UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Biblia/ beider || Allt vnnd Newen Testa||menten/

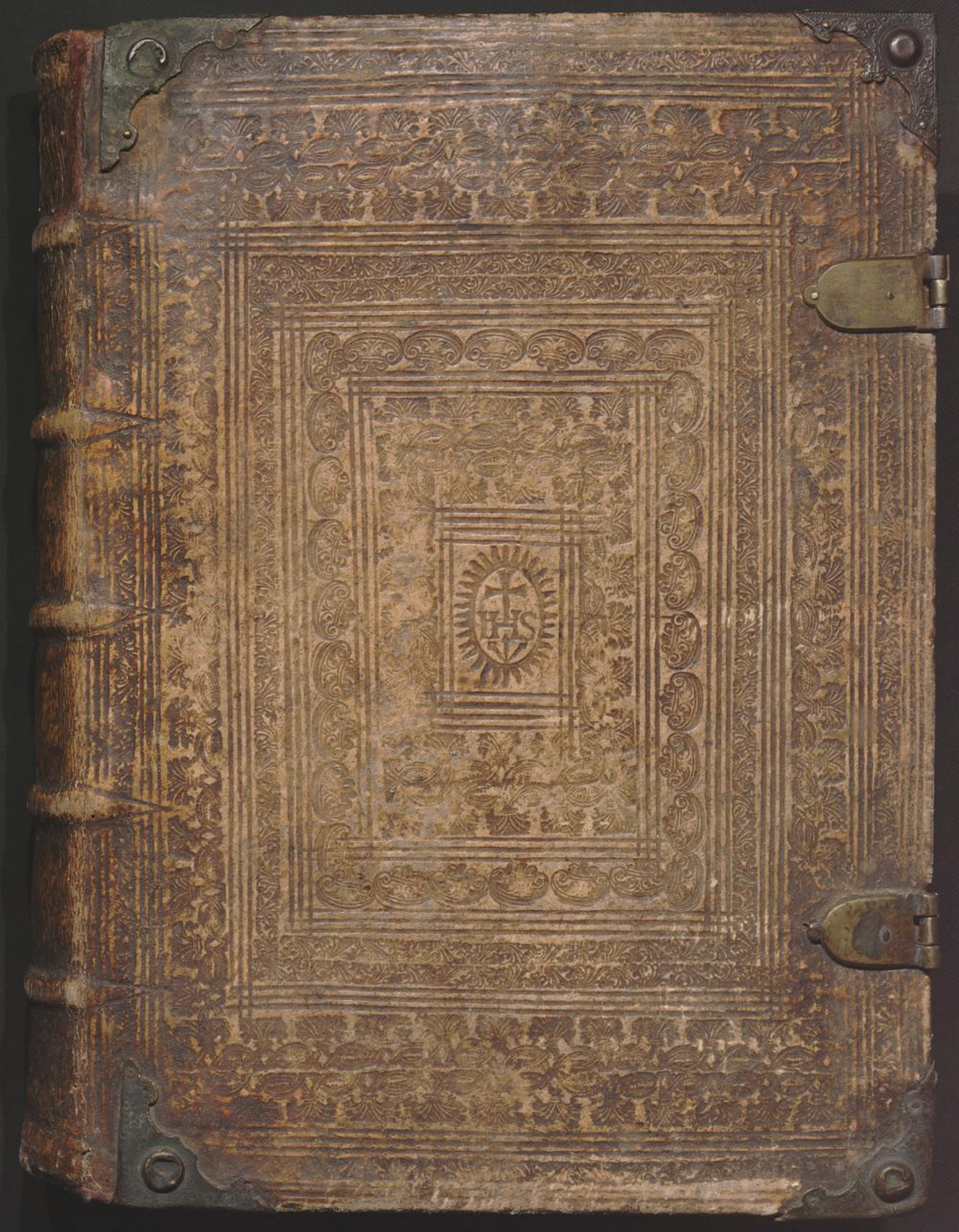
Dietenberger, Johann

Köllen, 1534

VD16 B 2693

urn:nbn:de:hbz:466:1-43900

Visual Library

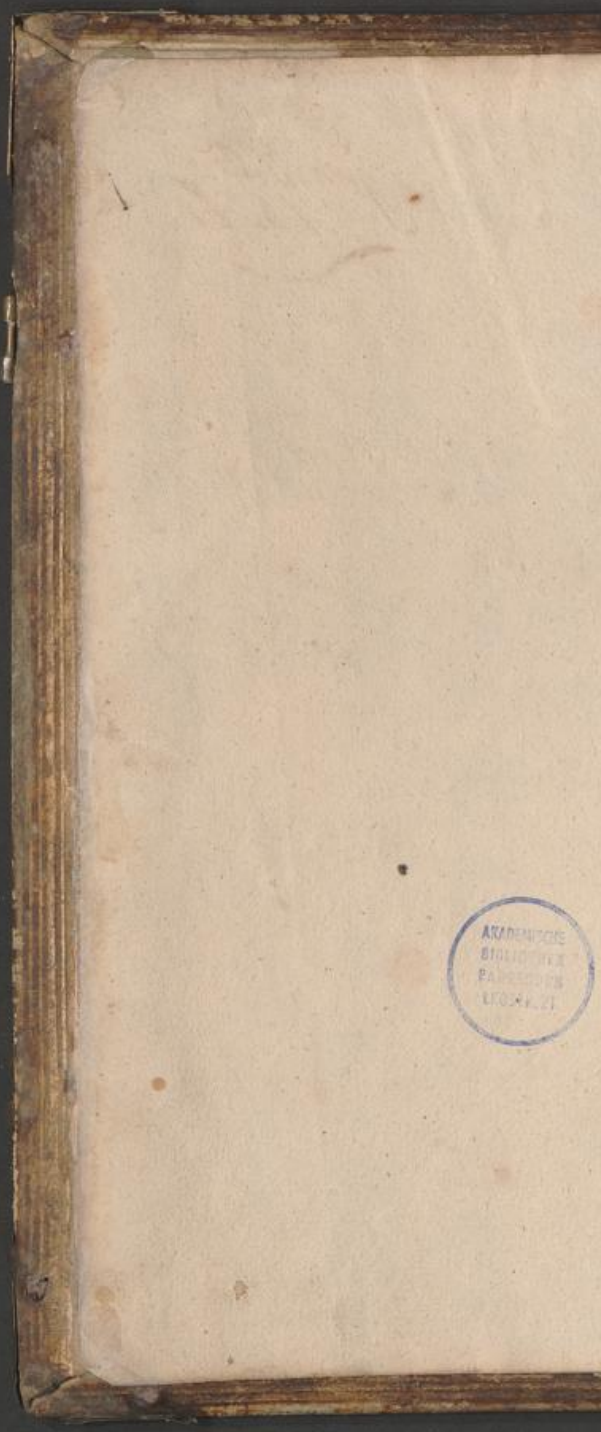


UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN


UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN



AKADEMISCHE BIBLIOTHEK PADERBORN

Dem hoch
leuchtigsten / hoch
Albrechten von Gottes g
Petri ad Vincula / pr
zů Meintz vñ des St
heiligen Römische
matē / Administr
burg / zů Stett
gen / Burg
gen. r

Hochwirdi
ster / Hochgeborner
sich in disen letzten vnd gen
scher natiō / den glaubē vñ
christen Secktenmeinster /
vnd erhebt haben / vnnd n
schnee wasser on vnderlaß
fünfftzig tag / wie etwan die
zehen odder sechtzehenn gan
der religion / vnd aller stend
vm̄ sich gefressen haben / da
chen vbel sölt geweret werd
köstlich seel salb / das recht / v
fast / also gantz in vnsern ta
worden ist / in den newgetru
ligen gemeinen Christlichen
ger latinisch text (deren sich
die gantze welt / in allen gezü
teutschet wirt / sonder auch d
zerrissen / zerschlissen / verru
durch zůsatz vnd absatz / mit
wirret / verwickler / vertunck
das der gemein christ nit wol
ten / wo er sölt das rein sicher
was er zů letzt glauben solt.

Auß welcher vrsach viel an
mich zum dickernmal fleissig
das ich jnen vnd andern zů tr
ben vnd lesen wölt / vnd was
Bibel / im text oder glosen on
jrthummen teutsche Bibel / d
sie sich dörfften trösten. Wie w
geschlagen / als das vber mein
schen arbeit vñ augen / sonder
aufs letzt / auß christlicher pfli
mich jnen ergeben / vnd etlich

Dem hochwirdigstenn / Durchleuchtigsten / hochgebornen / Chůrfürsten vnd Herrn / Herrn Albrechten von Gottes gnaden / der heyligen Römischen kirchen / des Tittels S. Petri ad Vincula / priester / Cardinaln / Gebornen Legaten / des H. Stuls zů Meintz vñ des Stiffts Magdeburg / Ertzbischoffen / Churfürsten / des heiligen Römischen reichs durch Germanien Ertzcantzler / vnd Primatē / Administratorn zů Halberstat / Marggrafen zů Brāden-burg / zů Stettin / Pom̄ern / Cassuben / vñ Wenden Hertzogen / Burggrafen zů Nörinberg / vñ fürsten zů Rugen. ꝛc. Sein gehorsamen / gantzwilligen / vnuerdrossenen / vnderthenigsten dienst zů vor.

Hochwirdigster / Durchleuchtigster / Hochgeborner Chůrfürst / Genedigster Herr. Nach dem sich in disen letzten vnd geuerlichen zeitten / vil vñ mancherley Spaltung in teutscher natiō / den glaubē vñ vnsere heilige religiō betreffend / durch etliche vil pseudo christen Secktenmeinster / falsche brüder vñ Prophetē / wie d' her vorgesagt / erregt vnd erhebt haben / vnnd noch für vnnd für vber die massen zůnemen / vnnd wie die schnee wasser on vnderlaß wachssen vnnd vber vnserer nation nit allein hundert fünfftzig tag / wie etwan die wasser der Syndflut vber der erden / sond' vber die fünf zehen odder sechtzehenn gantzer jar nun gehalten / nit on treffelichen des glaubens / der religion / vnd aller stend schaden / vnd itzo so weit (wie der krebs oder Cancer /) vm̄ sich gefressen haben / das man nit wol weiß wo oder wie disem gantzen schedlichen vbel sölt geweret werden / besonder die weil das höchst heylplaster / die edel vnd köstlich seel salb / das recht / ware / sicher / rein / wort Gottes in der heiligen Bibel verfast / also gantz in vnsern tagen verwüstet / verunreinigt / verderbt vnd vntüchtig worden ist / in den newgetruckten teutschen Elimassiter Biblien / inwelchen der heiligen gemeinen Christlichen kirchen ware Bibel / vnser alter bewerter glaubwirdiger latinisch text (deren sich die christlich kirch vber die vierzehē hundert jar / durch die gantze welt / in allen gezüngen vnd nationen gebraucht hat) nit allein vbel verteutschet wirt / sonder auch dick vñ vil felschlich außgelegt / gemartert / geradbrecht zerrissen / zerschlissen / verruckt / zerstuckt / verkeret / verendert / gemeret / gekürtzet durch zůsatz vnd absatz / mit vnchristlichen glosen vnd annotationen besudelt / verwirret / verwicklet / vertunckelt / vnd in summa also auß der rechten bahn gezogen / das der gemein christ nit wol wissen kan / was er doch sol für die rechtenn Bibel halten / wo er sölt das rein sicher ware Gottes wort süchen vnd sehen / vnnd wem odder was er zů letzt glauben solt.

ij. Thimo. iij

Math. xxiiij. ij. Corin. ij. Gala. ij. Heb. iij. Jere. xviij. Gene. vij. ij. Thimo. ij. Esaie. j. Sapien. xvj. j. Jo. ij.

Auß welcher vrsach viel andechtiger from̄er / hohes vnd niders standts christen / mich zum dickernmal fleissig ersucht / höchlich ermanet / flehentlich gebetten haben / das ich jnen vnd andern zů trost vnd heyl / die newlich verteutscht Biblien durch sehen vnd lesen wölt / vnd was vnserm glaubē oder glaubwirdiger alten lateinischer Bibel / im text oder glosen onmessig / abthet / vnd ein gantz wol geseuberte vō allen jrthummen teutsche Bibel / der lateynischen gleichstymmende abfertiget / darauff sie sich dörfften trösten. Wie wol / aber ich solchs mich viel mals gewegert / vnd abgeschlagen / als das vber mein vermögen vnd verstand / vnd welches nit eins menschen arbeit vñ augen / sonder wol zehen Argos vñ Hercules erfordert / hab ich doch aufs letzt / auß christlicher pflicht / vnd obgemelter / vielfaltiger on vnderlaßner bit / mich jnen ergeben / vnd etlich (souil mir haben mögen zůhanden kommen) neulich

Roma. j.

verteutschee Biblien mit ernſt durch leſen/vnd auß jnen vñandern alten verteut-
ſcheen Biblien/Got dem almechtigen zů ewigem lobe E. C. F. G. zů eren/jrer vn
derthanen/vnnd gemeiner teutſcher nation/als meinem vatterlant zů nutz vnnd
heyl/zů erkantnuß der warheit vnd vermeidung der jrthumb/dieſe Bibel mit mö-
glichen fleiß(wie ein Biene/jren honigſeim von vielen blůmen zůſamen getragen/
Hiere.xlj. dem alten bewerten lateiniſchē text/trenlich verglichē. Was mich in andern falſch
oder irrig hat bedunckt/außgeloſſen/was vntreulich/tunckel oder vbel/treulicher
klerlicher vnd zierlicher verteutſcher/vnd alſo den teutſchen gedienet/das ſie mit ei-
Tacha.xiij ner zimlich wol verteutſchte/auch ein reine vnd von allen jrthummen/vnd falſche-
rien wol geſeubert/ſichere/ware Bibel haben/durch welche die falſchen Propheten
vnd vnreyne geiſt von der erden(wil Gott)ſollen etwan hingenommen werden.

Weil auch vnſer lateiniſcher text etwan an einem wort/nit ſo gantz/ſtimmet dem
Hebraiſchen vnd den ſibentzigen texten darauß er genomen iſt/vnd doch in chriſtli-
chem verſtant/auch auff ſolch weiß mag geleſen werden/hab ich gemeinlich ſolche
enderung/an rannfft geſchrieben/vnnd mit einem ſternlein verzeichet/durch welchs
auch zů zeittenn die menge des teutſches einiges worts/zů beſſerem verſtandt/be-
deut wirt/welches der leſer auß im ſelbs/wol ermeſſen kan/ weñ aber das ſternlein
allein bloß jm vnnd auſſerm text geſchen wirt/bedeut es vberfluß des gewönlichen
texts. Wie woll diſes etwan dick im truck vberſehen iſt. Was ich in gloſen vnd an-
notation meines bedunckes zů nachteil vnſers glaubens vnnd chriſtlicher religion
in andern geſchriben funden/das hab ich abgethan/vñ andere vnſerm glauben vñ
religion gemeſſiger an jre ſtatt geſetzt/vnd die annotation auff iglichs geburlichs
Capitel mit einem creutz vnd ziffern am rannfft verzeichnet.

Das aber die namen der leut/lande vnnd ſtette/wie ich ſie in den newen Biblien
funden/hab laſſen bleiben/iſt nit der meynung geſchehē das vnſer Bibel(die ſie an-
ders nennet)falſch ſey/oder vnſere vetter ſeien nit hertē wiſſen recht zů nennen/ ſonder
das ſie gemeynlich alſo(wie ich berichte)dem Hebraiſchen als dem brunnen gleich-
formiger lauten/vñ durch die lateiniſch außſchreiber villeicht auß vnwiſſenheit der
zungen/etwas verandert ſein/auch das ſie itzund alſo von Juden außgeſprochen/
geſchrieben/geleſen vnnd genennet werden. Wir aber ſollen vns des gemeynen ge-
brauchs der kirchen halten/darumb auch ich ſolche namen nach alter weiß herauſ-
ſer gegen den andern gemeinlich verzeichnet hab. Ich gebrauch mich auch dis worts
Elimaſſiter/beſůnder im neuwen Teſtament/bewegt auß dem wort das act.am
Act.xiij xiij.geſchriben iſt/Paulus vnd Barnabas/da ſie das wort Gottes verkündetten/
funden ſie einen zauberer/vnd falſchen Propheten/der hieß Bariehu/welchs Eli-
mas verolmeſcht wirt/der den heyligen apoſteln wider ſtunde. Weil nun Elimas
auff teutſch ſoviel iſt/als ein zauberer/verfüriſcher/falſcher Prophet/boßhaffti-
ger/ſchedlicher/verkereter/vnd verwickleter/ſo hab ich die Elimaſſiter Biblien
genant/die felſchlich verdolmeſcht/verkeret/verwicklet/vnd verfürisch außgelegt
ſein/vnd jre dolmetſcher Elimaſſiter/das iſt falſch Propheten/falſche dolmetſcher
verfüriſche lerer/die vnder dem verdeckten ſchein des worts/der Biblien/ jr fal-
ſcheit vnd boßheit verbergen/vnd die einfaltigen verzauberen/verblenden vnnd
verwicklen/das ſie weder/verſtant/nach ſin/nach krafft gebrauchen mögen/ nach
dem willen Gottes. Darumb wo ich von den Elimaſſiter rede.will ich den leſer di-
ſes verſtants/erinnert/ vnnd dardurch den werden ſchatz der heiligen Biblien von
demköch der gefelſchten Biblien abgeſondert haben.

Diſen edlen theuren ſchatz des rechten/ waren/ſicheren/reinen Euangeliſ/ er-
biette/ſchenck/gib/vnnd ſchreib zů E. C. F. G. Ich Johannes Dittenberger/der
ſelbigen. E. C. F. G. gantz vnnderthenigſter als meinem aller gnedigſten Her-
ren als dem höchſten durch germanien Ertzbiſchöfen/Churfürſten/vnnd Ertz-
cantzler vnd der gantz teutſchen nation hochwirdigſten Primaten/vñ als vnſerm

höchsten pasto:/Dañ wem solt ichs billicher zůschreiben dan dem/welcher vnser al
ler gemeiner landsvatter/vnd fürst ist/des fürstlichen gemüt/euangelischer auff
richtiger warheit/zů einigkeit des glaubenns so höchlich begirig ist/des hertz für
sein vnderthanen also vetterlich sorg tregt/des sinne/gedancken vñ trachten auffs
Petri.v. höchst dahin stehen/dz all sein volck/jm von dem oberstē pasto: vnd fürstē der Bi
Mach.vij schouen Christo/befolhen/für allen jrthumen vnd reissenden wolffen behütet/vñ
in rechtem waren glauben/vñ Got wolgefelligem leben erzogen vñ erhalten werd.

So nemme nun hin. E. C. F. G. diß engelischs brot/diß himelisch vnd aller süy-
Exo.xvj sest Man/süsser vber all hönig/vnd hönig seim/dardurch nit allein die augen ge-
Apoca.x sterckt/sonder auch das gantz leben des menschen mag erhalten werden/sie nemme
Psal.xvij hin diß groß herlich büch/das heylig büch des gesetz vnd der gebott des herren/das
j Reg.xiij durch des lebens/das himelisch büch/darinnen allein vns sicherlich Gottes wort/be
Deu.vij felch vnd willen sehr tefflich fürgetragen wirt/daran vnser heill vnd trost gelegē
Mach.iiij ist/Sie nemme hin dise Göttliche gabe/durch meine müheselige arbeit. E. C. F. G.
Esaie.viij
ij Par.xvij von Got/zů eren/vñ jrer vnderthanen zů glückseliger bey Got vnd den menschen/
Dan.vij. im glauben vnd leben wolfart bereit/auch zum gezeugnuß meiner gantz williger
j. Mach.xij gehorsamlicher/vnderthenigkeit/vnnd zů danckbarlicher erkentnis aller gůtthatt
Ro.xv. mir durch E. C. F. G. vetterliche vnnd fürstliche miltigkeit beschehen/mit vnder-
ij. Mach.xv. thenigster bit/was ich als ein einiger/vngeschickter/der gezüng vnuerstēdiger/zů
vil oder wenig gethan. Wöl mir. E. C. F. G. dasselbig zum besten gnediglich wen
den (den niemants ist/der nit etwan mit dem Homer schlaff.) Weil ichs nit auß ei-
gner vermessenheit (das weiß Got)/sonder mit grosser/forcht/vnd scheuhen/alleyn
Got/zů eren/zů gůt teutscher nation/vnd auß lieb/auch mit leiden zů meinem vat
terland/angegriffen hab/auff das die verfürten vñ im finsternuß widerumb in re
chten weg/vnd zum liecht komen/vnd die nach jm glauben bestendig/desto besten-
diger bleiben möchten.

Esaie.lx
Lu.j Hab ichs nit also gantz getröffen kürtze halber der zeit/so hab ich doch/meines ver
hoffes/vrsach geben/zů bessern die teutsche Bibel/vñ das man in gantzer teutscher
nation etwan durch gelereter leutte/mit leichterer arbeit/eyn gleich lauttende/cor
rect/recht/ware/reine teutsche Bibel hab/darauff sich eyn ieglicher frommer christ
verlassen dürff/zů ewigem lob vñ ehr Gottes/der vber heiligsten Trinaltikeit gebe
nedeiet in ewigkeit. Der E. C. F. G. fren hochloblichsten stieffren vnd der gantzen
christenheit zů gůt/in langwieriger gesuntheit vñ sampt jren vnderthanen/landen
vnd leuthen/in aller glückseliger wolfart vnnd friden mit Got vnd den menschen
lange zeyt erhalte/mir zů gepietten.

Geben in der loblichen. E. C. F. G. stat Meyntz am Rheine/auff den vier vnd
zwentzigsten tag des Christmonats/im jar fünffzehen hundert drey vnd dreissig.

E. C. F. G.

Gantz vnderthenigster willigster
vnd gehorsamer.

Johannes Dietenbergius.

Register der gantzen Bibel/Alt vn dnewen Testaments/ein iglich büch nach seiner ordnung wie es von alters her durch Christliche kirch geordnet vnnd gesetzt ist/zů suchen.

Alt Testament.

Das erst büch Mose.
Das ander büch Mose.
Das dritt büch Mose.
Das vierd büch Mose.
Das fünfft büch Mose.
Das büch Josua.
Das büch der Richter.
Das büch Ruth.
Das erst büch der König.
Das ander büch der König.
Das dritt büch der Kö nig
Das vierd büch der König.
Das erst teyl der Chronica.
Das ander teyl der Chronica.
Das erst büch Esre.
Das ander büch Esre Nehemia genant.
Das dritt büch Esre.
Das vierd büch Esre.
Das büch Thobie.
Das büch Judith.
Das büch Esther.
Das büch Hiob.
Der Psalter.
Die spüch Salomonis.
Das büch Ecclesiastes.
Das hohe lied Salomonis.
Das büch der weißheit.
Das büch der weisen spüch.
Isaias.
Jeremias.
Baruch.
Ezechiel.
Daniel.
Hosea.
Johel.
Amoß.
Abdias.
Jonas.
Micheas.
Nahum.
Habakuk.
Sophonias.
Haggeus.
Zacharias.
Malachias.
Das erst büch Machabeorum.
Das ander büch Machabeorum.

New Testament.

Matheus.
Marcus.
Lucas.
Johannes.
Der Apostelen geschicht.

Epistelen.

Zů den Römern.
Die erst zů den Corinthern.
Die ander zů den Corinthern.
Zů den Galatern.
Zů den Ephesern.
Zů den Philippern.
Zů den Collossern.
Die erst zů den Tessalonichern.
Die ander zů den Tessalonichern.
Die erst zů Thimotheo.
Die ander zů Timotheo.
Zů dem Tito.
Zů dem Philemon.
Zů den Hebreern.
Zů den Laodicern.
Sant Jacobs.
Die erst Sant Peters.
Die ander Sant Peters.
Die erst Sant Johannes.
Die ander Sant Johannes.
Die dritt Sant Johannes.
Sant Judas.
Offenbarung Sant Johannis.

Rede diser Biblien an alle Teutschen Christen.

Kompt her jr Teutschen all gemein.
Kompt her jr Christen/groß vnd klein.
Kompt her on forcht/leßt mich allein.
Bey mir habt jr Gots wort gantz rein.
Das euch vil zeit ist abgestolen.
Durch falsche Bibel/vnuerholen.
Hie findt jr/wie jr seit verfürt.
Gantz/Trew/Rein/war/werd ich gespürt.
Was auß dem truck jr merckt zů schelten.
Das laßt mein Autor nit entgelten.
Niemants ist der nit etwan schlaff.
Niemants ders als am besten traff.

Gott sey ewig lob vnd danck gesagt.

Vorred an den leser

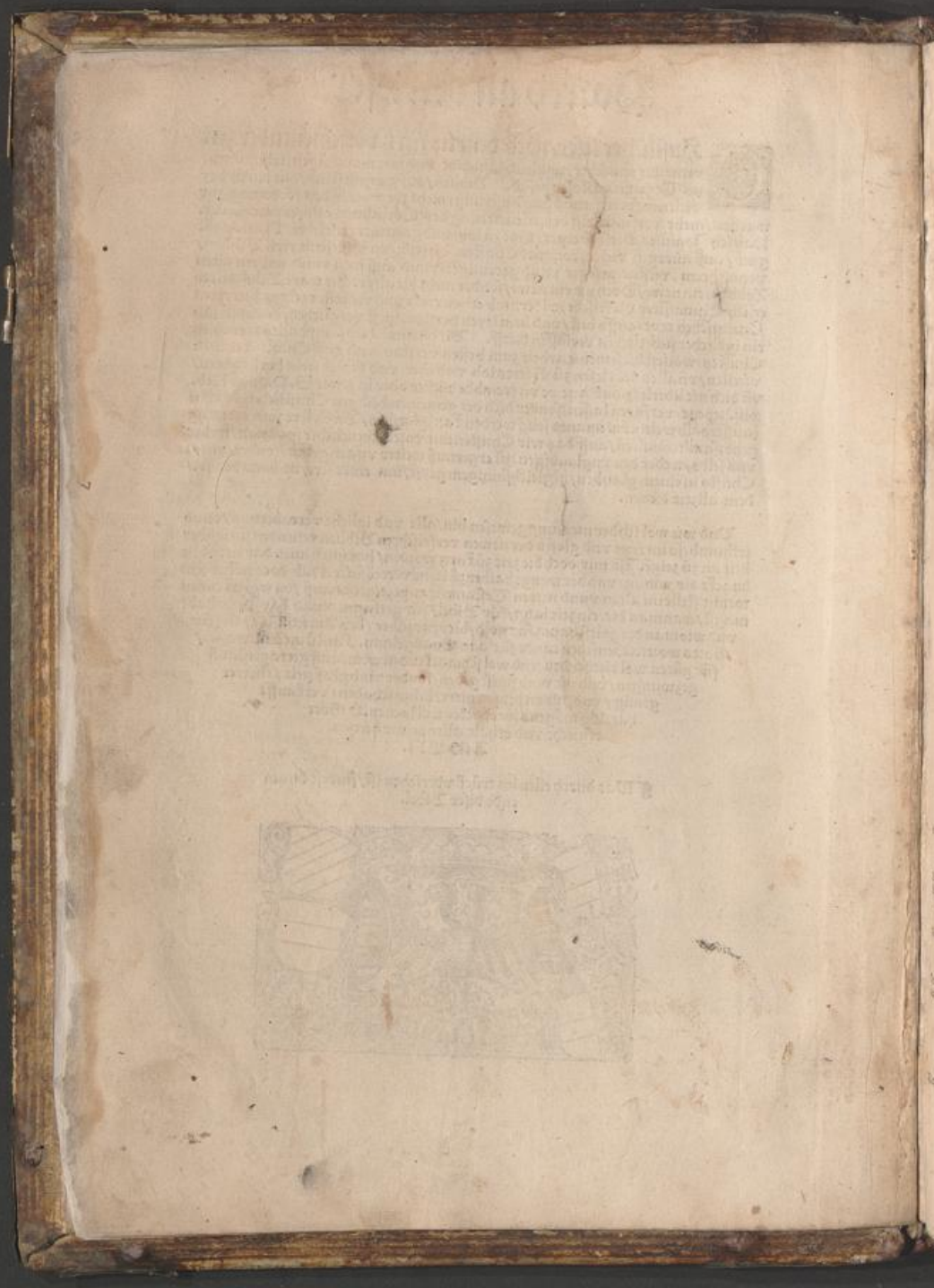
CHristlicher leser/nach dem in kürtz verschienender zeit vil newer teutscher/vngleich lautende/vnd mit nit wenigen jrthummen/ an Text vnd Glosen besüdelte Biblien/außgangen seind/dar durch bey vielen mehr ergernuß dan besserung/mehr jhrthumm den förderung zur warheit/mehr verfinsterūg den erleutterung des Göttlichen worts/erwachsen ist. Hab ich Joannes Dietenberger/Got zů lob/vnd gemeiner teutscher Nation zů. gütt/auß anregen vieler frommer Christen/die selbigen vngesenderten Biblien/ vonn jhrem vnflat gefeget vnnd gereiniget/vnnd auß jnen vnnd andern alten Biblien/ein newe/Doch nit ein newe/sonder mehr die alte rechte ware Bibel(durch erlich Elimassiter verfelscht)widerumb ernewert/vnnd vnserm rechten bewerten Latinischen text/auffs best/vnd dem leyen verstendigest verglichen/darauff sich ein igklicher sicherlichen verlassen darff. Bit darumb dich sampt allen frommen Christen/wöllest diese meine arbeit zum besten verstan/vnd auß Christlicher liebe miteilen/vñ alles dein lesen zů Gottes lob vnd ehre/vnd deiner seeln heyll richten/ vñ dich nit liderlich/durch newe vñ frembde bücher oder lere/wie S. Paulus Heb. viij. gepeut/verfüren lassen/sonder dich der gemeinen heiligen Christlichen kirchen (ausserhalb welcher niemants selig werden kan)glauben/Bibel/lere vnd ordnung gehorsamlich halten/auff das wir Christen mit vnser schentlicher spaltung/weder vns selbs/weder den vnglaubigen/zů ergernuß weiter vrsach geben/sonder eynem Christo in einem glauben/in gleichsinnigem geyst/inn einer lere/im band des fri/ dens allzeit dienen.

Vnd wie wol ich der meinung gewesen bin/alle vnd igliche verenderung/vnnd jrthumb/so im text vnd glosen der newen verfelschten Biblien erfunden/in sonder heit an zů zeigē. Jst mir doch die zeit zů kurtz worden/hat mich auch dar neben be dunckt dir vnnütz/vnd der menge halber zů lesen verdrößlich. Hab doch etlich sehr wenig stelle im alten vnnd newen Testament angezeigt dar auß /dn wol erkennen magst/was man dir/ein zeit lang/für Bibel/für getragen vnnd dar geben hab/ vnd wie man dir golteschaum für gold/bley für silber/des Antichrists wort/für Gotts wort. Menschen tandt für das Euangelium. Faul stinckend wasser/ für güten wol riechenden vnd wol schmackenden wein/auff getragen/auff gezwungen/vnd nit vmb sunst geben/sonder vmb groß gelt/thewer genūg/vnd nit on deinen merecklichen schaden/verkaufft hat. Es mögens jre trucker wol lachen. O Gott erleuchte vnd erhalt aller deiner hertzen.

AMEN.

¶ Was durch eilen im trůck vbersehen ist/findest du am ende diser Bibel.





¶ Summarium. Vom anfang der welt/ vnd wie Got/ inn den sechs Ersten Tagen/ Hymel vnnd Erden/ sampt allen Creatůren geschaffenn hat. ¶ Das Erste Capittel.



†1. A IM anfāg† hat Got geschaffen hymmel vnd erden†
†2. Aber die erd war zierd
†3. loß† vñ leher/ vñ es war
finster auff der tieffe/
†4. vñ der geist† des HE-
†5. REN überschwebet† odder überwehet die
Hebreo.xj. wasser.

Vnd Got hat gesprochen/ Es werd das lie-
†6. cht/ Vnd das liecht ist worden. Vnd Gott hat
Die werk des Ersten tags. gesehen das liecht daß es gůt† war/ vñ schei-
†7. †8. det das liecht vom finsternis/ vnd neñet das
Psal.cxxxv. liecht/ Tag/ vnd die finsternis/ Nacht. Vnd
es ist worden abent† vnd morgen/ eyn tag†

Vnnd Gott hat gesprochen/ Es werd eyn
feste zwischen den wassern/ vñ scheyd die was-
Die werk des andern tags. ser von den wassern. Da hat Got gemacht die
feste/ vñ gescheidet die wasser vnder der feste/
von den wassern über der feste/ Vnd es ist also
geschehen/ Vnd Gott hat genennet die feste/
Hymel. Vnd es ist worden abent vñ morgen/
Psal.cxxxv. der ander tag.

Vnd Gott hatt gesprochen/ Es samle sich
die wasser vnter dem hymel/ an ein sonder ort/
daß man das trocken sehe/ Vnd es ist also ge-
schehen. Vnd Gott hat das trocken genennet
Erd/ vnd die samlūg der wasser hat er genen-
net/ Meer. Vnd Got het gesehen/ daß es gůt
war/ vnd hat gesprochen. Es laß die erd auf Die w[illegible] dritte
gehen grün graß vnd kraut das sich besame/
vñ fruchtbar bäum/ do eyn yeglicher nach sey
ner art frůcht trag/ vnd hab seynen eygen sa-
men bey jm selbs auff erden. Vnd es ist also ge
schehen/ Vnnd die Erd hatt lassen auff gehen
grün graß vñ kraut/ vnd daß sich besamet/ B
eyn yeglichs nach seyner art/ vñ bäum die da
frůcht trugen/ vnd jren eygen samen bey jnen
selbst hetten/ ein yeglicher nach seiner art. Vñ
Got hat gesehē/ daß es gůt war/ vñ es ist wor
den abent vnd morgen/ der drit tag.

Vnd Got hat gesprochen/ Es werdē liech- Psal
ter an der feste des Hymels/ vnd scheiden tag
vnd nacht/ vnd seyen zů zeichen/ zeittungen†/ †9
tagen/ vnd jaren/ vñ scheynen an der feste des
hymels/ vnd erleüchten die erdenn/ Vnd es ist
also geschehen. Vnd Gott hat gemacht zwey
grosse liechter/ Eyn groß liecht/ daß dem tag Die r[illegible] vird[illegible]
für stünd/ vnd eyn kleyn liecht/ daß der nacht
für stünd/ Darzů auch sternen/ Vñ Gott hat
sie gesetzt an die feste des hymels/ daß sie schie-
nen auff die erden/ vñ dem tag/ vnd der nacht
für stünden/ vnd scheydeten liecht vñ finster-
nis. Vnd Gott hat gesehen/ daß es gůt war/
Vnd es ist wordenn abent vnd morgenn/ der
vierde tag. C

Vnd Gott hat gesprochen/ Die wasser brin- †10.
gen herfür die webende† thier mit lebengeben-
diger seelen/ vnd das geuögel auff erden/ vn
der der feste des hymels. Vñ Got hat geschaf Die werk des fünfften tags
fen groß walfisch/ vnd alles das ein lebendig
seel het vñ webt/ daß die wasser hetten herfür
bracht nach jrer arth/ vnd alles geuögels eyn
yeglichs nach seyner art. Vnd Gott hat gese-
hen daß es gůt war/ Vnd hat sie gesegnet vnd
gesprochen. Seyt frůchtbar/ vnd meret euch/
vnd erfüllet das wasser des Meers/ vnd das
geuögel mehre sich auff erden. Vnd es ist wor
den abent vnd morgen/ der fünfft tag.

Vnd Got hat gesprochen/ Die erd bring her †11.
für lebendige† seelen/ eyn yeglichs nach seyner
art/ vihe/ gewürm/ vnd thier auff erden/ eyn
yeglichs nach seiner art/ Vñ es ist also gesche- Die werk des sechsten tags.
hen. Vñ Got hat gemacht die thier auff erdē/
ein yeglichs nach seyner art/ Das vihe vñ al-
les gewürm auff erden nach seyner art. Vnd
hat gesehen dz es gůt war/ vñ hat gesprochē.

Wir wöllen† den menschē machen nach vn †12.
vnserm bildnuß vñ gleichnuß/ vñ der da her- D
sche über die fisch im Meer/ vnd über die vögel Sapiēt.ij.d Eccle.xvij.a
vnder dem hymel/ vñ über das vihe/ vnd üb- Marci.x.a
er die gantz erd/ vnd über alles daß auff erdē
kreucht. Vnd Got hat den menschen nach sey

nem bildnuß geschaffenn. Nach dem bildnuß Gottes hat er jn geschaffen/ Vnd er hat sie gesch affen ein Menlin vnd frenlin. Vñ Got hat sie gesegnet/ vñ gesprochen/ Seyt fruchtbar/ vñ meret euch/ vnd füllet die erden vnd vnderwerffet sie/ vñ herschet über die fisch im Meer/ vnd über die vögel vnder dem hymel/ vnd über alle thier die sich auff erden bewegen.

Vnd Gott hat gesprochen/ Sehet da/ Ich hab euch gegeben alles krauth/ das sich besamet auff der erden/ vñ alle fruchtbare bäum/ die iñ jnen selbst samen haben *nach jrer art/ daß sie euch seyen zur speyß/ vnnd allen thiren auff erden/ vnd allen vögeln vnder dem hymel/ vnd allem das sich bewegt auff erden/ vnd inn welchem ist ein lebendige seel/ daß sie zů essen habē *Vnd es ist also geschehen. Vñ Got hat gesehen alle ding die er gemacht hat/ vnd sie waren seer gůt/ Da ist worden abent vnd morgen der sechste tag.

Annotationes/ vnd Auslegunge

erlicher dunckeller wörter disses Capittels/
deren yede mit eim † vnd Ziffren/ auſſerhalb des
Texts/ verzeychnet funden werden.

†1. (Jm anfang) Wiewol nach art der hebreischē zungen hie möcht/ Am anfang/ wie S. Luther hat/ gelesen werden/ die weil doch hie nit allein angezeygt wirt/ wie die blinden Jüden vermeinen/ das Got anfenglich die welt erschaffen hat/ sonder auch/ durch welchen er die welt hatt geschaffen/ welchs vnser translation/ die hat/ Jm anfang/ das ist/ durch vnd mit dem anfang/ das ist/ seinen son/ deutlicher für gibt/ sol vnser dolmetschung/ der Luthrischen vnd Jüdischen fürgezogen/ vnd nach Christlichem verstand/ daß Jüdischer blintheit hie gedient werden.

Werter/ hat der Luther in seyner translacion/ das ans folgende wort im text vnfleissiglich verdeutscht/ da er list schüff/ Den der Text hat nit Creabat/ schüff/ sonder Creauit/ hat geschaffen/ wirt an disem vnd vielen anderen folgenden orten/ das preterituꝫ perfectum/ in das imperfectū. Auch etwan der Gentilnus in den Nominatiuum/ vnd numerus Singularis in den pluralem verwechslet/ vnd eins für das ander gesetzt/ wider die lere Christi Luce. xvj. Es wirt ehe (sagt er) hymel vnd erden zergehen/ dan das ein büchstab oder pünctlin am gesetz falle. Vnd wie woll disser vnfleyß etwan allein die grammatic/ vnd nit alleyn den glauben antrifft/ deß halben auch solchs viel vnueranderr bliben/ ist doch diß hie am anfang/ ein mal für alle annotirt/ die vnfleyssige verthedigung des glaublosen Luthers anzeygē/ sampt seinem hohen fleyß/ damit er vnſtehe/ den Christliche leyen/ auß 8 alten Christliche bahn/ vnsers rechten bewerten texts/ auff seyn Pickardischen oder Jüdischen/ oder aber Wickleffischen text vñ glauben abzüfüren. Da für ich hie mit/ ein yeglichen fromen Christen treulichen wil gewarnet haben.

Luce. xvj.

†2. (Hymel vnd erden) Das ist alle vnsichtbarliche vnd sichtbarliche/ alle vnleypliche vnd leypliche creatůren.

†3. (Zierd loß) Das ist/ sie bet noch kein graß/ kraut/ bäum/ vnd der gleychen/ je am dritten tag/ zum gezird volkomenheyt vnd schönheyt/ solten geben werden.

Vnd leher/ verstand/ vñ dem sie am fünfften tag empfangen solt.

†4. (Geyst) An disem ort/ lesen gemeinlich die Jüdē/ Wind/ zů bindern die meng Görlicher person. Aber wir Christē lesen Geyst/ zů bekreftigen vnsern glauben von der heyligen Dreyualtigkeit/ mögen doch auch wind lesen/ wiewol das erst vnserm glauben gleichformiger ist.

†5. (Vberschweber/ oder überwehet die wasser.) Welcher diß ort vom wind verstehet/ der liſt/ überwehet. Welchers aber vom heyligen Geyst verstehet/ der liſt überschwebet oder über kauchet/ wie eyn vogel/ der seyne eyer über kauchet/ die selben auß zübrüen/ doch sol man diß überkauchen vnd überschweben nit leyplich/ sonder geystlich verstehn/ vñ nemen für den gnadreychen willen Gottes deß heiligen geysts/ er vber die wasser/ das ist/ vber alle creatůr/ her. die selbige auß seyner lauterer/ vnermeßner gütigkeit/ in der aller schönsten ordnung zů schaffen/ sie zů bekreftigen/ volkomē zůmachen/ vñ in jren volkomenheyt zů erhalten/ ein yeglich nach jrer art. Darüb wie S. Paul. sagt. 1. Cor. xiij. ist keine/ die ja etwas/ sie vō disem geyst nit genomen hab/ Vñ also gibt vns die schrifft hie zů verstan/ daß Gott alle creatůr/ nit auß natürlicher eigenschafft/ nit auß gezwang/ nit auß eyniger bedürfftigkeyt/ wie die heyden etwan sagten/ sonder allein auß seynem freyen wil len vñ lauterer gütigkeit geschaffen hat. Darumb sagt die schrifft/ Der geyst deß HERRETN/ das ist/ der auß dem HERRETN/ Gott dem Vatter/ vnd dem Son entpreust/ diser vberschweber/ das ist/ hielt sich/ vber allen creatůrē/ wie eyn werckmeyster vber seinem werck/ dz er machē wil/ dieselbigē auß seiner einigē gütkeit vñ höchster almechtigkeit zů schaffen ꝛc. Als wolt sie sagē/ dz die Creatůrē sind in schöner ordnung/ je bleybens/ sampt jren volkomenheiten haben/ ist nit auß des schöpffers bedurfftigkeyt/ oder der creatůr eygener vermöglichkeyt/ sonnder allein auß lauterer überträflicher gütigkeit/ vnd auß dem aller gütigsten willen des schöpffers des geysts Gottes.

Sapiēt. viij. Psal. xxxij. 1. Cor. iiij.

(Daß es gůt war) Diß hat des Luthers translation auß gelassen/ vnd ein fremden text zů fünffmalen in disem capittel eingezogen/ (also lautend) Got sahe es für gůt an/ Eben als bezeuget die schrifft nit das die creatůren (wie doch vnser translation dar gibt) auch gůt in jnen selbst/ vñ den anderen zů nütz/ von Got geschaffen weren/ vnd würd kein vrsach auß jnen genomen Got zů erkennen/ ehren/ vñ loben/ wider S. Paul. Ro. j. Aber die weil 8 Luther sampt seynem Natterischen anhang/ solchs lob vnd ehre nit erleyden mag/ wender er den höchsten fleyß an/ Gottes lob vñ gedechtnuß/ nit allein auß allen kirchen vñ Gottes heusern auß zů sturmen/ sonnder auch auß bewerten schrifftenn abzuthün/ vñ zuttilgen/ sampt allem das des menschen hertz zů Gottes ehre/ lob/ erkanntniß vñ andacht/ bewegē möcht. †6. Roma. j.

(Ward abent) Hie flickt der Luther zů vnserm Text dz wörtlin/ auß/ sagend/ dz ward auß abēt vñ morgen/ der erste tag/ so doch weder in vnserm/ noch im hebreischē text/ das wörtlin/ Auß/ erfunden wirt/ sonnder beyde text schlecht haben. Es ist worden abent vnd morgen ꝛc. An zuzeygen/ des ersten tags volkommenheyt/ der im liecht angefangen vnd volendet ward. †7.

(Eyn tag) Lutherisch translation hat/ Es ward 8 erste tag. Vnd wiewol daß die hebreisch zung erleiden mag/ hat doch vnnser Latenischer/ sampt dem Hebreischen Text/ Vnus/ dz ist ein tag/ vnd nit primus/ der erste/ auß trefflicher vrsach vñ heymlichkeyt hie verborgē/ als vns die liebhelgē Basilius/ Ambrosius/ Jeronimus/ Crisostomus sampt anderen anzeygen. †8.

(Zeytrungen) Seynd die bestümpten tag zeytten/ als bey vns von Sant Johans/ auff weynachten/ Vnd 8 gleich en wie ferr oder nahe man die selben stimmen will. †9.

(Webende thier) Das seind/ die sich ü wassern regen/ bewegē/ vñ wimlen. †10.

Mit lebengebendiger seelen/ das ist/ die dem leyb mit genoß leiblicher speyß/ das lebē/ regen/ bewegen/ vnnd das entphinden geb.

(Lebendige seelen) Wie wol hie durch dz her für bringen/ der gesellen leyb/ 08 der ding/ welche ein leyb leben on dyse vernunfft haben/ als vögel/ vihe/ würm/ vñ andere thier/ hat doch die schrifft nit lebendige thier/ sonder leben dige seelen. Vrsach mag der leser bey dem heyligē Basilio vnd andern bewerten vetteren sehen. †11.

(Wir wollen) An disem orth hat der Luther/ vnnsern bewerenn alten Christlichenn Text außgelassenn/ Vnnd auff Jüdischen verstand/ eyn fremden (der sich weder mit dem hebreischen/ weder mit vnsern vergleicht) an die stat gesetzt. Ab vnnd zů gethann/ nach allen seynem willenn/ liſt also/ Laſt vns menschen machē/ ein bild dz vns gleich sey/ eben als het Gott auch erst (wie die Jüden bekēn) mit allem †12.

nit allein den man/Adam/ wie doch vnser alter Text hat/ hominem/ singulariter/ vnnd die warheit ist. Als Sanct. Paul. bezeuget. j. Thimo. ij. Acto. xvij. sonder beide menschen/Man vnnd frawen zů gleychem/vnnd (wie die Jůden leichfertiglich sagen) inn einem leyb geschaffen. Darumb hat Gott/spricht der Luther/ gesagt/ laßt vns menschen machen/ beyder geschlecht/gleich geschefft zů bezeugē/ vñ doch ein bild/des einigē leibs halber/ in welchem zugleich menlich vñ frewlich geschlecht/ wunderlich erschen würd.

j. Thimo. ij. Acto. xvij.

Aber vnser Text sagt nit von vielen/ sonder singulariter den menschen. Sagt auch nit von eynem bild/ sonder von dem das noch Gottes bildnuß geschaffen were. Auch hat vnser Text nit/ daß vns gleich sey/ das diß ist nit Gottes/ sonder des Teuffels wort/ welcher durch die schlangen zů der frawen spricht/ jr werdet Gott gleich werden. Gen. iij. Aber Gott sagt nit/ das vns gleich sey/ sonder das nach vnserm gleichnuß vnd bildnuß sey/ an sů zeygen/ des menschē wird/ über alle andere leybliche creatůren were/ vnnd darbey auch den gebrechen/ er het/ gegen dem/ das in Gott erfundē würd/ Aber Luther wil nit in den gebrechen gerechnet/ wil nit noch dem bildnuß Gottes geschaffen/ sonder das bild selbst/ vñ Got gantz eben gleich seyn/ wie sein vatter Lucifer/ der auch der meynůg war/ da er sagt. Ich wil auffsteigen/ vber alle höhe der wolckē/ vñ dem aller öbersten gleich werden. Esa. xiiij. Aber ich hoff es sol dem son Luther/ eben also/ wie seinem vater dem Lucifero geratē/ von dem Luc. x. Vnnd wie wol S. Paul. j. Cor. xj. den man/ Gottes bildnuß neñet/ etlicher ēgleychnuß halber/ er mit Gott hat/ doch verruckt vnd verendert er nit disen Text wie der Luther/ der das abstractum in eyn Concretum/ Singulare in plurale/ vnd her widerumb verwechßlet/ vnnd außläßt/ nach dem bildnuß Gottes/ welchs die schrifft also eygentlich trefflicher vrsach halber außgedruckt hat/ hie/ vñ an anderen stellen. Genne. v. Sap. ij. Eccle. xvij. Eph. iij. Jaco. iij.

Esaie xiiij.

Luce. x. j. Cor. xj.

Gene. v. Sapien. ij. Eccle. xvij. Ephe. iij. Jacob. iij.

Hie sol nit vergessen werden/ das/ in dem die schrifft den menschen nach Gottes bildnuß erschaffen bekent/ Eleerlich angibt/ vnd mechtiglichen bezeugt/ daß der mensch eins freyen willens sey.

Das ander Capittel.

Wie die Siben tag geheyliget/ das Paradys/ Adam vñ Eua geschaffen/ Vnd alle thier jren namen von dem Adam entpfangen haben.



ALso ward volender Hymel vnd erden/ mit jrem gantzen gezierd/ vñ also volēdet Got am sibenden tag/ sein werck/ dz er hat gemacht/ vnd růet am sibenden tag/ von allem seinem werck/ daß er hat gemacht/ vnd segnet den sibenden tag/ vnd heyliget jn/ darumb das er an dem selben gerůet hat/ von allem seinem werck/ das er geschaffen vnnd gemacht hett.

Exod. xxxi. b Gene. iij. d

* zů der zeyt. Das seind die gepürt hymels vnd erden * in dem tag/ da sie geschaffen seind/ da Gott erden vñ hymel macht/ ehe dan irgent ein feld/ strenchlin war auff erdenn/ odder irgent eyn kraut auff dem feld wůchs. Dann Gott der HERR hatt noch nit regnen lassen auff erden/ vñ war kein mensch der das land bawet. Aber eyn * brun ging auff von der erden/ zů feüchten alle ebne der erden.

Tobie. viij. b Sapiē. ij. vnd v. d * Nebel. Eccle. xvij. * staub von.

Vnd Gott der HERR hat gemacht den Menschen auß * laymen † der erden/ vnd hat jngeschaffen † in sein angesicht/ † ein geist des lebens/ vñ also überkam der mensch eyn leybs leben/ vnd ward lebendig. † j. † 2. † 3.

Vnnd Gott der HERR hat gepflantzet ein * Paradyß/ oder lustigen garten/ von anfang/ vnd den menschen darein gesetzt/ den er gemacht hatt. B * einen garten inn Eden gegen dem morgen.

Vnd Got der HERR ließ auff wachsen/ von der erden/ alle bäum/ lustig an zusehen/ vnnd gůt zů essen/ vnnd den baum des lebens mitten im Paradiß/ vñ den baum der erkentniß gůttes vnd böses.

Vnd es gieng auß/ von der lůst stadt/ eyn strom/ zů wesseren das Paradyß/ der theyler sich da selbs in vier haupt wasser. Das erst heyst/ Pison/ das fleüßt vmb das gantz land Heuila/ vnd do selbst wechst Golt/ vnd das golt des lands ist dz beste/ Vnd do findt man Bedellion/ vnd den edel stein Onix. Das ander wasser heist/ Gihon/ das fleüßt vmb das gantz Moren landt. Das dritt heist Tigris † das fleüßt gegen Assirien. Das vierd heist Euphrates. C † 4.

Vnd Gott der HERR hat den menschen genomen/ vnd gesatzt in den lůst garten/ daß er jn bawet/ vnnd bewaret. Vnnd Gott der HERR gebot dem menschen vnnd sprach. Du solt essen von allerley bäumen im Paradyß/ aber von dem baum deß erkentniß gůttes vñ böses/ solt du nit essen. Dañ welchs tages du dauō jssest/ wirdstu des tods sterben.

Vnnd Gott der HERR hat gesprochen. Es ist nit gůt/ daß d' Mensch allein sey. Wir wöllen † jm ein gehülff/ † jm gleich machē. Vñ als Gott der HERR gemacht hat/ vō der erden/ alle thier/ auff dem feld/ vñ alle vögel vnder dem hymel/ bracht er sie zů Adam † daß er sehe wie er sie nennet. Dañ wie der Adam/ alles daß ein lebendige seele hatt/ nennet/ also heist es. Vnd der Adam gab einem yglichen vihe/ vnd vögel vnder dem hymel/ vnnd thier auff dem feld/ seinen namē. Aber es fand sich dem Adam/ kein gehülff jm gleich. D † 5. † 6. † 7.

* Vnd er entschlieff/ vnnd nā seiner rippen eine/ vnd schlos die ster zů mit fleisch/ vnd Gott der HERR baw er ein weyb/ auß dem rippe/ die er von dem menschē nam/ vñ bracht sie zů jm/ da sprach der mēsch/ dz wer ein mal beim.

Da ließ Gott der HERR ein rieffen schlaff fallen auff den Adam. Vñ da er * entschlaffen war/ hat er genomen seiner rippen eins/ vnnd fleisch darfür erfüller. Vnnd Gott der HERR bawet die rippe/ er vō Adam genomen hett/ zů einem weyb/ vnd bracht sie zů Adam. Do sprach Adam. Nůn/ das bein ist

von meinen beinen / vnd fleisch von meinem fleysch / Mann wirt sie Mennin heyssen / dar-
†8. umb / daß sie vom Man genommen ist. Dar-umb wirt d' †mensch / sein vater vñ sein mut-ter verlassen / vnnd an seinem weyb hangen / vnd werden sein zwey inn einem fleysch / Vnd sie waren beide nacket / der Adam vnnd sein weyb / vnd schametten sich nit.

¶ Annotaciones.

c †j. Job.x.xxv. Eccls.xlj. xlj. Eccli.xvij. et xxxiij.xxxvij. Tobie.viij. (Laymen der erden) Das ist auß feuchter laymechter erden / wie vnser Text hie vnd an andern orten hatt Job.x. xxv. Ecclesiastes.xlj.xlj. Ecclesi.xvij.xxxiij. Thob.viij. Darumb man recht sagt. Der Mensch sey von erden klotz gemachet.

†2. Jesaie.j. Job.xl.xlij. Exodi.j. Matt.vj. (In sein angesicht) Das ist in sein leib / daß die schrift hat das im brauch / daß sie menschliche leibs trefflichst eusserlich glid / das haupt oder angesicht / zum dicker mal / für den gantzen leib nimpt. Esaie.j. Job.xl. xlij. Wie auch etwan den leib oder die seele / für den gantzen menschen / Exo.j. Matth.vj.

†3. Luce xxiiij. (Eyn geist des lebens) Das ist / der dem leib nach aller art / vñ nach allem grad des lebens / das leben geb. Vnd von dem der Mensch hab sein bleyben / regen / wegen / empfinden / vñ vernunfft. Aber der Luther thüt hie dem büchstaben / vnd dem süß des Texts gewalt. Dem büchstaben / den vnser Text hat nichts von lebendigem athem. Wie des Luthers translation saget / Gott hab dem menschen in sein angesicht ein lebendigen athem geblasen / sonder spriche mit hochmercklichen worten / Gott hab geschaffen inn seyn angesicht eyn geyst des lebens. Dem sin / den die schrifft wil hie nit leren / was Gott nach des menschen erschöpffung / bey dem menschen hab gehandelt / sonder was zür gentzlicher warheit menschlicher natür gehör / als nemlich / leib vnd geyst / oder verstendige seel / vnd woher diss beide komen seien. Der leyb / durch Got / vom laymen der erden. Die seel aber allein von Gott in den leib ingeschaffen. Darumb spriche die schrifft deß leybs halber / Got hat den menschen von laymen der erden geschaffen. Aber der seelen halben spricht sie / Gott hat in sein angesicht / das ist / inn sein leyb / geschaffen / eyn geyst des lebens.

Auß disem kan man des Luthers trefflichen irthũ mercken / er in seiner trßlation / mit worten / also laurēd / har. Vñ der mensch ward eyn lebendig seel / daß doch wider die vernunfft / schrifft / vnnd glauben ist. Vernunfft leret daß der mensch nit allein eyn seel sey / darumb auch Christus sũ beweisen die warheyt / vnd gentzlichkeit menschlicher natür / nach seiner auffersteentnus / sagt also sũ seinen aposteln / Greiffet / fület / vnd schet mein hend vnd füß / daß der geyst hat weder fleisch / noch beyn. Luce. xxiiij. Auch knüpffet die schrifft hie zůsamen vnd begreifft beide theil / leyb vñ seel / als wesenliche stück menschlicher natür / da sie spricht. Der mensch ist lebendig worden in eym leibs leben / das ist daß zů seiner erhaltung leybs speyß bedarff.

Vber das alles / wan d mensch eyn seel were worde / so hett Gottes son / menschliche natür nit warlich angenomen / er were deß zů einer seelen worden / vnd het keinen leyb / (wie die alte ketzer Manichei sagten) angenomen / welchs die schrifft vñ vnser glaub nit zů läßt. Ro.j. Joh.j. Gal.iiij. Phil.ij. Darumb solman nit sagen / wie hie des Luthers translation hat / daß der mensch sey ein lebendige seel worden / sonder daß er eyn leybs leben überkomen hab vonn Gott durch die seel / wie vnser Text hat / Also das die seel allein von Gott kom̃e / vnd nit für den leyb / oder der leyb für der seelen / sonder als bald der leyb auß der erden / also bald ward auch die seel inn deß leyb von Gott geschaffen / wie auch noch deutbeitag / nach dem der leib genügsamlich in der mütter geräit ist. Sap.vij. als bald wird die seel võ Gott in leyb / von newem geschaffen / Psal.xxxix. Esaie.xlij. vnd lxvj.

Roma.j. Joh.j. Gal.iiij. 1 hil.ij. Sapiēt.vij. Psāl.xxxix. Esaie.xlij.lxvj

Auff disē meinung werden durch vnsern bewerten Text / drey ketzereien hinweg geworffen. Die erste / darinnen der Luther / laut seiner trßlation / biß vber die ören steckt / der mensch sey ein lebendige seel. Darwider sagt die schrifft / Got hat in deß menschen angesicht / das ist leyb ꝛc. Die ander ist der Origenister / daß die seelen seyen für dem leyb vñ anfang mit einander geschaffen. Darwider spriche die schrifft / Gott hab deß ersten menschen seel inn seinen leyb ingeschaffen.

Die drit ist der Cirillaner / des menschen seel entspreß / gleich / wie der ander thierer seelen / auß leyblicher crafft / darwõ spricht die schrifft / Gott hat sie selbst ingeschaffen / Aber durch des Luthers translation / kan man disen ketzereien nit allein nit begegnen / sonder auch zů allen dreyen gnügsamlich verm̃acht werden.

Hett er aber schlecht der Grammatic nach / disen Text wöllen verteutschen / solt er ja also verdolmetscht haben / Vnd der mensch ist zum lebendigen thier / oder zům lebendigen ding worden / daß eyn leybs leben hatt / leyblicher speyß bedürfftig zů seiner erhaltung. Daß ye hat selbst im ersten Capittel inn seyner gloß gesagt / die schrifft neme die die seel / für eyn ding / daß leybs leben hatt. Daß ye hat ichs verteutscht hab / wie im text ist / hab ich dem leyen zů güt / vmb bessers verstands willen gethan / vnd mehr auff den sinn vnd die meynung der schrifft / deß auff schlechte bedeutniß der wort gesacht.

†4. (Tigris) Die bringt vns der Luther in seiner trßlation (villeicht von einem alten jüden eingeblosen) andere namen herfür / daß wir in vnserm Text haben / vnd das wasser sowr Tigris heyssen / das nennet er hydekel. Das wasser Euphrates / Phrat / wie er auch im nachfolgenden iiij. Cap. der alt vertet namen verendert / Eben als hett die kirch / biß auff sein zůkunfft / die hebreischē wörter nit können nennen / vnd biß auff diß zeyt geirt. Es haben vns aber vnsere alte doctores / vnd zů vorauß S. Hieronimus / disen vnderscheyd der namen / so auß mancherley der grüning her fleußt / auch nit verborgē / wie vns der wolbericht / sonder vor langest (ehe daß Luther / ja auch sein vor ältern in mutter leyb entpfangen worden) gelert / daß diss vñ andere hebreische namen / anderst bey den Jüden / anderst bey den Caldeern anderst / bey den Grtechen / vñ anderst / bey vns latinischen pronunciert vñ außgesprochen werden / wie auch gleicher vnderscheid in mancherley worten bey vns teutschen / bescheidelich / im schwaben / Schweytzen / Beyern / Sachsen / vnd andern oben vnnd nidern teutschen / vermeckt wirt. Darumb sollen wir vns gemeines brauchs halten / vñ obgemelte namen schreiben / lesen / vnd singen / nit wie die jüden thün sonder wie sie die latinische kirch biß anher eintrechtiglich geschrieben vnd gelesen hat / wo nit etwas sonderlichs an einem wort gelegen ist. Solten wir aber nit anders / dan wie die Jüden / vnd jrer viel verfelschter hebreischer Text hat / lesen vnd singen / so müsten wir auch kein Latteinisch oder Teutsch bibel lassen bleyben / vnd all Jüden vnd Hebreer werden.

†5. (Wir wollen) Inn disen (wie auch in gleichlautenden des vorigen Capitels) worten / wirt nach der lere vnser heiligen vetter bemeldet vñ angezeigt / die menig Göttlicher peꝛson / in Göttlicher natür. Darumb die schrifft nit sagt / wie des Luthers translation hat / Ich will / obgemelten Christlichen verstand vnd anneigung vnsers glaubens zů verbinden / da mit ja nichts zůbefestigung vnsers glaubēs inn bewerter schrifft erhalten oder befunden werd. Vnd eben als were in Göttlichem wesen / einigkeit der person / wie der natür / sonder spriche (Wir wollen) Welche red eygentlich vielen / zůgemessen wirt / wie diss (Ich will) einer personen. Aber inn summa / der Luther hat mehr den Jüden / vnd jrer blinde meinung / dan rechtem Christlichem verstand dienen wöllen.

†6. Gal.iij. (Im gleich) Also lißt man auch Thob.viij. Eccle.xvij. Vnd wirt verstanden / der natürlichen weiben halber / den das weyb ist eben als der man / ingann gleicher natürlicher wirde geschaffen / vnd hat der man kein fürzug / in disem wie droben im ersten Cap. gesagt / vñ von S. Paul. bezeügt ist. Gal.iij. Aber der Luther verteutschts gůt Jüdisch / lißt nit im gleich / sonder gegen im / Damit er aber den blinden Jüden diene / vñ allein jren fleischlichen sinn / den Christen auch eyn strych / Aber den rechten Christlichen verstand gentzlichen auß stoß vnd verhinder.

†7. (Zů dem Adam) Als offt die vnser Text Adam hatt / verteutscht der Luther / Mensch / deß halber / daß Adam in hebreisch / Mensch heyst. Darumb meinet er m̃ag man / Mensch

Menschlesen / wo Adam steht/ vñ herwiderumb. Wiewol aber diß war ist/ daß Adam hebreisch/ menschheißt/ vnnd man vnd weyb gemein ist / auch also inn der schrifft erwan genom̃/ wirt/ als das nechst folgend fünfft Cap. bezeuge/ doch so wirt diser namen hie sünderlich/ als auch sunst inn der schrifft/ zum dickern mall/ allein dem ersten von Gott geschaffen menschen/ dem Man/ zugeben/ des vbertreffes vnd sünderlicher eygenschafft halber/ erwor dem weyb/ vñ andern menschen gehabt hat/ welche zum theil inn disem Text berürt wirt/ Darumb auch vnser text hie den namen Adam/ nit für menschen in der gemein/ sonder allein für den ersten Man/ von Got geschaffen/ nimpt/ sol auch (wie die ersch biß her im brauch gehabt) also/ vnd nit menschen geschriben vnd gelesen werden.

† 8. (Der Mensch) Also hat vnser alter bewerter text beyder testament/ Math. xix. Ephe. v. vnd mit der Man/ wie des Luthers translation/ eben als weren die frewlin oder megdlin/ disem spruch/ nit vnderworffen/ sonder möchten jre natürliche vetter/ als andere man/ zur ehe haben/ vnd fleischlichem lüst/ gantz viehisch mit Mahomenischer weiß vñ vermischig nach komen/ on alle scheuwen des gebläts/ darvon weyter hernach. Leui. xviij.

Man. xix. Ephe. v.

Das Dritte Capittel.

¶ Wie der mensch durch den schlangen/ Gottes gepot vbertretten hat/ vnnd wie er gestrafft/ vnnd des Paradyß verstossen ward.



A Vnd die schlang war listiger dañ alle thier auff der erden/ die Gott der HERR gemacht hett/ vnd sprach zů dem weyb. Warumb hat euch Got gepotten das jr solt nit essen/ vom allen bäumen im garten? Da sprach das weyb zů der schlangen. Wir essen von den früchten der bäum im garten / aber von der frucht des baums mitten im garten/ hat Got vns gepotten / wir solten nit darvon essen/ auch nit an rüren/ daß wir villeicht nit sterben.

1. Cor. xj. a

B Do sprach die schlange zum weyb. Jr werder nit des tods sterben. Dañ Got weiß/ daß welchs tags jr darvon esset/ so werdē ewer augen auff gethan/ vñ werdet sein wie die Götter/ vnd wissen was gůt vnnd böß ist. Vnnd das weib schawet an/ daß der baum gůt war darvon zů essen/ vnd fein den augen/ vñ lüstig an zůsehen/ vnd brach der frücht ab/ vnd aß/ vnd gab jrem man auch darvon/ vnnd er aß.

† 7. Do wurden jr beyder augen/ auffgethan† vñ da sie waren gewar worden/ daß sie nacket waren/ haben sie zůsamen geflochten feygen blettter/ vñ jnen schürtz gemacht. Vnd da sie hetten gehöret die stim Gottes des HERRN im garten gehen/ do der tag kůel worden war nach mittag/ hat sich Adam verstecket† mit seinem weyb/ vor dem angesicht † 2.
Gottes des HERRN/ vnder die bäum im garten. Vnnd Gott der HERR rieff/ Adam vnd sprach zů im. Wo bistu? Vnd er sprach. Ich höret dein stim im garten/ vnnd förchtet mich/ dañ ich bin nacket/ darumb verstecket ich mich. Vnd er sprach. Wer hat dirs gesagt/ daß du nacket† bist/ du hettest den gessen von dem baum/ darvon ich dir gepot/ du soltest nit darů essen? Do sprach Adam. Das C
weyb daß du mir zur hilff* geben hast/ hat mir geben von dem baum/ vnd ich hab gessen.

† 5.

* gesellin.

Do sprach Got der HERR zů d' schlāgen. Weil du sölchs gethan hast/ bist du verflůchet vnder allem vihe/ vñ vnder allen thieren auff dem feld. Auff deiner brust* solst gehen/ vnd erden klöß essen dein leben lang. Vnd ich wil feintschafft setzen zwischen dir/ vñ dem weyb/ vñ deinem samen/ vñ jrem samen. Die* selb† wird dir dein kopff zutretten/ vñ wirdst jrer versen† gehessig sein od' auff jre versen lauren. † 5.

* bauch

† 4.

* der selb soll dir den.

Vnnd zum weyb sprach er/ Ich wil dir viel kummer schaffen/ vnnd manigfaltigen dein geperen. Du solt dein kinder mit kumer geperen / vnd vnder deines mannes gewalt seyn/ vnd er sol dein herr seyn.

Vnd zů Adam sprach er. Dieweil du hast gehöret die stim deins weybs/ vnd gessen von dem baum/ darvon ich dir gewot vnd sprach/ du solt nit darvon essen/ verflůcht sey die erde *in deiner arbeit/ mit vieler arbeit solstu dich drauff neeren dein leben lang/ dorn vnd distel wirt sie dir tragen / vnnd wirdst die kreuter D
auff dem feld essen/ im schweiß deines angesichts solstu dein brot essen/ biß daß du wider zů erden wirdest/ darvon du genomen bist/ dañ du bist staub/ vnd solt zů staub werden.

* vmb deiner willen.

Vñ Adam hieß sein weyb* Heua† darumb † 6.
daß sie ein můtter war/ aller lebendigen. Vnd Gott der HERR macht dem Adam vnd seinem weyb röcke von fellen/ vnd zog sie an/ vnd sprach. Sihe/ Adam ist eben worden als gar nahe einer auß vns/ vnnd weiß nůn gůt vnd böß. Nůn aber/ daß er villeicht† nit er† 7.
wan auß streck sein hand/ vñ brech auch von dem baum des lebens/ vñ eß/ vñ leb ewiglich.

* Chaua.

Da ließ jn Got der HERR auß dem garten des wollůsts/ daß er die erden bawet/ da von er genomen ist/ vnnd treyb Adam auß/ vnd lägert für den garten des wollůsts/ den Cherubim/ vñ ein glentzenß feüriges schwert/ zů bewaren den weg zů dem baum des lebens.

Annotaciones

†5. (Auff gethan) Nit daß sie vorhin blind/ oder jrer vernunfft (als die jüden sagen) beraubt weren/ sonder daß sie nach der sünd etwas merckten vnd sahen/ das sie vorhin nit hetten entpfunden/ nemlich/ vnzüchtlich bewegung/ vñ lust/ jrer beider nackichtee oder blosser leyb/ dz sie sich jrer blosshеit nün schampten/ auß vngehorsam/ vnnd der sünd erwachsen.

†2. (Versteckt) Das ist verborgen/ bedeut dz noch gethaner sünd das gewissen angst leidet/ vnnd sich erschreckt vor der stim/ vnnd vor dem wort Gottes/ welchs den sünder/ des zorns Gottes/ seiner vngnad vnnd straff erinnert/ auch zů gedechtnuß bringt/ wa gůts er durch die sünd verloren/ vñ was vbels vnnd böß er vberkomen hab/ sihet auch daß er jm selbst auß disen engsten vñ nöten nit helffen kan/ daher daß forcht/ vnruwe/ vñ ein ewige nagen des gewissens kומet/ deßhalben sichs gern wolt verbergen/ vñ den/ dem nichts verborgen ist/ in welchen engsten/ sorgen/ vñ nöten der arm sünder also lang bleyben můß/ biß daß im Gott rüfft/ Apoc.iij. Das ist/ ein böß fertigs hertz eyngibt/ vnd dahin bewegt/ daß er sein sünd selbs bekent/ beicht/ vñ büß wie Gott/ erfordert. Hier. xv. xxxi. Esa. xlvj. Jac. v.

Apoc.iij. Jere.xv.xxxj. Esate xlvj. Jacob.v.

Deut.xxviij. Psal.xxxij.

Des die stim Gottes/ wie sie den güten vnd frommen lieblich freudig/ tröstlich/ vnd heilsam/ Also ist sie den sündern vnlustig/ grewlich/ erschröcklich vñ sträfflich/ Deut. xxviij.

†3. (Nakerbist) Dz ist/ dz dein nakheit dir beschemlich ist.

†4. (Die selb) Wiewol etlich bey disem Text/ vil fürwitziger frag/ vnd eyn grossen zweyfel auffreiben/ ob diß wörtlin sól/ ipse/ das ist/ er/ wie der Lutherisch text/ nach jüdischer dolmetschůg/ oder ipsa/ das ist/ sie/ heissen/ wie den vnser alter bewerter rechter Text hat/ so ist doch an solcher wort enderung nit also vil gelegen/ als etlich dauon ganz streitig reden/ Den man lese/ Er/ oder/ sie/ so wirt doch durch beide wort/ der samen verstanden/ der Christus ist. Ro. xvj

Roma.xvj.

Welcher der schlangen den kopff zůrtretten/ das ist/ den teuffel/ sünd/ Tod/ vnd hellen/ vberwunden/ vnd von der schlangen gewalt erlöst hat.

Doch bringt vnser Text disen Christlichen verstand etwů klerlicher vnd auffgetrückter vor/ da wir/ sie/ vnd nit/ Er/ lesen/ dar durch wir verstendigt werden/ auß was samen gewalt/ solch gůt vns komen solt. Dann dieweil nit alleyn frawen/ sonder auch mans personen/ solten von dem weyb Eua geboren werdē/ war vngewis/ ob wir vnser heyl/ vns hie versprochen/ durch mans oder weybs samen erwarten sölten/ solchen zweyfel hin zů legen/ lißt vnser translation/ Sie/ das ist das weyb/ durch jren samen ꝛc. Als wolt sie text sagen/ disen gewaltigen vnd wunderbarlichen sieg des samens/ von der hie geredet wirt/ sole je nit vñ menlichem samen/ das ist/ vñ yemants auß menlichem samen geboren/ erwarten/ sonder allein von weyblichem samen/ das ist/ vñ einem der von weyblichem blůt/ vnd dem weyb/ doch on menlichem samen/ sol geboren werden/ wie denn die schrifft vnserm HERREN vñ einigem seligmacher Christo zů gibt. Gen. xxj. Rom. i. ix. Gal. iij. Hebreo. ij. Acto. iij.

Gene.xxj. Rom.i. ix. Gal.iij. Hebreo.ij. Acto.iij.

Auß disem folget/ daß hie in disem Text/ auch die hochwirdigst Jungfraw Gottes můtter Maria (von welcher vns diser heilsamer samen Christus komen ist) angezeigt/ geweissaget/ vnnd gepreiset wirt/ wie die heiligen vätter vñ lerer/ mit viel grossem der schrifft gezeugnuß dargeben. On angesehen/ daß es die ketzer nit erleyden mögen/ dann wiewol diser verheissung/ vñ dem samen Eue geschehen ist/ ist doch vns solcher samen nit eins gangs/ vñ on mittel/ vñ der Eua/ sonder von Maria entsprossen/ wie Esa. am xj. Cap. geweissagt/ vnd Matth. am ersten. Luce. ij. Cap. also beschehen/ bezeugen.

Esaie.xj. Matth.j. Luce.ij.

†5. (Jrer versen) Das ist/ du wirdst sie vnderstan listiglich/ oder klüglichen/ oder betrüglich zů beschedigen/ biß an das end. Aber hie hat der Luther vnsern Christlichen Text verlassen/ vnd ganz jüdischen/ Gotslesterigen/ vnd allen Christen vnerhorten text eingezogē/ nemlich/ also lautend: Du wirdst jm inn die versen beissen. Dieweil aber diß von dem samen der Christus/ vñ vō dem schlangen/ welcher der theuffel/ gered vñ geschriben ist/ wirt hie/ durch die Lutherische dolmetschůg nichts anders an gehē/ dañ dz der teuffel eben als viel/ an Christo vnserm Got/ HERREN vnd erlöser/ gewalts gehabt/ vnd jm an seinem letzten end/ (durch die versen verstanden) ein gleichen wie andern menschen/ biß geben hab/ das ist gleich als ein andern sündigen menschen/ dem Tode/ sterben/ vnnd verdammuß vnderworffen vnd gefangen hab/ darauß disē Gottes lößerung klerlich folget/ nemlich/ daß Christus warer Gottes sön/ nit Gott/ sonder ein phr armer sündiger/ wie ein ander mensch sey/ welchs vnser glaub nit leydet/ vnnd beide Testament darwider schreyen/ das alt/ Osee. am xiij. Cap. also sagend.

Osee.xiij.

Jch werd euch (sagt der HERR) von dem Tode/ von der gewalt des todes werd ich euch erlösen. O tod ich werd dein tod sein/ O helle dein biß werd ich sein/ Das ist/ ich werd tod vnd helle vberwinden/ darumb sie keinen gewalt an mir haben mögen.

Jm newen Testament/ da vnser HERR Christus hatt sol er vnd wolt für vns leiden vnnd sterben. Sprach er also/ Der fürst der welt ist komen/ vnd hat nichts an mir. Hat er nün nichts an jm/ so hatt er auch jn nit mögen inn die versen beissen/ sunst můst er dem tod vnd helle/ gleych wie ander sünder/ verpflicht sein. Weil aber diß ein groß Gottes lesterung an Christo ist/ soll darüb disser Lutherischer Text dardurch Christus zům sünder/ vnnd in des teuffels gewalt wie ander sünder geben wirt/ nit in Christlicher gemein erlitten/ sonder sampt seiner gantzē Bibel/ auß aller Christenheyt vertilgt werden/ wan auch sunst kein ander vnchristlich/ oder falsch wort/ darinnen were/ vnnd des willen/ dz wir nit alle (disser grausammen Gotslesterung halber/ die wir vns/ vns/ Christo zů schmach/ vnehre/ vnd vnaußsprechlicher/ vnstrefflich leydenn) Gotten erschröcklichen zorn/ den wir also schwind für augē sehen/ ewigklich/ tragen müssen.

Vnd obvn etlichen schrifften gelesen wirt/ daß auch Gott sol vom schlangen gebissen/ das ist/ durchs theuffels radt/ in tod bracht werden/ ist doch solchs nit auß des teuffels vermögen vnd gewalt/ vber Christum. Job. xiij. wie inn andern die dem tode vnd hell nit haben mögen entrinnen/ sonder auß lieb/ freien willen/ vnd gunst zů vns beschehen. Job. xv. Ro. v. Darumb mag vnnd soll disser lutherischer Text nit erhalten werden/ do er sagt. Du wirdst jm inn die versen beissen/ das ist/ du wirdst jn gleich wie die andern/ in seinem letzten end/ am tode vnd hellen vberwaltigen. Das dadurch wirt er/ der welt erlöser/ verleucknet. Was aber der teuffel heimlicher feimschaffter vnd hinderhůt/ gegen Christo getragen hab/ vñ noch vber die seine/ biß auß end trag/ fürsetzt im euangelio Matth. xiij. xxvj. Luce. xiij. ꝛc. Vnnd in der figuer Job. am xl.

Johan.xv. Roma.v. Math.xiij.xvj. xxvj. Luce xiij. Job.xl.

(Heua) Heua heißt leben oder lebendig/ Adam aber hieß darumb sein weyb/ das leben/ daß sie ein můtter solt sein/ aller nach komender lebendiger menschen. Daher komet/ daß wir auch Mariam/ die hochwirdigst jungfraw/ Gottes můtter/ in dem Saluе regina/ vnser leben nennen/ Gleich wie Adam sein weyb/ Heuam/ das ist/ das leben hieß/ vmb des willen/ daß aller zůkünfftiger menschen/ seytlich leyblich leben/ von jr oder durch sie komen solt. Also ist auch Maria vnser lebē/ dieweil vns durch sie geboren ist/ vnser ewigs leben/ das ist Christus/ durch welchen wir das seytlich vñ das ewig leben habē. Joh. j. r. Gleiche red braucht Christus selbs da er sagt/ Johannis. xij. Gottes gebot/ seind das ewig leben. Nit der meinung/ daß sie das ewig leben selbs weren/ sonder daß man dardurch des ewig leben hett. Also wirt Maria vnser leben genent/ nit daß sie selbs vnser leben sey/ sonder daß wir durch jres leybs gebe nedeit frücht/ das ewig leben haben. In solcher meynūg/ wirt sie auch vnser sůssikeit/ freud/ vnd hoffen genāt/ daß von jr/ vns der geboren ist/ welcher vnser sůssikeit/ freud/ vnd trost allein ist.

†6. Joh.j.vij. Johan.xij.

Jn gleichem verstand/ wirt sie auch ein königin genant/ der barmhertzigkeit. Daß vns Gott der vatter/ durch sie/ den König aller König. Apoc. j. sün heiland Joh. xij. vñ seyn gnad vnd barmhertzigkeit geben hat. Luc. j.

Apoc.j. Johan.xij. Luce.j.

Auff solch meinūg ward Joseph Gen. xlj. ein seligmacher der welt genant/ dieweil Gott durch jn/ die welt erhielt. Also werden heilant genent/ die Gott seinem volck zů gůt/ vñ heyl/ vñ ernerung/ gesant hat. Judicum iij. xv. j. Regū. xij. xix. iij. Reg. v. vij. Geschicht auch Gott kein abbruch

Gene.xlj. Judic.iij. xv j. Regū. xij. xix. iij. Reg. v. et vij.

oder vnehre durch solchs nennen/ja eben als wenig/als da Sanct Paulus andere menschē/sein hoffen/freud vñ kron/ nennet/Phil.iij. 1.Thess.ij. Vnd Christus sein Aposteln/ das liecht der welt nennet/Matth.v. Vñ angesehen/daß er von jm selbst sagt/Ich bin das liecht der welt/Joh.viij.

Phil.iij. 1.Thess.ij. Matth.v. Joan.viij.

Dieweil aber Gott vns also grosse ding gethan vnnd gegeben hat/durch Mariam/sollen wir sie billich mit höchstem lob/preyß/vnnd ehren loben/vnnd zů jr sagen/wie Judit am xiij.geschriben ist. Hochgelobt bistu/vnnd hoch geeret von dem HERRN/dem hohen Got/für allen weybern/ auff erden/Hochgelobt sey der HERR derhymel vnnd erden geschaffen hat/der dir die hand gefürt hat/zů verwunden/vñ abzůhauwen/das haupt/des hauptmans vnserer feinde. Darumb hat er deinen namen so heilig gemacht/ daß dein lob/auß dem mund der menschē/nimer kommen soll/die alweg eingedenck sein werden der krafft des HERRN vnd daß du der noth/dem trang/vñ dem fall deines volcks also bist zů hülff komen. Darumb du vnser freud/ zůflucht/hoffen/trost/leben vnd kron/solt ewiglichen gebrisen vnd gerümet werden/Amen.

Judit.xiij.

†7. (Vileicht) Diß wörtlin hat ś Luth. auch hie außgelassē/ welchs doch Got ś heilig geist/trefflicher vrsachen halber/ hinzů gesetzt/vnd nit hat wöllen vnterlassen/wie das die heiligen lerer schön anzeygen.

Das Vierde Capittel.

¶ Von der gepürt Chain vñ Habel/wie Chain seinen brůder erschlůg/vnd des halber gestrafft ward.



A Vnd Adam beschlieff sein weyb Heua/vnd sie ward schwanger/ vñ gepar den Chain/vñ sprach. †j. Ich hab überkomen einen men/ Geb.xxj.a schen †von oder durch Got. Vnd sie fur fort/vnnd gepar Habel/seinen brůder. Vnnd Habel ward ein schöffer/Chain aber ward ein acker man.

Es begab sich aber nach vielen tagen/daß Chain dem HERRN opffer bracht von den früchten des felds. Vnd Habel brachte auch von den erstlingen der schaff/vnnd von jrer feyste. Vnd der HERR hat geschē auff Habel vnd sein opffer/aber auff Chain vnd sein opffer hat er nit geschē. Da ergrimet Chain seh: vnnd sein angesicht schlůg sich nider. Da sprach der HERR zů Chain. Warůb ergrimestu: vnnd warumb schlechgt sich dein †2. angesicht nider: Ists nit also: Thustu †recht so wirdstu es vergolten nemen. Thustu aber nit recht so wirt dirs übel ghen/als bald wirt dein sünd in den thoren zů gegē sein/Aber vnd dir wirt jr bekomung oder begird sein/vnd du wirdst jr mögē herschen. Da redet Chain mit seinē brůder Habel. Wir wöllē hinaus ghen.

Vnd es begab sich/da sie auff dem feld wārē/erhůb sich Chain wider seinen brůder Habel/vñ schlůg jn todt. Da sprach d HERR B zů Chain. Wo ist dein brůder Habel: Er aber sprach. Ich weiß nit. Bin ich meins brůders hüter: Er aber sprach zů jm. Was hastu gethan: Die stim deins brůders blůt/schreiet zů mir vō der erden. Vñ nůn verflůcht wirdstu sein/auff *der erden/die jr maul hat auff gethan/vñ deins brůders blůt vō deinen hendē entpfangen. Weñ du sie bawen wirdst/wirt sie dir nit jr frücht geben. Vnstet vñ flüchtig wirdstu sein auff erden. Chain aber sprach zů dem HERRN. Mein missethat ist grösser den daß sie mir vergeben werdē mög/Sihe du treibst mich heut von dem erdbodem/vnd werd mich vor deinem angesicht verbergen/ vnnd werd vnstett/vnd flüchtig sein auff erden/also wirt mirs ghen/daß mich todtschlahe/wer mich findet. Aber d HERR sprach zů jm. Es sol nit also geschehē. Dan wer Chain todt schlegt/der sol siebenfeltig gestrafft werden. Vñ der HERR macht ein zeychen an Chain/daß jn nit ein yeglicher erschlüg/ wer jn fünde. Also gieng Chain vō dem angesicht des HERRN vnd woner flüchtig C auff erden/jensyt Eden/gegen dem morgen.

*von

Vñ Chain beschlieff sein weib/die ward schwanger vñ gebar den Enoch* Vnd er bawet ein stat/die nennet er nach seines sůns namen Enoch. Enoch aber gebar Jrad. Jrad gebar Mahuiael. Mahuiael gebar Methusael. Methusael gebar Lamech.

*Ganoch

Lamech aber nam zwey weiber/eine hieß Ada/die and *Sella. Vñ Ada gebar* Jahel/vō dem kamen die in hütten woneten/vñ viehe hatten/Vñ sein brůder hieß Thubal*/ von dem kamen die mit harpffen vnd pfeiffen vñ giengen. Die Sella aber gebar auch/nemlich den Thubalchain/d ward ein schmid* vñ werckmeister in allen künstreichen werckeen deß erz vnd eysens. Vnd die schwester des/ Thubalchain hieß* Noemma. Vñ Lamech sprach zů seinen weibern Ada vñ Sella. Jr D weyber Lamech/höret mein stim/laßt mein red zů euern oren komen. Dieweil ich hab einen man erschlagen mir zur wunden/vñ einen jüngling mir zur beulen/Chain sol siebenmall gerochen werden/aber Lamech sieben vnd siebentzig mall.

*Jilla *Jabal *Jubal

*polirer jm allen meister stücken.

*Naema

Adam beschlieff abermal sein weib/vnd sie gebar eyn son den hieß sie Seth/denn Got hat mir (sprach sie) eyn andern samen gesetzt für Habel/den Chain erschlagen hat. Vnd Seth zeüget auch eynen son/vnd hieß jn Enos/diser fieng an des HERRN namen an †3. zů rüffen/

¶ Annotationes. (Vō oder durch) Das †j. ist/durch Gottes hülff. Der Luther aber ßdeutscht diß oat/den Man des herren/vñ stickt in der gloß hinzů/Heua hab

gemeint/ er soll der same sein/ dauon der HERR sagt/ daß er der schlangen kopff zutretten wüed/ ist ein jüdische fabel/ vnd hat keinen grundt.

† 2. (Thůstu recht) Hie bezeugt die schrifft mercklich/ dz vnsere werck/ also höchlich bey Got angesehen/ vnd jre belonung furbehalten sey/ vnnd daß Gott nit allein/ auff den glauben/ sonder auch auff vnsere werck/ gůt vnnd böß/ ein groß auff sehens hat/ die gůten zů belonen/ die bösen zů straffen. Vō den gůten spricht sie hie/ Got hat ein auffsehens/ das ist/ ein wolgefallē gehabt/ auff Habel vñ sein opffer ꝛc. Thůst du recht/ so wirdst du es vergolten nemen. Von den bösen/ Auff Kain aber/ spricht sie/ vnd sein opffer/ hat er nit gesehenn/ das ist/ kein wolgefallens gehabt/ Thůst du aber nit recht/ verstand/ wirdst du es auch bezalt nemenn/ vnd des willen/ daß man sich durch böß werck/ fur Got sündigt/ daß als bald spricht sie/ thůst du nit recht/ so ist die sünd inn den thoren ingegen/ darumb vnsere werck nit also gantz zu achten sein/ als ob gantz nicht an wercken gelegē were/ Dann wie Gott selbst hie sagt/ durch die gůten verdienet mann den lon/ durch die bösen/ straff. Vnd wie vnser HERR & Christus im Euangelio/ Matthei. xvi. sagt/ Ein yeglicher sol nach seinen wercken geurtheilt/ vnnd belonet werden. Also sagt auch hie die schrifft/ oder Gott inn der schrifft/ Thůst du recht/ so wirdst du es vergolten nemen/ Thůst du aber nit recht/ wirdst du es auch nemen/ Dahin weiset vns das gantz Euangeliū/ vnd alle schrifft/ nemlich/ zů dem rechten glauben an Gott/ gůten wercken/ vñ zů verhůtung der sünden. Darumb ist die sach der Christenn/ nit allein an dem blossen glauben gelegen/ wie die newen werckloser Ketzer vetzund leren/ Dann der HERR wirt vns nit allein nach vnserm blossen glauben/ sonder auch nach vnsern wercken/ vrtheilē/ wie vns S. Paul bezeuget/ 2. Cor. v. Vnd auff disse meinung/ liesst Theodoretus diss ort also/ Thůst du recht/ so wirt die dein sünd vergeben/ vñ dein opffer angenem/ Thůst du aber nit recht/ wirt die die sünd vor der thür sein/ ein solcher thorwartter/ wirt dich geleyten/ Dieweyl aber du eines freyen willens bist/ rath ich dir/ daß du nit lassest die sünd vber dich herr sein/ sonder du solt der sünden herschen.

Matth. xvi. 2. Cor. v.

Zů dem andern/ da der Text hie spricht/ der sünd begird/ oder bekörung/ wirt vnder dir sein/ vnd du wirdst jr mögen herschenn/ das ist gewaltig sein/ sie zu verschlagenn/ wirt aber mals die freyheyt vnsers willens bezeuget/ dann wie möchten wir doch der sünden gewaltig sein/ sie mögen annemen/ oder verschlagen/ zů vnserm gefallen/ on ein freyen willen/ welcher zůr sünd genötiget were/ vñ jr nit möcht gewaltig sein. Hie aber bezeuget der HERR/ daß wir der sünden/ mögen doch mit der hülff Gottes gewaltig sein/ wie obgesagt/ darumb můß entweder der mensch ein freyhen willen habē/ oder Got nit haben/ hie war geredt/ daß es kan nit bey einander stan/ dz der mensch keinen freyhen willen hab/ vñ daß er doch selbst nit mit beistand gōtlicher hülff/ möge der sünden gewaltig seyn/ sie zů entschlagen/ durch abkerung seiner verwilligung.

Dieweil aber Luther den freyhen willen sampt den gůten wercken/ so hie durch vnsern Text angezeygt werden/ mit andern alten ketzern verleuckner/ hat er vnsernn rechten text gantz auß gelassen/ vñ ein frembden eingeschleifft weder dem lateinischen/ noch dem hebreischen/ noch dem Griechischen gemeß/ also laurend. Weß du from wereßt/ so were es ein opffer/ weß du aber nit from bist/ so wirt die sünd ligen zur offenbarung/ aber laß sie sich vor dir tröcken/ vñ sey du jr herr. Der Hebreisch aber lautt also auff deutsch/ Thůst du wol/ so wird dirs vgolten/ Thůst du aber nit wol/ so wird dein sünd vor der thür sitzen/ aber du solt mehr jr herr sein. Griechisch also/ Opfferstu recht/ theilests aber nit recht/ so sündigest du/ hör auff/ sie wirt sich zů dir wenden/ aber du wirdst jr mögen gewaltig sein. Latinisch ist im Text alles vogen.

† 3. (Anzůrüffen) Diss wirt darumb gesagt/ dz diser Enos Got besunder ehre an thet/ jm wol vñ volkomenlich diener/ vñ der erst gewesen ist/ den HERREN/ entweder durch sein heiligen namen angeruffen/ oder villecht den andern durch etlich andechtige gebetlin (wie Dauid in dem psal.) anzůrüffen fürgeben hatt.

Das Fünfft Capittel.

¶ Von Adams alter/ vnd sterben/ vnd den kindern Seth/ biß auff den Noe.

A Sapiē. ij. d Eccle. xvij. a j. Para. j. a

DIss ist das büch von Adams geburt/ an dem tag/ da Gott den menschen geschaffen hat. Nach dem gleychnuß Gottes hat er jn geschaffen. Er hat sie geschaffen ein menlin vnd frewlin/ vnd sie gesegnet/ vnd jren namē geneñet/ Mensch/ an dem tag/ da sie geschaffen wurden. Vnd Adam war hundert vnd dreissig jar alt/ vñ zeuget ein son/ der seinem bild gentlich war/ vñ hieß jn Seth. Vñ lebet darnach acht hundert jar/ vñ zeuget sōne/ vnd döchter/ daß sein gantzes alter war/ neūn hundert vnd dreyssig jar/ vnd starb.

Seth war hundert vnd funff jar alt/ vnd zeuget Enos. Vñ lebet darnach acht hundert vnd sieben jar/ vnd zeuget söne vnd döchter/ daß sein gantzes alter ward/ neünhundert vñ zwölff jar/ vnd starb.

B

Enos war neuntzig jar alt/ vnnd zeuget Kainan. Vñ lebet darnach acht hundert vñ funffzehen jar/ vnd zeuget sōne vnd döchter/ daß sein gantzes alter ward neün hundert vñ fünff jar/ vnd starb.

Kainan war siebentzig jar alt/ vnd zeuget Mahalaleel. Vñ lebet darnach acht hundert vnd viertzig jar/ vnnd zeuget sōne vnd döchter/ daß sein gantzes alter ward/ neun hundert vnd zehen jar/ vnd starb.

Mahalaleel war funff vñ sechtzig jar alt/ vñ zeuget Jared. Vñ lebet darnach acht hunder vnd dreyssig jar/ vnd zūeget sōne vñ döchter/ daß sein gātzes alter ward/ acht hundert vnd funff vnd neünzig jar/ vnd starb.

C

Jared war hundert vnd zwey vnd sechzig jar alt/ vñ zeuget Henoch. Vñ lebet darnach acht hundert jar/ vnd zeuget sōne vñ döchter/ daß sein gantzes alter ward/ neün hnnndert zwey vnd sechzig jar/ vnd starb.

Henoch war funff vnd sechzig jar alt/ vñ zeuget Mathusalach/ vñ füret eyn gōtlichen wandel dreyhundert jar darnach/ vnd zeuget sōne vñ döchter/ daß sein gantzes alter ward/ dreihundert fünff vnd sechzig jar. Vnnd dieweil er eyn gōtlichen wandel füret/ nam jn Gott hinweg/ vnd ward nit meht gesehen.

Ecclē. xliij. Hebreo. xij.

D

Methusalach war hundert sieben vñ achtzig jar alt/ vnd zeuget Lamech. Vnd lebet darnach siebenhundert vnd achtzig jar/ vnd zeuget sōne vñ döchter/ daß sein gantzes alter ward/ neünhundert neün vnnd sechzig jar/ vnd starb.

Lamech war hundert zwey vñ achtzig jar alt vnd zeuget einen son/ vnd hieß jn Noe/ vñ sprach. Der wird vns tröstē in vnsern werckē/ vñ in der bekümerūg vnserer hend auffer den/ die HERR verflůcht hat. Darnach lebet er fünffhundert vñ neünzig jar/ vñ zeuget sōne vñ döchter/ dz sein gantzs alter ward siebenhundert sieben vñ siebenzig jar/ vñ starb.

Noe

Ham. Noe aber/da er war fünffhundert jar alt/ zeüget er Sem/ Cham* vnd Japher.

Das Sechste Capittel.

¶ Von vrsachen des Sindflüß/ vnnd vrtheyl Gottes/ menschlich geschlecht zu verthilgen/ Vñ wie Got dem Noe gepot ein Archē zu machen/ vnd was er solt darin nemen.

A Da sich aber die menschen begunden zů meren auff erden/ vñ zeügten jnen döchter/ Da sahen die †j. † kinder Gottes nach den döchtern der menschenn/ daß sie schön vnd hübsch waren/ vnd namen zů weyberen/ welche sie nůr woltē. Da sprach d HERR. †2. Mein geyst † wirt nit imerdar pleiben in dem †3. menschenn/ dieweil er flleysch ist. Seine † tag werden hundert vnd zwentzig jar sein.

Tyrannen. Es warē auch zů den zeytē Risen auff erden/ Denn da die kinder Gottes/ die döchter der menschē beschlieffen/ vnd jnen kinder zeügeten/ wurden daraus gewaltige in der welt/ vnd berümpte leut.

B Da aber der HERR sahe/ daß der menschen boßheit groß war auff erden/ vñ alle gedäcken/ aller anschlag/ vñ trachtē jrer hertze/ †4. nůr zum bösen † imerdar geschlagen war/ da †5. rewet † es jn/ daß er die menschen gemacht hat auff erden. Vnd daß er inn zukünfftiger zeit/ solch boßheit verhütet/ nach dem er mit hertzlichem leyd inwendig geschlagen war/ sprach er. Ich wil den menschen/ den ich geschaffenn hab/ verthilgen von der erden/ von dem menschen an/ bis auff das vihe/ vnd von dem gewürm/ bis auff die vögel vnder dem hymel. Denn es reüet mich/ das ich sie gemacht hab.

Noah. Aber Noe fand gnad vor dem HERRN.

Noah. Diß ist die gepürt Noe/ Noe war ein from man/ vnd volkommen in seinen geschlechten/

Ham vñ fürt ein göttlich leben/ vñ zeüget drey söne/ C Sem/ Cham vnd Japher. Aber die erd war verderbet vor Gottes augen/ vñ vol boßheyt. Vnnd da Got her die erd gesehen/ das sie verderbet war/ denn alles fleysch hatt sein weg

*Noha. verderbet auff erdē/ hat er zů Noe gesprochē.

Alles fleyschs end/ ist für mich komen/ denn die erd ist vol boßheyt/ von jnen worden/ vnd ich wil sie verderben mit der erden. Mach dir

*Rasten *Cedern od Tannen ein Arch*/ vonn leychtem* reyn gehobeltem holtz/ vnd mach kamern drein/ vnnd verpich sie mit pech/ inwendig vnd außwendig/ vnd mach sie also.

Drei hundert elen sey die leng/ funffzig elen die weyte/ vnd dreissig elen die höhe. Ein fenster solt du drein machen oben an/ einer elenn groß. Aber die thür solt du in jr seitten hinab-

Das vnder theyl/ solt du zweischichtig vñ dreischichtig machen. wertz setzen/ Du solt säll darinn machen/ vñ sie theylen inn drey gemach.

Denn sihe ich wil ein Sindflůt/ mit wasser kommen lassen auff erden/ zu verderben alles fleysch/ darinn ein lebendigēr geyst ist/ vnder dem hymel. Vñ alles was auff erdē ist/ sol verderben/ aber mit dir wil ich ein bund auffrichten/ Vnd du solt inn die Archen gehn/ mit deinen sönen/ mit deinem weyb/ vnnd mit deiner söne weybern. Vnd du solt in die Archen thůn allerley thier/ von allem fleysch/ Nemlich ein par/ menlin vnd freülin/ daß sie lebendig bleiben bey dir/ Von den vögeln nach jrer art/ vō dem vihe nach seiner art/ vnd von allerley gewürm auff erdē nach seiner art/ Von dem al- Hebreo. 15.b lem sol je ein par/ zů dir hinein gehn/ daß sie leben bleiben. Vnnd du solt allerley speyß zů dir nemen/ die man jsset/ vnd solt sie bey dir samlen/ daß sie dir vnd jnen zur narung da seyen. Vñ Noe thet alles was jm Got geporten het.

¶ Annotaciones.

(Kinder Gottes) Das waren die von dem stammen † j. des heiligen vatters Seth komen/ vnd in rechtem glauben vnnd Gottes lieb vnd forcht aufferzogen waren/ disen herr watter auß Gottes befelch verporen kein heyrat zůmachen mit dem stammenn Kain/ welchs töchter/ hie der menschen kinder genant werden/ aber sie vberrarren sölchs/ wie der Text hie bezeugt. Etlich wöllen daß die kinder Gottes seyen der gewaltigen/ der zeyt Regenten kinder gewesen/ die jren gewalt vnd můtwillen trieben vnd hetten/ mit weyben vñ jungfrawen. Aber der Luther hat eyn gantz frembden vnd dem Text vngemessen verstand hie inn seiner gloß angeflickt/ spricht/ daß hie die geistlichen verstanden werden/ die in Gots forcht aufferzogen/ darnach erger/ dann die andern werden/ vnder dem namen Gottes/ vñ alle zeit die ergsten vnd verkersten worden seind. Ich halt aber daß er sich selbst/ sampt den geistlichen/ jm anhengig (Nemlich/ alle abtrünnige/ meyneidige/ chalose pfaffen/ münch/ vnd nonnen) gemeint hab/ Dann niemants het sie bas mögen ab malen vñ außstreichen/ deñ der Luther/ mit disser gloß hie gethan hat.

(Mein geist) Diß wirt in mancherley meinung auß ge- † 2. legt. Zům ersten also/ Mein geist/ das ist/ mein zorn/ wirt nit ewiglich pleiben vber den menschen/ daß ich sie straffe/ vnnd nach disem leben/ sonder wil sie straffen jrer sünd halber zeitlich/ daß sie nit ewiglich gestraft werden/ dieweil er fleisch/ das ist/ gebrechlich/ vñ nach ördē sünd auß dem fleisch/ sündlicher art/ das ist/ zů sünden geneigt ist.

Zům andern also/ Mein geist/ das ist/ mein gunst vñ lieb ich hab zů dem menschen gehabt/ wird nit lenger weren/ vmb des willen/ das er fleisch/ das ist/ gantz fleischlich worden ist/ vnd mein wort/ vnd gepott nit mehr achtet.

Zům dritten also/ Mein geist/ das ist/ die seele/ welch ich inn deß menschen leib geschaffen hab/ wird nit lenger das leben auff erdenn/ im leyb/ erhalten/ die weil er fleisch/ das ist/ fleischlichen sünden sich gentzlichen ergeben hat.

Zům vierden wirt diser Text also vonn Jüden gelesen/ Mein geist/ das ist Gott selbst/ wirt sich nit meer hinfort zweien oder kriegen/ mit dem menschen/ seiner vbelthat halber/ sonder wirt des kriegs eyn end machen/ vnnd das vrteyl der straff nůn lassen vber jn gehen/ dieweil er fleisch/ das ist/ mir gantz zů widder ist. Disē sinn/ seind alle Christlich/ vnd bezeugen Gottes lieb vnd gunst zů vns/ so wir seynes willens/ vnd auch sein zorn/ so wir fleischlich/ das ist/ Gotloß/ das ist/ on Gottes lieb vnd forcht/ fleischlich/ wie das vihe leben. Bezeugen auch daß wir vnser leben vnnd wolfart auß Gottes freuntschafft vñ gunst zů vns haben/ vnd daß auch vnser sterben vñ verderben/ auß seinem zorn vber vns komet/ vñ wie er nichts güts vnbelonet/ also wil er auch nichts bös vngestrafft lassen.

(Seine tag) Wiewol diser Text vonn etlichen verstan- † 3. den wirt/ von den lebtagen der menschen/ ist doch der gemein recht verstand/ das Got die hundert zwentzig jar/ der selben zeyt menschen/ zům bůßziel geben hat/ Als der er gesprochē/ ich wil men noch frist gebē/ hundert vñ zwentzig jar/ büß zů thůn/ vor jre sünd/ dieweil aber sie diser zeit nachtreē/

vnd nit

vnnd nit allein keine böß darinnenn theten/ sonder auch viel erger wurden/ hat Gott die zwentzig jar abgezogen/ vnd seinen zorn vnd straff nach laut dises aufpunds/ inn dem hundersten jar vber die menschen komen lassen/ wie das nechst folgend Capittel auß weyset.

† 4. (Nur zum bösen) Sie hat der Luther den Text gantz verfelscht/ vñ zů erhaltung seiner ketzereien. Nemlich/ verrückung vnsers freyhen willens/ ein newen text ingeflochten/ der weder im Hebreischen/ oder Griechischen/ oß Latinischen/ gründ hat/ vertheutscht also diß ort. Vnd alles tichten vnd trachten jres hertzen nur böß war. Dergleichen er auch in asser. suis. ar. xxxvi. anzeiget/ vñ nimpt darauß/ daß wir nichts güts auß vnserm willen vermögen/ dieweil er gantz böß ist/ auß böß aber kan nichts güts komen/ darumb wir nit mögen seyn/ spricht er/ eins freyen willens/ Aber darüber hat jm der hochwirdig bischoff von Rossa/ meisterlich geantwort/ darbey es noch bliben/ vnd immer bleiben wirt. Genůg ist vrgstind/ daß sein falscheit/ vnnd betrug/ hie angezeigt vnnd in tag geben ist/ daß der recht text nit hat wie er hie durch den Luther beträglich verdolmetschet ist/ sonder wie wir jn haben vertheutschet. Wirt auch nit von allen menschen/ sonder allein denen/ so da zůr zeit fleyschlich lebten/ gered/ deren hertzen waren alle nůr zum bösen geschlagen/ vnd alle jr tichten/ trachten/ vnd gedencken stund dahin/ daß sie möchten jrer böshait genůg thůn. Daraůß aber kan man nit mit der warheit nemē/ dz aller menschen hertzen/ gedancken vnd willen böß sein/ wie doch der Luther hie felschlich dargibt.

† 5. (Rewet es) In Gott ist eigentlich kein rew/ kummer/ oder leid. Aber hie red die schrifft nach menschlicher weise bessers verhands halber.

Das Sibend Capittel.

¶ Wie/ vnnd wan/ der Noe/ sampt andern in die Archen gangen. Der Sintfluß auff erden kommen/ vberhant genommen/ vnd gewert hatt.



A Noah. * Zů disser zeyt.

VNnd der HERR sprach zů Noe. Gang in die Archen/ du vñ dein gantzes hauß/ deñ dich hab ich rechtfertig ersehen vor mir/ in *diser gebürt. Auß allerley reynē vihe nim zů dir/ je sieben vnd sieben/ das menlin vñ sein frewlin. Von dem vnreinen vihe aber/ je eyn par/ das menlin vnd sein frewlin. Desselben gleich vō den vögeln vnder dem hymel/ je sieben vnd sieben/ das menlin vnd seyn frewlin/ auff daß samen lebendig bleyb auff dem gantzen erdbodem. Den noch vber sieben tag/ wil ich regnen lassen auff erden/ viertzig tag/ vnd viertzig nacht/ vnd vertilgen alles daß/ das wesen hatt von dem erdbodem/ daß ich gemacht hab.

Vnd Noe ther alles was jm der HERR gepot. Er war sechßhundert jar alt/ do das B wasser der Sindflůt auff erden kam/ Vnnd er gieng in die Archen/ mit seynen sönen/ sey- Mar. xxiiij. d Luce xvij. f j. Pet. iij. d nem weyb/ vnd seiner söne weyber/ vor dem gewesser der Sindflůt. Von dem reynen vihe/ vnd von dem vnreynen/ von den vögeln/ vñ vō allem dz sich reget auff erdē/ gingen zů jm in die Archen/ zwey vñ zwey. Nemlich/ menlin vnd frewlin/ wie jm der HERR gepotten hat. Vnd da die sieben tag vergangen waren/ kam das gewesser der sindflůt gröslich auff erden.

Jn dem Sechßhundersten jar des alters Noe/ am siebēzehenden tag des andern monats/ das ist der tag/ da prachen alle brunnen der grossen tieffe/ vñ theten sich auff die fen- * Wolckenn bröste/ vnnd fier des hymels/ vñ kam eyn regen/ auff erden viertzig tag/ vnnd viertzig nacht. fielen die wasser grausamlich vom hymel herab.

Eben am anfang des selben tages/ gieng C Noe* in die Archē/ mit Sem/ Cham* vñ Japhet/ seynen sönen/ vnd mit seynem weyb/ vñ seiner söne weyber/ darzů allerley thier nach seiner art/ allerley vihe nach seiner art/ allerley gewürm daß auff erden kreücht nach seiner art/ vnnd allerley genögel nach jrer art/ alles was fliegen kunt/ vnd alles was flügel hat/ dz ging alles zů *Noe in die Archē/ zwey vnd zwey von allem fleischs/ da eyn lebendiger geist innen war. Vnd die ingiengen/ waren menlin vnd frewlin. Von allerley fleisch/ giengen sie hinein/ wie deñ Gott jm geporten hat. Vnnd der HERR beschloß jn vonn außwendig. * Noah. * Cham * Noah.

Da kam die Sindflůt viertzig tag auff erden/ vnd die gewesser wüchsen/ vnd huben die Archen auff von der erden in die höhe/ deñ also seer hetten die wasser gewachsen/ vñ übergossen/ vñ erfült alles dz auff dem erdbodem war. Vnd die arche ward getragen auff dem gewesser/ vnnd das gewesser nam überhand/ vnd wůchs so seer auff erden/ dz alle hohe berg vnnder dem gantzen hymel bedeckt wurdenn. Funffzehen elen hoch nam das gewesser über hand/ übr die berg/ die bedeckt wurdenn von den wassern. D Eccl. xxxix. e

Da ward vertilget alles fleysch/ daß sich auff erden beweget het/ an vögeln/ an vihe/ an thieren/ vñ an allem das sich reget auff erden/ alle menschen/ vñ alle thier die eyn lebendige seel hetten auff erden/ seind gestorben.

Also vertilget Gott alles was auff dem erdbodem war/ vom menschen an/ biß auff das vihe/ vnd auff das gewürm/ vnd auff die vögel vnder dem hymel/ das ward alles von der erden vertilget. Alleyn *Noe bleyb über/ vñ was mit jm in der archē war. Vñ das gewesser stund auff erden/ hundert vñ fünffzig tag. * Noah

Das Achte Capittel.

¶ Wie das gewesser abgefallen/ Vnd Noe sampt andern auß der Archen gangen seyndt.

Da gedacht

*Noah. A Da gedacht Gott an *Noe/vñ an alle thier/vnd an alles vihe/das mit jm inn der Archen war/Vnd ließ wind auff erden komen/vnd die wasser fielen/vnd die brunen der tieffe wurden verstopfft/sampt den fenst-
wasser güs- sen/oder wol- cken bösten. ern des hymels/vnd dem regen vom hymel ward geweret/vnd das gewesser verlieff sich von der erden/jmmer hin/vnd nam ab/nach hundert vnd fünffzig tagen.

Sibenze- henden. Am sieben vnd zwentzigsten tag des sieben-
*Ararat. den monats/ließ sich die Arch nider auff das gepirg *Armenie/Es verlieff aber das gewes- ser fürt an/vñ nam ab/biß auff den zehenden monat. Am ersten tag des zehenden monats/ erschienen der berg spitzen her für.

*Noah B Nach viertzig tagē/ther *Noe das fenster auff an der Archē die er gemacht hat/vñ ließ eyn raben auß fliegē/Der flog auß/vnd kam nit wider/so lang biß das gewesser vertrock-
net auff erden.

Darnach ließ er eyn tauben vō jm auß flie- gen/auff daß er erfür/ob das gewesser gefal- lenn were auff erdenn. Da aber die taub nit fand/da jr füß ruwen kunt/kam sie widder zū jm in die Archen/deñ das gewesser war noch auff dem gantzenn erdbodem. Da ther er die hand hin auß/vñ nam sie zū jm in die Archen.

Da beitet er noch ander sieben tag/vñ ließ abermal ein taub fliegen auß der Archen/die
*vnd sihe ein ölblat hat sie abprochē/ vñ trugs in jrem mund. kam zū jm an dem abent/vnnd *trug in jrem mund eyn zweyglin vonn dem ölbawm/mit grünen blettern. Da vernam Noe/daß das gewesser gefallē war auff erdē/aber er wart- tet noch ander sieben tag/vñ ließ ein taub auß fliegen/die kam nit wider zū jm.

*Noah Jm Sechßhundertsten vnnd einen jar des
*Noah alters *Noe/am erstē tag des ersten monats/ ist kleiner worden das gewesser auff erden. Do eröffnet *Noe das dach der Archen/vnd sahe daß der erdbodem trocken war. Also ward die erd gantz trocken am sieben vnd zwentzigsten tag des andern monats.

*Noah C Do redet Got mit *Noe vnd sprach. Gang auß der archen/du vnd dein weyb/deine söne/ vnd deiner söne weyber mit dir/allerley thier das bey dir ist/von allerley fleisch/an vögeln/ an vihe/vñ an allerley gewürm/das auff er-
*Noah den kreucht/das gehe her auß mit dir/auff die erden/vnd seyt fruchtbar vñ meret euch auff erden. Also gieng *Noe her auß mit seynen sō- nen/vnd mit seynem weyb/vnnd seyner söne weyber mit jm/darzū allerley thier/allerley gewürm/allerley vögel/vnd alles was auff erden kreucht/das gieng auß der Archen/ein jegliches nach seiner art.

*Noah D *Noe aber bawet dem HERRN eynē altar/vnd nam von allerley reynem vihe/vñ von allerley reinem gevögel/vñ opffert brand opffer auff dem altar. Vnnd der HERR roch den lieblichen geroch/vnd sprach zū jm/ Jch wil hinfürt nit meh: die erd verflüchen vmb der menschen willen/denn die anschleg/ begird/vñ gedācken des menschlichen hertze/ seind geneigt † zū dem bösen von d' jugent auff. † Vnnd ich wil hinfurt nit meh: schlahen alles was do lebet/wie ich gethan hab. Allso lang die erden steht sol nit auff hō:en saheт vnnd ernd/frost vnd hitz/sommer vnd winter/tag vnd nacht.

¶ Annotacion.

(Geneygt) Allso haben alle Text/hebreisch vñ lateinisch † vnd nit wie der Luther ddeutscht. Das dichten des menschlichen hertzen ist böß/do mit er seine Ketzerey/nemlich der verleuckenung des freyhen willens/wie auch oben am iiij. Cap. gesagt/bestetigen will.

Das Neunde Capittel.

¶ Wie Got den Noe segnet. Was er jm zür speyß zugelas- sen vnnd verpotten/Vnd mit jmein ewigen bünd gemacht. Wie er trücken ward/seinen son Cham verflüchet/Vnd die andern segnet. Vnd wie alt er worden sey.

*Noah A Vnd Got segnet *Noe vnnd seine söne/vnnd sprach zū jnenn. Seyt früchtbar vnd meret euch/vñ er-
füllet die erd. Ewer forcht vñ schrecke sei über alle thier auff erdē/ über alle vögel vnder dem hymel/vñ über al- les was auff dem erdboden sich bewegt/vnnd alle fisch im meer seien in ewer hend geben. Al- les was sich reget vñ lebet/das sey ewer speiß/ wie das grün kraut hab ichs euch alles geben.

†j. Allein esset das fleisch mit dem blůth nit/
*Ewer blůt darūß ewer se le ist. denn ich wil *das blůt ewer selen † vonn aller
*Vñ will die sele des men- schen fordern thierer hend fordern/vnnd von der hand des menschē. Vnd *vō des manes vñ vō des brū-
† 2. ders hand/wil ich des menschen seel forcdern.

vō des mēsch- en hend/eins iglichen seele von des andn henden. Wer † menschen blůt vergenst/des blůt sol auch vergossen werden/deñ Got hat den men- schen zū/od' nach seinem bild gemacht. Seit aber fruchtbar vnd meret euch/vñ geht auff die erden/vnnd erfüllet sie.

*Noah B Weiter sagt Got zū *Noe *vñ seinen sönne mit jm. Sihe/ich wil mit euch meinen bund auffrichten/vñ mit ewerm samen nach euch vñ mit allem lebendigem thier bey euch/an vō- geln/an vihe/vñ an allen thieren auff erden/ Jesaie. liij. b vnd an allem das auß der archen gangen ist/ welcherley thier es seind auff erden. Vnd wil mein bünd also mit euch auffrichten/daß hin furt nit meh: alles fleisch verderbet soll wer- den mit dem wasser der sindflůt/vnd hinfurt keyn sindflůt meh: komen/die die erd verderb.

Vnd Got sprach/Das ist das zeychen mey- nes bunds/den ich auffricht/zwischē mir vñ euch/vñ allem lebendigem thier bey euch/hin furt ewiglich. Meinen bogen setz */oder werd ich setzen inn die wolcken/der soll das zeychen sein meins bunds/zwischen mir vñ der erden. Ecclc. xliij. b Vnd wenn es kommet daß ich den hymel mit den wolcken

*Hab ich ge- setzt.

den wolcken vnder ziehē werd/ so sol man mei//
nen bogen sehen iñ den wolcken. Als dañ wil
ich gedencken/ an meynen bünd/ zwischen mir
vnd euch/ vñ allem lebēdigem thier/ iñ aller//
B ley fleisch/ daß nit mer hinfürt ein sindflůt ko//
me/ die alles fleisch verderb/ darumb sol mein
bogen iñ den wolcken sein/ das ich jn ansehe/
vnnd gedenck an den ewigen bünd zwischen
Gott vnd allem lebendigem thier inn allem
fleysch/ daß auff erden ist.

Vnd Gott saget zů Noe/ diß ist dz zeychen
des bünds/ den ich auff gericht hab/ zwischen
mir vnd allem fleisch auff erden.

Die Söne Noe die auß der Archen gien//
gen/ seind dise. Sem/ Cham/ Japher/ Cham
aber ist d vatter Canaan. Das seind die drey
* ward alles land besetzt. söne Noe/ vonn denen ist* außgesetzet alles
menschlich geschlecht auff aller erden.

Noe aber fieng an vñ ward eyn ackerman
vñ bawet das land/ vñ pflantzt weingarten.
Vnd do er des weins tranck/ ward er drünck//
en/ vñ lag iñ der hütten auff gedeckt. Do nün
†3. Cham Canaans vatter sahe seins† vatters
scham entblösset/ sagets seinen beyden brü//
dern doaussen. Do namen Sem vñ Japhet/
jr kleid/ vnd legten es auff jr beyde schülther/
vnd giengen rücklings hinzů/ vnd deckten jrs
vatters scham zů. Vnd jr angesicht war ab//
gewant/ daß sie jrs vatters scham nit sahen.

D Als nün Noe erwacht von dem wein/ vnd
†4. erfur/ was jm sein† kleiner son gethan hatt/
sprach er/ Verflůcht sey das kindt Canaan/
* vnd sey eyn knecht aller knecht/ vnder seinen
brüdern. Vnd sprach weiter. Gelobt sey Gott
der HERR des Sems/ vnnd Canaan sey
seyn knecht/ Gott breit Japhet auß/ vnnd laß
jn wonen inn den hütten deß Sems/ vnd Ca//
naan sey sein knecht.

Noe aber lebt nach d sindflůt dreihundert
vnd fünffzig jar/ daß sein gantz alter ward/
neünhundert vnd fünffzig jar/ vnd starb.

¶ Annoraciones.

†1. (Das blůt ewer selen) Das ist ewer gesecktenleid.

†2. (Wer menschen blůt) Hie hat Gott verordenet daß
man die mörder tödten sol.

†3. (Vatterß scham) Hie deutet der werckstürmer Luth//
er in seiner angehenckter gloß/ den Cham auff die/ so gůte
werck verwerffen) verspotten/ vñ spricht. Es sein die falsch//
en werckheyligen vñ gleyßner ꝛc. Aber die lieben heyligen
vetter/ haben vns das besser gedeutet. Sagen/ daß durch
den Cham/ die Jůden vñ ketzer sollen verstanden werden.
Das seind die newē Christen/ welche/ Noe/ das ist Christů/
sein kirch/ seine Sacrament/ vñ die ware Christen verspot//
ren/ luſt vñ freyd haben iñ jrem leyden/ der kirchen scham/
die sie billich solten decken/ aller welt auß schreyen vnnd
schreyben/ nichts daß ergernuß/ vnfrid/ vnnd zertrennung
der einigkeyt/ der kirchen süchen vnd machen ꝛc. Daß ab//
er der Luther die Christen/ so nach dem radt vnd gepot des
HERRETT/ gůte werck volnpringen verspottet/ vnd nen//
net falsch werck heyligen/ vnnd gleyßner/ thut er nichs an//
ders/ daß sein vatter Cham auch vorhin gethan hat/ des se//
gen er auch zům letzten zů erwarten hat.

(Kleiner) Luther hat hie Jünger. Aber Cham ist nit der † 4.
Jünger/ sonnder der mitrelst son/ Noe gewesen/ wie er
auch jndem Text hie/ nach seinem alter/ der mitrelst gesetzt
ist. Daß er aber der kleiner genant wirt/ ist nit des alters//
wie der Luther meinet/ sonder der frömkeyt halber/ die
weil er kleiner iñ ő frömkeyt vñ geringer iñ tügenden war.

Das Zehend Capittel.

¶ Wie sich menschlich geschlecht/ durch die kinder Noe/
nach der sindflůt gemeret/ vñ auff erdē hab auß gebreitet.

DIß ist die gepürt der kinder Noe/ A
Sem/ Cham/ Japher. Vñ sie zeü 1. Para. 1. c
geten kinder nach d sindflůt. Die
kinder Japher sind dise. Gomer/
Magog/ Madai/ Jauan/ Thu//
bal/ Mesech/ vñ Thiras. Aber die kinder vō
Gomer seind dise/ Ascenas/ Riphath/ vnd
Thogarma. Die kinder von Jauan seind di
se. Elisa/ Tharsis/ Chitim/ vnnd Dodanim.
Von disen seind auß gebreyt die Jnsulen der
heyden inn jren lendern/ yeglich nach jrer
sprach/ geschlecht vnd leutten.

Die kinder vonn Cham seind dise/ Chus/
Mizraim/ Phut/ vñ Canaan. Aber die kin//
der vō Chus/ seind dise. Seba/ Henila/ Sap
tha/ Regma/ vnd Sabthecha. Aber die kind
von Regma seind dise. Scheba/ vñ Dedan. B
Chus aber zeüget den Nimrod/ der fieng an
eyn gewaltiger herr zů sein auff erden/ vnnd
war eyn gewaltiger Jeger vor dem HER//
REN. Doher komet* diß sprichwort/ der ist * Sprich
ein gewaltiger jeger vor dem HERREN man.
wie Nimrod. Vnd der anfang seines reichs
war/ Babel/ Erech/ Acad/ vnnd Chalne/ im
land Sinear. Von dem land ist darnach kom
men der Assur/ vnd bawet Ninive vnnd der
stat gassen/ vñ Chalach/ dazů Ressen zwisch
en Ninive vñ Chalach/ diß ist ein grosse stat.
Mizraim zeüget Ludim/ Enamim/ Lea//
bim/ Naphtuhim/ Patrusim/ vñ Caſluhim/
Doher seind kommenn die Philistim vnnd
Caphthoim.

Canaan aber zeüget Zidon seinen ersten C
son/ vnnd Heth/ Jebusi/ Amori. Girgosi/
Hivi/ Arki/ Sini/ Aruadi/ Zemari/ vñ Ha//
mathi. Doher seind außgebreyt die geschlecht
der Cananiter/ vñ jre landmarck waren von
Zidon an/ durch Gerar/ biß gen Gasa/ biß
man kompt gen Sodoma/ Gomorra/ Ada//
ma/ Zeboim/ vñ biß gen Lasa. Das seind die
kinder Cham iñ jren geschlechtren/ sprachen/
lendern vnd leütten.

Dem Sem aber der eyn vatter ist aller kin
der Eber/ vnd der gröſſer brüder Japhets/
seind auch kinder geboren/ vñ diß seind seine
kinder/ Elam/ Assur/ Arphachsad/ Lud/ vñ
Aram. Die kinder aber von Aram seind dise.
Vs/ Hul/ Gether/ vnnd Mas. Arphachsad D
aber zeüget Salach/ Salach/ zeüget Eber/
Eber zeüget zwen söne/ einer hies/ Peleg/

darumb

darumb das zů seiner zeit die welt zurtheilet ward / des bůd hieß Jaketan / Vñ Jaketan zeuget Almodad / Saleph / Hazarmaueth / Jarach / Hadoꝛã / Vsal / Dikla / Obal / Abimael / Seba / Ophir / Heuila / vnnd Jobach. Das seind alle kinder von Jaketan / Vnd jre woning war von Mesa an / biß man kumpt gen Sephar / an den berg gegen dem morgen. Das seind die kinder vō Sem in jren geschlechten / sprachen / ländern / vnd leutten. Das sind nůn die geschlecht der kinder Noe in jren geschlechten vñ leuten. Von denen seind auß / gereylt die leut auff erden nach der sintflůt.

Das Eylfft Capittel.

¶ Von dem baw deß grossen thurnß Babel / Wie der verhundert / vnd die bawleut zertrawet wurden / Vnd von den kindern Sem biß auff Abraham.



A S hat aber alle welt einerley zůng vnd sprach. Da sie nůn zogen von* auffgang der sonnen / fun / den sie ein plan im land Sinear / vnnd woneten da selbst / Vnnd sprachē vndereinander / Komet her laßt vns ziegel machen vnd brennen. Vnnd namen ziegel zů stein / vnnd let für kalck / vnd sprachen. Wolauff laßt vns ein stat vñ thurn bawen / deß spitz biß an den hymel reich / das wir vns einen nammen machen / ehe das wir werden zur strewet in alle länder.

*gen morgē.

Da stieg der HERR herab / das er sehe die statt vnnd thurn / die die menschen kinder baweten. Vnd der HERR sprach / Sihe es ist einerley volck / vnd einerley sprach vnder jnen allen / vñ haben das angefangē zůthun / sie werden nit ablassen von allem das sie für genomen haben zu thun / biß das sie es volbringē / Kömet her laßt vns herab steigē / vñ B jre sprach daselbs verwirrē / das keyner des andern sprach verneme. Also zerstrawet sie d HERR von dannen in alle länder / das sie auff hörten die stat zu bawen / Daher heyst jr name Babel / das der HERR daselbs verwoꝛen hat aller länder sprach / vnd sie zerstrewet in alle länder.

Diß sind die geburt Sem / Sem war hundert jar alt / vñ zeuget Arphachsad / zwey jar nach der sintflůt / Vnnd lebet darnach fünffhundert jar / vnd zeuget sōne vnd döchter.

Arphachsad war fünff vñ dreissig jar alt / C vnd zeuget Salach / vnd lebet darnach *drei *vier. hundert vnd drei jar / vnnd zeuget sōne vnnd döchter.

Salach war dreyssig jar alt / vnnd zeuget Eber / vnnd lebet darnach vierhundert vnd drei jar / vñ zeuget sōne vnd döchter.

Eber war vier vñ dreissig jar alt / vnd zeuget Peleg / Vnd lebet darnach vierhundert vnd dreissig jar / vnd zeuget sōn vnd döchter.

Peleg war dreissig jar alt / Vnd zeuget Regu / vnd lebet darnach zweyhundert vñ neun jar / vnd zeuget sōne vnd döchter.

Regu war zwey vnd dreyssig jar alt / vnd zeuget Serug / Vnd lebet darnach zweyhundert vñ siebē jar / vnd zeuget sōne vñ döchter.

Serug war dreyssig jar alt / vnnd zeuget Nahoꝛ / vnd lebet darnach zweyhundert jar / vnd zeuget sōne vnd döchter.

Nahoꝛ war neun vnd zwentzig jar alt / vñ D zeuget Tharach / vnd lebet darnach hundert vñ neuntzehē jar / vñ zeuget sōne vñ döchter.

Tharach war siebentzig jar alt / vnnd zeuget Abꝛam / Nahoꝛ / vnd Haran. Diß seind die geburt Tharach / Tharach zeüget Abꝛā Nahoꝛ vñ Haran / Aber Haran zeüget Lot. Haran aber starb voꝛ seinem vatter Tharach in seinem vatter land zů Vr in Chaldea / Da namen Abram vnd Nahoꝛ weiber. Abꝛams weib hieß Sarai / Vnd Nahoꝛs weib Milca / Harans tochter / der ein vatter war d Milca vnnd der Jesca. Aber Sarai war vnfruchtbar / vnd hat kein kind.

Heb. xj. c Josue xxiiij. a Neemie. ix. b Judit. v. a.

Da nam Tharach seinen son Abꝛam / vnd Lot seins sons Harans son vnnd seine schnürch Sarai seins sons Abꝛams weyb / vñ furet sie von Vr / auß Chaldea / das sie zohen yns land Canaan / Vnnd sie kamen gen Haran / vñ woneten daselbs / Vnd Tharach ward zweyhundert vnnd fünff jar alt / vnnd starb in Haran.

Das Zwölfft Capittel.

¶ Wie Abꝛam vnd sein haußfraw Sarai auß Chaldea in Egipten zohen / Vnd jm Got den segen gab / Vnd er durch Sarai im leben erhalten ward.



NdHERR sprach zů Abꝛā. A Gehe auß deinem vaterland / vñ von deiner freüntschafft / vñ auß deines vatter haus / vnd kom in ein land / das ich dir zeygen wil / vñ ich wil dich zum grossen volck machen / vñ wil dich segen / vñ dir ein grossen namen machen / vñ solt gesegnet sein. Jch wil segnen die dich segnen / vnd verflůchen / die dich verflůchen / Vnd in dir söllen gesegnet werden alle geschlecht auff erden.

Act. vij. a

Act. xiij. d Hebre. xj. d

Da zoh Abꝛam auß / wie der HERR jm gepotten hat / vnnd Lot zoh mit jm. Abꝛam

B aber

B aber war fünff vnnd siebentzig jar alt/ da er
auß Haran zoh. Also nam Abram sein weyb
Sarai/ vnnd Lot seins brůders son/ mit all
jrer hab/ die sie gewonnen hatten/ vnd seelen
die sie gemacht hatten/ in Haran/ vnd zo-
hen auß zů reisen in das land Canaan. Vnd
als sie kommen waren in das selb land/ zoh er
herdurch/ biß an die statt Sichem/ vnnd an
den eychwald/ oder herlichen tal/ More. Es
woneten aber zů d zeit die Cananiter jm land.

Da erschein d HERR Abrā vñ sprach zů
jm. Deinem samē wil ich diß land geben. Vñ
er bawet daselbs dem HERREN ein al-
tar/ der jm erschinen war. Vnd daselbs rieff
er an des HERREN namen. Darnach
C brach er auff von dañen an einen berg/ der lag
Infra xv.d gegen dem morgen der stat Beth El/ vnnd
Deut. xiij.b richtet daselbß seine hütten auff/ das er Beth
El gegen abent/ vnd Ay gegen dem morgen
hat. Vnd bawet daselbs dem HERREN
ein altar/ vnd rieff an den namen des HER
REN. Darnach weich Abram ferner/ vnd
zoh auff gegen mittag.

Es kam aber ein tewrung vnd hunger in
das land/ da zoh Abram hinab in Egipten/
das er sich daselbs/ als ein frembdling/ ent-
hielt/ denn die tewrung oder hunger war seer
groß worden. Vnnd do er nahe bey Egipten
kam/ als er solt eintretten/ sprach er zů sey-
nem weyb Sarai/ Sihe ich weyß/ daß du ein
schön weyb bist/ weñ dich nů die Egipter se-
hen/ so werden sie sagen/ das ist seyn weyb/
vnd werden mich erwürgen/ vnd dich behal-
ten. Lieber/ so sag doch/ das bit ich dich/ du sei
est mein schwester/ auff daß mirs dester baß
gehe/ vmb deinet willen/ vnnd mein seel bey
D dem leben bleib vmb deiner willen. Als er nů
in Egipten kam/ sahen die Egipter dz weyb/
daß sie seer schön war/ vñ die fürsten des Pha
aro/ sagtens jm an/ vnnd preiseten sie vor jm.
Da ward sie in des Phaaro hauß bracht. Vñ
es gieng Abram wol vmb irer willen. Vnnd
er hat schaff/ rinder/ esel/ knecht vnd megd/
eselin vnnd Cameel. Aber der HERR pla-
ger den Pharao mit seer grossen plagen/ vnd
sein hauß/ vmb Sarai Abrams weybs wil-
len. Do rieff Pharao Abram vnd sprach zů
jm/ Warumb hastu mir das gethan: warůb
sagestu mir nit von erst an/ daß dein weyb
were: warůb sprachstu/ sie were dein schwe-
ster: des halb ich sie mir zům weyb nam/ vnd
nůn sihe/ da hastu dein weyb/ Nim sie/ vnnd
ziehe hin. Vnnd er bevalh seinen gewaltigen
vber Abram/ daß sie jn/ vnd sein weyb/ vnd
alles was er hatt geleiten.

Das Dreitzehendt Capittel.

¶ Wie Abram vnnd Lot sich scheidetten/ vnnd Gott dem Abram das land verhieß.

A Also zoh Abram herauff auß E-
gipten mit seinem weyb/ vnd mit
allem das er hatt/ vnd Lot auch
mit jm gegen dem mittag. Ab-
ram aber war seer* reich mit vi- * wol belade
he/ silber/ vnd golt/ vnnd er zoh jmer fort von
mittag/ biß gen Beth El/ an die statt/ da am
ersten sein hütten war/ zwischen Beth El vñ
Ay/ eben an dem ort/ da er vorhin den altar ge
macht hatt. Vnd er rieff an da selbst den na-
men des HERREN.

B Lot aber der mit Abram zoh/ der hatt auch Infr. xxxvj.a
schaff vnd rinder/ vnd hütten. Vnnd das
land mochts nit ertragen/ daß sie bey einan-
der woneten/ denn jr hab war groß/ vñ kund-
ten nit beieinander wonen/ vnnd war jmmer
zanck zwischē den hirten über Abrams vihe/
vnd zwischen den hirten über Lots vihe. In
der zeit woneten die Cananiter vnd Phere-
siter im land.

Da sprach Abram zů Lot. Lieber laß nit
zanck sein zwischen dir vnd mir/ vnd zwischen
meinen/ vnd deinen hyrten/ denn wir seind ge-
brüder. Sihe/ dir steht alles land offen. Lie-
ber scheyd dich von mir. Wiltu zur lincken ge
C hen/ so wil ich die rechte behalten/ oder erwelst
du die rechte/ so wil ich zůr lincken ziehen. Da
hůb Lot seine augen auff/ vñ besahe die gantz
gegent am Jordan. Denn ehe das Gott So-
dom vnd Gomorra verderbet/ war sie wasser
reych/ als ein Gottes garten/ gleich wie Egip
ten land/ biß man gen Segor* kompt. * Zoar.

Da erwelt jm Lot die gantze gegend am
Jordan/ vnd zoh vom morgen. Also scheydet
sich ein brůder von dem andern/ das Abram
wonet jm land Canaan/ vnnd Lot inn denn
stedten der selben gegend bey dem Jordan/ vñ
wonet zů Sodom. Aber die leut zů Sodom
waren seer bösß/ vñ seer grosse sünder vor dem
HERREN.

Da nůn Lot sich von Abram gescheyden
hat/ sprach d HERR zů Abram. Heb dein
augen auff/ vnd sihe von der stat an da du ye-
tzunt stehest/ gegen mitternacht/ gegen dem D
mittag/ gegen dem morgen/ vnnd gegen dem Infr. xxxij.d
abent/ denn alle das land/ das du siehest/ wil Infra. xxxj.d
ich dir geben/ vnd deinem samen ewiglich/ vñ
wil deinen samen machen wie den stäub auff
erden. Kan ein mensch den stäub auff erden Rom. iiij.a
zelen/ der wirt auch deinen samen zelē. Darůb
so mach dich auff/ vnd ziehe durch das land/
in die leng/ vnd breyt/ denn dir wil ichs geben.

Also erhůb Abram seine hütten/ kam vnd
wonet jm tal/ oder eichwald Mamre/ der zů
Hebron ist/ vnnd bawet daselbst dem HER-
REN ein altar.

Das Viertzehend Capittel.

¶ Von dem streit der neun könig/ dem sieg/ vnd segen/ Abrams/ den jm Melchisedech geben hatt.

Vnd

A



ND es begab sich zů der zeit/daß der König Amraphel von Sine/ar/Arioch der König von* El/lasar/Redo:laomo: der König von Elam/vnd Thideal der Kö/nig der Heyden/daß sie kriegetten mit Bera dem König von Sodom/vnd mit Birsa dem König von Gomo:ra/vnd mit Sineab dem König von Adama/vnd mit Semeber dem König von Zeboim/vnd mit dem König von Bela/die heißt* Sego:. Dise kamen alle zůsa/men in das waldicht thal/da nůn das saltz/mer ist/den sie waren zwölff jar vnder dem König Redo:laomo: gewesen/vnd im dreyze/henden jar waren sie von jm abgefallen.

* Ponto.

* Joar.

* breitte.

Darumb kam Redo:laomo:/vnd die Kö/nig die mit jm waren/im vierzehenden jar/vnd schlůgen die Risen zů Astaroth/Kar/naim/vñ die Susim zů Ham/vñ die Emim in dem flachen feld Kiriathaim/vnd die Ho/riter auff jrem gepirg Seir/biß an das breit feld Pharan/welchs an die wüste stost. Dar nach wenten sie vmb/vñ kamen an den rechr brunnen/das ist Kades/vnnd schlůgen das gantz land der Amalekiter/darzů die Amori/ter/die zů Hazezon Thamo: woneten. Dazo/hen auß der König Sodom/der König von Gomo:ra/der König von Adama/der König von Zeboim/vnd der König von Bela/die* Sego: heist/vnd rüsteten sich zů streitten im breitten thal/mit Redo:laomo: dem Kö/nig von Elam/vnd mit Thideal dem König der Heyden/vnd mit Amraphel dem König von Sinear/vñ mit Arioch dem König von Ellasar/vier König wider fünffe/Aber das waldicht* thal hat vil ler grůben.

B

* Joar.

*breit.

Aber der König von Sodom vñ Gomo:/ra wurden daselbs in die flucht geschlagen/vnd nidergelegt/Vnnd was überbleib/flohe auff das gepirg. Da namen sie alle hab der von Sodom vnd Gomo:ra/vnd alle fürte/rung/vnd zohen daruon/sie namen auch mit jnen Lot Abrams brůder son vnd sein hab/deñ er woner zů Sodom/vnd zohen daruon.

Da kam einer der entrunnen war/vnd sa/gets Abram an/dem Hebreer* der da woner im eichwald oder tal Mamre des Amoriter/welcher ein brůder war Escal vnd Amer/di/se waren mit Abram im bund.

* außlender.

C

Als nůn Abram höret/das sein brůder ge/fangen war/wapnet er seine eygne wolgerů/ste erfarne knecht/dreihundert vñ achtzehen/vnd jaget jnen nach/biß gen Dan/vnd they/let die knecht/vnd fiel des nachts über sie mit seinen knechten/vnd schlůg sie/vnd jaget sie biß gen Soba/die zur lincken der stat Dama scus liget/vnd brachr alle hab wider/darzů auch Lot seinen brůder mit seiner hab/auch die weiber vnnd das volck. Als er nů wider kam von der schlacht des Redo:laomo:/vñ der ander König mit jm/gieng jm entgegen der König von Sodom in das flach thal/welchs des Königs thal heißt.

D

Aber † Melchizedech der König von Sa/lem trůg brott vnnd wein herfür/Dann er war ein priester Gottes des aller höhisten. Vnd segnet jn/vnd sprach. Gesegnet seistu Abram dem aller höhisten Gott/der hymel vnd erden geschaffen hat/Vnnd gelobt sey Gott der aller höhist/der dein feind in dein hand beschlossen hat. Vnd dem † selben gab Abram den zehend von aller beüte.

† 1.

Hebr. vij. a

† 2.

Da sprach der König von Sodom zů Ab/ram. Gib mir die seelen/das gůt behalt dir. Aber Abram sprach zů dem König von So/dō. Ich heb meine hend auff zů dem HER/REN dem allerhöhisten Gott/der hymel vnd erden besitzt/das ich von allem das dein ist/* nit ein faden/noch ein schůchrymen ne/men wil/(das du nit sagest/du habst Abram reich gemacht) außgenomen/was die jüng/ling verzeret haben/Vnd die theil der menner Aner vnd Escol/vnd Mamre/die mit mir gezohen sind/die laß jren theil nemen.

* vom faden an biß vff den schůchre/men nit nem/men wil.

Annotatio.

(Aber Melchizedech.) Hie/nach der meynung der heyligen vetter Griechischen vnnd Latinischen/wird die figur des aller heyligsten opffers des hochwirdigsten Sacraments des Altars vnnd der Meß angeben/in wel/chem Sacrament Gott vnser lieber herr Christus Jhesus sich selbs vnder der gestalt des brots vnd weins im nachr/mal geopffert/vnd den kirchen priestern allein sich teglich also zů opffern/nach der ordnung Melchizedech/befolhen vnd gelassen hat/wie das die Euangelisten/vnnd der ge/mein glaub der gantzen Christenheit bezeugen/bekennen/leren vñ predigen. Vnd wiewol der Luther disen text nach art der Hebreischen zungen/(wie die yetzund puncrirt) ver/teutschet/hat er jn doch mit angehenckter Jüdischer gloß vnserm glauben gantz zů wider außgelegt/spricht/Mel/chizedech hab nit brot vnd wein geopffert &c. So doch vn/ser bewerter text/welchem vil mer/dann dem Jüdischen/(yetzund an vilen orten/besonder vnsern glauben vnd vn/sere Sacrament betreffen/gefelscht) zů glauben/klerlich die opferung Melchizedech/sampt dem waren Hebraischē text fürbringt/da er anzeiget die vrsach/warumb Melchi/zedech brot vnd wein herfür getragen/vnd Abram jn den zehenden geben hab/Spricht/dann er war ein priester des aller höchsten Gottes. Als wolt er sagen/Darüb trůg Mel chizedech brot vnd wein herfür/das er damit sein priester/lich ampt außrichtet. Das ist/das er sie opffert got von hi/mel zů lob vnd danck/für den sieg/den Abram vber seine feind gehabt het. Sey damit ein yeglicher frommer Christ gewarnet/das er nit durch den Lutherischen text vnd Jü/dischen verstant/von der warheit/vnd dem rechten glaubē abgefürt werd/vnnd die Meß nit für ein opffer halt/So doch vnser glaub leret vnnd bekennet/auß dem grund der schrifft/die Meß ein warlich opffer/des heyligen hochwir/digen Sacraments halber. Also sol man glauben vnd hal/ten/on allen zweyffel/vnd der Lutherischen letzten transla/tion/im M.D.xxxix. jar zů Wormbs getruckt/keinen glau/ben gebē/da man also list. Melchizedech schüff/dz hinauß/getragen ward brot vnd wein &c. Welchs doch der Hebra/isch text also nit hat/ist allein vnserm glaubē zů nachtheil also verteutscht worden.

† 1

(Demselben gab.) Hie wil die schrifft/das nach dem als Melchizedech sein priesterlich opffer/Got vom hymel/vor den Abraham gethān/hat/Abram hie wider vmb den zehenden von aller beutte/er von seinen feinden erobert het/dem Melchizedech zů danckparlicher erkentniß gebē/

† 2

darauß man gründt hat / das man den priestern / dieweil sie Meß opffer halten / nit vnbillich zů dancksagung etwas zeitlichs gibt.

Das XV. Capittel.

¶ Wie Abram von Got kinder begert / vnd seiner bitt erhört vnd gewert ward.

A



NAch disen geschichtē begab sichs dz zu Abram geschah das wort des HERRN im gesicht / vnd sprach. Förcht dich nit Abram / ich bin dein * beschirmer / vñ dein seer grosser lohn. Vnd Abrā sprach. HERR was wilt mir geben: ich gehe da hin on kinder / * Vnnd der son meines hauß knechts / oder haußschaffners / diser Damascus Elieser / (verstand) wirdt mich erben. Vnd Abram sprach weitter. Aber mir hastu keinen samen geben. Vnd sihe / der son meines hauß knechts wirdt mein erb sein.

* schildt.

* Vnnd mein haußknecht hat ein son / disen Eliesar von Damasco.

B

Vnd als bald ist die red des HERRN zů Abram geschehen / sagende. Diser soll nit dein erb sein / sonder der von deinem leib kommen wirdt / der sol dein erb sein. Vnd er fürt jn hinauß / vnd sprach zů jm. Sihe gen himel / vñ zele die stern / kanstu sie zelen. Vnd sprach zů jm. Also sol dein same werden.

Roma. iiij. a Gal. iij. a Jacob. ij. d

Abram glaubt dem HERRN / vnnd das ward jm zur gerechtigkeit gerechnet. Vñ er sprach zů jm. Ich bin der HERR / d' dich von Vr auß Caldea gefürt hat / daß ich dir diß land zů besitzen geb.

Abram aber sprach. HERR Gott / wo bey soll ichs mercken / das ichs besitzen werd?

C

Vñ er sprach zů jm. Nim ein drey jārige kůw / vnd ein drey jārige geyß / vnd ein drey jārigen widder / vnd ein turtel tauben / vñ ein* hauß tauben. Vnd er nam solchs alles vnd zůteilet es mitten von einander / vñ leget ein theil gegen das ander über. Aber die vögel theilet er nit / vnnd das genögel fiel auff die aß / aber Abrā vertrib oder verstöbert sie dauon. Da nun die sůn vndergangē war / fiel ein tieffer schlaff * auff Abrā / vnd ein grosser schrecken vnd grosse finsterniß vberfiel jn.

* junge.

* entzückung. Act. vij. a.

Da ist gesprochen worden zů jm. Das solt zůuor wissen / das dein same wird frembd sein in einem land / das nit sein ist / vnnd da wirdt man sie zů knechten machen / vnd übel handlen / vierhundert jar. Aber ich wil richter sein

D

über dz volck / des knecht sie werden sein. Darnach sollen sie außziehen mit grossem gůt / vñ du solt faren zů deinen vättern mit frid / vnd in gůtem alter begrabē werden. Sie aber solln nach der vierdē geburt wider hieher kommen / dēn die missethat der Amoriter ist noch nit gar erfüllet biß an dise zeit.

Gen. xlvij. b Deu. xxviij. b

Als nůn die sůn vndergangē war / da ward ein groß finsterniß / vnd erschin ein raucherer ofen / vnd ein feüriges liecht für zwischen den stücken hin. An dem tag macht der HERR ein bund mit Abram / vnd sprach. Deinem samen will ich diß land geben / von dem wasser Egipti an / biß an dz grosse wasser * Euphrates / die Keniter / die Kenisiter / die Kidmoniter / die Hethiter / die Pherisiter / die Risen / die Amoriter / die Euiter / die Cananiter / die Gergositer / die Jebusiter.

* Phrat.

Das XVI. Capittel.

¶ Wie Sarai jr magd Agar dem Abraham gab / wie sie schwanger vnd flüchtig ward / vnd von der geburt Jsmahel.



A



VNd Sarai Abrams weib gebar jm kein kinder / Sie hat aber ein Egiptische magd / die hieß Hagar / vnnd sprach zů jrem hauß wirdt. Sihe / der HERR hat mich verschlossen / das ich nit geperē kan / lieber gang ein / nim mein magd zům weib / ob ich villeicht auß jr * mög kinder vberkomen. Vnd da Abram jrer bit folget.

* Mich dawd möge mer dañ auß mir.

Da nam Sarai jr Egiptische magd Hagar / vnd gab sie Abram jrem man zum weib / nach dem sie zehē jar im land Canaan gewonet hatten / vnd er nam sie zům weyb.

B

Als sie nun sahe / das sie schwanger war / verachtet sie jre frawe. Da sprach Sarai zů Abrā *. Du handlest vnrechtlich wid mich / ich hab mein magd dir inn dein schoß geben / dieweil sie aber sihet / das sie schwanger worden ist / * verachtet sie mich. Der HERR sey richter zwischen dir vnd mir. Abram aber sprach zů Sarai. Sihe / dein magd ist vnder deiner gewalt / thů mit jr / wie dirs gefelt. Da sie nů Sarai vbel handlet floh sie vó jr. Aber d' engel des Herren fand sie bey einem wasser brunnen / nemlich / bey dem brunnen am weg zů Sur / vñ sprach zů jr. Hagar Sarai magt wo kompstu her? wo wiltu hin? Sie sprach. Jch bin von meiner frawen Sarai geflohen.

* Jch můß vnrecht leidē vmb deiner willen.

* Můß ich gering geachtet sein vor jr.

C

Vnd der engel des HERRN sprach zů jr. Keer vmb wider zů deiner frawen / vn demütig dich vnder jrer hand.

Vnd der Engel des HERRN sprach zů jr. Jch wil deinen samen also mehren / daß er vor grosser menge nit sol gezelet werdē. Weiter sprach der Engel des HERRN zů jr. Sihe / du bist schwanger wordē / vñ wirdst einen son geperen / des namen soltu Jsmahel heissen /

Judic. xiij. b. Luce. j. c

heissen/darumb das der HERR dein arm-
seligkeit erhöret hat. Er wird ein wild mensch
D sein. Sein hand wider jederman/vnnd jeder-
*wonen. mans hand wider jn/Vnnd wird gegen allen
seinen brüdern seine*hütten auff schlagen.

Vñ Hagar hieß den namẽ des HERRN
der mit jr redet. Du Got ‧ mich gesehen hast/
denn sie sprach/ Gewißlich/ hie hab ich den rü-
cken geschẽ/des/der mich gesehen hat. Darüb
hieß sie den brunen/Ein brun des lebẽdigen ‧
mich sahe/‧ da ist zwischen Kades vñ Jared.
Gal.iiij.c Vnnd Hagar gepar Abram ein son/ Vnd
Abram hieß den Son/den jm Hagar gepar/
Jsmahel. Vñ Abram war sechs vnd achtzig
jar alt/da jm Hagar den Jsmahel gepar.

Das XVII. Capttel.

¶ Von verenderung der namen Abram vnnd Sarai/vnd
Göttlicher verheissung jnen beschehen/ Einsetzung ‧ be-
schneidung/vnd weil Abram ist beschnitten worden.

A ALs nů Abram neün vnnd neün-
zig jar alt war/ erschein jm der
HERR vnd sprach zů jm. Ich
bin der almechtig Gott/ wandel
vor mir/vnd sey auffrichtig oder
volkomen/ Vnd ich wil mein bund zwischen
dir vnd mir machen/vnd ich wil dich fast seer
Eccle.xliij.c mehren. Do fiel Abram nid vff sein angesicht.
Rom.iiij.c. Vnd Gott redet weytter mit jm vñ sprach/
Sihe/ Ich bins/vnd wil meyn bünd mit dir
auffrichtẽ/vnd du solt ein vatter vieler völ-
cker werden/darüb solt nit meh: Abram heis-
†Abram) sen/sonder Abraham†sol dein name sein/ den
heißt/hoher ich hab dich gemacht vieler völcker vatter/
vatter/Abra- vnd wil dich fast seer früchtbar machen/vnd
ham aber/ ‧ hauffen/ ‧ wil dich†setzen in völcker/ vnd sollen auch kö-
vieler vatter. nig von dir kommen.
†dich setzẽ) Vnd ich wil auffrichten meinen bünd zwi-
Das ist/ ich schen mir vnd dir/vnnd deinem samen nach
wil machen/ dir bey jren nachkomen daß ein ewiger bünd
dy vil völcker sey/ also daß ich dein Gott sey/ vñ deines sa-
von dir kom- mens nach dir/vnd wil dir vñ deinem samen
men sollen. nach dir geben/ das land/da du ein frembd-
ling innen bist/Nemlich/das gantz land Ca-
naan zů ewiger besitzůng/ vñ wil jr Got sein.
B Vnnd Gott sprach weitter zů Abraham. So
Rom.iiij.a halt nů meinen bund du vñ dein samen nach
Act.vij.b dir. Das ist aber mein bund/den jr halten solt
*die. zwischen mir vnd euch*vnnd deinem samen
nach dir/bey jren nachkomen. Alles was mẽ-
lich ist vnder euch/sol beschnitten werden. Jr
solt aber die vorhaut an ẽiwerem fleisch be-
schneyden/Das selb sol ein zeichen seyn des
bunds zwischẽ mir vñ euch. Eim kind wens
ach tag alt ist/sol es vnder euch beschnitten
werden. Deßselben gleich auch alles was ge-
sinds daheim gepoten oder erkaufft ist / oder
sunst frembd/vnd nit ewers samens ist/ Also
soll mein bund an ewerm fleisch sein zum ewi-
gen bund. Vnnd wo ein knẽblin nit wird be-
schnitten an der vorhaut seines fleischs / des
seel sol außgereüttet werdẽ auß seinem volck/
darüb das es meinen bund vnderlassen hatt.

Vnd Gott sprach abermal zů Abraham.
Du solt dein weib Sarai nit mer Sarai heis-
sen/ sonder †Sara sol jr name sein/ denn ich †Sara)
wil sie segnen/vnd von jr wil ich dir einen son Sara heisst
geben/den wil ich segnen / vnd vil völker sol- ein Fürstin/
len auß jm komen/ vñ könig vber vil völcker Sarai heisst
auß jm gepoten werden. Da fiel Abraham auff meines hauß
sein angesicht/vnd lachet/ vnd sprach in sey- fürstin.
nem hertzen. Sölt wol mir hundert järigen
alten ein kindt gepoten werden/ vnnd Sara
neüntzig jar alt geperẽ? Vnd Abrahã sprach
zů Got. Ach das Jsmahel leben solt vor dir.

Da sprach Got zů Abraham / Sara dein
weib sol dir ein son geperen/ den soltu Jsaac C
heissen/deñ mit jm wil ich meinen ewigẽ bund Infra xvij.b
auffrichten/vnd mit seinem samen nach jm. et xxj.a
Darzů vmb Jsmahel hab ich dich auch erhö-
ret. Sihe/ich wil jn segnen/ vnd wil jn frucht
bar machen/vñ meren fast seer/ Zwölff für-
sten wirdt er zeügen/ vnnd wil jn zum grossen
volck machen. Aber meinen bund wil ich ha-
ben mit Jsaac/ den dir Sara wirt geperen/
vmb dise zeit im andern jar.

Vñ da sich die red des/so mit jm redet/ geen-
det hat/da für got auff vō Abrahã. Da nam
Abrahã seinen son Jsmahel/vnd alle knecht/
die daheim gepoten/vnd alle die er kaufft het/
vnd alles was manß namen war / in seinem D
hauß / vnnd beschneyd die vorhaut an jrem
fleisch/ eben desselbigen tags/ wie jm Got ge-
pottẽ hat. Vnd Abraham war neün vñ neün-
zig jar alt/da er die vorhaut an seinẽ fleysch
beschneid / Jsmahel aber war drey zehen jar
alt / da seynes fleyschs vorhaut beschnitten
ward/eben auff einen tag wurden sie alle be-
schnitten/Abraham/sein son Jsmahel/vnnd
was manß namen in seinem hauß war / da-
heim gepoten/ vnd erkaufft/vñ sunst frembd.
Es ward alles mit jm beschnitten.

Das XVIII. Capitel.

¶ Wie drey männer dem Abraham erschinen/vnd wie
Got offenbaret die straff der Sodomiter.

Vnd der HERR erschein jm A
im thal Mamre/ da er saß an d
thür seiner hüttẽ/da der tag am Acto. xvj.c
heissesten war. Vnd als er seyne
augẽ auffhůb/*da seind jm drey *Da stünden
menner erschine die bey jm stůnden. Vnd da drey männer
er sie sahe/ lieff er jnen entgegen von der thür gegen jm.
seiner hütten/vnd bucket oder neyget sich nie-
der auff die erden/vnd sprach. HERR hab
ich gnad funden vor deinen augen /so gang
nit vor deinem knecht für /ich will ein wenig
wassers holen/vnd man sol euch ewer füß wa-
schen/ vnd rüent vnder dem baum/ vnd will
euch ein bissen brots bringen/das jr ewer hertz

laber. Darnach solt jr fürgehen/ deñ darũb seit jr zů ewerem knecht eingetretten oder ein keret. Sie sprachen/ Thů wie du gesagt hast.

Abrahã eylet in die hütten zů Sara vñ sprach zů jr. Eyl/ vñmeng drey maß semelmeel/ * Fächen. j. Re. xxvij. d vnd knet/ vnd backe geröst brot* Er aber lieff zů deñ rindern/ vñ holet ein seer zart gůt kalb vnd gabs dem knaben/ der eylet/ vnd bereits zů/ vnd er trůg auff butter vnd milch/ vnnd B von dem kalb/ daß er zů bereit hat/ vñ satzts jnen für. Er aber stund bey jnen vnder dem baum. Vñ da sie nůn gessen hetten/ da sprachen sie zů jm. Wo ist dein weyb Sara? Er ant * nach d zeit die frucht leben kan. wort/ Sihe/ drinnen in der hüttē. Do sprach er. Vber ein jar/ vmb* dise zeyt/ wil ich wider zů dir komen/ so wirt Sara dein weyb leben vñ einen jungen son habē. Das höret Sara/ deñ sie stund hinder der thür der hütten/ vnd lachet. Vnd sie waren beyde/ Abraham vnnd Sara/ alt vñ wol betagt. Also daß es Sara nit mehr gieng nach der weiber art/ darumb lachet sie heimlich vñ sprach. Nůn so ich alt bin/ vñ mein herr alt ist/ sol ich noch mit wollust vmb gehn.

Da sprach d HERR zů Abraham. Warumb lachet des Sara/ vnd spricht/ Meinstu daß war sey/ daß ich noch geperen werd/ so ich doch alt bin? Solt deñ dem HERRN etwas* zů schweer sein? Nach meiner* zůsag * ein solchs * Zů seiner zeit will ich wider zů die komen/ nach der zeit die frucht leben kan/ so soll Sara. werd ich wider zů dir komen/ eben vmb diese zeit/ vnd dan wird Sara leben vñ einen son haben. Da leůgnet Sara vnnd sprach. Ich hab nit gelachet. Deñ sie war auß forcht erschrocken. Aber er sprach/ Es ist nit also/ du j. Per. iij. a. C hast gelachet. Da stunden die Menner auff vō dem selbigen ort/ vñ wanten sich gegen Sodom/ vnd Abraham gieng mit jnen/ daß er sie geleitet. Da sprach der HERR. Wie kan ich Abrahã verbergē/ das ich thůn wil/ seitmal er in ein groß vnd sehr mechtiges volck sol werden/ vnnd alle völcker auff erden inn jm gesegnet werden sollen? Denn ich weiß/ er wirt befelhen seinen kindern/ vñ seinem hauß nach jm/ daß sie des HERREN weg halten/ vnd thůn die* gerechtigkeit vnd das vr- * was recht vñ redlich ist. theyl/ auff dz der HERR vmb* Abrahãs * auff Abraham. willen/ komen laß/ was er mit* jm gered hat. * jm verheissen hat.

Vnnd der HERR sprach. Es ist ein geschrey zů Sodom vnd Gomorra/ das ist groß vnd sünd die seind sehr schwehr/ darumb wil ich hinab faren vnd sehen/ ob sie alles gethan haben nach dem geschrey/ das für mich kommen ist/ oder obs nit also sey/ daß ichs wiß. Vnd die Menner wanten jr angesicht vō der statt vnnd giengen gen Sodom. Aber Abraham bleib stehen vor dem HERREN/ vnd trat zů jm vnd sprach.

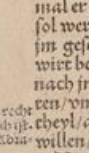
Wilt denn den gerechten mit dem vngerechten vmb bringen? Wen fünfftzig gerechten in der Stat sein/ solten sie mit den andern verderben/ vnd wolte stu der Stadt nit vergeben oder schonen vmb fünfftzig gerechter willen/ die drinnen weren? Das sei fern von dir das du das thůest/ vnd tödtest den gerechten mit dem vngerechten/ vnnd der gerecht sey/ gleich wie d vngerecht. Diß wil dir nit gebüren d du aller welt richter bist/ du wirdst sölch gericht nit thůn. Der HERR sprach zů jm * vrteil. D Find ich fünfftzig gerechten zů Sodom in d stadt/ so wil ich vmb jrer willen allen den ortē vergeben.

Abraham antwort vñ sprach. Ach sihe/ die weil ich hab mich ein mal vnderwunden/ so laß mich weitter mit meinem HERREN redē/ wiewol ich staub vñ äschē bin. Wie wer jm/ so villeicht fünffer weniger deñ fünfftzig gerechten drinnē sein? Wolte stu deñ die gantz stat verderbē vmb d fünff vñ viertzig willen? Er sprach. Find ich drinnē fünff vñ viertzig so wil ich sie nit verderben. Vnd er redet wid mit jm. Würden aber viertzig drinnen fundē/ was wolte stu thůn? Er sprach/ Ich will jnen nichts thůn/ vmb viertziger willen. Abrahã sprach. Zürn nit mein HERR/ daß ich noch mer rede. Wie weer jm/ weñ man dreissig drinnē fünde? Er sprach. Find ich dreissig drinnen/ so wil ich jnen nichts thůn. Vnnd er sprach/ Ach sihe/ dieweil ich hab mich ein mal vnderwunden/ so laß mich aber mit meinem HERREN reden. Wie so man würd zwēntzig daselbst erfinden. Er antwort/ Ich wil sie nit verderben/ oder vmb bringen vmb der zwentzig willen. Vnd er sprach/ Ach zürn nit mein HERR dz ich noch ein mal rede. Wie ob da würden zehen erfunden. Er sprach/ ich will sie nit verdilgen/ vmb der zehen willen.

Vnnd der HERR gieng hin/ da er mit Abraham auß gered hat/ vnd Abraham kert wider an seyn ort.

Das XIX. Capittel.

¶ Wie Got Sodomam vnd Gomorram strafft/ den Lot erlöset/ sein weib zům stein/ vnd seine döchter von jm schwanger wurden.



Vnd zwen Engel kamen gen Sodom des abents/ da Lot saß zů Sodom vnd dem thor der stadt. Vnd da er sie sahe/ stund er auff vnd gieng jnen entgegen/ vnnd * neiget sich/ vñ fiel nider auff die erden/ vnd sprach. Mein HERREN ich bit euch/ kert ein zům hauß ewers* knechts/ vnd bleibet vber nacht daselbs/ wasschet ewer füsse/ vnd morgen frů ziehet ewer straß. Aber sie sprachen. Nein/ sonder wir wöllen auff der gassen bleiben. Da nötiget er sie sehr/ das sie kereten zů jm ein. Vnnd da sie kamen in sein hauß/ * Bucket sich mit seim angesicht auff die erden. * kindß.

macht

* kuchen. macht er jnen ein mal / vnd büch vngeſeürt* brot/ vnnd ſie aſſen. Aber ehe ſie ſich ſchlaffen legten/ kamen die männer der ſtadt Sodom/ vnd vmbgaben das hauß/ jung vnd alt/ das
B gantz volck miteinander/ vñ forderten Lot/ vnd ſprachen zů jm. Wo ſeind die männer/ die zů dir kom̃en ſeind diſe nacht? füre ſie herauß zů vns/ daß wir ſie erkennen.

Lot gieng zů jnen für die thür/ vnd ſchloß die thür hinder jm zů/ vnd ſprach. Ach lieben brüder/ ich bit euch/ thůt nicht diß übel. Ich hab zwo döchter/ die haben noch keinen man erkennet/ die wil ich herauß geben vnder euch. vnnd mißbrauchet euch der ſelbigen/ wie es euch gefellt/ allein diſen männern thut nichts übels/ vmb des willen/ daß ſie ſeind vnder den ſchatten meins dachs eingangē. Aber ſie ſprachen. Mach dich hindañ. Vnd widerům ſprachen ſie. Du biſt herein kom̃en/ als ein frembdling/ vnnd wilt nůn richter ſein? Wolan wir
C wöllen dir mehr vbels thůn/ denn jhenen.

Vnnd ſie thetten dem Lot ſehr groſſen gewalt. Vnd es war gar nahe/ das ſie die thür zerbrochen hetten. Vnd ſihe die männer griffen mit jren henden hinauß/ vnd zohen Lot
Judic.x.f hinein vnß hauß/ vnd ſchloſſen die thor zů/ vñ ſchlůhē die männer die vor der thür am hauß waren/ mit blindtheit/ beide/ klein vnd groß/ daß ſie die thür nit finden kundten.

Vnd ſie ſprachen zů Lot. Haſtu noch hie yergent ein dochter man/ vnd ſon vnd doch-
j. Per. ij. b ter? Alle die dich angehören/ die für auß diſer ſtadt/ den̄ wir werden diſe ſtadt verderbē/ darům das jr geſchrey groß iſt vor dem HERRN/ der hat vns geſant ſie zů verderben.

Da gieng Lot hinauß/ vnd redet mit ſeynen* döchter mannen/ die ſeine döchter nemen ſolten. Machet euch auff/ vnd gehet auß diſem ort/ denn der HERR wirt diſe ſtadt verderben. Aber es war jnen lächerlich. Da es nun morgen frů worden war/ da zwungen
D die Engel den Lot/ vñ ſprachen/ Mach dich auff/ nimb dein weib/ vnd deine zwo döchter/ die vorhanden ſeind/ das du nit auch vmbkommeſt in der miſſethat diſer ſtatt.

Do er aber verzoh/ ergriffen ſie jn vnd ſein weib/ vnd ſeine zwo döchter bey der hand/ darumb das der HERR ſein verſchonet/ vnd
Sapi.x.a. fürten jn hinauß/ vnnd lieſſen jn auſſen vor der ſtadt.

Vnd da redten ſie mit jm/ vñ ſprachen. Behalt dein ſeel/ vnd ſihe nit hinder dich/ auch ſteh nit in diſer gantzen gegend. Auff dē berg behalt dich/ das du nit auch mit jnen vmbkommeſt. Aber Lot ſprach zů jnen/ Ach mein HERR/ ich bitt/ dieweil dein Knecht genad funden hat vor dir/ vnnd haſt dein glori vnd barmhertzigkeit groß mit mir gemacht/ daß du mein ſeel bey dem leben enthielteſt/ ich kan mich nit auff dem berg behalten/ dz mich villeicht das vbel nit begreiff/ vnd ſterb. Da iſt ein ſtadt nahe/ darein ich fliehen mag/ vñ iſt klein/ daſelbs wil ich mich behalten (iſt ſie doch klein) das mein ſeel lebendig bleib.

Da ſprach er zů jm. Sihe/ ich hab auch in E
diſem ſtuck* deine bit angenommen/ das ich Eſaie xliij. a
die ſtatt nit vmbkere/ * für welche du geredt * dich angehaſt. Eyl/ vnd mach dich daſelbs ſelig/ dañ ſehen.
ich kan nichts thůn/ biß daß du da hinein kō- * dauon.
meſt. Daher iſt die ſtadt genēnet* Zoar. Vnd * Segor:
die ſon̄ war auff gangen auff erden/ vnd Lot † Zoar.)
gieng gen Zoar. Heiſt klein.

Da ließ der HERR ſchweffel vnnd feür regnen/ von dem HERRN/ von himel herab/ auff Sodom vnd Gomorra/ vñ keret die ſtedte vñ die gantz gegend vmb/ vnd alle einwoner der ſtette/ vnd was auff dem land gewachſſen war/ Vnd ſein weib ſahe hinder ſich/ vnd ward zur ſaltzſeül.

Abraham aber macht ſich des morgens frů auff an das ort/ da er vorhin geſtanden war vor dem HERRN/ vñ* hat angeſehen Sodomam vnd Gomorram/ vnd alles * wandt ſein angeſicht gegen Sodom.
land der gegend/ vñ ſahe den feürigē dampff F
auffgehn im land/ wie ein* rauch vom ofen. * dampff.
Den da Gott die ſtedte in der gegend vmbkeret/ gedacht er an Abraham/ vnd erlöſet den
Lot von der vertilgūg der ſtedte/ die er vmb Ezech. xvi. f
keret/ darinnen Lot wonet. Vnnd Lot zoh Oſee. xj. c.
auß Zoar/ vñ bleib auff dem berg mit ſeinen Amos. iiij. d.
beiden döchtern/ dañ er forcht ſich zů Zoar zů bleiben/ vnd bleib alſo in einer hőle mit ſeinen beyden döchtern.

Da ſprach die elteſt zů der jüngſten. Vnſer vatter iſt alt/ vñ iſt kein man mer auff erden bliben/ der vns beſchlaffen müg/ nach aller welt weiß/ So kom/ laß vns vnſerm vatter wein zů trincken geben/ vnd jn truncken machen/ vnd bey jm ſchlaffen/ daß wir den samē von vnſerm vatter erhalten mögen. Alſo gaben ſie jrem vater wein zů trincken/ in derſelbigen nacht. Vnd die erſt gieng hinein/ vnnd G
ſchlieff bey jrem vater. Vnd er wards nit ge- Sapien. x. a
war/ da ſie ſich legt/ vnd da ſie auffſtund.

Des andern tags ſprach die elteſt zů der jüngſten. Sihe ich hab geſtern bey meinem vatter geſchlaffen/ laß vns jm auch diſe nacht weyn zů trincken geben/ daß du auch bey jm ſchlaffeſt/ dz wir den ſamen von vnſerm vatter erhalten. Alſo gaben ſie jrem vatter die nacht auch wein zů trincken/ vnd die jüngſt iſt auch hinein gangen/ vñ hat bey jrem vatter geſchlaffen. Vñ er wards auch dazů mal nit gewar/ da ſie ſich leget/ noch da ſie auffſtund.

Alſo wurdē die beide döchter Lot ſchwan- † Moab.)
ger von jrem vatter/ vnd die elteſt gepar ey- Heiſt vom vatterland.
nē ſon/ den hieß ſie † Moab/ diſer iſt ein vatter

der Moabiter/biß auff den heütigen tag. Vñ die Jüngst gepar auch einen son/den hieß sie † Ammi) das kind Ammi† von dem komen die kinder Ammon biß auff den heütigen tag.

† Ammi) Ammi heißt meins volks kinde.

Das XX. Capittel.

¶ Wie der König Abimelech dem Abraham sein weib nam/vnd auß Gottes befelh wider zůstelt.

A Abraham aber zoh von dannen vnß landt gegen mittag/vnnd woner zwischē Kades vñ Sur/ vnd ward ein frembdling zů Gerar/vñ sprach von seinem weib Sara. Sie ist mein schwester. Da sandt Abimelech der König zů Gerar nach jr/ vnnd ließ sie holen. Aber Gott kam zů Abimelech des nachts im traum/vnd sprach zů jm. Sihe/du wirdst sterben/vmb des weibs willen/das du genomen hast/den sie ist eins mans ehe weib. Abimelech aber hat sie noch nit berüret/ vnd sprach. HERR wiltu den auch ein vnwissends vnd gerecht volck tödten? Hat er nit zů mir gesagt/sie ist mein schwester? Vnd sie hat auch gesagt/er ist mein brüder: Hab ich doch das gethan mit einfeltigem hertzen/vnnd in vnschuld meiner hende.

B Vñ Got sprach zů jm im trawm. Ich weiß auch/daß du mit einfeltigem hertzen das gethan hast/darumb hab ich dich auch behüet/das du nit wider mich sündigest/vñ habs dir nit zůgelassen/das du sie betastest. So gib nůn dem man sein weyb wider/denn er ist ein Prophet/vñ laß jn für † dich bitten/so wirdstu † 1. lebendig bleiben. Wo du aber sie nit wider gibst/so wisse/daß du des tods sterben müßt/ vnd alles was dein ist.

Da stůnd Abimelech zů *nacht als bald auff/vnd rieff allen seinen knechten/vnd sa- *des morgē frů.
get jnen diser für jr oren/vñ die* menner fór- *lebt.
C chten sich alle seer. Vnd Abimelech rieff Abraham auch/vnd sprach zů jm. Warumb hastu vns das gethan? Vnd was hab ich an dir gesündiget/daß du so ein groß sünd wolltest auff mich vnd mein reich bringen? Du hast mit vns gehandelt nit wie du handeln solltest. Vnd Abimelech sprach weitter zů Abrahā. Wz hastu angesehē dz du solchs gethan hast?

Abraham sprach. Ich dacht/villeicht ist kein Gottes forcht an disen oren/vñ werden mich vmb meines weibs willen erschlagen. Doch auch ist sie warhafftig mein schwester. Dann sie ist meins† vatters dochter/aber nit † 2. meiner mütter dochter/vnd ich hab sie zům weib genommen. Da mich aber Gott ausser meines vatters hauß außgefürhett/sprach ich zů jr. Die barmhertzigkeit thů an mir/dz wo wir hin komen/du vonmir sagest/ich sey dein brüder.

Da nam Abimelech schaff vnnd rinder/ D knecht vnd mägd/vnd gab sie Abraham/vñ gab jm wider sein weib Sara/vnnd sprach. Mein landt steet * euch offen/wone wo dirß *dir. gefeller. Vnd sprach zů Sara. Sihe da/ich hab deinem brüder tausent silberling geben. † Diß wird dir ein augen deckel sein/vor allen † 3. die bey dir sind. Aber wo duhin gehest/oder komest/gedenck das dů seiest begriffen worden.

Abrahā aber betet zů Got/da heilet Got Abimelech/vnd sein weib/vnnd seine mägd/ das sie kinder geporen. Denn der HERR hat verschlossen alle mütter leib/des hauß Abimelech/vñ Sara Abrahās weibs willē.

Annotationes.

(Für dich bitten.) Merck das Got etwan nit wil ge- † 1
nedig sein/dann durch frommer leut fürbit. Darumb die nit zůhören sein/die sagen/man dürff bey Got keines fürbitters. Dann die schrifft leret hie klerlich das widerspil/ Laß jn (das ist Abraham/spricht Got zů dem König Abimelech) für dich bitten/so wirdstu lebendig bleiben.

(Meins vatters dochter.) Das ist/sie ist von mei- † 2.
nem vatter/doch nit on mittel geporen/denn sie war Abrahams brüder dochter/der Aran hieß/war doch nit vō der mütter kommen/von welcher Abraham geporen war/des Thare Abrahams vatter bet yl eh weiber/Abraham vñ Aran kommen nit von einem weib.

(Diß wird dir ein augen deckel.) Das ist/die † 3.
weiß/dein ere mit Abraham zů verbergē/durch die bedeütte wort/bey mir gebraucht/da Abraham sagt/du weretst warlich sein schwester/ꝛc. Magstu wol die warheit bedecken vnd verbergen/vor den/die vmb dich sind/vnd vor den augen der leut. Aber doch wirdstu dardurch nit mögē ewer ehe verbergen/sonder wirdst/wie bey mir/auch bey andern/als sein ehefraw begriffen werdē. Darumb gedenck der wort/vnd das du dardurch seiest begriffen worden/dz dir mit weitrer/solcher wort halber/deßgleichen beschehe.

Das XXI. Capittel.

¶ Wie Sara gepar Jsaack/vnd Agar mit jrem son außgewisen ward/vnd Abrahā ein bundt macht mit dem König Abimelech.

A Vnd der HERR sůcht heym Sara wie er* verheissen hatt/ *Heb. xv. c
vnd erfüllet/wie er geredt hatt. Josu. xxiii. a
Vnd Sara ward schwanger/ * geredt.
vnd gepar Abraham einen son in* jrem alter/*in derselben zeit/wie Got her *seinem.
vorhin zůgesagt. Vnd Abraham hieß seinen * Vmb die zeit die jm Got geredt hat.
son/der jm geporē ward/Jsaac/den jm Sara gepar/vñ beschneid jn am achten tag/wie Gal. iiij. d
jm Got geporē hat. Hundert jar war Abraham alt/da jm sein son Jsaac geporn ward.

Vnd Sara sprach. Got hat mir ein gelächter zůgericht/wer es hören wird/der wird mit mir lachen/vnd sprach weytter. Vnnd B
*welcher so diß höret/wurd Abraham glau- *wer dürffts auch Abrahā selbs anfahē dz Sara kinder senget/
ben/das Sara ein son seuget/den sie jm in sei- vñ her jm ein son geporē in seinem alter.
nem alter geporen hat: Vnd das kind wůchs † 3.
vñ ward von brüsten abgezohen. Vñ Abra- * ein spotter ward.
ham macht ein groß mal am tag/da Jsaac von den brüsten abgezogen ward.

Vnnd da Sara sahe den son † Hagar der Egiptischen/den sie Abraham geporen hat das er ein* spiel zůrichte bey jrem son Jsaac/ sprach sie zů Abraham. Treib dise magd auß mit jrem son/Denn diser magd son sol nit erbē mit meinē son Jsaac. Das wort gefiel Abraham

ham vbel vmb seines sons willen. Aber Gott sprach zů jm. Laß dirß nit vbel gefallen des knaben vnd der magd halben. Alles was dir Sara gesagt hat/ dem volg. Denn in Jsaac sol dir der samen genennet werden. Vnnd ich wil auch ß magd son zům grossen volck machen/ darumb das er deines samens ist. Da stůnd Abraham des morgens frů auff/ vnd nam brot vnd ein fläschen mit wasser/ vnd legers † Hagar auff jre schulter/ vnd gab jr den knaben mit/ vnd ließ sie hin ziehen. Da zoh sie hin/ vnd gieng in der wüste irre bey Bersaba. Da nůn das wasser in der fläschen auß war/ warff sie den knaben vnder einen * bawm/ der daselbs war/ vnd gieng hin/ vnd satzt sich gegen vber von ferns/ ein armbrust schoß weit/ denn sie sprach. Ich kan nit sehen des knaben sterben. Vnd sie satzt sich gegen vber/ vñ hůb jr stim auff vnd weinet.

* strauch.

C

Da erhöret Got die stym des knabes/ vnd der Engel Gottes rieff vom hymel der Hagar/ vnd sprach zů jr. Was * chůstu Hagar? förcht dich nit/ denn Gott hat erhöret die stym des knabes/ da er ligt. Stand auff/ nim den knaben/ vñ halt jn mit deinen henden/ denn ich wil jn zum grossen volck machen. Vnd Gott thet jr die augen auff/ das sie ein wasser brun sahe. Da gieng sie hin/ vñ füllet die fläsch mit wasser/ vnd trencket den knaben/ vnnd * war mit jm. Der wůchs/ vnd woner in der wüste/ vnd ward ein junger schütz/ vnd woner in der wüste Pharan/ vnnd sein můtter nam jm ein weyb auß Egipten land.

* ist dir.

* Gott war mit dem knaben.

Zů derselbigen zeit redet Abimelech/ vnnd Phichol sein feld hauptman mit Abraham/ vnd sprach. Got ist mit dir inn allem was du thůst. So schwere mir nůn bey Gott/ das du mir nit schadest/ noch meinen nachkommen/ noch meinem geschlecht/ sonder die barmhertzigkeit/ die ich an dir gethan hab/ an mir auch thuest/ vnnd an dem land/ da du ein frembdling innen bist. Da sprach Abrahã. Jch will schweren. Vnd Abraham strafft Abimelech vmb des wassers brunnen willen/ den Abimelechs knecht hatten mit gewalt genomen. Da antwort Abimelech. Jch habs nit gewißt wer das gethan hat. Auch hastu mirs nit angesagt/ darzů hab ichs nit gehört/ dann heůt. Da nam Abraham schaff vnd rinder/ vnnd gab sie Abimelech/ vnd machten beyde einen bund miteinander. Vñ Abraham stellet dar siben lemmer besonder. Da sprach Abimelech zů Abraham. Was sollen die siben lemmer/ die du besonder dar gestellet hast? Er antwort. Siben lemmer solstu von meiner hand nemẽ/ das sie mir zům gezeugniß seien/ das ich disen brun gegrabẽ hab. Daher heißt die stat † Bersaba/ das sie beide miteinander da geschworen haben. Vnnd also machten sie den bund/ von * wegen des eydsbrunnen/ oder bey dem schweer brunnen. * Zů Bersaba.

† 2.i

Da machten sich auff Abimelech vñ Phichol sein feldt hauptman/ vñ zohen wider in der Philister landt. Abraham aber pflantzt ein walt oder bawm garten zů Bersaba/ vnd rieff daselbs an den namen des HERRN des ewigen Gottes/ vnd war ein frembdling in der Philister land ein lang zeit.

¶ Annotationes.

(Hagar) Merck hie/ das Hagar des gesetzs figur/ auß des vatters hauß vnd erb/ mit jrem kind verstossen wird/ dann das gesetz hat ein ende/ in seinen Ceremonien vnnd fleischlichen sacramenten/ vnnd mag dardurch nit zů des vatters erb kommen/ wie S. Paulus durch die gantzen epistel Gal. auch zů den Röm. bezeuget. Vnnd wiewol die Juden noch das brot jres sacraments/ vnnd den wasser trunck des büchstablichen synns haben/ ligts jnen doch auff den schultern/ vnd truckt sie so hert/ das sie es nit mögen erleyden/ wie S. Peter sagt/ Act. xv. Haben auch gebrechen an brot vnd tranck/ daß sie erkennen den nit/ vnder dem büch staben/ der also sagt. Venite ad me omnes qui laboratis/ et ego reficiam vos. Sie gan irr/ quia nesciunt viam qne Christus est/ Johan. xiij. etc. Müssen darüb sterben/ es zeig jnen daß der Engel Magni consilij den drussen des lebendigen wassers/ Johan. iiij. vnd des rechten verstands der schrifft/ darauß sie durch den rechten glauben getrencket vñ erquickt werden/ vnd das leben behalten.

Das aber der Luther diß geschicht auff die glaubloße werck deutet/ mag jm zůgelassen werden/ wenn er durch solch werck des alten gesetz werck/ so durch die Juden getrieben gehandelt verstehet/ daß die werck von den Christen inn der liebe geschehen/ mögen nit glaubloß genent/ oder jres lohnes vnnd erbs des himelreichs/ enterbet werden/ wie der HERR selbs bezeüget/ Matthei v. vij. vnd. x. xvj. xx. Mar. ix. Luc. vj. etc.

(Bersaba.) Heist auff Teutsch/ schweer brunn/ oder eyd brun/ mag auch siben brun heissen.

Das XXII. Capittel.

¶ Wie Got den Abraham versůcht/ vnd jn samyt seinem son Jsaac gebenedeyet.



NAch disen geschichten versůchet AGot Abraham/ vnnd sprach zů jm. Abraham/ Abraham. Vnd er antwort. Hie bin ich. Vnd er sprach. Nim Jsaac deinen eyngebornen son/ den du lieb hast/ vnd gang hin in das land * des gesichts/ vnd opffer jn daselbs zům brand opffer/ vff einem berg den ich dir zeigẽ werd. Da stůnd Abrahã des * nachts auff/ vnd sattelt seinen esell/ vnd nam mit jm zwen junger knecht/ vnnd seinen son Jsaac. Vñ da er das holtz gehawen het oder gespalten zům brand opffer/ macht er sich auff/ vnd gieng Judit. viij. c. Eccl. xj. d

* Moria. † j.

* morgens.

gieng hin an das ort/ dauon jm Gor gepotten
hat. Am dritten tag hůb Abraham seine au-
gen auff/ vñ sahe die stat von fer̄/ vñ sprach
zů seinen knechten. Bleibt jr hie mit dem esel/
ich vnd der knab wöllen dorthin gehen/ Vnd
weñ wir angebetter haben/ wöllen wir wider
zů euch komen. Vnd Abrahã nam das holtz
B zům brand opffer/ vnd legets auff seinen son
Jsaac. Er aber nam das feur vnd messer in
sein handt/ vñ giengē die beide miteinander.
Da sprach Jsaac zů seinem vatter Abra-
ham/ Mein vater. Abraham antwort. Was
wiltu mein son? Vnd er sprach/ Sihe/ hie ist
feur vñ holtz/ wo ist aber dz schaff zům brand
opffer? Abraham antwort. Got wird jm ver-
sehen/ mein son/ das schaff zům brand opffer.
Vnd giengen die beide miteinander.
Vnd als sie kamen an die stat/ die jm Gott
*sager. *angezeigt het/ bawet Abraham daselbs ein
altar/ vñ legt das holtz drauff/ vnd band sei-
nen son Jsaac/ legt jn auff den altar obē auff
das holtz/ vnd recket seine hand auß/ vñ fasset
* schlachter. das messer/ das er seinen son* opfferet.
C Da rieff jm der Engel des HERRN
1. Macha. 13 vom himel vnd sprach. Abraham Abraham.
Er antwort/ Hie bin ich. Er sprach/ Lege
dein hãd nit an den knabē/ vñ thů jm nichts/
Eccle. xliij. d Jere. xliij. c. Heb. vj. c dann nůn weiß ich/ das du Got förchtest/ vñ
hast deinem eingebornen son nit verschonet/
vmb meiner willē. Da hůb Abraham seine
augen auff/ vnnd sahe ein widder hinder jm/
verhafft in der hecken mit seinen hörnern/ vñ
gieng hin/ vnd nam den widder/ vnd opffert
jn zům brand opffer/ an seins sons stat. Vnd
Abrahã hieß die stat/ der HERR sihets.
Da her man noch heütiges tags sagt/ Auff
* gesehen wirt. dem berg/ da der HERR* siht.
Vnnd der Engel des HERRN rieff
Abraham abermal vom himel/ vnd sprach.
Jch hab bey mir selbs geschworen/ spricht der
HERR/ dieweil du solchs gethan hast/ vñ
hast deinem eingebornen son nit verschonet/
vmb meiner willē/ das ich dich segnen/ vñ dei
nen samen meren wil/ wie die stern am hymel/
* vfer. vnd wie den sand am* gstad des meres/ vnd
dein sam sol besitzen die thor seiner feind/ vnd
in deinem samen sollen alle völcker auff erden
gesegnet werden/ darumb das du meiner stim
bist gehorsam gewesen.
D Also keret Abraham wider zů den knech-
ten/ vnd machten sich auff/ vnd zohen mitei-
nander gen Bersaba/ vnd woner daselbs.
Nach disen geschichten begab sichs/ daß
Gal. iij. a Abraham angesagt ward/ daß Milca hett
auch kinder geporen seinem brůder Nahor/
nemlich Vr/ den erstgepornen/ vnd Bus sei-
nen brůder/ vnd Kemuel/ von dem die Sirier
kommen/ vnd Cesed/ vnd Haso/ vnd Pildas/
vnd Jedlaph/ vnd Bethuel/ von welchem die
Rebeka geporen ist. Disc acht gepar Milca
dem Nahor Abrahams brůder/ vnd sein kebß
weib mit namen Rehuma/ gepar auch/ nem-
lich/ den Thebach/ Gaham/ Thabas/ vnnd
Maacha.

¶ Annotatio.

(Moria.) Heist nit ein erzeigung/ das Abrahã daselbs
der widder erzeigt ward/ wie der Luther sagt/ Sunder dz
sich Got hat da dem Abraham erzeigt/ vñ das Gottes gne
digliches ansehens da gewesen/ wie der text hernach diser
deutung vrsachen gibt/ Vnd wie Sant Jheronymus sagt/
das der tempel da gebawen/ vnnd Gottes gesetz solt gelert
werden/ der alle warheit sehen macht/ Darumb er vnbil-
lich hernachmals verteutschet/ der Herr wirt zeygen.

Das XXIII. Capittel.

¶ Wie Sara starb/ vnd von Abraham bewynet
vnd begraben ward.

Sara ward hůdert siben vñ zwein A
tzig jar alt/ so lang lebet sie/ vnd
† j. starb in dē † vierstat/ die heißt He-
bron/ im land Canaan. Da kam
Abraham/ das er sie klaget/ vnd
† 2. beweinet. Vnd da er war auffgestandē † von
dem ampt der todten leich/ redet er mit den kin
dern Heth/ vnd sprach. Jch bin ein frembder
vnd zůkomender bey euch/ gebt mir ein recht
zů grab bei euch/ dz ich meinen todē begrab.
Da antworten Abraham die kinder Heth/
vnd sprachen zů jm. Hör vns lieber herr/ du
B bist ein fürst Gottes mitten vnter vns/ Be- B
grab deinen todten in vnsern erlichsten vnd
besten grebern/ kein mensch sol dir vnder vns
weren/ das du in seinem grab nit begrabest
deinen todten. Da stůnd Abraham auff/ vnd
neyget sich für dem volck des lands/ Nemlich
vor den kindern Heth/ vnd redet mit jnen/ vñ
sprach. Gefelt es euch in ewerm gemüt/ das
ich meinen todten begrab/ so höret mich/ vnd
bittet für mich gegen Ephron dem son Zo-
har/ das er mir geb seine zwifach höle/ die er
hat am end seines ackers/ Vmb ein gleychs
* erdbegreb- niß. gelt geb er mir sie vnder euch zům* eigēthum
der begrebniß/ Denn Ephron woner vnder
den kindern Heth.
Da antwort Ephron der Hethiter Abra-
ham/ daß zůhöreten alle die zů seiner stat thor
eingiengen/ vnd sprach. Mein herr/ es soll nit
also sein/ aber höre du mer/ das ich dir sag.
Jch geb dir den acker (vmb sunst)/ vñ die hů- C ((
le dinnen darzů/ vnd geb dirs vor den au-
gen der kinder meines volcks/ zů begraben
deinen todten. Da neiget sich Abraham vor
dem volck des lands/ vnd redet mit Ephron/
da alles sein volck vmb stůnd/ vñ sprach. Jch
bit dich/ hör mich/ ich will das gelt vmb den
acker geben/ nim es/ vnd also will ich meinen
todten daselbs begraben in den acker.
Ephron antwort Abraham/ vnnd sprach
zů jm. Mein herr hör mich/ Das feldt das du
begerest ist vierhundert Sikel silbers werdt/
diß

diß ist der werdt. Aber wie vil ist das zwischē dir vnd mir: begrab nur deinen todten. Abraham da er diß hōret/ wūg er dem Ephron dz gelt dar/ das er geheischen hat/ daß zů hören die kinder Het/ nemlich/ vierhundert Sikel silbers/ * genger vnd bewerter müntz.

* dz im Kauff genge vō geb war.

Also ward Ephrons acker/ darinne die zwifacht hüle ist gegen Mamre über/ Abraham zům eigen gůt bestätiget/ mit der hüle darinnen/ vñ mit allen bäumen vff dem acker vmb her/ daß die kinder Heth zů sahen/ vñ alle die zů seiner stat thor ein giengen. Vnd also begrůb Abraham Sara sein weyb/ in die hüle des ackers/ die zwifach ist/ gegen Mamre über/ das ist Hebron/ im land Canaan. Also ward bestetiget der acker/ vñ die hüle darinnen/ Abraham zum * eigenthum der begrebniß/ von den kindern Heth.

* erb begrebniß.

¶ Annora.

† 1. (Vierstat) Ist Kiriath/ arba/ heist darumb vierstatt/ das daselbst die vier berümbsten patriarchen begraben sind/ Adam/ Abraham/ Isaac/ vnd Jacob/ mit jren weybern/ Eua/ Sara/ Rebecca/ vñ Lya/ wie die schrifft bezeuget. Gen. xv. xlvtiij. Josue. xiiij.

† 2. (Von dē ampt der todtē leych) Dieweils Luther dz ampt der todten verwirfft/ vñ gantz nicht helt von den vigilien/ vñ andern gebetten/ Messen/ almůsen/ vñ andern gůten wercken/ so für die abgestorbenen geschehen/ hätt er hie diß wort von dem ampt/ vberhüpfft/ vnnd disen Text also dargeben. Er stůnd auff von seiner leych. Eben als her Abraham nichts bey der leych gethan. Aber vnser Text trückt hie klerlich auß nit allein die leych/ sonder auch das ampt mit der leych/ spricht/ da er was auff gestanden von dem Ampt der leych/ verstand/ da zů mal gebrüchlich. Wo aber (wie der Luther leret) solchs ampt vnnötig/ vnnd Gott vnbehaglich wer gewesen/ on allen zweyffel/ diser heyliger Patriarch vnd Prophet hetts vnderlassen. Darumb sollen die frome Christen sich nit lassen abwenden/ durch die Lutherischen jungen von dem Ampt der leych/ sonder meer volgen dem Exempel Abrahe/ Vnnd die abgestorbenen clagen vnd bewinen/ doch nit wie die so kein hoffnūg haben. j. Tess. iiij. Vnd Gott dem HERRN befelhen/ vñ nichts vnderlassen/ das zům ampt der leich gehöret.

Das XXIIII. Capittel.

¶ Wie Abraham seinem knecht benalh/ was weyb er seinem Son nemen söle/ Vnd jm Rebecca zům weyb ward.

Anno xlvij. g

ABraham war alt vnd wol betaget. Vnd der HERR hat jn gesegnet allenthalben/ vnnd sprach zů seynem elresten knecht seynes hauß/ der allen seinen gütern für stünd. Lege dein hand vnder meine hüfft/ dz ich dich laß schweren bey dem HERRN dem Gott des hymels vnd der erden/ daß du meinem son kein weyb nemest von den döchtern der Cananiter/ vnder welchen ich wone/ sonder daß du ziehest in mein vatterland/ vñ zů meiner freintschafft/ vnd da heer nemest meinem son Isaac ein weyb.

Der knecht sprach. Wie: wenn das weyb mir nit wolt volgen/ inn diß land/ sol ich dañ deinen son wider bringen in jhenes land/ daraus du gezogen bist: Abraham sprach zů jm. Da hüt dich für/ daß du meinen son nit wider dahin bringest/ der HERR der Gott des hymels/ der mich von meins vatters hauß genomen hatt/ vnd von dem land meiner freintschafft/ der mir geredt hat/ vnd mir auch geschworn vnd gesagt/ diß land wil ich deynem samen geben/ der wirdt seinen Engel vor dir her senden/ daß du meinem son daselbß her eyn weyb nemest. So aber das weyb dir nit folgen wil/ so bistu des eydes queyt. Alleyn bring meinen son nit wider dorthin. Da legt der knecht seyn hand vnd die hüfft Abraham B seynes herren/ vñ schwůr jm sölchs. Also nam der knecht zehen cameel von den cameelen seines herren/ vnnd zoh hin/ vnd hat mit jm allerley güter seins herren/ vñ macht sich auff/ vnd zoh gen Mesopotamian zů der stat Nahor. Da ließ er die cameel sich lägern aussen der statt bey eynem wasser brūn/ des abents vmb die zeyt/ wenn die weyber pflegen herauß zů gehen/ vnd wasser zů schöpffen/ berter den HERREN/ vnd sprach. Judich. ix. a:

HERR du Got meins herren Abraham begene mir heüt/ vnd thů barmhertzigkeit an meinem herren Abraham. Sihe/ ich stehe hie bey dem wasser brūn/ vnd der leütt döchter in diser statt werden herauß kommen wasser zů schöpffen. Wenn nůn eyn magd † kommet zů † f. der ich sprech. Neyg deinen krůg vñ laß mich trincken/ vnnd sie sprechen wirt/ Trinck/ ich will deyne cameel auch trencken/ daß sie die sey/ die du deinem diener Isaac bescheret hast/ vnd ich an der selben erken/ daß du barmhertzigkeyt an meinem herren gethan hast.

Vnnd ehe er sölchs auß geredt hat/ Sihe/ da kam herauß Rebeka/ Bethuels dochter/ der ein son der Milca war/ welch Nahors Abrahams brüder weib war/ vñ trůg einen krůg auff den achseln/ vnd sie war eyn seer hüpsche magd vñ aller schönste Jungfraw/ vnd kein man hat sie erkant/ vnd sie war abgestiegen zum brunnen/ vnd het den krůg gefüllet/ vnd gieng wider heim. Da lieff jr der knecht entgegen vnnd sprach. Gib mir ein wenig wassers auß deinem krůg zů trincken. Vnd sie sprach. Trinck mein herr. Vnd eylend setzet sie den C krůg ab auff jr armen/ vnd gab jm zů trincken. Vnd da sie jn getrenckt hat sprach sie. Ich wil deinen cameelen auch wasser schöpffen/ biß sie alle getrincken. Vnd eilet vnd goß den krůg auß in die kemmel/ vñ lieff aber zům brunnen wasser zů schöpffen/ Vnd schöpffet allen seinen cameelen.

Der man aber wundert sich jr/ vñ schweig still/ biß er erkenet/ ob der HERR seine reiß herr lassen woll gerattē oder nit. Da nůn die cameel alle getruncken hatten/ * ehet er herfür gůldene oren ring/ zweyer * sikel schweer/ vnnd zwen arm * geschmeid an jr hend/ zehen Sykel † golds schweer vñ sprach. Mein doch- * nam er ein gůldin ßren- spangen. * eins halbē sikel. * arm ring. † 2.

ter

ter/ weß tochter bistu: das sag mir doch: ha-
ben wir auch raum in deines vatters hauß
zů herbergen: Sie sprach zů jm/ Ich bin Be-
thuels tochter / des sons Milca/ den sie dem
Nahor gepom hat. Vñ sagt weiter zů jm/ Es
ist auch vil stro vñ fütter bey vns/ vñ raums
gnůg zů herbergen. Da neiget sich der man/
vnd betet den HERRN an/ vñ sprach.
Gelobt sey der HERR der Gott meins her-
ren Abraham/ der seine barmhertzigkeit/ vnd
seyne warheit nit verlassen hatt an meinem
herren. Deñ der HERR hat mich den rech-
ten weg gefüret in meins herren brůder hauß.
Vnd die magd lieff vnd sagets sölchs alles an/
in jrer můtter hauß. Vnnd Rebeka hat einen
brůder der hieß Laban.

D Vnnd Laban lieff eylents zů dem mann
draussen bey dem brunn/ vñ als er sahe die oren
* die stirn spangen. *ring/ vñ armring an seyner schwester hend/
vnd hörte die wort Rebeka seyner schwester/
daß sie sprach/ also hat mir der man gesagt/
kam er zů dem man / der da stund bey den ca-
melen am brunn vñ sprach zů jm/ Rom herein
du gesegneter võ dem HERRN/ warůmb
stehestu draussen: Ich hab das hauß bereitet/
vnd für die cameel raum gemacht. Also füret
er den man in die herberg/ vnd zeumet die ca-
meel ab/ vnd gab jn stro vnd fůter/ vnd was-
*seine füß. *satzten jm essen. ser zů weschen der* cameel füß/ vnd der men-
ner die mit jm waren/ vnd legten* jm das brot
für.

Er sprach aber/ Ich wil nit essen / biß daß
ich zů vor mein sach gewörben hab. Sie ant-
worten/ Sag here. Er sprach/ ich bin Abra-
hams knecht/ vnd der HERR hatt meinen
herren reichlich gesegnet/ vnd ist groß worden
vnd hat jm schaff vnnd ochsen/ Silber vnnd
Sup. xxj. a golt/ knecht vnd mägd/ cameel vñ esel geben.
Darzů hat Sara meins herren weyb eynen
son geporen meinem herren/ inn seinem alter/
dem hat er alles geben was er hat. Vnd mein
herr hat ein eyd võ mir genommen / vnd ge-
sagt/ du solt meinem son kein weyb nemen võ
den döchtern der Cananiter / in der land ich
wone/ sonder ziehe hin zů meins vaters hauß
vnd zů meinem geschlecht/ da selbst nim mei-
nem son ein weyb. Ich sprach aber zů meinem
E herren/ Wie/ wenn mir das weyb nit folgen
will: Do sprach er zů mir/ Der HERR vor
dem ich wandel/ wirt seinen engel mit dir sen-
den/ vnd deinen weg fertigen/ dz du meinem
son ein weyb nemest von meiner freüntschafft
* eydts. vnd meines vatters hauß/ deñ solst meines
flůchs* quydt seyn / weñ du zů meiner freünt-
schafft kommest/ geben sie dirs nit.

Also kam ich heüt zum brunnen vñ sprach.
HERR Gott meins herren Abraham/ ha-
stu meinen weg gefertiget/ da heer ich gereist
bin/ Sihe so stehe ich hie bey dem wasser brun/
wenn nůn eyn Jungfraw* herauß kommet/ * ein magd.
wasser zů schöpffen/ vnd von mir höret/ Gib
mir eyn wenig wasser zů trincken auß deinem
krůg/ vnd würd zů mir sagen/ Trinck du/ ich
wil deinen kameelen auch schöpffen/ das die
sey das weyb/ daß der HERR meins her-
ren son bescheret hat.

Vnd da* ich solchs stilschweigens bey mir * ehe ich nůn solchs wort außgeredt hat in meinē hertzen.
gedacht/ sihe da kompt Rebeka herauß mit
einem krůg auff jrer achseln/ vnd gehet hinab
zum brunnen vnd schöpfft. Da sprach ich zů
jr/ Gib mir ein wenig zu trincke. Vñ sie nam
eylend den krůg von jrer achseln / vnd sprach
zů mir. Trinck / vñ deine cameel wil ich auch
trencken. Also trancke ich/ vnd sie trenckt die
cameel auch/ vnd ich fraget sie vnnd sprach/ F
Wes tochter bistu: Sie antwort. Ich bin
Bethuels dochter des sons Nahor / den jm
Milca geporen hat.

Da* hieng ich jr zů geschmuck oder zierde * legt ich ein stirnspange an jr aneltz/ vñ armringe
jres angesichts die oren ring an/ vnd armge-
schmyde an jre hende/ vnd neiget mich/ vnnd
betet den HERRN an/ vnnd lobet den
Gott meins herren Abraham / der mich den
rechten weg gefüret hatt/ daß ich seinem son/
meins herren brůder tochter neme. Seit jr nů
die an meinem herren barmhertzigkeit vnnd
warheit thůn wöllent/ so sagt mirs/ wo aber
nit/ vnd gefelt euch ein anders/ so sagt mirs
aber/ daß ich mich wend/ zur rechten oder zur
lincken.

Da antwort Laban vñ Bethuel vñ sprachen. *Dise red ist võ dem HERRN auß- * das.
gangen / darüb kunden wyr nichts* anders * wider dich reden weder böses/ noch gütes.
mit dir reden ausser seinem wolgefallen/ Si-
he/ da ist Rebeka vor dir / Nim sie vnd zieh
hin/ das sie deins herrn sons weyb sey/ wie der
HERR geredt hat. Do dise wort hörten Abra-
hams knecht/ fiel* er zůr erdē nider/ vñ betet * buckt er sich dem HERRN zů der erden.
den HERRN an/ vnd zoh herfür silberine
vnd güldene kleinot/ vnd kleyder/ vnd gab sie
Rebeka zur bteüt gab. Aber iren brüdern vñ
der můtter gab er* geschenck. Da* machten * würtze. * Da aß vnd trancken er sampt den andern mānern/ die mit jm waren.
sie ein malzeyt/ vnd assen vnnd truncken mit
einander/ vnd bliben über nacht alda.

Des morgens aber stůnd der knecht auff
vnd sprach. Laßt mich zihen zů meinem her-
ren. Aber jr brüder vñ můtter sprachē/ Laßt G
doch die magd ein tag oder zehen auffs we-
nigst bey vns bleyben/ darnach* sol sie zihen. * soltu.
Da sprach er zů jnen. Haltent mich nit auff/
deñ der HERR hat meinen weg gefertiget/
Laßt mich/ daß ich zů meinem herrn zihe. Da
sprachen sie. Laßt vns die magd beruffen/ vñ
fragen* jren willen. Vnd da* sie der Rebeka * was sie dar zů sag.
hette gerůffen da fragtē sie. Wiltu mit disem * rüffen der Rebeka/ vnd sprachē zů jr.
man zihen: Sie antwort. Ja ich wil mit jm.

Also liessen sie Rebeka jre schwester ziehen
mit jrer ammen/ sampt Abrahās knecht/ vñ
seinen

* ſie ſegneten Rebeka. ſeinen leütten/vnd* ſie wünſchten jrer ſchwe//
ſter glück/ vnd ſprachen zů jr. Du biſt vnſer
* werde zů ſchweſter/du* müſſeſt wachſſen in vil tauſent
mal tauſent/ vnd dein ſame beſitz die thor jrer//
ner feind. Alſo macht ſich Rebeka auff mit
jren mägden/vnd ſetzten ſich auff die cameel/
vnd zohen dem mann nach/der eylents wider
zů ſeinem herren zohe/ vnnd der knecht nam
Rebeka an/vnd zohe hin.

In derſelbigen zeit gieng Jſaac durch den
weg/ der da füret zů dem brunnen des leben//
digen vnd ſehenden/ denn er woner im land
gegen mittag/ vnd war außgangen/ zů tra//
* ſich zů üben chten* oder zů betten auff dem feld/ vmb den
abent/ vnd da er ſein augen het auffgehebt/
ſahe er die cameel daher von fern komen. Vñ
da auch Rebeka het den Jſaac geſehen/ da
fiel ſie vom cameel/ vñ ſprach zů dem knecht.
* auff dem. Wer iſt der mann/ der vns entgegen kompt
durch* das feld? Der knecht ſprach. Das iſt
* den ſchleier * verhüllet. mein herr. Da nam ſie den* mantel/ vñ* ver//
decket ſich. Vnd der knecht erzelet ſeinem her//
ren Jſaac alle ſach/ die er außgericht hatt.
Da füret ſie Jſaac in die hütten ſeiner můt//
ter Sara/ vnd nam die Rebeka/ vñ ſie ward
* vnd gewan ſie lieb. Alſo ward Jſaac getröſt über ſeiner můter. ſein weib/ vnd* gewan ſie alſo gröſſlich lieb/
daß er den ſchmertzen jm auß dem todt ſeiner
můtter zů gefallen/meſſiger.

¶ Annotationes.

† 1. (Magd.) Für diß wort hat der Hebraiſch text/Alma/ heißt nit ein jung magd/ ſey jungfraw oder nit/ wie die Juden vnſerm glauben zům nachteil dargeben/ Sonder ein verborgene oder beſchloſſene jungfraw/ die noch allen mannen beſchloſſen iſt/ das iſt/ die noch von bergen vnnd leib jungfraw iſt/ wie Sant Hieronymus beweiſt auß vi//
len ſchrifften/ Als nemlich/ Job. xxxviij. vij. Reg. iiij. Eſa. vij. von welchem in nachfolgender ſchrifft weiter/ ob Gott will/ geſchriben ſol werden.

† 2. (Sickel.) Vnſer text hat zweyer ſickel/ das iſt/ zweyer vncien ſchweer/ nach der meinung S. Hieronymi.

† 3. (Flůch.) In vnſerm text wirt der eyd ein flůch genant vmb des willen/ daß der von Got verflůcht iſt/ der ſein eidt vbertritt/ vnd mit willen verbricht.

Das XXV. Capittel.

¶ Wie Abraham ein ander weyb nam/ vnd darnach ſtarb/ vnnd Rebeka den Jacob vnd Eſau gepar.

1. Par. j. a ABraham aber nam eyn ander weyb/ die hieß Ketura/ die ge//
par jm Simram/ vnd Jakſan/ Medan vnd Midian/ Jeßbak/
vnd Suah. Jakſan aber zeüget Seba vnd Dedan. Die kinder aber von De//
dan waren Aſſurim/ Latuſim/ vnnd Leu//
mim. Die kinder Midian waren. Epha/ E//
pher/ Hanoch/ Abida/ vnd Eldaa. Diſe ſind
alle kinder der Ketura. Abraham aber gab
alle ſein gůter Jſaac. Aber den kindern die er
von den* kebßweybern hat/ gab er geſchenck/ † 2.
vnd ſcheydet ſie ab von ſeinem ſon Jſaac/ vñ
ließ ſie von ſeinem ſon Jſaac ziehen/ weyl er
noch lebet/ gegen dem auffgang in das mor//
gen land.

Das iſt aber Abrahams alter/ das er ge//
lebt hat/ hundert vñ fünff vnd ſibentzig jar/
vnd ward kranck/ vnd ſtarb/ in einem rüigen
alter/ da er eines volkomenen alters vnnd le//
bens ſatt war/ vnd ward zů ſeinem volck ge// † 2.
ſamlet. Vnd es begrůben jn ſeine ſöne Jſaac B
vnd Jſmahel in der zwifachen hüle/ auff dem
acker Ephron des ſons Zohar des Hethi//
ters/ die do ligt gegen Mamre/ in dem feld/ Sup. xxiij. c
das Abraham von den kindern Heth kaufft
hatt. Da iſt Abraham begraben/ mit Sa//
ra ſeynem weib. Vnnd nach dem todt Abra//
ham/ ſegnet Gott ſeinen ſon Jſaac/ vnnd er
woner bey dem brunnen des lebendigen vnd
ſehenden.

Diß iſt das geſchlecht Jſmael Abrahams
ſon/ den jm Hagar gepar/ die magd Sara
auß Egipten/ vnd dz ſind die namen der kin// j. para. j. b
der Jſmael/ danů jr geſchlecht genennet ſeind.
Der erſt gepor̃ ſon Jſmael/ Nebaioth/ Ke//
dar/ Adbeel/ Mibſam/ Miſma/ Duma/ Ma
ſa/ Hadar/ Thema/ Jetur/ Naphis/ vnnd
Kedma. Diß ſind die kinder Jſmael mit jren
namen in jren höfen vñ ſtedten/ zwölff lands
fürſten. Vnd das iſt das alter Jſmaels/ hun//
dert vnd ſiben vnd dreiſſig jar/ vnnd ward
kranck vnd ſtarb/ vnd ward geſamlet zů ſey//
nem volck. Er woner aber von Hevila an/
biß gen Sur gegen Egipten/ wenn man gen
Aſſirien gehet/ vnnd ſtarb vor allen ſeynen
brüdern.

Diß iſt das geſchlecht Jſaac Abrahams C
ſon/ Abraham zeüget Jſaac/ Jſaac aber
war vierzig jar alt/ da er Rebeka zum weyb
nam/ die dochter Bethuel des Sirers von
Meſopotamia/ Labans des Sirers ſchwe//
ſter. Jſaac aber bat den HERREN für
ſein weyb/ denn ſie war vnfruchtbar. Vnnd
der HERR erhöret jn/ vnd gab der Rebe//
ka/ daß ſie ſchwanger ward. Vnd die kinder
ſtieſſen ſich miteinander in jhrem leyb. Da
ſprach ſie. Da mirs alſo ſolt gehen/ warumb
bin ich ſchwanger worden? Vnnd gieng hin/
den HERREN rath zů fragen. Vnd der
HERR ſprach zů jr. Zwey völcker ſind in
deinem leib/ vnnd zweyerley leüt werden ſich
ſcheyden auß deinem leib/ vnd ein volck wirt
dem andern vberlegen ſein/ vnnd der gröſſer
wirt dem kleinen dienen.

Da nůn die zeit kam/ daß ſie geperen ſolt/ Rom. ix. c
ſihe da waren zwiling in jrem leyb erfunden. * braunlicht
Der erſt der herauß kam/ war* rödtlicht/ gantz
rauch wie ein fell/ vnd ſie nenneten jn Eſau.

C Zů

Zů hand darnach kam heraus sein brůder/
Josu. xxiiij. a der hielt mit seiner hand die fersen des Esau
seines brůders / vnnd hiessen jn darumb Ja-
cob. Sechtzig jar alt war Isaac / da sie gepo-
ren wurden. Vnnd da die knaben groß wur-
D den / ward Esau ein wolgeschickter jeger / vñ
† 3. ein ackerman. Jacob aber ein gerechter vnd†
schlechter mann / vnd wonet in den hütten.
Vnnd Isaac hat Esau lieb / darumb daß er
von seinem weydwerg aß. Rebeka aber hat
Jacob lieb.

Vnd Jacob kocht ein essen / da kam Esau
Osee xij. a vom feld / vnd war müd / vnd sprach zů Ja-
cob. Gib mir von disem rodten gekochts / deñ
† 4. ich bin seer müd / daher heisst er Edom†. Aber
† 5. Jacob† sprach. Verkauff mir heüt* dein erst
* gepurt. Esau sprach. Sihe ich muß doch ster-
ben / was sol mir dann die erstgepurt? Jacob
* sprach. So schwer mir *heüt. Vnd er schwůr
jm / vnnd verkaufft also Jacob seine erstge-
purt. Da gab jm Jacob brot / vnd das lynsen
gericht. Vnd er aß vnnd tranck / vnd stund
auff / vnd gieng darvon. Vnd also verach-
tet Esau / daß er seine erstgepurt verkaufft
hett.

¶ Annotationes.

† 1. Rehßweyber.) Sol man hie verstehen / nit daß es ee-
liche weyber gewesen weren / sonder daß sie nit die rech-
te frawen alles gůtes mechtig gewesen sind / also daß sie
an der magd stadt / vnnd den rechten haußfrawen vnder-
than / vnd doch ehelich gewesen sind.

† 2. (Gesamlet) Diß ist die weiß der schrifft / daß sie von
den alten heyligen vetern / vor dem leyden Christi / so sie
waren gestorben / nit spricht / sie sind in dem Herren ent-
schlaffen / wie sie redt von den heyligen des newen Testa-
Act. vij. ments / Act. vij. vnd des willen / daß die alten nach irem
sterben als bald nit sind zůr rhů der ewigen seligkeit kom-
men / wie die heyligen des newen Testaments / deßhalben
die schrifft sagt / sie seien in dem HERRN entschlaffen /
das ist / sie haben jr rhů des ewigen lebens in dem HER-
REN empfangen. Aber von dem alten spricht sie / sie sind
gesamlet worden zů irem volck / das ist / sie seind zů iren
voraltern gefaren / oder jr gebein sind zů dem gebein jrer
veter vergraben worden.

† 3. (Schlechter.) Nit der witz vnd vernunfft / sonder der
bosheit halber.

† 4. (Edom.) Heisst rodt oder braun.

† 5. (Aber Jacob.) Die geschicht diser zwey er gebrüder /
beweyset vnnd befestiget den freyen willen des mensch-
en. Denn hett es nit zů Jacobs freyen willen gestan-
den / das er das rodt gemüß dem Esau het geben / od
nit gebt / het er nit zůvor begert an Esau / dz er jm
solt zůvor die erstgepurt / od die wird der ersten
gepurt verkauffen. Herwiderumb / wer es nit
in des Esau freyen willen gestanden / dz
er hermögen die erst gepurt verkauf
fen / oder nit verkauffen / het Ja
cob solchs nit an jn also da-
pferlich dürffen gesin-
nen / Würd auch
dem Esau nit
verwisen /
daß er verachtet den ver-
kauff seiner ersten
geburt / ꝛc.

Das XXVI. Capittel.

¶ Wie Isaac zů dem König Abimelech zohe / ůn
das Philister land.

Es kam aber ein theürung vnß A
landt vber die vorige / so zů Ab-
rahams zeitten war. Vnd Isa-
ac zoh zů Abimelech der Phili-
ster König gen Gerar. Da er-
scheyn jm der HERR / vnd sprach. Zeuch
nit hinab inn Egypten / sonder bleyb in dem
land / das ich dir sag / vnd sey ein frembdling
in disem land / vnd ich wil mit dir sein / vnnd
dich segenen. Denn dir vnnd deinem samen
will ich alle diß landt geben / vnd wil meynen
eydt bestettigen / den ich deinem vatter Abra-
ham geschworen hab / vnnd will deynen sa-
men mehren wie die stern am hymel / vnd wil
deynem samen alle diß landt geben / vnd in
deynem samen sollen alle völcker der erden
gesegenet werden / darumb daß Abraham Rom. xiij.
meyner stymm gehorsam gewesen ist / Vnnd B
hat gehalten mein geheyß / mein gepot / mey-
ne sitten / vnnd Ceremonien / vnd meyn ge-
setz.

Also wonet Isaac zů Gerar / vnd weñ die
leüt am selben ort fragtē von seinem weib / so
sprach er / sie ist mein schwester. Deñ er forcht
sich zů sagen / sie ist mein weib. Vñ besorget /
sie möchten jn erwürgen vmb Rebeka wil-
len / denn sie war schön von angesicht. Als er
nůn ein zeit lang da war / vnnd vil tag ver-
gangen waren / da sahe Abimelech der Phi-
lister König durchs fenster / vnd ward gewar /
das Isaac schertzet mit seinem weyb Rebe-
ka. Da rieff Abimelech dem Isaac / vnnd
sprach.* Es ist offenbar / daß sie dein weyb * Sihe es ist
ist / warumb hastu gelogen / vnnd gesagt / sie dein weyb /
sey dein schwester? Isaac antwort jm. Ich wie hastu deß
besorget mich / ich möcht villeycht sterben gesagt / sie ist
müssen vmb jrer willen. Abimelech sprach. mein schwe-
Warumb hastu denn vns das gethan? Es C ster?
were leicht geschehen / dz yemandt vom volck
sich zů deinem weyb gelegt hett / vnnd herest
also ein grosse sünd auff vns bracht. Da ge-
bot Abimelech dem volck / vnnd sprach. Wer
disen * man oder sein weyb antastet / der sol *
des todts sterben.

Vnd Jacob säete in dem land / vnnd fand
desselben jars hundertfeltig frücht / dann der
HERR segnet jn / vnd er ward ein reycher
mann / gieng vnd nam zů / vnnd wůchß / biß
er fast groß ward / daß er viel gůtts hatt an
schaffen vnnd rindern / vnd ein groß gesind.

Darumb

Darumb neydeten jn die Philister/ vnd ver-
stopfften alle brun die seines vatters knecht
gegraben hetten/zůr zeit Abrahā seins vat-
ters/vnd fülleten sie mit erden/das auch Abi
melech zům Isaac sprach. Zeüg von vnns/
denn du bist vns zůuil mechtig worden.

D Da zoh Isaac von dannen/vñ schlůg sein
auff im tal. gezelt* bey dem bach Gerar/vñ wonet da.
Vnd als er nůn sich gesetzt hat/ließ er wider-
umb die wasserbrunnen graben/welche Abra
hams seines vatters knecht gegraben/vnnd
die Philister verstopfft hatten/nach Abra-
hams todt/vnd nennet sie mit denselbigen na
men/da sie sein vatter mit genant hat. Auch
* am thal. grůben Isaaks knecht* am bach/vnd funden
daselbs ein brunn lebendiges wassers/Aber
die hirten von Gerar zanckten mit den hir-
ten Isaac/vnd sprachen. Das wasser ist vn-
ser. Da hieß er den brun/Gewaltigs vnrecht/
des gewalts halber der jm da geschach.

Da grůben sie ein andern brunn/da zan-
ckten sie auch vber/darumb hieß er jn/feint-
schafft oder widerstandt. Da macht er sich
von dannen/vnd grůb ein andern brunn/da
zanckten sie sich nit vber/darumb hieß er jn/
Breitte/oder raum/oder weyt/vnnd sprach.

E Nůn hat vns der HERR raum gemacht/
vnnd vns wachssen lassen im land. Darnach
zoh er von dannen gen Bersaba.

Vnd der HERR erschein jm daselbs/in
derselben nacht/vnnd sprach. Ich bin deines
vatters Abrahams Got/fürcht dich nit/denn
ich bin mit dir/vnd wil dich segnen/vnd dey-
nen samen mehren/vmb meins knechts Abra
hams willen. Da bawet er ein altar daselbs/
vnd rieff den namen des HERREN an/
vnd richtet daselbs sein hütten auff/vnd ge-
pot seinen knechten daselbs einen brunnen zů
Supra. xxj graben.
Judi. xj. a Vnd Abimelech gieng zů jm von Gerar/
vnd Ahusat sein freundt/vnnd Phichol sein
feldthauptman. Aber Isaac sprach zůnen.
Warumb kompt jhr zů mir: Hasset jhr mich
doch/vnd habt mich von euch getriben. Sie
sprachen. Wir sehends sichtbarlichen/daß
der HERR mit dir ist/darumb sprachen
F wir/es soll ein eydt zwischen vns vnnd dir
sein/vnnd wöllen ein bund mit dir machen/
das du vns kein schadē thůst/gleich wie wir/
* dich. das * dein nit angetast haben/vnd wie wir
* die nichts dein alles gůt nichts * gethan haben/das dir schader/son-
gethan habē der haben dich mit friden ziehen lassen/* ge-
vnd. mehret in dem segen des HERREN. Da
+ Du aber macht er jnen ein essen/vnd sie assen vñ trun-
bist nůn der cken/vnd des morgens frue stunden sie auff/
gesegnet des vnd schwůr einer dem andern. Vnd Isaac
HERRN. ließ sie gehen/vnnd zohen von jm mit friden
in jr stadt.

Vnnd/sihe desselben tags kamen Isaaks
knecht/vnd sagten jm an von dem brun/den
sie gegraben hatten/vnd sprachen zů jm. Wir
haben wasser funden. Vnd er nant jn/erfetti-
gůg/daher heißt die stadt Bersaba/biß auff
den heütigen tag. Do aber Esau viertzig jar
alt war/nam er zwey weyber/Judith die do-
chter Beri des Hethiters/vnd Basmoth die
dochter Elon/des Hethiters/die* hertē beide * die beyde
erzürnt das hertz oder gemüt Isaack vnnd beleydigten.
Rebecce.

¶ Annotationes.

(Bersaba.) Ber/heißt brun/Saba aber heißt ein eidt
oder schwür/oder sieben/oder ersettigung/daher heißt
Bersaba/der eydtbrunn/oder schwürbrunn/oder sieben
brun/oder sathun.

Das XXVII. Capittel.

¶ Wie Isaac in seinem alter den Esau benedeyen
wolt/vnnd Rebeka dem Jacob halff/das jm
die benedeyung ward.

VNd es begab sich/da Isaac alt A
war worde/daß sein augen trun-
ckel worden/vñ mocht nit sehen/
vnd rieff Esau seinem grössern
son/vnd sprach zů jm/Mein son.
Er aber antwort jm. Hie bin ich. Vnnd er Heb. rj. a
sprach. Sihestu* (sagt er) dz ich bin alt wor- * Sihe.
den/vnd weiß nit wenn ich sterben soll. So nim
nůn dein zeüg/köcher vnd bogen/vnnd gang
hinauß auffs feld/vnd so du etwas im jagen
ergreiffest/mach mir dar von ein essen/wie
du weißt/daß ichs gern hab/vnd bring mirs
herein/daß ichs esse/vnd dich meine seel segne/
ehe ich sterb.

Rebeka aber hört solch wort/die Isaac zů
seinem son sagt. Vnnd da* Esau war auffs * Esau gieng
feld hinauß gangen/daß er seines vatters ge- hin auffs feld
heiß vollenbrecht. Da sprach Rebeka zů Ja- dz er ein wild
cob jrem son. Sihe/ich hab gehört deinen pret yaget/
vatter reden mit Esau deinem brůder/vnnd vnd heym
sagen. Bring mir von deinem geieg ein wild- brecht.
pret/vnd koch mirß/daß ichß esse/vñ dich se-
gne vor dem HERREN/ehe ich sterbe. B

So hören nůn (mein son) meine stymm/was
ich dich heyß/vnnd folg meinem rath. Gehe
hin zů der herd/vnd hole mir zwey seer gůtte
böcklin/das ich deinem vatter ein essen da
von mach/wie er ß gern hat/das soltu deinem
vatter hineyn tragen/daß er ß esse/auff daß
er dich segne vor seinem tod.

Jacob aber sprach zů seiner mütter Rebe-
ka. Du weißt/dz mein brůder Esau ist rauh/
vnd ich bin glad/so möcht vileicht mein vat-
ter mich betasten/vnnd denn* besorg ich/er * wurd von
würd meinen/ich her jm das zů spot gethan/ jm geacht/
vnd brecht vber mich ein flůch/vnd nit ein se- als wölt ich
gen. Da sprach sein mütter zů jm. Der flůch jn verspotet.
sey auff mir/mein son/hör nůr meine stymm.

C Gehe/vnnd hohl mir/das ich dich geheissen hab. Da gieng er hin/vnd holets/vñ brachts seiner mütter.

Da macht seine mütter ein essen/wie sie wisst/das sein vatter gern hatt/ Vnnd nam
* die besten. Esaus jrs grössern sons köstliche* kleider/die sie bey jr im hauß hatt/vñ zoh sie Jacob an/ jrem kleinern son. Aber die fel vō den böcklin thet sie jm vmb seine hend/vñ wo er glad war am blossen hals/vnd gab also das essen vnnd brot/wie sie es gekocht hat/in Jacobs hand/ jrs sons.

Vnnd er brachts hinein zů seinem vatter/ vnnd sprach/Mein vatter. Er antwort/ich
* die bin ich. hörs* Wer bistu/mein son? Jacob sprach. Ich bin Esau dein erst geporner son/ich hab gethan/wie du mir gesagt hast/stand auff/ setz dich/vñ iss von meinem wilpret/auff das mich dein seel segne. Jsaac aber sprach zů seinem son. Mein son/wie hastu es so bald funden? Er antwort. Es war Gottes wil/daß mir bald zů handen kame/das ich gern gehabt her. Da sprach Jsaak zů Jacob. Tritt her zů mir/meyn son/daß ich dich betast/ vnd erfar/ob du seyest mein son Esau/oder nit.

Also trat Jacob zů seinem vatter Jsaack. Vnd da er jn betastet hat/sprach er. Die stim ist Jacobs stim/aber die hend sind Esaus
* seine hend waren rauh/ wie Esaus seines brůders hend. hend. Vnnd er kant jn nit/denn* die rauhen hend hetten des grossen sons gleichnüß auß/ getruckt/vnd segnet jn/vnd sprach zů jm. Bistu mein son Esau? Er antwort. Ich binß. Da sprach er. So bring mir her/mein son/zů essen/von deinem wildpret/daß dich mein seel segne.

D Da bracht erß jm/vnd er aß. Vnd trůg jm auch wein hinein/vnd er trancks. Vnnd Jsaac sein vatter sprach zů jm. Kom her/vñ küß mich/mein son. Er trat hinzů/vnd küßt jn.
* Da roch er den gerůch seiner kleyder. * Vnd als bald er entpfunden hat den gerůch seiner kleyder/segnet er jn/vnd sprach. Sihe der gerůch meins sonß/ist wie ein gerůch des
Heb. 27. d. felds/das der HERR gesegnet hat. Gott geb dir vom thaw des himels/vnnd von der fettigkeit der erden die fülle/an kom/weyn/ vnd öle/völcker müssen dir dienen/vñ die geschlecht müssen dir zů füß fallen. Sey ein herr über deine brüder/vnd deiner mütter kinder müssen dir zů füß fallen. Verflůcht sey/wer dir flůcht/vnd muß mit segen erfült werden/ wer dich segnet.

Als nůn Jsaac kaum vollendet hatt den segen über Jacob/vnd Jacob kaum hynauß gangen war von seinem vatter Jsaac/da kam Esau sein brůder von seiner jagt/vnd kocht auch ein essen/vnnd trůgs hineyn zů seinem vatter/vnd sprach zů jm. Stand auff mein vatter/vnd isse von dem wildpret deins sons/das mich deine seel segne. Da antwort E jm Jsaac sein vatter. Wer bistu? Er sprach. Ich bin Esau dein erstgeborner son. Da entsatzt sich Jsaac vber die maß seht/vnnd mehr dann man glauben kan/vnnd wundert sich/
* Wer? wo ist deß der jeger/der mir bracht hat? vnnd sprach. Wer* ist dann der/der vorlangest bracht hat das wildpret/vnnd ich hab von allem gessen ehe du komest? vnnd ich hab jn gesegnet/er wirdt auch gesegnet bleyben.

Als Esau diser rede seines vatters höret/ schrey er laut/vnnd ward vber die maß betrübt/vnnd sprach zů seinem vatter. Segne mich auch mein vatter. Er aber sprach. Dein brůder ist kommen mit list/vnd hat deinen segen hin weg. Da sprach er. Er heißt wol Ja- F
cob/denn er hat mich nůn zwey mal vndertretten. Meine erst gepurt hatt er zůvor hin/vnd sihe nůn zům andern nimpt er auch meynen segen. Vnd sprach. Hastu mir nit einen segen vorbehalten?

Jsaac antwort vnd sprach zů jm. Ich hab jn zům herren vber dich gesetzt/vnnd alle seyne brüder hab ich jm zů knechten gemacht/ mit korn vnd weyn hab ich jn versehen. Was soll ich doch nůn dir mehr thůn/meyn son? Esau sprach zů seinem vatter. Hastu denn Geb. 28. e nůr einen segen/mein vatter? Segne mich auch/mein vatter. Vñ* da er mir grossem ge- * Er hůb auff sein stim vnd weynet/da antwort Jsaac sein vatter vnd. schrey weinet/ward Jsaac bewegt vñ sprach zů jm.

Dein segen wirt sein in der feyste der erden/ vnd vom thawdes hymels von oben her/deines schwerdts wirstu dich neeren/vnd deynem brůder dienen. Es wirt aber die zeit kom- 1ůj. Re. xvij. e Abdie. j. d men/daß du sein joch ablegest/vnd von deynem halß reyssest.

Vnd Esau war Jacob allezeit gram vmb G
des segens willen/damit jn sein vatter gesegnet hat/vnd sprach in seinē hertzen. Es wirt die zeit kommen/daß mein vatter leyd tragen můß. Denn ich will meinen brůder Jacob erwürgen. Da ward Rebeka angesagt/ diß wort jres grössern sons/vnd schickt hyn/ vnd ließ Jacob jrem kleinern son rüffen/vnd sprach zů jm. Sihe/dein brůder Esau drewet dir/daß er dich erwürgen will/vnnd nůn hör mein frumm/mein son. Mach dich auff/ vnd fleuh zů meinem brůder Laban in Haran/vnnd bleyb ein weyl bey jm/biß sich der grym deines brůders wende/vnd biß sich sein zorn wider dich/von dir wend/vnnd vergeß/ was du an jm gethan hast/so wil ich darnach schicken/vnnd dich von dannen holen lassen. Warumb solt ich ewer beyder beraubt werden auff einen tag?

Vnd

Vnd Rebecca sprach zů Jsaac. Mich verdreüßt zů leben vor den döchtern Heth. Wo Jacob ein weyb nimpt von dem geschlecht/ oder leütten diß lands/ wölt* ich/ das ich nit meh: leben solt.

* was solmir das leben?

Das XXVIII. Capittel.

¶ Wie Jacob zů seiner mütter brüder Laban gieng/ vnd ein leitter biß in den himel auffgericht sahe.



A DA rieff Jsaac seinem son Jacob/ vnd segnet jn/ vnd gebot jm/ vnd sprach zů jm. Nim nit ein weyb * von dem geschlecht oder vō den leütten Canaan/ sonder mach dich auff/ vnd zeuhe in Mesopotamiam des Syrien lands/ zů Bethuel/ deiner mütter vaterhauß/ vnnd nim dir ein weyb daselbs von den döchtern Laban/ deiner mütter brüder. Aber der almechtig Got segne dich/ vñ mach dich fruchtbar/ vnd mere dich/ daß du werdest in ein hauffen völcker/ vnd geb dir den segen Abraham/ dir vñ deinem samen mit dir/ daß du besitzest das land/ da du frembdling innen bist/ das Gott Abraham deinem großvatter * verheissen hat. Also fertiget Jsaac den Jacob/ das er in Mesopotamiā zoh/ zů Laban Bethuels son von Syrien/ dem brůd Rebeka/ seiner mütter.

* von den döchtern.

* geben hat.

B Als nů Esau sahe/ das Jsaac Jacob gesegnet hat/ vnd abgefertiget inn Mesopotamian/ daß er daselbs ein weyb neme/ vnd daß in dem er jn segnet/ jm gebot vnd sprach. Du solt nit ein weib nemen von den döchtern Canaan/ vnd daß Jacob seinem vatter vnd seiner mütter gehorsam war/ vnd in Mesopotamian des Syrier lands zoh/ sahe auch/ daß Jsaac sein vatter nit gern sahe die döchter Canaan/ gieng er hin zů Jsmael/ vnnd nam vber die weyber/ die er zůuor hat/ Mahalath die dochter Jsmahel/ deß sonß Abrahams/ die schwester Nebaioth/ zům weib.

Aber Jacob zoh auß von Bersaba/ vnnd reyset gen Haran/ vnd kam an ein ort/ da er růwen wolt/ vnd da bleib er vber nacht/ denn die sonn war vntergangen. Vnd er nam von * einen. *den steynen des orts/ vnnd legets zů seynen haupten/ vnd leget sich an deselben ort schlafen. Vñ* er sahe im schlaff ein leitter/ die stůnd auff erden/ die rüret mit der spitzen an den himel/ vnnd sihe die Engel Gottes stigen dran auff vnd nider/ vnd der HERR stund darauff/ vnd sprach.

* jm trennet vnnd sihe ein leitter.

C

Jch bin der HERR Abrahams deines vatters Got/ vñ Jsaacks Got/ das land da du auff ligest/ wil ich dir/ vnd deinem† samen geben/ vnd dein same soll werdē wie der stāub auff erden. Vnd du solt außgebreitet werden gegen dem abendt/ morgen/ mitternacht/ vnd mittag. Vnd* in dir vnd deinem samen sollen alle geschlecht auff erdē gesegnet werden. Vñ sihe/ ich bin mit dir/ vnnd will dich behütten/ wo du hin zeuhst/ vñ wil dich wider her bringen in diß landt/ denn will ich dich nit lassen/ biß daß ich thů/ alles was ich dir geredt hab.

† 1

* durch dich.

Da nun Jacob von seinem schlaff auffwacht/ sprach er. Gewißlich ist der HERR an disem ort/ vnd ich wustes nit. Vnnd forcht sich/ vnd sprach. Wie schrecklich ist diser stedt. Es ist hie nichts anders/ dañ ein hauß Gottes/ vñ ein thor zům himel. Vnd Jacob stund des morgens frů auff/ vnd nam den stein/ den er zů seinen haupten gelegt hat/ vnd richtet jn auff zů einem zeichen/ vñ goß öle obē* dar auff/ vnd hieß die stadt Beth El. Vorhin hieß sunst die stadt/ Luß.

D

* vff sein spitz oder öberteil

Vnd Jacob thet ein gelübd/ vnnd sprach. So Got wirt mit mir sein/ vñ mich behütten auff dem weg/ den ich reiß/ vnnd bror zů essen geben/ vnd kleider an zů ziehen/ vnd mich mit glück wider heim zů meinem vatter bringen/ so sol der HERR† mein Got sein/ vnd diser stein/ den ich auffgericht hab zů einem zeychen/ soll ein Gottes hauß genant werdē. Vñ alles was du mir gibst/ des wil ich dir den zehenden geben.

Sapien. 1. b

† 2.

¶ Annotationes.

(Deinen samen.) Hie wirdt dem dürren patriarchen Christus verheissen/ der heylandt aller welt/ vñ das künfftige Euangelium von seiner Gotheit vnd menschheit/ in allen landen zů predigen/ durch die Engel auff der leitter für gebildet.

† 1.

(Mein Got sein.) Hie hat der Luther seinem hauffen/ den seelmörderischen predigern ein wolgefellige gloß zůgeflickt/ Spricht/ Jacob hab die Got gelobt/ ein Gottesdienst daselbs auffzůrichten/ Nůlich/ predige/ vñ bette/ da zů hatt er wöllen den zehenden den predigern geben/ wie auch Abraham den zehenden Melchisedech gab. Sihe also můß sich die lügen behelffen/ vnd wie man gesagt/ mit hosen decken. Wo sie keinen gründt hat/ můß man jr ein strehenen bart flechtē. Künstlich ist/ dz Lein bewerter außleger/ diß schnifft auff die ketzerische prediger (wie der Luther) gedehtet hat/ wirdt auch keines predigen oder predigers hie bey disem wort gedacht. Aber Jacob verhieß dem HERRN/ er solt sein Gott sein. Das ist/ er wolt jn allein für einen Got erkennen/ anbetten/ vnnd ehren/ mit sunderlichem dienst/ opffer/ vñ sunderlichen Ceremonien/ vnd dergleichen. Dazů verhieß er Got/ vnnd mit den predigern/ den zehenden. Das er aber den zehenden hab wöllen den predigern geben/ wie Abraham gab dem Melchisedech den zehenden/ ist ein lauter fabel. Dann Abrahā gab

† 2.

den zehenden dem Melchisedech nit als einem prediger/ sonder als einem priester/ wie Sanct Paulus bezeuget/ Hebr. vij.

Das XXIX. Capitel.

¶ Wie Jacob dem Laban vmb Rachel dienet.

A DA hůb Jacob sein füß auff/ vnd gieng inn das landt/ das gegen morgen ligt/ vnd sahe sich vmb/ vnd sihe/ da war ein brunn auff dem feld/ Vnnd sihe/ drey herdt schaff dabey/ denn von dem brun můsten die herdt trincken/ vnd* ward mit einem grossen steyn beschlossen/ vnnd sie pflegten die herden alle daselbs versamlen/ vnnd den steyn von dem brunloch abzůweltzen/ vnd die schaff zů trencken/ vnd thetten darnach den steyn wi/derumb für das loch an seine stadt/ wenn die herden genůg getruncken hetten.

*lag ein gros ser steyn vor dem loch des brunnes.

Vnd Jacob sprach zů den hirten. Brüder/ wo seit jr behr? Sie antworten. Wir sein von Haran. Er sprach zů jnen. Kennet jr auch Laban den son Nahor? Sie antworten. Wir kennen jn woll. Er sprach. Gehts jm auch wol? Sie antworten. Es geht jm woll. Vnd sihe/ da kompt sein dochter Rahel mitt den B schaffen. Er sprach. Es ist noch hoch tag/ vnnd ist noch nit zeit das vihe einzůtreiben. Trencket die schaff zůuor/ vnnd gehet hin/ vnd weyder sie wider. Sie antworten/ Wir könnens nit/ biß das alle herde zů sammen bracht werden/ vnd den steyn von des brun/nen loch abweltzen/ vnd also die schaff tren/cken.

Als er noch mit jn redet/ kam Rachel mit den schaffen jrs vatters/ denn sie hütet der schaff. Da aber Jacob sahe Rahel/ vñ wüste daß sie war die dochter Labans seiner můt/ter brůder/ vñ die schaff Labans seiner můt/ter brůder/ trat er hinzů/ vnd weltzet den stein von dem loch des brunnen/ vnd trencket die schaff seiner můtter brůder/ vnnd küsset Ra/hel/ vnd hůb auff sein stym/ vnd weinet/ vnd sagt jr an/ daß er jrs vatters brůder were/ vñ C Rebeka son. Da lieff sie eylend/ vnnd sagts jrem vatter an.

Da aber Laban höret von Jacob seiner schwester son/ daß er kommen war/ lieff er jm entgegen/ vnd vmbfieng vnd küsset jn/ vnnd füret jn in sein hauß. Vnd da er her gehöret die vrsach seiner reyß/ da sprach Laban zů jm. Wolan/ du bist mein beyn/ vnd mein fleisch/ bleib bey mir ein mond lang. Darnach sprach er aber zů Jacob. Wiewol du mein brůder bist/ soltestu mir vñ sonst dienen? Sage an/ was soll dein lohn sein? Laban aber hat zwo D döchter/ die elest hieß Lea/ vnnd die jüngst Rahel. Aber Lea hatt* eytterich oder trieff/ fende augen/ Rahel war einer hübschen ge/stalt/ vnnd schön von angesicht/ dieselbig ge/wan Jacob lieb/ vnd sprach. Ich wil dir sie/ben jar vmb Rachel deine jüngste dochter dienen. Laban antwort. Es ist besser ich geb dir sie/ denn eim andern/ bleib bey mir.

* ein blödes sicht.

Also dienet Jacob vmb Rachel siebē jar/ vnd beduncket jn/ als werens wenig tag/ der grossen lieb halb. Vñ Jacob sprach zů Labā. Gib mir her mein weyb/ denn die zeit ist hie/ das ich beylige. Da lůd Laban* vil freund zůr wirtschafft/ vnnd machten ein hochzeit. E Des abents aber nam er seine dochter Lea/ vnd bracht sie zů jm hinein. Vnd er beschlieff sie. Vñ Laban gab Lea seiner dochter Sil/pa zůr magd.

* alle leüt des orts.

Des morgens aber/ da er sie nach gewon/heit beschlaffen het* sahe er Leā/ vñ er sprach zů Laban seinem schweher. Warumb hastu mir das gethan? hab ich dir nit vmb Rahel gedienet? warumb hastu mich dē betrogen? Laban antwort. Es* ist nit gewonheit in vn serm land/ daß man die jüngst außgeb zůr braut lauff vor der elesten/* erwart noch die tag der wochē diser hochzeit/ so wil ich dir di/se auch gebē/ vmb den dienst/ den du mir noch ander sieben jar dienen solt. Jacob thet also/ vnd hielt die wochen auß. Vnd* da die wochē vergangen war/ nam er Rachel seine doch/ter zům weib. Vnd Laban gab Rachel sey/ner dochter Bilha zur magd. Also lag er auch bey mit Rahel/ vnnd hat Rahel lie/ber dann Lea/ vnnd diener jm fürter die an/dern siben jar.

* sihe da war es Lea. Johan. vj. d
* Man thůt nit also.
* Halt dise woch auß.
* da gab er jm Rahel.

Do aber der HERR sahe/ das Lea ver F achtet* ward/ macht er sie fruchtbar/ aber Rahel ließ er vnfruchtbar bleiben. Vnd Lea ward schwanger/ vnnd gepar einen son/ den hieß sie Ruben†/ vnd sprach. Der HERR † 1. hat angesehen mein* demütigkeit. Nůn wirt mich mein man lieb haben. Vnd ward aber/mal schwanger/ vnd gepar einen son/ vnnd sprach. Dieweil* der HERR gesehen hat/ das ich bin verachtet/ hat er mir disen auch geben/ vnd hieß jn† Simeon. Zum dritte mal ward sie schwanger/ vnd gepar einen son/ vñ † 2. sprach. Nů wirt sich mein man wider zů mir thůn/ denn ich hab jm drey söne geporen/ da/rumb hieß sie jn Leui†. Zum vierden ward sie † 3. schwanger/ vnnd gepar ein son/ vnd sprach. Nůn will ich dem HERRN dancken/ darumb hieß sie jn Juda†/ vnd höret auff mit † 4. geperen.

* gehasset.
† 1.
* ellend.
* Der Herr hat gehört/ das ich gehasset bin.
† 2.
1. Par. 5. a
† 3.
† 4.

¶ Annotationes.

(Ruben.) Heißt/ des anschens. † 1.

Sime/

†2. (Simeon.) der erhörung.
†3. (Leui.) Heißt ein son des zůthůn.
†4. (Juda.) zů des lobs vñ danckſagůg.

Das XXX. Capittel.

¶ Was kinder Jacob gewan von den zweyen schwestern/vnd jren mägden/vnd wie er fürret diener seinem schwecher.

A DA Rahel sahe/das sie Jacob nit gepar/neyder sie jre schwester/vnnd sprach zů Jacob. Geb mir auch kinder/wo nit/so sterb ich.

Jacob aber ward seer zornig auff Rahel/vnnd sprach. Bin ich denn an Gottes statt/der dir entzohē hat deines leibs frůchte? Sie aber sprach. Sihe/da ist mein magd Bilha/lege dich zů jr/daß sie mir auff meinem schoß gepere/vnnd ich doch durch sie
* erbawet werde. kinder* hab. Vnd gab jm also Bilha jr magd zum weyb.

Vnnd Jacob leget sich bey sie. Also ward Bilha schwanger/vnnd gepar Jacob einen son. Da sprach Rahel. Got hat mein sach gerichtet/vnd mein stym̃ erhöret/vnd mir einen son gegeben/darumb hieß sie jn Dan. Abermal ward Bilha Rahels magd schwanger/vnd gepar Jacob den andern son. Da sprach
* Got hat es gewandt mit mir vnd meiner schwester Rahel. Got hat* mich meiner schwester vergleicht/vnd ich neme vberhand/vnd hieß jn
† 1. Naphthali.†

Da nůn Lea sahe/das sie auffgehöret hat mir geperen/nam sie jre magd Silpa/vnnd gab sie Jacob zům weyb. Also gepar Silpa Lea magd/Jacob einen son. Da sprach
† 2. Lea/glücklich/vnd hieß jn Gad.† Darnach gepar Silpa Lea magd/Jacob den andern son. Da sprach Lea. Wol mir/denn mich
* die döchter werden selig preysen alle* frawen/vnnd hieß
† 3. jn Asser.

B Ruben aber gieng auß zur zeit der weytzen ernd/vñ fand Alrun auff dem feld/vñ brachte sie heim seiner můtter Lea. Da sprach Rahel zů Lea. Gib mir der Alrun deins sons ein theil. Sie antwort. Hastu nit genůg/daß du mir meinen man genommen hast/vnnd wilt auch die Alrun meines sons nemen? Rahel sprach. Wolan/laß jn disenacht bey dir schlaffen vmb die Alrun deines sons. Da nůn Jacob des abents vom feld kam/gieng jm Lea hinauß entgegen/vnd sprach. Bey mir soltu ligen/denn ich hab dich vmb ein lohn erkaufft vmb die Alrun meins sons.

C Vnd er schlieff die nacht bey jr/vñ Got hörer Lea gebet/vnd sie ward schwanger/vnd gepar Jacob den fünfften son vnnd sprach/Gott hat mir gelonet/daß ich meine magd meinem man gebē hab/vnd hieß jnn Jaſ-
schar.† Abermal ward Lea† schwanger/vñ † 4. 5.
gepar Jacob den sechsten son/vnnd sprach. Got hat mich wol beraten/nůn wirdt mein man wider bey mir wonen/denn ich hab jm sechs söne geporen/vnnd hieß jn† Sebulon. † 6.
Darnach gepar sie eine dochter/die hieß sye/ Dina.† †7.

Got gedacht aber an Rahel†/vnnd erhö- † 8.
ret sie vnd macht sie fruchtbar. Da ward sie D
schwanger/vnd gepar einen son/vnd sprach. Got hat meine schmach von mir genommen. Vnd hieß jn Joseph†/vnd sprach. Got wöll † 9.
mir noch ein andern son darzů thůn.

Da nůn Rahel den Joseph geporen hat/sprach Jacob zů Laban seinem schweher. Laß mich ziehen vnnd reysen an mein ort/vnd in mein vatterlandt/gib mir meine weiber/vnd meine kinder/darumb ich dir gedienet hab/dz ich ziehe/Deñ du weissest/was für einen dienst ich dir gethan hab. Laban sprach zů jm. Kan ich nit gnad vor deinen augen finden? Ich spür/das mich Got gesegnet hat vmb deinet willen/nim doch den lohn den ich dir geben soll.

Er aber sprach zů jm. Du weissest/wie ich dir gedienet hab/vnd* wie groß dein gůt vnd * vnd was du für vehe hast vnder mir.
meinen handen worden ist. Du hettest wenig/ eh ich her kam zů dir/nů aber bistu* reich wor- * Ist außgebreit in die menge.
den/vnd der HERR hat dich gesegnet/in* * vñ meiner
meinem eingang/vñ nůn* ist billich/das ich willen.
auch etwan mein hauß versorg. Er aber * weñ sol ich auch für mein hauß schaffen.
sprach. Was soll ich dir denn geben? Jacob sprach. Du solt mir nichts vberal geben/son- * sage.
der so du mir thůn wilt/das ich* heysch/so E
will ich widerumb weyden vnd hüthen deyner schaff.

Du* solt heůt durch alle deine herd gehen/ * ich wil.
vnd sondere du von dannen alle fleckete vnd bundte schaff/vnd alle schwartze schaff vnder den lemmern. Was nůn bundt† vnd flec- † 10.
ket vnder den geyssen vnnd lemmern seyn wirdt/das soll mein lohn sein/so wirdt mir meyn gerechtigkeyt* antworten morgen/ * zeugen.
wenn* die zeytt meyner belonung kommet vor dir. Vnd also was nit flecket vnnd bundt * wenn es kompt zů meinem lohn.
ist vnder den† geyssen/vnnd was schwartz ist † 11.
vnder den lemmern/das sey ein diebstal bey mir.

Da sprach Laban. Es gefalle mir/das du begereſt. Vnd sondert des tages auß die gesprengten vnnd bundte böcke vnd wydder/ vnd alle gefleckte vnd bundte geyssen. Was aber einerley farb weyß oder schwartz war vnder den lemmern/das thet er vnder die F
handt seiner kinder/vnd macht raum dreyer tagreyß weyt zwischen jm vnnd Jacob. Da weidet Jacob die überigen herdt Laban.

astebe. Jacob aber nam gerten * ob rüten vō grü-
nen wyden / haselin / vnd castanien / vñ schelet
sie zum theil / vñ zum theil ließ es grün bley-
ben / also daß die farb mancherlei ward. Vnd
leget die stebe / die er geschelet hat / in die trēck
rinnen / für die herd / die da komen musten zů
trincken / daß sie empfangen solten / wen sie zů
trincken kemen. Also empfiengen die herde
über den steben. Vnd brachten sprenklichte /
G fleckete / vnd bundte. Da scheidet Jacob die
herd / vnnd legt die gerten in die trenck rinnen
für die widder. Alles daß weiß oder schwartz
war / das war Labans / die andern Jacobs /
vnnd hetten ire herde vnderschiden. Wenn
aber der lauff der früelinge herde war / legt er
die stebe in die rinnen für die augē der herde /
daß sie vber den stebē empfiengen. Aber in der
sperlinger lauff legt er sie nit hinein. Also wur
den die sperling des Labans / aber die früe-
ling Jacobs. Da her ward der man über die
maß reych / daß er vil schaff / mägd / vñ knecht
cameel vnd esel hat.

¶ Annotationes.

† 1. (Naphtali) Vnd gewant / vmb gestört / oder vergletcher.
† 2. (Gad) Glücklich / zůgefalle / wolge-
ratten / oder rüstig.
† 3. (Asser) Selich.
† 4. (Jssachar) Lhon.
† 5. (Lea) beist. Ein arbeytter.
† 6. (Sebulon) Bey wonung.
† 7. (Dina) Ein sach oder gericht.
† 8. (Rahel) Ein schaff.
† 9. (Joseph) Zůthůn.
† 10. (Bunde schaff) Seine die nit ein farb alleyn sons fleck
[illegible] vnd sprenglicht oder viel feebig seint.
† 11. (Geissen) Du must die dich nit treen / daß Moses dz klein
vee vō schaff / vetz geissen / vetz leisser / vetz böck heist / wie
dieser sprach art ist / deß er wil so viel sagen. Daß Jacob hab
alles was ein ferbich behalten / vñ allen bundt vñ schwartz
Laban gelassen. Was nůn bundt von denn einferbigen vi-
he keme / das solt sein lohn sein. Des ward Laban fro / vnd
hat die natůr für sich / daß vō ein ferbigen nit viel bundte
natürlich kamen. Aber Jacob half der natůr mit kunst /
da sie die einferbigen viel bund trůgen.

Diß geschicht / der weiter brūs in disem Cap. angezeygt /
deutet der Seelmörder vnd werckstürmer Luther / vff die
frommen Christen die sich in gůten wercken / auch gōtlich-
em gesetzen vben. Vergleicht sie dem Laban. Spricht / sie sein
ein vnrächtiger hauffen / gleisner / gesetztreyber / werckhei-
ligen / dz ist / die durch jr gůte werck / können etwas vmb
Gott zů verdienen. Nemlich vergebung der sünd / gerech-
tigkeit / Gottes huld vnd freundschafft / vñ den lohn des
ewigen lebes / den selbigen wercken / durch vnsern HERRN
Jesum Christum / vnd seine Apostelen verheissen / Spricht
das Euangelium weiß vns ab / von sölicher meinung / so
doch das Euangelium Christi vns durch auß vnd auß / zů
gůten wercken treybt / gepeüt / vnd rādt. Vnnd zů sölchen
werck heiligen macht. Auch die Gottes gepot halten / mit
deß werck en / nit gleissner / sonder from / gerecht / selig schult
Daß vnser Euangelium leret vns inn Gott glauben. Gott
vber alle ding lieben / vnsern nächsten thůn als wir wölten
daß man vns thette / Gottes gepot halten / deß glauben nit
allein im můd haben / sonder auch mit den wercken bewei-
sen / Niemants betriegen / yederman gerecht thůn / betten /
fasten / wachen / vnserm mitbrůder vergeben / buß wircken
dem willen Gottes des hymelischen vatters volnbringen /
vnd der gleichen. Daß or werck nit mag erhalten werden.
Auch leret vns S. Paulus / daß wir sollen zů allen gůten Thimo.iij.
wercken bereit sein / vnd vns zů vor fleissen in gůten were- phil.
cken fürtreflich zů sein / dz die gemeinschafft vnsers glaubes Matt.xvij.
scheinbar werd / durch ettel einnisse aller gutten werck / nach ij.Cor.v.
welchen ein yeglicher sol geurtheilet werden / vnnd seinen Ephe.vj.
lohn empfahen. Darumb spricht Got der heilig geist. Du Prover.iij.
solt niemant verpieten gůte werck zů thůn der es vermag /
hüß du aber das vermögen / so thů selbs gůt werck. Die
weil nůn der Luther vns die gůtte werck durch sein Euan-
gelium verpeut / vnd sagt sie sein vns nit allein vnnütz / son-
dern sündig / so muß solch lere nit auß dem heiligen geist /
der ein geist der warheit ist / sonder auß dem vatter des an-
thi Christs / auß dem theuffel / dem geist der lügē / her kom-
men / des willen / vns der Luther in seinen böchern / für den
willen Gottes dar thut. Welchs mich doch nit verwündert /
dieweil ein yeglichs kindt seines vatters willen gelebt / vñ
seines vatters werck thůt. Wie vnser lieber HERR Chri-
stus sagt. Joh. viij.

Das XXXI. Capittel.

¶ Wie Jacob seine weyber. Kinder / vnd gesinn mame / vnd
von seinen schwehern / abscheidet.

Vnd es kam für Jacob die rede A
der kinder Laban / dz sie sprachē
Jacob hatt all vnsers vatters
gůt zů jm bracht / vñ von vnsers
vaters gůt hat er solch reichtům
zů wegen bracht / vnd herlich worden. Vnnd
Jacob sahe an das angesicht Laban. Vnnd
sihe / es war nit gegen jm / wie gestern vnnd
vorgestern. Besonder dieweil der HERR
zů jm gesagt het. Ziehe wider in dein vätter-
land / vnd zů deiner freindschafft / Ich will
mit dir sein. Da sand Jacob hin / vnnd ließ
rüffen Rahel vnnd Lea auffs feld bey seine
herd / die er weidet / vñ sprach zů jnen. Ich sehe
ewers vatters angesicht / dz es nit gegen mir
ist / wie gestern vnd ehegestern. Aber der Gott
meins vatters ist mit mir gewesen. Vnnd jr
wisset daß ich auß allen meinen krefften ei-
werem vatter gedienet hab.

Vnd er hat mich betrogen / vnd nün zehen B
mal mein lohn verendert / aber Gott hat jm
nit gestattet / daß er mir schaden thet. Wenn
er sprach. Die bundten sollen dein lohn sein / so
trůg die gantze herde bundte. Wenn er aber
sprach / die weissen sollen dein lohn seinn / so
trůg die gantze herd weisse. Also hat Gott die
gütter ewers vatters jm entwant / vnnd mir
geben. Denn wen die zeit des lauffs kam / hůb
ich mein augen auff / vnd sahe im schlaff / vnd
die böck springen vff die gesprengten / gefleck
ten / vnd bundten herde.

Vnnd der Engel Gottes sprach zů mir im Sept. xvij.d
schlaff / Jacob / vnd ich antwort. Hie bin ich. Infra.xxxj.c
Er aber sprach. Heb auff dein augen / vñ sihe
die böcke springen auff die gesprengte / gefleck
te / vnd bundte herd. Den ich hab gesehen was
dir Laban * gethan hat. Ich bin der Gott zů * Thät.
Beth El / da du den stein gesalbet hast / vnnd
mir daselbs ein gelübd gethan. Nů mach dich
auff / vnd zihe auß disem land / vnd zihe wider
in das land / deiner gebürt.

Da

C Da antwort Rahel vnd Lea/vnd sprachē zů jm. Wir haben doch kein theil noch erb mer inn vnsers vatters hauß/hat er vns doch gehalten als die frembden/ denn er hat vns verkaufft/ vñ vnsern lohn verzeret. Darumb hat Gott vnserm vatter entwant seine reichtum zů vns vñ vnsern kindern. Alles nů was Gott zů dir gesagt hat/das thů.

Also macht sich Jacob auff/vnd lůd seine kinder vnd weyber auff cameelen/vnd zohen hin/ vnd füret hin weg all sein vich/ vnd all sein gůt/ das er zů Mesopotamia vberkommen hat/daß er keme zů Jsaac seinem vatter im land Canaan. Laban aber war zur selben zeit gangen seine herde zů scheren. Vnnd Rahel stal jrs vatters abgötter†. Vnd* Jacob wolt seinem schweher nit ansagen/ daß er flöhe. Da er nůn abgezogen war/ sampt allen/das sein war/vnd vber das wasser kommen/richtet er sich nach dem berg Gilead.

† f. * Also stal Jacob dem Laban zů Syrien ds herrs/ damit das er jm nit ansager/ das er flohe.

Am dritten tag wards Laban angesagt/ daß Jacob flohe/ vnd er nam seine brüder zů jm/ vnd jaget jm nach sieben tag reiß/ vnnd erwüscht jn auff dem berg Gilead. Aber Got kam zů Laban dem Syrer ym schlaff des nachts/ vnnd der sahe Got also mit jm reden. D Hüt dich/ das du mit Jacob nit etwas anders redest/dann gůttes. Vnd Laban naher zů Jacob. Jacob aber hatt seine hütten auff geschlahen auff dem berg. Vñ da er jn mit seinen brüdern ergriffen het/ schlůg er seine hütten auch auff/auff dem berg Gilead.

4. Reg. xiij. c. 1. Par. vj. c

Da sprach Laban zů Jacob. Was hastu also gethan/ vñ hast meine döchter heimlich entfürt/als die durchs schwert gefangen weren? Warumb hastu das verhalten/ das du flöhest/ vnd hast dich mir entstolen/ vnd hast mirs nit angesagt/ das ich dich hergeleytet mit freüden/ mit singen/ mit paucken vnnd harpffen/vnd hast mich nit lassen meine kinder vnd döchter küssen? Du hast thörlich gethan/vnd ich het/Got lob/wol so vil macht/ das ich * dir kündt übels thun. Aber deines vatters Got hat gestern zů mir gesagt. Hüt dich/daß du mit Jacob nicht * herts redest. Vnd weil du denn yhe woltest ziehen/vnd begertest so fast deines vatters hauß/ warumb hastu mir meine götter gestolen?

* euch. * ewers. * anders dan gůttes.

E Jacob antwortet/vñ sprach zů Laban. Das ich mit deinem vnwissen gezohen bin/ forcht ich/ du wurdest deine döchter mit gewalt von mir reyssen. Daß aber du mich des diebstals beschuldigest/ bey welchem du deine Götter findest/ der sterb hie für vnsern brüdern. Süch das dein bey mir/ vnd nims hin/ was du von deinem bey mir findest. Er wust aber nit/ da er diß redet/ daß sie Rachel gestolen hat. Da gieng Laban in die hütt Jacob vnd Lea beyder mägd/ vnd fand nichts/ vñ gieng auß der hütt Lea in die hütt Rachel. Da nam Rachel die abgötter/ vnd legt sie vnder die stráw der cameel/ vnd satzt sich drauff. Laban aber berastet die gantz hütte/ vñ fand nichts. Da sprach sie zů jrem vater. Mein herr zürn nit/ daß ich kan nit auffstehn gegen dir/ denn es gehet mir nach der frawen weiß. Also* ther er sein fleissig süchē vñ sunst. Vnd Jacob ward zornig/ vnd zanckt sich mit Laban/ vnd sprach zů jm. Was hab ich mysshandelt/ oder gesündiget/ daß du also auff mich erhitziget bist? Du hast allen meinen haußrath* besucher/ was hast du deines haußraths funden/ leg es da für/ meinen vnd deinen brüdern/ das sie zwischen vns beyden richten. Bin * ich darumb zwentzig jar bey dir gewesen/ dein schaff vnd geyssen seind nit vnfruchtbar gewesen/die widder deiner herd hab ich nye gessen/was die thier zerrissen/hab ich dir nit angezeigt. Jch můst allen schaden bezalen. Du forderests von meiner handt/ es were mir des tags oder nachts gestolen. Des tags verschmacht ich von hitz/ vñ des nachts vor frost/ vnd mein schlaff weych von meynen augen.

* Also sůcht er/ vnd fand die bilder nit

* betastet.

F

* zwentzig jar bin ich bei dir gewesen.

Exodi xxij. b.

Also hab ich zwentzig jar in deinem hauß gedienet/viertzehen vmb deine döchter/ vnd sechs vmb deine herd/vnd hast mir mein lohn zehen mal verendert. Wo nit der Got meines vatters/der Got Abraham/vnd die forcht† Jsaac/auff meiner seytten gewesen were/ du hettest mich villeicht leer lassen ziehen. Aber Got hat mein elend vnd arbeit angesehen/vñ hat dich gestern gestrafft. † 2.

Laban antwort/vnd sprach. Die döchter seind meine döchter/vnd die kinder seind meine kinder/vnd die herde seind meine herde/vñ alles was du siehest/ ist mein. Was kan ich meinen döchtern heüt thůn/oder jren kindern die sie geboren haben? So kum nůn/vnd laß vns einen bund machen/ ich vnnd du/der ein gezeugniß sey zwischen dir vnd mir. Da nam Jacob einen steyn/ vnd richtet jn auff zů eynem marckstein/ oder gedenck zeichen/ vnnd sprach zů seinen brüdern. Leser stein auff. Vñ sie namen die steyn/ vñ machten einen hauffen/vnd assen auff demselben hauffen/ vnnd Laban hieß jn Jegar Sahadutha. Jacob aber hieß jn Gilead/† yeglicher nach art seyner zungen. † 3.

Da sprach Laban. Der hauff sey heut zeng zwischen dir vnd mir (daher heyst man jn Gilead) Vnnd sey ein wart/ den er sprach. Der HERR sehe drein/vnd vrtheil zwischen mir vnd dir/ wenn wir von einander kommen/ wo du meine dochter beleydigest/ oder ander weyber darzů nimmest. Es ist hie kein mensch G

mit

mit vns/der diß/vnserer rede zeüg sey. Sihe/ aber/ Gott der gegenwertig siher/ist der ge-
zeüge zwischen mir vñ dir. Vñ Laban sprach
zů Jacob. Sihe/das ist der hauffen/vñ das
ist das mal/daß ich auff gerichtet hab/zwisch
en mir vnd dir/der selb hauff sey zeüg/ vnnd
das mal sei auch zeüg/wo ich herüber fare zů
dir/oder du herüber farest zů mir/über disen
hauffen vnnd mal/mich zů beschedigen. Der
Gott Abraham. Vnd der Gott Nahor/ Vnd
der Got jrer vätter/sey richter zwischen vns.

Vnd Jacob schwůr jm bey der forcht seins
vatters Jsaac/vnd Jacob opffert ein opffer
auff dem berg/ vnd lůd seine brüder zů essen.
Vnd da sie gessen hatten/bliben sie auff dem
* morgens. berg über nacht. Des nachts* aber stund La
ban frů auff/küsset seine söne/vnnd döchter/
vnd gesegnet sie/vnd zoh hin/Vnnd kam wi-
der an seinen ort.

¶ Annotationes.

† 1. (Abgötter) Also hat vnser Text zů latin Idola/jm he-
breischen Theraphin/ welchs nit schlecht bilder/ sonß bil-
der waren/die man für Götter achtet/ vnnd von jnen lernet/
erfrager/ vnd höret was zů künfftig. rc. Darumb auch die
gloß hie Spricht/daß die Götter der heyden/an disem ort
auffs erst angezeigt sein. Vnnd in dem Text bald hernach
sagt Laban von disen bildern zů Jacob. Warumb hastu
mein Götter gestolen. Sol also der Text hie nit von schlech-
ten bildern (wie von dem Luther) sonder von abgöttern
oder abgöttischen bildern verdeutschet werden. Wie auch
Judi. xvij. er xviij. Jud. xvij. vnd xviij. Des das vnder Jacobs gesind noch ab-
göttersch bild erhalten waren/zeigt Elerlich an der folgēd
Text. Cap. xxxv.

† 2. (forcht) Hie nennet die schrifft/Gott/die forcht Jsaac/
vmb des willen/daß Jsaac Gotsförchtig war/ vñ Gottes
diener.

† 3. (Gilead ist hebreisch/Jegar Sahadutha Syrisch/ha-
ben bey nah ein bedeutniß/heisset/ein zeughauff. Bedeut
Esa. xlix. j. Pet. ij. die Christlich kirch/auß vielen lebendigen verstendigen
steinen zů samen gehauffet. Esa. liv. j. Pet. ij. in welcher
auch viel zeugniß von Gott vñ vnserm glauben heüffig ůe
seind/als nemlich/ die Canonische schrifft/ der gemeinen
heiligen Concilien auß sprüch. Lere der bewerten doctorn
Angebung/ Ordnung/ vnd satzung der Apostoln/ vnnd an-
derer alt vätter/durch mit wirckung des heiligen geists vff
gericht/Gemein alte löbliche gebreüch der Christenheyt/
vnd der gleichen.

Das XXXII. Capittel.

¶ Wie Jacob zů seinem brüder Esau schicket/ vnnd mit dem Engel gerungen hatt.



Acob aber zoh seinen weg/ vñ es
begegeneten jm die Engel Got-
tes. Vnd da er sie sahe/sprach er.
Diß seind die heere Gottes. Vnd
hieß die selbige stett Nahanaim/
das ist/heer leger.

Jacob aber schicket botten vor jm her/zů
seinem brüder Esau/ins land Seir/des felds
Edom. Vnnd befalh jnen vnd sprach. Also
* knecht. sagt meinem herren Esau. Dein brüder* Ja-
cob läßt dir sagen. Jch bin bey Laban ausser
B gewesen/ vnd hab rinder vnd Esel/ Schaff/
knecht vñ mägd/vnd hab yetzunt auß gesant
ein botschafft zů dir/meinem herren an zůsa-
gen/daß ich gnad vor deinen augen fünde.

Die botten kamen wider zů Jacob vnnd
sprachē. Wir kamen zů deinem brüder Esau/
vnd er zeühet dir auch entgegen mit vierhun-
dert man. Da förcht sich Jacob sehr/vnd jm
ward angst/ vnd teilet das volck/daß bey jm
war/vnd die schaff vnd die rinder/ vnnd die
camel/in zwey heere/vnd sprach. So Esau
kompt auff das ein heere vnnd schlecht es/so
wirt das übrige entrinnen. Weyter sprach Ja-
cob. Gott meins vatters Abraham/Gott Sup. xxxj. b.
meins vatters Jsaac/ HERR der du zů C
mir gesagt hast/zyhe wider in dein land. vnd
zů deiner freüntschafft/ ich wil dir wol thůn/
ich bin zů gering aller barmhertzigkeit vnnd
aller treü/die du an deinē knecht gethan hast.
Denn (ich hatt nit mehr deñ disen stab/da ich * bin ich zwei
über disen jordan gieng. Vnd nůn* kom̃e ich heere wordē.
wider mit zweyen heeren) er löß mich von der
hand meines brüders/ von der hand Esau/
deñ ich förcht mich sehr vor jm/dz er nit kom/
vnd schlahe die mütter sampt den kindern/
Du hast gesagt/ich wil dir wol thůn/ vñ dei-
nen samen auß breitten/wie den sand am Mee
er/den man nit zelen kan vor der menge.

Vnd er bleib die nacht da schlaffen/ vnnd D
nam vō dem das er vorhanden hat/ geschēck
seinem brūd Esau zweihundert geissen/ zwen-
zig böck/zweihundert schaff/zwentzig widd/
vnd dreissig seügende camel mit jren füllen/
viertzig küe/ vnnd zehen stier/ zwentzigeselin
mit zehen füllenn/ Vnnd thet sie vnnder die
hant seiner knecht/ein yglich herd sonderlich.
Vnd sprach zů jnen. Gehet vor mir hin/ vnnd
lasset raum zwischen einer herd nach der an-
dern/vnd gepor dem ersten vnd sprach. Weñ
dir mein brüder Esau begegnet vnd dich fra-
get/wehn gehörestu an/vnd wo wiltu hin vñ
wes ist das du vor dreyhest/ soltu sagen. Es
gehöret deinem knecht Jacob zů/ ds sendet ge-
schenck seinem herren Esau/vnd zeühet hin-
den hernach. Also gepot er auch dem andern/ E
vnd dem dritten/vnnd allen die den heerden
nach giengen vnd sprach. Wie ich euch ge-
sagt hab/also sager zů Esau/wenn jr auff jn
stost/vñ sager auch/Sihe dein knecht Jacob
folget* vnnserm weg hernach. Denn er sagt. * ist hinds vns
ich wil jn versünen mit dem geschenck/ dz vor
mir her gehet/darnach wil ich jn sehen/ vil-
leicht wirt er mich in gnaden an nemen.

Also gieng das geschenck vor jm her/ aber
er bleib dieselbe nacht im läger/ Vnnd stund
zeitlich auff in der nacht/vnd nam seine zwey
weyber/vnd die zwo mägd/ vñ seine eilff kin-
der/vnd zoh an die furt Jaboc/nam sie vnd
füret sie über das wasser/ daß hinüber kam/
was er hat/vnd bleib dissēit allein.

Da rang

Darauff ein man mit im biß* an den mor-
gen/ Vnnd da er ſahe/ daß er jn nit überwin-
den mocht/ rüret er dz gelenck ſeiner hüfft an/
vnnd das gelenck ſeiner hüfft ward als bald
dür. Vnnd er ſprach zů jm. Laß mich gehn/
denn die morgenröd bricht an. Aber er antwort.
Ich laß dich nit/ du ſegneſt mich denn. Er
ſprach/ wie heiſſeſt du? Er antwort. Jacob.
Er ſprach. Du ſolt nit mehr Jacob heiſſen/
ſonnder Iſrahel.† Denn biſt du gegen Gott
ſtarck geweſenn/ wie viel mehr wirdſtu den
menſchen überligen.

Vnnd Jacob fragt jn vnnd ſprach. Sag
mir wie heiſtu? Er aber ſprach. Warumb fra-
geſt du wie ich heiß? Mein nam iſt wünderbar
lich*. Vñ er ſegnet jn da ſelbs. Vnnd Jacob
†2. hieß die ſtett Pniel/ vnd ſprach. Ich hab Got
von angeſicht geſehen/ vnd mein ſeel iſt gene-
ſen. Vnnd als bald er vor Pniel† über kam/
gieng jm die ſonn auff/ vnd er hincket an* ſei-
nem fuß. Daher eſſen die kinder von Iſrahel
keine hoh ader/ auff dem gelenck der hüfft/ biß
auff denn heüttigen tag/ darumb daß die hoh
ader/ an dem gelenck der hüfft Jacob gerüret
vnnd verdörret ward.

¶ Annotatio.

†1 (Iſrahel) Heiſt ein fürſt oder kempffer Gottes/ das iſt
der mit Gott ringet/ vnd auch gewinnet. Geſchicht aber nit
durch denn glauben an das wort allein/ wie der Luther le-
ret. Dann durch ſolchen bloſſen glauben gewint man Gott
Malach.j.ca wenig an/ wie der HERR durch den propheten Malach.
j Cap. ſagt. Bin ich ewer vatter (verſtand durch den glau-
Matt.vij. ben) wo iſt dann mein ehre. Es ſol ja der ſon ſeinen vatter
ehren. Vnnd Matth. am vij. Cap. Nit ein yeglicher der mich
herr nennet/ vnd für ein hern erkent. (verſtand durch denn
glauben) wirt in das hymelreich gahn/ ſonder der deß wil
len meines vatters thůt/ der im hymel iſt. Sie/ damit ge-
winde man Gott an/ daß man mit den werckẽ erfült/ daß
Joh .xvij. man durch den glaubẽ erkent. Daß alſo ſagt vnſer HERR
Matth xvij. Joh. am xvij. Cap. Wenn jr diſſe ding wiſſet/ werd jr ſelig
werden/ wenn jr ſie mit den werckẽ thůt. Matth. am xix.
Cap. Wiltu in das ewig leben kommen (ſagt er zů dem der
dazůmal auch den glaubenn het) ſo halt die gepot. Vnnd
inn ſumma/ keine beweret ſchrifft leret/ Got mit dem bloſ
ſen glauben angewinnen/ ſonder wirt durch alle Epiſtel
der heyligen Apoſtelen/ als eyn ketzerey/ mechtiglich ver-
worffen. Aber alle Canoniſche ſchrifft des alten vnnd neu-
wen Teſtaments leret vns/ Got angewinnen/ wenn wir
ſeinen willen thůn/ vnnd ſeine gepot halten. Haben nit die
Ninniter Got vberwunden/ durch ein bůßfertig leben?
Ja het die welt bůß gethan in den zeiten Noe/ Got wer vber-
Gen.vj.Cap. erwunden worden/ vñ her ſie nit mit der ſindflůt verdilget.
Gen. am vj. Wie leret S. Johannes die Phariſeer vñ Sa-
ducear Gottes zorn entfliehen? Sagt er nit? Thůt wirdige
frucht der bůß/ vnd ſprecht nit bey euch ſelbs/ Wir haben
Abraham zum vatter. Hie bocheten die Jůden auff Abra-
ham vñ ſeinen glauben/ meinten es were gnug daß ſie Ab-
rahams kinder weren/ vnnd ſeinen glauben hetten/ dürff-
ten nichts mehr (wie yetzund auch die ketzer auff Chriſtum
vnnd den glauben alleyn). Aber Johañes weiſet ſie von
Matth .vij. Abraham auff die bůß vnnd gůte werck/ On welche weder
xiij.xvj.xxj. ſie/ Abraham/ noch vns Chriſtus oder ſein bloſſer glaub
helffen wirt. Matth. vij. xiij. xvj. xxv. Sanctus Gregoriůs
legt vns das geſchicht/ von dem beſchaulichen menſchen/
auß. S. Iſidorus aber von vnſerm HERRN Chriſto/
der ein kampff hett mit Jacob/ das iſt mit den Jůden Ja-
cobs kindern zů ſeinem leyden/ in welchem er ſich ſelbs wil
liglich ließ vberwinden/ das iſt inn den tod bringen/ dar-
Joh .xij. mit alle welt zum ſegen/ das iſt/ Gottes gnaden kommen
j. Joh. ij. iij. ꝛc. Joh. xij. j. Joh. ij.

(Pniel) Heiſt Gottes anſehens/ oder erkentniß/ wiewol
aber die ſonn der erkantnuß Gottes auff gehet/ wenn der
glaub in das hertz kumet/ ſo wirt man doch nit ſo bald vol-
kommen daß wir gantz kein noth mehr hetten (wie hie der
Luther ſagt) Den Chriſtus ſpricht/ die pfort iſt enge/ vnnd
der weg iſt ſchmal/ der zum leben füret/ Vnd wenig finden Matth.vij.
jn. Matth. vij. vnd am v. Wenn ewer gerechtigkeit nit vol- et v.
kommener iſt/ dann der Phariſeer/ werdt jr nit eingehen in
das hymelreich. Vnd am xxij. Geport der König daß man
den menſchen ſo zur hochzeyt on das hochzeytlich kleyt ko-
men war/ auß ſolt werffen in die euſſerliche finſternuß. Vñ
am. xxv. Liſt man von denen/ welchen die ſoñ des glaubẽß
etwan auff gangen war/ hetten doch die werck der barm-
hertzigkeit vnderlaſſen. Gehet hin jr verfluchten inn das
ewig fewer. ꝛc.

Das XXXIII. Capittel.

Wie Jacob vnd Eſau zů einander kamen/ vnd
einander freüntlich entphingen.

JAcob aber hub ſeine augen auff A
vnnd ſah ſeinen brůder Eſau/
kommen mit vierhundert man/
Vnd theilet ſeine kinder zů Lea/
vnd zů Rachel/ vnnd zů beyden
megden/ vnd ſtellet die megd mit jren kindern
forn an/ vnd Lea mit jren kindern hernach
im andern glid/ vnnd Rahel mit Joſeph zů
letſt. Vnd er gieng für jnen her. Vnnd neyget
oder beyget ſich ſieben mal auff die erden/ biß
er zů ſeinem brůder kam. B

Eſau aber lieff jm entgegen/ vñ vmb fieng
jn/ vnd fiel jm vmb den halß/ vnd küſſet jn vñ
weynet. Vnnd hub ſein augen auff/ vnd ſahe
die weyber mit denn kindern/ vnnd ſprach.
Wer ſeind diſe bey dir? Stan ſie dir zů? Er
antwort. Es ſeind kinder die mir Gott dei-
nem knecht beſchert hat. Vnd die mägd trat-
ten herzů mit jren kindern/ vñ neygetten ſich
vor jm. Lea trat auch herfür mit iren kin-
dern/ vnnd neygetten ſich vor jm. Darnach
trat Joſeph vnd Rahel herzů vnd fielen jm
auch zů fůß/ oder neygetten ſich auch vor jm.
Vnd er ſprach. Was wiltu mit allen dem * dem ich be-
heere/ daß * mir begegnet iſt. Er antwort/ gegnet bin.
daß ich gnad fünd bey meinem herren. Eſau
ſprach/ ich hab gnug/ mein brůd/ behalt was
du haſt. Jacob ätwort. Ach nit. Hab ich ge- C
nad funden vor dir/ ſo nim mein geſchenck vō * vnnd laß
meiner handt. Deñ ich hab dein angeſicht/ mit wol gefal-
gleich als hett ich Gottes angeſicht/ geſehen/ len von mir.
Vnd thů* mir gnad. Nim den ſegen an/ den j. reg. xix. c.
ich dir zů bracht hab. Denn Got der es alles Heſter. xv. d.
gibt/ hat mirs beſcherer. Vnd da jm ſein brů-
der gar nahe nötiger/ hat ers kaum angeno-
men vnd geſagt.

Laß vns fört mit einander zihen vnd rey-
ſen/ ich wil neben dir zihen. Er aber ſprach zů
jm. Mein herr/ du erkenneſt/ daß ich zarte kin
der bey mir hab/ darzů klein vnnd goſ vihe/
daß nach jung iſt. Weñ ſie einen tag über tri-
ben würden/ würd mir die gantze herd ſterben
Mein herr geh für ſeinem knecht hin/ ich wil
gemechlich

† gemechlich † hinach treyben/darnach das vi-
he vnnd die kinder gehen künden/biß daß ich
komen zů meinem herren in Seir.

D Esau sprach. Lieber * laß des volcks daß
* so wil ich bey dir lassen etlich vom volck. bey mir ist/ein teil bey dir im weg bleiben. Er
antwort. Es ist nit von nöten/laß mich nur
gnad vor dir meinem herren finden/deß be-
darff ich allein. Also zoh des tags Esau wi-
derumb seines wegs gen Seir/daher er kom-
men war. Vnd Jacob zoh gen Sucoth/ vnd
bauwet jm ein hauß/ vñ macher seinem vihe
hütte/daher heist die stat Sucoth/dz ist/hüt-
te. Darnach kam Jacob gen Salem/zů der
stat Sichem/die im land Canaan ligt/nach
dem er auß Mesopotamia kommen war/ vñ
macht sein läger vor der stadt/vnd kaufft ein
stück ackers von den kindern Hemor des vat
ters Sichem/vmb hundert leñer. Da selbs
richtet er seine hütten auff/ vnnd richtet da
selbs ein altar zů/vnnd ruffet an den Namen
des sehr starcken Gottes Jsrahel.

¶ Annotatio.

† (Gemechlich) Bey disem wort/Spricht der werckmeister
Luther/die rechtglaubigen/vnnd werckheiligen
können nit mit einander vberkomen etc. Wo aber diß wer/
so můst der rechtglaub/vnd die gůte werck nit mögen mit
einander vberkomen vnnd ein ander leyden. Mag dan der
recht glaub kein gůt werck leyden. So můst vnser glaub/ so
wir von Christo/vnd seinen Aposteln/ vnd der heiligen
kirchen gelernet haben/nit der recht glaub sein/dan diser
mag nit allein die gůte werck leiden/ sonder treybt auch
darauff/ also höchlich/daß on die gůten werck/ů glaub sich
Jacob. 5. selbs tod erkent. Jac. 5. vnnd Auch gantz nichts. 1. Cor. 13.
1. Cor. 13. Was ist aber ein glaub/ der kein gůte werck leydenn kan/
daß ein gemeyn vnglaub zů allen sünden/schanden/ lastern/
bößheyt etc. Wie kan der glaub recht genant werden/ on ge-
rechte werckes Spricht nit Sãctus Johannes der die gerech
1. Joh. 3. tigkeit thůt/der ist recht. 1. Joh. 3. Welcher aber sünd thůt
spricht der Apostel/ der ist auß dem theuffel. Darumb die
glaubigen/welche die gůte werck nicht achten/ vnnd nit
mögen leiden/ können nit auß Gott sein/ sonder mussen
dem theuffel zů gehören. Daß aber die frommen rechten
Christglaubigen/auß gůten werckẽ/im glauben vnd der
liebe Gottes gethan/ den hymel verhoffen/ geschicht nit
auß vermessenheit/wie inen der glaubloß Luter hie felsch
lich zů gibt/sonder auß der lere vnnd verheissung /vnsers
HERRẽN Christi. Welche den gůten werckẽ den hymel
verheist. Nun wissen sie/daß Gott getrew ist/ vñ niemant
betriegen kan oder wil/deut. xxxij. Heb. x. Warumb solten
sie dan nit verhoffen durch die werck zů erlangen/das Gor
denn werck en versprochen hatt? Es leret zů Sanct Peter
also. Seyt ewer hoffnung auff die gnad/die euch angepor-
1. Pet. 1. ten wirt/zur offenbarung Jhesu Christi/ als kinder des
gehorsams. 1. Pet. 1.

Das XXXIIII. Capittel.

¶ Wie Dina Jacobs dochter/von dem Sichem entehret/
oder geschendet. Vnnd er mit allen seinen freunden
darumb erschlagen ward.

A Dina aber Lea dochter/die sie
Jacob gepom hatt/gieng hin-
auß/die döchter des lands zůse-
hen. Da aber Sichem Hemors
son des Heniters/der des lands
herr war/die ersahe/gewann er sie lieb/ vnnd
nam sie/vnd beschlieff sie/vnd schwechet die
Jungfraw mit gewalt/ Vnd sein hertz hieng
an jr/ Vnd mit freündlichen worten/tröstet er
die traurige. Vnnd sprach zů seinem vatter
Hemor. Nim mir das megdlin zum weyb.

Vnnd Jacob erfůr/daß seine dochter Di-
na geschendet war/Vnd sein söne waren mit
dem vihe auff dem feld in der weyde. Vnnd
Jacob schweig biß daß sie kamen. Da gieng
Hemor Sichems vatter heraus zů Jacob/
mit jm zů redẽ. Sihe in des kamẽ die söne Ja
cobs vom feld/ Vñ da sie hörtẽ/dz geschehen
war/seint sie sehr zornig worden/ daß er eyn
schentlich ding in Jsrahel begangen vnd ein
vnzimlich ding gehãdelt/vñ Jacobs dochter
beschlaffen/vnd mit gewalt geschwecht hatt.
Da redet Hemor mit jnen vñ sprach. Meins B
sons Sichems hertz/ hat sich ann das hertz
ewer dochter gehengt. Lieber gebt sie jm zum
weyb/Vnnd befreündet euch mit vns/gebt
vns ewer dochter/vñ nemet jr vnsere döchter
vnnd woner bey vns/das land sol euch offen
sein/woner/vnd werber/vnd arbeiter dinen.
Vnd Sichem sprach zů jrem vatter vnd brü-
dern. Last mich gnad bey euch finden. Was
jr mir sagt/das wil ich geben/forderet nür ge-
trost von mir morgen gab vnd geschenck /ich
wils gern gebenn/wie jr es heischendt/ gebt
mir nur das megdlin zum weyb.

Da antworten Jacobs söne mit zorn/dem
Sichem/vnd seinem vatter Hemor/ vñ red-
ten betrüglich/darumb daß jre schwester Di-
na geschendet war/vñ sprachen zů jnen. Wir
künden das nit thůn das jr begert/ daß wir
vnser schwester einem vnbeschnitten man ge
ben. Denn das were vns ein schand/ vnd ein
vnbillig ding/doch. Dañ wollen wir euch zů
willen sein/so jr vns gleichẽ werdet/ vñ alles
wz menlich vnd euch ist/beschnittẽ werd/ deñ
wellen wir vnser dochter euch geben. Vnd ei-
wer döchter vns nemen/vnd bey euch wonen * vns nit höv-
vnd ein volck sein. Wo jr aber euch * nit wolt chet euch zů
lassen beschneitten/so wöllen wir vnser doch- beschneyden.
ter nemen vnd darvon ziehen. Die red gefiel C
Hemor vnd seinem son wol/ vñ der jüngling
verzoh nit solchs daß erfordert war zů thůn. * lust zů der
Deñ er hat das * meydlin sehr lieb/vñ er war dochter Ja-
herlich gehalten über alle inn seins vatters cob.
hauß. Da kamen sie nůn Hemor vnd sein son
Sichem vnder der Stadt thor/ vnnd redten
mit deñ bürgern der Stadt/vnnd sprachen.
Diß leüd sein fridsam bey vns/vñ wollen im
land bey vns wonen/last sie werben vnd das
land arbeitten/deñ es ist weit vnd breit/vnd
bedarff bauleut/wir wöllen vns jre döchter
nemen/vñ jnen vnser döchter geben. Allein * * aber dann
eins ist/daß solchs gůt verhindert. Wo wir wollt sie vns
alles was mänlich vnder vns ist beschnidten zů willen sein
gleich wie sie beschnidten sein/jr vihe/ vnnd daß sie bey
gůtter vnnd alles was sie haben wirt vnser vns wonen
sein/ vnd ein volck
mit vns wer-
den.

ſein/nur allein in diſem laßt vns jnen zů wil-
len werden/das wir beieinander wonen/vnd
ein volck machen.

Vnd ſie volgten dem Hemor vnd Sichem
ſeinem ſon/ alle die zů ſeiner ſtadt thor auß
vnd ein giengen/vnnd beſchnitten alles was
D mannlich war. Vnd am dritten tag/ da der
ſchmertz am gröſten war/ namen die zwen
ſöne Jacob/ Simeon vnnd Leui/ der Dina
brůder/ein yeglicher ſein ſchwert/ vñ giengen
in die ſtadt turſtiglich/vnd erwürgeten alles
was manlich war. Vnnd erwürgetten auch
Hemor/vnd ſeinen ſon Sichem mit d ſcherpff
des ſchwerts/ vnnd namen jre ſchweſter Di-
na auß dem hauß Sichem/vnnd giengen da
von. Vndda ſie waren von dannen gangen/
da kamen die andern ſöne Jacob vber die er-
ſchlagene/ vñ plünderten die ſtadt/ darumb
daß ſie hatten jre ſchweſter geſchendet/ vnnd
namen jre ſchaff/ rinder/eſel/vnd was in der
ſtadt/ vñ auff dem feld war. Vnd alle jr gůt/
kinder vnd weyber/namen ſie gefangen/vnd
plunderten alles was in den heiſern war.

Vnd Jacob ſprach zů Simeon vnd Leui.
* ſchadts zů gericht / das jhr ſtucke für
Jr*habt mich beleydiget vnd heſſig gemacht
den einwonern diß landß/ den Cananitern
vnd Phereſitern/vnd*vnſer iſt wenig. Wen
* ich bin ein geringer hauff.
ſie ſich nůn verſamlen vber mich/ ſo werdt ſie
mich ſchlahen. Alſo werd ich vertilget ſampt
meinem hauß. Sie antworten aber. Sőlten
ſie denn mit vnſer ſchweſter/als mit einer hů-
ren handlen?

¶ Annotationes.

Diß geſchicht Dine / Bedeut/ weñ man auß fürwitz
ſich auß der gemeinen lere der heyligen Chriſtlichen kirchē
thůt/vnnd außgehet/ zů beſichtigen/ zů hören/ zů erfaren/
frembde/das iſt/ der ketzer lere/ wirdt man liederlich ver-
füret in irthum/ vnd zům fall des rechten glaubens bracht.
Wie Dina durch Sichem den ſon Hemor/ das iſt/ durch die
ketzer/des teuffels kinder/ lere. Dann Sichem heißt ſchul-
ter ſtarck/ vnd wolgeſetzt/ Emor heißt ein eſel. Der teuffel
aber iſt nit allein in jm ſelbs/ ſonder auch in ſeinen gliedern
vnd kindern ſtarck/ wie ein beer oder lew/ die frommen re-
chten Chriſten zů betriegen/ vnd on witz der warheit/ doch
ſeer klůg vnd mechtig zů verfüren/ darumb er ſeine diener
als diener der gerechtigkeit dargibt/ als weren ſie/ die das
recht wort/ ſchufft vnnd warheit leretten/ So doch nichts
bey jnen/denn lautere lügen vnd betrug iſt. Dina heißt ein
vrſach. Wenn nůn der teuffel ſihet/ daß yemands durch ſich
ſelbs vrſach ſücht/wie Dina/vnd ſich ſelbs zů gefar ſeynes
eygenes fals ergibt/ hilfft er jm bald darzů / Vnnd was er
nit durch ſich ſelbs vermag/ thůt er durch die eſelſche vn-
nütze menſchen/ ſeine diner / in welchen kein witz der Göt-
Ezech. xxiij. Amos v. lichen weißheit vnd warheit /deren fleiſch/ als eſels fleiſch
iſt/Ezech. xxiij. Vnd jr fluß als ein fluß der pferd/ Amos v.
zů nichts anders/ dann zů ſchenden vnnd zů verfüren be-
reit. Darumb dann nit vnbillich jre bücher/ predig vnd le-
re verporren vnnd verbrant werden/ auß dem exempel di-
ſes geſchichts. Dann/ wie Sanct Paulus ſpricht/ böſe red
vnd geſprech/ machen auch gůt leben zů ſchanden.

Aber der Luther legts nach ſeiner art felſchlich auß/
Spricht/ auffs erſt/ was auſſer halb Gottes wort geſücht
wirdt/ vertreibt gewißlich den geyſt/ vnnd glauben. Aber
Sanct Paulus leret vns das widerſpil/ Nemlich/ daß die
frommen Chriſten nit allein/ daß ſie innerhalb dem auß-
getruckten wort leſen/ halten ſollen/ ſonder auch alles das
der warheit gemeſſig/das billich/das ehrlich/ das tugen-
lich/ vnd der gleichen iſt/ diß alles/ ſagt er/ ſolt jr halten/
vnd thůn/ philip. iiij. Auß diſem grund hat der ketzer Je-
uidius die jungfrawſchafft Marie der můtter Gottes ver- phil. iiij.
leůgnet/ Der ketzer Donatus/ Gmouſion/ das iſt/ die ein-
weſeligkeit des Sons mit dem vatter in der Gottheit/ ver-
leugnet/ Die Griechen/ die Gotheit des heyligen geyſts nit
wöllen zůlaſſen/ Der ketzer Wieleff/ vnd yetzunder der Lu-
ther/ die heyligen Sacrament der kirchen verleugnet. Vnd
in ſumma/ diſer irthum/ iſt ein gemein vmbſtürtzung vn-
ſers gantzen Chriſtlichen glaubens/ vnnd Chriſtlicher reli-
gion.

Zům andern/ ſagt der Luther/ ſol kein zůſatz menſchli-
cher lere vnd werck zů Gottes wort gethan werdē. Dz aber
dz nit war/ vñ dem klaren wort Gottes zů wider ſey/ hab
ich yetzund dick vñ/ vil bey vorgehabten texten angezeigt/
daß auch menſchliche vernunfft/ in krafft des geyſts/ mög
vnd ſoll/ zů erklerung vnd erleutterung/ dem wort Gottes
zůgethon werden/ beweyſet der lohn/ durch Gott ſolchen
verſprochen/ welche das wort erleutteren vnnd erkleren
durch jre arbeit vnd lere/ Eccle. xxiij. Darzů bezeuget S.
Paulus Rom. j. daß menſchliche vernunfft vil helff zů er-
kantniß Gottes. Warzů het doch Got das liecht ſeines an-
geſichts vber vns gezeychnet/ wenn der glaub vnd geiſt ſolt
dardurch verderbt werden?

Das iſt aber war/ daß menſchlich vernunfft/ lere vnnd
weißheyt/ ſoll dem wort Gottes nit fürgezogen werden/
wie S. Paulus ſpricht/ Col. ij.

Das XXXV. Capittel.

¶ Wie Jacob die abgötter vergrůb/ vnd Rachel ſtarb/
vnd Ruben ſeines vatters weyb beſchlieff.

Vnd Gott ſprach darzwiſchen zů A
Jacob. Mach dich auff/ vnnd
ziehe gen Beth El/ vnd won da-
ſelbs/ vñ mach daſelbs einen al-
tar/ dem Gott der dir erſcheyn/
da du floheſt vor deinem brůder Eſau. Da
ſprach Jacob zů ſeinem hauß/ vnnd zů allen/
die mit jm waren. Thůt von ench die fremb-
de götter/ ſo vnder euch ſeind/ vnnd reiniget
euch/ vnd andert ewer kleyder/ vnd laßt vns
auff ſein/ vnd gen Beth El ziehen/ daß wir
daſelbs einen altar machen/ dem Gott/ der
mich erhöret hat/ zůr zeit meines trübſals/ vñ
iſt mit mir geweſen auff dem weg den ich gezo
hen bin

Do gaben ſie jm alle frembde götter die vn- B
der jren henden waren/ vñ jre oren ring/ vñ er
vergrůb ſie vnder einen Therebintē* baum/ * eych.
der neben Sichem*ſtund/ vnd zohe auß. Vnd * Schechem.
es kam ein forcht Gottes vber die Stedt die
vmbher lagen/ daß ſie den ſönen Jacob nit
nach iagten/ alſo kam Jacob gen Luß im
lād Canaan/ die da Beth El heiſt/ ſampt al-
lem dem volck das mit jm war/ vñ bawet da-
ſelbs ein altar/ vñ hieß die ſtadt Beth El/ da-
rumb das jm daſelbs Got erſchinē war/ da er
flohe vor ſeinem brůder

Da ſtarb Debora der Rebeka amm/ vnd
ward begrabē vnter Beth El vnter der eichē
vnd ward das ort genennet die klag eich

Vnd Gott erſchein Jacob aber mals/ nach
dem er auß Meſopotamia kommen war/ vñ
ſegnet jn/ vnd ſprach zů jm. Du ſolt nit meh:

Jacob heissen/ sonder Jsrahel solt er heissen. Vnd nennet jn Jsrahel.

C Vñ Got sprach zů jm. Jch bin der almechtig Got/ sey fruchbar vñ mere dich. Völcker vnd vieler* geschlecht völcker sollen von dir kommen. Vnnd könige sollen auß deinen lenden kom̃en/ vnd das land/ daß ich Abraham vnd Jsaac geben hab/ wil ich dir/ vñ deinem samen nach dir geben. Also für Gott auff vō jm/ vō dem ort/ da er mit jm geredt hat. Jacob aber richtet ein steinene* seul auff/ an dem ort/ da er mit jm geredt hat. Vñ goß trancK† opffer dran auff/ vnd begoß jn mit öle. Vnd Jacob hieß das ort/ da Gott mit jm geret hatt/ Beth El.

* vñ völcker hauffen.

* steinerck malzeychen.

† j

Vnnd er zoh von Beth El/ vñ kam in der zeit des lentzen auff das feld/ dz gen Ephrat füret/ da gepar Rachel/ vñ es kam sie hart an vber der gepürt. Da es jr aber so schwer ward in der gepürt/ sprach die hebam̃ zů jr förcht dich nit. Denn disen son wirdstu auch haben. Da jr aber die seel/ schmertzen halber auß gieng/ vñ der todt yetzunt zů gegen war/ hieß sie jn Ben Oni† Aber sein vatter hieß jn/ Ben Jamin. Also starb Rahel/ vnnd ward begraben an dem weg gen Ephrat/ die nün heist/ Beth Lehem. Vnnd Jacob richtet ein zeichen oder grabstein auff vber jr grab/ da selbst d ist *grabstein/ Rahel/ biß auff disen tag. Vnd Jsrahel zoh auß/ vnnd richtet eine hütten auff/ jenser dem thurn Eder.

† 2.

* grab mal.

D Vnd es begab sich/ da Jsrahel in dem land woner/ gieng Ruben hin/ vñ schlieff bey Bilha/ seines vatters kebs weyb/ vnnd das kam für Jsrahel. Es hat aber Jacob zwölff söne/ Die söne Lea waren dise/ Ruben der erstgepoin son/ Jacob/ Simeon/ Leui/ Juda/ Jsachar/ vnd Sebulon. Die söne Rahel waren Joseph vnnd Ben Jamin. Die söne Bilha Rahels magd/ Dan vnd Naphtali. Die söne Silpa/ Lea magd/ Gad vñ Asser. Das seind die söne Jacob/ die jm gepoin seind inn Mesopotamia.

Vnnd er kam zů seinem vatter Jsaac gen Mamre in die stadt Arbea/ die da heißt Hebron/ da Abraham vnnd Jsaac frembdling innen gewesen seind. Vnd Jsaac ward hundert vnd achtzig jar alt/ vnd ward kranck vñ starb/ vnnd ward versamlet zů seinem volck/ alt/ vnd des lebens sat. Vnd sein söne Esau vnd Jacob begruben jn.

¶ Annotatiō.

† j. (Tranck opffer) Das war weyn.

† 2. (Ben Oni) Heyst/ meins schmertzen son. Ben Jamin heist der rechten seiten son.

Das XXXVI. Capittel.

¶ Wie sich Jacob vnd Esau scheideten/ vñ was geschlechte von jnen geboren ward.

A Dis ist das geschlechte Esau/ der da heist Edom. Esau nam weyber von den döchtern Canaan/ Ada die dochter Elon deß Hethiters/ vnnd Ahalibama die dochter des Ana/ des sons Zibeons des Heniters/ vnd Basmath/ Jsmahels dochter/ Nebaioths schwester. Vnnd Ada gepar dem Esau/ Eliphas. Aber Basmath gepar Reguel. Ahalibama gepar Jeus/ Jaelam/ vnd Rorah. Das seind Esau kinder/ die jm gepooren seind im land Canaan.

Vnd Esau nam seine weiber/ söne vnd döchter/ vnd alle seelen seins hauß/ sein gůt/ vñ alles vihe mit allen gütern/ so er im land Canaan vberkommen hat/ vnd zoh in ein ander land/ von seinem brüder Jacob/ deñ sie* waren sehr reych/ dz sie nit künden beyeinander wonen/ vnnd das landt/ darinne sie frembdling waren/ mocht sie nit ertragen/* vmb der menig willē der herdt. Also woner Esau auff dem gepirg Seir/ vnd Esau ist der Edom.

B

Sup. rſ. b

* jr gůt war zů groß.

* vor jren gütern.

Das ist das geschlecht Esau* des vatters Edom/ auff dem gepirg Seir. Vnd also heissen die kind Esau/ Eliphas der son Ada Esaus weib. Reguel der son Basmath Esaus weyb. Eliphas söne waren dise/ Theman/ Omar/ Zepho/ Gaetham vnd Kenas. Vnd Thimna war ein kebß weib/ Eliphas Esaus son/ die gepar Amaleck. Das seind die kinder von Ada/ Esaus weyb. Die kind aber Raguel seind dise/ Nabath/ Serah/ Samma/ Misa. Das seind die kinder von Basmath/ Esaus weib. Die kinder aber von Ahalibama Esaus weyb/ der dochter des Ana/ des kindß kind Zebeons/ seind die/ die sie dem Esau gepar/ Jeus/ Jaelam/ vnnd Rorah.

* vñ dem die Edomiter her kom̃en.

Das seind die Fürsten vnder den kindern Esau/ die kinder Eliphas des ersten sons Esau/ warē dise/ Der fürst Theman/ der fürst Omar/ der fürst Zepho/ der fürst Kenas/ der fürst Korah/ der fürst Gaethan/ der fürst Amalek. Das seind die fürsten von Eliphas im land Edom/ vñ seind kinder vō der Ada.

C

Vnnd das seind die kinder Reguel Esaus son/ der fürst Nahath/ der fürst Serah/ der fürst Samma/ der fürst Misa. Das seind die fürsten von Reguel im land der Edomiter/ vnd seind kinder von der Basmath Esaus weyb.

Das seind die kinder Ahalibama Esaus weib/ der fürst Jeus/ der fürst Jaelam/ der fürst Korah. Das seind die fürsten vō Ahalibama d dochter des Ana Esaus weib. Das seind Esaus kinder vnnd jre fürsten. Er ist der Edom.

Die kinder aber von Seir des Horiten/ der

D

im

im land wonet/ ſeind diſe/ Lothan/ Sobal/ Zibeon/ Ana/ Diſon/ Ezer/ vnd Diſan. Das ſeind die fürſten der Horiten/ alle kinder des Seir im land Idumea. Aber des Lothans kinder waren diſe/ Hori/ vnd Heman/ vnnd Lothans ſchweſter hieß Thimna.

Die kinder von Sobal waren diſe/ Alwan/ Manahath/ Ebal/ Sepho/ vnd Onam. Die kinder von Zibeon waren/ Aia/ vnnd Ana/ das iſt der Ana/ der inn der wüſten * warme waſſer erfand/ da er ſeins vaters Zibeon eſel hütet. Die kinder aber Ana waren/ Diſon/ vnd Ahalibama/ das iſt/ die dochter Ana.

* maulpferd

Die kinder Diſon waren/ Hemdan/ Eſo-an/ Jethran/ vnnd Caran. Die kinder Ezer waren/ Bilhan/ Seawan/ vnd Akan. Die kinder Diſan waren/ Vz vnd Aran.

Diß ſeind die Fürſten der Horitē. Der fürſt E Lothan/ der fürſt Sobal/ der fürſt Zibeon/ der fürſt Ana/ der fürſt Diſon/ d fürſt Ezer/ der fürſt Diſan. Diß ſeind die fürſten der Horiten/ die regiert haben im land Seir.

Die König aber/ die im land Edumea regiert haben/ ehe denn die kinder Iſrahel könighertē/ ſeind diſe/ Bela war König in Edumea/ ein ſon Beor/ vñ ſein ſtadt hieß Dinhaba. Vnnd da Bela ſtarb/ ward König an ſein ſtadt Jobab/ ein ſon Serah von Baz-F ra. Da Jobab ſtarb/ ward an ſein ſtat König Huſam/ auß der Thehaniter land. Da Huſam ſtarb/ ward König an ſein ſtatt/ Hadad ein ſon Bedad/ der die Madianiter ſchlůg/ auff der Moabiter feld/ vnnd ſein ſtadt hieß Awith. Da Hadad ſtarb ward König an ſein ſtatt/ Samla vō Maſreck. Da ſamla ſtarb/ ward König an ſein ſtat Saul vō Rohoboth am waſſer. Da Saul ſtarb/ ward an ſein ſtat König Baal Hanan ein ſon Achbors. Da Baalhanan Achbors ſon ſtarb/ ward König an ſein ſtatt Hadad/ vnd ſein ſtadt hieß Pa-gu. Vnd ſein weib hieß Mehet Abeel/ ein dochter Matred/ der dochter Meſahab.

G Alſo hieſſen die Fürſten von Eſau/ in jren geſchlechten/ örtern/ vnd namen/ Fürſt Thumna/ der fürſt Alwa/ der fürſt Jethet/ der fürſt Ahalibama/ der fürſt Ela/ der fürſt Pinon/ der fürſt Knas/ der fürſt Theman/ der fürſt Mibzar/ der fürſt Magdiel/ d fürſt * Edumea. Iram. Das ſeind die fürſten in * Edom/ wie ſie gewonet haben im land jrer beſitzung. Vñ Eſau iſt Edom/ ein vatter der Edomiter.

Jacob aber wonet im land/ da ſein vatter ein frembdling innen war/ nemlich/ im land Canaan. Vnd das ſeind die gepurt Jacob.

Das XXXVII. Capittel.

¶ Wie Joſeph ſeine brüder bey dem vatter beklaget/ vnd von jnen verkaufft ward.



JOſeph war * ſechzehen jar alt/ A da er ein hirtt des viehs ward * ſiebenzehe
mit ſeinen brüdern. Vnd d knab als noch ein kindt/ war bey den kindern Bilha/ vnd Silpa/ ſeines vatters weibern/ vñ verklaget ſeine brüder vor dem vatter vō ſeer böſer ſünde. Iſrael aber hat Joſeph lieber denn alle ſeine kinder/ darumb daß er jn im alter gezeüget hat/ vnd macht jm einen † bunten rock. †.

Da nůn ſeine brüder ſahen/ daß jn jr vatter lieber hatt/ denn alle ſeine brüder/ waren ſie jm feindt/ vnd kunten jm kein freüntlich wort zůſprechen. Darzů hatt Joſeph ein mal einen traum/ vñ ſaget ſeinen brüdern dauon. Diß war ein vrſach/ dz er mer gehaſſet ward/ dañ er ſprach. Lieber höret was mir doch getreumet hat. Mich daucht wir bünden garben auff dem feld/ vnd mein garb richtet ſich auff/ vnd ſtund/ vnnd ewer garben vmbher buckten ſich gegen meiner garben. Da ſprachen ſeine brüder zů jm. Sölteſtu denn vnſer künig werden: oder ſolten wir deinem gewalt vnderworffen werdē? Alſo die ſach vñ treumbrachten vrſach eines gröſſern haß vñ feindſchafft.

Vnd er hat noch einen andern traum/ den erzelet er auch ſeinen brüdern/ vnnd ſprach. Sehet ich hab noch einen traū gehabt. Mich daucht/ die Soñ vnd der Mon/ vñ eylff ſternen/ * buckten ſich vor mir. Vnnd da das ſeynem vatter vnd ſeinen brüdern geſagt ward/ ſtrafft jn ſein vatter/ vnd ſprach zů jm. Was iſt das für ein traum/ der dir getreumet hat: ſol ich vnd dein můter/ vnd dein brüder kommen/ vnd für dich auff die erden fallen: Vnd ſeine brüder neydetten jhn. Aber ſein vatter merckt * diſe wort ſtill ſchweigend. * neygetten.

C

Da nůn ſeine brüder bliben * zů weidē das * behielt.
vihe jres vatters in Sichem/ ſprach Iſrahel * hingienge.
zů Joſeph. Hüten nit deine brüder des vihes 1. Reg. 12. c
in Sichem: Kom/ ich will dich zů jnen ſendē. Er aber ſprach. Hie bin ich. Vñ er ſprach. Gehe hin/ vnnd ſihe/ obs woll ſtehe vmb deine brüder/ vnd vmb das vieh/ vnd ſag mir wider wie es ſtehe. Vnd er ſandt jn auß dem thal

* daß er gen Sichem gieng Matth. xxj. d Mar. xij. a. Luce x. a

Hebron/vnd ist* kommen gen Sichem.

D Da fand jn ein man/daß er irr gieng auff dem feld/der frager jn vñ sprach. Wen süchstu? Er antwort. Ich süch meine brüder/lieber sag mir an/wo sie des vihes hütten. Der man sprach. Sie seind von dannen gezohen/deñ ich hört/daß sie sagten/laßt vns gen Dothan gehen. Da folget Joseph seinen brüdern nach/vnd fand sie zů Dothan.

Als sie nůn jn sahen von fern/ehe denn er nahe bey sie kam/schlůhen sie an/daß sie jn tödten en/vñ sprachen vndereinander. Sehet/der treumer kompt daher/so kompt nůn/vnd laßt vns jn erwürgen/vnd in ein grůbē werffen/vnd sagen/ein böses thier hab jn fressen/so wirdt man sehen/was seine treume jm nütz seind.

R Da das Ruben hörer/wolt er jn auß jren henden erlösen/vñ sprach. Laßt vns nit seine seele erschlagen. Vnd weitter sprach Ruben zů jnen. Laßt vns nit blůt vergiessen/sonder laßt vns jn in die grůben werffen/die inn der wüsten ist/vnd die hand nit an jn legen. Er wolt jn aber auß jrer hand erretten/daß er jn dem vatter wider brechte/darumb redet er diß.

Als bald nůn Joseph zů seinen brüdern kam/zohen sie jm seinen rock/mit dem langen † bundten rock/auß/den er an hatt/vnnd namen jn/vnd wurffen jn in ein alte grůben. Aber dieselbig grůb war leer/vnd kein wasser drinnen/vnd satzten sich nider zů essen. Jn des hůben sie jr augen auff/vnd sahen ein hauffen Jsmaeliter kommen von Gilead mit jren cameelen/die trůgen würtz/Balsam vñ myrrhen/vnd zohen hinab in Egypten.

Da sprach Juda zů seinen brüdern. Was hilffts vns/daß wir vnsern brůder tödten/vnnd sein blůt verbergen? Kompt/laßt vns jn den Jsmaeliten verkauffen/dañ solchs ist besser/daß sich vnser hend nit an jm vergreiffen/dann er ist ja vnser brůder/vnser fleisch vnd blůt. Vnd sie folgetten jm. Vnnd da die Madianiter die kauffleut vor vber reyseten/zogen sie jn herauß auß der grůben/vnd verkauffren jn den Jsmaeliten vmb zwentzig silberling/die brachten jn in Egypten.

Als nůn Ruben wider zůr grůben kam/vnd fand Joseph nit drinnen/zerreyß er sein kleyd/vnd kam wider zů seinen brüdern/vnd sprach. Der knab ist nit da/wo soll ich hin? Da namen sie Josephs rock/vnd metzgetten oder schlachten einen geissen bock/vnd trunckten den rock im blůt/vnd schickten den bunden rock hin/vnd liessen jn jrem vatter bringen/vnd sagen. Disen haben wir funden/sihe/obs deins sons rock sey/oder nit.

G Da aber der vatter jn erkennet/sprach er. Es ist meines sons rock. Ein böß thier hat jn fressen/ein reissend thier hat Joseph zerrissen. Vnd Jacob zůreiß seine kleyder/vnd legt einen sack vmb seine lenden/vnd trůg leid vmb seinen son lange zeit. Vnd alle seine söne vnd döchter tratten herzů/dz sie jn tröstetten. Aber er wolt sich nit trösten lassen/vnd sprach. Ich werd mit leyd hinunter faren in die* helle zů meinem son. Vnnd sein vatter* verharret in der klage. Aber die Madianiter verkaufften Joseph inn Egyptenn/dem* verschnitnen Phutiphar*/des Pharao marschalck.

* grůben/ od in das grab. * beweynet jn. * erbaren * Potiphar.

¶ Annotation.

† Der bundte rock Josephs) War ein seydener langer rock/on ermellen/der jhm biß auff die füß stieß/von mancherley farben/faden/künstreichlich geweben. Vnnd bedeht die heyligen schrifft/in welcher Gott der vatter so mancherley heimlichkeit von der herrligkeit vnd Gotheit/vnd auch menschheit seines sons/vnd so mancherley synn vnd verstand geweben hat. ꝛc.

Das XXXVIII. Capittel.

¶ Wie Judas von Thamar seiner sne weyb/zween sön vberkam.

A Es begab sich vmb dieselbe zeyt/daß Judas hinab zoh von seynen brüdn/vñ ther sich zů einē man/zů Odollā/der hieß Hira. Vñ Juda sahe daselbs eins Cananiters mans dochter/der hieß er Sua/vñ nam sie zům weyb. Vñ da er sie beschlieff/ward sie schwanger/vnd gepar einen son/den hieß er/Er. Vnnd sie ward aber schwanger/vnd gepar einen son/den hieß sie Onan. Sie für fort/vñ gepar den dritten son/den hieß sie Sela. Vnd hörer auff zů geperen.

Vnd Juda gab seinem ersten son/Er/ein weib/die hieß Thamar. Aber er war ein böß/wicht vor dem HERRN/darumb tödter jn der HERR. Da sprach Juda zů seinem son/Onan. Leg dich zů deines brůders weib/vnd* vermehle dich mit jr/daß du dey nem brůder samen erweckest. Aber da Onan wuste/daß* die kinder jm nit sölten zů eygen geporen werden/weñ er sich zů* seins brůders weyb leget/ließ er den samen auff die erden fallen/vnd verderbets/auff daß* keine kinder in seines brůder namen gepor en wurden. Das gefiel dem HERRN vbel/daß er ther/vnd tödtet jn auch der schentlichen that halber.

* verheyre * daß derselbe mit sein eygē sein solt * er seinen brüdern samen geb.

Da sprach Juda zů seines sones weib Thamar. Bleyb ein witwyn inn deines vatters hauß/biß mein son Sela groß wirdt. Deñ er gedacht/villeicht möcht er auch sterben/wie seine brüd. Also gieng Thamar hin/vñ bleib in jres vatters hauß. Da nůn vil tag verlossen waren/starb deß Sua dochter/Judas weyb. Vnd nach dem Judas auß trawret/vnd

vnd trost empfangen hat / gieng er hinauff / zů seinen schaffscherern gen Thimnath / mit seinem hirten / Hira / von Odollam.

C Da ward Thamar angesagt. Sihe dein schweher gehet hinauff gen Thimnath / sein schaff zů scheren. Da legt sie die witwe kley-
der von jr / die sie trůg / schleyert vnd verhůl-
let sich / vnd setzt sich für die thür herauß an
* vnd sie war jm nit zům weib geben. dem weg in die wegescheyd gen Thimnath / denn sie sahe / daß Sela war groß worden / * vnd sie her jn nit zům man genommen.

Da sie nů Juda sahe / meinet er / es were ein
hůre / deñ sie hat jr angesicht verdeckt / daß sie
nit erkent wurd / vñ macht sich zů jr am weg /
vnd sprach. Lieber laß mich bey dir ligē. Deñ
er wuste nit / daß sie seines sons weib war. Sie
D antwort. Was wiltu mir geben / daß du bey
mir ligest? Er sprach. Ich will dir ein geyß-
bock von der herd senden. Sie antwort. Ich
wil deinen willen thůn / weñ du mir ein pfand
gibst / biß daß du mirs schickest / das du ver-
heissen hast. Er sprach. Was wiltu für ein
pfand / das ich dir geb? Sie antwort. Dein*
* dein sigel. E finger ring / vnd dein armgezierd / vnd deinen
* stab / den du in den henden hast. Da* gab ers
jr / vnd lag bey jr / vnd sie ward von jm in ey-
nem heyligen schwanger. Vnd sie macht sich
* den schleyer ab. auff / vnd gieng hin / vnd* legt die kleyder die
sie genommen hat ab / vnnd zoh jre widtwen
kleyder wider an.

Juda aber sandt den geyßbock durch seinen
hirten von Odollam / daß er das pfandt wi-
derumb holet von dem weyb / vnd er fand sie
nit. Da fraget er die leůt desselbigen orts / vñ
as sprach. Wo ist die hůr / die ausseñ am weg-
scheid saß? Sie antworten. Es ist kein hůr da
gewesen. Vnd er kam wider zů Juda / vnnd
sprach. Ich hab sie nit funden da / darzů sagē
die leůt desselben orts / es sey kein hůr da gewe-
* daß wir villeicht zů schanden werden. sen. Juda sprach. Sie habs jr.* Für war sie
kan vns keiner lügen straffen / denn ich hab
den bock / so ich verheissen hat / gesand / so hast
du sie nit funden.

F Vber drey monat ward Juda angesagt.
* dazů sihe / sie ist von hůre-
rey schwan-
ger worden. Dein schnurch Thamar hat gehůrt / * vnnd
man sihet / daß jr der bauch groß wirt. Juda
sprach. Bringet sie herfür / daß sie verbrandt
werd. Vnd da man sie herausser füret zů pey-
nigē / schicket sie zů jrem schweher / vñ sprach.
Von dem man bin ich schwanger deß diß ist /
* das sigel. erken wes *diser finger ring ist / vñ das arm-
gezierde / vnd der stab. Juda erkants / vnnd
sprach. Sie ist gerechter deñ ich / deñ ich hab
sie nit gebē meinem son Sela / Doch beschlieff
er sie nit mehr.

G Vnd da sie geperen solt / wurden zwylling
in jrem leib erfunden / vnd als sie yetzt gepar /
gab einer sein handt herauß / Da nam sie die
hebam / vnd bandt ein rötten fåden drumb /
vnd sprach. Der wirdt der erst herauß kom-
men. Da aber der seine handt wider hineyn
zoh / kam sein brůder herauß. Vnd sie sprach.
Warumb ist vmb deiner willen ein fach ge-
rissen? Vnd darumb hieß sie jn* Parez†. Dar * pharez. † .
nach kam sein brůd herauß / der den rotē fa-
den vmb sein hand hat / den nenet sie Zaram.

¶ Annotationes.

(Parez.) Heißt / ein zerreysser / Bedeůt die heyden / die sich Christo durch den glauben ergeben haben / die dz reych den Juden verheissen / jnen haben abgerissen / vnnd an jr stat getretten sein / wie Paulus sagt Rom. xj. vnd Christus weyssaget Matth. xxi. †

Der ans mit dem rotten fåden an der handt / ist Zaram / das ist auffgang / Bedeut die Juden / welche zům erstē berůffe waren / doch sich můtwilliglich der gnaden entschlagen haben / vnd jr hend verunreiniget in dem blůt Christi / vnd seiner heyligen / durch sie verstůrtzet / welchs durch den rotten fåden an der handt bedeut wirt.

Aber der Lutther legts nach seiner weiß auß / von den werckheyligen / die er will die letsten machen / so sie doch das Euangelium die ersten macht / Matthei. xx. Berůfft (sagt der haußvatter) die arbeitter oder werckler / vnnd gib jnen den lohn. Vnd Johan. v. die werckheyligen / das ist / die gůts haben gethan (sagt vnser Herr) sollen herfür tretten zůr auffersteñmuß des lebens ꝛc. Werckheyligen soll man verstehen / die im Christlichen glauben / durch die lieb Gottes / gůtte werck thun / von Gott gepotten oder geraten. Solch werck seind dem aller heyligsten Gott angenem / heylig in jnen selbs / der gnaden halben / darinnen sie geschehen / helffen zůr heyligkeit / Jac. ij. Vnd bringen jren wirckern zů dem heyligen aller heyligen. Daß sich aber ein groß reissen vnder dem volck Gottes yetzunt hat erhaben / ist nit der gůtten werck / oder der werckheyligen schuld / wie sie der Lůgenhafftig Lutther hie felschlich beschuldet / sonder der ketzerischen leerschuld / so der Lutther mit seinem hauffen in die Kirchen bracht hatt / dar durch einigkeit vnsers glaubens vnd Christlicher religion zerrissen ist worde. Denn ehe der Lutther geboren ward / sind auch vil frommer werckheyligen / vnd doch aller feid vnnd einigheit im glauben vnnd religion vnder den Christen gehalten. Aber also bald sich das Lutherisch schlangen geschrey erhebt / hat sich alles vnglůck vnd vnfrid mit erhaben ꝛc.

Das XXXIX. Capitel.

¶ Wie Joseph felschlich von dem weyb Phutipharis verklaget vnd gefangen ward.

Joseph war hinab in Egypten gefuret. Vnnd* Phutiphar ein Egyptischer man des Pharao marschalck / kaufft jn von den Jsmaeliten / die jn hinab brach-
ten. Vnd der HERR war mit Joseph / daß
er ein glückseliger man ward / vnd war in sei-
nes herrn des Egipters hauß / der* wust wol /
daß der HERR mit jm war / Denn alles
was er thet / das ließ der HERR glücklich
abgehen durch jn / also daß er gnad fand vor
seinem herren / vnd sein diener ward / der setzt
jn* vber alle die seinen / vnd regiert das hauß
sampt allem andern jm befolhen. Vnnd der
HERR segnet des Egypters hauß / vmb
Josephs willen / vñ bessert vnd macht grösser
alle sein gůt / in heůsern vnnd åckern / vnd be-
kůmert sich nichts anders / deñ nůr des brots
das er aß. Vnd Joseph war schön vnd hůbsch
von angesicht.

* Potiphar
* sahe.
* Vber sein hauß / vñ al-
les was er hat. Vnd der HERR segnet des Egypters hauß / vñ Josephs willen / vnnd war eitel segen des Herren in allem / das er hatte / zů hauß vnd zů feld / darumb ließ ers alles vnder Joseph hen-
den was er hat / vnd hat nichts dauon denn nůr das brot dz er aß.

Vnnd es begab sich nach disem geschicht
B nach vielen tagen/daß seins herren weyb jr
augen auff Joseph warff/vñ sprach. Schlaff
bey mir. Er wegert sichs aber solcher schent-
licher that/vnd sprach zů jr. Sihe/mein herr
weiß nit was im hauß ist/vnnd alles was er
hat/das hat er vnder mein hend gethan/vnd
hat nichts so groß in dem hauß/dz er vor mir
verhalten het/on dich/deñ du bist sein weyb.
* Gott Wie solt ich deñ nůn ein sölch groß übel thůn/
vnd wider meinen herren* sündigen. Aber sie
treyb sölch wort gegen Joseph teglich/vnnd
lag jm hert an. Aber er volget jr nit/vnd we-
gert sich des beyschlaffens.

Es begab sich der tag einen/daß Joseph in
das hauß gieng/sein geschefft zů thůn/vnnd
C war kein mensch vom gesind des hauß es da
bey. Vnd sie erwüscht jn bey seinem kleid/vnd
sprach. Schlaff bey mir. Aber er ließ dz kleyd
inn jrer hand/vnd floh/vnnd lieff zum hauß
hinauß. Da sie nů sahe/daß er sein kleid in jr-
er hand verlassen hett/vnd hinauß geflohen/
vnd sie verachtet war/rieff sie dem gesind im
hauß/vñ sprach zů jnen. Sehet. Er hat vns
den hebreischen man herein bracht/dz er vns
zů schanden machet. Er kam zů mir herein/
dz er bey mir schlieffe. Ich rieff aber mit laut
her fürnen. Vnd da er hört er dz ich ein gesch-ey
macht/vnd rieff/da ließ er sein kleid/daß ich
hielt neben mir/vnd floh/vnd lieff hinauß.

* vnd sie legt sein kleid neben sich/ biß sein herr heim kam vñ sagt zů jm die selben wort.

Alſo zum* gezeugnuß vñ beweisung solch-
er that/zeiget sie das behaltene kleid jrem her
ren/da er zů hauß kam/vnnd sprach. Der he-
breisch knecht den du vns herein bracht hast/
kam zů mir herein/daß er mich zů schanden
machet. Da ich aber ein gesch-ey macht vnd
rieff/da ließ er sein kleid daß ich hielt/vnnd
floh hinauß. Als sein herr hört die rede seins
D weybs/vnnd jren worten zů viel glaubet/die
sie jm saget vnd sprach/also hat mir dein he-
breischer knecht gethan/ward er sehr zornig.

Da nam in sein herr/vñ legt in ins gefenck
niß/da des Königs gefangene iñen lagen/vñ
lag alda im gefenckniß. Aber der HERR
war mit jm/vnd neiget sein hulde zů jm/vnd
ließ jn gnad finden für dem amptman/über
das gefenckniß/daß er jm vnder sein hand be
falh alle gefangene im gefenckniß/vnd alles
was da geschach/dz muſt durch jn geschehē/
deñ der amptman über das gefenckniß/be-
kümmert sich mit nichts/den er het jm alles
befolhen. Deñ der HERR war mit jm/inn
allem das vnder seinen henden war/vnd ließ
glücklich abgehen was er ther.

Das XL. Capittel.

¶ Wie der schenck/vnnd der becker pharaonis gefangen/
vñ jre treum von Joseph auff gelegt wurden.

VNd es begab sich darnach/daß A
sich versündigten der amptman * die weis schenck.
vber die* credentzer des Königs
zů Egypten/vnd der amptman
vber die brodt becker/an jhrem
herren dem König zů Egypten. Vnd Pharao
ward zornig vber sie/vnd ließ sie setzen in des
Marschalcks hauß inß gefengkniß/da Jo-
seph gefangen lag. Vnd der kercker meyster
setzet Joseph vber sie/daß er jnen diener. Vñ
sassen etlich tag/vnd verlieff sich etlich zeit.

Vnd es treumet jnen beiden/dem* creden- * wein schenck
tzer vñ becker/in einer nacht/einem yeglichen
ein eygen traum/vnnd eins yeglichen traum
B hatt seine gebürliche bedeütung/was jnen
beyden begegnen würde. Da nůn Joseph des
morgens zů jnen hinein kam/vnnd sahe/daß
sie traurig waren/frager er sie/vnnd sprach.
Warůb seind ewer angesicht heut trauriger
dann sunst? Sie antworten. Es hat vns ge-
treumet/vñ habē niemants/der es vns auß-
leg. Joseph sprach. Außlegē/komet es nit vō
Got? Erzelet mirs was euch getreumet hat.

Da erzelet der öberest* credentzer seinen * wein schenck
traum Joseph/vnd sprach zů jm. Mir trau-
met/daß ein weinstock vor mir wer/der hatt
drey reben/vñ er grünet vnd wůchs gemech-
lich/vnd blüete/vnnd seine trauben wurden
darnach reyff. Vnd ich hat den becher Pha-
rao in meiner hand/vnd nam vnd druckt die
weinber in den becher/vnnd gab den becher
Pharao in die hand.

Joseph sprach. Das ist des traums bedeut- C
tung. Drey rebē/seind drey tag/vber drey tag
wirt Pharao* deines diensts gedencken/vnd * dein haubt erheben.
dich wider an dein ampt stellen/dz du jm den
becher inn die hand gebest/nach der vorigen
weyse deines ampts/da du sein* credentzer * schenck.
warest. Aber gedenck nůr meiner/wenn dirs
wol gehet/vnd thů barmhertzigkeyt an mir/
daß du Pharao erinnerst/dz er mich auß di-
sem gefenckniß füre/denn ich bin auß dem
lannd der Ebreer heimlich gestolen/vnnd
hie vnschuldiglich in diß gefenckniß gesetzt.

Da der öberst brodt becker sahe/daß Jo-
seph hett den trawm weyßlich außgelegt/
sprach er zů Joseph. Vnnd mir hat getrew-
met. Ich trůg drey geflochten körbe auff mei-
nem haubt/vnd im öbersten korb allerley ge-
backen speyß/dem Pharao/die man im be-
cker handwerck machet/vnd die vögel assen
auß dem korb auff meinem haubt. D

Joseph antwort vñ sprach. Dz ist die deu-
tung des trawms. Drey körb/seind drey tag.
Vnd nach dreyen tagen wirdt denn Pharao
deinen kopff hin nemen/vnd dich an galgen
hencken/vnd die vögel werden dein fleisch an
dir* zerreissen. * essen.

Vnd

Vnd es geschach des dritten tags/ da begieng Pharao seinen jarstag/ vnd er macht ein groß malzeit allen seinen knechten. Vnnd vndern essen/ gedacht er des öbersten* Creutzers/ vnd des öbersten brotbeckers. Vnd setzet den öbersten credentzer wider zů seinem schenck ampt/ das er den becher reycht inn Pharaons hand/ aber den öbersten brotbecker ließ er hencken an den galgē/ *daß des außlegers warheit bewert wurd. Aber* da es dem öbersten credentzer wol gieng hat er seins außlegers vergessen.

* Winschēckß

* wie jm Joseph gedeütet hat.

* Der öberster schēck gedacht nit an Joseph/ sonder vergaß sein.

Das XLI. Capittel.

Wie pharao traumet von siben fetten/ vnnd von siben magern ochsen/ vnd Joseph auß dem gefengnuß kam.

A Vnd nach zweien jaren hat Pharao einen trawm/ wie er stund am wasser/ vnnd sah auß dem wasser steigen siben feine rinder/ vnd seer feyst von leyb/ vñ giengen an der weyd auff wolgewesserten wisen. Nach disen sahe er ander siben rinder/ auß dē wasser auffsteygen/ die waren vngestalt vnd mager von leyb/ vnd wurden geweidet neben den rindern an dem gestad oder vfer des wassers/ auff grüner weyde. Vñ die vngestalten vñ magere rinder frassen die siben feine feiste rinder/ welcher leybs gestalt wonder schön war. Da erwachet Pharao.

Vnd er schlieff widerumb. Vñ jm traumet abermal. Vnd sahe daß siben ähern wüchsen auff einem halm/ wol vnd gůt. Darnach sahe er siben dünne vnd versengete ähern auffgehen. Vñ die siben magern ähern verschlungen die siben grosse vnnd folle ähern. Da erwacht Pharao nach dem schlaff. Vnd da es morgen ward/ war sein geyst betrübt/ vnnd schicket auß/ vnd ließ rüffen alle warsager in Egipten/ vnd alle weisen/ vñ erzelet jnen seinen traum. Aber da war keiner/ der sie dem Pharao außlegen kundt.

Da gedacht erst auffs letzt d öberst schenck vñ sprach zů dem Pharao.* Ich bekēn meine sünde. Da Pharao zornig ward über seyne knecht/ vnd mich mit dem öbersten brockbecker inß gefengniß legt/ inß marschalcks gefengniß/ da traumet vns beyden inn einer nacht eim yeglichen sein traum/ ein* warsagung der zůkünfftigē ding. Da war bey vns ein Hebraischer jüngling des Marschalcks knecht/ dem erzeleten wirs/ vnd er deütet vns vnnser trewm/ einem yeglichen nach seinem traum. Vnd wie er vns deütet/ so ists ergangen. Den ich bin wider an mein ampt gesetzt/ vnd jhener ist erhangen an den galgen.

* gedēckhelt an mein sünd

* des dz ding jn bezeugt.

Da sand Pharao alß bald hin/ vñ ließ Joseph rüffen/ vñ jn auß seinem befelch auß dem loch ziehen/ vnd er ließ sich bescheren/ vñ wandelt seine kleider/ vnd kam hinein zů Pharao. Da sprach Pharao zů jm. Mir* habē trewm getreumet/ vnd ist niemant der sie* außlege. Ich hab aber gehöret von dir sagen/ weñ du ein traum hörest/ dz du jn weißlich außlegest. Joseph antwort Pharao/ vnd sprach. Gott wirt Pharao* glücklich oder wol antworten lassen/ auch wol on mich.

* hat ein traum.
* jn.
* glück sagē.

Also Pharao saget an dem Joseph seinen traum. Mir treumet/ ich stund am* gestad bey dem wasser vñ sahe auß dem wasser steygen siben rinder/ feißt von leib/ vnd seer fein/ vnd giengen an der weyd auff der wasserichten wisen/ vñ assen das grüne graß. Vñ nach jnen sahe ich ander siben rinder herauß steygen/ dünne vnnd fast vngestalt/ mager von leib. Ich hab in gantz Egipten land nit solch vngestalte gesehen. Vnd die siben mager vnd vngestalte rinder frassen auff die erste feyste rinder. Vnnd da sie die fressen hatten/ merckt man nit an jn/ daß* sie ersettiget weren. Vnd waren vngestalt vnd mager/ gleich wie vor hin. Da wachet ich auff.

C
* vfer.
* die fressen hatten

Vnd sahe abermals in meinem traum sibē ähern auff einem halm wachsen/ vol vnd seer gůt. Darnach giengen auff sibē dürre ähern/ dünne vnd versenget/ vnnd die siben dünne ähern verschlungen die siben gůte ähern. Vñ ich habs meinen warsagern gesagt/ aber niemandts kan mir sie außlegen. Joseph antwort Pharao. Beyde treum Pharao/ seind einerley. Got hat verkündiget Pharao/ was er thun wirt. Die siben gůte rinder/ seind siben fruchtbare jar/ vnd die siben gůte ähern seind auch sibē fruchtbare jar. Es ist einerlei traū. Die siben mager rinder vnnd vngestalt/ die nach jnen auffgestigen seind/ das seind siben jar. Vnd siben magere ähern vnd versengte/ das werden siben jar theürung/ vnnd sollen auff dise weiß erfüllet werden.

D

Sihe/ siben jar werden kommen mit grosser fruchtbarkeit/ vnnd nach den siben/ werden sieben jar mitt grosser vnfruchtparkeyt kommen/ daß man vergessen wirdt aller solcher fülle in Egipten land/ vnd die theürung wirt das gantz land verzeren/ daß die grösse der theürung verzeren wirt die grösse der fülle im land/ vor der grosse theürung/ die hernach kompt/ deñ sie wirt fast schwer sein. Das aber dem Pharao zů andern mal getreumet hat/ bedeut eben dasselbig/ vnnd ist ein gewiß zeychen/ das Gottes wort sol geschehen/ vñ Got dasselb eylend thun wirt.

Nůn sehe Pharao nach einem verstendigen vnd weisen man/ den er vber Egypten land setz/ vnd schaff das er amptleut verordne im

gantzen land/vnd neme deñ fünfften theil der
E früchte/in Egipten land in deñ sieben reichen
Act. vij. jaren yetzund künfftig/vnd samle alle speyß
der güten jar die kommeñ werden/daß sie ge-
treyd auff schütten vnder Pharao gewalt
zur narung inn den stetten/vnd verwarens/
auff dz man speyß/verordnet finde dem land
in den sieben theüren jaren/die über Egipten
land komen werden/daß nit dz land für hun-
ger verderb.

Die rede/gefiel Pharao/vnd allen seinen
knechten wol/vnd Pharao sprach/zů seinen
knechten. Wie künden wir ein sölchē man fin-
* der des gey- ſts Gottes al ſo erfüllet ſey den/in* dem der geist Gottes sey? Vnd sprach
zů Joseph. Weil dir Gott sölchs alles hatt
kund gethan/daß du geredt hast/ist keiner so
verstendig vñ weiß als du. Du solt über mein
hauß sein/vñ nach deinem wort/sol alle mein
volck gehorsam sein. Alleyn deß königlichen
stuls wil ich meer sein deñ du. Vnnd Pharao
sprach widerumb zů Joseph. Sihe/ Ich hab
dich über gantz Egipten land gesetzt. Vnnd
thet seinen finger ring/von seiner hand/vnd
gab jn Joseph an seine hand/vnnd kleider jn
mit weisser seiden/vnnd hieng jm ein gülden
ketten an seinen halß. Vnnd ließ jn auff dem
andern wagen faren/vnnd ließ für jm außru-
ffen/daß mann die knie für jm biegen solt/
vnd wissen sölten dz er jn gesetzt het über gantz
Egipten land.

F Vnd Pharao der König Egipti sprach zů
Joseph. Ich bin Pharao. On dein willen/sol
niemand sein hand/oder sein füß regen inn
gantz Egipten land. Vnd wender seinen na-
men/vnd nenner jn/auff Egiptisch/ Zaph-
† j. nath paenea/das ist/behalter der welt. Vnd
gab jm ein weyb/Asnaht/die dochter Pori-
* zů On. pherah/des priesters zů der* Soñenstat. Also
zoh Joseph auß/das land Egipten zů bese-
hen. Vnd er war dreissig jar alt/da er für dem
König Pharao stund/vnd für auß von Pha-
* Vñ dz land thet allso die ſieben reichē jar/vñ ſamle ten alle ſpeiß ō jhē jar die im lād Egip ten ward/vñ theten ſie inn die ſtedt was für ſpeiß auff dem feld ein er iglichē vm ber wůchs/dz theten ſie hin ein. Allſo ſch ůtten Joſeph das getreyde auff vber die maß vil/allſo dz er auff hōren zů zelen/ deñ man kun des nit zelen.
rao/vnd zoh durch gantz Egipten land.

Also kamen* die sieben fruchtbaren güten
jar/vnd bunden die frücht auff inn garben/
vnd schutten sie in die scheüren/vnd in allen stet-
ten schutten sie auff/die frücht/der was so
viel/als der sand/am Meer/vnd daß man
sie nit messen kundt.

Vnnd Joseph wurden zween söne gepo:n/
ehe den die theürung kam/welche gepar jm/
Asnath/Potiphers des priesters zů der Son
nenstadt dochter. Vnd hieß den ersten/Ma-
† nasse deñ Gott (sprach er) hat mich lassen ver
gessen aller meiner arbeit/vnd all meins vat
ters hauß. Den andern hieß er Ephraim† Deñ
Gott (sprach er) hat mich lassen wachsen inn
dem land meins elends.

Da nün die sieben fruchtbar jar vmb wa-
ren inn Egipten/Da fiengen an die sieben
theüren jar zů komen/da Joseph von gesagt
hat. Vnd es ward ein theürung in allen lan-
den. Es war auch in gantzem Egipten land
hünger. Da nün dz Egipten land/auch hun
ger leyd/schrey das volck zů Pharao vmb
brot. Aber Pharao sprach zů allē Egiptern.
Gehet hin zů Joseph/was euch der sagt/das
thůt. Als nün über alle land theürung war/
thet Joseph auff alle scheüern/vñ verkaufft
den Egiptern. Deñ die theüre zeyt/vnd hun-
ger hett sie auch schwerlich überfallen/vnnd
überhand im land genomen. Vnd alles land
kam gen Egipten brot zů kauffen bey Joseph
daß sie sich des hungers erwerten.

¶ Annotationes.

(Zephnath paenea) Ist Egiptisch/vnd heyst ein be
halter der welt. Diser namen ward dem Joseph darumb † j.
geben/daß er das gantz Egipten/vnnd alles vmb ligende
land/inn der zeyt der theürung vnd grossen hungers/ durch
seine fürsichtigkeit erhielte. Die Jüden sagen. Es heißt ein
offenbarer der heimlickeit/vnd des willen/daß Joseph
dem König die heimlickeit der traum offenbaret.

(Manasse) Heißt vergessen. † 2.

(Ephraim) Heißt gewachsen. 3. †

Das XLII. Capittel.

¶ Wie Jacob seine söne in Egipten schicket korn zů kauffē vnnd wie es jnen daselbs bey Joseph ergieng.



A * sahe

DA aber Jacob höret* dz getreyd
in Egipten veil war/sprach er
zů seinen sönen. Warumb ver-
saumt jr? Sihe/ich höre/es sey
in Egipten getreyd veil. Ziehet
hinab/vnd kauffet vns getreyd/so viel wir
not haben/dz wir leben/vñ nit durch hunger
sterbē. Also zohen hinab zehē brüder Josephs/
dz sie in Egiptē getreyd kauffte/den Ben Ja
min/Josephs brüder/ließ Jacob nit mit sei-
nen brüdern ziehen/denn er sprach. Es möcht
jm villeicht etwan ein vnfal begegnen.

Also kamen die kinder Israhel getreyd zů
kauffen/sampt andern die mit jn kamen inn
Egipten land. Deñ es war im land Canaan
auch theürung. Aber Joseph war eyn regēr
inn Egipten land/vnnd nach seinem beselh/ B
ward verkaufft getreyd/allem volck im land
Da nün seine brüder zů jm kamen/fielen sie
vor jm nider zur erden/Vnnd er sahe sie an/

vnnd

vnd kant ſie / vnnd ſtellet ſich frembd gegen jnen / vnd redet hart mit jnen / vnd ſprach zů jnen. Wo her kompt jr? Sie ſprachen. Auß dem land Canaan / * was vns von nöten / zů erhaltung vnnſers lebens / zů kauffen. Aber wiewol er ſie kennet / kandten ſie jn doch nit.

* ſperß.

Vnd Joſeph gedacht an die treum / die jm etwan von jnen getreumet hatten / vñ ſprach zů jnen. Jr ſeit * landßuerrheter / vnd ſeit kom̃ zů ſehen / wo das landt am ſchwechſtẽ iſt.

* kunſtſchaffter.

Sie antworten jhm. Nein mein herr / dein knecht ſeind kom̃ ſpeiß zů kauffen. Wir ſeind alle eins mans ſöne. Wir ſeind fridſam / vnd deine knecht habẽ keinen willen etwas vbels zů thůn. Er ſprach zů jn. Nein / es iſt anders / jr ſeit kommen zů beſehen / wo das landt vbel verwart iſt. Sie antworten jm. Wir deine knecht ſeind zwölff brüder eins mans ſöne im land Canaan / vnd der jüngſt iſt bey vnſerm vatter / der ein iſt nit mer vorhanden.

C Joſeph ſprach zů jnẽ. Das iſt / dz ich euch geſagt hab / kuntſchaffter ſeit jr / daran wil ich ß erfaren. Bey dem lebẽ Pharaonis / jr ſolt nit von dannen kommen / es kom dann her ewer jüngſter brůder. Sendet einen vnd euch hin / der ewern brůder hole / jr aber ſolt gefangen ſein. Alſo wil ich erfaren ewer rede / ob jr mit warheit vmbgehet / oder nit. Denn wo nit / ſo ſeit jr bey dem leben Pharaonis kundſchaffter. Vnd er ther ſie zůſamnen in ein verwarung drey tag lang.

D Am dritten tag aber füret er ſie auß dem gefenckniß / vnnd ſprach zů jnen. Wölt jr leben / ſo thůt alſo / wie ich euch hab geſagt. Denn ich förcht Gott. Seit jr fridſam kommen / ſo laßt ewer brüder einen gebunden ligen im gefenckniß / jr aber ziehet hin / vnnd bringt die frucht ſo jr kaufft habt / zů hauß / vnd bringt ewern jüngſtẽ brůder zů mir / ſo wil ich ewern worten glauben / daß jr nit ſterben müſſent. Vnd ſie thetten alſo / wie er ſagt.

Sie aber ſprachen vndereynander. Das leyden wir billich / denn wir haben das an vnſerm brůder verſchuldigt / daß wir ſahen die angſt ſeiner ſeelen / da er vns flehet vñ bete / vnd wir wolten jn nit erhörẽ / darumb kompt nůn diß trübſal über vns. Ruben / einer auß E jnen / antwort vñ ſprach. Sagt ichs euch nit / da ich ſprach. Verſündiget euch nit an dem knaben / vnd jr woltets nit hören? Sehet / nů wirt ſein blůt gefordert.

Sie wiſten aber nit / daß Joſeph verſtund / dann er redet mit jnen durch einen dolmetſchen. Vnd er wandt ſich ein wenig von jnen / vnnd weyner. Da er nůn ſich wider zů jnen wandt / vnnd mit jnen redt / nam er auß jnen Simeon / vñ band jn vor jren augen / vñ ther befelch den knechten / daß man jr seck mit getreid füllet / vnd jr gelt wider geb / eim yeglichen in ſeinen ſack / darzů auch yeglichem ſein zerung auff die reiß. Vnd man ther jm alſo.

Vnd ſie lůden jre frücht auff jre eſel / vñ zogen von dannen. Da aber einer ſeinen ſack auffthet / daß er ſeinem eſel fütter gebe in der herberg / ward er gewar ſeins gelts / daß oben im ſack lag / vnnd ſprach zů ſeinen brüdern. Mein gelt iſt mir wider wordẽ. Sihe / in meinem ſack iſts. Da entpfiel jnen jr hertz / vñ erſchrocken vndereinander / vñ ſprachen. Was iſt aber das / daß vns Got hat gethan?

Da ſie nůn heim kamen zů jrem vatter Jacob / inß land Canaan / ſagtẽ ſie jm alles was jnen begegnet wär / vnd ſprachen. Der mann der im land herr iſt / redet hart mit vns / vnd hielt vns für kundtſchaffter des lands. Vnd da wir antworten. Wir ſeind fridſam / * vnd nit kundtſchaffter / vñ gedencken keiner feintſchafft / ſonder zwölff brüder von einem vatter geboren / einer iſt nit mehr vorhanden / vnd der jüngſt iſt noch heuts tags bey vnſerm vatter im land Canaan.

F * frum̃ / redlich.

Sprach er. Daran wil ich mercken / daß jr fridſam * ſeyt. Einen ewer brüder laſſet bey mir / vnnd nemet die notturfft der ſpeyß für ewer hauß / vnd ziehet hin / vnd bringt ewern jüngſtẽ brůder zů mir. Alſo kan ich mercken / daß jr nit kuntſchaffter / ſonder redlich ſeyt / ſo wil ich euch auch ewern brůder / der im gefenckniß iſt / gebẽ / vnd mügt im land kauffen was jr wölt. Vnd nach dẽ daſie die frucht außſchütten / fand ein yeglicher ſein bündtlin G gelts oben in ſeinem ſack gebunden. Vnnd ſie erſchracken ſehr.

* frum̃ vnd redlich.

Da ſprach Jacob jr vatter. Jr habt mich meiner kinder beraubt. Joſeph iſt nit mer vorhanden / Simeon wirt im gefenckniß gehalten / Ben Jamin wolt jr hin nemen. Es gehet alles diß übel über mich. Ruben antwort ſeinem vatter vnd ſprach. Weñ ich dir jn nit wider bring / ſo erwurg meine zwen ſöne. Gib jn nůr in meine hand / ich will jn dir wid̃ bringẽ. Er ſprach. Mein ſon ſoll nit mit euch hinab ziehen / denn ſein brůder iſt todt / vnd er iſt allein vberbliben. Wenn jm ein vnfal * in dem lãd begegnet / da jr hin * reiſet / wurdet jr mein grawe har mit ſchmertzẽ vnd * die erdẽ bringẽ.

* auff dem weg.
* auff.
* zůr helle hinunter tretben.

Das XLIII. Capittel.

¶ Wie Joſephs brüder wider in Egypten kamen / vnd von Joſeph ehrlich empfangen wurden.

DEr hunger aber druckt dz gantz A land ſeer. Vnnd da ſie verzeretheten die ſpeiß / die ſie auß Egipten bracht hattẽ / ſprach jr vatter Jacob zů jnen. Ziehet wider hin / vñ kauffet vns ein wenig ſpeyß. Da antwort jm Juda / vnd ſprach. Der man ließ vns bey

bey seinem eyd sagen. Jr solt mein angesicht nit sehen / jr bringt den eüwern jüngsten brů-
der mit euch / ist nün / daß du vnsern brüder
mit vns sendest / so wöllen wir mit einander
hinab ziehen / vnnd dir / was not ist zů essen
kauffen / Jsts aber daß du jn nit sendest / so zie-
hen wir nit hinab. Den der man / als wir dick
B haben gesprochen / hat gesagt zů vns. Jr solt
mein angesicht nit sehen / on eüwern jüngsten
*warumb hät jr so vbel an mir gethä brůd. Jsrahel sprach zů jnen * Dz habt jr mir
zů leid gethan / das jr dem man an saget / wie
jr nach einen brůder hettent. Sie antworten.
Der Man forscht so genaw nach vns vnd
vnser freüntschafft / vnd sprach. Lebt eüwer
vatter noch? Habt jr auch noch einen brůd?
Da sagten wir jm / wie er vns fraget. Wie
kundten wir wissen / dz er sagen würd / bringt
eüwern brůder mit herab?

Da sprach / Juda zů Jsrahel seinem vat-
ter. Laß den knaben mit mir ziehen / daß wir
vns auff machen / vnd reisen / vnd leben / vnd
nit sterben / beyde / wir vnd du / vñ vnser kind-
lin. Jch wil * das kind zů mit nemen / vonn
*bürg für jn sein. meinen henden soltu es fordern. Weñ ich dir
jn nit wider bring / vnnd für deine augen stel /
*die schuld tragen. so wil ich mein leben läng * der sünd inn dich
schüldig sein. Den wo wir nit heten verzogē /
weren wir schon / wol zweymal wider komen.

C Da sprach Jsrahel jr vatter zů jnen. Muß
denn ja also sein / so thůt als jr wöllet. Vnnd
nemet von des lands besten früchten in ewer
seck / vnnd bringt dem man geschenck hinab.
*wurtz. Ein wenig balsam / vnd honig / vñ Timian *
vnd mirrhen / vnd dattelen / vnnd mandeln.
Nemet auch duppel gelt mit euch. Vnd das
gelt dz euch oben in eüwern secken / wider wor-
den ist / bringet auch wider mit eüch / villeicht
ist ein irthumb da geschehen. Darzů nemet eü-
wern brůder / vnd machet euch auff / vnd ziehet
wider zů dem man. Aber der almechtig mein
Gott geb euch barmhertzikeit vor dem man /
dz er euch laß eüwern andern brůder / welch-
en er im gefencknüß helt / vnnd disen Ben Ja-
min. Jch aber muß sein wie einer der seiner
kinder beraubt ist.

D Da namen sie diese geschenck vnnd duppel
gelt / mit jnen / vnd Ben Jamin. Vnd mach-
ten sich auff / vnnd zohen in Egipten / vnnd
tratten für Joseph. Da sie aber Joseph sah
mit Ben Jamin / sprach er zů dem / der über
sein hauß / schaffner war. Für dise menner zů
hauß / vnd thů etlich thier ab / vnnd richt zů /
ein essen. Denn sie sollen zů mittag mit mir es-
sen. Vnnd er thet wie jm Joseph gesagt hatt /
vnd füret die menner in Josephs hauß.

Sie förchten sich aber da selbß / daß sie inn
Josephs hauß gefüret wurden / vnd sprachen
zů einander. Wir seind herin gefüret vmb des
geltß willen / daß wir in vnsern secken vorhin
wider funden haben / daß ers auff vns bring /
vnnd selle ein vrtheil über vns / damit er vns
neme zů eigen knechten / sampt vnsern eseln.
Darumb tratte sie zů dem man / der über Jo-
sephs hauß schaffner war / vnd redten mit im
vor der hauß thür / vnnd sprachen.

E Mein herr / wir bitten / wollest vns hören.
Wir seindt vorhin herab gezohenn / speyß zů
kauffen. Vnnd da wir die herten kaufft / vnd
in die herberg kamen / vñ vnser seck auff thet-
ten sihe / da funden wir eins yeglichen gelt
oben in seinem sack / welches wir yetzund wi-
der bringē mit volligem gewicht. Haben auch
ander gelt mit vns herab bracht speyß vnd
waß vns not zů kauffen. Wir wissen aber nit
wer vns vnser gelt in vnser seck gesteckt hatt.

Er sprach aber. Der frid sey mit euch.
Förcht euch nit. Eüwer Gott / vnnd eüwers
vatters Gott / hat euch die schetz geben in eü-
*eüwer gelt ist mir worde wer seck. Das gelt jr mir geben habt / dz * hab
ich gantz. Vnnd er füret Simeon zů jnen her-
auß / vnd füret sie in Josephs hauß / gab jnen
wasser / daß sie jre füß wüschen / vnd gab jren
eseln fütter. Sie aber bereitten das geschenck
F zů / biß daß Joseph kam auff den mittag / denn
sie hatten gehöret daß sie daselbß / das brot
essen solten.

Da nů Joseph zum hauß in gieng / brachten
sie jm das geschenck / in jren henden / vñ fielen
vor jm nider zur erdē. Er aber grüsset sie / wi-
der freüntlich / vñ fraget sie vñ sprach. Gehet
es eüwerm vatter dem alten wol / von dem jr
mir sagtent? Lebet er noch? Sie antworten.
Es gehet deinem knecht vnserm vatter wol /
vnd lebet noch. Vnd neygeten sich / vnnd vie-
G len vor jm nider.

Vnnd er hůb sein augen auff vnd sahe sei-
nen brůder Ben Jamin / seiner můtter son /
vnnd sprach. Jst das eüwer jüngster brůder /
da jr mir von sagten? Vnd sprach weytter.
Gott sey dir gnedig mein son. Vnnd Joseph
eilet ins hauß. Den seins hertzen grund ward *entbrant mitgegen. bewegt * über seinem brůder / vnd sucht / wo er
weinet / den das wasser drang auß seinen au-
gen. Vnnd gieng in sein kemerlin / vnd weinet
daselbß. Vnd da er sein angesicht gewäschen
hett / gieng er herauß / vnd hielt sich fest / vnd
sprach. Legt brot auff.

Vnnd man trůg jm besonders auff / vnnd
jhenen auch besonders / vnd den Egiptern die
mit jm assen auch besonders. Den die Egip-
ter durffen nit brot essen mit den Hebreern / es
ist ein greüwel vor jnen. Vnnd man satzt sie
gegen jm / den erst geporen nach seiner erst ge-
purt / vnd denn jüngsten / nach seiner jugent.
Des verwunderten sie sich vnder einander.
Vnnd man trůg jnen bescheid essen für / von
seinem

seinem tisch · Aber dem Ben Jamin ward dz meinst/nemlich fünff mal mehr/ deñ den andern. Vnd sie truncken/vnnd wurden mit jm gesettiget.

Das XLIIII. Capittel.

¶ Wie Joseph seinen brüdern früchte ließ/ vnd sein trinckgeschir in Ben Jamins sack stecket.

A VNd Joseph befahl dem schaffner/der über sein hauß war/ vñ sprach. Fülle den mennern jhre seck mit früchten/ so vil sie füren mügen/ vnnd leg yeglichem sein gelt oben in seinen sack/ vnnd meinen silberin becher leg oben in des jüngsten sack/ mit dem geld so er geben hatt für die wahr. Der thet/ wie jm Joseph hat gesagt. Des morgens da es liecht ward/ liessen sie die menner ziehē mit jren eseln.

Da sie aber zur stadt hinauß waren/ vnd nit ferr komen/ sprach Joseph zů dem schaffner/der vber sein hauß war. Auff/ vnnd *eyll den mennern nach/ vñ weñ du sie ergreiffest/ so sprich zů jnen. Warumb habt jr gůtes mit bösem vergolten? Jsts nit/ daß der becher/ den jr gestolē habt/ist/da mein herr auß trincket/ vnd damit er weissagt? Es ist vbel gethan/ das jr gethan habt. Diser thet/als jm befolhen war.

* sage.

B Vnd als er sie ergreyff/ redet er mit jneñ solche wort. Sie antworten jm. Warumb redet vnser herr solch wort? Es sey ferr vō deinen knechten/ein solch böß ding zů thůn. Sihe/daß gelt das wir funden habē oben in vnsern secken/habē wir wider bracht zů dir auß dem land Canaan. Vnd wie solten wir denn auß deins herren hauß gestolen haben silber oder golt? Bey welchem er funden wirt vnter deinen knechten/der sey des todts. Darzů wöllen wir auch vnnsers herren knecht sein. Er sprach. Ja es sey wie jr geredt habt. Bey welchem er funden wirt/der sey mein knecht/ jr aber solt vnschuldig sein.

C Vnd sie eylletten/ vnd legten ein yeglicher seinen sack ab/auff die erden/ vnnd ein yeglicher ther seinen sack auff. Vnd er sůcht. Vnd hůb am grössesten an biß auff den jüngsten. Da fand sich d becher in Ben Jamins sack. Da zů rissen sie jre kleyder/ vnnd lůd ein yeglicher auff seinen esel/ vnnd zohen wider in die stadt. Vnd Juda gieng der erst mit seynen brüdern in Josephs hauß/ denn er war noch daselbs. Vñ sie fielen vor jm auff die erden. Joseph sprach zů jnen. Was ist das für ein that/das jr gethan habt? Wissent jr nit/ daß *mein gleich nit ist in der kunst etwas zů errhaten.

* daß ein solcher man wie ich erhaten kůnde.

Juda sprach. Was sollen wir sagen meynem herren/oder wie sollen wir reden? Vnnd was mögen wir billichs fürwenden? Got hat die missethat deiner knecht funden. Sihe da/ wir/ vnnd der/bey dem der becher funden ist/ seind alle meins herrē knecht. Er aber sprach. Das sey ferr von mir/ solchs zů thun. * Der den becher gestolen hat/ soll mein knecht sein/ jr aber ziehet frey hinauff mit friden zů ewerem vatter.

D

* bey dem d becher funde ist.

Da trat Juda zů jm/vñ sprach mit trōstlichem hertzen. Mein herr/ich bit/laß deinen knecht ein wort reden vor deinen oren/ vnnd dein zorn ergrim̃ nit vber deinen knecht/ deñ du bist mein herr/ *nach Pharao. Mein herr fragte auffs erst seine knecht/ vnnd sprach. Habt jr auch einen vatter/ oder brüder? Da antworten wir dir meinem herren. Wir haben einen vatter/ der ist alt/ vñ einen jungen knabē in seinem alter jm geborē/vñ sein leibs brůder ist todt/ vnnd er ist allein vberbliben von seiner mütter/ vnnd sein vatter hatt jn sehr lieb.

* wie. ie

Da sprachstu zů deinen knechten. Bringet jn herab zů mir/ so will ich mein augen auff jn werffen. Wir aber antworten dir meinem herren. Der knab kan nit von seinem vatter kommen. Wo er von jm keme/ würd er sterben. Da sprachstu zů deinen knechten. Wo ewer jüngster brůder nit mit euch herkompt/ solt jr mein angesicht nit mehr sehen.

F

Sup. xliij.s

Da zohen wir hinauff zů deinem knecht vnserm vatter/vnd sagten jm an alle meins herren rede. Da sprach vnser vatter. Ziehet wider hin/ vnd kaufft vns ein wenig früchte. Wir aber sprachen. Wir künden nit hinab ziehen/es sey dann vnser jüngster brůder mit vnns/ so wöllen wir miteinander hinab ziehen/ denn wir kündten des mans angesicht nit sehen/ wo vnnser jüngster brůder nit mit vns ist. Da sprach dein knecht mein vatter zů vns. Jr wisset/ daß mir mein weyb zwen sōne geporen hat. Einer gieng hinauß von mir/vñ jr saget. Er ist vō einem wilden thier zerrissen. Vnd hab jn nit gesehē biß her. Werdent jr disen auch von mir nemen/vnd jm ein vnfal im weg widerferet/ so werdet jr mein grawe har mit jamer hinunder in die * helle füren.

* gruben oß jinß grab.

D

Nů so ich heym keme zů meinem vater deinem knecht/vñ der knab wer nit mit mir/weil sein seel an disen seel hanget/so wirts geschehē weñ er sihet/dz der knab nit da ist/dz er stirbt/ so würden wir deine knecht/die grawen har deines knechts vnsers vatters mit jamer hinvnder inn die helle* bringen. Denn ich dein knecht bin bürg worden für den knaben gegen meinem

* grůbē oder inß grab.

meinem vatter/ich wil dein eigen knecht sein/ dieweil ich disen in mein trew genomen hab/ vnnd verheissen vnd gesp:ochen. B:ing ich jn
* die schuld tragen. dir nit wider/so wil ich mein leben lang* der sünd an dir schüldig sein. Darumb laß mich deinen knecht hie bleiben an des knaben statt/ zum knecht meins herren/vñ den knaben mit seinen brüdern hinauff ziehen. Denn wie sol ich
des jamers nit sehen. hinauff ziehen/zů meinem vatter/wenn der knab nit mit mir ist: Ich mag* des jamers nit zeug sein/d meinem vatter begegen würd.

Das XLV. Capittel.

¶ Wie sich Joseph seinen brüdern zů erkennen gab/vnnd nach seinem vatter schicket.

A DA kund sich Joseph nit mehr enthalten/vo: allen die vmb her stunden/vñ er gepot daß yeder-
* vnd stund kein mensch bey im. man von jnen hinauß gieng/vñ kein* frembder da were/ da sich Joseph mit seinen brüdern bekennet. Vnd er erhebet seine stim/vnd weinet laut/daß es die Egipter vnnd das gesind Pharao hö:eten/ vñ sp:ach zů seinen brüdern. Ich bin Joseph. Leber mein vatter noch: Vnnd seine brüder kundten jm nicht antworten/also erschracken sie vo: seinem angesicht.

B Er sp:ach aber freuntlich zů jnen. Tret-
rent her zů mir. Vnd sie tratten herzů. Vnd er sp:ach. Ich bin Joseph eüwer brüder/ den jr in Egipten verkaufft habt. Dñ nün bekümmert euch nit/vnnd lassents euch nit schweer sein/das jr mich hie her in diß land verkaufft habt. Denn vmb eüwers lebens willen/ hatt mich Gott vo: euch her in Egipten gesand. Den diß seind zwey jar/daß hunger im land ist worden/vnd seindnoch fünff jar/daß kein pflügen/nach kein erndten sein wird.

Aber Gott hat mich vo: euch hergesand/
C daß er euch vber bleiben laß auff erden/vnd ewer leben erhalte/ durch speyß. Vnnd nün jr habt mich nit durch ewern radt her gesand/ sonder durch den willen Gottes/der hat mich Pharao eben als zum vatter gesetzt/vñ zum herren vber alle sein hauß/ vnd ein fürsten in gantz Egipten land. Eylet nůn vnnd ziehet hinauff zů meinem vatter/vñ sagt jm. Das läßt dir Joseph dein son sagen. Got hat mich zum herren in Egipten gesetzt. Kom herab
* Gosen. zů mir/saume dich nit/du solt im läd Gessen* wonen vnnd nah bey mir sein/du vnnd deine kinder/vnd deiner kind kinder/dein klein vnd groß vihe/vnnd alles was dein ist. Ich wil dich daselbß neeren. Denn es seind nach fünff jar deßhungers/auff dz du nit verderbst mit deinem hauß/vnnd allem daß dein ist. Sihe/ ewer augen sehen/vnnd die augen meins brůders Ben Jamin/dz ich mündtlich mit euch rede. Verkündiget meinem vatter alle meine herligkeit in Egipten/vnd alles was jr gesehen habt. Eylent vñ kompt herab/vñ bringe mit meinen vatter hie her zů mir.

D Vnnd er fiel seinem brüder Ben Jamin/
vmb deß hals vnd weinet/Vnd Ben Jamin weynet auch an seinem halß. Vnd küsset alle seine brüder/vnnd weynet vber sie. Darnach redten seine brüder mit jm. Vnnd da das gesch:ey mit offenbaren worten/kam inn Pharao hauß/daß Josephs brüder komen weren/ gefiel es Pharao wol/vnd allen seinen knechten/vnnd erfreuweten sich alle.

E Vnd Pharao sp:ach zů Joseph. Sag dei-
nen brüderen. Thůt jm also. Beladet eüwere thier/ziehet hin. Vnnd wen jr komet ins land Canaan/so nemet ewern vatter vnnd ewer freuntschafft* vnnd kompt zů mir. Ich wil * gesind euch alle gůtter geben in Egipten land/ das jr essen solt das marck im land. Vnnd gepeut jnen. Thůt jm also. Nemet euch auß Egipten land/wagen zůr für zů ewern kindern/vñ weybern. Vnd füret ewern vatter/vñ kompt als bald jr möcht. Vnd laßt nichts dahinden von ewerm haußradt. Denn die gůtter des
F gantzen lands Egipten sollen ewer sein.

Die kinder Jsrahel thetten also/wie jnen
gesagt ward. Vnd Joseph gab jnen wagen/ nach dem befelh Pharao/vnd speyß auff den weg. Vnd gab jnen allen/eim yeglichen zwey herlicher kleid/Aber Ben Jamin gab er drey hundert silberling. vnd fünff herlicher kleider vō dem besten. Aber dem vatter sand er gleich so viel/darzů zehē esel mit gůt auß Egiptē beladen/vnnd zehen esellin mit getreid/vnd b:ot vnnd speyß seinem vatter auff den weg. Also ließ er seine brüder. Vnd da sie hinzohen sp:ach er zů jnen. Zürnet nit auff dem weg.
G Also zohen sie auß von Egipten/vnnd ka-
men hinauff ins land Canaan zů jrem vatter Jacob/vñ verkündigetten jm vñ sp:achen. Dein son Joseph lebet noch/vñ ist ein herr in gantz Egipten land. Aber da Jacob das hö:et/ther er eben/als wer er vō einem schweren schlaff erwachet. Denn er glaubt jnen nit. Da sagten sie jm alle wort Joseph/die er zů jnen gesagt hatt/vnnd den gantzen handel.

Vnd do er sahe die wägē die jm Joseph ge-
sandt hatt jn zů füren/sampt allen andern/ ward sein geyst wider lebendig/vnd sprach. Ich hab genůg/das mein son Joseph noch lebet. Ich wil hyn zyhen/vnnd jn sehen/ehe ich sterb.

Das XLVI. Capittel.

¶ Wie Jsrahel mit allem seinem geschlechte in Egipten kommen ist.

Jsrahel

A ISrahel zoh hin mit allem / das sein war. Vnd da er gen Bersa/ba / zů dem eyd brunnen kam/ opffert er opffer dem Got seins vatters Jsaac. Vnnd er höret Gott/zů jhm des nachts im gesicht rüffen/ vnnd also sagen. Jacob/ Jacob. Er sprach. Hie bin ich. Vnd Gott sprach zů jm. Jch bin der HERR/der aller sterckest Gott deines vatters. Förcht dich nit in Egypten zů ziehen/ sonder zieh hinab / denn daselbs will ich dich zum grossen volck machen. Jch wil mit dir hinab ziehen / vnd wil dich wider herumb füren/vnd Joseph sol sein hend auff dein augen legen.

Da machet sich Jacob früe auff von Bersaba/ vnd die kinder Jsrahel füreten Jacob jren vatter mit jren kindlin vñ weybern/auff den wegen die Pharao gesandt hat jn zů füren. Vnd namen jr vich vnnd alle hab/die sie im land Canaan erworben hatten. Vnd kamen also in Egypten/ Jacob vnd alle seiner same mit jm/seine kinder/vnd sein kinds kinder mit jm/seine döchter/ vnd seiner kind döchter/vnd alle sein* geschlecht. * same.

Diß sind die namen der kinder Jsrahel/ die in Egypten kamen. Jacob vnnd seine söne. Der erstgeboren Jacobs son/ Ruben. Die kinder Ruben/ Hanoch/Pallu/Hezron/ vñ Charmi.

B Die kinder Simeon / Jemuel / Jamin/ Ohad/ Jachin/ Zohar/ vnd Saul von dem Cananischen weyb.

Die kinder Leui/Gerson/Kahath/ vnnd Merari.

Die kinder Juda/ Er/Onan/ Sela/ Perez vnd Serah. Aber Er vnd Onan sturben im land Canaan.

Die kinder aber Perez/Hesron / vnd Hamul.

Die kinder Jsaschar/Thola/Phuua/ Job vnd Simron.

Die kinder Zebulon/Sered/Elon/ vnnd Jahleel. Das sind die kinder von Lea / die sie Jacob gepar in Mesopotamia mit seiner dochter Dina/die machen alle sampt mit söhnen vnd döchtern/ drey vnd dreyssig seelen.

Die kinder Gad/Siphion/Haggi/Suni/ Ezbon/Eri/ Arodi/vnd Areli.

Die kinder Asser/ Jemna/ Jsua/ Jsui/ Bria/vñ Serah jre schwester. Aber die kinder Bria/Heber vnd Malchiel. Das sein die kinder von Silpa/die Laban gab Lea seyner dochter / vnd gepar Jacob diese sechzehen seelen.

C Die kinder Rahel Jacobs weyb/ Joseph Ben Jamin. Vnd Joseph wurden geporn in Egypten land/Manasse vnd Ephraim/ die jm gepar Asnath / die dochter Potipharis des priesters zů der* Sonnen stadt. * On.

Die kinder Ben Jamin / Bela / Becher/ Aßbel/ Gera/ Naaman/Ehi/Ros/Muppim/Huppim/vñ Ard. Das seind die kinder von Rahel/die Jacob geporen seind/ allesampt vierzehen seelen.

Die kinder Dan/Husim. Die kinder Nephthali Jahzeel/ Guni/ Jezer/ vnnd Sillem. Das seind die kinder Bilha/ die Laban seyner dochter Rahel gab/ vnnd gepar Jacob/ diese sieben seelen.

Alle seelen die mit Jacob in Egypten kamen / die von seinen lenden außgangen waren / (außgenommen die weyber seiner kinder) seind alle zůsammen/ sechs vnnd sechtzig seelen. Vnd die kinder Joseph die in Egipten geporen seind / waren zwo seelen. Also / daß alle seelen des hauß Jacobs/ die in Egypten kamen/waren sibenzig. Deut. x. d

Vnd Jacob sandt Juda vor jm hin zů Joseph in Egypten/daß er jm ansager/ vñ entgegen keme/gen* Gessen. Da spannet Joseph seinen wagen an/vñ zoh hinauff seinem vatter Jsrahel entgegen gen* Gessen. Vnd da er jn sahe/fiel er vmb seinen hals/ vnnd weynet an seinem hals sehr. Da sprach Jsrahel zů Joseph. Jch wil nů frölich sterben/ nach dem ich dein angesicht gesehen hab/vnd dich nach mir im leben laß. * Gosen. * Gosen. D

Joseph aber sprach zů seinen brüdern/vnd allem seines vatters hauß. Jch will hinauff ziehen/vnd Pharao ansagen/vnd zů jm sprechen. Meine brüder/ vñ meins vatters hauß ist zů mir kommen auß dem land Canaan/ vnd seind vieh hirten/denn es seind leütt / die mit vieh vmb gehen. Jre klein vnd groß vieh vnd alles was sie habē/ haben sie mit bracht. Wenn euch nůn Pharao wirt rüffen / vnnd sagen. Was ist ewer handel: so solt jr sagen. Wir deine knecht seind hirten/ vnnd leutt die mit vieh vmbgehn/von vnser jugent auff biß hehr/beide wir vnd vnsere vätter. Das solt jr aber sagen/auff daß jr wonen mügt im land Gessen. * Denn was vieh hirten seind/ das ist den Egyptern ein grewel. * Gosen.

Das XLVII. Capittel.

¶ Wie Joseph seinen vatter vnd brüder zů Pharao einfürt/ vnd jnen das landt Gosen eingab / vnnd Joseph das Egypten land dem Pharao eygen macht.

A DA kam Joseph / vñ sagets Pharao an / vnd sprach. Mein vatter / vnd meine brüder / jr kleyn vnd groß vieh / vñ was sie habē ist komen auß dem lād Canaā. * Gosen. Vnnd sihe / sie sein im land Gessen.* Vnnd er nam seiner brüder fünff die trefflichsten / vnd stellet sie für Pharao. Da sprach Pharao zů seinē brüdern. Was ist ewer hādel? Sie antworten. Deine knecht seind vieh hirten / wir vñ vnsere vätter. Vñ sagten weitter zu Pharao. Wir seind kommen zů wonen in deinem land. Den deine knecht haben nit weyd für jr vieh / also hart truckt der hůger das land Canaan. So laß doch nůn deine knecht jm land * Gosen. Gessen* wonen.

Pharao sprach zů Joseph. Es ist dein vatter / vnd sein deine brüder / die seind zů dir kommen. Daß land Egypten steht dir offen. Laß sie am besten ort deß lands wonen / daß sie im * Gosen. land Gessen* wonen. Vnnd so du weist / daß B leut vnder jnen seind / die tüchtig seind / so setz sie vber mein vieh.

Joseph bracht auch dar nach seinen vatter Jacob hinein / vnd stellet jn für den König Pharao. Vnnd Jacob segnet den Pharao. Pharao aber fraget Jacob. Wie alt bistu? Jacob sprach. Die zeit meiner walffart ist hündert vñ dreissig jar. Wenig vñ böß ist die C zeit meiner walffart / vnnd langet nit an die zeit meiner vätter in jrer walffart. Vñ Jacob segnet den Pharao / vñ gieng her auß von jm. Aber Joseph schafft seinem vatter vnnd seinen brüdern wonung. Vnnd gab jn ein sitz in Egyptē land / am besten ort des lands / nemlich / im land Raemses / wie Pharao gepotten hat. Vnd er versorget seinen vatter / vnd seine brüder / vnd das gantz hauß seins vatters / wie die jungen kinder mit speiß.*

* Brott. Es war aber kein brot in allen landen / dann der hůger war fast schwere / vnd betruckt die land sehr / daß das land / besonder Egypten vnd Canaan / verschmachten vor hunger. Vnd Joseph bracht alles gelt zu samen / das in Egypten vnd Canaan funden ward / vmb das getreyd daß sie kaufften. Vnd er ther alles gelt in die schatz kamer / oder gelt kasten des königs Pharao.

D Da nůn gelt den kauffern gepracht im land Egypten / vñ Canaan / kamen alle Egypter zu Joseph vnnd sprachen. Gib vnß brot. Warumb lassestu vns vor dir sterben / darumb das wir on gelt seind? Joseph sprach. Bringet ewer vieh her / so wil ich euch vmb das vieh geben / weil jr on gelt seit. Da brachten sie Joseph jr vieh. Vn er gab jnen speyß / vmb jre pferd / schaff / rinder vnd esell. Also erneret er sie mit brot das jar / vmb alle jre vieh.

Da das jar vmb war / kamen sie zů jm / im andern jar / vnnd sprachen zu jm. Wir wollen vnserm herren nit verbergen / daß nit allein das gelt / sonder auch alles vieh da hin ist / vñ ist nichts vbrigs (als dir auch vnverborgen) den nur vnser leib / vnd vnser feld.

Warumb lassestu vns sterben zů sehens? Nym vns an / vnnd vnser land vmbs brot. Wir vnd vnser land wollen dein eygen sein. Kauff vnß das wir vñ vnser land dienstbar seyen dem Pharao / vnd gib vns samen / daß E wir leben vnd nit sterben / vnnd das feld / on den bauwhern / nit verwüste.

Also nam Joseph eihn / vnd kaufft dem Pharao das gantz Egypten land. Den die Egypter verkauffte / ein iglicher sein güter / von wegen des grossen hungers. Vnnd ward also das land Pharao eygen / sampt dē volck daß zů seinen stetten auß vnd ein gieng / von einem ort Egypten biß an dz ander / auß genomen der priester lād / das nam er nit eihn / den es war von Pharao für die priester verordnet vnd geben / welchen priestern auch geben wurden speyß / vnd narung auß gemeinē schewern / wie das jnen benāt war / darumb durfften sie jre güter nit verkauffen.

Da sprach Joseph zů dem volck. Sehend / F Pharao * besitzet nůn als jr seher euch / vnnd * Ich hab heutte eyngenomen euch vnnd ewer feld dem Pharao. ewer land. Sihe / da habt jr samen / besehwet das feld / das jr frucht haben möcht. Vnnd von dem getreid solt jr den funfftē theyl Pharao geben / vier theil söllen euwer sein / zů besehwen das feld / zů ewer speyß / vnd für ewer hauß / vnnd kinder. Sie jprachen. Laß vns nur leben / vnnd gnad vor dir vnserm herren finden / wir wöllen gern* Pharao knecht sein. * frölich dienen. Von * der zeit an biß an den heutigen tag / wirt das funffte theil den konigen in gantzem Egypten / vñ ist also zu einem gesetz worden / außgenommen der priester land / welchß von diser beschwerung gefreiher war. * Also macht Joseph men ein gesetz biß auff disen tag vber die Egypter feld den funfften Pharao zůgeben / auß genommen der priester feld / das war nit eygē Pharao.

Also wonet Jsrahel in Egypten im land Gessen / vñ hartens innen / vnd wüchsen / vnd mereten sich seer. Vñ Jacob leber siebentzehē jar in Egyptē lād / das sein gantz alter ward hundert vnd sieben vnd viertzig jar. G

Da nůn er merckt daß die zeit her bi kam / daß er sterben solte / rieff er seynen sonē Joseph / vnnd sprach zů im. Hab ich gnad vor dir funden / so leg dein handt vnder mein hüfften / das du barmhertzigkeit / vnd treuw an mir thüest / vnd begrabest mich nit in Egypten / sonder ich will lygen bey meinen vättern. Vnnd du solt mich auß Egypten füren / vnnd in jhrem begrebnuß begraben. Er sprach. Jch will thůn / wie du gesagt hast. Er aber Gnp. 47. 18. 4

Er aber ſprach. So ſchwere mir. Vnnd er ſchwür jm. Da er aber her geſchworē/ da wē/
knyer. der ſich Jſrahel gegen dem bet zūn haupten/ vnd bettet Gott den HERRN an.

Das XLVIII. Capittel.

¶ Wie Joſeph ſeinen krancken vatter heimſuchet/ vnnd ſeine ſöne ließ von dem vatter ſegnen.

A DArnach ward Joſeph geſagt. Sihe/ dein vatter iſt kranck. Vñ er nam mit jm/ ſeine beyde ſöne/ Manaſſe vnnd Ephraim/ vnd gieng zum vatter. Da ward Jacob angeſagt. Sihe/ dein ſon Joſeph kompt zū dir. Vnd Jſrahel macht ſich ſtarck/ vnnd ſatzt ſich auffs bett/ vnnd ſprach zū Joſeph/ da er zū jm kōmen war. Der almechtig Gott erſchein mir zū Lus/ im land Canaan/ vnd ſegnet mich/ vnnd ſprach zū mir. Sihe/ Jch wil dich wachſen vnd meren/ vnd wil dich zū hauffen volcks machen/ vnd wil diß land zū eigen geben/ dir/ vnd deinem ſamen nach dir ewiglich. So ſollen nūn die zwen ſöne Manaſſe vnd Ephraim/ die dir geporen ſeind inn Egipten/ ehe ich herein kommen bin zū dir/ mein ſein/ gleich wie Ruben vnnd Simeon/ mir zū geachtet werden. Welche du aber nach jnen zeugeſt/ ſollen dein ſein/ vnnd genennet mit jrer brüder namen in jrem erbtheil.

B Den da ich auß Meſopotamia kam/ ſtarb mir Rahel/ im land Canaan/ auff dem weg/
Da noch ein feld wegs war gen Ephrat. nit weit von Ephrat/ vnnd es war ſommer vnd heiſſe zeit/ vnd ich zohe/ vnnd begrūb ſie/ an dem weg gen Ephrat/ die nūn Bethlehem heißt.

Vñ Jſrahel ſahe die ſöne Joſeph vñ ſprach. Wer ſeind die? Joſeph antwort. Es ſeind meine ſöne/ die mir Gott hie geben hat. Er ſprach. Bring ſie her zū mir/ daß ich ſie ſegne. Deñ die augen Jſrahel waren tunckel worden vor alter/ vnd kunde nit wol ſehen. Vnd er bracht ſie zū jm. Er aber küſſet ſie/ vñ vmb fieng ſie/ vnd ſprach zū Joſeph. Sihe/ ich bin nit beraubt worden/ dein angeſicht an zū ſehen/ vñ vber das/ Gott hat mich auch deinen ſamen laſſen ſehen. Vnd Joſeph nam ſie von ſeinem ſchoß/ vnd er* fiel nider auff die erden auff ſein angeſicht.

C Da nam ſie Joſeph beide/ Ephraim in ſeine rechte hande gegen Jſrahels lincke hand/ vnd Manaſſe in ſein lincke hand/ gegen Jſrahels rechte hand. Vnd bracht ſie beyde zū jm. Aber Jſrahel ſtreckt ſeine rechte hande auß/ vñ legt ſie auff Ephraim des jüngſten haupt/ vñ ſeine lincke auff Manaſſes haupt/ welcher der erſt geporn war/ vnd verwandlet
Jacob. 48.a wiſſend alſo ſeine hende. Vnd er ſegnet die ſöne Joſeph/ vnd ſprach. Der Gott/ vor dem meine vätter Abraham/ vnd Jſaac/ gewandelt haben/ der Gott/ der mich mein lebē lang ernehrt hatt/ biß auff diſen tag/ der Engel der mich erlöſet hat von allem vbel/ der geſegne diſe knaben/ das mein namen/ vnd meiner vätter Abrahams vnd Jſaaks namen/ vber ſie oder in jnen genennet werden/ vñ daß ſie wachſen/ vnd vil werden auff erden.

Da aber Joſeph ſahe/ daß ſein vatter die rechte hande auff Ephraim haupt legt/ gefiel es jm vbel/ vñ faſſet ſeines vatters hand/ daß er ſie von Ephraims haupt/ auff Manaſſe haupt wendet/ vnnd ſprach zū jm. Nit alſo mein vatter. Diſer iſt der erſtgepornet/ leg dein rechte hande auff ſein haupt. Aber ſein vatter wegert das/ vñ ſprach. Jch weiß wol mein ſon/ ich weiß wol. Diſer ſoll auch in viel völcker werden/ vñ wirt groß ſein. Aber ſein jüngſter brūder wirt gröſſer dann er werden/ vnnd ſein ſame wirt vol volcks werden. Alſo ſegnet er ſie des tags/ vñ ſprach. An dir wirt Jſrahel geſegnet werdē/ vnd man wirt ſagen. Gott thū dir als wie Ephraim vñ Manaſſe. Vñ ſetzt alſo Ephraim für Manaſſe. D

Vnd Jſrahel ſprach zū Joſeph. Sihe/ ich ſterb/ vnd Got wirt mit euch ſein/ vnnd wirt euch wider bringen in das land ewer vätter. Jch gib dir ein ſtuck lands auſſer deinen brü/ Johan. 4.ſ
dern/ das ich mit meinem ſchwert vnd bogen auß der hande der Amoriter genomen hab.

Das XLIX. Capittel.

¶ Wie Jacob ſeine zwölff ſöne ſegnet.



VNd Jacob berieff ſeine ſöne vñ ſprach. Verſamlet euch/ daß ich euch verkündige/ was euch begegnen wirt/ in den letzten zeiten. Kompt zūſamen/ vnd höret zū/ jr kinder Jacob/ höret ewern vater Jſrahel. A

Ruben† mein erſter ſon. Du biſt mein krafft vnd anfang* meines leyds/ der öberſt in den gaben/ vnnd der gröſſer in der herſchung.* Du* biſt außgegoſſen oder außgeſloſſen wie waſſer. Du ſolt nit wachſen* deñ du biſt auff deines vatters läger geſtigen/ daſelbs haſtu ſein bet beſudelt/ darauff du geſtigen biſt. † * meines ſtercke. *macht. * er feret leychtfertig dahin. * der öberſt ſein.

Die brüder Simeon vnd Leui/ *ſtreitbar geſchirr der boßheit. Mein ſeel kom nit inn jr *geheimniß/ vnd mein herrligkeit ſey nit eins mit jrer * ſamlung. Denn in jhrem grimmigen zorn haben ſie den man erwürget/ vnd in jrem mütwillen haben ſie die mauren vnter/ grabē. Verflücht ſey jrer zorn/ daß er ſo heffig iſt/ vnd jrer gryñ/ daß er ſo hart iſt. Jch will ſie zurteilen in Jacob/ vnd zerſtrewen in Jſrahel. * boßhafftige gezeug inn jrer wonung. * in jren radt ſchlag. B

Juda / dich werden dein brüder loben. Deine hend / werden deinen feinden auff dem hals sein. Vor dir werden deins vatters kin-der sich bücken. Juda ist ein junger löwe. Du bist auff gestiegen mein son / zů / oder vō / dem raub / vnd hast gerüet vnd dich gelägert wie ein löwe / vnd wie ein löwin. Wer wil jn auff
† 2. weckē? Es wird das scepter von Juda nit entwender werden / noch einiger hertzog von seinen lenden / biß daß der Messias / oder der gesand sol werden / komme. Dē* er wirt sein /
* vnd demselben werden die völcker zů fallen / oder gehorchen. des die heyden erwarten werden. Er wirt sein füllin an den weingarten* binden / vnnd seine Eselin / O mein son / an den edlen reben stock. Er wird sein kleid im weyn wäschen / vñ seinen mantel im weinber blůt. Sein au-
* rödlicher. gē sein schöner* den weyn / vñ sein zene weis-ser den milch.

* Sebulon. * Sahulon / wirt am gestaden des Meres wonen / vnd am anfürt der schiff / vnd stossen
* Jsachar. an Zidon. Jsaschar* wirt ein starcker Esel sein / vnnd sich lägeren zwischen die marcken.
* lästig ist. Er sahe die ruwe daß sie gůt ist / vñ das land daß es seh:* gůt ist / vnd hat sein schultern geneygt zů tragen / vnnd ist eyn zinßbar knecht worden.

C Dan / wirt richter sein in seinem volck / wie ein ander geschlecht in Jsrahel.

Dan wirt ein schlang werdē vff dem weg / vnd ein gehörnte schlang an dem steig / vnnd
* ferssen. das pferdt in die* füß beissen / daß sein renter zů rück fal. HERE ich wart auff dein heil.

Gad. Wirt gerüst für jm streitten / vñ herwiderumb / sich zum streit rüsten.

Asser. Sein brot feist / vñ wirt den königen wollustig speyß geben.

Naphtali / ist ein schneller hirtz vnnd gibt
* hübsche rede. schönheit der reden.

Das wachsende kind Joseph / das wachsend kind / lieblich an zů sehen. Die döchter haben auff der mawer hyn vnnd her gelauffen. Vñ wiewol sie jn erbittert / mit jm gezanckt / vnd jn gehasset / vñ pfeil gehabt haben / so hat er doch seinen bogen auff den starcken gesetzt / vnd die band seiner hende vñ arme seind zer-
* gesterckt trent* worden / durch die hend des mechtigen in Jacob. Auß jm ist komen ein hirt / der stein in Jsrahel. Deins vatters Got sol dein hülffer sein. Vnd der almechtig gesegne dich / mit segen oben vom hymel herab / mit segen von der tieffe die vnden ligt / mit segen an brüsten
D vnd beuchen. Die segen deines vatters seind gröſſer / dañ die segen seiner vor vätter / vnnd befestiget / biß dz da kome das begird der ewigen bühel. Sie sollen kommen vber Josephs haupt / vñ vber den halß des geweichten vnder seinen brüdern.

Ben Jamin / ein reissender wolff / des morgens wirt er raub fressen / aber des abents / wirt er den raub auß theilen.

Das seind die zwölff geschlecht Jsrahel alle / vnnd das ist / daß jr vatter mit jnen geredt hat / da er sie segnet / ein yeglichen mit einem sondern segen.

Vnnd er gepot jnen / vnnd sprach zů jnen. Jch werd versamlet zů meinem volck. Begrabt mich bey meine vätter in die Höle auff dem acker Ephron des Hethiters / in der zwifachen höle / die gegen Mamre ligt / jm land Canaan / die Abraham kaufft sampt dem acker / von dem Ephron dem Hethiter zum erb begrebnis. Da selbs haben sie Abraham begraben / vnd Sara sein weyb. Daselbs haben sie auch Jsaac begraben / vnnd Rebeka sein weib. Daselbs* ligt auch Lea begraben. * hab ich.

Vnnd da Jacob vollendet hat / die gebott an seine kinder / ther er seine füß zů sammen auffs bett / vnd starb / vnnd ward versamlet zů seinem volck. Da fiel Joseph auff seins vatters angesicht / vnd weynet / vnd küsset jn.

¶ Annotationes.

Ruben.) Der seines vatters bett besudelt / bedeůt die † f.
Ketzer / als / den Luther vnnd seines gleychen / welche jres vatters bett / das ist / die heilige schrifft / mit vnsertigem samen jrer falschē lere / verunreynigen / die sich selbs für den erstgeporen / vnd Gottes stērē dargeben / als weren sie / mit den der heylig geyst allein gerede / vnd den heymlichen verstandt der schrifft geöffnet hab. Das wir geben) sagen sie) ist heylig / volkomen / heylsam / gerecht / vns allein solle hören / vnd frisch vnd frey volgen / vnnsere lere vngeweggert annemen / allein bey vnns ist Gott / Gottes wort / die recht warheit. Aber der vatter sagt vns anders von disen leutten / spricht zů jrem yeglichen besonder / Du bist ein anfang meins leyds / schmertzens / vnd arbeit. Denn sie seind / durch welche der kirchen / dem leib Christi / ya Christo dem HERRē selbs / leyd / kummer / schmertzen / vnnd arbeyt kommen ist / in dem daß sie jre wasserichtige / ketzerische / fliessende / vnbestēdige / vnsertige lere / wie vnsaubere pfützen / außgegossen / vnd dardurch allen vnsat eingefürt / vñ sich sampt andern / so jnen folgen / vmb die wirt der erstgeporen / das ist / vmb die herrligkeit der erbschafft des hymelreychs bracht haben.

In dem segen Juda.) Hatt des Luthers translati- † 2.
on ein gantz frembden text / vnd nit / wie jn die Christlich kirch vber die fünffhundert jar / durch alle welt / vō Orient an biß in Occident gelesen hat / wie wir deñ auch jn widerumb nachdem rechten text geteutscht haben / sonder nach Jüdischer art vnd meinung / hat er jn dargeben / damit die Jüden weiter vrsach haben in jrem irthum zů pleiben vñ vnsern glauben zů vrspotten / vñ die kirch bloß vnder jren feinden / on alle gezeugniß / berüben zů kunfft vnsers HERRē / des waren Messie / bleiben. Denn da wir lesen / Es wirt das scepter vō Juda ꝛc. Lůgt der Luther / Es wirt ꝛc. enwendt werden / Noch ein meister vonn seine füssen biß daß der delt kome. Vnnd wiewol das Ebraisch / so yetzund für handen / disen etwas zů stimmet / solt er doch billicher dem latinischen text / als der weniger gefelscht / die weil er deñ Christen hat wöllen schreyben / gefolgt haben. Vnnd denn Jüdischen text / nach Jüdischer irriger meinung / vnd anderstwo / entweder gefelscht / oder inn falscher meinung fürgetragen / besunder wo etwas von der zůkunfft Christi / vnd vnserm glauben angeregt wirt / haben lassen faren. Aber sein rede vnnd schrifft / vberzeuget jn / was er für ein Christ sey.

Vnd ob

Vnd ob villeicht das Ebraisch wort (Silo) ein held hieß/ wie es yetzt die Jüden lesen/ der frisch durch tringt/ wie der Luther hie daruon sagt/ hat doch vnser bewerter Text der alten vnuerruckten Ebraischen vñ Chaldaischen translation gleich/ nemlich/ der geschickt oder gesand werden sol/ verstand/ die welt zů erlösen/ darumb auch die eltesten Rabi bey den Jüden geschryben haben/ daß durch Schilach oð Saliach/ nit Silo/ werd hie verstanden/ der war Messias/ von des zůkunfft/ diser heiliger Patriarch hie weissaget. Vnd also deutens auch alle heilige Christliche lerer/ vnd gemein Christlich kirch. Aber der Luther hat vns hie dise trefflich prophecey wollen abstelen/ vnnd den Jüden mehr dann den Christen wollen dienen.

Das L. Capittel.

¶ Wie Jacob von seinen sönen vnd andern herlich begraben vnnd beweynet ward.

A VNd Joseph befalh seinen knechten denn ertzten/ daß sie seinen vatter salbeten. Vnnd die ertzte salbeten Jsrahel/ biß daß viertzig tag vmb waren. Denn also lang weren die salbtag. Vnnd die Egipter beweinten in siebenzig tag

Sup. xlix.

Da nun die leid tag auß waren/ redet Joseph mit Pharao gesind vñ sprach. Hab ich gnad vor euch funden/ so redet mit Pharao vñ sprecht. Mein vatter hat ein eyd von mir genom̃en vñ gesagt. Sihe/ ich sterb. Begrab mich in mein grab/ dz ich mir im land Canaan gegraben hab. So wil ich nun hin auff zihen vnd meinen vatter begraben/ vnd wider kommen. Pharao sprach. Ziehe hinauff/ vñ begrab dein vatter wie du jm gschworē hast.

B Also zoh Joseph hinauff/ seinen vatter zů begrabē. Vñ es zohen mit jm alle knecht Pharao die eltesten seins gesinds/ vnd alle eltesten des lands Egipten/ darzů das gantz gesind Josephs/ vñ seine brüder/ vnd das gesind seines vatters. Allein jr kinder/ schaff/ vnd ochsen liessen sie im land Gessen*. Vñ zohen auch mit jm hinauff/ wägen vnd reisigen. Vñ war ein fast grosses heere.

* Gosen.

Da dise nůn in den flecken Atad kamen der jensidt dem Jordan ligt/ da hielten sie das seel leichampt/ oder begengniß/ mit einer seer grossen bittern klag/ sieben tag. Vñ da die leüt im land/ die Cananiter/ sahen das leid tragē im flecken Atad/ sprachē sie. Die Egipter tragen da grosses leyd. Da her heist man das ort/ der Egipter leyd. Welchs ligt jensidt dem Jordan.

Vnd Jacobs kinder thetten wie er inen befolhen hat/ vnd furten jn ins land Canaan/ vnd begruben jn inn der zwifachen höle deß ackers/ die Abraham erkaufft hatt/ mit dem acker/ zů erbbegrebniß/ vō Ephron dem Hethiter gegen Mamre. Also zoh Joseph wider in Egipten mit seinen brüdern/ vnd mit allen die mit jm hinauff gezohen waren seinen vatter zů begraben/ als sie jn begraben hatten.

C

Die brüder aber Joseph förchten sich/ da jr vatter gestorben war/ vnd sprachen. Joseph möcht vns gram sein/ vnd erdencken des vbels er erlitten hat/ vñ vns vergelten alle boßheit/ die wir an jm gethan haben. Darūb liessen sie jm sagen. Dein vatter befalh/ vor seynem todt vnd sprach. Also solt jr Joseph mit disen meinen worten sagē. Lieber/ vergib deinen brüdern die missethat vnd boßheyt/ vnnd jre sünd/ dz sie also vbel an dir gethan haben. Lieber so vergib nůn dise missethat dem* diener Gottes deinem vatter. Aber Joseph weynet/ da sie sölchs mit jm redeten.

* vns den dienern des Gottes deynes vatters.

Vnnd seine brüder giengen hin/ vnd fielen vor jm nider auff die erden/ vñ sprachen. Sihe/ hie seind wir deine knecht. Joseph sprach zů jnen. Förcht euch nit. Wer kan Gottes willē wider stan? Jr gedacht böß vber mich/ aber Gott hats zum gůtten gewandt/ vñ mich erhöhet/ als jr zů gegen sehet/ zů erhaltē viel volcks. So förchtend euch nůn nit. Jch will euch versorgen vñ ewer kinder. Vnd er tröstet sie/ vnd redet freuntlich vnd lieblich mit jnen.

D

Also wonet Joseph in Egipten/ mit seins vatters hauß/ vnd lebet hundert vnnd zehen jar/ vnnd sahe Ephraim kinder biß ins drit glid. Desselben gleichen die kinder Machir Manasses son/ zeugeten auch kinder auff Josephs schoß.

Vñ Joseph (nach disen dingē) sprach zů seinen brüdern. Gott wirt euch nach meinē todt heimsůchen/ vñ auß disem land füren/ in das land/ das er Abraham/ Jsaac/ vnnd Jacob geschworen hat. Darumb nam er ein eyd von den kindern Jsrahel/ vnd sprach. Wenn euch Gott heimsůchen wirt/ so füret mein gebein von dannē. Also starb Joseph/ da er war hundert vnnd zehen jar alt. Vnd sie salbten jhn mit köstlicher salben/ vnd legten jn in ein laden in Egypten.

Ende des ersten bůchs Mose.

Das Ander büch Mose.

Das I. Capittel.

¶ Wie Jacobs kinder so in Egypten komen/ geheissen haben/ Vnd wie der König von Egypten der Juden kinder zů tödten gepot.

A Gen. xlvj. b



DIß sind die namen der kinder Jsrahel/ die mit Jacob in Egypten kamen/ ein yeglicher kam mit seinem hauß hinein. Ruben/ Simeon/ Leui/ Juda/ Jsaschar/ Sebulon/ Ben Jamin/ Dan/ Naphtali/ Gad/ Asser. Vnd alle seelen der/ so auß den lenden Jacob kommen waren/ der waren sibentzig. Joseph aber war zůvor inn Egypten. Da nůn Joseph gestorben war/ vnd alle seine brüder/ vnnd alle sein geschlecht/ die zů der zeit gelebt hetten/ wůchsen die kinder Jsrahel/ vñ eben als grünetten sie/ also mereten sie sich/ vnnd wurden seer mechtig/ daß jrer das land vol ward.

B Act. vij.

Da zwischen kam ein newer König auff/ vber Egypten/ der wuste nichts vō Joseph/ vnd sprach zů seinem volck. Sihe/ des volcks der kinder Jsrahel ist vil/ vnd mechtiger deñ wir/ wolauff laßt vns sie weißlich vertrucken/ daß jrer nit also vil werden/ vnnd wo sich ein krieg wider vns erhůb/ möchten sie sich auch zů vnsern feinden schlahen/ vnnd vns selbs bestreitten/ vnd zum land außziehen.

C

Vnd er setzet jron vögt vber sie/ die sie mit arbeitten beleydigten. Vnd sie baweten dem * Racmses. Pharao die stedt/ Pithon vnd * Rammesses/ zů schatzheusern.

Aber je mehr sie das volck niderdrückten/ je mehr sichs meret/ vnd außbreitet. Vñ die Egypter waren den kindern Jsrahel feindt/ vñ thetten jn leidt/ vnd spotteten jr/ vnd machten jnen jr leben sawer mit schwerer arbeit/ Exod. xvij. b an lett/ vnd ziegeln/ vnnd mit allerley jron dienst auff dem feld/ vnnd sunst mit allerley arbeit/ die sie jnen auff legten/ mit vnbarmhertzigkeit.

Vnnd der König zů Egypten sprach zů den hebammen der Hebreischen weyber/ deren eine hieß Siphra/ vnd die ander Pua. Wenn jr den Hebreischen weybern helfft/ vnd die zeyt der geburt kommen ist/ wirdt es ein kneblin/ so rödtets/ ists aber ein dochter/ so laßt sie leben. Aber die hebammen forchten Gott/ vnd thetten nit/ wie der König zů Egypten jnen gesagt hat/ sonder liessen die kneblin leben.

D

Da rieff der König von Egypten den hebammen/ vnd sprach zů jnen. Warumb thůt jr das/ daß jr die kinder leben laßt? Die hebammen antwortē Pharao. Die Hebreischen weiber seind nit wie die Egyptischen/ denn sie wissen/ wie man den geberenden weibern helffen sol/ vnnd ehe wir zů jnen komen/ haben sie geporen. Darumb ehet Gott den hebammen gůts. Vnd das volck meret sich/ vnnd ward seh: mechtig. Vnd weil die hebammen Gott förchtetten/ bawet er jnen heüser.

Da gepot Pharao alle seinem volck/ vnd sprach. * Alles was menlichs geschlechts geporē wirt/ werfft inß wasser/ was aber weiblichs/ das behaltet.

* Alle sönd die geporen werdē werfft yns wasser/ vnd alle döchter laßt lebē.

Das II. Capittel.

¶ Wie Moses auff dē wasser gelegt/ vnd funden ward/ vnd folgender zeit einen Egypter erschlůg.

A

VNd nach disen dingen/ ist auß gangen ein man vom hauß Leui/ vñ nam * ein weyb seines geschlechts. Vnd das weyb ward schwanger/ vñ gepar einen son. Vnd da sie sahe/ daß ein fein kind war/ verbarg sie jn drey monat. Vnd da sie jn nit lenger verbergē kund/ nam sie ein runden tieffen bintzen korb/ vn verbicht jn mit lett vñ pech/ vnd legt das kind darein/ vnd legt jn in das ror am gstad oder vfer des wassers. Aber sein schwester stund von ferrem/ * vnnd sahe wie solchs geschach.

* ein dochter Leui. Exod. xvij. d Act. vij. e Heb. xj. d

* daß sie erfaren wolt/ wie es jm geben wurd.

Vñ sihe/ die dochter Pharaonis kam herauber/ daß sie bader im wasser. Vnnd jre jungfrawen giengen an dem gstad des wassers. Vñ da sie den korb im ror sahe/ sandt sie * einne von jren mägden hin/ vnnd ließ jn holen. Vnd da sie jn auffthet/ sahe sie darinnen ein weynendes kneblin. Da jamert es sie/ vnnd sprach. Diß ist der Hebreischen kindlin eins.

* jre magd.

Da sprach seine schwester zů der dochter Pharaonis. Sol ich hin gehen/ vnd der Hebreischen weyber eine rüffen/ die da seug/ daß sie dir das kindlin seuge? Die dochter Pharaonis sprach zů jr. Gehe hin. Die jungfraw gieng hin/ vnnd rieff des kinds mütter. Da sprach Pharaons dochter zů jr. Nim hin das kindlin/ vnnd seug mirs/ ich will dir lohnen. Das weib nam das kind/ vnd senget es.

B

Vnd da das kind groß war worden/ bracht sies der dochter Pharaons/ * vñ die nam jn auff an eins sonß statt/ vnd hieß jn † Moses. Dann sie sprach. Jch hab jn auß dem wasser gezogen.

* Es ward jr son. † 1.

Zů den zeitten da Moses war groß worden/ gieng er auß zů seinen brüdern/ vnd sahe jhre betrübtniß * vnd not. Vnd ward gewar/ daß ein Egypter schlůg seinen bruder der Ebreischen ein. Vnnd er wandt sich hin vnd hehr. Vnnd da er sahe/ daß kein mensch da war/ erschlůg er den Egypter/ vnnd begrůb jhn in den

* laßt.

in deñ sand. Des andern tags gieng er auch auß/vnnd sahe zwen Ebreische menner sich mit einander zancken/vnd sprach zů dem welcher dem andern vnrecht ther. Warumb schlegst du deinen nehesten: Er aber sprach. Wer hat dich zům öbersten oder richter vber vns gesetzt: Wiltu mich auch erwürgen/wie du den Egipter erwürget hast: Da förcht sich Moses vnd sprach. Wie ist das offenbar worden: Vnd es kam für Pharao/der trach/ tet nach Mose daß er jn töder. Aber Moses
e Midian. floh vor Pharao/vñ hielt sich im land Ma/ dian* vnnd setzt sich bey einem brunnen.

C Der priester aber in Madian hatt sieben döchter/die kamen wasser zů schöpffen/vnd fülleten die rinnen/die schaff jres vatters zů trencken. Da kamen die hirten/vnnd stiessen sie darvon. Aber Mose macht sicht auff/vnd halff jnen/vnd trencket jre schaff. Vnd da sie zů jrem vatter Reguel kamen/sprach er. Wie seit jr heute so bald deñ sonst gewönlich kom/ men: Sie sprachenn. Eyn Egiptischer man hatt vns geholffen von denn hirten/vnnd schöpffet vns wasser/vnd trencket die schaff. Er sprach zů seinē döchtern. Wo ist er: Warumb habt jr den man lassen gehen: Ladet jn daß er mit vns esse.

* bewilligt. Vnd Moses thet* ein eyd/bey dem man zů
* Zipora. bleiben. Vnd er gab Mose seine dochter Ze/ phora* die gepar jm ein son. Vnnd er hieß jn
† 2. Gerson† Denn er sprach. Ich bin ein frembd/ ling worden jm frembden land. Vnd sie gepar
† 3. noch einen son/den hieß er Elieser† vñ sprach. D Gott meins vatters ist mein helffer/vnd hat mich von der hand Pharaons erlöst.

Etzlich viel zeit aber darnach/starb der König in Egipten/vnnd die kinder Jsrahel seufftzeten vber jre arbeit/vnd schrien. Vnd jr schreyen kam für Gott vber jr arbeit/Vnd Got erhöret jr wehe klagen/vnd gedacht an seinen bund/den er her mit Abrahā/Jsaac/
* vnd er sahe sie an/vñ er/ kennet es. vnd Jacob gemacht. Vnnd* der HERR hat angesehen die kinder Jsrahel/vnnd hat sie erlöst. ¶ Annotationes.

(Maßha) Heißt auß ziehen/daher heist Moses auß ge/
† 1. zogen. Nemlich auß dem wasser.

(Gerson) Heist ein frembder/oder auß lender.

† 2. (Elieser) Heist Gott mein hälffe.

† 3.

Das III. Capittel.

¶ Wie Gott mit Moses auß dem busch redt/vñ jm gepot die kinder Jsrahel auß Egypten zů füren.

A Moses aber hütet der schaff Je/ tro seines schwehers/oder schwi/ ger herrēs/des priesters in Mi/ dian. Vñ da erhet die schaff hin den in die wüste getriben/ist er kommen biß an den berg Gottes Horeb. Vnd
* Engel des HERRN. der* HERR erschein jm inn einer feurigen flammē auß dem pusch. Vnd er sahe/daß der pusch mit fewr briant/vnd verbriant doch nit.
Deut. xxxiij. a Josue v. d Act. vij. d Vnd sprach. Ich wil dahin gehn/vñ besehen diß groß gesicht/warumb der pusch nit ver/ brennet.

B Da aber der HERR sahe/daß er gieng zů sehen/rufft jm Got auß dem pusch/vnnd sprach. Moses/Moses. Er antwort. Hie bin ich. Er sprach. Tritt nit hieher/ziehe deine
Mat. xvij. c Mar. ix. c Luce xx. f. schůch auß von deinen füssen/dann das ort/ da du auff stehest/ist ein heylig land. Vnnd sprach weitter. Ich bin der Gott deines vat/ ters/der Got Abraham/der Got Jsaac/vnd der Got Jacob. Vnd Moses verdecke/oder wendet ab sein angesichte/denn er forcht sich Got anzusehen. Vnd der HERR sprach zů jm. Ich hab gesehē das ellend meines volcks in Egypten/vñ hab jr geschrey gehöret vber die hertigkeit der fron vögt/ich hab jr leid er/ faren/vnd bin herab gestigen/daß ich sie er/ löse von der Egypter gewalt/vñ sie außfüre auß disem land in ein gůt vnnd weyt land/ in ein land/da milch vnd hönig innen fleüßt/ nemlich/an die ort/der Cananiter/Hethiter/ Amoriter/Pheresither/Heviter/vnd Jebu/ siter. Dieweil denn nůn das geschrey der kin/ der Jsrahel für mich kommen ist/vnnd hab auch dar zů gesehen jre beschwerūg/damit sie die Egypter beschweren/so kom nůn hehr/ ich wil dich zů Pharao senden/daß du meyn volck/die kinder von Jsrahel auß Egypten fürest.

Moses sprach zů Got. Wer bin ich/daß C ich zů Pharao gehe/vnnd füre die kinder Js/ rahel auß Egypten: Er sprach. Ich will mit dir sein. Vnd das sol dir das zeichen sein/ daß ich dich gesand hab Weñ du mein volck auß Egypten gefüret hast/* wirdstu Gott
* werdet jr Got ein dieß thun. ein opffer thůn/auff disem berg.

Moses sprach zů Got. Sihe/weñ ich zů den kindern Jsrahel kom/vnd sprech zů jnen. Der Got ewer vätter hat mich zů euch gesand/vñ sie mir sagen werden. Wie heist sein name/ was sol ich jnen sagen: Got sprach zů Mose. †
Ich* bin†/daß sein/oder/der ist. Vñ sprach. * ich werde sein/der ich sein werde. Also soltu zů den kindern Jsrahel sage. Der/ ist/der hat mich zů euch gesandt.

Vnd Gott sprach weytter zů Mose. Also D soltu den kindern Jsrahel sagen. Der HER ewer vätter Gott/der Gott Abraham/der Got Jsaac/d Gott Jacob/hat mich zů euch gesandt. Das ist mein name ewigklich/da/ bey soll man mein gedencken/von geburt zů geburt. Darumb so gehe hin/vnd versam/ le die Eltesten von Jsrahel/vnnd sprich zů jhnen. Der HERR/ewer vätter Gott/

Ist mir erschinen/der Got Abrahā/der Got Isaac/der Got Jacob/vnd hat gesagt. Ich hab euch heim gesuchet/vñ gesehen was euch in Egypten widerfaren ist/vnd hab gesagt. Ich will euch auß dem elend Egypti füren/in das lād der Cananiter/Hethiter/Amoriter/ Infra vij.g. Pheresiter/Heuiter/vñ Jebusiter/in das lād da milch vnd honig innen fleusst.

F Vnd sie werdē deine stim hörē. Vnd du sampt den eltesten von Israhel solt hin ein gehē zům Konig in Egypten/vnnd zů im sagen. Der HERR der Ebreer Got/hat vns gerüffen. So laß vns nůn gehen/drey tagreisen in die wüste/das wir opfferen dem HERREN vnserm Gott. Aber ich weiß das euch der kö-nig in Egypten nit wirt ziehē lassen/on durch einn starcke hand. Deñ ich werd mein hand/ auß streckē/vnd Egypten schlahen mit al-lerley wunder/die ich drinnen thůn werd/dar noch wirt er euch lassen ziehen.

G Vnd ich will disem volck gnad geben/vor den Egyptern/das wen ir auß ziehet/nit leer auß ziehet/sonder ein yglich weib sol vō irer nachparyn vñ hauß genossen fordern/silber-in vnd guldē gefeß/vnd kleider/die solt jr auff * vnd den Egyptern entwenden. ewere sōne vnd töchter legen/*vñ das Egy-pten land berauben.

Annotacion.

†1. (Ich bin) Diser namen Gottes (Ich bin das sein/oder der ist) zeigt an/nit als luther sagt/wie man durch dē glau-ben zu Got/vñ er zu vnß kome/sonder Göttlicher natur ei-genschafft. Deß Moses/der itzund glaubig/vnd durch dē glaubē zů Got kommen war/hat nit nor gehabt zu fragen wie er solt erst zu Got komen/fragt auch nit solchs/sonder wie sein name hieß/in welchem er do zur zeit/wol vñ solt angeruffen/geeret/vnd sein gedacht werdē/dar auff ant-wort jm Got/vnd sagt nach vnserer translacion also. Ich bin das sein/oder/der ist/das ist also vil gesagt/mein na-men/in welchem meiner natur eigenschafft mag auffs hö-hest auff erden angezeigt werdē/ist/Sein/in disem namē wirt verstanden/das Gotlich natur vnbegrifflich/aller anderer ding einiger vrsprung vnd erhalter/vnd on allen zusatz sei/alle volkommenheit beschließ/aller zeit vnder scheidt begreifft/allein ewig/gantz vnbenderlich/vñ nit in einigē weg/nit sein mög/Er ist nit wie alle andere creatu-ren/die etwan nit gewesen seind/auch mögen wider vnd nit sein/vnd durch den zusatz deß/sein/ir sein haben. Aber in Got ist das/Sein/kein zusatz/sonder eigen natur/vnd dar vmb kan er nimmer nit sein/vñ bleibt alle zeit der ist/ oder dz/sein. Diß hat der HERR wollen anzeigen/do er sagt/ich bin der ist/oder das sein. Welcher namen keinem andern mag in der warheit zugelegt werden/sonder zeigt an/Das Got von allen andern dingen vbertreffe ich vnnd onermeßlich abgeschaiden sei.

Das IIII. Capittel.

¶ Von wunderzeichen so Gott bey Moses/vnd er bey den luden thett/vnd wie er von seinē schwiger herren zohe vnd mit seinem bruder die Juden tröstet.

A Moses antwort vnd sprach. Sie werden mir nit glauben/noch mein stym hören/sonder werdē sa-gen/d HERR ist dir nit erschinē. Der HERR sprach zů jm. Was ists das du in deiner handt hast? Er sprach. Ein stab. Der HERR sprach. Werff jn vō dir auff die erden. Vnd er warff jn von jm/do ward er zur schlangen. Vnd Moses flohe vor jr. Aber der HERR sprach zu jm. Streck dein hand auß vnd erwüsch sie bey dem schwäntz. Da streckt er sein hand auß vñ hielt sie/ vnnd sie ward zům stab in seiner handt. Dar vmb sprach er. Werden sie glaubē/dz dir er-schinen sey d HERR der Gott jrer vätter/ Der Gott Abraham/Der Got Isaac/der Gott Jacob.

B Vnd der HERR sprach weitter zů jm. Steck dein hand in deinen busen. Vñ er steckt sie in seinen busen/vnd zoh sie her auß gantz aussetzig wie schnee. Vnnd er sprach. Thů sie wider inn den busenn. Vnnd er thett sie wi-der vmb in den busen. Vnnd zoh sie wider-umb her auß/da war sie wider wie sein an-der fleisch. Wen sie dir nit werden glauben/ sprach er/noch hören die* red deß ersten zei-chens/so werden sie doch glauben dem* wort des andern zeichēs. Wen sie aber disen zwey-en zeichen nit glauben werden/noch deine stim hören/nym deß wassers auß der bach/ vnd geuß es auff das trocken land/so wirt das selb wasser/das du auß der bach genom-men hast/blut werden/auff dem trocken lād. * die streff. * die streff.

C Moses aber sprach zu dem HERREN. Ach mein HERR. Ich bin ein man der nit beredt ist/vō gestern vnd vorgestern her. Vnd seit der zeit/du mit deinem knecht gered hast/ hab* ich ein verhinderrere sprach/vnd ein schwerere zungen. * deß ich hab ein schwere sprach/vnnd ein schwere zungen.

Der HERR sprach zů jm. Wer hat dem mēschen den mundt geschaffen: oder wer hat den stummen/oder tauben/oder schēden/oder blinden gemacht: Hab ichs nit gethan/der HERR? So gehe nů hin. Ich wil mit dei-nem mund sein/vnd dich leren was du sagen solt.

Moses sprach aber. Ach mein HERR. Send/welchen du senden wilt. Do ward der HERR seer zornig vber Mose vnd sprach. Weiß ich dan nit das dein brüder Aaron vō Leui beredt ist: Vñ sihe/er wirt her auß gehē dir entgegen. Vnd wen er dich siht/wirt er sich von hertzen frewen. Du solt zu im reden/ vnd die wort in seinen mund legen. Vnd ich wil mit deinem/vnd seinem mund sein/vnd euch leren/was jr thůn solt/vnnd er soll für dich zům volck reden. Er soll dein mūnd sein/ aber du würdst jm sein mundt sein/in den din-gen/so zů Got gehören. Vnd disen stab nim in deine hand/da mit du zeichen thůn solt. Mat.5.c Eccle.48.a

Moses gieng hin/vñ kam wid zů Jethro sei-nem schwigerher/vnd sprach zů jm. Ich will gehen/vnnd wider keren zů meinen brüdern/ die in Egypten seind/vnnd sehen/ob sie noch leben

lebē. Jethro sprach zů jm. Gehe hin mit fri-
E deñ. Auch sprach der HERR zů jm/in Mi-
dian. Gehe hin vnd ziehe wider in Egypten/
den die leut seind alle todt/die nach deinem le-
ben stelleten. Also nam Moses sein weib/ vnd
seine söne/vnd fürets sie auff einem esell/vnnd
a nam. zohe wider in Egypten land/ vnnd trug* den
stab Gottes in seiner hand.

Vnnd der HERR sprach zů Mose/da er
wider in Egypten zohe. Sihe zů/das du alle
die wunder thůest vor Pharao/die ich vnder
deine häd gegebē hab. Ich aber will sein hertz
verherten/daß er das volck nit lassen wirt.
Vñ solt zů jm sagen. Also sagt der HERR.
F Jsrahel ist mein erst geporner son. Laß mein
son gehen/daß er mir diene. Vnd du hasts nit
wollen thůn. Sihe ich werd deinen erst gepor-
nen son tödten.

Vnd als er vnder wegē in der herberg war/
kam jm der HERR entgegen/vnnd wolt jn
tödtē. Da nam alß bald Zipora/ein ser schar-
pfen stein/vñ beschneid jrem son die vorhaut.
Vnd rüret jm seine füß an/ vnnd sprach. Du
† bist mir ein blůr breutgam. Vnd* nach dem
a Da ließ er von im ab/ sie sprach aber. Blůt breutgs vmb der beschnei-dung willen. sie herr gesagt/du bist mir ein blůr breutgam/
vmb der beschneidung willen/da verlies er jn.
Vnd d HERR sprach zů Aaron. Gehe hin
Mose entgegen in die wüste. Vnd er gieng hin
vnd begegnet jm am berg Gottes/ vnd küsset
G jn. Vnnd Moseß sagt Aaron alle wort/ des
HERRN/ der jn gesandt hatt/vnd alle
zeichen/die er jm befolhen hatt. Vnd giengen
hin/vnnd versamleten alle die Elesten/von
den kinderen Jsrahel. Vnd Aaron redet alle
wort/die der HERR mit Mose geredt hat/
vnd thet die zeichen vor dem volck/vnnd das
volck glaubt. Vnnd da sie hörten/ das der
HERR die kinder vō Jsrahel heimgesucht/
vnd jr elend angesehen hett/neygetten sie sich
vnd betteten an.

Annotacio.

† (Blůr breutgam) das ist/es kost blůt/das du mein mā
bist/vnnd muß mein kind beschnelden/welches sie vor hin
nit gesehen hat/bedeut die beruffung zum glauben der hei-
den/welche nit hat mögen beschehen on das blůt der geist-
lichen beschneidung des alten Adams/mit dem steinäeren
messer/des worts vnd lere Christi.

Das V. Capittel.

Wie Moses vnd Aaron/ dem Pharao an sagten/ Gottes willen/ vnd er die kinder Jsrahel viel mehr beleştiget.

A DAr nach giengen Moses vñ Aa-
ron hinein/ vnd sprachen zů Pha-
rao. Also sagt der HERR der
Gott Jsrahel. Laß mein volck
gehē/daß mirs opffer in der wü-
ste. Pharao antwort. Wer ist der HERR/
des stymm ich hören můß/vnd Jsrahel gehen
lasse?

Jch weiß nichts von dem HERRN.
Jch wil auch Jsrahel nit gehen lassen.

Sie sprachen. Der Ebreer Got hat vns ge-
ruffen/dz wir sollen nů hin gehē drey tag reiß
in die wüste/vnd dem HERRN vnserm
Gott opfferen/das vnß nit widerfar/pestilēz
oder schwerd.

Da sprach der könig in Egypten zů jnen.
Warumb macht jr/du Moses vnd Aaron/
daß das volck sein werck läßt anstehen? Gehr
hin zů euwerer arbeit.

Weiter sprach Pharao. Sihe/ des volcks
ist schon zů viel jm land/ vñ sehr gewachsen/
wie viel mehr würden jr/so wir sie feiren vnd
růwen liessen von jren wercken?

B Darüb befalh Pharao des selbē tags/ den
vögten des volcks/vnd jren amptleuten vnd
sprach. Jr solt dem volck nit mer stuppeln sa-
meln vndgeben/daß sie zigel brennen/wie vor- *Streo.
hin*/ laßt sie sebs hin gehen/vnnd stüpeln zů *gestern vnd ehe gestern.
samen lesen.

Vnnd die zal der zigel/die sie * vorhin ge- *gestern vnd ehe gestern.
macht haben/solt jr jnen gleich woll auff legē
vnnd nichts mindern/denn sie gehen müssig/
drumb schreyen sie vnd sprechen.

Wir wollen gehen/vñ vnserm Got opffern.
Man druck die leut mit arbeit/ das sie zů
schaffen haben/vnnd sich nit keren ann lügen
wort.

Da giengen die vögt des volcks vnnd jr
amptleut auß/vnd sprachen zům volck.

Also spricht Pharao. Man wirt euch kein
stro geben. Gehet jr selbs hin/vnnd nemet
euch stro wo jrs finder. Aber von euwerer ar-
beit soll nichts gemindert werden.

Da zurstrewet sich das volck ins gantz land
Egypten/ das es stuppeln samlet/da mit sie
stro hetten.

Vnd die vögt tribend sie vnd sprachen. Er- C
füllend euwer tagwerck/gleich als da jr stro
hattend. Vnnd die amptleut der kinder Jsra-
hel/die die vögt Pharaons vber sie gesetzt hat-
tend würden geschlagen/vnnd ward zů jnen
gesagt.

Warumb habt jr weder heut noch ge-
stern euwer gesatzt tag werck gethan/ wie
vor* hin?. *Gestern vñ ehe gestern.

Da giengen hinein/ die amptleudt der kin-
der Jsrahel/vnd schriend zů Pharao.

Warumb wilen mit deinen knechten also
faren? Man gibt vnß kein stuppeln/* vnnd *Stro.
sollen gleich wol die zigel machen/die vns be-
stimpt seind.

Vnd sihe/wir deine knecht werden mit geis-
selen geschlagen/vnd man handlet vnbillich
gegen deinem volck.

Pharao

Pharao sprach. Jr seit müssig/ müssig seit jr/ darumb sprecht jr. Wir wollen hin gehen/ vnd dem HERRN opffern. So geht nů hin vñ frönendt. Stro sol man euch nit gebē/ aber die anzal der zigel/ solt jr reichen.

D Da sahē die amptleud der kinder Jsrahel/ dz nit besser ward/ weil man jnnen sagt/ jr solt nichts mindern vom tagwerck an den zigeln. Vnd da sie von Pharao giēgen/ sind sie/ Mosi vnd Aaron/ die da gegen jn stundend/ begegnet/ vnnd haben also zů jnen gesagt. Der HERR sehe auff euch/ vnd richt es/ das jr vnser gerücht habt stinckē gemacht vor Pharao/ vnd seinen knechten/ vnd habt jnen das schwerdt in jre hend geben/ vns zů tödten.

Moses aber kam wider zů dē HERRN vnnd sprach. HERR/ warumb hast du also beleidiget diß volck? Warumb hastu mich her gesandt? Dēn seither das ich hin ein bin gāgen zů Pharao/ mit jm zů redē in deinem namen/ hat er beleidiget dein volck/ vnd du hast dein volck nit erlöset.

Das VI. Capittel.

¶ Wie Gott die Juden tröstet/ vnd Mose gepott mit pharao zů reden.

A DEr HERR sprach zů Mose. Nůn solstu sehen/ was ich Pharao thůn werdt. Denn durch ein starcke hand můß er sie lassen. Er můß sie noch durch ein starcke handt auß seinem land/ vom jm auß treiben.

Vnd Gott redet mit Mose/ vnd sprach zů jm. Ich bin der HERR/ welcher ist erschienen Abraham/ Jsaac/ vnd Jacob/ zům almechtigē Gott/ aber meinēnamē/ HERR/ hab ich jnen nit kundt gethan. Auch hab ich meinen bundt mit inen auff gericht/ das ich jnen geben will/ das land/ Canaan/ das land jrer walfart/ darinnen sie frembdling gewesen seind. Auch hab ich gehöret die weeklag/ der kinder Jsrahel/ die die Egypter mit frönen beschwerend/ vnnd hab an meinen bundt gedacht.

Darumb sag den kindern Jsrahel. Jch bin der HERR/ vnnd wil euch auß füren/ von dem* gefengnis der Egypcier/ vnd will euch erlösen von euwerm frönen/ vñ will euch erlösen durch ein auß gereckten arm/ vnd grosse vrtheil. Vnnd will euch mir annemen zum volck/ vnd will euwer Gott sein/ das jrs erfaren solt/ daß ich der HERR bin euwer Gott der euch auß gefüret hab/ vō dem gefengnis* Egypti/ vnnd euch bracht in das landt/ darüber ich hab meine handt auff gehaben/ das ichs geb Abraham/ Jsaac/ vnnd Jacob/ das will ich euch geben zů besitzen */ Jch der HERR. Moses sagt solchs alles den kindern Jsrahel. Aber sie höreten jn nit/ angst vñ bekummerniß halber jreß hertzen/ vñ vor harter arbeit.

* von euweren diensten in Egypten.

* last.

* Eygen oder erb.

B Da redet der HERR mit Mose vñ sprach. Gehe hinein/ vnnd rede mit Pharao dem könig in Egypten/ daß er die kinder Jsrahel auß seinem landt laß. Moses aber redet vor dem HERRN vnnd sprach. Sihe/ die kinder Jsrahel hören mich nit/ wie solt mich dan Pharao hören? Besunder weil ich von vnbeschnitten leffzen bin. Also redet der HERR mit Mose vnnd Aaron/ vnd therr jnen befelh/ an die kinder Jsrael/ vnnd Pharao den könig in Egypten/ dz sie die kinder Jsrahel auß Egypten füreten.

Diß seind die heupter der heuser in jren geschlechten. Die kinder Ruben des ersten sonß C Jsrahel seind dise. Hanoch/ Pallu/ Hezron/ Tharmi. Das seind die geschlecht von Rubē.

Die kinder Simeon seind dise. Jemuel/ Jamin/ Ohad/ Jachin/ Zohar/ vnnd Saul der son des Cananischen weibs. Das seind Simeons geschlecht.

Diß seind die namē der kinder Leui in jren geschlechtē. Gerson/ Kahath/ Merari. Aber Leui ward hundert vnnd sieben vnd dreissich iar alt. Die kinder Gerson/ seind dise. Libni/ vnd Semei mit jren geschlechten.

Die kinder Kahath seind dise. Amram/ Jezear/ Hebron/ Vsiel. Kahat aber ward hundert vnd drei vnd dreissig jar alt.

Die kinder Merari seind dise. Maheli/ vñ Musi. Diß seind die geschlehte Leui in jren freuntschaffren. † 2. Vnd Amram nam seine můme Jochebed zum weib/ die gepar jm Aaron vnd Mose. Aber Amram ward hundertt vñ sieben vnddreissig iar alt.

Die kinder Jezear seind dise. Korah/ Nepheg Sichri. Die kinder Vsiel seind dise. Misael. Elzaphan/ Sithri.

Aaron nam zům weib Eliseba die tochter D Amminadab/ Nahassons schwester/ die gepar jm Nadab/ Abihu/ Eleasar/ Jthamar. Die kind Korach/ seind dise. Assir/ Elkana/ Abiassaph. Diß sein die geschlecht d Koritter. Eleazar aber Aarons son/ der nam von den döchtern Putiel ein weib/ die gepar jm den Pinehas. Das seind die heupter d leuiter geschlechten in jren freuntschaffren.

Das ist der Aaron vnd Moses zů den der HERR sprach. Füret die kind Jsrahel auß Egypten land mit jrem heer. Diß seind die mit Pharao dem kömg in Egypten redten/ das sie die kinder Jsrahel auß Egypten füreten. Nemlich/ Moses vñ Aaron/ des tages do der HERR mit Mose in Egypten land redet. Vnnd der HERR sprach. Jch bin der HERR. Rede mit Pharao dem konig in Egypten/ alles was ich mit dir rede. Vnd er

antwort

antwort vor dem HERRN. Sihe/ich bin von vnbeschnittren lefftzen/wie wirt mich deñ Pharao hören?

¶ Annotationes.

† 1. Nit kund gethan.) Die patriarchen haben Got woll erkant/doch hatt er jnen seinen namē nit solcher weiß/wie dem Mose geöffnet/mit so grossen/erschröcklichen wunderwercken/als Moses in des HERRN namē bey dem Pharao thet.

† 2. (Seine mūme.) Das ist/eine von seinem geschlecht/villeicht seines vatters brüder dochter/oder seiner mütter schwester dochter.

Das VII. Capittel.

¶ Wie Moses vñ Aaron die ersten zeichē beweisten/also das der stab ein schlang/vnnd das wasser zů blůt ward.

A DEr HERR sprach zů Mose. Sihe/ich hab dich einen Got gesetzt vber Pharao/vnd Aaron dein brůder soll deyn Prophet sein. Du solt jm sagen alles was ich dir gebietten werd/aber Aaron dein brůder sols zů Pharao reden/daß er die kinder Jsrahel auß seinem land laß. Aber ich wil Pharao hertz verherten/vnd meiner zeichen vnd wunder viel thůn in Egipten land. Vnd Pharao wirt euch nit hören. Vnnd ich wil meine hand in Egypten beweysen/vnnd füren mein heer/mein volck/die kinder Jsrahel/auß Egyptenland durch grosse gericht/vnd die Egypter sollens innen werden/daß ich d' HERR bin/wenn ich nůn mein hand außstrecken werd vber Egypten/vñ die kinder Jsrahel mitten auß jnen füren.

B Moses vnnd Aaron thatten/wie jnen der HERR gepotten hat. Vnnd Moses war achtzig jar alt/vnd Aaron drey vnd achtzig jar alt/da sie mit Pharao redeten. Vnd der HERR sprach zů Mose vñ Aaron. Wenn Pharao zů euch sagē wirt/beweiset ewre *zeichen/soltu zů Aaro sagē. Nim deinē stab/vñ wirff jn für Pharao/dz er zur schlangē werd. * wunder.

Da giengen Moses vnd Aaron hinein zů Pharao/vnd thetten/wie jnen der HERR gepotten hat. Vnd Aaron warff seinen stab für Pharao/vnd für seinen knechten/vnd er ward zur schlangen. Da fordert Pharao die weysen vnd zauberer/vñ sie thetten auch des gleichen durch die Egyptische zauberey vnd geheimniß/vñ warff ein yeglicher seinen stab von jm/vnd wurden schlangen drauß. Aber Aarons stab verschland jre stäb. Also ward das hertz Pharaons verstockt/vnd hört sie nit/wie deñ der HERR geredt hatt. 4. Thim. 3. b

C Vnd der HERR sprach zů Mose. Das hertz Pharao ist hart/er widert sich dz volck zů lassen. Gehe hin zů Pharao morgen. Sihe/er wirt auß wasser gehen/so stand gegen jhm an den vfer des wassers/vnd nim den stab in deine hand/der zur schlangē ward/vñ sprich zů jm. Der HERR der Ebreer Gott/hat mich zů dir gesandt/vnd lassen sagen. Laß mein volck/daß mirß *opfere inn der wüste. Aber du hasts biß her nit wöllen hören. * dienē.

Darumb spricht der HERR also. Daran soltu erfaren/daß ich der HERR byn. Sihe/ich wil mit dem stab/den ich in meyner handt hab/das wasser schlagen/das in dem fluß ist/vnd es sol in blůt verwandelt werdē/daß die fisch im fluß sterben söllen/vnd d' fluß stincken/vnd den Egyptern wirts weh thůn zů trincken des wassers auß dem fluß. Exra xv

D Vnd der HERR sprach zů Mose. Sag Aaron. Nim deinen stab/vnd reck dein hand auß vber die wasser in Egypten/vber jr flüß vñ bäche/vñ see/vñ vber alle wasser sümpff/dz sie blůt werden/vnd sey blůt in gantz Egipten land/beide in hültzen vñ steinen gefessen.

Moses vnnd Aaron thatten/wie jnen der HERR gepotten hat. Vnnd hůb den stab auff/vñ schlůg inß wasser/das im bach war/vor Pharao vnd seinen knechten. Vnd alles wasser im bach ward in blůt verwandelt/vñ die fisch im bach sturben/vnd der bach ward stinckend/daß die Egypter nit trincken kunden des wassers auß dem strom/vñ war blůt in gantz Egyptenland. psal. lxxvij.

Vnd die Egiptischen zauberer thetten auch also mit jrem beschweren. Aber dz hertz Pharao ward verstockt/vnd hört sie nit/wie deñ d' HERR geredt hat. Vnd Pharao wandt sich/vnd gieng heim/vnd keret sein hertz noch nit daran. Aber alle Egypter grůben nach wasser vmb die bäch hehr zů trincken/deñ des wassers auß dem bach kunnten sie nit trincken. Vnd das weret siben tag lang/daß der HERR den bach schlůg. Sapi. xvij. b

Das VIII. Capittel.

¶ Wie Egypten gestraffe ward/mit fröschen/fliegen/vnd schnacken.



A DEr HERR sprach zů Mose. Gehe hinein zů Pharao/vnnd sprich zů jm. Also sagt d' HERR. Laß mein volck/daß mirs opfere. Wo du dich des weggerst/sihe/so wil ich alle deine landßmarcken mit frösch- Sapi. vij. c

frösche plagen/vnd die bach soll frösch auß-
ser quellen ader ausserwallen / die söllen her
auff steigen/vnd komen in dein hauß/in deine
kamer/auff dein lâger/auff dein bett/auch in
die heuser deiner knecht/vnder dein volck inn
deine bachofen/vnd in deine reyge/vnd sollen
die frösch auff dich/vnd auff dein volck/ vnd
auff alle deine knecht steigen.

B Vnd der HERR sprach zů Mose. Sag
Aaron. Reck dein hand auß mit deinem stab
vber die fliß vnd beche/vnd see/vn laß frösch
vber Egypten land kommen. Vnd Aaron re-
ckет sein hand/vber die wasser in Egyptē/vñ
die frösch kamen herauff vnnd bedeckten das
Egypten land. Da thetten die zauberer auch
also mit jrem beschweren/vnnd liessen frösch
vber Egypten land kommen.

Da forderт Pharao Mose vnd Aaron/vñ
C sprach. Bittend den HERREN / daß er
die frösch von mir/vnd von meinem volck ne
me/ so wil ich das volck lassen / das es dem
HERREN opffere.

Moses sprach zů Pharao. Bestim mir wen
ich fur dich/fur dein knecht/vñ fur dein volck
bitten soll/ das die frösch von dir/ vnnd von
deynen hauß/vñ von deynen dienerē/vñ von
deinem volck vertriben werden/vnd allein im
bach bleiben. Er sprach. Morgen. Er sprach.
Nach deinem wort will ich thůn/auff das du
erfarest/das niemant ist/ wie der HERR
vnser Got/ vnd sollen die frösch von dir/ von
deinem hauß/von deinen knechten/vnd von/
deinem volck/ genommen werden/ vnd allein
im bach bleiben.

D Also gieng Moses vnd Aaron von Pha-
rao. Vnd Moses schrei zů dē HERREN
vmb das geding vber die frösch/das er Pha-
rao hat zů gesagt. Vnnd der HERR that
wie Moses gesagt hat. Vnd die frosch sturbē
* die ein hauffen vñ da ein hauffen. in den henseren/in dē höfen/vñ auff dem feld.
Vnd sie hauffren sie zu samen in* viel grosser
hauffen/vnd das land stanck dar von.

Da aber Pharao sahe das er ruwe vber-
komen hatt/ward sein hertz verherter/ vñ hö-
rer sie nit/wie der HERR gepotten hat. Vñ
E der HERR sprach zů Mose. Sag Aaron.
* leuß. Reck deinen stab auß/vñ schlag in den staub
auff erden/das schnakē* werdē in gantz Egy-
pten land. Sie theten also. Vnd Aaron recket
* leuß seine handt auß mit seinem stab/vn schlug in
* leuß. den staub auff erden/vñ es wurdē schnakē/*
an den menschen/vnd an dē vich. Aller staub
des lands ward schnaken* in gantz Egypten
land.

* leuß. Die zauberer theten auch also mit jrem be-
* leuß schweren/das sie schnaken* her auß brechten.
Aber sie vermogten ß nit. Vnd die schnaken*
waren an menschen/vnd an vich. Da sprach
en die zauberer zů Pharao. Das ist Gottes
finger. Aber dz hertz Pharao ward verstockt/ Iosua 15. d.
vnd höret sie nit wie deñ der HERR gesagt
hatt.

Vnd der HERR sprach zů Mose. Mach
dich morgen früe auff/vnd tritt fur Pharao.
Sihe/er wird auß wasser gehen/vnd sprich zů
jm. Also sagt der HERR. Laß mein volck
das mirß opffere. * Wo nit/sihe so will ich al- * Deine * alle böse wurm oder wilde thier.
lerley fliegen* lassen kommen/vber dich/ dei-
ne knecht/ dein volck/vñ dein hauß/das aller
Egypter heuser/vnd das feld vñ was drauff
ist voll allerley* fliegen werden. Vnd will des * böser wurm oder wilde thier.
tages ein sonders wunder thůn mit dem land
Gessen* darauff mein volck stehet/das kein F
fliegen* da sei/auff das du innen werdest/das * Gosen. * böß würm oder wilde thier.
ich der HERR bin/mitten auff erden. Vnd
will ein vnterscheit setzē zwischen meinem vñ
deinem volck. Morgen sol das zeichen gesche-
hen.

Vnd der HERR thett also. Vnd es kamē
ein* grosse menig der fliegen / in Pharaons * Sehr delich en böser wür me/ os wilde thier.
hauß/in seiner knecht hauß/vnnd vber gantz
Egypten land/vnd das land ward verderbet * böser würmē / os böser thieren.
von den selbigen* fliegen.

Da forderт Pharao Mose vnd Aaron/vñ
sprach. Geher hin/vnd opffert euwerem Got
in disem lād. Moses sprach. Das mag nit al-
so geschehen. Denn wir würden der Egypter
greuwel opfferen vnserm Got dem HER- * der Egypter greuwel vor yren augē opf ferten / wür den sie vns mit steinen zů tode werffen. Drey
tagreiß/wollen wir gehen in die wüste /vnnd
dem HERREN vnserm Got opfferē/wie
er vnß gesagt hatt.

Pharao sprach. Ich will euch lassen/das jr
dem HERREN euwerem Got opffert in Supra. 18. f.
der wüste/allein dz jr nit weitter zihent. Bit-
rend fur mich. Moses sprach. Wen ich hin auß
von dir kom m/so will ich den HERREN
bitten/daß die fliegen* von Pharao/ vnd sei- * böse wurm oder wilde thier.
nen knechten/vñ seinem volck genommen wer
den/morgen deß tages/allein betrieg mich nit
mehr/das du daß volck nit lassest dem HER
REN zů opfferen.

Vnnd Moses gieng hin auß von Pharao/
vñ bat den HERREN. Vñ der HERR
thet/ wie Moses gesagt hat/vñ* nam die flie- * vnd wichs hin weg die böscn wurm oder wilde thier.
gen hinweg von Pharao/ von seinen knechtē
vnd von seinem volck/dz nit eine * vberbleib. * einer oda einer.
Aber Pharao verherter sein hertz also daß er
auch dasselb mal das volck nit ließ.

Das XI. Capittel.

¶ Wie Got alles Egyptisch volck/vnd viehe
strafftet/mit pestilentz/plattern/
geschwer vnd
hagel.



A DEr HERR sprach aber zů Mose. Gehe hinein zů Pharao/ vnd sprich zů jm. Also sagt der HERR der Gott der Ebreer. Laß mein volck/ dz sie mir *opferen. Wo du dich des wegerst/ vnd sie weiter auffhelte st/ sihe so wirt* mein hand sein vber die feld/ vber dein vich auff dē feld/ vber pferd vber esel/ vber cameel/ vber ochse/ vber schaff mit einer fast schweren pestilentz. Vnnd der HERR wirt ein besonders wunder thůn zwischen dem vich der Jsraheliter/ vnnd der Egypter/ daß nichts sterb auß allem das die kinder Jsrahel haben. Vnd der HERR bestimpt ein zeit/ vnd sprach. Morgen wirt der HERR solchs auff erden thůn.

* dienen.

* die hand des HERRN.

B Vnd der HERR that solchs am andern tag/ vnd sturben allerley vich der Egypter/ aber des viehs der kinder Jsrahel starb nit eins. Vnd Pharao sandt darnach/ vnd sihe/ es war des vihes nit eins gestorben. Aber das hertz Pharaons ward verstockt/ vñ ließ das volck nit gehen.

Da sprach der HERR zů Mose vñ Aaron. Nemet ewere händ vol äschen/ auß dem ofen/ vnd Moses sprenge sie gegen himel vor Pharao/ dz sie stibe vber das gantz Egipten land/ vnd also werden geschwer vñ plattern werden an menschen vnnd an vieh in gantz Egypten land.

Vnd sie namen äschen auß dem ofen/ vnnd stunden vor Pharao/ vnd Moses sprenget sie gen himel. Da wurden schweren vñ plattern/ an menschen/ vñ an viehe/ also/ daß die zauberer nit kunden vor Mose stehn vor den plattern/ *die an jnen waren/ vnd in allem Egypten land. Aber der HERR verstockt das hertz Pharaons/ daß er sie nit höret/ wie denn der HERR zů Mose gesagt hat.

* deß es war an den zauberern eben so wol plattern / als an allen Egypten.

Da sprach der HERR zů Mose. Mach C dich morgen frů auff/ vnd tritt für Pharao/ vnd sprich zů jm. Also sagt der HERR der Ebreer Gor. Laß mein volck/ daß mirß *opfere/ ich wil anders diß mal alle meine plagen vber dich senden/ vber deine knecht/ vnd vber dein volck/ daß du innen werdē solt/ dz meins gleichen nit ist in allen landen. Denn ich wil

* diene.

yetz meine hand außrecken/ vnd dich/ vñ dein volck mit Pestilentz schlahen/ daß du von der erden solt vertilget werden. Doch darüb hab ich dich *gesetzt/ daß meine sterck* an dir erschein/ vnd mein name verkündigt werd inn allen landen.

* erweckt.
* krafft.

Heltestu mein volck noch auff/ vnd wilts D nit gehen lassen: Sihe/ ich will morgen vmb dise zeit einen sehr grossen hagel regen lassen/ des gleichen in Egypten nit gewesen ist/ seint der zeit es gegründt ist biß her. Vnd nů sende hin/ vnd *versamle dein vich/ vnd alles was du auff dem feld hast. Deñ alle menschen vnd vieh samt allem/ das auff dem feld funden wirt/ vñ nit in die heüser versamlet ist/ so der hagel auff sie feller/ werden sterben. Wer nůn vnter den knechten Pharao des HERRN wort förchtet/ der ließ seine knecht vnd viehe in die heüser fliehē/ welcher hertz aber sich nit kert an des HERRN wort/ liessen jre knecht vnd vihe auff dem feld.

* verware.

Da sprach der HERR zů Mose. Reck E dein hand auff gen himel/ daß es hagel vber gantz Egypten land/ vber menschen/ vber vihe/ vnd vber alles kraut auff dem feld inn Egipten land. Also recket Moses seinen stab gen himel/ vnd der HERR ließ donnern vñ hageln/ daß das fewer auff die erden schoß.

Psal. lxxvij. Psal. cxiij. Sap. xvi. c. xix. d. Hagg. ij. c.



Also ließ der HERR hagel regen vber Egypten landt/ daß hagel vnd fewer vnter einander füren/ also grausam/ daß des gleychē in gantz Egypten land nie gewesen war/ seint der zeit leut drinnen gewesen seind.

Vnnd der hagel schlůg in gantz Egypten F lād alles was auff dem feld war/ beide/ menschen vnd viehe/ vnd schlůg alles kraut auff dem feld/ vnnd zurbrach alle bäum auff dem feld desselbigē lands/ on allein im land* Gessen/ da die kinder Jsrahel waren/ da hagelts nit. Da schickt Pharao hin/ vnd ließ Moses vnd Aaron rüffen/ vnd sprach zů jnen. Jch hab auch das mal mich versündiget. Der HERR ist gerecht/ ich aber vñ mein volck sind sünder. Bittet aber den HERRN/ daß auff hören die donner Gottes/ vnnd der hagel/ so wil ich euch gehen lassen/ daß jr nit lenger bleyber.

* Gosen.

F Moses

G Moses sprach zů jm. Wẽn ich zur stadt hin auß kom̃/wil ich mein hend außstreckẽ gegen dem HERRN/so wirt der donner ablassen/ vñ kein hagel meh: sein/auff dz du inne wer/ dest/daß die erd des HERRN sey. Jch weiß aber/daß du vnnd deine knecht noch nit fö:chtet Got den HERRN. Also ward geschlagen der flachs/vnd die gersten/deñ die gersten hat schoß/vñ der flachs knotten ge/ wonnen/aber der weitz vnd rocken ward nit geschlagen/denn sie waren spat geschwer.

So gieng nůn Moses von Pharao zur stadt hinauß/vñ reckt seine hend gegen dem HERRN/vnd der donner vnnd hagel liessen ab/vñ der regen trauffet nit auff erdẽ.

Da aber Pharao sahe/daß der regen vnd donner/vnd hagel abließ/versündiget er sich weitter/vnd verhertet sein hertz/er vnd seine knecht. Also ward deß Pharao hertz sehr ver stockt/dz er die kinder Jsrahel nit gehn ließ/ wie deñ d HERR geredt hat durch Mose.

Das X. Capittel.

¶ Wie Got die hewschrecken vnd finsternuß vber Egypten sendet.



DNd d HERR sprach zů Mo/ se. Gehe hinein zů Pharao/deñ ich hab sein vnnd seiner knecht hertz verhertet/auff daß ich dise meine zeychen vnter jnen thue.

Exp. vñ. c. viij. a. Ex. ix. a.

Vnd daß du verkündigst vo: den o:en deines kinds/vnd deines kinds kinder/* wie dick ich die Egyptier geschlagen/vnd wie ich meyne zeichen vnter jnen beweiset hab/daß jrs wis/ ser/daß ich der HERR bin.

* was ich in Egypten getriben hab.

Also gieng Moses vnnd Aaron hinein zů Pharao/vnd sprachen zů jm. Also spricht der HERR d Ebreer Got. Wie lãg wegerstu dich* mir vnd wo:ffen zů sein: Laß mein volck gehn/daß es mir opffere. Widerstrebstu aber vnd wilts nit lassen gehn/sihe/so wil ich mo:/ gen hen schrecken komen lassen/an allen o:ten daß sie das gantz land bedecken/also dz man das land nit sehen kan/vnnd sollen fressen/ was übrig bliben ist vo: dem hagel/vnd alle ewere grünende bäum fressen auff dem feld/ vñ erfüllen dein hauß/all deiner knecht heü/ ser/vñ aller Egypter heüser/des gleichen nit gesehen haben deine vätter/vñ deiner vätter vätter/sint der zeit sie auff erdẽ gewesen sind/ biß auff disen tag. Vnd er wandt sich/vnnd gieng von Pharao hinauß.

Exp. x. vñ. d. xij. a.

* vor mir zů demütigen/

Da sprachẽ die knecht Pharao zů jm. Wie lang söllen wir disen schand erleyden: Laß die leüt gehn/daß sie dem HERRN jrem Got *opfferen. * Sihestu noch nit/daß Egypten verdo:ben ist: Moses vñ Aaron wurden wi/ der zů Pharao bracht/der sprach zů jnnen. Geher hin/vnd* opffert dem HERRN ewerem Gott. Welche seind sie aber/die hin gehn sollen: Moses sprach. Wir wöllen gehn mit jung vnd alt/mit sönen vñ döchtern/mit schaffen vñ rindern/deñ wir haben ein herr/ lich fest des HERRN vnsers Gottes.

* dienen. * weistu. * dienen

Er sprach zů jhnen. Laßts also sein/der HERR sey mit euch. Wie* solt ich euch vñ ewere kinder lassen gehn/dem kein zweifel ist/ daß jr nichtß güts gedenckt: Nit also sols ge/ schehen/sonder jr männer gehet hin/vñ* opf/ fert dem HERRN/deñ dz habt jr auch be/ gert. Vñ man stieß sie also bald von Pharao.

* Solt ich euch vñ ewere kinder da zů lassen (sehet da/ob jr nit böß für habt. * dienet.

Da sprach der HERR zů Mose. Reck dein hand vber Egypten land vmb die hew/ schrecken/daß sie auff Egypten land komen/ vnd fressen alles krant im land auff/sampt allem/so dem hagel vberblieben ist.

Moses recket seinen stab vber Egypten land/vñ d HERR treib einen sehr* heissen wind inß land/den gantzen tag/vnd die gan/ tze nacht. Vnd des mo:gens füret der* heyß wind die hewschrecken her. Vnd sie kamẽ vber gantz Egipten land/vnd liessen sich nider an allen o:ten in Egipten/onzalbarlich/vñ also sehr viel/dz zůuo: desgleichẽ nie gewesen ist/ noch hinfurt sein wirt/dañ sie bedeckten das land/vñ verwüsteten all ding. Vñ sie frassen alles krant im land auff/vñ alle frücht auff den bäumen/die dẽ hagel warẽ vberblibẽ/vñ liessen nichts grünes vberig an den bäumẽ vñ am krant auff dẽ feld in gantz Egipten land.

D

* Est.
* Ost.
psal. cxiij. Sap. xvi. b Joel. ij. a Hagg. ij. c

Da fo:dert Pharao eylends Mosen vnnd Aaron/vñ sprach. Jch hab mich versündigt an dem HERRN ewerm Gott/vnd an euch. Vergebt mir meine sünd diß mal auch/ vñ bittend den HERRN ewern Got/dz er doch nůr disen todt von mir hin weg neme. Vnd Moses gieng auß von Pharao/vñ bat den HERRN. Da wendet d HERR ein seh: starcken Westwind/vñ hůb die hew/ schrecken auff/vñ warff sie inß rot Meer/das nit eine vberig bleyb an allen o:tten Egypti. Aber der HERR verstockt Pharao hertz/ daß er die kinder Jsrahel nit ließ.

E

psal. cxiij. Sap. xvi. d. et. xvij. a.

Der HERR sprach zů Mose/Reck dein hand gen himel/daß so finster werd in Egy/ pten land/daß manß greyffen mag. Vnnd

Moses

Moses recket seine handt gegen hymel. Da
war ein grausamliche finsternis inn gantzen
Egypten land/drey tag/dz niemant den an-
dern sahe/ noch auffstund von dem ortt da er
war in dreyen tagen. Aber bey allen kindern
Jsrahel war es liecht in jren wonungen.

Da fordert Pharao Mosen vnd Aaron/
vnd sprach zů jnen. Gehet hin/vnnd* opffert
G dem ERREN. Allein ewer schaff vñ rin-
der laßt hie. Laßt auch ewer kindlin mit euch
gehn. Moses sprach. Du můst vns auch opf-
fer vnd brandtopffer geben/ daß wir vnserm
Got dem HERREN opffern mögen.

* dienet.

All vnser vihe soll mit vns gehen / vnd nit
ein klaw da hinden bleyben / des wir bedürf-
fen zum dienst vnnsers Gottes des HER-
REN.

Auch wissen wir nit* was wir dem HER
REN opffern sollen / biß daß wir dahyn
kommen.

* wo mit wir dienen.

Aber der HERR verstockt das hertz
Pharaons/ daß er sie nit gehen lassen wolt.

Vnd Pharao sprach zů Mose. Gehe von
mir/ vnd hütt dich/ daß du nit mehr für mein
augē kompst. Deñ welchs tages du für mein
augen kompst/ soltu sterben.

Moses antwort. Wie du gesagt hast/ also
sol es geschehen. Jch wil nit mer für dein au-
gen kommen.

Das XI. Capittel.

¶ Wie Got dem Mose verkündet die letzte straff der Egyptier/ vnd daß die Juden solten von den Egyptiern jre kleynod forderen.



A Vnd d' HERR sprach zů Mo-
se. Jch will noch ein plag vber
Pharao vnnd Egypten kom-
mē lassen/ darnach wirt er euch
außziehen lassen/ vnnd wirt nit
allein alles gehn lassen/ sonder euch auch hin
zůziehen treyben.

Sup. xiij.g
Infra ij.e
Psalm.x.
Eccle.xlv.a
Infra xij.d
Psalm lxxvij
et xxxiij.a

So sag nůn allem volck/ daß ein yeglicher
man von seinem nechsten / vnnd ein yegliche
fraw/ von jrer nechsten nachbewrin / silbere
B vnd guldene geschirr vnd kleider fordere / deñ
der HERR wirt dem volck gnad geben vor
den Egiptern. Vñ Moses war fast ein grosser
man in Egypten land vor den knechtē Pha-
rao/ vnd vor allem volck.

Vnd Moses sprach. Also sagt d' HERR.
Jch wil zů mitternacht gehen inn Egypten
land/ vnnd alle erstegepurt in Egypten land
sol sterben/ von dem erstengebornen son Pha-
rao an / der auff seinem stůl sitzt/ biß an den
ersten son der magd/ die in der mülen ist/ vnd C
alle erstgepurt vnder dem vieh. Vnd wirt ein
groß geschrey sein inn gantz Egypten land/
deßgleychen nye gewesen ist / noch hernach
werden wirt.

Aber bey allen kindern Jsrahel soll nit ein
hund wintzlen/ oder sein zung entblecken/ von
menschen an biß anß vieh/ auff daß jr erfa-
ret/ mit was grosser wunder der HERR
Egipten vnd Jsrahel scheyd. Deñ werden zů
mir herab komē alle dise deine knecht/ vñ mir
zů füssen fallen/ vnd sagen. Zieh auß du vnd
alles das volck/ das vnder dir ist. Darnach
*wöllen wir außziehen. Vnnd er gieng von
Pharao mit grossem zorn.

* wil ich.

Der HERR aber sprach zů Mose. Pha- D
rao wirt euch nit hören/ daß viel wunder ge-
schehen in Egypten land. Vnd Moses vnnd
Aaron habē diß zeichen vnd wunder alle ge-
than vor Pharao. Aber der HERR ver-
stockt jm sein hertz/ daß er die kinder Jsrahel
nit gehn lassen wolt auß seinem land.

Das XII. Capitel.

¶ Wie Got gepotten hat den Juden zů ehren drey tag/ jrer erlösung/ Wie sie das osterlemlin essen/ vnd jre heuser mit dem blůt bestreichen solten/ vnd wie sie auß Egypten zohen.



A Der HERR aber sprach zů
Mose vnd Aaron in Egypten
land. Diser Monat sol bey euch
der anfang der Monat sein/ vñ
er wirt der erst seyn vnter den
Monaten deß jars. Sagt der gantzen ge-
mein Jsrahel/ vnd sprecht. Am zehenden tag
dises Monats/ nem ein yeglicher ein lemlin/
wo ein haußuatter ist/ ye zů einem haußge-
sind ein solchs lämlin. Wo aber ein haußge-
sind solchs lämlin zů essen zů wenig ist/ soll er
sein nechstē nachbaur an seinem hauß dar zů

nemen/nach der zal der seelen / die gnůg seien das lemlin zů essen.

* von den lemmern vñ geyssen solt jrs nemen.

Es sol aber ein lemlin sein/da kein mackel oder brest an sey/ein menlin/vnd jerig. * Auff solch weyß möcht jr auch ein böcklin nemen. Vnd solts behaltē biß auff den vierzehenden tag diß monats. Vnd die gantz gemein Jsrahel sols metzgen od abthůn/zwischen abents/ B vnd sollet seins blůts nemen/vnd beyde pfosten an der thür/ vnd die öberste schwellen damit bestreichen / an den heusern/ da sie es innen sollen essen. Vnd sollent also fleysch essen in derselben nacht/am fewer gebraten/ vnnd * bitter salsen. vngeseürt brot/vnd sollents mit * wilden lactuke essen . Jr solt nit rohe darvō essen/ auch nit mit wasser gesotten/ sonder nůr am fewer * schenckelen gebraten. Sein haupt mit seinen * füssen/ vnd ungeweid solt jr essen/vnd solt nichts da von vberbleiben lassen/biß am morgen. Wo aber • erwas vberbleibt biß am morgen/ solt jrs mit fewer verbrennen.

Also solt jrs aber essen. Vmb ewer lenden solt jr gegürtet sein/vñ ewer schůhe an ewern füssen haben/vnd stebe in ewern henden/ vnd solt mit eylen essen / denn es ist des HERRN * † Passah*/das * ist/dz hin oder durch * Pasec. ziehē/oder fürgang/od vbergang des HERRN. Denn ich wil in derselben nacht durch Egypten land gehen / vnnd alle erstgepurt schlahen in Egypten land/von menschen an biß an das viehe. Vnd an allen Göttern der Heb.12.c Egypter wil ich gericht vbē. Jch d HERR. Vñ das blůt sol ewer zeichen sein an den heusern/darinn jr seit/daß/wenn ich das blůt sehe/vor euch vber gehe / vnd euch nit die plag widerfar/ die euch verderbe/ wenn ich Egypten land schlahen werd.

C Vnd solt disen tag haben zum gedechtniß/ vnnd solt jn feyren dem HERRN zum fest/jr vnd alle ewer nachkommen/zum ewigen gebrauch . Siben tag solt jr vngesewert brot essen.

Am ersten tag sol kein geseürt brot in ewern hewsern sein . Wer geseürt brot isset vom ersten tag an biß auff den sibenden / des seel sol außgereüttet werden von Jsrahel . Der erst tag soll heylig vnnd herrlich sein vnter euch/ vnd der sibend auch inn gleicher herrligkeyt verehret. Kein geschefft solt jr dinnen thůn/ Luce xxiij.a on was zur speiß gehöret. Vñ haltent ob dem Mat. xxvij.c vngeseürten brot.

Denn eben an demselben tag werd jr ewer hehr auß Egypten land füren/ darumb solt jr disen tag halten/vnnd alle ewer nachkommen zů ewigem gebrauch.

Am vierzehenden tag des ersten Monats des abents/solt jr vngeseürt brot essen/biß an den ein vnd zwentzigsten tag desselbigen monats / an den abent/ daß man siben tag kein geseürt brot find in ewern heüsern . Denn wer geseürt brot isset / des seel soll außgereüttet werden von der gemein Jsrahel / es sey ein frembdling oder inheymischer im land. Darumb so esset kein geseürt brott / sonder eytel vngeseurt brott/ inn allen ewern wonungen .

Vnd Moses fordert alle Eltesten in Jsra- D hel/ vnd sprach zů jnen. Gehet hin/ vnnd nemet * thier oder lemer/ yeglicher für sein hauß gesind / vnnd metzgers oder schlachts dem HERRN das Passah / vnnd nemet ein püschlin Jsopen/vnd tunckers in das blůt in dem becken/ vnd * besprenget damit die öber schwel / vnd die zween pfosten . Vnnd gehe kein mensch zů seiner haußthür herauß / biß an den morgen . Denn der HERR wirt vmbher gehen/ vnd die Egypter * schlahen. Vnd wenn er das blůt sehen wirt an der öber schwel/ vnd an den zwen pfosten/ wirt er vor der thür vber gehen/vnd den verderber nit in ewer heüser kommen lassen zů * beschedigen. Darumb so halt disē weiß für dich vnd deine kinder ewiglich.

Heb.12.e * schaff. * berüret. * plagen. * plagen.

Vnd wen jr inß landt komet/ das euch der HERR gebē wirt/wie er gered hat/ so haltend disē Ceremonien oder disen dienst. Vnd wenn ewer kinder werdē zů euch sagen. Was habt jr da für ein dienst / oder Caremonien? Solt jr sagen . Es ist das Passah opffer des HERRN/da er der kinder Jsrahel heüser vbergieng inn Egypten / da er die Egypter * plaget/vnd vnser heüser erhielt . Da neyget * schlůg. Psal.xxxvij. sich das volck/ vnnd betet an . Vnd die kin- Sapi. xviij.b der Jsrahel giengen hin / vnnd thetten wie der HERR Mose vnnd Aaron gepotten hatt.

Vnd zůr mitternacht schlůg der HERR E alle erstgepurt in Egipten land/von dem ersten son Pharao an / der auff seim stůl saß/ biß auff den ersten son / * der gefangnen im * des. gefengniß/vnd alle erstgepurt des vihes.

Da stund Pharao auff vñ alle seine knecht in derselben nacht / vnd alle Egypter/ vnnd Psal.cxxxv. ward ein groß geschrey in Egypten. Denn es Psal.cxxxvij. war kein hauß / da nit ein todter innen war. Sapi.xvij.b Vñ er fordert Mosen vñ Aarō in der nacht/ vnd sprach. Machent euch auff / vnd ziehent auß von meinem volck/jr vnd die kinder Jsrahel. Gehet hin/ vnd * opffert dem HERRN/ wie jr gesagt habt. Nemet auch mit euch ewer schaff vnnd rinder / wie jr gesagt habt. Gehet hin vnd segnet mich auch. Vnnd die Egypter waren ergrüret auff das volck/ daß sie es eylend auß dem land triben . Denn sie sprachen. Wir werden alle sterben.

* dienet

Vnd

Vnnd das volck trůg den rohen teyg / ehe
F denn er verseůret war / zů jrer speyß / gepun-
den in jren kleydern / auff jren achseln / Vnnd
die kinder Jsrahel haben gethan / wie Moses
gesagt hat. Vñ forderten von den Egyptern
silbere vnd güldene geschirr / vnd viel kleider.
Darzů hat der HERR dem volck gnad ge-
ben vor den Egyptern / daß sie jhnen liehen.
Vnd entwanckens den Egyptern.

Also zohen auß die kinder Jsrahel / von
Raemses gen Suchoth / bey nah sechß hun-
dert tausent man zů fůß / on die kinder vnnd
weyber. Vnnd zoh auch mit jhnen viel pöfel
volcks on zal / vnd schaff / vnd rinder / vñ fast
viel allerley vihes. Vnnd sie büchen auß dem
rohen teyg / den sie auß Egypten brachten /
vngeseürte küchen / denn es kundt nit geseürt
werden / weil sie auß Egypten getriben wur-
den / vñ jnen keins verziehēs gegundt ward /
hettē auch kein zeit etwas zur speiß zů bereitē.

Die zeit aber so die kinder Jsrahel in Egy
pten gewonet habē / ist vierhundert vñ drei-
sig jar. Da dieselben vmb waren / gieng das
gantz heer des HERRN auff einen tag
auß Egypten land. Darumb soll dise nacht
dem HERRN gehalten werden / da er
sie auß Egypten landt gefüret hatt. Die kin-
der Jsrahel sollen sie dem HERRN hal-
ten / sie vnd jre nachkommen.

Vnd der HERR sprach zů Mose vnnd
G Aaron. Diß ist die weiß Passah zů halten.
Num.ix.b Kein frembder sol dar von essen. Aber wer
Johan.vii.f. ein erkauffter knecht ist / der soll beschnitten
werden / vnd dañ esse er dar von. Ein fremb-
der vnd taglöner / oder gedingter knecht / sol-
len nit dar von essen. In einē hauß † sol manß
† 2. essen. Jr solt nichts vō seinē fleisch hinaus für
das hauß tragen. Vñ solt kein bein an jm zer
brechē. Die gātz gemein Jsrael sol solchs thůn.

So aber ein frembdling sich zů ewer reli-
gion thůn / vñ dem HERRN das Passah
halten wil / der beschneyd alles was menlich
ist / als denn mag er solchs thůn / vñ sein / wie
ein inheimischer des lāds. Kein vnbeschnit-
ner sol dar von essen.

Einerley gesetz sey dem inheimischen vnd
dem frembdling / der vnder euch woner. Vnd
alle kinder Jsrahel thettē / wie der HERR
Mose vnnd Aaron hat gepotten. Also füret
der HERR auff einen tag die kinder Jsra-
hel auß Egypten land mit jrem heer.

¶ Annotationes.

† 1 Passah.) Heißt ein gang / oder vbergang / oder vberhu-
pffen / darūb / daß der HERR in Egypten land / des nachts
gieng / vnnd schlůg alle erstgepornen der Egyptier zů tode /
aber die heuser der kinder Jsrahels vberhupffte er / vnnd
schlůg darinnen niemant zů todt.

† 2. In einem hauß.) Merck / daß den ketzern vnnd spal-
tern Christlicher einigkeit / hie klerlich verporten wirt / das
nachtmal des HERRN / wider Christliche einigkeit / auff
zůrichten / vnd zů brauchen / da Gott gepeut / daß man das
Osterlamb / das ist Christum. j. Cor. v. in einem hauß / daß
ist / in einigkeit des glauben vnd der kirchen / on alle spal-
tung. j. Cor. j. essen sol / darumb es ein vnleidlicher vnd ver-
damlicher mißbrauch ist / solch Nachtmal wider Gottes
klerlich wort / vnnd verpott / mütwilliglich halten / Daran
man nit allein kein genad / sonder auch Gottes schwerren
zorn auffreitzt / vnd sich selbs verdampt. j. Cor. xj.

Das XIII. Capittel.

¶ Wie Got gepot / daß jm solt die erstgepurt behalten
werden / vnd Moses gepot dem volck den tag des
außzugs zů gedencken.

Vnd der HERR redet mit Mo- A
se / vnd sprach. Heylige mir alle Infra. xxij.b
erstgepurt / die jrer mütter leyb et.xxxiij.c
öffnet bey den kindern Jsrahel / Num. ij.b
beyde vnder den menschen / vnd et.viij.c.
dem vich / denn sie seind alle mein. Da sprach
Moses zům volck. Gedenckt an disen tag / an
dem jhr auß Egypten auß dem dienstheuß
gangen seit / daß der HERR euch mit me-
chtiger hand vō hinnen hat außgefürt / dar-
umb so solt jr nit geseürt brot essen. Heůt seyt
*jr außgangen inn dem Monat der † newen * zůchet jr
früchte. auß. † j.

Wenn dich nů der HERR bringen wirt
in das land der Cananiter / Hethiter / Amo-
riter / Heuiter vnnd Jebusiter / das er deinen
vättern geschworen hat / dir zů gebē ein land /
da milch vnd hönig innen fleißt / so soltu di-
sen dienst / oder dise weiß halten in disem mo- B
nat. Siben tag soltu vngeseürt brot essen / vñ
am sibenden tag ist des HERRN fest /
darumb soltu siben tag vngeseürt brot essen. † † 2.
Bey dir sol kein saurteig noch geseürt brot er-
scheinen an allen deinen orten.

Vnd solt deinem son sagen zů derselbē zeit.
Das ist / daß mir der HERR gethan hatt / Psal. cvij.
da ich auß Egypten zohe. Darumb soll dirs Deut. v.
sein als ein zeichen / in deiner hand / vnnd ein
denckzeichen vor deinen augen / auff daß des
HERRN gesetz sey alle zeitt in deinem
mund. Dann der HERR hat dich mit me-
chtiger hand auß Egypten gefürt. Darumb
halt dise weiß zů seiner zeit* vō tagē zů tagē. * jerlich.

Wen dich nůn der HERR inß land der
Cananiter bracht hat / wie er dir vnd deinen
vättern geschworen hat / vnnd dirß geben / so
soltu aussondern dem HERRN alles
was die mütter öffnet / vñ die erst gepurt vn-
ter dem vich / das ein mennlin ist / soltu dem
HERRN heiligē. Die erstgepurt vom esel
soltu lösen mit einem schaff. Wo du es aber
nit lösest / so* erschlag es. Aber aller erst men- * brich im dg
schen gepurt vnder deinen kindern / soltu mit das genick.
gelt lösen. Vnd weñ dich heůt oder morgē dein C
kindt wirt fragen / was ist das? soltu sagen.
Der HERR hat vns mit mechtiger handt
auß Egypten / von dem dienst hauß gefüret

Deñ da Pharao hart war / vnd wolt vns nit ledig lassen / erschlůg der HERR alle erste gepurt in Egyptē land / von der menschen erstgepurt an / biß an die erstgepurt des viehes / darumb opffer ich dem HERRN alles was die mütter öffnet / daß ein menlin ist / vnd alle die erstgepurt meiner kinder löse ich. Vnd das sol dir ein zeichē in deiner hand sein / vnd ein denckzeichen vor deinen augen / daß *euch der HERR hatt mit mechtiger hand auß Egypten gefürt.

* vns.

Da nůn Pharao das volck außgelassen D hat / füret sie Gott nit auff die straß durch der Philister land / die am nechsten war / denn er gedacht / es möcht das volck gerewen / weñ sie den streit sehen wider sich auffstehen / vnd wider in Egypten vmbkeren / darumb füret er das volck vmb / auff die straß / durch die wüste am Roten meer. Vnd die kinder Jsrahel zohen gewapnet auß Egypten land. Vnnd Moses nam mit jm das gebein Josephs / deñ er hat ein eyd von den kindern Jsrahel genomen / vnd gesprochen. Gott wirt euch heimsůchen / so füret mein gebein mit euch von hinnen.

† 3. Gen. l. d

Also zohen sie auß von Suchoth / vñ schlůgen gezelt auff in Ethan vornen an der wüsten. Vnd der HERR zohe vor jnen her / des tags gleich wie ein wolck seulen / daß er sie den rechten weg füret / vnd des nachts gleich wie ein feür seulen / *dz er jr geleita man / oder füre were zů beid zeit. Die wolck seule im tag / vnd feür seule in der nacht / weich nymer von dem volck.

* daß er jnen leüchtet / zů wandeln tags vnd nacht.

¶ Annotationes.

† 1. Die newen frucht.) Der Monat der newen frücht / ist den wir Aprill heissen. Denn die Juden heben jr new jar an nach der natur / wenn alle ding wider new grünen vnd wachsen / darüb heißt er / der Monat der newen frücht / dz daß alles new wirt. In Hebreischer zungē heißt er (Abid).

† 2. Vngesaürt brot.) So hartt was der saur teyg / vnd gesaürt brot / das ist / die saur vnd bitter lere der keyer vnnd spaltet Christlicher einigkeit verpotten / daß wir sie siben tag / das ist / nimmer zů ewigen tagen / essen / vnd annemen sollen / Heb. xiij. Sonder alle vnser lebtag geniessen vñ gebrauchen / vngesawrt brot / das ist / das rein Gottes wort / in lautter warheit / wie es die Christlich kirch füretregt / 1. Cor. v. 1. Thim. j. Titum. j. Das aber der Luther hie den sawerteyg / auff vnsere / der Christen werck vnd gesetz deüter / macht er auß dem vngesawrten brot ein sawer teyg / le. ret vns wider Gottes verpot / sawerteygessen / vnd von dem vngesawerten brot fasten. Welcher aber Gottes styfft höret / der hůr sich / daß des Luthers vnnd seiner gleychen sawerteig vnd gesawert brot / nimer bey jm erfundē werd. Dann welcher von solchem gesawerten brot isset / des seel wirt außgereut werden von der gemein aller außerweltē / wie Gott selbs in den nechsten vorigen Capit. sagt.

Hebr. xij. 1. Cor. v. 1. Tim. j. Tit. j

† 3. Roten meer.) Das wir das Rote Meer heissen / von dem roten sand vnd boden / das heissen die Juden das Rot meer / von dem roter / so darinnen wechst.



Das XIIII. Capittel.

¶ Wie Pharao mit allem Egyptischen volck den Judes nach jaget / vnd im meer ertrinck.

VNd der HERR redet mit Mose / vñ sprach. Rede mit den kindern Jsrahel / vnd sprich / daß sie sich herumb wenden / vnd jr gezelt auff schlahen gegē dem thal Hiroth / zwischen Migdol vnd dem meer / gegen Baal Zephon / vnd daselbs gegen vber das gezelt auff schlahen anß Meer. Denn Pharao wirt sagen von den kindern Jsrahel. Sie seind bezwengt / vnnd wissen nit / wo auß im land / die wüste hatt sie beschlossen. Vnd ich wil sein hertz verstocken / daß er euch nach jag / vnd will am Pharao / vnd an aller seiner macht geehret werden / auff daß die Egypter innen werdē / daß ich der HERR bin. Vnd sie thetten also.

A

Vnd da es dem König in Egypten ward angesagt / dz das volck flöhe / ward sein hertz verwandelt / vnnd seiner knecht / gegen dem volck / vnnd sprachen. Warumb haben wir das gethan / daß wir Jsrahel haben lassen ziehen / daß sie vns nit dieneten? Vñ er spannet seinen wagen an / vnd nam sein volck mit jm. Vnd nam sechß hundert ausserlesen wägen / vnd was sonst von wägen in Egypten waren / vnd die hauptleüt vber alle sein heer. Deñ der HERR verstockt das hertz Pharao des königs in Egypten / daß er den kindern Jsrahel nach jaget / die doch durch ein hohe hand waren außgangen.

B

Vnd die Egypter jagten jnen nach / vnnd ereyleten sie / da sie sich gelägert hatten am meer. Vnd der gantz reysig zeug vnd die wägen Pharaons mit aller seiner macht waren im thall Hiroth gegen Baal Zephon. Vnd da Pharao nahe zů jnen kam / hůben die kinder Jsrahel jr augen auff / vñ sihe / die Egypter zohen hinder jnen hehr. Vnd sie forchten sich sehr / vnd schryen zů dem HERRN / vnd sprachen zů Mose. Villeicht waren nit greber in Egypten / daß du vns genommen hast / daß wir in der wüste stürben? Warumb hastu vns das gethan / dz du vns auß Egypten gefüret hast? Jst es nit das / daß wir dir sagten in Egypten. Weich* von vns / vñ laß vns den Egiptern dienē? Deñ es were vns ye

C

* höre auff.

besser

besser den Egyptern dienen / denn in der wü-
sten sterben.

D Moses sprach zům volck. Förchtend euch
* Für ein heil nit. Stehet vñ sehend zů / was grosser * werck
d' HERR heut an euch thůn wirt. Deñ dise
* heut. Egypter / die jr yetzunt * sehēd / werdēd jr nim
mer mehr sehē / ewiglich. Der HERR wirt
für euch streitten / vñ jr werdēd stil schweigē.

Der HERR sprach zů Mose. Was schrei
† hestu † zů mir? Sag den kindern Jsrahel / daß
sie ziehen. Du aber heb deinen stab auff / vnd
recke dein hand vber das Meer / vnnd teyl es
von einander / daß die kinder Jsrahel hinein
gehen mittē durchhin / auff dem trocken. Si-
he / ich will das hertz der Ehypter verstocken /
daß sie euch nach folgen / vñ wil geehret wer-
E den an dē Pharao / vñ an aller seiner macht /
an seinen wägen vnd reuttern. Vnd die Egy
Neemie.ix.b pter söllens innen werdē / dz ich der HERR
bin / wenn ich geehret werd an Pharao vnnd
seinen wägen vnd reuttern.

Da erhůb sich der Engel Gottes / d' für den
gezelten Jsrahel her gieng / vñ macht sich hin
der sie / vnnd die wolck seule macht sich auch
von jrem angesicht / vnd tratt hinder sie / vnd
kam zwischen die gezelt der Egypter vñ Jsra
hel. Es war aber ein finster wolckē / vñ erleu-
Josue.ij.b. et.iiij.d. Judith.v.b. Psal.lxxvij. Eccli.xxxij.c. Judith.ix.b. * Ostwind. chtet die nacht / daß sie die gantze nacht / dise
vnd jhene / nit zů samen komen mochten.

Da nůn Moses sein hand recket vber das
Meer / ließ es d' HERR hinweg farē durch
einen starckē heissen * wind / die gātz nacht / vñ
F macht das Meer trockē / vñ die wasser teylete
sich von einand'. Vñ die kinder Jsrahel gien-
gen hinein mittē ins Meer / auff dem trocken.
Vnd daß wasser war jnen für mauren zůr re-
chten / vnd zur lincken. Vnd die Egypter folg
ten / vñ giengē hinein jnen nach / alle roß Pha
rao / vñ wägen / vñ reutter / mitten ins Meer.
Als nůn die morgen wacht kam / schawet der
HERR auff d' Egypter gezelt / auß d' feur
seulen / vñ wolcken / vnd erschlůg alle jr heer /
vñ stieß die reder von jrē wägē / vñ stürtzet sie
in die tieffe. Da sprachen die Egypter. Laßt
vns fliehen von Jsrahel / der HERR streit
tet für sie wid' die Egypter. Aber d' HERR
sprach zů Mose. Recke dein hand auß vber
das Meer / daß dz wasser wider herfall / vber
G Sapien.x.d die Egypter / vber jre wägen / vnd reutter.

Da recket Moses sein hand auß vber das
Meer / vñ das Meer kam wider für morgens
in seine vorige statt. Vñ die Egypter flohen /
vnd die wasser kamen jnen entgegen.

Also stürtzet sie der HERR mitten ins
Meer / daß dz wasser wider kam / vñ bedecket
wägē vñ reutter / vñ alle macht des Pharao /
die jm nach gefolget waren ins Meer / daß nit
einer auß jnen vber bleib. Aber die kind' Jsra
hel giēgē trockē mittē durchs meer / vñ dz was
serwar jnē für maurē zur rechtē vñ zur linckē. Psal.cv.

Also erlöset der HERR Jsrahel an dem Esaie.xj.d.
tag / von der Egypter hand. Vnd sie sahē die
Egypter todt am gestad * des Meers / vñ die * Vser.
groß hād / die der HERR an den Egyptern
erzeiget hatt. Vñ dz volck förchtet dē HER
REN / vñ glaubtē jm vñ seinē knecht Mose.

Annotacio.

(Was schreiestu) Merck hie ein trefflich exēpel / wie
das gebet im glaubē vñ trauwē zů Got / so krefftig bey Got
ist / vnd trost von jm in allen nöten / vnd was begert wirt / er
wirbt / vnd vberwindt / wie geschriben ist Eccle.xxxv. Vnd † Eccls.xxxv.
Christus vnser herr bestetiget. Mar.xj. Aber von dem glau Mar.xj.
ben an das bloß wort / darauff der luther hie dise schrifft /
zwingt / hat s' text an disem ort nichts / er sagt klerlich was
schrei estu zů mir / sagt nit was glaubestu an dz bloß wortt.

Das XV. Capittel.

¶ Wie die kinder Jsrahel / Got danckettē / vnd zů bittern
wassern kamen / vnd murmelten.



A Da sang Moses vñ die kinder Jsrahel diß lobgesang dem HERREN vnd sprachen. Sapi.x.d Psal.lxxvij. Esaie.xij.a.

Wir wöllē dem HERREN singē / deñ er ist herlich groß wor-
dē / Roß vñ wägē hat er gestürtzet ins Meer.

Der HERR ist mein sterck vnd lobsang /
vnd ist mein heyl worden. Daß ist mein Got /
ich wil jn ehren * er ist meins vatters Got / ich * jm ein heilige wonung machen.
will jn erheben. Der HERR ist als ein recht
kriegsman / almechtig * ist sein name / die wä- * HERR.
gē Pharao / vñ sein heer * warffer ins Meer. * macht.

Sein ausser welten fürsten seind versůncken
im Roten Meer / die tieffe hat sie bedecket / sie
fielen zů grund wie die steine. HERR / deine
rechte hand ist * großmechtig / in der krafft. * groß in der stercke worden.
HERR deine rechte hand hat die feynd er-
schlagen. Vnd mit deiner grossen herlikeit ha-
stu deine widderwertigē * abgesetzt. Du liessest * zůrstossen.
deinen zorn auß gehen / da verzeret er sie wie B
stuppeln. In dem wind * deins zornß fiel das * geyst.
wasser zu samen / das fliessend wasser stund
still / die tieffe haben sich versamlet mitten im
Meer. Der feind sagt. Jch will sie iagen vnd
ergreiffen / vnd den raub außteylen / vnd mein
můt sol an jnen ersettiget werden. Jch will
mein schwerdt auß ziehen / vnd mein hand soll
sie erschlagen.

Da aber dein wind wehet/ hat sie bedeckt das Meer/ vñ sind versuncken/ hinunter wie bley/ inn mechtigen wassern.

HERR wer ist deinß gleichen/ vnder den *Göttern. starcken:* wer ist deinß gleichen also groß in der heiligkeit/ schrecklich/ löblich/ vnd wunderthetig?

Da du deine rechte hand auß reckest/ verschland sie die erden. Du hast geleitet auß barmhertzigkeit diß volck/ dz du erlöst hast/ *Geführt. vñ hast sie getragen* mit deiner sterck/ zů deinem heiligen hauß.

* Da daß die völcker hören toben sie. Die* volcker haben sich auff gemacht/ vnd seind zornig worden/ Angst kam die Philister an.

Da er schracken die fürsten Edom/ das zittern kam die gewaltigen Moab an/ alle inwoner Canaan wurden verzagt.

C Laß vber sie fallen erschrecken vnd forcht/ durch deinen grossen arm/ daß sie vnbeweglich werdē wie die stein/ bis dein volck HERR/ hindurch gehe/ bis daß diß volck hindurch gehe/ das du zu eigen angenomen hast.

D Bring sie hinein/ vnd pflantz sie auff dem gepirg deins erbreils/ in deine aller festeste wonung welche du HERR gemacht hast/ zů deinem heiligen tempel/ HERR/ den deine hend befestiget haben.

Der HERR wird regniren immer vnnd ewig. Pharao gieng hinein ins meer mit rossen vnd wägen/ vnd reutern/ vñ der HERR ließ das Meer wider vber sie fallen.

Aber die kinder Jsrahel giengen trocken mitten durchs Meer/

Mir Jam. Vñ Maria* die Prophetin Aarons schwester/ nam ein paucke in jr hand/ vñ alle weyber folgeren jr nach hinauß mit paucken am reihen.

* Mir Jam. Vnd Maria* sang jnen für also. Laßt vnß dem HERRN singen. Dan er ist herlich groß worden/ man vnnd roß hat er ins Meer

D gestürtzt.

Vnd Moses ließ die kinder Jsrahel ziehen vom Roten meer hinauß zů der wüste Sur. Vnd sie wanderten drey tag in der wüste/ daß sie kein wasser funden/ da kamen sie gen Marath. Aber sie kundten des wasserß doselbst nit trincken vor bitterkeit/ den eß war fast bitter. Da her hieß manß Marat. Da murret das volck wider Mose vnd sprach. Was sollen wir trincken? Er aber schrey zu dem HERRN/ der weiset jm ein baum/ * den thet er ins wasser/ da ward eß süß.

* holtz daß.

Da selbs gab er jm gesetz/ vnd recht/ vnnd versucht jn vñ sprach. Wirdstu diestimm des HERRN deins Gottes hören/ vnd thůn was recht ist vor jm/ vnd seinen geboten gehorsam sein/ vnd halten alle seine satzung/ so will ich der kranckheit keine auff dich legen/ die ich auff Egyptē gelegt hab. Denn ich bin der HERR dein seligmacher oder helffer. Num. xxviij.

Annotacio.

Mara) Heist bitter/ vnd bedeut leiden vnd anfechtung/ welche durch das Creutz Christi im glauben/ auch süß werdend. Math. xj. Mein Joch ist süß. †. Mat. xj.

Das XVI. Capittel.

¶ Wie Got die kinder Jsrael/ mit hymelbrot/ in der wüste speiset/ vnd sie jm des vndanckbar waren.



Vnd sie kamen inn Elim. Dawaren zwölff wasser brunnen/ vnnd sibentzig palmen bäum/ vnnd lägerten sich daselbs ans wasser. A

Von Elim zohen sie/ vnnd kam die gantz gemein der kinder Jsrahel inn die wüste/ Sin/ die da ligt zwischen Elim/ vnnd Sinai/ am funfftzehendē tag deß andern monatß/ nach dem sie auß Egyptē land/ gegangen waren. Vnd deß murret die gantz gemein der kinder Jsrahel wider Mosen vnd Aaron in der wüste/ vnd sprachen zů jnen. Wolt Got wir weren in Egypten land gestorben durch des HERRN hand/ da wir bei den fleischhäfen sassen/ vnd hatten brotß satt vñ genůg zů essen. Warumb habt jr vns auß gefüret in dise wüste/ daß jr dise gantz gemein hungers sterben lasset? Sapien. xj.

Da sprach der HERR zů Mose. Sihe/ ich will euch brot von hymel regenen lassen. B Das volck gehe hinauß vnnd samle täglich was eß darff/ daß ichs versůch/ obs innmeine gesetz wandel/ oder nit. Deß sechstē tags aber sollen sie sich bereitten/ daß sie zwiffeltig eintragen vber das sie täglich samlen.

Moses vnd Aaron sprachen zů allen kindern Jsrahel. Am abent solt jr jnnen werden/ daß euch der HERR auß Egypten land gefüret hatt/ vnd des morgens werdet jr des HERRN herligkeit sehen. Denn * ich hab ewer mürren wider den HERRN gehört. Was sind aber wir/ das jr wider vns murret? * Erhaur.

Weitter sprach Moses. Der HERR wirt euch am abent fleisch zů essen geben/ vnd am morgen brot die fülle. Darumb daß der HERR

HERR ewer murren gehöret hatt/ daß jr wider jn gemurret habt. Denn was sind wir? Ewer murren ist nit wider vns/ sonder wider den HERREN.

Vnnd Moses sprach zů Aaron. Sag der C gantzen gemein Jsrahel. Kompt herbey für den HERREN/ den er hat ewer murren gehöret. Vnd da Aaron also redet zů der gantzen gemein d' kinder Jsrahel/ wandtē sie sich gegen der wüste/ vnnd sihe/ die herligkeit des HERREN erschein in einer wolckē. Vnd der HERR sprach zů Mose. Jch hab der Exod.xvi.a kinder Jsrahel murren gehöret. Sag jnen. An dem abent solt jr fleisch zů essen haben/ vnnd am morgen brots satt werden/ vñ innen werden/ daß ich der HERR ewer Gor bin.

D Vnd am abent kamen wacheln herauff/ Num.xi.b psal.lxxvij.c. Sapi.xvi.c vnnd bedeckten die gezelt. Vnnd am morgen lag der taw vmb die gezelt her. Vnnd als der taw gefallen war/ vñ die gantz erden bedeckt her. Sihe da lag etwas in der wüste/ dünne vnnd klein/ eben als ein kömlin daß in einem mörsel steingeschelet oder gereiniget ist/ gleich wie der reiff auff dem land ist. Vnd da es die kinder Jsrahel sahen/ sprachen sie vnder einander. Manhu†. Den sie wusten nit was eß †1. war.

Moses aber sprach zů jnen. Diß ist das brott das euch der HERR zů essen gegeben hatt. Das ist aber daß der HERR gepotten hatt. Ein iglicher samle des so viel er für sich genůg hab zů essen/ vñ neme ein Gomor für ein iglich haupt/ nach der zall der seelen in seiner hütten.

Vnd die kinder Jsrahel thetten also/ vnnd E samleten/ einer viel/ der ander wenig. Aber da mans mit dem Gomor auß maß/ ward dem der viel het/ nichts vberig/ vñ dem der wenig/ nichts mangelt/ sonder ein iglicher hat gesam- 2.Cor. viij. let/ so viel er für sich essen mocht.

Vnd Moses sprach zů jnen. Niemandt laß etwas da von vber bis morgen. Aber sie folgten Mose nit/ sonder etlich liessen da von vber biß morgen. Da wůchsen wurm drinnen/ vnd ward faul. Vnd Moses ward zornig auff sie.

Sie sameleten aber desselben alle morgen/ so viel ein iglicher für sich genůg het zů essen. Wenn aber heiß ward von der sonnē/ verschmeltzt es. Vnd des sechsten tags sameleten sie des brots zweifeltig/ das ist zwey Gomor für einen/ iglichen menschen.

Vnd alle öbersten der gemein kamen hin- F ein vñ verkundigetens Mose. Vnd er sprach zů jnen. Das ist das der HERR gesagt hat. Die ruwe des Sabbats ist dem HERREN geheiliget. Alles daß je morgen thůn wöllend/ das thůt/ vnnd was jr kochen wolt/ das kochet. Was aber vbrigs ist/ daß lasset bleiben/ daß es behalten werd bis morgen. Vnd sie liessens bleiben bis morgen wie Moses gepotten hatt/ da wards nit faull/ vñ war auch kein wurm drinnen.

Da sprach Moses. Esset das heut/ denn es ist heut der Sabbath des HERREN/ jr werdents heut nit findē auff dem feld. Sechs tag solt jr samlē/ aber der sibēd tag/ ist der Sabbath des HERREN/ dar vmb wirt mās nit dan finden.

Aber am sibenden tag/ giengen etlich vom volck hinauß zů samlen/ vnd funden nit. Da sprach der HERR zů Mose. Wie läg wolt *jr nit halten mein gebott vnd gesetz? Sehet/ *wegert je der HERR hat euch den Sabbath geben/ G darumb gibt er euch am sechsten tag duppel* *zweier tag speiß. So bleib nůn ein iglicher in dem seinen/ brott. vnd niemant gehe herauß vō seinem ort. Also feyert das volck deß sibendē tags. Vñ das hauß Jsrahel hieß es/ Man. Vñ es war wie Coriander samen vñ weiß/ vnd hat einen geschmack wie symlen mit honig.

Vnnd Moses sprach. Das ists/ daß der Judith.v.c. HERR gepotten hat. Füll ein Gomor da- Neemie.ix.b uon/ zů behalten auff ewer nach kommē/ auff daß man sehe dz brot/ da mit ich euch gespeiset hab/ da ich euch auß Egypten land füret.

Vnd Moses sprach zů Aaron. Nim ein geschir vnd thů ein Gomor voll/ Man/ drein/ vñ laß es vor dem HERREN zů behalten auff ewer nach kommen/ wie der HERR Mose gepotten hatt. Also ließ es Aaron dar selbs im tabernackel oder in der hütten zu behalten.

Vnd die kinder Jsrahel assen Man/ viertzig jar/ biß das sie zů land kamen/ da leut wonē/ Bis daß sie erreichertē die end deß lands Ca- †2. naan/ assen sie Man. Ein Gomor† aber ist dz zehende teil eins Epha.

Annotaciones.

Man) heißt auff hebraisch/ ein teill/ oder ein speiß von Gor bereit/ oder ein hymelische gab/ hu heißt das/ also sagten sie/ man hu/ das ist/ ein speiß/ von Gor bereit/ oder ein hymelische gaab ist das/ aber man/ auff Caldaisch heißt/ was/ als herren sie gesagt/ was ist das/ vnd bedeut/ man dz ware lebendig brot Jhesum Christum/ welchs vnß der hymelisch vatter/ von hymel auß grosser lieb vnd gnaden gebē hat. Joh.vj. vnd.vj. †1

Wen aber solchs den vnglaubigen Juden angesagt wirt/ gebē sie nach heut betag den namē den sie/ dem Man/ etwā geben haben im mund/ vnd sagen/ Was ist das? vermeinēß nit war/ daß Got ein son hab/ das Gottes son war Got/ vñ in den letzten zeiten/ mensch wordē sey/ vnnd sich vnß zů einer kleinen dünnen brots gestalt/ den glaubigen/ zůr speiß der ewigē seligkeit gelassen hab/ diß stinckt jnē alles/ weill sie es haben bis morgen lassen vberbleiben/ das ist/ nit zu seiner zeit/ durch den glauben entphangen/ vnd genossen/ sonder fürgespart/ noch zu erwarten/ das langest komen vñ erfüller ist.

Gomor) ist ein maß vns vnbekant/ des gleichen Epha. †2

Das XVII. Capittel.

¶ Wie daß volck nit zu trincken het/ vñ der felß wasser gab/ vnd Josue wider Amalack strit.

Vnd



A Vnd die gantz gemein der kinder Jsrahel zohe auß d' wüste/ Sin/ nach jren lägern / wie jnen der HERR befalh / vnd lägerten sich in Raphidim. Da hatt das volck kein wasser zů trincken. Vñ sie zancketen sich mit Mose/ vñ sprachē. Gib vns wasser dz wir trinckē. Moses sprach zů jnen. Was zanckt jr mit mir? Warumb versuchend jr den HERREN? Da aber das volck daselbs dürstet nach wasser / murreten sie wider Mose vñ sprachen. Warumb hast du vns lassen auß Egypten ziehen/ daß du vns/ vnser kinder vnd viehe/ durst sterben liessest?

Nume. xx. a

Moses schrey zům HERREN vnnd sprach. Wie soll ich mit dem volck thůn? Es felet wenig/ sie werden mich noch steinigen.

Psal. lxxvij. b et. lxxx. b j. Cor. x. a

B Der HERR sprach zů jm. Gehe dem volck vor/ vnd nim etlich eltesten von Jsrahel mit dir/ vnnd nim deinem stab in deine hand / damit du daß wasser schlůgest/ vñ gehe hin. Sihe/ ich wil daselbs stehn vor dir auff dem felß Hōreb/ da soltu den felß schlahen/ so wirt wasse herauß lauffen/ daß das volck trink. Moses thet also vor den eltesten von Jsrahel. Da hieß er das ort. Versůchung/ vñ zanck. Vmb des zancks willen der kinder Jsrahel/ vñ daß sie den HERREN versůcht/ vnnd gesagt hattend. Jst der HERR vnder vnß/ oder nit? Da kam Amaleck/ vnd stritt wider Jsrahel in Raphidim. Vnd Moses sprach zů Josua. Erwel menner vnd ziehe auß/ vnd streit/ wider Amalek. Morgen will ich auff des bühels spitzen stehn/ vnd den stab Gottes in meiner hand haben. Vnd Josua thet wie jm Moses saget/ vnnd stritt wider Amalek. Moses vnd Aaron vñ Hur/ stiegen auff die spitz des bühels. Vnd die weill Moses seine hend auff hůb/ lag Jsrahel oben/ wenn er aber seine hēd nider ließ/ lag Amalek oben.

C

D Aber die hend Mose waren schwehr. Darumb namen sie einen stein/ vnd legten jn vnder jn/ daß er sich drauff satzt. Aaron aber vñ Hůr vnderhieltē jm seine hēd/ auff yegklicher seiten. Also wurden seine hend nit müd biß die sonn vnder gieng. Vnd Josua veriaget den Amalek/ vnnd sein volck durch deß schwerds scherpffe.

Vnd d' HERR sprach zů Mose. Schreib das zům gedechtniß in ein bůch/ vnnd befilhs in die oren Josua. Denn ich wil den Amalek vnder dem him̄el außtilgen/ daß man sein nit mehr gedenck. Vñ Moses bawet dem HERREN einen altar/ vñ hieß jn/ der HERR mein erhöhung/ den er sprach. Der * streit Gottes vnnd die hand des HERREN allein/ wirt sein wider Amalek von gebürt zů gebürten.

* Bey dem throhn des HERREN/ wirt d' streit sein wider Amalek.

Das VII. Capittel.

¶ Wie Jetro der schwigerher Mose zů Mose komen ist/ vnd sie beide vber das volck richter setzten.



A Vnd da Jetro der priester in Midian Moses schwigerher/ * höret alles was Got gethan hatt/ mit Mose vñ seinem volck Jsrahel/ daß der HERR Jsrahel het auß Egyptē gefüret/ nam er Zipora/ Moses weib / die er hat zů rück gesandt / sampt jren zweien sönen/ der einer hieß/ Gerson / denn er sprach. Jch bin ein gast wordē in fremdē landen/ vnnd der ander Elieser/ denn er sprach. Got meines vatters ist mein hülff gewesen/ vnd hat micht errett von dem schwerdt Pharao.

* Schweher.

Supra. ij. d.

Da nůn Jethro Moses schweher/ vnd seine söne/ vnd sein weib zů jm kamen in die wüste an den berg Gottes/ da er daß gezelt auff geschlagen hatt/ ließ er Mose sagen. Jch Jethro dein schweher bin zů dir kommen/ vnnd dein weib/ vnd jre beide kinder mit jr. Da gieg im Moses entgegen hinauß/ vnd bückt * sich vor im/ vnd küsset jn. Vnnd da sie sich vnder einander jm friden gegrüsset hatten/ giengen sie in die hüttē. Da erzelet Moses seinē schweher alles/ was der HERR Pharao vñ den Egyptern gethan hatt/ Jsrahels halben/ vñ alle die mühe die jnen auff dem weg begegnet war/ vnnd daß sie der HERR erlößt hett. Jethro aber frewet sich alle des gůthen / daß der HERR Jsrahel gethan hatt/ daß er sie erret hat von der Egypter hand. Vñ Jethro sprach. Gelobt sey der HERR/ der euch erlößt hat von der Egypter vñ Pharao hand/ der erlöset hat sein volck von d' Egypter hād. Nů weiß ich das der HERR grosser ist deñ alle Götter/ Darumb dz sie vermessen * gewesen seind an jnen. Vnd Jethro Moses schweher nam brandt opffer/ vnd frid opffer/ vnnd opfertte Got. Da kam Aaron vnnd alle eltesten/ in Jsrahel mit Moses schweher/ dz brott zů essen vor dem HERREN.

* neiget oder beiget seine knie.

B

* můt willig lich wider sie gehandelt haben.

Des anderen morgen satzt sich Moses das volck zů richten. Vnd das volck stumd vmb Moseher/ von morgen an biß zů abent. Da aber sein

aber sein schweher sahe/alles was er mit dem volck thett/ sprach er. Was ists daß du thüst
C mit dem volck? Warumb sitzestu allein vnnd alles volck wartet von morgen biß zů abent?
Moses antwort jm. Das volck kompt zů mir vnd fragen Gottes vrtheil. Deñ wo sie etwas vnfridlichs zwischen jnen haben/kommen sie zů mir/daß ich richt zwischen jnen/vnd zeyge jnen Gottes gepott vnd seine gesetz.

Sein schweher sprach zů jm. Es ist nit gůt dz du thüst. Du thüst vnweislich/ darzů das volck auch/daß mit dir ist. Das geschefft ist vber dein vermögen/ vnd dir zů schwehr. Du kansts allein nit auß richten/ aber hör mein stym/vnnd meinen rath/ so wirt Got mit dir sein. Pfleg du deß volcks in den sachē oder ge-
schefftē so Got betreffen daß du im fürtrageſt was gesagt wirt/ vnd zeig jnen an die Cere-
monien vñ wieße Gőtlichs diensts/auch den weg darinnen sie wandlen/ vñ die werck die sie thůn sollen.

D Versehe aber vnder allem volck weiß vnd redlich menner/die Got förchtē/ warhafftig vnnd dem geytz feind sind/die setz vber sie/ er-
lich vber tausent/erlich vber hünderrt/ die an-
dern vber fünffzig vnd vber zehen/daß sie dz volck alle zeit richtē. Wo aber ein grosse sach ist/daß sie die selb an dich bringen/vnd sie al-
le gerung sachen richten/ so wirt dirs leichter werden/ wen sie mit dir die bürden tragen. Wirdstu das thůn/so kanstu erfüllē was dir Got geputt vnd sein gepott erhalten/ vnd al-
le diß volck kan mit friden an sein ortt kom-
men.

Moses volget seins schwehers stym/ vnnd thett alles was er geratē het/vñ erwelt red-
lich leut auß gantzem Jsrahel/vnd macht sie zů heuptern vber das volck/erlich vber thau-
sent/vber hunderrt/vber fünffzig/ vnd vber zehen/daß sie das volck alle zeit richten/ was aber schwere sachen weren/ zů Mose brechtē/ vnd sie allein die kleinen sachen richten. Also ließ Mose seinen schweher wider in sein land ziehen.

Annotacion.

Moses volget) Natürlich vernünfft ist etwan in weltli-
†1. chen sachen zů handeln/ kläger/ denn die heiligen leert/ wie
Luc.xvj. Christus auch sagt/ Luc.xvj. das die kinder diser welt/ Klü-
ger seind/ den die kinder des liechts/ darumb/ wen die welt
kinder etwas rathen/ dem zů folgen/ sollens die kinder des
liechts auß disen exempel nit verachten/ daß aber Got kein
gesetz geb dan welchß die vernunfft mit meistern kan/ als
der Luther die in seiner angeschmirten glosa sagt/ ist weit
von der warheit. Bezeugen sölchs die gepot der taffell der
zehen gepott.

Das XIX. Capittel.

¶ Wie Gott ließ den Mose/auff den berg komen vnd im sagt/ wie er sölt das volck rüsten zů entphahen das gesetz.



IM dritte monat nachdem auß-
gang der kinder Jsrahel/ auß A
Egypten land/ kamen sie disen Num.xxx.c.
tages in die wüste/ Sinay. Deñ Acto.vij.c.
sie waren auß gezohen von Ra-
phidim/vnd kamen in die wüste Sinay/vnd lägerten sich in die wüste/daselbs gegen dem berg. Aber Moses steyg hinauff zů Gott.

Vnd der HERR rieff jm vom berg vnd sprach. Diß soltu sagen zů dem hauß Jacob/ vnnd verkündigen den kindern Jsrahel. Jr habt gesehen was ich den Egyptern gethan hab/vnd wie ich euch getragē hab auff adler flüglen/ vnd hab euch angenommen. Wer-
det jr nůn meine stym hören/ vnnd meinen bundt halten/ so solt jr mein eygenthům sein vor allen völckeren. Denn die gantz erd ist mein. Vnd jr solt mir ein priesterlich könig-
reich †/ vnnd ein heiliges volck sein. Das †j.
seind die wort/die du den kindern Jsrahel sa-
gen solt.

Moses kam vnnd fordert die Eltesten im volck/vnd legt jnen alle disē wort für die der B
HERR gepotten hatt. Vnnd alles volck Deut.xvij.a
antwort zů gleich vnd sprachen. Alles/was j.Per.ij.b
der HERR geredt hatt/wöllen wir thůn. Jnfra.xxiij.a

Vnnd Moses sagt die rede des volcks dem HERREN wid. Vñ HERR sprach zů Mose. Sihe/yetzunt nůnwil ich zů dir kom-
men in einer dickē wolcken/auff daß/dz volck mich höre mit dir reden/ vnd glaub dir ewig-
lich. Vnnd Moses verkündigt dem HER-
REN die rede des volcks.

Der HERR sprach zů Mose. Gehe hin zům volck/vnd heilige sie heut vnnd morgen/ das sie jre kleider waschen/ vnnd bereit seien auff den dritten tag. Deñ am drittē tag wirdt der HERR vor allem volck herab steigen auff den berg Sinay. Vnnd setz ziel vmb das volck rund vmbheer/ vnd sprich zů jnen. Hüt-
tent euch/dz jr nit auff den berg steigēd/noch sein ende anrürēd. Deñ wer den berg anrüret/ soll des rods sterben. Kein hand sol in anrü-
ren/sond er soll versteinigt/oder mit geschoß erschossen werdē. Es sey ein thier oder mēsch/ so soll er nit leben.

Wen

Wen des horns thon döner/so sollen sie auff
C den berg steigen.

Vnd Moses steig vom berg zům volck vnd heiliget sie. Vnnd da sie hetten gewaschen jre kleider/sprach er zů jnen. Seit bereit auff den dritten tag/vnd naher euch nit zů ewern weibern. Als nůn der dritt tag kam/vnd der morgen war angebrochen/da hůb sich ein donnerren vnd bliwen/vnd ein dick wolcken bedecket den berg. Vnd ein thon einer seer starcken posaunen ward erhöret/vnd daß volck so im läger war/erschrack.

Vnd Moses fürt daß volck auß dem läger Got entgegē. Vnd sie stunden vnden an dem berg.

Der gantz berg aber Sinai raucher/darDeu.iiij.b. vmb daß der HERR herab auff jn komen war mit feur. Vnd ein rauch gieng auff von jm wie ein rauch vom Ofen. Vnnd der gantz berg war seer erschröcklich. Vnd der posaunē thon gieng auß/vnnd je lenger je grösser vnd stercker. Moses redet/vnd der HERR ant wort jm.

D Als nůn der HERR herab kommen war auff den berg Sinai oben auff seine sptzen/fordert er Mose oben auff die spitz des bergs. Vnd Moses steig hinauff.

Da sprach der HERR zů jm. Steig hin ab/vnnd zeyg dem völck das sie villeicht nit vbertretten die ziel/vnnd herzů brechen zům HERRN/das sie jn sehen/vnd viel auß
† 2 jnen verderben. Darzů die priester† die zům HERRN sich nahen/sollē sich heiligen/daß er sie nit schlah. Moses aber sprach zům HERRN. Das volck kan nit auff denn berg Sinay steigen. Denn du hast vns bezeuget vnd gesagt. Setz ziel vmb den berg/vnnd heilige jn.

Der HERR sprach zů jm. Gehe hin/steig hinab. Du vnd Aaron mit dir solt her auff steigen. Aber die priester/vnd das volck sollen nit die ziel vbertretten/auch nit hinauff steigen zů dem HERRN/dz er sie villeicht nit zů todt schlag. Vnnd Moses steig herab zum volck/vnnd sagt jnen diß alles.

Annotaciones.

† 1 Priesterlich kunigreich) Auß disen/vnd S. Peters/ j.Pet.ij. in seiner ersten Epistel Ca.ij. worten/ da er sagt von allen Cristen/je sein ein kuniglich priesterthümb/ habē die ketzer ertzwingen wöllen/das alle christen gleich priester weren/ meß lesen/predigen vñ andere priesterlich werck vnd ampt thůn möchten/welchs der schrifft meinung nit ist/als das bezeugen Christus vnser HERR/Mar.xvj. Luc.xxij. Jo.xx. S Paul. Tit.j. die heiligen lerer Hieronymus in dial. oub. con lucif. Ambrosius in li. de dignit. sacer. Augustinus li.xx. de Ciui. cap.x. Origenes super Leui. Homil.ix. Anacletus der vierd nach sant Peter.xxj. dist.c.in nouo.

Matth.xvj. Luc.xxij. Ioh.xx. Tit.j.

¶ Doch werden alle christen priester genent vnd des willē/ das sie deß höhesten priesters des HERRN Christi Jhesu glider worden sind in dem heiligen tauff/deshalben sie/ von den heiligē/nit ordens priester/sonder tauff priester genent werden/das ist/dis je seel/leib/vnnd leben/ herz/sinn vnd gedancken/sampt allen gütē wercken/ dem Almechtigen Gott opfferen/in reinem vñ läuterem gewissen. Aber sie mögen darumb nit meß lesen/ predigen/ oder andere sacramēt/ampts halber/handeln. Solchs hört allein ordens priestern zůgwise Christus der HERR seine heiligen Apostell am abent essen/zů priestern/ein gesetzt hat/vnnd jnen gewalt geben/ die heiligen sacrament zů Consecrieren vnnd dispensiren oder auß theilen/das Gotlich wort vnnd gesetz leren vnd predigen/seine schefflin zů weiden vnnd regiren/aller menschen sünd zů binden vnd entbinden. Diß ist ein sunderlich priesterthümb/ daß Man nit anders erlägen kan/ daß durch die hende der bischoffen/vnnd durch das sacrament des heiligen ordens oder weyhung/ von welchen S. Peters/vnd dises text wort/nit sollen noch mögen verstanden werden. Jo.xx.ct.xxi. Matth.xxvij. Act.xx.

Die priester) Diese wort mügen verstanden werden entweder/von den zu künfftigen priestern/wie sie sölte sich halten/wen sie dem HERRN dienē wölte/oder sölten/ oder aber von den erstgeporen sönē welch priesterlich ampt/also lang vertratten/ biß Got die priester darzů sünderlich verordnet. † 1

Das xx. Capittel.

¶ Wie Got die zehen gepot geben/vnd gelert hatt.

A Vnd der HERR redt alle diese wort. Ich bin der HERR dein Got/der dich auß Egypten lād auß dem diensthauß gefürt hab. Deut.v.a psal.lxxx.c Leui.xxvi.a. Psalm.xc.b.

Du solt kein ander oder fremde Götter/bey oder neben mir oder vber mich haben. Du solt dir kein bildniß der ding so nit sein/noch jrgent der ding so für augē sein/ein gleichniß machē/weder des daß oben jm hymmel/noch des daß vnden auff erden/oder des B daß im wasser vnder der erden ist. Bethe sie nit an/vñ diene jnen nit. Denn ich d HERR dein Got/bin ein starcker eyferer/der da heimsücht d verter missethatt/ an den kindern/biß inn daß dritt vñ vierde glied/die mich hassen/ vñ thů barmhertzigkeit an viel thausent/die mich lieb haben/vnd mein gepott halten. Deut.v.d. Leui.xix.c. Matth.v.c. Ezech.xx.b

Du solt den namen des HERRN deines Gottes nit vergeblich füren. Denn der HERR wirt den nit vnschuldig halten/der C seinen namen vergeblich füret.

Gedenck des Sabbath tags/daß du jn heiligest. Sechs tag soltu arbeiten/vnd alle deine werck thůn. Aber am sibenden tag/ist der Sabbath des HERRN deines Gottes. In dem soltu kein geschefft thůn noch du noch dein söne/noch dein döchter/noch dein knecht noch dein magd/noch dein vich/noch dein frembdlinger/d in deiner stadt thor* ist. Denn sechs tag hatt Got hymmel vnnd erden gemacht/vnd das Meer/vnd alles was drinne ist/vnd rüwet am sibenden tag. Darumb segnet der HERR den Sabbath tag/vnd heiliget jn. * portis Gene.ij.d.

Du solt dein vatter vnd mütter ehren/auff Exde.xx.a daß du läglebest im land/dz dir der HERR Matt.v.c Rom.vij.b geben wird. xiij.c

Du solt nit todt schlagen.

Du solt nit ehebrechen.

Du solt nit stelenn.

Du sols

Du solt keyn falsch gezeugnus geben wi-
der deinen nechsten.

* dich nit lassen gelüsten. Du solt nit* begeren deines nechsten hauß.
Du solt auch nit begeren deines nechsten weibs/noch seins knechts/noch seiner magd/ noch seins ochsen/noch seins esels/noch alles das dein nechster hat.

Hebr. xij. e. Deut. xviij Vnd alles volck sahe den donner vñ bliz/ vnd den thon der pusaunen/vñ den berg rauchen/vnd forcht sich/vñ stunden von ferrem/ vnnd sprach zů Mose. Rede du mit vns/wir wöllens hören/vnd laß Gott nit mit vns reden/wir möchten sunst sterben. Moses aber sprach zum volck. Förchtet euch nit. Denn Got ist kommen/daß er euch versüchte/vnnd daß sein forcht euch vor augen were/daß jhr nit sündigten.

D Vnd das volck stund von ferrem. Aber Moses macht sich hinzů inß tunckel/da Got innen war. Vñ nach dem sprach DHERR zů jm. Disen solstu den kindern Jsrahel sagē. Jr habt gesehen/daß ich mit euch vom himel geredt hab. Darumb solt jhr euch neben mir nit machē silberin oder güldene Götter. Ein altar von erden/machent mir/darauff du dein brandopffer/vnd fridopffer/dein schaff vnd rinder opfferst. Denn an allem ort/an welchem meynes namens gedechtnuß seyn wirt/da wil ich zů dir kōmen/vñ dich segnen.

Vnd so du mir einen steynen altar wilt machen/solstu jn nit von gehawen steynen bawen. Deñ wo du mit deim messer drauff fürest/ so wirt er entweyhet. Du solt auch nit auff staffeln zů meinem altar auff steigen/daß nit dein schame auffgedeckt werd.

Deut. xxvij. a Josue viij. f

¶ Annotationes.

t Kein bildnuß. Auß disem text wöllen die Juden vnd Ketzer erzwingen/daß man kein bild in den kirchen vñ andern orten leyden vnd halten sol. Aber diser text vnnd andere reden nit von yeglichen bildnüssen/sonder verpent allein die abgöttische bildnuß. Darumb sie außtrucke das wort Idolů/oder seu ydole/das heißt ein abgöttisch bild/ deß gleichē in der natur nit erfunden wirt/als Sphinges/ Tritones/Centauri/das sind halbrössig menschē/wasser Götte/wunder thier/auß mancherleyen stucken mancherley thier erdicht/vnd der gleichen/wie sie die hyden auffgeworffen/vñ für Götter verehret haben. Gleichnuß nennet der text abgöttisch bildwerck/so genommen werden von dingen/die wir vor augen haben/als gleychnuß der Sonnen vnd anderer gestirn/der menschen vnnd anderer thier auff erden/vnd im wasser/als die vorgehende vnnd volgende wort dises texts klerlich bezeugen. Denn eins gangs vor disen worten hatt der text/Du solt kein andere Götter neben mir haben. Darauff volgt als bald/du solt dir kein bildnuß machen. Vrsach diser erklerung dises verpots volget also lauttend. Bethe sie nit an/vñ diene jn nit. Da sihet man offenberlich/dz Gott verpeut frembde Götter neben jm auff zůrichten/jnen bildnuß machen/sie darinnen anzůbetten/jnen zů dienen. Dieweil aber die bildnuß Gottes vnd seiner lieben heyligen in Christlicher kirchen/nit als frembder Götter bildnuß/neben Got auffgericht/sonder allein gedenck zeichen seind/dardurch wir an Got/sein leiden/leben/lere/vñ gůtthat/auch den glauben vñ das leben der heyligen/vñ der gleichē zů gedencken sollē erinnert werden/können vnd möchen solch bildnuß mit diser oder anderer der gleichen schrifft nit verpötten werden.

Das XXI. Capittel.

¶ Wie Got dem volck recht vnd gesetz gab/wie sie sich halten solten/mit erkaufften dienstbotten/mit todtschlägern/mit denen so jren eltern flůchen.

DJß seind die recht/die du jhnen solt fürlegē. So du einen Ebreischen knecht kauffest/der sol dir sechs jar dienē. Jm sibenden jar soll er frey ledig außgehen.* Jn was* kleid er kommen ist/mit solchem soll er außgehen. Hatt er ein ehe weyb/so soll sein weyb mit jm außgehn. Hat jm aber sein herr ein weib geben/vnnd hat söne/oder döchter gezeüget/so sol das weib vnnd die kinder des herrn sein/er aber sol allein mit seinem* kleid außgehen. Spricht aber der knecht. Jch hab meinen herren lieb/vnd mein weib/vnd kind/ ich wil nit frey außgehen/so bring jn sein herr für die† Götter/vnd halt jn an die thür vnd pfosten/vñ bore jm mit einem pfrymen durch sein ore/vnd er sey sein knecht ewig.

A Deut. xv. c Hier. xxxiiij. c * Jst er allein kommē/ so sol er auch allein außgehen. Jst er aber ehelich kom̃en/so. * leyb.

* leyb.

† Verkaufft yemants sein dochter zur dienst magd/so sol sie nit außgehen/wie die frembden mägd pflegen auß zů gehen. Gefellet sie aber jhrem herren nit/welchem sie ist vertrawet/d laß sie frey/aber vnter ein frembd volck sie zů verkauffen/hat er nit macht/weil er sie verschmehet hat. Vertrawet er sie aber seinem son/so soll er dochter recht an jr thůn. Gibt er jhm aber ein andere/so soll er jhr/jhre *brautlauff oder hochzeit/vñ kleyder verse-hen/vnd den werth jrer jungfrawschafft nit abbrechen. Thůt er dise drey nit/so soll sie ledig außgehen/vnd nichts bezalen.

Leui. xxiij. g * An jrer narung/decke) vnd zeyet nit abbrechen.

Wer ein menschen schlecht/*der meynung jn todt zů schlahen/der soll des todts sterben. Hat er jm aber nit nachgestellet/sonder Got hat jn lassen ongefer in sein hend fallen/so wil ich dir ein ort bestimmen/dahin er fliehen sol. Wo aber yemants an seinem nechsten freuele/vnd jn mit list vnnd willen erwürget/so solstu denselben von meinem altar nemē/daß man jn tödte.

*dz er stirbt. B

Wer seinen vatter oder mütter schlecht/sol des todts sterben. Matth. vj. b

Wer ein menschen stilet vnnd verkaufft/ *vnd des diebstals vberwunden wirt/der soll des todts sterben. *dz man bey jm findet.

Wer vatter vnnd mütter flůcht/soll des todts sterben.

Wen sich männer miteinander hadern/vñ einer schlecht den andern mit eim steyn/oder mit einer faust/daß er nit stirbt/sonder zů bet ligt/kompt er auff/daß er außgehet auff seinem stab/so sol der jn schlůg/vnschuldig sein/ on daß er jm bezale was er versaumet hatt/ vnd das artzgelt geb.

Wer seinen knecht oder magd schlecht mit einem stab/daß er stirbt vnter seinen henden/ der soll rach drumb leyden. Vberlebt er aber ein oder zwen tag/ so sol er nit drumb leyden/ denn es ist sein gelt.

Wenn sich menner hadern/ vñ jr einer verletzt oder schlecht ein schwanger weyb/ daß jr die vnzeittig frucht abgehet/ vnd sie doch lebē bleibt/ so sol man jn vmb gelt straffen/ wie vil des weybs man jm aufflegt/ vnd sols geben nach der teydings leut erkennen. Kompt jr aber der todt drauß/ so sol er lassen seel vmb seel/ aug vmb aug/ zan vmb zan/ hand vmb hand/ fůß vmb fůß/ brand vmb brand/ wund vmb wund/ beul vmb beul.

Leui. xxiiij. d Deut. xix. d Matt. v. f

C Wenn yemandt seinen knecht oder seine magd in ein aug schlecht/ vnd verderbts/ der sol sie frey ledig lassen/ vmb das aug/ das er außgeschlagen oder verderbt hat. Desselben gleichen/ wenn er seinem knecht oder magd ein zan auß schlecht/ sol er sie frey ledig lassen vmb den zan.

Wenn ein ochs ein man oder weyb stösset/ daß er stirbt/ so sol man den ochssen steinigen/ vnd sein fleysch nit essen/ vnd soll der herr des ochssen vnschuldig sein. Ist aber der ochß vorhin/ vorgestern vnd ehegestern stössig gewesen/ vnnd seinem herren ist angesagt/ vnd er jn nit verwaret hat/ vnnd tödtet darüber ein man oder weyb/ so soll man den ochssen steynigen/ vnd sein herr soll sterben.

Wirt man aber ein gelt auff jn legen/ so sol D er geben seine seel zů erlösen/ was man jhm auffleget. Desselben gleichen vrteyl sol er verfallen sein/ wenn er sön oder döchter stösset. Stösset er aber einen knecht oder magd/ so sol er jrem herren dreissig silberin Sikel geben/ vnd den ochssen sol man steynigen.

So yemandt ein grůben auff thůt/ oder grebt ein grůben/ vnd deckt sie nit zů/ vnd felt darüber ein ochß oder esel hinein/ so sols der herr der grůben erstatten mit gelt/ vnd seynem herren widergeben/ das* aß aber sol sein bleyben.

* der todt leid

Wenn yemants ochß eins andern ochssen stösset/ vnd verwundet/ daß er stirbt/ so sollen sie den lebendigen ochssen verkauffen/ vñ das gelt teylen/ vnnd das aß auch vnter sich teylen. Jsts aber kundt gewesen/ daß der ochß stössig vorhin/ gestern vnd ehegestern gewesen ist/ vnd sein herr hatt jn nit verwaret/ so sol er ein ochssen vmb den andern vergelten/ vnd das aß haben.

¶ Annotatio.

† Für die Götter.) Durch die Götter sol man hie vnnd in nachfolgendem Capitel verstehn die richter vnd ordliche oberkeit/ welche darumb götter genent werden/ daß sie jr gewalt von Got/ vnd sie Gottes statthalter vnnd verwalter sind/ als S. Paulus sagt/ Rom. xiij.

Rom. xiij.

Das XXII. Capittel.

¶ Wie man etlich vbeldetter straffen/ witwen vnnd weysen schützen/ mit pfanden vnnd entlichen sich halten/ vnd die oberkeit ehren soll.

WEnn yemants ein ochssen oder A schaff stilet/ vnd schlachts oder verkauffts/ der sol fünff ochssen für einen ochssen wider geben/ vnd vier schaff für ein schaff.

Wenn ein dieb ergriffen wirt/ daß er ein hauß durchbricht/ oder vntergrebt/ vnd wirt drob verwundet daß er stirbt/ so sol der schlager des blůts vnschůldig sein. Jst aber solchs bey sonnen schein geschehen/ so hat er ein todschlag gethan/ vnd soll sterben.

Es sol aber ein dieb wider erstatten/ hat er nichts/ so verkauff man jn vmb sein diebstal. Findt man aber den diebstall bey jm lebendig/ vom ochssen an biß auff den esel/ oder schaff/ so sol erß zweyfeltig wider geben.

Wenn yemants ein acker oder weyngarten beschedigt/ daß er sein vich lasset schaden thůn in eines andern acker/ der soll von dem besten auff seinem acker vnd weingarten widerstatten.

Wenn ein fewer auß kompt/ vnd erwischt die* ähren/ vnd die hauffen der frücht/ vnnd garben noch inn äckern stehn/ soll der wider statten/ der das fewer angezündet hat.

* dornen/ hecken/ vnd verzeret worden die garb oder getreyd das noch stehet/ oder der acker.

Wenn yemants seinem nechsten gelt oder B geschirr zů behalten thůt/ vnd wirt demselbigen auß seinem hauß gestole/ findet man den dieb/ so sol ers zweyfeltig wider geben. Findet man aber den dieb nit/ so soll man den haußwirth für die Götter bringen/ da sol er ein eyd schweren/ daß er nit seine hand hab an seins nechsten gůt gelegt jhnen zů beschedigen/ es sey an ochssen oder esel/ oder schaff/ oder kleyder/ oder allerley das verloren ist. Vnnd wo einer den andern beschuldigt/ so sollen beyder sach für die Götter komen. Welchen die Götter verdammen/ der sols zweyfeltig seinem nechsten wider geben.

Wenn yemants seinem nechsten ein esel/ oder ochssen/ oder schaff/ oder yrgent ein vich zů behalten thůt/ vnd stirbt jm/ oder wirt beschedigt/ oder wirt jhm von feinden hin weggetriben/ daß niemant sihet/ so sol manß vnter jn auff ein eydt bey dem HERRN kommen lassen/ daß er nit hab seine hand an seines nechsten gůt gelegt/ vnd des gůts herr sol den eydt annemen/ vnd jener nit schuldig sein wider zů geben. Stilets jm aber ein dieb/ so sol er den schaden seinem herrn wider statten. Wirts aber von einem thier zurrissen/ sol er das aß seinem herren dar von bringen/ vñ nit wider statten.

Wenn

C Wēn yemants von seinem nechsten etwas entlehener/ vnnd wirt beschedigt/ oder stirbt/ daß sein herr nit dabey ist/ so soll erß wider zů erstatten gezwungen werden. Ist aber sein herr dabey/ soll erß nit widerstatten/ besun-der wenn erß für den lohn seiner arbeyt gedingt hat.

Wenn yemants ein jungfrawen betreuge/ die noch nit vermahelet ist/ vnd beschlefft sie/ der sol jr geben ein morgen gab/ vnnd sie zum weib haben. Wegert sich aber jr vatter sie jm zů geben/ soll er gelt dar geben/ wie viel zum morgengabe die jungfrawen pflegen zů nemen.

Die zauberer soltu nit lassen leben. Wer ein vieh beschlefft/ der soll des todts sterben.

Leui.xix.g Dach.vij.c Wer den Göttern opffert/ on dem HERRN allein/ den sol man tödten. Die frembdling soltu nit beleydigen/ noch vnterdrucken/ den jr seit auch frembdling in Egypten land gewesen.

D Jr solt kein witwe vnnd weysen beschedigen/ wirdstu sie beschedigen/ so werden sie zů mir schreyen/ vnnd ich werd jr schreyen erhören/ so wirt mein zorn ergrymmen/ daß ich euch mit dem schwert tödte/ vñ ewer weyber/ witwen/ vnd ewer kinder weysen werden.

* dich nit als ein wůcherer gegē jm halten/ vnd keynen wůcher auff jn treibe Wenn du gelt leyhest meinem volck/ das arm ist bey dir/ soltu es* nitt wie ein geyssel treyben zwengen/ auch nit mit wůcher vnterdrucken.

Wenn du von deinem nechsten ein kleydt zů pfandt nimest/ soltu es jm widergeben/ ehe die Soñ vnter geher. Denn sein kleydt ist sein einige deck seiner haut/ vnd hat kein anders/ darinn er schlaff. Wirt er aber zů mir schreyen/ so werd ich jn erhören/ deñ ich bin genedig.

* richten. * flůchen. * lestern. Den* Göttern soltu nit* hinderreden/ vnd dem öbersten in deinem volck soltu nit* flůchen.

Act.xiij.a Dein zehend vnd erstling der saat vnd des weinß soltu nit verziehen zů opffern. Deinen ersten son soltu mir geben. Also soltu auch thůn mit deinen ochsen vñ schaffen. Sibē tag laß es bey seiner můtter sein/ am achten tag soltu mirs geben. Jr solt heylig leůt vor mir sein. Darůb solt jr kein fleysch essen/ das auff dem feld von thieren* verfůcht oder angebissen ist/ sonder fur die hund werffen.

Leui.xxij.b Eze.xlvij.g * zurrissen.

Das XXIII. Capittel.

¶ Wie sich die richter in gerichts läuffen vnd händeln halten/ Von Festen vnd feyertagen/ Wie sich das volck gegen jren feinden/ vnd andern halten soll.

Dan.xiij.f Deut.xvi.d Eccle.xx.d * mit dem. A DV solt nit annemen des lůgners stym/ auch nit dein hand hinge-ben/ falsch gezeugniß zů reden/ für* den vngerechten.

Du solt mit folgen der menge zum bösen zů thůn/ vnnd im gericht nit zů schlagen dem vrtheil der menge/ daß du von der warheit weichest.

Du solt dich des armen im gericht nit erbarmen. Wenn du deines feinds ochsen oder esel begegnest/ daß er irret/ so soltu jm denselben wider zůfüren.

Weñ du deß/ der dich hasset/ esel siehest vnter seiner last ligen/ soltu jn nit lassen/ sonder solt jm auff helffen.

Du solt das recht des armen nit verkeren in seiner sach. Hütt dich vor lügen. Den vnschůldigen vñ gerechten soltu nit tödten. Deñ ich* bin dem vngerechten zů wider.

* rechtf... kein vn... chten.

Du solt nit geschenck nemen. Denn geschenck blenden die weysen vnd verstendigen/ vnd* keren vmb die wort der gerechten.

* verkere... die rechte j... chen.

Dem frembdlingen soltu nit vnfreůntlich sein/ denn jr wisset vmb der frembdling hertz/ dieweil jr auch seyt frembdling in Egypten land gewesen. B

Sechs jar soltu dein land besähwen/ vnnd sein frücht einsamlen/ aber im sibenden jar soltu es rhůwen vnd ligen lassen/ daß die armen vnter deinem volck danon essen/ vñ was vberbleybt/ laß das wild auff dem feld essen. Also soltu auch thůn mit den weyngarten/ vnd ölgarten.

Sechs tag soltu dein arbeit thůn/ aber des sibenden tags soltu feyren/ auff dz dein ochß vnd esel rhůwen/ vñ deiner dienst magd son/ vnd frembdling/ sich erquicken mögen.

* Anderer Götter nam... solt jr nit ge... dencken. Alles was ich euch gesagt hab/ das haltent. Vñ solt* nit schwere bey frembder Götter namen/ vnd auß ewerem mund sőllen sie nit gehört werden.

† 1. Drey mal solt jr mir järlich† fest halten/ nemlich/ das fest der vngeseürten brot/ soltu halten/ daß jr siebē tag vngeseürt brot essent/ wie ich dir gepotten hab/ vmb die zeyt des Monats der newen frücht/ denn in demselben bistu auß Egypten gezogen. Du solt nit leer vor mir erscheinen.

* der erstling deiner arbeit Vnd das fest des Monats/ wenn* du dein arbeyt am ersten erndtest/ an allem das du auff dem feld gesäwet hast. Vnd das fest der einsamlung/ im außgang des jars/ wenn du alle deine frücht eingesamlet hast vom feld. C

Eccle.xxxv.a Drey mal im jar soll erscheynen vor dem HERRN deinem Gott/ alles was du menlich hast.

Du solt das blůt* deines opffers nit neben dem sawerteig opfferen/ vnnd das feyste von meinem fest sol nit bleyben biß auff morgen. * meins.

Das erstling von der esten frucht auff deinem feld soltu bringen in dz hauß des HERRN deines Gottes. Du solt dz böcklin nit kochen/ dieweil es an seiner můtter milch ist. Infra.xxiij.d Deut.xxij.e

Sihe / ich sende einen Engel vor dir hehr / der dich behüte auff dem weg / vnd bring dich an das ort / daß ich dir bereyt hab. Darumb
* Hütt dich vor seinem angesicht.
* sey jm gehorsam / vnd hör sein stym / vnnd veracht* jn nit / deñ er wirt* dir / so du sündigen wirdst / nit nachlassen / vnd mein name ist in jhm. Wirdstu aber seine stym hören / vnnd thün alles was ich dir sag / so will ich deiner feinde feindt sein / vnd beleidigen die dir leids thün.
* erbittere.
* ewer vbertretten nit schonen.
Jnfe. xxxiij.c
Josue xxiij.c

Vnd mein Engel sol vor dir hehr gehn / vñ dich bringen zů den Amoriter / Hethiter / Pheresiter / Chananiter / Heviter / vnd Jebusiter / welche ich vertilgen will. So soltu jre Götter nit anbetten / noch jhnen dienen / vnnd nit thün / wie sie thün / sond du solt jre götzen abthün / vnnd zů brechen. Aber dem HERREN ewerm Gott solt jr dienen / * auff daß ich dein brot vnd dein wasser segne / vnd will alle kranckheit von dir wenden.
D
Deut. vij.c
* so wirt er.

Es wirt kein einsame noch vnfruchtbare sein in deinem land. Vnd will dein alder vol machen. Jch wil mein schrecken vor dir hehr senden / vnnd alles volck tödten / dahin du kompst. Jch wil dir geben alle deine feind in die flucht / vnd wil hormüssen vor dir hehr senden / die vor dir herauß jagen die Heviter / Chananiter / vnd Hethiter / ehe du inß landt kommest.

Jch will sie nit auff ein jar auß stossen vor dir / auff daß nit das landt wüst werd / vnnd sich wilde thier wider dich mehren / sonder für vnd für allgemach wil ich sie vor dir herauß stossen / biß daß du wächssest / vnnd das landt besitzest. Vnd wil deine landt marcken setzen / von dem Rothen Meer an / biß an das Philister Meer / vnnd von der wüste / biß an das wasser. Denn ich will dir in deine hand geben die inwoner des lands / vnd wil sie außstossen vor dir hehr. Du solt mit jhnen oder mit jren Göttern kein bund machen. Laß sie nit wonen in deinem land / daß sie dich villeicht nit sündigen machen wider mich / wenn du jhren Göttern dienen wirdst / welchs dir sicherlich zum ergernuß geratten wirt.

¶ Annotationes.

†1 (Das fest der vngeseürten.) Das ist das osterfest / im Monat der newen frücht / das ist im April / vnd das fest des Monats / wenn du dein arbeyt ꝛc. das ist das fest pfingsten / im Brachmon / Vnd das fest der einsamlung / das ist das fest der laubertütten / im wein Monat / welcher hie des jars außgang genennt wirt / vmb des willen / daß als denn auß ist mit frücht wachsen vnd samlen.

¶2. Das blůt.) Das ist / du solt das osterlamb nit opffern ehe denn alle ertzürte brott auß deinem hauß kommend. Bedeut / daß Christus blůt / nit neben jm leydet sünd vnnd bosheit / Ketzerische lere vnd heuchlerey. Vor solchem saurteig sollen sich alle frommen Christen hüten / wie der HERR Christus lert Matth. xvi. Darumb Sanct Paulus sagt. j. Corint. v. Vnser osterlamb so für vns geopffert ist / Christus. Darumb laßt vns die österliche spetß essen / nit im alten saurteig / auch nit im saurteig der bosheit vnd schalckheit / sonder in den vngeseürten brotten der lauterkeit vñ warheit.
Matth. xvi. j. Cor. v.

Daß aber der Luther hie leret / das blůt Christi leyd mit neben jm eigen menschen werck vñ lere / das ist / die eigentlichen durch menschen geschehen / ist wider S. Paulum / da er sagt ad Titum). Christus hab vns durch sein blůt gereyniget zů einem angenemen volck / das sich inn gůten werck en vben sol. Er hat auch viel eigen menschē lere den Christen geben / das ist / die nit in außgetruckter schrifft verfaßt sind / welche doch das blůt Christi hatt mögen leyden. Darumb Philip. iij. lerer er / daß wir alles halten vnd thün sollen / nit allein vns fürgeschriben / sonder alles das ehrlich vnd besserlich ist.
Tit. j.
Phi l. iij
j. Cor. xj.
j. Thi. ij. v
Gal. v.

Das XXIIII. Capittel.

¶ Wie Moses zů Got auff den berg gestigen / das gesetz geschriben vnd gelesen hat.

VNd zů Mose sprach er. Steyg herauff zum HERREN du vnd Aaron / Nadab vnd Abihu / vñ die sibentzig elresten Jsrahel / vnd better an von ferne. Aber Moses allein nahe sich zům HERREN / vnnd laß jene sich nit herzů nahen / vnd das volck kom auch nit mit jm herauff.
A

Moses kam vñ erzelet dem volck alle wort des HERREN / vnd alle recht. Da antwort alles volck mit einer stimen / vnnd sprachen. Alle wort die der HERR gesagt hat / wöllen wir thün.

Da schreib Moses alle wortt des HERREN / vnnd macht sich des morgens frue auff / vnd bawet einen altar vnden am berg mit zwölff seülen / nach den zwölff stämmen Jsrahel. Vnd sandt hin zwölff jüngling von den kindern Jsrahel / dz sie brantopffer drauff opfferten / vñ fridopffer dem HERREN / zwölff kelblin.
B

Vnd Moses nam die helffte des blůts / vnd thets inn die becken / die ander helfft sprenget er auff den altar. Vnnd nam das bůch des bunds / vnnd hat es gelesen / daß es diß volck höret.

Vnd sie sprachen. Alles was der HERR gesagt hat / wöllen wir thün vnnd gehorsam sein. Vnd Moses nam das blůt / vnd* sprenget das volck damit / vnnd sprach. Schent / das ist das blůtt des bunds / den d HERR mit euch gemacht hat vber alle dise wortt.
Heb. ix.c
* sprenget vmers volck.

Da stiegen Moses / Aaron / Nadab / vnd Abihu / vnnd die sibentzig Elresten Jsrahel hinauff / vnd haben gesehen den Got Jsrahel.
C

Vnter seinen füssen war es / wie ein steynwerck / von Sapphir werck / vnd wie die gestalt des hymels / wenns klar ist. Vnd der hatt seine hand nit gelegt vber die fürnemesten vō Jsrahel / die von ferren stunden. Vnd sie haben Got gesehen / vnd gessen vnd getruncken.

Vnd der HERR sprach zů Mose. Kom herauff

herauff zů mir auff den berg/ vnnd bleyb daselbs/ich wil dir geben steynen taffeln/ vnnd gesetz vnd gepot/ die ich geschribē hab/ die du sie leren solt.

*dat jemant ein sach/ der laß sie an die selben gelangen.

D Da macht sich Moses auff/ vnd sein diener Josua/ vnnd Moses steyg auff den berg Gottes/ vnd sprach zů den Eltesten. Bleybt hie/ biß wir wider zů euch kommen. Jr habt Aaron vñ Hur bey euch/ *begibt sich etwan ein sach/ solt jrs an sie bringen.

Da nůn Moses auff den berg kam/ bedeckt ein wolcken den berg/ vnd die herrligkeyt des HERREN woner auff dem berg Sinai/ vnd decket jn mit der wolcken sechs tag. Vnd der HERR rieff Mose am sibendē tag auß der wolcken. Vnd das ansehen der herrligkeit des HERREN war wie ein brennentß fewer/ auff der spitz des bergs/ vor den kindern Jsrahel.

Vnd Moses gieng mitten in die wolcken/ vnd steig auff den berg. Vnd bleyb auff dem berg viertzig tag/ vnd viertzig nacht.

Das XXV. Capitel.

¶ Wie Mose angeben ward der Tabernackel sampt der Archen Gottes/ vñ was geschirs er dinnen machen solt.



A Nd HERR redet mit Mose/ vnnd sprach. Sag den kindern Jsrahel/ daß sie mir †hebopfer geben. Vnnd nemet dieselben von yederman/ der sie mit † 1.

freyem willigen † hertzen gibt. Das ist aber das Hebopffer/ das jhr von jnen nemen solt. Goldt/ silber/ ertz/ * gele/ seyden/ scharlacken/ rosinrodt/ weysse gezwirnte seyden/ geyssen har/ rödelich widderfell/ * dachssen fell/ fören holtz/ öle zů ampleh/ specerey zur salben/ vnd rauchwerck eins gůtē geruchs/ Onichstein/ vnd eingefasset edel steyn zů zieren den leyborock/ vnd zum brustlatzen. † 2 * blawe. * geblümte.

Vnd sie sollen mir ein heylige wonung machen/ daß ich mitten vnter jnen wone/ wie ich dir ein fürbild/ der wonung/ vnd alles jhres geschirs zeygen werd/ vnd also solt jhrs machen.

B Macht ein Arch † vō * fören † holtz/ drithalb elen lang/ anderthalb elen breit/ vnd anderthalb elen hoch. Vñ solt sie mit * dem allerreynisten oder fynesten gold vberziehen/ inwendig vnd außwendig. Vnnd mach oben vmb hehr ein guldenen krantz/ vnd geiß vier gulden ring/ vnnd mach sie an jr vier ecken/ also daß zween ring seyen auff einer seitten/ vnnd zween auff der ander seitten. Vñ mach stangen von fören holtz/ vnnd vberzeuh sie mit gold/ vnd stecke sie in die ringe an der Archen seitten/ daß man sie damit trag/ vnnd söllen alzeit in den ringen bleyben/ vnd nymmer herauß gethan werden. Vnd solt in die laden das zeugniß legen/ das ich dir geben werd. † 3. 4. * Setthim. * lauterem

Du solt auch ein † gnaden stůl machen von dem allerreynisten oder fynesten gold/ drithalb elen lang/ vnnd anderthalb elen breyt. † 5.

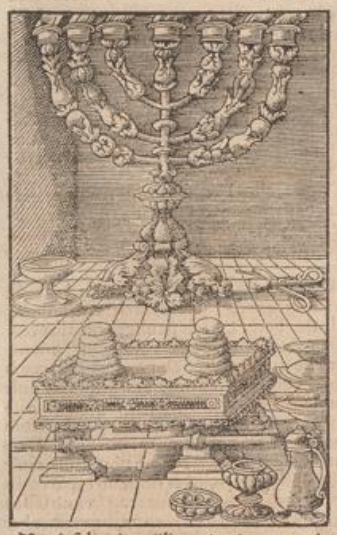
Vnd solt zwen † Cherubim machen von geschlagnem gold zů beyden enden des gnadenstůls/ daß ein Cherub sey an disem end/ der ander an dem andern end/ vñ also zwen Cherubim seien an des gnaden stůls enden. † 6.

Vnd die Cherubim söllen jre flügel außbreitten oben vber hehr/ daß sie mit jhren flügeln den gnadenstůl zů beyden seytten bedecken/ vnd eins yeglichen angesicht gegen dem andern stehe.

Vnnd jr angesicht sollen auff den gnaden stůl sehen/ * Der sol der Archen deckel sein/ vñ in die Archen/ das zeugniß † legen/ daß ich dir geben werd. * Vnd solt den gnaden stůl obē vber die Archen thůn.

Von dem ort wil ich dir † zeügen/ vnnd mit dir reden/ nemlich/ von dem gnaden stůl zwischen den zweyen Cherubim/ der auff der laden des zeugniß ist/ alles was ich dir gebieten wil an die kinder Jsrahel. † 7. † 8.

C Du solt auch ein tisch machen von fören holtz/ zwo elen lang/ vnd ein elebreit/ vnd anderthalb elen hoch/ vnd solt jn vberziehen mit dem allerreinisten gold/ * vnd jm ein guldene leysten vmb her machen/ vñ darüb ein außgestochnen krantz/ einer hād breit hoch/ vñ auff denselbigen die andern güldin krentzlin. * vnd ein gůldenen krantz vmb her machen/ vnd ein leysten vmb her einer hād breit hoch/ vñ ein gůlden krantz vmb die leysten her.



lautterem gold. Auß eym centner lauters goldes soltu den leüchter mit allem seinem ge// schirr machen. Sihe/vnnd machs nach dem fürbild/ das dir auff dem berg angezeigt ist.

Annotationes.

(Hebopffer.) Ist ein frey willig opffer/ das Gott mit willen/ lust/ vnd freuden geben wirt/ von welchem Paulus 2. Corint. 11. Diß nennet vnser translation/ Primitias/ frü// opffer/ Die Juden Thruma/ ein abgesündert opffer/ oder gabe/ oder hebopffer/ daß man Gott absündert/ vnnd jhm stracks emport hüb/ vnnd nit wider in menschlichen brauch mocht gewant werden. † 1. 2. Cor. 11.

Freywillig) Merck daß Gott hie selbs den menschen klerlich erkent/ vnd nennet eins freyen willes. † 2.

Arch.) Das ist ein lade oder kist/ darinnen Got wolt die tafel der zehen gebot/ das himelbrot/ vnnd andere ding zů behalten thün. † 3.

Főrin holtz.) Vnser translation hat Sethim/ der He// breisch text/ Schittim/ etlich nennens/ buchßbaum/ etlich/ Ceder baum/ Die Griechen sagen/ es sey ein holtz/ das nit verderbe. † 4.

Gnaden stůl.) Ist das öberteil oder deckel der laden. † 5.

Cherubim.) Das ist ein Engelische bildnuß. † 6.

Zeügniß.) Das sind die Tafel der zehen gepott/ welche dem volck als gezeugen waren/ daß sie das gesetz von Got selbs empfangen/ vnd jm allein vereint waren. † 7.

Zeugen.) Das ist da bey als bey einem gewissen zeichē vnnd zeugniß/ wil ich dich wissen lassen/ daß ich da bin ge// genwertig/ vnd selbs mit dir rede. † 8.

Schawbrot.) Diß waren zwölff brott/ mußten alzeyt in gleicher zall auff dem tisch behalten werden. Diß nen// net vnser trőslation/ panes propositionis/ fürgelegt brot/ vnd des willen/ daß sie zum fürlegen auff disem tisch ge// macht waren/ Schawbrot/ daß sie zum gesicht/ das ist/ zur gegenwertigkeit Görliches beywesens/ oder desselbigen zübe// zeugen/ gelegt wurden. Bedeut Christum vnnd seine leer vñ wort/ welche alzeit in der Kirchen sollen fürgelegt vnd zum gesicht erhalten werden/ dardurch Gottes gegenwer// tigkeit gespürt vñ zeuget wirt/ von welchem auch alle Chri// sten jr leben haben/ Matth. 11ij. Johan. vj. † 9. Matth. 11ij. Johan. vj.

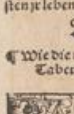
Vnnd solt vier gülden ring dran machen/ an die vier ort an seinen vier füssen/ zů nechst vnter der leysten sollen die ringe sein/ dz man stangen drein thů/ vnd den tisch trag. Vñ solt

* Sethim. die stangen von *főrin holtz machē/ vñ sie mit gold vberziehen/ daß der tisch damit getragē werd.

* Löffel. Du solt auch schöne schüsseln/ *köpff/ kand// ten/ rauchfeßlin/ vñ schalen/ dariñen man die früchte opffern sol/ auß dem lautereisten gold machen/ daß man auß vnd in gieße. Vnd solt auff den tisch allzeit * schawbrot† legen vor mir. † 9. * brott mey// ner gegē wer// tigkeit.

Du solt auch ein leuchter von lauterm ge// schlagnem gold machen/ daran soll der stock mit rören/ köpffen/ kneuffen/ vñ blümen sein. Sechs rören sollē auß dem leüchter zůn seyt// ren außgehen/ auß yeglicher seitren drey rö// ren. Ein yegliche röre sol drey köpff/ wie die mandel nuß/ kneuff vnd blümen haben. Das sollen sein die sechs rören auß dem leüchter. Aber der leüchter sol vier köpff/ wie mandel nüß/ darzů kneuff/ vnd blümen haben/ vñ ye ein knauff vnter zwo rören/ an dreyen orten/ welcher sechs auß dem leüchter gehen. Denn beide jre kneuff vñ rören sollē auß jnen gehn/ alles auß dē aller reinisten geschlagnen gold.

Exod. viij. d. Acto. vij. f. Vnd solt siben ampeln machen oben auff den leuchter/ daß sie gegen einander leüchten. Vnd abbrechen/ vnd leschgeschirr/ darinnen das abgebrochē außgelescht werd/ von gantz



Aber den Tabernackel oder die heylige wonung solen also ma// chen. Zehen teppich von man// cherley farbē künstlich gewirckt solt du machen auß weysser ge// zwirnter seiden/ von *geler seiden/ von schar// lacken vnnd rosinrodt. Die leng eines tep// pichs soll acht vnnd zweyntzig elen sein/ die breyt vier elen. Vnd sollen alle zeheng leich in der gröss sein. Vnd sollen ye fünff zůsammen gefügt sein ein an der andern. Vñ solt schleif// lin machen von *geler seiden an yeglichs tep// pichs orten/ da sie mögen zůsammen gefügt werden/ daß ye zween vnd zween an jren ort// ten zůsamen gehefft werdē/ fünfftzig schleuf// lin an yeglichem teppich zů beiden seitren al// so angesetzt/ daß einer gegen dem andern ko// me/ vnd einer den andern zůsammen fasse. Vnd solt fünfftzig güldene ring machen/ da// mit man die teppich zůsammen faß/ einen an den andern/ auff daß ein wonung werd. * blawer. * blawer. B

Du solt

Das XXVI. Capittel.

Wie die teppich/ decke/ fürheng/ vnnd andere ding zum Tabernackel gehörig/ gemacht sollen werden.



Du solt auch ein deck auß geissen har machen zu bedeckē das dach der heiligē wonūng von eilff teppichen. Die leng eins teppichs sol dreissig elen sein/die breit aber vier elen. Vnd söllen alle eilff gleich groß sein. Fünff soltu an einander fügen/vnd sechs auch an einander/ daß du den sechsten teppig zwifeltig machest forn am dach der heiligen wonung.

C Vnd solt an einem yeglichen teppich fünfftzig schleuflin machen an jren ortten/ daß sie an einander bey den enden gefüget werden.

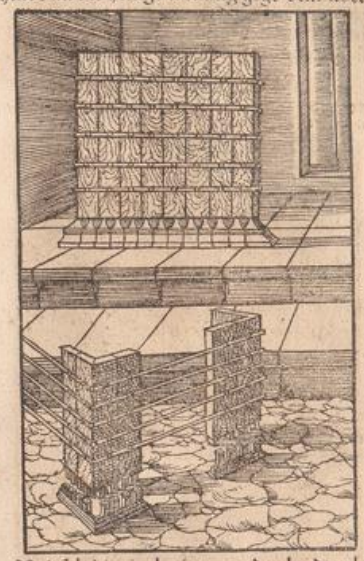
Vnnd solt funfftzig erinner hefft machen/ vnd die hefft in die schleüfflin thůn/ daß auß den allē ein decke werd. Aber das vberig von den teppichen zům dach der heiligen wonůng gemacht/soltu dz halb teyll/lassen vberhangē hinden an der wonung/auff beiden seitten ein elen lang/daß dz vberige sey auff d' heiligē wonung seitten/ vnd auff beidē seitten sie bedeck. Vber dise decke soltu dem dach ein ander decken machen / von rödlichten wider fellen. Darzů vber die/ein decke von dachs* fellen.

* geblümten oder manichferbigen
* sethim.

Du solt auch bredter machen zů der heiligē wonung von fö:rin * holtz / die stehen söllend. Zehen elen lang sol ein bredt sein / vñ anderhalb elen breidt. Zwo inschleiff oder infuge soll ein bredt haben/daß eins an dz ander mög

D gesetzt werden. Also soltu alle bredter zůr heiligen wonung machen. Zwentzig sollen jr stehen gegē dem mittag/die söllē viertzig silberin gegossen füß vnden haben/je zwen füß vnderyeglichem bredt an sein zweien ecken. Also auff der andern seitten gegen mitternacht söllen auch zwentzig bredt stehen/vnnd viertzig silberin füß/je zwen füß vnder yeglichē bredt. Aber hinden an der wonung gegē dem abent/ soltu sechs bred machen/darzů zwey hinden an die zwo ecken der wonung/daß ein yeglich der beider/sich mit seinem ortt bredt von vnden auff sich gesell/vñ oben am haupt gleich zu samen komen/mit einem klammer/daß da acht breter seien mit jren silberin füssen/dz söllen sechtzehen sein/ je zwen vnder einem bredt. Vnd solt rigel machē von fö:rin * holtz/fünff zů den bredten auff einer seitten der heiligē wonung/vñ fünff zu den bredtē auff der andern seittē der heiligē wonūg/vñ fünff zu dē bredtē hindē an der heiligē wonung gegē dem abēt.

* sethim.



Vnd solt die rigel mitten an den bredten hindurch stossen/vnd alles zusamē fassen von einem ortt zů dem anderē/ vñ solt die bredt mit gold vber ziehen/vn jre rincken von gold giessen/ dz mā die rigel die die bredter haltē drein thů. Vnd die rigel soltu mit guldinen blechen vber ziehen. Vnd also soltu die heilige wonūg auff richten/nach* dem fürbild/dir auff dem berge gezeigt.

* der weiß.

Vnd solt ein vilferbigen fürhang machen von geler* seiden/scharlacken/ vñ rosinrodt/ vnd gezwirnter weisser seiden/vñ solt Cherubim dran machen/künstlich gewebē/ vñ solts hencken an vier seülen von fö:rin * holtz die

* blawer.
* sethim.

mit gold vberzogen sind/vnd gülden haupter aber silberinne fuß haben.

Vnd solt den fürhang mit hefftlin an hefften/vnd die laden des zeugniß inwendig des fürhangs setzen/der euch ein vnderscheidt sey zwischen dem heiligen vñ dem aller heiligsten.

Vnd solt den gnaden stůl thůn auff die laden des zeügnis in dem allerheiligsten.

Den tisch aber setz ausser dem fürhang/vnd den leuchter gegen dem tisch vber zů mittag/werts der heiligen wonůng/daß der tisch stehe gegen mitternacht.

blawer Vnd solt ein teppich machen in die thür der heiligē wonůng künstlich gestrickt von geler seiden/rosinrodt/scharlacken/vnd getzwyrnter weisser seyden.

Sethim Vnd solt dem selben teppich fünff seulen machen von fötrin holtz/mit gold vber zogen/für welchem das thůch sol für gezogē werdē/vñ söllen haben güldē köpffe/aber erinne füß.

Das XXVII. Capittel.

¶Wie in der heiligen wonung ein altar mit seinen zirat/vnd geschir/solt gemacht werden.



A *Sethim. Vnd solt ein altar machen von fötrinnem* holtz/fünff elen lang vnd breit/daß er gleich viereckt sey/vnd drey elen hoch. Hörner/solln an seinen viereckten machē/vnnd solt jn mit ertz vberziehen. Mach zů seinē gebrauch/aschēhäfen/schauffeln/becken/krőwel/kolpfannen. All sein geschir/solln von ertz machen. Du solt auch ein getter oder rost machen/wie ein erinn netz/vñ vier erinne ring/an seinen vier orē. Du solts aber von vnden auff vmb den altar her machen/daß das getter reich bis mitten an/dē altar.

Vnd solt auch zwo stangen machē/zů dem altar von fötrinem* holtz mit erinnen blechen vberzogen/vnnd solt die stangen in die ring thůn/daß die stangen seyen an beiden seytten des altars/da mit man jn tragen můg. Von inwendig auß geholeten/vnd nit von vnauß geholeten bredteren/solln jn machen/wie dir auff dem berg gezeigt ist. *Sethim.



B Du solt auch der heiligen wonůng einen fürhoff machen/darinnen söllen sein auff henge von gezwirnter weisser seiden/auff einer seitten hundertt elen lang gegen dem mittag/vñ zwentzig seülen auff zwentzig erinnern füssen/vnd haupter mit jren reyffen von silber. Also auch gegē mitter nacht/söllen sein auff henge hündert elen läg/zwentzig seülen auff zwēzig erinnen füssen/vnd jre haupter mit jren reyffen von silber. Aber gegen dem abent soll die breitte des hoffs haben auff henge fünffzig elen lang/zehē seülen/auff zehen füssen. Gegē dem morgen aber/sol die breytte des hoffs haben fünffzig elen/also daß die auff heng habē auff einer seitten fünfftzehen elen/darzů drey

seülen

seülen/auff drey füssen / vnnd aber fünfzehen elen auff der andern seitten/darzů drey seülen auff drey füssen.

Aber in dem eingang des hoffs/sol ein teppich sein/zwēnzig elen breitt künstlich gestickt
* blawer. von geler* seiden/scharlaken/rosinrodt/ vnd gezwirnter weisser seiden / darzů vier seülen auff jren vier füssen. Alle seülen vmb den hoff
* mit silberin biechen vber sohen sein. her/ sollen silbern* reiff/ vnnd silbern knewff/ vnd erinne füß haben. Vnd die leng des hoffs
D sol hundert elen sein/die breitt fünffzich elen/ die höhe fünff elen/vō gezwirnter weisser seiden/vnnd sein füß sollen erinne sein. Auch alle geschirr der wonung zů allerley breuch/ vñ alle seine nägel/vnd alle nägel des hoffs/sōllē erinne sein.

Gepiet den kindern Jsrahel/ daß sie zů dir bringen das aller reineſt lauter öle von ölebäumen mit einem stössel gestossen / daß alle zeit die ampel brenn in der heiligen wonung des zeugnis/ausser halb dem fürhang/der vor dem zeugnis hanget. Vnd Aaron/vnnd seine söne sōllen sie zürichten daß sie leüchte vnnd brenn vor dem HERREN bis an den morgen.

Das soll ein ewiger sitt oder ewig weiß sein den kindern Jsrahel/auff jre nachkomen.

Das XXVIII. Capittel.

¶ Von der kleidung Aarons vnd der andern priester.

A Vnd solt Aaron deinen brůder vnd seine söne zů dir nemen auß den kindern Jsrael/daß sie mein priester seien / nemlich / Aaron vñ seine söne/Abihu / Eleasar/ vnd Jthamar.

Vnd solt Aaron deinem brůder heilige kleider machen/zů ehren vnd zierd.

Vnnd solt reden mit allen die eins weysen hertzen seind/die ich mit dem geist der weißheit erfüllet hab / daß sie Aaron kleider machen zů ehren vnd zierdt/daß er mir drinnen diene/wenn er nů zům priester gewihen wirt.

Das sind aber die kleider die sie machen sollen. Brůstlatz/leybrock/seiden rock/ein engen leynen rock/ein hůth/vnd gürttel. Also sōllen sie heilige kleider machen/deinem brůder Aaron/vnnd seinen sönen/daß sie mein priester
* blaw B seiē. Dar zu sōllen sie nemen gold/gel* seiden/ scharlacken/rosinrodt/vnd weisse seyden.

Den leibrock sollen sie machen vielferbig/
* blawer. von gold/geler* seiden/scharlackē/rosinrodt/ vnd gezwirnter weisser seiden/künstlich/ vnd sollhaben zwen säume / daß mans auff beiden seitten mit seinen säumen zůsamen fasse.
* blawer. Vnd diß gantz gewirckt werck soll durch auß vnd auß sein von gold/geler* seiden/scharlacken/rosinrodt/vnd gezwirnter weisser seidē.



Vnd solt zwen Onicher stein nemen/vnnd drauff graben die namen der kinder Jsrahel auff yeglichem sechs namen/nach dem ordē jrs alters. Das soltu thůn durch die steinschneyder/die da die edel stein grabē/also das sie mit goldt vmb her gefasser werden.

Du solt sie auff die beid schültern des leybrocks heffren/das sie seien zůr gedechtniß der kinder Jsrahel. Vnnd Aaron sol jre namen auff seinen beiden schültern tragen vor dem HERREN zům gedechniß.

Du solt auch gülden spangen machen/ vnd zwo gewundē kettē von gātz lauterm gold die vber hin gehē/vñ solt sie in die spangen thůn.

Den brustlatz/ †des vrthels soltu machen nach der kunst in mancherley farben wie den † 1.
leibrock/von gold/geler* seiden/ scharlacken/ * blawer.
rosinrodt/vñ gezwirnter weisser seiden. Vier C
ecket sol er sein/vñ zwifach. Eyner hād breyd soll seyne leng sein / vnnd einer hand breydt seine breitte. Vnd solt drein setzen vier reyhen steine. Die erst reyhe sol sein ein Sarder/ Topaser/Smarag. Die and/ein Rubin* / Saphir/ Jaspis. Die dritte/ein Lyncurer/ Amethist/Achat. Die vierd/ein Turckis/ Onich/ Demand oder Berill. Jn gold sollen sie gefasser sein/in allen reihen/vñ sollen haben die namen der söne Jsrahel imt den zwölff namen der kinder Jsrahel gegraben vom steinschneider/en iglicher seines namens nach den zwölff stemmen. * Carfunkel.

Vnd

Vnd solt gewunden ketten an den brustlatz
D vber hin machē vō gantzem lautherem gold/
vnd zween gülden ring/alſo das du die ſelben
zwen ring heffteſt an zwo ecken deß bruſtlatzē/
vnd die zwo gülden gewunden ketten in die ſel
ben zwē ring thüſt/aber die zwey end/der zwo
gewunden ketten/ ſolt yn die zwo ſtangen
thün/vnd ſie heffte zu beiden ſeyten auff die
ecken am leibrock gegen dem brustlatz vber.

Vnd ſolt zwen ander gülden ring machen/
vñ an die zwo andern ecken des brustlatz heff
ten/nemlich an ſeinem bortt/da mit es auß=
wendig auff dem leibrock hang.

Vnnd ſolt aber zwen gülden ring machen/
E vnnd auff die zwo ecken vnden am leibrock
auß wendig gegen einand vber heffren dader
leibrock zů ſamen geht/vnd man ſol den bruſt
latzen mit ſeinen ringen mit einer gelen ſchnůr
an die ring deß leibrocks knüpffen/dz es auff
dem leibrock̄ hart an lyge/vnd der brustlatz
ſich nit von dem leibrock̄ loß mach.

Alſo ſoll Aaron die namen der kinder Iſ=
rahel tragen in dem brustlatz des vrtheils/
auff ſeiner bruſt/weñ er in dz heilig gehet/zů
*erleuchtůg/vnnd auffrichtigkeit. gedechtniß vor dem HERREN alle zeit.

Vnnd ſolt in den brustlatzen thün die lere*
vnd warheit/daß ſie auff der bruſt Aarons
ſein/wen er in gehet für denn HERREN/
vnnd trag daß recht der kinder Iſrahel auff
ſeiner bruſt vor dem HERREN/alle zeit.

F Du ſolt auch den ſeiden rock zům leibrock
machen gantz von geler*ſeiden/vñ oben mit=
*blawer. ten in ſol ein loch ſein/vnnd ein bort vmb das
loch her zů ſamen gefalten/wie man pflegt in
andern kleidern oiten zů machē/daß nit leicht
lich zů reiß. Vnd vnden an ſeinem ſaume ſolt
*blawer. du granatöpffel machen von geler*ſeiden/
ſcharlacken/roſinrodt/vmb vnd vmb/vnnd
zwiſchē die ſelben güldene ſchellen/auch vmb
vnnd vmb/das ein gülden ſchell ſei/dar nach
ein granatapffell/vñ aber ein gülden ſchelle/
vnd wider ein granatarffel vmb vnnd vmb/
an dem ſaume deß ſelben ſeiden rocks.

Vnd Aaron ſol jn an haben/in dem ampt
wen er diener/das man ſeinen klang höre/wen
er auß vnnd in gehet/in das heilige vor dem
Eccle.xlv. HERREN/auff das er nit ſterb.

Du ſolt auch ein ſtyrn blat machen von lau
term gold/vnnd drein graben noch der ſtein=
ſchneid künſt/die heiligkeit dē HERREN
*blawe. vnnd ſolts heffrenn an ein gele*ſchnůr formen
an den hůt/auff der ſtyrn des biſſchoffs Aa=
ron. Vnd Aaron ſoll tragen die miſſethat der
opffer/vnd das die kinder Iſrahel geheiliget
G haben in allen jren gaben vnd geſchenck. Dñ
*er ſie verſün vor dem HERREN. es ſoll alwege an ſeiner ſtyrn ſein/daß *jm der
HERR gnedig ſey.

Du ſolt auch ein engen rock machen von
weiſſer ſeiden/vnnd ein hůt von weiſſer ſeiden
machen/vnd ein geſtickten gürtel.

Aber den sönen Aarō ſoltu lynen röck/gürt
tel/vnd hauben machen zů eren vnd zierd/vñ
ſolt ſie alle deinem brůder Aaron ſampt ſei=
nen sönen anziehen.

Vnd ſolt alle jre hende ſalben vnd weihen/
vnd auch ſie weyhen †/daß ſie meine prieſter † 2
ſeiend.

Vnd ſolt jnen leynen niderkleid machen zů
bedecken dz fleiſch der ſcham/von den lenden
biß an die hüfften. Vnd Aaron vnd ſeine söne
ſollen ſie an haben/wen ſie in die heilige wo=
nung des zeugniß gehen/oder hin zů tretten
zům altar/daß ſie dienen in der heiligen wo=
nung/dz ſie nit anjrer miſſethat ſchuldig wer
den vnd ſterben/das ſoll Aaron vnnd ſeinem
ſamen nach jm ein ewiger ſitt ſein.

Annoraciones.

Bruſtlatz des vrthels. Mit deſem wort/ zeigt vns † 1.
Got an/ was ō bruſtlatz im leyrock bedeut/ nemlich/dz in
demöberſten prieſter/des alte vñ newē geſetz/die weißheit
Gottes ſey/zů notigem vnd rechtem verſtād der ſchrifft. vñ
in jm auch die macht ſtehe/das geſetz/vnd euangeliū/nach
der meinung des heiligen geiſts auß zů legen/ vnnd zů vr=
theilen/ was dem heiligen Chriſtlichen glaubē enlich oder
zů wider ſey/wie beider teſtamēt ſchrifft bezeugt/Leuit.x. Leuit.x.
Oſee.iiij.Mal.ij.Joh.xxi.Darūb auch vnſer HERR Chriſ= Oſee.iiij.
tus dem oberſten prieſter im newen geſetz/hat gewalt ge= Malach.ij/
ben/als ſeinen hirten/zů weidē alle chriſtē als ſeine ſchaff/ Jo.xxi.
in allem jnen im glauben/nach gelegenheit der zeit notig.
Jo.xxi.Hiere.xxx.welchs doch nit geſchehē mocht er der deß
ein gůts wiſſen vnnd warlichen gewalt zů verhaillen vber
die weider der ſchaff welche jnen gůt vnnd nütz aber vnnütz
were.

Auch dar zů bedeut der bruſtlatz deß vrtheils/das bey dem
oberſten prieſter/ſtehe der hoheſte gewalt auff erden/ die
andern zů vrtheilen/ wie die ſchrifft beider geſetz anzeigt/
Deu.j.Ma.xvij.vnd.Darumb gepeut der HERR/er ſolim Deut xij.
bruſtlatz des vrtheils haben/verim vnd thummim/das iſt/ Matt.xvij.c
den ſchein vnd glantz der lere ſampt genßlicher warheit/al xvij.
ſo das er durch ſein weiſcheit vnd gewalt/die andern in ge=
ſunder lere moeg vnterweiſen/vnd rede vnd antwort gebē
ſeines glaubēs/dar zů die wyder ſprecher/dempfen/ſtraffē
ſchweygen/ vnnd vberwinden/wie S.Paulus ſagt Ro.xv. Rome.xv.
ij.Cor.vij.c.Thi.vj.ij.tbi.j.Tirum j.ij.Er ſoll auch dar bey ij.Cor.vij.c.
haben genßlich warheit/das er nit rede oder lere auß ſei= ij.Time.j.
nem eigenen dünecken/kopff vnd ſinn/ſonder das die gantz Tith.j.ij.
rechte lautbere/ criſtliche warheit iſt/ jn den heiligen vier
euangelien/vnd gemein Chriſtlicher kirchen vertragen be=
griffen iſt.

Solchs bruſt geziert vnnd kleinat ſoll auch ſein in des öber
ſten prieſters vertretern vnd ſtathaltern/als biſſchoffen vñ
andern/welch ordenlicher weiß die andren zů leren haben.
Darumb welcher mit eins erlichen lebens vnd wandels iſt/
der hat den bruſtlatz nit am leibrock̄/ welcher erlich lebt/
doch im geſetz des HERREN vnuerſtendig/vnd kein wiſ=
ſen hat zů vnterſcheiden was heilig vnd vnheilig/was rein
vnd vnrein iſt/der hat nit den bruſtlatzen des vrtheils/wel=
cher des geſetz/bey im verſtendig/ doch mit mechtig die an=
dern zů leren iſt/ vnnd die wider ſprecher zů ſtraffen vnd
zů ſchweigen/dem felet der bruſtlatz des vrtheils. Welcher
verſtendig/vnd die andern zů leren mechtig/vnnd doch die
ſchrifft nit in lauterer warheit nach der meynūg chriſtlicher
kirchen dar thůt/dem gebricht das verim vnd thummim im
bruſtlatzen. †.a

Weyhen) Heiliget der Luter fůllt/vnd wil dar durch ver
ſtan das die prediger ſöllen vol gůter werck ſein vor allen/
wie der HERR leret Math.v. wie aber diß in jm vnnd an=
dern newen vngeſanten predigern erfunden wirt/laßt ſich
klar am tag/ſehen/vnd an jrem leben vnd früchten ſpüren.

Das

Das XXIX Capittel.

¶ Wie die priester gewyhenn wurden.

A DAs ist auch/dz du jnē thūn solt/ daß sie mir zū priestern geweihet werden. Nim ein kalb von der herd/vnd zwen wider on priesten/ vngeseurt brot/ vnnd vngeseurt küchen mit öle gemischt/vnnd vngeseurt fladen mit öle gesalbet. Von weitzen mel solt es alles machen/vnd solts in ein korb legen/vnd in dem korb opfferen. Aber das kalb vnnd die zwen widder sampt dem Aaron vnnd seinen sönen soltu für die thür der heiligen wonung des zeugnis füren. Vñ wen du den vatter mit den sönen mit wasser gewaschen hast/solt die kleider nemen/vnd Aaron anzyehen den engen rock/vnnd den seyden rock/ vñ den leibrock/ vnd brustlatzen zū dem leibrock/vnd solt jn gürtten aussen auff den leibrock/vñ den hūt auff sein haupt setzē/ vñ dz heilig stirnblat an den hūt/vñ solt nemen dz salböle/vnd auff sein haupt schütten/ vnd jn salben/vnd mit solcher weiß wirt er gewyhen.

Vnd seine sönē solt auch herzū füren/ vnd die engen röck jnen anziehen/vnd beyde/Aaron vnd auch sie mit gürtteln gürtten/ vnnd jnen die hauben auff setzen/das sie mir priester seien zū ewigem dienst.

B Vnd nach dem du jre hende gewihen* hast/ solt das kalb her zū füren für die heilige wonung des zeugnis/vnd Aaron sampt seinen sönen söllen jre hend auff sein haupt legen/ vñ solt in schlachtē† vor dem HERRN/ vor der thür der heiligē wonung des zeugnis. Vnd solt seines blūts nemen/vnd auff des altars hörner thūn mit deinem finger/vnnd alles ander blūt/an des altars boden schütten. Vnd solt alle feyste nemen/ die das ingeweid bedecket/vnd das netz vber der leber/ vnd die zwo nieren mit der feiste so drüber ligt/vnnd solts auff dem altar anzünden vnd opfferen. Aber des kalbs fleisch/fel/vnd mist/ soltu aussen vor dem läger mit feür verbrennen/ deñ es ist ein sündopffer.

C Aber den einen widder soltu nemen/ vnnd Aaron sampt seinen sönē/ sollen jre hend auff sein haupt legen/deñ soltu jn metzgen/vnd seines blūts nemen/vnd bey* den altar giessen.

Aber den widder soltu in stück zerhauwen/ vnd sein ingeweid waschen/vnnd schenckel*/ vnd solts auff die stuck/vnd haupt legen/vñ den gantzen wid anzünden vnd opfferen auff dem altar/denn es ist brandopffer/ein gantz süsser gerūch des opffers des HERRN.

Den andern widder aber soltu nemen/vnd Aaron sampt seinen sönen sollen jr hend auff sein haupt legen/vñd solt jn schlachten/vnnd

D seins blūts nemen/vnd Aaron vnd seinen sönen auff den rechten orknurbel thūn/vndauff den daumen jrer rechter handt/ vnd auff den grossen zehe jrs rechten füsses/vnnd solt das blūt auff den altar sprengen rings vmb. Vnd solt des blūts auff dem altar nemen/vñ salböle/vnd Aaron vnd seine kleider/sein söne vñ jre kleider/da mit besprengen/so wird er vnd sein kleider/seine sönē/vñ jre kleider geweiher. Dar nach soltu nemen dz feyst von dem widder/den schwantz/vnd das feist daß das eingeweid bedeckt/das netz vber der leber/vñ die zwo nieren mit dem feist drüber/vñ die rechte schulter (denn es ist ein widder der weyhung) vnd ein stück brots/vnd ein öle küchen/vnnd ein fladen/auß dem korb des vngeseurtē brots d vor dem HERRN steht/vñ legs alles auff die hend Aarō/vñ seiner sönē/vñ heilig* sie/vñ heb es embor für dem HERRN. *Webe es dem HERRN.

Dar nach nims alß von jren henden/vnnd zündes an auff dem altar zūm brandopffer/ zūm süssesten gerūch vor dem HERRN/ deñ das ist des HERRN opffer.

Vnnd solt die brust nemen vom widder der weyhung Aarons/vnd solts vor dem HERRN embor* hebē vñ heiligen/das sol dein teil sein. Vnd solt also heiligen die webbrust† vnd die hebschulter die *geweber vnd geheber sind/vō dem widd der weyhung Aarons/ vñ seiner sönē/vñ sol Aarons vnd seiner sönē sein zūm ewigē rechtē/vō den kindern Jsrael/deñ es sind die erste opffer vñ anfang vō jrenfridsamen opffern die sie dē HERRN thūn. *Weben. † .2 *abgesünderr.

Aber die heiligen kleider Aaron/söllen seine sönē haben nach jm/daß sie darinnen gesalbet/ vnnd jr hende gewyhen werden. Welcher vnder seinē sönen an seine statt priester wirt/ der sol sie sieben tag anziehen/daß er gehe inn die heilige wonung des zeugnis/zū dienen in dem heiligen ortt/

Du solt aber nemē den widder der weyhung/ vnnd sein fleisch an eim heiligen ort kochen. Vnnd Aaron mit seinen sönen sol des selben E fleisch essen sampt dē brot im korb/vor d thür der heiligen wonung des zeugnis/daß es ein versünlich opffer sey/vñ die hende die daß opfferen/gewyhen werden. Ein frembder sol nit da von essen/den sie sind heilig.

Wo aber etwas vber bleibt von dem geheiligten fleisch vnnd von dem brot/bis an den morgen/das soltu mit feür verbrennen/vnnd nit essen lassen/denn es ist heilig.

Vnd solt also mit Aaron vnd seinen sönen thūn alles was ich dir gepotten hab. Siben tag soltu jre hende weyhen/vnnd teglichs ein kalb zūm sündopffer schlachtē zū entsündigē/ vnnd solt den altar† entsündigen/wen du das sündopffer geopffert hast/vñ solt jn salben dz er geweyhet werd/sibē tag soltu den altar reinigen † 3.

*gefälle. Leui.j.b. Leui.iij.a.

† 1.

Leui.2. Ose.iij. Malach. Jo.iij.

† 1

*auff den altar sprengen rings vmb. † 2.

Deut. 18. Matt. xvij. Roma.xj. 1.Cor.vij. 1.Tim.j. Tith.j.b.

† 2

† 3

nigen vnd weyhen/das er sey ein altar des al
†4. ler heiligsten. Wer den altar an rüren will/ der
soll gewyhet sein.
G Vñ das solt jr mit dem altar thün. Zwey je-
rige lemmer solt jr alweg/des tags drauff op
feren/ein lamb des morgēs/das ander des a-
†5. bents/vnd zů einem lamb ein zehendē † semel
mels/gemenget mit eim viertel von eim hyn/
gestossen öles/vñ ein viertel vom hyn weins.
zům trancf opffer. Aber das ander lamb sol-
lu opffern des abēts nach der weyse des mor-
gen opffers/wie dan gesagt ist/ zů süssem ge-
ruch des opffers dem HERRN. Das ist
das teglich brandopffer bey ewren nachkom-
men/vor der thür der heiligē wonūg des zeug
nis/vor dem HERRN/da ich bezeugen
vnd mit dir reden will/ vnnd daselbs will ich
den kindern Jsrahel gepieten. Vnd der altar/
soll geheiliget werden/ inn meiner heiligkeit.
Vnd wil die heilige wonung des zeugnis mit
dem altar heiligen/vnd Aaron vnd seine sö-
ne mir zů priestern weyhē. Vnd wil vnder den
kindern Jsrahel wonen/vnd jr Got sein/das
sie wissen sollen/tch sey der HERR jr Got/
der sie auß Egipten land hat gefüret/daß ich
vnter jnen wonete. Jch der HERR jr Got.

Annotationes.

† 1 Schlachten) ist mengen/oder abthün/oder tödten.
† 2. Web brust vnd heb schülter) Web heist ein opffer
oder gab/Gott/oder zů seinem dienst erbegen/Solchs op-
fer zohe der priester creutzweis in vier örter/ gegen mor-
gen/ abent/mittag/vnd mitternacht/ darumb es auch den
namen hat/ web opffer. Bedeut/das zů künffzig opffer daß
am creutz solt ein mall für alle welt geopffert/vñ durch sein
vielfaltig leyden hin vnd her gezogen werden.
¶ Heb opffer/heißt auch ein opffer oder gab/Got/ oder zů
Gottes dienst erheben/das man nit hin vnd her zohe/ wie
von dem webopffer gesagt ist/sonder man hubs dem HER
REN tracks embor/darumb es auch den namen hat/heb-
opffer. Bedeut das opffer des heiligen Sacraments des al-
tars/welchs wir tracks embor heben/vñ also on alles hin
vnd her ziehen seins leiblichenn leydens/Got teglich opffe-
ren. Vnd merck/ das nit alle opffer müß durch blůt gehan-
delt werden/sonder etlich allein durch starck embor heben.
† 3. Entsündigen) Das ist reynigen/vnd zů Gottes dienst
ordnen.
† 4. Geweihet) Verstand durch eusserlich weyhung/ deß von
solcher rede der text/vnd wirt verpotten den vngeweyhetē
den altar an zů rüren. Wie viel mehr wirt jnen verporten/
daß sie die altar verwüsten/ vmbstürtzen/vnd zerbrechen?
Will Got solch reuerentz zům altar haben/daß jn die leyen
nit sollen an rüren/wie wirt er leiden daß man jm sein al-
† 5. tar gantz vmb reisst/vñ seines altar stat/des theuffels kird-
meß platz macht?
Zehenden/vnd hin) Sind maß oder meß.

Das XXX. Capittel.

¶ Von dem reuch altar/vnd reuch werck/vnd was ein igli
cher zů erhaltung Gottes diensts geben sol.

A
*Sethim. DV solt auch ein reuch altar ma-
chen zů reuchē von förin* holtz/
einer elen lang vnd breit/ gleich
vier ecker/vñ zwo elen hohe/ mit
seinen hörneren/ vnd solt jn mit
dach oder theil. gantz lauterem gold vberziehen/ sein rost/
vnd seine wend rings vmbher/ vnd seine hör-
ner. Vnd solt jm ein krantz von lauterem gold
vmb her machen/vnd zwen gülden ring/ vñ-
der dem krantz zů beiden seittē/das mā stan-
gen dreyn thüe/ vnd jn mit trag. Die stangen
solt du auch von förin* holtz machen/ vndmit *Sethim.
gold vberziehen. Vnnd solt jn setzen/ gegen* *für denn.
dem fürhang/der vor der archen des zeugnis
hanget/vñ vor dem gnaden stůll der auff dem
zeugnis ist/ vnd das selbig bedeckt/ da selbst
werd ich zů dir reden.
Vnd Aaron sol darauff reuchen gůt wol- B
riechend reuchwerck alle morgen/wen er die
amplen zů richt/ Desselben gleichen/wen er die
amplen anzündet zwischē abents/sol er solch
geruch auch reuchen. Das sol das teglich al-
zit werende gereuch sein vor dem HER-
REN bey ewern nach kommen. Jr solt kein
frembd gereuch darauff thün/auch kein brād
opffer/noch speyßopffer/vnd kein trancfop-
ffer drauff opfferen.
Vnd Aaron sol auff seinen hörnern bitten
ein mal im jar mit dem blůt des sündopffers/
vnd wird auff jm gnad erwerben vnd versů-
nen. Das sol geschehen bey ewern nachkom-
men. Den das ist dem HERREN das al-
ler heiligest.
Vnnd der HERR redet mit Mose vnnd Num. 1.b
sprach. Wenn du in summa die zal der hau-
pter der kinder Jsrahel haben wilt/ so sol ein
iglicher dem HERREN geben/ das wert
für seine seel/vnd den wirt jnen ein plag wid-
der faren/wen sie gezelet werden. Es sol aber
ein iglicher der mit in der zall ist/ ein halben
Sikell geben/ nach dem Sikel des tempels.
Ein Sikell/gilt zwennzig häller. Solcher hal
ber Sikel sol dz hebopffer des HERREN
sein. Wer in der zall ist/ von zwentzig jaren
vñ drüber/der sol das hebopffer* dem HER *werdt. Leuit. xxvij. Num. iij. g Exech. xlvj
REN geben.
Der reych sol nit mer geben/vnd der arme
nit weniger an dem halben Sikel.
Vnd du solt solch gelt daß von den kindern
Jsrahel geben ist/nemen/vnd an den Gottes
dienst der heiligē wonung des zeugnis legen/
das es sey den kindern Jsrahel ein gedechtniß
vor dem HERREN/daß er sich* vber jre *jnen gene-
dig werd.
seele versünen lasse. C
Vnnd der HERR redet mit Mose vnnd Infra. xl.a
sprach. Du solt auch ein erin handfaß ma-
chen/mit einem erinen füß zů waschen/ vnnd
solts setzen zwischen der heiligen wonung des
zeugnis/vñ dem altar/vñ wasser drein thün/
das Aaron vnd seine söne/jre hend vnnd füß
drauß waschen/wenn sie in die heilige wonūg
des zeugnis gehen/ vnnd zům altar/ das sie
dem HERR dienen mit reuchopffer/ auff
daß sie villeicht nit sterben. Das sol ein ewig
weyß

weiß sein / jm vñ seinem samen bei jren nach-
komen.

Vnd der HERR redet mit Mose / vnnd
sprach. Nym die specerey der besten mirrhen
fünff hundert sickel / vñ zimet halb so vil / das
ist fünffzig vnd zweihüdert Sickel / vnd kal-
meß auch fünffzig vñ zwey hundert Sickel /
vnd Cassien fünff hundert Sickel / nach dem
gewicht des tempels / vnd öle von öle baum
ein Hin / vnd mach ein heyligs salböle / nach
der Apotecker kunst. Vnd solt damit salben
die heylige wonung des zeugnis / vnd die Ar-
chen des bunds / vnd den tisch mit allem sey-
nem geschir / den leuchter mit seinem geschir /
den reuchaltar / den brandopffers altar mit
allem seinem geschir. Vñ solt sie weyhen / daß
die aller heyligsten seien. Wer sie anrüre wil /
d'sol geweyhet sein. Aaron vñ seine söne solt
auch salben / vnnd sie mir zů priester weyhen /
daß sie mir in priesterlichem ampt dienen.

D Vnnd solt mit den kindern Jsrahel reden /
vnd sprechen. Diß salböle soll mir ein heylige
salb sein bey ewern nachkomen. Keines men-
schen leib sol damit gesalbt werdē. Solt auch
seines gleichen nit machen / dann es ist heylig /
darumb sols auch heylig sein. Wer ein solchs
macht / oder * ein frembden davon gibt / der
sol von seinem volck außgereutret werden.

* etwas an-
ders damit
salbet.

Vnd der HERR sprach zů Mose. Nim
zů dir specerey / Storacen / Onicham / Galban
eins gůten gerůchs / vñ gantzen reynen wey-
rauch / eins so vil im gewicht als des andern /
vnd mach rauchwerck darauß nach der Apo-
tecker kunst / mit fleyß gemengt / vnd lautrer
vñ bequem zur heiligung. Vnd solts zum al-
ler kleinesten pulver stossen / vnnd ein theil da
von thůn für die heilige wonung des zeugnis /
daselbs werd ich dir erscheinen. Solch reuch-
werck soll euch das aller heyligst sein. Vnnd
diß gleichen reuchwerck solt jr euch zů ewerm
gebrauch nit machen / denn es ist heylig dem
HERRN. Wer des gleichē machen wirt /
daß er seins gerůchs gebrauch / der sol verder-
ben oder außgereut werdē von seinem volck.

Das XXXI. Capittel.

¶ Wie Got ernennet die meister / die den tabernackel oder heylige wonung / mit allem jrem geschir machen solten / vnd von dem feyer des Sabbaths.



VND HERR redet mit Mo- A
se vnd sprach. Sihe / ich hab mit
namen berüffen / Bezaleel / Uri
son / des sons Hur / vom stamm
Juda / vnnd hab jn erfüllet mit
dem geyst Gottes / mit weyßheit vnnd ver-
stand / vnd erkentniß allerley werck künst-
lich zů arbeytten / am gold / silber / ärtz / mar-
mor stein / vñ andern edlen steynen zů schnei-
den vnd ein zůsetzen / vnd künstlich zymmern
am holtz / zů machen allerley werck / vnd hab
jm zůgeben / Ahaliab / Ahisamachs son / vom
stam Dan. Vñ hab allerley weisen die weyß- B
heit inß hertz geben / daß sie machen sollen al-
les was ich dir gepotten hab / die heilige wo-
nung des bunds / die Archen des zeugnis / den
gnaden stůl drauff / vnd alle geschir der hey-
ligen wonung / den tisch / vnd sein geschir / den
sehr schönen leuchter / vnnd alle sein geschir /
den reuch altar / den brandopffers altar mit
allem jrem geschir / das handfaß mit seinem
füß / die heylige ampts kleyder des priesters
Aaron / vñ die kleider seiner söne / daß sie sich
jres ampts gebrauchen zum heyligen dienst /
das salb öle / vnd das reuch werck von spece-
rey in der heiligen wonung. Alles was ich dir
gepotten hab / werden sie machen.

Vnd der HERR redet mit Mose / vnnd C
sprach. Sag den kindern Jsrael / vnd sprich. Sup. 31. b
Habt fleiß / daß jr haltent meinen Sabbath /
denn der selb ist ein zeichen zwischen mir vnd
euch / auff ewer nachkommen / daß jr wisset /
daß ich der HERR bin / der euch heyliget.
Darumb so haltent meinen Sabbath / denn
er sol euch heilig sein. Wer jn entheyliget / der
sol des todes sterben. Wer ein * geschefft dar- * arbeit.
inn thůt / des seel soll verderben / oder außge-
reütt werden von seinem volck. Sechs tag
solt jhr arbeiten / aber am sibenden tag ist
Sabbath / der heyligen rhůwe des HER-
REN. Wer ein * geschefft thůt am Sab- * arbeit.
bath tag / soll des todes sterben. Die kinder D
von Jsrahel sollen den Sabbath halten / daß
sie jn auch bey jren nachkommen halten. Er
ist ein ewig bund / vnd ewig zeichen / zwischen
mir vnd den kindern Jsrahel. Denn sechs tag
hat der HERR himel vnd erden gemacht /
aber am sibenden tag rhůwet er / vnnd hö-
ret auff / von allen seinen wercken.

Vnd da der HERR außgeredt hatt mit
Mose auff dem berg Sinai / gab er jhm zwo
taffeln des zeugnis / die waren steynen / vnnd
geschriben mit dem finger Gottes.

Das XXXII. Capittel

¶ Wie die kinder Jsrahel ein kalb auff worffen / vnnd anbetten / vnd was jnen darauß begegnet.

H Da aber

A Act.vij.c. DA aber das volck sahe/daß Mo/ ses verzog vō dem berg zů kom/ men/samlet sichs wider Aaron/ vnd sprachen zů jm. Auff/ vnd mach vns Götter/ die vns für gehen/ denn wir wissen nit/ was disem man Mose widerfaren ist/ der vns auß Egypten gefüret hat. Aaron sprach zů jnen. Reyssent ab die güldin oren ring/ an den oren ewerer Psal. cv. b. weyber/eweren sönen/ vnnd ewerer döchter/ vnd bringt sie zů mir. Da reiß alles volck sei/ ne gülden oren ring von jren oren/vnd brachte sie zů Aaron.

Vnd er nam sie von jhren henden. Vnnd † 1 *schmeltzets vñ goß in ein formen/vñ machts darauß ein gegossen kalb. Vnnd sie sprachen. Das seind deine Götter Jsrahel/die dich auß Egypten land gefüret haben.

Da das Aaron sahe/ bawet er ein altar vor jm/vnd ließ außruffen/vnd sprach. Mor/ gen ist des HERRN fest. Vnd stunden des morgen auff/ vñ opfferten brandopffer/ vnnd brachten darzů fridopffer. Darnach satzt sich das volck zů essen vnd zů trincken/ vnd stunden auff zů spielen.

Deut.ix.b B Der HERR sprach aber zů Mose. Gehe steig hinab/deñ dein volck/das du auß Egy/ pten land gefüret hast/hatt gesündiget. Sie 1.Reg.xij.g sein bald von dem weg getretten/ den du sie geleret hast. Sie habē jnen ein gegossen kalb gemacht/vnd habens angebettet/ vnd jm ge/ opffert/vnd gesagt. Das seind deine Götter Jsrahel/die dich auß Egypten land gefüret haben. Vnd der HERR sprach widerumb zů Mose. Jch sehe/ daß diß ein halßstarrig volck ist. Vnd nu laß mich/dz mein zorn vber sie ergrimme/ vnd ich sie vertilg/so wil ich dich zum grossen volck machen.

C Moses aber bittet den HERRN sey/ nen Got/vñ sprach. Ach HERR warumb wil dein zorn ergrimme vber dein volck/das du mit grosser krafft vñ starcker hand hast auß Num. xvij.c Egipten land gefüret. Ach mein HERR/ daß die Egypter nit sagen/ vñ sprechen. Er hat sie zů jrem vnglücklistiglich außgefüret/ daß er sie vmb brechte im gebirg/vnnd vertil/ get sie alle von dem erdboden. Halt auff dei/ nen zorn/vnd sey gnedig vber die boßheit dei/ nes volcks. Gedenck an deine diener Abra/ ham/ Jsaac/vnd Jsrael/deñ du bey dir selbs Gen.xlviij.c geschworen hast/ vnnd jnen geredt. Jch will Gen.xxj.b eweren samē mehren wie die stern am hymel/ vnnd alles diß landt da von ich geredt hab/ wil ich ewerm samen geben/vñ sollents besi/ * Gerewets tzē ewiglich. Also ist* der HERR genedig den HERR worden/daß er nit mehr das vbel das er sager/ EN. D daß er seinem volck thůn wölt.

Moses wandt sich/ vnnd steyg vom berg/ vnnd hat zwo taffeln des zeugnis in seiner hand/die waren geschriben auff beyden seit/ ten/ vnd waren Gottes gemecht. Vnnd die schrifft war Gottes schrifft drein gegraben. Da nun Josua höret des volcks geschrey/daß sie inchtzetten/sprach er zů Mose. Jch hör ein kriegs geschrey im läger.

Antwort er. Es ist nit ein geschrey*deren/ * gegen ein ander deren die obligen die sich zur schlacht ermanen/ auch kein ge/ vnd vnter/ ruff deren/die sich zur flucht dringen/ sonder gen. ich hör ein geschrey eins singenden tantzs.

Als er aber nahe zum läger kam/vnd das E kalb/ vnd den reyhen sahe/ ergrimmet er mit zorn/vnd warff die taffeln auß seiner handt/ vnd zurbrach sie vnden am berg. Vnd nam das kalb/das sie gemacht hatten/ vnnd ver/ brants mit feur/ vnnd zur maletz zů pulver/ vnd warffs oder steubts inß wasser/ vñ gabs den kindern Jsrahel zů trinckin/ vnd sprach zů Aaron. Was hat dir das volck gethan/ daß du so groß sünd vber sie bracht hast?

Aaron sprach. Mein Herr/ zürn nit/ du F weist/daß diß volck zum bösen geneygt ist. Sie sprachen zů mir. Mach vns Götter/die Num.xxiij. vns vorgehen/denn wir wissen nit/ wie es di/ sem man Mose widerfaren ist/ der vnns auß Egypten land gefüret hat.

Jch sprach zů jnen. Wer hat gold/der reiß es ab/vnd geb mirs. Sie brachtens vnd ga/ ben mirß/vnd ich warffs inß feür/ da ist das kalb her kommen.

Da nun Moses sahe/ daß das volck ent/ blösset war/denn Aaron hett es beraubt zur * der feynde. schand*des vnflats/ vnnd nacket vnter den † 2. feinden gelassen/ trat er inn das thor des lä/ gers/vñ sprach. Her zů mir/wer den HER/ REN angehört. Da samleten sich zů jhm alle kinder Leui. Vnd er sprach zů jnen. Also spricht der HERR der Got Jsrahel. Bind ein yeglicher sein schwerdt auff sein lenden/ vnd durch gehet hin vnnd wider/ von einem thor zum andern im läger/ vnnd erwürg ein yeglicher seinen brůder/ freund vnnd nech/ sten.

Die kinder Leui thetten/ wie jnen Moses gesagt hat. Vnd fiel des tags vom volck gar nahe* drey vnd zweintzig tausent man. Da * drey tau/ sprach Moses. Jr habt geheiliget heüt ewer sent. hendt dem HERRN/ ein yeglicher an G seinem son vñ brüder/ daß heut vber euch der segen geben wirdt.

Aber am andern tag sprach Moses zum volck. Jr habt ein grosse sünd gethan. Nůn ich wil hinauff steigē zů dem HERRN/ ob* ich jhn etlicher maß erbitten mög vmb * vielleicht ewere sünd. ewere sünd versünde mög

Als nů Moses wider zům HERRN kam/

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

kam/ sprach er: Ach das volck hatt ein sehr grosse sünd gethan/ vnnd haben jnen güldene Götter gemacht/ nů bit ich/ eintweder vergib jnen jre sünd/ wo nit/ so tilg mich auch auß deinem büch/ das du geschriben hast.

Eccle. xlv. a

Der HERR sprach zů Mose. Was? Den wil ich auß meinem büch tilgen/ der mir sündigt. Du aber gehe nůn hin/ vnnd füre das volck/ da hin ich dir gesagt hab. Mein Engel soll vor dir her gehen. Aber am tag der *straff/ will ich auch diser jre sünd vber sie heym süchen. Also schlůg der HERR das volck der sünd halber/ die sie an dem kalb begangen hetten/ welchs Aaron gemacht hatt.

* heimsůchung.

¶ Annotationes.

†1. Schmeltzets.) Hie list der Luther/ entwarffs mit einem griffel/ vnd deutet das entwerffen auff menschen lere/ das abgöttisch kalb/ auff gütte werck/ damit man Gott diener. Aber diser falsche/ verkerte/ vnchristlich/ ketzerische deutung/ ist aber ein stück vom sawereyg/ welchen der HERR gentzlich allen Christen verpotten hat.

Es ligt am tag/ daß beyder Testament schnifft an keynem ort/ gütte werck den abgöttern vergleycht/ oder zů jrem gleichen verpent/ sonder treibt mer darzů. Was aber für menschen lere soll verworffen werden/ hat vns nit Luther/ sonder Christus vnnser HERR Matth. xv. geleret/ Nemlich/ die von Gott abziehen/ sein gepot vnnd red auffheben/ als diß werck hie mit dem kalb/ vnnd der gleychen/ wider Gottes ehre/ vnd des nechsten lieb/ Als sind alle ketzerische vnnd Phariseische lere/ welche der HERR dem sawereig vergleicht/ vnd zů gleicher maß verpeut/ Matthei. xvi.

Matt. xv.

Matt. xvj.

Wil aber yemants ein geystliche deutung dises wercks haben/ soll er durch das abgöttisch kalb/ alle teuffelische/ frembde ler vnd werck verstan/ durch welche Got/ der vns auß Egypten/ der vorgehenden sünden außgefürt hatt/ verunehret/ verschlagen vñ verachtet/ vnd sein ehre jm entzogen/ vnd dem teuffel erbotten wirt.

Fů solchen wercken kommet man durch die auffrürige vnchristliche Prediger/ durch falsche außleger der schrifft/ die solch werck schmeltzt auß der sünder gülden ozen ring/ das ist/ auß dem das sie gern hören/ wie geschriben ist Ezechiel. xiij. ij. Thim. iiij. Welch jnen (wie auch hie den Juden das kalb) lieber denn Got selbs ist/ Rom. j.

Ezech. xlvj. ij. Timo. iiij. Rom. j

†2. Entblösset.) Diß geschicht ist ein exempel aller die on den glauben gemeiner Christlicher kirchen in eygensinnigen leren vnnd wercken leben/ durch welche man sich aller Christlicher/ tugentlicher zierd/ allen gotßfeinden zů frend vnd lieb/ aber Christlicher religion zů schand/ entblösset. Welche schand/ die ketzerische prediger/ mit jren menschen leren zů richten/ vnd verheissen doch die leut damit auff zů richten/ vnd jnen zů helffen/ welche sie doch aller Göttlicher gnaden entblössent.

Das XXXIII. Capittel.

¶ Wie das volck leyd trůg/ vnd sein zierd ablegt/ vñ Moses die heylige wonung ausser dem läger auff schlůg/ darinnen der HERR mit jm redt.

AVnd der HERR sprach zů Mose. Gehe/ ziehe von dannen/ du vñ das volck/ daß du auß Egypten land gefürt hast/ inß land/ daß ich Abraham/ Isaac/ vnd Jacob geschworen hab/ vnd gesagt/ deinem samen wil ichs gebē/ vnd wil vor dir her senden meinen Engel/ vnnd außstossen die Cananeer/ Amoriter/ Hethiter/ Pheresiter/ Heuiter vnnd Jebusiter/ daß du einziehest ynß landt/ da milch vnd hönig innen fleüßt. Denn ich wil nit mit dir hinauff ziehen/ denn es ist ein halßstarrig volck/ daß ich villeicht dich nit vnderwegen vertilge. Da das volck diese böse rede höret/ trůgen sie leyd/ vnd nyemant hatt seine gezierd oder geschmuck nach gewonheit angezogen.

Gene. xlj. b Exp. xxiij. e Josu. xxiij. c Deut. vij. e

B

Vnd der HERR sprach zů Mose. Sag zů den kindern Jsrahel. Du bist ein halßstarrig volck/ ich werd ein mal schnel vber dich kommen/ vnd dich vertilgen. Vnnd nůn leg deinen geschmuck oder gezierd von dir/ daß ich wiß/ was ich dir thůn sol. Also thetten die kinder Jsrahel jre gezierd von jnen vor dem berg Horeb.

Moses aber nam die heylige wonung/ vnd schlůg sie auff außen fern vor dem läger/ vnd hieß sie ein bunds wonung. Vnd wer etwan ein handel het/ der gieng herauß zur bundswonung für das läger. Vnd wen Moses auß gieng zur heyligen wonung/ so stund alles volck auff/ vnd trat ein yeglicher inn seiner hütten thür/ vnd sahen jm nach auff den rucken/ biß er inn die auffgeschlagen wonung kam. Vnd wen Moses in die heylige wonung kam/ so kam die wolcken seul herab/ vñ stund in der thür/ vnd der HERR redet mit Mose/ vñ alles volck sahe die wolcken seul in der heyligen wonung thür stehen. Vnnd stunden auff/ vnd *bückten sich/ ein yeglicher in seiner hütten thür.

* neygetten. oder thetten reverentz.

Der HERR aber redet mitt Mose von angesicht zů angesich/ wie ein mensch mit seinem freund redet. Vnnd wenn er wider keret zum läger/ so weych sein diener Josua/ der son Nun/ der jüngling/ nit auß der hütten.

C

Vñ Moses sprach zů dem HERRN. Sihe/ du sprichst zů mir/ füre das volck hinauff/ vnd läßt mich nit wissen/ wehn du mit mir senden wilt/ so du doch gesagt hast/ ich kenn dich mit namen/ vnnd hast genad vor meinen augen funden. Hab ich denn genad vor deinen augē fundē/ so laß mich* dein angesicht sehen/ daß ich dich wiß/ vnd gnad vor deinen augen find/ vnd sihe doch an/ diß dein volck.

* deinen weg wissen/ damit ichs erkeñ/ daß ich.

Er sprach. Mein angesicht wirt vor dir her gehen/ * vnd ich werd dir rhůwe geben. Er aber sprach zů jhm. Wo du selbs nit für gehest/ so füre vns nit von diser statt. Denn wo bey soll doch ich vnd dein volck erkennen/ daß wir vor deinen augen genad funden haben/ on wenn du mit vns gehest: auff daß ich vñ dein volck etwas besonders verehret werden vor allem volck das auff dem erdboden ist.

* damit will ich dich leuten

D. Der HERR sprach zů Mose. Was du yetzt geredt hast/ will ich auch thůn. Denn du hast gnad vor meinen augen funden/ vnd ich kenn dich mit namen.

Er aber sprach. So laß mich dein herrligkeit sehen. Vnd er sprach. Ich wil* dich alles gůt sehen lassen/ vnd wil lassen anrůffen inn des HERRN namen vor dir/* vñ gnedig sein wem ich wil/ vñ mich erbarmen vber den ich ein gefallen hab. Vnnd sprach weiter. Du kanst mein angesicht nit sehen. Denn kein mensch kan leben der mich sihet.

Vnd der HERR sprach weitter. Sihe/ es ist ein platz bey mir/ da soltu auff †den felß tretten. Wenn denn nůn mein herrligkeit für vber gehet/ will ich dich in die felß clufft legen/ vnd mein handt sol ob dir halten/ biß ich hinüber kum. Vnd wenn ich mein hand von dir thů/ wirdstu* meine nachkommende ding sehen/ aber mein angesich* wirdstu nit mögen sehen.

* vor deinem angesicht alle mein gůter vber gehen lassen.
* wil gnedig sein dem ich gnedig werd/ vnd wes ich mich erbarme/ des werd ich mich erbarmen.
† 2. Johan. rvij. 1. Johan. iiij
* mir hinden nach sehen.
* sol nit gesehen werden.

¶ Annotationes.

† 1. Auff den rucken.) Den rucken Mose schlecht alle schrifftler/ die weder gesetz noch Euangelium verstehen/ noch vor augen haben/ sonder allein/ schrifft/ schrifft schreyen/ vnnd allein an dem eusserlichen büchstabē hangē/ an den nichts annemē/ oder zůlassen/ den selbigen auch nit nach der meinung Gottes/ des heyligen geysts/ vnnd der Christlichen kirchen/ sonder allein jre eigen dünckē annemen vnnd zůlassen.

† 2. Auff den felß.) Das ist alles von Christo gesagt/ wie er solt menschwerden/ predigen/ wunderthůn/ sterbē/ auffersteben/ vnder dem volck Israel den Juden/ vnd zů hymel faren/ vnd daß die Juden zů den zeitten seiner wandlung auff erden/ nit wurden glauben/ biß sein herrligkeit für hin gieng/ das ist/ biß er von todten aufferstůnd/ vnd zů hymel gefůre/ wie denn die schrifft bezeüget/ Act. 8. Deß dar nach kamen sie durch die predig der Apostelen zum glauben vnd einigkeit der Christlichen kirchen/ welche die felß clufft ist/ darinnen allein man Gottes herrligkeit sehē kan. Vnnd also haben sie seine nachkommende ding/ das ist/ menschwerdung/ leyden/ auffersteenniß/ ꝛc. gesehē im glauben/ aber sein angesicht/ das ist/ die maiestat seiner Gotheit/ haben sie nit mögen sehen/ die weil er im sterblichem leib noch auff erden war/ jres vnglaubigen hertzen halber. Solche nachkommende ding hat der HERR den Mosen lassen sehen/ aber seine gegenwertigkeit im leyb/ hat er nit mögen sehen.

Act. 8

Das XXXIIII. Capittel.

¶ Wie Moses viertzig tag vnd nacht fastet/ vnd die zehen gepot/ auff zwo andern taffeln schrieb/ Vnd wie sich die Juden in jren festen/ vnnd gegen den heyden halten solten.

Deut. 10. a

AVnd der HERR sprach darnach zů Mose. Hauw dir zwo steine taffeln/ wie die ersten warē/ dz ich die wort drauf schreib/ die in den ersten taffeln waren/ welche du zůbrochen hast. Vnnd sey morgen frů bereit/ daß du bald auff den berg Sinai steygest/ vnd da selbs zů mir trettest auff des bergs spitzen.

Vnnd laß niemants mit dir hinauff steygen/ sol auch niemants gesehen werden vmb den gantzen berg hehr/ auch kein schaff noch rind laß weyden gegen disem berg vber.

Vnd Moses hůw zwo steynen taffel wie die ersten waren/ vñ stund des* nachts auff/ vnd steig auff den berg Sinai/ wie jhm der HERR geporten hat/ vnnd nam die zwo steinen taffeln mit jm. Da kam der HERR herab in einer wolcken. Vnd er trat daselbs bey jn/ vnnd rieff an des HERRN namen. Vnd da der HERR vor seinem angesicht vber gieng/ rief er/ HERR/ HERR/ Got/ barmhertzig/ vnd gnedig/ gedultig/ vñ von grosser gnad/ vnd warhafftig/ der du bewarest gnad in tausent glid/ vnnd vergibst missethat/ vbertrettung/ vnnd sünd/ vnd vor welchem niemandt vnschuldig ist/ der du die missethatt der vätter * vergiltest auff kin- der vnd kinds kinder/ biß in̄s drit vnd vierd glid.

* morgens frů.
Jerem. 18. Deut. 18. a
* heimsůchst.

Vnd Moses* neiget sich eylend zů der erden/ vnd bettet jn an/ vnnd sprach. Hab ich HERR gnad vor deinen augen funden/ so bit ich/ gehe selbs mit vns/ den es ist ein halßstarrig volck/ daß du vnser missethat vnnd sünden* gnedig seiest/ vnd lassest vns dein erb gůt sein.

* stelt gebuck B
* hin weg nemest.

Vnd er sprach. Sihe/ ich will einen bundt machen vor allem volck/ vnnd wil wunder thůn/ der gleichen nit geschehen sind in allen landen/ vnd vnter allen völckern/ daß alles diß volck/ darunter du bist/ sehe des HERRN werck/ denn schrecklich sols sein/ das ich thůn werd. Halt alles das ich dir heut geboten hab. Ich selbs wil vor dir herauß stossen die Amoriter/ Cananiter/ Hethiter/ Pheresiter/ Heviter vnd Jebusiter. Hüt dich/ daß du nit ein* freintschafft machst/ mit den inwonern des lands/ da du einkompst/ die dir zum fall ist. Sonder jr altar soltu vmb stürtzen/ vnnd jhr abgöttische götzen zurbrechen/ vnd jr duncklē weld außrentten. Deñ du solt kein andern Got anbettē. Deñ der HERR heist ein eyferer/ darumb daß er ein eyferer Got ist. Du solt kein bundt mit des lands inwonern machen/ auff daß weñ sie hüren jren Göttern nach/ vnd jr abgöttische götzen anbetten/ vnd opffern jren Göttern/ daß sie dich nit laden/ vnnd du von jrem opffer essest. Du solt auch deinen sönen jre döchter nit zů weybern nemen/ auff daß wenn sie jren Göttern nach hüren/ machen deine söne auch jhren Göttern nach hüren.

Deut. 7. a
* bund.

Du solt dir keine gegossen Götter machen. C Das fest der vngeseurten brot soltu halten. Siben tag soltu vngeseurt brot essen/ wie ich dir geporten hab/ vmb die zeyt des Monats

nats des schnids der newen früchte. Denn im Monat der zeit des Lentzen bistu auß Egypten gezogen. Alles was sein mütter am ersten bricht/ist mein/was menlich wirt in deinem vihe/das sein mütter bricht/es sey ochsen oder schaff. Aber den erstling vō dem esel/ soltu mit eim schaff lösen. Wo du aber es nit lösest/ *sol es geōdt werden. Die erstgepurt deiner kinder soltu lösen. Vnnd niemant soll vor mir leer erscheinen.

Sechs tag soltu arbeiten/am sibenden tag soltu feyren/beyde/mit pflügen vnd mit ernden. Das fest der wochen soltu halten mit den erstlingen der weytzen ernde/vnd das fest der einsamlung/wenn das jar vmb ist. Drey mal im jar soll alles was manß geschlechte ist/erscheinen vor dem almechtigē HERRN/ dem Got Jsrahel.

Weñ ich die heyden vor dir außstossen/vñ deine landmarcken weittern werd/wirt niemants deines lands *begeren/ wenn du hinauff gehest drey mal im jar zů erscheynen vor dem HERRN deinem Got. Du solt das blůt *deins opffers nit opffern neben dem geseurten brott. Vnd das opffer des Oster fests sol nit vber nacht bleyben biß an den morgen. Das erstling von den ersten früchten deines ackers soltu in das hauß des HERRN deins Gots bringen. Du solt nit das böcklin kochen/weñs noch an seiner mütter milch ist.

Vnd D HERR sprach zů Mose. Schreib dise wort/denn nach disen worten hab ich mit dir/vnd mit Jsrahel ein bund gemacht. Vnd Moses war da bey dem HERRN vierzig tag vnd vierzig nächt/vnd aß kein brot/ vnd tranck kein wasser.

Vnnd er schreyb auff die taffeln die zehen wort solchs bunds.

Da nůn Moses vom berg Sinai gieng/ hat er die zwo steynen taffeln des zeügniß inn seiner hand/vnd wüst nit/daß die haut seins angesichts glentzet/da von/daß er mit dem HERRN geredt hat. Vnnd da Aaron vnnd alle kinder Jsrahel sahen/daß die haut seins angesichts glentzet/forchten sie sich zů jm zů nahen.

Da rieff jnen Moses. Vnd sie wandten sich zů jm beide/Aaron vnd alle öbersten der gemeine/vnd er redt mit jnen. Danach naheten alle kinder Jsrahel zů jm. Vnd er gebot jnen alles was *er von dem HERRN gehört hat auf dē berg Sinai. Vñ da er mit jnen auß geredt hatt/legt er eyn deck auff sein angesicht. Vñ weñ er hinein gieng für den HERRN mit jm zů reden/thett er die deck ab/ biß er wider herauß gieng.

Vnd wenn er herauß kam/vnnd redet mit den kindern Jsrahel/alles was jnen geporten war/so sahen deñ die kinder Jsrahel sein angesicht an/wie daß die haut seins angesichts glentzet/so thet er die deck wider auff sein angesicht/wenn er mit jnen redet/biß er wider hinein gieng mit jm zů reden.

Das XXXV. Capittel.

¶ Wie der Sabbath den Juden zů feyren geporten ward/vnd sie zů der heyligen wonung willigklichen opfferten.

VNd Moses versamlet die gantze gemeyn der kinder Jsrahel/ vnd sprach zů jnen. Das ists/dz der HERR geportē hatt/das jr thůn solt. Sechs tag solt jhr ewer arbeit thůn/den sibenden aber solt jhr heylig halten/ein Sabbath der rhůwe des HERRN. Wer ein arbeit diñen thůt/ soll sterben. Jr solt kein fewer anzünden am Sabbath tag in allen ewern wonungen. A

Vnd Mose sprach zů der gantzen gemein der kind Jsrahel. Das ists/dz der HERR geporten hat. Sündert ab/vnnd gebt vnter euch Hebopffer dem HERRN/also/dz das Hebopffer des HERRN ein yeglicher von freyem hertzen williglich bring/ gold/silber/ertz/*gele seyden/scharlacken/ rosinrodt/weysse seyden/vnnd geyssen har/ rödtlich widder fell/*dachs fell/vnnd* fōrin holtz/öle zur amplen/vnd specerey zů salböle/vnd zů gůtem reuchwerck/Onich vñ eingefaste edel steyn zum gezierd des leybrocks/ vnd zům brustlatzen. * blawe * geblämdt oder manigferbig. * Seithim.

Vnd wer vnder euch weyß ist/der kom vnd mach/was der HERR geportē hat. Nemlich/die heylige wonung/mit jrem dach/vnd decken/ring/bretter/rigel/seulen/vnnd füß/ die Archen mit jren stangen/den gnadenstůl vnnd fürhang/den tisch mit seinen stangen/ vnd allem seinem geschirr/vnnd die schawbrot/den leüchter/die liechter zů halten/vnd sein geschirr/vnd sein amplen/vnnd das öle zum liechten/den rauch altar mit seinen stangen/dz salböle vñ specerey zum reuchwerck/ das thůch vor der wonung thür/den brandtopffers altar mit seinem *ärinen rooßt/stangen/vnd allem seinem geschirr/das hand faß mit seinen füssen/die auffheng des vorhoffs/ mit jhren seülen vnnd füssen/vnd das thůch des thors am vorhoff/die nägel der wonung vnd des vorhoffs mit jren seylen/die kleyder des ampts zům dienst im Heyligen/die heyligen kleyder Aaron des Priesters/mit den kleydern seiner söne zům priesterthumb mir zů geprauchen. B * ärin gitter.

Da gieng die gantz gemein der kinder Jsrahel auß von Mose/vñ ein yeglicher brachte seines hertzen gab/vnnd alles was sie auß

freyem willen vnd andechtigem gemüt wol//
C ten/brachten sie zům Hebopffer dem HER
REN / was nott war zum werck der heyli//
gen wonungen des zeugnis / vnnd zů alle sey//
nem dienst / vnd zů den heyligen kleydern zů
machen. Es brachten aber beyde/ man vnd
weib/wer willigs hertzen war/arm spangen/
orenring vnd gurtel/ vnd allerley gulden ge//
schirr. Darzů bracht yderman gold zur Heb
dem HERREN. Vnd wer bey jm fand
* blawe. Gold/ * gele seyden / scharlacken / rosinrodt/
weisse seyden/geissen har/rödelich widder fel/
*geblümte oder manig ferbige. vnd * dachs fell/ der brachts. Vnnd wer sil//
ber/ gold/ vnd ertz har/ der brachts zur Heb/
a Sethim. dem HERREN. Vñ wer * fönn holtz bey
jhm fand / der brachts zů allerley werck des
Gottes diensts.

Vnd welche weyse weyber waren von her//
* blawer. tzen/die spunnen mit jren henden/ vnnd bra//
chten jr spinwerck von *geler seiden/scharla//
cken/rosinrodt/vnd weysser seyden. Vnd wel//
che weyber hohen verstandt hatten inn der
weyßheit / die spunnen vnd brachten geyssen
D har. Alle ding gaben sie mit freyem eygnem
willen. Die Fürsten aber brachten Oniche vñ
edele eingefaste steyn zum leybrock vnd zum
brustlatzen /vnd spezerey/vnd öle zun liech//
tern / vnd zů salböle/ vnnd zů gůttem reuch//
werck. Also brachten alle kinder Jsrahel frei//
willig mit andechtigem hertzen jre geschenck
vnd gaben/beyde/man vnd weyb zů allerley
werck/das der HERR gepotten hat durch
Exp.xxv.a. Mose/ daß mans machen solt.

Vnd Moses sprach zů den kindern Jsra//
hel. Seher/der HERR hat mit namen be//
rüffen den Bezaleel / den son Vri / des sons
Hur/vom stam Juda/ vnnd hat jn gefüllet
mit dem geist Gottes/daß er weyß / versten//
dig/kündig vnnd gantz gelert sey zů allerley
werck künstlich zů arbeyten/am gold/ silber/
vnd ertz/edel steyn schneyden / vnd einsetzen/
holtz zymmern / zů machen allerley künstlich
arbeit. Vnnd hat jm aller ding so zů machen
sind/ vnderweisung in sein hertz geben/sampt
Ahaliab / dem son Ahisamach/vom stamm
Dan. Er hat sie mit weysem hertzen gefüllet/
* blawer. zů machen allerley werck/zů zymmern / zů
schneiden/ wircken vnd zů sticken/mit* geler
seyden/scharlacken/rosinrodt / vnnd weysser
seyden /vnnd mit weben/daß sie machen al//
lerley werck/ vnnd new künstlich arbeyter//
funden.

Das XXXVI. Capittel.

C Wer die heylige wonung/ vnd was darzů ge//
hört/ gemacht hat.



DA arbeitten Bezaleel vñ Aha//
liab/vnd alle männer von wey//
sem hertzen / den der HERR
weißheyt vnd verstandt geben
hatt zů wissen / wie sie allerley
werck künstlich machē solten zum dienst der
heiligē wonung/noch allem dem d' HERR
gepotten hat/vnd not war.

A

Vnd Moses rieff Bezaleel vnd Ahaliab/
vnnd alle männer von weysem hertzen / den
der HERR weißheit vnd verstandt geben
hat inn jr hertz/nemlich/alle die sich willig da
erbotten / vnd hinzů tratten zů arbeitten an
dem werck. Vnd sie namen zů jnen von Mo//
se alle Heb / dye die kinder Jsrahel brachten
zů dem werck des dyensts der heyligen wo//
nung/daß es gemacht wurd. Denn sie brach//
ten alle morgen jre willig steiur zů jm.

Da kamen alle weysen / die am werck der
B heiligen wonūg arbeitten/ ein yeglicher seins
wercks / das sie machten / vnnd sprachen zů
Mose. Das volck bringt zů viel/ mehr deñ zů
werck dises diensts not ist/ das der HERR
zů machē gepotten hat. Da gepot Moses/ dz
man rüffen ließ durchs leger. Niemant bring
oder chů mer *zum werck der heyligē wonūg. * zur Hebe

Da ward dem volck geweret / vnd höret//
ten auff jre gaben zů bringen. Deñ des dings
so sie bracht hetten / war genūg zů allerley
werck/ das zů machen war/ vnd noch vbrig.

Also machten alle weise männer von her//
tzen vnter den arbeyttern am werck / die wo//
nūg /zehen teppich mancherlerley farben vñ
figuren /von gezwirnter weysser seydē/ *geler * blawer.
seyden/scharlacken/rosinrot/vñ* Cherubin/ *
künstlich/vō gesticktem vñ gewirckte werck.
Die leng eins teppichs war achtvñ zweintzig
elen/ vñ die breyt vier elen. Vnd waren all in
einer maß. Vñ er heffte je fünff teppich zůsa//
men /einen an den andern. Vnd macht* gele * blawe.
kneufflin an eins jeglichen teppichs leisten zů
beiden seitten/ daß sie gegen einander kemen/
vnd zůsammen gefügt wurden / ye fünfftzig
kneufflin an eym teppich / damit einer den
andern fasset. Vnnd macher fünfftzig gul//
din ringlin / vnnd füget die teppich mit den
ringlin

ringlin ein an den andern zů samen / daß ein wonung würd.

Vnd er machet eilff teppich von geissen haren / zů bedecken / das dach der heiligē wonung dreissig elen lang / vnnd vier elen breit / alle in einer maß. Vnd fůget jr fünff zů samen auff ein teill / vnd sechs zů samen auffs ander teill. Vnd macht je fünffzig kneüßlin an ieglichen teppich am end / da mit sie zů samen geheffret wurden. Vnnd machet noch fünffzig erine ringlin / da mit das *dach solt geheffret werden / also daß ein decke würd / auß ellen teppichen. Vnd macht noch ein decke vber die heilige wonung von rodlichten widder fellen / vnd vber die ein deck von dachs*fellen.

*die hätte zů samē in eins gefügt wurd.

*manig ferbigen. *Sethim.

Vnd machet stehnde bretter zur wonung von fo:rin*holtz / ein iglichs zehen elen lang / vnnd anderthalb elen breitt / vnd an iglichem zwen zappffen / da mit eins an das ander gesetzt würde. Auff solch weiß w[illegible]dē alle bretter der wonung gemacht. Vnd d[illegible]selben bretter stunden zwentzig gegen dem mittag. Vnd macht viertzig silbern füß dründer / vnder iglich brett zwen füß auff beiden seytten / an seine zwē zappffen. Also zur andern seitten der wonung gegē mitternacht / macht er auch zwentzig bretter / mit viertzig silbern füssen / vnder iglich brett zwen füß. Aber hinden an der wonung gegen dem abent / macht er sechs bretter / vnd zwey ander / auff die ecken der wonung hinden an / daß ein ieglichs der beider sich mit seinem ort brett von vnden auff paret / vnd oben am haupt zů samē keme / mit einem klammer / daß der brett acht wurden / vnd sechtzehen silbern füß / vnder iglichem zwen füß.

C

*Sethim/ D

Vnnd er machet rigel vom fo:rin*holtz / fünff zů den bretten auff der einen seitten der wonung / vnnd fünff auff der andern seitten / vnd fünff hinden an gegen dem abent. Vnnd machet das gerigel / das an den bretten durch hin geschossen ward von eim end zům anderen. Vnd vberzog die bretter mit gold / aber jre ring durch welch die rigel solten geschossen werden / macht er von gold / vnd vberzog die rigel mit goldt.

*zur Sch

Vnnd machet ein fürhang künstlich von mancherley farben / von geler*seyden / scharlacken / rosinrodt / vñ getzwyrnter weisser seiden. Vnd machet zů dem selben vier seulen von fo:rin*holtz / vñ vberzog sie mit gold / vnd jre köpff von gold / vnnd goß dar zů silberin füß. Vnd macht ein teppich in der thür der heiligen wonung von geler*seyden / scharlacke / rosinrodt / vnd getzwirnter weysser seiden / gestickt / künstlich / vnd fünff seulen dar zů mit iren köpffen / vnd vberzog jre köpff vnd reiff mit gold / vnnd erinne füß dran / gegossen / vnd die vber zoch er auch mit gold.

*blawer.

*blawer.

*Sethim.

*blawer.

Das XXXVII. Capittel.

¶ Wie die Arch / mit allem jrem zů gehör gemacht ward.



VNd Bezaleel machet die Arch von fo:rin*holtz / dritthalb elen lang / anderthalb elen breitt / vñ hoch / vnd vber zog sie gantz mit lauterm gold inwendig vñ auß wendig. Vnd macht jr ein gülden krantz vmb her / vnnd goß jr vier gülden ring / an jr vier ecken / auff iglicher seitten zwen / vnnd macht stangen von fo:rin*holtz / vnnd vberzog sie mit gold / vñ thet sie in die ring an der archen seitten / das man sie tragen kund.

*Sethim. A

*Sethim.

Vnd macht den gnaden stůll von lauterm gold / drierthalb elen lang / vnd anderhalb elen breytt. Vnd macht zwen Cherubim von geschlagenem gold / an die zwey end des gnaden stůls / einen Cherubim oben an disem end / den andern oben an jenem end.

B

Vnd die Cherubim breitten jre flügel auß von oben hehr / vnnd deckten da mit den gnaden stůll. Vnnd jr angesicht stunden gegen einander / vnd sahen auff den gnaden stůll.

Vnnd er macht den tisch von fo:rin*holtz / zwo elen lang / ein ele breit / vnnd anderthalb elen hoch / vnd vberzohe jn mit gantzem lauterm gold. Vnnd macht jm ein gülden leisten vmb hehr / vnd macht drauff ein gülden auß gestochen krantz einer handtbreyt hoch / vnnd auff den macht er ein andern gülden krantz. Vnd goß dar zů vier gülden ring / vnnd thet sie an die vier ort an seinen fussen hart an der leisten / daß die stangen dinnen weren / da mit man den tisch trüg. Vnnd macht die stangen von fo:rin*holtz / vnnd vberzog sie mit gold / das man den tisch da mit trüg.

*Sethim.

C

Vnnd macht auch von lauterm gold das geschirr auff den tisch / schüsseln / schalen / becher vñ kandten / jn*welchen die feuchten opffer solten geopffert werden.

*Da mit man auß vnd ein gosse

Vnnd macht den leuchter vom lauterem geschlagnem gold. Daran ware / der stok mit röre / köpffen / kneuffen / vñblümen. Sechs rören giengen zů seinen seitten auß / zů iglicher seitte drey rören / drey köpffe / ware wie mädel

nüß an iglichem ror mit knöuffen vnnd blü-
men gleich gemacht. An dem leuchter aber
waren vier köpff wie mandel nüß mit kneü-
ffen vnd blümē/je vnder zwo rō:e ein knauff.
Jr knewff vnd rō:en giengen auß jm an drey
en o:rten/daß jr sechs waren. Vnnd war al-
les von geschlagnem lauterm gold.

D Vnd machet die siben ampeln/mit jren ab-
brechē/vñ leschgeschirren von lauterm gold.
Auß eim centner golds macht er jn vnd alle
sein geschirr.

Sethim. Er macht auch den reuch altar von fō:-
rin holtz/ein ele lang vnd breit/gleich viereckt
vnd zwo elen hoch mit seinen hō:nern/die auß
seinen ecken giengen/vnnd vberzoch jn mit
dach. gantz lauterm gold/sein rost vnd seine wen-
de/rings vmb her/vnnd seine hō:ner. Vnnd
macht jm ein krantz vmb her von lauterem
gold/vnd zwen gülden ring vnder dem krantz
zů beyden seytten/daß man stangen dreyn
thett/vnnd jn da mit trug. Aber die stangen
Sethim. macht er von fō:rin holtz/vnnd vberzog sie
mit güldenen blechen.

Vnd macher auch das heilig salböle/vnd
reüchwerck von reiner specerey nach apte-
cker kunst.

Annotacio.

†. Mandel nüß/das ist dise köpff oder becher waren auß-
wendig vmb her knörecht/als weren gälden nüß schalen
vmb her dreingesetzt.

Das XXXVIII. Capittel.

¶ Wie des brandopffers altar mit seinem geschirr gemacht ward.

A Vnd macht den brandopffers al-
tar/von fō:rin* holtz/fünff elen
lang vñ breytt/gleich viereckter/
vnd drey elen hohe. Vnnd macht
vier hō:ner die auß jm giengen
an seinen vier ecken/vnnd vber-
zoch jn mit erinen plechen. Vnnd macht al-
lerley geschirr/zů dem altar/becken/zangen/
gablen/krewel/kolpfannen/alles von ertz.
Vnd macht am altar ein getter wie ein netz
von ertz/vnd dzünder mitten jm altar ein kol-
pfannen/vñ goß vier rincken an die vier o:rt
des erinen getters/zů den stangen. Die sel-
ben macht er von fō:rin* holtz/vnd vberzog
sie mit ertz/vnnd thett sie in die ring/an den
seitten des altars/daß man in damit trūg.
Vnd war nit zů gefült/sonder holl vnnd von
auß gehölleten brettern/also daß er inwendig
holl war.

Vnd macht das handfaß von ertz/vñ sei-
nen füß auch von ertz/mit* oder von frawen
*auff dem platz der hehr spiegeln/die vo: der thür der hütten des zeug-
nis lagen oder wacheten.

B Vnd er macht den vo:hoff daß er hett gegē
mittag ein auff hang hundert elen lang/von
gezwirnter weisser seiden/mit srenn zwentzig
seülen/vnnd zwentzig füssen von ertz/aber jre
heüpter vnnd reiff von silber. Desselben glei-
chen ein auff hang gegen mitternacht/hun-
dert elen mit zwentzig seülen/vñ zwentzig füs
se von ertz/aber jre heüpter vnd reiff von sil-
ber. Gegen dem abent aber ein auff hang von
fünfftzig elen/mit zehen seülen/vnd zehen fü-
ssen/aber jr heüpter vnd reiff von sylber. Ge-
gen dem mo:gen aber ein auff hang von fün-
ffzig elen. Fünfftzehen elen auff iglicher seit
ten des tho:s am vo:hoff/je mit dreyn seülen/
vñ dreyen füssen/dan dar zwischē her macht
er den ingang zů der heiligen wonung.

Alle auff heng des vo:hoffs waren von ge-
zwirnter weisser seiden/vnd die füß der seülen
von ertz/vnd jr heüpter vnnd reiff von silber/
also das jr köpff vberzogen waren mit silber/
aber jr reiff waren silberin an allen seülen des
vo:hoffs.

Vnd das teppich in dem tho:r des vo:hoffs C
macht er gestickt/von geler* seiden/scharla- *blawen
cken/rosinrodt/vnnd getzwirnter weisser sei-
den/zwentzig elen lang/vnd fünff elen hoch/
noch der maß der auff heng des vo:hoffs/dar
zů vier seülen vnnd vier füss von ertz/vnnd jr
heüpter von silber/vñ jre köpff vberzogen/vñ
jre reiff silberin. Vnnd alle nägel der wonung
vnd des vo:hoffs rings vmb waren von ertz.

Das ist nün die summa der geschirr zů der
wonung des zeugnis/die erzelet ist wie Mo-
ses gesagt hatt/zům dienst der Leuiten/vn-
der der handt Jthamar/Aarons des prie-
sters son/die Bezaleel/der son Vri/des Hur
son/vom stam Juda/macht alles wie der
HERR Mosi gepotten hatt/vnnd mit jm
Ahaliab der son Ahisamach/vom stā Dañ/
ein grosser künstner vñ meister im holtz werck
zů schneiden/vnd zů wircken/vnnd zů sticken
mit geler* seiden/scharlacken/rosinrodt/vnd *blawen
weisser seiden. D

Alles gold/das verarbeyt ist in disem gantz
en werck der heiligen wonung/das zur web
gegeben wardt/ist neün vnnd zwentzig cente-
ner/siben hundert/vnnd dreissig Sikel/nach
dem Sikel der heiligen wonung.
Des silbers aber daß vonder gemeinden kam/
war hundert centener/tausct/siben hundert/
fünff vnnd sibentzig Sikel/nach dem Sikel
der heiligen wonung. So manch haupt/so
mancher halb Sikel/nach dem Sikel der hei
ligen wonung/von allen die gezelet würden/
von zwentzig jaren an vnd drüber/von sechs
hundert mal tausent/drey tausent/fünffhun-
dert vnd fünfftzig streitbarer man.

Auß den hundert centnern silbers goß man
die füß der heiligen wonung/vnd die füß des
für hangs/hundert füß auß hundert centner/
als ein

als ein centener zům fůß/Aber auß den tau-
sent sibenhundert vnnd fünff vnnd sibentzig
Sikel/wurden gemacht der seülen heüpter/
vnd jre köpff vberzogen/vnd jre reiff.

Die Web aber des ertzs/sibentzig centener/
vnd zweytausent vñ vierhundert Sikel/dar
auß wurden gemacht/die füß in der thür der
heiligen wonung des zeugnis/vnd der erinne
altar/vnd das erinne gitter dran/vñ alles ge
schir/des altars/dar zů die füß des vorhoffs
rings vmb/vnnd die füß des thors am vor-
hoff/alle negel der wonung/vnnd alle negel
des vorhoffs rings vmb.

Annotatio.

† Von oder mit frauwen spiegeln] Bedeůt/dz vns
das euangelium Christi ein handtfaß macht/dar auß wir
vnß sollen waschen/Nemlich/ein rüwig hertz/Matth. iij.
Mar. j. Luc. v. von frawen spiegeln/das ist/von betrach-
tung vnnd ansehen der geport Gottes/dis seind die frawen
spiegel/das ist/der andechtigen seelen spiegel/darinnen sie
sich sollen besehē/dieweil sie noch für der thür/deß zůkünf-
tigen ewigen lebens/hie auff erden ligen/in welchen ingē
porten die Christglaubigen seelen jre schönheit oder vnrai-
nikeit gleich wie in eim spiegel sehen. Ja. j.

Mar. iij.
Mar. j.
Luc. v.

Jacob. j.

Das XXXIX. Capittel.

* A Was kleider vnd zierd/den priestern gemacht ward.



*blawen.

BEr von der gelen* seiden/schar-
lacken/vnd rosinrodt vnd weis-
ser seiden/machten sie Aaron/
ampt kleider zů dienen in der hei
ligen wonung/wie der HERR
Mose geporten hatt.



*blawe.

Vñ er machte den
leibrok/künstlich
mit gestickt werk
vō gold/geler* sei
den/scharlacken/
rosinrodt/vnd ge
zwirnnter weisser
seiden. Vñ schůlg
das gold in gantz
dünn blech/vnnd
schneids zů fäden
dz man wircken
kund/vnd die ge
len* seiden/schar-
lacken/rosinrod/
vnd weisse seiden/
vnd macht daß man den leibrock auff beyden
seitten an den saumen zů samē faßet/vnd sei-
ne gürt war nach der selben kunst vnd werck/
von gold/geler* seidē/scharlacken/rosinrot
vnd getzwirnter weisser seiden/gestickt/vñ ge
wirckt/wie der HERR Mose geportē hatt.

*blawer.

B Vnd machtē auch zwene Onicherstein/vmb
her gefaßet mit gold/gegraben durch die stein
schneider mit den namen der kinder Jsrahel.
Sechs namen in einen stein/vnd sechs im an-
dern/nach jrer stemmen alder. Vnd heffter sie
auff die schültern des leibrocks/daß es stein
seien des gedechtnis der kinder Jsrahel/wie
der HERR Mose geporten hatt.

Vnd sie machten den brůstlatzen nach der
kunst vnnd werck des leibrocks von goldt/ge-
ler* seyden/scharlacken/rosinrodt/vnnd getz-
wirnter weisser seyden/das er viereckēt vnnd
zwifach war/einer hand lang vnd breit/vnd
fülleten jn mit vier ryhen steinen. Die erste ry-
he war/ein Sarder/Topaser vñ Smaragd.
Die ander/ein Rubin*/Saphir/vnd Jas-
pis. Die dritt/ein Licurer/Achat/vnd Ame-
thist. Die vierd ein Turckis/Onicher/vñ De
mant vmbher gefaßet mit gold/in allen ry-
hen. Vnd die stein stůnden nach den zwelff na
men der kinder Jsrahel/gegraben durch die
steinschneider/ein iglicher seins namēs/nach
den zwelff stemmen.

* blawen.

C

*carbunkel.

Vnd sie machten am brůstlatzen gewůnden
ketten vber hin von lauterem gold/vnd zwo
gülden spangen/vnd zwen gülden ring/vnnd
heffren die zwen ring/auff die zwen winckel
des brůstlatzē/vnd die zwo gewunden ketté/
thetten sie in die zwen ring/auff den wincke-
lē des brůstlatzē. * Disē ding schlossen sich al-
so vorn vnd hinden zů samen daß der leibrock
vnd brůstlatz sich zůsamen schlossen/vnd wa
ren hart zů samen gehefft mit ringen an den
gürtel mit einer blawen seiden schnůr daß sie
hart an legen/vnd nit loß würden/oder von
einander fielen/wie der HERR Mose ge-
potten hatt.

* Aber die zwey end der gewundē ket-
ten/thetten sie an die zwo spangen/vnd
hefftē sie auff die ecken des leibrocks/ge-
gen einander vber. Vnd machten zwē
ander gülden ring/vnd he-
ffté sie an die zwo am ecke des brůstlatz-
en/an seinem end/da mit es außwēdig
auff dem leib-
rock hing/
vnd machten zween and er
gülden/ring/
die thetten sie
auff die zwo
ecken vnden
am leibrock
gegen einan-
der vber/da
der leibrock
zů samen ge-
het/obē vber
den leibrock
her/daß der
brůstlatz mit
seinen ringen
an die ringe
des leibrocks
gknüpfft wird
mit einer ge-
len schnůr/dz
es auff dem
leibrock hart
an leg/vnnd
nit von dem
leibrock le-
dig würd wie
der HERR
Mose gepor-
ten hatt.

Vnd er machte den seiden rock zům leibrock
gewirckt gantz von gelerseyden/vnd sein loch
oben mitten inn/vnnd ein bort vmbs loch her
geweben* das er nit zurriß/vnnd sie machten
an seinem sawm granatöpffel von geller sei-
den/scharlacken/rosinrodt/vnd getzwirnter
weisser seiden/vnd machten schellen von lau-
term goldt/die thetté sie zwischen die granat-
öpffel rings vmb her am sawm des seiden
rocks/je ein granatapffel vnnd ein schel vmb
vñ vmb/dem öbersten priester zurzierd dar-
innen zů dienen/wie der HERR Mose ge-
potten hatt.

Vñ machtē auch engeröck von weisser seiden
gewirckt/Aaron vnnd seinen sönen/vnnd die
hürth von weisser seiden/vñ die schönen hau-
ben mit jren krentzlin/von weisser seiden/vnd
nyderkleid von getzwirntem weissen lein wad/
vnnd den gestickten gürtel/von getzwirnter
weisser seiden/scharlacken/rosinrot/künstlich
gewirckt/wie d' HERR Mose gepotē hat.

Sie machten auch das stirnblat an der hei
ligen kron von lauterem gold/vnnd grůben
schrifft drein/die heiligkeit des HERRN
vnd bůndens dran mit eyner gelen* schnůr/
wie der HERR Mose geporten hatt.

Also ward vollendet das gantz werck der hei
ligen

*blawer.

ligē wonūg/ vñ des rachs des zeugnis. Vñ die
kinder Jſrael thettē alles was der HERR
Moſe geporte hatt. Vnd brachten die wonūg
zů Moſe/ das rach vñ alle jr geſchirr/ ringlin
bretter/ rigel ſeilē/ fůß/ die decke von rodlichtē
manigfarbigen. wider fellen/ die decke von dachß fellen/ vnnd
den fürhang/ die arch des zeugnis mit jren
ſtangen/ den gnaden ſtůll/ den tiſch/ vnd alle
ſeine geſchirr/ vnd die ſchawbrot/ den leuchter
mit den ampeln zů bereit/ vnd alle ſeinem ge-
ſchirr. Vnd ölez ů liechten/ den gülden altar/
*den eingāg. G vnd ſalb/ vnd reuchwerck auß ſpecerey/ das
teppich in der* thür der heiligen wonung/ den
erinnen altar/ vnd ſein erinnen getter/ mit ſei-
nen ſtangē/ vnd alle ſein geſchirr/ das handt
faß mit ſeinem fůß/ die auffheng des vor-
*eingang. hoffs mit ſeinen ſeulen vnnd füſſen/ das tep-
pich im thor* des vorhoffs mit ſeinen ſeulen
vnd negelen. Vnd es gebrach da nit an allem
geſchirr das befolhen was zů machen/ zům
dienſt der wonung des zeugnis/ vñ zům rach
des bundß. Die ampt kleider der ſich die prie-
ſter gebrauchen in heiligem dienſt/ nemlich/
des prieſters Aaron vnd ſeine ſöne haben die
kinder Jſrahel dar geben/ vnd geopffert alles
wie der HERR Moſe gepotten hat. Vnnd
da Moſes ſahe alle diß werck vollendet/ wie
der HERR gepotten hatt/ ſegnet er ſie.

Das XL. Capittel.

¶ Wie die heilig wonung auff gericht/ vnd die prieſter gewihen würden.



VNd der HERR redet mit Mo-
ſe vnnd ſprach. Du ſolt die heilig A
wonung des zeugnis auff richte
am erſten tag des erſten monats/
vnd ſolt darin ſetzen die archen
des zeugnis/ vnd für die archen den fürhang
hengen. Vnd ſolt den tiſch dar bringē/ vnnd
zů bereitten/ vnnd darauff ſetzen was dar
auff gehört/ wie gepotten iſt. Vnd den leuch-
ter dar ſtellen/ vnd die ampeln drauff ſetzen/
vnd ſolt den gülden reuchaltar ſetzen für die
arch/ des zeugnis/ vñ das teppich in der thür
der wonung auff hengen. Den brandopffers
altar aber ſoltu ſetzen für die thür der heili- B
gen wonung/ des zeugnis/ vnd das handtfaß
zwiſchen der heiligen wonung des zeugnis/
vnd dem altar/ vnd waſſer drein thůn/ Vnnd
den vorhoff vnnd ſeinen eingancK mit teppi-
chen vmb hengen.

Vnnd ſolt das ſalb öle nemen/ vnd die wo-
nung vnd alles was drinnen iſt ſalben/ vnnd
ſie weihen mit all jrem geſchirr/ das ſie heilig
ſey/ vnnd ſolt den brandopffers altar ſalben/
mit all ſeinem geſchir/ ſolt auch das handfaß
vnd ſeinen fůß ſalben/ vnd alle diſe ding wey-
hen mit dem ſalböle daß ſie aller heiligeſt ſeiē.

Vnd ſolt Aaron vnd ſeine ſöne für die thür
der heiligen wonung des zeugnis füren/ vnd
mit waſſer waſchen/ vnd jnen die heilige klei-
der an ziehen/ daß ſie mir dienen/ vnd diſe ſal-
bung ſoll jnen erſchieſſen zům ewigen prieſter
thůmb. Vnnd Moſes thett alles wie im der
HERR gepotten hatt.

Alſo ward die wonung auff gericht/ im an-
dern jar/ am erſten tag/ des erſten monats.
Vnnd da Moſes ſie auffrichtet/ ſetzet er die C
füß/ vnd die bretter/ vnd rigel/ vnd richtet die
ſeulen auff/ vnnd breitet das rach auß/ vber
die heilig wonung/ vnnd leget die decken oben
drauff/ wie der HERR jm gepotten hatt.

Vnd nam das zeugnis vnd legts in die ar-
chen/ vnd thett die ſtangen an die archen/ vñ
ther den gnaden ſtůll oben auff die arch/ vnd
bracht die arch in die wonung des zeugnis/
vnd hieng den für hang für die archen des zeu
gnis/ wie jm der HERR gepotten hatt.

Vnd ſetzet den tiſch in die heilig wonung des
zeugnis in den winckel der wonūg gegen mit-
ternacht hauſſen for dem fürhang/ vnd breit-
tet die ſchawbrot drauff/ wie jm d HERR
gepotten hatt.

Vnd ſetzet den leuchter auch hinein gegen
dem tiſch vber in den winckel der wonung ge-
gen mittag/ vnd thet ampeln drauff/ vor dem
HERREN/ wie jm der HERR gepot-
ten hatt.

Vnnd ſetzet den gülden altar hinein vnder
das rach des gezeugnis gegen dem fürhang/
vnd

vnd rencher drauff/mit güttem reuchwerck/ wie jm der HERR gepotten hatt.

Vnd hieng das teppich in die thür der wo/ nung/ aber den brandopffers altar setzt er D für die thür in den vorhoff der wonung des zeugnis/vnd opffert drauff brandopffer vnd speißopffer/ wie im der HERR gepotten hatt.

Vnnd das handfaß setzet er zwischen der heiligen wonung/vnd dem altar/vnnd thett wasser drein zů waschen. Vñ Moses/ Aaron/ vnd seine söne/wůschē jre hend vñ füß drauß wen sie in die wonung des bunds giengen oder hin zů traten zům altar/wie im der HERR gepotten hatt.

Vnnd er richtet den vorhoff auff vmb die Num.fr.e wonung vnd vmb den altar her/ vnnd hieng iij.Reg.vij.b den fürhang in das thor des vorhoffs

Da nůn das gantz werck vollendet war/ da bedeckt ein wolck die heilige wonung des zeugnis/vnd die herligkeit des HERRN/ füllet die wonung/vnd Moses kund nit in die wonung des zeugnis vnder das tach des bunds gehen/ weill die wolck drauff bleib/ vñ die herligkeit des HERRN die wonung füllet/den die wolck hett alle ding bedeckt.

Vnd wen die wolcke sich auff hůb von der wonung/so zohen die kinder Jsrahel mit jren heeren/so offt sie reiseten. Wen sich aber die wolcke nit auff hůb/sonder bleib drob hangē/ so zohen sie nit/ sonder bleiben an dem selbigē ortt/bis an den tag daß sie sich auff hůb.

Deñ die wolck des HERRN war des tags auff der wonung/vnnd des nachts war feur drinnen/vor den augen des gantzen hauß Jsrahel durch alle jre läger so lang sie reiseten.

Ende des andern büchs Mose.

Das drit büch Mose.

Das Erst Capittel.

¶ Was man von dem vihe vnd vögelen zům brandopffer nemen soll.



VNd der HERR rüfft Mose/ vnd redet A mit jm von der heiligē wonūg des zeugnis vñ sprach. Rede mit den kindern Jsrahel/vnnd sprich zů jnen. Welcher vnd euch dem HERRN ein opffer thůn will/der thů es von dem vihe/von rindern vñ von schaffen.

Wil er ein gantz brandopffer thůn von och/ sen vnd von grossem vihe/so opffer er ein men lin das on bresten sey/vor der thür der heiligen wonungen des zeugnis/sich zů versünen vor Exo.xxix.b dem HERRN/vnnd leg sein hand auff Infra.iij.a des brandopffers haupt/so wirdts versünlich B werden/ vnnd jm zur* reinigkeit erschiessen. *zů gnaden.

Vnnd solt das jung rind schlachten vor dem HERRN/vnnd die priester Aarons söne/söllen das blůt her zů bringen/vnnd auff den altar vmb her sprengen/der vor der thür der heiligen wonung des zeugnis ist.

Vnd söllen die haut dem brandopffer abzie gen/vnd söllen es in stück zurhawen/vnd söl/ len ein feür auff den altar machen/vnd holtz oben drauff legen/vnnd sollen die stück/nem/ lich/den köpff/vnd alles das der lebbern an/ henget drauff legen/das ingeweid aber/ vnnd C die schenckel sol man mit wasser waschen/vñ der priester sol das alles anzünden auff dem altar zům gantzen brandopffer. Das ist ein opffer daß sehr wol reucht vor dem HER/ RN.

Wil er aber von lemmern oder geissen ein gantz brandopffer thůn/so opffer er ein jerigß lemlin/ das on brestē sey/vñ sol es schlachtē/ forn an der ecke des altars gegē mitternacht vor dem HERRN. Vnnd die priester Aarons söne/söllen sein blůt auff den altar vmbher sprengen/vnd es inn stück zurhawē/ vnnd söllen den kopff vnnd was an der lebber hanget auff das holtz auffs feür legē/aber dz ingeweidē v die schenckel söllen sie mit wasser waschen. Vnd der priester sol es alles opffern vnnd anzündem auff den altar zům gantzen brandopffer. Das ist ein opffer das sehr wol D reucht vor dem HERRN.

Wil er aber von vögeln dem HERRN ein gantz brandopffer thůn/ so thů ers von

turtel tau/

turtel täuben vnd von jungen täuben. Vnd der priester sols zům altar bringen / vnnd jm das haupt zům hals trucken / vnnd forn den hals auff *reissen / vnd sein blůt lassen abfliessen an der wand des altars / aber seine kopff* mit den federn / soll man neben den altar gegen dem morgen / auff den aschen hauffen werffen / vnd sol seine flügel zerbrechen / aber nit spalten / vnd es mit keinem messer teilen. Vnd also sols der priester auff dem altar anzündē / auff dem holtz / auff dem feür zům †ganzen brandopffer. Das ist ein opffer das seer woll reucht vor dem HERRN.

*abstechen. *köpffin.

† Gantz brandopffer) Ist das auß andacht vnnd liebe / Got zů lob vnnd eren / auff dem altar gantz verbrant ward. Bedeut / das wir vns nichts gůts sůllen für behalten vnd zů schreiben / als ob wirs von vns selbst heten. 1. Cor. iij. sond alles gůt daß wir haben / von Got erkennen / vnd seiner gnaden gantz zů schreibē / im gantz wider zů eren geben. 1. Cor. x

1. Cor. iij. 1. Cor. x. Ephe. v. Heb. ix.

Vnd in mit gantzem hertzen / seelen vnd krefften lieben. Bedeut auch Christům der sich für vns auff dem altar des heiligen creutz gäntzlich / Got seinem vatter geopffert hat / Ephe. v. Heb. ix.

Das II. Capittel.

¶ Wie das speißopffer / so dem HERRN geopffert werden.

† 1 † 2. A

WEn ein seel †dem HERRN ein speißopffer †thůn wil / so soll es von simelmel sein / vnd sol öle drauff giessen / vnnd weyrauch drauff legē / vnd also bringen zů den priestern Aarons sönen. Da sol der einer sein hand voll nemen von dem selben mell vnd öle / sampt dem gantzen weyrauch / vnd anzünden zům gedechtniß auff dem altar. Das ist ein opffer das sehr woll reucht vor dem HERRN.

Seele. vij. d

Das vberig aber vom speyßopffer sol Aarons vnd seiner söne seyn. Daß sol das allerheiligst sein von den opferē des HERRN.

B

Will er aber ein speißopffer thůn von gebacken im offen / so neme er weitzen küchen vngeseurt / mit öle gemenget / vnnd vngeseurt fladen mit öle gesalbet. Ist aber dein speißopffer etwas von gebacken inn der pfannen / so sols vō vngeseurtem symelmel mit öle gemēget sein / vnd solts in stück zurteilen / vnnd öle drauff giessen.

Ist aber dein speißopffer etwas auff dem rost gebacken / so soltu es von simelmel mit öle machen / vnnd solt das speißopffer das du von solcherley machen wilt / dem HERRN opffern / vnd geben in des priesters hende / der sols zů dem altar bringen / vñ des selben speiß opffers / heben / zur gedechtnis / vnd anzünden auff dem altar. Das ist ein opffer das wol reucht vor dem HERRN. Das vbrige aber / soll Aarons / vñ seiner söne sein. Daß sol das allerheiligst sein / von den opfferen des HERRN.

C

Alle speißopffer die jr dem HERRN opfferen wolt / solt jr on saurteig machen. Denn kein saurteig / noch hönig / sol dē HERRN zům opffer angezündet werden. Aber zům opffer der erstlingen sollent jr sie dem HERRN opffern / aber auff keinen altar sůllen sie kommen zům süssen geruch.

D

Aber dein speißopffer soltu saltzen. Vnnd dein speiß opffer sol nymer on saltz des bůnds deines Gottes sein / deñ in alle deinem opffer / soltu saltz opffern.

Wiltu aber ein speißopffer dem HERRN thůn / von den ersten früchten / soltu die neüling* am feür dörren vnd klein zů stossen / vnnd also das speißopffer deiner ersten früchten opffern / vnnd solt öle drauff thůn / vnd weyrauch drauff legen / so ists ein speißopffer / vnd der priester sol von dem zů stossenē mell vnd von öle mit dem gantzen weyrauch anzünden zům gedechtniß. Das ist ein opffer dem HERRN.

* neüwē ähren

Annotationes.

† 1 Ein seele) Durch die seele / welch das trefflichst im menschen ist / sol man den gantzen menschē verstan / vnd braucht sich die schrifft hie vnnd anderswo mehr dises wörtlin vor den menschen an zů zeigē / daß / das opffer sol auß herzlicher liebe vnd andacht zů Got geschehen / vnnd daß im opffer / mit der eusserlich mensch / sonder das hertz / wille / vnnd meinung von Got wörd zů vor angesehen / vnd noch dem selbigem beloner / Mat. vj. Mar. xij.

Matt. vj. Mar. xij. † 2.

Speißopffer) Sind die nit von lebendigen thiern / sonder von ander kleinen dingen / als von brot / mel / öle / vnnd der gleichen geschaben / von welchen die priester ein theil hetten / Bedeut Christum / der das recht vngeseurt brot des lebens vnnd simelmel ist / Jo. vj. Im ofen des jungfrawlichen leibs Marie gebacken / durchs fewr der liebe des heiligē geists mit öle besprengt aller barmhertzigkeit / vnd mit weyrauch der gütten meinung vor vns zů sterben in der pfannen seines leydes gekocht / vnnd in seinem sterben geröster / was von disem opffer vber bliben ist / in beider gestalt des heilig sacraments des altars / ist allein der priester vnd nit der andern.

Joh. vj.

Das III. Capittel.

¶ Was man zům fridopffer haben solt.

A † 1.

SO aber sein opffer ein fridopffer †vō rindern / es sey ein ochs / oder ků / soll er opffern vor dem HERRN das on bresten sey / vnnd sol seine hand auff des selben haupt legen / vnnd es schlachtē vor der thür der heiligen wonung des zeugnis / vnnd die söne des priesters Aarons sůllen das blůt auff den altar vmb her sprengen / vnd sollend von dem fridopffer dem HERRN opffern / nemlich / alles feyst oder vnschlit / das inwendig ist / vnnd das gedermß oder eingeweid bedeckt / vnnd die zwo nieren mit dem feysten oder vnschlit daß drann ist / an den lenden / vnd das netz vmb die leber an den nieren dar zů / vnnd Aarons söne sůllens anzünden auff dem altar zům brādopffer auff dē holtz / daß

daß auff dem fewer ligt. Das ist ein opffer/ das wol reucht vor dem HERRN.

* Keinem vihe. Ist aber sein fridopffer vō *schaffen/ es sey ein mānlin/ oder weyblin/ so sols on brästen
B sein. Ist es ein lemlin/ so sol ers für den HERRN bringen/ vnd sol seine hand auff des selben haupt legen/ vñ schlachten vor der heyligen wonūg des zeugniß. Vnd die söne Aarons sollen sein blūt auff den altar vmbher sprengen/ vnnd also von dem fridopffer dem HERRN opfern/ nemlich/ sein vnschlit oder feyste/ den gantzen schwantz/ mit den
* dem rucken nyeren/ * darzū das vnschlit/ daß/ das inge-
C weyd bedeckt/ sampt allem vnschlit das in-
* Nemmels wendig ist/ vnd die zwo nyeren mit dem vn-
schlit/ das dran ist an den lenden/ vñ das netz vmb die leber an den nyeren darzū/ vnnd der priester sols anzündē auff dem altar zur speiß des fewers/ vnd zum opffer des aller süssesten geruchs dem HERRN. Ist aber sein opffer ein geyß/ vnd bringts für den HER-
RN/ so er sein hand auff jr haupt legen/ vnnd sie schlachten vor der heiligen wonung
D des zeugniß. Vnd die söne Aarons sollen das blūt auff den altar vmb her sprengen/ vnnd sollent da von nemē zur speiß des fewers des HERRN/ nemlich/ das vnschlit/ daß/ dz ingeweid bedeckt/ vñ alle feyste die inwendig ist/ die zwo nieren mit dem vnschlit das dran ist an den lenden/ vnd das netz vber die leber an den nieren/ vnnd das feyste der lebern mit den nieren darzū. Vñ der priester sols anzün-
den auff dem altar zur speise des fewers/ vnd zum süssesten geruch.

Alles feyste ist des HERRN zū ewigen rechten/ bey ewern nachkōmen in allen ewern wonungen/ dz jr kein feist noch blūt essen solt.

¶ Annotatio.

Fridopffer.) Dardurch ward angezeigt/ daß frid war zwischen Got vnd dem so opffert/ vnd geschach diß opffer entweder zū danckparkeit der empfangenen gūthat/ oder zū erwerbung ferlichs gūts von Got/ Bedeūt Christum/ der frid gemacht hat zwischen Got seinem vatter vnd vns/ vñ
Ephe. 2. Col. 1. alle ding in himel vnnd erden zū friden gestalt mit seinem blūt/ Ephe. 2. Col. 1.

Das IIII. Capittel.

¶ Wie man die sünd/ so auß vnwissenheit geschehen/ büssen solt.

AVnd der HERR redet mit Mo-
se/ vnnd sprach. Rede mit den kindern Israel/ vñ sprich. Wēn ein seel sündigen wirt auß vn-
wissenheit/ an yergent einem gepor des HERRN/ das sie nit thün solt/ nemlich/ so ein priester der gesalbet ist/ sündigen wurde/ vnnd das volck auch sündigen macht/ der sol für sein sünd die er gethan hat/ ein junges kalb/ dz on brästen sey/ dem HER-
RN bringen zum sündopffer/ vñ sols für die thür der heiligen wonūg des zeugnis bringen für den HERRN/ vnd seine handt auff desselben haupt legen/ vñ schlachten vor dem HERRN/ vnnd sol seins blūts ne-
B men/ vnd in die heilige wonung des zeugniß bringen. Vn sol seine finger in das blūt dun-
cken/ vnd damit siben mal sprengen vor dem HERRN/ * gegen dem fürhang des Hey-
* vor. ligen. Vnd soll des selben blūts thün vor dem HERRN auff die hörner des wolbehe-
glichsten reuchwercks des reuchaltars/ der vor dem HERRN in der heyligen wo-
nung des zeugnis stehet/ vñ alles ander blūt giessen an den bodē des brandopffers altars/ der vor der heyligē wonung thür des zeūgniß stehet/ vnd alles vnschlit des kalbs soll er für ein sündopffer heben/ nemlich/ das feist dz
C das ingeweyd bedeckt/ vñ alles feyst das in-
wendig ist/ die zwo nieren mit dem netz das dran ist an den lenden/ vñ das feyst vber der leber mit den nierē darzū/ gleich wie erß Hebt vom kalb im fridopffer/ vnnd sols anzünden auff dem brandopffers altar. Aber das fell mit allem fleisch/ sampt dem kopff vñ schen-
ckeln/ vnd das ingeweid/ vñ den mist mit dem andern leyb/ das soll er alles hinauß füren ausser dem läger/ an ein reyne statt/ da man die äschen hin schüt/ vñ sols verbrennen auff einem hauffen holtz mit fewer.

Wenn etwa ein gantze gemein in Jsrahel
D vnwissend sein wurd/ vnnd die that vor jren augen verborgen were/ daß sie yrgent auß vnwissenheyt wider ein gepott des HER-
RN gethan hetten/ das sie nit thün soltē/ vnd sich also versündigten/ vnd darnach jrer sünd innen wurden/ die sie gethan haben/ sol-
len sie ein junges kalb dar bringen zum sünd-
opffer/ vnd für die thür der heyligen wonung des zeugniß stellen/ vnd die Eltesten von der gemein sollen jre hende auff sein haupt legen vor dem HERRN/ vñ das kalb schla-
chten vor dem HERRN/ vnd der prie-
ster der gesalbet ist/ sol des blūts vom kalb in die heilige wonung des zeugniß bringen/ vnd mit seim finger drein tuncken/ vnd siben mal sprengen vor dem HERRN gegen dem fürhang. Vnnd sol des blūts auff die hörner des altars thün/ der vor dem HERRN
E stehet in der heylige wonung des zeugniß/ vñ alles ander blūt an den boden deß brandopf-
fers altar giessen/ der vor der thür der heyli-
Sup. 15. d gen wonūg des zeugniß stehet. Alle seine fey-
ste aber sol er heben/ vnd auff dem altar an-
zünden/ vñ soll mit dem kalb thün/ wie er mit dem kalb des sündopfers vor hin gethan hat. Vnd so der priester für sie bittet/ so wirt jnen der HERR gnedig werden. Vnnd sol das kalb ausser dem läger füren/ vñ verbrennen/

wie er das vorig kalb verbrant hat/ dañ das ist das sündopffer der gemein.

Wenn aber ein Fürst sündiget/ vnnd yrgent wider des HERRN seins Gottes gepot thůt/ das er nit thůn solt/ vnd sich vnwissentlich verschuldet/ vnd wirt seiner sünd innen/ die er gethan hat/ der soll zum opffer bringē ein geyß bock/ on bresten/ vñ sein hand auff des bocks haupt legen/ vñ jn schlachten an der stat/ da man die brandopffer schlachtet vor dem HERRN/ dañ es ist ein sündopffer. Da sol denn der priester des blůts von dem sündopffer nemen mit seinem finger/ vñ auff die hörner des brandopffers altar thůn/ vñ das and blůt giessen an des altars boden. Aber alle sein vnschlit soll er auff dem altar anzünden/ gleich wie das vnschlit des fridopffers/ vnd sol also der priester für jn vnd seine sünd bitten/ so wirts jm vergeben.

Wenn aber ein seel vom gemeinen volck vnwissend sündigt/ daß sie yrgent wider der gepott des HERRN eins thůt/ das sie nit thůn solt/ vnd sich also verschulder/ vnnd jrer sünd innen wirt/ die sie gethan hat/ die sol zum opffer ein geyß bringen on bresten/ für die sünd die sie gethan hat/ vnd soll jr hand auff des sündopffers haupt legen/ vnd schlachten an der statt des brandopffers. Vnd der priester sol des blůts mit seinem finger nemen/ vñ auff die hörner des brandopfers altar thůn/ vñ das ander blůt an des altars boden giessen. Alle seine feyste aber sol er abthůn/ wie er das vnschlit des fridopffers abthůt/ vñ sols anzünden auff dem altar zum süssen geruch dem HERRN/ vñ† soll also der priester für sie bitten/ so wirts jr vergeben.

Wirt er aber von kleinem vihe zum sündopfer bringē/ so bring er ein schaff/ on bresten/ vñ leg sein hand auff des sündopffers haupt/ vnd schlacht es zum sündopffer/ an der statt/ da man die brandopffer schlachtet/ vnnd der priester sol des blůts mit seinem finger nemē/ vnnd auff die hörner des brandopffers altar thůn/ vnd alles ander blůt an den boden des altars giessen. Aber alle sein feyste soll er von jm thůn/ wie er das feyst von dem fridopffer thet/ vnd sols auff dem altar anzünden zum fridopffer des HERRN. Vnnd sol also der priester für* jn vnd für seine sünd bitten/ so wirts jm vergeben.

* versünen seine sünd/ die er gethan hat.

¶ Annotatio.

† Sol der priester für sie bitten.) Hie vñ in vil fol. genden terten dises vnnd anderer Capitel/ merck/ daß die versamung zwischen Gott vnd dem sünder/ durch priesterliche hülff geschicht/ darumb sie auch als mitler von Gott geben seind. Darauß auch zů mercken/ daß wir nit alle gleich priester seind/ sünst dörfften wir keiner ander priester star/ als mitler/ die vns mit Got versünten. Denn wiewol Got alle zeit in jm gleich barmhertzig vnd gütig ist/ will er doch vns seiner gütigkeit nit on mitler lassen genieſſen/ wie hie der text klerlich anzeigt. Darumb andere mitler/ besonder die lieben Heiligen vnd frome leut nit seind zů verwerffen. Jacob. v.

Jacob. v.

Das V. Capittel.

¶ Wie man die sünd/ so auß menschlichem gebrechen vnd leidigkeit/ irthum/ oder vngeferligkeit geschehen/ büssen solt.

WEñ ein seel also sündigen wirt/ daß* sie ein schwůr höret/ vñ sie des zeugk ist/ oder gesehen/ oder erfaren/ vnd nit angesagt hat/ die ist jhrer missethat schuldig. Wenn ein seel etwas vnreins anrüret/ es sey aß eins vnreinen thiers/ oder vihes/ oder gewürms/ von jm selber gestorben/ oder von einem andern thier erwürgt/ vnnd* wuste nit/ der ist vnrein/ vnd hat sich verschuldet. Wenn ein seel ein vnreinen menschē anrüret/ in warley vnreinigkeit der mēsch vnrein werden kan/ vñ* wuste nit/ vñ darnach innen wirt/ der hat sich verschulder. Wenn ein seel schweret/ das jr auß dem můd entferet etwas/ vbel oder wol zů thůn/ vnd thůts nit/ wie dē einem menschē ein schwůr entfaren mag/ vñ dasselbig mit einem schwůr/ oder anderer rede bestetiget/ vnnd wirt seiner sünd vergessen/ aber darnach innen/ daß sie gesündiget hat/ so soll sie für jre sünd die sie gethan hat/† büß thůn/ vñ dem HERRN bringen von der herd ein geyß zum sündopffer/ so sol der priester für sie vnnd jre sünd bitten. Vermag sie aber nit ein schaff oder geyß/ so bring sie dem HERRN für jre schuld die sie gethan hat/ zwo turtel rauben/ oder zwo junger rauben/ eine zum sündopffer/ die ander zum brandopfer/ vñ bring sie dem priester/ der sol die erste zum sündopfer machen/ vñ jr formen den hals abstechen/ daß ers doch nit gantz abreisse/ vnnd spreng mit dem blůt an die wand des altars/ vnd laß das vberig blůt auß blůtren vñ abrinnen an des altars bodem/ dann es ist das sündopffer.

A

* von einem andern bildiget/ oder durch eyd gedrungen wirt zů bekagē die ding sie bezeugen kan/ daß sie es gesehē oder erfaren hat/ vñ nit angesagt/ der sol seine missethatn gen.

* wirt im vnreinigkeit vergessen.

* wirts vergessen. Deut. xxij. Luce. d

† büß thůn.

Die ander aber sol er zum brandopffer machen/ wie das gewonheit ist. Vnd soll also der priester für jn vnd seine sünd bitten/ so wirts jm vergeben.

Vermag aber sein hand nit zwo turtel rauben/ oder zwo junge rauben/ so bring er für sein sündopffer ein zehenden theil Ephi semel mell. Er soll aber kein öle drauff legen/ noch weyrauch drauff thůn/ denn es ist ein sündopffer. Vnd sols zum priester bringen/ vnd der priester sol ein hand vol dauon nemē zum gedechtniß/ deß/ der geopfert hat/ vñ anzünden auff dem altar zum opfer dem HERRN. Vnd der priester soll für jn bitten/ vnnd also sein

Jacob. v.

sein sünd die er gethan hat/ jm versünē. Aber das ander theil sol des priesters sein/ zum geschenck.

D Vnd der HERR redet mit Mose/ vnnd
† 2. sprach. Wenn sich ein seel vergreifft/ daß sie mit vnwissenheit sich versündiget† in den Ceremonien/ an dem das dem HERREN geweyhet ist/ sol sie jr sündopffer dem HERREN bringen/ ein widder on bresten/ von der herd/ den man vmb zwen Sickel des heyligthumbs kauffen mag. Darzů was er schaden gethan hat/ an dem geweyhetten/ soll er wider geben/ vnnd das fünffte theil darüber geben/ vnd sols dem priester geben/ der sol für jn bitten/ vnnd jn versünen mit dem widder des sündopffers/ so wirts jm vergeben.

Weñ ein seel durch vnwissenheit sündigt/
* wider vergene ein gebot des HERREN/ dz sie nit thůn solt.
vnd thůt* etwas/ das im gesetz des HERREN verpotten ist/ vnd der sünden schuldig/ wirt jrer sünd inen/ die soll bringen einen widder vō der herd/ on bresten/ nach der maß vnd acht der sünd/ zum priester/ der sol für jn bitten/ daß er auß vnwissenheit gethan hatt/ so wirts jhm vergeben/ dieweil er durch vnwissenheit dem HERRN gesündiget hat.

¶ Annotationes.

† 1. Büß thůn.) Sie lesen etlich den Hebreischen text also. Wenn der sünder innen wirt/ daß er gesündigt hat/ soll er die sünd so er gethan hat/ beichten oder bekennen. Dar für hat vnser translation. Sol er für die sünd büß thůn. Aber der Luther läßt auß beide translation/ Die Ebraisch/ daß er mit dardurch gewinnen werd/ die beicht/ die er verleugnet hat) widerumb zů bekennen. Die vnsere/ daß er nit darauß/ als auß der figur gespürt wurd/ daß er die weyß büß in der kirchē bewilliget her/ nemlich/ das man sich můß nach der beicht/ durch des priesters absolution lassen mit Gor versünen/ vnd ein büß von jm an Gottes stat empfangen/ das der Luther auch nit glaubt.

† 2. In den Ceremonien.) Dise wort hatt der Luther in seiner translation außgelassen/ villeicht vmb des willen/ daß er von den Ceremonien der kirchen nichts halte/ oder daß er mit disem text nit vberzeugt vnd gedrungen wurd/ die Ceremonien zů zůlassen. Denn der text sagt klar/ daß man sich in den Ceremonien/ an geweyhetten dingē/ durch vnwissenheit vergreyffen vñ versündigen mög/ viel mehr/ wenn mans mit wissen/ auß verachtung vnd boßheit (wie vermeldt) gantz vnterwegen lasset/ ya gantz vmb stürtzet. Wenns Gotts wille nit were/ daß man seine geweyhette ding (als die herligen Sacrament vnnd andere) solt mit ehrlichen/ löblichen Ceremonien halten vnd handeln/ hett er hie nit gesagt/ daß man sich daran versündigen möcht. Ceremonien aber/ sind ersterliche breuch/ streen/ vñ weyß/ die man auß Gottes ordnung/ in der Christlichen kirchen/ bey den herligen Sacramenten/ vnd in dem dienst Gottes gewonlich vnd gemeinlich halten.

Das VI. Capittel

¶ Wie man die sünd auß boßheit geschehen/ büssen/ vnd die brandopffer/ speißopffer vnd sündopffer halten solt.

A Vnd der HERR redet mit Mose/ vnd sprach. Weñ ein seel sündigen wirdt/ vnnd sich an dem HERREN durch verachtung vergreyffen/ daß er seinem nehen menschen verleugnet/ das er jm befohlen/ oder zů trewer handt gethan hat/ oder das er mit gewalt genommen/ oder mit vnrecht zů jm bracht/ oder das verloren ist/ funden hat/ vnd leugnet solchs mit eim falschen eyd/ oder inn einigem andern sich vergreifft/ in welchem sich ein mensch wider seinen nechsten versündigē mag. Wenns nůn geschicht/ daß er also sündigt/ vnnd der sünd bezeuget/ oder vberwunden wirt/ so soll er alles wider geben/ das er hat mit betrug wöllen halten/ darzů das fünffte theil darüber geben/ dem B deß gewesen ist/ dem er schaden gethan hatt. Aber für seine sünd soll er dem HERRN ein widder von der herd on bresten bringen/ vnd jn dem priester geben/ nach maß vñ acht der sünd. So sol der priester für jn bitten vor dem HERREN/ so wirts jhm vergeben alles was er gethan hatt/ daß er sich daran versündiget.

Vnd der HERR redet mit Mose/ vnnd sprach. Gepiet Aaron vnd seinen sönen/ vnd sprich. Diß ist das gesetz des brandopffers. Das brandopffer soll brennen auff dem altar die gantze nacht/ biß an den morgen. Es sol aber allein des* altars feür drauff brennen. Vnd der priester soll seynen leinen rock anziehen/ vnnd die leynen niderkleyd an sein fleisch/ vnd sol die äschen auffheben/ die das feür des brandopffrs auff dem altar gemacht hat/ vnd sol sie neben den altar schütten/ vñ sol sein vorigen kleyder darnach außziehen/ vñ andere kleyder an legen/ vnd also die äschen hinauß tragen/ ausser dem läger/ an ein sehr reine stat. Da sol er sie lassen gantz verzeret werden/ daß nit ein kleyn stüpfflin dar von vberbleyb.
* das feür auff dem selbigen altar brinnen.

Das feür aber auff dem altar sol allzeyt brennen/ vnd nimmer verlöschen/ der priester sol es erhalten/ allen morgen holtz zůlegen/ vñ oben drauff das brandopffer zůrichten/ vnd die feiste der fridopffer drauff anzünden. Diß C
* sol ein ewig fewer sein/ vñ nimer verlöschen.
* allzeit sol das feür auff dem altar brennen.

Vñ das ist das gesetz des speyßopffers/ das Aarons söne opffern sollen vor dem HERREN auff dem altar. Es soll der priester seine hand vol seines mellß nemen vom speißopffer/ besprengt mit öle/ vnd gantzen weyrauch/ der auff dem* semel mellß ligt/ vnd sols anzünden auff dem altar zum süssen geruch vnnd gedechtniß dem HERREN. Das vberige aber sollen Aaron vñ seine söne essen/ vnd sols vngeseurt essen an heiliger statt/ im vorhoff der heiligē wonůg des zeugniß.* Darumb aber sol sein theil vngeseürt bleiben/ daß es dem HERRN zum opffer geben wirt. Es soll inen dz allerheiligst sein/ gleich wie dz sündopffer† vñ schuldopffer. Allein was men lich ist vnter* den kindern Aaron/ sollēs essen.
* speißopffer
* Sie sollen mit mit saurteyg packen jr theil/ das jch men gebt had von meinem opffer.
† 2
* dem geschlecht.

Das sey ein ewigs recht ewern nachkomen an den opfferen des HERREN. Ein ye-

† 2 glicher der sie anrüren† wil/ der sol gewyhen oder geheyliget sein.

D Vnd der HERR redet mit Mose/ vnnd sprach. Das soll das opffer sein Aarons vnd seiner söne/ daß die dem HERRN opferen sollen am tag seiner salbung. Das zehende theil Ephi vom semelmell zum speißopffer teglich/ ein halben theil des morgēs/ das ander halb theil des abents. In der pfannen mit öle besprengt soltu es backen/ vnd also warm gebacken sols der priester/ der von rechts wegen an seines vatters statt ist/ opffern dem HERRN zum süssen geruch. Es sol alles angezündet vñ verbrent werden auff dem altar. Denn alle speißopffer der priester sollen mit feür verzeret/ vñ nit dauon gessen werdē.

Vnd der HERR redet mit Mose/ vnnd sprach. Sag Aaron vnd seinen sönen/ vnnd sprich. Diß ist das gesetz des sündopffers. An der stat/ da du das brandopffer schlachtest/ soltu auch das sündopffer schlachten vor dem

E HERRN. Das ist* das allerheiligest. Der priester der das sündopffer opfert/ sols essen an heyliger statt/ im vorhoff der heyligen wonūg des zeugnis. Alles das sein fleisch anrüren wirt/ das wirt geheyliget oder soll geheyliget sein. Vnd weñ von seinem blůt ein cleyd besprengt wirt/ dz sol man waßchen an heiliger stat. Vñ den erden hafen darin es kocher ist/ sol man zürbrechē. Ists aber ein äriner hafen/ so soll man jn scharren* oder reyben/ vnd mit wasser spülen. Alles was mānlich ist von priesterlichem geschlecht/ sol von seinem fleysch essen. Denn es ist das allerheyligiste. Aber alle das sündopffer/ des blůt inn die heylige wonung des zeugnis bracht wirt/ zů versünen in der heyligen wonung/ sol man nit essen/ sonder mit feür verbrennen.

* ein opffer von den heyligen opffern

* scheuren.

¶ Annotationes.

† 1. Das sündopffer vñ schuldopffer.) Sündopffer/ ist das man ther für die sünd/ welche durch Gottes gesetz verporten seind/ als stelen/ morden/ falsch gezeugnis geben/ ꝛc. Schuldopffer ist/ das man thůt für die sünd der versaumligkeit/ weil man vnterließ/ dz Got gepotten hat.

† 2. Anrüren.) Hie merck abermals/ dz die leyen auß Gottes ordnung nit sollen anrüren/ das Gott geheyliget vnnd geweihet ist.

Das VII. Capittel.

¶ Wie manß mit dem schuldopffer vñ friedopffer halte sol.

A Dißist das gesetz des schuldopffers/ vnd ist* das allerheiligst. Darumb an der statt da manß brandopffer schlachtet/ sol man auch das schuldopffer schlachten/ vnnd seins blůts auff den altar vmb her sprengen. Vnd sol opffern den schwantz/ vnd das vnschlit/ so das ingeweyde bedeckt/ die zwo nieren/ mit dem vnschlit das dran ist an den lenden/ vñ das netz vber der leber/ mit den nieren darzů. Vnd der priester sols auff dem altar anzünden zum opfer dem HERRN. Das ist ein schuldopffer des HERRN.

* gerechnet oder geacht vnter dem heilige opfer

Alles was menlich ist vnter priesterlichem geschlecht/ sol von solchem fleisch essen an heiliger stat. Denn es ist das* allerheiligst. Wie das sündopfer/ also sol auch das schuldopfer sein. Aller beider opffer sol einerley gesetz sein. Vñ sol des priesters sein/ der es opffert. Welcher priester yemants brandopffer opffert/ des sol desselben brandopffers fell sein. Vnnd alles speyßopffer das im ofen oder auff dem rosst/ oder in pfannen gekocht ist/ sol des priesters sein/ der es opffert/ sie seien mit öle gespeigt/ oder trocken. Allen Aarons kindern sol man zů gleichem theilen/ einem yeglichen für sich. Vñ diß ist das gesetz des fridopfers/ B das man dem HERRN opffert. Wöllen sie ein opffer zů danckſagung thůn/ so sollen sie vngeseurte küchen opffern/ mit öle gesprengt/ vñ vngeseurte fladen mit öle bestrichen/ vñ gerösted semel/ vñ semel küchen mit öle gesprengt/ vnd geseurte brott/ zum danckopffer seins fridopffers/ vñ sol eines von den allen dem HERRN zur Hebe opffern/ vñ sol des priesters sein/ der das blůt des todt opffers sprenget/ vnd das fleisch des danckopfers inn seim fridopfer/ sol desselbigen tags gessen werden/ da es geopfert ist/ vnnd nichts vber gelassen werden/ biß an den morgen.

* ein opffer von den heyligen opffern.

Ists aber ein gelübd oder frywillig opfer/ so sol es desselbē tages da es geopffert ist/ gessen werden. So aber etwas vberbleibt auff den andern tag/ soll manß doch essen. Aber was von geopffertem fleisch vberbleibt am dritten tag/ sol mit feür verbrent werden. Vnnd wo yemandt am dritten tag würd essen von dem geopfferten fleisch seins fridopffers/ so wirt sein opffer nit angenem sein. Es wirt jhm auch nit zů nutz kommen/ sonder welche seel sich mit solchem essen verunreinigen wirt/ die ist der missethat schuldig. Vñ das fleisch das C etwas vnreins anrüret/ soll nit gessen/ sonder mit feür verbrent werden. Wer aber rein ist/ sol des fleischs essen. Vnd† welche vnreine seel † essen wirt von dem fleisch des fridopffers/ dz dem HERRN geopffert ist/ die sol außgereut werden von jrem volck. Vnd weñ ein seel etwas vnreines anrüret/ es sey vnreyn mēsch oder viehe/ oder was sunst vnrein machen kan/ vnd* vō fleisch des fridopfers isset/ die wirt außgereut werden von jhrem volck. Vnd D HERR redet mit Mose/ vñ sprach. Rede mit den kindern Jsrael/ vnd sprich. Jr sollt kein feyste essen von ochssen/ schaffen/ vñ geissen. Aber das feiste vom aß/ vñ was vom wild zurissen ist/ möcht jr habē zů mancherley brauch in ewern nutzē/ * aber essen solt jrs nit. *

* von solchē fleysch isset.

Denn

Denn wer das feyste isset/ daß dem HERRN zum opffer sol geben werden/ der soll außgereuttet werden von seinem volck. Ihr solt auch keines thiers blůt essen/ weder vom vihe/ noch von vögeln. Welche seele wirt irgent ein blůt essen/ die soll außgereuttet werden von jrem volck.

D Vnd der HERR redet mit Mose/ vnnd sprach. Rede mit den kindern Jsrahel/ vnnd sprich. Wer dem HERRN sein fridopffer thůn will/ der soll auch mit bringen sein trancK oder frücht/ vnnd speißopffer. Er soll aber inn seinen henden halten zum opffer des HERRN/ nemlich/ das feyste an der brust/ sampt der brust/ daß sie beyde ein Webe werdent vor dem HERRN. Vñ weñ solchs geschehen ist/ soll erß dem priester gebē/ vnd der priester soll das feyst anzünden auff dem altar/ aber die brust sol Aarons/ vnd seiner söne sein. Auch die rechte schultern sollen sie dem priester geben/ zur Hebe/ von jhren fridopffer. Vnnd welcher vnder Aarons sönen das blůt der fridopffer opffert/ vnd das feyste/ des soll die rechte schultern sein zů seynem theil. Deñ die Webe brust/ vnd die Hebe schulter/ hab ich genommen von den kindern Jsrahel/ von jren fridopffern/ vnnd hab sie dem priester Aaron vnnd seinen sönen geben zum ewigen recht/ von allem volck Jsrahel.

Diß ist die salbung Aarons vnd seiner söne/ in den sitten vñ in der weiß des diensts des HERRN in dem tag/ da sie von Mose dem HERRN vberantwurt oder geopfert wurden priester zů sein/ vnnd das der HERR gepotten hatt/ das jnen solt geben werdē von den kindern Jsrahel/ zum ewigen recht/ in allen jren nachkommen. Vnd diß ist dz gesetz des brandopffers/ des speißopffers/ des sündopffers/ des schuldopffers/ des weyheopffers/ vnd der fridoffer/ daß der HERR Mose gepot auf dem berg Sinai/ des tags do er gepot den kindern Jsrael zů opffern jr opffer dem HERRN in der wüste Sinai.

¶ Annotatio.

† Vnd welch vnreine seel.) Merck daß niemants des rechten fridopffers fleisch/ in dem heiligen sacrament des altars essen sol/ er sey daß vorhin rein an leib vnd an seele/ 1.Cor.xj. Sunst isset ers (wie S. Paulus sagt. 1. Cor. xj.) zů seiner verdamniß. Der Luther leret zum Sacrament mit sünden zů lauffen. Aber Got sagt hie vnter der figur des fridopffers/ wer rein ist/ soll des fleischs essen/ vnnd welch vnrein seel dar von isset/ sol von irem volck vertilget/ vnd außgereuttet werden. Welcher das heylig Sacrament zur seligkeit genießen will/ der sols thůn in zweyen tagen/ das ist/ nach beschrifft vnnd lere beyder Testament/ was dar von vberbleibt biß in dritten tag/ das ist/ was dar von gelert wirt ausserhalb der warē schrifft/ als von ketzeren/ das soll mit fewr verbrant/ vnnd von niemants gessen werden/ Welcher dar von isset/ der wirt seiner eigner sünd schuldig.

Das VIII. Capittel.

¶ Wie Aaron vnnd seine söne zů priestern geweyhet vnd geheyliget wurden.

VNd HERR redet mit Mose/ vnd sprach. Nim Aaron/ vñ seine söne mit jm/ sampt jren kleidern/ vnd das salböle/ vnnd ein kalb zum sündopffer/ zwen widder/ vnd ein korb mit vngeseurtem brot/ vnd versamle die gantze gemein für die thür der heyligen wonung des zeugnis. Mose thett wie jm der HERR gepotten hat/ vnd versamlet die gemein für die thür der heyligen wonung des zeugniß/ vñ sprach zů jnen. Das ists/ daß der HERR gepotten hat zů thůn.



Vnd als bald hat er den Aaron vnd seine söne geopffert/ vnd Got ergeben. Vnnd da er sie gewaschen hat/ leget er dem öbersten priester den leynen vnderrock an/ vnnd gürtet jn mit dem gürtel/ vnd zoh jm den* gelen seyden rock an/ vnnd thet jm drüber den leibrock an/ vnd gürtet jn vber den leibrock her/ vnnd füget jn zů dem brustlatzen/ darinnen war lere vnd* warheit. Vnd setzt jm den hůt auff sein haupt/ vnnd setzt an den hůt oben an seynen stirn ein gulden blat/ geweyhet in heyligkeyt/ wie der HERR jm gepotten hat.

* blawen.

* liecht vnnd völligkeit.

Vnd Moses nam das salböle/ vnnd salbet die wonung/ sampt allem jrem geschir/ vnnd weyhet es/ vnd sprenget damit siben mal auff den altar/ vnd salbet den altar/ mit allem seinem geschir/ dz handfaß mit seinem füß weyhet er mit dem öle/ vnnd goß desselbigen öles

Ecclesiast. c

auff Aarons haupt/ vnd salbet vnd weyhet jn. Vnd bracht herzů Aarons söne/ * vñ weyhet sie/ vnd zoh jnen leynine röck an/ vnd gürtet sie mit den gürtelen/ vñ setzet jnen hauben auff/ wie jm der HERR gepotten hat.

C Vnd ließ herzů füren/ vnd opffert ein kalb zum sündopffer. Vnnd da Aaron mit seinen sönen hetten jre hende auff sein haupt gelegt/ da schlachtet er das kalb/ vñ nam des blůts/ vnd duncket den finger drein/ vnd thets auff die hörner des altars vmbher. Vnd da er den altar entsündiget vnd geheyliget hett/ goß er das vberig blůt an des altars boden. Vnnd nam die feyste am ingeweyde/ das netz vber der leber/ vnnd die zwo nyeren mit dem feyste daran/ vnd zündets an auff dem altar. Aber das kalb mit seinem fell/ fleisch/ vñ mist/ verbrandt er mit fewer ausserdem läger/ wie jm der HERR gepotten hat.

D Vnd bracht auch herzů einen widder zum brandopffer. Vnnd da Aaron mit seinen sönen hetten jre hend auff sein haupt gelegt/ da schlachtet er jnen/ vñ sprenget des blůts auff den altar vmbher/ vnnd zerhywe den widder in stück/ vnd zündet an das haupt/ die stück * den strüpff vñ die * feyste/ vñ wüsch zů vor die ingeweyde vnd schenckel mit wasser/ vñ zündet also den gantzen widder an/ auff dem altar/ vmb deß willē/ daß es war ein brandopffer zum süssen geruch/ ein opffer dem HERREN/ wie jm der HERR gepotten hat.

E Er bracht auch herzů/ vnd opffert den andern widder zum weyhe opffer der priester. Vnd Aaron mit seinen sönen legten jre hend auff sein haupt/ vñ da jn Moses het geschlachtet/ nam er seins blůts/ vnnd thets Aaron auff den knurbel seins rechten ohrs/ vnd auff den daumen seiner rechten hand/ vñ auff die grossen zehe/ seins rechten fůß.

Vnd bracht herzů/ vnd opffert Aarons söne/ vnd thet des blůts auff den knurbel jhres rechten ohrs/ vñ auff den daumen jrer rechtē hand/ vnd auff die groß zehen jhres rechten fůß/ vnnd goß das vberig blůt auff den altar vmbher.

F Vnd nam dar von/ vñ sündert ab das feiste am ingeweide/ vñ das netz vber der leber/ die zwo nyeren mit der feyste daran/ vnd die rechte schulter. Darzů nam er von dem korb des vngeseurten brots vor dem HERRN * ein vngeseurten küchē vngeseurt * brot/ vñ ein küchen geöltes brots/ vnd ein fladen/ vnd legts auff die feyste/ vnd auff die rechten schulter/ vnnd gab das alle sampt auff die hende Aaron vnd seiner söne. Vñ da sie es hetten gewebt zur webe für dem HERREN/ hat ers alles wider von jren henden genommen/ vnd angezündt auff dem altar des gantzen brandtopffers/ darumb daß es war ein weyhe opffer/ zum süssen geruch/ ein opffer dem HERREN.

Vnd Moses nam die brust/ vnd webd ein webe vor dem HERREN von dem widder des weyhe opffers/ die ward Mose zů seinem theil/ wie der HERR jm gepotte hat. Vnd Moses nam des salböles vnd des blůts auff dem altar/ vnd sprenget auff Aaron vñ seine kleyder/ auff seine söne/ vnd jre kleyder. Vnd da er sie in oder mit jren kleidern gewe- G
hen het/ sprach er zů Aaron vñ seinen sönen. Kochet das fleisch vor der thür der heyligen wonung des zeugniß/ vnnd essets daselbs/ da zů auch das brot im korb des weihopffers/ wie mir der HERR gepotten hat/ vnd gesagt/ daß Aaron vnd seine söne sollens essen. Was aber vberbleibt vom fleysch vnd brot/ das solt jr mit feür verbrennen.

Vnd solt in siben tagen nit außgehen von der thür der heyligen wonung des zeugniß/ biß an den tag/ daß die zeit ewer weyhung vollenbracht wirt. Jn siben tagen wirt ewer weyhung geendet/ wie yetzunt geschehen ist/ biß die weiß vñ sitten des opffers außgericht werde. Vnd solt in der heyligen wonung tag vnd nacht bleiben/ vnd solt auff die hůt des HERREN warten/ daß jhr nit sterbet/ denn also ists mir gepotten. Vnd Aaron mit seinen sönen thetten alles das der HERR gepotten hat durch Mose.

Das IX. Capitel.

¶ Wie Aaron für seine vnd des volcks sünde auffs erst geopffert hat.

Vnd am achten tag rieff Moses Aaron vnd seinen sönen/ vnnd den Elresten in Jsrahel/ vnnd A
sprach zů Aaron. Nym zů dir Exod. xxix.
von der herd ein jung kalb zum sündopffer/ vnd ein widder zů gantzen brand opffer/ beyde on bresten/ vnd bring sie für den HERREN/ vñ rede mit den kindern Jsrahel/ vnd sprich. Nempt ein geyßbock zum sündopffer/ vnd ein kalb/ vnd ein lamb/ eins jars alt/ vnd on bresten/ zum gantzen brandt opffer/ vnd ein ochssen/ vñ ein wider zum frid opffer/ vñ solt sie schlachten vor dem HERREN/ vnnd in eines yeglichen speißopffer seinel mell opffern mit öle gemengt/ denn heut wirt euch der HERR erscheinen.

Vnd sie namen alles das Moses gepotten B
hat/ vor der thür der heiligen wonūg des zeugnis. Vñ da die gantz gemein daselbs stund/ da sprach Moses. Das ist/ daß der HERR gepotten hat. Jr solts thůn/ so wirt euch des HERREN herrligkeit erscheinen.

Vnd Moses sprach zů Aaron. Trit zum altar

altar/vnd *opffer für deine sünd/ vnd opffer ein gantz brandopffer/vnd *bitt für dich vnd dz volck. Dar nach soltu schlachtē des volcks opffer vnnd für *sie bitten/wie der HERR gepotten hatt.

Vnd Aaron tratt also bald zům altar/vnd schlachtet das kalb/zů seim sündopffer/ vnnd seine söne brachten das blůt zů jm/vnd er tůncket mit seinem finger ins blůt/vnd thets auff die hörner des altars/vñ goß das vberig blůt an des altars bodē. Aber die feyste vñ die nieren/vnd das netz von der leber am sündopfer/ zündet er an auff dem altar/wie d' HERR gepotten hat Mose/vnd das fleisch/vnd das fell verbrant er mit feür ausser dem läger. Darnach schlachtet er das gātz brandopffer

C Vnnd Aarons söne brachten das blůt zů jm/ vnd er sprenget auff den altar vmbher/vnnd sie brachten das gantz brandopffer zů jm/in stücke zerhawen/vnnd den kopff mit allen gliddern/vnd er zündets alles an auff dem altar/noch dem er vor hin gewaschen hett das eingeweid/vnd die schenckel.

Darnach brachter herzů des volcks opfer/ vñ nam den bock/ dz sündopffer/des volcks/ vnd schlachtet jn/vnnd macht ein sündopffer drauß/vnnd reiniget oder weihet den altar/ vnd machet das gantz brandopffer/vnd thett darzů die speißopfer/die damit geopfert werden/vnnd zündets an/auff dem altar/ on die Ceremonien des früen brandopffers.

Darnach schlachtet er den ochsen/ vnnd

D den wider zům fridopfer des volcks. Vnd seine söne brachten jm das blůt/das sprenget er auff den altar vmbher. Aber die feyste vom ochsen/vnd vom wider den schwantz/vnd die feyste die das ingeweid bedeckt/vñ die nierē/ vnd das netz vber der lebber/ alle solche feyste legtē sie auff die brust/vñ zündet die feiste an auff dem altar. Aber die brust vnd die rechte schülter entscheidet Aaron zur webe vor dem HERRN/wie der HERR Mose gepotten hatt.

Vnd Aaron streckt sein hand auß zům volck vnd segnet es/vnd steig herab vom werck des sündopffers/des gantz brandopfers/vñ fridopffers da er sie vollenbracht hett. Dñ Moses vnd Aaron giengē in die heilige wonung des zeugnis. Vnd da sie widder herauß giengen/ segneten sie dz volck. Da erschein die herlikeit des HERRN allem volck/vn sihe dz feür gieng auß vom dem HERRN/ vñ verzeret auff dem altar/das gantz brandopffer/ vnnd die feyste. Da das alles volck sahe/frewetten sie sich/ vnd fielen auff jr antlitz/ vnd loberen den HERRN.

Das X. Capittel.

¶ Wie Aarons zwen söne verbrannten/das sie vom frembden frewer opfferten/vnd das die priester keinen wein trincken sollen/ wen sie dem HERRN dienen.



VNnd die söne Aarons/Nadab/ A vnnd Abihu/namen ein iglicher sein rauchfaß/vnd thetten fewr drein/ vnnd legten reuch werck drauff/ vnd brachtē das frembd fewer/ für den HERRN/ das er jnen nit gepotten hatt. Da für ein fewer auß von dem HERRN/vnd verzeret sie/das sie stürben vor dem HERRN. Da sprach Moses zů Aarō. Das ist/dz der HERR gesagt hat. Jch werd geheiliget werden an denen/die zů mir nahē/vñ vor allem volck/werd ich herlig werdē. Dñ Aarō sweig stil da er diß hōret. Moses aber rieff Misael vnd Elzaphen den sönen Vsiel/Aarons vaters brūdē/ vñ sprach zů jnen. Tret hinzů/vnd tragt euwere brüder von der heiligen stat hinaussen für das läger. Vnd sie traten also bald hin zů/ vnd namē sie vñ trügen sie hinauß wie sie lagen mit jren leinē röckē/ für dz läger/wie Moses gesagt hat. B

Da sprach Moses zů Aaron vnd seinen sönen Eleazar vñ Jthamar. Jr solt eüer haupter nit blössen/ noch ewer kleider zůreissen/dz vielleicht jr nit sterber/vñ d' zorn vber die gātz gemein kom. Laßt ewere brüder des gantzen hauses Jsrael weynen vber disen brand/den der HERR gethan hat/jr aber solt nit auß gehen/ vor die thür der heiligen wonung des zeugnis/sunst werd jr verderbē/deñ das salböle der heiligē salbung des HERRN/ist auff euch. Dñ sie thettē alles wie Moses sagt.

Der HERR aber redet mit Aaron vnd sprach. Du vñ dein söne mit dir/solt kein wein noch starck getrenck die trüncken mögen machen/trincken/wen jr in die heilige wonung des zeugnis gehet/auff das jr nit sterbet/ das sey ein ewigs gepott/allen ewern nach kommen/ auff das jr ein wissens habt zů vnderscheiden was heilig/vnnd vnheilig/was vnrein/vnd rein ist/vnd daß jr die kinder Jsrahel leret alle recht/die ich zů jnen gered hab durch Mose.

Vnd Moses redet mit Aaron/vnd mit seinē vberigen sönē Eleazar vñ Jthamar. Nemet C dz vberig blieben ist/vō speißopfer/an den opferen des HERRN/vñ esserts vngeseurt bei

dē altar/deñ es ist dz allerheiligst. jr solts aber an heiliger stat essen/deñ dz ist dein recht/ vñ deiner söne recht/euch geben an den opfferen des HERREN/wie mirs gepotten ist.

Aber die web brust/vnnd hebschülter solt vnd deine söne/vnd deine döchter mit dir essen an gantz reiner statt. Denn solch recht ist dir/ vnd deinen kindern geben/ an den fridopffe-
* heilsamen. ren * der kinder Israhel/vmb des willen daß sie die hebschülter/ vnnd die web brust/zů den opfferen der feiste die auff dem altar angezün der werden/ vor dem HERREN gewebd haben/vnd darumb ists dein vnd deiner kin-der zům ewigen recht/wie der HERR ge-potten hatt.

D Vnnd Moses sucht dar zwischen/den bock des sündopffers/vnd fandt jn verbrant/vnd ward zornig vber Eleasar vnnd Ithamar/ Aarons söne/die noch vberig waren/ vnnd sprach. Warumb habt jr das sündopffer nit gessen/an heiliger statt/den es ist das allerhei ligest/vnd ist euch geben/das jr die missethat
* das er sie verzauset. der gemeine tragen solt/vñ* daß jr für sie bit-tend vor dem HERREN/ besonder die weil sein blůt nit kommen ist in die heilig statt hinein/jr solts im heiligen gessen haben/ wie mir gepotten ist.

Aaron aber sprach zů Mose/heůr haben sie jr sündopffer/vnnd jr gantz brandopffer vor dem HERREN geopffert/aber es ist mir gangen/wie du es siheſt/ wie hab ich mögen das opfer essen/oder Got in seinem dienst wol gefallen mit traurigem hertzen: Da das Mo ses hôret/ließ ers jm gefallen.

Das XI. Capittel.

¶ Was die Juden von thieren/vögeln/vnd fischen essen/oder nit essen. sollen.

A Vnd der HERR redet mit Mose vnd Aaron/vnnd sprach zů jnen. Reder mit den kinderen Israhel vnd sprecht. Das seind die thier die jr essen solt vnder al-len thierē auff erden. Alles was die klauwen spaltet vnnd wider kewet vnder den thieren/das solt jr essen. Was aber wider kewet vnd hatt klawen vnnd spaltet sie doch nit/als das kameel/das ist euch vnrein/vnd solts nit essen. Die igel wider kewen woll/aber sie spalten die klawen nit/darůb seind sie vn reyn. Der haße widerkewet auch/aber er spal
B ter die klawen nit/ darumb ist er euch vnrein. Vnnd das schwein spaltet wol die klawen/ aber es widerkewet nit/ ist euch vnrein. Von diser fleisch solt jr nit essen/ noch jr aß oder todten leib anrüren/deñ sie sind euch vnrein.

Diß solt jr essen vnder dem das im wasser ist. Alles was floßfeddern vnd schüppen hatt in wassern/im meer vnd bächen/ solt jr essen.

Alles aber was nit floßfeddern vnd schüppen hat/im meer vnd bächen/ vnder allem daß sich reget inn wassern/vnd allem was lebt im wasser/soll euch ein schewen vnd vnrein sein/ daß jr von jrem fleisch nit esset/vnnd vor jrem aß euch scheüwet. Deñ alles was nit floßfed-dern vnd schüppen hat in wassern/ solt jr sche wen/denn es ist euch vnrein.

Vnd diß solt jr schewen vnder den vögeln/ daß jrs nit essent. Den adler/den bloßfüß/ den sperber/den Geyer/den Weyhe/vnd was sei-ner art ist/vnd alle raben mit jrer artt/vnnd C was seiner gleichůg ist/dē Strauß/die nacht eule/den kuckuck/ den habich mit seiner art/ das küzlin/ das Teückerlin/den storck/den schwanē/den pelicā/ dē vhů/die fledermauß/ die atzel/den reiger/den falcken/den heher mit seiner artt/den widhop. Alles auch was sich reget/vnder den vogeln/vnd gehet auff vier füssen/ das soll euch ein schew sein.

Doch das solt jr essen von vögeln das sich reget/vnd gehet auff vier füssen/vnnd* dem * das keine Enyc oben an den beyen hatt. die hinderbein höher sein/ da mit es auff er-den bürffe/von denselben mögt jr essen/ als 7 da ist/Arbe† mit seiner art/vnd Selaam mit seiner artt/vnd Hargol mit seiner artt/vnnd Hagab mit jrer art. Alles aber was süst vier D füß hat vnder den vögeln/sol euch ein schew sein/vnd werder sie vnrein achten.

Wer solcher aß anrüret/der wirt vnrein sein biß auff den abent. Vnnd wer diser aß eins tragen wird/daß es die nott also begibt/ sol sein kleider waschen/vnd wirt vnrein sein biß zů vnder gang der sonnen.

Darumb alles thier das klawen hat/vnnd spaltet sie nit/vnnd wider kewet nit/ das soll euch vnrein sein. Wer es anrüret/ soll vnrein sein. Vnnd alles was auff trappen geet vnder den thieren/die auff vier füssen gehen/sol euch vnrein sein. Wer jr aß anrüret/ wirt vnrein sein biß auff den abent/vnnd wer jr aß treet/ soll sein kleider waschen/vnd vnreyn sein biß E auff den abent/deñ alle solche seind euch vn-rein. Diser söllen euch auch vnrein sein/vnder den thieren die auff erden kriechen/die wisel/ die mauß/die* krot/ein iglichs mit seiner art/ * der frosch. das hermlin/der molch/der Eydex/der blind schleich/vñ der maulwoꝛff/die seind euch vn-rein vnder allem das da kreucht. Wer jr aß anrüret/der wirt vnrein sein biß an dē abēt/ vnd alles war auff ein solch todt aß fellet/dz wirt vnreyn/es sey allerlei hültzen gefeß oder fleyder/oder fell/oder sack/vnnd alles geschir da mit man etwas schafft/sol man ins wasser thůn/vnd ist vnreyn biß auff den abent/ als denn wirts rein.

Allerley erdē gefeß/ wo solcher aß eins drein felt/ wirt alles vnrein/ darumb soll manß

zů bre-

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

zů brechen. Alle speiß die man isset/so solch
E wasser dar*vber gossen wirt/ ist vnrein/ vnd
aller tranck den man trincket in allerley sol-
chem gefeß / ist vnrein. Vnd alles warauff
ein solch aas felt wirt vnrein/es sey ofen oder
kessel/so sol manß zů brechen / den es ist vn-
rein/vnd sol euch vnrein sein/doch die brůn-
nen vnnd cisternen vnnd teich sein rein. Wer
aber jr aas anrüret ist vnrein.

Vnd ob ein solch aas fiell /auff samen den
man geschwet hat/so ist er doch rein. Wenn
man aber wasser vber den samen gůsse/vñ ie
le darnach ein solch aß drauff/so würd er euch
also bald vnrein.

Wenn ein thier stirbt/daß jr essen můget/
wer das aas anrüret / der ist vnrein biß an
den abent. Wer von solchem aas isset/der soll
sein kleid waschen/vnnd wirt vnrein sein biß
an den abent. Also wer auch tregt ein solch
aas/ soll sein kleid waschen/vnd wirt vnrein
sein biß an den abent.

G Was auff erden schleicht/das soll euch ein
schew sein/vnd man sols nit essen. Vnnd alles
was auff dem bauch kreucht/ vnd alles was
auff vier oder mehr fůssen gehet/vnder allem
das auff erden schleicht/ solt jr nit essen / den
es soll euch ein schew sein. Machet ewer seelen
nit vnrein/ vnd rüret der keins an/vnd ver-
vnreinigt euch nit an jnen / daß jr euch besu-
delt vnnd vnrein machet.

Den ich bin der HERR ewer Got. Jr
solt heilig sein/denn ich bin heilig. Jr solt nit
ewer seelen vervnreynigen an jrgent einem
kriechenden thier/das auff erdē schleicht/den
ich bin der HERR/ der euch auß Egy-
pten land gefüret hat/daß ich ewer Got sey.
Jr solt heilig sein/denn ich bin heilig.

Das ist das gesetz vber die thier/vnd vögel/
vnnd allerley lebendigen seelen die sich bewe-
gen im wasser/vnd auff erden schleichen/daß
jr vnderscheid wissent / was vnrein / vnnd
was rein ist/vnnd was jr essen /oder nit essen
möcht.

Annotatio.

† Arbe) Dise vier thier seind vns vnbekant/vnnd nit in vn-
sern landen wie woll sie vnser translation anders nennet/
Nemlich/bucus/athaens/Opimachus/locusta/vnd wer-
den ehrlich für hewschreckē die auch vier füssige vögel seind
gehalten.

Das XII. Capittel.

¶ Was die frawen vor jr kinder opfferen sůllen/vnd
wie lang die zeit jrer reynigůng ist.

A VNd der HERR redet mit Mo
se/vnd sprach. Rede mit den kin
dern Jsrahel/vnd sprich zů jnen.
Wenn ein weib besamet wirt /
vnnd gebirt ein kneblin/so soll sie
siben tag vnrein sein/so lang sie
jre kranckheit leydet/vnd am achten tag soll
man das* kneblin beschneiden. Vnnd sie soll * fleisch sei-
bleiben drey vñ dreissig tag im blůt jrer reyni- ner vor haut
gůng. Kein heiliges soll sie anrüren/ vnd zur beschneiden.
heiligen stat soll sie nit kommen / biß daß die B
tag jrer reynigůng auß seind.

Gepirt sie aber ein meidlin/so soll sie zwo
wochen vnrein sein/so lang sie jre kranckheit
leydet/vnnd soll sechß vnd sechtzig tag bleiben
in dem blůt jrer reynigůng.

Vnd wen die tag jrer reynigůg auß seind/
für den son oder für die dochter/soll sie ein je- C
rig lämblin bringen/zům brandopffer/ vnnd
ein jung taub / oder turtel taub zům sünd-
opffer / dem priester für die thür der heiligen
wonung des zeugnis/der soll es opfferen vor Sup. v. b
dem HERRN/vnnd sol für sie bitten/ Luc. 4. d.
vnd* sie versünnen/so wirt sie rein von jrem
blůtgang. Das ist das gesetz für die ein kne- *
blin oder meydlin gepirt. D

Hatt aber oder vermag jre hand nit ein
lamb/so neme sie zwo turtel tauben oder zwo
jung tauben/eine zům brandopffer/die ander
zům sündopffer/so soll der priester für sie bit-
ten vnd sie versünnen/vnd also wirt sie rein.

Das XIII. Capittel.

¶ Von dem aussatz / wie man den erkennen soll.

VNd der HERR redet mit Mo
se vnd Aaron vnd sprach. Wen A
eim menschen an der haut sei-
nes fleischs aufferet etwas ma-
nigfarbigs/oder ein plater/oder
grindt /oder eytter weiß wirt / als wolt* ein * wer es eins
außsatz† werden/sol man jn zům priester Aa- aussatz.
ron füren/oder zů seiner sönen einem vnder den †
priestern. Vnnd wen der priester das* mal an * den aussatz
der haut des fleisches sihet / vnd daß die har
weiß verwandelt sind vnnd das* ansehen an * die gestalt
dem ort tieffer ist den die ander haut seins des aussatz.
fleisches/ so ist es gewiß der aussatz / drumb
sol er* nach des priesters vrtheill von andern * In der prie-
abgesondert werden. ster besehen

Wenn aber etwas eytterweiß ist an der vnd für vnr-
haut seins fleischs/ vnd doch das ansehen nit rein vrtheilē.
tieffer den die* ander haut des fleischs/vñ die * das ander
har nit in weis verwandelt sonder jrer ersten fleisch.
oder vorigen farben seind/ so soll der priester
den selben verschliessen siben tag /vnd am si-
benden tag besehen. Jsts daß das mal oder
aussatz steht in seinen zielen wie vor / vnnd ist
nit gewachsen/vnd hat nit weitter fressen an
der haut/so soll jn der priester aber mal siben
tag verschliessen. Vnd wen er jn zům* andern e
mall am sibenden tag besihet/vnd findet daß
das mall oder der aussatz tünckler ist / vnnd
nit weytter fressen hatt an der haut/ so soll er
jn reyn vrtheilen / denn es ist grindt/ vnd er
soll sein kleider waschenn/ so ist er reyn.

Wenn

*aussatz. Wen aber der grind*weiter frist/in der haut nach dem er vom priester besehen/vnnd rein gesprochen ist/sol er wider zům priester gefürt
* vnd besehen werdē. Wen*dan der priester sihet/das der grind weytter gefressen hat in der haut/sol er jn vnrein vrtheilen.

Wen ein mal des auffatz am menschen sein wirt/den sol man zům priester bringen / der sol in besehen. Weñ dan /das weiß auffgefarē ist an der haut/vnd die farb der har verwandelt/vnd lebendig fleisch im geschwer ist/ so ist gewiß ein sehr alter aussatz in der haut seins fleischs gewachsen/darumb soll jn der priester vnrein vrtheilen/vnnd nit verschliessen/dēn er ist schon offentlich oder gewiß vnrein.

Wen aber der außsatz auß gefaren ist in der haut allenthalben/vnd bedeckt die gantze haut/von dem haupt an biß an die füß/ alles was dem priester vor augen ist/soll jn der priester sehen vnnd vrtheilen er seihe schebig oder grindig/die weil es alles an jm in weiß verwandelt ist/darumb ist er rein. Ist aber lebendig fleisch da/sol jn der priester vnrein vrtheilen/ vñ er soll vnder den vnreinen geachet
C werden/dan wen daß lebēdig fleisch mit aussatz besprēng wirt/so ists vnrein/verkeret sich aber das lebendig fleisch wider/vnd verwandelt sich in weiß*/vnnd bedecket den gantzen
* menschen/so soll*er zům priester kommen/ vñ wen der priester besihet vnnd findt daß das mall ist in weiß verwandelt/sol er jn rein vr-
* theilen/den*er ist rein.

Wenn in yemants fleisch an der haut ein blatter wirt / vnnd widder heilet / darnach an dem selben ort/etwas weiß aufferet/ oder rodlicht eytter weiß wirt / sol er zům priester gefürt vnd vom priester besehen werden.

Wen deñ der priester sihet/daß das mal ni-
*daß ander fleisch. derer ist/den die*ander haut/vnnd das har weiß verwandelt/so soll er jn vnrein vrtheilen/den es ist geweiß ein aussatz mal auß der blatter worden. Sihet aber der priester vnnd findt/daß die har nit weiß sonder jrer vorigen farben seind/vnd das mal ist nit niderer denn die ander haut aber tünckler / so soll er jn siben tag verschliessen. Frisset es weytter in der haut/so soll er jn vnrein vrtheilen / deñ es ist gewiß ein außsatz mall . Bleibt aber das eytter weyß also stehn vnd frisset nit weytter/ so ists das malzeichen/von der blatter/ vnnd der priester sol jn reyn vrtheilen.

D Wen yemārs fleisch an der haut /vom feür brand wund wirt/vnd nach dem die haut gesunt ist worden/dz brandt mall rödlich oder weiß wirt sols der priester besehen. Vnnd ist die haut in weiß verwandelt/an dem brandmall/vnd sein ort tieffer den die ander haut/ so ists gewiß aussatz/ auß dem brand mall worden/darumb sol jn der priester vnrein vrtheilen / deñ es ist ein aussatz mall.

Sihet aber der priester vnnd findt/daß die har am brand mal/nit weiß verwandelt/vnd das mal nit niderer ist deñ die * ander haut/ *daß ander fleisch.
vnd ist darzů tünckler/sol er jn siben tag verschliessen/vnd am sibenden tag besehen/hats weitter fressen an der haut/so soll er jn vnrein vrtheilen/deñ*es ist aussatz. Ists aber gestā- *
den an dem brandmall/ vnd nit weytter gefressen an der haut/vnnd ist da*geschwollen/ * nit liechtir oder weisser werden.
so ists ein geschwer * des brandmals/ vñ der priester sol jn rein vrtheilen/den es ist ein narb *mall.
oder zeichen des brandmals. ℔

Wen ein man oder weib auff dem haupt oder am bart schebicht oder grindicht wirt/ soll der priester das mal besehen. Ist deñ sein ort tieffer/den die ander haut/vnnd das har daselbs goldfarbig/vnd dünner dan gewönlich / so soll er sie vnrein vrtheilē/den es ist ein ausseziger grindt des haupts oder des barts. Sihet aber der priester/daß der grind nit tiefer an zusehen ist/den die haut / vnd das har schwartz *ist/sol er die selben sieben tag ver- *nit feld.
schliessen.

Vnnd wen er am sibenden tag besihet vnnd findet/daß der grindt nit weitter fressen hat/ vnd das*har seiner farben da ist/vnnd das * kein gelb farbigher da.
ansehē des grinds nit tieffer ist den die ander haut/sol er sich bescheren lassen / doch daß er den grindt nit beschere/vnd soll jn der priester aber siben andere tag verschliessen. Vnd wen er jn am sibenden tag besihet vnnd findt/daß der grindt nit weitter fressen hat/in der haut/ vnnd ist nit tieffer deñ die ander haut/ so soll jn der priester rein sprechen. Vnnd er soll sein kleider waschen/deñ er ist rein. Frist aber der grindt weitter an der haut nach dem er rein gesprochen ist/vnd*der priester besihet/vnnd *
findt/daß der grindt also weitter fressen hat an der haut/ so soll er nit mehr darnach fragen/ob die har*falb seind/denn er ist vnrein. * goldfarbig *falb.
Ist aber der grindt stil gestāden vñ*schwartz har daselbst auffgangen/sol er wissen daß der mensch heil ist / darumb soll jn der priester frey vnnd gedürstiglich reyn sprechen.

Wenn einem man oder weib an der haut F
jres fleisch etwas eytterweiß ist/ sols der priester sehen/findt er/daß der eytter weiß tunckel scheiner in der haut/ soll er wissen das kein aussatz / sonder ein weisser grindt in der haut auffgangen ist /vnd er ist reyn.

Weñ einem man die haupthar auß fallē/ der ist kall/vnd ist reyn. Fallen sie jm fornen am haupt auß/so ists ein glatz/vñ er ist reyn. Wirt aber an der glatzen/ oder da er kall ist auffaren ein weiß oder rödlich mall / so ist jm

aussatz

aussatz an der glatz oder am kalkopff außgan
gen / darumb soll jn der priester besehen / vnd
wenn ers findet/ soll er jn on zweifel vnreyn
sprechen / solches mals halben auff seinem ka//
len haupt auff gefaren.

Wer nů aussetzig ist/ vnd von andern leut//
ten auß des priesters vrtheil abgesündert/ des
kleider sollen zurrissen sein / vnnd das haupt
bloß / vnd der mund *mit dem kleid verdecket/
vnd sich *selbs vnreyn/ vñ vnfletig bekennen.
Vnd so lang das mal an jm *ist/ soll er vnreyn
sein/ allein wonen/ vnd sein woning soll auß//
ser dem läger sein.

G Wenn an einem kleid ein aussatz mall sein
wirt/ es sey wüllen oder leynen/ am zettel oder
am intracht/ es sey leynen oder wüllen/ oder
an eim fell/ oder an allem das auß fellen ge//
macht wirt/ vnd wenn das mal *bleich oder
rödtlicht ist/ da sol gewiß ein mal des aussatz
geachtet werden/ darumb sols der priester be//
schen. Vnd wen er das mal gesehen hat/ sol ers
inschliessen siben tag. Vnd wenn er am siben//
den tage siher / daß das mal hat weytter ge//
fressen/ am kleid/ am zettel/ od̃ am intracht/
am fell / oder an allem das man auß fellen
macht/ so ists ein fressend*mal des aussatz/ vñ
sol daß kleid/ vñ alles darinnẽ es funden wirt
vnrein vrtheilen/ vnnd soll darumb das kleid
verbrẽnen/ oder den zettel/ oder den intracht/
es sey wüllen oder leynen / oder aller ley fell//
*werck/ dar in solch mal ist deñ *es ist ein mall
des aussatzs/ vnd solts mit feür verprennen.

Wirt aber der priester sehen/ daß das mal
nit weiter fressen hat am kleid/ oder am zetel/
oder am intracht/ oder an allerley fellwerck/
so soll er gepieten/ dz man wasch darinne das
mal ist/ vnd sols inschliessen ander siben tag.
Vnd wen der priester sehẽ wirt nach dem das
mal gewaschen ist/ daß/ das mal nit verwã//
delt ist vor sein augẽ/ vñ auch nit weiter fres//
sen hat/ so ists vnrein/ vnd solts mit feür ver//
*brennen/ dan der aussatz hat tieff eingefres//
sen/ am kleid vnd* hats beschaben gemacht.
Wen aber der priester siher/ daß/ das mal tũ//
ckler ist nach seim waschen/ so sol ers abreissen
vom kleid/ vom fell/ vom zettel/ oder vom in//
tracht. Wirts aber noch gesehẽ am kleid/ am
zettel/ am intracht/ oder allerley fellwerck/ so
ists ein fleck des vnsletten aussatzs/ vnd solts
mit feür verprennen / darinn solch mall ist.
Wirt aber nichts an dem kleid oder zetel/ oder
intracht/ oder allerley fellwerck / das gewa//
schen ist gesehen/ soll mans zům anderen mall
waschen/ so ists rein. Das ist das gesetz vber
die mal des aussatzs an kleydern/ sie seiẽ wül//
len oder leinen/ am zetel/ vnd am intracht/ vñ
allerley fellwerck rein oder vnrein zů sprechẽ.

¶ Annotation.

Als wolt ein aussatz werdẽ) hie wirt aussatz/ aller//
ley grind vnd blattern oder mall/ genennet/ da aussatz auß †
werdẽ kan/ oder dem aussatz gleich ist. Aussatz aber be//
eygentlich/ solch menschen lere/ die auß der lere des göttlichẽ
(recht verstanden) worts ist/ als seind der ketzer lere / vnnd
der jenen so spaltung im glauben/ vñ in der kirchẽ machen/
solcher leut lere/ blůet vnd grünet vor anderen leuten/ vnnd
fresset vmb sich wie der Cancker oder krebs/ als S. Paulus §. Thimo. §.
sagt. §. Thimo. §. Dar vmb der oder keit vnd besunder den
obersten priestern die mit fleiß auff zů sehẽ gepotten wirt.

Das XIIII. Capittel.

¶ Von dem gesetz der reynigung des aussatz.

VNd der HERR redet mit Mo
se vnd sprach. Das ist das gesetz
vber den aussetzigen / wenn er sol
gereyniget werden. Er soll zům A
priester gefüret werden.

Vnd der priester sol auß dem läger gehen / vñ
jn besehen/ vñ find er daß das mal des aussatz
am aussetzigen heil worden ist/ sol er gepietten
dem der zů reinigẽ ist/ daß er für sich zwen le//
bẽdige spatzen *neme/ die *man essen darff/ vñ *vogel.
Cedern holtz mit rosinfarb vnd Jsop. Vnd sol. *die da rein
gepietten/ den einẽ spatzen zů schlachten in ei// seind.
nem erden geschir an lebendigen wasseren.
Vnd soll den andern lebẽdigen spatzen nemen
mit dem Cedern holtz/ rosinfarb vnd Jsop/
vnd in des geschlachten spatzen blůt tuncken
an lebendigen wassern/ vnnd bespiengen den/
der vom aussatz zů reinigẽ ist/ siben mal / daß
er also rechter weiß gereyniget werd/ vnd laß
den lebendigen spatzen ins frey feld fliegen.

Der gereinigte aber soll sein kleider waschẽ/
vnd alle seines leibs har abscheren / vnd sich
mit wasser waschẽ/ so ist er rein/ dar nach ge//
he er ins läger/ doch sol er aussen seiner hütten
siben tag bleiben. Vnd am sibenden tag / sol er
alle sein har abscheren auff dem haupt/ am
barr/ an den augbrauen/ daß alle har seines
leibs abgeschoren seien. Vnd sol sein kleider/
vnd seinen leib widerumb waschen.

Vnd am achten tag/ sol er zwei lemmer ne// B
men on bresten/ vnd ein järig schaff on brestẽ/
vnd drey zehenden semelmel zům speißopffer/
mit öle gemenget/ vñ besunder ein Log öles.
Da sol der priester den selben gereinigten vnd †
dise ding stellen vor den HERRN/ vor der
thür der heiligen wonungen des zeugnis/ vnd
sol dz ein lamb nemẽ/ vnd zům schuldopfer op
ferrẽ mit dem Log öle. Vñ sol solchs alles vor
dem HERRN weben/ vnd dar nach das
lamb schlachtẽ/ da man dz sündopfer vñ gätz
brandopfer schlacht/ nemlich an heiliger stat.
Deñ wie dz sündopfer/ also ist auch dz schuld//
opfer des priesters/ den es ist das allerheiligst.
Vñ d priester sol des blůts nemẽ vñ schuldop//
fer/ vnd dem gereinigten auff den knorbel des
rechten ohrs thůn/ vñ auff den daumen seiner
rechtẽ hand/ vñ auff die grossen zehen seines
rechtẽ fůsses/ darnach sol er des öles auß dem

Log

Log nemen / vnnd in sein des priester lincke hand giessen/vnnd mit seinem rechten finger in das öle trucken/das in seiner lincken hand ist/vnd sprengen mit seinem finger das öle siben mal für dem HERRN.

C Das vberig öle aber in seiner hand soll er dem gereynigten auff den knobel des rechten ohrs thün / vnnd auff den rechten daumen/ vnd auff die grossen zehen seines rechten füß/ vnnd oben auff das blůt des schuldopffers/ vnd auff des gereinigeten haupt / vnd für jn bitten vor dem HERRN/vnd *soll das sündopffer machen/vnd den gereinigten ver- sünen/ seiner vnreinigkeit hälben. Vnnd soll darnach das gantz brandopffer schlachten / vnd sol es auff dem altar opffern sampt dem speißopffer/vnd jn versünen/vnd also wirt er rechterweiß gereiniget.

Sup. 15.f. Supra.xij. Ist er aber arm vnd mit seiner hand nit so viel vermag wie gesagt ist/so nem er ein lamb zům schuldopffer zů weben/das der priester für jn bitte / vnnd das zehenden theill semelmell mit öle gemengt zům speißopffer/vnnd ein Log öle/ vnd zwo turtel tauben/oder zwo jung tauben/die *er mit seiner hand erwerben kan/das eine sey ein sündopffer/die ander ein gantz brandopffer/vnnd bůng sie am achten tag seiner reinigung zům priester/für die thür der heiligen woning des zeugnis vor dem D HERRN.

Da soll der priester das lamb zům schuldopffer nemen/vnd das Log öle/vnd sols alles weben vor dem HERRN/ vnd das lamb des schuldopffers schlachten/ vnnd des blůts nemen von dem selbenn schuldopffer/ vnnd dem gereinigten thůn auff den knobel seins rechten ohrs/vnd auff den daumen seiner rechten hand/ vnnd auff die grossen zehen seines rechten füßs/vnnd des öles in sein des priesters lincke hand giessen/vnd mit seinem rechten finger / das öle das in seiner lincken hand ist/siben mal sprengen vor dem HERRN.

Des vbrigen aber in seiner hand/ sol er dem gereinigten auff den knobell seins rechten ohrs/vnnd auff den daumen seiner rechten hand / vnd auff die grossen zehen seins rechten füßs thůn/oben auff das blůt des schuldopffers / das vbrig öle in seiner hand/soll er dem gereinigeren auff das haupt thůn/jn zů versünen vor dem HERRN.

Vnd darnach auß der einen turtell tauben oder jungen tauben/wie seine hand hatt mügen vberkomen/ein sündopffer / auß der anderen ein gantz brandopffer machen/sampt dem speißopffer/vnnd sol der priester den gereinigeren also versünen vor dem HER- † 2. RN. Das † sey das gesetz für den außsetzigen der nit alles* vber kommen kan was zů seiner reinigung gehört. * mit seiner hand nit erwerben kan.

Vnnd der HERR redet mit Mose vnnd E Aaron vnd sprach. Wen jr ins land Canaan kompt/das ich euch zur besitzung geben werd/ vnd würd jrgent in eim hauß ewer besitzung ein aussatz mal gesehen / so soll der kommen/ des das hauß ist/vnnd dem priester ansagen vnnd sprechen. Es sihet mich an/als sey/ein aussetzig mal in meinem hauß.

Da sol der priester heissen/daß sie das hauß gantz auß raumen/ehe den der priester hinein geht/das mal zů besehen/auff daß nit vnrein werd alles was im hauß ist. Dar nach sol der priester hinein gehen / das mal zů besehen.

Wenn er nů besihet/vnd findt/ daß an der wandt des hauß / gel oder rödelichte grůblin seind / vnnd jr ansehen niderer dẽ sunst die wand ist/so soll er zům hauß zur thür herauß gehẽ / vnd das hauß als bald siben tag beschliessen.

Vnd wen er am sibenden tag wider kompt F vnd siher/daß das mal weitter gefressen hatt an des hauß wandt/so sol er die stein heissen außsprechen/ dar in das mal ist/ vnnd hinauß für die statt/an einen vnreinen ort werffen/ vnd das hauß soll man inwendig rings vmb schaben/vnd sollen den abgeschabenen staub hinauß für die stadt an ein vnreinẽ ort schütten/vnnd andere steine nemen / vnnd an jene statt thůn/vnd andern leymen oder speiß nemen/vnd das hauß bewerffen.

Wen dẽ das mal wider kompt/vnd außbricht am hauß/ nach dem man die stein/auß gerissen/vnd den staub hinauß getragen/vnd das hauß anders bewoffen hatt / so soll der priester hinein gehen /vnnd wen er sihet / daß das mal weiter gefressen hat am hauß/vñ die wende fleckicht worden sind/so ist es gewiß ein fressender* außsatz am hauß/vnd ist vnrein/ darumb sol man das hauß abbrechen / stein vnd holtz/vnnd allen staub am hauß / vnnd sols hinauß füren für die stadt an ein vnrein ort. Vnnd wer in das hauß gehet/so lang es verschlossen ist/der ist vnrein biß an den abent/ Vnd wer dinnen ligt/oder dinnẽ isset/ der soll seine kleyder waschen. * bleibende

Wo aber der priester/wen er hinein gehet/ G sihet/daß diß mall nit weitter am hauß gefressen hat/nach dem dz hauß widervmb bewoffen ist/so soll ers rein sprechen / den das mall ist heill worden. Vnnd soll zům sindopfer für das hauß nemen zwenn spatzen */Cedern holtz/vnd rosinfarb wolle/ vnnd Jsop/ vnd den einen spatzen schlachten in eim erden geschirr an lebendigen wassern /vnnd sol nemen das Cedern holtz/die rosinfarb woll/den Jsop/ * vogel.

Jsop/vnd den lebendigen spatzen/vnd in des geschlachten spatzes blůt dunecken/vnd in die lebendigen wasser/ vnnd das hauß siben mal bespręngen/vñ sol also das hauß reinigen mit dem blůt des spatzen mit dem lebendigē was/ ser/mit dem lebendigen spatzen/ mit dem Ce/ dern holtz/mit Jsopen/vnnd mit Rosinfarb woll/vnnd den lebendigen spatzen lassen hin auß für die stadt inß frey feld fliegen/ vnd sol bitten für das hauß/ so wirts rechter weyß gereiniget.

Das ist das gesetz vber allerley mal des aussatzs vñ grinds/vber den aussatz der Kley/ der/vnd der heuser/vber die narben vñ auff/ lauffende beulen/zitter mal/vnd eyter weiß/ auff daß man wisse/wenn etwas vnrein oder * rein ist. * Das ist das gesetz vom aussatz.

¶ Annotationes.

† 1. Log.) Jst ein klein mäßlin/auff Ebręisch also genennet.

† 2. Das sey das gesetz für den aussęzigen.) Gleych wie der aussatz bedeut der ketzer vnnd der kirchen spalter falsch lere vnd falschen glauben/auff eigen verstandt/ vnd nit auff lautter warheit gegründt. Also bedeut diß reinigen/wie man die ketzer/besunder/welche yre ketzereyen vñ falscher lere abstan/widerumb mit der Christlichen kirchē versünen/vnd in Christliche gemeinschafft auffnemen sol. Ein solcher sol zů vor tween spatzen opffern/sagt der text/ das ist/den rechten glauben/von der Gotheit vnd menschheit Christi bekęnen/auff den lebendigen wassern/das ist/ nach lauttrer warheit der heyligen schrifft/ vnd mit Cedern holtz/Jsop/ec. das ist/durch den rechten glauben/in warer hoffnung/vnd gantzer lieb zů Got vnnd dem nechsten/ sich theilhafftig machen des leidens Christi/vñ lassen bespręngen durch die siben gaben Gottes des heiligen geystes/der allein in einigkeit Christlicher kirchen geben wirt.

Er sol auch/ist er arm/ein lamb opffern/das ist/ einfeltiglich on allen betrug/einigkeit des Christlichē glaubens bekennen/ sich mit öle lassen salben/ der gnaden vnnd lieb Gottes vnd des nechsten/ vnd opffern zwo tauben/das ist/ duppel leyd tragen vnd büß wirckē/vmb des willen/ daß er durch seine ketzereyen Gott erzürnt/vnd den nechsten geergert vnd verfüret hat/ Darzů sol er seine kleider wäschen/ das ist/vber alle seine sünd büß thůn/ vnnd abscheren alle haar seines leibs/das ist/er soll absagen/vnd abschweren alle ketzerey vnd irthumb/ die wider den glauben der heyligen Christlichen kirchen sein/ als daß wirt er durch priesterliche absolution vnd versünen/ widerumb mit der kirchen versünet. Doch daß er auß seinem tabernackel/das ist/auß der gemeinschafft oder gesellschafft der ketzer bleyb siben tag/ das ist/ alle zeit seines lebens/ec. Also bedeut diß opfferen/spręngen/salben/scheren/vnnd wäschen/ die weiß der reinigung der ketzer/ die jrer ketzereyen abstan/ vnnd sich wider zur einigkeit Christlicher kirchen geben. Aber die ketzer/welche von jrer falscher lere vnd ergerniß nit wöllen abstan/sonder sich sampt andern verfüren vnd verderben/die sol man als die reyssende wolff vber lande vnd meer verjagen/auß allem land vertreiben/vnnd mit fewer/wasser vnnd schwert vertilgen/wie vns beyder Testamēt schrifft leret/Nu.v.Deut.rij.Mat.vij.Joh.v.et xv.

Num.v Deut.rij. Mat.vij Joh.v.et xv

Das XV. Capittel.

¶ Von mancherley flüssen des menschen/vnd von der weiß/vnd zeit/ jrer reinigung.

AVnd HERR redet mit Mo/ se vnd Aaron/vnd sprach. Re/ dent mit den kindern Jsrahel/ vnd sprechent zů jnen. Wenn eim man von seinem fleysch ein fluß fleußt/der ist vnrein. Denn aber ist er vnrein an disem fluß/wenn sein fleisch vom fluß al/ zeit eyttert/ oder ein vnflettige feuchtigkeyt dran hangen wirt. Alle läger darauff er ligt/ vnd alles darauff er sitzt/ wirt vnrein wer/ den.

Vnnd welcher mensch sein läger anrüret/ der sol sein kleider wäschen/vnd sich mit was/ ser baden/vñ vnrein sein biß auff den abent.

Vnd wer sich setzt/da er gesessen ist/der soll seine kleider wäschen/vnd sich mit wasser ba/ den/vnd vnrein sein biß auff den abent. Wer sein fleisch anrüret/der sol sein kleid wäschen/ vnd sich mit wasser baden/ vnnd vnrein sein biß auff den abent.

Wenn er sein speichel wirfft auff den der rein ist/der soll seine kleider wäschen/vnd sich mit wasser baden/vnnd vnrein sein/ biß auff den abent.

Vnd der sattel darauff er reitet/wirt vn/ rein werden. Vnd wer anrüret yrgent etwas/ B das vnder jhm ist gewesen/ der wirt vnrein sein biß auff den abent.

Vnd wer solchs tregt/der sol sol seine kley/ der wäschen/vnd sich mit wasser baden/ vnd vnrein sein biß auff den abent.

Vnd welchen er anrüret/vnd nit zůuor die hend wäscht/der sol seine kleyder wäschen/vñ sich mit wasser badē/vñ vnrein sein biß auff den abent. Wenn er ein erden geschirr anrü/ rer/das sol man zurbrechen/aber das hültzen geschir sol man mit wasser wäschen.

Vnd wenn er rein wirt von seinem fluß/so sol er siben tag zelen nach dem er rein worden ist/vnd seine kleider weschen/vnnd sein gan/ tzen leib mit lebēdigen wassern baden/so ist er rein. Vñ am achtē tag sol er zwo turtel tau/ ben/ oder zwo jnnge tauben nemen/ vnd für den HERREN bringen vor der thür der heyligen wonung des zeugniß/ vnd dem prie/ ster geben. Vnnd der priester sol auß einer ein sündopffer/ vnnd auß der anderen ein gantz brandopffer machen/ vnd für jn bitten/ daß er von dem fluß seines leibs gereiniget werd.

Wenn eim man im schlaff der samen ent/ C gehet/der soll sein gantzen leib mit wasser ba/ den/ vñ vnrein sein biß auff den abent. Vnd alles kleyd vnd alles fell/das mit solchem sa/ men befleckt ist/sol er wäschen mit wasser/vñ vnrein sein biß auff den abent. Ein weib bey welchem ein solcher ligt/ soll sich mit wasser baden/vnd vnrein sein biß auff den abent.

Wenn ein weib jrs leibs blůtfluß hat in der widerkere des Monats/die sol siben tag von andern leutten abgesündert sein. Wer sie an/ rüret/der wirt vnrein biß auff den abent. Vñ alles warauff sie ligt/ so lang sie abgesun/ dert ist/wirt vnrein sein.

Vnd warauff sie sitzt/ wirt vnrein sein.

Vnd wer jr läger anrüret/ der sol sein kleyder wäschen/ vnd sich mit wasser baden/ vnd vnrein sein biß auff den abent. Vnd wer anrürt yrgent etwas/ darauff sie gesessen hat/ sol seine kleyder wäschen/ vnd sich mit wasser baden/ vnd vnrein sein biß auff den abent. Vnd wenn ein man bey jr ligt/ dieweil sie jren fluß hat/ der wirt sieben tag vnrein sein/ vnnd alles läger dar auff er gelegen ist/ wirt vnrein sein.

Weñ aber ein weib jren blůtfluß ein lange zeyt hat/ nit allein zu gewonlicher zeit/ sonder auch vber die gewonlichen zeit/ so wirt sie vnrein sein/ so lang sie fleußt/ wie sie zur zeyt so sie abgesünderet ist/ so sol sie auch hie vnrein sein. Alles läger dar auff sie ligt die gantz zeit jres fluß/ sol vnrein sein wie das läger jrer absünderung. Vnd alles warauff sie sitzt/ wirt vnrein sein/ gleich der vnreinigkeit jrer absünderung.

*der rein etwas anrüret

Wer* sie anrürē wirt/ der wirt vnrein sein/ vñ sol seine kleider wäschen/ vñ sich mit wasser baden/ vñ vnrein sein biß auff den abent.

*wirt sie aber rein vō jrem fluß.

Wirt* aber das blůt stil stan/ vnd auff hören zů fliessen/ so sol sie siben tag zelen jrer reinigung/ darnach sol sie rein sein/ vñ am achten tag soll sie zwo turtel tauben/ oder zwo junge tauben nemen/ vnd zum priester bringen für die thür der heyligē wonung des zeugniß/ vnd der soll auß einer machen ein sündopffer/ auß der andern ein gätz brandopffer/ vnd für sie bitten/ vnnd sie versünen vor dem HERRN vber den fluß jrer vnreinigkeit.

Also solt jr leren die kinder Jsrael/ daß sie sich vor vnreinigkeit verwaren/ vnd sich der selbigen eusserend/ daß sie nit sterben inn jrer vnreinigkeit/ wenn sie meine heilige wonung verunreinen/ die vnter jnen ist.

Das ist das gesetz vber den/ der ein fluß des samens hat/ vñ dem der same im schlaff entgehet/ daß er vnrein da von wirt/ vnnd vber die so jren blůtfluß/ oder ein ewigē oder langwerenden fluß hat/ vnd des/ der bey jr ligt.

Das XVI. Capittel

¶ Wie/ vnd wenn der Priester in das Heylig gehen sole/ vnd das volck von jren sünden reynigen.

A VNd HERR redet mit Mose (nach dem die zwen söne Aarons gestorben waren/ da sie vor dem HERRN das fremd fewer brachten vnd opfferten) vnd gepot jm vnd sprach. Sag deim brůder Aaron/ daß er nit alle zeit inn die inwendige heilige wonůng gehe/ hinder dem fürhang vor dem gnaden stůl/ der auff der archen ist/ vnd sie bedeckt/ daß er nit sterbe/ er thůe denn dise ding vorhin/ denn ich wil in einer wolcken erscheinen auff dem gnaden stůll.

Sonder damit soll er hinein gehen/ mit eynem jungen farren zum sündopffer/ vnd mit einem wider zum gantzen brandopffer/ vnnd sol den heyligen leynen rock anlegen/ vnd mit leinem nider kleid sein fleisch bedecken/ vñ sich mit einem leynen gürtel gürten/ vnd den leynen hůt auff haben. Denn das seind die heyligen kleyder/ die er/ nachdem er sich gewäschen hat/ sol anlegen. Vnd soll von der gantzen gemein der kinder Jsrael zwen geyß böck nemen zum sündopffer/ vnnd einen widder zum gantzen brandopffer. B

Vnd Aaron soll ein kalb/ sein sündopffer/ herzů bringen/ vnd für sich vnd sein hauß bitten. Vnd darnach die zwen böck nemen/ vnd für den HERRN stellen/ vor der thür der heyligen wonung des zeugnis/ vñ sol das loß werffen vber zwen böck/ eines bocks loß dem HERRN/ vñ des andern dem freybock. Vnnd soll den bock/ auff welchen des HERRN loß felle/ opffern zum sündopffer. Aber den bock/ auff welchen das loß des freybocks feller/ soll er lebendig für den HERRN stellen/ daß er das gebet vber jn sprech/ vnnd laß den freybock in die wüste. Vnd weñ diseding redlich außgericht sein/ sol er das kalb seins sündopffers opffern/ vñ für sich vnd sein hauß bitten/ vñ sol es schlachtē. C

Exod. xxv. Exod. xx.

Vnd sol ein *rauchfaß vol glůt vom altar nemen/ der vor dem HERRN stehet/ vñ die handt vol zurstossens reuchwercks zum weyrauch/ vnnd hinein hinder den fürhang bringen/ vnnd das reuchwerck auffs fewer thůn vor dem HERRN/ daß der nebel vom reuchwerck den gnaden stůll bedeck/ der auff dem zeugnis ist/ daß er nit sterb. Vnd sol des blůts vō kalb nemē/ vñ mit seinem finger gegen dem gnaden stůll sprengen sonen an/ siben mal sol er also vor dem gnaden stůl mit seim finger vom blůt sprengen.

* pfannen

Leu. xvi. d e. 5. a.

Darnach sol er den bock/ des volcks sündopffer/ schlachten/ vñ seins blůts hinein bringen/ hinder den fürhang/ vñ sol mit seim blůt thůn/ wie er mit des kalbs blůt gethan hat/ vñ damit auch sprengē sonē gegen dem gnaden stůl/ vnd also reinigen die heylige wonůg von der vnreinigkeit der kinder Jsrael/ vnd von jrer vbertrettung/ vnnd von allen jren sünden.

Also soll er thůn der heyligen wonung des zeugnis/ welche die wonung bey jnen ist/ vnter jrer vnreinigkeit. D

Leu. 5. a.

Kein mensch sol inn der heyligen wonung des zeugnis sein/ wenn er hinein gehet zů bitten inn der heyligen wonung/ biß er herauß gehet/ vnd soll also bitten für sich/ vnnd sein hauß/ vnd die gantze gemein Jsrael. Vnnd wenn er herauß gehet/ zum altar der vor dem

HER-

Darumb haltet meine gesatz/ daß jhr nit thůt/ nach den greulichen sitten/ wie die gethan haben/ die vor euch waren/ das jr nit damit verunreiniget werdent/ denn ich bin der HERR ewer Gor.

¶ Annotationes.

† 1. Leben.) Merck das Got den gütten wercken im glaubē beschehen/ das leben verheißt/ diser zeit/ nemlich in disem
Matth.c. teer (vnd des ewigen lebens. Matth.xix.) darumb laß dich nit durch falsch lerer von gůten wercken abwendē/ als weren sie dem wircker gantz vnnützlich vnd vnverdienstlich/ dann alles kan man mit gůtten wercken verdienen/ das jnen Gott verheissen vnd versprochen hat/ als erstreckung dises lebens/ vnd erwerbung des ewigen lebens.

† 2. Blůtfreündin.) Wiewol inn dissem text nit alle blůtß verwandten personen/ so durch die Ehnůtlichen kirchē der verheyrung halber/ verporten/ gemelder werden/ sol man sich doch gegnade der kirchen gemeß halten/ welche jhr verpot/ eben durch den geyst verordnet/ gehen/ vñ gesetzt hatt/ durch welchen hie dise personen benañet/ vnd bestimpt vñ verporten sind. Denn hie můß man mercken/ daß nach verenderung der zeit/ hat Got auch diß verpot verendert/ vnd ye lenger die zeit geweret hat/ hat er auch ye mēr personen sich zů verehelichen verporten. Im anfang der menschen ward allein vatter vnd můtter von Gott verporten/ also/ das der keines sich mit seinem kind solt oder nächt verehe-
Gen.ij. lichen/ Gen.ij. Vnnd also mochten sich doch dazůmal brůder vnd schwester/ vnd ander blůtß verwandten/ so inn disem teer verporten/ verheyren/ vnd verehelichen.

Aber darnach/ da sich die leut gemeret hetten/ erfordert Got weittre zucht/ keuschheit/ vnnd erberkeit gegen den blůts verwandten/ vnnd verpot darumb nit allein vatter vnd můtter gegen jren kindern/ nit allein brüder vñ schwester gegen einander/ sonder auch viel andere personen/ die im teer benant/ der man sich hinfüran inn der verheyrung enthalte sol. Fürter/ dieweil Got/ nach der zůkünfft vnsers HERRN von den Christen/ weitter vnd volkommener zucht vnd keuschheit/ vnnd erbarkeit erfordert/ wil er haben/ daß dem blůt auch mehr verschonet werd/ vnnd verpeut also noch mehr personen/ durch die heylige Christliche kirchen/ welche wir Christen nit weniger schuldig sein zů hören/ denn die Juden den Mosen/ vnnd darumb dieweyl das verpot der kirchen eben auß dem Got vnnd geyst kommet/ auß welchem Moses zů seinen zeitten geredt/ vñ etlich personen verpotten hat/ soll man sich ytzt nit weniger gehorsamlich halten des verpots der kirchen/ denn die Juden zů den zeitten Mosi des gepots des gesetz.

† 3. Moloch.) War ein abgott/ dem sie jre eygen kinder zů dienst verbranten/ wie Manasse thet der könig Juda/ vnd meinetten Got damit zů dienen/ wie Abraham thet/ da er seinen son Isaac/ auff Gottes gepot vnd geheyß opffert/ Aber dieweil Got diß verporten hett/ Exodi xx. war es vnrecht/ Darumb spricht hie Gott/ daß sein namen dardurch entheyligt werde/ denn es geschahe widder Gottes verpot/ doch vnter Gottes namen/ darumb es teuffelisch war/ wie auch ytz der ketzer newe lere/ wyß/ leben/ vnd manier/ wider die heyligen Christlichen kirchen/ glauben/ eynigkeit/ ver[illegible] gemeinen brauch/ vnd gewonheit/ bey den heyligen Sa[illegible]menten/ vnd sünst/ vil leur verderben/ die weyl solchs widder Got/ doch vnder Göttlichem namen/ als sey es Gots dienst/ geschihet/ vnd doch nichts anders/ daß des teuffels gespenst ist. Das aber Gott die closter gelübd/ als der ketzer lere/ leben/ vnnd ordnung/ verpotten hab/ wie hie der Luther sagt/ ist ein recht Molochs rede/ kans mit der warheit nimmer erhalten.

Das XIX. Capittel.

¶ Von mancherley gesetz/ wie sich die Juden soltten halten/ gegen Got vnd dem negsten.

Vnd der HERR redet mit Mo-

se/ vnnd sprach. Rede mit der gantzen gemein der kinder Is-
Exp.xx.g rael/ vnd sprich zů inen. Jr solt
1.Per.j.c heylig sein/ denn ich bin heylig/ der HERR ewer Got. Ein yglicher förcht seinen vatter/ vnd seine můtter. Haltet meyne feyertag/ denn ich bin der HERR ewer Got. Jr solt euch nit zů den abgöttischen gö-
† 1. tzen † wenden/ vnnd solt euch keine gegossene Görter machen/ denn ich binn der HERR ewer Got.

Vnd weñ jr dem HERRN wolt frid-opffer thůn/ so solt jr sie da zů opffern/ das er euch genedig sey/ vnd solt sie desselben tages essen/ da jr sie opffert/ vnd des andern tages/ was aber auff den dritten tag vberbleibt/ sol man mit fewer verbrennē. Wirt aber yemāt nach* den zweyen tagen da von essen/ so ist er * am dritten tag.
vnheylig/ vnd* seiner sünd schuldig/ vnd der * wirt nit
selb esser wirt sein missethat tragē/ daß er das gnad finden.
heylig des HERRN entheyliget hatt/ vnd solch seele wirt außgereüttet werden von jrem volck.

Wenn du deines* lands saat schneydest/ * dem land
solt es nit an den enden vmbher biß auff den einerndest.
boden der erden abschneyden/ auch nit alles Infra xxiij.
so von den ehern ist/ also gnaw auff samlen. B
Also auch solt deinen weingarten nit genaw lesen/ noch die abgefallē beer auff lesen/ sonder dem armen vnnd frembdlingen soltu lassen/ denn ich bin der HERR ewer Gott.

Jr solt nit stelen/ noch liegen/ noch* betrüglich handeln einer mit dem andern. * felschlich. Mat.v.c. Deut.v.b.

Jr solt nit falsch schweren bey meinem na-
men/ vñ entheyligen den namen deines Got- C
tes/ denn ich bin der HERR.

Du solt deinem nechsten nit vnrecht thůn/ noch mit* gewalt vntertrucken. Es sol des * berauben.
taglöners werck nit bey dir bleyben/ biß an Deut. xxiiij.c
den morgen. Tobie iij.c

Du solt dem tauben nit flůchen. Du solt vor dem blinden kein anstoß setzen/ denn du solt dich vor deinem Gott förchten/ denn ich bin der HERR.

Jr solt nit vnrecht handeln/ vnd niemants Deu.j.c.
am gericht vnrecht vrteylen. Du solt nit für- et.vj.d.
ziehen des armen person/ noch ehren des rey- Rom.ij.b.
chen ansehen/ sonder du solt deinem nechsten recht richten.

Du solt kein verleumbder/ auch kein ha-
dermacher sein vnter deinem volck.

Du solt auch nit stehen wider deines nech-
sten blůt/ denn ich bin der HERR.

Du solt deinen brüder nit hassen/ in deinem D
hertzen/ sonder du solt deinen nechsten offent-
lichen straffen/ auff das du nit seiner halb
sünd tragen müssest.

Du solt dich nit rechē/ auch nit* gedencken * haß behalten gegē den
des vnrechten dir von deinen burgern wider- kindern deynes volcks.
faren. Du solt deinen * freund liebē/ wie dich * nechsten.
selbs/ denn ich bin HERR.

Meine satzung solt jhr halten. Dein viehe

solen nit lassen mit anderley thier zů schaffen haben. Vñ solt dein feld nit besehwen mit gemengtem* korn/vnd kein kleyd anziehen/das mit woll vnd leyn gemenget ist.

* mancherley samen.

Wenn ein man beym weyb ligt/vnd siebe/ schlefft/die ein dienst magd ist/ob* sie ya auch vom Adel were/ vnnd doch nit erlöset/ noch freyheit erlanget hatt/ sollen sie geschlagen werden/aber sie sollen nit sterben/ denn sie ist nit frey gewesen. Er soll aber für seine schuld dem HERRN für die thür der heyligen woning des zeugniß ein widder zum schuldopffer bringen/ vnd der priester sol für jn vnd sein sünd bitten/die er gethan hat/ so wirt jm Got gnedig sein/vnd seine sünd die er gethan hat/vergeben.

* vñ von eim andern verruckt/ oder eim andern verlobt ist.

E

Wenn jr inß land komet vnd allerley bäum pflantzt/da von man isset/solt jr derselben erste außschießling abthün/ vnd von jren früchten drey jar nit essen/ denn sie sind euch vnrein. Im vierden jar aber sollen alle jr frücht heylig vnnd gepreyset sein dem HERRN. Im fünfften jar aber solt jr die frücht essen/ vnd sie einsamlen/ denn ich bin der HERR ewer Got.

Jr solt dz fleysch nit mit dē blůt essen. Jr solt nit auff vogel geschrey achten/noch* auff die träum achtē. Jr solt ewere hare rund vñ nit ab schneiden/noch ewern bart gar* abscherē.

* tag welen. † 2

F

Jr solt vber die todten kein mal an ewerm leib reyssen/ noch einig zeichen oder figur an euch pfetzen oder machen/ denn ich bin der HERR.

Du solt dein dochter nit zur hürerey halten/ daß nit das land* verunreinigt werde/ vnd voll laster.

* hürerey treibe.

Meine feyer haltent/vnnd förchtet euch vor meyner heiligen stadt/denn ich bin der HERR.

Jr solt euch nit wenden zů den warsagern/ vñ forschet nit von den zeichen deuttern/ daß jr nit an jnen verunreinigt werdent/denn ich bin der HERR ewer Got.

Vor eim grawen haupt solen auffstehen/ vnnd die personen des alten ehren/ denn du solt dich förchten vor Gott/ denn ich bin der HERR.

G

Wenn ein frembdling bey dir inn ewerm land wonen wirt/ den solt jr nit* verachten/ jm nit verweissen/ daß er ein frembdling sey. Er sol bey euch wonen wie ein einheimischer vnter euch/ vnd solt jn lieben wie euch selbs/ denn jr seit auch frembdling gewesen in Egypten land. Ich bin der HERR ewer Gott.

* keinge-walt anlegen

Jr solt nichts vnrechts* hädeln am gericht/ mit der elen/ mit gewicht/ mit maß. Recht wag/recht meß maß/recht Epha/recht Hin/ sol bey euch sein/ denn ich bin der HERR ewer Got/der euch auß Egypten land gefüret hatt/ daß jr alle meine satzung/ vnnd alle meine recht haltent/ vnd thůt/ denn ich byn der HERR.

* vngleich.

Annotationes.

Abgöttisch götzen.) Diß ist der text einer/ darin sich die Bildstürmer gründen. Aber daß jnen disser text nichts diene/ findestu droben Exod. am. xx. Exo. xx

Ewere hare.) Hie wöllē etlich newe vermeinte Christen sagen/ vnd des willen daß der Luther hie den text also dar gibt/ jr solt kein platten auff ewerm kopff scheren/ daß Gott hab durch disen text verpotten/ das gantz vnnütz beschorenplatten volck/ Pfaffen vñ Münch/ darumb man sie nit vntern Christen leiden sol. Aber weil dem also wer/ so müsten auch alle Christen verpotten sein/ vnnd nit gelten werden/ die jhren bart gantz scheren lassen/ denn also bald folget/ Jr solt ewern bart gar abscheren/ darumb muß es ein andere meinung haben. Gott verpot darumb den Juden jre köpff rund vmb zů scheren (hat aber nichts von platten scheren/ sonder rund vmb das haar abschneiden ꝛc.) daß sie sich nit verglichen den teufels priestern/ die sich dem teuffel zů ehren vnd wolgefallen also scheren liessen/ wie wir lesen Baruch am. vj. Aber Pfaffen vnnd Münch lassens yetzund sich nit der gleichenn scheren/ sonder allein ein platten scheren/ Gott zů ehre/ zur gedechtniß des leydens Christi/ auß ordnung der heyligen Apostein/ vñ nemlich S. peters/ der solchs auffgericht vñ verordnet vnd sich auffs erst auch also hatt lassen scheren/ wie Beda sagt lib. v. de gestis Anglorum/ vnd Rabanus de institutis Clericorum/ cap. xix. et lxij. da er auch andere etliche ꝛc. ach gibt disses scherens. Darumb redt disser text nit vñ Pfaffen vnd München Christlicher kirchen/ sonder wirt felschlichen auff sie gedrungē/ zů bestettigung jrer gantzen lügē/ welchs der Hebraisch text in seinem gesätz also lautende/ bezeuget auff vnnser teutsch/ Jr solt das haar an den orten ewer köpff nit zerrichte oder zöpffig machen/ noch ewer bärt verstellen ꝛc. A

Baruch vj

Das XX. Capittel.

¶ Von den sünden/ durch welch man den todt verschuldet.

VNd HERR redet mit Mose/ vnd sprach. Sag den kindern Jsrael. Welcher vnder den kindern Jsrael/ oder ein frembdlinger der in Jsrael wonet/ seynes samens dem abgot Moloch gibt/ der soll des todts sterben. Das volck im land soll jhn steinigen/ vñ ich wil mein angesicht setzen wider solchen menschen/ vnnd wil jhn auß seim volck reutten/ daß er dem Moloch seines samens geben/ vnd mein heilige stat verunreinige/ vñ meinen heiligē namē entheiligt hat. A

Vnd wo das volck im land verseumig sein/ vnd mein gepot verachten wirt/ daß es den menschen der seines samens dem Moloch geben hat/ leben ließ/ vnnd jn nit tödtet/ so wil doch ich mein angesicht wider den selbē menschen setzen/ vnd wider sein geschlecht/ vñ wil jn vnd alle die mit verwilligt haben zů hüren an dem Moloch/ auß jrem volck reutten.

Wenn ein seel sich zů den warsagern/ vnd zeichen deuttern wenden wirt/ daß sie jhnen nach hüret/ so will ich mein angesicht wider dieselben seele setzen/ vnnd wil sie auß jhrem volck reutten. Darumb heiliget euch vnd seit heylig/ denn ich bin heylig ewer Got. Vnnd B

haltent

halten meine satzung vnnd thůr sie/denn ich bin der HERR der euch heiligt.
Wer seinem vater oder seiner můtter flůcher/ der sol des todts sterben/sein blůt sey auff jm/ das er seine vatter vnd můtter geflucht hat.
Wer die ehe bricht mit yemandes weib/der soll des todts sterben/beyde/ehebrecher vnnd ehebrecherin/dar vmb das er mit seins nehe-
sten weib die ehe gebrochen hatt/
seins vatters weib. Weñ yemant bey seiner stieff můtter schlafft dz er seins vaters schambd entblösset/die sollē beyde des todts sterben. Jr blůt sey auff jnen.
Wenn yemandt bey seiner schnůr schleffe/ so sollen sie beide des todts sterben/ den sie haben ein schand gethan. Jr blůt sey auff jnen.
Wenn yemandt beim knaben schleifft/ wie beim weib/die haben ein grewel vnnd grosse sund gethan/vnnd sollen beide des todts sterben. Jr blůt sey auff jnen.
C Wenn yemandt ein weib nimpt/ vnnd jre můtter darzů/der hatt ein laster verwirckt/ man sol jn mit feůr verbrēnen/vnd sie auch/ daß kein solch laster sey vnder euch.
Wenn yemandt beim vihe ligt/der soll des todts sterben/vnd das vihe sol man tödten.
Wenn ein weib sich zů jergent eim vihe thůt daß sie mit jm zů schaffen hatt/ die solen tödten/vnnd das vihe auch/des todts sollen sie sterben. Jr blůt sey auff jnen.
Wenn yemandt seine schwester nimpt/ seines vatters dochter/oder seiner můtter dochter/vnd jre schambd beschawet/vnd sie wider seine schambd/ die haben ein schentlich ding gethā/die sollen beide getödt werden/von den leutten jres volcks/den sie haben einander jre schambd entblösset/jre schuld sollen sie tragē.
Wenn ein man beim weib schlafft zur zeit jrer kranckheit/vnnd entblösset jre schambd/ vnd sie decket auff den brun jrs blůts/ die sollen beide auß jrem volck getödt werden.
Deiner můter schwester schambd vnd deines vatters schwester schambd solen nit entblössen/denn ein solcher hat die schambd seiner nehesten blůtfreundin auff gedeckt/vnd sie sollen beide jre schuld tragen.
Wen yemant bey seines vaters brůder weib oder bey seiner můter brůder weib schlafft/ der hat seiner sipschaft schambd entblösset/sie sollen jre sünd tragen/on kinder sollen sie sterben
Wenn yemant seins brůders weib nimpt/ der thůt ein vnbillichs ding/sie sollen on kinder sein/ darumb daß er hatt seins brůders
D schambd entblösset.
So haltent nůn alle meine satzung vnnd meine recht/vnnd thůr sie/auff das euch nit das land außspey/darinn ich euch fůre daß jr drinnen wonend/vnnd wandelt nit inn den satzungen der heyden / die ich vor euch her werd außstossen/ denn solchs alles haben sie gethan/ vnd ich hab ein grewel an jnen gehabt.
Euch aber sag ich/jr solt jener land besitzē/ deñich wil euch ein land zům erb geben/darin milch/vñ honig fleißt. Ich bin der HERR ewer Gott/der euch von den andern völckern abgesündert hatt/daß jr auch absondern solt das rein vihe vom vnreinen/vñ vnreine vögel/ von den reinen/vñ ewre seelen nit vervnreinigt am vihe/an vögelen/ vnnd an allem das auff erden kreucht/welchs ich euch abgesündert hab/daß es vnrein sey. Drumb solt jr mir heilig sein/deñ ich bin heilig/ HERR der euch abgesündert hat von den andern völckern/daß jr mein werer.
Wenn ein man / oder weib ein warsager oder zauberer* sein wirt/vnnd den geist des warsagens vnd zauberey hatt / die sollen des todts sterben / man soll sie steinigen. Jr blůt sey auff jnen. *zeichē rer.

Das XXI. Capittel.

Wie sich der oberist priester gegen denn abgestorbenen halten/was er vor ein weib nemen/ vnd was leut solten für priester angenomen werden.

VNd der HERR sprach zů Mose. Sag den priesteren Aarons sönen/vnnd sprich zů jnen. A
Ein priester soll sich an keinem todten seins volcks vervnreinigen/on an seinem nehesten blůtfreundt der jn angehöret / als an seinem vatter / an seiner můtter/an seinem sone/ an seiner dochter / an seim brůder/vnd an seiner schwester/die noch jungfraw vnd keins mans weib gewesen ist/ die jm zů gehöret/auch soll er sich nit vervnreinigen an eim obersten in seim volck/daß er sich entheilig.
Sie sollen auch jren kopff nit bescheren/ noch jren bart abscheren/ vnnd an jrem leib kein mall schneidten. Sie sollen jrem Gott heilig sein / vnnd nit entheiligen den namen jres Gottes / denn sie opfferen des HERREN opffer/vnd die brott jrs Gottes darumb sollen sie heilig sein.
Sie sollen kein hůr nemen/ noch ein geschwechte/oder die von jrem man verstossen ist/ B
denn er ist heilig seinem Got/drum soll er sich heiligen/ denn er opffert* die schaw brot seins Gotes/drumb sol er heilig sein/deñ ich bin heilig/der HERR der euch heiligt. *das brot.
Wenn eins priester dochter anfahet zů hůren/vnnd in der hůrerey ergriffen wirt / vnnd schendet jres vatters namen/die soll man mit feůr verbrennen/denn sie hatt jren vatter geschendet.

Welcher bisschoff/das ist/oberster priester/ist vnd seinē brüderen/auff des haupt dz salböle gossen/vnd seine hende/zům priesterthům gewyhen sind/vnd er angezogen ist mit den heiligen kleideren/der sol sein haupt nit blössen/ C vnnd sein kleider nit zur schneiden/ vnnd soll gäntzlich zů keinem todten kommen/vnd soll sich weder vber vatter noch vber můtter verunreynigen. Auß den heiligen stetten soll er nit gehē/daß er nit entheilige das heilig seins
* die kron des saiböle. Gottes/den das* öle der heilige salbung seins Gottes ist auff jm/den ich bin der HERR.

Eyn jungfraw sol er zům weib nemen/aber keine widtwe/noch verstossene/noch geschwechte/noch hůr/sunder ein jungfraw seines volcks/sol er zům weib nemen/auff daß
* samen entheilige vnder sein volck. er nit seinen stammen* seines geschlechts vermisch mit dem gemeinen volck seiner leutte/ denn ich bin der HERR der jn heiliget.

Vnd der HERR redet mit Mose vnnd sprach. Rede mit Aaron vnnd sprich. Wenn an yemants deins samen in ewern geschlechten ein gebrech oder brest ist/der sol sich nit herzů machen/daß er das brot seins Gottes opD fer/sol auch nit zů seinem dienst komen/denn ein iglicher an dē ein brest ist/sol sich nit herzů machen/er sey blind/lahm/mit einer sehr kleinē/oder sehr grossen/oder zerstossen scheußlichen nasen/mit vngeheurem glid/oder der zůbrochen füß vnd hende hat/oder hohe rucki ist/oder fell auff dem aug hat/oder schehl ist/oder stets grindich ist/oder schebich/oder der zůbrochen ist.

Welcher nůn von Aarons des priesters samen ein bresten an jm hat/der soll sich nit herzů thůn zů opfferen die opffer des HERRN/denn er hatt ein bresten/darumb soll er sich zů den brotten seins Gottes nit nahen daß er sie opffer. Doch soll er des brots seins
* beide von dem heiligen vnd vō aller heiligen. Gottes essen/so * in der heiligen wonung geopffert wirt/aber doch zům fürhang soll er nit kommen/noch sich zům altar nahen/weil der brest an jm ist/daß er nit entheilige mein heilige wonung. Denn ich bin der HERR der sie heiliget. Vnnd Moses redet solchs zů Aaron/vnd zů seinen sönen/vnd zů allen kindern Jsrahel/alles daß jm befolhen war.

Das XXII. Capittel.

¶ Wie man die opffer thůn/vnd dar von essen solt.

A Vnd der HERR redet mit Mose vnd sprach. Sag Aaron/vñ seinē sönen/das sie sich enthalte von dem geheiligtē der kinder Jsrahel/welchs sie mir geheiligt
* vndmeinen heiligen namen nit entheiligen. haben/vnnd* nit entheiligen den namen der opffer/die mir geheiligit sind/denn ich bin der HERR. So sag nůn jnen/vnnd zů jren nachkommen. Welcher ewres samens sicher zů thůt zů dem heiligē das die kinder Jsrahel dem HERRN geopffert haben/vnd in welchen ein vnreinikeit ist/des seel soll auß gereutet werden/vor meinem angesicht/ den ich bin der HERR.

Welcher des samens Aarons aussetzig ist/ oder ein samen fluß hatt/der soll nit essen von dem heiligen/daß mir geheiliget ist/biß daß er rein werd. Wer etwas vnreins anrüret an einem todten/oder welchem der samen entgeher/vñ welcher jrgent ein wurm anrüret das jm vnrein ist/oder ein menschen der jm vnrein ist/vnd alles was jn verunreinigt/der ist vnrein biß auff den abent/vnnd sol von dem das geheiligt ist nit essen/sonder sol zů vor sein leib mit wasser baden/vnd wenn die sonn vndergangen/vñ er rein worden ist/den mag er darvon essen/denn es ist sein speiß. Ein aß/ vnnd was von wilden thieren zurrissen ist/ B sollen sie nit essen/auch sich nit dran verunreinen/denn ich bin der HERR. Darumb sollen sie meine gesatz halten/das sie nit sünd auff sich laden/vnnd dran* sterben/ wenn sie
* an den geheiligten. sich an jm entheiligent/denn ich bin der HERR der sie heiliget.

Eyn frembdlinger sol nit von dem heiligē essen/nach des priesters haußgenoß/noch taglöner.

Wenn aber der priester einen vmb sein gelt erkaufft/der mag darvon essen. Vnd was jm inn seyn hauß gepoan wirt/das mag auch von seinem brot essen.

Wen aber des priesters dochter eins frembdling weib wirt/die sol nit von der Heb/der heiligkeit essen.

Wirt sie aber ein witwyn/oder außgestossen/vnnd hat keinen samen/vnd kompt wider zů jres vatters hauß/so soll sie essen/von ires vatters brott/wie andere dirne. Aber kein frembdling soll da von essen.

Wer aber sunst von dem geheiligten isset vnwissend/ð sol das fünfft theil dar zů thůn/ vnnd dem priester geben mit dem geheiligten/ auff daß sie nit entheiligen das geheiligte der kinder Jsrahel/daß sie dem HERRN/ heben/auff daß sie nit mit missethat vnnd schuld beladen/wenn sie jr geheiligets essen. C
Denn ich bin der HERR der sie heiliget.

Vnnd der HERR redet mit Mose vnnd sprach. Sag Aaron vnd seinen sönen/vnnd allē kindern Jsrael vnd sprich zů jnen. Welcher Jsraelischer oder frembdlinger in Jsrahel sein opffer thůn will/es sey jrgent jr gelübd oder von freyem† willen/das sie dem HERRN ein gantzbrandopffer thůn †
wöllen/jn zů versünen/das sol ein menlin/ vnnd on bresten sein/von rinderen oder lemmern

Deut. xv. d Eccle. xxxv. d ti. c.

mern/oder geyssen. Alles was ein bresten hat sollen sie nit opfferen/denn sie werden da mit nit gnad finden/vnd wirt nit angeneme sein.

Vnd wer ein fridopfer dem HERREN thůn will/es sey ein gelübd/oder von freyem † willen/†rinder oder schaff/das sol on bresten sein/das es angeme sey. Es soll gantz keinen bresten haben. Jsts blind oder zur brochē/oder wůnd/oder blattericht/oder grindicht/oder schebicht/so sollen sie dem HERREN nit opfferen/vnd dar von kein opffer geben auff den altar des HERREN.

D Ein ochsen oder schaff/dem das ohr oder schwantz abgehauwen ist/magstu von freyē willen opffern/aber angeneme mags nit sein/zům gelübd.

Du solt auch dem HERRN kein zurstossens/oder zurribens/oder zurrissens/oder auß geschnittens opffern/vnd solt in euwerm land solchs gantz nit thůn.

Du solt auch ewerm Got kein brot opffern von eins frembdlingen hand/aber auch sunst anders das ergeben will/Denn es ist von jm verderbet/vnnd hatt einen bresten/darumb sols nit von euch angenomen werden.

Vnnd der HERR redet mit Mose vnnd sprach. Wen ein ochs/oder lamb/oder geyß geporen ist/so sol es siben tag bey seiner můtter sein/vnnd am achten tag/vnnd darnach mag mans dem HERREN opfern/so ist angenē. Es sei ein ochs oder lam̄/so sol mans nit mit seim jungen auff einen tag schlachtē.

Wen jr aber wolt dem HERREN ein danckopffer thůn das angenem/vnd er euch genedig sey/so solt jrs desselben tags essen/vnd solt nichts vbrigs biß auff den morgen behalten. Deñ ich bin der HERR. Darumb haltent meine gepott/vñ thůt sie/deñ ich bin der HERR/das jr meinen heiligen namen nit entheiliget. Vñ ich geheiliget werd vnder den kindern Jsrael/deñ ich bin der HERR der euch heiliget/der euch auß Egyptē land gefüret hat/dz ich ewer Got wer. Jch d' HERR

¶ Annotatio.

† Von freiem willen) Merck wie Got die so klerlich/den menschen/einß freyen willens zům dritten mall/in disem einigen Capittel bezeuget.

Das XXIII. Capittel.

¶ Von den hochzeitlichen festen vnd feyrtagen.

A Vnd der HERR redet mit Mose vnd sprach. Sag den kindern Jsrael/vnd sprich zů jnen. Diß sind die fest des HERREN/die jr heilig tag heissen solt. Sechß tag soltu arbeiten/der sibend tag aber ist die feyr des Sabbaths/vnd soll heilig heissen. Kein arbeit sol jr drinnē thůn (deñ es ist der sabbath des HERREN) in allen euwern wonungen.

Exo. th. c.

Diß sind aber die fest des HERREN die heilig heissen/die jr ewer fest heissen sollend vnd halten. Am vierzehenden tag des ersten Monats auff den abent/ist des HERRN ostern/vñ am fünfftzehendē desselbē monats ist dz fest d' vngeseurtē brot des HERRN.

Da solt jr siben tag vngeseurt brott essen. Der erst tag sol gantz hehrlich/vnd heilig vnder euch genennet* sein. Jn disem solt jr kein dienstwerck thůn/vnd solt dem HERRN opfern brandopffer siben tag. Der sibend tag aber sol euch heiliger vnd herlich er genēnet* sein/da solt jr auch kein dienstwerck iñe thůn.

Vnd der HERR redet mit Mose/vnnd sprach. Sag den kindern Jsrael/vñ sprich zů jnen. Wenn jr ins land kommet/das ich euch geben werd/vnd werdts erndten/so solt jr ein garben der erstling ewer erndten zů dem priester bringē/da sol die garb gewebt werden vor dem HERREN/daß* sie für euch angenem werde/solchs soll aber der priester thůn† des andern tags nach dem Sabbath/vñ soll jn heiligen/vnd solt des tags/da euwer garb gewebt wirt/ein gantz brādopfer dem HERREN thůn von eim lamb daß on bresten/vnd järig sey/sampt dem speißopffer/zwo zehenden semelmel mit öle gemenget/zům opfer dem HERREN eins süssen geruchs/dar zů das trāckopfer ein viertel hyn/weins. Vnd solt kein brot/noch sengel korn essen biß auff den tag/da jr dar von ewerm Gott opfer bringet. Das soll ein ewig recht sein ewern nachkommen wo jr wonet.

B

* das jr nem we †1

Darnach solt jr zelen von dem anderen tag an des Sabbaths/da jr die web garbē brachtend/siebē gantzer wochen/biß an den andern tag der siebenden wochen/nemlich/fünfftzig tag solt jr zelen/vnd deñ solt jr ein new speißopfer dem HERRN opfern/vñ solts auß allen ewerenwonungen opfern/nemlich/zwei web brot/von zwo zehenden semelmel geseurt vnd gebacken zů erstlingē dem HERRN.

C

Vnd solt her zů bringen neben ewerem brot järige lemmer on bresten sieben/vñ ein junges kalb/vnnd zwen widder/das sol des HERREN gantz brandopffer/speyßopffer/vnd tranckopffer sein. Das ist ein opffer eins süssen geruchs dem HERREN.

Darzů solt jr machē* ein geißbock zům sündopfer/vnd zwey järige lemmer zům fridopfer. Vnd der priester sols weben auff dem brot der erstling vor dem HERRN zů den zweien lemmeren/vnd* sol dem HERREN heilig/vnd des priesters sein. Vnnd solt disen tag auß schreyen den aller hehrligsten vnnd heiligsten/denn er soll vnder euch gantz heilig genennet sein. Kein dienst werck solt jr dar an thůn

Durch mach sol man hie verstan opfern.

D

*

thün. Ein ewigs rechte sol das sein bey ewern nachkommen wo jr woner.

Wenn jr aber euwer landt erndtent / solt jr es nit gar auff dem boden oder grund abschneiden / auch die ähren so pleiben nit alles gnaw auff lesen / sonder solts den armen vnd frembdlingen lassen. Ich bin der HERR euwer Got.

Vnd der HERR redet mit Mose / vnnd sprach. Rede mit den kinderen Jsrahel vnnd sprich. Am ersten tag des sibenden Monats
E solt jr die heiligen feyr des Denckblasens haben / vnd sol heilig genent werden / dar an solz† tu kein dienstwerck thün. Vnnd solt dem HERREN ein gantz brandopffer thün.

Vnd der HERR redet mit Mose vnnd sprach. Des zehenden tags in disem sibenden monat / ist der hehrlichste tag / der versün tag / der soll bey euch heilig genent sein. An disem
*peinigen. solt jr euwere seelen demütigen * / vnnd dem HERREN ein gantz brandopffer opfern / vnd solt kein dienst werck thün an disem tag / denn er ist der versün tag / daß *euch genedig
das jr versünet werdet vor dē HERREN euwerem Got. werd der HERR euwer Gott. Denn welche seel sich nit demütiget an disem tag / die soll auß jrem volck gereutt werden. Vnd welche seel dises tages jrgent ein werck thüt / die
*peiniget. will ich vertilgen / auß jrem volck. Darumb solt jr kein werck darinn thün.

Das soll ein ewigs recht sein allen euweren nachkommen wo jr woner. Es ist ewer Sab*peiniget. bath feyr / daß jr euwer seel demütiget * / Am neünden tag des monats zů abent solt jr solch feyr halten / von abent an biß wider zů abent.

Vnd der HERR redet mit Mose vnnd
F sprach. Rede mit dem kinderen Jsrahel vnd sprich. Am fünfftzehenden tag dises sibenden monats / ist das fest der lauberhütten siben tag dem HERREN. Der erste tag soll gantz heerlich vnd heilig sein. Kein dienstwerck solt jr darinn thün. Siben tag solt jr dem HERREN die gantzbrandopffer opfern. Der achte tag soll euch auch gantz heerlich vnd heilig sein / vnd solt ewer gantzbrädopffer dem HERREN thün / denn es ist
Z † der versamlung † tag. Kein dienst werck solt jr darinn thün.

Das seind die feyr tag des HERREN die jr solt gantz heerlich vnnd heilig nennen / vnnd solt darinnen dem HERREN opfer thün brandopffer / speißopffer / tranck opfer / vnd ander opffer / einiglichs nach seinem tag / on was der Sabbath des HERREN / vnnd euwer gaben / vnnd gelubden / vñ freywillig gaben seind / die jr dem HERREN
G gebt.

So solt jr nůn am fünfftzehenden tag des sibenden monats / wenn jr alle frücht vom land eingebracht habt / das fest des HERREN halten sieben tag lang. Am ersten tag ist feyre / vnnd am achten tag ist auch feyre. Vnnd solt am ersten tag früchte nemen / von dem aller schönesten baum / vñ palmen zweig / vnd meyen von dicken beümen / vnd bachweiden / vñ siben tag frölich sein vor dem HERREN ewerm Got. Vñ solt also dem HERREN des jars das fest halten sibē tag. Das soll ein ewigs recht sein bey euwern nachkommen. Im sibenden monat / solt jr also die fest halten vnnd feyren. Siben tag solt jr in lauberhütten wonen. Wer einheymisch ist in Jsrahel / der soll in lauberhütten wonen / das ewre nachkommen wissen / wie ich die kinder Jsrahel hab lassen in hütten wonen / da ich sie auß Egypten land füret. Jch bin der HERR ewer Got. Vñ Moses sagt den kin der Jsrahel solche feyr tag des HERRN.

¶ Annotationes.

Des andern tags nach dem Sabbath] hie vnder den judischen feyr tagen / wirt der judisch Sabbath / in der figur verworffen / vnd in den sontag verwechßlet / des anderen tags / sagt der text / nach dem judische sabbath oder ostertag / das ist / auff den sontag / den wir den ostertag nennen / solt jr / sagt der HERR / die erstling bringen zům zeichen / daß auff den selben tag der von todten solt erwan aufferstehn / der das opffer für alle welt sein würd / vnd der erstling genennet solt werden / vnder denen die von todten solten aufferstan. Vnnd von dem tag an / das ist / von ynserm ostertag an / solten die Juden zelen fünfftzig tag / vnnd den fünfftzigsten tag / das ist der Pfingst sontag / den allerheerlichsten vnnd heiligsten halten / kein dienst werck darinnen thün / sie vnnd ire nachkomen zů ewigen tagen / wie dan itzt wir Christen halten / nit allein den ostersonnentag vnd den pfingst sonnentag / sonder auch alle Sonnentag zů ewiger gedechtnüß der gůttat wüß durch Christum widerfaren / dar- Apoc. 1.
vmb auch S. Johannes in Apoca. 1. cap. Nennet den Sonnentag des HERREN tag. 1 †

Denckblasens] das ist / das theät fest / darinnen sie mit 2 †
hörnern blesen vnd theurten vor Gott.

Versamlung] die versamlung oder collect ist / da das volck zů samen kam Gott zů dienen / solt darumb an dem selbigen tag feyren / von aller leiplicher arbeit / das es Got möcht des da andechtiger vñ fleissiger dienen / Etlich verdeutschen disen tag / denn steur tag / vmb des willen / das man darinnen als sie / wie auch hie der Luther / sagen / zů samen rütg / vnd gab den armen / als in einen gemeinen beutrell oder kasten / aber diß hatt keinen grund in der schrifft / Das ist aber war / daß man gemein steur thett / Am ersten tag des zwölfften monats / wie die juden sagen / nit in einen beutrell vmb der armen willen / sonder zů erhaltung Göttlichs diensts / vnd was darzů von nöten war / vnd zů erhaltung des bauwes des tempels etc. Darumb meins bedunkens wirt hie daß gelesen / der versamlung tag / den der steurtag. †z.

Das XXIIII. Capittel.

¶ Von den liechtern vnd ampeln vor Got / zů erhalten / vnd denckbiotten / vnd straff der Gots lesterung / vnd von dem gesetz der gleich straffung.

VNd der HERR redet mit Mose vnd sprach. Gepeut denn kinderen Jsrahel / das sie zů dir bringē gestossen lauther baumöle zů liechten / das oben in die ampeln ymer dar gethan werd / haussen vor dem für-

dem fürhang des zeugnis in der heiligen wo-
nung des zeugnis. Vnd Aaron sols zůrichten
des abents vñ des morgens vor dem HER
REN ymer dar. Das sey ein ewigs recht
vnnd ewiger dienst eweren nachkommen. Er
soll aber die ampeln auff dem allerreinisten
leuchter zů richten / vor dem HERREN
ymer dar.

Vnd sol semelmel nemen / vnd da von zwölff
brot * backen / zwo zehend sol ein kůch haben / *kůchen.
vnnd solt sie legen je sechs auff eine schicht /
auff den aller reinisten tisch vor dem HER
REN / vnnd solt auff die selben legen gantz
reinen weyrauch / das es seien Denckbrotd
zům opffer dem HERREN. Alle sabbath
sol er sie verwandeln vor dem HERREN
B ymer dar / von den kindern Jsrael entphan-
gen zům ewigen bund. Vnnd sollen Aarons
vnnd seiner söne sein / die sollen sie essen / an
heiliger statt. Denn das ist das allerheiligsts
von den opffern des HERREN zům ewi
gen recht.

Es gieng aber auß eins Jsraelischē weibs
son / der eins Egyptischē mans kind war vn-
der den kindern Jsrael / vñ zancket sich / im lä-
ger mit eim Jsraelischen man / vnd da * er het *demnamen flůchet.
den namen Gotes gelestert vnd jm geflůchet /
da brachtē sie jn zů Mose. Seine můter aber
hieß Selomith ein dochter Dibri / vom stam
Dan. Vnd setzten jn ins gefenckniß / biß daß
sie hörten was der HERR gepott.

Vnd der HERR redet mit Mose vnnd
sprach. Füre denn Gottslesterer hinauß für
C das läger / vnd laß alle die es gehört haben / jr
hende auff sein haupt legen / vnnd laß in die
gantz gemein steinigen. Vnd sag den kindern
Jsrael. Welcher seinem Got flůcht / der sol sei-
ne sünd tragen. Welcher des HERREN
namen lestertt / der soll des todts sterben / die
gantz gemeine sol jn steinigē / wie der frembd-
ling / also soll auch der einheymisch sein / wenn
er den namen des HERREN lestert / so sol
er sterben des todts.

Wenn yemandts ein menschen schlegt / vñ
D schlegt jn zů todt / der sol des todts sterben. Exo.xxi.b Deut.xix.b Mat.v.c
Wer aber ein viehe erschlegt / der sol der glei-
chen bezalen das ist. Seel vmb seel. Vnd wer
seinen nehesten burger verletzt / dem sol man
thůn / wie er gethā hat / broch vmb broch / aug
vmb auch / zan vmb zan / wie er hat einen men
schen verletzt / so sol man jm wider thůn / also
dz wer ein viehe schlegt / der sol ein anders ge-
ben / wer aber ein menschen schlegt / der sol ge-
strafft werdē. Es sol einerlei recht vnder euch
sein / dem frembdlingē wie dem einheymischē /
denn ich bin der HERR ewer Got.

Moses aber sagets den kinderen Jsrahel /
vnd fürten den auß / der geflůcht / vñ gelestert
hatt / für das läger / vnnd steinigeten jn. Also
thetten die kinder Jsrahel / wie der HERR
Mose gepotten hatt.

Das XXV. Capittel.

¶ Von der land feyre / vnd Jubel jar.



Vnd der HERR redet mit
Mose auff dem berg Sinay / vñ A
sprach. Rede mit den kindern
Jsrael vnd sprich zů jnen. Weñ
jr ins landt komment das ich
euch geben werdt / solt jr des lands feyre dem
HERRN feyrē / das du sechs jar dein feld
besehwest / vñ sechs jar deinen weingarten be-
schneidest / vñ samlest die früchte ein / aber jm si
benden jar / sol das land seine feyre Sabbath
haben / zům sabbath dem HERREN / dar
innen du dein feldt nit besehwen / noch deinen
weingarten beschneiden solt.

Was aber von im selber nach deiner ernd-
ten wechst / vnd das land selber tregt / soltu nit
erndtē / vñ die draubē on dein arbeit gewach-
sen / soltu nit wie ein weinlese ablesen / die weil
es ein feir jar ist des lands / sonder die feyr des
lands solt jr darumb halten / das du da von
essest / dein knecht / dein magd / dein taglöner /
dein haußgenoß / dein frembdlinger bey dir /
dein viehe / vnd die thier in deinem land / disen
soll alles das da wechst speyß sein.

Vnd du solt zelen siben jar wochen / das ist /
siben mall siben / die machen neůn vnd viertzig
jar. B

Da soltu den hall der posaunen lassen gehn /
durch alle ewer land / am zehenden tag des si-
benden monats / eben am tag der versünung.
Vnd jr solt das fünfftzigst jar heiligen / vnnd
solts ein freijar heissen jm land / allen die drin-
nen wonen / denn es ist daß Jubel * jar. *halliar.

Da soll ein iglicher bey euch widder zů sei-
nem erb vnd zů seinem geschlegt kommen / deñ
das fünfftzigst ist daß Jubell jar / jr solt nit
sehwen / auch nit erndten das von jm selber
wechst / auch nit lesen im weingarten das
on arbeit wechst / denn das Jubell * jar soll
vnder euch heilig sein. Jr solt aber essen
was das feld tregt. Daß ist das Jubell
jar / da yederman widder zů dem seinem kom-
men soll.

Wenn du nůn etwas deinem nehestem
burger verkauffest / oder jm etwas abkauf-
fest / soll keiner seinen brůder beleydigen / C
sonder nach der zall des Jubell jars soltu
es von jm kauffen / vnnd nach achtung
des getreyds / soll er dirs verkauffen / Nach
der menge der jar welche nach dem Jubel jar
komen / soltu dein kauff steygern / vnnd nach
der wenige der jar / soltu denn kauff ringe-
ren / denn er soll dirs nach der zeit des ge-
treyds

treyds verkauffen/ So beleidige nün keiner seinen nehesten/ sonder fö:cht dich vo: deinem Gott/ denn ich bin den HERR ewer Gott. Darumb thün nach meiner satzung/ vñ halt:et meine recht/ das jr sie thün/ auff daß jr im land on fo:cht/ vnd sicher wonen mögt/ vnnd das land ench seine früchte geb/ daß jr zů essen gnug habt/ vnnd sicher dinnen wonen/ vnnd keines gewalt fö:chtend.

D Vnd ob du würdest sagen/ was sollen wir essen im sibendē jar/ den wir schwē nit/ so sam:len wir auch kein getreyd ein. Da will ich meinen segen vber euch im sechsten jar ge:ben/ daß er solt drey:er jar getreid machen/ das jr schwet im achten jar/ vñ von dem alten ge:treid esset/ biß in das neiind jar/ daß jr vom al ten esset biß wider new getreyd kompt. Jr solt auch das land nit verkauffen ewiglich/ den das land ist mein/ vnd jr seit frembdling vnd einwoner vo: mir/ darumb alles land euwer besitzung soll verkaufft werden/ auff widder lösung.

Wenn dein brüder verarmet/ vnnd ver:kaufft dir sein gůt/ vnnd sein nehester freünd kompt zů jm/ das ers lösse/ so sol ers mögen lö:sen/ was sein brüder verkaufft hatt.

E Wenn aber yemandt keinen löser hatt/ vñ kan doch * denn werd zů lösen haben/ so soll man rechen denn nützen von der zeit an da ers verkaufft hatt/ vnnd was vbrig ist/ wi:der gebē/ dem ders kaufft hat/ daß er also wi:der zů seiner hab komm. Kan aber seine hand nit also viel finden/ daß er denn werd geb/ so soll das er verkaufft hat/ in der hand des key:sers sein/ biß zům Jubel jar/ in dem selben sol es auß gehen/ vnnd ein igliche verkauffung wider kommen zů dem ersten herren vnnd be:sitzer/ daß er wider zů seiner hab komm.

Wer ein wonhauß verkaufft inne der stadt mauren/ der hat ein gantz jar frist dasselb wi:der zů lösen/ das soll die zeit sein/ darinnen er es lössen mag. Wo ers aber nit löset/ ehe dan das jar vmb ist/ so sols der kauffer ewiglich behalten vnd seine nackomen/ vnd sol nit mi gen wider gelößt werden im Jubel jar. Ists aber ein hauß auff dem dorff/ da kein maur vmb ist/ das soll man nach * lands recht ver:kauffen/ vnd weñ es nit dar vo: gelößt wirt/ sol es doch im Jubell jar wider zů seinem her:ren kommen.

Der Leuiten hëüser in den stetten da jr hab innen ist/ mügen yñer dar gelößt werdē/ werden * sie nit gelößt/ sollen sie im Jubel jar zů jren herren wider fallen/ den die heuser inn stedten der Leuiten/ seind jre hab/ vnder den kindern Jsrahel/ aber das feld vo: jren stedtē soll man nit verkauffen. Denn das ist jr ey:genthům ewiglich.

Wenn dein brüder verarmet vnnd bei dir abnimpt/ so solt jnauffnemē/ als ein frembd lingen oder haußgenoß/ das er leb bey dir/ vñ solt nit wücher von jm nemen/ noch mehr dan du jm geben hast/ sonder solt dich vo: deinem Got fö:chten/ auff das dein brüder neben dir leben künd. Denn du solt jm dein gelt nit auff wücher thün/ noch vbersatz * der frücht von jm erfo:dern/ denn ich bin der HERR ewer Got/ der euch auß Egyptē land gefüret hat/ das ich euch das land Canann geb/ vnd ewer Gott were.

Wenn dein brüder verarmet/ vnnd ver:kaufft sich dir/ so solt jn nit lassen knecht diēst thün/ sonder wie ein tagloner/ vñ hauß:genoß soll er bey dir sein/ vnd biß an das Ju:bel jar bey dir dienen/ denn soll er von dir loß auß gehen/ vnd seine kinder mit jm/ vnnd soll wider kommen zů seinem geschlecht vnnd zů seiner vätter erb/ denn sie seind meine knecht/ vnd * ich hab euch auß Egipten land gefürt. darumb sol man sie nit auff knecht weiß ver:kauffenn/ vnd solt nit mit der streng vber sie herschen/ sonder fo:chten * deinen Got.

Wiltu aber knecht vñ megd haben/ so sol:tu sie kauffen von den heyden/ die vmb euch her seind/ von den kindern der haußgenossen vnd frembdlingen vnder euch/ vnnd von den geschlechten bey euch/ vnd die in ewerm land gepo:rn seind/ die selben solt jr zů eygen haben/ vnd solt sie besitzen/ vnnd euwere kinder nach euch/ zům ewigen besitz/ die solt jr knecht sein lassen. Aber vber euwer brüder die kinder Jsrahel/ soll keiner * den andern mit gewalt vñ der trücken.

Wen irgent ein frembdling oder haußge:nosß bey dir zů nimpt/ vnnd dein brüder ne:ben im verarmet/ vnd sich dem frembdlingen oder haußgenossen bei dir/ oder yemants von seinem stam verkaufft/ so soll er nach seinem verkauffen recht haben/ wider loß zů werden/ vnd es mag jn welcher will vnder seinen brü:deren lösen/ oder seines vatters bruder/ oder sunst geschwester/ oder bruder kinder/ oder sunst sein nehester blůtfreundt/ oder veteren seins geschlechts/ oder so seine selbs handt so viel zůnimpt/ so soll er sich selbs lösen/ vnd sol mit seinem keuffer rechnen vom jar an/ da er sich verkaufft hatt/ bis auff s Jubel jar/ vnd das gelt darumb er verkaufft ist/ soll nach der zall der jar seines verkauffens gerechnet wer:den/ vnnd soll sein taglon der gantzen zeit mit eynrechnen. Sein noch vill jar bis an das Ju:bel jar/ so soll er nach den selben deste mehr zů lösen geben/ dar nach er gekaufft ist/ sein aber wenig jar vbrig biß ans Jubel jar/ so soll er auch dar nach dem keuffer das vbrig widder geben zů seiner lösung. Vnd soll seinen tag:lon von

* mit seiner hand so vill zů wegē brin:gen das ers ein theil lößt.

* dem feld des lands gleich re:chen/ vnnd sol loß wer:den/ vnd im halliar ledig auß gehen.

* wer etwas von den Leui:ten löset/ der sol verlassen im halliar/ es sei hauß oder stadt/ das er besessen hat.

* dein spei: auff vber:, auß thů.

* dieh/ forcht vor deinem Gott.

des anden herschen mit der streng.

lon von jar zů jar mit einrechen / vnd solt nit lassen mit der streng vber jn herschen vor dei-
nen augen. Wirt er aber auff dise weyß sich
* hall jar. nit lösen / so sol er im * Jubel jar loß auß gehn /
vñ seine kinder mit jm / denn die kinder Jsrael
seind meine knecht / die ich auß Egypten ge-
fürt hab.

Das XXVI. Capittel.

¶ Was glücks die / so Gottes gepot halten / vnnd was vn-
glücks / die sie nit halten / sollen haben.

A
Exo. xx. c. Deut. v. c. psal. xcvij. b
ICh bin der HERR ewer Got.
Jr solt euch keinen abgott ma-
chen / noch götzen / vnd solt euch
keine seulen auffrichten / noch
keinen malstein setzen in ewerm
land / daß jhr jhn anbetet / denn ich bin der
HERR ewer Got. Haltent meinen Sab-
bath / vnnd förchtet euch vor meiner heyligen
wonung. Ich bin der HERR.

Werdent jr nůn in meinen satzungen wan-
deln / vnd meine gepot halten vnd thůn / so wil
Deu. xxviij. a ich euch regen geben zů seiner zeitt / vnnd das
land soll sein gewechs geben / vnnd die bäum
auff dem feld jr frücht bringen. Vñ die dresch-
zeit der ernde sol reichen biß zum weinherbst /
vñ der weinherbst soll reichen biß zur samen-
zeit. Vnd jr solt euch ewers brots sat essen / vñ
* on forcht. Job. xj. d solt * sicher in ewerem land wonen. Jch will
frid geben in ewerm land / daß jr schlaffet / vñ
euch niemãt erschreck. Jch wil die bösen thier
auß ewerm land thůn / vnnd sol kein schwert
durch ewer lande gehen.

B
Jr solt ewer feind jagen / vnd sie sollen vor
euch her * inß schwert fallen. Ewer fünffe
sollen hundert frembder jagẽ. Vñ ewer hun-
dert sollen zehen tausent jagen. Denn ewer
feinde werden vor euch her inß schwert fal-
len. Vnd ich wil mich zů euch wenden / vñ wil
euch wachsen vnd zůnemen lassen / vnnd wil
meinen bund mit euch auffrichten. Vnnd jr
werdent von dem fernigen das auch sehr fer-
nig ist / essen / daß jr dar neben das fernig fa-
ren lasset für newem. Jch will mein wonung
6. Cor. vj. d Deu. xxviij. b Ezech. xj. f Mala. ij. a vnter euch setzen / vnd mein seel soll euch nit
verwerffen. Vnd wil vnter euch wandlen / vñ
wil ewer Gott sein / so solt jr mein volck sein /
denn ich bin der HERR ewer Got / der euch
* des scepter ewers jochs zerbrochen / vnd hab euch auffrecht wandeln lassen. auß Egypten land gefürt hat / daß jr nit jre
knecht werent / vnd hab die * band oder ketten
ewerer häls zerbrochen / daß jr habt mögen
auffrichtig wandeln. Werdet jr aber mich nit
hören / vnd nit thůn dise meine gepot alle / vñ
werdent meine satzung verachten / vnd * ewer
* anmůt. seel meine recht verwerffen / dz jr nit thůt alle
meine gepott / vñ werdent meinen bund lassen
ansehn / so wil ich euch auch solchs thůn. Ich
wil euch heimsůchen bald mit * geschwulst vñ
fiber / die die augen sollen verderben / vnd die
seelen verschmachtẽ. Jr solt vmb sonst ewer
samẽ schwen / vñ ewere feind sollen jn fressen. C
Deut. xxviij. c Vnd ich wil mein angesicht wider euch stellẽ /
vnd solt geschlagen werden / vnnd fallen vor
* denn solt jr verworffen werden. ewern feinden / vnnd die euch hassen / * sollen
vber euch herschen. Vnd solt fliehen / da euch
niemants jaget.

So jr aber vber das noch nit mir gehorsam
würdent / so wil ich ewer plag vnd straff noch
siben mal mehr machen / vnd euch züchtigen
vmb ewer sünd willẽ / vñ wil die hoffart ewe-
rer hertigkeit zerbrechen. Vñ wil euch den hi-
mel von obẽ / wie eysen / vñ ewer erden wie ärtz
geben / vñ ewer mühe vnd arbeit sol verlorẽ
sein. Ewer landt soll sein gewechß nit geben /
vnd die bäum im land jre frücht nit bringen. D
Vnd wo jr mir entgegen wandelt / vñ mich
nit werdent hören wöllẽ / so will ich die straff
noch siben mal mehr auff euch machen / vmb
ewer sünd willen / vnnd will wilde thier vnter
euch senden / die sollen euch vñ ewer vihe ver-
* alles. derben / vnd * ewer weniger machen / vñ ewer
strassen sollen wüst werden.

Werdet jr euch aber damit noch nit zůch-
tigen lassen / vñ mir entgegen wandeln / so wil
ich euch auch entgegen wandeln / vñ wil euch
noch siben mal schlahẽ vmb ewer sünde willẽ /
vnd will ein rachschwert vber euch bringen /
das meinen bund rechen sol. Vnnd ob jr euch
in ewere stedte versamlet / wil ich doch die pe-
stilentz vnter euch sendẽ / vñ will euch in ewer
feind hende geben. Denn ich wil euch den stab /
das ist / den vorradt ewers brots verderben /
daß zehen weyber sollen * ewer brott in einem * ofen backen / vnd ewer brot mit gewicht auß
wegen. Vnd weñ jr esset / solt jr nit sat werden.

Werdent aber jr dardurch mir noch nit ge- E
horsam sein / vnnd mir entgegen wandeln / so
wil ich auch euch im grimm vnd zorn zů wider
wandeln / vnd wil euch schlagen mit sibenfel-
tiger plag / vmb ewer sünd willen / daß jr solt
ewerer söne vnd döchter fleisch fressen. Vnnd
wil ewere hohen altar vertilgen / vnnd ewere
abgöttische bilder außrentten / vnd wil ewere
leyb auff ewer götzen werffen / vnd meine seel
wirt ab euch ein verdrieß vnnd vnwillen ha-
ben / also gröblich / daß ich werd ewere stedt
wüst machen / vnd ewere kirchen vmbreissen /
vnd wil ewern süssen geruch nit riechen.

Also wil ich das land verderben / daß sich
ewer feind verwundern werden / weñ sie drin-
nen wonen werden. Euch aber will ich vnter
die heyden strawen / vnd das schwert außzie-
hen hinder euch her / daß ewer landt soll wüst
sein / vnnd ewer stedt verstört. Als denn wirt
dem land sein feyre gefallen / so lang es wüst
ligt / vnd jr in der feind land seit / ya denn wirt
das land feyren / vnd seine feyre gefallen / so

F lang es wüst ligt / darumb daß es nit feyren kunt in ewren Sabbathen / da jr drüñen wonetent.

Vnd denen die von euch vberbleyben / will ich ein verzagt hertz machē in jrer feind land / daß sie sol ein rauschend blat erschrecken vnd verjagen / vnd sollen fliehen da für / als iaget sie ein schwert / vnd fallen da sie niemant iaget. Vnnd sol einer vber den andern fallen / * als vor dem schwert. gleich *die im streit fliehen / *vnd doch sie niemandt iaget. * widerstreben.

Vnd jr werd euch nit* aufflehnen thüren / wider ewere feind / vnd jr solt vmbkomen vnter den heyden / vnd ewer feind land soll euch fressen.

Welche aber von denen vberbleyben / die sollen in jrer missethat vergehen / in der feynd land. Vmb jre vnd jrer vätter missethat / sollen sie geplagt werden / biß daß sie bekennen jre vñ jrer vätter missethat / damit sie sich an mir vergriffen haben / vnd mir entgegen gewandelt haben. Darumb will ich auch jnen entgegen wandelen / vnnd wil sie in der feynd landt bringen / biß daß sich schäme jr vnbeschnittens hertz. Vnd denn werden sie für jre missethat bitten.

G Vnd ich werd gedencken an meinen bund / den ich hab gemacht mit Jacob / vnnd mit Jsaac / vnd mit Abraham / vnnd werd auch an das land gedencken / welches wenn es von jnen verlassen wirt / soll es an seinen feyertagen gefallen haben / vnnd vmb jrent willen wüst ligē. Sie aber werdē bitten für jre sünd / darumb daß sie meine rechte verwo:ffen / vnd * jre seel an meinen satzungen ein vnwillē gehabt hat. *meine satzungen verachtet haben. Auch so hab ich sie nit also gantz verwo:ffen / wenn sie in der feind land wonen / noch* sie so gar verachtet / daß sie gantz verdürben / vnnd mein bundt solt mit jhnen nit meh: gelten. Denn ich bin der HERR jr Gott. Vnnd will an meinen ersten bund gedencken / da ich sie auß Egipten land füret / vo: den augen d' heiden / daß ich jr Gott were. Ich der HERR Got. * sie so garein verdruß ab jnen / daß mit jnen auß sein solt.

Diß sind die satzung vnd recht / vnd gesetze die der HERR zwischen jm vñ den kindern Jsrael gebē hat auff dem berg Sinai / durch die hand Mose.

Das XXVII. Capittel.

¶ Von dan gelübden / vñ zehenden / wie man die halte soll.

A Vnd HERR redet mit Mose / vnd sprach. Red mit den kindern Jsrael / vnd sprich zů jnen. Wenn yemandt dem HERREN ein besond' gelübd thůt / vnnd gelobt Got sein seele / der soll den werth (*auff nachfolgende schatzung) geben. Ein manß bild zwentzig jar alt / biß in dz sechtzigst jar / soll geben fünfftzig silbern Sickel / nach dem Sickel des heiligen. Ein weibsbild aber dreyssig Sickel. Jst er fünff jar alt biß auff zwentzig jar / so soll er geben zwentzig Sickel / wennß ein manß bild ist / ein weyb aber zehen Sickel. Jst er eins Monats alt / biß auff fünff jar / sol man geben fünff silbern Sickel / weñs ein manß bild ist / ein weyb aber drey silbern Sickel. Jst aber das manß bild sechtzig jar alt vnd drüber / so sol er geben fünfzehen Sickel / ein weib zehen Sickel. Jst er aber zů arm zů geben solche schatzůg / so soll er sich für den priester stellen / vnd der priester sol jn schetzen. Vnd* als viel der jn / nach seinem vermögen / schetzet / also viel sol er geben. * Er soll jn aber schetzen nach dem so er hand / vnd das gelobt hat / erwerben kan.

Jsts aber ein vihe / das man dem HERREN opfferen kan / alles was man dem HERREN gibt / ist heylig / man sols nit wechsselen / noch wandeln / ein * bessers vmb ein bösers / oder ein bösers vmb ein * bessers. Wirt aber yemants wechsselen ein vihe vmb das ander / so sollen sie beyde / nemlich / das verwechßlet wirt / sampt dem das dar für geben wirt / dem HERREN heilig sein. * gůts. * gůts.

B Jst aber das thier vnrein / das Gott verlobt ist / daß manß dem HERREN nit opfferen darff / so sol manß für den priester stellen / vnd der priester sols vntheylen / obs gůt oder böse sey / vnd also schetzen / * vñ es sol bey des priesters schetzen bleyben. Wils aber der lösen / der es verlobt hat / soll er den fünfften theyl vber die schetzung geben. *

Weñ yemants sein hauß verlobt vñ heyliget dem HERREN / das soll der priester *besehen / obs gůt oder böse sey. Vñ nach dem werth dar nach d' priester schetzet / so sols verkaufft werden. So es aber der / so es verlobt hat / wil lösen / so sol er den fünften teil vber dz es geschetzt ist / drauff gebē / so sols sein werdē. *schetzen.

Weñ yemants ein stück ackers von seim erb gůt dem HERREN verlobt vñ heiliget / so soll er geschetzt werdē nach der maß des sämens den er tregt. Wirt er gesehwer mit einē Homo: / dz ist / mit dreissig maß gerstē / so sol er für fünfftzig Sickel silber verkaufft werden. Heiliget er aber vñ verlobt seinen acker bald vom* jubel jar an / so soll er nach seiner werth geschetzt werden. Nat er jhn aber etlich zeit nach dem* Jubel jar geheiligt vñ verlobt / so soll jhn der priester rechnen nach den vbrigen jaren zum* Jubel jar / vñ darnach geringer schetzen / vnd von dem werth abziehen. * hall jar. C * hall jar. * hall jar.

Wil aber d' so jn verlobt vñ geheiliget hat / den acker lösen / so sol er den fünfte reyl silbers vber dz er geschetzt ist drauf gebē / so sol er sein werdē. Wil er jn aber nit lösen / sond' verkaufft jn eim andern / so sol er jn nit mer lösen / sonder d' selb acker / weñ er im* jubel jar loß außgeht / sol dem * hall jar.

* sol dem HERRN heylig sein/ * wie ein verbannet acker/ vnd sol das geheyligt gütt des priesters erb gütt sein.

Wenn aber yemant ein acker dem HERRN heyliget/ den er kaufft hat/ vnnd nit sein erb gütt ist/ so soll jhn der priester schetzen/ was er gilt vnd werth ist/ biß an das * Jubeljar/ vñ er/ der jn verlobt hat/ sol desselbē tags solch schatzung geben/ dem HERRN. Aber im * Jubel jar soll er wider gelangen an den selben/ der jn am ersten verkaufft hat/ vñ zum theyl seines erbgütes besessen har.

Alle schatzung soll geschehen nach dem Sikel des Heyligen. Ein Sikel aber macht zweintzig Gera/ das ist/ helbling oder heller.

D Die ersten geburt vnter dem vihe/ die dem HERRN sonst gebürt/ soll niemandt dem HERRN verloben vnd heyligen/ es sey ein ochs oder schaff/ denn es ist des HERRN. Ist aber das vihe vnrein/ so solders lösen nach seinem werth/ ders geben hat/ vnd drüber geben den fünfften theyl des werths. Wil erß nit lösen/ so verkauff manß nach seiner werth einem andern/ nach dem es vorgeschetzt ward.

† Alles das dem HERRN geheiliget † ist/ soll nit verkaufft oder gelößt werden/ es sey menschē/ vihe/ oder acker. Dēn alles das ein mal dem HERRN geheiliget ist/ das ist das aller heiligst dem HERRN.

Man soll auch nichts lösen/ das von dem menschen Got geheyliget ist/ sonder es sol des tods sterben.

Alle zehenden im land/ beyde/ von samen des lands/ vnd von früchten der bäum/ seind des HERRN/ vnd sollen dem HERRN heylig sein. Wil aber yemandt seinen zehenden lösen/ der soll den fünfften theil drüber geben. Vnd alle zehenden von rindern vñ schaffen/ geyssen/ vnd was vnder des hirtten rütten gehet/ welchs das zehend kömet/ das ist geheyliget dem HERRN.

* fragen obs gut oder böse sey. Man sol nit * erwelen noch gütt noch böß. Man sols auch nit wechsseln. Wirts aber yemandts wechsselen/ so soll das/ gewechßlet wirt/ sampt dem daß dafür geben wirt/ beide heylig sein/ vnd nit gelößt werden.

Diß seind die gepot/ die der HERR Mose gepot an die kinder Jsrael/ auff dem berg Sinai.

¶ Annotatio.

† Geheyliget.) Merck/ was Got ein mal ergeben vnnd geheyliget ist/ soll man nit wider zum gemeinen leyischen brauch lassen kommen.

Ende des dritten büchs Mose.

Das Vierdt büch Mose.

Das Erst Capittel

¶ Von den zwölff Fürsten der zwölff geschlecht/ vnd der zal der streitparen männer Jsrael.



VNd der HERR redet mit Mose in der wüste Sinai/ inn der heyligen wonung des bundß/ am ersten tag des andern Monats/ im andern jar/ da sie auß Egypten landt gangen waren/ vnnd sprach. Nemet die summa der gantzen gemeyn der kinder Jsrael/ nach jren geschlechten/ vñ jrer vätter heuser/ bey der zal der namen/ alles was mänlich ist von haupt zů haupt/ von zweintzig jaren an/ vnd drüber/ was starcker männer seind/ die inß heer zů ziehen tüglich sein/ in Jsrahel. Vnnd solt sie zelen nach jren heeren/ du vnd Aaron. Vnnd solt zů euch nemen die hauptleut oder fürsten der geschlecht vñ der heuser nach jren geschlechten/ ye * von einem geschlecht ein hauptman vber seines vatters hauß. * Infra xxvi. & Exod. xxx. b

Diß seind aber die namen der hauptleut/ die neben euch stehn sollen. Vnter dem geschlecht Ruben sey Elizur/ der son Sedeur. Vnter Simeon sey Selumiel der son Suri Zadai. Vnter Juda sey/ Nahesson der son Aminadab. Vnter Jsaschar sey/ Nethanel der son Suar. Vnter Sebulon sey/ Eliab/ der son Helon. Vnter den kindern Joseph vō Ephra im sey/ Elisama der son Amihud. Vnter Manasse sey/ Gamaliel der son Pedazur. B Vnter Ben Jamin sey/ Abidan der son Gideon. Vnter Dan/ sey Ahieser der son Ammi Sadai. Vnter Asser sey Pagiel der son Ochran. Vnter Gad sey/ Eliasaph d' son Ruel. Vnter Napthali/ Ahira der son Enan.

Diß seind die namhafftigen edlesten Fürsten der gemein/ die hauptleut vnter den geschlechten vñ stemen jrer vätter/ die da hauptter vnnd fürsten in dem heer Jsrael waren. Vnd Moses vñ Aaron mit sampt der gantzen gemein namen sie an/ wie sie da mit namen genēnt seind/ vñ samleten auch die gantz gemein/ am ersten tag des andern Monats/ vñ zeleten sie nach jrer geburt/ nach jrem geschlecht vñ vätter heuser vnd gesind/ bey jren namen/ von zweintzig jaren an/ vnd drüber/ von haupt zů haupt/ wie der HERR Mose geporten hat. Vnd zeleten sie in der wüsten Sinai.

C Der kinder Ruben des ersten sons Jsrahel/jrer sipschafft vnnd geschlecht nach jhrer vätter hause/in der zal jrer namē/von haupt zů haupt/alles was mānlich/von zwēntzig jaren/vnd drüber/vnd inß heer zů ziehen tüglich war/wurden gezelet zů dem stam Ruben/sechs vnd vierzig tausent/vnnd fünff hundert.

Der kinder Simeon jrer sipschafft vnnd geschlecht nach jrer vätter hause/in der zall der namen von haupt zů haupt/alles was mānlich/von zwentzig jaren vnd drüber/vnd inß heer zů ziehen tüglich war/wurden gezelet zum stam Simeon/neun vnd fünfftzig tausent/vnd dreyhundert.

Der kinder Gad jrer sipschafft vnnd geschlecht/nach jrer vätter hauß/in der zall der namen/von zwentzig jaren vnd drüber/was inß heer zů ziehen tüglich war/wurden gezelet zum stam Gad/fünff vñ viertzig tausent/sechs hundert/vnd fünfftzig.

D Der kinder Juda jrer sipschafft vnnd geschlecht jrer vätter hauß/in der zal der namē von zwentzig jaren vnd drüber/was inß heer zů ziehen tüglich war/wurden gezelet zum stam Juda/vier vnd sibentzig tausent/vnd sechshundert.

Der kinder Jsaschar jrer sipschafft vnnd geschlecht/nach jrer vätter hauß/in der zall der namen/von zwentzig jaren vnnd drüber/was inß heer zů ziehen tüglich war/wurden gezelet zum stam Jsaschar/vier vnd fünfftzig tausent/vnd vier hundert.

Der kinder Sebulon jrer sipschafft vñ geschlecht/nach jrer vätter hauß/in der zal der namen/von zwentzig jaren vnd drüber/was inß heer zů ziehen tüglich war/wurden gezelet zum stam Sebulon/siben vnnd fünfftzig tausent/vnd vier hundert.

Die kinder Joseph von Ephraim jrer sipschafft vnd geschlecht nach jrer vätter hauß/in der zal der namen von zwentzig jaren vnd drüber/was inß heer zů ziehen tüglich war/wurden gezelet zum stam Ephraim/viertzig tausent/vnd fünff hundert.

E Die kinder aber Manasse jrer sipschafft vñ geschlechte/nach jrer vätter hauß/inn der zall der namen von zwentzig jaren vnnd drüber/was inß heer zů ziehen tüglich war/wurden zum stam Manasse gezelet/zwey vnd dreissig tausent/vnd zwey hundert.

Die kinder Ben Jamin jrer sipschafft vnd geschlecht/nach jrer vätter hauß/in der zall der namen von zwentzig jaren vnnd drüber/was inß heer zů ziehen tüglich war/wurden zum stam Ben Jamin gezelet fünff vñ dreissig tausent/vnd vier hundert.

Der kinder Dan/jrer sipschafft vnnd geschlecht/nach jrer vätter hauß/in der zal der namē von zwentzig jaren vñ drüber/was inß heer zů ziehē tüglich war/wurden gezelt zum stam Dan/zwey vnnd sechtzig tausent/siben hundert.

Der kinder Asser jr sipschafft vñ geschlecht F nach jrer vätter hauß in der zall der namen/von zwentzig jaren vnd drüber/was inß heer ziehen mocht/wurden zum stam Asser gezelet ein vnd viertzig tausent/vnd fünff hundert.

Der kinder Naphthali jrer gesipschafft vñ geschlecht/nach jrer vätter hauß/in der zal der namen von zwentzig jaren vnnd drüber/was inß heer ziehen mocht/wurdē zum stam Naphthali gezelet/drey vnnd fünfftzig tausent/vnd vier hundert.

Diß seind/die Moses vnd Aaron zeleten/sampt den zwölff fürsten Jsrael/der ye einer vber ein hauß jrer vätter war/iglicher durch die heuser jrer geschlecht. Vnd die summa der kinder Jsrahel/nach jrer vätter heuser/von zwentzig jaren vnd drüber/was inß heer ziehen mocht vnder Jsrahel/die war/sechs mal hundert tausent/vñ drey tausent/fünff hundert/vñ fünfftzig. Aber die Leuiten nach jrer vätter stam wurden nit mit vnder gezelet.

Vnd der HERR redet mit Mose/vnnd G sprach. Den stamm Leui soltu nit zelen/noch jre summa nemen vnder den kindern Jsrael/sonder du solt sie ordenen zur heyligen wonung des zeugnis/vnd zů allem geschir/vnd zů allem was* dar zů gehöret. Vnnd sie sollen die wonung tragen vnd alles geschir/vnnd sollen im dienst sein/vñ vmb die wonung her sich lägern. Vnd weñ man reysen sol/so sollen die Leuiten die wonung abnemē. Weñ aber das heer zů lägern ist/sollē sie die wonūg auff schlahen. Vnnd wo ein frembder sich dar zů macht/der sol sterben. Die kinder aber Jsrael sollen sich lägern/ein iglicher in sein läger/vñ in seinen hauffen oder rott seines heers.

* zum Tabernacken gehöret.

Aber die Leuiten sollen sich vmb die wonūg des zeugnis her lägern/auff daß nit ein zorn vber die gemein der kinder Jsrael kom/darumb sollen die Leuiten der hůt warten/vnd wacht halten/an der wonung des zeugnis. Vnnd die kinder Jsrael thetten alles wie der HERR Mose gepotten hat.

Das II. Capittel.

¶ Wie sich die kinder Jsrahel vmb die heylige wonung gelägert haben.

Vnd der HERR redet mit Mose vnd Aaron/vnd sprach. Die kinder Jsrael sollen vor der heyligen wonung des zeugnis vmbher sich lägern mit jhren hauffen/ein yglicher vnter seinem panier vñ zeichen/nach jrer vätter hauß.

Gegen

Gegen morgen sol sich lägern Juda mit sei-
nem panier vñ heer. Jr hauptman Nahesson
der son Aminadab. Vnnd sein heer an der
summa/aller streitparer von seinem stamen/
vier vnd sibentzig tausent/vñ sechß hundert.
Neben jm sol sich lägern der stam Jsaschar/
jr hauptman Nethaneel der son Zuar/ vnd
sein heer an der summa der kriegßleut/ vier
vnd fünffzig tausent/vnd vier hundert. Dar
zů der stam Sebulon/ jr haubtman Eliab/
der son Helon/ sein heer an der summa der
kriegßleut von seinem stamen siben vñ fünff-
tzig tausent/vnnd vier hundert. Daß alle die
inß läger Juda gehören/seiend an der summa/
hundert mal tausent/vnnd sechs vnd achtzig
tausent/ vnnd vier hundert/ die zů jrem heer
gehören/vnd sollen fornen an ziehen.

B Gegen mittag sol ligen das gezelt vnd pa-
nier Ruben mit jrem heer/jr hauptman Eli-
zur der son Sedeur/ vñ sein heer an der sum-
ma seines streit volcks/sechs vñ viertzig tau-
sent/fünff hundert. Neben jm soll sich lägern
der stam Simeon/ jr hauptman Selumiel/
der son Zuri Sadai/vñ sein heer an der sum-
ma seins kriegs volcks/ neun vnnd fünfftzig
tausent/drey hundert. Darzů der stam Gad/
jr hauptman Eliasaph/der son Ruel/ vnnd
sein heer and̄ summa seins kriegs volcks/fünff
vnd viertzig tausent/sechs hundert/vñ fünf-
tzig. Daß alle die inß läger Ruben gehörend/
seien an der summa/hundert mal tausent/ vnd
ein vnd fünfftzig tausent/ vierhundert/ vnd
fünfftzig/die zů jrem heer gehören/ vnd sollen
die andern im außziehen sein.

Darnach sol die heilige wonung des zeug-
nis durch die Leuiten auffgehebt werden/vñ
* ziehen mit dem läger der Leuiten* mitte vn-
ter den lägern. Vnd wie sie* auffgehebt/also
soll sie auch nider gesetzt werden. Vnnd sollen
ziehen/ ein yeglicher an seinem ort inn seiner
* ordnung* vnter seinem panier.

* sich lägern/ so sollen sie auch ziehen.

C Gegen dem abent soll ligen das gezelt vnd
panier Ephraim/ mit jrem heer/ jhr haupt-
man sol sein Elisama/der son Amihud/ vnd
sein heer an der summa seines gezelten kriegs
volcks/ viertzig tausent/ vnd fünff hundert.
Neben jm sol sich lägern der stam Manasse.
Jr hauptman Gamaliel der son Pedazur.
Sein heer an der summa seines gezelten streit
volcks/zwey vnd dreissig tausent/ vnd zwey-
hundert.

Darzů der stamm Ben Jamin /jr haupt-
man Abidan/der son Gideoni. Sein heer an
der summa seines gezelten streit volcks / fünff
vnd dreissig tausent/ vnd vier hundert. Daß
alle die inß läger Ephraim gehörend/seiend
an der summa/hundert mal tausent/ vnnd
acht tausent/vnd ein hundert / die zů seinem
heer gehören / vnd sollen die dritten im auß-
ziehen sein.

Gegen mitternacht sol ligen das gezelt vñ
panier Dan/ mit jhrem heer / jhr hauptman
Ahiezer/der son Ammi Sadai. Sein heer an
der summa seines gezelten streit volcks/zwey
vnd sechtzig tausent/vnd siben hundert. Ne-
ben jm sol sich lägern der stam Asser/jr haupt D
man Pagiel / der son Ochran. Sein heer an
der summa seines gezelten streit volcks / ein
vnd viertzig tausent/vnd fünff hundert. Dar
zů der stam Naphthali / jr hauptman Ahi-
ra der son Enan. Sein heer an der summa sei-
nes gezelten streit volcks/ drey vnd fünfftzig
tausent/vnnd vier hundert. Daß alle die inß
läger Dan gehörend / seiend an der summa/
hundert mal tausent/siben vñ fünfftzig tau-
sent/vnd sechs hundert. Vnd sollen die letsten
sein im außziehen mit jrem panier.

Das ist die summa der kinder Jsrael nach
jrer vätter heuser vnd läger mit jren heeren/
sechs hundert mal tausent/ vñ drey tausent/
fünff hundert/vnd fünfftzig.

Aber die Leuiten wurden nit in der sum-
ma vnter die kinder Jsrael gezelet/ wie denn
der HERR Mose geporten hat. Vnnd die
kinder Jsrael thetten alles wie der HERR
geporte hat / vñ lägerten sich mit jren hauf-
fen/* vnter jre panier / vnnd zohen auß / ein *
yeglicher in seinem geschlecht/ nach jrer vät-
ter hauß.

Das III. Capittel.

¶ Wie die Leuiten gezelet/vnd vmb die heylige wo-
nung geordnet wurden.

DJß sind die gepurt Aaron vnd A
Mose / da der HERR mit
Mose redet/zů der zeit auff dem
berg Sinai. Vnnd diß sind die
namen der söne Aaron. Der erst
gepornер Nadab/darnach Abihu / Eleazar
vnd Jthamar. Das sind die namen der söne
Aaron/die zů priester gesalbet waren/vnd jr
hend gefüllet vnnd geweyhet zum priester- Leui. 5. b
thumb. Aber Nadab vñ Abihu sturben vor Infra xxvj. g
dem HERREN/da sie frembd fewer op- 1. Par. xxiiij. a
ferten/vor dem HERREN inn der wüste
Sinai/vnd hatten keine söne. Eleazar aber
vnnd Jthamar pflegten des priesters ampt
mit jrem vatter Aaron.

Vnd der HERR redet mit Mose/vnnd B
sprach. Bring den stam Leui her zů/vñ stelle
sie für den priester Aaron / daß sie jm dienen/
vnd seiner/vnd der gantzen gemein/hütt vnd
wacht haltend/vor der heyligen wonung des
zeugnis/vnd pflegen des diensts der wonūg/
vnnd alles das zum dienst des volcks gehört
vor der wonung/vnd verwaren alles geschir

der heyligen wonung des zeugnis / vnnd der
hůt der kinder Jsrael / zů dienen am dienst der
wonūg. Vnd solt die Leuiten dem Aaron vñ
seinen sönen zur gab geben / eim yglichen die
seinen / welche jnen sind geben wordē von den
kindern Jsrael. Aaron aber vnnd seine söne
soltu setzen / daß sie jrs priesterthumbs war-
ten. Wo sich ein frembder zum dienst thůt / der
sol sterben.

C Vnd der HERR redet mit Mose / vnnd
sprach. Sihe / ich hab die Leuiten genom̄en
auß den kindern Jsrael / für alle erste gepurt /
die / die jrer můtter leib brechē / vnder den kin-
dern Jsrael / also / daß die Leuiten sollen mein
sein. Deñ alle die ersten gepurt sind mein / sint
der zeit ich alle erste gepurt schlůg in Egyp-
ten land / da heiligt ich mir alle gepurt in Js-
rael / von menschen an biß auff das vihe /
daß sie mein sein sollen. Jch der HERR.

Vnd der HERR redet mit Mose in der
wüste Sinai / vnd sprach. Zele die kinder Le-
ui nach jrer vätter heuser vnd geschlechten /
alles was mänlich ist / eines Monats alt / vñ
drüber.

Exo. xiij. a Jnfra viij. Also zelet sie Moses nach dem wortt des
HERREN / wie er gepotten hat. Vñ wa-
ren diß die kinder Leui / mit namen / Gerson /
Kahath / Merari. Die namē aber der kinder
Gerson in jrem geschlecht waren / Libini / vñ
Simei. Die kind' Kahath in jrem geschlecht
waren / Amram / Jezehar / Hebron vñ Vsiel.
Die kinder Merari inn jrem geschlecht / wa-
* ren / Maheli / vnd Musi. * Diß sind die kinder
Leui nach jrer vätter hauß.

D Diß sind die zwey geschlecht vō Gerson / die
Libniter / vnd Simeiter. Der summa ward
an der zal funden / siben tausent / vnnd fünff-
hundert / alles was mänlich war eines Mo-
nats alt vñ drüber. Vnd dasselbig geschlecht
der Gersoniter soll sich lägern hinder die hey-
lige wonung gegen dem abent. Jr öberster
sey Eliasaph / der son Lael. Vñ sie sollen wa-
chen in der heyligen wonung des bunds / vnd
wartten der wonung vnd jrer decken / vnnd
des tůchs inn der thür der heyligen wonung
des zeugnis / der auff heng im vorhoff / vnnd
des thůchs in der thür des vorhaffs / welcher
vmb die wonung vnnd vmb den altar hehr
gehet / vnd seiner seyle / vnnd alles was zů sey-
nem dienst gehöret / sampt aller seyner ge-
schirr.

* Diß sind die geschlecht von Kahath / die *
Amramiten / die Jezehariten / die Hebroni-
ten / vnnd Vsieliten / was mänlich war eines
Monats alt / vnnd drüber / gezelet durch jre
namen an der zal / acht tausent / vnnd sechs
hundert / die der hůt vnd wacht der heyligen
wonung sollen warten / vnd sollen sich lägern
an die seitten der wonung gegen mittag. Jr E
öberster sey Elizaphan der son Vsiel. Vnnd
sie sollen verwaren vnd verwarten der Ar-
chen / des tischs / des leuchters / des altars / vñ
alles geschirs der heyligen wonung / darin-
nen sie dienen / vnd des thůchs vnnd alles ge-
schir. Aber der öberst vber alle Leuiten soll
Eleasar sein Aarons son des priesters / vber
die verordnet seind zů warten der hůt vnnd
wacht der heyligen wonung.

Diß sind die geschlecht Merari / die Ma-
heliter / vnnd Musither / die an der zal durch
jre namen gezelet waren / sechs tausent / vnd
zwey hundert / alles was mänlich war eines
Monats alt / vnd drüber. Jr öberster sey Zu-
riel / der son Abihail. Vnnd sollen sich lägern
an die seitten der wonūg gegen mitternacht.
Vnd jr ampt soll sein zů verwaren vnnd zů
warten der bretter vnd rigel / vnd seulen / vnd
füß der wonung / vnnd alles seins geschirts /
vnnd seines diensts / vnd was darzů gehöret.
Darzů der seulen vmb den vorhoff her / mit
den füssen vnd negeln / vnd seulen.

Aber vor der heiligen wonung gegen dem F
morgen sollen sich lägern Moses vnd Aaron
vnd seine söne / daß sie der heyligen wonung
warten / vnd sie verwaren mitten vnter den
kindern Jsrael. Welcher frembder sich herzů
thůt / der sol sterben.

Alle Leuiten in der summa / die Moses vñ
Aaron zeleten nach jren geschlechten / nach
dem wort des HERREN / eyttel manß
bild / eines Monats alt / vnnd drüber / waren
zwey vnd zweintzig tausent.

Vñ der HERR sprach zů Mose. Zele al-
le erste gepurt / was mänlich ist vnter den kin-
dern Jsrael eins Monast alt / vñ drüber /
vnd nim die zal jrer namen. Vnd solt die Le-
uiten mir / dem HERREN / auß nemen /
für alle erste gepurt der kinder Jsrael / vñ der
Leuiten vihe für alle erste gepurt vnter dem
vihe der kinder Jsrael. Jch bin d' HERR.

Vnd Moses zelet / wie jm der HERR ge-
potten hatt / alle erste gepurt vnter den kin-
dern Jsrael. Vnd fand sich an der zal der na-
men aller erste gepurt / was mänlich war / ei-
nes Monats alt / vnd drüber / in jrer summa /
zwey vnnd zweintzig tausent / zwey hundert /
vnd drey vnd sibentzig.

Vnd der HERR redet mit Mose / vnnd G
sprach. Nim die Leuiten für alle erst gepurt
vnter den kindern Jsrael / vnnd das vihe der
Leuiten für jr vihe / dz die Leuiten mein / des
HERREN seien. Jch bin der HERR.
Aber das lösegelt von den zwey hunderten /
drey vnnd sibentzig ersten gepurten der kin-
der Jsrahel / welche der Leuiten zall vber-
treffen / soltu ye fünff vñ fünff Sickel nemen /

von

von haupt zů haupt / nach dem Sickel der heiligen wonung (zwenzig helbling* gilt ein Sickel) vnnd solt das selb gelt geben / Aaron vnd seinē sönen. Da nam Moses das löse gelt das vberleng war vber der Leuiten zall vnd daß er von jaren gelößt hett von den ersten geburten der kinder Jsrael / tausent dreyhundert / vnd fünff vnd sechtzig Sickel / nach dem gewicht der heiligen wonung / vnd gabs Aaron vñ seinē sönē / nach dem wort des HERRN / wie der HERR Mose gepotē hat.

* Gen.
Exo. xxx. Leuit. xxvij. c Nech. xiv.

Das IIII. Capittel.

¶ Was dienſts vnd ampts die Leuiten ſolen haben.

AVnd der HERR redet mit Mose vnd Aaron vnnd sprach. Nim die summa der kinder Kahath auß den kinderenn Leui / nachjrem geschlecht / vnd vätter hauser / von dreissig jare an vñ drüber / bis ins fünffzigst jar / alle die tüglich seind * das sie stehend / vnnd dienend in der heiligen wonung des bunds. Das soll aber das ampt der kinder Kahath in der * heiligen wonung des zeugnis sein / daß das allerheiligst ist

* jns hehr zů gem.

Wenn das hehr auff bricht / so soll Aaron vnd seine söne hinein gehen / in die heilige wonung des bunds / vnd in das allerheiligst / vñ den fürhaug / so für der thür hanget abnemen vnnd die archen des zeugnis drein winden / vnnd drauff thůn die decke von dachs fellen / vnd oben drauff ein ganz geel * decke breiten / vnd seine stangen drein * ziehen / vñ den schawtisch auch in ein gell * teppich winden / vñ darbey legen / rauchfaß / schüsseln / leffell / schalen / vnd kanten / auß vnd ein zů giessen. Vnd * alle zeit sollen brot drauff ligen / vnd sollen drüber breiten ein rosinrot teppich / vnd dasselb bedecken mit einer decke von dachs fellen / vnnd seine stangen darein * ziehen.

* blaw. * darzů legen. * blaw.

* das teglich brot soll.

Vnd sollen ein gel * teppich nemē / vñ drein winden den leuchter vnd seine ampeln mit seinen zangen vnd schneützen / vnd * pfannē / vñ alle öle gefeſs / die zům ampeln zů brennen gehören / vnd sollen vmb das alles thůn ein decke von dachs fellen / vnd sollen * stangē drein ziehen. Also sollen sie auch den gülden altar in ein gel * teppich winden vnnd dasselb bedecken mit der decke von dachs fellen / vnd sein * stangen drein ziehē. Alle geschir der sie gebrauchen im dienst der heiligen wonung / sollen sie nemen / vñ winden in ein gel * teppich / vñ mit einer decke von dachs fellen decken / vnd stangen drein * ziehen. Sie sollen auch die aschen vom altar fegen / vnd den altar winden in ein scharlacken kleid / vnd alle sein geschir dar bei legen die sie zům dienst gebrauchen / nemlich / kolpffannen / krewel / bäsem / becken / mit allem

B

* blaw. * sollens auff die stangen legen. * blaw. * auff die stangen legen.

* blaw.

* seine stangen dar zů thůn.

geschir des altars / vnd sollen drüber breitten ein decke von dachs fellen / vnnd sein stangen drein * ziehen.

* dar zů thůn

Wenn nůn Aaron vnd seine söne die heilige wonung mit allem jrem geschir eingewunden haben / vnnd bedeckt / wenn das hehr auff bricht / dar nach sollē die kinder Kahath hin ein gehen / daß sie es also eingewunden vnd bedeckt tragen / vnd sollen die heiligen geschirr nit anrüren / † daß sie nit sterben. Dis sind die last der kinder Kahath / añ der heiligen wonung des zeugnis. Vnd Eleasar Aarons des priesters son / sol vber sie sein / vnd das ampt haben / das er ordne das öle zum liecht / vñ die specerey zům reüchwerck / vñ dz teglich speissopfer / dz alle weg geopfert wirt / vñ das salböle / vnd alles was zur heiligen wonung gehöret mit allen geschirren so drinnen sein.

† die haben die leyen schrift / daß sie die heilige geschirr nit sollen anrüren oder berasten * sie sterben sünd.

Vnnd der HERR redet mit Mose vnnd mit Aaron / vnnd sprach. Jr solt den stamm des geschlechts der Kahathiter nit verderben vnder den Leuiten / sonder das solt jr mit jnē thůn / daß sie leben vñ nit sterben / wo sie wirden anrüren die aller heiligste ding. Aaron vnnd seine söne sollen hinein gehen / vnnd ein iglichen verordnē zů seinem ampt vñ den last / er tragen soll / sie aber sollen nit hinein gehen zů schawen auß fürwitz die heilige ding in der heiligen wonung / biß sie eingewunden werdē / sunst würden sie sterben.

C

Vnd der HERR redet mit Mose / vnnd sprach. Nim die summa der kinder Gerson auch nach jrer vätter hauß vñ geschlecht / vō dreissig jaren an vñ drüber / biß ins fünffzigst jar / vñ zele sie alle die da zům * hehr tüglich * seind / vñ dz sie ampt haben vnd dienē mögen in der heiligen wonung des bunds. Das soll aber des geschlechts der Gersoniter ampt sein das sie thuen. Sie sollen die teppich der wonung / vnd das tach des bunds tragen / vnnd seine decke / vnd die decke von dachs fellen / die oben drüber ist / vnnd das tůch in der thür der heiligen wonung des bunds / vñ die auffheng des vorhoffs / vnnd das tůch in der thür des thors am vorhoff / welcher vmb die wonung vnnd altar her gehet / vnd alles so zům altar gehöret / die seyle / vnd alle geschirr jrs ampts / vnd alles was zů jrem ampt gehört.

Nach dem wort Aaron vnd seiner söne / sol alles ampt der kinder Gerson gehē / alles was sie tragen vnd schaffen sollen / daß ein iglicher wiß / zů welchem last zů tragen / er verordnet sey / Das sol das ampt des geschlechts der kinder der Gersoniter sein in der heiligen wonūg des bunds. Vñ sie sollē * vnder der hand Jthamar sein des sons Aarons des priesters.

* jr hůt soll sein.

Die kinder Merari / nach jrem geschlechte / vñ vätter hauß / solten auch zelen / von dreissig

jaren an/vnd drüber/ biß ins fünfftzigst jar/ alle die tüglich sein ein zů tretten/vnd zů dienen in dem ampt der heiligen bundßwonung des zeugnis. Auff disen last aber sollen sie wartten/nach allem jrem ampt in der heiligen wonung des zeugnis / daß sie tragen die bretter/der wonung/vnnd rigel/ vnd seülen/ vnd füsse/dar zů die seülen des vorhoffs vmb her/vnnd füsse/vnnd negel/vnd seyle/alle gefess mit alle jrem geschirr/solen sie dar gezalt entpfangen / vnd tragen. Das sey das ampt des geschlechts der kinder Merari / alles das sie vnd jr dienst den sie thůn sollen in der heiligen wonung des zeugnis. Vnnd sollen sein vnder der hand Jthamar des priesters Aarons sön.

Vnd Moses vnd Aaron sampt den hauptleutten der gemein zeleten die kinder der Kathatiter nach jren heschlechten/vnnd vätter heuser/von dreissig jaren vnnd drüber biß ins fünfftzigst/alle die tüglich waren einzůtretten in den dienst der heiligen wonung des bunds/vnnd die summa war/zwey tausent/ siben hundert/vnd fünfftzig. Das ist die summa der geschlecht der Kathatiter die alle ein giengen in die heilige wonung des bunds /die Moses vnnd Aaron zeleten/nach dem wort des HERREN durch Mose.

Die kinder Gerson wurden auch gezelet in jren geschlechten/vnd vätter heuser/von dreissig jaren/vnnd drüber/biß ins fünfftzigst/alle die tüglich waren einzůgehn / vnnd zů dienen in der heiligen wonung des bunds/ vnnd die summa war/zwey tausent/sechs hundert vñ dreissig. Das ist die summa der geschlecht der kinder Gerson/ die * alle dienetten in der hütten des zeugnis/welch Moses/vnd Aarō zeleten nach dem wort des HERREN.

Die kinder Merari wurden auch gezelet nach jren geschlechten vnd vätter heuser/von dreissig jaren an vñ drüber biß ins fünfftzigst/ alle die tüglich waren einzů gehn vnd zů vollenbringen die ampt in der heiligen wonung des zeugnis/vnd die summa war/ drey tausent/vnd zwey hundertt. Das ist die summa der geschlecht der kinder Merari die Moses vñ Aaron zeleten/nach dem wort des HERREN durch Mose.

Die summa aller Leuiten die Moses vnd Aaron sampt den hauptleuten Jsrahel zeleten/von namen zů namen/nach jren geschlechten/vnd vätter heuser/von dreissig jaren vnnd drüber biß ins fünfftzigst /aller die eingiengen zů dienen /ein iglicher sein ampt/ vñ zů tragē die last in der heiligen wonung/war acht tausent/fünffhundertt vnd achtzig / die gezelet wurden nach dem wort des HERREN durch Mose / ein iglicher zů seinem ampt vnnd last/wie der HERR Mose gepotten hatt.

Das V. Capittel.

¶ Wehn man auß dem läger thůn soll/vnd weß die opffer seien/vnd von dem eyffer gesetz.



Vnd der HERR redet mit Mose vnnd sprach. Gepeut den kindern Jsrael/ das sie auß dem läger thůn allen aussetzigen/vnd der samen flüssig ist / vñ an todten vnrein worden ist †/beide man vnnd weib solen sie hinauß treibē/ausser dem läger/ daß sie nit die läger vervnreinigen/so * sie bey vnd vnder euch wonen. Vnnd die kinder Jsrahel thetten also/ vnnd triben sie hinauß für das läger/wie der HERR Mose gepotten hatt.

Vnd der HERR redet mit Mose vnnd sprach. Sag den kindern Jsrahel vnd sprich zů jnen. Wenn ein man oder weib jrgent ein sünd an eim menschen thůt/von allen sünden die den leuten widderfaren/ vnnd durch verseumeniß vbertreten das gepott des HERREN vndsündigen/ die sollen † jre sünde bekennen/ die sie gethan haben/ vnnd sollen die haupt summa/vnd darvber das fünfftetheil darzů thůn / vnnd dem wider geben/ an dem sie sich versündigt haben. Jst aber niemant da ders wider nemen mög/so sol mans dem HERREN geben vnnd soll des priesters sein/auß genom̄en den widder der versünūg/ da mit er versünet wirt/daß es ein wolgefellich opffer sey. Des gleichen sollen alle erstling/von allem das die kinder Jsrahel opfern des priesters sein. Vnnd wer etwas in die heilige wonung opffert / soll auch des priesters sein/vnnd wer etwas dem priester zů handen gibt/das soll auch sein sein.

Vnnd der HERR redet mit Mose vnnd sprach. Sag den kindern Jsrahel vnd sprich zů jnen. Wen jrgent eins mans weib sich verlieff/vnd an jm vergriffe/vnd jren man verachtet / vnnd bey eim anderen schlieff/ vnnd würds doch der man nit mögen erfaren oder erkunden/sonder der ebruch ist verborgen vor seinen augen/vnd würd verdeckt daß sie vnrein worden ist/vnnd kan sie nit bezeugen/ dieweil sie nit ist im laster des ebruchs begriffen/ vnnd der eyffer geist enzündet jn/wider sein weib/ dz er vmb sein weib eyfferte/sie sey vnrein / oder durch falschen argwon verdacht/ so sol er sie zům priester bringen/vnnd ein opfer für sie bringen/den zehenden theill Ephagersten mels/vnnd soll kein öle drauff giessen/ noch weirauch drauff thůn / denn es ist ein eyfer opffer/vnd ein opffer daß den Ebruch erkundiget.

Da soll sie der priester herzů füren / vnnd für den HERREN stellen/vnd des heiligen was-

* darinnen sich vnder jn wone.

gen wassers nemen in ein erden gefeß/vnd ein C wenig staub vom bodem der heilige wonung ins wasser thün. Vnnd so daß weib für dem HERREN stehe/soll er jr haupt entblöß/ sen/vnd das kundopffer das ein eyffer opffer ist/auff jr hand legen. Vnd der priester soll in seiner hand die aller bitterſten wasser haben/ die er mit flüchen verflücht hatt/vnd soll das weib beschweren/vnnd zů jr sagen. Hatt kein ander man dich beschlaffen/vnd hast dich nit von deinem man verlauffen/ vnnd nit deins mans bet verlassenn/das du dich vervnrei/ nigt hast/ so sollen dir diſe alle bitterſte ver/ flüchte wasser nit schaden/vber die ich die flü/ che gesprochen hatt.

Wo du aber dich von deinem man ver/ lauffen hast/das du vnrein bist/ vnnd hast bey einem anderen man geschlaffen/ so soltu diser vermaledeiung vnderligē. Der HERR setz dich zům flůch vnnd zům eyempel vnder deinem volck/er laß dir deine hüffe verfau/ len/vnnd deinen bauch zůschwellen/vnnd zů springen. So gehe nůn das verflücht wasser in deinen leib/das dein bauch zerspring/vnd dein hüfft faule. Vnnd das weib soll sagen. Amen Amen.

D Also sol der priester diſe flůch auff ein zedel schreiben/vnd mit den aller bitterſten wassern dar in er die flüche gesprochen hat abweschen/ vnnd sols dem weib zů trincken geben. Vnnd wenn sie das verflücht wasser außgetrun/ cken hat/vnd in sie gangen ist/soll der priester von jrer hand das eyffer opffer nemen/vnd zům speißopffer vor dem HERREN we/ ben/vnnd auff dem altar opffern/also/doch daß er vor hin/ein hand voll des speißopffers neme für jr gedechtniß/ vnnd auff dem altar anzünde/vnd dar nach geb er dem weib die al ler bitterſten wasser zů trincken. Vnd wenn sie das wasser getruncken hat/ist sie vnrein/ vnd hatt sich an jrem mann vergriffen/ vnnd jn verlassen/vnd des ee bruchs schuldig/so wirt das verflücht wasser durch sie gehen/vnnd jr bauch zerspringen/vnnd die hüfft verfaulen/ vnd wirt das weib zů einem flůch/vnnd zů ei/ nem eyempel oder spiegell sein vnder allem jrem volck. Ist aber ein solch weib nit vervn/ reinet/sonder rein/so wirts jr nit schaden/vnd wirt mögen schwanger werden.

Das ist das eyffer gesetz/wenn ein weib sich von jrem man verlauffe/ vnd vnrein wirt/ vnnd den man der eyffer geyst anzündt/ daß er vmb sein weib eyffert/ daß ers stelle vor dem HERRN/vnd der priester mit jr thůt alles geschrieben nach diſem gesetz. Vnnd der man soll vnschuldig sein/ Aber das weib soll jre böſheit vnnd miſſethat entpfangen/oder tragen.

¶ Annotation.

Vnrein worden ist) Diser aussetzig/samenflüssig/vnd † 1.
vnreiner/bedeut ein iglichen ketzer/der durch sein falschen glauben vnd lere/aussetzig/vnd seiner predig/rede/vnnd geschwetz/dar durch er seinen samen/gifft/vnnd aussatz in andere inflösset/samenflüssig ist vnd vnrein/vber die todten der leut halber die er verfüret/denn er tödt alle/die ser ner falschen lere volgig sein/wo er sündigt sich selbs an jnen Wie mans mit solchen leuten halten sol/leret vns hie Gott selbst da er gepeut/Man soll sie beyde/Man vñ weib/ auß der gemeyn vertreiben/vnd nit behausen oder berbergen/ nit vnder den andern pleiben lassen/wie auch die heiligen Apostelen gelert haben. 1. Cor. v. 9. Jo. 2. Sünst werden sie die gantz gemein verunreinigen/vnd zů schanden machen/ vnd sie Göttlicher freuntschafft berauben/vnnd seiner gna/ den vnwirdig machen/wie leider itzunt vor augen ist.

Jre sünd bekennen) Hie merck das beycht nit new/ † 2.
sondern/von alters her/von Gott selbst gepotten ist.

Das VI. Capittel.

¶ Von dem gesetz/der/so sich selbs ein zeit lang Gott verlobe herren/vnd wie die priester/das volck solten segnen.

VNd der HERR redet mit Mose/vñ sprach. Sag den kin/ A
dern Jsrael/vnd sprich zů jnen. Wen ein man oder weib ein ge/ lübd thůn/das sie ein abgesun/ dert leben wöllen füren/vnd sich dem HER REN heiligen/die sollen sich weins/vnd al les enthalten/das truncken machen mag. Wein/essich/ vnd alles starcks getrencks soll er nit trincken/auch nichts das auß weinbe/ ren auß getruckt wirt/er sol wider frisch noch dürre weinbeer essen/so lang sie auß jrem ge/ lübd den HERREN abgesündert/ ver/ lobt sind/ auch sollē sie nichts essen/das man vom weinstock macht/ von*dem weinbeer an bis an den weinkern.

* von dem weinkern an biß an die hülsen.

So lang das gelübd seiner absünderung weret/ soll kein schermesser vber sein haupt faren/bis daß die zeit auß sey/ in welcher er dem HERREN versprochen oder gehei/ liget ist. Denn er ist heilig/ vnnd soll das har B
auff seim haupt lassen wachsen. Die gantz zeit vber seiner heiligung oder sünes gelübds/ soll er zů keinem todten gehen. Er soll sich auch nit vervnreinigen an der todten leych seines vatters/seiner můtter/seines brüders/ oder seiner schwester/ Denn die heiligung/ oder weyhung seines Gottes ist auff seinem haupt. Vnnd die gantze zeit vber seiner ab/ sünderung soll er dem HERREN heilig sein.

Vnnd wo yemandes vor jm vnuersehens schnell oder geheling stirbt/ da wirt das haupt seiner heiligung vervnreinet werden/ darvmb soll er als baldt sein haupt besche/ ren am selbigen tag/seiner reynigung/ vnnd wider vmb am sibenden tag/vnd am achten tag sol er zwo turtel tauben bringen/oder zwo junge tauben zům priester/für die thür des bunds des zeugnis/vñ der priester sol ein zům

sündopffer/

sündopffer/vnnd die ander zům brandopffer machen/vnd für jn bitten/daß er sich an eim todten versündiget hatt/vnnd also sein haupt des selben tages heiligen/vnd heilig behalten dem HERRN die zeit seiner abssünderung. Vnnd soll ein jerig lamb bringen zům schuldopfer. Aber die vorige tag werdē vnütz sein/darumb das sein heiligung vervnreinigt ist.

*der weihūg †

C Dis ist das gesetz des *Nazarehers/das ist der sich Gott geheiliget hatt. Wenn die zeit/die er auß dem gelübd hatt wollē halten/auß ist/so soll man jn bringen für die thür der heiligen wonung des bunds/vnd er soll bringen sein opfer dem HERRN/ein jerig lamb on biesten zům brandopffer/vnnd ein jerig schaff on biesten zům sündopffer/vñ ein widder on biesten zům fridopffer/vnnd ein korb mit vngeseurten küchen*/von semelmel mit

*brotten.

ölegemenget/vnnd vngeseurte fladen mit öle gesalbet/vnnd jr speyßopffer/vnnd tranckopffer/

Vnd der priester sols für den HERRN bringen/vnd soll sein sündopffer vnnd brandopffer machen/vnnd den widder soll er zům fridopffer machen/dem HERRN/vnd da mit opfferē den korb des vngeseurtē briots/vnd soll auch sein speyßopffer vnd sein tranckopffer machen noch gewonheit/Darnach sol de Nazareher der sich Got also verlobt hat/das har seiner heiligung für der thür der heiligen wonung des bunds abgeschoren werden/vnd sol das haupthar nemen/vnd auffs feür werffen/das vnder dem fridopffer ist/

*Arm.

Vnd soll den gekochten schulteren*nemen von D dem widder/vnnd einen vngeseurten küchen aus dem korb/vnd einen vngeseurten fladen/vnd sols dem der sich also Got geheiliget hat/auff seine hende legen/nach dem er sein haupt geschoren hat/vnd sols wider von jm nemen/vnd vor dem HERRN weben. Vnd dise geheiligte ding sollen des priesters sein/sampt der web brust/die man hatt heissen absünderen/mitsampt der hüfft*.

*hebe schulderen.

Dar nach mag der/welcher sich Got also verlobt hatt/wein trincken. Das ist das gesetz des Nazarehers d sein opfer dem HERRN gelobt zů der zeit seiner heiligūg/ausser dem das seine hand erwerben kan. Wie er mit hertzen gelobt hatt/soll er thůn/zů erhaltung seiner heiligung.

Vnnd der HERR redet mit Mose vnnd sprach. Sag Aaron vnnd seinen sönen/vnnd

Eccli. xxxvj. c

sprich. Also solt jr sagen zů den kindern Jsrael/wenn jr sie segnend.

Der HERR segne dich vnd behüte dich.

*erleuchte

Der HERR erzeig dir sein angesicht vber dich/vnd sey dir genedig.

Der HERR wend sein angesicht zů dir/vnd geb dir den friden. Sie sollen meinen namen vber die kinder Jsrael anruffen/vnnd ich werd sie segnen.

¶ Annotatio.

Nazarehers) Nazareher heist von dem wörtlin Nazir der sich von andern leuten vnd dingen absündert/vnd Got geheiliget/oder verlobet/vnd versprochen/vñ ergebē hat/als bey vns christen die priester/vñ closter leut. Wie aber solch gelübd Got gefallen/zeigt vns Got hie selbs an durch sein eigē wort sagend/wie er mit hertzen gelobt hat/sol ers thůn zů erhaltūg seiner heiligung. Alles daß widder disen Gottes spůch geplaudert wirt/ist gewis des teuffels werk/vñ alles dz wider solch gelübd geschriben oder auff bracht werden mag/daß wirt hie durch disen Götlichen spůch gewaltiglichen vmbgestossen.

Das VII. Capittel.

¶ Wie die öbersten fürsten oder hauptleut geopffert haben zur heiligen wonung/in dem tag da sie gewihen ward.



Vnd in dem tag/da Moses die heilige wonung vollenbracht/vnnd auff gericht hatt/vnnd sie A gesalbet vnnd geheiliget mit allem irem geschir/dar zů auch den altar mit allem seinem geschirr gesalbet vnd geheiliget/da opfferten die fürsten Jsrael/die die obersten waren in jrer vätter hensern/deñ sie waren die hauptleut vnder den geschlechten/vnd stunden vber die gezeleten. Vnd sie brachten jr opffer für den HERRN/sechs bedeckte wägen/vnnd zwölff rinder/je ein wagen haben geben zwen hauptleut/vnd jr iglicher ein ochsen. Vnd brachten sie für die heilige wonung.

Exod. xl.

Vnd der HERR sprach zů Mose. Nims von jnen das es diene zům dienst der heiligen wonung/vnd gibs den Leuiten/eim iglichen nach seinem ampt. Da nam Moses die wägen vnnd rinder/vnnd gab sie den Leuiten. Zwen wägen vnd vier rinder gab er den kindern Gerson/nach dem sie zů jrem ampt bedurfften. Vnnd die andere vier wägen/vnnd acht rinder gab er den kindern Merari nach jrem ampt/vnder der hand Jthamar/Aarons des priesters son. Den kindern aber Kahath gab er keinen wagen noch rinder/darumb daß sie ein heilig ampt auff jnen hatten/vnnd in der heiligen wonung dienetten/vnnd auff jren achselen tragen můsten die läst.

Vnnd die hauptleut opfferten zur einweyhung des altars/an dem tag da er gesalbet ward/vnd opfferte jr gab für den altar. Vnd der HERR sprach zů Mose. Laß ein iglichen hauptman an seinē tag sein opffer bringen/zů einweyhung des altars.

Am ersten tag opffert seine gab/Nahesson B der sön Amminadab/des stams Juda/vnd sein gab war/ein silberen schüssel/hundert vnd dreissig Sickel schwere/Ein silberin schale/siben-

zig

le sibentzig Sickel schwere/nach dem Sickel der heiligen wonung/beide vol semelmel/mit ôle gemenget zům speyßopffer. Dar zů ein gůl-den löffel/zehē sickel golts schweer vol reuch-wercks/ein farrē auß den rindern/ein widder ein jārig lamb zům brandopfer/ein bock zům sündopffer/vnd zům fridopffer zwey rinder/ fünff widder/fünff böcke/vnnd fünff jārige lemmer. Das ist die gab Nahesson des sons Amminadab.

Am anderen tag opfert Nethaneel der sön Zuhar der hauptmā des stammes Jsaschar. Seine gab war/ein silbern schüssel/hūdert vñ dreissig sickel schwere/ein silberin schale siben-tzig Sickel schwere/nach dem Sickel d heiligē wonung/beide vol semelmel mit ôle gemenget zům speißopfer. Dar zů ein gülden löffel/zehē sickel golts schwere/vol reuchwercks/ein far-rē auß den rindern/ein widder/ein jārig lamb zům brandofer/ein bock zům sündopffer/vnd zům fridopfer zwey rinder/fünff widder/fünf böcke/vnnd fünff jārige lemmer. Das ist die gab Nethaneel des sons Zuhar.

C Am dritten tag opfert der hauptman der kinder Sebulon/Eliab der son Chelon. Sein gab war/ein silbern schüssel/hundert vñ drei-sig Sickel schwere/ein silberin schale sibentzig Sickel schwere/nach dem Sickel der heiligen wonung/beide vol semelmel mit ôle gemenget zům speißopfer/ein gülden löffel/zehē Sickel golts schwere vol reuchwercks/ein farrē auß den rindern/ein widder/ein jārig lamb zům brandopfer/ein bock zům sündopfer/vnd zům fridopfer zwey rinder/fünff widder/fünff bö-cke/vnd fünff jārige lemmer. Das ist die gab Eliab des sons Chelon.

Am vierden tag opffert der hauptman der kinder Ruben/Elizur der son Sedeur. Sein gab war/ein silbern schüssel/hundertt vnnd dreissig sickel schwere/ein silbern schale/sibē-tzig Sickel schwere/nach dem Sickel d heili-gen wonung/beide vol semelmel mit ôle gemē-get zům speißopfer/ein gůldē löffel/zehen Si-ckel golts schwere/vol reuchwercks/ein farrē auß den rindern/ein widder/ein jārig lamb/ zům brandopfer/ein bock zům sündopfer/vnd zům fridopfer zwey rinder/fünff widder fünff böcke/vnnd fünff jārige lemmer. Das ist die gab/Elizur des sons Sedeur.

Am fünfften tag opfert der hauptman der kinder Sineō/Selumiel/der son Zuri Sad-dai. Sein gab war ein silbern schüssel/hūdertt vñ dreissig Sickel schwere/ein silbern schale/ sibentzig Sickel schwere nach dem Sickel der heiligē wonung/beide vol semelmel mit ôle ge-menget zům speißopfer/ein gülden löffel/zehē sickel golts schwere/vol reuchwercks/ein far-rē auß den rindern/ein jārig lam zům brand-opfer/ein bock zům sündopfer/vnd zům frid-opfer zwey rinder/fünff widder/fünff böcke/ vñ fünff jārige lemmer. Das ist die gab/ Selumiel/des sons Zuri Saddai.

Am sechstē tag opfert der hauptmā der kin- D der Gad/Eliasaph/d son Reguel. Sein gab war/ein silbern schüssel/hundert vnd dreissig Sickel schwere/ein silbern schale/sibentzig Sickel schwere/nach dem Sickel der heiligen wonung/beide vol semelmel mit ôle gemenget zům speißopfer/ein gülden löffel/zehen Si-ckel golts schwere/vol reuchwercks/ein farrē auß den rindern/ein widder/ein jārig lamb/ zům brandopffer/ein bock zům sündopffer/ vñ zům fridopffer zwey rinder/fünff widder/ fünff bocke/fünff jārige lemmer. Das ist die gab/Eliasaph des sons Reguel.

Am sibenden tag opffert der hauptman der kinder Ephraim/Elisama der son Amihud. Sein gab war/ein silbern schüssel/hundertt vnd dreissig Sickel schwere/ein silbern schale/ sibēzig Sickel schwere/nach dem Sickel der heiligen wonung/beide vol semelmel mit ôle gemenget zům speißopffer/ein gülden löffel/ zehen Sickel golts schwere/vol reuchwercks/ ein farren auß den rindern/ein widder/ein jā-rig lam̄ zům brandopfer/ein bock zům sünd-opfer/vnd zům fridopfer ein wider/fünff bö-cke/fünff jārige lemmer. Das ist die gab/ Elisama des sons Amihud.

Am achten tag opffert/der hauptman der E kinder Manasse/Gamliel/der son Pedazur Sein gab war/ein silbern schüssel/hundert/ vñ dreissig Sickel schwere/ein silbern schale/ sibēzig Sickel schwere/nach dem Sickel der heiligen wonung/beide vol semelmel mit ôle gemēget zům speißopfer/ein gülden löffel/ze-hen sickel golts schwere/vol reuchwercks/ein farren auß den rindern/ein widder/ein jārig lamb zům brandopfer/ein bock zům sündop-fer/vñ zům fridopfer zwey rinder/fünff wid-der/fünff böcke/fünff jārige lemmer. Das ist die gab/Gamliel/des sons Pedazur.

Am neunden tag/opfert der hauptman der kinder Ben Jamin/Abidan/der son Gidhoni Sein gab war/ein silbern schüssel/hundert vñ dreissig sickel schwere/ein silbern schale/sibē-tzig Sickel schwer/nach dem sickel der heiligē wonung/beide vol semelmel mit ôle gemenget zům speißopfer/ein gůldē löffel/zehen Sickel golts schwere/vol reuchwercks/ein farren auß den rindern/ein widder/ein jārig lamb zům brandopfer/ein bock zům sündopfer/ vñ zům fridopfer zwey rinder/fünff widder/fünf böcke/fünff jārige lemmer. Das ist die gab/ Abidan des sons Gidhoni.

Am zehenden tag opfert/der hauptman der kinder Dan/Ahieser/der son Ammi Saddai.

Sein gab.

Sein gab war/ein silbern schüssel/hündert vñ dreissig Sickel schwere/ ein silbern schale/sibẽtzig Sickel schwere/ nach dem Sickel d heiligẽ wonung/beyde vol semelmel mit ôle gemẽgeer zům speißopfer/ein gülden löffel/zehẽ Sickel golts schwere/vol reuchwercks/ein farrẽ auß den rindern/ein widd/ein jårig lam zům briandopffer/ein bock zům sündopffer / vnnd zům fridopffer zwei rinder/ fünff wider/fünff böckẽ/fünff jårige lemmer. Das ist die gab/ Ahi Eser/des sons Ammi Saddai.

Am eylfften tag/opffert der hauptman der kinder Asser/Pagiel/der son Hochran. Sein gab war/ ein silbern schüssel / hunderrt vnnd dreissig Sickel schwere/ein silberen schale/ sibentzig Sickel schwere nach dem Sickel der heiligen wonung/beyde vol semelmel mit ôle gemenget zům speißopffer/ein gülden löffel zehen Sickell golts schwere/ voll reuckwercks/ ein farren auß den rindern/ein widder/ein jårig lamb/ zům briandopffer/ein bock zům sündopffer/ vnd zům fridopfer zwey rinder/ fünff wider/fünff böcke/fünff jårige lemmer. Das ist die gab/Pagiel/des sons Hochran.

B Am zwölfften tag opfferrt/der hauptman der kinder Naphtali/Ahira/der son Henan. Sein gab war/ein silbern schüssel/ hündert vñ dreissig Sickel schwere/ ein silbern schale/sibentzig Sickel schwere/nach dem Sickel der heiligen wonung/ beide vol semelmel mit ôle gemenger zům speißopffer/ein gülden löffell/ zehẽ Sickel golts schwere/ voll reuchwercks/ ein farren auß den rindern/ein widder/ein jårig lamb zům briandopffer/ein bock zům sündopffer/ vnd zům fridopffer zwey rinder/ fünff widder/fünff böcke/fünff jårige lemmer. Das ist die gab/Ahira/des sons Henan.

Das ist daß in der einweyhung des altars von den fürsten Israels/geopffert wardt/ in dem tag da er geweyhen ward/zwölf silberen schüsseln/zwölff silbern schalen/zwölff güldẽ löffel/ also das ie ein schüssell/hunderrt vnnd dreissig Sickel silbers/vnd je ein schale/sibentzig Sickel hatt/daß die summa alles silbers am geschir trůg/ zwey tausent vierhunderrt Sickel/nach dem Sickel der heiligẽ wonung.

Vnnd der zwolff güldene löffel vol reuchwercks/hatt/je einer zehen Sickel/nach dem Sickel der heiligen wonung. Daß die summa golts/an den löffeln trůg/hundert vnd zwentzig Sickel.

Die summa der farren auß den rindern zům briandopffer/war/zwölff farren/zwölff wider/zwölff jårige lemmer/sampt iren speißopfern/vnnd zwölff böcke zům sündopffer. Vnd die summa zům fridopfer war/vierundzwentzig rinder/sechtzig wider/sechtzig böcke/sechtzig jårige lemer. Das ist das geopffert ward zů der einweihung des altars nach dem er gesalbet ward.

Vnnd wenn Moses in die heilige wonung des zeugnis / gieng / den HERREN zů fragen/so höret er die stimm mit jm redẽ/ von dem gnaden stůl/der auff der archẽ des zeugnis war/zwischen den zweien Cherubim/von dannen ward mit jm geredt.

Das VIII. Capittel.

¶ Wie die ampeln gesetzt/vnd die Leuiten zům dienst Gottes solten gereiniget werden.

A Vnd der HERR redet mit Mose/vñ sprach.rede mit Aarô vñ sprich zů jm. Wẽn du die ampeln auff setzest / soltu sie gegen mittag setzen/vnnd sie also verordnen/daß sie gegen mitternacht jenset dem tisch der schawbrott/ zům leuchter werds zů leuchten. Vnnd Aaron thett also/ vnnd setzet die ampeln auf* den leuchter/wie HERR Mose gepotẽ hat/Das werck aber am leuchter war/ von geschlagenem gold / beide / sein schafft/ vñ seine blumẽ / zů beiden seiten nach dem eyempel* oder für bild/dz der HERR Mose gezeiget hat/also macht er dẽ leuchter.

* gegen dz leuchter wardt.

* Geschr.

Vnd der HERR redet mit Mose/vnnd sprach. Nim die Leuiten auß den kindern Israel/vnd reinige sie. Also soltu aber mit jnen thůn/das du sie reinigest. Du solt das spreng† wasser auff sie sprengen/vnd lassen ein scher messer gehen vber jren gantzen leib/vnnd alle haer jres leibs abscherẽ/vnd waschen jre kleider/so sind sie rein. Deñ sollen sie nemẽ ein jungen farren/ von den rindern / vnd sein speißopffer/semelmel mit ôle gemenget / vnnd ein andern jungen farren von den rindern/soltu zům sündopffer nemen.

† Sprengwasser.) Dardurch wirdt bedeutet/ von etlichen gebrechen gereiniget wird / wie hie von den Leuiten/ das sie am anfang jres dienst der heiligen wonung/ oder tempels/ in dieselben in die heylige wonung gehören. Diß jr reinigung mußten jnen darnach im xix. Cap. diß büchs angezeigt/ dofür wir jtzunt dz gebrauchen.

Vnnd solt die Leuiten vor die heilige wonung bringen/vnd die gantze gemein der kinder Israel versamlen/ vnnd die Leuiten für den HERREN bringen/vnnd die kinder Israel sollen jre hende auff die Leuiten legẽ/ vnd Aaron sol die Leuiten vor dem HERREN Webẽ von den kindern Israel/ auff dz sie dienen mögen an dem ampt des HERREN.

Vnnd die Leuiten sollen jre hende auff die haupter der farren oder rinder legen/ vnd einen soltu zům sündopffer / den andern zům briandopffer dem HERREN machen / daß du für sie bittest.

C Vnnd solt die Leuiten für Aaron vnd seine sönen stellen vor dem HERREN geweher Weben/vnd solt sie also abscheyden von den kindern Israel/daß sie mein seien. Darnach sollen sie hinein gehen/daß sie mir dienen in der heiligen wonung des bunds / also soltu sie reinigen vnd heiligen zům opffer des HERREN

Cap. 14. b Exod. 13. a et 22. c Luc. 2. d *sein mütter beicht.

HERR Web/denn sie seind mein geschēck von den kindern Jsrael/vñ hab sie mir genomen für alles das *seiner mütter leyb öffnet/nēlich/für die ersten gepurt aller kind Jsrael.

Denn alle erste gepurt vnter den kindern Jsrael ist mein/beide/der menschen/ vnd des viehes/ sint der zeit ich alle erste gepurt inn Egypten land schlůg / vnd heyligete sie mir. Vñ hab die leuiten angenomen/ für alle erste gepurt/ vnter den kindern Jsrael/vñ hab sie geben zum geschenck Aaron vñ seinen sönen auß den kindern Jsrael/ dz sie mir dienen am ampt für die kinder Jsrael in der heiligē wonůg des bunds/vnd dz sie für sie bitten / auff dz nit vnter den kindern Jsrael sey ein plag/ so sie sich nahen wolten zur heyligen wonůg.

D Exod. 14. c Cap. 19 Vnd Moses mit Aaron sampt der gantzen gemein der kinder Jsrael/thetten mit den Leuiten/alles wie der HERR gepotten hatt. Vnd die Leuiten reinigten sich/vnd wůschen jre kleyder. Vnd Aaron Webet sie vor dem HERREN/ vñ better für sie/daß sie rein wirden. Darnach giengen sie hinein / daß sie jr ampt thetten in der heyligen wonung des bunds/vor Aaron vnd seinen sönen. Wie der HERR Mose gepotten hat vber die Leuiten/also thetten sie mit jnen.

Vnd der HERR redet mit Mose/ vnnd sprach. Das ist das gesetz der Leuiten. Von † 2. fünff vnd zwentzig jaren an vnd drüber/ sollen sie hinein gehn zů dienen an dem ampt der heyligen wonung des bunds. Aber von dem fünfftzigsten jar an sollen sie abtretten von dem dienst jres amptes/ vnnd sollen nit mehr dienē/sonder auff den dienst jrer brüder warten/vnd verwaren/das jnen befolhen ist/inn der heyligen wonung des bunds. Des ampts aber sollen sie nit pflegen. Also solen mit den Leuiten thůn / daß eyn iglicher des seynen wart/in jren ampten.

¶ Annotationes.

† 1 Spreng wasser.) Dardurch man gereiniget oder entlediget wārd / von etlichen gebrechen oder hindernussen/ am eingang vñ dienst der heiligen wonůg / mit welchen sie nit dürfften in die heylige wonung gan/ vñ dem HERRN dienē. Diß hinderniß nam jnen das spreng wasser ab / wirt auch hernach im xix. Cap. diß büchs das wasser der reynigung genant/ dafür wir itzunt dz geweyhet wasser brauchē.

† 2. Von fünff vnd zwentzig jaren.) Sie hat Gott gelert/wie alle die sein sollen/ die an sein dienst wöllen tretten/vnd ewiglich daran bleiben/wer gůt/ daß manß also hielt/ vnnd die kinder in jren vnmündigen jaren nit zů pfaffterlichem stand oder closterlichem leben zwūng vnd trib.

Das IX. Capittel.

¶ Weß vnd wie man solt Ostern halten/ vnd von der wolcken / welche die heylige wonung bedeckt.

A Vnd d HERR redet mit Mose inn der wüste Sinai/ im andern jar/nach dem sie auß Egypten land gezohē waren/ im ersten monat/vñ sprach. Laß die kinder Jsrael ostern halten zů seiner zeit/ am vierzehendē tag dises monats zwischē abēts/ zů seiner zeit sollen sie es haltē/ nach aller seiner satzung vnd recht. Vnd Moses redet mit den kindern Jsrahel/ daß sie Ostern hielten. Vnd sie hielten Ostern am vierzehenden tag des ersten monats am abent/ inn der wüste/ amberg Sinai. Alles wie der HERR Mose gepottē hat/ also thetten die kinder Jsrael.

Da waren etlich männer vnrein vber ein todten menschen/ daß sie nit kundten Ostern B haltē des tags/ die tratten für Mose vñ Aaron desselben tags/ vnd sprachen zů jnen. Wir seind vnrein vber ein toten menschen. Warumb werden wir beraubt / daß wir nit auch dürffen vnser gaben dem HERRN bringē zů seiner zeit vnter den kindern Jsrael? Moses sprach zů jnen. Stehet still/ ich will hören was der HERR von euch gepeut.

Vnd der HERR redet mit Mose / vnd sprach. Sag den kindern Jsrael/vnd sprich. Weñ yemant vnrein vber einem todten/ oder ferr von euch vberfeld ist / vnter ewern völckern/ d̄ sol dennocht ostern haltē dem HERREN. Aber doch im andern monat / am vierzehenden tag zwischen abents / vnd sols mit vngeseurtem brott vnnd *wilder lactuck essen. Vnd sollen nichts dran vberlassen / biß * salsen essen Exod. 12. g Johan. xix. f. morgen/ auch kein bein dran zerbrechen / vnd sollens nach aller weiß der Ostern halten.

Wer aber rein/vnd nit vberfeld ist / vnnd laßt anstehen die Ostern zů halten/ des seel sol außgereuttet werden von seinem volck/ darumb daß er sein gaben dem HERREN nit brachte hat zů seiner zeit / er soll sein sünd tragen. Vnd wenn ein frembdlinger bey euch woner/ der sol auch dem HERRN Ostern halten/vnd sols halten nach der satzung vnd Exod. xl. d recht d̄ ostern. Dise satzūg sol euch gleich sein/ C dem frembden/ wie des lands einheimischen.

Vnd des tags da die heilige wonung auffgericht ward/ bedecket sie ein wolcken. Vñ des abents biß an den morgen/ war vber der wonung ein gestalt des fewers. Also geschachs imerdar/ daß die wolcke bedecket sie am tag/ vnd des nachts die gestalt des fewers. Vnnd nach dem sich die wolcke auff hůb von der heylige wonung/ so zohen die kinder Jsrael. Vnd an welchem ort die wolcke bleib / da lägerten sich die kinder Jsrahel. Nach dem wort des HERREN/ zohen die kinder Jsrael/ vñ nach seim wort lägerten sie sich. So lang die D wolcke auff der wonůg bleyb/ also lang lägen 1. Cor. x. a. sie da stil. Vnd weñ die wolcke vil tag verzog auff der wonůg/ so warten die kinder Jsrael auff die hůt des HERREN / vnnd zohen nit/ so lang die wolcke blib vber der heyligen wonung. Vñ lägerten sich nach dem wort des HERREN. Weñ die wolcke da war von

M abent

abent biß an den morgen/ vnnd sich denn er-
hüb/ so zohen sie. Oder wenn sie sich des tags
oder des nachts erhüb/ so zohe sie auch. Weñ
sie aber zwen tag / oder ein Monat / oder et-
wan länger auff der wonung bleyb/ so lagen
die kinder Jsrael daselbs/ vnd zohen nit. Als
bald aber wenn sie sich denn erhüb/ so zohen sie.
Denn nach des HERRN wort lagen sie/
vnd nach des HERRN wort zohen sie/
daß sie auff des HERRN hüt warten/
nach des HERRN gepot durch Mose.

¶ Annotatio.

¶ Jm anfang dises Cap. haben wir ein figur des gepots der Christlichen kirchen / nemlich / daß wir jerlichen/ alle vñ igliche besonder/ sollen vnser Ostern halten/ wie recht vñ gewonheit ist/ mit fasten/ beichten/ büssen ꝛc. Welchers vnt erlaßt/ on redlich vrsach/ deß sel sol außgereutet werden. Jst aber yemants vngeschickt/ der vnreinigkeit halber der sünde/ der soll demnest Ostern halten/ doch im andern Monat/ daß ist/ in seiner wider erneuerung vnd reynigung/ durch gebürlich büß/ deß soll er Ostern halten mit vngeseurtem brot/ daß ist/ mit reinem gewissen/ vñ salsen/
1. Cor. 5. a. oder wilder lactucken/ das ist/ mit büssfertigem hertzen vñ leben/ sonst spricht Paulus/ ist erst zur verdämuß. 1. Cor. 5.

Das X. Capittel.

¶ Von den drommetten/ wie/ vnd wenn man sie blasen/ vnd wie das volck in der ordenung ziehen solt.



B Vnd der HERR redet mit Mose/ vnnd sprach. Mach dir zwo drommetten von geschlagnem silber/ daß du sie brauchest/ die gemein zů berüffen/ vñ weñ das heer auffbrechen sol. Weñ du mit beyden schlecht blasest/ soll sich zů dir versamlen die gantz gemein für die thür der heiligen wonůg des zeugniß. Wenn du aber nůr mit einer schlecht blasest/ so sollen sich zů dir versamlen
x tausent. die hauptleut/ die öbersten vber die* menigin Jsrael. Weñ man aber drommetret/ so sollẽ die läger auffbrechen / die gegen Morgen ligen. Vnd weñ man zum andern mal drometet/ so sollen die läger auffbrechen/ die gegen mittag ligen/ vñ des gleichen sollen die andern thůn/ weñ man drometet. Denn weñ sie reisen sollen/ solt jr drometen. Weñ aber die gemein zůer-samlen ist/ solt jr blasen/ vñ nit drometen. Es sollen aber solch blasen mit den drometen die söne Aarons des priesters thůn. Vñ soll ewer recht sein ewiglich bey eweren nachkommen.

B Weñ jr in ein streit ziehet auß ewerm land wider ewer feind/ die euch beleydigẽ/ so solt jr dromẽten mit den drometen/ dz ewer gedächt werd vor dem HERRN/ vnd erlöset wer-den von eweren feinden. Desselben gleichen/ weñ jr mit einander essent/ vnd an eweren fe-sten/ vñ in ewern newen monaten/ solt jr mit den drometen blasen vber ewer brãdopfer vñ fridopfer/ daß es sey euch zum gedechtnis vor ewerm got. Jch bin der HERR ewer Got.

Am zwentzigsten tag im andern monat des andern jars/ erhüb sich die wolcke vō der wo-nung des bunds/ vnd die kinder Jsrael zohen jres zugs mit jren heeren/ auß der wüstẽ Si-nai. Vnd die wolcke schlůg sich nider/ vñ bleib in der wüste Paran. Es brachen aber auff die ersten nach dem wort des HERRN/ durch Mosen/ nēlich/ das panier des lägers der kinder Juda zoh am ersten mit jrem heer/ vñ vber jr heer war Nahesson/ der son Ami-nadab. Vnd vber das heer des stammes der kind Jsaschar/ war Nethanel/ der son Zu-har. Vnd vber das heer des stams der kinder Sebulon/ war Eliab der son Helon. Da legt man nider die heilige wonůg/ welche die kind Gerson vñ Merari in jrem auffziehẽ getra-gen hetten. Darnach zoh das panier des lä-gers Ruben mit jrem heer. Vnd vber jr heer war Elizur/ der son Sedeur. Vnnd vber das heer des stams der kinder Simeon/ war Se-lumiel der son Suri Saddai. Vnd Eliasaph der son Reguel/ vber das heer des stams der kind Gad. Da zohē auch die Kahatiten/ vñ trůgen die heilige wonung/ vñ trůgen sie also läg biß an das ort da man sie auff solt schla-hen. Darnach zoh das panier des lägers der C
kinder Ephraim/ mit jrem heer/ vnnd vber jr heer war Elisama / des sun Ammihud. Vñ Ga-maliel/ der son Pedazur / vber das heer des stams der kinder Manasse. Vnd Abidan der son Gidboni/ vber das heer des stams der kin-der Ben Jamin. Darnach zoh das panier des lägers der kinder Dan/ mit jrem heer am letzten. Vñ Ahi Eser/ der son Ammi Sadai/ war vber jr heer. Vñ Pagiel der son Ochran/ vber das heer des stamms der kinder Asser. Vnd Ahira der son Enan/ vber das heer des stams der kinder Naphthali. Also zohen die kinder Jsrael mit jrem heer.

Vñ Moses sprach zů seinem vatter Hobab D
dem son Reguel auß Midian. Wir ziehē da-hin an die ster/ da von der HERR vns ge-sagt hat/ ich wil sie euch geben. So kum nůn mit vns/ so wöllen wir das best bey dir thůn/ deñ der HERR hat Jsrael gůts zůgesagt. Er aber antwort im. Jch will nit mit* euch/ sonder in mein landt/ darinn ich geboren bin/ zů meiner freundschafft ziehen. Er sprach. Lieber verlaß vns nit/ denn du weisest/ wo wir inn der wüsten vns lägern sollen / vnnd

solt

* augsein. * an vns thůn das wöllen wir an die thůn.

sole vnser *geleitßman seiin. Vnd weñ du mit vns zeuhest/ was der HERR gůts* vns geben wird/das wöllen wir dir geben.

Also zohen sie von dem berg des HERREN drey tagreyß. Vnnd die Arch des bunds des HERRN zoh vor jnen her drey tagreiß/jnen zů weysen/wo sie lägern solten. Psal.lxvij.b Vnd die wolcke des HERREN war des tages vber jnen/weñ sie auß dem läger zohen.

Vnnd wenn sie die Archen auffhůben/so sprach Moses. HERR stand auff/laß deine feind zerstrewet/vnd die dich hassen/flüchtig werden vor dir. Vnd wenn man sie niedersetzet/so sprach er. Kum̃ wider HERR zů der menge des *heers Jsrael.

* der tausendertausent.

Das XI. Capittel.

¶ Wie das volck wider Gott murmelet/vnd durchs fewer gestraffet ward.

A Vnd da sich das volck vngedültig machte/vnd als die/welche das ziehen verdroß/wider den HERRN murmelten/gefiel es vbel vor den oren des HERREN. Vñ als der HERR höret/ergrimmet sein zorn/vñ zündet dz fewer des HERREN vnter jnen an/dz verzeret die eusserſten läger. Da schrey das volck zů Mose. Vñ Moses bat den HERRN/da verschwand das fewer. Vnnd man hieß die stadt/Anzündung/darum̃ daß sich vnter jnen des HERREN fewer angezündet hat.

Denn das pobel volck/so mit jnen war gezohen/war lusten worden/vnd sassen vñ weinerten sampt den kindern Jsrael/vnnd sprachen. Wer wil vns fleisch zů essen geben? B Ero. xvi. g 1. Cor. x. a. Wir gedencken der fisch/die wir in Egypten vmbsunst assen/vñ der kürbis/melon/lauch/zwibel/vnd knoblauch. Nůn ist aber vnnser seele verdoret/vnnser augen sehen nichts mehr/denn das Man. Es war aber Man/wie Coriander samen/vnnd an zů sehen wie Bedellion. Vnd das volck lieff hin vnd her/vnd samlet/vnd zerstieß mit mülen/vnd zurreibs in mörsern/vnd kochets in häfen/vñ machet jm küchen drauß/vnnd es hat ein geschmack wie ein ölkuchen. Vñ weñ des nachts der taw vber die läger fiel/so fiel dz Man mit drauff. Ero. xvi. c Sap. xvi. c Psal. lxxvij. c Johan. vj. b

C Also höret nůn Moses das volck weynen/vnter jren geschlechten/ein iglicher inn seiner hürten thür. Vñ der zorn des HERREN war sehr ergrimmet/vnd es verdroß Mosen auch. Vnnd Moses sprach zů dem HERREN. Warumb bekümmerst du deynen knecht? Vnnd warumb find ich nit gnad vor deinen augen? Vñ warumb hastu die last dises ganzen volcks auff mich gelegt? Hab ich alle das volck nůn entpfangē oder geporen/daß du zů mir sagen must/trag es inn deinen armen (wie ein amme ein kindt tregt) in das landt/daß du jren vättern geschworen hast? Woher sol ich fleisch nemē/daß ich allem disem volck geb? Sie weinen vor mir/vñ sprechen. Gib vns fleisch das wir essen. Jch vermag das volck nit allein alles ertragen/deñ es ist mir zů schweer. Wils aber nit anders sein/vnnd wilts/so bit ich/laß mich sterben/vñ gnad vor deinen augen finden/daß ich nit mit so grossem iamer vñ vbel beleidigt werd.

Vnd der HERR sprach zů Mose. Samle D mir sibentzig männer vnter den elresten Jsrael/die du weist/daß die elresten im volck/vnd sein vögte seind/vnd nim sie für die thür d' heiligen wonung des zeugnis/vnnd stelle sie daselbs bey dich/so wil ich herab komen/vñ mit dir daselbs reden/vnd deines geists/der auff dir ist/nemen/vnd auff sie legen/daß sie mitt dir die last des volcks tragen/daß du nit allein beschwert seyest. Josue v. b 1. Reg. xvj. b

Vnd zum volck solt sagen. Heiliget euch auff morgen/daß jr fleisch esset/denn ich hab euch hören sagen. Wer wil vns fleisch zů essen geben? Dēn es gieng vns wol inn Egypten. Darumb wirt euch der HERR fleisch geben/dz jr esset/nit ein tag/nit zwen/nit fünff/nit zehen/nit zwentzig tag lang/sonder ein Monat lang/biß dz euch zur nasen außgehe/vnd auch ein vnlust oder grawen sey/darüb daß jr den HERREN verworffen habt/ E der vnter euch ist/vnd vor jm geweynet vnd gesagt. Warumb sind wir auß Egypten gangen/daß wir in der wüste verdürben?

Vnd Moses sprach. Sechs hundert tausent Johan. vj. b man füß volcks ist des/darunter ich bin/vñ sprichst/ich wil euch fleisch geben daß jr esset/ein Monat lang. Solt man wol ein solch menig schaff vnd rinder schlachten mögen/daß manß für sie genůg zů essen finde? Oder werden sich alle fisch des meers herzů versamlen daß sie sat werden? Der HERR aber sprach zů Mose. Jst dēn die hand des HERRN *vnkreffig? Aber du solt itzt sehen/daß mein wort sol mit den wercken verfürt werden. * verkürtzt. Esaie lix. a

Vnd Moses gieng herauß/vnnd sagt dem volck des HERREN wort/vñ versamlet F die sibentzig männer vnter den Elresten des volcks/vnd stellet sie vmb die heilige wonūg her. Da kam der HERR herab in der wolcken/vñ redet mit jm/vnd nam des geists der auff dem Mose war/vnd *gab jn den sibentzig elresten männern. Vnnd da der geist auff jnen rüwet/weissagten sie/vñ höreten nit auff. * legt jn auff die sibentzig.

Es waren aber noch zwen männer im läger bliben/der ein hieß Eldad/der ander Medad/vnd der geist rüwet auff jnen. Denn sie waren auch angeschriben/vnnd doch nit hinauß gangen zů der heyligen wonung. Vñ

sie weissagten im läger. Da lieff ein knab hin/ vnd sagts Mose an/ vnd sprach. Eldad vnd Medad weissagen im läger. Da antwort als bald Josue der son Nun/ Mose diener/ den er erwelet hat/ vnnd sprach. Mein herr Moses were jnen. Aber Moses sprach zů jm. Was eyfferstu für mich? Wolt Gott/ daß alle das volck des HERREN weissaget/ vnd der HERR seinen geist vber sie gebe. Also keret sich Moses zum läger/ vñ die eltesten Jsrael.

G Da für auß der windt von dem HERREN/ vnnd ließ wachtelen kommen vom meer/ vnnd strewet sie in das läger zů rings vmher/ also weit man ein tagreiß gehn mag/ vnd flogen in der lufft zwo elen hoch vber der erden. Da macht sich das volck auff den selben gantzen tag/ vnd die gantze nacht/ vnnd den andern gantzen tag/ vnnd samleten viel wachtelen. Vnd welcher am wenigsten samlet/ der samlet zehen Hamor/ vñ* trucknetten vnd derretten sie vmb das läger her.

Psal. lxxvij. c

* vnd schlachten.

Da aber das fleisch noch vnter jren zenen war/ vnd ehe dise speiß auffhöret/ da ergrimmet der zorn des HERREN vnter dem volck/ vnnd schlůg sie mit einer sehr grossen plag. Daher dieselbig stat heist/ Lustgreber/ darůb daß man daselbs begrůb das begirig volck. Da zohen sie auß von den lustgrebern/ vñ kamen biß gen Haseroth vñ blibē daselbs.

Psal. lxxvij. d

Das XII. Capittel.

¶ Wie Moses brůder vnd schwester wider jn murmeleten/ vnd die schwester von Got mit aussatz gestrafft ward.

* Mir Jam. Deut. xiiij. d.

A Vnd* Maria vnnd Aaron redten wider Mose vm̄ seins weibs willen/ der Mörinnen/ die er genom̄en hat/ darumb daß er ein Mörin zum weib genom̄en hat/ vñ sprachen. Reder deñ allein der HERR durch Mosen? Reder er nitt auch gleycher weyß durch vns? Vnd der HERR hörets/ vnnd ward sehr zornig. Aber Moses war ein sehr sanfftmütiger mensch/ vber alle menschen auff erden. Vnnd also bald sprach der HERR zů Mose vñ zů Aaron vñ zů Maria.* Gehet herauß allein jr drey zů der heyligen wonung des bunds. Vnd da sie alle drey herauß gangen warē/ da kam der HERR herab in der wolcke seule/ vñ stund in der heiligen wonung thür/ vnd rieff Aaron/ vnnd Marie/* vnd die beide giengen hinzů.

B

* Mir Jam.

* Mir Jam.

Vnd er sprach. Höret meine wort. Jst yemandt vnter euch ein prophet des HERREN/ dem wil ich mich kund machē in eim gesicht/ od' in eim traum will ich mit jm redē. Aber nit also mein knecht Moses/ der inn meynem gantzen hauß der allertrewest ist. Mündtlich rede ich mit jm. Vnd er sihet den HERRN klerlich/ nit durch dückel wort/ od' gleichniß. Warūb habt jr euch deñ nit geförchtet wider meinen knecht Mosen zů redē?

Vnd der zorn des HERREN ergrimmet vber sie. Vnd er wich hinweg/ darzů die wolcke wich auch von der heyligen wonung. Vnd sihe da war* Maria aussetzig/ vnd der aussatz erschein weiß/ gleich wie der schne. Vñ Aaron wand sich zů Maria/ vnd ward gewar/ daß sie aussetzig war/ vñ sprach zů Mose. Ach mein herr/ leg die sünd nit auff vns/ damit wir nerrisch gethan/ vnd vns versündet haben/ daß dise nit sey wie ein tod mensch/ vñ ein vnzeitig tod kind/ daß von seiner můtter leib kompt. Sihe/ es hat schon der aussatz die helfft jrs leibs fressen.

C

* Mir Jam.

Moses aber schrey zů dem HERREN/ vnnd sprach. Ach Gott/ ich bit/ heil sie. Der HERR sprach zů Mose. Wenn jr vatter jr inß angesicht gespeyet hett/ solt sie nit siben tag sich schemen? Laß sie verschliessen siben tag ausser dem läger/ darnach soll* sie wider berůffen werden. Also ward* Maria sibē tag außgeschlossen ausser dem läger. Vnnd das volck zoh nit weitter biß* Maria wid' eingefordert vnd auffgenommen ward/ darnach zoh das volck von Haseroth/ vnd lägert sich in die wüste Paran.

D

* laß sie wider auffnemen

* Mir Jam.

* Mir Jam.

Das XIII. Capittel.

¶ Wie Moses aussender kundtschafter/ das gelobt land zů erkunden/ vnd was frücht sie drauß brachten.



A Vnd der HERR redet daselbs mit Mose/ vnnd sprach. Schick männer auß/ die das land Canaan erkunden/ das ich den kindern Jsrael geben wil/ von iglichem stamm jrer vätter einen man/ die alle hauptleut vnder jnen seien. Moses der sandt sie auß der wüste Paran/ nach dem wort des HERRN/ die alle haupter warē vnter den kindern Jsrael/ vñ hiessen also. Sammua der son Jacur des stam̄s Ruben/ Saphat/ der son Hori des stams Simeon/ Caleph der son Jephuñe des stams Juda/ Jgeal der son Joseph des stams Jsaschar/ Hosea der son Nun des stams Ephraim/ Palti der son Raphu/ des stams Ben Jamin/ Gadiel der son Sodi des

B

des stams Sebulon / Gaddi / der son Susi / des stams Josephs von Manasse / Ammiel / der son Gemalli / des stams Dan / Sethur / der son Michael des stams Asser. Nahebi / der son Paphsi / des stams Napthali / Guel der son Machi / des stams Gad. Diß sind die nam̃en der männer / die Moses auß sand zů erkunden das landt. Aber den Hosea den son Nun / nañt Moses Josua.

Da sie nůn Moses sandt das land Canaan zů erkunden / sprach er zů jnen. Ziehet hinauff gegen dem mittag / vnnd gehet auff das gepirg / vnd beseher das land / wie es ist. Vnd das volck das dińen wonet / obs starck oder schwach / wenig oder vil ist / vnd was für ein land ist darinnen zů wonen / obs gůt oder bőß sey / vnd was für stedt sind drinnen zů wonen / ob sie mit mauren verwaret sind / oder nit / vñ was für landt sey / obs feyst oder mager sey / vnd ob bäum drinnen seind / oder nit. Seit getrost / vnd nemet der früchten des lands / vnd bringers vns. Es war aber eben vmb die zeit der ersten erzeitichten weinbeer / daß man sie essen mocht.

C Sie giengen hinauff / vnd erkundeten das land von der wüste / Zin / biß gen Rehob / da man gen Hamath gehet. Sie giengen auch hinauff gegen dem mittag / vnnd kamen biß gen Hebron / da war Ahiman / Sesai / vnnd Thalmai / die kind Enack. Hebron aber war siben jar gebawet vor * Zoan in Egypten.

* Thanim.

Vnd sie kamen biß an den Draubenbach / vnd schnitten daselbs ein reben ab mit einem weintrauben / vnd liessen sie zwene auff einer stangen tragen / darzů auch granatöpfel vñ feygen. Das ort heyst Nahal Escol / das ist / der Draubenbach / vmb des draubens willē / den die kinder Jsrahel daselbs * her getragen hetten.

* abschnitt.

Vnd sie kereten vmb / da sie das landt erkundet hatten / nach viertzig tagen / giengen hin vnd kamen zů Mose vnd Aaron / vnd zů der gantzen gemein der kinder Jsrael inn der wüste Paran gen Kades / vñ sagten jnen wider / vnd der gantzen gemein / wie es stünd / vñ liessen sie die frücht des lands sehen / vnd erzeD leten jnen vñ sprachen. Wir sind inß land kom̃en / da hin jr vns sandten / da für war milch vnd hönig innen fleußt / als jr möcht auß disen früchten erkennen / diß ist jr frucht / on das sehr starck volck drinnen wonet / vñ sehr feste vnd gemaurete vnd grosse stedt sind / vñ sahen auch Enacks kinder daselbs / so wonen die Amalekiter im land gegē mittag / die Hethiter vnnd Jebusiter / vñ Amoriter wonen auff dem gebirg / die Cananiter aber wonen am meer vnd vmb den Jordan.

Caleph aber stillet darzwischen die mur-
mulig des volcks / so sich gegen Mose erhůb / vñ sprach zů jnen. Laßt vns hinauff ziehen / vnd das land einnemen / denn wir mögen es vberweltigen. Aber die andern männer die mit jm waren hinauff gezohen / sprachē. Wir vermögē nit hinauff ziehen gegē dem volck / deñ sie sind vns zů starck. Vnd machten dem land / das sie erkundet hattē / ein bőß geschrey vnter den kindern Jsrael / vnd sprachen. Das land dardurch wir gangen sind zů erkunden / frisset seine inwoner / vnd alles volck das wir drinnen sahen / seind leutt von grosser lenge / wir sahen auch wunder grosse leutt daselbs / Enaks kinder von den risen / vnd wir waren vor vnnsern augen gegen jhn geacht / als die hewschrecken.

Das XIIII. Capittel.

¶ Wie das volck murret wider Mosen / vnd vnwillig waren / in das gelobt landt zů ziehen / vnnd was vnglücks jnen dar von kommen.

A Da für die gantz gemein auff vñ schrey / vnd das volck weinet die nacht / vnd alle kinder Jsrahel murretten wider Mosen vnnd Aaron / vnd die gantz gemeyn sprach zů jnen. Ach daß wir in Egipten land gestorben weren / oder * noch stürben / in diser wüste. Ach daß wir stürben / vnnd vns der HERR nit füret in das landt / das wir nit durchs schwert fallen / vnd vnser weyber vñ kinder * gefangen werden. Jsts nit besser / wir ziehen wider in Egypten? Vnd einer sprach zů dem andern. Laßt vnns ein hauptman auffwerffen / vnd wider in Egypten ziehen.

* vnd nit.

* ein raub.

Mose aber vnd Aaron da sie diß hörten / fielen auff jr angesicht auff die erden vor der gantzen versamlung der gemeyn der kinder Jsrael. Vnd Josua der son Nun / vnnd Caleph der son Jephunne / die auch das land erkundet hatten / zerrissen jre kleyder / vnd sprachen zů der gantzen gemein der kinder Jsrael. Das landt das wir durch wandelt haben zů erkünden / ist sehr gůt. Weñ der HERR vns wirt gnedig sein / so wirt er vns inn das selb landt bringen / vnnd vns geben / daß ein landt ist / da milch vnnd hönig innen fleußt. Erbittert den HERRN doch nit / vnd seit jm nit zů wider / vnd förchtet euch vor dem volck des lands nit. Denn wir mögen vnnd wöllen sie wie brott fressen. Es ist aller jrer schutz von jnen gewichen / der HERR aber ist mit vns / förchtet euch nit vor jnen.

Ecclc. xlvj. d. 1. Mach. 4. f

Da aber dz gantz volck ein geschrey macht / vñ wolten sie steinigen. Da erschein die herrligkeit des HERRN vber dem dach des bunds / daß es sahen alle kinder Jsrahel. Vñ der HERR sprach zů Mose. Wie lang redet mir vbel diß volck? Vnd wie lang wöl-

len sie nit an mich glauben durch allerley zei-
C chē/die ich vnter jnen gethan hab: Darumb
Exod. xxxij.d wil ich sie mit pestilentz schlahen/vnd vertil-
gen/vnnd dich zum fürsten vber ein gröſſer
vñ mechtiger volck machen/deñ diß ist. Mo-
ses aber sprach zů dem HERRN. So wer-
dens die Egipter hören/deñ du hast diß volck
mit deiner krafft mitten auß jnen gefürt/vñ
Exo. xiij.d man wirt sagē zů den einwonern dises lands/
die da gehört haben/daß du HERR vn-
ter disem volck seiest/daß du von angesicht
gesehē werdest/vnd deine wolcken stehe vber
jnen/vnnd du gehest für jnen her in der wol-
cken seule des tages/vnd fewer seule des na-
psal. cij.b. chtes/vñ wurdest alles diß volck tödten/wie
einen man/so würden die heiden sagen/die
solch geschrey von dir hörten/vnd sprechen.
Der HERR kund das volck nit inß land
bringē/das er jnen geschworen hat/darumb
hat er sie erschlahen in der wüste.

So laß nůn die krafft des HERRN
groß werden/wie du gesagt hast/vnd gesp:o-
en/der HERR ist gedültig/vñ von grosser
barmhertzigkeit/vnd vergibt missethat vnd
vbertrettung/vnd leßt niemant vnschüldig
sein/vnd heimsůcht die missethat der vätter
vber die kinder inß drit vñ vierd glid. So sey
nůn gnedig der missethat dises volcks/vnnd
Deut. j.f vergibs jnen nach deiner grossen barmhertzi-
keit/wie du auch vergeben hast/vñ gnedig bist
gewesen disem volck auß Egyptē biß hie her.

D Vnd der HERR sprach. Ich habs ver-
gebē/wie du gesagt hast. Aber so war ich leb/
so soll alle welt der herrligkeit des HER-
RN vol werden. Doch alle die/so meine
herligkeit/vnd meine zeichen gesehen haben/
die ich gethan hab in Egypten vñ in der wü-
ste/vnd mich nů zehen mal versůcht/vñ mei-
ner stim nit sein gehorsam gewesen/der sol kei-
ner das land sehen/das ich jren vättern ge-
schworen hab. Auch keiner sol es sehen/der mir
vbel geredt hat. Aber meinen knecht Caleb/
darumb daß ein ander geist mit jm ist/vnnd
hat mir völliglich nachgefolget/den will ich
in das land bringen/das er vmbgangen hat/
vnnd sein samen soll es ein nemen/darzů die
Amalekiter vnd Cananiter die im land wo-
Josue xiij.b. nen. Morgen brechet auff/vnd wendet euch/
vnd ziehet inn die wüste durch den weg zum
Rotten meer zů.

E Vnd der HERR redet mit Mose vñ Aa-
ron/vñ sprach. Wie lang murret diſe böse ge-
mein wid mich? Deñ ich hab das murren vñ
psal. cv. klagen der kinder Israel/daß sie wider mich
gemurret haben/gehöret/dißs sprich zů jnen.
Deut. j.f Also war ich leb spricht der HERR/ich wil
euch thůn/wie jr vor meinen oren gesagt habt.
Ewer leib sollen in diser wüsten verfallen vñ
bleiben ligen. Vnnd jr alle die gezelet seit von
Josue xiij. zwentzig jaren vnd dărüber/vñ wider mich ge-
murret habt/solt nit in das land komen/dar
auff ich mein hand erhebt hab/daß ich euch
dinnen wonen ließ/on Caleb der son Je-
phunne/vnd Josua der son Nun.

Ewer kinder da von jr sagten/sie werden
den feinden ein raub sein/die will ich hinein
bringen/daß sie sehen sollen das landt/das jr
verwerfft/vñ euch nie gefallen hat. Aber jr
sampt ewern leiben sollen in der wüste verfal-
len. Vnd ewer kinder sollen hin vñ her ziehen F
in der wüste viertzig jar/vnd ewere hürerey psal. cxiij.b
tragen/biß daß* jhrer vätter leyb verzeret Exech. xx.d
werden inn der wüste/nach der zall der vier- * ewer leib
zig tagen/darin jr das landt erkundet habt.
Je ein tag sol ein jar gelten/daß jr ewer mis-
sethat entpfanget viertzig jar/vnnd meiner
straff innen werdet. Deñ wie ich geredt hab/
will ich auch thůn aller diser sehr bösen ge-
mein/die sich wider mich empöret hat. In di-
ser wüste sollen sie vergehn/vñ daselbs sterbē.

Also sturben vnd wurden geplagt vor dem
HERRN alle die männer/die Moses ge-
sandt hat/das land zů erkunden/vnnd wider
komen waren/vnd da wider murren mach-
ten die gantz gemein/damit daß sie dem land
ein böß geschrey machten/daß es böß were.
Aber Josua der son Nun/vnd Caleb der son
Jephunne/blibē lebendig auß allen den mān- j. Cor. x.a
nern/die gangen waren dz land zů erkunden. G

Vnd Moses redet alle diſe wort zů allen
kindern Israel. Da trauret das volck sehr.

Vnd machten sich des morgens frue auff/
vnd zohen auff die höhe des gepirgs/vñ sp:a-
chen. Nie seind wir gerüst vnd bereit/vnnd
wöllen hinauff ziehen an die stett/da von der
HERR gsagt hat/deñ wir habē gesündigt.

Moses aber sprach zů jnen. Warumb vber
gehet jhr also das wort des HERRN?
Es wirt euch nit zum glück erschessen. Zie-
het nit hinauff/denn der HERR ist nit mit
euch/daß jr nit geschlagen werdent/vnd fal-
lend vor ewern feinden. Deñ die Amalekiter
vnd Cananiter seind für euch daselbs/vnd jr
werdent durch jr schwert fallen/darumb daß
jr euch vom HERRN gekeret habt/vñ
jm nit wölt gehorsam sein/vnd der HERR
wirt nit mit euch sein. Aber sie waren ver-
blender/vñ zohē hinauff auff die höhe des ge-
pirgs. Aber die archen des bunds des HER
RN vñ Moses kamen nit auß dem läger.
Da kamen die Amalekiter/vnd Cananiter/
die auff dem gepirg wonetten/herab/vnnd
schlůgen vnd stachen vnnd hieben sie darnie-
der/vnd iagten sie biß gen Horma.

Das xv. Capittel.

¶ Was opffers man solt im gelobten land thůn/vnd wie man solt die sünd bössen.

Vnd

A Vnnd der HERR redet mit Mose vnd sprach. Rede mit den kindern Jsrael/ vñ sprich zů inen Wenn jr ins land ewer wonung kompt/ das ich euch gebē werd/ vnd wölt dem HERREN opffer thůn/ es sey ein brandopfer/ oder ein fridopfer oder ein opfer zům besundern gelübd/ oder ein freywillig opffer/ oder euwere fest opffer/ auff das jr dem HERREN ein süssen geruch machet von rindern/ oder von schäffen.

Wer nůn seine gab dem HERREN opfern will/ der soll zům speißopffer geben/ ein zehendē theil Ephi semelmels/ gemenget mit öle/ eins vierdē theils vom Hin/ vñ wein zům tranckopffer/ auch eins vierden theils vom Hin/ zům brandopffer vnd sunst zům opffer. Da aber ein lamb oder *ein wider geopffert wirt/ soltu das speißopffer machen auß zwen zehenden semelmels/ mit öle gemenget/ eins dritten theils vom Hin/ vñ wein zům tranckopffer/ auch des dritten theils vom Hin/ das soltu dem HERREN zům süssen geruch opffern.

*da ein lamb geopfert wirt da aber ein widder.

Wiltu aber ein rind zům brandopfer/ oder zům besondern gelübd opffer/ oder zům frid- B opffer dem HERREN machen/ so soltu bey iglichem rind zům speißopffer thůn/ drey zehenden semelmels gemēget mit öle/ eins halben Hin/ vnd weins zům tranckopffer/ auch ein halben Hin/ das ist ein opffer dem HERREN zům sehr süssen geruch. Also soltu thůn mit einem iglichen ochsen/ vnnd widder/ * vnd schaff/ von lemmern/ vnd böcken. Dar* nach die zal ist diser opffer/ darnach soll auch die zal der speißopffer vnd tranckopffer sein.

Wer ein einheymischer ist/ der soll solchs thůn/ daß er dem HERREN opffere/ ein opffer zům süssen geruch/ vnd ob ein frembdlinger bey euch wonet/ oder vnder euch bei euweren freünden ist/ vnnd will dem HERREN ein opffer zům süssen geruch thůn/ der soll thůn/ wie sie thůn/ der gantzen gemein sey ein satzung/ beide euch/ vnd den frembdlingen die speißopffer zů thůn/ ein ewige satzung soll das sein euweren nachkommen/ das vor dem HERREN der frembdling sei wie jr. Ein gesetz eim recht soll euch/ vnd den frembdlingen sein der bey euch wonet.

C Vnnd der HERR redet mit Mose vnnd sprach. Rede mit den kindern Jsrael/ vnnd sprich zů jnen. Wenn jr ins land kommet/ dar ein ich euch bringē werd/ das jr esset des brots im land/ solt jr dem HERRN ein Heb absundern nemlich/ ewer speiß erstling solt jr ein küchen zur Heb geben/ vñ auffheben. Wie die Hebe/ von der schweren/ also solt jr auch dem HERREN ewer speiß* erstling zur Hebe absundern vnnd geben/ bey euweren nachkommen.

*brot.

Vnd weñ jr durch vnwissenheit diser gepot jrgent eins nit thůt/ die der HERR zů Mose geredt hat/ vñ alles was der HERR euch durch Mose gepotten hat/ vom tag an/ da er anfieng zů gepieten/ auff ewer nachkommen. Weñ nůn die gemein etwas vnwissent thet/ so sol die gantze gemein ein jungs kalb auß der herde zům brandopffer machen/ zům süssen geruch dem HERRN/ sampt seim speißopfer vñ tranckopfer/ wie es die weiß der opffer erfordert/ vnd ein bock zům sündopffer. Vñ der priester soll also für die gantz gemein der kinder Jsrael bitten/ so wirts jnen vergeben sein den sie haben gesündiget auß* vnwissenheit/ vnnd sie sollen bringen solch jr gaben zům opfer dem HERREN/ vnd jr sündopfer für den HERREN vber jre vnwissenheit/ so wirts vergebē der gantzen gemein der kinder Jsrael/ darzů auch den frembdlingen die vnder euch wonend/ weil es des gantzen volcks schuld ist durch vnwissenheit.

*on jren willen.

Weñ aber eiñe seel durch vnwissenheit sündigen wirt/ die sol ein järige geyß zům sündopffer bringen. Vñ der priester sol für ein solch vnwissende seel mit dem sündopffer für die vnwissenheit vor dem HERRN biten/ daß er sie versöne/ so wirt jr der priester genad erwerben/ vnd wirts jr vergeben werden. Vnnd es soll ein gesētz sein/ das jr für die vnwissenheit thůn solt/ beide/ dem einheimischen vnder deñ kindern Jsrael/ vnnd dem frembdlingen der vnder euch wonet.

Weñ aber ein seele/ auß hoffart etwas thůt/ D es sei ein einheimischer oder frembdlinger/ die *weil er trutzlich oder freuelich dem HERREN zů wider gewesen ist/ solch seel sol auß gereuttet werden auß jrem volck/ deñ sie hatt des HERREN wort veracht/ vñ sein gepot lassen anstehen/ sie sol schlecht auß gereuttet werden auß jrem volck/ vnd jr sünd tragē.

*der hat den HERREN geschmehet.

Als nů die kinder Jsrael in der wüste waren/ funden sie einen man holtz lesen am sabbath tag. Vñ die in drüber funden hatten/ da er holtz laß/ brachten jn zů Mose vnnd Aaron/ vnd für die gantze gemein. Vñ sie schlossen jn in die gefencknis/ denn sie wüsten nit was man mit jm thůn solt. Der HERR aber sprach zů Mose. Der man soll des todts sterben. Die gantze gemein soll jn steinigen/ ausser dem läger. Da füret die gantze gemein jn hinauß für das läger/ vnnd steinigten jn daß er starb/ wie der HERR Mose gepotten hatt.

Vnd der HERR sprach zů Mose. Rede mit den kindern Jsrael/ vñ sprich zů jnen/ daß sie jnen sauwm machen an die vier orten jrer

* Kleider vnder* all ewere nachkommen/ vnnd geel schnürlin durch die sawm an die vier ort thün. Vnd sollen euch die sawm darzů dienen das jr sie ansehet/ vnnd gedencket aller gebot des HERRN/ vñ thůt sie/ das jr nit ewers hertzen gedancken nach folgt/ nach ewern augen nach hüret/ sonder solt gedencken vnnd thůn alle mein gepott/ vnnd heilig sein euwerem Got. Ich der HERR ewer Gott/ der euch auß Egypten land gefüret hat/ das ich ewer Got were. Ich der HERR ewer Got.

Das XVI. Capittel.

Wie die auffrurigen Dathan/ vnd Abiron/ sampt jrem anhang/ mit andern die sich wider jre oberkeit empörten/ von Gott gestrafft wurden.



A VNd sihe Korah/ der son Jezhar des sons Kahath des sons Leui/ sampt Dathan/ vñ Abiram den sönen Eliab/ vnnd On den son Peleth/ den sönen Ruben/ die empöreten sich auff vor Mose/ sampt erlichen mennern vnder den kinder Israel/ zwey hundert vnd fünfftzig/ haupteut der gemein/ radts herren/ vnd berümpte leut. Vnd da sie sich hetten empöret/ wider Mosen vnd Aaron/ sprachen sie zů jnen. Laßt euch genůg sein daß die gantze gemein ist vber all heilig/ vnd der HERR ist vnder jnen. Warumb erhebt jr euch vber die gemein des HERRN?

Da das Mose höret/ fiel er auff sein angesicht vnnd sprach zů Korah/ vnnd zů seiner gantzen rott. Morgen wirt der HERR kundt thůn/ wer sein sey/ wer heilig sey/ vnnd zů jm nahen soll. Welche er erweler/ die sollen sich zů jm nahen. Das thuend. Nemend für euch ein iglicher sein rauchpfannen/ Korah vnnd seine gantze rott/ vnnd legt feür drein/ vnnd thůt reuchwerck drauff vor dem HERRN morgen. Welchen der HERR erweler/ der sey heilig. Jr erhebt euch zů viel B jr kinder Leui.

Vnd Mose sprach zů Korah. Lieber höret doch jr kinder Leui. Ists euch zů wenig. das euch der Got Israel abgescheiden hatt/ von der gemein Israel/ vnnd zů jm genommen/ das jr jm sollend dienē am ampt der heiligen wonung des HERRN/ vnnd für die gantze gemein stündend jm zů dienen. Hat er darumb dich vnd alle deine brüder die kinder Leui sampt dir zů jm nahen lassen/ das jr euch nůn des priesterthumbs auch vnderwindend/ vnnd annemend/ vnnd du vnnd deine gantze rot/ ein bündt machē wider den HERRN. Was ist Aaron/ das jr widder jn murret?

Vnd Moses schickt hin vnnd ließ Dathan vnnd Abiram rüffen/ die sönē Eliab. Sie aber sprachen. Wir kommen nit hinauff. Ists dir zů wenig/ daß du vns auß dem Egypten land gefüret hast/ da milch vnd honig innen fleüßt/ dz du vns tödtest in der wüste/ du můst denn auch vber vns herschē? Für war du hast vns bracht in ein landt das mit milch vnd honig bechen fleüßt/ vnnd hast vns ecker/ vnnd weingarten zů erbreil geben. Wilts den auch vns die augen auß brechen? Wir kommen nit hinauff.

Da ergrimmet Moses seer vnnd sprach zů C dem HERRN. Wend dich nit zů jrem speißopffer. Du weist/ daß ich nie hab ein esel von jnen genommen/ vnd hab jr keinem nye kein leid gethan. Vnnd er sprach zů Korah. Du vnnd deine gantze rott solt morgen vor dem HERRN besunder stehn/ vnd Aaron auch besonder. Vnd ein iglicher neme sein rauchpfanne/ vnnd lege reuckwerck drauff/ vnnd trettend herzů für den HERRN/ ein iglicher mit seiner rauchpfannē/ das seind zwey hundert vnnd fünfftzig rauchfannen/ vnnd Aaron soll auch seine rauchpfann halten. Vnnd ein iglicher nam sein rauchpfann vnd legt feür drein/ vnnd reuchwerck drauff/ vnd tratten für die thür der heiligen wonung des zeugnis. Vnnd Moses vnd Aaron stunden auch dar bey/ vnd Korah versamler wider sie die gantze gemein für die thür der heiligen woning.

Aber die herligkeit des HERRN erschein/ vor der gantzen gemein. Vnnd der HERR redet mit Mose vnnd Aaron/ vnd sprach. Scheidet euch von diser gemein/ daß ich sie bald vertilge. Sie fielen aber auff jr angesicht vnnd sprachen. O du aller starckester Gott/ der geyste alles fleischs ob ein man gesündigt hatt/ wiltu drumb deinen zorn vber die gantze gemein lassen ergrimmen?

Vnnd der HERR redet mit Mose vnnd sprach. Sag der gemein/ das sie sich abscheiden von den hütten/ Korah/ vnnd Dathan/ D vnnd Abiram. Deut. 15.

Vnd Moses stund auff/ vnd gieng zů Dathan vnnd Abiram/ vnnd die elresten Israel folgeten jm/ vnnd redet mit der gemein/ vnnd

sprach

spr̃ach. Weichet von den hütten diser gotlosen menschen/vnd rüret nichts an was jr ist/daß jr nit ungewickelt in jren sünd̃/villeicht vmb kompt in jrer sünde. Vnd da sie allenthalben sich herren abgeschaiden von jren hütten/ da giengen Dathan/vnd Abiram herauß/vnd tratten an die thür jrer hütten mit jren weibern/vnd sönen/vñ *kindern/sampt jrer gantzen rott.

Da spr̃ach Moses. Da bey solt jr mercken/ daß mich der HERR gesandt hatt/vnnd daß ich alle dise werck die jr seher/nit von meinem hertzen herbracht hab. Werdend sie eins gewönlichen tods/wie alle menschen/sterben/ oder heimgesücht/mit gemeiner plag wie alle menschē heimgesücht werden/so hat mich der HERR nit gesant. Wirt aber d HERR etwas neiwes schaffen/daß die erd jren mūd auff thūt/vnd verschlindet sie mit allem daß sie haben/daß sie lebendig hinvnder in die hell faren/so werdent jr erkēnen/das dise leut den E HERREN gelestert haben.

pſal. cv. Deut. xj. a Vnnd als bald er diſe wort hat außgeredt/ zurreiß die erd vnder jren füssen/vnd thet jren mūd auff/vñ verschlūd sie/mit jren heusern/ mit *allen menschen die bey Korah waren/ vnnd mit aller jrer hab/vnd füren hinvnder lebendig in die hell/mit allem daß sie hatten. Vñ die erd deckt sie zů/vnd kamen vmb auß der gemein. Vnd gantz Jsrael/daß vmb sie her war/floh vor jrem geschrey/denn sie spr̃achen. Daß vns die erd nit auch verschlinde/darzů für das feür aus von dem HERREN/ *sträfs. vnd tödtet *die zwey hundert vnnd fünfftzig menner/die das reuchwerck opfferten.

Vñ der HERR redet mit Mose vñ spr̃ach. Sag Eleasär dem son Aaron des priesters/ daß er die rauchpfannen auff heb aus dem brand/vnd strewe das feur hin vnd hehr/den solch pfannē der sünder sind geheiligt/durch jr sterben*/das er sie zů breiten blech schlahe/ *Seele. vnd an *den altar hefft/denn das reuchwerck *den haltar damit behēg ist in jnen geopffert vor dem HERREN/ vnnd sind geheiliget/vnnd sollen den kindern Jsrael zům zeichen vnd gedechtniß sein.

F Vnd Eleasar der priester/nam die erinnen rauchpfannen/in welchen die verbrantē geopffert hatten/vnd schlůg sie zů blechen/ vnd heffts an den altar/zům gedechtniß der kinder Jsrael/das nit jemandts fremd sich nahe/der nit ist des samens Aaron/zů opfferen reuchwerck vor dem HERREN/auff daß jm nit gehe wie Korah vnnd seiner rott/wie der HERR jm geredt hatt durch Mose.

Des andern tags aber murret die gantze gemein der kinder Jsrael/wider Mose/vnnd Aaron vnnd spr̃achen. Jr habt des HERREN volck gerödtet. Vnd da sich ein auffrür erhůb/vñ der auff lauff als gröſſer ward/ flohen Moses vnd Aaron zů der heiligen wonung des bunds/vnd sihe/da sie waren hineingangen/da bedeckt die wolcken die heilige wonung/vnd die herligkeit des HERREN erschein. Vnnd der HERR redet mit Mose vnd spr̃ach. Machet euch auß dem mittel diser gemein. Jch wil sie itzund also bald vertilgen. Vnnd sie fielen zur erden auff jr angesicht.

Vnnd Moses spr̃ach zů Aaron. Nim die G rauchpfannen/vñ thů feür drein vom altar/ Sapi. xviij. d vnd leg reuchwerck drauff/vnd gang eilen zů der gemein/vnd bitt für sie/denn der zorn ist ja itzunt vom dem HERREN auß gangen/ vnd die plag ist angangen vnder dem volck. Vnd Aaron nam/wie im Moses gesagt hat/ vñ lieff mitten vnder die gemein/welche das fewer itzund verbrennet.

Vnd er reuchert/vnnd stund zwischen den todten/vnnd lebendigen/vnnd bittet für das volck. Da ward der plage geweret/vnd hörer auff. Der aber/die an der plag gestorben waren/war vierzehen tausent/vñ sibenhundert auß genommen die vber dem auffrür Korah gestorben waren. Vnnd Aaron kam wider zů Mose für die thür der heiligen wonung des bunds/nach dem das sterben/oder die plag het auff gehört.

Das XVII. Capittel.

Wie Gott durch Aarons grünenden stecken erkleret/ daß dz priesterthūm nit solt yederman gemein sein/sonder allein dem geschlechte Leui/vnd dem hauß Aaron zůstünde.

VNd der HERR redet mit Mose vnd spr̃ach. Sag den kindern Jsrael/vnnd nim von jnen A zwölff gertē/oder steckē/von iglichem hauptman seins vatters hauß eine/vnd schreib einiglichen namē auff seine gerten/aber den namen Aaron solt schreiben auff die gerten Leui. Denn je für ein geschlecht jrer vätter hauß/sol ein gerten sein/ vnd lege sie in die heilige wonung des bunds vor dem zeugnis/da ich zů dir reden werd. Vñ welchen ich erwelē werd/des gerten würt grünen/das ich das murren der kinder Jsrael/dz sie wider euch murren/stille.

Moses redet mit den kindern Jsrael/vnd alle jre hauptleut gaben jm/durch jre geschlecht/zwölff gerten/einiglicher hauptman eine gerten/nach dem hauß jrer vätter*/auß- *vñ Aarōs gerten war genommen Aarons gerten. Vnd Moses legt auch vnder jren gerten. die gerten für den HERREN in der heiligen wonung des zeugnis. Des andern tags aber da Moses in die heilige wonung des zeugnis eingangen war/fand er die gerten

Aaron

C Aaron des hauses Leui grünen/ Vnnd daß die auffarende geschöß herten blümen brachte/ die sich herten mit blettern außgebreitt/ vnnd trügen mandeln nüß. Vnnd Moses trůg die gerten alle herauß vor dem HERRN vor allen kindern Jsrael/ daß sie es sahen/ vñ ein iglicher nam seinen stecken.

Der HERR sprach aber zů Mose. Trag
D die gerten Aaron wider in die heilige wonůg des zeugnis/ daß er das selbs verwaret werd zům zeichen den widerspenstigen kindern Js-
1. Reg. 8. f rael/ daß jr murren von mir auffhöre/ daß sie nit sterben. Vnnd die kinder Jsrael sprachen zů Mose. Sihe wir nemen ab/ vnnd kommen alle vmb. Wer sich naher zů der wonung des HERRN der stirbt. Sollē wir den al-ler ding abnemen? Vnd biß in den todt vertil-get werden?

Das XVIII. Capittel.

¶ Wie Gott den priestern gepott zů dienen/ in der heiligen wonung/ vnd zů leben von dem zehend/ vnd andern opffer.

A Vnd der HERR sprach zů Aaron. Du vñ deine söne/ vnd deins vatters hauß mit dir/ sollet die missethat der heiligen wonung tragen/ vnnd du/ vnnd deine sö-ne mit dir/ sollet die missethat ewers priester-thumbs tragen. Aber deine brüder des stams Leui deins vaters/ solstu zů dir nemen/ vnnd sie sollen bereit sein/ daß sie dir dienē. Du aber vnnd deine söne mit dir/ sollend dienen in der heiligen wonung des zeugnis. Vnd die Leui-ten sollen deins diensts/ vnd alles diensts der gantzen heiligē wonung warten doch zů dem geschirr der heyligen wonung/ vnnd zů dem altar sollen sie sich nit nahen/ daß sie nit bei-de sie vnd jr sterbet/ sonder sie sollen dir zůge-than sein/ daß sie des diensts warten inder heiligen wonung des zeugnis in allem ampt. Vnd kein frembder soll sich vnder* euch ver-mischen.

* zů euch nahen.

B So warret nůn des diensts der heiligē wo-nung/ vñ des diensts des altars/ daß fürt nit mer ein zorn komme vber die kinder Jsrael. Exod. 6. f. Leuit. vi. f. Deñ sihe ich hab die Leuiten euwere brüder genommen auß den kindern Jsrael/ euch zur gab/ dem HERRN zům schenck/ die dienen in dem ampten der heiligen wonung des zeugnis. Du aber vnd deine söne mit dir/ solt euwers priesterthumbs warten/ alles* daß zům altar/ diensts gehört/ sampt den din-gen die inwendig sind/ hinder dem fürhang/ soll durch die priester gehandelt werden. Wen ein frembder sich darzů thůt/ der soll sterben.

* das jr diener in aller-lei nödel des altars/ vnd inwendig hin-der dem für-hang/ den ey-wer priester-thumb geb-tich euch ein/ zům ampt für ein gab.

Vnnd der HERR sagt zů Aaron. Si-he ich hab dir geben/ die verwarung/ meiner Hebopffer/ oder erstling/ sampt allem daß die kinder Jsrael heiligen/ dir vnnd deinen sönen hab ichs für das priesterlich ampt geben/ zům ewigen recht. Das solstu aber haben von dem daß geheiliget/ vnnd dem HERRN ge-opffert wirt. Alle jre gab/ mit allē jrem speiß-opffer/ vnnd mit allem jrem sündopffer/ vnd mit allem jrem schuldopffer/ daß sie mir wi-der geben/ vnd gefelt in das aller heiligst/ daß soll dein vnnd deiner söne sein. Am heiligen ortt solstu es essen. Was menlich ist/ soll allein da von essen/ den es ist dem HERRN ge-heiliget.

Jch hab auch das Hebopffer jrer gab/ an allen Webopffern der kinder Jsrael/ dir vnnd deinen sönen/ vnnd deinen döchtern ge-ben/ zům ewigen recht. Wer rein ist in deinem hauß/ sol da von essen. Alle feiste des ols/ vnd des weins/ vnd korns jrer erstling die sie dem HERRN geben/ hab ich dir geben. Die erste frucht/ von allem daß die erd bringt/ vñ daß sie dem HERRN bringen/ soll dein sein/ vnd in deinen nützen/ vnd brauch fallen. Wer rein ist in deinem hauß/ sol davon essen.

Alles daß die kinder Jsrael/ auß gelübd ge- C
ben soll dein sein. Alles daß zům ersten auß seiner mütter leib komet/ vnder allem fleisch/ daß sie dem HERRN bringen/ es sey mensch oder vihe/ soll mit recht dein sein/ doch das du die erste menschen frucht lösen lassest/ vñ die erste frucht eines vnreinen vihes auch lösen lassest. Sie sollens aber lösen/ wens eins monats alt ist/ vnd solts zů lösen geben/ vmb fünff Sickel/ nach dem Sickel der heiligen (Exod. 13. Leuit. 27. Numer. 18. Ezech. 20.) wonung/ der gilt zwentzig helbling. Aber die erste frucht eins ochsen/ oder schafs oder geyß solstu nit zů lösen geben/ denn sie seind heilig/ dem HERRN. Jr blůt solstu sprengen auff den altar. Vnnd jr feyste solstu anzünden zům opffer des süssen geruchs dem HER-RN. Jr fleisch soll zů deinen nützen sein/ wie auch die Webbrust/ vnnd die recht schul- Deut. 18. f.
der dein ist. Alle hebopffer die die kinder Js-rael heiligen dem HERRN/ hab ich dir geben/ vnnd deinen sönen/ vnnd deinen döch-tern zům ewigen recht. Das* soll ein ewiger† † * der saltz-bundt soll ewig sein.
saltzbund sein vor dem HERRN/ dir vnd deinen sönen.

Vnnd der HERR sprach zů Aaron. Du solt in jrem land nichts besitzē/ auch kein theil vnder jnen haben/ denn ich bin dein theil/ vnd dein erbgůt/ vnder den kindern Jsrael. Den kindern aber Leui/ hab ich allen zehenden ge-ben in Jsrael zům erbgůt für jren dienst/ die mir thůn in der heiligē wonung des zeugnis/ daß hinfurt die kinder Jsrael nit nahen zur heiligen wonung des zeugnis/ vnnd* tödlich * Sind sie sich zů tod vnd sterben.
sündigē/ sonder allein die söne Leui sollē mir des dienst pflegen in der heiligen wonung des

zeugnis

zeugnis/vñ sie sollē des volcks missethat tra/
D gen zů ewigem recht/bey eweren nachkomen.
Vnd sie sollen vnder den kindern Jsrael kein
ander erbgůt besitzē/sonder sich lassen begnů/
gen mit dem opfer der zehēden der kinder Js/
habich den Leuiten zům erbgůt geben * rael/den sie dem HERRN hebē/welchs*
ich zů jrem nutz vnnd jrer notturfft hab abge/
sündert/darumb*hab ich zů jnen gesagt/daß
sie vnder den kindern Jsrael kein erbgůt besi/
tzen sollen.

Vnd der HERR redet mit Mose/vnnd
sprach. Sag den Leuiten vnd sprich zů jnen.
Weñ jr den zehenden nempt von den kindern
* Jsrael/die ich euch von jnen geben hab/zů*
ewerm erbgůt/so solt jr die erstling dem
HERRN opfern/vñ jm dar von ein Heb/
opfer thůn/das ist/den zehenden/von den ze/
henden/das*euch geacht werd zům opfer der
erstlingen/sie seien auß der schewren/oder auß
der kelter/vñ von allen ewern zehenden/die jr
nemet von den kindern Jsrael/solt jr die erst/
ling darvō dem HERRN opfern/vñ dem
priester Aaron gebē. Alles*das jr opfert auß
dem zehende/vñ zů Gotts gaben absündert/
soll das allerbest/vnd ausserwelest sein/von*
allem feysten/das da von geheiliget wirt.

Vnd sprich zů jnen/Weñ jr also das feyst
vnd beste von den zehendē/hebt/so sols euch
gerechnet werden/als het jr die erstling von
der scheůren/vnd von der kelter geben/vnnd
mügts essen an allen enweren stetten/jr vnnd
ewere kinder/denn es ist ewer lohn/für ewern
dienst in der heiligen wonung des zeugnis/so
werdet jr nit sünd auff euch laden an dem
selben ort/wenn jr das feysteste vnd allerbest
dar von euch*für behaltend/daß jr nit verun
reinigēd das geheiligte opffer der kinder Js/
rael/vnd sterbend.

¶ Annotatio.

† Saltzbund) Wirt ein vnuergencklich bund genant/das
wie das saltz das fleisch erhelt vnuerweßlich/also soll auch
diser bůd vnuergencklich sein/also redt die schrifft auch. ij.
Par. xiij. Got hat das reich Dauid geben vñ den seinen mit
ein saltzbund.

Das XIX. Capittel.

¶ Wie man das sprengwasser machen vnnd brauchen sole.

A Vnd der HERR redet mit
Mose vnd Aaron vnnd sprach.
Dis ist die weise des opffers daß
der HERR gepotten hat/vnd
gesagt. Sag den kindern Jsrael
daß sie zů dir füren ein gantz rödlichte kůe/on
briesten/vnd auff die noch nie kein joch kom/
men ist/vnd gebt sie dem priester Eleasar/der
sol sie hinauß für das läger füren/vñ daselbs
vor im schlachten lassen/vor allem volck.

Vnd sol seinen finger in das blůt tůncken/
vnnd jrs blůts mit seinem finger nemen/vnd
stracks gegen der thür der heiligen wonung/
siben mall sprengen/vnnd die kůe vor jm/das
iederman sehe/verbrennen lassen/vnd jr fell
vñ jr fleisch/dar zů jr blůt mit sampt jrē mist
in das fewer werffen. Vnd der priester sol Ce/
dern holtz/vnd Jsopen/vnd rosinrodt wollē
nemen/vñ inß feur daß die kůe verbrent werf/
fen/vnd sol darnach seine kleider waschē/vñ
sein leib mit wasser baden/vnnd darnach ins
läger gehen/vñ vnrein sein bis an den abent.

Vnd der sie verbrant hat/sol auch seine Klei
der mit wasser waschen/vñ seinen leib in was/ B
ser baden/vnnd vnrein sein bis an den abent.
Vnd ein reiner man sol die äschen von der kůe
auffraffen/vñ sie schütten ausser dem läger an
ein reine statt/dz sie daselbs verwaret werd/
für die gemein/der kinder Jsrael/zům sprēng
wasser/denn die kůe ist verbrant für ein sünd/
opffer. Vñ der selb/der die aschē der kůe auff/
gerafft hat/sol seine kleider waschen/vnd vn
rein sein bis an den abent. Diß soll ein ewigs
recht sein den kindern Jsrael/vñ den frembd/
lingen die vnder euch wonen.

Wer nůn jrgent eins todten menschen leib
anrüret/der wirt siben tag vnrein sein/der sol
sich mit disem wasser besprengen/am dritten
tag/vnd am sibenden tag so wirt er rein. Vnd
wo er sich nit am dritten tag mit besprenget/
so wirt er am sibenden nit mögen rein werdē.
Welcher jrgent eins todten menschē leib an/ C
rüret/vnd nit mit diser vermischung besprēgt
wirt/der verunreinigt die wonūg des HER
REN/vnnd sol auß gerentet werden/auß
Jsrael/darumb/das er nit besprengt worden
ist/mit dem sprenge*wasser. Vñ also ist er vn/ *dem was
ser der reinig.
rein/vnd bleibt sein vnreinigkeit auff jm.

Das ist das gesetz/wenn ein mensch in der
hütten stirbt. Wer in die hütten gehet/vñ al/
les was in der hütten ist/sol vnrein sein siben/
tag. Vnnd alles geschirr das kein deckel noch
band hat/ist vnrein. Auch wer anrüret auff
dem feldt ein erschlagenen/oder der von jm
selbs gestorben ist/oder eins todten menschen
bein oder grab/der ist vnrein siben tag.

So sollen sie nůn für den vnreinen nemen/
D der aschen dises verbrantен sündopffers/
vnnd lebendig wasser drauff thůn in ein ge/
schirr/vnd ein reiner man soll Jsopen nemen/
vnd ins wasser tůncken/vnd die hütten gantz
da mit besprengen/vnd allen hausradt/vnd
alle menschen die drinnen seind/vnnd mit sol/
cher vnreinigkeit verunreiniget. Vnnd auff
dise weyß/soll der rein den vnreinen am drit/
ten tag/vnd am sibenden tag besprengen. Vñ
wenn er am sibenden tag gereiniget ist/soll er
seine kleider waschen/vnd sich jm wasser ba/
den/so wirt er vnrein sein bis an den abent.

Welcher aber vnrein ist/vnnd nit auff
dise weyß gereiniget wirt/des seel soll auß
gerentet

geremeret werden / auß der gemein. Denn er hat die heilige wonung des HERRN verunreinigt / vnnd ist mit sprenng wasser nit besprenget / darumb* ist er vnrein. Vñ diß gesetz* sol jnen ein ewigs recht sein. Vnd* der auch / der mit sprenng wasser / besprenget hatt / soll seine kleider waschen.

Leui.xvij.c Vnd wer das sprenng wasser anrüret / wirt vnrein sein / bis an den abent. Vnd alles was der vnrein anrüret / wirt vnrein werden. Vnd welche seel etwas darvon anrüren wirt / soll vnrein sein bis an den abent.

Das XX. Capitel.

¶ Wie das volck / gebrechē halber des wassers murmelet / vnd Aaron vnd Maria gestorben sind.

A Vnd die kinder Jsrael kamen mit der gantzen gemein in die wüste Zin / im ersten monat / vnnd das volck bleib zů Rades. Vnd Maria* starb daselbst / vnnd wardt daselbs begraben. Vnnd die gemein hatt kein wasser. Vnnd versamleten sich wider Mose vnd Aaron. Vnd das volck haderet mit Mose / vnd wurden auffrürig vnnd sprachen. Ach daß wir vmbkommen weren / da vnser brüder vmb kamen vor dem HERRN. Warumb habt jr die gemein des HERRN auß gefürt / vnnd in die wüste bracht / das wir hie sterben mit vnserm vihe? Vnnd warumb habt jr vns auß Egypten gefüret an diß böß ort / da man nit sehwē kan / da weder feigē / noch weingarten / noch granatöpfel sind / vnd dar zů kein wasser zů trincken?

*Mir jam.

Exo.xvij.b

Mose vnnd Aaron die giengen von der gemein zur thür der heiligē wonung des bůds vnnd fielen auff jr angesicht / auff die erden / vnnd rieffen zů dem HERRN / vnnd* sprachen. O HERR Got / hör doch das geschrey dises volcks / vnd thů jnen auff deinen schatz / des brunnen des lebendigen wassers / daß sie ersettiget / auff hören zů murmelen. Vñ die herligkeit des HERRN erschein vber sie. Vnnd der HERR redet mit Mose

B vnd sprach. Nim den stab / vnd versamle die gemein / du vnd dein brüder Aaron / vnnd rede an dem felss vor jnen / der wirt sein wasser gebē. Also solstu jnen wasser auß dem felß herauß bringen / vnnd die gemein trencken / vnd jr vihe.

Da nam Moses den stab vor dem HERRN / wie er jm gepotten hatt. Vnnd Moses / vnnd Aaron versamleten die gemein für den felß / vnnd sprach. Höret jr widerspenstigen / vnnd vnglaubigen. Werdend wir euch auch wasser mögen schaffen auß disem felß?

Sapi.xj.a

Psal.lxxvij.b 1.Cor.x.a Vnnd Moses hůb sein hand auff vnnd schlůg den felssen mit dem stab zwey mal / da gieng eh vil wassers herauß / das die gemein trāck / vnd jr vihe.

Der HERR aber sprach zů Mose / vnnd Aaron. Darumb das jr mir nit geglaubt habent / das jr mich geheiliget hettēd vor den kindern Jsrael / solt jr dise gemein nit in dz lande bringen / das ich jnen geben werd. Das ist das hadder wasser / darüber die kinder Jsrael mit dem HERRN haderten / vnnd er geheiliget ward an jnen.

Vnnd Moses sandt boschafft auß Rades zů dem künig der Edomiter / die also solten sagen. C Also laßt dir dein brüder Jsrael sagen. Du weist alle die mühe / die vns betreten hat / wie das vnser vätter in Egypten hinab gezogen seind / vnd wir lang zeit in Egypten gewoner haben / vnnd die Egypter / vns vnnd vnser vätter vbel gehandelt haben / vnd wie das wir schrien zů dem HERRN / vnnd er vnsere stim erhöret / vnnd seinen Engel gesandt / vnnd auß Egypten gefüret hat / vnnd sihe / wir seind zů Rades in der stat / an deinen landmarcken. Jch bit dich laß vns durch dein land zihen. Wir wöllen nit durch äcker / noch weingarten / gehen / auch nit wasser auß deinē brünnē trincke. Die lādstraß wöllē wir zihen / weder zur rechten noch zur lincken weichē / bis wir durch deine landmarcken kōmen.

Die Edomiter aber sprachen zů jnen. Du solt nit durch mich zihen / sunst wil ich dir mit dem schwerdt entgegen zihen. Die kinder Jsrael sprachen zů jm. Wir wöllen auff der gebanten strassen zihen / vnnd so wir deins wassers trincken / wir vnnd vnser vihe / so wöllen wirs (wie billich) bezalē. Es sol kein beschwernuß and bezalung sein. Laß vns allein bald hindurch zihen. Er aber sprach. Du solt nit herdurch zihen. Vnnd die Edomiter zohen auß jnen entgegen mit mechtigem volck vnd starcker hand. Also weigerten die Edomiter dem bittende Jsrael zůuergönnen durch seine landmarcken zů zihen / vnnd Jsrael weich darumb von jnen.

Vnnd die kinder Jsrael brachen auff von Rades / vnnd kamen mit der gantzen gemein zů dem berg Hor / d an die landmarcken stößt / des lands der Edomiter / vnnd da redet der HERR mit Mose / vnnd sprach. Aaron sol hin faren zů seinen völckern / denn er soll nit in das land kommen das ich den kindern Jsrael gebē hab / darumb das er* meinem mund vnglaubig gewest ist* / bey dem hadder wasser. Nim aber Aaron vnd seinen son Eleasar* / vnnd füre jn auff den berg Hor / vnd zihe Aaron seine kleider auß / vnnd zeuch sie Eleasar an / seinem son / vnnd Aaron soll daselbs sich samlen vnd sterben.

*n. *sun.

Da thet Moses wie jm der HERR gepotten hatt. Vnd sie stigen auff den berg Hor vor der

Deut.xxxij. Num.xxvij.g

vor der gantzen gemein. Vñ Moses zoh Aaron seine kleider auß/ vnd zoh sie Eleasar an seinem son. Vnnd Aaron starb daselbs oben auff dem berg. Moses vnd Eleasar aber stigen herab vom berg. Vnnd da die gantze gemein sahe/ daß Aaron gestorben war/ beweineten sie jn dreissig tag/ das gantz hauß Israel/ durch alle jr geschlecht.

Das XXI. Capittel.

¶ Von etlichen kriegen des volcks Jsrael/ vnnd jrer murmelung/ vñ straff mit feurigen schlangen/ vnd wie sie durch das ansehen der ärinnen schlangen gesundt worden.



A Vnd da der Cananiter der könig Arad/ der gegen mittag wonet/ höret/ daß Jsrael herein kompt durch den weg der kundtschaffter/ streit er wider Jsrael/ vnd vberwand/ vnd füret ein raub auß jnen. Da gelobt Jsrael dem HERREN ein gelübd vnd sprach. Wenn du diß volck vnter mein hand gibst/ so wil ich jr stette vertilgen. Vnd der HERR erhöret die stim̃ Jsrael/ vñ gab die Cananiter. Vnd sie erschlůgen sie/ vnnd zerbrachen jre stedt. Vnd hieß die stadt Harma.

B Da zohen sie von dem berg Hor/ durch den weg zum Roten meer zů/ daß sie vmb der Edomiter land zohen. Vñ das volck gewan ein verdrieß vber die arbeit/ vnd das ziehen/ vnd redeten wider Got/ vnnd wider Mosen/ vñ sprachen. Warumb hastu vns auß Egypten gefürt/ daß wir sturbẽ in der wüste? Deñ es ist kein brot/ noch wasser hie/ vñ vnser seel hat yetzundt ein vnwillen oder grawen vber diser vnachtbarlicher speiß.

Darumb sandt der HERR fewrige schlangẽ vnter das volck/ die bissen dz volck/ daß ein groß volck in Jsrael starb. Da kamẽ sie zů Mose/ vnd sprachen. Wir haben gesündigt/ daß wir wider den HERREN/ vnd wider dich geredt haben. Bit den HERREN/ daß er die schlangen von vns wend. Moses der bat für das volck. Da sprach der HERR zů Mose. Mach dir ein ärinne schlangen/ vnd richt* sie zum zeichen auff.

C Johan. iij. b
* vnnd henck sie auff/ vff ein holtz.

Wer gebissen ist/ vnd sihet sie an/ der sol leben. Da macht Moses ein ärinne schlangen/ vnd richtet sie auff/ zum zeichen. Vnd wenn yemants ein schlang beiß/ so sahe er die ärinne schlangen an/ vnd ward gesund/ vnd bleib leben.

Vnd die kinder Jsrael zohen auß/ vnd lägerten sich in Oboth. Vnd von Oboth zohen sie auß/ vnd lägerten sich in Eim an Abarim in der wüste gegen Moab vber/ gegẽ der sonnen auffgang. Von dannen zohen sie/ vnnd lägerten sich am bach Sared. Von dannen zohen sie/ vnnd lägerten sich disseit dem Arnon/ welcher ist in der wüste/ vnd stoßt an die landmarck der Amoriter. Deñ Arnon ist die landmarck zwischen Moab/ vnd den Amoritern/ vnd theilet sie. Daher* spricht man in dem bůch von den streitten des HERRN. Wie der HERR hat gethan im Roten meer/ also wirt er auch thůn in den bächẽ Arnon. Die hohen stein in den schwinden wasser bächen/ haben sich ernidert/ daß sie růetten in Arnon/ vnd růetten in den landmarcken der Moabiter.

* wirt man sagen/ wenn man dstreyt des HERREN gedencken wirt.

Vnd* von dannen zohen sie zum brunnen/ das ist der brunn/ da von der HERR zů Mose sagt. Samle das volck/ ich will jhnen wasser geben. Da sang Jsrael dises lied. Vnd sungen eins vmbs ander vber dem bruñ. Der brunn erheb sich/ der bruñ/ den die fürsten gegraben haben/ die hauptleut im volck haben jn bereit* durch den gesetzgeber/ vnd mit jren stäben.

* da ward ersehen ein bruñ.
D
* gegraben.

Vnd von diser wüste zohen sie gen Mathana. Vnnd von Mathana gen Nahaliel. Vnd von Nahaliel gen Bamoth. Vnd Bamoth* ist ein thal das da ligt inn der gegend Moab/ auff zů der höhe Pisga/ vnnd wendet sich gegen der wüste.

* von Bamoth in das thal/ das im feld Moab ligt.

Vnd Jsrael sandt botten zů* Sichen dem könig der Amoriter/ vnnd ließ jm sagen. Ich bit dich/ laß mich durch dein land ziehẽ. Wir wöllen nit weichen in die äcker/ noch inn die weingarten/ wöllen auch des brunnwassers nit trincken. Die landstraß wöllen wir ziehẽ/ biß wir durch dein landmarcken kommen.

* Seon.
E
j. Mach. ij. f
Deut. ij. f.
Jud. xj. d
Amos ij. c
Psa. cxxxiiij. c

Aber Sichon gestattet den kindern Jsrael den zug nit durch seine landmarcken/ sonder samlet alle sein volck/ vñ zoh auß Jsrael entgegen in die wüste. Vñ als er gen Jaza kam/ streit er wider Jsrael.

Jsrael aber schlůg jn mit der scherpff des schwerts/ vnd nam sein land ein/ von Arnon an/ biß an den Jabock/ vnd biß an die kinder Ammon. Deñ die landmarck der kinder Ammon waren mit fester schützung verwaret. Also nam Jsrael alle seine stette/ vnd wonet in allen stetten der Amoriter/ zů Heßbon/ vñ allen seinen törffern vñ vmbligenden fleckẽ.

E Denn Hesbon die stadt war Sichon des kö-
nigs der Amoriter. Vñ er hat zůuor mit dem
könig der Moabiter gestritten/ vnnd jm alle
sein land angewonnen/ biß gen Arnon.
Daher spricht man im spruchwort. Kompt
gen Hesbon/ laßt vns bawen vnnd bereitten
die stadt Sichon. Denn fewer ist auß Hes-
bon gefaren ein flam von der stadt Sichon/
die hat fressen Ar der Moabiter/ vñ die bür-
ger der höhe Arnon. Wehe dir Moab/ du
* Erbat. volck Camos bist verlorē.* Ich hab seine sö-
ne in die flucht geschlagen/ vnd seine döchter
gefangen gefürt/ Sichon dem könig d Amo-
* joch/ * sind müed worden vnd komen. riter. Jr herrligkeit* ist zů nicht worden von
Hesbon biß gen Dibon/ sie* ist verstöret biß
gen Nopha/ die da langet biß gen Mediba.
Also woner Jsrael im land der Amoriter.
G Vnd Moses sandt auß verkundschaffter
Deut. 1. cs. xxiv. gen Jaeser/ vnd gewonnen jre dörffer vnnd
vmbligende flecken/ vnnd namen die Amori-
ter ein/ die dinnen waren. Vnd wandten sich
vnd zohen hinauff des wegs zů Basan. Da
zoh auß jnen entgegen Og der könig zů Ba-
san/ mit all seim volck zů streitten in Edrei.
Vnnd der HERR spach zů Mose. Förcht
dich nit vor jm/ denn ich hab jnen in dein hand
gegeben mit land vñ leutten/ vnd solt mit jm
thůn/ wie du mit Sichon dem könig d Amo-
riter gethan hast/ der zů Hesbon woner. Vñ
sie schlügen jn vñ seine söne/ vñ all sein volck
biß dz keiner vberblib/ vñ namen dz land ein.

Das XXII. Capittel.

¶ Wie Balack der Moabiter könig berüfft Bileam den
euffels propheten/ zů vermaledeyen das volck Jsrael.



A Darnach zohē die kinder Jsrael/
Josu. xxiiij. b vnnd lägerten sich in das feld
Moab yenßit dem Jordan bey
Jericho. Vnnd da Balack der
son Ziphor sahe alles was Js-
rael gethan hat den Amoritern/ vnd daß sich
die Moabiter sehr entsatzten vor dem volck/
das so groß war/ vnd daß er jren gewalt nit
erleyden mocht/ spach er zů den Elresten der
* auffnagen was vmb vns ist. Midianiter. Nun wirt diser hauff* vertilgē
alle die in vnsern landmarcken wonen/ wie
ein ochß/ kraut auff dem feld biß auff die wur-
tzeln auffnager. Balack aber der son Ziphor
war zů der zeit könig der Moabiter.
Vñ er sandt botten auß zů Bileam dem son
* auß Beor/ der ein *warsager war/ der woner an
dem wasser des lands der kind seins volcks/
daß sie jm rüfften/ vñ ließ jm sagen. Sihe/ es B
ist ein volck auß Egipten gezohen/ dz bedeckt
das angesicht der erden/ vnd ligt gegen mir.
So kom nun/ verflůch mir dz volck/ denn es ist
mir zů mechtig/ ob ichs etlicher maß schlahen
möcht/ vñ auß dem land vertreiben. Denn ich
weiß/ daß welchen du segnest/ der ist gesegnet/
vnd welchen du verflůchst/ der ist verflůcht.
Vnnd die Elresten der Moabiter giengen
hin mit den Elresten der Midianiter/ vnnd
hatten den lohn des warsagens inn jren hän-
den/ vnd giengen zů Bileam ein/ vnd sagten
jm die wort Balack. Vnnd er sprach zů jnen.
Bleibt hie vber nacht/ so will ich euch wider-
sagen/ wie mir der HERR sagen wirt. Al-
so blibē die fürsten der Moabiter bey Bileā.
Vnd Got kam zů Bileam/ vñ sprach. Wer
seind/ vñ was wöllē die leut/ die bey dir sein/ C
Bileam sprach zů Gott. Balack der son Zi-
phor d Moabiter könig/ hatt zů mir gesant/
vnd mir lassen sagen. Sihe/ ein volck ist auß
Egypten gezohen/ vñ bedeckt das angesicht
des lands. So kom nun/ vnd flůch jm/ ob ich
erlicher maß mit jm streitten müge/ vnnd sie
vertreyben. Gott aber sprach zů Bileam.
Gang nit mit jnen/ verflůch das volck auch
nit/ denn es ist gesegnet.
Da stund Bileam des morgens auff/ vnd
* jra mit g stannen. sprach zů den fürsten Balack. Gehet hin inn
ewer land/ denn der HERR hat* mir ver-
botten/ daß ich mit euch ziehe. Vñ die fürsten
der Moabiter machten sich auff vnd kamen
wider zů Balack/ vnd sprachen. Bileam wi-
deret sich mit vns zů ziehē. Da sand Balack
noch grösser vnd herrlicher fürsten denn jhene
waren/ die er vor gesandt het.
Da die zů Bileā kamen/ sprachen sie zů jm.
Also laßt dir sagē Balack d son Ziphor. Lie
bet saum dich nit zů mir zů ziehē/ denn ich will
* mir sere des will ich thůn. dich hoch ehrē/ vñ was du wilt*/ dz wil ich dir
geben. Lieber kom vñ flůch mir disem volck.
Bileam antwort vñ sprach zů den dienern
Balack. Weñ mir Balack sein hauß vol sil-
bers vnd golds gebe/ so kūnt ich doch nit* ān- * vber gebē
deren das wort des HERREN/ meines * Kleines oder grosses zů thůn.
Gottes/ daß* ich mehr oder weniger rede. So
bleibt doch nůn hie auch jr dise nacht/ daß ich
erfare/ was der HERR weytter mit mir
reden werd.
Da kam Got des nachts zů Bileam vnnd
sprach zů jm. Sind die männer komen dir zů
rüffen/ so mach dich auff vnd ziehe mit jnen/
doch also was ich dir sagen werd/ solen thůn.

Da stund

Da stund Bileam des morgens auff/ vnd sattelt seine eselin/ vñ zoh mit den fürsten der Moabiter. Aber der zorn Gottes ergrimmet wider Bileam/ daß er hin zoh. Vñ der Engel
E des HERRN trat inn den weg/ daß er jm widerstund. Er aber reit auff seiner esselin/ vnd zwen knaben waren mit jm. Vnd die eselin sahe den Engel des HERRN im weg stehen/ vnd sein schwert außgezogen/ in seiner hand. Vnnd die eselin weich auß dem weg/ vnd gieng durch das feld. Bileam aber schlůg sie/ daß sie in den weg solt gehen.

Da trat der Engel des HERRN in den sehr engen pfad bey den weinbergen zwischen zweyen mauren/ die vmb die weingarten giengen. Vnd da die eselin den Engel des HERRN sahe/ drenget sie sich an die wand/ vnnd klemmet Bileam den fůß an der wand. Vnd er schlůg sie noch mehr. Da gieng der Engel weiter/ vñ trat an ein enger ort/ da kein weg war zů weichen/ weder zur rechten/ noch zur lincken/ vnd stund jm entgegen. Vnnd da die Eselin den Engel des HERRN sahe/ fiel sie vnter dem Bileam. Da ergrimmet der zorn Bileam/ vnd schlůg die eselin mit dem stab vil mehr.

F Da thet der HERR der eselin den mund auff/ vnd sie sprach zů Bileam. Was hab ich dir gethan/ daß du mich geschlahen hast nůn drey mal? Bileam sprach zur eselin. Darumb daß du es verdienet/ vnd mein gespottet hast. Ach daß ich itzt ein schwerdt in der hand het/ ich wölt dich erwürgen. Die eselin sprach zů Bileam. Bin ich nit dein eselin/ darauff du geritten hast zů deiner zeit biß auff disen tag? Hab ich auch ye gepflegt also zů thůn? Er sprach/ Nein.

Da öffnet alß bald der HERR Bileam die augen/ daß er den Engel des HERRN sahe im weg stehen/ vnnd ein außgezogen schwerdt in seiner hand/ vnd* er fiel jm zů fůß nider auff die erden. Vnnd der Engel des HERRN sprach zů jm. Warumb hastu deine eselin geschlagen drey mal? Sihe/ ich bin außgangen/ daß ich dir widerstehe. Denn dein weg ist verkeret/ vnnd mir entgegen. Vnd die eselin hat mich gesehen/ vnd mir drey mal gewichen/ sonst wo sie nit vor mir gewichen/ vnnd mir/ als dir zů wider/ traun geben her/ so wolt ich dich auch itzt erwürget/ vnd die eselin lebendig behalten haben. Da sprach Bileam zů dem Engel des HERRN. Ich hab gesündiget. Denn ich habs nit gewißt/ daß du mir entgegen stündest im weg. Vnnd nů so dirs nit gefeller/ daß ich mit ziehe/ will ich wider vmbkeren. Der Engel des HERRN sprach zů jm. Ziehe hin mit den männern. Aber hüte dich/ daß du nichts anders/ denn was ich zů dir sagen werd/ redest. Also zoh Bileam mit den Fürsten Balack.

Da Balack höret daß Bileam kam/ zoh er auß jm entgegen in der stadt der Moabiter/ die da ligt an der landtmarck Arnon/ welcher ist an der eussersten landtmarck/ vnnd sprach zů jm. Ich hab zů dir gesand/ vnd dich berüffen lassen. Warumb bistu denn nit also bald zů mir kommen? Meinstu ich kund dich nit ehren/ vnd dir deine reyß oder zůkunfft nit bezalen? Bileam antwort jm. Sihe/ ich bin kommen* zů dir. Aber wie kan ich etwas an- * hie.
ders reden? Denn das mir Got in den mundt gibt/ das můß ich reden. Also zoh Bileam mit Balack/ vnd kamen in die gassen* stadt/ die * im
eussersten seines reichs gelegen war.

Vnd Balack opffert rinder vnd schaff/ vñ sandt gabe oder schenck Bileam/ vnd die fürsten die bey jm waren.

Das XXIII. Capittel.

¶ Wie Bileam von dem Balack gefürt ward das volck zů verfluchen/ aber er benedeyets.

A Und des morgens nam Balack den Bileam/ vñ giengen hinauff/ auff die höhe Baal/ daß er von dannen sehen kund/ biß anß end des volcks. Vnd Bileam sprach zů Balack. Baw mir hie siben altar/ vnd bereit mir her siben kelber/ vnnd siben widder. Balack thet wie jm Bileam sagt. Vnd beyde Balack/ vnd Bileam opfferten/ ye auff ein altar ein kalb vnd ein widder. Vnd Bileam sprach zů Balack. Trit ein klein zeit bey dein brandopffer. Ich will hin gehen/ ob villeicht mir der HERR begegne/ daß ich dir ansag/ was er mir befilhet. Vnd gieng schnellüglich hin/ wie er sagt.

Vnd der HERR begegnet Bileam. Er aber sprach zů jm. Siben altar hab ich zůgericht/ vnd ye auff ein altar ein kalb vnnd ein widder geopffert. Der HERR aber gab das wort dem Bileam in den mundt/ vnnd sprach. Gehe wider zů Balack/ vnnd rede also. Num. 16
So. Vnd da er wider zů jm kam/ sihe/ da stand er jn stan bey seym brandopffer/ sampt allen fürsten der Moabiter.

Da hůb er auff seine sprüch/ vñ sagt. Auß B
Aran hat mich Balack/ der Moabiter könig holen lassen/ von dem gepirg gegen dem auffgang. Kům/ sagt er/ vnnd verflůch mir Jacob. Eyll dich/ vnd schilt Israel.

Wie sol ich flůchē dem Got nit flůchet? Wie sol ich schelten/ den der HERR nit schilt? Deñ von der höhe der felsen werd ich jn sehen/ vnd von den bühelen werd ich jn anschawen. Sihe/ das volck wirt* allein wonen/ vnd nit * in sicher-
vnter die heyden gerechnet werden. Wer kan heyr-

Deut. xxiij. * vierden theils.

zeleñ den staub Jacob/vnd wissen die zal des stammes* Jsrael. Mein seel müß sterben des tods der auffrichtigen/ vnd mein ende werd wie diser ende.

Da sprach Balack zů Bileam. Was thůstu? Jch hab dich holen lassen zů flůchen meinen feinden/vnd sihe/du segnest sie dargegen. Er antwort vñ sprach. Můß ich nit das halten vnd reden/ das mir der HERR in den mund gibt? Balack sprach zů jm. Kum doch zů mir an ein ander ort/ von dannen du ein theil Jsrael/vnd doch nit gantz sehen mögst/ vnd flůch mir jm daselbs.

C Vnd nam jn auff ein hohen platz/ auff die höhe des bergs Pisga/vñ bawet siben altar/ vnd opffert ye auff ein altar ein kalb vnd ein widder. Vnnd sprach zů Balack. Stand hie also bey dein brandopffer/biß daß ich jm entgegen gang. Vnnd der HERR begegnet Bileam/vñ gab jm das wort in seinen mund vnd sprach. Gehe wider zů Balack/vnd rede also. Vñ da er wider zů jm kam/sihe da stund er bey seinem brandopffer/sampt den fürsten der Moabiter. Vnnd Balack sprach zů jm. Was hat der HERR gesagt?

Vnd er hůb auff seine sprüch vnd sprach. Stand auff Balack vnd höre/ faß zů oren mein wort du son Ziphor. Gott ist nit als ein mensch/ daß er liege/ noch wie ein menschen kindt/ daß er* verendert oder verwandlet werd. Solt ers geredt haben/vnnd nit thůn? Solt ers gesagt haben/ vnd nit bestettigen? Sihe/ zů segnen bin ich herbracht/ den segen kan ich nit wenden. * Man sihet kein abgötterey in Jacob/noch abgot* in Jsrael. † Der HERR sein Got ist mit jm/vnd* das drömeren der vberwindung des königs vnder jm/ Gott hat jn auß Egypten gefüret/ sein sterck ist wie eins einhoins. Denn es ist kein zauberey in Jacob/vnd kein warsager inn Jsrael. Zů seiner zeitt wirt man zů Jacob sagen/vnd zů Jsrael/ was Gott gethan hat. Sihe das volck wirt auffstehen/ wie ein junger* lewe/ vnd wirt sich auffrichten wie ein lewe. Er wirt sich nit legen/ biß er den raub freß/vnd das blůt der erschlagenen trinck.

Da sprach Balack zů Bileam. Du solt jm weder flůchen noch segnen. Bileam antwort vnnd sprach zů Balack. Hab ich dir nit gesagt/alles was der HERR* befelhē wurd/ das würd ich thůn? Balack aber sprach zů jm. Kum doch/ich will dich an einen andern ort füren/obs villeicht vor Gott gefall/ daß du daselbs sie verflůchest. Vñ er nam jn auff die höhe des bergs Peor/ welcher sich wendet gegen der wüste. Vnd Bileam sprach zů Balack. Bawe mir hie siben altar/ vnnd bereyt mir siben kelber vñ siben widder. Balack ther wie Bileam sagt/ vnd opffert ye auff ein altar ein kalb vnd ein widder.

* in etwas gerewe. * vbertrett. * sünde. † * die wortzeichen oder der stůl des königs. * lewin. * reden.

¶ Annotatio.

Kein abgötterey.) Hie/ da wir lesen/ kein abgötterey/ kein abgot/ lesen etlich/ kein mühe/ kein arbeit/ zů bedeuten/ daß in zůkünfftigem leben kein mühe/ arbeit/ oder schmertzen sein soll/ wie hie auff erden. Das aber der Luther sagt/ die schrifft/ Psal. x. heiß die grossen güten werck/ mühe vnnd arbeit/ die böß gewissen machen/ thůt er der schrifft vnrecht/ denn die wort desselbigen Psalmen/ nemlich/ vnder seiner zungen/ ist mühe vnd arbeit/ werden nit von gůten menschen oder wercken/ wie der selb Psalm zů verstan gibt/ sonder von dem Antichrist verstanden/ oder aber von seinen gliedern/ als der Luther vnd sein gleichen sind/ welcher mund vol flůches vnd Gottlesterens vnnd vol alles betrugs ist/ vnter jrer zungen arbeit vnnd mühe/ das ist/ inn jren hertzen kein růhe/ anschlege zů machen/ wie sie die frommen Christen vmb bringen mögen/ entweder am leben/ oder am glauben.

† Jrthůmer.

Das XXIIII. Capittel.

¶ Wie Bileam das volck Jsrael benedeyet/ vnnd weissaget von dem künfftigen reych Jsraels/ vnnd von der zůkunfft Christi.

DA nun Bileā sahe/ daß es dem HERRN gefiel/ daß er Jsrael segnet/ gieng er nit hin wie vormals zů suchen die zauberey/ od die warsagūg durchs vögel geschrey/ vnnd richtet sein angesicht stracks zů der wüste/ hůb auff sein augen vñ sahe Jsrael/ wie sie lagē nach jren stämmen. Vnd der geist Gottes kam auff jn/ vnnd er hůb auff seinen spruch vnnd sprach. Es saget Bileam der son Beor. Es saget der man/ dem die augen* verhertet vñ verblendet sind. Es saget der höret göttlicher rede/ der des almechtigen gesicht sahe/ der da nider fiel/ vnd also sein augen eröffnet wurden.

† † * mit rechter.

Wie fein sind deine hütten Jacob/ vñ deine wonung Jsrael. Wie die weldigte thall. Wie die gärten an den wassern woll gewesert. Wie die hütten die der HERR besetzt hat. Wie die Cedren an dem wasser. Es wirt wasser auß seinem eymer fliessen/ vñ sein same wirt jn ein groß wasser werden. Sein König wirt* hin genomen werdē vmb Agags willen. Vnnd sein reich wirt* abgethan werden. Got hat jn auß Egypten gefüret. Seine sterck ist wie eins Einhoins. Sie werden die heyden jre feinde fressen/ vnnd jre gebein zermalen/ vnnd mit pfeylen durchschiessen. Er hat sich nider gelegt vnd geschlaffen wie ein lewe/ vnd wie ein lewin/ die niemants wecken darff. Gesegnet sey der dich segnet/ vnd verflůchet/ der dir flůcht.

B * böhmen vñ dei Agag * sich ab

Da ergrimmet Balack im zorn wider Bileam/ vñ schlůg die hend zůsamen/ vñ sprach zů jm. Jch hab dir gerůffen/ daß du meinen feinden flůchen soltest/ vñ sihe/ du hast sie nůn drey mal gesegnet. Vñ nůn heb dich wider an dein ort. Jch gedacht/ ich wolt dich gröslich ehren/ aber der HERR hatt dir die ehre/ so dir

¶ Annot.

1 Jrthůmer.) Hier auß mag den allerelendesten jrthům zů zauberey/ da sie Gottes namen/ wie auch der schrifft worten gegen einer Gottes w der HERR begegnet immer jren zauberey/ oder anschlag Gottes wort fassen vnd sagen

2 Stern.) Diser stern/ nach lerer/ auch etlicher Jüdischen Messias Christus/ vnser alle

so dir bereit war/ entzogen. Bileam antwort C jhm. Hab ich nit auch zů deinen botten ge-
sagt/ die du zů mir sendest/ vnnd gesprochen/
Wenn mir Balaac sein hauß vol silber vnnd
gold geb/ so kündt ich doch nit vbertretten die
rede des HERRN meines Gottes/ daß
ich böses oder gůtes saget nach meinem her-
tzen/ sonder was der HERR zů mir reden
wird/ das würd ich auch reden: Vnnd nůn
sihe/ weñ ich zů meinem volck ziehe/ so will ich
* diß volck mit deinem volck. dir raten/ was* dein volck disem volck thůn
sol/ nach diser zeit/ in den letzten zeitten.

Vnd er hůb auff seinen spruch/ vnd sprach
widerumb. Es sagt Bileam der son Beor.
* nit verbert. Es sagt der mañ/ dem das aug verbertret* oder verblendet ist. Es sagt der höher Göt-
licher rede/ vnnd der die lere hat des höchsten/
der die gesicht des almechtigen sahe/ vnd nie-
der fiel/ vnnd sein augen eröffnet wurden.
Ich werd jn sehen/ aber itz nit. Ich werd jn
anschawen/ aber nit von nahe.

† 2 Es wirt ein† stern auß Jacob auffgehn/
* scepter. Mat. ij. a vnd ein rüte* auß Jsrahel herfür kommen/
vnd wirt schlagen die öbersten der Moabi-
ter/ vnd vberweldigen vnd zerstören alle kin-
der Seth. Edom wirt sein besitz sein. Vnnd
das erb Seir wirt seinen feynden gefallen.
Jsrael aber wirt redlich tharten thůn/ vnnd
starcklich handlen. Auß Jacob wirt der her-
scher kommen/ vnnd der vmb bringen wirt/
was vbrig ist von der stadt.

D Vnd da er sahe die Amalekiter/ hůb er auff
† 3 seine sprüch/ vñ sagt† Amalek die ersten vn-
ter den heyden/ aber zů lest wirdstu gar vñ-
kommen. Vnd da er sahe die Kenirer/ hůb er
auff seine sprüch/ vnd sagt. Fest ist dein wo-
nung. Aber wenn du dein nest in einen felsen
setzest/ vnnd würdest der ausserwelt von dem
stam Cin/ wie lang möchtestu bleiben? Dein
Assur wirt dich gefangen nemen.

Vnd hůb abermal auff seine sprüch/ vnnd
sagt. Ach wer wirt leben/ wenn Gott solchs
4† thůn wirt? Sie* werden in† schiffen kommen
* vnd schiff auß Chitim werden vberwin den Assur vnd Eber/ er aber wirt auch gar vñ-kommen. auß Italia/ vnnd die Assirier vberwinden/
vnd die Ebreer zerstören/ vñ auffs letzt wer-
den sie auch vmbkommen.

Vnd Bileam macht sich auff/ vnd zoh hin/
vnd kam wider an sein ort. Vnd Balack zoh
seinen weg auch/ da her er kommen war.

¶ Annorationes.

† 1. Zauberey.) Hier auß merckt man/ daß Bileam dro-
ben allezeit sey zů zauberey/ oder teuffels fragen gangen/ vn-
ter Gottes namen/ wie auch gemeinlich die ketzer wie ketzer-
ey fürgeben vnter Gottes wort/ namen/ vñ schein. Aber
der HERR begegnet immer dem Bileam/ vnnd hindert
sein zauberey/ oder anschlag/ daß er hat müssen das rechte
Gottes wort fassen vnd sagen.

† 2 Stern.) Diser stern/ nach der meinůg aller Christlichen
lerer/ auch etlicher Jůdischer Rabbi/ ist/ der war recht
Messias Christus/ vnser aller liebster HERR/ das liecht-
der welt/ Johan. viij./ wie vns hie die Chaldeisch trans-
tion gantz klärlich anzeigt/ also lautend auff Teutsch/ Es
wirt aufferstehen ein König auß Jacob/ vnnd der Messias
wirt herfür grünen auß Jsrahel/ vnnd wirt die Moabiti-
schen Fürsten erschlagen/ vnnd herrschen vber alle men-
schen/ ꝛc. Das ist der stern/ der alle menschē/ so in dise welt
kommen/ erleucht/ Johan. j. der oben herab kommen ist/
vns heim zů sůchen/ vnd zů erleuchten die im finsternuß vñ
im todes schatten sitzen. Luce j. Solchs zů bezeugen hat di-
ser stern/ inn seiner menschlichen geburt/ ein sonderlichen
newen stern lassen auffgehen/ der den heyden erscheine/ vñ
jhnen leuchtet/ biß sie zů seiner/ des rechten sterns erken-
nuß komen. Vnd daß wir keinen zweiffel hetten/ wer diser
stern were/ hat er sich selbs erkleret/ vñ vns jm selbs also ge-
sagt/ Apoc. xxij. Jch bin das/ gantz liechte/ vñ der gantz wol
leuchtend morgenstern/ die wurtzel vñ natur Dauid/ Jch bin
sagt der HERR Jhesus Christus/ der stern/ der dem tag
der gnaden/ vnd dem tag der glorien vorgeht/ vñ sie beide
schaffet. Jch bin der stern/ der nach der nacht vñ finsternuß
meines leydens/ gleich wie der seuberlich morgen stern/
aufferstanden bin/ zů erleuchten die gantzen Christenheit.

Johan. viij

Johan. j.

Apoc. xxij.

Aber der vnglaubig Luther/ gundt dem HERRN
mit diser ehren/ verschlecht disen itzt erzelten Christlicher
kirchen verstandt/ vnd schlecht dem Jůdischen vnglauben
zů/ spricht/ diser stern ist Dauid/ Bileam redt hie nichts vō
Christo. Das ist aber der blinden Jůden auffleguug/ wel-
chen der Luther/ dem seine augen vertunckelt sind/ zů helt/
sidet mit/ daß der text nit schlecht von einem stern/ sonder
von eim solchen stern redet/ der ein geborner König sey
auß Jsrael/ vnd himlische vnd menschliche natur hab/ dar
umb er Dauids wurtzel vnd natur/ ein stern auß Jacob ge
born/ vñ ein scepter oder königlich růt auß Jsrael erstande
genent wirt/ welchs nit von Dauid/ oder von yemants an-
ders/ sonder allein von vnserm liebsten HERRN Jhe-
su Christo/ mag mit der warheit gesagt werden/ darumb
sol man jn für disen stern halten/ von welchem hie geredt
wirt.

Amalek.) Amalek war der erst vnter den Heyden/ de- † 3
ren/ die kinder Jsrael anfochten/ Exod. xvij. Aber durch
Saul vertilget. j. Reg. xv.

Exo. xvij. j. Reg. xv.

Sie werden in schiffen kōmen ꝛc.) Diser spruch † 4
wirt recht vnd wol auff die Römer gedeutet/ durch welche
das Assirier reich/ vnd Hierusalem/ vnd der Hebreer tem-
pel/ vnnd alle jre herrligkeit zerstöret worden ist. Aber die
Römer sehen sich für/ daß mit die zeitt fürhanden sey/ von
welcher hie geweissagt ist/ Auffs letzt werden auch sie/ das
ist/ die Römer/ vmbkommen.

Das XXV Capittel.

¶ Wie das volck hüret mit den Moabitischen frawen/ vnd des halber gestrafft ward.

A Nd Jsrael woner inn der selben zeit in Sittim. Vnnd das volck hůb an zů hüren mit d' Moabi-
ter döchtern/ welche lůden das volck zum opffer jhrer Götter.
Vnd das volck aß/ vnd betet jre Götter an.
Vnd Jsrael vnderwarff sich dem Baal Pe-
or. Da ergrimmet der zorn des HERRN
vber Jsrael/ vnd sprach zů Mose. Nim alle
öbersten des volcks/ vñ henck sie dem HER
REN an die galgen/ gegē der sonnen/ auff
daß mein grimmiger zorn von Jsrael gewandt
werd. Vnd Moses sprach zů den richtern Js-
rael. Jederman erwürg seine nechsten/ die
sich dem Baal Peor vnderworffen haben.

A Josue xxij. d Exod. xxxij. f.

B Vnd sihe/ ein man auß* den kindern Jsrael
gieng hinein für seinen brüdern zů einer hüren
Midianitin/ vnd ließ Mose zůsehen/ vnd die
gantz gemein der kinder Jsrael/ die da wey-

B * schaffet ds ein Midianiter in hůr zů sei-nem brůder eingieng.

j. Mach. ij. Psal. cv. j. Cor. x. b

neten vor der thür der heyligen wonung. Da das sahe Pinehas der son Eleazar der son Aaron des priesters / stund er auff auß der gemein / vnd nam ein messer in sein hand / vñ gieng dem Jsraelischen man nach hinein / in das hůrhauß / vnd durchstach sie beyde / den Jsraelischen man vnd das weyb / durch* jr gemecht. Da höret die plag auff von den kindern Jsrael. Vnd es wurden getödtet inn der plag vier vnd zwentzig tausent menschen.

* jren bauch.

C Vnd d' HERR redet mit Mose vñ sprach. Pinehas d' son Eleasar / des sons Aarōs des priesters / hatt meinen zorn von den kindern Jsrael abgewendt / durch seinen eyffer vmb mich vnter jnen / daß ich nit selbs in meinem eyffer die kinder Jsrael vertilget. Darumb sag zů jm. Jch geb jm meinen bundt des friden / vnd er sol haben / vñ sein same nach jm / den bundt eins ewigen priesterthumbs / darumb daß er vor seinem Got geeiffert / vnd die sünde der kinder Jsrael versünet hat.

Eccle. xlvij c. j. Mach. ij. f

Der Jsraelisch man aber der erschlagen ward mit der Midianitin / hieß Simri / der son Salu / ein hauptman des hauß des geschlechts d' Simeoniter. Das Midianitisch weyb / das auch erschlagen ward / hieß Caspi ein dochter Zur / der ein öberster der leut war eins geschlechts vnter den Midianitern.

D Vnd der HERR redet mit Mose / vnnd sprach. Laßt die Midianiter euch / als feind erfaren / vnd schlahet sie / denn sie haben euch leyd gethan / vnd feindlich wider euch gehandelt vnd betrogen / mit jrem list / den sie euch zůgestelt haben / durch den abgot Peor / vnnd durch jhre schwester Caspi / die dochter des hauptmans der Midianiter / die erschlagen ist am tag der plag vmb des Peors willen.

Das XXVI. Capittel.

¶ Von der zal vnd summa des gantzen volcks Jsraels / so das gelobt landt einnemen solt.

A VNnd da das blůtt der schuldigen vergossen war / sprach der HERR zů Mose vnd Eleasar dem son des Priesters Aaron. Nim die summa der gantzen gemein der kinder Jsrael / von zwentzig jaren vnd drüber / nach jrer vätter heuser vñ geschlechten / alle die in krieg ziehen mügen.

Vnd Moses redet mit jnen sampt Eleasar dem priester in dē feld der Moabiter an dem Jordan gegen Jericho / die zwentzig jar alt waren / vnd drüber / wie der HERR Mose geporten hat / vnd war diß jr zal.

Ruben der erstgeporner Jsrael. Die kinder aber Ruben waren / Hanoch / von dem das geschlecht der Hanochiter kompt. Pallu / vō dem dz geschlecht der Palluiter kompt. Hezron / von dem das geschlecht der Hezroniter kompt. Charmi / von dem das deschlecht der Charmiter kompt. Das sind die geschlecht d' Rubeniter. Vnd jre zal war / drey vñ viertzig tausent / sibenhundert / vnd dreissig. Aber die kinder Pallu waren / Eliab / vnd die kinder Eliab waren Nemuel / vnd Dathan / vnd Abiram.

B Das ist der Datan vñ Abiram die berümpten in der gemein / die sich wider Mosen vnd Aaron auff lehnten / in der auffrůr Korah / da sie sich wider den HERRN aufflenten / vnd die erd jren mund auffthet / vnd sie verschland mit Korah / da die rott starb / da das fewer zwey hundert vnnd fünfftzig menschen verbrant. Vñ* es geschach da ein groß wunder zeichē / nemlich / daß die kinder Korah nit vmbkamen / da Korah vmb kam.

* waren zu zeichen / die kind Korah sturben nit.

Die kinder Simeon in jren geschlechtē waren Nemuel / daher kompt das geschlecht der Nemueliter. Jamin / daher kompt das geschlecht d' Jaminiter. Jachin / daher kompt das geschlecht der Jachiniter. Serah / daher kompt das geschlecht der Serahiter. Saul / daher das geschlecht der Sauliter kompt.

Das sind die geschlecht von dem stam̄ der Simeoniter / zwey vnd zwentzig tausent / vñ zweyhundert.

C Die kinder Gad in jren geschlechten waren Ziphon / daher das geschlecht der Ziphoniter kompt. Haggi / daher das geschlecht der Haggiter kompt. Suni / daher dz geschlecht der Suniter kōpt. Eri / daher das geschlecht der Eriter kompt. Arod / daher dz geschlecht der Aroditer kompt. Ariell / daher das geschlecht der Arieliter kompt. Das sind die kinder Gad / an jrer zal viertzig tausent / vnd fünff hundert.

Die kinder Juda / Er / vnd Onan / welche beyde sturben im land Canaan. Es waren aber die kinder Juda / inn jren geschlechten / Sela / daher das geschlecht der Selaniter kompt. Perez / daher das geschlecht der Pereziter kompt. Serah / daher das geschlecht der Serahiter kompt. Aber die kinder Perez waren / Hezron / daher dz geschlecht der Hezroniter kompt. Hamul / daher das geschlecht der Hamuliter kōpt. Das seind die geschlecht Juda / an jrer zal / sechs vnd sibentzigtausent vnd fünff hundert.

Die kinder Jsaschar in jren geschlechten waren / Thola / daher dz geschlecht der Tholaiter kompt. Phua / daher das geschlecht der Phuaiter kompt. Jasub / daher dz geschlecht der Jasubiter kompt. Simrom / daher das geschlecht der Simroniter kompt. Das seind die geschlecht Jsaschar / an der zal / vier vnd sechtzig tausent / dreyhundert.

Die

D Die kinder Sebulon in jren geschlechtē waren/Sared/daher das geschlecht der Sarditer kompt. Elon/daher das geschlecht der Eloniter kompt. Jahelel/daher das geschlecht der Jahseliter kompt. Das sind die geschlecht Sebulon an jrer zall sechtzig tausent vnd fünff hundert.

Die kinder Joseph in jren geschlechten waren/Manasse vnd Ephraim. Die kinder aber Manasse waren Machir/daher kompt das geschlecht der Machariter. Machir gepar auch Gilead/daher kompt das geschlecht der Gileaditer. Dis seind aber die kinder Gilead/Hieser/daher kompt das geschlecht der Hiesiter. Helek/daher kompt dz geschlechte der Helekiter. Asriel/daher kompt dz geschlechte der Asrieliter. Sichē/daher kompt dz geschlecht der Sichimiter. Smida/daher kompt das geschlecht der Smiditer. Hepher/daher kōpt das geschlecht der Hepheriter. Zelaphehad aber war Hephers son/vñ hat kein söne/sonder allein döchter/die hiessen/Mahela/Noa/Hagla/Milca/vnnd Thirza. Das seind die geschlecht Manasse an jrer zal zwei vñfünff/tzig tausent/vnd siben hundert.

Die kinder Ephraim in jren geschlechten waren/Suthelah/daher kompt das geschlecht der Suthelaiter. Becher/daher kompt das geschlecht der Becheriter. Thahan/daher kompt das geschlecht der Thahaniter.

Die kinder aber Suthelah waren/Eran/daher kompt das geschlecht der Eraniter. Das seind die geschlecht der kinder Ephraim an jrer zall zwey vnnd dreyssig tausent vnnd fünffhundert. Das seind die kinder Joseph in jren geschlechten.

Die kinder Ben Jamin/in jren geschlechten waren/Bela/daher kompt das geschlecht der Belaiter. Asbel/daher kompt das geschlecht der Asbeliter. Ahiram/daher kompt das geschlecht der Ahiramiter/Supham/daher kompt das geschlecht der Suphamiter/Hupham/daher kompt das geschlecht der Huphamiter.

Die kinder aber Bela waren/Ard/vnnd Naeman/daher kompt das geschlecht der Arditer/vnnd Neamiter. Das seind die kinder/Ben Jamin/in jren geschlechten/an der zall/fünff vnnd viertzig tausent vnnd sechß hunderrt.

Die kinder Dan in jren geschlechten warē/Suham/daher kompt dz geschlecht der Suhamiter. Dz seind die geschlecht Dan/in jren geschlechten/vñ waren alle sampt an der zal vier vnd sechtzig tausent vnnd vierhundert.

Die kinder Asser in jren geschlechten waren/Jemna/daher kompt das geschlecht der Jemniter. Jeswi/daher kompt dz geschlecht der Jeswiter. Bria/daher kompt das geschlecht der Brister. Aber die kinder Bria waren Heber/daher kompt das geschlecht der Hebriter/Melchiel/daher kompt das geschlecht der Melchieliter. Vnd die dochter Asser hieß Sarah. Das seind die geschlecht der kinder Asser/an jrer zall diey vnnd fünffzig tausent vnd vierhundert.

Die kinder Naphthali in jren geschlechten waren/Jahezel/daher kompt das geschlecht der Jahezeliter. Guni/daher kompt dz geschlecht der Guniter. Jezer/daher kompt das geschlecht d Jezeriter. Sillem/daher kompt das geschlecht der Sillemiter. Das seind die geschlecht der kinder Naphthali/in jren geschlechten/an jrer zall fünff vnd viertzig tausent vnd vierhundert. Das ist die summa der kinder Jsrael/sechßmalhundert tausent/ein tausent/sibenhunderrt vnnd dreissig.

Vnnd der HERR redet mit Mose vnnd sprach. Disen soltu das land auß teilen zům erbgůt/nach der zal der namen. Vielen soltu viel zům erbgůt geben/vnd wenigen/wenig. Jglichem sol man geben nach jrer zall. Doch solman das land durchs loß teylen/nach den namen der stemme jrer vätter/sollen sie erbgůt nemen/den nach dem loß soltu jr erb auß teylen zwischen den vielen/vnnd wenigen.

Vnd das ist die summa der Leviten in jren geschlechten. Gerson daher das geschlecht der Gersoniter. Kahat/daher das geschlecht der Kahathiter. Merari/daher das geschlecht der Merariter. Das seind die geschlecht Leui. Das geschlecht der Libniter/das geschlecht der Hebroniter/das geschlecht der Maheliter/das geschlecht der Musiter/das geschlecht/der Korahiter.

Kahath zeuget Amram/vnnd Amrams weib hieß Jochebed ein dochter Leui/die jm geporen ward in Egypten. Vnnd sie gepar dem Amram/jrem man diese söne/Nemlich/Aaron/vnnd Mosen/vnd jr schwester Mariam. Dem Aaron aber ward geporn Nadab/Abihu/Eleasar/vnnd Ithamar. Nadab aber vnnd Abihu sturben/da sie frembd feür opfferten vor dem HERRN. Vnd jr summa war/diey vnd zwentzigtausent/alle manß bild von einem monat an vnnd drüber/denn sie wurden nit gezelet/vnder die kinder Jsrael/denn man gab jnen kein erb/vnder den kindern Jsrael.

Das ist die summa der kinder Jsrael/die Moses vnnd Eleasar der priester zeleten im feld der Moabiter/an dem Jordan gegen Jericho. Vnder welchē war/keiner auß der summa/da Moses vnd Aaron der priester die kinder Jsrael zeleten in der wüste Sinai/den der

HERR hat jnen gesagt/sie solten alle ster-
ben in der wüste. Vnnd bleib keiner vber/on
Caleb der son Jephonne/vnd Josua der son
Nun.

Das XXVII. Capittel.

¶ Wie sie solten erben so jemands on söne stirbt.

A VNd die döchter Zelaphehad/des
sons Hepher/des sons Gilead/
des sons Machir/des sons Ma-
nasse/vnder den geschlechtē Ma-
nasse/des sons Josephs/mit na-
men/Mahela/Noa/Hagla/Milca vnnd
Thirza/kamen herzů/vnd tratten für Mo-
se/vnd für Eleasar den priester/vnd für alle
die öbersten vnnd gantze gemein vo: der thür
der heiligen wonung des bunds vnd sprachē.
Vnser vatter ist gesto:ben in der wüste/vnnd
war nit mit vnder der gemein die sich wider
den HERREN auffleh̃ten/in der rott
Ko:ah/sonder ist an seiner sünd gesto:ben/
vnnd hatt kein söne. Warumb soll denn vn-
sers vaters name vnder seinem geschlecht vn
dergehē/ab er woll keinen son hatt: Erbt vns
auch ein gůt/vnder vnsers vaters freünden.

Moses bracht jr sachen für den HER-
B REN. Vnnd der HERR sprach zů jm.
Die döchter Zelaphehad haben recht geredt/
vnd das billich gefo:dert. Du solt jnen ein erb
gůt vnder jrs vatters fründen* geben/vnnd
* brüdern. * jrs vatters erb zů jmyen-den. solt sie* lassen erben an jrs vatters statt. Vnd
sag den kindern Jsrael. Wenn yemand stirbt
vñ ad hatt nit söne/so solt jr sein erb seiner do-
chter zů wenden. Hat er kein dochter/solt jrs
seinen brüdern geben. Hat er kein brüder/ solt
jrs seinē vättern/Nemlich/seines vaters brü
der geben. Hatt er nit solch vättern/ solt jres
seinen nehesten freünden geben/die jn anhō-
zen/in seinem geschlechte/daß sie es einnemen.
Das sol den kindern Jsrael ein sitte/vnd ein
feste ewigs recht sein/wie der HERR Mo
se gepotten hatt.

Vnd der HERR sprach zů Mose. Steig
C auff das gepirg Abarim/ vnnd besihe das
land/daß ich den kindern Jsrael geben werd.
Vnd wenn du es gesehen hāst/ soltu auch hin
zů deinem volck zihen/wie dein brüder Aaron
* wie jr mei-nen wort eng horsam gewe sen seit. versamlet ist/darumb* daß jr mich erzürnet
hatt in der wüste Zin/vber dem hadder d' ge-
mein/ da jr mich nit wolt heiligen vber den
wassern vo: jnen. Das ist das hadder wasser
zů Rades in der wüste Zin. Vnd Moses ant-
wo:tt dem HERREN vnnd sprach. Der
HERR/der Gott vber die geyster alles
* setzen. fleischs/ wöll einen man versehen* vber die
gemein/der vo: jnen mög herauß vnd einge-
hen/vnnd sie auß vnnd ein füren/daß die ge-
mein des HERREN nit sey/wie die schaff
on hirten.

Vnnd der HERR sprach zů Mose. Nim
D Josua zů dir den son Nun/der ein man ist/in
dem der geyst Gottes ist/vnnd leg dein hende
auff jn/vnd stell jn für den priester Eleasar/
vnd für die gantz gemein/vnd gepeut jm vo:
jren augen/vnnd geb jm† ein theil deiner her-† 1.
ligkeit/daß jm gho:sam sey die gātze gemein
der kinder Jsrael. Vnd ist etwas zů thůn/soll
der priester Eleasar vo: jnen dem HER-
REN radt fragen durch* die weysse des* 2.
liechts. Nach desselben wo:tt sollen auß vnnd†
ein zihen beyde/er vnd alle kinder Jsrael mit
jm/vnd die gantze gemein.

Moses ther wie jm der HERR gepotten
hat/vnd nam Josua/vnnd stellet jn für den
priester Eleasar/vnnd für die gantz gemein/
vnd legt seine hand auff jn/vnnd sagets vnnd
geyort jm alles wie der HERR mit Mose
geredt hatt.

¶ Annotationes.

Geb jm ein theil etc.) Diß verteütscht der Luther al-† 1.
so/lob jn mit deinem lob/das ist/lob jn vnnd sag viel gůts
von jm/diß ist aber nit die meinung der schrifft/ den Josua
bedürffe nichts sünderlichs newes lobs/ der vorhin für
der gantzen gemein löblich war/darumb auch der HERR
nit sagt/daß er in loben solt/wie der Luther felschlich wes
dolmetschet/sonder geb jm ein theil deiner herligkeit/das
ist/mach in deinen stathalder vnd nach kömling/daß er die
ere hab/die du hast gehabt das volck auß vnd ein zů füren/
zů richten vnnd regieren etc. Wie wol es die Juden anders
auß legen.

Des liechts) Das ist das liecht auff der brust des hohen† 2.
priesters. Exod. xxviij. da her sagen etlich/ wenn Gott hab
auffs priesters frag geantwortet/das hat sollt/ja/sein/ so
hab das liecht glentz von jm geben.

Das XXVIII. Capittel.

¶ Von mancherley feyre des jārs.

VNd der HERR redet mit
Mose vnnd sprach. Gepeut den A
kinder Jsrael vnd sprich zů jnen
Mein opffer/vnd bro:t/ vnd op-
fer des süssen geruchs/solt jr hal
ten zů seinen zeitten/das jr mirs opfert. Das
sind aber die opffer die jr dem HERREN
opfferen solt. Jārige lemmer die on brösten
seind/teglich zwey/zům teglichen brandop-
fer/ein lamm des mo:gens/das ander zwischē
abents/darzů ein zehenden Epha/semelmels
zům speysopffer mit dem aller reinisten ölege
menget/vñ einem vierdē theils vom Hin. Dz
ist ein teglich brandopffer/daß jr am berg Si
nai opfferten/zům süssen geruch dem HER
REN/darzů sein trancknopffer/ je zů einem
lamm/ein viertel weins vō Hin/in der heili-
gen wonung des HERREN. Das ander
lamm soltu zwischen abent opfferen/ wie das
speisopffer des mo:gens/vnd sein trancknop-
fer/zům opffer des süssen geruchs dem HER
REN.

Am Sabbath tag aber solt jr opfern zwey B
jārige lemmer on brösten/vnnd zwo zehenden
semelmels

semelmels zům speyßopffer mit öle gemenget/ vnnd sein tranckopffer/die* gewonlich an ei-nem iglichem sabbath geopfert werden/zům teglichem brandopffer.

*das ist das brandopffer eins iglichen sabbaths vber das teglich brandopffer sampt seinem tränckopffer.

Aber an dem ersten tag ewer monaten/solt jr dem HERREN ein brandopffer opffe-ren/zwey junge kelber/ein wider/siben järige lemmer on bresten/vnd je drey zehenden semel-mels zům speyßopffer mit öle gemenget zů ein-nem kalb/zwo zehenden semelmels zům speiß-opfer mit öle gemenget zů einem iglichem wi-der/vnd je ein zehenden semelmels speißopffer mit öle gemenget zů einem iglichē lamm. Das ist das brandobfer des süssen geruchs ein op-fer dem HERREN. Vnd jr tranckopffer die man opfferen soll zů allen opfern/ sal sein/ ein halb Hin weins/zů iglichem kalb/ ein drit teil Hin zům wider/ein vierteil Hin zům lam̄. Das ist das brandopfer eins iglichē monats jm jar/wie sie durchs jar auß einander folgē. Darzů solman einē bock zům sündopffer dem HERREN opfferen / zů dem teglichem brandopffer/vnnd sein tranckopffer.

C Aber am vierzehenden tag des ersten mo-nats/ist die Ostern dem HERREN/ vnd am fünfftzehenden tag des selbē monats ists fest. Siben tag soll man vngeseurt brot essen. Der erst tag sol feierlich sein vnd heilig. Kein dienst werck solt jr drinnen thůn. Vñ solt dem HERREN brandoffer thůn/zwey junge kelber/ein wider/sibē järige lemmer on brestē/ sampt jren speißopffern/drey zehenden semel-mels mit öle gemenget auff ein iglich kalb/ vnd zwo zehenden auff den wider/ vnd je ein zehendē theil des zehendē/auff ein iglich lam̄ / vnder den siben lemmern. Darzů einen bock zům sündopfer/daß er für euwer reinigung* geopffert werd. Vnd solt solchs thůn/ on das früe brandopfer/welchs ein teglich brandop-fer ist. Nach diser weiß solt jr alle tag die sibē tag lang /opffern / zur narung des fewers / vñ zům opffer des süssen geruchs dem HER-REN/der auff steigē wirt von dem teglichē brandofer/ darzů von allen trāckopfern. Vñ der sibende tag soll bey euch am höchsten ge-feirt vnd heilig sein. Kein dienst werck solt jr drinnen thůn.

*versunung.

D Vnd der tag der erstlingen/wenn jr opfert die newen frücht dem HERRN/nach dem sich die wochē verlauffen habē/ sol auch gātz heilig sein. Kein diēstwerk solt jr drinnē thůn. Vnd solt dem HERRN brandopffer thůn zům süssen geruch/zwei junge kelber von der herde einē widd̄/siben järige lem̄er on bresten/ sampt jrem speißopffer/drey zehenden semel-mels mit öle gemenget/ auff ein iglich kalb/ zwo zehenden auff den widder/ vñ je ein zehē-den theil des zehenden auff ein iglich lam̄/ der siben lem̄er. Vñ einen bock der euch zur reini-gung geschlacht sol werden. Dis solt jr thůn/ on dz teglich brandopfer mit seinem speißop-fer/on bresten sols alles sein/darzů jre tranck-opffer.

Das XXIX. Capittel.

¶ Von den dreien festen des herbst monats.



Vnd der erste tag des sibendē mo-nats sol bey euch gefeyert vñ hei-lig sein. Kein dienst* werck solt jr drinnen thůn. Es ist ewer dro-meten tag. Vnd solt brandoffer thůn/zům süssen geruch dem HERREN/ ein kalb von der herde/vñ ein widder/vñ siben lem̄er die järig seiē on brestē/darzů jre speißop-fer dreyzehēdē semelmels mit öle gemēgt auff daß kalb/zwo zehenden auff den widder/ vnd ein zehenden auff iglich lamm/der siben lem-mer/auch einen bock zům sündopffer/ euch zů versünē / on daß brandopfer der ersten monat tag/vnd sein speißopffer/vnd on das teglich brandopfer mit seim speißopfer/vnd mit jrem gewonlichen tranckopfer/nach jrem rechten/ zům süssen geruch / vñ opfer dē HERRN. B

A

*handwerck

Auch der zehende tag dises sibēden monats sol bey euch auch heilig vnd gefeiert sein/vnd solt ewere seelen peinigen*/vnnd kein dienst-lich werck drinnē thůn/sonder brandofer dem HERREN zům süssen geruch opffern/ein jungs kalb/ein wider / siben järige lemmer on bresten mit jren speißopfern/drey zehenden se-melmels mit öle gemengt auff daß kalb/ zwo zehenden auff den widder/vnnd ein zehenden auff je eins der sibē lem̄er/darzů ein bock zům sündopfer/on das sündopfer der versünung/ vnd das teglich brandopfer/mit seinem speiß opfer/vnd mit jrem tranckopfer.

*demutigen.

Der fünfftzehende tag des sibendē monats sol auch bey euch heilig vñ gefeiert sein. Kein dienstlich werck solt jr drinnen thůn. Vnd solt dem HERREN das fest siben tag feiren. Vnd solt dem HERRN brandopfer thůn/ zům opffer des süssen geruchs dem HER-REN/dryzehē junger kelber/zwen widder/ vierzehen järige lem̄er on bresten/sampt jrem speißopfer/drei zehenden semelmels mit öle ge-mengt/je auff der drei zehendē kelber eins/zwē zehenden auff je der zwen widder einen/vnnd ein zehenden des zehenden theils auff je der vierzehen lemmer eins. Darzů ein bock zům sündopfer/on das teglich brandopfer/mit sei-nem speißopfer/vnd seinem tranckopfer.

Am andern tag solt jr opferen/zwölff jung kelber von der herde/zwen widder / vierzehen järige lemmer on bresten/ mit jrem speißopfer vñ tranckopfer/auff die kelber/ auff die wid-der/vñ auff die lemmer/in jrer zal nach dem

C

recht

recht. Darzů einen bock/zům sündopffer / on das teglich brandopffer / mit seinem speiß/ opffer vnd seinem tranckopffer.

Am dritten tag/ solt jr opffern/ eylff kelber/ zwen widder/ vierzehen jårige lemmer on bresten/ mit jren speyßopffern/ vnnd tranckopffern/ auff die kelber/ auff die widder/ vnd auff die lemmer/ in jrer zal nach dem recht/ darzů einen bock zům sündopffer/ on dz teglich brandopffer/ mit seinem speyßopffer/ vnnd seinem tranckopffer.

Am vierden tag/ zehē kelber / zwen widder/ vierzehen jårige lemmer on bresten/ mit jren speißopffern/ vnd tranckopffern/ auff die kelber/ auff die widder/ vnd auff die lemmer / in jrer zal nach dem recht/ darzů einen bock zům sündopffer / on das teglich brandopffer / mit seinem speißopffer/ vnd seinem tranckopffer.

Am fünfften tag/ neun kelber/ zwen widder/ vierzehen jårige lemmer/ on bresten/ sampt jren speyßopfern vnd tranckopffern/ auff die kelber/ auff die widder/ vnd auff die lemmer/ in jrer zal nach dem recht/ Darzů einen bock zům sündopffer/ on das teglich brandopffer/ mit seinem speißopfer vñ seinem tranckopfer.

D Am sechsten tag/ acht kelber/ zwen widder/ vierzehen jårige lemmer on bresten/ sampt jren speyßopffern vnnd tranckopffern/ auff die kelber/ auff die widder/ vnd auff die lemmer/ in jrer zall nach dem recht. Darzů einen bock zům sündopffer/ on das teglich brandopffer mit seinem speyßopffer/ vnnd seinem tranckopffer.

Am sibenden tag/ siben kelber/ zwen widder/ vierzehen jårige lemmer/ on bresten/ sampt jren speyßopffern/ vnnd tranckopffern/ auff die kelber/ auff die widder/ vnnd auff die lemmer/ in jrer zall nach dem recht. Darzů einen bock zům sündopffer/ on das teglich brandopffer/ mit seinem speyßopffer / vnnd seinem tranckopffer.

Am achten tag/ der aller hehrligst ist/ solt jr kein werck thůn. Kein handwerck oder dienst/ lich werck solt jr darinnen thůn. Vñ solt brandopffer opfferen/ zům opffer des sůssen geruchs dem HERRN/ ein kalb/ ein widder / sieben jårige lemmer on bresten/ sampt jren speißopffern/ vnnd tranckopffern/ auff das kalb/ auff den widder/ vnd auff die lemmer / in jrer zall nach dem recht. Darzů einen bock zům sündopffer / on das teglich brandopffer mit seinem speißopffer/ vnd seinem tranckopffer.

Solchs solt jr dem HERRN thůn auffewer feste/ auß genommen/ was jr gelobd vnnd freywillig gebt zů brandopffern/ speyßopffern/ tranckopffern/ vnd fridopffern. Vnd Moses sagt den kindern Jsrael alles was jm der HERR geporten hatt.

Das XXX. Capittel.

¶ Von den gelůbden/ von wehm sie mögen geschehen vnd wie sie sollen gehalten werden.

VNd Moses redet mit den öbersten der stemme der kinder Jsrael vnnd sprach. Wenn yemandt dem HERRN ein gelůbd thůt/ oder ein eidt schwerer / daß er seine seel verbindet / der soll sein wortt nit schwechen/ sonder alles thůn/ das er verheis sen hatt. A * wie es yn jrem můnd ist auß gang.

Wenn ein weibs bild/ ein gelůbd thůt/ vnd sich mit dem eid verbindet/ weil sie jn jres vatters hauß vnnd noch in kindlichem alter ist. Wenn dan jr vatter/ das gelůbd dz sie verheissen/ vñ den eid da mit sie jre seel verbundē hatt/ erferet/ vnnd verstehet / vnnd schweige darzů/ sol sie jres gelůbds verfallen sein/ vnd alles dz sie verheissen/ vñ geschworen/ mit der that auß richten/ vñ erfüllen. Wo aber jr vatter (als bald er solchs höret) wider spricht/ soll das gelůbd/ vnnd der eyd vnbündig/ vnnd sie keiner verheissung verpflicht sein / vmb des willen daß jr vatter widersprochen hat. B

Hat sie aber einen man/ vnd ein gelůbd gethan/ vnnd ist auß jrem mund ein wort außgangen/ dar durch sie jr seel mit dem eyd verbunden hatt/ jn welchem tag der man solchs ghöret/ vñ widerspricht s nit/ ist sie dem gelůbd verfallen/ vnnd desselbigen schuldig/ sol darumb außrichten/ alles dz sie verheissen hat. Wens aber der man / am tag da ers höret/ also bald widerspricht/ vñ jre verheissung vnnd wort (da mit sie jr seel verbunden hatt)/ vntöglich macht/ so wirt jr der HERR gnedig sein.

Was ein widwin/ vñ verstossene gelobend/ das sollen sie halten/ vnd außrichten. C

Wenn sich ein weib mit gelůbd/ oder eyd verbindet in jres mans hauß/ wens der man höret vnnd schweiget/ vnnd nit widerspricht/ das verheissen ist/ soll sie halten vnd außrichten/ alles dz sie verheissen hat. Wens aber der man also bald widerspricht/ ist sie des gelůbds nit schuldig/ weil der man wider sprochen hat vnd der HERR wirt jr genedig sein.

Wenn sie gelobet/ vnd sich mit dem eid verbindet/ daß sie durch fasten/ vnd abbruch anderer ding/ jr seel peinigen wöll/ das sol in des mans frey willkör sein/ ob sie es thůn/ oder vnderlassen soll. Hörets aber der man/ vñ schweiget/ vñ verzeugt den anspruch bis an den andern tag/ alles das sie verlobt vnd verheissen hat/ soll sie haltē/ vñ außrichten/ vmb des willen/ daß er geschwigen hatt/ als bald höret. Wenn aber der man das gelůbd also bald widerspricht/ noch dem ers gewist hatt/ wirrt er selbs tragen jr sünd. D

Das sind

Das sind die satzung die der HERR Mose gepotten hat zwischen man vnd weib / zwischen vatter vnnd dochter / weill sie noch ein magd ist / oder in jrs vaters hauß bleibet.

Das XXXI. Capitel.

Wie Jsrael wider die Midianiter streit vnnd sie erschlugen.

A Vnd der HERR redet mit Mose vnd sprach. Rech vohin die kinder Jsrael an den Midianitern / dz du darnach dich sammlest zů deinē volck. Da redet Mose mit dem volck / vnd sprach. Rüstet vnder euch leut / zům streit wider die Midianiter / daß sie den HERREN rechen an den Midianitern / auß iglichem stamm tausent / daß jr auß allen stemmen Jsrael in das hehr schicket. Vnd sie namen an auß den stemmen Jsrael / je tausent eins stams / zwölff tausent gerüster zum streit. Vnd Moses schickt mit jnen Pinehas den son Eleasar des priesters in den streit / vnd den heiligen gezeug / vnnd die hallörometen in seine hand.

B Vnnd sie füreten den streit / wider die Midianiter / wie der HERR Mose gepotten hat / vnd erwürgeten alles was menlich war / darzů die könige der Midianiter erwürgeten sie sampt jren erschlagenen / Nemlich / Eui / Rekem / Zur / Hur / vnnd Reba / die fünff könige der Midianiter. Bileam den son Beor erwürgeten sie auch mit dem schwerdt. Vnnd die kinder Jsrael namen gefangen die weiber der Midianiter vnnd jre kinder / alle jr vihe / alle jr hab / vnnd alle jr gütter raubten sie. Vnnd verbranten mit feür alle jre stedte / jrer wonung / jre döffer / vnd alle jre bürge / vnnd namen allen raub. Vnd alles daß sie genommen hetten / von menschen / vnnd vihe / vnnd brachtens zů Mose / vnd zů Eleasar dem priester / vnnd zů der gemein der kinder Jsrael / Nemlich / die gefagenen / vnd das genomen vihe / vnnd das geraubt gütt. Aber das ander geschirr trugen sie ins läger auff der Moabiter feld / daß am Jordan ligt gegen Jericho.

C Vnnd Moses vnnd Eleasar der priester vnnd alle hauptleut der gemein giengen jnen entgegen hinauß für das läger. Vnnd Moses ward zornig vber die amptleut der scharen / die hauptleut vber tausent vnd hundert waren / die auß dem hehr vnnd strat kamen / vnd sprach zů jnen. Warumb habt jr die weiber leben lassen? Sihe / haben nit sie die kinder Jsrael / durch Bileams geschefft betrogen vnnd abgewendt sich zů versündigen am HERREN vber dem Peor / vnnd widerfür ein plag der gemein des HERREN? So erwürget nůn alles was menlich ist vnder den kindern / vnd alle weiber die man erkant / vnd bey gelegen haben. Aber alle kinder die weibs bild seind / vnd nit man erkandt / noch bey gelegen haben / sonder noch jungfrawen sind / die laßt für euch leben / vnd bleibet auesser dem läger siben tag. Alle die yemandt erwürget / oder die erschlagene angerüret haben / das jr euch entsündiget am dritten vñ sibenden tag. Vnnd alle kleider / vnd alle geschirr / vnd alles das zům haußrat gehöret es sey von fellē / vnd alles peltzwerck / vñ alles hültzen geschir / soll gereiniget werden.

D Vnd Eleasar der priester sprach zů den leuten des hehrs / die inn streit gezohen waren. Das ist die satzung des gesetzs / welchs der HERR Mose gepotten hatt. Golt / silber / ertz / eysen / zyhn / vnnd bley / vnnd alles was feür leydet / solt jr durchs feür lassen gehen / vnd reinigen / das * mit dem sprengwasser gereiniget werd / Aber alles was nit feür leydet / solt jr durch wasser gehen lassen / vnd mit dem sprengwasser reinigen / vnnd solt ewer kleider waschen am sibenden tag / so werdet jr rein / darnach solt jr ins läger kommen.

E Vnnd der HERR redet mit Mose vnnd sprach / Nim die summa des raubs der gefangnen / beide an menschen vñ vihe / du vnd Eleasar der priester vnd die öbersten vätter* der gemein / vnnd theil den raub zů gleichem / vnnd gib die helffr denen die sich des kriegs angenommen / vnd in streit angezohen seind / vnd die ander helffr der anderen gemein.

* fürsten.

Vnnd solt dem HERREN ein theil ab sünderen / von den kriegsleütten / die in streitt gezohen sind / je von fünffhunderten / ein seel / an menschen / rinderen / Eselen / vnnd schaffen / von * jrer helffte soltu es nemen / vnnd dem priester Eleasar geben / denn es sind die erstling des HERREN.

Aber von der helffte der kinder Jsrael soltu je von fünfftzigen nemen / das fünfftzigst haupt / von menschen / rindern / Eseln / vnnd schaffen / vnnd von allem vihe / vnd solts den Leuten geben / die der hütt warten der wonung des HERREN.

Vnnd Moses vnnd Eleasar der priester thetten wie der HERR Mose gepotten hatt. Vnnd es war der vbrigen außbeut / die das hehr volck geraubet hatt / sechs mall hundertt vnd fünff vnd sibentzig tausent schaff / zwey vnnd sibentzig tausent rinder / ein vnnd sechtzig tausent Esel / vnd der weibs bild die nit menner erkandt / noch bey gelegen hatten / zwey vnd dreissig tausent seelen.

F Vnnd die helffte ward geben denen die in streit gezohen waren / vñ war an der zal / drey hundert

hundert mal vnd siben vnnd dreissig tausent/ vñ fünffhundertt schaff/ da von wurden dem HERREN zů seinem theil gezalt sechs hundert fünff vnd sibentzig schaff/ item sechs vnnd dreissig tausent rinder/ da von wurden dem HERREN zwey vnd sibentzig/ item dreissig tausent vnd fünffhundert esel/ da von wurden dem HERREN ein vnd sechtzig/ item menschen seelen/ sechtzehen tausent seelen/ da von wurdem dem HERREN zwo vnnd dreissig. Vnnd Moses gab solch zall der erstlingen des HERRN dem priester Eleasar/ wie im der HERR gepotten hatt/ auß dem halben theil der kinder Jsrael/ welchs er abgesündert hett/ denen so im streit gewesen waren.

Aber die ander helffte die Moses den kindern Jsrael zů theilet von den kriegs leüten/ nemlich/ die helffte der gemein zůstendig/ war auch dreihundert mal vnd siben vnd dreyssig tausent vnd fünffhundertt schaff/ sechs vnd dreissig tausent rinder/ dreissig tausent vnnd fünffhundert esel/ vñ sechzehen tausent menschen seelen. Vnd Moses nam von diser helfte der kinder Jsrael/ je ein stuck von fünfftzigen das fünfftzigst haupt/ beide des vihe vnd der menschen/ vnd gabs den Leuiten die der hut warteten an der heiligen wonung des HERREN/ wie der HERR Mose gepotten hatt.

G Vnnd es tratten herzů die hauptleut vber die tausent des herhs volck/ nemlich/ die vber tausent vnnd vber hundertt waren zů Mose/ vnnd sprachen zů jm. Wir deine knecht haben die summa genommen der kriegs leüt die vnder vnsern henden gewesen seind/ vnd felet nit eyner/ darumb bringen wir dem HERRN geschenck/ was ein yglicher im raub funden hat/ von güldene kleynot/ gürttel/ ketten/ arm geschmeid/ ring/ oren spangen/ vnd hefte/ das du* den HERREN vor vns bittest.

*vnser seelē versünet wer den vor dem HERREN

Vnnd Moses nam/ von jnen/ sampt dem priester Eleasar/ das golt allerley geschirs/ vnnd alles golts Hebe/ daß sie dem HERREN hůben/ war sechtzehentausent vnnd sibenhundertt vnnd fünfftzig Sikel/ von den haupt leüten vber tausent vnd hundertt. Deñ die* kriegs leut haten geraubt ein iglicher für sich. Vnnd Moses mit Eleasar dem priester nam das gold von den hauptleuten vber tausent vnd hundertt/ vnd brachtens in die heilige wonung des zeugnis zům gedechtnis der kinder Jsrael vor dem HERREN.

*was ein iglicher im krieg geraubt het/ daß war sein

Das XXXII. Capittel.

¶ Wie die kinder Ruben vnd Gad sampt dem halben geschlecht Manasse disseit des Jordans jr erb entpfingen.

DJe kinder aber Ruben/ vnd die kinder Gad/ hatten viell/ vnnd A sehr groß vihe/ vnnd sahen das land Jaeser vnd Gilead an für bequeme stet/ zů den wayden jrs vihes/ vnd kamen vnd sprachen zů Mose vñ zů dem priester Eleasar/ vnd zů den hauptleüten der gemein. Das land Atroth/ Dibon/ Jaeser/ Nimra/ Hesbon/ Eleale/ Seban/ Nebo/ vñ Beon/ das der HERR geschlagen hatt/ vor der gemein Jsrael/ ist ein sehr fruchtpar land zů der wayde dem vihe/ vnnd wir deine knecht haben viel vihes. Vnd sprachen weitter. Haben wir gnad vor dir fündē/ so gib diß land vns deinen knechten zů eygen/ vnd laß vns nit vber den Jordan ziehen/ Moses sprach zů jnen. Sollen den euwer brüder in B streit ziehen/ vnd jr solt hie bleiben? Warumb macht jr der kinder Jsrael hertz wendig/ daß sie nit hinüber ziehen/ in das land das jnen der HERR geben wirt? Also thetten auch ewer vätter/ da ich sie auß sandt von Rades Barnea/ das land zů schawen/ vnd da sie hin auff kommen waren biß in den drauben bach/ vnd sahen das land/ machten sie das hertz der kinder Jsrael wendig/ daß sie nit in das land wolten/ das jnen der HERR geben wolt.

Vnnd des HERREN zorn ergrymmet zur selben zeit/ vnd schwůr vnnd sprach. Dise leut die auß Egypten gezohen seind/ von zwētzig jaren vnnd drüber/ sollen ja das land nit sehen/ das ich Abraham/ Jsaac/ vnnd Jacob geschworen hab/ darumb daß sie mir nit gentzlich nach gefolgt haben/ auß genommen Caleb der son Jephune des Kenisiters/ vnd Josua der son Nun/ denn sie haben des HERREN willen gentzlich erfüllet. Also ergrim C met des HERREN zorn vber Jsrael/ vñ ließ sie hin vnd hehr in der wüsten faren viertzig jar/ biß das ein end war alles des geschlechts/ das vbel gethan hat/ vor dem HERREN.

Vnd sihe/ jr seit auffgetreten an euwer vätter stat/ ein* newes gewechs vnd auffgeschoß der sündigen menschen/ vnnd daß jr auch den zorn vnnd grim des HERREN noch mer macht wider Jsrael. Denn wo jr jm nit werdent folgē/ so wirt er auch noch mer sie verlassen in der wüste/ vnnd jr werdend/ ein* vrsach des tods alles dis volcks.

*das der sündiger deste mer seien.

*dis volck alles verderben.

Da traten sie herzů vnd sprachen. Wir wöllen nur schaff pferrich hie bawen/ vnnd stell für vnser vihe/ vnd stet für vnser kinder. Wir aber wöllen gewapnet vnd gerüst zům streitt gan forn an für die kinder Jsrael/ biß das wir sie bringen an jre ortt. Vnser kinder vnd alles dz wir haben/ sollen in den verschlossen steten bleiben/ vmb der feientschaff willen der einwoner des

ner des lands. Wir wöllen nit heym keren / biß die kinder Jſrahel einnemen ein yglicher ſein erb. Wir wollen auch nit mit jnen erben yenſit des Jordans. Denn vnſer erb ſol vns diſſeyt des Jordans gegen dem morgen gefallen ſein.

Moſes ſprach zů jnen. Wennn jr das thůn wölt / das jr verheißt vor dem HERRN / ſo ziehet vber den Jordan vor dem HERRN / wer vnter euch gerüſt iſt / biß daß er ſeine feinde außtreib von ſeinem angeſicht / vnnd das landt vnterthan werd vor dem HERRN / darnach ſolt jr vmbwenden / vñ vnſchüldig ſein dem HERRN / vnd für Jſrahel / vnnd ſolt diß landt / daß jr begert / alſo haben zů eygen vor dem HERRN. Wo jr aber nit alſo thůn wolt / wie jr geredt habt / ſihe / ſo werder jr euch an zwey* vñ* vnd werdet ewer ſünden innewerdt / wenn ſie euch finden wirt.
fel an dem HERRN verſündigen / ſolt wiſſen / daß euch ewer ſünd ergreyffen wirt. So bawet nůn ſtedt für ewere kinder / vnd pherrich / vnd ſtell für ewere viehe / vnd thůt was jr geredt habt.

E Die kinder Gad / vnnd die kinder Ruben ſprachen zů Moſe. Wir ſeind deine knecht. Wir wöllen thůn / wie vnſer Herr geboten hat. Vnſere kinder / weiber / hab / vnd alle vnſer vihe ſollen in den ſtedten Gilead ſein. Wir aber deine knecht wöllen alle gerüſt zum heer in den ſtreit ziehen vor dem HERRN / wie du vnſer herr geredt haſt.

Da gebot Moſes dem prieſter Eleaſar / vnd Joſua dem ſon Nun / vnnd den öberſten vättern * der ſtäm der kinder Jſrahel / vnnd * fürſten.
ſprach zů jnen. Wenn die kinder Gad / vñ die kinder Ruben mit euch vber den Jordan ziehen alle gerüſt zum ſtreitt vor dem HERRN / vnd das landt euch vnterthan iſt / ſo gebt jhnen das landt Gilead zů eygē. Zieheē ſie aber nit mit euch gerüſt / ſo ſollen ſie mit euch erben im land Canaan.

Die kinder Gad / vnnd die kinder Ruben antworten / vnd ſprachen. Wie der herr redet zů ſeinen knechten / ſo wöllen wir thůn. Wir wöllen gerüſt ziehen vor dem HERRN im land Canaan / vnd bekennen daß wir vnſer erbgůt zů beſitzen diſſeit des Jordans itzůt empfangen haben.

Alſo gab Moſes den kindern Gad / vnnd den kindern Ruben / vnd dem halben ſtamm Manaſſe des ſons Joſeph / das königreych Sihon / des königs der Amoriter / vnnd das königreich Og / des königs zů Baſan / vnd jr land / ſampt den ſtedten in der gantzen landmarck vmbher. Da bawten die kinder Gad
G Dibon / Ataroth / Aroer / Hatrot / Sophtan / Jahezer / Jobeah / Bethnimra / vnd Betharan / verſchloſſen ſtedt / vnd pherrich jrem vihe. Die kinder Ruben bawten / Heßbon / Eleale / Kiriathaim / Nebo / Baalmeon / vnnd änderten die namen / vnnd Sibama / vnnd gaben den ſtädten namen die ſie bawten.

Vnd die kinder Machir des ſons Manaſſe giengen in Gilead / vnd gewunnens / vñ vertriben* die Amoriter die drinnen waren. Da * erſchlägen
gab Moſes dem Machir dem ſon Manaſſe Gilead / vnd er woner drinnen. Jair aber der ſon Manaſſe gieng hin / vnd gewan jre dörffer / vnnd hieß ſie / Hanoth / das iſt / döffer Jair. Nobah gieng hin / vnd gewan Knath / mit jren döffern / vnnd hieß ſie Nobah / nach ſeinem namen.

Das XXXIII. Capittel.

¶ Von den reyſen der kinder Jſrahel auß Egypten / vnd wo ſie ſich gelägert haben.

DAs ſeind die läger* ort der kin- * reyſen.
der Jſrahel / die auß Egypten A
land gezogen ſein / nach jhrem heer / durch Moſe vnd Aaron. Vnd Moſes beſchreib jren außzug / wie ſie zogen / vnnd die läger ort veranderten / nach dem befelh des HERRN. Vnnd ſeind diſe / nemlich / die reyſen jres außzugs. Sie zohē auß von Raemſes am fünffzehenden tag des erſten Monats des andern tags der Oſtern / durch ein hohe handt / daß alle Egypter ſahen / vnnd begrůben eben die erſtgeburt / die der HERR vnter jhnen geſchlagen hatt. Denn der HERR hat auch an jhren Göttern ſeine rach * geübt. Als ſie * gericht.
von Raemſes außzohen / lägerten ſie ſich inn Suchoth.

Vnd zohen auß Suchoth / vnnd lägerten B
ſich in Etham / welche ligt am euſſerſten end der wüſte. Von Etham zohen ſie auß / vnnd bliben im grund Hahiroth / welchs ligt gegen Baal Zephon / vnnd lägerten ſich gegen Migdol. Von Hahiroth zohen ſie auß / vnd giengen mitten durchs meer inn die wüſten / vnd reyſeten drey tagreyß in der wüſten Etham / vnd lägerten ſich in Marath. Von Marath zohen ſie auß / vnnd kamen gehn Elim / darinn waren zwölff waſſer brunnen / vnd ſibentzig Palmen / vnd lägerten ſich daſelbs.

Von Elim zohen ſie auß / vñ lägerten ſich an das Rotmeer. Von dem Roten meer zohen ſie auß / vnd lägerten ſich inn der wüſten Sin. Von der wüſten Sin zohen ſie auß / vñ lägerten ſich in Daphka. Von Daphka zohen ſie auß / vnnd lägerten ſich in Alus. Von Alus zohen ſie auß / vnnd lägerten ſich inn Raphidim / da ſelbs hatt das volck keyn

wasser zů trincken. Von Raphidim zohen
sie auß/vnnd lägerten sich in der wüsten Si-
nai.

C Von Sinai zohen sie auß/vnnd lägerten
sich in die lustgräber. Von den lustgräbern
zohen sie auß/vnd lägerten sich in Hazeroth.
Von Hazeroth zohen sie auß/vnnd lägerten
sich in Rithma. Von Rithma zohē sie auß/
vñ lägerten sich in Rimon Parez. Von Ri-
mon Parez zohen se auß/vnd lägerten sich in
Libna. Von Libna zohen sie auß/vnnd lä-
gerten sich in Rehelata. Von Rehelata zo-
hen sie auß/vnd lägerten sich im gepirg Sa-
pher. Vom gepirg Sapher zohen sie auß/vñ
lägerten sich inn Harada. Von Harada zo-
hen sie auß/vnd lägerten sich in Makheloth.
Von Makheloth zohen sie auß/vnnd läger-
ten sich inn Tahath. Von Tahath zohen sie
auß/vnd lägerten sich in Tharah. Von Tha
D rah zohen sie auß/vnd lägerten sich in Mith-
ka. Von Mithka zohen sie auß/vnd lägerten
sich in Hasmona. Von Hasmona zohen sie
auß/vnnd lägerten sich in Mosseroth. Von
Mosseroth zohen sie auß/vnd lägerten sich
in Bne Jaekon.

Vnd Bne Jaekon zohen sie auß/vnd lä-
gerten sich in Hor:gadgad. Von Hor:gadgad
zohen sie auß/vnnd lägerten sich in Jathba-
tha. Von Jathbatha zohen sie auß/vnd lä-
gerten sich in Abrona. Von Abrona zohen
sie auß/vnd lägerten sich inn Ezeongaber.
Von Ezeongaber zohen sie auß/vnnd lä-
gerten sich inn der wüsten Zin/das ist Ka-
des.

E Von Kades zohen sie auß/vnd lägerten
sich an den berg Hor:/an der landtmarck des
lands Edom. Da gieng der priester Aaron
vff den berg Hor:/nach dē befelh des HER-
REN/vnnd starb daselbs/im viertzigsten
jar des außzugs der kinder Israel auß Egy
pten landt/am ersten tag des fünfften Mo-
nats/da er hundert vnd drey vnnd zwentzig
jar alt war. Vnd Arad der könig der Cana-
niter/der do woner gegen mittag des lands
Canaan/hōret daß die kinder Israhel ka-
men.

F Vnd von Hor:/am gepirg zohen sie auß/
vnd lägerten sich in Zalmona. Von Zalmo-
na zohen sie auß/vnd lägerten sich inn Phu-
non. Von Phunon zohen sie auß/vnd läger-
ten sich in Oboth. Von Oboth zohen sie auß/
vnd lägerten sich in Jgim an Abarim in der
Moabiter landtmarck. Von Jgim zohen sie
auß/vnd lägerten sich inn Dibon Gad. Von
Dibon Gad zohen sie auß/vnd lägerten sich
in Almon Diblarthama. Von Almon Dib-
larthama zohen sie auß/vnd lägerten sich in
das gepirg Abarim gegen Nebo. Von dem
gepirg Abarim zohen sie auß/vnnd lägerten
sich in das gefild der Moabiter an dem Jor-
dan gegen Jericho. Sie lägerten sich aber
von Beth Haiesmoth/biß an die breit Sit-
tim des gefilds der Moabiter.

Vnd der HERR redet mit Mose in dem G
feld der Moabiter/an dem Jordan gegen
Jericho/vnnd sprach. Rede mit den kindern
Israel/vnd sprich zů jnen. Wenn jr vber den
Jordan gangen seit in das land Canaan/so
solt jr alle einwoner vertilgen * vor ewerem * vertreiben.
angesicht/vnd alle jre seulen/vnd alle jre ge-
gossene bilder zerbrechen/vñ alle jre höhe ver-
tilgen/daß jr also das land reiniget/vñ drin-
nen woner. Denn euch hab ich das landt ge-
ben/daß jrs zů eigenthumb einnemet. Vnnd
solt euch das landt außtheylen durchß loß
vnter ewere geschlecht. Denen der vil ist/solt
jr desser meh: zůtheilen/vnnd denen der we-
nig ist/solt jr desser weniger zůtheilen. Wie
das loß eim iglichen daselbs felt/sola* jm ge- * so soll es
ben werden. Nach den stämmen jhrer vät- haben.
ter vnnd geschlechten soll das erb getheylt
werden.

Werder jr aber die einwoner des lands nit
erschlagen vor ewerem angesicht/so werden
euch die/so jhr vberbleyben laßt/zů dornen
werden in eweren augen/vnd zů stacheln inn
eweren seytten/vnnd werden euch drengen/
vnd zů wider sein inn dem land/da jr innen
woner/so wirts deñ gehen/daß ich euch gleich
alles thůn werd/was ich gedacht jhnen zů
thůn.

Das XXXIIII. Capittel.

¶ Was lands die kinder Israel yenseit des Jordans
theilen/vnd wer jnen das theilen solt.

VNd der HERR redet mit A
Mose/vnd sprach. Gepeut den
kindern Israel/vnnd sprich zů
jnen. Wenn jr yns landt Ca-
naan kompt/so soll das landt/
das euch zum erbteil feller/seine landtmar-
cken haben. Die ecke gegen mittag soll anfa-
hen an der wüste Zin/bey Edom/das ewer
marck gegen Mittag sey vom end des saltz
meers/das gegen morgen ligt/vnnd daß die
selb marck sich* rund vmbher schlahe inn die * lenden
runde/wie sich die scorpion in die runde krüm Mittag hi
men. Vnd gehe durch Zinna/vnnd sein auß- auff gen
gang von mittag biß gen Rades Barnea/ Arabien.
vnd lange an Hazor Adar/vnd gehe durch
Azimona/vnnd lende sich von Azimona an
den bach Egypti/vnnd sein ende sey an den B
gestaden des grossen meers.

Aber die marck gegē dem abent sol dise sein/
nemlich

nemlich das grosse meer. Das sey ewer marck gegen dem abent.

Die marck gegen Mitternacht soll dise sein. Jr solt messen von dem grossen Meer an den Hor* am gepirg/vnd von dem Hor/ am gepirg messen biß man kompt gen Hamath/ daß sein außgang sey die marck Zedada/ vnnd desselben marcks außgehen gen Siphron/ vnd sey sein außgang an Hazor/ Enan/ das sey ewer marck gegen Mitternacht. * sehr hohen berg.

C Vnd solt euch messen die marck gegen morgen/ Hazor/ Enan/ gen Sepham/ vnnd die marck gehe herab von Sepham gen Ribla zů Ain/ von morgen werts. Darnach gehe sie herab/ vnd lencke sich auff die seytten des meers Chinereth/ gegen dem morgen/ vnnd kompt herab an den Jordan/ daß sein außgang sey das saltz meer. Das sey ewer landt/ mit seiner marck vmbher.

Vnd Moses gebot den kindern Jsrael vñ sprach. Das ist das landt das jr durchs loß vnter euch theilen solt/ das der HERR gebotten hat den neun stämmen/ vnd dem halben stam zů geben/ Denn der stam der kinder Ruben des hauses jrs vatters/ vnd der stam der kinder Gad/ des hauß jrs vatters/ vnnd der halb stam Manasse/ haben jr theil genomen. Also haben die zween stämme/ vnnd der halb stam jr erbteil dahin/ disseit des Jordans/ gegen Jhericho/ gegen dem Morgen.

D Vnd der HERR redet mit Mose/ vnnd sprach. Diß sind die männer/ die das landt vnter euch theilen sollen. Der priester Eleasar/ vnnd Josua der son Nun. Darzů solt jr nemen eins iglichen stams hauptman/ das landt außzutheilen. Vnd das seind der männer namē. Caleb/ der son Jephunē des stams Juda. Semuel/ der son Ammihud/ des stams Simeon. Elidad/ der son Cislon/ des stams Ben Jamin. Buki/ der son Jagli/ des stams der kinder Dan. Hamuel/ der son Ephod/ hauptman des stamms der kinder Manasse von dem stam Joseph. Kemuel/ der son Sipthan/ hauptman des stams der kinder Ephraim. Elizaphan/ son Parnach hauptman des stams der kinder Sebulon. Palthiel/ der son Asan/ hauptman des stamms der kinder Jsaschar. Ahihud/ der son Selomi/ hauptman des stams der kinder Asser. Pedahel/ der son Ammihud/ hauptman des stams der kinder Napthali.

Diß seind die/ denen der HERR geport/ daß sie den kindern Jsrael außteileten das land Canaan.

Das XXXV. Capittel.

¶ Wo die Leuiten vnd flüchtigen solten wonen.

VNd der HERR redet mit Mose auff dem feld der Moabiter/ am Jordan gegen Jhericho/ vnnd sprach. Gepeut den kindern Jsrael/ daß sie den Leuiten stedt geben von jhren erbgüttern/ daß sie wonen mügen/ dazů die vorstedt vmb die stedt her solt jr den Leuiten auch geben/ daß sie in den stedten wonen/ vnnd in den vorstedten jr vihe vnd hab/ vnnd allerley thier haben. A

Der begriff aber der vorstedt/ die sie den Leuiten geben/ soll tausen schrit* ausserhalb von der stadt mauren vmbher haben. So solt jr nůn messen von ausserhalb vor der stadt/ an der ecken gegen dem morgen zweytausent schrit*. Vnd an der ecken gegen mittag zweytausent schrit*. Vnnd an der ecken gegen dem abent zweytausent schrit. * Vnnd an der ecken gegen mitternacht zweytausent schritt.* Daß die stedt im mittel seien/ vnd ausser her sollen jre vorstedt sein. * ellen. * ellen. * ellen. * ellen.

Vnd vnter den stedten/ die jr den Leuiten geben werdet/ sollet jr sechs frey stedt geben/ zů hülff den flüchtigen/ daß da hinein fliehe/ wer todtschlecht. Vber dieselben solt jr noch zwo vnnd viertzig stedt geben/ daß alle stedt/ die jr den Leuiten gebt/ seyen/ acht vnd viertzig/ mit jren vorstedten. Vnnd solt derselben deste mehr geben/ von denen die viel besitzen vnter den kindern Jsrahel. Vnd deste weniger von denen/ die wenig besitzen. Ein yglicher nach seinem erbteil/ das jm zůgetheylt wirt/ soll stedt den Leuiten geben. B

Vnd der HERR redet mit Mose/ vnnd sprach. Rede mit den kindern Jsrahel/ vnnd sprich zů jnen. Wenn jr vber den Jordan inß landt Canaan kompt/ solt jhr stedt außwelen/ daß frey stedt seyen/ zů schützung den flüchtigen/ das dahin fliehe/ der ein todtschlag vnwissend thůt. Jn welche so der flüchtig kompt/ mag jn der freund des erschlagenen nit tödten/ biß er vor der gemein zů gericht gestanden/ vnd sein sach geurteilet sey.

Vnnd der stedt die jhr geben werdent/ zů schutz der flüchtigen/ sollen sechs frey stedt sein. Drey solt jhr geben disseit des Jordans/ vñ drey im land Canaan. Das seind die sechs frey stedt/ beide/ den kindern Jsrahel/ vnnd den frembdlingen/ vnnd den haußgenossen vnter euch/ daß * dahin fliehe/ wer das blůtt vergossen hat vnwißlich. * ein seelgeschlagen.

Wer yemandt mit einem eysern gezeug C

schlecht/ daß er stirbet/ der ist ein todtschlä-
ger/ vnd sol des tods sterben.

Wirfft yemandt mit eim stein (damit man
mag getödtet werden) daß der gewo:ffen dar
von stirbt/ so ist er ein todtschläger/ vnd sol
des todts sterben.

Schlecht yemants den anderen mit einem
hültzen handgezeug (damit yemandt mag
todtgeschlagen werden) daß er stirbt/ so sols*
mit dem blůt des todschlägers gerochen wer-
den/ vnd sol des tods sterben. Der freund des
erschlagenen/ als bald er jn ergreifft/ soll er jn
erschlagen.

* so ist er ein todtschläger.

Stosset yemandts den anderen auß haß/
oder wirfft etwas auff jhn auß list/ daß er
stirbt/ oder schlecht jn durch feindtschafft mit
seiner handt/ daß er stirbt/ so soll er des todts
sterben/ der jn geschlagen hat/ denn er ist ein
todtschläger. Der freundt des erschlagenen/
soll jn erschlagen/ so bald er jn findt.

Wenn aber yemandts on gefehr stosset on
haß vnd feindtschafft/ oder wirfft irgent ein
zeug auff jn on list/ oder irgent ein stein/ (da
von man mag sterben/ vnd hats nit gesehen)
auff jn wirfft/ daß er stirbt/ vnd er ist nit sein
feind/ hat jm auch kein vbels gewölt/ so soll
die gemein richten zwischen dem der geschla-
gen hat/ vnnd dem freund des erschlagenen/
in disem gericht/ vnd die gemein sol den todt-
schläger erlösen von der hande des blůtre-
chers/ vñ soll jn wider kommen lassen durchs
vrtheils außspruch/ zů der frey stadt/ dahin
er geflohen war/ vnd sol daselbs bleyben/ biß
das der hohe priester sterb/ den man mit dem
heyligen öle gesalbet hat.

D Wirt aber der todtschläger auß seiner frey-
en stadt marck gehen/ dahin er geflohen ist/
vnd der blůtrecher findet jn ausser der marck
seiner freyen stadt/ vnnd schlecht jn todt/ der
soll des blůts nit schüldig sein. Denn der flü-
chtig solt in seiner freyen stadt bleyben/ biß
an den todt des hohen priesters/ vnnd nach
des hohen priesters todt/ wider zum land sey-
nes erbgůts kommen. Das soll euch ein ewi-
ge satzung des rechten sein bey eweren nach-
kommen in allen ewern wonungen.

* tödten

Den todtschläger soll man straffen * nach
dem mund der zeugen. Auff* eines menschen
gezeugnis/ soll niemandts verdampt wer-
den. Vnd jr solt kein* gelt oder werth nemen
vber die seel des todtschlägers/ denn er ist des
todts schüldig/ sonder er soll des todts als
bald sterben. Die außlendigen vnnd flüchti-
gen mögen inn keinerley weyß zů jren stedten
wider keren/ denn nach dem todt des obersten
priesters.

* ein zeug sol nit antwortē vber ein seele zum tode.
* versunung.

Vnd verunreinigt das landt nit/ darinne
jr wonet/ welche durch vnschüldig blůtt ver-
unreiniget wirt/ vnnd kan vom blůt nit an-
ders gereyniget werden/ das drinnen ver-
gossen wirt/ dann durch das blůtt des der es
vergossen hat. Also soll es gereiniget wer-
den/ das landt darinnen jr wonet/ darinn ich
auch bey euch wone. Deñ ich bin d' HERR
der vnter den kindern Jsrael wonet.

Das XXXVI. Capitel.

¶ Wie man sich vnter den geschlechten verehel-
chen vnd verheyraten solt.



VNd die öbersten* vätter der kin-
der Gilead/ des sons Machir/
der Manasse son war/ von dem
geschlecht der kind' Joseph trat-
ten herzů/ vnd redten vor Mo-
se/ vnnd vor den hauptleutten den öbersten
vättern * der kinder Jsrael/ vnnd sprachen.
Lieber Herr/ der HERR hatt dir gepot-
ten/ daß du das landt zum erbtheyl theylen
solt durchs loß den kindern Jsrael. Vnnd du
mein Herr/ hast gepotten durch den HER-
REN/ daß man das erbtheyl Zelaphehad
vnsers brůders/ seinen döchtern geben soll.
Wenn sie nůn yemandts auß den stämmen
Jsraeel zů weybern nimpt/ so wirt vnnsers
vatters erbtheyl weniger werden/ vnnd so
viel sie haben/ wirt zů dem erbtheil kom̃en des
stams/ dahin sie kommen. Also wirt das loß
vnsers erbtheils geringert. Wenn denn nůn
das Jubel* jar der kinder Jsrael kompt/ so
wirt jr erbtheyl zů dem erbtheyl des stams
kommen/ da sie seind/ also wirt die theylung
der loß vermischt/ vnd ein erb vnder das an-
der kommen.

* fürsten. A
* fürsten.
B
* Hall jar.
* Denn ein iglicher vnter den kindern Jsrael sol anhangen an dem erb des stams seines vatters. Vnd alle töchter die erbtheil besitzen vnter den stämmen der kinder Jsrael/ sollen freyen einen von dem geschlecht des stams jrs vatters/ auff ein iglicher vnter den kindern Jsrael seines vatters erb hab/ vñ nit ein erbtheil von einem stam fall an den andern/ sonder ein iglicher hang an seynem erb vnter den stämmen der kinds Jsrael.

Moses antwort den kindern Jsrael nach
dem befelh des HERREN/ vnnd sprach.
Der stamm der kinder Joseph hat recht ge-
redt. Das gesetz die döchter Zelaphehad be-
treffen ist von dem HERREN her kom-
men. Laß sie freyen/ wie es jnen gefelt/ allein
daß sie freyen vnter dem geschlecht jrs vat-
ters/ auff das nit die erbtheyl der kinder Js-
rael fallen von einem stam zům andern. Al-
le* männer sollen von jren geschlechten vnd
fründtschafften/ haußfrawen nemen. Vnnd
alle weiber sollen von jren geschlechten man-
ne nemen/ vmb des willen/ daß das erb bleyb
in seinen stämmen/ vnnd die geschlecht nit
durch einander vermischt werden/ sonder al-
so bleyben/ wie sie vom HERREN getey-
let sein.

Wie der HERR Mose gepotten hatt/
also thetten die döchter Zelaphehad/ Ma-
hela/ Thirza/ Hagla/ Milca/ vnnd Noa/
vnd

vnd freyeten den kindern jrer vätter/ des geschlechtes der kinder Manasse/ des sons Joseph. Vnd also bleib jr erbteyl an dem stamm des geschlechts jres vatters. Das seind die gepot vñ recht/ die der HERR gepot durch Mose den kindern Jsrael auff dem feld der Moabiter am Jordan gegen Jericho.

Ende des vierden büchs Mose.

Das Fünfft büch Mose.

Das Erst Capittel.

¶ Moses erzeler dem volck Jsrael/ was jm bißher begegnet ist.



A DAs sein die wort die Moses redet zum gantzen Jsrael yensit dem Jordan/ jnn der wüste auff dem feld/ gegen dē Roten meer zwischen Paran vnd Thophel/ Laban/ Hazeroth/ da vil gold des ist/ eylff tagreyß von Horeb durch den weg des gepirgs Seir/ biß gen Kades Barnea. Vnd es geschach im viertzigsten jar am ersten tag des eylfften Monats/ da Moses redet mit den kindern Jsrael alles wie jm der HERR an sie gepotten hat/ nach dem er Syhon den könig der Amoriter geschlagen hat/ der zů Hesbon woner. Darzů Og den könig zů Basan/ der zů Astaroth vnd zů Edrei woner yensidt des Jordans ym Moabiter land.

Vnd Moses fieng an außzůlegen diß gesetz/ vnd sprach. Der HERR vnser Gott redet mit vns am berg Horeb/ vñ sprach. Jr seit lang genůg an disem berg gewesen/ wendet euch/ vnd ziehet hin/ daß jr zů dem gepirg der Amoriter kompt/ vnd zů allen jren nachparen/ jm feld/ auff bergen/ vnd in gründen/ gegē mittag/ vñ gegen dem gestad des meers des lands Canaan/ vñ zum berg Libanon/ biß an das groß wasser* Eufrates. Sihe da/ ich hab das land euch geben. Gehet hinein/ B vñ nemets ein/ das der HERR ewern vätern/ Abraham/ Jsaac vnd Jacob geschworen hat/ daß erß jnen/ vnd jrem samen nach jnen geben wolt. * phrat.

Da sprach ich zů der selben zeit zů euch. Ich kan euch nit allein ertragen/ dēn der HERR ewer Got hat euch gemeret/ dz jr heuts tags seit wie die menge der stern am hymel (der HERR ewer vätter Got mach ewer noch vil tausent mehr/ vnd segne euch/ wie er euch geredt hat) Wie kan ich allein solch mühe vñ last/ vnd hadder von euch tragen? Gebt auß euch weiß verstendige leute/ die vnter ewern stämmen bekandt seind/ die will ich euch zů häuptern setzen.

Da antwort jr mir vnd sprachent. Das ist ein gůtt ding/ da von du sagest/ das du thůn wilt. Da nam ich die heupter ewer stemm/ weisi vnd* edel männer/ vnd satzt sie vber euch zů heuptern/ vber tausent/ vber hundert/ vber fünfftzig/ vber zehē/ die euch alle ding soltē leren/ vñ gepot jnen zur selben zeyt/ vñ sprach. Verhöret ewere brüder/ vnnd richtet recht C zwischē yderman/ er sey brüder oder frembdling. Kein vnderscheyd der person solt jr im gericht haben/ sonder solt den kleinen hören/ wie den grossen/ vnd* kein person fürziehen. Denn das gericht ist Gottes. Wirt aber euch ein sach zůschweer* sein/ die laßt an mich gelangen/ daß ich sie höre. Also gepot ich* jnen zů der zeit alles was* sie thůn soltent. * bekantte. * für niemants personen euch schewen. *zů hart sein * euch. * jr.

Da zohen wir auß von Horeb/ vnd wandleten durch die gantzen wüste (die seh: groß vnd grausam ist/ wie jr gesehen habt) auff der straß zum gepirg der Amoriter/ wie vns der HERR vnser Got gepotten hat/ vnd kamen biß gen Cades Barnea. Da sprach ich zů euch. Jr seit an das gepirg der Amoriter kommen/ daß vns der HERR vnnser D Got geben wirt. Sihe da das landt vor dir/ das der HERR dein Got dir geben* wirt. Zeug hinauff/ vnd nims ein/ wie der HERR deiner vätter Got dir geredt hat. Förcht dich nit/ vnd erschreck* dich nit. * geben hat. * schew.

Da machtent jr euch zů mir alle/ vnd sprachent. Laßt vns männer vor vns hinsenden/ die vns das landt erkunden/ vnd vns wider sagen/ durch welchen weg wir hinein ziehen sollen/ vnnd die stedt da wir einkommen sollen. Das gefiel mir wol. Vnd nam auß euch zwölff männer/ von iglichem stam einen. Da dieselben hinweg giengen/ vñ hinauff zohen auff das gepirg/ vnd an den Traubenbach

kumen / da befalhen sie es / vnnd namen der früchte des lands mit jnen / vnnd brachten sie herab zů vns / daß sie die fruchtbarkeit des lands anzeigten / vnd sagten vns wider vnd sprachē. Das land ist gůt / das der HERR vnser Got vns geben wirt.

Aber jr wolter nit hinauff ziehen / vnnd wurder vnglaubig * dem wort des HERRN ewers Gottes / vnnd murreten jnn eweren hütten vnnd sprachte. Der HERR hasset vns / darumb hat er vns auß Egypten landt gefüret / daß er vns inn der Amoriter hend geb zůuertilgen. Wo sollen wir hinauff? Vnser brüder die gesandt borschafft / haben vnser hertz verzagt gemacht / vnd gesagt. Das volck sey sehr viel / vnd in der leng gröſſer vnnd höher denn wir. Die stedt sein groß / vnd biß in den hymel vermauret. Dar zů haben wir der kinder Enakim daselbs gesehen.

* vngehorsam.

E

Jch aber sprach zů euch. Laßt euch nit grawen / vnnd förcht euch nit vor jnen. Der HERR ewer Got zeucht vor euch hin / vñ wirt für euch streitē / wie er mit euch gethan hat in Egypten vor eweren augen / vnd inn der wüste / da du gesehen hast / wie dich der HERR dein Gott getragen hat / wie ein man seinen kleinen son treget / durch allen weg da her jr gewandlet habt / biß jr an diß ort gewandlet habt / biß jr an diß ort kommen seit. Aber das galt nichts bey euch / daß jr an den HERRN ewern Got hettet geglaubt / der vor euch im weg her gieng / euch die stedt zů weisen / wo ir euch lägern soltet / des nachts in fewer / daß er euch den weg zeyget / darinn jr gehen soltet / vnd des tags inn der wolcken sewel.

F

Als aber der HERR die stim ewer wort höret / ward er zornig / vnd schwůr vñ sprach. Es sol keyner dises bösen geschlechts dz gůt land sehen / das ich jren vättern zů geben geschworē hab / on Caleb der son Jephunne / der solles sehen / vnd jm will ich geben das landt / darauff er getretten hat / vnd seinen kindern / darumb daß er * völliglich dem HERRN gefolget hat. Aber des zorns vbers volck soll sich nyemandt verwundern / dieweil auch der HERR vber mich zornig vmb ewert willē ward / vñ sprach. Du solt auch nit hinein kommē. Aber Josua der son Nun / der vor dir stehet / der sol hinein kommen / denselben ermane vnd stercke / denn er soll Jsrael das erb durchs loß außteilen. Vnnd ewer kinder / davon jr sagten / sie würden ein raub werden / vnnd ewere söne / die heuts tags / weder gůts noch böses verstehen / die sollen hinein kommen / denselben wil ichs geben / vnd sie sollens einnemen. Jr aber wender euch / vñ ziehet nach der wüſte den weg zum Roten meer.

Da antwort jr vnd sprachet zů mir. Wir habē an dem HERRN gesündiget. Wir wöllen hinauff vnnd streitten / wie vns der HERR vnser Gott geporten hat. Da jr euch nůn rüstet / ein iglicher mit seinem harnisch / vnnd warend an dem / daß jr hinauff zoher auff das gepirg / sprach der HERR zů mir. Sag jnen / daß sie nit hinauff ziehen / auch nit streitten / den ich bin nit vnter euch / auff daß jr nit geschlagen werdet / vnd fallet vor ewern feinden. Da ich euch das saget / gehorchet jr nit / vnd warend vngehorsam dem gepot des HERRN / vnd warent auß hoffart vermessen / vnnd zoher hinauff auffs gepirg. Da zohen die Amoriter auß / die auff dem gepirg wonetten euch entgegen / vnd jagten euch / wie die bienen getagt werden / vnd schlůgen euch zů Seir biß gen Horma. Da jr nůn wider kamend / vnnd weinetten vor dem HERRN / wolt der HERR ewer stim nit hören / vnnd neiget sein oren nit zů euch. Also blibt jr in Cades / ein lange zeit.

* wes.

G

Das II. Capittel.

¶ Wie sich Jsrael gegen den Moabitern / vnd Amoritern halten solt.

A

Da wandten wir vns / vnd zohen auß zur wüste auff der straſſen zů Roten meer / wie der HERR zů mir saget / vnd vmbzohē das gepirg Seir ein lange zeit. Vnd der HERR sprach zů mir. Jr habt diß gepirg nůn genůg vmbzohen / wender euch gegen mitternacht / vnd gepeut dem volck / vnd sprich. Jr werdet durch die landmarck ewer brüder der kinder Esau ziehen / die da wonen zů Seir / vnnd sie werden sich vor euch förchten. Aber verwaret euch mit fleyß / daß jr wider sie nit bewegt werdend. Denn ich werd euch jres lands nit eins füß breit geben. Dē das gepirg Seir hab ich den kindern Esau zů besitzen geben. Speiß solt jr vmb gelt von jnen kauffen / daß jr esset / vnnd wasser solt jr vmbs gelt von jnen kauffen / das jr trincket. Denn der HERR dein Gott hat dich gesegnet inn allen wercken deiner hende. Er hat dein reysen gesehen / durch die groſſe wüsten / vnd ist viertzig jar der HERR dein Gott bey dir gewesen / daß dir nichts gemangelt hatt.

B

Da wir nůn durch vnsere brüdere die kinder Esau gezogen warē / die auff dem gepirg Seir wonetten / auff dem weg des felds von Elath vñ Ezeongaber / wandtē wir vns / vñ giengen durch den weg der wüſte der Moabiter. Da

ter. Da sprach der HERR zů mir. Du solt wider die Moabiter nit kriegē/noch wider sie anfangē einigen streit/deñ ich wil dir jrs lāds nichts zů besitzen geben. Deñ ich hab/Ar/den kindern Loth/zů besitzen geben. Die Emimer haben vor zeitten d:innen gewoner. Das war ein groß/viel/vnnd starck volck/wie die Enakim/Mā hielt sie auch für Risen/gleich wie Enakim.

Vnd die Moabiter hiessen sie auch Emim. Auch woneten vor zeitten in Seir die horiter C Vnd die kinder Esau vertriben vnd vertilgeten sie für jnen/vnd woneten an jr stat/gleich wie Jsrael dem land seiner besitzung thet/das jnen der HERR gab.

So machten wir vns nůn auff/das wir zohen durch den bach Sared/vñ wir zohen herdurch. Die zeit aber die wir von Kades barnea zohen bis wir durch den bach Sared kamen/war acht vnd dreissig jar/auff das alle die kriegs leut ein end nemen auß dem läger/wie der HERR jnen geschworen hat/darzů war auch die hand des HERRN wider sie dz sie stürbē/vñ vmbkemen auß dem läger.

Vnnd da alle die kriegs leut ein end hetten/daß sie gestorben waren/redet der HERR mit mir vnd sprach Du wirdst heut durch die marck der Moabiter ziehen/bey Ar/vnnd wirdst nahe kommen gegē die kinder Ammō/ die solt nit bestreiten/noch zům krieg reitzen/ D deñ ich wil dir des lands der kinder Ammon/ nichts zů besitzen geben. Deñ ich habs den kindern Loth zů besitzen geben/es ist auch geschetzt für der Risen land/vnnd haben auch vor zeitten Risen d:innen gewonet/vnd die Ammoniter heissen sie Sammesummim/das war ein groß/viel vñ hoh volck wie die Enakim. Vnd der HERR vertriget sie vor jnen/vnd ließ sie die selben besitzen/daß sie an jrer stadt da woneten/gleich wie er gethan hat mit den kindern Esau/die auff dem gepirg Seir wonen/da er die horiter vor jnen vertriget/vnnd ließ sie die selben besitzen/daß sie da an jrer stadt woneten/biß auff disen tag/vnd die Caphtorim zohen auß Caphthor/vñ vertilgeten die Anim die zů Hazerim wonetē/bis gen Gaza/vnd woneten an jrer stadt daselbs.

E Macht euch auff/vnd ziehet auß/vnd gehet vber den bach Arnon. Sihe/ich hab Sihon/den könig der Amoriter zů Hesbon in deine hend geben/mit seinem land. Heb an einzůnemen/vnnd streit wider jn. Heuts tags will ich an heben/daß sich vor dir förchten vnd erschrecken sollen alle völcker/vnder allen hymeln/das wenn sie von dir hören/erzittern/vnd sich engsten vor deiner zůkunfft/vnd mit schmertzen vmbgeben werden/gleich wie die geperende frauwen.

Da sant ich botten von der wüste Cademoth von morgen werts/zů Sihon dem König zů Hesbon/mit fridsamen worten/vnnd ließ jm sagen. Wir * wöllen durch dein land ziehen/ *Jch will. vñ wo die straß gehet/wöllen wir gehen. Wir wöllen weder zur rechten/noch zur lincke auß weichen. Speiß solstu vns vmbs gelt verkauffen/das wir essen/vnd wasser solstu vns vmbs F gelt geben/das wir trincken. Allein begeren wir/das du vns gunnest zů fuß durchhin zů ziehen/wie vnß die kinder Esau gethan haben/die zů Seir wonen/vñ die Moabiter die zů Ar/wonen/bis daß wir kommen vber den Jordan/ins land/daß vnß der HERR/vnser Got geben wirt.

Aber Sihon der König zů Hesbō wolt vns nit durch sich ziehen lassen. Den der HERR dein Got verhertet seinen můt/vnd verstockt jm sein hertz/auff daß er jn in deine hend geb/ G wie es itzt am tag ist. Vnnd der HERR sprach zů mir. Sihe/ich hab angehaben zů geben dir den Sihon mit seinem land/hebt an einzůnemen/zů besitzen sein land. Vnnd Sihon zoh auß vns entgegen mit allem seinem volck zům streit gen Jahza.

Aber der HERR vnser Got gab jn vns/daß wir jn schlůgen mit seinen kindern/vnnd seinem gantzen volck. Da gewonnen wir zů der zeit alle seine stedt/vnd erschlůgen alle jre inwoner/beide/menner/weiber/vnd kinder/vnnd liessen niemant vberbleiben/on das vihe raubten wir vor vns/vnd die außbeut der stedt die wir gewonnen von Aroer an/die am vfer des bachs Arnon ligt/vnnd von der stadt im bach bis gen Gilead. Es war kein stadt/noch ort die vnser hendt entfliehen mocht.

Der HERR vnser Got gabs vns alles/on das land der kinder Ammon/zů dem wir nit kamen/noch zů allem daß am bach Jabock war/noch zů den stedten auff dem gepirg/noch zů allem da von vns der HERR vnser Gott verporten hatt.

Das III. Capittel.

¶ Von dem streit wider den König von Basan.

VNd wir wandten vns vnnd zohen hinauff den weg zů Basan. A Vñ Og der König zů Basan zoh auß vns entgegen mit all seinem volck zů streitten zů Edrei.

Aber d' HERR sprach zů mir. Förchte dich nit vor jm/deñ ich hab jn/vnd all sein volck/mit seinem land/in deine hende geben/vñ solt mit im thůn/wie du mit Sihō dem König der Amoriter gethan hast/der zů Hesbon sass. Also gab der HERR vnser Got auch den König Og zů Basan/in vnser hēde mit allē seinē

volck/das wir zů schlůgen biß das jm nichts vberbleib. Da gewonnen * wir/zů der zeit alle seine stedt/vnd war kein stadt die vns entgieng/sechtzig stedt/vnnd die gantze gegend/ Argob jm königreich Og zů Basan. Alle die stett waren fest/mit hohen mauren/ thoren*/ vñ rigeln/on andere sehr viel flecken on mauren. Vnnd vertilgeten sie gleich wie wir mit Sihon dem kunig zů Hesbon thatē. Alle stedt vertilgeten wir mit mennern/ weibern/ vnnd kindern. Aber alles vihe vnd raub der stadt/ raubeten wir für vns.

* verwüsteten.

* porten.

B Also namen wir zů der zeit das land auß der hand der zweier könig der Amoriter iensit dem Jordan/von dem bach Arnon an/ bis an den berg Hermon / welchen die Zidoner/ Syreon heissen/ aber die Amoriter heissen jn Senir/alle stedt auff der ebene/ vñ das gantz Gilead/vnd das gantz Basan/bis gen Solcha vnd Edrei/ die stedt des königreichs Og zů Basan. Denn allein der könig Og zů Basan war noch vbrig von den Risen. Sihe/sein eiseren bett zeiget man/vnnd ist al hie zů Rabath der kinder Ammon / neun ellen lang/ vnnd vier ellen breit/ noch eins mans ellenbogen.

Solch land namen wir ein zů der selben zeit von Aroer an / die am bach Arnon ligt/ bis zům halben gepirg Gilead / daß ich gab mit seinen stedten den Rubenitern vnnd Gadditern. Aber das vbrig Gilead / vnd das gantz Basan des königreichs Og/gab ich dem halben stamm Manasse / die gantz gegend Argob zům gantzen Basan/das heist der Risen land. Jair der son Manasse nam das gantz

C land Argob/bis an die marck Gessuri vnnd Maachathi. vnnd hieß das Basan nach seinem namē/Hauoth Jair/bis auff den heutigen tag. Machir aber gab ich Gilead / vnd den Rubenitern vnd Gadditern gab ich des Gileads ein theill / bis an den bach Arnon/ mitten im bach der die marcke ist/vnd bis an den bach Jabock/der die marcke ist der kinder Ammon/darzů das feld / vnnd den Jordan (der die marck/ ist) von Cinereth an / bis an das meer/am feld der wüste/nemlich/das gesaltzen meer vnden am berg Pisga gegē dem morgen.

Vnd ich gepott euch zů der selben zeit/vnd sprach. Der HERR ewer Got hat euch dis land zům erb geben einzůnemē / so ziehet nůn gerüstet vor euweren brüdern den kindern Israel her/ was streitbar ist / on euwer weiber/ vnnd kinder/vnnd vihe (denn ich weiß das jr viele vihe habt) die sollen in euweren stedten bleiben/ die ich euch geben hab / bis daß der HERR euwer Gott euwer brüder auch zů ruwen bringet wie euch/daß sie auch das land einnemen/daß der HERR euwer Got jnen geben wirtt iensit dem Jordan / so solt jr deñ wider keren zů ewer besitzung/die ich euch geben hab.

Vnnd Josua gepot ich zur selben zeit vnnd sprach. Dein augen haben gesehen/ alles was der HERR euwer Gott disen zweien königen gethan hat. Also wirt der HERR auch allen königreichen thůn / da du hin zeuhest. Förchtet* euch nit vor jnen. Deñ d' HERR ewer Gott streit vor euch.

* förcht sein

D Vnd ich batt den HERREN zů der selben zeit vnnd sprach. HERR Gott/du hast angehaben zů erzeigen deinem knecht / dein grosse / vnd aller starckeste hand. Denn es ist kein ander Gott noch jm hymel/ noch auff erden/der deine werck thůn/vnnd deiner stercke möcht verglichen werden. Las mich gehen vnd sehen das gůt land ihensit dem Jordan/ dis gůtt gepirg/vnd den Libanon. Aber der HERR war zornig vbermich vmb euwert willen /vnnd erhöret mich nit / sonder sprach zů mir. Las genůg sin / sag mir da von nit mehr. Steig auff die höhe des bergs Pisga/ vnnd heb dein augen auff gegen dem abent/ vnnd gegen mitternacht / vnnd gegen mittag/vnnd gegem dem morgen/vnnd sihes mit augen/den du wirdst nit vber disen Jordan gehen. Vnd gepeut dem Josua/vnd sterck/ vnd ermane jn/denn er soll vber den Jordan gehen vor dem volck her/vnd soll jnen das land auß theilen/das du sehen virdst. Also bliben wir jm tall gegen dem hauß Peor.

Das IIII. Capittel.

¶ Wie Moses dem volck die gesetz/ vnnd gutthat Gottes fürhielt.



A Vnd nůn hör Israel die gepott/ vnd recht/die ich euch lere/ daß* du sie thuest vnd lebest/vnd hinein komest/vnnd das land besitzest/dz euch der HERR euwer vätter Got gibt*. Jr solt † nichts darzů thůn/ das ich euch gepiert/vnd solt auch nichts darvō thůn. Jr solt behaltē die gepot des HERREN ewers Gots/die ich euch gepiet. Ewer augen haben gesehen/was der HERR gethan hat/vber dem Baal Peor. Denn alle die dem Baal Peor nach wandelten / hatt der HERR dein Gott vertilget vnder euch. Aber jr/die jr dem HERREN Gott anhienget/lebet alle heuts tags. Sihe / jr wist daß ich hab euch geleret/gepott vnnd recht/ wie mir der HERR mein Got gepoten hat/ daß jr also thůn solt im land/dar ein jr kommen werdet/daß jrs einnemend/jr † solt sie behalten/vnd mit den wercken erfüllen.

* daß jr sie thůn solt auch daß jr lebet vnd hinein kommet/ vnd das land einnemet.

* geben wirt.

† 1

† 2.

So behaltets nůn vnd thůts/ denn das ist euwer weißheit vñ verstand vor allen völckeren/wenn

ren/wenn sie hören werden / alle diſe gepott/ daß ſie werden ſagen/ Ey wie weiß/ vnd verſtendig: leut ſind das/ vnd ein trefflich volck. Denn wo iſt/ ſo ein trefflich volck/ zů dem die Götter alſo nahe ſich thůn/ als der HERR vnſer Gott gegenwertig iſt allen vnſern bittungen/ ſo offt wir jn anruffen? Vñ wo iſt ſo ein trefflich volck/ das ſolch ſitten/ vnd rechte hab / als * alle dis geſetz/ daß ich euch heuts B tags für euwer augen leg?

* alle diſe geſetz.

Darumb behüt dich ſelbs/ vnd bewar dein ſeel mit fleiß/ das du nit vergeſſeſt ð geſchichte die dein augen geſehen haben/ vnd daß ſie nit auß deinem hertzen entfaren alle dein lebenlang. Vnd ſolt deinen kindern/ vnd kinds kindern thůn / den tag / da du vor dem HERRN deinem Gott ſtůndeſt an dem berg Hôreb / da ð HERR zů mir ſagt. Verſamle mir das volck/ daß ich ſie meine wortt hören laß/ vñ lernen wie ſie mich fôrchten ſollen/ all ir lebtag auff erden/ vnd ſie jre kinder fürtter lerend.

Vnd jr trattent herzů/ vñ ſtůndend vnden an dem berg. Der berg brandt aber bis mitten an den hymel / vnnd war da finſterniß / volcken vnd tunckel.

Vnnd der HERR reder mit euch mitten auß dem feür. Die ſtim ſeiner wort hôrten jr/ aber kein gleichniß ſahet jr auſſer der ſtimm. Vnnd verkündig euch ſeinen bund / denn er euch gepott zů thůn/ nemlich/ die zehen wortt/ vnd ſchreib ſie auff zwo ſteinin taffeln. Vnnd der HERR gepott mir zur ſelben zeit/ daß ich euch leren ſolt/ ſitten/ vñ recht/ daß jr darnach thettend jm land darein jr ziehet/ daß jrs C einnemet.

So bewarend nůn euwer ſeelen woll/ denn jr habt kein gleichniß geſehen/ des tags da der HERR mit euch redet auß dem feür auff dem berg Hôreb / auff daß jr nit betrogen † 3. wurdend/ vnnd machtendt euch jrgent ein† bild das gleich ſey eim man / oder weib/ oder vihe auff erden/ oder vögel vnder dem hymmel/ oder gewürm auff dem landt / oder fiſch jm waſſer vnder der erden/ das du auch nit dein augen auffhebeſt gen hymel / vnnd ſeheſt die Sonn / vnnd den Mond / vnnd die ſtern/ das gantz heer des hymels/ vnnd werdeſt durch jrthumb betrogen / vnnd betreſt ſie an/ vnnd dieneſt jnen / welche der HERR dein Gott geſchaffen hatt / zů dienen allen völckeren / vnder dem gantzen hymmel.

Euch aber hatt der HERR angenommen/ vnd auß dem eiſenen offen/ nemlich/ auß Egiptē gefüret/ daß jr ſein erb volck ſolt ſein/ wie es iſt an diſem tag.

Vnd der HERR ward alſo zornig vber mich vmb eweres thůns willē/ daß er ſchwur/ ich ſolt nit vber den Jordan gehen / noch in dz ſeer gůtland kômen/ das dir der HERR dein Gott zům erbteill geben wirtt / ſonder ſihe ich muß in diſem land ſterben / vnnd werd nit vber den Jordan gehen. Jr aber werdet hin vbergehen vnnd ſolch gůttlandt einnemen.

So hütt dich nůn/ das du des bundes des D HERRN deines Gottes nit vergeſſeſt/ denn er mit dir gemacht hatt / vnnd nit bildermachеſt einigerley geſtalt/ wie ð HERR zů machen verpoten hat. Denn der HERR dein Gott iſt ein gantz * verzerendes feür/ vñ * freſſigs. ein ifferiger Gott.

Wenn jr nůn kinder zeuget / vnnd kinds kinder/ vnnd im landt wonendt / vnnd werdendt betrogen / vnnd machendt euch bild er einigerley geſtalt/ daß jr vbel thůt vor dem HERRN euwerem Gott / daß jn erzürnet / ſo ruff ich heuts tags vber euch zů zeugen hymel vnnd erden / daß jr werdendt bald vmbkommen von dem landt / jn welches jr gehet vber den Jordan / daß jrs einnemet. Jr werdendt nit lang dinnen wonen/ ſonder werdendt ſchlecht vertilget werden/ vnnd der HERR wirt euch zur ſtrewen vnder alle völcker/ vnd euwer werdendt gar wenig vberig bleiben/ vnder den heiden/ dahin euch der HERR treiben wirtt. Daſelbſt wirdſtu dienen den Göttern / die menſchen hendwerck ſeind, holtz vnd ſtein / die weder ſehen noch hôren / noch eſſen noch riechen.

Wenn du aber da ſelbs den HERRN E deinen Gott ſuchen wirdſt/ ſo wirdſtu jn finden/ wo du in wirdſt von gantzem hertzen vñ in * gantzem betrübniß deiner ſeelen/ ſůchen/ * von gantzer ſeelen. wenn du geengſtet ſein wirdſt/ vnd dich treffen werden alle diſe ding. Aber in den letſten tagen / ſo wirdſtu wider kommen zů dem HERRN deinem Gott/ vnd ſeiner ſtim gehorchen.

Denn der HERR dein Gott/ iſt ein barmhertziger Gott. Er wirtt dich nit verlaſſen noch gantz verderben/ wirtt auch nit vergeſſen des bundts mit deinen vättern / denn er jnen geſchworen hatt.

Denn frag nach den vorigen zeitten / die vor dir geweſen ſind/ von dem tag an/ da Got den menſchen auff erden ſchuff / von eim end des hymels zům andern/ ob je ein ſolch groß ding geſchehen / oder des gleichen je gehôret ſey/ das ein volck Gottes ſtymm gehôret hab auß dem feür reden / wie du gehôret / vnnd geſehen haſt/ vñ dennocht lebeſt/ oder ob Got verſůcht hab hinein zů gehen/ vñ jm ein volck mitten auß eim volck zů nemen/ durch verſuchung/ durch zeichen/ durch wunder / durch

ſtreitt/

streitt/ vñ durch ein mechtige hand/ vñ durch ein auß gereckten arm/ vnnd durch grosse ge-
sicht/ wie das alles der HERR ewer Got mit euch gethan hatt in Egypten vor deinen
augen.

Du hasts gesehen/ auff das du wissest/ das
F der HERR ein Gott ist/ vnnd kein ander-
er Gott mer/ dan er allein. Vom hymel hat er
dich sein stimm hören lassen/ daß er dich leret/
vnnd auff erden hatt er dir gezeiget sein seh-
grosses feuer/ vnnd sein wortt hastu auß dem
feür gehöret/ darumb daß er dein vätter ge-
liebt/ vnd jren samen nach jnen erwelet hat.
Vnd hat dich auß gefüret/ vnnd dir für gan-
gen mit seim angesicht durch groß krafft auß
Egypten/ daß er vertrib vnnd vertilget vor
dir her grosse völcker vnd stercker den du bist/
vnnd dich hinein brecht/ daß er dir jr land geb
zům erbreill/ wie du es heuts tags sihest.

So soltu nůn heuts tag wissen vnd in dein
hertz keren/ daß der HERR ein Gott ist
oben im hymel vnnd vnden auff erden/ vnnd
keiner mer. Du solt halten seine gesetz vnd ge-
bott/ die ich dir heut gepiett/ so wirt dirs vnd
deinen kindern nach dir wol gehn/ das dein
leben lang were/ vnnd lange zeit bleibest in
dem land/ das dir der HERR dein Gott
G geben wirt.

Da sondert Moses drey stedt auß ihenstr
dem Jordan gegen der sonne auff gang/ das
da selbs hin fliehe wer seinen nehesten todtsch-
lecht vnuersehens/ vnnd jm vorhin nit feind
gewesen ist/ der sol in der stedte ein fliehen/ daß
er lebendig bleib/ Bezer in der wüste im ebnen
land vnder den Rubenitern/ vnd Ramath
im Gilead/ vnder den Gaditern/ vnnd Go-
lan in Basan vnder den Manassitern.

Das ist das gesetz daß Moses den kindern
Jsrael für legt/ daß ist das zeugnis/ vnd sit-
ten/ vnd recht/ die Moses den kindern Jsrael
saget/ da sie auß Egypten gezogen waren/
ihenstr dem Jordan im tall gegen dem hauß
Peor/ im landt Sihon des königs der Amo-
riter der zů Hesbon sass/ den Moses vnd die
kinder Jsrael schlůgen/ da sie auß Egypten
gezogen waren/ vnnd namen sein landt ein/
darzů das landt Og des königs zů Basan/
der zweier König der Amoriter/ die ienstr dem
Jordan waren gegen der sonnen auff gang
von Aroer an/ welch an dem vfer ligt des
bachs Arnon/ bis an den berg Syon/ das ist
der Hermon/ vnd alles flach feld ihenstr dem
Jordan/ gegen dem auff gang/ bis an das
meer im flach feld vnden am berg Pisga.

¶ Annotationes.

Jr solt nichts darzů thůn) Auß disem wort schleusst
† 1 der Luther/ daß man/ der lieben heiligen Christlichen al-
vätter/ als sanct Hieronymi/ Augustini/ Ambrosij/ Grego
rij/ vñ der gleichen/ schrifft/ die sie der kirchen zů gůt hinder
jnen gelassen/ welch auch doch Gott der gemeinen Christen
heit zů nutz/ (wie Sant Paulus sagt. 1. Cor. xij. Ephe. iiij.) ge
ben hat/ sol verwerffen/ vnd des willen/ sagt Luther/ das
man nichts soll zur schrifft thůn/ laut disen texts. Aber wen
dis die meinung wer/ daß man gantz nichts solt zů dieser
schrifft thůn von welcher hie Moses redt/ so müste auch die
nachfolgende bücher der Bibel aller historien vnd Prophe-
ten/ verbotten sein/ die weil sie disser schrifft seindt zů ge-
than. Welchs niemant leugnen mag. Sind aber solch schrift
zů weitter erleuterung disser bücher/ so wil Got nit verpie-
ten/ daß die heiligen vätter/ zů weitter erleuterung der
schrifft/ je schreiben/ so auß dem heiligen geist kommen/
auch darzů thuen/ nit das je schreiben der schrifft zů wider
oder grösser oder anschriger oder kleiner were/ dan die schrifft
an jr selbs/ sonder als die zů weiterer erleutterung vnd bes-
serem verstandt der schrifft/ vnser halb (welche wir nit al-
le den geist der in schrifften ersehen) dienen. Darumb jnen
auch Got das ewig leben verheissen hatt/ Eccli. xxiiij. das
doch nit sein möcht/ wenn solchs je schreiben von Gott ver-
botten were.

Jr solt sie behalten/ vnd mit den wercken er- † 2.
füllen) Dise wortt sind dem Luther in der fedder bliben/
vmb des willen/ daß er wider alle schrifft/ lert der glaub
allein macht selig on aller vnser werck zů thůn. Welchs die-
ser text/ vnd viel folgende andere in disem vnd andern Ca-
pitteln gewaltiglich verleugnen vnd bossen vnnd vnchrist-
lich bezeugen.

Ein bild) Dis ist der text einer/ dar innē die bild stürmer † 3
grund zů habē vermeinen. Sehen aber nit das der text kler-
lich redt/ nit ongeferlich von iglichen/ sonder allein von
solchen bildnussen/ die man vor Götter auff wirfft/ wie des
text in disem capittel bald hernach folgendt bezeugt/ da er
also hat. Daselbs wirdstu dienen den Göttern/ die mensch
hendwerck sein. Vnd darnach. So soltu nůn heuts tags wis
sen/ vnd in dein hertz keren/ daß der HERR ein Got ist obē
im hymel/ vnd vnden auff erden.

Das V. Capitel.

¶ Wie dem volck gesagt ward/ daß sie die ehen gepott/ vñ
das gesetz halten vnd thůn solten.

VNd Moses rieff dem gantze Jsrael/ vnnd sprach zů jnen. Höre A 2
Jsrael die sitten vnnd rechte/ die
ich heut vor ewren ohren rede/ vñ
lernend sie vnnd behaltend sie/
daß jr sie mit den wercken erfüllend vnd thůr.

Der HERR vnser Gott/ hat einen bund
mit vns gemacht zů Horeb/ vnnd hat nit mit
vnsern vättern disen bundt gemacht/ sonder
mit vns die wir hie seind heuts tags vnd alle
leben. Er hat von angesicht zů angesicht mit
vns auß dem feür auff dem berg/ geredt. Jch
stund zů der selben zeit zwischen dem HER-
REN vnnd euch/ daß ich euch an sagt/ des
HERREN wortt/ denn jr förchtend euch
vor dem feür/ vnd giengent nit auff den berg.
Vnd er sprach.

Jch bin der HERR dein Gott/ der dich
auß Egypten land gefüret hatt/ auß dem
diensthauß.

Du solt kein andere götter haben vor mir.
Du solt dir kein gehawen bildnis machen ein-
igerley gestalt/ auch sunst keinerley bildniß
aller der ding die oben im hymel/ vnnd vnden
auff erden/ vnnd jm wasser/ vnder der erden
sind. Du solt sie nit an betten/ noch jnen die-
nen. Denn

nen. Denn ich bin der HERR dein Gott/ ein eyfferiger Gott/der die missethatt der vätter heimsücht vber die kinder/ins dritt vnnd vierd glid/denen/die mich hassen/vnd barmhertzigkeit erzeig in vil tausent/denē die mich lieben/vnd meine gepot halten.

B Du solt den namen des HERREN deines Gottes/nit vergeblich füren. Denn der wirt*nit vngestrafft bleiben/der seinen namen vergeblich füret.

Exod.xx. HERR wirt den nit vnschuldig halten.

Den Sabbathtag behalt das du in heiligst wie dir der HERR dein Gott gepoten hat. Sechs tag soltu arbeiten/vnnd alle deine geschefft thün. Aber am sibenden tag ist der sabbath dem HERREN deinē Gott/ da soltu kein geschefft thün/ du vnnd deine sön/ vnd deine döchter/vnd dein knecht/vnd dein magd/vnd dein ochsen/vnnd dein esel/ vnnd alle dein vihe/vnd der frembdling der in deinem thor ist/auff das dein knecht/ vnnd dein magd ruwe/gleich wie du. Denn du solt gedencken/daß du auch knecht in Egyptē land warest/vñ der HERR dein Got dich von dannen auß gefüret hat/ mit einer mechtigē hād/ vnd außgereckrem arm. Darumb hat dir der HERR dein Got gepoten/daß du den sabbathtag halten solt.

Exod.xx.b Matth.v.a Mar.vij.b Matth.v.c

Du solt dein vatter vnd dein mütter ehren/ wie dir der HERR dein Got gepotten hat/ auff das du lange zeit lebest auff erden/vnnd dirs woll gehe im land/das dir der HERR dein Got geben wirt.

Du solt nit todschlahen. Du solt nit Ehebrechen. Du solt nit stelen. Du solt nit falsch zeugnis geben/wider deinen nehesten. Du solt nit deins nehesten weib begeren. Du solt nit begeren deines nehesten hauß/acker/ knecht/magd/ochsen/esel/vnnd alles was sein ist.

Rom.xiij.b Rom.vij.b C

Diß sind die wortt/die der HERR redet zů euwer gantzen gemein auff dem berg auß dem feür der wolcken vnnd trunckel mit grosser stimm. Vnnd thet nichts darzů/ vnnd schreib sie auff zwo steinin taffeln/ vnnd gab mir sie.

Da jr aber die stim auß der finsterniß hörtet/vnd sahend den berg mit feür brennen/tratend jr zů mir alle öbersten vnder ewren stemmen/vñ ewer Eltesten/vñ sprachend. Sihe/ der HERR vnser Got hat vns seine maiestet vnnd grosse herlichkeit geoffenbaret/ deñ wir haben seine stimm auß dem feür gehöret. Heuts tags habē wir erfaren*/das Got mit menschen redet/vnd sie lebendig bleiben.

*gesehen.

Vnd nůn warumb sollen wir dañ sterben/ das vns diß groß feür frisst? Deñ wen wir des HERREN vnsers Gottes stim mer hören/so müssen wir sterbē. Was ist alles fleisch das es hören müg die stim des lebendigē Gottes auß dem feür reden/wie wir/vnd lebendig bleib? Darr du hinzů/vnd höre alles was der HERR vnser Got dir saget/vnd sags vns. Alles was der HERR vnser Gott mit dir reden wirt/das wöllen wir hören vnnd thůn.

Da aber der HERR die stim ewer wortt höret/die jhr mit mir redet/ sprach er zů mir. D Ich hab gehöret die stim der wort dises volcks die sie mit dir geredt haben. Es ist alles gůt was sie geredt haben. Ach daß sie ein solch hertz hetten mich zů förchten/vnnd zů halten alle meine gepot jr leben lang/auff dz es jnen wol gieng/vnnd jren kindern ewiglich.

Darumb gehe hin vnd sag jnen. Gehet heim in ewere hütten. Du aber solt hie bey mir stehen/das ich mit dir rede alle gepot/vnd sitten vnd recht/die du sie leren solt/daß sie darnach thůn/im land daß ich jnen geben werd einzů nemen.

So behaltet nůn/vñ thůt die ding/die euch der HERR ewer Got gepotten hatt/ vnnd weicht nit weder zur rechten noch zur lincken/ sonder wandelt in dem wege/ den euch der HERR ewer Got gepotē hat/auff das jr leben mügend/vnd euch wol gehe/ vnnd lang lebt jm land/ das jr einnemen vnnd besitzen werdend.

Das VI. Capitel.

¶ Wie man Gott lieben vnnd förchten/sein gepott vnd gesetz gedencken/schreyben/vnd mit den wercken erfüllen/vnd die kinder leren soll.

DJs sind aber die gepott/vnd sitten/vnd recht/die der HERR A euwer Gott gepotten hatt/daß ich sie euch lere/vnd jr sie lernen vnnd thůn solt jm land/ dahin jr ziehet dasselb einzůnemē/das du den HERREN deinen Got förchtest/vnnd behaltest alle seine sitten*/vnd gepott/vnnd gesetz/die ich dir gepiett/ du vnnd deine kinder/ vnnd deins kinds kinder alle euwer lebtag/ auff daß jr lang lebet. Jsrael du solt hören vnnd behalten/daß du es thůst/ was dir Gott gepotten hat/daß dirs woll gehe/vnd seer vermeret werdest/wie der HERR deiner vätter Got dir geredt hat/ einland da milch vnd hönig jnnen fleußt.

* Matth.xxij.d Mar.xij.c Luc.x.e

Höre Jsrael/der HERR vnser Gott ist ein einiger Gott. Du solt den HERREN B deinen Gott lieb haben/von gantzem hertzen/ von gantzer seel/von allem vermügen.

Vnd dise wort die ich dir heut gebiett/ soltu zů hertzen nemen/vnnd solt sie deinen kindern an sagen/vnnd daran gedencken/ vnnd davon reden/ wenn du in deinem hauß sitzest/ oder auff dem weg gehest/ wenn du dich nyderlegest/oder auff stehest/vnd solt sie binden

zům

zům zeichen auff dein hand/vnd sollen dir ein
denckmall vor deinen augen sein/ vnd solt sie
vber deins hauß pfosten schreiben vnnd an
die thór.

Wenn dich nůn der HERR dein Got in
das land bringen wirt/ daß er deinen vättern
Abraham/ Jsaac/ vnnd Jacob geschworen
hatt/vnd dir geben wirt/groß vnd feine stedt/
die du nit gebauwet hast/vnnd heuser alles
gefället. gůts vol/die du nit erarbeit hast/vnnd auß
gehauwen brunnen/die du nit gegrabē hast/
vnnd weingarten vnnd ólegarten/die du nit
gepflantzt hast/das du esseſt vnd sat werdeſt/
so hutt dich/ das du nit des HERRN
deines Gottes vergesseſt/der dich auß Egy-
pten land/auß dem dienst hauß/gefüret hat/
sonder solt den HERRN deinen Gott
C fórchten/vnnd jm allein dienen/vnnd bey sei-
Mat.iiij. nem namen schweren. Vnnd solt nit anderen
Luc.iiij. Mar.xij. Göttern nach folgen/ der vólcker/ die vmb
euch her seind/den der HERR dein Gott ist
ein eifferiger Gott mitten vnder dir/das nit
der zorn des HERRN deins Gottes vber
dich ergrim/vnd vertilge dich von dem boden
der erden.

Jr solt den HERRN eweren Got nit
versůchē/wie jr jn versůchtet in der stedt ver
Num.xxj. sůchung/ sonder solt halten die gepott des
HERRN enweres Gottes/ vnnd sein
zeugnis/ vnd seine ceremonien oder sitten/die
gefellig. er gepotten hat/das du thůst was recht vnd
gůt ist vor den augen des HERRN/ auff
das dirs wol gehe/vnnd ein geheſt vnnd ein-
nemest das aller beſt land/das der HERR
geschworen hatt/deinen vättern/das er ver-
tilge alle deine feind vor dir/wie d HERR
geredt hat.

D Wenn nů dich dein kind heutt oder morgen
fragen wirt/ vnnd sagen/was sind das vor
zeugnis/sitten oder ceremonien/ vnnd recht/
die der HERR vnser Gott gepotten hat?
So soltu deinem son sagen. Wir warē knecht
des Pharao in Egypten/vnd der HERR
füret vns auß Egypten/mit mechtiger hand.
Vnnd der HERR thet groß vnnd bóß zei-
chen vnnd wunder vber Egypten/ vnd Pha-
rao/vnd alle seinem hauß vor vnsern augen/
vnnd füret vns von dannen/auff daß er vns
ein füret/vnnd geb vns das land/daß er vn-
seren vättern geschworen hatt. Vnd hat vns
gepotten der HERR zů thůn nach allen di
sen gesetzen vnnd sitten/ vnnd daß wir den
HERRN vnsern Gott fórchten/ auff
*es wirt vns zur gerechtigkeit gedeien vor dē HERRN vnſerem Got. daß vns wolgehe all vnser lebtag/wie es geht
heutes tags. Vnnd er* wirt vns genedig sein/
so wir behalten vnnd thůn für dem HER-
RN vnserm Got alle dise seine gepott wie
er vns gepotten hatt.

Das VII. Capittel.

¶ Wie das volck sich gegen den heiden halten/die abgötter
zů brechen/vnd was gůts sie von Gott/ der für sie
wurd streiten/ erwarten solten/wenn sie
seine gepott hielten.

A WEn dich der HERR dein Got
ins land bringet darin du kom-
men wirdst/das selb einzůnemen
vnd auß tilget viell vólcker vor
dir her/ die Hethiter/Girgesiter/
Amoriter/Cananiter/ Pheresiter/ Heviter/
vnd Jebusiter/siben vólcker die gróſſer vnnd
stercker sind den du/vnd wenn der HERR
dein Gott vor dir gibt/daß du sie schlebeſt/ so
soltu sie zů todschlagen. Du solt auch keinen
bundt mit jnen machen/ vnnd dich jr nit er-
barmen/vnnd solt dich mit jnen nit befrem-
den. Deine dochter soltu nit gebē jrem son/ vñ
jr dóchter solt du nit nemen deinem son/ denn
sie werden deinen son nůr abfellig machen/
daß er mir nit volg sonder mehr diene andern
Göttern/so wirt den des HERRN zorn
ergrimmen vber euch/ vnnd euch bald ver-
tilgen.

Sonder also solt jr mit jnen thůn. Jre al- B
tar solt jr zurreissen/jr seulen zur brechen/ jre
wäld abhawen/vnnd jre abgótischen gótzen
mit feiir verprennen. Den du bist ein heilig
volck Gott deinem HERRN. Dich hat
Got dein HERR/erwelet zům volck des ey
genthumbs auß allen volckern die auff erden
seind. Nit hatt sich der HERR zů euch ge-
freundt/vnd euch erweler/daß ewer mer we-
ren/den alle vólcker/den du bist das wenigst
vnder allen vólckern/ sonder daß er euch ge-
liebet hatt/vnd daß er seinen eyd hielt/den er
ewern vättern geschworen hatt. Vnnd hatt
euch auß gefüret mit mechtiger hand/ vnnd
erlóst/ von dem dienst hauß auß der hand
Pharao des kónigs inn Egypten.

So soltu nůn wissen/daß der HERR de-
in Got ein starcker Got/vnd ein trewer Got
ist/der den bund vnnd barmhertzigkeit helt/
denen/die in lieben/vnd seine gepot halten/in
tausent glid/vnd vergilt als bald die jn has-
sen/vor seim angesicht/daß er sie vmb bring/
vnnd saumet sich nit/sonder von stůnden an
vergilt er jnen daß sie verdienē/so behalt nůn
die gepott vnnd sitten oder ceremonien vnnd
recht/die ich dir heut gepier/daß du sie thuest.

Vnnd wenn jr dise recht hórend/vnnd hal-
tend sie/vñ darnach thůr/so wirt d HERR
dein Got auch dir halten den bund vñ barm-
hertzigkeit/die er deinen vätteren geschworn
hat/vnd wirt dich lieben/vnnd segnen/ vnnd
meren/vnd wirt die frucht deins leibs segnē/
vnd die frucht deins lands/dein getreid/ dein
herbst oder wein/vnnd ól/ die frucht deiner
herden

herden oder rind/vnd die frucht deiner schaff auff dē land/das er deinen vättern geschwo:en hat/dir zů geben. Gesegnet wirdstu sein vber allen völckern. Es wirt beid geschlechte niemandt vnder dir vnfruchtbar sein/noch vnter deinem vihe. Der HERR wirt von dir thůn alle kranckheit/vnnd wirt die bösen seuchten der Egypter kein vber dich fürē/die du weißt/sonder wirt sie auff legen allen denen feindē. Du wirdst alle völcker fressen/die der HERR dein Gor dir gebē wirt. Du solt jr nit schonen/vñ jren göttern nit dienen/deñ das würd dir zů einem fal sein. Wirdstu aber in deinem hertzen sagen/dises volcks ist mehr deñ ich bin/wie kan ich sie vertreibē:so fö:chte dich nit vo: jnen. Gedēck was der HERR dein Gott Pharao vnd allen Egyptern gethan hat/durch grosse plagē*/die du mit augen gesehen hast/vnd durch zeichen vñ wunder/durch ein mechtige hand vñ außgereckten arm/damit dich der HERR dein Gor außfüret. Also wirt der HERR dein Gott allē völckern thůn/vo: den du dich fö:chtest.

Darzů wirt der HERR dein Gott ho:nüssen vnter sie senden/biß sie alle vmb:acht werden/die dich fliehen/vnnd mögen nit ver bo:gen sein. Laß dir nit grawen vo: jnen/deñ der HERR dein Gott ist mitten vnter dir/der groß vnd sch:eckli ch Gor. Er/der HERR dein Gor wirt dise leüt außtreiben oder vertilgen vo: dir/eins nach dem anderen. Du kanst sie nit eilend alle zů gleichem mit einander vertilgen/auff daß sich die thier auff dem feld nit mehren wider dich. Der HERR dein Gor wirt sie vo: dir geben/vnnd wirt sie mit grosser schlacht erschlagē/biß er sie gentzlich vertilge. Vnd wirt dir jre könig in deine hende geben/vñ solt jre namen vertilgen vnter dem himel. Es wirt dir niemandt widerstehen mögen/biß du sie vertilgest.

Die bild jrer abgötter soltu mit fewer verbreñen/vñ solt nit begerē des silbers od golds darauß sie gemacht sein/oder zů dir etwas nemen/das dran ist/daß du dich nit dinnen versündigest/deñ solchs ist dem HERRN deinem Gor ein grewel. Du solt nichts in dein hauß von dem abgot bringē/daß du nit verbannet werdest/wie dasselb ist/sonder du solt es verachtē als ein vnflat/vñ als vnreinigkeit halten/vñ als koet/darab man ein vnwillen vnd grewel hat/deñ es ist verbanner.

Das VIII. Capittel.

¶ Wie Moses das volck ermanet/von Got nit abzůfallē.

ALle gepott die ich dir heut gepiet/solt jr mit fleyß halten/daß jrs thůt/auff daß jr lebet/vnnd gemeret werdet/vnd einkomet/vnd eynemet das landt/das der HERR ewerē vättern geschwo:en hat. Vnnd du solt gedencken alles des wegs/durch den dich der HERR dein Gor geleyter hat/dise viertzig jar in der wüste/auff daß er dich demütiget vñ versůcht/dz kund wurd was in deinem hertzen were/ob du sein gepot halten wurdest oder nit. Er demütiget dich/vnd ließ dich hungern/vnnd speiset dich mit Man/daß du vnnd deine vätter nie erkant hettest/auff daß er dir kundt thett/daß der mensch nit lebt im bro:allein/sonder in allem wort/das auß dem mund des HERRN geht. Deine kleider damit du gedeckt wardst/sind auß alter nit verschlissen/vnnd dein füß *hat sich nit abgeschossen dise viertzig jar.

Daß du erkennest ye in deinem hertzen/daß der HERR dein Gor dich geleret hat/wie ein mensch seinen son leret/daß du die gepott des HERRN deins Gottes haltest/vñ in seinen wegen wandlest/vnnd fö:chtest jn. Denn der HERR dein Gott füret dich in ein gůt land/ein land da bäch vnd brunnen/vñ tieffe innen seind/die an den bergen vñ tälen entspringen/ein land/da weitzen/gerstē/weingarten/feygenbäum/vnd granatöpffel innen sind. Ein land/da ölebäum vnd öle vñ honig innnen wechßt. Ein landt/da du das bro:on gebrechen issest/vnd*aller ding vberflüssigkeit gebrauchest. Ein landt/des steyn eisen sind/da du ärtz auß den bergen grabest. Vnd weñ du gessen hast/vnd sat bist/daß du den HERRN deinen Gott lobest/für das aller beste land/das er dir geben hat.

So hüt dich nůn/vnd halt mit fleyß/daß du des HERRN deines Gottes nit vergessest/damit daß du seine gepot/vñ seine ceremonien oder sitten vñ recht/die ich dir heut gepiert/nit haltest/daß wenn du nůn gessen hast vnd sat bist/vñ schöne heuser erbawest/vñ drinnen wonest/vñ deine rinder vñ schaff vnd silber vnd gold/vnd alles was du hast/sich merest/daß deñ dein hertz sich nit erheb vñ vergessest des HERRN deins Gottes/der dich auß Egypten land gefüret hat/auß dem diensthauß/vnd hat dich geleitet durch dise grosse vñ erschreckliche wüste/da schlangen/die fewer speyeten/vnd Scorpion/vnd durst/vnd eittel dürre/vnd kein wasser war/vnd ließ dir wasser auß den harten felsen gehen/vnd speiset dich mit Man in der wüste/von welchem deine vätter nichts gewust haben. Vnd da er dich hat gedemütiget vñ versůcht/hat er sich dein auffs letzt erbarmet.

Du möchtest sonst sagen in deinem hertzen/meine krefft vnd meiner hend sterck/habē mir diß alles geben/sonder daß du gedechtest an den HERRN deinen Gor/der dir krefft geben hat/auff daß er erfüllet seinen bundt/

den er deinen vättern geschworn hat / wie di-
ser gegenwertiger tag anzeigt.

Wirdstu aber des HERREN deines
Gottes vergessen / vnd andern göttern nach-
folgen / vnd jnen dienen / vnd sie anbetten / so
*verkünd ichs dir heut / daß jr gentzlich vmb-
kom̃en werdend. Eben wie die heyden / die der
HERR vmbbringt vor ewerem angesicht
in ewerm eingang / also werdent jr auch vmb
kom̃en / weñ jr nit gehorsam sein werdent der
stim̃ des HERREN ewers Gottes.

* bezeuge ich heut vber euch.

Das IX. Capittel.

¶ Wie Moses das volck leret / daß sie das gůt nit jrer ge-
rechtigkeit / sonder Gottes gnaden zůschreiben / vñ daß sie
nit solten jrer vergangner sünd vergessen / vnd wie Moses
für sie gepetten / vnd drey mal viertzig tag gefaster hat.

A Hore Jsrahel. Du wirdst heutt vber
den Jordan gehn / daß du einkom̃est
einzůnemen die völcker / die grösser
vnd stercker seind deñ du / grosse stedt
vermauret biß inn den himel / ein groß / hoch
volck / die kinder Enakim / die du gesehē hast /
vō denen du auch gehöret hast / welchen nie-
mant mag widerstehn. So soltu wissen heut /
daß der HERR dein Got wirt vor dir her
gehen / ein fressig vnd verzerendes fewer / er
wirt sie vertilgen / vnd wirt sie vnterwerffen
vor dir her / vnd wirt sie vertreiben vnd vm̃-
bringen bald / wie der HERR geredt hat.

Weñ nu der HERR dein Got sie außge-
stossen hat / vor dir her / so sprich nit in deinem
hertzē / der HERR hat mich herein gefüret
diß landt eynzůnemen vmb meyner gerech-
tigkeit willen / so doch der HERR dise hey-
den vertreib vor dir her / vmb jrs sündtlichen
lebens willen / dann du kompst nit herein / jr
landt einzůnemen / vmb deiner gerechtigkeit
vnd deins auffrichtigen hertzens willen / son-
B der der HERR vertreibt dise heyden / weñ
du hinein zeuhest / vmb jrs sündtlichen lebens
willen / vñ daß er erfülle sein wort / das er ge-
schworen hat deinen vättern / Abrahā Jsaac
vnd Jacob.

So wiß nůn / daß der HERR dein Gott
dir nit vmb deiner gerechtigkeit willē diß gůt
landt gibt einzůnemen / sinteinmal du ein sehr
halßstarrig volck bist. Gedenck vnd vergiß
nit / wie du den HERRN deinen Gott er-
zürnest in der wüsten / vnd von dem tage an /
da du auß Egypten land zohest / biß jr kom-
mē seit an diß ort / seit jr alle zeit vngehorsam
gewesen dem HERRN / vñ habt wider jn
gehaddert. Denn in Horeb erzürntet jhr den
HERRN / also / daß er vor zorn euch vertil-
gen wolt / da ich vff den berg gangen war / die
steynin taffeln zů entpfahen / die taffeln des
bunds / den der HERR mit euch gemacht
het / vnd ich viertzig tag vnnd viertzig nacht
auff dem berg bleib / vnd kein brot aß / vñ kein
wasser tranck / vñ mir der HERR die zwo
steynin taffeln gab / mit dē finger Gottes be-
schriben / vñ drauff alle wort / wie der HER
mit euch auß dem fewer auff dem berg geredt
hat / am tag der versamlung des volcks.

Vnd nach den viertzig tagen vnd viertzig
nächten gab mir der HERR die zwo stey-
nin taffeln des bunds / vnnd sprach zů mir.
Mach dich auff / gehe eylend hinab von hin-
nen / deñ dein volck das du auß Egypten ge-
fürt hast / ist bald abgetretten von dem weg /
den du jnen angezeigt hast. Sie haben jnen
ein gegossen bild gemacht. Vñ der HERR
sprach abermalß zů mir / Jch sehe / daß diß C
volck ein* halßstarrig volck ist. Laß ab von
mir / daß ich sie vertilg / vnd jren namen auß-
tilg vnter dem himel. Jch wil dich setzen vber
ein stercker vnd grösser volck denn diß ist.

* hartnäckisch.

Vnd als ich mich wandt vñ von dem berg
gieng / der mit fewer brandt / vnd die zwo ta-
feln des bunds in meinen beyden henden hat /
da sahe ich / daß jr euch an dem HERRN
ewerem Gott versündiget / vnnd euch ein ge-
gossen kalb gemacht hettend / vnnd bald von
dem weg getrettē warend / den euch d' HER
gewisen* hat. Da fasset ich beyde taffeln / vñ
warff sie auß beyden henden / vnd zerbrach sie
vor ewern augen / vnnd fiel für den HER-
REN / wie zů erst / viertzig tag vnd viertzig
nächt / vnd aß kein brot / vñ tranck kein was-
ser / vmb alle ewer sünden willen / die jr wider
den HERRN gethan hattend / da jr solchs
vbel thettend vor dem HERRN / vnd jn
erzürnettend. Deñ ich forcht mich vor dē zorn
vnd grim̃ / damit der HERR vber euch er-
zürnet war / daß er euch vertilgen wolt. Aber
der HERR erhöret mich das mal auch.

* gepotten

Die ant[illegible] Mose.

Auch war der HERR sehr zornig vber
Aaron / daß er jn vertilgen wolt / aber ich bat D
auch für Aaron zur selbē zeit. Aber ewer sünd
daß jr ein kalb gemacht hattend / nam ich vñ
verbrants mit fewer / vñ zurschlůg es zů stü-
cken / vnd zurmalets / biß es staub ward / vnd
warff den staub inn den bach der vom berg
fleüßt.

Auch so erzürnet jr den HERREN an
der brant stadt / vnd an der stadt der versů-
chung / vnd bey den Lustgräbern / vnd da er
euch auß Kades Barnea sandt / vnd sprach /
gehet hinauff vnd nemet das landt ein / das
ich euch gebē hab. Vnd jr wart vngehorsam
des HERRN mund ewers Gottes / vnnd
verachtet diß gepot / vnd glaubtet an jn nit /
vnd gehorchet seiner stim̃ nit / denn jr seit alle
zeit vngehorsam dem HERRN gewesen /
so lang ich euch kandt hab.

Da

Die drit Fast Mose.

Da fiel ich für den HERRN vierzig tag vnd vierzig nacht/ die ich da lag/ vnnd bitter jn andechtiglich/ daß er euch nit vertilget/ wie er euch het getrawet. Deñ der HERR sprach/ er wolt euch vertilgen. Ich aber bat den HERRN/ vnd sprach. HERR Got verderb dein volck vñ dein erbtheil nit/ das du durch dein grosse krafft erlöset/ vnnd mit mechtiger hand auß Egipte gefürt hast. Gedenck an deine knecht Abraham/ Jsaac/ vnd Jacob. Sihe nit an die hertigkeit vnnd das gotloß wesen vnd sünde diß volcks/ daß nit die einwoner des lands/ darauß du vns gefüret hast/ sagen/ der HERR kundt sie nit inß landt bringen/ das er jnen geredt hat/ vnnd hat sie darumb außgefürt/ daß er jnen gram war/ daß er sie tödtet in der wüste/ deñ sie seind dein volck vnd dein erbtheyl/ das du mit deinen grossen kreffren/ vnd mit deinem außgestreckten arm hast außgefüret.

Das X. Capittel.

¶ Von den andern zweyen steinen taffeln/ vnd wie Moses das volck leret Got lieben vnd förchten/ Vñ daß sie jr hertz solten beschneiden/ vnd bey Gottes namen schweren.

A



ZV der selben zeyt sprach der HERR zů mir. Naw dir zwo steynin taffeln/ wie die ersten/ vnd kom zů mir auff den berg/ vnd mach dir ein hültzen Archen oder laden/ so wll ich vff die taffeln schreiben die wort/ die auff den ersten waren/ die du zerbrochen hast/ vnd solt sie in die Archen oder laden legen. Also macht ich ein Archen oder laden von förin holtz/ Sethim genant/ vñ hieb zwo steynin taffeln/ wie die ersten waren/ vnd gieng auff den berg/ vnd die zwo taffeln hielt ich in meinen henden.

Da schreib er auff die taffeln/ wie die erst schrifft war/ die zehen wort/ die der HERR zů euch redet auß dem fewer auff dem berg/ zur zeit der versamlung des volcks/ vnnd der HERR gab sie mir. Vnd ich wandt mich/ vnd gieng vom berg/ vnd legt die taffeln inn die Arch oder lade/ die ich gemacht hatt/ daß die daselbs weren/ als sie denn noch da sind/

B wie mir der HERR gepotten hat.

Vnd die kinder Jsrael zohen auß von Beroth der kinder Jakan/ gen Mosera/ daselbs starb Aaron/ vnd ist daselbs begraben. Vnd sein son Eleasar ward für jhn priester. Von dannen zohe sie auß gen Gudgod. Von Gudgod gen Jathbath ein land da viel gewesser vñ bäch seind. Zur selben zeit sondert ich den stamm Leui auß/ die Arch des bunds des HERRN zů tragen/ vnd zů stehen vor dem HERRN/ jm zů dienen/ vñ seinen namen zů loben/ biß auff disen tag. Darumb solen die Leviten kein theil noch erb haben mit jren brüdern/ deñ der HERR ist jr erb/ wie der HERR dein Got jnen geredt hat.

Jch aber stund auff dem berg/ wie vorhin C vierzig tag vnnd vierzig nächt/ vnnd der HERR erhöret mich auch das mal/ vnnd wolt dich nit verderben. Er sprach aber zů mir. Mach dich auff/ vnnd gehe hin/ daß du vor dem volck her ziehest/ daß sie einkommen vnd das land einnemen/ das ich jren vättern geschworen hab jnen zů geben.

Nůn Jsrahel/ was fordert der HERR dein Got von dir/ denn daß du den HERRN deinen Got förchtest/ vnd daß du in allen seinen wegen wandelst/ vnnd liebest jn/ vnd dienest dem HERRN deinem Got von gantzem hertzen/ vñ von gantzer seelen/ vñ daß du die gepot des HERRN hallest seine ceremonien oder sitten/ die ich dir heut gepiet/ auf daß dirß wol gehe. Sihe/ die himel/ vnd aller himel hymel/ vnd die erden/ vñ alles was drinnen ist/ das ist des HERRN deines Gottes. Noch hat er sich allein mit deinen vättern befreundt/ daß er sie liebet/ vnd hat jren samen erweler nach jnen/ das ist euch/ von allen völckern/ wie es heuts tags bezeugt wirt.

So beschneider nů ewers hertzen vorhaut/ D vnnd seit *förderer nit halßstarrig/ denn der HERR ewer Got ist ein Got aller götter/ vnnd HERR vber alle herrn/ ein grosser Got/ mechtig vnd schrecklich/ der kein person achtet/ vnd kein geschenck nimpt/ vñ schafft recht dem waysen vnd witwen/ vnnd hat die frembdlingen lieb/ vnd gibt jnen speyß vnnd kleider/ darumb solt jr auch die frembdlingē lieben/ denn jr seit auch frembdling gewesen in Egypten land.

* verhertet förderer nit ewern nacke.

Den HERRN deinen Got solstu förchten/ jm solstu allein dienen/ jm solstu anhangen/ vnnd bey seinem namen schweren. Er ist dein lob/ vnd dein Got/ der bey dir solch groß vnd schrecklich ding than hat/ die dein augen gesehen haben. Dein vätter zohen hinab inn Egypten mit sibenzig seelen/ aber nůn hat dich der HERR dein Got gemeret wie die stern am himel nach der menge.

Das XI. Capittel.

¶ Von den zeichen in Egypten geschehen/ vnd von dem segen der jhenen so Gottes gepot hielten/ vnd von dem flůch/ die sie nit hielten.



SO solstu nůn den HERRN A deinen Got lieben/ vnd seine gepot/ seine ceremonien oder sitten/ seine recht/ vnd seine gesetz halten dein leben lang. Vnd erkenner heüt/ das ewer kinder nit wissen noch gesehen haben/ nemlich/ die züchtigung des

HERRN ewers Gottes / seine grosse werck/darzů seine mechtige hande vnd auß-gereckten arm / vnd seine zeichen vnnd thatten/die er gethan hat mitten vnter den Egiptern/an Pharao dem könig in Egypten vñ alle seinem land/vñ was er an der macht der Egypter gethan hat/an jren rossen vnd wagen/da er das wasser des Roten meers vber sie füret/da sie euch nach jagten/vnnd sie der HERR vñbracht biß auff disen tag/ vnd was er euch gethan hat inn der wüste / biß jr an diß ort kommen seit/was er Dathan vnd Abiram gethan hat den kindern Eliab des sons Ruben/wie die erd jren mund auffthet/ vnd verschlang sie mit jrem gesind vnd hütten vnd allem jrem gůt das vnter jnen war/ mitten vnter dem gantzen Jsrael.

B Denn ewer augen haben alle die grossen werck des HERRN gesehen / die er gethan hat/darumb solt jr alle die gepot haltē/ die ich euch heut gepiet/ auff daß jr gestercket werdet einzůkomen/vñ das land einzůnemē/ dahin jr ziehet daß jrs einnemet/vnnd das jr lang lebend auff dem land das der HERR ewern vättern geschworen hat jnen zů geben/ vnd jrem samen/ein land da milch vnnd hönig innen fleüßt.

Deñ das lande da du hin kommest einzůnemen/ ist nit wie Egypten land / dauon jr außgezogen seit/ da du deinen samen sehwest vnd wässerst es/wie ein köll garten/ sonder es hat berg vnd thäll / die den regen von hymel erwarten / welches land der HERR dein Got allezeit ansihet/ vñ die augē des HERRN deines Gottes seind ymerdar drinnen von anfang des jars biß an̄ end.

Werdend jr nůn meine gepot hören/die ich heut gepiet / vnnd jnen gehorsam sein /daß jr den HERRN ewern Got liebet vnd jm dienet/von gantzem hertzen/vnd von gantzer seelen / so wirt er ewerm land regen geben zů seiner zeit/frü vnd spat/daß jr einsamlet getreyd/wein vnd öle/vñ wirt auch deinem vihe graß zů weyden geben auff deinem feld/ vnd daß jr auch esset vnd sat werdent.

Hüetet euch aber/daß sich ewer hertz nit verfüren laß / daß jr von dem HERRN abtretrent/ vnd dienent andern göttern / vnnd better sie an/ vñ daß deñ der zorn des HERRN ergrimme über euch / vñ schliesse den C himel zů/daß kein regen kom̄ / vnnd die erd jr gewechß nit geb/ vnd bald vmbkommet von dem besten land / daß euch der HERR geben wirt.

So fasset nůn dise wort zů hertzen vnd inn ewer seel/vnd bindet sie zum zeichen auff ewer hand/daß sie ein denckmal vor ewern augen seien/vnd leret sie ewere kinder/das sie die gedencken/vñ du dauon redest/ weñ du in deim hauß sitzest/oder auff dem weg gehest/ wenn du dich nider legest / vnd weñ du auffstehest/ vnnd schreyb sie an die pfosten deines hauß/ vnd an dein thor / daß du vnnd deine kinder lang lebest auff dem land/ das der HERR deinen vättern geschworen hat jnen zů gebē/ so lang die tag von himel auff erden weren.

Denn wo jr dise gepot alle werdent halten/ die ich euch gepier / daß jr sie thůt / vnnd den HERRN ewern Got liebet/vnd wandlet in allen seinen wegen /vnnd jhm anhanget/so wirt der HERR alle dise völcker vor euch her vertreiben/daß jr grösser vñ stercker völcker einnemet/denn jr seit. Alle örter darauff ewer füß solen tritt / soll ewer sein/ von der wüste an/ vnnd von dem berg Libanon/ vñ von dem wasser Euphrates* biß auß letst meer sol ewer landmarck sein. Niemant wirt euch widerstehen mügen. Ewer forcht vnnd schrecken wirt der HERR vber alle lande kommen lassen/darinnen jr reiset/wie er euch geredt hatt. * Phra.

Sihe/ich leg euch heut für den segen vñ den D flůch. Den segen/so jr gehorsam werdet vnnd gehorchet den gepotten des HERRN ewers Gottes/ die ich euch heůt gepier. Den flůch aber/so jr nit gehorchen werdet den gepotten des HERRN ewers Gottes/ sonder abtretter von dem weg/ den ich euch heut anzeig* /daß jr anderen göttern nach wandler/die jr nit kennet. * gepie.

Wenn aber dich der HERR dein Gott in das land bringet/da du einkommest / daß du es einnemest/ so solen den segen geben auff dem berg Gůsim/ vñ den flůch auff dem berg Ebal / welche seind jenseit dem Jordan der strassen nach von der sonnen nidergang / im land der Cananiter/die auff dem flache feld wonen gegē Gilgal vber bey dē wald* More. Deñ jr werdent vber den Jordan gehen/ daß jrs einkom̄et das land einzůnemen/ das euch der HERR ewer Gott geben wirt / daß jrs besitzet/vnd drinnen woner. So seher nůn zů/ daß jr behaltrent vnd thůent alle ceremonien oder ordnung / sitten vnnd rechte/die ich euch heut fürleg. * thal d schwen p die vmb nein gho

Das XII. Capittel.

¶ Von den abgöttern zů brechen /vnd wohin die Juden jre opffer tragen solten/ vnd kein blůt essen.

DAs sind die gepott* vnd rechte/ die jr halten solt/ die jr thůn solt im land das der HERR deiner vätter Got dir geben wirt/ einzůnemen/ vnd zů besitzen / so lang jr auff erden lebt. Bringet vmb alle ort/ da die heiden (die jr einnemen werdend) jren * sitten. A

göttern

göttern gedienet habē/es sey auff hohen ber-
gen/ auff büheln/oder auff grünen bäumen/
vnd brecht ab jr altar/ vñ zübrecht jr seulen/
vnd verbrennet mit fewer jre wäld/ vnnd die
götzen jrer götter thůt ab/ vnd vertilget jren
namen von denselben orten.

Jr solt dem HERRN ewerm Got nit
also thůn/sonder an dem ort/das der HER
ewer Got erwelē wirt auß allen eweren stem-
men/daß er seinen namen daselbst hinsetz/vñ
* wone daselbs/solt jr forschen */ vñ dahin ko-
men/vnd dahin bringen ewere brandtopffer/
vnd ewer ander opffer / vnnd ewer zehenden/
vnd ewer hend Hebe/vnnd ewer gelübd/ vnd
B ewer freiwillige opffer/vnd die ersten gepurt
ewer rinder vnd schaff/ vnd solt daselbs vor
dem HERRN ewerm Got essen vñ frö-
lich sein/vber alle das jr vnnd ewer hauß für
handen nemet/ darinnen dich der HERR
dein Got gesegnet hat.

Jr solt der keins thůn/dz wir heůt hie thůn/
ein iglicher was jn recht dunckt. Denn jr seit
bißher noch nit zů rhů kommen/noch zů dem
erbtheil/das euch der HERR Gott geben
wirt. Jr werdent aber vber den Jordan ge-
hen/ vnd im land wonen/ das euch d HER
ewer Gott wirt geben vnd außtheilen/ vnnd
wirt euch rhůen lassen von allen ewern fein-
den vmb euch her/ vnd werdet sicher wonen/
on alle forcht.

Wenn nůn der HERR dein Gott ein ort
erwelet/ daß sein name daselbs wone/ solt jr
daselbs hin bringē/alles was ich euch gepiet/
ewer brandopffer / ewer ander opffer / ewer
zehenden/ewer hend Hebe/vñ alle ewere frey
gelübd/die jr dem HERRN geloben wer-
det / vnnd solt daselbst frölich essen vor dem
HERRN ewerm Gott/jr vnnd ewer
söne/ vnd ewer döchter/vnd ewer knecht / vñ
* thorechtsind ewer mägd/vñ die leuiten die in ewern * ste-
ten wonend/denn sie haben kein theil noch erb
mit euch.

Hůtt dich/ daß du nit deine brandopffer
opfferst an allen orten die du sihest/sonder an
dem ort/ das der HERR erwelet in irgent
einem deiner stämme / da solt du dein brand-
opffer opffern/vnnd thůn alles was ich dir ge
piet. Doch wilt du / vnd gelüstet dich fleisch zů
essen/solt es schlachten vnd essen inn deinen
stedten/nach aller lust deiner seelē/ nach dem
segen des HERRN deines Gottes / den er
dir geben hat/beide/ rein vñ vnrein mügens
essen/wie man ein rehe oder hirtz isset/ on das
blůt/das solt nit essen/sonder auff die erden
giessen wie wasser.

C Du magst aber nit essen in deinen stedten
vom zehenden deins getreyds/ deins weyns/
deins öles/noch von der ersten gepurt deiner
rinder / deiner schaff / oder von irgent einem
deiner gelübden die du gelobt hast / oder von
deinem freywilligen opffer/ oder von deiner
hand Hebe / sonder vor dem HERRN
* deinem Got solt du solchs essen/an dem ort das
der HERR dein Got erwelet/du vnd deine
söne/deine döchter/deine knecht/ deine mägd/
vnd der Leuit der in deinen stedten ist/vnnd
solt frölich sein vor dem HERRN dei-
nem Gott vber allem / das du für handen
nimpst. Vñ hůt dich/daß du den Leuiten nit
verlassest/ so lang du auff erden lebest.

Wenn aber der HERR dein Gott deine
landmarcken weittern wirt/wie er dir geredt
hat/vñ sprichst. Ich wil fleisch essen/weil dei-
ne seel fleisch zů essen gelüstet/so iß fleisch nach
aller lust deiner seel. Ist aber die stadt fert
von dir/ die der HERR dein Gott erwelet
hat/daß er seinen namen daselbs sein laß/ so
solt schlachtē † von deinen rindern od schaf-
fen/die dir der HERR gebē hat/ wie er dir †
gepotten hat/vñ iß eß in deinen stedten nach
aller lust deiner seelen/ wie man ein rehe oder
hirtz yssет/ magstu es essen/ beyde/ rein oder
vnrein mügens zů gleich essen / allein hůtt
dich/daß du das blůt nit essest/ denn das blůt
ist der seele. Darumb solt die seel nit mit dem
fleisch essen/sonder solts auff die erden giessen
wie wasser/ daß dirß wol gehe vñ deinen kin-
dern nach dir/weñ du wirdst thůn/was recht
ist vor dem HERRN.

Aber wenn du heiligst etwas das dein ist/ D
oder gelobest/so solt es auffladen/ vñ bin-
gen an dz ort/das der HERR erwelet hat/
vnd dein opffer mit fleisch vnnd blůt opffern
auff den altar des HERRN deines Got-
tes. Das blůt deins opffers solt giessen auff
den altar des HERRN deins Gottes/ vñ
das fleisch selbs essen. Sihe zů/ vnnd höre alle
dise wort/die ich dir gepiet/auff das dirß wol
gehe/ vnd deinen kindern nach dir ewiglich/
wenn du wirdst thůn/was recht vnnd gefel-
lig ist vor dem HERRN deinem Got.

Wenn der HERR dein Gott vor dir her
die heyden vertilgen wirt/ da du hin komest/
sie einzůnemen/ vnnd sie eingenommen hast/
vnd in jrem land wonest/so hůtt dich/ daß du
nit jhnen nachfolgest/ nach dem sie vertilget
sind vor* dir/vnd nit fragest nach jren göt-
tern vnd sitten/vnnd sprechest. Wie dise völ-
cker haben jren göttern gedienet/also will ich
auch thůn. Du solt nit also an dem HER-
REN deinem Gott thůn. Denn sie haben
jhren göttern gethan alles was dem HER
REN ein grewel ist/vnd das er hasset. Denn
sie haben auch jr söne vnd döchter mit fewer
verbrant/vnd geopffert jren göttern.

Alles was ich dir gepiet/das solt halten/

AKADEMISCHE BIBLIOTHEK PADERBORN LEGSTR. 21

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK PADERBORN

vnnd thün/ du solt nichts darzů thün/ noch darvon thün.

¶ Annotatio.

† Schlachten.) Hie ligt der Luther inn seiner translation/ opffern/ zů bestetigen seine Ketzerey/ nemlich/ daß alles volck vor Got gleich priester sey/ welchs droben am xiv. Cap. Exodi verworffen ist.

Das XIII. Capitel.

¶ Wie man sich gegen den falschen Propheten vnd andern/ so von Got abziehen/ halten soll.

A WEn ein Prophet oder trewmer vnter euch wirt auffstehen/ vnd sagt* dir ein zeychen oder wun-
* gibt. der/ vnd das zeichen oder wunder kompt/ dauon er dir gesagt hat/ vnnd spricht. Laßt vns andern göttern nach wandlen/ die jr nit kennet/ vnnd jnen dienen/ so soltu nit gehorchen den worten solchs propheten oder trewmers. Denn der HERR ewer Gott versůcht euch/ daß er erfare/ ob jr jn von gantzem hertzen vnd von gantzer seelen lieb habt. Dem jr solt dē HERRN ewerm Gor nach wandlen vñ jn fürchten/ vnd seine gepot halten/ vnd seiner stim gehorchen/ vnd jm dienen/ vñ jm anhangen. Der prophet aber oder der treumer sol sterbē/ darumb daß er euch abzůwenden geredt hat vō dem HERRN ewerm Gor/ der euch auß Egypten land gefüret/ vñ dich von dem diensthauß erlöset hat/ dz er dich irrig mechte in dem weg/ den der HERR dein Gott dir geporten hatt dinnen zů wandlen/ auff daß
* das böß. du* den bösen von dir thüest.

B Wenn dich dein brüder/ deiner mütter son/ oder dein son/ oder dein dochter/ od das weib in deinen armen/ oder dein freund/ der dir als lieb ist wie dein seel/ vberreden wirt heimlich vnd sagen. Laß vns gehen/ vnd andern göttern dienē/ die du nit kennest noch deine vätter/ die vnter den völckern vmb euch her sein/ sie seien dir nahe oder fer/ von eim end der erden biß an das ander/ so bewilliq nit/ vnd gehorch jm nit/ auch sol dein aug seiner nit schonen/ vnd solt dich sein nit erbarmen/ noch jn verbergēn/ sonder solt jhn alß bald tödten.

C Dein handt sol die erst vber jm sein/ daß man jn tödte/ vnd darnach die handt des gantzen volcks. Man soll jn zů tod werffen mit steynen. Denn er hatt dich wöllen abziehen von dem HERRN deinem Gott/ der dich auß Egypten land vō dem diesthauß gefürt hat/ auff daß gantz Jsrael höre/ vnd förcht sich/ vnd nit mehr solchs vbel fürneme vnnd thüe vnder euch.

Wenn dů hörest von irgent einer stadt/ die dir der HERR dein Got geben hat drinnen zů wonē/ daß man sagt/ Es seind etliche kinder Belial auß gangen vnter dir/ vnd haben die burger jrer stadt verfürt vnnd gesagt/ Laßt vns gehen/ vñ andern göttern dienen/ die jr nit kennet/ so soltu die warheit mit fleyß vnd wol süchen/ forschen vnd fragen/ vnd so sich findet die warheit/ daß gewiß also ist/ dz dgrewel vnter euch geschehen ist/ so soltu also bald die burger derselben stadt schlahen mit des schwerts scherpff/ vñ sie vertilgen mit allem das drinnen ist/ vnnd jhr viehe mit der scherpff des schwerts/ vnnd allen jren hauß-
D rath soltu samlen mitten auff die gassen/ vnd mit fewer verbrennen/ beide/ stadt vnnd alle jre hab miteinander dem HERRN deinem Got/ daß sie auff eim hauffen lig ewiglich/ vñ nimer gebawet werd. Dñ laß nichts von dem Bañ an deiner hand hangen/ auff daß der HERR von dem grim seins zorns abgewendet werd/ vnd geb dir barmhertzigkeit/ vnd erbarme sich deiner/ vnd mere dich/ wie er deinen vättern geschworen hatt/ darumb daß du der stim des HERRN deines Gottes gehorchet hast/ zů halten alle sein gepot/ die ich dir heüt gepiet/ daß du thüst was recht vnnd wolgefellig ist vor den augen des HERRN deines Gottes.

Das XIIII. Capittel.

¶ Wie die kinder Jsrael den heyden nit solten gleich lebt/ vnd was sie essen/ oder nit essen solten.



R solt kinder sein des HERRN ewers Gottes/ zur-
A schneit euch nit/ vñ macht euch nit kallwischen ewren augen vber eim todten. Denn du bist ein heilig volck dem HERRN deinem Gott. Vnd der HERR hat dich erweler/ daß du sein volck des eygenthumbs seyest auß allen völckern die auff erden seind.

Du solt kein vnreinß essen. Diß ist aber das viehe/ das jr essen solt/ ochssen/ schaff/ geyssen/ hirtz/ rehe/ gemps/ steinböck/ einhorn/ aurochß/ vnnd elend. Vnd alles vihe/ daß seine klawen spaltet vnd wider kewet/ solt jr essen. Das solt jr aber nit essen/ das widerkewet vñ die klawen nit spaltet. Das cameel/ der haß/ vnd caninchen/ die da widerkewen/ vnd doch die klawen nit spaltē/ sollen euch vnrein sein.
B Das schwein ob es woll die klawen spalter/ so widerkewet es doch nit sol euch vnrein sein/ jrs fleischs solt jr nit essen/ vnd jr aß solt jr nit anrüren.

Das ist das jr essen solt von allem das inn wassern ist. Alles was floßfedern vnd schüpen hatt/ solt jr essen. Was aber kein floßfedern noch schüpen hat/ solt jr nit essen/ denn es ist euch vnrein.

Alle reine vögel essent. Das seind sie aber/ die jr

die jr nit essen solt auß jnen/der adler/der blo
füß/der habich/der teücher/der weyhe/der
geyer mit seiner art/vnnd alle raben mit jrer
art/der strauß/die nachteüle/der kuckuc/der
sperber mit seiner art/das küzlin/der Vhu/
die fledermauß/die rhoidomel/die atzel/der
stoick/der reyger/der heher/mit aller jrer art/
C der vidhop/die schwalb/vnd alles geügel
das kreucht vnd federlin hat/sol euch vnrein
sein/vnd solts nit essen. Das rein geügel solt
jr alles essen.

Jr solt kein aß essen/dem frembdlingen in
deinem thor magstus gebē/daß erß esse/oder
verkauffs eim frembdē. Deñ du bist ein heilig
volck dem HERRN deinem Got. Du solt
das böcklin nit kochē* in seiner mütter milch.

* weil es noch sein mütter seuget.

Du solt alle jar den zehenden absünderen
alles einkommens deiner saat/das auß dey-
nem acker kompt/vnnd solts essen vor dem
HERRN deinem Got/an dem ort/das
er erweler/daß sein name daselbs angerüffen
werd/nemlich/vom zehendē deines getreids/
deins weinß/deins öles/vñ der ersten geburt
deiner rinder vnnd deiner schaff/auff daß du
lernest förchten den HERRN deinen
Got/dein leben lang.

D Wenn aber des wegs dir zůuil ist/daß du
solchs nit hingetragē kanst/darumb daß das
ort dir zůfer ist/das der HERR dein Got
erweler hat/daß er seinen namen daselbs setz/
(vñ der HERR dein Got hat dir gesegnet)
so verkauffs alles vmb gelt/vnd faß das gelt
in deine hand/vnnd gehe an das ort/das der
HERR dein Got erweler hat/vnnd gibs
gelt vmb alles/was dein seel gelüstet/es sey
vmb rinder/schaff/wein/starcken tranck/od
vmb alles das sein seel begert/vnd iß daselbs
vor dem HERRN deinem Got/vnnd sey
frölich/du vnd dein hauß/vnd der Leuit der
in deinem thor ist. Du solt jhn nit verlassen/
deñ er hat kein ander theil noch erb mit dir.

Vber drey jar soltu außziehen alle zehen-
den deins einkommens desselben jars/vnnd
solts hinlegen vnnd behalten in deinem thor.
So sol kommen der Leuit/der kein theil noch
* die inn dey- nen thor seind. erb mit dir hat/vnd der frembdling/vnd der
weyß/vnnd die witwen*/die zwischen deinen
porten sind/vnnd essen vnd sich settigen/auff
daß dich der HERR dein Gott segne/inn
allen wercken deiner hand die du thüest.

Das XV Capittel.

¶ Von dem sibenden freyen jar.

A Ber sieben jar soltu ein Freyjar
machen. Also sols aber zů gegen
mit dem Freyjar. Welcher man
vō seiner hand seinē frund/oder
brüder/oder nehesten etwas ge-
borget hat/der sols nit einfordern/oder wider
von seinem nehestē/oder von seim brüder/deñ
es ist das Freijar dem HERRN. Von ein
frembden magstu es einfodern/aber von dem
burger vnd nehesten hastu keinen gewalt wi-
der zů heischen.

Es sol aller ding kein armer vñ berler vnter
euch sein/vmb des willen dz dir der HERR
den segen geb im land/daß dir der HERR
dein Got geben wirt zům erb einzůnemen/al-
lein daß du der stimm des HERRN deins
Gottes gehorchest/vñ haltest alle dise gepot/
die ich dir heutt gepiet/daß du darnach thüst.
Denn der HERR dein Got wirt dir segnē/
wie er dir geredt hat. So wirdstu vilen völck-
ern leyhen/vnd du wirdst von niemandt ent-
lehn. Du wirst vber vil völcker herschen/vnd
vber dich wirt niemandt herschen.

Wenn deiner brüder jrgent einer arm wirt
in jrgent einer stadt in deinem land/daß der B
HERR dein Gott dir geben wirt/so soltu
dein hertz nit verhertē/noch dein hand zůhal-
ten gegen deinem armen brüder/sonder solt sie
jm auffthůn/vnd jm leihen nach dem er man-
gelt. Hüt dich/daß nit in deim hertzen ein sün-
diger gedancken auffstehe/vnnd sprechest in
deinem hertzen/es naher herzů das sibend jar
das Freyjar/vnd sihest deinen armen brüder
vnfreündtlich an/vnnd gebst jm nit daß er zů
leyhē begert/so wirt er vber dich zů dē HER
REN rüffen/so wirdstus sünd habē. Son-
der du solt jm gebē/vñ dein hertz nit verdries-
sen lassen/daß du jm gibst/vnnd gantz nichts
betrüglichs handeln inn allem behulff seiner
notturfft. Denn vmb solchs willē wirt dir der
HERR dein Got segnen zů aller zeit in al-
len deinen wercken/vñ was du für handen ny
mest. Es werden nit auffhören armen zů sein
im land deiner wonūg/darumb gepiet ich dir
vnd sag/daß du dein hand auffthüst deinem
brüder/der bedrenget vnnd arm ist in deinem
land bey dir.

Weñ sich dein brůd ein Ebreer oder Ebree C
rin dir verkaufft/so sol er dir sechs jar dienen/
im sibenden jar solt du jn frey loß geben. Vnd
weñ du jn frey loß gibest/soltu jn nit leer von
dir gehen lassen/sonder solt jm auflegen/vnd
zům weg stewer geben/vnnd ein schenck thůn
von deinen schaffen/von deiner tennen/von
deiner kelter/daß du gebest von dem/das dir
der HERR dein Gott gesegnet hat. Vnnd
gedenck/daß du auch knecht warest in Egy-
pten land/vnd der HERR dein Gott dich
erlöset hat/darumb gepiet ich dir solchs heut.

Wirt er aber zů dir sprechē. Ich wil nit auß
ziehen von dir/deñ ich hab dich vnd dein hauß
lieb (weil jm wol bey dir ist) so nym ein pfrimē
vnd boor jm durch sein ohr an der thür deines

hauß/vñ darnach sol er ewiglich dein knecht sein. Mit deiner magd soltu auch also thün/ vnd wend deine augen nit von jnen/wenn du sie frey loß gibest/denn er hatt dir als ein tagl̃oner vmb den lon sechs jar gedienet/ so wirt der HERR dein Gott dich segnen in allem was du thüst.

Alle erste gepurt/die vnder deinen rindern vnd schaffen gepo:en wirt/das ein menlin ist/ soltu dem HERRN deinem Gott heiligen.

Du solt nit ackern mit dem erstling deiner ochsen/vnnd nit beschären die erstling deiner schaff. Vo: dem HERRN deinem Got soltu sie essen järlich/an der stett/die d̃ HERR erweler/du vnd dein hauß.

Wens aber ein bresten hatt/daß hincket od̃ blind ist/oder sünst jrgent ein bösen bresten/od̃ schwach ist/so soltu es nit opfern dem HERRN deinem Got/ sonder zwischē den po:ten deiner statt soltu es essen(du seyest vnreyn oder rein) wie ein rehe vnnd hirtz/allein halt das du seines blůts nit essest/ sonder auff die erden giessest wie wasser.

¶ Annotatio.

Sündiger) Merck daß auch die gedancken etwan sünd sein.

Das XVI. Capittel.

¶ Von osterlichem/vñ andern festen wie man die halten/ vnd was man solt für richter annemen.

A Halt den Monat der newen früchte/ vnd die erste zeit des lentzen/das du Ostern machest dem HERRN deinem Gott/denn im selbigen Monat hatt dich der HERR deyn Gott auß Egiptenn gefüret bey der nacht. Vnd solt dem HERRN deinem Got zů Ostern opffern/rinder vnd schaff/ an der stat die der HERR erwelen wirt/das sein name daselbs wone. Du solt kein geseurts bro: auff das fest essen. Siben tag soltu vngeseurt bro: deiner angst essen/dēn mit angsten vnd fo:cht bistu auß Egipten land gezogen/auff das du des tags deins außzugs auß Egypten land gedenckest dein lebenlang. Es sol in siben tagen kein geseürts gesehen werden in all deinen landmarcken/vñ sol auch nichts vom fleisch/ daß des abents am ersten tag geopffert ist/ vbernacht bleiben/bis an den mo:gen.

B Du kanst nit Ostern opfern in einer iglichē stadt/die dir der HERR dein got gebē wirt/ sonder an der statt/die d̃ HERR dein Gott erweler hatt/das sein nam daselbs wone/da soltu dise ostern opfern/des abēts/wēn die sōn ist vnder gangē zů der zeit als du auß Egypten zogest/ vñ solts kochen vñ essen an der stat die der HERR dein got erwelet hat/vñ darnach dich wenden des mo:gens vnd heym gehen in dein hütte. Sechs tag soltu vngeseürts essen/vñ am sibēdē tag ist die steür des HERRN deins Gots/da soltu kein werck thün.

Siben wochen soltu dir zelen/ vnnd anheben zů zelen wenn man anfahet mit der Sichel in der saat/vnnd solt halten das fest der wochē dem HERRN deinem Gott/das du ein freiwillig opfer deiner hād gebest nach dem dir der HERR dein Got gesegnet hat/ vnd solts essen vo: Got deinem HERRN/ du/vnnd dein son/dein dochter/ dein knecht/ deine magd/vnd der Leuit der in deinem tho: ist/der frembdling/der wayß/vnnd die witwin/die vnder der seind/an der statt/ die der HERR dein Got erwelen wirt/das sein name da wone/ Vnnd gedenck das du knecht in Egypten gewesen bist/das du haltest vnnd thüst was dir gepo:ten ist.

Das fest der lauberhütten soltu halten siben tag/wenn du hast deine frucht eingesamler von deiner tennen/vnd von deiner kelter/ vnd solt essen auff dein fest/du vnnd dein son/ dein dochter/dein knecht/dein magd/der Leuit/der frembling/der wayß/ vnd die witwe/ die in deinem tho: seind. Siben tag soltu dem HERRN deinem Gott das fest halten/ an d̃ stadt/die er erweler hat/deñ d̃ HERR dein Gott wirt dich segnen in all deinem einkomen/vñ in allen wercken deiner hend/darvmb wirdstu frölich sein.

C

Drey mal des jars sol alles was menlich ist vnder dir/ vo: dem HERRN deinem Gott erscheinen an der statt/ die er erwelen wirt/auffs fest der vngeseurten bro:de/ auffs fest der wochen/vnd auffs fest der lauberhütte. Es sol aber niemants leer vo: dem HERRN erscheinen/ ein iglicher nach der gab seiner hād/nach dem segē/den jm d̃ HERR sein Got geben hat/sol er opffern.

D

Richter vnd amplent soltu dir setzen in allen deinen po:ten/die dir der HERR dein Gott geben wirt vnder iglichen deinen stemmen/daß sie das volck richten mit rechtem gericht. Vnd sollen zům andern theil/das recht nit biegen/vñ auch kein verson ansehen oder annemen/noch geschenck nemen. Denn die geschenk blenden die augen der weysen/vnd verkeren die wo:t der gerechten/Was recht ist/ dem soltu mit recht nachkomen/auff das du leben vnd einnemen mügest das land/das dir der HERR dein Gott geben wirt.

Du solt keinen wald/auch keinerley beim pflantzen bey den altar des HERRN deins Gottes. Du solt dir keine seüle machen oder auffrichten/ welche der HERR dein Gott hasser.

Das XVII. Capittel.

¶ Wie man opfern/vnd gericht halten/ die vngehorsamen straffen/vnnd ein König erwelen sol.

Du solt

A DV solt dem HERRN dei-
nem Got kein ochsen oder schaff
opffern/das ein bresten/oder jr-
gent etwas böses gebresteß an
jm hat/denn es ist dem HER-
REN deinem Gott ein grewel.

Wenn vnder dir zwischen der thor einem/
die dir der HERR dein Gott geben wirt/
funden wirt ein man oder weib/der da vbels
thůt vor den augen des HERREN deins
Gottes/das er seinen bund vbergeht/vñ hin
B geht/vnd dienet anderen göttern/vnd bettet
sie an/es sey Sõn oder Mon/oder jrgent ein
heer des himmels/daß ich nit gepotten hab.
Vnd wirt dir angesagt vnd höreſt es/so solstu
mit fleyß wol darnach fragen/vnd wenn du
findest das gewyß war ist/daß solcher grewel
in Jsrael geschehē ist/so solstu den selben man
oder das selb weyb außfüren/die solchs groß
vbel gethan haben/zů der portē deiner stadt/
vnd solt sie zů todt werffen mit steinen. Auff
zwey oder dreien zeügē mund/sol sterben wer
des tods wert ist. Aber auff eins zeügen mūd/
soll niemants sterben. Die hand der zeügen sol
die erste sein jn zů tödten/vnnd darnach die
hand alles volcks/daß du den bösen von dir
thůest.

Wēn ein sach vor gericht dir zůschwer oder
zweifelich sein wirt/zwischen blůt vnd blůt/
zwischen handel vnd handel/zwischen aussatz
vnd aussatz/vnd was zenckische sachen sind
in deinen thoren/vnnd sihest das die wort der
richter zwischen deinen porten verandert wer
den/vñ sich nit vergleichen/so solstu dich auff-
machen vnnd hinauff gehen zů der stadt die
der HERR dein Got erwelet hat/vnnd zů
den priestern des Leuitischen geschlechts/vñ
zů dem richter/der zur zeit sein wirt/kommen
vnd fragen/die sollen dir die warheit des vr-
teils spiechen/vñ du solt auch alles thůn nach
dem/daß sie dir sagen/die an der statt/die der
HERR erwelet hat die obersten sind/vnnd
solt halten/vnd thůn/nach allem daß sie dich
† leren werden. Nach dem gesetz/vñ nach dem
C rechten daß sie dir sagen/solstu dich halte/daß
du von dem selben nit abweicheſt/weder zur
rechten/noch zur lincken.

Vnnd wo iemandt hoffertiglich vermessen
handlen wirdt/daß er des priesters gepott nit
gehorsam were/der daselbs an des HER-
REN deins Gottes ampt stehet/oder dem
richter/der sol durch vrtheil des richters ster-
ben/vnd solt den bösen auß Jsrael thůn/das
alles volck höre vnd förchte sich/vnnd nit mer
vermessen sei/vñ sich durch hoffart auff blaß.

Wenn du jns landt kompſt/daß dir der
HERR dein Gott geben wirt/vnd nymeſt
es ein vnd woneſt drinnen/vnd wirdſt sagen/
ich will einen König vber mich setzen/wie alle
völcker vmb mich her haben/so soltu den zům
König/vber dich setzen/den der HERR dein
Gott erwelen wirt. Du solt aber auß deinen
brüdern einen zům König vber dich setzen. Du
kanſt nit jrgent ein frembden/der nit dein
brůder ist/zům König vber dich setzen/vnd
wenn er König worden ist/sol er nit vil rösser D
halten/vnd das volck nit wider in Egypten
füren/vmb der rösser menige willen/weil der
HERR euch gesagt hat/das jr fort nit wi-
der durch disen weg kommen solt. Er sol auch
nit vil weyber nemen/das sein hertz nit abge-
want werd/vnd jnen nach gezohen. Vnnd soll
auch nit vil silber vnd golt samlen.

Vnnd wenn er nu sitzen wirt auff dem stůl
seines Königreichs/sol er diß ander gesetz von
den priestern des Leuitischen geschlechts ne-
men/vnd in ein bůch schreiben lassen/das soll
bey jm sein/vnnd soll drinnen lesen sein leben
lang/auff daß er lerne förchten den HER-
REN seinen Gott/daß er halt alle wort di-
ses gesetzs vnd diſe sitten in dem gesetz gesch-
ben/daß er darnach thů. Er soll sein hertz nit
in hoffart erheben vber seine brüder/vnnd sol
nit weichen von dem gepott/weder zur rech-
ten noch zur lincken/auff daß er sein rag ver-
leng auff seinem Königreich/vnnd lang zeit
regier/er vnnd seine kinder in Jsrael.

¶ Annotatio.

Nach dem gesetz) Merck/sie sollē nach dem gesetz/nit
nach jrem traum vnnd duncken reden/wie zů disen zeiten
die Lutherischen/Zwinglischen/vnd ander kirchenspalter/
vnnd winckelprediger thůn. Sollen auch die Regenten der
kirchen nichts in der kirchen verordnen/es sey deß dem Euā
gelio/oder gemeiner lere vnd satzung vnnd brauch der kir-
chen vnd gemeinem frieden gemeß/Das heißt nach dem ge-
satz gehandelt vnd geredt.

Das XVIII. Capittel.

¶ Weß die Leuiten geleben/vnnd das man sich hütte vor
zauberey vnd falschen propheten. Er sagt auch von dem
kunfftigen propheten/den Got erwecken wirt.

DJe priester vñ die Leuitē sampt A
allen des gantzen stams Leui/
sollen nit teil noch erb haben mit
dem andern volck Jsrael. Die
brandopffer des HERREN
vnd sein andere opffer sollen sie essen/darumb
sollen sie kein erb vnder jren brüdern haben/
daß der HERR jr erb ist/wie er jnen ge-
redt hat. Das soll aber das recht der priester
sein an dem volck/vnd an denen die da opffe-
ren/es sey ochs oder schaff/das man dem prie
ster geb den arm oder die schulter/vnnd bey-
de* backen/vnnd den wanst*/vnd das erst- * magen.
ling deines korns/deines weins/vnnd deins
ôles/vnnd ein theil wollen von dem bescheren
deiner schaff.

Denn

B Denn der HERR dein Gott hatt jn erwe-
ler auß allen deinen stemmen/daß er stehe vñ
diene dem namen des HERRN deines
Gottes /er vnd seine sönē jr leben lang.

Wenn ein Leuit auß gehet auß jrgent einer
deiner stedt auß gantz Jsrael/da er jn woner
vnnd kompt nach aller lust seiner seel an das
ort/dz der HERR erweler hat/das er diene
im namen des HERRN seins Gottes/
wie alle seine brüder die Leuiten / die daselbs
vor dem HERRN stehen / der sol gleichē
teyl der speyß haben/on was er hat von dem
erb gůt seiner vätter.

Wenn du in das land kompst das dir der
HERR dein Gott geben wirt / hütt dich
das du nach folgen wolltest / den grewellen
diser völcker/das nit vnder dir funden werd/
der sein son oder dochter durchs feür gehen
laß/oder die weissager oder ein traumer oder
ein tag weler / oder der auff vogel geschrey
achte/oder zauberer/oder beschwerer/od war
sager/oder ein zeichen deütter/ oder die war-
heit von todten frage.

C Denn wer solchs thůt/der ist dem HER-
REN ein grewel/vnnd vmb solcher grewel
willen wirt sie der HERR dein Got vor dir
her in deinem eingang vertilgen. Du aber solt
volkomen vnnd vffrecht vnnd on mackel der
egemelten grewel sein mit dem HERRN
deinem Got. Denn dise völcker/ die du einne-
men wirdst/gehorchen den zauberern tagwe-
lern vnd weyssagern. Aber du bist anders ge-
leret worden von dem HERRN deinem
Got.

Ein Prophetē/wie mich/wirt dir HERR
dein Got dir erwecken/auß deinem volk/ vnd
deinen brüdern/den solstu hören / wie du denn
von dem HERRN deinem Gott geber-
ten hast zů Horeb/ am tag der versamlung/
D vnd sprachst. Jch will fortt nit mer hören die
stim des HERRN meins Gottes/ vnnd
das groß feür nit mer sehen/daß ich nit sterb.
Vnd der HERR sprach zů mir. Sie haben
alles wol geredt. Jch wil jnen einen †Prophe-
† 1 ten/dir gleich/erwecken auß jrn brüdern/ vnd
meine wortt in seinen mund geben/ der soll zů
jnen reden/alles was ich jm gepietten werdt.
* meine. Vnd wer seine* wort nit hören wirt/die er inn
meinem namen reden wirt / an dem will ichs
rechen.

Doch wenn ein Prophet auß hoffart ver-
messen ist zů reden in meinem namen / das ich
jm nit gepoten hab zů reden/oder reder in dem
namen anderer götter / der selb Prophet soll
getödt werden. Ob du aber mit schwygenden
gedancken in deinem hertzen sagen wurdest/
wie kan ich mercke/welchs wort der HERR
nit geredt hat: So hab diß vor ein zeichen.

† 2 Wenn der Prophet etwas verkünder in dem
namen des HERRN/vnnd wirt nichts
draus/vnd kompt nit/ das ist das wort/ daß
der HERR nit geredt hat. Der Prophet
hats * auß hoffart seines hertzē erdicht/dar-
umb *förcht jn nit.

¶ Annotationes.

† 1. Prophetē) Hie wirt klerlich ein andere predig verbes-
sen/dan Moses prediger/welch kan nit daß gesetz sein/ das
gnůgsam durch Mosen geben ist/darůb muß es das Euen-
gelium sein/vnd dieser Prophet niemant anders/dan Jhe-
sus Christus selbs/der solch newe predig vom hymel auff er- Johan. vi
den bracht hat. Joan. vi.

† 2. Wenn der Prophet) Droben an. xiij. cap. sagt er/man
solt dem falschen Propheten nit glaubē/ob er gleich ein zei-
chen gibt/ dz da komet. Wie spricht er daß hie/es werd nit
kossen/daß der falsch Prophet sagt: Antwort. Droben sagt
er von der lere/die schon auß Gottes beuelch/ vnnd ordeli-
cher wyß angenommen/ vnnd durch Gott mit zeichen vnnd
wunder bekreffriget ist/wie da zur zeit Moses gesetz war/
vnd itzt daß heilig Euangelium/vnd die lere der gemeinen
heiligen christlichen kirchen ist. Wider solche lere/soll man
auch keinem wunder zeichen glauben/wie vns der HERR
leret Matth. xxiiij. Mar. xiij. Luc. xvij. Wenn aber einneue
lere komet/die in der schrifft nit stehet/vnnd sich weder mit
der schrifft/noch mit der lere der gemeine christlichen kirche
vergleicht/vnnd noch nit mit wunderzeychen ist bestetiget/
als itzt der newen selbs auff geworffen Lutherischen/ vnnd
seines geschwirms prediger lere/die soll man nit annemē/
es seien dan zeichen da. Dan Got gibt kein newe lere/er thů
deß zeichen darzů/darumb sol man der newē itzt selbs auff
geworffen prediger lere/gewiß für nit Gottes lere halten/
sonder für solch leut/die auß hoffart vñ vermessenheit nes
eigen hertzen erdicht predigen vnd leren/ vnd sie nit förcht
wie vil sie reuen vnd schreyen.

Das XIX. Capitel.

¶ Von den todschlegern/vnd den gefreyheten stetten/vnd
daß man die marckstein nit verrucken soll / vnnd von fal-
schen/vnd andern gezeugen.

Wenn der HERR dein Got die
völcker außrenten wirt/ welcher A
land dir der HERR dein Got
geben wirt/das du sie einnemest/
vñ in jren stedten vñ heüsern wo
nest/so solstu dir drey stedt auß sindern mitten
im land/das dir der HERR dein Gott ge-
ben wirt einzůnemen. Vnd solt den weg fleiß-
lich zů richten/vnnd die marck deins lands/
das dir der HERR dein Gott außteilen
wirt/in drey gleich teil scheyden/das er an der
nahe hab da er mög hin fliehen/oder eins todt
schlags halber flüchtig ist. Vnnd das sol das
gesetz sein/ des flüchtigen / der ein todtschlag
gethan hat/des leben soll erhalten werden.

Weñ yemandt seinen nehesten schlecht vñ
wissend/vnd bezeuget wirt/das er vor hin ge- B
stern oder egestern kein hass auff jn gehabt
hat sonder ist schlechtlich mit seinem nehesten
in den walt gangen holtz zů hawen/vnnd im
holtz abzůhawē ist im die axt auß seiner hand
entfaren/vnnd das eisen fure vom stiel vnnd
traff seinen nehsten das er sturb/der sol in di
ser stedt ein fliehen/daß er lebendig bleib/ auff
daß nit der nehst des blůt vergossen ist/durch
schmertze betrübt/ dem todschleger nach jag/

weil sein hertz erhitzt ist/ vnd ergreiff jn / weil der weg so fer ist / vnnd schlag jm sein seel / so doch kein schuld des tods an jm ist/weil er keinen has vorhin zů dem / der todt blibē ist / getragen hatt. Darumb gepiet ich dir/ das du drey stett außsünderst / gleicher weyt vnder sich.

C Vnd so der HERR dein Got dein landmarcken weyttern wirt/ wie er deinen vättern geschworen hat/ vñ gibt dir alles land/ das er † geredt hat deinen vättern zů gebē † / so du anders alle dise geport halten vnd thůn wirdst/ die ich dir heütt gepiett / das du den HERREN deinen Gott liebst/ vnd in seinen wegen alle zeit wandlest/ dein lebē lang. So solstu noch drey stett thůn zů disen dreyen / vnnd die zal der drey vorigen stett duppla / auff das nit vnschuldigs blůt in deinem land vergossen werd/ das dir der HERR dein Got gibt zům erb/ vnd du nit des blůts schuldig seyest.

Wenn aber jemandt has tregt widder seinen nebestē/ vñ lauret oder wartet auff jn/ vnd macht sich vber jn/ vñ schlecht jn / das er D stirbt/ vñ fleücht in diser stett ein/ so sollen die elresten in seiner statt hin schicken / vnd jn von dannen holen lassen/ vnnd jn inn die hend des nehsten des blůt vergossen ist geben/ vnd man sol jn tödten*. Du solt dich sein nit erbarmen/ vnd solt das schuldig blůt aus Jsrael thůn/ das dirs wolgehe.

dein augen sollen sein nit erschonen.

Du solt deines nehesten marckstein oder marckziel nit nemen oder verrucken / die die vorigen gesetzt haben/ inn deinem erbreyl/ * das* du erbest im land/ das dir der HERR dein Gott geben wirt einzůnemen.

Es soll kein einiger zeug wider jemand auffstehn/ vber jrgent eine missethat oder sünde/ es sey welcherley sünd es sey/ die man thůn kan/ sonder inn dem mund zweyer oder dreyer zeugen/ soll alle sach bestehn.

Wenn ein lugenhafftiger zeug wider yemandt auff trit/ vber jn zů bezeugen ein vbertrettung/ so sollen die beyde parteyen / welch die sach mit einander haben/ vor dem HERREN/ vor den priestern vnd richtern stehn/ die zur selben zeit sin werden. Vnd die richter sollen mit höchsten flyß darnach forschen. Vñ wenn sichs erfindt das der falsch zeug hat ein lugen gesagt / oder ein falsch zeugnis wider seinen brůder geben/ so solt jr jm thůn / wie er gedacht seinem brůder zů thůn/ das du das böß vō dir hin weg thůst/ auff das die andern hören/ sich förchten/ vnnd nit mer solche böse stuck fürnemen zů thůn vnder dir. Du * solt dich sein nit erbarmen/ seel vmb seel/ aug vmb aug/ Zahn vmb zahn/ Hand vmb hand/ füß vmb füß/ solten erfordern.

dein aug sol sein nit hönen.

¶ Annotatio.

So du anders) Merck das man Gottes zůsag vnd verheissung verstan soll mit diser condition/ vnd disem zůsatz/ wie auch hernach am. xxviij. geschrieben ist / das man alle seine gepot halt vnd darnach lebe/ vñ in seiner forcht/ vñ seinen wegen wandle allezeit das gantz leben lang / wie der HERR auch selbs bezeugt. Math. vij. Darumb sol kein recheer Christ / auff die blosse zůsag allein bochen/ vnnd sich auff den blossen glauben allein verlassen / daß jm nit/ wie den Juden/ so auß Egypten zohen / geschehe / den daß gelobt land versprochen/ vnnd geschworen war/ vnd doch jr keiner/ auß genommen zwen/ drein kommen / darumb daß sie mit diese condition/ vnnd diesen zůsatz gehalten herren/ Also wirt der HERR auch im letzten vrtheil des ewigen lebens viel verweißen / die den blossen glauben / auch so groß gehabt/ daß sie viel grösser wunder dar durch gethan haben/ denen auch daß ewigleben des glaubeß halber versprochen war/ doch mit ein solcher obgemelter condition/ wie geschrieben ist Math. vij. † Math. vij. Math. vij.

Das XX. Capitel.

¶ Wie sich daß volck gegen seinen feynden im streyt halten solt.

WEnn du in ein krieg zeugest wider deine feind/ vnnd sihest ross vnd wagen des volcks/ so dir zůwider/ ein grösser heer vnd menge/ denn du/ so förchte dich nit vor jnen. Denn der HERR dein Gott der dich auß Egypten land gefüret hatt/ ist mit dir. Wenn jr nůn hinzů kommet/ vnd itzund tretten zům streyt/ soll der priester herzů tretten/ an die spitzen des heers/ vnd zů dem volck reden also/ vnd zů jnen sprechen. Jsrael höre zů. Jr gehet heut inn den streit wider ewere feind. Ewer hertz verzag nit / förcht euch nit/ vnnd weicher nit/ vñ laßt euch nit grawē vor jnen / denn der HERR ewer Got gehet/ vnnd ist mit euch/ daß er für euch streyt wider ewer feind / vnnd euch helff von aller gefärlichkeit. A

Aber die hauptleut sollen mit dem volck B reden / vnnd durch alle rotten außschreien / daß das gantz heere höre vnd also sagen. Welcher ein new hauß gepauwet hat/ vnnd hats noch nit eyngeweyhet/ der gehe hyn vnd bleib inn seinem hauß/ auff daß er villycht nit sterb im krieg/ vnnd ein ander weyhe es eyn. Welcher ein weyngarten gepflantzt hatt / vnnd hatt jn noch nit gemeyn gemacht/ daß yederman dauon essen mög / der gehe hyn vñ bleyb da heym / daß er villycht nit im krieg sterb/ vnnd ein ander mach jn gemeyn. Welcher ein weib jm vertrawet hatt / vnnd hatt sie noch nit heym geholet/ der gehe hin vnnd bleyb da heym/ daß er villycht nit im krieg sterb/ vnnd ein ander hole sie heym.

Vnd wenn diß geredt ist/ sollen die hauptleut weitter mit dem volck reden/ vnnd sprechen. Welcher sich förchtet vnd ein verzagts hertz

hertz hat/der gehe hyn vnd bleib daheyme/vff
daß er nit auch seiner brüder hertz verzage
mach/wie sein hertz durch forcht erschrocken
ist. Vnd wenn die hauptleut schweygend vnd
außgeredt haben mit dem volck/so sol ein igli
cher seinen hauffen zům krieg rüsten/vnd dem
C volck an der spitzen furgehn.

Wenn du für eine stat zeuchst sie zů bestrei
ten/so solstu jr zů vor den fridē anbierē/nimpt
sie den friden an/vñ thůt dir die porten auff/
so soll all das volck/das dinnen funden wirt
lebendig bleyben/vnd dir zinßbar vñ vnder
than sein. Wil sie aber nit den bund des frides
annemen/vnnd wil mit dir kriegen/so beleg/
vnnd bestreit sie/vnd wenn sie der HERR
dein Got dir inn die handt gibt/so soltu alles
was menlich dinnen ist/mit des schwerdts
scherpff schlagen/on die weyber/kinder vnnd
vihe/vnd alles was inn der statt ist/vnnd al
len raub soltu vnder des kriegs heer außtey
len/vñ solt essen von der außbeut deiner feynd
die dir der HERR dein Gott geben hat. Al
so soltu allen stetten thůn/die seer ferr von dir
ligen/vñ nit hie von den stetten sind diser völ
cker die du einnemen solt.

Aber in den stetten diser völcker/die dir der
D HERR dein Got zům erb geben wirt/soltu
gantz nichts leben lassen/was den odem hatt/
sonder solt sie in der scherpffe des schwerdts zů
rodt schlagen/nemlich/die Hethiter/Amo:i
ter/Cananiter/Pherestter/Heuiter/vnd Je
busiter/wie dir der HERR dein Got gepot
ten hat/auff das sie euch nit lerē thůn alle die
grewel/die sie iren Göttern thůn/vnd jr euch
versündigt an dem HERRN ewerem
Gott.

Weñ du vor einer stat lang zeit ligen můst/
vnnd sie mit kriegs rüstung vnd bolwercken
vmb lägerst/daß du sie bestreitrest sie einzůne
men/so soltu die bäwme nit abhawen/dar
uon man essen mag/vnd mit äxten das land
vmb her nit verwüsten/denn du kanst dauon
essen/darumb soltu sie nit außreutē/ists doch
holtz auff dem feld vnd nit mensch/vnd kan
nit den hauffen grösser machē die dich bestreit
ten. Welchs aber bäwm sind/die du weyst dz
man nit dauon isset/sonder wild/vnnd vn
frucht bar/vñ zů andern gepreuchen nutz/die
soltu abhawen vnd außreutten/vnd bolwerg
draus bauwē wider die statt/die mit dir krie
get/biß das du jr mechtig werdest/vnd sie fa
hest vnd einnemest.

Das XXI Capittel.

¶ Wie man sich in heimlichem todtschlag/vnd mit gefange
nen weibern halten/wie zweierley weiber kinder erben/
vnd wie manß halten soll mit vngehorsamen kindern/ vnd
mit denen/so gehenckt werden.

WEnn man ein erschlagenen findt
im landt daß dir der HERR
dein Gott geben wirt einzůne
men/vnd ligt im feld/vnnd man
nit weyß wer jn erschlagē hat/so
sollen dein Elresten vñ richter hinauß gehen/
vñ von dem erschlagnen leyb messen die wey
te iglicher stett die vmbher lygen. Welche stat
die neheste ist/der selbē Elrestē sollen ein junge
kůe von den rinderen nemen/damit man nit
im pflůg gearbeit hat/noch am joch gezohen
hatt/vñ sollen sie hinab füren in einen schar
pffen kiesichten grund/der weder gearbeye
noch beseet ist/vnnd daselbs im grund jr den
hals abhawen.

Da sollen herzů kommē die priester/die kin
der Leui (denn der HERR dein Got hatt
sie erwelet/daß sie jm dienen vñ in seinem na
men den segen geben/vnd nach jrem wort sol
len alle sach gehandelt/vnd was rein oder vn
rein geurteilt werden) Vnnd alle Elresten der
selben statt sollen herzů tretten zů dem erschla
genen/vnnd jre hende waschen vber die junge
kůe/der im grund der hals abgehawen ist/
vnd sollen sagen. Vnser hende haben diß blůt
nit vergossen/so habens auch vnser augen nit
gesehen. O HERR sey gnedig deinem volck
Jsrael/das du der HERR erlöser hast/leg
nit das vnschuldig blůt vnder dein volck Js
rael. Also wirt die schuld des blůts von jnen
hinweg genommen. Vnd du wirdst nit schul
dig sein des vnschuldigen vergossenen blůts/
wenn du thůest was recht ist vor den augen
des HERRN/vnnd daß er dir gepot
ten hat.

Weñ du in einen streit zeuhest wider deine
feind/vnd der HERR dein Gott gibt dir
sie inn dein hende/das du jre gefangen hinweg
fürest/vñ sihest vnder den gefangen ein schön
weyb/vnd hast lust zů jr/daß du sie zům weib
nemest/so füre sie inn deyn hauß vnnd laß sie
bescheren/vnd jr negel beschneyden/vnnd die
kleyder ablegen darinn sie gefangen ist/vnnd
laß sie sitzen in deinem hauß/vnnd beweynen
ein monat lang jren vatter vnnd jre mütter/
darnach nim sie zů der ehe/vnd schlaff bey jr/
vnd also wirt sie dein weib sein. Weñ du aber
darnach nit lust zů jr hast/so soltu sie frey auß
lassen gehen wo sie hin wil/vnnd nit vmb gelt
verkauffen noch versetzen/noch mit gewalt
vndertrucken/darumb daß du sie gedemüti
get hast.

Wenn jemandt zwey weyber hat/eine die
er lieb hat/vnnd eine die er hasset/vnnd sie jm
kinder geperen/beyde die liebe vnd die feindse
lige/daß der erste geporner der feindseligē ist/
vnd die zeyt kompt/daß er seinen kindern das
erb außteyl/so kan er nit den son der liebsten

zům

zům ersten gebornen son machen/vnd fürzie-
hen dem erstgebornen der feindtseligen / son-
der er soll den son der feindtseligen für den er-
sten gepornen son erkennen/ daß er jm zwifel-
tig geb / alles das vor handen ist von allem
seinem gůt. Denn der selb ist der anfang sei-
ner kinder/vnd der ersten geburt recht ist sein
vnd gebürt jm.

D Wenn jemandt ein eigenwilligen vnd vn-
gehorsamen son hat / der seiner vatter vnnd
můtter stim̄ vnd gepot nit gehorchet/vñ ver-
achtet wenn sie jn gezüchtiget haben/ so sol jn
sein vatter vnd můtter greiffen/ vnnd zů den
Eltesten der stadt füren/vnd zů dem thor des
gerichts/vnd zů den Eltesten der stadt sagē.
Diser vnser son ist eigenwillig/vnd vngehor-
sam/vnd verachtet vnsere ermanung zů hö-
ren/vñ lebt in schlemmereyen/in vnkeuscheit
vnd füllerey/ vnd ist ein brasser vnd sauffer.
So sollen jn versteinigen alle leutt derselbi-
gen stadt/daß er sterb/ vnd solt also das böse
von dir thůn / daß es das gantz Jsrael höre/
vnd förcht sich.

Wenn yemandt ein sünd gethan hatt / die
des todts wirdig ist / vnd wirt zum tod ver-
urtheilt/ vnd an galgen gehenckt/ so soll sein
leychnam nit vber nacht an dem holtz oder
galgen bleiben / sonder solt jhn desselben tags
begraben. Denn verflůcht ist bey Got der do
hangt am holtz oder galgen/auff daß du dein
landt nit verunreinigest/daß dir der HER
dein Got gibt zum erb.

Das XXII. Capittel.

¶ Von den Ehebrechern vnd Ehebrecherinnen/
vnd jungfrawen schwechern/vnd andern
mancherleyen gesetzen.

A WEnn du deins brůders ochsen oder
schaff sihest irr gehen/so soltu dich
nit entziehen von jnen/vnd fürge-
hen /sond' solt sie wider zů deinem
brůder füren. Vnd wenn er ya nit dein naher
brůder ist/vñ kennest jn nit/so soltu sie in dein
hauß nemen/daß sie bey dir seien/biß sie dein
brůder sůche/ vnd deñ jm wider gebest. Also
soltu thůn mit seinem esel / mit seinem kleyd/
vñ mit allem verlornen das dein brůder ver-
leüret/vnd du es findest/soltu solchs nit ligen
lassen als ein frembd ding.

Wenn du deines brůders esel oder ochssen
sihest fallen vff dem weg/so soltu dich nit von
jm entziehen/sonder solt jm auff helffen.

* wehre. Ein weyb soll nit manß kleyder * tragen/
vnd ein man soll nit weyber kleyder anthůn.
Denn wer solchs thůt / der ist dem HER-
REN deinem Got ein grewel.

Wenn dir auff dem weg vnter augen stost
ein vogel nest / vff eim baum / oder auff der
erden mit jungen oder mit eyern/vnd daß die
můtter auff den jungen oder auff den eyern
sitzt / so soltu nit die můtter mit den jungen
nemen / sonder solt die můtter fliegen lassen/
vnd die jungen nemen/auff daß dirß wolge-
he/vnd lang lebest.

Wenn du ein new hauß bawest/so mach A
ein lehnen oder mauren drūb her vmbs tach/
auff daß du nit blůt auff dein hauß ladest/vñ
daran schuldig werdest/wenn yemandt her-
ab fiel.

Du solt deinen weingarten nit mit man-
cherley samen beschwen / daß nit der samen/
den du gesewet hast/sampt dem gewechs des
weingartten geheyliget werde. Du solt nit
ackern zů gleich mit eim ochsen vnd esel. Du
solt nit anziehen ein kleyd von wollen vnnd
leinen zů gleich gewebt vnnd gemenget. Du
solt dir leplin * machen an den saum durch die * schnürlin.
vier ortt deines mantels / damit du dich be-
deckest.

Wenn jemandt ein weyb nimpt / vnd wirt
jr gram/wenn er sie beschlaffen hat/vñ sůchtt
vrsach/wie er sie von jm thůe/vnnd legt jr et-
was schendtlichs auff / vnnd bringet ein böß
geschrey vber sie auß/ vnd spricht/ das weyb
hab ich genommen / vnnd da ich mich zů jr
thet / fand ich sie nit jungfraw / so sollen der
vatter vnnd můtter der diernen sie nemen/
vnd mit jr bringen die zeichen jrer jungfraw-
schafft/vñ bringen für die Eltesten der stadt
die in dem thor sitzen. Vnd der dirnen vatter
sol zů den Eltesten sagē. Jch hab disem man C
mein dochter zum weyb geben / nůn ist er jhr
gram worden/ vnnd legt ein schendtlich ding
auff sie/vnd spricht. Jch hab dein dochter nit
jungfraw fundē. Nun sehet/diß seind die zei-
chen der jungfrawschafft meyner dochter.
Vnnd sollen die kleyder vor den Eltesten der
stadt außbreitten / so sollen die Eltesten der
stadt den man nemen / vnnd schlahen lassen/
vnd vmb hundert Sickel silbers büssen/ vnd
dieselben der diernen vatter geben / darumb
daß er ein jungfraw in Jsrahel berüchtiget
hat / vnd soll sie zum weyb haben / daß er sie
sein leben lang nit lassen müg. Jsts aber die
warheit/das er jr auff legt/ vnd daß die dirn
nit ist jungfraw funden / so soll man sie her-
auß für die thür jrs vatters hauß füren/vnd
die leutt der stadt sollen sie zů todt steynigen/
darumb/ daß sie ein grosse sünd in Jsrael be-
gangen hat/vnnd in jrs vatters hauß gehů-
ret hat/vnd solt das böß auß dem mittel von
dir thůn.

Weñ jemandt erfunden wirt/ der bey eim D
weyb schläfft/die ein ehe man hatt / so sollen
sie beyd sterben/der ebrecher vnnd die ehebre-

cherin/vnd solt das böse von Jsrael thün.

Wenn ein diern jemandt vertrawet ist/ vnd ein man vberkommet sie inn der stadt/ vnnd schlafft bey jr/ so solt jr sie alle beyd zů der stadt thor außfüren/ vnnd solt sie beyde steynigen/ daß sie sterben. Die dirn darumb/ daß sie nit geschryen hat/ weil sie in der stadt war. Den man darumb/ daß er seines nechsten weyb gedemütiget hat/ vnd solt das böß von dir thün.

Wenn aber yemandt ein vertrawete diern auff dem feld findet/ vnd ergreifft sie/ vnnd schläfft bey jr/ so soll der man allein sterben/ der bey jr geschlaffen hat/ vnd der dirn soltu nichts thün/ denn sie hat kein sünd des todts werth gethan. Sonder gleich wie ein mörder sich wider seinen nechsten erhebt/ vnnd seine seele erschlecht/ also hat auch dise dirn müssen leyden. Denn er fand sie allein auff dem feld/ vnd die vertrawete diern schrey/ vnd war niemandt der jr halff vnd sie erlöset.

Wenn jemandt an ein jungfraw kompt/ die nit vertrawet ist/ vnd ergreyfft sie vnnd schläfft bey jr/ vnd werden gefunden/ vnnd die sach für gericht kommet/ so soll der sie beschlaffen hatt/ jrem vatter fünfftzig Sickel silbers geben/ vnnd sol sie zum weyb haben/ darumb/ daß er sie gedemütiget hat. Er kan sie nit lassen all sein leben lang. Niemant soll seins vatters weyb nemen/ vnnd nit auffdecken seins vatters decke.

Das XXIII. Capittel.

¶ Von denen so in die gemeind des HERRN sollen zůgelassen werden/ von flüchtigen knechten/ wücher/ gelübden/ ꝛc.

A Es sol kein gebrochener noch verschnittener inn die gemeyn des HERRN kommē. Es soll auch kein hůren kindt in die gemein des HERRN kommen/ biß inn das zehend glid. Die Amoniter vnnd Moabiter sollen nit in die gemeyn des HERRN kommen/ auch nach dem zehenden glid/ sonder sie sollen nymmer mehr hinein komen/ darumb/ daß sie euch nit entgegen kamen mit brot vnnd wasser auff dem weg/ da jr auß Egypten zohend/ vnd darzů wider euch dingeten den Bileam den son Beor/ den außleger auß Mesopotamia/ daß er dich verflůcht. Aber der HERR dein Got wolt Bileam nit hören/ vnnd wandlet dir den flůch inn den segen/ darumb/ daß dich der B HERR dein Gott lieb hat. Du solt keynen friden mit jnen machen/ vnnd jhn weder glück noch heyl wünschen dein leben lang ewiglich.

Die Edomiter soltu nit für grewel halten/ denn er ist dein brůder. Den Egypter soltu auch nit für grewel halten/ denn du bist ein fremdling in seinem land gewesen/ Die kinder die sie im dritten glid zeugen/ sollen in die gemein des HERRN kommen.

Wenn du außzeuhest wider deine feynd zum streit/ so hůt dich vor allem bösen.

Wenn jemant vnter dir ist/ der nit rein ist/ daß jhm des nachts etwas im trawm oder schlaff widerfaren ist/ der sol hinauß für das läger gehen/ vnnd nit wider hinein kommen/ biß er für abents sich mit wasser bad/ vnnd wenn die Soñ vndergangen ist/ soll er wider inß läger gehen.

Vnnd du solt aussen vor dem läger ein ort haben/ dahin du zur notdurfft hinauß gehest/ vnd solt ein * bengel vnter dem gürtel haben/ vnnd wenn du dich draussen setzen wilt/ soltu damit vmbher graben. Vnd wenn du gesessen bist/ soltu mit erden zůscharren/ was von dir gangen ist/ vnd von dem du dich erleüttert hast. Denn der HERR dein Got wandelt mitten vnter deinem läger/ daß er dich errette/ vnd geb dir deine feind. Darumb soll dein läger heylig sein/ daß kein gestanck vnd vnflat drinnen gesehen werd/ vnd er dich nit verlaß.

Du solt den knecht nit seinem herrn vberantworten/ der von jm zů dir geflohen ist. Er sol bey dir bleyben an dem ort/ den er erwelt/ vnd rhůwen in deiner stedt einen/ jm zů gůt/ vnd solt jn nit beleidigen.

Es soll kein hůr sein vnter den döchtern Jsrahel/ vnd kein hůrer vnter den sönen Jsrahel.

Du solt kein hůren lohn noch hundsgelt in das hauß Gottes deins HERRN bringen/ auß jrgend einem gelübd. Denn das ist dem HERRN deinem Gott alle beyd grewel.

Du solt an deinem brůder nit wüchern/ weder mit gelt noch mit früchten/ noch mit allem/ damit man wüchern kan. An dem frembden magstu wüchern/ aber nit an deinem brůder/ dem soltu leyhen was er bedarff/ on allen wücher/ auff daß dich der HERR dein Got gesegne in allem das du für handen nimpst/ im land/ dahin du kommest dasselb einzünemen.

Wen du dem HERRN deinem Got ein gelübd thůst/ so soltu es nit verziehen zů halten/ denn der HERR dein Got wirts von dir fordern/ vnnd wirdst du es verziehen/ so wirts dir sünd sein. Wen du das geloben vnter wegen lassen * wirdst/ so ist dirs kein sünd. Aber was zů deinen lefftzen ein mal außgangen ist/ soltu halten vnnd thůn/ wie du dem HERRN deinem Got * mit eigenem willē gelobt hast/ dz du mit deinē mund gered hast.

Wenn

Wann du in deines nechsten weyngarten geheſt/ſo magſtu der trauben eſſen nach deinem willē/aber du ſolt nichts mit dir hinauß tragen.

Wen du in die ſaat deins nechſten* geheſt/ſo magſtu mit der hand ähren abrupffen/ vñ mit der hand zůreyben/ aber mit der ſichelen ſolſtu nicht abſchneyden.

* Hebr. proximi tui.

Das XXIIII. Capittel.

¶ Von dem ſcheydbrieff/von borgen/von gerichtshändlen/vnd wie manſt in der erndte halten ſoll/ꝛc.

A WEnn yemandt ein weyb nimpt vnd ehelicht ſie/ vñ ſie nit gnad findt vor ſeinen augen vmb etwa eines vnluſts willen/ſo ſoll er ein ſcheydbrieff ſchreyben/ vñ jr in die handt geben/vnnd auß ſeinem hauß laſſen. Wenn ſie denn auß ſeinem hauß gangen iſt/vnd hin gehet/vnd nimpt ein andern man/ vnnd derſelb ander man jr auch gram wirt/vnd ein ſcheydbrieff ſchreybt/vnd jr inn die handt gibt/vnnd ſie auß ſeim hauß laſſet/ oder ſo der ſelb ander man ſtirbt/der ſie jhm zum weyb genommen hat/ ſo kan ſie jr erſter man/ der ſie außließ/ nit widerumb nemen/ daß ſie ſein weyb ſey/denn ſie iſt vnreyn worden/ vnd ein grewel vor dem HERRN/ auff das du das landt nit ſündigen macheſt/ das dir der HERR dein Gott zum erb geben hat.

Wenn yemandt newlich ein weyb genommen hat/ der ſoll nit in krieg ziehen/vnd man ſol jm nit/das zů gemeiner nottnufft gehört/ auffligen. Er ſol frey in ſeinem hauß ſein/ on ſchuld ein jar lang/daß er frölich ſey mit ſeinem weyb/das er genommen hat.

B Du ſolt nit zů pfand nemen den vnterſten vnd öberſten mülſteyn/denn er hat dir die ſeel zů pfand geſetzt.

Wenn yemandt funden wirt/der auß ſeynen brüdern ein ſeel ſtilet auß den kindern Iſrael/vnd verſetzt oder verkaufft ſie/ vnd hat den werth daran genommen/ ſolcher dieb ſoll ſterben/daß du das böß von dir thůſt.

Hüt dich fleißlich vor der plag des auſſatz. Du ſolt mit fleyß halten vnd thůn/ alles das dich die prieſter des Leuitiſchen geſchlechts leren/nach dem ich jnen geporten hab. Vnnd wie ſie euch leren/ das ſolt jr fleyßlich halten/ vnd darnach thůn. Gedenck was der HER dein Gott ther mit Mir Jam vff dem weg/ da jr auß Egipten zoher.

Wen du deinem nechſten irgent ein ſchuld borgeſt/ vñ von jm forderſt das er dir ſchuldig iſt/ſo ſoltu nit in ſein hauß gehen/ vnd im ein pfandt nemen/ ſonder du ſolt hauſſen ſtehen/ vñ er dem du borgeſt/ ſol ein pfandt das er hat/zů dir herauß bringen. Iſt er aber arm C vnd benöttiget/ ſo ſoll das pfandt nit vber nacht bey dir bleyben/ ſonder ſolt jhm ſein pfandt wider geben/ehe denn die Sonn vndergehet/daß er in ſeinem kleyd ſchlaff/vnnd geſegne dich/das wirt dir vor dem HERRN deinem Got zur gerechtigkeit gerechnet werden.

Du ſolt nit verforteylen/oder abſchlagen/ oder verleugnen den lohn des benöttigerten vñ armen vnter deinen brüdern oder frembdlingen/der in deinem land vnd in deinen porten iſt/ ſonder ſolt jm den lohn ſeiner arbeyt deſſelbigen tages geben/ vor der Sonnen vntergang/weyl er arm vnd benöttiget iſt/ vnd erhelt ſeine ſeel darauff/ auff daß er nit wider dich zů dem HERRN ſchrey/ vnnd werd dir zur ſünd geacht.

Die värter ſollen nit für die kinder/ noch die kinder für die värter ſterben. Du ſolt das recht des frembdlingen vnnd des weyſen nit beugen oder verkeren. Vnd ſolt der witwe nit das kleyd zum pfand nemen. Deñ du ſolt gedencken/ daß du knecht in Egypten geweſen biſt/vñ der HERR dein Got dich vō dannen erlöſet hatt/ darumb gepiet ich dir/ daß du ſolchs thůſt. D

Wenn du auff deim acker geerndet haſt/ vnnd einer garben vergeſſen haſt auff dem acker/ſo ſoltu nit vmbkeren dieſelben zů holen/ſonder ſie ſol des frembdlingen/ des weyſen vnnd der witwen ſein/ die ſoltu ſie laſſen auffheben vnd hinweg tragen/auff daß dich der HERR dein Got geſegne in allen werckē deiner hend.

Wenn du dein ölbäum haſt abgeleſen/ſo ſoltu ſie nit genaw ableſen/vnnd was vberig bleibt/ſoltu nit vmbkeren daſſelbig zů holen/ ſonder ſolts laſſen dem frembdlingen/ dem weiſen/vñ der witwen. Weñ du deinen weingarten geleſen haſt/ſo ſoltu nit vmbkeren/ dz du wider auffleſeſt die träublin oder berlin ſo vberbliben ſind. Es ſoll des frembdlingen/ weyſen/vñ der witwen ſein. Vnd ſolt gedencken/daß du auch knecht in Egipten landt geweſen biſt/ darumb gepiet ich dir/ daß du ſolchs thůſt.

Das XXV. Capittel.

¶ Von etlichen gerichtshändeln/von ſchwegerin zů ehelichen/vnd von rechten gewichten vnd maſſen/ꝛc.

WEñ ein hader iſt zwiſchen männern/ ſo ſoll man ſie für gericht bringen/vnd ſie richten/ vñ den gerechten rechtfertigen/ vñ den vnrechten verdammen. Vnd ſo der geſündiget/ſchleg verdienet hat/ſol in der A

richter heyssen nider fallen / vnd sollen jn vor jm schlahen nach der maß vñ zal seiner misse=
that / soll auch sein die maß der schleg / doch also. Weñ man im virrtzig schleg geben hat /
sol man nit mer schlahen / auff daß dein brü=
der nit scheußlich vor deinen augen zerschla=
gen / abtrer.

Du solt dem ochssen nit das maul verbin=
den / der do dieschet dein frucht in der schewe=
ren.

B Wenn brüder bey einander wonen / vnd ei=
ner stirbt on kinder / so sol das weyb des ver=
storbenen nit einen frembden man draussen
nemen / sonder jr schwager des gestorbenen
brüders sol sie zum weib nemen / vnnd den sa=
men seines brüders erwecken / vnd den ersten
son den sie gepirt / sol er nennen nach dem na=
men seines verstorbenenn brüders / daß sein
name nit vertilget werd auß Jsrael.

Gefellet aber dem man nit / daß er seins
brüders weyb seine schwegerin neme / wie jm
von recht wegen gebürt / so sol sie seine schwe=
gerin hin gehen vnter die porten der stadt für
die Elresten / vnnd sagen. Mein schwager /
meins mans brüder / wegert sich seinem brü=
der den samen zů erwecken in Jsrael / vnd wil
mich nit zur ehe nemen. So sollen jn die El=
resten der stadt also bald heissen kommen / vñ
mit jm reden. Weñ er denn stehet vñ sprichet /
C es gefellet mir nit sie zů nemē / so sol sein schwe
gerin zů jm tretten für den Elresten / vnd jm
einen schůch außziehen von seinen füssen / vñ
in sein angesicht speyen / vnd sol sprechen. Al=
so sol man thůn eim jderman / der seines brů=
ders hauß nit erbawen wil. Vnnd sein name
sol in Jsrahel heyssen / des vngeschůhetten
hauß.

Wenn sich zwen männer mit einander ha=
dern / vnnd einer mit dem andern begundt zů
kriegen / vnd des einen weib laufft zů / daß sie
jhren man errette von der handt des der jhn
schlecht vnd stercker ist / vnd streckt jre handt
auß / vñ ergreifft jn bey seiner scham / so solstu
jr die handt abhawen / vnd du solt dich jr nit
erbarmen.

Du solt nit zweierley gewicht in deinē sack /
groß vnd klein haben. Vnnd in deinem hauß
sol nit zweierley maß / groß vnd klein sein. Du
D solt ein völlig vñ recht gewicht / vnd ein völ=
lig vnnd recht maß haben / auff daß dein le=
ben lang were auff dem land / das dir der
HERR dein Gott geben wirt. Denn wer
solchs thůt / der ist dem HERRN dei=
* nem Got ein grewel / * wie alle die vbel thůn.
Er ist aller vngerechtigkeit zů wider.

Gedenck was dir die Amalekiter thetten
auff dem weg / da du auß Egypten zogest /
wie sie dich angriffen auff dem weg / vñ schlů=
gen deine hindersten deines hauffens / alle die
schwachen die dir hinden nachzohen / da du
durch hunger vnd arbeit müde vnd mat wa=
rest / vnnd forchten Gott nit. Wenn nůn der
HERR dein Gott dich zů rhů bringt / von
allen deinen feinden / vnnd vnderwirfft dir
völcker allenthalben vmbher im land / das
dir der HERR dein Got gibt zum erb ein=
zůnemen / so soltu das gedechtniß / vnnd den
namen der Amalekiter außtilgen vnter dem
himel. Hüt dich / daß du diß nit vergessest.

Das XXVI. Capittel.

¶ Wie das volck im gelobten land opffern solt.

WEnn du ynß landt kommest / A
das dir der HERR dein Got
zum erb geben wirt / vñ nimpstis
ein / vñ wonest drinnen / so soltu
nemen allerley ersten frücht des
lands / die auß der erden kommen / die der
HERR dein Got dir gibt / vñ solt sie in ein
korb legen / vnd hin gehen an das ort / das der
HERR dein Gott erwelen wirt / daß sein
name daselbs sol angerüffen werden / vñ solt
zů dem priester kommen / der zů der zeit da ist /
vnd zů jm sagen. Jch bekenn heut vor dem
HERRN deinem Gott / daß ich kom=
men bin inn das landt / das der HERR
vnsern vättern geschworen hatt vns zů ge=
ben.

Vnnd der priester soll den korb nemen von B
deiner hand / vnd vor dem altar des HER=
REN deines Gottes niderlassen / da solstu
sagen vor dem HERRN deinem Gott.
Die Syrer wolten meinen vatter vmbbrin=
gen / der zoch hinab inn Egypten / vnnd
war daselbs ein frembdling mitt geringem
volck / vnnd ward daselbs ein groß / starck
vnnd vnzälbarlich volck. Aber die Egyp=
ter handelten vns vbel / vnnd verfolgetten
vnd zwungen vns / vnd legten ein schwarren
dienst vnd bürden auff vns. Da schrien wir
zů dem HERRN dem Gott vnnser
vätter / vnnd der HERR erhört vnnser
schreyen / vnd sahe vnsern zwang / arbeit vnd
leyd / vnd füret vns auß Egipten mit mech=
tiger hand vnd außgereckrem arm / vnd mit
grossem schrecken / durch zeychen vnnd wun=
der / vnd bracht vns an diß ort / vnd gab vns
diß landt / da milch vnd honig innen fleußt.
Nůn darumb bring ich die ersten frucht des C
lands / das der HERR vns geben hat. Vñ
solt sie lassen vor dem HERRN deinem
Got / vnd anbetten vor dem HERRN
deinem Gott. Vnnd wenn du den HER=
REN angebetter hast / soltu essen vnd frö=
lich sein in allem gůt / das dir der HERR
dein

dein Got geben hat/vñ deinem hauß/du vnd der Leuit/vnd der frembdling der bey dir ist.

Wenn du den zehenden aller deiner früchte zůsamen bracht hast im dritten jar/das da ist ein jar der zehendē/so soltu dem Leuiten/dem frembdlingen/ dem weysen/vnd den witwen geben/ daß sie essen zwischen deinen porten/ vnnd satt werden. Vnd solt sprechen vor dem HERRN deinem Gott. Ich hab bracht/ das geheiliget ist auß meinem hauß/vñ habs den Leuiten geben/ den frembdlingen/ den weysen/vñ den witwen/nach alle deinem gepot/das du mir gepotten hast. Ich hab deine gepot nit vbergangen/noch vergessen. Ich hab nit dauon gessen in meinem leyd/ * vnnd hab nit dauon gethan inn vnreinigkeit. Ich hab nicht zů den todten dauon außgebē. Ich bin der stym̃ des HERRN meins Gottes gehorsam gewesen/vñ hab gethan alles/ wie du mir gepotten hast. Sihe herab von deiner heiligen vñ hohen wonung vōhimel/vñ segne dein volck Jsrael/vnd das land/das du vns geben hast/wie du vnsern vättern geschworē hast/ein land da milch vñ honig inen fleußt.

* Ich hab nichts vo reins dauon geopffert.

Heutes tags gepeut dir HERR dein Got/daß du thůst alle dise gepot/sitten vnnd recht/daß du sie behaltest/vnnd erfüllest von gantzem hertzen/vnd von gantzer seelen. Den HERRN hastu heutt erweler/daß er dein Got sey/vñ daß du in allen seinen wegē wandlest/vñ haltest seine ceremonien oder sitten/ gepot vnd recht/ vnd seiner stim̃ gehorchsam seiest. Vñ sihe/der HERR hat dich heut erweler/daß du sein volck des eygenthums sein solt/wie er dir geredt hat/daß du alle seine gepot behaltest/vñ er dich das höheste mach zů seinem lob/namen vñ preiß/vber alle völcker die er geschaffen hatt/ daß du dem HERRN deinem Gott ein heylig volck seyest/ wie er geredt hat.

Das XXVII. Capitel.

℄ Wie die kinder Jsrahel das gesetz schriben/ vnd die das gesetz hielten segneten/ vnd die es nit hielten verfluchten.

A

Vnd Moses gepot sampt den eltesten Jsrael dem volck/vnnd sprach. Behalter alle gepot/die ich heut gepiet. Vnd zů der zeit/ wenn jr vber den Jordan kommend inß landt/das dir der HERR dein Got geben wirt/soltu grosse steyn auffrichtē/ vnd sie mit kalck bestreichen/vñ drauff schreyben alle wort dises gesetzs/ wenn du hinüber kompst/vff daß du kommest inß landt/das der HERR dein Gott dir geben wirdt/ ein land/da milch vnnd honig innen fleußt/ wie der HERR deinen vättern geredt hat vnd geschworen.

Wenn jr nůn vber den Jordan kom̃end/so solt jr solche stein auffrichten (dauon ich euch heut gebiet) auff dem berg Ebal/vnnd mit kalck bestreichen/vñ solt daselbs dem HERRN deinem Got ein steynin altar bawē/ darüber kein eysen gefaren ist/vnd von vnformirten vnd vnpolirten steinen soltu disen altar dem HERRN deinem Got bawen/ vñ brandopffer darauff opffern dem HERRN deinem Gott/vnd solt fridopffer opffern vñ daselbs essen vnd frölich sein vor dem HERRN deinem Gott/vnnd solt auff die stein alle wort dises gesetzs schreiben klar vnd schlecht. B

Vnd Moses sampt den priestern des Leuitischen stammes redten mit dem gantzen Jsrael/vnd sprachen. Merck vnd höre zů Jsrahel. Heut dises tags bistu ein volck vordē des HERRN deins Gottes/ du solt hören seine stim̃/daß du jm gehorsam seyest/ vnnd thůst seine recht/gepot vnd sitten/die ich dir heut gepiet.

Vñ Moses gepot dem volck desselben tags vnd sprach. Dise sollen stehen auff dem berg Grisim zů segen das volck/ wenn jr vber den Jordan gangen seit. Simeon/ Leui/ Juda/ Jsaschar/ Joseph/ vnd Ben Jamin. Vnnd dise sollen dar gegen stehen auff dem berg Ebal zů flůchen. Ruben/ Gad/ Asser/ Sebulon/ Dan vnd Naphthali. Vnd die Leuiten sollen anheben/vñ sagen zů yderman von Jsrael mit lauter stim̃.

Verflůcht sey/wer ein geschnitten oder gehawen götzen oder gegossen bild macht/ ein grewel des HERRN/ein werck der werckmeister hend/vnd setzt es verborgen. Vnd alles volck sol antworten vnd sagen. Amen. C

Verflůcht sey/wer sein vatter vnd mütter vnehret/vnd alles volck soll sagen. Amen.

Verflůcht sey/ wer seins nechsten märck engert/oder verruckt. Vnd alles volck sol sagen. Amen.

Verflůcht sey/wer ein blinden irren macht auff dem weg. Vnnd alles volck soll sagen. Amen.

Verflůcht sey/ wer das recht des frembdlingen/des weysen/ vnd der witwen benget/ oder verkeret. Vnnd alles volck soll sagen. Amen.

Verflůcht sey/ wer bey seins vatters weyb ligt/daß er auffdecke die decke seines betts. Vñ alles volck soll sagen. Amen.

Verflůcht sey/ wer irgent bey eim vihe ligt. Vnd sol alles volck sagen. Amen.

Verflůcht sey/wer bey seiner schwester ligt/ die seines vatters oder seiner můtter dochter ist. Vnd alles volck sol sagen. Amen.

Verflůcht sey/wer bey seiner schwiger ligt.

Vnd alles volck sol sagen. Amen.

Verflůche sey/wer seinen nechsten heimlich schlegt. Vnd alles volck sol sagen. Amen.

Verflůcht sey/wer bey seins nechsten hauß frawen schläfft. Vnnd alles volck sol sagen. Amen.

Verflůcht sey/wer geschenck nimpt/daß er die seele des vnschuldigen blůts schlegt/vnd alles volck sol sagen. Amen.

Verflůcht sey/wer nit bleybt in dem wort dises gesetzs/vnnd erfült oder helt sie nit mit dem werck/daß er darnach thůe. Vnnd alles volck sol sagen. Amen.

¶ Annotatio.

Merck hie ein yglicher frosser Christ/daß man durch den blossen glauben on die werck nichts dann Moses flůch zů erwarten hat.

Das XXVIII. Capittel.

¶ Wie sie solten gesegnet sein/weñ sie Gottes gepot hielten/vnd verflůcht/weñ sie es nit hielten.

A Vnd wenn du nůr die stym des HERRN deines Gottes hören wirdst/daß du behaltest vñ thůst alle seine gepot/die ich dir heutt gepiet/so wirdt dich der HERR dein Got das höhest machen vber alle völcker vff erden/vnd werden vber dich kom̃en alle dise segen/vñ werden dich treffen/darumb daß du der stim des HERRN deines Gottes bist gehorsam gewesen. Gesegnet wirdstu sein in der stat. Gesegnet vff dem acker. Gesegnet wirt sein die frucht deines leybs/die frucht deines lands/vnd die frucht deins vihes/vñ die gantz herd deiner ochsen/vnnd die stelle deiner schaff. Gesegnet wirdt sein dein schewer sampt allem das du vberig hast. Gesegnet wirdstu sein/weñ du eingehst. Gesegnet wenn du außgehest.

Vnnd der HERR wirt deine feind/die * schlagen. sich wider dich auffleñen/vor dir fallen* lassen. Durch einen weg solien sie außziehen wider dich/vnd durch siben weg vor dir fliehen. Der HERR wirt außlassen gehen den segen/daß er mit dir sey in deinem keller/vnd in allem das du für handen nimpst/vnd wirt dich segnẽ/in dem land das dir der HERR dein Got geben hat.

Der HERR wirt dich jm zům heyligen volck auffrichten/wie er dir geschworen hat/wenn du die gepot des HERRN deines Gottes haltest/vnd wandlest in seinen wegen. Vnnd alle völcker auff erden werden sehen/daß sein namẽ sey vber dich angerůffen/vnd werden sich vor dir förchten. Vnnd der HERR wirt machen/daß du vberfluß an gůttern haben wirdst/an der frucht deines leybs/an der frucht deines vihes/vnd an der frucht deines ackers/auff dem land/das der HERR deinen vättern geschworen hat dir zů geben.

Vnnd der HERR wirt dir seinen allerbesten schatz auffthůn den hymel/das er deynem land regen gib zů seiner zeit/vnd daß er segne alle werck deiner hende. Vnnd du wirst vielen völckern leyhen/du aber wirdst von niemant entlehnen. Vnd der HERR wirt dich zum haupt machen/vñ nit zů schwantz/vnd wirdst alle zeit nur oben schweben/vnnd nit vnden ligen/doch wenn du gehorsam bist den gepotten des HERRN deines Gottes/die ich dir heut gepiet/daß du sie haltest/vnd thůest/vñ von jnen nit abweychest/weder zur rechten/noch zur lincken/vnnd andern göttern nit nach wandlest jnen zů dienẽ.

Wenn du aber nit hören wirdst die stym des HERRN deines Gottes/daß du haltest vnd thůst alle seine gepot vnnd ceremonien oder sitten/die ich dir heut gepiet/so werden alle dise flůch vber dich kommen vnd dich treffen. Verflůcht wirdstu sein in der stadt. Verflůcht auff dem acker. Verflůcht wirdt sein dein schewer sampt allem daß dir vberig ist. Verflůcht wirt sein die frucht deines leibs/die frucht deins lands/die herd deiner ochssen/vnnd deiner schaff. Verflůcht wirdstu sein/wenn du eingehest/vnnd verflůcht/wenn du außgehest.

Der HERR wirt vnter dich senden den hunger vnd mangel/vnd den flůch in allem das du für die hand nimpst/das du thůst/biß er dich vertilg vnd bald vmbbring vmb deines bösen thůns willen/dar durch du mich verlassen hast. Der HERR wirdt dir die pestilentz also lang zůfügen/biß er dich vertilg von dem land/dahin du kommest dasselb einzůnemen. Der HERR wirt dich schlahen mit armůt*/fiber/hitz/brandt/brunst/ * schwulst dürre vnd bleyche/mit vergiffrigen lufft vñ mildtaw/vnd wirt dich verfolgen biß er dich vmbbring.

Dein hymel der vber deim haupt ist/wirdt ärin sein/vñ die erden die du trittest vnter dir eyserin. Der HERR wirdt deinem land/staub für regen geben/vnnd aschen vom hymel auff dich/biß daß er dich vertilg. Der HERR wirt dich vor deinen feynden fallen* lassen. Durch ein weg wirdstu zů jhnen * schlahen C außziehen/vnd durch siben weg wirdstu vor jnen fliehen/vnd wirdst zum schrecken werden vnter alle reich auff erden. Dein leychnam wirt ein speyß sein allem gevögel des himels/vnd allem vihe auff erden/vnnd niemandt wirt sein der sie darvon abscheuche.

Der HERR wirt dich schlagen mit dem sen Egipti/mit feygwartzeln/mit grind vnd krätz/daß du nit kanst heyl werden.

Der

Der HERR wirt dich schlagen mit vn-
sinnigkeit/blindtheit vnnd rasen des hertzen.
Vnd wirdst tappen im mittag/wie ein blin-
der tapper im dunckeln/vnd wirdst auff dei-
nem weg nit fort kommen.

Vnnd wirdst gewalt vnnd vnrecht leiden
müssen dein leben lang/vnnd mit gewalt vn-
der trücket werden/vnd niemant wirt dir helf-
fen. Ein weib wirdstu dir vertrawen lassen/
aber ein ander wirt bey jr schlaffen. Ein hauß
wirdstu bawen/aber du wirdst nit dinnen
wonen. Ein weingarten wirdstu pflantzen/
aber du wirdst jn nit im *herbst ablesen. Dein
ochß wirt vor deinen augen geschlachtet wer-
den/aber du wirdst nit dauon essen. Dein esel
wirt vor deinem angesicht mit gewalt ge-
nommen werden/vnd dir nit wider geben wer-
den. Dein schaff werden deinen feynden ge-
geben werden/vnnd nyemandt wirt dir
helffen.

Deine söne vnd deine döchter werden einem
anderen volck geben werden/das dein augen
zů sehē sollen/vñ jr gesicht verlieren vber jnen
den gantzen tag/vñ wirt kein starck in deinen
henden sein. Die frucht deines lands vnd al-
le dein arbeyt wirt ein volck verzeren/das du
nit kennest/vnnd wirdst alle zeit vnderdruckt
sein/vnd vnrecht leiden dein leben lang. Vnd
wirdst dich ensetzen vor dem gesicht/vnnd als
schrecken der ding/die dein augen sehen wer-
den.

Der HERR wirt dich schlagen mit einer
bösen diüß an den kniwen vnnd waden/das
du nit mögst geheylet werden/von der füssо-
len an/bis auff den scheytel.

Der HERR wirt dich vnd deinen König
den du vber dich setzē wirdst/füren vnder ein
volck/das du nit kennest noch deine vätter/
vnnd wirdst daselbs dienen andern Göttern/
holtz vnd steinen/vnd wirdst verwüstet/vnd
ein sprüchwort vnd fabel sein vnder allen völ
ckeren/da dich der HERR hyn gefüret
har.

Du wirdst vil samens außfüren/vnd werf-
fen auff das feld/vnd wenig eynsamelen/dēn
die hewschrecken werdens abfressen. Weyn-
garten wirdstu pflantzen vnnd bawen/aber
keinen wein trincken noch lesen/dēn die würm
werdēs verzerē. Olebeum wirdstu haben in
allen deinen marcken/aber du wirdst dich nit
salben mit öle/denn dein ölebeum werdenn
vergehn/vnd verderben. Söne vnnd döchter
wirdstu zeugen/vnd jr doch nit geniessen/dēn
sie werden gefencklich hinweg gefürt werden.
Alle dein beüm vnnd früchte deins lands wirt
der mildaw verderben.

Der frembdling der bey dir im lande ist/
wirt vber dich steygen/vnd immer oben schwe
ben. Du aber wirdst herunder absteygen/vñ
immer vnder ligen. Er wirt dir leihen/du
aber wirdst im nit leihen. Er wirt dir zům
haupt sein/vnd du wirdst zům schwantz sein.

Vnd werden alle diese flüch vber dich kom-
men/vnd dich verfolgen/vnd ergreiffen/vnd
treffen/bis du vertilget werdest/darumb das
du die stymm des HERREN deins Got-
tes nit gehōrt hast/vnd seine gepott vnnd sit-
ten nit gehalten hast/die er dir gepotten hat.
Darumb werden zeychen vnd wunder an dir
sein/vnd an deinem samen ewiglich/das du
dem HERREN deinem Gott nit gedie-
net hast mit frölichem vnnd gütrem hertzen/
da du allerley ding gnůg hattest. Vnd wirdst
deinem feynd/den dir der HERR zůschickē
wirt/dienen in hunger vnnd durst/in blösse
vnnd allem mangel/vnd wirt ein eyserin joch
auff deinen hals legen/biß daß er dich vertilg.

Der HERR wirt ein volck auff dich la-
den/von ferr von der welt ende/wie ein Adler
fleügt/mit vngestümmigkeit/des zungen du
nit verstan kanst/ein sehr frech volck/das nit
ansihet die person des alten/noch gnedig ist
den jünglingen/vnd wirt verzeren die frucht
deins vihes/vnnd die frücht deins lands/bis
dichs vertilg/vñ dir nichts vberlaß an korn/
wein/öle/an den herden der ochsen vnd schaf-
fen/biß das dichs vmbbring. Vnd wirt dich
engsten vnd zerknirschen in allen deinen ster-
ten/vnd zerbrechen deine hohe vnd feste man-
ren/darauff du dich verlassest in allem deinē
land. Vñ wirdst vmblegert vñ geengster wer-
den in allen deinen porten in deinem gantzen
land/dz dir d HERR dein Got geben wirt.

Du wirdst die frucht deins leibs fressen/das
fleisch deiner söne vnd deiner döchter/die dir
der HERR dein Got gebē hat/in der angst
vnd not/da mit dich dein feind notigen vnnd
vnterdrucken wirt. Der man der zůuor zärt-
lich vnd in lüsten gelebt hat vnder euch/wirt
seinem brůder/vnd dem weib in seinem schos/
vnd *dem sonder noch vbrig ist von seinen sö-
nen/vergonnen zů geben/von dem fleisch sei-
ner söne dz er fressen wirt/syntemal im nichts
vbrig ist von allem gůt/in der angst vnd not/
der belegerung da mit dich dein feind engsten
wirt/in allen deinen porten.

Ein weyb vnder euch das zůuor zärtlich
vñ in lüsten gelebt hat/die nit hat mögen auff
der erden gehn/vnnd ire füssolen auff die
erden setzen vor zertigkeit/vnnd wollust/
die wirt dem mann in irem schos vergonnen
jrer söne/vnnd döchter/fleisch/vnnd die* af-
terbürd/die zwischen jr eygen beynen seind
außgangen/darzů jre kinder/die sie zur sel-
bigen zeit geperet. Denn sie werden sie man-
gel halber aller ding heymlich essen/in der

* gemein ma
chen.

* vnd ire Kin-
lein die sie
auß ließ mit
armen vnd
fiengen.

angst vnd not/da mit dich dein feind engsten wirt in deinen porten.

Wo du nit wirdst halten/das du thůst alle wort dises gesetzs/die in disem bůch geschriben sind/das du förchtest seinen herlichen/vñ schrecklichen namen den HERREN deinen Gott/so wirt der HERR mehren deine plag/vnnd deines samens plag/mit grössen vnd bestendigen plagen/mit bösen vñ bestendigen kranckheitten/vnd wirt dir zů wenden alles leyden vnd leyd Egipti/darfür du dich förchtest/vnnd werden dir anhangen/darzů alle kranckheit vñ alle plag/die nit geschribē seind in dem bůch dises gesetzs / wirtt der HERR dein Gott vber dich kommen lassen/biß er dich zerknertschet/ vnnd vertilget/ vnnd werden vber wenig in der zal vber bleiben/jr die vor hyn gewesen seyt/ wie die stern am hymmel nach der menige/darumb daß jr nit gehöret habt die stimm des HERREN ewers Gottes.

G Vnnd wie sich der HERR vber euch zůuor frewet/daß er euch wol thett vnnd meret euch/also wirt er sich vber euch frewen/daß er euch vmbbring/vnd vertilg/vnd werdet hingenommen werden von dem land da du yetzt einzeuchst einzůnemen. Denn der HERR wirtt dich zerstrewen vnder alle völcker/von eim end der welt biß ans ander/vñ wirdst da selbs andern Götern dienen/die du nit kennest noch deine väter / holtz vnd steynen.

Darzů wirdstu vnder den selben völckern kein růwe haben/vnd deine fůß solen werden kein růwe haben. Denn der HERR wirt dir daselbs ein forchtsams hertz geben/vñ onmacht der augen/vnd ein verschmachte seel/ für leid das dein leben wirt sein/ als hang es vor dir. Nacht vñ tag wirdstu dich förchten / vnnd deinem leben nit vertrawen. Des morgens wirdstu sagen. Wer gibt mir den abent? Des abents wirdstu sagen. Wer gibt mir den morgen? vor grosser forcht deins hertzen / die dich schrecken wirt/vnnd vor gesichten deiner augen/die du sehen wirdst.

Vnd der HERR wirt dich mit schiff voll wider in Egypten füren durch den weg/ dauō er *dir gesagt hat. Du solt jn nit mer sehē/ vnnd jr werdend daselbs eweren feinden zů knechten vñ megden verkaufft werden/ vnnd wirt kein keüffer da sein.

*ich gesagt hab.

Das XXIX. Capittel.

¶ Vom bund des gesetz/ vnd wie der solt gehalten werden.

A DIß sind die wort des bunds/ den der HERR Mose gepoten hat zů machen mit den kindern Israel der Moabiter landt/ ausser dem bund/den er mit jm machet in Horeb. vnnd Moses rieff dem gantzen Israel vnd sprach zů jnen. Jr habt gesehen alles was der HERR gethan hatt in Egypten vor ewren augen/dem Pharao mit allen seinen knechten vnnd seinem gantzen land / die grossen versuchungē*/die dein augen gesehen haben/daß es groß zeichen vnd wunder waren. Vnd der HERR hatt euch bis auff disen heütigen tag noch nit geben ein hertz/das verstendig were/augen die da sehen/vnd oren die da höreten.

*plagen.

Er hatt euch viertzig jar in der wüste lassen wandelen. Ewer kleider sind nit zerschlissen/vnnd dein schůch nit verzeret/ des alters halber an deinen füssen. Jr habt kein brot gessen / vñ kein wein getruncken/noch starck getrenck/auff das jr wisset/daß er der HERR ewer Got ist.

B Vnd da jr kamet an diß ort/zoh auß der könig Sihon zů Hesbon/vnd der könig Og zů Basan vns entgegen mit vns zůstreitten/vñ wir haben sie geschlagen/vnnd jr land eingenommen / vnd zů erbteyl geben den Rubenitern vnd Gadditern/vnd dem halben stamm der Manassiter/darumb so haltet nů die wort dises bunds/vnnd thůt darnach/auff das jr verstendig seyt in allem daß jr thůt.

Jr stehet heüt alle vor dem HERREN ewerē Gott/ die obersten ewer stemmen/ewer geschlecht vnnd ewer Eltesten/euwer amptleüt/das gantz volck in Jsrael/ ewer kinder/ ewer weyber/dein frembdling der in deinem läger ist/ außgenommen deinen holtz hewer/ vnnd deine wasser schepffer/das du einher gehen solt in dem bund des HERREN deins Gottes/vnnd inn dem eyd/den der HERR dein Gott heütt mit dir macht / auff daß er dich heüt jm zům volck auffricht/vnd er dein Gott sey/wie er geredt hat/vnd wie er deinen vätter Abraham/ Jsaac vnnd Jacob geschworen hat.

C Denn ich mache vnnd bestetige disen bund vnd disen eyd nit euch allein/sonder allen/die heütt hie seind/vnnd die nit hie seind. Denn jr wisset wie wir in Egipten gewonet haben/vñ mitten durch die heyden gezohen sind / durch welche jr zohet/vnnd sahet jr grewel vnnd jre abgötischen götzen/holtz vnd stein/silber vnd goldt/die bey jnen waren/vnnd die sie eretten.

Das nit villeicht ein man / oder ein weib/ oder ein gesind / oder ein stamm vnder euch sey/des hertz heütt sich von dem HERRN vnserem Gott gewandt hab/ daß es hyn gehe vñ diene den Götern diser völcker/vñ werd villeycht ein wurtzel vnder euch / die da gall vnd wermůt trag/vnnd ob er schon höre die wort dises flůchs/dēnoch sich segne in seinem hertzen /vnnd sprech/*es wirt mir wol/ vnnd nit vbel

Heb. xii. Act. viij.

*bitterh.

nit vbel gehn/ich will wandlen nach der bos-
heit meines hertzen/vnd nem an sich des trun
cken durst.

Da wirt der HERR dem nit genedig
sein/sonder denn wirt sein zorn vnd eyfer am
hochsten rauchen vber solchen man/vnd wer
den sich auff jn legen alle flüch/die in diesem
büch geschriben sind/vnd der HERR wirt
seinen namen außtilgen vnder dem hymmel/
vnd wirt jn absünderen/verderben/vñ vertil
gen/auß allen stemen Jsrael/laut aller fluch
des bunds/die in dem büch disés gesetz/vnnd
bunds geschriben sind.

D So werden denn sagen die nachkommen ge
burt/vnnd die kinder/die darnach kommen
werden/vnd die frembden/die auß ferren lan
den kommen/so sie die plagen disés lands se-
hen/vnnd die kranckheitten/damit sie der
HERR beladen hatt/das er mit schweffel/
vnd hitz der sonnen verbrandt hat/daß sie nit
meh: besäet werden mag/noch kein krautt drin
nen auffgeher/gleich wie Sodom/Gomorra/
Adama/vnnd Zeboim vmbkeret seind/die
der HERR inn seinem zorn vnnd grimm
vmbkeret.

So werden alle völcker sagen. Warumb
hatt der HERR disem landt also gethan:
Was ist das für so grosser grymmiger zorn:
So wirt man sagen. Darumb daß sie den
bund des HERREN jrer väter Got ver-
lassen haben/denn er mit jnen machet/da er
sie auß Egipten land füret/vñ seind hyngan
gen vnnd haben anderen Götteren gedienet/
vnd sie angebetet/solche Götter die sie nit ken
nen/vnd denn sie nit zů gehö:eten. Darumb ist
des HERREN zorn ergrimmet vber dis
landt/daß er vber sie hat kommen lassen alle
flüch/die in disem büch geschriben stehn. Vnd
der HERR hat sie auß jrem land geko ssen/
mit grossem zorn/grimm vnd vngnaden/vnd
hat sie in ein ander landt geworffen/wie es ste
het/vñ gesehen wirt heüttigs tags.

† 2. Das geheymnis des HERRN vnsers
Gottes ist vns/vnnd vnserm kindern eröff
net ewiglich/das wir thůn sollen alle wort di-
ses gesetzs.

¶ Annotationes.

Nem an sich des truncken durst) Das ist/ vnnd
kom zů lust der sünd/wie der truncken zů lust des durstes/
vnd weyter fullerey. Wer durch den truncken ein iglicher
ketzer/vnnd die ketzerische lere nach folgen verstanden/die
nit allein trunckē sein von dem rollen wein/da Esaias vō
sagt am. xxviij/sonder habē auch durst/das ist/ grossen lust
in ketzereyen zů bleiben/vnd andere fromme leut (die durst
haben/warheit zů lernen vnd zů wissen/) zů verfüren/ vnd
an der erkandtnuß der warheit zů hinderen. Welchen Gott
nit wirt genedig werden/wie hie die schrifft sagt/es sey dan
sach/daß sie von solchē wein fälle wider nüchtern/ vnd von
des Teuffels strick er lösst/werden/ wie S. Paulus sagt. ij.
Thimo. ij. Solch leut sind die frech vnnd thurstiglich sagen/
es wirt nit so böß als die schrifft vnnd die prediger der war-
heit darvon sagen/wir keren vns nichts an jr geschwetz/in
vnsers hertzen boßheit wöllen wir bleiben.

Das aber der Luther/solch böß wort zůschreibt den from
men Christen/die er werck heiligen nennet vmb des worts
willen/daß sie in Gottes gepot wandlen/vnd sich in gütten
wercken (Got zů ere vnnd dem nechsten zů nutz) vben/vnnd
darumb daß hymelreich zům lohn erwartten/wie in Chri-
stus. Matt. vij. verheissen hat/vnnd Joan. xiij. thůt er auß Math. vij.
trunckenheit seiner boßheit/die in also höchlich verblēt Johan. xiij.
hatt/daß er nit sihet/was/wie/oder von wem er schreibt.
Wie kan doch daß bestan/daß solch fromm vnd Got geliebt
Christen solten oder möchten sagen/ wir wollen in vnsers
hertzen bosheit bliben: Wie mögen die zwey mit einander
vber komen/stan in Gottes lieb vnd willen/vnd bleiben in
des hertzen bosheit: Aber solch wortt sind eigentlich der ke-
tzer/vnd deren so jrer lere vnnd leben nach folgen/vnnd die
ein verstopffte hertz haben zů hören die warheit/vnd zů fol
gen dem rechten waren Gottes wort. Die aber zům glaubē
auch die gütten werck thůn/ den hymel zů verdinen/ sagen
mit Dauid. Psal. xvij. Jch hab meinhertz geneigt die ge- Psa. cxvij.
por vnnd gerechtickeit zu thůn/vnnd der vergeltung willen/ Joan. xiij.
des ewigen lebens. Jo. xiij. Gal. vj. Gala. vj.

Die weil aber der Luther hie von werck heiligen sagt/
muß ich diß wortlin erkleren/ das niemants durch vnwis-
senheit betrogen werd. Werck heiligen heissen/nit die sich
selbs/durch jre eigen werck/wollen zů heiligen machē/ wie
der Phariseer. Luc. xviij. sonder die durch gütte werck (so
Got durch vnd in jnen wirckt) Gottes gepot erfüllen/ vnnd
dem nechsten zů lieb vnnd nutz leben/ vnnd durch solche
werck jr heilikeit bezeugen/ vnnd volkommen machen/ ja
auch dardurch gerechtferiger werden/ vnnd den hymmel
verdienen/vnd von Got in die zal seiner heiligen gerechnet
vnnd zů dem heiligen aller heiligen/daß ist/ zů Gott ver-
hoffen zů komen/wie auch dioben gesagt ist. Darumb/ wie
wol der Luther vnderstehet mit disem namen die frommen
Christen zů schmehen/ ist doch dieser nam ein edler nam/
des sich kein rechter Christ nit allein nit schamen/ sonder
auch erfrewen soll/ vnnd all sein fleiß anwenden/ daß er
mög solchs namen theilhafftig sein. Den welcher von Gott
nit vor ein werckheiligen erkent wirt/ der wirt seins reichs Math. v.
nit theilafftig werden/ wie der HERR Christus selbs be- et. xx.
zeugt. Math. v. vnd. xx. S. Paulus. Gal. vj. Gal. vj.

Die heimlichen) Diß sind tunckel wort/vnnd werden † 2
in zweyerley weyß auß gelegt/auffs erst/von dem gesetz vñ
geborten/vnnd ceremonien die Gott den Juden hatt offen- Rom. xij.
baret/aber den heiden dazů mall verborgen. Ro. xij. Psal. Psal. cxlvij.
cxlvij. vnnd also lißt man ß/die heymlichen oder verborge-
nen/daß ist/ds gesetz sampt dem geheymniß so darinnen/
von Gott den heiden verborgen/vnd in heymligkeit behal-
ten/daß hat er vns vnnd vnsern kindern eröffnet/nit allein
darumb das wirs allein wissen/sonder daß wirs alles thůn
sollen. Zům andern/ von den flüchen vnnd der straff von
welchen diß cap. redet vber die so Gottes gepot verachten.
Vnnd den lißt mans auff dise meinung. Die heimlichen vnd
verborgene straff/ so von Gott ist verkündigt/ vnnd bey im
in seiner fürsichtikeit/noch verborgen/vnnd denen wir nym-
mer entrinnen werden/so wir sein gepot verachtē/sind vns
vnd vnsern kindern eröffnet/ darumb das wir sein gepott/
nit sollen verachten/sonder thůn alles vns im gesetz gepot-
ten. Zům dritten/von den sünden/auff dise meinung. Kein
sünd wirt vngestraffe bleyben/den die heimlichen vnd ver-
borgenen sünd/die werden von Got/dem nichts verborgen
ist/gestrafft/aber die offenbaren sünd/die sind vns vnd vn-
sern kindern fürbehalten zů straffen.

Das XXX. Capittel.

¶ Von der barmhertzigkeit Gottes vber die büs-
fertigen/vnd von vermöglichkeit
sein gepott zů
halten.

WEnn nun vber dich kommet dis alles/es sey der segen od der flůch A
die ich dir fürgelegt hab/vñ zur
buß vñ rew deines hertzen komen
wirdst wo du vnder den heyden
bist/

bist/da dich der HERR dein Got hyn verstos
sen hat/vñ beckerest dich zů dem HERRN
deinē Got/vñ wirdst seinen gepotē geho:sam
sein wie ich dir heut gepiet/du vnd deine kin
der von gantzem hertzen vnd von gantzer seel
inn allem daß ich dir heütt gepiet/so wirt der
HERR dein Got dein gefengknis wendē/
vnd dich wider di:aus bringen/vnnd sich dei
ner erbarmen/vnd wirt dich widder bringen
vnnd versamlen auß allen völckeren/dahyn
dich der HERR dein Gott verstrewet hat.

Wenn du biß an der hymmel end verstos
sen werest/so wirtt dich doch der HERR
dein Gott von dannen samlen vnd dich von
dannen holen/vnd wirt dich in das land kom
men lassen/das deine vätter besessen haben/
vnnd wirdst es eynnemen/vnnd wirtt dir wol
thůn vnd dich meren vber deine vätter. Vnd
B der HERR dein Got wirt dein hertz besch
neyden/vnd das hertz deines samens/das du
den HERRN deinen Gott liebest von
gantzem hertzen vnd von gantzer selen/auff
das du leben mügest. Aber dise flůch wirt der
HERR dein Gott alle auff deine feynd le
gen/vnd auff die dich hassen vnd verfolgen.

Du aber wirdst dich bekeren/vnd die stym
des HERRN deines Gottes hö:en/das
du thůst alle seine gepott/die ich dir heütt ge
piet. Vnnd der HERR dein Gott wirt dich
lassen vberflüssig sein an allen wercken deiner
hende/an der frucht deins leibs/an der frucht
deins vihes/an fruchtparkeit deins landts/
vnd in aller ding vberfluß. Den der HERR
wirtt sich wenden/daß er sich vber dich frewe
zům gůten/wie er sich vber deinen vättern ge
frewet hatt/wenn du die stymm des HER
RN deins Gotes hö:est/vnnd haltest sei
ne gepott/vnd ceremonien/vnd sitten/die ge
schriben stehen im büch dises gesetzs/vnnd dich
wirdst bekeren zů dem HERRN deinem
Gott von gantzem hertzen vnnd von gantzer
seele.

C Denn das gepott/daß ich dir heütt gepiet/
† ist nit† vber dich/noch zů fern gesetzt/noch im
hymmel gelegen/das du möchtest sagen/wer
ist vnter vns der inn den hymmel faren mög/
vnnd das selb herab holen zů vns/das wirs
hö:en vnd mit den wercken thůn? Es ist auch
nit jhenst des meers/dz du dich möchtest ent
schuldigen vnnd sagen/wer will vnder vns
vber das meer faren/vnd das selbig vns ho
len/das wir hö:en vnd thůn möchten/daß ge
potten ist. Sonder das wort ist fast nahe bey
dir/in deinem mund/vnd in dem hertzen/das
du es thůst.

Sihe/ich hab dir heüt fürgelegt/das leben
D vnd das gůte/vnd dargegen/den todt vnnd
das böß/das du den HERRN deinen
Gott liebest/vnnd wandlest in seinen wegen/
vnnd seine gepott/sitten/vnnd recht haltest/
vnd leben mügst/vnd gemeret werdest/vnnd
dich der HERR dein Gott segne im land/
da du eynzeuchst dasselb einzünemen.

Wendest du aber dein hertz/vnd wirdst nit
wöllen hö:en/sonder wirdst durch jr thůn be
trogen/das du andere Götter anbetrest vnd
jnen dienest/so verkündige ich euch heütt/das
jr vmbkommen werdendt/vnd nit lang wo
nen in dem lande/da du hynein zühest vber
den Jo:dan dasselb einzünemen.

Jch nem hymmel vnd erden heut vber euch
zů zeugen/das ich hab euch leben vnnd todt/
segen vnnd flůch fürgelegt/darumb so erwel
das leben/das du vñ dein same leben mügest/
daß jr den HERRN eweren Got liebet/
vnd seiner stimm geho:sam seiet/vnd jm an
hanget. Denn er ist dein leben/vnnd dein lan
ges alter/das du im landt wonest/das der
HERR deinen vättern Abraham/Jsaac
vnd Jacob geschwo:en hatt/jnen zů geben.

¶Annotatio.

† Nit vber dich) Hie wirt mercklich angezeigt/daß dem menschen nit vnmöglich ist/Gottes gebot zů halten. Es ist (sagt die schrifft) diß gebot nit vber dich/nit fern von dir/sonder nahe bey dir/in deinem mund vnd hertzen daß du es thůst. Der gleichen wirt angezeigt/das der mensch ein freihen willen/Gottes gebot zů halten/oder nit zů halten hat/darumb (sagt er) hab ich dir das leben vnnd den todt/den segen vnnd den flůch fürgeschlagen/etc. Des halber so erwele das leben/etc. Wie möcht aber der mensch eins für dem andern erwelen/weñ er nit eins freihen/willes were? Wie wolten Gottes gepot fast nahe bey dem menschen sein in seinem mund/vnd in seinem hertzen/auch also/daß er sie thůn solte/wenn sie im vnmöglich were? Darumb sol mans für ein gewiß ketzerey halten/das man sagt. Gottes gepott seien vnmöglich zů halten/vnnd daß der mensch keins freihen willes sey/die selbige zů halten oder nit zů halten.

Das ist aber war/daß wir auß vns allein nit gnůgsam sind/als. S. Paulus sagt. 2. Cor. 3. die gepot Gottes zů hal- 2. Cor. 3.
ten/vnd darumb auß vns keinen gnůgsamen willen haben seine gebot zů halten/oder etwas gůts zů thůn. Daß solchs kompt auß beystandt der genaden Gottes. Wie. S. Paulus aber sagt. 1. Cor. xv. Vnd der HERR selbs. Joan. xv. Weil 1. Cor. xv.
aber Gottes genad vnsern willen nit zwingt/vnd nötriget/ Johan. vi.
sonder nach seiner art/daß ist/mit freyheit zům gůten de- Sapi. viij.
weg. Sap. viij. so bleibt vnser wille nichts desdoweniger frey/das gůt zů thůn/wie wol er allein auß im selbst nit ge- Deut. x.
nůgsam ist/das selbig zů gedencken oder zů volbringen. De- 2. Cor. iij.
ute. xj. 2. Cor. iij.

Vnd merck eben disen vnderscheidt zwischen eim genůg
samen/vnnd eim freihen willen/denn auß dieser vnwissen
heit werden viel verfürt vnd betrogen. Der mensch hat kei
nen genůgsamen willen (wie gesagt) zům gůten/er hatt
aber ein freihe willen zům gůten/daß ist/er bleibt alle zeit
in seiner art frey/das gůt (so er darzů auß gnaden bewegt
wirt) zů thůn oder zů lassen.

Das XXXI. Capitel.

¶ Wie Josue an Moses statt geben ward/vnd Moses dass
gesetz schrib/vnd zů lesen befalch.

VNd Moses gieng hyn vnd redet
A diß wort mit dem gantzen Jsra
el/vnnd sprach zů jnen. Jch bin
heütt hundert vnd zwentzig jar
alt/ich kan nit mer auß vnd ein
gehen/darzů hat der HERR zů mir gesagt

Du solt

Du solt nit vber disen Jordan gehen. Der HERR dein Gott wirt selber vor dir her vber den Jordan gehen. Er wirt selber dise völcker vor dir her vertilgen/das du sie eynnemest. Josua der sol vor dir hynüber gehen/ wie der HERR geredt hatt. Vnnd der HERR wirt jnen thün/wie er gethan hatt Sihon vnd Og den Königen der Amoriter vñ jrem land/vnd wirt sie vertilgen.

Wenn sie nu der HERR euch gebē wirt/ so solt jr jnen thün nach allem gepott/daß ich euch gepoten hab. Seyt getröst vnd gestercket/ förchtet euch nit/vnd laßt euch nit vor jnen grawen. Denn der HERR dein Gott wirt selber dein fürer sein/vnnd wirt dich nit lassen noch verlassen.

B Vnd Moses rieff Josua/vnd sprach zů jm vor dem gantzē Jsrael Sey getröst vñ starck denn du wirdst dis volck ins land bringen/ das der HERR jren vättern geschworen hatt jnen zů geben/vnnd du wirdst es vnder sie durchs loß außteylen. Der HERR aber der selber ewer geleidß man/ vnd fürer ist/der wirt mit dir sein/vnnd wirt dich nit lassen/ noch verlassen/förcht dich nit vnnd erschrick nit.

Vñ Moses schreib dis gesetz/vñ gab es den priestern den kinderen Leui/die die archen des bunds des HERREN trůgen/ vnnd allen Elresten Jsrael/ vnnd gebot inen/vnnd

C sprach. Vber siben jar/zur zeit des Freijars/ am fest der lauberhütten/wenn das gantz Jsrael kompt zů erscheynen vor dem HERREN deinem Gott/an dem ort/daß er erwelen wirt/solt du dis gesetz vor dem gantzen Jsrael auß rieffen lassen/vor jren ohren/daß sies hören/nemlich vor der versamlung des gantzen volcks/weñ sie alle bey einander sind menner vnnd weyber/ kinder vnnd frembdling die zwischen deinen porten sind/auff das sie hören vnnd lernen/da mit sie den HERREN jren Got förchten/vnnd halten/ vnd thün alle wort dises gesetzs. Vnnd das jre kinder/die itzt nichts wissen/auch hören vnnd lernen/ da mit sie den HERREN eweren Got förchten/alle jre lebtag/ die sie auff dem landt leben dareyn jr gehet vber den Jordan einzůnemen.

Vnnd der HERR sprach zů Mose. Si-

D he dein zeyt ist herbey kommen/das du sterbest/ Rüffe Josua vnnd tretrend in die heilige wonung des zeugnis/ daß ich jm befelch thů. Moses gieng hyn mit Josua/vnnd trattren inn die heilige wonung des zeugnis. Der HERR aber erscheyn jnen/ in einer wolcken seůl/vnd die selb wolcken seůl stund in der thür der heiligen wonung.

Vnnd der HERR sprach zů Mose. Sihe/du wirdst schlaffen gehen zů deinen vättern. Vnnd diß volck wirt auffkommen/vnd wirt frembden Göttern nach hüren des lands dareyn sie kommen/dareyn zů wonen/vñ wirt mich daselbs verlassen/vnnd den bund faren lassen/den ich mit jm gemacht hab. So wirt mein zorn ergrimmen vber sie zur selben zeyt/ vnnd werd sie verlassen/vnnd mein angesicht vor jnen verbergen/daß sie verzehret werden.

Vnd wenn sie denn vil vnglück vnd angst treffen wirt/werden sie den zur zeit sagen/ für war/weil Gott nit mit mir ist/so haben mich alle dise vbel betreten. Jch aber werd mein angesicht verbergen zů der zeyt vmb alles bösen willen/daß sie gethan haben/ daß sie sich zů andern Göttern gewand haben. E

So schreiber euch nun dis geseng/vnnd leret es die kinder Jsrael/daß sies in gedechtnis haben/vñ singen mit jrem mund/das mir dis geseng ein zeug sey vnder den kindern Jsrael. Denn ich wil inns land bringen/ daß ich jren vättern geschworen hab/da milch vnnd honig jnnen fleußt. Vnnd wenn sie essen vnd satt vnnd feyßt werden/ so werden sie sich wenden zů andern Göttern vnd jnen dienen/ vnd mich lestern/vnnd meinem bund faren lassen. F

Vnnd wenn sie denn vil vnglück vnnd angst betretten wirt/so soll dis geseng vor jnen antworten zům zeugnis/ kein vergessenheit sols außtilgen/auß dem mund jres samens/ denn ich weyß jr gedancken/vnd was sie heüt thün werden/ehe ich sie inns land bring/daß ich geschworen hab. Also schreyb Moses dis geseng zur selben zeit/vnd leret es die kinder Jsrael.

Vnnd der HERR befalch Josua dem sön Nun/vnnd sprach. Sey getröst vnnd starck/ denn du solt die kinder Jsrael inns land füren/ daß ich jnen geschworen hab/vnd ich will mit dir sein.

Da nun Moses die wort dises gesetzs gantz außgeschriben hatt auff ein bůch/ gepott er G den Leuiten/die die archen des zeugnis des HERREN trůgen vnnd sprach. Nempt das bůch dises gesetzs/vnd legtes an die seitte der archen des bunds des HERREN/ eweres Gottes/das es daselbs ein zeug sey wider dich. Denn ich kenn deinen vngehorsam vnd halß starrigkeit. Sihe/weil ich noch heut mit euch lebe/vnd einher gang/seit jr alle zeit vngehorsam gewesen wider den HERRN/ vie vil mer nach meinem todt.

So versamlet nůn für mich alle Elresten ewer stemm vnd ewer lerer/daß ich dise wortt vor jren ohren rede/vnnd hymmel vnnd erden wider sie zů zeugen neme. Denn ich weyß/ daß jr nach meinem todt bößlich leben werdend/ vnnd bald auß dem weg tretten/den ich euch gepotten hab/ so wirt euch denn vnglück

begegen

begegen hernach/in der letzten zeit / darumb das jr vbel gethan habt vor den augen des HERREN / das jr jn erzürnet durch die werck ewer hend.

Also redet Moses die wort dises gesangs gantz auß vor den oren der gantzen gemeyn Jsrael/vnd bracht sie bis zům end.

Das XXXII Capitel.

¶ Das gesang Mose.

A HOerend jr hymmel/auff die ding die ich will reden/ vnnd die erd höre die wort meins munds.

Mein lere trieff wie der regen/ vñ meine rede fließ wie der thaw.

Wie der regen auff das gras/vnd wie die tropffen auff das kraut.

Denn ich wil den namen des HERRN anrüffen/gebt vnserm Got die herligkeit.

Volkomen sind die werck Gottes/denn alle seine weg sind † gericht.

Trew ist Gott vnnd kein böses an jm / gerecht vnd redlich ist er.

Sie haben im gesündiget/vnd nit seine söne/in vnfletigkeiten.

Ey dü böse vnnd verkerte geburt vergiltestu vnd danckestu also dem HERREN deinem Gott? Du nerricht vnnd vnweises volck.

Jst er nit dein vatter/der dich zů eygen genommen/dich gemacht vnd geschaffen hatt?

Gedenck an die alten vorigen tag/ merck auff vnd betracht alle geschlecht.

Frag deinen vatter/der wirt dirs verkündigen/deine Eltesten/die werden dirs sagen.

Da der allerhöhist die völcker außteylet/ vnd absünderet der menschen kinder.

B Da setzt er die marcken der völcker/nach der zal der kinder Jsrael.

Deñ des HERREN teyl ist sein volck/ Jacob ist die schnůr sein erbs.

Er fandt jn in wüstem land in dem dürren erschrocklichen ort der weyten eynode.

Er füret jn vmb vnd leret jn/er behütet jn wie sein augapffel.

Wie ein Adeler auff weckt sein jungen zů fliegen/vnd vber seinen jungen schwebet.

Er strackt seine flugel auß/vnnd nam jn vnd trůg jn auff seinen achseln.

Der HERR allein leytet jn/ vnnd war kein frembder Got mit jm.

Er hat in bracht auff ein hohe landt / daß er äß die frucht der äcker.

Vnd sauget honig auß den felsen/ vnnd öle auß den harten steynen.

Butter von den kühen/vnd milch von den schaffen/sampt dem feysten von den lemmern vnnd von den widdern der söne Basan/vnnd die böck/mit feysten nieren/vnd mit der feyste des weitzen/vnnd trůcken das aller lauterst drauben blůt.

Der geliebt ist feyst worden/vñ hat widerstrebt/er ist beleibt feyst vñ dick worden / vnd hat den Got faren lassen der jn gemacht hat/ vnnd abgewichen von Gott seinem seligmacher. C

Sie haben jn gereitzt in frembden Göttern/vnd in jren greweln zům zorn bewegt.

Sie haben den feltteüffeln geopffert/vnnd nit jrem Gott.

Den Göttern die sie nit kenneten/den newē die newlich kommen sind.

Die jre vätter nit geeret haben.

Gott der dich gezeugt hatt / hastu verlassen/vnnd hast vergessen Gottes deines schepfers.

Vnd da es der HERR sahe/ward er bewegt zům zorn/den seine söne vñ seine döchter reitzten jn.

Vnnd er sprach. Jch will mein angesicht vor jnen verpergen/vnd wil jr end sehen/denn es ist ein verkerete art/vnd vntrew kinder.

Sie haben mich gereitzt an dem / das nit Gott ist/mit jren vppikietten haben sie mich erzürnet. Vnnd ich will sie wider reitzen mit dem/das nit ein volck ist/an eim nerrichten volck will ich sie erzürnen.

Denn das feür ist angangen durch meinen zorn/vnnd witt brennen bis in die vndersten hell/vnd wirt verzeren das land mit seim gewechs/vnnd wirt verbrennen die grundtfest der berg.

Jch will vnglück vber sie heüffen / ich will alle meine pfeyl an jnen verschiessen. D

Für hunger sollen sie verschmachten/vnnd die vogel sollē sie fressen mit vnheilsamen vñ aller bittersten beissen. Jch will der thier zene vnder sie schicken/ vnnd wütende schlangen/ vnd kriechende thier auff der erden.

Von aussen wirt sie das schwerdt vmbbringen/vnd inwendig das schrecken/beide/jungling vnd jungkfrawen/ die seügling mit dem alten man.

Vnnd ich hab gesagt/Wo seind sie? Jch werd jr gedechtnis zergehen lassen vnder den menschen/aber vmb des zorns willen der feyend/hab ichs verzogen/das nit jre feind stoltz wurden/vnnd möchten sagen/vnser hand ist hoch/vnnd der HERR hat nit solchs alles gethan.

Es ist ein volck da kein radt inn ist/ vnnd ist kein fürsichtigkeit jn jnen.

O Daß sie weiß weren vnnd vernemen solchs/vnd fürsehen/was jnen härnach auffs letzt begegnen wirt.

Wie gehts zů/das einer wirt jr tausent jagen/vnd zwen werden zehen tausent flüchtig machen? E

machen: Jſts nit darumb/daß ſie jr Got verkaufft hat: Vnnd der HERR hat ſie beſchloſſen:

Deñ vnſer Got iſt nit wie götter/ des ſeind vnſer feind ſelbs richter.

Jr: weinſtock iſt von dem weinſtock der Sodomiter/vnd von den fürſtetten Gomor: ra/jr wein beer iſt ein gal beer/ vnd von dem aller bitterſten drauben.

Jr wein iſt trachen gall/ vnd ein vnheyl: ſams ſchlangen gifft.

Iſt ſolchs nit bey mir verbo:gen: vnd verſigelt in meinen ſchätzen.

Die rach iſt mein/ ich will jnen vergeltn/ zů ſeiner zeit ſoll jr füß ſchlipffen oder fallen/ denn der tag jres vnfalß iſt nahe/vnd jr zeyt eyler herzů.

Der HERR wirt ſein volck richten. Vñ vber ſeine knecht wirt er ſich erbarmen. Er wirdt anſehen/ daß jr handt geſchwecht iſt. Vnd die verſchloſſen vnnd vbrig waren/ haben abgenommen/vnd ſind verzeret.

Vnd man wirt ſagen. Wo ſeind jre götter/ darauff ſie vertraweten:

Von welcher opffer ſie die feißte aſſen/vnd trancken den wein jrs trancks öpffers. Laßt ſie auffſtehen vnd euch helffen in nötten/vnd euch ſchützen.

F Sehet nůn/ daß ich allein bin/ vnd iſt kein ander Got* on mich. Ich kan tödten/vnd le- * neben mir.
bendig machen. Jch ſchlag/ vnd mach heyl/ vnd geſundt/ vnnd iſt niemandt der ſich auß meiner hand erlöſen od' außſchwingen möge.

Denn ich will mein handt in den himel heben/vnd wil ſagen/ich leb ewiglich.

Wenn ich wie den blitz mein ſchwerdt wetzen werd/ vnnd mein handt das gericht angreiffen wirt/ ſo wil ich mich wider rechen an meinen feinden/vnd den die mich haſſen/vergelten.

Jch wil meine pfeil mit blůt trunckeñ machen/vnd mein ſchwert ſol fleiſch freſſen* von dem blůt der erſchlagenen/die von dem gefengniß deß entblöſten haupts der feynd.

Jr heyden lober ſein volck/deñ er wirt das blůt ſeiner knecht rechen/vnd wirt ſich an ſeinen feinden rechen/vnd wirt genedig werden dem land ſeines volcks.

Vnd Moſes kam vnd reder alle wo:t diſes geſangs vo: den o:en des volcks/ er vnd Joſua der ſon Nun. Da nů Moſes ſolchs alles außgeredt hatt zum gantzen Jſrael/ſprach G er zů jnen. Nempt zů hertzen alle meine wo:t/ die ich euch heut bezeug/daß jr ſie ewern kindern befelht/daß ſie halten vnd thůn vnd erfüllen alle wo:t/ die geſchriben ſind inn dem büch diſes geſetzs. Deñ ſie ſind euch nit vergeblich geporten/ſonder daß jr drin lebrend/vñ wenn jrs thůt/daß jr lange zeit bleibet in dem landt/da jr eingehet vber den Jo:dan/daß jrs einnemet zů beſitzen.

Vnd der HERR redet mit Moſe eben deſſelben tags/vnd ſp:ach. Gehe auff das gepirg Abarim auff den berg Nebo/der da ligt im Moabiter land/gegen Jericho vber/vnd beſihe das landt Canaan/dz ich den kindern Jſrael zum eigenthumb geben werd/vñ ſtirb auff dem berg. Vnd wenn du hinauff koſſen biſt/ſolt verſamler werdē zů deinem volck/ gleich wie dein brůder Aaron ſtarb auff dem berg Ho:/vnd zů ſeinem volck verſamlet iſt. Darüb daß jr euch an mir verſündiget habt vnter den kindern Jſrael/ vnd habt bey dem hader waſſer/ zů Kades inn der wüſte Zin/ mich nit geheiliget vnter den kindern Jſrael. Du ſolt das land gegen dir ſehen/das ich den kindern Jſrahel geben werd/ aber du ſolt nit hinein kommen.

¶ Annotatio.

Gericht.) Das iſt/daß ſie yederman recht verſchaffen/ vnd niemants vnrecht thůn.

Das XXXIII. Capittel.

¶ Wie Moſes die kinder Jſrahel geſegnet/ da er ſterben ſolt.

DJß iſt der ſegen/ damit Mo- A
ſes der man Gottes die kinder Jſrahel vo: ſeinem todt ſegnet/ vnnd ſp:ach. Der HERR iſt von Sinai kommen/vñ iſt vns auffgangen von Seir. Er iſt erſchinen von dem berg Paran/ vñ mit jm vil tauſent heyligen. Zů ſeiner rechten handt iſt ein fewrigs geſetz an ſie. Er hat die leut geliebt. Alle ſeine heyligen ſeind in ſeiner hand/vñ die ſich thůn zů ſeinen füſſen/die werden nemen von ſeiner lere. Moſes hat vns das geſetz gepotten/zum erb der gemein Jacob. Bey dem gerechteſten wirt der könig ſein/wenn nun die öberſten des volcks/ſampt den ſtämmen Jſrahel zůſammen kommen werden.

Růben leb vnd ſterb nit/ vnnd ſey klein in der zal.

Diß iſt der ſegen Juda. Vnnd er ſp:ach. HERR erhö:e die ſtim Juda/vnd b:ing jn zů ſeinem volck. Seine hende werden für jhn ſtreitten/vnd ſein hülffer wirt ſeinen feynden zů wider ſein.

Vnd zů Leui ſp:ach er. Dein volkomenheit vnd dein lere/ iſt von dem heiligen man/ den du verſůcht vñ geurteilt haſt zů Maſſa/ da jr haderte am hader waſſer/ welcher zů ſeinem vatter vnnd zů ſeiner můtter geſagt hat/ich keñ euch nit. Vnnd zů ſeinen b:üdern/ ich kenne ſie nit/vnnd jre kinder haben ſie nit gewiſt/die haben deine rede gehalten/vñ deinen bund bewaret. O Jacob deine rechte/vnd

o Jsrael dein gesetz. Sie werden reuch wergk
B in deinen zorn legen/ vnd gantze brandopffer
auf deinen altar. HERR segne sein sterck/
vñ laß dir gefallen die werck seiner hend. Zů
schlag den rucken seiner feinde/ die sich wider
jn auffleinen/ vnd die jn hassen/ müssen nim-
mer auffstehen.

Vnd zů Ben Jamin sprach er. Der lieblich
des HERREN wirt versichert wonen in
jm. Den gantzē tag wirt er als in einer kam-
mer bleiben/ vnd wirt zwischen seinen schul-
dern rhůwen.

Vnd zů Joseph sprach er. Sein land ist vō
dem segen des HERREN/ von den frü-
chten des himels/ vom taw/ vnd von der tief-
fen die vnden ligt/ von den reyffen früchten
der sonnen/ vnd des Monats/ vnnd von der
spitzen der alten berg/ vnd von den früchten
der ewigen bühel/ vnnd von den früchten der
erden/ vñ jrer fülle. Der segen des der in dem
busch erschiene/ kome auff das haupt Joseph
vnd auff den scheittel des Nasir vnter seinen
brüdern. Seine herrligkeit ist wie ein erstge-
borner ochß/ vnd seine hörner seind wie ein-
hörners hörner/ mit den selben wirt er die völ
C cker stossen/ biß an der welt end. Das seind die
menige Ephraim/ vnd die tausent Manasse.

Vnd zů Sebulon sprach er. Sebulon frew
dich deines außzugs. Aber Jsaschar frew
dich in deinen hütten/ sie werden die völcker
zů dem berg rüffen/ vnd daselbs opffern opf-
fer der gerechtigkeit. Sie werden die menge
des meers wie milch saugen/ vnd die verbor-
gene schetz im sand.

Vnd zů Gad sprach er. Gad sey gesegnet
in der breyte. Er hat gerůhet wie ein lew/ vñ
geraubet den arm vñ die scheittel. Vñ er sahe
seinen fürstenthum/ daß er zů seinem theil ein
lerer gesetzt war/ der mit den öbersten des
volcks gewesen ist/ vnd thet die gerechtigkeit
des HERRN vnd seine recht an Jsrael.

D Vnd zů Dan sprach er. Dan ein junger lew/
er wirt miltiglichen fliessen von Basan.

Vnd zů Naphthali sprach er. Naphthali
wirt vberflüssig genůg habē/ was jm wolge-
fellet/ vnd wirt vol segens des HERRN
* gegē abent vnd mittag wirt sein besitz sein. sein/ * das meer vnd mittag wirt er besitzen.

Vnd zů Asser sprach er. Asser sey gesegnet
mit sönen. Er sey angenem seinen brüdern/
vnd tunck seinen füß in öle. Eisen vnnd ärtz
sey seine schühe. Dein alter sey wie deine ju-
gent.

Es ist kein and Got als der got des gerech-
testen. Der auffsteiger des himels der sey dein
hülffe. Durch seine großmechtigkeit lauffen
die wolcken hin vnnd her. Seine wonung ist
oben/ vnnd vnden die ewigen arm. Er wirdt
vor dir her deinen feind außtreiben/ vnd sa-
gen. Sey vertilget. Jsrael wirt sicher vnd al-
lein wonen. Das aug Jacob wirdt sein auff
dem land/ da korn vnd wein ist. Darzů die hi-
mel werden mit taw trieffen. Selig bistu Js-
rael. Wer ist dir gleich? O volck daß du durch
den HERRN selig wirdst/ der deiner hülff
schildt vnd das schwert deiner herligkeit ist.
Deine feind werden dich verleugnen/ aber du
wirdst auff jre hälß mit füssen tretten.

Das XXXIIII. Capitel.

¶ Wie Moses starb/ vnd vergraben/ vnnd beweinet ward/ vnd Josua an seine stat trat.

A Vnd Moses steyg von dem feld
B Moabiter auff den berg Ne-
bo/ vff die spitz des gepirgs Pis-
ga gegen Jericho vber. Vnnd
der HERR zeiget jm dz gantz
land Gilead/ biß gen Dan/ vnnd das gantz
Naphthali/ vnd das land Ephraim vnnd
Manasse/ vnd das gantz land Juda/ biß an
das eusserste meer/ vnd gegen mittag/ vñ die
gegen der breitte Jericho der palmen stadt
biß gen Zoar. Vnd der HERR sprach zů
jm. Diß ist das land/ das ich Abraham/ Isa-
ac vnd Jacob geschworen hab/ vnd gesagt.
Ich wil es deinem samen geben. Du hast es
mit deinen augen gesehen/ aber du solt nit
drein gehen.

Also starb Moses daselbs der knecht des
HERREN im land der Moabiter/ nach
dem wort des HERRN. Vnd er begrůb jn
im thal im land der Moabiter/ gegen Bet-
phegor. Vnd hat niemant sein grab erfaren/
biß auff disen heutigen tag. Vnd Moses war
hundert vnnd zwentzig jar alt/ da er starb.
* vnd sein wangen waren nit runckel worden/ vñ seine zen haben sich nit bewegt. Vnd die kin-
der Jsrael beweineten Mose im feld der Mo-
abiter/ dreissig tag. Vnnd wordē erfüllet die
tag des weinens vnd klagens vber Mose.

Josua aber der son Nun/ war erfüllet mit
dem geist der weißheit. Deñ Moses hat seine
hend auff jn gelegt. Vnd die kinder Jsrahel
waren jhm gehorsam/ vnnd thetten wie der
HERR Mose gepotten hat. Vnd es stund
hinfort kein prophet in Jsrael auff/ wie Mo-
ses/ den der HERR erkennet hett von an-
gesicht zů angesicht/ in allen zeichen vnnd
wundern/ darzů jn der HERR sandt/ daß
er sie thet in Egypten land/ an Pharao vnd
an allen seinen knechten/ vñ an allem seinem
land/ vnd die starcke hand vnd grosse wun-
der vnnd geschicht/ die Moses thet vor allem
Jsrael.

Das ende der bücher Mose.

Das

Das büch Josua.

Das I. Capittel.

¶ Wie der HERR den Josua tröstet/vnd jm verkündiget den eingang des gelobten lands/ vnd wie er das volck darzů röstet.



ACh dē tod Mo/ se/ des knechts des HERRN/ists be/ schehen/dz der HERR redett zů Josua/dem son Nun Moses die/ ner/vñ sprach zů jm. Mein knecht Moses ist gestorben/so mach dich nun auff/ vnd zeuh vber disen Jordan/ du vnd diß gantz volck inn das landt/das ich jhn/den kindern Jsrael geben werd. Al/ Deut.xj. le stedt/ darauff ewer füß solen treten wer/ den/ werd ich euch geben/ wie ich Mose ge/ redt hab/ vō der wüste an vñ disem Libano/ * phrat. biß an das groß wasser * Euphrates/ das gantz land d' Hethiter/biß an das groß meer gegē dem abent/ sollen ewer landmarck sein. Es sol euch niemant mögē widerstehen dein lebē lang. Wie ich mit Mose gewesen bin/al/ heb.rj so wil ich auch mit dir sein. Jch will dich nit B lassen noch verlassen. Sey getröst vñ wolge/ můt/denn du solt disem volck das land auß/ teilen/das ich jren vättern geschworen hab/ das ichs jnen geben wölt.

Deut.xxxj. Jos.j. Sey nur getröst vnd sehr wol gehertzt/daß du haltest vnd thůst alles gesetz/daß dir Mo/ ses mein knecht gebotten hat. Weich nit da/ von/weder zur rechten/ noch zur lincken/ vff daß du klüglich verstehest/ vnnd wissest alles daß du handlest. Vnd laß das büch dises ge/ setz nit von deinem mund kōmen/ sonder be/ dencke dich dinnen tag vñ nacht/ auff daß du haltest vñ thůst alle ding nach dem das dinn/ nen geschriben stehet. Als denn wirt dir gelingē/ C in deinen wegen/ vnd wirst weißlich handlen. Sihe/ich hab dirs gebotten/ sey getröst vnd gehertzt/laß dir nit grausen/ vnd entsetz dich nit/denn der HERR dein Gott ist mit dir/ wo du hin gehest.

Da gebot Josua den heer waibeln/ oder hauptleuten des volcks/vnnd sprach. Gehet durch das läger/vnd gebietet dem volck/ vñ sprecht. Bereitter euch speyß/ denn vber drey tag werdet jr vber disen Jordan gehen/ daß jr hinein kōmet/vnd das land einnemet/das euch der HERR ewer Got geben wirt.

Vnd zů den Rubeniter/Gadditer/ vñ dem num.lij. halben stamm Manasse sprach Josua. Ge/ D denckt an das wort dz euch Moses der knecht des HERRN sagt/ vnnd sprach. Der HERR ewer Got hat euch zů rhů bracht/ vñ diß land gegebē. Ewere weiber vñ kinder vnd vich laßt im land bleiben/das euch Mo/ ses gegeben hat jenseit des Jordans/ jr aber solt vor ewern brüdern her ziehen gewapnet/ was streitbar männer seind/vñ jnen helffen/ biß daß der HERR ewer brüder auch zů rhů bringt/ wie euch/ daß sie auch einnemen das landt/das jnen der HERR ewer Got geben wirt/als dann solt jr wider vmbkeren zum land ewer besitzung/daß jrs besitze/ das euch Moses der knecht des HERRN ge/ geben hat disseit des Jordans gegen der son/ nen auffgang. Vnd sie antworten Josua vñ sprachen. Alles was du vns gebotten hast/ j.Mach.ij das wöllen wir thůn/vnd wo du vns hin sen/ dest/da wöllē wir hin gehen/wie wir Mose in allen dingen gehorsam seind gewesen/ also wöllen wir dir auch gehorsam sein. Allein dz der HERR vnser Got nur mit dir sey/ wie er mit Mose war. Wer deinem mund wider/ spendig ist/vñ nit gehorsam ist deinen worten allem das du vns gepeutest/ der soll sterben. Sey nur getröst/vnd handel mänlich.

Das II. Capittel.

¶ Von den geschickten kuntschaffern zů der stadt Jericho/ wie sie von Rahab verborgen/vñ sich mit jr vereyden.

JOsua aber der son Nun/ hatt Jacob.ij. zween kuntschaffter * heimlich Heb.xj. * außgesandt von Setim/ vnnd jnen gesagt. Gehet hin/ besehet A das landt vnnd die stadt Jeri/ cho. Die giengen hin/vñ kamen in das hauß einer hůren/ die hieß Rahab/ vnd lagen da/ selbs bey jr. Da ward dem König zů Jericho gesagt. Sihe/es seind inn diser nacht männer herein kommen von den kindern Jsrael/ das land zů erkunden. Da sandt der König von Jericho zů Rahab/ vñ ließ jr sagen. Gib die männer herauß/die zů dir in dein hauß kom/ men seind. Denn sie seind kuntschaffter/ vnd kōmen/das gantz land zů erkunden.

Aber das weyb verbarg die zween * mān/ * ner/vnd sprach. Es seind ja männer zů mir herein kommen/aber ich wust nit von wan/ nen sie waren. Vnnd da man die porten wolt

zůschliessen/da es finster war/giengen sie mit hinauß/daß ich nit weiß/wo sie hin gangen
das dach. B seind/jager jnen eilent nach/deñ jr werdet sie ergreiffen. Sie aber ließ sie auff die büen
*den sie jr auff dē dach zůbereitet hat. steigen/vnnd verdecket sie vnter die flachs stengel/*die daselbs waren. Aber die männer jagten jnen nach auff dem weg zum Jordan biß an die furt/vñ man schloß die porten zů/ da die hinauß waren/die jnen nach jagten.

Und ehe denn die männer sich schlaffen le/
*vff o dach. grē/steig sie zů jnen hinauff*vff die büen/vñ sprach zů jnen. Ich weiß/daß der HERR euch das land geben wirt/deñ ewer schrecken ist vber vns gefallen/vnd alle einwoner des
Exod. 15. lands seind vor ewer zůkunfft verzagt vor/den. Den wir habē gehört/wie der HERR hat das wasser im Roten meer außgetrock/ner vor euch her/da jr auß Egypten zohent.

C Vnd was jr den zween Königen der Amoriter Sihon vnd Og jensydt dem Jordan gethan habt/wie jr sie erwürgt habt. Vnnd weil wir solchs gehöret haben/ist vnser hertz verzagt/ vnnd ist kein můt meh: in vns vor ewer zů/kunfft. Denn der HERR ewer Got/ist ein Got oben im himel/vnd vnden auff erden.

So schweret mir nů bey dem HERRN/ daß/wie ich an euch barmhertzigkeit gethan hab/dz jr auch also an meines vatters hauß barmhertzigkeit thůt/vñ gebet mir ein war/zeichen/daß jr leben lasset mein vatter/mein můtter/meine brüder vnnd meine schwester/ vnd alles was sie haben/vnnd erredet vnser seelen von dem todt. Die männer sprachen zů jr. Thůn wir nit barmhertzigkeit vnnd trew an dir/wenn vns der HERR das landt gibt/so sol vnser seel für euch des tods sein/so
vnser ge/hoefft. fer du vns nit verrätherest.

Da ließ sie die selben am seyl durchs fenster her aber/deñ jr hauß war an der stadt mau/ren/vnd sie wonet auch auff der mauren/vñ sie sprach zů jnen. Gehet auff das gepirg/dz vileicht euch nit im widerkeren begegnen/die euch nach jagen/vnd verberget euch daselbs drey tag/biß daß die wider kommē/darnach gehet ewere straß.

Die männer aber sprachen zů jr. Wir wöl/len aber des eyds loß sein/den du von vns ge/nommen hast/wenn wir komen inß land/vñ du nit dises rosinfarben sayl zum zeichen inn das fenster knüpffest/dardurch du vns hera/ber gelassen hast/vñ zů dir inß hauß versam/lest/dein vatter/dein můtter/deine brüder/ vnd deins vatters gantz hauß. Vnd wer zur thür deins hauß herauß gehet/der wirt an jm selbs schuldig/sein blůt sey vff seinem haubt/ vnd wir vnschuldig. Aber aller die in deinem hauß sind/so ein hand an sie gelegt wirt/so sol
D jr blůt vff vnserm haubt sein. Vnd so du vns verrathen/oder etwas von disem vnserm ge/schefft wirdst nach sagen/so wöllen wir des eyds loß sein/den du von vns genomen hast.

Sie sprach/Es sey wie jr sagt/vnnd ließ sie gehen. Vnd sie giengen hin. Vnnd sie knüpfft das rosinfarben seyl inß fenster.

Sie aber giengen hin vnd kamen vffs ge/pirg/vnd bliben drey tag daselbs/biß daß die wider kamen/die jn nach jagten/deñ sie hat/ten sie gesůcht vff allen strassen/vnd doch nit funden. Also da die selbigen in die stadt kom/men waren/kereten die zween kundschaffter wider/vnd giengen vom gepirg/vnnd füren vber den Jordan/vnd kamen zů Josua dem son Nun/vnnd erzeleten jhm alles/wie sie es funden hatten/vnd sprachen zů Josua. Der HERR hat vns alles landt in vnser hend gegebē. Auch so sind alle einwoner des lands verzaget vor vns.

Das III. Capittel.

¶ Wie das volck Israhel zum Jordan kommen/vnd mit truckenem füß dardurch gangen ist.

A Vnd Josua macht sich mit dem
* fel. läger* des nachts auff/vnd zo/hen auß Setim/vnd kamen an den Jordan/er vnd alle kinder Israel/vnd bliben daselbs drey tag. Nach dreyen tagē aber giengen die heer/weibel od hauptleut durchs läger/vñ gebot/ten dem volck/vnd sprachen. Wenn jr sehen
* laden. werdet die Archen* des bunds des HER/REN ewers Gottes/vnd die priester auß den Leuiten sie tragen/so ziehet auß von ewerm ort/vnd folget jr nach. Doch daß zwi/schen euch vnd jr raum sey bey zwey tausent ellen/daß jr sie von weittrem sehent/vnd den weg wissen möcht/durch welchen jr gehn sol/let/denn jr seit den weg vorhin nit gangen. Hüttent euch daß jr nit zů der Archen nahet.

Vnnd Josua sprach zum volck. Heyliget B Leuit. 11. euch/denn morgen wirt der HERR wun/ Num. 11. derbarlich ding vnter euch thůn. Vnd zů den 1. Reg. 19. priestern sprach er. Tragt die* Archen des
* laden. bunds/vnd gehet vor dem volck her. Da trů/gen sie die Archen*/vnnd giengen vor dem
* laden. volck. Vnnd der HERR sprach zů Josua. Heut will ich anfahen dich groß zů machen/ vor dem gantzen Israel/daß sie wissen/wie ich mit Mose gewesen bin/also auch mit dir sey. Du aber gepeut den priestern/die die Ar/chen des bunds* tragen/vnnd sprich zů jnen.
* laden. Wenn jr komet* zum theil inß wasser des Jor/
* fom. dans/so stehet still.

C Vnd Josua sprach zů den kindern Israel. Herzů/vnd höret das wort des HERRN ewers Gottes. Vñ sprach. Dabey solt jr wis/sen/dz der HERR ein lebendiger got vnter euch ist/vñ daß er vor euch außtreiben wirt/

die Ca-

die Cananiter/Hethiter/Heuither/Pheresiter/ Gergositer / Amoriter vnnd Jebusiter.
* lade. * herschers. Sihe die Archen * des bunds des HERRN * vber alle land/ wirt vor euch her gehen durch den Jordan / so nemet nun zwölff männer auß den zwölff stämmen Jsrahel/ auß jglichem stam einen. Wenn denn die füß solen der priester / die des HERRN * Archen des bunds Gottes des HERRN vber alle land tragen/ in des Jordans wasser sich lassen/ so wirt das vnter theil der gewesser des Jordans ablauffen vnnd verfliessen/ aber das öbertheyl des wassers vber einem hauffen still stehen.
* lade des herschers.

D Da nun das volck außzog auß seinen hütten/ daß sie vber den Jordan giengen/ vnd die priester die Archen des bunds vor dem volck her trügen/ vnd an den Jordan kamen / vnd jr füß inß wasser truncketen (der Jordan aber war vol an allen seinen vffern von allerley gewesser der erndten) da stund das wasser/ das von obē hernider kam auffgericht vber einem hauffen / vñ hauffet sich gleich wie ein berg/ seer fern vō den leutten der stat Adom/ die zur seitten Zarthan ligt/ aber das wasser das zum meer hinunter lieff zum saltz meere/ welchs man itzunt das todt meere neñet/ das nam ab/ biß es gantz verfloß. Also gieng das volck durch den Jordan hinüber gen Jericho. Vñ die priester die die Archen des bunds des HERRN trügen / stunden trocken mitten im Jordan bereit/ vnnd gantz Jsrael gieng trocken durch/ biß daß gantz volck alle vber den Jordan kam.
Ecclē. trūg

¶ Annotatio.

Diß geschicht bedeut/ daß vns Christus durch den heiligen Tauff von sünden zů gütten wercken (so vns von jm vñ seinen heiligen Aposteln fürgetragen sind) füret / zů welchen gütten wercken wir widergeboren sind/ als S. Paulus leret/ Ephe. ij. Tit. iij. Macht aber vnnser gewissen durchs Euangelium nit also frey vnd sicher/ daß wir jm allein im glauben söllen folgen / wie hie der Luther leret in seiner Annotation / vnnd die gütten werck/ welchen der HERR den himel zůor verheissen hat / vergessen solten/ vñ leben als ein volck/ das weder Got erkent/ wes einig gesetz hatt.

Das IIII. Capittel.

¶ Von den zwölff steinen/ so Josua im Jordan auffrichtet.



A VNd da das volck war hinüber komen/ da sprach der HERR zů Josua. Erwele zwölff männer/ auß jglichem stamm einen/ vnd gepiet jhnen / vnnd sprich. Hebt auff mittē auß dem Jordan zwölff sehr harte stein von dem ort da die füß der priester gestanden sind/ vñ füret sie mit euch/ daß jr sie* an dem ort des lägers laßt / da jr dise nacht* ewer gezelt auffschlahen werdent. Da rieff Josua zwölff männern / die er erwelet hat von den kindern Jsrael/ auß jglichē stam einen/ vnnd sprach zů jnen. Gehet hin für die Archen * des HERRN ewers Gottes mitten in den Jordan/ vnd heb jglicher einen stein auff sein achsselen/ nach der zal der stem der kinder Jsrael/ daß sie ein zeichen seien vnter euch. Wenn ewer kinder hernachmals jre vätter fragen werden/ vñ sprechen/ was thün dise steyn da? daß jr denn jnen da sager / wie das wasser des Jordans abgerissen sey/ vor der Archen des bunds des HERRN/ da sie durch den Jordan giengē/ darumb sind dise stein dahin gesetzt / dz den kindern Jsrael zum ewigen gedechtniß seien.
* in der herberg. * herbergen werdet.

B Da thatten die kinder Jsrael wie jnen Josua gepotten hat/ vñ trůgē zwölff stein mitten auß dē Jordan/ wie der HERR zů Josua gesagt hat/ nach der zal der stem der kind Jsrael/ vnd brachten sie mit* jnen an das ort da sie jren läger auffschlůhē/ vñ liessen sie da selbs. Vnd Josua richtet zwölff andere steyn auff mittē im Jordan/ da die füß der priester gestandē waren/ die die archen des bunds trůgē/ vñ sind noch daselbs biß vff disen tag/ deñ die priester die die Archen trůgē/ stunden mitten im Jordan/ biß dz alles außgericht ward das der HERR Josua gepot dem volck zů sagen/ wie deñ Moses Josua gepotten hatt. Vnd das volck eylet vnd gieng hinüber.
Deut. xxvij

C Da nun das volck gantz hinüber gangen war/ da gieng die Arch des HERRN auch hinüber/ vnd die priester vor dem volck. Vñ die Rubeniter vñ Gadditer/ vñ der halb stam Manasse/ giengen gewapnet vor jren brüdern den kindern Jsrael her/ wie Moses jnen gepotten hat/ bey vierzig tausent gerüster zum heer/ giengen in jrer streits ordnung vor dem HERRN auff das gefild Jericho. An dem tag macht der HERR Josua groß vor dem gantzen Jsrael/ vñ forchten jn/ wie sie Mose forchten/ da er noch leber.
Num. xxxij

D Vnnd der HERR sprach zů Josua. Gepeut den priestern/ die die Archen des bunds des HERRN tragē/ daß sie auß dem Jordan herauff steygen. Also gepot Josua den priestern/ vnd sprach. Steiget auff auß dem Jordan. Vnd da die priester / die die Archen

des bunds des HERRN trůgen auß dem Jordan herauff gestigen waren/ vñ mit jren füß solen auffs trocken tratē/ kam das was/ ser des Jordans wider an sein stett/ vnd floß wie vorhin. Es war aber der zehende tag des ersten Monats/ da das volck auß dem Jor/ dan herauff steig/ vñ lägerten sich in Gilgal
Exod. xiij. gegen dem morgen der stadt Jericho.

Vnd die zwölff stein/ die sie auß dem Jor/ dan genomen hatten/ richtet Josua auff zů Gilgal/ vnnd sprach zů den kindern Jsrael. Wenn ewer kinder hernachmals jre vätter fragen werden/ vnnd sagen. Was sollen dise stein: so solt jrs jnen kund thůn/ vñ sagen. Jsrahel gieng trocken durch disen Jordan/ da der HERR ewer Got das wasser des Jor/ dans vertrocknet vor vns/ biß wir hinüber giengen/ gleich wie der HERR ewer Gott ther in dem Roten meer/ das er vor vns trů/ cknet/ daß wir hindurch giengē/ auff daß alle völcker auff erden die aller stärckeste handt des HERRN erkeñen/ wie mechtig sie ist/ daß auch jr den HERRN ewern Got fór/ chtet alle zeit.

Das V. Capitel.

¶ Von der wider beschneidung in Gilgal/ vnd dem auffhören des Man/ vnd wie der Engel dem Josua erschine.

A DA nun alle könig der Amoriter die jenseit des Jordans gegen abent wonetten/ vnd alle könig der Cananiter/ welche die nech/ sten lantschaft am grossen meer in herten/ hóreten/ wie d HERR dz wasser des Jordans hat außgetrocknet vor den kin/ dern Jsrael/ biß daß sie hinüber giengen/ verzagt jr hertz/ vnd war kein můt mehr in jnen/ denn sie forchten sich vor dem eingang der kinder Jsrael.

Zů der zeit sprach der HERR zů Josua. Mach dir steinen messer/ vñ beschneid wider die kinder Jsrael zum andern mal. Da macht
B jm Josua steinen messer/ vñ beschneid die kin/ der Jsrael auf dem buhel der vorhaut. Vñ dz ist die vrsach/ darumb Josua wider beschneid alles volck das auß Egypten gezohen war/ manß bild/ alle kriegß leut waren gestorbē in der wüsten in dem langen vmbzug vff dem weg/ die all beschnitten waren. Aber alles volck das in der wüsten gepom war/ vff dem weg da sie auß Egypten zohen/ das war nit beschnitten. Denn die kinder Jsrael wandel/ten viertzig jar in der wüsten/ biß daß verfiel das gantz volck der kriegs männer/ die auß Egipten gezohen waren/ darumb daß sie der stim des HERRN nit gehorcht hatten/ wie deñ der HERR jnen zůmo: geschworen
* hatt/ * das er jnen zeigen wölt ein landt/ da milch vñ hónig innen flenßt. Der selben kind/ die an jrer vätter statt waren auff kommen/ beschneid Josua/ denn sie hatten vorhaut/ wie sie waren geborē/ vnnd waren vff dem weg von niemant beschnitten.

Vnd da das gantz volck beschnitten war/ bliben sie an jrem ort im läger biß sie heil wor/ C
den. Vnnd der HERR sprach zů Josua. Heut hab ich die schand Egipti von euch ge wendet. Vnd dieselb stet ward Gilgal genen/ net/ biß vff disen tag. Vnd als die kinder Js/ rael also in Gilgal das läger hatten/ hielten sie Ostern/ am viertzehendē tag des Monats am abent/ vff dem gefild Jericho/ vnd assen vom getreyd des lands/ am andern tag der Ostern/ nemlich/ vngefeurt brot vnd* getreid * verston/
desselben jars. Vnd das Mañ hórt auff des den ther
andern tags/ da sie des lands frucht assen/ desselbē
daß die kinder Jsrael kein Mañ meh: hattē/ sonder sie assen der frucht vom land Cana/ an/ von dem selben jar.

Vnnd es begab sich/ da Josua im gefild Jericho war/ daß er sein augen auffhůb/ vñ D
ward gewar/ daß ein man gegen jhm stund/ vnd hat ein bloß außgerafft schwert in sei/ ner hand. Vnd Josua gieng zů jm/ vñ sprach zů jm. Gehórstu vns an/ oder vnser feind? Er sprach. Nein/ sonder ich bin ein fürst über das heer des HERRN/ vnd bin itzt ko/ Exod. iij. Act. vij
men. Da fiel Josua vff sein angesicht zur er/ den vnd betet an/ vñ sprach zů jm. Was sa/ get mein herr seinem knecht? Vnnd der fürst vber das heer des HERRN sprach zů Jo sua. Tzuch deine schůch auß von deinen fů/ sen/ deñ die stett darauff du stehest/ ist heilig. Vnd Josua thet also wie jm geporten war.

Das VI. Capittel.

¶ Wie die stadt Jericho siben mal vmbzogen/ gewunnen/ vnd verbannet vnd geschlaiffet ward.



JEricho aber war verschlossen A
vnnd verwaret vmb der forcht willen der kinder Jsrahel/ daß niemandt auß oder ein kommen dorfft*. Aber der HERR * kund.
sprach zů Josua. Sihe/ ich hab Jericho sampt jrem könig vnd alle kriegsleut in dein hand

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

hand gegeben. Laß alle kriegs männer rings vmb die statt her gehen des tags ein mal/ vnd thů sechs tag also. Am sibenden tag aber laß die priester siben posaunen des Hall jars nemen für die archen her/ vnnd gehet des selben sibenden tags/ siben mal vmb die statt/ vnnd laßt die priester die posaunen blasen. Vnnd wen man des Hall jars posaunen bleset/ vnd dromeret/ vnnd jr das dromeren hőret/ so soll das gantz volck ein gros feltgeschrey machen/ so werden der statt mauren zů grund fallen/ vnd das volck soll hynein fallen/ ein iglicher stracks für sich.

B Da rieff Josua der son Nun den priestern/ vnnd sprach zů jnen. Tragt die Archen des bunds/ vnnd siben andere priester sollen siben Hall jars posaunen tragen/ vñ her gehen für der archen des HERREN. Zům volck aber sprach er. Ziehet hien/ vnnd gehet vmb die statt/ vnd gerüst/ gehet für der archen des HERREN her. Da Josua dise wort geendet het/ trugen die siben priester/ siben Hall jars posaunen für der archen des HERREN her/ vnd giengen vnd bliesen die posaunen/ vñ *die archen des bunds des HERREN folget jnen nach/ vñ wer gerüst war/ gieng für den priestern her/ die die posaunen bliesen/ vnnd das ander volck/ folget der archen nach/ vnd bliesen posaunen. Josua aber gepot dem volck vñ sprach. Jr solt kein feltgeschrei machen/ noch ewer stym hören/ noch ein wort auß ewerē mund gehē lassen/ biß auff den tag/ wenn ich zů euch sagen werd/ macht ein feltgeschrey/ so machet denn ein feltgeschrey.

Also gieng die arch des HERRN rings vmb die statt des tags ein mall/ vnnd kamen wider inn das läger/ vnd bliben drinnen. Den Josua pflegt sich des morgens frů auff zůmachen/ vnnd die priester trůgen die archen des HERREN/ so trůgen die siben priester die siben Halliars posaunen für der archen des HERREN her/ vnd giengen vnd bliesen posaunen. Vnnd wer gerüst war/ giengen für jnen her/ Vñ das ander volck* volget der archen des HERREN vnd blies posaunen. Des andern tags giengen sie auch ein mall vmb die statt/ vnd kamen wider ins läger. Also theten sie sechs tag.

*der auff.

Am sibenden tag aber/ da die morgenrödt auffgieng/ machten sie sich frů auff/ vnd giengen nach der selben weiß/ wie es benolhen war siben mal vmb die statt/ daß sie desselben einigen tags syben mal vmb die stat kamen/ vnd am sibenden mal/ da die priester die posaunen bliesen/ sprach Josua zům volck. Macht ein C feldtgeschrey/ denn der HERR hat euch die statt geben. Aber dise stat vnd alles was drinnen ist sol dem HERREN verbañet sein/ allein die hůr Rahab/ sol leben bleiben/ vnnd alle die mit jr im hauß seind. Denn sie hat die botten verborgen/ die wir auß sandten. Allein hütet euch für dem verbanten/ das jr euch nit versündiget/ so jr des verbanten etwas nemet vnd machet das läger Jsrael verbannet* vñ bringts zů vnglück. Aber alles silber vñ goldt sampt dem ehrinnen vnd eyserin geschirr soll dem HERRN geheiliget sein/ das zů des HERREN schatz komm.

*sündigen.

Da machet das volck ein feldtgeschrey/ vñ pliesen posaunen/ deñ als das volck den hall der posaunen horet/ machtens ein groß feltgeschrey/ vnd die mauren fielen also bald/ vnnd das volck ersteyg die statt/ ein iglicher stracks für sich. Also gewonnē sie die statt/ vñ* erwürgeten alles was iñ der statt war/ mit der scherff des schwerds/ von man vnd weib/ jung vnnd alten/ ochssen/ schaff vnd esel.

Heb. rj.

*verbanten.

Aber Josua sprach zů den zweien mennern die das land verkundschafft hetten. Gehet in das hauß der hüren/ vnd füret das weib von dannen herauß/ mit allem das sie hatt/ wie D jr jr geschworen habt. Da giengen die jüngling die kundschaffter hinein/ vnd füreten Rahab herauß/ sampt jrem vatter vnnd můter/ vnd brüdern/ alles was sie hat/ vnd alle jr geschlecht/ vnd liessen sie haussen ausser dem läger Jsrael.

Aber die stadt verbranten sie mit feür/ vnd alles was drinnen war/ allein das silber vnd golt vnd ehrin vñ eysen geschir/ theten sie zům schatz in dz haus des HERREN. Rahab aber die hůr sampt dem hauß jrs vaters vnd alles was sie hat/ lies Josua leben/ vñ sie wonet in Jsrael* biß vff disen tag/ darüb das sie die botten verborgen hat/ die Josua zůnter kundschaffen gesandt hat gen Jericho.

*bis

Zů der zeyt schwůr Josua vnd sprach. Verflůcht sey der man für dem HERRN/ der die statt Jericho auffricht vnd bawet/ wenn er jren grund legt/ das koste jn sein ersten son/ vnd wen er jr porten setzt/ dz koste in sein letzten son. Also war der HERR mit Josua/ vnd* sein namen ward berüchtiget in allen landen.

*das man von im sage.

¶ Annotatio.

Hal jars posaunen) Die posaun durch die priester gebloßen/ bedeut daß Euangelium von Christo/ durch die heiligen apostelen vnd Euangelisten außgeschuen vnnd geprediget/ durch welcher geschrey Jericho/ daß ist/ die welt/ vnd alle jre macht/ klugheit/ vnd pracht mögt gefelt ist/ aber die sündern Rahab/ das ist/ daß glaubig volck von heyden versamlet/ welchs die heilige apostelen vnd andere Christliche lerer/ im glauben vnd gehorsam angenomen haben/ wirt behalten/ nach der red Christi. Jo. xx. Selig seind die es nit gesehen/ vnd doch geglaubt haben. Daß aber der kuber in seiner annotation hinzů flickt/ nemlich/ die werck heiligen seind alle verborgen/ ist ein stuck von seinem sauerteyg/ darfür sich ein jederman wiß zů hütten/ vnnd ist disem text gantz zů wider/ dann Rahab ther viel gütter werck/ darumb sie mit jres vatters hauß erhalten ward. Wie der text klerlich am end dises capittels bezeuget.

Das VII. Capittel.

¶ Wie sich das volck/ an den verbanten versündiget/ vnd den Acham versteiniget.

A ABer die kinder Jsrael vbertrat-
ten daß gepott/ vnnd vergriffen
sich an dem verbanten. Denn
Achā der son Charmi/ des sons
Sabdi/ des sons Serah/ vom
stamm Juda/ nam des verbantten etwas.
Da ward der HERR zornig vber die kin-
der Jsrael.

Da nů Josua menner auß sandt von Je-
richo gen Ai/ die bey Beth Auen ligt/ gegen
dem morgen für Beth El/ vñ sprach zů jnen/
gehet hinauff vnd verkuntschafft das landt/
vnd sie hinauff gangen waren/ vnnd Ai ver-
kundtschafft hatten/ kamen sie wider zů Jo-
sua/ vnd sprachen zů jm. Laß nit das gantz
volck hinauff ziehen/ sonder bey zwey oder
drey tausent man/ daß sie hinauff ziehen vnd
schlahen Ai/ das nit das gantz volck sich da-
selbs bemühe/ denn jr ist seer wenig.

Also zohen hinauff des volcks bey drey tau-
sent man/ vnd die flohen für denn mennern zů
Ai. Vnd die von Ai schlůgen jr bey sechs vnd
dreissig man/ vnnd jagten sie von der porten
an biß gen Sabarim/ vnd schlůgen sie in der
B flucht den weg herab. Da ward dem volck
das hertz verzagt/ vnd ward wie wasser. Jo-
sua aber zůreyß seine kleyder/ vnnd fiel auff
sein angesicht zur erden/ für der archen des
HERREN/ biß auff den abent sampt den
Eltesten Jsrael/ vnd wurffen staub auff jre
heupter.

Vnd Josua sprach. Ah HERR Got wa-
rumb hastu diß volck vber den Jordā gefürt/
das du vns in die hende der Amoriter gebest
vns vmb zů bringen? O das wir weren jenseit
des Jordans blieben/ wie wir angefangen
hatten. Ah mein HERR Gott was soll ich
sagen/ weil ich sehe das Jsrael seinen feynden
den ruck keret? Wenn das die Cananiter hö-
ren sampt andern einwonern des landts/ so
werden sie vns vmbgeben/ vnnd auch vnsern
namen außrentten von der erden. Was viltu
denn deinem grossen namen thůn?

Da sprach der HERR zů Josua/ Stand
auff/ warumb ligstu also auff deim ange-
sicht? Jsrael hat sich versündiget/ vnd haben
meinen bundt vbergangen/ den ich jn gebotē
hab. Darzů haben sie des verbantten ge-
nommen vnd gestollen vnd verleugnet/ vnnd
vnder jr geschirr verborgen. Die kinder Js-
rael mögen nit stehen für jren feinden/ sonder
müssen jren feinden den ruckn keren/ denn sie
seind im Bann. Jch werd furt nit mit euch
sein/ biß daß jr den auß euch vertilget/ der di-
ser sünd schuldig ist.

Stand auff/ vnd heilige das volck/ vnnd
sprich. Heiliget euch auff morgen/ denn also
sagt der HERR der Got Jsrael. Es ist ein C
bann vnder dir Jsrael/ darumb kanstu nit Leuit. 27. Num. 21. 1. Reg. 20.
stehen für deinen feinden/ biß daß jr den der
mit disem laster befleckt ist von euch thůt/ vñ
sollet euch frü herzů machen/ ein stamm nach
dem andern/ vnd welchen stam̄ der HERR
treffen wirt/ der sol sich herzů machen/ ein ge-
schlecht nach dem andern. Vnd welchs gesch-
lecht der HERR treffen wirtt/ das soll sich
herzů machen/ ein hauß nach dem andern.
Vñ welchs hauß der HERR treffen wirtt/ * in solchen sünd.
das sol sich herzů machen/ ein haußwirt nach
dem andern. Vnnd welcher erfunden wirt im
bann * den soll man mit fewr verprennen mit
allem daß er hat. Darumb das er den bund
des HERREN vberfaren/ vnd ein sünd-
lich vnerlich ding in Jsrael begangen hat.

Da macht sich Josua des morgens früe
auff/ vnd bracht Jsrael herzů/ ein stam nach
dem andern/ vnd ward getroffen der stamm
Juda. Vnd da er die geschlecht inn Juda her
zů bracht/ ward getroffen das geschlecht der
Serahiter. Vnd da er das geschlecht der Se-
rahiter herzů bracht/ ein haußwirt nach dem
andern/ ward Sabdi getroffen. Vnnd da er
sein hauß herzů bracht/ ein haußwirtt nach
dem andern/ ward getroffen Achan der son
Carmi des sons Sabdi des sons Serah/ auß
dem stam Juda.

Vnd Josua sprach zů Achan. Mein son gib D
dem HERREN dem Got Jsrael die ehre/
vnd gib jm das lob/ vnd sag mir an/ was ha-
stu gethan/ vnd verhalt oder verberg nichts
vor mir. Da antwort Achan Josua vnnd
sprach. Warlich ich hab mich versündigt an
dem HERREN/ dem Gott Jsrael/ also
vnd also hab ich gethan. Jch sahe vnder dem
raub/ ein seer kostlichē mantel von scharlach
vnd zweyhundert Sikel silbers/ vnd ein gül-
den zung/ fünfftzig Sikel werth am gewicht/
des gelüstet mich/ vnnd nam es/ vnnd sihe/ es
ist verborgen in die erden/ inn meiner hütten/ * verschorren
vnnd das silber hab ich mit erden bedeckt in
einer grube.

Da sandt Josua botten hyn/ die lieffen zur
hütten/ vnd sihe/ es war alles verschorren inn
seiner hütten/ vnd das silber dar bey. Vnd sie
namens auß der hüten/ vnd brachtens zů Jo-
sua vnd zů allen kindern Jsrael/ vnnd schut-
tens für den HERREN. Da nam Josua
vnd das gantz Jsrael mit jm Achan den son
Serah/ sampt dem silber/ mantel vnd gülden
zung/ seine söne vnd döchter/ seine ochsen vnd
esel vnd schaff/ seine hütten vnd alles was er
hatt/ vnnd füreten sie hinauß inß tal Achor/
da selbs sprach Josua. Weildu vns betrübt
vnd

beleidiget hast / so betrüb dich der HERR an diſem tag. Dñ ſie ſeynigetten jn / dz gantz Jſrael / vñ verbrantē alles dz er hat mit feür. Vnd da ſie ſie geſteiniget hatten / machten ſie vber ſie ein groſſen ſtein hauffen / der bleibt biß auff diſen tag. Alſo ward der zorn des HERREN von jnen abgewandt. Da her heißt das ſelb ort / das tal Achor / biß auff diſen tag.

Das VIII. Capitel.

¶ Wie die ſtadt Ai gewonnen / vnd jr König geheneckt ward.

A VNd der HERR ſprach zů Joſua. Fürcht dich nit vnd biß vnerzagt. nim mit dir alles kriegs volck / vnd mach dich auff / vnnd ziehe hynauff gen Ai. Sihe / ich hab den König Ai / ſampt ſeinem volck / ſtadt vnd land / in deine hend gegeben / vnd ſolt mit Ai vnd jrem König thůn / wie du mit Jericho vnnd jrem König gethan haſt / on das jr jren raub vnd jr vich / vnder euch teilen ſolt. Aber du ſolt beſtellen ein hynder halt / hynder der ſtadt.

Da macht ſich Joſua auff vñ alles kriegs volck hynauff zů ziehen gen Ai / vnnd Joſua erweler dreiſſig tauſent ſtreitbar man / vnnd ſandt ſie aus bey der nacht / vnd gebott jnen / vnd ſprach. Jr ſolt der hynderhalt ſein hynder der ſtadt / macht euch aber nit allzů ferre von der ſtatt / vnd ſeit alle ſampt bereyt. Ich
B aber vnd alles volck / das mit mir iſt / wöllen vns auff machen / vnd gegen der ſtadt ziehen. Vnnd wenn ſie vns entgegen herauß faren / wie vorhin / ſo wöllē wir für jnen fliehen / daß ſie vns nach eylend herauß / biß das wir ſie ferr herauß von der ſtatt reitzend / deñ ſie werden gedencken / wir fliehen für jnen wie vorhin. Vnd die weil wir für jnen fliehen / vnd ſie vns nach jagen / ſolt jr euch auff machen auß dem hinderhalt / vnd die ſtatt eynnemen. Deñ der HERR ewer Got / wirt ſie inn ewer hende geben. Wenn jr aber die ſtatt eyngenomen habt / ſo ſteckt ſie an mit feür. Alſo* werd jr alle ding thůn / wie euch benolhen iſt.

Alſo ſandt ſie Joſua hyn. Vnd ſie giengen hyn auff den hinderhalt / vnd ſchlůgen ſich nider zwiſchen Beth El vnnd Ai / gegen abendwerts an Ai. Joſua aber bleib die nacht vnder dem volck. Vnnd macht ſich des morgens frů auff / vnd ordnet das volck / vnd zoh hynauff / mit den Eltiſten Jſrael / für dem volck her / gen Ai / vnnd alles kriegs volck das bey im war zoh hynauff / vnnd tratten herzů / vnd kamen gegen der ſtadt / vnnd lägerten ſich gegen mitternacht für Ai / daß ein thall war
C zwiſchen jm vnd Ai. Er hatt aber bey fünff tauſent man genommen vnnd auff den hynderhallt geſtellt zwiſchen Beth El vnnd Ai / gegen abendwerts der ſtat. Vnnd ſie ſtelleten das ander volck des gantzen lägers / daß gegen mitternacht der ſtatt war / daß die letſten des hauffes reicheten biß an abendwerts der ſtadt. Alſo gieng Joſua hien inn der ſelben nacht mitten inn das thal.

Als aber der König zů Ai das ſahe / eyler er vnd macher ſich frů auff / vnd zoh auß mit allem kriegs volck der ſtat / vñ richtet ſeine ſpitz gegen dem gewildtnuß / denn er wuſt nit / das ein hinderhalt verborgen war hinder der ſtat. Joſua aber vnnd gantz Jſrael wichen von jrem läger / vnd namen ſich forcht an / vnd flohen auff den weg zur wüſte. Da ſchrey das gantz volck der ſtatt / vnd ermanet einer den andern / das man jnen ſolt nach jagen. Vnnd ſie jagten auch Joſua nach / vnnd riſſen ſich von der ſtatt herauß / das nit ein man vberbleyb inn Ai / vnd Beth El / der nit auß gezohen were Jſrael nach zů jagen / vnd lieſſen die ſtatt offen ſtehen / daß ſie Jſrael nach jagten.

Da ſprach der HERR zů Joſua* Heb auff dynen ſchilt den du inn der hand haſt gegen Ai / denn ich will ſie in deine hand geben. Vnd da Joſua den ſchilt* gegē der ſtatt* auff gehebt hett / der iñ ſeiner hand war / da brach
D der verborgen hynderhalt auff eylend aus ſeinem ort / vnd lieffen / vñ kamen zů der ſtadt vnd gewonnen ſie / vnd eyleten vnd zundetten ſie mit feür an. Vnd die männer von Ai / welche dem Joſua nach jagetten / wandten ſich / vnd ſahen hynder ſich / vnd ſahen den rauch der ſtatt auffgehen gen hymel / vnnd hatten nit raum zů fliehen weder hyn noch her / beſunder / ſo das volck / ſo ſich der flucht angenommen / vnd zur wüſte zů lieff / vmbkeret vnnd mechtiglich ſtritt wider die / ſo jnen nach gejagt hetten.

Da nů Joſua vnd das gantz Jſrael ſahe / das der hynderhalt die ſtatt gewonnen hatt / weil der ſtatt rauch auffgieng / kereten ſie wid derumb / vnnd ſchlůgen die männer von Ai. E
Vnnd die inn der ſtatt / kamen auch herauß jnen entgegen / daß ſie mitten vnder Jſrael kamen von dort her / vnd von hieher / vñ ſchlůgē ſie / biß daß niemandt vnder jnen vber bleyb oder entranne / vnnd griffen den König Ai lebendig / vnd brachten jn zů Joſua. Vnnd da Jſrael alle einwoner zů Ai hat erſchlahē auff dem feld vnd in der wüſten / die jnen nach gejagt hatten / vnnd fielen alle durch die ſcherff des ſchwerds / biß das ſie alle vmbgebracht wurden / da keret ſich gantz Jſrael zů Ai / vnd ſchlůgen ſie mit der ſcherff des ſchwerds. Vnd alle die des tages fielen von mann an biß auff weiber / der waren zwölff tauſent / allzů mal männer von Ai.

Joſua aber zoh nit wider ab ſeine hand / da mit er

* nach dem wort des HERRN ſetzt hůr. Sider ich habs euch geporten.

* Recke die lantzen aus / die.

* die lantzen. * außgereckt.

die lantzen. F mit er den schilē außreckt biß das erschla-
hen wurden alle einwoner Ai / on das vieh/
vnd den raub der statt/ das teylt Jsrael auß
vnder sich/ nach dem wortt des HERRN
das er Josua geboten hat. Vnd Josua brand
Ai auß/ vnd macht ein hauffen draus ewig-
* lich/ der noch* heütt da ist. Vnd lies den kōnig
bawm zū Ai an ein Galgē henckē/ biß an den abēd.
Da aber die sonn war vnder gangen / gebot
dawm. er/ das man seinen leichnam vom galgen
ther/ vnnd wurffen jn vnder der statt porten/
vnnd machten ein grossen stein hauffen auff
jn/ der biß auff disen tag da ist.

Da bawet Josua dem HERRN dem
Got Jsrael einen altar auff dem berg Ebal/
wie Moses der knecht des HERRN ge-
Exod. xx. botten hat den kindern Jsrael/ als es geschri-
Deut. xxvij. G ben steet im gesetzbūch Mose/ einen altar von
gantzen. vnpolirtē steinen/ darüber man nit keynem
eysen gefaren war/ vnd opffert dem HER-
REN darauff brandopffer/ vnd frid opffer/
vnnd schuldopffer/ vnnd schrieb daselbs auff
die steyn das ander gesetz Mose/ das er für den
kindern Jsrael geschriben hat.

Vnd das gantz Jsrael mit seinen Eltisten/
vnd amptknechten/ vnd richtern stunden zū
beyden seyten der archen/ gegen den Priestern
aus Leui/ die die archē des bunds des HER
REN trügen/ die frembdlingen/ so wol als
die einheymschen / daß halbteill neben dem
* Grisim. berg Garizim*/ vnd das ander halbteil ne-
ben dem berg Ebal / wie Moses der knecht
* zū segē das volck Jsrael. des HERRN vor hin geboten hat/ vñ*
auffs erst/ gab er dem volck/ den segē Jsrael /
Darnach liß er außrüffen allewort des gesetzs
von dem segen vnd flüchen/ sampt allem das
geschriben war im gesetzbūch. Es war kein
wortt/ das Moses geboten hatt / das Josua
nit herr lassen außrüffen/ für der gantzen ge-
mein Jsrael/ vnd für den weybern vnnd kin-
dern vnnd frembdlingen/ die vnder jnen wa-
ren.

Das IX. Capittel.

¶ Von dem list der Gibaoniter/ vnnd wie sie von Josua jm leben erhalten wurden.

A DA nun das hörten alle kōnig/ die
ihenseit des Jordans waren vff
den gepirgen/ vnnd in den grün-
den/ vnd an allen anfürten/ vnd
vfern des grossen meers auch die
neben dem berg Libanon waren/ nemlich/ die
Hethiter/ Amoriter/ Chananiter/ Pheresiter/
Heuiter vnd Jebusiter/ schlügen sie sich ein-
trechtlich zühauff/ daß sie mit eintrechtiglichem
hertzen vnd gemütt widder Josua/ vnd
widder Jsrael stritten.

Aber die einwoner zū Gibeon/ da sie hör-
ten was Josua mit Jericho vnnd Ai gethan
hat/ brauchten sie auch einen list/ giengen hin/
vnd machten ein botschafft/ vñ namen speyß
vnd alte seck auff jre esel/ vnd alte zürissen vnd
zū samen geheffte weinschleüch/ vnd alte gesti-
ckte schūg an jre füsse / zum zeugnuß des al-
ters/ vnnd zogen alte vnnd geplätzte kleider
an/ vnd alles brot jrer speyß zur wegfart war
hārt vnnd zū * stücken zerfallen / vnnd gien- *schym-
gē zū Josua ins läger gen Gilgal/ da er noch B
war/ vnd sprachen zū jm vnd zū jederma inn
Jsrael. Wir seind außferren landen kommē /
des* willes ein bund mit euch zū machen. Da *so mach-
sprach ein jederman inn Jsrael zū* jnen. Vil- einen bu
leicht woner jr in dem land/ das vns gebüret/ mit vns.
vñ darumb möchten wir kein bund mit euch *zū den-
machen? mer. Vi-
leicht wol-
Sie aber sprachē zū Josua. Wir sind deine te auch
knecht. Josua sprach zū jnen/ Wer seit jr/ vñ der vns
von wannen kompt jr? Sie sprachen. Deine fürd
knechte seind auß fer ferren landen kommen/ einen
in dem namen des HERRN deins Got- mit dir
tes/ denn wir haben seiner gewalt vnd mache chen.
gerüchte gehöret/ vnd alles was er inn Egy-
pten gethan hat/ vnd alles was er den zweien
kōnigen der Amoriter ihenseyt dem Jordan
gethan hatt/ Sihon dem kōnig zū Hesbon/
vñ Og dem kōnig zū Basan/ der zū Asteroth
woner. Darumb sprachen vnsere Eltisten
vnd alle einwoner vnsers lands. Nemet fure-
rung mit euch auff die seer weyte reyß / vnnd
gehet hyn jnen entgegen/ vnd sprecht zū jnen.
Wir seind ewre knecht/ So mach nu ein bund
mit vns/ sehet dis vnser brot/ das wir aus vn-
sern heüsern zū vnser speyß namen/ war noch
warm*/ da wir auß zohen zū euch/ nun aber/ *fesch.
sihe/ ists trucken* vnd vor grossem alter ver- *dürr vnd
einander gefallen. Vnd dise wein schleuche fül- schymlet.
leten wir new/ vnnd sihe/ sie sind nun zürissen/
vnd dise vnser kleider die wir an haben / vnd
schüch/ seind alle worden / vnnd beynah zer-
schlissen/ von wegen der seh: langen reyß.

Da namen die heupleut von jrer speyß an/
vnnd fragten den mund des HERRN
nit. Vnd Josua macht frid mit jnen/ vnnd ri-
chtet einen bund mit jnen auff/ vnd sagt jnen
zū das man sie nit solt tödten/ vnnd die öber-
sten der gemeyn schwüren jnen. Aber vber
drey tag/ nach dem sie mit jnen ein bundt ge-
macht hatten/ kam es für sie/ daß sie nahe bey
jnen woneten/ vnnd wurden vnder jnen zū
künfftig. Denn da die kinder Jsrael fort zo-
hen/ kamen sie des dritten tags zū jren stetten/
die hiessen Gibeon/ Caphira/ Beeroth / vnnd
Kiriath Jearim/ vnnd schlügen sie nit / dar-
umb das jnen die öberstē der gemeyn geschwo-
ren hatten bey dem namen des HERRN
des Gotts Jsraels.

Da aber die gantz gemein widder die öber-
sten murr-

sten murret/sprachen alle öbersten der gan-
D tzen gemein. Wir haben jnen geschworen bey
dem namen des HERREN des Gotts Is-
raels/darumb kunden wir sie nit antasten.
Aber das wöllen wir jnen thün. Laßt sie le-
ben/das nit des HERREN zorn vber
vns komm/vmb des eyds willen/den wir jnen
gethan habē/so wir den nit hielten. Aber also
sollen sie leben/daß sie holtz hewer vñ wasser-
treger seien der gantzen gemein/wie jnen die
öbersten gesagt haben. Vnd da sie solchs red-
ten/da rieff jnen Josua vnnd reder mit jnen
vnnd sprach. Warumb habt jr vns listiglich
betrogen/vnd gesagt/jr seit sehr ferr von vns/
so jr doch mitten vnder vns wonend? Dar-
umb solt jr verflůch sein/das vō euch nit auff
hören knecht die holtz hauwen/vnd wasser tra-
gē/zům hauß des HERRN meins Gotts.

Sie antworten Josua vnnd sprachen. Es
ist vns deinen knechten angesagt/das der
HERR dein Got/Mose seinem knecht ver
heissen hab/das er euch das gantz land geben/
vnd für euch her alle einwoner des lands ver-
tilgen wölle/da fürchten wir vns sehr/vñ ver
sahen vnsere seelen/vnnd berieten vns solchs
auß forcht getzwungen. Nun aber sihe/wir
seind in deinen henden/was dich gůt vñ recht
dünckt/vns zů thůn/das thů.

Vnd er thet jnen also/wie er geredt hat/vñ
erlößet sie von der kinder Jsrael hand/dz sie
sie nit erschlagen würden. Also macht sie Jo
sua des selben tags zů holtz hewern vnd was-
ser tregern der gemeyn vnnd zům altar des
HERREN biß auff disen tag/an dem ort
den der HERR erwelen wurd.

Das X. Capittel.

¶ Wie die stat Gibeon von fünff Königen vmb lägert/vnnd die selbigen von Josua gefangen vnd gehenckt/vnnd je lāds sampt anderem gewonnen ward.



A DA aber Adoni Zedech der König
zů Jerusalem höret/das Josua
Ai gewonnen vnd sie geschleifft
hat/vnd Ai sampt jrem König ge
than hatt/gleich wie er Jericho
vnd jrem König gethan hatt/vnnd das die zů
Gibeon frid mit Jsrael gemacht hatten/vnd
vnder sie komen warē/forcht er sich seer. Denn *der reich
Gibeon war ein grosse statt/wie ein *Königli- stedt eins.
che statt/vnd grösser dann Ai/vnd alle jre bur
ger streytbar/sandt er zů Hoham dem König
zů Hebron/vñ zů Piream dem König zů Jar
muth/vnd zů Japhia dem König zů Lachis/
vnd zů Debir dem König zů Eglon/vnnd ließ
inen sagen. Kompt herauff zů mir/vnd helfft
mir/das wir Gibeon schlahen/denn sie hatt
mit Josua vnnd den kindern Jsrael frid ge-
macht/vnd vnder sie kommen.

Da kamē zůhauff/vñ zoh ē hynauff die fünff
König der Amoriter/der König zů Jerusalem/
der König zů Hebron/der König zů Jamuth/ B
König zů Lachis/der König zů Eglon/mit all
jrem heerläger/vñ belegten Gibeō/vñ stritte
widder sie. Aber die zů Gibeon die belegert wa
rē/sandtē zů Josua gen Gilgal/da er nach im
läger war/vñ liessen jm sagē. Zeuh deine hāde
nit abe vō deinē knechtē/kum zů vns herauff
eylend/erlöß vnd hilff vns/denn es haben sich
widder vns zůsamen geschlagē alle könig der
Amoriter/die auff dem gepirg wonen.

Vnd Josua zoh hienauff von Gilgal/vnd
alles kriegs volck mit jm/vnd alle streitbar
menner. Vnd der HERR sprach zů Josua.
Fürcht dich nit für jnen/denn ich hab sie dir
in deine hend gegeben. Niemant vnder jnen
wirt dir *mögē wider stehen. Also kam Josua *für dir ste-
plötzlich oder vnuersehenlich schnel vber sie/ hen kunden.
denn die gantze nacht zoh er auff von Gilgal.
Aber der HERR schreckt sie für Jsrael/dz
sie ein grosse schlacht schlůgen zů Gibeon/vñ
iagten jnen nach den weg hynan zů Beth Ho
ron/vñ schlůgen sie biß gen Aseka vñ Make-
da. Vñ da sie für Jsrael flohē/den weg herab
zů Beth Horon/ließ der HERR ein grossen C
hagel mit grossen stein vom himel auff sie fal-
lē/biß gē Aseka/dz sie storbē/vñ viel mehr stor
ben jrer von dem hagel/denn die kinder Jsrael
mit dem schwerd erwürgeten.

Da redet Josua mit dem HERREN/
des tags da der HERR die Amoriter vber
gab für den kindern Jsrael/vnnd sprach für
jnen. Sonn halt still zů Gibeon/vnnd Mond
im tal Ialon. Da hielt die Sonn stille/vñ der
Mond stůnd/biß das sich das volck an seinen
feynden rechet. Jst diß nit geschriebē im bůch
der gerechten? Also stůnd die Sonn mittē am
hymel/vnnd eylet nit *vnderzůgehen bey *verzoh.
nacht ein gantzen tag. Vnd war kein tag di-
sem gleich/weder zůuor noch darnach/der al-
so lang wer/vnd das der HERR der stym
eins *menschen zů willen were/da der HERR *mans ge-
streyt für Jsrael. horchet den.

Josua aber zoh widder ins läger gen Gil-
gal/vñ dz gantz Jsrael mit jm. Aber die fünff
König waren geflohen/vnnd versteckten sich
inn

inn die höle zů Makeda/da wart Josua angesagt. Wir haben die fünff König gefunden verborgen inn der höle zů Makeda. Josua sprach zů den kriegsknechten. Waltzet grosse steyn für das loch der höle/vnd bestellet kluge menner da für/die der verschlossenen hütten/jr aber stehet nit still/sonder jaget ewren feynden nach/vnd hawet hynden auff sie/biß auff die letzten der flüchtigen/vnd laßt sie nit inn jre stett kommen/denn der HERR ewr Gott hatt sie inn ewr hend gegeben. Vnnd da Josua vnd die kinder Jsrael vollendet hatten die seer grosse schlacht an jnen/ vnnd sie beynach alle erschlagen hetten/ was vberbleib von jnen/vnnd Jsrael entfliehen macht/das kam inn die feste stette.

Also kam alles heer widder ins läger zů Josua gen Makeda gesünnt/ vnd in gantzer zall/vnd dorfft niemand für den kindern Jsrael sich mit seiner zungen regen. Josua aber gepot. Macht vff das loch der höle/vñ bringet herfür die fünff König so dar innen verborgen lygen zů mir. Sie thetten also/vnnd brachten die fünff König zů im auß der höle/den König zů Jerusalem/den König zů Hebron/ den König zů Jarmuth/den König zů Lachis/den König zů Eglon.

Da aber dise fünff König zů im herauß bracht waren/rieff Josua jederman von Jsrael/vnnd sprach zů den öbersten des kriegsvolcks/die mit jm waren. Kompt herzů/vnd tretet disen Königen mit füssen auff die helß. Vnd sie kamen herzů/vnd tratten mit füssen auff jr helß. Vnd Josua sprach widerumb zů jnen. Fürcht euch nit/vnd laßt euch nit grawen/seit getröst vnnd starck/denn also wirt der HERR allen ewren feynden thůn/wider die jr streytten werden.

Vnnd Josua schlůg sie darnach/vnnd tödtet sie/vnd hieng sie auff fünff bäum. Vnnd sie hingen an den beumen biß zů abent. Da aber die sonne war vndergangen/ gepot er den kriegsknechten/daß sie die König von den beumen nemen/ da thetten sieß herab/ vnnd worffen sie inn die höle/dar innen sie sich verkrochen hatten/vñ legten grosse steine für der höle loch/die sind noch da/auff disen tag. Deut. xxj.

Des selben tags gewan Josua auch Makeda/vnd schlůg sie mit der scherff des schwerds/dazů jren König/vnnd erschlůg oder erwürget alle einwonet/ sampt allem/daß das leben dinnen hatt/vnd lies niemandt lebendig vberbleiben/vnnd thet dem König zů Makeda/ wie er dem König zů Jericho gethan hatt.

Da zoh Josua vnnd das gantz Jsrael mit jm von Makeda gen Libna/vnd streyt widder sie. Vnd der HERR gab die selb auch in die handt Jsrael/mit jrem König/ vnnd erschlůg sie mit der scherff des schwerds/ sampt allen einwonern / so daß leben dinnen hett/ vnnd lies nit einen dinnen vberbleiben. Vnd thet jrem König/wie er dem König zů Jericho gethan hatt.

Darnach zoh Josua vnd das gantz Jsrael mit jm von Libna gen Lachis/vnd belegten sie zů rings vmb/vnd bestritten sie. Vnnd der HERR gab Lachis auch in die hend der kinder Jsrael/ daß sie des anderns tags gewonnen/vnnd schlůgen sie mit der scherff des schwerdts/vnd alle seelen die dinnen waren/ gleich wie er Libna gethan hatt. Zů der selben zeit zoh Horam der König zů Geser hinauff Lachis zů helffen. Aber Josua schlůg jn mit all seinem volck/biß das nit einer vberbleib.

Vnd Josua zoh von Lachis sampt dem gantzen Jsrael gen Eglon/vnd belegt vnnd bestreyt sie/vnd gewan sie desselben tags/ vnd schlůg sie mit der scherff des schwerdts/ vnnd erwürget alle seelen die dinnen waren/des selben tags/gleich/wie er Lachis gethan hat.

Darnach zoh Josua hynauff sampt dem gantzen Jsrael von Eglon gen Hebron/vnd bestreyt sie/vnd gewan sie/ vnd schlůg sie mit der scherff des schwerdts/vnd jren König mit alle jren stetten/ vnnd alle seelen die dinnen waren/vnd ließ nit einen vberbleiben / gleich wie er Eglon gethan hatt/ also thet er auch Hebron. Vnd erwürget sie vnd alle seelen die dinnen waren/mit dem schwerd.

Da kert Josua widderumb sampt dem gantzen Jsrael gen Debir/vnd bestreytt sie/ vnd gewan sie sampt jrem König/vnd alle jre stett dumher/vnd schlůgen sie mit der scherff des schwerds/vnd erwürgetten alle seelen die dinnen waren/vnnd lies nit einen vberbleiben. Wie er Hebron gethan hatt/vnnd wie er Libna vnd jrem König gethan hatt/ also thet er auch Debir vnd jrem König.

Also schlůg Josua alles land auff dem gepirg/vnd gegen mittag/vnd in den gründen/ vnd an den bechen/mit alle jren Königen/vnd ließ nit einen vberbleiben/vnd erschlůg alles was athem hatt/wie der HERR der Gott Jsrael gepotten hatt. Vnnd schlůg sie von Kades Barnea an/ biß gen Gasa/vnd das gantz landt Gosen/biß gen Gibeon/vnnd gewan vnnd verheret alle dise König mit jrem land/auff ein mall. Denn der HERR der Gott Jsrael streyt für Jsrael. Vnnd Josua zoh widder ins läger gen Gilgal mit dem gantzen Jsrael.

Das XI. Capittel.

¶ Wie die stat Hazor mit vielen andern sampt jren Königen gewonnen/ verheret/ vnd verbrant ward.

Da aber

A DA aber Jabin der König zů Hazor solchs höret/sandt er zů Jobab dem König zů Madon / vñ zum König zů Somron / vnnd zum König zů Achsaph/ vnd zů den Königen/die gegē mitternacht/ auff dem gepirg/ vñ auff dem gefild gegen mittag Cineroch/vnd in den gründen/vnnd in den herschafften zů Dor am meer woneten. Die Canaaniter gegen dem morgen vnnd abent. Die Amoriter/Hethiter/Pheresiter/vnd Jebusiter/ auff dem gepirg. Dazů die Heviter vnden am berg Hermon/im land Mizpa. Dise zohē auß mit alle jrē heer/ein sehr groß volck/ so viel als des sands am meer/vñ seer vil roß vnd wagen. Alle dise König versamleten sich/ vnd kamen vnnd lägerten sich zůhauffen an das wasser Merom/zů streittē wider Jsrael.

B Vñ der HERR sprach zů Josua. Förcht dich nit für inen. Denn morgen vmb diser zeit wil ich sie all *erschlagen geben / für den kindern Jsrael/jre roß solt du verlemen/vnd jre wägen mit fewer verbrennen. Vnnd Josua kam vnuersehenlich schnel vber sie/vnd alles kriegs volck mit jm am wasser Merom/ vnd vberfiel sie. Vnd der HERR gab sie in die hend Jsrael/ vnd schlůgen sie/ vnd jagten sie biß gen grossen Zidon/vnd biß an die warme wasser/ vñ biß an die breitte zů Mizpe gegen dem morgen/vnd schlůgen sie/biß daß nit einer vber bleib.

* verwunden

Da thet jnen Josua/wie der HERR jm gesagt hat/vnd verlämet jre roß / vnnd verbrant mit fewer jre wägen/ vnd keret vmb zů der selben zeit/vñ gewan Hazor/ vnd schlůg jren König mit dem schwerdt (Denn Hazor war vorhin die haupstadt aller diser königreich) vñ schlůgen alle seelen die drinnen waren/mit der scherpff des schwerts/vñ erwürger sie/vnd ließ nichts das den athem hat/vñ

C verbrant Hazor mit fewer. Dazů alle stedt diser König gewan Josua mit jren Königen/ vnd schlůg sie mit der scherpff des schwerts/ vnd vertilget sie / wie Moses der knecht des HERREN jm gepotten hat / on die stedt die auff den bühelen vnd bergen stunden/ die andern verbrant er/allein eine/ die groß mechtig stadt Hazor verbrant Josua. Vnd allen raub diser stedt vnd das vich theileten die kinder Jsrael vnter sich / aber alle menschen schlůgē sie zů tod mit d scherpff des schwerts/ biß sie sie vertilgeten / vñ liessen nichts vberbleiben/das den athem hat. Wie der HERR Mose seinem knecht/ vnd Moses Josua gepotten hat/also thet Josua/daß nichts vbertretten ward/auch nit ein wort an allem das der HERR Mose gepotten hat.

Also nam Josua alle diß landt auff dem gepirg/vnd alles was gegen mittag ligt/ vñ alles land Gosen/vnd die gründe vnd flachfeld/vñ das gepirg Jsrael mit seinem grund/ von dem gepirg an / daß das landt hinauff gen Seir scheidet/biß gen Baal Gad/in der bieyte des bergs Libanon vnnden am berg Hermon. Alle jre König gewan er/vnd schlůg sie vnd tödtet sie. Er füret aber ein lange zeyt mit disen Königen streyt.

Es war aber kein statt/die sich mit friden ergäb den kindern Jsrael (außgenomen die Heviter/die zů Gibeon woneten) sonder sie gewonnen sie alle mit streyt. Vnd das geschach also von dem HERRN/daß jr hertz verD stockt wurd/mit streit zů begegē den kindern Jsrael/auff daß sie erschlagen wurden / vnd jnen kein gnad widerfüre / sonder vertilget wurden / wie der HERR Mose gepotten hat.

Zů der zeit kam Josua/ vnnd erschlůg die Enakim von dem gepirg/von Hebron/ von Debir/ von Anab/ von allem gepirg Juda/ vnd von allem gepirg Jsrael/ vnd vertilget sie mit jren stedten/ vnnd ließ keinen von den Enakim vber bleiben im land der kinder Jsrael/on zů Gasa/zů Gath/ zů Asdod/ da allein bliben jr vber.

Also nam Josua alles land ein/aller ding wie der HERR zů Mose geredt hat/vnnd gab sie Jsrael zum erb/eim jglichen stam sein theil. Vnd das landt hört auff zů kriegen.

Das XII. Capittel.

¶ Die zal der König/so jenst vnd disser des Jordans erschlagen wurden.

DIß seind die König des lands/ A die die kinder Jsrahel schlůgen/ vnnd namen jr land ein / jenst des Jordans/ gegen der sonnen auffgang/ von dem wasser Arnon an / biß an den berg Hermon/ vnnd das gantz gefild gegen dem morgē/daß sich auffs flach feld zeuchet. Sihon der König der Amoriter/der zů Hesbon wonet/vñ herscher von Aroer an / die am vfer ligt des wassers Arnon/vnd mitten im* wasser / vnnd vber das * tal halb Gilead / biß an das wasser Jabok / der die landmarck ist der kinder Arnon / vnnd *von der wüste biß an das meer Cineroth gegen morgen/vnd biß an das meer* der wüste/ nemlich / das saltz meer gegen morgen / des wegs gen Beth Jesimoth / vnd von mittag/ vnden an den bächen des gepirgs Pisga.

* vber das flachfeldt.
* des flachen felds.

Dazů die marck des königs Og zů Basan/ der noch von den Raphaim vberig war/ vñ wonete zů Astharoth vñd Edrei/ vnnd herscher vber den berg Hermon/ vber Salcha/ vnnd vber gantz Basan / biß an die marck

S Gesur

Gesuri/vnd Maachathi/vñ deß halben Gilead/welches die landmarck war Sihon des königs zů Heßbon. Moses der knecht des HERRN/vnd die kinder Jsrael schlůgen sie/ vnnd Moses der knecht des HERRN gab sie einzůnemen den Rubenitern/ Gaditern/vnd dem halben stam Manasse.

Diß sind aber die König des lands/die Josua schlůg / vnnd die kinder Jsrael/ disseidt des Jordans / gegen dem abent/von Baal C Gadan / vff der breitte des bergs Libanon/ biß an den berg / der das landt hinauff gen Seyr scheidet/vnd das Josua den stämmen Jsrael einzůnemē gab/eim iglichen sein teil/ was auff den gebirgen/gründen/ flachfeldt/ an bächen/vnd in wüsten war. Vnnd gegen mittag waren die Hethiter/ Amoriter/ Cananiter/Pheresiter/Heviter/vnd Jebusiter.

Der König zů Jericho einer / der König zů Ai/die zur seitten an Beth El ligt/ einer/ der König zů Jerusalem einer/ der König zů Hebron einer / der König zů Jarmoth einer/ der König zů Lachis einer / der König zů Eglon einer / der König zů Geser einer / der König zů Debir einer/der König zů Geder einer/der König zů Harma einer/d König zů Arad einer/ D der König zů Libna einer/der König zů Adullam einer/der König zů Makeda einer/der König zů Beth El einer / der König zů Tapuah einer/der König zů Hepher einer/der König zů Aphek einer/der künig zů Lasaron einer/der König zů Madon einer / der konig zů Hazor einer/der König zů Simron Meron einer/der König zů Achsaph einer/der König zů Thanach einer/der König zů Megido einer/der künig zů Kades einer/der König zů Jakneam am Charmel einer/der König in d herschafft zů Dor einer/der König der heyden zů Gilgal einer/der König zů Tirza einer. Das seind ein vnd dreissig König.

Das XIII. Capitel.

¶ Von der theilung des lands/den stämmen Ruben/ Gad/ vnd dem halben stam Manasse.

A DA nun Josua alt war vnd wol betagt/sprach der HERR zů im. Du bist alt worden vnd wol betagt/vnnd des lands ist noch fast viel vberig einzůnemen/vñ durchs loß noch nit getheylet/nemlich/ das gantz Galilea der Philister/vñ gantz Gessuri/von* dem trüben wasser an/dz durch Egypten fleußt/biß an die landmarck Ekron gegen mitternacht/ die den Cananitern zůgerechnet wirt/vnd in fünffherrn der Philister getheilt ist/nemlich/ der Gasiter / der Aßdoriter/der Aßkloniter/der Gethiter / vnnd die Ekroniter. Vō mittag aber sind die Auiter/ das gantz land der Cananiter/ vnd Maara der Zidonier biß gen Aphek biß an die landmarck der Amoriter. Dazů * jre anstossende landschafft vnd der gantze Libanon/gegen der sonnen auffgang/vō Baal Gad an/vnter dem berg Hermon/biß man kompt gen Hamath. Alle die auff dem gepirg wonen/ vō Libano an/biß an die warme wasser/ vñ alle Zidonier. Ich binß d sie wil vertreibē für den kindern Jsrael. Loß nur dūb/sie außzů teilen vnter Jsrael/wie ich dir geporten hab.

So theil nun diß landt zům erb vnter die B neun stām/vnd vnter den halben stam Manasse. Deñ die Rubeniter vnd Gaditer haben mit dem andern halben Manasse jr erbtheil empfangen/das jnen Moses der diener des HERRN gab jenseit des Jordans/gegen dem auffgang/wie jnen daselb Moses der knecht des HERRN gegeben hat/gegen dem morgē/von Aroer an/die am* vfer des wassers Arnon ligt/vnd die stadt mitten im wasser/vnd alles* flachfeld Medba/ biß gen Dibon/vnd alle stedt Sihon des königs der Amoriter/der zů Heßbon saß/biß an die landmarck der kinder Amon/dazů Gilead/ vnd die marck an Gessuri vnd Maachathi/ vnd den gantzen berg Hermon/vñ das gantz Basan/biß gen Salcha/das gantz reich Og zů Basan/der zů Astharoth vnd Edrei saß/ welcher noch ein vberiger war von den Raphaim. Moses aber schlůg sie vnd* vertilget sie. Aber die kinder Jsrael wolten nit vertreiben die Gessuriter vnd Maachatiter/ sonder es woner beide Gessur vnd Maachath vnter den kindern Jsrael/biß auff disen tag. Aber dē stam der Leviter gab er kein erbteil. Deñ das opffer des HERRN des Gots Jsrael ist jr erbtheil/wie er jnen geredt hat.

Also gab Moses dem stam der kinder Js- C rael nach jren geschlechtē/daß jr marck waren/Aroer die am gstad des wassers Arnon ligt/vñ die stat mitten im wasser*/mit allem eben feld/biß gen Medba/Heßbon vñ alle jre stedt die im eben feld ligen/Dibon/ Bamoth Baal / vnd Beth Baal Meon/ Jahza. Kedemoth / Mephaath /Kiriathaim / Sibama/Zerethha Sahar/auff dē gepirg/ Emek/Beth Peor/ die Beche am Pißga / vnnd Beth Jesimoth/vnd alle stedt auff der eben/ vnnd das gantz reich Sihon/des königs der Amoriter/ der zů Heßbon saß / den Moses schlůg sampt den fürsten Midian/ Evi/ Rekem/ Zur/ Hur/vnnd Reba/ die gewaltigen des königs Sihon/ die im land woneten. Dazů Bileam / den son Beor den weyssager erwürgetten die kinder Jsrahel mit dem schwerdt / sampt den erschlagenen / vnd die marck der kinder Ruben war der Jordan.

Das

* Sihor an/ der für.

Das ist das erbtheil der kinder Ruben vnter
jren geschlechten/stedten vnd döffern.

Dem stam der kinder Gad vnter jren ge-
schlechten gab Moses/daß jr marck waren
Jaeser vnd alle stedt in Gilead/vñ das halb
land der kinder Amon/biß gen Aroer/welche
ligt für Rabbath/vnd von Heßbon biß gen
Ramath/Mizpe biß gen Betonim/vñ von
D Mahanaim biß an die marck Debir/im tal
aber Beth Haram/Beth Nymra/Sucoth/
vnd Zaphon/das vbrig theil von dem reych
Sihon des königs zů Heßbō/aber dises stä-
mes marck war vom Jordan an biß anß end
des meers Cineroth/disseit des Jordans ge-
gen dem auffgang. Das ist das erbtheil der
kinder Gad in jren geschlechten vñ döffern.

Dem halben stam der kinder Manasse nach
jren geschlechten gab Moses/daß jr marck
war von Mahanahim an/dz gantz Basan/
das gantz reich Og des königs zů Basan/vñ
alle flecken Jair die in Basan ligē/nemlich/
sechtzig stedt. Vnd das halb Gilead/Astha-
roth/Edrei/die stedt des königreichs Og zů
Basan/den kindern Machir des sons Ma-
nasse/das ist/der helfft den kindern Mahir
nach jren geschlechten.

Das ists/das Moses außgeteilet hat auff
dem gefild Moab jenseidt des Jordans für
Jericho/gegē dem auffgang. Aber dem stam
Leui gab Moses kein erbtheyl/denn der
HERR der Got Israel ist jr erbtheil/wie
er jnen geredt hat.

Das XIIII. Capitel.

¶ Von der herlung des Cananeischen lands/vnd wie
Ebron dem Chaleb zůgetheilt ward.

A DIß ist aber/das die kinder Is-
rael geerbet haben im land Ca-
naan/das sie vnter sie außge-
theilet haben der priester Elea-
sar vnd Josua der son Nun/vñ
die öbersten vätter vnter den stämen der kin-
der Israel. Sie theileten es aber durchs loß
vnter sie/wie der HERR durch Mose ge-
potten hatt/zů geben den zehende halb stäm-
men/deñ den zweien vnd den halben stamm
hat Moses erbteil geben jenseit des Jordans.
Den Leuiten aber hat er kein erbtheil vnter
jnen gegeben. Deñ der kinder Joseph wur-
den zween stäm/Manasse vñ Ephraim/wel-
che an der Leuiten stat erbten. Darumb ga-
B ben sie den Leuiten kein theil im land/sonder
nur stedt/drinnen zů wonen/vnnd vorstedte
für jr viehe vnnd herde. Wie der HERR
Mose geporeen hatt/also theten die kinder
Israel/vnd theileten das land.

Da tratten herzů die kinder Juda zů Jo-
sua zů Gilgal/vnd Chaleb der son Jephunē
der Knisiter sprach zů jm. Du weisest was
der HERR zů Mose dem man Gottes sa-
get von meiner vnd deiner wegen in Kades
Barnea. Jch war viertzig jar alt/da mich
Moses der knecht des HERRN auß-
sandt von Kades Barnea/das landt zůner-
kundeschafften/vnd ich jm wider sagt/wie* * ichs in mei-
michs in d warheit bedunckt. Aber meine brü nem hertzen
der die mit mir hin auff gegangē waren/ma- hat.
chten dem volck dz hertz verzagt. Jch aber fol
gerdē HERRN meinē Got völliglich nach.

Da schwůr mir Moses desselben tags/vnd C
sprach. Das land darauff du mit deinem füß
trittest/sol dein vnd deiner kinder erbteil sein
ewiglich/darumb daß du dem HERRN
deinem* Gott volliglich nachgefolget hast. * meinem
Vnd nun der HERR hat mich leben lassen
biß vff disen tag/wie er geredt hat. Es seind
nun fünff vñ viertzig jar/daß der HERR
solchs zů Mose sagt/da Jsrael noch inn der
wüsten wandelt. Vnnd nun sihe/ich bin heut
fünff vnd achtzig jar alt/vnd bin noch heuts
tags so starck/als ich war des tags/da mich
Moses außsandt. Wie mein stercke war da-
zůmal/also ist sie auch jetzt zů streitten/vnd
auß vnd ein zů gehen.

So gib mir nun diß gepirg/dauon der D
HERR geredt hat/wie auch du hast ge-
hort/denn es wonen die Enakim drinn/vñ
seind grosse vnd feste stedt/ob der HERR
mit mir sein wolt/das ich sie vertrib/wie der
HERR geredt hat. Da segnet jhn Josua/
vnd gab also Hebron/Chaleb dem son Je-
phunne zum erbtheyl. Daher ward Hebron
Chalebs des sons Jephunne des Knisiters
erbteil/biß auff disen tag/darumb daß er
dem HERRN dem Got Jsrael volliglich
nachgefolget hat. Aber Hebron hieß vorzei-
ten Kiriat Arba/vnnd* der groß weidelich * ward grosse
mensch ligt daselbs vnder den kindern Ena leut daselbs.
Kim. Vnnd das landt hat auffgehöret mit
kriegen.

Das XV. Capittel.

¶ Von dem land vnd stedten/dem land
Juda zůgetheilt.

DAs loß des stams der kind Ju- A
da vnter jren geschlechten/war
die landmarck Edom/an der
wüsten Zin/die gegen mittag
stoßt an der ecken der mittags
länder/daß jr mittags marck warē von der
ecken an des saltzmeers/das ist/von der zun-
gen/die gegen mittag werts gehet/vñ kompt
hinauß von dannen werts zů dem auffgang
Akrabbim/vnd gehet durch Zinna hin/vnd
gehet aber auff von mittag werts gen Ka-
des Barnea/vnd gehet durch Hezron/vnnd
gehet auff gen Adara/vnnd lenckt sich vmb

Karkaa / vnd geher durch Azmona / vnnd kompt hinauß an den bach Egypti / dz das end der marck das meer würdt. Das ist die landmarck gegen mittag.

B Aber die morgen marck ist von dem saltz meer an / biß an des Jordans end.

Die landmarck gegen mitternacht ist von der zungen des meers / die am ort des Jordans ist / vnd geher herauff gen Berh Hagla / vnnd zeucht sich von mitternacht werts gen Berh Araba / vnd kompt herauff zum steyn Bohen des sons Ruben / vnnd geher herauff gen Debir vom thal Achor / vñ von dem mitternachten ort / der gegen Gilgal siher / welche ligt gegen vber zů Adumim hinauff / die vom mittag werts am wasser ligt. Darnach gehet sie zů dem wasser* Sunnen brun / vnd kompt hinauß zum brun Rogel. Darnach gehet sie herauff zum thal des sons Hinnan / an der seytten her des Jebusiters / der von mittag werts woner / das ist Jerusalem / vnd kompt herauff auff die spitz des bergs / der für dem thal Hinnam ligt von abent werts / welcher stoßt an die ecke des thals der Raphaim gegen mitternacht zů. Darnach kompt sie von desselben bergs spitzen / zů dem wasser brunn Nephtohah / vnd kört herauß zů den stedten

C des gepirgs Ephron / vñ neigt sich gen Baala / das ist Kiriath Jarim / vnnd lenckt sich herumb von Baala gegen dem abent zum gepirg Seir / vnd geher an seitten her des gepirgs Jarim vō mitternacht werts / das ist Chesalon / vnd kompt herab gen Berh Semes / vnd geher durch Thimna / vnnd bricht herauß an der seitten Akron her gegen mitternacht werts / vnd zeucht sich gen Sicron / vnd geher vber den berg Baala / vnd kompt herauß gen Jabneel / daß jr leetzte gegen abend zů ist das meer. Die landmarck aber gegē abent ist das grosse meer. Das ist die landmarck der kinder Juda vmb herin jren geschlechten.

Chaleb aber dem son Jephunne ward sein theil geben vnter den kindern Juda / nach dem der HERR Josua befalh / nemlich /

D die Kiriath Arba / des vatters Enak / das ist Hebron. Vnd Chaleb vertreib von dannen die drey sōne Enak / Sesai / Ahiman / vñ Thalmai gepom von Enak / vnnd zoh von dannen hinauff zů den eynwonern Debir. Debir aber hieß vorzeittē Kiriath Sepher. Vnnd Caleb sprach. Wer Kiriath Sepher schlecht / vnd gewinnet / dem wil ich mein dochter Achsa zum weib geben. Da gewan sie Athniel der son Kenas des brůders Chaleb / vnd er gab im sein dochter Achsa zum weib.

Vnd es begab sich / da sie einzoh / ward jr gerathen von jrem haußwirth ein acker zů fordern von jrem vatter. * Vñ sie ersauffzet / da sie auff dem esel saß. Da sprach Chaleb zů jr. Was ist dir? Sie sprach. Gib mir ein segē. Deñ du hast mir ein mittags / dürrs land gegeben / gib mir auch* ein wasserichts. Da gab er jr* ein feld / das oben vñ vnden wasser her. Das ist das erbtheil des stams Juda vnter jren geschlechten.

Vnd die stedt des stams der kinder Juda / von einer ecken zů der andern / an der landmarck der Edomiter gegen mittag / waren dise / Kabzeel / Eder / Jagur / Kina / Dimona / Ada Ada / Redes / Hazor / Jethnan / Siph / Telem / Bealoth / Hazor / Hadatha / Kirioth / Hezron / das ist / Hazor / Amam / Sema / Molada / Hazar Gadda / Hesmon / Berh Palet / Hazar Saul / Beer Seba / Bißiothia / Baala / Jtim / Azem / El Tholad / Chesil / Harma / Ziklag / Madmana / San Sanna / Lebaoth / Silhim / Ain / Rimon. Das seind neun vnd zwentzig stedt vnnd jhre dörffer.

In den gründen aber war / Esthaol / Zarea / Asna / Sanaob / En Ganim / Thapuah / Enam / Jarmuth / Adullam / Socho / Aseka / Saarim / Adithaim / Gedera / Giderothim. Das seind vierzehen stedt vñ jre dörffer.

Zenan / Hadasa / Migdal Gad / Dilean / Mizpe / Jakthiel / Lachis / Bazekath / Eglon / Chabon / Lahmam / Chithlis / Gederoth / Berh Dagon / Naama / Makeda / das seind sechtzehen stedt vnd jre dörffer.

Libna / Ether / Asen / Jephthah / Asna / Nezib / Keila / Achsib / Maresa. Das seind neun stedt vnnd jre dörffer. Ekron mit jren sterlin* vnd dörffern. Von Ekron vnnd auß meer alles was an Asdod langet vñ jr dörffer. Asdod mit jren* sterlin vñ dörffern / Gasa mit jren* sterlin vnnd dörffern / biß an das wasser Egypti / vnnd das grosse meer ist sein landmarck.

Auff dem gebirg aber war / Samir / Jathir / Socho / Danna / Jiriath / Sanna / das ist / Debir / Anab / Esthemo / Anim / Gosen / Holon / Gilo. Das seind eylff stedt vnnd jhre dörffer.

Arab / Cuma / Esean / Janum / Berh / Thaphuah / Apheka / Humta / Kiriath Arba / dz ist / Hebron / Zior. Das seind neun stedt vñ jre dörffer. Maon / Carmel / Siph / Jura / Jesrael / Jakdeā / Sanoah / Kain / Gibea / Thimna. Dz seind zehē stedt vñ jre dörffer. Hahul / Berhzur / Gedor / Maarath / Berh Anoth / Eltekon / das seind sechs stedt vñ jre dörffer. Kiriath / Baal / das ist / Kiriath Jearim ein wald stat / Harabba / zwo stett vñ jre dörffer.

Jn der wüstē aber war / Berh Araba / Middin / Sechacha / Nibsan / vñ die Saltzstadt / vnd

vnd Engeddi/das seind sechs stedt/vnnd jre dörffer. Macht vber all hundert vnd fünffzehen stedt.

Die Jebusiter aber woneten zů Jerusalē/ vnd die kinder Juda kundten sie nit vertreiben. Also blibē die Jebusiter mit den kindern Juda zů Jerusalem biß auff disen tag.

Das XVI. Capittel.

¶ Von dem loß Ephraim/ vnd wie die Cananiter jm zinßbar wurden.

A VNd das loß fiel den kindern Joseph vom Jordan gegen Jericho / biß zum wasser bey Jericho/vom auffgang werths / vñ die wüsten die herauff gehet vō Jericho durch das gepirg Beth El/ vnnd kompt von Beth El herauß gehn Luß / vnd gehet durch die landmarck Arci Ataroth/vñ zeucht sich hernider gegē abent werts / zů der landmarck Japhlei / biß an die landmarck
B des nidern Bethoron/ vnd biß gen Gaser/vñ das end ist am grossen meer. Das haben zum erbteil genommen die kinder Joseph/ Manasse vnd Ephraim.

Die landmarck der kinder Ephraim vnter jren geschlechten jres erbteils/ vom auffgāg werts / war Ataroth Adar/ biß hinüber gen
* abent. Beth Horon/vñ gehr auß gegen *dē meer bey
C Michmethath / die gegen mitternacht ligt/ da selbs lenckt sie sich herumb gegē dem auffgang der stadt Thaenath Silo/ vnnd gehet dar durch vom auffgang werts gen Janoha/vnd kompt herab von Janoha gen Ataroth vnd Naaratha/ vñ stosset an Jericho/ vnd gehet auß am Jordan. Von Thapuah
ob der werts gehet sie gegen *meer biß auß Rorthal/ vnd
an Tahal naia. jr außgang ist am saltz meer.

D Das ist das erbteil des stams der kinder Ephraim vnter jren geschlechten / vnnd alle landmarcken / stedt/sampt jren dörffern / die abgesündert sein den kindern Ephraim auß dem erbteil der kinder Manasse. Vñ sie ver-
erschlägen. triben *die Cananiter nit/ die zů Gaser wonetē. Also blibē die Cananiter vnter Ephraim biß auff disen tag/ vnd wurden zinßbar.

Das XVII. Capittel.

¶ Von dem loß des stammes Manasse/vnd erweitterung des loß der kinder Joseph.

A VNd das loß fiel dem stam Manasse / denn der ist Josephs erster son / vnnd fiel vff Machir/ den ersten son Manasse / den vatter Gilead / deñ er war ein streytbar man / darumb ward jhm Gilead vnd Basan. Den andern kindern aber Manasse vnter jren freundtschafften fiel es auch/ nemlich / den kindern Abieser / den kindern Helek/ den kindern Asriel / den kindern Sechem/den kindern Hepher/vnnd den kindern Semida. Das sind die kinder Manasse des sons Joseph/mañs bilder vnter jren freundschafften.

Aber Zelaphehad der son Hepher/des sons Gilead/des sons Machir/des sons Manasse/hat kein sōne/sonder allein döchter/vnd jr namen seind dise / Mahala / Noa / Hagla/ Milca/ Tirza/vnnd tratten für den priester Eleasar/vnd für Josua den son Nun/vnnd für die öbersten/vñ sprachen. Der HERR
B hat Mose geporten / daß er vns solt erbtheyl geben/vnter vnsern brüdern. Vnnd man gab jnen erbteyl vnter den brüdern jres vatters/ nach dem befelch des HERRN.

Es fielen aber auff Manasse zehen schnůr ausser dem land Gilead vnd Basan/das jensidt dem Jordan ligt. Deñ die döchter Manasse namen erbtheil vnter seinen sönen/vnd das land Gilead ward den andern vbrigen kindern Manasse.

Vnnd die landmarck Manasse war von Asser an gen Michmethath/die für Sechem ligt/vnd langet zur rechten an die von * En * Thapuah
Thapuah/ denn das landt Thapuah ward brūn.
Manasse/ vnnd ist die landmarck Manasse an die kinder Ephraim / darnach kompt sie herab gen dem Rorral/gegen mittag werts/
C zun bachstedten/die Ephraims seind vnter den stedten Manasse. Aber von mitternacht ist die landmarck Manasse am bach/ vñ gehet auß am meer/denn sie hat dz erb Ephraim gegen mittag/ vnd Manasse gegen mitternacht/vnd das meer ist sein schloßmarck. Vñ solt stossen an Asser von mitternacht/vñ an Jsaschar von morgen.

So hatt nun Manasse vnter Jsaschar vñ Asser/Beth Sean/ vnd jre dörffer. Jeblaam vnd jre dörffer/vnd die zů Dor/ vnd jre dörffer/vnd die zů En Dor/vnd jre dörffer/vnnd zů Taanach/vnd jre dörffer/vnd die zů Megiddo/vnd jre dörffer/vnd das dritt heil Napher. Vnnd die kinder Manasse kundten dise stedt nit vertilgen/sonder die Cananiter fingen an zů wonen in dem selben land. Da aber die kinder Jsrael mechtig wurden/ machten sie die Cananiter zinßbar/ vnnd *vertrieben * erschlůgen
sie nit.

Da redten die kinder Joseph mit Josua/vñ sprachē. Warūb hastu mir nur ein loß vñ ein schnůr des erbteils geben /vñ ich bin doch ein
D groß volck/vnd der HERR hat mich gesegnet? Da sprach Josua zů jnen. Weil du ein groß volck bist/ so gehe hinauff in den wald/ vnd hawe dir daselbs raumß genůg im land der Pheresiter vnnd Raphaim/ weil dir das gepirg Ephraim zů eng ist.

Da antworten jm die kinder Joseph. Das gepirg mögen wir nit ersteigen/ denn es seind eysern wägen bey allen Cananitern/ die * in gründen wonen/ bey welchen ligt BetSean/ vñ jre döffer/ vnd Jsrael hat das thal jnen.

* im land Emek.

Josua sprach zum hauß Joseph zů Ephraim vnd Manasse. Du bist ein groß volck/ vñ grosser sterck/ vnd weil du so groß bist/ solt du nit ein loß haben/ sonder solt inß gepirg ziehen/ da soltu dir hawen vnd zürichte raumß genůg zů wonen/ vnd wenn du die Cananiter * vertreibest/ die (als du sagst) eysern wägen haben/ vnd mechtig sind/ wirdstu mögen weitter kommen.

* vnd kerest.

Das XVIII. Capittel.

Wie das land der andern sieben stämmen beschriben ward/ vnd von dem ersten loß Ben Jamin.

A Vnd es versamlet sich die gantz gemeyn der kinder Jsrahel gen Silo/ vnd richten daselbs auff die heilige wonung des zeugniß. Vnd das land war jnen vnderworffen. Vnnd waren noch sieben geschlecht der kinder Jsrael/ die jr erbtheil noch nit entpfangen hetten. Vnnd Josua sprach zů den kindern Jsrael. Wie lang seit jr also laß/ daß jr nit hingehet/ das landt einzůnemen/ das euch der HERR ewer vätter Got gegeben hatt? Erwelet euch auß jglichem stam drey männer/ daß ich sie send/ vñ sie sich auffmachen/ vnd durchs landt gehen/ vnd beschreybens nach * jren erbtheilen/ vnd kömen vnd bringens zů mir/ das sie beschriben haben.

* der zal einer iglichen menige.

Theilent euch das land in siben theil/ Juda soll bleiben auff seiner land marck von mittrag her/ vnd das hauß Joseph sol bleiben auff seiner land marck von mitternacht her/ jr aber beschreibt das land/ so zwischen disen ist/ in siben theil/ vnnd bringet sie zů mir hie her/ so will ich euch das loß werffen für dem HERRN vnserm Got. Deñ die Leviten haben kein theil vnter euch/ sonder das priesterthumb des HERREN ist jr erbtheil. Gad aber vnd Ruben/ vnd der halb stamm Manasse/ haben jr theil genomen jensyt des Jordans gegen dem morgen/ daß jhn Moses der knecht des HERRN gegeben hat.

B Da sich nun die männer auffmachten/ daß sie hin giengen/ gepot jnen Josua das land zů beschreiben/ vñ sprach. Umbziehet vnd durchwandelt das land/ vnd beschreibets/ vnnd kompt wider zů mir/ daß ich euch hie das loß werff für dem HERREN zů Silo. Also giengen die männer hin/ vnd durchzohen das landt/ vnd beschribens auff einen brieff/ nach den stedten/ in siben theil/ vnnd kamen wider zů Josua inß läger gen Silo. Da warff Josua das loß vber sie zů Silo für dē HERRN/ vñ theilet daselbs das land auß vnter die kinder Jsrael in siben theil.

Vnd das loß des stams der kinder Benjamin fiel auffs erst nach jren geschlechten/ daß sie einnamen zů jrem teil das land/ das zwischen den sönen Juda/ vnd den sönen Joseph ligt. Vnd jr landt marck war an der ecken gegen mitternacht vom Jordan an/ vnd gehet herauff an der seitten Jericho von mitternacht werts/ vnnd kompt auffs gepirg gegen abent werts/ vnnd gehet auß an der wüsten BethAuen/ vnnd gehet von dannen gen Luß/ an der seitten her an Luß gegen mittag werts/ dz ist Bethel/ vñ kompt hinab gen Ataroth Adar an dem berg/ der vō mittag ligt an dem nidern Beth Horon. Darnach neigt sie sich vnnd lenckt sich vmb zur ecken des abents gegē mittag von dem berg/ der für BetHoron mittag werts ligt/ vnnd gehet auß an Kiriath Baal/ das ist/ Kiriath Jearim/ die stadt der kinder Juda/ das ist die ecke gegen meer/ gegen abent zů.

C Aber die ecke gegen mittag/ ist von Kiriath Jearim an/ vnd gehet auß gegē abent*/ vnd kompt hinauß zum wasser brunnen Nephtoah/ vñ gehet herab an des bergs end/ der für dem thal des sons Hinnam ligt/ welchs im grund Raphaim gegen mitternacht ligt/ vnd gehet herab durchs thal Hinnam an der seitten der Jebusiter am mittag/ vnd kompt hinab zum brunn Rogel/ vnd zeucht sich von mitternacht werts/ vnnd kompt hinauß gen EnSemes/ vnd kompt hinauß zů den hauffen die gegen Adummim hinauff ligen/ vnnd kompt herab zum stein Bohen des sons Ruben/ vnd gehet zur seitten hin/ neben dem flachen feld/ das gegē mitternacht ligt/ vñ kopt hinab auffs flach feld. Vñ gehet an der seittē BethHagla die gegen mitternacht ligt/ vnd ist sein end an der zung des saltzmeers/ gegen mitternacht an dem ort des Jordans gegen mittag/ das ist die mittags land marck.

* mer.

D Aber die eck gegen morgen soll der Jordan enden. Das ist das erbtheil der kinder Ben Jamin in jren landmarcken vmbher vnter jren geschlechten.

Die stedt aber des stams der kinder Ben Jamin vnter jren geschlechten sind diese/ Jericho/ BethHagla/ das thal Resin/ Beth Araba/ Zemaraim/ Beth El/ Auim/ Haphar/ Aphra/ Caphar Amonai/ Aphni/ Gaba. Das sind die zwölff stedt vnd jre döffer. Gibeon/ Rama/ Beeroth/ Mizpe/ Caphira/ Moza/ Reken/ Jerpeel/ Thareala/ Zela/ Elepha/ vnd die Jebusiter/ das ist Jerusalem/ Gibeath/ Kiriath/ vierzehen stedt/ vnd jre döffer. Das ist das erbtheil der kinder Ben Jamin in jren geschlechten.

Das

Das XIX. Capittel.

¶ Von dem loß der ander sechs stammen.

A DArnach fiel das ander loß des stams der kinder Simeon/nach iren geschlechten/vnd jr erbteyl war vnder dem erbteyl der kinder Juda. Vnnd es wart jnen zům erbtheyl/Beer Seba/Seba/Molada/ HazarSual/Bala/Azem/ElTholad/Bethul/Harma/Ziklag/BethaMarcaboth/ HazarSussa/Beth Lebaoth/Saruhen/dz sind dreitzehen stett vnd jre dörffer. Ain/Rimon/Ether/Asan/das sind vier stett vnnd jre dörffer. Darzů alle dörffer die vmb dise stett ligen/biß gen Baalath Beer Ramath gegen mittag. Das ist das erbteyl des stams der kinder Simeon in iren geschlechten/denn der kinder Simeon erbteyl ist vnd der schnůr der kinder Juda. Weil das erbteil der kinder Juda jnen zů groß war/darumb erbten die kinder Simeon vnder jrem erbteil.

B Das dritt loß fiel auff die kinder Sebulon nach iren geschlechten/ vnnd die landmarck jres erbtheyls war biß gen Sarid/vnnd gehet hynauff zům abendt werdts gen Marela/vnnd stosset an Dabaseth/vnnd stosset an den bach der für Jakneam fleusset/vnd wender sich von Sarid gegen der Sonnen auffgang/biß an die landmarck Cißloth Thabor/vnnd kompt hynauß gen Dabrath/ vnd langet hynauff gen Japia/vnnd vonn dannen gehet sie gegen dem auffgang durch Githa/Hepher/Itha/Kazin/ vnnd kompt hynauß gen Rimon/Hamthoar/Ha Nea/ vnnd lencke sich rumb vonn mitternacht gen Nathon/vnnd jr außgang ist im tal Jephthahel/Kacath/Nahalal/Simron/Idealа vnnd Beth Lahem/das seind zwölff stett/ vnnd jre dörffer. Das ist das erbteil der kinder Sebulon in iren geschlechten/das seind jre stett vnd dörffer.

Das vierd loß fiel auff die kind Jsaschar* nach iren geschlechten. Vnd jre landmarck* war/Jesraela/Chesulloth/Sunem/Hapharam/Sion/Anaharath/Raabith/Kiseō/ Abez/Remeth/EnGannē/Enhada/Beth Pazez/vnd stosset an Thabor/Sahazima/ Beth Semes/vnd jr außgang war am Jordan/sechtzehen stett/vñ jre dörffer. Das ist dz erbteyl des stams der kinder Jsaschar/*in rē geschlechten/stetten/vnd dörffern.

Das fünffte loß fiel auff den stamm der kinder Asser/nach iren geschlechten/vnnd jr landmarcken war Helkath/Hali/Beten/ Achsaph/Alamelech/Amead/Miseal/vnd stosst an Carmel am meer/vnd an Sihor Libnath/vnd wender sich gegen der Sonnen auffgang/gen Beth Dagon/vnnd stosst an Sebulon/vnnd an das thal Jephthahel C an die mitternacht/Beth Emek/Negiel vnnd kompt hynauß zů Cabul zur lincken/ Ebron/Rehob/Hamon/Rana/biß an gros Zidon/vnnd wender sich gen Rama/biß zů der festen statt Tirus* / Vnnd wender sich *Jos. gen Hossa/ / vnnd gehet auß ans meer der schnůr nach gen Achsib/Ama/Aphek/ Rehob/zwey vnnd zwentzig stett/vnnd jre dörffer. Das ist das erbtheyl des stams der kinder Asser/inn iren geschlechten/stetten/vnnd dörffen.

Das sechst loß fiel vff die kinder Naphthali in iren geschlechten. Vnnd jre landmarcken waren von Heleph/Elon/durch Zaanaim/ Adami/daß ist Nereb/vnd Jabne/El/biß gen Lakum/vnd gehet auß am Jordan/vnd wender sich zům abent gen Asnoth Thabor/ vnd kompt von dannen hynauß gen Hukok/ vnd stosst an Sebulon gegen mittag/ vnd an Asser gegen abend/vñ an Juda bey dem Jordan gegen der sonnen auffgang/vnd hatt feste stett/Zidim Zer/Hamath/Rakath/Cinnareth/Adama/Hazor/Redes/Edrei/Enhazor/ Jereon/Migdal Elharem/Beth Anath/Bethsames/neun zehen stett/ vnd jre dörffer. Das ist das erbteyl des stams der kinder Naphthali/in iren geschlechten/stetten/ vnd döffern.

D Das sibend loß fiel vff den stam̄ der kinder Dan/nach iren geschlechten. Vnnd die landmarcken jres erbteils warē Zarea/Esthaol/ Jrsames/der Sonnen stat/Saalabin/Aialon/Jethla/Elon/Timnatha/Eron Elteke/Gibethon/Baalath/Jehud/BerBarak/ Gath Rimon/Me Jarkon/Rakon/mit den marcken neben Joppen*/vnnd an den selben *Japho. gehet die marck der kinder Dan auß. Vnd die kinder Dan zohen hynauff vnnd stritten wider Lesem/vnd gewonnen/vnnd schlůgen sie mit der scherpff des schwerdts/ vnnd namen sie ein/vnd woneten drinnen/vñ nenneten sie Lesemdan/nach ires vatters namen. Dan das ist das erbteil des stams der kinder Dan/ in iren geschlechten/stetten/vnd dörffern.

Vnd da sie das landt gar auß geteylet hatten mit seinen marcken/einem iglichen geschlecht nach seinem stam gaben die kinder Jsrael Josua dem son Nun/ein erbteyl vnnder jnen/ vnnd gaben jm nach dem befelch des HERRN die stat/die er forderte/ nemlich/ Timnath Serah/auff dē gepirg Ephraim/ da bawet er die stat/vnd woner drinnen.

Das seind die erbteyl/die Eleasar der priester/vnnd Josua der son Nun/vnd die öbersten vätter vnder den geschlechten/ durchs loß den kindern Jsrahel auß theyletten zů

Silo für dem HERREN / für der thür der heiligen wonung des zeugnis / vnd vollendeten also das austeilen des lands.

Das XX. Capitel.

¶ Von den freystetten darinnen die vngeferlichen todtschleger fliehen vnd frey solten sein.

A VNd der HERR redet mit Josua / vnnd sprach. Sag den kindern Israel. Gebt vnder euch frey stett / davon ich durch Mose euch gesagt hab / dahyn fliehē mög ein todtschleger / der ein seel vngefeh: vñ vnwissend schlecht / das er mög entgehen dem zorn des nehesten der des blůts recher ist / weñ er zů der stet eine fleucht / vnd sol stehen aussen für der stadt porten / vnd für den Eltisten der statt seine sach / dar durch sein vnschuld mög gespürt werdē / ansagen / so sollen sie jn / zů jnē in die statt nemen / vnd jm raum geben / daß er bey jnen wone.

* daß sie vnder euch frey seien für dem blůt recher. Vnd der do fleücht zů der sten eine.

B Vnd wenn der blůtrecher jm nachiaget / sollen sie den todtschleger nit in seine hend vberge-ben / weil er vngefeh: seinen nechsten geschlagen hatt / vnnd ist jm zůno: für zweyen oder dreyen tagen nit feynd gewesen / so soll er in der statt wonen / biß das er stehe * für gericht vnnd seiner that vrsach ansag / vnnd biß das der hohe priester sterb / der zur selben zeit sein wirt. Als dañ sol der todtschläger wider keren / in sein statt gehen / vnd in sein hauß davon er geflohen war.

* für der gemein.

C Da bestimpren sie Redes in Galilea auff dem gepirg Naphthali / vnnd Sechem / auff dem gepirg Ephraim / vnnd Kiriath Arba / dz ist Hebron / auff dem gepirg Juda. Vñ jensit des Jordans da Jericho ligt / gegen dem auffgang / gaben sie Bezer in der wüsten vff der ebne / aus dem stam Ruben / vnnd Ramoth / in Gilead / auß dem stam Gad / vnnd Golan / in Basan / auß dem stam Manasse.

D Das waren die stett bestimpt allen kindern Israel / vnd den frembdlingen / die vnder jnen woneten / das da hyn fliehe / wer eine seele vngefeh: schlegt / das er nit sterb durch die hand des nehesten / der das vergossen blůt begert zů rechen / biß das er für der gemeyn gestanden sey / vnd seyn sach für getragen hab.

Das XXI. Capitel

¶ Welch stett vnd vorstet den Leuiten zům erb wurden.

A DA tratten herzů die öbersten vätter vnnder den Leuiten / zů dem priester Eleasar / vñ Josua dem son Nun / vnd zů den öbersten vättern / vnder den stemmen der kinder Israel / vnd redeten mit jnen zů Silo im land Canaā / vñ sprachē. Der HERR hatt gepotten durch Mose / das man vns stett geben soll zů wonen / vnd der selben vorstett zů vnserm vich. Da gaben die kinder Israel den Leuitē von jren erbteylen / nach dem befelh des HERREN dise stett / vnnd jre vorstett.

Vnnd das los fiel auff das geschlecht der Kahathiter / vnnd wurden den kindern Aaron des priesters aus den Leuiten / durchs los dreyzehen stett / von dem stamm Judas von dem stamm Simeon / vnd von dem stam Ben Jamin. Den andern kinderen aber Kaath des selbē geschlechts / wurden durchs los zehen stett / von dem stam Ephraim / von dem stamm Dan / vnd von dem halben stam Manasse.

B Aber den kindern Gerson wurden durchs los dreyzehen stett / von dem stam Issachar / von dem stamm Asser / vnnd von dem stamm Naphthali / vnd von dem halben stam Manasse zů Basan. Den kindern Merari / durch jr geschlecht wurdē zwölff stett / von dem stam Ruben / von dem stamm Gad / vnd von dem stam Sebulon. Also gaben die kinder Israel den Leuiten iglichen durchs los disē stett / vnd jre vorstett / wie der HERR durch Mose gepoteen hat.

Von dem stamm der kinder Juda / vnnd von dem stamm der kinder Simeon / gab Josua disē stett / die sie mit jren namen nenneten / den kinderen Aaron des geschlechts der Kahathiter / aus den kindern Leui / den das erst los war jr / so gaben sie nu Kiriath Arba / die des vatters Enak war / das ist Hebron auff dem gepirg Juda / vnd jr vorstet vmb sie her. Aber die * äcker der statt / vñ jre dörffer het er geben Chaleb dem son Jephune / zům erb.

* den acker

Also gaben sie den kindern Aaron des priesters die freystat der todtschleger / Hebron / vñ jre vorstett / vnd Libna vnd jre vorstett / vnd Jathir vnd jr vorstett / Esthmua vnd jre vorstett / Holon vnnd jre vorstett / Debir vnnd jr vorstett / Ain vnnd jr vorstett / Juta vnnd jr vorstett / Beth Semes vnnd jr vorstett / neün stett von disen zwen stemmen. Von dem stam Ben Jamin aber / gabē sie vier stett / Gibeon vnd jr vorstett / Gaba vnnd jr vorstett / Anathoth vnd jr vorstett / Almon vnd jr vorstett / das alle stett der kinder Aaron des priesters waren dreyzehen / mit jren vorstetten.

C Den geschlechten aber der ander kindern Kahath den Leuiten / wurden durch jr los vier stett / von dem stamm Ephraim / die gaben jnen die freystat der todtschleger / Sechem vnnd jr vorstett / auff dem gepirg Ephraim / Geser vnd jr vorstett / Kibzim vñ jr vorstett / Beth Horon / vnd jr vorstett. Von dem stam Dan / vier stett / Eltheke vnd jr vorstet / Gibethon vnd jr vorstett / Aialon vnnd jr vorstett / Gad

Gad Rimon vnd jr vorstett. Von dem halben stamm Manasse / zwo stett / Thaenach vnd jr vorstett/ Gad Rimon vnd jr vorstett/ das alle stett der ander kinder des geschlechts Kahath/ die einer kleiner wirden waren/ der waren zehen mit iren vorstetten.

Den kindern aber Gerson aus den geschlechten der Leuiten gab er/ von dem halben stamm Manasse/ zwo stett / die freystat für die todschleger/ Golan in Basan vnd jr vorstett/ Beasthra vnd jr vorstet. Von dem stam Jsaschar/ vier stett/ Rision vnd jr vorstett/ Dabarath vnd jre vorstett/ Jarmuth vnd jre vorstet/ En Gannim/ vnd jre vorstett. Von dem stamm Asser/ vier stett/ Miseal/ Abdon/ Helkath/ Rehob mit jren vorstetten. Von dem stam Naphthali/ drey stett. Die frey stat Redes/ für die todschleger in Galilea/ Hamoth Dor/ Karthan/ mit jren vorstetten/ das aller stett des geschlechts der Gersoniter waren dreyzehen mit jren vorstetten.

Den geschlechten aber der kinder Merari den Leuiten/ des vndersten ordes wurden geben / von dem stamm Sebulon vier stett/ Jakneam/ Kartha/ Dimna/ Nahal/ mit jren vorstetten. Von dem stamm Ruben / jenseit* des Jordans gegen Jericho zů/ die frey statt Goser in der wüste Nisor/ vnnd Jazer/ vnnd Jedson/ vnnd Maisia/ mit jren vorstetten. Von dem stamm Gad/ vier stett/ die freystat für die todschleger/ Ramoth/ in Gilead/ Mahanaim/ Hesbon/ Jaeser/ mit jren vorsteten/ das aller stett der kinder Merari vnder jren geschlechten vñ fründschafften waren zwölf. Aller stett der Leuiten vnnder dem besitz der kinder Jsrael/ waren achr vnd viertzig / mit jren vorstetten/ alle gereyter durch jr gesint. Vñ waren disc stet also geordnet/ dz ein iglich hat jr vorstat vmb sich her/ eine wie die ander.

*vier stette / deyt/ Jabza Lademoth/ Nephaath/

Also gab der HERR den kindern Jsrael alles land/ daß er geschworen hat jren vättern zů geben/ vnd sie namens ein/ vnd woneten drinnen. Vnd der HERR gab jnen friden vor allen geschlechten vmbher / wie er jrē vättern geschworen hatt/ vnd jrer feind keiner dorfte wider sie sein/ vnd jnen wider stehē/ sonder alle jre feynd gab er in *jren gewalt.

*jre headr

Es war nit eins/ das der HERR verheissen hett jnen zů geben/ daß er jnen nit gebe/ sonder es ward alles mit der that vnnd wercken erfüllet.

Das XXII. Capitel.

¶ Wie die geschlecht Rubē/ Gad/ vnd das halb Manassen widerhinder sich jenſir des Jordans zohen/ vnd ein grossen altar zům zeugnis hawetten.

A Da der selbigen zeit da rieff Josua die Ruben iter vnd Gaditer/ vnd den halben stamm Manasse/ vnd sprach zů jnen. Jr habt alles gethā was euch Moses der knecht des HERRN gepotten hat/ vñ seit mir gehorsam gewesen/ in allem/ daß ich euch gepotten hab. Jr habt ewer brüder nit verlassen ein lange zeyt her/ biß auff disen tag/ vnd habt gehalten an dem gepot des HERRN ewers Gottes. Weyl nun der HERR ewer Got hat ewre brüder zů rů w vnd fridē bracht/ wie er geredt hat/ so wendet euch nun/ vnd zyhet hin in ewere hütten/ ins landt ewer besitzung / das euch des HERRN knecht Moses gegeben hatt/ jenseit des Jordans

Haltet aber nur/ an daß jr mit fleiß verwaret/ vnd mit den wercken erfüllet das gepott vnnd gesetz/ das euch Moses der knecht des HERRN gepotten hat/ dz jr den HERRN ewern Got liebet/ vnd wandelt in allen seinen wegen/ vnd seine gepot haltend/ vñ jm anhanget/ vñ jm dienet von gantzē hertzē/ vñ von gantzer seelen. Also segnet sie Josua/ B vnd lies sie gehen. Vnd sie zohen hyn/ vnd kereten wider zů jren hütten.

Aber dem halben stam Manasse hat Moses geben sein erb zů Basan/ dem andern halben vbrigen stam gab Josua vnder jren brüdern/ dissęyt des Jordans gegē abend. Vñ da er sie ließ gehē zů jrē hütē/ vñ sie gesegnet hat/ sprach er zů jnē. Jr köpt widd heim mit grossē gůt vnd reichthů zů ewrn hütten / mit silber/ golt/ ern/ eisen/ vñ vielen kleidn. Jr solt nun außteylē dē raub ewerer feind/ vnd ewer brüder. Also kereten vñ die Rubeniter/ Gaditer/ vñ der halb stam Manasse/ vnd giengen von den kindern Jsrael auß Silo die im lād Canaan ligt/ das sie ins land Gilead zohen/ zům land jrer besitzung/ das sie besassen auß befelh des HERRN durch Mose.

Vnd da sie kamen an die hauffen am Jor C dan/ die im land Canaan ligen/ baweten die selben Rubeniter/ Gaditer/ vnnd der halbe stamm Manasse/ daselbs am Jordan einen sehr grossen schönen altar. Da aber die kinder Jsrael hörtē sagen. Sihe/ die kinder Rubē / die kinder Gad/ vnd der halbe stam Manasse/ haben einen altar gebawet gegen das land Canaan an den hauffen am Jordan dissęyt der kinder Jsrael/ kamen sie zůsamen vnd versamleten sich mit der gantzen gemein zů Silo/ das sie widder sie hynauff zohen vnd strittē wider sie. Vnd sandten zů jnen ins landt Gilead/ Pinehas den son Eleasar des prie sters/ vnd mit im zehen öbersten fürsten / vnd den heusern jrer vätter/ auß iglichem stamm Jsrael einē/ vñ sie kamē zů dē kindern Rubē vnd Gad/ vnd dem halben stam Manasse in dz lād Gilead/ vñ redtē mit jnen vñ sprachen.

Also laßt euch sagen das gantz volck des HERRN Was ist dz für ein vbertretē/ dz D jr euch

jr euch aũ dem got Jsrael versündiget? Warumb verloßt jr den Gott Jsrael/ da mit das jr euch einen vngeweiheten altar bawet/ vnd abfallet von dem dinst des HERRN.

*Jsts vns zů wenig an der missethat Peor? von welcher wir noch auff diß tag nit gereynigt sind/ vnd kam ein plag vnder die gemeyn des HERRN.

Jsts euch* zů wenig an der sünd Beelphegor/ welcher sünd vnflatt noch in vns bleybt biß auff disen tag/ vnd sind des halber viel vom volck gefallen. Vnnd jr habt euch heütt von dem HERRN hinweg gewendet vnnd seit abtrünnig wordē von dem HERRN/ das sein zorn heut oder morgen vber die gantze gemein Jsrael ergrimme. Jst das landt ewer besitzung vnrein/ so kompt heruber/ ins land das der HERR besitzt/ da die wonůng des HERRN steht/ vnnd nemet besitzung vnder vns/ vnnd werdet allein nit abtrünnig von dem HERRN vnnd von vns/ das jr euch einen altar bawet/ ausser dem altar des HERRN vnsers Gotts. Vergreyfft sich nit Achan der son Serah am gepott des HERRN/ vnnd der zorn kam vber die gantze gemein Jsrael/ vnd diser war ein einiger mensch/ vnnd wölt Gott/ er were allein in seiner sünd verdorben.

E Da antwurten die kinder Ruben/ vnd die kinder Gad/ vnd der halb stamm Manasse/ vnnd sagten zů den gesanten haüptern vnnd Fürsten Jsrael. Der aller starckest Gott der HERR der aller starckest Got der HERR weyß/ so sols Jsrael auch verstehn. Jsts der meinung geschehen/ das wir ein altar bawetten/ das wir vom HERRN abwichen/ so behütt vns Got nit/ sonder straff vns von stůnden an. Vnd so wirs darumb gethan haben/ das wir vns von dem HERRN abwenden/ vnnd brandtopffer oder speißopffer drauff opffern/ oder fridopffer drauff thůn/ so forder es der HERR vnd straffs/ vnnd so wirs nit viel meer auß sorg des dings gethan haben/ vnd sprachen. Heut oder morgen möchten ewere kinder zů vnsern kindern sagen/ was gehet euch der HERR der Got Jsrael an? Der HERR hat den Jordan zur landmarck gesetzt/ zwischen vns vnd euch kindern Ruben vnd Gad/ jr habt keyn teyl am HERRN/ da mit wurden ewer kinder vnser kinder von der forcht des HERRN abwenden.

Darumb sahen wirs vor gůt an/ vnd sprachen. Laßt vns für vns einen altar machen/ F nit zům opffer/ noch zům brandopffer/ sonder das er ein zeugnus sey zwischen vns vñ euch/ vnnd vnsern beyde nachkomen/ das wir dem HERRN dienst thůn mügen für jm/ vñ vns von rechts wegen gebür jn zů eren mit vnsern brandopffern/ fridopffern/ vñ andern opffern/ vnnd ewi kinder heütt oder morgen nit sagen dürffen zů vnsern kindern/ jr habt kein theyl aũ dem HERRN. Wenn sie aber also zů vns sagen würden/ odder zů vnsern nachkomen heutt odder morgen/ so kunden sie sagen. Sehet den altar des HERRN/ den vnser vatter gemacht haben/ nit zům opffer/ noch zům brandopffer/ sonder zům zeugnus/ zwischen vns vnd euch.

Das sey ferr von vns/ das wir abtrünnig werden von dem HERRN/ vnnd seine G fůßtapffen verlaffen/ vñ einen altar bawen zum opffer/ zum brandopffer/ vnnd zům gschenck/ ausser dem altar des HERRN vnsers Gottes/ der für seiner wonung stehet. Da aber Pinehas der priester vnd die gesanten/ die öbersten der gemein/ die fürsten Jsrael/ die mit jm waren höreten dise wort/ die die kinder Ruben/ Gad vnnd Manasse sagten/ gefielen sie jnen wol/ vñ wurden zů friden gestalt/ vnd namen solch jre antwort gern an/ vnnd Pinehas der son Eleasar des priesters sprach zů den kindern Ruben/ Gad vnd Manasse. Heütt erkennen wir/ das der HERR vnder euch ist/ den jr seit vnschuldig an diser vberrettung. Nun habt jr die kinder Jsrael erlöset/ auß der hand des HERRN.

Da zoh Pinehas der son Eleasar des priesters/ vnd die öbersten/ auß dem land Gilead von den kindern Ruben vñ Gad/ widder ins land Canaan zů den kindern Jsrael/ vnd sagten jnen wider den handel. Da gefiel die sach den kindern Jsrael wol/ vnd lobten den Gott der kinder Jsrael/ vnnd sagten nit mehr/ daß sie hynauff wolten zihen mit eim heer widder sie/ zůverderben das land/ da die kinder Ruben vnnd Gad jnnen woneten. Vnnd die kinder Ruben vnnd Gad hiessen den altar/ den sie hetten gebawet/ das zeugnus zwische vns/ das der HERR Gott sey.

Das XXIII. Capittel.

¶ Wie Josua das volck ermanet Got zů lieben vñ dienen/ was gůts sie darumb hetten zů erwarten/ auch was ybels/ wo sie Gottes gepott nit acht hetten.

Vnd nach langer zeyt/ da der 2 HERR hatt Jsrael zů ruwe bracht/ für allen jren feindē vmb her/ die er jnē hett vnderworffen/ vnd Josua Nun seer alt vñ wol berager war/ vnd das land/ den kindern Jsrael nach dem befelh des HERRN getailt hett/ berieff er das gantz Jsrael vnd jre elteisten/ heüpter/ richter vnd haupleüt/ vnd sprach zů jnen. Jch bin alt vnd wol berager/ vnd jr habt gesehen alles was der HERR ewer Got gethan hat an allen disen völckern für euch her. Denn der HERR ewer Gott hatt selber für euch gestritten. Sehet ich hab euch alles landt durchs los zů gereylet von der morgen seitten des Jordans an/ eim iglichen

chen stam̃ sein erbteil/vom Jordan nan/biß
zům grossen meer gegen der sonnen vnnder-
gang. Vnnd sind noch viel völcker vberig/
aber der HERR ewer Gott wirrt sie auß-
stossen für euch vñ für euch vertreibē/daß jr
jr landt einnemet/wie euch d HERR ewer
Gott geredt hatt.

B So seit nu fast getrōst/vnd habt sorg/daß
jr haltet vnd thůt alles was geschriben stehr
im gesetz bůch Mose/daß jr nit davon wey-
chet/weder zur rechten/noch zur lincken/auff
das wenn jr nit vnnder dise vberige völcker
kompt/die vnnder euch zůkunfftig sind/ nit
schweret bei dem namen jrer götter/noch jnen
dienet/noch sie anberet/ sonder dem HER-
REN ewerem Gott anhanget/ wie jr biß
auff disen tag gethā habt/so wirt d HERR
C für euch her/vertreiben grosse vnnd mechtige
völcker/vnd niemant wirt euch mögen wid-
Deut. xxxj. derstehn/ewer einer wirt tausent jagen/ denn
der HERR ewer Gott streytet für euch/
wie er euch verheissen hatt. Darūb so behütet
allein auffs flleissigst ewer seelen/ daß jr den
HERRN eweren Got lieb habet.

Wo jr euch aber vmb wendet/ vnd den irr
thumen diser völcker anhanget/vnd euch mit
jnē verheyratet/daß jr vnder sie/vñ sie vnder
euch in fründschafft vñ gesipschafft kommē/
so wissent das der HERR ewer Gott/ wirt
nit mehr alle dise völcker für euch vertreiben/
sonder sie werden euch zur grůben vnd strick/
stecken. vnd zů hindernis* an ewr seitten werden/ vñ
zům stachel inn ewern augen/biß das er euch
vmb bring von dem schr gůtē land/das euch
D der HERR ewer Gott geben hat.

Sihe ich gehe heut den weg aller welt/vnd
jr solt wissen von gantzem hertzen/vnnd von
gantzer seele/das nit ein wort gefelet hatt/an
alle dem gůten/das der HERR ewer Got
euch verheissen hat/es ist alles kommen/ vnd
keins auß blieben. Gleich wie nun alles gůts
komen ist/das der HERR ewer Gott euch
verheissen hat/ also wirt der HERR auch
vber euch komen lassen alles vnglück/daß er
euch gedrewet hat/ biß er euch vertilg/vñ ver
treib von disem schr gůten land/das euch der
HERR ewer Got geben hat/ darumb das
jr vbertretter den bund des HERREN
ewers Gottes/den er euch geporten hat/ vnd
hyngehet vnd andern Göttern dienet/ vnnd
sie anbetet. Der zorn des HERREN wirt
bald vber euch entstehen/ vñ euch bald vmb-
bringen von dem schr gůten land/daß er euch
geben hat.

Das XXIIII. Capittel.

¶ Wie Josua erzelet das gůt das der HERR den kindern Israel hett gethan/von seinem tod vnd begrebniß/ vnnd dem gebein Joseph.

JOsua versamlet alle stemm Is- A
rael gen Sichem/ vnnd berieff
die Eltisté von Israel/die hemp
ter/richter vnd hauptleut/vnnd
da sie für Got getretten waren/
sprach er zům gantzen volck. Also sagt der
HERR der Gott Israel. Ewer vätter wo
neten vorzeitten dissēr dem wasser/Tharah/
Abrahams vnd Nahors vatter/vnnd diene-
ten andern göttern. Da nam ich ewrn vatter
Abraham von* dem land Mesopotamia/ vñ *jenßit des
bracht jn in das land Canaan/ vnnd meret wassers.
jm seinen samen/vnnd gab jm Isaac/ vnnd Gene. xxv.
Isaac gab ich Jacob vnnd Esau/vnnd gab Exo. xiij.
Esau das gepirg Seir zů besitzen. Jacob
aber vnnd seine kinder zohen hynab in Egi-
pten.

Da sandt ich Mosen vnnd Aaron/ vnnd
plaget Egipten/in vielen zeichen vnd wun-
dern/darnach füret ich euch heraus/vnd ewr
vätter aus Egipten/vnd da jr ans meer ka-
met/vnd die Egipter ewrn vättern nach jag
ten/mit wagen vnd reuttern/ans rott meer/
da schrien sie zum HERREN/der setzt ein B
finsternus zwischen euch vñ den Egyptern/ Exo. xiiij.
vnd füret das meer vber sie/vnd bedecket sie.
Vnd ewr augen haben gesehen/alles was ich
in Egipten gethan hab/vnd jr habt gewonet
inn der wüsten ein lang zeit/vnd ich hab euch
geb:acht inn das land der Amoriter/die ien-
seyt des Jordans woneten. Vnnd da sie wid-
der euch strittten/gab ich sie inn ewre hende/
vnnd habt jre land besessen/ vnnd sie erschla-
gen.

Da machte sich auff Baalak der son Zipor
der Moabiter König/vnd streyt widder Is- Num. xxij.
rael/vnd sandt hyn vnd ließ rüffen Bileam C
den son Beor/daß er euch verflůchet. Aber ich
wolt jn nit hörē/sonder ich segnet euch durch
jn/vnnd erlöset euch auß seinen henden. Vnd
da jr vber den Jordan gienget/vnnd gen Je-
richo kamet/strittten widder euch die burger
von Jericho/die Amoriter/ Pheresiter/ Ca-
naniter/Hethiter/Girgositer/ Heviter/ vnd
Jebusiter/aber ich gab sie in ewer hend/vnnd
sandt hornussen für euch her/ vnnd trib sie
auß für euch her/ die zwen König der Amo-
riter/ nit durch dein schwerdt/ noch durch
deinen bogen/ vnnd hab euch ein landt ge-
ben/daran jr nit gearbeytt habt/ vnd stett/
die jr nit gebawet habt/ daß jr drinnen wo-
net/ vnnd esset von weingarten vnnd öle-
garten/die jr nit gepflantzt habt.

So forchtet nun den HERREN/ vnd
dienet im mit volkommenem vnd warhaff-
tigem hertzen/vnd laßt faren die götter/ den
ewr vätter gedienet haben/jenßit dem wasser/
vnnd inn Egypto/ vnd dienet dem HER-
REN.

RRN. Gefellet es euch aber nit/das jr dem HERRN dienent/so habt jr die wall erwe
Thod. xiiij. D let euch heüt/welchem jr am meinsten dienen wolt/den Göttern den ewer vätter gedienet habē jenst dem wasser/in Mesopotania/od/ der den göttern der Amoriter in welcher land jr wonet. Jch aber vnnd mein hauß wöllen dem HERREN dienen.

Da antwort das volck vnnd sprach. Das sey fert von vns/das wir den HERRN verlassen/vnd ander göttern dienen. Deñ der HERR vnser Gott/hat vns vnnd vnser vätter auß Egipten lande gefürt/auß dem dienst hauß/vnd hat für vnsern augen solch groß zeichen gethan/vnd vns behüt auff dem gantzen weg/den wir gezohen seind/vnd vnder allen völckern/durch welche wir gangen seind/vnd hat auß gestossen für vns her/alle völcker der Amoriter/die im land wonetten/ darinnen wir komen sein/darumb wöllen wir auch dem HERREN dienen/denn er ist vnser Gott.

E Josua sprach zům volck. Jr kundt dem HERREN nit dienen/denn er ist ein heiliger Gott/ein starcker vnnd eyfferer/der nit verschonet ewrn vbertrettungen vnd sünden.
* ein frembden Gott dienet. Wenn jr den HERREN verlasset/vnd* frembden göttern dienent/so wirt er sich wenden/vnd euch vbels thün/vnnd euch verderben/nach dem er euch gůts gethan hat. Das volck aber sprach zů Josua. Nit also/wie du redts sol es sein/sonder wir wöllē dem HERREN dienen.

Da sprach Josua zům volck. Jr seyt zeügen vber euch/daß jr den HERRN euch erweleet habt/daß jr jm dienet. Vnnd sie sprachen. Ja. So thůt nun sprach er von euch die frembden Götter/die vnder euch seind/vnnd neyget ewer hertz zů dem HERREN dem Gott Jsrael. Vnnd das volck sprach zů Josua. Wir wöllen dem HERREN vnserm Gott dienen/vnnd seinen gepotten gehorsam sein. Also macht Josua des selben tags ein bundt mit dem volck/vnnd lege jnen satzung vnnd recht für/zů Sichem.

Vnnd Josua schreyb all disen handel ins gesetz Bůch Gottes/vnnd nam ein schr groſsen stein/vnnd richt jn auff daselbs vnder ein F eych/die in dem ortt der heiligen stadt des HERREN war/vnnd sprach zům gantzen volck. Sihe diser stein soll zeug vber euch sein/daß jr habt gehöret alle red des HERREN/die er mit euch geredt hatt/vnnd soll ein zeug vber euch sein/daß jr villeicht solchs hernach nit leugnent/vnd dem HERRN liegent. Also ließ Josua das volck ein igklichen in seim erbteyl.

Vnnd es begab sich nach disem geschicht/ dz Josua der son Nun der knecht des HERREN starb/da er hundert vnnd zehen jar G alt war/vnnd man begrub in in der marck seins erbteyls zů Timnath Serah/die auff dem gepirg Ephraim ligt/von mitternacht werdts am berg Gaas. Vnnd die kinder Jsrael dieneten dem HERREN so lang Josua lebt/vnnd die Eltisten/welche lang zeyt lebten nach Josua/die alle werck des HERREN wusten/die er an Jsrahel gethan hatt.

Die gebein aber Joseph/welch die kinder Jsrael haten auß Egipten bracht/begrůben sie zů Sichem in dem stuck fellts/das Jacob kaufft hett von den kindern Hemor des vatters Sichem/vmb hundert junger lemmer*/ *pfennig vnnd ward der kinder Joseph erbteil.

Eleasar der son Aaron starb auch/
vnd sie begrůben jn zů Gibeath
Pinehas seins sons die jnen
geben war auff dem ge
pirg Ephraim.

Das ende des büchs Josua.

Das

Das büch der Richter. Judicū

Das I. Capittel.

¶ Wie Judas nach Josue tode/ der kinder Israhel hauptman/ vnd die heyden jnen zinßbar wurden.



A Ach dem tod Josua fragten die kind Israhel den HERRN vñ sprachen. Wer soll vnter vnns den krieg füren wider die Cananiter/ vnnd des krigß hauptman sein? Der HERR sprach. Juda sol jn füren. Sihe/ ich hab das land in seine hand geben. Da sprach Juda zů seinē brůder Simeon. Zeuh mit mir hinauff in meinem loß/ vnd laß vns wider die Cananiter streitten/ so will ich wider mit dir ziehen in deinem loß. Also zoh Simeon mit jm.

Da nun Juda hinauff zoh/ gab jhm der HERR die Cananiter vnd Pheresiter inn jre hend/ vnd schlůgen zů Besek zehen tausent mañ/ vñ funden den Adoni Besek zů Besek/ vnd stritten wider jn/ vnnd schlůgen die Cananiter vnnd Pheresiter. Aber Adoni Besek floh/ vnd sie jagten jm nach/ vnd da sie jn ergriffen/ hůwen sie jm ab die *öbersten glider an seinen henden vnd füssen. Da sprach Adoni Besek. Sibēzig kōnig* mit abgehawenen öbersten gliedern jhrer hende vnnd füsse lasen auff vnder meinem tisch was von der speyß abfiel. Wie ich than hab/ also hat mir Gott wider vergolten. Vnd sie brachten jn gen Jerusalem/ daselbs starb er.

* daumen.
* mit verhawē daumē.

Aber die kinder Juda stritten wider Jerusalem/ vnd gewonnen sie/ vnd schlůgen sie mit der scherpff des schwerts/ vnd zünder die gantz stat an. Darnach zohen die kinder Juda herab zů streitten wider die Cananiter/ die auff dem gepirg vnd gegen mittag vnnd in den gründen woneten. Vnd Juda zoh hin wider die Cananiter/ die zů Hebron woneten (Hebron aber hieß vorzeitten Kiriath Arba) vnd schlůgen den Sesai vñ Ahiman vnd Thalmai/ vnnd zoh von dannen wider die einwoner zů Debir. (Debir aber hieß vorzeitten KiriathSepher.)

C Vnd Caleb sprach. Wer KiriathSepher
1. Par. 4. schlecht/ vnd gewinnet/ dem wil ich mein dochter Achsa zum weib geben. Da gewan sie Athniel/ der son Knas/ des Calebs jüngster brůder. Vñ er gab jm sein dochter Achsa zum weib. Vnd es begab sich/ da sie hinzog/ ward sie von jrem haußwirth* vermanet/ daß sie fordern solt einen acker vō jrem vatter/ * vñ da sie auff dem esel sich vbel gehielt/ da sprach Caleb zů jr. Was ist dir? Sie sprach. Gib mir ein segen/ deñ du hast mir ein *dürr landt geben/ gib mir auch ein wässerigs. Da gab er jr ein wässerigs oben vnd vnden.

* vberredt
* vñ fiel vom esel.
* mittags

Vnd die kinder des Keniters Mose schwager zohen herauff auß der palmen stadt/ mit den kindern Juda in die wüste* jres loß/ die da ligt gegen mittag der stadt Arad/ vñ woner vnder dem volck. Vnd Juda zoh hin mit seinem brůder Simeon/ vñ schlůgen die Cananiter zů Zephat/ vnd erwürgten sie/ vnnd nenneten die stadt Harma/ das ist bañ/ oder verbañet. Dazů gewan Juda Gaza mit jrer zůgehörung/ vñ Aßklon mit jrer zůgehörung/ vñ Ekron mit jrer zůgehörung. Vnd der HERR war mit Juda/ daß er das gepirg einnam/ deñ er kunt die einwoner im grunde nit* vertilgen/ darum daß sie vil eiserin wägen hattē. Vñ sie gabē dē Caleb Hebron wie Mose gesagt hat/ der vertreib drauß die drey söne des Enak.

* Juda.
D
Josue. xv.
*
* einnem.

Aber die kinder Ben Jamin vertriben die Jebusiter nit/ die zů Jerusalem wonetē/ sonder die Jebusiter wonetē bei den kindern Ben Jamin zů Jerusalem biß auff disen tag.

Josue. xv

Deß selben gleichen zohen auch die kinder Joseph hinauff gen Beth El/ vñ der HERR war mit jnen. Dañ da das hauß Joseph* bey legert Beth El (die vorhin Luß hieß) sahen sie einen mañ auß der stadt gehen/ vnd sprachen zů jm. Weiß vns/ wo wir in die stat kōmen/ so wöllen wir barmhertzigkeit an dir thůn. Vnd da er jnen zeiget/ wo sie in die stadt kemen/ schlůgen sie die stadt mit der scherpff des schwerts. Aber den man vnnd alle seine freund liessen sie gehen. Da zoh der selb man auffs land der Hethiter/ vnd bawet ein stat/ vnd hieß sie Luß/ die heißt noch heutigs tags also.

15
* spehet auß

Vnd Manasse* vertilget nit Beth Sean mit iren dörffern/ noch Thaenach mit iren dörffern/ noch die einwoner zů Dor mit iren dörffern/ noch die einwoner zů Jebleam mit iren dörffern/ noch die einwoner zů Megiddo mit iren dörffern/ vnd die Cananiter fiengen an zů wonen bey jnen im selben land. Da aber Jsrahel starck ward/ macht er die Cananiter zinßbar/ vnd* vertilget sie nit.

* vertreib
F
* vertreib

Deßgleichen* erschlůg auch Ephraim die Cananiter nit/ die zů Gaser woneten/ sonder die Cananiter woneten vnter jnen zů Gaser.

* vertreib

Sebulon vertreib auch nit die einwoner zů Kitron vnd Nahalol/ sonder die Cananiter woneten vnter jnen/ vnd waren jm zinßbar.

Asser* vertilget die einwoner zů Aco nit/

* vertreib.

T noch

noch die einwoner zů Zidon / zů Ahelab / zů Achsib / zů Helba / vnd Aphik vñ zů Rehob / sond die Asseriter woneten vnd den Cananitern im land woneté / deñ sie * erschlůgē sie nit.

* vertrieben
* vertreib

Naphthali * vertilget die einwoner nit zů BethSemes / noch zů BethAnath / sond woner vnter den Cananitern die im land woneten. Aber die zů BethSemes vnnd zů BethAnath wurden jm zinßbar.

Vnd die Amoriter drungen die kinder Dan auffs gepirg / vñ liessen nit zů / daß sie herunder in den grund kemen. Vnnd die Amoriter fiengen an zů wonen auff dem gepirg Heres zů Aialon vnd zů Saalbim / doch ward jnen die hande des hauß Joseph zu schwer / vnnd wurden jm zinßbar. Vnd die landmarck der Amoriter war / da man gen Akrabim hinauff gehet / von dem fels an / biß zů den orten / die dioben ligen.

Das II. Capittel.

¶ Wie Got die Juden durch seinen Engel straffet / sie etwan dick verliess / vnd widerumb erlöset.

A

* gen Bochim.



Es kam aber ein engel des HEREN herauff von Gilgal * an die stat des weinēs / vñ sprach. Ich hab euch auß Egypten herauff gefürt / vñ in das land bracht / das ich ewern vättern geschworen hab / vnd sprach. Ich wolt meinen bundt mit euch nit brechen ewiglich / doch mit solchem geding / das jr nit solret ein bund machen mit den einwonern dises lands / vnd jre altar zůbrechet. Aber jr habt meine stim nit gehöret. Warumb habt jr das gethan? Darumb hab ich sie

* vertreiben
* daß sie euch zur beruckůg werden / vnd jr götter zum netz.

nit wöllen * vertilgen für euch / * daß jr sie zu feinden habt / vnnd jr götter euch seien zum fal. Vnd da der Engel des HERREN solch wort geredt hat zu allen kindern Jsrael / hůb das volck seine stim auff / vnd weineten / vnd hiessen die ster Bochim / ein stat des weinens / oder der thranen / vnd opfferten daselbst dem HERREN.

Als nun Josua das volck von jm gelassen hat / zohen die kinder Jsrahel hin / ein jglicher in sein erbteil / das land einzůnemen. Vñ das volck dienet dem HERREN so lang Jo

B

sua lebt / vnd die Eltisten / die lang nach Josua lebten / vnnd alle die grossen werck des HERREN gesehen hatten / die er Jsrael gethan hat. Also starb Josua der son Nun / der knecht des HERREN / da er hundert vnnd zehen jar alt war / vnd sie begrůben in in den landmarcken seins erbtheyls zu Thimnath Heres auff dem gepirg Ephraim von mitternacht werts am berg Gaas. Da aber auch alle die zu der zeit gelebt hatten / zu jren vättern versamlet wurdē / kam nach jnen ein ander geschlecht auff / daß den HERREN nit kennet / noch die werck die er an Jsrahel gethan hat.

Da theten die kinder Jsrael vbel für dem HERREN / vnd dieneten Baalim / vñ verliessen den HERREN jrer vätter Gott / der sie auß Egypten land gefüret hat / vnnd folgeten jren göttern nach / auch den göttern der völcker / die vmb sie her woneten / vñ betrend sie an / vnd erzörnten den HERREN. Denn sie verliessen den HERREN / vnnd dieneten Baal vnd Astaroth. So ergrimmet deñ der zorn des HERREN vber Jsrael / vnd gab sie in die hand der die sie raubten. Vñ sie fiengen sie / vnnd verkaufften sie in die hend jrer feind vmbher / vnnd sie kundten nit meht jren feindē widerstehn / sonder wo sie hinauß wolten / so war des HERREN hand wider sie / zum vnglück / wie deñ der HERR jnen gesagt vnd geschworen hat / vnd wurden hart gedrenget.

Wenn denn der HERR richter auffwecket / die jnen holffen auß der räuber hand / so folgeten sie den richtern auch nit / sonder hüreten andern göttern nach / vnd betten sie an / vnd wichen bald von dem weg / in welchē jr vätter auff gangen waren / vnd * höretten die gepot des HERREN / vnd thetten gantz dar wider.

* des gebots Gots gehorten vñ thetten nit wie die vorigen.

Wenn aber der HERR jnen richter erwecket / so war der HERR * zu der zeit der richter jnen gnedig. / vnnd halff jnen auß jrer feind hand / so lang der richter leber. Denn es

* mit den richter.

D

jamert den HERREN jhr weklagen / der das seufftzen der gezwengten höret / vnd erlöset sie von dem gewalt jrer bezwenger. Wenn aber der richter gestarb / so wandten sie sich / vnd * thetten vil vbeler / denn jre vätter / daß sie andern göttern folgeten / jnen zů dienen / vñ sie anzůbetten / sie fielen nit von jrem fürnemen / noch von jrem * sehr herten weg / deß sie gewoner hetten zu gehen.

* vorderē es nicht.
* hielten gen wesen.

Darnach ergrimmet erst des HERREN zorn vber Jsrahel / daß er sprach. Weil diß volck meinen bund vbergangen hatt / den ich * mit jren vättern aufgericht hab / vñ * achtē meiner stim nit / so will ich auch hinfürt niemandt * vertilgen auß den heiden / die Josua hat gelassen da er starb / daß ich Jsrahel an jnen versůch / ob sie auch verwaren den weg des HERREN / vnd dritt wandeln vñ bleiben / wie jre vätter geblieben seind / oder nit. Also ließ der HERR alle dise völcker / vnd wolt sie nit bald * vertilgen / die er nit hat inn Josua hand vbergeben.

* jren vättern gepot hab.
* gebotē
* vertilgē
* vertrib

Das III. Capittel.

¶ Von den völckern die vberbliben Jsrahel zů versůchen / vnd wie die Richter Athniel / Ehud / vnd Samgar der kinder Jsrahel von jren feinden erlöseten.

Diß

A DIS seind die völcker / die der HERR ließ bleiben / da er an
* verſůchte. jnen Jſrael *leret / die nit wüſte
vmb die krieg Canaan / nur darumb / daß die geſchlechte der kin-
der Jſrael darnach wusten vnd lerneten vnd
gewonheyt vberkemen / mit den feinden zů
ſtreitten / die vorhin nichts darumb wuſten /
nemlich / die fünff herrn der Philiſter / vñ alle
Cananiter vnd Sidoniter / vnd Hethiter / die
am berg Libanon woneten / von dem berg
Baal Hermon an / biß man kompt gen He-
math / dieſelben blieben / Jſrael an jm zůner-
ſůchē / daß man erfür / ob ſie den geboten des
HERRN volgten / die er jren vätern ge-
botten hat durch Moſen / oder nit volgten.

Da nun die kinder Jſrahel alſo woneten
vnter den Cananitern / Hethitern / Amori-
tern / Pheresitern / Heuitern vnd Jebuſitern /
namen ſie jre döchter zů weibern / vnd gaben
jre döchter jhenen ſönen / vñ dieneten jren göt-
tern / vnd theten vbel für dem HERRN /
vnd vergaſſen des HERRN jres Gottes /
vnnd dieneten Baalim vnd Aſeroth. Da er-
grimmet der zorn des HERRN vber Jſ-
rael / vnnd gab ſie hin vnter die hand Cuſan
Riſathaim dem könig zů Meſopotamia / vñ
dieneten alſo die kinder Jſrahel dem Cuſan
Riſathaim acht jar.

B Da ſchrien die kinder Jſrael zů dem HER
REN / vnd der HERR erwecket jnen ein
heiland / d' ſie erlöſet / Athniel den ſon Knas
Chalebs jüngſten brůder. Vnnd der geyſt des
* kam vber jn. HERRN * war in jm / vnd ward richter in
Jſrahel / vnd zoh auß zum ſtreit / vnnd der
HERR gab den könig zů Syrien Cuſan
* daß ſeine hand vber jn ſtarck ward. Riſathaim in ſeine hand / * vnd vberwande
jn. Da ward das land ſtill viertzig jar / vnnd
Athniel der ſon Knas ſtarb.

Aber die kinder Jſrael theten fürter vbel
für d' HERRN. Da ſtercket d' HERR
Eglon den könig der Moabiter wid die kin-
der Jſrael / darumb daß ſie vbels thatten für
dem HERRN / vnd ſamlet zů jm die kin-
der Ammon / vnd die Amalekiter. Vnd er zoh
hin / vnd ſchlůg Jſrael / vnd nam ein die pal-
men ſtadt / vnnd die kinder Jſrahel dieneten
Eglon der Moabiter könig achtzehen jar.
Da ſchrien ſie zů dem HERRN / vnnd der
* der war ein man vnrůchtig mit ſeiner rechtenhand HERR erweckt jnen ein heyland / Ehud /
den ſon Gera des ſons Jemini / * der braucht
ſich beyder hende / wie der rechten handt.

C Vnd da die kinder Jſrael durch den ſelben
geſchenck ſandten Eglon der Moabiter kö-
nig / macht jm Ehud ein zweiſchneidigē ſtoß-
degen mit eim heffr einer ſpannen lang / vnd
gürtet jn vnter ſein kleidt auff ſeine rechten
hüfft / vnd bracht das geſchenck dem Eglon
der Moabiter könig. Eglon aber war ein
ſehr feiſter man. Vnd da er das geſchenck hat
vberantwort / * zog er nach dem volck / die mit
* ließ er das volck / d' die geſchenck getragen hatte. jm waren kommen / vnd kart wider vmb von
Gilgal / da die abgötter waren / vñ ſagt dem
* etwz heimlichs. könig an. Ich hab o König dir * ein heimlich
wort zů ſagen. Er aber hieß ſchweigen. Vnd
giengen auß von jhm alle die vmb jhn ſtun-
den.

Vnnd Ehud kam zů jhm hinein. Er aber
ſaß allein in dem täfelten ſommerhauß. Vnd
Ehud ſprach. Ich hab dir * Gottes wort zů
* etwas von Gott. ſagen. Da ſtund er alß bald auff von ſeinem
ſtůl. Ehud aber recket ſeine lincke hand auß /
vnnd nam den ſtoßdegen von ſeiner rechten
hüfft / vñ ſtieß jn jm in ſein bauch alſo ſtarck /
daß auch das heffr der * lemelen nach hinein
* ſchneiden für / vnd das feiſte das heffr verſchloß / vnd er
zoh den degen nit auß ſeinem bauch / * ſon-
* daß der dreck von jm gieng. der ließ jn im leib / wie er jn hett eingeſchloſſen /
vnnd als bald gieng der dreck von jm durch
der natur heimliche ſtett. Aber Ehud gieng
zur hinder thür hinauß / vnd thet die thür des
ſummerhauß hinder jm zů / vnd verſchloß ſie
feſt vnd ſtarck mit gantzem fleiß.

Da er nun hinauß war / kamen des königs
knecht hinein / vñ ſahen daß die thür des ſom-
merhauß verſchloſſen war / vnd ſprachen. Er
iſt villeicht zů ſtůl gangen in der geräffelten
ſommerlaub.

Da ſie aber ſo lang harreten / biß ſie ſich
D ſchemeten / denn niemant thet die thür auff /
namen ſie den ſchlüſſel vnnd ſchloſſen auff.
Sihe / da finden ſie jren herrn todt ligen auff
der erden. Ehud aber war entrunnen / die-
weil ſie * bekümmert waren / vnnd gieng für
* verzogen. die ſtatt der abgötter / daher er widerkeret
het / vnd entran biß gen Seirath.

Vnd da er hinein kam / bließ er die půſau-
nen auff dem gepirg Ephraim / vnd die kin-
der Jſrael zohen mit jm vom gepirg / vnnd er
trat vorn her an der ſpitzen / vnnd ſprach zů
jnen. Folget mir nach / dann der HERR
hat euch die Moabiter ewer feinde inn ewer
hende geben. Vnd ſie folgetten jm nach / vnd
gewonnen die furt am Jordan ein / die gen
Moab gehet / vnnd lieſſen niemandt hinüber
gehen / vnd ſchlůgen die Moabiter zů der zeyt
bey zehen tauſent man / all edele vnd ſtreyt-
bar männer / daß nit einer entran. Alſo wur-
den die Moabiter zů der zeit vnder die hande
der kinder Jſrahel * gedemütiget. Vnnd das
* gedempfft. lande war ſtill achtzig jar von kriegen.

Darnach war Samgar der ſon Anath /
der ſchlůg ſechs hundert Philiſter mit * ei-
* eim ochſen ſtecken. ner pflůg ſtertzen / vnd * beſchirmet auch Jſ-
* erlöſet. rahel.

Das IIII. Capitel.

¶ Von der prophetin Debora / wie sie Sisaram des königs feldthauptman erlegt.

A 1. Reg. 4 Aber die kinder Jsrahel thetten fürter vbel für dem HERN / da Ehud gestorben war / vñ der HERR * vbergab sie inn die hand Jabin der Cananiter kö-nig der zů Hazor saß / vnd sein feldthaupt-man war Sissera / vñ er wonet zů Haroseth der heyden. Vnd die kinder Jsrael schryen zů dem HERRN / denn er hat neun hundert eisserin wagen / vnd zwang die kinder Jsrael mit gewalt zwentzig jar.

* verkaufft.

Zů der selben zeit war richterin inn Jsrael die prophetin Debora / ein eheweib des Lapi-doth / vnd sie wonet vnter der palmen Debo-ra zwischen Rama vnd Beth El auff dem gepirg Ephraim / vnd die kinder Jsrael ka-men zů jr hinauff für gericht. Die selb sandt hin / vnnd ließ růffen Barack dem son Abi Noam von Kedes Naphthali / vnd ließ jm sagen. Der HERR der Got Jsrael hat dir gepotten. Gehe hin vnnd ziehe auff den berg Thabor / vnnd nim zehen tausent streitbarer man mit dir von den kindern Naphthali vñ Sebulon. Denn ich will Sissera den feldt-hauptman Jabin / zů dir ziehen an das was-ser Rison / mit seinen wagen / vnd mit seiner mēge / vñ wil * sie in deine hend gebē. Barack B sprach zů jr. Wenn du mit mir zeuhest / so will ich ziehen / zeuhest du aber nit mit mir / so will ich nit ziehen. Sie sprach zů jm. Jch will mit dir ziehen / aber der preiß wirdt nit dein sein / auff diser reise / die du thůst / sonder der HER wirt Sissera in eins weibs hand vbergeben. Also macht sich Debora auff / vnnd zoh mit Barack gen Kedes. Da rieff Barack Sebu-lon von Naphthali gen Kedes / vnd zoh * zů fůß mit zehen tausent man. Debora zoh auch mit jm.

* jn.

Heber aber der Keniter / war von den an-dern Kenitern seinen brüdern / von den kin-dern Hohab / Moses schwager gezogen / vnd hat seine hütten auffgeschlagen / * biß an den thal Zaanaim / neben Kedes.

* bey den eychen.

Da ward Sissera angesagt / daß Barack der son Abinoam / auff den berg Thabor ge-zogen were / vnnd er versamlet alle seine wä-gen zůsammen / neunhundert eyserin wägen / vnd alles volck das mit jm war / von Haro-seth der heiden / biß an das wasser Rison. De-bora aber sprach zů Barack. Auff / das ist der tag / da dir der HERR Sissera hatt in dein handt geben / * sihe / er ist dein geleydß-man. Also zoh Barack von dem berg Tha-bor / vnd die zehen tausent man * mit jm.

* denn der HERR wirt für dir her-auß ziehen.
* jm nach.

Aber der HERR erschrecket den Sisse-ra / sampt alle seinen wägen vnd heer / vnnd schreckt sie für der scherpff des schwerdts für C Barak her / daß Sissera von seinem wagen sprang / vnd floh zů fůß. Barack aber jaget nach den wägen vnd dem heer biß gen Haro-seth der heiden. Vnnd * alle menge der feinde fielē für der scherpff des schwerts / das nit ei-ner vberbleib. Sissera aber floh zů fůß in die hütten Jael des weibs Heber des Keniters. Denn der könig Jabin zů Hazor / vnnd das hauß Heber des Keniters / stunden mit ein-ander im frid.

* alle [illegible] Sissera [illegible]

Jael aber gieng herauß Sissera entgegen / vnd sprach zů jm. Kerein mein herr zů mir / vnd förcht dich nit. Vnd er keret zů jr ein inn jre hütten. Vnd sie decket jn mit einem man-tel. Er aber sprach zů jr. Lieber gib mir ein wenig wasser zů trincken / denn mich dürstet sehr. Da thet sie auff ein milch hafen / vñ gab jm zů trinckē / vñ deckt jn zů / vñ er sprach zů jr.

Trit in der hütten thür / vnd wenn yemant kompt vñ fragt / ob yemant hie sey / so sprich. D Niemandt.

Da nam Jahel das weib Heber einen na-gel von der hütten / vñ ein hamer in jre hand / vnnd gieng leiß stilschweigend zů jm hinein / * vnnd setzet den nagel auff den schlaff seines haupts / vnd schlůg jn mit dem hamer durchs hirn / vñ hefftet jn mit der erden. Er aber ge-sellet das schlaffen mit dem todt / nam ab / vnd starb.

* vnd schlůg jm den nagel durch seine schlaff / das er zur erden sanck. Er aber entschlieff / [illegible] amechtig [illegible] starb.

Da aber Barack Sissera nach jaget / gieg jm Jael entgegen herauß / vnd sprach zů jm. Gehe her / ich will dir den man zeigen / den du sůchest. Vnnd da er zů jr hinein kam / sahe er daß Sissera todt lag / vnd der nagel stack in seinem schlaff. Also * demütiget Got zů der zeit Jabin / den Cananiter könig für den kin-dern Jsrael / * die namen zů teglich / vnd mit starcker handt vntertruckten sie Jabin den Cananiter könig / biß sie jn vertilgetten. Da sang Debora vñ Barack der son Abi Noam zů der zeit vnd sprach.

* dempfft.
* vnnd die hand der kinder Jsrahel gieng vnd druckt nach vber Jabin.

Das V. Capittel.

¶ Das gesang Debore vnd Barack.



A 1. Lobt den HERREN / jr von Jsrael / jr die ewer seelen willig-lich zur gefar ergeben habt.

Höret zů jr könig / vñ merckt auff jr Fürsten. Jch will / dem HERRN wil ich singen / dem HERRN meinem Got Jsrahel wil ich mit freuden lob singen.

HERR da du von Seir außzohest / vnd einher giengest durch die land Edom.

Da erzittert die erd / der himel trouff / vnd die wolcken troffen mit wasser.

Die

Die berg zerflossen für dem HERRN/ vnd Sinai für dem HERRN dem Got Jsrael.

Jnn zeitten Samgar des sons Anath/ zun zeitten Jael waren *rüwig die weg/ vnnd die da auff pfaden gehen solten/ die wandelten † 2. durch abweg †.

Es gebrachen die starcken in Jsrael/ vnd stunden stil/ biß daß Debora auffstund/ biß auff kam ein mütter in Jsrael.

Newe krieg hat Gott erwölet. Er hat die porten der feinde * vmbkeret. Es war kein schilt noch spieß vnter viertzig tausent in Jsrael ersehen.

† 3. Mein hertz liebet die † fürsten Jsrael. Jr die do freiwillig euch vnter dem volck zur geferligkeit ergeben habt/ lobet den HERRN.

Jr die auff schönen eselin reitter/ jr die obē B am gericht sitzt/ vñ jr die auff dem weg geht/ lobet vnd sprecht auß.

Da die wägen zerschlagen/ vñ das here der feind erwürget worden ist/ da selbs soll man verkünden die gerechtigkeit des HERRN vnd seine gütigkeit an den starcken Jsrael. Da ist des HERRN volck herabergangen zů den porten/ vñ behielt die herrschafft.

Wolauff wolauff Debora/ wolauff wolauff/ vnd sprich auß das gesang. Mach dich auff Barak/ vnnd *begreiff deine gefangen/ du son Abinoam.

Da sind die vbrigen des volcks erlößt worden. Der HERR hat durch die helden gestritten.

*Auß Ephraim hat er sie vertilget in Amaleck/ vnnd nach jm auß Ben Jamin/ in deinen völckern o Amaleck.

Von Machir* sein her komen die fürsten/ vnd von Sebulon/ * die das here fürten zum streit.

Die fürsten Jsaschar waren mit Debora/ *vnd folgetten den füßstapffen Barack/ der sich eben als in ein tieff wasser zur geferde gelben hat. Der hoffertigē hader hat sich erfunden/ da Ruben vnter jm vneinß worden ist.

Warumb bleibstu zwischen den marcken/ da du das blasen der herde höretest/ da Ruben vnder jm vneins worden ist?

Der hoffertigen hader hat sich erfunden/ da Ruben vnder jm vneins worden ist.

Gilead bleib jenßit dem Jordan/ *vñ Dan gab raucher sich der schiff. Asser saß an dem vfer des meers/ vñ bleib in den anfurten des meers.

Sebulons volck aber wager seine seel in den todt/ Naphthali auch in d höhe des felds Merom.

Die könig kamen vnd stritten/ da stritten die könig der Cananiter zů Thaanach am wasser Megiddo/ aber* sie brachtē kein raub dar von.

Vom himel ward wider sie gestritten/ die steren inn jren lüfften stritten* wider Sissera.

Der bach Rison hat jr todten leichnam zů jnen gezogen/ der bach Kedumim/ der bach Rison.

Trit mein seel die starcken/ *denn die füß Klawen der pferd sind abgefallen/ da sie flohen das vngewitter oder vngestüm/ vnd die stärckestē d feind sind in die tieffe abgestürtzt

Flůcht der stadt Meros/ sprach der Engel des HERRN/ flůcht jren burgern/ daß sie nit komen dem HERRN zů hilff/ zů hilff seinem helden.

Gesegnet sey vnter den weibern Jael das D weyb Heber des Keniters. Gesegnet sey sie in jrer hütten/ * vnter den weibern. *

Milch gab sie/ da er wasser forderte/ vñ butter brachte sie dar/ in einer herlichen schalen.

Sie greiff mit jrer lincken handt den nagel/ vnd mit jrer rechten den schmidthammer.

Vnd schlůg Sissera. Sie sůchet wo sie stadt fünd an seinem haupt jn zů verwunden/ vnd durchschlůg mechtiglich sein schlaf od haupt.

Zwischen jren füssen krümmet er sich/ fiel nider/ vnnd* ward omechtig/ vnd starb. Er * wil gesich. waltzet sich/ vnd fiel nider zů jren füssen/ vnd lag todt vnd ellendig.

Sein mütter sag zum fenster auß/ vñ weinet* mit clag vom saal. Warumb bleibt sein wagē so lang außen/ daß er nit kompt: Warumb verziehen die reder seins wagens? * durchs gitter.

Die weisseste vnter seinen frawen antwort/ vnd sprach zů jr. * Villeicht theilet er itzundt den raub/ vnd das aller schönest weib wirdt jhm zur außbeut erweler. Bundte gestickte kleyder werden dem Sissera zur außbeut/ mancherley zierd oder kleinod vmb den halß wirt jm zůsamen getragen.

Also müssen vmbkomen HERR all deine feind/ die *dich aber lieb haben/ müssen sein wie die sonn * scheinet in jrem auffgang/ also müssen sie scheinen.

Vnd das landt hat friden viertzig jar.

¶ Annotationes.

Jr von Jsrael.) Diß gesang wil leren Got danckpar zů sein/ dallein seines volcks lerer/ behüter/ erhalter/ verfechter/ vnd jrer feind wunderbarlicher bestreitter ist/ vnd eben als wol durch eine kleine hand/ als durch ein grossen hauffen helffen kan. Dz aber diß gesang dahin diene (wie der Luther sagt) daß die pauren auch ein mal hoch vnd groß herrn vnd prechtig worden sind/ vnd daß jnen Gott auch ein mal hab bey gestanden/ gholffen/ vnd das recht lassen gehen/ vnd deßhalber für vnnd deuter diß gesang der Luther auff die pauern/ ist gantz frembd von disem gesang/ dann es hat nit ein einigs wort von der pauern herrschafft vnd pracht/ oder daß Got den auffrürischen pauern hab bey gestanden zů jrem pracht/ sonder von Gottes lob/ da er die feind Jsrahels also wünderbarlich erschlagē hat/ vnd Jsrael durch die hand eins einigen vnd einer frawen erlößt hat. Wie aber Got den auffrürischen pawern pflege

* gewünst brachten sie nit dauon.

* mit.

* da rasselte der pferd füß für dem verzagē jrer mechtigē reuter.

* Sollen sie nit finden vñ außteylē den raub/ eim yeglichen man ein metzen oder zwo zur außbeute/ vñ Sissera bůte gestickte kleider zur außbeute/ gestickte buntte kleider vmb den hals zur außbeute?

* auffgehet in jrer macht

† 1

bey zů stehen/wenn sie wöllen on ordenliche weiß herr vnd prechtig werden/haben wir Teutschen in kurtzen jaren genůgsam erfaren/es ligt am tag/ist nit von nöten weitter die darvon zů schreiben.

† 2. Abwege.) Waren heimliche schlupff vnd wege/die die Juden vmb jrer feind willen můsten gehen/vñ zů den zeiten Gangar gebraucht wurden/biß auff Jahels zeit/da wards besser.

† 3. Fürsten.) Für diß wort lesen die Juden Doctores oder lerer/welche Gott liebet/vnd sie zů fürsten vber sein volck gesetzt hat/die jren fleiß am HERRN sein gesetz zů lernen ander zů leren vnd zů erleutern/die jresel oder leben in gerlichkeit freiwillig ergeben vmb Gottes gesetz willen/als die heiligen Propheten/Apostelen/vnd mererer/vnd andere. Solch leut der Debora (neben dem kriegsvolck) bey jr/vnd zohe nit allein mit schreibern vnd schreibers federn vnd glauben anß wort/in krig/sonder mit vilen tawsenten starcker man/wie das vorig Capitel bezeugt. Was aber die Teutschen pauren allein durch den glauben anß wort im feld gewunnen haben/ist jederman wol kündig. Ich halt der Luther werd sie nit bald wider vberredē mit seinen äffischen glosen.

Das VI. Capittel.

¶ Wie Jsrael von den Madianiteren vnterdruckt/Got den Gedeon zum erlöser schicket. Vnnd wie er des Baals altar zerbrach/vnd von dem zeichen/das im fell geben ward.

A Vnd da die kinder Jsrael whelcheten für dem HERRN/gab sie der HERR vnter die hand der Midianiter siben jar/ * vnd sie wurden hert von jnen vnterdruckt/vnd die kinder Jsrael machten für sich klüfften inn den gepirgen vnd hölen/vnd festen oder bolwerck vnd plochheuser zů widerstreitten. Vnd wenn Jsrael etwas sehwete/so kamen die Midianiter vnd Amalekiter/vnnd die kinder gegen morgen herauff vber sie/vnd lägerten sich wider sie/vnd verderbten alles gewächß auff dem land/biß hinan gen Gasa/vnd liessen nichts vberigs/dz zum leben dienet in Jsrael/weder schaff noch ochssen/noch esel. Den sie kamen herauff mit jrem vich vñ hütten/vñ vberfielen alle ding/wie ein grosse mengehenschrecken/daß weder sie noch jr Cameel zů zelen waren/vnd fielen inß land/* vnd verderbten alles/daß sie anrüreten. Also ward Jsrahel seht* gedemütiger für den Midianitern. Da schrien die kinder Jsrael zů dem HERRN vmb hülff wider die Midianiter.

* vnd da der Midianiter hād zů starck ward vber die kinder Jsrael.

* daß sie es verderbeten.

* geringe.

Als sie aber zů dem HERRN schryen vmb der Midianiter willen/sandt d HERR einen Propheten zů jnen/der sprach zů jnen. Also spricht d HERR der got Jsrael. Jch hab euch auß Egipten gefürt/vnd auß dem dienstthauß bracht/vnd hab euch erlöset von der Egipter handt/vnd von aller ewer feind hand/die euch beleidigten*/vnnd hab sie für euch her außgeschossen/vnd jr land euch gebē/vnnd sprach zů euch. Jch bin der HERR ewer Got/fürchtet nit der Amoriter götter/in welcher landt jr wonet/vnnd jr habt meiner stim nit gevolget.

* drengten.

Vnd ein Engel des HERRN kam/vnd setzet sich vnter ein eych zů Aphra/die war Joas des vatters der Ebriter. Vnd sein son Gideon drasch weitzen in der kälter/dz er flöhe für den Midianiteren. Da erschein jm der Engel des HERRN/vnd sprach zů jm. C Der HERR mit dir* du aller stärckester man. Gideon aber sprach zů jm. Mein herr/ist der HERR mit vns/warumb ist vns deñ solchs alles widerfaren: Vñ wo sind alle die wunder/die vns vnser vätter erzeleten/vnd sprachen/der HERR hat vns auß Egypten gefürt: Nun aber hat vns d HERR verlassen/vñ vnter der Midianiter hend geben.

* du ferer heid.

Der HERR aber wandt sich zů jm vnd sprach. Gehe hin in diser deiner* sterck/du solt Jsrael erlösen auß der Midianiter hend/wiß daß ich hab dich gesandt. Er aber sprach zů jm. Mein HERR wo mit sol ich Jsrael erlösen: Sihe mein freundschaft ist die geringst in Manasse/vnd ich bin der kleinest in meins vatters hauß. Der HERR aber sprach zů jm. Jch will mit dir sein/daß du die Midianiter schlahen solt/wie ein einigen man. Er aber sprach zů jhm. Lieber hab ich gnad für D dir funden/so gib mir ein zeichen/daß du es seiest/der mit mir redet. Weich nit/biß ich zů dir kom/vnd bring mein speißopffer/vñ opfere dir. Er sprach. Jch wil* warten deiner widerkunfft.

* kraft.

* bleybt so du widerkō mest.

Vnd Gideon kam vñ kochet ein geißböcklin/* vñ vngeseurt brot von einer maß melß/ vnd legt fleisch in ein korb/vnd thet die brühe in ein hafen/vnd trůgs zů jm herauß vnder die eych/vnnd bracht jmß. Aber der Engel Gottes sprach zů jm. Nim das fleisch vñ das vngeseurt/vñ* leg es auff den felß der hie ist/ vnd geuß die brühe* darüber. Vnd er thet also. Da recket der Engel des HERRN den stecken auß/den er in der hand hat/vnnd rüret mit der spitzen das fleisch vnd das vngeseurt* brot an/vnnd das fewer für auß dem felß/vnd verzeret das fleisch vnd vngeseurt *brot. Vnd der Engel des HERRN verschwand auß seinen augen.

* vnd ein Epha mēl geseurts mē

* laß.

* auß.

* meh.

* meh.

Da nůn Gideon sahe/daß es ein Engel des E HERRN war/sprach er. O HERR Got/weh mir/daß ich ein Engel des HERRN von anngesicht zů anngesichte gesehen hab. Aber der HERR sprach zů jm. Der frid sey mit dir/förcht dich nit/du wirdst nit sterben. Da bawet Gideon daselbs dem HERRN einen altar/vñ hieß jn/der* frid des HERRN/der stehet noch da biß auff den heutigen tag zů Aphra des vatters der Ebriter.

* gott des frids.

Vnd in der selben nacht/da er noch daselbs war/sprach der HERR zů jm. Nim ein ochsen vnter den ochsen die deins vatters seind/ vnd

vnd ein anderñ ochsen der siben järig ist/ vnd zůbrich den altar Baal der deines vaters ist/ vnd hawe ab den walt der da bey stehet/ vnd baw dem HERRN deinem Gott/ oben auff der höhe dises felsen/ daruff du vor hyn das opffer gelegt hast/ einen altar/ vnd rüst jn zů/ vnd nym den andern ochsen/ vnd opfer F ein brandopffer mit dem holtz des walds/ den du abgehawen hast. Da nam Gideon zehen menner auß seinen knechten/ vnd thet wie jm der HERR gesagt hat. Aber er forcht sich solchs zů thůn des tags/ für seins vatershauß vñ den leutē in der stat/ vñ thets bey d nacht.

Da nůn die leütt in der stadt des morgens frů auffstundē. Sihe/ da war der altar Baal zůbrochen/ vnd der walt darbey abgehawē/ vnd der ander ochs ein brandopffer auff dem altar der darzů mal gebawet war/ vnd einer sprach zů dem andern. Wer hat das gethan: Vnnd da sie suchten vnnd nach fragten/ wer solchs gethan hett/ ward gesagt/ Gideon der son Joas hat das gethan. Da sprachen die leüt der stat zů Joas. Gib deinen son herauß/ er můß sterben/ daß er den altar Baal zůbrochen vnnd den walt dabey abgehawen hatt. Joas aber sprach zů allen die bey jnen stunden. Seyt* jr den Baals recher/ daß jr vor jn wolt/ streittē/ welcher jm zů wider ist/ der sol dises morgens sterben. Ist er Gott/ so recher sich selb/ an dem der sein altar zůbrochen hat. Von dem tag an hieß man den Gideon/ Jerub Baal/ vmb des willen das Joas her gesagt Baal rech sich selbs/ an dem der sein altar zůbrochen hatt.

*volt er vmb Baal bar: Wolt jr erlösen? der vmb jn bodet.

Da nun die Midianiter vnd Amalekiter/ G vñ die kinder gegen morgen/ sich zůhauff versamlet hatten/ vnd zohen durch den Jordan vnnd lägerten sich jm grund Jesrael/ zoh der geyst des HERRN Gideon an/ vnd er ließ die posaun/ blasen/ vnnd rieff dem hauß/ Abi Eser/ daß sie im folgeten/ vñ sand bottschafft inn gantz Manasse/ vnnd rieff/ jn an/ daß sie jm auch nach folgeten/ vnd sie folgetē jm. Er sandt auch botschafft zů Asser vnnd Sebulon vnd Naphthali/ die kamen herauff jm entgegen.

Vnd Gideon sprach zů Got. Wiltu Jsrael durch mein hand erlösen/ wie du geredt hast/ so will ich ein fell mit der wollen in den hof legen/ wirtt der taw auff dem fell alleyn sein/ vnd auff der gantzen erden trocken/ so wil ich mercken/ das du Jsrael erlösen wirdst durch mein hand/ wie du geredt hast. Vnd es gesch ach also. Vnnd da er des andern morgens frů auff stůnd/ drucket er den taw auß vom fell *schal. vnd füllet ein becken* voll des wassers. Vnd Gideon sprach wider zů Gott/ dein zorn ergrimme nit widder mich/ das ich noch ein mal rede/ Jch wil nur noch ein zeichen versůchen mit dem fell. Jch bitt das es allein auff dem fell trocken/ vnd taw auff der gantzen erden sey. Vñ Got thet also die selbe nacht wie er begert het/ das trocken war allein auff dem fel/ vnd taw auff der gantzen erden.

Das VII. Capitel.

¶ Wie das volck am wasser versůcht ward/ vnnd Gideon/ die Midianiter erschlůg.



DA macht sich Jerubaal/ das ist A Gedeon/ frů auff/ vñ alles volck das mit jm war/ vnnd lägerten sich an den bunn Harod/ daß er das heer der Midianiter hat gegen mitternacht hinder den hohen bühelen More/ im grund. Der HERR aber sprach zů Gideon. Des volcks ist zů viel das mit dir ist/ Jch wil Midian nit in jre hend geben/ das sich Jsrael nit rhüme wid mich vñ sag mein krefft* vnnd stercke hatt mich erlöser/ So laß *handt. nun ausschreyen für den oren des volcks vnd sagen. Wer blöd vnd verzagt ist/ der kere vñ vñ heb sich vom gepirg Gilead. Da keret des volcks vmb zweyund zwentzig tausent/ das nur zehen tausent vberbliben.

Vnd der HERR sprach zů Gideon. Des B volcks ist noch zů viel/ Für sie hynab an wasser/ da selbs will ich sie prüffen/ vnnd von welchem ich dir sagen werd daß er mit dir ziehen sol/ der wirt mit dir ziehen/ von welchem aber ich sagen werd das er nit mit dir ziehen soll/ der wirt nit ziehen. Vñ da das volck ans wasser/ hynab komen war/ sprach der HERR zů Gideon. Welcher mit seiner zungē des wassers lecket wie ein hund lecket/ den stell besonders/ desselben gleichen welcher auff seine knie felt zů trincken/ die stell auffs ander theil. Da war die zal der die geleckt hatten auß der hād zům mund/ drey hundert man/ aber alles an der volck hett auff nider gefallē knien getruncken. Vnnd der HERR sprach zů Gideon. Durch die dreyhundert die gelecket habē/ wil ich euch erlösen/ vnd die Midianiter in deine hend geben. Aber das ander volck laß alles wider keren an sein ortt.

Vnnd sie namen futerung für das volck C

mit jnen/vnd jre Posaunen. Aber die andern Jsraeliten ließ er alle gehn/ ein iglichen in sein hütten. Er aber er* gab sich zům streitt mit drey hundert mañ. Vñ das heer der Midianiter lag dunde für* jm im grůnd. Vñ der HERR sprach in der selben nacht zů im. Stand auff vñ gehe hynab ins heer/ den ich habs in dein hende geben. Fürchst du dich aber hynab zů gehen/ so laß deinen knaben Pura mit dir hynab gehn ins heer/ das du hörest was sie reden/ darnach werden* dein hende gestercket werden/ daß du sicherer hynab ziehest ins heer.

*sterckt sich

*

*wirdstu kůne werden.

D Da gieng Gideon mit seinem knaben hynab an das ort der schiltwechter die im heer waren. Vnnd die Midianiter vnd Amalekiter vnd alle völcker vom morgen/ hattē sich nider gelegt im grund/ wie ein menge hewschrecken/ vnd jr kamel waren' nit zů zelen für der menge/ wie der sandt am vfer des meers. Da nun Gideon kam/ da erzelet einer eim andern ein trawm vnnd sprach. Mir hatt ein trawm getreümet. Mich daucht ein gerőster gersten brod weltzet sich zum heer der Midianiter/ vñ da es kam an die gezelt/ schlůg es die selben/ vnd warff sie nider/ vnnd keret sie vmb/ das őberst zů vnderst/ daß das gezelt der erden gleich lag. Da antwortt der ander. Das ist nichts anders/ denn das schwerdt Gideon des sons Joas des Jsraeliten/ Gott hat die Midianiter in seine hend geben mit dem gantzen heer.



E Da Gideon den hőret solchen traum erzelen/ vnnd sein auß legung/ betret er an/ vnnd kam widder ins heer Jsrael vnnd sprach. Macht euch auff/ denn der HERR hatt das heer der Midianiter inn vnser* hend gegeben. Vnd er teylete die dreyhundert mann in drey teyl*/ vñ gab eim iglichen ein Posaun inn seine hand/ vnd ledige krůg vnd ampelen oder facklen drinnen/ vñ sprach zů jnen. Seher auff mich/ vnd thůr auch also/ wie jr werdend sehē das ich thů. Jch will an das ort des heers tretten/ wie ich thue also folget. Wenn ich die Posaunen blaß vnnd alle die mit mir sind/ so solt jr auch die Posaunē blasen vmbs gantz heer vnd sprechen/ dem HERREN vnd dem Gideon.

*ewer.

*spitzen.

Also kam Gideon vnnd die drey hundertt man mit jm an das ort des heers/ vmb die zeyt wenn die mittelsten wacht angehet/ vñ weckten die wechter auff/ vnd bliesen mit Posaunen/ vnd schlůgen die krůg zů samen inn jren henden. Also bliesen alle drey spitzen mit Posaunen/ vnd zubrachen die krůg. Sie hielten aber die ampelen oder facklen inn jrer lincken hand/ vnd die Posaunen inn jrer rechtē hand daß sie bliesen/ vnd rieffen/ Die schwert des HERREN vnnd Gideon. Vnnd ein iglicher stund auff seinem ort vmb das heer her. Da ward das gantz her erschreckt*/ vnd schrien vnnd heulleten/ vnnd flohen. Vnd inn dem die drey hundert man bliesen die Posaunen/ macht der HERR das im gantzen heer eins iglichen schwerd wider den andern war/ vnd erwurgetten sich selbs/ vnd das heer flohe biß gen Bethsita Zereratha/ biß an die landt marck der breytte Meholab bey Thabath. Vnnd die männer Jsrael von Naphthali/ von Asser vñ von gantzem Manasse schrien vnd iagten den Midianitern nach/ vnnd der HERR gab dem volck Jsrael vberwindung an dem tag.

F

G

*lauffen.

Vnnd Gideon sandt botschafft auff das gantz gepirg Ephraim/ vñ ließ sagē. Kompt herab den Midianitern entgegen/ vnnd vnderlufft jnen das wasser biß gen Beth Bara vnnd den Jordan. Da schrien alle die von Ephraim waren/ vnd vnderlieffen jnen das wasser biß gen Beth Bara vnd den Jordan/ vnnd fiengen zween fürsten der Midianiter/ Oreb vnd Seb/ vnnd erwürgeten Oreb/ auff dem fels Oreb/ vnnd Seb in der kelter Seb. Vnd jagten die Midianiter/ vnnd brachten die haupter Oreb vnnd Seb zů Gideon vber den Jordan.

Das VIII. Capittel.

¶ Wie Gedeon sein feind erschlagen hatt/ vnd gestorben ist.

Vnd die menner von Ephraim sprachen zů jm. Warumb hastu vns das gethan/ das du vns nit berieffest da du inn streitt zohest wider die Midianiter. Vñ zanckten mit jm hefftigklich/ vnnd thetten im gar nah gewalt. Er aber sprach zů jnenn. Was hab ich itzt gethan/ das ewer that gleich sey? Jst nit ein reb Ephraim besser/ denn der gantz weinherbst Abieser? Got hat die fürstē der Midianiter Oreb vnd Seb inn ewr hend gegeben. Wie hett ich das können thůn/ daß jr gethan habt. Da er solchs redet/ ließ jr zorn*/ der sie widder jn auffgebrehet hett vonn jm ab

A

*gerd.

Da nu

Da nu Gideon an den Jordan kam/gieng er hynüber mit den dreyhunderrt mann/die bey jm waren/vnd waren müd/vñ *kundten
B nit nach jagen den flüchtigen/vnnd er sprach zů den leuten zů Sucoth. Lieber gebt dem volck das vnnder mir ist erglich brot/denn sie seind seh: müd/daß ich nach jag den königen der Midianiter/Sebah vnd Talmuna. Aber die öbersten zů Sucoth sprachē. Villeicht hastu schon die hend Sebah vnnd Talmuna in deinen henden/vnd darumb begerest du das wir deinem heer sollen brot geben. Gideon sprach. Wolan/wenn der HERR Sebah vnd Talmuna in mein hand gibt/wil ich ewr fleisch mit dornen/auß der wüste/vnd mit distlen zůreyssen. Vnnd er zoh von dannen hynauff gen Pnuel/vnd redet auch also zů jnen. Vnnd die leut zů Pnuel antworten jm gleich wie die zů Sucoth. Vnd er sprach auch zů den leuten zů Pnuel. Kom ich mit friden wider/so will ich dissen turn zůbrechen.

Sebah aber vnd Talmuna waren zů Kar
C kar/vnd jr heer mit jnen bey fünffzehen tausent/die alle vberbliben waren vom gantzen heer der völcker vom morgen/denn hunderrt vnd zwentzig tausent waren geschlagen/die streytbar waren/vnnd das schwerdt außzihen kunden.

Vnd Gideon zoh hynauff auff der strassen da man in hütten wonet gegen morgen gen Nobah vnd Jagbeha/vnd schlůg das heer der freyend/denn das heer vermeinet sich sicher/vnd versahe sich keiner widerwertikeit. Vnd Sebah vnd Talmuna flohen. Aber Gideon iaget jnen nach/vnd fieng die zwen König der Midianiter/Sebah vnd Talmuna/vnd betrůbet das gantz heer.

Da nu Gideon der son Joas widder kam vom streit vor dem auffgang der sonen/fieng
D er ein knaben auß den leutten zů Sucoth/vñ fragt jn/die namen der öbersten zů Sucoth/vnd jrer Eleisten/vnd beschrieb siben vnd sibentzig mann. Vnd er kam zů den leutten zů Sucoth vnd sprach. Sihe hie ist Sebah/vnd Talmuna/von deren wegē jr meiner spotertē vnd sagten. Ist den Sebah vnnd Talmuna handt schon in deinen henden/das wir deinen leutten die müd seind/brot gebē sollē/die brots gebresten haben. Vnd er nam die Eltisten der stat/vnnd dornen auß der wüste vnd diskall/vnd ließ da mit die leut zů Sucoth zů stucken zů reissen. Vnnd den turn Pnuel zerbrach er/vnd erwürget die leut der statt.

E Vnd er sprach zů Sebah vnnd Talmuna. Wie waren die menner die jr erwürgetet zů Thabor? Sie sprachen. Sie waren wie du/vnnd einer vnder jnen als ein königs son. Er aber sprach. Es seind meine brüder meiner mütter sone gewesen. So war der HERR lebt/wo jr sie hetten leben lassen/wolt ich euch nit todten. Vnd sprach zů seinem erstgepornē son Jether. Stand auff/vñ erwürg sie. Aber der knab zoh sein schwerdt nit auß. Denn er forcht sich/weil er noch ein knab war. Sebah aber vñ Talmuna sprachen. Stand du auff vnnd schlag vns/denn nach* dem alder des mans/ist auch seind stercke. Also stund Gideon auff vnd erwürget Sebah vnd Talmuna. Vnnd nam die spangen/da* mit die helse der königlichen Camelen geschmuckt oder gezierd waren.

*darnach der man ist/ist auch seine macht.

*die an jren Camelen helse waren.

Da sprachen zů Gideon alle* in Jsrael/Sey herr vber vns/du vnnd dein son/vnnd deines sons son/weil du vns von der Midianiter hand erlöset hast. Aber Gideon sprach zů jnen. Jch will nit herr sein vber euch/vnd mein sonn soll auch nit herr vber euch sein/sonnder der HERR/soll her vber euch sein.

*etliche.

Gideō aber sprach zů jnen. Eins beger ich von euch. Ein iglicher geb mir die oren ring die er geraubt hatt. Denn die* Jsmaeliter/ plegten gülden oren ring zů haben. Sie sprachen. Die wöllen wir dir gern geben. Vnnd breytteten ein kleyd auß auff die erden/vnnd ein iglicher warff die oren ring drauff die er/geraubt hat. Vnnd die gülden oren ring die er forderr/machten am gewicht tausent siben/hundert Sickel golts*/on die spangen vnnd * Ketten vnd scharlacken* kleyder/die der Midianiter könig gewonlich trugen/vnd on die güldene halßbandt jrer Camelen. Vnnd Gideon macht ein priesterlich kleydt drauß/vnd legt es inn sein statt zů Aphra. Vñ das gantz Jsrael verhüret sich daran daselbs/vnd gerier Gideon vnd seinem hauß zům fall*.

*weil es Jsmaeliter waren/hatten sie güldene oren ring.

*purpur.

*ergernis.

Also wurden die Midianiter gedemütiget für den kinderen Jsrael/vnnd hübem jrenn kopff nit mehr empor/vnnd das landt sas still viertzig jar/so lang Gideonn leber.

Vnd Jern Baal der son Joas gieng hyn/
F vnnd wonet inn seinem hauß. Vnnd Gideon hatt sibentzig son die auß seiner hufft komen waren/deñ er hatt vil weyber. Vnd sein kebs weyb daß er zů Sichem hatt/gepar jm auch einen son/des namen hieß er Abi Melech. Vnnd Gideon der sonn Joas starb im gůtten alter/vnnd ward begraben inn seins vaters Joas grab zů Aphra von dem gesin des Esriter.

iiij. Reg. x.

Da aber Gideon gestorben war/kereten sich die kinder Jsrael vmb/vñ hüreten dem Baalim nach/vnnd machten ein bund mit Baal/daß er jr Gott sein solte/vnnd die kinder Jsrael gedachten nit an den HERREN

jren

jren Gott/ der sie erlöset hatt von der handt aller jrer feind vmbher/ vñ theten nit barm-
hertzigkeit an dem hauß Jeru Baal Gideon/ wie er alles gůts an Jsrael gethan hat.

Das IX. Capitel

Wie Abimelech Gedeons son SERA ward/ seinen bru-
der erwürget/ vnd vor der statt Thebes zů todt
geworffen ward.

A ABi Melech aber der son Jeru-
Baal gieng hyn gen Sichem
zů den brüderen seiner můtter/
vnd redet mit jnen/ vñ mit dem
gantzen geschlecht des hauß sei-
ner můtter vnd vatter/ vnd sprach. Liber re-
der für den oren aller menner zů Sichē. Was
ist euch besser/ das sibentzig menner alle kin-
der Jeru Baal vber euch herren seyen/ oder
das ein man vber euch herr sey: Gedenckt
auch da bey/ daß ich ewer gepeyn vnnd fleisch
bin.

Da redten die brüder seiner můtter für jn
alle dise wortt/ für den oren aller menner zů
Sichem. Vnnd neygetten jr hertz nach Abi-
Melech/ vñ sagten. Er ist vnser brůder. Vnd
gaben jm sibentzig marck* silbers auß dem *silberling.
hauß Baal Berith. Vnd Abi Melech dinget
da mit verdorbene leichtfertige menner/ die
jm nach folgeten. Vnd er kam inn seins vat-
ters hauß gen Aphra/ vnd erwürget seine brů
der die kinder Jerubaal/ sibentzig mann auff
einem steyn. Es bleyb aber vber Jotham
der jüngst son Jeru Baal/ denn er ward ver-
steckt.

Vnnd es versamleten sich alle menner von
Sichem/ vnd das gantz volck der statt Mil-
lo/ vnd giengen hyn vnnd machten Abi Me-
lech zům König/ bey der eichen/ die zů Sichem
stehet.

B Da das angesagt wardt dem Jotham/
gieng er hyn vnd trat auff die höhe des bergs
Grisim/ vnd hůb auff seine stimm/ rieff vnnd
sprach. Höret mich jr menner zů Sichem/ das
euch Gott auch höre. Die bewm giengen hien
daß sie einen König vber sich salbeten. Vnnd
sprachen zům ölebaum. Sey vnser König.
Aber der ölebaum antwort jnen. Soll ich
mein feiste lassen/ der* sich beyde Got/ vnd die *die beyde/
menschen gebrauchen/ vnnd komen* daß ich Got vnd men-
auff gewoffen werd vber die bewm? Da spra- schen an mir
chē die bewm zům feigenbaum. Kom du/ vñ ryeysen.
sey ein König vber vns. Aber der feigenbaum *yngehen.
sprach zů jnen. Soll ich mein süssikeit vnnd
meine gůte frucht lassen/ vnnd hyn gehn/ das
ich vber die bewm auff gewoffen werd? Da
sprachen die bewm zům weinstock. Kom du/
vnnd sey vnser König. Aber der weinstock
sprach zů jnen. Soll ich meinen wein lassen/
der Gott vnd die menschen frölich macht/ vñ
hyn gehē/ daß ich vber die bewm auff gewor-
fen werd? Da sprachen alle bewm zům dorn-
pusch. Kom du/ vnd sey König vber vns. Vñ
der dornpusch sprach zů den bewmen. Jst es
war/ daß jr mich zům König salbet vber euch/
so kompt vnd ruwet* vnder meinen schatten/ *vertrau-
Wo nit/ so gehe feür auß dem dornpusch/ vnd euch.
verzer die cedern Libanon.

Habt jr nu recht vnnd redlich gethan/ daß
jr Abi Melech zům König gemacht habt/ vnd C
habt jr woll gethan an Jeru Baal vnnd an
seinem hauß/ vnd habt jm gethan wie er vmb
euch verdienet hat/ dz mein vatter vmb ewn
willen gestritten hat/ vnnd sein seel in gefar
geben hat/ daß er euch erlöset von der Midia-
niter hand/ vnd jr habt euch auff heutt wid-
der meins vatters hauß auffgeleynend/ vnd
erwürget seine kinder/ sibentzig person auff
einem steyn/ vnd macht euch ein König Abi-
Melech seiner magd son/ vber die menner zů
Sichem/ weil er ewr brüder ist.

Habt jr nu recht vnd redlich gehandelt an
Jeru Baal/ vnnd an seinem hauß/ an disem
tag/ so seyt frölich vber dem Abi Melech/ vñ
er sey frölich vber euch. Wo nit/ so gehe feür
auß von Abi Melech/ vnd verzer die menner
zů Sichem/ vnd das hauß Millo/ vnnd gehe
auch feür auß von den mennern zů Sichem/
vnd vom hauß Millo/ vnnd verzer Abi Me-
lech. Vnd Jotham da er diß geredt hett/ flohe
er vnnd entweych/ vnd gieng gen Ber/ vnnd
woner daselbs/ vmb der forcht willē seines brů-
ders Abi Melech.

Als nun Abi Melech drey jar vber Jsrael
geherrschet hatt/ sandt Gott ein bösen geyst* *evil.
zwischen Abi Melech vnd die menner zů Si-
chem/ denn die menner zů Sichem huben an
ein vnwillen zů haben vber Abi Melech/ vnd
zohen an den frevel in den sibentzig sönen Je-
ru Baal vnd jr blůt/ vnnd legtens auff Abi-
Melech jren brůder der sie erwürget hat/ vnd
auff die menner zů Sichem/ die jm dar zů ge-
holffen hetten/ daß er seine brüder erwürget.
Vnnd die menner zů Sichem bestelleten ein
hynderhalt auff den spitzen der berg. Vnnd
da sie seiner zůkunfft warthetten/ beraubten
sie alle die auff der strassen fürgiengen/ vnnd
es ward Abi Melech angesagt.

Es kam aber Gaal der son Ebed mit sei-
nen brüdern/ vnd giengen zů Sichem ein/ vñ D
die menner zů Sichem verliessen sich auff jn/
vnd zohen herauß auffs felt/ vnd lasen ab jre
weingarten/ vnd zůtraten die wein trauben/
vnd machten ein singen tantz/ vnnd giengen
in jrs gotts hauß/ vnd assen vnnd truncken/
vnd flůchten dem Abi Melech. Vnd Gaal der
son Ebed sprach. Wer ist Abi Melech? Vnnd
was ist Sichem/ das wir jm dienen solten?

Jst er

Jst er nit Jerubaals son/vnd hat Sebul sei-
nen knecht her gesetzt vber die leut Hemor des
vatters Sichem: Warumb soltē wir jm die-
nen: Wolt Gott das volck wer vnder meiner
hand/daß ich den Abi Melech hyn weg thet.

Vnnd es ward Abi Melech gesagt. Mehre
dein heer/vnd komm*. Dē Sebul der öberst
inn der statt/da er die wort Gaal des sons
Ebed höret/ergrimmet er in seinem zorn/vnd
sandt botschafft zů Abi Melech heimlich/vñ
liß jm sagē. Syhe Gaal der son Ebed vñ sei-
ne brüder sind gen Sichem kommen/vnd ma-
chen dir die statt widerwertig. So mach dich
nun auff bey der nacht du vnnd dein volck
das bey dir ist / vnnd halt auff sie im feld/
vnnd des morgens / wenn die sonn auffge-
hett/so mach dich früe auff / vnnd vber fall
die statt. Vnnd wo er/vnd das volck das bey
jm ist/zů dir hynauß zeuht/so thů mit jm/wie
es dein hand vermag*.

Abi Melech stund auff bey der nacht/vnd
alles volck das bey jm war/vñ hielt heimlich
auff Sichem mit vier spitzen heer. Vñ Gaal
der son Ebed zoh herauß/vnnd tratt für die
thür an der stadt porten. Aber Abi Melech
mache sich auff auß dem hinderhalt sampt dē
volck das mit jm war. Da nun Gaal das volck
sahe/sprach er zů Sebul. Sihe/da kompt ein
volck von der höhe des gepirgs her aber. Se-
bul aber sprach zů jm. Du sihest die schatten
der berg für leut an/vnd wirdst also betrogē.
Gaal redet noch mehr vnnd sprach. Sihe ein
volck kompt her aber auß dē mittel des lāds/
vnnd ein heer spitz kommet auff dem weg zur
eych zů. Da sprach Sebul. Wo ist nun dein
maul das da sagt/ wer ist Abi Melech das
wir jm dienen soltē: Jst das nit das volck/
das du verachtet hast: Ziehe nun hinauß/vñ
streit wider jn.

Gaal zoh auß vor den burgern zů Sichem
her/vñ streit mit Abi Melech. Aber Abi Me-
lech jagt jn daß er floh für jm/vnd zwang jn
biß in die stadt. Aber vonn seinem heere fielen
vil erschlagene biß an die porten der stadt. Vñ
Abimelech bleib zů Aruma. Sebul aber treib
den Gaal vñ seine gesellen zur stadt hynauß
vnnd ließ sie nit dinnen bleyben. Am andern
tag aber/gieng das volck herauß auffs feldt.
Da das Abi Melech ward angesagt/nam er
sein volck vnd teylts in drey heere/ vnnd hielt
heimlich auff sie im feldt. Als er nun sahe daß
das volck auß der stadt gieng/ er hůb er sich
vber sie vnd schlůg sie.

Vnd mit dem hauffen der bei jm war/vber
fiel er/vnd bestritt die stadt. Aber die andern
zwey heere/die lieffen durchs feld/vnd schlů-
gen vnd verfolgeten die feinde. Da streit Abi
Melech wider die stadt den selben gantzē tag/
vnd gewan sie/vnd erwürgt daß volck das
dinnen war/vñ zerbrach die stat/also gantz/
daß er saltz drauff sprenget. Da das höreten
alle menner des türns zů Sichem / gien-
gen sie in ein feste des hauß des gots Berith/
an welchem ort sie hettē ein bund mit jrē Got
gemacht/da heer das ort den namen hatt/vñ
es war seh: vñ fest. Da das Abimelech höret/
das sich alle menner des türns zů Sichē ver-
samlet hattē/gieng er auff den berg Selmon
mit allem seinem volck das bey jm war/vnd
nam ein axt in sein hand/vñ hieb ein ast von
bewmen/vnd hůb jn auff/vñ legt jn auff sein
achsel/vnd sprach zů allem volck das mit jm
war. Was jr gesehen habt das ich thů/das G
thůt auch jr eylend. Da hieb alles volck/ein
iglicher ein ast ab/vnnd folgeten Abi Melech
dem hauptman nach. Vñ sie vñ lägerten den
festen thürn/vnd steckten jn an mit fewr/vnd
also geschahes/das vom rauch vnd fewer die
einwoner des türns zů Sichem/sturben bey
tausent man vnd weib.

Abi Melech aber zoh von dannen gen The
bez/vnd vmb gab sie/vnd belegert sie mit dem
heere. Es war aber ein hoher starcker türn §. Reg. xi.
mitten inn der statt/auff welchen flohen alle
menner vnd weiber/vñ alle öbersten der stat/
vnnd schlossen hinder jnen festiglich zů/vnnd
stigen auff das tach des türns/vnnd stunden
an die ercker oder werhafftige ort. Da kam
Abi Melech biß zum türn/vnd streyt weyde-
lich dar wider / vnnd nahet sich zur thür des
türns/wolt fewer drunder legen/daß er jn mit
fewr verbrent. Aber ein weib warff ein stuck
von einer mülin Abi Melech auff den kopff/
vnd zubrach jm sein hirn*. Da rieff Abi Me- *den schedel.
lech eylend dem knaben der sein waffen trůg/ j. Reg. xij.
vnd sprach zů jm. Zeuh dein schwerdt auß vñ
erstich mich / das man nit von mir sag / ich
sey von einem weib erschlagē. Da thet d' wie er
geheissen war/vñ durchstach jn/vñ er starb. j. para. x.

Da aber die Jsraeliter die mit jm waren
sahen / das Abi Melech todt war / gieng ein
iglicher an seinen ort. Also bezalet Got Abi-
Melech das vbel daß er an seinem vatter ge-
than hatt/da er sein sibentzig brüder erwür-
get. Desselben gleichen alles vbel der meinner
Sichem vergalt jnen Gott auff* jre köpff/ *
vnd kam vber sie der flůch Jotham des sons
Jerubaal.

Das x. Capitel.

¶ Von den zweyen Richtern Thola vñ Jair/vñ der abgöt-
rey der Juden vñ penitentzien.

Ach Abi Melech stund auff ein A
ander hertzog* oder fürst inn Jsra- *heyland.
el/Thola ein man von Jsa-
schar/vnd ein son Pua/welcher
war seins vatters* bruder son/ *vättern.
vnnd er woner zů Samir auff dem gepirg
Ephraim/

Ephraim / vnnd richter Jſrael drey vnnd
zwentzig jar / vnd ſtarb vnd ward begraben
zů Samir.

B Nach jm ſtund auff Jair ein Gileaditer /
vnd richtet Jſrael zwey vnnd zwentzig jar /
vnd hatt dreyſſig ſön auff dreyſſig eſel füllen
reittē / die hatten dreiſſig ſtett / die heyſſen Ha-
uor Jair daß iſt die ſtett Jair biß auff diſen
tag / vnd ligen in Gilead. Vnd Jair ſtarb /
vnd ward begraben zů Chamon.

Aber die kind Jſrael thettē fürtter vbel für
dem HERRN / vnd thetten newe ſünd
zů den alten / vnd dieneten Baalim vñ Aſta-
roth / vnnd den Göttern zů Siria / vnnd den
Göttern zů Zidon / vnd den Göttern Moab /
vnd den Göttern der kinder Amon / vnd den
Göttern der Philiſter / vnnd verlieſſenn den
HERRN / vnd dieneten jm nit. Da er-
grimet der zorn des HERRN vber Jſ-
rael / vnd vber gab ſie vnder die hand der Phi-
liſter / vnd der kinder Amon. Vnnd ſie thetten
jn groß leyd an / vnnd vntertruckten ſie ach-
zehen jar lang / alle die wonetten / jendt jr dem
Jordā im land der Amoriter / das in Gilead
ligt / alſo heffriglich / das die kinder Amon
vber den Jordan zohen / vnd ſtritten widder
Juda / Ben Jamin / vnnd wider das hauß
Ephraim / vnnd verhereten ſie. Vnnd Jſrael
ward ſeh: geengſtet / vnd betrübet.

Da ſchrien die kinder Jſrael zů dem HER
RN / vnd ſprachen. Wir haben dir geſün-
C diget / denn wir haben vnſern Got verlaſſen /
vnnd Baalim gedienet. Aber der HERR
ſprach zů den kindern Jſrael. Haben euch nit
auch gezwungen die Egypter / die Amoriter /
die kinder Amon / die Philiſter / die Zidoner /
die Amalekiter vnd Maoniter / vnd ich halff
euch auß jren henden / da jr zů mir ſchriet.
Noch habt jr mich verlaſſen / vnnd anderen
Göttern gedienet. Darumb will ich euch nit
meh: helffen. Gehet hyn vnd ſchreiet die Göt-
rern an / die jr erwelet habt / laßt euch die ſel-
ben helffen zur zeyt ewrs trůbſals.

Aber die kinder Jſrael ſprachen zů dem
D HERRN. Wir haben geſündigt / thů
du vns was dir gefeller / allein erlöß vnns zů
diſer zeit. Vñ ſie thetē von jnen alle frembde
abgötter / vnnd dieneten Gott dem HER-
RN. Vnd er* erbarmet ſich jres elends.

*ſeine ſeele engſtet ſich vber der arbeit Jſrael.

Vnd die kinder Amon berieffen ſich / vnnd
ſchlůgen* jr gezelt auff inn Gilead / aber die
kinder Jſrael verſamleten ſich wider ſie / vnd
*lägerten lägerten ſich zů Mizpa. Vnd die öbeſten von
ſich. Gilead ſprachē vndereinander. Welcher auß
vns anfohet zů ſtreytten widder die kinder
das haupt ſein vber alle die inn Gilead wonen. Amon / der ſoll ein fürſt ſein vber das volck
Gilead.

Das XI. Capittel.

¶ Von dem Richter Jepte / vñ dem gelübd das er thet / vnd wie er ſeine dochter tödtet.

Jephthah ein Gileaditer war
der zeyt ein ſtreitbar heldt / vnd
ein ſeh: ſtarcker man / aber ein
hüren kindt. Gilead aber hatt
A Jephthah gezenget. Aber Gi-
lead het eyn weib die im kinder gepar / vnnd da
des ſelben weybs kinder groß wurden / ſtieſſen
ſie Jephthah auß / vnd ſprachen zů jm. Du
ſolt nit erben inn vnſers vatters auß / deñ du
biſt einer* eb: echerin ſön. Da flohe er von ſei- *ein anderen weybs ſin.
nen brüdern / vnd woner im land Tob. Vnnd
es ſamleten ſich zů jm verlo:ben leutt / vnnd
ſtraſſen* rauber / vnnd volgeten jm wie eim *zů den mit jm.
fürſten. Vnd zur* ſelbigen zeit / ſtriten die kin- *vber vns zeyt herna.
der Amon mit Jſrael / aber die von Jſrael
wereten ſich dapferlich.

Da nun die kinder Amon alſo ſtritten mit
Jſrael / giengē die Eltiſten von Gilead hyn /
daß ſie Jephthah holetē auß dem land Tob /
B vñ ſprachen zů jm. Kom vñ ſey vnſer fürſt* / *herr
vnnd ſtreytt widder die kinder Amon. Aber
Jephthah ſprach zů den Eltiſten vonn Gi-
lead. Seyt jr nit die mich haſſen / vnnd auß
meins vatters hauß geſtoſſen habt / vnd nun
kompt jr zů mir / durch* not getzwungen. Die *wellt jr trübſal lyden
Eltiſten von Gilead ſprachen: Darumb ko-
men wir nun widder zů dir / das du mit vnns
geheſt / vñ ſtreyttreſt widder die kinder Amon /
vnnd ſeyeſt ein fürſt vber alle die in Gilead
wonen.

Jephthah ſprach zů den Eltiſten von Gi-
lead. So jr mich widder holet zů ſtreyten wid
der die kinder Amon / vnnd der HERR ſie
in meine hend geben wirt / ſoll ich denn euwer
fürſt ſein: Die Eltiſten von Gilead ſprachen
zů Jephthah. Der HERR der* diß hö:et / *ſey alhie
ſey gezeug zwiſchen vns / das wir vnſer zůſag welcher
halten wöllen. Alſo gieng Jephthah mit den wo wir in
öberſten von Gilead / vnnd das volck ſatzt jn thůen w
zum fürſten vber ſich. Vnnd Jephthah redet gelob
ſolchs alles für dem HERRN zů Mizpa.

Da ſandt Jephthah botſchafft zum kö-
C nig der kinder Amon / vnd ließ jm von ſeiner
wegen ſagen. Was haſtu mit mir zů ſchaf-
fen / das du komeſt wider mich / mein land zů
verwüſten: Der könig der kinder Amon an-
wort den botten Jephthah. Darumb das Jſ
rael mein landt genommen hatt / da ſie auß
Egiptenn zohen / von Arnon an biß an Ja-
bok / vnd biß an den Jordan / ſo gib mirs nun
widder mit friden.

Jephthah aber ſandt die botten widder-
umb zum könig der kinder Amon / vñ befalch
jnen / daß ſie auff diſe meinung mit jm redē.
Alſo ſpricht Jephthah. Jſrael hatt kein land
genomē

genommen/weder den Moabitern/noch den kindern Amon. Deñ da sie auß Egypten zo-
hen/wandelt Jsrael durch die wüste/biß auß
Rot meer/vnd kamen gen Kades. Vñ sandt
botten zum König der Edomiter/ vñ sprach.
Laß mich durch dein lande ziehen. Aber der
Edomiter König erhöret jhre bitt nit. Auch
sandten sie zů König der Moabiter / der wolt
sie auch nit durch sein lande ziehen lassen. Al-
* so bleib Jsrael in Kades/* vñ wandelt in der
wüsten/vñ vmbzohen das land der Edomi-
ter vnd Moabiter/ vnd kam von der sonnen
auffgang an der Moabiter land/vnd läger-
ten sich jenst des Arnon / vnnd kamen nit in
die landmarck der Moabiter / denn Arnon
ist der Moabiter marck.

D Vnnd Jsrahel sandt botten zů Sihon der
Amoriter König zů Heßbon/vnnd ließ jm sa-
gen. Laß vns durch dein landt ziehen biß an
* mein ort. *das wasser. Aber Sihon vertrawet Jsrael
nit durch sein landmarck zů ziehen / sonder
versamlet all sein volck ein vnzelige menig/
vnd lägert sich zů Jahza/vnd streit heffrig-
lich wider Jsrael. Der HERR aber der Gott
Jsrael gab den Sihon mit all seinem volck
in die hend Jsrahel/daß sie jn schlůgen. Also
nam Jsrael ein alles land der Amoriter / die
in dem selben land woneten. Vnd namen alle
landmarcken der Amoriter ein / von Arnon
an/biß an Jabok/ vnnd von der wüsten an/
biß an den Jordan.

So hat nun der HERR der Got Jsrael
die Amoriter vertilget/da er wid jn strittt mit
seinem volck Jsrael/ vñ du wilt sein land be-
sitzen. Jsts nit also/ weñ dir dein got Camos
etwas geben hett einzůnemen / du nempst es
mit recht ein: Was vns nun vnser Gott vor
vns vberwinden/ vnd vns einzůnemen gebē
E hat/das werden wir einnemen vnd besitzen.
Meinstu daß du bessr recht habst / deñ Ba-
lack der son Ziphor/ Moabiter König: Hatt
der selb auch je gerechter oder gestritten wi-
der Jsrael: Ob wol Jsrael nun drey hundert
jar gewoner hat in Heßbon vñ jren döffern
* Warumb in Aroer vnd jren döffern/vnd allen stedten
wolteten jrs die am Arnon ligen: * Warumb hast du in
nit der sel- solcher zeit das land nie wider erfordert: Ich
ben zeit? wider mich hab nichts an dir gesündigt / vnd du thůst so
streitest. vbel an mir/dz du *mir ein vngerechten krieg
anbetrest. Der HERR felle heut als der
richter ein vrteil zwischen Jsrael vnd den kin-
dern Amon. Aber der König der kinder Amon
erhöret die rede Jephthah nit / die er zů jhm
sandt durch seine botten

Da kam der geist des HERREN auff
Jephthah/vnd zoh durch Gilead vnd Ma-
nasse/ vnd durch Mizpe/ das in Gilead ligt/
vnd von Mizpe das in Gilead ligt / auff die
kinder Amon. Vnnd Jephthah gelobt dem
HERRN ein gelübd/vnd sprach. Gibst du F
die kinder Amon in mein hand/ welcher zum
ersten zů meiner hauß thür herauß mir ent-
gegen gehet / wenn ich mit friden wider kom
von den kindern Amon/der sol des HERRN
sein/vnd wil jn zum brandtopffer opffern.

Also zoh Jephthah auff die kinder Amon
wider sie zů streitten. Vnd der HERR gab
sie in seine hend. Vnd er schlůg sie von Aroer
an/ biß man kompt gen Minnith / zwentzig
stedt/vnnd biß an den plan der weingarten/
mit einer sehr grossen schlacht/ vnnd wurden
also die kind Amon gedemütigt für den kin-
dern Jsrael.

Da nun Jephthah kam gen Mizpa zů sei- G
nem hauß/ sihe da gehet sein eingeborne doch-
ter herauß jm entgegen mit trumen vñ reien/
vnd sie war ein einiges kind/ vnd er hat sonst
kein son noch dochter. Vñ da er sie sahe/zůreiß
er seine kleider/vñ sprach. Ach mein döchter/
du *hast mich betrogen/vnd bist selbs betro- * machst mir
gen worden/denn ich hab meinen mundt auff hertzen leyd/
gethan gegen dem HERRN/vñ * kan nit vñ betrübest
anders thůn. Sie aber sprach. Mein vatter mich.
hastu deinen mundt auffgethan gegen dem * kanst nit
HERRN/ so thů mir wie * du hast gelobt widerrůffen.
vnd verheissen/nach dē der HERR dir den * es auß dei-
sieg oder vberwindung gegeben/dich gerochē nem mund
hat/an deinen feinden den kindern Amon. gangen ist.

Vnnd sie sprach zů jrem vatter. Du wöl-
lest nur mir thůn/dz ich bit. *Laß mich zwen * dz du mich
Monat das gebirg vmbher ziehen/vñ meine lassest zween
jungfrawschaft beweinen mit meinen gespi- Monat/daß
len. Er sprach. Gehe hin. Vnnd ließ sie zween ich von hin-
Monat gehen. Da gieng sie hin mit jren ge- nen hinab
spielen/vñ beweinet jre jungfrawschafft auff gehe auff die
den bergen. Vnd nach zween Monaten kam berg.
sie wider zů jrem vatter/ vnd er thet jr/wie er
gelobt hat. Vñ sie war nie keins mans schul-
dig worden. Vnd ist darauß ein weiß vnd ge-
wonheit worden / vñ gehalten in Jsrael/daß
die döchter Jsrael jårlich hin gehen/vnd kla-
gen die döchter Jephthah des Gileaditers/
des *jars vier tag.

Das XII. Capittel.

¶ Wie Jephthah die von Ephraim bestrit/vñ gestorben ist.

AND die von Ephraim wurden A
auffrürig/ vñ giengen zur mit-
ternacht werts/ vñ sprachen zů
Jephthah. Warumb bistu inn
den streit gezohen wider die kin-
der Amon/ vnnd hast vns nit wöllen rüffen/
daß wir mit dir zöhen: Wir wöllen darumb
dein hauß *mit dir mit fewer verbrennē. Je-
phthah sprach zů jnen. Jch vnnd mein volck
hatten ein grosse sach mit den kindern Amō/

* halfft mir mit.

vñ ich sch:ey euch aß vmb hilff/aber jr* habt mir nit wöllen helffen auß jren henden. Da ich nun das sahe/ stellet ich mein seel in mein hand/ vnnd zoh hin wider die kinder Amon/ vñ der HERR hat sie geben in mein hand. Warüb kompt jr zů mir herauff/ wider mich zů streitten: Was hab ich verschuld oder gesündiget:

B Vnd Jephthah samlet alle männer in Gilead/ vnd streit wid Eph:aim. Vnd die männer in Gilead schlügen Eph:aim/ darumb daß sie sagten/jr Gileaditer seit als die feldtflüchtigen für Eph:aim vnter Eph:aim vñ Manasse. Vnd die Gileaditer namen ein die furt des Jo:dans/ durch welche Eph:aim jm mußt widerkeren. Wenn nun die flüchtigen Eph:aiter dahin kamen/ vnnd sp:achen/ laß mich hinüber gehen/ so sp:achen die männer von Gilead. Bistu ein Eph:aiter: Weñ er deñ antwo:t/ nein/ so hiessen sie jn sp:echen/

C †Schibolech/ heißt in disem ort ein wasser grüb. Etlich wöllē es heiß ein ähr am korn

†Schiboleth/ so sp:ach er/ Siboleth/ vnnd kunds nit recht reden/ so griffen sie jhn also bald/ vnd rödten jn an der furt des Jo:dans/ das zů der zeit vor Eph:aim fielen zwey vñ viertzig tausent. Jephthah aber der Gileaditer richtet Jsrael sechs jar/ vnd starb/ vnd ward begraben in seiner stadt Gilead.

Nach disem richtet Jsrahel Ebzan von Bethlehem/ der hat dreissig söne vnd dreissig döchter/ die satzt er auß/ vnnd dreissig weiber nam er von aussen seinen sönen/ vnd füret sie in sein hauß/ vnd richtet Jsrael siben jar/ vñ starb/ vnd ward begraben zů Berhlehem.

Nach disem richtet Jsrael/ Elon ein Sebuloniter/ vnd richtet Jsrael zehen jar/ vnnd starb/ vñ ward begraben zů Aialon im land Sebulon.

D Nach disem richtet Jsrael Abdon ein son Hillel ein Pirgathoniter/ der hat viertzig söne/ vñ dreissig nefen auß jnen/ die auff siben tzig esel füllin ritten/ vnd richtet Jsrael acht jar/ vnd starb/ vnnd ward begraben zů Pirgathon im land Eph:aim/ auff dem gebirg der Amalekiter.

Das XIII. Capittel.

¶ Wie Simson durch verkündung des Engels geboren ward.

A Vnd die kinder Jsrahel thetten fürter vbel für dem HERRN/ vnd der HERR gab sie in die hend der Philister viertzig jar.

Es war aber ein man zů Zarga von eim geschlecht der Daniter/ mit name Manoah/ vñ sein weib war vnfruchtbar. Vnd der Engel des HERREN erschein dem weib/ vnnd sp:ach zů ir. Sihe/ du bist vnfruchtbar/ vñ gepirest nichts/ aber du wirdst schwanger werden/ vnd einen son geperē. So hüt dich nun/ daß du nit wein noch starck getranck trinckest/ vnd nichts vnreins essest. Denn du wirdst schwanger werden/ vñ einen son geperen/ dem kein schermesser soll auffs haupt kommen/ deñ der knab wirt ein Nasir Gottes sein von seiner kindtheit/ vnd von mütter leib/ vnd er wirt anfahen Jsrael zů erlösen auß der Philister hand.

B Da kam das weib/ vnd sagts jrem man/ vñ sp:ach. Es kam ein man Gottes zů mir/ vnd sein gestalt war anzůsehen wie ein Engel Gottes/ fast erschöcklich. * Vnd da ich jn fraget/ wer er were/ wo her er keme/ wie er hieß/ hat erß nit wöllen sagē. Er sp:ach aber zů mir. Sihe/ du wirdst schwanger werden/ vñ einen son geperen/ so trinck nun kein wein noch starck getranck/ vñ iß nichts vnreins/ denn der knab sol ein Nasir Gottes sein von seiner kindtheit vnd mütter leib an/ biß in seinen todt.

* Das mit frag her/ wie er hin. Vn sagen wie

Da bat Manoah den HERREN vnd sp:ach. Ach HERR/ laß den mann Gottes wider zů vnns kommen/ den du gesandt hast/ daß er vns lere/ was wir mit dem kind thün sollen/ das geporn sol werden. Vnd Got erhö:et die stim Manoah. Vnnd der Engel Gottes kam wider zů weib/ sie saß aber auff dem feld/ vnnd jr man Manoah war nit bey jr. Vnd da sie den Engel sahe/ da lieff sie eylend/ vnd sagets jrem man an/ vnd sp:ach zů jm. Sihe/ der man ist mir erschinen/ * den ich vor hin hab gesehen.

* der hin mir kam.

C Manoah macht sich auff/ vnnd gieng seinem weib nach/ vnd kam zů dem man/ vnnd sp:ach zů jm. Bistu der mann/ der mit dem weib geredt hat: Er sp:ach. Ja. Vnnd Manoah sp:ach. Wenn nun komen wirt/ das du geredt hast/ wie sol sich der knab halten: was sol er thün: waß sol des knabē weiß vñ werck sein: Der Engel des HERRN sp:ach zů Manoah. Er sol sich hüten für allem das ich dem weib gesagt hab. Er sol nichts essen das auß dem weinstock kompt/ vnd soll kein wein noch starck getranck trincken/ vnnd nichts vnreins essen/ alles was ich gepotten hab jr/ soll er halten vnd erfüllen.

Manoah sp:ach zum Engel des HERRN. Lieber erhö: mein bit/ vnd laß dich hie behalten/ wir wöllē dir ein geißböcklin zůrichten. Aber der Engel des HERRN antwo:t Manoah. Weñ du gleich mich behelte st/ so esse ich doch deins brots nit. Wiltu aber ein brandopfer thun/ so soltu es dem HERRN opffern. Denn Manoah wüst nit/ daß es ein Engel des HERRN war. Vnd Manoah sp:ach zum Engel des HERREN. Wie heyssest du/ daß wir dich * verehren/ wenn nun kommet was du geredt hast: Aber der Engel des

D

* preisen.

HERRN

HERRN sprach zů jm. Warumb fragstu nach meinem namen / d' doch wundersam ist?

Da nam Manoah ein geißböcklin vñ speiß opffer / vnd legts auff ein felß / vnd opfferts dem HERRN / der wunderbarliche ding thůt. Manoah aber vnnd sein weib sahen zů. Vnd da der flam̃ auff für vom altar gen himel / für auch der Engel des HERRN in der flam̃en des altars hinauff. Da das Manoah vnd sein weib sahe / fielen sie zur erden auff jr angesicht. Vñ der Engel des HERREN erschein nit mehr Manoah vnd seinẽ weib. Da erkant Manoah / daß es ein engel des HERRN war / vnd sprach zů seinẽ weib. Wir müssen des todts sterben / daß wir Got gesehen haben. Aber sein weib antwortet jm. Wenn der HERR willen het vns zů tödten / so het er das brandopffer vnd speißopffer nit genomen von vnsern henden / er hett vns auch nit solchs alles erzeigt / noch vnns solchs das zůkünfftig ist / * ansagen lassen / wie itzt geschehen ist.

* hören.

Vnd das weyb gepar einen son / vnd hieß jn * Simson. Vnd der knab nam zů / vnd der HERR segnet jn. vnd der geist des HERREN fieng an mit jm zů sein im heer Dan / zwischen Zarga vnd Esthaol.

* Samson.

Das XIIII. Capittel.

¶ Wie Simson ein weib name / vnd ein lewen zerriß / vnd wie er ein rätterische red seinen bräutgesellen auffgab / ꝛc.



* Samson. A

SImson * gieng hinab gen Timnath / vñ sahe ein weib zů Timnath vnd den döchtern der Philister / vñ da er herauff kam / saget erß an seinem vatter vñ seiner můtter / vnd sprach. Ich hab ein weib gesehen zů Timnath / vnder den döchtern der Philister / lieber gebt mir die selbẽ zum weyb. Sein vatter vnd sein můtter sprachen zů jm. Ist denn nun kein weib vnder den döchtern deiner brüder / vñ in allem deinem volck / daß du hin gehest / vñ ein weib nemen wilt bey den Philistern / die vnbeschnitten seind?

Simson sprach zů seinem vatter. Gib mir dise / deñ sie gefellet meinen augen. Aber sein vatter vñ sein můtter wusten nit / das es von dem HERRN wer / deñ er sůcht vrsach wider die Philister. Die Philister aber herscheten zů der zeit vber Jsrael. Also gieng Simson hinab mit seinem vatter vnd seiner můtter gen Timnath. Vnd als sie kamen an die weingartẽ zů Timnath / sihe da kam ein junger grimmiger lewe brüllend jm entgegen / vñ der geyst des HERREN kam vber den Simson / vnd er zerreiß den lewen / vñ zurteilet jn / wie man ein böcklin in stück zurteylet / vnd hat doch gar nichts in seiner hand / vnd sagts nit an seinẽ vatter / noch seiner můtter.

B

Da er nun hinab kam / redet er mit dẽ weib / * daß seinen augen gefallen hat. Vñ nach etlichen tagen kam er wider / daß er sie neme / vnd trat auß dem weg / daß er den todten leib des lewen besehe. Vnnd sie / da war ein byen schwurm in dem mund des lewens vñ ein roß honig. Vnd er nams in sein hand / vnd aß da von vnter wegen / vnd gieng zů seinem vatter / vnd zů seiner můtter / vnnd gab jnen daß sie auch assen. Er sagt jnen aber nit an / das er das honig von des lewen leyb genommen hatt.

* vnd sie gefiel Simson in seinen augen.

Vñ da sein vatter hinab kam zů dem weib / macht er seinẽ son dem Simson daselbs ein hochzeit / wie die jüngling zu thůn pflegẽ. Vñ da die burger des orts jn sahen / gaben sie jhm dreissig gesellen zů / die bey jm sein soltẽ. Simson aber sprach zů jnen. Jch wil euch ein rätterisch auffgeben / weñ jr mir das erratet vñ trefft disse siben tag d' hochzeit / so wil ich euch dreissig hembder geben / vñ dreissig * feyer kleider. Künt jrs aber nit errathen / so solt jr mir dreyssig hembd / vnnd dreyssig * feyer kleyder geben. Vnnd sie sprachen zů jm. Gib dein rätterisch auff / laß vns hören. Er sprach zů jnen. Speiß gieng von dem fresser / vnd süssikeit von dem starcken. Vñ sie kunden in dreyen tagen die rätterisch rede nit errathen.

C

* röck.

* röck.

Am sibenden tag sprachen sie zů Simsonis weib. Vberred deinen man / vnd rath jm / daß er dir sage die rätterische rede / oder wir werden dich vnd deines vateers hauß * mit fewer verbrennen. Habt jr vns hieher geladen / daß jr vnns beraubtent? Da weinet Simsonis weib für jm vnnd sprach. Du bist mir gram / vñ hast mich nit lieb / deñ du hast den kindern meines volcks ein rätterische red auffgeben / vnd wilt mirß nit außlegen. Er aber sprach zů jr. Sihe / ich habs meinem vatter vñ meiner můtter nit gesagt / vnd sol dirs sagen?

*

Vnnd sie weinet siben tag für jhm / weil sie hochzeit hatten. Aber am sibenden tag sagt erß jr / denn sie nötet jn / vnd lag jm hert an. Vnnd sie sagt die rätterisch alß bald an jrs volcks kindern. Da sprachen die männer der

statzů jm am sibendē tag/ ehe die son vnder-
gieng. Was ist süsser denn hönig? Was ist
stercker deñ der lewe? Er aber sprach zu jnen.
Wenn jr nit hettet mit meinem kalb gepflü-
get/jr hettent mein rätterische red nit errha-
ten. Vnd der geist des HERRN kam
vber jn/vnd gieng hinab gen Aßkon/ vnnd
schlůg dreissig man vnder jnen/ vnnd nam jr
gewand/ vnd gab die kleider denen/die die rä
therische red errhaten hatten/vnnd ergrimet
in seinem zorn/ vnd gieng herauff inn seines
* ward einer gesellen gebē/ der jm zůgehöret
vatters hauß. Aber Simsonis weyb* nam
ein man von seinen freunden einen von des
brautgamß gesellen.

Das XV. Capittel.

¶ Wie Simson den philistern jr frücht mit den füchsen verbrant/vnd tausent man mit einem esels kin backen erschlůg.

A

S begab sich aber nach etlichen
tagē vmb die weitzen ernd/ daß
Simson sein weyb besůcht mit
eim geyssen böcklin. Vnd als er
wolt nach gewonheit zů seinem
weib gehen in die kamer/wolt jn jr vatter nit
hineinlassen/vnd sprach. Ich meinet du we-
rest jr gram worden/vnd hab sie darumb dei-
nem freund gegeben. Sie hat aber ein junge-
re schwester/die ist feiner deñ sie/ die laß dein
weib sein für dise. Da sprach Simson zů jnen.
Von disem tag an wirt die schuld nit an mir
sein wider die Philister/denn ich wil euch leid
thůn.

Vnd Simson gieng hin/ vnnd fieng drey
hundert füchs/vnd nam brendt/ vnd keret je
ein schwantz zů andern/vnd thet ye ein brant
B zwischen zween schwentz/ vnnd zündet die an
mit fewer/ vnd ließ sie hin vnnd her lauffen/
vnd sie liefen als bald jnß korn vnd saat der
Philister. Vñ da die angangen waren/ward
ein solcher brand/daß alles korn/ das abge-
schnitten vnd zůsamen getragen war/ vnnd
auch das noch auff dem halmen stund ver-
brand/darzů die weingarten vnnd ölebaum
garten. Da sprachen die Philister. Wer hatt
* Eydam das gethan? Da saget man. Simson der* do
chter man des Thymniters hat das gethan/
darumb daß er jm sein weib genomen/vñ sei-
nem freund gegeben hat. Da zohen die Phili-
ster hinauff/vñ verbranten das weyb sampt
jrem vatter mit fewer.

* Ich laß euch solchs nit thůn/ aber ich wil mich
Simson aber sprach zů jnen. * Wiewol jr
das gethan habt/ will ich doch mich an euch
selbs rechen/ vnnd darnach auffhören. Vnd
schlůg sie mit grosser plagen/daß sie für schen-
cken jr waden oder bein an jr hüffte schlůgen.
Vnd zoh hinab/ vnd wonet in der steinkluffe
zů Etam.

Da zohen die Philister hinauff/ vnd belá-
gerten Juda/ vnd liessen sich nider zů Lehi/
da jr heer darnach erschlagen ward. Aber die
von Juda sprachen zů jnen. Warumb seit jr
wider vns herauff gezohen? Sie antworten.
Wir seind herauff komen Simson zů bindē/
dz wir jm* vergelten/wie er vns gethan hat. * thůn.
Da zohē drey tausent man von Juda hinab
in die steinkluffe zů Etam/ vnnd sprachen zů
Simson. Weistu nit/ daß die Philister vber
vns herschen? Warumb hastu denn das an
C vns gethan? Er sprach zů jnen. Wie sie mir
gethan haben/ so hab ich jnen wider gethan.

Sie sprachen zů jm. Wir seind herab kom-
men/dich zů binden/ vñ in der Philister hend
zů geben. Simson sprach zů jnen. So schwe-
ret mir/daß jr mich nit tödten wölt. Sie ant-
wort jm. Wir wöllen dich nit tödten/ sonder
wöllen dich nur binden/vnd in jre hend gebē.
Vnd sie bundē jn mit zweien newen stricken/
Vnd füreten jn herauf von dem stein. Vñ da
er kam biß* an das ort des kinbackēs/ liessen * gen Lehi.
die Philister zů jm zů/ mit grossem geschrey.
Aber der geist des HERRN kam vber jn/
vnd die* band damit er gebunden war/ gien- * strick an armen wurden wie faden/ vnd fewer verzert gethan/ die bend jm seinen hend zůschmoltzē.
gen von einander/vnd zerbrochen/ gleich wie
dz holtz von der hitz des fewers verzeret wirt.
Vnnd er fand ein eselskinbacken/da reckt er
sein hand auß/vnd nam jn/vnd erschlůg da-
mit tausent man.

Vnd Simson sprach. Mit eins esels kinba-
cken/ja mit eim jungen esels kinbacken hab
ich sie vmbbracht/ vnd hab tausent man ge-
schlagen. Vñ da er das außgeredt hat/warff
er den kinbacken auß seiner hand/vñ hieß die
ster† Ramathlei. Da jn aber sehr dürstet/rieff †
er den HERRN an/vnd sprach. Du hast
solch groß heil gebē in die hād deines knechts/
nun aber můß ich durstes sterben/vnd inn der
vnbeschnitnen hend fallē. Da* thet Got auff * spalten.
einen backenzaan in dem kinbackē/daß was-
ser herauß gieng/vnd als er getranck/* ward * kam jm der geist wider vnd ward lebendig.
sein geist erquickt/vnd kam jm sein krafft wi-
der. Darumb heist noch heutes tags die stadt
der brunn des anrüffers auß dem kinbacken.
Vn er richtet Israel zů d' Philister zeit zwen-
tzig jar.

¶ Annotatio.

Ramathlei.) Heißt ein auffheben des kinbackens. † Bedeut aber die heiligen Apostelen/vnnd andere heilige lerer/bey der welt verachtē/doch von Got auffgehebt/vnd zů vnserm heil erwelet/auß welchen vnns das wasser des rechten waren glaubens her geflossen ist. Erlich verdutschens/ein hinwerffen des backens. Bedeut aber die lieben heiligen/die für der welt als hingeworffen oder verworffen leut geacht waren. 1.Cor.iiij. Aber nach jrem sterben ist vns von jnen vnd von jren leiben/ das wasser wunderbarlicher miracteln vnd wunderwerck vnnd göttlicher hülff geflossen/dardurch die kirch hülff am leib/ vnd sterck vnd erquickung an der seelen/ des glaubens hatt/ gröslich befunden hat.

Das

Das XVI. Capittel.

¶ Wie Samson die porten zů Gaza außhůb / vnd hinweg trůg / vnd von einem weib betrogen / vnd von seinen feynden gefangen ward / vnd wie er gestorben ist.



A Simson gieng hin gen Gasa / vñ sahe daselbs ein hůr / vñ lag bey jr. Da ward den Philistern gesagt. Simson ist in die stadt kōmen. Vnd sie vmbgaben jn / vñ liessen auff jn heimlich wachen / vñ halten die gantze nacht in der stadt porten / vnd waren die gantze nacht stil / daß sie jn deß morgens / wenn er außher gieng / erschlügen. Simson aber schlieff biß zů mitternacht / da stund er auff / vnd ergreiff beide thür an der statt porten / sampt den beiden pfosten vnd schloß / vñ *hůb sie auß mit den rigeln / vnd legt sie auff sein schultern / vnnd trůg sie hinauff auff die höhe des bergs für Hebron.

Darnach gewan er ein weib lieb / *die wonet im thal Sorek / die hieß Delila. Zů der kamē die Philister fürsten hinauff / vñ sprachen zů jr. Vberred jn / vñ erfar von jm / worinnen er solch groß sterck hat / vnd womit wir jn vberwinden mögen / daß wir jn binden vnd zwingen / so wöllen wir dir geben ein jglicher tausent vnd hundert silberling.

B Also sprach Delila zů Simson. Lieber sag mir / worin̄ dein grosse krafft sey / vnd wo mit man dich binden mug / *das du nit zerreissen mögst. Simson sprach zů jr Weñ man mich bünde mit siben frischen seilen / die noch nit verdorret / sond' noch feucht sind / so würd ich schwach / vnd were wie ein ander mensch. Da brachten der Philister fürsten zů jr hinauff siben frische seil / die noch nit verdorret warē / wie sie gesagt hat / vñ sie band jn damit (man hielt aber heimlich auf jn bey jr in der kamer) das end zů erwartē. Vñ sie sprach zů jm. Die Philister vber dir Simson. Er aber zůreiß die seil / wie *ein gezwirnter faden von werck gespun̄en zůreißt / weñ er des fewers hitz entpfengt / vnnd ward nit kund / warinnen sein sterck were.

C Da sprach Delila zů Simson. Sihe du hast mich betrogen vnd mir gelogen. Nun so sag mir doch / wo mit kan man dich binden? Er antwort jr. Wenn* ich gebunden würd mit newen stricken / damit nie kein arbeit geschehen ist / so würd ich schwach / vnd wie ein ander mensch. Da nam Delila newe strick / vnd band jn widerumb damit / vnd sprach. Philister vber dir Simson (man hielt aber heimlich auff jn in der kamer) Vnnd er zůreiß sie von seinen armen wie* ein weitfaden.

Delila aber sprach zů jm. Wie lang betreugstu mich / vnnd leugst mir? Lieber sag mir doch / wo mit kan man dich binden? Er antwort jr. Wenn du siben harlöcken meines haupts flichtest in ein flechtband / vnd vmbwindest sie vmb ein nagel / vnd hefftest sie mit dein nagel inn die erde / so werd ich schwach. Vñ da sie solchs het gethan / sprach sie zů jm. Philister vber dir Simson. Er aber wachet auff von seinem schlaff / vnd zoh die geflochten löck mit nagel vnnd flechtbandt herauß. Da sprach Delila zů jm. Wie kanstu sagen / du habst mich lieb / so dein hertz doch nit mit mir ist? Drey mal hastu mich betrogen / vnd nit gesagt / worin̄ dein grosse sterck sey.

Da sie aber jm anlag vnd anhieng mit jren worten alle tag / vnd ließ jm kein rhůe / ward sein seel mat biß an den todt / vnnd sagt jr die warheit seines gantzen hertzen / vnd sprach zů jr. Es ist nie kein schermesser auf mein haupt kom̄en / den ich bin ein Nasir Gottes vō můter leib an. Weñ mein haupt beschoren wurd / so wich mein sterck von mir / daß ich schwach würd / vnd wie alle andere menschen. Da nu Delila sahe / daß er jr alle sein hertz offenbart hat / sant sie hin / vñ ließ der Philister fürsten růffen vnd sagen. Kompt noch ein mal herauff / denn er hat mir all sein hertz offenbart.



E Da kamen der Philister fürsten zů jr hinauff / vñ brachten das gelt / das sie verheissen hetten / mit jnen in jrer hand. Vnnd sie ließ jn entschlaffen auff jren knüen / vñ neigt jm sein haupt in jren schoß / vnnd rieff einem scherer / der jm die siben har löcken seins haupts abschöre. Vnd sie fiengen an jn von jr zů schieben vnd abzůtreiben. Deñ sein sterck war als bald von jm gewichen / vnd sie sprach zů jm. Philister vber dir Simson. Da er nun von

* sie mich binden.

* ein schnůr

D

* am bach.

* daß man ich zwing.

* wie ein geflochtē schnůr zůreißt / weñ sie das fewer feucht.

seinem schlaff erwachet / gedacht er in seinem hertzen. Ich wil außgehen / wie ich meht mal gethan hab / vnd wil mich außreissen. Vnnd wüst nit / daß der HERR von jm gewichen war. Aber die Philister griffen jn / vñ stochen F also bald jm die augen auß / vnnd füreten jn hinab gen Gasa / vnd bunden jhn mit ärinen fesseln / vñ setzten oder beschlossen jn in ein gefengniß / da müst er innen malen. Aber das har seins haupts fieng an wider zůwachsen / wo es beschoren war.

Da aber der Philister fürsten sich versamleten / jrem Gott Dagon ein groß opffer zu thůn / vnd sich zů frewen / sprachen sie. Vnser Got hat vns vnsern feind Simson in vnsere hend gegeben. Desselben gleichen als jhn das volck sahe / lobten sie jren got / deñ sie sprachē. Vnser got hat vns vnsern feind inn vnsere hend geben / der vns vnser land verderbet / vñ vnser vil erschlůg. Da nůn sie frölich waren / vnd gessen herten / sprachē sie. Laßt Simson holen / daß er für vns kurtzweil treyb. Da holeten sie Simson auß dem gefengniß. Vnd er kurtzweilet für jnen / vnd sie stelleten jhn zwischen zwo seulen.



Simson aber sprach zů dem knaben / der jn bey der hande leitet. Laß mich / daß ich die G seulen rast / auff welchen das gantz hauß stehet / daß ich mich dran lene / vnnd ein wenig růhe. Das hauß aber war vol männer vnnd weiber. Es waren auch der Philister fürsten alle da / vnd auff dem tach vnd saal bey drey tausent mañ vnnd weyb / die zůsahen / wie Simson kurtzweilet. Simson aber rieff den HERRN an / vnd sprach. HERR mein Got / gedenck mein / vnd sterck mich doch Got diß mal / wie vor / vnd daß ich mich reche an meinen feinden / daß ich für mein beide augen eine rach an den Philistern hab.

Vnnd er fasset die zwo mittel seulen / e..ff welchen das hauß gesetzt war / vñ drauff sich hielt / eine in sein recht / die ander in sein lincke hande / vnnd sprach. Mein seel sterb mit den Philistern. Vnd schlůg sie zůsamen kreffriglich. Da fiel das hauß auff alle fürsten / vnd auff alles volck das drinnen war / daß der tod-

ten meht war / die in seinem tod sturben / denn die er bey seinem leben erschlagen het. Da kamen seine brüder herab / vnnd seines vatters gantz hauß / vnd hůben seinen leib auff / vnnd trůgen jn hinauff / vnd begrůben jn in seines vatters Manoah grab / zwischen Zarga / vnd Esthaol. Er richtet aber Israhel zwentzig jar.

Das XVII. Capittel.

¶ Wie Micha ein abgot vnd eigne priester macht.

ES war ein man vmb die selbige A zeit auf dem gepirg Ephraim / mit namen Micha / der sprach zů seiner můtter. Die tausent vnd hundert silberling die du zů dir genomen hast / vnd geschworen vñ gesagt für meinen oren / Sihe / das selb gelt ist bey mir / ich habs zů mir genommen. Da sprach sein můtter. Gesegnet sey mein son dem HERRN. Also gab er seiner můtter die tausent vñ hundert silberling wider. Vnd seine můt- B ter sprach. Ich hab das gelt dem HERRN geheiliget vnd gelobt / daß es mein son hinneme / vñ von meinen henden ein gegossens bild mach / darumb so gib ichs nun dir. Aber er gab seiner můtter das gelt wider.

Da nam sein můtter zweihundert silberling / vnnd ther sie zů dem goldschmidt / der macht jr ein gegossen bild / das war darnach C im hauß Micha. Vnnd der man Micha hat also ein Gottes hauß / vnnd machet ein pristerlich kleid / vnd abgötter / vnd füllet seiner sön einem die hand / daß er sein priester ward. Zů der zeit war kein König in Israel / vnd ein iglicher ther was jn recht dauchte.

Es war aber ein ander jüngling vō Bethlahem Juda vnder dem geschlechte Juda / vñ er war ein Leuit / vnnd *woner daselbs. Er * war hie zoh aber auß der stadt Bethlahem Juda / zů wandern / wo es jm wol gieng. Vñ da er seins wegs auffs gepirg Ephraim kam / vnd zum hauß Micha ein wenig eingekeret het / fraget jn Micha. Wo kompstu her? Er antwort jm. Ich bin ein Leuit von Bethlahem Juda / vnd wander wo ich hin kan / vñmir nutz seye. Micha sprach zů jm. Bleib bey mir. Sprach er. Du solt mein vatter vnd priester sein. Ich D wil dir jerlich zehen silberling / vnnd dryppel kleider / vnd was dir zum leben not ist geben / vñ wil dich neeren. Vñ der Leuit nam es an.

Vnd blib bey dem man / vnnd er hielt jn † gleich wie ein son. Vnnd Micha füllet dem Leuiten die hand / daß er sein priester ward / vnd war also im hauß Micha. Vnnd Micha sprach. Nun weiß ich / daß mir der HERR wirdt wol thůn / weil ich einen Leuiten zum priester hab.

Anno

Annotatio.

† Füllet) Das ist/ er warff jm auff für ein priester/ vnd gab jm in seind hend/ daß er dem abgot opffern solt.

Das XVIII. Capitel.

Wie die stadt Laiß vonn den Daniter gewunnen/ vnnd abgötterey von jnen auff gericht ward.

A

IN der zeit war kein König in Jsrael/ vnnd der stamm der Daniter sücht jm ein erbteil/ da sie wonen möchten/ denn es war biß auff den tag noch kein erb für sie gefallen vnnder den stemmen Jsrael. Vnnd die kinder Dan sanden auß jren geschlechtē fünff heubtleüt/ streitbar menner/ von Zarga vnnd Esthaol/ das land zů erkunden/ vñ mit fleyß zů erforschen/ vnd sprachen zů jnen. Ziehet hyn/ vnd erforschet das land. Vñ sie kamen auff das gepirg Ephraim/ auß hauß Micha/ vnnd blieben vber nacht daselbs. Vnd weyl sie da bey dem gesind Micha waren/ kanten sie die stim des knaben/ des Leuiten/ denn sie waren da zur herberg/ vnnd sprachen zů jm. Wer hatt dich hieher bracht? Was machstu da? Vñ warůb hastu hieher wöllen komen? Er antwortet jnen. Das vnnd das hatt mir Micha geben/ vnnd hat mich vmb ein lon gedinget/ das ich

B sein priester sey. Sie sprachen zů jm/ Lieber frag Got/ das wir erfaren/ ob vnser weg den wir wandelen/ auch wol geraten werd. Der priester antwortet jnen. Ziehet hyn mit friden/ der HERR siher eweren weg vnd straß/ die jr zihend.

Da giengen die fünff menner hyn/ vnd kamen gen Lais/ vnd sahen das volck das drinnen war sicher wonen/ auff die weyß/ wie die Zidonier still vnnd sicher/ vnd war kein herschafft im land/ die sie beleidigten/ vnd waren seer reich/ vnd ferr von den Zidoniern/ vnnd allen leütten abgescheiden. Vnd sie kamen zů jren brüdern gen Zarga vnd Esthaol. Vnnd jre brüder sprachen zů jnen. Wie stehts mit euch?

Sie sprachen. Auff/ laßt vns zů jnen hyn-

C auff ziehen/ denn wir haben das land besehen/ das ist faßt gůt/ vnd reich/ dumb eyler/ vnnd seit nit faul zů ziehen/ vnd versaumends nit/ laßt vns hynziehen/ vnnd das land einzůnemen/ es bedarf keiner arbeit. Wenn jr kommet/ werder jr zů einem sichern volck kommē/ vnd das land ist weyt von raum/ denn Gott hats in ewer hend geben/ solchs ort/ da nichts gebriche alles das auff erden ist.

Da zohen von dannen auß den geschlechten Dan/ von Zarga vñ Esthaol/ sechs hunderr man gerüst mit iren waffen zům streyte/ vnnd zohen hynauff/ vnnd lägerten sich zů Kiriath Jearim in Juda/ daher nenneten sie die ster/ das läger Dan/ biß auff disen tag/ das hinder Kiriath Jearim ist. Vnnd vonn D

dannē giengen sie auff das gepirg Ephraim/ vñ kamen zum hauß Micha. Da antworten die fünff menner/ die außgangen waren das land Lais zů erkunden/ vnd sprachen zů jren brüdern. Wisset jr auch/ das in disen heüsern ein priesterlich kleid vnd abgot/ vnd gegossen bildniß sind? Nu můgt jr zů sehen/ was euch zuthůn ist.

Sie wichen ein wenig dahyn/ vnnd kamen an das hauß des knabens des Leuiten/ in Michas hauß/ vnd grüsseten jn fridlich/ aber die sechs hunderrt gerüst mit jrem harnisch/ die von den kindern Dan waren/ stünden für der thür. Vnd die fünff menner/ die das lande zůerkunden auß gezohen waren/ giengen hyn

E auff/ vnnd namen das bild/ das priesterlich kleid/ vnnd die gegossen abgottische bild. Die weyll stünd der priester für der thür/ sampt den sechs hunderrtenn gerüstenn mit jrem harnisch/ vnnd warthetten nit ferr dar von.

Als nu jhene ins hauß Micha komen waren/ vñ namē das bild/ das priesterlich kleid/ vnd die gegossen abgöttischen bild/ sprach der priester zů jnen/ was macht jr? Sie antworten jm. Schweyg/ vnd halt das maul zů/ vnd zeuch mit vns/ das du vnser vatter vnd priester seyst. Jst dirs besser/ das du in eins mans hauß priester seist/ denn vnnder eim gantzen stam vñ geschlecht in Jsrael? Das gefiel dem priester wol/ vnnd nam beyd/ das priesterlich kleid/ vnnd die abgottischen bilder/ vnnd zoh mit jnen. Vnd da sie sich wandten vnd hynzohen/ schickten sie die kindlin/ vnnd das vieh/ vnd was sie köstlichs hatten/ für jnen her.

Da sie nu ferr vonn Michas hauß komen/ F

schryen die menner/ so in den heusern waren bey Michas hauß/ vnd folgeten den kindern Dan nach/ vnnd rieffen den kindern Dan. Sie aber wandten sich vmb/ vnnd sprachen zů Micha. Was ist dir/ das du also ein geschrei machst? Er antwort. Jr habt mein götter genomen/ die ich mir gemacht hatt/ vnnd den priester/ sampt allen dz ich hab/ vñ zihet hyn/ vñ sprecht noch zů mir/ was ist dir? Aber die kinder Dan sprachē zů jm. Laß kein wort nit hören bey vns/ das nit auff dich stossen zornige leüt/ vnd verderbest* du vnd all dein hauß. Also giengen die kinder Dan jrs wegs. Vnnd Micha da er sahe daß sie jm zů starck waren/ want er sich/ vnd kam wider zů seinem hauß.

*deine seele vnd deines hauses seel mit auffgere mer werd.

Aber die sechs hundert man/ namen das Micha gemacht hatt/ wie oben gesagt ist/ G

vnnd den priester den er hatt/ vnnd kamen an Lais an ein still sicher volck/ vnnd schlů-

gen sie mitt der scherff des schwerdts / vnnd verbranten die statt mit feür. Vnnd war niemandt der sie erredtet / denn sie lag ferr von Zidon / vnd hatten mit den leuten kein gesellschafft / vnd keinen handel. Vnnd sie lag im land*/ welchs an Beth Rehob ligt. Da baweten sie die statt wider / vnnd woneten drinnen / vnd neuneten sie Dan / nach dem namen jrs vatters Dann / der Jsrael geporen war / vnd die stat hieß vor zeytten Lais.

*grund.

Vnd die kinder Dan richteten für sich auff das abgöttisch bild / vnnd Jonathan der son Gerson des sons Manasse / vnd seine sön waren priester vnder dem stam der Daniter / biß an die zeit / da sie auß dem land gefangen gefürt worden. Vnd satzten also vnder sich das abgöttisch bild Micha / daß er gemacht hatt / vñ bleyb bey jnen so lang als das hauß Gottes war zů Silo.

Das XIX. Capitel

¶ Wie die Gileaniter mit eines Leuiten weib / schentlich handleten.

A Vnd der zeit war kein könig in Jsrael / vnnd ein Leuitischer man war frembdling / an der seytten des gepirgs Ephraim / vnd hatt jm ein kebsweyb zum weyb genomenn von Bethlehem Juda. Vnnd da sie hatt neben jm gehůret / lieff sie vonn jm zů jrs vatters hauß gen Bethlehem Juda / vñ war daselbs vier monat lang. Vnd jr man macht sich auff / vnd zoh jr nach / daß er freündtlich mit jr redet / vnnd sie wider zů jm holet / vnnd hat einen knaben / vnnd ein par esel mit jm. Vnd sie nam jn auff vnd füret jn in jrs vatters hauß. Da in aber der dirnen vatter sahe / ward er fro / vnd empfieng jn / vnd sin schweher der dirnnen vatter hielt jn / daß her drey tag bey jm bleyb / assen vnnd truncken / früntlich mitt einander / vnnd blieben des nachts da.

B Des vierden tags machten sie sich des morgens frü auff / vnd stůnd auff vnnd wolt ziehen. Da hielt in der dirnen vater / vnd sprach zů seinem dochter man. Versuch vor ein bissen brots / vnnd sterck den magen / darnach solt jr ziehen. Vnnd sie satzten sich / vnnd assen beyd miteinander / vnnd truncken. Da sprach der dirnen vatter zů dem mann / seynem eyden / Lieber bleybt auch disen tag. Vnnd laß vns frölich miteinander sein. Aber der man stůnd auff / vnd wolt ziehen. Aber sein schweher nötiget jn / das er vber nacht da bleib. Des morgens am fünfften tag / mach er sich vff / vnnd wolt ziehē. Da sprach der dirnen vatter / Lieber nim ein wenig speyß / das du starck werdest / vnnd der tag zů nem / darnach soltu ziehen / vnd also assen die beyd miteinander.

Vnnd der man macht sich auff / vnnd wolt ziehen mit seinem kebs weyb / vnd mit seinem C knaben. Aber sein schweher der dirnen vatter sprach zů jm / Sihe / der tag leßt ab / vnnd wil abent werden / bleyb vbernacht. Sihe / hie ist herberge noch disen tag / bleibe hie vbernacht / vnd halt ein frölichen tag / morgen so stehet jr frü auff / vnd ziehet ewers weges / zů deiner hütten. Aber der eiden wolt nit volgen den reden seines schwehers / sond' machet sich bald auff / vnd zoh hyn / vnnd kam biß für Jebus / daß ist / Jerusalem / vnd sein par esel beladen / vnd sein kebs weyb mit jm.

Da sie nu bey Jebus kamen / fiel der tag fast dahyn / vnd ward nacht / vnnd der knab sprach zů seinem herrn / Lieber kom her / vnd laß vns in dise statt der Jebusiter ein keren / vnnd vber nacht drinnen bleiben. Aber sein herr sprach zů jm. Jch will nit einziehen in der frembden stat / die nit sey von den kindern Jsrael / sonnder wöllen hinüber gen Gibea / da wöllen wir bleiben / oder villeicht zů Rama. Vnd sie zohen fort / vnd wandleten / vnnd die son gieng jnen vnnder hart bey Gibea / die D da ligt vnder Ben Jamin / vnd sie zohen daselbs hyn / daß sie hynein kemen / vnnd vbernacht zů Gibea blieben. Da er aber hynein kam / satzt er sich in der statt gassen / denn es war niemandt / der sie die nacht im hauß herbergen wolt.

Vnd sihe / da kam ein alter man von seiner arbeit vom feld am abent / vnnd er war auch vom gepirg Ephraim / vnnd ein frembdling zů Gibea. Aber die leüt des orts waren kinder Jemini. Vnd da er sein augen auffhůb / vnd E sahe den gast auff der gassen mit seinen lästē / sprach er zů jm. Wo wiltu hyn / and wo kompstu her? Er aber antwortet jm. Wir reysen von Bethlehem Juda / biß wir komen an die seytten des gepirgs Ephraim / da her ich bin gen Bethlehem Juda gezohen / vnd zihe jetzt zům hauß des HERREN / vnd nyemant will mich herbergen. Wir haben stro vnd fůter für vnser esel / vnd brot vnd weyn für mich vnd deine magd / vnd für den knaben / der mit deinen dienern ist / das vns nit gebricht / dan allein die herberg.

Der alt man sprach. Gehab dich wol / alles F was dir mangelt / findestu bey mir / bleyb nur vber nacht nit auff der gassen. Vnnd füret jn in sein hauß / vnd gab den eseln fůter / Vnd sie wůschen jre füsse / vnnd assen vnnd truncken. Vnd da sie nu assen / vñ die leib mit essen vnd trincken noch der mühe der reysen futterten / sihe da kamen die leüt der statt / kinder Belial / vnd vmbgaben das hauß des alten / vnd pochten an die thür / vnd sprachen zů dem alten mann dem haußwirtt. Bringe den man herauß /

herauß/ der in dein haus komen ist/ das wir jn mißbrauchen.

Aber der man der alt der hauß wirth gieng zů jnen herauß/ vnd sprach zů jnen. Nit mein brüder/ thůt nit also vbel/ nach dem diser man in mein hauß komen ist/ thůt nit ein solche torheit. Sihe/ ich hab ein dochter noch ein junckfraw/ vñ diser ein kebs weyb/ die wil ich
G euch herauß bringen/ das jr sie demütigend/ vñ thůt mit jnen was euch gefelt/ aber an disem mã thůt nit ein solche große sünd wid die natur. Aber die leüt wolten jm nit gehorchen. Da fasset der man sein kebs weyb/ vnd brachts zů jnen hynauß/ die erkenneten sie/ vñ giengen schendtlich mit jr vmb die gantze nacht/ biß an den morgen. Vnd da die morgenröt anbrach/ liessen sie sie gen.

Da kam das weyb hart für morgens/ vnd fiel für die thür am haus des mans/ da jr herr innen war/ vnnd lag da/ biß liecht ward. Da nu jr herr des morgens auffstůnd/ vñ die thür auffthet am hauß/ vnd herauß gieng/ das er seins wegs zohe/ sihe da lag sein kebs weib für der thür des hauses/ vñ jre hend vff d schwelle. Er aber (den er meint sie schlieff) sprach zů jr. Stand auff/ laß vns ziehen. Aber sie antwortet nit. Da merckt er daß sie todt war/ vnd nam sie auff seinen esel/ machet sich auff/ vnd zoh an seinen ort.

Als er nu heym kam/ nam er ein messer/ vnd fast seins kebs weibs leib/ zerhieb den mit beyn vnd mit all/ inn zwölff stück/ vnd sandt sie in alle landmarckẽ Jsrael. Wer das sahe/ der sprach. Solchs ist nit geschehen noch gesehen/ seyt der zeit die kinder Jsrael auß Egipten land gezohen seind/ biß auff disen tag. Nu bedenckt euch vber dem/ vnd gebt radt/ vnd sagt an was zů thůn sey.

Das XX. Capitel

¶ Wie ehe gemelter schendlicher that halber/ daß gantz Jsrael/ wider die Ben Jamiter gestritten vnd sie geschlagen hart.

A Da zohen die kinder Jsrael auß/ vñ versamleten ein gemein/ wie ein man/ von Dan biß gen Bersaba/ vnnd vom land Gilead zů dem HERRN gen Mizpa/ vnd tratten zů hauff von allen winckeln alles volcks aller stemm Jsrael in der gemeyn Gottes/ vier hundert tausent man zů fůß/ die das schwerdt außzohen. Aber es war den kindern Ben Jamin/ nit verborgen das die kinder Jsrael hynauff gen Mizpa gezohen waren. Vnd die kinder Jsrael fragetten den Leuiten der todten frawen man/ wie das vbel zůgangen were.

Da antwortt der Leuit des weybs man/ vnd sprach. Jch kam gen Gibea in Ben Jamin mit meinem kebsweyb/ vbernacht da zů bleyben/ da machten sich wider mich auff die burger zů Gibea/ vnnd vmbgaben mich im hauß des nachts/ vnd gedachten mich zů erwürgen/ vnd haben mein kebsweyb geschendet/ vnnd mit also vnaussprechlicher vnzucht mit jr gehandelt/ daß sie gestorben ist/ da fasset ich mein kebs weyb/ vnd schnid sie zů stücken/ vñ sand es in alle landmarck des erbs Jsrael/ deñ solch vnzucht vñ sehr groß vbel ist nie geschehen in Jsrael. Sihe da seyt jr kinder Jsrael alle/ schafft euch radt/ vnd thůt hierzů.

Da stůnd alles volck wie ein man/ vnnd sprach. Es soll niemant in seine hütten gehn/ noch in sein hauß weychen/ sonder das wöllen wir jetzt thůn wider Gibea. Laßt vns losen/ vnd nemen zehen man von hundert/ vnd hundert von tausent/ vñ tausent vō zehẽ tausent/ auß allen stemmen Jsrael/ daß sie speyß zůtragen für das volck/ das wir kriegen mögẽ wider Gibea Ben Jamin/ vñ jr thůn vñ vergelten/ für die sünd wie sie verdienet hatt. Also versamleten sich zů der stat alle menner Jsrael/ wie ein man mit einem gemüt vnd rath verbunnden/ vnnd die stemm Jsrael sandten mẽner zů allen geschlechten Ben Jamin/ vñ liessen jnen sagen. Was ist das für ein vbel/ dz bey euch erfunden* ist/ So gebt nu her die mẽner/ die kinder Belial zů Gibea/ die das schẽtlich vbel gethan haben/ das wir sie tödten/ vnd das vbel auß Jsrael thůn. *geschehen.

Aber die kinder Ben Jamin wolten nit gehorchen der stimm jrer brüder/ der kinder Jsrael/ sonder sie versamleten sich auß den stetten gen Gibea/ auß zůzihen in den streyt wid der die kinder Jsrael. Vnd wurden des tags gezelet die kinder Ben Jamin auß den stetten/ fünff* vnnd zwentzig tausent man/ die das schwerdt außzohen/ on die burger zů Gibea/ der waren siben hundert gezelet außerlesen man. Vnnd vnder allem disem volck waren siben hundert mann außerlesen/ die linck waren/ vnnd sich der lincken wie der rechten hand gebrauchten/ vñ kundten mit der schlingen also sicher werffen/ daß sie auch kundten ein har treffen/ vnnd nit feleten/ vnnd nit daneben wurffen. Aber der menner von Jsrael/ on die von Ben Jamin/ wurden gezelet vier hunderrt tausent/ die das schwerdt füreten/ vnd alle streytbar menner. *sechs.

Vnd die kinder Jsrael machten sich auff/ vñ zohen hynauff zum hauß Gottes/ gen Silo/ vnd fragten Gott/ vnd sprachen. Wer soll in vnserm heer hauptman sein den streyt anzů fahen wider die kinder Ben Jamin? Der HERR sprach. Juda sol hauptman sein. Also machtẽ sich die kind Jsrael des morgẽs auf/ vñ lägertẽ sich für Gibea/ vñ ein iederman vō Jsrael gieg herauß zů streittẽ mit Bẽ Jamin/ B

min/vñ schickte sich zů streitten widß Gibea.
Da fielen die kinder Ben Jamin herauß auß
Gibea/vnd schlůgen des tags vnder Jsrael
zwey vnnd zwentzig tausent zů tod.

Aber das volck der menner von Jsrael er-
mänet sich/vñ verlies sich auff jr eigen sterck
vnd menige/vnd rüsteten sich noch weitter zů
streittē am selben ort/da sie des votigen tags
gestritten haten/doch also/daß sie zů vor hyn
auff zohen/vnnd weyneten für dem HER-
REN biß an den abent/vnnd fragten den
HERREN/vnnd sprachen. Sollen wir
mehr ziehen zů streitten wider die kinder Ben
D Jamin vnser brüder oder nit: Der HERR
sprach. Ziher hynauff zů jnen/vnd streittend
mit jnen. Vñ da die kinder Jsrael sich mach-
ten an die kinder Ben Jamin des anderen
tags/fielen die Ben Jamiter herauß auß Gi
bea jnen entgegē mit solcher schlacht/daß sie
von den kindern Jsrael noch achtzehen tau-
sent zů poden schlůgen/die alle das schwerdt
füreten.

Da zohen alle kinder Jsrael hynauff/vnd
alles volck/vnnd kamen zům hauß Gottes/
vnd weineten/vnnd blieben daselbs für dem
HERREN/vnd fasteten den tag biß zů
abent/vnd opfferten brandopffer vnnd frid-
opffer für dem HERREN. Vnd die kin-
der Jsrael fragten den HERREN/von
jrem stat vnd handel. (Es war aber daselbs
die arch des bunds Gottes zů der zeyt/vnnd
Pinehas der son Eleasar Aarons son/stünd
für jm zů der zit/vnnd sprachen. Sollen wir
mehr auß zihen zů stritten widder die kinder
Ben Jamin vnser brüder/oder sollen wirs las
sen? Der HERR sprach. Ziher hynauff/
morgens wil ich sie in ewr hend geben.

Vnnd die kinder Jsrael bestelleten ein hin-
derhalt auff Gibea vmbher/vnd zohen also
die kinder Jsrael hynauff zum dritten mall
wider die kinder Ben Jamin/vnd rüstetten
E sich an Gibea/wie vor zwey mals. Da füren
die kinder Ben Jamin herauß künlich dem
volck entgegen/vnd rissen sich von der stat/
vnnd verfolgeten jre feind die da flohen vnnd
fiengen an zůschlahen/vnnd verwundten et-
lich vom volck/wie vor zwey mals im feld vff
zwo strassen/der eine gen Beth El/die ander
gen Gibea gehet/bey dreyssig man in Jsrael.
dan die kinder Ben Jamin meinten sie wöl-
ten sie schlagen wie vorhyn. Aber die kinder
Jsrael namen sich auß klugheit der flucht
an/daß sie sie von der stat rissen/vnd durch
jre fliehen auff die strassen brechten.

Da machten sich auff alle man von Js-
rael von jrem ort/vnd rüsteten sich zů Baal
Thamar/vnd der hynderhalt Jsrael brach
hübschlich erfür an seinem ort/von der höle
Gaba*/vñ kamen gegen Gibea zehen * tau- * Jud. 20.
sent mann außerlesen auß gantzem Jsrael/
dz der streytt hart ward wider die Ben Ja-
miter. Sie wüsten aber nit/das jnen der todt
allenthalben zů gegen war. Also schlůg der
HERR Ben Jamin für den kindern Js-
rael/das die kinder Jsrael auff den tag schlů-
gen fünff vnd zwentzig tausent vnd hundert
man in Ben Jamin/die alle streitbar waren/
vnd das schwerdt füreten.

Da aber die kinder Ben Jamin sahen/das
sie geschlagen waren/flohen sie/vnnd da das F
die kinder Jsrael sahen/gaben sie jnen raum
zů fliehē/daß sie in den hinderhalt kemen/den
sie bey Gibea bestellet hatten. Vnnd der hin-
derhalt eyler auch/vnnd brach her für zů Gi
bea zů/vnd zoh sich hinan/(den Ben Jamin
flohe)vnd kamen in die stadt/vnnd schlůgen
die gantz statt mit der scherpff des schwerdts.

Sie hatten aber ein losung mit einander/
die menner von Jsrael/vnnd der hinderhalt/
mit dem schwerdt vber sie zů fallen/vnnd die
statt zů erobern wenn der rauch von der statt
sich erhůb. Da nu die menner von Jsrael sich
wandten im streitt(vnd Ben Jamin anfieng
zů schlahen die verwundtē in Jsrael bey drei-
ssig man/vnd gedachten/sie seind für vns ge-
schlagen/wie im votigen streytt) vnnd sahen
das vonn der statt ein rauch seul auffging.
Vnd Ben Jamin auch sahe/daß die statt hin
der jm erobert war/vnd der rauch auffging/
die sich vor hin hetten der flucht angenomen/
wandten sich vnd stritten mechtiglicher wi-
der Ben Jamin. Da aber diß Ben Jamin
sahe/wandten sie sich für den mēnern Jsrael/
vñ flohē auf dē weg zur wüste/aber das streit
volck folget jn nach. Darzů die von der stat/
verderberen sie mitten vnder jnen. Vnnd sie G
vmbgaben Ben Jamin/vnd schlůgen sie zů
beyden seitten/vnnd verfolgetten sie biß gen
Mennah/vnnd erschlůgen sie biß für Gibea/
gegen der sonnen auffgang. Vnnd es fielen
von Ben Jamin achtzehen tausent mann/
die alle streitbar menner waren/vñ war kein
auff hören todt zů schlagen.

Da wandten sie sich die noch vber waren
vonn Ben Jamin/vnnd flohen zů der wüste
an den fels Rimon. Aber auff der selben stras
sen schlůgen die kinder Jsrael/von den Ben
Jamiten nach fünfftausent man/vnd folge-
ten jnen hinden nach biß gen Gideom/vnnd
schlůgen jr zwey tausent/vnd also fielen des
tags von Ben Jamin fünff vñ zwentzig tau
sent man/die das schwerdt füreten/vnd alle
streitbar menner waren. Nur sechs hundertt
man blibē von der gantzen zal Ben Jamin/
die sich hetten gewändt/vnd waren geflohen
zur wüste/zům fels Rimmonn/vnnd blieben
im fels

im fels Rimmon vier monat. Vnd die menner Israel kamen wider zů den vbrigen kindern Ben Jamin/in der statt/vnd schlůgen sie mit der scherpff des schwerdts/von leůten biß auffs vieh/vnd alles was man fand/vnd alles was man in der statt fand/wurffen sie ins fewr/vnd alle ster vnnd dorffer Ben Jamin/verbrantens mit fewer.

Das XXI. Capitel.

Wie die vbrigen von Ben Jamin/verehelicht wurden.

A DJe kinder aber Israel/hatten zů Mizpa geschworen vnnd gesager. Niemant vnder vns soll sein dochter den Ben Jamitern zům weyb geben. Vnd das volck kam zů dem hauß Gotes gen Silo/vñ bleyb da biß zů abent für Gott/vnd hůben auff jre stimm/vnd weyneten seer/vnnd sprachen. O HERR Gott von Israel/warumb ist das geschehen in Israel/das heůt eines stams von Israel weniger worden ist? Des andern morgens macht sich das volck frů auff/vnnd bauwet da einen altar/vnd opfferten brandopffer vnd fridopffer.

Vnnd die kinder Israel sprachen. Wer ist jrgent vonn den stemmen Israel der nit mit der gemein ist herauff kommen zum HERREN? Denn sie hetten sich mit einem grossen eyd verbunden/das wer nit hynauff kem
B zům HERREN gen Mizpa/der solt des tods sterben. Vnd die kinder Israel rewet es vber Ben Jamin jre brüder/vnnd sprachen. Heutt ist eins stams in Israel weniger worden. Wo heb sollen die vbrigen weyber nemen? Denn wir haben alle geschworen in gemeyn bey dem HERREN/das wir jnen von vnsern döchtern nit weyber geben/darumb sprachē sie. Wer ist jrgene von den stemmen Israel/die nit hynauff kommen seynd zum HERREN gen Mizpa? Vnnd sihe/da war niemandt gewesen auß den burgern von Jabes in Gilead/des gleichen da die kinder Israel in Silo waren/war auch jr keiner da gewesen.

*zwölff. Da sandt die gemeyn zehen *tausent mann dahyn von streytbarn mennern/vñ gepoten jnen/vnd sprachen. Gehet hyn/vnnd schlagt mit der scherpff des schwerdts die burger zů Jabes in Gilead/mit weyb vnd kind/doch also solt jr thůn. Alles was menlich ist/vnd alle weyber die beym man gelegen sind/solt jr erschlahen/aber die noch jungfrawen sind/solt jr erhalten. Vnnd sie funden bey den burgern zů Jabes in Gilead vierhundert jungfrawē/die bey keynem man gelegen waren/die brachten sie ins läger gen Silo/die da ligt im läd Canaan.

Da sandt die gantz gemein hyn/vnnd ließ reden mit den kindern Ben Jamin/die im C
fels Rimmon waren/vnd liessen* jnen sagē/ *rieffen jnen frewntlich.
daß sie die jungfrawen nemen im friden. Also kamen die kinder Ben Jamin wider zů der zeit/vnd gaben jnen die weyber/die sie hatten von den weybern Jabes zů Gilead/vnd funden keyne mehr also.

Da reuwet es das volck vber Ben Jamin/vnd war jnen leyd/daß sie ein stam erschlagē hetten. Vnd die Eltisten der gemeyn sprachē. Was wöllen wir thůn mit den vbrigen/die noch kein weyber haben? Denn alle weyber in Ben Jamin seind vertilget. Vnnd sprachen. Es můß ja das erb bleyben/der/die entrunnen seind von Ben Jamin/vnnd vns ist wol mit grossem fleiß zů versehē/das nit ein stam außgetilget werd von Israel/den wir kundē jnen vnsere döchter nit zů weybern geben/den die kinder Israel haben geschworen vnd gesagt. Verflůcht sey/der den Ben Jamitern eyn weyb gibt von seinen döchtern.

Vnd sie hetten rade vnd sprachen. Sihe es ist ein järig fest des HERREN zů Silo/die zur mitternacht werdts ligt des Gottes hauß/gegen der sonnen auffgang/auff der strassen/da man hynauff geht von Beth El gen Sichem/vnnd von mittag werts ligt sie gegen Libona. Vnd sie geboten den kindern Ben Jamin/vnd sprachen. Gehet hyn/vnnd verberget euch in den weingarten. Wenn jr denn sehet/das die döchter Silo herauß mit reyen zum tantz gehen/nach jrer gewonheit/so faret herfür auß den weingarten/vnnd neme ein iglicher jm ein weyb von den döchtern Silo/vnnd ziehet hyn ins land Ben Jamin. Wenn aber jre vätter oder brüder kommen/wider euch zů klagen vnd zů hadern*/wöllen *mit vns zů
wir zů jnen sagen. Seyt jnen gnädig/denn sie rechten.
D
haben sie nit genommen/vonn streitts recht wegen/als die vber wunden haben/sonder jr gabet sie jnen nit/da sie jr von euch begertē/vnd darumb ists ewer schuld.

Die kinder Ben Jamin thetten also/vnnd namen weyber nach jrer zal/von den reyen/die sie raubten/vnd zohen hyn/vnd woneten in jrem erbteil/vnd bawten stett/vnd woneten drinnen. Auch die kinder Israel machten sich von dannen zu der zeit/ein iglicher von* *zů.
seinem stamm/vnnd von* seinem geschlecht/ *zů.
vñ zohen von dannen auß/ein iglicher zů sei- *seinem erb-
ner* hütten. Zů der zeit war kein König in Is- reyl.
rael/ein iglicher thet was jn recht daucht.

Das ende des büchs der Richter.

Das

Das buch Ruth.

Das I. Capittel.

¶ Wie Noemi ins Moabiter land zohe/ vnd nach jres manns tod/ mit Ruth wider gen Bethlehem kommen ist.



A Vr tzeit eines richters/ da die Richter regierten/ ward ein theürung im läd. Vñ ein man von Bethlehem Juda zoh auß/ daß er als ein frembdling woner in d Moabiter land/ mit seinem weyb vnd zwen sönen/ der hieß Eli Melech/ vnd sein weyb Noemi/ vñ sein zwen söne Mahelon vnd Chilion/ die waren Ephratter von Bethlehem Juda. Vnnd da sie kamen ins land der Moabiter/ woneten sie daselbs. Vñ Eli Melech der Noemi man starb/ vnnd sie bleyb vbrig mit jren zwenn sönen/ die namen Moabitische weyber/ eine hieß Arpa/ die ander Ruth. Vnnd da sie daselbs gewoner hatten zehen jar/ storben sie alle beyde Mahelon vnd Chilion/ daß das weyb vberbleyb/ beyder sön/ vnd jres mans beraubt.

B Da macht sie sich auff mit jren zwo schnüren/ vnd zohe wider auß der Moabiter land/ denn sie hatt erfaren im Moabiter land/ das der HERR sein volck hatt heymgesücht/ vnd jnen brot geben/ vnd gieng auß von dem ort da sie gewesen war/ vnd jr beyde schnürch mit jr. Vnd da sie gieng auff dem weg/ daß sie wider keme ins land Juda/ sprach sie zů jren beyden schnürchen. Gehet hyn/ vñ keret vmb/ ein igliche zů jrer můter hauß. Der HERR thů an euch barmhertzigkeit/ wie jr an den todten vnd an mir gethan habt/ d HERR geb euch daß jr růw findet/ ein igliche in jres mans hauß. Vnd küsset sie.

C Da hůben sie jre stim auff/ vnd weyneten/ vnd sprachen zů jr. Wir wöllē mit dir zů deinem volck gehen. Aber Noemi sprach. Keret vmb mein döchter/ warumb wolt jr mit mir gehen? Wie kan ich fürter kinder in meinem leib haben/ die ewer menner sein möchten? Keret vmb mein döchter/ vnd gehet hyn/ dēn ich bin nu zů alt/ daß ich ein mann neme. Vnnd wenn ich sprechte. Es ist zů hoffen/ daß ich diser nacht ein mann neme/ vnnd kinder gepere/ kund jr doch nit warten/ biß sie groß vñ man bar wurden/ denn jr wurdet veralten/ daß jr kein menner haben kundt. Nit thůt das mein döchter/ dēn ewer leyd thůt mir für euch wee/ denn des HERRE hand ist vber mich außgangen.

Da hůben sie jre stimm auff/ vnnd weyneten noch mehr/ vnd Arpa küsset jre schwiger/ vnnd keret widerumb/ Ruth aber hieng an jr. Sie aber sprach. Sihe dein schwegerin ist vmbgewandt zů jrem volck/ vñ zů jrem Got/ kere du auch vmb deiner schwegerin nach. Ruth antwortet. Red mir nit ein/ daß ich dich verlassen solt/ vnd von dir vmbkeren/ wo du hyn gehest/ da will ich auch hyn gehn/ wo du blybst/ da blyb ich auch/ deinn volck ist mein volck/ vnd dein Gott ist mein Gott/ wo du stirbst da stirb ich auch/ da will ich auch begraben werden/ der HERR thů mir dis vnd das/ wo vns etwas anders/ dan der tod scheydet. ¶ Ruth.

Als nu die Noemi sahe/ das sie fest im sin war mit jr zů gehen/ ließ sie ab mit jr davon zů reden/ vnd tredt jr nit widerumb zů keren. Also giengē die beyd mit einander/ biß sie gen Bethlehem kamen. Vnd da sie zů Bethlehem ein kam/ ward es bald ruchtig/ vnd die weiber sprachen. Ist das die Naemi? Sie aber sprach zů jnē. Heyst mich nit Noemi/ sonder Mara/ denn der almechtig hat mich seh: betrůbet. Vol zoh ich auß/ aber leer hatt mich der HERR wider heimbracht. Warumb heyst jr mich denn Noemi? so mich doch der HERR gedemütiget/ vnnd der almechtig betrübt hat?

Es war aber vmb die zeit/ das die gersten ernd angieng/ da Noemi vnnd jre schnürch Ruth die Moabityn widder kamen vom Moabiter landt/ da sie eingewonet hetten/ gen Bethlehem.

¶ Annotatio.

Noemi) Noemi heyst hübsch/ Mara/ bitter.

Das II. Capittel.

¶ Wie Ruth in kuntschafft mit Boas kommen ist.



A Vber der man Eli Melech/ hett ein nahen blůts freund/ mit namen Boas/ der war ein gewaltiger man/ vnnd hett groß reichthů. Vnnd Ruth die Moabitin sprach zů Noemi der schwiger frawen. Laß mich auffs feldt gehen/ vnnd ehern auffleseñ/ den schnittern nach/ wo ich etwas eins gütigē haußvaters gnad find. Sie aber sprach zů jr. Gehe hyn mein dochter. Sie gieng hyn/ kam vnnd las auff die ehern den schnittern nach auff dem feld. Vnd es begab sich eben daß das selb feld erbteil war/ des Boas der von der früntschafft Eli Melech war. Vnnd sihe/ Boas kam eben von Bethlehem/ vnd sprach zů den schnittern. Der HERR mit euch. Sie antworten. Der HERR segne dich.

Vnnd Boas sprach zů seinem knaben/ der vber die schniter gestellet war. Wes ist die dirne? Der knab der vber die schnitter gestellet war/

war/antwort vnd sprach. Es ist die Moabitin / die mit Naemi wider komen ist von der Moabiter land/vnd hat gebetten/daß sie möcht die verlaßne ähern samlen vnder den garben den schnittern nach / vnnd ist also da gestanden von morgen an biß her/vnnd were auch nit ein augenblick wider heim gangen.

B Da sprach Boas zů Ruth. Hörmein dochter. Du solt nit gehn auff ein andern acker auff zů lesen / vnd gang auch nit von disem acker/sonder halt dich zů meinen dirnen/ vñ sihe wo sie schneyden im feld / da gehe jnen nach/ ich hab auch meinem knabē gepotten/ daß dir niemandt sol vberlestig sein. Vnnd so dich dürstet / so gehe hin zů dem gefeß / vnd trinck/da mein gesind trinckt. Da fiel sie auff jr angesicht/vnnd bucket oder neiget sich zur erden/ vnd sprach zů jm. Wamit hab ich die genad funden für deinen augen/daß du mich so gnediglichen hast wöllen erkennen / die ich doch frembd bin?

C Boas antwort vnd sprach zů jr. Es ist mir angesagt/ alles was du gethan hast an deiner schwiger nach deines mannes todt / daß du verlassen hast dein vatter/ vnd dein můtter / vnd dein vatterlandt / vnnd bist zů einm volck gezohē / das du vorhin nit kantest. Der HERR vergelt dir deine that/ vnnd müsse dein lohn volkomen sein bey dem HERRN dem Got Jsrael / zů welchem du komen bist/ daß du vnder seinen flügeln zůversicht hettest. Sie sprach. Jch hab genad funden für deinen augen mein herr/den du hast mich getröstet/ vnnd deiner magd freundtlich zůgesprochē/so ich doch* gleich bin einer auß deinen mägden.

* bin als einer mägd ine.

Boas sprach zů jr. Wenns essenß zeit ist/so mach dich hieherzů/vnd iß des brods/ vnnd tuncke deinen bissen in den essig. Vnnd sie satzt sich zur seitten der schnitter. Er aber legt jr *sengkorn für. Vnd sie aß/vnd ward satt/vñ ließ vber/ vnd trůgs mit jr. Vnnd da sie sich auffmacht zů lesen die ähern / gepott Boas seinen knaben/vnnd sprach.* Laßt sie auch/ ob sie wölt mit euch schneiden/ vñ verbiet jrs nit. Auch von der hand werfft jr zů auß vorsatz von ewern garben/vnd laßts ligen/ daß sie es vngeschemet auff lese / vnnd niemandt schelt sie drumb.

* essen.

* Laßt sie auch wischē in garbē lesen/ vñ besche jr sie nit.

D Also laß sie vff dem feld/biß zu abent. Vnd schlůgß auß/was sie auffgelesen hat / vnd es war bey eim Epha gersten. Vñ sie hůbs auff/ vnd kam in die stadt/vnd zeigets jrer schwiger / was sie gelesen hat. Darzů zoh sie herfür/vnd gab jr/ was jr von jrer speiß vberig bliben war/ da sie satt von war worden. Da sprach jr schwiger zů jr. Wo hastu heutt gesamlet/vnd wo hastu gearbeit? Gesegnet sey der sich dein erbarmet hatt. Sie aber sagts jrer schwiger/bey wem sie gearbeit het/ vnnd sprach. Der man/ bey dem ich heut gearbeyt hab/heißt Boas.

Noemi aber sprach zů jrer schnurch. Gesegnet sey er dem HERRN/deñ er hat sein barmhertzigkeit nit gelassen/ beide an den lebendigen/noch an den todten. Vnnd Noemi sprach zů jr. Der man hört vns zů/vñ ist vnser Nachman'. Ruth die Moabitin sprach. Er sprach auch das zů mir. Du solt dich zů meinen schnittern halten / biß sie alle mein erndten außrichten. Noemi sprach zů Ruth jrer schnurch. Es ist besser mein dochter/daß du mit seinen dirnen zů schneiden außgehest/ auff daß nit jemant* dir widerstand auff einm andern acker. Also hielt sie sich zů den dirnen Boas/ daß sie laß/ biß daß die gernsten erndt vnd weitzen erndt auß war/vnd in die schewren getragen ward/ vnnd kam wider zů jrer schwiger.

* dir einrede

Das III. Capittel.

¶ Wie Ruth auß dem rath Noemi den Boas zur ehe erfordert.

A Vnd da sie wider zů jrer schwiger kommen war / hört sie von jr. Mein dochter/ich wil dir rhů sůchen/ vnd vorsehen / daß dirß woll gehe. Der Boas / bey des dirnen du gewesen bist / der ist vnnser nachman/vnnd worfft disenacht gersten auff seinem tennen. So bade dich nun/vñ salb dich/ vnd verhüll dich/vnd leg dein ehrlichst vnnd best kleid an / vnnd gehe hinab vff die tenne/ daß dich der mensch nit sehe / biß daß er gantz gessen vnd getruncken hat. Wenn er sich deñ schlaffen legt/ so merck das ort/ da er sich hin legt/vnd kum vnd entblöß das deck zů seinen füssen/vnd leg dich dahin/ so wirt er dir woll sagen was du thůn solt. Sie sprach zů jr. Alles was du mir sagest/wil ich thůn.

B Sie gieng hinab zur tennen / vnd thet alles wie jr schwiger gepotten hat. Vnd da Boas gessen vnd getruncken hat/vñ frölicher worden war/ vñ sich nider gelegt het zů schlaffen bey dem hauffen der garbē/ da kam sie heimlich/vnd deckt auff das deck zu seinen füssen/ vnd legt sich dahin. Da es nun mittetnacht ward/erschrack der man/vnd ward betrübt/ vnd greiff vmb sich/vnnd sahe ein weib ligen zů seinen füssen/vnd sprach zů jr. Wer bistu? Sie antwortt. Jch bin Ruth dein magd. Breit deinen mantel vber deine dienerin/ deñ du bist der †Nachman.

† Er aber sprach. Gesegnet seistu dē HERRN mein dochter / du hast ein bessere barmhertzigkeit hernach gethan deñ vorhin/ daß du nit bist nach jünglingen gegangen/

C

weder reych noch arm. Nun mein dochter fürcht dich nit/alles was du sagst/wil ich dir thün/ dē alles volck das zwischē den porten meiner stat wonet/weiß dz du ein tugentsam weyb bist. Ich leugne auch nit/ daß ich der nachman bin/ aber es ist einer näher dē ich. Bleib vber nacht/morgen wil er dich d nachmanschaft halb nemen/so ist die sach wolgefaren/wil er aber dich nit/ so will ich dich on allen zweiffel nemen/ so war der HERR lebt. Schlaff biß morgen. Vnd sie schlieff biß sich die nacht abscheidet zů seinen füssen.

Vnd sie stund auff/ehe denn einer den andern kennen mocht. Vnd Boas saget. Hütt dich/daß nur niemant innen werd/ daß du in die tennen kommen seyest. Vnd sprach. Breit auff den mantel/ den du vmbgehengt hast/ vnd halt jn mit beiden henden/ vnd sie breitet jn dar/vnd hielt jn. Vnnd er maß sechs mas gersten/vnd legts vff sie. Vnd sie kam in die stadt zů jrer schwiger/die sprach. Was hastu gethan mein dochter? Vnnd sie sagt jr alles/ was jr der mensch gethan hat/ vnnd sprach. Sihe/disē sechs maß gersten gab er mir/ vnd sprach. Du solt nit leer zů deiner schwiger komen. Aber Noemi sprach. Halt stil mein dochter/ biß du erfarest/ wo diß ding hinauß wil/ denn der mensch wirt nit auff hören/ er bringe denn zum end/wie er geredt hat.

¶ Annotatio.

Nachman.) Heißt/ der seines brüders oder nechsten frenndts nachgelassen weib müst zů der ehe nemen/ dem verstorbenen ein samen zů erwecken.

Das IIII. Capittel.

¶ Wie Ruth dem Boas verehelicht ward.

A BOas gieng hinauff zur porten/ vnd satzt sich daselbs. Vnd sihe/ da d Nachman für vber gieng/ redet Boas mit jm/vnd sprach. Rum ein wenig/ vnnd setz dich hieher/vnd rieff jm mit seinem namen. Vnnd er kam/vnd satzt sich. Vnd Boas nam zehen männer von den eltisten der stadt/ vñ sprach zů jnen. Setzt euch hieher. Vñ sie satzten sich. Nach dem sie aber sich hetten gesetzt/ sprach er zů dem nachman. Noemi die vom land der Moabiter wider kommen ist/ beütt feyl das stück felds/dz vnsers brüders war. Das wolt ich dich lassen hören/ vnnd dirß ansagen/ für allen die hie sitzen/vnd für den Eltesten meines volcks. Wilt du es kauffen/als ein nähester erb/so kauffs/vnd nims ein. Gefelt dirß aber nit/so sag mir daßelbig an/dz ich wisse/
B was ich thün soll. Da antwort er. Ich will das feld kauffen. Boas sprach zů jm. Wenn du das feld kauffest von der handt Noemi/ so solt du auch Ruth die Moabitin des verstorbenen weib nemen/daß du dem verstorbenen ein namen erweckest auff sein erbteil. Da sprach er. Ich weich dem rechten der mogschafft/oder des nachmans/ denn ich sol das erb meines hauß nit verderbē. Gebr auch dich du meiner freiheit/der ich mich williglich verzeihe/vnd hie bekēn. Das war aber von alter her zwischen den nechsten gewonheit in Israel/daß wenn einer dem andern seines rechten weichet/daß den die sach bestünd/so zoh einer seinen schůch auß/ vnnd gab jn dem andern/ das war dz zeugniß des abweichens in Israel.

Also sprach Boas zů dem nachman. Zeu- C
he den schůch ab. Vnnd er zohe als bald den schůch ab von seinem füß. Vnd Boas sprach zů den Eltisten vnnd zů allem volck. Jr seit heut zeugen/ daß ich alles kaufft hab/ was Elimelech gewesen ist/ vnd alles was Chilion vnd Mahelon/ von der handt Noemi/ darzů auch/ daß ich Ruth die Moabitin Mahelons weib zum weib genomen hab/ dz ich dem verstorbenen ein namen erweck auff sein erbteil/ vnnd sein name nit außgelesche werd in seinem hauß vnder seinen brüdern vñ seinē volck. Jr/sag ich/ seit diser ding zeugē.

Vnnd alles volck das in der porten war/ sampt den Eltisten sprachen. Wir seind zeugen. Der HERR mach das weib/ das inn dein hauß kompt/wie Rahel vnnd Lea/die beid das hauß Israel gebawet haben/vñ sey ein exempel einß tugētsames lebens in Ephrata/vnd hab ein ehrlichen vnnd herrlichen namen vnd gerücht zů Bethlehem. Vnnd dein hauß werd wie das hauß Perez den Thamar Juda gepar/ von dem samen/ den dir der HERR geben wirt von diser dirnen.

Also nam Boas die Ruth/daß sie sein weib D
ward. Vñ da er bey jr lag/gab jr der HERR daß sie schwanger ward/vñ gebar einen son. Da sprachen die weiber zů Noemi. Gelobet sey der HERR/der dir nit hat lassen abgehen ein nachman deines geschlechts zů diser zeit/daß sein name in Israel blibe/vnd habst der dein hertz tröste/ vnnd dein alter versorg. Denn von deiner schnurch ist schon der geborn/der dich lieben wirt/ vnnd dir besser ist/ denn hertestu siben söne.

Vnd Noemi nam das kind/ vñ legts auff jren schoß/vnd ward sein amm. Vnd jre nachparin erfrewet sich mit jr/vñ sprachē. Noemi ist ein kind geborn/vñ heissen jn Obed/ der ist ein vater Isai/welcher ist Dauids vatter.

Diß ist die gepurt Perez. Perez zeuget Hezron. Hezron zeuget Rama. Rama zeuget Ammi Nadab. Ammi Nadab zeuget Nahesson. Nahesson zeuget Salma. Salmon zeuget Boas. Boas zeuget Obed. Obed zeuget Isai. Isai zeuget Dauid den König.

Ende des büchs Ruth.

Das Erst buch von den Künigen.

Das I. Capittel.

¶ Wie Samuel geboren/vnd dem HERRN verlobt vnd ergeben ward.

A ES war ein man von Ramathaim Zophim/ vō gepirg Ephraim/ der hieß Elkana/ein son Jeroham/ des sons Elihu/ des sons Thohu/ des sons Zuph/ welcher ein Ephratischer war. Vnnd er hat zwey weiber/eine hieß Hanna/die andee Peninna. Peninna aber hat kinder/ vnd Hanna hat kein kinder. Vnnd der selb man gieng hinauff von seiner stadt zů seiner zeit/das er anbetret/vnd opffret dem HERRN Zebaoth zů Silo. Daselbs waren aber priester des HERREN/ Hophni vnd Pinehas/ die zwen söne Eli.

B Da es nun eins tags kam/daß Elkana opfert/gab er seinem weib Peninna/vnnd allen iren sönen vnd döchtern stuck/ aber Hanna gab er sein stück traurig/ denn er hat Hanna lieb. Aber der HERR hatt iren leib verschlossen. Vnnd ir widerwertige thet ir auch so vil leidß an/daß sie ir auch fürwarff ir vnfruchtbarkeit/ daß der HERR iren leyb verschlossen hett. Also thet sie alle jar/ wenn man hinauf gieng zů des HERRN hauß/ vnd reitzet sie also. So weinet sie den/vnd aß nichts. Elkana aber ir man sprach zů ir. Hanna warumb weinestu? vnnd warumb issestu nit/ vñ warumb gehabt sich dein hertz so vbel? Bin ich dir nit besser/ denn zehen sönen?

Da stund Hanna auff/ nach dem sie gessen hatt zů Silo vñ getruncken. Eli aber der priester saß vff eim stůl an der pfosten des tempels des HERRN/vnd sie war vol betrübnis im hertzen/vnd betet zum HERRN/ vnd weinet seh:/vnd gelobt ein gelübd/ vnnd sprach. HERR Zebaoth/ wirdstu deiner magd einen son geben/so wil ich jn dē HERREN geben sein leben lang/ vnd soll kein schermesser auff sein haubt kommen.

Vnd da sie lang bettet für dem HERRN/ hat Eli acht auff iren mund. Denn Hanna redet in irem hertzen/ allein ir lefftzen regeten sich/ vnd jre stimm hōret man nit. Da meinet Eli/sie were truncken/vnd sprach zů jr. Wie lang wiltu truncke sein? *Verdaw ein wenig den wein/den du bey dir hast. Hanna aber antwort vnnd sprach. Nein mein HERR/ ich bin ein betrübt weib/ wein vnd starck getranck hab ich nit getruncken/ sonder hab mein hertz für dem HERRN außgeschüt. Du wöllest deine magd nit achten/ wie ein dochter Belial/ denn ich hab auß meinem schweren gedancken vnnd leydt geredt/ biß her.

* Laß dein wein von dir kommen.

Eli antwortet jr/vnd sprach. Gehe hin mit friden. Der Gott Jsrahel wöl dir geben dein C bit/die du von jm geperten hast. Sie sprach. Laß dein magd genad finden für deinen augen. Also gieng das weib hin jres wegs/ vnnd aß/vnd sahe nit meh: also traurig. Vnd des morgens frü machten sie sich auff/ vnd da sie angebetet hatten für dem HERREN/ kereten sie widerumb/ vnnd kamen heim gen Ramathaim.

Vnd Elkana beschlieff sein weib Hanna/ vnd der HERR gedacht an sie. Vnd da etlich tag vmb waren/ ward sie schwanger/ vnd gepar einen son/ vnd hieß jn Samuel/ denn sie hett jn von dem HERRN gebetten. Vnnd da der man Elkana hinauff zoh/ mit seim gantzen hauß/ daß er dem HERRN opffert das herlich opffer zur zeit gewonlich/vnd sein gelübd/zoh Hanna nit mit hinauff/sonder sprach zů jrem man. Jch wil nit hinnauff gehen/ biß der knab entwenet werd/ so will ich jhn bringen/ daß er für dem HERRN erschein/vnd bleib daselbß ewiglich. Elkana jr man sprach zů jr. So thů wie dirß gefelt/bleib biß du jn entwenest. Der D HERR bestetig aber was er geredt hatt.

Also bleib das weib/vnnd seuget jren son/ biß daß sie jn entwenet. Vnd bracht jn mit jr hinauff/ nach dem sie jn entwenet hatt/ mit dreyen kelbern/*vnd dreyen maß melb/vnnd einer fläschen weins/ vnnd bracht jn in das hauß des HERREN zů Silo. Der knab aber war noch jung. Vnnd sie schlachten ein kalb/vnd brachten den knaben zů Eli. Vnnd Hanna sprach. Ach mein herr/so war dein seel lebet mein herr/ich bin das weib/ das hie bey dir stund/ vnnd bat den HERRN/da ich vmb disen knaben bat. Jch hab geberten/ so hat der HERR mein bit gegeben/ die ich von jm bat/darumb hab ich jn dem HERREN vbergeben/ so lang er dem HERREN gelihen ist. Vnd sie betten daselbs den HERRN an.

* mit einem Ephi melb.

Das II. Capittel.

¶ Wie Hanna Samuels mütter Gott danket/ vnnd von der bosheit der zweier söne Eli/vnnd wie jm das priesterthumb/vnd seinen beiden sönen das leben abgesagt ward.

A Vnd Hanna betet/ vnd sprach. Mein hertz hat sich erfrewet in dem HERRN. Mein horn ist erhöhet in dem HERRN. Mein mund hat sich weit auffgethan vber meine feinde/ denn ich hab mich deins heils erfrewet.

Es ist niemandt heilig wie der HERR/ denn ausser dir ist kein ander / vnnd ist kein *starcker wie vnser Got ist. *trost.

Laßt ewer vil rhümen von hohen dingen/ laßt von ewerm mund abweichen die alten ding / denn der HERR ist ein Gott alles wissens/ vnnd jm werden die gedancken oder anschleg bereit. *zůbrochen.

Der bog der starcken ist *vberwunden/ vñ die schwachen seind vmbgürtet mit sterck.

B Die da vorhin sat waren/ seind vmbs brot verkaufft worden/ vnd die hunger liden/ sind ersettiget worden / biß daß die vnfruchtbar *siben. *vil gepar/ vñ die vil kinder hat/ geschwecht ward.

Der HERR tödtet vnd gibt das leben/ *in die hell. füret *inß grab/ vnd wider herauß. Deut. xxxij Thob. xiij

Der HERR macht arm/ vnnd macht reich/ er nidriget/ vnd erhöhet.

Er hebt auff den dürftigen auß dem staub/ vnd erhöhet den armen auß dem kadt/ daß er jn setze vnder die fürsten/ vñ den stůl der ehren erben hab/ denn der welt grundtfeste sind des HERRN/ vñ er hat den erdboden drauff gesetzt.

*betrůbten. Er wirt behütē die füß seiner *heiligen/ aber Sap. xvj Psal. cxj die gotlosen werden still werden im finsternüß/ * denn niemant wirt bekrefftiget auß eigner sterck. *vermag etwas auß eigner krafft.

Für dem HERRN werden erschrecken seine widersächer/ vber sie wirt er donnern im himel. Der HERR wirdt richten der welt end/ vnd wirt das *keiserthumb geben seinem *macht. könig/ vñ erhöhen das horn seines gesalbten.

C ELkana aber gieng hin gen Ramath in sein hauß. Vnnd der knab war des HERREN diener für dem priester Eli.

Aber die söne Eli waren kinder Belial/ vñ wüsten nit vom HERRN/ noch vom ampt der priester an das volck. Wenn yemandt etwas opffern wolt/ so kam des priesters knab/ dieweil das fleisch kochet/ vnd hat ein krewel mit dreyen zincken in seiner hand / vnnd stieß in den tigel oder kessel/ oder pfan/ oder häfen/ † 1. vnnd was er mit der krewel †herfür zoh/ das nam der priester dauon. Also thetten sie dem gantzen Jsrahel / die daselbs hin kamen zů Silo.

Desselben gleichen/ ehe denn sie das fett anzündten/ kam des priesters knab/ vnd sprach zů dem der das opffer brachte. Gib mir das fleisch dem priester zů *kochen/ deñ ich wil nit gekocht fleysch von dir nemen / sonder roh. Wenn deñ jemant zů jm sagt. Laßt das fett anzünden/ wie sichs heut gepürt/ vñ nim darnach was dein hertz begert/ so sprach er zů jm. D Du solt mirs jetzt geben/ wo nit/ so wil ichs mit gewalt nemen. Darůb war die sünd der knaben seer groß für dem HERRN / denn die leut zohen ab dem speißopffer des HERRN. *braten.

Samuel aber war ein diener für dē HERREN / vnnd der knab war vmbgürtet mit eim leinen priesterlichen kleid. Darzů macht jm sein mütter ein kleinen *herrliche rock / vñ brachte jn jm hinauff zů seinen zeitten/ wen sie mit jrem man hinauff gieng zů opfern dz herlich opffer vnd sein gelůbd zů seiner zeit. Vnd Eli segnet ELkana vñ sein weib/ vñ sprach. Der HERR geb dir samen vō disem weib/ Gen. xxx für diß gůt/ das du dem HERRN geliehen hast. Vnd sie giengen an jr ortt. Vnnd der E HERR sůcht Hanna heim/ das sie schwanger ward/ vnd gepar drey söne/ vnd zwo döchter. Aber Samuel der knab ward groß vñ nam zů bey dem HERRN. Luc. j

Eli aber war seer alt/ vnd erfůr alles was sein söne thetten dem gantzen Jsrael/ vñ daß sie schliefen bey den weibern/ die Gott dienten für der thür der heiligen wonūg des zeugniß. Vnnd er sprach zů jnen. Warumb thůt jr solchs? denn ich hör ewer böses wesen von disem gantzen volck. Nit thůt also mein kinder/ das ist nit ein gůt geschrey/ das ich hör/ jr machet des HERRN volck vbertretten. Wenn jemandt wider ein menschen sündiget/ so kan man Gott darfür bitten/ vnd jm gnedig machen. † Wenn aber jemandt wider den † 2. HERRN sündigt/ wer kan deñ für jn bitten? Aber sie hörten jres vatters stymm nit/ denn der HERR hatt willen sie zů tödten. Aber der knab Samuel gieng/ vnd nam zů/ vnnd wůchß / vnnd war angenem bey dem HERRN/ vnd bey den menschen.

Es kam aber ein man Gottes zů Eli/ vnd F sprach zů jm. Also spricht der HERR. Hab ich nit offenbar kundt gethan deins vatters hauß / da sie noch in Egypten waren vnder Pharao hauß/ vnd hab jn daselbs mir erwelet/ für allen stämmen Jsrahel zum priester/ daß er solt zů meinem altar tretten/ vñ reuch werck anzünden/ vnnd das priesterlich kleyd Ephod für mir tragen/ vnnd hab deins vatters hauß geben alle opffer der kinder Jsrael. Warumb hastu mit füssen abgetretten mein opffer vnd speißopffer/ die ich geporten hab/ im tempel zů opffern/ vnd du chrest deine söne mehr denn mich / daß jr* esser von den * euch nert erstlingen aller speyßopffer meines volcks Jsrael.

Darumb

Darumb spricht der HERR der Gott Israel. Ich hab geredt/ dein hauß vnd deins vatters hauß solten wandern für mir/ vnnd mir dienen ewiglich. Aber nun spricht der HERR. Es sey fer vō mir/ wer mich ehret/ den wil ich auch ehrē/ wer aber mich verachtet/ wirt verschmehet sein. Sihe/ es wirdt die zeit kommen/ daß ich will abschneyden deinen arm/ vnd den arm deines vatters hauß/ daß kein alter sey in deinem hauß/ vnd wirdst sehen deinen widerwertigen in dem tempel/ inn allerley gůt Israel/ vnnd wirt kein alter sein in deines vatters hauß imer dar. Doch will ich dir nit allen man von meinem altar hinweg nemen/ auff daß dein augen gebrechen leiden/ vnd deine seel mat werd/ vnd ein groß theil deins hauß sollen sterben/ weñ sie zů leuten worden/ vnd zů manlichem alter kōmen sind.

Vnd das sol dir ein zeichen sein/ das vber dein zwen söne/ Hophni vñ Pinehas kōmen wirdt. Auff einen tag werden sie beid sterben. Ich aber wil mir einen trewen priester erwecken/ der sol thůn/ wie es inn meinem hertzen/ vnnd in meiner seel ist/ dem will ich ein sicher hauß bawen/ daß er für meinem gesalbten wandel imer dar. Vnd also sols werden/ wer vbrig ist von deinem hauß/ der wirt kōmen/ *daß für jn gebetten werd/ vnd daß er opffer ein silberin pfennig/ vnd ein leyb brots/ vnnd wirdt sagen. Lieber laß mich zů eim priester theil/ daß ich ein bissen brots esse.

* vnd jhenen anderen will ein silberen pfennig vnd stuck brots.

¶ Annotationes.

† 1. Herfür zoh.) Also thůt ketzerische lere allzeit wās Gottes lere/ vnd verderbt sie/ vnd zwingt die leut mit gewalt/ vnd richt Gottes lesterung an/ wie hie bedeut ist/ vnnd die Lutherisch vnd Zwinglisch lere bezeuget.

† 2. Wēn aber) Diß ist nit zůuerstehen/ daß die sünd wider Got mög nit vergeben werden/ sonder/ daß sie gröſſer ist/ vnd schwerlicher vergeben wird.

Das III. Capittel.

¶ Wie Samuel dem HERRN dienet/ vnd von seiner prophecei wider Eli.

A Vnd da Samuel der knab dem HERRN dienet vnter Eli/ war des HERREN wort theur zů der selben zeit/ vñ war kein *offenbar gesicht. Vnnd es begab sich zur selben zeitt/ lāg Eli an seinem berlin/ vnd sein augen fiengen an tunckel zů werden/ daß er nit sehen kund. Vnd Samuel hat sich gelegt in tempel des HERRN/ da die arch Gots war/ ehe denn die ampel Gottes außgelescht ward. Vñ der HERR rieff Samuel. Er antwort. Sihe hie bin ich. Vnd lieff zů Eli vnd sprach. Sihe/ hie bin ich/ du hast mir gerůffen. Er aber sprach. Ich hab dir nit gerůffen/ gehe wider hin/ vnd leg dich wider schlaffen. Vnd er gieng hin/ vnnd legt sich schlaffen.

* gewiß.

Der HERR rieff abermal. Samuel. Vñ Samuel stund auff/ vnd gieng zů Eli/ vnd sprach. Sihe/ hie bin ich/ du hast mir gerůffen. Er aber sprach. Ich hab dir nit gerůffen mein son/ gehe wider hin/ vnd leg dich schlaffen. Aber Samuel kennet den HERRN noch nit/ vnd des HERRN wort war jm noch nit offenbart. Vnnd der HERR rieff Samuel aber zum dritten mal. Vnd er stund auff/ vnd gieng zů Eli/ vnd sprach. Sihe hie bin ich/ du hast mir gerůffen. Da mercke Eli daß der HERR dem knabē rieff/ vñ sprach zů jm. Gehe wider hin/ vñ leg dich schlaffen/ vnnd so dir gerůffen wirdt/ so sprich. Rede HERR/ denn dein knecht hört. Samuel gieng hin/ vnd legt sich an sein ort.

Da kam der HERR/ vnd stund da/ vñ rieff wie vormals zweimal. Samuel/ Samuel. Vñ Samuel sprach. Rede HERR/ denn dein knecht hört. Vnnd der HERR sprach zů Samuel. Sihe/ ich thů ein ding in Israel/ daß/ wer das hören wirt/ dem werden seine beide oren klingen. An dē tag wil ich erwecken vber Eli alles was ich auff sein hauß geredt hab. Ich wils anfahen/ vñ volenden. Denn ich habs jm angesagt/ daß ich richter sein wil vber sein hauß ewiglich/ vmb d' missethat willen/ daß er wust/ wie seine kinder sich schentlich hielten/ vnnd hat sie nit gestrafft. Darumb hab ich dem hauß Eli geschworen/ daß dise missethat des hauß Eli sol nit versönet werden/ weder mit opffer/ noch mit speiß opffer ewiglich. Vnd Samuel schlieff biß an den morgen/ vnd thet die thür auff am hauß des HERRN.

B

C

Samuel aber förcht sich das gesicht Eli anzůsagen. Da rieff jm Eli/ vnd sprach. Samuel mein son. Er antwort. Sihe hie bin ich. Er sprach. Was ist das wort/ das d' HERR mit dir geredt hat? Ich bitt dich verbirg es nit für mir. Got thů dir diß vnnd das/ wo du mir etwas verbirgest/ von allem/ das er mit dir geredt hatt. Da sagts jm Samuel alles an/ vnnd verbarg nichts für jhm. Er aber sprach. Es ist der HERR/ er thů was jm wolgefeller.

D

Samuel aber nam zů/ vnd der HERR war mit jm/ vnd fiel keins vnter allen seinen worten vff die erden. Vnd gantz Israel/ von Dan an/ biß gen Bersaba wust/ daß Samuel ein trewer prophet war des HERRN. Vnnd der HERR erschein aber zů Silo/ denn der HERR war Samuel offenbart worden zů Silo/ nach dem wort des HERRN. Vnnd Samuels rede widerfür dem gantzen Israel.

Das IIII. Capittel.

¶ Wie die Philister gegen Jsrahel kriegetten/ vñ sie schlůhen/ vnd die Archen namen/ vnd Eli sampt seinen sönen vmbkam.

A IN den selbigen tagen/ habē sich die Philister zum streyt gerottet. Jsrael zoh auß/ den Philistern entgegen in streit/ vnd lägerten sich bey Helffestein. Die Philister aber hattē sich gelägert zů Aphek/ vnd rüsteten sich gegen Jsrahel. Vnd da sich der krieg erhebt hett/ keret Jsrael den Philistern den rucken/ vnd das heer ward zůtrennet/ daß Jsrahel für den Philistern geschlagen ward/ vnd schlůgen in der spitzen im feld bey vier tausent man.

Vnd da das volck inß läger kam/ sprachen die Eltisten Jsrael. Warumb hat vnns der HERR heut schlagen lassen für den Philistern? Laßt vns zů vns nemen die arch des bunds des HERRN von Silo/ vnd laßt sie vnder vns kommen/ daß sie vns helff von der hand vnser feind. Vnnd das volck sandt
B gen Silo/ vnd ließ von dannen holen die arch des bunds des HERREN Zebaoth/ der vber den Cherubim sitzt. Vnnd waren da die zwen söne Eli mit der arch des bunds Gottes/ Hophni vnd Pinehas. Vnd da die arch des bunds des HERRN in dz läger kam/ da schrie das gantz Jsrael mit solchem grossen geschrey/ daß die erd erschal.

Da aber die Philister höreten das geschrey/ sprachen sie. Was bedeut das geschrey in der Ebreer läger? Vñ da sie erfůren/ daß die arch des HERREN inß läger kommen were/ forchten sie sich/ vnd sprachen. Got ist inß läger kommen. Vnd seufftzeten vnnd sprachen weitter. Weh vns/ deñ es ist gestern vñ vorgestern nit also groß freud gwesen. Weh vns. Wer wil vns erredten von der hand diser höher götter? Das seind die götter/ die Egypten schlůgen mit allerley plag inn der wüste. So seit nun getröst vñ männer jr Philister/
C daß jr nit dienen müsset den Ebreern/ wie sie vns gedienet habē. Seit gesterckt vñ streitet.

Da stritten die Philister/ vnd Jsrael ward geschlagen/ vnd ein iglicher floh in seine hütten. Vnd es war ein sehr grosse schlacht/ daß Jsrael fielen dreissig tausent man fůß volck/ vnd die arch Gottes ward genommen/ vnd die zween söne Eli/ Hophni vnnd Pinehas sturben.

Da lieff einer vō Ben Jamin auß der spitz/ vnd kam gen Silo des selben tags/ vnd hatt sein kleid zůrissen/ vnd erden auff sein haupt. Vñ als er hinein kam/ saß Eli auff dem stůl/ daß er vff dem weg sehe/ denn sein hertz war zaghafft vber der archen Gottes. Vnnd da der man in die stadt kam/ sagt erß an/ vñ die gantz stadt schrey.

Vnd da Eli das laudt schreyen höret/ fraget er. Was ist dz für ein laut getümel? Da kam der man eilend/ vnnd sagt Eli an (Eli aber war acht vnd neuntzig jar alt/ vnd sein augen waren tunckel/ daß er nit sehen kund.) Der man aber sprach zů Eli. Jch kom/ vnnd bin heut auß dē heer geflohē. Er aber sprach. Wie gehets zů mein son? Da antwort der verkündiger/ vnd sprach. Jsrael ist geflohen
D für den Philistern/ vnd ist ein grosse schlacht im völck geschehen/ vnd dein zween söne Hophni vnd Pinehas sind todt/ darzů die arch Gottes ist genomen. Da er aber der archen Gottes gedacht/ fiel er zůruck vom stůl an der thür/ vnd brach sein hals entzwey/ vnnd starb/ deñ er war alt/ vnd ein schwer mann. Er het aber Jsrael viertzig jar gerichtet.

Sein schnurch aber Pinehas weib war schwanger/ vnd solt schier gelegen/ da sie das gerücht hört/ daß die arch Gottes genomen/ vnd jr schweher vnd man todt weren/ krümmet sie sich/ vnd gepar/ deñ es kam sie schnelliglich jr not an. Vnd da sie jetzt starb/ sprachen die weiber/ die neben jr stunden. Förcht dich nit/ du hast einen jungen son. Aber sie antwortet nit/ vnd nams auch nit zů hertzen. Vnd sie hieß den knaben Jcabod/ vnd sprach. Die herrligkeit des HERR ist dahin von Jsrael/ weil die arch Gottes genomen war/ vnd jr schweher vnd jr man todt waren. Vnd sprach abermal. Die herligkeit ist dahin von Jsrael/ darumb daß die arch Gottes genomen war.

Das V. Capittel.

¶ Wie die Philister mit jrem abgot Dagon der archen halber gestrafft wurden.

A DJe Philister aber namen die arch Gottes/ vnnd brachten sie vom Helffenstein gen Aßdod/ in das hauß Dagon/ vnnd stelleten sie neben Dagon. Vnd da die vō Aßdod des andern morgens früe auff stunden/ funden sie Dagon auff seim antlitz ligen auff der erdē/ für der archen des HERREN. Aber sie namen den Dagon/ vñ setzten jn wid' ann seinen ort. Da sie aber des andern morgens frü aufstunden/ funde sie Dagon abermal auff seim antlitz ligen auff der
B erden/ für der archen des HERRN/ aber sein haubt vnnd sein beide hend abgehawen/ auff der schwelle/ daß der strumpff allein an seinem ortt bliben war. Darumb tretten die priester Dagon/ vñ alle die in Dagons hauß gehn/ nit auff die schwelle Dagon zů Aßdod/ biß auff disen tag.

Aber

Aber die handt des HERREN ward schwer / vber die von Asdod / vnd verderbet sie / vnd schlůg Asdod vnd alle jre landtmarcken an heymlichen orten / vnd die döpffer vñ dz feld thetten sich auff oder brachen auff / vñ kamen meuß heraus / vnd ward ein groß plag des sterbens in der stadt. Da aber die leutt
C zů Asdod sahen dise plagen / sprachē sie. Laßt die arch des Gottes Jsrael nit bey vns bleyben / denn seine hand ist zů hart vber vns vnd vnsern Gott Dagon. Vnnd sandten hyn / vnd versamleten alle fürsten der Philister zů jnē / vnd sprachen. Was sollen wir mit der archen des Gottes Jsrael machen? Da antworten die von Geth. Laßt die arch des Gottes Jsrael vmbher tragen. Vnd sie trůgen die arch des Gottes Jsrael vmbher.

Da sie aber die selben vmbher trůgen / ward durch die hand des HERREN inn allen stetten ein seh: groß plag / daß jr viel sturben /
D vnd schlůg die leut in allen vñ iglichen stettē / vom klein|sten an biß zum grösten / vñ verderbet sie an heymlichen orten / vñ jr gederm faůl|let / vñ fiel auß jnē. Da sandtē sie die arch des HERRN gē Ekrō. Da aber die arch Gottes gen Ekrō kam / schryē die von Ekrō. Sie haben die arch Gottes vmbher getragen zů vns / daß sie vns tödte vnd vnser volck.

Da sandten sie hyn / vnd versamleten alle fürsten der Philister / vñ sprachen. Sendet die arch des Gottes Jsrael widder an jr ort / das sie vns vñ vnser volck nit tödt / deñ es war ein groß förcht jres sterbens in allē stetten / vñ die hand Gottes des HERRN schlůg sie fast schwerlich / vnd welch leut nit sturbē / die wurden geschlagen an heymlichē orten / dz das geschrey der stett auff gen himel gieng.

Das VI. Capitel.

Wie die arch wider gen Beth Semes gefurt ward.

ALso war die arch des HERREN siben monat im lande der Philister. Vnd die Philister rieffen darnach jrē priestern vñ weyssagern / vnd sprachen. Was sollen wir mit der archen des HERREN machen? Zeygend vns / wie sollen wir sie an jr ort wider schicken? Sie sprachen. Wolt jr die arch des Gotts Jsrael wider senden / so senden sie nit leer. Sonder solt jr vergelten als jr schüldig seyt ein schuldopffer / so werdet jr gesund werden / vnnd werdt erfaren / warumb seine handt nit von euch leßt.

Sie aber sprachen. Welchs ist das schuldopffer / das wir jm geben sollen? Sie antworten. Fünff gülden ärse / vñ fünff gülden meuß / nach der zal der fünff landschafften* der Philister. Denn es ist einerley plage geweßt vber euch alle / vnd vber ewer fürsten. So müst jr nu machen gleycher geſtalt eweren ärse vnnd
B euweren meusen / die ewer land verderbet haben / daß jr dem Gott Jsrael die eere gebt / villeicht wirrt seine handt leichter werden vber euch / vnnd vber euweren Gott / vnnd vber euwer landt. Warumb verstockt jr Exo. 18.
euwer hertz / wie die Egipter vnnd Pharao jr hertz verstockten? Jsts nit also / da er geschlahen ward / da ließ er sie faren / das sie hyn giengen?

So nemet nu vnd macht ein newen wagē / vnd zwo junge seugende küe / auff die nie kein joch komen ist / vnnd spannet sie an den wagen / vnd laßt jre kelber hinder jnen da heym bleiben / vñ nemet die arche des HERRN / vnd legt sie auff den wagen / vnnd die gülden kleynod die ir jm zum schuldopffer gebt / thůt in ein klein kestlin neben jr seytten / vnd sendet sie hyn / vnd laßt sie gehen. Vnd sehet jr zů / geher sie hyn auff den weg jrer marck gen Beth Semes / so hatt er vns all das groß vbel gethan. Wo nit / so werdet jr wissen / das seyne hand vns nit gerürt hat / sonder es ist vns ongefehr widderfaren.

Die leut thetten also / vnd namen zwo jun|ge seugende küe / vnd spanneten sie an ein wa|C gen / vnd behielten jre kelber da heim / vnd legten die arch des HERREN auff den wagen / vnd das keestlin mit den gülden meüsen / vnnd mit den gleichnussen jrer ärse. Vnnd die küe giengen stracks wegs zů Beth Semes zů / auff einer straß / vnd giengen vnd schrien / vñ wichen nit weder zur rechten / noch zur linecken. Vnd die fürsten der Philister giengen jnnach / biß an die marck Beth Semes.

Die Beth Semiter aber schnitten eben in der weytzen erndte im grund / vnnd hůben jre augen auff / vnd sahen die arch / vnnd frewetten sich dieselben zů sehē. Der wagē aber kam auff den acker Josua des Beth Semiters / vnnd stund daselbs still. Vnnd war ein groß steyn daselbs. Vnd sie spalten das holtz vom wagen / vnnd opfferten die küe dem HERREN zum brandopffer. Die Leviten aber hůben die arch des HERREN herab / vnnd das kestlin das neben dran war / darinnen die gülden kleynod waren / vnd setzten sie auff den grossen stein. Aber die leüt zů Bethsemes opfferten dem HERREN des selben tags brandopffer / vnd ander opffer. Da aber die fünff fürsten der Philister zů gesehen hatten / zogen sie widerumb gen EKron desselben tags.

Diß sind aber die gülden / ärse die die Phili|D ster dem HERRN zum schuldopffer gabē / Asdod einen / Gasa einen / Asklon einen / Gath einen / vnd EKron einen / vnd gülden meuse / nach der zal aller stette der Philister

fürsten. vnder den fünff landtschafften/von der gemaurten stat an biß auff die döffer on mawrē/vñ biß an den grossen steyn darauff sie die arch des HERRN liessen biß auff disen tag/auff dē acker Josua des Beth Semitē.

Vnd etlich zů Bethsemes wurden geschlagē/darumb daß sie die arch des HERRN
† gesehen hatten/vñ †er schlůg des volcks fünfftzig tausent vnd siebentzig man. Da trůg das volck leyd/dz der HERR so grosse schlacht im volck gethan hatt. Vnd die leut zů Bethsemes sprachen. Wer kan stehenn für dem HERRN solchem heyligen Gott? Vnd zů wem soll er von vns ziehen? Vnd sie sandten botten zů den burgern Kiriath Jearim/vnd liessen jnē sagen. Die Philister haben die arch des HERRN wider bracht/kompt herab vnd holet sie zů euch hynauff.

¶Annotatio.

† Vnd er schlůg) Diser hauffen volcks ward vom HERRN darumb erschlagen daß sie auß fürwitz die Archen Gottes hetten bloß gesehen/daß men doch verbotten war/vñ allein Aaron/vnd seinen kindern den priestern zů gelassen. Num. iiij. Bedeut das Gott die sterben vnd verderben laßt/vnnd mit blintheit des hertzen schlecht/vnd laßt sie jn mancherley jrthům vnd ketzereyen fallen/welche die heimligkeit vnsers glaubes/in schrifften verborgen/vnnd den priestern vñ regenten der kirchen allein von Got für behalten/auß hoffarht vermessenheit/vnnd fürwitz durch sich selbs lernen ersuchen. Vnd ergründen wöllen/welchs jnen doch von Gott verborgen vnnd andern fürbehalten ist/wie Paulus hat. Ro. xj. 1. Cor. xij. Ephe. iij.

Das VII. Capitel

¶Wie die arch in Abinadabs hauß gefürt ward/vnnd die Philister von Jsrael geschlagen wurden/vnd Samuel das gantz Jsrael richtet.

A ALso kamē die leut von Kiriath Jearim/vnnd holeten die arch des HERRN wider hynauff vnd brachten sie inß hauß Abinadab zů Gibea/vnnd seinen son Eleasar weiheten sie/daß er der archen des HERRN hüte. Vnd von dem tag an dz die arch des HERRN zů Kiriath Jearim bleyb/verzoh sich die zeyt so lang biß zwēntzig jar wurden/vnd das gantz hauß Jsrael hat dem HERRN nach †gerůwet.

Josue. xxiiij. Samuel aber sprach zum gantzen hauß Jsrael. So jr euch mit gantzem hertzen bekeret zů dem HERRN/so thůt von euch die frembden götter/vnd Astharoth/vnd richtet ewer hertz zů dem HERRN/vnd dienet jm allein/so wirt er euch errettē auß der Philister hande. Da theten die kinder Jsrael von jnen Baalim vnnd Astharoth vnnd dieneten dem HERRN allein. Samuel aber sprach. Versamlet das gantz Jsrael gen Mizpa/daß ich den HERRN für euch bitte. Vnnd sie kamen zusamen gen Mizpa/vnd schöpfften wasser/vnnd gossens auß für dem HERRN/vnd fasteten den selben tag/vnnd sprachen daselbs. Wir haben dem HERRN gesündiget. Also richtet Samuel die kinder Jsrael zů Mizpa.

Da aber die Philister höreten/das die kinder Jsrael zů samen komen waren gen Mizpa/zohen die fürsten der Philister hynauff wider Jsrael. Da das die kinder Jsrael höreten/fürchten sie sich für den Philistern vnd sprachen zů Samuel. Laßt nit ab von vns zů *bitten zů dem HERRN vnserm *ic. schreyen. Gott/das er vns helffe auß der Philister handt. Samuel nam ein sangendes lamb/vnnd opfferet dem HERRN zům gantz brandopffer/vnd schrey zum HERRN für Jsrael/vnnd der HERR erhöret jn.

Vnnd da Samuel das brandopffer opfferte/kamen die Philister herzů zů streytten C
widder Jsrael. Aber der HERR ließ donnern ein grossen donner vber die Philister des selben tags/vnd erschrecket sie/daß sie für Jsrael geschlagen wurden. Da zogen die menner Jsrael auß von Mizpa/vnnd jagten die Philister vnnd schlůgen sie biß vnnder Beth Car. Da nam Samuel einen stein/vnnd setzt jn zwischen Mizpa vnnd Sen/vnnd hieß jn Helffen stein/vnd sprach. Biß hieher hat vns der HERR geholffen. Also wurden die Philister gedemütiget vnnd kamen nit mehr in die landtmarck Jsrael. Vnnd die hande des HERRN war widder die Philister/so lang Samuel lebt. D

Also wurden Jsrael die stett wider/die die Philister jngenommen hatten/vonn Ekron an biß gen Gath sampt jren landtmarcken/die erredtet Jsrael von der hād der Philister/denn Jsrael hatt fride mit den Amoritern. Samuel aber richtet Jsrael sein leben lang. Vnnd zoh järlich vmbher zů Beth El/vnnd Gilgal vnd Mizpa/vnnd wenn er Jsrael an allen disen orten gerichtet hatt/kam er widder gen Ramath/denn da war sein hauß/vnd richtet Jsrael daselbs/vnd bawet auch dem HERRN daselbs einen altar.

¶Annotatio.

Nach gerůwet) Das ist/sie sind bey dem HERRN † bliben/die abgött hinweg geworffen/vnd allein dem waren Gott gedienet.

Das VIII. Capittel.

¶Wie das volck klaget vber Samuels söne/vnd ein König begeret.

D A aber Samuel alt war/satzt er seine söne zů richter vber Jsrael. Sein erst geporner son hieß A
Joel/vñ der and Abia. Vñ warē richter zů Bersaba. Aber seine söne wandelten nit in seinen wegen/sonder neygeten sich zům geytz/vñ namen geschenck/vñ verkereten *dz recht. Da versamleten sich *bengen. alle

alle Eleist̃n in Jsrael/vnd kamen gen Ra-
math zů Samuel vnnd sprachen zů jm. Sihe
du bist alt worden/ vnd deine söne wandelen
nit inn deinen wegen. So setze nu einen König
vber vns/der vns richte/wie alle völcker ha-
ben.

Das gefiel Samuel vbel/da sie sagten/gib
B vns einen König der vns richte. Vñ Samuel
Osee.xiij. betet für dem HERRN. Der HERR
sprach aber zů Samuel. Höre die stimm des
volcks/inn allem daß sie zů dir gesagt haben.
Denn sie haben nit dich/ sonder mich ver-
worffen/daß ich nit sol König vber sie sein. Sie
thůn dir/ wie sie ymmer gethan haben/ von
dem tag an/da ich sie auß Egipten füret/biß
auff diesen tag/vnnd haben mich verlassen/
vnd andern Göttern gedienet. So höre nu jre
stimm. Doch bezeuge jn vnnd verkundige jn
das recht des Königs/der vber sie herschen
wirt.

C Vnnd Samuel sagt alle wort des HER-
REN dem volck/das von jm einen König
forderte/vnd sprach. Das wirt des Königs
recht sein/der vber euch herrschen wirt. Ewer
söne wirt er nemen zů seinen wägen/vnnd zů
reutern/vñ zů trabanten die für seinen wägē
her draben/vnd zů Landuögten/vñ haupt-
leuten/vñ zů ackerleutten/die jm seinen acker
bawen/vnd zů schnittern in seiner erndte/ vñ
die seinen harnisch/vnnd was zů seinen wä-
gen gehört/machen. Ewre döchter aber wirt
er nemen/daß sie apotekerin/köchin vnnd be-
ckerin seyen. Ewr beste äcker vnnd weingar-
ten/vnd ölegarten wirt er nemen/vnd seinen
knechten geben/darzů von ewr saat vnd wein
garten wirt er den zehenden nemen/ vnnd sei-
nen kamerlingen vnd knechten geben. Vnnd
ewre knecht vnd mägd/ vnd ewer beste jung-
ling/vnd ewre esel wirt er nemen/vnnd zů sei-
ner arbeit schlagen. Von ewern herden wirt
D er den zehenden nemen/ vnnd jr müsser seine
knechte sein. Wenn jr denn schreyen werder zů
der zeyt vber ewern König/den jr euch erweler
habt/so wirt euch der HERR zů der selben
zeit nit erhören/den jr hab euch ein König be-
gert.

Aber das volck wegert sich zů hören die
stymm Samuel/vnd sprachen. Mit nichte/
Sonder es soll ein König vber vns sein/ das
wir seyen auch wie alle ander heydē/das vns
vnser König richte/vnd für vns herauß ziehe/
vnd vnsere kriege füre. Da höret Samuel al-
les daß das volck saget/vnnd sagets für den
oren des HERREN. Der HERR aber
sprach zů Samuel. Höre jre stymm/vnd ma-
che jnen einen König. Vnnd Samuel sprach
zů den mennern Jsrael. Geher hyn ein igli-
cher in seine statt.

Das IX. Capittel.

¶ Von Saul/wie er die verloren eselin suchet/ vnd zů dem Samuel komen ist.

A Es war aber ein man von Ben-
Jamin mit namen Kiß/ein son
Abi El/des sons Zeror/des sons
Bechorath/des sons Apia/ des
sons eins mäs Jemini/ein star-
cker streitbar man. Der hat einen son mit na-
mē Saul/ der war ein feiner* vñ gůter jung- *
ling/das kein feiner vnnd besserer war vnder
den kindern Jsrael/vnnd war haupts lenger
denn alles volck. Es hat aber Kiß der vatter
Saul seine eselinnen verloren/vnd er sprach
zů seinem son Saul. Nimm der knaben einen
mit dir/mach dich auff/gehe hyn vnnd süche
die eselinnen. Vnd er gieng durch das gepirg
Ephraim/vnd durchs land Salisa/vnd fun
den sie nit. Sie giengē durchs land Saalim/
vnnd war nichts. Sie giengen durchs land
Jemini/vnd funden sie nit.

Da sie aber kamen ins land Zuph/sprach
Saul zů dem knaben der mit jm war. Kum/
laß vns wid heym gehen/mein vatter möcht
von den eselinnen lassen/ vnd für vns sorgen.
Er aber sprach. Sihe es ist ein ehrlicher man
Gottes in dieser statt/alles was er sagt/ das
geschicht/on allen zwiuel. Nu laß vns da hin
gehen/villeicht sagt er vns von vnsern weg/
darüb wir her komen sind. Saul aber sprach
zů seinem knaben. Wenn wir schon hyn ge-
hen/ was bringen wir dem man? Denn das
brot ist dahin auß vnserm wadsack/so haben
wir kein gabe/die wir dem man Gottes gebē/
vnd auch sinst nichts. Was* haben wir? Der *
knabe antwortet wider/vnd sprach. Sihe ich B
hab ein vierteyl eins silberin dicken pfennigs
bey mir/den wöllen wir dem man Gottes ge-
ben/daß er vns vnsern weg sage.

Vorzeitten inn Jsrael/weñ man gieng den
HERREN zů fragen/ sprach man.
Kompt laßt vns gehen zů dem Seher. Denn
die man yetzt Propheten heyßt/die hieß man
vorzeitten Seher.

Saul sprach zů seinem knaben. Du hast 1ch.Reg.ix.
wol geredt. Kum laß vns gehen. Vnnd da sie er.xviij.
hyn giengen zů der stadt/da der man Gottes
war/vnd zur statt hinauff kamen/funden sie
dirnen/die herauß gangen waren wasser zů
schöpffen/ zů den selben sprachen sie. Jst der
seher hie? Sie antworten jnen/ vnd sprachen.
Ja. Sihe da ist er für dir/eyle/deñ er ist heut
in die stadt kommen/ weil das volck heut zů
opffern hat auff der höhe. Wenn jr in die stat
komet/so werder jr jn finden/ehe denn er hyn
auff gehe auff die höhe zů essen. Denn das
volck wirt nit essen biß er kome/ den er wirt
das

das opffer segnen/darnach essen die/so gela-
*yetz. den sind. Darumb so geher hinauff/de*heut
werdet jr in ebenantreffen.

C Vnd da sie hinauff zur statt kamen/vnnd
mitten in der statt waren. Sihe/da gieng
Samuel herauß jnen entgegen/vnnd wolt
auff die höhe gegen. Aber der HERR hatt
Samuel seine oren offenbart einē tag zuuor/
ehe denn Saul kam/vnnd gesaget. Morgen
vmb dise zeit will ich einen man zů dir senden
auß dem lande Ben Jamin/den solstu zum
Fürsten salben vber mein volck Jsrael/daß
er mein volck erlöse von der Philister hande/
deñ ich hab mein volck angesehen/vñ sein ge-
schrey ist für mich kommen. Da nu Samuel
Saul ansahe/sagt jm der HERR. Sihe
das ist der man/davon ich dir gesagt hab/
das er vber mein volck herrsche.

Da trat Saul zů Samuel vnder der por-
ten/vnd sprach. Sage mir wo ist hie des Se-
hers hauß? Samuel antwortet Saul/vnd
sprach. Jch bin der Seher. Gehe für mir hin-
auff/auff die höhe/denn du wirdst heutt mit
mir essen. Morgen will ich dich lassen gehen/
vnnd alles was in deinem hertzen ist/will ich
dir sagen. Vnnd vmb die eselinnen/die dir für
dreyen tagē verloren hast/bekümere dich yetz
nit/sie sind gefunden. Vnnd wes wirt sein al-
lieblich. les was das beste ist in Jsrael? Wirds nit
D dein vnnd deins vaters gantzes hauses sein?
Saul antwort. Bin ich nit ein son von Jemi
ni/vñ von den geringsten stämmen/vñ mein
geschlechte das kleyneste vnder allen geschlech-
ten der stämme Ben Jamin? Warumb sage-
stu mir denn dise rede?

Samuel aber nam Saul vnd seinen kna-
ben/vnd füret sie in den sal da man in phlegt
zů essen/vnd setzt sie obenan vnder die so ge-
laden waren/der war bey dreissig man. Vnd
Samuel sprach zů dem koch. Gib her das
stuck das ich dir gab/vnd befalh du solrest es
bey dir behalten. Da hůb der koch ein schulder
auff/vñ trůgs auff/vñ er satzt es für Saul/
vnnd Samuel sprach. Sihe daß ist vberblie-
ben/leg für dich vñ iß/deñ es ist zů dieser zeit
auff dich mit fürsatz behaltē/da ich das volck
lůd. Also aß Saul mit Samuel des tags.

Vnd da sie hinab komen waren von der hö
he zůr statt/redet er mit Saul in der kamer/
vnd ließ jm bett machen auff der kamer/vnd
schlieff daselbs. Vnd stunden früe auff/vnnd
da die morgen röd auffgieng/rieff Samuel
dem Saul auff der kamern/vnnd sprach.
Stand auff/daß ich dich gehen lasse. Vnnd
Saul macht sich auf. Vnd die beyde giengen
mit einander hinauß/er vñ Samuel. Vñ da
sie kamen hinab an der statt end/sprach Sa-
muel zů Saul. Sage den knaben daß er für
vns hyn gehe jmer für an. Du aber stehe itzt
einwenig stille/daß ich dir kund thue/daß
wort des HERRN.

Das X. Capitel.

¶ Wie Saul/der erst König in Jsrael vom Samuel König
gesalbet/vnd besteriget ward.



DA nam Samuel ein öle krüglin A
vnd goß auff sein haubt/vñ küs-
ser jn/vnnd sprach. Sihe/der
HERR hat dich zum fürsten
vber sein erbteyl gesalbet. Vnd*
* du wirdst sein volck erlösen von seiner feind
hēde/die vmb sie her sein/vñ das solt du zum
zeichen habē/das dich der HERR zum für-
sten gesalbet hat. Weñ du itzt von mir gehest/
so wirdstu zwē menner finden bey dem grabe
Rahel in der landtmarck Ben Jamin vmb
den mittag/die werden zů dir sagen. Die esel-
inne sind funden/die du zů süchen bist gangen.
Vnd sihe/dein vatter hat die esel auß der sorg
gelassen/vnnd sorget vmb euch/vnd sprichet.
Was soll ich vmb mein son thůn.

Vnd weñ du dich von dannen fürbas wē-
dest/vnd fürt gehest/so wirdstu komen zů der
eychen Thabor/da werdē dich daselbs antref-
fen drey menner/die hinauff gehen zů Got-
tes Beth El/einer tregt drey böcklin/der ander
drey leyb brots/der dritte ein fläschē mit wein/
vnd sie werden dich grüssen/vñ dir zwey brot
geben/das solstu von jren henden nemen. Dar
nach wirdstu kommen auff den Bühel Got-
tes/da der Philister schiltwacht ist. Vñ weñ B
du daselbs in die statt kompst/wirt dir bege-
gen ein hauffen Prophetē/von der höhe her-
ab komen/vnd für jn her ein psalter/vnd trū-
men/vñ pfeiffen/vnd harffen/vnd sie weissa-
gen/vñ der geyst des HERRN wirt vber
dich komē/dz du mit jnē weissagest. Da wirds
stu inn ein andern man verwandlet werden.

Weñ dir nu alle dise zeychen komen/so thů
was dir vnder handen kompt/denn Gott ist
mit dir. Du solt aber für mir hinab gehn gen
Gilgal. Sihe/da wil ich zů dir hinab komen/
das du brandopffer vnd fridopffer opfferst.
Siben tag solstu warten biß ich zů dir kome/
vnnd dir kund thů/was du thůn solt. Vnnd

da er

da er seine schuldern wandt/ daß er von Samuel gieng/verwandelt jn Got in ein ander hertz/vnd kamen alle dise zeichen auff den selben tag.

Vnd da sie kamen an den Buhel/ Sihe da kam jm ein Propheten hauff entgegen/ vnnd der geyst Gottes kam vber jn/daß er vnnder C jnen weyssaget. Da jn aber sahen die jn vorhyn gekant hatten/daß er mit den Propheten weissaget/sprachen sie alle vnder einander. Was ist dem son Riß geschehen. Ist Saul auch vnder den Propheten: Vnnd einer daselbs antwort zum andern / vnd sprach. Ist* doch Riß sein vatter: Daher ist das sprichwort komen. Ist Saul auch vnder den Propheten: Vnd da er auß geweissaget hatt/kam er auff die höhe.

Es sprach aber Sauls vatter zů jm vnnd zů seinem knaben. Wo seit jr hin gangen: Sie antworten. Die esel zů suchen/vnd da wir sahen das nichts war/kamen wir zů Samuel. Da sprach der vätter Saul. Sage mir was sagt euch Samuel: Saul antwort seine vätter. Er sagt vnns das die eselinnen funden wern. Aber vō dem königreich sagt er jm nit/ was Samuel gesagt hatt. Samuel aber berieff das volck zum HERRN gen Mizpa/ vñ sprach zů den kindern Jsrael. So sagt der HERR der Gott Jsrael. Jch hab Jsrael auß Egipten gefüret/vnd euch von der Egipter hand errettet/vnnd von der hand aller königreiche die euch leyd thettē *. Vñ jr habt nu ewm Got verwoffen/der euch auß allem ewren vbel vnd trübsal allein geholffen hatt/ vnd sprecht zů jm. Nit also. Setz einen könig vber vns. So tretter nu für den HERRN nach euweren stemmen vnd freundschafften gesind.

Da nu Samuel alle stemme Jsrael herzů bracht/ward getroffen der stamm Ben Jamin. Vnd da er den stamm Ben Jamin herD zů bracht mit seinen geschlechtē/ward getroffen das geschlecht Matri/vnd ward getroffen Saul der son Riß/ vnnd sie süchten jn/ aber sie funden jn nit. Da fragten sie fürter den HERRN/ob er dahin noch kommē wurde: Der HERR antwort. Sihe er hatt * sich da heym im hauß vnder* die faß verborgen. Da lieffen sie hin vnd holeten jn. Vnd da er vnd dz volck trat/war er eins haupts lenger denn alles volck. Vnd Samuel sprach zů allem volck. Da sehet jr/welchē der HERR erwelet hat/denn jm ist kein gleicher in allem volck. Da schrie alles volck vñ sprach. Glück dem newen könig.

Samuel aber sagt dem volck alle recht des königreichs/vnd schreybs in ein bůch/vñ legt es für den HERRN. Vnnd Samuel ließ alles volck gehn/ein iglichen in sein hauß. Vnnd Saul gieng auch heym gen Gibea. Vnnd gieng mit jm des heers ein teyl/welcher hertz Gott rürete. Aber die kinder Belial sprachen. Was solt vns diser helffen: Vnd verachteten jn/vnd brachten jm kein geschēck. Aber er thet als höret ers nit.

Das XI. Capitel.

¶ Wie Saul die Ammoniter schlůg/vnd sein königreich erneweret ward.

NVnd nach dem sich bey nach ein A monatt verlauffen hett / da zoh aber herauff Nahas der Amoniter/vnd belägerte Jabes in Gilead. Vnd alle menner zů Jabes sprachen zů Nahas. Mache ein bundt mit vns/so wöllen wir dir dienen. Aber Nahas der Amoniter antwort jnen. Darin will ich mit euch einē bund machen/† das ich euch allen das recht aug außstech/vñ mach euch zur schand vnder gantzem Jsrael. Da sprachen zů im alle Eltisten zů Jabes. Gib vns siben tag/das wir botten senden in alle landtmarcken Jsrael. Jst denn kein heyland/der vns beschütz/so wöllen wir zů dir hynauß gehen. B

Da kamē die bottē gen Gibea des Sauls/ vnnd redten solchs daß alles volck höret. Da hůb alles volck sein stymm auff/ vnd weinet. Vnd sihe/da kam Saul vom feld hinder den rindern her/vnd sprach. Was ist dem volck/ das es weinet: Da erzeleten sie jm die sach der menner von Jabes. Da kam der geyst† Gottes in Saul/als er solche wort höret/vnd sein zorn ergrimmet seh̄r. Vñ nam ein par ochsen / vnd zur hieb sie zů stücken / vnnd sandt sie in alle landmarcken in Jsrael/durch die bottē/ vnd ließ sagen. Wer nit auß zeuhet / vnd folget Saul vnd Samuel nach/des rinder soll man also thůn.

Da fiel die forcht des HERRN auffs volck/daß sie außzohen gleich als ein man. Vnd er zeler sie zů Basek. Vnd der kinder Jsrael waren drey hunderrt mal tausent man/ vnd der kinder Juda/dreissig tausent. Vnnd sie sagten den mennern zů Jabes Gilead. Morgen soll euch hülffe geschehen / wenn die sonne am heyssesten ist. Da die botten kamen / vnd verkündigeten das den männern zů Jabes/wurden sie fro. Vnd die männer Jabes sprachen. Morgen/wöllen wir zů euch hynauß gehen/ daß jr vns thůt alles was euch gefellet.

Vnnd des andern tags stellet Saul das volck in drey spitzen/vnd kam ins läger vmb die morgen wacht/ vnd schlůg die Ammoniter biß der tag am heyssisten ward. Welche aber vberbleiben / wurden also zůstrewet / daß

das jr nit zween miteinander blieben. Da sprach das volck zů Samuel. Wer sind sie/ die da sagten/ solt Saul vber vns herrschen: Gebt sie her die menner/ das wir sie tödten. Saul aber sprach. Es soll auff disen tag niemandt sterben/ denn der HERR hatt heut heyl geben in Jsrael.

Samuel aber sprach zum volck. Kompt laßt vns gen Gilgal gehen/ vnd das königreich daselbs erneweren. Da gieng alles volck gen Gilgal/ vñ machten daselbst Saul zum König für dem HERREN zů Gilgal/ vñ opfferten daselbs fridopfer für dem HERREN. Vñ Saul sampt allen mennern Jsrael freweten sich daselbs fast seh:.

¶ Annotationes.

†1. Einen bund machen) Daß Naas der Ammoniter fürst/ mit den zů Jabes ein bundt machen wolt/ jnen jre rechte augen auß zůstechen/ bedeut/ das die alte schlang der teuffel (dann Naas/ heißt ein schlang) der ein furst ist der Ammoniter/ daß ist/ aller ketzer/ hat ein solche bund mit allen ketzeren auffgericht vnd gemacht/ daß er jnen allen/ das recht aug/ daß ist/ den rechten verstandt des glaubes vñ schifft/ auß steche. Aber daß linck augstechen laß/ daß ist/ jr eygen geyst sin/ vernunfft vnnd bedunckē/ darauff sie sich allein steyffen vnd gründen wider Got/ die warheit/ den glauben vnnd schrifft/ darauß dann alle schand/ ergernuß/ vnd verfürung in Gottes volck hch: komet.

†2. Der geyst Gottes) Das ist/ Got gab im ein hertz vnnd gemüt/ darzů krafft vnd stercke/ den feinden zů begegnen/ sie zů vertreiben vnd zů schlagen.

Das XII. Capitel.

¶ Von der vnschuld vnd gerechtigkeit Samuels/ vnd wie er das volck ermaner Got allein zů dienen.

DAsprach Samuel zum gantzen Jsrael. Sihe/ ich hab ewer stym erhö:et/ in allem daß jr mir gesagt habt/ vnd hab einen König vber euch gemacht. Vnnd nu sihe/ da geht ewer König für euch her. Jch aber bin alt vnnd graw worden/ vnnd meine sune sind bey euch. Vnd ich hab für euch gelebt vñ gewandlet/ von meiner jugent auff/ biß auff disen tag. Sihe/ hie bin ich. Redet wider mich für dem HERREN vnnd seinem gesalbeten. Ob ich jemandts ochsen odder esel genommen hab/ ob ich jemandt hab gewalt vnnd vnrecht gethan/ ob ich jemandt vnderdruckt hab/ ob ich von jemandts handt ein geschenck genomen hab vnd *heymlich gehalten/ so will ichs itzt verachten vnd euch widder geben.

*Ecclesiastici xxxvi.

Sie sprachen. Du hast vns kein gewalt noch vnrecht gethan/ noch vnnderdruckt/ vnnd von niemandts handt etwas genommen. Er sprach. Der HERR sey zeuge widder euch/ vnnd sein gesalbter heutigs tags/ daß jr nichts inn meiner handt funden habt. Sie sprachen. Ja/ zeugen sollen sie sein. Vnnd Samuel sprach zum volck. Der HERR der Mose vnnd Aaron gemacht hatt/ vnnd ewere vätter auß Egipten lande gefürtt hat/ der ist zů gegen. So trettet nu her/ daß ich euch richte für dem HERRN/ vber alle *barmhertzigkeit des HERRN/ die er an euch vnnd euweren vättern gethan hat.

*alle jre tugent.

Als Jacob in Egipten komen war/ schrie ewere vätter zů dem HERREN/ vnnd er sandte Mosen vnd Aaron/ daß sie ewere vätter auß Egipten fürten/ vnd sie an disem ort wonen liessen. Aber da sie des HERREN jrs Gottes vergassen/ verkauffte er sie vnnder die gewalt Sissera/ des marschalcks zů Hazor/ vnd vnder die gewalt der Philister/ vnnd vnnder die gewalt des Königs der Moabiter/ die stritten widder sie. Vnnd schrien aber zum HERREN vnd sprachen. Wir haben gesündigt/ das wir den HERREN verlassen/ vnd Baalim vnd Astharoth gedienet haben. Nu aber errette vns von der hand vnser feynde/ so wöllen wir dir dienen. Da sandte der HERR Jerubaal/ Bedan/ Jephthah/ vnnd Samuel/ vnnd errettet euch von ewer feynde hende vmbher/ vnnd ließ euch sicher wonen.

Da jr aber sahet/ das Nahas der König der kinder Ammon widder euch kam/ sprachet jr zů mir. Nit du/ sonder ein König sol vber vns herrschen/ so doch ewer Gott ewer König war. Nu da habt jr ewern König/ den jr gebetten vñ erwelt habt. Denn sihe/ der HERR hat einen König vber euch gesetzt. Werdet jr nu den HERREN fö:chten/ vnd jm dienen/ vnnd seiner stymm geho:sam sein/ vnnd den mundt des HERREN nit erzurnen/ so werdet beyde/ jr vnnd euwer König/ der vber euch herrschet/ den HERREN euwerem Got folgen. Werdet jr aber des HERRN stymm nit hö:en/ sondern seinem munde vngeho:sam sein/ so wirt die handt des HERREN widder euch vnnd widder ewer vätter sein.

Richt. iii. x. Reg. xii.

Auch trettet nu her/ vñ seher dz groß ding/ das der HERR für ewin augen thün wirt. Jst nit itzt die weyzē ernde: Jch wil aber den HERREN anrüffen/ daß er soll donnern vnnd regen lassen/ daß jr innen werdet vnnd sehen solt/ das groß vbel/ daß jr für des HERRN augen gethan habt/ daß jr euch einen König gebetten habt. Vnd da Samuel den HERRN anrieff/ ließ der HERR donnern vñ regen des selben tags. Da forcht das gantze volck seh: den HERRN vñ Samuel/ vñ sprachen alle zů Samuel. Bitt für deine knecht den HERRN deinen Gott/ dz wir nit sterben. Denn vber alle vnser sünde/ haben wir auch das vbel gethan/ das wir vns einen König gebetten haben.

Samuel

D Samuel aber sprach zům volck. Fördt eüch nit. Jr habt zwar das vbel alles gethan. Doch weychet nit hynder dem HERRN ab / sonder dienet dem HERRN von gantzem hertzen / vñ weichet nit dem eytelen nach / deñ es nutzet eüch nit / vnnd künnen eüch nit erretten / weyl es eytel ding seind. Deñ der HERR wirt sein volck nit lassen / vmb seins grossen namens willen / deñ der HERR hatt angefangen / eüch jm selbs zum volck zů machen.

Es sey aber auch fern von mir / mich also an dem HERRN zů versündigen / das ich solt ablassen für euch zů betten / vñ euch zů leren den güten vnd richtigen weg. Förchtet nur den HERREN / vnnd dienet jm trewlich von gantzem hertzen. Denn je habt gesehen / wie grosse ding er mit eüch gethan hat. Werdet jr aber inn eüwer boßheit bleiben / so werden beyde / jr vñ ewer könig verderben.

¶ Annotatio.

(Ein König) Hie sagets Luther in seiner gloß / Was Gott nit anfahet vnd thůt / gilt nichts für Gott. Es were aber gůt / daß er hynzů gesetzt het klärlich / was Gott angefangē vnd biß an her gethan het / daß der leser sich dester baß vnderrichten kündt / waß jm zů halten oder zů verwerffen were / was für Gott gelten / oder nit gelten möcht / dann vil ding haben ein schein / alß ber sie Gott angehebt / die doch für Gott verworffen seind / alß der newen winckelprediger / der ketzer / vnnd spalter Christlicher einigkeit lere / wie vnß S. Paulus Heb. am xiij. cap. leret. Aber was vō gemeiner heiligen Christlichen kirchen geleret / gesetzt / geordnet / geboten oder verboten ist / daß hat on allen zweyffel Gott selbs angefangen vnd gethan / wie vnß Christus leret Joh. am xiij. Darumb můß auch solchs alles für Gott gelten / was aber darwider ist / oder geleret wirt / daß darff für Gott nit gelten / Luc. ij. můß ein andern anfenger haben / nemlich den Sathan / ij. Corinth. xj. vnd xj.

Das XIII. Capittel.

¶ Wie Saul sich priesterliches ampts an name / vnd selbst opffert / vnd darumb daß königreich verlore.



A Aul war ein järig kind / do er anfing zů regieren / vnd zwey jar regierer er vber Jsrael / Vnnd erwelet jm drey tausent mañ auß Jsrael. Zwey tausent waren mit Saul zů Michmas / vñ auff dem gepirg Beth El / vnd ein tausent mit Jonatha zů Gibea Ben Jamin. Das ander volck aber ließ er gehen ein jglichen inn seine hütten. Jonathan aber schlůg die Philister in jrer hůt die zů Gibea war. Das kam für die Philister. Vnnd Saul ließ die posaunen blasen im gantzen land / vñ sagen. Laß die Ebreer hören. Vñ gantz Jsrael hôret sagen. Saul hat der Philister hůt geschlagen / vnnd Jsrael macht sich auff wid die Philister / vnd alles volck schrey Saul nach gen Gilgal.

Da versamleten sich die Philister zů streytten B
wider Jsrael / dreyssig tausent wägen / sechs tausent reiterer / vnd sonst volck / so vil wie sand am vfer des meers. Vnd zohen herauff / vnd lägerten sich zů Michmas gegen morgen für Beth Auen. Da das sahen die menner Jsrael / dz jn vnglück auff dem hals war (deñ dz volck war in ängsten) verkrochen sie sich in die hôle vnd kluffren / vñ felsen / vnd löcher / vnnd brunnen. Die Ebreer aber giengen vber den Jordan ins land Gad vñ Gilead. Saul aber war noch zů Gilgal / vnnd alles volck so jm folget / verzaget. Da wartet er syben tage auff die zeit von Samuel bestimpt. Vnd da Samuel nit kam gen Gilgal / zerstrewet sich dz volck von jm.

Da sprach Saul. Bringet mir her brandopf- C
fer vnd freydopffer. Vnnd er opfferte brandopffer. Als er aber daß brandopffer vollendet hat / Sihe da kam Samuel. Da gieng Saul hinauß jm entgegē jnzů grüssen. Samuel aber sprach. Was hastu gethan? Saul antwort. Jch sahe daß das volck sich von mir zerstrewet / vnd du kamest nit zů rechter bestumpter zeyt / vnnd die Philister waren versamlet zů Michmas / da sprach ich. Nun werdē die Philister zů mir herab kōmen gen Gilgal / vnd ich hab das angesicht des HERRN nit * versünet / vnnd also durch not gedrungen / * erbetten.
hab ich das brandopffer dem HERREN geopffert.

Samuel aber sprach zů Saul. Du hast thörlich gethan / vnd nit gehalten des HERREN deines Gottes gebott / daß ich dir gebotten hab / vnnd weñ du solchs nit gethan hettest / so hett der HERR dein reych gefertiget vber Jsrael für vñ für. Aber nu wirt dein reych nit weiter bestehen. Der HERR hatt jm einen mann ersůcht nach seinem hertzē / dem hat d' HERR gebottē / fürst zů sein vber sein volck / denn du hast des HERREN gebott nit gehalten. Vñ Samuel machet sich auff / vñ gieng von Gilgal hinauff gen Gibea Ben Jamin. Aber daß ander volck ging mit Saul entgegen / denen die sie bestritten / vnd kamen von Gilgal gen Gibea Ben Jamin.

Aber Saul zelet daß volck / das bey jm funden D
war / bey sechs tausent mañ / vnd Saul vnd sein son Jonathan / vnd daß volck daß bey jn funden ward / bliben zů Gibea Ben Jamin. Die Philister aber hatten sich gelägert zů Michmas. Vnd auß dem läger der Philister zohen drey spitzen zů streitten / Eine wandt sich auff die strassen gen Ephra / ins land Sual / Die ander wandt sich auff die strasse Beth Horon / Die dritte wandt

sich auff die strasse/die da langet an das thal Zeboim an der wüste.

Es war aber kein eysen schmid im gantzē land Israel erfunden. Deñ die Philister hetten verhütet/das die Ebreer kein schwerdt vñ spieß machten/darumb müste gantz Israel hinab ziehen zů den Philistern/wenn jemãt hatte ein pflůgschar/hawen/*gabel oder sensen zů scherffen. Vnd die schneiden an den sensen/vnd hawen vñ gabblen vnd beyheln/waren abgeeerbeyt/vnd die stacheln stumpff worden. Da nu der streytag kam/ward kein schwerdt noch spieß funden inn des gantzen volcks hand/daß mit Saul vñ Jonathan war/außgenomen Saul/vnnd seinen son Jonathan. Vnnd der Philister hůr zoch heraus für Michmas vber.

* Beyhel.

Das XIIII. Capitel.

¶ Von den grossen schlachten vnd kriegen Sauls/vnd seines sons Jonathan.

A Es begab sich zů der zeyt/das Jonathan der son Saul sprach zů seinem knaben/der sein waffenträger war. Kom/laß vns hynüber gehn zů der Philister hůt/die da drüben ligt. Vñ sagts seinem vatter nicht an. Saul aber wonete zů Gibea am ende/vnder einem granatbaum/der im acker Gibea ligt/Vnd des volcks das bey jm war/war bey sechs hundert mañ. Vnd Ahia der son Ahitob Icabos brůder/Pinehas son/des sons Eli/war priester des HERRN zů Silo/vnd trůg *daß Ephor an. Das volck wuste auch nit *wo Jonathan war hyn gangen.

* den leibrok
* Das.

Es war aber zwischen dem vbergang/da Jonathan sůcht hynüber zů gehn zů der Philister hůr/zwen seer hohe spitze felß/gleich wie zwen zän/einer dissyt/der ander jensyt/der ein hieß Bozez/der ander Senne/Vñ einer sahe von mitternacht gegen Michmas/vnnd der ander von mittag gegen Gaba. Vnnd Jonathan sprach zů seinem waffenträger. Kumm/laß vns hynüber gehn/zů der hůr diser vnbeschnitten/villeicht wird der HERR mit vns wircken. Denn es ist dem HERRN nit schwär/durch vil oder wenig helffen/Da antwort jm sein waffenträger. Thů alles was in deinem hertzē ist. Gehe hyn wo dich hyn gelust/vñ ich wurd mit dir sein wo du wilt.

B Jonathan sprach/Sihe/wenn wir hinüber komen zů den leůtten/vnd jn vns gesicht kommen/werden sie deñ zů vns sagen/Sreher still/bis wir zů euch komen/so wöllen wir an vnserm ort stehn bleiben/vnd nit zů jn hinauff steigen. Werden sie aber sagen/Kompt zů vns herauff/so wöllen wir zů jn hinauff steigen/so hat sie vns der HERR in vnser hende gegeben. Dz sol vns zum zeychē sein.

Da sie nun der Philister hůr beyde ins gesicht kamen/sprachen die Philister. Sihe/die Ebreer seind auß den löchern gangen/dartin sie sich verkrochen hatten. Vnd die männer inn der hůr antworten Jonathan vnd seinem waffenträger/vñ sprachen. Kompt herauff zů vns/so wöllen wies euch wol lernen. Da sprach Jonathan zů seinem waffenträger. Steyge mir nach/der HERR hat sie gegeben inn die hende Israel. Vnd Jonathan klamme mit henden vnd füssen hynauff/vnd sein waffenträger jm nach.

Jndech. xiiij.

Da sie aber sahen Jonathan/da fielen sie für Jonathan nider/vnd sein waffenträger würget die andern jm iñer nach/also dz die erste schlachr/die Jonathan vnnd sein waffenträger rhet/war bey zwenzig mañ/auff einem halben theyl eines ackers/welchē ein par ochsen in einem tag pflegten zů pflügen/vnd es geschach ein groß wunder im läger vnd im felde. Darzů alles volck dz zum raub gelauffen war/ward erschreckt/sampt dem gantzen läger/vnd es geschach ein intrackel oder wunderwerck von Gott. Vnd die wechter Saul zů Gibea Ben Jamin sahen/daß d' hauff geschlahen war/vnd verlieff sich hyn vnd wider.

Vnd Saul sprach zů dem volck dz bey jm war. C Feler vnd besehet/wer von vns sey hinweg gangen. Vnnd da sie zeleten/sihe/da war Jonathan vñ sein waffenträger nit da. Da sprach Saul zů Ahia. Bringet herzů die archen Gottes. Denn die arch Gottes war zů d' zeyt bey den kindern Israel. Vñ da Saul noch redet mit dem priester/da hůb sich ein geschrey in d' Philister läger/vñ nam zů/vñ ward alß grösser vñ klärer gehört. Vnd Saul sprach zům priester. Feuch deine hand ab. Vnd Saul rieff/vnd alles volck das mit jm war/vnd kamen zům streyt. Vnd sihe/da gieng eins seglichen schwerdt wider den andern/vnnd war ein seer groß schlachr.

Auch die Ebreer/die vorhin bey den Philistern gewesen waren/vnd mit jn im läger hynauff gezohen waren vmher/theten sich zů Israel die mit Saul vnd Jonathan waren/vnnd alle mañ von Israel die sich auff dem gepirge Ephraim verkrochen hatten/do sie hörten/das die Philister flohen/strichen hinder jn her im streit/vnd gesellten sich zů den iren/vnd es waren bey Saul vmb die zehen tausent mann. Also half der HERR zů der zeyt Israel/vnnd der streyt weret bis gen Beth Auen.

Vnnd die menner Israel geselten sich zů jm des D selbē tags/Aber Saul bet beschworē alles volck vñ gesprochen. Verflůcht sey federman/wer brot isset/bis zů abent/dz ich mich an meinen feinden reche/Da versůcher auch alles volck kein brot. Vnd das gantz landvolck kam in den wald. Es lag aber honig auff dem feld/Vnd da das volck hineyn kam in den wald/sihe/da floß dz honig. Aber niemant thet desselben mit der hand zů seinem mund/deñ dz volck fürcht sich für dem eyde.

Jonathan aber hatte nit gehört/daß sein vatter das volck beschworen hat/vnnd reckte seinen stab auß/den er in seiner hand hatte/vnd tunckt mit der

mit der spitzen in den honigseym/ vnd wand sein handt zů seinem munde / da wurden seine augen wacker. Da antwort einer des volcks vñ sprach. Dein vatter hat das volck beschworē vñ gesagt/ verflůcht sey jederman/ d heůt etwz isset. Dz volck war aber můd. Da sprach Jonathan. Mein vatter hat das land betrůbt. Sehet wie wacker seind meine augen worden/ das ich ein wenig dises honigs versůcht hab. Hette dz volck heůt gessen von der beůt seiner feinde dieses fand/ so were auch die schlach grösser worden wider die Philister. Sie schlůgen aber die Philister des tages von Michmas biß gen Aialon/ vñ dz volck ward seer můd.

Vnd das volck richtet sich/ vñ wandt sich zům raub/ vnd namen schaff vnd rinder / vnd kelber/ vñ schlachtens auff der erden / vñ assens mit dem blůt. Da verkündigt man Saul. Sihe das volck versündigt sich am HERRN/ das es mit blůt isset. Er sprach. Jr habt vbel than. Welzet her zů mir itzt ein grossen steyn. Vñ Saul sprach weiter. Zerstrewet euch vnder das volck/ vñ ságet jn/ das ein jeglicher seinen ochsen vñ sein* wider zů mir bring/ vnd schlachtets alhie/ dz jrs esset/ vnd eůch nit versůndigt an dem HERRN mit dem blůt essen. Da brachte alles volck/ ein jeglicher seinen ochsen mit seiner hād herzů biß an die nacht/ vnd schlachtents daselbs. Vnd Saul bawet dem HERRN einen altar. Das ist der erst altar den er dem HERRN bawet.

Vnd Saul sprach. Laßt vns hynab ziehē/ den Philistern nach bey der nacht/ vnd sie vberfallen vnd schlahen vnd berauben / biß das liecht morgen wirt/ das wir niemandt von jnen vberlassen. Sie antworten/ thů alles was dir gefellet. Aber der priester sprach. Laßt vns hieher zů Gott nahen. Vnd Saul fragt Gott/ sol ich hinab ziehen den Philistern nach: vñ wilt du sie geben in Israels hende: Aber er antwortet jm zů der zeyt nicht. Da sprach Saul. Laßt herzů tretten alle spitzen des volcks/ vnd erfaret vñ sehet/ an welchem disē sůnd sey zů diser zeyt. Denn so war Gott lebt der heyl and Israel/ vnd ob sie gleich an meinem son Jonathan were/ so soll er sterben. Vnd niemandt antwort vñ widersprach jm auß dē gantzē volck.

Vnd er sprach zů dem gantzen Israel. Theylet eůch/ vnd séyt jr auff jhener seitten/ ich vnd mein son Jonathan wöllen sein auff diser seitten. Das volck sprach zů Saul. Thů was dir für deinē augen gefelt. Vñ Saul sprach zů dem HERRN/ dem Gott Israel. O HERR Gott Israel/ gib ein vrtheil/ warumb hastu heůt deinem knecht nit geantwort. Da ward Jonathan vñ Saul troffen. Aber das volck gieng frey auß. Saul sprach. Werffet vber mich vnnd meinen son Jonathan. Da ward Jonathan troffen. Vñ Saul sprach zů Jonathan. Sag mir was hast du gethan: Jonathan sagts jm vñ sprach. Jch hab ein wenig honigs versůcht mit dē stab den ich in meiner hand hatte/ vnd sihe ich můß darumb sterben.

Da sprach Saul. Gott thů mir diß vnd das/ Jonathan du můst des tods sterben. Aber das volck sprach zů Saul. Solt Jonathan sterben/ d ein solch groß heyl in Jsrael gethan hat/ dz ist ein vnbillichs ding: So war der HERR lebt/ es soll kein har von seinem haupt auff erden fallen/ denn mit Gor hat er zů diser zeit gewirckt. Also erlöset dz volck Jonathan/ dz er nit sterbē müst. Da zóch Saul herauff vō den Philistern / vñ verfolget sie nit weiter/ vñ die Philister zohē an jrē ort.

Aber da Saul das reich vber Jsrael eingenomen hat/ streyt er wider alle seine feinde vmbher/ wider die Moabiter / wider die kinder Amon/ wider die Edomiter/ wider die könig Soba/ wider die Philister / vnnd wo er sich hin wandt/ da gewan er. Vnd macht ein heer / vnnd schlůg die Amalekiter / vnnd errettet Jsrael von der handt aller die sie beraubten/ vnd verwüsteten.

Saul aber hatte sōne/ Jonathan/ Jswi/ Malchisua/ vñ seine zwo döchter hiessen also/ die erstgeborne Merob / vnd die jüngste Michal / vnd das weib Saul hieß Ahinoam/ ein dochter Ahimaaz / vñ sein feldhauptman hieß Abner ein son Ner/ Sauls vetter. Kis aber war Sauls vatter. Ner aber Abners vatter/ war ein son Abiel.

Es war aber ein hartter streit wid die Philister so lang Saul lebt. Wů wo Saul sahe ein rüstigē vnd redlichen mañ zům streit / den nam er zů jm.

Das XV. Capitel.

¶ Wie Saul die Amalekiter geschlagen/ vnd doch Gottes gebott vberretten hat/ Wie groß geacht die gehorsam/ vñ strefflich die vngehorsam ist.

Samuel aber sprach zů Saul. Der HERR hat mich gesandt/ dz ich dich zům könige salbete vber sein volck Jsrael/ so höre nu die stim der wort des HERRN. Also spricht d HERR Zebaoth. Jch hab bedacht/ was Amalek Jsrael thet/ vñ wie er jm den weg verlegt/ da er auß Egypten zoch/ so zuhe nu hyn/ vnd schlag die Amalekiter/ vñ verderb alles das sein ist. Schone seiner nit / vnnd beger auch nichts von dem seinen. Sonder tōd beyde mann vnnd weyb/ kinder vnnd seuglinge/ ochsen vnnd schaff/ Cameel vnd esel.

Saul* gepot dem volck / vnd erzelet sie wie die am meer zů* Talaim / zwey hundert tausent füß folcks/ vñ zehen tausent mañ auß Juda. Vnd da Saul kam zů der Amalekiter statt / macht er ein hinderhůt am bach. Vnd ließ dem Keniter sagē. Gehet hyn/ weichet / vnnd ziehet herab von den Amalekitern/ das ich euch nit mit jm auffreüme/ denn jr thattet barmhertzigkeit an allen kindern Jsrael/ da sie auß Egypten zohen. Also machten sich die Keniter von den Amalekitern.

Da schlůg Saul die Amalekiter von Heula an biß gehn Sur/ die für Egypten ligt/ vñ greiff

* Ließ solchs für dz volck kommen

Agag der Amalekiter König lebendig / vnd alles volck erschlüg er mit des schwerts scherpffe. Aber Saul vnd das volck schonete des Agag / vñ was gůt schaff vnd rinder vnd gemest war / vnd den *widern / vnd allem was gůt war / vnd woltens nit verderben. Was aber schnöd vnd vntüchtig war / das verderbten sie.

C Da geschach des HERRN wort zů Samuel / vñ sprach. Es rewet mich / das ich Saul zům König gemacht hab / deñ er hat sich von mir abgewandt / vnd meine wort nit mit dem werck erfüllet. Des ward Samuel betrübt / vñ schrey zů dem HERREN die gantze nacht. Vnnd Samuel macht sich früe auff / das er Saul am morgẽ begegnet. Vnnd jm ward angesagt / das Saul gen Charmel kom̃en were / vnd hette jm ein †sigbo gẽ auffgerichtet / vnd were herum̃ gezogen / vnd gen Gilgal hynab kommen.

D Also kam Samuel zů Saul / vñ Saul opffert brandopffer dem HERRN von dem raub / die er von Amaleck genomen het. Da nun Samuel zů Saul kom̃en war / sprach Saul zů jm. Gesegnet seistu dem HERRN. Ich hab des HERREN wort erfüllet. Samuel antwort. Was ist deñ das für ein geschrey der schaff in meine oren / vnnd ein geschrey der rinder die ich höre? Saul sprach. Von den Amalekitern habẽ sie sie bracht / deñ das volck verschonet den besten schaffen vnd rindern / vmb des opffers willen des HERRN deins Gots / das ander haben wir erschlagen.

Samuel aber antwort Saul. Laß dir sagen / was der HERR mir gered hat diser nacht. Er sprach. Sage her. Samuel sprach. Ist's nit also / da du klein warest für deinen augen / wurdest du das haupt vnder den stemmen Israel? vnd der HERR salbet dich zům König vber Israel: Vñ der HERR sandt dich auff den weg vñ sprach. Feüch hyn vnd erschlag die sünder / die Amalekiter / vñ streit wider sie / biß du sie alle verdilgest. Warumb hast du nit gehöret des HERREN stym̃? sonder hast dich zům raub gewandt / vnd vbel gehandelt für den augen des HERRN.

E Saul antwort Samuel. Hab ich doch die stym̃ des HERRN gehöret / vnd bin̄ hyn gezogen des wegs / den mich der HERR sandte / vñ hab Agag der Amalekiter König bracht / vnd die Amalekiter erschlagen. Aber das volck hat des raubs genom̃en / schaff vnd rinder / das beste vnder dem erschlagnen / dem HERREN deinem Gott zů opffern in Gilgal. Samuel aber sprach. Meinstu dz der HERR lust hab am opffer vñ brandopffer / vnd nit vil mehr am gehorsam der stym̃ des HERRN? Sihe / gehorsam ist besser dañ opffer / vnd auffmercken besser deñ die feyste von widdern opffern. Deñ vngehorsame ist alß ein zauberey sünd / vnd nit wöllen gehorsam sein ist alß ein abgötterey geachtet. Werl du nun des HERREN wort verworffen hast / hat er dich auch verworffen / das du nit König seyest.

Da sprach Saul zů Samuel. Ich hab gesün- F digt / das ich des HERRN befelch / vnd deine wort vbergangen hab / deñ ich förcht das volck / vnd gehorcht jrer stym̃. Vnd nu bit ich / trag mir ne sünd / vñ kere mit mir vmb / dz ich den HERREN anbete. Samuel sprach zů Saul. Ich wil nit mit dir vm̃keren / deñ du hast des HERRN wort verworffen / vnd d' HERR hat dich auch verworffen / das du nit König seyest vber Israel. Vnd alß sich Samuel vmbwandt / dz er hinweg gieng / ergreyff er jn bey eim zipffel seins rocks / vñ er züreiß / da sprach Samuel zů jm. Der HERR hat das königreich Israel heüte von dir geissen / vnd deinem nehsten gegebẽ / der besser ist deñ du. Auch wird der sighafftig vberwinder inn Israel nit schonen / vnd sich nit gerewen lassen / deñ er ist kein mensch der sich gerewen lasse.

Er aber sprach. Ich hab gesündigt / aber ehre G mich doch jetzt für den Eltisten meins volcks / vñ für Israel / vnnd kere mit mir vmb / das ich den HERRN deinen Gott anbette. Also keret Samuel vñ Saul nach / das Saul den HERRN anbetter. Samuel aber sprach. Laßt her zů mir bringen Agag der Amalekiter König. Vñ Agag ward zů jm bracht. Vnd Agag sprach. Soll der bitter rode also scheyden? Samuel sprach. Wie dein schwert hat weiber on kinder gemacht / also sol auch dein mürer on kinder sein vnder den weibern. Also zerhieb Samuel den Agag zů stücken für dem HERRN in Gilgal.

Vnd Samuel gieng hyn gen Ramath. Saul aber zoh hynauff zů seinem hauße / zů Gibeath Saul. Vnd Samuel sahe Saul fürter nit mehr / biß an den tag seines rods. Aber doch trůg Samuel leyde vmb Saul / das den HERRN gerewet hatte / das er Saul zům könige vber Israel gemacht hatte.

¶ Annotatio.

† (Sig bogen) War ein bogen von grünen zweigen vñ † roten gemacht / zům triumph vñ eren dem König Saul auffgericht / vmb des sigs vnd vberwindung willen / den er vber seine feynd hett.

Das XVI. Capitel.

¶ Wie David König gesalbt / vnd bey dem König Saul ůfhoff kom̃en ist.

VNd d' HERR sprach zů Samuel. Wie lange tregst du leyde vmb Saul / den ich verworffen hab / das er nit König sey vber Israel. Fülle dein horn mit öle / vnd kom̃ her / ich will dich sendẽ zů dem Bethlehemiter Isai. Deñ vnd seinen sönen hab ich mir einen König ersehen. Samuel aber sprach. Wie soll ich hyn gehen? Saul wirts erfaren / vnnd mich erwürgen. Der HERR sprach. Nim ein kalb von den rindern zů dir / vnd sprich. Ich bin̄ kom̃en dẽ HERRN zů opffern. Vñ solt Isai zům opffer laden / da wil ich dir

ich die weisen/was du thün solt/das du mir salbest/welchen ich dir sagen werde.

Samuel ther wie jm der HERR gesagt hat/ vnd kam gen Bethlehem. Da entsatzten sich die Eltesten der statt/vnd giengen jm entgegen/vnd sprachen. Ist dein zükunfft auch fridsam: Er sprach. Ja. Ich bin kommen dem HERREN zů opffern. Heyliget eüch vnnd kompt mit mir zum opffer. Vnnd er heyliget den Jsai vnd seine söne/ vnd lüd sie züm opffer.

B Da sie nu herein kamen/sahe er den Eliab an vñ sprach. Ist nit gegnund für dē HERRN sein gesalbter. Aber der HERR sprach zů Samuel. Sihe nit an seine gestalt/noch die höhe seiner person/den ich hab jn verworffen/deñ ich vrtheil nit wie ein mensch sihet. Ein mensch sihet was für augen ist/der HERR aber sihet dz hertz an. Da rieff Jsai dem Abinadab/vnd füret jn für Samuel. Vñ er sprach. Disen hat der HERR auch nit erweler. Da füret Jsai herzů den Samā. Er aber sprach. Disen hat der HERR auch nit erweler. Da füret Jsai seine siben söne herzů für Samuel. Aber Samuel sprach zů Jsai. Der HERR hat der keinen erweler.

C Vñ Samuel sprach zů Jsai. Seind dz die söne alle: Er aber sprach. Es ist noch vberig der kleineste/vnd er hüt der schaff. Da sprach Samuel zů Jsai. Sende hyn/vnd laß jn holen/deñ wir werden vns nit setzen/biß er hieher kom̃e. Da sand er hyn vnd ließ jn holen. Vnnd er war braunlicht/ mit *hübschem angesicht/vñ güter gestalt. Vnd der HERR sprach. Sreche auff/vnd salbe jn/ der ists. Da nam Samuel sein öle horn/vnd salber jn/mitten vnder seinē brüdern. Vnd der geyst des HERRN ward gericht vber Dauid/von dem tag an vnd fürter. Samuel aber macht sich auff/vnd gieng gen Ramath.

Der geyst aber des HERREN weych von Saul/vnd ein böser geyst von dem HERRN d̄ bewegt jn. Da sprachen die knecht Saul zů jm. Sihe/ein böser geyst von Gott bewegt dich/vnser herr sage seinen knechtē/die für jm stehen/das sie ein man süchen der auff der harpffen vñ seyten spiel kunde/auff das/weñ der böse geyst Gottes vber dich kompt/er mit seiner hand spiele/das besser mit dir werde. Da sprach Saul zů seinen knechten. Seher nach eim mann/der gůt sey auff seyten spiel/vnd bringer jn zů mir.

D Da antwortet d̄ knaben einer vñ sprach. Sihe/ ich hab gesehē einē son Jsai des Bethlehemiten/ d̄ kan auff seyten spiel/ein redlicher stärcker mañ/ vñ streitbar/vñ verstendig in sachen/vñ hübsch/ vnnd der HERR ist mit jm. Da sandte Saul botten zů Jsai/vnd ließ jm sagen. Sende deinen son Dauid zů mir/der bey den schaffen ist inn der weyde. Da nam Jsai ein esel mit brot vnd ein legel weins/vnd ein geyßböcklin/vñ sant es Saul durch seinen son Dauid. Also kam Dauid zů Saul/vnd trat für jn. Vnd er gewan jn seer lieb. Vnd er ward sein waffenträger.

Vnd Saul sandt zů Jsai/vñ ließ jm sagen. Laß Dauid für mir bleiben/deñ er hat gnade funden für meinē augen. Weñ nu der geyst Gottes vber Saul kam/so nam Dauid die harpffen vñ spilet mit seiner handt/so erquickt sich Saul/vñ ward besser mit jm/vnd der böse geyst weych von jm.

Das XVII. Capitel.

¶ Wie Dauid den grossen man Goliath vberwand vnd erschlůg.



DJe Philister samleten jre heer zů dem streyt/vñ kamen zů samen zů Socho in Juda/vnd lägerten sich zwischen Socho vñ Aseka/am ende Damin. A

Aber Saul vñ die menner Jsrael kamen zůsamē/ vnd lägerten sich im *Therebinten vñ rusten sich zům streyt gegen die Philister. Vnd die Philister stunden auff ein berge jensits/vnd die Jsraeliter auff ein berge dissets/dz ein tal zwischē jnē war. * Eychgrūd.

Da trat er für auß den lägern der Philister/ein *hüren kindt/mit namen Goliath von Gath/ sechs elen vnd einer hand breyt hoch/vñ hatte ein eherin helm auff seim haupt/vnd ein schuppicht panzer an. Vnd das gewicht seins panzers war fünff tausent sikel ertz. Vnnd hatte eherin beynharnisch an seinen schenckeln/vñ ein eherin schilt auff seinē schultern. Vnd d̄ schafft oder die stang seines spiesses war wie ein weber baum/vnd das eysen seines spiesses hat sechs hundert sikel eysens. Vnd sein waffenträger gieng für jm her. * Frecher mā

Vnd er stund vnd rieff zů dem zeug Jsrael/vnd sprach zů inen. Was seit jr außgezogē euch zů rüsten in ein streyt: Bin ich nit ein Philister/vnd jr Sauls knecht: Erweler einen vnder eüch der zů mir herab kom̃e in ein kampff/kan er wider mich streiten vnnd schlecht mich/so wöllen wir ewer knecht sein/wird ich aber vberwinden/vnnd jn schlagen/so solt jr vnser knecht sein/vnd vns dienen. Vñ der Philister sprach. Ich hab heuts tags dem zeug Jsrael verächtlich vnd schmächlich zůgesprochen. Gebt mir einen/vnd laßt vns mit einander zwischen vns allein streiten. Da Saul vnd gantz Jsrael dise rede des Philisters hörten/entsatzten sie sich/vnd förchten sich seer. B

Dauid aber war eins Ephratischen mans son

vō Bethleem Juda/der hieß Jsai/der hatte acht
sōne/vñ war ein alter man zů Sauls zeiten/vnd
war betaget vnd den mennern. Vnd die drei grō-
sten sōne Jsai waren mit Saul inn streit gezogē/
vnd hiessen mit namen/Eliab der erstgeborne/
Abinadab d' ander/vñ Samma der dritte/ Da-
uid aber war der jüngst. Da aber die drei eltisten
mit Saul tīn krieg zohen/gieng Dauid widerumb
von Saul/das er der schaff seins vatters hüte zů
Bethleem. Aber der Philister trat herzů/frů mor-
gens vñ abents/vñ stellet sich dar viertzig tage.

Jsai aber sprach zů seinem son Dauid. Nim
für deine brüder disē Epha kyfen/oder zehnbner
āher/vnd disē zehen brot/vnnd lauff ins heer zů
deinen brüdern/vnd disē zehen weyche kāse/vnd
bringe sie dem hauptman/vñ besūche deine brü
der/obs jn wol gehe/vnd erfar mit welchem sie
verordnet seind. Saul aber/vñ sie/vnd alle men-
* Eychgrund ner Jsrael waren im *Therebinten/vnd stritten
wider die Philister. Da macht sich Dauid des
morgens frů auff/vnd ließ die schaff dem hüter/
vnd trůg vnd gieng hin wie jhm Jsai gebotten
hatte/vnd kam zur wagenburg. Vnnd das heer
war außgezogē/vnd hatte sich gerüster/vñ schry
en im streit. Denn Jsrael hatte sich gerüster/so
C ward die Philister wider jren zeug auch gerüster.

Da ließ Dauid das geschirr das er trůg/vnder
dem hüter des kriegßblūders/vñ lieff zům zeug/
vñ gieng hinein vñ grüsset seine brüder. Vñ da er
* der freche man. noch mit jnē redet/sihe da trat herauff *dz hüren
kind/mit namē Goliath/d' Philister von Gath/
auß der Philister zeug/vnd redet wie vorhin/vñ
Dauid hörets. Aber jederman in Jsrael wenn er
den mann sahe/flohe er vor jm vnd förchtet sich
seer. Vnd jederman in Jsrael sprach. Habt jr den
man gesehen herauff tretten/dañ er ist herauff ge
tretē Jsrael verachtlich vnd schmelich zu reden/
Vnd wer jn schlecht/den wil der kōnig seer reich
machen/vnd jm sein dochter gebē/vnd wil seins
* freey. vatters hauß *onzinßbar machen in Jsrael.

Da sprach Dauid zu den mennern/die bey jm
stunden. Was wirt mā dem thun/d' disen Phili-
ster schlecht/vñ die schād vō Jsrael wendet: Deñ
wer ist d' Philister diser vnbeschnitner/d' den zeug
des lebendigen Gottes schmehet: Da sagt jm dz
volck wie vorhin/dtß wirt man gebē dem/der jn
D schlecht. Vñ Eliab sein gröster brůd hōret jn redē
mit den andn/vñ ergrimet mit zorn wid Dauid/
vñ sprach. Warumb bistu herab komen/vñ war-
umb hastu lassen dort in d' wüste ein wenig schaff:
Jch kēn deine vermessenheyt wol vñ deins hertzen
boßheit/deñ du bist herab komen dz du den streit
sehest. Dauid antwort. Was hab ich deñ nun ge
thon: Jst nit vrsach da: Vnd wandt sich von jm
gegen einm andern/vnd sprach wie er vor hin ge-
sagt hat. Da antwort jm das volck wie vorhin.

Vñ da sie die wort hörten die Dauid sagt/ver-
kündigtens sie für Saul. Vñ er ließ jn holen. Vñ
Dauid sprach zu Saul. Es entfalle keinē mēsch-
en dz hertz vñ des willen. Jch dein knecht wil hin
gehn/vnd mit dem Philister streitten. Saul aber
sprach zu Dauid. Du kanst nit widerstehn disem
Philister/vñ kanst nit mit jm zu streitten/deñ du
bist ein knab/diser aber ist ein kriegßman von sei-
ner jugent auff.

Dauid aber sprach zu Saul. Dein knecht hüter
d' schaff seins vatters/vñ es kam ein lew vnd ein
beer/vñ trůg ein schaff hinweg von der herde/da
lieff ich jnē nach vnd schlůg sie/vñ errettets auß
jrem maul/vñ da sie sich wid mich auffmachtē/
ergreyff ich sie bey jrem kin/vñ erstecket vñ tödtet
sie. Also hat dein knecht geschlagē beyde den löw
en vñ den beerē. So sol nu diser Philister der vn-
beschnitten sein gleich wie d' einer. Nu wil ich hin
gehn/vñ die schand des volcks ablegē. Deñwer
ist d' vnbeschnitten Philister d' den zeug des leben
digē Gottes schmehē darff: Vnd Dauid sprach. E
Der HERR d' mich vō dē lewen vñ beren errettet
hat d' wirt mich auch errettē von disem Philister.

Vñ Saul sprach zů Dauid. Gehe hin/d' HERR
sey mit dir. Vñ Saul zoh Dauid seine kleyd an/
vñ segt jm ein ehrin helm auff sein haupt/vñ legt
jm ein panger an. Vñ Dauid gürtet sein schwert
vber seine kleider/vñ versůcht ob er möcht im har
nisch gehn/deñ er hats nit gewonet. Da sprach
Dauid zů Saul. Jch kan nit also gehen/deñ ich
büns nit gewonet. Vnd legts von sich. Vñ nam
seinē stab/dē er alzeit her in seiner hād/vñ erweler
fünff glatte steyn auß dem bach/vñ thet sie in die
hirten tāsch die er bey jm hat/vñ nam die schlin-
gen in sein hand/vñ macht sich zů dem Philister.
Vnd der Philister gieng auch einher/vnd macht
sich zu Dauid/vñ sein waffentreger vor jm her.

Da nu d' Philister sahe vñ schawet Dauid an/
verachtet er jn/deñ er war ein jüngling/braun-
licht von hüpscher gestalt. Vñ d' Philister sprach
zu Dauid. Bin ich deñ ein hund dz du mit stecken
zů mir kompst: Vñ flůcht dem Dauid bey seinen
göttern. Vnd sprach zů Dauid. Komb her zů mir/
ich wil dein fleisch gebē den vögeln vnd dē hymel
vñ den thierē auff dem felde. Dauid aber sprach F
zům Philister. Du kompst zů mir mit schwardt/
spieß vñ schilt. Jch aber komb zů dir im namen des
HERRN Zebaoth/des Gottes des zeugs Jsra-
el/die du heilt verachtet hast/vñ d' HERR wirt
dich gebē in meine hand/dz ich dich schlahe/vnd
nem dein haupt von dir/vnd gebe dein leichnam
des heers d' Philister heütte/den vogeln vnd dem
hymel/vnd dem wild auff erden/das alles land
innen werde/dz der HERR Gott ist in Jsrael/
vnd das alle disē gemeyne innen werde/das der
HERR nit durchs schwerdt noch spies hilfft.
Deñ der streyt ist des HERREN/vnd wird
eüch geben in vnser hende.

Da sich nu d' Philister auff macht vñ gieng da-
her/vñ nahet sich gegen Dauid/eylet Dauid vñ
lieff entgegē dem Philister zum streit. Vñ Dauid
thet sein hand in die taschen/vñ nam einen steyn

draus/vñ warff mit d' schlingē/ vñ traff den Philister an sein stirn/dz d' stein in sein stirn für/ vñ er zur erdē fiel / auff sein angesicht. Also vberwand Dauid den Philister mit d' schlingen vñ mit dem
G stein/vñ schlůg jn vñ tödet jn. Vñ da Dauid kein schwert in seiner hand hat/ lieff er vñ trat zů dem Philister / vñ nam sein schwert vñ zochs auß der scheidē/tödet jn / vñ hieb jm den kopff damit ab.

Da aber die Philister sahen / dz jr streckster tod war/flohen sie. Vnd die menner Jsrael vnd Juda machtē sich off vñ rieffen vñ jagtē den Philistern nach biß man kompt ins thal/ vñ biß an die thor Ekron. Vñ die Philister fielē/erschlagē auff dem wege/zů den thorē biß gen Gath vñ gen Ekron. Vnd die kinder Jsrael kertē vñ von dem nachjagen der Philister/vnd beraubten jr läger. Dauid aber nam des Philisters haupt/vnd brachts gen Jerusalem/sein waffen aber legt er in seine hütte.

Da aber Saul Dauid sahe außgehen wid den Philister / sprach er zů Abner seim feldhauptmā. Wes son ist d' knab? Abner aber sprach. So war dein seel lebt König ich weiß nit. Der König sprach So frag darnach wes son d' jüngling sey. Da nu Dauid wid kā vō d' schlacht des Philisters/nam jn Abner/vñ bracht jn für Saul. Vnd er hat des Philisters haupt in seiner hand. Vñ Saul sprach zů jm. Wes son bistu knab. Dauid sprach. Jch bin ein son deins knechts Jsai des Bethlehemitē.

Das XVIII. Capitel.

A ¶ Wie Dauid vereret / vnd mit des Königs Sauls son Jonatha ein bund macht/ vnd des Königs eidem ward

Vnd da er hat außgeredt mit Saul/ verband sich die sele Jonathan mit der sele Dauid / vnd Jonathan gewan jn lieb/wie sein ergen seele. Vñ Saul nam jn des tags / vnd ließ jn nit wider zů seins vatters hauß komen. Vnd Jonathan vnd Dauid machten einen bund miteinander. Den er hat jn lieb/wie sein ergen seele. Vñ Jonathan zoh auß seinen rock/den er an hat/vñ gab jn Dauid / darzů sein andre kleider/vnd sein schwerdt/sein bogen/vñ seinen gürtel. Vnd Dauid gieng auß wo hyn jn Saul sandt / vnd hielt
B sich weyßlich. Vnd Saul setzt jn vber die kriegs leüt. Vnd er gefiel wol allem volck / vñ besonder gefiel er seer wol den knechten Saul.

Es begab sich aber/da er wider komen war vō des Philisters schlacht/das die weiber auß allen steten Jsrael warē gangē/ mit gesang vñ reyhen dem König Saul entgegen / mit treumen vnd mit pfeiffen. Vnd die weiber sungen gegen einander/ vnd spieleten vnd sprachen. Saul hat tausent geschlagen/aber Dauid zehen tausent. Da ergrimmet Saul seer/vnd gefiel jm das wort vbel/ vnd sprach. Sie haben Dauid zehen tausent geben/
C vnd mir tausent. Was soll er mer haben den das königreich? Vnd Saul sahe Dauid vbel an von dem tage vñ fort an. Des andern tags vberfiel der böse geyst von Gott den Saul/vnd weyssagt mitten inn seinem hause. Dauid aber spielet auff den seyten mit seiner hand/wie er täglich pfleget. Vñ Saul hat ein spieß in der hand/ vñ schoß jn/ vnd meinet er würd Dauid an die wandt spissen. Dauid aber wandt sich zwey mal von jm. Vnnd Saul fōrcht sich für Dauid / den der HERR war mit jm/vnnd war von Saul gewichen. Darumb jn Saul von jm / vñ setzt jn zům fürsten vber tausent mañ. Vnd er gieng auß vñ eyhn für dem volck. Vnd Dauid hielt sich weyßlich in allem sei D
nem thůn/vnd der HERR war mit jm.

Da nu Saul sahe/dz er so seer fürsichtig war/ schewet er sich für jm. Aber das gantz Jsrael vñ Juda hat Dauid lieb/den er zoh auß vñ eihn für jn her. Vnd Saul sprach zů Dauid. Sihe mein grössiste dochter Merob wil ich dir zům weyb geben. Sey nur starck vnnd füre des HERREN kriege. Den Saul gedacht/mein hand sol nit an jm sein/sonder die hand der Philister sey vber jn. Dauid aber antwortet Saul. Wer bin ich? vnd
E was ist mein leben vnd geschlecht meins vatters in Jsrael / das ich des königs eydam werden sol? Da aber die zeit kam/dz Merob die tochter Saul * Michal Sauls dochter / hat den Dauid lieb.
solt Dauid gebē werdē/ward sie Adriel dem Meholathiter zům weib gebē. Aber *Dauid het Michal Sauls dochter lieb. Da dz Saul angesaget ward/sprach er. Das ist recht. Jch will sie jm geben/dz sie jm zum fal gerate/ vñ d' Philister hend vber jn komē. Vñ sprach zů Dauid. Du solt heut zum andern mal mein eydam werden. Vñ Saul gepot seinē knechten. Redet mit Dauid heimlich vñ sprecht. Sihe du gefelst dē König/ vñ alle seine knecht liebē dich. So sey nun des königs eydam.
F Vnd die knecht Saul redten solche wort all für den orē Dauid. Dauid aber sprach. Dunckt euch dz ein gerings sein/des königs eidam zů sein? Jch aber bin ein armer geringer man. Vñ die knechte Saul sagtē jm wider vñ sprachen. Solche wort hat Dauid geredt. Saul sprach. So sager zů Dauid. Der König begert kein morgengab / on hundert vorhelte vō den Philistern / dz mā sich reche an des königs feyndē. Den Saul gedacht Dauid zů lifferen in der Philister hand. Da sagten seine knecht Dauid an solche wort. Vñ daucht Dauid die sach gůt sein/dz er des königs eydam würde.
G Vnd die zeyt war noch nit auß / da macht sich Dauid auff / vñ zoh hin mit seinen mennern/vñ schlůg vnder den Philistern zwey hundert mañ. Vnd Dauid bracht jre vorhelte/vnd vergnůget dem König die zal/dz er des königs eydam würd. Da gab jm Saul sein dochter Michal zů weib. Vnd Saul sahe vñ merckt / das d' HERR mit Dauid war. Vnd Michal Sauls dochter hat jn lieb. Da fōrcht sich Saul noch mehr für Dauid/ vnd ward sein feind sein leben lang. Vnd da der Philister fürstē außzohen/ handelt Dauid klůglicher vnd weyßlicher den alle knechte Saul weñ sie außzohen/vnn sein name ward herrlich.

Das XIX. Capittel.

¶ Wie Saul befalh den Dauid zů tödten/ vnd wie Dauid dar von kommen ist.

A SAul aber redet mit seinem son Jonathan vnd mit allen seinen knechten/ das sie Dauid solten tödten. Aber Jonathan Sauls son hatt Dauid seer lieb / vnnd verkündigts jm vnd sprach. ¶ Mein vatter Saul trachtet darnach/das er dich tödt. Nu so beware dich des morgens/vnd bleib heimlich / vnd verbirg dich. Ich aber will herauß gehen vnnd neben meinem vatter stehen auff dem felde/da* er sein wirt/vnd von dir mit meinem vatter reden / vñ was ich sehe/will ich dir kundt thůn.

* Du bist.

B Vnd Jonathan redet das beste von Dauid zů seinem vatter Saul/vñ sprach zů jm. Es versündige sich der König nit an seinem knecht Dauid/ deñ er hat sich nit gegen dir versündiget/vnd sein thůn ist dir seer nütz/ vnnd er hat sein leben in sein hand gesetzt/ vnnd geschlagen den Philister/vnd der HERR ther ein groß heyl dem gantzẽ Israel. Das hastu gesehen/ vnnd dich des gefreüwet. Warumb wiltu dich deñ an vnschuldigem blůt versündigen/das du Dauid/ der es nit verschuldet hat / tödtest? Da das Saul höret / ward er durch die stym̃ Jonathe gestillet/ vñ schwůr. So war der HERR lebt / er sol nit getödt werden. Da rieff Jonathan Dauid/vnd sagt jm alle dise wort. Vnd Jonathas bracht Dauid zů Saul/dz er für jm war/wie gestern vnd vorgestern.

Es erhůb sich aber wider ein streyt / vñ Dauid zoh auß/ vñ streyt wider die Philister / vñ schlůg sie mit einer grossen schlacht/dz sie für jm flohen. Aber der böß geyst des HERREN kam vber Saul. Vnd er saß inn seinem hauße/ vnd hat ein spieß in seiner handt. Dauid aber spielet auff den seyten mit der handt. Vnd Saul gedacht er wölt Dauid mit dem spieß an die wand durchstechen/ vnd anheffren. Dauid aber weich von Saul/vñ der spieß traff jn nit/sonder für in die wand. Vnd

C Dauid floh/vnd entran die selbige nacht.

Saul aber sandt botten zů Dauids hauß/das sie jn bewareren/vnnd tödteten am morgen. Das verkündiget Dauid seinem weyb Michal / vnd sprach. Wirdstu nit dise nacht dein seel erretten/ so můstu morgen sterben. Da ließ jn Michal durchs fenster herab. Vnd er gieng hyn vnd entfloch/ vnd kam dar von. Vnnd Michal nam ein bild/vnd legts ins bett. Vnd legt ein geissen fell zů seinen haubten/vñ deckts mit kleydern zů. Da sandte Saul seine knecht/das sie Dauid holeten. Vñ jnẽ ward die antwort/er ist kräck. Saul aber sandt widerum̃ seine knecht Dauid zů besehẽ/vñ sprach/bringt jn zů mir im bet/ dz er getöd werd. Da nu die botten kamen/ sihe da lag das bilde im bett/vñ ein geissen fell zů seinen haubten. Da sprach Saul zů Michal. Warumb hast du mich also betrogen/vnnd meinen feynd gelassen das er entrunne? Michal sprach zů Saul. Er sprach zů mir. Laß mich gehn / oder ich tödte dich. Dauid aber entflohe vnd entran/ vnnd kam zů Samuel gen Ramath / vnnd sagt jm an / alles was jm Saul gethan hatte. Vnnd er gieng hyn mit Samuel/vnd bliben zů Naioth.

D Vnd es ward Saul angesagt. Sihe Dauid ist zů Naioth in Rama. Da sandt Saul die hencker das sie Dauid holeten. Vnd sie sahẽ zween Chör Propheten weyssagen/vnd Samuel war jr auffseher. Da kam der geyst Gottes auff die hencker Sauls / das sie auch weissageten. Da das Saul ward angesagt/sandt er andere botten/die weyssagten auch. Da sandte er die dritten botten/die weyssagten auch.

Da ward er seer zornig / vnd gieng selbs auch gen Ramath. Vnd da er kam zům grossen bruñ/ der zů Secu ist/fragt er vnd sprach. Wo ist Samuel vnd Dauid? Da ward jm gesagt. Sihe zů Naioth in Rama. Vnnd er gieng gen Naioth in Rama. Vnd der geyst Gottes kam auch auff jn/ vnd gieng einher vnnd weissaget/biß er kam gen Naioth in Rama. Vnd er zoh auch seine kleyder auß/vnd weyssagt auch mit den andern für Samuel* vñlobet Gott also † bloß den gantzen tag/ vnnd die gantze nacht. Da her spricht mann. Ist Saul auch vnder den Propheten?

* Weissagt.

¶ Annotatio.

† (Bloß) Nit daß er nacket gewesen sey/ sonder het sein königliche vnd eusserste kleider abgelegt / die mann aussen auff der gassen tregt/ vnd nur die hauß kleider anbehalten/ alß wer er do heym. Vnd fiel nider den gantzen tag/ das ist/ er bettet an/ vnd lobet Gott mit jnen/ vnd weñ sie nider fielen/ fiel er auch nider mit jnen.

Das XX. Capittel.

¶ Wie Jonatha sich mit Dauid verband/ vñ jm deß königs meinung offenbaret/ vnd sich von einander scheideten.

A DAuid aber floh von Naioth zů Rama/vnd kam / vnd redet für Jonathan. Was hab ich gethan: Was hab ich mißhandelt: was hab ich gesündiget an deinen vatter/das er nach meinem leben stehet: Er aber sprach zů jm. Das sey fern vō dir. Du solt nit sterbẽ. Sihe mein vatter thůt nichts / weder groß noch kleins/ dz er mir nit vor an zeige. Aber diß alles hat mein vatter mir verborgen. Aber es wirt nit also geschehen/ vñ schwůr widerumb dem Dauid. Er aber sprach. Dein vatter weiß wol/das ich gnade für deinen augen funden habe/darum̃ wirt er dencken/ Jonathan sol solchs nit wissen/es möcht jn bekümmern. Warlich / so war der HERR lebt/ vnd so war dein seel lebet/es ist nur ein schritt zwischen mir vnd dem todt.

Jonathan sprach zů Dauid. Ich wil an dir thůn was dein hertz begert. Dauid sprach zů jm. Sihe morgen ist der newmonat/ da ich mit dem König zů tisch sitzen solt / so laß mich/ das ich mich auff dem

dem felde verberge / biß an den abent des dritten
B tags. Wird dein vatter deñ nach mir fragen / so
sprich. Dauid bat mich / das er gen Bethlehem
zů seiner statt bald lauffen möcht / denn es ist ein
herrliches opffer daselbs / seinem gantzen geschle-
chte. Wird er sagen. Es ist gůt / so stehet es wol
vnd deinen knecht / wirt er aber zornig / so wird-
stu mercken / das böses bey jm beschlossen ist. So
thů nu barmhertzigkeit an deinem knecht / deñ du
hast gemacht / dz ich dein knecht mit dir ein bund
im HERRN auffgericht hab. Ist aber ein
missethat in mir / so tödte du mich / vnnd bring
mich nit zů deinem vatter.

Jonathan sprach. Das sey fern vñ mir / das ich
solt mercken dz böses bey meim vatter beschlossen
were vber dich zů bringen / vnd solts dir nit ansa-
gen. Dauid aber sprach. Wer wil mirs ansagē /
so dir dein vatter etwas hartes vñ mir antwor-
tet? Jonathan sprach zů Dauid. Komm / laß vns
hynauß auffs feld gehn. Vnd giengen beyde hyn
auß auffs feld. Vnd Jonathan sprach zů Dauid.
C HERR Gott Jsrael / weñ ich erfrag morgen
oder vber morgen / meines vatters meinung / vnd
erfar dz es wol stehet mit Dauid / vñ nit alß bald
hyn sende zů dir / vnnd dirs anzeige / so thůe der
HERR Jonathan dis vnd jhenes. Weñ aber
mein vatter in böser meinung bleibt wider dich /
so wil ichs auch deinen oren offenbarn / vñ dich
hin ziehen lassen / das du mit frieden hinweg ge-
hest / vnd d HERR sey mit dir / wie er mit mei-
nem vatter gewesen ist. Vñ bleib ich leben / so thů
du barmhertzigkeit des HERRN an mir.
Sterb ich aber / so wöllest du die barmhertzkeit
nit von meinem hauß abwenden ewiglich. Thů
ichs nit / so thů kein barmhertzigkeit des HER-
RN an mir / weyl ich leb / vñ reisse dein barm-
hertzigkeit von meinem hause ewiglich. Vñ weñ
der HERR die feynde Dauid außreütet / ein
jeglichs auß dem land / so wöll er auch Jonathan
mit seinem hauße außreütten / vnd der HERR
fordere es von der hand der feynde Dauid.
D Vnd Jonathan für weiter / vñ schwür Dauid /
so lieb hat er jn / deñ er hat jn so lieb alß sein seele.
Vnnd Jonathan sprach zů jm. Morgen ist der
new monat / so wirdt man nach dir fragen / deñ
man wirt dein manglen / da du zů sitzen pflegest.
Des dritten tags aber kom bald herab / vnd gehe
an einē ort da du dich verbergest am werck tage /
vñ setze dich bey den steyn Asel / so wil ich zů seiner
seiten drey pfeyl schiessen / alß ich zům ziel schösse /
vnd sihe ich wil den knaben senden vñ jm sagen /
gehe hyn vnd hole mir die pfeyle. Werde ich zům
knaben sagen / sihe die pfeyle ligen hieweris hin-
der dir / hole sie / so komm du zů mir / deñ es ist dir
friede / vnnd ist nichts böß für handen / so war der
HERR lebt. Sage ich aber zů dem jüngling.
Sihe / die pfeyle ligen da vber dir / so gehe hyn im
friden / deñ der HERR hat dich lassen gehen.
Was aber du vñ ich mit einander geredt haben /
da ist d HERR zwischen mir vñ dir ewiglich. E

Also verbarg sich Dauid im felde / vnd da der
new monat kam / sag sich der König zů tisch zů es-
sen. Da sich aber der König gesetzt hat auff seinen
stůl / wie er vorhyn gewonet war an der wand /
stůnd Jonathan auff / Abner aber setzt sich an die
seitten Saul. Vnd Dauids statt war leher. Vnd
Saul redet des tags nichts. Denn er gedacht / es
ist jm villeicht etwas widerfaren / das er nit rein
vnd nit gereiniget ist. Des andern tages des neů-
wen monats / da Dauids ort aber leder ware /
sprach Saul zů seinem son Jonathan Warumb
ist der son Jsai nit zů tisch komen / weder gestern
noch heůte? Jonathan antwort Saul. Er bat
mich fleissig / das er gen Bethlehem gienge / vnd
sprach. Laß mich gehn / deñ ein herlichs opffer ist
in meiner stat für handē / vñ einer auß meinē brů-
dern ist zů mir kommen / vnd hat mirs entbotten.
Hab ich nu gnad für deinen augē funden / so wil
ich bald hynweg / vnd meine brüder sehen. Dar-
umb ist er nit komen zů des königs tisch. Da ward
Saul zornig wider Jonathan / vñ sprach zů jm.
Du sonetins vnuerschemptē weibs / die selbs wil-
liglich den man zů jr zeühet / meinst du dz ich nit
wisse das du den son Jsai lieb hast / dir vñ deiner
schandtlichē můter zů schanden. Deñ so lang der
son Jsai lebt auff erdē / wirdst noch du noch dein
Königreich bestetigt werdē. So sende nu hyn / vñ
laß jn her holē zů mir / deñ er ist ein kind des todes.

Jonathan antwortet seinem vatter Saul vnd
sprach zů jm. Warumb soll er sterben? Was hat F
er gethan? Da ergreiff Saul den spieß / vñ wolt
jn durch schiessen. Da merckt Jonathan / das bey
seim vatter gänzlich beschlossen war Dauid zů
tödten / vñ stůnd auff vom tisch mit grimmigem
zorn / vnnd aß des selben andern tags des newen
monats kein brot / deñ er war bekümert vñ Da-
uid / das jn sein vatter also geschmehet hat.

Des morgens gieng Jonathan hynauß auffs
feld / zůr zeyt Dauid bestimpt / vñ ein kleiner knab
mit jm / vñ sprach zů dem knaben. Lauff vñ such
mir die pfeyle / die ich schiesse. Da aber der knabe
lieff / schoß er einen pfeyl vber jn hyn. Vnd alß der
knab kam an das ort / dahyn Jonathan den pfeyl
gschossen hat / rieff jm Jonathan nach vñ sprach.
Der pfeyl ligt dort weyt vber dir. Vnd rieff aber-
mal jm nach. Eyle dich seer / vnd stehe nicht stůl.

Da laß der knab Jonathan die pfeyl auff / vnd G
bracht sie zů seinem herren. Vnnd der knab wuste
nichts drumb / was do geschach / allein Jonathan
vnd Dauid wusten vmb die sach.

Da gab Jonathan sein waffen seinem knaben /
vñ sprach zů jm. Gehe hyn / vñ trags in die statt.
Vñ da der knab hyn weg kam / stůnd Dauid auff
vom ort gegen mittag / vnd neyget sich zům dritten
mal gegen dem Jonathan / biß zůr erdē nider /
vnd küsseten sich mit eynander / vñ weyneten mit
einander.

einander. Dauid aber am aller meysten. Vñ Jonathan sprach zů Dauid. Gehe hyn im friden. Was wir beyde geschworē haben im namen des HERRN vñ gesagt/der HERR sey zwischen mir vnd dir/zwischen meinem samen vnd deinem samen ewigklich. Vnnd Dauid machet sich auff vnd gieng dar von/aber Jonathan kam in die statt.

Das XXI. Capttel.

¶ Wie Dauid zů dem priester Ahimelech/ vnd darnach zů dem König Achis kommen ist.

1 DAuid aber kam gen Nobe zům priester Ahimelech. Vnd Ahimelech entsatzt sich/ daß Dauid kom̃en war/ vnd sprach zů jm. Warumb kom̃stu allein/vñ ist niemants mit dir? Dauid sprach zů Ahimelech dem priester. Der König hat mir ein sach befolhen/vnd sprach zů mir. Laß nyemandt wissen/warumb ich dich gesandt hab/ vnd was ich dir befolhē hab. Deñ ich hab auch mein knaben da vnd dahin bescheyden. Hastu nun etwas vnder deiner hand/an brodt oder fünffe/ die gib mir in meine hand/oder was du findest.

2 Der priester antwortet Dauid vñ sprach. Ich hab kein leyisch oder gemein brodt vnder meiner hand/sonder allein heilig brodt. Wenn sich nur die knaben von weybern enthalten hetten/so mögen sie es essen. Dauid antwört dem priester vnd sprach zů jm. Der weybern haben wir vns biß in dritten tag erhalten/da wir auß zogen/ vnnd die geschirr der knaben waren rein. Diser weg aber ist vnrein/aber er wird heůt gereiniget werden in den geschirren. Da gab jm der priester des heyligen brots/weyl kein ander brot da war/denn die schawbrot/die man für dem HERRN auffgehebt het/dz man ander frisch brot auff legen solt.

3 Es war aber des rages ein man drinnen in der heyligē wonůng des HERRN/ auß den knechten Saul/mit namen Doeg/ ein Edomiter/ der mechtigest vnder den hirtē Sauls. Diser weydet Sauls maul thier. Vñ Dauid sprach zů Ahimelech. Ist nit hie vnder deiner hand ein spieß oder schwerdt? Ich hab mein schwerdt vñ waffen nit mit mir genommen/deñ die sach des königs war eylend. Der priester sprach. Dz schwert des Philisters Goliath/den du schlůgest im * Therebinther tal/dz ist hie/ gewickelt in ein mantel hinder dem leibrock/wiltu das selbig/so nym es hyn/ deñ es ist hie kein anders deñ das. Dauid sprach. Es ist seins gleychen nit. Gib mirs.

* Eychgrůde

4 Vñ Dauid macht sich auff vñ floh für Saul/ vnd kam zů Achis dem könig zů Gath. Aber die knecht Achis sprachē zů jm/ da sie Dauid sahen. Ist das nit der Dauid/des lands König/ vō dem sie sungen am reihen vnd sprachen/ Saul schlůg tausent/Dauid aber zehen tausent? Vnd Dauid nam die rede zů hertzen/vnnd fōrcht sich seere für Achis dem könige zů Gath/ vnnd verstellet sein mund für dem könig/ vñ stellet sich als ob er vnsinnig were/vnd fiel vnder jren henden/vnd stieß sich an die thür an der porten/ vnd sein speichlen floß jm inn den bart. Da sprach Achis zů seinen knechten. Sihe/jr sehet das der man vnsinnig ist. Warumb habt jr jn zů mir bracht? hab ich d vnsinnigen zů wenig/das jr disen her brächtet/das er neben mir rasete? Laßt jn hin gehn/das er nit in mein hauß kom̃e.

¶ Annotatiō.

¶ Bey disem Capittel/ wirt in Luthertscher gloß/ ein gantz verfürischer spruch eingezogen/ also lautend/ Weß die person heilig ist/ so ists alles heilig/ was man isset/ trincket/ thůt oder leßt/ wie S. Paulus Tit. 1. spricht/ Den reinē ists alles rein/ Wie wol aber diser Luthertscher spruch/ dem heiligen Paulo fälschlich auffgetragen wirt/ Aber bey den philosophen/ vnd (wie er sie nennet) Sophisten/ möcht/ in sensū cōposito/ das ist/ in wider auffgetragner meinung erhalten werden/ Doch weil disse tunckel/ vnd dem gemeynē leyen nit verstāndig ist/ dar zů der Luther die philosophos vñ Sophisten verwirfft (on angesehen dz er seine fremde lere/ mit lauterer Luthertscher Sophistrey en fürschmiert) vnd den Christen ein newes Euangelium leren wil/ seinem hoffhafftigen fürnemen zůstimmig/ můß er (on allen zweifel) disse meinůng nach seiner lere fürschlag haben. Weß die person heilig ist/ daß ist/ weß die person den gläuben hat/ (den die schrifft nennet allein die Christgläubigen heylig) so ists alles heylig ꝛc. Welcher den tauff entpfangen hat/ der ist gäntz teuffels frey/ er mag essen vnd trincken/ was vnd weß jn gelustet/ voll oder nüchtern sein/ arbeiten oder feyren/ erlich oder vnerlich leben/ vnd in summa/ thůn vnd lassen/ was/ wie/ wo vnd weß er wil/ Es můß jm alles heylig sein/ er kan sich inn keiner that vergreiffen oder versündigen/ es sey gottslesterung/ stoltz vñ hochmůt/ verachtung der oberkeit/ geytz/ hass/ todtschlag/ wůcher/ hůrerey/ ehebruch/ zerspaltung Christlicher einigkeit/ ketzereyen/ vnnd der gleichen/ von welchen doch S. Paulus sagt Welche dise stuck thůn/ die werden Gottes reich nit erben Gal. 5. ja wol wir die rechte meinung dises Luthertschen spruchs ermessen wöllen/ werden wir finden/ das er vns hie leret/ dz kein Christ sündigen möge/ auff dise weise.

Kein heilige person mag sündigen/ weyl alles thůn vnd lassen heylig ist/ weß die person heylig ist.

Ein iglicher Christ ist ein heylige person/ des glaubes halber/ Ro. 1. Gal. 1. 3. Cor. 1. 6. Cor. 1. Ephe. 1. 4. 1. Pet. 1. vñ Col. 1. 3. Jac. 1. Ergo/ kein Christ mag sündigen.

Also herr vns vnser Gott vnd HERR Christus vergeblich zur büß/ vnd zům abstand von sünden geraten vnnd gebetten/ S. Paulus bet die heyligen personen/ die Römer/ Corinther/ Ephesier/ Philipenser ꝛc. vmb sünst erinnert/ das sie sich fleischlicher werck vnd sünden enthalten solten/ weyl alles jr thůn vnd lassen můst heilig sein/ wie der Luther die leret. Es weren auch die heiligen Sacrament vnnützlich der kirchen von Gott geben/ zů vergebung der sünden/ weil kein Christ (nach des Luthers meinung) sündigen möcht/ Aber diß ist ein alte ketzerey der Arrianer für tausent jaren gewesen/ vnd darnach der Manicheer/ darauff der Luther seinen gründe gewotffen hat/ wie auch sunst an vilen orten in seiner fabel/ darum̃ hüt sich dar für ein yeglicher Christ der im gläuben vnbetrogen vnd onuerfürt sein will.

Er bringt auch den heyligen Paulum fälschlich herbey/ zů zeugnuß seiner lugen. Deñ S. Paulus Titum. 1. will nit/ daß alles thůn vnnd lassen der gläubigen/ heyligsey/ auff Luthers meinung/ sunst her er nit so vil mühe vnnd arbeyt haben müssen/ mit lauffen/ faren/ fliessen/ leren/ schreyben/ ermanen/ predigen ꝛc. Aber do er sagt/ dem reinen ists alles rein/ wolt er wider die Ketzer seiner zeyt leren/ das die juden vñ heyden/ die zům glauben kamen/ den verbort der sperß/ im alten gesetz gemelt/ nit mehr verbunden waren/ sonder möchten nun frey essen/ das jnen das gesetz von der zůkunfft des HERRN verbotten/ wo kein ander verbott im newen gesetz darzů schlöge. Leret aber nit dz alles thůn vnnd lassen der heyligen/ heylig sey/ sunst der er nit dörffen der heyligen ein teyl straffen/ yeo thůns vnnd lassens halben. 1. Corinth. 5. vnd. 15.

Das

Das XXII. Capittel.

¶ Wie Dauid in ein höle floh/ vnd darnach zum Moabiter König/ vnd von dannen ins einen wald/ vnnd wie Saul die priester vmb Dauids willen erschlahen ließ.

A Dauid gieng von dannen/ vñ entran in die höle Adullam. Da das seine brüder hörten/ vñ das gantz hauß seyns vatters/ kamē sie zů jm hynab daselbs hin. Vnd es versamlerē sich ůz jm allerley menner/ die in not vnd schuld/ vnd berůhrs hergen waren/ vnd er war jr öberster/ dz bey vierhundert mann bey jm waren.

Vnd Dauid gieng von dannen gen Mizpe in der Moabiter land/ vñ sprach zů der Moabiter König. Ich bit dich/ laß bleiben mein vatter vnd mein mütter bey eüch/ biß ich erfare/ was Gott mit mir thün wird. Vnd er ließ sie für dem König der Moabiter/ daß sie bey jm blib/ so lang Dauid in d' burg war. Aber d' Prophet Gad sprach zů Dauid. Bleyb nit in der burg/ sonder geh hyn vnd kom ins land Juda. Da gieng Dauid hyn/ vnd kam inn den wald Hareth. Vnd es kam für Saul/ daß Dauid vñ die menner die bey jm waren/ weren herfür komen.

B Als nun Saul woner zů Gibeath/ vnder eim wald in Rama/ hatt er seynen spieß in der hand/ vnd all sein knecht stůnden neben jm/ Da sprach Saul zů seinen knechten/ die neben jm stůnden/ Höret nun jr kinder Jemini. Wird auch der son Jsai eüch allen/ äcker vnd weyngarten geben/ vñ eüch alle vber tausent/ vnd vber hundert hauptleüt machen? dz jr alle zůsamen geschworen habt wider mich/ vnd ist niemant der es mir ansage/ Werl auch mein son ein bundt gemacht hat mit dem son Jsai. Es ist niemant vnder eüch dem es wee thüe meinethalben/ aber der mirs offenbare/ daß mein son hat meinen knecht wider mich auff erweckt/ dz er mir nachsteller/ * biß an disen tag.

Wie es am tag ist.

Da antwortet Doeg der Edomiter/ der neben den knechten Saul stůnd/ vnnd sprach. Ich sahe den son Jsai daß er gen Nobe kam zů Ahimelech C dem priester/ dem son Achitob/ der frager für jn den HERREN/ vnd gab jm speyß/ vnd daß schwerdt Goliath des Philisters. Da sandt der König hyn/ vnd ließ rüffen Ahimelech dem priester/ dem son Achitob/ vnd seins vatters gantze hause/ die priester die zů Nobe warē. Vnd sie kamen alle zům König. Vnd Saul sprach zů Ahimelech. Höre du son Achitob. Er sprach. Hie bin ich mein her. Vnd Saul sprach zů jm. Warumb habt jr zůsamen geschworen wider mich/ du vñ der son Jsai/ vnd hast jm brot vnd schwerdt gegeben/ vnd Gott für jn radt gefragt/ das du jn erweckest/ das er mir nach stelle/ * biß auff den heütigen tag?

Wie es ist erweckest/ das er mir nach stelle/ * biß auff den heütigen tag.

D Ahimelech antwortet dem König vnnd sprach. Vnd wer ist vnder allen deinen knechē als Dauid/ der getrew ist/ vnd des königs Eyden/ vnd gehet in deinem gepiete/ vnd ist herlich gehalten in deinem hause/ hab ich deñ heütte erst angefangen Got für jn radt zů fragen? Das sey fern von mir. Der König hab nit solchen argwon auff seinem knecht in gantzem meines vatters hauß/ deñ dein knecht hat von allem disem nicht gewüst/ weder kleyns/ noch grosses.

Aber der König sprach. Ahimelech du müst des tods sterben/ du vnnd alle deines vatters hauß. Vnd der König sprach zů seinē drabanten/ die neben jm stůnden. Wendet eüch/ vnd erwürget des HERRN priester/ deñ jr hand ist auch mit Dauid/ Vnd da sie wüsten dz er flohe/ haben sie mirs nit eröffnet. Aber die knecht des königs wolten jr E hende nit an die Priester des HERRN legen/ sie zů erschlahen. Da sprach der König zů Doeg. Wende du dich/ vnd erschlag die Priester. Doeg der Edomiter wandt sich/ vnd erschlůg die priester/ das er des tags fünff vnd achtzig menner erwürget/ die leinen leibröck trůgen/ Vnd die statt der priester Nobe/ schlůg er mit der scherpffe des schwerdts/ beyde mann vnd weyber/ kinder vnd seüglinge/ ochsen vnd esel vnd schaffe.

Es entran aber ein son Ahimelech/ des sons Achitob der hieß Abiathar/ vnd floh zů Dauid/ vnnd verkündiget jm/ das Saul die Priester des HERRN erwürget her. Dauid aber sprach zů Abiathar. Ich wüsts wol an dem tage/ da der Edomiter Doeg da war/ dz er on zweyfel würd Saul ansagen. Ich binn schuldig an allen seelen deynes vatters hauße/ bleyb bey mir/ vnd förchte dich nit. Wer nach meinem leben stehet/ der soll auch nach deinem leben stehen/ vnd solt mit mir behalten werden.

Das XXIII. Capittel.

¶ Wie Dauid Cheilam erlöst/ vnd die philister schlůg/ vñ von Saul verfolget ward.

Vnd es war Dauid angesagt/ Sihe A die Philister streytten wider Cheilam/ vñ berauben die scheüren. Da fragt Dauid den HERRN/ vnd sprach. Soll ich hyn gehn/ vnd diese Philister schlahen? Vnd der HERR sprach zů Dauid. Gehe hyn/ du wirdst die Philister schlahen/ vnd Cheilam erretten. Aber die menner bey Dauid sprachen zů jm. Sihe/ wir förchten vns hie in Juda/ wie vil mehr werden wir vns förchten/ so wir wurden gen Cheila ziehen/ wider der Philister here? Da fragt Dauid wider den HERREN. Vnnd der HERR antwortet jm/ vnd sprach/ Stehe auff vnd zeüg hynab gen Cheila/ deñ ich wil die Philister in dein hende geben.

Also zoch Dauid sampt seinen mennern gen Cheila/ vnd streyt wider die Philister/ vnd treyb jnē jr vieh hinweg/ vñ vber ein grosse schlacht an jnen. Also errettet Dauid die burger zů Cheila/ vñ da Abiathar d' son Ahimelech floh zů Dauid gen Cheila/ har er den * Ephod mit jm hinab ge- * ein leibrock.
tragen.

Da ward

B Da ward Saul angesagt/ dz Dauid gen Chela kom̃en were. Vnd Saul sprach. Gott hat jn in meyne hende vbergeben/ dz er verschlossen ist/ weyl er in ein stadt kom̃en ist mit thüren vnd rigeln verwaret. Vnnd Saul ließ allem volck auff blasen zum streyt/ herab gen Chela/ daß sie Dauid vnd seine menner belegren. Da aber Dauid mercket/ dz Saul böses heimlich vber jn gedacht/ sprach er zů dem priester Abiathar. Lange den *Leybrock. *Ephod her. Vnnd Dauid sprach. HERR Gott von Israel/ dein knecht hat ein geschrey gehöret/ daß Saul sich rüste herab zů ziehen gen Chela/ die stadt zů verderben vm̃ meiner willen/ werden mich auch die burger zů Chela vberantworten in seine hend/ vnd wird Saul herab kom̃en/ wie dem knecht gehöret hat/ das verkündige HERRE Gott von Israel deinem knecht. Vnd der HERR sprach. Er wirt herab kom̃en. Dauid sprach widerum̃. Werden aber die burger zů Chela mich vm̃ meine menner vbergeben in die hende Saul. Der HERR sprach. Ja sie werden eüch vbergeben.

C Da macht sich Dauid auff sampt seinen mennern/ der bey sechs hundert waren/ vm̃ zohen auß von Chela/ vnd wandelten wo sie hyn kunden/ hin vnd her vnsicher. Da nun Saul angesagt ward/ das Dauid von Chela geflohen vnd entrunnen war/ ließ er sein außzyhen anstan. Dauid aber bleyb inn der wüste in seer festen orten/ vnd bleyb auff eim dicken waldechten berge inn der wüste Siph. Saul aber süchet jn sein lebẽ lang/ aber Gott gab jn nit in seine hend. Vnd Dauid sahe/ dz Saul außgezohẽ war sein seele zů süchẽ/ aber Dauid war in d' wüste Siph/ in dem wald.

Da macht sich Jonathan auff/ der son Saul/ vnd gieng hyn zů Dauid in den wald/ vm̃ sterckt seine hand in Gor/ vm̃ sprach zů im. Förcht dich nit/ meins vatters Saul hand wird dich nit finden. Vnnd du wirdst könig werden vber Israel/ so will ich der nechst vmb dich sein. Auch weyß solchs mein vatter wol. Vnnd sie machten beyde einen bund mit einander für dem HERRN/ Vnd Dauid bleib in dem wald/ aber Jonathan zoh wider heym in sein hauß.

D Aber die Siphiter zohen hynauff zů Saul gen Gibeath/ vnnd sprachen. Ist nit Dauid bey vns verborgẽ in seer wol verwarten orten in dem wald/ auff dem bühel Hachila/ der zůr rechten ligt/ an der wüste. So kom̃ nun der könig herab nach all seins hertzen beger/ so wöllen wir jn vberantworten inn des königes hend. Da sprach Saul. Gesegnet seyt jr dem HERREN/ das irß eüch hat lassen wee thün von meiner wegen. So gehet nun hyn/ vnd werders noch gewisser/ das jr wisset vnd sehet/ an welchem ort seine füß gewesen seynd/ vnd wer jn daselbs gesehen habe/ deñ *er weiß daß ich jm mit listen nach stelle/ Besehet vnd erkündet alle heimliche örter/ da er sich verkreücht/ vnd kom̃et wider zů mir/ wen es gewiß seyt/ so will ich mit eüch ziehen. Ist er im land/ so will ich nach jm fragen vnder allen tausenten in Juda.

*Wie ist gesagt/ das er ist gelist.

Da machten sie sich auff/ vm̃ gingen gen Siph für Saul hyn. Dauid aber vm̃ seine menner waren in der wüste Maon/ auff dem felde/ zůr rechten der wüste. Da nun Saul hyn zoh mit seinen mennern zů süchen/ ward es Dauid angesagt/ vm̃ er macht sich hynab in den fels/ vnd bleyb in der wüste Maon. Da dz Saul höret/ jagt er Dauid nach in der wüste Maon. Vnd Saul mit seinen mennern gieng an einer seytten des berges/ Da Dauid aber * verzweyfelt/ dz er dẽ Saul möcht entrinnen/ da vmbringet Saul mit seinen mennern Dauid vnd seine menner wie ein krone/ daß er sye griff vnd fieng. * Sehe Saul ist sehen.

Aber es kam ein bot zů Saul/ vnnd sprach. Eyle vnnd kom̃/ deñ die Philister seind ins land gefallen. Da keret sich Saul von dem nachjagen Dauid/ vnnd zoh hyn den Philistern entgegen. Daher heißt man daß ort der seer festen vnd süchen orten.

Das XXIIII. Capitel.

¶ Wie Dauid den Saul in einer höl. ergreifft/ vnd doch jn verschonet/ vnd jm sich wirt.

VNd Dauid zoch hynauff von dannen/ vnd bleib zů EnGedi. Da nun Saul wider kam vo den Philistern die er gejagt hett/ ward jm gesagt/ Sihe Dauid ist in der wüste EnGedi. Vnnd Saul nam drey tausent junger auserwelter man auß gantz Israel/ vnd zoh hyn/ Dauid sampt seinen mennern zů süchen/ auch auff den scharpffen felsen/ allein den gempsen gengig. Vnnd da er kam zů den schaffo hürten am weg/ war daselbs ein höle/ vm̃ Saul war hinein gangen/ seinen bauch zů remigen. Dauid aber vm̃ sein menner waren hinden in der höle verborgen. A

Da sprachen die menner Dauid zů jm. Sihe/ dz ist der tag dauon der HERR dein Gott dir gesagt hat/ ich will deinen feynd inn deine hend geben/ daß du mit jm thüst/ was dir gefelt. Vm̃ Dauid stünd auff/ vnnd schneydt leise ein zipffel vo rock Saul. Aber darnach schlůg jn sein hertz/ das er den zipffel Saul hat abgeschnitten/ vnnd sprach zů seinen mennern/ Der HERR thů mir die genad/ daß ich sölchs nit thüe meinem heren dem gesalbten des HERRN/ vm̃ leg meine hend an jn/ deñ er ist d' gesalbt des HERRN/ Vnd Dauid zertrennet seine menner mit worte/ vnd ließ sie nit auffstehen wider Saul. B

Da aber Saul sich auffmacht auß der höle/ vnd gieng sein weg/ macht sich darnach Dauid auch auff/ vnd gieng auß d' höle/ vnd reff Saul hinden nach/ vm̃ sprach. Mein herr könig. Saul sahe hinder sich. Vnd Dauid neiget sich zůr erdẽ vnd vereret jn/ vnnd sprach zů Saul. Warumb höreſt

höreſt du der menſchen wort die ſagē. Dauid
C ſücht dein vnglück? Sihe/ heuts tags ſehen
deine augen/daß dich der HERR heut hat
* es ward gesagt. in mein hand geben in der höle/vnnd *ich ge-
dacht/dz ich dich ſolt erwürgen/aber ich ver-
ſchoner dein/denn ich ſprach. Ich will meine
hand nit an meinen herrn legen/denn er iſt
der geſalbt des HERREN. Mein vatter.
Sihe doch/vnd erkēn den zipffel von deinem
rock in meiner hand/daß ich dich nit erwür-
gen wolt/da ich den zipffel von deinem rock
ſchneid. Erkenne vnnd ſihe/daß nichts böſes
in meiner hand iſt/noch kein vbertrettung/
ich hab auch an dir nit geſündiget/vnnd du
laureſt auff meine ſeele/daß du ſie hinweg ne-
D meſt. Der HERR ſey richter zwiſchen mir
vnd dir/vnnd reche mich an dir/aber meine
hande ſoll nit wider dich ſein/wie man ſagt
nach dem alten ſprichwort. Von böſen leuten
kommet die boßheit. Darumb ſol meine hand
nit wider dich ſein. Wem zeuheſtu nach König
von Iſrael: wem iagestu nach? Einem tod-
ten hund/einem flohe. Der HERR ſey ri-
chter/vnd richte zwiſchen mir vnd dir/vnnd
ſehe drein/vnd füre meine ſach auß/vñ erlöß
mich von deiner hand.

Als nun Dauid ſolch wort zů Saul hatte
außgeredt/ſprach Saul. Iſt dz nit dein ſtim̃
mein ſon Dauid? Vnnd Saul hůb auff ſeine
ſtim̃/vnd weinet/vnd ſprach zů Dauid. Du
biſt gerechter denn ich. Du haſt mir gůts ge-
than/ich aber hab dir böſes vergolten. Vnd
du haſt mir heut angezeigt/wie du gůts an
mir gethan haſt/daß mich der HERR hat
inn deine hende gegeben/vnd du mich doch
nit erwürget haſt. Wie ſolt jemandt ſeinen
feind finden/vnd jn laſſen einen gůtten weg
gehen? Der HERR vergelt dir diſe wider-
geltung/für das/daß du heut an mir gethan
haſt. Nun/ich weiß daß du König werden
würdſt/vnd das Königreich Iſrael in deiner
hand haben/ſo ſchwere mir nu bey dem HE-
REN/daß du nit außtilgen wölleſt meinen
ſamen nach mir/vnd meinen namen nit von
meines vatters hauſe hinweg thůn.

Vnd Dauid ſchwůr Saul. Da zoh Saul
heim inn ſein hauß. Dauid aber mit ſeinen
männern machtē ſich hinauff an ſicherer ort.

Das XXV. Capittel.

¶ Wie Samuel geſtorben/vnd Dauid ſich in der wüſte
Paran enthielt/vnd Abigail des verſtorbenen
Nabals weib jm zum weib name.

AVnd Samuel ſtarb/vnnd das
gantz Iſrael verſamler ſich/vñ
beweineten jn ſehr/vnd begrů-
ben jhn in ſeinem hauß zů Ra-
ma. Dauid aber macht ſich auf
vnd zoh hinab in die wüſte Paran. Vnnd es
war ein man zů Maon/vnd her ſein hoff vñ
gůt zů Carmel/vnnd der man war faſt groß
vermögens/vnd hat dreytauſent ſchaff/vñ
tauſent geyß. Vnnd begab ſich eben/daß er
ſeine ſchaff beſchůr zů Carmel. Vnd er hieß
Nabal/ſein weib aber hieß Abigail/vñ war
ein weib ſehr gůtter vernunfft/vñ ſchön von
angeſicht. Der man aber war hart/vnd vn-
belebt/vnd boßhafftig in ſeinem thůn/vnnd
war einer von Caleb.

Dann Dauid in der wüſte hörer/daß Na-
bal ſeine ſchaff beſchůr/ſandt er auß zehen
jüngling/vnd ſprach zů jnen. Gehet hinauff
gen Carmel/vnd wenn jr zů Nabal kompt/
ſo grüſſet jn von meiner wegen freundtlich/
vñ ſprechet. Glück zů/frid ſey mit meinen hů-
dern/nemlich/mit dir/vnd mit deinem hauß
ſey frid/vnd mit allem das du haſt ſey frid.
Ich hab gehöret/daß deine hirten deine herde
ſcheren/nu deine hirten die du haſt/ſeind mit
vns geweſen in der wüſten/wir haben ſie nit
beleidiget/vnnd hat jn nichts gefelet an der
zal/ſo lang ſie bey vnns zů Carmel geweſen
B ſein. Frag deine jünglig drumb/die werdens
dir ſagē. Darůb ſo laß nu die jüngling gnad
finden für deinen augen/denn wir ſeind auff
ein gůtten tag kommen. Gib deinen knechten
vnd deinem ſon Dauid/was deine hand fin-
der.

Vnd da die jüngling Dauids hin kamen/
vnnd von Dauids wegen alle diſe wort mit
Nabal geredt hatten/ſchwigen ſie ſtill. Aber
Nabal antwort den knechten Dauid/vnnd
ſprach. Wer iſt der Dauid? vnnd wer iſt der
ſon Iſai? Es werden jetzt der knecht vil/die
ſich von jren herrn reiſſen/ſolt ich mein brot/
waſſer vnd fleiſch nemen/daß ich für meine
ſcherer gemetzget oder abgethan hab/vñ den
leutten geben/die ich nit kenne/wo ſie her-
ſeind.

Da kereten ſich die jüngling Dauids wi-
der auff jren weg. Vnd da ſie wider zů jm ka-
men/ſagtē ſie jm ſolchs alles. Da ſprach Da-
uid zů ſeinen männern. Gürte ein iglicher ſein
ſchwert vmb ſich. Vñ ein iglicher gürtet ſein
ſchwerdt vmb ſich/vnnd Dauid gürtet ſein
ſchwerdt auch vmb ſich/vnd zohen jm nach
hinauff bey vier hundert man/aber zweyhun
dert blieben bey dem geredt.

Einer auß den jünglingen Nabals ſagts C
an der Abigail ſeinem weib/vnd ſprach. Si-
he/Dauid hat botten geſandt auß der wüſte/
vnſern herrn zů ſegnen. Er aber hat ſie ver-
achtet. Vnd ſie ſeind vns doch ſehr nütz leütt
geweſen/vnd haben vns nit beleidiget/vnnd
*iſt vnns nichts verdorben/ſo lang wir bey * hat vnns nichts gefelet an der zal
jnen gewandelt haben/inn der wüſte/ſonder
ſeind vns als ein mauer geweſen tag vnnd

nacht / so lang wir der schaff bey jn gehütter haben. So merck nu / vnd sihe was du thůst / deñ es ist gewiß ein vnglück vorhanden vber deinen man / vnd vber sein gantzes hauß. Vñ er ist ein son Belial / dem niemant darff was sagen.

Da eilet Abigail / vnd nam zwey hundert brot / vnd zwey lägel weins / vnd fünff gekochte wider / vnd fünff scheffel melh / vnd hundert stuck rosyn / vnd zweyhundert stuck feygen / vnd lůds auff esel / vnnd spiach zů jren jünglingen. Gehet für mir hin / sihe / ich will hernach kom̃en. Vnd sie sagt jrem man Nabal nichts daruon. Vnd als sie auff dem esel reit / vnd hinab zoh im tunckel des bergs / sihe da gieng Dauid vnnd seine männer herab / vnd kamen jr entgegen / daß sie auff sie stieß.

D Dauid aber hat geredt. Fürwar ich hab vmb sunst behütet alles das diser hat in der wüsten / daß nichts zů schanden gangen ist / an allem was er hat / vnd er vergilt mir gůts mit bösem. Gott thů diß vnd noch meh: den feinden Dauid / wo ich disem biß an morgen vberbleibē lasse einen der an die wand brunzet / auß allem das er hat.

Da nun Abigail Dauid sahe / steyg sie eylend vom esel / vnd fiel für Dauid vff jr antlitz / vnd neiget sich zur erden / vnd fiel zů seynen füssen / vnd spiach. Ach mein herr / mein sey dise missethat. Jch bitt / laß deine magd reden für deinen oren / vnd höre die wort deiner magd. Mein herr der König setz nit sein hertz wider disen bösen man Nabal / denn er ist ein narr / wie sein name heist / vnd narrheit ist bey jm. Jch aber deine magd hab die jünglinge meins herrn nit gesehen / die du gesandt hast.

E Nu aber mein herr / so war der HERR lebt / vnd so war dein seel lebt / der HERR hat dich verhindert / dz du nit kemest wider blůt / vñ hat dir deine handt erlöset. So müssen nu werden wie Nabal deine feinde / vnnd die meinem herrn vbel wöllen. Darumb so nim den segen / den deine magd meinem herrn herbracht hat / den gib den jünglingen / die dir meinem herren nachziehen. Vergib deiner magd die vbertrettung. Denn der HERR wirdt meinem herrn ein sicher hauß machen / denn du mein herr fürest des HERRN krieg. Vnd darumb sol kein boßheit in dir gefunden werden / dein leben lang.

Vnd wenn sich ein mensch erheben wirdt / dich zů verfolgen / vnd nach deiner seelen stehet / so wirdt die seel meins herrn behütet sein / wie inn eingebunden bündlin der lebendigen bey dem HERRN deinem Gott. Aber die seele deiner feind wirdt herumbher geworffen werden / wie man ein schling oder schlauder mit vngestümigkeyt herumbher schlaudert. Wenn denn der HERR alle das gůt meinem herrn thůn würt / daß er dir geredt hat / vnd dich setzen zů einem hertzog vber Jsrael / so wirts dem hertzē meins herrn nit ein seuffzen noch bekümmernuß sein / daß du vnschuldig blůt vergossen hettest / aber dich selbs gerochen hettest / vnnd wenn dir der HERR meinem herrn wolthůn wirdt / so wölltest du auch an deine magd gedencken / vnd jr gůts thůn.

Da spiach Dauid zů Abigail. Gelobt sey F der HERR der Got Jsrael / der dich heuts tags hat mir entgegen gesandt / vnnd gelobe sey dein rede / vnd gelobt seiestu / daß du mir heut geweret hast / daß ich nit wider blůt kom̃en bin / vnd mich mit eigner hand gerochen habe. Warlich aber so war der HERR der Got Jsrahel leber / der mich verhindert hat / daß ich nit übel an dir thet / weresstu nit eilend mir begegnet / so were dem Nabal nicht vberblieben auff disen liechten morgen / biß auff einen der an die wand brunzet. Also nam Dauid von jrer hand alles was sie jm bracht hatt / vnd spiach zů jr. Zeuch mit friden hinauff in dein hauß. Sihe ich hab deine stymm gehöret / vnd dein person verehret.

Da aber Abigail zů Nabal kam / sihe / da hat er ein mal zůgerich tin seinem hause / wie eins königs mal / vnnd sein hertz war gůter ding an jm selbs / denn er war seht truncken. Sie aber sagt jm nichts / weder klein / noch groß / biß an den morgen. Da es aber morgen ward / vñ der Nabal den wein verdawet het / sagt jm sein weib solchs. Da erstarb sein hertz in seinem leib / daß er ward wie ein stein. Vnd vber zehen tag schlůg jn der HERR / daß er starb. Da das Dauid höret / daß Nabal todt G war / spiacher. Gelobt sey der HERR / der meine schmach gerochen hat an dem Nabal / vñ seinen knecht enthalten hat für dem vbel / vnd der HERR hatt dem Nabal das vbel auff sein kopff vergolten.

Vnd Dauid sandte hin / vnd ließ mit Abigail reden / daß er sie zum weib neme. Vnd da die knecht Dauid zů Abigail kamē gen Carmel / redten sie mit jr / vnnd spiachen. Dauid hat vns zů dir gesandt / daß er dich zum weib neme. Sie stund auff / vnd fiel nider auff die erden / vnd spiach. Sihe / hie ist deine magd / daß sie diene den knechten meynes herren / vnd jre füß wäsche. Vnd Abigail eylet / vnd macht sich auff / vnd reyet auff eim esel / vnnd fünff diernen / die vnder jr waren / vnnd zoh den botten Dauids nach / vnnd ward sein weyb. Auch nam Dauid Achinoam von

Jesrael /

Jesrael/vnd waren beide seine weiber. Saul aber gab Michal seine dochter Dauids weib Phalti/dem son Lais von Gallim.

Das XXVI. Capittel.

¶ Wie Dauid von Saul in der wüste verfolget/vnd des Königs spieß name/vnd im von dem Künig Saul genad zugesagt ward.

A DJe aber von Siph kamen zů Saul gen Gibeath/vnd spra/chen. Jst nit Dauid verborgen auff dem bühel Hachila/der für d wüsten ligt? Da machte sich Saul auff/vnd zoh herab zur wüsten Siph/ vnd mit im drey tausent außerweiter man in Jsrahel/daß er Dauid süchte in der wüste Siph. Vnd Saul lägert sich auff den bühel Hachila/die für der wüsten ligt am wege. Dauid aber war in der wüste. Vnd da er sa/he/dz Saul kam im nach in die wüste/sandt er kundschaffer auß/vnd erfür/daß Saul gewißlich kommen were.

Vnnd Dauid macht sich heimlich auff/ vñ kam an das ort/da Saul sein läger hielt/ vnd sahe die stet/da Saul innen schlieff mit seinem felt hauptman Abner dem son Ner/ vnd fand den Saul schlaffent in dem gezelt/ vnnd das heer volck vmb jn her. Da sprach B Dauid zů Ahimelech dem Hethiter/vnnd zů Abisai dem son Teru Jadem brůder Joab. Wer will mit mir hinab zů Saul inß läger? Abisai sprach. Jch wil mit dir hinab.

Also kam Dauid vnnd Abisai zum volck des nachts/vnd funden Saul im gezelt ligē vnd schlaffen/vnd sein spieß stecker in der er/ den zů seinen heubten. Abner aber vnnd das volck lag vmb jn her/vñ schlieffen auch. Da sprach Abisai zů Dauid. Gott hat deinen feind heut in deine handt beschlossen/so will ich jn nu mit dem spieß durchstechen in die er/ den ein mal/daß erß zum andern mal nit not hab.

Dauid aber sprach zů Abisai. Erwürg jn nit. Denn wer wil die hand an den gesalbten des HERRN legen/vnnd vnschuldig bleyben? Weiter sprach Dauid. So war der HERR lebt/wo der HERR nit jn schlecht/ oder seine zeit komet daß er sterb/oder inn ei/ nen streit ziehe/vnnd komb vmb/so thů mir Gott die genad/daß ich meine handt nit an den gesalbten des HERRN lege. So nim nu den spieß zů seinen heubten/vñ den wasser becher/vnd laß vns gehen. Also nam Dauid den spieß/vnd den wasser becher zun heupten Saul/vnd giengen hin. Vnd war niemandt d es sahe/noch merckt/noch erwachet/son/ der sie schlieffen alle/denn es war ein tieffer schlaff vom HERRN auff sie gefallen.

Da nun Dauid hinüber auff jenseit kom/ C men war/trat er auff des berges spitzen von fern/daß ein weitter raum war zwischen jn/ vnd schrey das volck an/vnd Abner den son Ner/vnd sprach. Höreſt du nit Abner? Vnd Abner antwortet vnd sprach. Wer bistu/daß du so schreiest gegen dem künig/vnd jm vnrů machest? Vñ Dauid sprach zů Abner. Bistu denn nit ein man? Vnd wer ist sonst dein glei/ chen in Jsrahel? Warumb hastu aber nit be/ hütet deinen herrn den künig? Denn es ist des volcks einer hinein komen/daß er erwürget deinen herrn den künig. Es ist aber nit gůt/ daß du gethan hast. So war der HERR lebt/jr seit kinder des tods/daß jr ewern her/ ren den gesalbten des HERRN nit behüt/ tet habt. Nu sihe/wo ist der spieß des künigs/ vnd der wasser becher/die zů seinen heupten waren.

Da erkennet Saul die stim Dauids/vnd sprach. Jst das nit dein stimm mein son Da/ uid? Dauid sprach. Es ist mein stimm mein herr künig. Vnd sprach weitter. Warůb ver/ folget mein herr also seinen knechte? Was hab ich gethan? vnnd was vbels ist in meiner hand? So höre doch nun mein herr der künig die wort seines knechtes. Reitzet dich der HERR wider mich/so laß man ein speyß/ opfer riechen/thůns aber menschen kinder/so seien sie verflůcht für dem HERRN/daß sie mich heut verstossen/daß ich nit bleyben mag in des HERRN erbteil/vñ sprechen. Gehe hin/diene andern göttern. So werd nu mein blůt nit auff erden/vor dē HERRN D vergossen. Denn der künig Jsrael ist außgezo/ gen zů süchen einen floch/wie man ein rep/ hůn jagt auff den bergen.

Vñ Saul sprach. Jch hab gesündiget. Kum wider mein son Dauid. Jch wil dir kein leyd fürter thůn/darumb daß mein seele heuttes tags theur gewesen ist in deinen augen. Si/ he/es ist offenbar/daß ich hab thörlich vnnd sehr vnweißlich gethan. Dauid antwortet vnd sprach. Sihe/hie ist der spieß des künigs. Es gehe der jüngling einer herüber/vnd hole jn. Der HERR aber wirt einem iglichen vergelten nach seiner gerechtigkeit vnd glau/ ben. Denn der HERR hat dich heut in mei/ ne hand gegeben. Jch aber wolt meine handt nit an den gesalbten des HERRN legen. Vnd wie heut deine seele in meinen augen ist groß geacht gewesen/also werd mein seel groß geachtet für den augen des HERRN/vñ erredte mich von allem trübsal.

Saul sprach zů Dauid. Gesegenet seistu mein son Dauid/du wirdsts thůn/vñ hinauß fürē. Dauid aber gieng seine straß/vñ Saul keret wider an seinen ort.

Das XXVII. Capitel.

¶ Wie Dauid floh zů dem könig Achis gen Gath/ vnd jm Ziklag die stadt geben ward/ vnd von den schlachten die er die zeit thet.

A DAuid aber gedacht inn seinem hertzen. Jch werd der tag einen Saul in die hendt fallen. Es ist mir besser/ daß ich entriñe in der Philister landt/ daß Saul von mir ablasse mich fürhin zů sůchen inn allen landmarcken Jsrahel/ also werd ich seinen henden entrinnen. Vnd macht sich auff/ vnd gieng hinüber sampt den sechs hundert man/ die bey jm waren zů Achis dem son Maoch/
B könig zů Gath. Also bleib Dauid bey Achis zů Gath mit seinen männern/ ein iglicher mit seinem hauß/ Dauid auch mit seinen zweyen weibern/ Ahinoam der Jesrahelitin/ vñ Abigail des Nabals weib d' Carmelitin. Vnd da Saul angesagt ward/ daß Dauid gen Gath geflohen were/ sůcht er jn nit mehr.

Vñ Dauid sprach zů Achis. Hab ich gnad für deinen augen funden/ so laß mir gebē ein raum in der stedt eine auff dem land/ daß ich drinnen wone. Was sol dein knecht in der königlichen stadt bey dir wonen? Da gab jhm
Ziklag. C Achis des tags* Sicelach. Daher ist Ziklag der könig Juda biß auff disen tag. Die zeytt aber die Dauid in der Philister landt wonet/ ist vier Monat.

Dauid aber zoh hinauff sampt seinen männern/ vnd fiel inß landt der Gessuriter vnnd Girsiter vnd Amalekiter. Denn dise waren die einwoner von alters her dises lands/ als man kompt gen Sur/ biß an Egypten land. Da aber Dauid das land schlůg/ ließ er weder man noch weib leben/ vnnd nam schaff/ rinder/ esel/ cameel/ vnd kleider/ vñ keret wider/ vnd kam zů Achis. Wenn denn Achis
D sprach. Auf welche seit jr heut eingefallē? So sprach Dauid. Gegen dem mittag Juda/ vñ gegen dem mittag der Jerahmieliter/ vnnd gegen mittag der Keniter.

Dauid aber ließ weder man noch weib lebendig gen Gath kom̄en/ vñ gedacht/ sie möchten wider vns reden vnnd schwetzen. Also thet Dauid/ vnd das war sein weise/ so lang er wonet in der Philister land. Darūb glaubt Achis Dauid/ vnd saget. Er hat viel vbels gethan seinem volck Jsrahel/ darumb sol er immer mein knecht sein.

Das XXVIII. Capittel.

¶ Wie die Philister sich zum streit wider Jsrael versamleten/ vnd Saul ein warsagerin fraget/ was er thůn solt.

A VNd es begab sich zů der selben zeit/ daß die Philister jr heer versamleten in streit zů ziehen wider Jsrahel. Vnnd Achis sprach zů Dauid. Du solt wissen/ daß du vnd deine männer solt mit mir außziehen inß heer. Dauid sprach zů Achis. Wolan/ du solt nun erfarē/ was dein knecht thůn wirt. Achis sprach zů Dauid. Darumb wil ich dich zum hütter meines haupts setzen mein leben lang.

Samuel aber† war gestorben/ vnnd gantz Jsrael hat leid vmb jn getragen/ vnd begraben in seiner stat Rama. So hat Saul auß dem land vertriben die warsager vnd* bäuch schwetzer. Da nun die Philister sich versamleten/ vnd kamen vnnd lägerten sich zů Sunem/ versamlet Saul auch das gantz Jsrahel/ vnnd lägerten sich zů Gil Boa. Da aber Saul der Philister heer sahe/ forcht er sich/ vnd sein hertz verzagt sehr. Vnnd er radtfraget den HERREN. Aber der HERR antwort jhm nit/ weder durch treum/ noch *durch priester/ noch durch Propheten.

Da sprach Saul zů seinen knechten. Sůcht mir ein weib/ die ein warsager geist hat/ daß ich zů jr gehe/ vnd frage. Seine knecht sprachen zů jm. Zů Endor ist ein weib/ die hat ein warsager geist. Vñ Saul wechselt seine kleider/ vnd zoh andere an/ vnd gieng hin/ vnnd zwen männer mit jhm/ vnnd kamen bey der nacht zum weib. Vnnd sprach zů jr. Lieber weissage mir durch den warsager geist/ vnd bring mir herauff den ich dir sage. Das weib sprach zů jhm. Sihe/ du weyssest woll/ was Saul gethan hat/ wie er die warsager vnnd zeichen deutter außgereut hatt vom land/ warumb wilt du denn meine seel inn das netz füren/ daß ich ertödtet werde? Saul aber schwůr bey dem HERREN/ vnd sprach. So war der HERR lebt/ es soll dir nichts vbels widerfaren diser sachen halben. Da sprach das weyb. Wehn soll ich dir deñ herauff bringē? Er sprach. Bring mir Samuel herauff.

Da nun das weib Samuel sahe/ schrey sie laut/ vnd sprach zů Saul. Warumb hast du mich betrogen? Du bist Saul. Vnnd der könig sprach zů jr. Förcht dich nit. Was sihest du? Das weib sprach zů Saul. Jch sehe götter herauff steigen auß der erden. Er sprach. Wie ist er gestalt? Sie sprach. Es kompt ein alter man herauff/ vnd hat ein mantel vmb. Da vernam Saul daß es Samuel war/ vñ neiget sich zur erden/ vnd verehret jn.

Samuel aber sprach zů Saul. Warumb C hastu mich vnrhüwig gemacht/ daß du mich herauff bringen lessest? Saul sprach. Jch bin sehr geengstiget/ die Philister streitten wider mich/ vnd Gott ist von mir gewichen/ vnnd hatt mich nit wöllen erhören/ weder durch

Prophe-

Propheten/noch durch trewme/darumb hab ich dir lassen rüffen/daß du mir zeigest/ was ich thün soll.

Samuel sprach. Was wilt mich fragen/ weil der HERR von dir gewichen/ vnd zů deinem feind komen ist? Der HERR wirt dir thůn/wie er durch mich geredt hat/ vnnd wirt das reich von deiner hand reissen/ vnd Dauid deinem nechsten geben/ darumb daß du der stym des HERRN nit bist gehorsam gewesen/vnnd den grim seines zorns nit außgerichtet hast wider Amalek/ darumb was du heut leidest/das hat dir der HERR gethan. Darzů wirt auch der HERR Jsrael mit dir gebē in der Philister hend. Morgen wirdstu vñ deine söne mit mir sein. Auch wirt der HERR das heer Jsrahel inn der Philister hend geben.

D Da fiel Saul bald stracks nider zur erden/ deñ er erschrack seer für den worten Samuel/ daß kein krafft meer in jm war/ denn er hatt * kein brot gessen den selbigen gantzen tag/ * vñ die gantze nacht. Vnd das weib gieng hinein zů Saul/ vnnd sahe daß er seer erschrocken war/vnnd sprach zů jm. Sihe/dein magd ist deiner stim gehorsam gewesen/ vnd hab meine sele in meine hand gesetzt/ vnnd hab deine wort gehöret/ die du zů mir sagtest. So höre auch nun du deiner magd stim. Jch will dir ein bissen brots für setzen/daß du essest/daß du zů krefften komest/ vnnd deine strasse gehest. Er aber wegert sich/vnd sprach. Jch will nit essen. Da nötrigetten jn seine knecht vñ das weib/daß er jre stim hörer.

Vnd er stund auff von der erden/vnd setzet sich auffs bett. Das weib aber hatte daheim ein gemesters kalb/da eylet sie/vnnd mengets oder thets ab/ vnnd nam melh/ vnd knetets/vnd büchs vngeseurt/ vnd brachts herzů für Saul vnd für seine knecht. Vnd da sie gessen hatten/stunden sie auff/ vnnd giengen die selbige gantze nacht.

¶ Annotatio.

† War gestorben.) Diß erzelet die schrifft darumb/auff daß sie jederman warne/daß er das nachfolgend gespenst von Samuel recht verstand/ vnd wisse/ daß Samuel todt sey/vnd der böß geist solchs rede vnd thů/ in der personen vnd namen des Samuels.

Das XXIX. Capittel.

¶ Wo sich die philister lägerten/ vnnd Dauid auß dem läger von jnen wider heim zohe.

A Die Philister aber versamleten alle ire heer zů Aphek. Vnd Jsrael lägerte sich bey dem brunnen in Jesrael. Vnd die fürsten der Philister giengē daher mit hunderten vnd mit tausenten. Dauid aber vnnd seine männer giengen hinden nach im letzten heer bey Achis. Da sprachen die fürsten der Philister zum Achis. Was sollen dise Ebreer? Achis sprach zů den Philister Fürsten. B Kent jr nit Dauid den knecht Saul des kö- 1. Par. xij nigs Jsrael? der nun bey mir gewesen ist jar vnd tag/vnd hab nichts an jm gefunden sind der zeit er zů mir geflohen ist biß her?

Aber die fürsten der Philister wurden zornig auff jn/vnd sprachē zů jm. Laß den man vmbkeren/vnd an seinem ort bleiben/ da du jn hin bestellet hast/daß er nit mit vns hinab ziehe zum streit/ vnd vnser widersächer werde/so wir anfahen zů streitten. Denn worzů kundt er seinem herrn baß gefallen thůn/ deñ an vnsern köpffen? Jst er nit der Dauid/von dem sie singen am reyhen. Saul hat tausent geschlagen/Dauid aber zehen tausent?

C Da rieff Achis Dauid/ vnd sprach zů jm. So war der HERR lebt/ ich halt dich für redlich/vnd dein außgang vnd dein eingang mit mir im heer/ gefelt mir woll/ vnnd hab nichts arges an dir gespürt/seint der zeit du zů mir kommen bist biß her. Aber du gefellest den fürsten nit. So kere nun vmb/ vnnd gehe hin mit friden/ auff daß du nit erzürnest die augen der Fürsten der Philister. Dauid aber sprach. Was hab ich gethan/vnd was hastu gespürt an mir deinem knecht/ sint der zeit ich für dir gewesen bin biß her/ daß ich nit solkommen vnd streitten wider die feind meines herrn des königs?

D Achis antwort/vnd sprach zů Dauid. Jch weiß wol/daß du meinen augen gefellest/ als ein Engel Gottes. Aber der Philister fürsten haben gesagt/laßt jn nit mit vns hinauff in streit ziehen. So mach dich nun morgen frü auff/ vnd die knecht deines herrn/ die mit dir komen seind/ vñ weñ jr euch morgēfrü auffgemacht habt/daß liecht ist/so ziehet hin. Also machten sich Dauid vnd seine männer frü auff/daß sie des morgens hin zohen/ vnd wider in der Philister landt kemen. Die Philister aber zohen hinauff gen Jsrael.

Das XXX. Capittel.

¶ Wie Dauid im wider ziehen gen Ziklag/ fand die stadt geplündert vnd verprant/vnd wie er die feind ereylet/ erschlůg/vnd den raub wider erobert/teilet vñ verschenckt.

A Da nun Dauid des dritten tags kam gen Ziklag mit seinen mennern/ waren die Amalekiter herein gefallen von mittag gen Ziklag/vnd hatten Ziklag geschlagen/ vñ mit fewer verprant/ vñ hatten die weiber gefenglich drauß hinweg gefürt/ beide klein vñ groß. Sie hattē aber niemant getödtet/sonder hinweg getriben/ vnnd waren dahin jrs wegs. Da nun Dauid sampt seinen männern zur stadt kam/ vnd sahe daß sie mit fewer verbrant war/vnd jre weyber/

söne vnd döchter gefangen waren / hüb Da-
uid vnd das volck das bey jm war / jre stym̃
auff / vnnd weinet biß daß jnen treher geb:a-
chen / vnd sie nit meh: weinen kundten. Denn
Dauids zwey weiber waren auch gefangen /
Ahinoam die Jsraelitin / vnd Abigail Na-
bals weib des Tarmeliten. Vnd Dauid war
B seh: betrübt / deñ das volck wolt jn steinigen /
deñ des gantzen volcks seele war betrübt / ein
iglicher vber seine söne vnd döchter.
Dauid aber sterckt sich in dem HERRN
seinem Gott / vnd sp:ach zů Ab Jathar dem
priester Ahimelechs son. Bring mir her den
* leidrock. *Ephod. Vnd da Ab Jathar den Ephod zu
Dauid bracht hat / fragte Dauid den HER-
REN / vñ sp:ach. Sol ich den rauberischen
oder mö:derischen leutten nach iagen / vnnd
werd ich sie ergreiffen? Er sp:ach. Jage jnen
C nach / du wirdsts ergreiffen / vnnd den raub
wider erretten. Da zoh Dauid hin vnnd die
sechßhündert man / die bey jm waren. Vñ da
sie kamen an den bach Beso: / blieben etliche
stehen. Dauid aber vnd die vierhundert man
iagten nach / deñ zweihundert man die bliebē
stehen / deñ sie waren müde / vnnd kundten nit
vber den bach Beso: gehen.
Vñ sie funden einen Egiptischen man auff
dem feld / den furten sie zů Dauid / vnd gaben
jm b:ot daß er aß / vñ trecketen jn mit wasser /
vnd gaben jm ein stuck feygen / vñ zwey stuck
rosyn. Vnd da er gessen hatt / kam sein geyst
D wider zu jm / vnd ward starck / denn er hat in
dreyen tagen / vnd dreyen nächten kein b:ott
gessen / vnd kein wasser getruncken.
Dauid sp:ach zů jm. Wes bistu? vñ woher
bistu? vnd wo wiltu hin? Er sp:ach. Jch bin
ein Egyptischer knab / eines Amalekiters
knecht / vnd mein herr hat mich verlassen / deñ
ich ward kranck für dreyen tagen. Wir seind
hierein gefallen zum mittag auff Cherethi /
vnd auff Juda / vnd zum mittag Caleb / vnd
haben Ziklag mit fewer verbrent.
Dauid sp:ach zů jm. Kanstu mich hinfü-
ren zů disem hauffen? Er sp:ach. Schwere
mir bey Got / daß du mich nit tödtest / noch in
meins herrn hand vberantwo:test / so wil ich
dich hin füren zů disem hauffen. Vnnd Da-
uid schwůr jhm. Vnnd er füret sie hin. Vnd
sihe / sie hatten sich zerstrewet auff der gantzē
erden / assen vnd truncken / vnd hielten wie ein
feyer tag / vmb alle den grossen raub / den sie
genommen hatten auß der Philister vnd auß
Juda lande.
* morgen. Vnd Dauid schlůg sie / von dem *abent an /
E biß an den abent gegen dem andern tag / daß
jr keiner entran / on vierhundert jüngling / die
fielen auff die camelen / vnnd flohen. Also er-
redet Dauid alles was die Amalekiter ge-
nom̃en hatten / vnd seine zwey weiber / vnd fe-
ler an keinem / weder klein noch groß / noch sö-
ne / noch döchter / noch raub / noch alles daß
sie genommen hatten. Dauid b:achts alles
wider. Vnd Dauid nam die schaff vnnd rin-
der / vñ treib das vich für jm her / vñ sie sp:a-
chen. Das ist Dauids raub.
Vnd da Dauid zů den zwey hundert män-
nern kam / die müd waren / vnd sich geseumet
hatten Dauid nach zůfolgen / vnnd am bach
Beso: blieben wa- giengen sie herauß Da- F
uid entgegen / vñ dem volck das mit jm war.
Vnd Dauid trat zum volck / vnd grüsset sie
freüntlich. Da antwo:ten / was böß vnd Be-
lial männer waren / vnter denen die mit Da-
uid gezohen waren / vnnd sp:achen. Weil sie
nit mit vns gezogen sind / soll man jn nichts
geben von dem raub den wir erretet haben /
sonder ein iglicher laß jm genügen an seinem
weib vnd seinen kindern / die sol er nemen / vnd
gehe hin.
Da sp:ach Dauid. Jr solt nit also thůn /
meine brüder / mit dem das vns d HERR
geben hat / vnd hat vns behüt / vnd diser rau-
berische leut die wider vns kom̃e waren / in
vnser hende geben. Niemants soll euch dar-
innen geho:chen. Wie das teyl der jenigen die
in streit hinab gezogen sind / so soll auch sein G
das theil der jenigen / die bey dem geredte blī-
ben seind / vnd sol gleich geteylet werden. Das
ist sint der zeit vnd fürhin in Jsrahel ein sitte
vnd recht wo:den / biß auff disen tag.
Vnd da Dauid gen Ziklag kam / sandt er
des raubs den Eltisten in Juda seinen nech-
sten / vnnd sp:ach. Sihe da habt jr den segen
auß dem raub der feinde des HERRN /
nemlich / denen zů Bethel / denen zů Ramoth
am mittag / denen zů Jathir / denen zů Aro-
er / denen zů Siphamoth / denen zů Esche-
moa / denen zů Rachal / denen inn stedten der
Jerahmeliter / denen in den stetten der Keni-
ter / denen zů Harma / denen zů Bo:Asan /
denen zů Arach / denen zů Hebron / vnd allen
örtern / da Dauid gewandelt hat mit seinen
männern.

Das XXXI. Capitel.

C Wie Saul sampt seinen sönen vmbkom̃en / vñ das volck Jsrael von den Philistern erschlagen / vnd Saul mit seinen sönen vergraben ist.

DJe Philister aber stritten wider A
Jsrael. Vnd die männer Jsrael
flohen für den Philistern / vnnd
fielen erschlagē auff dem geyrg
Gilboa. Vnd die Philister fie-
len vber Saul vnd seine söne / vnnd schlůgen
Jonathan / vnd Abi Nadab vnnd Malchi-
sua / die söne Sauls / vnnd der gantz last des
streits

streits wendet sich wider Saul/vnd die schützen troffen auff jn mit bogen/ vnd ward sehr verwundt von den schützen.



Da sprach Saul zů seinem waffen treger. Zeuch dein schwerd auß/ vñ erstich mich damit/das nit dise vnbeschnittene komen/vnnd mich erstechen/vnd treiben ein spott auß mir. Aber sein waffen treger wolt dz nit thůn/ denn er war seer erschrocken. Da nam Saul das schwerd vnd fiel drein. Da nu sein waffen treger sahe/das Saul todt war/ fiel er auch in sein schwerd/ vnnd starb mit jm. Also starb Saul/vñ seine drey söne/ vnd sein waffen treger/vnd alle seine menner zů gleich auff disen tag.

C Da aber die menner Jsrael/die ienseyt dem grunde vnnd jenseyt dem Jordan waren/sahen/das die menner Jsrael geflohen waren/ vnd das Saul vnd seine söne todt waren/verliessen sie die stett/vnnd flohen auch/so kamen die Philister vnd woneten drinnen.

Des andern tags kamen die Philister die erschlagene auß zů ziehen/vnd funden Saul vnd seine drey söne ligen auff dem gepirg Gilboa/vnnd hieben dem Saul sein haubt abe/ vnd zogen jm seine waffen ab/vnnd sandten sie in der Philister land vmbher/ zů verkündigen in den tempeln jrer abgötter/vnnd vnder
D dem volck/vnd legten seinen harnisch in den tempel Astaroth/aber seinen leichnam hiengen sie auff die maur zů Bethsam.

Da die zů Jabes inn Gilead horeten/was die Philister Saul gethan hatten/ machten sie sich auff was streitbar menner waren/vñ giengen die gantze nacht/vñ namen die leichnam Saul vnd seiner söne von der maure zů Bethsan/vnd brachten sie gen Jabes/ vnnd verbranten sie daselbs/vñ namen jr gebeyne/ vnd begrůben sie in dem *wald zů Jabes/ vñ fasteten siben tag.

* wider den bawm.

Ende des ersten buchs der künigen.

Das Ander buch von den Künigen.

Das 1. Capitel.

¶ Wie der landtknecht/der Sauls todt verkundiget/ gedot ward/vnd David den Saul vnd Jonathan beweinet.



NACH dem todt Saul/da David vñ d Amalekiter schlacht widder kommen/ vnd zween tag zů Ziklag blieben war/Sihe da kam am dritten tag ein man auß dem heer von Saul mit zůrissen kleidern/vnd erden auff seinem heupt. Vñ da er zů David kam/fiel er zůr erden/ vñ eret jn. David aber sprach zů jm. Wo kompstu her? Er sprach zů jm. Auß dem heer Jsrael bin ich entrunnen. David sprach zů jm. Sage mir/wie gehet es zů? Er sprach. Das volck ist geflohen vom streit/vnd ist viel volcks gefallen/dazů ist auch Saul tod vnnd sein son Jonathan. A B

David sprach zů dem jüngling/d jm solchs sagt. Wo her weyst du das Saul vnd sein son Jonathan todt seind? Der jüngling der jm solchs sagt/sprach. Jch kam ongeferde auffs gepirg Gilboa/vnd Saul lehnet sich auff seinen spieß/vnd die wagen vnnd reüter iagten hinder jm her/vnd er wand sich vmb/vnd sahe mich vnd rieff mir. Vñ ich sprach. Hie bin ich. Vnnd er sprach zů mir. Wer bistu? Jch sprach zů jm. Jch bin ein Amalekiter. Vnd er sprach zů mir. Tritt zů mir vnnd tödte mich/ denn mich hat angst begriffen/vnnd mein leben ist noch gantz in mir. Da trat ich zů jm/vñ tödtet jn. Denn ich wuste wol/daß er nit leben kunde nach seinem fal. Vñ nam die kron von seinem heubt/vnd das armgeschmyd von seinem arm/vnd habs her bracht zů dir meinem herren.

Da fasset David seine kleyder/vnd zůreyß sie/vñ alle menner die bey jm waren/vnd trůgen leyde/vnd weyneten/vnd fasteten biß an den abent vber Saul vnd Jonathan seinen son/vnd vber das volck des HERREN/ vnnd vber das hauß Jsrael/ daß sie durchs schwerd gefallen waren.

Vnd David sprach zů dem jungling der jm ansagt. Wo bistu her? Er sprach. Jch bin C eins frembdlingen eins Amalekiters son. David sprach zů jm. Wie? Das du dich nit geforcht hast/deine handt zů legen an den gesalbten des HERREN jhn zů tödten? Vnd David sprach zů seiner jungling einem.

Hertzů/vñ schlag jn. Vnd er schlůg jn/das er starb. Da sprach Dauid zů jm. Dein blůt sey vber deinen kopff/denn dein mund hatt wider dich selbs geredt vnd gesprochen. Ich hab den gesalbten des HERRN getödtet.

Vnd Dauid klaget dise klag vber Saul vñ Jonathan seinen son/vnnd befalh/man solt † die kinder Juda den Bogen leren/wie es geschriben im bůch der gerechten.

Merck O Jsrael die verwundten so auff deinem gepirge/getödt sind. Die Edlisten in D Jsrael seind auff deiner höhe erschlahen/wie seind die starcken helden gefallen.

Sagts nit an zů Gath/verkündets nit auff den gassen zů Asklon.
Das sich nit frewen die döchter der Philister/dz nit frolocken die döchter der vnbeschnittē.

Jr berge zů Gilboa/es müsse weder rawen noch regenē auff euch/noch äcker sein da heb opffer von komen. Denn daselbs ist den helden jr schilt abgeschlagen/der schilt Saul als were er nit gesalbet mit öle/von dem blůt der erschlagenen/von der feyste der helden.

Der boge Jonathan hatt nie gefelet. Vnd das schwerdt Saul ist nie leer wider komen.

Saul vnd Jonathan holdselig vnnd lieblich an jrem leben/seind auch am todt nit gescheyden. Schneller denn die adeler/vnd stercker denn die lewen.

Jr döchter Jsrael weynet vber Saul/der euch kleyder mit rosynfarbe in wollust/vnnd schmucket euch mit gülden kleynoten an ewrn kleydern.

Wie seind die helden also gefallē jm streyt? Jonathan ist auff deinen höhen erschlagen.

Es ist mir leyd vmb dich mein brůder Jonathan. Du bist mir sehr lieblich gewesen. Dein liebe ist mir grösser gewesen/denn frawen liebe. Jch hab dich geliebet/wie ein můtter jren einigen son liebt.

Wie seind die helden gefallen/vñ die streitwaffen vmb kommen?

¶ Annotatio.

† Bogen. Das ist/den bogen schiessen/oder warinnen sie die stercke des kriegs süchen/als wölt er sagen/jr solt die kinder Juda schiessen leren/vnnd dar neben auch leren/auß dem exempel Sauls/daß sie jre stercke im krieg/in nichts anders/dann allein in Gott süchen solten/den selbē gen liebten/forchten/vnd alle zeit für augen haben/welchs Saul nit thett/vnd darumb schendlich vmbkame/vñ halff jn weder stercke noch rustung.

Das II. Capittel.

¶ Wie Dauid vber daß hauß Juda könig gesalbet ward zů Hebron/vnd seine knecht/mit Sauls knechten gestritten haben.

A Ach disem geschicht frage Dauid den HERRN/vnnd sprach. Soll ich hinauff in der stett Juda eine ziehen? Vnd der HERR sprach zů jm. Zeuch hinauff. Dauid sprach. Wohyn? Er sprach. Gen Hebron. Also zoh Dauid dahyn mit seinen zweyen weybern/Ahinoam der Jesraelitin/vnd mit Abigail Nabals des Carmeliten weib. Darzů die menner die bey jm waren furet Dauid hinauff/ein ieglichen mit seinem hause/vnnd woneten in den stetten Hebron. Vnd die menner Juda kamen/vnd salbeten daselbs Dauid zům könige vber das haus Juda.

Vnd da es Dauid ward angesagt/das die B von Jabes inn Gilead Saul begraben hatten/sandt er botten zů jnen/vnd ließ jnen sagen. Gesegnet seyt jr dem HERRN/daß jr sölche barmhertzigkeit an ewerm herrn Saul gethan/vnd jn begraben habt. So thů nu an euch der HERR barmhertzigkeit vnd trew. Vñ ich will euch auch genad thůn. daß jr solchs gethan habt. So seyen nu ewere hende starck/vnd seit kinder der stercke. Denn wie wol ewer herr Saul ist todt/so hatt mich das haus Juda zům könige gesalbet vber sich.

Abner aber der son Ner/der Sauls feldt C hauptman war/Nam Jsboseth Sauls son/vnd füret jn durchs heer/vnnd macht jn zům könige vber Gilead/Assuri/Jesrael/Ephraim/Ben Jamin/vnd vber gantz Jsrael. Vñ Jsboseth Sauls son war viertzig jar alt/da er König ward vber Jsrael/vnd regiert zwey jar. Aber dz hauß Juda hielts allein mit Dauid. Die zeyt aber/die Dauid König war zů Hebron vber das hauß Juda/war siben jar/vnd sechs monat lang.

Vnnd Abner der son Ner zoh auß sampt den knechten Jsboseth des sons Saul/aus dem heer gen Gibeon. Vnd Joab der son Se- D ru Ja/zoh auß sampt den knechten Dauid/vnnd stiessen auff einander am teich zů Gibeon/vnnd legten sich/dise auff diser seitten des teichs/jhene auff jhener seitten/vnd Abner sprach zů Joab. Laß sich die knaben auff machen/vnd für vns spielen. Joab sprach. Es gilt wol. Da machten sich auff/vñ giengen hyn an/der zall zwölff auß Ben Jamin auff Jsboseth Sauls sons teyl/vnnd zwölff von den knechten Dauid. Vnd ein iglicher ergreyff den andern bey dem kopff/vnd stieß jm sein schwerdt in seine seitten/vnnd fielen mit einander. Da her das ort genennet wirt/der helden acker/der zů Gibeon ist. Vnd es erhůb sich ein seh harter streitt des tages. Abner aber vnnd die menner Jsrael wurden in die flucht geschlagen von den knechten Dauid.

Es waren aber drey söne Zeru Ja daselbs/Joab/Abisai/vnd Asahel. Asahel aber war von leichten füssen/vñ ein seh schneller laufer/wie ein rehe auff dem feld/vnd jagte Abner

ner nach/vnd weych nit/ wedder zur rechten
E noch zur lincken von Abner. Da wandt sich
Abner vmb vnnd sprach. Bistu nit Asahel?
Er sprach. Ja. Abner sprach zů jm. Heb dich
entweder zur rechten oder zur lincken/vnnd
nym für dich der knaben einen/ vnnd nym jm
seinen harnisch. Aber Asahel wolt nit von jm
ablassen. Da sprach Abner weyter zů Asa-
hel. Heb dich von mir/vnd tag mir nit nach/
daß ich dich nit muß in die erden spiessen/vnd
durff deñ mein angesicht nit auffheben für
deinem brůder Joab. Aber er woltnit hören/
vnd wegert sich zů weichen.

Da stach jn Abner hinder sich mit eim spieß
F durch sein gemecht/das der spieß hinden auß
gieng/vnnd er fiel daselbs vnnd starb für jm.
Vnd wer an das ort kam da Asahel todt lag/
der stund still. Aber Joab vnnd Abisai/tag-
ten Abner nach biß die sonne vnnder gieng/
vnnd da sie kamen auff den bühel des wasser
graben/der gegem tal ligt/auff dem wege zur
wüsten Gibeon/ versamleten sich die kinder
Ben Jamin zum Abner/ vnnd wurden ein
heüflin/vnd traten auff eins bühels spitzen.

Vnd Abner rieff zů Joab vñ sprach. Soll
denn das schwerdt on ende fressen/vnnd biß
G zum todt rasen vnnd wüten? Weyssest du
nit/das verzweyfelen/ ein geferlich ding ist?
Wie lang wiltu dem volck nit sagen/das es
ablasse von seinen brüdern. Joab sprach. So
war Gott lebt. Hettestu heutt morgen also
gesagt/das volck hett ein iegklicher von sei-
nem brůder abgelassen. Vnnd Joab bließ die
Posaunen/vnd alles volck stund still/ vnnd
jagten nit meh: Jsrael nach/ vnnd stritten
auch nit mehr. Abner aber vnnd seine men-
ner giengen die selb gantze nacht vber das
flach felde Moab/ vnnd giengen vber den
Jordan/vñ wandelten durchs gantz Bithron/
vnd kamen ins lager.

Joab aber wandt sich von Abner/vnnd
versamlet das gantze volck. Vnnd es feleren
an den knechten Dauid neünzehen man/ vñ
Asahel. Aber die knecht Dauid hatten ge-
schlagen vnnder Ben Jamin vnnd die men-
ner Abner/ das dreyhunderrt vnnd sechtzig
man waren todt bliben. Vnd sie hůben Asa-
hel auff/ vnnd begrůben jn in seins vatters
grab zů Bethlehem. Vnnd Joab mit seinen
mennern giengē die gantze nacht/ das sie gen
Hebron kamen/eben da der tag anbrach.

Das III. Capittel.

¶ Von den kindern die Dauid zů Hebron geboren wur-
den/ vnnd wie Abner wolt Dauid König machen
vber das gantz Jsrael/vnd von Joab
erstochen/aber von Dauid
beklaget ward.

VNd es war ein langer streitt/
zwischen dem hauß Saul vnnd A
dem hauß Dauid. Dauid aber
gieng vñnam zů. Vñ das haus
Saul gieng vñ nam teglich abe.

Vnnd es wurden Dauid kinder geporn zů
Hebron. Sein erst geporner son/Ammon von
Ahi Noam der Jesraelitin. Der ander Chi-
leab von Abigail Nabals weyb des Carme-
liten. Der dritte Absalon der son Maacha
der dochter Thalmai des königs zů Gesur.
Der vierd Adonia der son Hahith. Der fünff
Saphat Ja/ der son Abital. Der sechst Je-
thream von Egla dem weibe Dauid. Dise
seind Dauid geporn zů Hebron.

Als nu der streit war zwischen dem hause
Saul vnnd dem hauß Dauid/regirt Abner
das haus Saul. Vnnd Saul hatte ein keb-
weyb/die hieß Rizpa ein dochter Aia/ vnnd
Abner beschlieff sie. Vnd Jsboseth sprach zů B
Abner: Warumb schleffest du bey meins vat-
ters kebsweyb? Da ward Abner sehr zornig
vber dise wort Jsboset/ vnd sprach. Bin ich
denn ein hunds kopff heutte wider Juda/der
ich an dem hauß Saul deins vatters/vnd an
seinen brüdern vnd freünden barmhertzigkeit
thů? Vñ hab dich nit in Dauids hende geben/
vnd du hast heutte vrsach gesucht/das du an
mir straffrest vmb eins weybs willē. Got thů
Abner dis vnd das/wenn ich nit thů/ wie der
HERR Dauid geschworen hatt/daß das
königreich vom hauß Saul genommen wer-
de/ vnnd der stůl Dauid auffgericht werde
vber Jsrael vnnd Juda/von Dan biß gen
Ber Seba. Da kund er forter jm kein wort
wider antworten/denn er forchtet jn.

Vnnd Abner sandt botten zů Dauid für
sich/vnnd ließ jm sagen. Wes ist das land? C
Vnd sprach. Mach deinen bund mit mir/vnd
meine handt soll mit dir sein/ daß ich zů dir
bring das gantz Jsrael. Er sprach. Wol. Ich
will freüntschafft mit dir machen/aber eins
bit ich von dir. Du wirdst mein angesicht nit
sehen/ du bringst denn zůuor zů mir Michal
Sauls dochter/ vnd also/ wenn du kompst/
soltu mein angesich sehen.

Auch sand Dauid botten zů Jsboseth dem
son Saul/vnnd ließ jm sagen. Gib mir mein
weyb Michal/die ich mir vertrawet hab mit
hunderrt vorhentten der Philister. Jsboseth
sandt hyn/vnnd ließ sie nemen von dem man
Paltiel dem son Lais. Vnd jr man gieng mit
jr vnnd weynet hinder jr/ biß gen Bahurim.
Da sprach Abner zů jm. Kere vmb/vnd ge-
he hyn. Vnd er keret vmb.

Vnd Abner hatt ein rede mit den Eltisten
inn Jsrael vnd sprach. Jr habt vorhin lengst
nach Dauid getracht/ daß er König were
vber

vber euch. So thuts nu. Denn der HERR hat von Dauid gesagt. Ich will mein volck
D Jsrael erretten durch die hand Dauid meines knechtes/ von der Philister handt/ vnnd von aller jrer feinde hand. Auch redte Abner zů Ben Jamin. Vnd gieng auch hyn/ zů reden mit Dauid zů Hebron/ alles was Jsrael vnd dem gantzen hauß Ben Jamin wol gefallen hett.

Da nu Abner gen Hebron zů Dauid kam/ vnd mit jm zwentzig mann/ macht jnen Dauid ein mal. Vnnd Abner sprach zů Dauid. Ich will mich auffmachen vnnd hyngehen/ daß ich das gantz Jsrael zů meinem Herren dem Könige samle/ vnnd daß sie einen bundt mit dir machen/ auff das du König seiest/ wie es dein seel begert. Also ließ Dauid Abner vō jm/ daß er hin zohe mit friden.

Vnd sihe/ die knechte Dauid vñ Joab kamen von den rauberischen leuten/ die geschlagen hetten/ vnd brachten mit jnen ein grossen raub. Abner aber war da zů mal nit bey Dauid zů Hebron/ sonder er hatt jn gelassen/ daß er mit friden hinweg gezohen war.

Da aber Joab vnd das gantze heer mit jm war kommen/ ward jm angesagt/ das Abner der son Ner zum Könige kommen war/ vnd er
E hett jn von jm gelassen/ daß er mit friden war hinweg gangen. Da gieng Joab zum König hinein vnd sprach. Was hastu gethan? Sihe Abner ist zů dir kommen. Warumb hastu jn von dir gelassen/ daß er ist gewichen/ vnd hinweg gangen? Kennest du Abner den son Ner nit? Denn er ist komen dich zů betriegen/ daß er erkennet deinen außgang vnnd eingang/ vnd erfüre alles was du thůst.

F Vñ da Joab von Dauid außgieng/ sandt er botten Abner nach/ daß sie jn widerumb holeten von der Cistern Sira. Vnd Dauid wuste nichts drumb. Als nu Abner wider gen Hebron kam/ füret jn Joab mitten vnder die porten/ daß er heimlich inn betrůg mit jm redet. Vnnd stach jn daselbs durch sein gemecht daß er starb/ zum rach des blůts seins brůders Asahel. Da das Dauid hernach erfůr/ sprach er. Jch bin vnschuldig vnnd mein Königreich für dem HERRN ewiglich/ an dem blůt Abner des sons Ner. Es falle aber auff den kopff Joab/ vnnd auff gantz seins vatters hauß/ vnd müsse nit auff hören im hauß Joab/ der ein eyterfluß vnnd aussatz habe/ vnnd
spindel. krucken halde/ vñ durchs schwerd falle/ vnd an brot mangele. Also erwürgeten Joab vnd sein brůder Abisai Abner. Darumb daß er jren brůder Asahel getödtet hatt/ im streitt zů Gibeon.

Dauid aber sprach zů Joab vnnd allem volck das mit jm war. Zůreisset ewere kley-
der/ vnd gürtet seck vmb euch/ vnd tragt leyde vmb Abner für der leich Abner. Vnd der König gieng der tödten bar nach. Vnnd da sie Abner begrůben zů Hebron/ hůb der König seine stimm auff/ vnd weynet bey dem grab Abner/ vñ weynet auch alles volck. Vnd der G König klaget Abner vnd sprach. Abner ist gestorben/ aber nit wie die vnweisen sterben. Deine hende seind nit gebunden/ deine füß seind nit in fessel gesetzt. Du bist gefallen/ wie man für den kindern der boßheit fellt. Da beweinete jn alles volck noch mehr.

Da nu alles volck hinein kam mit Dauid zů essen/ da es noch hoch tag war/ schwůr Dauid vnd sprach. Gott thu mir dis vnnd das/ wo ich brot oder etwas versuch/ ehe die sonn vnder gehet. Vnd alles volck erkantes/ vnd gefiel jnen auch wol/ alles was der König that/ für den augen des gantzen volcks. Vnd alles volck vnnd gantz Jsrael merckten des tags/ das nit vom könige war/ das Abner der son Ner getödtet ward. Vnd der König sprach zů seinen knechten. Wisset jr nit/ das auff disen tag ein fürst vnd grosser gefallen ist in Jsrael? Jch aber bin noch zart/ vnd ein gesalbeter König. Aber die menner die kinder Zernia seind mir zůhart. Der HERR vergelte dem der böses thůt/ nach seiner boßheyt.

Das IIII. Capitel.

¶ Wie Jsboseth von zweien erschlagen ward/ die Dauid auch tödten ließ.

DA aber Jsboseth der son Saul höret/ dz Abner zů Hebron tod were/ wurdē seine hende kraffts loß/ vnd gantz Jsrael ward betrübt.

Es waren aber zween menner heubtleut/ vber die krieger vnnder dem son Saul/ einer hieß Baena/ der ander Rechob/ söne Rimon des Berothiters/ auß den kindern Ben Jamin/ denn Beroth ward auch vnder Ben Jamin gerechnet. Vnnd die Berothiter waren geflohen gen Gethaim/ vnnd frembdling worden daselbs/ biß auff den heutigen tag. Auch hatt Jonathā der son Saul einen son der war lahm an füssen/ vnd war fünff jar alt/ da das geschrey von Saul vnd Jonathan auß Jesrael kam/ vnd seine Ammen jn auff hůb vnd flohe. Vnd in dem sie eylete vnd floh/ fiel er vnd ward hinckend/ vnd er hieß Mephiboset.

So giengen nu hyn die söne Rimon des B Berothiters/ Rechob vnd Baena/ vnnd kamen zum hauß Jsboseth/ da der tag am heyssten war/ vñ er lag auff seinem läger im mittag/ vnd die haußmagt hett weitzen gereiniget/ vnd war entschlaffen/ vnd sie kamen ins hauß weitzen zů holē/ vñ stochen jn durch sein gemecht oder durch sein leib/ vnd entrunnen.

Denn

denn da sie inns hauß kamen / lag er an seim bett in seiner schlaff kamer / vnnd stochen jn todt/vnnd hieben jm den kopff abe/vnnd namen seinen kopff / vnd giengen hyn des wegs auff dem flach felt die gantze nacht/vnd brachten das haubt Jsboseth zů Dauid gen Hebron/vnnd sprachen zum könige. Sihe da ist das haubt Jsboseth/Sauls son/deines feindes/der nach deiner seelē stůnd/der HERR hatt heutt meinen herren den könig gerochen an Saul vnd an seinem samen.

Da antwortet Dauid. So warD HERR lebt / der meine seel auß allem trůbsal erlöset
C hatt/dz wie ich den greyff der mir verkündigt vnd sprach/Saul ist todt/vnd meynet er were ein gůtter bott / vnnd erwürget jn zů Zuklag / dem ich můßt den botten lohn geben. Vñ dise gottlose leutt haben ein gerechten man in seinem haußе/auff seinem läger erwürget/ solt ich denn sein blůtt nit meh: fordern von ewern henden/vnd euch von der erden thůn? Vnd Dauid gebott seinen jünglingen/die erwürgeten sie/vnd hieben jn hende vnnd füss abe/vnd hiengen sie auff am teich zů Hebron. Aber das haubt Jsboseth namen sie vnd begrůbens inn Abners grabe zů Hebron.

Das V. Capitel.

¶Wie Dauid vber gantz Jsrael König gesalbet ward/ vnd die burgk Sion gewan/vnd die Philister schlůg.

Vnd es kamen alle stemme Jsrael zů Dauid gen Hebron / vnnd
A sprachen. Sihe wir sind deins gepeins vnd deins fleysch. Darzů auch vorhyn da Saul vber vns König war/ fürestu Jsrael aus vnnd ein. So hatt der HERR dir gesagt/ du solt meins volcks Jsrael hůten/ vnd solt ein hertzog sein vber Jsrael. Vnd es kamen alle Eltisten inn Jsrael/zum könige gen Hebron. Vnd der König Dauid machte mit jn einen bundt zů Hebron für dem HERRN/vnd sie salbeten Dauid zum könige vber Jsrael. Dreissig jar war Dauid alt da er König ward/vnd regierte vierzig jar. Zů Hebron regirt er siben jar/ vnd sechs monat vber Juda. Aber zů Jerusalem regiert er drey vnnd dreyssig jar vber gantz Jsrael vnd Juda.

B Vñ der König zoh hyn mit allen seinen mennern auff Jerusalem / widder die Jebusiter/ die im landt woneten. Sie aber sprachen zů Dauid. Du solt nit hier eyn kommen/du nemest den die †blinden vnd lamen hinweg/das meyneten sie aber/ das Dauid nit wurde da hineyn kommen. Aber Dauid gewan die burgk Zion/daß ist Dauids statt. Da sprach Dauid desselben tags / vnnd schlůg ein lohn für. Wer die Jebusiter schlecht/ vnnd erlanget die dach kannel / vnnd thůt hinweg die lamen vnd blinden/welche* Dauid seh: feind sein. Da heb: spricht man / kein blinder noch lamer sol in tempel kommen. Also wonet Dauid auff der burgk/vnd hieß sie Dauids star. Vnnd Dauid bawete vmbher von Millo vnnd inwendig. Vnd Dauid gieng vnd nam zů/vñ der HERR der Gott Zebaoth war mit jm.

* den die seele Dauid feind ist.

Vñ Hiram der König zů Tyro/ sandt bot- 1. para. xiiij.
ten zů Dauid vnd cedern bewme zur wandt/ vnnd zimmerleut/ vnnd steynmetzen / daß sie
C Dauid ein hauß baweten. Vnd Dauid merckt das jn der HERR zum könige vber Jsrael bestetiget hett / vnnd sein königreich erhöhet vber sein volck Jsrael. Vnnd Dauid nam noch meh: weiber/ vnnd kebs weiber zů Jerusalem / nach dem er von Hebron kommen war / vnnd wurden jm noch meh: söne vnnd döchter gebom / vnnd das sind die namen/ der die jm zů Jerusalem geborn sind/ Samua/Sobab/Nathan/Salomo/Jebehar / Elisua / Nepheg / Japhia/ Elisama/ Eliada/Eliphalet.

Vnnd da die Philister horeten / das man Dauid zum könige vber Jsrael gesalbet hat/ zohen sie alle herůff Dauid zů süchen. Da das Dauid erfůr/zoh er hinab in eine burgk. Aber die Philister kamē vñ lägerten sich im grund Rephaim. Vnnd Dauid fragt den HERRN vnnd sprach. Soll ich hinauff ziehen
D wider die Philister. Vnnd wiltu sie in meine hand geben. Der HERR sprach zů Dauid. Zeuhe hinauff. Jch will die Philister inn deine hende geben. Vnd Dauid kam gen Baal Prazim† / vnd schlůg sie daselbs vnnd sprach. †2. Der HERR hat meine feinde für mir von einander gerissen / wie die wasser reissen. Daher hieß man den selben ort Baal Prazim/ vñ sie lissen jre abgötter daselbs. Dauid aber vnd seine menner hůben sie auff.

Die Philister aber zohen abermal herauff/ vnd lägerten sich im grund Rephaim. Vnnd Dauid fragt den HERRN. Der sprach. Du solt nit hinauff ziehen/ sonder kom vonn hinden her zů jnen/das du an sie kommest gegen den birnbewmen/vñ wen du hören wirdst das gerön eins geschieß von eim heer das obē her zeuhet bey den birnbewmen/so mach dich auff in krieg/denn der HERR ist dann auß gangen für dir her/ zů schlahen das heer der Philister. Dauid thet wie der HERR jm gebotten hatt/vnnd schlůg die Philister von Geba an biß man kompt gen Gaser.

¶Annotationes.

Blinden vnd lamen.) Etlich wöllen/ es seien leben- †1
dig menschen gewesen/die sie dem Dauid zů spott vnd trotz auff die mawer gefürt betten/ eben als weren sie starck genug Dauid zů vertreiben/ weñ auch die andern in der statt/ noch gerad vnnd sehende/ nichts stritten. Etlich wöllen es seien

seien zwey bilder gewesen/ eins als ein blinder/vnnd war Jsaacks bildnus/das ander als ein lamer/ vnnd war Jacobs bildnus. Dise bilnus hetten sie auff der mauwer/ vnd drunder geschriben/den eyd/den Abraham/ Jsaacks vnd Jacobs vatter/ dem Abimelech der Jebusiter vatter gethan hatt/nemlich/daß er jm vnnd seinem samen nit wöll schaden thün. Gene. xxi. vnd vermeinten die Juden/ da mit abzüschrecken/ daß sie nit wider sie stritten/ sonder jres vatters Abrahams eyd eingedechtig weren vnd hielten/ darumb sagten sie/ du solt nit herrein kommen/ du nennest dan die blinden vnd lamen zůuor hinweg/ daß ist/ du wirdst nit herein kommen mit gewalt/ du wolleſt den meyneydig vnd ein bößwicht an vns werden/ vnnd deines vatters eyd brechen. Etlich wöllen es seien der Jebusiter abgötter gewesen/ welche sie wider David/ auff die mawren setzten/ vil leicht/ der meinung/ daß sie sölten von jnen hülff vnd schutz wider die feinde haben/ oder villeicht anzů zeigen/ daß sie wöllen/ je leben ehe verlieren/ denn daß sie David wölten hinein lassen. Das aber wir Christen/ auch etwan in nöten die bilder Christi vnnd seiner lieben heiligen her für tragen/ geschihet nit der meinung/ das wir auff solch bildwerck vnser hoffnung vnnd trost setzten/ sonder das wir des da bas erinnert werden/ Gott/ durch sein leyden vnnd seine lieben heiligen/ vmb hülff anzůruffen/ weil er vns die heiligen zů patronen bey jm geben hat/ vnnd also/ wie wol die abgöttische bilder/ jren anruffern kein hülff thůn mögen/ jn vnd bey welchen kein hülff oder helffer ist/ so kan doch Gott allezeit helffen durch vnser vnd seiner heiligen furbitt vnnd verdienst angeruffen/ der auch zů helffen/ nymmer keine gebrechen hat/ der also sagt. Ruff mich
12. an in der zeit der not/ ich will dir helffen. Psal. xlix.

Baal pratzim.) Peres/ heißt ein riß oder fach/ Baal/ ein man/ da her die stat Baal pratzim/ ersman heißt/ daß die philister da gerissen sind.

Das VI. Capitel.

¶ Wie die arch Gottes auß Aminadabs hauß/ jn das hauß Obed Edom/ vñ von dannen in Dauids hauß mit freuden vnd grosser herrlichkeit gefürt ward.

A UND David samlet abermal alle ausserlesen mã in Jsrael/ dreissig tausent/ vnd macht sich auff vnd gieng hyn/ mit allem volck das bey jm war/ auß den burgern Juda/ daß er die arch Gottes von dannen herauff holete/ vber welche der name des HERRN Zebaoth der auff den Cherubin sitzet/ angeruffen ist. Vnnd sie liessen die Arch Gottes füren auff einem newen wagē/ vnnd holeten sie auß dem hauß Abi Nadab/ der zů Gibea woner. Vsa aber vnnd Ahio die söne Abi Nadab trieben den newen wagen. Vnnd da sie in mit der archen auß dem hauß Abi Nadab füreten der zů Gibea wonete/ vñ die arch Gottes verwaret/ da gieng Ahio für der archen hehr. Aber David vnd das gantze hauß Jsrael spieleten für dem HERRN her/ mit allerley seytten spiel von allerley holtz/ mit harpffen/ vnnd psaltern/ vnd
paucken. trummen/ vnd schellen/ vnd cymbaln.

B Vnd da sie kamen zur scheuren Nachon/ greyff Vsa zů/ vnd hielt die Arch Gottes/ denn die rinder tratten beseit auß/ vnnd die Arch büget sich. Da ergrimmet des HERRN zorn vber Vsa/ vnnd Gott schlůg jn daselbs vmb seins freuels willen/ daß er daselbs starb bey der Archen Gottes. Da ward David betrübt das der HERR Vsam* geschlagen hett/ vnnd hieß die selbe stett Vsa*schlag/ biß auff disen tag. Vnnd David forcht sich für dem HERRN des tages/ vnd sprach. Wie sol die Arch des HERRN zů mir komen? Vnnd wolt sie nit lassen zů jm bringen in die statt David/ sonder ließ sie bringen ins hauß Obed Edom des Gathiters. Vnnd da die Arch des HERRN drey monatt bleib im hauß Obed Edom des Gathiters/ segnet jn der HERR vnd sein gantzes hauß.

C Vñ es ward dem Könige David angesagt/ das der HERR das hauß Obed Edom segnete/ vnnd alles was er hatt vmb der Archen Gottes willen. Da sprach David. Jch will hin gehn/ vnd die arch mit segen in mein hauß füren. Vnd also gieng er hin/ vnd holet die Arch Gottes/ auß dem hauß Obed Edom herauff/ in die statt David mit freuden.

Vnnd da sie einher giengen mit der Archen des HERRN sechs genge/ opffert man ein ochsen vnd ein fedt schafft/ vnd ein wider. Vnd David sprang mit aller macht für dem HERRN her/ vnd schlůg die Orgellen die man an helsen trůg/ vnd war begurret mit eim leinen leibrock. Vnd David sampt dem gantzē Jsrael/ füreten die Archen des HERRN herauff mit freuden vnd drommeten vnd Posaunen.

D Vnd da die Arch des HERRN in die statt David kam/ sahe Michal die dochter Sauls/ durchs fenster/ vnnd sahe den König David da her springen vnnd tantzen für dem HERRN/ vñ verachtet jn in jrem hertzen. Da sie aber die Arch des HERRN hinein brachten/ stelleten sie die an jr ort mitten in der hütten/ die David für sie hatt auffgeschlagen. Vnd David opffert brandopffer vnd fridopffer für dem HERRN. Vnd da David hatt außgeopffert die brandopfer vñ fridopffer/ segnet er das volck in dem namen des HERRN Zebaoth. Vnnd teylet auß allem volck/ vnnd der menge Jsrael/ beyde man vnd weib/ eim ieglichen/ ein brod küchen/ vnd ein stuck fleysch/ vnd ein gemüß. Da gieng alles volck hyn/ ein ieglicher in sein hauß.

Da aber David wider kam sein hauß zů segnen/ gieng jm Michal die dochter Saul herauß entgegen/ vnnd sprach. Wie herlich ist heutt der König von Jsrael gewesen/ der sich für den mägden seiner knechte entblösset hatt/ wie sich die buben*/ oder vnerliche leutt
*lösse. entblössen. David aber sprach zů Michal. Jch wil/ so war der HERR lebt/ für dem HERRN spielen/ der mich erwelet hatt für deinem vatter/ vnd für all seinem hauße/ daß er mir befolhen hatt ein fürst zů sein vber

das

das volck des HERRN vber Jsrael/ vnd will spielen/ vnd noch geringer werden/ denn also/ vnd wil demütig vnd klein sein inn meinen augen/ vnnd mit den mägden/ dauon du geredt hast/ zů ehren werden. Aber Michal Sauls dochter her kein kindt/ biß an den tag jrs todts.

Das VII. Capitel.

¶ Wie Dauid wolt Got ein hauß bawen/ aber Gott ließ es nit zů/ sonder verhieß jm ein kindt/ das solts bawen.

A DA nun der könig in seinem hauß saß/ vnd der HERR jm rüwe geben hat von allen seinen feinden vm̄her/ sprach er zů dem propheten Nathan. Sihe/ ich wone in einem cedern hauß/ vñ die Arch Gottes wonet vnter den teppichen. Nathan sprach zů dem könig. Alles was du in deinem hertzen hast/ das thů/ denn der HERR ist mit dir. Des nachts aber kam das wort des HERREN zů Nathan/ vnd sprach. Gehe hin/ vñ sag zů meinem knecht Dauid. Diß spricht der HERR. Soltestu mir ein hauß bawen/ daß ich drinnen wonet? Hab ich doch inn keinem hauß gewonet sint dem tag/ da ich die kinder Jsrael auß Egypten füret/ biß vff disen tag/ sonder ich hab gewandelt in der hütten vnnd wonung/ wo ich mit allen kindern Jsrael hin wandelet. Hab ich auch je geredt mit irgent der stämme Jsrael einem/ den ich befolhen hab mein volck Jsrael zů weyden/ vnd gesagt. Warumb bawest du mir nit ein cedern hauß?

j. Par. xvij.

B So soltu nu also sagē meinē knecht Dauid. Also spricht der HERR Zebaoth. Jch hab dich genommen von der weyde hinder den schaffen/ dz du sein soltest ein fürst vber mein volck Jsrael/ vnd bin mit dir gewesen an allen ortten/ wo du hin gangen bist/ vnnd hab alle deine feind für dir außgereutet/ vnd hab dir ein grossen namen gemacht/ wie der name der grossen auff erden. Vñ ich will meinem volck Jsrael ein ort setzen/ vnnd will es pflantzen/ daß es daselbs bleibe/ daß es nit mehr betrübt werde/ vñ es die kinder der boßheit nit mehr beleydigen/ wie vorhin/ vnd sind der zeit ich richter vber mein volck Jsrahel verordnet hab. Vnd will dir rüwe geben von allen deinen feinden. Vnd der HERR verkündigt dir/ daß der HERR dir ein hauß machen wil.

j. Reg. xvj
j. Para. xvij

Weñ nun deine zeit hin ist/ daß du mit deinen vättern schlaffen ligst/ wil ich deinen samen nach dir erwecken/ der von deinem leyb kom̄en sol/ dem will ich sein reich bestettigen/ der sol meinem namen ein hauß bawen/ vnd ich wil den stůll seines königreichs bestendig machen ewiglich. Jch will sein vatter sein/ vnd er sol mein son sein. Weñ er ein missethat thůt/ will ich jn mit menschen rhůten/ vnnd C mitt der menschen kinder schlegen straffen. Heb. j. Aber mein barmhertzikeit sol nit von jm entwandt werden/ wie ich sie entwandt hab von Saul/ den ich für mir hab hinweg genom̄en. Aber dein hauß vnnd dein königreich soll bestendig sein ewiglich für mir/ vñ dein stůl soll ewiglich bestendig sein.

ij. Reg. viij.
Par. vj

Da Nathan alle dise wort vnnd alles gesicht Dauid gesagt hat/ kam Dauid der könig/ vnd setzt sich für den HERRN/ vnnd sprach. Wer bin ich HERR Got? Vñ was ist mein hauß/ daß du mich biß hie her bracht hast? Darzů hastu dz zů wenig geacht/ Herr Gott/ sonder hast dem hause deines knechts noch von ferrem zůkünfftiges geredt. Denn das ist der menschen recht/ HERR Gott. Vnd was sol Dauid mehr reden mit dir? Du erkennest deinen knecht HERR Got. Vmb deines worts willen vnd nach deinem hertzen hastu solch grosse ding alle gethan/ daß du sie deinem knecht kund thetest.

Darūb bistu auch groß geachtet HERR D Got/ denn es ist keiner wie du/ vñ ist kein got denn du/ nach allem das wir mit vnsern oren gehört haben. Deñ wo ist ein volck vff erden/ wie dein volck Jsrael? vmb welchs willē Got ist hin gangen jm ein volck zů erlösen/ vñ jm ein namen zů machen/ vnd solch grosse vnnd schreckliche ding zů thůn auf deinem land für deinem voclk/ welchs du dir erlöset hast von Egypten vom volck vnnd von seinem Gott. Vnd du hast dir dein volck Jsrael bestettiget dir zum volck in ewigkeit/ vnd du HERR bist jr Gott worden.

So erweck nun HERR Gott das wort in ewigkeit/ das du vber deinen knecht vnnd vber sein hauß geredt hast/ vnnd thue wie du geredt hast. So wirt dein nam groß werden in ewigkeit/ dz man wirt sagen. Der HER Zebaoth ist der Gott vber Jsrael/ vnnd das hauß deines knechts Dauid wirdt bestendig sein für dem HERRN. Deñ du HERR Zebaoth du Got Jsrael hast das ohr deines knechts geöffnet/ vnd gesagt. Jch will dir ein hauß bawen. Darumb hatt dein knecht sein hertz funden/ daß er diß gebett zů dir bettet. Nu HERR Gott/ du bist Got/ vnnd deine wort werdē war sein. Du hast solchs gůt vber deinen knecht geredt. So hebe nu an/ vnd segne das hauß deins knechts/ daß es ewiglich für dir sey. Denn du HERR Gott hasts geredt/ vnnd mit deinem segen wirdt deines knechts hauß gesegnet werden ewiglich.

Das VIII. Capittel.

¶ Wie Dauid die Philister sampt andern geschlagen/ vnd jm zinßbar gemacht/ vnnd was er für ampteut gehabt hab.

A VNd es begab sich darnach/ daß Dauid die Philister schlůg vnd demütiget sie/ vnnd nam den dyenst zaum von der Philister hand. Er schlůg auch die Moabiter. Er maß sie mit der schnůr/ vnd gleicher sie d erden. Er maß sie mit zweien schnůren/ eine todt zů schlagen/ die ander beym leben zu behalten. Also wurden die Moabiter * geschenck zůtrůgen. Dauid vnterthenig/ daß sie jhm * zinßpar wurden.

Dauid schlůg auch Hadad Eser den son Rehob könig zů Zoba/ da er hin zoh/ daß er * phrath. ein herr würde an dem wasser * Euphrates. Vnd Dauid fieng auß jnen tausent vnnd siben hundert reutter/ vnnd zwentzig tausent füß volcks/ vnd verlemet alle wagen pferde/ vnnd behielt doch vberig wagen pferde. Es kamē aber die Syer von Damasco zů helffen Hadad Eser dem könig zů Zoba. Vnnd

B Dauid schlůg der Syer zwey vnd zwentzig tausent mañ/ vnd legt volck gen Damascon inn Syria. Also ward Syria Dauid vnter* geschenck zůtrůgen. thenig/ daß sie jm * zinßpar wurden. Deñ der HERR halff Dauid wo er hin zoh. Vnnd * schild. Dauid nam die gülden * waffen vnnd halßband/ die Hadad Esers knecht waren/ vnd brachten sie gen Jerusalem. Aber vō Berath vnd Berothai den stedten Hadad Eser nam der König Dauid fast vil ärtz/ von welchem darnach Salomon alle ärine geschir im tempel macht/ vnd die ärine badbůden/ vnnd die seulen/ vnd den altar.

C Da aber Thoi der könig zů Hemath höret/ daß Dauid hat alle macht des Hadad Esers geschlagen/ sandte er Joram seinen son zů Dauid/ jn freundtlichen zů grüssen/ vñ jn zů segnen/ daß er wid Hadad Eser gestrit* hatt ein streit mit Hadad Eser. ten/ vnd jn geschlagen hat (denn Thoi * war Hadad Esers feind) vnd er hatt mit jm silberine/ güldene/ vnd ärine kleinod. Welche der König Dauid auch dem HERRN heyliget/ sampt dem silber vnnd gold/ das er dem HERRN heiliger von allen heyden/ die er vnter sich bracht von Syria/ von Moab/ von den kindern Ammon/ vnd von den Philistern/ von Amaleck/ vō raub Hadad Eser/ dem son Rehob König zů Zoba.

Auch macht jm Dauid einen namen/ da er

D wider kam/ vnd die Syer gefangen vnd geschlagē hett im saltzthal/ achtzehen tausent/ vñ zů Gebelon bey drey vnnd zwentzig tausent/ vnd er legt volck in gantz Edomea/ vnd besetzt es mit knechten/ vnd gantz Edom war Dauid vnderworffen. Denn der HERR halff Dauid/ wo er hin zohe. Also war Dauid König vber gantz Jsrael. Vnd er thet gericht vnnd gerechtigkeit allem volck. Joab aber der son Zeru Ja war vber das heer feldhauptman/ Josaphat aber der son Ahilud war Cantzler. Zadock der son Ahitob/ vnnd Abimelech der son Ab Jathar waren priester/ Sereia war schreyber. Banaia der son Joiada war vber Crethi vnd Pleti. Vnnd die söne Dauid waren des königs öbersten fürsten oder gewaltigen.

Das IX. Capittel.

¶ Wie Dauid barmhertzigkeit thet mit Mephiboseth.

VNnd Dauid sprach. Jst auch A noch jemandt vberblieben von dem hauß Saul/ daß ich barmhertzigkeit an jm thue vmb Jonathan willē? Es war aber ein knecht vom hause Saul/ der hieß Siba/ dem rieffen sie zů Dauid/ vnd der König sprach zů jm. Bistu Siba? Er sprach. Ja ich binß dein knecht. Der König sprach. Jst noch jemandt vberig vom hauß Saul/ dz ich Gottes barmhertzigkeit an jm thů? Siba sprach zum Kō- B nig. Es ist noch da ein son Jonathan lam an füssen. Der König sprach zů jm, Wo ist er? Siba sprach zum König. Sihe er ist zů Lodabar im hauß Machir des sons Ammiel. Da sandt der König Dauid hin/ vnd ließ jhn holen von Lodabar auß dem hauß Machir des sons Ammiel.

Da nu Mephi Boseth der son Jonathan des sons Saul zů Dauid kam/ fiel er auff sein angesicht/ vnnd ehret jn. Dauid aber sprach. Mephi Boseth. Er sprach. Hie bin ich dein knecht. Dauid sprach zů im. Fürcht dich nit/ C deñ ich wil barmhertzigkeit an dir thůn vmb Jonathan deins vatters willen/ vnd will dir alle äcker deines vatters Saul wider geben/ du aber solt teglich auff meinē tisch das brot 1. Reg. 2. essen. Er aber fiel nider/ vñ ehret jn vñ sprach. Wer bin ich dein knecht/ daß du dich erbarmst vber einen todten hund/ wie ich bin?

Da rieff der König Siba dem knaben Saul/ vnd sprach zů jm. Alles was Sauls gewesen ist/ vnnd seins gantzen hauß/ hab ich dem son deines herren geben. So arbeit jhm nun sein landt/ du vnd deine kinder vnd knecht/ vnd bringes ein/ dz es deines herrn son speiß sey/ dz er sich nehre. Aber Mephi Boseth deins herrn son soll teglich das brodt essen auff meinem tisch. Siba aber hatt fünfftzehen söne/ vnnd zwentzig knecht. Vnnd Siba sprach zum Kō- nig. Alles wie mein herr der König seinem knecht gebotten hat/ so soll sein knecht thůn/ vnd

vnnd Mephi Boseth esse auff meinem tisch/ wie der königs kinder eins. Vnd Mephi Boseth hat ein kleinen son/der hieß Micha. Aber alles was im hauß Ziba wonet/ das dienet Mephi Boseth. Mephi Boseth aber wonet zů Jerusalem/ denn er aß teglich auff des Königs tisch/ vñ hincket mit seinen beiden füssen.

Das X. Capittel.

¶ Wie der König der Ammoniter Dauids botschafft schmehet/ vnd Dauid die Syrer geschlagen hatt.

A 1. par. xix

AVnd es begab sich darnach/ daß der König der kinder Ammon starb/ vñ sein son Hanon ward König an seine stadt. Da sprach Dauid. Ich will barmhertzigkeit thůn an Hanon dem son Nahas/ wie sein vatter an mir barmhertzigkeyt gethan hat. Vnd sandt hin/ vnd ließ jn trösten durch seine knecht vber seinen gestorbenen vatter. Da nun die knecht Dauids inß landt der kinder Amnon kamen/ sprachen die gewaltigen der kinder Ammon zů jhrem herren Hanon. Meinstu daß Dauid deinem vatter zů ehren tröster zů dir gesandt hab? Meinstu nicht/ daß er darůb hat seine knecht zů dir gesandt/ daß er die stadt erforsche/ vnd erkünde/ vnnd vmbkere?

B Da nam Hanon die knecht Dauid/ vñ beschahr jnen den bart halb/ vñ schneid jnen die kleider halb ab biß an den gürtel/ vnd ließ sie gehen. Da das Dauid ward angesagt/ sandt er jnen entgegen/ denn die männer waren schr geschendet. Vnnd der König ließ jnen sagen. Bleibt zů Jeriho/ biß ewer bart gewechßt/ so kompt denn wider.

Da aber die kinder Ammon sahen/ daß sie für Dauid herten vnrecht gethan/ sandten sie hin/ vnnd dingetten vmb soldt die Syrer des hauß Rehob/ vnd die Syrer zů Soba zwentzig tausent man fůß volcks/ vnnd von dem König Macha tausent man/ vnd von Istob/ zwölff tausent man. Da das Dauid hörer/ sandt er Joab mit dem gantzen heer der kriegsleut. Vnd die kinder Ammon zogen auß/ vnd rüsteten sich zum streit für der thür der porten. Die Syrer aber von Zoba/ von Rehob/ vnd von Maacha waren allein im feld.

C Da Joab vñ Istob nu sahe/ daß der streit auff jn gestellet war fornen vñ hindē/ erweleter auß allen außerleßnen in Jsrael/ vñ rüstet sich wider die Syrer. Vnd das vberig volck thet er vnder die handt seins brůders Abisai/ daß er sie rüstet wider die kinder Ammon/ vñ sprach. Werdē mir die Syrer vberlegen sein/ so kom mir zů hülff. Werden aber die kinder Ammon dir vberlegen/ so will ich dir zů hülff kommen. Sey getröst/ vnd laß vns streytten für vnser volck/ vnd für die ster vnsers Gottes. Der HERR aber thů was jm gefeller.

Vnd Joab macht sich herzů mit dem volck das bey jm war/ zů streitten wider die Syrer/ vnd sie flohen bald für jm. Vnd da die kinder Ammon sahen/ daß die Syrer flohen/ flohen sie auch für Abisai/ vnnd zohen in die stadt. Also kerer Joab vmb von den kindern Ammon/ vnd kam gen Jerusalem. Vnnd da die Syrer sahen/ daß sie geschlagen waren für Jsrael/ kamen sie zůhauff. Vñ Hadad Eser sandt hin/ vnd brachte herauß die Syrer jensit des wassers/ vnd fürrt herein jre heere. Vñ Sobach der feldhauptman Hadad Esers zohe für jnen her.

Da das Dauid ward angesagt/ samler er zůhauff das gantz Jsrael/ vnd zoh vber den E Jordan/ vnd kam gen Helam. Vnd die Syrer rüsteten sich wider Dauid/ vñ stritten mit jm. Aber die Syrer flohen für Jsrahel. Vnnd Dauid erwürget der Syrer sibenhundere wagen/ vñ viertzig tausent reutter. Darzů Sobach den feldhauptman schlůg er/ daß er daselbs bald starb. Da aber die König die vnder Hadad Eser waren/ sahen daß sie geschlagē waren für Jsrael/ sind sie erschrecket worden/ vnd flohen acht vñ fünfftzig tausent für Jsrael/ vnd machten friden mit Jsrahel/ vnnd wurden jnen vnterthon. Vnd die Syrer forchtē sich den kindern Ammon mehr zů helffen.

Das XI. Capittel.

¶ Von dem streit Dauid wider die stadt Rabba/ vnd von seinem ehebruch/ vnd todtschlag Vrie.



AVnd da das jar vmb kam/ zur A zeit wenn die König pflegen auß 1. par. x zů ziehen zů kriegen/ sandt Dauid Joab vnd seine knecht mit jm/ vñ das gantz Jsrael/ daß sie die kinder Ammon verderbetten/ vnd belegten Rabba. Dauid aber bleib zů Jerusalem.

Vnd es begab sich auff ein tag/ daß Dauid *nach mittag auffstund von seinem bette/ vñ gieng vff dem saal des königs hause/ vnd sahe vom saal dargegen vber ein weib sich waschen. Vñ das weib war sehr schöner gestalt.

* vmb den abent.

Vnnd Dauid sandt hin/vnnd ließ nach dem weyb fragē/wer sie were. Da ward dē König angesagt/es were Bath Seba die dochter Eliam/das weib Uria des Hethiters. Vnnd Dauid sandt botten hin/vnnd ließ sie holen. Vnnd da sie zů jm hinein kam/schlieff er bey jr. Sie aber heiliget sich also bald vō jrer vnreinigkeit/vnd keret wider zu jrem hause.

B Vnd das weib ward schwanger/vnd sandt hin/vnd ließ Dauid verkündigen vnd sagen. Ich bin schwanger worde. Dauid aber sandt hin zu Joab. Sende zu mir Uria den Hethiter. Vnd Joab sandt Uria zu Dauid. Vnnd da Uria zu jm kam/fraget Dauid/ob es mit Joab vnd mit dem volck vnd mit dem streyt wol stünde. Vñ Dauid sprach zu Uria. Gehe hinab in dein hauß/vnnd wasch deine füsse.

* geschenck. Vnnd da Uria zů des königs hauß hinauß gieng/folget jm nach des königs* speiß. Vnd Uria legt sich schlaffen für der thür des königs hauß/da alle knecht seins herrn lagen/vnd gieng nit hinab in sein hauß.

Da man aber Dauid ansagt/Uria ist nit hinab in sein hauß gangen/sprach Dauid zů jm. Bistu nit vber feldt her kommen? Warumb bistu nit hinab inn dein hauß gangen? Uria aber sprach zů Dauid. Die Arch Gottes vnd Jsrahel vnd Juda bleiben in zelten/vnd Joab mein herr vñ meins herrn knecht ligen zů felde/vnd ich solt in mein hauß gehn/daß ich esse vnd trincke/vñ bey meinem weib

C lege? So war du lebest/vnd deine seel lebt/ich thů solchs nit. Dauid sprach zů Uria. So bleib heut auch hie/morgen wil ich dich lassen gehen. So bleib Uria zů Jerusalē des tages vnd des andern darzů. Vnnd Dauid lůd jn/daß er für jm aß vnd tranck/vnd macht jhn truncken. Vnd des abents gieng er auß/daß er sich schlaffen legt auff sein läger mit seines herrn knechten/vnd gieng nit hinab inn sein hauß.

Des morgens schreib Dauid einen brieff zů Joab/vñ sandt jn durch Uria. Er schreib aber also inn den brieff. Stellet Uria an den streit/da er am hertesten ist/vnd wendet euch hinder jm ab/daß er erschlagen werd. Als nu Joab vmb die stadt lag/stellet er Uria an das ort/da er wuste daß streitbar männer waren. Vnd da die männer der stadt herauß fielen/vnd stritten wider Joab/fielen etlich des volcks von den knechten Dauid/vnnd Uria der Hethiter starb auch.

Da sandte Joab hin/vnd ließ Dauid ansagen allen handel des streits/vnd gebot dem botten vnd sprach. Wenn du allen handel des streits hast außgeredt mit dem König/vnd sihest/daß er zornig wirt/vnd der König zů dir spricht. Warumb habt jr euch so nah zur stat gemacht mit dem streit? Wist jr nit/wie man pflegt von der mauren zů schiessen? Wer D schlůg Abimelech den son Jerubbeseth? Warff nit ein weib ein stuck von einer mülin auff jn von der mauren/daß er starb zů Thebez? Warumb habt jr euch so nahe zur maure gemacht? So soltu sagen. Dein knecht Uria der Hethiter ist auch todt.

Der bott gieng hin/vnd kam vnd sagt an Dauid alles/darumb jn Joab gesandt hatt. Vnd der bott sprach zů Dauid. Die männer namen vberhand wider vns/vnnd fielen zů vns herauß auffs feld/wir aber machten vns auff/vnnd jagten jnen nach biß zu der stadt porten. Vñ die schützen schossen von der mauren auff deine knechte/vnd tödten etliche von des Königs knechten. Darzů ist Uria dein knecht der Hethiter auch todt.

Dauid sprach zum botten. Also solt du zu Joab sagen. Laß dir das nit vbel gefallen/denn es trifft sich nie gleichim streit/vnd das schwerdt frißt itzt diesen/itzt jhenen. Halte an mit dem streit wider die stadt/daß du sie zubrechest/vnd seit getröst. Vnd da Urias weib höret/daß jr man Uria todt war/trůg sie leid vmb jren hauß wirt. Da sie aber außgetrauret hat/sandt Dauid hin/vnd ließ sie inn sein hauß holen/vnd sie ward sein weib/vnnd gepar jm einen son. Aber der handel gefiel dem HERRN vbel/den Dauid hett gethan.

Das XII. Capitel.

¶ Wie Nathan von Got zů Dauid/des ehebruchs vñ todtschlags halber gesandt ward/vnd jm das kind starb/vnnd Salomon geboren/vnd die stadt Rabba gewunnen ward.



Vnd der HERR sandte Nathan zů Dauid. Da der zů jhm kam/sprach er zů jhm. Gib mir ein vrteil. Es waren zwen männer in einer stadt/einer reych/der ander arm. Der reich hat seh: viel schaff vnd rinder/aber der arm hatt nichts denn ein einigs kleins schäfflin/das er kaufft hat/vnd er neeret es/vnd es war groß worden bey jm vnnd bey seinen kindern. Es aß von seinem brot/vñ tranck von seinem becher/vñ schlieff in seinem schoß/vnd er hielts wie ein dochter. Da aber dem reichē man ein gast kam/schonet er zu nemen von seinen schaffen vnd rindern/daß er dem gast etwas zůrichtet/der zu jm kōmen war/vnnd nam das schaff des armen manns/vnd bereitets zu essen dem man/der zu jm kommen war.

Da ergrimmet Dauid mit grossem zorn wi- B der den man/vñ sprach zů Nathan. Also war der HERR lebt/der man ist ein kindt des tods/der das gethan hatt. Darzů soll er das schaff

schaff vierfeltig bezalē/darumb daß er solchs gethan/vnnd nit geschonet hat. Da sprach Nathan zů Dauid. Du bist der mann. Also spricht der HERR der Gott Jsrahel. Jch hab dich zum König gesalbt vber Jsrael/vnd hab dich errettet auß der handt Saul/vnnd hab dir deins HERRN hauß geben/darzů seine weiber in deinen schoß/vnnd hab dir das hauß Jsrahel vnd Juda geben. Vnd ist das zů wenig/wil ich dir noch grössers darzů thůn. Warumb hastu denn das wort des C HERRN verachtet/daß du solchs vbel für seinen augen thettest? Vrian den Hethiter hastu erschlagen mit dem schwerdt/sein weib hastu dir zum weib genommen/jn aber hastu erwürget mit dem schwerdt der kinder Ammon.

Nu so soll von deinem hauß das schwerdt nit ablassen ewiglich/darumb daß du mich verachtet hast/vnd das weib Vria des Hethiters genommen hast/daß sie dein weib sey. Also spricht der HERR. Sihe/ich wil vnglück vber dich erwecken auß deinem eygen hause/vnnd wil deine weiber nemen für deinen augen/vñ wil sie deinem nechsten geben/daß er bey deinen weibern schlaffen sol an der liechten sonnen. Denn du hasts heimlich gethan. Jch aber wil diß thůn für dem gantzen Jsrael/vnd an der sonnen.

D Da sprach Dauid zů Nathan. Jch hab gesündigt wider den HERRN. Nathan sprach zů Dauid. So hat auch der HERR dein sünd hinweg genommen. Du wirdst nit sterben. Aber weil du die feinde des HERRN hast durch diß geschicht lestern gemacht/wirt der son der dir geporen ist/des tods sterbē. Vñ Nathan gieng heym. Aber der HERR schlůg das kindt/das Vrias weib Dauid geporn hat/daß es tod kranck ward. Vnd Dauid ersůcht vnd bittet Got vmb das knäblin. Vnd fastet/vnd gieng hinein allein/vnd lag vber nacht auff der erden. Da kamen die Eltisten seins hauß/vnd wolten jn auffrichten von der erden. Er wolt aber nit/vñ aß auch nit mit jnen.

E Am sibenden tag aber starb das kind. Vñ die knecht Dauid forchten sich jm anzusagen/daß das kind todt were. Denn sie sagten. Sihe/da das kind noch lebendig war/redtē wir mit jm/vnd er höret vnser stim nit. Wie viel meh: wirt er jm wehe thůn/so wir sagen/das kindt ist todt? Vnnd Dauid hört/daß seine knecht leyse redten/vnd merckt/daß das kind tod were/vnnd sprach zů seinen knechten. Jst das kindt todt? Sie sprachen. Ja. Da stund Dauid auff von der erden/vñ wůsch sich/vñ salbet sich/vnd thet andere kleyder an/vnnd gieng in das hauß des HERRN/vñ bet-

ret an. Vnd da er wider heim kam/hieß er jm brot auffftragen/vnd aß.

F Da sprachen seine knecht zů jm. Was ist dz für ein ding/das du thůst? Da das kindt lebet/fastetstu vnd weinest/weil es aber gestorben ist/stehestu auff vnnd issest? Er sprach. Vmb das kindt fastet ich vnnd weinet/da es lebet. Deñ ich gedacht. Wer weiß/ob mir der HERR gnedig wirt/daß das kindt leben dig bleib. Weil es aber tod ist/was sol ich fasten? Kan ich es auch widerumb holen? Jch werde wol zů jhm faren. Es kompt aber nit wider zů mir. Vnd da Dauid sein weib Bath Seba getröstet hat/gieng er zů jr hinein/vnd schlieff bey jr/vñ sie gepar einen son/den hieß er Salomo. Vnd der HERR liebet jn. Vñ er thet jn vnter die handt Nathan des Prophēten/der hieß jn/lieblich dem HERRN/vmb des willē/daß jn der HERR lieb het.

So streit nu Joab wider Rabba der kinder Ammon/vnd bestrit die königliche statt/ G vnd sandt botten zů Dauid/vnd ließ jm sagen. Jch hab gestritten wider Rabba/vñ ist nu fürhanden/daß man die wasser stadt einnemen vnd gewinnen soll/so nim nu zů hauff das vberig volck/vnd belägere die stadt/vñ gewiñ sie/auff daß ich sie nit gewinne/vñ der sig meinem namen zugeschriben werde. Also nam David alles volck zůsammen/vnd zoh hin/vnd streit wider Rabba/vnd gewan sie. Vnnd nam die krone jres königs von seinem haupt/die am gewicht ein centner golds hat vnd edle gesteine/vnd ward Dauid auff sein haubt gesetzt/vnd füret auß der stadt seh: vil raubs. Aber das volck dinnen füret er herauß/vnd *zerseget sie/vnd ließ eiseren wägen vber sie gehen/vnd zerteilet sie mit messern/vnd durch zoge sie/gleich wie man noch weyche ziegel durch zeuget. Also thet er allen stetten der kinder Ammon. Da kert Dauid vnd alles volck wider gen Jerusalem.

* legt sie vnter eysern segen vnnd hacken/vnd eyseren keyle/vnd zerhiet sie mit messern/vnd verbrant sie in ziegel offen.

Das XIII. Capitel.

¶ Wie Ammon Dauids son sein schwester beschlieff/vnd darumb von seinem brůder Absalon erschlagen ward/vnd Asalon in des königs vngnad kam.

VNd es begab sich darnach/daß A Absalom der son Dauid/hatt ein seh: schöne schwester/die hieß Thamar/vnd Ammon der son Dauid gewan sie lieb/also gröss lich/daß jm wehe nach jr ward/vnnd ward kranck vmb jrer lieb willen. Vnnd Ammon stellet sich kranck vmb Thamar seiner schwester willen. Denn weil sie noch ein jungfraw war/dauchte Ammon schwer sein/daß er etwas vneh: lichs mit jr handlen solt. Ammon aber hat einen freund/der hieß Jonadab/ein son Simea Dauids brůder/vnd der selb Jo-

nadab war ein seh: weiser man/ der sp:ach zů
jm. Warumb wirdstu so mager/ du königs
son/ von tag zů tage: Warumb sagstu mirs
nit an: Da sp:ach Amnon zů jhm. Ich hab
Thamar meins b:ůders Absalom schwester
lieb gewonnen. Jonadab sp:ach zů jm. Lege
dich auff dein bett/ vnd nem dich an du seyest
kranck/ wenn denn dein vatter kompt/ dich
zů besehen/ so sp:ich zů jhm. Lieber laß mein
schwester Thamar kommen/ daß sie mir zů
essen geb/ vnd daß ich von jrer hand esse.

B Also legt sich Amnon/ vñ macht sich kranck.
Da nun der König kam jn zů besehen/ sp:ach
Amnon zum König. Lieber laß meine schwe-
ster Thamar kommen/ daß sie für mir ein ge-
müse oder zwey mache/ vñ ich von jrer hand
esse. Da sandt David nach Thamar inß
hauß/ vnnd ließ jr sagen. Gehe hin inß hauß
deines b:ůders Amnon/ vnnd mache jm ein
speiß. Thamar gieng hin inß hauß jrs b:ů-
ders Amnon. Er aber lag zů bet. Vñ sie nam
ein teyg/ vnd knetet/ vnd sods für seinen au-
gen/ vnd kochte jm ein gemüse. Vnnd sie nam
das gericht das sie het gekocht/ vnd schütets
für jm auß. Aber er wegert sich zů essen.

Vnd Amnon sp:ach. Laßt jederman von
mir hinauß gehen. Vnnd es gieng jederman
von jm hinauß. Da sp:ach Amnon zů Tha-
mar. B:ing das essen inn die kamer/ daß ich
von deiner hand esse. Da nam Thamar das
gemüse daß sie gemacht hatt/ vnd b:achts zů
Amnon jrem b:ůder in die kamer/ vnd da sie
es zů jm b:acht/ daß er esse/ ergreifft er sie/ vnd

C sp:ach zů jr. Hieher mein schwester schlaff bey
mir. Sie aber sp:ach zů jm. Nit mein b:ůder/
* so thůt man nit in Jsrael. schwech mich nit. Denn *diß zim̃t sich nit in
Jsrael/ thů nit ein solcher ho:heit. * Jch werd
* Wo wilich mit meiner schand hin? mein schand nit mögen leiden/ vnd du wirdst
sein wie einer von den tho:en in Jsrael. Rede
aber mit dem König/ der wirdt mich dir nit
versagen.

Aber er wolt jre bitt nit hö:en/ vnnd vber-
weltigt sie/ vnd schwecht sie/ vñ schlieff bey jr.
Vñ Amnon ward jr vberauß gram̃/ daß der
haß grösser ward/ denn vo:hin die lieb war.
Vnnd Amnon sp:ach zů jr. Mach dich auff/
vñ heb dich. Sie aber sp:ach zů jm. Das vbel
ist grösser/ denn das ander/ das du an mir
gethan hast/ daß du mich außstössest. Aber

D er wolt sie nit hö:en/ sonder rieff seinem kna-
ben/ der sein diener war/ vnnd sp:ach. Treib
dise von mir hinauß/ vnnd schleuß die thür
hinder jr zů. Vnd sie hatt einen bunten rock
an/ denn solche röck trůgen des königs döch-
ter/ weil sie jungfrawen waren.

Vnd da sie sein diener hinauß getriben/
vñ die thür hinder jr zůgeschlossen hat/ warff
Thamar aschen auff jr haupt/ vnnd zůreyß
den bunten rock/ den sie an hat/ vnnd legt jr
handt auff das haupt/ vnd gieng daher vnd
sch:ey. Vnnd jr b:ůder Absalom sp:ach zů jr.
Hat dein b:ůder Amnon bey dir geschlaffen:
Nun mein schwester schweig still. Es ist dein
b:ůder/ vnnd nim die sach nit also zů hertzen.
Also bleib Thamar traurig inn Absalom
jres b:ůders hauß. Vnd da der König David
solchs alles hö:et/ ward er seh: vnmůtig.
Aber er wolt den geist seines sons nit betrů-
ben/ deñ er het jn lieb/ vmb des willen/ daß er
der erstgebo:n war. Vnnd Absalom redet nit
mit Amnon weder böß noch gůts. Aber Ab-
salom war Amnon gram/ darumb daß er
seine schwester Thamar geschwecht hat.

Vber zwey jar aber ließ Absalom seine
schaff scheren zů Baal Hazo:/ die vnter E-
ph:aim ligt. Vnnd Absalom lůd alle kinder
des königs/ vnd kam zum König vnd sp:ach.
Sihe/ es sollen die schaff deines knechts ge-
scho:en werden/ der König wölle sampt seinen
knechten zů seinem knecht kommen. Der kö-
nig aber sp:ach zů Absalom. Nit mein son/
nit beger daß wir alle kommen/ daß wir dich
beschweren. Vnd da er jhn nötriget/ wolt er
doch nit gehen/ sonder segnet jhn. Absalom
sp:ach. Wiltu selbs nit kommen/ so laß doch
mein b:ůder Amnon mit vns gehen. Der kö-
nig sp:ach zů jm. Es ist nit von nöten/ daß
er mit dir gee. Da nötriget jn Absalom/ daß
er mit jm ließ Amnon vnd alle kinder des kö-
nigs. Aber Absalom het ein mal zůgericht/
vnd eins künigs mal.

Vnd Absalom gebot seinen knaben/ vnnd F
sp:ach. Seher d:auff/ wñ Amnon truncken
wirt von dem wein/ vnnd ich zů euch sprechе/
schlagt Amnon vnd tödtet jn/ daß jr euch nit
förchtet/ denn ich habs euch geheissen/ seit ge-
trost/ vñ thůt als starcke männer. Also thet-
ten die knaben Absalom dem Amnon/ wie jn
Absalom geboten hat. Da stunden alle kin-
der des königs auff/ vñ ein jeglicher saß auff
sein maul/ vnd flohen. Vnnd da sie noch auff
dem wege waren/ kam das gerüchte für Da-
vid/ daß Absalom hett alle kinder des kö-
nigs erschlagen/ daß nit einer von jn vberig
were.

Da stund der König auff/ vnnd zůreiß sein
kleider/ vnd legt sich auff die erden/ vnnd alle
seine knecht die vmb jhn her stunden zůrissen
die kleyder. Da antwo:t Jonadab der son
Simea des b:ůders David/ vnnd sp:ach.
Mein herr denck nit/ daß alle knaben die kin-
der des königes todt sind/ sonder Amnon ist
allein todt. Denn Absalom hats bey sich be-
halten/ vnd basser jhn von dem tag an/ da er G
seine schwester Thamar schwechte. So neme
nun mein herr der König solchs nit zu hertzen/

daß

daß alle kinder des Königs todt seyen / sonder Ammon ist allein todt.

Absalom aber flohe. Vñ der knabe der wechter auff der warte hub sein augen auff vnd sahe. Vnd sihe ein groß volck kam auff dem weg nach einander / an der seitten des berges. Da sprach Jonadab zum Könige. Sihe / die kinder des Königs komen. Wie dein knecht gesagt hat / so ists ergangen. Vnd da er hat außgeredt / da kamen die kinder des Königs / vnnd da sie hinein kamen / hůben sie jre stimm auff vnd weyneten. Der König vnd alle sein knechte weyneten auch fast seh?. Absalom aber flohe / vnnd zoh zů Thalmai dem son Ammihud dem Könige zů Gesur. Aber David trůg leyd vber seinen son viell *tag. Da aber Absalom flohe vnd gen Gesur zohe / war er daselbs drey jar. Vnd der König David höret auff zů verfolgen Absalom / denn er hatt sich getröstet vber Amnon / daß er todt war.

*alle.

Das XIIII. Capittel.

¶ Wie Absalon wider zů genaden komen ist / vnd zum König erfordert ward.

A Joab aber d' son Zeru Ja merckt das des Königes hertz war wid' der Absalom / vnd sandt hyn gen Thekoa / vnnd ließ da her holen ein klůges weyb / vnnd sprach zů jr. Nim dich an du tragest leyde / vnnd zeuh leyd kleyder an / vñ salbe dich nit mit ôle / sonder stelle dich wie ein weyb / das ein lange zeit leyd getragen hatt vber ein todten / vnnd solt zum Könige hinein gehen vnd mit jm reden so vnd so. Vnd Joab gab jr eyhn / was sie reden solt.

2. Reg. vj. Vnd da das weyb von Thekoa zum König hinein kommen war / fiel sie auff jr angesicht zur erden vnd ehret jn vnnd sprach. Hilff mir König. Der König sprach zů jr. Was ist dir?

2. Reg. j. B Sie sprach. Ich bin ein witwe / ein weib das leyd tregt / vnd mein man ist gestorben. Vnnd deine magd hat zween söne / die zanckten mit einander auff dem feld. Vñ da jnen niemand weret / schlůg einer den andern vnd tödtet jn. Vnnd sihe nu stehet auff die gantze freindtschafft wider deine magd vnd sagen. Gib her den der seinen brůder erschlagen hatt / das wir jn tödten für die seele seins brůders / den er erwürget hat / vnnd auch den erben vertilgen / vnd wöllen meinen funcken auß leschen / der noch vbrig ist / das meinem man kein name / vnd nichts vbrigs bleybe auff erden.

Der König sprach zům weibe. Gehe heym / ich wil für dich gebieten. Vñ das weyb von Thekoa sprach zum Könige. Mein herr König die C missethat sey auff mir vnnd auff meins vaters hause / der König aber vnd sein stůll seyen vnschuldig. Der König sprach. Wer wider dich redet / den bringe zů mir / so sol er nit meht dich antasten. Sie sprach. Her? König gedenck an den HERRN deinen Gott / das der blůtrecher nit zůviel werden zů verderben / vnnd meinen son nit vertilgen. Er sprach. So war der HERR lebt / es soll kein har von deinem son auff die erden fallen.

Vnd das weyb sprach. Laß deine magd D meinem herrn Könige etwas sagen. Er sprach Sage her. Das weyb sprach. Warumb hastu ein solchs gedacht wider Gottes volck / das der König ein solchs geredt hatt / daß er sich verschuldige / vnd seinen verstossenẽ nit wider holen lest? Denn wir sterben des tods / vnnd wie das wasser in die erden verschleufft / vnnd nit widder kommet. Vnnd Gott will nit das leben hinweg nemen sonder? / bedencket sich / das nit das verstossen / auch von jm gantz verderbe vnnd verstossen werde. So byn ich nu kommen mit meinem herren Könige solchs zů reden / in beywesen des volcks / den deine magdt gedacht / ich will mit dem Könige reden / villeicht wirt er thůn / was seine magdt sagt / deñ er wirt seine magdt erhören / daß er mich errettet von der handt aller die mich sampt meinem son vertilgen wöllen vom erbe Gottes. Vnd deine magdt gedacht / meins herren des Königs wort soll sein / wie ein speißopffer / denn mein herr der König ist wie ein engel Gottes / daß er noch* von guttem / noch von bösen bewegt wirt / darumb wirt der HERR dein Gott mit dir sein.

* gůts vnd bŏses hören kan

Der König antwort vnnd sprach zum weybe. Verberg mir nit was ich dich frage. Das E weyb sprach. Mein herr der König rede. Der König sprach. Ist nit die handt Joab mit dir in disem allem? Das weyb antwortet / vnnd sprach. So war dein seel lebt mein herr König / es ist niemandt anders weder zur rechten / noch zur lincken / denn wie mein herr der König geredt hatt / denn dein knecht Joab hatt mirs gebotten / vnnd er hatt solchs alles deiner magdt eingeben / daß ich disе sach also wendet / das hatt dein knecht Joab gemacht. Aber mein herr der König ist weyse / wie die weyßheit eins Engel Gottes / daß er weyß alles auff erden.

Da sprach der König zů Joab. Sihe ich bin zů friden worden vñ hab solchs gethan / so gehe hyn vnd bringe den knaben Absalom wider. Da fiel Joab auff seyn angesicht zur erden vnd ehret jn / vnd dancket dem Könige vnd sprach. Heutt merckt dein knecht / daß ich genade funden hab für deinen augen mein herr König / dz der König thůt was sein knecht sagt. Also macht sich Joab auff / vnd zoh gen Gesur / vnnd brachte Absalom gen Jerusa- F

lem. Aber der König sprach. Laß jn wider in
sein hauß gehen/ vnnd mein angesicht nit se-
hen. Also kam Absalom wider in sein hauß/
vnd sahe des Königs angesicht nit.

Es war aber in gantz Jsrael keyn man so
schön vnd fast lieblich als Absalom/ von sei-
ner fuß sollen an biß auff seine scheyttel/ war
nit ein feel an jm. Vnd wenn man sein haupt
beschür/ das geschach gemeinglich alle jar ein
mal/ denn es war jm zů schwer/ das mans
abscherē müste/ so wůgs sein heupt har/ zwey
hunderrt Sickel nach dem Königlichen ge-
wicht. Vñ Absalom wurdē drey sōne geborn
vnd eine dochter die hieß Thamar/ vnd war
ein weyb schön von gestalt. Also bleyb Absa-
lom zwei jar zů Jerusalem/ daß er des Königs
angesicht nit sahe.

Vnd Absalom sandt nach Joab/ daß er jn
zům Könige sendte. Vñ er wolt nit zů jm kom-
G men. Er aber sandt zum andern mal/ noch
wolt er nit kommen. Da sprach er zů seinen
knechtē. Jr wisser das stuck ackers Joabs ne-
ben meinem/ vnd er hat gersten drauff/ so ge-
her hyn/ vnd steckts mit fewr an. Da steckten
das stück. die knechte Absalom die saat mit fewr an.
Vnnd die knecht Joab kamen mit zerrissnen
kleidern zů jm/ vnd sagten. Die knecht Absa-
lons haben das stuck felds mit fewer ange-
zündt.

Da macht sich Joab auff/ vnnd kam zů
Absalom ins hauß/ vnd sprach zů jm/ War-
stück. umb haben deine knecht mein saat mit fewr
angesteckt? Absalom sprach zů Joab. Jch
sandt nach dir/ vnnd ließ dir sagen/ Komme
her/ daß ich dich zům Könige sendte/ vnnd sa-
gen lasse. Warumb bin ich vonn Gesur kom-
men? Es were mir besser/ daß ich noch da we-
re. So laß mich nu das angesicht des Königs
sehen. Gedenckt er aber meiner missethat/ so
tödte er mich. Vnnd Joab gieng hineyn zum
Könige/ vnd sagt jm dises alles an. Vñ er rieff
dem Absalom/ das er hincin zum Könige kam
vnnd er ehrt jn/ vnd fiel auff sein angesicht
zur erden für dem Könige. Vnd der König kus-
set Absalom.

Das XV. Capittel.

¶ Wie Absalom seinen vatter David auffsaget/ vnnd sich
selbs/ für ein König auffrurischer weyß auffwerff.

A *rosse. Vnd es begab sich darnach/ das
Absalom ließ jm machen wägen
vnd reutter*/ vñ fünfftzig man
die sein drabanten waren/ vnnd
Absalom macher sich alweg des
morgens frů auff/ vnnd trat an den weg bey
der porten/ vnd wen jemandt ein handel hat/
daß er zům Könige für gericht kommen solt/
rieff jm Absalom zů jm/ vnnd sprach. Auß
welcher statt bistu? Wenn denn der sprach.
Dein knecht ist auß der stemme Jsrael einem/
so sprach Absalom zů jm. Deine sach ist be-
duncket mich recht vnnd schlecht/ aber du hast
keinen verhörer vom Könige.

Vñ Absolom sprach. O wer setzt mich zum
richter im landt/ das jederman zů mir keme/ B
der eine sach vnd gericht hat/ daß ich jm zum
rechten hülffe. Vnd wenn jemandt sich zů jm
thett/ daß er mit jm redet/ so recket er seine
handt auß/ vnnd ergreyff jn/ vnnd küsset jn.
Auff die weyse thet Absalom dem gantzen
Jsrael/ wenn sie kamen für gericht zům Kö-
nige/ vnnd fechtet* an also das hertz der men- *stal.
ner Jsrael.

Nach viertzig jaren sprach Absalom zum
König. Jch will hyn gehen/ vnd mein gelübd
zů Hebron außrichten/ daß ich dem HER-
REN gelobt hab. Denn dein knecht thet ein
gelübd/ da ich zů Gesur in Syria woner/ vnd
sprach. Wenn mich der HERR wider gen
Jerusalem bringet/ so wil ich dem HER-
REN ein opffer* thůn. Der König sprach zů *Gotts
jm. Gehe hyn mit friden. Vnnd er machte sich dienst.
auff/ vnd gieng gen Hebron.

Absalom aber hatt kuntschaffter auß ge-
sandt in alle stemme Jsrael/ vnnd lassen sa-
gen. Wenn jr der Posaunen schal hören wer-
det/ so sprecht. Absalom ist König worden zů
Hebron. Es giengen aber mit Absalom zwey
hundert man von Jerusalem berůffen/ aber C
sie giengen einfeltig/ vnd wisten nichts vmb
die sach. Absalom aber sandt auch nach Achi-
tophel dem Giloniten Dauids radt/ auß sei-
ner statt Gilo. Da er nu die opffer ther/ ward
der bund starck/ vnd das volck lieff zů/ vnnd
meret sich mit Absalom.

Da kam einer der sagts David an vnnd
sprach. Das hertz jdermans in Jsrael folget
Absalom nach. David aber sprach zů allen
seinen knechten/ die bey jm waren zů Jerusa-
lem. Auff/ laßt vns fliehen/ denn hie wirt kein
entrinnen sein für Absalom. Eylet daß wir
gehn/ daß er vns nit vbereyle/ vnnd ergreyffe
vns/ vnnd treybe ein vnglück auff vns/ vnd
schlahe die statt mit d scherpffe des schwerdes.
Da sprachen die knechte des königs zů jm.
Was mein herr d König gebent/ hie seind deine
knechte/ die wöllens gern thůn. Vnnd der Kö- D
nig gieng zů füssen hinauß mit seym gantzen
hauß. Er ließ aber zehen kebsweyber das
hauß zů bewaren. Vnd da der König vnnd al-
les volck zů füssen hynauß kamen/ tratten sie
ferr vom hauß/ vnd alle seine knecht giengen
neben jm her/ dazů alle Crethi vnd Plethi vñ
alle Gethiter/ sechß hundert mann/ die von
Gath zů füssen kommen waren/ giengen für
dem König herr.

Vnd der König sprach zu Jthai dem Ge-
thiter.

thiter. Warumb geheſtu auch mit vns? Kere vmb/vnd bleybe bey dem könige/denn du biſt frembd/zeuh auch wider an dein ort. Geſtern biſtu kommen/vnnd heüt wageſtu dich mit E vns zů gehen. Ich aber will gehen/wo ich hin kan gehen. Kere vmb/vnnd deine brüder mit dir/vnd der HERR thů mit dir barmhertzigkeit vnd trew/den du haſt genad vñ trew bewiſen. Ithai antwort vnd ſprach. So war der HERR lebt/vnd ſo war mein herr könig lebt/an wölchem ort mein herr könig ſein wurd/es gerate zum tod oder zů dem leben/da wirt dein knecht auch ſein. Dauid ſprach zů Ithai. So kom/vñ gehe mit. Also gieng Ithai der Gethiter/vnnd der könig vnnd alle ſeine menner/vnd der gantze hauffe die mit jm waren. Vnd das gantze land weynet mit lauter ſtymme/vnd alles volck gieng mit. Vnd der könig gieng vber den bach Kidron/vnd alles volck gieng für/auff dem wege gegē dem ölbawm der zů der wüſte gehet.

Vnd Zadok war auch da/vnd alle Leuiten die bey jm waren/vnd trůgen die Archen F des bunds Gottes/vnnd ſtelleten ſie dahyn. Vñ Abiathar trat hinauff/biß dz alles volck zur ſtatt auß kam. Aber der könig ſprach zů Zadok. Bringe die Arch Gottes wider in die ſtat. Werd ich genade finden für dem HERRN/ſo wirt er mich wid bringē/vñ wirt mich ſie ſehen laſſen/vnd ſein hauß. Spricht er aber alſo. Ich hab kein gefallen an dir/ſihe/ſo bin ich hie/er machs mit mir/wie es jm wolgefelt.

Vnnd der könig ſprach zů dem prieſter Zadok. O du ſeher/kere vmb wider in die ſtatt mit friden/vnd mit euch Ahimaaz dein ſon/vnd Jonathan der ſon Ab Jathar. Sihe ich will mich verbergen auff dem flachen feld der G wüſte/biß das botſchafft von euch kome/vnd ſages mir an. Alſo brachte Zadok vñ Ab Jathar die Arche Gottes wider gen Jeruſalem/vnnd blieben daſelbs. Dauid aber gieng mit bloſſen füſſen den ölberg hynan/vnd weynet/vnnd ſein haupt war verdecket. Darzů alles volck das bey jm war hatt ein ieglicher ſein haupt verdecket/vnnd giengen hynan vnnd weyneten. Vnd da es Dauid angeſagt ward/das Ahithophel im bund mit Abſalom war/ſprach er. HERR mach den radtſchlag Ahithophel zur narrheit.

Vnnd da Dauid auff die höhe kam/da er Gott pflegt an zů betten/ſihe/da begegnet jm Huſai der Arachiter mit zůriſſenem rock/vñ erden auff ſeim haupt. Vnd Dauid ſprach zů jm. Wenn du mit mir geheſt/wirdſtu mir ein laſt ſeyn/wenn du aber wider in die ſtat giengeſt/vnnd ſprechſt zů Abſalom. Ich byn dein knecht/ich will des königs ſein/laß mich leben/wie ich deins vatters knecht war zů der zeit/will ich nu dein knecht ſein/ſo würdſtu den radtſchlag Ahithophel zů nicht machen. So iſt Zadok vñ Ab Jathar die prieſter mit dir/alles was du höreſt auß des königs hauß/ſag an den prieſtern Zadok vnnd Ab Jathar. Denn es ſynd bey jnen je zwen ſöne Ahimaaz Zadoks/vnnd Jonathan Ab Jathars ſon/durch die ſelben kanſtu mir entbieten/was du hören wirdſt. Alſo kam Huſai der fründ Dauid in die ſtatt. Vnnd Abſalom kam gen Jeruſalem/vnd Ahithophel mit jm.

Das XVI. Capittel.

¶ Wie Siba dem könig mit geſchenck begegnet/vñ Simei dem könig flůcht/vnnd Abſalom ſeines vatters weiber offentlich beſchlieff.



Vnd da Dauid ein wenig vñ der höhe gangen war/ſihe/da begegnet jm Siba der knabe Mephi Boſeth mit eim par eſel geſattelt darauff waren zwey hundertt brott/vnnd hundert ſtück roſyn/vnd ſiben* ſtück feygen/vñ zwei* legel weyns. Da ſprach der könig zů Siba. Was wiltu damit machen? Siba ſprach. Die eſel ſollen für das geſindt des königs drauff zů reytten/vnnd die brodt vnnd feigen für deine knaben zů eſſen/vnd der wein zů trincken/wenn ſie müde werden in der wüſte. Der könig ſprach. Wo iſt der ſon deins herren? Siba ſprach zum könige. Er bleyb zů Jeruſalem/denn er ſprach. Heute wirt mir das hauß Iſrael meins vatters reych wider geben. Der könig ſprach zů Siba. Sihe/es ſoll dein ſeyn/alles was Mephi Boſeth hatt. Siba ſprach mitt bitten. Laß mich genade finden für dir meinem herren könige.

*hundert. *ein.

Da aber der könig Dauid biß gen Bahurim kam/ſihe da gieng ein man da ſelbs herauß vom geſchlecht des hauß Saul/der hieß Simei der ſon Gera/der gieng herauß/vnnd flůchet/vnd warff gegen Dauid mit ſteinen/vnd gegen allen knechten des königs Dauid/denn alles volck vnd alle gewaltigen waren zů ſeiner rechten vnd zur lincken. Alſo ſprach aber Simei da er flůchte. Herauß/herauß du blůthund/du Belials man der HERR hat dir vergolten/alles blůt des hauſes Saul/dz du an ſeine ſtat biſt könig worden. Nu hat der HERR das reich geben in die hand deins ſons Abſalom/vñ ſihe nu ſteckeſtu in deinem vnglück/denn du biſt ein blůthund.

B 2. Reg. 19.

Aber Abiſai der ſon Zeru Ja ſprach zů dem könige. Solt diſer todter hund meinem herrn dem könige flůchen? Ich wil hyn gehen/vñ jm den kopff abhawen. Der könig ſprach. Jr kinder Zeru Ja/was hab ich mit euch zů ſchaffen? Laßt jn flůchen denn der HERR hats jn

Eccle. xxiij. hats jn geheyssen/flůche Dauid. Wer kan nu sagen/warumb thůstu also? Vnnd Dauid C spr:ach zů Abisai/vñ zů allen seinen knechten. Sihe mein son der von meinem leib kommen ist/ stehet mir nach meinem leben/ warumb solt mir den nit meh: itzt der son Jemini flůchen? Laßt jn flůchen/ denn der HERR hats in geheyssen. Villeicht wirt der HERR mein elend ansehen/vnd mir mit gůt vergelten sein heůttigs flůchen. Also gieng Dauid mit seinen leůten des weges/aber Simei ging an des berges seyten neben jm her/vnd flůchte/ vnnd warff mit steinen zů jm/vnnd spr:enget mit erden klössen.

Vñ der könig kam hineyn mit allem volck das bey jm war můde/vnd erquickte sich daselbs. Aber Absalom vnd alles volck der menner Jsrael kamen gen Jerusalem/vnd Ahithophel mit jm. Da aber Husai des Arachiter Dauids freůnd zů Absalom hineyn kam/ spr:ach er zů Absalom. Glück zů er könig. Glück zů er könig. Absalom aber spr:ach zů Husai. Jst das dein barmhertzigkeit an deinem freůnde? Warumb bistu nit mit deinem freůnde gezogen? Husai aber spr:ach zů Absalom. Nit also/sonder welchen der HERR erwelet/vnd diß volck/vnnd alle man in Jsrael/des wil ich sein/vnd bey jmblyben. Zum D andern. Wem solt ich dienen? Solt ich nit des königs son dienen? Wie ich für deinem vatter gedienet habe/so will ich auch für dir seyn.

ij. para. ij. Vnd Absalom spr:ach zů Ahithophel. Radt zů/was sollen wir thůn? Ahithophel spr:ach zů Absalo. Beschlaff die kebsweiber deines vatters die er gelassen hat das hauß zů bewaren/ so wirt das gantz Jsrael hören/das du deinen vatter hast stinckend gemacht/ vnnd wirt aller hendt die bey dir seynd/deste küner werden. Da machten sie Absalom eyne hütten auff dem sal/vñ Absalom beschlieff die kebsweyber seines vatters/für den augen des gantzen Jsrael.

Zů der zeitt/ wenn Ahithophel einen radt gab/ das war/ als wenn man Gott vmb erwas hett gefragt. Also waren alle radtschlege Ahithophels/beyde/bey Dauid vnnd bey Absalom.

Das XVII. Capitel.

Wie Absalom widder seinen vatter Dauid auß zohe/ vnd Ahithophels radt nit für sich gieng/ vnnd sich darumb erhenckt/ vnd wie etlich dem könig Dauid geschenck zů brachten.

A VNd Ahithophel spr:ach zů Absalom. Jch will zwölff tausent man auß lesen/ vnnd mich auff machen vnd Dauid nachjagen bey der nacht/ vnd will jn vberfallen/ weil er můde vñ laß ist/ weñ ich jn deñ erschrecke/ das alles volck so bei jm ist fliehe/ will ich den könig allein schlahen/ vnnd alles volck wie einen man wider zů dir bringen/ denn du suchest nur einen man. Wenn denn jderman zů dir br:acht ist/ wie du begerest/ so bleybet alles volck mit friden. Das dauchte Absalom gůt sein/ vnnd alle Eltisten in Jsrael. Aber Absalom spr:ach. Lieber/ lasset Hu- B sai den Arachiten auch ruffen vñ hören/ was er da zů sagt. Vnd da Husai hinein zů Absalom kam/ spr:ach Absalom zů jm. Solchs hat Ahithophel geredt/ sag du/ sollen wirs thůn oder nit? Was gibst du für ein rath?

Da spr:ach Husai zů Absalom. Es ist nit ein gůtter radt/ den Ahithophel auff dis mal geben hat. Vnd Husai spr:ach weiter. Du kennest deinen vatter wol vnd seine leůte/ daß sie starck seynd/ vnnd zornigs gemůts/ wie ein beer dem die jungen auff dem feldt geraubt synd. Darzů ist dein vatter ein kriegs man/ vnd wirt sich nit seumen mit dem volck. Sihe er hatt sich jetzt villeicht verkrochen jrgent in einer grůben/ oder sonst an einem ort/ wo er will. Wenns denn geschehe/ daß das erstmůl vbel geriete/ vnd keme ein geschrey vñ spriech. Es ist ein schlacht geschehen in dem volck/ das Absalom nachfolget/ so wurde jderman verzagt werden/ der auch sonst starck ist/ vnd ein hertz hat wie ein lewe/ denn es weyß gantz Jsrael/ das dein vatter starck ist/ vnnd sehr starck die bey jm seynd.

Aber das radt ich/ das du zů dir versamlest gantz Jsrael/ von Dann an biß gen Ber- C Seba/ viel als der sandt am meh:/ vnnd dein person zihe vnder jnen/ so wöllen wir jn vber fallen/ an welchem ort wir jn finden/ vñ wöllen vber jn komen wie der taw auff die erden felt/ daß wir an jm vnd allen seinen mennern nit einen vberig lassen. Wirt er aber in eine stat ein ziehen/ so soll das gantze Jsrael strick an die selbe statt werffen/ vnnd sie in den bach reissen/ das man nit ein kyselin dran finde. Da spr:ach Absalom vnd jederman in Jsrael. Der radt Husai des Arachiten ist besser denn Ahithophels radt.

Aber der HERR schickets also/ das der gůtt radt Ahithophels verhinderet würd/ vff das der HERR vnglück vber Absalom brechte. Vnd Husai spr:ach zů Zadok vnd Abjathar den prieſtern. Also vnd also hat Ahithophel Absalom vnnd den Eltisten Jsrael geradten/ ich aber hab also vñ also geradten. D So sendet nu eylend hyn/ vñ last Dauid ansagen vnd spr:echt. Bleyb nit vber nacht auff dem flachen feld der wüste/ sonder mach dich/ on allen verzug hynüber/ das der könig nit verschlunden werd/ vnnd alles volck das bey

jm

jm ist. Jonathan aber vnnd Achimaaz stün-
den bey dem brunn Rogel. Vnnd ein magdt
gieng hyn vnd sagts jnen an. Sie aber gien-
gen hyn/vnd sagtens dem könige Dauid an/
denn sie dorfften sich nit sehen lassen/daß sie
in die stadt kemen.

Es sahe sie aber ein knabe/vñ sagets Ab-
salom an. Aber die beyde giengen eylend hyn/
vnnd kamen in eins mans hauß zů Bahu-
rim/der hatt ein brunnen in seynem hoffe/da
E hynein stigen sie. Vnnd das weyb nam/ vnnd
breytter ein decke vber des brunnen loch/vnd
breittet gersten drüber eben als derret sie es/
vnnd also wardt es verborgen. Da nu die
knechte Absalóm zum weybe inns hauß ka-
men/sprachen sie. Wo ist Achimaaz vnd Jo-
nathan? Sprach das weyb zů jnen. Sie gien
gen eylends da* sie hetten ein wenig wassers
getruncken. Vnnd da sie süchten vnnd nit
funden/giengen sie widder gen Jerusalem.
Vnnd da sie hinweg waren/stiegen sie auß
dem brunnen/vnnd giengen hyn/vnnd sag-
tens Dauid dem könige an/vnnd sprachen zů
Dauid. Macht euch auff/vnnd gehet eylendt
vber das wasser/denn also vnd also hat Ahi-
thophel wider euch radt geben.

Da macht sich Dauid auff vnd alles volck
F das bey im war/vnd giengen vber den Jor-
dan biß liecht morgen wardt/ehe daß solchs
außbrachr. Vnnd felet nit an einem/der nit
vber den Jordan gangen were. Als aber Ahi
thophel sahe/das sein radt nit fortt gangen
war/sattrel er seinen esel/macht sich auff/vnd
zoh heym in seine statt/vnnd verordnet vnnd
versahe sein hauß/vnd hienge sich vnd starb/
vnnd ward begraben in seins vatters grab.

Vnnd Dauid kam in* die feste/vnnd Ab-
salom zohe vber den Jordan/vnnd alle men-
G ner Jsrael mit jm. Vnd Absalom hat Ama-
sa an Joabs statt gesetzt vber das hehr. Es
war aber Amasa eins mans son der hieß Je-
thra ein Jsraeliter/welcher lag bey Abigail
der dochter Nahas/der schwester Zeru Ja
Joabs mütter. Jsrael aber vnd Absalom lá-
gerten sich in Gilead.

Da Dauid in* die feste kommen war/da
brachten Sobi der son Nahas vonn Rab-
bath der kinder Amon/vnnd Machir der son
Ammiel vonn Lodebar/vnnd Barsillai ein
Gileaditer von Roglim/bettwerck/tapezc-
rey becken/jrden gefess/weytzen/gersten/
mel/sangekorn/bonen/linsen/grütz/gemüß
mit öle gekocht/honig/butter/schaff/vñ fey-
ste rinder zů Dauid/vñ zů dem volck das bey
jm war/zů essen/denn sie gedachten/das volck
wirt hungerig müde vnnd durstig sein in der
wüste.

Das XVIII. Capittel.

¶ Wie Dauids vnd Absaloms volck mit einander stritten/ vnd Absaloms volck vnder lag/ vnnd er erstochen ward.



VNnd Dauid ordnet das volck
das bey jm war/vnd setzet vber A
sie heubtleüt/vber tausent vnnd
vber hundert. Vnnd sandt auß
des volcks ein dritten teyl vnder
Joab/vnd ein dritten teyl vnder Abisai dem
son Zeru Ja Joabs brüder/vnnd ein dritten
teyl vnder Ithai dem Gathiter. Vnd der kö-
nig sprach zům volck. Jch will auch mit euch
außziehen. Aber das volck sprach. Du solt nit
außziehen/denn ob wir gleich fliehen/ oder die
helfft sterben/so werden sie solchs nit achten
denn du bist allein geacht für vnser zehen
tausent/so ist nu besser/das du vns auß der
statt helffen mügest. Der könig sprach zů jnen.
Was euch gefelt/das will ich thůn.

Vnnd der könig trat an die porten. Vnnd
alles volck zoh auß mit hunderten vnnd mit
tausenden. Vñ der könig gebot Joab vñ Abi B
sai vnd Ithai/vñ sprach. Verwarend* mir den knaben Absalom. Vñ alles volck hörets/ da der könig gebot allen heubtleüten vñ Ab-
salom. Vnd da dz volck hinauß kam vffs feld
Jsrael entgegen/hůb sich der streyt im wald
Ephraim. Vñ dz volck Jsrael ward daselbs
geschlagen für den knechten Dauid/dz des sel-
ben tags ein grosse schlacht geschach/zwentzig
tausent man/vnd war daselbs der streit zer-
stewet auff allem läd. Vñ der wald fras viel
mehr volcks des tags/denn dz schwerdt fras.

Vnd Absalom begegnet den knechten Da-
uid/vnnd reytt auff eim maul/vnnd da das
maul vnnder ein grosse dicke eyche kam/ be-
hieng sein haubt an der eychen/vnd schweber
zwischen hymel vnd erden/aber sein maul liff
vnder jm hinweg. Da das ein man sahe/sagt
ers Joab an vnnd sprach. Jch hab gesehen.
Absalom an eyner eychen hangen. Vnd Joab
sprach zů dem man/ders jm hatt angesagt.
Saheſtu das/warumb durchstachst du jn
nit daselbs zur erden? So wolt ich dir vonn
meynent wegen zehen silberlinge/vñ ein gür-
tel geben haben.

*faret mir seüberlich mit dem.

Der

Der man sprach zů Joab. Wenn du mir tausent silberling in meine handt gewogen hettest/so wolt ich dennoch meine handt nit an des Königes son gelegt haben/ denn der König gepot dir vnd Abisai/ vnd Ithai für vnsern oren vnnd sprach. Verwaret mir den knaben Absalom. Vnd wenn ich solchs künlich hergethan wid mein leben/weyl dem Könige nichts verschwigen oder verhöler würd/würdest du selbst wider mich gestanden sein. Joab sprach Nit also wie du wilt. Ich will an jn/ für deinem angesicht.

D Da nam Joab drey spieß in seine handt/ vnd stieß sie Absalom inß hertz/da er noch lebet/an der eychen. Vnd zehen knaben Joabs waffen träger machten sich vmbher/vñ schlügen jn zů todt. Da bließ Joab die posaunen/ vnd brachte das volck wider/ das nit weitter nachiaget Jsrael/denn Joab wolt des volcks verschonen. Vnnd sie namen Absalom/ vnnd worffen jn in den waldt in ein grosse grůben/ vnnd legten ein sehr grossen hauffen steyn auff jn. Vnnd das gantz Jsrael floh/ ein ieglicher in seine hütten. Absalom aber hatt jm ein seüle auffgericht/ da er noch lebet/ die steht im Königs grunde/denn er sprach. Ich habe keinen son/darumb soll dis meynes namens gedechtnis seyn. Vnnd hieß die seule nach seinem namen/vñ heyst auch biß auff disen tag/ Absaloms handt oder werck.

E Ahimaaz der son Zadok sprach. Lieber laß mich lauffen/vnd dem Könige verkündigen/das der HERR jm recht ein viteyl gethan hab von seiner feynden hende. Joab aber sprach zů jm. Du büngst heütt kein gůtte botschafft/ ein andern tag solstu botschafft büngen/vnnd heütte nit/denn des Königs son ist todt. Aber zů Cusi sprach Joab. Gehe hin/ vnd sag dem Könige an/was du gesehen hast. Vnd Cusi verehret Joab/vnd lieff. Ahimaaz aber der son Zadok sprach abermal zů Joab. Wie wen ich auch lieff dem Cusi nach? Joab sprach. Was wiltu lauffen mein son? Komher/du wirdst nit ein gůtt botschafft büngen. Er aber antwort. Wie wenn ich lieffe? Er sprach zů jm. So lauffe doch. Also lieff Ahimaaz auff den kurtzen nehesten wege/vnnd kam für Cusi.

F Dauid aber saß zwischen zweyen porten. Vnd der wechter der oben auff der porten war an der mauren/hůb sein augen auff/ vnd sahe einen man lauffen allein/ vnd rieff/vnnd sagts dem Könige an. Der König aber sprach. Ist er allein/so ist ein gůtte botschafft in seinem mundt. Vnd da der selb gieng/ vnd herzů kam/ sahe der wechter ein andern mann lauffen/vnnd rieff oben auff vnd sprach. Ich sehe ein andern mann allein lauffen. Der König aber sprach. Der ist auch ein gůtter bote. Da wechter sprach. Ich sehe des ersten lauff als den lauff Ahimaaz des sons Zadok. Vnd der König sprach. Es ist eyn gůtter man/ vnd bringt ein gůtt botschafft.

Ahimaaz aber rieff/vnd sprach zum Könige. Biß gegrüsset her König/ vnd fiell für dem G
Könige auff seim angesicht zur erden/ vnnd sprach. Gelobt sey der HERR dein Gott/ der die leüt die jre handt wider meinen herrn den König auffhůben/beschlossen* hat. Der König aber sprach. Gehet es auch woll dem knaben Absalom? Ahimaaz sprach. Ich sahe ein groß getümmel/ da des Königs knecht Joab mich deinen knecht sandte/vnd weyß nit was es war. Der König sprach. Gehe herumb/vnd trit daher. Vnnd er gieng herumb/ vnd stůnd da.

Da kam Cusi vñ sprach. Ich bringe ein gůte botschafft/ mein herr König. Der HERR hatt dir heütt recht verschafft/ von der handt aller die sich wider dich aufflehnten. Der König aber sprach zů Cusi. Gehet es dem knaben Absalom auch woll? Cusi sprach. Es müsse allen feynden meins herren Königs gehen/ wie es dem knaben gehet/ vnnd allen die sich wider dich aufflehne vbel zů thůn. Da ward der König traurig/vnnd gieng hinauff/auff den porten sal/vnnd weyner. Vnnd im gehen sprach er also. O mein son Absalom/mein son/ mein son Absalom/ wolt Gott ich müste für dich sterben. O Absalom mein son/mein son Absalom.

Das XIX. Capitel.

¶ Wie Joab den König zwang vnder die porten zů sitzen/ vnd der König wider ein gefüret ward.

VNd es ward Joab angesagt/ das der König weiner vnnd trüge leyde vñ Absalom/vñ ward A
auß dem sig des tags ein leyd vñ der dem gantzen volck/denn das volck hat gehört des tags/ das sich der König vmb seinen son bekümerte. Vnnd das volck zoh* sich aber hinweg an dem tag/das nit in die stat kam/wie sich ein volck verstellet/ das zů schanden worden ist/wens im streyt gestohen ist. Der König aber hat sein angesicht verdecket/vnnd schrey mit grosser stimm. Ach mein son Absalom/Absalom mein son/ mein son.

Joab aber kam zům Könige inß hauß/vnd sprach. Du hast heütt schamrod gemacht alle deine knechte/die heütt deine/deiner söne/deiner döchter/deyner weyber/vnd deiner kebßweyber seelen errettet haben. Du liebest die dich hassen/vnnd hassest die dich lieb haben. Denn du lest dich heüt merckẽ/ dz dir nichts gelegen ist an deinen heubtleütten vnd knechten

Denn ich mercke jtzunt wol/weñ dir nur Ab-
salom lebet/vñ wir heut alle todt weren/ daß
würd dir wolgefallē. So mach dich nu auff/
vnd gehe herauß/vnd rede mit deinen knech-
ten freundtlich. Denn ich schwere dir bey dem
HERRN/wirdstu nit herauß gehen/es
wirt kein man bey dir bleibē dise nacht vber/
das wirt dir böser sein/denn alles vbel/das
vber dich kommen ist/von deiner jugent auff
biß hieher. Da machte sich der König auff/vnd
setzet sich in die porten. Vnd man sagts allem
volck. Sihe/der König sitzt in der porten. Da
kam alles volck für den König. Aber Jsrahel
war geflohen ein jeglicher in seine hütten.

Vñ es zancket sich alles volck in allen stäm-
men Jsrael/vñ sprachen. Der König hat vns
erredtet von der handt vnser feinde/vnnd er-
löset vns von der Philister handt/ vnnd hatt
müssen auß dem lande fliehen für Absalom.
So ist Absalom gestorben im streit/ den wir
vber vns gesalbet hatten. Warumb seyt jhr
nun so stille/daß jr den König nit wider holet?
Vnd diser rath des gantzen Jsraels ist für den
König kommen. Der König aber sandt zů Za-
dock vnd Ab Jathar den priestern/ vnd ließ
jnen sagen. Redet mit den Eltisten zů Juda/
vñ sprecht. Warūb wölt jr die letzten sein den
König wider zů holen in sein hauß (den die re-
de des gantzē Jsrael war für den König kom-
men inn sein hauß) jr seit mein brüder/ mein
bein/vnd mein fleisch. Warumb wölt jr denn
die letzten sein/den König wider zů holen? Vnd
zů Amasa sprecht. Bistu nit mein bein vnnd
mein fleisch? Gott thů mir diß vnd das/ wo du
nit solt sein feldthaupтman für mir/ dein le-
ben lang/an Joabs statt.

Vnnd er neiget das hertz aller männer Ju-
da/wie eins manß. Vnd sie sandten hin zum
König/vnd sagten. Kom wider/ du/ vnd alle
deine knecht. Also kam der König wider. Vnd
da er an den Jordan kam/waren die männer
Juda gen Gilgal kommen hinab zů ziehen
dem König entgegen/ daß sie den König vber
den Jordan füreten. Vnd Semei der son Ge-
ra des sons Jemini/ der zů Bahurim wone-
te/ eylet vnnd zoch mit den männern Juda
hinab dem König David entgegen/vnnd wa-
ren tausent mann mit jhm von Ben Jamin.
Darzů auch Ziba der knab auß dem hauß
Saul/mit seinen fünffzehen sönen/ vñ zwen-
tzig knechten/vñ fertigten sich durch den Jor-
dan für dem König her/vnd machten die fürt/
daß sie das gesind des Königs hinüber füreten/
vnd theten nach seinem gepiette.

Semei aber der son Gera fiel für dem Kö-
nige nider/da er vber den Jordan für/ vnnd
sprach zum König. Mein herr/rechne mir nit
zů die missethat/ vnnd gedenck nit/ daß dein
knecht dich beleidiget des tags da mein herr
König auß Jerusalem gieng/ vnnd der König
neme es nit zů hertzen. Denn ich dein knecht
erkenn/daß ich gesündiget hab. Vnd darumb
bin ich heut der erste komen vnter dem gan-
tzen hause Joseph/daß ich meinem herrn Kö-
nig entgegen herab zöge.

Aber Abisai der son Zeru Ja antwort vnd
sprach. Solt Simei vmb solcher wort willen
nit sterben/so er doch dem gesalbten des HE-
RRN geflůcht hatt? Dauid aber sprach.
Was hab ich mit euch zů schaffen/ jr kinder
Zeru Ja/daß jr mir heut wölt zum Sathan
werden? Solt heut jemand sterben inn Jsra-
hel? Meinstu ich wisse nit/ daß ich heut ein Kö-
nig bin worden vber Jsrahel? Vnnd der Kö-
nig sprach zů Simei. Du solt nit sterben. Vñ
der König schwůr jm.

Mephi Boseth der son Saul kam auch
herab/dē König entgegen/vnd er hat seine füß
nit gewäschen/noch seinen bart geschoren/vñ
seine kleyder nit gewäschen/von dem tag an/
da der König hinauß gangen war/biß an den
täg/da er mit friden kam. Da er nun gen Je-
rusalem kam dem König zů begegen/ sprach
der König zů jm. Warumb bistu nit mit mir
gezohen Mephi Boseth? Vñ er sprach. Mein
herr König/ mein knecht hat vnrecht mit mir
gefaren/ vnd mich veracheet/ denn ich dein
knecht sagt jm/daß er mir ein esel sattelt/ vnd
dauff ritte/ vnnd zum König zohe/denn dein
knecht ist lam. Darzů hatt er mich deinen
knecht angeben vnnd verklagt für meinem
herrn dem König. Aber mein herr König ist wie
ein engel Gottes/vnd mag thůn was jm wol
gefellet. Dann alle meines vatters hauß ist
nichts gewesen/denn leutte des todts für mei-
nem herrn König. So hastu deinen knecht ge-
setzt vnter die so auff deinem tisch essen. Was
hab ich weitter gerechtigkeit oder weitter zů
schreyen an den König? Der König sprach zů
jhm. Was redestu noch weytter von denen
dingē? * Also můß es sein wie ich gesagt hab.
Es ist also beschlossen. Du vnd Ziba theilet
die gütter mit einander. Mephi Boseth sprach
zum König. Er nem es auch gar dahin/ nach
dem mein herr König mit friden heym kom-
men ist.

Vnd Barsillai der Gileaditer kam herab
von Roglim/ vnd fürt den König vber den
Jordan/daß er jn im Jordan geleitter/vnnd
Barsillai war fast alt wol achtzig jar/ vñ hett
den König versorget vnd gespeiset/ weyl er zů
Mahanaim in der feste war/denn er war ein
seh? reicher man. Vnnd der König sprach zů
Barsillai. Du solt mit mir hinüber ziehen/ich
will dich versorgen bey mir zů Jerusalem.
Aber Barsillai sprach zum König. Was ists

noch das ich zů leben hab / daß ich mit dem
König solt hinauff zů Jerusalem ziehen? Ich
bin heutt achtzig jar alt. Seind denn meine
sinne noch also krefftig / daß ich möcht erken-
nen was süß oder bitter ist / oder schmecken /
was ich esse oder trincke / oder hören was die
senger vnnd sengerin singen? Warumb solt
dein knecht meinen herren König fürter be-
schweren? Dein knecht sol ein wenig gehen mit
dem König vber den Jordan. * Ich bedarff
nitt einer solchen vergeltung. Laß deinen
knecht vmbkeren / daß ich sterbe inn meiner
stadt / vnd vergraben werd bey meines vat-
ters vnnd meiner mütter grabe. Sihe / da ist
dein knecht Chimeham / den laß mein herr
König mit jm hinüber ziehen / vnd thů jm was
dir wolgefelt.

* Warumb will mir der König ein sol-che vergeltůg thůn?

G Der König sprach. Chimeham soll mit mir
hinüber ziehen / vnnd ich wil jm thůn was dir
wolgefelt / auch alles was du an mir begeren
wilt ich dir thůn. Vnd da alles volck vber den
Jordan war gangen / vnnd der König auch /
küsset der König den Barsillai / vnd segnet jn /
vnd er keret wider an sein ort. Vnd der König
zoh hinüber gen Gilgal / vñ Chimeham zoh
mit jm. Vnd alles volck Juda hat den König
Juda hinüber gefürt / aber des volcks Jsrael
war nur die helfft da.

Vnnd sihe / da kamen alle männer Jsrahel
zum König / vnd sprachen zů jm. Warumb ha-
ben dich vnsere brüder / die männer Juda ge-
stolen / vnd haben den König vnnd sein hauß
vber den Jordan gefürt / vnnd alle männer
Dauid mit jm? Da antworten die von Juda
denen von Jsrael. Der König gehöret vns na-
he zů. Was zürnet jr darumb? Meinet jr / daß
wir von dem König narung oder geschenck
empfangen haben? So antworteten denn die
von Jsrael denen von Juda / vnnd sprachen.
* Jch bin in zehen teylen gröſſer dann du / so
gehöret mir Dauid der König neher zů / dann
dir. Warůb hastu mir solchs vnrecht gethan
vnnd mir nit zum ersten angesagt / den König
wider zů holen? Aber die von Juda antwo-
rten herter den die männer von Jsrael.

* Wie haben zehen mal mehr beym König / darzů auch bey Da-uid / deß du. Warumb ha-stu mich denn so gering ge-achtet?

Das XX. Capitel.

¶ Wie Seba auffrür macht / vnd sich wider den König Da-uid empöret / vnnd darumb seinen kopff verlore / vnd Joab den Amasam vnredlich vmbbracht.

A Vnnd es war daselbs ein man
Belial / der hieß Seba / ein son
Bichri / ein man von Jemini /
der blyeß die Půsaunen / vnnd
sprach. Wir haben kein theil am
Dauid / noch erb am son Jsai. Ein jeglicher
heb sich zů seiner hütten / O Jsrahel. Da fiel
von Dauid das gantz Jsrael / vnd folgetten
Seba dem son Bichri. Aber die männer Ju-
da hiengen an jrem König vom Jordan an /
biß gen Jerusalem.



Da aber der König Dauid heym kam gen
Jerusalem / nam er die zehen kebßweyber / die
er hat gelassen das hauß zů bewaren / vñ thet
sie in ein verwarung / vnd * gab jn speiß / aber
er beschlieff sie nit / vnnd sie waren also ver-
schlossen biß an jren tod / vñ lebten widwin-
nen.

* verſorgt sie.

Vnd der König sprach zů Amasa. Beruff B
mir alle man inn Juda auff den dritten tag /
vnd du solt auch hie sein. Vnd Amasa gieng
hin / Juda zů berůffen. Vnd er blieb auß vber
die zeit die er jm bestimmet hatt. Vnd Dauid
sprach zů Abisai. Nun wirdt vns Seba der
son Bichri mehr leyds thůn / denn Absalom.
Nim du die knecht deins herrn / vnnd jage jm
nach / daß er nit etwa für sich feste stedt finde /
vnnd entrinne auß vnsern augen. Da zohen
auß jhm nach die männer Joab / darzů die
Chereti vnd Pleti / vnd alle starcken von Je-
rusalem / nach zů jagen Seba dem son Bi-
chri.

Da sie aber bey dem grossen steyn waren zů C
Gibeon / kam Amasa vñ begegnet jnen. Jo-
ab aber * hett ein engen rock / oder ein panzer
an nach seiner maß / vnnd hatte darüber ein
schwerdt gegürtet / das hieng an seiner hüffte
in der scheiden / das gieng gerne auß / vñ kund
leichtlich darmit stechen. Vnnd Joab sprach
zů Amasa. Biß gegrüsset / mein brüder. Vnnd
Joab fasset mit seiner rechten hand Amasa
bey dem bart / als wölt er jn küssen. Vñ Ama-
sa hat nit acht auff das schwerdt in der hand
Joab. Vnd er stach jn durch seine seitten / daß
sein eingeweide sich auf die erden schütten / vñ
gab jm kein stich mehr / vnd er starb.

* wer gürtet sich vber Kleyd / das er anhat.

2. Reg. 3.

Joab aber vnnd sein brüder Abisai iag- D
ten nach Seba dem son Bichri. Vnnd er lich
von der gesellschafft Joas / die do stunden bey
dem todten leib Amasa sagten. Sihe das ist /
der wid Joab bey Dauid sein wolt. Amasa
aber lag im blůt * bespreng t mitten auff der
strassen. Da aber einer sahe / dz alles volck da
stehen bleyb / wendet er Amasa vō der strassen
auff

* gewelzt

auff den acker / vnnd warff kleyder auff jn/ weil er sahe/daß wer an jn kam / stehen bleib.
E Da er nun auß der strassen gethan war / folget jederman Joab nach/Seba dem son Bichri nachzůiagen.

Vnd er war gezohen durch alle stämme Jsrael/biß gen Abel vnd Beth Maacha / vnnd alle außerweleten hetten sich zů jm versamlet. Also kamen sie / vnnd belegten jn zů Abel vnd Beth Maacha/vnnd machten ein schütt vmb die stadt/vnd belägerten sie. Vnd alles volck das mit Joab war/stürmet/ vnd wolt die mauren niderwerffen.

F Da rieff ein weise fraw auß der stadt. Höret/höret / sprecht zů Joab / daß er hie herzů komme / ich wil mit jm reden. Vnnd da er zů jhr kam / sprach die fraw. Bistu Joab? Er sprach: Ja. Sie sprach zů jhm. Höre die rede deiner magd. Er sprach. Vor zeitten sprach man. Wer fragen wil/der frag zů Abel/ vnd so giengs wol auß. *Bin ich nit die stadt/welche die warheit saget? vnd du wilt die stadt *vmbkeren/vñ die můtter in Jsrael verderben? Warumb wiltu das erbteil des HERREN vmbstürtzen?

Diß ist die [illegible]dsame vnd [illegible]ewe statt in Jsrael. vmbkeren.

Joab antwortet vnd sprach. Das sey ferr das sey ferr von mir/daß ich vmbstürtzen vñ verderben solt. Die sach stehet nit also. Sonder ein man vom gepirg Ephraim mit namen Seba der son Bichri / hatt sich empöret wider den könig Dauid / gebt den selben her allein/so wil ich von der stat ziehen. Die fraw sprach zů Joab. Sihe sein haubt soll zů dir vber die maur geworffen werden. Vnnd die fraw kam hinein/vñ redt zů allem volck mit jrer weißheit. Vnnd sie hieben Seba dem son Bichri den kopff ab/vnd worffen jn zů Joab. Da bließ er die půsaunen/vnd sie zůstreweten sich von der stadt/ein jglicher in sein hütten. Joab aber kam wider gen Jerusalem zum könig.

Joab aber war vber das gantz heer Jsrael/Benaia der son Joiada war vber die Crethi vnd Plethi / Adoram war rendtmeyster/ Josaphat d' son Ahilud war Cantzler / Seia war schreiber/Zadok vnd Ab Jathar waren priester. Darzů war Jra der Jairiter Dauids priester.

Das XXI. Capitel.

¶ Wie siben man von Sauls geschlecht gehenckt/vnd sampt Sauls vñ Jonathe gebeins vergraben wurden/ vnd von vier kriegen Dauids wider die philister.

A Es ward auch ein theurung zů Dauids zeitten drey jar an einander. Vnnd Dauid sůcht das angesicht des HERREN. Vn der HERR sprach. Vmb Sauls willen vnd vmb des blůthauses willen/ daß er die Gibeoniter getödtet hatt. Da ließ der könig den Gibeonitern ruffen / vnd sprach zů jnen (die Gibeoniter aber waren nit von den kindern Jsrahel/ sonder vberig von den Amoritern/aber die kinder Jsrael hatten jnen geschworen/ vñ Saul sůcht sie zů schlahen in seinem eyfer/für die kinder Jsrael vnd Juda) So sprach nu Dauid zů den Gibeonitern. Was sol ich euch thůn? vñ wo mit soll ich sünen/daß jr den erbreyl des HERR segenet. B

Die Gibeoniter sprachen zů jm. Es ist vns nit vmb gold noch silber zů thůn / sonder wider Saul vnd sein hauß/vnd wöllen nit/daß jemandt getödt werde in Jsrael. Er sprach. Was wölt jr denn das ich euch thůn sol? Sie sprachen zum könig. Den man der vns verderbt vnd vndertruckt hat/sollen wir vertilgen/daß võ seinem stam̃ nit einer vbrig bleib in allen landmarcken Jsrael. Gebt vns siben männer auß seinem hauß/daß wir sie hencken dem herrn zů Gibea Sauls etwan des erwelten des HERRN. Der könig sprach. Jch will sie geben.

Aber der könig verschonet Mephi Boseth des sons Jonathan/des sons Saul/vmb des eyds willen des HERREN/ der zwischen Dauid vnd Jonathan dem son Saul war. Aber die zween söne Rizpa der dochter Aia/ die sie Saul geborn hat/Armoni vnd Mephi Boseth. Darzů die fünff söne Michal der dochter Saul/die sie dem Adriel geborẽ hat dem son Barsillai des Mahalothiters/ nam der könig/ vnd gab sie in die handt der Gibeoniter. Die hiengen sie auff dem berge für dem HERRN. Also fielen dise sibẽ auf ein mal/ vnd sturben zur zeit der ersten ernden/ wenn die gersten ernd angehet.

Da nam Rizpa die dochter Aia einen sack/ vnd breittet jhn auff den felß am anfang der ernden / biß das wasser vom hymel vber sie troff/vnd ließ des tags die vögel des himels *sie nit zerreissen / noch des nachts die thier des felds. Vñ es ward Dauid angesagt/ was Rizpa die dochter Aia Sauls kebßweib gethan hat.

* nit auff jn růwen.

Vnd Dauid gieng hin/vnd nam die gebein Saul/ vnd die gebeine Jonathan seins sons von den burgern zů Gabes in Gilead / die sie von der gassen Betsan gestolen hatten/dahin sie die Philister gehenget hatten/ zů der zeyt/ da die Philister Saul schlůgen auff dem berge Gilboa/vñ bracht sie von dannen herauf/ vnnd samleten sie zůhauff mit den gebeynen der gehenckten. Vnnd begrůben die gebeine Saul vñ seins sons Jonathan im land Ben Jamin zur seitten im grab seines vatters Kis. Vnd thetten alles wie der könig gebot- C

ten hat. Also ward Got nach disem land wi-
der versünet.

Es erhůb sich aber wider ein krieg von den Philistern wider Jsrael. Vnd Dauid zoh hi-
nab vnd seine knecht mit jm/vnd stritten wi-
1.Reg.xvj der die Philister. Vnd Dauid ward müde/vñ
Jesbi zů Nob (welcher war der kinder Ra-
* vnd hat ei-nen newen har-nisch an- pha einer/vnnd das gewicht seins spers war dreyhundert uncien ärtzs/* vñ her ein newes schwert vmbgürtet) der vnterstund Dauid
D zů schlahē. Aber Abisai der son Jeru Jahalff jm/vnd schlůgen Philister todt. Da schwů-
ren jm die männer Dauid/vnd sprachen. Du solt nit mehr mit vns außziehen in den streitt/
daß nit die leuchte in Jsrael verlesche.

Darnach erhůb sich noch ein krieg zů Nob
1.par.xx. mit den Philistern. Da schlůg Sibechai der Husathiter den Saph/welcher auch der kin-
der Rapha einer war.

Vñ es erhůb sich noch der drit krieg zů Gob
* Elhanam der son Jaare Orgim. mit den Philistern. Da schlůg * der von Gob gebē war/deß waldß son/ein sticker/ein Bet-
lehemiter/den Goliath den Herhiter/welcher hat einē spieß/des stang war ein weberbaum.

Vnd es erhůb sich noch der vierde krieg zů Gath/da war ein grosser man/der hatt sechs finger an seinen henden/vñ sechs zeen an sei-
nen füssen/das ist vier vnnd zwentzig an der zal/vnnd er war auch geboren von Rapha. Vnd da er Jsrael verächtlich sprach/schlůg jn Jonathan der son Simea des brůders Da-
uids. Dise vier waren geporen dem Rapha zů Gath/vnd fielen durch die handt Dauid vnd seiner knecht.

Das XXII. Capitel.

¶ Das lobgesang Dauids/das er machet Gott zů danck/ daß er jn von allen seinen feinden erlöst hett.

A Vnd Dauid redet für dē HERRN die wort dises gesangs/ zur zeit/da jn der HERR er-
redtet hatt von der handt aller seiner feinde/vnd von der hand Saul/vnd sprach.

Der HERR ist mein fels/vnnd meine
* burg. *stercke oder feste/vnd mein erlöser.

Got ist mein starcker verwarer/ich wil auff jn vertrawen/mein schůtz vnnd horn meines heyls/mein schutz vnnd mein zůflucht/mein heyland/von meiner vngerechtigkeit wirdst du mir helffen.

* HERRN mit lob. psal.xcvij. Jch will den* löblichen HERRN an-
rüffen/so werd ich von meinen feinden erlö-
ser werden.

Deñ es hat mich vmbfangen zerknirschūg des todes/vnd die bäch Belial hatten mich er-
schreckt.

Stricke der hellen hatten mich vmbfangē/
vnd netze des todes hatten mich vbereylet.

Weñ ich geengst bin/wil ich den HERRN anruffen/vnd meinen Got anruffen/so wird er meine stim erhören von seinem heiligē tem-
pel/vñ mein geschrey wirt komē für sein ozen.

Die erde hat sich bewegt/vnnd ist erbebet/
die grunt fest* der berg haben sich geregt/vnd * das bym
seind bewegt/denn er war vber jre erzürnet.

Rauch gieng auff von seiner nasen/vnnd verzerends fewer von seinem angesichte/kolen seind von jm angezündet.

Er hat den himel geneigt/vñ ist herab ge-
stigen/vñ tunckel war es vnter seinen füssen. B

Vnd er ist auff Cherub gesessen vñ hat ge-
flohē/vñ erschinē auff den flügeln des winds.

Vñ setzt finsternuß vmb sich her* zur ver- * zum ge-dicht wa-ter in den wol-cken der luft.
deckung/vñ sihet die wasser von den wolcken der himel.

Von dem glantz für jm/vnd seiner wolcken/
enthrannten die fewerkolen.

Der HERR wirdt donnern von himel/
vnd der höhest wirt seine stim geben.

Er wirdt seine pfeil schiessen/vnnd sie zer-
strawen. Er wirt hageln vnd sie verderben.

Vnd es erschinen die gösse des meers/vnnd die grundfeste des erdbodens öffeneten sich/
durch dz straffen des HERRN/vñ durch den athem des geysts seines zorns.

Er hat gesant von* dem himel/vñ hat mich * der hil-fe sendet.
angenomen/vnd auß vilen wassern gezohen.

* Er hat mich erlöset von meinem starcken * Stuhe
feind/vnd von denen die mich hasseten/denn mich.
sie waren mir zů mechtig.

* Er hat mich vbereilet zur zeit meines vn-
fals/vñ der HERR ist mein feste worden.

Er hat mich außgefüret in die breitte. Er hat mich erlöset/denn er hat ein wolgefallen gehabt an mir.

Vñ der HERR wirt mir vergelten nach meiner gerechtigkeit/vnd wirt mich bezalen nach der reinigkeit meiner hende.

Deñ ich hab die weg des HERRN behaltē/ * hin nit-
vñ hab nit sündlich gehādelt wid meinē got. laß weder vnder mir Got.

Deñ alle seine recht hab ich für mir/vñ sein gepot hab ich nit von mir gelassen.

Darumb werd ich vor jhm volkomen sein/
vnd mich hütten für meiner misserhat.

So wirt mir der HERR vergelten nach meiner gerechtigkeit/nach meiner hende rey-
nigkeit für seinen augen.

Mit den heyligen wirdstu heylig sein/vnd psal.xvij
mit den starcken/dich steiffen.

Mit den* erweleten wirdstu* erweler sein/ * reinen * can.
vnd mit den verkerten wirdstu verkeret sein.

Denn du wirdst das elend volck selig ma-
chen/vñ mit deinen augē die hohen nidrigen.

Deñ du mein HERR bist mein leuchter/
vnd du HERR erleuchte meine finsternuß.

Deñ durch dich wil ich rüstig lauffen/vnd

durch

durch meinen Got vber die mauren springen.

Gottes wege seind on vnreinigkeit / des HERRN rede ist durchs fewer bewert. Er ist ein schilt allen die jm vertrawen.

Denn wo ist ein Got on den HERRN? Vnd wo ist ein starcker Got / on vnser Got?

Got hat mich gesterckt mit krafft / vñ hat meinen volkommenen weg außgefertiget.

psal. xvij Er hat meine füß vergleicht den hirschen / psal. cxliij vnd hat mich auff die höhen gestellet.

psal. xiij Er leret meine hende streitten / vnd stellet meine armen / als ein ärinen od' steliñen bogē.

D Vnd wirdst mir geben ein schilt deins heils / vnd deine sanfftmütigkeyt wirdt mich mehren.

Du hast meinen gang vnder mir bereit gemacht / vnd meine knöchel haben nit gewancket / oder gebrechen gehabt.

Jch wil meine feinde verfolgen vnd sie vertilgen / vnd wil nit vmbkeren / biß ich sie verderbe.

Jch wil sie vertilgen vnd zerschlagen / daß sie nit auff kommen / sonder sollen fallen vnder meine füß.

Du hast mich mit krafft begürtet zū streit / du wirdst krümmen vnder mich die sich auff lehnen wider mich.

Du hast meine feinde mir inn die flucht geben / daß ich verstöre die mich hassen.

Sie werden schreyen / aber da ist kein heyland / zum HERREN / aber er * erhöret sie nit.

Jch wil sie vertilgen wie staub auff d' erden. Wie kat auff der gassen will ich sie zůreyben vnd zůbrechen.

* hader. Du aber hast mich erredt von dem * widersprechen meins volcks / vnnd wirdst mich behütten zū haupt vnder den heiden. Ein volck daß ich nit kenne / wird mir dienen.

verleugnet Die frembden kinder haben * mir widerstrebt. Jn dem gehörd des ohres werden sie mich hören.

Die frembden kinder seind zerflossen / vnd werden sich zwengen in jren engsten.

Der HERR lebet / vnnd gelobt sey mein Got / vnd werde erhöhet der starck Got meynes heyls.

Got gibt mir die rach / vnd wirfft die völcker vnder mich.

Er füret mich auß von meinen feinden. Vñ von denen / die sich wider mich auff lehnen / wirdstu mich erhöhen / vnd von den boßhafftigen männern wirdstu mich erlösen,

Da. xv. et xix Darumb wil ich dir dancken HERR vnter den heyden / vnd deinem namen lobsingen.

Der do groß heyl thůt seinem könig / vnnd barmhertzikeit thůt an seinem gesalbten Dauid / vnd an seinem samen ewiglich.

Das XXIII. Capitel.

¶ Von den letsten worten Dauids / vnd welche seine sterckesten helden gewesen sind.

A Diß seind die letsten wortt Dauids. Es sprach Dauid der son Jsai. Es sprach der man / * dem festiglichen verheyssen ist von dem gesalbten Gottes Jacob / vnd ein trefflicher gesang tichter Jsrael. Der geist des HERRN hat durch mich geredt / vnd sein außsprechen ist durch meine zungen geschehen. Er sprach. Der Gott Jsrahel hat mir geredt / der starck Jsrahel / der herrscher vnter den menschen / der gerecht herrschet inn der forcht Gottes. Wie das liecht ist am morgen / wenn die sonne auffgehet / daß fur jrem glantz kein wolcke bleibt / vnnd wie das graß grünet oder auffgehet auß der erden von dem regen. * Aber mein hauß ist nit bey Gott also verdient / daß er het ein ewigen bundt mit mir gemacht / allenthalben befestiget vnd versichert. Deñ das ist all mein heyl / vnd alle mein wil / vnnd ist nichts das auß jhm nit wachs. Aber die sündigen / die werden gantz vnd gar außgereuttet werden / wie dornen / die man nit mit den henden hin nimbt. Vnnd die so sie werden antasten / werden sich mit eysen vnnd spiessen verwaren / vñ man wirt sie mit fewer verbrennen / biß daß sie zů nichts werden.

* der zum gesalbten Gottes Jacob auffgericht ist.

* Also wirt mein hauß sein bey Got. Deñ er hat.

B Diß seind die namen der Helden Dauid. * Dauid der auff seinem königlichen stůl saß / der aller weisseste / der fürnembst vnter dreyen. Er ist eben als ein sehr zarts holtzwürmlin / der seinen spieß auff hůb / vnnd erschlůg achthundert auff ein mal.

* Jasabeam der son Hachmoni / der fürnembst vnter den dreyen.

Nach jm war Eleasar * seins vatters brůders son / des sons Ahohi vnder den dreyen helden mit Dauid / da sie verachtlich sprachen den Philistern / vñ daselbs versamlet waren zum streit / vñ die männer Jsrael hinauff zohen. Da stund er vnnd schlůg die Philister / biß daß sein hand müd am schwert erstarret / vñ der HERR gab ein groß heil zů der zeit / daß das volck so geflohen war / vmbwandt jm nach / den raub zů nemen von denen die erschlagen waren.

* d son Dodi.

Nach jm war Samma der son Age des Harariter. Da die Philister sich versamleten in eine rotte / vñ war daselbs ein stuck ackers vol linsen / vnd das volck flohe für den Philistern. Da trat er mitten auff das stuck / vnd errettets / vnd schlůg die Philister. Vnd Gott gab ein groß heil.

C Vnd dise drey fürnemisten vnter dreissigen kamē hinab in der ernde zů Dauid in die höle Adullam / vñ die rotte der Philister lag im grund Rephaim. Dauid aber war dazůmal inn der burg / aber der Philister volck lag zů

Bethleem. Vnd Dauid gewan ein lust zum
wasser auß dem brunnen/vñ sprach. Ach wer
wil mir zů trincken holē deß wassers auß dem
brun zů Bethlehem/der bey der porten stehet.
C Da fielen die drey helden inß läger der Phili-
ster/vñ schöpfften des wassers auß dem brun
zů Bethlehem bey der porten/vnnd trůgens
vnd brachtēs Dauid. Aber er wolts nit trin-
cken/sonder* opfferts dem HERREN/
* gott es. * Das laß d HERR ferr von mir sein. vnd sprach. *Got sey mir gnedig/daß ich das
thů. Jsts nit das blůt der männer/die jr leben
gewagt haben/vnd dahin gangen seind/vnd
solt ichs den trincken? Vñ wolts nit trincken.
Das thetten die drey helden.

Abisai Joabs brůder der son Zeru Ja/war
auch ein fürnembster vnter dreyen. Er hůb
seinen spieß auff wider drey hundert/vnd er-
schlůg sie/vnd war auch berümbt vnder drey-
en/vnd der herrlichst vnder dreyen/vnd war
jr öberster. Aber er kam nit biß an die drey.

Vnd Benaia der son Joiada/des sons Jß-
hail des helden vō grossen thatten vō Rab-
zeel/der schlůg zween lewen der Moabiter/
vnnd gieng hinab/vnd schlůg ein lewen im
brun zur schneezeit. Vñ schlůg auch ein Egi-
ptischen grewelichen man/der hat einen spieß
in seiner hād. Er aber gieng zu jm hinab mit
ein stecken/vnd nam dem Egipter den spieß
mit gewalt auß der hand/vnnd erwürget jn
mit seinem eigen spieß. Das thet Benaia der
son Joiada. Vnd er war berümbt vnder den
* vnd herrli-cher denn die dreissig. dreyen heldē/* welche vnter den dreyssigen die
herrlichsten waren/aber er kam nit biß an die
drey. Vñ Dauid machte jn zů heimlichen rath.

D Asahel der brůd Joab ist vnder den drei-
ssigen/Elhanam seins vettern son zů Bethle-
hem/Samma der Haraditer/Elika der Ha-
roditer/Helez der Paltiter/Jra der son Ikes
des Tekoiters/Abieser der Anthotiter/Me-
bunai der Husathiter/Zalmon der Ahohi-
ter/Meherai der Netophathiter/Heleb der
son Baena der Netophathiter/Ithai der
son Ribai von Gibea der kinder Ben Ja-
min/Bereia der Pirgathoniter/Hidai von
den bächen Gaas/Abialbon der Arbathiter/
Asmaueth der Barhumiter/Eliaheba der
Saalboniter. Die kinder Jasen vnd Jona-
than/Samma der Harariter/Ahiam der
son Sarar des Harariters/Elipheler der son
Ahasbai des sons Maechathi/Eliam der
son Ahithophel des Giloniters/Hezrai der
Carmeliter/Paerai der Arbiter/Jegeal der
son Nathan von Soba/Bani der Gaditer/
Zeleg der Ammoniter/Nahari der Beero-
thiter der waffenträger Joabs des sons Ze-
ru Ja/Jra der Jethriter/Gareb der Jethri-
ter/Vria der Hethiter. Der ist alle sampt sie-
ben vnd dreissig.

Das XXIIII. Capitel.

¶ Wie sibentzig tausent männer an der pestilentz sturben/ vnnd des willen/daß Dauid das volck wider Got-tes befelch gezalet het.

Vnd der zorn des HERREN
ergrimet abermal wider Jsra-
el/vñ gab Dauid ein vnderjnen
daß er sprach zů Joab. Gehe hin
zele Jsrael vnd Juda. Vnd der
König sprach zu Joab seinem feldhauptman.
Gehe vmbher in allen stämmen Jsrael/von
Dan biß gen Berseba/vnnd zele alles volck/
daß ich wisse wie viel sein ist. Joab sprach zů
dem König. Der HERR dein Gott thů zů
disem deinem volck/wie vil es jtzt ist/vñ noch
hundert mal so vil/daß mein herr der König
seiner augē lust dran sehe. Aber was hat mein
herr König zu diser sachen lust? Aber des Kō-
nigs wort gieng für/wider Joab vnnd die
hauptleut des heeres.

Also zoh Joab auß vnd die hauptleut des
heers von dem König/daß sie das volck Jsra-
el zeleten/vnd giengen vber den Jordan/vnd
lägerten sich zů Aroer/zur rechten der stadt/
die im thal Gad ligt/vnd durch Jaeser zohen
sie gen Gilead/vnd inß niderland Hadsi/vñ
kamen* in die wäld Dan/vnd zohen vmb Zi- * gen da Jon.
don her/vnd kamen zů der festen stadt Tyro/
vnd zohen vmbs land der Heuiter/vnd Ca-
naniter/vnnd kamen hinauß an den mittag
Juda/gen Berseba. Vnd da sie hetten vmb-
zohen das gantz landt/kamen sie nach neun
Monaten vnnd zwentzig tagen gen Jerusa- B
lem. Vnnd Joab gab dem König die summa
des volcks das gezelet war. Vnd es war inn
Jsrahel acht hundert mal tausent starcker
man/die das schwert außzohen/vñ in Juda
fünff hundert mal tausent man.

Vnd das hertz schlůg Dauid/nachdem das
volck gezelet war. Vnnd Dauid sprach zum
HERRN. Jch hab schwerlich gesündiget/
dz ich das gethan hab/vñ nu HERR nim hin
weg die missethat deins knechts. Denn ich hab
schendtlich gethan. Vnd da Dauid des mor-
gens auffstund/kam des HERRN wort
zů Gad dem Propheten Dauids seher/vnnd
sprach. Gehe hin/vnnd rede mit Dauid. Also
spricht der HERR. Dreierley schlag ich dir
für/erwele dir der eins das ich dir thue.

Gad kam zů Dauid/vnd sagts jm an/vñ C
sprach. Wiltu daß siben jar theurung in dein
landt komme? oder daß du drey Monat für
deinen widersächern fliehen müssest/vnd sie † pur.
dich verfolgen? oder daß drey tage pestilentz
in deinem land sey? So besinn dich nun/vnd
sihe was ich wider sagen sol/dem der mich ge-
sandt hatt. Dauid sprach zů Gad. Es ist mir

fast

faſt angſt. Aber es iſt mir nützer daß ich in des HERREN handt falle (dan ſein barmherzigkeit ſind viel vnnd groß.) denn das ich in der menſchen handt fallen.

Alſo ließ der HERR Peſtilentz ihn Iſrael kommen/von morgen an/ biß zur beſtimpten zeit/das des volcks ſtarb/von Dan biß gen Berſeba/ſibentzig tauſent man. Vnnd da der engel ſeine handt außſtreckt vber Jeruſalem/daß er ſie verderbet/erbarmd ſich der HERR vber das vbel/vnd ſprach zum Engel zů dem verderber im volck. Es iſt nu gnůg/laß nu deine handt ab. Der engel aber des HERREN war bei der ſcheure Arafna des Jebuſiters. Dauid aber da er den engel ſahe der das volck ſchlůg/ſprach er zum HERREN. Sihe/ich hab geſündigt/ich hab die miſſethat gethan. Was haben diſe ſchaff gethan? Las deine handt widder mich vnd meines vatters hauß ſein/daß bit ich dich.

Vnd Gad kam zů Dauid zůr ſelben zeit/vñ ſprach zů jm. Gehe hynauff/vnnd richte dem HERREN ein altar auff in der ſcheuren Arafna des Jebuſiters. Alſo gieng Dauid hinauff wie Gad geſagt/vnd der HERR gepotten hat. Vnd da Arafna ſich wand/ſahe er den kőnig mit ſeinen knechten zů jm gehen/vnd erert jn vñ viel widder auff ſein angeſicht zur erden/vñ ſprach. Warumb kompt mein herr der kőnig zů ſeinem knecht? Dauid ſprach. Zů keuffen von dir die ſcheuren/vnnd zů bawen dem HERREN einen altar/dz die plage vom volck auffhőre.

Aber Arafna ſprach zů Dauid. Mein herr der kőnig neme vñ opfere nach ſeinem willen/ Sihe/da ſind rinder zům brandopfer/vñ ſchlitten vnnd geſchir von ochſen zum holtz. Alles gab Arafna dem kőnig. Vnd Arafna ſprach zum kőnig. Der HERR dein Got nam* an von dir dein opffer. Aber der kőnig ſprach zů Arafna. Nit alſo wie du wilt. Sond ich will dirs abkeuffen vñ ſein werd/deñ ich will dem HERREN meinem Got nit brandopffer thůn/daß ich vmbſunſt hab. Alſo kaufft Dauid die ſcheure vñ die rinder vñ fünfftzig Sickel ſilbers/vñ bawete daſelbs dē HERRN ein altar vñ opffert brandopffer vnd fridopffer. Vnd der HERR ward dem lande verſünet† vñ die plage hőret auf von dem volck Iſrael.

* das dich jm gegenen ſein

¶ Annotatio.

† Verſünet. Merck/daß das opffer des altars krefftig iſt zů verſünen vnd tődliche krangkheit vnd ander vnglück ab zů wenden.

*Ende des andern bůchs von den künigen.

Das Trit bůch von den künigen.

Das I. Capittel.

¶ Wie dem Dauid alters halber ein jung magd zů geben/ vnnd Adonias ſich für ein kőnig auff warff. Aber Salomo geſalbet/vnnd von dem Dauid kőnig erkleret ward.





VNd da der künig Dauid alt war vnnd wol betaget/kundt er nit warm werden/ob man in gleich mit kleydern bedeckt. Da ſprachen ſeine knechte zů jm. Laſſend vns vnſerm herren kőnige ein dirne ein jungfraw ſůchen/die für dem kőnige ſtehe vnd ſeiner pflege/vnnd ſchlaff in ſeinen armen*/vnd werme vnſern herrn den kőnig. Vnd ſie ſůchten ein ſchőne dirne in allen landmarcken Iſrael/vñ funden Abiſag von Sunem/vnd brachten ſie dem kőnig. Vñ ſie war ein ſeh: ſchőne dirne/vnd pflegt* des kőnigs/ vnd diente jm. Aber der kőnig erkant ſie nit. A

* ſeiner ſchoß

Adonia aber der ſon Hagith erhůb ſich vñ ſprach. Ich will kőnig werden. Vnnd machte jm wägen vnd reütter/vnd fünfftzig man zů drabanten für jm her/vñ ſein vatter ſtrafft* jn nie darumb/das er hett geſagt/warumb thůſt du alſo? Vnd er war auch von faſt gůter geſtalt/vnnd er hatt jn gezeugt nehſt nach Abſalom/vnd ſein ſach ſtund bey Joab dem ſon Zeru Ja/vnnd bey Abiathar dem prieſter/die hulffen Adonia. Aber Zadok der prieſter vñ Benaia der ſon Joiada/vñ Nathan der Prophet/vnd Simei/vnnd* Gethi vnnd Phleti/vñ die gantz ſterck des hern Dauids waren nit mit Adonia. Vñ da Adonia ſchaff vnd rinder vnd gemeſtet vich opferte bei dem ſtein Sohelerh/der neben dem brunn Rogelligt/lůd er alle ſeine brüder des kőnigs ſőne/vñ alle měner Juda des kőnigs knechte. Aber den propheten Nathan/vñ Benaia/vnd die helden/vnd Salomo ſeinen brůder lůde er nit. B

* dekummert ſich.

* vnd Rei vñ die helden.

Da sprach Nathan zů BathSeba Salo-
mons mütter. Hastu nit gehöret das Adonia
der son Hagith ist König worden/ vnnd vnser
herr David weyß nichts dumb: So kom nu/
ich will dir einen radt geben/ das du deine seel
vnd deins sons Salomo seel erretest. Hin vnd
gehe zum Könige David hinein / vnnd sprich
zů jm. Hastu nit mein herr König deiner magd
geschworen vnd geredt/ dein son Salomo soll
nach mir König sein/ vnnd er soll auff meinem
stůl sitzen: Warumb ist dann Adonia König
worden: Sihe / weil du noch da bist vnnd mit
dem König redest / will ich dir nach hinein ko-
men/ vnd vollend dein wort auß reden.

Vnd BathSeba gieng hinein zum König
in die kamer/ vnd der König war seh: alt/ vnnd
C Abisag von Sunem diener dem Könige. Vnd
BathSeba neyget sich/ vnnd eret den König.
Der König aber sprach. Was ist dir: sie sprach
zů jm. Mein herr/ König du hast deiner magd
geschworē bey dem HERRN deinem Got/
dein son Salomo sol König sein nach mir/ vnd
auff meinem stůl sitzen. Nu aber sihe Adonia
ist König worden/ vnnd mein herr König weys
nichts drumb. Er hat ochssen vnnd gemester
vieh vnd vil schaf geopffert/ vnd hat geladen
alle söne des königes. Darzů Ab Jathar den
priester vnnd Joab den felthaubtman. Aber
deinen knecht Salomo hat er nit geladen. Du
bist aber mein herr König/ die augen des gan-
tzen Israels sehen auff dich/ das du jn anzei-
gest/ wer auff dem stůll meins herren königs
nach jm sitzen soll. Wenn aber mein herr kö-
nig mit seinen vätteren entschlaffen ist/ so wer-
den ich vnd mein son Salomo müssen sünder
sein.

Weil sie aber noch redet mit dem Könige/
kam der Propher Nathan. Vnnd sie sagtens
dem Könige an. Sihe/ da ist der Propher Na-
D than. Vnd als er hineyn für den König kam/
eret er den König/ vnd fiel nider auff sein an-
gesicht zůr erden vnd sprach. Mein herr König
hastu gesagt. Adonia sol nach mir König sein/
vnd auff meinem stůl sitzen: Denn er ist heute
hynab gangen/ vnd hat geopfert ochsen/ vnd
gemest vieh/ vnd viel widder/ vnd hat alle sö-
ne des königs geladen / vnnd die haubtleüt/
darzů den priester Ab Jathar. Vnnd sihe / sie
essen vnd trincken für jm/ vnd sagen/ glück zů
dem könige Adonia. Aber mich deinen knecht
vnd Zadok den priester/ vnd Benaia den son
Joiada/ vñ deinen knecht Salomo hat er nit
geladen. Ist das von meinem herren könige
befolhen/ vnd hats seinen knecht nit wissen las-
sen/ wer auff dem stůl meins herrē königs nach
jm sitzen soll.

Der König David antwort vnnd sprach.
Rüfft mir BathSeba. Vnnd sie kam hineyn
für den König. Vñ da sie für dem könige stund/
schwůr der könige vnnd sprach. So war der
HERR lebt/ der mein seel erlöset hat auß
aller not/ ich will heutt thůn/ wie ich geschwo-
ren habe bey dem HERREN dem Gott
Israel/ vnd geredt/ das Salomo dein son sol
nach mir König sein/ vnnd er soll auff meinen
stůl sitzen für mich. Da neyget sich BathSe-
ba mit jrem antlitz zur erden vnd eret den kö-
nig/ vñ sprach. Mein* herr König David müß
ewiglich leben.

Vnd der König David sprach. Rüffet mir
den priester Zadock/ vnd den Propheten Na-
than/ vnd Benaia den son Joiada. Vnnd da
sie hinein kamen für den König/ sprach der kö-
nig zů jnen. Nemet mit euch euwers herren
knechte/ vnnd setzt meinen son Salomo auff
mein Maul/ vnd füret jn hynab gen Gihon/
vnnd der priester Zadok sampt dem Prophe-
ten Nathan/ salbe jn daselbs zum König vber
Israel. Vnd blaset die posaunen vnd sprecht.
Glück dem könige Salomo. Vnnd zihet jm
nach herauff/ vnd kompt gen Jerusalem/ so
sol er sitzen auff meinem stůl vnnd König sein
für mich/ vnd ich will jm gepieten daß er fürst
sey vber Israel vnnd Juda. Da antwort
Benaia der son Joiada dem könige vnnd
sprach. Amen. Es sag† der HERR der
Gott meins herren königs auch also. Wie
der HERR mit meinem herren könige ge-
wesen ist / so sey er auch mit Salomo/ das
sein stull grösser werde denn der stuel meins
herren königs David.

Da giengen hynab/ der priester Zadock/
vnnd der Propher Nathan / vnnd Benaia
der son Joiada / vnnd Crethi vnnd Plethi/
vnd santen Salomo auff das Maul des kö-
nigs Dauids/ vnnd füreten jn gen Gihon.
Vnnd der priester Zadock nam das ölehorn
auß der heiligen wonung/ vnnd salbete Sa-
lomo. Vnnd sie bliesen mit der Posaunen.
Vnnd alles volck sprach. Glück dem könige F
Salomo. Vnnd alles volck zohe jm nach her-
auff. Vnd das volck pfeyff mit pfeiffen / vnd
war seh: frölich/ dz die erde von jrem geschrey
erschall.

Vnd Adonia hörets vnnd alle die er gela-
den hatt/ die bey jm waren. Vnnd sie hatten
schon gessen. Vñ da Joab der posaunen schal
höret sprach er. Was wil das geschrey der stat
vnnd getümmel: Da er aber noch redet/ sihe
da kam Jonathan der son Ab Jathar des
priesters. Vñ Adonia sprach. Komm herein/
denn du bist ein starcker* man/ vnnd bringest
gůtte botschafft. Jonathan antwort/ vnnd
sprach zů Adonia. Nein. Den vnser herr König
David hat Salomo zum König gemacht/
vnd hat mit im gesandt den priester Zadok/
vnd

vnd den propheten Nathan/ vñ Benaia den son Joiada/ vnd Crethi vnd Plethi/ vnnd sie habē jn auffs königs maul gesetzt/ vñ Zadok der priester sampt dem Propheten Nathan hat in gesalbet zum könig zů Gihon/ vñ seind von dannen herauff gezohen mit freüden/ dz die stat erschollen ist/ daß ist das geschrey/ daß jr gehöret habt. Darzů sitzt Salomo vff dem königlichen stůl. Vnnd die knecht des königs seind hinein gangen zů segnen vnsern herren den könig Dauid/ vnnd haben gesagt. Dein Got mach Salomo einen bessern namen/ deñ dein nam ist/ vnnd mach seinen stůll grösser denn deinen stůl/ vnd der könig hat sich auch
G auff seinem bett geneigt. Darzů hat der könig also gesagt. Gelobt sey der HERR der Got Jsrael/ der heütte hatt lassen einen sitzen auff meinem stůll/ das mein augen gesehen haben.

Da erschrocken vnd machten sich auff alle die bey Adonia geladen waren/ vnnd giengen hin/ ein iegklicher seinen weg. Abber Adonia förcht sich für Salomo/ vnd macht sich auff/ vnd gieng hin vñ fasset die hörner des altars. Vnd es ward Salomo angesagt. Sihe/ Adonia forcht den könig Salomo/ vnnd er fasset die hörner des altars/ vnnd spricht. Der könig Salomo schwer mir heütt/ dz er seinen knecht nit tödte mit dem schwerdt. Salomo sprach. Wirt er redlich sein/ so sol kein har von jm auf die erden fallen/ wirt aber böses an jm fundē/ so soll er sterben. Vnd der könig Salomo sand hin/ vnd ließ jn herab vom altar holen. Vnnd da er kam/ fiel er nider/ vñ eret den könig Salomo. Salomo aber sprach zů jm. Gehe in dein hauß.

¶ Annotatio.

† Es sag Got auch also.) Daß ist/ Got mach ware vñ bestetige deine rede.

Das II. Capittel.

¶ Wie Dauid gestorben ist/ vnd Adonias vnd Joab von Salomo getödt/ vnd Ab Jathar des priesterthumbs entsetzt ward.



A
Josue. xxiij. deut. xxxj.

ALs nu die zeit herbey kam/ das Dauid sterben solt/ gepot er seinem son Salomo vnnd sprach. Jch gehe hin den weg aller welt. So sey getröst/ vnd sei ein man/
Josue. j. vnd keer fleiß an/ das du haltest die gepot des HERREN deins Gotts/ daß du wandelst in seinen wegen/ vñ haltest seine sitten/ gepot/ rechte/ zeugnisse/ wie geschriben stehet im gesetze Mose/ auff dz du klůg seiest in allem das du thůst/ vñ wo du dich hin wendest/ auff das
erwecke. der HERR sein wortt bestetige/ daß er zů mir geredt hat vnd gesagt. Werden deine kinder meine wege behüten/ daß sie für mir trewlich/ vnnd vonn gantzem hertzen v/ nnd vonn gantzer seelenn wandelenn/ so soll vonn dir nymer gebrechen ein mann auff dem stůll Jsrael.

Auch weistu woll/ was mir gethan hatt
Joab der son Zeru Ja/ was er thet den zweyē
felthaubtmenner Jsrael/ Abner dem son Ner/
vnd Amasa dem son Jether/ die er erwürget
hat/ vñ vergoss kriegs blůt im friden/ vñ thet
kriegs blůt an seinen gürtel/ der vmb seine lende war/ vnd an seine schuch/ die an seinen füssen waren. Thů nach deiner weißheit/ das du
seine graw har nit mit friden hynunder zur
gruben* bringest. Auch den kindern Barsilai
des Gileaditer soltu barmhertzigkeit beweisen/ daß sie auff deinem tisch essen. Denn also
theten sie sich zů mir/ da ich für Absalom deinen brůder flohe.

Vnnd sihe/ du hast bey dir Semei den son Gera des sons Jemini von Bahurim/ der mir schentlich flucht zurzeit/ da ich zur feste* gieng. Er aber kam herab mir entgegen am Jordan/ da schwur ich jm bey dem HERREN vnnd sprach. Jch will dich nit tödten mit dem schwerdt. Du aber las jn nit vnschuldig sein/ denn du bist ein weyser man/ vnnd wirdst wol wissen/ was du jm thůn solt/ das du seine grawe har mit blůt hinnunder in die grůben bringest.

Also entschlieff Dauid mit seinen vättern/
vnd ward begraben inn der statt Dauid. Die
zeit aber die Dauid könig gewesen ist vber Jsrael/ ist viertzig jar. Siben jar war er könig
zů Hebron/ vnd drey vnd dreissig jar zů Jerusalem. Vnnd Salomo sas auff dem stůl seins
vatters Dauid/ vñ sein königreich ward sehr standthafftig.

Aber Adonia der son Hagith kam hinein
zů BathSeba der můtter Salomo. Vnnd sie
sprach. Kompstu auch mit friden? Er sprach.
Ja. Vnd sprach. Jch hab mit dir zů redē. Sie
sprach. Sage her. Er sprach. Du weissest/ daß
das königreich mein war/ vnnd gantz Jsrael
hatt sich auff mich gericht/ daß ich könig sein
solt/ aber nu ist das königreich gewandt/ vnd
meins brůders worden/ von dem HERRN
ists jm worden. Nu bit ich eine bitte von dir/
du wöllest mein angesicht nit beschemen. Sie
sprach zů jm. Sage her. Er sprach. Rede mit
dem könige Salomo (denn er wirt dein angesicht nit beschemen) daß er mir gebe Abisag vonn Sunem zum weybe. BathSeba
sprach. Wol. Jch will mit dem könige deinet
halben reden.

Vnd BathSeba kam hineyn zum könige
Salomo mit jm zů reden Adonias halben.
Vnd der könig stund auff/ vnd gieng jr entgegen/ vnnd eret sie/ vnnd satzt sich auff seinen
stůll. Vnnd es wardt des königs můtter ein
stůll gesetzt/ daß sie sich satzt zů seiner rechten.

Vnd

q. Reg. iij. et. xx.
B
q. Reg. xix.
*helle.
C
Acto. ij.
j. Para. xxix.
q. Reg. xvj.
D

Vnnd sie sprach. Ich bitte ein kleine bitte von dir/du wölrest mein angesicht nit beschemen. Der könig sprach zů jr. Bitte mein mütter. Denn *es ist nit billicht daß ich dein angesicht bescheme. Sie sprach. Las Abisag von Sunem deinem brüder Adonia zum weybe geben.

*Ich will dein angesicht nit beschenen.

Da antwortet der könig Salomo/vnnd sprach zů seiner mütter. Warumb bittest du vmb Abisag von Sunem dem Adonia: Bitte jm auch das königreich. Denn er ist mein gröster brüder/vnnd hat den priester Ab Jathar/vnnd Joab den son Zeru Ja. Vnnd der könig Salomo schwür bey dem HERRN vnd sprach. Got thů mir diß vnd das. Adonia soll das widder sein leben geredt haben. Vnnd nu/so war der HERR lebt/der mich bestetiget/vnnd sitzen lassen hatt auff dem stůll meins vatters David/vnd der mir ein hauß gemacht hatt/wie er geredt hatt/heutt soll Adonia sterben. Vnnd der könig Salomo sand hyn durch Benaia den son Joiada/der schlůg jn daß er starb.

Vnd zů dem priester Ab Jathar sprach der könig. Gehe hyn gen Anathoth zů deinem acker/deñ du bist des todts. Aber ich will dich heutt nit tödten/denn du hast die Archen des HERRN Gottes für meinem vatter David getragen/vnd hast mit gelitten wo mein vatter gelitten hatt. Also verstieß Salomo den Ab Jathar/daß er nit mehr priester des HERREN were/auff daß erfüllet würde des HERRN wort/daß er vber das hauß Eli geredt hat zů Silo.

1. Reg. 2.

Vnd *es kam für Salomo/das Joab auff Adonias/vñ nit auff Salomo seitte gefallen were/darumb flohe Joab/in die heilige wonung des HERRN/vnnd fasset die hörner des altars. Vñ es ward dem könige Salomo angesagt das Joab zur heiligen wonung des HERRN geflohen were/vnnd stünde am altar. Da sandt Salomo hyn Benaia den son Joiada vnd sprach. Gehe erschlag jn. Vñ da Benaia zur heiligen wonung des HERREN kam/sprach er zů jm. Also sagt der könig. Gehe herauß. Er sprach. Neyn. Hie will ich sterben. Vnd Benaia sagt solchs dem könige widder vnnd sprach. Also hatt Joab geredt/vnd also hatt er mir geantwortet.

*Vnd diß gerücht kam für Joab. Denn Joab hieng an Adonia vñ nit an Salomo. Da flohe Joab.

Der könig sprach zů jm. Thů wie er geredt hat/vnd erschlag jn/vnnd begrabe jn/das du das vnschuldig blůt/dz Joab vergossen hat/von mir thůst/vnd von meins vatters hauß/vnnd der HERR jm bezale sein blůtt auff seinen kopff/das er zwene menner erschlagen hat/die gerecht vnd besser waren denn er/vnd hatt sie erwürget mit dem schwerdt das mein vatter David nichts darumb wüste/nemlich. Abner den son Ner den felthaupteman vber Jsrael/vnd Amasa den son Jether den felthaupteman vber Juda/daß jr blůt bezale werde auff den kopff Joab/vnnd seins samens ewiglich. Aber David vnnd sein same/sein hauß vnnd sein stůl fride habe ewiglich von dem HERREN.

2. Reg. 3. 1. Reg. 2.

Vnnd Benaia der son Joiada gieng hynauff vnnd schlůg jn/vnnd tödtet jn/vnnd er ward begraben in seinem hauß in der wüste. Vnd der könig setzet Benaia den son Joiada an seine statt vbers heer. Vnnd Zadock den priester setzet der könig an die statt Ab Jathar.

Vnd der könig sandt hyn vnnd ließ Semei ruffen/vnd sprach zů jm. Bawe dir ein hauß zů Jerusalem vnd wone daselbs/vnnd gehe von dannen nit herauß wedder hie noch daher. Welchs tags du wirdst hinauß gehen vñ vber den bach Kidron gehen/so wisse/das du des todts sterben můst/dein blůtt sey auff deinem kopff. Semei sprach zum könig. Daß ist ein gůtte meinung/wie mein herr der könig geredt hatt/so soll dein knecht thůn. Also wonet Semei zů Jerusalem langezeit. Es begab sich aber vber drei jar/das zween *knechte dem Semei entlieffen zů Achis dem son Maecha dem könige zů Gath. Vnnd es ward Semei angesagt/das sein knechte weren zů Gath. Da macht sich Semei auff/vnnd satelt seinen esel/vnnd zohe hyn gen Gath zů Achis/daß er seine knechte sůcher/vnnd da er hyn kam/brachte er seine knechte von Gath.

2. Reg. 3.

Vnd es ward Salomo angesagt/das Semei hyn gezohen were von Jerusalem gen Gath vnnd widder komen. Da sandt der könig hyn vnnd ließ Semei ruffen/vnnd sprach zů jm. Hab ich dir nit geschworen bey dem HERREN vnnd dir bezeuget vnnd gesagt/welchs tags du werdest außziehen vnnd hie oder dahyn gehen/das du wyssen solrest/du můsrest des todts sterben: Vnd du sprachst zů mir. Jch hab ein gůtte meinung gehöret. Warumb hastu denn nit dich gehalten nach dem eyd des HERREN/vnd gebott/das ich dir gebott en hab.

Vñ d' könig sprach zů Semei. Du weyst alle die boßheit/deren dir dein hertz wissend ist/die du meinem vatter David gethan hast. Der HERR hatt deine boßheit bezalet auff deinen kopff. Vnnd der könig Salomo sey gesegnet. Vnnd der stuel David wirt bestendig sein für dem HERREN ewiglich. Vnnd der könig gebott Benaia dem son Joiada/der gieng hynauß vnd schlůg jn/daß er starb. Vnnd das königreich ward besteriget durch Salomo handt.

Das

Das III. Capittel.

¶ Wie Salomo Pharaons dochter zum weib nam/vnd jm Gott weißheit vber alle menschen gab/vnnd von dem vrteil dz ezwischen zweien hüren fellet.

A pars. j.

VNd Salomo befreundet sich mit Pharao dem könig in Egipten/vñ nam Pharao dochter/ vnd bracht sie in die stat Dauid/ biß er auß bauwet sein hauß/ vñ des HERREN hauß/vnnd die mauren vmb Jerusalem her. Aber das volck opffert noch auff den höhen. Denn es war noch kein Tempel gebawet dem namẽ des HERRN biß auf die zeit. Salomo aber hat den HERREN lieb/vnnd wandelte in den gepotten* seins vatters Dauid/ on daß er auff den höhen opffert vnd reucherte.

Vnd der könig gieng hyn gen Gibeon/ daselbs zů opffern/denn das war ein hehriche höhe. Vnd Salomo opffert tausent brandopfer auff dem selben altar. Vnd der HERR erschein Salomo zů Gibeon im trawm des nachts/vnnd sprach. Bitte was du wilt/ich will dirs geben. Salomo sprach. Du hast an meinem vatter Dauid deinem knecht grosse barmhertzigkeit getthan/wie er denn für dir gewandele hat inn warheit vñ gerechtigkeit/ vnd mit richtigem hertzen bey dir/ vnnd hast jm dise grosse barmhertzigkeit gehalten/jm einen son geben/der auff seinen stůll sesse/wie es denn itze geher. Nu HERR mein Gott/ du B hast deinen knecht zum könige gemacht/ an meines vatters Dauid stat. So bin ich ein kleyner knabe/ vnnd weyß nit weder mein außgang/noch eingang. Vnnd dein knecht ist vnnder dem volck das du erwellet hast so groß/daß niemant zelen noch beschreyben kan für der menge. So wolrestu deinem knecht geben ein weiß vñ verstendigs hertz/daß er dein volck richten müge/vnnd verstehn/was gůtt vnd böse ist. Denn wer vermag diß dein groß volck zů richten?

Das gefiel dem HERRN wol/das Salomo vmb ein solchs bat. Vnnd Got sprach zů jm. Weil du solchs geberen hast/vnd nit vmb langes leben geberten hast/noch vmb reichtumb/noch vmb deiner feind seele/sonder vñ verstand vnd weyßheit/das recht zů erkennen Sihe/so hab ich gethan nach deinen worten. Vnnd ich hab dir ein weyses vnd verstandigs hertz geben/das deins gleichen für dir nit gewesen ist/vnd nach dir nit auff kommen wirt. Darzů das du nit geberten hast/hab ich dir auch gegeben/nemlich/ reichtumb vnnd ehre/ das deins gleichen keiner vnnder den königen gewesen* ist in vergangenen zeitten. Vñ wen du wirdst in meinen wegen wandelen/das du C helrest meine gesetz vnnd gebot/wie dein vatter Dauid gewandelt hat/so wil ich dir geben ein langes leben.

Vnd da Salomo erwachet/merckt er/daß es ein ware gesicht war. Vnd kam gen Jerusalem/vn trat für die Arch des bůns des HERREN/vñ opffert brandopfer/fridopfer/vñ macht ein grosses mal allen seinen knechten.

Zů der zeyt kamen zwo hüren zum könig/ vnd tratten für jn. Vnnd die eine sprach. Ach mein herr. Ich vnd dis weib woneten in einem hauß/vnd ich gelag bey jr im hauß/vnd vber drey tage da ich geporen hatt/gepar sie auch. Vnd wir waren beyeinander das kein fremb der mit vns war im hauß/on wir beyde. Vnd dises weybe son starb inn der nacht/denn sie hatt jn im schlaff erdruckt. Vnnd sie stund in der nacht auff/vnd nam meinen son von meiner seitten da deine magd schlieff/vnnd legt jn an jren arm/vnd jren todten son legt sie an meinen arm. Vnd da ich des morgens auffstund/meinen son zů seügen/da war er todt. Aber am morgen sahe ich jn eben an/vnnd erfande das es nit mein son war/denn ich geporen hatt.

Das ander weib sprach. Es ist nit also/wie E du redest. Mein son lebt/vnd dein son ist todt. Jhene aber sprach/du* leügst/dein son ist todt vñ mein son lebt. Vnd zanckten also für dem könig. Vñ der könig sprach. Dise spricht/mein son lebt/vnd dein son ist tod/jhene spricht/ nit also/dein son ist todt/vnd mein son lebt. Vnd der könig sprach. Holet mir ein schwerdt her. Vnnd da das schwerdt für den könig bracht ward/sprach der könig. Teylet das lebendig kind in zwey teyl/vnd gebt diser die helffte/vñ jhener die helffte.

* nicht also.

Da sprach dz weyb deren son lebete zum könige (denn jr mütterlich hertz war bewegt vber jren son.) Ach mein herr/gebt jr das kindt lebẽdig/vñ tödtet es nit. Jhene aber sprach. Es sey weder mein noch dein/laßt es teylen. Da antwort der könig vnnd sprach. Gebt dieser dz kind lebendig/vñ tödtets nit/denn die ist sein mütter. Vnd das vrteyl erschal für dem gantzen Jsrael/das der könig gefellet hatt/ vnnd forchten sich für dem könig/denn sie sahen/dz die weißheit Gottes in jm war/gerichtet zů halten/vnd das recht zů thůn.

Das IIII. Capittel.

¶ Von Salomons fürsten vñ ampelehten/ teglicher speiß/ Rossen vnd reüttern/vnd von seinen sprüchen.

ALso war Salomo könige vber gantz Jsrael. Vñ dis waren seine A fürsten. Asar Ja der son Zadock des priesters. Elihoreph vnd Ahia Ja vñ die söne Sisa warẽschreiber/ Josaphat der son Ahilud war Cantzler/ Benaia der son Joiada war felthaubtman/

man/Zadok vnd Ab Jathar waren priester. Jsar Ja der son Nathan war vber die ampt leüt/Sabud d' son Nathan des priesters war des königs freünd. Ahisar war hoffmeister/ Adoniram der son Abda war rendtmeister.

Vnnd Salomo hatt zwölff amptleüt vber gantz Jsrael / die den könig vñ sein hauß mit speiß versorgerten. Einer hat des jars ein monat lang zůversorgen. Vnnd hiessen also. Der son Hur auff dem gepirg Ephraim. Der son Decker zů Makaz / vnd zů Saalbin / vnd zů Beth Sames / vñ zů Elon / vñ Beth Hanan / Der son Hesed zů Aruboth / vnnd hatt darzů Socho vnd das gantze land Hepher. Der son Abi Nadab die gantze herrschafft zů Dor / vñ hat Taphat Salomõs dochter zum weybe / Baena der son Ahilud zů Thaenach vnd zů Megiddo / vnnd vber gantzes Beth sean / welche ligt neben Zarthana / vnnder Jesreel von Beth sean biß an den plan Mehola / biß jensyt Jakmeam. Der son Geber zů Ramoth in Gilead / vnnd hat die flecke Jair des sons Manassein Gilead / vñ hat gantz die gegend Argob die in Basan ligt / sechtzig grosser stett vermauret vnd mit eherinnen rigeln.

Ahi Nadab der son Iddo zů Mahanaim. Ahimaaz in Nephthali / vnnd er nam auch Salomons dochter Basmath zum weybe. Baena der son Husai in Asser vnd zů Aloth. Josaphat der son Paruha in Jsaschar. Simei der son Ela inn Ben Jamin. Geber der son Vri im landt Gilead / im land Sihon des königs der Amoriter / vnd Og des königes in Basan / d' ein amptmã war in dem selbẽ land.

Juda aber vnd Jsrael des war viel / also das mans nit zelen kundt / wie der sand am meer / vnd assen vnd truncken vnnd waren frölich. Also war Salomo ein herr vber alle königreiche / von dem wasser an in der Philister land / biß an die landmarck Egipti / die jm geschencke zů brachten / vñ dieneten jm sein lebẽ lang.

Vnnd Salomo muste teglich zur speisung haben / dreyssig Cor semelmehl / Sechtzig Corander melh / zehen gemeste rinder / vnd zwentzig weyd rinder / vnnd hundert widder / auß genomen hirs vnd rehe / vnd gemse / vnnd gemeste kapunen vnd ander hauß genögel. Deñ er herscher im gantzen landt dissyt des wassers / vonn Tiphsah biß gen Gasa / vber alle könige dissyt des wassees / vnnd hatt frid von allen seinen vnderthanen vmbher / das Juda vnnd Jsrael sicher woneten / ein yeglicher vnder seinem weinstock / vnnd vnder seinem feigebaum / von Dan biß gen Ber Seba / so lang Salomo lebt.

Vnnd Salomo hatt viertzig tausent wagen pferde / vnnd zwölff tausent reysigen. Vnnd die vorgenenten ampleutt versorgeten sie vnnd den König Salomo mit speiß / vnnd alles was zum tisch des königs gehort / mit höchstem fleiß / ein iglicher in seinem monat / vnnd liessen nichts felen. Auch gersten vnnd stro für die roß vnd ander vihe*) / brachten sie an das ort da der König war / ein iglicher nach seinem befelh.

Vnnd Gott gab Salomo sehr grosse weißheit vnd verstandt / vnnd* ein weit hertz / wie sand der am vfer des meers ligt / das die weißheit Salomo gröſſer war denn alle kinder gen morgen / vñ aller Egipter weißheit. Vnd war weiser denn alle menschen / auch weiser deñ die Ethan der Esrahiter / Heman / Chalchal vnd Darda / die kinder waren des mans Machol. Vñ war berümbt vnder allen Heyden vmbher. Vnd er redet drei tausent spüch / vñ seiner liede fünff*tausent / vñ er redet von bewmẽ / vom Ceder an zů Libanõ / biß an den Isop / d' auß d' wãd wechßt. Auch redet er võ vich / von vogeln / von gewürm / von fischen. Vnnd es kamen auß allen völckern zůhören die weyßheit Salomo / von allen königẽ auff erden / die von seiner weyßheit gehört hatte.

Das V. Capittel.

¶ Wie Salomo / zů Hiram dem König vmb holtz schicket / das hauß Gottes zů bawen / was jm Salomo jerlich gab / vnd wie viel er werckleut hett.



VNd Hiram der König zů Tyro sandt seine knechte zů Salomo / deñ er hat gehört / daß sie jn zum König gesalbet hatte an seins vaters stat / deñ Hiram liebt David sein leben lang. Vñ Salomo sandt zů Hiram vñ ließ jm sagen. Du weisselst meines vatters anschlag vñ meinung / dz mein vatter David nit kunde bawen ein hauß dem namen des HERRN seins Gots vñ der krieg willen / die vñ jn her waren / biß sie der HERR vnder seine füß sollen gab. Nu aber hatt mir der HERR mein Got ruwe geben vñ her / das kein widersecher / noch böse hindernis meh ist / darumb / so hab ich gedacht ein Tempel zů bawen dem namẽ des HERRN meins Gots / wie d' HERR geredt hat zů meinem vatter David / vñ gesagt. Dein son / deñ ich an deine statt setzen werde auff deinen stůll / der soll meinem

meinem namē ein hauß bawen. So befelh nu dz mit deine knecht Cedern auß Libanon hawē/ vñ das deine knecht mit meinen knechten seyen. Aber den lohn deiner knecht will ich dir gebē/ alles wz du forderst/ oder heyschest/ denn du weyssest/ das bey vns nyemand ist der holtz zů hawen wisse/ wie die Sidonier.

B Da Hiram aber hōret die wort Salomo/ frōwet er sich seer vñ sprach. Gelobt sey der HERR heut/ der David einen weisen son geben hat über diß groß volck. Vnnd Hiram sandt zů Salamo vnnd ließ jhm sagen. Ich habe gehōret/ was du zů mir gesandt hast/ Ich wil thůn nach alle deinem beger/ mit cedern vnnd tennen holtz/ Meine knecht sollen sie von Libanon hinab bringen ans meer/ vnd wil sie in flossen legen lassen auff dem C meer/ biß an das ort/ das du mir wirdst ansagen lassen/ vnd will sie wider zerlegen daselbs/ vnnd du solts holen lassen. Aber du solt auch mein beger thůn/ vnd speyß gebē meinem gesinde. Also gab Hiram Salomo Cedern vnd tennen holtz nach all seinem beger. Salamo aber gab Hiram zweintzig tausent Cor weytzen zů essen für sein gesind/ vnnd zweintzig Cor gestossen öles. Solchs gab Salamo järlich dem Hiram.

Vnd der HERR gab Salamo weyßheyt/ wie er jm geredt hat/ vnd war fride zwischē Hiram vnnd Salamo/ vnnd sie machten beyde ein bundt miteinand. Vnd Salomo machte ein außschos der werckleute auß Jsrael/ Vnnd der außschos war dreyssig tausent man. Vñ sandt sie auf den Libanon/ je über zwen monat zehentausent/ das sie einen monat auff dem Libanon waren/ vnd zwen monat daheyme. Vnnd Adonirā war über den außschos.

D Vnd Salamo hatt sibentzig tausent die last trügen/ vnnd achtzig tausent die da steinbrechen auff dem berge/ on die öbersten amptleut Salomo die über dz werck gesetzt waren/ nemlich/ drei tausent vnd drey hundert/ welche über das volck herschten/ das da am werck erbeyten. Vnnd der König gebot/ das sie grosse vñ köstlich steyne auß brechen/ vnd viereckecht machten/ zum grūd des tempels/ die selbigen behiben die steinmetzen Salamo vnd Hiram/ Aber die Gibliner bereitteten dz holtz/ vñ polirtē die stein zum bawe des hauß.

Das VI. Capitel.

¶ Von der größ vnd gestalt des hauß Gottes/ oder Tempels.

A Jm vierhundert vñ achtzigsten jar nach dem außzug der kinder Jsrael auß Egypten landt/ im vierden jar des köngreichs Salomo über Jsrael im monat Sif/ das ist der ander monat/ ward das hauß dem HERRN angefangen zů bawen. Das hauß aber das der König Salomo dem HERRN bawet/ war sechtzig ellen läg/ zwentzig ellen breyt/ vñ dreyssig ellen hoch. Vnd bawet ein vorschopf für dem tempel/ zweintzig ellen lang/ nach der breitte des hauß/ vnd zehen ellen breyt für dem tempel her. Vnd er machet krumē fenster in den tempel/ die man mit laden auff vnd zů thůn kund.

Vnd er bawet vñ gieng an der wand des tempels rings vmbher/ die beyde vmb den tempel vñ Chor her geingen/ vnd machet sein eüsser wand/ oder lenen vmbher. Der vnderst gang war fünff ellen weit/ vnd der mittelst sechs ellen weit/ vnnd der dritte sieben ellen weit. Deñ er legt thramen aussen am hauß vmbher/ das sie nit an der wand des hauses sich hielten.

Vnd da das hauß gebawet ward/ wards von gantzem behawenen vnnd geuterten steynen gebawet/ dz man kein hamer noch ayt/ noch irgent ein ersen gezeug hōrete im hauß.

Ein thüre aber war zur rechten seitten mitten B
am hauße/ das mā durch einen *schneckē hinauff * Wendelstein.
gieng auff den mittel gang/ vnd vom mittelgāg auff den dritten. Also bawet er das hauß vñ vollendets/ Vnd *täffelt des hauß höhe vnd getrām * spundet dz hauß mit cedern beyde/ oben vnd an wenden.
mit Cedern holtz. Er bawet auch einen gang obē auff dem gantzen hauße fünff ellen hoch. Vnnd decket das hauß mit cedern holtz.

Vnd es kam des HERRn wort zů Salomo vnnd sprach. Das sey das hauß das du bawest. Wirdstu in meinen gebotten wandlē/ vnd nach meinen rechten thůn/ vnd alle meine gebot haltē drinnen zů wandlen/ so will ich mein wort mit dir bestettigen/ wie ich deinem vatter David geredt habe/ vnnd will wohnen vnder den kindern Jsrael/ vnd wil mein volck Jsrael nit verlassen.

Also bawet Salomo dz hauß vñ vollendets. Vnd bawet die wende des hauses inwendig an den seytten vō Cedern/ von des hauß boden an/ biß an das gewelb vnd dachsparren/ vnd täfelts mit cedern holtz inwendig/ vnd täfelt den boden des hauß mit tennen bretern.

Vnd er bawet hinden im hauße zweintzig ellē lang ein cedern wand/ vom boden an biß an das gewelb/ vñ bawet da selbst inwendig den Chor vnnd das aller heyligst. Aber das hauß des tempels für dem Chor/ war viertzig ellen lang. Jnwendig war das gantze hauß ertzel cedern/ mit gedrehten knöpffen vnd auß gestochen bilder vñ blümwerck/ vñ her seine fugē künstlich gemacht. C
Alle ding warē mit cedern geträfelt/ dz ma keinen stern sahe/ Aber den Chor bereyttet er inwendig im hauß/ dz mā die Archē des bündts des HERRN daselbs hin thet. Aber der Chor der war zweintzig ellen lang/ zweintzig ellen weit/ vnnd zweintzig ellen hoch/ vñ überzogen mit lauterm gold/ vnd den altar täfelt er mit cedern.

Vnd Salomo überzoch das hauß * vor dem Chor mit lauterm golde/ vnd beffret blech dran mit gulden nägeln. Das gantze hauß war mit

golde überzohen/ vnd nichts drinnen / dz nit mit gold überzohen were / darzů auch den gantzen altar für dem Chor überzoch er mit golde.

Er macht auch im Chor zwen Cherubim ze hen ellen hoch von ölbaum holtz / fünff ellen hatt ein flügel eins yeglichen Cherub / das zehen ellen waren vō dem ende seins einen flügels zum ende seins andern flügels. Also hat der ander Cherub auch zehen ellen / vnnd war einerley masse / vnnd einerley werck vnd gestalt beider Cherubim / das also ein yeglicher Cherub zehen ellen hoch war. Vnnd er ther die Cherubim inwendig ins hauß.

D Vnd die Cherubim breytten jhre flügel auß / das eins flügel rüret an diße wand / vnnd des andern Cherub flügel rüret an die andern wande. Aber mitten im hauß rürete ein flügel den andern. Vnd er überzoch die Cherubim mit golde.

Vnd an allen wenden des haußes vmb vnd vmb lies er mancherley drehewerg machen von außgehöleten Cherubim / palmē vnd blümwerck vnnd allerley gemelts erhöhet auß den wenden. Auch überzoch er den boden des haußes inwendig vñ auswendig mit gülden blechen. Vnd im eyngang des Chors macht er zwo thür von ölbawm holtz mit fünffeckeren pfosten / vnnd lies außgegraben vnd außgestochen werck / vñ malwerck darauff machen von Cherubim / palmen vnd blümwerck / vnnd überzoch sie mitt gülden blechen. Also macht er auch im eyngang des tempels / viereckt pfosten von ölebawm holtz / vnnd zwo thüren von tennem holtz / das ein yegklich thür zwey blat hatte an einander hangen / vnnd macht drauff außgestochen werck erhaben von Cherubim / palmen vnd blümwerck / vnnd überzoch sie mit golde / mit gefiertem werck nach der regel.

Vnnd er bawet auch einen hoff drinnen von dreyen reihen gehawen steyn / vnnd von einer reihen gehobelter Cedern hölzer.

Im vierden jar / im monat Sif / ward der grund gelegt am hauß des HERRN / vnnd im eylfften jar / im monat Bul (das ist der acht monat) ward das hauß bereyt / wie es sein solt /

1. † das sie syben jar dran bauweten.

† (Dreissig ellen hoch) Im andern theyl der Chronica capit. 1ij. spricht der text / das hauß sey hundert vnd zweintzig ellen hoch gewesen / welchs ist vō des gantzen hauses höhe geredt. Hie aber redet er vom vndersten gemach alleyne / wölchs dreissig ellen hoch war. ꝛc.

Das VII. Capitel.

¶ Von den heussern die Salomo jhm vnd Pharons dochter bawet / vnnd allerley geschirr er machen liess in das hauß des HERRN.

A Aber an seinem hauß bawet Salomo dreyzehen jar / das er es gantz außbawet / Nemlich / er bawet ein hauß vom wald Libanon / hundert ellen lang / fünffzig ellen weit / vnnd dreissig ellen hoch / vnnd vier geng zwischen seulen von Cedern / deñ er het Ceder holtz hawen lassen zun seulē / vñ teflet die gantz kamer auch mit Cedern / die erhalten ward von fünff vndzweintzig seulen / denn ye ein reihe hette fünffzehen seulen / das allweg drey seulen gleych gegen einander überstunden / das ein yeglich fach gegen ander über zwischen den seulen / sampt den seulen viereckt war. B

Vnd macht eine vorschopff oder halle mit seulen / fünffzig ellen lang / vnd dreyssig ellen weyt. Vnd noch ein vorhoff für jenen mit seulen / vnnd macht haupter darauff. Darzů ein vorhoff zum König stůl / darinnen man gericht hielte / vñ macht sie zum gericht vorhoff / vñ teflet sie mit Cedern vom boden an / biß an die höhe. Darzů sein hauß darinnen er saß zů gericht / war mitten im vorhoff gemacht wie die andern. Vnnd macht auch ein hauß wie den vorhoff der dochter Pharao / die Salomo zum weyb genommen hatt.

Solchs alles waren köstliche steyne nach der C maß gehawen / mit segen geschnitten auff allen seytten / von grund biß an das dach / darzů auch haussen der grosse hoff. Die grundfeste aber waren auch köstliche vnnd grosse steyne / zehen vnd acht ellen groß / vnd drauff köstliche gehawene steyne nach der maß / vnd Ceder. Aber der grosse rund hoff vmbher hatte drey reyhen gehawen steyn / vñ eine reyhe von gehobleten Cedern / also auch der hoff am hauß des HERRN inwendig / vnd der vorhoff am hauße.

Vnd der König Salomo sandt hin vnd ließ holen Hiram von Tiro / einer witwen son / auß dem stam Naphthalt / vnnd sein vatter war ein man von Tiro gewesen / der war ein meister im erg / voll weißheyt / verstandt / vnnd kunst zů arbeytten allerley ergwerck. Da der zum könige Salomo kam / machet er alle seine werck. Vnnd D machet zwo ehrine seulen / ein yegliche achtzehen ellen hoch / vnd ein schnur von zwölff ellen war das maß vmb beyde seulen her. Vnnd machet zwen kneuff von ertz gegossen oben auff die seulen zů segen / vnnd ein yeglicher knopff war fünff ellen hoch / vnnd es waren künstliche gemecht an yeglichem knopff oben auff der seulen / siben geflochten reyff wie ketten. Vnnd macht an yeglichem knopff zwo reihen granatöpffel vmher / an einem reyff damit der knopff bedeckt ward / a reiss.
Vnd die knöpffe waren wie die * lilgen / vor dem vorhoff / vier ellen groß / Vnnd der granatöpffel in der reihen vmbher / waren zweihundert / oben vnnd vnden an dem reyff der vmb den bauch des knopffs hergieng / an yeglichem knopff auff beyden seulen. Vnnd er richtet die seulen auf für dem vorhoffe des Tempels / Vnnd die er zur rechten handt setzet / hieß er Jachin / vnnd die er zur lincken setzet / hies er Boas. Vnnd es stund

also

also oben auff den seülen wie * lilien. Also ward volendet das werck der Seulen.

Vnd er macht ein gegossen kessel oder meere/ D zehen ellen weyt von einem ranfft zum andern/ rund vmbher/ vnnd fünff ellen hoch. Vnnd ein schnůr dreissig ellen lang war/ dz mas rings vm̄. Vnnd vmb den selben kessel/ der zehen elle weyt war/ giengen knöpff an seinem rande/ ringß vmbs meer her. Der knöpff aber waren zwo reihen gegossen mit außgestochenen historien. Vñ er stund auff zwölff rindern/ welcher drey gegen Mitternacht gewandt waren/ drey gegen Abent/ drey gegen Mittag/ vnd drey gegen Morgen/ vnd das meer oben drauff/ das alle jhr hindertheyl inwendig war. Seine dicke aber ein handt breyt/ vnnd sein ranfft war wie eins beckers ranfft/ wie ein auffgegangen rosen. Vnnd gieng drein zwey tausent Bath.

Er macht auch zehen eherine gestüle/ ein jeglichen vier ellen lang/ vnnd breyt/ vnd drey ellen E hoch. Es war aber das gestüle also gemacht/ das es seitten hatte zwischen den leisten mit grabwerck/ Vnnd an den seitten zwischen den leysten/ waren bildwerck/ lewen/ rinder vnd Cherubim. Vnnd die seitten waren gemacht an die leysten (die über vnnd vnder den lewen vnnd rindern waren) also/ das sie vnderwertz gericht waren. Vnd ein yegklich gestüle hatte vier eherine reder/ mit eherinem gestell. Vnnd auff den vier ecken waren achßeln gegossen/ ein yegkliche gegen der andern über/ vnden an den kessell gelehnet.

Aber der hals mitten auff dem gestüle war einer ellen hoch vnd rund/ anderhalb ellen weyt/ vnnd waren * spangen an dem halß infalten/ die vierecket waren vnd nit rund.

Die vier reder aber/ stunden vnden an den seitten/ vnnd die achsen der reder waren an dem gestüle. Ein yegklich rad war anderhalb ellen hoch/ Vnd waren reder/ wie wagen reder · Vnd jre achßen/ naben/ speychen vnnd falgen/ war alles gegossen · Vnnd die vier achßenn auff den vier ecken eins yegklichen gestüls waren auch am gestüle.

Vnnd am hals/ oben an dem gestüle/ einer el- F len hoch rundt vmbher mit mancherley grabwerck waren leisten/ vnnd seitten am gestüle/ dz man den Kessel darauff setzen mocht. Vnd er ließ auff die fleche der selben seiten vnd leisten graben/ Cherubim/ Lewen/ vnnd Palmen bäwm/ vnnd stehenden menschen bilde/ vnnd schinen doch nit als gegraben werck/ sonder je ein yegklichs ans ander rings vmbher dran gesetzt.

Auff dise weise machet er zehen gestüle gegossen. Einerley maß vnd werck war an allen.

Vnd er macht zehen ehrine kessel/ das viertzig Bath in einen kessel gieng/ vnnd war vier ellen groß/ vnnd auff yegklichem gestül war ein kessel. Vnnd setzet fünff gestül an die rechten ecken deß haußes/ Vnnd die andern fünffe/ an die lincken ecken. Aber das meer setzet er zur rechten des tempels/ forn an gegen Mittag.

Vnnd Hiram machet auch häfen/ schaufeln/ Becken/ vnd vollendet also alle werck/ die der könig Salomo am hauß des HERRN machen ließ/ Nemlich zwo Seülen/ vnnd die kugelechte knöpffe oben auff den zwo seülen/ vnnd die zwen geflochten reyff zů bedecken die zwen kugelichte knöpffe auff den seülen. Vnd die vierhundert granatöpffel an den zween geflochten reyffen/ je zwo reihen granatöpffel an einem reyff zubedecken die zwen kugelichte knöpffe auff den seülen. Darzů die zehen gestüle/ vnd zehen Kessel oben drauff/ vñ das meer vnd zwölff rinder vnder dem meer. Vnd die häfen/ schauffel/ vnd becken. Vnnd alle G dise gefeß/ die Hiram dem könig Salomo machet zum hauß des HERRN/ waren von lauterm * messing. In der gegend am Jordan ließ sie der könig giessen in dicker erden zwischen Suchot vnd Zartham. Vnd Salomo ließ alles gefeßs vngewogen für der seer grossen menge des ertz/ vnnd bracht sie alle inn das Hauß des HERRN.

Auch machet Salomo allen gezeug der zum hauß des HERREN gehöret/ nemlich/ einen gülden altar/ einē gülden tisch/ daruff die schawbrot ligen/ fünff leuchter zur rechten hand/ vnnd fünff leuchter zur lincken für dem Chor von lauterm golde/ mit gülden blůmen/ amplen vnnd abbrechen. Darzů * Krüge/ Krewlen/ Schalen/ Schisselen vnnd Reüchpfannen/ von lauterm golde/ Auch waren die angel an der thür am hauß inwendig im allerheyligsten/ vnnd an der thür des tempels des HERREN/ gülden.

Also ward vollendet alles werck/ das der könig Salomo machet am hauß des HERRN. Vnnd Salomo bracht hineyn was sein vatter Dauid geheyliget hatt/ von sylber vnnd golde/ vnnd gefessen/ vnnd legts in den schatz des hauß des HERREN.

Das VIII. Capittel.

¶ Wie die Arch in Tempel bracht/ vnd der Tempel gewihen ward/ vnd Salomo im Tempel bettet vnd opfferr.



DA versamlet d' könig Salomo zů jhm die Eltisten in Jsrael alle öb- A ersten der Stämmen vnd Fürsten ij. Kara. v. der Vätter vnder den kindern Jsrael/ gen Jerusalem/ die Arche des bundts des HERRN herauff zůbringē auß der statt Dauid/ das ist Zion Vnnd es verrsamleten sich zum könig Salomo alle man in Jsrael/ im monat Ethanim am fest/ das ist der sybend monat. Vnnd da alle Eltisten

Jsrael kamen / hůben die Priester die Arche des HERREN auff / vnnd brachten sye hinauff / darzů die heylige wonung des zeugnüß / vnd alle je geschirr / welche drinnen waren / Das thetten die Priester vnd Leuiten. Vnnd der könig Salomo vnd die gantze gemeyn Jsrael / die zů jhm sich versamlet hatt / giengen mit jhm für der Archen her / vnd opfferten schaff vnnd rinder / so vil das mans nit zelen noch rechnen kund.

Also brachten die Priester die Archen des bunds des HERRN an jhr ort inn den Chor des Tempels inn das aller heyligst / vnder die flügel der Cherubim. Denn die Cherubim breiten die flügel auß an dem ort / da die Arch stund / vnd bedeckte die Archen / vnd jhre stangē vō oben her / Vnd die stangen waren so lang / das jhre knöpf gesehen wurden ausser dem heiligen ort für dem Chor / aber haussen wurden sie nit gesehen / vnnd
B waren da selbs biß auff disen tag. Vnnd war nichts inn der Archen / denn nur die zwo steynen taffeln Mose / die er da selbs ließ inn Horeb / da der HERR mit den kindern Jsrael einen bund macher / da sie auß Egypten landt gezohen waren.

Da aber die Priester auß dem heylige ort giengē / erfüllet ein wolcke das hauß des HERREN / das die Priester nit kunden stehn vnnd ampts pflegen für der wolcken. Denn die herrligkeyt des HERREN erfüllet das hauß des HERRN. Da sprach Salomo. Der HER
* runckel. hat geredt / Er wölle im * nebel wonen. Jch hab zwar ein hauß gebawet / dir zur wonung / einen
* sitz. * festen stůl / das du ewigklich da wonest. Vnnd
ij. Paral. vi. der könig wand sein angesicht / vnnd segnet die gantze gemeyn Jsrael. Vnnd die gantze gemeyn Jsrael stund / vnd er sprach.

C Gelobet sey der HERR der Gott Jsrael / der durch seinen mundt / meinem vatter Dauid geredt / vnd durch seine hand erfüllet hat vnd gesagt. Von dem tage an / da ich mein volck Jsrael auß Egypten füret / hab ich nie keyne statt erweler / vnder irgent einem Stamm Jsrael / das mir ein hauß gebawet wurde / das mein name da were / Dauid aber hab ich erwölet / das er über mein volck Jsrael sein solt. Vnd mein vatter Dauid hatt es zwar im sinn / das er ein hauß bawet dem namen des HERREN / des Gottes Jsrael. Aber der HERR sprach zů meinem vater Dauid. Das du im sinn hast meinem namen ein hauß zubawen / hastu wol gethan / dz du solchs fürnamest / Doch du solt nit das hauß bawen / sunder dein son / der auß deinen lenden kommen wirt / der soll meinem namen ein hauß bawen / Vnd der HERR hat sein wort bestettiget / das er geredt hat / Denn ich bin auffkomen an meins vatters Dauid statt / vnnd sitze auff dem stůl Jsrael / wie der HERR geredt hatt / vnnd hab gebawet ein hauß dem namen des HERREN / des Gottes Jsrael / vnnd habe da selbs ein statt zugericht der Archen / darinn der Bundt des HERREN ist / den er gemacht hat mit vnsern vättern / da er sie auß Egypten land füret.

Vnd Salomo trat für den altar des HERREN gegen der gantzen gemeyne Jsrael / vnnd breytet seine hände auß gen himmel vnd sprach. HERR Gott Jsrael. Es ist kein Gott weder droben im himel / noch hunden auff erden / die gleich / der du haltest den Bundt vnnd barmhertzigkeyt deinen knechten / die für dir wandeln vom gantzem hertzen / der du hast gehalten deinem knecht meinem vatter Dauid / was du jhm geredt hast / mit deinem mundt hastu es geredt / vnnd mit deiner handt hastu es erfüllet / wie es stehet an disem tage.

Nu HERR Gott Jsrael / halt deinem knecht meinem vatter Dauid / was du jhm geredt hast vnnd gesagt. Es soll dir nit gebrechen an einem man für mir / der do sitze auff dem stůl Jsrael / also doch / das deine kinder jhren weg bewaren / das sie für mir wandeln / wie du für mir gewandelt hast. Nu Gott Jsrael laß deine wort war werden / die du deinem knecht meinem vatter Dauid geredt hast.

Denn meynstu auch das Gott auff erden wone: Sybe / der himmel vnd aller hüchel himmel mügen dich nit verschliessen / noch vmbgreiffen / wie solts denn diß hauß thůn / das ich gebawet habe: Wende dich aber zum gebett deines knechts / vnnd zů seinem flehen / HERR mein Gott / höre das lob vnnd gebet das dein knecht heut für dir thůt / Das deine augen offen stehen über das hauß nacht vnnd tag / über das hauß darin du gesagt hast / mein name soll da sein / du wolltest hören das gebett / dz dein knecht an diser stett thůt. Vnd wöltest erhören das flehen deins knechts vnnd deins volcks Jsrael / das sie hie thůn werden an diser statt deiner wonung im himel / vnd wenn du es erhörest gnedig sein.

Wenn yemant wider seinen nechsten sündi- D
ij. Paral. vi. get / vnnd nimpt des ein eyd auff sich / damit er sich verpflicht / vnnd der eyd kompt für deinen altar in disem hauß / so wöllest du horen im himel / vnd rechtschaffen deinen knechten / den gotlosen zůuerdammen / vnnd seinen weg auff seinen kopff bringen / vnd den gerechten rechtfertigen / jm zůgeben nach seiner gerechtigkeyt.

Wenn dein volck Jsrael für seinen feinden
* flehen wirt / denn sie werden dir sündigen / vnd würden büßthůn vnnd sich bekeren zů dir / vnnd bekennen deinem namen / vnnd betten vnnd flehen zů dir inn disem hauß / so wöllestu hören im himmel / vnd die sünde deines volcks Jsrael verzeihen / vnnd sie widerbringen ins landt / das du jhren vätern geben hast.

Wenn der himmel verschlossen wirt / das nit regnet / vmb jhrer sünden willen / vnnd würden betten

betten an disem ort/ vñ deinem namen bekenen/ vnd büßthün/ vnnd sich von jhren sünden bekeren/ jhrer trübseligkeyt halber/ so wöllest du sie erhören im himmel/ vnnd * verzeihen die sünde deiner knecht/ vnnd deins volcks Jsrael/ vnnd zeyg jnen den güten weg/ darinnen sie wandeln/ vnnd lasse regen auff das landt/ das du deinem volck zů erbe geben hast.

gnädig sein

Wenn ein Theurung/ oder Pestilentz/ oder vergifftiger lufft/ oder Brand/ oder Newschrecken/ oder * Wilthaw im landt sein wirt/ oder sein Feindt im land/ seine porten belägert/ oder yrgent ein Plag/ oder Kranckheyt/ oder Flůch werden auß deinem volck Jsrael die plag seines hertzen erkennen wirt/ vnnd außbreyten seine hände in disem hauße/ so wöllestu hören im himmel/ inn dem sitz da du wohnest/ vnnd gnädig sein/ vnnd schaffen das du gebest eim yeglichen nach seinen wegen/ wie er gewandlet hat/ wie du sein hertz erkennest/ denn du allein kennest das hertz aller kinder der menschen/ auff das sie dich fürchten alle zeyt/ so lang sie auf dem land leben/ das du vnsern vättern geben hast.

rappen.

E Wen auch ein frembder/ der nit deins volcks Jsrael ist/ vnd kompt auß ferren land vmb deins namen willen (denn sie werden hören von deinem grossen nammen/ vnnd von deiner mechtigen hand/ vnd von deinem außgereckrem arm) vnnd kompt das er bette in disem hauß/ so wöllestu hören im himmel/ im sitz deiner wohnung/ vnnd thůn alles/ darumb der fremde dich anrüffet/ auff das alle völcker auff erden deinen nammen erkennen/ das sie dich auch förchten/ wie dein volck Jsrael/ vnnd das sie erfaren/ wie dein nammen über diß hauß angerüffen sey/ das ich gebawet habe.

Wenn dein volck außzeuhet inn streit wider seine feinde/ des wegs den du sie senden wirst/ vnnd werden betten zum HERREN gegen dem weg zur statt die du erweler hast/ vnd zum hauße/ das ich deinem nammen gebawet habe/ so wöllestu jhr gebet vnd flehen hören im himel/ vnd recht schaffen.

Paralip. vj. Eccle. vnj. Johan. j. Samuelis. j.

Wenn sie an dir sündigen werden (denn eß ist kein mensch der nit sündiget) vnnd du erzürnest/ das sie von jhren feinden gefangen/ vnnd in der feind land gefüret werden/ fer oder nahe/ vnnd sie in jhr hertz schlahen/ vñ in jrem hertzen bůthün im landt da sie gefangen sein/ vnnd bekeren sich/ vnd flehen dir/ im landt jhres gefencknüß vnnd sprechen.

Wir haben gesündigt vnd übel gethan/ vnd vnrecht gehandlet/ vnnd bekeren sich also zů dir von gantzem hertzen/ vnd von ganzer seelen inn jhrer feinde lande/ die sie hinweg gefüret haben/ vnd betten zů dir gegen den weg zů jhrem lande/ das du jhren vättern geben hast/ zur statt die du erweler hast/ vnd zum hauß das ich deinem nammen gebawet hab. So wöllestu jhr gebett vnnd flehen hören im himel/ im sitz deiner wohnung/ vnd rechtschaffen/ vnd deinem volck genedig sein das an dir gesündigt hatt/ vñ allen jren übertrettungen/ damit sie wider dich übertretten habē vñ barmhertzigkeyt geben/ für denen die sie gefangē haltē vñ dich erbarmen/ deñ sie seind dein volck vñ dein erbe/ die du auß Egyptē auß dem eyseren ofen gefürt hast/ das deine augen offen seyen auf das flehen deins knechts vnnd deins volcks Jsrael/ das du sie horest in allem/ darumb sie dich anrüffen.

F Daß du hast sie abgesondert zum erbe auß allen völckern auff erden/ wie du geredet hast durch Mosen deinen knecht/ da du vnser vätter auß Egypten fürtest HERR Gott.

Vnd da Salomo alle diß gebett vnd flehen hatte für dem HERREN außgebett/ stund er auff von dem altar des HERREN/ vnnd ließ ab von knyen vnnd hende außbreyten gen himmel/ vnd trat dahin/ vnnd segnet die gantze gemeyn Jsrael mit lauter stimm vnd sprach.

Gelobet sei der HERR/ der seinem volck Jsrael rüwe geben hatt/ wie er geredt hatt. Es ist nit eins verfallen auß allen seinen güten worten/ die er geredt hatt durch seinen knecht Mosen.

Der HERR vnser Gott sey mit vns/ wie er gewesen ist mit vnsern vättern. Er verlas vnns nit/ vnnd ziehe die hand nit ab von vnns/ sonder nerge vnser hertz zů jhm/ das wir wandlen inn allen seinen wegen/ vnnd halten seine gebott/ sitten vnd rechte/ die er vnsern vättern gebotten hatt.

Vnnd dise wort/ die ich für dem HERRN gefleht habe/ müssen nahe kommen dem HERREN vnnserm Gott/ tag vnnd nacht/ das er rechtschaffe seinem kneche/ vnd seinem volck Jsrael/ ein yegklichs zů seiner zeit/ auff das alle völcker auff erden erkennen/ das der HERR Gott ist vnnd keiner mehr. Vnnd vnser hertz sey rechte G geschaffen mit dem HERRN vnserm Gott/ zů wandlen in seinen gesetzen/ vnd zuhalten seine gebott wie es heute gehet.

Vnnd der König sampt dem gantzen Jsrael seinem volck opfferten für dem HERRN opffer.

Vnnd Salomo opfferte Fridopffer (die er dem HERREN opffert) zwey vnd zwentzig tausent ochsen/ vnnd hundert vnnd zweintzig tausent schaff.

Also weyheten sie das hauß des HERRN eyn/ der König vnd alle kinder Jsrael.

Des selben tags weyhete der König den mittelhoff/ der für dem hauß des HERRN war/ damit/ das er Brandopffer/ Speyßopffer/ vnnd das fett der Fridopffer/ daselbs außrichtet/ denn der ehrine altar der für dem HERREN stund war zů klein zů dem Brandopffer/ Speyßopffer

vnd zum fetten der Frid opffer.

Vnd Salomo macht zů der zeit ein groß Fest/ vnnd alles Jsrael mit jhm ein grosse versamlungen / von der landtmarck Hemath an / biß an den bach Egypti / für dem HERRN vnserm Gott/ siben tage/ vnnd aber siben tage / das waren vierzehen tag. Vnd ließ das volck des achten tages gehen.

Vnd sie segneten den König / vnnd giengen hin zů jhren hütten frölich vnd gůts můts / über all dem gůten/ das der HERR an Dauid seinem knecht/ vnnd an seinem volck Jsrael gethan hatte.

Das IX. Capittel.

¶ Wie der HERR dem Salomo zum andern mal erschiene/ vnnd Salomo stette bawet/ vnnd jhm seine feinde zinßbar macht/ vnd gold zůfüren ließ.

A 1. Paral. vij.

VNd da Salomo hat außgebawet des HERRN hauß / vnd des königs hauß/ vñ alles was er begert vñ lust hatt zů machen/ erschein jm der HERR zum andern mal/ wie er jm erschinen war zů Gibeon/ vñ der HERR sprach zů jhm. Jch habe dein gebett vnnd flehen gehöret/ das du für mir gefleh et hast/ vnnd habe diß hauß geheyliget/ das du gebawet hast / das ich meinen namen daselbs hin setze ewigklich/ vnd meine augen vnnd mein hertz sollen da sein allwege. Vnnd du/ so du für mir wandelst/ wie dein vatter Dauid gewandlet hatt / mit rechtschaffenem hertzē/ vnd auffrichtig / daß du thůst alles/ was ich dir geborten hab / vnd meine sitten vnnd meine rechte helrest / so will ich bestätigen den stůl deins königreichs über Jsrael ewiglich/ wie ich deinem vatter Dauid geredt habe vnnd gesagt. Es soll dir nit gebrechen an eim mā vom stůl Jsrael.

Werdet jhr euch aber von mir genzlich abwenden/ jhr vnnd ewere kinder / vnnd nit halten meine gebott vnnd sitten die ich euch fürgelegt B habe/ vnnd hingeht vnnd andern göttern dienet vnd sie anbetret / so werde ich Jsrael außreütten von dem landt das ich jhnen geben hab. Vnnd den Tempel/ den ich geheyligt habe meinem namen/ will ich verlassen von meinem angesicht. Vnd Jsrael wirt ein sprichwort vnnd fabel sein vnder allen völckern/ vñ das hauß wirt * ein eyempel werden/ dz alle die für über gehn / werden sich entsetzen vñ blasen/ vnd pfeyffen/ vnd sagen. Warumb hat der HERR disem land/ vnd disem hauß also gethon? So wirt man antworten. Darumb/ das sie den HERRN jren Gott verlassen haben/ der jre vätter auß Egypten lādt fürete/ vnnd haben angenommen andere götter/ vnd sie angebetret vnd jhnen gedient. Darumb hatt der HERR all diß übel über sie brecht.

* eingerissen Deut. xxix. Hiere. xxij.

Da nun die zwentzig jar vmb waren/ in welchen Salomo die zwei heuser bawet des HERRN hauß vnnd des königs hauß/ zu welchen Hiram der König zů Tyro dem Salomo Cedern bāwm/ vñ tennen bāwm/ vñ goldt nach * allem jm not war bracht/ da gab d König Salomo C Hiram zwentzig stett im landt Galilea. Vnd Hirā zohe auß von Tyro die stette zůbesehen / die jhm Salomo geben hatt. Vnnd sie gefielen jhm nit/ vñ sprach. Was sein das für stette/ mein brüder/ die du mir geben hast: Vnd hieß sie das land Cabul/ biß auff disen tag. Vnnd Hiram hatt dem könige gesandt hundert vnnd zwentzig centner golds. Vnd das selb ist die sumā * des kostes den der König Salomo * geben hatt / zůbauwen des HERRN hauß/ vnnd sein hauß vnd Millo/ vnd die maurn Jerusalem vnd Hazor/ vnd Mageddo/ vnd Gaser.

* der vrsach * der kost des königs.

Denn Pharao der König inn Egypten war herauff kommen / vnnd hatt Gaser gewonnen / vnd mit feür verbrandt / vnnd die Cananiter erwürget/ die in der statt wohneten/ vnnd hatte sie seiner dochter Salomonis weib zur haußsteurūg geben. Also bawet Salomo Gaser / vnd das nider Beth Horon / vnd Baelath vnnd Thamar im landt in der wüsten / vñ alle stett d Kornheußer die Salomo hat vnd kein maurē hetten/ vnd alle die stett derwägen/ vnd die stett der reütter / vnd wo zů er lusthatt zů bawen zu Jerusalem / im Libanon/ vnd im gantzen land seiner herrschafft.

Vnd alles überige volck von den Amoritern/ Hethitern/ Pheresitern/ Heuitern vñ Jebusitern/ die nit von den kindern Jsrael waren / der selben kinder / die sie hinder sich über bleiben liessen im landt/ die die kinder Jsrael nit kunden vertilgen/ die macht Salomo zinßbar biß auff disen tag. Aber von den kindern Jsrael macht er nit knecht/ sonder ließ sie kriegßleut/ vnd seine knecht/ vnnd fürsten/ vnd ritter/ vnnd über seine wagen vnnd D reutter sein. Vnd der ampteut die über Salomo geschefft waren / der war fünffhundert vnnd fünfftzig/ die über das volck herrscheten/ vnd die geschefft außrichten.

Vnd die tochter Pharao zoh herauff von der statt Dauid/ in jhr hauß/ das er für sie gebawet hatt/ da bawet er auch Millo.

Vnnd Salomo opfferte des jars drei mal Brandopffer vnd Fridopffer auff dem altar/ den er dem HERRN gebawet hatt / vnd reucherte über jhm für dem HERRN/ vnd ward also der Tempel fertig vnd vollender.

Vnnd Salomo macht auch schiffe zů Ezeon Geber/ die bey Eloth ligt am vfer des roten meres im land der Edomiter. Vnnd Hiram sandt seine knecht im schiff / die auff schiff sich verstunden / vnd auff dem meer erfaren waren / mit den knechten Salomo / vnd kamen gen Ophir/ vnd

holeten

holeten daselbs vier hundert vnd zwentzig centner golds / vnnd brachtens dem König Salomo.

Das x. Capitel.

¶ Wie die königin von Saba zů Salomo kam / sein weißheit höret / vnd jm schencket / vnnd wie er ein trefflichen königstůl macht / vnd andere wunderliche ding / vñ von seiner grossen reichtumb / vnd menge seiner reutter.

A Vnd da das gerucht Salomo von dem namen des HERRN kame für die Königin vom reich Saba / kam sie jn zů versůchen mitt räterschen oder tunckelen vnd schwären fragstücken. Vnd sie kam gen Jerusalem mit einem seer grossen zeůg / mit Kameelen die specerey trůgen / vnnd vil golds vnnd edel gesteyne. Vnnd da sie zum könige Salomo hineyn kam / redet sie mit jm / alles was sie fürgenomen hat. Vnd Salomo sagts jr alles. Vnd war dem könige nichts verborgen / das er jr nit sagete.

Da aber die königin vom reich Saba sahe alle weißheit Salomo / vnd das hauß das er gebauwet hat / vnd die speyß für seinen tisch / vnd seiner knechte wonung / vnd seiner diener ämpter / stand vnd ordnung / vnd jre kleyder / vnd seine schencken / vnd seine brandopffer / die er in dem hauß des HERRN opffert / kundt sie sich nit mehr enthalten / vnd sprach zum könige. Es ist war / was ich in meinem land gehöret hab von deinem wesen / vnd von deiner weyßheit. Vnnd ich habs nit wöllen glauben / biß ich komen bin / vnd habs mit meinen augen gesehen / vnd syhe / es ist mir nit die helffte gesagt. Du hast mehr weyßheit vñ gůts denn das gerücht ist / das ich gehöret habe. Selig seind deine leůt vñ deine knecht / die allzeyt für dir stehen vnd deine weyßheit hören. Gelobt sey der HERR dein Gott / dem du wolgefallen hast / das er dich auff den stůl Israel gesetzt hat / darumb das der HERR Israel lieb hatt ewiglich / vñ dich zum König gesetzt hat / das du gericht vnd recht handhabest.

B Vnd sie gab dem könige hundert vñ zwentzig centener golds / vnd seer vil specerey / vnd edel gesteyne. Es kam nit meer also vil specerey / alß die königin vom reich Saba / dem könige Salomo gab. Darzů die schiff Hirů / die gold auß Ophir füreten / brachten seer vil heben holtz / vnd edel gesteyn. Vnd der König ließ machē von heben holtz pfeyler im hauße des HERRN / vnd im hauße des königs / vnd harpffen vnd psalter für die senger. Es kam nit mehr solch † heben holtz / ward auch nit gesehen / biß auff disen tag. Vnd der König Salomo gab der königin vom reich Saba / alles was sie begert vnd batt / on was er jr zů einem königlichen geschenck gab von jm selbs. Vnd sie wandt sich vnd zoh inn jr land sampt jren knechten.

Des golds aber das Salomo järlich von jar zů jar kam / war am gewicht sechs hundert vnd sechs vnnd sechtzig centener / on was von zöllern C vnd kremern vnd kauffleůten vnd apoteckern / vñ die andere auch vnachtbar ding verkauffren / vñ von den Arabischen königen / vnnd von den gewaltigen im land kam. Vnd der König Salomo ließ machen zwey hundert spieß vom besten golde / sechs hundert * sikel golds thet er zů einem * stuck.
spieß / vnd drey hundert schilt vom besten golde / je drey pfund golds auff einen schilt. Vnd der König thet sie in das hauß vom wald Libanon.



Vnnd der König macht einen grossen stůl von D
helffen beynen / vnnd vberzoh jn mit dem edlesten golde / vnd der stůl hatt sechs stafflen / vnd * die * das haupt
höhe am stůl war hinden rund. * Vnnd an jegk- * Vnd waren lehnē vff bey
licher seitten waren zwo hende / die hielten den den seitte vñ
stůl / vnd vnder jegklicher hand zwen lewen. Vñ zů gesesse / vñ
zwölff lewen stunden auff den sechs stafflen auff zween löwen
beyden seitten. Solchs ist nie gemacht inn keinen stunden an den lehnen.
königreichen. Alle trinck geschirr des königs Salomo waren gülden / vnnd alle geschirr im hauß vom walde Libanon waren auch lautter gold. Aber des silbers acht man zů den zeiten Salomo nichts. Deñ das meerschiff des königs / das auff dem meer mit dem schiff Hiram für / kam in drey jaren ein mal / vnnd bracht gold / silber / helffenbeyn / affen / vnd pfawen.

Also ward der könige Salomo gröſſer mitt reichthumb vnd weyßheit / denn alle könige auff erden. Vnd alle weldt begeret Salomo zů sehen / das sie die weißheit hörten / die jm Gott in sein hertz geben hatt. Vnnd jederman bracht jm geschenck / silbern vnd gülden geschirr / kleyder vnd harnisch / wöffen / rosse / meüler / järlich. Vnd Salomo brachte zůsamen wagen vnd reütter / das er hatte tausent vnnd vier hundert wägen / vnnd zwölff tausent reütter / vnd ließ sie in den * festen * wagen.
stetten / vnd bey dem könige zů Jerusalem.

Vnd der König macht / das des silbers zů Jeru- E
salem so vil war wie die steyne / vnnd cedern holtz

so vil wie die wilden feigē bewm die in den grün-
den oder felden wachsen. Vnnd mann bracht die
pferde die Salomo zügehörten / auß Egypten /
vnd von Kewa / denn die kauffleüt des königs ho-
leten sie vmbs gelt von Kewa. Vnnd es kam ein
wagen herauff auß Egipten vmb sechs hundert
sikel silbers / vnnd ein pferdt vmb hundert vnnd
* bracht mñ. fünffzig. Also * verkauffren alle könig die pferd
allen königen der Nethiter / vnnd den königen zů
Syrien durch jre handt.

¶ Annotatio.

† (Meben holtz) Jst ein kostlich holtz / das inn India
wechst / vñ schwartzlicht faplet / die Juden nennens Almugim /
die latinischen Thuin.

Das XI. Capitel.

¶ Wie Salomo vil frembder weiber nam / vnd die abgött
anbettet / vnd feynschafft überkam / vnd gestorben vnd ver-
graben ist.

A ABer der könige Salomo lieber viel
außlendischer weyber / die dochter
Pharao / vnd Moabitische / Am-
monitische / Edomitische / Zido-
nitische vnd Hethitische / von sol-
cher völckern dauon der HERR gesagt hatt
den kindern Jsrael. Gehet nit zů jnen / vnnd laßt
sie nit zů eüch kommen / sie werden gewiß ewere
hertzen neygen jren göttern nach. An disen hieng
Salomo mit seer grosser liebe. Vnd er hatt siben
hundert weiber / alß königin zů frawen / vnd drey
hundert kebßweiber / vnnd dise weiber wenderen
ab sein hertz. Vnnd da er nun alt war / ward sein
hertz verfüret von den weibern / das er frembden
Göttern nach hieng / das sein hertz nit gantz war
mitt dem HERREN seinem Gott / wie das
hertz seins vatters Dauid.

B Alſo ehret Salomo Asthoret / den Gott der
Zidonier / vnnd Chamos den Moabiter Gott /
vnd Molech den abgott der Ammoniter. Vnnd
Salomo thet das dem HERRN vbel gefiel /
vnd folget nit gentzlich dem HERREN / wie
* Hyde. sein vatter Dauid. Da bawet Salomo ein * tem-
pel Chamos dem abgott der Moabiter / vff dem
berge der für Jerusalem ligt. Vnd Molech dem
abgott der Ammoniter. Alſo thet Salomo allen
seinen außlendischen weibern / die jren Göttern
raucheeten vnd opfferten.

C Der HERR aber ward zornig vber Salo-
mo / das sein hertz von dem HERREN dem
Gott Jsrael abgewichen war / der jm zwey mal
erschinnen war / vnd jm solchs gebotten hat / das
er nit andern göttern nach wandelte / vnd doch er
nit gehalten hat / was jm der HERR gebor-
ten hat. Darumb sprach der HERR zů Salo-
mo. Weyl solchs bey dir geschehen ist / vnnd hast
meinen bundt vnd meine gebott nit gehalten die
ich dir gebotten habe / so wil ich auch das könig-
reich von dir reissen / vnnd deinem knechte geben /
doch bey deiner zeyt will ichs nit thůn vmb deins
vatters Dauids willen / sonder von der handt
deines sons will ichs reissen. Doch will ich nit
das gantze reich abreissen. Einen stamm wil ich
deinem son geben / vmb Dauids willen meines
knechts / vnnd vmb Jerusalem willen / die ich er-
weler hab.

D Vnnd der HERR erwecket Salomo einen
widersächer / Hadad den Edomiter von königs-
lichem samen / welcher war in Edom. Denn da
Dauid in Edom war / vnd Joab der feldthaupt
man hynauff zoh / die erschlagenen zů begraben /
schlůg er was mans bilde war in Edom. Denn
Joab bleyb sechs monat daselbs / vnd das gantze
Jsrael / biß er erschlůg alles was manßbild war
in Edom. Da floh der Hadad / vnnd mit jm er-
liche männer der Edomiter / von seins vatters
knechten / das sie in Egipten kemen. Hadad aber
war ein junger knabe. Vnd sie machten sich auff
von Midian / vnnd kamen gen Paran / vnnd na-
men leüt mitt jnen auß Paran / vnnd kamen inn
Egipten / der gab jm ein hauß vnd benante spey-
se / vnd gab jm ein lande eyn.

Vnd Hadad fand grosse gnade für dem Pha-
rao / das er jm auch seins weibs Thahpenes der
königin schwester zum weibe gab. Vnnd die sch-
wester Thahpenes gepar jm Genubath seinen
son / vnd Thahpenes zoh jn auff im hauße Pha-
rao / das Genubath war im hauße Pharao vn-
der den kindern Pharao. Da nun Hadad höret
in Egipten / das Dauid entschlaffen war mit sei-
nen vättern / vnnd das Joab der feldthauptman
tod war / sprach er zů Pharao. Laß mich in mein
land ziehen. Pharao sprach zů jm. Was felet dir
bey mir / dz du wilt in dein land ziehē? Er sprach.
Nichts. Aber ich bit dich laß mich gehen.

E Auch erwecket jm Gott einen widersächer Re-
son den son Eljada / der vonn seinem herrn Ha-
dad Eser dem König zů Zoba geflohen war / vnd
samler wider jn männer / vnnd ward ein haupt-
man der * mörder / da sie Dauid erwürget. Vnd
zohen gen Damascon / vnd woneten daselbs / vñ
regieteten zů Damasco / vnd er war Jsraels wid-
sächer / so lang Salomo lebet. Das ist der schade
den Hadad leyd / darumb hat er einen vnwillen
oder hassz wider Jsrahel / vnnd ward König vber
Syrien.

Darzů Jeroboam den son Nebat ein Ephra-
er von Sareda Salomo knecht / vnnd sein mů-
ter hieß Seruga eine witwin / der hůb auch die
hand auff wider den königs. Vnd das ist die sach /
darumb er die handt wider den köntg auff hůb.
Da Salomo Millo bauwet / verschlos er ein lu-
cken an der statt Dauid seines vatters. Vnnd Je-
roboam war ein starcker streytbarer mann. Vnd
da Salomo sahe / das der knab außrichtig war /
sagt er jn vber die zinse des gantzen hauſſes Jo-
seph / das er Rentmeister ward.

Es begab sich aber zů der zeyt / das Jeroboam
auß gieng

auß gieng von Jerusalem / vnd es traff jn an der Prophet Ahia von Silo auff dem wege / vnd hat ein newen mantel an / vnd waren die beyde allein im felde. Vnd Ahia fasset den newen mantel den
F er an hatt / vnd reyß jn in zwölff stück / vnd sprach zů Jeroboam. Nymm zehen stück zů dir / denn also spricht der HERR der Gott Jsrael. Sihe / ich will das königreich von der hand Salomo reissen / vnnd dir zehen stämme geben. Einen stamm sol er haben vmb meins knechts Dauids willen / vnnd vmb der statt Jerusalem willen / die ich erweler habe auß allen stämmen Jsrael / darumb das sie mich verlassen / vnd angebett haben Astoreth / den Gott der Zidonier / Chamos den Gott der Moabiter / vnd Moloch den Gott der kinder Ammon / vnd nit gewandelt haben in meinen wegen / das sie theten was recht were für mir vnd meine gebott vnd rechte hielten / wie Dauid sein vatter.

Jch will auch nit das gantze reich auß seiner hand nemen / sonder ich wil jn zum fürsten machen sein leben lang / vmb Dauid meines knechts willen / den ich erweler hab / der meine gebot vnd sitten gehalten hat. Auß der hand seins sons will ich das königreich nemen / vnnd will die zehen stämme / vnd seinem son einen stamm geben / auff das Dauid mein knecht für mir ein leüchte habe all wegen / inn der statt Jerusalem die ich mir erweler habe / das ich meinen namen dahyn stelle.

So will ich nun dich nemen / das du regierest vber alles was dein hertz begert / vnnd solt könig sein vber Jsrael. Wirdst du nu gehorsam sein allem das ich dir gebieten werde / vnd inn meinen
G wegen wandeln / vnd thůn was recht ist / vñ mir gefellt / das du haltest meine sitten vnnd gebott / wie mein knecht Dauid gethan hatt / so will ich mit dir sein / vnd dir ein bestendig hauß bawen / wie ich Dauid gebawet habe / vñ will dir Jsrael geben / vnd will den samen Dauid damit * straffen / doch nit jmmerdar. Salomo aber trachtet Jeroboam zů tödten. Da macht sich Jeroboam auff vnd flohe inn Egipten zů Sisak dem könige in Egipten / vnd bleyb in Egipten biß das Salomo starb. * demütige.

Was mehr von Salomo zů sagen ist / vnd alles was er gethan hat / vnd sein weißheit / das ist geschrieben inn der Chronica von Salomo. Die zeyt aber die Salomo König war zů Jerusalem vber gantz Jsrael / ist viertzig jar. Vnd Salomo entschlieff mit seinen vättern / vnnd ward begraben inn der statt Dauid seines vatters / vnnd sein son * Roboam ward König an seine statt. * Rehobeā.

Das XII. Capitel.

¶ Wie das königreich Jsrael zerteylet ward / vnd Jeroboam zwey guldene kelber für götter auffrichtet.

VNd * Roboam zoh gen Sichem / A
denn das gantz Jsrael war gen Si- * Rehobeā.
chem kommen jn zů einm König zů machen. Vñ da Jeroboam der son Nebat höret / da er noch inn Egypten war (dahyn er für dem könige Salomo geflohen war) dz der König gestorben war / kam er wider auß Egipten. Vnnd sie sandten hyn vnnd liessen jm ruffen. Vnnd * Roboam sampt der * Jeroboam
gantzen gemeyne Jsrael kamen vnnd redeten mit Rehobeam / vnnd sprachen.

Dein vatter hat vnser joch zů hart gemacht / so mache du nu den harten dienst / vñ das schwere joch ein wenig leichter / das er vns auffgelegt hat / so wöllen wir dir vnderthenig sein.

Er aber sprach zů jnen. Gehet hyn biß an den dritten tag / so kompt wider zů mir. Vnnd das volck gieng hyn. B

Vnd der König Rehoboam hielt einen radt mit den Eltisten die für seinem vatter Salomo stunden da er leber / vnnd sprach. Wie radtet jr / das wir disem volck ein antwort geben? Sie sprachen zů jm. Wirst du heüt disem volck einen dienst thůn / vnd jn zů willen sein / vnnd sie erhören / vnd jm gütte wort geben / so werden sie dir vnderthenig sein dein leben lang

Aber er verließ der Eltesten rath / den sie jm geben hatten / vnd hielt einen radt mit den jungen / die mit jhm auffgewachsen waren vnd für jhm stunden. C

Vnd er sprach zů jnen / was radtet jr / das wir antworten disem volck / die zů mir gesagt haben / mache das joch leichter / das dein vatter auff vns gelegt hat? Vnnd die jungen die mit jm auffgewachsen waren / sprachen zů jm. Du solt zů dem volck / das zů dir sagt / dein vatter hat vnser joch zů schwer gemacht / mache du es vns leichter / also sagen. Mein kleinster finger sol dicker sein denn meins vatters * rucken. Nun mein vatter hat auff * Lenden.
euch ein schwer joch geladen / ich aber wills noch mehr vber eüch machen / mein vatter hatt eüch mit geyßlen geschlagen / ich will eüch mit Scor- D
pion schlagen.

Also kam Jeroboam sampt dem gantzen volck zů Rehobeam am dritten tage / wie der König gesagt hatt vnnd gesprochen / kompt wider zů mir am dritten tag. Vnnd der König gab dem volck ein hart antwort / vnnd verließ den rath den jm die Eltesten geben hatten / vnnd redet mitt jnen nach dem radt der jungen vnd sprach. Mein vatter hatt ewer joch schwer gemacht / ich aber wil noch mehr vber eüch machen. Mein vatter hat eüch mitt geyßlen geschlagen / ich aber will eüch mit Scorpion schlagen. Also thet der König dem volck nit wie es begeret / denn es war also gewant von dem HERRN / auff das er sein wort bekreffiget / das er durch Ahia von Silo geredt hat zů Jeroboam dem son Nebat.

Da aber

Da aber das gantz Jſrael ſahe/das der könig
ſie nit hören wolt/ gab das volck dem könig ein
antwort/vnd ſprach. Was haben wir deñ theyls
an Dauid/oder erbe am ſon Jſai? Jſrael gehe
hyn zů deinen hütten. So ſyhe nun du zů deinem
hauße Dauid. Alſo gienge Jſrael inn ſeine hüt-
ten/das Rehobeam regierte nur vber die kinder
Jſrael die inn den ſtetten Juda woneten. Vnd da
der könig Rehobeam hyn ſandte Adoram den
Rendtmeyſter/warff jn gantz Jſrael mit ſteynen
zů todt. Aber der könig Rehobeam ſtieg ey-
lends auff einen wagen/das er flohe gen Jeruſa-
lem. Alſo trat ab Jſrael vom hauße Dauid biß
auff diß tag.

E Da nu gantz Jſrael höret das Jeroboam war
wider kom̃en/ſandten ſie hyn vñ lieſſen jn rüffen
zů der gantzen gemeyn/vñ machten jn zum könig
vber das gantz Jſrael. Vnd folget nyemant dem
hauß Dauid/on der ſtam̃ Juda alleyn. Vnd da
Rehobeam gen Jeruſalem kam/ſamlet er das
gantz hauß Juda/vnd den ſtamm Ben Jamin/
hundert vñ achtzig tauſent junge ſtreitbare man̄
wider dz hauß Jſrael zů ſtreiten/vñ dz königreich
wid an Rehobeam den ſon Salomo zů bringen.

Es kam aber Gottes wort zů Semaia dē man̄
Gottes/vnd ſprach. Sage Rehobeam dem ſon
Salomo/dem könige Juda/vnnd zum gantzen
hauße Juda von Ben Jamin/vnd dem andern
volck/vnd ſprich. Alſo ſpricht der HERR. Je
ſolt nit hinauff ziehen/vnd ſtreitten wider ewere
brüder die kinder Jſrael. Ein jederman gehe wi-
der heim/deñ ſolchs iſt von mir geſchehen. Vnd
ſie höreten das wort des HERRN/vñ kereten
vmb/das ſie hyn giengen/wie der HERR ge-
ſagt hatt. Rehobeam aber bawēte Sichem auff
dem gepirge Ephraim/vñ woner drinnen/vnd
zohe von dannen herauß vnd bawēte Pniel.

F Jeroboam aber gedacht in ſeim hertzen. Das
königreich wird nu wider zum hauß Dauid fal-
len/ſo diß volck ſoll hynauff gehn opffer zů thůn
in des HERRN hauß zů Jeruſalem/vñ wird
ſich das hertz diſes volcks wenden zů jrem herren
Rehobeam dem könig Juda/vnd wird mich er-
ſchlagen/vnd wider zů Rehobeam dem könige
Juda fallen. Vnd der könig hielt einen radt/vnd
macht zwey guldene kelber/vnnd ſprach zů jnen.

G Jr ſolt fürter nit mehr hinauff gehn gen Jeruſa-
lem. Sihe da ſeind deine Götter Jſrael/die dich
haben auß Egipten land gefürt. Vnnd ſetzt eins
zů BethEl/vñ das ander thet er gen Dan. Vnd
die that geriet zur ſünde. Denn das volck gieng
hyn anzůbetten das kalb biß gen Dan.

† Er macht auch ein hauß d Höhen/vñ †mach-
er prieſter von den geringſten im volck/die nit vō
den kindern Leui waren. Vñ er macht ein feſt am
fünffzehenden tag des achten monats/wie das
feſt inn Juda/vnd opfferte auff dem altar. Alſo
ther er zů BethEl/das man den kelbern opffert/
die er gemacht hatt/vnd ſtiffter zů BethEl die
prieſter der Höhen/die er gemacht hat/vnd opf-
fert auff dem altar (den er gemacht hatte) zů Be-
thel/am fünffzehenden tage des achten monats/
welchen er auß ſeinem hertzen erdacht hat. Vnd
macht den kindern Jſrael Feſt/vnnd machte ſich
zum altar/das er opffert auff dem altar/vñ dar-
auff reüchert.

¶ Annotatio.

† (Machet prieſter) Merck/das dem könig Jeroboam
für vnbillich vnd ſünde geachtet ward/dz er erlich vom ge-
meinen volck/für prieſter auff warff. Darumb kan es nit
war ſein/das ein jeglicher getaufftet kirchen prieſter ſey/
wie vns der Luther vnd andere leren/das alle ſo auff dem
tauff gekrochen ſeind Bäpſt/Biſchöff vnd prieſter ſeyen.

Das XIII. Capitel.

¶ Wie ein propheter wider Jeroboams altar weiſſaget/vñ
des königs (do er jn greiffen wolt) hand verdorret/doch
durch bitt des propheten wider geſund ward/aber er nit
von ſeiner boßheit abſtieß/vnnd wie der ſelb propheter von
einem löwen gerödet ward.

Vnd ſihe ein mann Gottes kam von Ju-
da/durch das wort des HERRN/
gen Bethel/vnnd Jeroboam ſtund bey
dem altar zů reüchern. Vnd er rieff wi-
der den altar/durch das wort des HERRN/
vñ ſprach. Altar/Altar. Alſo ſpricht d HERR.
Sihe/es wird ein ſon dem hauß Dauid geboren
werden/mit namen Joſia/der wird auff die opf-
fern die prieſter der Höhe/die auff dir reuchern/
vnnd wird menſchen beyn auff dir verbrennen.
Vnd er gab des tags ein zeichen/vñ ſprach. Das
iſt das zeichen das ſolchs d HERR geredt hat.
Sihe/der altar wird zerreiſſen/vnnd die äſchen
verſchüttet werden die drauff iſt.

Da aber der könig das wort von dem mann
Gottes höret/der wider den altar zů BethEl
rieff/recket er ſeine hand auß bey dem altar/vnd
ſprach. Greiffe jn. Vnd ſeine hand verdorret/die
er wider jn auß gereckt hat/vñ kund ſie nit wider
zů jm ziehen. Vnnd der altar reyß/vnd die aſche
ward verſchüttet vom altar/nach dem zeichen/
das der man̄ Gottes geben hatt/durch das wort
des HERRN. Vnd der könig ſprach zů dem
man Gottes. Bitt dz angeſicht des HERRN
deines Gottes/vnd bitt für mich/dz meine hand
mir wider geben werde. Da bat der man Gottes
das angeſicht des HERRN. Vnd dem könige
ward ſeine hand wider zů jm bracht/vnd ward
wie ſie vorhyn war.

Vnd der könig redet mitt dem mann Gottes.
Kom̃ mit mir heym/vnnd labe dich/ich will dir
ein geſchenck geben. Aber der man Gotes ſprach
zum könige. Weñ du mir auch dein halbes hauß
gebeſt/ſo keme ich doch nit mit dir. Deñ ich will
an diſem ort kein brot eſſen noch waſſer trincken.
Deñ alſo iſt mir gebotten durch des HERRN
wort vnd geſagt. Du ſolt kein brot eſſen/vñ kein
waſſer trincken/vnd nit wider durch den weg kō-
men den du gangen biſt. Vnd er gieng hindurch

ein andern

ein andern weg / vnnd kam nit wider durch den weg den er gen Bethel kommen war.

C Es woner aber ein alter Propheter zů Bethel / zů dem kamen seine söne / vnd erzeleten jm alle werck die der mañ Gottes gethan hat des tags zů Bethel / vnnd die wort die er zům könig geredt hat. Vnd jr vatter sprach zů jnen. Welchen weg ist er gezogen: Vnd seine söne zeygten jm den weg / den der man Gottes gezogen war / der von Juda kommen war. Er aber sprach zů seinē sönen. Sattelt mir den esel. Vñ da sie jm den esel gesattelten / reit er drauff / vnd zohe dem mann Gottes nach / vnd fand jn vnder einer * Therebinten sitzen / vnnd sprach zů jm. Bistu der mañ Gottes der von Juda kommen ist? Er sprach. Ja.

D Er sprach zů jm. Komm mit mir heim vnd iss brot. Er aber sprach. Ich kan nit mit dir vmbkeren vnd mit dir komen. Ich will auch nit brot essen / noch wasser trincken mit dir an dißem ort. Deñ es ist mir geredt worden durch dz wort des HERRN. Du solt daselbs weder brodt essen / noch wasser trincken / du solt nit wider durch den weg gehen den du gangen bist. Er sprach zů jm. Ich bin auch ein Propheter wie du / vnd ein engel hat mit mir geredt durch des HERREN wort vnd gesagt. Füre jn wider mit dir heym / dz er brot esse / vnd wasser trinck. Er log jm aber vñ betrug jn / vnd füret jn widerumb das er brot ass vnd wasser tranck in seinem hauße.

Vnnd da sie zů tisch sassen / kam das wort des E HERRN zům Propheten / der jn widerumb gefüret hat / vnd schrey den mañ Gottes an / der von Juda kommen war / vnd sprach. Also spricht der HERR. Darumb dz du dem mund des HERREN bist vngehorsam gewesen / vnnd hast nit gehalten das gebott / daß dir der HERR dein Gott gebotten hat / vnd bist vmbkeret / vnd hast brot gessen vnd wasser getruncken an dem ort / da von er dir saget / du solt weder brodt essen noch wasser trincken / soll dein todter leyb nit in deiner vätter grab kommen.

F Vnd nach dem er brot gessen vnd getruncken hatt / sattelt man den esel dem Propheten den er widerumb gefürt hatt. Vnnd da er hinweg zoh / fand jn ein lewe auff dem weg vnd tödtet jn. Vñ sein todter leib lag geworffen in dem weg / vñ der esel stund neben jm / vñ der lew stund neben dem todten leibe. Vnd da leüt für vber giengen / sahen sie den todten leib in den weg geworffen / vñ den lewen bey dem leib stehen / vnd kamen vñ sagten es inn der statt / da der alte Propheter innen woner. Da das der Propheter höret / der jn widerumb gefüret hatt / sprach er. Es ist der man Gottes / der dem mund des HERRN ist vngehorsam gewesen. Darumb hat jn der HERR dem lewen geben / der hat jn zerbrochen vnd getödtet / nach dem wort das jm der HERR gesagt hat. Vnd sprach zů seinen sönen. Sattelt mir den esel. Vnd da sie jn gesattelt hatten / zohe er hyn vnd fand seinen todten leib in den weg geworffen / vñ den esel vnd den lewen neben dem todten leib stehen. Der lewe hat nichts fressen vom todten leib / vnd dem esel nit schaden gethan. Da hůb der Propheter den todten leib des mans Gottes auff / vñ legt jn auff den esel / vnd füret jn widerumb / vnd kam in die G statt des alten Propheten / das sie klagten vnd jn begrůben. Vñ er legt den todtē leib in sein grab / vnd klagten jn. Ah brüder. Vnd da sie jn begraben hatten / sprach er zů seinen sönen. Weñ ich gesterbe / so begraber mich in dem grabe / da d' mañ Gottes in begraben ist / vnd legt meine beyne / neben seine beyne. Deñ es wird sicher geschehen / wz er geschrihē hat wider den altar zů Bethel durch das wort des HERRN / vñ wider alle * abgōt * Heuser der Höhen.
tische tempel / die in den stetten Samaria seynd.

Aber nach disem geschicht keret sich Jerobeam nit von seinem bösen wege / sonder verkerer sich / vnd macher priester der Höhen / von den geringsten des volcks / zů wem er lust hat / des hand füller er / vnd der ward priester der Höhe. Vnnd dis geriedt zur sünde dem hause Jerobeam / das er es vmbkeret / vnd von der erden vertilgt ward.

Das XIIII. Captel.

¶ Von der propheyey wider Jerobeam / seinem tod / vnnd seines sons Nadab regiment. Von der abgötterey Juda / vnd jrer straff / vnd von dem sterben Roboam.

A Vber zeyt war Abia der son Jerobeam kranck / vnd Jerobeam sprach zů seinem weybe. Mach dich auff / vñ verstelle dich / dz niemant mercke das du Jerobeams weyb seiest / vnd gehe hyn genn Silo / daselbs ist der Prophett Ahia / der mir geredt hat / das ich solt könig seyn vber dis volck / vnd nim mit dir zehen brodt / vnd ein küchen / vnd ein becken mit honig / vnnd kome zů jm / das er dir sage / wie es dem knaben gehen wird. Vnnd das weyb Jerobeam thet also / vnd macht sich auff / vnnd gieng hyn gen Silo / vnnd kam ins hauß Ahia. Ahia aber kundt nit sehen / deñ seine augen waren tunckel für alter.

B Aber der HERR sprach zů Ahia. Sihe / das weyb Jerobeam kompt / das sie von dir ein sach frage / vmb jren sonn / deñ er ist kranck. So rede nu mit jr also vnd also. Da sie nu hinein kam / stellet sie sich frembd / eben als wer sie ein ander weyb. Alß aber Ahia höret das rauschen jrer füsse zur thür hynein gehen / sprach er. Komm herein / du weyb Jerobeam. Warumb stellest du dich also frembd? Ich bin zů dir gesandt ein harter bott.

Gehe hyn / vnd sage Jerobeam. Also spricht der HERR / der Gott Israel. Ich hab dich erhabē auß dem volck / vnd zům füresten vber mein volck Israel gesetzt / vnd hab das königreich von Dauids hauß gerissen / vnnd dir geben / du aber bist nit gewesen wie mein knecht David / der mein gebot hielt / vnnd wandelt mir nach von gantzem hertzen

hertzen / das er thet was mir nur wol gefiel / vnd
hast vbel gethan vber alle die für dir gewesen
sind / vnnd hast dir andere gegossene Götter ge-
macht / das du mich zů zorn reytzetest / vnnd hast
mich hinder deinen rucken geworffen.
C Darumb sihe / ich will vnglück vber das hauß
Jerobeam füren / vnd außreůten an dem Jerobe-
am / auch den der an die wand brunzet / den ver-
* Verlassen. schlossen vnd * geringsten in Jsrael / vnd will die
nachkommen des hauses Jerobeam außfegen /
wie man mist außfeget / bis gantz * rein werd.
* Mit jm auß sey. Wer von Jerobeam stirbt in der statt / den sollen
die hund fressen / wer aber auff dem felde stirbt /
den sollen die vögel des hymmels fressen / deñ der
HERR hats geredt. So mache du dich auff /
vnd gehe heym / vnd weñ dein füß zů der statt eyn
tritt / wird das kind sterben. Vnd es wird jn das
gantz Jsrael klagen / vnnd werden jn begraben.
Deñ diser allein von Jerobeam wird zů grab ko-
men / darumb das etwas gůts an jm erfundē ist.
für dem HERRN dem Gott Jsrael im hauß
Jerobeam.
D Der HERR aber wird jm einen König vber
Jsrael erwecken / der wird das hauß Jerobeam
außreůtē des tages vñ der zeyt. Vnd d' HERR
wird Jsrael schlahen / gleich wie das ror im was-
ser bewegt wird / vnd wird Jsrael außreyssen von
disem gůten lande / das er jren vätern geben hat /
vnd wird sie streůwen vber das wasser / darumb
das sie jre welde gemacht habē / den HERRN
zů erzürnen. Vnnd wird Jsrael vbergeben / vmb
der sünde willen Jerobeam / der gesündigt hat /
vnd Jsrael hat sündigen gemacht.
E Vnd das weyb Jerobeam macht sich auff vnd
gieng hyn / vnd kam gen Tirza. Vnnd da sie auff
die schwell des hauß es kam / starb der knab. Vnd
sie begrůben jn. Vnd gantz Jsrael klagt jn / nach
dem wort des HERREN / das er geredt hat
durch seinen knecht Ahia den Propheten. Was
mehr von Jerobeam zů sagen ist / wie er gestrittē
vnd geregiert hatt / sihe / das ist geschriben in der
Chronica der könige Jsrael. Die zeyt aber / die Je-
robeam regiert / seind zwey vnd zwentzig jar. Vnd
entschlieff mit seinen vättern / vñ sein son Nadab
ward König an sein statt.
* Rehabeck. So war * Roboam der son Salomo König in
Juda. Vierzig vñ ein jar alt war Rehabeam da
er kõnig ward / vnd regiert sibenzehen jar zů Je-
rusalem / inn der statt / die der HERR erweler
hat / auß allen stämmen Jsrael / das er seinen na-
men da selbs hyn stellet. Seine můtter hieß Nae-
ma / ein Ammonytin. Vnnd Juda thet das dem
HERRN vbel gefiel / vnd reytzten jn zů zorn /
mehr deñ alles dz jre vätter gethan hattē mit jren
sünden / die sie thatten. Deñ sie bauweten jn auch
wälde / Seůlen / vnd auff allen hohen bühel / vñ
vnder allen grünen beůmen. Es waren auch hů-
rer im land / vñ sie thetten alle die grewel der hey-
den / die der HERR für den kindern Jsrael ver-
trieben hatt.
§ Aber im fünfften jar des königs Rehabeam /
zohe Sisak der König inn Egipten herauff wider
Jerusalem / vñ nam die schätz auß dem hauß des
HERRN / vnd auß dem hauß des königs / vnd
alles was zů nemen war / vnnd nam alle guldene
schilde / die Salomo hat lassen machen. An wel-
cher stat / ließ der König Rehabeam eherne schil
machen / vnd befalh sie vnder die hand der öber-
sten trabanten / die der thür hütten am hauß des
königes. Vnnd so offt der König in das hauß des
HERRN gieng / trůgen sie die / die dem könig
ampts halben für giengen / vnnd brachten sie wi-
der in die schilt kamer.
G Was aber mehr von Roboam zů sagen ist /
vnd alles was er gethan hat / sihe / das ist geschri-
ben inn der Chronica der könige Juda. Es war
aber krieg zwischen Rehabeam vnd Jerobeam jr
leben lang. Vnd Rehabeam entschlieff mit seinē
vättern / vnd ward begraben mit seinen vättern
in der statt Dauid. Vnd sein můtter hieß Naema
ein Ammonytin / vñ sein son Abiam ward König
an sein statt.

Das XV. Capitel.

¶ Von dem regiment ß König Juda / Abie / vnd seines sons
Assa nach jm / vnnd des selbigen sons Josaphat / vnnd von
den königen Jsrahel Nedab vnnd Baesa der Jerobeams
hauß vertilget.

I N achtzehenden jar des königs Jero-
A robeam des sons Nebat / ward Abiam
König inn Juda / vnd regiert drey jar zů
Jerusalem. Sein můter hieß Maecha /
ein dochter Abisalom. Vnd wandelt in allen sůn
den seins vatters / die er vor jm gethan hat / vnd
sein hertz war nit recht vnnd vollkommen an dem
HERRN seinem Gott / wie das hertz seins vat
ters Dauid. Aber vmb Dauids willen / gab der
HERR sein Gott jm ein leüchte zů Jerusalem /
das er seinen son nach jm erwecket / vnd erhielt zů
Jerusalem / darumb das Dauid gethan hat / das
dem HERREN wol gefiel / vnd nit gewichen
war / von allem das er jm gepot / sein leben lang /
on inn dem handel mit Vria dem Hethiter. Es
war aber ein krieg zwischen Abiam vnd Jerobe-
am sein leben lang.
B Was aber mehr von Abiam zů sagen ist / vnd
alles was er gethan hat / sihe / das ist geschriben
inn der Chronica der könige Juda. Es war aber
krieg zwischen Abiam vnd Jerobeam. Vnd Abi-
am entschlieff mit seinen vättern / vnd sie begrů-
ben jn in der statt Dauid / vñ Assa sein son ward
König an seine statt.
Jm zwentzigstē jar aber des königs Jerobeam
vber Jsrael / ward Assa König inn Juda / vnd re-
giert ein vñ viertzig jar zů Jerusalem. Sein můt-
ter hieß Maecha / ein dochter Abisalom. Vnnd
Assa thet das dem HERREN wolgefiel / wie
sein vatter

sein vatter Dauid. Vnnd thet die hürer auß dem land/vñ thet ab alle abgöttische götzen/ die seine vätter gemacht hatten. Darzů setzt er auch seine mütter Maecha ab vom ampt/ daß sie dem Priapo gemacht hatt im wald/ vnd Assa keret vmb die grüben/vnd zerbrach das aller schendtlichst abgöttisch bild/ vnnd verbrant es im bach Kidron. Aber die höhen thet er nit abe. Doch war das hertz Assa auffrichtig an dem HERRN sein leben lang. Vnd das silber vnd golt vnd geschir/das sein vatter geheiliget hat/vñ was geheiliget war zum hauß des HERREN/ bracht er ein. Vnd es war streit zwischen Assa vnd Baesa dem König Israel jr leben lang.

D Baesa aber der König Israel zohe herauff wider Juda/ vnnd bawet Rama/ daß niemant solt auß vnd ein ziehen auff Assa seyten des königs Juda. Da nam Assa alles silber vnd gold/dz vbrig war im schatz des hauß des HERRN/vnnd im schatz des königs/ vnd gabs in seiner knecht hende/vnd sandt sie zů Benhadad dem son Tabrimon/ des sons Hesion dem König in Syrien/der zů Damasco wonet/ vnd ließ jm sagen. Es ist ein bund zwischen mir vnd dir/ vnd zwischen meinem vatter vñ deinem vatter. Drumb schicke ich dir ein geschenck silber vnnd gold/ daß du faren lassest den bundt/ den du mit Baesa dem König Israhel hast/ daß er von mir abziehe.

Benhadad volget dem König Assa/ vnnd sandt seine hauptleut wider die stedt Israel/
E vnd schlůg Jion vnd Dan/vnd Abel/Bethmaecha/ das gantz Cineroth an dem gantzen land Naphthali. Da das Baesa hörer/ ließ er ab zů bawen Rama/vnnd zohe widergen Thirza. Der König Assa aber ließ außrüffen im gantzen Juda. Die sey niemande außgenommen. Vnd sie namen die steyn vnd holtz von Rama hinweg/ damit Baesa gebawet hat. Vnd der König Assa bawet damit Geba/Ben Jamin vnd Mizpa.

Was aber mehr von Assa zůsagen ist/vnd
1.Par.16. alle seine macht/vñ alles was er gethan hat/
F sihe/das ist geschriben in der Chronica der könige Juda. Aber inn seinem alter ward er an seinen füssen kranck. Vnd Assa entschlieff mit seinen vättern in der stadt Dauid seines vatters/ vnnd Josaphat sein son ward König an seine stadt.

Nadab aber der son Jerobeam ward König vber Israel im andern Jar Assa des Königs Juda/vnd regirt vber Israel zwey jar. Vnnd thet das dem HERRN vbel gefiel/ vnd wandlet in dem wege seines vatters vnd in seiner sünde/damit er Israel hat sündigen gemacht. Aber Baesa der son Ahia auß dem hauß Jsaschar machte einen bunde wider jn/ vnnd schlůg jhn zů Gibethon/welche war der Philister. Denn Nadab vnnd das gantz Jsrahel belägerten Gibethon. Also tödtet jhn Baesa im dritten jar Assa des königs Juda/ vnd ward König an seine stat. Als er nun König war/schlůg er das gantz hauß Jerobeam/vnd ließ nit vber etwas/ das den athem hat von Jerobeam/biß er jn vertilget/ nach G
dem wort des HERRN/das er geredt hatt durch seinen knecht Ahia von Silo/ vmb der sünde willen Jerobeam die er thet/ vnnd damit Jsrael sündigen macht/ mit dem reytzen damit er den HERRN den Gott Jsrahel erzürnet.

Was aber mehr von Nadab zů sagen ist/ vnd alles was er gethan hat/ sihe/das ist geschriben in der Chronica der könige Jsrahel. vnd es war krieg zwischen Assa vnnd Baesa dem König Jsrahel jr leben lang.

Jm dritte jar Assa des königs Juda/ward Baesa/ der son Ahia König vber das gantz Jsrael zů Thirza vier vnd zwentzig jar/ vnd thet das dem HERRN vbel gefiel/ vnnd wandelt in dem wege Jerobeam/ vnd in seiner sünde/damit er Jsrahel hat sündigen gemacht.

Das XVI. Capitel.

¶ Von dem tode Baesa des königs in Jsrahel/ vnd seinen nachkomenden königen/ Ella/ Simri/Amri/ vnd Achab.

ES kam aber das wort des HERREN zů Jehu dem son Hanani wider Baesa/ vnd sprach. A
Darumb daß ich dich auß dem staub erhaben hab/vñ zum fürsten gemacht vber mein volck Jsrael/vnd du wandelst in dem wege Jerobeam/ vñ machst mein volck Jsrahel sündigen/daß du mich erzürnest durch jre sünde. Sihe/ so will ich die nachkommen Baesa/ vnd die nachkommen seines hauses hinweg nemen/ vnnd will dein hauß setzen wie das hauß Jerobeam des sons Nebat. Wer von Baesa stirbet in der stadt/ den sollen die hund fressen/ vnnd wer von jm stirbt auff dem felde/ den sollen die vögel des himels fressen.

Was aber mehr von Baesa zů sagen ist/ vnd was er gethan hat/vnd seine krige/ sihe/ das ist geschriben in der Chronica der könige Jsrael. Vñ Baesa entschlieff mit seinen vätern/ vnd ward begraben zů Thirza/ vnnd sein son Ella ward König an seine stadt. Da aber das wort des HERREN kam durch den Propheten Jehu den son Hanani vber Baesa/ vnd vber sein hauß/vnd wider alles vbel/das er thet für dem HERREN/ jn zů erzürnen durch die werck seiner hende/daß

d es wurde

es würde das hauß Jerobeam / darumb er-
schlůg er jn.

C Jm sechs vnd zwentzigsten jar Assa des kö-
nigs Juda / ward Ella der son Baesa könig
vber Jsrahel zů Thirza zwey jar. Aber sein
knecht Simri / der öberst vber die helfft der
* wagen. *reutter / macht einen bundt wider jhn. Er
aber war zů Thirza / vnd tranck / vnd ward
truncken / im hauß Arza des vogts zů Thir-
za. Vnd Simri kam hinein / vnnd schlůg jn
todt / im siben vnnd zwentzigsten jar Assa des
königs Juda / vnd ward könig an seine stat.
Vnd da er könig war / vnnd auff seinem stůl
1.kö.Reg.ix saß / schlůg er das gantz hauß Baesa / vñ ließ
nichts vber / auch der an die wand brunzet /
darzů seine nehesten / vnd seine freunde. Also
vertilget Simri dz gantz hauß Baesa nach
dem wort des HERRN / das er vber Bae-
sa geredt hatte durch den prophoten Jehu /
vmb aller sünde willen Baesa vnd seins sons
Ella / die sie thetten / vñ Jsrael sündigen ma-
chten / den HERRN / den Gott Jsrael / zů
erzürnen durch jre eytelkeit. Was aber mehr
von Ella zů sagen ist / vñ alles was er gethan
hat / sihe / das ist geschriben inn der Chronica
der könig Jsrael.

D Jm siben vnd zwentzigsten jar Assa des kö-
nigs Juda / ward Simri könig siben tag zů
Thirza / denn das volck lag für Gibithonn
im läger der Philister. Da aber das volck im
läger höret sagen / daß Simri auffrürich we-
re / vnnd auch den könig erschlagen hett / da
macht gantz Jsrael desselben tags Amri den
feldhauptman zum könig vber Jsrael im
läger. Vnd Amri zoch herauff / vnd das gantz
Jsrael mit jm von Gibethon / vnd belägerten
Thirza. Da aber Simri sahe / daß die stadt
solt gewunnen werden / gieng er in den palast
im hauß des königs / vnnd verbrant sich mit
dem hauß des königs / vñ starb in seinen sün-
den / die er gethan hat / daß er thett / das dem
HERRN vbel gefiel / vnd wandelt in dem
weg Jerobeam / vnnd in seiner sünden die er
thet / daß er Jsrael sündigen machte.

E Was aber mehr von Simri zů sagen ist /
vnd wie er ein bundschůch machte / vnd sein li-
stigkeit vnd tyranney / sihe / das ist geschriben
in der Chronica der könig Jsrael. Dazůmal
theyler sich das volck in zwey theyl / ein helfft
hieng an Thibni dem son Ginath / daß sie jn
zum könig machten / die and helfft aber hieng
an Amri. Aber das volck das an Amri hieng /
ward stercker / denn das volck das an Thib-
ni hieng dem son Ginath. Vnd Thibni starb /
da ward Amri könig.

Jm ein vnd dreissigsten jar Assa des königs
Juda / ward Amri könig vber Jsrael zwölff
jar / vñ regirt zů Thirza sechs jar. Er kauffe
den berg Samaria von Semer vmb zween
centner silbers / vnd bawet auff den berg / vñ
hieß die stat die er bawet nach dem namen Se-
mer des herrn auff dem berg Samaria. Vnd
Amri thet das dem HERREN vbel ge-
F fiel / vnd ward erger / denn alle die vor jm ge-
wesen waren / vnd wandelt inn allen wegen
Jerobeam des sons Nebat / vñ in seinen sün-
den / damit er Jsrael süddigen macht / daß sie
den HERRN den Gott Jsrael erzürneten
in jren eytelkeiten.

Was aber mehr von Amri zůsagen ist / vñ
alles was er gethan hat / vnnd seine krieg die
er gefürt hatt / sihe / das ist geschriben inn der
Chronica der könig Jsrael. Vnnd Amri ent-
schlieff mit seinen vättern / vnd ward bega-
ben zů Samaria / vnnd Ahab sein son ward
könig an seine stat.

Jm acht vnnd dreissigsten jar Assa des kö-
G nigs Juda / ward Ahab der son Amri könig
vber Jsrael / vnd regirt vber Jsrael zů Sa-
maria zwey vnd zwentzig jar. Vnd thet das
dem HERRN vbel gefiel vber alle die für
jm abgewesen waren. Vnnd war jhm ein ge-
rings / daß er wandelt in der sünde Jerobeam
des sons Nebat / vnnd nam darzů Jsebel die 1.kö.16
dochter Eth Baal des königs zů Sidon zum
weib / vnd trat abe / vnd dienet Baal / vnnd
betet jn an / vñ richtet Baal einen altar auff
im hauß Baal / daß er jm bawete zů Sama-
ria / vnd machet einen wald / daß Ahab mehr
thet den HERRN den Got Jsrahel zů er-
zürnen / denn alle könig Jsrael / die für jm ge-
wesen waren.

Zur selben zeit bawet Hiel von Bethel Je-
richo. Es koster jn seinen ersten son Abiram /
daß er den grund legt / vnd seinen letzten son
Segub / daß er die thür setzet / nach dem wort
des HERRN / daß er geredt hat durch Jo- Jos.6
sua den son Nun.

Das XVII. Capitel.

¶ Wie Elias von den raben / vnd darnach von einer wid-
win gespeyset ward / deren mehl vnd öle nit abnam / vnd
wie er jren todten son vom todt erwecket.

VNd es sprach Elia der Thisbi-
ter auß den burgern Gilead zů
Ahab. So war der HERR
der Got Jsrael lebt / für dem ich
stehe / es soll dise jare weder taw
noch regen kommen / ich sag es denn.

Vnd das wort des HERRN kam zů jm / 1.kö.17
vñ sprach. Gehe hin weg von disem ort / vnd
wende dich gegen morgen / vnd verbirge dich
am bach Crith / der für dem Jordan fleußt /
vnd solt vom bach trincken / vnd dich hab den
raben

raben geporten/daß sie dich daselbs sollen erneren oder speisen. Er aber gieng hin/vñ thet nach dem wort des HERRN. Vnd gieng hin weg/vnd setzt sich am bach Trith/der für dem Jordan fleußt. Vnd die raben brachten jm brot vnnd fleysch/des morgens vnd des abents/vnd er tranck des bachs.

B Vnd es geschah nach etlichen tagen/daß der bach vertrocknet/denn es war kein regen im land. Da kam das wortt des HERRN zů jm/vnd sprach. Mach dich auff/vñ gehe gen Zarpath/welche bey Zidon ligt/vnnd bleib daselbs/denn ich hab daselbs einer witwin geporten/dz sie dich speise. Vnd er machte sich auff/vnd gieng gen Zarpath bey Zidon. Vnd da er kam an die porten der stat/da war die witwin/vnd laß holtz auff. Vnd er rieff jr vnd sprach. Hole mir ein wenig wasser in geschir/daß ich trinck. Da sie aber hin gieng zů holen/rieff er jr nach/vnd sprach. Bring mir auch ein bissen brots mit in deiner hande. Sie sprach. So war der HERR dein Got lebt/ich hab kein brott/on ein handtuol mehls im kasten/vnd ein wenig ôles im krůg. Vnd sihe/ich hab ein holtz oder zwey auffgelesen/vnnd gehe hinein/vnd wil mir vñ meinem son zůrichten/daß wir essen vnd sterben.

C Elia sprach zů jr. Förcht dich nit. Gehe hin/vnd machs wie du gesagt hast. Doch mach mir am ersten ein kleins gerôstets brott dar von. Denn also spricht der HERR/der Got Jsrael. Das mehl im mehlkasten soll nit abnemen/vnd dein ôlkrůg sol nit mangeln/biß auff den tag/da der HERR regen lassen wirt auff erden. Sie gieng hin/vnnd machet wie Elia gesagt hat. Vnd er aß/vñ sie auch/vnd jr hauß ein zeit lang. Das mehl im mehlkasten nam nit abe/vnd dem ôle krůg mangelte nicht/nach dem wort des HERRN/daß er geredt hat durch Elia.

Vnd nach disen geschichten ward des weibs seiner haußwirtin son kranck/vñ sein krankheit war so seer hart/daß kein athem mehr in
D jm bleyb. Vnd sie sprach zů Elia. Was hab ich mit dir zů schaffen/du mann Gottes? Du bist zů mir herein kommen/daß meiner missethat gedacht/vnnd mein son getödtet wurde. Er sprach zů jr. Gib mir her deinen son. Vnd er nam jn von jrem schoß/vñ gieng hinauff auff den saal/da er wonet/vnd legt jn auff sein bett/vnd rieff den HERRN an/vnd sprach. HERR mein Got/hast du auch der witwin/bey der ich so vil des ist auffenthalten werd/also vbel gethan/daß du jren son tödtest?

3 Reg. 17. Act. 15 Vnd er maß sich vber das kindt drey mal/vnd rieff den HERRN an/vnd sprach. HERR mein Gott/laß die seele dises kinds wider in jnß kommen. Vnd der HERR erhôret die stim Elia/vnnd die seele des kindes kam wider in jnß/vnd ward wider lebendig. Vnd Elia nam das kind/vnd brachts hinab vom saal inß hauß/vnd gabs seiner mutter/vnd sprach. Sihe da/dein son lebt. Vnd das weib sprach zů Elia. Nun erkenn ich/daß du ein man Gottes bist/vnd des HERRN wort in deinem mund ist war vnd gewiß.

Das XVIII. Capttel.

¶ Wie Elias zů Achab gesandt/vnnd Gott durchs fewer erkent/vnd Baals propheten erschlagen wurden.

VNd vber ein lange zeit kam das A wort des HERRN zů Elia/im dritten jar/vnd sprach. Gehe hin/vnnd zeige dich Ahab/daß ich regen laß auff erden. Vnnd Elia gieng hin/daß er sich Ahab zeigte. Es war aber ein grosse theurung zů Samaria. Vnd Ahab rieff Abdia seinem vogt (Abdia aber forcht den HERRN seer/dañ da Jsebel die propheten des HERRN erschlůge/nam Abdia hundert propheten/vñ verstecket sie in den hôlen/hie fünfftzig/vnnd da fünfftzig/vnd versorget sie/mit brott vnd wasser) So sprach nu Ahab zů Abdia. Zeuhe durchs land/zů allen wasser brunnen vnd bächen/ob wir möchten hew finden/vnd die roß vnnd mäuler erhalte/daß nit das vieh alles vmbkomme. Vnd sie teyleten sich inß land/daß sie es durchzohen. Ahab zoh allein auff einen weg/vnnd Abdia auch allein den andern weg.

Da nun Abdia auff dem wege war/sihe/da B begegnet jm Elia/vnd da er jn kennet/fiel er auff sein antlitz/vnd sprach. Bistu nit mein herr Elia? Er sprach. Ja/gehe hin/vnd sage deinem herrn/Elia ist hie. Er aber sprach. Was hab ich gesündiget/dz du deinen knecht wilt inn die hende Ahab geben/daß er mich tödte? So war der HERR dein Gott lebt/es ist kein volck noch künigreich/dahin mein herr nit gesandt hab/dich zů suchen. Vñ weñ sie sprachen/Er ist nit hie/nam er ein eyd von jglichem künigreich vnd volck/daß man dich nit funden hett.

Vnd du sprichst nu/Gehe hin/sage deinem herrn/Elia ist hie. Wenn ich nun hin gienge von dir/so wurde dich der geist des HERRN hin weg nemen/weiß nit wohin/vnd ich den keme/vnd sagts Ahab an/vnd funde dich nit/so tödtet er mich. Aber dein knecht C förcht den HERRN von seiner jugent auff. Jsts meinem herren nit angesagt/was ich gethan hab/da Jsebel die Propheten des

HERREN erwürget / daß ich der Pro-
pheten des HERRN hundert verstecket /
hie fünfftzig / vnd da fünfftzig / inn den hölen /
vnd speiset sie mit brot vnnd wasser? Vnd du
sprichst. Nu gehe hin / sag deinem herrn / Elia
ist hie / daß er mich tödte.

Elia sprach. So war der HERR Zeba-
oth lebt / für dem ich stee / ich wil mich jm heut
zeigen. Da gieng Abdia hin Ahab entgegen /
vnd sagts jm an. Vnd Ahab gieng hin Elia
entgegen. Vnnd da Ahab Elia sahe / sprach
Ahab zů jm. Bistu der Israel betrůbet vnnd
beleydiget? Er aber sprach. Ich betrůb oder
beleidig Israel nit / sonder du vñ deines vat-
ters hauß / damit das jr des HERRN ge-
bot verlassen habt / vñ wandelt Balim nach.
Doch so sende nu hin / vnnd versamle zů mir
das gantz Israel auff den berg Carmel / vnd
die vierhundert vnnd fünfftzig Propheten
Baal. Auch die vierhundert propheten des
walds / die vom tisch Isebel essen. Also sandt
Ahab hin vnder alle kinder Israel / vnd ver-
samlet die Propheten auff dem berg Car-
mel.

D Da trat Elia zů allem volck / vnd sprach.
Wie lang hincket jr auff beide seitten? Ist der
HERRE Gott / so wandelt jm nach / ists
aber Baal / so wandelt jm nach. Vnnd das
volck antwortet jhm nichts. Da sprach Elia
widerumb zum volck. Ich bin allein vberbli-
ben ein propheten des HERRN / aber der
propheten Baal sein vierhundert vnd fünff-
tzig man / vnnd der wald propheten vierhun-
dert man. So gebt vns nu zwen ochsen / vnd
laßt sie erwelen einen ochsen / vnd jn zůstrew-
en / vnd auffs holtz legen / vñ kein fewer dran
legen / so wil ich den andern ochsen nemen / vñ
auffs holtz legen / vnnd auch kein fewer dran
legen / so rufft jr an den namen ewer Götter /
vnd ich wil den namen des HERRN mei-
nes Gottes anruffen. Welcher Got nun mit
fewer erhöret wirdt / der sey Got.

Vñ das gantz volck antwortet vnd sprach.
Das ist ein feine gůtte meinung / die du fürge-
schlagen hast. Vnnd Elia sprach zů den pro-
pheten Baal. Erweler jn einen ochsen / vnnd
E macht am ersten / denn ewer ist viel / vnd rufft
ewerer götter namen an / vnd legt kein fewer
dran. Vnd sie namen den ochsen / den er jnen
gab / vnd richten zů / vñ rieffen an den namen
Baal / von morgen biß an den mittag / vnnd
sprachen. Baal erhöre vns. Aber es war kein
stim / noch antwort. Vnnd sie hupfften vmb
den altar / den sie hetten zůbereit. Da es nun
mittag ward / spottet jr Elia / vnnd sprach.
Ruffent mit grösserer stymm / denn er ist ein
Gott / vlleicht redet er mit jemandes / oder
ist nit daheim / oder ist vber felt / oder schleffe
gewiß / daß er auffwache. Vñ sie rieffen lant /
vnd ritzten sich mit messern vnnd pfryemen /
nach jrer weise / biß dz jr blůt hernach gieng.
Da aber der mittag vergangen war / weissa-
gten sie / biß dz man das speißopffer thůn solt /
vnnd war da kein stim / noch antwort / noch
auff mercker auff jr bitte.

Da sprach Elia zů allem volck. Rompt
her alles volck zů mir. Vnd da alles volck zů F
jm trat / heilet er den altar des HERRN /
der zůbrochen war / vnnd nam zwölff steyne /
nach der zal der stämme der kinder Jacob (zů
welchen das wort des HERRN redt / vnd
sprach. Du solt Israel heissen) vñ bawet von
den steinen einen altar im namē des HER-
REN. Vnnd macht vmb den altar her ein
grůben / * zweyer furchen weit / vñ richtet das * wite
holtz zů / vnd zůhiebe den ochssen / vnnd legt jn Seyt mas
auffs holtz / vnd sprach. Holet vier krůge vol
wassers / vnnd giesset auff das brandopffer /
vnd auffs holtz. Vnd sprach widerůb. Thůts
noch ein mal. Vnd sie thettens noch ein mal.
Vnd er sprach. Thůts zum dritten mal. Vnd
sie thettens zum dritten mal. Vnd das wasser
liess vmb den altar her / vnd die grůb ward
auch vol wasser.

Vnnd da die zeit war * brandopffer zů opf- * fürt
fern / trat Elia der prophet herzů / vñ sprach. G
HERR Got Abraham / Isaac / vnd Isra-
el / laß heut kund werden / daß du Got in Is-
rael bist / vnd ich dein knecht / vnnd daß ich
solchs alles nach deinem wort getham hab.
Erhöre mich HERR / erhöre mich / daß diß
volck wisse / daß du HERR Gott bist / daß
du jr hertz darnach bekerest. Da fiel das fewr
des HERRN herab / vnd fraß das brand-
opffer / holtz / stein / vnd erden / vnnd lecket das
wasser auff in der grůben. Da das alles volck
sahe / fiel es auff sein angesicht / vnd sprachen.
Der HERR ist Got / der HERR ist Got.
Elia aber sprach zů jnen. Greifft die Pro-
pheten Baal / daß jr keiner entrinne. Vnd sie
griffen sie. Vnnd Elia füret sie hinab an den
bach Rison / vnd tödtet sie daselbs.

Vnd Elia sprach zů Ahab. Zeuh hinauff /
iß vnd trinck / denn es rauschet als wolts sehr
regnen. Vñ da Ahab hinauff zohe zů essen vñ
zů trincken / gieng Elia auff des Carmels
spitzen / vnd bucket sich zur erden / vnnd thet
sein haupt zwischen seine knie / vnd sprach zů
seinem knaben. Gehe hinauff vñ schawe zum
meer zů. Er gieng hinauff / vnd schawet / vñ
sprach. Es ist nichts da. Er sprach. Gehe wi-
der hin siben mal. Vnnd im siben den mal
sprach er. Sihe / es gehet ein kleyn wolcke auff
auß dem meer / wie eines manß * füß stapffen * hand
Er sprach /

Gehe hinauff/ vnd sag Ahab. Spañ an/ vnd far hinab/ daß dich der regen nit treff. Vnnd ehe man zůsahe/ ward der himel schwartz vō wolcken vnd wind/ vñ kam ein grosser regen. Ahab aber für/ vnd zoh gen Jesreel. Vnd die hand des HERRN kam vber Elia/ vnd er gürtet seine lenden/ vnd lieff für Ahab hin/ biß er kam gen Jesreel.

¶ Annotatio.

Bey disem text kanstu sehen/ daß es nit wider Göttliche schrifft ist/ daß man die falschen Prediger auch durch den todt hinweg thät.

Das XIX. Capitel.

¶ Wie Elias das weib Jsebel flohe/ vnnd vom Engel gespeiset ward/ vnd Asahel vnd Jehu zů Königen/ vnd Elissæum zum propheten salber.

A Vnd Ahab sagt Jsebel an alles was Elia gethan hatt/ vnd wie er hett alle propheten Baal mit dem schwert erwürget. Da sand Jsebel ein botten zů Elia/ vnd ließ jm sagen. Die götter thůn mir diß vnnd das/ wo ich nit morgen vmb diser zeitt deiner seele thů/ wie diser selen eine. Da forcht er sich/ vnd macht sich auf/ vñ gieng wo er hin wolt/ vnd kam gen BerSeba in Juda/ vnnd ließ seinen knaben daselbs. Er aber gieng hin inn die wüste ein tagreyse/ vnd kam hinein/ vnd setzet sich vnter eine wacholdern/ vñ bat/ daß seine seele sturbe/ vnnd sprach. Es ist genůg/ so nim nun HERR meine seel. Jch bin nit besser denn meine vätter. Vnd legt sich/ vnnd schlieff vnter dem schatten der wacholdern.

B Vnd sihe/ der Engel rürt jn/ vnd sprach zů jm. Stehe auff vnd iß. Vnd er sahe sich vmb/ vnd sihe/ zů seinen haubten lag ein geröster brot/ vnd ein geschir mit wasser. Vnnd da er gessen vnnd truncken hat/ legt er sich wider schlaffen. Vnnd der Engel des HERRN kam zum andern mal wider/ vnd rüret jhn/ vnd sprach. Stehe auff vnd iß/ denn du hast ein grossen weg für dir. Vnd er stund auff/ vñ aß/ vnd tranck/ vnnd gieng durch krafft der speiß vierzig tag vnnd vierzig nächt/ biß an den berg Gottes Horeb. Vnd kam daselbs in eine höle/ vnd bleib daselbs vber nacht.

Vnnd sihe das wort des HERRN kam zů jhm/ vnd sprach zů jm. Was machstu hie Elia? Er sprach. Jch hab geeiffert vmb den HERRN/ den Got Zebaoth/ denn die kinder Jsrael haben deinen bundt verlassen/ vnd deine altar zůbrochen/ vñ deine propheten mit dem schwert erwürget/ vnnd ich bin alleine vberbliben/ vnnd sie stehen darnach/
C daß sie mir mein leben nemen. Er sprach. Gehe herauß/ vnnd tritt auff den berg für den HERRN. Vnnd sihe/ der HERR gieng für vber/ vñ ein grosser starcker wind/ der die berge vmbkeret/ vñ die felsen zůbrach für dē HERRN her. Der HERR aber war nit im wind. Nach dem windt aber kam ein erdbidem/ aber der HERR war nit im erdbidem. Vnnd nach dem erdbidem kam ein fewer/ aber der HERR war nit im fewer. Vñ nach dem fewer kam ein stil sanffres sausen. Da das Elia höret/ verdecket er sein angesicht mit seinem mantel/ vñ gieng heraußʃ/ vnd trat in die thür der hölen. Vnnd sihe/ da kam ein stim zů jm/ vnd sprach. Was hastu hie zů thůn Elia?

Er sprach. Jch hab vmb den HERRN den Got Zebaoth geeyffert/ denn die kinder Jsrahel haben deinen bund verlassen/ deine altar zůbrochen/ deine Propheten mit dem schwerdt erwürget/ vnnd ich bin allein vberbliben/ vnnd sie stehen darnach/ daß sie mir das leben nemen. Aber der HERR sprach zů jm. Gehe widerumb deines wegs durch die wüste gen Damascon/ vnd gehe hinein. Weñ du dahin kommest/ so salbe Hasael zum König vber Syrien/ vnnd Jehu den son Nimsi * Elisa. zum König vber Jsrael. Vnnd * Elizeum den son Saphat von Abel Mehola zum propheten an deine stat. Vnd sol geschehen/ daß wer dem schwert Hasael entrinnet/ den soll Jehu tödten/ vñ wer dem schwert Jehu entrinnet/ den sol Elisa tödten. Vnd ich wil lassen vberbleibē sibentausent in Jsrael/ deren knye sich nit gebeuget haben für Baal/ vñ allen mund der jn nit angebettet/ vnd seine handt nit geküsset hat.

Vnd er gieng von dannen/ vnd fand Elisa den son Saphat/ daß er pflüge mit zwölff jochen für sich hin/ vnd er war selb vnter den zwölffen/ vnd Elia gieng zů jm/ vnd warff seinen manttel auff jn. Er aber ließ als bald die rinder/ vnd lieff Elia nach/ vnnd sprach. Laß mich meinen vatter vnd meine mütter küssen/ so wil ich dir nachfolgē. Er sprach zů jm. Gehe hin/ vñ kom wid̄/ was mir ist befolhen gewesen/ das hab ich dir gethan. Vnnd er lieff wider von jm/ vnd nam ein joch rinder/ vnd schlachtet es/ vnnd kochet das fleisch am pflůg der rinder/ vnd gabs dem volck/ daß sie assen/ vnd machet sich auff/ vnd volgete Elia nach/ vnd dienete jm.

Das XX. Capitel.

¶ Wie Ahab den König Benadab abschlůg von Samaria/ vnd sein volck erschlůg/ vnd jn zů gnaden name.

A Vnd Benhadad d̄ König zů Sirien versamlet alle seine macht/ vnd waren zween vnnd dreissig König mit jm/ vnd roß vnd wagen/ vnd zoh herauff/ vnnd belägert Samariam/ vnd streit wider sie. Vnd

sandt botten zů Ahab dem könig Jsrahel in die stadt/vñ ließ jm sagen. Also spricht Benhadad. Dein silber vnd golt ist mein/ vñ deine weiber/vnd deine besten kinder seind auch mein. Der könig Jsrael antwortet vñ sprach. Mein herr könig/wie du geredt hast. Jch bin dein vnd alles was ich hab.

Vnd die botten kamen wider / vnd sprachen. Also spricht Benhadad. Weyl ich zů dir gesandt hab/vnd lassen sagen/dein silber vnd dein golt/deine weiber vnd deine kinder solst mir geben / so will ich morgen vmb dise zeitt meine knecht zů dir senden/daß sie dein hauß/ vnd deiner vnterthanen heuser besůchen/vnd was* jnen gefelt/sollen sie in jre hende nemen vnd hinweg tragen. Da rieff der könig Jsrael allen Eleisten des lands/vnd sprach. Merckt vnd sehet/was vbels sůchet diser an vns. Er hat zů mir gesandt vmb meine weiber vnnd kinder / silber vnd golt / vnd ich hab jhm des nichts gewegert. Da sprachen zů jm alle alten/vnnd alles volck. Du solt nit hören/noch bewilligen.

* dir liedlich ist.

B

Vnd er sprach zů dem botten Benhadad. Saget meinem herrn dem könig. Alles was du am ersten deinem knecht emporten hast/ wil ich thůn/aber diß kan ich nit thůn. Vnnd die botten giengen hin / vnd sagten solchs wider. Da sandt Benhadad zů jm/ vnd ließ jm sagen. Die Götter thůn mir dz vnd das / wo der staub Samaria genůg sein sol/daß alles volck vnter mir ein hand vol da von bringe. Aber der könig Jsrael antwort/ vnd sprach. Saget/ der den harnisch anlegt/soll sich nit rhümen / als der jhn hatt abgeleget. Da das Benhadad hört (vnd er eben trancket mit den königen inn den gezelten) sprach er zů seinen knechten. Schicket euch/ vnnd vmblägert die stadt. Vnnd sie schickten sich wider die stadt/ vnd vmblägerten sie.

C

Vnd sihe / ein prophet tratt zů Ahab dem könig Jsrahel/vnnd sprach. Also spricht der HERR. Du hast jegesehen all disen grossen hauffen? Sihe / ich will jn heut inn dein handt geben / daß du wissen solt / ich sey der HERR. Ahab sprach. Durch wen? Er sprach. Also spricht der HERR. Durch die trabantten der landtvögte. Er sprach. Wer soll den streit anfangen? Er sprach. Du. Da zelet er die knaben die trabantten der landtvögte / vnd jr war zwey hundert / vnd zwen vnd dreissig. Vnd zelet nach jhnen des gantzen volcks aller kinder Jsrahel / siben tausent man/vnnd zohen auß im mittage. Benhadab aber trancket/vnd war trunncken im gezelt/sampt den zwey vnnd dreissig königen/ die jm zů hilff kommen waren. Vnnd die knaben der landtvögte zohen am ersten auß.

Benhadad aber sandt auß / die sagten jm an / vnnd sprachen. Es ziehen männer auß Samaria. Er sprach. Greiffet sie lebendig/ sie seyen vmb frids / oder vmb streits willen außgezohen. Da aber die knaben d landtvögte waren außgezohen/ vnd das heer jnen nach/ schlůg ein jeglicher/wer jm für kam. Vnd die Syrer flohen/ vnd Jsrahel jaget jnen nach. Vnd Benhadad der könig zů Syrien entran mit rossen vnd reuttern. Vnd der könig Jsrahel zohe auß/vnd schlůg roß vnd wagen/daß er an den Syrern ein grosse schlacht ther.

Da trat ein prophet zum könig Jsrahel/ vnd sprach zů jm. Gehe hin/ vnd stercke dich/ vnd mercke / vnnd sihe was du thůst / denn der könig zů Syrien wirt wider dich außziehen/wen das jar vmb ist. Denn die knecht des königs zů Syrien sprachen zů jm. Jr Götter sind berg Götter / darumb haben sie vns angewunnen. O daß wir mit jnen auff der eben streitten můsten / was gilts / wir wölten jn angewinnen? Thů jhm also. Thů die könig hinweg/ein jglichen von seinem ort/ vñ stelle fürsten an jre stedt / vnnd ordne dir ein heer/ wie das heer war/daß du verloren hast/ vnd roß vnd wägen/ wie jhene waren / die du vergehabt hast/ vnnd laß vns wider sie streitten vff der ebene/was gilts/ wir wöllen jhn obligen? Er glaubet jrem radtschlag/vnnd thet also.

D

Als nun das jar vmb war/ ordenet Benhadad die Syrer/vñ zoh herauff gen Aphek wider Jsrael zů streitten. Vnd die kinder Jsrael ordeneten sich auch / vnnd namen fürterung/vnnd zohen hin jnen entgegen/ vnd lägerten sich gegen jhnen / wie zwo klein herde geyssen. Der Syrer aber war das lande vol. Vnd es tratt ein man Gottes herzů / vnnd sprach zum könig Jsrahel. Also spricht der HERR. Darumb daß die Syrer haben gesagt/ der HERR sey ein Gott der berge/ vnd nit ein Got der gründe/so hab ich alle disen grossen hauffen in deine hand gegebē/daß jr wisset/ich sey der HERR. Vnd sie lägerten sich stracks gegen jnen siben tage. Am sibenden tag zohen sie zů samen im streit. Vnd die kinder Jsrael schlůgen der Syrer hundert tausent fůß volcks/auff einen tag. Vnnd die vberigen flohen gen Aphek in die stadt/ vnnd die maur fiel auff die vberigen siben vñ zwenzig tausent man. Vnd Benhadad flohe auch in die stadt / inn ein klein heimlich verborgen kemmerlin.

E

Da sprachen seine knecht zů jm. Sihe wir haben gehöret/daß die könig des hauß Jsrael barmhertzige könig seind / so laßt vns seck vmb vnsere lenden thůn/vnd strick vmb vnser häubter/ vnnd zum könig Jsrael hinauß gehen/

gehen/villeicht leſt er vnſere ſeelen leben. Vnd ſie gürteten ſeck vmb jre lenden/vnnd ſtrick vmb jre heupter/vnd kamen zum Könige Iſrael/vnnd ſprachen. Benhadad dein knecht
F laßt dir ſagen. Lieber laß meine ſeele leben. Er aber ſprach. Lebt er noch/ſo iſt er mein brüder. Vnnd die menner namen eylend das wort von jm vnd deutens für ſich/vnnd ſprachen. Ja dein brüder Benhadad lebt noch. Er ſprach. Kompt vñ bringet jn. Da gieng Benhadad zů jm herauß/vnd ließ jn auff den wagen ſitzen/vnd ſprach zů jm. Die ſtett die mein vatter deinem vatter genommen hat/wil ich dir wider geben/vnd mach dir gaſſen zů Damaſcon/wie mein vatter zů Samaria gethan hat/ſo wil ich mit eim bund dich laſſen. Vñ er macht mit jm ein bund vñ ließ in ziehē.
G Da ſprach ein man vnder den kindern der Propheten zů ſeinem nehiſten durch das wort des HERRN. Lieber ſchlahe mich. Er aber wegert ſich jn zů ſchlahen. Da ſprach er zů jm. Darumb das du der ſtimm des HERRN nicht haſt gehorſam geweſen/ſihe/ſo wirt dich ein lewe ſchlahen/wenn du von mir geheſt. Vnnd da er vonn jm abgieng/fand jn ein Lewe vnd ſchlůg jn. Vnd er fand einen andern man/vnnd ſprach. Lieber ſchlahe mich. Vnnd der man ſchlůg jn wund. Da gieng der Prophet hyn/vñ trat zům König an den weg/vnd verſtellet ſein angeſicht mit aſchen. Vnd da der König fürüber zohe/ſchrey er den König an vnd ſprach. Dein knecht war außgezogen mitten im ſtreyt/vnd ſihe/ein man war gewichen vnd brachte einen man zů mir vnd ſprach. Verware diſen man. Wo er entrinnen wirt/ſo ſoll deine ſeel an ſtatt ſeiner ſeelen ſein/oder ſolt ein centener ſilbers da wegen. Vnd da ich dein knecht bekummert war/vnnd mich hyn vnnd her wendet/da war der nit mer da. Der König Iſrael ſprach zů jm. Daß iſt dein vrteil/das du haſt ſelbs gefellet.
Da thet er eylend die aſſchen von ſeinem angeſicht/vnnd der König Iſrael kennet jn/daß er der propheten einer war. Vnnd er ſprach zů jm. Alſo ſpricht der HERR. Darumb das du haſt den man von dir gelaſſen/& des todts wirdig war/wirt deine ſeele für ſeine ſele ſein/vnd dein volck für ſein volck. Aber der König Iſrael zohe hin in ſein hauß/vnd verachtets zů hörē/vñ kam gen Samaria gantz zornig.

Das XXI. Capittel.

¶ Wie Ahab den Naboth/vmb eins weingartens willen/tödten ließ/vnd wie er buß wircket/vnd genad fand.

A Nach diſen geſchichtē begab ſichs dz Naboth ein Jeſreeliter einē weingarten hatt zů Jeſreel bey dem Pallaſt Ahab des Königs zů Samaria. Vnd Ahab redet mit Naboth vñ ſprach. Gib mir deinen weingarten/ich wil mir ein kölgarten draus machen/weil er ſo nahe an meinem hauß ligt. Ich wil dir einen beſſern weingarten dar für geben/oder ſo dirs gefellt/will ich dir ſylber dafür gehen/ſo vil er werdt iſt. Aber Naboth
* ſprach zů Ahab. Das laß der HERR fern von mir ſein/daß ich dir meiner vätter erbe ſolt geben.
Da kam Ahab heym vnmůts vnnd zornig vmb des worts willen/das Naboth der Jeſreeliter zů jm hatt geſagt vñ geſprochen. Ich will dir meiner vätter erb nit geben/vnnd er leget ſich auff ſein bett/vnnd keret ſein angeſicht zur wandt vnnd aß kein brodt. Da B
kam zů jm hinein Iſebel ſein weib vnnd redet mit jm. Was iſts/dz dein geyſt ſo betrübt iſt/vnnd dz du nit brod iſſeſt: Er ſprach zů jr. Ich hab mit Naboth dem Jeſreeliten geredt vnnd geſagt/gib mir deinen weingarten vmb gelt/oder ſo du luſt dazů haſt/wil ich dir einen andern dafür geben. Er aber ſprach. Ich will dir meinen weingarten nit geben.
Da ſprach Iſebel ſein weib zů jm. Biſtu nit C
eins groſſen gewalts/vnd regirſt wol das Könnigreich Iſrael. Stehe auff vnd iß brot/vnd ſey gůttes můts/ich will dir den weingarten Naboth des Jeſreeliten verſchaffen. Vnd ſie ſchreyb brief vnder Ahabs namen/vnnd verſigelt ſie mit ſeinem pitzſchir/vnd ſandt ſie zů den Eltiſten vnnd öberſten in ſeiner ſtatt/die vmb Naboth woneten/vnnd ſchreyb alſo inn den brieffen. Laßt eine faſten außſchreyen/vnd ſetzt Naboth oben an im volck/vnd ſtellet zween menner Belial für jm/die da zeugen vnd ſprechen/du haſt Gott vnnd dem König geſegnet†/vnd füret jn hin auß vnd ſteinigt jn/daß er ſterbe. † t
Vnd die Eltiſten vnnd öberſten ſeiner ſtat/die in ſeiner ſtat wonetē/thetē wie jnen Iſebel entpoten hat/wie ſie in den brieffen geſchriben hatt/die ſie zů jnen ſandt. Vnnd lieſſen eine faſten auß ſchreyen/vnd lieſſen Naboth oben an vnder dem volck ſitzen. Da kamen die zwē D
menner Belial/vnd ſtelleten ſich für jm/vnd zeugeten wider Naboth für dem volck vnnd ſprachen. Naboth hat Gott vnd dem könige geſegnet. Da füreten ſie jn für die ſtat hynauß vnd ſteinigeten jn/daß er ſtarb. Vnnd ſie entpoten Iſebel vnd lieſſen jr ſagen. Naboth iſt geſteinigt vnd tod. Da aber Iſebel höret das Naboth geſteinigt vnd tod war/ſprach ſie zů Ahab. Strehe auff/vñ nym eihn den weingarten Naboth des Jeſreeliten/welchen er ſich wegert dir vmb gelt zů geben/denn Naboth lebt nimer ſonder iſt tod. Da Ahab höret das Naboth tod war/ſtund er auff/daß er hinab gieng zum weingarten Naboth des Jeſreeliten/vnnd jn einnneme.

E Aber das wort des HERREN kam zů
Elia dem Thisbiten vnd sprach. Mach dich
auff vnnd gehe hinab/ Ahab dem könige Is-
rael entgegen/ der zů Samaria ist. Sihe/ er
ist im weingarten Naboth/ dahin er ist hin-
ab gangen/ daß er jn eineme/ vnd rede mit jm
vñ sprich. Also spricht der HERR. Du hast
todt geschlagen/ dazů auch eingenomen. Vnd
F solt weytter mit jm reden/ vnnd sagen. Also
spricht der HERR. An der stett/ da die hun
de das blůt Naboth geleckt haben/ sollē auch
die hund dein blůt lecken. Vnnd Ahab sprach
zů Elia. Hastu mich je deinen feind erfundē?
Er aber sprach. Ja/ ich hab dich funden/ dar-
umb das du verkaufft bist nur vbels zů thůn
für dem HERREN. Sihe ich will vn-
glück vber dich bringen/ vnnd deine nachko-
men hinweg nemen/ vnd wil von Ahab auß-
reutten/ auch den der an die wandt brunzet/
vnd der verschlassen vnd gernigst* ist inn Is-
rael/ vnnd will dein hauß machen/ wie das
hauß Jerobeam des sons Nebat/ vnnd wie
das hauß Baesa des sons Ahia/ vmb des rei-
tzen willen/ da mit du mich erzurnet/ vnd Is-
rael sündigen gemacht hast.

*vber gelassen.

iiij. Reg. ix. Vnd vber Isebel redet der HERR auch
an der mauren. vnd sprach. Die hund sollen Isebel fressen in
dem landt Jesreel. Wer von Ahab stirbt in
der stat/ den sollen die hund fressen/ vnnd wer
auff dem feld stirbt/ den sollen die vögel vn-
G der dem hymel fressen. Also war niemant/ der
so gar verkaufft were vbel zů thůn für dem
HERREN/ als Ahab/ deñ sein weyb Ise-
bel vberredet jn also/ vnnd er macht sich zum
grossen grewel/ daß er den abgotischen götzen
nach wandelt aller dinge/ wie die Amoriter ge
than hatten/ die d' HERR für den kindern
Israel vertrieben hatt.

Da aber Ahab solch wortt höret/ zůreyß er
seine kleyder/ vnnd legt einen sack an seinen
leyb/ vnnd fastet/ vnnd schlieff im sack/ vnnd
gieng krumb eynher/ mit nider geschlagenem
haupt. Vñ das wort des HERREN kam
zů Elia dem Thisbiten/ vnd sprach. Hastu
nit gesehen/ wie sich Ahab für mir demütiget?
Weyl er nu sich für mir gedemütiget hat/ wil
ich das vnglück nit einfüren bey seinem leben.
Aber bey seins sons lebē wil ich vnglück vber
sein hauß füren.

¶ Annotatio.

* Gesegnet.) Daß ist gelestert/ Dan dieschrifft nennet/ dz grausam laster/ Gottes lesterung/ an disem ort/ wie auch sunst. Job. ij. auffs züchtigest/ vnd war beym todt verporten/ weil aber das königreich Israel vonn Gott war/ betraff des königs lesterung auch Gott selber.

Das XXII. Capittel.

¶ Wie Ahab vnd Josaphat wider den könig Syrie strittē/ vnd vber wunden worden/ vnnd beide sturben/ vnd jre sön Ochozias vnd Joram an jrer vätter stat könig worden.



Vnd es kamen drey jar vmb/ das
kein krieg war zwischen den Si- A
rern vnd Israel. Im dritten jar
aber zohe Josaphat der könig
Juda hynab zum könig Israel.
Vnd der könig Israel sprach zů seinen knech- i. Pa
ten. Wisset jr nit/ das Ramoth in Gilead vn
ser ist/ vnnd wir sitzen still/ vnnd nemen sie nit
von der handt des königs zů Syrien. Vnnd
sprach zů Josaphat. Wiltu mit mir ziehen in
den streit gen Ramoth in Gilead? Josaphat
sprach zum könige Israel. Ich will seyn wie
du/ vnd mein volck wie dein volck/ vnnd mei-
ne reutter/ wie deine reutter.

Vnd Josaphat sprach zum könige Israel. iiij. Reg.
Frage doch heütt vmb das wort des HER- B
REN. Da samlet der könig Israel prophe-
ten bey vierhundert man/ vnd sprach zů jnen.
Soll ich gen Ramoth in Gilead ziehen zů
streitten/ oder soll ichs lassen anstehen. Sie
sprachen. Zeuhe hinauff/ der HERR wirts
in die handt des königs geben. Josaphat aber
sprach. Ist hie kein prophet mehr des HER-
REN/ das wir von jm fragen? Der könig
Israel sprach zů Josaphat. Es ist noch ein
man Micha der son Jemla von dem man den
HERREN fragen mag/ aber ich byn jm
gramm/ denn er weissaget mir kein gůts/ son-
der eytel böses. Josaphat sprach. Der könige
rede nit also. Da rieff der könig Israel einen
kemmerling/ vñ sprach. Bring eylend her Mi-
cha den son Jemla.

Der könig aber Israel vnd Josaphat der
könig Juda sassen ein iegklicher auff seinem
stůl/ angezogen mit königlichen kleidern auff
dem platz für der thür an der porten Sama-
ria/ vnnd alle propheten weyssagten für jnen.
Vnd Zedekia der son Cnaena hatt jm eisern
hörner gemacht/ vnd sprach. Also spricht der
HERR. Hiemit wirdstu die Syrer stossen/
biß du sie vertilgest. Vnd alle propheten weis
sageten also/ vnnd sprachen. Zeuhe hinauff
gen Ramoth in Gilead/ vnd far glückselig/
der HERR wirts in die handt des königs
geben.

Vnd der bott der hyn gangen war Micha C
zů rüffen/ sprach zů jm. Sihe/ der propheten
rede sind eintrechtlich gůtt für dem könig/ so
laß nu dein wort auch sein/ wie das wortt der
selben/ vnnd rede gůts. Micha sprach. So
war der HERR lebt/ ich wil reden was der
HERR mir sagen wirtt. Vnnd da er zum
könige kam/ sprach der könig zů jm. Micha/
sollen wir gen Ramoth in Gilead zihen zů
streitten/ oder sollen wirs lassen anstehen? Er
sprach zů jm. Ja/ zeuhe hinauff/ vñ far glück-
selig/ der HERR wirts in die hand des kö-
nigs geben. Der könig sprach aber mal zů jm.

Ich

Ich beschwere dich/das du mir nit anders sagest/denn die warheit im namen des HERRN.

Er sprach. Ich sahe das gantz Israel zůr strawet auff den bergen/wie die schaff die keinen hirten haben. Vnd der HERR sprach. Haben dise keynen herrn: Ein jglicher kere wider heym mit friden. Da sprach der König Israel zů Josaphat. Hab ich dir nit gesagt/daß er mit nichts gůts weyssagt/sonder eyttel bőses: Er sprach. Darumb höre nu das wort des HERRN. Ich sahe den HERRN sitzen auff seinem stůll/vnnd alles himelisch herr neben im stehen zů seiner rechten vnd lincken. Vnnd der HERR sprach. Wer will Ahab vberreden/daß er hynauff zihe/vnd falle zů Ramoth in Gilead: Vñ einer sagets diß/der ander das. Da gieng ein geyst herauß/vñ trat für den HERRN/vnd sprach. Ich will jn vberreden. Der HERR sprach zů jm. Wo mit: Er sprach. Ich will außgehen/vnd will ein lugenhafftiger geyst seyn in aller seiner prophetē můd. Er sprach. Du wirdst jn betriegen/vnd jn vberreden. Gehe auß/vñ thů also. Nu sihe/der HERR hat eynen lugen geyst geben/in aller diser deyner Propheten mund/vnd der HERR hat bőses vber dich geredt.

Da trat herzů Zedekia der son Chaena/vnd schlůg Micha auff den backen/vñ sprach Wie ist der geyst des HERRN von mir gewichen/das er mit dir redet: Micha sprach. Sihe/du wirdst sehen an dem tage/wenn du vō einer kamer in die ander gehen wirdst/das du dich verkriechest. Der König Israel sprach. Nemmet Micha/vnnd laß jn bleyben bey Amon dem burgermeister/vñ bey Joas dem son Amalech*/vñ sprichet zů jnen. Also spricht der König. Disen setzt ein in den kercker/vnnd speyset jn mit brot vnnd wasser des trübsals/biß ich mit friden wider kome. Micha sprach. Kompstu mit fridē wider/so hat der HERR nit durch mich geredt. Vnnd sprach. Hőret zů alles volck.

Also zohe der König Israel/vnd Josaphat der König Juda hynauff gen Ramoth in Gilead. Vnnd der König Israel sprach zů Josaphat. Nim dein harnesch vñ zieg in krieg. Klede dich/vnd kom in den streyt mit deinen Kleidern angethan. Der König Israel aber verandert seine Kleider/vnnd zohe in den streit. Aber der König zů Syrien geport den öbersten vber seine wagen/der waren zween vnnd dreyssig/vnnd sprach. Jr solt nit streitten wider Kleine noch grosse/sonder wider den König Israel alleyn. Vñ da die öbersten der wagen/Josaphat sahen/meineten sie er were der König Israel/vnd fielen auff jn mit streitt. Aber Josaphat schrey. Da aber die öbersten der wagen sahen/daß er nit der König Israel war/wändten sie sich von jm.

Ein man aber spannet den bogen hart/vñ schos in vngewiß/vñ vngeferlich traf er den König Israel zwischen den magen vnnd lungen. Vnnd er sprach zů seinem furman. Wende deine handt/vnnd für mich auß dem heer/denn ich bin schwerlich verwund. Vnnd der streyt nam vberhandt des selben tags. Vnnd der König stund auff dem wagen gegē den Syrern vnd starb des abents. Vnd das blůt floß von den wunden mitten in den wagen. Vnnd der heerweybel ließ außruffen im heer da die sonne vnder gieng vnnd sagen. Ein ieglicher gehe in seine statt vnd in sein landt. Also starb der König/vnnd ward gen Samaria bracht/ vnd sie begrůben jn zů Samaria. Vnnd da sie den wagen wůschen bei dem teiche Samaria leckerē die hūde sein blůt/vñ man wusch auch den harnisch/oder daß wagen geschir/nach dem wort des HERRN/daß er geredt hat.

Was mehr von Ahab zů sagen ist/vnd alles was er gethan hat/vnd das helffenbeynen hauß daß er bawet/vnd alle stett die er gebawet hat/sihe daß ist geschriben in der Chronica der könige Israel. Also entschlieff Ahab mit seinen vättern/vnd sein son Ahasia ward König an seine statt.

Vnnd Josaphat der son Assa ward König vber Juda im vierden jar Ahab des königs Israel/vnnd war fünff vnd dreyssig jar alt/da er König ward/vnd regirte fünff vnd zwentzig jar zů Jerusalem. Seine mütter hieß Asuba ein dochter Sůlhi. Vnnd wandelt in allem weg seins vatters Assa/vnnd weich nit darvon/vnd thet das dem HERRN wolgefiel/doch thet er die höhen nit hinweg/vnd dz volck opffert vnd reuchert noch auff den Höhen/vnd hatt fride mit dem Könige Israel.

Was aber mehr von Josaphat zů sagen ist/vnd die werck die er thet/vnd wie er gestritten hatt/sihe/daß ist geschriben in der Chronica der könige Juda. Auch thet er auß dem landt was noch vbriger hürer waren/die zů der zeit seins vatters Assa waren vberbliben Vnd es war zů der zeit kein König in Edom. Vñ Josaphat hat schiff lassen machē auffs meer/die in Ophir gehen solten gold zů holen/aber sie giengen nit. Denn sie wurden zůbrochē zů Ezeon Geber. Da sprach Ahasia der son Ahab zů Josaphat. Laß meine knecht mit deinen knechten in schiffen faren. Josaphat aber wolts nit. Vnd Josaphat entschlieff mit seinen vättern/vñ ward begraben mit seinen vättern inn der statt Dauid seines vatters/vnnd Joram sein son ward könige an seine statt.

Ahasia

Ahasia aber der son Ahab ward König vber Jsrael zů Samaria im sibenzehenden jar Josaphat des königs Juda/vnd regirt vber Jsrael zwey jar. Vnnd thet das dem HERREN vbel gefiel/vnd wandelt in dem weg seines vatters vnd seiner mütter/vnd in dem wege Jerobeam des sons Nebat/der Jsrael sündigen machet. Vnnd dienet Baal vnd bettet jn an/vnnd erzurnet den HERREN den Gott Jsrael/wie sein vatter thet.

Ende des dritten büchs von den königen.

Das Vierd büch von den künigen.

Das I. Capittel.

¶ Wie Ahasia den abgöttern diener/ vnnd sie fraget/vnnd darumb starb/vnnd Joram sein bruder König ward/vnnd das fewer vom himel zween hauptmenner mit hundert mannen verbrant.

A



VND Hielen die Moabiter ab von Jsrael/da Ahab tod war.

Vnnd Ahasia fiel durchs gitter in seinem saal zů Samaria vñ ward krank/ vnd sandt botten vñ sprach zů jnen. Gehet hin vnd fragt Baal sebub den Gott zů Ekron/ab ich von dieser kranckheit genesen werd. Aber der Engel des HERREN redet mit Elia dem Thisbiten. Auff/vnd begegne den botten des königs zů Samaria/ vnd sprich zů jnen. Jst denn nu kein Gott in Jsrael/daß jr hin gehet zů fragen den Gott Ekron? Darumb also spricht der HERR. Du solt nit von dem bett kommen darauff du dich gelegt hast/sonnder solt des tods sterben. Vnd Elia gieng hinweg.

B Vnnd da die botten wider zů jm kamen/ sprach er zů jnen. Warumb kompt jr wider? Sie sprachen zů jm. Es kam vns ein man herauff entgegen/ vnd sprach zů vns. Gehet widerumb hin zů dem König der euch gesandt hatt/ vnnd sprecht zů jm. Also spricht der HERR. Jst denn kein Gott in Jsrael/das du hin sendest zů fragē Baalsebub/den Gott Ekron? Darumb solt du nit kom̃en von dem berth/darauff du dich gelegt hast/sonder solt des tods sterben. Er sprach zů jnen. Wie war der man gestalt/vnd was hett er an/der euch begegnet/vnd solchs zů euch saget? Sie sprachen zů jm. Er hat eine rauhe haut an/vnnd einen ledern gürtel vmb seine lenden. Er aber sprach. Es ist Elia der Thisbiter.

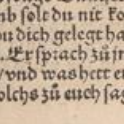
Vnnd er sandt hin zů jm einen haubtman vber fünfftzig/sampt den selbigen fünfftzigē. C Vnd da der zů jm hinauff kam/sihe/da saß er oben auff dem berg. Er aber sprach zů jm. Du mann Gottes/der König sagt/ du solt herab kom̃en. Elia antwortet dem haubtman vber fünfftzig/ vnd sprach zů jm. Bin ich ein man Gottes/so fall fewr vom hymmel/vnd verzere oder verbienne * dich vnd deine fünfftzige. Da fiel fewr vom himel/vnd fraß jn vnd seine fünfftzige. Vnd er sandt widerumb einen andern haubtman vber fünfftzig zů jm sampt seinen fünfftzigen/d sprach zů jm. Du man Gottes. Also spricht der König. Kům eilend herab. Elia antwortet vnd sprach. Bin ich ein man Gottes/so fall fewr von hymel vnd fresse dich vnd deine fünfftzige. Da fiel das fewr Gottes vom himel/ vnd fraß jn vnd seine fünfftzige.

Da sandt er widerumb den dritten haubtman vber fünfftzig sampt seinen fünfftzigen. Da der zů jm hinauff kam/beuget er seine knie gegen Elia vnd flehet jm/ vnd sprach zů jm. Du man Gotts du wöllest nit verachtē meine seele vnnd die seele deiner knechte diser fünfftzigen. Sihe/das fewr ist vom himmel gefallen/ vnnd hatt die ersten zween haubtmenner vber fünfftzig mit jren fünfftzigen fressen. Nu aber erbarm dich meiner seelen. Da sprach der engel des HERREN zů Elia. Gehe mit jm D hinab/ vñ forchte dich nit für jm. Dñ er machte sich auff/vnnd gieng mit jm hynab zum könige.

Dñ er sprach zů jm. Also spricht d HERR. Darumb das du hast botten hin gesandt vnd lassen fragen Baalsebub den Gott zů Ekron/ als wer kein Gott in Jsrael/des wort man fragen möcht/so soltu von dem bett nit kommen darauff du dich gelegt hast/sonnder solt des tods sterben. Also starb er nach dem wort des HERREN/ das Elia geredt hat/vnnd Joram sein brůder ward König an seine stat/ im andern jar Joram des sons Josaphat des königs Juda. Denn er hatt keinen son. Was aber mehr von Ahasia zů sagen ist/daß er gethan hatt/sihe/daß ist geschriben in der Chronica der könige Jsrael.

Das II. Capittel.

¶ Wie Elia gen himel fur/vnd sein geist auff Elisa erwet/ vnd er die wasser zů Jericho gesund machet/ vnd zwen beren die kinder zerrissen die sein spotteten.



DA aber der HERR wolt Elia A im sturm* windt gen himel holen/gieng Elia vnnd Elizeus* von Gilga. Vnd Elia sprach zů Elisa. Lieber bleib hie/denn der HERR

* wetter
* Eliseus

HERR hat mich gen Bethel gesand. Elisa aber sprach. Also war der HERR lebt vnd deine seele/ich verlaß dich nit. Vnnd da sie hinab gen Bethel kamen/giengen der propheten kinder die zů Bethel waren herauß zů Elisa vnd sprachen zů jm. Weissest du auch das der HERR wirt deinen herren heütt von* dir nemen? Er aber sprach. Ich weyß es woll *deinem etc.
B Schweiget nur stil.

Vnd Elia sprach zů jm. Elisa lieber bleib hie/denn der HERR hatt mich gen Jeriho gesand. Er aber sprach. So war der HERR lebt/vnd deine seel/ich verlaß dich nit. Vnnd da sie gen Jeriho kamen/tratten der propheten kinder die zů Jeriho waren zů Elisa/vnd sprachē zů jm. Weissestu auch dz der HERR *deinem wird deinen herrn heutt von* dir nemen? Er *haupten. aber sprach. Ich weys auch wol. Schweigt nur still. Vnnd Elia sprach zů jm. Lieber bleibe hie/denn der HERR hatt mich gesandt an den Jordan. Er aber sprach. So war der HERR lebt vnnd deine seele/ich verlaß dich nit. Vnnd giengen die beyde mitt einander. Aber fünfftzig menner vnnder der propheten kinder giengen hinnach vnd trattē gegen vber von ferr. Aber die beyde stunden am Jordan.

Da nam Elia seinen mantel/vnnd wickelt jn zůsamen/vnnd schlůg ins wasser/das teylet sich auff beyde seitten/das die beyde trucken durch hyn giengen. Vnnd da sie hynüber kamen/sprach Elia zů Elisa. Bitt/was ich dir thůn soll/ehe ich von dir genomen werdt. † 1. Elisa sprach. Ich bitt vnd begere/das † dein duppel geist in mir sey. Er sprach. Du hast ein schweer ding gepetten. Doch so du mich sehen wirdst wenn ich von dir genomen werdt/so wirds ja sein. Wo nit/so wirds nit sein. Vnnd da sie mit einander giengen vnnd redetten/ sihe/da kam ein feüriger wagen mit feürigen rossen/vnnd scheideten die beyde vonn *weiter. einander. Vnnd Elia fur also im sturm* C windt gen hymel. Elisa aber sahe es vnnd schrey. Mein vatter/mein vatter. Du wa *reuter. ge Israel vnnd fürman.* Vnnd sahe jn nit mehr.

Vnd er fasset seine kleider vnnd zůreyß sie inn zwey stück. Vnnd hůb auff den mantel Elia der im entfallen war/vnnd keret vmb vnd trat an den vfer des Jordans/vnd nam den mantel Elia der jm entfallen war/vnnd schlůg ins wasser/vnd sie teileten sich nit. Da sprach er. Wo ist nu der HERR der Gott Elia? Vnnd schlůg ins wasser/da teylet sichs auff beyde seytten/vñ Elisa gieng hyn durch. Vnnd da jn sahen der Propheten kinder/die zů Jeriho gegen jm waren/sprachen sie. Der geyst Elia ruwet auff Elisa. Vnnd giengen jm entgegenn/vnnd neygetten sich gegen jm zur erden/vnd sprachen zů jm. Sihe/es seind vnder deinen knechten fünfftzig menner starck leütt/die las gehen/vnnd deinen herren süchen/villeicht hatt jn der geyst des HERREN genommen/vnnd jrgent auff einen berg odder jrgent inn ein tal geworffen. Er aber sprach. Laßt sie nit gehen. Aber sie nötigten jn/biß er jn zů willen wardt vnnd sprach. Laßt hyn gehen. Vnnd sie sandten hyn fünfftzig menner/vnnd süchten jn drey tage/aber sie funden jn nit/vnnd kamen widder zů jm. Vnnd er bleyb zů Jeriho vnnd sprach zů jnen. Sagt ich euch nit/jr soltet nit hyngehen?

Vnd die menner der statt sprachen zů Elisa. Sihe/es ist gůt wonē in diser stat/wie mein D herr sihet/aber es ist böse wasser/vnnd das landt vnfruchtbar. Er sprach. Bringt mir her ein new geschir*/vnnd thůt saltz drein. *kantē. Vnnd sie brachtens jm. Da gieng er hynauß zů den* wasser brunnen/vnd warff das saltz *der wasser- dreyn vnd sprach. Also spricht der HERR. quell. Ich hab diß wasser gesund gemacht. Es soll hynfurt kein todt noch vnfruchtbarkeit da her kommen. Also wardt das wasser gesund biß auff disen tag/nach dem wort Elisa/das er redet.

Vnnd er gieng hynauff gen Bethel. Vnnd als er auff dem wege hynan gieng/kamen kleine knaben zur statt herauß/vnnd spotteten sein vnnd sprachen zů jm. Kalkopff kom herauff. Vnnd er wandt sich vmb/vnnd da † 2. er sie sah/fluchte† er jnen im namē des HERREN. Da kamen zween beeren auß dem waldt/vnnd zůrissen der kinder zweyunduertzig. Von dannen gieng er auff den berg Carmel/vnnd keret vmb vonn dannen gen Samaria.

¶ Annotationes.

Das dein duppel geyst.) Daß ist die duppel genad † 1
des heiligen geyst die du hast/nemlich/der weissagung/ vnnd wunder werck zů thůn/mir auch geben werdt/die Juden lesens also. Das deine geyst auff mir seye/zwey mall so viel.

Flůchet.) Das ist/er wunschet jnen/auß Gotts beuelch/ † 2.
den todt/vmb des willen. Dise knaben/waren von jren altern geleret vnd vnderwisen/wenn sie einen glaubigen propheten/Gottes diener sehen/solten sie jn schmelich anschreien/vnd sein auffs aller beste spotten/wie sie dan hiethetten/wie auch etlich diser zeit jre kinder leren vnnd weisen auff die prediger vnd andere geystliche personen/die sie doch billicher ehren dan verspotten vnd schmelich anschreien soltenn/wie die schrifft beider testament leret/Deu. xvij. Judithe. viij. Eccli. iiij. viij. Ezech. vij. Osee. iiij. Malach. ij. Math. viij. Joh. xxi. Ro. xiij. 1. Timo. v. Heb. xiij. Es kan jr nit on Gottes zorn vnnd treffliche sünd sein/daß Gott also schwindiglich vnd erschröcklichen mit dem todt straffe.

Das III. Capitel.

¶ Wie der König Joram vber ther für Gott/vnd mit zweyen Königen wider den Moabiter König strit vnnd jn vberwand.

Joram

A Ochram der son Ahab ward König vber Jsrael zů Samaria im achtzehenden jar Josaphat des Königs Juda/vñ regirt zwölff jar/ vnd thet das dem HERRN vbel gefiel/ doch nit wie sein vatter vnd seine mütter. Denn er thet hinweg die seülen Baal/ die sein vatter machen ließ. Aber er bleyb hangen an den sünden Jerobeam des sons Nebat/der Jsrael sündigen macher/vnd ließ nit daruon.

Mesa aber der Moabiter König hatt viel schaff/vnnd zinset dem König Jsrael hundert tausent lemmer/vnd hundert tausent widder mit jrer wollen. Da aber Ahab todt war/ fiel der Moabiter König ab vom König Jsrael.

Da zohe zur selben zeit auß der König Joram vonn Samaria/vnnd ordnet das gantz Jsrael/vnd sandt hyn zů Josaphat dem Könige Juda/vnnd ließ jm sagen. Der Moabiter König ist von mir abgefallen/komm mit mir zů streytten wider die Moabiter. Er sprach.

B Jch will hinauff kommen. Jch byn wie du/ vnnd mein volck wie dein volck/vnnd meine
16. Reg. xxij. ross wie deine ross. Vnnd sprach. Durch welchen weg wöllen wir hinauff ziehē? Er sprach Durch den weg in der wüste Edom.

Also zog hyn der König Jsrael/ der König Juda/vnd der König Edom. Vnd da sie siben tagreyse vmbzohen/ hatt das heer/vnnd das vich/dz vnder jm war kein wasser. Da sprach der König Jsrael. O wee/ der HERR hatt vns drey König versamlet/daß er vns in der Moabiter hend gebe. Josaphat aber sprach. Jst kein prophet des HERRN hie/das wir den HERRN durch jn radtfragen? Da antwort einer vnder den knechten des Königs Jsrael vnd sprach. Hie ist Elisa der son Saphat/der Elia wasser auff die hende goß. Josaphat sprach. Des HERRN wortt ist bey jm. Also zohen zů jm hynab der König Jsrael vnd Josaphat/vnd der König Edom.

Elisa aber sprach zům König Jsrael. Was hastu mit mir zů schaffen? Gehe hyn zů den propheten deines vatters/vnd zů den propheten deiner mütter. Der König Jsrael sprach zů jm. Warumb hat der HERR dise drey Könige versamlet daß er sie in der Moabiter hend gebe. Elisa sprach. So war der HERR Zebaoth lebt/für dem ich stehe/wenn ich nit Josaphat den König Juda ansehe/ich wollt dich
C 16. Reg. xxvij. nit ansehen/noch achten. So bringt mir nu ein psalter schlaher. Vnd da der psalter schlaher auff der seitten spielet/ kam die hande des HERRN auff jn/vnnd er sprach. Also spricht der HERR. Machet graben an disem bach. Denn also spricht der HERR. Jr werdet keinen wind noch regen sehen/dennoch sol der bach voll wassers werden/daß jr/ vnd ewer gesind/vnnd ewer viehe trincket. Darzů ist das ein gerings für dem HERRN. Er wirt auch die Moabiter in ewere hend geben/daß jr schlahen werdet alle feste stett/vnd alle außerwelte stette/vnnd werdet fellen alle gütte bewme/ vnnd werdet verstopffen alle wasserbrunnen/vñ werdet allen gütten acker mit steinen wüst machen.

Des morgens aber wenn man speißopffer opffert/ sihe/ da kam ein gewesser des weges von Edom/vnd füllet das landt mit wasser.

Da aber die Moabiter hörten/ das die drey Könige herauff zohen wider sie zů streytten/ beriefften sie alle gerüstete/ vnnd jr öbersten/ vnd tratten an die landmarck. Vnd da sie sich D des morgens frue auffmachten/vnnd die sön auff gieng auff das gewesser/da sahe die Moabiter das gewesser gegen jn rode sein wie blůt/ vnnd sprachen. Es ist blůt. Die Könige haben sich mit dem schwerde verderbet/ vnnd einer wirt den andern geschlagen habē. Nu Moab mach dich nu zur außbeütte. Aber da sie zum läger Jsrael kamen/ macht sich Jsrael auff/ vnd schlůgen die Moabiter/vnd sie flohen für jnen. Aber sie kamen hineyn/ vnnd schlůgen Moab/die stette zůbrachen sie/ vnnd ein iglicher warff seine steyne auff alle gütte äcker/ vnnd machten sie vol/vnnd verstopfften alle wasserbrunnen/ vnnd felleten alle gütte bewme/ biß das nur die ziegel mauren vberblieben/ vnnd sie vmbgaben sie mit den schlingen schwingern vnd schlůgen sie zum grossen teyl.

Da aber der Moabiter König sahe/ daß jm der streit zů starck war/nam er siben hundert man zů jm/ die das schwerdt außzogen herauß zů reyßen/daß sie den König Edom/ vberfallen solten/ aber sie kundēs nit. Da nam er seinen ersten son/ der an seine statt solt König werden/vnd opffert jn zum brandopffer auff der mauren. Da kam ein groſſer zorn vber Jsrael/daß sie von jn abzohen/vnd kereten wider zů jrem landt.

Das IIII. Capittel.

¶ Wie durch Elisa die ölefaß gefüllet/vnd die Sunamitin schwanger/vnd jr son vom tod erwecket/vnd hundert menner mit zwentzig gersten brott gespeiset/vnd noch vberig war.

Vnd des schrey ein weyb vnder den E 1 weybern der kinder der propheten zů Elisa vnnd sprach. Dein knecht mein man ist gestorben/ so weystu/daß er dein knecht den HERRN forchtet. Nu kompt der schuldherr/vnnd wil meine beide kinder nemen zů eigen knechten. Elisa sprach zů jr. Was soll ich dir thůn? Sage mir. Was hastu im hauß? Sie sprach, Deine magd hat nichts im hauß/ denn

deñ *ein wenig öle/daß sie brauchen muß. Er
sprach. Gehe hin/ vnd bitte von allen deinen
nachparinnen lere gefeß/ vñ derselben nit we-
nig/ vnd gehe hinein/ vñ schleuß die thür hin-
der dir zů mit deinen sönen/ vnd geuß in alle
gefeß/ vnd wenn dz sie gefüllet hast/ so gib sie
hin.

B Sie gieng hin/ vnd schloß die thür hinder jr
zů sampt jren sönen/die brachten jr die faß zů/
so goß sie ein. Vnnd da die faß vol waren/
sprach sie zů jrem son. Lange mir noch ein
faß her. Er sprach zů jr. Es ist kein faß mehr
hie. Da stund das öle. Vnd sie gieng hin/ vnd
sagts dem man Gottes an. Er sprach. Gehe
hin/ verkauff das öle/ vñ bezale deinen schuld
herrn/ du aber vnd deine söne neeret euch von
dem vberigen.

Vnd es begab sich zur zeit/ daß Elisa gieng
gen Sunem/ daselbs war ein reich weyb/ die
hielt jn auff/ daß er bey jr aß. Vnd als er nun
offt daselbs durchzohe/ gieng er zů jr ein/ vnd
aß bei jr. Vñ sie sprach zů jrem man. Sihe ich
merck/ daß diser man Gottes heylig ist/ der
inerdar hiedurch geet. Laß vns jm ein klein
bretteren saal machen/ vnd ein bett/ tisch/ stůl
vnd leuchter hinein setzen/ auff daß/ wenn er
zů vns kompt/ dahin sich thue.

C Vnd es begab sich zur zeitt/ daß er hineyn
kam/ vnd legt sich in den saal/ vnnd schlieff
* Gehasi. dinnen. Vnd sprach zů seinem knaben * Gie-
si. Ruff der Sunamitin. Vnnd da er jr rieff/
trat sie für jn. Er sprach zů jm. Sage jr. Si-
he/ du hast vns stets alle disen dienst gethan/
was sol ich dir thůn? Hastu ein sach an den
könig/ od an den felthauptman? Sie sprach.
Ich wone vnter meinem volck. Er sprach.
Was ist dir denn zů thůn? Gehasi sprach. Ach
frag nit/ sie hat keinen son/ vnd jr man ist alt.
Er sprach. Ruff jr. Vnd da er rieff/ trat sie in
die thür/ vnd er sprach. Vmb disc zeit vnnd
stund wirstu leben/ vnd solt einen son in dei-
nem leib habē. Sie sprach. Ach nit mein herr/
du man Gottes/ leug deiner magd nit. Vnd
Gen. xviij. daß weib ward schwanger/ vnd gepar einen
son vmb dieselben zeit/ vñ stund/ wie jr Eli-
sa geredt hat.

D Da aber das kind groß ward/ begab sichs/
daß es hinauß zů seinem vater zů den schnit-
tern gieng/ vnnd sprach zů seinem vatter. O
mein haubt thůt mir weh. Er sprach zů sei-
nem knaben. Bringe jn zů seiner můtter. Vñ
er nam jn/ vñ bracht jn hinein zů seiner můt-
ter. Vnd sie satzt jn auff jren schoß/ biß an den
mittag/ da starb er. Vnnd sie gieng hinauff/
vnd legt jn auffs bette des manß Gottes/ vnd
schloß zů/ vnnd gieng hinauß/ vnd rieff jrem
man/ vñ sprach. Sende mir der knaben einen
vnnd ein eselin/ ich will zů dem man Gottes/
vnd wider kommen. Er sprach. Warumb wilt
du zů jm? Ist doch heut nit new Monat noch
sabbath. Sie sprach. Wolan ich will hin ge-
hen. Vnd sie sattelt die eselin/ vnd sprach zum
knaben. Treibe fort/ vnd seume mich nit mit
dem reitten/ vnd thue wie ich dir sage.

Also zohe sie hin/ vñ kam zů dem man Got-
tes auff den berg Carmel. Als aber der man
Gottes sie gegen jm sahe/ sprach er zů seinem
knaben * Giesi. Sihe/ die Sunamitin ist da/ * Gehasi.
so lauff jr nu entgegen/ vnd frag sie/ obs jr/
vnd jrem man/ vnd son wol gehe. Sie sprach.
Wol. Da sie aber zů dem man gottes auf den
berg kam/ hielt sie jn bey seinen füssen. Giezi E
aber tratt herzů daß er sie abstiesse. Aber der
man Gottes sprach. Laß sie/ denn jr seele ist
betrübt/ vnd der HERR hat mirs verbor-
gen/ vnd nit angezeigt. Sie sprach. Weñ hab
ich einen son gepetten von meinem herren?
Sagt ich nit/ du solt mein nit spotten?

Er sprach zů Giezi. Gürt deine lenden/ vñ
nim meinen stab in deine hand/ vnd gehe hin.
So dir iemandt begegenet/ so grüsse jn nit/
vnd grüsset dich yemandt/ so danck jm nit/ vñ
lege meinen stab auff des knaben angesicht.
Die můter aber des knabē sprach. So war der
HERR lebt vñ deine seel/ ich lasse nit von dir.
Da machet er sich auf/ vñ gieng jr nach. Giezi
aber gieng für jn hin/ vnnd legt den stab dem
knabē auffs angesicht/ da war aber kein stym
noch fülen. Vnd er gieng widerumb jm entge-
gen/ vnd zeiget jm an vnnd sprach. Der knab
ist nit auffgestanden.

Vnnd da Elisa inß hauß kam/ sihe/ da lag F
der knab todt auff seinem bett/ vnnd er gieng
hinein/ vnd schloß die thür zů für sie beide/ vñ 1. Reg. xvij
betet zů dem HERRN. Vnd steig hin- Act. xix
auff/ vnd legt sich auff das kind/ vnd legt sei-
nen mund auff des kinds mund/ vnd seine au-
gen auff seine augen/ vnd seine hend auff sei-
ne hende/ vnd breitet sich also vber jn/ dz des
kinds leib warm ward. Er aber stund wider
auff/ vnd gieng im hauß ein mal hieher/ vnd
daher/ vnd steig hinauff/ vñ breitet sich vber
jhn. Da geuwet der knab siben mal/ darnach
thet der knab seine augen auff. Vnnd er rieff
Giezi/ vnd sprach. Ruff der Sunamitin. Vñ
da er jr rieff/ kam sie hinein zů jm. Er sprach.
Da nim hin dein son. Da kam sie/ vnnd fiel zů
seinen füssen/ vnd neiget sich nider zur erden/
vnd nam jren son vnd gieng hinauß.

Da aber Elisa wider gen Gilgal kam/ G
ward theurung im land/ vnnd die kinder der
propheten woneten für jm. Vnnd er sprach zů
einem vnter seinen knabē. Setz zů ein grossen
haffen/ vnd koch ein gemüß für die kinder der
Propheten. Da gieng einer auffs feld/ daß er * ein wildig
kraut lese/ vñ fand * ein wilden reben strauch/ strauch.

e vnd

* wilde kürbiß.

vnd laß darvon *Colloquinten sein kleid vol. Vnd da er kam/schneid erß in hafen zum gemüß/deñ sie kandtens nit. Vnd da sie es außschütten für die männer zů essen/ vnd sie von dem gemüse assen/ schryhen sie vnd sprachen. O man Gottes/der tod ist im hafen. Deñ sie kundtens nit essen. Er aber sprach. Bringet mehl her. Vñ er thets in den hafen vñ sprach. Schür es dem volck für/dz sie essen. Da war nichts bitters in dem hafen.

Es kam aber ein man von Baal Salisa/ vnd brachte dem man Gottes erstling brots/ nemlich/zwentzig gersten brot/vnnd new getreid im seinem kleyd. Er aber sprach. Gibs dem volck/ daß sie essen. Sein diener sprach. Was soll ich hundert man an dem geben? Er sprach. Gibs dem volck daß sie essen. Deñ also spricht der HERR. Sie werden essen/vnnd wirt vberbleiben. Vnd er legts jnen für/ vnd sie assen/vnd bleib noch vber/nach dem wort des HERRN.

Das v. Capitel.

¶ Wie Naeman vom aussatz ledig/vnd Gehasi oder Giezi vom aussetz ledig ward.

A Naeman der feldthauptman des königs zů Syrien/ war ein trefflicher vnd wolgeerter man für seinem herrn/ vnnd angesehen/ deñ durch jn gab der HERR heyl in Syrien. Vnnd er war ein gewaltiger vnd reicher man/ vnnd aussetzig. Die kriegsleut aber in Syrien waren herauß gefallen/ vnd hatten ein kleyn mägdlin hin weg gefürt auß dem land Israhel/die war am dienst des weibs Naeman/ die sprach zů jhrer frawen. Ach daß mein herr were bey dem Propheten zů Samaria/der würde jn sicherlich von seinem aussatz ledig machē. Da gieng er hinein zů seinem herrn/vnd sagts jm an vñ sprach. Also vñ also hat das mägdlin auß dem land Israhel geredt. Der könig zů Syrien sprach.

B So zeuhe hin/ich wil dem könig Israel einen brieff schreiben.

Vnd er zoh hin/vnd nam mit jm zehen centner sílbers/vnd sechs tausent gulden/ vnd zehen feyer kleider/ vnnd brachte den brieff dem könig Israel/der laut also. Wenn diser brieff zů dir kompt/ sihe/ so wisse/ ich hab meinen knecht Naeman zů dir gesandt/ daß du jn vō seinem aussatz ledig macheſt. Vnd da der kö-

C nig Israhel den brieff laß/zůreiß er seine kleyder/ vnnd sprach. Bin ich denn Gott/ daß ich tödten vnnd lebendig machen kunde/ daß ich den man von seinem aussatz ledig mach?

zů mir. Merckt vnd sehet/wie sůcht er vrsach wider mich. Da daß Elisa der man Gottes hōret/ daß der könig Israel seine kleid zůrissen hatt/ da sandt er zů jm/ vnd ließ jm sagen. Warumb hastu deine kleider zůrissen? Laß jhn zů mir kommen/daß er erfare/daß ein prophet in Israel ist.

Also kam Naeman mit rossen vnd wägen/ vnnd hielt für der thür am hauß Elisa. Da sandt Elisa einen botten zů jm/ vnnd ließ jm sagen. Gehe hin vnd wasch dich siben mal im Jordan/so wirt dir dein fleysch wider gesund vnd reyn werden. Da erzürnet Naeman/ vñ zohe hin weg/vnd sprach. Ich meinet/ er solt zů mir herauß kommen/vnd her tretten/vnd den namen des HERRN seins Gottes anrüffen/vnd mit seiner hand vber die stedt fa- D ren/ vnnd den aussatz also abthůn. Sind nit die wasser Amana vñ Pharphar zů Damascon besser denn alle wasser in Israel/ daß ich mich darinne wüsche vnd rein wurde? Vnnd wand sich/vnd zoh hin weg mit zorn. Da machten sich seine knecht zů jm/ vnnd redten mit jm/vnd sprachen. Vatter/ weñ dich der prophet etwas grosses hett geheyssen/ solestu es nit thůn? Wieuil mehr/ so er zů dir sagt/ wasche dich/so wirdstu rein? Da steig er ab vnd Luce 4. wüsche sich im Jordan sibē mal/wie der man Gottes geredt hat/vnd sein fleisch ward wider erstattet/wie ein fleysch eins jungen knaben/vnd ward rein.

Vnnd er keret wider zů dem man Gottes/ sampt seinem gantzen heer/ vnd da er hinein kam/trat er für jn vñ sprach. Sihe/ ich weß E für war/daß kein Got ist in allen landen/ on in Israel. So nim nun den segen von deinem knecht/ daß bit ich dich. Aber er sprach. Also war der HERR lebt/für dem ich stehe/ich nems nit. Vnnd er nöttiget jn daß ers neme/ aber er wolts nit. Da sprach Naeman. Wie du wilt. Aber ich bitte dich/geb deinem knecht diser erden einen last/so vil zwey mäuler tragen. Denn dein knecht will nit mehr andern göttern opffern vnd brandtopffer thůn/sonder dem HERRN. Vnd bit Gott allein in dē fal für mich deinen knecht/daß der HERR deinem knecht darinnen wolgnedig sein/wo ich anbette im hauß Rimmon/wenn mein herr inß hauß Rimmon gehet daselbs anzůbetten/vñ er sich an meine hand lenet. Er sprach zů jm. Ziehe hin mit friden.

Vñ als er von jm hin weg gezohen war/zů F wolgefalner zeitt/ gedacht Gehasi der knabe Elisa des manß Gottes. Sihe/mein herr hat disem Syrer Naeman verschonet/ daß er nichts von jm hat genommen/ das er brachte hat/so war der HERR lebt/ich wil jm nachlauffen/vñ etwas von jm nemen. Also jaget Gehasi dem Naeman auff dem rucken nach. Vnnd da Naeman sahe/ daß er jm nach lieff/ steig er vom wagen jm entgegen vnd sprach.

Gehet

Gehet es recht zů? Er sprach. Ja. Aber mein herr hat mich gesandt/vnd läßt dir sagen/ sihe/ jetzt seind zů mir kommen vom gepirg Ephraim zwen knaben auß der propheten kinder/gib jn ein centner silbers/ vnd zwey feyer kleider. Naeman sprach. Es ist besser/ daß du G zwen centner nemest. Vnd er nötiget jn/ vnd band zween centner silbers in zween secke/ vñ zwey feyer kleyder/vnd gabs seinen zwen knaben/die trůgens für jm her. Vñ da er auff den abent heym kam/ nam erß von jren henden/ vnd legets inß hauß/ vnnd ließ die männer gehen.

Vnd da sie hin weg waren/ tratt er für seinen herren. Vnd Elisa sprach zů jhm. Wo her Gehasi? Er sprach. Dein knecht ist weder hieher noch daher gangē. Er aber sprach zů jm. War nit mein hertz zů gegen/ da der mann vmbkeret von seinem wagen dir entgegen? Nu du hast das silber vnd die kleider genommen/ daß du dir kauffest/ öle/ weingarten/ schaff/ rinder/ knecht vnnd mägde. Aber der außsatz Naeman wirt dir anhangen vnd deinem samen ewiglich. Da gieng er von jm hinauß außsetzig schneeweiß.

Das VI. Capittel.

¶ Wie Elisa das eysen schwimmen macht/vñ des königs auß Syrien kriegß volck verblendet/ vnd die stadt Samaria vmbl̃gert ward.

A Die kinder der propheten sprachē zů Elisa. Sihe der raum/ da wir für dir wonen/ist vns zů enge/laß vnns an den Jordan gehen/ vnnd ein jeglichen daselbs hölzer holen/daß wir vns daselbs eine stedt bawen/da wir wonen. Er sprach. Gehet hin. Vnd einer sprach. So gehe du auch mit deinen knechten. Er sprach. Ich will mit gehen. Vnd er gieng mit jnen. Vñ da sie an den Jordan kamen/hieben sie holtz ab. Vnnd da einer ein holtz fellet/fiel das eysen inß wasser/vnnd er schrey vnd sprach. Awe mein herr/vnd es ist entlehnet. Aber der man Gottes sprach. Wo ists entpfallen? Vnd da er jm das ort zeyget/ schneid er ein holtz ab/ vnd stieß daselbs hin/ da schwam das eysen. Vnd er sprach. Hebs auff. Da recket er seine hand auß vnd nam.

Vnd der könig auß Syrien füret ein krieg B wider Jsrael/vnd beradtschlagt sich mit seinen knechten/ vnnd sprach. Wir wöllen vns heimlich lägern da vñ da. Aber der man gottes sandt zum könig Jsrael/vñ ließ jm sagen. Hüt dich/daß du nit an das ort ziehest/denn die Syrer haben daselbs ein heimlich läger. So sandt denn der künig Jsrael an das ort/ das jm der man Gottes sagt/vnd verwarets zům ort/vnd hütter daselbs/vnnd thett das nit ein mal oder zwey mal alleyn.

Da ward das hertz des königs zů Syrien betrübt darüber/ vnd rieff seinen knechten/ C vnd sprach zů jnen. Warumb sagt jr mir nit/ 1.Reg.xxij wer auß den vnsern mein verrhäter sey bey dem könig Jsrahel? Da sprach seiner knecht einer. Nit also mein herr könig/ sonder Elisa der prophet in Jsrael sagets alles dem könig Jsrael/was du in d' kamer redest. Er sprach. So gehet hin vnd sehet wo er ist/ daß ich hin sende/vnd laß jn holen. Vnd sie zeigten jm an vnnd sprachen. Sihe/ er ist zů Dothan. Da sandt er hin roß vnd wägen/ vnnd ein grosse macht. Vnd da sie bey der nacht hin kamen/ vmbgaben sie die stadt.

Vnnd der diener des manß Gottes stund frůe auff/vnd da er hinauß gieng/da sahe er ein heere vmb die stadt ligen mit rossen vnnd wägen. Da sprach sein knab zů jm. Awe mein herr/ wie wöllen wir nun thůn? Er sprach. D Förchte dich nit/ denn jr ist mehr/ die bey vns seind/denn der/die bey jnen seind. Vnd Elisa betet vnd sprach. HERR öffne jm die au- 2.Par.xxxij gen/daß er sehe. Da öffnet der HERR dem knaben seine augen/daß er sahe. Vnd sihe/da war der berg vol fewriger roß vñ wägen vm Elisa her. Vnd da sie zů jm hinab kamē/ bat Elisa vnnd sprach. HERR ich bitt dich/ schlage diß volck mit blindheit. Vnd er schlůg Gen.xix sie mit blindtheit nach dem wort Elisa. Vñ Elisa sprach zů jnen. Diß ist nit der weg noch die stadt/folget mir nach/ ich will euch füren zů dem man den jr sůcher. Vnnd füret sie gen Samaria.

Vnnd da sie gen Samaria kamen/ sprach Elisa. HERR öffene disen die augen/ daß E sie sehen. Vnd der HERR öffenet jnen die augen daß sie sahen. Vnnd sihe/da waren sie mitten in Samaria. Vnd der könig Jsrael/ da er sie sahe/ sprach er. Elisa/ mein vatter/ sol ich sie schlahen? Er sprach. Du solt sie nit schlahen. Weil du sie mit deinem schwert vnd bogen nit gefangen hast/daß du sie schlahest. Setze jnen brot vnnd wasser für/ daß sie essen vnd trincken/vñ laß sie zů jrem herrn ziehen. Da ward ein groß mal zůgericht. Vnd da sie gessen vnnd getruncken hatten/ ließ er sie gehen/ daß sie zů jrem herrn zohen. Seind des kamen die kriegßleut der Syrer nit mehr inß landt Jsrael.

Nach disem begab sichs/das Benhadad der könig zů Syrien all sein heer versamlet/ F vnd zohe herauff/ vnnd belägert Samaria. Deut.xxviij. Vnd es war ein grosse theurůg zů Samaria. Sie aber belägerten die stadt/so lang biß daß eins esels kopff acht silberling/vñ ein vierteyl Kab danben mist fünff silberling galt. Vnd 4.Reg.xxiij da der könig Jsrael zur mauren gieng/schrey jn ein weib an/ vnnd sprach. Hilff mir mein

herr König. Er sprach. Hilff dir der HERR nit/wo her sol ich dir helffen? Von der tennen oder von der kelter? Vnnd der König sprach zů jr. Was ist dir? Sie sprach. Diß weyb sprach zů mir. Gib deinen son her/ dz wir heut essen/ morgen wöllen wir meinen son essen. So habē wir meinen son gekocht vnd gessen/ vnnd ich
Exo. xiiij sprach zů jr am andern tag. Gib deinen son her/ vnd laß vns essen/ aber sie hatt jren son verborgen.

G Da der König die wort des weibs hört/ zůreiß er seine kleider/ inn dem er zur mauren gieng. Da sahe er alles volck/ daß er einen he-
iij. Reg. xix rinnen sack vnden am leybe an har. Vnnd er sprach. Got thů mir diß vñ dz/ wo das haupt Elisa des sons Saphat heut auff jhm stehn wird. Elisa aber saß in seinem hauß/ vnd die Eltisten sassen bey jm. Vnnd er sandt einen man für jm her/ aber ehe der bott zů jm kam/ sprach er zů den Eltisten. Wissend jr auch/ daß des mörders son hat her gesandt/ daß mir mein haubt abgehawen werd? Sehet zů/ wēn der bot kompt/ daß jhr die thür zůschliesser/ vnd laßt jn nit herein gehen. Sihe/ das rauschen seines herrn füssen folget jm nach. Da er noch also mit jnen redet/ sihe/ da kam der bott zů jm hinab. Vnd er sprach. Sihe/ solch vbel kompt von dem HERREN. Was sol ich mehr von dem HERREN gewarten?

Das VII. Capitel.

¶ Wie die vō Samaria nach Elisa wort/ auß g theurung vnd hunger kommen/ durch flucht der Syrer.

A Elisa aber sprach. Höret des HERRN wort. Also spricht der HERR. Morgen vmb

dise zeit wirt ein sümmerin semmel mehl ein sikel gelten/ vnnd zwey sümmerin gersten/ einen sikel/ vnter der porten zů Samaria. Da antwort ein ritter/ auff welchs hand sich der König lehnet/ dem man Gottes/ vnnd sprach. Vnd wenn der HERR fenster am himel machet/ wie kunt solchs geschehen? Er sprach. Sihe da/ mit deinen augen wirdstu es sehen/ vnnd nit dauon essen.

Vnd es waren vier aussetzige männer an der thur der porten/ vñ einer sprach zum andern. Was wöllen wir hie bleiben biß wir sterben? Wenn wir gleich gedechten in die stat zů kommen/ so ist theurung in der stadt/ vñ müssten doch daselbs sterben. Bleiben wir aber
B hie/ so müssen wir auch sterben. So laßt vns nun hin gehen/ vnnd zů dem heer der Syrer fallen/ lassen sie vns lebē/ so leben wir/ tödten sie vns/ so sind wir todt. Vnd machten sich des
* früe. abents* auff/ daß sie zum heer der Syrer kemen. Vnd da sie kom an das ort des heers kamen/ sihe da war niemandts da.

Dēn der HERR hat die Syrer lassen hören ein *getümel von rossen/ wägen/ vñ grosser heer krafft/ daß sie vntereinander sprachē. Sihe/ der König Israhel hat wider vns gedinget die Könige der Hethiter/ vnd die Könige der Egypter/ daß sie vber vns kemen solen. Vnnd machten sich auff/ vñ flohen in der frue/ da es noch dunckel war/ vnnd liessen jre hütten/ ross vnd esel im läger/ wie es stund/ vñ flohen ein iglicher wo er wißt sein lebē zů versichern vnd zů erhalten.

Als nun die aussetzigen an das ort des lägers kamē/ giengen sie in der hütten ein/ assen vnd truncken/ vnd namen silber/ gold vnnd kleyder/ vnd giengen hin/ vnd verborgen es. Vnd kamen wider/ vnd giengen in ein ander hütten/ vnd namen drauß/ vnd giengen hin/ vnd verborgens. Aber einer sprach zum andern. Wir thůn nit recht. Diser tag ist ein tag C gůtter bot schafft. Wo wir das verschweigen vnd harren/ biß daß liecht morgen wirdt* so werdē wir vnserer sünd halber gestrafft werden. So laßt vns nu hin gehen/ daß wir kommen vnd ansagen in des königs saal. Vnd da sie kamen/ rieffen sie an der porten der stadt/ vnd sagtens jn an/ vnnd sprachen. Wir sind zum läger der Syrer kommen/ vnd sihe/ es ist niemandt da/ keinen menschen haben wir da funden/ sonder ross vnd esel angebunden/ vñ die hütten wie sie stehen.

Da lieffen die porten hütter/ daß sies dinnen ansagten in des königs saal. Vnd der König stund auff in der nacht/ vnd sprach zů seinen knechten. Laßt euch sagen/ wie die Syrer mit vns vmb gehen. Sie wissen/ daß wir hunger leiden/ vnd sind auß dem läger gangen/ daß sie sich im feld verberge vñ dencken/ wenn sie auß der stadt gehen/ wöllen wir sie lebendig greiffen/ vnd in die stadt kommen. Da antwortet seiner knecht einer vnd sprach. Man neme die fünff vbrigen rosse/ die noch dinnen sind vberbleben (sihe die sind allein vberbliben von aller menge in Israel/ deñ die andern sind alle verzeret) die laßt vns senden vnnd besehen. Da namen sie* zwey ross mit/ vnd der König sandte sie dem läger der Syrer nach/ vnd sprach. Ziehet hin vnd besehet. Vñ da sie jnen nachzohen biß an den Jordan/ sihe/ da lag der weg vol kleyder vnd geschirr/ welche die Syrer von jnen geworffen hatten/ da sie eyleten.

Vnd da die botten wider kamen/ vnd sagtens dem König an/ gieng das volck hinauß/ vnd beraubet das läger der Syrer. Vnnd es galt ein sümmerin semel mehl einen sickel/ vñ zwey sümmerin gersten auch einen sikel/ nach dem wort des HERREN. Aber der König

D

besteller

bestellet den Ritter/auff des handt er sich le-
net/vnder die porten/vnd das volck zůtrat
jhn in dem eingang der porten/das er starb/
wie der man Gottes geredt hat/da der König
zů jm hinab kam. Vnd geschach/wie der man
Gottes dem König sagt/da er sprach/morgen
vmb dise zeit werden zwey sümmerin gersten
einen Sikel gelten/vnnd ein sümmerin semel
mehl/einen Sikel/vnter der porten zů Sa-
maria. Vnd der ritter dem man Gottes ant-
wortet vnd sprach. Sihe/wenn der HERR
fenster am himel mächte/wie möcht solchs ge
schehen? Er aber sprach. Sihe/mit deinen
augen wirdstu es sehen/vnd nit dauon essen.
Vnnd es gieng jm eben also/dann das volck
zůtrat jn in der porten/vnd er starb.

Das VIII. Capitel.

¶ Wie Elisa ein sibenjerige theurung ansaget/vnnd von dem tod der König Benadab vnd Joram/vnd wie Azahel der Syrer/vnd Azarias vber Juda König ward.

A Elisa redet mit dem weyb/des
son er hat lebendig gemacht/vñ
sprach. Mach dich auff/vnnd
gehe hin mit deinem hauß/vnd
sey frembdling wo du kanst. Denn
der HERR wirdt ein theurung rüffen/die
wirt inß lande kommen siben jar lang. Das
weib macht sich auff/vnnd thet wie der man
Gottes sagt/vnd zohe hin mit jrem hauß/vñ
war frembdling in der Philisterland *vil tag.
* sibenjar. Da aber die siben jar vmb waren/kam das
weib wider auß der Philisterlande. Vnnd sie
gieng hinein den künig anzůschreien vmb jr
hauß vñ äcker. Der König aber redet mit Ge-
hasi dem knaben des manß Gottes/vnnd
sprach. Erzele mir alle grosse thaten/die Eli-
B sa gethan hat. Vnd in dem er dem König erze-
let/wie er het einen todten lebendig gemache/
sihe/da kam eben darzů das weib/des son er
hat lebendig gemacht/vnnd schrey den König
an vmb jr hauß vnd äcker. Da sprach Geha-
si. Mein herr König/diß ist das weib/vnd diß
ist der son/den Elisa hatt lebendig gemacht.
Vnd der König fragt das weib. Vnd sie erze-
let es jm/vnnd sagets/es were war. Da gab jr
der König einen kamerer/vnd sprach. Schaff
jr wider alles das jr ist/darzů alles einkom-
men der äcker/sint der zeit sie das landt ver-
lassen hat biß hieher.

Vnnd Elisa kam gen Damascon/da lag
C Benhadad der König zů Syrien kranck. Vñ
man sagts jm an/vnd sprach. Der man Got-
tes ist her kommen. Da sprach der König zů
Hasael. Nim geschenck mit dir/vñ gehe dem
18. Reg. xiiij man Gottes entgegen/vnd frag den HER
REN durch jn/vnd sprich/ob ich von diser
krankheit müg genesen. Hasael gieng jm ent-
gegen/vnd nam geschenck mit jm/vnd aller-
ley güter zů Dam asco/viertzig camelen last
Vnd da er kam/tratt er für jn/vnnd sprach.
Dein son Benhadad d König zů Syrien/hat
mich zů dir gesandt/vnd leßt dir sagen. Kan
ich auch von diser kranckheit genesen?

Elisa sprach zů jm. Gehehin/vnd sag jm.
Du wirdst genesen. Aber der HERR hatt D
mir gezeigt/daß er des todts sterben wirt. Vñ
der man Gottes sahe ernstlich/vnd stellet sich
beßlich/vnd weinet. Da sprach Hasael. Wa-
rumb weinet mein herr? Er sprach. Ich weiß
was vbels du den kindern Israel thůn wirdst
Du wirdst jre feste stedt mit fewer verprennen/
vnnd jre junge männer mit dem schwerdt er-
würgen/vnd jre junge kinder rödten/vnd jre
schwangere weiber zůreissen.

Hasael sprach. Wie/ist dein knecht ein hůn/
dz er solch groß ding thůn solt? Elisa sprach.
Der HERR hat mir gezeiget/daß du kö-
nig zů Syrien sein wirdst. Vnnd er gieng hin
weg von Elisa/vnd kam zů seinem herrn/der E
sprach. Was sagt dir Elisa? Er sprach. Er
sagt mir/du wirdst genesen. Des andern tags
aber nam er die bettdeck/vnnd dunckets inß
wasser/vnd breitets vber jn her/da er starb.
Vnd Hasael ward König an seine stat.

Im fünfften jar Joram des sons Ahab des
königs Israel war Joram der son Josaphat 4. par xxij
König in Israel. Zwey vñ dreissig jar alt war
er/da er König ward/vnnd regirt acht jar zů
Jerusalem/vnnd wandelt auff dem weg der
Könige zů Israel/wie das hauß Ahab thet/
denn Ahabs dochter war sein weib. Vnnd er
thet das dem HERRN vbel gefiel. Aber 4. Reg. xvij
der HERR wolt Juda nit verderben vñ
seins knechts Davids willē/wie er jm geredt
hat jm zů geben ein leuchte vnter seinen kin-
dern imerdar.

Zů seiner zeit fielen die Edomiter ab von
Juda/vnnd machten ein König vber sich. Da
macht sich Joram auff mit allem seinē heer/
vñ kam gen Zaira/vñ stund auf des nachts/
vnd schlůg die Edomiter/die vmb jn her wa-
ren/darzů die öbersten vber die wägen/daß
das volck flohe in seine hütten. Aber die Edo-
miter fielen doch ab von Juda/biß auff di-
sen tag. Auch fiel zur selben zeit ab Libana.

Was aber mehr von Joram zů sagen ist/ F
vnd alles was er gethan hat/sihe/das ist ge-
schribē in der Chronica der könige Juda. Vñ
Joram entschlieff mit seinen vättern/vnnd
ward begrabē mit seinen vättern in der statt
David/vnd* Ochosias sein son ward König
an seine statt.

Im zwölfften jar Joram des sons Ahab/
des königs Israel ward Ahasia der son Jo-
ram König in Juda/zwey vnnd zwentzig jar

alt war Ahasia/da er könig ward/vnd regirt
G ein jar zů Jerusalem. Seine mütter hieß Athalia ein dochter Ari des königs Jsrael. Vñ wandelt auff dem wege des hauses Ahab/vñ ther das dem HERRN vbel gefiel/wie das hauß Ahab. Denn er war schwager im hause Ahab. Vnd er zohe mit Joram dem son Ahab in streit wid Hasael den könig zů Syrien gen Ramoth inn Gilead/aber die Syrer verwundetten Joram. Da keret Joram der könig vmb/daß er sich heilen liesse zů Jesreel von den wunden/die jhm die Syrer geschlagen hatten zů Rama/da er mit Hasael dem könig zů Syrien streitt. Vnd Ahasia der son Joram der könig Juda zohe hinab zů besehen Joram den son Ahab zů Jesreel/denn er lag daselbs kranck.

Das IX. Capitel.

¶ Wie Jehu König ward/vnd die Könige Joram vñ Ochozjam tödtet/vnd die hund Jsebel frassen.

A Elisa aber der prophet rieff der propheten kinder einem/vnnd sprach zu jm. Gürt deine lenden vnnd nim disen ölkrüg mit dir/vnd gehe hin gen Ramoth inn Gilead. Vnd wenn du dahin kompst/wirdstu daselbs sehē Jehu den son Josaphat des sons Nimsi. Vnd gehe hinein/vnnd heiß jn aufstehen vnter seinen brüdern/vnd füre jn inn die innerste kamer/vnd nim den ölkrüg/vnd schüts auff sein haupt/vnnd sprich. Also sagt der HERR. Jch hab dich zum König vber Jsrael gesalbet. Vnd solt die thür auffthůn/vnd fliehen/vnd nit da bleiben. Vnd der jüngling des Propheten der knab gieng hin gen Ramoth in Gilead. Vnd da er hinein kam/sihe/da sassen die hauptleut des heers/vnd er sprach. Jch hab dir hauptman etwas zůsagen. Jehu sprach. Welchem vnter vns allen? Er sprach. Dir hauptman.

B Da stund er auff vnd gieng hinein/er aber schüt das öle auff sein haubt/vnnd sprach zů jm. Also sagt der HERR der Got Jsrahel. Jch hab dich zum könige gesalbet vber des HERRN volck Jsrahel. Vnd dů solt das hauß Ahab deines herrn schlahen/daß ich das blůt der propheten meiner knecht/vñ das blůt aller knecht des HERRN reche von der hand Jsebel/daß das gantz hauß Ahab vmb komme/vnd ich will von Ahab außreutten den der an die wand brunzet/vnnd den ver-
1.* verlassen. schlossen vnd* geringsten in Jsrael/vnnd wil das hauß Ahab machen/wie das hauß Jerobeam des sons Nebat/vnnd wie das hauß
14. Reg. xxi Baesa des sons Ahia/vnnd die hund sollen Jsebel fressen auff dem acker zů Jesreel/vnnd sol sie niemant begraben. Vnd er ther die thür auff/vnd flohe.

Vnd da Jehu herauß gieng zů den knechten seins herrn/sprach man zů jm. Stehts wol? C Warumb ist diser rasender zů dir kommen? Er sprach zů jnen. Jr kennet doch den man wol/vnd was er sager. Sie sprachen. Das ist nit war. Sage es vns aber an. Er sprach. Also vnd also hat er mit mir geredt vnd gesagt. Also spricht der HERR. Jch hab dich zum könig vber Jsrael gesalbet. Da eileten sie/vñ nam ein jglicher sein kleid/vnnd legets vnter jn/gleich wie ein fürstlichen stůll/vnd bliesen mit der pusaunen/vnd sprachen. Jehu ist König worden. Also macht Jehu der son Josaphat des sons Nimsi einen bundt wider Joram. Joram aber lag für Ramoth in Gilead mit gantzem Jsrael/wider Hasael den könig zů Syrien. Joram aber der König war wider kommen/daß er sich heylen ließ zů Jesreel von den wundē/die jm die Syrer geschlagen hetten/da er streit wider Hasael den könig zů Syrien.

Vnd Jehu sprach. Gefälts euch/so sol niemant entrunnen auß der stat/daß er hin gehe vñ ansage zů Jesreel. Vnd er für auff/vñ zohe gen Jesreel/deñ Joram lag daselbs kräck/
D so war* Ochozias der könig Juda hinab gezohen Joram zů besehen. Der wächter aber/ * Ahasia.
der auff dem thurn zů Jesreel stund/sahe den hauffen Jehu kommen/vnd sprach. Jch sehe einen hauffen. Da sprach Joram. Nim einen wagen/vnd send jnen entgegen/vnnd sprich. *Stehen auch alle ding wol/vñ gehets auch
* Wirt. recht zů? mit allen dingen? Vnd der fürman für hin jm entgegen/vñ sprach. Also sagt der könig. *Sind auch alle ding inn friden? Jehu sprach. Was gehet dich der frid an? Wende dich hinder mich/vnnd folg mir nach. Der wächter verkündigt/vnd sprach. Der bott ist zů jnen kommen/vnd kompt nit wider.

Da sandt er einen andern fürman/da der zů jhn kam/sprach er. Also spricht der König. E
Jsts frid? Jehu sprach, Was gehet dich der frid an? Wende dich hinder mich/vñ folg mir nach. Das verkündigt d wächter/vñ sprach. Er ist zů jnen kom̃en/vnd kompt nit wider/vnd es ist ein ziehen wie das ziehen Jehu des sons Nimsi/denn er zeuhet sehr eylents. Da sprach Joram. Spannet an. Vnd man spannet seinen wagen an/vnd sie zohen auß/Joram der König Jsrael/vnd Achasia der könig Juda/ein jglicher auff seinem wagen/daß sie Jehu entgegen kemen. Vnnd sie traffen jn an auff dem acker Naboth des Jesreeliten. Vnd da Joram Jehu sahe/sprach er. Jehu ists frid? Er aber sprach. Was fride? Deiner mütter Jsebel hürerey vnnd vergiffte werck/die seind noch verhanden/vnd wachsen noch.

Da wand Joram seine hand/vnd floh/vñ sprach

sprach zů Ahasia. Es ist verreterey Ahasia.
F Aber Jehu fasset den bogen/ vnd schos Joram zwischen den armen/das der pfeil durch sein hertz auß für/vnnd fiel also bald in seinen wagen. Vnnd er sprach zum ritter Bidekar. Nim vnnd wirff jn auffs stuck ackers Naboth des Jesreeliten / denn ich gedencke/das du mit mir auff einem wagen seinem vatter nach furen/das der HERR solch last vber jn hůb. Was gilts sprach der HERR/ich will dir das blůt Naboth vnnd seiner kinder daß ich gestern sahe/vergeltē auff disem acker So nim nu vnd wirff jn auff den acker/nach dem wort des HERRN.

Da das Ahasia der könig Juda sahe/flohe er des wegs zům hauß des garten. Jehu aber jagt jm nach/vnd hieß jn auch schlagen auff dem wagen/vnd sie schlůgen jn auff dem weg gen Gur zů/die bey Jeblaam ligt. Vñ er floh gen Megiddo vnnd starb daselbs. Vnnd seine knecht liessen jn füren auff seinem wagen gen Jerusalem/vnd begrůben jn inn seinem grab mit seinen vättern in der statt David. Ahasia aber regirt vber Juda im eilfften jar Joram des sons Ahab.

Vnd da Jehu gen Jesreel kam/vnnd Ise-
G bel daß er für/ ferbt sie jr angesicht vñ schmucket jr heube/vnd gucket zum fenster aus. Vñ da Jehu vnder die porte kam sprach sie. Mag auch hie genad sein? Jsts Simri wol gangen der seinen herren hat erwürget? Vnnd er hůb sein angesicht auff zum fenster vnnd sprach. Wer ist dise*? Da wandten sich zween odder drey kemmerer zů jm/ vnnd sagten jm/daß ist die Jsebel. Er sprach aber zů jnen. Stürtzt sie herab. Vnd sie stürtzten sie herab/dz die wand mit jrem blůt besprenget ward/ vnd sie ward zůtretten von den rossen.

Vnd da er hinein kam vnd gessen vñ getrunckē hat/sprach er. Besehet doch die verflůcht vñ begrabet sie/deñ sie ist eins königs tochter. Da sie aber hyn giengen sie zů begraben/funden sie nichts von jr/deñ den schedel/ vnd füsse/ vnd das ober teil jrer hend. Vñ kamen wid der vñ sagtēs jm an. Er aber sprach. Es ist dz der HERR geredt hatt durch seinen knecht Elia den Thisbiten vnnd gesagt. Auff dem acker Jesreel sollen die hund der Jsebel fleysch fressen. Also ward das aß Jsebel wie ein dreck auff dem feld im acker Jesreel/die* so für gien gen sagten. Jst diß die Jsebel.

Das X. Capittel.

¶ Wie Jehu die sibentzig sönē Achabs/vñ zwey vnutzernig brüder Ochozie tödtet/sampt dem gantzē hauß Achab/dar zů alle Baals priester/vnd sein bild vnd tempel zerbrach/ vnd sein son Joahas nach im König ward.

A Hab aber hatt sibentzig sönezů Samaria. Vnnd Jehu schreib brieff vnd sandt sie gen Samaria zů den öbersten der statt zů den Eleisten vñ fürmundern Ahab/die lautent also. Weñ diser brieff zů euch kompt/bey denen ewrs herren söne sind/wägen/rosse/feste ster vñ rustüg so sehet/welcher der best sey/vnd euch gefallet vnder den sönen ewrs herrn/ vnd setzt jn auff seins vatters stůl/vnd streittet für ewrs herrn hauß. Sie aber forchten sich fast sehr vñ sprachen. Sihe/zwen könig sind nit gestanden für jm/wie wöllen wir denn stehn? Vñ die vber dz hauß vnd vber die stat waren/vnd die Eltisten vnd fürmunder sandten hyn zů Jehu/vñ liessen jm sagen. Wir sind deine knecht/ wir wöllen alles thůn was dn vns sagest. Wir wöllen niemant zum könige machen/thů was dir gefeller.

Da schreyb er den andern brieff zů jnen/ B
der lautet also. So jr mein seit/vnnd meiner stimm gehorsam seyet/so nemet die häupter vō ewrs herren sönen/vnnd bringt sie zů mir morgen vmb dise zeit genn Jesreel. Der söne aber des königs waren sibentzig man/vnd die gröst sesten der statt gaben jnen narung/vnd zohen sie auff. Da nu der brieff zů jnen kam/ namen sie des königs söne vnd erschlůgen die sibentzig man/vnnd legten jre häupter in kōrbe/vnnd schickten sie zů jm gen Jesreel. Vnnd da der bott kam/vnd sagts jm an vnnd sprach. Sie haben die häupter des königs kinder bracht. Sprach er. Legt sie auff zween hauffen für der thür an der porten biß morgen.

Vnd des morgens da er außgieng/tratt er
dahyn / vnnd sprach zů allem volck. Jr seytt C
gerecht? Sihe/hab ich wider meinen herren einen bundt gemacht vnnd jn erwürget/wer hatt denn dise alle geschlagen? So erkennet jr ja / das kein wort des HERRN ist auff die erden gefallen das der HERR geredt hatt wider das hauß Ahab/durch seinen knecht Elia. Also schlůg Jehu alle vbrigen vom hauß Ahab zů Jesreel/alle seine grossen/ seine verwandten / vnnd seine priester / biß das jm nit einer vberbleyb / vnnd macht sich auff/vnnd zohe hyn vnnd kam gen Samaria. Vnnder wegen aber war ein hirten hauß. Da traff Jehu an die brüder Ahasia des königs Juda/vnnd sprach. Wer seit jr? Sie sprachen. Wir seind brüder Ahasia/ vnnd ziehen hinab zů grüssen des königes kinder/ vnd der königyn kinder. Er aber sprach. Greiffet sie lebendig. Vnnd sie griffen sie lebendig/ vnd erwürgeten sie bey dem brunnen am hirten hauß/zween vnd viertzig man/ vnnd ließ nit einen von jnen vbrig.

Vnnd da er von dannen zohe/fandt er Jo-
nadab den son Rechab/der jm begegent/vnd D
grüsset jn/ vñ sprach zů jm. Jst dein hertz rich tig/wie mein hertz mit deinem hertzen? Jonadab sprach. Ja. Jsts also/sprach er so gib mir

deine handt. Vnd er gab jm seine handt. Vnd er ließ jn zů jm auff den wagen sitzen/ vnnd sprach. Kom mit mir/ vnd sihe meinen eyffer vmb den HERREN. Vnnd sie füreten jn mit jm auff seinem wagen. Vñ da er gen Samaria kam/ schlůg er alles was vberig war vonn Ahab zů Samaria/ daß nit einer vbrig bleib/ nach dem wort des HERREN/ daß er zů Elia geredt hatt.

Vnd Jehu versamlet alles volck/ vnd ließ zů jnen sagen. Ahab hat Baal wenig gedienet. Jehu will jm bas dienen. So laßt nu rüf
j. Reg. xvj. fen alle Propheten Baal/ allen seinen knechten/ vnd allen seinen priestern zů mir/ das niemants außbleybe. Denn ich hab ein groß op-
ꝛc fer dem Baal zů thůn. Wer nit kommen wirt der sol nit leben. Aber Jehu thet solchs mit listen/ daß er die diener Baal vmbbrechte. Vnd Jehu sprach. Heiliget dem Baal das fest/ vñ laßt außrüffen. Auch sandt Jehu in gantz Jsrael/ vnd ließ alle diener Baal komen/ das niemant vbrig war/ der nit keme. Vnd sie kamen in das hauß Baal/ daß das hauß Baal vol ward an allen enden.

* daß gewölbt hauß. Da sprach er zů denen die vber die* kleider waren. Bringt allen dienern Baal kleyder herauß. Vnnd sie brachten die kleyder herauß. Vnd Jehu gieng ins hauß Baal mit Jonadab dem son Rehab/ vnnd sprach zů den dienern Baal. Frager/ vnd seher zů/ daß nit hie vnder euch sey des HERREN diener jemandt/ sonder Baals diener alleyn. Vnd da sie hineyn kamen opffer vnd brandopffer zůthůn/ bestellet jm Jehu haussen achtzig man vnnd sprach. Wenn der männer jemandt entrinnet die ich vnder ewere hende gebe/ so soll seine seel für des selben seel sein.

Da nu das brandopffer vollendet ware/ spracb Jehu zů den drabanten vnnd rittern. Gehet hineyn/ vnd schlaher. Laßt niemandt
F herauß gehen/ vnd daruon kommen. Vnd sie schlůgen sie mit der scherff des schwerdts. Vñ die drabanten vnd ritter wurffen sie hinweg/ vnd giengen zur statt des hauß Baal/ vnnd brachten herauß die seule im hauß Baal/ vnd verbranten sie/ vnd zůbrachen die seule Baal sampt dem hauß Baal/ vñ machten ein heimlich gemach drauß biß auff disen tag. Also vertilget Jehu den Baal auß Jsrael. Aber von den sünden Jeroboam des sons Nebat/ der Jsrael sündigen machet/ ließ Jehu nit/ noch vō den gülden kelbern zů Bethel vñ zů Dan.

Vnnd der HERR sprach zů Jehu. Dardarumb das du willig gewesen bist zů thůn was mir gefallen hat/ vñ hast am hauß Ahab gethan alles was in meinem hertzen war/ solten dir auff dem stůl Jsrael sitzen deine kinder ins vierde glied. Aber doch hielt Jehu nit/ daß er im gesetz des HERREN des Gottes Jsrael wandelt von gantzem hertzen/ den G er ließ nit von den sünden Jeroboam/ der Jsrael hatt sündigen gemacht.

Zur selben zeit fieng der HERR an verdrüssig zů werden vber Jsrael. Denn Hasael schlůg sie inn allen landmarcken Jsrael vom Jordan gegen der Sonnen auffgang/ vnnd das gantze landt Gilead der Gadditer/ Rubeniter vnnd Manassiter/ von Aroer an die am bach bey Arnon ligt/ vnnd Gilead vnnd Basan.

Was aber mehr von Jehu zů sagen ist/ vñ alles was er gethan hat vnd alle seine mache/ sihe/ daß ist geschriben in der Chronica der Könige Jsrael. Vnnd Jehu entschlieff mit seinen vättern/ vnnd sie begruben jn zů Samaria/ vnnd Johas sein sonn ward könige an seine statt. Die zeit aber die Jehu vber Jsrael regiert hat/ seind acht vnd zwentzig jar zů Samaria.

Das XI. Capittel.

¶ Von dem regiment Athalie/ vnd wie sie getödt/ vnd Joas König vber Juda ward.

Athalia aber Ochozie* mütter/ da sie sahe/ daß jr son todt war/ A
* Ahasia. macht sie sich auff/ vnnd brachte vmb allen Königlichen samen.

Aber Joseba die dochter des Königs Joram/ Ahasia schwester/ nam Joas den son Ahasia/ vnnd stal jn auß des Königs kindern die getödtet wurden mitt seiner amme in der schlaff kammer/ vnd sie verbargen jn für Athalia/ daß er nit getödtet ward. Vnnd er war mitt jr verborgen im hauß des HERREN sechs jar. Athalia aber war königin im lande siben jar.

Jm sibenden jar aber sandt hyn Joiada/ vnnd nam die öbersten vber hundert mit den hauptleuten vnd die kriegsleut/ vnnd ließ sie zů jm ins hauß des HERREN kommen/ vnnd machte einen bundt mit jnen/ vnnd nam ein eyd von jnen im hauß des HERREN vnd zeyget jnen des königs son/ vnd gebot jnē vnd sprach. Daß ist das jr thůn solt. Ewer ein drittenteil die jr des sabbaths an gehet/ solle der hůt warten im hauß des königs. Vnnd ein dritte teyl soll sein an der porten Sur. Vnnd ein dritte teyll an der porten/ das hinder den Kriegsleuten ist/ vnnd solt der hůt warten am hauß Massa. Aber zwey teyl ewer aller die jr des sabbaths abgehet/ solle der hůt warten im hauß des HERREN vmb den König/ vnd solle rings vmb den könige euch machē/ vnd ein iglicher mit seiner were in der handt. vnnd wer herein zwischen die wandt in tempel komet/ der sterbe. Vnd jr solt bey dem könig sein/ wenn er auß vnd ein gehet.

Vnd

Vnd die öbersten vber hundert theten alles wie jnen Joiada der priester gebotten hat. Vnnd namen zů jnen jre männer/die des sabbaths angiengen/ mit den die des sabbaths abgiengen/vnd kamen zů dem priester Joiada. Vñ der priester gab den heuptleüten spieß vnd kriegs*waffen/die des königs Dauids gewesen waren/vnnd in dem hauß des HERRN waren. Vnd die stunden alle vmb den könig her/ein jglicher mit seiner were inn der hand/von dem winckel des hauß̃es zur rechtē/ biß zum winckel zur lincken/zum altar zů/vñ zum hauß. Vñ er ließ des königs son erfür kom̃en/vnd setzt jm ein kron auff/vñ legt jm für das zeugnis/vnd salbten jn/vñ machten jn zum König/vñ waren frölich/vñ schlügen die hēd zůsamen/vñ sprachē. Glück zů dem König.

*schützt.

C

Vnnd da Athalia höret das geschrey des volcks das zůlieff/kam sie zum volck inn das hauß des HERRN/vnd sahe/das der König in seinem königlichen stůl stůnde/wie es gewonheit war/vñ die senger vnd drommeter/ vnd das volck bey dem König/vnd alles volck des lands war frölich/vnd bliesen mit drommeten. Athalia aber zůreyß jre kleyd vñ schrie mit grosser stim. Auffrür/Auffrür. Aber der priester Joiada gebot den öbersten vber hundert/die vber dz heer gesetzt waren/vñ sprach zů jnē. Füret sie zum hauß hinauß ūn den hof/ vñ wer jr folget d' sterb des schwerts. Deñ der priester hatt gesagt/sie solt nit im hauß des HERRN sterbē. Vñ sie legtē die hēd an sie/ vñ fürten sie hinein des wegs da die ros zum hauß des königs gehen/vnd ward daselbs getödtet

D

Da machet Joiada einen bundt zwischen dem HERRN vnd dem könige vnnd dem volck/das sie des HERRN volck sein soltē. Also auch zwischen dem König vñ dem volck. Da gieng alles volck des lāds ins hauß Baal/ vñ brachen seine altar ab/vñ zů brachen sein bildnis recht wol. Vnd Mathan den priester Baal erwürgeten sie für dem altar. Der priester aber bestellet die hüte im hauß des HERRN/vnd nam die öbersten vber hundert/ vnd die haubtleut vnd die kriegsleüt/vnd alles volck des lands/vñ füreten den König hinab vom hauß des HERRN/vnd kamen auff dem weg von der portē d' kriegßleüt zum königs hauß/vnd er satzt sich auff der könig stůl. Vnd alles volck im land war frölich/vnd die stat ward still. Athalia aber tödten sie mit dem schwerd ins königs hauß. Vnnd Joas war siben jar alt da er König ward.

Das XII. Capittel.

¶ Wie Joas das hauß Gottes von dem opffer gelt bessert/ vnd die schetz des HERRN dem Syrer König hingab/vñ in seinem hauß erschlagen/vnd sein son Amazias König ward.

IM sibendē jar Jehu/ward Joas König. Vnnd regiert viertzig jar zů Jerusalem. Seine můter hieß Zibea von Bersaba. A 4. Para. xxiiij

Vnd Joas thet was recht war/ vnd dem HERRN wol gefiel/so lang jn der priester Joiada leret/on daß er die Höhe nit abthette/deñ das volck opffert vñ reuchert noch auff den Höhen.

Vnnd Joas sprach zů den priestern. Alles gelt das geopffert oder bracht wirt in den tempel *des herren dazů/das es an das hauß des HERRN gewandt werd/nemlich/dz gelt so jederman gibt/in der schetzung/vnd dz gelt so jederman für seine seele gibt/vnd alles gelt das jederman von freyem hertzem opfert/ dar zů/ das an des HERRN hauß gewandt werde/das laßt die priester zů jnen nemen/einen jeglichen sein teil/dauon sollen sie bessern was bawfellich ist am hauß des HERRN wo sie finden das bawfellig ist. *geheiliget wird.

Da aber die priester biß ins drey vnd zwenzigst jar des königs Joas nit besserten was bawfellig war am hauß/rieff der König Joas dem öbersten priester Joiada/sampt den priestern/ vnd sprach zů jnen. Warumb bessert jr nit was bawfellig ist am tempel? Also solt jr nun nit zů euch nemen dz gelt ein jeglicher seins teils/sonder solts geben zů dem dz bawfellich ist am Gottes hauß. Vnd also *ward nit mehr zů gelassen den priestern gelt zů nemen/zur besserung des hauß des HERRN. B * die priester bewilligtē/ vom volck nit gelt zů nem vnd das bawfellige am hauß zů bessern.

Da nam der priester Joiada ein laden vnd botet oben ein loch drein/ vnnd setzt sie zur rechten hand neben den altar/da man ins hauß des HERRN gehet/vnd die priester die an der thüren hüteten/chetten drein alles gelt das zů des HERRN hauß bracht wardt. Wenn sie denn sahen/das viel geldt inn der laden war/ so kam des königs schreyber herauff mit dem hohen priester/vnd bunden das geldt zůsamen/vnnd zeleten es/ was in des HERRN hauß funden ward. C

Vnd man gab das gelt bar vber denen die da erbeyten vnd bestellet waren zů dem hauß des HERRN/vñ sie gabens herauß den zymmerleuten die da baweten vnd erbeytten am hauß der HERRN/nemlich den meurern vnd steynmetzen/vnd die da holtz vnd gehawen steyn kauffren/daß das bawfellige am hauß des HERRN gebessert würde/ vñ alles was sie funden am hauße zů bessern not sein. Doch ließ man nit machen sylberin schalen/becken/drommerhen/noch jrgent ein güldenin odder sylberin geschir ihm hauß des HERRN von solchem geldt/das zů des HERRN hauß bracht wardt/ sonnder mann gabs den erbeytern/daß sie damit das

das bawfellige am hauß des HERRN besserten. Auch durfftenn die männer nit berechnen den mann das gelt thet/ daß sie es den erbeyttern geben/ sonnder sie handeltens auff glauben. Aber dz gelt von schuldopffern vnnd sündopffern wardt nie zům hauß des HERRN bracht/ denn es war der prieſter.

Zů der zeyt zoh Hasael der könig zů Syrien herauff/ vnd ſtreyt widder Gath/ vnd gewan ſie. D Vnd da Hasael sein angeſicht ſtellet zů Jeruſalem hynauff zů ziehen/ nam Joas der König Juda alle das geheyligete/ das seine vätter Joſaphat/ Joram/ vnd Ahasia die könige Juda geheyligetten hat/ vnnd was er geheiliget hat. Darzů alles silber*/ dz man fandt im ſchatz in des HERRN hauß/ vnd in des königes hauß/ vnd ſchickets Hasael dem könig zů Syrien. Da zohe er ab von Jeruſalem. *golt.

Was aber mehr von Joas zů ſagen iſt/ vnd alles was er gethan hatt/ daß iſt geſchrieben in der Chronica der könige Juda. Vnnd seine knecht empörten ſich vnd machten einen bundt/ vnnd ſchlůgen jn im hauß Millo/ da man hynab gehet zů Silla. Denn Joſabar der son Simeath/ vnnd Joſabad der son Somer seine knechte/ ſchlůgen jn todt. Vnnd man begrůb jn mit seinen vättern in der ſtatt David. Vnnd Amazia sein son ward könig an ſeine ſtatt.

Das XIII. Capittel.

¶ Von dem Regiment Joahas vnd seines sons Joas/ vnnd wie Eliſeus ſtarb/ vnd nach seinem tod ein todten auffweckt.

A IN drey vnd zwentzigſten jar Joas des sons Ahaſia des königs Juda/ ward Joahas der son Jehu König vber Jſrael zů Samaria sibentzehen jar/ vnd thet das dem HERRN vbel gefiel/ vnd wandelt den ſünden nach Jerobeam des sons Nebat/ der Jſrael ſündigen machet/ vnd ließ nit darnon. Vnd des HERRN zorn ergrimmet vber Jſrael/ vnd gab ſie vnder die handt Hasael des königs zů Syrien vñ Benhadad des sons Hasael jr leben lang.

Aber Joahas bat des HERRN angeſicht/ vnd der HERR erhöret jn. Denn er ſahe den jamer Jſrael an/ wie ſie der König zů Syrien beleidiget oder zwenget. Vnnd der HERR gab Jſrael einen heyland/ der ſie auß der gewalt der Syrer füret/ das die kinder Jſrael in jren hütten wonceten wie vorhyn. Doch lieſſen ſie nit von der ſünde des haußes B Jerobeam der Jſrael ſündigen machet/ ſonder wandelten dinnen. Auch bleyb ſtehen der wald zů Samaria. Vnnd es war des volcks Joahas nit mehr vberblieben den fünfftzig reutter/ zehen wägen/ vnd zehen tauſent fůß volcks. Denn der könig zů Syrien hat ſie vmbracht/ vnd hatt ſie gemacht wie den* ſtaub in der tenne. *dorffs. ſtaub.

Was aber mehr von Joahas zů ſagen iſt/ vnd alles was er gethan hat vnd ſeine macht/ ſyhe/ daß iſt geſchrieben in der Chronica der könige Jſrael. Vnnd Joahas entſchlieff mit C ſeinen vättern/ vnnd man begrůb jn zů Samaria/ vnd sein son Joas ward König an ſeine ſtatt.

Jm siben vnd dreyſſigſten jar Joas des königs Juda/ ward Joas der son Joahas König vber Jſrael zů Samaria ſechtzehen jar/ vnd thet das dem HERRN vbel gefiel/ vnd ließ nit von allen ſünden Jerobeam des sons Nebat/ der Jſrael ſündigen machet/ son der wandelt dinnen.

Was aber mehr von Joas zů ſagen iſt/ vnd was er gethan hatt vnnd ſeine macht/ wie er mit Amazia dem König Juda geſtritten hat/ ſihe/ daß iſt geſchrieben in der Chronica der könig Jſrael. Vnnd Joas entſchlieff mit seinen vättern/ vnd Jerobeam ſaß auff seinem ſtůl. Joas aber ward begraben zů Samaria bey die könige Jſrael.

Eliſeus* aber ward kranck/ daran er auch ſtarb. Vnd Joas der König Jſrael kam zů jm hynab/ vnd weynet für jm/ vnd ſprach. Mein vatter/ Mein vatter. Du biſt der wagen Jſrael/ vnnd sein fürman. Eliſa aber ſprach zů jm. Nim den bogen vnd pfeil. Vnnd da er den bogen vnd die pfeile nam/ ſprach er zum könige Jſrael. Spanne mit deiner hande den bogen. Vnnd er ſpannet mit seiner handt. Vnnd Eliſa legt seine handt auff des königs handt vnd ſprach. Thů das fenſter auff gegen morgen. Vnnd er thets auff. Vnnd Eliſa ſprach. Scheüſs. Vnnd er ſchoſs. Er aber ſprach. Ein pfeil des heyls vom HERRN/ ein pfeil des heyls widder die Syrer/ vnd du wirdſt die Syrer ſchlahen zů Aphek biß du ſie gantz vertilgeſt.

Vnd er ſprach. Nim die pfeile. Vnnd da er ſie nam/ ſprach er zům könige Jſrael. Schlage die erden mit dem pfeil. Vnd er ſchlůg dreymal vnd ſtund ſtill. Da ward der man Gottes zornig auff jn/ vnd ſprach. Hetteſtu fünff oder ſechs oder sieben mal geſchlagen/ ſo wurdeſtu die Syrer geſchlagen haben biß ſie gantz weren vertilget worden. Nu aber wirdſtu ſie dreymal ſchlahen.

Da aber Eliſa geſtorben war/ vnnd man jn begraben hatt/ fielen die kriegsleut der Moabiter ins landt des selben jars. Vnnd es begab ſich/ das etlich einen man begrůben. Da ſie aber die kriegs knecht ſahen/ worffen ſie den man inn Eliſa grab. Vnnd da er die gebeyne

Eliſa

Elisa anrüret/ward er lebendig vnnd tratt auff seine füsse.

Also zwang nu Hasael der König zů Syrien / Jsrael so lang Joahas lebt. Aber der HERR thet jm gnade vnnd erbarmet sich jr/vñ wand sich zů jnen/vmb seins bunds willen/mit Abraham/ Jsaac vnd Jacob / vnnd wolt sie nit verderben/ verwarff sie auch nit gentzlich von seinẽ angesicht biß auf dise stůd.

Vnd Hasael der König zů Sirien starb/vñ sein son Benhadad ward König an seine statt. Joas aber keret vmb/vnd nam die stett auß der hande Benhadad des sons Hasael/die er auß der hand seins vatters Joahas genomen hat mit streyt. Drey mal schlůg jn Joas/vnd brachte die stett Jsrael widder.

Das XIIII. Capittel.

¶ Von dem regiment Amazie des Königs vber Juda vnnd seinem tod/vnd von Joas dem König Jsrael vnd seinem son Jerobeam.

A Jm andn jar Joas des sons Joahas des königes Jsrael / ward Amazia König der son Joas des königs Juda. Fünff vnd zwentzig jar alt war er da er könige ward/vnd regiert neun vnnd zwentzig jar zů Jerusalem. Seine můter hieß Joadan von Jerusalem. Vnnd er thet was dem HERREN wol gefiel/doch nit wie sein vater David/sonder wie sein vater Joas/ther er auch/ denn die Höhen wurden nit abgethan/sonder das volck opffert vnd reuchert noch auff den B Hohen. Da er nu des königreichs mechtig ward/schlůg er seine knecht/ die seinen vatter den könige erschlagen hatten/ aber die kinder der todschläger tödtet er nit / wie es denn geschriben stehet jhm gesetz bůch Mose/ da der HERR gebotten hatt vnnd gesagt. Die vätter sollen nit vmb der kinder willen sterben. Vnd die kinder sollen nit vmb der vätter willen sterben/sonder ein jglicher soll vmb seiner sünd willen sterben.

Er schlůg auch der Edomiter im saltztal zehen tausent/vnd gewan die statt Sela mit dem streit/vnd hieß sie Jaktheel biß auff diesen tag.

Da sandt Amazia botten zů Joas dem son Joahas des sons Jehu dem könige Jsrael/ vnnd ließ jm sagen. Kům her laß vns einander ansehen. Aber Joas der könige Jsrael sandt zů Amazia dem König Juda vnnd ließ jm sagen. Der domstrauch der im Libanon ist/ sandt zum Cedern im Libanon vnd ließ C jm sagen. Gib deine dochter meinem son zum weibe. Aber das wild auff dem feldt im Libanon lieff vber den domstrauch vnd zů trat jn. Du hast die Edomiter geschlagen/ des erhebt sich dein hertz. Hab den rům vnnd bleib daheymen. Warumb rinigestu nach vnglück/ das du fallest vnd Juda mit dir?

Aber Amazia verwiliget nit. Da zohe Joas der König Jsrael herauff. Vnd sie besahen sich mit einander/er vnnd Amazia der König Juda zů Beth Semes die in Juda ligt. Aber Juda wardt geschlagenn für Jsrael/ das ein jeglicher floh in seine hütten. Vnnd Joas der D König Jsrael greiff Amazia den könig Juda des sons Joas des sons Ahasia zů Beth Semes/vnd kam gen Jerusalem/vnd zůreiß die mauren Jerusalem von der porten Ephraim an biß an dz Eck thor/vier hundert elen lang/ vnd nam alles goldt vnd silber vnnd geschirr das funden ward im hauß des HERRN/ vñ im schatz des königs hauß/darzů bürgen* vnd zohe wider gen Samaria. *die kinder zů pfand.

Was aber mehr von Joas zů sagen ist/das er gethan hatt/vnd seine macht/vnnd wie er mit Amazia dem König Juda gestritten hat/ sihe/daß ist geschriben in der Chronica der König Jsrael. Vnnd Joas entschlieff mit seinen vättern vnnd ward begraben zů Samaria vnder den Königen Jsrael/vnd sein son Jeroboam ward König an seine statt.

Amazia aber der son Joas des königs Juda lebt nach dem todt Joas des sons Joahas des königs Jsrael fünfftzehen jar. Was aber mehr von Amazia zů sagen ist/daß ist geschriben in der Chronica der könige Juda. Vnd sie machten einen bundt widder jn zů Jerusalem. Er aber flohe genn Lachis. Vnnd sie sandten E hyn jm nach gen Lachis/ vnnd tödten jn daselbs / vnnd sie brachten jn auff rossen/vnnd ward begraben zů Jerusalem bey seine vätter inn der statt David. Vnd das gantz volck Juda nam Asaria in seinem sechzehendē jar/ vnd machten jn zum könige an statt seins vatters Amazia. Er bawet Eloth vnd brachte sie wider zů Juda/nach dem der könige mit sei- 4. para. xxvi. nen vättern entschlaffen war.

Jm fünfftzehenden jar Amazia des sons Joas des königs Juda/ ward Jerobeam der son Joas König vber Jsrael zů Samaria ein F vnd viertzig jar. Vnnd thet das dem HERREN vbel gefiel/vnnd ließ nit ab von allen sünden Jerobeam des sons Nebat der Jsrael sündigen macht. Er aber brachte wider her- zů die landtmarck Jsrael von Hemath an biß ans meer das jm flachen feldt ligt/nach dem wort des HERREN des Gottes Jsrael/daß er geredt hatt durch seinen knecht G Jona den sonn Amithai den propheten / der von Gath Hepher war. Denn der HERR sahe an den elenden jamer Jsrael / das auch die verschlossen vnnd geringsten* dahyn wa- *verlassen. ren/vnd kein helffer war in Jsrael. Vnnd der HERR hatt nit geredt / daß er wölle den

namen

namen Jſrael außtilgen vnnder dem hymel. Vñ halff jnen durch Jerobeam den son Joas.

Was aber mehr von Jerobeam zů sagen iſt/vnd alles was er gethan hatt/vnnd seine macht wie er gestritten hat/vnnd wie er Damascon vnd Hemath wider bracht an Juda in Jſrael/sihe/das iſt geschriben in der Chronica der König Jſrael. Vnd Jerobeã entschlieff mit seinen vättern mit den königẽ Jſrael/vñ sein son Sacharia ward König an seine statt.

Das XV. Capittel.

Wie Asarias der König Juda auffsetzig/vnnd Joatham sein son König ward/vnd noch disem Abasa/wie Sacharia der König Jſrael erschlagen ward von Sallum/vnd dieser vñ Manasſen/noch welchem regnirt Pekaia/disen erschlůg Pekah/welcher wider erschlahen ward von Hosea.

A IN dem vñ zwentzigsten jar Jerobeam des königs Jſrael/ward König Asaria d' son Amazia des königs Juda/vñ war sechtzehen jar alt da er König ward/vnd regierte zwey vnnd fünfftzig jar zů Jerusalem. Seine můter hieß Jechalia von Jerusalem. Vnd thet was dem HERREN wol gefiel aller ding wie sein vatter Amazia/on daß er die Höhen nit abe thett. Denn das volck opfert vnnd reuchert noch auff den Höhen. Der B HERR plagt aber den König/daß er außsetzig war/biß an seinen todt/vnd woner besunder in einem freyẽ hauß. Jotham aber des königs son regiert das hauß/vnd richtet das volck im landt.

Was aber mehr von Asaria zů sagen iſt/vnnd alles was er gethan hat/sihe/daß iſt geschriben in der Chronica der König Juda. Vnd Asaria entschlieff mit seinen vättern/vnnd man begrůb jn bey seine vätter in der stat David/vnd sein son Joatham ward König an seine statt.

Jm acht vnd dreissigſten jar Asaria des königs Juda/ward König Sacharia der son Jerobeam vber Jſrael zů Samaria sechs monat. Vnd thet das dem HERRN vbel gefiel/wie seine vätter gethan hatten. Er ließ nit ab von den sünden Jerobeam des sons Nebat/d' Jſrael sündigen macht. Vñ Sallũ der C son Jabes macht einen bundt widder jn/vnd schlůg jn offentlich für dem volck/vnnd tödtet jn/vñ ward König an seine statt. Was aber mehr von Sachar ia zů sagen iſt/sihe/daß iſt geschriben in der Chronica der König Jſrael. Vnd das iſt/das der HERR Jehu geredt hatt. Dir sollen kinder ins vierde gelid sitzen auff dem stůl Jſrael/vnd iſt also geschehen.

Sallum aber der son Jabes ward König im neun vñ dreissigſten jar Azaria des königs Juda/vñ regiert einen monat zů Samaria. Deñ Menahem der son Gadi zoh herauff von Tirza/vnd kam gen Samaria/vnnd schlůg Sallum den son Jabes zů Samaria vñ tödtet jn/vñ ward König an seine statt. Was aber mehr von Sallum zů sagen iſt/vñ seinen bůnd den er anrichtet/auff heimliche feyentschafft/sihe/dz iſt geschriben in der Chronica der König Jſrael. Dazůmol schlůg Menahem Tipſa D vnd alle die drinnen waren vñ jre marck von Tirza/darumb/dz sie jn nit wolten einlassen/vñ schlůg alle jre schwangere frawen vnd zůreiß sie.

Jm neun vñ dreissigſten jar/Asaria des königs Juda/ward König Menachem der son Gadi vber Jſrael zehen jar zů Somaria/vñ thet das dem HERRN vbel gefiel. Er ließ sein leben lang nit von den sünden Jerobeam des sons Nebat/der Jſrael sündigen macht. Vnd es kam Phul der König von Aſſyrien ins land. Vnd Menahem gab dem Phul tausent centener sylbers/das er mit jm hielt vnnd bekrefftiget jm das königreich. Vnd Menahem satzt ein gelt in Jſrael auff die gewaltigſten vñ reichesten/fünffzig Sikel sílbers auff einglichen man/das er dem König von Aſſyrien gebe. Also zohe der König von Aſſyrien widder heym/vnd bleyb nit im landt.

Was aber mehr von Menahem zů sagẽ iſt/vnnd alles was er gethan hat/sihe/daß iſt geschriben in der Chronica der könige Jſrael. E Vnd Menahem entschlieff mit seinen vätern/vnd Pekaia sein son ward König an seine statt.

Jm fünfftzigſten jar Asaria des königs Juda/ward König Pekaia der sonn Menahem vber Jſrael zů Samaria zwey jar/vnd thet das dem HERREN vbel gefiel. Denn er ließ nit von der sünde Jerobeam des sons Nebat/der Jſrael sündigen macht. Vnd es machet Pekah der son Semalia/sein ritter einen bundt widder jn/vnnd schlůg jn zů Samaria im pallaſt des königes hauß/mit Argob vnnd Arie vnnd fünffzig mann mit jm von den kindern Gilead/vnnd tödtet jn/vnd ward König an seine statt. Was aber mehr von Pekaia zů sagen iſt/vñ alles was er gethan hat/sihe/das iſt geschriben in der Chronica der König Jſrael.

Jm zwey vnd fünfftzigſten jar Asaria des königs Juda/war König Pekah der son Re- F malia vber Jſrael zů Samaria zwentzig jar. Vnd thet das dem HERREN vbel gefiel. Denn er ließ nit von der sünde Jerobeam des sons Nebat/der Jſrael sündigen macht.

Zů den zeitten Pekah des königs Jſrael/kã Thiglath Pileſer der König zů Aſſyrien/vnd nam Eiõ/Abel Beth Maecha/Janoha/Redes/Haſor/Gilead/Galilea/vñ dz gantze land Naphthali/vñ füret sie hinweg inn Aſſirien.

Vnd Hosea der son Ela macht einen bund wider Pekag den son Remalia/vnnd schlůg jn

in todt/vnd ward König an sein statt/im zwentzigsten jar Jotham des sons Vsia. Was aber mer von Pekah zů sagen ist/vnd alles was er gethan hat/sihe/das ist geschriben in der Chronica der könige Israel.

G Im andern jar Pekah des sons Remalia des königs Israel/ward König Jotham der son Vsia des königes Juda. Vnd war fünff vnd zwentzig jar alt/da er König ward/vnd regierte sechtzehen jar zů Jerusalem. Sein můtter hieß Jerusa/ein docheer Sadok. Vñ er thet das dem HERRN wol gefiel/aller ding wie sein vater Vsia gethan hatt/on das er die Höhe nit abthet/deñ dz volck opffert vnd reüchert noch auff den höhen. Er bauwet die hohe porten am hauße des HERRN. Was aber mehr von Jotham zů sagen ist/vnd alles was er gethan hat/sihe/das ist geschriben in der Chronica der könige Juda.

Zů der zeyt hůb der HERR an zů senden in Juda/Rezin den König zů Syrien/vnnd Pekah den son Remalia. Vnnd Jotham entschlieff mit seinen vättern/vnd ward begraben bey seine vätter in der statt Dauid seines vatters/vnnd Ahas sein son ward König an sein statt.

Das XVI. Capitel.

¶ Von Ahas des königs Juda regiment/leben vñ sterben/ A vnd von seinem son Hiskia/den wir nennen Ezechias.

par. xvii. IN dem zehenden jar Pekah des sons Remalia ward König Ahas d' son Jotham des königs Juda. Zwentzig jar war Ahas alt da er König ward/vñ regierte sechtzehen jar zů Jerusalem/vñ thet nit was dem HERRN sein Gott wol gefiel/wie sein vatter Dauid. Deñ er wandelt auff den weg der könige Israel/darzů ließ er seinen son durchs feür gehen/nach den grewelen der Heyden/die der HERR für den kindern Israel vertriben hatte. Vnd thet opffer vnd reüchert auff den Höhen vñ auff allen hügeln vñ vnder allen grünē bewmen.

Da zoh Rezin der König zů Syrien vñ Pekah der son Remalia König in Israel/hynauff gen Jerusalem zů streitten/vnd belägerten Ahas/aber sie kundten jn nit vberwinden. Zů der selben zeit bracht Rezin König zů Syrien/Eloth wider an Syrien/vnd stieß die Juden auß Eloth. Aber die Edomiter vnd Syrer kamen vnd woneten drinnen biß auff diß tag.

B Aber Ahas sandt botten zů Tiglath Pilleser dem König zů Assyrien vnd ließ jm sagen. Ich bin dein knecht vnd dein son/kom̃ herauff vnd hilff mir auß der hand des königs zů Syrien/vnd des königs Israel/die sich wider mich haben auffgemacht. Vnd Ahas nam das silber vnd gold/das in dem hauß des HERRN vnd in den schätzen des königs hauß funden ward/vnnd sandt dem König zů Assyrien geschenck. Vñ der König zů Assyrien ward jm zů willen/vnnd zoh herauff gen Damascon vnd gewan sie/vnnd füret jer burger hinweg gen Kira vnd tödtet Rezin.

Vnd der König Ahas zoh entgegen Thiglath C Pilleser dem könige zů Assyrien gen Damascon. Vñ da er einen altar sahe der zů Damasco war/sandt der König Ahas des selben altars gleichniß zum priester Vria/wie der selb gemacht war. Vñ Vria der priester bawet einen altar/vnd machet jn wie d' König Ahas zů jm gesandt hat von Damasco/biß der König Ahas von Damasco kam. Vnd da der König von Damasco kam vnd den altar sahe/opffert er drauff/vnnd zündet drauff an seine brandopffer/speißopffer/vnd goß drauff seine trancköpffer/vñ ließ das blůt der fridopffer die er opffert/auff den altar sprengen. Aber den ehernen altar/der für dem HERRN stund/thet er hinweg/das er nit stunde zwischen dem altar vnd dem hauß des HERRN/sonder setzt jn an die ecke des altars gegen mitternacht.

Vnd der König Ahas gebot Vria dem priester vnd sprach. Auff dem grossen altar soltu anzünden die brandopffer des morgens/vnd die speyßopffer des abends/vnnd die brandopffer des königs/vnd sein speyßopffer/vnnd die brandopffer alles volcks im land/sampt jrem speyßopffer vñ trancköpffer. Vnd alles blůt der brandopffer/vñ aller ander opffer blůt soltu drauff sprengē. Aber der ehern altar sol in meinem willē bleiben. Vria der priester thet alles was jn Ahas d' König hieß.

Vnd der König Ahas brach ab die seiten an den D gestülen/vnd thet die kessel oben dauon/vnd das meer thet er von den ehernen rindern die drunder waren/vnd setzts auff das steynern pflaster. Darzů den schatzkasten/oder königlichen stůl des sabbaths/den sie am hauß gebawet hatten/vnd den gang des königes hauß wendet er zům hauß des HERRN vmb des königes zů Assyrien willen.

Was aber mehr von Ahas zů sagen ist/das er gethan hat/sihe/das ist geschriben in der Chronica der könige Juda. Vnd Ahas entschlieff mit seinen vättern/vnd ward begraben bey seine vätter in der statt Dauid/vnd Hiskia sein son ward König an sein statt.

Das XVII. Capitel.

¶ Wie Israhel von dem König zů Assyrien gefangen/vnd hinweg gefürt ward/vmb des willen/das sie Gott nit dienen wolten.

IN zwölfften jar Ahas des königs Juda/ward König vber Israel zů Samaria Hosea d' son Ela/nein jar/vnd thet das dem HERRN vbel gefiel/doch nit wie die könige Israel/die für jm waren. Wider den selben zoh herauff Salmannasser der König zů Assyrien. Vnd Hosea ward jm vnderthan das er jm zinßbar ward. Da aber d' König zů Assyrien innen ward/das Hosea einen bund anrichter/vnd botten bat zů Sodem König in Egipten gesandt/vnd nit dar reichet die zins dem König zů Assyrien alle jar/wie gewonheit/belägert er jn/

vnd legt jn ins gefencknis. Vnd der könig zů Assyrien zohe auffs gantz land vnd gen Samaria/ vnd belegerten sie drey jar. Vnnd im neünden jar Hosea/gewan der könig von Assyrien Samaria. Vnd füret Jsrael hinweg in Assyrien/vnd setzt sie zů Halah vnd zů Habor am wasser Gosan/ vnd in den stedten der Meder.

B Den da die kinder Jsrael wid den HERRN jren Gott sündigten / der sie auß Egypten land gefüret hat auß der hand Pharao des königs in Egypten / do dieneten sie andern Göttern / vnd wandelten nach den sittē d heydē/die d HERR für den kindern vñ königen Jsrael vertriben hat/ wie auch die könige Jsrael theten. Vnd sie reitzten oder erzürneten den HERRN jren Gott mit bösen stücken/nemlich / das sie jn Höhe baweten in allen stetten / beyde in schlössern vnd festen stetten/ vnd richteten seülen auff / vnd wäld auff allen hohen bühelen/ vnnd vnder allen grünen beümen. Vnd reucherten daselbs auff allen Höhen/ wie die heyden die der HERR für jnen hinweg getriben hat/ vnd treben böse stück/damit sie den HERRN erzürneten/vnd dieneten den vnflätigen abgöttischen götzen/ dauon der HERR zů jnen gesagt hat/ jr solt solchs nit thůn.

Vnd weñ der HERR bezeuget in Jsrael vñ C Juda durch alle propheten vnd schawer vnd ließ jnen sagen. Keeret vmb von eweren bösen wegen/ vnd halter meine gebott vñ sitten/nach allem gesetz das ich ewren vättern gebotten hab/vnd das ich zů eüch gesandt hab durch meine knecht die propheten. So wolten sie nit hören/sonder herteten jren nacken/wie der nacke jrer vätter / die nit wolten gehorsam sein dem HERRN jrem Gott. Darzů verachten sie seine gesetz vnd seinen bundt/den er mit jren vättern gemacht hat / vnd seine zeügniß die er vnder jnen thet/ sonder wandelten jrer eytelkeit nach/vnd theten eytel/den heyden nach/die vmb sie her woneten / von welchen jnen der HERR geboten hat/ sie solten nit wie sie thün. Aber sie verliessen alle gebot des HERREN jres Gottes / vnd machten jnen zwey gegossen kelber vnd wälde/vnnd betten an alle heer des hymmels/vnd dieneten Baal / vnd liessen jre söne vnd döchter durchs fewer gehen / vnd giengen mit warsagen vnd zaubern vmb/vnnd vbergaben sich zů thůn das dem HERREN vbel gefiel jn zů erzürnen.

D Da ward der HERR seer zornig vber Jsrael/vnnd thet sie von seinem angesicht/ das nichts vber bleib deñ der stam Juda allein. Darzů hielt auch Juda nit die gebott des HERREN jres Gottes / vnd wandelten nach den *irthummen Jsrael/ die sie gethan hatten. Darumb verwarff der HERR allen samen Jsrael/vnd dienget sie vnd gab sie inn die hend der reuber/biß das er sie warff von seinem angesicht. Deñ Jsrael ward gerissen vom hauß Dauid/vnd sie machten zum kö nige Jerobeam den son Nebat /der selb wandt Jsrael ab vom HERREN/vnd macht das sie schwerlich sündigten. Also wandelten die kinder Jsrael in allen sünden Jerobeam die er angerichte hat/vnd liessen nit dauon biß der HERR Jsrael von seinem angesicht thet / wie er geredt hatt durch alle seine knecht die propheten. Also ward Jsrael auß seinem land hinweg gefüret in Assyrien biß auff disen tag.

Der könig aber zů Assyrien ließ komen von Ba E bel / von Cutha / von Awa / von Hemath / von Sepharuaim/vnd besetzt die stedt inn Samaria an statt der kinder Jsrael. Vnd sie namen Samaria eyn/vnd wonten in den selben stedten. Da sie aber an hüben daselbs zů wonen vnd den HERREN nit förchten / sandt der HERR lewen vnder sie / die erwürgeten sie. Vnd sie liessen dem könig zů Assyrien sagen. Die Heyden/die du hast her bracht vnd die stedt Samaria damit besetzt/ wissen nichts von der weise des Gottes im land/ darumb hat er lewen vnder sie gesandt / vñ sehe/ die selben tödten sie / weyl sie nit wissen vmb die weyse des Gottes im land.

Der könig zů Assyrien gebot vnd sprach. Brin- F get dahin der priester einen/die von dannen seind hinweg gefürt/ vñ ziehe thyn vñ woner daselbs/ vnnd er lere sie die weise des Gottes im land. Da kam der priester einer die von Samaria hinweg gefüret waren/ vnd setzt sich zů Berthel/vnd leret sie/wie sie den HERRN* förchten vñ eren solten. Aber ein seglich volck macht seinen Gott/vñ theten sie in die ab göttische häuser auff den Höhen/die die Samariter machē / ein seglich volck in jren stedten / darinnen sie wonten. Die von Babel machten Sochoth Benoth . Die von Chuth machten Nergel. Die von Hemath machten Asima. Die von Awa machten Nibehas vñ Tharthak. Die von Sepharuaim verbrantē mit fewer jre söne dem Adramelech vnnd Anamelech den Göttern der von Sepharuaim.

Vñ weil sie den HERRN auch ehrtē/machten sie jnen priester auff den Höhen auß den ge- G ringstē vnd jnen/vñ theten sie in die abgöttischen häuser auff den Höhen. Also förchtē vñ eretē sie den HERRN / vñ dienten auch den Göttern/ nach eins seglichē volcks weise von dannē sie bracht waren gen Samaria. Vnd biß auff disen tag thün sie nach der alten weise/ dz sie weder den HERRN förchtē noch seine sittē vñ recht thün nach dem gesetz vñ gebott/das der HERR geborten hat den kindn Jacob / welchem er den namen Jsrael gab/ vñ macht einen bundt mit jnen/ vñ gebot jnē vñ sprach. Förchtet kein and Götter vnd betret sie nit an/vnd dienet jn nit / vñ opffert jn nit/sonder den HERRN der eüch auß Egypten land gefüret hatt/ mit grosser krafft vnd auß gereckrem arm / den förchtet / den betret an/ vnd dem opffert/vnd die sitten/recht/gesetz vñ gebott

die er

*sitten.

die er eüch hat schreiben lassen/ die halten/ das jr darnach thüt allweg/ vñ nit ander Götter förchten. Vñ des bunds den er mit eüch gemacht hat/ vergesset nit/ das jr nit ander Götter förchtet/ sonder förchtet den HERRN ewern Gott/ der wirt eüch erretten von allen ewern feynden. Aber diese höreten nit/ sonder thetten nach jrer vorigen weyse. Also förchtē diese Heiden den HERRN/ vnd dieneten auch jren abgöttischen gögen. Also theten auch jre kinder vñ kinds kinder/ wie jr vätter gethan haben biß auff disen tag.

Das XVIII. Capitel.

¶ Von dem regiment Hiskie oder Ezechie des königs Juda/ vnd wie er seinen zeiten Israel von dem könig der Assirier gefangen/ vnd Jerusalem vnbetrogen ward.

A

Hiskia. para. xxix.

IM dritten jar Hosea des sons Ela des königs Israel/ ward könig * Ezechias der son Ahas des königes Juda. Vnd war fünff vñ zwentzig jar alt/ da er könig ward/ vñ regiert neün vnd zwentzig jar zu Jerusalem. Sein mütter hieß Abia ein dochter Sacharia. Vnnd ther was dem HERRN wol gefiel/ wie sein vatter Dauid. Er ther ab die Höhen/ vnd zerbrach die seülen/ vnd reutret die wäld auß/ vñ zerbrach die eherine schlange/ die Mose gemacht hatt. Denn biß zu der zeit hatten jm die kinder Israel gereuchert/ vnnd er nennet jn * Nehüstan. Er vertrawet dem HERRN dem Gott Israel/ das nach jm seins gleichen nit war vnder allen königen Juda/ noch für jm gewesen. Erhieng dem HERRN an/ vnd weich nit von jm ab/ vnnd hielt seine gebott/ die der HERR Mose gebotten hat. Vnd der HERR war mit jm. Vnd wo er auß zohe/ handelt er weißlich. Darzü ward er abtrünnig vom könige zu Assyrien/ vnnd war jm nit vnderthan. Er schlüg auch die Philister biß gen Gasa vnd jre land marcken/ von den schlössern an biß an die festen stette.

Nehustan/ ist ein meyen hend eerck/ das vñ jn gegossen ist.

Hiskia.

B

IM vierden jar * Ezechie des königs Juda/ das war das sibende jar Hosea des sons Ela des königs Israel/ da zohe Salmanesser der könig zu Assyrien herauff wider Samaria vnnd belägert sie/ vnnd gewan sie nach dreyen jaren im sechsten jar Hiskia/ das ist im neünden jar Hosea des königs Israel. Da ward Samaria gewunnen. Vñ der könig zu Assyrien füret Israel hinweg gen Assyrien/ vñ setzt sie zu Halah/ vñ Habor am wasser Gosan/ vnd in die stett der Meder. Darumb das sie nit gehört hetten die stim des HERRN jres Gottes/ vñ vbergangen hatten seinen bund/ vnd alles was Mose der knecht des HERRN gebotten hatt/ der hatten sie keins gehalten noch gethan.

C

2. Par. xxxij. Eccle. xlviij. Esa. xxxvj.

IM vierzehenden jar aber des königs Hiskia zohe herauff Sanneherib der könig zu Assyrien wider alle feste stette Juda vnnd nam sie eyn. Da sandt Hiskia der könig Juda zum könige vō Assyrien gen Lachis vñ liess jm sagen. Ich hab mich versündiget/ kere vñ von mir. Was du mir auff legest/ will ich tragen. Da legt der könig von Assyrien auff Hiskia den könig Juda drey hundert centener silbers/ vnd dreissig centner golds. Also gab Hiskia alle dz silber dz im hauß des HERRN vnnd in schetzen des königs hauß funden ward. Zur selben zeyt zerbrach Hiskia der könig Juda die thüren am tempel des HERRN vnd die güldine blech die er selbs vberzihē hat lassen/ vnd gab sie dem könige von Assyrien.

D

Vnd der könig von Assyrien sandt Tharthan vnd den Ertzkämmerer vnnd den Ertzschencken von Lachis zum könig Hiskia mit grosser macht gen Jerusalem. Vnd sie zohen herauff. Vnd da sie kamen/ hielten sie an der wasser grüben bey dem obern teich/ der da ligt an der strassen auff dem acker des walckmüllers/ vñ rieff dem könige. Da kam herauß zū jnen Eliakim der son Hilkia der hoffmeyster/ vnd Sebena der schreyber/ vnd Joah der son Assap der Cantzler. Vnd d' Ertzschenck sprach zū jnen.

Lieber sagt dem könig Hiskia. Also spricht der grosse könig der könig von Assyrien. Was ist das für ein trotz darauff du dich verlesset: meynstu es sey nach radt vnd macht zū streytten: Warauff verlessestu deñ nu dich/ das du abtrünnig vō mir bist worden: Verlessestu dich auff disen zerstossen rhorstab auff Egypten/ welcher so sich jemandt drauff lehnet/ wirt er jm in die hand gehen/ vnd sie durch boren. Also ist Pharao der könig in Egipten allē die sich auff jn verlassen. Ob jr aber wolter zū mir sagē/ wir verlassen vns auff den HERRN vnsern Gott. Ists deñ nit der/ des Höhen vnd altar Hiskia hat abgethan/ vnnd gesagt zū Juda vnnd zū Jerusalem/ für dißem altar der zū Jerusalem ist solt jr anbetten:

So macher nun einen hauffen meinem herren dem könige von Assyrien/ so will ich eüch zwey tausent ross geben/ laß sehen/ ob jr bey eüch reütter darzū geben müge. Wie wölt jr deñ bleibē für der geringsten graffen einem meins herrn vnderthanen: Vnd verlessestu dich auff Egypten vmb der wägen vnnd reütter willens. Meynstu aber/ ich sey on den HERRN herauff gezohen/ das ich diß stedt verderbete: Der HERR hatt michs geheissen/ zeuch hynauff inn diß land vnd verderbe es.

E

F

Da sprach Eliakim der son Hiskia/ vnd Sebena/ vñ Joah/ zū dem Ertzschencken. Lieber rede mit deinen knechten auff Syrisch/ deñ wir verstehens/ vñ rede nit mit vns auff Jüdisch für den oren des volcks/ das auff der maurē ist. Aber der Ertzschenck sprach zū jnen. Hatt mich denn mein herr zū deinem herrn oder zū dir gesandt/ das ich solche wort rede/ vnnd nit mehr zū den männern die auff der maurē sitzen/ das sie mit eüch jren eygen mist fressen/ vnd jren harn sauffen.

Also stund der Ertzschenck vnd rieff mit lauter stimm auff Jüdisch/vnd redet vnd sprach. Höret das wort des grossen königs/des königs von Assyrien. Also spricht der König. Laßt euch Hiskia nit verfüren. Deñ er vermag euch nit erredē von meiner hand / vñ laßt euch Hiskia nit vertrösten auff den HERRN/das er sagt / der HERR wirt vns erlösen / vnd diße stadt wird nit inn die hende des Königs von Assyrien geben werden. Höret Hiskia nit. Deñ also spricht der König von Assyrien.

* Den segen. G Thůt an mir * daß euch nutz ist/vnd kompt zů mir herauß/so soll jederman seins weingartes vñ seins feygenbaums essen/ vñ seins brunnes trincken/biß ich kom̃e vnd hole euch in ein land das eim̃erm lande gleich ist/da korn/wein/brot/weingarten/olebewme/öle vnnd honig innen ist / so werdet jr leben bleiben vñ nit sterben. Höret Hiskia nit / deñ er verfüret euch / das er spricht. Der HERR wird vns erlösen. Haben auch die götter der Heyden / ein jeglicher sein land erredet vō der hand des königs von Assyrien: Wo seind die Götter zů Hemath vnd Arphad: Wo seind die Götter zů Sepharuaim Hena vnd Iwa: Haben sie auch Samaria erredet vō meiner hand: Wo ist ein Gott vnder aller länden Götter die jr land haben vō meiner hand erredet: dz der HERR solt Jerusalem von meiner hand erlösen.

Das volck aber schwerg still vnd antwortet jm nichts/ denn der König hat gebotten vnd gesagt/ antwortet im nicht. Da kam Eliakim der son Hilkia/der hoffmeister / vnd Sebena der schreyber / vnnd Joah der son Assaph / der Canzler zů Hiskia mit zerrissen kleydern/vnnd sagten jm an die wort des Ertzschencken.

Das XIX. Capitel.

¶ Wie Hiskia oder Ezechias Gott vmb hilff bat/vnd von dem König der Assyrier erlöst ward

A Da der König Hiskia das höret / zerreiß er seine kleyder / vnd legt einen sack an/vnd gieng in das hauß des HERRN/ vnnd sandt Eliakim den hoffmeyster/vnnd Sebena den schreiber/sampt den Eltisten priestern mit secken angethan / zů dem Propheten Jesaia / dem son Amoz/vnd sie sprachen zů jm. Also saget Hiskia. Das ist ein tag der not / vnd scheltens vnd lesterung. Die kinder seind kom̃en an die geburt / vñ ist kein krafft da zů geberē. Ob villeicht d' HERR dein Gott hören wolt alle wort des Ertzschencken/den sein Herr der König von Assyrien gesandt hat/lesterlich vnd verachtlich zů sprechen dem lebendigen Gott/vñ zů scheltē mit worten / die der HERR dein Gott gehöret hat / so heb dein gebett auff für die vbrigen die noch für handē sind. B

Vnd da die knecht des Königs Hiskia zů Jesaia kamen / sprach Jesaia zů jnen. Also sagt ewerem herrn. Also spricht der HERR. Förcht dich nit für den worten die du gehöret hast / damit mich die knaben des königes von Assyrien gelestert haben. Syhe / ich will jm einen geyst geben lassen/ das er ein gerücht hören wird / vnd wider in sein landt ziehen / vnd will jn durchs schwerdt fellen in seinem lande.

Vnd da d' Ertzschenck wider kam/fand er den König von Assyrien streitten wider Libna. Denn C er hat gehöret / das er von Lachis gezohen war. Vnd er höret von Thirhaka dem könige der Moren. Syhe / er ist außgezogen mit dir zů streitten. Da wendet er vmb/ vnd sandt botten zů Hiskia/ vnd ließ jm sagen. Also saget Hiskia dem König Juda. Laß dich deinen Gott nit verfüren / auff den du dich verlessest / vnnd sprichst. Jerusalem wird nit in die hand des königs von Assyrien geben werden. Syhe / du hast gehöret/was die könig von Assyrien gethan haben allen landen/vnd sie verderbet/vnd du solrest allein erlößt werden: Haben der Heyden Götter auch sie erlöst/welche meine vätter haben verderbet / Gosan / Haran/Rezeph/vnd die kinder Eden die zů Thelassar waren: Wo ist der König zů Hemath/der König zů Arphad / vnd der König der stadt Sepharuaim/Hena vnd Iwa?

Vnd da Hiskia die brieff von den botten empfangen vnd gelesen hatt / gieng er hynauff zum D hauß des HERRN/vñ breitet sie auß für dem HERRN / vnd betet für dem HERRN vñ sprach. HERR Gott Israel der du vber Cherubim sitzest/du bist allein Gott/ vnder allen königreichen auff erden / du hast hymel vnnd erden gemacht / HERR neyg deine ohren vnd höre/ thů deine augen auff vnd syhe / vñ höre die wort Sancherib / die er her gesandt hatt zů verachten vnd zů verschmehen den lebendigen Gott. Es ist war HERR/die könig von Assyrien haben die Heyden mit dem schwerdt vmbracht vñ jr land/ vnd haben jre Götter ins fewer geworffen. Deñ es waren nit Götter/sond' menschen hend werck/ holtz vñ steyn. Darumb haben sie sie vñ bracht. Nu aber HERR vnser Gott hilff vns auß seiner hand / auff das alle königreich auff erden erkennen/das du HERR/alleyn Gott bist.

Da sandte Jesa Ja der son Amoz zů Hiskia/vñ E ließ jm sagen. Also spricht der HERR d' Gott Israel. Was du zů mir gebetet hast/vmb Sancherib den König von Assyrien/ dz hab ich gehört. Das ist / das der HERR wider jn geredt hatt. Die junckfraw/die dochter Zion verachtet dich/ vnd spottet dein / die dochter Jerusalem schüttelt jr haubt dir nach. Wen hastu verachtet vnd gelestert: vber wen hastu deine stym̃ erhaben: vber wen hastu deyne augen erhaben/wider den heiligen in Israel. Du hast den HERRN durch deine botten geschmehet/vnd gesagt. Ich bin durch die menge meiner wägen auff die höhe der berge gestigen/auff den seiten des Libanon. Ich habe

seine

seine hohe cedern/vnd auß erlesene tannen abgehawen/vnd biß kommen an die eusserste ende des walds seines Carmels. Ich hab begraben vnnd außgetruncken die frembden wasser / vnnd habe vertrocknet mit meinen füßsolen die see.

F Hastu aber nit gehört /was ich lang zůuor gethan hab. Von anfang hab ichs bereyt. Nun jetzt aber hab ichs kommen lassen/ das zenckische feste stedt würden fallē in einen wüsten steyn hauffen/ vnd die drinnen wonen/ werdē gedemütigt werden/vnd sich förchten vnd schemen / vnd werden wie das graß auff dem felde / vnd wie das grüne kraut zům hew auff den dechern/dz verdörret ehe deñ es reiff wird. Ich weis dein wonūg/ dein auß vnd eynziehen/ vnd deinen weg vñ grimen wider mich/habich vorhin gewust. Weil du deñ wider mich robest/ vnnd dein vbermüt für meinen oren herauff kommen ist / so will ich dir einen rinck an deine nasen legen/vnd ein gebiß an deine lefftzen/ vnnd will dich den weg widerumb füren / da du her kommen bist.

Vnd sey dir Hiskia diß ein zeychen. In disem jar ists was gefallen ist / im andern jar was selber wechßt/im drittē jar sewet vñ erndet vñ pflantzet weingarten/ vnd esset jre frücht. Vnd was oberbliben ist vom hauß Juda / dz wirt förter vnder sich wurtzeln/vñ vbersich frucht tragen/deñ von Jerusalem werden außgehen die vbrigen / vnnd vom berge Zion/die entrunnen seynd. Der eyffer des HERRN Zebaoth wirt solchs thün.

G Darumb spricht der HERR vom könige zů Assyrien also. Er soll nit in dise stadt kōmen/vnd keinen pfeyl drein schiessen / vnd kein schild darfür kōmen/ vnd keinen wal oder geschütt darumb schütten/ sonder er sol den weg widerumb ziehen den er kōmen ist/vnd soll in dise stadt nit kōmen/ spricht der HERR. Vnd ich will dise stadt beschirmen/das ich jr helffe vmb meinet willen/vñ vmb Dauids meins knechtes willen.

Vnd inn der selben nacht für auß der engel des HERRN / vnd schlůg im läger von Assyrien/ hundert vnd fünff vñ achtzig tausent man. Vnd da er sich des morgens frü auff macht / sihe / da lags alles voll todter leichnam. Also brach auff Saneherib der könig von Assyrien/ vnd zoch hin weg/vnd keret vmb/vnd bleyb zů Ninive. Vñ da er anbetet im hauß Nisroch seins gottes / schlůgen jn mit dem schwerdt Adramelech/ vnd Sarezer seine söne/vñ sie entrunnen ins land Ararat. Vñ sein son Assarhadon ward könig an sein stat.

Eccle.xlix.

Das XX. Capitel.

Wie Hiskia kranck / vñ vō dem HERRN wider gesund ward/vnd wie der Sonnen schatten zehen grad hinder sich gieng/vnd Hiskia starb/ vñ Manasse sein son König ward.

IN zeit ward * Hiskia tod kranck/vñ der Prophet Jesaia der son Amoz kam zů jm/vñ sprach zů jm. Also spricht der HERR. Bestůhe vnnd versihe deyn hauß/deñ du wirdst sterben/vnd nit lebend bleyben. Er aber wandt sein angesicht zůr wand / vñ betret zům HERRN vñ sprach. Ach HERR gedenck doch/das ich für dir trewlich gewandelt hab/vnd mit auffrichtigem hertzen/vnd hab gethan dz dir wolgefellet. Vnd Hiskia weynet seer.

* Sirach. xlviij. Esa. xxxviij.

B Da aber Jesaia noch nit zůr stadt halb hynauß gangen war / kam des HERRN wort zů jm/ vnd sprach. Kere vmb vnd sage Hiskia dem fürsten meins volcks. Also spricht der HERR der Gott deines vatters David. Ich hab dein gebett gehöret/vnd deine threne gesehen / sihe/ ich will dich gesund machen. Am drittē tag wirdstu hinauff in das hauß des HERRN gehn/ vnd will fünffzehen jar zů deinem leben thůn / vnd dich vñ dise stadt erlösen von dem könig zů Assyrien/vnd dise stadt beschirmen vñ meiner willen/ vnd vñ meins knechts Dauids willē. Vñ Jesaia sprach. Bringt her ein stuck feygen. Vnd da sie die brachten/legten sie sye auff das geschwer/vñ er ward gesund.

C Hiskia aber sprach zů Jesaia. Welchs ist das zeychen / dz mich der HERR wirt gesund machen/vnd ich in des HERREN hauß hynauff gehen werde am dritten tag? Jesaia sprach. Das zeichen wirdstu haben vom HERRN/das der HERR thůn wirt was er geredt hat. Soll der schatten zehen grad oder linten für gehen / oder zehen grad zů rucke gehen? Hiskia sprach. Es ist leycht / das der schatte zehen grad fürgehe / das will ich nit / sonder das er zehen grad hynder sich zů ruck gehe. Da rieffet der Prophet Jesaia den HERRN an/vnd der schatte gieng hinder sich zů ruck zehen grad am zeyger Ahas / die er war nyderwerts gangen. Esa.lix.

Zů der zeyt sandt Brodach der son Baledan des sons Baledan könig zů Babel/brieff vnd geschenck zů Hiskia / deñ er hat gehört/das Hiskia kranck war gewesen. Hiskia aber war frölich mit jnen/vnd zeyget jnen das gantz würtzhauß/silber gold/specerey/vnd das beste öle/vnd dz harnisch hauß/ vñ alles was in seinen schätzen für handen war. Es war nichts in seinem hauß/vnnd in seiner gantzen herrschafft / das jn Hiskia nit zeiget.

D Da kam Jesaia d Prophet zům könig Hiskia/ vnd sprach zů jm. Was haben dise leüt gesagt: vñ wo her seynd sie zů dir kōmen? Hiskia sprach. Sie seind auß fernen landen zů mir kommen von Babel. Er sprach. Was haben sie gesehen in deinem hauß? Hiskia sprach. Sie haben alles gesehen/was inn meinem hauß ist. Vnd ist nichts in meinen schätzen/das ich nit jnen gezeiget her. Da sprach Jesaia zů Hiskia. Höre des HERRN wort. Sihe es kompt die zeyt/ das alles wirt gen Babel hinweg getragen werden / auß deynem hauß/vnd was deyne vätter gesamler haben biß auff disen tag / vñ wirt nichts vber gelassen werden / spricht der HERR. Darzů der kinder die

von dir kom̃en/die du zeitigen wirdst/ werden genommen werden das sie kemerer seyen im pallast des kõnigs zů Babel. Hiskia aber sprach zů Jesaia. Das ist gůt das der HERR geredt hat. Vnd sprach weyter. Es sey doch frid vnd treww zů meinen zeytten.

Was meh: von Hiskia zů sagen ist/ vnnd alle seine macht/vnd was er gethan hat/ vñ der teych vnd die wasserrören / damit er wasser in die stadt geleyret hat/ sihe/das ist geschriben in der Chronica der kõnige Juda. Vnd Hiskia entschlieff mit seinen vättern / vnnd Manasse sein son ward kõnig an sein statt.

Das XXI. Capitel.

¶ Von dem bösen regiment Manasse vnd seins sones Amon/ nach welchem Josia kõnig ward.

A 4. par. xxxiij.

Manasse war zwelff jar alt / da er kõnig ward / vnnd regieret fünff vnd fünfftzig jar zů Jerusalem. Seine mütter hieß Hephziba. Vnd er ther das dem HERRN vbel gefiel/ nach den greweln der Heyden / die der HERR für den kindern Jsrael vertribē hat. Vnd verkeret sich vnnd bawet die höhen die sein vatter Hiskia hat vmbbracht/ vnd richtet Baal altar auff/ vnd macht wäld wie Ahab der kõnig Jsrael gethan hat/ vnd bettet an allerley heer am hymel vñ dienet jnen. Vnd bawet altar im hauß des HERRN/ dauon d' HERR gesagt hat. Jch wil meinen namen zů Jerusalem setzen. Vnd er bawet allen heeren am hymel altar inn beyden höfen am hauß des HERRN. Vnd ließ seinen son durchs fewer gehen/vnnd acht auff vogelgeschrey vnd zeychen/ vnd hielt warsager vnd zeychendeütter / vnd ther des vil das dem HERRN vbel gefiel/damit er jn erzürnet.

B Er setzet auch einen wald abgöttischen götzen den er gemacht hat / in das hauß / von welchem der HERR zů Dauid vnd zů Salomo seinem son gesagt hatte. Jnn disem hauß vnd zů Jerusalem die ich erweler hab / auß allen stemmen Jsrael/ will ich meinen namen setzen ewigklich/vnd will den füß Jsrael nit meh: bewegē lassen vom land/ das ich jren vättern geben hab/doch also/das sie halten vnd thün mit den wercken nach allem das ich gebotten hab/ vnd nach allem gesetz/ dz mein knecht Mose jnen gebotten hat. Aber sie höretens nit / sonder Manasse verfüret sie / das sie erger thaten/deñ die Heyden/die der HERR für den kindern Jsrael vertilget hat.

C Da redet der HERR durch seine knecht die Propheten vnnd sprach. Darumb das Manasse der kõnig Juda hat diſe grewel gethan/ die erger seind deñ alle grewel so die Amoriter gethan haben/die für jm gewesen seind/vnd hat auch Juda sündigen gemacht an seinen vnreinkeiten. Darumb spricht der HERR der Gott Jsrael also. Sihe/ich wil vnglück vber Jerusalem vnd Juda bringen/das wer es hören wirt / dem sollen seine beyde ozen sausen oder klingen/vnd will vber Jerusalem die meß schnür Samaria ziehen/vñ das gewicht des hauses Ahab / vnnd will Jerusalem außwüschen oder außtilgen/wie man die schüssel auff die raffel geschriben / außtilget. Jch will sie außtilgen vnd vmbstürtzen/ vnd den gruffel oder pfriemen offt vnd vil drüber her lassen faren. Biß ich will erlich meins erbteyls vberbleyben lassen/ vnd sie geben inn die hende jrer feynd / das sie ein raub vnd reissen werden aller jrer feinde. Darumb das sie gethan haben das mir vbel gefellet / vnd haben mich erzürnet von dem tag an / da ich jre vätter auß Egipten füret biß auff disen tag. D

Auch vergoß Manasse seer vil vnschuldig blůt biß das Jerusalem hie vnd da voll ward / on die sünde / damit er Juda sündigen macht / das sie theten das dem HERRN vbel gefiel.

Was aber mer von Manasse zů sagen ist/vnd alles was er gethan hat / vnnd seine sünde die er ther / sihe / das ist geschriben in der Chronica der kõnige Juda. Vñ Manasse entschlieff mit seinen vättern/ vñ ward begraben im garten an seinem hauß/nemlich/ im garrē Vsa/ vñ sein son Amon ward kõnig an seine statt.

Zwey vnd zweintzig jar alt war Amon da er kõnig ward / vnd regiert zwey jar zů Jerusalem. Sein mütter hieß Mesulemeth ein dochter Harus von Jarba. Vnd ther das dem HERRN vbel gefiel/wie sein vatter Manasse gethan hat/ vnd wandelt in allem weg den sein vatter gewandelt hat/ vnd dienet den vnreinigkeiten / welchen sein vatter gedienet hat/vnd betret sie an/ vñ verließ den HERRN seiner vätter Gott / vnnd wandelt nit in dem weg des HERRN.

Vnd seine knecht machten einen bund wider E Amon/vñ tödten den kõnig in seinem hauß. Aber das volck im land schlůg alle die den bund gemacht hatten wider den kõnig Amon. Vnd das volck im land macht Josia seinen son zum kõnig an seine stadt. Was aber Amon meh: gethan hat/sihe/das ist geschriben inn der Chronica der kõnige Juda. Vnd man begrůb jn in seinem grab im garten Vsa. Vnnd sein son Josia ward kõnig an seine stadt.

Das XXII. Capittel.

¶ Wie Josias wol regiert / vñ vnder jm das Gesetzbůch fun den ward / vnnd jm von Gott verkündiget / was vnglücks vber Jerusalem nach seinem tod kommen solt.

Josia war acht jar alt da er kõnig ward J vnd regiert ein vnd dreyssig jar zů Jeru- 4. Par. xxxiiij.
salem. Seine mütter hieß Jedida ein dochter Adaia von Bazkath. Vnd ther das dem HERRN wol gefiel/vnnd wandelt in allem weg seines vatters Dauid / vnnd weich nit weder zur rechten noch zur lincken.

Vñ im achtzehenden jar des kõniges Josia/ sant der kõnig hin / Saphan den son Azalia des sons

Mesulam

Hesulam den schreiber / in dz hauß des HERRN/vñ sprach. Gehe hynauff zům hohē priester Hilkia/das man zůsamen ther dz gelt dz zum hauß des HERRN bracht ist/dz die thürhüter des tempels gesamelt habē vom volck / das sie es geben den erbeitern die bestellt seind ūm hauß des HERRN/vnd gebens den erbeitern am hauß des HERRN / dz sie bessern was bawfellig ist am hauß/nemlich/den zymerleüten vnd bawleüten vnd maurern/ vnd die da holtz vnd gehawen stein kauffen sollen das hauß zů bessern / doch das man kein rechnung von jnen neme vom gelt/ das vnder jre hand gethan wirt/sonder das sie es auf glauben handeln.

B Vnnd der hohe priester Hilkia sprach zů dem schreiber Saphan. Ich hab das gesetz buch funden ūm hauß des HERRN. Vnnd Hilkia gab das buch Saphan das ers lese. Vnd Saphan der schreyber brachts dem kōnig/ vnd sagt jm wider vnd sprach. Deine knecht haben das gelt zů sammen bracht / das im hause funden ist/vñ habens den erbeitern geben / die besteller seind am hause des HERRN. Auch sagt Saphan d schreyber dem kōnig/vñ sprach. Hilkia der priester gab mir ein buch. Vnd Saphan laß es für dem kōnig.

Da aber d kōnig hōret die wort ūm gesetz buch/ zerreyß er seine kleyder. Vnd der kōnig gebot Hilkia dem priester/vnd Ahikam dem son Saphan/ vnd Achbor dem son Michaia/vñ Saphan dem schreyber / vnnd Asa Ja dem knecht des kōnigs/ vnd sprach. Gehet hyn / vnd fraget den HERRN für mich/für das volck/vnd für gantz Juda/vñ die wort d ses buchs / das funden ist/dañ es ist ein grosser zorn des HERRN / d vber vns angezündt ist/ darumb das vnser vätter nit gehōret haben die wort dises buchs/das sie thetten alles was drinnen geschriben ist.

C Da gieng hyn Hilkia der priester / Ahikam/ Achbor / Saphan / vnd Asaia/zů der prophetin Hulda / dem weib Sallum / des sons Thikwe/ des sons Narham des hüters der kleyder / vnd sie woner zů Jerusalem/ūm andern teyl/vnd sie redeten mit jr. Sie aber sprach zů jnen. Also spricht d HERR / der Gott Israel. Sagt dem mañ der eüch zů mir gesant hat. Also spricht d HERR. Sihe/ich will vnglück vber dise stadt vnd jre einwoner bringē / alle wort des gesetzs die der kōnig Juda hat lassen lesen / darumb das sie mich verlassen/ vnd andern Göttern geopffert haben/das sie mich erzürneten mitt allen wercken jrer hende. Darumb wirt mein zorn sich wider dise stedt an-

D zünden/vnd nit auß gelescher werden.

Aber dem kōnig Juda d eich gesandt hat den HERRN zů fragen / solt jr also sagen. Also spricht der HERR/der Gott Israel. Darumb das dein hertz * erschrocken ist vber den wortē die du gehört hast / vnnd hast dich gedemütiget für dem HERRN / da du horetest was ich geredt hab wider dise stedt vnd jr einwoner / das sie solten ein verwüstung vnd flůch sein/vnd hast deine kleyder zerrissen / vnnd hast geweynet für mir / so hab ichs auch erhōret/spricht d HERR. Darumb will ich dich zů deinen vättern samlen / das du mit friden in dein grab versamlet werdest / vñ deine augen nit sehen alle das vnglück / das ich vber dise stadt bringē wil. Vnd sie sagten es dem kōnige wider/das die prophetin gesagt her.

Das XXIII. Capitel.

¶ Wie Josias die abgōttische bild/zeichen vnd priester abthet / vñ dem HERRN Ostern hielt / vñ erschlagen ward/ vnd sein son Jokim an sein stadt kōnig ward.



Vnd der kōnig sandt hyn / vnnd versamler zů jm alle Eltisten in Juda vnd Jerusalem. Vnd d kōnig gieng hynauff ins hauß des HERRN/ vnd alle mann von Juda/ vnd alle einwoner zů Jerusalem mit jm / priester vnd propheten/vnd alles volck beide klein vnd groß/vnd man laß das sie es alle hōretē alle wort des buchs vom bund/das im hauß des HERRN funden war. Vnd der kōnig trat an eine seüle/vnd macht einen bund für dem HERRN / das sie solten wandeln dem HERRN nach/ vnd halten seine gebot/zeügnis/vnd sitten / von gantzem hertzen/ vnd von gantzer sele/ das sie auffrichten die wort dises bunds/die geschribē stunden in disem büch. B Vnd alles volck trat in den bund.

Vnd d kōnig gebot dem hohen priester Hilkia/ vnd den priestern d andern ordnung/ vñ den thürhütern / das sie solten auß dem tempel thün alles gezeüg/dz dem Baal vñ dem wald vñ allem heer des hymels gemacht war/ vñ verbrantē sie haussen für Jerusalem ūm thal Kidron / vnd jr staub ward getragen gen Berbel. Vnd er vertilget die zeichendeüter oder abgōttische priester/ welche die kōnig Juda hatten gestifftet zů opffern auff den Höhen/in den stedten Juda/ vñ vmb Jerusalem her. Auch die reücher des Baal / vñ der Sonnen/ vnd des Monats/vñ der zwölff zeychen/vñ alles heer am hymel. Vñ ließ den wald auß dem hauß des HERRN füren hynauß für Jerusalem in bach Kidron / vñ verbrant jn am bach Kidron/ vñ macht jn zů staub / vñ warff den staub auff die greber d gemeinē leüt. Vñ er brach ab die heüsser d hürer/die an dem hauß des HERRN warn/ darinnen die weiber wirckten heüser zům wald.

Vnd er ließ kom̃en alle priester auß den stetten Juda/vnd verunreyniget die Höhen/da die priester opfferten von Geba an biß gen Berseba. Vñ brach ab die Höhen in den porten/die in der thür der porten waren/Josua des stadtvogts/welchs war zür lincken/weñ man zür porten der statt gehet. Doch hatt̃ die priester der Höhen nie geopffert auff dem altar des HERREN zů Jerusalem/sonder assen des vngesäurten brodts vnder jren brüdern.

C Er verunreyniget auch das Thophet im thal der kinder Hinnon/das niemant seinen son oder dochter dem Molech durchs fewer lieffen gehen. Vnd thet ab die roß welche die könige Juda hatten der Sonnen gesetzt/ůn eingang des HERREN tempels/an dem hauß Nethan Melech des kämerers/der zů Parwarim war/vñ die wagen der sonnen verbrant er mit fewer/vnd die altar auff dem dach im saal Ahab/die die könige Juda gemacht hatten. Vnnd die altar/die Manasse gemacht hat in den zwen höffen des HERREN hauses brach der König abe/vnd lieff von dannen/vñ warff jren staub in den bach Kidron.

Auch die Höhen die für Jerusalem waren zůr rechten am berge des zorns/die Salomo der König Israel gebawet hatt/Asthoreth dem grewel von Sidon/vñ Camos dem grewel von Moab/vnnd Milcom dem grewel der kinder Ammon/verunreyniget der König/vnd zerbrach die seülen/vnd außreütter die wäld/vnd füllet jre stedt mit todten beinen.

D Auch den altar zů Bethel/die höhe die Jerobeam gemacht hat/der son Nebat/der Israel sündigen macht/den selben altar brach er ab/vnd die höhe/vnd verbrandt die höhe/vnnd macht sie zů staub/vñ verbrandt den wald. Vnd Josia wand sich/vnd sahe die greber die da waren auff dem berge/vnd sandt hin/vnnd ließ die bein auß den grebern holen/vnd verbrandt sie auff dem altar/vnd verunreyniget jn nach dem wort des HERREN/das der mann Gottes außgerüffen hatt/der solchs verkündiget.

Vnd er sprach. Was ist das zeichen die ich hie sehe? Vnd die leüt in der stadt sprachen zů jm. Es ist dz grab des mans Gottes/der von Juda kam/vnd rieff solchs auß/das du gethan hast wider den altar zů Bethel. Vñ er sprach. Laßt jn ligen/nyemandt bewege sein gebeyne. Also wurden seine gebeyne errettet mit den gebeynen des Propheten/der von Samaria kommen war.

Er thet auch hinweg alle heuser der Höhen in den stedten Samaria/welche die Könige Israel gemacht hatten zů erzürnen den HERRN/vñ thet mit jnen aller dinge/wie er zů Bethel gethan hat. Vnd er erschlůg alle priester der Höhen/die daselbs waren auff den altarn/vnd verbrant alle menschē bein drauff/vñ kam wid̃ gen Jerusalem.

4. Par. xxxv. Esd. i.

Vnd der König gebot dem volck/vnd sprach. Halter dem HERREN ewerm Gott Ostern/wie es geschrib̃ stehet im büch dises bunds. Dañ es war kein Ostern also gehalten alß dise/von der Richter zeit an/die Israel gerichtet haben/vñ in allen zeiten der könige Israel/vñ der König Juda/alß dise die im achtzehenden jar des königs Josia ward gehalten dem HERRN zů Jerusalem.

Auch Josia thet hinweg alle warsager/zeychen deütter/bilder vnd götzen der abgötter/vnd alle grewel/die im land Juda/vñ zů Jerusalem ersehen wurden/auff das er auffrichtet die wort des gesetzs/die geschriben stünden im büch das Hilkia der priester fand im hauß des HERREN. Sein gleych war für jm kein König gewesen/der also von gantzem hertzen/von gantzer seelen/von allen kreffren sich zů HERRN bekeret/nach allem gesetz Mose/vnd nach jm kam sein gleych nit auff.

Doch keret sich der HERR nit ab von dem F grym̃ seins grossen zorns/damit er vber Juda erzürnet war/vmb alle die reytzunge willen/damit jn Manasse gereytzet hatt. Vnd der HERR sprach. Ich wil Juda auch von meinem angesicht thůn/wie ich Israel hinweg gethan hab/vñ will dise stadt verwerffen/die ich erwelet hat/nemlich Jerusalem/vñ das hauß/dauon ich gesagt hab. Mein name soll daselbs sein. Was aber mehr vō Josia zů sagen ist/vnd alles was er gethan hatt/sihe/das ist geschriben im der Chronica der könige Juda.

Zů seiner zeit zoh Pharao Necho der König im 4. Par. xxv. Egipten herauff/wider den König von Assyrien an das wasser * Eufrates. Aber der König Josia * Phrat. zoh jm entgegen/vnnd ward erschlagen zů Megiddo/da er jn gesehen hatt. Vnd seine knecht füreten jn todt von Megiddo/vnd brachten jn gen Jerusalem/vñ begrůben jn in seinem grabe. Vnd das land nam Joahas den son Josia/vnd salbeten jn/vnd machten jn zům könige an seines vaters stadt.

Drey vnd zwentzig jar war Joahas alt/da er G König ward/vnd regieret drey monat zů Jerusalem. Sein mütter hieß Hamutal/ein dochter Jeremia von Libna. Vnd thet dz dem HERRN vbel gefiel/wie seine vätter gethan hatten. Aber Pharao Necho fieng jn zů Riblath im land Hemath/das er nit regieren solt zů Jerusalem. Vnd legt ein schetzung auffs land/hundert centner silbers/vnd einen centner golds. Vnd Pharao Necho macht zům könige Eliakim den son Josia/an stadt seines vatters Josia/vnd wandt seinen namen Jotakim. Aber Joahas nam er/vnd bracht jn in Egipten/daselbs starb er.

Vnd Jotakim gab dz silber vnd gold Pharao/doch schetzet er das land/das er solch silber gebe nach befelh Pharao. Einen yeglichē nach seinem vermügen schetzet er am silber vnnd gold vnder dem volck im land/das er dem Pharao Necho ge-

be. Fünff

be. Fünff vnd zwentzig jar alt war Joiakim / da er König ward / vnd regiret eylff jar zů Jerusalem. Sein mütter hies Sebida / ein dochter Pedaia von Ruma. Vnd ther das dem HERRN vbel gefiel / wie seine vätter gethan hatten.

Das XXIIII. Capittel.

¶ Wie Nebucad Nezar den mit Nabuchodonosor nennen / ein König zů Babel / die stett Jerusalem vmbläget / vñ den König Joiakim sampt allē volck fieng / vñ gen Babel füret

A



Bo seiner zeit zohe herauff * Nabucho donozor der König zů Babel / vnnd Joiakim war jm vnderthenig drey jar. Vnd er wand sich / vñ ward abtrünnig von jm. Vnd der HERR ließ auff jn kriegsknecht kommen auß Chaldea / auß Syrien / auß Moab / vnd auß den kindern Ammon / vnd ließ sie in Juda kommen / das sie jn vmbbrechten / nach dem wort des HERRN / dz er geredt hat durch seine knecht die Propheten. Es geschach aber Juda also nach dem wort des HERRN / das er sie von seinem angesicht ther vmb d sünde willen Manasse / die er gethan hat. Auch vmb des vnschüldigen blůts willen / das er vergoß vnd macht Jerusalem voll mitt vnschüldigem blůt / wolt der HERR nit vergeben.

* Nebucad Nezar.

B Was mehr zů sagen ist von Joiakim / vñ alles was er gethan hat / sihe / das ist geschriben in der Chronica der Könige Juda. Vnnd Joiakim entschlieff mit seinen vättern / vnd sein son Jotachin ward König an sein stadt. Vnd der König in Egipten zohe nit mehr auß seinem land. Deñ der König zů Babel hat jm genomen alles was des Königs in Egipten war / vom bach Egipti an biß an das wasser Phrath.

Dan. j. Esther. ij.

Achtzehen jar alt war Joiachin / da er König ward / vñ regiert drey monat zů Jerusalem. Sein mütter hieß Nehustha ein dochter Elnathan / von Jerusalem. Vnd ther das dem HERRN vbel

C gefiel / wie sein vatter gethan hat.

* Nebucad Nezer.

Zů der zeit zohen herauff die knecht * Nabuchodonozor des königs zů Babel gen Jerusalem / vñ kamen an die stadt mit bolwerck. Vnd da Nebucad Nezar zur stadt kam mit seinen knechten * bestritt er sie. Aber Joiachin der König Juda gieng herauß zum könige von Babel mit seiner müter / mit seinen knechten / mit seinen öbersten vnd Kemmerern / vnnd der König von Babel nam jn auff

* Belägert.

D im achten jar seins königreichs.

Vnnd nam von dannen herauß alle schätz im hauß des HERRN / vnd im hauß des königs / vnd zerschlůg alle güldene geschirr die Salomo der König Israel gemacht hatt im tempel des HERRN / wie deñ der HERR geredt hatt / vñ füret hinweg das gantz Jerusalem / alle öbersten / alle gewaltigen / zehen tausent gefangen / vñ alle zymmerleůt / vnd alle schmid / vnd ließ nichts vbrig denn gering volck des lands.

Vnnd füret hinweg Joiachin gen Babel / die mütter des königes / die weyber des königs / vnd seine keñerer / darzů die mechtigen im land füret er auch gefangen von Jerusalem gen Babel / vñ was der besten leut waren / siben tausent / vnd die zymmerleůt vnd schmid tausent / alle starcke kriegsmenner. Vnd der König von Babel bracht sie gen Babel. Vnnd der König von Babel macht Mathan ta seinen vetter zum könige an sein stadt / vñ wandelt seinen namen Zedekia.

Ein vnd zwentzig jar alt war Zidekia da er König ward / vñ regiert eylff jar zů Jerusalem. Sein mütter hieß Hamital / ein dochter Jeremia von Libna. Vnd er ther das dem HERRN vbel gefiel / wie Joiakim gethan hatt. Deñ es geschach also mit Jerusalem vnd Juda auß dem zorn des HERRN / biß er sie vō seinem angesicht würffe. Vnd Zidekia ward abtrünnig vom könige zů Babel.

4. par. xxxvj. Hiere. lij.

Das XXV. Capittel.

¶ Wie Jerusalem gewonnen / verbrandt vnd zerbrochen / vnd der König Zidekia mit allem volck Juda gefangen / vñ Joiachin wider auß dem gefencknuß erlöst ward.

A



Vnd es begab sich im neůnden jar seines königreichs / am zehenden tag des zehenden monats kam * Nabuchodonozor d König zů Babel / mit all seiner macht wider Jerusalem / vnd sie lägerten sich wider sie / vnnd baweten ein schütt vmb sie her. Also ward die stadt belägert biß ins eylffte jar des königes Zidekia. Aber im * Chias neůnden monat ward d hunger starck in d stadt / daß das volck des lands nit zů essen hat.

Hiere. xxxix. vnd lij. * Nebucad Nezar.

Vnd die stadt ward zerrennet / vnd alle kriegsmenner flohen bey der nacht des wegs von d porten zwischen den zwo mauren / der zů des königs gartē gehet. Aber die Chaldeer lagē vñ die stadt.

B

Vnd Zidekia flohe des wegs zum flachen feld. Aber die macht der Chaldeer iagten dem könige nach / vnd ergriffen jn im flachen feld zů Jeritho / vnd alle kriegßleůt die bey jm waren / wurden vō jm zerstrewet / vnd verliessen jn. Sie aber griffen * sie verderten mit jm vom rechten. den König / vnd füreten jn hynauff zum König von Babel gen Riblath. Vnd * er ther jm sein recht. Vnd sie rödten die kinder Zidekia für seinen augen / vnd stachen auß Zidekia seine augen / vnnd bunden jn mit ketten / vnd füreten jn gen Babel.

Am siebenden tag des fünfften monats / das ist das neůnzehende jar Nebucad Nezar des königes zů Babel / kam Nebusaradan der * oberst feldhauptman / des königs zů Babel knecht / gen Jerusalem / vnnd verbrandt das hauß des HERREN / vnd das hauß des königs / vnd alle häuser zů Jerusalem / vnd alle grosse heußer verbrant er mit fewer. Vnd die gantze macht der Chaldeer die mit dem * obersten feldhauptman war / zerbrach die mauren vmb Jerusalem her. Das ander volck aber das vbrig war in der stadt vñ die zum könige von Babel fielen / vnnd das ander pubel / füret

* hofmeister

* hofmeister

* hofmeister füret Nebusar Adan der * oberst feldhauptman hinweg. Vnd von den geringsten im land ließ der
* hofmeister * oberst feldhauptmā weingartner vñ ackerleüt.

D Aber die eherine seülen am hauße des HERRN/vnd die gestüle/vnd das eherine meer/dz am hauß des HERRN war/zerbrochen die Chaldeer/vnd füreten das ertz gen Babel. Vnd die hafen/schauffeln/messer/hacken/schüsseln/ leffel vnd alle eherine geschirr damit man dienet/
* hofmeister namen sie hinweg/darzů nam der * oberst feldhauptman die pfannen vnd becken/was güldin vnd silberin war/zwo seülen/ein meer/vñ die gestüle die Salomo gemacht hatt zum hauße des HERRN. Es war nit zů wiegen das ertz aller diser geschirr. Achtzehen ellen hoch war ein seül/ vnd je knauff drauff war auch eherin/vnnd drey ellen hoch/vnd die reiffe vñ granatepffel an dem knauff vmbher war alles eherin. Auff die weise war auch die ander seül mit den reiffen.

* hofmeister Vnd der * oberst feldhauptman nam den prie-
E ster Seraia der ersten ordnung/vnd den priester Zephaia/der andern ordnung/vnd drey thürhüter/vnd einen kemerer auß der statt/der gesetzt war vber die kriegs menner/vñ fünff menner die stets für dem König waren/die in der statt funden wurden/vnd Sopher den feldhauptman/der dz
* sechtzig. kriegsvolck musterr/vnd * sechs maß vom volck
* hofmeister auff dem land die in der stadt funden wären/dise nam Nebusar Adan der * oberst feld hauptman/ vnd brachte sie zům könige von Babel gen Riblath. Vnd der König von Babel schlůg sie todt zů Riblath im land Hemath. Also ward Juda hin weg gefürt auß seinem land.

Aber vber das vberig volck im land Juda das
F Nebucad Nezar der König von Babel vberlies/ setzet er Gedalia den son Ahikam des sons Saphan. Da nun alle des kriegs volck hauptleüt vñ die menner hörten/das der König von Babel Gedalia gesetzt hat/kamen sie zů Gedalia gen Mizpa/nemlich/Ismael der son Nethania/vnd Johannan der son Kareah/vñ Seraia d son Thanhumeth der Netophathiter/vnnd Jaesania der son Maechathi/sampt jren mennern. Vnd Gedalia schwůr jnen vnd jren mennern vnd sprach
* vnderthan zů jnen. Förchte eüch nit * zů dienen den Chaldeern/bleibt im land vnd seit vnderthenig dem König von Babel/so würts eüch wol gehen.

G Aber im sibenden monat kam Ismael der son Nethania des sons Elisama vom königlichem geschlechte vnd zehen menner mit jm/vnnd schlůgen Gedaliam todt/darzů die Juden vnd Chaldeer die bey jm waren zů Mizpa. Da machten sich auff alles volck/beyde klein vnnd groß/vnnd die hauptleüt/vnd kamen in Egypten/deñ sie förchten sich für den Chaldeern.

Aber im siben vnnd dreyssigsten jar/nach dem Joachin des König Juda hinweg gefürt war/im siben vñ zwentzigsten tag des zwölfften monats/ hůb Euil Merodach der König zů Babel im ersten jar seins königreychs/das haubt Joachin des königs Juda auß dem kercker herfür/vnnd redet freüntlich mit jm/vñ setzt seinen stůl vber die stüle der könige/die bey jm waren zů Babel/vnd wandelt die kleyder seins gefencknüß. Vnnd er aß allweg für jm sein leben lang. Vnd bestimpt jm sein teyl solds vnd narung/das man jm allweg gab vom König auff ein jegklichen tag/sein gantz leben lang.

End des vierdn büchs der König.

Das erste teyl der Chronica.

Das Erst Capitel.

¶ Die geburt von Adam an/biß auff die kinder Jacobs vnd Esau.





Dam/Seth/Enos/Renan/Mahalaleel/Jared/Henoch Methuselah/Lamech Noah/Sem/Ham/Japheth.

Die kinder Japheth sind dise Gomer/Magog/Madai/Jauan/Thubal/Mesech/Thiras.

Die kinder aber Gomer seind/Ascenas/Riphath/Thogarma. Die kinder Jauan sind/Elisa/Tharsisa/Chittim/Dodanim.

Die kinder Ham/seind/Chus/Mizraim/Put/Canaan. Die kinder aber Chus seind/Seba/Heuila/Sabtha/Ragema/Sabthecha. Die kinder aber Ragema seind/Scheba vnd Dedan. Chus aber zeüget Nimrod/der fieng an gwaltig zů sein auff erden. Mizraim zeüget Ludim/Anamim/Lehabim/Naphthuhim/Pathrussim Casluhim. Von welchen seind außkomen die Philistim vnd Caphthorim. Canaan aber zeüget Sidon seinen ersten son/Heth/Jebusi/Amori/Gergosi/Heui/Arki/Sini/Arwadi/Zemari vnd Hemathi.

Die kinder

B Die kinder Sem seind dise/Elam/Assur/ Arphachsad / Lud / Aram / Vz / Hul/Gether vnd Masech. Arphachsad aber zeuget Salah / Salah zeuget Eber. Eber aber wurden zween söne geboren/ der ein hieß Peleg / darumb das zů seiner zeit das land zůteyler ward/ vnnd sein brůder hieß Jakran.

Jakran aber zeuget Almodad / Saleph / Hazarmaueth / Jarah / Hadoram / Vsal / Dikla/ Ebal / Abimael / Scheba / Ophir/ Heula vnd Jobab/das seynd alle kinder Jakran.

Sem/Arphachsad/Salah/Eber/Peleg/ Regu / Serug / Nahor / Tharah / Abram/ das ist Abraham. Die kinder aber Abraham seind/ Jsaac vnd Jsmael. Dis ist je geschlecht. Der erst son Jsmaels/Nebaioth/Kedar/Adbeel / Mibsam/ Misma / Duma / Masa/Hadad/Thema/Jetur/Naphis/Kedma/ dz seind die kind Jsmaels.

Die kinder aber Ketura des kebsweybs Abraham/die gepar Simran/Jaksan/Medan/Midian / Jesbak / Suah. Aber die kinder Jaksan/ C seind/ Scheba vnd Dedan. Vnd die kinder Midian seind / Epha/ Epher/Henoch/Abida/Eldaa. Diß seind alle kinder der Ketura.

Abraham zeuget Jsaac. Die kinder aber Jsaac seind / Esau vnd Jsrael. Die kinder Esau seind/ Eliphas/Reguel/Jeus/Jaelam / Korach. Die kinder Eliphas seind/Theman/Omar/Zephi/ Gaetham/Kenas/ Thimna / Amalek. Die kinder Reguel seind/Nahath/Serah/Samma vñ Misa. Die kinder Seir seind / Lothan / Sobal/ Zibeon/Ana/Dison / Ezer / Disan. Die kinder Lothan seind/Hori/Homan / vñ Thimna war ein schwester Lothan. Die kinder Sobal seind/ Alian / Manaath / Ebal / Sephi/Onam. Die kinder Zibeon seind / Aia vnd Ana. Die kinder Ana/Dison. Die kinder Dison seind/Hamran/ Esban/Jethran/Chran. Die kinder Ezer seind/ Bilhan / Saewan / Jaekan. Die kinder Disan D seind/Vz vnd Aran.

Dis seind die könig die regiert haben ům land Edom / ehe deñ ein könig regiert vnder den kindern Jsrael/Bela der son Beor/ vñ sein statt hieß Dinhaba. Vnnd da Bela starb / ward könig an sein statt Jobab der son Sera von Bezra. Vnnd da Jobab starb / ward könig an seine statt Husam auß d' Themanitter land. Da Husam starb/ ward könig an sein statt Hadad der son Bedad/ der die Midianiter schlůg in der Moabiter feld/ vnnd seine statt hieß Awith. Da Hadad starb/ ward könig an sein statt / Samla von Masrek. Da Samla starb/ward könig an sein statt Saul vō Rehoboth am wasser. Da Saul starb/ward könig an sein statt Baal Hanan/der son Achbor. Da Baal Hanan starb/ward könig an sein statt Hadad/vnd sein statt hieß Pagi / vnd sein weib hieß Meherabeel/ ein dochter Matred der dochter Mesahab.

Da aber Hadad starb/wurdē fürstē zů Edom fürst Thimna/ Fürst Alia / Fürst Jetheb / Fürst Aholibama/ Fürst Ela/ Fürst Pinon/ Fürst Kenas/ Fürst Theman/ Fürst Mibzar/ Fürst Magdiel/fürst Iram / dz seind die fürsten zů Edom.

Das II. Capittel.

¶ Die geburt von Jacob vnd Juda/ biß auff David.

DIß seind die kinder Jsrael/Ruben/ A Simeon / Leui / Juda / Jsaschar/ Sebulon/Dan / Joseph / Ben Jamin/Naphthalt/Gad/Asser. Die kind Juda seind/Er/Onan/ Sela. Die drey wurden jm geborn von der dochter Sua der Cananitin. Er aber d' erst son Juda war böß für dem HERRN/ darumb tödtet er jn. Thamar aber sein schnur gebar jm Perez vnd Serah/das aller kinder Juda waren fünffe.

Gen xxix. xxx vnd. xxxviij. Matth. j. Ruth. iiij. Marci. j. Josue. xxj.

Die kinder Perez seind/Hezron vnnd Hamul. Die kinder aber Serah seind / Simri / Ethan/ Heman/Chalcol/Dara/der aller seind fünffe.

Die kinder Charmi seind / Achar / welcher betrübt Jsrael/da er sich am diebstal des verbanten vergreyff. Die kinder Ethan seind Asaria.

Die kinder aber Hezron die jm geboren seind/ B Jerahmeel/Ram / Calubai/das ist der Chaleb. Ram aber zeüget Ammi Nadab. Ammi Nadab zeüget Nahesson den fürsten der kinder Juda. Nahesson zeüget Salma. Salma zeüget Boas. Boas zeüget Obed. Obed zeüget Jsai. Jsai zeüget seinen ersten son Eliab. Abi Nadab den andern. Simea den dritten. Nethaneel den vierden. Raddai den fünfften. Ozem den sechstē. Dauid den sibenden. Vnd jre schwestern waren Zeruia vnd Abigail. Die kinder Zeruia seind / Abisai / Joab/ Asahel die drey. Abigail aber gebar Amasa. Der vatter aber Amasa war Jether ein Jsmaeliter. 1. Reg. xvj.

Chaleb der son Hezron zeüget mit Asuba dem C weibe Jerigoth. Vnd dis seind der selben kinder/ Jeser / Sobab / vnnd Ardon. Da aber Asuba starb/nam Caleb/Ephrath / die gepar jm Hur/ Hur gebar Vri/Vri gebar Bezaleel.

Darnach beschlieff Hezron die dochter Machir des vatters Gilead / vnd er nam sie/ da er war sechtzig jar alt/vnd sie gebar jm Segub. Segub aber gebar Jair / der hatte drey vñ zwentzig stedt ům land Gilead. Vnd er nam auß den selben Gesur vñ Aram die flecken Jair / darzů Kenath mit jren döffern / sechtzig stedt/ das seind alle kinder Machir des vatters Gilead. Nach dem tod Hezron har * Chaleb sein son Ephrata eyngenommen. D * Jn Chaleb Ephrata.

Aber Hezron ließ sein weib mit nammen Abia/ die gebar jm Ashur den vatter Thekoa. Jerahmeel d' erst son Hezron hat kinder/ den erstē Ram Buna/Oren/vñ Ozem/vñ Ahia. Vñ Jerahmeel hat noch ein and' weib/die hieß Arara/ die ist die mütter Onam. Die kinder aber Ram des ersten sons Jerahmeel seind/Maaz/Jamin vnd Eker.

Aber

Aber Onam hatt kinder / Samai vnd Jada.
E Die kinder aber Samai seind / Nadad vnd Abi-
sur. Das weib aber Abisur hieß Abihail die jm
gepar Ahban vnd Molid. Die kinder aber Na-
dab seind / Seled vñ Appaim. Vnd Seled starb
on kinder. Die kinder Appaim seind / Jesei. Die
kinder Jesei seind / Sesan. Die kinder Sesan seind
Ahelai. Die kinder aber Jada des brüders Sa-
mai seind / Jether / vnnd Jonathan. Jether aber
starb on kinder. Die kinder aber Jonathan seind /
Peleth vnd Sasa. Das seind die kinder Jerahme
el. Sesan aber hatt nit söne / sonder döchter / vnd
Sesan hat einen Egiptischen knecht d hieß Jar-
ha. Vnnd Sesan gab Jarha seinem knecht seine
dochter zum weibe / die gepar jm Athai. Athai
zeüget Nathan. Nathan zeüget Sabad. Sabad
zeüget Ephlal / Ephlal zeüget Obed / Obed zeü-
get Jehu / Jehu zeüget Asaria / Asaria zeüget Ha-
lez / Halez zeüget Elleasa. Elleasa zeüget Sisse-
mai. Sissemai zeüget Sallum. Sallum zeüget
F Jekamia. Jekamia zeüget Elisama.
Die kinder Chaleb des brüders Jerahmeel
seind / Mesa sein erster son / der ist d vatter Siph /
vnd der kinder Mareſa des vatters Hebron. Die
kinder aber Hebron seind / Korah / Thapuah /
Rekem vnd Sama. Sama aber zeüget Rabam
den vatter Jarkaam. Rekem zeüget Samai. Der
son aber Samai hieß Maon / vnnd Maon war
der vatter Bethzur.
Epha aber das kebs weib Chaleb / gebar Ha-
ran / Moza vnd Gases. Haran aber zeüget Ga-
ses. Die kinder aber Jahdai seind / Rekem / Jo-
tham / Gesan / Pelet / Epha vnd Saaph. Aber
Maecha das kebsweib Chaleb gebar Seber vñ
Thirhena. Vnnd gebar auch Saaph den vatter
Madmanna / vnnd Sewa den vatter Machbe-
na / vnd den vatter Gibea. Aber Achsa war Cha-
lebs dochter.
Dis waren die kinder Chaleb / Hur der erste
Josue. xv. Judic. j. son von Ephrata / Sobal der vatter Kiriath Je-
arim / Salma der vatter Bethlehem / Hareph
der vatter Bethgader. Vnnd Sobal der vatter
Kiriath Jearim hatte söne / nemlich die halbe
freündtschafft Manuhoth.
G Die freündtschafften aber zů Kiriath Jearim
waren die Jethriter / Puthiter / Sumathiter vnd
Misraiter. Von disen seind außkomen die Sare-
gathiter vnnd Esthaoliter. Die kinder Salma
seind Bethlehem vnd die Netophathiter die kro-
ne des hauses Joab / vnd die helfft der Manathi
ter von den Sareither. Vnd die freündtschafft der
schreiber die zů Jaebez woneten / vnd sungen vnd
lasen vnd bliben in jren hütten / das seind die Ki-
niter / die da kommen seind von der hitz des vat-
ters des hauß Rechab.

Das III. Capitel.

¶ Die geburt Dauid vnd der könige Juda.

DIs seind die kinder Dauid / die jm
zů Hebron geborn seind. Der erst A
Amnon von Ahinoam der Jesreeli- 1. Reg. 3.
tin. Der ander Daniel von Abiga-
il der Carmelitin. Der dritt Abſa-
lom der son Maecha / der dochter Thalmai des
königs zů Gesur. Der vierde Adonia der son Ha-
gith. Der fünfft Saphat Ja von Abital. Der
sechst Jethream von seinem weibe Egla. Diß
sechs seind jm geborn zů Hebron / da er regiert da
selbs siben jar vnd sechs monat. Aber zů Jerusa-
lem regirt er drey vnd dreissig jar.
Vnd diſe seind jm geborn zů Jerusalem / Si- B
mea / Sobab / Nathan / Salomo / die viere von
Bathsaba der dochter Ammiel. Darzů Jebehar
Elisama / Eliphaler / Noga / Nepheg / Japia /
Elisama / Eliada / Eliphelet / die neüne / Das
seind alles kinder Dauid / on was der kebsweи- 2. Reg. 5.
ber kinder waren Vñ Thamar war jr schwester.
Salomo son war Rehabeam / des son war C
Abia / des son war Assa / des son war Josaphat /
des son war Joram / des son war Ahasia / des son
war Joas / des son war Amazia / des son war
Asaria / des son war Jothan / des son war Ahas /
des son war Hiskia / des son war Manasse / des
son war Amon / des son war Josia / Josia söne
aber warn / der erste Johannan / d ander Jotakin /
d dritt Sidekia / d vierd Sallum. Aber die kinder
Jotakim waren Jechania des son war Sidekia. D 2. Reg.
Die kinder aber Jechania / d gefangen ward / 24.
waren Sealthiel / Malchiram / Phadaia / Sen-
neazar / Jekamia / Hosama / Nedabia. Die kin-
der Phadaia / warn Serubabel vnd Simei. Die
kinder Serubabel waren / Mesullam vnd Hana
nia / vnd jre schwester Selomith / darzů Hasuba /
Ohel / Berechia / Hasadia / Jusab Hesed / die
fünffe. Die kinder aber Hanania waren / Plat
ja / vnd Jesaia / des son war Rephaia. Des son
war Arnan / Des son war Obadia / des son war
Sachania. Die kinder aber Sachania waren /
Semaia. Die kinder Semaia waren / Harus /
Jegeal / Bariah / Nearia / Saphat / die sechse.
Die kinder aber Nearia waren / Elioenai / Hi-
kia / Asrikam / die drey. Die kinder aber Elioenai
waren / Hodaia / Eliasib / Pelaia / Akub / Johan-
nan / Delaia / Anani / die siben.

Das IIII. Capitel.

¶ Von der geburt der geschlecht Juda vnd Simeon.

DJe kinder Juda waren / Perez / Hes- A
ron / Charmi / Hur vnd Sobal. Re-
aia aber der son Sobal zeüget Ja-
hath / Jahath zeüget Aumai vnnd
Lahad / das seind die freündtschafften der Sare-
gathiter / vnd Elle der vatter Etam / Jesreel / Je-
sma / Jedbas / vnd jre schwesterhieß Hazelspo-
ni. Vnnd Pnuel der vatter Gedor / vnnd Eser
der vatter Husa. Das seind die kinder Hur des
ersten

erſten ſons Ephrata / des vatters Bethlehē.
Aſhur aber der vatter Thekoda hatt zwey
B weiber / Hellea vnd Naera. Vnd Naera ge-
par jm Ahuſam / Hepher / Themni / Ahaſta-
ri. Das ſind die kinder Naera. Aber die kin-
der Hellea warē / Tereth / Jezohar / vñ Eth-
nan. Koz aber zeuget Anub vnd Hazobeba /
vnd die freuntſchafft Aharhel des ſons Ha-
rum. Jabes aber war herrlicher denn ſeine
brüder / vnd ſein mütter hieß jn Jaebez. Deñ
ſie ſprach / ich hab jn mit kümer gepirn. Vnd
Jaebez rieff den Got Iſrael an / vnd ſprach.
Wo du mich ſegnen wirdſt / vnd meine land-
marcken meren / vnd deine hand mit mir ſein
wirt / vnd wirdſt mich nit laſſen vntertruckt
werden von der boßheit. Vnd Gott gab jm /
daß er bat.

Chalub aber der brūder Supha zeuget Me-
C hir / der iſt der vatter Eſthon / Eſthon aber
zeuget Bethrapha / Paſſeah vnd Thehinna
den vatter der ſtadt Nahas. Das ſeind die
männer von Recha. Die kinder Kenaß wa-
ren / Athniel vn Saraia. Die kind aber Ath-
niel waren Hathath vnd Meonathai.

Vnd Meonathai zeuget Aphra. Vnd Sa-
raia zeuget Joab den vater der werckleut im
thal / deñ ſie waren zimerleut. Die kinder aber
Chaleb des ſons Jephunē waren / Iru / Ela
vnd Naam. Die kinder Ela waren Kenas.
Die kinder aber Jehalelel waren Siph / Si-
pha / Thiria / vnnd Aſareel. Die kinder aber
Eſra waren Jether / Mered / Epher vñ Ja-
D lon / vnnd Thabar mit Mir Jam / Samai /
Jesbah dem vatter Eſthemoa / vñ ſein weib
Judi Ja gepar Jerad den vater Gedor / Ne-
ber den vatter Socho / Jekuthiel den vatter
Sanoah / das ſeind die kinder Bith ia der do-
chter Pharao / die der Mared nam. Die kin-
der des weibs Hodi Ja der ſchweſter Naham
des vatters Regila / waren Nagarmi vnnd
Eſthomoa der Maechathiter. Die kinder
Simon waren / Amnon / Rinna / vnd Ben-
hanan / Thiwlon. Die kinder Jeſei waren /
Soherh / vnd der Ben Soherh.

Die kinder aber Sela des ſons Juda wa-
ren / Er der vatter Lecha / Laeda der vatter
Mareſa / vnd die freuntſchafft der leynwe-
ber in dem eydhauß / vnd der die ſōn hat ma-
chen ſtill ſtan / vnd die lügen männer / Maa-
lon vnd Chelion / die haußherren waren inn
Moab / vnnd die wider kamen gen Lahem.
Aber diß ſeind die alten hendel. Diſe waren
haffner / vnd woneten vnter pflantzen vnnd
zeunen / bey dem kōnig zů ſeinem geſchefft / vñ
E kamen vnd bliben daſelbs.

Die kinder Simeon waren Nemuel / Ja-
min / Jarib / Serah / Saul / des ſon war Sal-
lum / des ſon war Mipſam / des ſon war Mi-
ſma. Die kinder aber Miſma waren Hamu-
el / des ſon war Zachur / des ſon war Simei /
Simei aber hat ſechtzehen ſöne / vnd ſechs dö-
chter / vnnd ſeine brüder hatten nit vil kinder.
Aber alle jre freundtſchafft mochten ſich nit
vergleichen der zal der kinder Juda. Sie wo-
neten aber zů Ber Seba / Molada / Hazar-
Sual / Milha / Ezem / Tholad / Bethuel /
Harma / Ziklag / Beth Marchaboth / Ha-
zarſuſſim / Beth Birei / Saraim / diß waren
jre ſtet / biß auff den kōnig Dauid. Darzů jre
dörffer bey Etham / Ain / Rimmon / Tho-
chen / Aſan / die fünff ſtedte / vnd alle dörffer /
F die vmb diſe ſtedt her waren / biß gen Baal /
das iſt jr wonung / vnd die theilung jrer seß /
vnd jr ſippſchafft vnter jnen.

Vnnd Meſobab / Jamlech / Joſa der ſon
Amazia / vnd Joel / Jehu der ſon Jeſchibia /
des ſons Seraia / des ſons Aſiel vnnd Elioe-
nai / vnd Jaecoba / vnd Jeſohaia / vnd Aſa-
ia / vnd Adiel / vnd Jſmeel / vnd Benaia / vnd
Siſa der ſon Siphei / des ſons Alon / des ſons
Jedaia / des ſons Simri / des ſons Semeia.
Diſe waren namhafftige fürſten in jren ge-
ſchlechten des hauſes jrer vätter / * vnd meh-
reren ſich ſehr mit freundtſchafften. * vnd teyle-
ten ſich nach
der meng.

Vnd ſie zohen hin / daß ſie gen Gedor kemen /
G biß gegen morgen / des thals daß ſie weide ſů-
chten für jre ſchaff. Vnd funden feyſte vñ gů-
te weyde / vnnd ein land weit von raum / ſtill /
vnd reich. Denn vorhin woneten daſelbs die
von Ham. Vñ die geſetzt mit namen beſchri-
ben ſind / kamen zur zeit Hiskia des kōnigs Juda /
vnd ſchlůgen jhener hütten vnd wonunge die
daſelbs fundē wurden / vñ vertilgeten ſie biß
auff diſen tag / vnd woneten an jrer ſtat / deñ
es war ſehr feyſte weyd daſelbs für jre ſchaff.

Auch giengen auß jnen auß den kindern Si-
meon fünff hundert männer zů dem gepirg
Seir / mit jren öberſten / Platia / Nearia /
Rephaia / vnd Vſiel / den kindern Jeſei / vnd
ſchlůgen die vbrigen entrunnen der Amale-
kiter / vnd woneten daſelbs an jrer ſtadt / biß
auff diſen tag.

Das V. Capitel.

¶ Von der gepurt der kinder Ruben / Gad / vnnd des hal-
ben ſtaffs Manaſſe.

DJe kinder Ruben des erſtē ſons
Jſrael / deñ er war der erſt ſon. Gen. xlvj.
Aber damit daß er ſeines vat- Exod. vj
ters bett verunreyniget / ward
ſein erſte gepurt geben den kin-
dern Joſeph des ſons Jſrael / vnd er ward nit
gerechnet für den erſten geborenen. Denn Ju-
da vberechtig war vnter ſeinen brüdern / dem
ward das fürſtenſtumb für jm geben / vnnd Numer. xxvj
Joſeph die erſte geburt. So ſeind nu die kin-

G der Ru-

der Ruben des ersten sons Israel/ Hanoch/ Pallu/ Hezron/ vnd Charmi.

Die kinder aber Johel waren/ Semaia/ des son war Gog/ des son war Simei/ des son war Micha/ des son war Reaia/ des son war Baal/ des son war Beera/ welchen füre hinweg gefangen Thigleth Pilneſſer der könig von Aſſyrien. Er aber war ein fürſt vnter den Rubenitern. Aber ſeine brüd vnter ſeinen geſchlechten/ da ſie vnter jre gepurt gerechnet wurden/ hatten zů häuptern Jeiel/ vnd Sacharia.

B Vnd Bela der son Asan/ des sons Sema/ des sons Joel/ der woner zů Aroer/ vnnd biß gen Nebo vnd Baal Meon/ vnnd woner gegen dē auffgang/ biß man kompt an die wüſte anß waſſer* Euphrates/ denn jres viehes war viel im land Gilead.

* Phrath.

Vnd zur zeit Saul füreten ſie krieg wider die Hagariter/ vnd erſchlügen ſie/ vnd woneten in jren hütten gegen dem gantzen morgen ort Gilead.

Die kinder Gad aber woneten gegen jnen im land Basan/ biß gen Salcha/ Joel der fürnemiſt/ vnnd Saphan der ander/ Jaenai vnd Saphat zů Basan. Vnnd jre brüder des hauſes jrer vätter warē/ Michael/ Meſſullam/ Seba/ Jorai/ Jaecan/ Sia/ vnnd Eber/ die siben. Diß ſeind die kinder Abihail des sons Huri/ des sons Jaroah/ des sons Gilead/ des sons Michael/ des sons Jeſiſai/ des sons Jahdo/ des sons Bus.* Vnd die brüder des sons Abdiel waren öberſten im hauß jrer vätter/ vnnd woneten zů Gilead in Basan/ vnd in jren döffern/ vnd in allen vorſtedten Saron/ biß an jr ende. Diſe wurden alle gerechnet zur zeit Jotham des königs Juda/ vnd Jerobeam des königs Israel.

* Abi der son Abdiel/ des sons Guni/ war ein öberſter.

C

Die kinder Ruben/ der Gadditer vnd des halben ſtams Manaſſe/ was ſtreitbar männer waren/ die ſchild vnd ſchwert füren/ vnnd bogen ſpannen kunden/ vñ ſtreitkündig waren/ der war vier vnd viertzig tauſent/ vnnd ſibenhundert/ vnd ſechtzig/ die inß heer zogē. Vnd da ſie ſtritten mit den Hagaritern/ hulffen jnen Jetur/ Naphes/ vnd Nodab/ vnnd gaben die Hagariter in jre hende/ vnnd alles das mit jnen war/ denn ſie ſchrien zů Gott im ſtreit/ vnd er ließ ſich erbitten/ denn ſie vertraweten jm. Vnd ſie füreten hinweg jr vich/ fünff tauſent cameel/ zweyhundert vñ fünffzig tauſent ſchaff/ zwey tauſent eſel/ vñ hundert tauſent menſchen ſeel. Vnd es fielen viel verwündten/ deñ der ſtreit war* Gottes ſtreit. Vnd ſie woneten an jrer ſtat/ biß zur zeit/ da ſie gefangen wurden.

* von Got.

Die kinder aber des halben ſtams Manaſſe woneten im land vō Basan an biß gen Baal Hermon/ vnd Senir/ vñ den berg Hermon/ denn jr war ſeht viel. Vñ diſe waren die häupter des hauſes jrer vätter/ Epher/ Jeſei/ Eliel/ Aſriel/ Jeremia/ Hodawia/ Jahdiel/ gewaltige redliche männer/ vnnd berümpte häupter im hauß jrer vätter.

Vnd da ſie ſich an dem Got jrer vätter vergriffen/ vnnd hüreten den göttern nach der völcker im land/ die Gott für jnen vertilget hat/ erwecket der Got Israhel den geiſt Pul des königs von Aſſyrien/ vnd den geiſt Thiglat Pilneſſer des königs von Aſſyrien/ vnd füret hinweg die Rubeniten/ Gadditen/ vnd den halben ſtam Manaſſe/ vnd brachte ſie gen Halah vñ Habor vnd Hara/ vñ anß waſſer Gosan/ biß auff diſen tag.

Das VI. Capittel.

¶ Die geburt der kinder Leui.

A Gen.

DJe kinder Leui warē/ Gerſon/ Kahath/ vnd Merari. Die kinder aber Kahath waren/ Amram/ Jezehar/ Hebron vñ Vſiel. Die kinder Amram waren/ Aaron/ Moſe/ vnnd Mir Jam. Die kinder Aaron waren/ Nadab/ Abihu/ Eleaſar vñ Ithamar.

Eleaſar zeuget Pinehas. Pinehas zeuget Abiſua. Abiſua zeuget Buki. Buki zeuget Vſi. Vſi zeuget Serahia. Serahia zeuget Meraioth. Meraioth zeuget Amaria. Amaria zeuget Achitob. Achitob zeuget Zadok. Zadok zeuget Ahimaaz. Ahimaaz zeuget Aſaria. Aſaria zeuget Johanan. Johanan zeuget Aſaria. Diſer war prieſter im hauſe/ das Salomo bawete zů Jeruſalem.

B Azaria zeuget Amaria. Amaria zeuget Ahitob. Ahitob zeuget Zadok. Zadok zeuget Sallum. Sallum zeuget Hilkia. Hilkia zeuget Aſaria. Aſaria zeuget Seraia. Seraia zeuget Jozadak. Jozadak aber ward mit hinweg geſürt/ da der HERR Juda vnd Jeruſalem durch Nebucad Nezar ließ gefangen hinweg füren.

So ſind nun die kinder Leui diſe/ Gerſon/ Kahath/ Merari. So heiſſen aber die kinder Gerſon/ Libni vnnd Simei. Aber die kinder Kahath heiſſen/ Amram/ Jezehar/ Hebron/ vnd Vſiel. Die kinder Merari heiſſen/ Maheli vnd Muſi. Das ſind die geſchlecht der Leuiten vnter jren vättern.

Gerſon ſons war Libni/ des son war Jahath/ des son war Sima/ des son war Joah/ des son war Jddo/ des son war Serah/ des son war Jeathrai. Rahats son aber war Aminadab/ des son war Korah/ des son war Aſſir/ des son war Elkana/ des son war Abiaſſaph/ des son war Aſſir/ des son war Thahath/ des son war Vriel/ des son war Vſia/ des son war Saul.

Die

Die kinder Elkana waren/Amasai vnnd Ahimoth/des son war Elkana/von Zoph/ C
des son war Nahath/des son war Eliab/
des son war Jeroham/des son war Elkana/
des son war Samuel/des erstgeporne war/
Seni vnd Abi ia.

Merari son war Maheli/des son war Libni/des son war Simmei/des son war Vsa/
des son war Simea/des son war Haggi ia/
des son war Asa ia.

Diß seind aber die Dauid stellet vber die senger im hause des HERRN/da die Archwüwet/vnnd dieneten für der heyligen wonung des zeugnis/mit singen/biß daß Salomo das hauß des HERRN bawet zu Jerusalem/vnnd stunden nach jrer ordnung an jrem ampt. Vnd diß seind sie/die da stunden/vnnd jre kinder. Von den kindern Kahath war Heman der senger/der son Joel des sons Samuel/des sons Elkana/des sons Jeroham/des sons Eliel/des sons Thoah/des sons Zuph/des sons Elkana/des sons Mahath/des sons Amasai/des sons Elkana/des sons Joel/des sons Asar ia/des sons Zephan ia/des sons Thahath/des sons Assir/
des sons Abiassaph/des sons Korah/des sons Jezehar/des sons Kahath/des sons Leui/des sons Israel.

Vnd sein brüder Assaph stund zu seiner rechten/vnd er der Assaph war ein son Berechia/des sons Simea/des sons Michael/des sons Maeseia/des sons Malchi ia/des sons Athni/des sons Serah/des sons Adaia/des sons Ethan/des sons Sima/des sons Simei/des sons Jahath/des sons Gerson/des sons Leui.

D Jre brüder aber die kinder Merari stunden zur lincken/nemlich/Ethan der son Kusi/des sons Abdi/des sons Malluch/des sons Hasabia/des sons Amazia/des sons Hilkia/
des sons Amzi/des sons Bani/des sons Samer/des sons Maheli/des sons Musi/des sons Merari/des sons Leui.

Jre brüder aber die Leuiten waren geben zu allerley ampt an der wonung des hauß des HERRN. Aaron aber vnd seine söne waren im ampt an zu zünden auff dem brandopfers altar/vnd auff dem reuch altar/vnnd zu allem geschefft im allerheyligsten/vnd zu bitten für Israel/wie Mose der kneche Gottes gepotten hat.

Diß sind aber die kinder Aaron/Eleasar sein son/des son war Pinehas/des son war Abisua/des son war Buki/des son war Vsi/
des son war Serah ia/des son war Meraioth/des son war Amar ia/des son war Ahitob/des son war Zadok/des son war Ahimaz. Vnd diß ist jre wonung/vnd sitz inn jren landmarcken/nemlich/der kinder Aaron des geschlechts der Kahathiter. Den das loß fiel E
jnen. Vñ sie gaben jnen Hebron im land Juda/vnd derselben vorstedt vmbher. Aber das feld der stadt vnd jrer döffer gaben sie Caleb dem son Jephunne. So gaben sie nu den kindern Aaron die freystedt/Hebron vnd Libna/sampt jren vorstedten/Jather vñ Esthemoa/Hilen/Debir/Asan/vnnd Bethsemes/
mit jren vorstedten. Vnd auß dem stam Benjamin/Geba/Alemeth vnnd Anathoth mit jren vorstedten/das aller stedt inn jrem geschlecht waren dreyzehen.

Aber den andern kindern Kahath jres geschlechtes auß dem halben stamm Manasse/
wurden durchs loß zehen stedt. Den kindern Gerson jres geschlechts ward auß dem stam Jsaschar/vnd auß dem stam Asser/vnd auß dem stam Naphthali/vnnd auß dem stamm Manasse in Basan/dreyzehen stedt. Den kin- F
dern Merari jres geschlechtes wurden durchs loß auß dem stam Ruben/vnd auß dem stam Gad/vnd auß dem stamm Sebulon/zwölff stedt.

Vnd die kinder Jsrahel gaben den Leuiten auch stet mit jren vorstetten/nemlich/durchs loß/auß dem stam der kinder Juda/vnd auß dem stam der kinder Simeon/vnnd auß dem stam der kinder Ben Jamin/die stedt/die sie mit namen bestimpten. Aber den geschlechten der kinder Kahath/wurden stedte jrer landmarcken auß dem stam Ephraim.

So gaben sie nun in dem geschlecht der andern kindern Kahath/die freyen stedt/Sichem auff dē gepirg Ephraim/Geser/Jakmeam/Bethhoron/Aialon/vnd Gath Rimon mit jren vorstedten. Darzu auß dem halben stam Manasse/Aner vnd Bileam/mit
jren vorstedten/nemlich/denen die auß dem geschlechte der Gaathiter vbrig waren. Aber den kindern Gerson gaben sie auß dem ge- G
schlecht des halben stams Manasse/Golam in Basan/vnd Astharoth/mit jren vorstedten. Auß dem stamm Jsaschar/Kedes/Dabrath/Ramoth/vnnd Anem/mit jren vorstedten. Auß dē stam Asser/Masal/Abdon/
Hukok vnd Rehob/mit jren vorstedten. Auß dem stamm Naphthali/Kedes inn Galilea/
Hamon/vñ Kiriathaim mit jren vorstettē.

Den andern kindern Merari gaben sie auß dem stam Sebulon/Rimono/vnd Thabor mit jren vorstedten. Vnd jenseit dem Jordan gegen Jericho/gegen der sonnen auffgang/
am Jordan/auß dem stam Ruben/Bezer in der wüsten/Jahza/Kedemoth/vnd Mepaath mit jren vorstedtē. Auß dem stam Gad/
Ramoth in Gilead/Mahanaim/Hesbon/
vnd Jaeser mit jren vorstedten.

Das VII. Capitel.

¶ Geburt der kinder Jsaschar/Ben Jamin/Naphtali/ Manasse/Ephraim vnd Asser.

A Gen. xlvj. DJe kind Jsaschar waren/ Thola/ Pua/ Jasub/ vnd Simron/ die viere. Die kinder aber Thola waren/ Vsi/ Rephaia/ Jeriel/ Jahemai/ Jebsam/ vnnd Samuel/ häupter im hause jrer vätter von Thola/ vnnd gewaltige sch: starcke leütt in jrem geschlecht/ an der zal zů Dauids zeitten zwey vnd zwentzig tausent/ vnnd sechs hundert. Die kinder Vsi waren/ Jesrah ia. Aber die kinder Jesrah ia waren/ Michael/ Obadia/ Joel/ vnd Josia/ die fünffe/ vnd waren alle häupter. Vnnd mit jnen vnter jrem geschlecht/ im hause jrer vätter waren gerüst/ starck heer volck zum streit/ sechs vñ dreissig tausent/ denn sie hatten vil weiber vnnd kinder. Vñ jrer brüder in allen geschlechten Jsaschar gewaltiger leut waren siben vñ achtzig tausent/ vnd wurden alle gerechnet.

B Die kinder Ben Jamin waren/ Bela/ Becher/ vnnd Jedieel/ die drey. Aber die kinder Bela waren/ Ezbon/ Vsi/ Vsiel/ Jeremoth/ vnd Jrri/ die fünffe häupter im hause der vätter zum streit starcke gewaltige leut/ vñ wurden gerechnet zwey vnd zwentzig tausent/ vñ vier vnd dreissig. Die kinder Becher waren/ Semira/ Joas/ Elieser/ Elioenai/ Amri/ Jeremoth/ Abia/ Anathoth/ vnd Alameth/ die waren all kinder des Becher/ vnd wurden gerechnet in jren geschlechten nach den häupten im hauß jrer vätter/ zum streit starcke gewaltige leut/ zwentzig tausent vnnd zwey hundert. C Die kinder aber Jedieel warē/ Bilhan/ Bilhan aber kinder waren/ Jeus/ Benjamin/ Ehud/ Cnaena/ Sethan/ Tharsis vnd Ahisahar/ die waren alle kinder Jedieel/ häupter vnter jren geschlechten zum streyt starcke vnd gewaltige leut/ sibentzehen tausent zweyhundert/ die inß heer außzohen zů streitten. Vnnd Supim/ vnd Hupim waren kinder Jr/ Husim aber waren kinder Aher.

Die kinder Naphthali waren/ Jahziel/ Guni/ Jezer/ vñ Salum/ kinder von Bilha.

Die kinder Manasse seind dise/ Esriel/ welchen gepar Aramia sein kebßweib. Er zeuget D aber Machir den vatter Gilead. Vnd Machir gab Hupim vnd Supim weiber/ vñ sein schwester hieß Maecha. Sein ander son hieß Zelaphehad/ vnd Zelaphehad hatte döchter. Vnd Maecha das weib Machir gepar einen son/ den hieß sie Perez/ vnnd sein brüder hieß Sarez/ vnd desselben söne waren Ulam vnd Rakem. Ulams son aber war Bedam. Das seind die kinder Gilead des sons Machir/ des sons Manasse. Vnd sein schwester Molechet gepar * den schönen man Abieser vnd Mahela. Vnd Semida hatt dise kinder/ Aheam/ Sichem/ Likhi/ vnd Aniam. * 1. Chro.

Die kinder Ephraim waren dise/ Suthelah/ des son war Bered/ des son war Thahath/ des son war Eleada/ des son war Thabath/ des son war Sabad/ des son war Sutelah/ des son war Eser vnd Elead. Vnd die männer zů Gath die einheimischen im land/ erwürgetten sie/ darumb daß sie hinab gezogen waren/ jr* gütter zů nemen. Vnd jr vatter Ephraim trůg lange zeit leyde/ vnd seine brüder kamen jn zů tröstten. * vich.

Vñ er beschlieff sein weib/ die ward schwanger/ vnnd gepar einen son/ den hieß er Bria/ E darumb* daß er gepom war/ da es inn seinem hauß vbel zůgieng. Seine dochter aber war Seera/ die bawet das nider vnnd öber Bechoron/ vnd Usen Seera. Des son war Rephah/ des son war Thelah/ des son war Thahan/ des son war Laedan/ des son war Ammihud/ des son war Elisama/ des son war Nun/ des son war Josua. * Das ist nemlich vber ligt.

Vnd jr habe vnd wonung war/ Bethel vñ F jre döchter/ vnnd gegen dem auffgang Naeran/ vnd gegen abent/ Geser vnd jre döchter/ Sechem vnd jre döchter/ biß gen Aia/ vñ jre döchter. Vnd an den kindern Manasse/ Beth Sean vnd jre dochter/ Thaenach vñ jre dechter/ Megiddo vnd jre dechter/ Dor vnd jre dochter. Jn disen wonetten die kinder Joseph des sons Jsrael.

Die kind Asser waren dise/ Jemna/ Jesua/ Jesui/ Bria/ vnnd Serah jre schwester. Die kinder Bria waren/ Heber vñ Malchiel/ das ist der vatter Birsawith. Heber aber zeuget G Japhlet/ Somer/ Hotham/ vnnd Sua jre schwester. Die kinder Japhlet waren/ Pasach/ Bimehal/ vnd Aswath/ das waren die kinder Japhlet. Die kinder Somer waren/ Ahi/ Rahga/ Jehuba vnd Aram. Vnnd die kinder seines brůders Helem/ warē Zophah/ Jemna/ Seles/ vñ Amal. Die kinder Zopha waren/ Suah/ Harnepher/ Sual/ Beri/ Jemra/ Bezer/ Hod/ Sama/ Silsa/ Jethā vnnd Beera. Die kinder Jether waren/ Jephunne/ Phispa/ vnnd Ara. Die kinder Vlla waren/ Arah/ Haniel/ vnd Rizia. Dise waren alle kinder Asser/ häupter im hauß jrer geschlecht/ außerlesen starcke gewaltige leütt/ vnd häupter vber fürsten. Vnd wurden nach dem alter zum streit reglich gerechnet inß heer zum streit an jrer zal sechs vnd zwentzig tausent männer.

Das VIII. Capitel.

¶ Die ander geburt der kinder Ben Jamin.

Ben

A BEn Jamin aber zeuget Bela seinen erstē son/ Asbal den andern Arah den dritten / Noha den vierden / Rapha den fünfften. Vnd Bela hatt kinder/ Addar/ Gera / Ahiud / Abisua / Naeman / Ahoah/ Gera/ Sphuphan/ vnd Huram.

Diß sind die kinder Ehud / die da häupter waren in jren geschlechten vnter den burgern zů Geba/ vñ zohen hin weg gen Manahath/ nemlich/ Naeman/ Ahia/ vnd Gera/ der selb fürt sie hin weg/ vnd er zeuget Vsa vnd Ahihud. Vnd Seharaim zeuget im land Moab/ da er seine weiber Jusim vnd Baera verlassen het. Vñ er zeuget von Hodes seinem weib Jobab Tibia / Mesa / Malchā / Jeuz / Sachia/ vnd Mirma. Das sind seine kinder/ häupter in jren geschlechten.

Von Husim aber zeuget er Abitob/ vnnd
B Elpaal. Die kinder aber Elpaal waren/ Eber/ Miseam/ vnd Samed. Der selb bawet Ono/ vnd Lod/ vnd jre döchter. Vnnd Bria vnnd Sama waren häupter der geschlecht vnter den burgern zů Aialon. Sie veriagten die zů Gath. Sein brüder aber/ Sasak/ Jeremoth/ Sebadia/ Arad/ Ader/ Michael/ Jespa / vnnd Joa. Das sind die kinder Bria. Sebadia/ Messullam / Hiski / Heber / Jesmerai / Jesia / Joab. Das sind die kinder Elpaal. Jakim / Sichri / Sabdi / Eloenai / Silthai / Eliel / Adaia / Braia / vnnd Simrath. Das sind die kinder Simei. Jespan / Eber/
C Eliel / Abdon / Sichri / Hanan / Hanania / Elam / Anthothia / Jephdeia vnnd Pniel. Das seind die kind Sasak. Samserai / Seharia / Athalia / Jaeresia / Elia vnd Sichri. Das seind die kinder Jeroham. Das sind die häupter vnd vätter jrer geschlechten / die woneten zů Jerusalem. Aber zů Gibeon woneten / der vatter Gibeon / vnd sein weib hieß Maecha / vnnd sein erster son war Abdon/ Zur / Kis / Baal / Nadab / Gedor / vnnd Secher. Mikloth aber zeuget Simea. Vnnd sie woneten gegen jren brüdern zů Jerusalē mit
1. Reg. 12 den jrē / Ner zeuget Kis / Kis zeuget Saul/
D Saul zeuget Jonathan / Melchisua / Abinadab / vnnd Esbaal. Der son aber Jonathan Meri Baal / Meribaal zeuget Micha. Die kind Micha waren / Pithon / Melech / Thaerea / vnnd Ahas. Ahas aber zeuget Joadda. Joadda zeuget Alemeth / Asmaueth / vnnd Simri / Simri zeuget Moza / Moza zeuget Binea / des son war Rapha / des son war Eleasa / des son war Azel / Azel aber hett sechs söne / die hiessen / Esrikam / Bochru / Jesmael / Searia / Abadia / Hanan / die waren alle söne Azel. Die kinder Esek seines brüders waren / Vlam sein erster son / Jeus der ander / Elipelet der dritte. Die kinder aber Vlam waren seh: starcke gewaltige leut / vnnd geschickt mit bogen / vnd hatten viel söne / vnd nāfen / biß an hundert vnnd fünfftzig. Die seind alle von den kindern Ben Jamin.

Das IX. Capitel.

¶ Von den Priestern / Leuiten / vnd jren ämptern.

WNd das gantz Jsrael ward gerechnet. Vnnd die summa darvon ist angeschriben im büch der Könige Jsrael vnd Juda. Vnd wurden hin weg gefürt gen Babel vmb jrer missethat willen / die zůuo: woneten auff jren guttern vnd stedten / nemlich / Jsrael / Priester / Leuiten / vñ die Nethinim. A
Aber zů Jerusalem woneten etlich der kinder Juda / etlich der kind Ben Jamin / etlich der kinder Ephraim vnnd Manasse / nemlich / auß den kindern Perez des sons Juda / war Vthai der son Ammhud des sons Amri / des sons Jmri / des sons Bani. Von Siloni aber Asaia der erst son / vnd seine andere söne. Von den kindern Serha / Jeguel / vnnd seine brüder / sechs hundert vnd neuntzig.

Von den kindern Ben Jamin / Sallu der
B Mesullam / des sons Hodawia / des sons Hassnua. Vnd Jehneia den son Jeroham.

Vnnd Ela der son Vsi / des sons Michri. Vnd Mesullam der son Sephatia / des sons Reguel / des sons Jebneia. Darzů jre brüder in jren geschlechten / neunhundert vnd sechs vnd fünfftzig. Alle diser männer waren haupt leut der geschlechte im hanse jrer vätter.

Von den Priestern aber / Jedaia / Joiarib /
C Jachin / vnd Asaria der son Hilkia / des sons Mesullam / des sons Sadok / des sons Meraioth / des sons Ahitob / ein öberster priester im hause Gottes. Vnd Adaia der son Jeroham / des sons Pashur / des sons Malchia. Vnnd Maesai der son Abdiel des sons Jahsera / des sons Mesullam / des sons Mesilemeth / des sons Jmmer. Darzů jhre brüder häupter im hause jrer geschlecht / tausent / sibenhundert / vnnd sechtzig seh: starck / redliche leut am geschefft des amptes im hauß Gottes.

Von den Leuiten aber auß den kindern Merari / Semaia der son Hasub des Asrikam / des sone Hasabia. Vnd Bakbakar der zimmerman vnd Galal. Vnnd Mathan ia der son Micha des sons Sichri / des sons Asaph. Vnd Obadia der son Vemeia / des sons Galal / des sons Jeduthun. Vnnd Berechia der son Assa / des sons Elkana / der inn den döffern woner der Netophathiter.

Die pförtener aber waren Salum / Akub / Talmon / Ahiman / mit jren brüdern / vnnd

Sallum der öberst. Denn biß her hatten an der porten des Königs gegen dem auffgang gewartet die kinder Leui nach einander mit jren lägern. Vñ Sallū der son Kore des sons Abiassaph/des sons Korah/ vnnd seine brüder auß dem hauß seins vatters. Diß seind die Koriter am gescheft des ampts/daß sie warten auff die eingeng der heiligen wonung. Vñ
D jre vätter im läger des HERRN/daß sie warten des einganga. Pinehas aber der son Eleasar war fürst vber sie/darumb daß der HERR zůno: mit jhm gewesen war. Sacharia aber der son Meselemia/ war hütter an der porten der heyligen wonung des zeugnis. Alle dise waren außerlesen zů thürhütern der porten/zweihundert vnd zwölff. Die waren beschriben in jren dörffern. Vnnd Dauid vnd Samuel der Seher/stifften sie auff jren glauben/daß sie vnnd jre kinder hüten solten an den thoren deß hauß des HERRN/ vñ an dem hauß der heyligen wonung/inn jrer ordnung nach einander.

Es waren aber solche thürwarter gegen den vier winden gestellet/gegen morgen/gegen abent/gegē mitternacht/gegen mittag. Jre brüder aber waren auff jren dörffern/ daß sie herein kemen je des sibenden tags/alle
* Deß die Leuiten waren disen vierlei öbersten thürhütern vertrawet.
zeit bey jnen zů sein.* Disen vier Leuiten waren alle thürhütter befolhen. Vnnd sie waren vber die kasten vnnd schetze im hause Gottes.
E Auch blieben sie vber nacht rings vmb das hauß Gottes. Denn es gepurt jnen die hüt/ daß sie alle morgen die thür auffthetten. Vnd etlich auß jnen waren vber das geschir des ampts. Denn sie trůgens gezelet auß vñ ein. Vnd jrer etlich waren bestellet vber die gefeß vnd vber alles heylige geschir/vber semmelmehl/vber wein/vber öle/vber weirauch/ vber reuchwerck. Aber der priester kinder machten etlich das reuchwerck.

Mathithia auß den Leuiten dem ersten son Sallum des Koritters waren befolhen
* die pfannen
* das in der pfannen gekocht ward. Auß den Kahathitern aber jren brüdern waren vber die schawbrott zů zů richten/ daß sie sye alle sabbath ernewerten vnd bereitten.

Das seind die senger/die häupter vnder
F den geschlechten der Leuiten vber die kasten außgesondert/daß sie tag vnd nacht allezeyt jres diensts solten warten. Das seind die häupter vnter den Leuiten in jren geschlechten. Dise woneten zů Jerusalem.

Zů Gibeon woneten Jeiel der vatter Gibeon/sein weib hieß Maecha/ vnd sein erster son Abdon/Zur/Kis/Baal/Ner/Nadab/
G Gedor/Ahaio/Sacharia/Mikloth. Mikloth aber zeuget Simeam. Vnd sie woneten auch vmb jre brüder zů Jerusalem vnter den jrē. Ner aber zeuget Kis. Kis zeuget Saul. Saul zeuget Jonathan/Malchisua/Abinadab/Esbaal. Der son aber Jonathan war Meribaal. Meribaal aber zeuget Micha. Die kinder Micha waren Pithon/Melech vnd Thaberea.

Ahas zeuget Jaera. Jaera zeuget Alemeth/Asmaueth vnd Simri. Simri zeuget Moza. Moza zeuget Binea/des son war Raphaia/des son war Eleasa/des son war Azel. Azel aber hatte sechs söne/die hiessen Asrikam/Bochru/Jesmael/Searia/Obadia/Hanan. Das seind die kinder Azel.

Das X. Capittel.

¶ Wie Saul mit seinen sönen von Philistern erschlagen ward.

Die Philister aber stritten wider
A Israel. Vnd die von Israel flo- 1. Reg. 31
hen für den Philistern/vnd fielen die erschlagen auff dem berg Gilboa. Aber die Philister hiengen sich an Saul/vnd seine söne hinder jnen her/vnd schlůgen Jonathan/Abinadab/vñ Malchisua die söne Saul. Vnnd der streyt ward hart wider Saul. Vnd die bogen schützen kamē an jn/das er von den schützen verwūd ward. Da sprach Saul zů seinem waffen- Jud. 9
B träger. Zeuch dein schwerdt auß/vnd erstich mich/daß dise vnbeschnittene nit kommen/ vnd schendelich mit mir vmbgehen. Aber sein waffenträger wolts nit thůn/denn er forchte sich sehr. Da nam Saul sein schwerdt/vñ fiel drein. Da aber sein waffenträger sahe/daß Saul todt war/fiel er auch auff sein schwert vnd starb.

Also starb Saul vnd seine drey söne/vnnd sein gantzes hauß zůgleich. Da aber die mānner Israhel die im grund waren/sahen/daß sie geflohen waren/ vnd daß Saul vnd seine söne todt waren/ verliessen sie jre stedt/ vnnd flohen/vnd die Philister kamen vñ woneten drinnen.

Des andern morgen kamen die Philister/C
die erschlagene auß zů ziehen/ vnnd funden Saul vnd seine söne ligen auff dem berg Gilboa. Vnnd zogen jn auß/ vnd hieben jm sein haupt ab/vnd namen den helm darnon/vnd sandtens inß land der Philister vmbher/ vnd liessens* zeigen für jren abgöttischen tempeln * verkün-
vnd dem volck. Vnd legten seine waffen inß hauß jres Gottes/vnd sein haupt hefften sie auß hauß Dagon.

Da aber alle die zů Jabes in Gilead höreten alles was die Philister Saul gethan hatten/machten sie sich auff alle streitbare mānner/vñ namen den leichnam Saul vñ seiner söne/vñ brachten sie gen Jabes/vñ begrůbē

jre

jre geheyne vnnder der eyche zů Jabes/ vnnd
fasteten siben tag.

Also starb Saul vmb seiner missethatt
willen/daß er het vbertreten/vñ nit gehalten
das gepott des HERRN daß er jm her
gepotten/daß er auch die warsagerin fra-
ge/vnd her* seinen hoffen nit zů dem HER-
REN/darumb tödtet er jn/vnd wand das
königreich zů Dauid dem sonn Jsai.

Feaget den HERRN nit.

Das XI. Capittel.

¶ Wie Dauid König ward/vnnd welche seine fürsten vnnd
sterckesten waren.

A Reg. vj.

AVnd ganz Jsrael samelt sich zů
Dauid gen Hebron vnd sprach.
Wir sind dein beyn vnnd dein
fleisch. Auch vorhin/da Saul kö-
nig war/ fürtest du Jsrael auß
vnd ein. So hatt der HERR dein Gott dir
geredt. Du solt mein volck Jsrael weyden/
vnnd du solt fürst sein vber mein volck Jsra-
el. Vnd kamen auch alle Eltisten Jsrael zum
könige genn Hebron. Vnnd Dauid macht ei-
nen bund mit jnen zů Hebron für dem HER
REN. Vnnd sie salbeten Dauid zum könige
vber Jsrael/nach dem wort des HERRN
durch Samuel.

Vnd Dauid zoh hyn vnnd gantzes Jsrael
gen Jerusalem (Das ist Jebus) Denn die Je-
busiter des landes einwoner woneten daselbs.
Vnd die burger zů Jebus sprachen zů Dauid.
Du solt nit herein kom̃en. Dauid aber gewan
die burck Zion/daß ist Dauids stat. Vñ Da-
B uid sprach. Wer die Jebusiter am erstẽ schlegt/
der sol ein haupt vnd öberster sein. Da erstey
sie am ersten Joab der son Zeruia/vnd ward
ein hauptmã. Dauid aber woner auff d burg.
Daher heißt man sie Dauids stat. Vñ er ba-
wet die statt vmbher/von Millo an biß gar
vmbher. Joab aber bawet das vbrig der stat.
Vnnd Dauid fur fort vnnd nam zů/vnnd der
HERR Zebaoth war mit jm.

Dis sind die öbersten vnder den gewaltigen
Dauid/die sich redlich mitt jm hielten in sei-
nem königreich bey gantzem Jsrael/vnnd jm
C hulffen das man jn zum könige machet/ nach
dem wort des HERRN vber Jsrael. Vñ
dis ist die zal der gewaltigen Dauid. Jasabe-
am der son Hachmoni der fürnemest vnnder
dreissigen. Er hůb seinen spieß auff vnd schlůg
drey hundert auff ein mal.

Nach jm war Eleasar der son Dodo der
Ahohiter/vnd er war vnder den dreyen gewal
tigẽ. Diser war mit Dauid zů Phasdamim/
da die Philister sich daselbs versamlet hatten
zům streit. Vnnd war ein stuck ackers voll ger
sten/vnnd das volck flohe für den Philistern.
Vnnd sie ratten mitten auffs stuck/vnnd er-
redten es vnnd schlůgen die Philister. Vnnd
der HERR gab ein groß heyl seinem volck.

Vnnd die drey auß den dreyssigen fürnem-
sten zohen hynab zum felsen zů Dauid inn die
höle Adullam. Aber der Philister läger lag im
grundt Rephaim. Dauid aber war in der
burg. Vnnd der Pilister volck war dazů mal D
zů Bethlehem. Vnnd Dauid gewan lust zum 2. Reg. xxv.
wasser vnnd sprach. O wer will mir zů trin-
cken geben des wassers aus dem brun zů Beth
lehem vnnder der porten? Da rissen die drey
durch der Philister läger/vnnd schepfften des
wassers aus dem brun zů Bethlehem vnnder
der porten/vnnd trůgens vnnd brachtens zů
Dauid. Er aber wolts nit trincken/sonnder
gosses dem HERRN/vnd sprach. Das
lass Got ferr von mir sein/daß ich solchs thů/
vnnd trinck das blůt dieser menner in jres le-
bens gefahr. Denn sie habens mit jres lebens
gefahr herbracht/Darumb wolt ers nit trin- E
cken. Das thetten die drey sterckesten.

Abisai der brůder Joab/ der war der für-
nemest vnnder dreyen. Vnnd er hůb seinen
spieß auff vnnd schlůg drey hundert. Vnnd
er war vnder dreyen der berümptest/vñ er der
dritte/herrlicher denn die zwene/vñ war jr öber
ster. Aber biß an die drey ersten kam er nit.

Benaia der sonn Joiada des sons Jehail
des starcken vnnd von grossen thatten vonn
Kabzeel. Er schlůg zween lewen der Moabi-
ter. Vnnd gieng hynab vnnd schlůg einen le-
wen mitten im brun zur schnee zeit. Er schlůg F
auch einen Egiptischen mann/der war fünff
ellen groß/vnd hat einen spieß inn der hande/
wie ein weber bawm. Aber er gieng zů jm hyn
ab mit eim stecken/vnnd nam jm den spieß
aus der handt/vnnd erwürget jn mitt seim
eygen spieß. Das thett Benaia der son Joia-
da/vnnd war berümbt vnder dreyen helden/
vnd war der herrlichst vnder dreyssigen. Aber
an die drey kam er nit. Dauid aber macht jn
zum heimlichen radt.

Die streitbar helden seind dise/Asahel der
brůder Joab/Elhanan seins vättern son von
Bethlehem/ Samoth der Haroriter/ Helez
der Peloniter/ Jra der son Ekes der Thekoi-
ter/ Abieser der Anthothiter/ Sibechai der
Husathiter/ Jlai der Ahohiter/ Maherai
der Netophatiter/Heled der son Baena der G
Netophatiter/ Jthai der son Ribai von Gi-
beath der kinder Ben Jamin/ Benaia der
Pirgathoniter/Hurai von den bechen Gaas
Abiel der Arbathiter/Asmaueth der Baheru-
miter/ Eliahba der Saalboniter/ Die kin-
der Hasem des Gisoniters/ Jonathan der
son Sage des Harariter/ Ahiam der sonn
Sachar des Harariter/ Eliphal der son
Vr/Hepher der Macheratiter/Ahia der Pe-
loniter/ Hezro der Cameliter/ Naerai der

son Asahi/ Joel der brüder Nathan/ Mibe-
har der son Hagri/ Zeleg der Ammoniter/
Naherai d Berothiter/ waffentreger Joabs
des sons Ternia/ Ira der Jethriter/ Vria der
Hethiter/ Sabad der son Ahelai/ Adina der
son Siza der Rubeniter/ ein heuptmann der
Rubeniter/ vnd dreissig waren vnder jm/ Ha-
nan der son Maecha/ Josaphat der Mathe-
niter/ Vsia der Asthtatiter/ Sama vñ Jaiel/
die sönе Hotham des Aroeriters/ Jedaiel der
son Simri/ Joha sein brüder der Thizirer/
Eliel der Maheniter/ Jeribai vnd Josawia
die sönе Elnaam / Jethma der Moabiter/
Eliel/ Obed/ Jaesiel/ von Mizobaia.

Das XII. Capitel.

Welche sind David zů gezogen/ da er nach für dem Saul
flohe/ vnd jn König gemacht.

*verschlos-
sen ward.

Auch kamen disе zů David genn
Ziklag/ da er noch flohe* für
Saul dem son Kis/ vnd sie wa-
ren auch vnnder den helden die
zum streyt hulffen starck/ vnnd
treflich krieger/ vñ mit bogen geschickt zů bei-
den henden/ auff steyne zů werffen/ vnd pfey-
le vnd bogen.

Vonn den brüdern Saul die auß Ben Ja-
min waren/ der fürnemest Ahieser vnd Joas
die kinder Samaa des Gibeathiters. Jesiel
vnd Pelet die kinder Asmauet. Baracha vñ
Jehu der Anthotiter. Jesmaia der Gibeoni
ter/ gewaltig vnder dreissigen vnd vber drei-
sigen. Jeremia/ Jahasiel/ Johanan/ Josa-
bad der Gederathiter. Eleusai/ Jerimoth/
Bealia/ Samaria/ Saphatia der Haro-
phiter/ Elkana/ Jesia/ Asarel/ Joeser/ Ja-
sabeam die Korhiter/ Joela vnnd Sabad ia
die kinder Jeroham von Gedor.

B Von den Gadditern sonderten sich auß vñ
flohen zů David in die burg in der wüste/ star
cker helden vnnd seh: gůt kriegs leut/ die spieß
vnd degen* füreten/ vnd jr angesicht wie der
*schilt. lewen/ vnd schnel wie die rehe auff den bergen.
Der erst Eser/ der ander Obadia/ der dritte
Elia/ der vierde Masmanna/ der fünffte Je-
remia/ der sechßt Athai/ der sibend Eliel/ der
achte Johanam/ der neünde Elsabad/ der ze
hende Jeremia/ der eylffte Machbanai/ disе
waren vonn den kindern Gad/ Heubter im
heer: der kleynest vber hundert/ vnd der gröss-
est vber tausent. Die seinds/ die vber den Jor-
dan giengen im ersten monat/ da er voll war
an beiden vfern/ vnd haben alle die veriage/
die in gründen woneten beyde gegen morgen
vnd gegen abend.

Es kamen aber auch von den kindern Ben-
Jamin vnd Juda zů der burg David. Da-
C uid aber gieng herauß zů jnen entgegen/ vnd
antwort jnen/ vnd sprach zů jnen. So jr kom-
met im fride zů mir vnd mir zů helffen/ so soll
mein hertz mit euch sein. So jr aber kommet
auff list vnnd mir wider zů sein/ so doch keyn
sünd an mir ist/ so sehe der Gott vnser vätter
dreyn/ vñ straffe. Aber der geyst zohe an Ama-
sai den haubtmann vnder dreissigen/ vnd sagt.
Dein seind wir David/ vnnd mit dir halten
wirs du son Isai/ Frid/ frid sey mit dir/ frid
sei deinen helffern/ deñ dein Got hilfft dir. Da
nam sie David an/ vnnd setzt sie zů haubtern
vber die kriegs leüt.

Vnnd von Manasse fielen zů David/ da er D
kam mit den Philistern widder Saul zum
streit/ vnd halff jnen nit. Denn die fürsten der
Philister liessen jn mit rad von jnen/ vnd spra-
chen. Wenn er zů seinem herren Saul fiel/ so
möchtes vns vnsern hals kosten. Da er nu gen
Ziklag zoh/ fielen zů jm von Manasse/ Adna
Josabad/ Jediael/ Michael/ Josabad/ Elihu/ Zilthai/ heupter vber tausent in Manas-
se. Vnd sie holffen David wider die kriegsleut
Denn sie waren alle redlich seh: starck helden/
vñ wurden haubtleut vber das heer. Auch ka-
men alle tage etlich zů David jm zů helffen/
biß dz ein groß heer: ward/ wie ein heer Gottes.

Vnnd dis ist die zal der heubter gerüst zum
heer: die zů David gen Hebron kamen/ das kö
nigreich Saul zů jm zů wenden/ nach dem
wort des HERRN.

Der kinder Juda die spieß vnnd schilt trů- E
gen/ waren sechs tausent/ vnnd achthundert/
gerüst zum heer: Der kinder Simeon redliche
helden vnd seh: starck zum streit siben tausent
vnd hundert. Der kinder Leui vier tausent vñ
sechs hundert. Vnnd Joiada der fürst vnder
den von Aaron mit drey tausent vnnd siben
hundert. Sadok der knabe ein redlicher helde
mit seins vatters hauß/ zwey vnnd zwentzig
öbersten. Der kinder Ben Jamin Sauls brü-
der/ drey tausent/ denn biß auff die zeit bieren
jr noch viel an dem hauß Saul. Der kinder
Ephraim/ zwentzig tausent vnnd achthun- F
dert/ redliche starck helden vñ berümpte men
ner im hauße jrer geschlechter. Des halben
stams Manasse/ achtzehen tausent/ die mit
namen genennet wurden: daß sie kemen vnnd
macheten David zum könige. Der kinder Isa-
schar/ die verstendig waren wens die zeit for-
derte/ das man wiste was Israel thůn solt/
zwey hundert haubtleut/ vnnd alle jre brüder
folgeten jrem wort. Von Sebulo/ die ins heer
zogen zum streyt gerüst mit allerley waffen
zum streyt/ fünfftzig tausent kamen zů hülff
mit mit duppeln hertzen. Von Naphthali/
tausent haupleut/ vnd mit jnen die schild vnd
spieß füreten/ siben vnd dreissig tausent. Von
Dan zum streit gerüst acht vnd zwentzig tau-
sent sechs hundert. Von Asser/ die ins heer zo-
gen

G gen gerüst zum streit/viertzig tausent. Von jensyt dem Jordan/vonn den Rubenitern/ Gadditern/ vnnd halben stamm Manasse/ mit allerley waffen zum streit/hundert vnnd zwentzig tausent.

Alle dise kriegsleutt den zeug zů orden/vnd geschickt zů kriegen/kamen von gantzem hertzen gen Hebron/Dauid könig zů machē vber gātz Jsrael. Auch war alles and' Jsrael eins hertzen/das mann Dauid zum könig machet. Vnnd waren daselbs bey Dauid drey tag/assen vnd truncken. Denn jre brüder hatten für sie zů bereittet. Auch welche die nehesten vmb sie warē/biß hynan an Jsaschar. Sebulō vñ Naphthali/die brachten brot auff eseln/kameln/meulern/vnd rindern zů essen/melh/feygen/rosin/weyn/öle/rinder/schaff vñ widder die menge/denn es war ein freüde in Jsrael.

Das XIII. Capittel.

¶ Wie die Arch Gottes von Kiriath Jearim gefurt ward in das hauß Obed Edom.

A VNd Dauid hielt einen radt mitt den hauptleütten vber tausent vnd vber hundert/vnd mit allen fürsten/vnd sprach zů der gantzen gemeine Jsrael. Gefelt es euch/vnnd ists von dem HERREN vnserm Got/so laß vns allenthalben außschickē zů den andern vnsern brüdern/in allen landen Jsrael/vnd mit jnen die priester vñ Leuiten in den stetten da sie vorstett haben/daß sie zů vns versamlet werden. Vnd laßt vns die Ar-
B chen vnsers Gottes zů vns wider holen/denn bey den zeitten Saul fragten wir nit noch jr. Da sprach die gantze gemeyn/mann sollt also thůn/denn solchs gefiel allem volck wol.

Also versamlet Dauid das gantz Jsrael von Sihor Egipti an/biß man kumpt genn Hemath/die Archen Gottes zů holen von Kiriath Jearim. Vnd Dauid zoh hinauff mitt gantzem Jsrael zů Kiriath Jearim/welche ligt in Juda/dz er von dannen herauff brecht die Arch Gottes des HERREN/der auff dem Cherubim sitzt/da sein name angeruffen wird. Vnd sie liessen die Arch Gottes auff eim newen wagen fürē auß dem hauß Abinadab.
C Vsa aber vnd sein brůder trieben den wagen. ij. Reg. vj. Dauid aber vnnd das gantz Jsrael spieleten für Got her/auß gantzer macht/mit liedern/mit harpffen/mit psaltern/mit trunnen/mit cymbeln/vnd mit posaunen.

Da sie aber kamen auff den platz Chidon/recket Vsa sein handt auß die Archen zů halten/deñ die rinder waren geyl daß sich die Archen hett ein wenig geneigt. Da erzürnet der HERR vber Vsa/vnnd schlůg jn/daß er seine hand hat auß gereckt an die Archen/daß er daselbs starb für Got. Da ward Dauid betrübt/das der HERR Vsam hett abgerissen/vnd hieß die stett Perez Vsa/biß auff di- D sen tag. Vnnd Dauid forcht sich für Gott des tages vnd sprach. Wie sol ich die Archen Gottes zů mir bringen? Darumb ließ er die Arch Gotts nit zů jm bringē in die stat Dauid/sond' furt sie hyn ins hauß Obed Edom des Gathiters. Also bleyb die Arche Gottes bey Obed Edom in seinem hauß drey monat. Vnnd der HERR segnet das hauß Obed Edom/vnd alles was er hatt.

Das XIIII. Capitel.

¶ Wie der könig von Tyro holtz vnnd zimmerleut schicket zů Dauid/vnd was kinder Dauid zů Jerusalem zeuget/vnd wie er gegen den Philister gestritten hatt.

VNnd Hiram der könig zů Tyro sandt botten zů Dauid vnnd cedern holtz/meürer vnd zimmerleütt/daß sie jm eyn hauß bawe- A ten. Vñ dauid merckt/das jn der ij. Reg. v. HERR zum könige vber Jsrael bestettiget hatt/denn sein königreich steyg auff vber sein * volck Jsrael. Vnnd Dauid nam noch mehr weyber zů Jerusalem/vnnd zeuget noch mehr söne vnnd döchter. Vnnd die jm zů Jerusalem geporn wurden/hiessen also/ Sammua/Sobab/Nathan/Salomo/Jebehar/Elisua/Elipalet/Noga/Nepheg/ B Japhia/Elisamma/Bael Jada/Eliphalet.

* vmb seins volcks Jsrael willen.

Vnd als die Philister höreten/das Dauid zům könige gesalbet war vber gantz Jsrael/zohen sie alle herauff Dauid zů sůchen. Da das Dauid höret/zohe er auß gegen jnen. Vnd die Philister kamen vnnd liessen sich nider im grund Rephaim. Dauid aber fragt Got vnd sprach. Sol ich hynauff zihen wider die Philister/vnnd wilt du sie in meine handt geben? Der HERR sprach zů jm. Zeuhe hinauff/ ich hab sie in deine hende geben. Vnnd da sie hinauff zohen genn Baal Prazim/schlůg sie Dauid daselbs. Vnd Dauid sprach. Got hat meine feyndt durch meine handt zů trennet/ C wie sich das wasser trennet. Da her hiessen sie die stett/Baal Prazim. Vnd sie liessen jre götter daselbs. Da hieß sie Dauid mitt fewr verprennen.

Aber die Philister machten sich wider dran/vnd schlůhen sich nider im grunde. Vnd Dauid fragt abermal Gott. Vnd Gott sprach zů jm. Du solt nit hinauff zihen hinder jn her/sonder kere dich von jnen/das du an sie kommest gegen den birbewmen. Wenn du denn wirdst hören das rauschen oben auff den birbewmē einher gehē/so far herauß zum streit/denn Got ist da für dir auß gezohen zů schlahen der Philister hehr. Vnnd Dauid thett wie jm Gott gepotten hatt. Vnnd sie schlügen

das

das heißt der Philister/von Gibeon an biß gen Gaser. Vnd Dauids namen brach auß in allen landen. Vñ der HERR ließ seine forcht vber alle heyden kommen.*

Das XV. Capittel.

¶ Wie die Leuiten vnd andere die Archen gen Jerusalem brachten/in die stat jr von Dauid bereit.

A VNd er bawet jm heuser in d' stat Dauid/ vnd bereitet der Archen Gottes eine stat/vnd bereitet eine hütten vber sie. Dazumall sprach Dauid. Die Arch Gottes sol nit von einem iegklichen getragē werden/ sonder allein von den Leuiten/denn die selbigen hat der HERR erweler/daß sie die Archen des HERREN tragen/ vnd jm dienen ewiglich. Darumb versamlet Dauid das gantz Jsrael gen Jerusalem/ daß sie die Arche des HERREN hynauff brechten/an die stat die er darzů bereitet hatt.

Vnd Dauid brachte zů hauff die kinder Aaron vnnd die Leuiten. Auß den kindern Kahat/ Vriel den öbersten sampt seinen brüdern/
* hundert vñ zwenzig. zwey hundert*. Auß den kindern Merari/ Asaia der öberste sampt seinen brüdern zwey hundert vnd zwenzig. Auß den kindern Gerson/ Joel der öberst sampt seinen brüdern hundert vñ dreyssig. Auß den kindern Elizaphan/ Semaia d' öberst sampt seinen brüdern zwey hundert. Auß den kindern Hebron/ Eliel der öberst sampt seinen brüdern/achtzig. Auß den kindern Vsiel/ Amminadab der öberst sampt seinen brüder hundert vnd zwölff.

B Vnd Dauid rieff Zadock vnnd Abiathar den priestern vñ den Leuiten/nemlich/ Vriel/ Asaia/ Joeli/ Semaia/ Eliel/ Amminadab/ vnd sprach zů jnen. Jr seit die haupter der geschlechte vnnder den Leuiten/ so heyliget nit euch vnd ewere brüder/ daß jr die Archen des HERRN des Gottes Jsrael herauff bringet/ dahin ich jr bereytet hab. Denn vorhyn/
* vber der HERR vnser Got einen riß vnder vns. da jr nit da waret/ schlůg* vns der HERR auff das vns itzunt nit auch des gleichen geschehe/ darumb das wir nicht theten wie sichs gepürt. Also heiligeten sich die priester vnnd Leuiten/ daß sie die Archen des HERRN des Gottes Jsrael herauff brechten. Vnd die kinder Leui trůgen die Archen Gottes des HERREN auff jren achseln mit den stangen dran/wie Moses gepotten hat nach dem wort des HERREN.

Vnd Dauid sprach zů den öbersten der Leuiten/daß sie jre brüder zů sengern stellen solten/mit psalter/ harpffen vnnd hellen seytten spielen vnd cymbaln/ daß sie laut sůngen/ vñ mit freüden. Da bestelleten die Leuiten/ Heman den son Joel/ vnnd auß seinen brüdern/ Assaph den son Berechia/ Vnnd auß den kindern Merari jren brüdern/ Ethā den son Kusaia. Vnd mit jnen jre brüder des andern teils/ nemlich/ Sacharia/ Jaesiel/ Semiramoth/ Jehiel/ Vñi/ Eliab/ Benaia/ Maaseia/ Mathithia/ Elipheleia/ Mickneia/ Obed Edom/ Jeiel/ die thorhütter. Denn Heman/ Assaph vnd Ethan waren sengers mit eherinnen cymbaln helle zů klingen. Sacharia aber/ Asiel/ Semiramoth/ Jehiel/ Vnni/ Eliab/ Maaseia vnd Benaia/ mit psaltern heimliche ding. Mathithia aber Elipheleia/ Mickneia/ Obed Edom/ Jeiel/ vnnd Asasia mit harpffen in d' höhe ein Octaua vber sie. Chenania aber der Leuiten oberster war der prophetzeyen vñ des gesang meister/ daß er sie vnnderweiser zů singen/ denn er war verstendig.

Vnd Berekia vnd Elkana waren thorhüter der Archen. Aber Sachania/ Josaphat/ Nethaneel/ Amasai/ Sacharia/ Benaia/ Elieser/ die priester bliesen mit drometen für der Archen Gottes. Vnd Obed Edom vnnd Jehia waren thorhüter der Archen.

Also giengen hin Dauid vnnd die Eltisten Jsrael/ vnnd die öbersten vber die tausenden/ herauff zů holē die Arch des bunds des HERREN auß dem hauß Obed Edom mit freüden. Vnnd da Gott den Leuiten halff/ die die Archen des bunds des HERREN trůgen/ opffert man siben rinder/ vnnd siben widder. Vnd Dauid hatt einen weissen leinen rock an/ darzů alle Leuiten/ die die Archen trůgen vnd die senger/ vnnd Chenania der öberst des gesangs mit den sengern. Auch hat Dauid einen leynen leibrock an. Also brachte das gantz Jsrael die Archen des bunds des HERREN hinauff mitt grossen freüden/ posaunen/ drometen/ vnd hellen cymbaln/ mit psaltern vnd harpffen.

Da nu die Arch des bunds des HERRN in die statt Dauid kam/ sahe Michal die dochter Saul zum fenster auß/ vnd da sie den könig Dauid sahe hupffen vnd spielen/ verachtet sie jn in jrem hertzen.

¶ Annotatio.

In der höhe.) Dar für lesen etlich/ Gott dem vber winder sey sig vnd ehren zweig.

Das XVI. Capittel.

¶ Von den dienern vnd sengern die alle zeit bey der Archen solten Gott loben.

A VNd da sie die Arch Gottes hyn ein brachten/ setzten sie sie in die wonung/ die jr Dauid auffgerichte hat. Vnd opfferten brandopffer vnd fridopffer für Gott. Vnd da Dauid die brandopffer vnnd fridopffer auß gericht hat/ segnet er das volck im namen des HERREN/ vnnd teylet auß jederman in Jsrael beyde man vnnd weybern/

eyn

eyn̄ leyb brots/ vnd ein stück rindfleyschs vnd suppen oder gemüß.

Vnnd er stellet für die Archen des HERREN etliche Leuiten zů dienern/ daß sie gedechten seiner werck/ vnd preyseten/ danckten vnd lobten den HERREN den Gott Jsraels/ nemlich/ Assaph den ersten/ Sachar ia den andern/ Jeiel/ Semiramoth/ Jehiel/ Mathithia/ Eliab/ Benaia/ Obed Edom/ vnd Jeiel/ mit psaltern vnd harpffen. Assaph aber mit hellen cymbalen. Benaia aber vnnd Jehasiel die priester mit drometē/ alle zeit für
B der Archen des bunds Gottes.

Psal. ciiij. Esa. xij. Zů der zeit bestellet Dauid zum ersten dem HERREN zů dancken durch Assaph vñ seine brüder.

Dancket dem HERRN/ rüffet seinen namē an/ thůt kund vnd den völckern sein thůn.

Singet/ spielet/ vnd verkundiget alle seine wunder.

Lobt seinen heiligen namen. Es frewe sich das hertz deren die den HERREN sůchen.

Sůchet den HERREN vnd seine stercke/ sůchet sein angesicht alle zeit.

Gedencket seiner wunder die er gethan hat/ an seine wund' zeichē vñ gericht seins munds.

Jr samen Jsrael seins knechts/ jr kinder Jacob seines auß erweleten.

Er ist der HERR vnser Gott/ seine gericht seynd in allen landen.

Gedenckt ewiglich seins bunds/ was er gepotten hat in tausent geschlecht.

Den er gemacht hatt mit Abraham/ vnnd seins eydts an Jsaac.

Vnd er stellets Jacob zum recht/ vnnd Jsrael zum ewigen bund.

Vnd sprach. Jch wil dir das land Canaan geben/ die schnur ewers erbteils.

Da sie noch wenig waren an der zal/ vnnd gering vnd frembdling drinnen.

Vnd sie zohen von eim volck zum andern/ vnd auß eim königreich zum andern volck.

Er ließ niemande jnen schaden thůn/ vnnd
C straffet vmb jret willen könige.

Psal. ciiij. Psal. xciiij. Tastet meine gesalbeten nit an/ vnnd thůt nit vbels an meynen Propheten.

Singet dem HERREN alle land/ verkündigt teglich sein heyl.

Erzelet vnder den heyden seine herlichkeit/ vnd vnder den völckeren seine wunder.

Denn der HERR ist groß vnnd fast löblich/ vnd schrecklich vber alle Götter.

Deñ aller heyden Göter sind abgötische götzē/ d' HERR aber hat den hymel gemacht.

Lob vnd ehre ist für jm/ krafft vnd freyde ist an seinem ort.

Gebt her dem HERRN jr geschlecht der völcker/ gebt her dem HERRN ehre vnnd herschnug.

Gebt her des HERRN namen die ehre/ bringet opffer/ vnd kommend für jn/ vnd bettet den HERREN an in heyliger zierde.

Alle landt entsetzen sich für jm. Deñ er hatt den erdboden bereit/ daß er nit bewegt wirt.

Es frewe sich der hymel/ vnnd die erden sey frölich. Vnd man sage vnder den heyden/ das der HERR regirt.

Das mehr vnd seine fülle geb sein gethöne/ vñ dz feld sey frölich/ vñ alles was drinnen ist.

Dann werden alle bewm im wald für dem Psal. xcv.
HERRN lob singen/ denn er kompt zů richten die erden.

Dancket dem HERRN/ deñ er ist gütig/ vnd seine barmhertzigkeit weret ewigklich.

Vnd sprecht. Hilff vns Got vnser heyland/ vnd samle vns/ vnd erredte vns auß den heyden/ das wir deinem heyligen namen dancken/ vnd vns erfrewen in deinen lobgesengen.

Gelobt sey der HERR der Gott Jsrael/ von ewigkeit zů ewigkeit/ vnd alles volck sag D
Amen/ vnnd lob sey dem HERREN.

Also ließ er daselbs für d' Archen des bunds des HERRN/ Assaph vnd seine brüder zů dienen für der Archen al zeit/ vnd alle vñ iglichen tag nach einander nach jrer ordnung. Aber Obed Edom vnd jre brüder/ acht vnnd sechtzig/ vnd Obed Edom den son Jedithun/ vñ Hossa zů thürhütern. Vnd Zadok den priester vnd seine brüder/ die priester ließ er für der wonung des HERRN auff der höhe zů Gibeon/ daß sie dem HERRN teglich brandopffer thetten auff dem brandopffers altar/ des morgens vnnd des abends/ wie geschriben steht im gesetz des HERRN/ daß er an Jsrael gepoten hat. Vnd mit jnen Heman vñ Jedithun/ vñ die andern erweleten die mit namē benennet warē/ zů dancken dem HERRN/ daß seine barmhetzigkeit weret ewiglich. Vnd mit jnen Heman vnd Jedithun mit drometen vñ cymbalen zů klingen/ vñ mit allerlei pfeyfen den HERRN zů loben. Die kinder aber Jedithun machet er zů pörtnern. Also zöhe alles volck hyn/ ein iglicher in sein hauß. Vnnd Dauid keret auch hyn sein hauß zů segnen.

Das XVII. Capittel.

¶ Dauid wirt verbotten dem HERREN ein hauß zů bawen/ vnd jm ein son verheissen der es bawen solt.



ES begab sich/ da Dauid in seinē hauß wonet/ sprach er zů dem A
Propheten Nathan. Sihe/ ich ij. Reg. vij.
wone in eim cedern hauß/ vñ die Archen des bundts des HERREN ist vnnder den teppichen. Nathan sprach zů Dauid. Alles was in deinem hertzen ist das thů/ denn Got ist mit dir.

Aber in der selben nacht kam das wort Gottes zů Nathan/ vnnd sprach. Gehe hyn vnnd

sag

sag Dauid meinem knecht. Also spriche der HERR. Du solt mir nit ein hauß bawen zur wonung. Deñ ich hab in keynem hauß gewonet/von dem tag an/da ich die kinder Jsrael außfüret biß auff disen tag/sonder ich bin gewesen/wo die hütten gewesen ist vnd die wonung/wo ich gewandelt hab in gantzem Jsrael. Hab ich auch zů der richter einem in Jsrael je gesagt/dem ich gepotten zů weyden mein volck/vñ gesprochen. Warumb bawet jr mir nit ein cedern hauß: So sprich nu also zu meinem knecht Dauid. Also spricht der HERR Zebaoth. Jch hab dich genomen von der weyde hinder den schaffen/das du solrest sein ein fürst vber mein volck Jsrael/vnd bin mit dir gewesen/wo du hin gangen bist/vnnd habe deine feind erschlagen für dir/vnnd hab dir einen namen gemacht wie die grossen auff erden namen haben.

Jch hab aber meinem volck Jsrael eine stet geben/vnnd will es pflantzen/das es daselbs wonen soll/vnd nit meh: bewegt werd. Vnnd die kinder der boßheit sollen es nit meh: schwechen wie vorhyn/zun zeitten/da ich den richtern gepott vber mein volck Jsrael. Vnnd hab alle deine feynde gedemütiget. Vnd also verkündige ich dir/das der HERR dir eyn hauß bawen will.

Weñ aber deine tag auß seind/das du hingehest zů deinen vättern/so will ich deinen samen nach dir erwecken/der deiner söne einer sein sol/dem will ich sein königreich besteti gen/der soll mir ein hauß bawen/vnnd ich will seinen stůl bestendig machen ewiglich. Jch will sein vatter sein/vnd er soll mein son seyn. Vnd ich will meine barmhertzigkeit nit vonn jm wenden/wie ich sie vonn dem gewandt hab/der für dir war/sonnder ich will jn setzenn in mein hauß/vnd in mein königreich ewiglich/das sein stůl bestendig sey ewiglich.

Vnnd da Nathan nach allen disen worten vnd gesicht mit Dauid redet/kam der König Dauid/vnd satzt sich für den HERRN vnd sprach. Wer bin ich HERR Got/vnd was ist mein hauß/das du mir solch ding gebest. Vñ das hat dich noch zů wenig gedaucht Gott/sonder hast vber das hauß deines knechtes noch vonn ferrem zůkünfftigem geredt/vnnd hast mich HERR Gott/achtpar gemacht für allen menschen. Was soll Dauid meh: sagen zů dir/das du herrlich machest deinen knecht: Du erkennest deinen knecht. HERR vmb deines knechtes willen/nach deinem hertzen hastu all solch grosse ding gethā/dz du kund thettest alle grösse. HERR es ist dein gleyche nit/vnnd ist kein Gott denn du/vnder allen göttern von welchen wir mit vnsern ohren gehöret haben. Vnnd wo ist ein volck auff erden wie dein volck Jsrael/da ein Gott hin gangen sey im ein volck zů erlösen vñ im selbs einen namen zů machen von grossen vnnd schrecklichen dingen/heiden außzůstossen für deinem volck her/das du auß Egypten erlöset hast: Vnd hast dir dein volck Jsrael zum volck gemacht ewiglich/vnnd du HERR bist jr Gott worden.

Nu HERR das wort das du geredt hast vber deinen knecht/vnd vber sein hauß/werd war ewiglich/vnnd thů wie du geredt hast/vnd dein name werde war vñ groß ewiglich/das mann sage/der HERR Zebaoth/der Got Jsrael ist Gott in Jsrael/vnd das hauß deines knechts Dauid sey bestendig für dir. Deñ du HERR hast dein ohren deines knechtes eröffenet/vnd verkündiget/das du jm ein hauß bawen wilt/darumb hat dein knecht ein hertz vñ vertrawen funden/das er für dir betet. Nu HERR du bist Gott/vnnd hast solch gůtes deinem knecht geredt. Nu heb an zů segnen das hauß deins knechts/daß es ewiglich sey für dir/deñ wen du es HERR segnest/so wirt es gesegnet sein ewiglich.

Das XVIII. Capittel.

Von den kriegen Dauids/wider die Philister/Moabiter/Syrer.

Nach disem schlůg Dauid die Philister/vnnd demütiget sie/vnnd namm Gath vnnd jre döchter auß der Philister handt. Auch schlůg er die Moabiter/das die Moabiter Dauid vnderthenig wurden vnnd geschenck brachten. Er schlůg auch Hadad Eser den König zů Zoba in Hemath/da er hyn zoh sein reich zů weytern biß an das wasser Euphrates. Vnd Dauid gewan jm ab tausent wägen/siben tausent reuter/vnnd zwenzig tausent man zů fůß. Vnnd Dauid verlämet alle wagen roß/vnd behielt hundert wagen pferde vbrig. Vnnd die Syrer von Damasco kamen dem Hadad Eser dem König zů Zoba zů helffen. Aber Dauid schlůg der selben Syrer zwei vnd zwentzig tausent mann/vnd legt volck gen Damascon in Syria/das die Syrer Dauid vnderthenig wurden vnnd brachten jm geschencke. Denn der HERR halff Dauid wo er hyn zoh.

Vnd Dauid nam die gülden schilde die Hadad Esers knecht hatten/vnnd bracht sie gen Jerusalem. Auch nam Dauid auß den stetten Hadad Esers Tibeath vnnd Chun sehr viel ertzs/dauon Salomo das eherinne meer vnd seulen vnd eherinne geschir machet.

Vnnd da Thogu der König zů Hemath höret/das Dauid alle macht Hadad Esers des königes zů Zoba geschlagen hatt/sandt ersehen son Hadoram zum könige Dauid/vnnd ließ jn grüssen vñ segenen/daß er mit Hadad Eser

Eser gestritten vnd jn geschlagen hat. Denn Thogi war Hadad Esers feind.

Auch alle güldene/silberine/vnd ärine geschir heiliget der König Dauid dem HERRN mit dem silber vnnd gold/das er den heiden genommen hat/nemlich den Edomitern/Moabitern/Ammonitern/Philistern vñ Amalekitern. Vñ Abisai der son Zeruia schlůg der Edomiter im saltzthal achtzehen tausent/ vnd legt volck in Edomea/daß alle Edomiter Dauid vnderthenig waren. Denn der HERR halff Dauid wo er hin zoh.

D Also regiert Dauid vber das gantz Jsrael/ vnd handthabet gericht vnd gerechtigkeit all seinem volck. Joab aber der son Zeruia war vber das heer. Josaphat der son Ahilud war Cantzler. Zadok der son Ahitob vnd Abimelech der son Abiathar waren priester. Sawsa war schreiber. Benaia der son Joiada war vber die hauffen oder legion Chreti vnd Plethi/vñ die ersten söne Dauid waren dem könig zur hand.

Das XIX. Capitel.

¶ Wie Hanon der Ammoniter König Dauids knecht verhöner vnd schmehet/vnd darumb geschlagen ward.

A 1. Reg. x



Vnd nach disem starb Nahas der König der kinder Ammon/vnnd sein son ward König an sein statt. Da gedacht Dauid. Jch will barmhertzigkeit thůn an Hanon dem son Nahas/denn sein vatter hat an mir barmhertzigkeit gethan. Vnnd sandt botten hin/jn zů trösten vber seinen vatter. Vnd da die knecht Dauid inß landt der kinder Ammon kamen zů Hanon jn zů trösten/sprachen die fürsten der kinder Ammon zů Hanon. Meinstu/daß Dauid deinen vatter ehre für deinen augen/daß er tröster zů dir gesandt hatt? Jn seine knechte seind komen zů dir/zů fragen vñ zů erlernen/vnd zů erkundschaffen das land.

B Da nam Hanon die knecht Dauid/vnnd beschoh sie/vnnd schneid jre kleider halb ab/ *von lenden an biß zum füssen/vnnd ließ sie gehen. Vnd sie giengen hinweg/vnnd liessens Dauid ansagē durch männer. Er aber sandt jnen entgegen (Denn die männer waren sehr geschendet) vnd der König sprach. Bleibt zů Jericho/biß ewer bart wachsse/so kompt den wider.

* biß an die lenden.

Da aber die kinder Ammon sahen/daß sie vnrecht gethan hetten Dauid/sandten sie hin beyde Hanon vnnd die kinder Ammon tausent centener silbers/wagen vnnd reitter zů dingen auß Mesopotamia/auß Maecha/vñ auß Soba/vnd dingeten zwey vnnd dreissig tausent wägen/vnd den König Maecha mit seinem volck/die kamen/vnnd lägerten sich für Medba. Vnd die kinder Ammon samleten sich auch auß jren stetten/vñ kamen zum streit. Da das Dauid hörer/sandt er hin Joab mit dem gantzē heer der starcken. Die kinder Ammon aber waren außgezohen/vnnd rüsteten sich zum streit vor der stadt porten. Die könige aber die kommen waren/hielten im feld besunders.

C Da nun Joab sahe/daß fornen vnd hinder jm streit wider jn war/erweler er die sterckesten auß aller junger manschafft in Jsrahel/ vnnd zohe gegen den Syrern/das vberig volck aber thet er vnder die handt Abisai seines brůders/daß sie zöhen widder die kinder Ammon/vnd sprach. Wenn mir die Syrer zů starck werden/so kom mir zů hilff. Wo aber die kinder Ammon dir zů starck werden/will ich dir helffen. Sey getröst/vñ laß vns manlich handeln/für vnser volck/vnd für die ster vnsers Gottes. Der HERR thů was jm gefele. Vnnd Joab macht sich herzů mit dem volck das bey jhm war gegen den Syrern zů streitten. Vnd sie flohen für jhm. Da aber die kinder Ammon sahen/daß die Syrer flohen/ flohen sie auch für Abisai seinem brůder/vnd zohen in die stadt. Joab aber kam wider gen Jerusalem.

Da aber die Syrer sahen/daß sie für Jsrael geschlagen warē/sandten sie botten hin/ D vnnd brachten herauß die Syrer jenseit dem wasser. Vnnd Sophach der feldthauptman Hadad Esers zoh für jnen her. Da das Dauid angesagt ward/samlet er zů hauff das gantz Jsrael/vnd zoh vber den Jordan/vnd da er an sie kam/rüstet er sich an sie. Vnnd Dauid rüstet sich gegen den Syrern zum streit/vnd stritten mit jm. Aber die Syrer flohen für Jsrael. Vnnd Dauid erwürget der Syrer siben tausent wägen/vnd viertzig tausent man zů fůß. Darzů tödtet er Sophach den feldthauptman. Vnd da die knecht Hadad Esers sahē/ daß sie für Jsrahel geschlagen waren/machten sie frid mit Dauid/vnd dieneten jm. Vnd die Syrer wolten den kindern Ammon nit mehr helffen.

Das XX. Capittel.

¶ Von dreyen berümpten kriegen Dauids.



Vnd da das jar vmb war/zur zeit wenn die König außziehen/ A fürret Joab die heer macht/vnd 1. Reg. xi verderbet der kynder Ammon landt/kam vnd belägert Rabba. Dauid aber bleib zů Jerusalem. Vnnd Joab schlůg Rabba/vnd zůbrach sie. Vnnd Dauid nam die krone jrs königs von seinem haupt/vnnd fand dran einen centener golds B schwer/vnd edel gesteine. Vñ sie ward Dauid 1. Reg. xi

b auff

auff sein haupt gesetzt. Auch füret er auß der stadt sehr viel raubs. Aber das volck drinnen füret er herauß / vnd ließ sie zerschlahen / zerreissen vnd zerschneiden mit dreschflegeln / eggen / vnnd eysern wägen. Also thet David allen stedten der kinder Ammon. Vnnd David zohe sampt dem volck wider gen Jerusalem.

D Darnach erhůb sich ein streit zů Gaser mit den Philistern. Da schlůg Sibechai der Husathiter Sibai / der auß den kindern Repha im war / vnd demütiget jn. Vnd es erhůb sich noch ein streit mit den Philistern. Da schlůg Elhanan der son Jair den Lahemi den brůder Goliath den Gathiter / welcher hatt ein spieß stangen / wie ein weber baum. Abermal ward ein streyt zů Gath / da war ein groß man / der hat sechs finger / vñ sechs zehen / die machen vier vnd zwentzig. Vnd er war auch von Rapha geborn / vnnd schmehet Jsrael. Aber Jonathan der son Simea des brůders David schlůg jn. Diese waren geborn von Rapha zů Gath / vnd fielen durch die handt David vnd seiner knecht.

Das XXI. Capitel.

¶ Wie David das volck zelet / vnnd darumb das volck mit der pestilentz geschlagen ward.

A 1. Reg. xxiij. WNd der Satan stund wider Jsrael / vnnd gab David ein / das er Jsrael zelen ließ. Vnd David sprach zů Joab vñ zů des volcks öbersten. Gehet hin / zelet Jsrael von Berseba an biß gen Dan / vnnd bringets zů mir / dz ich wisse wie vil jr ist. Joab sprach. Der HERR thů zů seinem volck wie sie itzt seind hundert mal so viel. Aber mein herr könig / seind sie nit alle meins herrn knechte? Warumb fragt denn mein herr darnach / das Jsrael wirt zur sünd auffgemessen?

1. Reg. xxiij. Aber des königs wort gieng für wider Joab. Vnd Joab zohe auß / vñ wandlet durchs gantz Jsrael. Vnnd kam wider gen Jerusalem / vnd gab die zal des gezeleten volcks David. Vñ es war des gantzen Jsrael eylff hundert mal tausent man / die das schwert außzohen. Vnd Juda vierhundert mal vnnd sibentzig tausent man / die das schwerdt außzohen. Leui aber vnd Ben Jamin zelet er nit vnder sie. Denn* er richtet nit gern auß des königs wort ein grewel. Aber solchs gefiel Gott vbel. Vñ er schlůg Jsrael. Vnd David sprach zů Gott. Ich hab schwerlich gesündigt / daß ich das gethan hab. Nu aber nim hinweg die missethat deines knechts / denn ich hab fast thörlich gethan.

* es war Joab des Königs wort ein grewel.

B Vnnd der HERR redet mit Gad dem Schawer David / vnd sprach. Gehe hin / rede mit David vñ sprich. Also spricht der HERR. Dreierley lege ich dir für / erwele dir der eins / das ich dir thů. Vnd da Gad zů David kam / sprach er zů jhm. Also spricht der HERR. Erwele dir entweder drey jar theurung / oder drey Monat flucht für deinen widersachern / vnd für dem schwert deiner feinde / daß dichs ergreiffe / oder drey tag das schwerdt des HERRN / vnd pestilentz im land / daß der Engel des HERRN erschlůg in allen landmarcken Jsrael. So sihe nu zů / was ich antworten sol dem der mich gesandt hat. David sprach zů Gad. Mir ist allenthalbē fast angst. Es ist mir besser / daß ich in des HERRN hend fall / denn seine barmhertzigkeit ist sehr groß / denn daß ich in der menschen hend falle.

Da ließ der HERR pestilentz in Jsrahel komen / daß sibentzig tausent man fielen auß Jsrael. Vnd Got sandt den Engel gen Jerusalem sie zů schlahen. Vnnd im schlahen sahe der HERR drein / vnnd rewet jn das vbel / C vnnd sprach zum Engel dem schlaher. Es ist genůg / laß deine handt ab. Der Engel aber des HERRN stund bey der* schewren Ornan des Jebusiters. Vnnd David hůb seine augen auff / vnd sahe den Engel des HERRN stehen zwischen himel vnd erden / vñ ein bloß schwerdt in seiner handt / außgereckt vber Jerusalem. Da fiel David vnd die Eltisten mit secken bedeckt auff jr angesicht / vñ David sprach zů Gott. Bin ichs nit / der das volck zelen hieß? Ich bin der gesündiger / vnd das vbel gethan hat / diese schaff aber was haben sie gethan? HERR mein Got laß deine hand wider mich / vnd meines vatters hauß / vnd nit wider dein volck sein zůplagen.

Vnd der Engel sprach zů Gad / daß er David solt sagen / daß David hinauff gehen / vñ dem HERRN einen altar auffrichten solt in der tennen Ornan des Jebusiters. Also gieng David hinauff nach dem wort Gad / daß er geredt hat in des HERRN nāmē. Ornan aber / da er sich wandt vnnd sahe den Engel / vnnd seine vier söne mit jm / verstecketen sie sich. Denn Ornan drasch zur selben zeitt weytzen. Als nu David zů Ornan gieng / sahe Ornan vnd ward Dauids gewar / vnnd gieng herauß auß der tennen / vñ fiel für David nider mit seinem angesicht zur erden.

D Vnnd David sprach zů Ornan. Gib mir raum in der tennen / daß ich einen altar dem HERRN drauff bawe / was er werth ist am gelt / soltu nemen / auff daß die plag vom volck auf höre. Ornan aber sprach zů David. Nim dir vnd mach mein herr könig wie dirs gefelt. Sihe ich gebe das rind zum brandopffer / vnd das geschir zů holtz / vnnd weytzen zů speysopffer / alles gebichs williglich vnnd gern. Aber d König David sprach zů Ornan.

Nit

Nit also/ sonder vmb gelt will ichs kauffen/ vnd dir geben was es werth ist. Denn ich wil nit das dein ist nemen für dem HERRN/ vnd vmb sonst brandopffer thün.

Also gab Dauid Arnan vmb den raum/ guldin sikel am gewicht sechshundert. Vnnd Dauid bawet da selbs dem HERRN einen altar/ vnd opffert brandopffer vnd frid opffer. Vnnd da er den HERRN anrieff/ erhöret er jn durchs fewer vō himel auff dem altar des brandopffers. Vnnd der HERR sprach zum Engel/ daß er sein schwert in seine scheiden kerer.

Zur selben zeit/ da Dauid sahe/ daß jn der HERR erhöret hat auff dem platz Arnan des Jebusiters/ pflegt er daselbs zů opffern. Denn die wonung des HERRN/ die Mose in der wüste gemacht hat/ vnd der brandopfers altar/ war zů der zeit in der höhe zů Gibeon. Dauid aber kund nit hingehen für den selben/ Got zů *bitten/ also war er erschrocken für dem schwert des engels des HERRN. Vnd Dauid sprach. Hie soll das hauß Gottes des HERRN sein/ vnnd diß der altar zum brandopffer Jsrael.

*süchen.

Das XXII. Capitel.

¶ Wie Dauid befalh Salomon/ daß er solt den Tempel bawen/ vnd was jm Dauid darzů bereit vnd gelassen hat.

A VNd Dauid hieß versamlen die frembdlingen/ die im land Jsrael waren/ vnd bestellet steynmetzen stein zů hawen vnnd zů poliren/ das hauß Gottes zů bawen. Vnnd Dauid bereitet viel eysens zů negeln an die thüren vnd fugen vnd leysten/ vnd was zů nageln were/ vnd so vil ärtzs/ daß nit zů wegen war. Auch cedern holtz on zal. Denn die von Tidon vnd Tyro brachten viel Cedern holtz zů Dauid. Denn Dauid *sage. Mein son Salomo ist ein kleiner knab/ vnd zart. Das hauß aber das dem HERRN sol gebawet werdē/ sol groß sein/ daß sein name vnd rhům erhaben werde in allen landen. Darumb will ich jm vorradt schaffen. Also schaffet Dauid viel vorrades vor seinem todt.

*gedacht.

B Vnd er rieff seinem son Salomo/ vnnd gebot jm zů bawen das hauß des HERRN des Gottes Jsrael. Vnnd sprach zů jm. Mein son/ ich hat es im sin dem namen des HERRN meines Gottes ein hauß zů bawen. Aber das wort des HERRN kam zů mir/ vnd sprach. Du hast vil blůts vergossen/ vnd grosse krieg gefürt/ darumb solen meinem namē nit ein hauß bawen/ weil du so vil blůts auff die erden vergossen hast für mir. Sihe/ der son/ der dir geporen sol werden/ der wirdt ein rüwig man sein. Denn ich will jn rüwen lassen von al seinen feinden vmher/ vñ darüb sol er Salomo heissen. Denn ich will frid vnd růwe geben vber Jsrahel sein leben lang. Der soll meinem namen ein hauß bawen. Er soll mein son sein/ vnd ich wil sein vatter sein. Vñ ich wil seinen Königlichen stůl vber Jsrael bestettigen ewiglich.

(frid) Salomo heißt fridsam oder fridlich.

C So wöl nun mein son der HERR mit dir sein/ vnd dir glück geben/ daß du dem HERRN deinem Got ein hauß bawest/ wie er von dir geredt hat. Auch wöll der HERR dir geben weißheit vnd verstandt/ daß du Jsrahel regiren künnest/ vnnd haltest das gesetz des HERRN deines Gottes. Den aber wirdstu glückselig sein/ wenn du dich heltest/ daß du thüst nach den gebotten vnd rechten/ die der HERR Mose geboten hat/ daß er sie leret Jsrael. Sey frisch vnd getröst/ förcht dich nit/ vñ verzag nit. Sihe/ ich hab in meiner armůt verschafft zum hause des HERRN/ hundert tausent centner golds/ vnd tausent mal tausent centner silbers/ darzů ärtz vnd eysen/ on zal. Denn es ist sein zůviel. Auch holtz vñ stein hab ich bereit zů allē vorradt. So hastu viel arbeitter/ steynmetzen/ maurer/ vnd zimmerleut/ an stein vnd holtz/ vnd allerley weysen auff allerley werck/ an gold/ silber/ ärtz vnd eysen on zal. So mache dich auff vnd greyffs an/ vnnd mach es/ der HERR wirdt mit dir sein.

D

Vnnd Dauid gebot allen öbersten Jsrael/ daß sie seinem son Salomo hülffen/ vnnd sagen. Sehet jr nit/ daß der HERR ewer Got mit euch ist/ vnd hatt euch růwe geben vmbher. Denn er hat alle ewere feind in ewer hende geben/ vnd das land ist vnderbracht für dem HERRN/ vnd für seinem volck. So gehet nu ewer hertz vnd were seel/ den HERRN ewern Got zů süchen/ vnd macht euch auff/ vnd bawet Got dem HERRN ein heiligs hauß/ daß man die arche des bunds des HERRN/ vnnd die heilige geschir Gottes inß hauß bring/ das dem namen des HERRN gebawet sol werdē. Also macht Dauid seinen son Salomo zum König vber Jsrahel/ da er alt vnd *voller tag war.

*des lebens sat.

Das XXIII. Capitel.

¶ Wie den Leuiten jre ämpter verordnet wurden.

A VNd Dauid versamlet alle öbersten in Jsrael/ vnd die priester/ vnd Leuiten/ daß man die Leuiten zelete von dreissig jaren/ vnd drüber. Vnd jr zal waren haupt zů haupt/ das starck man waren/ acht vnnd dreissig tausent. Auß welchen wurden vier vnnd zwentzig tausent/ die im dienst des

hauß des HERRN waren/vnd sechs tau-
sent amptleut vnd richter / vnd vier tausent
thürhüter / vnnd vier tausent lobsenger des
HERRN mit seitten spiel / die er gemacht
hab lob zů singen.

Vnd David macht die ordenung vnter den
kindern Leui / nemlich/vnder Gerson / Ka-
hath vnnd Merari. Die Gersoniten waren/
Laedan/vnnd Simei. Die kinder Laedan/
der erst/Jehiel/Sethan/vnnd Joel/die drey.
Die kinder aber Simei waren / Salomith/
Hasiel vnnd Haran/die drey. Dise waren die
fürnemesten vnter den geschlechten von La-
edan. Auch waren dise Simei kind/Jahath/
Sina/Jeus vnd Bria. Dise vier waren auch
Simei kinder. Jahath aber war der erst/Si-
na der ander. Aber Jeus vnd Bria hatten nit
viel kinder/darumb wurden sie für eins vat-
B tershauß gerechnet.

Exod. vi Die kinder Kahath waren/Amram/Jeze-
har/Hebron vnd Vsiel/die viere. Die kinder
Amram waren/Aaron vnnd Mose. Aaron
aber ward abgesündert/dz er geheiliget wür-
de zum aller heiligsten/er vnd seine söne ewi-
glich/zů reuchern für dem HERRN/vnd
zů dienen/vnd zů segenen in dem namen des
HERRN ewiglich. Vnd Mose des manß
Gottes kind wurden genennet vnder der Le-
uiten stamm. Die kinder aber Mose waren/
Gerson vñ Elieser. Die kinder Gerson/der
Exod. ij. erst war Sebuel. Die kinder Elieser/der erst
C war Rehabia. Vnnd Elieser hat kein ander
kinder. Aber die kinder Rehabia waren viel
drüber. Die kinder Jezehar warē Salomith
der erst. Die kinder Hebron waren/Jeria der
erst/Amaria der ander/Jehasiel der dritte/
vnd Jackmeam der vierde. Die kinder Vsiel
waren/Micha der erst/vnd Jesia der ander.

Die kinder Merari waren / Maheli vnnd
Musi. Die kinder Maheli waren/Eleasar/
vnd Kis. Eleasar aber starb/vnd hatt keine
söne/sonder döchter. Vnnd die kinder Kis jre
brüder namen sie. Die kinder Musi waren/
Maheli/Eder vnd Jeremoth/die drey. Das
sind die kinder Leui vnder jren freundschaff-
ten vnd häusern/vnnd fürnemesten der ge-
schlecht / die gerechnet wurden/nach der na-
men zal bey den häupten/welche thetten das
geschefft der ampt im hause des HERRN
von zwentzig jaren vnd drüber. Denn David
sprach. Der HERR der Got Israel hat sei-
nem volck rüwe geben/vnd wirdt zů Jerusa-
D lem wonen ewiglich. Vnd die Leviten sollen
nit mehr das ampt haben die heylige wonüg
zů tragen/vnd all jre geschirr zum dienst. Dn
nach den letsten worten David/soll man ze-
len die kinder Leui/von zwentzig jaren/vnd
drüber / vnd sollen stehen vnder der hand der
kinder Aaron/zů dienen im hauß des HER
RN im hoff vnd zů den kasten / vnnd zur
reinigung/vnd allerley/das heylig war/vnd
zů allem werck des ampts im hauß Gottes.
*Aber die priester zum schaubrott/zum semel * Do
mel/zum speißopffer/zů vngeseurten fladen/
zur pfannen/zů rösten/vnd zů allem gewicht
vnd maß. Vnd die Leviten daß sie stehen des
morgens zů dancken vñ zů loben den HER
RN/des abents auch also. Vñ alle brand
opffer dem HERRN zů opffern auff die
Sabbathen/newmonaten vnnd feste/nach
der zal vnnd gepür eines iglichen dings/alle
weg für dem HERRN/daß sie warte der
hüt an der heiligen wonung des zeugnüß/vñ
der weiß des heiligen tempels/vnd der kinder
Aaron jhrer brüder / zů dienen im hauß des
HERRN.

Das XXIIII. Capittel.

¶ Wie die kinder Aaron nach jrem loß zum dienst des Tempels verordnet wurden.

Vber diß war die ordenung der A
kinder Aaron. Die kinder Aa-
ron warē Nadab/Abihu/Ele-
asar vnd Ithamar. Aber Na-
dab vñ Abihu sturben für jrem
vatter/vnd hatten keine kinder. Vnd Elea-
sar vnd Ithamar wurden priester. Vnd Da-
vid ordenet sie also / Sadok auß den kindern
Eleasar / vnnd Ahimelech auß den kindern
Ithamar/nach jrer zal vñ ampt. Vnd wur-
den der kinder Eleasar mehr funden zů fur-
nemisten starcken männern / denn der kinder
Ithamar. Vnnd er ordenet sie also/nemlich/ B
sechtzehen auß den kindern Eleasar/zů ober-
sten vnder jrer vätter hauß / vnnd achte auß
den kindern Ithamar vnder jrer väter hauß.
Er ordenet sie aber durchs loß / darumb daß
beyde auß Eleasar vnnd Ithamar kindern/
öbersten waren im heiligen tempel/vnd ober-
sten für Gott. Vnd der schreiber Semeia der
son Nethaneel auß den Leviten/beschreib sie
für dem könig vnd für den obersten/vnnd für
Sadock dem priester/vnd für Ahimelech dem
son Abiathar / vnd für den obersten vättern
vnd den priestern vnd Leviten/nemlich/ein
hauß für Eleasar/vnd das ander(welchs die
andern vnder jm hetten)für Ithamar.

Vnd das erst loß fiel auff Joiarib/das an-
der auff Jedaia / das dritt auff Harim / das
vierd auff Seorim / das fünfft auff Mala-
chia/das sechst auff Metamin/dz sibend auff
Hakoz / das acht auff Abia/das neunde auff
Jesua/das zehend auff Sechania / das eilfft
auff Eliassib/das zwölfft auf Jakim/dz drei
zehend auff Hupa/das vierzehend auff Jese-
beab / das fünffzehendt auff Bilga / das
sechtzehend auff Jmer/das sibenzehend auff
Hesir/

Hesir/das achtzehend auff Napizez/dz neun-
zehend auff Pethah ia/das zwentzigst auff
Jeskel/das ein vnd zwentzigst auff Jachin/
das zwey vnnd zwentzigst auff Gamul/ das
C drey vnd zwentzigist auff Delaia/das vier vñ
zwentzigst auff Maasia. Das ist jre ordnūg
nach jrem ampt zů gehen inn das hauß des
HERRN nach jrer weise vnder jres vat-
ters hand Aaron/wie jnen der HERR der
Got Israel geporten hat.

Aber vnter den andern kindern Leui/ war
vnter den kindern Amram/ Subael. Vnder
den kindern Subael war Jehadea. Vnder
den kindern Rehabia war der erst Jesia. Aber
vnter den Jezeharitern war Slomoth. Vn-
ter den kindern Slomoth war Jahath. Die
D kinder Hebrō waren/ Jeria der erst/ Amar-
ia der ander/ Jehasiel der dritt/ Jakmeam der
vierde. Die kinder Vsiel waren Micha. Vn-
ter den kindern Micha war Samir. Der brů-
der Micha war Jesia. Vnter den kindern Je-
sia war Sachar ia. Die kinder Merari wa-
ren Maheli vnd Musi/ des son war Jaesia.
Die kinder Merari vō Jaesia seins sons wa-
ren/ Soham/ Sacur vnd Jbri.

Maheli aber hat Eleasar/ denn er hat kei-
ne sone. Die kinder Kis waren Jerahmeel.
Die kinder Musi waren/ Maheli/ Eder vnd
Jeremoth. Das sind die kinder der Leuiten
vnter jrer vätter hauß.

Vnd man warff für sie auch das loß neben
jren brüdern den kindern Aaron/ für dem Kö-
nig David vnd Zadok vnd Ahimelech/ vnd
für den öbersten fürsten der geschlechte der prie
ster vnnd der Leuiten/ dem kleinesten eben so
wol als dem öbersten/ vnnd durchs loß wur-
den sie alle geordnet.

Das XXV. Capittel.

¶ Wie die senger im tempel geordnet waren.

A

ND David sampt den feldhaupt
leutten sondert ab zů ämptern
von den kindern Assaph/ He-
man vnd Jedithun/ die prophe-
tische geseng singen solten/ mit
harpffen/ psaltern vnd cymbalen/ vñ sie wur-
den gezelet zum werck nach jrem ampt. Vn-
ter den kindern Assaph war/ Sacur/ Joseph
Nethania/ Asarela/ kinder Assaph vnder
Assaph/ * die do prophetische geseng singen
bey dem König. Von Jdithun. Die kind Jdi-
thun waren/ Gedalia/ Zori/ Jesaia/ Hasab-
ia Mathithia/ die sechsse vnter jrem vatter
Jdithun mit harpffen/ die do * prophetische
geseng sungen. Von Heman.

Die kinder Heman waren/ Bukia/ Ma-
B thania/ Vsiel/ Sebuel/ Jerimoth/ Hanan-
ia/ Hanani/ Eliatha/ Gidalthi/ Romanthi
Eser/ Jasbakasa/ Mallothi/ Nothir vñ Ma-
hesioth. Dise waren alle kinder Heman des
Schawers des königs in den worten Gottes
das horn zů erheben. Denn Gott hat Heman
vierzehen söne vnd drey döchter geben.

Dise waren alle vnter jren vätern/ Assaph/
Jdithun vnd Heman zů singen im hause des
HERRN mit cimbaln/ psaltern vnd har-
pffen/ nach dem ampt im hauß Gottes bey
dem König. Vnd es war jr zal sampt jren brů-
dern die im gesang des HERREN gelert
waren/ alle sampt meister/ zweyhundert vnd
acht vnd achtzig. Vnd sie wurffen loß vber jre
ampt zůgleich/ dem kleinsten wie dem grösten/
dem lerer wie dem schüler.

Vnd das erst loß fiel vnter Assaph auff Jo-
seph. Das ander auff Gedalia/ sampt seinen
brüdern vnnd sönen/ der waren zwölff. Das
dritt auff Sacur/ sampt seinen sönen vnd brů-
dern/ der waren zwölff. Das vierd auff Jezri
sampt seinen sönen vnd brüdern/ der waren
zwölff. Das fünfft auff Nethan ia sampt sei-
nen sönen vnnd brüdern/ der waren zwölff.
Das sechst auff Bukia sampt seinen sönen
vnd brüdern/ der waren zwölff. Das sibendt
auff Jsreela sampt seinen sönen vñ brüdern/
der warē zwölf. Das acht auff Jesaia sampt
seinen sönen vnd brüdern/ der waren zwölff.
Das neunde auff Mathan ia sampt seinen
sönen vnd brüdern/ der waren zwölff. Das ze-
hend auff Simei sampt seinen sönen vñ brü-
dern/ der waren zwölff. Das eylfft auff Asa-
reel sampt seinen sönen vñ brüdern/ der warē
zwölff. Das zwölfft auff Hasabia sampt sei-
nen sönen vnnd brüdern/ der waren zwölff.

Das dreitzehend auff Subael sampt seinen
sönen vnnd brüdern/ der waren zwölff. Das D
vierzehend auff Mathith ia sampt seinen sö-
nen vñ brüdern/ der waren zwölff. Das fünff
zehend auff Jeremoth sampt seinen sönen vñ
brüdern/ der waren zwölff. Das sechzehend
auf Anan ia sampt seinen sönen vñ brüdern/
der waren zwölff. Das sibenzehend auff Jas-
bekasa sampt seinen sönen vnnd brüdern/ der
waren zwölff. Das achtzehend auff Hanani
sampt seinen sönen vnnd brüdern/ der waren
zwölff. Das neuntzehēd auff Mallothi sampt
seinen sönen vnd brüdern/ der waren zwölff.
Das zwentzigst auff Eliatha sampt seinen
sönen vñ brüdern/ der waren zwölff. Das ein
vnd zwentzigst auff Nothir sampt seinen sö-
nen vñ brüdern/ der waren zwölff. Das zwey
vnd zwentzig auff Gidalthi sampt seinen sö-
nen vñ brüdern/ der waren zwölff. Das drey
vnd zwentzigst auff Mahesioth sampt seinen
sönen vnnd brüdern/ der waren zwölff. Das
vier vnnd zwentzigst auff Romanthi Eser
sampt seinen sönen vnnd brüdern/ der waren
zwölff.

* d. o weissagen.

* weissagten zů dancken vnd lobē den HERREN.

Das XXVI. Capitel.

¶ Wie die thürhütter im tempel geordnet / vnnd was iglichem befolhen war.

A VOn der ordenung der thürhütter. Vnder den Korhiten / war Meselemia der son Kore / auß den kindern Assaph. Die kinder aber Meselemia warē dise / der erstgeporne Sacharia / der ander Jediael / der dritt Sebadia / der vierde Jathniel / der fünfft Elam / der sechst Johannan / der siebend Elioenai. Die kinder aber Obed Edom waren dise / der erstgeporn / Semaia / der ander Josadab / der dritt Joah / der vierd Sachur / der fünfft Nethaneel / der sechst Am̄iel / der sibend Jsaschar / der acht Pegulthai / deñ Got hat jn gesegnet. Vnd seinem son Semaia wurden auch söne geporn / die im hauß jrer geschlecht herschetē. Deñ es waren sehr starck helden. So waren nun die kinder Semaia / Athni / Rephael / Obed vnnd Elsabad / des brüder sehr starck leut waren / Elihu vñ Samachia / dise warē alle auß den kindern Obed Edom / sie / sampt jren kindern vnnd brüdern waren sehr starck leut / geschickt zů ämptern / waren zwey vnd sechtzig von Obed Edom.

B Meselemia hatt kinder vnnd brüder sehr starck männer achtzehen. Hossa aber auß den kindern Merari hat kinder / den fürnemsten Simri / denn es war der erstgeporner nit da / darumb setzt jn sein vatter zum fürnemsten / den andern Hilkia / den dritten Tebalia / den vierden Sacharia. Alle kinder vnnd brüder Hossa waren dreyzehen.

Diß ist die ordenung der pörtner / daß aller zeit die öbersten der hůte am ampt neben jren brüdern dienetten im hauß des HERRN. Vñ das loß ward geworffen dem kleinen wie dem grossen vnder jrer vätter hauß zů einer iglichen porten. Das loß gegen morgen fiel auff Meselemia. Aber seinem son Sacharia der ein klůger radtschlager man war / warff man das loß / vnd fiel jm gegen mitternacht. Obed Edom aber gegen mittag / vnnd seinen sönen bey dem hauß / da die alten jren rat hatten. Vnd Supim vnd Hossa gegen abent bey der porten Salecheth / auff der strassen der brandopffer / da die hůt neben ander stehen.

C Gegen dem morgen waren der Leuiten sechs. Gegen mitternacht des tages viere. Gegen mittag des tages viere. Bey dem radthauß aber je zwene vnd zwene. Aber inn den wonungen der thürhütter gegem abent vier an der strassen / je zwen vnd zwen in einer wonung. Aber die vier gegen mitternacht / vnnd gegen mittag / wurden einen tag vmb den andern geendert. Des gleichen bey dem rathauß wurden an jrer wonung je zween vmb zween verandert / deñ sie hatten andere ander strassen jnen vnterworffen.

Diß sind die ordenung der thürhütter oder pörtner vnter den kindern Merari. Von den Leuiten aber war Ahia vber die schetze des hauß Gottes / vnd vber die geschir die geheyliget wurden.

Von den kindern Laedan / der kinder der Gersoniten. Von Laedan warē häupter jrer geschlecht / nemlich / die Gersoniten / Jehieliten. Die kinder der Jehieliten waren Sethā / vnd sein brůder Joel vber die schätze des hauses des HERRN. Vnder den Amramiten Jezehariten / Hebroniten vnd Vsieliten / war Sebuel der son Gerson des sons Mose fürst vber die schätze. Aber sein brüder Elieser hat einen son Rehabia / des son war Jesaia / des son war Joram / des son war Sichri / des son war Selomith. Der selb Selomith vnd seine brüder waren vber alle schätz der geheyligeten / welche der könig Dauid heyligete / vñ die öbersten der geschlecht / vnd die öbersten vber tausent vnd hundert / vnnd die öbersten im heer. Von streitten vnd rauben hatten sie es D geheyliget zů bessern das hauß des HERREN / vnnd seine geschir. Auch alles was Samuel der Seher / vnd Saul der son Kis / vnd Abner der son Ner / vnd Joab d' son Zeruia geheiliget hatten. Alles geheiligete war vnder der handt Selomith vnd seiner brüder.

Vnder den Jezehariten war Chenania mit seinen sönen zum werck daussen vber Jsrael / amptleut vnd richter / das volck zů leren vnd zů richten. Vnder den Hebroniten aber war Hasabia / vnd seine brüder sehr starck leutt / tausent vnd sibenhundert / vber die ampt Jsrael disseit des Jordans gegen abent / zu aller ley geschefft des HERRN / vnd zů dienen dem könig. Vnder den Hebroniten aber war Jeria der fürnemest vnder den Hebroniten seines geschlechts vnder seiner freundtschaft. Es wurden aber vnter jnen gesůcht vñ funden im viertzigsten jar des königreichs Dauid sehr starcke männer zů Jaeser in Gilead / vnd jre brüder eins starcken alters männer / zweytausent vnd siben hundert / die öbersten der geschlecht / vnnd Dauid setzet sie vber die Rubeniter / Gadditer / vnd den halben stam̄ Manasse zů allen händeln Gottes vnnd des königs.

Das XXVII. Capitel.

¶ Von den Fürsten vnd hauptleuten vnnd amptleuten des königs.

A DJe kind' Jsrael aber waren nach jhrer zal häupter der geschlecht vñ häuser / vnd vber tausent vñ hundert / vnd amptleut die auff den könig warten / nach jrer ordenung

denung/ab vnd zů zů ziehen/ein iglichen monat einer/in allenn monaten des jares. Ein ieglich ordenung aber hatt vier vnd zwentzig tausent.

Vber die ersten ordnung des ersten monats war Jasebeam der son Sabdiel/vnnd vnder seiner ordenung waren vier vnd zwentzig tausent. Auß den kindern aber Perez war der öberest vnder allen feldthauptmännern im ersten monat.

Vber die ordnung des andern monats/war Dodai der Ahohiter/vnd Mikloth war fürst vber seine ordenung. Vnnd vnder seiner ordenung waren vier vnd zwentzig tausent.

Der dritt feldthauptman des dritten monats/der öberst war Benaia der son Joiada des priesters/vnd vnder seiner ordenung waren vier vnd zwentzig tausent. Daß ist der Benaia der hellt vnder dreissigen vnd vber dreissige. Vnnd seine ordenung war vnder seinem son Ammisabad.

Der vierde im vierden monat/war Asahel Joabs brůder. Vñ nach jm Sabad ia sein son/vnnd vnder seiner ordenung waren vier vnd zwentzig tausent.

B Der fünfft im fünfften monat/war Samehuth der Jesrahiter/vnnd vnder seiner ordenung waren vier vnd zwentzig tausent.

Der sechst im sechsten monat/war Jra der son Jkkes der Thekoiter/vnd vnder seiner ordenung waren vier vnd zwentzig tausent.

Der sibend im siebenden monat/war Helez der Peloniter auß den kindern Ephraim/vñ vnder seiner ordenug waren vier vnnd zwentzig tausent.

Der acht im achten monat/war Sibechai der Husathiter auß den Sarehitern/vnd vnder seiner ordenung waren vier vnd zwentzig tausent.

Der neunde im neunden monat/war Abieser der Anthothiter auß den kindern Jemini/vnd vnder seiner ordenung waren vier vnnd zwentzig tausent.

Der zehend im zehenden monat/war Maherari der Netophathiter/auß den Serahitern/vnnd vnder seiner ordenung waren vier vnd zwentzig tausent.

Der eylfft im eylfften monat/war Benaia der Pirgathoniter auß den kind'n Ephraim/vnd vnder seiner ordenung waren vier vnnd zwentzig tausent.

Der zwölfft im zwölfften monat/war Heldai der Netophathiter auß Athniel/vnnd vnder seiner ordenung waren vier vnd zwentzig tausent.

Vber die stämme Jsrael aber waren diese. Vnder den Rubenitern war fürst Elieser der son Sichri. Vnder den Simeonitern/war Sephat ia der son Maecha. Vnder den Leuiten war/Hasab ia der son Kemuel. Vnnder C den Araniten war/Zadok. Vnder Juda war/Elihu auß den brüdern Dauid. Vnder Jsaschar war/Amri der son Michael. Vnder Sebulon war/Jesmaia der son Obad ia. Vnder Naphthali war/Jeremoth der son Asriel. Vnder den kindern Ephraim war/Hosea der son Asasia. Vnder dem halben stamm Manasse war/Joel der son Peda ia. Vnder dem halben stam Manasse/in Gilead war/Jeddo der son Sachar ia. Vnnder Ben Jamin war/Jaesiel der son Abner. Vnd' Dan war/Asareel der son Jeroham. Das sinn die fürsten der stämmem Jsrael.

Aber Dauid nam die zal nit deren von zwẽtzig jaren vñ drunder waren. Deñ d' HERR hat geredt Jsrael zů mehren/wie die stern am himel. Joab aber der son Zeru ia/der hatt angefangen zů zelen/vnnd vollendet es nit. Denn es kam darumb der zorn Gottes vber Jsrael. Darumb kam die zal nit inn die Chronica des königs Dauid.

Vber die schätz des königs war Asmauet der son Adiel. Vnnd vber die schätz auff dem land inn stetten/dörffern vnnd schlössern war D Jonathan der son Vsia. Vber die ackerleütt das land zů ehren/war Esri der son Chelub. Vber die weingartner war Simei der Ramathiter. Vber die weinkeller vnd schätze des weins/war Sabdi der Siphimiter. Vber die ölegarten vnnd feygenbaum* inn den awen/war BaalHanan der Gaderiter. Vber die* apoteken/war Joas. Vber die weidrinder zů Saron/war Sitari der Saroniter. Aber vber die rinder inn gründen/war Saphat der son Adlai. Vber die kamel war Obil der Jsmaeliter. Vber die esel war Jehed ia der Meronothiter. Vber die schaff/war Jasis der Hagariter. Diese waren alle öbersten vber die güter des königs Dauid.

*maulberbeum.
*den öleschatz.

Jonathan aber Dauids vetter/war des königs radt vnnd ein gewaltiger man vnnd hochgelerter meister vnd weise. Vnnd Jehiel der son Hachmoni/war bey den kindern des königs. Ahithophel war auch rad des königs. Husai der Arachiter war des königs freünd. Nach Ahithophel war Joiada der son Benaia vnd Ab Jathar. Joab aber war feldthauptman des königs.

Das XXVIII. Capitel.

¶ Wie Dauid das volck vnnd seinen son Salomo ermanet daß hauß Gottes zů bawen.



VNd Dauid versamlet gen Jerusalem alle öbersten Jsrael/nemlich/die fürsten der stämme/die fürsten der ordenungen die auff den könig warten/die fürsten A

vber tausent vnnd vber hundert/die fürsten
vnd seiner söne. vber die güter vñ vieh des königs vnd seiner
söne / mit den kamerern / die kriegs männer
vnd alle redliche starcke männer. Vnnd Da-
uid der könige stünd auff seinen füssen vnnd
sprach.

Höret mir zů meine brüder vnd mein volck.
Ich hatt mir fürgenomen ein hauß zů bawē/
da rüwen solt die Arch des bunds des HERR
REN/vnnd ein füssschemel den füssen vn-
sers Gottes/vnd hatt mich geschickt vnd alle
ding bereit zů bauwen. Aber Gor ließ mir sa-
B gen. Du solt meinem namen nit ein hauß ba-
wen/denn du bist ein kriegs mann/vnnd hast
blůt vergossen. Nu hat der HERR der Got
Israel mich erweler auß meins vatters gan-
tzen hauß / daß ich König vber Israel sein solt
ewiglich/denn er hat Juda erweler zum für-
stethum̃. Vnd im hauß Juda meins vatters
hauß/vnd vnder meines vatters kindern hatt
er gefallen gehabt an mir / daß er mich vber
gantz Israel zum könige machte. Vnnd vnder
allen meinen sönen(denn der HERR hatt
mir viel söne geben)hat er meinen son Salo-
mo erweler/daß er sitzen soll auff dem stůl des
königreichs des HERREN vber Israel/
vnnd hat mir geredt. Dein son Salomo soll
mein hauß vnnd hoff bawen. Denn ich hab jn
mir erweler zum son. Vnnd ich will sein vat-
ter sein/vnnd will sein königreich bestettigen
ewiglich/so er wird anhalten/daß er thů nach
meinen gebotten vnnd rechten / wie es heutt
stehet.

Nu für dem gantzen Israel der gemeind
des HERREN/vnd für den oren vnsers
Gottes / so halter vnnd süchet alle gebott des
HERREN ewers Gottes/auff daß jr be-
sitzt das gůt land/vnd beerbet auff ewere kin-
der nach euch ewiglich. Vnd du mein son Sa-
lomo / erkenne den Gott deins vatters/vnnd
diene jm mit volkomenem hertzen vnnd will-
C gem gemüt. Denn der HERR süchet alle
hertzen/vnd verstehet aller gedancken tichten.
Wirdst du jn süchen / so wirdstu jn finden.
Wirstu jn aber verlassen/so wird er dich ver-
werffen ewigklich. So sihe nu zů /denn der
HERR hatt dich erweler das du ein hauß
bawest zur heiligen wonung. Sey getröst vñ
mache es.

Vnnd Dauid gab seinem son Salomo ein
halle. entwerffung des vorhoffs vnnd seines tem-
pels/vnd gemach/vnd Saal / vnnd kamern
inwendig/vnnd des hauß des genaden stůls.
Darzů entwerffung oder beschribung alles
was bey jm in seinem gemüt war / nemlich/
des hoffs am hauß des HERREN vnnd
aller gemach vmbher/des schatz im hauß Gor
tes/vnd des schatz der geheyligeten/die ord-
nung der priester vnd Leuiten/vnd aller ge-
schefft der ampt im hauß des HERREN/D
Gold nach dem gold gewicht zů allerley ge-
schir eins iglichen ampts/vnd allerley sílbern
gezeug nach dem gewicht zů allerley geschirr
eins iglichen ampts.

Vnd gewicht zů güldinen leuchtern vnnd
güldinen amplen/einem iglichen leuchter vnd
seiner amplen sein gewicht. Also auch zů sil-
bern leuchtern gab er das gewicht zum leu-
chter vnd seiner ampeln / nach dem amp reins
ieglichen leuchters. Auch gab er zů tischen der
schawbtot gold zum igliche tisch sein gewicht.
Also auch silber zů silberin tischen. Vnnd lau-
ter gold zů kreweln/becken vnd rauchfassen*. *oder
Vnd zů güldinen lewen*/eim iglichen lewen* *oder
sein gewicht. Vnnd zů silberin lewen* ein *oder
iglichen lewen*sein gewicht. Vnd zum reuch-*oder
altar sein gewicht das allerlauterst gold.
Auch ein fürbildt des wagens der güldenen
Cherubim / daß sie sich außbreytten vnnd be-
deckē oben die Archen des bunds des HER
REN. Alles sagt er ist mir beschriben geben
von der hand des HERREN/daß ich ver-
stünde vnd wüste alle werck des fürbilds.

Vnd David sprach zů seinem son Salomo.
Sey getröst/vnd gehertzt/ vñ machs. Förcht
dich nit/vnd verzag nit/der HERR Got/
mein Got/wird mit dir sein/vñ wird die hand
nit abziehen noch dich verlassen/ biß du alle
werck zum ampt im hauß des HERRN
vollendest. Sihe da die ordenung der Prie-
ster vnnd Leuiten zů allen amptern im hauß
Gottes seind mit dir zů allem geschefft/ vnnd
seind willig vnd weise zů allen amptern. Dar-
zů die fürsten vnnd alles volck zů allen denen
hendeln oder gepotten.

Das XXIX. Capittel.

Was David vnnd seine fürsten geben haben zum hauß Gotts/vnd wie David gestorben/ vnd Salomo an sein stat König ward.



VNd der König David sprach zů der gantzen gemeyn. Gor hat Sa- Z
lomo meiner söne einen erwölter/
der noch jung vnnd zart ist. Das
werck aber ist groß / denn es ist
nit eines menschen wonung / sonder Gottes
des HERREN. Ich aber hab auß allen
meinen kreffren zů bereit zum hauß Gottes al-
len vorrad gold zů güldinen/silber zů sílbren/
ertz zů eherinnen / eysen zů eysinem/holtz zů
holtzinem geschirr. Onich steyn / eyngefaßte
Rubin vnd bundt steyn/ vnd allerley edelge-
steyn vnd marmel steyn die menge. Vber das/
auß wolgefallen am hauß meins Gottes/hab
ich eygens gůts/gold vnd silber/drey tausent
centener golds von Ophir/vnnd sibentausent
centener lauter sílbers/das gebeich zum heili-
gen

gē hauß Gotets vber alles daß ich bereit hab/ die wend der häußer zů vberziehen/ das gülden werde was güldin/ vnd silberin was silberin sein soll/ vnnd zů allerley werck durch die hand der werckmeyster. Vñ wer ist nu freiwillig seine handt heutt dem HERREN zů füllen/ der fülle sie vnnd opffer oder geb dem HERREN was er will.

B

Da wurden die fürsten der geschlecht/ die fürsten der stämme Jsrael/ die fürsten vber tausent vnnd vber hundert/ vnnd die fürsten der öbersten vber des königs güter*/ freywillig/ vnnd gaben zum amptim hauß Gottes fünff tausent centener golds/ vnnd zehen tausent gülden/ vnnd zehen tausent centener silbers/ achtzehen tausent centener ertzs/ vñ hundert tausent centener eysens. Vnnd bey welchem stein funden wurden/ die gaben sie zum schatz des hauß des HERREN/ vnder die hand Jehiel des Gersoniten.

geschefft.

Vnd das volck war frölich daß sie freywillig waren. Denn sie gabens von gantzem hertzen dem HERREN freywillig. Vnd Dauid der könig frewet sich auch hoch/ vnnd lobet Got/ vnd sprach für der gantzen gemeind.

C

Gelobt seystu HERR Gott Jsrael vnsers vatters/ von ewikeit zů ewikeit/ dir gebürt die grösse vnd gewalt/ pracht/ sieg vñ danck. Deñ alles was inn hymmel vnnd erden ist/ das ist dein. Dein ist das reich/ vnnd du bist erhöhet vber alle fürsten*. Dein ist reichtumb/ vnnd ehre für dir/ du herrschest vber alles. Jnn deiner hand stehet krafft vnnd macht/ inn deiner hand stehet/ jedermans grüß vnd erhöhung*.

alles zum öbersten.

Nu vnser Gott wir dancken dir vnnd rhümen deinen edlen namen. Denn was bin ich? Was ist mein volck? daß wir solten vermügē/ freywillig zů geben/ wie diß gehet? Denn* es ist alles dein/ vnnd das wir von deiner handt entphangen haben/ das haben wir dir geben. Denn wir sind frembdling vñ gest für dir wie vnser vätter alle. Vnser leben auff erden ist wie ein schatten/ vnnd ist keyn bleybens.

D

HERR vnser Gott all diesen hauffen/ den wir bereit haben dir ein hauß zů bawen/ deinem heiligen namen/ ist von deiner handt komen/ vnd ist alles dein.

Jch weis/ mein Gott/ das du das hertz prüfest/ vnnd einfeltigkeit ist dir angenem/ darumb hab ich diß alles auß einfeltigem hertzen freywillig geben/ vnd hab ietz mit freüden gesehen dein volck das hie für handen ist/ das es dir freywillig geben hat. HERR Gott vnser vätter Abraham/ Jsaac vnnd Jsrael/ bewar ewiglich solch fürnemen vnd gedancken im hertzen deins volcks/ vnd schick jre hertzen zů dir/ daß sie allezeit bleyben in deinem dienst. Vñ meinem son Salomo gib ein recht geschaffen hertz/ daß er halt deine gepott/ zeugnis vnnd sitten/ daß ers alle thue/ vnnd baw dise wonung/ die ich zů bereit hab.

E

Vnnd Dauid sprach zur gantzen gemeind. Lobet den HERREN vnsern* Gott. Vñ die gantze gemeynd lobet den HERREN den Gott jrer vätter. Vnd neygeten sich vnnd beteten an den HERREN/ vnd ehretten darnach den könig. Vñ opferten dem HERREN opffer. Vnd des andern morgens opferten sie brandopffer tausent rinder/ tausent widder/ tausent lemmer mit jren tranckopfern/ vnd opfferten die menge vnder dem gantzen Jsrael. Vnd assen vnnd truncken des selben tages für dem HERREN mit grossen freuden. Vnd machten das ander mal Salomo den son Dauid zum könig/ vnnd salbeten jn dem HERREN zum fürsten/ vnd Zadok zum öbersten priester.

* eweren.

F

iij. Reg. ij

Also saß Salomo auff dem stůl des HERREN ein könig an seines vatters Dauid statt/ vnnd gefiel jnen allen wol. Vnnd gantz Jsrael war jm gehorsam. Vnnd alle öbersten vnd gewaltigen/ auch alle kinder des königs Dauid thetten sich vnder den könig Salomo. Vnnd der Herr macht Salomo imer grösser für dem gantzen Jsrael/ vñ gab jm solch* herlichkeit des königreichs/ dz keiner für jm vber Jsrael gehabt hatt.

* ein loblich königreich.

So ist nu Dauid der son Jsai könig gewesen vber gantz Jsrael. Die zeit aber die er ist könig vber Jsrahel gewesen ist/ viertzig jar. Zů Hebron regirt er siben jar/ vnnd zů Jerusalem drey vnd dreissig jar. Vnnd starb im gůten allter/ voll lebens/ reichtumb vnnd ehre. Vnnd sein son Salomo wardt könig an seine statt. Die geschicht aber des königs Dauid beyde die ersten vnd letsten/ sihe/ die seind geschriben vnnder den geschichten Samuel des Sehers/ vnd vnder den geschichten des Propheten Nathan/ vnnd vnder den geschichten Gad des schawers/ mit allem seinem königreich/ gewalt vnd zeit/ die vnder jm ergangen seind/ beide vber Jsrael vnd allen Königreichen in landen.

G

Ende des ersten teils der Chronica.

Das

Das Ander teil der Chronica.

Das I. Capittel.

¶ Wie Salomo hat Got geopffert/ vnnd von jm mit weißheit ist begabet worden.

A
iij. Reg. iij.



Vnd Salomo der son Dauid ward in seinem reich bekrefftiget/ vñ der HERR sein Got war mit jm/ vnd macht jn immer grösser. Vnd Salomo redet mit dem gantzen Jsrael/ mit den öbersten vber tausent vnnd hundert/ mit den richtern/ vnd mit allen fürsten in Jsrael/ mit den öbersten der geschlechten/ daß sie hien giengen Salomo vnnd die gantze gemeyne mit jm zů der Höhe die zů Gibeon war. Denn daselbs war die heilige wonũg des zeugnus Gottes/ die Mose der knecht des HERREN gemacht hatt in der wüste. Denn die Arch Gottes hatt Dauid herauff bracht von Kiriath Jearim/ dahin er jr bereytet hat. Denn er hat jr eine wonung auffgeschlagen zů Jerusalem. Aber der eherinne altar/ den Bezaleel der son Vri des sons Hur gemacht hatt/ war daselbs für der wonung des HERREN. Vnd Salomo vnnd die gemeind pflegten jn zů sůchen.

Exo. xxxviij.
B

Vnd Salomo opfert auff dem eherine altar/ für dem HERREN der für der wonung des zeugnis stund/ tausent brandopffer.

Jn der selben nacht aber erschein Got Salomo vnnd sprach zů jm. Bitt/ was du willt/ daß ich dirs geb? Vñ Salomo sprach zů Got. Du hast grosse barmhertzigkeit an meinem vatter Dauid gethan/ vnd hast mich an seine stat zů könig gemacht. So laß nu HERR Gott dein wort war werden an meinem vatter Dauid. Denn du hast mich zum könig gemacht vber ein volck/ des so viel ist als staub auff erden. So gib mir nu weißheit vnnd erkentnis/ daß ich für disem volck auß vnnd ein gehe. Denn wer kan diß dein grosses volck wol richten?

j. Para. xxviij
Sap. viij.
C

Da sprach Gott zů Salomo. Weil du das im sinn hast/ vnnd hast nit vmb reichtumb/ noch vmb gůt/ noch vmb ehre/ noch vmb deiner feinde selen/ noch vmb langes leben gebetten/ sonder hast vmb weißheit vnd erkentnus gebetten/ das du mein volck richten mügest/ darüber ich dich zum könige gemacht hab/ so sey dir weißheyt vnd erkantnis gegeben. Darzů will ich dir reichtumb vnd gůt vnd ehre geben/ das deines gleichen vnder den königẽ vor dir nit gewesen ist/ noch werden soll nach dir. Also kam Salomo vonn der Höhe die zů Gibeon war gen Jerusalem von der wonung des zeugnis/ vnd regirt vber Jsrael.

Vnd Salomo samlet jm wägen vnd reutter/ das er hett tausent vnd vierhundert wägen/ vnd zwölff tausent reutter/ vnnd ließ sie in den wagen stetten/ vnd bey dem könige zů Jerusalem. Vnd der könig macht des silbers vnd golds zů Jerusalem so viel wie die steine/ vnd der cedern wie die maulbeer bewm/ die in den awen sind. Vnd man bracht Salomo rosse aus Egipten. Vñ die kauffleut des königs holeten aus Keua vmb gelt. Vnd kamen herauff vñ brachten aus Egypten einen wagen vmb sechs hundertt silberling/ ein ross vmb hundert vnnd fünfftzig. Also brachten sie auch allen königen der Hethiter vnnd den königen zů Syrien.

Das II. Capitel.

¶ Wie Salomo schicket zů dem könige zů Tyro vmb holtz vnd werckleutt.



Vnd Salomo gedacht zů bawen ein hauß dem namen des HERREN/ vnd jm selbs ein pallast. Vnnd zelet ab siben tausent man zur last/ zů tragẽ auff jren schulteren/ vnd achttausent die stein solten hawen auff dem berge/ vnd dreytausent vnnd sechs hundert amptleut vber sie.

A

Vnd Salomo sandt zů Hiram dem könig zů Tyro/ vnnd ließ jm sagen. Wie du mit meinem vatter Dauid thetest/ vnd jm sandtest cedern/ daß er jm ein hauß bawet/ darinnen er wonet/ also thů mit mir/ denn ich wil dem namen des HERRN meins Gottes ein hauß bawen/ das jm geheiliget werde/ gůtt reuchwerck für jm zů reuchern/ vnd schawbrod alle wege zů richten/ vnd brandopffer des morgens vnnd des abents/ auff die Sabbathen/ vñ new monaten/ vnd auff die fest des HERREN vnsers Gottes ewigklich für die er gepotten hat Jsrael. Vnd das hauß daß ich bawen wil/ soll groß sein/ denn vnser Got ist grösser dann alle götter. Aber wer vermags daß er jm ein wirdigs hauß bawe? Denn mügen jn der hymel vnnd aller hymel hymel nit begreiffen vnnd verschliessen/ wer solt ich denn sein/ daß ich jm ein hauß bawet? Sonder darumb das man allein für jm reuchet.

B

So send mir nu einen weisen man zů erbeyten/ mit gold/ sylber/ ertz/ eysen/ scharlacken/ rosin rodt/ blawe * seiden/ vnnd der da wisse * geel
auß zů grabẽ/ mit den weisen die bey mir seind inn Juda vnd Jerusalem/ welche mein vatter Dauid geordnet hat. Vnd send mir cedern/ tennen/ vnd heben holtz/ vom Libanon. Deñ ich weiß/ das deine knechte dz holtz zů hawen

wissen

wissen auff dem Libanon. Vnd meine knecht
söllen mit deinen knechten sein / das man mir
viel holtzes zubereyt. Denn das hauß das ich
C bawen will / soll groß vnd besonder fürtreflich
sein. Vnnd sihe / ich will den zimmerleuten dei-
nen knechten die das holtz hawē / zwentzig tau-
sent Cor gestossen weytzen / vnd zwentzig tau-
sent Cor gersten / vnd zwentzig tausent Bath
weins / vnnd zwentzig tausent Bath ōles / ge-
ben.

Da sprach Hiram der kōnig zů Tyro durch
schifft / vnd sandt zů Salomo. Darumb das
der HERR sein volck liebet / hatt er dich
vber sie zum kōnig gemacht. Vnnd Hiram
sprach weiter. Gelobt sey der HERR der
Gott Israel / der hymmel vnd erden gemacht
hat / das er dem kōnig Dauid hatt einen wei-
sen / klügen / verstendigen / vñ fürsichtigen son
geben / der dem HERRN ein hauß bawe /
vnd jm selbs ein kōniglichen pallast. So send
ich nu einen weisen man / der verstand hat Hi
ram Abi / der ein son ist eins weibs auß den dō
chtern Dan / vnnd sein vater ein Tyrer gewe-
sen ist / der weys zů erbeytten an gold / silber /
ertz / eisen / stein / holtz / scharlacken / blawe* / ley-
nen / rosinrod / vnd zů graben allerley / vnd al-
lerley künstlich zů machē was von nōten ist* /
mit deinen weisen / vnnd mit den weisen meins
herren kōnigs Dauid deins vatters. So send
nu mein herr weytzen / gersten / ōle vnnd wein
seinen knechten / wie er geredt hatt / so wöllen
wir das holtz hawen auff dem Libanon wie
viel es nor ist / vnnd wollens auff flossen bin-
gen im meer gen Japho / von dannen magstu
es hinauff gen Jerusalem bringen.

Vñ Salomo zelet alle frembdlinge im landt
Israel / nach der zal da sie Dauid sein vatter
zelete / vnd wurden funden hundert vnd fünff-
zig tausent drey tausent / vnnd sechs hundert.
Vñ er macht auß den selben / sibentzig tausent
last treger / vnnd achtzig tausent stein hawer
auff den bergē / vñ drey tausent sechs hundert
auff seher die das volck zum dienst an hielten.

Das III. Capitel.

A ¶Wie der tempel oder Gottes hauß gepawet ward.

VNd Salomo fieng an zů bawen
das hauß des HERRN zů
Jerusalem auff dem berg Mo-
ria / der Dauid seinem vatter er
zeigt war / welchen Dauid zůbe-
reyter hatt zum raum / auff dem platz Ornan
des Jebusiters. Er fieng aber an zů bawen
im andern monat / des andern tags / im vier-
den jar seins kōnigreichs. Vnd also legt Salo
mo den grundt zů bawen das hauß Gottes.
Am ersten die lenge sechtzig elen / die weit / zwē
tzig elen. Vn den vorhoff für der weite des hau
ses her / war zwentzig elē lang. Die höhe aber
war hundert vnnd zwentzig ellen / vnnd vber-
zohs inwendig mit lauterm gold.

Das groß hauß aber täfelt er mit tennen B
holtz / vnd vberzohs mit dem besten gold. Vnd
machte drauff palmen vnd kettenwerck. Vnd
vberzoh das haus mit kōstlichen marmer stei
nen mit grosser zierd. Das gold aber war das
aller beweretst gold. Vnd vberzoch das hauß
vnd die balcken / vnd die wende / vnd die pfo-
sten / vnnd thüren mit solchem gold / vnnd ließ
Cherubim schnitzen an die wende.

Er macht auch das hauß des allerheylig-
sten / des leng war zwē tzig ellen nach der weit-
te des hauses / vñ seine weitte war auch zwen-
tzig ellen / vnd vber zochs mit dem besten gol-
de bey sechs hundert centener. Vnnd macht* *Vnnd gab
auch gůldine negel / derē einer am gewicht hett auch zů ne-
fünfftzig Sickel. Vnnd vberzoch die säl auch gelu fünfftzig
mit gold. Sickel golds
am gewicht.

Er macht auch im hauß des allerheilig-
sten zwē Cherubim nach der bildhawer kunst /
vnd vberzoch sie mit gold. Vnnd die leng am C
flügel an den Cherubim war zwentzig ellen /
das ein flügel fünff elen hatt / vnnd rüret an
die wandt des hauses / vnnd der ander flügel
auch fünff elen hatt / vnnd rüret an den flügel
des andern Cherub. Also hatt auch des an-
dern Cherub ein flügel fünff ellen / vnnd rüret
an die wand des hauses / vnd sein ander flügel
auch fünff elen / vnnd hieng am flügel des an-
dern Cherub / das dise flügel der Cherubim
waren auß gebreytet zwentzig ellen weyt. Vnd
sie stunden auff jren füssen / vnnd jr angesicht
war gewandt zum aussern* haus. *haußwerts

Er macht auch einen fürhang von bla-
wen* scharlacken / rosynrod / vnd leinewerck / *gelwerg.
vnd machet Cherubim darauff. Vnd er ma- D
chet für dem hauß des tempels zwo seulē / fünff
vnnd dreissig elen lang. Vnd der knauff oben
drauff fünff elen. Vñ machet kettenwerck zum
Chor / vnd thet sie oben an die seülen. Vnd ma
chet hundert granatepffel / vnd thet sie an das
ketenwerck. Vnd richtet die seülen auff für dem
tempel / eine zur rechten / vnd die ander zur lin
cken / vnnd hieß die zur rechten Jachin / vnnd
die zur lincken Boas.

Das IIII. Capitel.

¶Wie der cherin altar / vnd ander geschir im tem-
pel gemacht ward.

A R macht auch einen cherinnen
altar / zwentzig elen lang vnnd
breyt / vnd zehen elen hoch. Vnd
er macht ein gegossen badkessel* *mehen.
zehē elen weit / vō eim rannft an
den andern / rund vmher / vnd fünff elen hoch.
Vnd ein maß schnur von dreissig elen mochts
vmher begreiffen. Vnd vnder bilde warē vnd
jm

im vmbher. Vnd es waren zwo reihe knöpff/ vmb das mehr her/das zehen ellen weyt war/ die mit angegossen waren. Es stund aber al-so auff den zwölff rindern. Das drey gewant waren gegen mitternacht/drey gegen abent/ drey gegen mittag/vnnd drey gegen morgen/ vnd das mehr oben auff jnen / vnd alle jr hyn-derste teyl war inwendig vnderm mehr. Sei-B ne dicke war einer handbreyt / vñ sein rannfft war wie eins bechers rannfft/vnd ein auffgan gene rose. Vnnd es fasset drey tausent Bath oder maß.

Vñ er machet zehen kessel/der setzet er fünff zur rechten/vnnd fünffe zur lincken / dinnen zů wasschē was zum brandopffer gehort / das sie es hynein stiessen. Das mehr aber / das sich die priester dinnen wusschen.

Er machet auch zehen güldene leuchter/ wie sie sein solten/vnd setzet sie in den tempel/ fünffe zur rechten/vnd fünffe zur lincken. Vñ machet zehen tische/vñ ther sie in den tempel/C fünffe zur rechten vnd fünffe zur lincken. Vnd macht hunderrt güldene beckenn. Er machet auch einen hoff für die priester/vñ einen gros-sen schrancken vnd thür in die schrancken / vñ vberzoh die thür mit ertz. Vnd setzt das mehr auff der rechten ecken gegen morgen zum mit-tag werts. Vñ Hiram* machet häffen/schau-feln vnd becken.

* Huram

Also vollendet Hiram die erbeit/die er dem könige Salomo thet am hauß Gottes / nem-lich/die zwo seulen mit den beuchen vnd knöp-fen oben auff beyden seulen/vnd beyde gewun den reyffe zů bedecken beyde beuche der knöp-fe oben auff den seulen/vnnd die vierhundert granatepffel an den beyden gewunden reif-fen/zwo reihen granatepffel an iglichem reif/ zů bedecken beyde beuche der knöpff so oben auff den seulen waren. Auch machet er die ge-stüle vnd die kessel auff den gestülen/vnnd ein meh: vnnd zwölff rinder drunder. Darzů hä-D fen/schaufeln/krewel vñ alle jr geschir macht Hiram Abia dem könige Salomo zum hauß des HERRN auß lauterem ertz. In der gegend des Jordans ließ sie der könig giessen in dicker erden zwischen Succoth vnd Zare-datha. Vnd Salomo machet alle diser geschirr seh: viel / das des ertzs gewicht nit zu wissen war.

Vnnd Salomo machet alles geschirr zum hauß Gottes/nemlich/den gůldē altar/tisch/ vnnd schawbrot darauff/die leuchter mit jren amplen von lauterm gold / daß sie brenten für dem Chor/wie sichs gepürt/vnnd die blů-men an den ampeln/vnnd die abbrechen wa-ren güldē / daß war alles von dem aller reine-stē gold. Darzů die messer/rauchfaß beckē/ vñ löffel waren lauter gold. Vñ der eingang vnd seine thür inwendig zů dem allerheyligsten/ vnd die thür am hauß des rempels waren gůl-den. Also ward alle erbeyt vollenbracht/die Salomo ther am hauß des HERRN.

Das V. Capittel.

¶ Wie die Arch in tempel gefurt ward.

Vnd Salomo brachte hinein/al-les was sein vatter Dauid gehei-liget hatt/ nemlich/ silber vnnd gold vnd allerley geschir/ vnnd legts in den schatz im hauß Got-tes.

Da versamlet Salomo alle eltesten in Jsrael/alle haupter der stemme / fürsten der ge-schlechte vnder den kindern Jsrael genn Jeru-salem/daß sie die Arch des bunds des HER-REN hinauff brechten aus der stat Dauid/ das ist Zion. Vnnd es versamlet sich zum kö-nig alle man Jsrael auffs fest/daß ist im sie-benden monat/vnnd kamen alle eltisten Js-rael. Vnd die Leuiten hůben die Archen auff/ vnnd brachten sie hinauff sampt der heiligen wonung des zeugnis/ vnd allem heyligen ge-schir das in der heiligen wonung war. Vnnd brachten sie mit hynauff die priester die Leui-ten. Aber der könig Salomo vnnd die gantze gemeynd Jsrael zů jm versamlet für der Ar-chen/opfferten schaff vnd rinder/so viel das niemant zelen noch rechnen kundt.

Also brachten die priester die Archen des bunds des HERRN an jre stett in den Chor des hauses in das allerheyligste/vnnder die flügel der Cherubim / daß die Cherubim jre flügel außbreytten vber die stat der Archē/ vnd die Cherubim bedeckten die Archen vnd jre stangen von oben her. Die stangen aber wa-C ren so lang/das man jre knöpff sahe von der Archen für dem Chor/ aber haussen sahe man sie nit. Vnd die Arch war daselbs biß auff di-sen tag. Vnd war nichts in der Archen/on die zwo taffeln/ die Mose in Horeb drein geban hatt / da der HERR einen bunde mache mit den kindern Jsrael/da sie aus Egipten zohen.

Vnnd da die priester herauß giengen auß D dem Heyligen (denn alle priester die vorhan-den waren) heiligeten sich. Denn es warnech kein ordenung der dienst vnder jnen. Vnd die Leuiten mit allen die vnder Assaph/Heman/ Jedithun/vnd jren kindern vnd brudern we-ren/angezogen mit leinwad/sungen mit cym balen/psaltern/vnd harpffen/vñ stunden ge-gen morgen des altars / vnd bey jnen hundert vnd zwentzig priester die mit drometen bliesen. Vnd es war/als wer es einer der drometet vñ sünge/als höret man vō ferrem eine stymme zů lobē vñ zů dancken dem HERRN/vnd da

die

die stim̃ sich erhůb von den drommeten/ cym̃/
halen/ vnd andern seitten spielen/ vñ von dem
psal.cv. loben den HERRN/ daß er gütig ist/ vnd
seine barmhertzigkeit ewig weret. Da ward
das hauß des HERRN erfüllet mit einer
wolcken/ daß die priester nit stehen kunden zů
dienen für der wolcken/ dann die herrligkeyt
des HERRN erfüllet das hauß Gottes.

Das VI. Capitel.

¶ Die predig zů volck/ vnd das gebet zů Got Salomonis.

A DA sprach Salomo. Der HER
3. Reg. viij hat geredt zů wonen im tunckel/
ich aber hab seinem namen ein
hauß gebawet/ da er innen wo̲
nen sol ewiglich. Vnd der könig
wandt sein angesicht/ vnd segenet die gantze
gemeind Israel. Deñ die gantz gemeind Israel
stund auff mercke̲nde/ vnd sprach. Gelobt sey
der HERR Gott Israel/ der durch seinen
mundt meinem vatter Dauid geredt/ vñ mit
seiner hand *dem werck erfüllet hat/ da er sagt. Sint der
zeit ich mein volck auß Egypten land gefü̲
ret hab/ hab ich kein statt erweler in allen stä̲
men Israel ein hauß zů bawen/ daß mein na̲
me daselbs were/ vñ hab auch keinen man er̲
weler/ daß er fürst were vber mein volck Is̲
rael. Aber Jerusalē hab ich erweler/ daß mein
name daselbs sey/ vnnd Dauid hab ich erwe̲
ler/ daß er vber mein volck Israel sey.

Vnd da es mein vatter Dauid im syñ hat/
3. Reg. vij ein hauß zů bawen dem namen des HER̲
1. Par. xxij REN des Gottes Israel/ sprach d HER
zů meinem vatter Dauid. Du hast woll ge̲
than/ daß du im syñ hast meinem namen ein
hauß zů bawē. Doch du solt das hauß nit ba̲
wen/ sonder dein son/ der auß deinen lenden
B kom̃en wird/ sol meinē namen das hauß ba̲
wen. Also hat nu der HERR sein wort be̲
stettiget/ das er geredt hat. Denn ich bin auff
kommen an meines vatters Dauid stat/ vnd
sitze auff dem stůl Israhel/ wie der HERR
geredt hat/ vnnd hab ein hauß gebawet dem
namen des HERRN/ des Gottes Israel/
vñ hab drein gethan die Arche/ darinnen der
bund des HERRN ist/ den er mit den kin̲
dern Israel gemacht hat.

Vnd er trat für den altar des HERRN/
gegen der gantzen gemein Israel/ vnd breitet
seine hende auß. Deñ Salomo hat einen ări̲
nen säull gemacht/ vnd gesetzt mitten in den
innern hoff/ fünffelen lang vnd breit/ vñ drey
elen hoch/ an den selben trat er/ vnd fiel nider
C auff seine knye gegen der gantzen gemeynd
Israel/ vnd breitet seine hend auß gen himel
vnd sprach. HERR Got Israel/ es ist kein
Got dir gleich/ weder in himel/ noch auff er̲
den/ der du heltest den bund vnd barmhertzig̲
keit deinen knechten/ die für dir wandeln mit
gantzem hertzen. Du hast gehalten deinem
knecht Dauid meinem vatter/ was du im ge̲
redt hast/ mit deinem mund hastu es geredt/
vnd mit *dem werck hastu es erfüllet/ wie es * deiner hād
heuts tags stehet.

Nun HERR Gott Israel halt deinem
knecht Dauid meinem vatter/ was du im ge̲
redt hast vnd gesagt/ Es sol dir nit gebrechē
an eim man für mir/ der auff dem stůl Israel
sitze. Doch so fert deine kinder *meine weg be̲ * jren weg
waren/ daß sie wandeln in meinem gesetz/ wie
du für mir gewandelt hast. Nun HERR
Gott Israhel laß dein wort war werden/ das
du deinem knecht Dauid geredt hast.

Denn meinestu auch/ daß es glaublich sey/
daß Got bey den menschen auff erden wone?
Sihe der himel vnd aller himel himel mögen
dich nit begreiffen vnd verschliessen/ wie solts
denn das hauß thůn/ das ich gebawet hab?
Aber darumb allein ist es gebawen/ daß du
D HERR mein Got dich wendest zů dem ge̲
bet deins knechts/ vnnd zů seinem flehen/ daß
du erhörest das bitten vnnd betten/ das dein
knecht für dir thůt. Daß deine augen offen
seien vber diß hauß tag vnnd nacht/ vber die
stadt/ dahin du deinen namen anzürüffen ge̲
redt hast/ daß du hörest das gebet/ das dein
knecht an diser statt thůn wird. So höre nun
das flehen deines knechts/ vnd deines volcks
Israhel/ daß sie bitten werden an diser statt/
höre es aber von der stat deiner wonung vom
himel/ vnd wenn du es hörest/ wöllestu gene̲
dig sein.

Wen jemand wider seinen nechsten sündi̲
gen wird/ vnnd wirdt im ein eyd auffgelegt/
den er schweren sol/ vnd der eyd kompt für dei̲
nen altar in disem hauß/ so wöllestu hören vō
himel/ vnd deinen knechten recht verschaffen/
daß du dem gotlosen vergeltest vnd gebest sei̲
nen weg auff seinen kopff/ vnnd rechtfertigest
den gerechten/ vnd gebest im nach seiner ge̲
rechtigkeit.

Wenn dein volck Israhel für seinen fein̲ iij. Reg. viij
den geschlagen wird/ weil sie an dir sündigen
werden/ vnd bekeren sich/ vnd thůn büß/ vnd
bekennen deinen namen/ bitten vnnd flehen
für dir in disem hauß/ so wöllestu hören vom
himel/ vñ gnedig sein der sünden deins volcks
Israhel/ vnnd sie wider in das land bringen/
das du jnen vnd jren vättern geben hast.

Wenn der himel zůgeschlossen wirdt/ daß
nit reget/ vmb der sünden willē deins volcks/ E
vnd bitten an diser stett/ vnd bekennen deinen
namen/ vnnd bekeren sich von jren sünden/
weil du sie gedemütiget hast/ so wollestu hö̲
ren im himel/ vnd gnedig sein den sünden dei̲

ner knecht vnd deines volcks Jsrael / daß du sie den gütten weg leresst / darinnen sie wandeln sollen / vnd regnen lassest auff dem land / das du deinem volck gebest zů besitzen.

Wenn ein theurung im land wird / oder pestilentz / oder dürre / brand / miltaw / heuschrecken / raupen / oder weñ sein feind im land seine thor belägert / oder irgent ein plage oder kranckheit / wer denn bittet oder flehet vnder allerley menschen / vnnd vnder alle deinem volck Jsrahel / so yemandt seine plage vnnd schmertzen fület / vnd seine hende außbreittet zů disem hause / so wöllestu hören vom himel / vom sitz deiner wonung / vnd gnedig sein / vñ iderman geben nach all seinem weg / nach dē du sein hertz erkenest. Denn du allein erkennest
F das hertz der menschē kinder / auff daß sie dich förchten / vnd wandeln inn deinen wegen alle tag / so lang sie leben auff dem land / das du vnsern vättern geben hast.

Wenn auch ein frembder / der nit von deinem volck Jsrael ist / kompt auß ferren landen vmb deines grossen namens vnd mechtiger hand vnd außgereckten arms willen / vñ better in disem hauß / so wöllestu hören vom himel vom sitz deiner wonung / vnd thůn alles / warumb er dich anrüffet / auff daß alle völcker auff erden deinen namen erkennen / vnd dich förchten / wie dein volck Jsrael / vnd erfaren / daß dein namen vber diß hauß angerüffen sey.

Weñ dein volck außzeuhet in streit wider seine feind des weges / den du sie sendē wirdst / vnd zů dir bitten gegen dem weg zů diser stat die du erweleet hast / vnnd zum hauß / daß ich deinem namen gebawet hab / so wollestu jr gebett vnd flehen hören vom himel / vnd jnen zů jrem rechten helffen.

iij. Reg. ij. Wenn sie aber dir sündigen werden / sintemal kein mensch ist der nit sündige / vnnd du vber sie erzürnest / vnnd gibst sie für jren feinden / daß sie sy gefangen hinweg füren / in ein ferr oder nahe land / vnnd sie sich in jrem hertzen bekeren im land / da sie gefangen innen seind / vnd thůn büß / vnd flehen dir im lande jres gefengnis / vnnd sprechen / wir haben gesündiget / vbel gethan / vnd vnrecht gehandlet / vnd sich also von gantzem hertzen vñ von gantzer seelen zů dir bekeren im land jres gefengnis / da man sie gefangen helt / vñ sie betten gegen dem weg zů jrem land / das du jren vättern geben hast / vnd zur stat die du erwelet hast / vñ zum hauß / das ich deinem namen gebawet hab / so woltestu jr geber vnnd flehen hören vom himel / vom festen sitz deiner wonung / vnd jnen zů jrem rechten helffen / vñ deinem volck genedig sein / das an dir gesündigt hat / denn du bist mein Got.

So laß nu mein Got deine augē offen sein / vnd deine oren auffmercken auffs gebett an diser statt. So mache dich nu auff HERR Got zů deiner rüwe / du vnd die Arche deiner macht. Laß deine priester HERR Got mit heil angethan werden / vñ deine heiligen sich frewen vber dem gůten. Der HERR Got wend nit hinweg das angesicht deines gesalbten / gedenck an die barmhertzigkeitten deines knechts Dauid.

¶ Annotatio.

Aber darumb allein. ꝛc.) Hie hatt man ein starcken grundt / warumb wir Christen vnserm Got / kirchen vñ sonderliche stett auffrichten / jn daselbs zů loben / ehren / in allen nöten anzůrüffen / zů bitten / zů flehen / jm daselbs sonderlichen wolbeheglichen dienst zů thůn / aller seiner gůthat daselbs zů gedencken / vnnd jm zů dancken. Dieweil er an allen orten / vñ jm nichts verborgē ist / wie heimlich es sey / hat er jm doch etlich sonderlich stet außerweleet an denen er mit allen sehen vnnd hören / vnd zů gegen sein will / wie auch an andern stetten / sonder auch gewißlich erhören / vmb alles das er daselbs erbetten wirt / durch anrüffung seines heiligē namens / welches er an andern stetten / weder gebē noch erhören wil. Das leret er vns durch seinen heiligen Engel. ij. Reg. xxiij. j. Par. xxj. ij. Parl. ix. Darumb sagt er / an solcher stett will ich haben / daß mein name angerüffen werde / auff solche stet werden meine augen sehen / vnd meine oren geöffnet sein zů erhören. Wiewol er / vnnd sein erhören / an solche stet nit gebundē ist. Joha. xiij. j. Thi. ij. Vnd das leben der heyligen junckfrawē Agnetis / Barbare / Margarethe / vnd anderer vielfältig / sampt eigner erfarnus / bezeuget.

Das VII. Capittel.

¶ Wie Salomo das hauß Gottes einweihet / vnd Got daselbs in seiner herrligkeit erschiene.



Vnd da Salomo außgebetet hat / fiel ein fewr vom himel / vñ verzeret das brandopffer / vnnd andere opffer. Vnd die herligkeit des HERRN erfüllet das hauß / das die priester nit kundten hinein gehen inß hauß des HERRN / weil die herligkeit des HERRN füllet des HERRN hauß. Auch sahen alle kinder Jsrael das fewr herab fallen / vñ die herrligkeit des HERRN vber dem hauß / vnd fielen auff jre knye mit dem angesicht zur erden auffs steinine pflaster / vñ betteten an / vnd danckten dem HERRN / daß er gütig ist / vnnd seine barmhertzigkeyt ewiglich weret.

Der könig aber vñ alles volck opfferten für dem HERRN. Denn der könig Salomo opffert zwey vnnd zwentzig tausent rinder / vnd hundert vnd zwentzig tausent schaff / vñ weyhetten also das hauß Gottes ein / beyde / der könig / vnnd alles volck. Aber die Priester stunden in jrer hütt / vnd die Leuiten mit
Z den seytten spielen des HERRN / die der könig Dauid hat lassen machen / dem HERRN zů dancken / daß seyne barmhertzigkeyt ewiglich weret / mit den Psalmen

Dauid

Dauid durch jre hand. Vnd die priester blie-
sen drommeten gegen jnen/vnd das gantz Is-
rael stund.

Vnd Salomo heyliget den mittel hoff/der
für dem hauß des HERRN war. Denn er
hat daselbs brandopffer/vnnd das feißte der
fridopffer außgericht. Dañ der ärin altar/den
Salomo het machē lassen/kunt nit alle brand
opffer/spetßopffer/vnd das feißte der fridop-
fer fassen.

C Vnnd Salomo hielt zů der selben zeitt ein
fest sibē tag lang/vnd das gantz Israel mit
jm ein seh: grosse gemeine/von Hemath an/
biß an den bach Egypti/vnd hielt am achten
tag ein versamlung. Denn die einweihung
des altars hielten sie sibē tag/vnnd das fest
auch sibē tag. Aber im drey vñ zwentzigsten
tag des sibenden monats/ließ er das volck in
jre hütten frölich vnd gůts můtes vber allem
gůte/das der HERR an Dauid/Salomo
vñ seinem volck Israel gethan hat. Also vol-
1. Reg. vij. endet Salomo das hauß des HERRN/
vnd das hauß des königs/vnd alles was inn
sein hertz kommen war zů machen im hauß
des HERREN vnd in seinem hauß glück
seliglich.

Vnnd der HERR erschein Salomo des
nachts/vnd sprach zů jm. Ich hab dein gebet
gehöret/vnd dise stat mir erweret zum opffer
hauß. Sihe wenn ich den himel zůschliesse daß
nit regent/oder heysse die hewschrecken das
land fressen/od lasse ein pestilentz vnter mein
volck kommen/vber welches mein namen
ernennet ist/vnd sie mich biten/vnd mein an-
gesicht suchen/vnd sich von jren bösen wegen
bekeren/vnnd büß darüber thůn werden/so
wil ich sie vom himel erhören/vnnd jre sünde
vergeben/vnd jr land heylen. So sollen nun
meine augen offen sein/vnd meine oren auff-
mercken auffs gebet an diser stat. So hab ich
nu diß hauß erweret vnd geheiliget/daß mein
name daselbs sein soll ewiglich/vnnd meine
augen vnd mein hertz sol da sein allwege.

D Vnd so du wirdst für mir wandeln/wie dein
vatter Dauid gewandelt hatt/daß du thůst
alles was ich dich heisse/vnd behelst meine ge-
rechtigkeit vnd recht/so wil ich den stůl deins
königreichs bestettigen/wie ich mich deinem
vatter Dauid verbindē hab/vñ gesagt/Es
sol dir nit gebrechen an eim man der vber Is-
rael herr sey. Werdet jr euch aber vmbkeren/
vnd meine gerechtigkeiten vnnd gepot die ich
euch fürgelegt hab/verlassen/vnd hin gehen/
vnd andern göttern dienen/vnd sie anbetten/
so werd ich sie außwurtzelen auß meinē land/
das ich jnen gebenhab/vnd diß hauß das ich
meinem namen geheiliget hab/werd ich von
meinem angesicht werffen/vnd werde es zum
sprichwort geben vnd zur fabel/vnder allen
völckern. Vnnd für disem hauß/das das hö-
hest worden ist/werden sich entsetzen alle die
für vber gehen/vnd sagen. Warumb hat der
HERR mit disem land vnnd disem hauß
also gefaren: So wirt man sagen. Darumb/
daß jie den HERREN jrer vätter Gott
verlässen haben/der sie auß Egypten landt
gefüret hat/vnnd haben sich an ander götter
gehenckt/vnd sie angebetter/vnd jnen gedie-
ner. Darumb hatt er alle diß vnglück vber sie
bracht.

Das VIIII. Capittel.

¶ Von den stedten die Salomo bawet.



Vnd nach zwentzig jaren/in wel- A
chen Salomo des HERRN 1. Reg. ix.
hauß vnd sein hauß bawet/ba-
wet er auch die stedte/die Hurā
Salomo gab/vñ ließ die kinder
Israel drinnen wonen. Vnd Salomo zoh gen
Hemath Zoba/vnd befestiget sie/vnd bawe-
te Thadmor in der wüste/vñ alle* feste stett/ * Kom.
die er bawete inn Hemath. Er bawet auch
öbern vnd nidern Beth Horon/das feste stette
waren mit mauren/porten vnd rigeln. Auch
Baelath/vnnd alle* feste stett/die Salomo * Kom.
hat/vnd alle wagenstedt/vnd reuterstedt/vñ
alles wo zů Salomo lust hat zu bawen/beide
zů Jerusalem/vnd auff dem Libanon/vnd
in gantzen land seiner herrschafft.

Alles vbrig volck von den Hetitern/Amo- B
ritern/Pheresitern/Heuitern vnnd Jebu-
stern/die nit von den kindern Israhel waren/
vñ jre kind/die sich hinder sich gelassen hatten
im land/die die kind Israel nit erschlagē hat-
ten/macht Salomo zinßbar/biß auff disen
tag. Aber vō den kindern Israel macht Sa-
lomo nit knecht zů seiner arbeit/sonder sie
waren kriegßleut/vnd vber seine ritter vnnd
vber seine wägen vnd reutter. Vnd der öber-
sten amptleut des Königs Salomo waren
zwey hundert vñ fünfzig/die vber das volck
herrscheten.

Vnd die dochter Pharao ließ Salomo her- C
auff holen auß der stat Dauid inß hauß/das
er für sie gebawen het. Denn er sprach. Mein
weib soll mir nit wonen im hauß Dauid des
königs Israhel/denn es ist geheiliget/weil
die Archen des HERREN dreyn kom-
men ist.

Von dem an/opffert Salomo dem HER-
REN brandopffer auff dem altar des
HERREN den er gebawet hatt für dem
vorhoff/ein iglichs auff seinen tag zů opffern
nach dem gepott Mose/auff die Sabbath/
newmonden/vnd bestimpten* festen des jars * zeitten.
drey mal/nemlich/auffs fest der vngeseurten

brod/auffs fest der wochen/vnd auffs fest der lauberhütten.

Vnd er stellet die priester in jrer ordenung zů jrem ampt/wie es Dauid sein vatter gesetzt hat/vnnd die Leuiten auff jre hůt zů loben/vnd zů dienen für den priestern/igliche auff jren tag. Vnd die thorhüter oder pörtner in jrer ordnung/igliche auff jre porten. Denn also hat es Dauid der man Gottes befolhen. Vnd es ward auß allen gebotten des königs nit eins vbertretten/noch von den priestern/noch von den Leuiten. Vnd Salomo hett in den schatzkammern allen fürradt/vom tage an/da des HERREN hauß gegründet ward biß erß vollendet/daß des HERRN hauß gantz bereit ward.

Da zoh Salomo gen Ezon Geber/vñ gen Eloth an das vfer des Roten meeres im land Edomea. Vnd Huram sandt im schiff durch seine knecht die des meeres kündig waren/vñ füren mit den knechten Salomons in Ophir/vnd holeten von dannen vierhundert vnnd fünfftzig centener goldes/vnd brachtens dem könig Salomo.

Das IX. Capitel.

¶ Wie die königin von Saba mit geschenck zum könig Salomo komen/vnd er sie verehret/vnnd darnach gestorben/vnd sein son Roboam an seine stat könig worden ist.

A

1. Reg. x Mat. xii

Vnnd da die königin von Saba dz gerücht Salomo höret/kam sie mit sehr grossem zeug gen Jerusalem/mit cameelen/die gewürtz vnd golds die menge trůgen/vnd edle steine/Salomo mit rätterschen oder tunckeln fragen zůuersůchen. Vnnd da sie zů Salomo kam/reder sie mit jhm alles was sie im sinn hatt fürgenommen. Vnd der könig sagt jr alle jr ding. Vnd war Salomo nichts verborgen/das er nit gesagt her.

Vnd da die königin von Saba sahe die weißheit Salomo/vnnd das hauß das er gebawet hat/die speise für seinem tisch/die wonung für seine knecht/die ampt seiner diener/vnnd jre kleider/seine schencken mit jren kleidern/vnd* die opffer die er thet inn dem hauß des HERRN/kund sie sich nit mehr enthalten.

* seine Saal da man hinauf giēg inß.

B

Vnd sie sprach zum König. Es ist war/was ich gehöret hab in meinem land von deinem wesen/vñ von deiner weißheit. Jch wolt aber jren worten nit glauben/biß ich kom̄en bin/vnd habs mit meinen augen gesehen/vñ sihe/es ist mir nit halb gesagt deiner grossen weißeit. Es ist mehr an dir/denn das gerücht dz ich gehört hab. Selig seind die männer/vñ dise selig deine knecht/die allweg für dir stehn vñ deine weißheit hören. Der HERR dein Got sey gelobt/der lust zů dir hat/daß er dich auff seinen stůl zum könig gesetzt hatt/dem HERRN deinem got. Es macht daß dein Got hat Jsrael lieb/vnnd wil jn ewiglich erhalten/darumb hat er dich vber sie zum könig gesatzt/das du recht vñ redlichkeit handhabest.

C

Vnd sie gab dem könig hundert vnd zwentzig centener golds/vnd sehr viel gewürtz vñ edel gestein. Es waren kein gewürtz als dise/die die königin von Saba dem könig Salomo gab. Darzů die knecht Huram/vnnd die knecht Salomo/die gold auß Ophir brachtē/die brachten auch Heben holtz vnnd edel gestein. Vñ Salomo ließ auß dem Heben holtz *staffeln im hauß des HERRN/vnd im hauß des königs machen/vnd harpffen vnd psalter für die senger. Es waren vorhinnye gesehē solch höltzer im land Juda. Aber der könig Salomo gab der königin von Saba/alles was sie begert vnd bat/* vnnd viel mehr dann sie het jm zůbracht. Vnnd sie wand sich vnd zoh in jr land mit jren knechten.

D

Des goldes aber/das Salomo in eim jar bracht ward/war sechs hundert vnd sechs vñ sechtzig centner/on was die gesandten vō vielen völckern vnd krämern vnd kaufleut brachten. Vnd alle könige der Araber/vnnd die Fürsten in landen brachten gold vnnd silber zů Salomo. Daher macht der könig Salomo zwey hundert spieß vom besten gold/das sechshūdert stuck golds auff einen spieß kam/vñ drey hundert schilde vom besten gold/das dreyhundert stuck goldes zů einē schilde kam. Vnnd der könig thet sie inß hauß vom wald Libanon.

Vnd der könig macht einen grossen helffenbeinen stůl/vnnd vberzoh jn mit lauterm gold. Vnd der stůl hat sechs staffeln/vnd ein gülden fůßschemel am stůl/vnd hat zwo lehnen auff beiden seitten vmb das gesesse/vnnd zwen lewen stunden neben den lehnen/vnnd zwölff lewen stunden daselbs auff den sechs staffeln zů beiden seitten. Ein solchs ist nit gemacht in allen königreichen.

E

Vnd alle* tisch geschir des königs Salomo waren gülden/vñ alle geschir des hauses vom wald Libanon waren lauter gold. Deñ das silber ward nichts gerechnet zur zeitt Salomo. Deñ die schiff des königs füren auff dem meer mit den knechten Huram/vnnd kamen in drey jaren ein mal/vnnd brachten gold/silber/helffenbein/affen vnd pfawen.

Also ward der könig Salomo grösser denn alle könig auff erden mit reichtumb vñ weißheit. Vnd alle könige auff erden begerten das angesicht Salomo/sein weyßheit zů hören/die jm

die jm Got in sein hertz geben hat. Vñ sie brachten jm järlich/ ein jeglicher sein geschenck/ silber vnnd gülden geschir/ kleider/ harnisch/ gewürtz/ roß vnd mäuler.

vier. Vñ Salomo hat viertzig tausent wagen pferd/ vnd zwölff tausent reysigen/ vnd man ther sie in die wagenstedt/ vnd bey dem könig zů Jerusalem. Vnd er ward ein herr vber alle könige/ vom wasser an Euphrate/ biß an der Philister landt/ vnnd biß an die landtmarck
G Egypti. Vnnd der könig macht des silbers so viel zů Jerusalem wie der steyn/ vnnd der cedern so viel / wie der maulberbäume inn den gründen. Vnd man brachte jm roß auß Egypten/ vnd auß allen ländern.

1.Reg.15 Was aber mehr von Salomo zů sagen ist/ beide sein erstes vnd sein letzstes/ sihe/ das ist geschriben in der Chronica des propheten Nathan/ vnd in den propheceien Ahia/ von Silo/ vñ in den geschichten Jeddi des schawers wider Jerobeam den son Nebat. Vnd Salomo regirt zů Jerusalem vber gantz Israhel viertzig jar. Vnd Salomo entschlieff mit seinen vättern/ vnd man begrůb jn in der stadt Dauid seines vatters/ vnnd* Roboam sein
Rehabeam son ward könig an seine stat.

Das X. Capitel.

¶ Wie Israhel abfiel von dem könig Rehabeam/ oder Roboam.

Rehabeam A 1.Reg.12 ROboam* zoh gen Sichē/ deñ gantz Israel war gen Sichem komen jn könig zů machen. Vnd da das Jerobeam höret der son Nebat/ der in Egipten war (dahin er für dem könig Salomo geflohen war) kam er wider auß Egipten. Vnd sie sandten hin/ vnd liessen jm rüfften. Vnnd Jerobeam kam mit dem gantzen Israel/ vnd redeten mit Roboam/ vñ sprachen. Dein vatter hat vnser ioch zů hart gemacht/ so leichter nu du den harten dienst deines vatters/ vñ das schwere ioch/ das er auff vns gelegt hat/ so wöllen wir dir vnterthenig sein. Er sprach zů jnen. Vber drey tag kömet wider zů mir. Vnd das volck gieng hin.

Rehabeam B Vnnd der könig* Roboam radtfraget die Eleisten/ die für seinem vatter Salomo gestanden waren/ da er beym leben war/ vnnd sprach. Wie ratet jr/ daß ich disem volck antwort gebe? Sie redetten mit jm vnnd sprachen. Wirdstu disem volck freundlich sein/ vnd wirdst sie handelen gütiglich/ vnnd jnen gütte wort geben/ so werden sie dir vnterthenig sein allweg. Er aber verließ den radt der Eleisten/ den sie jm geben hatten/ vnd radtschlůg mit den jungen/ die mit jm auff gewachsen waren/ vnd für jm stunden/ vnd sprach zů jnen. Was radtet jr/ das wir disem volck antworten/ die mit mir geredt haben/ vnnd sagen/ leichtere das joch/ das dein vatter auff vns gelegt hat?

Die jungen aber die mit jm auff gewachssen waren/ redeten mit jm/ vnnd sprachen. Also soltu sagen zů dem volck/ das mit dir geredt hat/ vnnd spricht. Dein vatter hat vnser joch zů schwer gemacht/ mach du vnser joch leichter vnd sprich zů jnen. Mein kleinster† finger † soll dicker sein/ deñ meines vatter lenden. Nu mein vatter auff euch zů schwer joch gelt.Reg.12 den/ so wil ich ewers jochs mehr machē. Mein vatter hat euch mit geyßlen geschlagen/ ich aber wil euch schlagen mit scorpion.

Als nu Jerobeam vnd alles volck zů* Ro- *Rehabeam boam kam am dritten tag/ wie denn der könig gesagt hat/ kommet wider zů mir am dritten tag/ antwort jnen der könig hart. Vñ der könig Roboam verließ den radt der Eltisten/ vñ redet mit jnen nach dem radt der jungen/ vnnd sprach. Hat mein vatter ewer joch zů schwer gemacht/ so wil ichs mehr darzů machen. Mein vatter hat euch mit geyßlen geschlagen/ ich aber wil euch schlagen mit scorpionen. Also gewilliget der könig dem volck nit/ deñ es war also von Got gewandt/ auff daß der HERR sein wort bestettiget/ das er geredt hat durch Ahia von Silo zů Jerobeam dem son Nebat.

D Da aber das gantz Israel sahe/ daß jnen der könig nit gewilliget/ antwort das volck dem könig/ vnd sprach. Was haben wir teils an Dauid/ oder erb am son Isai? Jderman von Israel ziehe zů seiner hütten. So sihe nu du zů deinem hauß Dauid/ vñ weyd oder regir dasselbig. Vnd das gantz Israel gieng in seine hütten/ daß Rehabeam nur vber die kinder Israel regirt/ die inn den stedten Juda woneten. Aber der könig Roboam sandt Hadoram den rendtmeister/ aber die kinder Israel steinigten jn zů tod. Vnd der könig Roboam steyg eylends auff seinen wagen/ daß er flöhe gen Jerusalem. Also fiel Israel vom hauß Dauid biß auff disen tag.

¶ Annotatio.

Finger.) Bey dem finger verstehe den gewalt.

Das XI. Capitel.

¶ Wie Rehabeam von Got verpotten ward/ daß er nit streitten solt wider Israel/ vnd wie viel er weyber vnd kinder hett.

Rehabeam A 1.Reg.12 VNd da Roboam gen Jerusalē kam/ versamlet er das hauß Juda vñ Ben Jamin hundert vñ achtzig tausent junger man die streitbar waren/ wider Israel zů streitten/ daß sie das königreich wider an Rehabeam brechten. Aber des HERRN wort kam zů Semaia dem man Gottes/ vnnd sprach. Sage Rehabeam dem

son Salomo/dem König Juda/vñ dem gantzen Jsrael/das vnder Juda vnnd Ben Jamin iſt/vnnd ſprich. Alſo ſpricht der HERR. Jr ſolt nit hinauff zichen/noch wider ewere brüder ſtreitten/ein iglicher gehe wider heim/denn das iſt von mir geſchehen. Sie höreten die wort des HERRN/vnd lieſſen ab von dem zug wider Jerobeam.

B Rehabeam aber woner zů Jeruſalem/vñ bawet die ſtedt feſt in Judea/nemlich/Bethlehem/Eram/Tekoa/Bethzur/Socho/Adullam/Gath/Maresa/Siph/Adoraim/Lachis/Aseka/Sarega/Aialon vnnd Hebron/welche waren die feſteſten ſtedt im Juda vnd Ben Jamin/vnd macht ſie feſt/vnd ſetzt Fürſten drein vnnd vorradt von ſpeyſe/öle/vnd wein/vnnd in allen ſtedten macht er ſpieß vnd ſchildt kamern oder heuſer/vñ macher ſie ſehr feſt. Vnd Juda vnd Ben Jamin waren vnter jm.

C Auch machten ſich zů jm die prieſter vnnd Leuiten auß gantzem Jſrael/vnd allen jren landmarcken. Vnnd ſie verlieſſen jre vorſtedt vnd hab/vnnd kamen zů Juda gen Jeruſalem. 2. Reg. xvij Den Jerobeam vnd ſeine ſöne verſtieſſen ſie/daß ſie dem HERRN nit prieſter ampt pflegen müſten. Er ſtifftet jm aber prieſter zů den Höhen/vnd zů den feldteuffeln vnnd kelbern/die er machen ließ. Vnnd auß allen ſtämmen Jſrahel/die jr hertz gaben/daß ſie *den HERRN ſücheten/kamen gen Jeruſalem/daß ſie opfferten dem HERREN dem Gott jrer vätter. Vnd ſterckten alſo das königreich Juda/vnd beſtettigeten Rehabeam den ſon Salomo drey jar lang. Denn ſie wandelten in dem weg David vnd Salomo drey jar allein.

* nach dem HERREN dem Got Jſrael fragten.

D Vnd Rehabeam nam Mahelath die dochter Jerimoth des ſons David zum weybe. Vñ Abihail die dochter Eliab des ſons Jſai/die gepar jm diſe ſöne/Jeus/Semaria vnd Saham. Nach der nam er Maecha die dochter Abſalom/die gepar jm Abia/Athai/Siſa vnd Selomith. Aber Rehabeam hat Maecha die dochter Abſalom lieber/denn alle ſeine weiber/vnd kebßweiber. Denn er hat achtzehen weiber/vnd ſechtzig kebßweiber/vnnd zeuget acht vnd zwentzig ſöne/vnnd ſechtzig döchter. Vnnd Rehabeam ſetzt Abia den ſon Maecha zum haupt vnnd fürſten vnder ſeinen brüdern. Denn er gedacht jn König zů machen. Dann er war weiſer vnd mechtiger für allen ſeinen ſönen in landen Juda vnd Ben Jamin/in allen feſten ſtedten. Vnnd er gab jnen füterung die menge/vnnd begeret viel frawen.

Das XII. Capitel.

¶ Wie Jeruſalem von Siſack dem König von Egipten beraubet/vnd Rehabeam geſtorben/vnd ſein ſon Abia an ſein ſtatt König worden iſt.



DA aber das Königreich Rehabeam beſtettiget vnd bekreffti- A
get ward/verließ er das geſetz des HERRN/vnd gantzes Jſrael mit jm. Aber im fünften jar des königes Rehabeam zoch herauff Siſack der König in Egipten wider Jeruſalem (denn ſie hatten ſich verſündiget am HERREN) mit tauſent vnd zweyhundert wägen/vñ mit ſechtzig tauſent reuttern/vñ das volck war nit zů zelen/das mit jm kam auß Egipten/Libia/Suchim/vnd Moren/vnd er gewan die feſten ſtedt die in Juda waren/vnd kam biß gen Jeruſalem.

Da kam Semaia der prophet zů Rehabeam vnd zů den öberſten Juda/die ſich gen B
Jeruſalem verſamlet hatten für Siſak/vnd ſprach zů jnen. Alſo ſpricht der HERR. Jr habt mich verlaſſen/darüb hab ich euch auch verlaſſen in Siſacks hand. Da demütigetten ſich die öberſten in Jſrael mit dem König vnd ſprachen. Der HERR iſt gerecht. Als aber der HERR ſahe/daß ſie ſich demütigeten/kam das wort des HERRN zů Semaia/vñ ſprach. Sie habē ſich gedemütiget/darüb wil ich ſie nit verderben/ſonder ich will jnen ein wenig errettung geben/daß mein zorn nit trieffe auff Jeruſalem durch Siſak. Doch ſollen ſie jm vnterthan ſein vnnd dienen/daß ſie erfaren/was vnterſcheid ſey/mir dienen/vnd den königreichen in landen dienen.

Alſo zoh Siſak der König in Egipten her- C
auff gen Jeruſalem/vnnd nam die ſchätz im hauß des HERRN/vñ die ſchätz im hauß des königs/vnd nams alles hinweg/vñ nam auch die gülden ſchildt/die Salomo machen ließ. An welcher ſtatt ließ der König Rehabeam ärine ſchildt machen/vnnd befalh ſie den/die an der thür des Königs hauß hüteten. Vnnd ſo offt der König in des HERREN hauß gieng/kamen die vñ trügen ſie/

vnd

vnd brachten sie wider in der trabanten kammer. Vnd weyl sie sich demütigeten* / wandt sich des HERRN zorn von jnen* / das nit alles verderbet ward. Denn es waren in Juda noch gůte werck erfunden.

Also ward Rehabeam der König bekreffti-
D get inn Jerusalem / vnd regirt. Ein vñ zwen-
Reg. xxiiij. tzig jar alt war Rehabeam da er König ward / vnd regiert sybentzehen jar zů Jerusalem / inn der statt die der HERR erwelet hatt aus allen stemmen Jsrael / das er seinen namen dahyn stellet. Seyne mütter hieß Naema ein Ammonitin. Vnd er handelt vbel / vñ schickt seyn hertz nit daß er den HERRN sůchet.

Die geschicht aber Rehabeam beide / die ersten vnd die letzten / sind geschriben inn den geschichten Semaia des propheten / vnd Jddo des Schawers / vnd mit fleiß auffgezeychent / darzů die krieg Rehabeam vnnd Jerobeam jr leben lang. Vnd Rehabeam entschlieff mit seinen vättern / vnnd ward begraben inn der statt Dauid / vnnd sein son Abia ward König an sein statt.

Das xiii. Capittel.

¶ Wie Abia regirt / vnnd den König Jerobeam bestritten hat / vnd nach seinem sterben / Assa sein son König worden ist.

A Jm achtzehenden jar des Königs Jerobeam / ward Abia König in Juda / vñ regiert drey jar zů Jerusalem. Seyn mütter hieß Micha ja ein dochter Viel von Gibea. Vnd es erhůb sich ein streyt zwischen Abia vnd Jerobeam / vnnd Abia rüstet sich zů dem streit mit vierhundert tausent ausserwelter mannen / starck leüt zum krieg. Jerobeam aber rüstet sich mit jm zů streytten mit achthundert tausent ausserwelter mannen / vnd sehr starck leüt zum krieg.

Vnnd Abia macht sich auff / oben auff den berg Semaraim / welcher ligt auff dem gepirge Ephraim / vnd sprach. Höret mir zů Jerobeam vnnd gantzes Jsrael. Wisset jr nit / das der HERR der Gott Jsrael / hatt das königreich zů Jsrael Dauid geben ewiglich / jm
B vnd seinen sönen zů einem saltz bund. Aber Jerobeam der son Nebat / der knecht Salomo Dauids son / warff sich auff / vñ ward seinem herren abtrünnig. Vnnd haben sich zů jm geschlagen vnerlich leüt / vnd kinder Belial / vñ haben sich gestercket widder Rehabeam den son Salomo. Denn Rehabeam war jung / vnnd eins blöden oder verzagten hertzen / das er sich für jnen nit weren kündt.

Nu denckt jr euch zů setzen widder das reich des HERRN / vnder den sönen Dauid / weil ewer ein grosser hauff ist / vnd habt gülden kelber / die euch Jerobeam für götter gemacht hat. Habt jr nit die priester des HERRN / die kinder Aaron / vnnd die Leviten auß geschossen? Vnd habt euch eigen priester gemacht / wie die völcker in landen. Wer da kompt seyn handt zů füllen mit eym jungen rind oder ochsen vnnd siben widder / der wird priester deren / die nit Götter sind.

Mit vns aber ist der HERR vnser Got / C
den wir nit verlassen / vnd die priester die dem HERRN dienen / die kinder Aaron / vñ die Leviten in jrem geschefft / vnd anzünden dem HERRN alle morgen brandopfer / vnd alle abend. Darzů das gůt reuchwerck / vnd bereitet brot auff den reinen tisch / vnd der gülden leüchter mit seinen amplen / daß sie alle abend angezündet werden. Denn wir behalten die gepott* des HERRN vnsers *hüt. Gottes. Jr aber habt jn verlassen. Sihe / mit vns ist an der spitzen Got / vnnd seine priester / vnd die drometen zů drometen / das man wider euch drometet. Jr kinder Jsrael / streittet nit wider den HERRN ewer vätter Gott / denn es wirt euch nit gelingen.

Aber die weil er solchs redet / da machet Jerobeam eyn hinderhalt vmbher / daß er vonn hinden an sie keme / aber Juda hett des kein wissen. Da sich nu Juda vmb wandt / sihe / da war forn en vnd hinden streit. Da schryen sie D
zum HERRN / vnnd die priester drometen mit drometen / vnnd jederman in Juda schrie. Vnnd da jedermann inn Juda schrie / erschrecket Gott Jerobeam / vnd das gantz Jsrael für Abia vnd Juda. Vnd die kin der Jsrael flohen für Juda / vnd Got gab sie in jre hend / dz Abia mit seinem volck ein grosse schlacht an jnen thet / vnd fielen auß Jsrael erschlagen fünff hundert tausent junger man. Also wurden die kinder Jsrael gedemütiget zů der zeit / aber die kinder Juda wurden getröstet / denn sie verliessen sich auff den HERRN jrer vätter Gott. Vnd Abia jagt Jerobeam nach / vnd gewan jm stett an / Bethel mit iren döchtern / Jesana mit jren döchtern / vñ Ephron mit jren döchtern / dz Jerobeam forter nit mocht widerstand thun* / weil Abia *zů kreffren kam. lebt. Vnnd der HERR schlůg jn / das er starb.

Da nu Abia in seinem königreich gestercket war / nam er viertzehen weyber / vnnd zeügete zwey vnd zwentzig söne / vnnd sechtzehen döchter. Was aber mehr von Abia zů sagen ist / vnd seine wege vnd sein thůn / daß ist geschriben in der historia des Propheten Jddo.

Das xiiii. Capitel.

¶ Wie der König Assa / widder die Moren streit / vnnd sie erschlůg.

A Vnd Abia entschlieff mit seinen vättern/vnnd sie begrůben jn in der statt Dauid. Vnd Assa sein sonward kônig an seine stat. Zů des zeitten war das land still zehen jar.

Vnnd Assa thet das recht war/vnnd dem 1.Reg.xv. HERREN seinem Gott wol gefiel/vnd thet hinweg die frembden altar/vnd die Hôhen/vnd zůbrach die seulen/vnd hieb die wâld ab/vnd ließ Juda sagen/daß sie den HERREN den Got jrer vätter suchten/vnd theten nach dem gesetz vnd allen seinen geborten.

B Vnd er thett hinweg auß allen stetten Juda/die altar vnd abgôttische heuser/vnnd regirt im fridden. Vnd er bawet feste stett in Juda/weil das land still/vnd kein streit wid jn war in den selben jaren/denn der HERR gab jm růw vnd fridden.

Vnd er sprach zů Juda. Laßt vns dise stett bawen/vnd mauren darumb her fůren/vnd thůrn/porten vnnd rigel/weyl das land noch für vns in der růw vnd on krieg ist/denn wir haben den HERRN vnsern Gott gesůcht/vnd er hat vns fridd geben vmbher. Also baweten sie/vñ hetten kein hindernis. Vnd Assa hat eyn heer krafft/die spieß vnnd schilt trůgen/auß Juda drey hundert tausent/vñ auß Ben Jamin die schilt trůgen/vnd mit den bogen kunden/zweyhundert vñ achtzig tausent/vnd dise waren alle seer starck helden.

Es zoh aber wider sie auß Serah der Mor mit einer heers krafft/tausent mal tausent/

C dazů drey hundert wägen/vnd kamen biß gen Maresa. Vnd Assa zohe auß gegen jm. Vnnd sie rüsteten sich zum streit im tal Zephata bei Maresa. Vnd Assa rieff an den HERRN seinen Gott vnd sprach/HERR. Es ist bei dir kein vnderscheyt/helffen vnd vielen/oder in wenigen. Hilff vns HERR vnser Gott/denn wir verlassen vns auff dich/vnd in deinem namen synd wir komen wider disen hauffen. HERR du bist vnser Gott/wider dich vermag keyn mensch erwas.

Vnnd der HERR erschrecket die Moren

D für Assa vnd für Juda/daß sie flohen. Vnnd Assa/sampt dem volck das bey jm war/jaget jnen nach/biß gen Gerar. Vnd die Moren fielen/daß jr keyner lebendig bleyb/sond sie wurden zůr schlagen für dem HERREN/vnd für seinem heer lâger. Vnd sie trůgen seer viel raubs dauon. Vnd er schlůg alle ster vmb Gerar her/denn die forcht des HERRN kam vber sie. Vnnd sie beraupten alle stett/denn es war viel raubs dinnen. Auch schlůgen sie die hůtten des viehs/vnd brachten ein vnzalbar menge der schaffe vnd kamel/vnd kamen wider gen Jerusalem.

Das XV. Capittel.

¶Wie der kônig Assa/auß den wagen des propheten Azarie alle abgôttische bild abthet/vnd sich mit Got vereyget/vnd seine můtter jres abgôttischen ampts vnd diensts entsetzet.

Vnd auff Asar ia den son Oded/A kam der geist Gottes/der gieng hinauß gegen Assa/vnd sprach zů jm. Hôret mir zů Assa vnnd gantzes Juda vñ Ben Jamin. Der HERR ist mit euch/weil jr mit jm seit. Vnd weñ jr jn suchet/wirt er sich von euch finden lassen. Werdet jr aber jn verlassen/so wirt er euch auch verlassen. Es werden aber viel tage sein in Jsrael/das kein rechter Got/kein priester/keiner der da leret/vnnd kein gesetz seyn wirt. Vnnd wenn sie sich bekeren in jrer not zů dem HERREN dem Gott Jsrael/vnnd werden jn suchen/so wirt er sich finden lassen. Zů der zeit wirts nit wol gehen/den der auß vnd ein geht/deñ es werden grosse schrecken seyn vber alle die auff erden wonen. Deñ B ein volck wirt streiten wider das ander/vnnd ein statt wider die ander. Denn Gott wirt sie erschrecken mit allerley angst. Jr aber seyt getrôst/vnnd thůt ewere hend nit ab/denn ewer werck hat seinen lon.

Da aber Assa hôret dise wort vnd die weissagung Oded des propheten/ward er getrôst/vnnd thet hinweg die abgôtter auß dem gantzen land Juda/vnd Ben Jamin/vnnd auß den stetten/die er gewonnen hat auff dem gebirg Ephraim/vnnd ernewert den altar des HERREN/der für dem fürschopf des HERREN stůnd. Vnnd versamlet das gantz Juda vnd Ben Jamin/vñ die frembd- C ling bey jnen auß Ephraim. Manasse vnnd Simeon. Denn es fielen zů jm auß Jsrael die menge/als sie sahen/daß der HERR sein Gott mit jm war. Vnnd sie versamleten sich gen Jerusalem/des dritten monats im fünfftzehenden jar des kônigreychs Assa/vnd opferten des selben tags dem HERRN von dem raub den sie bracht hatten/siben hundert rinder/vnd siben tausent schaff.

Vnnd sie tratten in den bund/daß sie sůchten den HERREN jrer vätter Gott/in gantzem hertzen/vnd in gantzer seelen. Vnnd wer nit (sagt der kônig) würde den HERREN den Gott Jsrael suchen/der solt sterben/beyde kleyn vnnd groß/beyde man vnnd D weyb. Vnd sie schwůren dem HERREN mit lauter stimm/mit dônen/vnd drometen/vnnd posaunen/vnnd das gantz Juda/war frôlich vber dem eyde. Deñ sie hatten geschworen von gantzem hertzen/vñ sie sůchten jn mit gantzem willen/vñ er ließ sich von jnen finden. Vnd der HERR gab jnen růw vmbher.

Auch

Auch setzt Assa der König ab Maecha sein
mütter vom kleinen oder engen gewalde denn
sie het vber den Priapum/ welchen sie im walt
† 2. Priapzery. gestifft hett. Vñ Assa reutter jren Priapum *†
auß/ vnd zů stieß jn/ vnd verbrant jn im bach
Kidron. Aber die Höhen wurden nit abgethã
auß Israel. Doch war das hertz Assa recht ge
schaffen sein leben lang. Vnnd er bracht eyn/
was sein vatter geheyliget/ vnd was er gehey
liget hat/ ins hauß Gottes/ silber/ gold/ vnnd
geschir. Vñ es war keyn streyt/ biß in das drei
ssigste * jar des Königreichs Assa.

¶ Annotationes.

† 1 Seinen lohn) Merck das vnsere werck/ jren lohn ha
ben/ vñ darumb müssen sie auch verdienstlich sein/ den ver
dienen ist nichts anders/ dan ein werck (dem ein lohn ver
sprochen ist) thůn.

† 2. Priapus.) War ein vnzuchtigs schemlichs abgöttisch
bild/ das die Juden Mipleseth nennen.

Das XVI. Capittel.

¶ Wie der König Assa vberzogē ward von dem König Bae
sa/ vnd gestorben ist.

A IM sechs vnnd dreyssigsten jar
des Königreichs Assa/ zoh her
auff Baesa der König Israhel
wider Juda/ vnd bawet Ra
ma/ vnd vmbzohe sie mit einer
maur/ dz er Assa dem König Juda weret auß
vñ ein zů ziehē. Aber Assa nam auß dem schatz
im hauß des HERRN vñ im hauß des Kö
nigs/ silber vnd gold/ vnd sand zů Benhadad
dem König zů Syria d' zů Damascon wonet/
vñ ließ jm sagē. Es ist ein bundt zwischen mir
vñ dir/ zwischen meinem vnd deinem vatter/
darumb hab ich dir silber vñ gold gesand/ das
du den bund mit Baesa dem König Israel fa
ren lassest/ daß er von mir abzihe.

B Benhadad gewilliget dem König Assa/ vñ
sandt sein heubtfürsten wider die stett Israel/
die schlügen Ejon/ Dan/ vnnd Abelmaim/
* Korn. vnnd alle gemauerten * stett Naphthali. Da
Baesa das horet/ ließ er ab/ Rama zů bawē/
vnd höret vff von seinē werck. Aber der König
Assa nam zů jm das gantz Juda/ vñ sie trůgē
die steyn vnd das holtz von Rama/ die Bae
sa zum bawe bereit vnd bestält hett/ vnd er ba
wet damit Geba vnd Mizpa.

C Zů der zeit kam Hanani der Seher zů As
sa dem König Juda/ vnd sprach zů jm. Das du
dich auff den König zů Syrien verlassen hast/
vnd hast dich nit auff den HERRN dei
nen Gott verlassen/ darumb ist die macht des
heers des königs zů Syrien deiner handt en
trunnen. Waren nit der Moren vnd Libyer
eyn grosse menge mit sehr viel wägen vñ reut
tern? Noch gab sie d HERR in deine hãd/
Nache. 2c. da du dich auff jn verliessest. Denn des HE
xxxi. RRN augen schawen alle land/ dz er stercke
reich. die so von gantzem hertzen jm vertrawē vñ den
glauben an jn haben. Du hast thörlich gethã/
darumb wirdstu auch von itzunt an krieg ha
ben. Aber Assa ward zornig vber den Seher/
vñ legt jn ins gefencknis. Denn * der HERR
ward des halber sehr zornig/ vnnd tödtet viel
vom volck zur selbigen zeit.

* er entpret mit jm vber disem stuck. Vnd Assa vn dertruckt er lich des volcks zů der zeit.

Die geschicht aber Assa/ beyde/ die ersten vñ
letzsten/ sihe/ die sind geschriben im bůch von
den Königen Juda vnnd Israel. Vnnd Assa
ward kranck/ an seinē füssen im neůn vñ drei
ssigsten jar seines Königreichs. Vñ sůcht auch
in seiner kranckheit den HERRN nit/ son
der mehr die ärtzte. Also entschlieff Assa mit
seinen vättern/ vnd starb im ein vnd viertzig
sten jar seins Königreichs. Vnnd man begrůb
jn in seinem grab/ daß er jm hat lassen graben
in der stat David. Vnnd sie legten jn auff sein
bett/ welchs mann gefüllet hatt mit gůttem
reuchwerck vnd allerley specerey/ nach apote
ker kunst gemacht/ vnnd machten vber jn ein
sehr groß brēnen mit grossem bracht vñ kostē.

D 1ą. Reg. xv.

Das XVII. Capitel.

¶ Von dem löblichen Regiment des Königs Josaphat/ vnd
seiner herlichkeit.

VNd sein son Josaphat ward kö
nig an seine stat/ vnd ward me
A chtig wider Israel. Vnnd er legt
kriegs volck in alle feste ster Ju
da/ vnd setzet amptleůt im landt
Juda/ vnnd in den sterten Ephraim die sein
vatter Assa gewonnen har. Vñ der HERR
war mit Josaphat/ denn er wandelt in den vo
rigen wegen seines vatters David/ vnd sůcht
nit Baalim/ sonder den Gott seines vatters/
vnd wandelt in seinen gepotten/ vñ nit nach
den sünden Israhel. Darumb bestettiget jm
der HERR das Königreich in seiner handt.
B Vñ dz gantz Juda gab Josaphat geschenck/
vnd er hatt reichtumb vnd ehr die menge. Vñ
da sein hertz můttig ward in den wegen des
HERRN/ thet er ab/ die Höhen vnd wäld
auß Juda.

Jm dritten jar seines Königreichs sandt er
seine fürsten/ Benhail/ Obadia/ Sachar ia/
Nethaneel/ vnnd Michaia/ daß sie leren sol
ten in den stetten Juda/ vnd mit jnen die Le
uiten/ Semaia/ Nethanja/ Sebadia/ Asa
hel/ Semiramoth/ Jonathan/ Adonia/ Tho
bia/ vnd Thob Adonia/ vnd mit jnen die prie
ster/ Elisama vnd Joram. Vnd sie lereten in
Juda/ vnd hatten das Gesetzbůch des HER
RN mit jnen/ vnd zohen vmbher in allen
stetten Juda/ vnd lereten das volck.

Vnd es kam die forcht des HERRN C
vber alle Königreich in den landen die vmb Ju
da her lagen/ daß sie nit strittē widder Jo
saphat. Vnnd die Philister brachten Josa
phat geschenck eyn last silbers. Vnnd die
Araber brachten jm siben tausent vnnd siben
hun-

hundert widder/vnnd sieben tausent/ vnnd sieben hundert böcke. Also nam Josaphat zů vnd ward ymer grösser. Vnd er bawet in Juda schlösser vnnd gemauerte* ster vnnd hatt viel gescheffte in den stetten Juda/ vnd streitbar menner/ vñ gewaltige leüt zů Jerusalem.

*korn.

Vnd dis war die zal/ vnd ordenung vnder jrer vätter hauß/ vñ geschlechten die in Juda vber die tausent öbersten waren. Adna ein öberster/ vnd mit jm waren drey hundert tausent sehr starck gewaltige leüt. Neben jm war Johanan der öberst/ vnd mit jm waren zwey hundert/ vnd achtzig tausent. Neben jm war

*frewwillig ero geben.

c Amasia der son Sichri der frewwillig* geheiliget des HERREN/ vnnd mit jm waren zwey hundert tausent gewaltige leüt. Vonn den kindern Ben Jamin war Eliada ein gewaltiger streitbar man/ vnnd mit jm waren zwey hundert tausent die mit bogen vnd schilde gerüstet waren. Neben jm war Josaphat/ vnd mit jm waren hundert vnd achtzig tausent wol gerüstet zum heer. Dise warteten alle auff den König/ vnnd waren jm zur hand/ on was der König noch gelegt hatt in den festen stetten/ in gantzem Juda.

Das XVIII. Capittel.

A ¶ Wie Ahab der König Jsrael gen Ramoth in krieg zohe/ vnd daselbs erschossen ward.

VNd Josaphat hatt groß reichtumb vnd ehre/ vnd befreundet sich mit Ahab. Vnd nach zweyen jaren zoh er hynab zů Ahab gen Samaria. Vnnd Ahab ließ für jn/ vnnd für das volck das bey jm war/ viel schaff vnd rinder metzgen. Vnd er bereder jn/ daß er hynauff gen Ramoth in Gilead zohe. Vnd Ahab der König Jsrael sprach zů Josaphat dem König Juda. Zeuhe mit mir genn Ramoth in Gilead. Er sprach zů jm. Ich bin wie du/ vnnd mein volck wie dein volck/ wir wollen mit dir in den streyt.

Aber Josaphat sprach zům König Jsrael. Lieber frage heüt des Herren wort. Vnnd der König Jsrael samlet der propheten vier hundert man/ vnd sprach zů jnen. Söllen wir gen

B Ramoth in Gilead ziehen in streyt/ oder soll ichs lassen anstehen? Sie sprachen. Zeuhe hynauff. Gott wird sie in des Königs hand geben. Josaphat aber sprach. Jst nit jrgent noch eyn Prophet des HERREN hie/ das wir von jm fragen? Der König Jsrael sprach zů Josaphat. Es jst noch ein man/ von dem wir des HERREN willen mögen fragen. Aber ich bin jm gram. Denn er weyssaget vber mich kein gůts/ sonder allwege böses/ nemlich/ Michaia der son Jemla. Josaphat sprach. Der König rede nit also.

C Vnnd der König Jsrael rieff seiner kemmerer einen vnnd sprach. Bringe eylend her Michaia den son Jemla. Vnnd der König Jsrael vnd Josaphat der König Juda sassen/ ein iglicher auff seinem stůl mit königlichen kleydern angezogen. Sie sassen aber auff dem platz für der thür an der porten zů Samaria/ vnd alle Propheten weyssagten für jnen. Vnd Sidekia der son Cnaena macht jm eysenne hörner/ vnd sprach. Also sprichet der HERR. Die mit wirdstu die Syrer stossen/ biß du sie zurybest. Vnnd alle Propheten weyssageten auch also/ vnnd sprachen. Zeuhe hynauff vnnd sey glückselig/ der HERR wird sie geben ins königs hend.

Vnd der bott/ der hyngangen war Michaia zů ruffen/ redet mit jm vnnd sprach. Sihe/ der Propheten rede sind eintrechtig gůt für dem König/ lieber laß dein wort auch sein wie derē einen/ vñ rede gůts. Michaia aber sprach. So war der HERR leber/ was mein Gott sagen wird/ das wil ich reden. Vnnd da er zum König kam/ sprach der König zů jm. Micha sollen wir gen Ramoth in Gilead in streit ziehen/ oder sol ichs lassen anstehen? Er sprach. Ziehet hynauff/ vnd lasts euch wol gehen. Es wirdt

D euch in ewere hendt geben werden. Aber der König sprach zů jm. Jch beschwere dich noch ein mal/ das du mir nichts sagest/ denn die warheit/ ům namen des HERREN.

Da sprach er. Jch sahe das gantze Jsrael zůstrawet in den bergen/ wie schaff die keinen hirten haben. Vnd der HERR sprach. Haben dise keine herren? Es kere ein jglicher widder heim mit friden. Da sprach der König Jsrael zů Josaphat. Sagt ich dir nit/ er weissaget vber mich kein gůts/ sonder böses.

Er aber sprach. Darumb höret des HERREN wort. Jch sahe den HERREN sitzen auff seinem stůl/ vnnd alles himlisch heer stund zů seiner rechten vnd zů seiner lincken. Vnnd der HERR sprach. Wer will Ahab den König Jsrael betriegen/ daß er hynauff zohe/ vnd falle zů Ramoth in Gilead? Vnd da diser also/ vnd jhener sunst sagt/ kam ein geyst herfür/ vnd trat für den HERREN/ vnd sprach. Jch will jn betriegen. Der HERR aber sprach zů jm. Wo mitte? Er sprach. Jch wil ausfaren/ vnnd ein lügenhaftiger geyst seyn inn aller seyner Propheten mund. Vnnd er sprach. Du wirdst jn vberreden/ vnd betriegen/ vnd wirdsts ausrichten. Far hyn vñ thů also. Nu sihe/ der HERR hat einen lügengeyst geben inn diser deiner Propheten mund. Vnd der HERR hat böses widder dich geredt.

Da trat herzů Sidekia der son Cnaena/ vñ F schlůg Michaia auff den backen vnd sprach. Durch welchen weg jst der geyst des HERREN von mir gangen/ daß er durch dich redet? Michaia sprach. Sihe/ du wirdst sehen/

wenn

weñ du in die jnnerste kamer kompst/das du dich verbergest. Aber der könig Jsrael sprach. Nemet Michaia vnd last jn bleiben bei Amo dem statthaltr/ vñ bey Joas dem son Melech/ vnd sager. Also spricht der könig. Legt disen ins gefengnis/ vnnd speiset jn mit b;ot vnnd wasser das *wenig sey/ biß ich wider kome mit friden. Michaia sprach. Kompstu mit friden wider/ so hat der HERR nit durch mich geredt. Vnd er sprach. Höret jr völcker alle.

Also zoh hynauff der könig Jsrael/ vnd Josaphat der könig Juda/ gen Ramoth in Gilead. Vnnd der könig Jsrael sprach zů Josaphat. Jch wil mein kleyd verandern/ vnd also in streit ziehen/ du aber solt dicht mit deinē kleidern anziehen*. Vnd der könig Jsrael verkleidet sich vñ kam in den streit. Aber der könig zů Syrien hatt seinen öbersten hauptleütten der reutter gepotten/ Jr solt nit streittē weder gegen klein noch gegen groß/ sonder gegē dem könig Jsrael alleine.

G Da nu die öbersten hauptleut der reuter Josaphat sahen/ dachten sie/ es ist der könig Jsrael/ vnd zohen vmbher auff jn zůstreitten. Aber Josaphat schrey zum HERRN/ vnd der HERR halff jm. Vnnd Got wandt sie von jm. Deñ da die öbersten hauptleüt der reuter sahen/ dz er nit der könig Jsrael war/ wādten sie sich vō jm ab. Es spānet aber ein man seynen bogen hart/ vñ schos in vngewiß/ vnd traff den könig Jsrael zwischen den magen vñ lungē. Da sprach er zů seynem fürman. Wende deine hand vñ füre mich aus dem heer; denn ich bin wund. Vnd der streit nam ein* ende des tags. Vnd der könig Jsrael stünd auff seinem wagen gegen den Syrern biß an den abent. Vnd starb/ da die sonn vnder gieng.

Das XIX. Capittel.

¶ Wie der König Josaphat das völck wider bracht zur forcht Gottes/ vnd zů seiner gepott erhaltung.

A Josaphat aber der könig Juda/ kam wider heim mit fride n gen Jerusalem. Vnd es gieng jm entgegen hynauß Jehu der son Hanani d Schawer/ vñ sprach zum könige Josaphat. Solten also dem Gotlosen helffen/ vñ lieben die den HERRN hassen? Vnnd vmb des willen hettestu * den zorn des HERRN verdienet/ aber doch sind * güte werck an dir funde/ das du die wäld hast abgethan auß dem land/ vnd hast dein hertz gerichtet/ den HERRN deiner vetter Got zů suchen. Also bleyb Josaphat zů Jerusalē.

B Vnd er zoh widerumb auß vnder das volck von Berseba an biß auffs gepirg Ephraim/ vnnd bracht sie wider zů dem HERRN jrer vätter Gott. Vnnd er bestellet richter im land in allen festen stetten Juda/ in einer iglichen stat etliche. Vnnd sprach zů den richtern. Seher zů was jr thůt/ denn jr* haltend nit des menschen/ sonder Gottes gericht/ vnnd was jr werdent richten/ das wird vber euch selbs komen. Darumb laßt die forcht des HERRN bey euch sein/ vnd hüter euch/ vñ thůt alle ding mit fleiß. Deñ bey dem HERRN vnserm Gott ist kein vnrecht/ noch ansehen der person/ noch annemen des geschencks.

Auch bestellet Josaphat zů Jerusalem auß den Leviten vnd priestern/ vnd auß den öbersten der heüser vnder Jsrael vber das gericht des HERRN/ vnd vber die sachen/ vnd ließ sie zů Jerusalem wonen/ vnd gepot jnen/ vñ sprach. Thůt also in der forcht des HERRN treulich*/ vnnd mit rechtem hertzen. In allen sachen die zů euch komen von ewern brüdern/ die in jren stetten wonen zwischen geschlechte* vnd geschlechte/ zwischen gesetz vnnd gebott/ zwischen sitten vnnd rechten/ solt jr sie vnderrichten/ daß sie sich nit versündigen am HERRN/ vnd ein zorn vber euch vnnd ewere brüder kome. Thůt jm also/ so werdet jr euch nit versündigen.

Amar ia der priester ist der öberst vber euch in allen sachen des HERRN. So ist Sabad ia der son Jsmael Fürst im hauß Juda in allen sachen des königs/ so habt jr ampleütt die Leviten für euch. Seit getrōst vnd handler mit fleyß/ vñ der HERR wird mit euch sein jm gütten.

Das XX. Capitel.

¶ Von dem wunderbarlichen sig des Königs Josaphat/ gegen den Moabitern vnd Ammonitten vnd den Syrern.

A Nach disem kamen die kinder Moab/ die kinder Ammon/ vnd mit jnen vonn den Ammnim widder Josaphat zů streytten. Vñ man kam vnd sagets Josaphat an/ vnnd sprach. Es kompt wider dich ein grosse menge/ von jensyt dem meer von Syrien. Vñ sihe/ sie seynd zů Hazezon Thamar/ daß ist Engeddi. Josaphat aber forcht sich/ vnd stelle sein angesicht zů süchen den HERRN/ vnnd ließ eine fasten außrüffen vnder gantz zů da. Vnd Juda kam zůsamen/ den HERRN zů bitten. Auch kamen auß allen stetten Juda/ den HERRN zů bitten. Vnd Josaphat trat vnder die gemeyne Juda vnd Jerusalem im hauß des HERRN/ für dem newen hof/ vnd sprach.

HERR vnser vätter Got/ du bist Got im himel/ vnd herscher in allen königreichen der heyden/ vnnd in deyner handt ist krafft vnnd macht/ vnd ist niemandt der wider dich stehen müge. Hastu vnser Gott nit die einwoner dises lands erschlagen* für deinem volck Jsrael/

* jr halter dz gericht nit den menschē/ sonder dem HERRN/ vnd er ist mit euch im gericht.
C Rom. 13. Acto. 5.
* Im glauben
* blůt vnd blůt.
D
B
* Meer daß fasten vnd Got vmb hilff bitten/ die ersten hülff vn wäffen seind wider die feinde.
B
* vertrieben.

rael/vnd hast es geben dem samen Abraham deines freündes ewiglich/daß sie dinnen gewonet/vnd dir ein heiligs hauß zů deinem namen dinnen gebawet haben vñ gesagt. Wen ein vnglück/schwerdt/gericht/pestilentz/oder theürung vber vns kompt/sollen wir stehen für disem hauß vor dir (denn dein name ist in disem hauß) vnd schreyen zů dir in vnser not/so wolestu hören vnd helffen.

Nu sihe/die kinder Ammon/Moab/vnnd die vom gepirg Seir/vber welch du die kind Israel nit ziehen liessest/da sie auß Egipten C landt zohen/sonnder müsten für jnen weichen/vnnd sie nit vertilgen. Vnd sihe/sie lassen vns des entgelten/vnnd komen vns auß zů stossen auß dem erb/das du vns hast eingeben. Vnser Gott wilen sie nit richten? Denn in vns ist nit solch krafft vnnd macht gegen disem grossen hauffen/der widder vns kompt/das wir jnen möchten widerstan. Aber so wir nit wissen was wir thůn sollen/haben wir allein* disen vorteil/das wir vnsere augen zů dir richte. Vnd das gantze Juda stůnd für dem HERRN/mit jren kindern/weybern vñ sönen.

*Wir wissen nit was wir thůn sollen/sonder vnser augen sehen zů dir.

Aber auff Jehasiel den son Sacharia/des sons Benaia/des sons Jehiel/des sons Mathania den Leviten auß den kindern Assaph/kam der geyst des HERRN mitten in der gemeine vnnd sprach. Merckt auff gantz Juda/vnd jr jnwoner zů Jerusalem/vnd du König Josaphat. Also spricht der HERR zů D euch. Jr solt euch nit förchten noch verzagen für disem grossen hauffen/denn der* streit ist nit ewer/sonder Gottes/morgen solt jr wider sie hynab zihen. Vnnd sie werden ziehen an Ziz herauff/vnnd jr werdet an sie treffen/oben am bach für der wüste Jeruel. Denn der streit ist nit ewer sonder Gottes. Treret nur hyn/vnd stehet allein mänlich/vnnd jr* verdend sehen die hilff des HERRN vber euch: Juda vnnd Jerusalem förcht euch nit/vnd verzaget nit/morgen solt jr außzihen wider sie/vnd der HERR wird* mit euch sein.

*jr streitet nit/sonder Got.

*seher das heil des HERRN der mit euch ist.

*ist mit euch.

Da beuget sich Josaphat mit seim angesicht zur erden/vnd gantz Juda/vnd die einwoner zů Jerusalem fielen für den HERRN/vnnd betent den HERRN an. Vnd die Leviten auß den kindern der Kahathiter/vnd auß den kindern der Korhiter machten sich auff zů loben den HERRN/den Gott Israel mit lauter stimm empor. Vnd sie machten sich des morgens frů auff/vnd zohen auß zur wüste Thekoa. Vnd da sie auß zohen/stund Josaphat vnd sprach. Höret mir zů Juda/vnnd jr einwoner zů Jerusalem. Glaubt an den HERRN ewern Gott/so werdet jr sicher sein. Vnnd glaubt seinen Propheten/so werdet jr glück haben.

Vnd er gab dem volck radt/vnd stellet die senger dem HERRN/vnnd die lober in heiliger zierde/daß sie für dem gerüsten kriegshere her zohen/vnnd sprechen. Dancket dem HERRN/denn seine barmhertzigkeit weret ewiglich. Vnd da sie anfiengen mit dancken vnd loben/ließ der HERR den hynder halt/der widder Juda kommen war/vber die kinder Ammon/Moab/vnnd die vom gepirg Seir komen/vnd schlügen sie. Da stůnden die kinder Ammon vnd Moab wider die vom gepirg Seir/sie zů erschlagen vnd zů vertilgen. Vnd da sie die vom gepirg Seir hatten erschlagen/keret sich einer gegen dem andern/vnnd erschlügen selbs einander.

Da aber Juda zů der hüle kam an der wüste/sahen sie das gantz breyt landt voll todter leyb ligen/vnd niemant der vber bliben were/vnd dem todt het mögen entrinnen. Vnd Josaphat kam mitt seinem volck jren raub auß F zů teylen. Vnd funden vnder jnen so viel guter vnd kleider vnd köstlich geschirres/vnnd entwandtens jnen/das auch nit zů tragen war. Vnd teyleten drey tag den raub auß/denn es war viel. Am vierden tag aber kamen sie zůsamen im Segen grund/den daselbs segneten sie den HERRN. Daher heyßt die stett Segen grund/biß auff disen tag.

Also keret jederman von Juda vnd Jerusalem widerumb. Vnnd Josaphat an der spitzen/daß sie gen Jerusalem zohen mit freüden. Denn der HERR hatt jnen eine freude geben an jren feynden. Vnd zohen zů Jerusalem eyn mit psaltern/harpffen/vñ trometen zum hauß des HERRN. Vnd die forcht Gottes kam vber alle königreich in landen/da sie hörten das der HERR wider die feynd Israel gestritten hatt. Also war das königreich Josaphat still/vnnd Gott gab jm rüw vmbher.

Vnnd Josaphat regiert vber Juda/vnnd war fünff vñ dreissig jar alt/da er König ward vnd regieret fünff vnd zwentzig jar zů Jerusalem. Seyn mütter hieß Asuba ein döchter Silhi. Vnnd er wandelt inn dem weg seines G vatter Assa/vnd ließ nit davon/vñ thet was dem HERRN wol gefiel/on die Höhen wurden nit abgethan. Denn das volck hatt sein hertz noch nit gericht zů dem Gott jrer vätter. Was aber mehr von Josaphat zů sagen ist/beyde das erst vnnd das letst/das ist geschriben in den geschichten Jehu des sons Hanani/die er auff gezeychent hat ins buch der könig Israel.

Darnach vereyniget sich Josaphat der König Juda mitt Ahas ia dem könige Israel/welcher war gottloß mit seinen wercken. Vnd er vereinigt sich mit jm schiff zů machen/daß sie

sie auffs meer füren. Vnnd sie machten die schiff zů Ezeon Gaber. Aber Eliesser der son Dodona von Mareſa weissager wider Josaphat/vnd sprach. Darumb daß du dich mit Ahasia vereiniget hast/hatt der HERR dein werck zůrissen. Vnd die schiff wurden zůbrochen/vnd mochten nit auffs meer faren.

Das XXI. Capitel.

¶ Wie Josaphat starb/vnd Joram sein son König ward/wie der gelebt hat/vnd gestorben ist.

A VNd Josaphat entschlieff mit seinen vättern/vñ ward begraben bey seine vätter in der stadt David/vnd sein son Joram ward König an seine stat. Vnd er hatt brüder Josaphats söne. Asaria/Jehiel/Sacharia/Asaria/Michael vnnd Sephatia/ dise waren alle kinder Josaphat des königs Juda. Vñ jr vatter gab jnen viel gaben/von silber/gold/ vnnd kleinodt/mit festen stedten in Juda. Aber das königreich gaber Joram/ denn der war der erst gepornen.

Da aber Joram auff kam vber das königB reich seines vatters/ vnd sein mechtig ward/ erwürget er seine brüder all mit dē schwerdt/ darzů auch etliche öbersten inn Juda. Zwey vnnd dreissig jar alt war Joram/ da er König ward/vnd regiret acht jar zů Jerusalem. Vñ wandelt in dem wege der König Jsrahel/ wie das hauß Ahab gethan hat. Denn Ahabs dochter war sein weib. Vñ ther das dem HERRN vbel gefiel. Aber der HERR wolt das hauß David nit verderben / vmb des bundes willen / den er mit David gemacht hat/vnnd wie er geredt hat/jm eine leuchte zů geben/vnd seinen kindern imer dar.

Zů seiner zeit fielen die Edomiter ab von Juda/vñ machtē vber sich einen König. Joram aber zohe hinüber mit seinen öbersten/vñ alle wägen mit jm / vnnd mache sich des nachts auff/vñ schlůg die Edomiter vmb jn her/vñC die öbersten der wägen. Doch fielen die Edomiter ab von Juda/biß auff disen tag. Zur selben zeit fiel Libna auch von jm abe. Denn er verließ den HERRN seiner vätter Got. Auch macher er Höhen auf den bergen in Juda/vnd machet die zů Jerusalem hüren/vnd verfüret Juda.

Es kam aber schrifft zů jm von dem Propheten Elia/die laut also. Der HERR der Got deines vatters David sprecht also. Darumb daß du nit gewandelt hast inn den wegen deines vatters Josaphat / noch inn den wegen Assa des königes Juda / sonder wandelst in dem weg der König Jsrael/vñ machest daß Juda vnd die zů Jerusalem hüren/nach der hürerey des hauses Ahab / vnd hast darzů deine brüder deines vatters hauses erwürger / die besser waren denn du / sihe/so wirdt dich der HERR mit einer grossen plage schlahen an deinem volck/an deinen kindern/ an deinen weibern/vnd an all deiner hab. Du aber wirdst viel kranckheit haben inn deinem eingeweyd/biß dz dein eingeweid für kranckheit herauß gehe von tag zů tag.

Also erwecket der HERR wider Joram D den geyst der Philister vnd Araber/die neben den Moren ligen. Vnd zohen herauff in Juda/vnd zůrissen sie / vnnd fürten hinweg alle hab/die fürhanden war im hauß des königs/ darzů seine söne / vnnd seine weiber/daß jm kein son vberbleib / on Joahas sein jüngster son. Vñ nach dem allen plaget jn d HERR in seinem eingeweid mit solcher kranckheyt/ die nit zů heylen war. Vnd da das weret von tag zů tag/als die zeit zweyer jar vmb war/ gieng sein eingeweid vō jm mit seiner kranckheit. Vnd er starb an bösen kranckheiten. Vñ sie machten nit vber jm einen brandt nach der weiß der verstorbenen / wie sie seinen vättern gethan hatten. Zwey vnd dreissig jar alt war er/da er König ward/vnnd regiert acht jar zů Jerusalem. Vnd wandelt nit recht. Vnnd sie begrůben jn in der stadt David / aber nit inn der König gräber.

Das XXII. Capitel.

¶ Von dem Königreich Ahasia/vñ wie er erschlagē ward/vnd seine můter Athalia regirt an seiner statt.

A VNd die zů Jerusalem machten zum König * Ochozia seinen jüngsten son an seine stat / denn die krigsleut / die auß den Arabern mit dem heer kamen/ hatten die ersten gebornen alle erwürget / darumb ward König Ahasia der son Joram des königs Juda. Zwey vnd viertzig jar alt war Ahasia/ da er König ward/vnd regieret ein jar zů Jerusalem. Sein můtter hieß Athalia die dochB ter Amri. Vnd er wandelt auch in den wegen des hauses Ahab. Denn seine můtter hielt jn darzů/daß er gotloß handlet. Darumb thett er das dem HERRN vbel gefiel / wie das hauß Ahab. Denn sie waren seine rathgeber nach seines vatters todt/ daß sie jn verderbeten/vnd er wandelt nach jrem rath.

* Ahasia.

Vnd er zoh hin mit Joram dem son Ahab dem König Jsrael inn den streit gen Ramoth inn Gilead/ wider Hasael den König zů Syria. Aber die zů Rama schlůgen Joram/daß er vmbkeret sich heylen zů lassen zů Jesreel/ deñ er hatt wunden/die jm geschlagen waren C zů Rama/da er streit mit Hasael dem König zů Syria. Vnd Asaria der son Joram der König Juda zoch hinab zů besehen Joram den

son Ahab zů Jesreel/der kranck lag. Denn es war von Gott Ahas ia zůgefügt/ daß er zů Joram käme/ vnnd also mit Joram außzöge wider Jehu den son Nimsi/ welchen der HERR gesalbet hatt/ außzůrenten das hauß Ahab.

* gerscht vber sim. Da nu Jehu* vmbkeret das hauß Ahab/ fand er etlich öbersten auß Juda/ vnnd die kinder der brüder Ahasia/die Ahas ia dieneten/vnd erwürget sie. Vnder süchte Ahas ia/ vnnd gewan jn/ da er sich verborgen hatt zů Samaria/ vnd er ward zů Jehu bracht/ der tödtet jn/vnd man begrůb jn. Denn sie sprachen/ Er ist Josaphats son/ der den HERREN süchet inn gantzem seinem hertzen. Vnd es war kein hoffen/ daß iemandts meht auß dem hause Ahas ia König wurde.

D 4. Reg. xi Denn Athal ia můtter Ahas ia/ da sie sahe/daß jr son todt war/macht sie sich auff/vñ bracht vmb allen königlichen samen im hauß

* Juda. * Joram. Aber Josabeath des königs schwester nam Joas den son Ahas ia/ vnnd stal jn vnder den kindern des königs/ die getödtet wurden/vnd verbarg jn mit seiner ammen in ein schlaff kamer. Also verbarg jn für Athalia/ Josabeath die dochter des Königs Joram Joiada des priesters weib (denn sie war Ahas ia schwester) daß er nit getödtet ward. Vnnd er war mit jnen im hauß Gottes verborgen sechs jar/ weyl Athal ia Königin war ym land.

Das XXIII. Capitel.

¶ Wie Joas König/ vnd Athalia getödtet ward.

A 4. Reg. xi BEr im sibenden jar nam Joiada einen můt/ vñ nam die öbersten vber hundert/ nemlich/ Asaria den son Jeroham/ Ismael/ den son Johannan/ Asar ia den son Obed/ Maese ia den son Ada ia/ vñ Elisaphat den son Sichri mit jm/ zum bundt/ die zohen vmbher in Juda/ vnd bracht die Leviten zů hauffe auß allen stedten Juda/ vnd die öbersten der heuser vnder Israhel/ daß sie kämen gen Jerusalem. Vnd die gantz gemein macht einen bundt im hauß Gottes mit dem König/ vnd er sprach zů jnen. Sihe/ des königes son soll König sein/ wie der HERR geredt hat vber die kinder David. So solt jr nu also thůn.

B Ewer das dritte theil/ die des Sabbaths antretten/ sol sein vnter den priestern vnd Leviten/ die thorhüter seind an den porten/ vnd das dritte theil im hauß des königs/ vnd das dritte theil an der grundt porten. Aber alles ander volck soll sein im hoffe am hauß des HERREN/ vnnd daß niemandt in das hauß des HERRN gehe/ on die Priester vnnd Leviten/ die do dienen/ die sollen hinein gehen/ denn die sind geheiliget/ vnd alles ander volck wart der hütt des HERREN. Vnnd die Leviten sollen sich ringes vmb den König her machen/ ein ieglicher mit seiner were in der hand. Vnd wer anders inß hauß gehet/ der sey des todts/ vnnd sie sollen bey dem König sein/ wenn er auß vnd ein gehet.

Vnd die Leviten vnd gantz Juda theten/ wie der priester Joiada geboten hatt/ vnnd nam ein iglicher seine leut/ die des Sabbaths antratten/ mit denen die des Sabbaths abtratten. Denn Joiada der Priester ließ die zwen hauffen nit von einander kommen. Vñ Joiada der priester gab den öbersten vber hundert spiesse vnd schilde/ vnnd waffen des C königs David/ die im hauß Gottes waren/ vnd steller alles volck/ ein iglichen mit seinem * gilde *degen in der hand/ von dem rechten winckel des hauses/ biß zum lincken winckel zum altar vnd zum hauß werts vmb den König her. Vnd sie brachten des Königs son herfür/ vnd setzten jm die kron auff/ vnd das zeugnis/ vñ gaben jm das gesetz das er halten solt in seine hand/ vnd machten jn zum König. Vnd Joiada sampt seinen sönen salbeten jn vnd sprachen. Glück zů dem König.

Da aber Athal ia höret das geschrey des volcks/ das zůlieff/ vñ den König lobet/ gieng sie zum volck im hauß des HERRN/ vnd sie sahe das. Der König stund an seiner statt D im eingang/ vnd die öbersten vnd drommeten vmb den König/ vnd alles land volck war frölich/ vnd blies drommeten/ vnd die senger mit allerley seiten spiel geschickt zů loben/ vnd sie zureiß jre kleider/ vnd sprach. Auffrůr/ auffrůr. Aber Joiada der priester macht sich herauß mit den öbersten vber hundert/ die vber die heer macht waren/ vnd sprach zů jnen. Füret sie hinauß* auß dem hauß des HERRN/ * vnd vnd erwürget sie daussen mit dem schwerdt. Denn der priester hatt befolhen/ man solt sie nit tödten im hauß des HERRN. Vnd sie legten die hende an sie. Vnnd da sie kam zum eingang der roß porten am hauß des königes tödten sie sye daselbs.

Vnd Joiada macht einen bundt zwischen jm vnd allem volck vnnd dem König/ daß sie des HERRN volck sein solten. Da gieng alles volck inß hauß Baal/ vnd brachens ab/ vnd seine altar vnd bilde zůbrachen sie/ vñ erwürgeten Mathan den priester Baal für den altarn. Vnnd Joiada bestellet die ampt im hauß des HERREN vnter den priestern den Leviten/ die David verördnet hatt zum hauß des HERRN/ brandopffer zuthůn dē HERRN/ wie es geschriben stehet im gesetz Mose/ mit freuden vnd gesengen/ wie David verordnet

verordnet her. Vnd steller pörtner in die por-
ten am hauß des HERRN/ daß nichts
vnreins hinein kam an jrgent einem ding.

Vnd er nam die öbersten vber hundert/ vñ
die mechtigen vnd Herrn im volck/ vnd alles
land volcks/ vnnd füret den König hinab vom
hauß des HERRN/ vñ brachten jn durch
die hohe porten am hauß des königs/ vñ lies-
sen den König sich auff den königlichen stůel
setzen. Vnd alles land volck war frölich/ vnd
die stadt war stille. Aber Athalia ward mit
dem schwert erwürgt.

Das XXIIII. Capitel.

¶ Wie der König Joas gelebt vnd regiert hat/
vnd erschlagen ward.

A 4. Reg. 12 IOas war siben jar alt/ da er kö-
nig ward/ vnd regieret viertzig
jar zů Jerusalem. Sein mütter
hieß Zibia von Berseba. Vnd
Joas thett was dem HERRN
wolgefiel/ so lang der priester Joiada leber.
Vnd Joiada gab jm zwey weyber/ vñ er zeu-
ger söne vnd döchter.

Darnach nam Joas für das hauß des HE-
RRN zů ernewern/ vnd versamlet die prie-
ster vnd Leuiten/ vnd sprach zů jnen. Ziehet
auß zů allen stedten Juda/ vnnd samlet gelt
auß gantzem Jsrael/ das hauß ewers Gottes
zů bessern järlich/ vnnd eylet solchs zu thůn.
B Aber die Leuiten eyleten nit. Da rieff der kö-
nig Joiada dem fürnemsten/ vnd sprach zů
jm. Warumb hastu nit acht auff die Leui-
ten/ daß sie einbringen von Juda vnd Jeru-
salē/ die stewer die Mose gesetzt hat der knecht
des HERRN/ die man samlete vnder Js-
rael zů der heiligen wonůng des zeugnis? Dē
die gotlose Athalia vnnd jre söne haben das
hauß Gottes zůrissen/ vñ von allem das zum
hauß des HERRN geheyliget war/ habē
sie Baalims tempel geziert.

Da befalh der König/ daß man ein laden
macht/ vnd setzt sie haussen an die porten am
hauß des HERRN/ vnd ließ außrüffen in
Juda vñ zů Jerusalē/ daß man dem HER
RN einbringen solt die stewer von Mose
dem knecht Gottes auff Jsrael gelegt inn der
wüste. Da fraweten sich alle öbersten vnd al-
C les volck/ vnd brachtens vnd wurffens in die
lade/ biß sie vol ward. Vnd wenns zeitt war/
daß man die lade herbringē solt/ durch die Le-
uiten/ nach des königes befelch (wenn sie sa-
hen/ daß viel gelts drinnen war) so kam der
schreiber des königs/ vnd wer vom fürnemi-
sten priester befelch hat/ vñ schütten die laden
auß/ vnd trůgen sie wider hin an jr ort/ so ofte
sie alle tag/ daß sie gelts die menige zůsa-
men brachten.

Vnd der König vnd Joiada gabens den ar-
beitern/ die da schafften am hauß des HE-
RRN/ dieselben dingeten steinmetzen vnnd
zimerleut/ zů ernewern das hauß des HER
RN/ auch den meystern an eysen vñ ärtz/
zů bessern das hauß des HERRN. Vñ die D
arbeiter arbeiten mit fleiß/ daß die besserung
im werck zůnam/ vnd was an wenden zůris-
sen war/ gebessert ward durch jre hand/ vnnd
stellet das hauß Gottes in sein vorige gestalt
vnd wirde/ vnd machtens fest. Vnd da sie es
volendet hattē/ brachten sie dz vberig gelt für
den König vñ Joiada/ dauon macht man ge-
schir zum hauß des HERRN/ geschir zum
dienst vnd zu brandopffern/ löffel vnd gülde-
ne vnd silberine geschir. Vnnd sie opfferten
brandopffer bey dem hauß des HERRN
allweg/ so lang Joiada leber.

Vnd Joiada war alt vnd des lebens sat/
vñ starb. Vñ war hundert vñ dreissig jar alt
da er starb. Vnnd sie begrůben jn in der stadt
Dauid vnder die König/ darumb daß er hatt
wolgethan an Jsrael vnd an Got vnd seinem
hauß. Vnd nach dem todt Joiada/ kamē die E
öbersten in Juda/ vñ fielen dem König zů füß.
Da gewilligt jnen der König/ gesalbt oder ge-
schmirt von jren diensten. Vnd sie verliessen
das hauß des HERRN des Gottes jrer
vätter/ vnnd dienetten den wälden vnd ab- Matth.
göttern. Da kam der zorn vber Juda vñ Je-
rusalem vmb diser jrer schuld oder sünd wil-
len. Er sandt aber propheten zů jnen/ daß sie
sich zů dem HERRN bekeren solten/
vnd die bezeugten sie. Aber sie woltens nit hö-
ren.

Vnd der geyst Gottes zoh an Sachar ia
den son Joiada des priesters/ der tratt oben
vber das volck vñ sprach zů jnen. Also spricht
Gott. Warumb vbertrettet jr die gebot des
HERRN/ das euch nit gelingē wirdt? Dē
jr habt den HERRN verlassen/ so wirdt
er euch wid verlassen. Aber sie machten einen F
bundt wider jn/ vnd steinigeten jn nach dem
gebot des königs/ im hoff am hauß des HE-
RRN. Vnd der König Joas gedacht nit an
die barmhertzigkeyt die Joiada sein vatter
an jm gethan hat/ sonder erwürget seinen son.
Da er aber starb/ sprach er. Der HERR
der sehe es/ vnd süch es.

Vnd da das jar vmb war/ zoh herauff die
macht der Syrer/ vnd kamen in Juda vnnd
Jerusalem/ vnnd erschlůgen alle öbersten im
volck/ vnd allen jren raub sandten sie dem kö-
nig zů Damascon. Vnnd wiewol der Syrer
macht kam mit wenig männern/ noch gab d
HERR in jre hand ein vnzalbarliche men-
ge/ vnd ein seh: grosse macht/ darumb daß sie
den HERRN jrer vätter Gott verlassen

hatten. Auch thatten sie an Joas schendtlich
gericht. Vnd da sie von jm zohen/liessen sie jn
in grossen kranckheyten.
G Es machten aber seine knecht einen bundt
* der kinder Joiada. wider jn / vmb des blůts willen * Sacharie
des sons Joiada des priesters/ vnd erwürge-
ten jn auff seinem bett/vnd er starb. Vñ man
begrůb jn in der stadt Dauid/aber nit vnder
der könig gräber. Die aber den bundt wider
jn machten/ waren dise/ Sabad der son Si-
meath der Ammonitin/vnd Josabad der son
Simrith der Moabitin. Aber seine söne/vnd
die summa deß gelts / das vnder jhm ver-
samlet war/vnnd der baw des hauß Gottes/
die sind beschriben mit fleiß in der historia im
bůch der könig / vnnd sein son Amaz ia ward
könig an seine statt.

Das XXV. Capitel.

¶ Wie der könig Amasia regirt / vnnd die kinder Seir er-
schlagen hat/vnd er auch erschlagen ward/vmb
der abgötterey willen.

A Funff vnnd zwentzig jar alt war
iiij. Reg. xiiij Amaz ia/da er könig ward/ vñ
regieret neun vnnd zwentzig jar
zů Jerusalem. Sein můtter hieß
Joadam von Jerusalem. Vnd
er thett was dem HERREN wol gefiel/
doch nit von gantzem hertzen. Da nu sein kö-
nigreich bekrefftiget war / erwürget er seine
knecht/die den könig seinen vatter erschlagen
hatten. Aber jr kinder tödtet er nit. Denn also
B stehets geschriben im gesetz / im bůch Mose/
Deut. xxiiij. da der HERR gepeut vnd spricht. Die vät-
ter sollen nit sterben für die kinder / noch die
kinder für die vätter / sonder ein iglicher soll
vmb seiner sünd willen sterben.
Vnd Amaz ia bracht zůsammen Juda/ vñ
stellet sie nach der vätter häuser/ nach den
öbersten vber tausent vnd vber hundert vn-
der gantz Juda vnd Ben Jamin/ vnnd zelet
sie von zwentzig jaren vnd drüber / vnd fand
jr dreyhundert tausent außerlesen/ die inß heer
* degen. ziehen mochten/vnd * schilde vnd spieß füren
kundten. Darzů nam er an auß Jsrael hun-
dert tausent starcke kriegßleut/ vmb hundert
centener silbers.
C Es kam aber ein man gottes zů jm vñ sprach
König/laß nit das heer Jsrael mit dir kom-
men/denn der HERR ist nit mit Jsrahel/
noch mit allen kindern Ephraim. Deñ wo du
meinst/ daß in der meng oder stercke des heers
des kriegßwolfart stehe/so wirt dich Got von
den feinden lassen vberwinden. Deñ in Got-
tes gewalt stehets zů helffen/oder in die flucht
zu wenden. Amaz ia sprach zum man Got-
tes. Was sol man denn thůn mit den hundert
centenern/ die ich deñ kriegßknechten von Js-
rael geben hab? Der man Gottes sprach. Der
HERR hat noch mehr denn das ist / das er
dir geben kan.
Da sondert Amaz ia die kriegßknecht ab/ D
die zů jm auß Ephraim kommen waren/das
sie wider kereten an jr ort. Da ergrimmet jr
zorn wider Juda sehr/vñ zohen wider an jren
ort mit grimmigem̃ zorn.
Vnd Amaz ia ward getröst/vnd füret sein
volck auß / vnd zoch auß inß Saltztal/vnnd
schlůg der kinder von Seir zehen tausent/vñ
die kinder Juda fiengen jr zehen tausent le-
bendig/die füreten sie auff die spitzen eins fel-
sen/vnd stürtzten sie von der spitzen des felsen
daß sie alle zersprungen. Aber das heer / das
Amazia hatt widerumb lassen ziehen/ daß sie
nit mit seinem volck zum streit zöhen/ thetten
sich nider inn den stedten Juda/von Sama-
ria an/biß gen Bethoron/vñ schlůgen jr drey
tausent/vnd namen viel raubs.
Vñ da Amaz ia wid' kam von der Edomi-
ter schlacht/ bracht er die götter der kinder vō E
Seir/vñ stellet sie jm zů göttern/vñ bettet an
für jnen/vnd reuchert jnen. Da ergrim̃et der
zorn des HERRN vber Amazia/vñ sand
einen propheten zů jm/der sprach zů jm. Wa-
rumb hastu angebettet die götter des volcks/
die jhr volck nit kundten erredten von deiner
handt? Vnnd da er mit jm redet/sprach er zů
jm. Hat man dich zů des königs rat gemacht?
Höre auff/sonst werd ich dich tödten. Da hö-
ret der prophet auff/vnd sprach. Jch mercke
wol/ daß Gott sich beradten hat/dich zů ver-
derben/ daß du solchs gethan hast/ vnnd ge-
willigest darzů meinem rath nit.
Vnd Amaz ia der künig Juda ward einß
bösen raths/vnd sandt hin zů Joas dem son
Joahas des sons Jehu dem könig Jsrahel/
vnd ließ jm sagen. Kom laß vns mit einan-
der besehen. Aber Joas der könig Jsrael sandt F
zů Amaz ia dem könig Juda/vnd ließ jm sa-
gen. Der dornstrauch im Libanon sandt zum
cedern im Libanon/vnnd ließ jm sagen. Gib
deine dochter meinem son zum weyb. Aber
das wild im Libanon lieff vber den dorn-
strauch / vnnd zůtrat jn. Du gedenckest. Jch
hab die Edomiter geschlagen/ des erhebt sich
dein hertz/daß sichs rhüme. Nu bleib daheym-
men. Warumb ringestu nach vnglück/ daß
du fallest vnd Juda mit dir?
Aber Amaz ia wolts nit hören / deñ es ge-
schach von Gott/daß er jn geben würd in die
handt der feind/darumb daß er die götter der
Edomiter angebett hett. Da zohe Joas der
könig Jsrael herauff/vñ besahen sich mit ein-
ander/er vñ Amaz ia d' könig Juda zů Beth-
Semes / die in Juda ligt. Aber Juda ward
geschla-

G geschlagen für Jsrahel / vnd flohen ein jeglicher in seine hütten. Aber Amaz ia den könig Juda / den son Josaphat greiff Joas der son Joahas der könig Jsrahel zů BethSemes / vnd bracht jn gen Jerusalem / vnd reiß ein die mauren zů Jerusalem / vom thor Ephraim an / biß an das eckthor / vierhůdert elen lang / vnd alles gold vñ silber / vnd alles geschir das für handen war im hauß Gottes bey Obed-Edom vñ in dem schatz im hauß des königs / vnnd die kinder zů pfand / nam er mit jm gen Samaria.

Vnd Amaz ia der son Joas d' könig Juda / lebt nach dem tod Joas des sons Joahas des königs Jsrael fünfftzehen jar. Was aber mer von Amaz ia zů sagen ist / beyde das erst vnd das letzt / sihe / das ist geschriben im bůch der könig Juda vnd Jsrael. Vnd von der zeit an / da Amaz ia von dem HERRN abweych / machten sie einen bundt wider jn zů Jerusalem. Er aber floh gen Lachis. Da sandten sie jm nach gen Lachis / vnnd tödten jn daselbs. Vnd sie brachten jn auff rossen / vñ begrůben jn bey seine vätter in der stadt Juda.

Das XXVI. Capitel.

¶ Von dem regiment vnnd weidlichen thatten des königs Vsie / vnd wie jn Got straffet vmb des willen / daß er sich des priesterlichen ampts anname.

A iiij. Reg. iiij
iiij. Reg. xv

DA nam das gantz volck Juda Vsia / der war sechtzehē jar alt / vnnd machten jn zum könig an seines vatters Amaz ia stadt. Der selb bawet Eloth / vnnd bracht sie wider an Juda / nach dem der könig entschlaffen war mit seinen vättern. Sechzehen jar alt war Vsia / da er könig ward / vñ regieret zwey vñ fünfftzig jar zů Jerusalem. Sein mütter hieß Jechal ia von Jerusalem. Vnnd thet das dem HERRN wolgefiel / wie sein vatter Amaz ia gethan hat. Vnnd er sůchte Got / so lang Sachar ia lebet / der lerer in den gesichten Gottes. Vnd so lang er den HERRN sůchet / ließ jm Got gelingen.

Denn er zoh auß vnd streit wider die Philister / vnd zůreiß die mauren zů Gath / vnnd die mauren zů Jabne / vnd die mauren zů Asdod / vnd bawete stedt vmb Asdod vnd vnter den Philistern. Denn Got halff jm wider die Philister / wider die Araber / wid' die zů Gur
B Baal / vnd wider die Menniter. Vnd die Ammoniter gaben Vsia geschenck / vnd sein namen ward rüchtig biß man kompt in Egypten / seines vielfältigen sigs halber. Vnd Vsia bawete thürne zů Jerusalem an der eckporten / vnd an der thalporten / vnnd an andern ecken / vñ befestiget sie. Er bawet auch schlösser in der wüste / vnd grůb viel brunnen. Deñ er hat viel viehs in den awen / vñnd auff den ebenen / vnnd in den wälden / auch ackerleut / vnd weingärtner an den bergen / vnnd am Charmel. Denn er hat lust zů ackerwerck.

Vnd Vsia hat ein macht zum streit / die inß heer zohen vnd kriegßknechten / in der zal gerechnet / vnder der hand Jeiel des schreibers vnd Maeseia des amptmans / vnd vnder der hand Hanan ia auß den öbersten des königs. Vnd die zal der fürnemesten vätter vnter den starcken kriegern / war zwey tausent vñ sechs hundert. Vnd vnter jrer hand die heer macht dreyhundert tausent vnd siben tausent / vnnd fünff hundert zum streit geschickt / inn heers krafft zů helffen dem könig wider die feind. Vñ Vsia bereittet jnen / das ist für das gantz heer / schildt / spieß / helm / pantzer / bogen vnd schlingen steyn zů werffen. Vnnd machet zů Jerusalem brustwere künstlich / die auff den C thürnen vnd ecken sein solten / zů schiessen mit pfeylen vnd grossen steinen. Vnd sein gerücht kam weit auß / darum̄ daß jm von dem HERRN sonderlich geholffen ward / vnnd jn het mechtig gemacht.

Vnd da er mechtig war / erhůb sich sein hertz zů seim verderben / vnnd er vergreiff sich an dem HERRN seinem Gott / vnd gieng in den tempel des HERRN zů reuchen auff dem reuchaltar. Aber Asar ia der priester gieng jm nach / vñ achtzig priester des HERRN mit jm / redliche starcke leut / vñ stunden wider Vsia den könig / vnnd sprachen zů jm. Es gepürt dir Vsia nit zů reuchern dem HERREN / sonder den priestern / Aarons kindern / die zů reuchen geheyligt sind. Gehe herauß auß dem geheiligeten hauß / denn du vergreiffest dich / vñ es wirdt dir kein ehre sein für Got dem HERRN.

Aber Vsia ward zornig / vñ hat ein reuchfaß in der handt. Vnd da er wider die priester murret / vnd jnen trewet / für der aussatz auß an seiner stirn für den priestern im hauß des HERRN für dem reuchaltar. Vnd Asar ia der öberst priester wandt sein augen vnnd angesicht zů jm / vnd alle priester / vnnd sihe / da war er aussetzig an seiner stirn. Vñ sie stiessen jn hinauß also bald. Er eylet auch selbs herauß zů gehen / denn er fület daß seine plag war vom HERREN. Also war Vsia der könig aussetzig biß an seinen todt / vnd wonet in eim * abgesonderten hauß aussetzig / denn er ward verstossen vom hauß des HERRN. Jotham aber sein son regirt des königs hauß / vnd richtet das volck im land.

D iiij. Reg. ij.

* freyen

Was aber mehr von Vsia zů sagen ist / beyde das erst vnnd das letst / hat beschriben der prophet Jesaia der son Amoz. Vnd Vsia entschlieff mit seinen vättern / vnnd sie begrůben

jn bey seine vätter im acker bey dem begrebnuß der könig. Denn sie sprachen / Er ist außsetzig. Vnnd Jotham sein son war könig an seine statt.

Das XXVII. Capitel.

¶ Wie der könig Jotham regirt / vnd den Ammoniter könig geschlagen hat / wie er gestorben / vnnd Achas sein son an seine stat könig worden ist.

A 4. Reg. xvj

IOtham war fünff vñ zwentzig jar alt / da er könig ward / vnnd regiret sechtzehen jar zů Jerusalem. Sein můtter hieß Jerusa / ein dochter Sadock. Vnnd ther das dem HERRN woll gefiel / wie sein vatter Osia gethan hatt / on daß er nit in den tempel des HERRN gieng / vñ daß volck versündiget sich noch. Er bawet die hohe porten am hauß des HERRN / vnd an der mauren Ophel bawet er viel. Vnd bawet die B stedt auff dem gepirg Juda / vnd in den wälden bawet er schlösser vnd thürn.

Vnd er streit mit dem könig der kinder Ammon / vnnd vberwand jn / daß jm die kinder Ammon daselb jar gaben hundert centener silbers / zehen tausent Cor weyzen / vnnd zehen tausent gersten. So viel gaben jm die kinder Ammon auch im andern / vnd im dritten jar. Also ward Jothã mechtig / deñ er richtet seine weg für dem HERRN seinem Gor.

Was aber mehr von Jotham zůsagen ist / C vnd alle seine streit / vnd seine weg / das ist geschriben im bůch der könig Jsrael vnd Juda. Fünfftzig vnd zwentzig jar alt war er / da er könig ward / vnnd regirt sechtzehen jar zů Jerusalem. Vnd Jotham entschlieff mit seinen vättern / vnd sie begrůben jn in der stadt David / vnnd sein son Ahas ward könig an seine statt.

Das XXVIII. Capitel.

¶ Von dem königreich Ahas / vnnd seiner bosheit / wie jn Gor plaget / vnd an seine stat Jehiskia sein son könig ward.

A 4. Reg. xvj

AHas war zwentzig jar alt / da er könig ward / vnd regirt sechtzehen jar zů Jerusalem. Vnd ther nit das dem HERRN woll gefiel / wie sein vatter David / sonder er wandelt in den wegen der könig Jsrael. Darzů machet er gegossen bilder Baalim / vnnd er reuchet im thal der kinder Hinnom / vnd er verbrandt seinen son mit fewer / nach dem grewel der Heyden / die der HERR für den kindern Jsrael vertriben hat. Vnnd opfert vñ reuchete auff den höhen vnd auff den bůheln / vñ vnder allen grünen bäwmen.

Darumb gab jn der HERR sein Gott inn die hand des königs zů Syrien / daß sie jn schlůgen / vñ ein grossen hauffen von den seinen gefangen hinweg füreten / vnnd gen Damascon brachten. Auch ward er gehen vnder die handt des königs Jsrahel / daß er ein grosse schlacht an jm ther. Auch Pekah der son Remalia schlůg in Juda hundert vnnd zwentzig tausent auff einen tag / die alle redliche starcke kriegßleut waren / darumb daß sie B den HERRN jrer vätter Got verliessen / vnd Sichri ein gewaltiger inn Ephraim erwürget Maeseia den son des königs / vñ Asrikam den hauß fürsten / vnd Elkana den nechsten nach dem König. Vnd die kinder Jsrael füreten gefangen hinweg von jren brüdern zweyhundert tausent / weiber / söne vnd döchter / vñ namen darzů grossen raub von jnen / vnd brachten den raub gen Samaria.

Es war daselbs ein Prophet des HERREN / der hieß Obed / der gieng herauß / dem heer entgegen / das gen Samaria kam / vnd sprach zů jnen. Sihe / weil der HERR ewer vatter Got vber Juda zornig ist / hat er sie in ewere hend gebẽ / jr aber habt sie erwürget so greulich / daß ewer greulicheit biß inn den himel komen ist. Darüber gedenckt jr die kinder Juda vnd Jerusalem euch zů vnderwerffen zů den knechten vñ zů mägdẽ / welchs euch nit von nötten ist / darumb habt jr deß halber gesündiget wider den HERREN ewern Gor. So höret mich nu / vnd bringt die gefangen wider hin / die jr habt hinweg gefüret außs ewern brüdern / deñ des HERRN zorn ist vber euch größlich ergrimmet.

Da machten sich auff etlich vnder den für- C nemesten der kinder Ephraim / Asaria der son Johannan / Berechia der son Mesillemoth / Jehiskia der son Sallum / vnd Amasa der son Hadlai / wider die / so auß dem heer kamen / vnd sprachen zů jnen. Jr solt die gefangen nit herein bringen / daß wir vns nit versündigen dem HERRN / warumb wölt jr vber vnsere sünd noch mehr sünd zůlegen / vnd vber die alten sünd mehr machen? Denn es ist zůuor der sünd zů viel / vnd der zorn des HERREN höchlich vber Jsrael ergrimmet. Da liessen die kriegßleut die gefangenen vnd den raub für den öbersten vnnd für der gantzen gemein.

Da stunden auff die männer die itzt mit namen genennet sind / vnnd namen die gefangenen / vnd alle die bloß vnder jnen waren / vnd zohen sie an von dem geraubten / vnd Kleydeten sie / vnd zohen jnen schůch an / vnnd gaben jn zů essen vnd zů trincken / vnnd salbeten sie / vñ erquickten sie mit fleisch / vñ füreten sie auff eselen alle die nit mochten gehen / vnd von leb schwach waren / vñ brachten sie gen Jericho zur Palmen stadt bey jre brüder / vnd kamen wider gen Samaria.

Zů der

Zů der selben zeyt sandt der könig Ahas zů den königen von Assur/daß sie im hulffen. Vñ es kamen abermal die Edomiter/vnnd schlůgen Juda/vñ füreten etlich mit grossem raub hinweg. Auch theten sich die Philister nidder in den stetten in den flachfeldern vñ gegē mittag Juda/vnd gewonnen Beth Semes/ Aialon/Gederoth/vñ Socho mit jren doͤrffern/ Thimna mit jren doͤrffern/vnnd Gimso mit jren doͤrffern/vnd woneten dinnen. Deñ der HERR demütiget Juda vmb Ahas willen des königs Juda/ darumb das er in der hilff entblösset/ vñ den HERRN verachtet. Vnnd er ließ wider jn komen Tiglath Pilneser von Assur/der belägert vnnd verderbet jn. Dañ er war jm nit mechtig genůg

Ahas aber beraubet das hauß des HERRN/vnnd das hauß des königs/vnnd der öbersten/daß er dem könig zů Assur geschenck gab. Aber es halff jn doch nichts. Darzů in seiner not/macht der könig Ahas des verachtēs am HERRN noch mehr/vnnd opffert den Göttern zů Damascon die jn geschlagen hatten vnd sprach. Die Götter der könige zů Syriē helffen jnen/darumb wil ich jnen opffern/ daß sie mir auch helffen/so doch die selben/jm vnd dem gantzen Jsrael ein fall waren.

Vnnd Ahas nam hinweg die geschirr des hauses Gottes/vnd zerschlug sie/vnd schlos die thüren zů am hauß des HERRN/ vnnd machet jm alcar in allenn winckeln zů Jerusalem/ vnnd in den stetten Juda hyn vnnd her/machet er Höhen zů reuchern andern Göttern/vnd reytzet zů zorn den HERRN seiner vätter Gott.

Was aber mehr von jm zů sagen ist/ vnnd alle seine weg/beyde ersten vnnd letsten/ daß ist geschriben in buch der Könige Juda vnnd Jsrael. Vnd Ahas entschlieff mit seinen vättern/ vnd sie begrůben jn in der statt zů Jerusalem. Denn sie brachten jn nit vnder die greber der könig Jsrael. Vnd sein son Jehiskia/ ward könig an seine stat.

Das XXIX. Capitel.

¶ Von des frommen königs Jehiskia loblichem regiment/ wie er das Gottes hauß wider öffnet vnd heiliget/ vnnd die priester wider darein stellet Got zů loben.

*Jehiskia. A 4. Reg. xviij.

HEzechias* war fünff vnd zwenzig jar alt/da er könige ward/ vñ regirt neun vñ zwēzig jar zů Jerusalem. Seine mütter hieß Abia ein dochter Sacharia. Vñ er thet das dem HERRN wol gefiel/wie sein vatter David. Er thet auff die thür am hauß des HERRN/ im ersten monat des ersten jars seins königreichs/ vnnd macht sie wider. Vnnd brachte hynein die Priester vnnd Leviten/vnnd versamlet sie auff der breytten gassen gegen morgen/vnd sprach zů jnen.

Höret mir zů jr Leviten. Heyliget euch nu/ daß jr heyliget das hauß des HERRN ewer vätter Gott/vnnd thůt herauß den vnflat auß der geheiligten stat. Denn vnser vätter haben sich versündiget/ vnnd gethan das dem HERRN vnserm Gott vbel gefelt/ vnd haben jn verlassen. Denn sie haben jr angesicht vonn der wonung des HERRN gewandt/vnd den rucken zů kert/ vnnd haben die thür an dem vorschoff zů geschlossen/ vnd die amplen auß gelöscht/vnd kein reuchwerck gereuchert/vnnd kein brandopffer gethan/in der geheiligeten statt dem Gott Jsrael.

Daher ist der zorn des HERRN vber Juda vnd Jerusalem komen/vnd hatt sie geben B
in zurstrewung vnd verwüstung/das man sie an pfeifft/wie jr mit ewern augen sehet. Denn sihe/vmb des selben willen sind vnser vätter gefallen durchs schwerdt/vnser söne/döchter vnd weiber sind hinweg gefürt. Nu hab ichs im sin einen bund zů machen mit dem HERRN dem Gott Jsrael/das sein zorn vnnd grimm sich von vns ab wende. Nu meine söne/seit nit hynlessig. Deñ euch hatt der HERR erwelet/daß jr für jm stehen solt/ vnd daß jr seine diener verehret vnd reucher seit.

Da machten sich auff die Leuitē/ Mahath C
der son Amasai/vnd Joel der son Asaria/auß den kindern der Kahathiter. Auß den kindern aber Merari/Kis der son Abdi/vnd Asaria der son Jehaleleel. Aber auß den kindern der Gersoniter/ Joah der son Simma vñ Eden der son Joah. Vnnd auß den kindern Elisaphan/Simri vnd Jeiel. Vnd auß den kindern Assaph/ Sacharia vnnd Mathania. Vnnd auß den kindern Heman/ Jehiel vnd Simei/ Vnnd auß den kindern Jeduthun/Semaea vnd Vsiel. Vnd sie versamleten jre brüder/ vñ heyligeten sich/vnd giengen hineyn nach dem gebot des königs auß dē wort des HERRN zů reynigen das hauß des HERRN.

Die priester aber giengen hineyn inwendig ins hauß des HERRN zů reynigen/ D
vnnd thetten alle vnreynigkeit (die im tempel des HERRN funden ward) auff den hof am hauß des HERRN/vnd die Leviten namen sie auff/vnd trůgen sie hinauß inn den bach Kidron. Sie fiengen aber an zů reinigē im ersten tag des ersten monats/ vnnd am achten tag des monats giengen sie in den vorhoff des tempels des HERRN/vnd heyligeten das hauß des HERRN acht tag/ vnnd vollendeten es im sechzehenden tage des ersten monats.

Vnd sie giengen hynein zum könig Hiskia/ vnnd sprachen. Wir haben gereyniget das

gantz hauß des HERRN/den brandopfers altar/vnnd alle sein geschir/den tisch der schawbrot/vnnd alle sein geschir/vnd alle die
E der König Ahas/da er König war/hinweg geworffen hat/da er sich versündiget/die haben wir zůgericht vnnd geheyliget. Sihe/sie sind alle für dem altar des HERRN. Da macht sich der König Hiskia frů auff/vnd versamlet die öbersten der stat/vnd gieng hynauff zum hauß des HERRN/vnd brachten herzů sůben rinder/siben wider/siben lemmer/vnd sůben geyß böck/zum sündopffer/für das königreich/für die geheiligte stat/vnnd für Juda. Vnnd er sprach zů den priestern den kindern Aaron/daß sie opffern solten auff dem altar des HERRN.

Da metzgeten/vnd schlachten sie die rinder/vnd die priester namen das blůt/vnd sprengeten es auff den altar. Vnd schlachten die wider/vnnd sprengeten das blůt auff den altar/vnd schlachten die lemmer/vnd sprengeten dz blůt auff den altar. Vñ brachtē die böcke zum sündopffer für dem König vñ der gemeyne/vñ legten jre hende auff sie/vnd die priester schlachten sie/vñ sprengeten jr blůt auff dem altar zů versůnen das gantz Jsrael. Denn der König hatt befolhen brandopffer vnnd sündopfer für das gantz Jsrael.

F Vñ er stellet die Leuitē im hauß des HERRN/mit cymbaln/psaltern vñ harpffen/wie es Dauid befolhen hatt/vnnd Gad der Schawer des königs/vnnd der Prophet Nathan. Denn es war des HERRN gebott durch seine Propheten. Vnd die Leuiten stunden mit den seytenspielen Dauid/vnd die priester mit den drometen. Vnnd Hiskia hieß sie brandopffer thůn auff dem altar. Vnnd vmb die zeit/da man anfieng dz brandopffer/fieng auch an das gesang des HERRN vnd die drometen/vñ auff mancherley seytenspiel Dauid des königs Jsrael/vnd die gantze gemeine betet an/vnd der gesang der senger/vnnd das drometen der drometer/weret alles biß das brandopffer außgericht war.

Da nu das brandopffer außgericht war/beuget sich der König vnnd alle die bey jm für handen waren/vnnd betten an. Vnnd der König Hiskia sampt den öbersten hieß die Leuiten den HERRN loben mit den gesengen vnd worten Dauids vñ Assaps des Schawers. Vñ sie lobeten Got mit grossen freyden/vnd neygeten sich/vnd betten an.

G Vñ Hiskia antwortet vnd sprach. Nu habt jr ewre hende gefüllet dem HERRN/tretet hynzů/vnd bringet her die opfer vnd danckopffer zum hauß des HERRN. Vnd die gemeyn brachte herzů opffer vnd danckopffer/vnd jderman mit andechtigem hertzen brandopffer. Vnd die zal der brandopffer/so die gemeyn herzů brachte/war/sibentzig rinder/hundert widder/vnd zweyhundert lemmer/vnnd solchs alles/zů brandopffer dem HERRN. Vnd sie heyligeten sechs hundert rinder/vnnd drey tausent schaff.

Aber der priester war zů wenig/vnd kundten nit allen brandopffern die haut abziehen. Darumb namen sie jre brůder die Leuiten zů hülff/biß das werck außgericht ward/vñ biß sich die priester heyligeten. Denn die Leuiten seind leichter zů heyligen deñ die priester. Auch war der brandopffer viel mit der feyst der freid opffer vnd tranckopffer zů den brandopffern. Also ward das ampt am hauß des HERRN fertig. Vnd Hiskia frewet sich sampt allem volck/das man des HERRN dienst volnbracht hett. Deñ es geschach schnelligkeitlich/vñ gefiel jnen wol/das es so in kůtzer zeit außgericht ward.

Das XXX. Capitel.

¶ Von dem Osterlichen fest/durch Hiskiam vñ der gantz gemeyn gehalten.

VNd Hiskia sandt hyn zum gantzen Jsrael vñ Juda/vñ schreib Abrieff an Ephraim vnd Manasse/daß sie kemen zum hauß des HERRN gen Jerusalē. *Passah zů halten dem HERRN dem Gott Jsrael. Vnd der König hielt einen radt mit seinen öbersten vnd der gantzen gemeyn zů Jerusalem das Passah zů halten im andern monat. Deñ sie kundens nit halten zů seiner zeit/darumb das der priester nit gnůg geheiliget waren/vnnd das volck noch nit zůsamen komen war gen Jerusalem. Vnd es gefiel dem Könige wol vnd der gantzen gemeyn. Vnd bestellet solchs das auß gerůffen würd durch gantz Jsrael von Berseba an biß gen Dan/daß sie kemen/ Passah zů halten dem HERRN dem Gott Jsrael zů Jerusalem. Denn er war nit viel/die es herten gehalten wie es geschriben stehet im gesetz.

Vnnd die leuffer giengen hyn mit den briefen von der hand des königs vnnd seiner öbersten/durch gantz Jsrael vnd Juda/auß dem befelh des königs/vnd sprachen. Jr kinder Jsrael bekeret euch zů dem HERRN dem Gott Abraham Jsaac vnd Jsrael/so wirt er sich keren zů den entrunnen die noch vbrig vnder euch seind auß der hand der könige zů Assur/vnd seit nit wie ewere vätter vnd brüder/die sich von dem HERRN jrer vätter Got abgewandt haben/vnd er hat sie geben in den todt/wie jr selber sehet. So seit nu nit halßstarrig/wie ewere vätter/sonder gebt ewre hände dem HERRN/vnd komet zů seiner heiligen statt/die er geheiliget hatt ewigklich/

vnd

vnnd dienet dem HERRN ewerm Gott/so wirt sich der grim seins zorns von euch wenden. Denn so jr euch bekeret zů dem HERRN/so werden ewere brüder vnnd kinder barmhertzigkeit haben für denen die sie gefangen halten/daß sie widder in dis land kommen. Denn der HERR ewer Got ist gnedig vnd barmhertzig/vnd wirt sein angesicht nit von euch wenden/so jr euch zů jm bekeret.

Vnnd die leuffer giengen behend von einer stat zur andern im land Ephraim vnd Manasse vnd biß gen Sebulon. Aber sie verlachten vnnd sportreten jr. Doch etliche von Asser vnnd Manasse vnd Sebulon/folgeten jrem rade/vnnd kamen gen Jerusalem. Auch kam Gottes hand inn Juda/daß er jnen gab einerley hertz zů thůn nach des königs vnd der öbersten gepott auß dem wort des HERRN. Vñ es kam zůsamen gen Jerusalem ein groß volck/zů halten das fest der vngesewrten brodt im andern monat/ein sehr grosse gemeyn.

Vnnd sie machten schauff vnnd zerbrochen
C die altar die zů Jerusalem waren/vnnd alle reuchwerck theten sie hinweg vnd worffen sie inn den bach Kidron/vnd schlachten das Passah im vierzehenden tage des andern monats. Vnd die priester vnd Leuiten heiligeten sich/vnd opfferten die brandopffer zum hauß des HERRN/vnnd stůnden inn jrer ordenung/wie sichs gepürt/nach dem gesetz Mose des manns Gottes. Vnnd die priester sprengeten das blůt vonn der hand der Leuiten. Denn es waren viel inn der gemeyne die sich nit geheyliget hatten/darumb schlachten die Leuiten das Passah für alle die nit reyn waren/daß sie dem HERRN geheyliget wurden.

Auch war des volcks viel von Ephraim/Manasse/Jsaschar vñ Sebulon/die nit reyn waren. Sonder assen das osterlamb/nit wie geschrieben stehet. Vnnd Hiskia bat für sie vnd sprach. Der HERR der gütig ist/wirt genedig sein allen die jr gantz hertz schicken Gott zů suchen den HERRN den Got jrer vätter/vnnd wirds jnen nit zů rechnen daß sie zů wenig geheiliget sind. Vnnd der HERR erhöret Hiskia/vnd ward den volck genedig. Also hielten die kinder Jsrael/die zů Jerusalem funden wurden/das fest der vngesewrten brod siben tag mit grosser freüde. Vnd die Leuiten vnnd priester lobeten den HERRN alle tag mitt starcken seytenspielen des HERRN/die jren amptern zů gehörten.

D Vnnd Hiskia redet hertzlich mitt allen Leuiten/die ein gůttenn verstandt hatten am HERRN/vnnd sie assen das fest vber siben tage/vnnd opfferten fridopffer/vnnd dancketen dem HERRN jrer vätter Gott. Vnnd die gantz gemeyn ward rads/noch ander siben tage zů halten. Vnnd hielten auch die siben tage inn sehr grossen freüden. Denn Hiskia der König Juda/gab eyn Hebe für die gemein/tausent rinder vnd siben tausent schaff. Die öbersten aber gaben ein Hebe für die gemeyn/tausent rinder vnd zehen tausent schaff. Also heyligeten sich der priester viel.

Vnd es freweten sich die gantzgemeyn Juda/die priester vnd Leuiten vnd die gantz gemein die auß Jsrael kommen war/vnnd die frembdlingen die auß dem land Jsrael kommen waren/vnd die in Juda woneten/vnnd war ein grosse freüd zů Jerusalem. Denn sind der zeit Salomo des sons Dauid des königes Jsrael/war solchs zů Jerusalem nit gewesen. Vnd die priester vnd die Leuiten stůnden auf vnd segneten das volck. Vnnd jre stimm ward erhöret/vnd jr gebet kam hineyn für die heilige wonung Gottes im hymel.

¶ Annotatio.

¶ Hie hatt die Lutherisch gloß/das Got nit frag nach der eusserlichen reynigkeit/wan das hertz recht an Gott geschaffen ist/welchs ferr von der warheyt ist. Dann Got fragt on zweyffel nach seynen gebotten/die zů erhalte/nůn ist seyner gebott eins. Du solt nit vnkeusch seyn/dar durch auch eusserliche vnreynigkeit verboten ist. Darumb kam nit war sein das Got nit frag nach der eusserlichen reynigkeit/vnd solt doch das hertz rechtschaffen an Gott seyn. Die weyl aber der Luther ein schentlicher Priapist/vnd ein vnerschampter feurlicher aller vnzůcht vnnd vnreynigkeit ist/kan er nichts anders radten dann sein art ist.

Das XXXI. Capittel.

¶ Wie Hiskia die priester in jre ordenung stellet/vnnd geport jnen den zehenden zů geben.

A Nd da dis alles war redlich auß gericht/zohen hinauß alle Jsraeliten/die vnder den stetten Juda funden wurden/vnd zůbrachen die seulen/vnnd hieben die wäld ab/vnd brachen ab die Höhen vnd altar auß gantzem Juda/Ben Jamin/Ephraim vnnd Manasse/biß sie sie alle vertilgetten. Vñ die kin der Jsrael zohen alle wider zů jrem gütt in jre stett.

Hiskia aber stellet die priester vnd Leuiten in jre ordenung/ein igliche nach seinem ampt/beyde der priester vnnd Leuiten/zů brandopffern vnnd fridopffern/daß sie dieneten/dancken/vnnd loberen in den porten des lägers des HERRN. Vnnd der König gab sein teyl vonn seiner hab zů brandopffern des morgens vnd des abends alle zeit/vnnd zů brandopffern des Sabbaths/vnd newen monaten vnnd festen/wie es geschrieben stehet im gesetz des HERRN.

Vnnd er sprach zum volck/das zů Jerusalem woner/daß sie teil geben den priestern vnd Leuiten/auff daß sie dester fleissiger werē im

gesetz

gesetz des HERRN. Vnd da das wort auß
B kam/gabē die kind Jsrael viel erstling von ge
treyde/wein/öle/honnig/vnd allerley einko-
mens vom feld/ brachten sie den zehenden teil
hynein. Vnd die kinder Jsrael vnd Juda/die
in den stetten Juda woneten/brachtenn auch
zehenden von rindern vnd schaffen/ vnnd ze-
henden vonn dem geheiligeten/ daß sie dem
HERREN jrem Gott verheissen oder ver
lobt hatten/vnd machten hie ein hauffen vnd
da ein hauffen. Jm dritten monat fiengen sie
an hauffen zů legen/vnd im sibenden monat
richten sie es aus.

Vñ da Hiskia mit den öbersten hinein gieng/
vnd sahen die hauffen/lobeten sie den HER
REN vnnd sein volck Jsrael. Vnnd Hiskia
C fragt die priester vnd Leuiten vmb die hauf-
fen warumb sie also da legen. Vñ Asar ia der
priester der fürnemest im hauß Zadok/ sprach
zů jm. Sind der zeit man angefangen hat die
Hebe zů bringen ins hauß des HERRN/
haben wir gessen vnd sind satt worden/ vñ ist
noch viel vberblieben. Denn der HERR hat
sein volck gesegnet/darüb ist diser hauff vber-
blieben den du da sihest. Da befalh der König/
das man kasten zů bereitten solt am hauß des
HERREN. Vnd sie bereitten sie zů/vnnd
thetten hinein/die Hebe/die zehenden/vñ das
geheiligete/auff glauben.

Vnnd vber das selbe war fürst Chanan ia
der Leuit vnnd Sůmei sein brůder der ander/
vnd Jehiel/Asas ia/Nagath/Asahel/ Jeri-
moth/ Josabad/Eliel/Jesmachia/ Mahath
vñ Benaia/verordnet von der hand Chanā-
ia vnd Sůmei seines brůders/nach befelh des
königes Hiskia. Vnnd Asaria des fürsten im
hauß Gottes welchen diß alles zů stunde. Vñ
Kore der son Jemnas der Leuit der portner d
porten gegenmorgen/ war vber die freiwilli-
gen gaben Gottes die dem HERREN zur
Hebe geben wurden/vnd vber die aller heilig-
sten. Vñ vnder seiner hand waren/Eden/Mi-
niamin/ Jesua/Semaia/Amaria vnd Sa-
chan ia in den stetten der priester auff glaubē/
daß sie gebē solten jren brüdern die theyle nach
jrer ordnung/dem kleynesten wie dem grossen.
außgenommē/ die gerechnet wurde für mans
bilde von drey jaralt vnd drüber/ vnder allen
die inn das haus des HERRN giengen/
D ein jglicher an seinem tag zů jrem ampt/in jrer
hůt/nach jrer ordenung. Auch die für priester
gerechnet wurden jm hauß jrer vätter/vñ die
Leuiten/von zwentzig jaren vnd drüber/inn
jrer hůt/ nach jrer ordenung. Darzů die ge-
rechnet wurden vnder jre kinder/weyber/söne
vnd döchter vnder der gantzen gemein. Denen
ward treulich speiß geben/von den geheiligtē.
Auch waren menner mit namen benennet
vnder den kindern Aaron den Priestern auff
den felden der vorstette inn allen stetten/ daß
sie teil geben allen mans bilden vnder den prie
stern/vnnd allen die vnder die Leuiten gere-
chnet wurden.

Also ther Hiskia in gantzem Juda/alles dz
wir gesagt haben/vnd ther was gůt/recht vnd
warhaftig war/ für dem HERRN seinem
Got. Vñ in allem thůn/dz er anfieng/ am dienst
des hauses Gottes/nach dem gesetz vñ sitten/
zů süchen seinen Got/das ther er von gantzem
hertzen/darumb geried es jm auch woll.

Das XXXII. Capittel.

¶ Wie Sennacherib der Assirier König Hiskiam belagert/
vnd verjagt vnd erschlagen ward/ vnnd Hiskia gestorben/
vnd Manasse sein son König worden ist.



Nach disen geschichten vnd treu/ A
kam Sancherib der König zů As
sur/vnd zohe in Juda/ vnd lā- 2.Reg.
gert sich für die festen stett/vnd ged.
gedacht sie zů jm zů reissen/ vnd
zůgewinnen. Vñ da Hiskia sahe/das San-
herib kam/vñ sein angesicht stund zů streitten
wid Jerusalem/ward er rads mit seinen öber- 2.Reg.
sten vnnd gewaltigen zů zůdecken die wasser
von den biunnen/die draussen für der stat wa-
ren/vnd sie hulffen jm/ vnd es versamlet sich
ein groß volck/ auß gemeiner verwilligung/
vnnd deckten zů alle biunne vnnd bechemir-
ten im land/vnd sprachen/das die könige von
Assur nit viel wassers finden/wenn sie kömen.
Vñ er ward getröst/vñ bawet alle mauren/
wo sie luckicht warē/vñ macher thürn drauff/ B
vnd bawet draussen noch eyn andere maure/
vnd befestiget Millo an der stat David. Vñ
macher viel geschoß vnd schild/vnd stellet die
hentpleüt in streyt neben das volck.

Vnd samlet sie zů jm auff die breytte gassen
an der porten der statt/vnd redet hertzlich mit
jnen vñ sprach. Seyt getröst vñ frisch. Förchte
euch nit/vnd verzaget nit für dem König von
Assur/noch für alle dem hauffen der bei im ist.
Denn es ist ein grösser mit vns denn mit im. Mit
jm ist ein fleischlicher arm/ mit vns aber ist d
HERR vnser Gott/daß er vns helff/vnnd
für vns streyt. Vnd das volck verließ sich auf 2.Reg.
die wort Hiskia des königs Juda.

Darnach sandt Sancherib der König zů
Assur seine knecht gen Jerusalem(denn er lag
für Lachis/vnnd alle seine herschafft mit jm)
zů Hiskia dem König Juda/vñ zum gantzen
Juda das zů Jerusalem war/ vnnd ließ jm
sagen. Also spricht Sancherib der König zů
Assur. Was vertröstet jr euch die jr woner in
dem belägerten Jerusalem: Hiskia betreuge C
euch/daß er euch gebe in den todt/hunger vnd
durst/vnd spricht. Der HERR vnser Gott
wirt vns errettē von der handt des königes

zů

zů Assur. Ist er nit der Hiskia/der seine höhe vnd altar hinweg gethan hact/vnd gesagt zů Juda vnnd zů Jerusalem. Für einem altar solt jr anbeten/vnd drauff reuchen.

Wisset jr nit/was ich vnd meine vätter gethan haben allen völckern in lendern? Haben auch die Götter der Heyden in lendern mügen jre länder errodten von meiner hand? Wer ist vnnder allen Göttern diser Heyden/die meine vätter vertilget haben/der sein volck hab mügen errodten von meiner hande? das euwer Gott euch solt mügen errodten auß meiner hand. So laßt euch nit Hiskia nit betriegen/
D vnnd laßt euch solchs nit bereden/vnd gleubt jm nit. Denn so kein Gott aller Heyden vnnd königreich hatt sein volck mügen von meiner vnd meiner vätter hand errodten/so wirt euch auch ewer Got nit errodten von meiner hand.

Darzů rodeten seine knecht noch mehr wider den HERRN den Gott/vnnd wider seinen knecht Hiskia. Auch schreyb er brief vol lesterung zů schmahen vnd lestern den HERRN den Got Jsrael/vnnd redet wider jn/vnd sprach. Wie die Götter der Heyden in ländern jr volck nit haben errodtet vonn meiner hand/so wirt auch der Got Hiskia sein volck nit errodten von meiner hand. Vnd sie rieffen mit lauter stim auff Judisch zum volck zů Jerusalem/dz auff der maurē war/sie forchtsam zů machen/vnd zů erschrecken/daß sie die stat gewinnen. Vnd rodeten wider den Got Jerusalem/wie wider die Götter der völcker auff erden/die menschen hende werck waren.

E Aber der König Hiskia/vnd der prophet Jesaia der son Amoz/betten da wider/vñ schrien biß in himel. Vnd der HERR sand einen engel/der vertilget alle gewaltigen starcken des hers/vnd fürsten vnd öbersten im läger des königes zů Assur/daß er mit schanden wider in sein land zoh. Vnnd da her in seines Gottes hauß gieng/felletē jn da selbs durchs schwerd/die kinder die von seinem eygen leybe außkomen waren. Also halff der HERR Hiskia
F vnd den zů Jerusalem auß der handt Sanherib des königes zů Assur/vnnd aller ander/vnd enthielt sie vnnd gab jnen ruwe für allen vmher/das viel dem HERRN geschenck brachten gen Jerusalem/vnd kleynot Hiskia dem König Juda. Vnnd er ward darnach erhaben/für allen heyden.

Zů der zeit ward Hiskia tod kranck/vnnd
Reg. 20. a. 2. Paral. er bat den HERRN. Der erhöret jn/vnd gab jm ein zeichen. Aber Hiskia vergalt nit wie jm gethon ward/denn sein hertz erhöb sich. Darumb kam der zorn vber jn/vnd vber Juda vnnd Jerusalem. Aber Hiskia demütiget sich/das sein hertz sich erhaben hat/sampt denen zů Jerusalem. Darumb kam der zorn des HERRN nit vber sie weil Hiskia lebet.

Vnd Hiskia hat seh: grossen reichtumb vñ ehre/vnd macht jm schätz von silber/gold/edel steynen/gewürtze/schild/harnisch/vnd allerley kostlichem geschir/vnd kornheuser zů dem einkommen des getreydes/weins vnnd öles/vnd stelle für allerley vieh/vnd hütten für die schaff/vnd bawet jm stett/nemlich/sechs. Vñ hat vieh an schaffen vnd rinder die menge vnzalbar viel. Denn Gott gab jm seh: groß gůt. Er ist der Hiskia/der die hohe wasser quelle in Gihon zů decket/vnd leytet sie hinunder von abent werts zur stat David. Denn Hiskia war glückselig in allen seinen wercken. Da aber die G
Legatio der öberstē von Babel zů jm gesand war/zů fragen nach dem wunder zeichen/das im landt geschehen war/verließ jn Gott also/daß er versůcht wurde/auff das kund würd alles was in seinem hertzen war.

Was aber mehr von Hiskia zůsagen ist/vnd seine barmhertzigkeit/daß ist geschrieben im dem gesicht des prophetē Jesaia des sons Amoz/im bůch der könig Juda vnnd Jsrael. Vnnd Hiskia entschlieff mitt seinen vättern/vnd sie begrůben jn vber die gräber der kinder David. Vnnd gantz Juda/vnnd die zů Jerusalem thetten jm erlich begengknuß † in † seinem todt/vnd sein son Manasse ward König an seine statt.

¶ Annotatio.

Begengknus.) Merck das man auch bei den alten/der frommen abgestorbnen glaubigen beyde mit als schälmen hingeworffen/vnd vngeferlich auffs feldt verscharren hat/wie dan yetzt der Lutterischen art ist/sonder bey etlichen begrebnus/auch ehrlich begengknus gehalten/vnd ward für ein sonnderlich groß straff von Gott angesehen/wann yemant nit in seiner vätter begrebnus mocht begraben werdē. 1. Reg. 21. 2. Reg. 9. etc. Die weil aber der Luther nichts von begengknussen helt/laßt er in seiner translation auß/diß wort begengknus vnd setzt dar für ehre.

Das XXXIII. Capitel.

¶ Von Manasse regiment vnd leben/vnd seines sons Amon.

MAnasse war zwölff jar alt/da er König ward/vñ regiret fünff vñ fünfftzig jar zů Jerusalem/vnd A
thet dz dem HERRN vbel gefiel nach den greweln der Heydē/die der HERR für den kinder Jsrael vertrieben hat/vnd keret sich vñ/vnd bawet die höhen die sein vatter Hiskia abbrochen hat/vnd stifften Baalim altar/vñ machet wäld/vnd betet an allerley hehr am himel/vñ dienet jnē. Er bawet auch altar im hauß des HERRN/dauon der HERR geredt hat. Zů Jerusalem sol mein name sein ewiglich. Vñ bawet altar allerley heer an himel in beyden höfen am hauß des HERRN. Vnd er ließ seinen son durchs fewer gehen im tal des sons Hinnom/vnd welet tag/vñ achtet auff vogel geschrey/vnd

vnd zauberte/vnd stifftet warsager vnd zey-
chen deüter / vnnd ther viel das dem HER-
REN vbel gefiel/jn zů reytzen.

B Er setzt auch geschnitzt vnnd gegossen ab-
gottische bilder vñ götzen/die er machen ließ /
ins hauß Gottes/dauo der HERR Dauid
gered hat/vñ Salomo seinem son. In disem
hauß zů Jerusalem/die ich erwelet hab für al-
len stemmen Jsrael/will ich meinen namen se-
tzen ewiglich/vñ will nit mehr den fůß Jsrael
lassen weichen vom land/daß ich jren vättern
bestellet hab/so ferr sie sich halten/ dz sie thůn
alles was ich jn gepotte hab/in allem gesetze/
sitten/vnd rechten durch Mose. Aber Manas-
se verfüret Juda/vnd die zů Jerusalem/ daß
sie erger therten denn die Heyden / die der
HERR für den kindn Jsrael vertilget har.
Vnd wenn der HERR mit Manasse vnnd
seinem volck reden ließ/haben sies nit wöllen
achten.

C Darumb ließ der HERR vber sie kom-
men die öberstē des hers des königs zů Assur/
die namen Manasse gefangen mit fesseln/ vñ
bunden jn mit kerten/vñ brachten jn gen Ba-
bel. Vnnd da er in der angst war/flehet er für
dem HERREN seinem Gott/vnd demü-
tiget sich seer vnd ther grosse buß für dem Got
seiner vätter/vnd bat vnd flehet jn. Da erhö-
ret er sein flehen/vnd brachte jn wider gen Je-
rusalem zů seinem königreich. Da erkennet
Manasse/das der HERR Gott ist.

Darnach bawet er die eussersten mauren an
der statt Dauid/von abent werts an Gihon
im bach/vnnd da man zur fisch porten einge-
het/vnd vmbher an Ophel/vñ machet sie seer
hoch. Vnnd legt haupteüt in die festen stett
Juda. Vnd ther hinweg die frembden götter/
vnd die abgöttischen götzen auß dem hauß des
HERRN vñ alle altar/die er gebawet hat
auff dem berg des hauses des HERRN/vñ
zů Jerusalē/vñ warff sie hinauß für die stat.
Vnd richtet zů den altar des HERREN/
vnd opffert drauff frid opffer vnnd danckop-
fer / vnnd befalh Juda/ daß sie dem HER-
REN/dem Gott Jsrael dienen solten. Doch
opffert das volck auff den Höhen/wie woll
D dem HERREN jrem Got.

Was aber mehr von Manasse zůsagen ist/
vnd sein gepet zů seinem Got/vnd die rede der
Schawer die mit jm redten im namen des
HERRN des Gottes Jsrael/sihe/die seind
vnder den geschichten der könige Jsrael. Vnd
sein gepet vnnd flehen / vnnd alle seine sünd
vnnd missethatt/vnnd die stett darauff er die
Höhen bawet/ vnd wäld vnd abgöttische gö-
tzen stifftet / ehe dann er gedemütiget ward/
vnnd buß ther/die seind geschrieben vnder den
reden Hosai. Vnnd Manasse entschlieff mit
seinen vättern/vnd sie begrůben jn in seinem
hauß/vnnd sein son Amon ward König an sei-
ne statt.

Zwey vñ zwentzig jar alt war Amon da er
König ward/vnd regiret zwey jar zů Jerusa-
lem. Vñ ther das dem HERRN vbel gefiel/
wie sein vatter Manasse gethā hat. Vñ Amō
opffert allen abgöttischen götzen/die sein vat-
ter Manasse gemacht hat/vnnd dienet jnen.
Aber er demütiget sich nit für dē HERRN/
wie sich sein vater Manasse gedemütiget hat
sonder ther viel vbeler. Vnnd seine knecht ma-
chten ein bundt wider jn/vnd tödten jn in sei-
nem hauß. Da erschlůg das volck im land al-
le die den bundt wider den könige Amon ge-
macht hatten. Vnd das volck im land machet
Josia seinen son zum König an seine stat.

Das XXXIIII. Capitel.

Wie der König Josias die abgöttische bilder abthet/ vñ
Gottes ehre wider auffrichtet/ vnd das volck wider
mit Gott vereyniget.



Acht jar alt war Josia da er kö-
nig ward/ vnd regiret ein vnnd
dreyssig jar zů Jerusalem. Vnnd
thet das dem HERRN wol
gefiel/vnnd wandelt in den we-
gen seins vatters Dauid/ vnnd weich weder
zur rechten/noch zur lincken. Denn im achten
jar seines königreichs da er noch ein knab
war/fieng er an zů süchē den Got seins vatters
Dauid/vnnd im zwölfften jar fieng er an zů
reinigen Juda vnd Jerusalem/von den Hö-
hen vnd wälden/vnd abgottischen götzen vnd
gegossen bildern/vnd ließ für jm abbrechen die
altar Baalim/vnd die bilder oben drauff zer-
brachen sie. Vnd die wald vnnd wäld götzen/
vnd bilder zůbrach er/vnd machet sie zů staub/
vnnd strewet sie auff die greber/ derē die jnen
geopffert hatten. Vnd verbrandt die gepeine
der priester auff den altaren/vnd reiniget al-
so Juda vnd Jerusalem. Darzů in den ster-
ten Manasse / Ephraim/Simeon/vnnd biß
an Naphthali in jren wüsten vmbher da kö-
ret ers als vmb. Vnd da er die altar vnd wäld
abgebrochen/vñ die götzen klein zerknirschet
vñ alle bilder zerbrochen hatt im gantzen land
Jsrael/kam er wider gen Jerusalem.

Jm achtzehenden jar seines königreichs/da
er das land vnd das hauß gereiniget hat/sand
er Saphan den son Asalia/vnd Maaseiadem
statthogt/vñ Joah den son Joahas den Can-
tzler/zů bessern das hauß des HERREN
seines Gottes. Vnnd sie kamen zů dem hohen
priester Hiskia. Vnnd man gab jn das gelt/
das zum hauß Gottes bracht war/welches die
Leuiten die an der thür hüten/gesamlet hat-
ten/von Manasse/Ephraim/ vnnd von al-
lem vberigen in Jsrael/vnnd vonn gantzem

Juda

Juda vnd Ben Jamin/ vnd von den die zů Jerusalem woneten/ vnd gabens vnder die hende den erbeitern/ die bestellet ware am hauß des HERREN. Vnnd sie gabens den die da erbeitten am hauß des HERRN/ wo es bawfellig war/ dz sie das hauß besserten. Die selbē gabens fort den zymmerleůten vñ bawleůten/ gehawen steyn von steinmetzen/ vnd gehobleter holtz zů kauffen/ zů den balcken vnd brettern vnd sparren an den heůsern/ welche die kőnige Juda verderbet hatten. Vñ die menner erbeiten am werck alle ding trewlich.

C Vnd es waren vber sie verordent/ Jahath vnd Obad ia die Leuiten auß den kindern Merari/ Sacharia vnnd Mesullam auß den kindern der Kahathithen/ das werck zů treiben/ vnd waren alle Leuiten die auff seythen spiel kůnten. Aber vber die last treger vnnd treiber zů allerley arbeyt inn allen ämptern/ waren auß den Leuiten/ die schreiber/ amptleůt vnd pörtner.

Vnd da sie gelt herauß namen/ das zům hauß des HERRN eingelegt war/ fand Hilkia der priester das bůch des Gesetzs des HERREN durch Mose geben. Vnnd Hilkia sprach zů Saphan dem schreyber. Ich hab dz Gesetzbůch funden im hauß des HERRN. Vnnd Hilkia gab das bůch Saphan. Saphan aber brachts zům kőnig. Vnd sagt dem kőnig wider/ vnnd sprach. Alles was vnder die hend deiner knecht geben ist/ das machen sie/ vnnd sie haben das gelt zůsamen geschůt/ das im hauß des HERREN funden ist/ vnd habens geben denen die verordnet seind/

D vnd den erbeitern. Vnnd Saphan der schreyber sagt dem kőnig an/ vnd sprach. Hilkia der Priester hat mir diß bůch geben.

Vnd Saphan laß drinnen für dem kőnig. Vñ da der kőnig die wort des gesetz hőret/ zerriß er seine kleyder. Vnnd der kőnig gebot Hilkia vnnd Ahikam dem son Saphan/ vnd Abdon dem son Micho/ vnd Saphan dem schreiber/ vnd Asaia dem knecht des kőnigs/ vnnd sprach. Gehet hyn/ bittet den HERRN für mich/ vnd für die vbrigen in Israel/ vñ für Juda/ vber den worten des bůchs dz funden ist/ deñ der zorn des HERRN ist groß/ der vber vns entzündet ist/ das vnser vätter nit gehaltē haben das wort des HERRN/ das sie thetten wie geschriben steht in disem bůch.

E Da gieng Hilkia hyn/ sampt den andern vom kőnig gesandt zů der prophetin Hulda dem weyb Sallum/ des sons Thakehath/ des sons Hasora des kleyderhůters/ die zů Jerusalem woner ůn andern teil/ vnd redten solchs mit jr. Vnd sie sprach zů jnen. Also spricht der HERR der Gott Israel. Sagt dem man/ der eůch zů mir gesandt hatt. Also spricht der HERR. Sihe/ ich wil vnglück bringen vber dise stedt vnd jre einwoner/ alle die flůch/ die geschriben stehen im bůch/ das man für dem kőnig Juda gelesen hat/ darumb dz sie mich verlassen haben/ vnd andern Göttern gereůchet/ das sie mich reitzen mit allerley wercken jrer hend. Vñ mein zorn sol angezündt werdē auff dise stedt vnd nit außgelescher werden. Vnd zum kőnig Juda/ der eůch gesandt hatt den HERRN zů fragen/ solt jr also sagen. Also spricht der HERR/ der Gott Israel. Von den worten die du gehőret hast/ darumb das dein hertz weich worden ist/ vñ hast dich gedemütiget für Gott/ da du seine wort horetest wider dise stedt/ vnd wider jre einwoner/ vnd hast dich für mir gedemütiget/ vñ deine kleyder zerrissen/ vñ für mir geweynet/ so hab ich dich auch erhőret/ spricht der HERR. Ich will dich bald samlen zů deinen vättern/ dz du in dein grab mit frieden gesamlet werdest/ das deine augen nit sehen alle das vnglück/ das ich vber dise stedt vnd jre einwoner bringen will. Vnnd sie sagten dem kőnig wider.

Da sandt der kőnig hyn/ vñ ließ zůsamen kommen alle Eltisten ům Juda vnd Jerusalem. Vnd d kőnig gieng hinauff ins hauß des HERRN/ vnd alle man Juda vnd einwoner zů Jerusalem/ die priester/ die Leuiten/ vñ alles volck beyde klein vnd groß/ vnnd wurden für jren oren gelesen alle wort ům bůch des bunds/ dz im hauß des HERREN funden war.

Vnd der kőnig trat an sein ort/ vnd macht einen bund für dem HERRN/ dz man dem HERREN nach wandeln solt/ zů halten seine gebot/ zeůgniß vnd sitten/ von gantzem hertzen vnd von gantzer seelen/ zů thůn nach allē wortē des bunds die geschriben stůnden in disem bůch. G

Vñ er eydiget sie darauff alle/ die zů Jerusalem vnd in Ben Jamin für handen waren. Vnnd die einwoner zů Jerusalem thetten nach dem bundt Gottes/ jrer vätter Gott. Vñ Josia thet hinweg alle grewel auß allen landen/ die der kinder Israel waren/ vñ schafft/ das alle die in Israel funden würden dem HERREN jrem Gott dieneten. So lang Josia lebet/ wichen sie nit vom HERREN jrer vätter Gott.

Das XXXV. Capitel.

¶ Wie Josias das Osterlich fest gehalten hat/ vnd gestorben ist.

VNd Josia hielt dem HERREN A Passah zů Jerusalem/ vnd schlachtet das Passah im vierzehenden tag des ersten monats. Vnd er stellet die Priester in jre ämpter/ vnd ermanet sie zů dienen im hauß des HERRN/ vñ sprach zů den Leuiten/ die in gantz Israel lereten/ vñ dem HERRN geheyliget waren. Thůt die heylige Arch in das heyligst ort des hauß/ das Salomo der son Dauid des kőnigs Israel gebauwet hat. Jr solt sie nit mehr auff den schultern tragen. So dienet nun dem HERRN ewerem Gott/ vnd seinem volck Israel/ vñ schickend eůch nach ewer vätter heuser in ewer ordnung/ wie sie beschriben

4. Reg. xxiij. ij. Par. xxxj.

ist von Dauid dem könig Jsrael / vnd seinem son Salomo / vnd dienet im heyligen hauß nach der ordnung der vätter heuser vnder ewern brüdern / vñ nach der ordnung der vätter heüsser vnder den Leuiten / vnd solt geheyliget sein / vnd schlachten das Passah / vnd bereitendt ewere brüder das sie thün mögen nach dem wort des HERREN durch Mose.

Vnd Josia gab zür Hebe für den gmeynẽ man B leüter vnd junge geyssen / oder böck (alles zů dem Passah / für alle die für handen waren) an der zal dreyssig tausent / vñ drey tausent rinder / alles von dem gůt des königs. Seine fürsten aber gabẽ zur Hebe freywillig für das volck / vnd für die prie ster vnd Leuiten (nemlich Hilkia / Sacharia / vñ Jehiel die fürstẽ im hauß Gottes vnder den prie stern) zům Passah / zwey tausent vnd sechs hun dert stuck vihes. Darzů drey hundert rinder. Aber Chanania / Semaia / Nethaneel vñ seine brüder / Hasabia / Jeiel vnd Josabad der Leuiten öber sten / gaben zur Hebe den Leuiten zum Passah / fünff tausent stuck viehes / vnd darzů fünff hun dert rinder.

Also ward der Gottes dienst außbereit / vnd die priester stůnden an jrer stedt / vnd die Leuiten inn jrer ordnung / nach dem gebot des königs. Vñ sie schlachteten das Passah / vnd die Priester namen von jren henden / vnd sprengeten das blůt / vñ die Leuiten zohen jn die haut ab / vñ theten die brand opffer dauon / das sie es geben vnder die theyl der vätter heuser in jrem gemeinen hauffen / vnd dem HERRN zů opffern / wie es geschriben stehet im büch Mose. Also thetten sie mit den rindern auch. Vnd sie brieten das Passah am fewer / wie es im gesetz geschriben ist. Aber die fridopffer koche ten sie in häfen / kesseln / vñ pfannen / vñ sie mach tens eylend für den gemeynen hauffen. Darnach aber bereiten sie auch für sich vnd für die priester / deñ die priester die kinder Aaron erbeiten an dem brandopffer vnd feysten biß in die nacht. Darumb můsten die Leuiten für sich vñ für die priester die kinder Aaron zů bereiten auffs letst.

Vnd die senger die kinder Assaph stundẽ an jrer C sterte nach dem gebott Dauid vnnd Assaph vnd Heman vñ Jedithun des Schawers des königs / vnd die pörtner an allen porten. Vnd sie wichen nit ein augen blick von jrem ampt. Deñ die Leui ten jre brüder bereyten zů für sie. Also ward bereit aller Gottes dienst des HERRN des tages / das man Passah hielt vnd brandopffer ther auff dem altar des HERRN / nach dem gebot des königs Josia.

Also hielten die kinder Jsrael / die für handen waren / Passah zů der zeyt vnd das fest der vnge seürten brot siben tag. Es war kein Passah gehal ten in Jsrael wie das / vñ der zeyt an Samuel des Prophe ten / vnd kein König Jsrael hat solch Pas sah gehalten / wie Josia Passah hielt / vñ die prie ster / Leuiten / gantz Juda / vñ was von Jsrael für handen war / vnnd die eynwoner zů Jerusalem. Jm achtzehendẽ jar des königreichs Josia / ward dis Passah gehalten.

Nach disem / da Josia das hauß Gottes zůge richt hat / zoh Necho der König von Egipten her auff zů streytten wider Charchemis am * Eufrat. * Phra Vnnd Josia zoh auß jm entgegen. Aber er sande botten zů jm / vñ ließ jm sagen. Was hab ich mit dir zů thün König Juda? Ich kom jetzt nit wider D dich / sonder ich streyt wider ein ander hauß / vnd Gott hatt gesagt / ich soll eylen dahyn. Höre auff wider Gott zů thün / der mit mir ist / das er dich nit erschlage. Aber Josia wendet sich nit von jm ab / sonder stellet sich mit jm zů streytten / vnd ge williget nit den worten Necho / auß dem mund Gottes / vnd kam mit jm zů streyten auff der ebne bey Megiddo. Aber die schützen schossen den kö nig Josia / vñ der König sprach zů seinen knechten. Füret mich hynüber / deñ ich bin seer wund. Vnd seine knecht theten jn von dem wagen / vnd füre ten jn auff seinem andern wagen / der jm nach kö niglicher gewonheit nach folgt / vnd brachten jn gen Jerusalem. Vnd er starb vnd ward begraben vnder den grebern seiner vätter. E

Vnd gantz Juda vnd Jerusalem trůg leyd vñ Josia / vnd Jeremia klaget Josiam am höchsten / vnd alle senger vnd sengerin sungen jre klagliede vber Josia biß auff disen tag / vnnd machten an gewonheit drauß in Jsrael. Sihe / es ist geschrib vnder den klaglieden. Was aber mehr von Josia zů sagen ist / vnnd sein barmhertzigkeit nach der schrifft im Gesetz des HERRN / vnd seine ge schicht / beyde / die ersten vñ letsten / das ist geschri ben im büch der König Jsrael vnd Juda.

Das XXXVI. Capitel.

¶ Wie Jerusalem vmb der sünden willen zerbrochen / der tempel Gottes verbrande / das volck erschlagen / vnd vom theyl gefangen / gen Babel gefürt ward / biß an die zeyt Ciri oder Cores des königs in Persen.

Vnd dz volck im lande nam Joahas den son Josia / vnd machten jn zum A König an seines vatters stadt zů Je rusalem. Drey vnd zwentzig jar alt war Joahas / da er König ward / vñ regieret drey monat zů Jerusalem. Deñ der König von Egyptẽ setzet jn ab zů Jerusalem / do er in die stadt Jerusalem kam / vnd büsset das land vmb hundert centener sílbers vnd ein centener golds. Vnd der König von Egypten macht Eliakim sei nen brüder zum König vber Juda vñ Jerusalem / vnnd wandelt seinen namen Jotakim. Aber den Joahas nam Necho vnd brachte jn in Egypten.

Fünff vnd zwentzig jar alt war Jotakim da er König ward / vnd regieret eylff jar zů Jerusalem. Vnd ther das dem HERRN seinem Gott vbel gefiel. Vnd * Nabuchodonozor der König zů Ba- * 2.Para bel zoh wider jn herauff vnd band jn mit ketten / Nota

das er

das er jn gen Babel füret. Auch brachte Nebucad Nezar etlich geschirr des hauß des HERRN gen Babel/ vñ thet sie in seinen tempel zů Babel. Was aber mehr von Joiakim zů sagen ist/ vnd seine grewel die er thet/ vñ die an jm funden wurden/ die seind geschrybē im büch der Könige Israel vnd Juda. Vnd sein son Joiachin ward könig an sein stadt.

B Acht jar alt war Joiachin da er könig ward/ vnd regiret drey monat vnd zehen tag zů Jerusalem. Vnd thet das dem HERRN vbel gefiel. Da aber das jar vmb kam/ sandt hyn Nebucad Nezar/ vnd ließ jn gen Babel holen mit den köstlichen geschirren im hauß des HERRN/ vnd machet Zidekia *seines vatters brůder zům könig vber Juda vnd Jerusalem.

Ein vnd zwentzig jar alt war Zidekia da er könig ward/ vnd regiret eylff jar zů Jerusalem. Vñ thet dz dem HERRN seinem Gott vbel gefiel/ vnd demütiget sich nit für dem Propheten Jeremia/ d̄o er der auß dem mund des HERRN. Darzů ward er abtrünnig von Nebucad Nezar dem könig zů Babel/ der ein eyd bey Gott von jm genommen hat. Vnd ward halßstarrig vñ verstockt sein herz/ das er sich nit bekeret zům HERRN dem Gott Israel. Auch alle öbersten vnd den priestern sampt dem volck machten des sündigen viel nach allerley grewel der heyden/ vnd verunreynigeten das hauß des HERRN/ das er geheyliget hat zů Jerusalem.

C Vnd der HERR jrer vätter Gott/ sandt zů jnen durch seine botten frue/ vnd ermanet sie täglich. Denn er schonet seines volcks vnd seiner wonung. Aber sie spotteten der botten Gottes/ vnd verachten seine wort/ vñ äfften seine propheten/ biß der grymm des HERRN vber sein volck wüchs/ das kein heylen mehr da war. Deñ er füret vber sie den könig d̄ Chaldeer/ vnd ließ erwürgen jr jungen manschafft mit dem schwerdt im hauß der heyligen wonung/ vnd verschonete weder der jünglinge noch junckfrawē/ weder der alten noch d̄ großmütter/ alle gab er sie in sein hand.

Vnd alle geschirr im hauß Gottes groß vnd klein/ die schätz im hauß des HERRN/ vñ die schetz des königs vnnd seiner fürsten/ alles ließ er gen Babel füren. Vnd sie verbrannten das hauß Gottes/ vñ brachen ab die maurē zů Jerusalem/

D vnd alle jre pallast brannten sie mit fewer auß/ das alle jre köstliche geschirr verderbet wurden. Vnd füret hinweg gen Babel wer vom schwerdt vberbliben war/ vñ wurden seine vñ seiner söne knecht biß das königreich der Persen regirt/ das erfüllet würde dz wort des HERRN/ durch den můd Jeremia/ vnd das land an seinen sabbaten gnůgher. Deñ die gantze zeyt der verstörung war sabbath/ biß das sibentzig jar vmbkamen/ vnd erfüllet wurden.

Cores. Aber im ersten jar *Ciri des königes in Persen/ das erfüllet wurd dz wort des HERRN durch den mund Jeremia geredt/ erweckt der HERR den geyst *Ciri des königs in Persen/ das er ließ Cyrus. außschreyen durch sein ganzes königreich auch durch schrifft sagen. Also spricht *Cirus d̄ könig *Cores. in Persen. Der HERR der Gott von hymmel hat mir alle königreich in landen geben/ vnd hat mir befolhen/ jm ein hauß zů bawen zů Jerusalem in Juda. Wer nun vnder eüch seins volcks ist mit dem sey der HERR sein Gott/ vnnd ziehe hinauff.

Ende des andern büchs der Chronica.

Ein gebett des königs Manasses/ do er zů Babel gefangen war/ welchs inn etlichen latinischen Bibeln getruckt/ doch weder in Hebreischen/ noch Grechischen/ noch anderen alten gebesserten Latinischen Bibeln gefunden wirt.

HERR allmechtiger Gott/ vnserer vätter Abraham/ Isaac vnd Jacob/ vnd jres rechten samens/ der du hymel vnd erden/ mit allem jrem gezierde geschaffen/ vnnd die wasser durch das wort deines gebots versigelt/ vñ das groß vngrüntlich meer verschlossen vnd verzeichnet hast/ zů ehre vñ preiß deinem erschröcklichen vñ löblichen namen/ welchen alle creatur förchtē/ vñ für seiner macht erzittern/ des zorn vnd trewen vber die sünder vnleidlich/ aber barmhertzigkeit deiner zůsag vnermessen/ vnd nit außzůgründen ist. Denn du bist der HERR Gott/ der aller höhest vber alles erdreich/ gedultig/ vnd seer gnedig/ vnd der keinen gefallen hat an der menschen boßheit. Doch hast du o HERR nach deiner gütte/ den ablaß der sünde/ der büß versprochen/ mit den gerechten/ alß Abraham/ Isaac vnd Jacob/ die dir nit gesündiget haben/ deñ du bist der gerecht Gott. Aber ich hab gesündiget vber die zale des meers sands/ vñ meine sünde seind seer vil worden/ vnd lig hie gefangen vnd gekrümbt in eysenen banden/ vñ hab kein erquickung oder trost/ doch billich/ denn ich hab deinen zorn erwecket/ vñ vbel für dir gethan/ vnd vil grewel angericht/ vnd dich vilfältiglich erzürnet. Vnd nun o HERR/ beyg vñ neyg ich die knüe meines hertzen/ vñ bitt dich vmb gnad/ ich hab gesündiget. O HERR ich hab gesündiget/ vnd erkenne meine sünde/ ich bitt dich früntlich lieber HERR vergib mirs/ verzeihe mirs/ vnd verderb mich nit/ mit vnd in meinen sünden/ vñ gedenck nit meiner vbelthat ewiglich/ sonder hilff mir vnd erledigen vñ vnuerdienten/ nach deiner grossen barmhertzigkeit/ des will ich dich ewiglich/ alle meine lebtag loben/ deñ alle krefft der himel loben dich. Dir sey lob/ ehr vnd preyß immer vnd ewiglich/ Amen.

Das erst Büch Hesra.

Das Erst Capitel.

¶ Cirus der könig laßt das gefangen volck frey wider ziehen gen Jerusalem/vñ gibt wider die geschirr des tempels vnd gelobe Gott wider ein hauß zů bawen.

A *Cores. IM ersten iar Ci *Cores. ri *des königs vō Persen / das erfüllet wurd das wort des HERRN durch den mund Jerem ia geredt / erweckt der HERR den geist *Ciri des königs inn Persen / das er ließ auß schreien durch sein ganzes Königreich / *Cores. auch durch schrifft vnnd sagen. Also spricht *Cirus der könig in Persen. Der HERR der Gott von hymel hat mir alle königreich in landē gebē/ vnd er hat mir befolhen jm ein hauß zů bawen zů B Jerusalem inn Juda. Wer nun vnder euch seins volcks ist/mit dem sey sein Gott/vnd er ziehe hinauff gen Jerusalem in Juda / vñ bawe das hauß des HERRN des Gottes Israel. Er ist d' Gott der zů Jerusalem ist. Vnd wer noch vbrig ist / an allen orten/da er frembdling ist / dem helffen die leüt seins orts mit silber vnd gold / gůt vnd vihe/ on was sie auß freyem willen zum hauß Gottes zů Jerusalem gehen.

C Da machten sich auff die öberstē vätter auß Juda vnd Ben Jamin / vñ die Priester vñ Leuiten/ vnd alle die der geyst Gottes erwecket/hynauff zů ziehen / vnd zů bawen das hauß des HERRN zů Jerusalem. Vnnd alle die vmb sie her waren/ theten hülff vnd stewer jrer hand/mit silbern vñ güldenen geschirren/mit gůt vnd viehe/vnd kleinot/on was sie frey willig gaben.

D *Cores. Vnd der könig *Cirus ther herauß die geschirr des hauß des HERRN/ die Nebucad Nezar *Cores. auß Jerusalem genommen / vnd in seins Gottes hauß gethan hat. Aber *Cirus der könig in Persen ther sie herauß durch Mithredath den schatzmeister/vñ zelet sie dar Sesbazar dem fürsten Juda. Vñ dis ist jre zal/dreissig güldene becken/vnd tausent silbern becken/neün vnd zwentzig messer/ dreissig güldene becher / vnd der andern silberin becher/vier hundert vnd zehen/ vñ ander geschirr tausent. Das aller geschirr beyde gülden vnd silberin/waren fünff tausent vnd vier hundert. Alle bracht sie Sesbazar herauff/ mit denen die auß d' gefencknis von Babel herauff zohē gen Jerusalē.

Das II. Capittel.

¶ Die zal d' gefangnē / die wider in dz Jüdisch land komen.

DIß sind die kinder auß den landen / die hera auff zohen auß der gefencknüß / die * Nabuchodonozor d' könig zů Babel / * Babylo. har gen Babel geführt / vnd wider gen Jerusalem vnd inn Juda kamen / ein jeglicher in sein stadt/vnd kamen mit Serubabel/ Jesua/ Nehemia/Serata/ Reelia / Mardochai / Bilsan/ Mispar/ Bigeuai/ Rehum vnd Baena.

Diß ist nu die zal der menner des volcks Israel. Der kinder Pareos / zwey tausent / hundert/vnd zwey vnnd sibentzig. Der kinder Sephatia/ drey hundert/vñ zwey vñ sibentzig. Der kinder Arah/ siben hundert vnd fünff vnd sibentzig. Der kinder Pahath Moab vnd den kindē Jesua Joab/ zwey tausent/acht hundt vnd zwölff. Der kind Elam/ tausent zwey hundt vñ vier vñ fünffzig. Der kind Sathu neün hundt/vñ fünff vñ vierzig. Der kin der Sacai/siben hundt vñ sechzig. Der kind Bani, sechs hundert vñ zwey vñ viertzig. Der kinder Bebai/sechs hundt vñ drey vñ zwentzig. Der kin der Asgad/tausent/zwey hundert/vnd zwey vnd B zwentzig. Der kind Adonikam / sechs hundert vñ sechs vñ sechzig. Der kinder Bigeuai / zwey tausent vnd sechs vñ fünffzig. Der kinder Adin/vier hundert vnd vier vñ fünffzig. Der kind Ater von Hiskia/acht vnd neüntzig. Der kind Bezai/drey hundt vñ drey vñ zwentzig. Der kind Jorah/hundert vñ zwölff. Der kind Hasum/zwey hundt vñ drey vnd zwentzig. Der kinder Gibbar fünff vnd neüntzig. Der kind Bethlehem / hundert vñ drey vnd zwentzig. Der menner Nethopha/ sechs vnd fünffzig. Der menner von Anathot/ hundert vñ acht vñ zwentzig. Der kind Asmaueth/zwey vnd viertzig. Der kinder von Kiriath Arim/Caphira vñ Beeroth/siben hundt vñ drey vñ viertzig. Der kinder von Rama vñ Gaba / sechs hundert vnd ein vñ zwentzig. Der menner von Michmas/hundert vñ zwey vñ zwentzig. Der meñer von Bethel vñ Ai/zwey hundt vñ drey vñ zwentzig. Der kind Nebo/zwey vñ fünffzig. Der menner von Magbis/hundt vñ sechs vnd fünffzig. Der kinder des andern Elam/tausent/zwey hundert/vñ vier vñ fünffzig. Der kinder Narim / drey hundert vnd zwentzig. Der kinder Lod Hadid vnd Ono/siben hundt vñ fünff vñ zwentzig. Der kinder Jericho/ drey hundt vñ fünff vñ vierzig. Der kinder Senaa/drey tausent/sechs hundert/vnd dreyssig.

Der Priester. Der kinder Jedaia vom hauß Jesua/ neünhundt vñ drey vñ sibentzig. Der kinder Immer/tausent / vñ zwey vñ fünffzig. Der kind Pashur/tausent/zwey hundt/vñ sibē vñ vierzig. Der kinder Harim/tausent/ vnd sibenzehen.

Der Leuiten. Der kinder Jesua vnd Kadmiel von den kindern Hadauia/vier vnd sibentzig.

Der Senger. Der kinder Assaph/ hundert vnd acht vñ zwentzig. Der kinder d' thorhüter/die kinder Sallum/die kinder Ater/die kinder Talmon/ die kinder Akub / die kinder Hatita/vñ die kinder Sobai/

Sobat/aller sampt hundert vñ neiñ vñ dreyssig.

C Der Nethinim. Die kinder Ziha/die kind Hasuipha/die kinder Tabaoth/die kinder Keros/die kind Sieha/die kind Padon/die kinder Lebana/die kinder Hagaha/die kinder Akub/die kinder Hagab/die kinder Samlai/die kind Hanan/die kinder Giddel/die kind Gahar/die kind Reaia/die kinder Rezin/die kinder Nekuda/die kind Gasam/die kind Vse/die kinder Passeah/die kinder Besai/die kinder Asna/die kinder Meunim/die kinder Nephussim/die kinder Bakbuk/die kinder Hakupha/die kind Harhur/die kind Bazeluth/die kinder Mehira/die kinder Harsa/die kinder Barkom/die kinder Sissera/die kind Thamah/die kinder Neziah/die kinder Hatipha.

Die kinder d knecht Salomo/die kind Sotai/die kinder Sophereth/die kinder Pruda/die kind Jaela/die kind Darkon/die kind Giddel/die kinder Sephatia/die kinder Hattil/die kinder Pocherer von Zebaim/die kinder Ami. Aller Nethinim vñ kinder d knecht Salomo waren zů samen drey hundert vnd zwey vnd neüntzig.

D Vnd diese zohen auch mit herauff/Mithel/Melah/Thel/Harsa/Cherub/Addon vnd Immer. Aber sie kundtē nit an zeigē jrer vätter hauß noch jren samen/ob sie auß Israel weren. Die kind Delaia/die kind Tobia/die kind Nekoda/sechs hundert vñ zwey vnd fünffzig. Vnd von den kindern d Priester/die kind Habaia/die kind Hakoz/die kind Barsillai/d auß den döchteren Barsillai des Gileaditer ein weib nam/vñ ward vnder den selben namen genent/die selben süchtē jre geburt register/vnd funden keine/darumñ wurden sie vom priesterthumñ abgesetzt. Vnd Hathirsatha sprach zů jnen/sie solten nit essen vom aller heyligstē/biß ein priester stünde * d gelert vñ wol bericht were.

Mit dem liecht vnnd völligkeit.

Der gantzen gemeine/wie ein man/war zwey vnd viertzig tausent/drey hundt vñ sechtzig/außgenomñen jre knecht vñ megd/d warē sibē tausent drey hundt/vñ sibē vnd dreyssig. Vnd hattē zwey hundt senger vñ sengerin. Siben hundt vñ sechs vñ dreyssig roß. Zwey hundt vñ fünff vñ viertzig meüler. Vier hundt vñ fünff vñ dreissig kamelen. Vnd sechs tausent/sibē hundt vnd zwentzig esel.

Vnd etlich d öbersten vätter/da sie kamen zum hauß des HERRN zů Jerusalem/wurden sie freywillig zum hauß Gottes/das man sagte auff sein stadt/vñ gabē nach jrem vermügē zum schatz aus werck/ein vnd sechtzig tausent gulden/vnd fünff tausent pfund silbers/vnd hundert Priesterröck. Also setzten sich die priester vnd die Leuiten/vnd etlich des volcks/vnnd die Senger vnnd die thorhüter vnd die Nethinim in jre stedt/vñ alles Israel in seine stedt.

Das III. Capitel.

¶ Wie Gottes hauß wider auffgericht ward mit freuden.

VNd da man erlanget hat den sibenden monat/vnd die kinder Israel nu in jren stedten warn/kam dz volck zů samē/wie ein man/gen Jerusalem. Vnd es machte sich auff Jesua d son Jozadak vñ seine brüder die Priester/vñ Serubabel d son Sealthiel vnd seine brüder/vñ bawetē den altar des Gottes Israel/brandopffer drauff zů opffern/wie es geschriben stehet im gesetz Mose des mans Gottes/d ñ richten zů den altar auff sein gestüle (denn es war ein schrecken vnder jnen von den völckern in lendern vñ sie her) vnd opfferten dem HERRN brandopffer drauff/des morgens vnd des abents. A 1.Esre 13.Esd.13.

Vnd hielten d Lauberhütten fest/wie es geschriben stehet/vñ thetē brantopffer alle tag nach der zal wie sichs gebürt/ein jeglichen tag sein opffer. Darnach auch die täglichē brandopffer/vnd der newen monaten/vnd aller festē tagen des HERRN die geheyliget waren/vñ allerley freywillige opffer/die sie dem HERRN frey willig theten. Am ersten tag des sibenden monats fiengē sie an dem HERRN brandopffer zů thün. Aber der grund des tempels des HERRN war noch nit gelegt. Sie gaben aber gelt den steinmetzen vñ zimerleüten/vnd speyß vnd tranck/vnd öle den zů Sido vnd zů Tiro/das sie cedern holtz vom Libanon auffs meer gen Japho brechten nach dem befelch * Ciri des königs in Persen an sie. B * Coresi.

Jm andern jar jrer zůkunfft zum hauß Gottes gen Jerusalem/des andn monats fiengen an Serubabel d son Sealthiel vñ Jesua d son Jozadak vñ die vbrigen jrer brüder/Priester vnd Leuiten/vnd alle die vom gefengknis kosmen warē gen Jerusalem/vñ stelleten die Leuiten von zwentzig jaren vñ drüber/zů treiben das werck am hauß des HERRN. Vnd Jesua stund mit seinē sönen vñ brüdern/vnd Kadmiel mit seinen sönen/vnd die kinder Juda/wie ein man/zů treiben die erbeyter am hauß Gottes/nemlich/die kind Henadad mit jren kindern vnd jrē brüdern die Leuiten. Vnd da die bawleüt den grund legtē am tēpel des HERRN/stunden die priester angezogē/mit drometen. Vnd die Leuitē die kind Assaph mit cymbeln zů lobē den HERRN mit dem geseng Dauids des königes Israel. Vnd sungen vñ einander mit loben vnd danckē dem HERRN/das er gütig ist/vnd sein barmhertzigkeit ewiglich werer vber Israel. Vñ alles volck schrie mit grosser stim̃/mit loben den HERRN/das der grund am hauß des HERRN gelegt war. Aber vil d altē priester vnd Leuiten vnd öberstē vätter/die dz vorige hauß gesehē hattē in seinem grund/vñ diß hauß für jren augen war/weynetē sie mit grosser stim̃e. Vil aber schriē mit freüden/das dz geschrey hoch erschall/das niemants erkennen kund dz geschrey mit freüden/für dem geschrey des weynens im volck/denn das volck hett ein seer groß geschrey durch einand/das man das geschrey fer höret. C D

Das IIII. Capittel.

¶ Wie die erbawung des tempels verbotten ward.

A DA aber die widersächer Juda vñ Benjamin hőreten/das die kinder des gefengknis dem HERRN dem Gott Israel den tempel bawten/kamen sie zů Serubabel vnnd zů den öbersten vätern / vnd sprachen zů jnen. Wir wöllen mit eüch bauwen. Dẽ wir süchen ewren Gott gleich wie jr. Vnd wir habẽ im geopffert seint der zeyt Assarhadon der kőnig zů Assur vns hatt herauff bracht. Aber Serubabel vnnd Jesua vnnd die andern öbersten vätter vnder Israel antworten jnen. Es zymmet sich nit vns vnd eüch das hauß vnsers Gottes zů bawen / sonder wir wöllen allein bauwen dem HERRN dem Gott Israel / wie vns * Cirus der kőnig in Persen gebotten hat.

* Cores.

B Da hinderten das volck im land die hand des volcks Juda/vnd * beleydigten sie im bawen/vñ dingeten radtgeber wider sie / vnnd verhinderten jren radt so lang * Cirus der kőnig in Persen lebet / biß an das kőnigreich Darios des kőnigs in Persen. Aber da Ahasueros kőnig ward im anfang seines künigreichs/schribẽ sie ein anklag wider die von Juda vnd Jerusalem.

* schreckten sie ab im bauwen.

* Cores.

* Arthahsasta.

Vnd zun zeiten * Artaversis schreib Bislam/ Mitherdath/Tabeel / vnd die andern jres radts zů Arthahsastha dẽ kőnig in Persen. Die schrifft aber des briefs war auff Sirisch geschriben / vñ ward auff Sirisch * gelesen. Rehum der Cantzler/vnd Simsai der schreiber schriben disen brieff wider Jerusalem zum Arthahsastha dem kőnig. Wir Rehum der Cantzler vnd Simsai der schreiber/vnd andere des radts von Dina/von Apharsath/von Tharplat/von Persen/von Arach. von Babel/von Susan/von Deha/vnd von Elam/ vnnd die ander völcker welche der groß vnnd berümbt Asnaphar herüber bracht/ vnnd sie gesetzt hat in die stedt Samaria/vnnd andere disseit des wassers/vnd in Canaan. Vnd diß ist der innhalt des briefs den sie zů dem kőnig Arthahsastha sandten.

* außgelegt.

C Deine knecht die menner disseit des wassers vñ in Chanaan sagen dem kőnig Arthahsastha jren grüß. Es sey kundt dem kőnig / das die Juden/ die von dir zů vns herauff kőmen seind gen Jerusalem in die auffrüerige vnd böse stadt/ bawen die selbige/vnd machen jre mauren / vñ furen sie auß dem grund. So sey nu dem kőnig kundt / wo dise stadt gebawet wirdt / vnd die mauren wider gemacht/so werden sie schos / zöll vñ järliche zinse nit geben. Vnd jr fürnemẽ wirt den kőnigen schaden bringen. So wir aber eingedenck seind des salz wir zů hoff gessen haben / vnd vns vnbillich bedunckt des kőnigs schaden zů sehen. Darumb schicken wir hyn vnd lassens dem kőnig zů wissen thün / das man laß süchen in den Chronicken deiner vätter / so wirdstu finden in den selben Chroniken vnd erfaren / das dise stadt auffrüttisch vnd schedlich ist den kőnigen vnd landen / vnd machen das andere auch abfallen / von alters her/darumb die stadt auch zerstöret ist. Darumb thün wir dem kőnig zů wissen/dz wo dise stadt gebauwet wirt/vnd ire mauren gemacht/ so wirstu fürsnichts behalten/disseit des wassers.

Da sandt dz kőnig ein antwort zů Rehum dem Cantzler/vnd Simsai dem schreiber / vñ den andern jrs radts die in Samaria woneten/vnd den andern jenseit dem wasser. Frid vnd grüß. * Die anklag die jr vns zůgeschickt habt / ist öffentlich für mir gelesen/vnd ist von mir befolhen/dz man süchen solt / vnd man hat funden / das dise stadt von alters her wider die kőnig sich empöret hat/ vnd auffrür vnd * krieg darinnen entstehen. Auch seind mechtige kőnig zů Jerusalem gewesen / die geherschet habẽ vber alles dz jenseit des wassers ist / denen zoll / schoß/ vnd järliche zins gegeben wurden. So thůt nun nach disem befelch. * Verbieret den selbẽ mennern/das die stadt nit gebauwet werd/biß das villeicht von mir der befelh geben werd. So sehet nu zů das jr nit hynlessig hierinnen seit/damit nit schad entstehe dem kőnig.

* Dein anklag.

* krieg.

* verbeut.

Da nu der brieff des kőnigs Arthahsastha gelesen ward für Rehum vnd Simsai dem schreiber vñ jrem radt/zohen sie eylend hinauff gen Jerusalem zů den Juden / vnnd * verboten jnen mit dem arm vnd gewaldt. Da höret auff das werck am hauß Gottes zů Jerusalem/vñ ward nit vollen fürt biß ins ander jar Darios des kőniges in Persen.

* verbot.

Das V. Capitel.

¶ Wie auß ermanung der Propheten Haggai vñ Sacharia das hauß Gottes wider erbawet ward.

ES weissagten aber die Propheten Haggai vnd Sacharia der son Jddo / zů den Juden die in Juda vnd Jerusalem waren im namen des Gottes Israel. Da machten sich auff Serubabel der son Sealthiel/ vñ Jesua der son Josadak/ vnd fiengen an zů bawen das hauß Gottes zů Jerusalem / vnd mit jnen die Propheten Gottes die sie steckten. Zů der zeyt kam zů jnen Thathnai landt pfleger disseit des wassers / vnd Sthar von Bosen/vnd andere jrs radts / vñ sprachen also zů jnen. Wer hat eüch befolhen diß hauß zů bawen/ vnd seine mauren zů machen? Da sagten wir jnen wie die menner hiessen/die disen bawtheten. Aber das auge jres Gottes kam auff die Eltisten der Juden das jnen nit geweret ward / biß das man die sach an Darios gelangen liesse / vnd darüber ein schrifft wider keme.

B

Diß ist aber der inhalt des briefs den Thathanai der landpfleger disseit des wassers/vñ Sthar von Bosen/vñ jr radt von Apharsach / die disseit

des

des wassers waren/ an den kônig Darios sandtē. Vnd die wort die sie zů jm sandten/ lautend also. Dem kônige Darios/ allen friden. Es sey kundt dem kônig/ das wir ins Jüdisch land kômen sind zů dem hauß des grossen Gottes/ welches man bawet mitt allerley rawen steynen/ vnd balcken legt man in die wend/ vnd das werck gehet frisch von statten vnder jrer hand. Wir aber haben die Eltisten gefragt vñ zů jnen gesagt also. Wer hat C eüch befolhen diß hauß zů bawen vñ seine maurē zů machen? Auch fragten wir wie sie hiessen/ auff das wir sie dir kunt theten. Vnd habē die namen beschriben der menner die jr öbersten waren.

Sie aber gaben vns solch wort zů antwort vñ sprachen. Wir seind knecht des Gottes hymels vñ der erden/ vnnd bawen das hauß das vorhin für vilen saren gebawet war/ das ein grosser kônig in Jsrael gebawet hat vnd auffgericht. Aber da vnsere vätter den Gott von hymel erzürneten/ gab er sie in die hand Nebucad Nezar des kônigs zů Babel des Chaldeers/ der zerbrach diß hauß/ vñ füret das volck hinweg gen Babel. Aber im ersten * Cores. sar * Ciri des kônigs zů Babel befalh der selb kô- * Cores. nig * Cirus/ diß hauß gottes zů bawē. Deñ auch die gulden vnd sülbern geschirr im hauß Gottes/ die Nebucad Nezar auß dem tempel zů Jerusalem nam vnd brachte sie in den tempel zů Babel/ nam * Cores. der kônig * Cirus auß dem tempel zů Babel/ vnd gab sie Sesbazar mit namē/ den er zum landpfleger setzt/ vnd sprach zů jm. Dise geschirr nimm/ zeuhe hyn vnd bring sie inn den tempel zů Jerusalem/ vnd laß das hauß Gottes bawen an seiner stadt. Da kam der selb Sesbazar vnnd legt den grund am hauß Gottes zů Jerusalem/ seindt der zeit bawet man vnd ist noch nit vollender.

Gefeller es nun dem kônig/ so laß er süchen in dem schatz anß. * der libereyen des kônigs/ die zů Babel ist/ obs * Cores. von dem kônig * Ciri befolhen sey dz hauß Gottes zů Jerusalem zů bawen/ vnd send zů vns des kônigs meynung vber disem.

Das VI. Capitel.

¶ Wie auß beuelh des kônigs Darij d baw des hauß Gottes volnzogē ward/ vñ die kinß Jsrael kirchweyhg hielten.

A Da befalh der kônig Darios/ dz man süchen solt in der Cancelley * in der imf alty hauß. libereye des kônigs die zů Babel lag. Da fand mā zů Ahmetha im schloß das inn Meden ligt ein büch/ vnnd stund also darinnen ein geschicht geschriben. Im * Cores. ersten jar des kônigs * Ciri/ befalh d kônig * Ci- * Cores. rus/ dz hauß Gottes zů Jerusalem zů bawen/ an der stedt da man opffert/ vnd den grund legen zur höhe sechzig elen/ vñ zur weite auch sechzig elen/ vnd drey wend von allerley rawen steinen/ vñ ein wand von holtz/ vnd die kost soll vom hauß des kônigs geben werden. Darzů die gülden vnd silbern geschirr des hauß Gottes die Nebucad Nezar auß dem tempel zů Jerusalem genomen/ vnd gen Babel bracht hat/ sol man wider geben/ das sie wider bracht werden in den tempel zů Jerusalem an jr stadt im hauß Gottes.

So machet eüch nu fert von jnen/ du Thathnai landpfleger jensit des wassers/ vñ Sthar vñ Bo- B sen/ vnd jrer radt von Apharsach die jr jensit des wassers seit. Laßt sie erbeitten am hauß Gottes/ das der Juden landpfleger vñ jre eltesten dz hauß Gottes bawen an seine stett. Auch ist von mir befolhen/ was man den eltistē Juda thün sol zů bawen dz hauß Gottes/ nēlich/ dz man auß des kônigs gütern von den rentē jensit des wassers mit fleiß neme/ vnd gebs den leüten/ vñ dz man jn nit were. Vñ ob sie dürffren/ kelber/ leñer/ oder böck zum brandopffer dem Gott von hymel/ weitzen/ salz/ wein vñ öle nach d weise d Priester zů Jerusalem/ sol man jnen gebē reglich sein gepüe/ * vnd * Solchs mit dz kein klag in einem sey/ dz sie opffern zum süssen hinlessig ge- geruch dem Gott von hymel/ vñ bittē für des kô- schehen. nigs lebē vñ seiner kind. Dō mit ist solcher befelh geschehen. Vñ welcher mensch dise wort verendre/ von des hauß sol man einē balckē nemen vñ auffrichten vñ jn dran hencken/ vñ sein hauß soll verkaufft werdē vmb der that willen. Der Gott aber d im hymel woner/ bring vñ alle kônig vñ volck/ C dz sein hand außrecket zů endern vñ zů brechen dz hauß Gottes in Jerusalem. Jch Darios hab diß befolhen/ das es mit fleiß gethan werd.

Da theten mit fleiß Thathnai der landpfleger jensyt dem wasser/ vnnd Sthar von Bosen mit jrem radt/ zů welchen der kônig Darios gesandt hat/ wie der kônig gebotten hat. Vnd die eltisten der Juden baweren/ vñ es gieng von statt durch die weissagung des Propheten Naggai vnd Sachar ia des sons Jddo/ vnd baweten vnd richten auff nach dem befelh des Gottes Jsrael/ vñ nach dem befelh * Ciri/ Darios vnd Arthasastha der * Cores. kônig in Persen. Vnd volbrachten das hauß biß an dritten tag des monats Adar/ das war das sechst jar des kônigreichs des kônigs Darios.

Vnd die kinder Jsrael/ die Priester/ die Leuiten D vnd die andern kinder der gefengnis hielten eynweyhung des haußes Gottes mit freüden/ vnd opfferten auff die eynweihung des hauß Gottes/ hundert kelber/ zwey hundert leñer/ vier hundert böcke/ vñ zum sündopffer für gantz Jsrael zwölff geyß böck/ nach der zal der stemm Jsrael/ vnd stelleten die Priester in jre ordnung/ vnd die Leuiten in jre hür/ zů dienen Gott der zů Jerusalem ist/ wie es geschriben stehet im büch Mose.

Vnd die kinder des gefengknis hielten Passah im vierzehenden tag des ersten monats. Denn die Priester vnd Leuiten hatten sich gereyniget/ das sie alle reyn waren/ wie ein mann/ vnd schlachteten das Passah für alle kinder des gefengknis/ vnd für jre brüder die Priester vnnd für sich. Vnd die kinder Jsrael/ die auß dem gefengknis waren wider kômen/ vnd alle die sich zů jnen abge-

sondert hatten von der vnreynigkeyt der Heyden im land/zů süchen den HERRN den Gott Israel/assen vnd hielten dz fest der vngesellerten brot siben tag mit freüden/deñ der HERR hatt sie frölich gemacht/vñ das herg des königs zů Assur zů jnen gewant/dz jre hend gesterckt wurden im werck am hauß Gottes/der Gott Israel ist.

Das VII. Capitel.

¶ Wie Hesra auß befelh des königs Arthasastha gen Jerusalem komen ist.

A 1.Esd.viij. NAch disen geschichte im königreich Arthasastha des königes inn Persen/zoh herauff von Babel Hesra der són Sera ia/des sons Asaria/des sons Hulka/des sons Salum/des sons Zadock/des sons Ahitob/des sons Amar ia/des sons Asaria/des sons Meraioth/des sons Serah ia/des sons Vsi des sons Buki/des sons Abisua/des sons Pinehas/des sons Eleasar/des sons Aaron/des öbersten priesters/welcher war ein geschickter schrifftgelerter im gesetz Mose/dz der HERR d Gott Israel gebē hat. Vnd der König gab jm alles was er fordert nach der gütten hand des HERRN seines Gottes vber jm.

Vnd es zohen herauff etlich d kinder Israel/vñ d priester vñ d Leuiten/d senger/der thorhüter vñ der Nethinim gen Jerusalem/im sibendē jar Arthasastha des königes. Vñ sie kamen gen Jerusalem im fünffren monat/dz ist das sibend jar des königs. Deñ am erstē tag des erstē monats ward er rads herauff zů ziehen von Babel vñ am erstē tag des fünffren monats kam er gen Jerusalem/nach d güten hand Gottes vber jm. Deñ Hesra schickt sein herg zů süchē dz gesetz des HERRN vñ zů thün vñ zů leren in Israel gepott vñ recht.

Vnd diß ist der inhalt des brieffs/den der König B Arthahsastha gab Hesra dem Priester dem schrifftgelerten/der ein lerer war in den worten des HERRN vñ seiner gepot vber Israel. Arthahsastha König aller König Hesra dem priester vnd schrifftgelerten im gesetz des Gottes von hymel/frid vnd grüß. Von mir ist befolhen/dz alle die so freywillig send in meinem reich/des volcks Israel/vnd der priester vnd Leuiten gen Jerusalem zů ziehen/das die mit dir ziehen/vom könige vñ den siben radtheern gesandt zů besüchen Juda vñ Jerusalem/nach dem gesetz Gottes/dz vnder deiner hand ist. Vnd mit nemest silber vnd gold/dz der König vnd seine radtheern freywillig geben dem Gott Israel/des wonung zů Jerusalem ist/vnd C allerley silber vnd gold/dz du finden kanst/in der gantzen landtschafft zů Babel/mit dem/das das volck vñ die priester freywillig geben/zum hauß Gottes zů Jerusalem. Alle dasselb nim vñ kauff mit fleis von dem selben gelt/kelber/leñer/böck/vnd speißopffer vñ trancköpffer/das man opffer auff dem altar beim hauß ewers Gottes zů Jerusalem. Darzů was dir vñ deinē brüdern mit dem vbrigen gelt zů thün gefelt/dz thüe nach dem willen ewers Gottes. Vnd die geschirr die dir geben sind zum ampt im hauß deines Gottes/vberantwort für Gott zů Jerusalem. Auch was mehr not sein wirt zum hauß deins Gottes/dz dir fürfeller auß zů gebē/dz laß gebē auß d kamer des königs.

Ich König Arthahsastha hab diß befolhen den schatzmeystern jenseyt des wassers/dz was Hesra vñ eüch fordern wirt d priester vñ schrifftgelerter im gesetz Gottes vom hymel/das jr das fleissig thür/biß auff hundt centner silbers/vñ auff hundert Cor weyzen/vnd auff hundert Bath weins/ D vnd auff hundert Bath öles/vnd saltzes on maß. Alles was gehört zum dienst Gottes vom hymel das man dasselb fleissig thů zum hauß Gottes vom hymel/das nit ein zorn kom vber des königs königreich vnd seine kinder.

Vnd eüch sey kund/das jr nit macht habt/zins/zoll/vnd jerliche renten zů legen auff jegent einen Priester/Leuiten/senger/thorhüter/Nethinim/vñ dienern im hauß dises Gotes. Du aber Hesra nach d weißheit deines Gottes/die vnder deiner hand ist/setz richter vñ pfleger/die alles volck richten das jenseyt des wassers ist alle die dz gesetz deines Gottes wissen/vñ welchs nit wissen/die leren es frey. Vnd alle die nit mit fleis thün werdē das gesetz deins Gottes/vñ das gesetz des königs/der sol sein vrteil vñ der that willen habē/es sey zům tod oder in die acht/oder zur büß am gůt/od ins gefengnis. * Vnd Esdras d schrifftgelert sagt.

Gelobt sey der HERR vnser väter Gott/der solchs hat dem König ein geben/das er das hauß Gottes zů Jerusalem herlich machet. Vnd bar zů mir barmhertzigkeit geneiget für dem König vnd seinen radtheern vñ allen gewaltigen des königs. Vnd ich ward getröst nach der hand des HERRN meins Gottes vber mir/vñ versamlet die öbersten auß Israel/dz sie mit mir hinauff zohen.

Das VIII. Capitel.

¶ Die zal deren so mit Hesra gen Jerusalem komen seind.

DIß seind die häupter jrer väter die gerechnet wurden/die mit mir herauff zo 1.Esd.viij. ben von Babel zun zeiten da der König Arthahsastha regier. Vō den kindern Pinehas/Gersom. Von den kindern Ithamar/Daniel. Von den kindern Dauid/Hattus. Von den kindern Sechan ia d kinder Pareos/Sachar ia/vnd mit jm hundert vnd fünffzig mann. Von den kindern Pahath Moab/Elioenai der son Serah ia/vñ mit jm zwey hundert mañ. Vō den kindern Sechan ia der son Jehasiel/vñ mit jm drey hundt mañ. Von den kindern Adin Ebed/der son Jonathan/vnd mit jm fünffzig mañ.

Vō den kindern Elam/Jesa ia d son Athal ia/vñ mit jm sibenzig mañ. Von den kindern Sephatia/Sebadia der son Michael/vñ mit jm achtzig mañ. Von den kindern Joab/Obad ia d son Je-

hie

hiel / vñ mit jm zwey hundert vñ achtzehen mañ. Von den kindẽ Selomith / der son Josiphia / vñ mit jm hundert vnd sechtzig mañ. Von den kindẽ Bebai / Sacharia der son Bebai / vñ mit jm acht vñ zwentzig mañ. Von den kindẽ Asgad / Johanan d' jüngste son / vñ mit jm hundert vñ zehen mañ. Von den letstẽ kindẽ Adonikam / vñ hiessen also / Elipheler / Jeiel / vñ Semaia / vñ mit jnẽ sechtzig mañ. Vñ den kindẽ Bigeuai / Vthai vñ Sabud / vnd mit jm sibentzig mañ. Vnd ich versamlet sie ans wasser / dz gen Aheua kompt vnd bliben drey tag daselbs. Vnd da ich achte hat auffs volck vñ
C die Priester / fand ich keine Leuiten daselbs. Da sandte ich hin Elieser / Ariel / Semaia / Elnathan Jarib / Elnathan / Nathan / Sacharia / vñ Mesullam die öbersten / vñ Joiarib vñ Elnathan die lerer / vnd sandt sie auß zů Iddo dem öbersten gen Casphia / dz sie vns holetẽ diener im hauß vnsers Gottes / vnd ich gab jnen eyn was sie reden solten mit Iddo vnnd seinen brüdern den Nethinim zů Casphia. Vñ sie brachtẽ vns / nach d' güten hand vnsers Gottes vber vns / einen klügen mann auß den kindern Mahali des sons Leui des sons Israel / Serebia mit seinen sönen vñ brüdern / achtzehen. Vnd Habsabia / vnd mit jm Jesaia von den kindern Merari / mit seinen brüdern vnd jren sönen / zwentzig. Vñ von den Nethinim / die Dauid vnd die fürsten gaben zů dienẽ den Leuiten / zwey hundert vnd zwentzig / alle mit namen genennet.

Vnd ich ließ daselbs am wasser bey Aheua ein
D fasten außrüffen / das wir vns demütigeren für vnserm Gott / zů süchẽ von jm einen richtigẽ weg für vns vnd vnser kinder vnd alle vnser hab. Deñ ich schemet mich vom könig geleyde vnd reuter zů fordern / vns wider die feynd zů helffen auff dem weg. Deñ wir hattẽ dem könig gesagt. Die hand vnsers Gottes ist zům besten vber alle die jn süchen / vnd seine herschung vnd steerck vnd zorn vber alle die jn verlassen. Also fasteten wir vñ bitteten solchs an vnserm Gott / vnd erhöret vns / vnd erschoß vns glücklich.

Vnd ich sondert zwölff auß den öbersten prie-
E stern / Sereb ia vnd Hasab ia / vnd mit jnen zehen brüder zehen / vñ wügen jnen dar das silber vnd gold vñ geschirr zur Hebe dem hauß vnsers Gottes / welch der könig vñ seine Radtherrn vñ Fürsten vnd gantz Israel dz für handen war / zur Hebe geben hatte / vnd wüg jnen dar vnder jre hand sechs hundert vnd fünffzig zentner silber / vnd an silbern geschirr hundert zentner / vñ an gold hundert zentener / zwentzig gülden becher / die hatten tausent gulden / vnnd zwey gütte ehrine köstliche geschirr lauter wie gold / vnnd sprach zů jnen. Jr seit heylig dem HERRN / so seind die geschirr auch heilig / darzů das freygegebẽ silber vñ gold dem HERRN ewer vätter Gott / so wachet vñ bewaret es biß dz jrs dar weget für den öbersten priestern vnd Leuiten vñ öbersten vätern vnder Israel zů Jerusalem / in den schatzkasten des hauses des HERRN. Da namen die Priester vnd Leuiten dz gewegen silber vnd gold vnd geschirr das sie es brechten gen Jerusalem zum hauß vnsers Gottes.

Also brachen wir auff von dem wasser Aheua am zwölfften tag des ersten monats / das wir gen
F Jerusalem zöhen. Vnd die hand vnsers Gottes war vber vns / vnd erretter vns von der hand der feind vnnd hinderhalt auff dem weg. Vnnd kamen gen Jerusalem / vnd blibẽ daselbs drey tag. Aber am vierden tag ward gewegen dz silber vñ gold vnd gefess / ins hauß vnsers Gottes / vnder die hädt Meremoth des sons Vria des priesters / vnd mit jm Eleasar dem son Pinehas / vnd mit jnen Josabad dem son Jesua / vnd Noadia dem son Benui den Leuiten / nach der zal vñ gewichte eins yeglichen / vnd das gewicht ward zů der zeyt alles beschriben.

G Vnd die kinder des gefengnis / die auß dem gefengnis kom̃en waren / opfferten brandopffer dem Gott Israel / zwölff kelber / für das gantz Israel / sechs vnd neüntzig wider / siben vnd sibentzig lemmer / zwölff böck zům sündopffer / alles zum brädopffer dem HERRN. Vnd sie vberantworten des königes befelh den amptleüten des königes / vnd den landpflegern dissit des wassers. Vnd sie erhüben das volck vnd das hauß Gottes.

Das XI. Capitel.

¶ Wie Hesra des volcks sünd vnd vberrettung beklaget.

DA das alles war außgericht / tratten
A zů mir die öbersten vnd sprachen. Dz volck Israel vnd die priester vñ Leuiten sind nit abgesündert von den völckern in lendern nach jren grewelen / nemlich / der Cananiter / Hethiter / Pheresiter / Jebusiter / Ammoniter / Moabiter / Egypter / vnd Amoriter. Deñ sie haben d' selbẽ döchter genom̃en vnd jren sönen / vñ den heiligẽ samẽ gemeyn gemacht mit den völckern in ländern / vnd die hand d' öbersten vñ rathern war die fürnemste in diser missethat.

Da ich solchs höret / zerreyß ich meine kleyder vnd meinen rock / vnd raufft mein haupt har vnd bart auß / vnd saß allein. Vnd es versamleten sich zů mir alle die des HERRN wort des Gottes Israel förchten / vñ der grossen vergreiffung wil-
B len / deren so auß den gefencknüß kom̃en waren. Vnd ich saß traurig biß an das abent opffer. Vñ vmb dz abent opffer stund ich auff von meinem elend vnd zerreyß meine kleyder vnd meinen rock / vñ fiel auff meine knie vñ breyter meine hend auß zů dem HERRN meinem Gott vnd sprach.

Mein Gott ich scheme mich vnnd schew mich meine augen auff zů hebẽ zů dir mein Gott. Deñ vnser missethat ist vber vnser haupt gewachsen / vñ vnser sünd ist groß biß in den hymel. Von der zeit vnser vätter an / seind wir in grosser sünd gewesen

wesen biß auff disen tag / vnnd vmb vnser missethat willen seind wir vnd vnser könig vnd Priester geben inn die hand der könig in ländern / ins schwerdt / ins gefencknis / in raub / vnd in scham des angesichts / wie es heüte tages gehet.

C Nun aber ist ein wenig vnd wie ein augenblick gnad von dem HERRN vnserm Gott geschehen / das vns noch etwas vbrig ist bliben / das er vns gebe einen nagel an seiner heyligen stedt / das vnser Gott vnser augen erleüchter / vnd gebe vns ein wenig leben / da wir knecht seind. Denn wir seind knecht / vnd vnser Gott hat vns nit verlassen / ob wir knecht seind / vnd hat barmhertzigkeit zů vns geneygt für den königen in Persen / das sie vns das leben lassen / vnd erhöhen das hauß vnsers Gottes / vnd auffrichten seine verstörung / vñ gebe vns einen * hoffen in Juda vnd Jerusalem.

* Zaun.

Nun was sollen wir sagen vnser Gott / nach disem: das wir deine gebott verlassen haben / die du durch deine knecht die Propheten gebotten hast / vnd gesagt / das land dareyn jr komet zů erben / ist ein vnflätig land durch den vnflat der völcker in ländern / in jren grewelen / da mit sie es hie vnd da voll vnreynigkeit gemacht haben. So solt jr nu ewre döchter nit geben jren sönen / vñ jre döchter solt je ewern sönen nit nemen / vñ sücht nit jren friden noch güts ewigklich / auff das jr mechtig werdet / vnd esset das gůt im land / vnd beerbet es auff ewre kinder ewiglich.

D Vnd nachdem allen das vber vns kommen ist vmb vnser bösen werck vñ grosser schuld willen / hastu vnser Gott vnser missethat verschonet / vnd hast vns ein errettung gebē / wie es da stehet. Wir aber haben vns vmbkeret / vnd dein gebott lassen faren / das wir vns mit den völckern diser grewel befreündet haben. Wilt du deñ vber vns zürnen / biß dz wir gar vertilget werdē / vñ nichts vbrigs noch kein errettung sey: HERR Gott Israel / du bist gerecht / deñ wir seind vberbliben das wir errettet wurden / wie es heütes tages stehet. Sybe / wir seind für dir inn vnser schuld / denn vmb des willen kan man nit bestehen für dir.

Das x. Capitel.

¶ Wie das volck bösser / vñ die frembde weiber vßim thet.

A Vnd da Hesra also bettet vnd bekennet / weynet / vnd für dem hause Gottes lag / samleten sich zů jm auß Israel ein seer grosse gemeyne von männern vnd weibern vnd kindern. Deñ das volck weynet seer. Vñ Sachan ia der son Jehiel auß den kindern Elam antwortet vnd sprach zů Hesra. Wir haben vns an vnserem Gott versündiget / das wir frembde weiber auß den völckern des lands genoñen haben. Nun es ist noch * büß in Israel vber dem / so laßt vns nu einen bund machē mit vnserm Gott / das wir alle weiber vñ die von jnen geborn seind / hynauß vō vnß thün / nach dem radt des HERREN / vnd deren die die gebott vnsers Gottes förchtē / das man thů nach dem gesetz. So mach dich auff / denn dir gebürts / wir wöllen mit dir sein. Sey getröst vnd thů es.

Esr. 8. fo. vrg.

* Hoffnung.

Da stund Hesra auff vñ nam ein eyd von den öbersten Priestern vnd Leuten vñ gantzem Israel / das sie nach disem wort thün solten. Vnnd sie schwüren. Vnnd Hesra stund auff für dem hauß Gottes / vñ gieng in die kamer Johanan des sons Eliasab. Vnd da er daselbs hyn kam / aß er kein brot / vnd tranck kein wasser. Deñ er trůgleyd vñ die vbertrettung deren die gefangen gewesen waren. Vnd sie liessen außrüffen durch Juda vnd Jerusalem / zů allen kindern die gefangen waren gewesen / das sie sich gen Jerusalem versamleten. Vnd welcher nit käme in dreyen tagen nach dem radt der öbersten vnnd elresten / des hab solt alle * hinweg genommen werden / vnnd er abgesündert von der gemeyn der gefangenen.

* Vielleicht / Verflucht.

B Da versamleten sich alle männer Juda vnd Ben Jamin gen Jerusalem in dreyen tagen / das ist im zwentzigsten tag des neünden monats / vnd alles volck saß auff der strassen für dem hauß Gottes / vnd zitterten vmb der sach willen / vnd vom regen. Vnd Hesra der priester stund auff vñ sprach zů jnen. Jr habt eüch versündiget / das jr frembde weiber genommen habt / das je der sünd Israel noch mehr machtet. So bekennet nun dem HERREN ewer vätter Gott / vnd thůt seinen wolgefallen / vnd scheydet eüch von den völckern des lands / vnd von den frembden weibern.

Da antwortet die gantz gemeyn vñ sprach mit lauter stym̃. Es geschehe wie du vns gesagt hast. Aber des volcks ist vil / vnd regenicht wetter / vnd kan nit haussen stehen / so ists auch nit eines oder zweyer tag werck. Deñ wir habens vil gemacht solcher vbertrettung. Laß vns vnser öbersten bestellen inn der gantzen gemeyn / das alle die in vnsern stedten / frembde weiber genoñen haben / zů bestümpten zeiten kommen / vnd die Eltisten einer jeglichen stadt vñ jr richter mit / biß das von vns gewendet werd der zorn vnsers Gottes / vmb diser sachen willen.

C Da wurden bestellet Jonathan der son Asahel vnd Jehasia der son Thikua vber die sachen. Vñ Mesullam vñ Sabthai die Leuitē hulffen jnen. Vnd die kinder des gefencknüß theten also. Vnnd der Priester Hesra vñ die fürnemsten vätter vnder jren vätter hauß / vnd alle sein benant / scheideten sie / vnd satzten sich am ersten tag des zehenden monats zů forschen diser sach. Vñ sie richtens auß an allen männern die frembd weiber hatten im ersten tag des ersten monats.

Vnd es wurden funden vnder den kindern der Priester die frembde weiber genommen hatten / nemlich / vnder den kindern Jesua des sons Jozadok vnd seinen brüdern / Maaseia / Eliezer / Jarib vnd Gedalia. Vnd sie gaben jre hand drauff das sie den

sie die weiber volcks außstossen/ vñ zů jrem schuld opffer einen widder für jre schuld. Vnder den kindern Immer/ Hanani vñ Sabadia. Vnder den kindern Harim/ Maeseia/ Elia/ Semaia/ Jehiel vnd Vsia. Vnder den kindern Pashur/ Elioenai/ Maeseia/ Ismael/ Nethaneel/ Josabad vnd Eleasa. Vnder den Leuiten/ Josabad/ Simei vñ Kelaia/ Er ist der Klita/ Pethahia/ Juda vnd Elieser. Vnder den Sengern/ Eliasib. Vnd den thorhütern/ Sallum/ Telem vnd Vri.

D Von Jsrael. Vnder den kindern Pareos/ Ramia/ Jesia/ Malchia/ Meiamin/ Eleasar/ Malchia vñ Benaia. Vnder den kindern Elam/ Mathania/ Sacharia/ Jehiel/ Abdi/ Jeremoth vnd Elia. Vnder den kindern Sathu/ Elioenai/ Eliasib/ Mathania/ Jeremoth/ Sabad vnd Aziza. Vnder den kindern Bebai/ Johanan/ Hanania/ Sabai vnnd Athlai. Vnder den kindern Bani/ Mesullam/ Malluch/ Adaia/ Jasub/ Seal vnd Jeramoth. Vnder den kindern Pahath Moab/ Adna/ Chelal/ Benaia/ Maeseia/ Mathania/ Bezaleel/ Binui/ vnd Manasse. Vnder den kindern Harim/ Elieser/ Jesia/ Malchia/ Semaia/ Simeon/ Ben Jamin/ Malluch/ vñ Samaria. Vnder den kindern Hasum/ Mathnai/ Mathanai/ Sebad/ Eliphelet/ Jeremai/ Manasse vnd Simei. Vnder den kindern Bani/ Maedai/ Amram/ Uuel/ Benaia/ Bedeia/ Chelui/ Naia/ Jeremoth/ Eliasib/ Mathania/ Mathnai/ Jasau/ Bani/ Binui/ Simei/ Selemia/ Nathan/ Adaia/ Machnadbai/ Sasai/ Sarai/ Asareel/ Selemia/ Samaria/ Sallum/ Amaria/ vñ Joseph. Vnder den kindern Nebo/ Jeiel/ Mathithia/ Sabad/ Sebina/ Jaddai/ Joel/ vnd Benaia. Dise hatten alle frembd weiber genomen. Vnnd waren etliche vnder den selben weibern/ die kinder geboren hatten.

Ende des Ersten büchs Hesra.

Dz büch Nehemie

welchs ist das ander büch Hesra.

Das Erst Capittel.

¶ Wie Nehemias des königs schenck weiner/ vnd betet für das volck der Juden.

A Dis sind die gesch
icht Nehemia/ des sons Hachalia. Es geschach im monat Chißlef des zwentzigsten jars/ dz ich war zů Susan auff dem schloß/ kam Hanani einer meiner brüder/ mit etlichen mannern auß Juda/ vnd ich frager sie/ wie es den Juden gieng die erredter vnd vberig waren von der gefencknüß/ vñ wie es zů Jerusalem gieng. Vñ sie sprachen zů mir. Die vbrigen von dem gefengnüß sind daselbs im land in grossem vnglück vnd schmach. Die mauren Jerusalem sind zerbrochen/ vñ jre porten mit fewer verbrant. Da ich aber solch wort höret/ sas ich vñ weynet vñ trůg leyd zwen tag/ vñ fastet vñ betet für dem Gott von hymel vnd sprach.

Ach HERR Gott von hymel/ grosser/ vnd B schrecklicher Gott/ der da helt den bund vñ barmhertzigkeit denen die jn lieben/ vñ seine gebot halten. Laß doch deine oren auff mercken/ vnd deine augen offen sein/ das du hörest das gebet deines knechts/ das ich nu für dir bet tag vnd nacht für die kinder Jsrael deine knecht/ vñ bekenne die sünde der kinder Jsrael die wir an dir gethan haben. Vnd ich vnd meins vatters hauß haben auch gesündiget. Wir sind verfürt worden durch sünde/ das wir nit gehalten haben die gebot/ sitten vnd recht/ die du geboten hast deinem knecht Mose.

Gedenck aber doch des worts/ das du deinem knecht Mose geborest/ vnd sprachst. Wenn jr ewer versündiget/ so wil ich ewer vnd die völcker streiwen. Wo jr ewer aber bekeret zů mir/ vnd haltet meine gebot/ vnd thůt sie/ vñ ob jr verstossen weret/ biß an der hymel end/ so will ich ewer doch vō dannen versamlen/ vnd wil ewer bringen an das ort das ich erwelet hab/ das mein nam daselbs wone. Sie sind doch ja dein knecht vñ dein volck/ die du erlöset hast/ durch deine grosse krafft vnd mechtige hand. Ach HERR laß deine oren auff D mercken auff das gebet deines knechtes/ vñ auffs gebet deiner knecht/ die da begeren deinen namen zů förchten/ vñ laß deinem knecht heůt gelingen/ vñ gib jm barmhertzigkeit für dißem man. Denn ich war des königs schencke.

Das II. Capittel.

¶ Wie Nehemias vō dem König Arthahsastha gewalt entpfeng/ vñ gen Jerusalem kam die mauren wider auffzurichten.

IN monat Nissan des zwentzigsten jars des königs Arthahsastha/ da wein für jm stund/ hůb ich den wein auff vñ gab dem König/ vnd ich war nit rüstig für jm. Da sprach der König zů mir. Warumb sydestu so vbel? Du bist ja nit kranck/ es ist nit vñ sonst das du bist schwermütig. Ich weiß aber nit was vbels du im hertzen hast. Ich aber förcht mich fast seer/ vnd sprach zum König. Der König leb ewiglich. Sol ich nit vbel sehen? Die stadt/ da das hauß des begrebnüß meiner vätter ist/ ligt wüst/ vnd jre porten send mit fewer verzeret. Da sprach der König zů mir. Was begerest du denn? Da bat ich den Gott von hymel/ vnd sprach zum König. Gefellet es dem König vnd deinen knechten für dir/ das du mich sendest in Juda zů der stadt des begrebnüß meiner vätter/ das ich sie bawe?

Vnd

Vnd der könig sprach zů mir / vnd die königin die neben jm sasse. Wie lang wirt dein reyse werden? vnd weñ wirdstu wider kom̃en? Vnd es gefiel dem könig / das er mich hyn sendet. Vnnd ich setzt jm ein bestümpte zeit / vnd sprach zum könig. Gefeller es dem könig / so geb er mir brieff an die landpfleger jensit des wassers / das sie mich hyn vber geleyten / biß ich kom̃e in Juda / vnd brieff an Assaph den waldfürsten des königes / das er mir holtz geb zů balcken der portẽ am Pallast die im hauß vnd an der stadt mauren seind / vñ zum hauß da ich einziehen sol. Vnd der könig gab mir nach der güten hand meins Gottes vber mir. Vñ da ich kam zů den landpflegern jensit des wassers gab ich jnen des königes brieff. Vnnd der könig sandt mit mir die hauptleüt vnd reütter.

Da aber das höret Saneballat der Heroniter / C vnd Tobia der Ammoniter knecht / verdroß es sie seer / das ein mensch kom̃en were / der gůts süchet für die kinder Israel. Vnnd da ich gen Jerusalem kam / vnnd drey tage da gewesen war / macht ich mich des nachts auff / vñ wenig männer mit mir / deñ ich sagt keinem menschẽ / was mir mein Gott eyngeben hat zů thůn an Jerusalem / vñ war kein thier mit mir / on da ich auff reyt. Vñ ich reyt zur talporten auß / bey der nacht / für den Drachen bruñ / vnd an die mist porten / vnd sahe die mauren Jerusalem / die zerrissen waren / vñ die porten mit fewer verzeret. Vnd gieng hynüber zur brun porten / vnd zů des königs teich / vñ war nit raum da meinem thier / das vnder mir het gehn künde. Da zoh ich bey nacht den bach hynan / vñ sahe die mauren / vnd keret vmb / vnd kam zur talporten wider heym.

D Vnd die öbersten wusten nit wo ich hin gieng / oder was ich macht. Deñ ich hatt biß daher den Juden / vnd den Priestern / den radtherrn vñ den öbersten / vnd den andern die am werck erbeyten / nichts gesagt / vñ sprach zů jnen. Jr seher das vnglück darinnẽ wir seind / dz Jerusalem wüst ligt / vnd jre porten seind mit fewer verbrandt / kompt läßt vns die mauren Jerusalem bawen / das wir nit mehr ein schmach seyen. Vnd sagt jnen an die hand meins Gottes / die gůt vber mir war. Darzů die wort des königs / die er mir geredt hat. Vnd ich sprach. Laßt vns auff sein / vnd bawen. Vnd jre hend wurden gesterckt zum gůtten.

Da aber das Saneballat der Heroniter vnd Tobia der Ammoniter knecht / vnnd Gosem der Araber höret / spotteten sie vnser vnd verachteten vns / vnd sprachen. Was ist das dz jr thůt? Wolt jr wider von dem könig abfallen? Da antwortet ich jnen / vnd sprach. Der Gott von hymel wirt vns helffen / deñ wir seine knecht haben vns auffgemacht / vnd bawen. Jr aber habt kein teyl noch recht noch gedechtnüß in Jerusalem.

Das III. Capittel.

¶ Kurtze erzelung deren welch die mauren vnd porten wider gebawen haben.

VNd Eliasib der hohe priester macht sich A auff mitt seinen brüdern den priestern / vnd baweten die schaffporten / sie beyligeten sie aber biß an den thurn Mea / nemlich / biß an den thurn Hananeel. Neben jm baweten die männer von Jertho. Auch bauwet neben jm Sachur der son Imri. Aber die fischporten bauweten die kinder Senaa / sie deckten sie vnd setzten jre thür eyn / schlösser vñ rigel. Neben jnen bawet Meremoth der son Vria des sons Hakoz. Neben jnen bawet Mesullam d son Berechia / des sons Mesesabeel. Neben jnen bawet Sadock der son Baena. Neben jm bauweten die von Thekoa. Aber jre gewaltigen * vnderlegten jren halß nit zum dienst des HERRN jres Gottes.

Die alte porten baweten Jojada d son Passeah B vnd Mesullam der son Besod ia / sie deckten sie / vnd setzten eyn jre thür / vnnd schlösser vnd rigel. Neben jnen baweten Melatia von Gibeon / vnd Jadon von Meronо / männer von Gibeon vnd von Mizpa / am stůl des landpflegers / disset des wassers. Neben jm bawet Vsiel der son Harha ia der goldschmid. Neben jm bawet Hanan ia der son der aporeker / vñ sie hulffen Jerusalem biß an die breyte maurẽ. Neben jm bawet Rephaia der son Hur / der öberst des halben viertels zů Jerusalem. Neben jm bawet Jedaia der son Harumaph / gegen seinem hauß vber. Neben jm bawet Hattus der son Hasabenia. Aber Malchia der son Harim vnd Hasub der son Pahath Moab / bawete zwey stück / vnnd den thurn bey den öfen. Neben jm bawet Sallum der son Halohes der öberst des halben viertels zů Jerusalem / er vnd seine * söne.

Die talporten bawet Hanun / vñ die burger vñ C Sanoah. Sie baweten vnd setzten eyn jre thür / schlösser / vnd rigel / vnd tausent elen an der mauren biß an die mist porten. Die mist porten aber bawet Malchia der son Rechab der öberst des viertels der weingertner. Er bawet sie vnd setzet eyn jre thür / schlösser vnnd rigel. Aber die brunn porten bawet Sallum d son Chalhose der öberst des viertels zů Mizpa. Er bawets vnd deckt sie vnd setzt eyn jre thür / schlösser vñ rigel / darzů die mauren am teich Siloah bey dem garten des königs / biß an die stafflen / die von der stadt Dauid herab gehen. Nach jm bauwet Nehem ia der son Asbuk / der öberst des halben viertels zů Bethzur / biß gegen die greber Dauid vber / vñ biß an den teich Asu ia / vñ biß an dz hauß d gewaltigen. D

Nach jm baweten die Leuiten Rehum der son Bani. Neben jm bawet Hasabia der öberst des halben viertels zů Kegila inn seinem viertel. Nach jm baweten jre brüder Banat der son Henadad / der öberst des halben viertels zů Kegila.

Neben

Neben jm bawet Eser der son Jesua d öberst zů Mizpa / zwey stuck gegen dem harnesch winckel hinan. Nach jm auff dem berg bawet Baruch der son Sabai zwey stück vom winckel / biß an die hauß thür Eliasib des hohen priesters. Nach jm bawet Meremoth der son Uria des sons Hakoz / zwey stück / von der hanßthür Eliasib / biß anß ende des hauß Eliasib.

Nach jm baweten die männner auß den feldern des Jordans. Nach denen bawet Benjamin vnnd Hasub gegen jrem hauß vber. Nach dem bawet Asaria der son Maeseia / des sons Ananja neben seinem hauß. Nach jm bawet Benui der son Henadad zwey stuck vō hauß Asarja / biß an den winckel / vnd biß an die ecken. Palal der son Usai / gegen dem winckel vnnd dem hohen thurn / der vom kōnigs hauß herauß sihet / bey dem kercker hoff.

Nach jm Pedaia der son Pareos. Die Nethinim aber woneten an Ophel / biß an die wasser porten / gegen morgen / da der thurn herauß sihet. Nach dem baweten die vō Thekoa zwey stück gegen dem grossen thurn / der herauß sihet / vnd biß an die mauren *des tempels. * Ophel.

Aber von der roß porten an baweten die priester / ein iglicher gegē seinem hauß. G Nach denen bawet Zadock der son Immer / gegen seinem hauß. Nach jm bawet Semaia / der son Sachanja der portenhüter gegē morgen. Nach jm bawet Hananja der son Selemja / vnd Hanun der son Zalaph der sechst / zwey stuck. Nach jm bawet Mesullam d son Berechia gegen seinē kasten. Nach jm bawet Malchia der son des goldtschmids / biß an dz hauß der Nethinim / vnnd der krämer / gegen der Rads porten vnd biß an den saal an der ecken. Vnnd zwischen dem saal an der ecke zur schaff porten zů / baweten *die handtwercker vnd die krämer. * goldschmid

Das IIII. Capitel.

¶ Wie die Juden von dem bawen verspotten worden / vnd sie doch baweten mit gewapneter handt.

A Da aber Saneballat hōret / daß wir die mauren baweten / ward er zornig vnd seh̄r entrüstet / vnd spotter der Juden / vnnd sprach für seinen brüdern vnd den mechtigen zu Samaria. Was machen die onmechtigen Juden? Wirt man sie also lassen? Werden sie opffern? werdē sie es in einem tag volenden? Werden sie die steyne *zů baw nemē / die staub hauffen / welche verbrant seind? Aber Tobia der Ammoniter nebē jm sprach. Laß sie nur bawen. Wenn füchß hinauff zō ben / die *vberspringen wol jre steynine mauren. Und Nehemias sprach. Hōre vnser Got / wie verachtet seind wir / kere jre schmach auff jren kopff / daß du sie gebest in verachtung im land jres gefengniß. Decke jre missethat nit zů / vnd jre sünd vertilg nit für dir. Denn sie haben die bawleut *verspotter. Aber wir bawe- * gereitzten
ten die mauren / vñ fügetē sie gantz aneinander / biß an die halbe höhe. Vnd das volck gewan ein hertz zů arbeiten.

Da aber Saneballat / vnd Tobia / vnd die B
Araber / vnd Ammoniter / vnd Asdoditer hōreten / daß die mauren zů Jerusalem zůgemacht waren / vnnd daß sie die lucken angefangen hatten zůschliessen / wurden sie seh̄r zornig / vnd machten allesampt einen bundt zůsammen / daß sie kämen vnd stritten wider Jerusalem / vnnd machten hinderhut. Wir aber betten zů vnserm Got / vnd stelletten hüt vber sie tag vnd nacht gegen sie. Vnd Juda sprach. Die krafft der träger ist zů schwach / vnd *der erden ist zůviel / wir können an der * des stands
mauren nit bawen.

Vnser widersächer aber gedachten / sie solltens nit wissen noch sehen / biß wir mitten vnter sie kumen / vñ sie erwürgen / vñ das werck hindern. Da aber die Juden / die neben jnen C
woneten / kamen vnd sagtens vns wol zehē mal / auß allen orten da sie vmb vns wonetē. Da stellet ich vnden an die örter hind der mauren in den graben das volck nach jren geschlechten / mit jren schwerdten / spieß vnd bogen / vnd besahes. Vnd macht mich auff / vñ sprach zů den Radtherrn vnd öbersten / vñ dem andern volck. Fōrcht euch nit für jnen / gedenckt an den grossen schrecklichen HERRN / vnd streittet für ewere brüder / söne / döchter / weiber vnd häuser.

Da aber vnserr feind hōreten / daß vns war kundt worden / macht Got jren rath zů nicht. Vnd wir kereten alle wider zur mauren / ein iglicher zů seiner arbeit. Vnd es geschach hinfürter / daß die jüngling das halb theil thetten die arbeit / die ander helfft hielten spieß / schildt / bogen / vnd pantzer / vnnd die öbersten stunden hinder dem gantzen hauß Juda / die da baweten an der mauren / vnnd trügen last von den die jnen aufflůden. Mit einer handt thetten sie arbeit / vñ mit der andern hielten sie dz *schwert. Vñ ein iglicher der da bawet / * geschoß.
hat sein schwert an seine lenden gegürtet / vnd D
bawet also. Vnnd der mit der posaunen bließ / war neben mir.

Vnd ich sprach zů den radtherrn vnd öbersten / vnnd zum andern volck. Das werck ist groß vnd weit / vñ wir sind zůstrewet auff der mauren / vnd ferne von einander. An welchē ortt jr nun die posaunen lauten hōret / dahin versamlet euch zů vns. Vnser Gott wirdt für vns streitten / so wöllen wir am werck arbeiten.

ten. Jre halbtheil hielt die spieß/ vñ von dem
auffgang der morgenrödt / biß die stern her-
für kamen.

Auch sprach ich zů der zeit zum volck. Ein
iglicher bleib mit seinem knaben vber nacht
zů Jerusalem / daß wir vmb einander des
nachts der hůt/ vnd des tags der arbeit war-
ten. Aber ich vnd meine brüder vñ meine kna-
ben/ vnnd die männer an der hůt hinder mir/
wir zohen vnsere kleider nit auß / dann allein
wenn iemandt inß wasser gieng.

Das V. Capitel.

¶ Wie Nehemias dē volck im hunger zů hilff kam/ vnd den wůcher verbot.

A VNd es erhůb sich ein groß ge-
schrey des volcks/ vnd jrer wey-
ber wider jre brüder die Juden.
Vnnd waren etlich die da sprä-
chen. Vnser söne vñ döchter sind
zů viel/ laßt vns sie verkauffen/ vnd darfür
getreyd nemen/ vnd essen das wir leben. Aber
etlich sprachen. Laßt vns vnser äcker / wein-
garten/ vnd heuser versetzen/ vnd getreyd ne-
men inn der theurung. Etlich aber sprachen.
Laßt vns gelt entlehnen auff zinß dem könig
auff vnser äcker/ vnd weingarten. Denn vn-
ser brüder leyb/ ist wie vnser leyb/ vnd jre kin-
der/ wie vnsere kinder. Sonst würden wir sö-
ne vnd döchter vnterwerffen dem dienst/ vnd
sind schon vnser döchter etlich vnterworffen/
vnnd ist kein vermügen in vnsern henden/ sie
* würden. wider zů lösen. Auch* sind vnsere äcker vnnd
weingarten der andern.

B Da ich aber jr schreyen vnd solch wort hö-
ret/ ward ich seer zornig/ vnd mein hertz ward
raths mit mir/ daß ich schalt die radtherrn
vnd die öbersten/ vnd sprach zů jnen. Wölt jr
einer auff den andern seinen brüder wücher
treiben: Vnd ich bracht ein grosse gemein wi-
der sie/ vnd sprach zů jnen. Wir haben vnser
brüder die Juden erkaufft/ die den Heiden ver
kaufft waren/ nach vnserm vermügen. Vnd
jr wolt auch ewre brüder verkauffen / die wir
zů vns kaufft haben? Da schwigen sie / vnnd
funden nichts zů antworten.

Vnd ich sprach. Es ist nit güt das jr thůt.
Solt jr nit in d' forcht Gottes wandeln/ vmb
der schmach willen der Heyden vnser feinde?
C Ich aber vnd meine brüder vñ meine knaben
haben jnen auch gelt gethan/ vnnd getreyde/
den wücher aber wöllen wir nachlassen. So
gebt jhnen nun heuts tags wider jhre äcker/
weingarten/ ölegärten/ vnd häuser/ vnd gelt
für sie/ das hundertste theil vom gelt/ deß ge-
treids/ weinß vnd öles/ das jr von jnen pfle-
gt zů erfordern. Da sprachē sie. Wir wöllens wi-
der geben/ vñ wöllen nichts von jnen fordern.
Vnd wöllen thůn wie du gesagt hast. Vñ ich
rieff den priesterñ/ vnd nam ein eid von jnen/
daß sie also thůn soltē. Auch schüttelt ich mei-
nen büsen auß vnd sprach. Also schüttel Gott
auß iderman von seinem hauß / vnd von sei-
ner arbeit/ der diß wort nit handthabet/ daß
er sey außgeschüttelt vnd leer. Vnd die gantz
gemein sprach/ Amen. Vñ lobten den HER-
REN. Vnd das volck thet also wie geredt
war.

Auch von der zeit an/ da mir befolhen ward D
ein landtpfleger zůsein im land Juda/ nem-
lich/ von zwentzig jaren an/ biß inn daß zwey
vnd dreissigst jar des königs Arthasastha/ dz
seind zwölff jar / nehret ich mich vnnd meine
brüder nit von der landtpfleger kost/ die man
jnen schuldig war zů geben. Denn die vorigen
landtpfleger die für mir gewesen waren/ hat-
ten das volck beschwert/ vñ hatten von jnen
genommen brodt vnd wein/ darzů auch vier-
tzig sickel silbers teglich. Auch hatten jre kna-
ben mit gewalt gefaren vber das volck. Ich
thet aber nit also vñ der forcht Gottes willē.

Auch arbeitet ich an der mauren arbeyt/
vnd kaufft keinen acker. Vnd alle meine kna-
ben můsten daselbs an die arbeit zů sammen
kommen. Darzů waren der Juden vnd öber-
sten hundert vnd fünfftzig an meinem tisch/
die zů mir komen waren auß den Heyden/ die
vmb vns her seind. Vnd man bereitet mir des
tages einen ochsen/ vnd sechs erwelte* wider * fett
vnd vögel. Vnd je inwendig zehen tagen al-
lerley wein die menge/ vnnd sonst vil anders
gab ich. Noch fordert ich nit der landtpfleger
kost/ die mir gebürt. Denn* das volck war sehr * Das volck war sehr auff-
verarmet. Gedenck mirs mein Gott zum be- rürisch
sten/ alles/ das ich disem volck gethan hab.

Das VI. Capitel.

¶ Wie etlich widerumb vnterstunden das bawen zů hin-
dern/ vnd doch nit vermochten.

VNd da Saneballat/ Tobia/ vñ A
Gosem der Arabiter / vnd an-
der vnser feind erfüren / daß ich
die mauren gebawet hat/ vnnd
kein luck mehr dran wer. Wie-
wol ich die thürzů der zeitt noch nit gehenckt
hat in den porten/ sandt Saneballat vñ Go-
sem zů mir/ vnd liessen mir sagen. Kom/ vnd
laß vns* ein bund machen in den dörffern inn * offen-
der fleche der stadt Ono. Sie gedachten mir baren
aber böses zůthůn. Jch aber sandt botten zů
jnen/ vnnd ließ jnen sagen. Jch hab ein groß
werck außzurichten / ich kan nit hinab kom-
mē. Es möcht das werck nach bleiben/ weich
die hand abthet/ vnd zů euch hinab zöge. Sie
sandtē aber wol viermal zů mir auff die wei-
se. Vnd ich antwort jnen auff diß weiß.

Da sandt Saneballat zů fünfftē mal zů mir
seinen

seinen knaben mit einem offen brieff in seiner
handt/darinnen war also geschriben. Es ist
für die heiden kommen/ vnd Gosem hats ge-
sagt/daß du vnnd die Juden gedencket ab zů
fallen. Darumb du die mauren bawest/vnnd
du wöllest jr König sein in disen sachen/ vñ du
habest dir darumb propheten bestellet/ die vō
dir ausschreyen sollen zů Jerusalem/ vnd sa-
gen/ Er ist der König Juda. Nu solchs wirdt
für den König komen/ so kom nu vnd laß vns
miteinander rathschlagen. Ich aber sandt zů
jm vnnd ließ jm sagen. Solchs ist nit gesche-
hen/das du sagest/ Du hast es auß deinem her
tzen erdacht. Denn sie alle wolten vns forcht-
sam machen/ vnnd gedachten/ Sie sollen die
hand abthůn vom werck/ das sie nit arbeit-
ten. Aber ich stercket deste mehr meine handt.

C Vnd ich kam heimlich inß hauß Sema ia
* des sons Delaia des sons Mehetabel/ *vnnd
er hat sich verschlossen/vnd sprach. Laß vns
zůsammen komen im hauß Gottes mitten im
tempel/ vnd die thür des tempels zůschliessen.
Denn sie werden kommen dich zů erwürgen/
vnd werden bey der nacht komen/daß sie dich
erwürgen. Ich aber sprach. Solt ein solcher
man fliehen: Solt ein solcher/wie ich bin/inn
den tempel gehen/daß er lebendig bliebe: Ich
wil nit hinein gehen. Denn ich mercket/ daß
jn Gott nit gesandt hat. Denn er saget woll
weissagung auff mich/aber Tobia vnd Se-
naballat herten jm gelt geben. Darumb nam
er gelt/auff daß ich mich förchten solt/vnd al-
so thůn vnd sündigen/daß sie ein böß gesch-ey
hetten/damit sie* mirß verweiseten vñ auff-
hůben. Gedenck mein Got des Tobia vñ Sa-
naballat/ nach disen jren wercken/ auch des
propheten Noadia vñ der andern propheten
die mich wolten abschrecken.

D Vnd die maure ward fertig im fünff vnnd
zwentzigsten tag des monats Eelul/in zwey
vnd fünfftzig tagen. Vnd da alle vnser feind
das höreten/förchten sich alle heiden/die vmb
vns her waren/vnd der můt entfiel jnen/ denn
sie mercketen/ daß diß werck von Gott war.
Auch zů derselben zeit waren viel der öbersten
Juda/der brieffe giengen zů Tobia/ vñ von
Tobia zů jnen. Denn jr waren viel in Juda/
die jhm geschworen waren. Denn er war ein
schwager Sachan ia des sons Arah/ vñ sein
son Johanan hatt die dochter Mesullam des
sons Berechia/ vnnd sagten gůts von jm für
mir/vnd brachten meine rede auß zů jm. So
sandt denn Tobia brieffe/ mich ab zůschre-
cken.

Das VII. Capitel.

¶ Die zal des volcks/das vom gefengniß kam.

DA wir nun die mauren gebawet
hatten/hencket ich die thür/ vñ A
wurden bestellet die porten hüt-
ter/senger vnd Leuiten. Vñ ich
gebot meinem brůder Hanani/
vnd Hanania dem Pallast vogt zů Jerusa-
lem (denn er war ein trewer man/ vnd Got-
förtig für viel andern) vnnd sprach zů jhnen.
Man sol die porte Jerusalē nit auffthůn/biß
daß die Sonne heiß scheinet. Vnd wenn man
noch arbeitet/sol man die thür zůschlahen vñ
verrigeln. Vnd es wurden hüter bestellet auß
den burgern Jerusalem/ ein iglicher auff sei-
ne hütt/ vnnd vmb sein hauß. Die stadt aber
war weit von raum vnnd groß/ aber wenig
volck dinnen/vnnd die häuser waren nit ge-
bawet.

Vnd mein Gott gab mir inß hertz/ daß ich
versamlet die radtherrn vnd die öbersten/vñ B
das volck sie zů rechnen. Vnd ich fand ein re-
gister jrer rechnung/die vorhin herauff kom-
men waren auß dem gefengniß/ die Nebu-
cad Nezar der König zů Babel hatt hinweg
gefürt/vnd zů Jerusalem woneten/ vnd inn
Juda ein iglicher in seiner stadt/vnnd waren
kommen mit Serubabel/ Jesua/Nahem ia/
Asar ia/Raam ia/Nahemani/Mardachai
Bilsan/Mispereth/Bigeuai/Nehum/ vnd
Baena.

Diß ist die zal der männer vom volck Is-
rael. Der kinder Pareos warē zwey tausent/
hundert vnd zwey vnnd sibentzig. Der kinder
Sephat ia dreyhundert vnd zwey vnd siben-
tzig. Der kinder Arah/ sechs hundert vñ zwey
vnd fünfftzig. Der kinder Pahath Moab vn-
ter den kinder Jesua vnnd Joab/ zwey tau-
sent/acht hundert vnd achtzehen. Der kinder
Elam/tausent/zwey hundert vnd vier vnnd
fünfftzig. Der kinder Sathu/ acht hundert/
vnd fünff vnnd viertzig. Der kinder Sacai/ C
sieben hundert vnnd sechtzig. Der kinder Be-
nui/sechs hundert/ vnd acht vñ viertzig. Der
kinder Bebai/ sechs hundert vnd acht vnnd
zwentzig. Der kinder Asgad/ zwey tausent/
drey hundert vnd zwey vnnd zwentzig. Der
kinder Adonikam/ sechs hundert vñ sechtzig.
Der kinder Bigeuai/ zwey tausent vnd siben
vnd sechtzig. Der kinder Adin/ sechs hundert/
vnd fünff vnnd fünfftzig. Der kinder Ater
von Hiskia/acht vnnd neuntzig. Der kinder
Hasum/ drey hundert vnd acht vñ zwentzig.
Der kinder Bezai/drey hundert vnd vier vñ
zwentzig. Der kinder Hariph/ hundert vnd
zwölffe.

Der kinder Gibeon/fünff vñ neuntzig. Der
männer von Bethlehem vnd Netopha/hun- D
dert vnd acht vnnd achtzig. Der männer von
Anathoth/ hundert vnd acht vnd zwentzig.

Der männer von Beth Asmaueth/zwey vnd viertzig. Der männer von Kiriath Jearim/ Caphira vnd Beeroth/ sieben hundert/vnd drey vnnd viertzig. Der männer von Rama vnd Gaba/ sechs hundert vnd ein vñ zwentzig. Der mäner von Michmas/ hundert vñ zwey vnd zwentzig. Der männer von Bethel vnd Ai/hundert vnd drey vnd zwentzig. Der männer von Nebo/hundert zwey vnd fünfftzig. Der kinder des andern Elam/tausent/ zwey hundert / vnd vier vnnd fünfftzig. Der kinder Harim/ drey hundert vnnd zwentzig. Der kinder Jereho/ drey hundert/ vnd fünff vnd viertzig. Der kinder Lodhadid vñ Ono/ sibenhundert vnd ein vnd zwentzig. Der kinder Senaa/drey tausent/ neun hundert vnd dreissig.

Die priester der kinder Jedaia vom hauß Jesua/neun hundert vnd drey vnd sibentzig. Der kinder Immer/ tausent vnd zwey vnnd fünfftzig. Der kinder Pashur/ tausent/ zwey hundert vnd sieben vnnd viertzig. Der kinder Harim/ tausent vnd sibentzehen. Die Leuiten. Der kinder Jesua vom Kadmiel vnder den kindern Hodua/ vier vnnd sibentzig. Die Senger. Der kinder Assaph/hundert vñ acht vnd viertzig. Die portenhüter waren/ die kinder Sallum/die kinder Ater/die kinder Talmon/die kinder Akub/die kinder Hatita/die kinder Sobai/alle sampt hundert vnnd acht vnd dreissig.

Die Nethinim/die kinder Zicha/die kinder Hasupha/ die kinder Tabaoth/ die kinder Keros/ die kinder Sia/ die kinder Padon/ die kinder Libana/ die kinder Hagaba/ die kinder Salmai/die kinder Hanan/die kinder Giddel/die kinder Gahar/die kinder Reaia/ die kinder Rezin/die kinder Nekoda/die kinder Gasam/die kinder Vsa/die kinder Passeah/ die kinder Bassai/die kinder Meunim/ die kinder Nephussim/ die kinder Bakbuk/ die kinder Hakupha/die kinder Harhur/ die kinder Bazlith/ die kinder Mehida/ die kinder Harsa/die kinder Barkos/ die kind Sisera/ die kinder Thamah/die kinder Neziah/ die kind Hatipha. Die kinder der knecht Salomo waren/die kinder Sotai/ die kind Sophereth. Die kinder Perida/ die kinder Jaela/ die kinder Darkon/die kind Giddel/ die kinder Sephatia/die kinder Hatil/die kind Pochereth von Sebaim/die kinder Amon. Aller Nethinim vnnd kinder der knecht Salomo/ waren drey hundert vnd zwey vnd neuntzig.

Vnd diſe zohen auch mit herauff/Mithel/ Mela/Thel/Harsa/Cherub/Addon/ vnnd Immer/ aber sie kunden nit anzeigen jrer värter hauß/ noch jrer samen/ ob sie auß Israel wären. Die kind Delaia/ die kinder Tobia/vnd die kinder Nekoda waren sechs hundert/vnd zwey vnd viertzig. Vnnd von den priestern waren/ die kinder Habaia/ die kinder Hakotz/die kinder Barsillai/ der auß den döchtern Barsillai des Giliaditers ein weyb nam/ vnnd ward nach der selben namen genennet. Diſe süchten jr gepurt register/ vñ da sie es nit funden /wurden sie vom priesterthumb abgesetzt. Vnnd Hathirsatha sprach zů jnen/ sie solten nit essen vom allerheyligsten/ biß daß ein gelerter vnnd weiser priester auff käme/*mit dem Liecht vnd Volligkeit.

Der gantzen gemein wie ein man/ war zwey vnd viertzig tausent/drey hundert/ vnd sechtzig/außgenommen jre knecht vnd mägd/der waren siben tausent/drey hundert vnnd siben vnd dreissig. Vnd hatten zwey hundert vnnd fünff vnd viertzig senger vnd sengerin/ siben hundert vnd sechs vnd dreissig roß/ zweyhundert vnd fünff vnd viertzig mäuler/ vierhundert vnd fünff vnd dreissig camelen/ sechs tausent/ sben hundert vnd zwentzig esel.

Vnd etlich der öbersten värter gaben zum werck. Hathirsatha gab zum schatz tausent gülden/ fünfftzig becken/ fünff hundert vnnd dreissig priester röck. Vnd etlich öberste gaben zum schatz anß werck/ zwentzig tausent gülden / vnd zwey tausent vnnd zwey hundert pfundt silbers. Vñ das ander volck zwentzig tausent gülden/ vnd zwey tausent pfundt silbers/ vnd siben vnd sechtzig priester röck. Vñ die priester vnd die Leuiten/ die portenhüter/ die senger/ vnd etlich des volcks/ vnd die Nethinim/ vnd gantz Israhel/ setzten sich inn jre stedt.

Das VIII. Capittel.

¶ Wie Esras dem volck das gesetz für last/ vnd sie das fest der Laubrhütten hielten.

DA nu herzů kam der sibend monat/ vnd die kinder Israhel inn jren stedten waren/ versamleten sich das gantz volck wie ein man auff die breitte gassen für der wasser porte/ vñ sprachē zů Hesra dem schrifftgelerten/ daß er das gesetz büch Mose holet/ das der HERR Israel gepotten hat. Vnd Hesra der priester bracht das gesetz für die gemeind/ beide/ männer vnd weiber/ vnnd alle die es vernemen kunden/ im ersten tag des sibenden Monats/ vnnd laß drinnen auff der breitten gassen offentlich/ die für der wasser porten ist/ von liecht morgen an/ biß auff den mittag/ für man vnd weib/ vnd wers vernemen kund/ vñ des gantzen volcks oren waren zů dem gesetz büch gekeret.

Vnd Hesra der schrifftgelert stund auff einē höltzen hohen stůl/ den sie gemacht hatten/ das er

daß er drauff solt die rede thün/ vnd stund neben jm Mathithia/ Sema/ Anaia/ Uria/ Hilkia vnd Maeseia zů seiner rechten/ vñ zů seiner lincken/ Pedaia/ Misael/ Malchia/ Hasim/ Hasbadana/ Sacharia/ vnd Mesillam. Vnd Esra thet das bůch auff für dem B gantzē volck/ denn er reichet vber alles volck. Vnd da ers auffthet/ stund alles volck. Vnnd Esra lobet den HERRN den grossen got mit grosser stim̃. Vnnd alles volck antwort Amen/ Amen/ mit jren henden empor/ vñ neigeten sich vnd betten den HERRN an mit dem angesicht zur erden. Vnd Jesua/ Bani/ Serebia/ Jamin/ Akub/ Sabethai/ Hodaia/ Maeseia/ Klita/ Asaria/ Josabad/ Hanan Plaia. Vnnd die Leuiten machten das volck still/ daß auffs gesetz mercket/ vnd das volck stund auff seiner stett. Vnd sie lasen jm dz gesetz bůch Gottes/ klärlich vnnd verstentlich/ daß manß verstund/ da manß las/ vnnd sie verstůnden es/ da manß las.

Vnd Nehemia/ der da ist Hathirsata/ vñ Esra der priester der schrifftgelert/ vnd die Leuiten legrens auß dem volck/ vnnd sprachen zů allem volck. Diser tag ist heilig dē HER- C REN ewerm Gott/ darumb seit nit traurig/ vnd weinet nit. Denn alles volck weinet/ da sie die wortt des gesetz hörten/ darumb sprach er zů jnen. Gehet hin/ vnd esset die feysste/ vnd trincket das süß/ vnnd sendet denen auch theil/ die nichts für sich bereyt haben: Deñ diser tag ist heilig vnserm HERRN/ darumb bekümmert euch nit/ denn die freud am HERRN ist ewer sterck. Vnd die Leuiten stilleten alles volck/ vnd sprachen. Seit still/ denn der tag ist heylig/ bekümmert euch nit. Vnnd alles volck gieng hin/ daß es asse/ truncke/ vnd theil sendet/ vnd ein grosse freud machte. Den sie hatten die wort verstanden/ die man sie gelert hat.

Vnd des andern tags versamleten sich die öbersten vätter vnter dem gantzen volck/ vnd die priester vnd Leuiten zů Esra dem schrifft- Leuit.xxv. gelerten/ daß er sie die wort des gesetz vnterrichtet. Vnd sie funden geschriben im gesetz/ daß der HERR durch Mose gepotten hat/ daß die kinder Israel in lauberhütten wonen solten auffs fest im sibenden Monat/ vnnd sie liessens außschreien/ vnd außrüffen in allen jren stedten/ vnd zů Jerusalem/ vnnd sagen. Gehet hinauß auff die berge/ vnd holet öle D zweig/ balsam zweig/ mirthen zweig/ palmen zweig/ vñ zweig von dicken bäumen/ dz man lauberhütten macht/ wie es geschriben steht. Vnd das volck gieng hinauß/ vnd holeten/ vnd machten jnen lauberhütten/ ein iglicher auff seinem dach/ vnd in jren höfen/ vnnd in den höfen am hauß Gottes/ vnnd auff der breitten gassen an der wasser porten/ vñ auff der breytten gassen an der porten Ephraim. Vnd die gantz gemein deren die auß dem gefengnis waren wider kommen/ machten lauberhütten/ vñ wonetendtinnen. Deñ die kinder Israhel hatten synt der zeitt Jesua dem son Nun biß auff disen tag nit also gethan/ vnd war ein sehr grosse freud. Vnd ward ům gesetz bůch Gottes gelesen alle tag/ vom ersten tag an/ biß auff den letsten. Vnd hielten das fest siben tag/ vnd am achten tag die versamlung/ wie sichs gepürt.

Das IX. Capittel.

¶ Wie die Juden büssthetten/ vnnd die frembde weyber von jnen thetten/ vnd sich wider mit Got verbunden.

AM vier vnnd zwentzigsten tag A dises Monats/ kamen die kinder Israhel zůsamen/ mit fasten vnd secken/ vnd erden auf jnen/ vnd sonderten den samen Israel von allen frembden kindern/ vnnd tratten hin/ vnd bekanten jre sünd vnnd jrer vätter missethat/ vnd stunden auff an jre stett. Vnd man laß im gesetz bůch des HERRN jres Gottes/ vier mal des tages/ vñ sie bekanten/ vñ betten an den HERRN jren Gott vier mal des tages/ vñ vier mal des nachtes. Vnd die Leuiten stunden auff inn die höhe/ nemlich/ Jesua/ Bani/ Kadmiel/ Sebania/ Buni/ Serebia/ Bani/ vnd Chenani/ vñ schryen laut zů dem HERRN jrem Got. Vñ die Leuiten/ Jesua/ Kadmiel/ Bani/ Hasebenia/ Serebia/ Hodia/ Sebania/ Pethahia sprachen. Stehet auff/ lobt den HERREN ewern got von ewigkeit zů ewigkeit/ vnd man lobe den namen deiner herrligkeit/ der erhöhet ist mit allem segen vnd lob.

Vnd Esras sprach. HERR du bists al- B lein/ du hast gemacht den himel/ vnd aller himel himel/ mit alle jrem heer/ die erden vñ alles was drauff ist/ die meere/ alles was drinnen ist/ du machest alles lebendig/ vnnd das himlisch heer bettet dich an. Du bist d HERR Got/ der du Abram erwelet hast/ vnd jn von Ur in Chaldea außgefürt/ vnnd Abraham genennet/ vnd sein hertz trew für dir funden/ vnd einen bund mit jm gemacht/ seinem samen zů geben das landt der Cananiter/ Hethiter/ Amoriter/ Pheresiter/ Jebusiter/ vnd Girgositer/ vnd hast dein wort gehalten/ denn du bist gerecht.

Vnd hast angesehen das elend vnser vät- C ter in Egypten/ vnnd jr schreyen erhöret am Exod.4 Roten meer/ vnd zeichen vñ wunder gethan an Pharao/ vnd allen seinen knechten/ vnnd an allem volck seins landes. Denn du erkantest daß sie stoltz wider sie waren/ vnd hast dir ein

namen gemache/wie es heut geher. Vnd hast
Exod.xiij. das meer für jnen zürissen/daß sie mitten im
meer trocken durch hin giengen/vnd jre ver-
folger in die tieffe verwoffen wie stein/in me-
chtigen wassern/vnd sie gefürt des tags in ei-
ner wolck seulen/vñ des nachts in einer fewer
seulen/jnen zů leuchten auff dem weg/den sie
zohen.

Vnd bist herab gestigen auff den berg Si-
C nai/vnd hast mit jnen vom himel geredt/vñ
gegeben richtige recht/trewe gesetz/gütte ge-
pot vnd sitten/vnd deinen heiligen Sabbath
jnen kundt gethan/vnd gepot/sitten/vñ ge-
setz jnen geporten durch deinen knecht Mose.
Vnd jnen brodt vom himel geben/da sie hun-
gerr/vnd wasser auß dem felsen lassen gehen/
da sie dürstet/vñ jnen geredt/sie solten hinein
gehen/vnd das landt einnemen/darüber du
deine hand hübest/jnen zů geben.

Aber sie vnd vnsere vätter wurden stoltz vñ
halßstarrig/daß sie deinen geporten nit geho-
sam waren/vnd wägerren sich zů hören/vnd
gedachten auch nit an deine wund/die du an
jnen therest/sonder sie wurden halßstarrig/
vnd wurffen ein haupt auff/daß sie sich wen-
deten zů jrem dienst in jrem vngehorsam. Aber
du mein Got vergabest/vnd warest gnedig/
barmhertzig/gedultig/vñ von groser barm-
hertzigkeit/vnd verliessest sie nit. Vñ ob sie wol
ein gegossen kalb machten/vñ sprachen/Das
ist dein Got/der dich auß Egypten landt ge-
Exod.xv. füret hatt/vnd therten grosse lesterung/noch
verliessestu sie nit inn der wüste nach deiner
grossen barmhertzigkeit/vnnd die wolck seule
weich nit von jnen des tages sie zů füren auff
dem weg/noch die fewr seule des nachts/jnen
zů leuchten auff dem weg/den sie zohen.

D Vnd du gabest jnen deinen gütten geist/sie
zů vnderweisen/vnnd dein Man wendest du
nit von jrem mund/vnnd gabest jnen wasser
da sie dürsten. Vierzig jar versorgestu sie inn
der wüste/daß jnen nichts gebrach/jre kleider
* oder wolle veralteten nit/vñ jre füß* zerstiessen sich nit.
Vnd gabest jnen königreich/vnd völcker/vñ
zertreyltest jnen durchs loß/daß sie einnämen
das landt Sihon des königs zů Hesbon/vñ
das landt Og des königs in Basan/vñ ver-
mehretest jre kind/wie die stern am himel/vñ
brachtest sie inß landt/das du jren vättern ge-
redt hattest/das sie einziehen vnd einnemen
solten. Vnd die kinder zohen hienin/vnd na-
men das land ein. Vnd du demütigest für jnen
die einwoner des lands/die Cananiter/vñ ga-
best sie in ire hend/vñ jre könig vñ völcker im
land/daß sie mit jnen theten nach jrem willē.

E Vnd sie gewonnen feste stedt/vnd ein feyst
landt/vnd namen häuser ein vol allerley gü-
ter/außgehawen brunn/weingartē/ölgarten/
vnd bäme/dauon man isset die menge/vnnd
assen/vnd worden sat vnd feyßt/vñ lebten in
wollust durch deine grosse güte. Aber sie wur-
den vngehorsam/vnd widerstrebten dir/vnd
wurffen deine gesetz hinder sich zů ruck/vnnd
erwürgerten deine propheten/die sie bezuge-
ten/daß sie solten sich zů dir bekeren/vñ ther-
ten grosse lesterung. Darumb gabest du sie in
die hand jrer feinde. Die sie engsteten. Vñ zur
zeit jrer angst schrien sie zů dir/vnd du erhö-
rerest sie vom himel/vnnd durch deine grosse
barmhertzigkeit gabest du jnen heylande/die
jnen holffen auß jrer feinde hand.

Wenn sie aber zů rüwe kamen/verkereten
sie sich vbel zů thůn für dir/so verliessestu sie F
in jrer feind hand/daß sie vber sie herschereten/
so bekerestu sie denn/vnd schrien zů dir/vnnd
du erhörerest sie vom himel/vnd errettest sie
nach deiner grossen barmhertzigkeit vil mal/
vnnd liessest sie bezeugen/daß sie sich bekeren
solten zů deinem gesetz. Aber sie waren stoltz/
vnd hörten deine gepot nit/vnd sündigeten
an deinen rechten/welche so ein mensch thůt/
dinnen leber/vnd wendeten jre schultern hin
weg/vnd wurden halßstarrig vnd vngehor-
sam. Vnd du hielrest vil jar vber jnen/vñ lies-
sest sie bezeugen durch deinen geyst inn deinen
propheten/aber sie namens nit zů oren. Dar-
umb hastu sie geben in die hand der völcker in
ländern. Aber nach deiner grossen barmher-
tzigkeit hastu sie nit gar außgeilget/noch sie
verlassen. Denn du bist ein genediger vnnd
barmhertziger Got.

Nu vnser Got/du grosser Got/mechtig vñ
schrecklich/der du helrest bund vnd barmher-
tzigkeit/achte nit gering alle die mühe die vns
troffen hat/vnd vnser König/Fürsten/prie- G
ster/propheten/vätter/vñ dein gantzes volck
von der zeitt an der König zů Assur/biß auff
disen tage. Du bist gerecht an allem das du
vber vns bracht hast. Denn du hast recht ge-
than. Wir aber sind gottloß gewesen. Vnnd
vnser König/Fürsten/Priester vnd vätter
haben nit nach deinem gesetz gethan/vñ nit
acht gehabt auff deine gepott vnnd zeugnuß/
die du jnen hast lassen zeugen/vnd sie haben
dir nit gedienet/in jrem königreich vñ in dei-
nen grossen güttern/die du jnen gabest/vnnd
in dem weiten vnd feisten land/das du jnen
dar gelegt hast/vnd haben sich nit bekeret vō
jrem bösen wesen.

Sihe/wir seind huntigs tags knecht/vnnd
im land das du vnsern vättern geben hast/zů
essen seine frucht vnd gütter/sihe/da sind wir
knecht inen. Vnd sein einkommen meret sich
den Königen/die du vber vns gesetzt hast
vmb vnser sünde willen/vñ sie herschen vber
vnser leyb vnd viehe nach jrem willen/vnnd

wir

wir seynd in grosser not. Vnnd in disem allen machen wir einen festen bundt / vnnd schreiben / vnd lassens vnsere Fürsten / Leuiten vnd priester versiegeln.

Das X. Capittel.

¶ Wer die versigeler waren des bundts mit dem HERREN / vnd was sie sich verpflichten im bund.

A Die versigeler aber waren / Nahemia / Hathirsatha der son Nachalia / vnd Zidkia / Seraia / Asaria / Jeremia / Pashur / Amaria / Malchia / Hattus / Sebania / Malluch / Harim / Meremoth / Obadia / Daniel / Ginthun / Baruch / Mesulam / Abia / Meiamin / Maasga / Bilgai / vñ Semaia / das waren die priester.

Die Leuiten aber waren / Jesua der son Asania / Binui vnder den kindern Henadad Kadmiel / Vnd jre brüder / Sechania / Hodia Klitha / Plaia / Hanan / Micha / Rehob / Hasabia / Sachur / Serebia / Sebania / Hodia / Bani vnd Beninu.

Die häupter im volck waren / Pareos / Pahath Moab / Elam / Sathu / Bani / Buni / Asgad / Bebai / Adonia / Biguai / Adin / Ater Hiskia / Assur / Hodia / Hasum / Besai / Hariph / Anathot / Neubai / Magpias / Mesullã / Hesir / Mesesabeel / Jadok / Jaddua / Plaria / Hanan / Anaia / Hosea / Hanania / Hassub / Halohes / Pilha / Sobek / Rehum / Hasabna / Maeseia / Ahia / Hanan / Anan / Mal-
B luch / Harim vnd Baena / Vñ dz ander volck priester / Leuiten / porten hüter / Senger / Nethinim / vnnd alle die sich von den völckern in landen gesondert hatten / zum gesetz Gottes / sampt jren weybern / sönen / vñ döchtern / alle die es verstehn kunden / vnd jre mechtigen / namens an für jre brüder.

Vnd sie kamen / daß sie schwüren / vnnd sich mitt eyde verpflichten zů wandeln im gesetz Gottes / das durch Mose den knecht Gottes geben ist / daß sie hielten vnd thün wolten nach allen gepoten / rechten / vnd sitten des HERREN vnsers herschers / vnd das wir den völckern im landt vnser döchter nit geben / noch jre döchter vnsern sönen nemen wölten. Auch wenn die völcker im landt am Sabbath tag bringen wahr / vnnd allerley füterung zů verC kauffen / das wirs nit von jnen nemen wolten auff dem Sabbath vnnd heiligen tagen. Vnd das wir das sibende jar allerhandt beschwärung frey lassen wolten / vnnd legen ein gepot auf vns / das wir järlich einen dritten teil eins Sickels gebenn zum dienst im hauß vnsers Gottes / nemlich / zů schawbrod / zů teglichem speißopffer / zum teglichen brandopffer / des Sabbaths / der newen monat / vnnd fest tagen / vnnd zů den geheyligeten / vnnd zů sündopffer / damit Israel versünnet werd / vnd zů allem gescheffte im hauß vnsers Gottes.

Vnnd wir woltten das los / vnder den priestern / Leuiten vnnd dem volck / vmb das opfer des holtz / das man zum hauß vnsers Gottes bringen solt järlich / nach den heusern vnser vätter / auff bestym pre zeit zů brennen auff dem altar des HERREN vnser Gottes / wie es im gesetz geschrieben stehet. Vnnd järlich zů bringen die erstling vnsers lands / vnnd D die erstling aller frucht auff allen bewmenn / zum hauß des HERREN / vnnd die erstling vnser söne vnd vnsers viehs / wie es im gesetz geschriben stehet / vnd die erstling vnser rinder vnnd vnser schaff / das wir das alles zům hauß vnsers Gottes bringen sollen den Priestern / die im hauß vnsers Gottes dienen. Auch sollen wir bringen die erstling / vnsers speiß* / *teyges. vnd vnser Hebe / vnnd die frucht allerley bewm / wein vnnd öle / den priestern in die kasten am hauß vnsers Gottes. Vnnd den zehenden vnsers landes den Leuiten / das die Leuiten den zehenden haben in allẽ stetten vnsers ackerwercks.

Vnnd der priester der son Aaron / soll mit den Leuiten auch an den zehenden der Leuiten haben / das die Leuiten den zehenden jrer zehenden herauff bringen zum hauße vnsers Gottes in die kasten im schatzhauß. Denn die kinder Israel / vnd die kinder Leui / sollen die Hebe des getreydes / weins / vnd öles / herauff in die kasten bringen / daselbs seind die geheiligete geschirr / vnnd die priester die da dienen / vnnd die portner vnd senger / vnd wöllen das hauß vnsers Gottes nit verlassen.

Das XI. Capittel.

¶ Welche in Jerusalem vnd in den stetten Juda bliben sein.

A Vnd die öbersten des volcks woneten zů Jerusalem. Das ander volck aber wurffen dz loß dumb das vnder zehen ein teyl gen Jerusalem in die heilige stat zů hez zů wonen / vnd neün teyl in den stetten. Vnd das volck segenet alle die menner / die freywillig waren zů Jerusalem zů wonen.

Dis sind die häupter in der landtschafft die zů Jerusalem woneten. In den stetten Juda aber wonet ein jeglicher in seinem gůt / das in jren stetten war / nemlich / Israel / Priester / Leuiten / Nethinim / vnd die kinder der knechten Salomo. Vnd zů Jerusalem woneten etlich der kinder Juda / vnd Ben Jamin. Von den kindern Juda / Athaia der son Vsia des sons Sacharia / des sons Amaria / des sons Sepharia / des sons Mahelaleel / auß den kindern Parez. Vnd Maeseia der son Baruch /

des sons Thal Hose/des sons Hasaia/des sons Adaia/des sons Joiarib/des sonns Sacharia/des sons Siloni. Aller kinder Parez/ die zů Jerusalem woneten/waren vier hundert vnd acht vnd sechtzig starck redliche leüt.

B Dis seynd die kinder Ben Jamin/ Sallu der son Mesillam/des sons Joed/des sons Pedaia/des sons Kolaia/des sonns Maeseia/ des sons Jehiel/des sons Jesaia. Vnnd nach jm Gabai/ Sallai/ neünhundert vnnd acht vnd zwentzig. Vnnd Joel der son Sichri war jr fürsteher/vnd Juda der son Hasnua vber das ander teyl der stat.

Von den priestern woneten/ Jedaia der son Joiarib Jachin/ Seraia der sonn Hilkia/ des sons Mesillam/ des sons Zadok/ des sons Meraioth/des sons Ahitob/ der war ein fürst im hauße Gottes/ vnnd seiner brüder die im hauß Gottes erbeitten/ der waren acht hundert vnd zwey vnd zwentzig. Vnd Adaia der son Jerohā/des sons Plalia/des sons Amzi/ des sons Sacharia/ des sons Pashur/ des sons Malchia/vnd seine brüder/öbersten/ vnder den vätern waren zwey hundert vnnd zwey vnd viertzig. Vnd Amasai der son Asareel/des sons Ahusai/des sons Mesillemoth/ des sons Immer/vnd seine brüder/gewaltige leüt/waren hundert vnd acht vnnd zwentzig. Vnd jr fürsteher war Sabgiel der son Gedolim.

C Von den Leviten/Semaia der son Hasub/ des sons Asrikam/ des sons Hasabia/ des sons Bunni/vñ Sabthai vnd Josabad auß der Leviten öbersten/ an den eusserlichen geschefften im hauß Gottes. Vnnd Mathania der son Micha/ des sons Sabdi/des sons Asaph/ der das haupt war/danck anzů heben zum gebet. Vnnd Bakbukia der ander vnder seinen brüdern/vnd Abda der son Sammua/ des sons Galal/des sons Jedithun. Alle Leviten in der heyligen stat waren zwey hundert vnd vier vnnd achtzig. Vnnd die porten hüter Akub vnd Talmon vnd jre brüder die in den porten hütten/waren hundert vnd zwey vnd sibentzig. Das ander Jsrael aber/ priester vñ Leviten/waren in allen stetten Juda/ein iglicher in sein erbteyl.

Vnd die Nethinim woneten an Ophel/ vñ Ziha/vñ Gispa gehorten zů den Nethinim. Der fürsteher aber vber die Leviten zů Jerusalem war Vsider son Bani/ des sons Hasabia/ des sons Mathania/des sons Micha. Auß den kindern Assaph waren senger in dem dienst im hauß Gottes. Denn es war des kD nigs gepott vber sie/ das die senger trewlich handelten ein jeglichen tag sein gepür.

Vnnd Peta ia der son Mesesabeel auß den kindern Serah des sons Juda/war nebē dem könig zů allen geschefften an das volck. Vnnd der kinder Juda/die aussen auff den dörffern auff jrem landt waren/woneten etlich zů Kiriath Arba/ vnnd in jren döchtern/vnnd zů Kabzeel/vnd in jren dörffern/vnd zů Jesua/ Molada/Bethphalet/Hazarsual/Berseba/ vnd in jren döchtern. Vnd zů Ziklag vñ Mechona/vnnd jren döchtern. Vnnd zů Enrimmon Zarega/ Jeremuth/Sandah/Adullam vnd jren dörffern/ Zů Lachis vnd auff jrem feld/Zů Aseka/vnd in jren döchtern/ vnd lägerten sich von Berseba an biß ans tal Hinnom.

Die kinder Ben Jamin aber von Gaba woneten zů Michmas/ Aia/ Beth El vnnd jren döchtern/vnd zů Anathoth/Nob/Ananaia/Hazor/ Rama/Githaim/Hadid/ Zeboim/ Neballat/Lod/ Ono/vnnd im zimmerthal. Vnd etliche Leviten/die teyl in Juda hatten/woneten vnder Ben Jamin.

Das XII. Capitel.

¶ Die zal der priester vnd Leviten vnd anderer die mit Zorubabel gen Jerusalem komen.

Dis seynd die Priester vnnd Leviten/ die mit Serubabel dem A son Sealthiel vnnd Jesua herauff zohen/Seraia/ Jeremia/ Esra/Amaria/Malluch/Hattus/Sechania/Rehum/Meremoth/ Idde/ Ginthoi/ Abia/ Meiamin/ Maadia/ Bilga/ Semaia/ Joiarib/ Jedaia/ Sallu/ Amok/Hilkia/vnd Jedaia. Dis waren die haupter vnder den priestern vnd jren brüdern zůn zeiten Jesua. Die Leviten aber waren dise/ Jesua/ Bennui/Kadmiel/ Serebia/ Juda/ vnnd Mathania/ vber das danckampt/ er vnd sein brüder. Bakbukia vnd Vnni jre brüder waren vmb sie zur hůt ein ieglicher in seinem ampt.

Jesua zeuget Joiakim. Joiakim zeuget Eliasib. Eliasib zeuget Joiada. Joiada zeuget Jonathan. Jonathan zeuget Jaddua. Vnd zůn zeitten Joiakim waren dise öbersten vätter vnder den priestern/nemlich/von Seraia war Meraia/ vonn Jeremia war Hanania/von Esra war Mesillam/vō Amaria war Johanan/von Malluch war Jonathan/von Sebania war Joseph/ vonn Harim war Adna/ von Meraioth war Helkai/ von Iddo war Sacharia/von Ginthon war Mesillam/vón Abia war Sichri/von Meiamin Moadia war Piltai/von Bilga war Sammua/vonn Semaia war Jonathan/ vonn Joiarib war Mathnai/vónn Jedaia war Vsi/von Sallai war Jallai/von Amok war Eber/von Hilkia war Hasabia/von Jedaia war Nethaneel.

Vnd zůn zeitten Eliasib/ Jriada/ Johanan/

han/vnd Jaddua/wurden die öbersten vätter vnder den Leuiten/ vnd Priester beschriben vnnder dem königreich Darios des Persen. Es wurden aber die kinder Leui die öbersten vätter beschriben in die Chronica/biß zur zeit Johanan des sons Eliasib. Vnd dis waren die öbersten vnnder den Leuiten/ Hasabia/Sereb ia/vnnd Jesua der sonn Kadmiel vnnd jre brüder neben jnen/zů loben vnnd zů dancken/wie es Dauid der mann Gottes geporten hatt/ein hüet neben der andern/Matthã ia/Bakbukia/Obadia/Mesullam/ Talmon vnnd Akub waren porten hütter an der hüet/jn den vorhöffen an den porten. Diese waren zun zeitten Joiakim des sons Jesua/des sons Jozadok/vnd zůn zeitten Nehem ia/des lãdpflegers/vñ des priesters Esra des schrifft gelerten.

Vñ in der einweyhung der mauren zů Jerusalem süchen man die Leuiten auß allen jren orten/das man sie genn Jerusalem brechte/ zů halten einweyhung/in freüden/mit dancken/ mit syngen/cymbaln/psaltern vnd harpffen/ Vnnd es versamleten sich die kinder der Senger/vnd von der gegend vmb Jerusalem her/ vnd von den höffen Nethophathi/ vnd vom hauß Gilgal/vnnd von den äckern zů Gibea vnd Asmauet. Denn die Senger hatten jnen höffe gebawet vmb Jerusalem her. Vnnd die priester vnd Leuiten reinigeten sich/ vnd reinigeten das volck/die porten vnd die mauren.

C Vnd ich ließ die fürsten Juda oben auff die mauren steigen/vñ bestellet zwen groß danck Chör/die giengen hyn zur rechtenn oben auff die mauren zur mist porten werdts/ vnd jnen gieng nach Hosaia/vnd das halbtheil der fürsten Juda/vnnd Asar ia/Esra/Mesullam/ Juda/Ben Jamin/Sema ia/vnd Jerem ia/ vnnd etlich der priester kinder mit drometen/ nemlich/ Sachar ia der sonn Jonathan/ des sons Sema ia/des sons Mathan ia/des sons Michaia/des sons Sachur/des sons Assayh/ vnd seine brüder Semaia/ Asareel/ Milalai/ Gylalai/Maai/Nethaneel/vñ Juda/ Hanani/mit den seytten spielen Dauid des mans Gottes. Esra aber der schrifftgelert für jnen her/zur brunn porten werdts/vnd giengen neben jnen auff den stafflen/zur statt Dauid die mauren auff hyn/ zum hauß Dauid hynan/ biß an die wasser porten gegen morgen.

Der ander danck Chor gieng gegẽ jnen vber/ vnd ich jm nach/vñ das halbtheil des volcks/ die mauren hynan/zum ofen turn hinauff biß an die breitten maurẽ/vñ zur porten Ephraim hynan/vnd zur alten porten/vnd zur fisch porten/vnd zum thurn Hananeel/vnnd zum thurn Mea biß an die schaffporten/vnd blieben stehen in der kercker porten. Vnnd stůnden also die zween danck Chör im hauß Gottes/ Vnd ich/vnnd das halbtheil der öbersten mit D mir/vnnd die priester/nemlich/ El Jakim/ Maaseia/Min iamin/Micha ia/ Elioenai/ Sachar ia/Hanan ia mit drometẽ/vñ Maaseia/Semaia/Eleasar/Usi/Johanan/Malchia/Elam vnd Aser. Vnnd die Senger sungen laut/vnd Jesrahia war der fürsteher. Vñ es wurden des selben tages groß opffer geopfert/vñ waren frölich. Deñ Got hat jnen ein groß freüd gemacht/ das sich beyde weyber vnd kinder freweten/vnd man hört die freüd Jerusalem ferr.

Zů der zeit wurden verordnet menner vber die schatzkasten/da die Hebenn/erstlingen/vnd zehenden jnnen waren/ daß sie samlen solten ins *hauß Gottes die priester vnnd Leuiten/ die fürnemest d' stat zů loblichem danck sagen/ denn Juda hatt ein freüde an den priestern vnd Leuiten/daß sie stůnden vnd warten der hüet jres Gotts/vnd der hüet der reynigung. Vnnd die Senger vnd porten hüter stůnden nach dem gepot Dauid vnd seins sons Salomo. Deñ zůn zeitten Dauid vnd Assaph wurden gestiffter die öbersten Senger/vnd lobliede/vnd danck zů Got. Aber gantz Jsrael gab den Sengern vnd porten hütern teyl zůn zeiten Serubabel vnnd Nehem ia/ein jeglichen tag sein teyl/vnnd sie gaben geheyligeres für die Leuiten. Die Leuiten aber gaben geheyligeres für die kinder Aaron.

*von den eckern/vnd diesteer/auß zů teilen nach dem gesetz für die priester vnd Leuiten.

Das XIII. Capitel.

¶ Wie das bůch Mose gelesen/vnnd die fremdtling abgeschieden wurden von Jsrael/vnd das volck in allen stenden reformiert ward.

A Vnd es ward zů der zeit gelesen das bůch Mose für den oren des volcks/ vnd ward funden dinnen geschriben/das die Ammoniten vnd Moabiten sollen nymer mehr in die gemeyn Gottes kommen/ darumb/das sie den kindern Jsrael nit entgegen kamen mit brod vnd wasser/vnd dingeten wider sie Bileam/daß er sie verflůchen solt. Aber vnser Gott wand den flůch in einen segen. Da sie nu dis gesetz hörten/scheydetẽ sie alle frẽdlingen von Jsrael. Vnnd vber solchs war der priester Eliasib der schatz meinster im hauß des HERREN/vnnd war Thobie nahe gefründt/vnnd er hat jm einen grossen kasten gemacht/ vnnd dahin hatten sie zuuor gelegt speyßopffer/weirauch/ geschirr/ vnnd die zehenden vom getreyd/wein/vnd öle/nach dem gepot der Leuiten/Senger vnd porten hüter dazů die Hebe der priester.

Aber in disem allem war ich nit zů Jerusalem. Denn im zwey vnnd dreyssigsten jar Artahsascha des königes zů Babel/ kam ich zum

zům könig/ vnnd nach etlichen tagen erwarb ich vom könig/ daß ich genn Jerusalem zoh. Vnd ich mercket/ das nit gůt war/ das Elia-
B sib an Thobia gethan hat/ daß er jm eynen ka-
sten machet im hoff am hauß Gottes/ vnnd verdroß mich seh:/ vnd warff alle geschir vom hauß Thobia hinauß für den kasten/ vnnd hieß daß sie die kasten reynigeten. Vnnd ich bracht widder daselbs hyn/ das geschirr des hauses Gottes/ das speyßopffer/ vnnd weyrauch.

Vnd ich erfür/ das der Leuiten teil jnen nit geben waren/ derhalben die Leuiten vñ Senger geflohen waren/ ein jglicher zů seinē acker zů arbeytten. Da schalt ich die öbersten vnnd sprach. Warumb verlassen wir dz hauß Gottes? Aber ich versamlet sie/ vnnd stellet sie an jre stett. Da bracht gantz Juda die zehenden vom getreyd/ wein vnd öle zum schatz. Vnnd ich setzt vber die schätz Selem ia den priester/ vnnd Zadok den schrifftgelerten/ vnd auß den Leuiten Peda ia/ vnnd vnder jre handt Hanan den sonn Sachur des sons Mathan ia/ denn sie wurden für trew gehalten/ vnnd jnen ward befolhen/ jren brüdern auß zů teylen. Gedenck mein vmb des willen/ mein Gott/ vnd tilge nit auß meine barmhertzigkeit/ die ich an meines Gottes hauß/ vñ an seinen sitten* gethan hab.

*seiner hütt.

Zur selben zeit sahe ich in Juda kelter tretten auff den Sabbath/ vnnd garben herein bringen. Vnd esel beladen mit wein/ drauben/ feigen/ vnnd allerley last zů Jerusalem bringen/ auff den Sabbath tag. Vnd ich bezeüget sie des tages/ daß sie die ding verkaufften auf geburlich tag/ wenn mans solt verkauffen. Es woneten auch Tyrer drinnen/ die brach-
C ten fisch vnd allerley wahr/ vnd verkaufftens auff den Sabbath den kindern Juda vnd Jerusalem. Da schalt ich die öbersten in Juda/ vnnd sprach zů jnen. Was ist das böse ding/ daß jr thůt/ vnd brecht den Sabbather tag? Thetten nit vnser vätter also/ vnd vnser Got füret alle dis vnglück vber vns vnd vber dise statt? Vnnd jr macht des zorns vber Jsrael noch mehr/ daß jr den Sabbath brecht.

Vnd da die porten zů Jerusalem ruwe hettē am Sabbath/ hieß ich die thür zůschliessen/ vñ befalh/ man solt sie nit auff thůn biß nach dem Sabbath. Vnnd ich bestellet meiner knaben etliche an die porten/ das man keine last herein brecht am Sabbather tag. Da blieben die kremer vnnd verkeuffer mit allerley wahr vbernacht draussen für Jerusalem/ ein mal oder zwey. Da zeüget ich jnen vnnd sprach zů jnen. Warum bbleibt jr vber nacht vmb die mauren? Werdet jrs noch eynest thůn/ so will ich die handt an euch legen. Von der zeit an kamen sie des Sabbaths nit. Vnnd ich sprach zů den Leuiten daß sie sich solten reynigen/ vnd komen/ vnnd hütten der porten/ zů heyligen den Sabbath tag. Mein Got gedenck mir des auch/ vnd schone mein nach deiner grossen barmhertzigkeit.

Jch sahe auch zů der zeit Juden/ die weyber namen von Asdod/ Ammon/ vñ Moab/ vñ jre kinder redeten das halbtheil Asdodisch/ vnnd kunden nit Judisch reden/ sonder nach der sprach eins jglichen volcks. Vnd ich schalt D
sie/ vnd flücht jnen/ vnd schlůg etliche menner vnd raufft sie/ vnd nam ein eyd von jnen bey Gott. Jr solt ewer döchter nit geben jren sönen/ noch jre döchter nemen ewern sönen/ oder euch selbs. Hatt nit Salomo der könig Jsrael daran gesündiget? Vnd war doch in vielen Heyden keyn könig jm gleych. Vnnd er war seinem Gott lieb/ vnd Gott setzt jn zum könig vber gantz Jsrael/ noch brachten jn die außlendischen weiber zů sünden. Wolt jr nu auch also vngehorsam sein/ daß jr solchs groß vbel thůt/ euch an vnserm Gott zů versündigen mit außlendische weyber nemen?

Vñ einer auß den kindern Joiada des sons Eliasib des hohen priesters/ hatt sich befreündet mit Saneballat dem Horoniten/ aber ich jaget jn von mir. Gedenck wid' die/ O HER mein Got/ so das priesterthůmb/ vñ priesterliche vnd Leuitische ämpter vnd wirde verunreinigen. Also reiniget ich sie von allē außlendischen/ vnd stellet die hüt der priester vnd Leuiten/ einen jglichen zů seinem dienst/ vnnd zů opffern das holtz zů bestympten zeitten/ vnnd erstlingen. Gedenck meiner mein Gott im gůten. Amen.

Ende des bůchs Nehem ia.

DJse zwey volgende bücher Hestt/ seind der meinung von vns getruckt/ nit das sie in wärd vnnd acht der heyligen geschrifft gleich gehalten werden sollent/ sonnder das denen so auch liebe zů disen büchern haben zůlesen/ weder mangel noch klag wert/ vnnd das ein jglicher funde das im schmackte. Dann ob schon dise bücher vnnder die Biblischen heyliger geschrifft bücher/ weder von den altē noch von vns gezelt/ seind doch vil ding darinn/ die Biblischer geschrifft/ dem glauben/ vnnd liebe keins wegs widerstrebēd/ ja auch etliche jren grund in Gottes wort findend. Darumb habend wir dise zů gůt gemeynem volck treülich verteütscht.

Das

Das Drit bůch Hesre.

Das I. Capitel.

¶ Von dem grossen Osterfest des königs Josie/ vnd zerstörung Jerusalem durch den Babilonischen könig Nabuchodonosor.

A Reg. xxiij. ara. xxxv.



VNd Josias hatt dem HERREN das Osterfest gehalten zů Jerusalem/ vñ das Passah geschlachtet am viertzehendē tag des erstē monats. Er stalt die priester nach jrer ordenung/ wie sie es dann teglich abwechsleten/ vnd die waren angethan mit weissen kleidern/ vñ dieneten in dem tempel.

Vnd er sprach zů den Leuiten den heyligen dieneren Jsraels/ das sie sich heyligeten dem HERREN/ zů setzen die heylige Arch des HERREN/ in das hauß das Salomon der könig/ der son Dauid/ darzů gebauwen hatt/ vnnd sprach. Fürthin sollen jr nit mehr die Arch auff den achsseln tragen. Nun dienend euwerem HERREN/ vnnd habt acht auff sein volck Jsrael/ nach den flecken vnnd euweren stemmen/ nach dem vnd es der könig Dauid/ der könig Jsrael/ schriftlich verordnet hat/ vnd nach der ehrlichen zůrüstung Salomonis seines sons/ ja dienend jm alle im tempel/ nach der ordenung vnnd auß teylung der fürgesetzten/ die auß den geschlechten bestellet seind zů dienen vor den kindern Jsrael. Schlachtet das Passah/ vnnd bereytet euweren brüderen opffer/ vnnd thůt nach dem beuelch des HERREN/ denn er Mosi gethan hatt. Vnnd hatt Josias dem volck/ das funden ist worden/ geschenckt/ der Lemmer/ der Schaff/ der Böklin vnnd Geyssen/ dreissig tausent/ Ochsen drey tausent.

Diß hatt der könig auß königklicher freymiltigkait/ wie er verheissen hatt/ dem volck geschenckt/ den priesteren aber zum Passah zwey tausent Schaff/ vnnd hundert Ochsen. Darzů Jechonias vnd Semeias/ vnnd Nathanael gebrüder/ vnd Hasabias/ Jehiel/ vñ Josabad schenckten jhnen zům Passah fünff tausent Schaff/ vnnd fünff hundert Rinder.

B Vnnd da diß geschach/ stůnden die Priester vnnd Leuiten gar schon in jrer ordnung/ vnnd hatten die vngeseürten brodt/ durch die stemmen hyn/ vñ nach der ordenung der fürgesetztē in den geschlechtē/ opferten sie dem HEREN vor dem volck/ wie es dann im bůch Mosis geschriben ist/ vnnd haben das Osterlamb gebraten wie man dann solt. Die danckopffer aber vnnd andere/ haben sie ihn düpffen/ kesseln vnnd häffen gekocht/ vnd habens da mit gůttwilligkeit dem volck fürgestellet/ vnnd nach dem selben auch jhnen selbs vnnd den priestern. Dann die priester opfferten die feyste/ biß die zeyt verlieff. Die Leuiten aber bereytent für sich vnnd für jre brüder die kinnder Aaron. Die senger aber die kinder Assaph/ stůnden in jrer ordennng/ nach dem vnd es Dauid verordnet hatt. Darzů Assaph/ Zacharias vnnd Jedithum/ die von dem könig bestellet waren. Vnnd die pörtner vnnd thorhüter stůnden bey den thoren/ vnnd das mit fleiß/ das keiner nit von seinem standt vnd dienst wiche. Dann jre brüder die Leuiten bereyteten für sie. Also ists vollendet worden/ alles das zum opffer des HERREN gehört hatt. Auff den tag haben sie das Passah gehalten/ vnd danckopffert geopffert/ zů dem opffer des HERREN/ nach dem beuelch des königs Josie.

Also haben die kinder Jsrael die da zů gegen auff die zeyt waren/ das Passah herrlich begangē/ auch die vngeseürten brot die siben tag gessen. Ja ein solch Passah ist in Jsrael nit gehalten worden/ von den zeitten des propheten Samuels. Auch hatt kein könig in Jsrael solch Passah nie begangen als dises/ das der könig Josias/ die Priester vnd Leuiten begangen haben/ vnd die Juden vnnd alles Jsrael vonn allen denen die zů Jerusalem gewesen seind. C

Jm achtzehenden jar des königreichs Josie/ ist diß Passah gehalten worden. Vnd hatt der könig Josias alle seine werck mit vollkomenem hertzen vor dem HHRREN gerichtet/ vnnd das vmb jn beschriben ist in vorigen zeytten/ von denen die gesündet haben/ vnnd Gottloß gewesen seind für alle völcker/ vnnd die das wortt Gottes nit gesůcht haben vber Jsrael. Nach disen thaten allen des königs Josie/ zoh Pharao/ der könig Egipti herauff/ vnd kam gen Charchamis beym Euphrate/ vnnd Josias zoch jm entgegen. Da sand der könig Egypti zum Josia/ vñ ließ jm sagen. Was hab ich mit dir zůschaffen/ O könig in Juda? Ich binn vom HERREN gesendet nit mit dir zůstreytten/ dann mein krieg ist vber den Euphraten/ zeuch eylends wider heym. Vnd Josias der hatt auff

seinem

seinem wagen nit wöllen widder keren / son-
der jn vnderstanden zů bestreitten / vnnd hatt
nit acht gehabt auff das wort des propheten /
daß er im sagt auß dem mund Gottes / sonder
hatt einen streytt wider jn geordnet im feldt
Mageddo. Vnd die fürsten trungen auff den
könig Josiam. Da sprach er zů seinen knech-
ten. Fürend mich auß dem streytt / dann ich
bin vbel wundt. Vnnd seine diener handt jn
schnell auß der spitzen hyngefürt / da ist er auf
den anderen wagen gesessen / ist kommen genn
Jerusalem / vnd gestorben / vnd ist begraben
worden in seines vatters grab. Vnnd im gan-
tzen Judischen landt trauretten sie vmb Jo-
siam / auch die fürgesetzten mit jren weibern /
klagten jn biß auff disen tag. Vnnd solchs ge-
schach für vnd für im gantzen Jsrael.

Diß ist beschriben in dem bůch der geschich-
D ten der könig Juda / nemlich / alle thaten vnd
werck Josie des königs / auch sein königklich
macht vnnd herrligkeit / sein verstandt im ge-
satz Gottes / vnd was er gethon hat / auch das
nit geschriben ist im bůch der königen Jsrael
vnd Juda. Vnnd das volck nam Jechoniam
den son Josie / vnd machten jn zum könig an
seines vatters Josie stat / da er drey vnd dreis-
sig jar alt war / der regiert vber Jsrael drey
monat.

Der könig aber Egypti hatt jn vom reich
abgesetzt / das er zů Jerusalem nit regirt / vnd
hat auffs land gelegt ein schatzung / nemlich /
hundert zentner silbers / vñ ein zentener golds
vnnd satzt der könig Egypti / zum könig an
sein statt / seinen brůder Jehoiakim / daß er ein
könig war vber Juda vnnd Jerusalem. Die
räth aber des königs mit sampt dem könig /
vnnd Zaraceles seinen brůder fieng er / vnnd
fürt sie gebunden in Egypten. Fünff vnnd
zwentzig jar alt was Jehoiakim da er könig
ward im landt Juda vnnd Jerusalem / vnnd
thet vbels vor dem HERREN.

E Nach dem selben zoch herauff Nabucho-
donosor* der könige zů Babylonia / bandt jn
mit eysenen banden / vnnd fürt jn gen Baby-
lonien / auch alle geschirr die im tempel dem
HERREN geweicht waren / vnnd alle
kleynot nam Nabuchodonosor* vnnd fürt sie
gen Babylonien / vnnd braucht sie in seinem
tempel zů Babylonia. Von seiner vnreynig-
keit aber vnd Gottlosikeit / vnnd auch seinem
greüwel / ist geschriben im bůch der geschichten
der königen. Vnnd an sein stadt ward könig
Jehoiakim sein sonn / achtzehen jar was er alt
da er könig ward vnnd regiert zů Jerusalem
drey monat / vnnd zehen tag. Böses thet er vor
dem HERREN.

*Nebucad-Nezer.

*Nebucad-Nezer.

Vber ein jar schickt nach jm Nabuchodo-
nosor* / vñ ließ jn gen Babylonien füren / mit
sampt den geheyligeten geschirren des HER-
REN / vnnd macht zum könig an sein stadt
vber Juda vnnd Jerusalem / Zedeckiam sei-
nen brůder / der war ein vnd zwentzig jar alt /
vnd eylff jar regiert er. Vnd der thet auch bö-
ses vor dem HERREN / kert sich nit an
die wortt die vom propheten Hieremia zů im
geredt wurden / auß dem beuelch des HER-
REN. Vnd wie wol er dem könig Nabucho-
donosor* einen eyd gethon hatt / ward er doch
meyneydig vnnd abtrünnig vonn jm / darzů
vbertrat er auch alle satzungen vnd ordenun-
gen des HERREN / des Gottes Jsraels /
des gleichen die fürgesetzten vnnd obren im
volck des HERREN thetten viel vbels /
vnd wurden Gottloß / mehr dann die Heyden
vnreyn vnd befleckt in allerley vnreynigkeit
vnd grewel / beflecktend auch vnd verunrey-
nigeten den heyligen tempel des HERRN
zů Jerusalem.

Vnnd der Got jrer vätter sandt zů jnen sei-
ne botten / die sie von jren sünden vnd boßheyt
ten abwendten vnd widerrüfften. Dann er F
wolt jren gern verschonet haben vmb seines
heyligen tabernackels willen. Sie aber ver-
spotteten seine botten / vnnd verlacheten das /
das Gott durch seine Propheten zů jnen redt /
vnd das triben sie so lang / biß der HERR
erzürnet ward vber sein volck jres Gottlosen
wesens halb / vnnd das Gott herauff macht
ziehen der Chaldeer könig / die schlůgen jr jun
ge mannschafft mit dem schwerdt / auch in
dem vmbgang jrs heyligen Tempels / vnnd
die verschoneten nyemandts / weder jung noch
allt / weder megdten noch knaben / sonder sie
alle seind den königen der Chaldeeren in jren
gewaltt geben wordenn / auch alles heylig-
thumb vnnd geweichte geschirr des HER-
REN / vnnd alle schätz des königes haben
sie hyn genommen / vnnd gen Babylonien ge-
fürt.

Das hauß aber des HERREN haben G
sie verbrent / die mauren zerbrochen / die thurn
verbrent / vnnd alle kostliche gebeuw vnd her-
liche ding zerschleyfft vnd zerrissen / was aber
von leüten vberbliben vñ nit getödt was / für-
ten sie gen Babylonien.

Also waren sie gefangen vnnd eygen leütt
des königes Babylonis / biß dz die Persier re-
gierten / da erfült waren die wort des HER-
REN / die er jnen durch den mund des Pro-
pheten Hieremie verheyssen hat / vnd biß das
landt sein feyr vnnd ruw gehebt hat / nemlich /
die zeyt als es wüst lag / hat es sein růw vnnd
frid siben vnd sibentzig jar.

Das

Das II. Capitel.

Wie der Perſier König Cirus die Juden wider gen Jeruſalem zů ziehen / vñ die ſtadt wider zů bawen gefreihet hat / vnd folgender zeit der baw durch den König Artaxersen verbotten ward.

A Als vber die Perſer regiert der König Cyrus / vnnd als der HERR ſein wortt / das er durch den mundt des Propheten Hieremie verheyſſen hatt / leyſten wolt / hat der HERR den geyſt Cyri des königs inn Perſia auffgewecket / daß er inn ſeinem gantzen reych ein ſolche geſchrifft ließ außgehen.

Diß iſt die meinung des Königs Ciri inn Perſia. Mich hat der HERR Jſraels / der hoch HERR zum König des lands geſetzt / vnd mir befolhen / jm ein hauß zů Jeruſalem in Judea zů bawen. Welcher nun auß ewerem volck ſey / mit dem ſey der HERR / vñ der ziehe hin auff mit jm gen Jeruſalem. Vnd alle die / die vmb das ſelb ortt herumb wonen / die ſollen jnen helffen / es ſey mit goldt / mit ſilber / mit gaben / auch mit roſſen / vnnd andern hůlflichen thieren / vnd mit allen andern / das man freywilliglich zůtragt zů dem hauß des HERRN zů Jeruſalem.

B Da ſtunden die fürnemen auß den ſtämmen vñ flecken Jude vnd Ben Jamin / auch die Prieſter vnnd Leuiten / die der HERR bewegt hat hinauff zů ziehen / vnd das hauß des HERRN zů Jeruſalem zů bawen / vnd die vmb ſie her waren hulffen jnen / mit allerley goldt vnd ſilber / auch mit dem viehe vnd mit vil freiwilliger gaben / vnd das thetten viel / deren gemüt darzů bewegt ward. Auch bracht der König Cyrus herfür die geſchirr vnd kleinot / die dem HERRN geheyliget waren / die * Nabuchodonoſor der König zů Babylon von Jeruſalem hinab geführt / vnnd ſeinem abgott vnd bild geweicht hatt / vnnd gab ſie dem Mithridato ſeinem ſchatzmeiſter / vnnd durch jn dem Salmanaſſar vogt in Judea / vnnd war diß die zal / Zwey tauſent vnnd vierhundert ſilberyner ſchalen / dreiſſig ſilberiner beckin / dreiſſig güldiner ſchalen / vnnd zwey tauſent / vierhundert ſilberin geſchirr / vnd ſonſt ander geſchir / tauſent. Der güldinen aber vnnd ſilberin geſchirren warē alles vnd alles / fünff tauſent / achthundert / vnd ſechzig. Die batt man dar gezeler dem Salmanaſſer / vnd denen die mit jm von Babylon auß der gefengnuß widergen Jeruſalem kommen ſeind.

Zů den zeitten aber Artaxerſis des königs in Perſen / haben diſe nachbeſchimpten / Belemus vnd Mithridatus / Sabellius / Rathimus / Balthemus / vnd Samelius der ſchreiber / auch die anderen die in Samaria wonetten / auch inn anderen orten / die jnen vnterworffen waren / einen brieff dem König Artaxerſi geſchriben / in dem ſie die in Judea vnnd Jeruſalem gegen dem König verclagt haben. Der brieff ſtund auff diſe form.

C Herr deine diener Rathimus der geſchicht ſchreiber / vnd Sabellius der ſchreiber / auch ander deines hoffs richter in Celoſyria vnnd Phenice. Kundt vnnd wiſſen ſey es vnſerem herrn dem König / daß die Juden / die von euch zů vns herauff kommen ſeind in die abtrünnige vnd böſe ſtadt / fahen ſie an wider zů bawen / auch die mauren darumb / vnd den tempel wider auffrichten. Vnnd wo ſolche ſtadt vnnd jre mauren wider auffgericht werden / ſo werden ſie ſich nit allein wideren / tribut vñ ſchatzung zů geben / ſonder auch dem König gar widerſtreben.

Dieweil ſie nun ſolchs mit dem tempel vnterſtehen / haben wir vermeint billich ſein / ſolchs nit zůuerachten / ſonder dem herren König anzůzeigen / vnd zů wiſſen thůn / obs den König gůt deucht / daß er ließ inn den büchern der alten ſůchen / ſo würdſtu ſolch warnung geſchriben finden / vnnd verſtehen / daß diſe ſtadt alweg vngehorſam vnd abtrünnig geweſen iſt / daß ſie auch König vnd ſtedt gewaltiget hat / vnnd daß die Juden / ſo darinn gewont / ye vnd ye ein vngehorſam widerſpennig / abtrünnig / vnnd kriegbar volck geweſen ſeind / darumb dann auch die ſtadt zůrſtöret iſt. Deßhalb thůn wir vnſerem herren König zůwiſſen / wo die ſtadt wider gebawen vnnd geöffnet würde / vnd die mauren wider auffgerichtet / magſtu keinen zůgang mehr haben in Celoſyrien vnd Phenicen. Da ſchreib der König dem Rathimo / dem ſo die geſchicht verzeichnet / dem Balthemo / vnnd dem Sabellio dem ſchreiber / vnd den anderen beſtelten / vnd inwonern in Syria vnd Phenicea / D auff diſe form.

Jch hab die Epiſtel / die jhr mir geſchickt habt / geleſen / vnnd hab befolhen fleyſſig zů erſůchen / vnnd funden / daß die ſtadt von ye langen zeytten her den Königen widerſtrebt hat / vnd daß die ſelben leut abtrünnig ſeind / auch viel krieg gefürt haben / vnd das zů Jeruſalem treffenliche mechtige königreych regiert haben / die auch ſchatzung von Syria vnd Phenice auffgehebt haben. Deßhalb hab ich denen leutten verbotten / daß ſie die ſtadt nit ſollen bawen / vnd fürhin nit weitter daran machen / vnnd mit dem baw nit fürfaren / dieweil krieg daher möchten entſtehen / vnnd den Königen mühe.

Als nun Rathimus vnnd Sabellius der

schreiber / vnnd die fürgesetzten im land / den brieff des Königs Artaxersis lassen / fügten sie sich zůsamen / kamen eylends gen Jerusalem mit einem reysigen zeug / auch mit viel fůßvolcks / vnd verbotten jnen zů bawen. Also stunden sie mit dem baw des Tempels stil / biß auff das ander jar des königs Darij.

Das III. Capitel.

¶ Wie der Perser König Darius allem seinem hoffgesind ein köstlich mal zůrichtet / vnd von den dreyen fürschlegen / der dreyen jüngling seines leibs verwarer / vnd wie der erst seine red fürgetragen vnd bewisen hat.

A DEr König Darius machet ein köstlich mal seinen dienern / vnd allen seynem hoff / auch allen amptleuten Medie vnd Persie / auch allen vögten vnd fürgesetzten die vnter jm waren / von Jndia an biß gen Ethyopen / hundert vnd siben vnd zwenzig länder.

Als sie nun gessen vnd getruncken hatten / vnnd yetz wol gesettiget wider heim kereten / gieng Darius der König in sein gemach / vnd legt sich schlaffen / vnd nach dem erwachet er wider.

B Da haben die drey jüngling / die des königs gewärde knecht waren / vñ seins leibs hüten / miteinand geredt / vñ einer zů andern gesprochen. Vnser iglicher sol etwas sagen / vñ welches red die weiser vñ fürnemer ist / dem würd der König Darius grosse gaben geben / vnd jn mit purpur bekleiden. Er würdt jm güldine trinckgeschirr geben / güldine gewandt vnnd decke. Er wirt jm einen köstlichen wagē machen / vnd ein güldinen zaum / ein schne weisse hauben auff setzen / einen güldinen ring vmb seinen hals / vnd er wirt der nechst vnd fürnemest sein nach dem König Dario / vnnd das vmb seiner weißheit willen / auch wirdt er ein freundt des königs genent werden.

Da hatt ein iglicher sein meinung geschriben / vnd geöffnet / vnd habens vnter des königs küssen gelegt / vnd gesprochen. Wenn der König auffstehet / so wöllen wir jm vnsere geschrifft geben / vnd wem der König vnnd sein öberster gewalt spricht / daß er die weisseste red geredet hab / der hat gewunnen. Der ein hatt geschriben. Starck ist der wein. Der ander / Der König ist stercker. Der dritt / Die weiber seind stercker / Die warheit aber vberwindt die alle.

C Als nun der König auffgestanden war / haben die drey jre geschrifften genommen / vñ sie dem König geben / vñ er hat sie gelesen. Da hat er außgesandt / vnnd lassen berüffen allen sein öbersten gewalt / alle Fürsten vñ edlen / vögt vnd fürweser der landen Medie vnd Persie. Vnnd als sie im rath gesessen seind / hat man jre geschrifften vor jnen verlesen. Vnd er hatt die jüngling heissen berüffen / daß sie jre meynung mit mundt selber öffneten. Als sie nun berüfft wurden / vñ dahin kamen / sprach der König zů jnen. Zeigend vns an / vnnd gebend vns zůverstehen was das sey / das jr geschriben habt.

Da fieng an der erst / der von der sterck des weins geredt hat / vnnd sprach. O jr männer / der wein ist treffenlich starck / vñ vbergewaltiger alle die jhn trincken / er verfürt das gemüt / vnd macht daß der arm vnd König thorecht vnnd vppig werden. Also thůt er auch mit dem eygen mañ / vnd mit dem freyen / mit dem armen vnd reichen / er nimpt jnen allen verstandt / vnd macht sie sorgloß vnd frölich / daß jr keiner weder an trauren / noch an sein schuld oder pflicht gedenckt / er macht auch / daß der mensch vermeint / was er für sich neme / das sey ehrlich vnd recht / vñ gedenckt nit daß er ein König ist / nit daß er ein öberer ist / vñ jm solchs nit gebürt / vnd macht mit pfundschweriger zungen reden.

D Die menschen vergessen auch / wenn sie getrincken / aller freundschafft / aller brüderlichen trew vnd lieb / so bald sie getrincken / erwischen sie das schwert / vnnd wöllen fechten. Vnd so sie vom wein nidergelegt seind / vnnd wider auffstehn / wissen sie nit was sie gethon haben. Nun vrteilet / o jr männer / ob nit der wein der sterckest sey? Dañ wer wolt sonst in solche ding zů thůn fürnemen? Vnd da er diß außgeredt / hat er geschwigen.

Das IIII. Capitel.

¶ Wie die zwen andern jüngling jre red fürtrůgen / vñ die warheit die sterckeste beschlossen / vnd den Juden wider zůgelassen ward die stadt zů bawen.

1 DA fieng an der ander zů reden / der gesprochen hatt / der König were der stercker / vnnd sprach. O jr männer / seind nit die menschen die sterckeren vnnd fürnemeren / die landt vnd meer innhaben / vnnd alles das / das im meer vnd erden ist? Nun ist ye der König herr vber die ding alle / vnd beherrschet diß alles / vnnd was er gebeut / das thůt man. Schickt er die seinen in krieg so ziehen sie / vnd schleiffen berg / mauren / vnnd thürn. Sie werden erwürgt / vnnd erwürgen auch / vnnd vberreretten das wort des königs nit. Ligen sie ob / so bringen sie dem König alle raub.

Deßgle-

Deßgleichen auch die andern die nit reyſen/ ſonder das erderich bawen/ ſo ſie ſchneyden/ bringen ſie dem König schatzung. Vñ der einig König heißt er tödten/ ſo tödt man/ heißt er nachlaſſen/ ſo laßt man nach/ heißt er ſchlahen/ ſo ſchlecht man/ heißt er vertreibē/ ſo vertreibt man/ heißt er bawē/ ſo bawt man/ heißt er aber abbrechen/ ſo bricht man ab/ heißt er pflantzen/ ſo pflantzt man. Das gemein volck vnd die öbern ſeind jm gehorſam/ vnnd vber das ſitzt der König nider/ ißt/ trinckt/ vnnd ſchlaffe/ denn ſo hüten die ringsweiß herumb des königs/ vnd darff jr keiner weichen/ ſonder dem König müſſen ſie gehorſam ſein. Nun vrteilen O jr männer/ wie kan der nit weyt vbertreffen/ der alſo berüchtiget vnnd gelobt wirt/ Vnd diſer hat geſchwigen.

B Der dritt der von weybern vnnd der warheit geſagt hat/ mit namen Zerubabel/ fieng an auff ſolche meinung zů reden. O jr männer/ nit der groß König/ nit vil menſchen/ auch nit der wein vbertrifft. Wer beherrſcher ſie dann? Haben nit weyber den König vnd alles volck geborē/ der vber landt vnd waſſer herſcheet? Habē nit weiber die geborē vñ erzogē/ die die rebē pflantzē/ auß denen man den wein hat? Sie machen kleider allen menſchen/ vnd geben eh allen menſchen/ vnnd die menſchen mögen on weiber nit leben. So ſie goldt vnd ſilber zůſamen ſamlen/ vnd alle koſtparliche ding/ vnd ſehen ein wolgeſtalt hübſch weib/ ſo verlaſſen ſie das alles/ vnd wenden die augen allein auff das weyb/ vnnd vergaffen an jr/ vnd haben mehr begird auff ſie/ dann auff ſilber vnd auff goldt/ oder auff eincherley koſtbarlichs. Der menſch verlaßt ſeinen vatter/ der jn erzohen hat/ verlaßt ſein landt vnnd heymat/ vnd hangt dem weyb an/ vnd verleurt ſein leben beym weyb/ vnd gedenckt weder ſeines vatters/ noch ſeiner můtter/ noch ſeines lands. Darüber ſolt jr wiſſen/ daß die weyber euch beherrſchen. Thůt es euch nit leyde? Es nimpt ein man ſein ſchwert/ vnnd gehet hin/ daß er ſtelen will/ todtſchlagen/ möden/ auff dem meer faren/ vnd er ſicht einen lewen/ vnd er gadt in der finſternuß/ vnd ſo er geſtolen/ betrogen/ vnd beraubt hatt/ ſo bringet erß ſeiner geliebten. Auch hatt er ſein weyb lieber/ dann vatter vnnd můtter. Viel ſeind auch von ſinnen kummen vmb der weiber willen/ vnd in eigenſchafft kummen/ darzů ſeind viel vmbkommen vnd erwürgt wor-

C den/ vnnd haben geſündet vmb der weyber willen.

Vnnd nun ſo glaubend mir/ ich weiß/ daß der König iſt groß in ſeiner macht/ vnnd alle landt die förchten jn/ vnnd darff niemandt handt an jhn legen/ noch ſo hab ich geſehen/ daß Apame die dochter des groſſen königs Bartaci/ vnd kebßweyb des königs/ zur rechten neben dem König ſaß/ vnd jm ſein kronen von ſeinem haubt nam/ vnnd legts ſelb auff jr haupt/ vnnd ſchlůg mit der lincken hande den König. Vnnd vber das ſahe der König ſie mit offnem mund an/ lachet ſie/ ſo lachet auch er/ wo ſie aber zornig war/ můßt jr der künig liebkoſen/ vnd freundtlich züreden/ biß ſie wider mit jm eins ward. O jr männer/ ſeind nit die weyber ſtercker? Groß iſt die erd/ hoch iſt der hymmel/ ſchnell iſt der Sonnen lauff/ vmbgadt den himmel mit ſeinem lauff wider an ſein ort in eim tag. Iſt der nit herrlich der das thůt? Die warheit aber iſt groß/ vnnd ſtarck vber alle ding. Alle erd rüfft an die warheit/ der himmel lobt ſie/ alle werck werden bewegt/ vnd zittern ab jr/ vnnd bey jr iſt nichts vngerechts. Der wein iſt vngerecht/ vngerecht iſt der König/ vngerecht die weyber/ vngerecht ſeind aller menſchen kind/ vngerecht ſeind auch allerley werck/ vnd iſt kein warheit in jnen. Vnd in jrer vngerechtigkeit werden ſie verderben vnnd vmbkommen. Die warheit aber bleybt/ vnnd iſt ſtarck in ewigkeit/ ſie lebt/ vnd würdt den preiß behalten ewiglich. Die warheit nimpt nit an die perſonen/ ſie hat kein vnterſcheid vnder reich oder armen/ vnter gewaltig vnnd geſchleche/ ſonder thůt allen menſchen was recht iſt/ ſie ſeien böß oder gůt/ vnnd alle menſchen werden begütiget in jren wercken/ inn jrem vrtheil iſt kein vngerechts/ ſonder ſtercke/ vnd das reych/ vnd gewalt/ vnnd herrligkeit inn ewigkeyt. Hochgelobt ſey der Gott der warheyt.

Vnd mit dem höret er auff reden/ vnd alle völcker ſchryen/ vñ ſagten/ Groß iſt die warheit/ vnd iſt vber alles.

Da ſprach der König zů jm. Heiſch was du D wilt/ auch mehr dañ in der geſchrifft beſtimpt iſt/ das wil ich dir geben. Dañ du weiſer funden biſt/ dann deine geſellen/ du ſolt zů neheſt bey mir ſitzen/ vnd mein freundt ſein.

Da ſprach er zum König. Gedenck an dein zůſagung vnd gelübde/ das du gelobt vnnd verſprochen haſt Jeruſalem zů bawen/ auff den tag/ da du zum reych kommen biſt/ vnnd alle geſchirr vnd kleinot/ die man zů Jeruſalem genommen hat/ wider zů ſchicken/ die Cirus ſünderet/ da er in Babylonia opfferet/ vnd ſie wider ſenden wolt. Vnnd du haſt wöllen den tempel bawen/ den die Idumeer ver-

brent habē/ da das Jüdisch landt von Chal-
deern geschleyfft ist.

Vnd das ist das einig/ das ich begeer/ o kō-
nig/ das ist die maiestet/ die ich von dir beger
vnnd heisch/ daß du die gelübd haltest/ die du
dem kōnig des hymels auß deinem mund ver
heissen hast.

E Da stund auff der kōnig Darius/ vnd küßt
jn/ vnnd schreib einen brieff zů allen verwal-
tern vnd vögten/ auch allen gewaltigen vnd
edlen/ daß sie jhn beleitteten/ vnnd alle die/ die
mit jm hinauff ziehen wolten/ Jerusalem zů
bawen. Auch allen vögten in Celosyria vnd
Phenicia/ vnd dem Libano/ schreib er brieff/
daß sie von Libano gen Jerusalem zugen
Cedrinen hölzer/ damit sie die stadt baweten.
Vnnd schreib auch allen Juden/ die auß sey-
nem reych inn Judeam gezohen waren/ vmb
der freiheit willen/ daß kein gewaltiger/ kein
öberer/ noch vogt zů jren thüren nit kommen
solt/ vnd daß alles jr land/ das sie eingenom-
men hatten/ frey vnnd vnzinßbar sein solt/
daß die Idumeer die stedt vnnd flecken der
Juden/ die sie innhaben/ frey lassen/ vnd dar-
zů zum baw des Tempels jnen jerlich geben
zwentzig Talent/ biß sie außgebawen sey/
vnnd reglich zůheyligen die brandopffer/ als
dann gebotten ist/ auch zehen Talent jerlich/
vnd jnen allen die von Babylonia kommen
die stadt zů bawen/ daß sie freiheit haben/ sie
F vnnd jre kind/ auch alle priester. Er schreyb
auch die gröſſe/ vnd hieß jnen das heylig kleid
geben/ darinn sie dieneten/ schreib/ daß man
den Leuiten befelch gebe/ biß auff den tag/
daß das hauß vnd Jerusalem außgebawen
wurd/ gebott auch/ daß man denen die der
stadt hütten/ jren theyl vnd besoldung geben.
Vnd ließ alle die geschirr/ die Cyrus gesünde-
ret hatt/ von Babylonia/ vnnd alles wie es
Cyrus befolhen hat/ also gepot auch er/ daß es
geschehe/ vnd gen Jerusalem geschickt wurd.
Als nun diser jüngling hinzog/ keret er sein
antlitz gegen Jerusalem/ vnd lobt den kōnig
des himels/ vnd sprach. Von dir ist sieg vnnd
vberwindtnuß/ vō dir ist weißheit vnd klar-
heit/ vñ ich bin dein diener/ hochgelobt bistu/
der mir weißheit geben hast/ dich lob ich/ O
HERR/ vnser vätter Got.

G Vnd also hat er die brieff genommen/ vnd
ist gen Babylonia gezohen. Vnnd wie er dar
kommen ist/ hat er seinen brüdern/ die zů Ba-
bylonia waren/ solchs kundt gethan/ die ha-
ben den Got jrer vätter gelobet/ daß er jhnen
frist vnnd freyheit geben hatt/ daß sie wider
hinauff zohen/ Jerusalem zů bawen/ vñ den
tempel/ der da genennt ist nach dem namen
des HERREN/ vnd haben frend gehal-
ten mit seytenspiel vnd gesang/ siben tag.

Das v. Capittel.

¶ Von denen so wider gen Jerusalem gezohen/ vnnd den Tempel zů bawen angefangen/ vnnd doch biß in das zweit jar auffgezohen ward.

NAch disem seind auß allen flecken die fürnemsten inn stämmen
vñ geschlechten außerwelt wor-
den/ daß sie mit sampt jren wey-
bern vnd kindern/ auch mit kne-
chten/ mägden/ vnd mit allem vhe vnnd hab
hinauff zōhen.

Darzů hat Darius mit jnen geschickt tau-
sent reutter/ die sie sicher beleytteten biß gen
Jerusalem/ auch waren jre brüder frō/ spiel-
ten vff seytenspielen/ trummen vnd pfeiffen/
vnd sungen.

Diß seind aber die namen deren die auß den
flecken nach den stämmen hinauff gezohen
seind. Von den Priestern/ die sön Phinees/
die sön Aarons/ Jesus der son Josedech/ Jo-
achim der son Zerubabel/ die sön Sheal-
thiel vō geschlecht David/ auß dem geschlecht
Perez/ vom geschlecht Juda/ der vnder dem
kōnig Dario inn Persia wunderbarliche red
geredet hat/ im andern jar seines kōnigreichs/
im ersten Monat.

Vnd das seind die/ die auß Judea hinauff
kommen waren von der gefengniß/ die Na-
buchodonosor der Kōnig zů Babylone gen
Babylon bracht hat/ vnnd seind wider kom-
men gen Jerusalem. Vnnd ein iglicher süche
wider den theil inn Judea/ sein stadt/ die mit
Zerubabel kommen waren/ vnd mit Jesus/
Nehemia/ Saraia/ Raelaia/ Elimeo/
Emmanio/ Mardocheo/ Beelsero/ Mes-
pfa/ Rochor/ Olioro/ Emonia/ einer auß
jren Fürsten.

B Vnd die zal nach jren geschlechten vnnd
fürgesatzten/ war. Die kinder Perez zwey-
tausent/ hundert/ zwey vnnd siebentzig. Die
kinder Ares/ drey tausent/ sieben vnnd fünff-
tzig. Die kinder Femo/ hundert vnd zwey vñ
viertzig. In den sönen Jesu vnd Joabes/ tau-
sent/ vnd drey hundert/ vnnd zwen. Die sön
Benni/ zweytausent/ vierhundert/ vnnd sie-
bentzig. Die sön Chorba/ zweyhundert vnd
fünff. Die sön Banika/ hundert/ acht vnnd
sechtzig. Die sön Bebech/ vierhündert/ vñ drey.
Die sön Archad/ vierhundert/ siben vñ zwen-
tzig. Die sön Cham/ sieben vnd dreistig. Die
sön Zorar/ zweytausent/ vnd siben vñ sech-
tzig. Die sön Adinij/ vierhundert/ ein vñ sech-

tzig.

tzig. Die sön Adarectis / hundert vnnd acht. Die sön Ciaso vnd Telas / hundert vñ siben. Die sön Azoteck / vierhundert / neun vñ dreis/sig. Die sön Jedarbone / hundert vnnd zwey vnd dreissig. Die sön Nananie / hundert vnnd dreissig. Die sön Asoni / neuntzig. Die sön Marsar / vier hundert vnd zwey vnnd zwen/tzig. Die sön Zabarus / fünff vnnd neuntzig. Die sön Sepholemon / hundert vnd drey vnd zwentzig. Die sön Nepopas / fünff vnd fünff/tzig. Die sön Nachanaias / hundert vnd acht vñ fünfftzig. Die sön Zebathamus / hundert vnd zwey vnd dreissig. Die sön Crearpatros / der auch heißt Enohadies / vnd Modie / vier hundert vnd drey vnnd zwentzig. Deren auß Gramas vnd Gabea / hundert vnd ein vnnd zwentzig. Deren auß Besselon vnnd Cragge / fünff vnd sechtzig. Deren auß Bastaro / hun/dert vnd zwey vnd zwentzig. Deren auß Bechen Obes / fünff vnd fünftzig. Der sön Lup/tis waren hundert vnd fünff vnnd fünfftzig. Der sön Labonni / drey hundert vnd siben vñ fünfftzig. Der sön Sichem / dreyhundert vnd sibentzig. Der sön Suadon vñ Elimon / drey hundert / achtvnd sibentzig. Der sön Orieus / zwey tausent / hundert vnd fünff vñ viertzig. Der sön Anaas / drey hundert vnnd sieben/tzig.

Der priester. Die sön Jeddus / die sön En/ther / die sön El Jasib / drey hundert vnd zwey vnnd sibentzig. Die sön Emerus / zwey hun/dert / vnd zwey vnd fünfftzig. Die sön Fa/surij / drey hundert / vnd siben vnd fünfftzig. Die sön Caree / zwey hundert / sieben vnnd zwentzig.

Die Leuiten. Die sön Jesu in Caduel vnd Banns / vnd Serebeiaas / vnd Ediaas / vier vnd sibentzig.

Die gantze zal deren von zwölff jaren / wa/ren drey tausent / vierhundert / zwey vñ sech/tzig. Der sön aber vnd döchter / vnd der wey/ber war die gantz summ / vier tausent / zwey hundert / zwey vnd viertzig. Der priester sön die im tempel Gott lobtend / die sön Asaph / der waren acht vnd zwentzig.

Die thorhütter aber / die kinder Esmeni / die kinder Aser / die kinder Amon / die kinder Accuba / Topa / die kinder Tobi / alle / hun/dert / neun vnd dreissig.

Der priester die im tempel dienerend / die sön Sel / die sön Gaspha / die sön Tobloch / die sön Carie / die sön Sub / die sön Helin / die sön Labana / die sön Armacha / die sön Akub / die sön Otha / die sön Cetha / die sön Aggab / die sön Obai / die sön Anani / die sön Canna / die sön Geddit / die sön An / die sön Radin / die sön Defanon / die sön Nechoba / die son Ca/seba // die sön Goze / die sön Ozul / die sön Si/none / die sön Atre / die sön Hastem / die sön Asiana / die sön Manei / die sön Nasisin / die sön Akufa / die sön Agiska / die son Azui / die sön Fauon / die sön Phasalon / die sön Mee/da / die sön Susa / die sön Cared / die sön Bar/cus / die sön Saree / die sön Coesi / die sön Na/sin / die sön Agist / die sön Pedon. Salomon seine söne / die sön Asophot / die sön Phazida / die sön Celi / die sön Dedon / die sön Gedahel / die sön Zaphei / die sön Aggia / die sön Sa/charet / die sön Sabathen / die sön Saro/neth / die sön Malsipth / die sön Anie / die sön Sasus / die sön Addus / die sön Suba / die sön Eura / die sön Rahotis / die sön Phasphat / die sön Malmon. Dise alle dieneten im heyli/gen ort / vnd in heyligen ämptern / vnd waren diener Salomonis / vierhundert / zwen vnnd achtzig.

Dise nachbestimpten seind die von Chel/ C
mellat Thelarsa hinauff gezogen seind / jhre Fürsten / Carmelam vnd Careth. Vnnd sie mochten nit außsprechen jre stedt / vnnd ge/schlecht / wie sie waren auß Jsrahel. Die sön Delari / die sön Tuben / die sön Nechodai/ci. Auß den Priestern die des priesterampts pflegten / vnnd sie seind nit funden / Die sön Obia / die sön Achisos / die sön Addin / der ein weyb nam auß den döchtern Phargelen / vnd wurden jm nach genenner. Desselben ge/schlechts geschrifft ward gesüche inn jrem ge/schlecht register / vnd ward aber nit funden / deßhalb jnen verbotten ward Priesterampt zu pflegen. Denen sagt Nehemias vnd Asta/ras / daß sie kein theil inn den heyligen dingen hetten / biß daß ein öberster priester auffer/stünd / der in der weißheit vnd warheit / woll bericht were.

Die gantze zal Jsrahels / außgenommen knecht vnd mägd / war / zwey vnnd viertzig tausent / drey hundert / vnnd viertzig. Jrer knecht aber vnd mägdt / warend siben tau/sent / drey hundert / siben vnnd dreissig. Der Senger vnd Sengerin / warend zwey hun/dert fünff vnnd sechtzig / Vierhundert / fünff vnd dreissig Cämelthier. Siben tausent / sechs vnd dreissig roß. Zwey hundert mal tausent / fünff vnd viertzig maulthier. Fünff tausent / fünff vnd zwentzig Esel.

Auch haben jre öbersten vnnd fürgesetzten in den stämen / als sie gen Jerusalem kamen / vnd den tempel Gottes an seinem ort wider bawen vnnd auffrichten wolten / zum Tem/pel / zum schatz / vnnd zum dienst des tempels geben / nach jrem vermögen / zwölff tausent pfundt golds / vnd fünff tausent silbers / vnd hundert priesterkleyder.

Vnd also woneten die priester vnd Leuiten vnd das volck das außgezohen war zů Jeru/

salem/vnd in derselben gegne/auch die Sen-
ger vnd porter des heiligen orts/vnnd alles
Jsrael in seinem land.

D Als aber der sibend Monat kam/vnnd als
die kinder Jsrael ein jeder in seinem geschefft
war/kamend sie alle einmütiglich in den vor-
hoff/der vor der porten ist/gegen auffgang
der Sonnen. Vnd stundend da Jesus der son
Josedech/vnd seine brüder/priester/vnd Ze-
rubabel der son Sealthiel/vnd seine brüder/
rüstend einen altar auff/daß sie darauff
brandopffer opfferendt/als dann im büch
Mosi des dieners Gottes geschriben ist.

Es kamend auch leütt dar/von anderen
landen/vnnd richteten den altar auff an sei-
ner stadt die Heyden auß allen landen/vnnd
opfferten dem HERRN opffer/vñ brand-
opffer am morgen/vnd begiengen das herr-
lich Fest der Laubrhütten/als im gesetz ge-
botten ist/vnd teglich opfferten sie wie es ge-
hört/vnnd die gesetzten opffer theten sie/auch
die opffer der Sabbathen vnd Newmona-
ten/vnd aller heyligen Festen. Vnd alle die/
die dem HERRN opfer gelobten/fiengen
an von dem Newmonat des siebenden Mo-
nats opfferen Gott. Dann der Tempel des
HERREN war noch nit gebawen. Vnd
sie gaben den steinmetzen vnd zimmerleütten
gelt/speyß vnnd tranck mit freuden. Auch
karren gaben sie den Sydoniern vnd Tyri-
ern/daß sie jnen Cederen holtz vom Lybano
fürren zů balcken vnd trämen/vnd daß sie die
selben höltzer zůsammen bundten/vnnd flöß
darauß machten zů Joppe/wie es dann vom
künig Cyro/künig in Persia/bestimpt vnnd
geordnet war.

E Vnd im andern jar kamen sie in den Tem-
pel Gottes zů Jerusalem. Jm andern Mo-
nat fieng an Zerubabel/der son Sealthiel/
vnd Jehoschua der son Josedech/vnd jre brü-
der/die priester vnd Leviten/vnd alle die vß
Babel auß der gefengnuß gen Jerusalem
kommen waren/vnd legten den grundt des
Tempels in dem Newmonat des ander mo-
nars des andern jars/als sie in Judeam vnd
Jerusalem kömen waren. Vnd bestalten Le-
viten vber die zwentzig jar alt/zum dienst des
HERRN/vnd stund Jehoschua vnd sein
son/vnd seine brüder alle Leviten/die volbra
chten einhelliglich das gesetz vnd ordnung im
hauß des HERRN.

Vnd die priester stunden vñ hatten jre klei-
dung vnd posaunen/vnnd die Leviten/die
sön Jsaph hatten Cymbalen/vnd lobten den
HERREN/nach dem vnd es Dauid
der künig Jsrael verordnet hat. Vnd sungen
gesang dem HERREN/nemlich also.
Singend dem HERREN/dann er ist
gůt/vnnd sein güte vber Jsrael in ewigkeyt.
Vnd alles volck bließ vff posaunen/vnd sun-
gen mit lauttrer stym̃/lobten Gott in dem/so
man das hauß Gottes wider auffrichtet.

Es kamen auch auß den Priestern vnnd F
Leviten/die fürgesetzten vnnd Eltern nach
den stämmen/vnd geschlechten (die das vorig
hauß gesehen hatten) zů der bawung des tem
pels mit grossem geschrey/vnnd mit grosser
klag/auch vil mit posaunen/vnd mit grosser
freud/vnd des war so viel/daß man die po-
saunen vor weinen vnd klag nit hören mocht.
Daß das gemein volck das bließ herrlich auff
den posaunen. Da kamen die feind der stäm-
men Jude vnnd Ben Jamin/daß sie verne-
men was das für trummeten vnd posaunen
were. Vnd da vernamen sie/es were das/daß
die auß der gefengniß widerkom̃en weren/vñ
wolten den tempel dem Got Jsrael wid bawẽ.
Da giengen sie zum Zerubabel/vnd Jeho-
schua/vnnd zů den vögten der flecken/vnnd
sprachen zů jhnen. Sollen wir auch mit euch
bawen? Dann wir hand auch ewern HER-
REN gehört/vnnd wir wandlen auch also/
von den tagen an Asbazareth des königs inn
Assyria/der vns hieher bracht hat. Da sprach
zů jnen Zerubabel von Jehoschua vnnd die
forgesetzten der flecken Jsraels. Es fügt sich
nit/daß jr mit vnns den tempel vnsers Got-
tes bawent/wir wöllen allein dem HER-
REN bawen/wie es vnns Cyrus der künig
der Persen geheissen hat.

Da legten sich die Heyden im land wider
die/die in Judea waren/vnd hůben jnen den G
baw auff/vnd bielten heimlich auff sie/vnnd
hinderten die/die zůfürten/verboten jnen zů
bawen/vnnd hinderten die/die dye zůgeng
machten/damit der baw nit volfürt wurd/
vnd das weret so lang der künig Cyrus lebt/
vñ verzugen also den baw zwey jar/biß auff
das reych des künigs Darij.

Das VI. Capitel.

¶ Wie der Tempel wider gebawet ward/vnnd der künig
Darius den baw nit zů verhindern
geporten hatt.

IN dem andern jar aber des kö- J
nigreichs Darij/hat Haggeus
vnnd Zacharias der son Ädo
prophetiert in Judea vñ Jeru-
salem/inn dem namen des Got-
tes Jsrael vber sie. Da stund Zerubabel der
son Sealthiel/vnd Jehoschua der son Jose-
deck/vnnd fiengen an bawen das hauß des
HER-

HERREN zů Jerusalem / da jnen hulffen die Propheten des HERREN so bey jnen waren.

Auff die selben zeyt kam zů jnen Sysennes der vndervogt in Syria vnd Phenice / auch seine landsherren / vnd seine gesellen / vnd sprachen zů jnen. Wer hatt euch befolhen vnnd geheyssen das hauß bawen? Das tach vnnd alle ding wider machen? Vnnd wer seind die bawlent / die diß bawen? Die alten aber die auß den gefencknuß kommen waren / hatten die gnad von dem HERREN / das sie sich nit liessen irren / wie wol sie darumb angefochten wurden / baweten für vnd für / biß man dem kőnig Dario das alles zů wissen ther / vñ ein antwurt von jm empfieng. Der brief aber den sie dem kőnig Dario schriben / lautet also.

B Sysennes der vndervogt in Syria vnnd Phenice / vnnd die Landsherren mit jren gesellen die in Syria vnnd Phenice vögt seind / entbieren dem kőnig Dario vnseren freündtlichen grüß. Kundt vnnd wissen thůn wir vnserem herren dem kőnig / das wir kőmen seind in das Jndisch landt / vnnd seind gangen gen Jerusalem / da haben wir funden / daß sie das groß hauß Gottes bauwen / vnd den tempel / mit grossen kőstlichen gehawenen steynē / auch mit kőstlichem holtz zůn wänden / vnd eylendt hefftig mit dem werck / helffen einander / vnnd gadt jnen glücklich von handen / vnd würt mit grossem fleiß vñ grosser zierd gemacht. Da haben wir die alten gefragt / wer sie das hauß vñ den baw hab heissen machen. Vnd das haben wir darumb gethon / das wir deren nammen / die dem werck fürgesetzt seind / eygentlich möchten anzeigen vñ schreiben. Da haben sie vns die antwurt gebē. Wir seind diener des HERREN / der hymel vnd erden gemacht hatt / vnd diß hauß ward vor zeyten von dem grossen vnnd mechtigen kőnig Jsrael gebauwen vnd auffgerichtet / da aber vnsere vätter Got erzürnten / vnd wider den Gott Jsrael sündten / da gab er sie in den gewalt Nabuchodonoso: *des kőnigs zů Babylonia / des kőnigs der Chaldeern / die zerbrachen vnd verbrantten das hauß / vnd fürten das volck gefangen gen Babylon.

C Jm ersten jar aber da Cyrus der kőnig zů Babylonien regieret / da hatt Cyrus lassen brieff außgan / vnnd befolhen diß hauß wider zůbawen / vnd hatt alle geschir die Nabuchodonoso: * von Jerusalem genn Babylon gefürt / vnd seinem tempel zů geeygnet hat / wider herfür geben / vnd hat sie vber antwurtet dem Zerubabel / vnd dem Salmanassar dem vndervogt / vnd hat jnen geboten / das sie die selben geschir wider gen Jerusalem in tempel thåten / vnnd das sie von der zeyt an den tempel an fiengenn wider zůbawen an sein ort. Da legt Salmanassar den grundt am hauß des HERREN zů Jerusalem / vnnd von der selben zeyt an haben sie daran gebauwen / vnnd ist noch nit auß gemacht. Vnnd darumb / O kőnig / duncket es dich gůt / so such mann in des kőniges Cyri libery vnnd briefen / findt mann dann das es mit rathschlag vnnd verwilgung des kőniges Cyri geschehen ist / vnnd duncke vnnseren Herren kőnig gůt seinn / so laß mann vns solchs wissen.

So hatt Darius der kőnig befolhen / das D man die libery durch sucht / da hatt mann zů Egbarhanis inn einem stettlin in Media ein solch geschrifft funden.

Jm ersten jar des reichs Cyri / hatt Cyrus geboten / das man dz hauß des HERRN zů Jerusalem wider bauwe / das man daselbs dem HERREN on vnderlaß reüch / Nämlich soll sein Höhe sein zehen ellenbogen / sein weitte sechzig ellenbogen / vnd viereckt mitt drey gehauwen steynen / mit einem vbergebew vonn holtz desselben landts / vnnd mitt einem neuwen vbergebew. Auch sollt man den kosten geben vonn dem hauß des kőnigs Cyri darzů. Auch die güldinen vnnd sylberin geschirr / die Nabuchodonoso: * auß dem hauß des HERREN zů Jerusalem genommen hatt / die solle mann wider in tempel thůn genn Jerusalem da sie vor: warendt. Auch sollen Sysennes der vndervogt in Syria vnd Phenice / die fürsten vnd jre mit gesellen / vnd ander die in Syria vnd Phenice verordnet seind / sich des orts nit annemen noch vnderziehen. * Nebucadnezer.

Jch Cyrus hab auch geboten / das man das hauß des HERREN gar sol bawen / vnd hab verschafft / das die / die auß der gefencknuß kommen seind / jnen helffen sollen / biß das hauß des HERREN auß gemacht werd / sollen auch jnen von der steür vnd schätzung so man in Syria vnd Phenicea järlich auff hebt / ein genante summ geben / zum opfer des HERREN. Vnnd das sol vberantwortet werden Zerubabel dem vogt / daß er darauß bestelle ochsen / widder / lemmer / auch korn / saltz / wein vnd öl / vñ das für vñ für järlich / nach dem es dann die priester die zů Jerusalem seind / angeben / vnd nach dem man teglich brauche / das soll man jnen one verzug geben / da mit sie teglich opfferen opffer dem höchsten Gott / für den Kőnig vnnd für seine diener / vnnd für jr leben bitten. Es soll auch allenthalb verkündt werden / das ein jeder der solich gebot des kőnigs vberrtrit oder verachtet / an einen galgen (der vonn seinem gůt gemacht ist) geheneckt soll werden /

vñ sol alles sein gůt dem König verfallen sein. Vnd darumb so wöll auch der HERR/ des nammen da angerüfft wurd/ außreüten vnd verderben alle König vnd völcker/ die sich mit gewalt vnnderstünden solchs zůweren/ oder das hauß des HERREN zů Jerusalem zů beleydigen. Ich Darius hab beuolhen vnd verordnet/ das disem fleissiglich nach komen werde.

Das VII. Capittel.

¶ Wie der baw des Tempels volnbracht/ vnd er wider gewihen ward.

A DA waren Syssennes der vnder vnogt in Celosyria vnnd Phenicia/ vnd andere landtherren vnd jre mitgesellen gehorsam/ dem/ dz der König Darius erkent hat/ hielten fleyssiglich an/ an den heyligen wercken/ vnd waren mithelffer mit den alten fürgesetzten der Juden. Vnd also gieng das heylig werck fürderlich vnnd glücklich von statt/ als Haggeus vnd Zacharias prophecierten. Vnd vollbrachten alle ding durch das gebot des HERREN des Gottes Jsraels/ vnnd auß dem rathschlag Cyri/ Darij/ vnd Artaxersis des königs in Persia.

B Vnd also ward vnser hauß auß gemacht/ biß auff den drey vnd zwentzigsten tag des monats Adar im sechsten jar des königs Darij. Vnd die kinder Jsraels vnd die priester vnnd Leuiten/ vnd die anderen die auß der gefenckнuß komen waren/ vñ die hinzůgethan seind/ thetten nach dem vnd im büch Mosis geschriben ist. Vnnd sie haben auff der tempel weyhung geopffert hundert Ochsen/ zweyhundert Widder/ vierhundert Lämmer/ vnnd zwölff Böck für die sünd des gantzē volcks Jsraels/ nach der zal der stemmen Jsraels. Vnnd die Priester vnd Leuiten stünden bekleydet mit priesterlichem kleyd/ den geschlechten nach/ vber alle werck des HERREN des Gotts Jsraels/ nach dem büch Mosis/ vnnd die porter bey allen thüren. Vnd die kinder Jsraels mit denen die auß der gefenckнuß/ kommen waren/ haben das Passah gehalten am vierzehenden tag des erstenn monats/ als die priester vnnd Leuiten geheyliget waren. Die so auß der gefenckнuß waren kommen/ die wurden nit alle mit einander geheyliget/ aber die Leuiten wurden mit einander geheyliget.

Vnnd also haben alle die/ die auß der gefenckнuß kommen waren/ das Osterlamb gemetzget/ jren brüdern/ den priesteren vnnd jnen selbs. Vnd die kinder Jsraels die auß der gefenckнuß kamen/ die vberbliben waren von allen vnreynigkeyten der Heyden/ süchten den HERREN/ vnd hielten das fest der vngeheffleten brotten siben tag lang/ assen vñ truncken/ vñ waren frölich vor dem HERRN/ das der HERR den rathschlag des königs in Assyria für sie gewendt/ vnd jre hende zum werck des HERREN Gottes Jsraels gesterckt hatt.

Das VIII. Capitel.

¶ Was freyheit der König Artaxerses den Juden geben/ welche wider gen Jerusalem komen seind/ vnd wie Esras das volck zů bußfertigem leben bewegt hat.

VNd nach dem selben/ als Artaxerses der König der Perser regieret/ da gieng zů jm Esras der son Azaric/ des sons Helchie/ des sons Sallum/ des sons Sadok/ des sons Achitob/ des sons Amerie/ des sons Bocci/ des sons Abisuk/ des sons Pinhas/ des sons Eleasar/ des sonns Aaron/ des ersten Priesters. Diser Esras gieng hynauff von Babylonia/ dann er was ein schreiber vñ fast verstendig im gesetz Mosi/ das von dem HERREN Got Jsraels geben war zů leren vnd zůthůn. Vnnd der König begnadet jn vnd würdiget jn hoch vnd ehrlich nach allem seinem begeren. A

Es zohē auch mit jm hynauff etlich auß den kindern Jsraels/ vnd von den priestern/ vnnd Leuiten/ vnd von den Sengeren/ Porteren vnd dienern des tempels zů Jerusalem.

Jm sibenden jar als der König Artaxerses regiert/ im fünfften monat/ daß ist/ im sibenden jar des reichs/ giengen sie von Babylonien im neüw monat des fünfften monats/ vñ seind gen Jerusalem kommen nach seinem befelch glücklicher reyß/ als dann jr HERR jren weg geglücket hatt. Dann in denen dingen hielt Esras grossen fleiß vnnd geschicklicheit/ daß er nit vnderließ deren dingen die im gesetz vnd gebotten Gotts waren/ vñ brauche grossen ernst das gantz Jsrael zů leren alle gericht vnd recht.

Da tratten hynzů die kantzeler Artaxersis des königs/ vñ gaben jm die brieff die vom König Artaxerse zum Esra dem priester/ vñ zum gesatz verstendigen geschickt waren/ vnd lauter der brieff also. B

Der König Artaxerses Esre dem priester vnnd gesatz gelerten des HERREN sein grüß. Jch hab erkent auß freündtschafft vnd gůtwilligkeit/ vnd empfolhen/ ob villeicht jemant auß den Judē/ auß den priestern vñ Leuiten die in meinem reich seind/ ein lust vñ willen het mit dir zů ziehen gen Jerusalem/ dz er thůn mög. Vnd darumb ob etlich mit dir ziehen wolten/ die komen zůsamen vñ ziehen mit dir/ als es dann mir vnd meinen siben rathgebern gefalt/ daß sie besehen was man zů Jerusalem vñ in Judea thüe/ vnd halten die ding/ als du dann hast im gesatz des HERRN/

vnd

vnd gaben bringen Got dem HERREN Israels/die ich vnd meine fründ gen Jerusalem verheyssen hab/auch alles silber vñ goldt das in der landtschafft ist Babilonie/ dem HERREN genn Jerusalem/mitt sampt dem das geschenckt ist/ für das volck in den tempel des HERREN zů Jerusalem/ja das man das selbig silber vñ gold samle/darzů auch ochsen/widder/schaff vñ böck/vnd anders das zů dem ding gehört/vnd daß sie das opfferten dem HERREN auff dem altar jres HERREN der zů Jerusalem ist.

Vnd alles das du vnnd deine brüder mit dem silber vnd gold thůn wöllen/das thů nach deinem willen/vñ nach dem gebot deines Gotts. Auch mit allen heyligen geschirren die dir geben seindt zum dienst des hauses des HERREN deines Gottes/vnnd anders was dir not ist zů dem werck des Tempels/das soll mann dir geben von dem königklichen schatz/ vnnd was du mit sampt deinen brüderen mitt dem goldt vnnd silber thůn wilt/das thů nach dem willen des HERREN. Vnnd ich Artaverses könig hab den fürwesern der schätzen in Syria vnnd Phenice befolhen/das mann geben soll alles das Hesras der priester im gesatz des HERREN bericht/schreibē wurd/ silber biß auff hundert centener/des gleichen auch von gold/frucht biß auff hundert mal/der/wein biß auff hundert maß/vnnd anders was man vberflüssig hatt on zal. Alle ding sollen geschehen dem aller höchsten Gott nach seinem gesetz/da mit der zorn Gottes nit auffstandt im reich des königs vnd seiner sönen. Darzů gebeütt ich euch/daß jr auff die Priester/Leuiten/heiligen Senger/vnnd auff die diener des tempels/ auch auff die schreiber kein schatzung noch steur legen wöllend/vnd nieman sol gewalt haben eincherley wider sie zühandlen. Du aber Hesras nach deiner weißheit setz richter vnd scheydleut in gantzem Syria vnd Phenice/vnnd leer alle die/die das gesatz Gott deines HERREN nit können. Alle aber die das gesatz vbertretten/dz die gestrafft werden/es sey mit dem todt/ oder sunst mit leybs straff/oder mit gelt straff/oder mitt verschickung.

Da sprach Hesras der schreiber. Gelobt sey der Gott vnserer vätter/ der ein solch gütt gemüt vnnd willen in das hertz des königs geben hatt/herrlich zů machen sein hauß das zů Jerusalem ist/vnnd der mich vor dem König/ vor seinen räthen/seinen freünden vnnd edlen angenem hatt gemacht. Vnnd ich binn in meinem gemüt standthafft worden/als mir dañ Got mein HERR gholffen hat/hab auß Israel mañ außgelesen/die mit mir hinauff zohē.

Vnd diß seind die häupter nach jren geschlechten/vnd jrer vätter heuser/die mit mir hynauff von Babylonia auß dem reich Artaverses gezogen seind. Auß den sönen Peretz/ Gersonitis. Auß den sönen Siemarit/ Hamennis. Der sönen David/Accus der son Cecilie. Auß den sönen Phares/Zacharias/vnnd mit jm seind gezohen wider neüntzig mann. Auß den sönen des fürers Moabilionis Zaraei/ vnnd mit jm zwey hunder vnnd fünfftzig. Von den sönen Zachnes Jechonias/Techoeli/vnd mit jm zweyhundert fünfftzig. Auß den sönen Salamaasias/Gotholie/vnnd mit jm sibentzig. Auß dem sönen Japhacie Zarias Miheli/ vnnd mit jm achtzig. Auß den sönen Job Abdias Jeheli/vnnd mit jm zweyhundert vnnd zwölff mañ. Auß den kindē Banie Salimoth der son Josaphie/vnd mit jm hundert vñ sechtzig mañ. Auß den sönen Beer Zacharia Bebei/vnd mit jm zweyhundert vnd acht mañ. Auß den sönen Esead Johannes Ezecham/ vnd mit jm hundert vnd zehen mañ. Auß den sönen Adonicam auß den letsten. Vñ diß seind jre nañen/Eliphalam der son Gebel/vñ Semeias/vnd mit jm sibentzig mañ/die all hab ich zůsamen berüfft zů dem wasser Thia/vnd da haben wir vnser läger geschlagen diey tag/ vnd da hab ich sie gemuskert.

Auß den sönen aber der Priestern vnd Leuiten fandt ich keinen da. Da fandt ich zů Eleasar/vnd Eccelon/vnd Masman/vnnd Maloban/vnnd Enaathan/vnnd Samea/ vñ Jozibumathan/Eunagan/Zachariam/ Mosollamum/die waren die fürer vnd die berichtesten/vnnd ließ jnen sagen/das sie kemen genn Loddenm/der da war bey dem ort der schatz kamer/vnnd befalh jhnen/das sie dem Loddeo vnd seinen brüdern sagten/vnnd denen die in der kammer waren/daß sie vns die schickten/die des priester ampts im hauß des HERREN vnsers Gottes pflegten. Vnd sie fürten vns zů mit starcker handt vnsers HERREN Gottes/ woll berichtete menner/auß den sönen Moolij/des sonns Leui/ des sons Israels/Sebebiam/vnd die sön vnd seine brüder Asbin vnd Asmin/ deren waren achtzehen. Auß den sönen der sönen Cananei/vnd jre sön zwentzig mann. Vnnd auß denen die im tempel dieneten/die David geordnet hat/vnnd die fürnemesten die zum werck den Leuiten im tempel dienetē/ zwey hundert vñ zwentzig mañ. Deren nañen alle seind bezeichnet in der geschrifft.

Da gebot ich den jungen ein fasten vor dem HERREN/das ich von jm vns ein glückliche fart vnd güten weg begerte/ja vns vnnd vnseren kinden vnd dem wych. Dann es was auffsatz. Vñ ich dörffte vom König nit begeren reüter vnd füßknecht zů geleyts leüten wider

vnsere

vnsere widersächer. Dann wir hatten zum kö-
nig gesagt. Die krafft des HERREN vn-
sers Gottes wer bey denen/die jn von gantzem
hertzen süchen. Vnd darumb haben wir Gott
vnseren HERRN ernstlich gebetten vmb
dises/vnnd der ist vns auch gnedig gewesen/
vnd hat vns vnsere bitt gewert. Vnd ich sün-
D derr auß von den fürgesetzten des volcks/vnd
den priesteren des tempels zwölff mann / vnd
Sedebiam/Asamiam/vñ mit jnen auß jren
brüdern zehen mann. Vnd wag jnen das gold
vnnd das silber/vnd alle priesterliche geschir
des hauses vnsers Gottes / die der könig ge-
schenckt hat/vnd seine räth/vnd seine fürsten
vnd das gantz Jsrael. Vnd als ichs gewägen
har/gab ich jm silber/hundert vnnd fünfftzig
centener/silberer geschirren hundert centener/
goldt hundert centner/ vnd güldiner geschir-
ren siben mal zwentzig/ vñ von eherinnen ge-
schirren/von gütem cer zwölff/die gleissen wie
das gold/vnd sprach zů jnen. Vnd jr seind hey
lig dem HERREN / vnd die geschir seind
heylig/vnnd das goldt vnd silber ist versp:o-
chen dem HERREN dem Gott vnserer
vätter. Haben acht vnnd sorg/biß das jrs ge-
bend den fürgesetzten des volcks/den priestern
den Leuiten vñ fürwesern der stetten Jsraels
in Jerusalem/vnnd in der schlaffkammer des
E hauß vnsers Gottes. Die priester aber vnnd
die Leuiten die von mir das gold/silber/vnnd
die geschir empfangen hatten/die habens gen
Jerusalem bracht in den tempel des HER-
REN. Vonn Thia aber seind wir auff ge-
brochē am zwölfftē tag des ersten monats biß
wir kommen seind gen Jerusalem. Vnd als
der dritt tag vergieng/am vierden ist das ge-
wägen gold vnd silber ins hauß des HER-
REN geben worden Marimoth dem son
Jor dem priester/vnnd bey jm was Eleasar
der son Pinhas/vnd bey denen waren Josab-
dus der son Jesnet/Midias/ vnd der son Ba-
ni/vnd die Leuiten/zů der zaal vnnd zů dem
gewigt oder gewegen gůt/vñ ward jr gewicht
zů der zeyt angezeychnet. Die aber auß der ge
fencknuß kommen waren/opfferē opffer dem
HERREN dem Gott Jsrael / nemlich/
zwölff ochsen für das gantz Jsrael / achtzig vñ
sechs widder /sibentzig vñ zwey schaff/zwölff
böck für die sünd/danckopffer zwölff küw / dz
alles zum opffer dem HERREN. Vnd ha
ben den befelch des königs den schaffneren vnd
verwalteren des königs/vnd den vndernög-
ten in Celosyria vnd Phenice geben / vnd ha-
ben das volck/vnd den tempel vererer. Da nu
solchs geschach/da tratten zů mir die fürgesetz
ten/vnd sprachen. Das geschlecht Jsraels/die
Fürsten/priester vnd Leuiten/ die frembden
völcker vnd jnwoner der landen/haben jre vn
reynigkeit nit abgesünderet von den Chana-
neern/Heteern/Pherezeern/von den Moabi-
tern/ Egiptern/vnd Jdumeern. Dann sie vñ
jre sön habē sich mit jren döchtern vermischt/
vnd ist der heylig sämen mit den außlendigen
Heyden vermischt worden/vnd seind die für-
gesetzten vnd öbersten solcher jrer boßheit von
anfang jres reichs teylhafftig gewesen. Bald
da ich das hort/zerreiß ich mein heylig kleyd/
vnd raufft mein har auß vnnd mein bart/saß
traurig vnd leydig. Vnd kamen zů mir alle die
durch das wort Gottes Jsraels beweget wa-
ren/vnnd ich saß also traurig biß auff das a-
bent opffer. Da stund ich auff von dem fasten/
hat zerrissne kleyder/vnd den heyligen rock/
knyet nider/strackt meine hend zum HER-
REN/vnd sprach.

HERR / ich schäm mich vor deinem an-
gesicht/dañ vnsere sünde seind vil worden vff
vnser haupt/vnd vnsere boßheitten seind er-
höcht biß in himmel. Dann von der zeyt an
vnserer vätter / biß auff disen tag/seind wir
in grossen sünden. Vnd vmb vnser vnnd vnse-
rer vätter sünd willen/ seind wir mit vnseren
brüderen vnnd priestern geben worden in das
schwerdt vnnd in gefencknuß/vnnd zů einem
raub worden mit schmach vnnd schanden biß
auff disen tag. Vnd nun wie groß ist das/das
du dich vber vnns/O HERR Gott erbar-
met hast: Das du vns vberbleiben hast lassen
ein wurtzel vnd ein nammen an dem ort deiner
heyligung/vnnser liecht zů endecken in dem
hauß Gotts vnsers HERREN/vnd vns
speyß zůgeben zů aller zeyt vnserer dienstbar-
keit. Vnnd da wir in gefencknuß waren/seind
wir von Got vnserem HERREN nit ver
lassen worden/sonder er hatt vns die könig in
Persia gnedig vnd günstig gemacht / das sie
vns narung vnnd speiß/auch erlaubnuß dem
tempel vnnsers HERREN Gottes wider
zůbauwen/ geben haben/auch zů bawen die
verlaßne ort Zion/vnnd zů wonen in Judea
vnd Jerusalem. Vnd nun O HERR was
sagen wir darzů/so wir dises besitzen: Dann
wir haben vbertretten die gepott/die du vnns
durch die hend deiner diener der Propheten ge
ben hast/sprechende. Das landt in das jr ein
gond/vnd das euch zum erbgůt zůbesitzen ge-
ben ist/das ist beflecket mit den vnreynigkey-
ten/vnd beflecktungen der Heyden/vnd sie ha
bens mit jrer vnreynigkeit gantz vnd gar be-
fleckt/darumb sollend jr ewere döchteren nit
jren sönen verhüren/vnd jre döchteren ewren
sönen nit vermäheln/jr sollen auch kein frid
noch bündtnuß mit jhnen nymmer machen/
da mitt jr zůnemen / vnnd das best im lande
essen/vnd das erb des lands euweren kinderen
außtheylen für vnd für. Was vns nun bege-
gnet/

gnet/das geschicht alles vmb vnnserer bösen wercken vnd grossen sünden willen. Noch hastu vns ein solch wurtzel geben/das wir wider in vnser land kommen seind/vnd wir seind so böß/das wir deine satzungen vnd gebot wider vbertretten/vnnd vns mit den vnreynigkeiten der Heyden wider vermischen. HERR bistu erzürnt vber vns: Wiltu vnns gar auß treütten/das vnnser wurtzel vnnd nammit mehr bleib: HERR Got Israels/ du bist warhafft. Dañ vnser wurtzel ist noch biß auff dem heütigē tag bliben/ vñ sihe/itz seind wir vor dir in vnseren sünden/nu ists nit sünder dar in denen zů stehn vor dir. Vñ als Hesras mit solchem gebet die sünd bekant/mit weinen/vñ auff dem herd ligende vor dem tempel/ seind zů jm versamlet worden von Jerusalem/ ein grosser hauff der mannen vnd weiber/der jun gelingen vnnd döchter/dann es was ein sehr groß weynen vnd klagen in der gemeyn. Vnd als Jeconias der son Jeheli auß den sönen Israels schrey/sprach er zů Hesra. Wir haben wider den HERRN gesündet/ das wir vnns die außlendigen weiber zů der Ehe vermähelet haben. Nu so bistu vber das gantz Israel/ so wöllen wir einen Eyd schweren dem HERREN/ das wir alle vnnsere weiber die wir vonn Heyden genommen haben/auß treiben wöllen/mit sampt iren kindern. Als dir gesetzt ist von vnsern vorderen/so stand nu auff vnd offne vnd entscheyd vnns des/nach dem gesetz des HERRN/dañ die sach gehört dir zů/vñ darzů wöllen wir dir helffen. Nun biß manlich. Da stünd Hesras auff vñ nam einē Eyd von den fürgesetzten der priestern vnd der Leuiten/vnd von dem gantzen Israel/das sie dises thün wölten/vnd sie schwüren.

Das IX. Capitel.

¶ Wie sich die Juden von frembden weibern abgeschyden/ vnnd Hesra das gesetz des HERREN/ allem volck gepredigt vnd verkündet hat.

A DA stünd Hesras auff vonn dem vorhoff des tempels hye aussen/ vnd gieng hyn in die schlaffkammer Jonathe des sons Nasabi/ vnd bleyb daselbs/vnnd aß kein speiß/tranck auch nit/von vile der missethat des volcks. Vnd es ward ein außkündung im gantzen Judea/auch zů Jerusalem allen denen die auß der gefencknuß gen Jerusalem versamlet waren/das ein igklicher der nit in zweyen oder drey tagen nach der erkantnuß der alten rathsherren genn Jerusalem käme/ dem solt sein gůt genommen werden/vnd solt er auß geschlossen sein von der gemeyn der gefencknus. Vnnd seind alle die auß dem geschlech Juda vnnd Ben Jamin in dreyen tagen genn Jerusalem gesamlet worden/im neünten monat am zwentzigsten tag. Vñ die gantz gemeyn saß im hoff des tempels zitteren. Dañ der winter fiel inn.

Da stünd Hesras auff vnd sprach. Jr habent vnnrecht gethan/das jr die außlendigen weiber euch zur Ehe genommen habendt/ damit jr die sünde Israels haufferet. Nu so bekeñet das/ vnd gebet lob dem HERREN Gott vnserer vätter/ vnnd volbringet seinen willen/weicher vonn den Heyden des landts/ vnnd von den außlendigen weibern. Da hatt das gantz volck mit grosser stymm geschrien vnd gesprochen. Wie du geredt hast/also wöllen wir jm thůn. Die weil aber des volcks vil ist/vnnd des winters kelte itz hye/mögen wir nit ausserhalb des tags stehen/darzů ist diß nit ein ding das in einem oder zweyen tagenn můg auß gemacht werden. Dann wir haben in disen dingen vil gesündet/ so verordne das die fürgesetzten der gemeyn/vnnd alle die bey vns wonen/vnd alle die frembde weiber bey jhnen haben/des gleichen die priester/ die richter/von allen orten/standen in der fürgenommen zeyt/biß daß sie den zorn des HERRN auffl ösen in disem handel.

Da empfieng Jonathas der son Ezili vnd B
Ozias vnd Thecam das ampt diser sach/vnd Bozaramus/ vnd Lenis/vnnd Sabatheos haben jhnen darzů geholffen. Nach dem stünden alle die/ die auß der gefencknuß kommen waren. Vnd der priester Hesras erwelt jm die fürnemesten auß den vättern nach der benamung/ vnd im neuw monat des zehenden monats sassen sie zůsamen diser sach zů erforschen. Vnd ward also von den mannen/die außlendige weiber hatten/ gehandelt biß auff das neuwmon des ersten monats/ vnd seind von priesteren funden die sich mit frembdenn weibern vermischt hatten.

Auß den sönen Jesu des sons Josedech vñ C
seinen brüderen/ Mazeas/ Eliezer/ Joribus vnd Joadens/die erbotten sich jre weiber von jhnen zů thůn/ vnnd einen widder zů opfferen für jr vnwissenheit. Vnd auß den sönen Semmeri/Massias vnd Esses/ vnd Jeelech Azarias. Vnd auß den sönen Fosere/ Limosias/ Hismaenis/Nathanee/ Jussio/Jeddus/vnd Talsas. Von den Leuiten aber Jasabdus/ Semeis vnd Colnis/Caleras/Factreas/Colnas vñ Elionas. Auß den Sengern des heyligen tempels/Eliarib/Jackarus. Auß den Portneren/Sallumus vnd Talbanes. Vnd auß Israel/auß den kindern Foro/ Ost vnd Remias/ vnnd Jeddias/ vnnd Melchias/ Michelus/ Eleazarus/ Jemmebias vnnd Bannas. Vnd auß den kinderen Jolaman/ Chanias/ Zacharias/ Jetzrelus/ Joddius/ Erimoth vnnd Elias. Vnnd auß den sönen

Zathoim

Zathoim/Eliadas/Liasamus/vnd Jochi-
as/Larimoth/Sabdis/vnd Tebedias. Vnd
auß den sönen Jebes/ Johannes/ Amanias/
Zabdias/vnd Emeus. Vnnd auß den sönen
Banni/ Olammus/ Maluchus/ Jeddeus/
Jasub/Asubus/vnnd Jerimoth. Vnnd auß
den sönen Addin/Naatus vnd Moosias vnd
Caleus vnnd Raanas/ Maasias/ Matha-
thias/Beseel/Bannus vnd Manasses. Vnnd
auß den sönen Naue/Noneas/Afeas/ Mel-
chias/Sameas/Simon/Ben Jamin/Mal-
chus vnd Marras. Vñ auß den sönen Asom/
Carianeus/Mathathias/Bannus/ Elipha
lach/Manasses. Auß den sönen Banni/ Je-
remias/Moadias/Abiamus/Johel/Bane-
as/Pelias/ Jona/Marimoth/Eliasib/Ma-
thaneus/ Eliasis/ Oizas/ Dielus/ Seme-
dius/Zambris/vnnd Joseph. Auß den sönen
D Nobei/ Jdelus/Mathathia/Sabadus/Je-
dechia/Sedmi/ Jessei/vnd Baneas. Die al-
le hatten außlendische weiber zů der Ehe ge-
nommen/vnnd haben sie verlassen mitt jren
kindern. Die priester vnd Leuiten vnnd alle
die/die auß Jsrael waren/wonneten zů Jeru-
salem vnd in dem gantzen land an dem neüw-
monschyn des Sibenden monats/ vnnd wa-
ren die kinder Jsraels in jren wonungen. Vnd
die gantze gemeyn ist zůsamen kommen auff
den platz / der da ist vor der heyligen Porten
des tempels/von auffgang der Sonnen. Vnd
sie sagten zum Hesre dem hohe Priester vnnd
dem leser/daß er brechte das gesetz Mosi/das
E vonn dem HERREN Gott Jsraels ge-
ben war. Da bracht Hesras der hoch Priester
das gesetz der gantzen gemeyn weib vnd mañ/
auch allen Priestern/daß sie das gesetz hörten
am neüwmon des sibenden monats. Vnnd er
laß auff dem platz/der da ist vor der heyligen
porten des tempels vom morgen frü an biß an
abent vor weib vnd vor mann. Vnd sie hö-
ren all auff das gesetz.

Hesras aber der priester vnnd leßer des ge-
setz/stund auff einem hültzinen predigstůl/den
man darzů gemacht hatt. Zur rechten stundē
bei jm Mathathias/Samus/Ananias/Aza
rias/Urias/Ozechias/vnd Balsamus. Zur
lincken/Faldeus/Misael/Malachias/Abu-
schas/Sabus/Nabadias/vnnd Zacharias.

Da nam Hesras das büch von der gan- F
tzen gemeyn/dann er was der fürnemest vnd
herrlichest vor allen. Vnnd als er das gesetz
außgelesen hat/stunden sie alle auff recht. Da
lobt Hesras den HERREN den höchsten
Gott/den almechtigen Gott der hebtzeugen/
vnd alles volck antwurtet/Amen. Vnnd hä-
ben jre hend auff/fielen nider auf die erd/vnd
lobeten den HERREN/Jesus/Baneas/
Sarebias / Jaddimus / Accubus / Sabba-
theus/ Caithes / Azarias / Joiadus/ Ana-
nias/vnnd Philias die Leuiten die das ge-
setz des HERREN leerten/vnd in der ge-
meyn das gesetz des HERREN lasen/ vñ
ein igklicher stieß hienfür den / der das gesetz
verstunde.

Da sprach Atharates zů dem obersten prie- G
ster Hesre/vnd dem leser/vnnd den Leuiten/
die die gemeyn leerten/ sprechēde. Diser tag ist
heylig dem HERREN/vnnd alle die/ die
das gesetz des HERREN horten / weyne-
ten. Da sprach Hesras. So gond hienauß
vnnd essend des besten/ vnd trincken das süß/
vnnd schicken dann auch denen die nit haben.
Dann diser tag ist dem HERREN hey-
lig/vnnd seind nit traurig/vnnd die Leuiten
verkündetten offentlichen vnd sagen zů allem
volck / dieser tag ist heylig / jr solt nit leydig
sein.

Da giengen sie alle/assen vnnd truncken/
vnd waren frölich/schickten geschenck denen
die nit hatten / daß sie auch mit freüden essen
möchten. dañ sie waren vber die maß er-
freuwet worden auß den worten die
mañ jnen im gesetz vorgelesen hat/
vnnd seind alle gen Jerusalem
versamlet worden fest zůhal
ten / nach dem bundt des
HERRN Got-
tes Jsraels.

Ende des dritten büchs Hesra.

Das

Das Vierd büch
Hesre / das die Ebreer nit haben.

Das I. Capitel.

¶ Gott verweißt den Juden seine gůtthat / die er jnen hat gethan / trawet jnen den todt / vnd zerstörung jrer heuser / vmb des willen / daß sie jn nit haben wöllen hören.

A DAs ander büch Hesre des prophetē des sons Sarace / des sons Azarie / des sons Helchie / des sons Sallū / des sons Sadock / des sons Achitob des sons Amerie / des sons Azarie / des sons Marai-oth / des sons Sarahie / des sons Vzi / des sons Bucci / des sons Abisue / des sons Pinhas / des sons Eleazar / des sons Aaron / auß dem stammen Leui / der ein gefangner gewesen ist in Medeer landt / in dem königreich Arta-xersis des königs der Persen.

B Also hat Got zů mir geredt. Gang hin vnd sag meinem volck jre laster / vnd jren kindern jre boßheit / die sie wider mich gethon haben / daß sie es jren kinds kindern sagen. Dann der vätter sünd haben in den kindern vberhandt genommen. Sie haben meiner vergessen / vñ andern göttern auffgeopfferet. Bin denn ich nit der / der sie auß dem land Egipti auß dem diensthauß gefürt hab? Sie aber haben mich zů zorn gereitzt / vñ meine rathschleg verachtet. Du aber rauff dein har auff deinē haupt auß / vnnd würff alles böses vber sie / daß sie meinem gesätz nit gehorsam seind gewesen. Es ist ein vngezogē vngemeistert volck. Wie lang sol ich mich mit jnen leiden? denen ich so vil gůts gethon hab. Vil König hab ich vmb jrent willen verderbt / den Pharao vnnd alle seine diener / vñ all sein macht hab ich geschlagen vnd vmbbracht / vor jnen her hab ich alle völcker geschleifft vnd außgereuttet / vnd in auffgang der Sonnen hab ich die zwey landt vnd völcker Tyrum vnnd Sydonem zerstöret / vnd alle jre feind hab ich getödtet.

C So red nu also zů jnen. Also redt HERR. Ich hab euch durchs meer gefüre / von anfang bewarte platz gebē. Mosen hab ich euch zum hauptman geben / Aaron zum priester / liecht hab ich euch geben in einer wolckensulen / vñ grosse wunder hab ich euch gethan / jr aber habt mein vergessen / spricht der HERR.

Dises hat geredt der almechtig HERR. Wachteln hab ich euch zur speiß geben / vnd die läger zů schirm / nit destminder habt jr gemurmelet / vnd haben den sig ewerer feinden nit meiner krafft zůgeben / ja noch auff den heütigen tag murrent jr. Wo seindt gůtthat die ich euch gethon hab? Da jr inn der wüste hunger littent / schryet jr nit zů mir? Was hastu vns in die wüste vnd gewildniß gefürt / daß du vns hungers rödrest? Besser were es vns gewesen / wir herten den Egyptern gedient / dann das wir hie in diser wüste sterben müssen.

Da hab ich mitleiden gehabt mit ewerem seufftzen / vnnd gab euch himelbrot zů speiß. Der englen speiß habt jr gessen. Da euch dürsted / hab ich nit den felsen auffgehawen / vnd wassers genůg herauß lassen fliessen? Für die hitz hab ich euch mit den blettern der bäumen gedeckt. Ich hab euch ein gůt genüchtig feißt landt eingeben. Die Chananeer / Pherezeer / vnnd Philistiner hab ich vor euch herauß getriben. Was solt ich euch weiter thůn / spricht der HERR? Dises redt der allmechtig HERR. Als jr in der wüste waret im Amorreischen wasser / vnnd durst hattet / da jr meinen namen lesterter / da gab ich euch nit fewer vmb ewer lesterung / sonder ein holtz zeigt ich euch / dz euch das wasser süß machte. Was soll ich dir O Jacob thůn? Juda du hast nit wöllen gehorsam sein. Ich will mich zů einem anderen volck machen / meinen namen wil ich denselben geben / daß sie meine satzungē haltē. Dieweil jr mich verlassen habt / so wil ich euch auch verlassen. So jr gnad vō mir begeren werdet / wil ich euch nit barmhertzig sein. So jr mich anrüffet / wil ich euch nit erhören. Dann ewere hend habt jr mit blůtt befleckt / ewere füß seind schnell zů todtschlegen. Nit mich habt jr verlassen / sonder euch selbs. Dises redt der allmechtig HERR. Hab ich euch nit gebetten wie ein vatter seine kind / wie ein mütter vnnd añ jre jungen / daß jr mein volck wölter sein / so wolt ich ewer Got sein? Vñ so jr meine kinder werend / wolt ich ewer vatter sein? Ich hab euch zůsammen gesamler wie ein heñ jre hünlin vnder jre flügel samler. Was sol ich nun weiter thůn? Ich will euch von meinem angesicht verwerffen. So jr mir opffert / wil ich mein angesicht von euch wenden / dann ewere hochzeit / Newmonaten vñ beschneidungen hab ich verworffen.

Ich hab meine diener die propheten zů euch D geschickt / die habt jr getödtet / vñ jr leichnam zerrissen / deren blůt will ich von eweren henden erforschē. Dises redt d almechtig HERR / Ewer hauß můß öd werden. Ich wil euch verwerffen / wie der wind die hälmen. Ewer kind werden nit fruchtbar sein / dañ mein gebot haben sie verachtet / vnnd böß vor mir gethon.

Einem volck das kommen wirt wil ich ewere heuser geben / vnd die mich nit gehört haben / werden mir glauben / vnnd denen ich nie kein zeichen erzeigt hab / die werden thün das ich sie heiß. Kein prophet haben sie nie gesehen / vnd werden doch jre sünd bedencken vnnd bekennen.

Ich bezeug mich auff die gnad / die ich thün wil dem künfftigen volck / deren kinder frolocken in freuden. Vnnd wiewol sie mich nit leyblichen augen nit sehen / glauben sie doch im geist dem / das ich sag. Vnnd nun brüder / sihe / was grosser ehr / vnd sihe / das volck / das von Orient kompt / denen will ich zum geleyt geben Abraham / Isaac vnd Jacob / Osee / Amos vnd Michee / Johel / Abdie / Jonam / Nahum vnd Habakuk / Sophoniam / Haggeum / Zachariam vnd Malachiam / vñ der ein Engel Gottes genent ist.

Das II. Capitel.

¶ Wie das leydt der Juden von jhrer mütter angeklagt ward / von freuden dem volck Gottes zügesagt / von gütem büssfertigen wercken vñ jrem lohn / von einer grossen schar die den HERRN lober / vnd von eim jüngling / der sie krönet.

A DIss redt der HERR. Ich hab das volck auß der dienstbarkeit gefürt / denen hab ich meine gebort durch meine diener die propheten geben / die haben sie nit wöllen hören / sonder meine rathschleg haben sie verachtet. Die mütter die sie geboren hatt / die spricht zů jnen / Gehet hin jr kind / dann ich bin ein witwen vnnd verlassen. Mit freuden hab ich euch erzohen / mit leydt vnnd trauren hab ich euch verloren / dann jr habt gesündet vor Got ewerm HERRN / vñ vnrecht vor jm gethan. Was soll ich euch nun thün: Ich bin ein witwin vnd ein verlassene / Gehet hin / O meine kinder / begerent erbermbd vnd genad von dem HERRN.

Ich aber O vatter ruff dich an zum zeugen vber die mütter diser kinder / die meinen bund nit haben gehalten / daß du sie zů schanden bringest / vnd jr mütter zum raub / daß sie nit mehr gebere. Jren namen werden zerstrewet in die Heyden / von der erden werden sie abgetilgt / dann sie haben meinen bundt nit gehalten.

B Wee dir Assur / das du die vngerechten bey dir verbirgst. Du böß volck / gedenck was ich Sodome vnnd Gomorre gethon hab / deren landt zů hartz vnd äschen worden ist. Also wil ich allen denen thůn / die mich nit hörē / spricht der allmechtig HERR. Also redt der HERR zů Hesre. Sag meinem volck / ich wöll jnen geben das reych Jerusalem / das ich Israhel geben wolt haben / vnd will mit jr herrligkeit nemen / vnd wil jnen geben ewige hütten / die ich jnen bereitet hat. Das holtz des lebēs wirt jnen sein ein wolriechende salben / sie werden weder arbeiten / noch müd werden. Gehet hin / so werdent jrs empfahen / bittent euch wenig tag / daß jhr darinnen wonent. Jetzt ist euch das reich bereitet. Wachend / bezeugend den himel vnd die erd. Dann ich hab das böß zerbrochen / vnd das gůt geschaffen. Deñ ich leb / spricht der HERR. Mütter vmbfahe deine kinder / erzeuhe sie mit freuden. Als ein seil mach steyff jre füß / dañ ich hab dich erweler / spricht der HERR.

C Vnnd die todten wil ich aufferwecken von jren orten / vnnd auß den gräbern will ich sie füren / dann ich hab erkent meinen namen in Israhel. Förcht dir nit du mütter der kinder / dañ dich hab ich erwelt / spricht der HERR.

Ich wil dir zů hülff meine diener schicken / Esaiam vnd Jeremiam / nach deren rath ich dir gehyliget hab vnd bereitet zwölff bäum voller frücht / vñ so vil brunnen die da flüssen milch vnd hönig / vnd sieben grosser berg / vff denen rosen vñ lilien wachsen / mit dem allem will ich mit freuden erfüllen meine kinder. Richte der witwen / spruch recht dem weysen / gib den armen / beschirm das weyßly / bekleyd den nackenden / den verwundten vnnd krancken thüe rath / spot des lamēs nit / den krüpel beschirm / vnnd den blinden laß zů der gesicht meiner klarheit.

Den alten vnnd jungen innerhalb deiner mauren behalt / wo du die todten findest / bezeichne sie vnd vergrab sie / so wil ich dir den ersten sitz in meiner auferstentnuß gebē. Khü mein volck / dañ dein rhü ist kommen. Du gůte Amī / neere deine kinder / sterck jresuß. Die knecht die ich dir geben hab / deren söll keiner verderben / dann ich wil sie suchen von deiner zal / bekümmer dich nit.

D Dann so der tag der angst vnd nor kompt / werden die andern weinen vnd trauren. Du aber wirdst frölich vnd reich sein. Die beyden werden eyfferen / nit aber werden sie wider dich vermögen / spricht der HERR. Meine hend werden dich bedecken / daß deine kinder das ewig fewer nit sehen werden. Frolock O mütter mit deinen kindern / dann ich wil dich entledigen / spricht der HERR. Gedenck an deine todten kinder / dann ich wil sie außfüren auß der erden / vnd wil jnen barmhertzigkeit beweysen / dann ich bin barmhertzig / spricht der almechtig HERR. Vnnd vmbfahe deine kinder biß daß ich kom / vnnd jnen barmhertzigkeit beweisen / dann meine brunnen lauffen vber / vnnd mein genad mag nit verseyhen.

Ich Hesras hab ein befelch entpfangen auff dem

dē berg Oreb/ daß ich in Jsrael gieng. Da ich
E zů jnen kam/ da haben sie mich verachtet/ vñ den befelch des HERRN haben sie verschmecht. Vnd darumb sag ich euch jr Heyden/ die jrs höret vnnd verstehet. Wartend ewers hirtens/ ewige rhů wirt er euch geben. Dann nahe ist er/ der im end der welt komen wirdt. Seindt bereitet zů der belonung des reychs/ dann das ewig liecht wirdt euch leuchten in ewigkeit. Flichent den schatten diser welt/ nement die freud ewer klarheit. Jch bezeug offentlich meinen heylandt. Nement die gab/ die euch geben wirdt/ vnd sagen mit frolockung danck dem/ der euch zů dem himelischen reich beruffe hat. Stand auff/ vñ stand steyff/ sehent die zal der bezeichneten inn dem mal des HERRN. Die sich habē von dem schatten der welt gezohen/ die haben schöne röck von dem HERRN empfangen. Zion nim dein zal/ vnd beschließ deine bestimpten/ die das gesetz des HERREN erfüllt haben. Die zal deiner kinder die du gewünscht hast/ ist erfüllet/ bit den gewalt des HERREN/ daß dein volck geheiliget werd/ das von anfang beruffe ist.

F Jch Hesras hab auff dem berg Zion ein groß volck gesehen/ das ich nit hab mögen zelen/ die haben alle den HERRN mit lobgesängen gelobt. Mitten vnder jnen stund ein gerader jüngling/ der für sie alle außgieng/ vñ satzt einem iglichen ein kron auffs haupt/ vnd ward ye lenger ye höher. Des verwunderte ich mich gröslich. Da fragt ich den Engel/ vñ sprach. Wer seind die heer? Da sprach er. Es seind die/ die den tödtlichen rock abgezohen/ vnnd einen vntödtlichen angelegt haben/ vnnd haben den namen Gottes bezeugt vnd bekant/ yetzt werden sie gekrönt/ vñ empfahen belonung.

G Da sprach ich zum Engel. Wer ist aber der jüngling/ der jnen die kron auffsetzt/ vnd palmen reiß in die handt gibt? Da sprach der engel. Es ist Gottes son/ den sie inn der welt bekant habē. Da fieng ich an gröslich zů loben die/ die so steyff für dem namen des HERRN gestanden waren. Da sprach der engel zů mir. Gang hin vnd sag meinem volck/ was grossen wunders deines Gottes du gesehen hast.

Das III. Capttel.

¶ Sie bekennet Hesra/ daß alle menschen von Adam an/ biß auff jn/ gesündiget haben/ begert von Gott zů wissen/ warumb er sein volck das gesündet hat/ einem andern noch mehr sündigen volck vbergeben hat.

A IM dreissigsten jar des falls der stat war ich zů Babylon/ vnnd lag bekümert auff meinem bett/ vñ mancherlei gedancke kamē mir in mein hertz. Dañ ich sahe die verwüstung Zion/ vnd den vberfluß deren die zů Babylone woneten vñ ist mir mein gemüt hefftig bewegt worden/ daß ich anfieng zů dem höchsten reden forchtsame wort/ vnd sprach. O herschend HER/ du hast anfenglich geredt/ da du das erdtrich gepflantzet hast/ vnd das allein/ vñ hast dem volck gebotten/ vnd hast dem Adam ein todten leichnam geben/ der war ein werck deiner henden/ vnd hast jm eingeblasen einen geyst des lebens/ daß er vor dir das leben hatt gehabt/ vnd hast jn inß Paradyß gethon/ welchen lustgarten dein gerechte gepflantzt hat/ ehe das erdtrich war/ vnd hast jm befolhen zů lieben deinen weg/ den hat er vbertretten/ vñ so bald hastu den tod in jn gerichtet/ vñ in seine geschlecht. Von jm seind kommen völcker/ vnd stämm/ vnnd geschlecht/ deren kein zall ist. Vnd iglichs volck hat in seinem willen gelebt/ vnd haben wunder vor dir gethon/ deine gebot haben sie verachtet.

Da hastu mit der zeitt den sündtfluß lassen B
kommen vber alle die/ die in der welt waren/ vnd hast sie verderbt vnd vmbbracht. Vnnd wie im Adā der tode/ also ist in disen der sündtfluß gewesen. Einen aber auß jnen hastu lassen vberbleiben/ nemlich/ Noe mit seinē hauß gesind/ von dem alle frommen kommen. Da aber die inwoner der erden anfiengen sich zů mehren vnd vil zů werden/ vnd vil kind vberkamen/ vnnd grosse völcker wurden/ fiengen sie an gotloser sein dann die ersten.

Da sie nun alle also vor dir böslich lebten/ hastu dir einen mañ auß denen allen außerlesen/ der hieß Abraham/ den hastu geliebt/ vnd jm deinen willen angezeigt/ vnnd mit jm ein ewigen bundt gemacht/ jm zůgesagt/ du wölltest seinen samen nimmer mehr verlassen. Du hast jm geben Jsaac/ dem Jsaac den Jacob vnd Esau/ Jacob aber hastu dir sonderlich außerwelt/ vnd hast in seher gemeret.

Vnd da du seine nachkommen auß Egy- C
pten fürtest/ hastu sie auff den berg Sinai gefurt/ hast den himel gebogen/ vnnd das erdtrich geskelt/ den erdbodē bewegt/ die abgründ hastu machen erdbydmen/ vnnd die welt betrübt/ vnd die herrligkeit ist durch vier fewriner porten gegangen/ vnd erdbidem/ vnnd winde/ vnd kelte/ daß du dem samen Jacob gesätz gebest/ vnnd dem geschlecht Jsrahel fleyß. Vnd hast nit von jn genomen das boßhafft hertz/ dz dein gesetz in jnen frucht brechte. Dann der erst Adam hatt ein boßhafft hertz getragen/ hat vbertretten/ vnd ist vberwunden worden/ ja auch alle die/ die von jm geboren seind.

Also ist die schwacheit bliben mit dem gesetz D
in dem hertzen des volcks/ mit der boßheit der

wurtzel/vnd ist hingefallen das gůt/vnd das
boßhafft ist bliben.

Also seind die zeit verlauffen/vnnd die jar
geender/da hastu dir einen diener/ mit namē
Dauid aufferweckt/hast jn geheissen ein statt
bawen deines namens/ daß man dir darin-
nen weirauch vnd opffer auffopffere. Das ist
nu vil jar beschehen.

E Da haben die inwoner derselben stadt dich
verlassen/vnd haben in allen dingen gethan
wie Adam vnd allemenschen/ dann sie haben
auch ein boßhafft hertz gehabt. Da hastu die
stadt in die hend deiner feinde geben.

Seind nun die zů Babylon besser vnd ge-
rechter/deñ dein volck: daß sie darumb sollen
vber Zion herrschen? Dann wie ich dar bin
kommen/ vnnd jr gotloß wesen gesehen hab/
vnd so vil boßheit/die niemandt zelen mocht/
ja da ich das im dreissigsten jar gesehen hab/
da ist mir mein hertz entpfallen. Denn ich hab
gesehen/wie du sie duldest inn solcher gotlose/
vnd vbersihest jnen so sie vnrecht thun/ dein
volck aber hastu außgereuttet/vñ deine feind
lassestu bleiben/vnd das hastu mir nit zůuer-
stehen geben

Ich kan mich nit besinnen/wie doch das zů
F gehe. Thůn dann die zů Babylon bessers/
dann die zů Zion? Oder ist etwa ein anndter
volck/das ich kenne/dann dein volck Jsrael?
Oder welche geschlecht haben ye deinem bund
geglaubt/als Jacob? Vnnd ist doch jr lohn
niergent vorhanden/ vnnd jr arbeit hat kein
frucht. Dann ich bin durch die Heyden hin
vnd heer gewandlet/so sehe ich daß sie reich vñ
wolhabend seind/vnd die erachten deinen ge-
botten nit nach.

G Nun so wig vnsere boßheit auff einer wag/
vnd dargegen deren die inn der welt wonen/
so wirdt dein namē niergent fundē/dañin Js-
rael. Oder wo ist ein volck auf erdē/dz nit vor
dir gesünder hab? Oder welchs volck hat dei-
ne gebott also gehalten? So wirdstu finden/
das Jsrael deine gebot vñ gesätz gehaltē hat/
vnd die andern völcker vnd heyden nit.

Das IIII. Capittel.

¶ Der Engel Vriel zeigt an dem Esra/ daß Gottes vr-
theil nit zů ergründen seind/ antwort doch seiner frag.

A DA hat mir der Engel Vriel/ der
zů mir gesandt ist/ zů antwort
geben/ vnnd gesprochen. Dein
hertz hatt sich zůuiel vbernom-
men in diser welt/ vñ du vnder-
stehest zů bedencken den weg des aller höch-
sten. Da sprach ich/ JaHERR. Vnnd er
antwort mir/ vnnd sprach. Ich bin zů dir ge-
sandt drey weg anzůzeygen/vnd drey gleich-
nussen für zůhalten/ wo du mir einen auß di-
sen anzeigen wirdst/so will ich dann dir auch
den weg anzeigen/ den du begerest zů sehen/
vnd wil dich berichten/woher das boßhafftig
hertz sey.

Da sprach ich. Sag an mein HERR.
Da sprach er zů mir. Gang hin/ wig mir das
fewr/oder meß mir den blaßt des winds/ oder
rüff mir den tag wider der vergangen ist. Da
sprach ich. Wer möcht das thůn? Warumb
forderstu das von mir? Da sprach er zů mir.
Het ich dich gefragt/wie tieffe wonung seind
im meer? Oder wie grosse oderen vff dem Fir-
mament? Oder wie grosse oderen im anfang
des abgrunds? Oder welches seind des Para-
dises außgeng? So sprechstu villeicht zů mir.
Jch bin in die tieffe des abgrunds nie kumen/
so bin ich in himel nit hinauff gestigen. Nun
so hab ich dich allein vom fewer/vnnd wind/
vnnd vom tag gefragt/durch die du gangen
bist/vnd on die du nit sein magst/vñ du kanst
mir nicht darvon antworten.

Vñ sprach weiter zů mir. Dein eigene ding/
vnd die mit dir auffgewachsen seind/magstu
nit erkennen/ wie möchten denn dein geschirr
den weg des höchsten fassen/vñ yetz in der zer-
störten welt verstehen/ die offenbare verstö-
rung in meinem angesicht?

Da sprach ich zů jhm. Es were besser/wir
weren nit/dann daß wir in boßheit leben/vnd
leiden/vnd wissen nit warumb. Da sprach er
zů mir. Jch bin in einen wald gangen/ vnnd
die höltzer haben einen solchen anschlag ge-
habt/vnd gesprochen. Wolher/ lassend vns
gehen/vñ das meer bekriegē/daß es von vns
weich/daß wir vns noch mehr wäld machen.

Deßgleichen haben die flüß des meers auch C
also gerathschlaget/vñ gesprochen. Wolauf/
lassent vns hinauff ziehen/ vñ lassent vns die
höltzer im wald bekriegē/daß wir vnser lande
weitter machen. Der gedancken vñ anschlag
des walds ist eyttel vnd zů nicht worden/dañ
das fewer ist kumen/vnd hat den walde ver-
zert. Darzů ist auch der gedanck des meeres
zů nicht worden/dañ der sandt ist gestanden/
vnd hat die flüß gehindert.

Wenn du ein richter zwischen disen zwey-
en werest/ wem woltestu recht geben? oder
wem vnrecht? Da sprach ich. Sie habē zwar
beide thörechte anschleg gehabt. Dann dem
wald ist das erdtrich gebē/vñ dem meer auch
sein ort zů seinen flüssen.

Da sprach er zů mir. Du hast recht geurtei-
let/ warumb vrteilest du nit dir selber auch?
Dañ zů gleicher weiß als die erdt dem walde
geben ist/ vnnd das meer seinen flüssen/ also
mögen auch die/die auff erden wonē nit ver-
stehen/deñ das auff erden ist/vñ der/der vber
den himel woner/ der mag allein verstehen/
was vber dem himel ist.

Da sprach

Da sprach ich. Ich bit dich HERR/daß mir verstandt geben werd/ denn ich hab nit wöllen von deinen hohen dingen reden/sonder von denen dingen/ die wir teglich handlen/ nemlich/ warumb Israhel von den Heyden geschmehet werd/vnnd warumb das volck/ dz du lieb gehabt hast/den gotlosen völckern zů straffen geben sey/vnd warumb das gesetz vnserer vätter zů nicht sey worden/ vnnd der geschribē bundt niergent mehr sey/ vnd wir seind von der welt hingefaren/ wie die hew/ stopffel/vñ vnser leben ist ein forcht vñ schrecken/ vnd wir seind nit wirdig barmhertzigkeit zů erlangen. Was will er dann thůn seinen namen der vber vns angeruffr ist?

Von disen dingen hab ich gefraget. Da antD wort er mir/ vnd sprach. Je mehr du ergründen wilt/ye mehr dich wundert/ dann die zeyt lauffr eylends hin/ vnd mags nit begreiffen/ was inn den künfftigen zeitten den gerechten verheissen ist. Dann diser zeit ist voller boßheit vnnd schwacheit. Daruon aber du mich gefragt hast/wil ich dir sagen. Das böß ist geschwecht/ aber sein zerstörung ist noch nit hie. Wo nun das böß das geschwecht ist/ nit verkeret wirt/vñ das ort da das böß geschwecht ist/ nit hingehet/ so mag das nit kummen/ das mit dem güten geschwecht ist. Denn der böß samen ist in das hertz des menschen von anfang ingeschwecht. Wie vil laster hates aber biß auff diser zeit bracht? vñ wie vil würdts noch bringen/ biß man inß Tenn kompt?

Nun ermiß du bey dir selbs/ so man die ähEren des bösen samens abhawet/ wie ein groß Tenn würts füllen? Da sprach ich. Wie dasvnd wenn würdt das? Warumb seind vnsere jar wenig vñ böß? Da sprach er zů mir. Eil nit zů vil vber den höchsten/ dann dein eylen vber jn/ ist vergebens/ du thůst jhm zů vil. Haben nit die seelen der frommen auch in jren heimlichen gemachen ein frag von disen dingen gehabt/sprechende/ Wie lang sol ich also hoffen? weñ kompt die frucht meines Teñs/ vnd meiner belonung? Vnd auff das gab ich jnen antwort Jeremiel der Ertzengel/ vnnd sprach/ Denn/wenn die zal der samen in euch erfüllet würt/dann in der wag hat er die welt gewägen/vnd in der maß vnd zal die zeit gemessen/ vnd bewegts nit/ biß dieselb maß erfüllet ist. Da sprach ich/ O herrschend HERR nun seind doch wir alle voller sünd/ daß villeicht nit vmb vnsert willen das Teñ der gerechten nit erfüllet werd vmb der sünd willen deren die auff erden wonen.

Da sprach er zů mir. Gehe zů einer schwanF geren frawen/ vnd frag sie/ weñ sie jre neun monat erfüllet hab/ ob dann das kindt mehr mög inn jhr bleyben. Da sprach ich. Nein HERR das mag nit sein. Da sprach er. In der hellen seind die heimlichen gemach der seelen/ der mütter gleych. Wie die mütter eylet/ so die zeit vnd not der geburt da ist/ also eylet auch die zů gebē das jr befolhen ist. Von anfang würt dir gezeigt was du begeresť zů sehen.

Da sprach ich. Hab ich gnad vor deinen augen funden/vnd ists möglich/vnd bin ich sein werth/so zeig mir/ob noch mehr sol kommen/ dann vergangen ist/oder ob mehr vergangen sey/dañ künfftig sey? Das vergangen ist das weyß ich/ was aber künfftig ist/ das weiß ich nit.

Da sprach er zů mir. Stand auff die rechte G seitten/ so wil ich dir die gleichnuß außlegen. Da stund ich/vñ nim war/ein glüender ofen gieng vor mir hin/vñ wie der flam fürgieng/ da nam der rauch vberhand. Darnach gieng für mich ein wasserwolck/ vnd ließ vil regens mit vngestüm/ vnd wie der vngestüm regen vberkam/bliben nach die tropffen. Da sprach er zů mir. Gedenck bey dir/Gleich wie des regens mehr ist dañ der tropffen/vnd das fewr den rauch vbertrifft/ also vbertrifft die maß deren dingen die vergangen seind.

Da namen die tropffen vñ der rauch vberhandt/vnd ich bettet vnnd sprach. Meynstu/ daß ich biß auff die zeit lebe? Oder was würt in denen tagē? Da antwort er mir vñ sprach. Von denen zeichen da du mich fragst/ mag ich zum theil sagen/von deim leben aber mag ich nit sagen/ dann ich bin nit darumb gesandt/vnd weiß es nit.

Das V. Capitel.

¶ Von den zeichen der bösen zůkünfftigen zeit. Hesra fragt von dem Engel/warumb Got/der in der einigkeit ein wolgefallen hat/hab sein volck vilen gotlosen vberlisert.



On den zeichen aber merck also. A Nim war/ es werden die tag kommen/daß die ergriffen werden/die auff erdtrich wonen inn einer grossen zal/ vñ wirt d weg d warheit verborgen/vnd wirt das landt one trew sein/boßheit aber würdt vberhandt nemen/wie du es dann yetz sihest/vnd wie du es vor langest gehört hast/ vnnd das landt das du yetz sihest regieren/würdstu bald öd sehen. Gibt dir aber Got das leben/so würdstu nach dem dritten heerhorn sehen/dz die Soñ schnel zů nacht würdt scheinen/ vnd der Mon dreymal im tag/vnd vom holtz würdt blůt tropffen/vnd der steyn würdt sein stym geben/vñ das volck würdt vnrüwig/vnd würdt regieren der/den sie nit meinen. Die vff erden wonen/vnd das genögel werden jr ort verenderen/ vnd das Sodomitisch meer würdt seine fisch verwerffen/vnd würdt zů nacht ein ge-

tönß geben/ das nit viel werden kennen/ alle aber werden sie das getönß hören.

B Es werden auch schrunden oder grosse auff gerißne löcher allenthalb/ vnd wirt das fewr herauß gehen/ vnnd die thier im feld werden hinweg ziehen. Die weiber die jr kranckheyt haben/ werden wunder geberen. Vnnd in den süssen wassern werdē bittere sein. Ein freundt wirdt wider den andern streitten/ vnd wirdt alle befindtlichkeit vnd verstandt verborgen vnd abgesündert in jre gemach/ vñ man wirt von vilen fragen/ vnnd aber nit finden/ denn wirdt vngerechtigkeit vnd vnmaß/ oder vnkeuscheit auff erden vberhandt nemen.

Ein landt wirdt das ander fragen/ vnnd sprechen. Lieber/ ist gerechtigkeit durch dich gezogen? So wirdt es sprechen/ Nein. Zů der zeit werden die menschen hoffen/ aber nit erlangen. Arbeitten werden sie/ aber jre weg werden sich nit schicken.

Solche zeichen dir zů sagen/ ist mir nachgelassen/ vnd so du weitter bitten wirdst/ vñ weinen als yetz/ vnd siben tag fasten/ wirdstu noch grössers hören.

Da bin ich erwacht/ vnd ein grausen gieng durch meinen gantzen leib/ vnd mein gemüt war schwach vnnd angsthafft/ daß ich schier verzagt war. Da hůb mich der Engel der komen war mit mir zů reden/ der stercket mich/ vnd stellet mich wider auff mein füß. An der anderen nacht kam zů mir Sealthiel d haupt mañ im volck/ vnnd sprach zů mir. Wo bistu gewesen? Wie bistu so traurig? Weistu nit/ daß dir Jsrael befolhen vnd vertrawet ist im land jrer gefengnuß? So stand auff vnd iß/ vnd verlaß vns nit/ als ein hirt die schaff den wölffen.

C Da sprach ich zů jm. Gehe von mir/ vnnd nahe nie gent zů mir. Vnd er höret es/ vnd wie ich sagt/ also gieng er von mir. Da fastet ich siben tag/ vnd heulet vnnd weynet/ als mich dann Vriel der Engel geheissen hat. Nach sieben tagen fachte mich aber an mein gedanck/ vnnd beschwert mich. Da empfieng mein gemüt den geyst des verstands/ vnnd fieng wider an reden mit dem aller höchsten vñ sprach. O herrschender HERR/ auß allen wälden vnd hölzeren der erden/ vnnd auß allen bäumen hastu einen einigen weingarten außerlesen/ vnnd auß allem landt des gantzen erdbodems hastu dir ein grůben außerlesen/ vnd auß allen blůmen der erden hastu dir ein lilgen erwelt. Auß allen rieffen des meers hastu einen bach erfüllet/ auß allen erbawten stetten hastu dir geheyliget Zion. Auß allem genögel hastu dir ein Tauben genennt/ auß allem viehe ein schaff. Auß allen völckeren ein volck/ vnnd dem volck zů dem du ein lust gehebt/ hastu ein gesetz geben/ das von allen bewert ist. Vnnd warumb hastu dann nun diß einig volck vilen geben? vnnd vber die einig wurtzel hastu erst andere bereyt? Vnnd warumb hastu das einig volck in viel zerstrewet? die zertretten sie/ ja die/ die deinen verheissungen allweg widerstrebt haben/ vnnd deinem bundt nie geglaubt haben. Vnnd ob du schon deinem volck feindt werest/ so soltestu es mit deiner handt straffen.

D Wie ich nun dise red außgeredt hat/ ist der Engel zů mir geschickt worden/ der in der vorigen nacht zů mir kommen war/ vnd hat zů mir gesagt. Hör mir zů/ vnd merck auff/ was ich dir sag/ so will ich dir weitter sagen. Da sprach ich. Sag an mein HERR.

Da sprach er zů mir. Du wirdst vbel bekümert vnd geschwecht von Jsrael wegē. Hastu das volck lieber/ denn ders gemacht hat? Ich sprach/ Nein HERR/ auß schmertzē vñ mit leyden hab ich geredt. Meine nyeren trucken mich alle stund/ daß ich gern erfarē wölt den weg des aller höchsten/ vnd zum theil ergründen sein vrtheil. Er sprach zů mir. Das magst du nit. Jch sprach. Warüb HERR? War zů bin ich dann geboren? Warumb war mir denn die bärmütter meiner mütter nit ein grab? so het ich doch nit das ellend vnnd den kummer Jacobs gesehen/ vnd die mühe meines volcks Jsraels.

Er sprach zů mir. Zel mir/ das noch nie komen ist/ die tropffen die zerflossen seind samle mir wider zůsamen/ die dürren blůmen mach mir wider grün/ das beschlossen ist/ schleuß mir wider auff/ vnd die wind die verschlossen seind/ bring mir herfür. Zeyg mir das bild der styñ/ denn so will ich dir zeigen/ darumb du arbeit vnd mühe hast zů fragen vñ zů wissen.

Jch sprach. O herrschender HERR/ wer mag das wissen/ dann allein der/ der mit den menschen nit wonung hatt? Nun bin ich ein vnweiser mensch/ wie mag ich dañ von denen dingen reden/ von denen du mich fragst?

Da sprach er zů mir. Wie du deren dingen E keines thůn kanst/ die ich gesagt hab/ also magstu auch mein vrtheil nit finden/ vnd im end die liebe die ich meinem volck verhessen hab. Jch sprach. HERR/ du bist aber nahe denen die beim end seind/ vnd was werden die thůn/ die vor mir gewesen seind/ oder wir die yetz seind/ oder die/ die nach vns sein werden? Da sprach er zů mir. Jch will mein vrtheil einem ring vergleichen. Als da nit ist der lesten langsamheit/ also ist auch nit der vordigen schnelligkeit vnd behendigkeit.

Jch sprach. Möchtest du nit die gemacht seind/ vnd die die yetz seind/ vnnd die künfftig seind in ein machē/ daß du dein vrtheil schneller vnd ehe zeigtest?

Da ant-

Da antwortet er mir/vnd sprach. Die creatur mag den schöpffer nit vbereilenn/die welt mag auch nit tragen die eins mals/die geschaffen sollen werden.

Da sprach ich. Wie hastu dañ deinem knecht gesagt / das du lebendigmacher lebendig gemacht hast/die creatur in eins/vnnd die creatur die leidet es? Also möchts auch yetz tragen die gegenwürtigen in eins.

Er sprach zů mir. Frag die bärmůter der
F frauwen/vnnd sag zů jr. So du gebürst/warumb thůstu das nit mit einander/sonder eins nach dem andern. Bitt sie das sie zehn kinder auff ein mal gebere. Ich sprach. Sie mags nit sonnder sie můß es nach einander thůn.

Da sprach er. Also hab ich auch der erden ein bärmůter geben/denen die auff jr geschwert seindt/nach dem lauff der zeyt. Zů gleicher weiß als ein jung kindt nit mag geberen das/dz die alte gebarē/also hab ich die welt die vō mir geschaffen ist/geordnet. Da fragt ich vñ sprach.

So du mir yetz ein gewalt geben hast/so will ich vor dir reden. Dann vnser můtter von deren du mir gesagt hast/ist noch jung/vnnd yetz nahet sie dem alter.

Er sprach. Frag die die gebiert/so wirtt sie
G es dir sagen. Sprich zů jr. Die du yetz geboren hast/warumb seind sie nicht gleich denen die vor dir seind gewesen/sonder sie seind einer kleinern glydmaß. So wirt sie dir antwortē. Anders seindt die/die in der jugent der stercke geboren seind/vñ anders die im alter/so die bärmůter yetz abnympt.

So trachtt nun du/daß jr kleiner seindt der glydmaß halb/dann die/die vor euch seind gewesen/vnd die die nach euch kommen kleiner dañ jr/als geschöpfft die yetz anfahen alt werden/vnnd die stercke der jugent vbergangen haben. Da sprach ich. HERR/ich bitt dich/hab ich gnad vor deinen augen funden/so zeigt deinem knecht/durch wen suchstu heym deine creatur?

Das VI. Capitel.

¶ Esra ward vnderwisen das Got alle ding durch sich selbs geschaffen hat/vñ fragt/warumb doch das volck des HERRN diser welt nit besitzt/vnd des willen doch die welt geschaffen ist.

A VNd er sagt zů mir. Von anfang da der erdtbodem geschaffen war/ehe die welt bestund/ehe die wind waren/ehe es dondert vnnd plitzget/ehe die grundt des Paradises gesetzt wurden/ehe die schönē blůmen gesehen wurden/ehe die bewegklichen krefft waren bestettiget/ehe die vnzälbare vile der Engel gesamlet warē/ehe die höhe des luffts war vnnd die maß des Firmaments/ehe die ofen in Zion heiß waren/vnd ehe die gegenwürtigen jar ersůchte waren/vnnd ehe die anschleg deren die yetz sünden/entfrömbdet wurden/ehe die bezeychnet waren/die yetz trauw sämlen/da hab ich die ding alle betrachtet vnnd ermessen/vnd die ding alle seindt durch mich allein gemachte/vñ durch keinen andn/sie werden auch geendet durch mich vnnd keinen andern.

Da antwort ich/vnnd sprach. Wenn wirtt doch die entscheidung der zeit komē. Aber weñ wirds ein end sein der vorigen/vñ ein anfang der zůkünfftigen. Er sagt zů mir/von Abraham an biß auff den Isaac. Da disem geborē wurden Jacob vñ Esau/da hielt Jacob mit seiner hand die versen Esau/so bald er geboren ward. Dann das end diser welt ist Esau/aber der anfang der zů künfftigen ist Jacob/des menschen handt zwischen der versen vnnd der hand/anders solstu Esra nit fragen?

Da antwort ich/vñ sprach. O herrschender
B HERR/hab ich gnad vor deinē augē funde so bitt ich dich/zeyg deinem diener an das end deiner zeychen/deren du mir ein theyl die vorige nacht gezeygt hast.

Er sprach zů mir. Stand auff te deine füß/vnd hör die volkomene stimm vnnd thon. Es wirtt ein grosse bewegung kommen/aber das ort da du stehest wirt nit bewegt/vnd darumb so du die red hörest/so erschrick nit. Dann von dem end wird das wort vnd grundt der erden verstanden. Dann die red vonn denen/macht zittern vnd bewegt/dann es wißt das es zum end verenderet můß werden.

Vnd wie ichs hört/da stund ich auff meine füß vnd hört/da war ein stimm die redt/vnd der thon was wie ein thon viler wasser/vñ die sprach. Nement war/es kommen die tag/daß ich anfahen werd nahen/vnd heymsůchen die jnwoner der erden/vñ anfahen werd von jnē zů erforschen. Wer recht hab mit vngerechtigkeit geschadt/vnnd wenn die demůt Zion erfüllet sey/vñ so die welt/die zergon wirt/vberzeichnet wirt/so werd ich diser zeychē thůn. Die bücher werden auffgethann vor dem Firmament/vnd sie werdens alle mit einander sehen/vnnd die järigen kinder werden mit jren stimmen reden/die schwangerē frauwē werden vnzeytige kinder bringenn/drey oder vier monat ale/vnnd die werden leben vnnd aufferweckt/gleich schnell werden die geschweten ort scheinen als die vngeschweren/die vollē keller werden schnell leer erscheynen/vñ die posaun wirt ein hall geben/so man die hört/wirt jedermā erschrecken.

Zů der zeit werden die freünd einander bekriegen wie die feind/vnd dz erdrich mit jnen wirtt erschrecken. Die odereñ der brunnen werden still sten/vnnd drey stund nit lauffen/

welcher vberbleibt in denen dingen allen / der wurd darvon kommen / vnd wurd mein heyl sehen / vnd das end ewerer welt. Vnd die menschen die genommen seindt / werden sehen / die den todt von jrer geburt her nit versücht haben / vnnd das hertz der jnwoneren wurd verrenderet / vñ in andere meynung verkert. Dañ das böß wurd abgetylget / der betrug außgelöschet. Treüw vnnd glauben wurd blüwen / zerstörligkeit wurd vberwunden / vnnd warheit wurd erzeyget werdenn / die so vil tag on frucht gewesen ist.

C Vnd es hatt sich begeben als er mit mir geredt hat / da sahe ich algemechlich an den / vor dem ich stund. Da sprach er zů mir also.

Ich bin kommen dir zů zeygen die zeyt der künfftigen nacht. Wurdstu nun widder bitten vñ siben tag fasten / so wurd ich dir auch mehr sagen / vnd grössers dann vor. Dañ dein stym ist erhört vor dem aller höchsten. Dann der starck hat gesehen dein richtigung / vnnd hatt gesehen dein keüschheit / die du von jugent an hast gehebt / vnd darumb hat er mich gesandt dir diß alles zů zeygen / vnd dir zů sagen. Bißmanlich / vnd förchte dir nit / vnd eil nit mit den vordrigen zeyten eytels zůgedencken / vnnd eyl nit von wegen der nachgehenden zeytten.

D Nach dem hab ich wider geweynt / vnnd siben tag gefastet / daß ich erfült die drey wochē die er mir gesagt hat.

An der achten nacht / ist mein hertz wider in mir bekümmert worden / vnnd fieng an reden vor dem höchsten / dann mein geyst was gantz angsthafft / vnd sprach. O HERR / du hast geredt vonn anfang deiner creatur / vnd hast gesprochen. Es werd hymmel vnnd erd / vnnd dein wort ist ein volkommens werck gewesen. Vnd dazůmal war der geyst / vnd die finsternuß waren noch herunden / vñ das stilschweigen / es war noch keines menschenn stimm vor dir. Da hastu von deinen schätzen ein schön liecht herfür heyssen gon / damit dein werck erscheine vnd gesehen würd.

E Am andern tag hastu den geyst des Firmaments geschaffen / vnnd jm gebotten / das ein vnnd erscheydt were zwüschen denn wassern / das ein teil da oben / das ander hye nidden blib.

Am dritten tag hastu verschafft / das die wasser versamlet wurden am sibenden teil der erden / sechs teyl hastu getrucknet vnnd darzů behalten / das man darinn sähe vñ bawe. So bald dein wort außgieng / war dz werck gleich geschehen. Dann vonn stund an was ein groß vnzalbare frucht / vnnd mancherley belustigung / vñ begird des versüchens / blümen mancherley farb / vnd geruch / vnd das ist am dritten tag gemacht.

Am vierden hastu gebotten / das die Sonn jren schein / vnd der Mon sein liecht gebe / die Seernen hastu geordnet / vnd jnen gebotten / das sie dem menschen / der in künfftigem auch geschaffen solt werden / dieneten.

Auff den fünfften tag hastu zům sibenden theyl da die wasser versamlet waren / gesagt / sie sollen herfür bringen mancherley thier / vögel / fisch. Vñ also ists geschehen / daß das stoin wasser on seele / auffs geheyß Gottes / lebendig thier herfür bracht hatt / auff das alle völcker deine wunderwerck preißten. Da hastu zwo seelen behaltenn / die eine hastu genennet Henoch / vnd die andere Leviathan / vnd hast ye eine von der anderen abgesündert. Dann der sibēd theyl / nemlich / da das wasser versamlet was mocht sie nit beyde fassen. Dem Henoch hastu einen theyl gebenn / der am dritten tag getrucknet ist worden / daß er im selben theyl wonen soll / darinn seindt tausent berg. Dem Leviathan aber hastu eingeben den sibenden theyl / nemlich / die feüchte / vnd hast jn behalte / daß er verschling oder verschluck was vñ wehn du wilt.

Am Sechsten tag hastu dem erderich gebottenn / das es vor dir schaffen solt die thier / vieh / vnd alles kriechends / vñ darvber auch Adam / den du vber alle deine geschöpffe einen herren gesetzt hast / von jm kommen wir alle / auch das volck dz du dir erwelt hast. Diß hab ich nun alles vor dir darumb gesagt vnnd erzelt / daß ich anzeyg / das vmb vnnser willen die welt gschaffen ist. Die andern völcker aber die auch von Adam herkommen / hastu gesagt sie seyen nit / sonder sie seyen gleich einer speychel / vnd als ein trachtrauff.

Vnd nun HERR / die Heyden die sey vnd jenit geachtet seindt / haben jetz angefangen vns zůbeherschen vnd zůerschlucken. Vnd G wir aber dein volck / die du dein erst vnd eingebornen vnd dein eyfferer genent hast / seind in jre hend vnnd gewalt geben. Ist nůn die welt vmb vnsert willen geschaffen / warumb besitzen wir nit das erb mit der welt? Wie lang soll doch das weren?

Das VII. Capitel.

¶ Was dem Hesra vonn dem engel / auff sein frag vor ein bescheid worden ist.

Nach dem ich dise wort außgeredt hat / ist zů mir gesend ein Engel / der auch in den vorigen nächten bey mir gewesen war / der sprach zů mir.

Hesra stand auff / vnnd hör die red die ich kommen bin dir zů sagen. Ich sprach. Red HERR mein Got. Da sprach er zů mir. Dz Meer ist an ein weittes ort gesetzt / das es weit vnnd groß were / aber der eingang ist gar eng vnnd klein / gleich wie ein fluß. Dann wer wollt inns Meer gehenn vnnd es sehen vnnd beher-

beherschen? Wen er nit durch das eng gieng / wie möcht er in die weitte kommen?

Item ein anders. Ein statt ist gebawen auf ein weit feld / vnnd ist voll aller gütteren / der eingang ist eng vnd geh / als were ein feür zur rechten / zur lincken ein tieff wasser / vnd es were allein ein enger pfadt zwüschen denen zweien so schmal / das nit meh: denn ein mensch da gehn möcht.

Wenn nun dise statt einem zum erb geben würd / vnd der were vo: nye durch disen gefärlichen wäg gangen / wie wolt er das erb einnemen?

Vnnd ich sp:ach. Ja HERR. Da sp:ach er. Also ist auch Jsrael ein theyl. Dann vmb jrent willen hab ich die welt beschaffen / vnnd da Adam meine satzungen vbertretten hatt / da ist gentheyler das geschehen ist. Da seindt die eingeng der welt eng wo:dē / voller schmertzen vnd arbeyt. Wenig seind jr aber vnd bös / voller geferden vnnd arbeyt. Dann der vo:gen welt eingeng waren weit vnd sicher / bringen vntödliche frucht.

B So nun die / die in dise welt eingangen seind / die engen vnnd eytelen ding nit haben mögen begreiffen / vil minder mögen sie begreiffen vñ verston die heymlichen ding. Warumb bekümmerstu dann dich / so du ein tödtlicher zerstö:licher mensch bist? Vnd was woltest u wissen / so du sterblich bist? Vnnd warumb hastu nit in dein hertz genommen das künfftig / sonder mer das gegenwertig ist?

Da sp:ach ich. O herschender HERR / nimm war du hast in deinem gesetz geo:dnet / das die gerechten sollen das erben / die vnglübigen aber vnd Gotlosen sollen verderben / die frommen aber sollen enge ding leiden vnd weitte hoffen. Dann die / die Gotloß gelebt habē vñ enge ding erlitten / werden die weittē nit sehē.

Da sp:ach er zů mir. Es ist kein richter vber Got / vnd den höchsten. Dann es verderben vil yetz / das mann das gesatz Gottes das vo: geben ist verachtet. Dann Gott hatt hefftig gebotten den nach kommenden / daß sie wissenn was sie thůn / vnd wie sie leben sollen / vnnd so sie das hielten / würden sie nit gestrafft.

C Sie seindt aber jm nit geho:sam gewesen / vnd haben wider jn geredt / haben eytele ding getrachtet / vnd haben jnen sünd fürgenomen. Darüber haben sie gesp:ochē / es sey kein Got / vnnd Got achte sein nit. Seine weg haben sie nit erkent / sein gesetz haben sie verachtet / vnd seine verheyssungen verneint / in seinenn o:denungen vnnd breuchen sein sie nit trew vnnd steiff gewesen / vnnd haben sein werck nit vollbracht.

Vnnd darumb mein Hesra / den vollen das voll / vnd den lähten das leht. Nimm war es wurd die zeyt kommen / das die zeychen werden sein / die ich gesagt hab / vñ die braut wurd erscheynen / vnd das erdtrich das yetz zergeht / wurd gezeygt werden / vnnd ein yeder der von den vo:igen vblen erlößt ist / der wurdt wunderbare ding sehen. Dann mein son Jesus wurd offenbaret werden / mit denen die bey jm seind / vnnd die vberblibnen werden frolocken in den vierhundert jaren.

Nach den selben jaren wurd mein son Christus sterben / vnnd alle menschen die das leben haben / vnnd wurd die welt verkeret in die alt stillschweygēd sibē tag / als in den vorigen vrtheylen / also das niemandt wurd vberbleiben. Vnd nach sibē tagen wurd erwacht die welt die noch nit wacht / vnd wurd zerstö:t sterben. Vnnd die erden wurd wider geben die in jr geschlaffen haben / vnnd der staub die so jm selben still wonen / vnnd die heymlichen behalter werden herfür geben die selen die jnen vertrauwet seind. Vnd der aller höchst wurd auff dem stůl des Gerichts geoffenbart / vnd alles ellend wurd vergehn / vnd langmütigkeit wurd versamlet werden. Das vrteyl aber wurd allein bleibē / die warheit wurd bestēen / vñ der glaub zůnemenn / das werck wurd hernach volgen / vnd der lon gezeygt werden / die gerechtigkeyten werden wachen / vnd die vngerechtigkeyten werden nit herschen.

Da sp:ach ich. Der erst ist Ab:aham / der für die Sodomiter batt / vnd Moses für die vätter die in der wüste gesündet hatten / vnnd der nach jm für Jsrael / in den zeyten Achas vnd Samuelis / vnnd David für die zerb:echung / vnnd Salomon für die / die ins heyligthümb kommen / vnd Helias für die / die denn regen empfiengen / vnnd für den todten daß er lebt / vnnd Ezechias für das volck zů den zeytten Sennacherib / vnd also ander vil die für viel gebetten haben.

So nun ietz so das zerstö:t jn gewachsen / D vnd die bößheit vil wo:den ist / vnd die frommen haben für die Gottlosen gebettenn / warumb sol das ietz nit sein?

Er antwo:t mir vnd sp:ach. Die yetzig welt ist nit das end / vil eh: bleibt in jr / darumb haben sie für die schwachen gebetten? Der tag aber des vrteyls wurd das end sein diser zeyt / vnd ein anfang der künfftigen vntödligkeit / in derenn hyn ist alle zerstö:ligkeit / es ist auffgelößt alle vnmaß / es ist hyn genommen aller vnglaub / die frommkeit hatt zů genommen / die warheyt ist auffgangen. Denn zůmal mag niemandt den selig machenn der verdo:ben ist / oder vnndertrucken der vber wunden hatt.

Da antwo:t ich / vnd sp:ach. Diß ist mein erste vñ letstered / dz es besser wer gewesen dem Adam

Adam/das erdtrich nit zůgebenn/oder da es jm geben was/jn zůuerhüten dz er nit sündet.

E Dann was nutzt es die menschen hye in zeit zů leben in traurigkeit/vnd erst warten was straff nach dem todt komm: O du Adam was hastu gethon: Dann so du gesündet hast/bist nit allein du/sonder wir alle die von dir kom̃en gefallen. Dann was ist vns nutz so vns ein vntödtlich zeyt verheyssen ist/wir aber volbringen tödtliche werck: Vnd das vns ein ewige hoffnung vor gesagt ist/wir aber seind böß vnnd eytel: Vnd das vns wonungen der gesundtheyt vñ der sicherheyt behalten seind/wir aber haben vbel gelebt: Vnnd das die eer des höchsten behalten ist zůbeschirmen die/die langsam gewandelt haben/wir aber seindt in den bösten wegen gewandlet: Vnnd daß das Paradiß gezeygt wurdt/des frucht ymmer weren bleibt/in dem sicherheyt vnnd artzney ist/vnnd wir aber nit hynein geen/dann wir seind an vngenemen oren gewandlet: Vnnd das die angesicht deren die abbruch gethon haben/vber die sternen leüchten werden/vnsere aber werden schwartz vnnd finster: Dann da wir gelobt haben vnd vnrecht gethon/haben wir nit betrachtet/das wir noch dem todt darumb leiden müssen.

Da antwurt er mir/vnnd sprach. Das ist F die trachtung vnnd der gedanck des streyts/den der mensch auff erden füret/das wenn er vberwunden wurd/so leidet er daß das du gesagt hast. So lang er vberwindet/so empfächt er das/das ich sag. Dann das ist das leben vonn dem Moses gesagt hat/da er noch beym volck lebt/vnd sprach. Erwöl dir das leben/das du lebest. Sie glaubten aber jm nit/vnd nach jm auch den Propheten nit/ja auch mir nit der ich mit inen geredt hab/dz die traurigkeit jhnen nit zů verderben reychen werd/als die freüd künfftig ist vber die/die sich des heyls haben lassen berichten.

Da sprach ich. Ich weiß HERR/das G der aller höchst barmhertzig ist in dem/daß er denen barmhertzig ist/die noch nit in der welt seind/vnnd auch denen die in seinem gesetz wandlen. Vnnd das er gedültig ist/gegen denen die mit jren wercken gesündet haben/vnd daß er freymilt ist zů geben nach dem es sich gebürt/vnnd das er vil barmhertzigkeit hatt. dann er vielet sein erbermbd mehr vber die so gegenwürtig sein/vnd die hyn seind/vnnd die künfftig sein. Dann so er sein erbermbd nit vielmecht/so wurdt die welt nit lebendig gemacht mit denen die darinnen wonen. Vnnd er gibt/dann wenn er nit gebe von seiner güte/das die die vbels gethon haben/erlychteret wurden/so möcht der zehentausigest theyl der menschen nit lebendig gemacht werden.

Vnd so der richter denen nit verzyge/die durch sein wort geheylt seindt/vnnd die viele die da zanckt/vmbbringen wolt/so wurden in einer vnzalbaren viele oder menge gar wenig heyl.

Das VIII. Capittel.

Das diss welt vmb vieler willen/aber die zůkünfftig vmb weniger willen geschaffen ist/vnd das gebet Esdre.

Vnd er sprach weiter zů mir. Der A aller höchst hat diss welt vmb vieler willen gemacht/die künfftige aber vmb weniger willen. Ich will dir aber ein gleichnuß sagen Esdra. Als wenn du das erdtrich fragst/so wurts dir sagen/das es vil erden gibt/darauß man die ydinen geschirr macht/wenig aber darauß man das goldt macht.

Also ists vmb das werck diser welt. Es seind vil geschaffen/wenig werden aber behalten. Da sprach ich. So verschlick nun du seelden synn/vnnd friß den verstandt. Dann du bist vberein kommen zů hören vnd zů gehorchen/vnd wild prophetieren. Dann dir ist nit weiter zyl geben dann allein zů leben.

O HERR/liessestu deinem knecht zů/das wir vor dir betten/vnnd gebest vnnserem hertzen samen/vnd baw vnserem verstandt/das frucht daraus keme/vnd das ein jeder zerstörer leben möcht/der des menschen statt vnd ort tregt. Dann du bists allein/vnnd wir seind alle ein schöpffung deiner hendenn/als du geredt hast. Vnnd wie ietz der leychtnam in der bärmůter gestaltet ist/vnnd du gibst glyder/es wurd jm feür behalten/vnnd das wasser ist von dir geschaffen/vnnd neün monat leydet dein geschöpfft dein creatur die in jr geschafen ist. Das aber das behaltet/vnd das behalten wurd/werden mit einander behalten/vñ das behalten ist/vnd in jr gewachsen/das gibt die bärmůter zů seiner zeyt wider.

Dann du hast den brüsten gebotten/daß sie der frucht milch geben/daß das so geschaffen vñ gestalt ist/geneeret werd biß auff sein zeit/vnd denn so schickst vnd ordnest du es mit deiner erbermbd/erzeügst mit deiner gerechtigkeit vnd züchtigest in deinem gesetz/vnnd besserest es mit deinem verstandt/vnnd tödtest es als dein creatur/machst es lebendig als dein werck. So du nun verderbst dē d dir mit so vil arbeit durch dein geheyß geschaffen vnd gestalt ist/so möchtestu auch leichtlich ordnen/daß das behalten wurd das gemacht ist.

Vnd diß red ich nun von allen menschen in D gemeyn/als du weist/von deinem volck aber. O HERR/von des wegenn ich leydig bin/vnd von deinem erb/von des wegen ich trauren/vñ von Israel/von des wegen ich vnmütig bin/vnd von Jacob für den ich schmertzen trag. Darumb sahe ich an bitten vor dir/für

mich

mich vnd für sie. Dann ich sihe vnsern fall/vn ser die auff der erden wonen. Ich hab aber die schnelle des richters gehört der künfftig ist/vñ darumb hör mein stymm/vnd verstand mein red/so wil ich vor dir reden.

Diß ist der anfang der wortten Hesre/ee er angenommen ward. HERR/der du in ewigkeit jn wonest/des augē in die lüfft hynuf erhöcht seind/des stül vber die massen hoch ist/ vnd des ehr vnd herrligkeit vnbegreifflich ist/ vor dem die hehrscharen der Engeln stehn mit zitteren/deren behaltnuß im windt vnnd feür verkeret wurd/des wort wor/vñ des red stād hafft/des gebier starck ist/des ordnūg erschrockenlich ist/des angesich die rieff trōcknet/vnd des zorn dir berg schwinden macht/vñ des warheit bezeüget wurd. Hör das geber deines dieners/vñ fürß zürnen die bit deines geschöpffts.

C Die weil ich leb wurd ich reden/vnd die weil ich vernunfft hab/wurd ich antwurten. Sihe nit an die sünd deines volcks/die dir in war hait dienen. Sihe nit auff den schalckhafften fleiß der Heyden/sonder auff die begird deren die deine zeugnuß mit schmertzen halten. Gedenck nit an die/die falschlich vor dir gewandlet haben/sonnder an die/die mit willen dein forcht erkent haben. Du wöllest nit verderben die/die vbrische sitten gehebt haben/sonder an sehen die/die dein gesetz herrlich geleret haben. Wurd nit zornig vber die/die böser seind dañ das wych/sonnder hab lieb die/die allweg in dein gerechtigkeit vnd ehr vertrawen. Dann wir vnd vnsere vätter haben alle die kranckheit vnnd den bösten. Nun wurdst du vmb vnser sünden willen barmhertzig genent.

Dañ so du dich vnser erbarmest/so wurdst du barmhertzig genennet/so wir die werck der gerechtigkeit nit haben. Dann die gerechten die vil gůter wercken haben zůsamen gelegt/ werden auß jren eygnē wercken lohn empfahen. Dann was ist der mensch/das du vber jn erzürnt wurdst? Oder was ist das zerstörlich tödlich geschlecht/das du so rauh gegen jm bist? Dann in der warheit ist niemandt vnder denen die geborn seind/der nit sünde vnd mißhandle. Dann in dem wurd dein gerechtigkeit vnnd güte. HERR/hoch gepriesen vnnd außgefünd/so du denē auch barmhertzig bist/ die in gůten wercken nit reich seind.

D Da antwurt er mir/vnnd sprach. Etliche ding hastu recht geredt/vnnd nach deiner red wurd es gon. Dann ich wurd nit warlich trachten vber jr geschöpffr/die vor dem todt gesünder haben/vnnd vor dem vrteyl/vor der verderbnuß/sonder ich wurd freüd habē vber der frommen werck vñ trachtung. Ich wurd auch gedencken der bůgerschafft/der heylmachung/vnd des lohns.

Wie ich nun geredt hab/also wurd es geschehen. Dañ gleich wie der Ackermañ vil samens auff den acker setzt/vñ vil baum pflantzet/vnd aber nit alles das allweg fürkompt das gesetzt vñ gepflantzet ist/es wurtzlet auch nit alles. Also ist es vmb die/die in der welt gesetzt seind/sie werden nit alle behalten.

Da antwurt ich/vnd sprach. Hab ich gnad E funden/so günn mir zů reden. Zů gleicher weiß als der samen des Ackermanns/so der regen nit zů seiner zeyt dar auff kompt/oder zů vil regens dar auff kompt/verdirbt/also verdirbt auch der mensch der mit deinen hendē geschaffen ist/vnd der dein bildtnuß ist/vñ dir gleich/ vmb des willen du alle ding geschaffen hast/ vñ hast jn dem samen des bauren vergleichet. Wurd nit erzürnt vber vns HERR/sonder verzeich deinē volck/vñ erbarm dich vber dein erbteyl. Erbarm dich deiner geschöpfft.

Da sprach er zů mir. Das gegenwürtig dem gegenwurtigenn/das künfftig dem künfftigenn. Dann es brist dir noch vil/dieweil du mein creatur vber mich magst lieben. Dir bin ich auch offt genaher/den vngerechten aber nye.

Auch bistu in dem vor dem höchsten wunderbarlich/das du dich genideret hast/wie es dir wol gezympt/vnnd hast dich nit geachtet das du vnd den frommen hoch geehret wurdest.

Deßhalb werden vill ellend vnnd arbeyrse- F ligkeit zů stehn denen/die in der welt zůn letsten zeyten wonen werden. Dann sie haben in vil vil hochfart gewandelt. Verstand aber du für dich selbs. Vnd von denen die deines gleichen seind/erforsche ehr. Dann euch ist auffgethon das Paradiß/der baum des lebens gepflantzet/bereyttet die künfftig zeyt/bereyttet vber fluß/ein statt ist euch gebauwen/vñ ein rüw bereyttet/vollkommen gůt vnd weißheit. Die wurtzel des böses ist von euch gezeychnet/die schweche vnd schaden vor euch verborgen/vnd in die Hell fleücht die zerstörung in vergeßligkeit. Die schmertzen seind vergangen/vnd am end ist der schatz der vntödtligkeit gezeyt. Vnnd darumb frag du nit weiter von der vil deren die verderben. Dañ sie habē freyheit genomen/den höchstē verachtet/sein gesetz verschmecht/vnd seine weg verlassen.

Darüber haben sie seine frommen durch- G ächtet/vnd in jrem hertzen gesprochen/es sey kein Got/vnd das mit wissen/dañ sie sterben. Dann gleich wie euch bereyret ist/das so ich gesagt hab/also ist jhnen bereyret durst vnnd pein. Dann er hat nit gewölt/das der mensch zů nicht wurd/sonder die/die geschaffen seind/ haben seinen nammen beflecket/des der sie gemacht hatt/vnnd seind vndanckbar dem/ der jhnen das leben zů bereyt hatt. Vnnd

darumb

darumb iſt mein vrteyl yetz hye. Diß hab ich nit allen menschhen geoffenbaret / ſonder allein wenige / nemlich / dir vnnd deines gleichen.

Da ſprach ich. Syhe HERR / yetz haſt du mir die vile der zeychen gezeygt / die du anfahen wurdſt thün zur letſtē zeit / aber zů was zeyt / vnd wenn / haſtu mir nit gezeygt.

Das IX. Capittel.

Jn welcher zeit der HERR die welt heimſůchen wirt / vnd von einem geſicht einer klagenden vnd weinenden frawen.

A DA ſprach er zů mir. Miß fleiſſig die zeyt in jr ſelber. Wenn du ſehen wurdſt / das ein theil der zeichen geſchehen die ich dir geſagt hab / ſo wurdſtu wol verſtehen das es die zeyt iſt / da der aller höchſt die welt / die von jm gemacht iſt / heymſůchen will. Vnd wenn man in der welt wurd ſehen die erdbydem / vnd auffrůr des volcks / ſo wurdſtu wol verſton / das der aller höchſt vonn denen dingen geredt hatt / von denen tagen die vor dir geweſen ſeind. Dann zů gleicher weiß wie alles daß das in der welt gemacht iſt / ein anfang / vnd end hat / vnd das end iſt offenbar / alſo haben auch die zeyt des höchſten offenbar anfäng in wunderen vnd zeychen / die end aber in der würckung vnd zeychen.

Ein iglicher der behalten wurd / vnnd der durch ſeine werck entfliehen mag / vnd durch den glaubē in dem jr glaubt habend / der wurd behalten von den geſagten geferden / vñ wurd ſehen mein heyl in meinem landt vnnd lands märckten. Dann ich hab mich von der welt geheyliget. Vnnd denn werden im elend ſein / die meine weg mißbraucht haben / vñ die / die meine weg verworffen vnd verachtet haben / die werden in den peinen wonen.

Dann die im leben gůtthatt empfangen / B vnd mich nit erkent haben / vñ die ein verdruß in meinem geſetz gehabt haben / da ſie noch freiheit hatten / vnnd da ſie noch ſtatt hatten der

a besserung vnd des widerkerens.

büſſertigkeit* / vnd ſie es nit verſtůnden / ſonder verachteten / die müſſens nach dem todt in der pein erkennen.

Vnd darumb biß du nit weitter ſorgfeltig / wie die Gottloſen gepeiniget / ſonder erfrag / wie die frommen ſelig werden / vnnd welcher die welt ſey / vmb welcher willen die welt / vnd weñ ſie ſey. Da ſprach ich. Jch hab vor geredt vnd reden itzunt / ich wurd auch für hyn redē / das deren vil meh: ſeind die verdampt / dann ſie ſelig werden / wie dann der fluß gröſſer iſt dann die tropffen.

Da ſprach er zů mir. Wie das feldt iſt / alſo iſt auch der ſamen / wie die blůmenn ſeind / alſo ſeind auch die farbē / wie der bawer iſt / alſo iſt auch der baw. Dann es war die zeyt der welt. Vnd da ich zů bereytet denen die itz ſeind / ehe die welt war in deren ſie wonen ſolten / da wider ſprach mir niemand. Dann da zůmal war ein jeder / vñ auch nun der / Erſchaffen iſt in der bereytten welt / vnnd dem monat der nit auffhört / vñ dem geſetz das nit ergrundt mag werden / jre ſitten ſeyndt zerſtört / vnd ich hab die welt betrachtet / vnd ſihe / es war ein gefär vmb der gedancken willen die in ſie waren kommen.

Vnd ich habs geſehen / vñ hab jr faſt vberſehen / vnd hab mir das weinberlin von trauben behalten / vnnd ein pflantzung von vilen geſchlechtē. So verderb nun die vile die on vrſach gewachſen iſt / vnnd werd behalten mein trauh vnd weinber / mein pflantzung / dañ ich hab ſie mit groſſer arbeyt außbereyt.

Du aber ſo du dich noch in ander ſiben tag C gibſt / doch ſolt du nit faſten. Vnnd denn gang auff das blůmenfeldt / da kein hauß gebäwen iſt / vnnd iß allein von den blůmen des feldts / verſůche kein fleiſch / trinck keinen wein / ſonder iſſz allein blůmen. Bitt den aller höchſten on vnderlaß / ſo wil ich komen vñ mit dir redē.

Da gieng ich hyn / vnnd kam auch auff das feld dz Ardath heißt / wie er mich geheyſſe hat vnd ſaß in blůmen / vnd aß von den kreůteren des felds / vñ die ſelb ſpeiß hat mich geſeteriget.

Noch ſiben tagen ſaſſz ich auff dem graß / vnd was mein hertz vnmůtig wie vor / vnd dich thett meinen mundt auff / vnd fieng an zů reden vor dem aller höchſten / vnnd ſprach. O HERR / der du dich vns erzeygeſt / du haſt dich geoffenbart vnnd auff gethon vnſerem vätteren inn der wüſte / an einem ort da niemandt wonet / an einem vnfruchtbaren ort / da ſie auß Egipten zohen / vnnd haſt geſagt. Jſrael hör du mich / vnnd du ſamen Jacob merck auff meine red.

Nemendt war ich ſehe mein geſetz in euch / D vnnd es wurd in euch frucht bringen / vnnd jr werdend darin ehrlich ſein ewigklig. Dañ vnſere vetter die das geſetz empfiengen / habens nit gehalten / vnd deine ſitten vnd breuch habē ſie nit gehalten / vnnd iſt die frucht deines geſetzs nit offenbar worden. Dañ ſie vermöchts nit / dann ſie war dein. Dann die es empfangen hatten die verdurben / da ſie nit hielten das in jnen geſehet war.

Es iſt ein gewonheit / weñ das erdrich den E ſamen empfächt / oder das meh: ein ſchiff / oder ein geſchirr ſpeiß vnd tranck / das / ſo das verdirbt oder zerbrochen wurd / darinn mann geſehet hatt / oder darinn mann etwas gethon hatt / auch die ding verderben vnnd zerbrechen die darinn geſehet oder gethon ſeind.

Vns iſt aber nit alſo geſchehen. Dañ wir / die

das

das gesetz empfangen haben/seind in sünden verdorben/ vñ vnser herr das das gesetz empfangen hat/das gesetz aber ist nit verdorben noch zergangen/sonder ist bliben in seiner arbeyt.

F Vnd wie ich diß also in meinem hertzen trachtet/do sahe ich vmb mich meinen augen/ vnd auff der rechten seitten sah ich ein weib/ die was vast traurig/vnd füret ein grosse klag/weyner mit lauter stymm/ire kleyder waren zerrissen/vnd äschen hatt sie auff irem haupt. Da ließ ich meine gedancken/in denen ich war/faren/ vnd kert mich zů ir/vnd sprach. Warumb weynestu: vnd warumb bistu traurig vnd vnmütig?

Do sprach sie zů mir. HERR/laß mich weynen vnd traurig sein/dañ ich binn treffenlich bekümmert. Ich sprach zů ir. Was bist die/oder wer hat dir gethon? Sag doch mirs. Sie sprach. Ich binn vnfruchtbar vnd vnbärhafft gewesen/hab einen mañ dreyssig jar gehabt. Vñ die dreyssig jar thün ich nit anders tag vnd nacht vnd alle stund/dañ bitten den aller höchsten. Nach dreyssig jaren hatt mich deine dienerin/ Gott erhöret/ hat mein ellend angesehen/ vnd mein angst/ vnd hatt mir einen son geben/ darüber hab ich grosse freüd empfangen/ich/mein mañ/ vnd alle nachpauren/vnd wir ehreten vast den starcken/ vñ ich hab jn mit saurer arbeyt erzogen/ do er erwüchs/ vñ auff die zeyt kam/ das er ein weib nemen solt/ do hab ich ein mal zůgerichtet.

Das x. Capitel.

¶ Der engel legt auß dem Esra das gesicht der weynenden frawen.

A Vnd es hat sich begebē/ do mein son in sein schlaff kamer gieng/ do ist er vnder gefallen/vñ ist gestorben. Do haben wir alle die liechter vmbgekeret/vnd alle meine nachpauren vñ mitburger ständē auff mich zů tröstē/ do rüwet ich biß auff den andern tag zů nacht. Vnd do sie alle geröwet hatten/dz sie mich trösteten/do hab ich geröwet/vnd bin bey nacht auffgestanden vñ gestoben/ vnd bin hieher inn di feld kumen/wie du dañ sihest/vñ hab mir fürgenomen in die stat nit zů komen/sonder hie zů bleiben/ vnd weder essen noch trincken/ vnd on vnderlaß trauren/klagen vnd fasten biß das ich stirb.

Do ließ ich meine trachtungen vnd fürnemen/ in denen ich war/fallen/vnd sprach zů jr in zorn. Du thorechts weib/sihestu nit vnser trauren vnd klag/vnd was vns begeguet: dz Zion vnser mütter gantz traurig vnd bekümmeret ist/vnd das sie gantz geunderet vnd ellend ist: Die weil wir nun alle trauren vñ klagen/dañ wir seind alle bekümmeret/so traurest du nur von eines sons wegen: Frag die erd so wirt sie dirs sagen/dann sie ist die billich beweynen soll den fall/so vielen/die auff jren wachsen. Dañ auß jren seind von anfang alle menschen geboren/ vnd ander werden kōmen/ vnd sihe/sie wandlen schier alle in verderbnuß/ vnd jren vil werden auß gerelitet.

Wer soll nu billicher mehr trauren/dañ die die ein soliche grosse menge verloren hat: vnd nit du die allein traurest von eines wegē. Woltestu aber sprechen. Mein trauren ist nit gleich dem trauren der erden/dañ ich hab die frücht meines leibs verloren/die ich mit schmertzen geboren hab/die erd aber nach d' ordnung der erd allen/dz vil in jr hin gangen seind/alß dañ geschicht. So sag ich dir/ zů gleicher weiß als du mitt arbeyt vñ schmertzen geboren hast/also gibt auch die erd jr frucht von anfang dem menschen/ dem der sie gemacht hat.

Vnd darumb behalt den schmertzen vñ das trauren bey dir selbs/ vnd trags mañlich dz dir begegnet ist. Dañ so du das zyl vnd end Gottes für gerecht vnd gůt schetzen/ vnd sein rathschlag in zeyt annemen wirdst/so wirdst auch du in denen gelobt. So gang nun in die stadt zů deinem mann. B

Do sprach sie. Das thů ich nit/ich gang inn die stadt nit/ sonder hie will ich sterben. Do hab ich weiter mit jr geredt/ vnd hab gesprochen. Thů solliches nit/ sonder laß dich bereden vñ volg mir. Dañ wie vil zůfall hat Zion: Wüt doch getröst vmb des traurens willen Jerusalem. Dañ du sihest das vnser herligung gantz öd worden ist/ vnser altär zerbrochen/auch vnser tempel/ vnser seytenspil vñ gesang legt nid/ dz lobsang schweigt/ vnser freüd ist zerflossen/ das liecht vnsers leüchters ist erloschen/ die laden des bundts ist vns genomen/alle vnsere herlige ding seind befleckt/ vñ der naim der vber vns angerüfft ist/ der ist entunehret/vnsere kind seind geschmecht/ vnsere Priester verbrent/ vnsere Leutten seind in gefencknuß gefürt/vnsere döchter seind geschwecht/ vnd vnsere weiber geschendt/ vnsere frowen geraubt/vnsere kind verderbt/ vnsere junge mañschafft diener/vñ vnsere starcken helden seind schwäch worden/vnd das das gröst sigel ist/ Zion ist auffgethon von seiner ehr. Dañ sie ist geben in die hend deren die vns hassen.

Vnd darumb so schlad du dein trauren auß/vñ leg hyn die vile der schmertzen/da mit dir d' starck gnedig sey/vnd das dir der aller höchst rüw gebe von deiner arbeyt vnd müh. Wie ich also mit jr redt/ do leüchtet vnd erglantzet jr antlitz/ das ich mich vor jr forcht/ vnd dacht/ was ist das: vnd gleich ließ sie ein grosse strym auß/ voller forcht/ das die erd erbidmet von der stym des weibs/ vñ ich lügt/ vnd sahe sie nergent mehr/ sonder am selben ort ward ein stadt gebawen/ vnnd ein ort von starckem grund auff gezeüget. Do erschrack ich vnd schrey mit lauter stym/ vnd sprach. Wo ist Uriel der Engel der anfencklich zů mir kōmen ist: Dañ er hat gemacht das ich in vile der trachtung vnd hoher gedancken kumen binn/ vnd nun mein end ist worden zů zerstörligkeit/ vnnd meine C

gebert zůr schmach. Vnd wie ich solliche redt/ do kam er zů mir/vnd sahe mich/ vnd ich lag wie ein todt / vnd mein verstandt war verendert / vnd er nam mich bey der rechten hand vnd streckt mich/ stellet mich auff meine beyn / vnd sprach zů mir. Was ist dir: vnd warumb ist dein verstandt betrübt: vnd der verstandt deines hergens/ vñ warumb bistu traurig: Ich sprach. Darumb das du mich verlassen hast / vnd ich hab nach deiner red gethan/ich bin ins feldt gangen / vnd do hab ich gesehen das ich nit sagen kan. Er sprach zů mir. Stand vnd biß mannlich/so will ich dich vermanen. Do sprach ich. Red mein HERR zů mir/ verlaß mich nit/das ich nit vergebens sterb / dañ ich hab gesehen das ich nit wußt / vñ gehört das ich nit weyß. Oder wirt mein verstandt betrogen vnd mein gemüt: Nun aber bitt ich dich/ das du deinem diener zergest von disem verwunderen.

D Do antwurt er mir / vnd sprach. Hör mich / so will ich dich berichten/vnd dir sagen war von du dich förchtest/ dañ d aller höchst hat dir vil heymlicher dingen offenbart. Er hat gesehen das dein weg gerecht ist / vnd das du on vnderlaß traurig bist für dein volck / vnnd ein treffenlich klag fürst für Zion/vnd darumb so verstand die gesicht die du vor vnlangest gesehen hast also. Du hast gesehen ein weib trauren / vnnd du hast sie gerösket. Yetz aber sihestu die gestalt des weibs nit mer/ sonder ein stadt hat dich bedaucht gebawen werden/vnd wie sie dir von dem fall jres sons gesagt hat/so ist nun diß der bescheyd. Das weib das du gesehen hast/das ist Zion/das sie aber dir gesagt hat / sie sey dreyssig jar vnfruchtbar vnnd vnbärhafftig gewesen/das seind die dreyssig jar darinn jr nit geopfferet ist. Nach dreyssig jaren aber hat jr Salomon gebawen/vñ hat geopfferet/do hat die vnfruchtbar einen son geboren. Wie sie die dañ gesagt hat/sie habe jn mit arbeyt erzogen/ dz ist die wonung gewesen zů Jerusalem. Das aber der son gestorben ist in jrer kamer / das ist der fall Jerusalem. Vnd du hast jr gleichnuß gesehen wie sie jren son trauret/vñ anders das jr begegnet ist/ das hab ich dir geöffner. Vnd nun sicht Gott das du von hertzen traurig bist/ vnd leidest von hertzen für sie/so hat er dir auch jr klarheit gezergt/ vñ die schöne jrer zierd. Vnnd darumb hab ich dich heyssen auff dem feld bleibē/da kein hauß gebauwet ist. Dañ ich wißt dz der aller höchst dir diß wolt zergen/darumb hieß ich dich auff das feld gon/do kein grundt noch baw ist. Dann an dem ort do der aller höchst sein stadt zergen wolt / do solt keines menschen gabaw sein. Vnnd darumb förcht du dir nit / dein hertz erschrecke nit / sonder gang hynein vnd sihe das herrlich vnd schön gebew/vnd wie groß es sey / vnnd wie groß es dich dunck nach dem augenmaß/vnd dañ so würdstu hören / so vil die oren mögen fassen. Dañ du bist für vil ander selig/vnd bist genennt bey dem allerhöchsten/alß die wenigen/ der nachgendē nachcr. Aber morn würstu hie bleiben/so wirt dir der aller höchst der hohen dingen gesicht zergen / die er thün wirt denen die auff erden in den letsten zeyten wonen. Do hab ich die selbe nacht geschlaffen wie er mich geheyssen hat.

Das XI. Capitel.

¶ Ein gesicht von einem adler mit zwölff flügeln vnd drey häuptern.

DO hab ich einē traum gesehē. Vom meer ist ein Adler auffgeflogen/der hat zwölff flügel vñ drey häupter/ vnnd sihe seine flügel streckt er vber alle erd / vnd alle wind weheten in sie/vnnd sie wurden wider zůsamen gethon. Von denē federn wurdē andere kleine federn/die häupter warē rüwig/dz mittel haupt was grösser dañ die andern/doch rüwet es auch mit den andern.

Weitter sah ich / das der Adler mit seinen flügeln flog/vnd regiert auff erden / vnd vber alle die auff erdē wonen. Alle ding vnder dem hymel waren jm vndworffen / niemant was jm widerspenig/ja nit ein creatur auff dem erdboden.

Weitter sah ich wie der Adler auff stund auff seine klawen / vnd gab einen ton mit den federn/ vnd ein stym die lautter also. Je sollen nit allemit einander wachen/schlaffe ein jeglicher an seinem ort/vnd wachend ein zeyt. Die häupter aber waren im letsten behalten. Ich sah aber/das die stym nit von seinen häupteren außgieng / sonder von mitten seines leibs. Die andern federn die dargegen waren/zeler ich / deren waren acht. Vnd von der rechten seitten stünd ein feder auff/vnd regiert vber alle erd. Vnnd es bar sich begeben alß sie regieret hat / ist jr das end kommen / vnd jr ort ist nit erschinnen. Da ist die nachgende auffgestanden/ vnd hat regieret/die hat ein lange zeyt gelebt / vñ wie sie regieret hat / do ist auch jr end kommen/ wie die vorige/das sye nirgent mehr erschinen ist.

Do ist ein stym zů jr kommen/vñ hat gesagt. Hör B du die so lang das erdreich jnngehalten hast/ daß sag ich dir ehe du auff hörest sein. Nyemant wirt nach dir dein zeyt innhalten / ja nit die halbe zeyt. Da hüb sich die dritte auff vnnd regieret wie die vorigen/vnd was auch nyemer. Also gieng es mit allen andern einander nach/das jeder regiert/ vnd deñ nymmen war.

Da sah ich/vñ sihe/in der zeyt die nachvolgenden federn wurden auffgerichtet auff die rechten seitten/das sie auch regierten / vnd etlich auß denen regierten auch/vnd aber bald wurden sie nirgent mehr gesehen/ dann etlich auß jnen wurden auffgericht/doch regierten sie nit.

Nach dem sah ich/ da waren die zwölff federn nit mehr da/vnd die zwen flügel / vnd was nicht mehr am leib des Adlers / dañ zwey häupter/die rüwten/vnnd sechs federlin. Da sah ich weiter/

das die

das die sechs federlin mit zweyen gereyle wurdē/ vnd bliben vnder dem haupt das zür rechten seiten war/dañ die vier bliben an jrem ort.

C Da sah ich/dz die vnder den flüglen waren/sich vnderstünden auff zürichten/vnd zů regieren. Da ist eine auffgerichtet worden/ bald aber war sie nyergent mehr/ vnd die anderen waren schneller dahyn dañ die ersten. Da haben die zwo auch bey jnen selbs gedacht zů regieren/ vnd da sie das gedachten/ da ist das ein von den rüwenden häuptern erwacht/nämlich/ das gröss'er/ vñ das mittel. Vnd da sah ich/ das zwey häupter mit jm erfüllt waren/vnd das haupt ist bekert worden mit denen die bey jm waren/ vñ fraso die zwen vnder flügel die regiert wolten haben.

D Das haupt aber erschräckt das gantz erdtreich/ vnd regiert auff erden vber die die auff erden mit vil arbeyt woneten/ vnd hat gewalt vber den erdbodem/ vber alle flügel die da gewesen waren. Nach dem sahe ich daß das mittel haupt schnell nirgent meer da war/ wie auch die flügel/ da kamen die zwey häupter die regierten auch auff erden/ vñ vber die die auff erden woneten. Da sahe ich wie das haupt auff der rechten seitten/ dz auff der lincken fraß/ vnd höret ein stym die sprach zů mir. Sihe gegen dir/vnd hab acht was du seheſt. Da sahe ich vñ nün war/wie ein lew der da brüllet ellends vom wald lauffende/vnd ließ ein stym eines menschen auß zům Adler/ vnd sprach. Hör du/ich wil zů dir reden/ vnd der aller höchst wirt dirs sagen/bistu nit/ das/vberwunden hast von den vier thieren/die ich hatt machen regieren auff erden/vnd in meiner welt/ vñ das durch sie käme

E das ende jrer zeyt.

Vnd der vierde kam vnd vberwand alle thier die vergangen waren/ vnnd hat gewalt vber die welt gehebt/mit grossem schrecken/vñ den gantzen erdtboden mit schandtlicher arbeyt/ vnd hat so vil zeyt die erd jngewoner mit betrug. Vñ hast die erd geurreylet vnd gerichtet nit mit trauwen. Dañ du hast die sanfftmütigen beleydiget/ die rüwen vnnd stillen verletzt/ du hast lieb gehebt die lügner/ vñ hast deren wonung/die frucht brachen/zerbrochen/vnd deren mauren nider geworffen die dir kein schaden gethon haben.

F Deßhalb ist dein vnbilligkeit vnd schmach biß zům höchsten kom̃en/vnd dein hoffart zům starcken/vnnd der höchst hatt angesehen die hoffertige zeyt/vnd sihe/sie seind geendet/ vñ jre laster seind erfüllt.

Vnd darumb du Adler erscheinst nit mehr/vnnd deine grausame flügel/ vnd deine bösen federen/ vnd deine schalckhaffte häupter/vnd deine schantlichen klowen/vnd aller deiner eyrelee leib/damit die erd wider erquickt werd/vnd sich wider erhol so sie gelediget ist von deinem gewalt/das sie verhoffen mög vrteyl vnnd barmhertzigkeit des der sie gemacht hat.

Das XII. Capitel.

¶ Außlegung des gesichts im vorigen Capitel verzeichnet.

A Vnd es hat sich begeben wie der lew dise wort geredt hatt zů dem Adler/ da hab ich gesehen/ das das haupt dz vor vberhand hatt gehebt/ gleich nit mehr erschinnen die vier flügel/ die zů jm kamen/ vnd auffgericht warē zů regieren/ vñ jr reich was kleyn/vnd voller auffrür.

Vnd ich hab gesehen/ vnnd sihe/sie erscheynen nyergent mehr/vnd d' gantz leichnam des Adlers ward verbrent/ vnd die erd erschrack seer. Da erwacht ich von dem verzucken meines gemüts/vñ von grosser forcht/ vnnd sprach zů meinem geyst. Sihe/du hast mir das geben inn dem das du ergrüdst die weg des aller höchsten/ nun binn ich noch gemühet in meinem gemüt/ vnd biñ in meinem geyst vast schwach/ vnnd wenig krafft ist in mir vor grossem schrecken/ den ich dise nacht entpfangen hab. So will ich nun den aller höchsten bitten/das er mich ins end stercke/ vnd sprach. O

B HERR/ hab ich gnad vor deinen augen funden/vnd biñ ich gerechtfertiget bey dir für vil ander/ vñ ist mein gebett für dein angesicht kom̃en/ so sterck mich/vñ zeyg mir deinem diener die außlegung vñ vnderscheyd diß grausamen gesichts/ das du volkommenlich mein seel trösteſt. Dañ du hast mich gůt darzů geschetzt/das du mir wölleſt die letsten der zeyt zeygen.

Vnd er sprach zů mir. Diß ist die außlegung dises gesichts. Der Adler den du hast vom meer gesehen auffgon/ ist das reich das gesehen ist in dem gesicht deinem brüder Daniel/ jm aber ists nit außgelegt/dañ setz leg ich dirs auß.

Es kompt ein zeyt/ das ein reich auff erden erstehen wirt/vnd das wirt man förchten vber alle reich die vor jm gewesen seind. Jn dem selbē reich werden zwölff König regieren/einer nach dem anderen/dañ der ander wirt anfahen regieren/ vnd wirt mehr zeyt haben dañ die anderen/vnd dz bedeüten die zwölff flügel die du gesehen hast.

C Die stymm aber die geredt hat/vnd die du gesehen hast außgon nit von seinen häuptern/sonder von mitten des leibs/bedeütet/das nach der zeyt des reichs grosse zänck werden entston/ vnd wirt in geuärden steen das es falle/ wirt aber noch nit fallen/sonder wirt wid'in seinen anfang gestellet.

Vnd die acht vndern flügel die dir hast gesehen hangen an seinen flüglen/ bedeütten/ das in jm acht König aufferstehen werdē/ derē zeyt ring sein wirt/vnd schnelle far/ vñ zwen auß jnen werden geborē. So aber die mittel zeyt kompt/ werden die vier behalten in der zeyt/ so da anfacht kom̃en sein zeyt/ das es geendet werd/ zwo aber werden biß ins end behalten.

Drey häuptter die da rüwen / bedeütten / das der aller höchst in seinen letsten drey reich aufferwecken wirt / vnd in jren vil widerstüffen / vnd sie werden die erden beherschen / vnd die auff der erd wonen / mitt vil arbeyt vber alle die vor denen gewesen seind. Darumb seind sie genennt häuptter des Adlers / dañ es seind die / die wider herfür ziehen werden seine boßheyt / vñ die seine letste volfüren vnd außmachen werden. Vnd dz du das gröſſer haupt nit hast gesehē mehr erscheynen / bedeütet / das einer auß jnen auff seinem bett sterben wirt / vnd doch mit peyn / dañ die zwen die vberbleibē / werden mit dem schwert getödtet. Dañ des einen schwerdt wirt den anderen freſſen / doch wirt der selb mit dem schwerdt im letsten fallen.

Vnd die zwen andern flügel die du hast gesehen vber dem haupt das auff der rechten seitten ist / bedeütter / das es die seind die der höchst biß in jr end behalten hat / das ist ein klein reich / müh vnd vnrüw voll.

D Der Lew den du gesehen hast vom wald auffstehn vnd brüllen / vnd zům Adler reden / vnnd jn straffen vmb sein vngerechtigkeyt / ist der wind den Gott hatt gehalten zů jnen vnd zů jr boßheyt biß ins end / der wirt sie straffen vnnd sie vor jnen zerteiſſen. Dañ er wirt sie lebendig für gericht stellen / vnnd wirt sie straffen / dann das vberig mein volck wirt er mit ellend ledigen / die behaltē seind vber meinen enden / vnnd wirt sie frölich machen biß der tag des vrteyls kommen wirt / von dem ich dir anfengklich gesagt hab.

Das ist der traum den du gesehen hast / vñ das ist die außlegung. Dich hat allein Gott darzů geordnet das er dir die heymligkeyt des aller höchsten geoffnet hat / vnnd darumb schreib diß alles das du gesehen hast / inn ein Büch / vnd verbirg / vnnd leers die weisen im volck / deren herz solch heymligkeyt fassen vnnd behalten mag. Du aber wart noch andere siben tag / dz dir gezeygt werd / was dir deñ Gott zeygen will / vnd mit dem ist er von mir gangen.

E Vnd nach dem alles volck verstund dz die siben tag vergangen waren / vnd ich nit in diſe stadt komen war / da haben sie sich alle in die stadt gesamlet klein vnd groß / hoch vnd nider / vnd kam das volck zů mir / vnd sprach. Was haben wir dir gethan / vñ wo mit haben wir dich erzürnet / das du vns verlaſſest vnd hie an disem ort woneſt: Dich allein haben wir auß allem volck / gleich als ein trauben von reben / vnnd als ein kertzen an einem finſteren ort / vnd als ein gestad vnd schiff dz dem wetter entrunnen ist / für gestellet. Haben wir nit sunst vnglück gnůg / weñ du vns verlaſſest: Wer es vns nit besser wir weren mit Zion verbrennt: Wir seind je nit besser / dañ die / die vmbkommen F seindt / vnd haben bitterlich geweynet.

Da antwortet ich jnen / vnd sprach. Jſrael / biß mannlich / vñ du hauß Jacobs erschrick nit / dañ der aller höchst hat ewer gedacht / vnd dein nam hat ewer nit vergessen in der anfechtung. Dann ich hab eüch nit verlassen / vnd binn von eüch nit gewichen / sonder an diß ort binn ich kommen / da ich für das ellend Zion bitte / das ich erbarmd für die schlacht eweren heyligung. Vnd darumb so gehet jr hyn ein jeglicher in sein hauß / vñ nach denen ragen wil ich zů eüch komen.

Da ist das volck hingezogen in die stadt wie ich G sie geheiſſen hab / ich aber bleib im feld siben tag / wie mich der Engel beschyden hat / vnd aß allein von den blümen des felds / vnd von den krüteren aß ich die selben tag.

Das XIII. Capittel.

¶ Ein gesicht oder traum von einem menschē vom Meer auff stund / vnd von vilen doch vergeblich bestritten ward / mit seiner außlegung.

Nach den sibē tagē hat mir zů nacht A ertümt. Es stund ein wind auff vō Meer / das er alle flüß des Meers bewegt. Vnd ich hab gesehen das der mensch starck ward vñ zůnam mit den wolcken des hymels / vnd weñ er sein antlitz vmbwendet zů trachten / erschracken alle ding die vnder jm gesehen wurden / vnd wenn ein stym auß seinem mund gieng / erbranten alle die jn horten / alß die erd so sie des fewrs innen wirt.

Nach dem hab ich gesehen das vil menschen zůsamen kommen seind / so vil das sie niemant zelen mocht / die kamen von den vier winden des hymels / das sie den menschen der vom Meer auffstünd / bekriegten. Da hat er jm einen hohen berg außgegraben / vnd floh auff jn. Jch wolt aber die gegne sehen / oder das ort von welchen der berg außgehawen war / vnd moches nit.

Nach dem sah ich / dz alle die / die zůsamen kommen waren / das sie jn zů bestreytten treffenlich erschrocken seind / doch dorfften sie streytten. Wie er aber den anlauff vnd vngestüme des volcks sah / hůb er weder hand noch messer auff / gar kein waffen / allein einen blaſt wie ein fewer ließ er auß seinem mund / vnd auß seinen leffzen einen flammen / vnd von seiner zungen funcken vnd vngewitter / vnd alle ding seind vermischt worden / der blaſt des fewers / der flamm / vnd vngewitter / vnd fiel vber das volck das sich zům streyt gerüst hatt mit vngestüme / vnnd verbrandt sie alle / das von der gangen menge schnell nit mehr gesehen ward / dañ staub vñ rauch. Da ich das sah / da erschrack ich. Darnach sah ich den selben menschen vom B berg herab gehn / vñ zů jm berüffen ein ander frid sam volck. Vnd es kamen vil völcker zů jm / etlich waren fro / etlich leydig / etlich vnder jnen waren gebunden / vnd füret man sie vnd brachte sie für.

Da ward ich von grossem schrecken krannck / vnd erwacht / vñ sprach. Du hast von anfang dem menschen diener die wunder alle gezeygt / vñ hast mich gůt darzů

darzů geschegt / das du mein gebett annemest / so zeig mir noch die außlegung dises traums. Dañ also acht ich in meinem verstãdt. Wee denen die in den tagen verlassen seind / vnd vil mehr wee denen / die nit verlassen seind / dann die nie verlassen warẽ / die warẽ traurig. Ich verstand jetz die ding die behalten seind in den letsten tagen / vñ jnen begegnen werden / auch denẽ die nit verlassen seind. Deßhalb seind sie in grosse gefeed vnd vil not kõmen / alß dañ dise träum anzeygen. Doch ists leichter / das der / der schadẽ leidt / in disen kom / dañ durchgon / als ein wolcken von der weldt / vñ nun sehen was begegnen wirt im letsten.

C Da antwortet er mir / vnd sprach. Ich will dir die außlegung dises traums sagen / vnd die auffthůn das / darum̃ du mich gefragt hast. Dañ du hast mir gesagt von denen die verlassen seind / vñ ist diß die außlegung. Welcher hynnimpt den schaden zů der zeyt / der hat sich behüret. Die inn schaden gefallen seind / das seind die / die werck vnd vertrauwen haben zům aller stercksten. So wiss nun / das die mehr selig seind die verlassen seind / dañ die die gestorben seind. Diß ist die außlegung der gesicht.

Den mañ den du hast gesehen von der tieffe des Meers herauff steigẽ / ist der den Gott der höchst vil zeyt behalten hat / der durch sich selbs sein creatur entledigen wirt / vnnd er wirt ordnen die verlassen seind. Das du aber von seinem mundt hast gesehen auff gehen blaßt / fewer vnd vngewitter / vnd das er kein schwert noch waffen hat gehabt / vnd aber sein vngestüme die gantze menge vmbbracht hat / die jn bestreyten wolt / bedeüret. Das die tag kommen so Gott will ledigen die die auff erden seind / vnd wirt in verzuckung des gemüts vber die komen die auff erden wonen. Vnnd wirt je einer den anderen vnderstehen zů bestreyttẽ / ein stadt die andre / ein ort das ander / ein volck wirt wider das ander auffwüschen / vñ ein königreich wider das ander.

D So das geschehen wirt / werden die zeychẽ kommen die ich dir gezeygt hab / vnd denn wirt mein son geoffenbaret werdẽ / den du gesehen hast auff steigen alß einen mañ. Vñ so alle völcker sein stym̃ hören werdẽ / so wirt ein jeder in seinem land den krieg verlassen / den er wider den andern hat / vnd werden alle / die gantze menge vnnd ein vnzalbar volck / zůsamen komen / alß wolten sie jn bestreyten. Er aber wirt stehen auff dem spitz des bergs Sion. Sion aber wirt komen / vnd wirt allen bereytet gezeygt / wie du dañ hast gesehen den berg außgehauwen werden on hend. Mein son aber wirt die völcker die dir komen seind vñ je boßheyt straffen / mit dem vngewitter / vmb jrer bösen gedancken willen / vnnd jre peinen mit denen sye gepeiniget / werden dem flammen vergleichet / er wirt sie on arbeyt verderben durch das gesetz das dem fewer vergleicht ist.

Das du aber gesehen hast / wie er zů jm ein an- E
der frid sam volck gesamlet hat. Das seind die zehen stemmen die auß jrem land gefangen gefürt waren / zů den zeyrten des köngs Ose / den Salmanasar der könig in Assyria gefangen hat / vnd fürt sie vber das wasser / vnd kamen in ein ander landt. Sie wurden aber zů rath / das sie die Heyden verliessen / vñ zohẽ hynüber in ein ander lande da nie kein leüt gewonet waren / da wolten sie jre gesetz vnd breüch halten / die sie in jrem landt nie gehalten hatten. Sie zohen aber durch den Euphraten hynein / vnd ther jnen Gott zeychen / stelt den fluß biß sie hynüber kamen / dañ durch das selb landt war ein grösser weg / nämlich anderthalb jar lang / dañ die selb gegne heyßt Asareth. Da woneten sie biß auff die letste zeyt. Vnd so sie wider herauß ziehen werden / wirt der höchst die adren der fluß wider stellen / das sie durch ziehen mögen / darum̃ hastu die vile gesehen mit frideñ. Vnnd die verlassen seind von deinem volck / das seind die / die innerhalb meinem end seind. Wenn er nun die vile verderben wirt die zůsamen komen ist / wirt er sein volck das vberbliben ist / beschirmen / vnd deñ wirt er jnen vil zeychen zeygen. Da sprach ich. HERR / zeyg mir / warumb hab ich den mañ vom meer herauff sehen komen.

Da sprach er zů mir. Als wenig du wissen noch ergründẽ magst / was in der tieffe des Meers ist / F
alß wenig magstu meinen son sehen / oder die / die bey jm seind / biß auff die zeyt des tages.

Diß ist die außlegung des traums / den du gesehen hast / vnnd darumb du allein erleüchtet bist / dañ du hast dein gesetz verlassen / vñ dich mit meinem gesetz bekümmert / vñ hast das gesücht. Dañ du hast dein leben in weißheit gerichtet / vnd hast verstentnuß dein mütter geheyssen / vnd darumb hab ich dir den schatz des höchstẽ gezeyget. Nach dreyen tagen will ich dir mer zeygen / vnd weitter mit dir reden / vnd will die schwere vnd wunderbarliche ding offnen. Da bin ich gangen ins feld / Gott vast gelobt vnd gedanckt vmb seiner wunder that willen / die er in der zeyt ther / vnd das ers regiert / sampt denen so in der zeyt seind / vnnd saß da drey tag.

Das XIIII. Capitel.

¶ Was der HERR dem Hesra auß dem busch verkündt.

AM dritten tag saß ich vnder einen eychbaum / da kam ein stym̃ zů mir A
auß dem busch / vnd sprach. Hezra / Hezra. Da sprach ich. Hye binn ich HERR / vñ stünd vff meine füß.

Da sprach er zů mir. Jm busch binn ich Mosi erschienen / vñ hab mit jm geredt / hab mein volck auß Egipten gefüret auff dem berg Sina / da hab ich jn vil tag bey mir gehabt / vnd jm erzelt meine wunder / vnd hab jm gezeygt die heymligkeit der

zeyt / vnnd das end / vnnd hab jm befolhen. Dise wort soltu offnen / vnd nit verbergen. Jetz sag ich dir / das du die träum die du gesehen hast / vñ die außlegung die ich dir geöffnet hab / in dein hertz verbergest / dañ du wirdst von allen genomẽn / du wirdst bekert vbrig mit meinem rath / vnnd mit deines gleichen / biß die zeyt geendert wirt. Dann die welde hatt je jugent verloren / vnd die zeyt begünder zů alten. Dañ die zeyt ist geteylt in zwölff teyl / vnd seind die zehen teyl / vnnd das halb des zehenden teyls schon vergangen / noch seind vorhanden / dz nach dem halbẽ teyl des zehenden ist.

B So bereyt nun vnd ordne dein hauß / vñ straff dein volck / tröst jre bekümmerten / vnd sag ab der zerstörung / laß faren die menschliche gedancken / würff von dir die menschliche bürden / zeilch auß die schwache natur / leg an ein ort die aller schweresten gedancken / vñ eyl zů gohn von disen zeyten / dañ die vbel vnd boßheit die du jetzt hast gesehen begegnen / der werden sie noch vil böses thün. Dann so vil die welt vnd zeyt mer schwach wirt / so vil werden die sünd vnd boßheit mer zünemen in denen die auff erden wonen. Dann die warheit ist weyt hyn geflohen / vnd die luge hat sich nah her zů gemacht. Dann jetz wirt das kommen das du gesehen hast.

Da hab ich geantwurt vnnd gesprochen. Sihe HERR / ich will gohn wie du mich geheyssen hast / vnnd will das volck das gegenwertig ist / straffen. Die aber nachmals erst geborẽ werden / wer will die selben vermanen vnnd straffen? So ist nun die welt in der finsternuß / vnd die einwoner der erden on liecht / dann dein gesetz ist angezündt / deßhalb nyemandt weiß was von dir geschehen ist / oder was noch geschehen sol. Hab ich gnad vor dir funden / so send in mich den heyligen geyst / so will ich alles das schreiben / das von anfang in der welt geschehen ist / was in deinem gesetz geschriben ist / damit die menschen einen weg funden mögen / vnd das die auch leben mögen die zů den letsten zeyten sein werden.

C Da antwurt er mir / vnnd sprach · Gang hyn / samle dein volck zůsamen / vñ sprich zů jnen / das sie dich viertzig tag nit süchen / du aber bereyt dir zů vil buchßbäum / vnd nymm mit dir Saream / Dabriam / Selemiam / Echanum vnd Asiel die fünff / die bereyt seind schnell zů schreiben / vnnd kom hie her / so will ich in dein hertzen ein liecht der verstentnuß anzünden / das nymmer mehr erlöschen soll / biß das solchs erfüllet wirt das du anfahen wirdst schreiben. Vnd dann solt du den volkommen etliche ding offnen / etliche aber den weisen verborgenlich sagen. Morgen auff dise stund wirdst du anfahen schreiben.

Da hab ich mich auffgemacht / bin hyngangen D wie er mich geheyssen hat / vnd hab alles volck zůsamen gesamlet / vnd hab zů jnen gesagt. O Jsrael hör dise wort. Vnsere vätter waren von anfang frembdling in Egypten / von dannen wurden sie entlediget / vñ da namen sie das gesetz des lebens / das sie nit gehalten haben / das auch jr nach jnen vbertretten habend / da ist eüch diß land durchs loß zů besitzen außgeteylet / nämlich Zion / aber eüwere vätter vñ auch jr habent vnrecht gethan / habend die weg die eüch der höchst geboten hat / nit gehalten.

Dieweil er nun ein rechter richter ist / hat er von eüch bey zeyten genomẽn / das er eüch auß gnaden geben hatt. Wie jr nun hye seind mitt sampt ewren brüderen / werdent jr eüwerem verstandt gebieten / vnnd eüwer hertz verstendig machen / so werdent je lebendig behalten / vnd nach dem todt barmhertzigkeit erlangen / dañ das vrteyl wurdt nach dem todt komẽn / so wir wider lebendig werden / denn so werden die bösen vnd güten werck offenbar. So gang nun nyemandt jetz zů mir / vnd frag mir die viertzig tag niemant nach.

E Vnd da nam ich die fünff mann / wie mir befolhen war / mit mir / vnd giengen ins feld / vnd waren da. Am nachgenden tag rüfft mir ein stymm. Esra / thů deinen mundt auff / vnd trinck das ich dir gib. Da thet ich meinen mund auff / da gab er mir einen vollen becher / der voller wasser war / sein farb aber war wie fewer / vnd ich nams vnd trancks / vnd da ichs getruncken hat / ward mein hertz verstendig / vnd wüchs in mir die weißheyt / dañ mein geyst ward in der gedechtnuß behaltẽ / vnd mein mundt ist auffgethon / vnd wetter nit zügethon worden. Der höchst hat den fünffen verstandt geben / das sie schriben die hohen ding der nächten / die sie nit wüßten. Zů nacht aber assen sie / ich aber redt den tag / vnnd zů nacht schweyg ich nit. In viertzig tagen schribẽ sie zwey hundert vnd vier Bücher.

Vnnd da die viertzig tag auß waren / hatt der höchst also geredt. Das erst das du vor hast geschriben / das sag offenlich / das es die würdigen vnd vnwürdigen lesen. Die sibentzig letsten aber behalt / vnd sags allein den weisen deines volcks / dañ in denen ist verstandt vnd weißheyt. Vnd ich thet jm also.

Das XV. Capitel.

¶ Was jamers vnd vbel die gottlosen vberfallen wirt.

Jmm war / red in die ohren meines volcks die red der prophecey die ich in dein mundt geben wird / sprach der HERR. Vnnd schaff das es in ein jedes geschribẽ werd / dañ es ist die warheit. Entseg dich nit der trachtung wider dich / laß dich nit bekümeren die vnglaubnuß deren die wider dich reden. Dann alle vngläubigen werden inn jrer vnglaubnuß sterben. Nymm war / spricht der HERR. Jch will straff vber die welde senden / krieg / hunger / todt / vnd verderbnuß /

derbnuß / dann die boßheyt hart vberhandt auff allem erdboden / vnnd jrer schädlichen wercken seind vil worden.

B Deßhalb spricht der HERR. Ich will zů jr boßheit nit mehr schweigen / die sie so vertůcht vñ vngotsförchtigklich thůn. Ich will auch nit leiden das sie so bößlich handlen / das vnschuldig blůt der bekümmerten schreyet zů mir / vnnd die seelen der gerechten schreyen on vnderlaß zů mir / vnd deßhalb spricht der HERR. Ich wils gewißlich rechen / vnnd will alles vnschuldig blůt auß jnen zů mir nemen.

Nemet war / mein volck wirt wie ein herd schaff zůr schlachtung geführt / ich will jetz nit leiden das es in Egipten lande wone / sonder wils außfüren mit gewaltiger handt vnd hohem arm / vnd will sie straffen vnd plagen wie vor / vnnd will all sein land zerstören. Egyptus wirt trauren / vnd seine grund seind geschlagen / vnnd mirt der straff die Gott vber jre füren wirt.

C Die das feldt bawen / werden trauren / dañ jr samen wirt vom brenner vnd hagel verderbt / vnnd von einem grausamen gestirn. Wee der weldt / vnnd denen die inn der weldt wonen / dann das schwerdt kompt vnd jr verderbnuß / vnd wirt ein volck wider das ander streytten / vnd schwerter in jren henden. Dann es wirt ein vnstandthaffte in den menschen / vnd wirt einer den anderen gewaltigen / vnd werden jren könig nit achten / vnnd jre fürsten. Die weg jrer handlung vnd geschichten in jrem gewalt. Dañ der mensch wirt begeren in die stadt zů gehn / vnd mags nit. Dann vmb jrer hoffart willen werden die stedt erschreckt / die häuser zittreren / vnnd die menschen werden sich förchten. Es wirt keiner mit dem andern mitleiden haben / je einer wirt den anderen zů streytt reygen / zů nemen je gůt vmb des hungers willen / vnnd von wegen des grossen trübsals.

D Nement war / ich samle vnd berüff zůsamen alle könig der erden / die da seind von Auffgang / von Mittag / von Ost / vnd Lybano zů jm zů keren / vñ wider zů geben das sie jnen geben haben. Alß sie noch heůr bey tag meinen außerwelten thůn / also will ich auch thůn / vnd widergelten in jr schoß / das redt der HERR Gott. Mein handt wirt der sünderen nit verschonen / vñ mein schwerdt wirt nit auff hören vber die / die das vnschuldig blůt vergiessen auff erden. Das fewer ist außgangen von seinem zorn / vñ hat verzeret den grund der erden / vñ die sünder wie stro verbreñet.

Weh denen die hye sünden vnnd meine gebott nit halten / spricht der HERR. Ich will jnen nit vbersehen. Werchendt jr kinder vom gewalt / desflecker mein herligthumb nit / dann Gott kenner alle die / die wider jn sünden / vnnd darumb gibt er sie in todt vnd verderbnuß / dann jetz seind die obel vber die weldt kommen / vnnd darinnen werdend je bleiben. Dann Gott wirt euch nit ledigen / desshalb das jr wider jn gesündet habt.

E Nymm war / ein grausames gesicht kompt von auffgang der Sonnen / da werden Trachen geschlecht herauß gehn / vnd Arabier volck mit vil wagen / vnd jr vile wirt sein wie ein wind auff erden / das sich förchten werden / vnd erschrecken alle die sie hören roben in jrem zorn / sie werden herauß auß dem wald brechē wie die wildē schwein / vnd mit grosser macht werden sie kommen / vnnd werden mit jnen in streyt ston / vnd das theyl des lands der Assyrier verwüsten.

Vnd denn werden die Trachen vberhandt nemen / jrer geburt eingedenck / vnd werden sich bekeren / zůsamen schweren inn grosser krafft sie zů durchächten. Sie aber werden erschrecken vnnd schweigen ab jrer krafft / vnd werden fliehen / vnd auß dem lande der Assyrier wirt sie einer belägeren / vnnd einen auß jnen außmachen / vnnd wirt forcht vnnd schrecken sein inn jrem zeůg / vnnd ein zanck vnder jren könige.

F Nymm war / wolcken vom Auffgang / vnd von Mitternacht biß Mittag / vnnd die seind vast grausam / voller zorn vnd vngewitter / sie werden einander schlahen / vnd werden an das groß gestirn auff erden schlahen / vnd je gestirn / vnd wirt das blůt vom schwerdt biß zům bauch / vnnd der rauch des menschen biß zůr streuwer des Rameels / vnd wirt vil forcht vnd zittern auff erden / vnnd die den zorn sehen / werden erschrecken / ein zittreren wirt sie anstossen.

Vnd deñ werden grosse regen von Mittag kommen / von Mitternacht / vnd ein theyl von Nidergang der Sonnen / vnnd von dem vngestümen wind von Orient / vnd werden sie auff schliessen / vnd den wolcken den er im zorn aufferweckt hat / vnnd das gestirn ein schrecken zů machen zů dem Orientalischen vnd Occidentalischen wind wirt zerstöret werden / vnd werden die grossen wolcken erhebt / vnnd die starcken wolcken voller zorns / vnnd das gestirn / das sie das gantz erdtreich erschrecken / vnd alle einwoner / vnd das sie vber alle ort giessen ein grausam gestirn / fewer vnnd hagel / vnd fliegende schwerter / vnd vil wasser / das alle felder voll werden / vnnd alle bäch / vnd werden brechen die stedt / vnnd die mauren / die berg vnnd bühel / alles holtz im wald / vnnd das graß der wisen / vnd all jr früchr.

Vnnd sie werden standthaffr gehn gen Babylon / vnd sie erschrecken / sie werden zů jr kommen / vnd sie vmblägern / sie werden das gestirn vnd allen zorn vber sie auß giessen.

G Dañ so wirt auffgeen staub vnnd rauch biß in hymel / vnd alle die die vmb sie seindt / werden sie klagen / vnd die vnder jr bleiben / werden dienen denen die sie erschreckt haben. Vnnd du Asia die dich auff die hoffnung Babylonis vertröstest / vnnd ein eer bist jrer person / wee dir du ellende / das du dich jr vergleicht hast / vnnd hast deine

döchter ünn hürey gezyert / das sie sich freüweren vnd wolgefielen deinen büleren / die allweg begert haben mit dir zů hüren / du hast der verhaßten stadt gleich sein wöllen in allen jren wercken vnd findungen.

Darumb spricht Gott. Ich will vnglück vber dich bringen / öde / armůt / hunger / krieg / pestilentz / das ich deine häuser außreütte / von der zerstörung / rode vnnd macht deiner krafft. Wie ein blům welck wirt so die hitz vber sie scheynt / also würdstu schwach vñ ellend so du gestrafft würst / vnd von den weidern gestrafft / das dich die gewaltigen vnnd liebhaber nit annemen mögen. Bin ich dir so feindt / spricht der HERR: Hat testu meine außerwelten nit alle zeit gerödret / die schleg deiner henden gehöcht / vnd sprechest vber jren rodt / so du truncken weresť: Yer die gestalt deines angesichts. Der lon deiner hürey wirt dir in dein schoß widergolten / darumb würdstu die widergebung nit nemen.

Wie du / spricht der HERR / meinen außerwelten gethan hast / also thue dir Gott / vnd lasse schaden vber dich geen.

Deine kinder werden hungers sterben / du wirst durchs schwerdt fallen / deine stedt werden zerschleyfft / vnnd alle die deinen / werden mit dem schwerdt im feldt vmbkommen. Die inn bergen seindt / werden hungers sterben / vnnd werden je eygen fleysch essen / vnd vor hunger des brots / vñ durst des wassers / je eygen blůt trincken. Durchs meer wirdstu mit vnheyl kom̃en / vnd deñ wirstu aber vnglück haben.

Im fürzug werden sie die erschlagne stadt zerreissen / vnd werden ein teyl deines lands außreütten / vnd den teyl deiner eer auß machen / sie werden dich zertretten wie ein halm / vnnd sie werden dein fewer sein / vnd dich verzeren / dein stedt vnd dein land / deine wäld / vñ deine fruchtbare beum werden sie mit fewer verbrennen / deine kinder werden sie gefencklich hynfüren / vñ was du hast das werden sie rauben / vnnd die schöne deines angesichts werden sie verbleychen.

Das XVI. Capitel.

¶ Gott will / die sich zů jm keren / vnd an jn glauben / behüten vor dem zůkünfftigen vbel.

A



Eh die Babylon vnnd Asia / Weh dir Egypten vnd Syrien / gürtend eüch mit secken vñ herinen kleydern / beweynend ewere kinder / seind leydig / dann ewer verderbnüß ist hye. Ein schwerdt wirt vber eüch gesendet / wer wils abwenden: Ein fewer wirt vber eüch angezünt / vnd wer wils leschen: Vnglück wirt vber eüch kommen / wer wils vertreiben: Mag einer einen hungerigẽ lewen im wald vertreiben: oder mag einer das fewer inn stupflen das gefangen hat brennen / leschen: Mag einer einẽ pfeyl von einem starcken schützen geschossen / wider hünder sich treiben: Der stärck HERR sendet das vnglück / wer wils abwendẽ: Das fewer ist in seinem zorn erbrunnen / vnd auß gangen / wer wils leschen: Er wirt plitzgen / wer wirt nit erschrecken: Er wirt dönneren / wer wil nit erbidmen: Gott treüwer / wer will nit gentzlich vor jm außgerütet werden?

Das erdtreich ist erbidmet / vnnd seine gründ. B Das meer wallet vom grund / vñ seine flüß seind vnrüwig / auch die fisch vor dem HERRN / vor d klarheit seiner krafft. Dañ sein rechte hand die den bogen spannt / ist starck / seine pfleyl seind scharpff die er scheüßt / vñ felẽnit so er sie scheüßt / in die end der welt.

Niemendt war / die bösen vnd schedliche ding seind gesandt / vnd werden nit widerkeren / biß d sie auff erdtreich komen. Das fewer ist angezünt / vnd wirt nit außgelescher / biß das es die gründ der erden verzeret. Zů gleicher weiß alß der pfeyl der geschossen ist von einem starcken schützen / nit widet hindersich fehrt / also werden die vbel vnd schaden die auff erden geschickt seind / nit widerkeren. Weh mir / weh mir / wer will mich in der zeyt entledigen: Anfang der schmertzen vnnd vil seüfftzen / der anfang der theüre vnd vil rodts / anfang d krieg / vnd die gewält werden erschrecken / anfang der vbeln / vnnd sie werden alle zitteren. Was will ich thün wenn nun die vbel alle kommen: Niement war / hunger / plag / trübsal / angst / seind gesendt / geyßlen zůr straff vñ zůr besserung. In dem aber allem werden sie sich noch nit keren von jrer boßheit / werden auch der geyßlen vnnd schlegen nit gedencken. C

Sihe das korn wirt so vil vnnd verachter sein auff erden / das sie meynen werden es stand wol / deñ werden die vbel vnd schäden auff erden wachsen / krieg / theürung vnd grosse vnrüw / dann vil die auff erden werden sterben / die anderen werden erschlagen die dem hunger entrünnen / vnnd so sie todt seind / werdẽ sie wie der kot hynauß geworffen / vnd nyemandt wirt sie trösten.

Dañ das erdtreich wirt verwüstet / vnd die stett werden nyder geworffen / nyemande wirt sein der die erd besehwe vnd bauwe. Die bäum werden frücht geben / vnd nyemandts wirt sein der sie ablese. Die trauben werden zeyttig / nyemandt wirt sie tretten. Dañ es wirt an allen ortẽ grosser mangel an menschen / das einer gern einen menschen sehe vnd sein stymm hörte.

Erwan zehen werden von einer ganzen stadt D vberbleiben / vnd zween im feld / die sich in dicken wald verbergẽ werden / in den klüfften der felsen / alß so an einem ölbaum drey oder vier Oliuẽ bleiben / oder so in einer reben die abgelesen ist / etlich trauben ston bleiben / von denen die fleissig nachsüchen. Also wirt zů der zeyt drey oder vier vberbleiben vonn denen die jre häuser durchsüchen

mit

mitt dem schwerdt. Das land wirt öd werden/ die velder werden veralten/ inn allen wegen vnd strassen dörn vñ hecken wachsen/ deßhalb dz niemant daredurch wandler. Die döchter werdē trauren das sie keinen gemahel finden/ die weiber keinen mañ. In krieg werden sie vmbkommen/ vnd hungers sterben.

e O jr diener des HERRN/ hörend diß vnd ermassends/ das ist das wort Gottes/ das nemendt an. Der HERR spricht. Seher/ die vbel kommen vnnd werdend nit verziehen. Gleich wie ein schwangere frauw die nach den neūn monatē einē son geberen soll/ so die stund der geburt hye ist/ ein stund/ zwo/ drey darvor die kinds wee sie trengen vnnd vberfallen/ vnnd so das kindt an die geburt kumpt/ verziehen sie nit ein augenblick. Also werden auch die vbel auff erden zükomēn/ nit verziehen/ die welt wirt seüffzen/ vnd schmertzen werden sie angehn.

O mein volck hör mein wort. Rüster eüch zum streit/ vnnd tun allen vbelen seint als die bilgerin auff erdē. Der verkaufft/ der sey alß der fliehe/ der verkaufft/ als ders verlieren werd/ der kauffmanschafft treibt/ als der der kein nutz darauß haben wirt/ der da bawet/ alß der der nit darinn wonen wirt/ der da sehet/ alß der der nit schneyden wirt/ der die reben schneidt/ als der ders nit abnemen wirt/ der sich verheiret/ als der der kein kindt haben wirt/ der sich nit verheiret/ alß der wydling/ vnd darumb die die da arbeyten/ die arbeyten on vrsach. Dañ frembde werdē jre feüchr einsamlē/ vnd jr gůr rauben/ jr heüser vmbkeren/ jree kind fahen/ dañ vñ gefencknüß vnd theür werden sies geberen. Vnd die jren gewerb füren mit raub/ wie sie doch jre stedt/ häuser/ gůter/ vnd personen zieren/ werd doch ich sie so vil mer straffen vmb jrer sünden willen/ spricht der HERR.

f Gleich alß ein hüre ein from̃e frauw erferet/ also wirt auch gerechtigkeit eyfferen/ die boßheyt so sie sich ziert/ vnd wirts ins angesicht anklagen/ so der komēn wirt der da beschirmt/ d alle sünd auff erden ermessen will. Vnd darumb werden jm nit gleich noch seinen wercken/ dañ es ist noch vñ ein kleine zeyt zů thün/ so wirt die boßheit von der erden genom̃en/ vnd gerechtigkeit wirt vnder eüch herschen.

Der sünder sol nit sprechē/ er hab nit gesündet/ dann glüende kolen wirt man auff seinen haupt verbrennen/ der da vor Gott vñ seiner eer spreche/ er het nit gesündet. Nym̃ war/ der HERR kenner alle werck der menschen/ jee anschleg vnd gedancken/ auch jre hertzen.

Dañ er hat gesprochen. Es werd die erd/ vnd sie ist worden. Es werd der hym̃el/ vnd er ist worden. Jnn seinem wort seind die sternen gemacht/ vñ er allein weiß jr zal. Er durchgründt den abgrundt vnd sein tieffe. Er hat das Meer vnd sein begriff gemessen. Das Meer hat er in mittel der wasseren beschlossen/ vnd die erd hat er vber das wasser gehenckt mitt seinem wort. Den hymmel spañt er wie ein gewelb/ vber die wasser hat er sie gesetzt. In der wüste vñ dürrē einöde hat er brunnen gemacht/ vnd auff der höhe der bergen see/ dz herab fliessen wie wasser flüß von den hohen felsen da mit sie das erdtreich feüchteten. Den menschen hat er gemacht/ vnd sein hertz hat er mitten in jn gesetzt/ hat jm ein athem eingegeben/ das leben vnd verstandt/ auch den geyst des almechtigen Gottes/ der alle ding gemacht hat/ vnd der alle heymlichkeit der erden durchgründet. Der weyß ewere trachtungen vnd anschleg/ vnd was jr in eüweren hertzen gedencket/ so jr sünder vnd ewer sünd verbergen wöller.

G Darumb so hatt Gott durchgründet alle ewere werck/ vnd er wirt eüch alle herfür ztehen vnd eilgen/ vnd so eilwer sünd herfür gezogen/ werdend jr schamrot werden vor den menschen/ vnd ewer sünd werden ewer ankläger werden auff den tag.

Was wöllend jr thün? oder wie wöllend jr eilwere sünd vor Gott vnd den Englen verbergen? Nement war/ der richter ist Gott/ förchtend jn/ lasser von eüweren sünden/ vnd vergesset ewerer vngerechtigkeyt/ treibend nit für vnd für/ so wirt eüch Gott beleyten/ vnd von allem trübsal ledigen. Dann nement war/ ein groß heerhorn gibt jren schall vber eüch/ sie werden etlich auß eüch nemen/ vnd werden mit den götzen die müssiggeen den speisen/ vnd die jnen verwilliger haben/ werden jnen zů einem spott/ zů einer schmach vnd zertrettung/ deñ es wirt den orten ein ort sein/ vnd in die vmbligenden stedt ein grosse auffwüschung vber die/ die Gott förchten. Sie werden wie die vnsinnigen/ nvemandt werden sie vbersehen/ berauben vnd schliessen werden sie alle die die Gott förchten/ jr gůr werden sie jnen nemen/ vnnd auß jren häusern stossen.

Deñ wirts kundt/ wer meine außerweltē seind/ vnd die werden bewert wie das gold im fewer.

Hörend meine geliebten/ spricht der HERR. Nement war/ die tag d trübsal seind hye/ ich aber will eüch erlösen. Erschreckent nit/ zweyflent nit/ Gott ist ewer haupmann. Welcher mein gebot helt/ spricht der HERR/ der laß sich die sünd nit vberwägen. Wee denen die mitt jren sünden vnd boßheiten gebunden vñ verstrickt seind/ wie die feld mit dem wald vmbgeben ist/ vñ sein füßpfad ist mit dörnen vberzogen/ das jn nvemandt wandlen mag/ vnd deñ so nympt man jn vnd würfft jn ins fewer/ vnd verbrennt jn.

End des vierten büchs Hesre.

Das Büch Tobie.

Das Erst Capitel.

¶ Was lebens der alt Tobias von jugent an biß in sein alter gefürt/ vñ wie er seinen son den jungen Tobiam in Gottes forcht vnd lieb aufferzohen/ vnnd er mit weib vnnd son vmbs glaubens willen/ von allem seinem gůt vertriben/ doch entlich wider darzů kommen ist/ vnd wie er sein gelt hinweg gelichen hat.

A TObias war auß dem stammen vñ stadt Napthalt/ die in obren landen Galilee ligt/ ob Naassan/ den weg gegē vndergang der sonnen/ zůr lincke hat sie die stadt Sephet.

Alß er gefangen war zů den zeyten Salmanasar des königs in Assirien/ hatt er in der gefencknuß den weg der warheit nit verlassen/ also das er alles was er haben mocht täglich seinen mitgefangnen brüdern/ die auß seinem volck waren/ mittreyler. Vnd wiewol er jünger war dañ alle andere im stammen Napthalt/ so thet er doch nicht kindisch in allen seinen wercken. Vnd so die anderen alle zů den güldinē kelbern/ die Jeroboam der König Israels gemacht hat/ giengen/ floh er allein jre gesellschafft/ vnd gieng gen Jerusalem in den tempel des HERRN/ vnd da betet er an den HERREN Gott Israels/ vnd bracht dar getrewlich seine ersten früchte vnd zehenden/ also/ das er im dritten jar den fremdlingen vnd Judgenossen allen zehenden reycher. Das/ vnnd der gleichen thet er nach dem gesatz Gottes/ da er noch jung war.

B Da er aber ein mañ ward/ nam er ein weib auß seinem stammen/ die hieß Hanna/ vnd gebar auß jr ein son/ den nannt er mit seinem nammen/ vnd leret jn von jugent auff Gott förchten/ vnnd sich vor aller sünd enthalten.

Wie er nun mit seinem weib/ son/ vnnd mit seinem gantzen geschlecht in gefencknuß gen Ninive gefürt ward/ wenn sie schon alle von der Heyden speyß assen/ so verhütt er sich doch/ das er mit den selben speisen sich nie befleckt. Dieweil er nun Gottes jngedenck war/ von gantzem seinem hertzen/ gab jm Gott genad im angesicht Salmanasar des königs/ der gab jm gewalt zů gon wo er hin wolt/ vnd freyheit zů thůn was er wolt.

C Also zoh Tobias zů allen die in gefencknuß waren/ vnd tröst sie/ vnd gab jnen heylsame vermanungen. Da er aber gen Rages inn der Mēder stadt kam/ fand er da vnder anderem volck einen seines geschlechts/ mit nammen Gabelus/ der war treffenlich arm/ dem gab er von dem gelt das jm der König zů verehrung geschenckt hat/ zehen talent silbers/ doch mitt einer handgeschrifft verschriben.

Nach vil zeyten als Salmanasar d' König starb/ D vnd Sennacherib sein son an seiner stadt regiert/ der die kinder Israels hasset/ gieng Tobias reglich durch all sein geschlecht/ vnd tröst sie/ vñ gab einem jegklichen von seinem gůt so vil als er vermocht. Die hungerigen speyßt er/ die nackenden bekleyder er/ die todten vergrüb er mit fleyß.

Vñ als Sennacherib d' König wider kumen vñ E geflohē was auß dem Jüdischen land (alß jn dañ Gott gestrafft hatt vmb seiner lesterung willen) vnd erzürnt war/ schlůg er vil von den kinderen Israels zů todt/ do vergrüb jre leichnam Tobias. Da es aber dem König gesagt ward/ da hieß er jn tödten/ vnd nam jm all sein gůt.

Tobias aber floh mit seinem weib vnd son/ vñ F lag also bloß verborgen/ dann vil hatten jn lieb. Nach fünff vnnd viertzig tagen ward der König von seinen eygnen sönen erschlagen/ do kam Tobias wider inn sein hauß/ vnnd ward jm alle sein gůt wider.

Das II. Capitel.

¶ Wie sich der alt Tobias in den wercken der barmhertzigkeit gehalten/ blind worden ist/ vnd vom diebstal abgewendet hat.

NAch dem war ein hochzeytlich fest I des HERRN/ vnd wie Tobias hat ein gůt mal zůgericht in seinem hauß/ sprach er zů seinem son. Gāhyn/ vnd bring etlich vnsers geschlechts/ die Gottesförchtig sind/ das sie mit vns essen. Wie er hyngieng/ lieff er wider vñ sagt dem vatter/ wie einer von den kindern Israels erstochen leg auff der gassen. Der vatter flucks auff von seinem tisch/ ließ das mal stehn/ kam nüchtern zů dem todtē leichnam/ nam jn/ trůg jn in sein hauß heymlich/ das er jn so die Soñ vndergieng/ sicher möcht vergraben. Nach dem er den leichnam herborgen/ aß er sein speiß mit traurē vñ forcht/ gedacht an die red die d' HERR durch den Propheten Amos redt. Ewere hochzeyt werden inn trauren vnd weynen verkert.

Als aber die Sonn vndergangen war/ gieng er J vnd vergrüb jn. Da strafften jn alle seine verwanten/ vnd sprachen. Erst vnlangest hat man dich von des wegen heyssen tödten/ vnd dem todt bist du kaum entrunnen/ vnd gehest jetzt vñ vergrebst die todten wider. Aber Tobias forcht Gott mehr dañ den König/ verzuckt allenthalb der erschlagnen leichnam/ verbarg sie in seinem hauß/ vnd in der nacht vergrüb er sie.

Es begab sich auff einen tag/ das er todten vergraben hat/ vñ vast müd wordē war/ kam heim vnd legt sich an die wandt vñ entschlieff. Da fiel jm oben herab auß der schwalben nest der warm schmeyß auff seine augen/ das er erblindet.

Dise

Diſe anfechtung lteß jm Gott darumb begegnen / das die nachkommenden an jm ein beyſpil der gedult hetten / gleich alß des heyligen Jobs. Dañ dieweil er von jugent auff allweg Gott gefördhtet / vnd ſeine gebott gehalten hat / iſt er nit leydig worden / oder vnluſtig wider Gott / dz jm blindheit zugefallen war / ſonder er bleyb vnbewegt vnd ſteiff inn der forcht Gottes / ſagt Gott lob vnd danck alle ſeine lebtag.

D Dañ wie der Job von kömigen / alſo ward diſer von ſeinen Eltern vñ verwandten verſpottet / die ſagten zů jm. Wo iſt dein hoffnung / vmb deren willen du almůſen geben / vnd die todten vergraben haſt? Tobias aber ſtrafft ſie / vnd ſprach. Jr ſolten nit alſo reden / dañ wir ſeind der heiligē kinder / vnd warten auff das leben / das Gott denen geben will / die jren glauben nymmer von jm wendē. Sein fraw Anna gieng teglich weben / vnd was ſie mit jrer hand gewan / dz brachte ſie.

* jr trew

E Vnd es begab ſich / das ſie ein geyßböcklin nam vnd es heym brachte / vnd do es der mann ſchreyen hort / do ſprach er. Lůgend das es villeicht nit etwa geſtolen ſey. Gebends ſeinem herren wider / dañ es iſt nit recht dz wir vom geſtolnen eſſen / oder anrüren. Da ward ſein weib zornig / vnd ſprach. Jetz iſt dein hoffnung offenlich ertel worden / vñ deine almůſen ſeind erſchinen. Mit ſolchen vnnd der gleichen worten hat ſie jm verwiſſen.

Das III. Capittel.

¶ Von dem gebett Tobie / vnd Sare der dochter Raguelis / vnd wie Gott den heiligen engel Raphael ſendet jnen zů helffen.

A Do hat Tobias erſeüffzet / vnd angefangen zů betten / vñ mit trehern ſprechen. HERR / du biſt gerecht / vnd alle deine gericht ſind auffrichtig / vñ alle deine weg ſeind erbermhd / warheit vnnd gerechtigkeit. Darumb O HERR / biß mein jngedenck / vñ wölleſt nit rach nemen von meiner ſünden wegen / gedenck auch nit an mein ſünd vñ an die ſünd meiner eltern. Dañ wir ſeind deinen gebotten nit gehorſam geweſen / vnd darumb ſeind wir zů einer beraubung worden / vnd ſeind in gefencknüß komen in rod / in ſpott / vnd zůr ſchmach allen völckern vnder die du vns geſtreüwet haſt. Vnd darumb HERR ſeind deine vrteyl groß / dañ wir haben nit nach deinem geheyß gethon / vnd ſeind nit vnſchuldigklich vor dir gewandlet. Vnd nůn O HERR / thů mit mir nach deinem willen / vnd verordne / das mein ſeel im friden hyn genomen werd / dañ ſterbē iſt mir nützer dañ lebē.

B Auff die ſelb zeyt hat es ſich begeben / das Sara die dochter Raguelis / inn der ſtadt der Medeer auch geſchmecht wordē iſt von einer dienſtmagt jres vatters / nämlich / das ſie siben mann hat gehebt / die waren gleich / ſo bald ſie zů jr gangē waren / vom Teüffel aſmodeo erwürgt wordē. Da nun Sara die magdt vmb etwas je ſchuld ſtrafft do verweyß die magdt jre / vnnd ſprach. Fürhin müſſen wir keinem ſon oder dochter vō dir ſehen / du mann tödterin. Wiltu mich auch tödten / wie du die sibē mañ geödtet haſt: Auff diſe red gieng Sara hinauff inn die kamer / aſs nicht vnd trancke nicht drey tag vnd drey nacht / ſonder ſie verharret mit trehern im gebett / batt Got das er ſie von ſolcher ſchmach erlößt.

Am dritten tag bat es ſich begeben / alß jr gebet C auß war / das ſie Gott lobt / vnd ſprach. Hoch gelobt ſey dein nam O Gott vnſerer vätter / der du ſo dick du erzürnt biſt / auch barmhertzigkeyt beweiſeſt / vñ zů der zeyt des trübſals / verzeyhſtu die ſünd denē die dich anrüffen. Zů dir O HERR kert ich mein angeſicht / zů dir heb ich auff meine augen. Ich bitt dich HERR du wölleſt mir vō den banden diſer ſchmach helffen / oder nym mich gar von hynnen. Du weyſt HERR das ich keinen mañ nie begert hab / vnd mein gemüt hab ich ſauber von aller vnreinen begird verhüret / denen die in freüden ſchumpffen vñ kurtzweilen / hab ich mich nye eingemiſcht noch zů geſellet / auch mit denen die in leichtfertigkeit wandlen / hab ich weder teil noch gemeyn gehabt. Ein mañ aber hab ich nit auß fleiſchlichem mütwillen / ſonder in deiner forcht verwilliget zů nemen.

Nun bin vileicht ich eintweders jnen / od ſie mir D nit gemäß geweſen / das du mich vileicht einem andern mañ behaltē haſt. Dañ je ſo ſtat dein rath ſchlag in keines menſchen gewalt / ein jeder aber dē dich lieb hat vnd recht ehret / der iſt des gewiß / dz ſo ſein leben angefochten vnd verſücht wirt / in bewerung ſtadt / vnd ſo er in gedult verharret / er belonet wirt vnd hoch gekrönet / vnd ſo er in trübſal iſt / das jn Gott gewißlich erlöſt / vñ ſo ſein leben in ſtraff iſt / dz er zů deiner erbermhd komen mag. Dañ du haſt keinen luſt inn vnſerer verdamnuß / vnd nach dem vngeſtümen wetter / machſtu wider ſchön vnd ſtill / nach dem weynen vnnd trauren gibſtu groſſe freüd. Dein nam O Gott Jſraels ſey gelobt in ewigkeit.

Auff ein zeyt ſeind jr beyder gebett erhört worden vor Gott / vnd iſt der heylig Engel Raphael geſendt / das er jnen beyden helff / deren gebett mit einander für Gott kommen waren.

Das IIII. Capittel.

¶ Merck das das gebett der frommen durch die heyligen Engel für Gott bracht vnd getragen wirt.

A Als nun Tobias meynt sein gebett A wer vor Gott erhört / das er ſterben möcht / berüfft er zů jm ſeinē ſon Tobiam / vnd ſprach zů jm. Son / hör die wort meines munds / vnd leg ſie in dein hertz wie ein grůdfeſt. So Gott mein ſeel von mir nimpt / ſo begrab du meinen leibnam / vnd halt in ehren dein mütter all die weil ſie lebt.

Dañ

Dañ nim̃er mehr soltu vergessen der schmertzē die sie in srē leib deinethalb gehabt hat. Vnd so sie deñ auch stirbt so vergrab sie bey mich. Hab aber dein leben lang Gott im hertzen. Hüt dich das du dem vnrechten vnd sünd nie̊rgendt verwilligest/ vnd die gebört deines Gottes verlassest.

*deiner hab. Von *deinem güt gib almüsen/vnd keer dein
B angesicht vō keinem armen nim̃er mehr/so wirt Gott sein angesicht auch nit von dir keren. Nach deinem vermögen/beweiß barmhertzikeit/hastu vil/so gib reichlich/hastu wenig/so fleiß dich das selb wenig auch gern mit zü teylen. Deñ ein güten schatz vnnd hohe belonung würdstu dir züsamen legen auff den tag der not. Dañ almüsen entlediget von aller sünd vnd vom tod/vnd laßt die seel nit in die finsternuß kummen/deñ almüsen ist ein grosser trost vor dem höchsten Gott allen denen die geben.

C Hüt dich fleissig mein son vor aller vnkeüscheit/ vnd lüg das man Cauß genom̃en deiner haußfrauwen halb keinen anders laster von dir höre. Laß hochmüt vnd stolz weder in deinen worten noch fürnemen herrschen/dann in hoffart hat alle verderbnuß angefangen.

Welcher dir etwas arbeytet/dem gib sein lon gleich also bald/vñ sihe zü das des taglöners lon vber nacht bey dir nit bleib. Das du nit/wilt das dir von einem andrn geschehe/das thü auch einem
*hungerigē andern nit. Dein brot ists mit den armē vñ *durftigen/vnd von deinen kleydern bedeck die armen. Dein brot vnd wein stell auff die begrebnuß des from̃en/vñ ists vñ trinck dauon nit mit den sündn.

D Frag allweg eathe die weisen. Alle zeyt lob gott/ vnd beger von im das er deine weg richte/vñ das alle deine anschleg vnd fürnemen in im bleiben. Auch thün ich dir zü wissen mein son/das ich zehen Talent silbers/do du noch jung waretst/Gabelo/in der stadt Rages in Media/geben hab/ vnd des handschrifft hab ich hie bey mir. Vnnd darumb süch weg wie du zü im kom̃est/vnd das gemelt gelt von im forderest/vnd im sein handgeschrifft wider gebest.

E Förcht dir nit mein son/ein arm leben habē wir hie/doch werden wir vil güts haben/wenn wir Gott förchten/vnd von aller boßheyt oder sünd weichen/vnd recht thün werden.

¶ Annotatio.

¶ Hie höret/das zum rechten Gott wolgefelliget leben der glaub allein nit gnügsam ist/sonder weiter erfordert wirt Gottes forcht/verhütung von sünden/vnd recht thün.

Das v. Capitel.

¶ Wie der jung Tobias ein gelerdsman süchet/vnd den heiligen engel Raphael fand/der mit im zoh.

A DO antwortet Tobias seinem vater/vñ sprach. Vatter was du mir empfolhen hast/das will ich steissig thün. Wie sol ich aber dem gelt nach fragen: des bin ich nit bericht. Er kennt weder mich/noch ich im/ was wortzeychens soll ich im geben: Darzü hab ich den weg nie erkant/den man da hin wandlet. Do sprach der vatter. Sein handgeschrifft hab ich bey mir/so bald du im die selb zergest/wirt er dirs geben. So ist mein rath du farest jetz hyn/die weil ich noch leb/vnd empfahest das gelt. Gang hyn/süch etwo einen getrawen man der vmb sein lon mit dir gang.

Do gieng Tobias auß/vñ fand einen schönen jüngling auff dem platz ston/auff geschürtzt als B einer d' vber feld zü wandlen bereyt ist/den grüßt er (er wüßt aber nit dz es ein engel Gottes war) vnd sprach. Wo her bistu güter jung: Er sprach. Auß den kindern Israels. Tobias sprach. Kenstu den weg in Mediam: Er antwurt. Ja/vnd dick bin ich die strassen all gangen/ich bin auch etwa zü herberg gewesen beym Gabelo vnserem brüder/der zü Rages in Medta wonet/in der stadt die auff dē berg Egbathanis ligt. Tobias sprach Lieber verzeüh ein klein/biß ich meinen vatter sag. Do lieff Tobias vnd sagts seinem vatter wie es gangen war. Deßhalb verwundert sich der vatter/vnd hieß jn zü im bringen.

Alß nün der Engel hynein kam/grüßt er den C vatter/vnd sprach. Freüd müstu haben allezeyt. Do sprach der alt Tobias. Was freid mag ich haben/der ich hie inn der finsternüß sitz/vnd das liecht des hymels nit sihe. Der jüngling sprach. Biß eins starcken gemütes oder wol gemüt. Gott wirt dir bald helffen. Do sprach Tobias. Magstu meinen son züm Gabelo gen Rages füren: wo du dañ wider kompst/will ich dir deinen lon geben. Do sprach der Engel. Ich will jn dar/vñ von dannen herwider zü dir füren. Do antwurt im Tobias. Lieber sag mir/was geschlechts bistu: oder was stammens: Do sprach Raphael der Engel. Fragstu nach dem geschlechte eines taglöners: oder süchstu denem son einen geleyts mann d' mit jm ziehe: Damit ich dich aber nit *bekümmer/so bin ich Azarias des grössern Hananie son. *beküm-mer. Do antwurtet Tobias. Du bist eines grossen geschlechts/doch bitt ich dich/zürn nit dz ich deinem geschlecht noch geforscher hab. Do sprach d' Engel. Deinen son will ich dir gesundt dar/vnd von dannen herwid füren. Do antwurt Tobias. Wol/farend hyn/vnd Gott sey *in ewrem weg/ *vor jr vnd sein heyliger Engel beleyt ewch.

Do rüsten sie alle ding zü/was sie auff die stroß mit jnen nemē wolten/vñ gesegnet Tobias sein vatter vñ sein müter/vñ zohē die zwen miteinand.

D Do sie nun hyngezohen waren/fieng die müter an weynen/vnd sprach. Du hast den stecken vnsers alters hyngenom̃en/vnd vor vns geschickt. Wolt Gott das das gelt wer nie gewesen/vnd des willen du jn hinweg geschickt hast. Wir herren vns vnserer armüt wol lassen genügen/das were vns ein grosser schatz gewesen/das wir vnseren son hie gesehen hetten.

Do sprach

E Da sprach Tobias. Weyn nit/ vnser son würdt gesundt vnd frisch wider kommen/ vñ deine augen werden jn sehē. Dañ ich verhoff/ der gůt Engel Gottes der beleyt jn/ vnd ord-ne alle ding wol die er thůt/ also/ daß er mit freuden wider zů vns komme. Auff solch wort hört die můtter auff weinen/ vnd schweyg.

Das VI. Capitel.

¶ Wie der Engel den Tobiam vom fisch errediet/ vnnd lert/ warzů die leber vnd gal des fisch gůt were/ vnd in was meinung vnd weiß er solt zů der ehe greiffen.

A Also zog Tobias hin/ vnnd ein hundt lieff mit jm/ vnd sie blie-ben die erste nacht bey dem was-ser Tygris. Da gieng er hinauß seine füß zů wäschen/ vnnd sihe/ ein sehr grosser fisch kam herfür/ vnd wolt jn verschlinckt haben. Da forcht sich Tobias/ vnd schrey laut. Herr/ der fisch fällt mich an. Da sprach der Engel. Erwüsch jn beim kifel/ vnd zeuhe jn zů dir. Vnd der jüngling thets/ vnd zohe jn auffs landt/ vnd der fisch gum-pet vnd schnatteret vor jm.

B Der Engel sprach. Entweyd disen fisch/ vñ behalt das hertz/ die gall/ vnd die leber. Dann dise ding seind fast nütz/ vnd gůt zur ärtzney. Tobias thets. Vnd da briet er den fisch/ vnd sie namen jn mit jnen vff den weg/ das vbe-rig saltzten sie so vil als jnen genůg war/ biß sie gen Rages kamen.

Da fragt Tobias den Engel/ vñ sprach. Azaria mein brůder/ ich bit dich/ daß du mir sagest. Warzů seind die ding gůt/ die du mich vom fisch hast heissen behalten? Da antwort der Engel vñ sprach. So du ein stücklin vom hertzen vff ein kolen legst/ so vertreybt der rauch alle böse gespenst der teuffel/ es sey von mañ oder weyb/ also/ daß es fürhin nit meh-rer zů jm kompt. Die gall ist gůtt/ die augen mit zů salben vnd zů bestreichen/ die ein fell ha-ben/ so werden sie gesundt. Tobias sprach. Wo wöllen wir bleiben?

C Da antwort der Engel. Es ist hie ein mañ/ mit namen Raguel/ dein naher freundt auß deinem stammen/ der hat ein dochter Saram/ vnd sonst kein kindt dann sie. Dir gehört alles sein gůt/ vnd dir gehört sein dochter zů weib/ vnd darumb wirb vmb sie/ vnnd begere sie von jrem vatter/ so wirdt er sie dir zum weyb geben. Da antwort Tobias/ vnd sprach. Ich hab vernommen/ man hab sie vormals sie-ben mannen vermählet/ vnnd sie seien alle gesto-ben/ vnd hab auch gehört/ der teuffel hab sie getödt. Deßhalb förcht ich/ mir möcht solchs auch begegnen/ vnd wo das geschehe/ würd ich (dieweil ich ein einig kindt bin) meine äl-tern in jrem alter mit leid in das grab bringē.

D Da sprach der Engel Raphael. Hör/ was ich dir sag/ so wil ich dir anzeigē/ wer die seind vber die der teuffel gewalt hat. Nämlich die/ die also die Ehe annemen/ daß sie Gott von jnen vnd jrem hertzen außschlagen/ vnnd also jres leibs lust pflegen/ wie ein maulthier vnd roß/ die nit anders wissen/ ja vber die hat der teuffel gewalt. Du aber so du sie nimpst/ so bald du zů jr inn die kammer kompst/ so ent-halt dich jrer drey tag/ vnd lig allein dem ge-bett mit jr an.

E In der ersten nacht aber so brēn das leber-lin des fischs vff einem kolen/ so wirt der teu-fel vertriben. Zur andern nacht wirdstu in die geselschafft der heyligē Patriarchen gelassen. An der dritten nacht wirdstu den segen von Got empfahen/ daß gesunde kinder von euch geboren werden. Nach der dritten nacht so nim dann die magd mit forchten Gottes/ vñ auß begird der kinder/ mehr dann auß vnzü-chtigem leibs lust/ daß du im samen Abrahē die benedeinung erlangest in den sönen.

Das VII. Capitel.

¶ Wie der Engel mit Tobia zum Raguel komen/ vnnd er sein dochter Saram dem Tobia zur Ehe gab.

A Also seind sie zum Raguel ein-gekeret/ der empfieng sie mit grossen freuden. Vnd wie er den Tobiam ansahe/ sprach er zů seiner frawen Hanna. Wie ist der jüngling meiner schwester son so gleych. Vnd wie er das geredt hat/ sprach er. Woher seind jr liebe jungen? Sie sprachen. Auß dem stammen Napthali/ auß der gefengnuß Ni-nive. Da sprach Raguel. Kennent jr meinen brůder Tobiam? Sie sprachen. Ja/ wir ken-nen jn wol. Vnd als er vil gůts von jm sagt/ hůb der Engel an/ vnd sprach zum Raguel. Der Tobias von dem du fragest/ ist des vat-ter. Da neigt sich Raguel nider/ vnd weinet/ vnd küßt jn/ vnd sprach. Glück vnd heyl geb dir Got mein son/ dañ du bist eines redlichen frommen mañs son. Vnd sein fraw Hanna/ vnd sein dochter Sara weinten auch.

B Nachdem sie nun miteinander geredt hat-ten/ hieß er eine widder abnemen/ vñ ein mal zürüsten. Vnnd als er sie hieß zů tisch sitzen/ sprach Tobias. Nie wil ich weder essen/ noch trincken/ biß du mich meiner bit gewerest/ vñ mir verheisset/ Saram dein dochter zů ge-ben. Da Raguel diß hört/ erschrack er/ dann er wol wüßt/ wie es den andern sieben man-nen gangen war/ die zů jhr eingangen wa-ren/ vnd forcht es gieng dem auch also. Vnnd wie er also zweyfelhafftig stund/ vnnd dem jüngling kein antwort gab/ sprach der En-gel. Du solt dich nit entsetzen/ dein dochter jm

zů geben/ dann disem Gotsfürchtigen gehört dein dochter zum weyb/ vnnd darumb hat sie kein andern mügen haben.

C Da sprach Raguel. Mir zweiffelt nit/ Got hab mein gebet vnd weinen für sich lassen komen/ vnd glaub er hab euch darumb zů mir geschickt/ daß disem dochter in jr geschlecht vermählet werd nach dem gesatz Mosi. Nun zweiffel nit/ ich will sie dir geben. Vnnd erwüscht der dochter die rechte handt/ vnd gab sie der gerechten Tobie/ vnd sprach. Der Got Abrahams/ der Gott Isaacs/ der Gott Jacobs/ der geb euch zůsammen/ vñ erfůl seinen segen in euch. Vnd sie namen ein brieff/ vnnd machten ein verschreibung der Ehe. Nach disem assen sie vnnd truncken/ waren fölich/

D vnd lobten Got.

Da rufft Raguel seiner frawen Hanna/ vnnd hieß sie ein andere kammer zůrichten/ vnd fürt darein sein dochter Saram/ vnd sie weinet. Da sprach er zů jr. Biß vnerschrocken mein dochter/ der HERR des himels geb dir freud für das leidt/ das du erlitten hast.

Das VIII. Capitel.

¶ Wie Tobias hochzeit gehalten/ vnnd zů seiner haußfrawen eingangen ist/ vnd jm das halb theil aller gůter seines schwehers geben ward.

A Nach dem sie nun zů nacht gessen hatten/ fürten sie den jüngling zů jr hinein. Da gedacht Tobias an die red des engels/ bracht herfür auß seiner täschen das stücklin von der leber des fischs/ vnnd legts auff ein glůt. Da erwüscht der Engel Raphael den teuffel/ vnd verschickt jn/ vñ band jn in die wüste der öbern Egypti.

Da hatt Tobias die jungfraw angeredt/ vnnd gesprochen. Sara/ stand auff/ so wöllen wir heütt/ morgen/ vnnd übermorgen/ Gott anrüffen vnnd bitten. Dann dise drey nächte wöllen wir vns mit Got versönen/ vnd so die dritt nacht vberhin ist/ so wöllen wir denn inn vnser ehelicher pflicht sein. Dann wir seind kinder der heyligen/ vnd zimpt vns nit zůsammen zůgehen/ als die heyden thůn. Da stunden sie beide miteinander auff/ vnd

B betteten beyde ernstlich/ daß sie Got wölt verhüten. Vnd Tobias sprach. HERR Gott vnserer vätter/ dich sollen loben himel vñ erd/ das meer/ alle brunnen vñ flüß/ vnd alle creaturen/ die in jnen seind. Du hast Adam von erdklötzen gemacht/ vnnd hast jhm Eua zur hülff geben. Vñ nun HERR du weist/ das mich vnkeuscheit des fleyschs nit treibt/ disen mein schwester zůnemen/ sonder allein liebe der kinder/ in welchen werd dein nam in ewigkeit gelobt.

Sara sprach auch. Erbarm dich HERR vber vns/ erbarm dich/ daß wir beide mit heil vnd gesundtheit zů gůtem alter kommen mögt. C

Wie es nun ward vmb den han krey/ rüfft Raguel seinen knechten/ vnd sie giengen mit jm/ vnd machten ein grab. Dann der vatter gedacht/ Es ist jm villeicht gangen/ wie den vorigen sünen/ die auch zů jr gelegen seind.

Wie sie nun das grab gemacht hatten/ kam D Raguel wider zů seinem weyb/ vnnd sprach zů jr. Schick bald ein magd/ daß sie sehe/ ob er todt sey/ daß ich jhn vor tag begrab. Also schickt sie ein magd zů sehen. Als sie aber inn die kamer kam/ fand sie sye frisch vñ gesund/ vnd beyeinander schlaffen. Also kam sie wider/ vnd bracht güte botschafft. Da lobten sie Got den HERRN/ Raguel vñ sein hauß/ fraw Hanna/ vnnd sprachen. Gelobt seystu HERR Got Israels/ dañ das so wir vermeinten/ ist vns nit begegnet. Dann du hast vns dein erbermd bewisen/ vnd hast vns den feind der vns durchächtet hat abgenommen. Denen zweyen geliebten hastu gnad bewisen. HERR/ mach daß sie dich volkommner loben/ vnd dir das opffer deines lobs vnnd jrer gesundtheit auffopfferen/ daß alle völcker erkennen/ daß du allein Gott bist auff der gantzen erden.

Bald empfalh Raguel seinen knechten/ E daß sie die grůb/ die sie vor tag gemacht/ wider mit erd verwurffen. Zů seiner frawē aber sprach er/ daß sie ein mal zůrüst/ vnnd zůbereit/ was denen/ die wegfertig seind/ zůhöret. Ließ auch abnemen zwo feyster küe/ vnd vier widder/ vnd ließ speiß bereiten für alle seine nachpauren vnd freund. Vnnd Raguel beschwür den Tobiam/ daß er zwo wochen bey jm blib.

Er gab auch dem Tobie das halb von aller seiner hab/ vnd ließ jm das verbrieffen/ das halb von dem/ so vberig were/ nach jrem todt Tobie volgen solt.

Das IX. Capitel.

¶ Wie der Engel gen Rages zum Gabelo geschickt ward/ jm sein handschrifft liffert/ vnnd das gelt empfieng/ vnd jn zur hochzeit Tobie bracht.

A Da beruffte Tobias den Engel A zů jm/ den aber er einen menschē vermeint vñ sprach zů jm. Bruder Azaria/ ich bitt dich/ höre meine wortt. Ob ich mich selbs dir zum knecht ergeb/ were ich doch nit würdig vñ gemäß deiner fürsichtigkeit. Doch bitt ich dich/ nim zů dir thierlin vnd knecht/ vnd zeuh zum Gabelo in Rages die stat der Medeer/ vnd gib jm wider sein handschrifft/ vñ empfahe von jm das gelt/ vnd bitt jn/ daß er auff mein hochzeit kum. Dañ du selbs weißt/ wie mein vatter täglich die tag zelet/ wo ich

eines

eines tags lenger aussen were/ würd sein mût bekümmert. Nun sihest du/ wie mich der Raguel so hoch vnnd theür ermanet hat/ daß ich jmß nit versagen kan.

B Da nam Raphael vier auß den knechten Raguelis/ vnd zwen camel/ vnd zohe hin in Rages der Medeer stadt/ vñ als er den Gabel fand/ gab er jm sein handtschrift/ vñ nam das gelt. Sagt jm damit von dem son Tobie/ vnd was sich verlauffen hat/ vnd beredt jn/ daß er mit jm auff die hochzeit gieng.

Als er nun inß Raguels hauß kam/ fand er den Tobiam zů tisch sitzen/ vnnd er sprang auff/ vnd küßten einander/ vnd weinet Gabelus/ vnd lobt den HERRN/ vñ sprach. Der Got Jsraels wöl dich gesegnen/ dann du bist eins frummen gerechten manns son/ der Got förchter/ vnnd viel almůsen gibt. Glück deinem weyb vnd ewern eltern/ daß jr kind vñ kinds kind sehent/ biß inß dritt vnd vierdt geschlecht. Daß ewer samen glückhaftig vñ gesegnet sey von dem Got Jsraels/ der in ewigkeit regiert. Da sie nun alle Amen sprachen/ sassen sie nider vnnd assen/ vnd hatten den brautlauff in der forcht des HERRN.

Das X. Capitel.

¶ Wie der alt Tobias sampt seiner haußfrawen betrübt war/ der langsamen widerkunfft halber seines souß/ vnd wie der jung Tobias von seinem schwecher abgezohen ist.

A Als nun der jung Tobias des brautlauffs halb sich saumpt/ ward sein vatter sorgfältig vñ angsthafft/ vnnd gedacht/ wie ist nun mein son lang außer wer bele jn so lang da? villeicht ist Gabelus todt/ vnd gibt jm niemant das gelt. Vnd fieng an vast bekümert zů sein/ er vnd sein haußfraw Hanna/ vñ fiengen an beide miteinander zů weynen/ daß jr son auff die bestimpte zeit nit wider zů jhnen kommen war. Die můtter die weinet manchen heyssen trähen/ vnd sprach. Ach mein son/ warumb habē wir dich an die fremdde geschickt: du liecht vnserer augen/ du stab vnsers alters/ du trost vnsers lebens/ du hoffnůg vnsers geschlechts. So wir alle ding allein inn dir hatten/ solten wir dich von vns nit gelassen haben.

B Denn so tröst sie Tobias/ vnnd sprach. Schweig/ vnd biß nit vnmůtig/ vnser son ist gesundt vñ frisch/ der man der mit jm geher/ mit dem wir jhn hinweg geschicket haben/ ist from vnd getrew. Sie aber wolt sich nit lassen trösten/ sonder täglich wüscht sie auff/ sahe vmb/ vnnd gieng vmb alle weg/ da sie meint daß er her solt kommen/ daß sie jn doch (wo möglich) von weitem schē möcht komen.

Raguel aber sprach zů seinem dochterman. Bleyb hie/ so wil ich einen botten zů Tobia deinem vatter schicken/ der jm sag/ daß es wol vmb dich stehe. Da antwort Tobias. Jch C weiß daß mein vatter vnd mein můtter teglich die tag zelen/ vnd ist jr gemůt bekümert.

Als nun Raguel den Tobia mit viel worten bat/ vñ aber er in keinß wegs hören wolt/ gab er jm die Sara/ vnd den halben theil alles seines gůts vnd seiner hab/ in knechten vñ mägdten/ in schaffen/ in camelen vnd küen/ auch vil gelts/ vnd ließ jn also mit fryd vnnd freuden hinfaren/ vñ sprach. Der heylig Engel Gottes sey mit euch in ewerer reyß/ vnnd D füre euch gesundt vnd frisch/ daß jr bey ewern ältern alle ding auffrecht findent/ vñ daß meine augen ewere kinder sehen mögen ehe ich sterb.

Also vmbfiengen die ältern jr dochter vnd küßtens/ vnd liessen sie/ vermanende/ daß sie jren schwäher vñ schwiger in ehren hielt/ jren mañ lieb hett/ jr hauß gesind wol regiert/ hauß hielt/ vnd vnsträflich lebt.

Das XI. Capitel.

¶ Wie der jung Tobias mit seiner haußfrawen wíß heim kommen/ vnd seinem blinden vatter geholffen hat/ daß er sehen ward/ vnd sie einander mit freuden empfiengen.

W Je sie nun am wider heim ziehen A waren/ kamen sie am eylfften tag gen Carram/ die auff halbem weg ligt gegē Ninive. Da sprach der Engel. Brüder Tobia/ du weist/ wie du dein vatter verlassen hast/ wo es dir nun gefallen/ wolten wir zwen voran hin ziehen/ so keme das volck mit dem weib vnd viehe allgemach hernach.

Als es jm nun gefiel/ daß sie voran hinzůhen/ sprach Raphael zum Tobia. Nim mit dir von der gallen des fisch/ dann du würdst sein bedörffen. Da nam Tobias von der gallen/ vnnd zohen hin. Hanna aber die můtter saß teglich an der straß auf d spitz des bergs/ von welchem sie weit vmb sich sehen mocht.

Wie sie nun vom selben ort her ab sahe/ wo B jr son her keme/ sahe sie von ferns/ vnd kannt daß jr son kam/ vnd lieff vñ sagts jrem mañ/ vnd sprach. Sihe/ dein son kompt. Da sprach Raphael zum Tobia. So bald du inß hauß gehest/ so sag Gott deinem HERRN lob vnd danck/ vnd tritt zum vatter vnd küß jn/ vnd bestreich jm die augen mit der gallen des fisch/ die du mit dir bracht hast. Dann so bald du jm die augen bestreichst/ werden sie jm geöffnet/ vnd wirt dein vatter das liecht des himels sehen/ vñ wirt wider sich an deinem anblick erfrewen.

Also lieff der hundt der bey jnen auff dem weg gewesen war vorhin/ gleich als ein bott/ vnd wädlet mit dem schwantz in freuden.

Da stund der blindt vatter auff/ vnd fieng

an zů lauffen/vnd sich mit deß füssen stossen/ vnnd bodt die handt einem knaben/ lieff dem son entgegen/ vnd entpfieng vnnd küßt jn/er vnd sein weib/ vñ fiengen an vor freuden zů weinen. Wie sie nun Got danck vñ lob gesagt hatten/ sassen sie nider. Da nam Tobias vo der fisch gallen/ vnnd bestreich seinem vatter die augen. Diß weret auf ein halbe stund. Da fieng an das fell auß den augen wie ein heůtlin in einem ey/ das nam Tobias / vnd zochs auß den augen / vnd entfieng sein gesicht wider. Da lobten sie Got/er vnd sein weyb/vnd alle die jhn kandten. Da sprach Tobias / O HERR Gott Israels/ich sag dir lob vnnd danck/du hast mich gestrafft vnd geheilt. Ich sihe yetz meinen son Tobiam.

Nach siben tagen kam auch Sara seines sons weyb/mit allem gesind vnnd viehe/ mit camelen/ mit gelt das jm die frawzůbracht/ vñ mit dem golt das er von Gabelo empfangen hat/vnd er erzeler seinen elteren alle gůte that Gottes/die er jm bewisen hat durch den mañ der jn beleitet hat. Es kamē auch Achior vñ Nabath die schwester sŏ Tobie / mit freuden zů Tobia/ wünschten jm glück alles gůts halb/das jm Got bewisen hat/vnd waren also siben tag gůtter ding vnd frölich/ vñ hatten alle grosse freud.

Das XII. Capitel.

¶ Wie der alt vñ jung Tobias den Engel wolten belonen/ vñ jnen der Engel ansagt/daß er Raphael ein Engel Gottes were/vnd leret sie Got loben/ vnd seine wunder verkünden.

DA berüfft Tobias seinen son zů jm/ vnnd sprach. Was mögen wir disem frōmen mañ geben/ der mit dir gangē ist? Da sprach Tobias zů seinem vater. Vatter/ was lons wöllen wir jm gebē/dz der gůte that/die er mir gethan hat/gleich sey? Er hat mich gefürt vñ wider gesundt herbracht/vnd dz teuffelisch gespenst hat er vō jr getribē/hat jren eltern freud geschafft/mich hat er verhůtet/dz mich der fisch nit verschluckt hat/ dich hat er wider sehen gemacht/ ja wir habē alles gůtts von jm empfangen. Was mögen wir jhm nun für disen alles thůn das dem gemeß sey? Ich bit dich aber mein vatter/daß du jhn bittest/ober villeicht den halb theil von allem dem nemen wölt/das wir bracht haben.

Da rieff jm der vatter vnd der son auff ein Bote/vnd boten jm den halb theil von dem das sie bracht hatten / daß er ß̄ neme. Da sprach er heimlich zů jnen / Lobent den Gott des himmels/vñ vor allen lebendigen menschen danckent jm/dann er hat euch sein erbermb bewisen. Die heimligkeit des königs ist gůt zůuerschweigen/die werck aber Gottes öffnen vnd lobē/ist den menschen ehrlich. Gůt ist das gebet mit fasten/vnnd almůsen geben ist besser/ denn goldschätz zůsammen legen. Daß almůsen lößt von dem rodt/reiniget die sünd/vnnd macht das ewig leben finden. Die aber sünden/seind feind jrer seelen.

Deßhalb sag ich euch die warheit/ vnd will euch nicht verhalten. Da du bettest mit trähern/ vnnd die todten vergrůbst/ liessest dein essen stehen/vñ verschlůgst sie des tags in deinem hauß / daß du sie zů nacht vergrůbest/ hab ich dein gebet für Got getragen. Dieweil du nun Gott angenem vnnd lieb warest/war von nöten/daß dich die anfechtung bewerer.

Vnd nun so hat mich der HERR gesendet/daß ich dich heyle/deßgleichen auch Sara deines sons weyb von dem teuffelischen gespenst erledige. Dann ich bin Raphael ein engel einer auß den sibnen die vor Got stehen.

Da sie das hörten/erschracken sie vbel/vnd zitterten vnd fielen auff jre angesicht auff die erden. Da sprach der Engel. Gehabent euch wol/vnd erschreckent nit. Daß ich bey euch gewesen bin/ist Gottes will/dem sagent lob vñ danck. Euch hat bedeucht ich eß vnnd trinck mit euch/ich aber brauch mich einer speiß vnd eines trancks/das die menschen nit sehen mögen. Nun ist die zeit hie/daß ich wider kere zů dem der mich gesendet hatt / so lobent nun jr Got/vnd verkündiget seine wunderwerck.

Vnd mit dem daß er diß redt/ist er vor jrem angesicht verschwunden/ daß sie jhn nit mehr sahen. Da fielen sie nider auff jre angesicht/ auff die erd stund/lobten Gott/vnnd als sie wider auffstunden / sagten sie alle seine wunder.

¶ Annotatio.

Hie hat man klärlich auß des heyligen Engels lere vnd worten/ daß vnsere gůtte werck/als böten/fasten/todten vergraben/almůsen geben/ &c. nit also verachtlich sind bey Got/wie itzunt viel dar von reden/ die weil sie von den heiligen Engeln für Got getragen werden/ vnd yns also hoch erschressen/ vnd verdienstlich geacht/ daß sie nit allein vom tod erlösen/ vñ von sünden reinigen/ sonder auch machen das ewig leben finden/ darauß zůnemen/ welcher dar von ráth/ vnnd sie vnnerdienstlich vermeint/ mit auß ein gůten Engel rede.

Das XIII. Capitel.

¶ Wie der alt Tobias Gott lobet/ vnd weissagt von Jerusalem.

DA thett der alt Tobias seinen mundt auff/ vñ fieng an Got zů loben / vnd sprach. Groß bist du HERR in ewigkeit/ vnd dein reych zů ewigen zeitē. Du strafft vnd heylest/ du füresst in die hell/ vnnd füresst wider herauß / niemandt mag deiner handt entrinnen. Lobent den HERRN jr kinder Israhels/ vor den Heyden sprechent sein lob auß/ daß darumb seit jr vnder die Heyden/ die jn

die jn nit kennen/zerstrewet/daß jr seine wun-
der auß sprechent/vnd daß jr jnen zůuerstehn
B gebent/daß kein anderer allmechtiger Gott
ist/dañ er allein. Er hat vns vmb vnser miß-
that gestrafft/vnd vmb seiner erbermbd wil-
len wirt er vns wider helffen. So sehent nun
auff die ding die er euch gethon hatt/vnd lo-
bent jn mit forcht vnd schrecken/vnd den ewi-
gen König erhöhent inn eweren wercken. Jch
aber wil jn in dem land meiner gefengniß lo-
ben/dann er hat sein herrligkeit erzeigt in ei-
nem sündigen volck. Darumb O jr sünder/
bekerent euch/vñ thůt recht vor Got/in hoff-
nung/er werd euch sein erbermbd beweysen.
Jch aber vñ mein seel wöllen vns in Got er-
frewen. Lobent den HERREN alle seine
außerwelten/habent fröliche tag/vnd lobent
jn. Jerusalem die statt Gottes/der HERR
hatt dich gestraft vmb der wercke willen dei-
ner hend. Lob den HERRN in deinen gů-
ten dingen/vnd sag danck dem ewigen Got/
daß er wider in dir auffbaw seine hütten/vñ
zů dir berüff alle gefangnen/daß du dich ewi-
glich frewest. Mit eine schönen liecht wirdstu
leuchten/vnnd alle end der welt werden dich
verehren. Die völcker werden von ferrem zů
dir kommen/werden gaben bringen/vnd den
HERRN in dir anbetten/vnd dein landt
werden sie zur heyligung haben. Dañ sie wer-
den den grossen namen in dir anrüffen. Ver-
C flůcht werden sein alle die/die dich verschmä-
schmähen. hen/vñ verdampe/die dich* lesteren. Wol de-
nen die dich auff bawen. Du aber wirdst dich
frewen in deinen kindern/dann sie werden alle
glückselig vnd zum HERREN gesamler.
Wol allen denen/die dich lieb haben/vnd dei-
nen friden gern haben. O mein seel lob den
HERRN/dann Jerusalem sein stadt hat
der HERR vnser Got ennediget von aller
seiner trübsal. Selig wil ich mich schetzen/wo
mein samen vberblib zů sehen die klarheit Je-
rusalem. Die porten Jerusalem werden auß
Saphyr vnd auß Schmaragden gebawet/
vnd alle jre mauren rund vmb von edlem ge-
steyn. Mit weissen Marmerstein werden alle
jre gassen besetzt/vnd in allen jren gassen wirt
man Hallelnia singen. Hochgelobt sey der
HERR/der sie erhöcht hat/daß sein reych
in ewigkeit ob jr sey/Amen.

Das XIIII. Capitel.

¶ Wie der alt Tobias geweissagt/vnnd darnach gestor-
ben/vnd der jung Tobias wider zů seinem schweher
kommen/vnd in güttem alter auch gestorben ist.

A Also hat Tobias sein red volendet.
Dñ nach dem Tobias wider sehen
ward/hat er gelebt zwey vnd vier-
tzig jar/vnd hatt kinds kinder ge-
sehen. Als er nun alt ward hundert vnd zwey
jar/ist er gestorben/vnd in Ninive ehrlich be-
graben. Dañ da er sechs vnd fünfftzig jar alt
war/verlor er sein gesicht/da er sechtzig järig
war/ward er wider sehend. Die vberige zeitt
seines lebens vertreib er in freuden/vnd nam
zů in forcht Gottes/vnd starb im friden.

Da die zeit jetz hie war/daß er sterben solt/ B
rüfft er zů jm seinen son Tobiam/vnd sieben
junger knaben seines sons kinder/vnd sprach
zů jnen. Ninive wirt bald vntergehen. Dann
des HERRN wort mag nit felen/vnd vn-
sere brüder auß dem land Jsraels die zerstre-
wet seind/werden wider inß landt kommen.
Vnd wirt das gantz landt/das vor öd war/
wider vol werden. Vñ das hauß Gottes das
verbrennt ist/wirt wider gebawet werden. Da
hin werden alle die wider kommen/die Gott
förchten/vnd werden die heyden jre abgötti-
sche götzen verlassen/vnnd werden gen Jeru-
salem kommen/vnd da wonen. Vnnd werden
sich jre frewen alle König der erden/vnnd den
HERRN Got Jsraels anbetten.

Vnd darumb jr meine kinder hörent ewern C
vatter. Dienent dem HERRN in trewen/
fleyssent euch seines willens/vnnd thůnt das
jm gefall. Befelhend eweren kindern/daß sie
recht thůen/almůsen geben/an Got dencken/
vnd jhn alle zeit in trewen vnnd von gantzer
krafft loben. So hörent mich nun meine kin-
der/vñ bleibent nit hie/sonder an welche tag
jr ewere můtter zů mir vergrabent/so ziehent
von hinnen. Dann ich sehe/daß sie jre boßheit
vmbbringen vnd außmachen wirt.

Nach dem tod seiner můtter ist Tobias vō
Ninive gezohen mit seinem weyb vnnd kin- D
dern/vnd mit kinds kindern/vnd ist kommen
zů seinem schweher. Den vnnd sein schwiger
fand er gesundt/vnd gůts alters/vnnd ver-
sorget sie/vnd er beschloß jnen die augen/vnd
erbt alle hab des hauß Raguelis/vnnd sahe
das fünfft geschlecht/vnd kinds kinder. Vnd
als er alt ward neun vnd neuntzig jar in for-
chten Gottes vnd freuden/starb er/vndward
begraben von seiner freundeschafft.

Vnd alles sein geschlecht lebt in
einem gůtten leben/vnd fro-
men wandel/daß sie Got
vnd den menschen lieb
vnnd angenem wa-
ren/vnd allem
landtvolck.

Ende des büchs Tobie.

Das büch der hi=ston Judith.

Das I. Capitel.

¶ Von dem grossgewaltigē König der Meder Arpharat/ vñ seiner weidelichen stadt die er gebawet hat/ wie er von dem Assyrischen König Nabuchodonosor vberwunden/ vñ derselbig zů allen vmbligenden stedten geschriben/ vnd sie seine botschafft entpfangen haben.

A Arphayat der Meder König/ hat viel völcker vnter seinē gewalt bracht/ vnd hatt ein treffenliche herrliche stat gebawet/ die hieß Egbathanis. Die maurē waren auß quader steinen gehawen/ sibentzyg ellenbogen hoch/ dreissig ellenbogē weit. Er machte thürn dran hundert ellenbogen hoch. Zů vier orten aber war ein igliche seit zwentzig schůch breit. Die thor waren wie die thürn. Diser König tröst sich seines gewaltigen zeugs vnd seiner herrlichen wägen.

B Es begab sich aber im zwölfften jar seines reichs/ daß * Nabuchodonosor der Assyrisch König wider den Arphayat kriegt/ vñ lag jm ob im grossen feld/ das Ragau heißt/ beym wasser Euphrat vnd Tygris/ vnd Jadason im feld Erioth der Eliker König.

* Nebucadnezar

C Da ist das königreich Nabuchodonosor auffgangen/ vnd hat sich sein hertz erhebt/ vñ hat geschickt zů allen denen die in Cilicia woneten/ in Damasco/ in Lybano/ vñ auch zum heyden die am Karmel vnd Cedar woneten/ vnnd zů denen in Galilea im grossen feld Esdrelom/ zů allen denen die inn Samaria waren/ vnd senfyt dem Jordan biß gen Jerusalem/ vnd das gantz landt Jesse/ biß zum bergen Erhiopie.

D Zů denen allen hat Nabuchodonosor botten geschickt. Sie aber haben alle einmüttig im widerspochen/ vnd haben die botten lehr heim geschickt/ vnnd one ehr gehalten. Da ist Nabuchodonosor der konig erzürnt worden vber dise landt alle/ vnd hat bey seinem thron geschworen/ vnd bey seinem reych/ daß er sich an disen landen allen rechen wöll.

Das II. Capitel.

¶ Wie der König Nachbuchodonosor dem Holoferni seinem öbersten feldthauptmān vnd kriegßfürsten befalh zů bestreitten die jn verachtet hetten/ wie er sie erobert/ vnnd ein schrecken bracht in alle landt.

A Im dreizehendē jar des königs Nabuchodonosor/ am zwey vnd zwentzigsten tage des ersten Monats/ ist ein anschlag geschehen/ am hoff Nabuchodonosor des Königs inn Assyria/ daß er sich beschirmen vnd wehren wolt. Also hat er berüfft alle alten/ alle seine hauptleut vnnd kriegßleut/ vnnd hat jnen fürgehalten seinen heimlichen anschlag/ vñ gesagt/ er het jm fürgenommen/ daß er das gantz erdrich vnder seinen gewalt bringen wölt.

Als nun disen jnen allen gefiel/ hat Nabuchodonosor der König Holofernem berüfft/ der ein Hauptman war seines zeugs/ vnnd sprach zů jm. Zeuch auß wid alle reych die gegē nidergang der Sonnen ligen/ vñ besonder wider die/ die mein gebot verachtet habē. Keines Königreychs solten schonen/ alle vesten stedt solten mir vnderthenig machen.

B Da hat Holofernes alle hauptleut vnnd öbresten aller macht in Assyria zůsamen berufft/ vnd hat die knecht auff den zeug gemusteret/ wie jm dañ der König befolhen hatt/ nemlich/ hundert vñ zwentzig tausent füßknecht streitbarer mannen/ vñ zwölff tausent reutter bogenschützen. Er hat auch alle rüstung vñbereitschafft vor geschickt mit vnzalbarlich vil camelen/ dz der zeug wol versorgt were/ rinder/ viehe/ vnd klein viehe/ des on zal. Er hat lassen frücht auß allem Syria bestellen für seinen zeug. Viel gold vnd silber nam er auß des königes hauß.

Also ist er vñ der zeug auffgewesen/ mit wägen/ reuttern/ schützen/ deren so viel waren/ daß sie den boden des lands bedeckten/ wie die häwschrecken.

C Als er nun vber die landtmarcken Assyrie hinauß kam/ zohe er gegen den grossen berge Ange/ die dem land Cilicie an der lincken ligen/ besteig alle jre schlösser/ vnd gewañ alle wolbewarten ster. Vnnd die sehr reichen stadt Melothi brach er/ vnnd beraubet alle kinder Tharsis/ vnd Jsmaeliten/ die gegen der wüste vnnd mittag dem land Chelcon ligen. Er kam vber den Euphrat in Mesopotamiam/ vnnd brach alle hohe stedt die da waren/ vō bach Mambre an biß zum meer/ vñ nam die landtmarcken ein von Cilicia an biß an die landtmarcken Japhet gegen mittag. Er

D furr hinweg alle Madianiter/ vnd raubt alle jr hab/ was sich gegen jm weret/ das schlůg er mit dem schwerdt zů todt.

Nach dem zohe er hinab in das feld Damasci in der ernd/ zünd an alle frücht vnnd alles holtz im feld/ vnd ließ die reben abhawen. Also kam von jm ein schrecken vber alle einwoner des gantzen erdtbodens.

Das III. Capitel.

¶ Wie die land vñ stet sich dem Holoferne vnderwoffen/ vnd jn mit grosser herrligkeit empfiengen/ vnd er doch jnen nit verschonet

Also

A ALso haben aller stetten vnd landen könig botten geschickt/ nemlich/die fürstenn in Syria vnnd Mesopotamia/vnd Syrie Sobal vnd Lybien vnnd Cilicien/ die kamen zům Holoferne/vñ sprachen. Laß ab von deinem zorn gegen vns/besser ists vns wir dienen lebendig dem grossen könig Nabuchodonosor:* vnd seyen dir vnderthenig/dann das wir stürben vnd erschlagen würden/vnnd grösseren schaden empfiengen/All vnsere stett sampt ligendē gütern/alle berg vñ bühel/alle feld groß vñ klein/Fisch/Schaff/Geiß Roß/ Kamel/all vnnsere hab/darzů alle vnser gesind/das sey in deinem gewalt/es sey dir alles vnderthon. Darzů wöllen wir vnd vnsere kinder dein eygen sein/komm vnns ein fridsamer herr/vnnd brauch vnseren dienst nach deinem gefallen.

Nebucadnezar.

B Da macht sich Holofernes auff/ zohe hynab von dem gepirg mit dem reysigen zeüg vnd grosser macht/ vñ nam alle veste stet ein/vnd was im lande woner. Vnd nam da auß allen stetten was starcker mannen waren/vñ zum krieg tüglich/ dz sie im hülffen. Es kam auch vber die selben land ein solcher grosser schreck/ das alle inwoner aller stetten/des gleichen die fürsten/vnd was berümpt was/mit sampt allem volck/ jm/so er kamm/hynauß entgegen giengen/vnd jn herrlich vnd ehrlich empfiengen/mit krentzen/fackle/ mit reyen/trummen vnd pfeyffen. Vnd so sie schon solichs thetten/ mochten sie dennocht sein grausem gemüt nit mülteren/sönder er brach jre stett/ hieb jre wäld ab. Dañ Nabuchodonosor:* hat jm ein befelch geben/das er alle Götter in landenn außreütet/daß er allein für ein Gott genent vnnd gehalten würd/ von denen landen die Holofernes mit seinem gewalt/vnder jn brechte.

Nebucadnezar.

C Also zohe er durch Syriā Soball/vñ durch alles Appamiam/vñ alles Mesopotamiam. kam zůn Idumeern ins land Gabaa vñ Sepropoli/nam jn jre stett/vnnd bleib da dreissig tag/in denē er den gantzē hauffen seines herrs macht/zůsamen bringen ließ.

Das IIII. Capittel.

¶Wie die Judenn jrem feind Holofernes/mit fasten/ betten/vnd anderer menschicher rustung begegnet sein.

A DAdas die kinder Jsraels/die in Judea woneten/horten/erschracken sie vbel vor jm. Es kam sie auch ein schrecken vnd grausamkeit an/besorgeten er würd der stadt Jerusalem vnd dem tempel des HERRN auch thůn/wie er den andern stetten vnd tempeln gethan hatt. Deshalb sandten sie auß in das gantz Samarienn ringweiß herumb/biß gen Jericho/namen ein vnd beleiten alle spitz der bergen/bewarten die flecken mit mannen/ rüstend sich auff den streyt mit früchten.

Es schreyb auch der priester Eliakim zů allen denen die gegen Hesdrelon woneten/ das da ligt gegen dem grossen feld bey Dotha Jm/ vnnd allen denen/ durch die man ein zůgang zů jnen haben möcht/das sie die steyg der bergen einnemen/durch die mann weg vnnd zůgang gen Jerusalem haben möcht/vnnd daß sie da fleissig wacht hetten/ wo ein enger weg zwischen den bergen were.

B Vnnd die kinder Jsraels thetten wie jhnen Eliakim der Priester des HERRN befolhen hatt. Vnnd alles volck schrey mit grossem ernst zů dem HERRN/ vnd demutigeten jre seelen mit fasten vnnd betten/sie vnnd jre weyber/die Priester legten härinne kleyder an/vnd legten die kindē gegen dem tempel des HERRN vnnd den altar des HERRN/bedeckten sie mit einem härinem kleyd. Vnnd schriwen einmütigklich zů dem HERRN dem Gott Jsraels/ das jre kinder nit zum raub würden/vnnd jre weiber zur beüt/das jre stett nit wüst gelegt/ vnd jre heyligthümb nit entweihet/vñ ein schmach vnd lesterung den Heyden würden.

C Da gieng der öberst priester des HERRN Eliakim ringsweiß herumb im gantzen Jsrael/vnnd spiach jnen zů mit solchen worten. Jr solend wissen das Got ewer gebett erhören wirdt/ists das jr inn fasten vnnd betten vor Got fleissig verharren werdēt. Gedenckent an den diener des HERRN Mosen der die Amelekiter/die sich auff jr macht vnd krafft/ auff jrē kriegszeüg/auff jre schilt/ auff jre wägen vnnd reütter vertröstē/nit mit waffen/ sonder mit dem heyligen gebett bestritten hat.

D Also werden auch sein alle feynd Jsraels/ wenn jr in dem werck verharret das jr angefangen habēt. Also haben sie alle auff diser vermanung den HERRN gebetten/ vnnd vor jm verharret/das auch die/die dem HERRN brandopffer auffopfferten/die opffer dem HERRN mitt härinen kleideren u bekleyd/auffopfferten/vnd hatten äschen vff jren häupteren/vnd batten von gantzem hertzen den HERRN/das er sein volck Jsrael heym sücht.

Das V. Capitel.

¶Wie Holofernes vber die Judē erzürnt/ nach jrer macht vnnd mengs fragt/vnnd wie jm Achior antwort/ vnd was disem auff gethane antwort/ für ein beschaid ward.

A ALso ist dem Holoferni zů wissen gethan worden/das sich die kinder Jsraels rüstetē zů widerston/ vnd das sie die strassen zwischen den bergen verlegt hetten. Da

ist er treffenlich zornig worden/vnnd hatt alle Fürsten Moab vñ hauptleüt Amon berüfft/ vnd zů jnen gesprochen. Sagend mir. Wer ist das volck/daß das gepirg ůnhalter: oder was
was haben sie für einen kriegsseüg. seindt es für stett: was ist jr macht: oder wie viel jr seind: wer ist jr hauptman: Vnnd wie/ das die/ für andere alle die gegen der Sonnen auffgang wonen/vns verachten/ vñ vns nit entgegen gezohen seind/ vñ mit friden zů empfahen:

B Da hatt Achior ein hauptmann aller Ammoniten geantwort. Herr/so verr du mich hören wilt/will ich vor dir die warheit sagen von disem volck/vnd soll auß meinem mundt kein lugen nit auß gehn. Das volck ist vom geschlecht der Chaldeer/vnnd haben die breüch jrer allterforderen/ die vil Göttherren verlassen/haben einen Got der hymmel vnd erden geschaffen hatt/geehrt. Der hatt sie geheyssen von dannen ziehen/vnd zů Haran wonen.

Wie nun im gantzen landt ein grosser hunger war/zohenn sie hynab in Egipten/ bliben da bey den vierhundert jaren/in denen jren so vil worden ist/das jren kriegszeüg niemandt zelen mocht.

Wie sie nun der König in Egipten schwärlich drang/vnd sie am bauw seiner stetten mit lett vnnd ziegel machen vnderstůnd zů schlagen/schrauwen sie zů Got jrem HERRN/ der straafft das gantz Egipter landt mit mancherley plagen.

C Als sie nun der Egyptisch König ziehen ließ/vnd die plag vff hort/vñ er jnen darnach wider nach eylet vnd sie fahen wolt/vnnd wider in seinen dienst bringen/hat jrer Gott/ als sie flohen/das Meer auffgethan/das die wasser zů beyden seitten wie ein maur stůnden/vñ sie truckens fůß hyn durch giengen.

Wie aber jhnen ein vnzalbarlich volck der Egypceren nach eyletend/wurden sie mit den wasseren also vberfallen/das nit einer darvon kam/der sagen möcht wie es gangen were.

D Als aber dises volck durchs Rot meer gezohen war/kamen sie in die wüste des bergs Syna/da vor kein mensch nie gewonet war. Da seind jnen die bitteren wasser süß worden/das sies trincken mochtenn. Viertzig jar haben sie speiß vom himmel herab gehebt. Wo sie hyngezohen seind/haben sie weder bogē noch pfeil/ weder schilt noch schwerdt gehebt/sonnder jr Gott hatt für sie gestritten/vnnd sighafft gemache. Ja niemandt hatt dises volck mögen beleydigen/es were dann/daß sie vonn der ehrres Gottes vntreüwlich abwichen. So offt sie aber einen anderen Gott dann den jren verehret haben/hatt sie jr Got lassen ein raub sein/mit dem schwerdt erschlagenn/vnnd vbel geschmächt vnd geschendt worden. So offt sie aber ein mißfall vnd reüwen hatten/daß sie von jrem Got abgewichen waren/gab jhnen der Got des hymmels krafft vnd macht jren feynden zů widerstehn.

E Zů dem haben sie den Chananeischen/Jebuseer/Phereseer/Etheer/Eueer/vnnd Ammoreer König/vnnd alle gewaltigen in Hesebon erschlagen/jr landt vnd stett eingenommen/vnd das für vnd für. So lang sie nit sündteten vor jrem Got/so lang gieg es jnen wol/ dann jr Gott hasset das vnrecht. Dann in vorigenn zeytten/ als sie auß dem weg/den jnen Gott geben hatt/daß sie drinn wandleten/gewichen waren/seindt sie in vilen kriegen vbel verderbt worden von vilen völckern/vil auch in ein frembd land gefangen gefürt.

Neüwlich aber haben sie sich wider zů jrem Got gekeret/vnnd seind auß den landen in die sie zerstreüwet gewesen seind/wider zůsamen kommen. Habenn also dise gepirg eingenommen/vnd wonen drinn/besitzen wider Jerusalem/da jr heyligthumb ist.

Vnnd darumb mein Herr/frag eygentlich nach jnen/ist etwas mißthat von jnen geschehen vor jrem Got/so wöllen wir wider sie hinauff ziehen. dañ gewißlich wirt sie jr Got der in die hend geben/vnd wirt sie deinem gewalt vnderthänig machē. Hat aber dises volck seinen Gott nit erzürnt/so mögen wir nicht wider sie/dañ jr Gott wirt sie beschirmen/ vnnd werden wir allen menschen zů schanden.

F Als nun Achior dise meynung außgeredt hatt/seindt alle Fürsten Holofernis erzürnt worden/haben vnnderstanden den Achior zů tödten/vnd sprach je einer zům anderen. Wer ist der/der darff sagen/die kinnder Israels mögen dem König Nabuchodonosor* vnd seinem volck widerstehn: das schwach vnnd vnwersam volck/dz kriegens keins wegs bericht ist.

Da mit nun Achior wiß/daß er vns betrogen hab/wöllen wir in das gepirg hinauff ziehen/vnnd so jre gewaltigen gefangen/můß er auch mit dem schwerd erstochen werden/das alles volck innen werd/das der König Nabuchodonosor* ein gott alles landts ist/vnnd on jn kein anderer.

Das VI. Capitel.

¶ Wie Achior gefangen/den Juden vberlibert/ vnnd von jnen gerößt ward/vnd sie Got vmb hülff angeschrien habē.

ALs sie nun auff hörten reden/ ist Holofernes vbel erzürnt worde/ vnd hat zum Achior gesprochen. Die weil du vns vor gesagthast/ das Israelisch volck werde vonn seinem Got beschirmt/will ich dir zeygen/das keyn Gott ist dann Nabuchodonosor*. Vnnd denn/so wir sie alle erschlahen werden wie einen

einen menschenn / denn so wirdstu auch du mitt jhnen vonn dem schwerdt der Assyrier vmbkommen / vnnd alles Jsrahel wirdt mitt dir vmbkommenn / den so wirdstu innen / das Nabuchodonosor:* ein herr ist des gantzē erdtrichs. Deñ so wirt dich auch dz schwerdt meines kriegsuolcks durchstechen / vnd wirdst also erstochen / vnder den verwundten Jsraelitern fallen / vnd wirdst nit mehr den atham zů dir zihen / sonder gar verderben mit jhnen.

Jst aber dein weißsagē war / warumb bist du dañ erschrocken? Warumb bist du erbleychet? Laß die bleich farb deins angesichs von dir fallen / wo dich bedunckt das diß meine red nit mög erstattet werden? Da mit du aber wissest / das dir solchs mit jhnen begengnen werd / so nim̄ war / von diser stund an will ich dich zů disem volck schicken / auff dz / so die straff meines schwerdts / die sie billich beschuldet haben / sie vberfall / du mit jnen gestrafft werdest.

B Also gebodt Holofernes seinen dieneren / das sie den Achior fiengen / vnd in gen Bethulien fürten / vnd jn den Jsraelitern vberliferten. Da namen jn Holofernis diener / vnd zohen durch das eben feldt. Wie sie nun auß gebirg kammen / zohen herauß gegen jhnen die mit der schlingen werffen. Sie aber machtenn sich vom berg beseyts hynweg / bundenn den Achior mit henden vnd füssen an einen baum / vnd liessen jn also gebunden / kamen wider zů jrem Herren.

C Also kamen die kinder Jsraels auß Bethulia herauß zů jm / lößten jn auff / vnd fürten jn gen Bethuliam / stelten jn mitten vnder alles volck / vnd fragten was die sachen weren / das jn die Assyrier also gebunden hetten gelassen.

Es waren zur selben zeyt die Oberstenn / Osias der son Micha vom stammē Simeon / vnd Charmim / der auch Gothoniel hieß. Wie nun Achior in mitten der rathsherren / vnnd vor allen stund / sagt er jnen / wie er dem Holoferne auff sein frag geantwortet hett / vnnd wie jn der zeug Holofernis vmb der red willen hat wöllen tödten / vnd wie Holofernes erzürnt wer / vnd jn hett auß der vrsach den Jsraelitern heyssen vberliferenn / auff daß er jhn auch mit mancherley straff tödt / wenn er die Jsraeliter vberwünd / vnnd das alles allein auß der vrsach / das er gesagt hat / der Got des hymmels ist jr beschirmer.

Als nun Achior diß alles erzelet hatt / viel D alles volck nider auff sein angesicht / lobtenn den HERREN / vnd gussen dem HERREN jr gebett auß mit gemeyner klag vnd weynen / vñ sprachen. HERR Got des himmes vnd der erden / sihe an jren hochmůt / vnd vnser demütikeit / hab acht wie es vmb deine heyligen stehe / vnnd zeig / daß du die nit verlassest / die jr hoffnung vnd vertrawen auff dich stellen / vñ wie du niderest die / die sich jrer stercke halten vnd rhümen.

Als aber jr weynen vnd gebett / daß sie den gantzen tag getriben hatten / auß war / haben sie den Achior getröstet / sprechēde. Der Got vnserer vätter / des macht vñ krafft du geglaubt hast / der wöll dir widergelten / daß du vil mehr jr vmbkom̄en sehest. So dañ vnser HERR Got vns seine diener also frey vnnd ledig machen wirt / so sey Got auch mit dir mitten vnder vns / das / wo es dir gefall / du mit den deinen bey vns wonest.

Da nun die gemeyn auß war / nam jn Osias in sein hauß / vnd rüst jm ein groß Nachtmal zů / berůfft darzů alle alten / vnnd erlabeten sich nach dem fasten. E

Nachdem ist das gantz volck wider zůsamen berůfft worden / vñ haben die gantz nacht in der kirchen gebettet / vnd hilff von dem Got Jsraels begeret.

Das VII. Capittel.

¶ Wie Holofernes die stadt Bethuliam belegert / vnnd die burger im wasser gebrechen hettē / wolten darumb die statt auffgeben / ward doch durch Oziam den öbersten priester verhindert.



AM nachgenden tag gebodt Holofernes seinem volck / daß sie für Bethulien zohen. Der füßknechten waren hundert vñ zwentzig tausent. Der reütter zwey vnnd zwentzig tausent / on die rüstung derē die auch gewunnen waren / vnd allenthalben auß den landen vnd stetten / die er eingenommen hat / zůzohen. Die rüsten sich alle zum streyt wider die Jsraeliter / vnnd zohen am berg hyn biß oben auff den gibbel der genn Dothaim sicht / von dem ort das Belma heißt / biß gen Chelmon gegen Esdrelon. A

Da nun die kinder Jsraels ein so grossemen ge der Assyrier sahen / seind sie nider auff die erd gefallen / haben äschen auff jre häupter gezetlet / einmütigklich gebettet / das der Gott Jsraels sein erbermbd vber sein volck erzeygt. Vnd haben jre geweer genommen / haben sich zwischen das gebirg in die engen reyß weg gelegt / vnd die weg / tag vnd nacht verwaret. B

Als aber Holofernes herumb zohe / hatt er einen Brunnen fundenn / der vom mittag her durch einen teich in die statt geleytet gewesenn ist / den hat er heissen ein andern weg richten / vñ jnen den teich abschlahen. Es waren aber nit weit vonn den maurenn Brunnen / die sie heymlich brauchten / mehr zů ergetzligkeit dañ zů notdurfft.

Da giengen die Ammoniter vñ Moabiter zum Holoferne / vnd sprachen. Die kinder Jsraels vertrawenn weder auff spieß noch auff pfeyl / sonder haben inn / vnd beschirmen sie die C

berg

berg vnd bühel. Da mit du sie nun on schlacht vberwinden mögest/so leg hütter zům Brun-
nen/das sie kein wasser meh: mögē schöpffen/
so bringst du sie one schwerdt vmb/ oder zum
minsten werden sie matt/vnnd geben jr statt
auff/die sie vermeynen es mög sie/die weil sie
im gebirg lig/niemant gewinnen. Das gefiel
nun dem Holoferne woll/auch allen seinen
dienern/vnnd legt hundert bey jedem Brun-
nen.

D Als nun dise hūrt zwentzig tag geweret hat/
truckneten die Cisternen auß/vnd alles das/
daß wasser hatt/denen die in der statt Bethu-
lia woneten/also/das sie in der gantzen statt
nit ein tag zůtrincken hatten. Da seind mann
vnd weib/jung vnd kinder alle zů Osia kom-
men/vnd alle einhelliglich geredt. Got richt
zwischen vns vnd dir/dann du hast vbel mitt
vnns gehandelt/du hast mit den Assyrischen
nit wöllen fridlich reden/darumb hatt vnns
Gott jn jre hend verkaufft/vnd ist niemandt
der vnns helff/durst müssen wir vo: jnen ster-
ben/vnd grossen schaden leyden. So samlen
nun alles volck das in der statt ist/dz wir vns
alle willigklich dem volck Holofernis erge-
ben. Dann besser ists/wir werden gefangen
vnd loben den HERRN bey leben blei-
bende/dann das wir erschlagen würden vnnd
vmbkemen/vnnd jederman zum gespött vnnd
schand wurden/vnd wir/vnsere weyber/vnd
kinder vo: vnseren augen sehen sterben. Wir
bezeügen vns heütt auff hymmel vnnd erden/
vnnd auff den Gott vnseret vätter/der vns
nach verdienst vnnserer sünndt straffr/euch
vermanende/daß jr der kriegsmacht Holo-
fernis heütt dise statt auffgebend/das vnnser
endt mit dem schwerdt kurtz werd/das sünst
vo: mangel des wassers vnnd vo: durst lang
werden wurd.

Da sie diß außgeredt hatten/ward ein groß
weynen vnd heülen in der gantzen gemeyn/vñ
das von allenn/vnnd ein gantze stund schri-
en sie einhelliglich zů Got vnnd sagten. Wir
haben gesündet mit vnseren vättern/vnrecht
vnd vbel haben wir gethon. Du der du gnedig
bist/erbarm dich vnser/gib nit die/die dich be-
kennen/in die hend des volcks das dich nit er-
kent/das man nit vnder den Heyden spr:ech.

F Wo ist jr Gott:

Als sie nun mit disem geschrey vnd weynen
waren müd worden vnd schwigen/stund Osi-
as auff/vnd mit nassen augen/spr:ach er. Lie-
ben brüder/seyt mannlich vnnd gütter ding/
wir wöllen noch fünff tag auff die erbermd
Gottes harren/villich wirt er sein zo:n ablas-
sen/vnnd seines nammens verschonen. Hilfft
er vns denn in den fünff tagen nit/so wöllen
wir das thün daß jr geredt haben.

Das VIII. Capittel.

¶ Wie Judith die priester straffr/daß sie die statt verwilligen
herren auff zů geben/vnd sie ermanet/Got vmb hilff vnnd
vo: sie/vnd jren anschlag zů bitten/das jn Got
glücklich volenden wolt.

Als dise red vernam Judith ein
witwen/die da was ein dochter A
Merari/des sons Jo:/des
sonns Josephe/des sonns Ozie/
des sons Elai/des sons Jannoe/
des sons Jedeom/des sons Raphoim/des
sons Achirob/des sons Melchie/des sons Ha-
uan/des sons Nathanie/des sonns Sheal-
thiel/des sons Simeon/des sons Ruben. Vñ
jr mann hatt geheyssenn Manasses/der starb
in der gersten erdn. Dañ wie er die garben zů-
samen b:andt auff dem wäld/kam jm die hitz
auff sein haupt/vnd starb zů Bethulia in sei-
ner statt/da ist er auch begraben worden bey
seinen vättern. Judith was sein verlassen wi-
wen itz diey jar vnd sechs Monat/die hatt jr
selbs im obren gemach jres hauses ein herr-
lichs wonunglin gemacht/da sie mit jren mäg
den beschlossenn woner. Ein hären bendt
trůg sie an/fastet alle tag jres lebens/one die
Sabbath/die neüwmonat/vnnd hochzeitli-
chen tag die das volck Israels hielt. Sie was
vast schön vnd hübsch. Jr mann hatt jr auch
grosse reichtumb verlassen/vil gesinds/vil lie-
gender gütter/vnd vil vihes/in rindern/schäf-
fen vnd andern. Dise Judith was ein hoch be
rümpte frauw bey allen. Dann sie forcht den
HERRN seh:/vnnd niemandt war der
etwas böses von jr red.

Da dise Judith ho:t das Ozias dem volck B
verheyssen hat/erwölt nach dem fünfften tag
die Statt den Assyrien auffgebenn/schickt sie
nach den priestern Chabri vnnd Charmin.
Vnd als sie zů jr kamen/spr:ach sie. Was ist
das/darinn Ozias verwilliget hatt: daß er
die Statt/so Gott in fünfft tagen nit hilfft/
den Assyrien vbergeben will. Wer seind doch
jr/daß jr den HERRN versüchend: Die-
ser ratschlag erwirbt nit gnad von Gott/son-
der reitzt jn zů zo:n vnd grossem grimm. Sol-
lend jr der barmhertzigkeit des HERRN
ein zeyt setzen/vnd jm ein tag noch ewerem wil-
len bestimmen:

Die weil aber der HERR gedültig ist/so C
lasset vns vil mer besseren/vnd büssen/vnnd
sein gnad mit außgegossnen trähern begeren.
Dann Gott träwet nit wie ein mensch/wirt
auch nit zů zo:n bewegt wie die menschen kin-
der. Vnd darumb lassend vns von hertzen vo:
jm niderfallen/mit demütigem geyst jm die-
nen/vnd mit weynenden augen spr:echen zum
HERRN/das er nach seinem willen vñ
erbermd mit vns handle/das vnnser hern/
wie es itz jres hochmůts halb erschrockenn ist/

gede-

gedemüetiger vnnd genideret/ſich ſeiner gnad
tröſten mög/ſo wir nit anhangen den ſünden
vnſerer vätter/die jren Gott verlaſſen/ vnnd
frembde Götter vereret haben/ vmb welcher
mißthat willen ſie mit dem ſchwert vmbkom-
men/ beraubt/vnnd zů ſchanden allen feinden
worden ſeind. Wir aber wiſſen keinen anderen
Got dañ jn allein/des troſts wöllen wir nitt
dem ůt erwarten. Der wirt vnſer blůt/vnd ke-
ſtigung von vnſeren feinden wol forderen vñ
erſůchen/der wirt alle Heyden die wider vns
auff wüſſchen/mderen/vnd ſie vneerlich ma-
chen/der HERR vnſer Gott.

D Deshalb lieben brüder/die weil jr die erbe-
ren vnnd prieſter im volck Gottes ſeind/ auff
die das volck alle jr auffſehen hat/vnd an de-
nen das leben des volcks ſtadt/richten jre ge-
müt mit ewerer ermanung auff/daß ſie ein-
gedenck ſeyen/das vnnſere vätter auch vor
zeyten verſůcht vnnd angefochten ſeind wor-
den/das ſie beweret wurden/ ob ſie jren Gott
recht lieb hetten vnd ehrten. Halten jnen für/
daß ſie gedencken/wie vnſer vatter Abraham
auch verſůcht ſey worden/vnd durch vil trüb-
ſalen bewärt/ein liebhaber vnd freünd Gottes
erfunden iſt. Des gleichen auch Jſaac vnnd
Jacob/alſo auch Moſes/ja alle die/die Gott
ſe gefallen/ſeind durch vil trübſal bewert/ vñ
glauben auffrichtig* vnnd getrüw erfunden worden.
erfunde Dar gegen die/die jre anfechtungen mit Got-
tes forcht nit auffgenommen/ſonder ſich mit
vngedult vnd murmlen wider Got herfür ge
than haben/die ſeind von dem verderbet vmb-
kom̃en/ vñ von ſchlangen geödtet worde. Vñ
darumb ſollen auch wir vns nit vnderſton zů
rechen/ vmb das daß vns geſchicht vnnd das
wir leiden/ſonnder achten/das diſe ſtraff alle
vil minder ſey dann vnſere laſter vnnd miß-
thatē. Glauben ſollen wir auch/das vns/als
dieneren Gottes/diſe ſtraff zů beſſerung/ nit
zů verderbung kommen ſey.

Da ſprachen Ozias vnd die prieſter zů Ju-
dith. Alles das du redeſt/das iſt war/vnd dei-
ne wort mag niemant lügen ſtraffen. So bitt
nun du Gott für vns. Dann du biſt ein heili-
fromme. ge* vnd Gots förchtige frauw. Judith ſprach
zů jnen. Die weil jr mein red auß Gott erken-
ner/ſo ermeſſend auch meinen rathſchlag vnd
fürnemen/obs auß Gott ſey/vnd bitter Got/
das Got meinen anſchlag zů gůtem end voll-
füre.

erhören. Jch hab mir alſo fürgenommen/ jr ſollend
F auff diſe nacht an portē* ſtehn/ſo will ich mit
meiner magd Abia hynauß gehn/ſo bittend jr
Got/daß er ſeins volcks Jſraels in denē fünff
tagen/die jr fürgeſchlagen habet/ gnedigklich
bedennck. Meinem händel aber den ich für
mir hab/ſollend jr nit nachfragen/biß das ich
jn euch ſelber öffne/ſond thund nicht anders/
dann bittend den HERREN eweren Got
für mich. Da ſprach Ozias der oberſt im volck
Juda/zů jr. Farhyn im friden/der HERR
ſey mit dir/das wir an vnſeren feynden ge-
rochen werden. Alſo giengen ſie wider vonn
jr.

Das IX. Capitel.

Das gebeet der frawen Judith.

ALs ſie nun hinweg kamen/ gieng
Judith in jr gemach/legt an ein
härin hembd/vnd zetlet aſchen A
auff jr haupt/fiel nider vor dem
HERREN/ vnnd ſchrey zů
jm. O mein HERR/ein Gott meines vat-
ters Simeon/der du jm ein ſchwerdt gebenn
haſt zů ſchirm vor denen feyndenn/die gewalt
vnd můtwill gebraucht/vnnd junckfrauwen
geſchwecht vnnd geſchendt haben. Der du jre
weiber zum raub/vnd jre döchter in gefenck-
nuß/vnd allen jren raub zur beüt gereyl haſt/
deinen dienern die ein eyfer zů dir trügen/kom
mir witwen/O mein HERR Gott zů hilff/
Denn du haſt alle ding vonn anfang gethan/
vnd eins nach den andern ordenlich verſchaft.
vnd was du fürgenommen vnd angeſchlagen
haſt/daß iſt je vnd je geſchehen. Dañ alle dei-
ne weg ſeind bereyt/vnnd deine vrtheyl geſche-
hen auß deiner ewigen fürſichtigkeit. So wöl
leſt du itz auff die hebläger der Aſſyrier ſe-
hen/wie du vor zeitten auff die hebläger der
Egiptier geſehen haſt/da ſie deinen knechten
gewapnet nachiagten/ſich in jre wägen/ reüt
ter/vnnd vile des fůßvolcks vertröſtendt. Du
aber ſaheſt auff jr zeüg/vnd finſternuß* hatt * zoheſt jnen ein dicke fin-
ſie beleydiget. Die tieffe hat jre füß ergriffen/ ſternuß für/
vnd die waſſer haben ſie bedeckt. vnd als ſie
in die tieffe
Alſo můß es auch ergen denen HERR kamē/
die in jr macht vnnd vile des kriegs volcks/in vberfielen ſie
jre wägen/kolben/pfeil/vñ ſpieß vertrawen/ die waſſer.
vnd erkennen nit das du allein vnſer Got biſt/ B
der alle krieg von anfang zerbrichſt/ vnd das
dein namenn der HERR iſt. So erheb nun
dein arm als von anfang/vnd macht zů nicht
jr krafft in deiner kraft/dz jr machte in deinem
zorn fall. Sie berümē ſich/ſie wöllen deine hei-
ligtumb entweihen vnd ſchenden/vnd den ta-
bernackel deines nammens wöllen ſie verwü-
ſten/ſie wöllen mit dem ſchwerdt das horn dei-
nes altars zerſchlahē. Verſchaf du HERR
das des feindts hochmůtt mitt ſeim eygnenn
ſchwerd gedempt werd/ das er mit dem ſtrick
ſeiner eygnen augen in mir gefangenn werd/
vnnd das du jn ſchlaheſt mit den läfftzen mei-
ner lieb. Gib mir ein ſtandthafft gemüt/ daß
ich jn vnnd ſein ſterck veracht/ vnnd daß ich
jn vmbbring. Das wirtt deinem nammen
ein ewe

ein ewig gedechtnuß bringen/ so jn eins weibs handt vmbbring. Dann HERR dein krafft stadt nit in vile der menschenn/ so hast auch du kein gefallen an der macht der roß. Kein hoffertiger hatt dir nie gefallen/ sonder der demütigen vnd senfftmütigen gebett hatt dir allweg gefallen.

C O du Got der hymel/ein schöpffer der wasser/vñ ein HERR aller creatur/erhör mich arme die dich anrüfft/vnd auff dein barmhertzigkeit vertrawet. HERR biß eingedenck deines bundts/vnd gib red in meinen mundt/ vnd sterck mir den rathschlag in meinem hertzen/das dein hauß in heyligkeit bleib/ vnd alle Heyden erkennen vnd inen werden das du Gott seyest/vnd sunst keiner dann du.

Das X. Capitel.

¶ Wie Judith sich geschmuckt hat/vnd also zum Holoferne komen ist.

ALs sie nun auffgehört hatt zum HERRN schreyen/ stund sie auff von dem ort in dem sie gelegen war vor dem HERRN/ vñ rüfft jrer magdt/gieng hienab ins hauß/legt von jr das härin kleide/thet ab die witwē kleider/wüsch jren leib/salbet vñ begoß sich mit köstlichen wol riechenden dingen/sträler vnd zöpffet ir har/legt ein hauben auff jr haupt/vnd legt kleider an/die zů freüden gehörten/socken vnn jr füß/armgezierd/ spangen/orengehenck/ring/vnd was zů zierd diener. Es gab jr auch Got darüber ein schöne vnnd hübsche. Dann alle dise auffmutzung geschah nit auß mütwil vnd lust des fleyschs/ sonder auß rechtem vrteyl vñ tugent/deßhalb meeret der HERR jr schöne/daß sie vber die maß schön vnnd hübsch was in aller menschen augen. Sie gab jrer magdt auff/ein lägelin mit wein/vñ ein krüglin mit öl/gemüß/ kächen/brodt/vnd käß/ vnd zoh hyn.

B Als sie nun an der statt porten kam/ fandt sie Osiam vnd die priester der statt. Da sie dieselben sahen/erschracken sie/vnnd hatten ein wunder an jrer schön/iedoch fragten sie nit/ liessen sie gon/sprechende. Der Gott vnserer vätter geb dir sein gnad/vnd bestät mit seiner krafft alle dein fürnemen/das sich Jerusalem freuwe/vnd dein namm in der zal sey der heiligen vnd gerechten. Vnnd wer da stund der sprach. Das geschehe/das geschehe. Judith batt den HERRN/ vnd zoh zur porten hynauß sie vnd jr Abia.

C Wie sie aber den berg hinab zohen/ hatt es sich begeben/das gegen Morgen die wächter auß der halt der Assyrier an sie kamen/fiengen sie vnd sprachen. Wo kompst du her? oder wo wilt du hyn? Sie sprach. Ich binn ein Judin/ vnnd binn auß der vrsach von jnen geflohen/ daß ich wol weiß das sie euch zum raub/ lieferet werden. Des halb das sie euch die statt nit haben wöllen auffgeben/daß sie gnad vor euch funden hetten. Darumb hab ich in mir selbs angeschlagen/ich wölle für den Fürsten Holofernem keren/vnd jm all jr heymligkeit anzeygen/vnd wöll jm zeygen wie er zů jnnen mög kommen/vnd sie gewinnen/ also/das nit ein mann von seinem zeüg vmbkomm.

Wie nun dise menner jre red hörten/vnd jr D schöne gestalt ermassen/war sie ein wunder in jren augen/ dann sie verwunderten sich ab jrer treffenliche schöne/vnd sprachen zů jr. Du hast dein leben errettet mit dem rathschlag/ das du zů vnserem herren fliehest. Vnnd wirst dz/so du zů jm kompst/wirt er dir gůts thůn/ vnnd du wirdst jm von hertzen wol gefallen. Also fürten sies in Holofernes hütten vnd gezelt/vnd sagtens jm an.

Da sie nun für jn kam/da ward er gleich E mit jrer schöne vberwunden vnnd gefangen. Da sprachen seine diener. Wer wolt das jnden volck verachten/das so schön weiber hat: solten wir nit allein vmb deren willen wider sie streytten?

Als aber Judith Holofernem auff seinem bettůch sitzen sahe/dz gewirckt was auß purpur/lein wat/gold/schmaragden/ vnd edlem gesteyn/sahe sie jn eygentlich an/vnd fiel nider auff die erd. Da hůben sie die knecht Holofernis wider auff/auß geheiß jres herren.

Das XI. Capittel.

¶ Wie Holofernes die Judith tröstet/vnnd von jr erfragt die vrsach jrer zůkunfft/vnnd was sie jm antwort.

DA sprach Holofernes zů jr. Biß F wol getröst vnd erschrick nit in deinem hertzen/dann ich hab nie keinen menschen geschediget/ der dē König Nabuchodonosor die ergeben wolt. Dein volck aber/woes mich nit verachtet/hett ich keinen spieß wider sie auffgehebt. Nun so sag mir. Auß was vrsach bistu von jnen gewichen: vñ warumb bistu zů vns kommen.

Da sprach Judith. Herr/vernim die wort deiner dienerin. Dann so du thůst nach den worten deiner dienerin/wirt der HERR dein sach glücklich außfüren. So war Nabuchodonosor* ein her des lands lebt/ vnnd so war sein macht lebt/die in dir ist zů straf aller menschenn die da irren/werden nit allein alle menschen durch dich jm vnderthänig/ sonder auch alle thier im feld. Dann alle völcker sagen vonn deiner klůgen geschickligkeit/ vnnd in aller welt sagt mann/ wie du allein gůt vnd gewaltig bist in seinem reich/vnnd in allenn landenn sagt mann vonn deinem berichte.

Es ist auch vnuerholen / dz Achior gesagt
B hatt / so weyßt man auch wol was du jhm hast
heyssen thun. Dañ kuntlich vnnd gewiß ists /
das vnser Gott der maß vber vnns / vnserer
sünden halb / erzürnet ist / das er durch seine
Propheten dem volck zů wissen gethon hatt /
das er sie vmb jrer mussethat willen wölle dem
feyndt vberliferen. Vnd die weil dañ die kind
Jsraels wissen / das sie jren Gott also erzürnet
haben / seind sie treffenlich ab dir erschrocken.
Darzů leiden sie auch grossen hunger / vñ von
mangel des wassers vnnd durre / seind sie den
todten gleich. Vber das haben sie angeschlagē
alles jr vych zů tödten / dz sie das blůt trincken. Auch haben sie gerathschlaget / sie wöllen
alle heyligen geschirr jres Gottes / die er jnen
verborgen hat anzürüren / vmb frucht / wein
vnnd öl außgeben. So sie nůn dises thůn / ists
C gewiß das sie verderbt müssen werden.

Das hab nun ich dein dienerin ermessen / vñ
bin von jnen geflohen / vnd hatt der HERR
mich zů dir gesandt / dir solchs anzů künden.
Dann ich bin dein dienerin / ehe Gott auch
jetz hie bey dir / vnd dein dienerin wirt hinauß
gehn / vnd ich wird Gott bitten / vnnd er wirt
mir sagen wen er jnen jr sünd widergeltē wöll.
Denn so will ich kommen vnd dirs anzeygen /
vnd dich mitten durch Jerusalem füren / das
du alles volck Jsraels haben würst / wie die
schaff on ein hirten / nit ein hündlin wirt wid
dich bellē / dann dise ding alle seind mir durch
die fürsichtigkeyt Gottes zů wissen gethon /
vnd die weil Gott über sie erzürnet ist / hat er
mich zů dir geschickt / dir solchs zusagen.

D Dise reden gefielen dem Holoferni vnd al
len seinen knechten / die verwunderten sich ab
jrer weisheyt / vnd sprach je einer zum anderē.
Deßgleichen weib ist auff erden nit mit ange
sicht / mit schöne / vnnd vernünfftigen worten.
Es sprach auch Holofernes zů jr. Gott hatt
wol gethon / das er dich vor deinem volck her
geschickt hat / das du sie inn mein hand gebest.
Die weil nůn dein verheyssung gůt ist / ist es
sach das es dein Gott mir leysten wirt / so můß
er auch mein Gott sein / vnd můst du hoch vnd
groß sein am hoff Nabuchodonosor / vnd dein
nam soll ehrlich werden in allem land.

Nebucadnezar.

Das XII. Capitel.

¶ Wie Judith ein wonung bey dem Holofernes geben ward / vnd erlaubt auß vnd einzůgehn / vnnd vor jm gessen vnd getruncken hatt / vnd Holofernes truncken ward.

A DO hieß er sie hinein gehn / da seine
schätz lagen / vnd hieß sie da jr wo
nung haben / vnd befalh was man
jhr von seinem tisch geben solt. Da
antwortet Judith / vnnd sprach. Jetz zů mal
werd ich nit essen von dem das du mir hast
heyssen geben / das ich mein Gott nit erzürn /
ich werd aber essen von dem / das ich mitt mir
bracht hab.

Da sprach Holofernes zů jhr. So dir aber
an dem so du bracht hast / brestē wirde / wie B
wolten wir dir thůn? Do sprach sie. So war
du lebst mein Herr / so wirt dein dienerin diß
nit alles brauchen / Gott wirt vor vnd ehe das
thůn durch mich / das ich vor mir hab.

Also fürten sie die diener inn die hütten die C
jr verordnet was. Vnnd als sie hinein gieng /
batt sie / das man jr erlaubt bey nacht vor tag
hinauß zů gehn an jhr gebet den HERRN
zů bitten. Do gebot Holfernes seinen Kämerlingen / das sies ein vñ außgehn liessen nach
jrem gefallen die drey tag anzůruffen.

Also gieng sie zů nacht in das thal Bethu
lie / vnd wůsch sich im brunnwasser / dañ gieng
sie vnd batt den HERRN den Gott Jsra
el / das er jren weg glückt / zů erlösung seines
volcks. Dañ gieng sie wider hinein / vnd bleib
rein inn jrer hütten / biß das sie am abent jhr
speyß nam.

Am vierdten tag hat es sich begeben / das
Holofernes ein köstlich nachtmal zůgerüstet
hat allen seinen dieneren. Da sprach er zů Va
gao seinem kämerling. Gang hin vnnd bered
dise Judin / das sie gewillig sey gemeynsam
mit mir zů haben. Dann es were allen Assyrē
ein schand / wenn ein weib ein man also affete /
das sie vnuersůcht von jm käme.

Da gieng Vagao zůr Judith / vñ sprach. D
Die gůte tochter wöll zů meinem Herren kom
men / das sie von jm geehret werd / das sie mit
jm esse / trinck / vnd frölich sey. Judith sprach.
Wer bin ich das ichs meinem Herren versa
gen solt? Was jn gůt beduncket will ich thůn /
vnnd was jhm gefelt / das soll auch mich gůt
duncken die weil ich leb. Vnd stůnd auff vnnd
schmucket oder zieret sich mit kleydung / vnd
gieng hinein / vnnd stůnd vor jm. Holofernes
hertz aber was gantz bewegt vnd entzündt in
liebe vnd begird gegen jr.

Da sprach Holofernes. Nun trinck / vnnd E
sitz vnd biß frölich / dann du hast gnad funden
vor mir. Da sprach Judith. Herr / ich wil trin
cken / dann mein můt ist heut frölicher dañ all
mein tag ye. Vnd sie nam vnd aß vnd tranck
vor jm / das jr magt bereytet hatt. Holofer
nes aber ward frölich bey jr / vnd tranck mer
wein dann er vor ye sein leben lang getruncken hat.

Das XIII. Capitel.

¶ Wie Judith dem Holoferni das haupt abschlůg / vnd in die statt Bethulia trůg / vnd Gott sampt jhr / deß halben gelobt ward.

A Als es nůn nacht worden war/ eyltē
seine knecht ein yed' in sein herberg.
Vagao aber bschloß die kamerthü-
ren zů/ vnd gieng hinweg/ dann sie
waren alle überladen mit wein. Also wz Ju-
dith allein in d' kam̄er. Holofernes lag im bet
gantz truncken/ vnd vor trückne entschlaffen.
Do hieß Judith jhr magt hinauß für die
die thüren stehn/ vnnd warten. Vnd Judith
stund vor dem beth/ bettet mit trehern/ vnd be
wegt heimlich jre lefftzē vnd sprach. O HER
ein Gott Jsraels/ sterck mich/ vnd hab in diser
stund acht auf die werck meiner hēde/ das du
Jerusalem deine statt auffrichtest wie du ver-
heyssen hast. Verleihe dz ich durch dich dz mög
volbringen dz ich mir auß dem vertrawen zu
dir fürgenomē hab. Vnd als sie diß geredt hat
ist sie zů der bettstollen gangen/ vñ hat den te-
gen d' dran hieng herab genomen vnd außgezo
gen. Nach dem hat sie sein haupt beim har er-
wischt vnd gesprochen. HERR Gott sterck
mich zů diser stund/ vnd mit dem hat sie zwen
streych an hals gethan/ vnd sein haupt abge-
hawē. Dem nach nam sie dz bethtůch vō dem
bethstollen/ vnd weltzet den todten leichnam
heraber. Bald gieng sie hinauß/ vnd gab das
B haupt Holofernis der magt/ vnd hieß es in jrē
sack legen. Also giengen die zwo mit einander
hinauß nach jrer gwōheit/ als woltē sie betten
giengen also durchs leger/ kamen durchs thal
zů d' statt porten. Judith rüft von fernus den
wechteren auff d' mauren. Thůt auff/ sprach
sie/ dañ Got hats mit vns/ d' sein krafft in Js-
rael erzeigt hat. Als sie aber die stim̄ horten/
rüftē sie die priester d' stat zusamen. Also kamē
sie jr alle entgegē/ klein vnd groß/ jūg vñ alt/
dañ sie hetten sich nit versehē/ dz sie noch komē
sein solt. Also zündten sie die liechter an/ vnd
giengen all vmb sie. Sie aber stellt sich an ein
hoch ort/ vñ hieß ein stillschweigen außrüffen.
C Als nůn yederman schweig/ sprach Judith.
Lobent den HERRn vnseren Gott/ dañ er
hat nit verschmehet noch verlassen die/ die inn
jn vertrawt habē. Vñ hat in mir seiner magt
sein erbermbd erfült/ die er dem hauß Jsraels
verheissen hat/ hat in diser nacht den feind sei-
nes volcks durch mich vm̄bracht. Vñ mit dem
zohe sie auß dem sack herfür dz haupt Holofer
nis/ vñ zeigts jnē vnd sprach. Sehēd dz ist dz
haupt Holofernis des Assyrischē hauptmās/
vñ das ist dz tůch in dē er lag in seiner trück-
enheit/ da jhn durch eines weybs handt vnser
Gott erschlagē hat. Als war d' HERr lebt/
hat mich sein engel verhütet im dargen vñ in
dem dz ich da bin geblibē/ vñ so ich hieher von
dannē gāgen bin/ vnd hat mich sein dienerin
nit lassen befleckt werden/ sond' on befleckung
hat er mich wider zů euch herbracht/ vnd das
in freuden mit grossem sig/ das ich entrunnen
vnd jr erlößt seind. Lobent jn alle/ dann er ist
gütig/ vnd sein erbärmbd weret ewigklich.
Also lobten sie den HERRN vñ sagten
jm danck/ vnd zů jr sprachen sie. Got hat dich D
gesegnet in seiner krafft/ dañ alle vnsere feind
hat er durch dich zů nicht gemacht.
Ozias aber der oberst des volcks Jsraels
sprach zů jr. Hochgelobt bistu/ vñ hoch geehrt
von dem HERREN dem hohen Gott für
allen weibern auff erden.
Hochgelobt sey d' HERR der himel vnd
erden geschaffen hat/ der dir die handt gefürt
hat zů verwūden/ vnd abzuhawen dz haupt/
des hauptmās vnserer feynden/ dañ heüt hat
er deinen namen also herrlich gemacht/ das
dein lob auß dem mundt der menschen nim̄er
mer komen soll/ die allweg eingedenck sein
werden der krafft des HERREN/ das du
dein selbs nit verschont hast/ sonder dich in ge
fer geben/ angesehen die not vnnd den trang
deines volcks/ vnd hast also zů hilff kommen
dem fall vor Gott vnserem HERREN.
Alles volck stim̄et mit jm vñ saget. Also müß
es geschehen/ also müß es geschehen.
Achior der ward auch berüfft/ vnd kam. Da E
sprach Judith zů jm. Der Got Jsraels dem du
zeugnuß gebē hast/ dz er sich an seinen feinden
reche/ der hat das haupt aller vnglaubigen in
diser nacht durch mein hand abgeschlagē/ das
dz also sey/ so sihe da/ das ist das haupt Holo-
fernis/ der inn seinem hochmüt den Gott des
volcks Jsraels verachtet hat/ vñ dir getrawet
so er das volck Jsraels gewüne/ wölle er deine
seitten lassen mit dem schwerdt durchstechen.
Als aber Achior dz haupt Holofernis sahe/ F
viel er vor angst vnd schrecken zů boden auff
sein angsicht/ vñ gschwād jm. Dem nach aber
als er wid' zů jm selber kā/ fiel er für sie nider
vnd lobt sie/ sprechende. Hochgelobt bistu von
deinem Gott in allen hütten Jacobs/ dañ al-
les volck das deinen namē hören/ wirt vō dei-
net wegen den Gott Jsraels hoch preisen.

Das XIIII. Capitel.

¶ Wie Holofernes haupt auff die mauren gesteckt/ Achior
beschnitten/ die Assyrischen von den Juden überzogen/
vnd Holofernes todt erfunden ward.

IVdith aber sprach zů allem volck/ A
Hörent mich lieben brüder. Steck-
ent dises haupt auff vnsere mauren
auff/ vnd wann die Soñ auffgeht/
so neme ein yeder sein gewer/ vnd fallet mit
vngestüme hinauß/ nit als wolter jr nebē sich
ziehē/ sond' mit vngestüme sie anrennē. Wen
das die wächter in der halt sehen/ werden sie
vō notwegen gezwungen hindersich zufliehē
vnd jren hauptmā zum streit auffzuwecken.
So dann die hauptleut ins Holofernes zellt
kommen

kom̃en/vnd den todten cörpel im blůt finden werden/wirt sie ein schreck an kom̃en. So deñ jr sehet das sie fliehen/so eylendt jnen nach one alle sorg/ dañ Gott wirt sie eüch geben vmb zů bringen.

B Alß aber Achior sah die krafft Gottes/die er dem volck Israelis bewisen hat/ist er von seinem Heydnischen glauben abgestanden/hat an Gott geglaubt/vnd sich lassen beschneyden/ist also vnder das volck Israels gezelt worden/er vñ all sein nachkom̃en biß auff disen tag.

Da es nun tag ward/steckten sie das haup Holofernis auff die mauren/vnnd nam ein jeder sein geweer/zogen hynauß mit einem vngestümen geschrey. Da das die wechter innen wurden/lieffen sie in das gezelt Holofernis. Die aber die im gezelt waren/kamen für sein kamer/machten ein groß gereüsch/das sie jn weckten/das sie jn mit dem gerümmel vermeinten auff zů wecken. Dañ es dorfft keiner auß den Assyrien hynein gohn/ klopffen/oder auffschliessen.

Da aber die Hauptleüt vnnd Fürsten vnd alle fürnemesten im zeüg des Assyrischen königs zůsamen kamen/sprachen sie zů kämerlingen. Gond hynein/vnd weckent jn/dann die meüß seind auß den hülen herauß geschloffen/vnd gehören vns zům streyt manen.

D Da gieng Vagao der Kämerling in sein kammer/stůnd vor dem tůch das vor dem bett hing/ vnd klopfft mit den henden/dann er vermeynt er schlieffe bey der Judith. Alß er aber mitt seinen oren eygentlich kein bewegnuß mocht vernemen/ gieng er näher zům beth/vnd hůb das tůch so vor dem bett hing auff/da sahe er den todten leichnam Holofernis on ein haupt da ligen/im blůt auff der erden gewelzet/da schrey er mitt lautter stymm/vnd mit weynen/reyssz seine kleyder/vnd gieng inn die hütten Judith/vnd fand sie nit/da sprang er herauß zům volck/vnd sprach. Ein einige Jüdische frauw hat das gantz volck * Nabuchodonosor zů schanden bracht. Holofernes ligt auff der erden/vnd hat kein haupt. * Nabuchodonosor.

E Da das die obersten im Assyrischen zeüg hörten rüssen sie alle jre kleyder/vnnd kam sie ein grosser schreck vnd treffenlich forcht an/vnd erschracken seer von gantzem hertzen. Vnd ward ein groß geschrey im gantzen läger.

Das X. Capitel.

¶ Wie die Assyrischen von den Juden verjagt/erschlagen vnd beraubt/vnd Judith gelobt ward.

A Alß nun alles volck hort/das Holofernes enthaupt̃et was/empfiel jnē můt vnd rath/vnd kam sie ein solcher schrecken an/dz sie mit flucht sich vnderstůnden zů schirmen/keiner sagts dem anderen/sonder sie hiengen den kopff/ vnd verliessen alles/vnd eylten das sie den Ebreern entrünnen möchten/dañ sie hatten gehört/sie eyleten jnen mit seen geweren nach/also flohen sie durch die strassen der felder/durch alle füßweg der bühlen.

Da das die Israeliter sahen/seind sie jnen nach B gejagt/vnd zohen herab mit trommeten/bliesen vñ machten ein groß geschrey jnen nach. Die Assyrier die weil sie kein ordnung hetten/flohen fallende. Die Israeliter aber fielē mit einem hauffen vnd ordnung in sie/vñ schedigten alle die/die sie ergreiffen mochten. Ozias der sandt auch botten in alle stedt vnd land Israels.

Also waren sie allenthalb in den stedten vñ landen auff/die beste mannschafft gewapnet/zohen jnen nach/vnd erschlügen sie mit dem schwerdt/ biß dz sie an jre landts marckten kamen. Die vbrigen die noch in Bethulia waren/die zohen in die läger der Assyrier/vnd namen alles das die flüchtigen hinder jnen gelassen hattē/fundē groß gůt. Vnd die die ab der schlacht wider kamen gen Bethulie/namen was je gewesen war mit jnen/es was des vychs vnd aller kostlicher zierd kein zal/ also/das sie alle vom nidersten biß zům obersten von dem raub alle reich wurden. Joachim der ob erst priester zů Jerusalem/kam gen Bethulie mit allen priestern/das sie Judith sehen.

Alß sye nun herauß zů jnen kam/fiengen sie an C einmütigklich sie zů loben. Du ehr der stadt Jerusalem/du freüd des volcks Israels/du ehr vnsers volcks/du hast mannlich gehandlet/vnnd dein hertz ist gesterckt/deßhalb das du reynigkeit vnd keüscheit geliebt hast/vnd keines manns/dañ des deinen/schuldig worden bist/darumb hat auch dich die handt Gottes gesterckt/vnd hoch gelobt soltu sein in ewigkeit. Alles volck sprach. Das geschehe/das geschech.

In dreyssig tagen mocht dz volck Israels kaum D den raub der Assyrier auff lesen. Was nun Holofernis gewesen war/vnd das jm sonderlich zůgehört hat/es wer von silber/von gold/edelgesteyn/kleydung/vnd allem geschirr/das gaben sie der Judith. Vnd alles volck freüwet sich/weiber/junckfrawen/vnd die jungen mit seytenspielen vnd harpffen.

Das XI. Capitel.

¶ Das lobgesang Judith/vnd wie das volck Gott zů Jerusalem gelobt hat/vnd Judith gestorben ist.

A Da sang Judith dises lobgesang dem HERRN. Fahend an dem HERRN auff den trummen/singend dem HERRN mit Zimbalen/singend jm ein new lobgesang/ frolockend vnnd rüffend an seinen namen. Der HERR ist der krieg zerstört/HERR ist sein namen. Der sein gezelt auffgeschlahen hat in mitten seines volcks/das er vns erlößt auß der handt aller vnser feynden. Assur ist kom̃en auß den bergen von Mitternacht in der menge seiner stereck.

volck. Sein * menge hat verstopfft die bäch/ vñ jre rossz haben die täler bedeckt.

B Er nam jm für er wolt mein landt verbrennen/ vnd mein junge mañschafft mit dem schwerdt erschlagē. Er wolt meine kind zum raub/ vñ meine mägdt gefangen hyn füren. Aber der allmechtig HERR hat jn geschediget/ vnd jn in eines weibes handt geben/ die hat jn geschendt. Dañ jr gewaltiger ist nit von der jungen mannschafft vmkom̄en. Die sön Titan haben jn nit geschlagen/ es haben sich die grossen helden nit an jn gelegt/ son der Judith die dochter Merari hat jn mit jr schönen gestalt jres angesichts erweycht/ vnd zů nicht gemacht. Dann sie hatt jre witwen kleyder abgethon/ hat freüden kleyder angelegt in der frolockung der kinder Jsraels. Sie hat jr angesicht gesalbet/ jr har auffgebunden inn ein hauben jn zů betriegen. Jre sockeln haben jm seine augē verzuckt. Jr hübsche hatt seinen můt gefangen. Mit dem schwerdt hatt sie jm den halß abgehauwen. Die Perser seind von seiner stanthafft erschrocken/ vñ die Medeer von seiner künheit. Da habē die heerläger der Assyrier geheüler/ da meine demütigen erschinen/ dürr von durst. Die sön der mägdt haben sie gestochen/ vnnd alß die flüchtigen kind erschlagen/ im streyt stind sie vmkommen vor dem angesicht des HERRN meines Gottes.

C Lassend vns dem HERREN ein lobgesang singen/ ein neüw lobgesang wöllen wir vnserem Gott singen. HERR/ du bist ein grosser Gott/ mächtig in krafft/ den niemant vberwindē mag. Dir sollen dienen alle deine creaturē/ dañ du hast geredt/ vnnd sie seind worden/ deinen geyst hastu gesendt/ vnd sie seind geschaffen/ vnnd niemandt mag deiner stym̄ widerston. Die berg werdē vom grund bewegt mit den wassern/ die felsen werden vor dir wie wachs zerschmeltzen. Die dich aber förchten/ werdē groß bey dir sein in allen dingen. Wee dem volck das sich wid' mein geschlecht auff bäumbt/ dañ Gott der allmechtig der richt sich an jnen/ am tag des gerichts wirt er sie heymsůchen. Fewer vnd würm wirt er in jr fleisch geben/ dz sie des brands ewigklich empfinden.

D Nach dem allem hat es sich begeben/ das alles volck nach dem sig gen Jerusalem kame/ dem HERRN lob vnd danck zů sagen. Vnnd nach dem sie sich gereyniget hatten/ haben sie alle jre brandopffer vnd gelübd vnnd verheyssene opffer geopfferet. Judith hatt alle kriegs waffen Holofernis/ vñ alle kleynot/ die jr dz volck geben/ auch das bett thůch/ das sie ab dem Bett genommen hat/ dem HERRN auff gehenckt/ das es jm solt abgesündert sein/ vnnd in ein vergessz gestelt. Das volck was frölich/ wie man deñ pflegt/ nach gwonheit d' from̄en andechtigē/ vñ hat dise freüd des sigs halb mit Judith drey monat geweret.

E Nach dem selben ist jederman wider zů hauß gezohen/ vnd ist Judith hoch gehaltē worden zů Bethulia/ vñ noch vil herrlicher im gantzen land Jsraels. Dañ zür sterck hat sie auch keüscheit/ also das sie keinen mañ mehr erkannt jr leben lang/ vō dem an alß jr mañ Manasses starb.

An den hochzeytlichen tagē gieng sie herfür mit grosser herrligkeit. Sie blib aber inn jres manns hauß hundert vñ fünff jar/ vnd macht jre mägdt frey/ vnd starb/ ward vergraben zů jrem mann in Bethulia. Alles volck fürt ein klag vber sie siben tag. Die weyl sie lebt was nyemant der Jsrael beleydiget/ vnd auch vil jar nach jrem tod. Der tag aber an dem der sig erobret war/ ward hochzeytlich gehalten/ vñ von den Juden vnder die zal der heyligen tagen gezelt/ vñ wirt auch noch von den Juden groß gehalten biß auff disen tag.

End des bůchs Judith.

Das Bůch/ Ester.

Das Erst Capitel.

¶ Von dem königlichē mal Ahasueri/ dar zů er die königin Vaschi berieff/ vnd nit kom̄en wolt/ darumb sie jrer königlichen wirde entsetzt ward/ vnd ein gesetz gemacht/ das ein jeglich man in seinem hauß der gröst vnd öberst hert wert.



Vn zeitten Ahasueros/ der da regirt von India biß ann Moren/ vber hundert vnd siben vnd zwentzig lender. Vñ da er auff seinem königlichen stůl saß/ * inn der stadt Susan/ die seines reichs ein anfang war/ jm dritten jar seines königreichs/ macht er bey jm ein mal allen seinen fürsten vñ knechten/ nemlich den gewaltigen in Persen vnd Meden/ den landpflegern vnd öbersten in seinen lendern/ das er sehen liesse die herrligkeit der reichtumb seines königreichs/ vnd den kostlichen pracht seiner grösse vnd gewalts/ vil tag lang/ nemlich hundert vnd achtzig tag.

Vnd da die tag auß waren/ macht der könig ein mal/ allem volck das zů Susan war/ vnd berieff vnd lüde sie dar zů/ beyde groß vñ klein/ siben tag lang im hoff des gartē/ am hauß des königs/ der auff königliche art gemachet war. Da hiengen/ weyß/ rote vnd gele tücher/ mit leynen vnd schatlacken seylen gefasset in silbern ringen/ auff marmeln seülen. Die benck waren gülden vnd silbern auff pflaster/ vonn helffenbeinen mancherley/ vñ mancherleyen farben stein geplestert vñ gemacht. Vnd das geträncк trůg man in güldnen gescherren/ vnd imer ander vnd ander gefess. Vnd wein die menge/ wie königlicher großmechtikeit gebüret oder gezimpt/ ward zů vor dar gesetzt. Vñ niemant war d' den andern zů trinckē nötiget/ sonder

wie

wie der könig befolhen hätt/ vnd durch seine fürsten/ bey jegklichem tisch verordnet/ das ein jeglicher/ so vil er wolt/ neme.

Vñ die königin Vasthi macht auch ein mal für
B die weiber/ im königlichē hauß des königs Ahas
ueros. Vnnd am sibenden tag/ da der könig gütig
müts/ vnd warm worden war vom wein/ hieß er
Mehuman/ Bistha/ Harbona/ Bigtha/ Abag-
tha/ Sethar/ vnd Charcas/ die siben kemerer die
für dem könig Ahasueros dieneten/ das sie die kö-
nigin Vasthi holeten für den könig/ mit d' königli-
chen kro1 auff jrem haupt/ das er allen völckern
vñ fürstē zeygete jr schöne/ denn sie war seer hüpsch.
Aber die königin Vasthi wolt nit komen/ vñ ver-
achtet zů kommen/ nach dem gebott des königes
durch seine kemerer. Da ward der könig seer zor-
C nig/ vnd sein grimm brandt in jm.

Vnd der könig fraget die weisen die nach königlicher weiß alle zeyt bey jm waren/ vnd mit jrem radt alle ding handlet/ die verstendig warē in ge-
setzen vnnd rechten der oberen. Die nehisten aber vnd ersten bey jm waren/ Charsena/ Sethar/ Ad-
matha/ Tharsis/ Meres/ Marsena vnd Hemu-
chan/ die siben fürsten der Perser vnd Meder/ die das angesicht des königes sahen/ vnd sassen oben an im königreich/ was vrteyl die königin Vasthi leiden solt/ darumb das sie nit gethan hatt nach dem wort des königes/ durch seine kemerer. Da sprach Hemuchan für dem könig vnd fürsten.

Die königin Vasthi hatt nit allein an dem kö-
nig vbel gethan/ sonder auch an allen fürsten/ vñ an allen völckern in allen landē des königs Aha-
ueros. Denn es wirt solch that d' königin auß kom-
D men zů allen weibern/ das sie jre meñer verachten für jren augen/ vnnd werden sagen. Der könig Ahasueros hieß die königin Vasthi für sich kom-
men/ aber sie wolt nit. So werden nun die fürstin-
nen in Persen vñ Meden auch also sagen zů allen fürsten des königs/ weñ sie solch stuck der königin hören/ vnd werden also jrer menner gebot verach-
ten/ darumb des königs zorn nit vnbillich ist. Ge-
feller es dem könig/ so laß man ein königklich ge-
bott von jm auß gehen/ vnnd schreiben nach der Persen vnnd Meder gesetz/ welchs man nit thar vbertretten/ das Vasthi nit mehr für den könig Ahasueros kome/ vñ der könig geb jr königreich
einer nehestē * einer andern/ die besser ist dañ sie. Vñ das diser
brieff des königes der gemacht wird/ in sein gantz
es reich (welches groß ist) verkündt werd/ das al-
le weiber jre menner in ehren halten/ beyde vnder grossen vnd kleinen.

Dz gefiel dem könig vñ den fürsten/ vñ d' könig
ther nach dē radt Hemuchan. Da wurden brieff
auß gesandt in alle lender des königes/ nach dem
ein jeglich volck lesen vnd hören kunt/ in ein jeg-
lich land nach seiner schrifft/ vnnd zum jeglichen volck nach seiner sprach/ das ein jeglich man der
öber vnnd grösser herr inn seinem hauß sey. Vnd
ließ es auß rüffen vnder allem seinem volck.

Das II. Capitel.

¶ Wie Esther königin ward/ vnd durch Mardochai zween die den könig wolten erwürgen/ durch Mardochai verraten wurden.

NAch disen geschichten/ da der grym A
des königes Ahasueros sich gelegt
hat/ gedacht er an Vasthi/ was sie
gethan hat/ vnnd was vber sie be-
schlossen were. Da sprachē die kna-
ben des königs die jm dieneten. Man süch dem
könig jung hübsche junckfrawen/ vnnd der könig bestell auffseher in allen landē seines königreychs/ dz sie allerley jung hübsche junckfrawen zůsamen bringen gen Susan ins frawen zymer/ vnder die hand Hegen des königs kemerer/ der des königs weiber wartet/ vnd geb jnen jren geschmuck/ vnd wes sie in jrem gebr auch nor haben. Vnd welche vndern allen dem könig gefelt/ die werd königin an Vasthi stadt. Das gefiel dem könig/ vnd ther also wie geraten war.

Es war aber ein Jüdischer mann in der stadt zů Susan/ der hieß Mardochai/ ein son Jair/ des sons Simei/ des sons Kis/ des sons Jemini/ der mit hinweg gefürt war von Jerusalem/ da Je-
chan ia d' König Juda hinweg gefürt ward/ wel-
chen Nebucadnezar der König zů Babel hinweg füret. Vñ er war ein für münder oder pfleger Ha-
dassa/ die ist/ Esther/ ein dochter seins vettern. Denn sie hat verloren vatter vnd mütter/ vnd sie war ein seer schöne vñ hübsche dirn vñ angesicht. Vnd da jr vatter vnd mütter starb/ nam sie Mar
dachai auff zů dochter.

Da nun das gepot vnd gesetz des königes laut-
bar ward/ vnd vil dirnen/ junckfrawen zů samen
bracht wurden gen Susan/ vnder die hand He- B
gai/ ward Esther auch genomen zů des königes
hauß vnder die hand Hegai des hütters der wei-
ber/ das sie gehalten wurd bey andern weibern/ vnd sie gefiel jm/ vnd sie fand genad für jm. Vnd d' König gebot dz er eilē solt mit jrem geschmuck/ vnd das er jr jren teyl gebe/ vñ siben die aller hüb-
schesten dirnen/ von des königes hauß darzů. Vñ sie sampt jren megden schmucket vnd zieret. Vnd Esther sagt jm nit an jr volck/ vnnd jre freündt-
schafft. Denn Mardochai hat jr geboten/ sie solt
dises dings gern schweygen. Vnnd Mardochai wandelt alle tag für dem hoff am frawen zymer/ das er erfüre/ obs Esther wol gieng/ vnd was jr geschehen wurd.

Wenn aber die bestimpte zeyt einer jeglichen dir- C
nen kam/ das sie zum könige Ahasueros komen solt/ nach dem sie zwölff monat im frauwen schmucken gewesen war (Denn je schmucken müst so vil zeyt haben/ nemlich/ sechs monat mit balsam vnd mirren/ vnd sechs monat mit güter specerey/ so warē die weiber denn geschmuckt) alß denn gieng eine dirne zum könig * vnnd was dien zum könig gieng/ begerten zum geschmuck/ dz namē sie/ vñ wie sie wolten/ giengen sie auß dem frawē zymer

* vnd welche sie wolt müst man jr geben dz mit jr vō dem frawen zymer des kō-nigs hauß gieng.

in des königs kammer. Vnd weñ eine des abents hinein kã/die gieng des morgens wõ jm in dz ander frawen zuñer/vnd die hãd Saasgas des königs kemerer/d' kebßweiber hüter/vñ sie müst nit wid zum könig kommen/es lüster deñ den könig/vnd liesse sie mit namẽ beriffen. Da nun die zeit Esther herzů kã/d' dochter Abihail des brüders Mardachat (die er zur dochter hat auffgenomen) das sie zum könig komẽ solt/begert sie kein weiber geschmuck/sond was Hegai des königs kemerer der weiber hüter wolt/dz gab er jr zů geschmuck/deñ sie war seer hübsch/vñ vnglaublicher schönheyt/vñ für allen dingẽ freüntlich vñ lieblich. Es ward aber Esther genomen zum könig Ahasueros/inn die königliche kamer im zehẽde monat d' da heyßt Thebeth/im sibenden jar seines königreichs. Vnd der könig gewan Esther lieb über alle weiber/vñ sie fand gnad vñ barmhertzigkeit für jm/für allẽ D frawen/vñ er setzt die königliche krõ auff jr haupt vnd macht sie zur königin an Vasthi statt. Vnd d' könig macht ein groß mal/allẽ seinen fürsten vnd knechtẽ zur hetrat vnd brautlauff Esther/vñ ließ die länder rüwẽ/vñ gab königliche geschẽck auß.

Vnd da mã dz ander mal jũckfrawẽ versamlet/ saß Mardachat an des königs porte. Vñ Esther hat noch nit angesagt jre freündschafft noch jhr volck/wie jhr denn Mardachat gebotte hat/denn Esther ether nach dem wort Mardachat/gleich als da er jr fürmũder oder pfleger war. Zur selbẽ zeit/da Mardachat an des königes porten saß/ wurden zwen kemerer des königs/Bigthan vnd Theres/die d' thür hüter/vñ an der oberstẽ schwellen waren des palasts/zornig/vñ trachten jre hend an den könig Ahasueros zů legen vñ jn tödten/dz ward Mardachat kunth/vñ er sagts als bald an der küngin Esther/vñ Esther sagets dem könig in Mardachat namen/d' jres gesagt her. Vnd da man solchs fraget/wards funden/vñ sie wurden beide an galgẽ gehenckt/vñ d' könig gebot solchs in ein büch zů schreiben/dz er Mardachat etwas ether vñ des willẽ dz er jm sein lebẽ erhaltẽ het/vñ es ward geschribẽ in die chronica für dem könig.

Das III. Capitel.

A Wie Hamã erhöht ward von dẽ König vñ erwarb dz man alle Juden solt auff einen tag erschlagen.

NAch disen geschichtẽ macht d' könig Haman groß/den son Medatha den Agageer/vñ erhöhet jn vnd setzet seinẽ stůl übee alle fürstẽ die bey jm warẽ/vñ alle knecht des königs/die an den thüren des Königs waren/beugetẽ die knie vñ betten Hamã an/deñ der keyser hat es also gebotten. Aber allein Mardachai beuget die knie nit vnd betet jhn nit an. Da sprachẽ des königs knechte die an des königs portẽ warẽ zů Mardachai. Warũb übertrittest du vor andern des königs gebott? Vñ da sie solchs *zum dickern mal zů jm sagtẽ/vñ er jnen nit gehorcht/ sagtẽ sie es Hamã an/dz sie sehen/ob er auff seiner meinũg bestehen wilt/deñ er hat jnen gesagt/dz er ein Jud were.

Vnd da Hamã diß gehört het vnd erfaren/das Mardachai jm nit die knie beuget noch jn anbetet/ward er vol grims vnd hielts als jm verachtlich/das er an Mardachai allein solt die hand legen/deñ sie hatten jm dz volck Mardachai angesagt/sond er trachter mer dz volck Mardachai/ alle Juden/so im gantzen küngreich Ahasueros war/zů vertilgen. Im ersten monat/dz ist d' monat Nissan/im zwelfftẽ jar des königs Ahasueros ward dz loß in ein geschirr geworffen für Hamã/ vñ ein tag auff den andrn/vñ vom monatẽ zů monat/auff welchen tag/vñ in welchem monat der Juden solten erschlagẽ werden/vñ dz loß viel auf den zwelfften monat/das ist der monat Adar.

Vñ Haman sprach zum könig Ahasueros. Es ist ein volck zerstrewet vñ teyler sich vnd alle völcker in allẽ landẽ deines königreichs/vñ vnder sich selbs zertheller/vñ geben sich newer gesetz vnderworffen/vñ darzů verachten sie des königs gesetz. So weistu wol das deinem reich nit nutz ist/dz du durch solch kosten ein vngewonlich vermessens leben fürest. Gefellet es dem könig/so schreibe er/das mans vñbringe/so will ich zehẽ tausent centner silbers dar wegẽ/vnd die hand d' schatzmeister/das mans bring in die kamer des königs. Da thet der könig seinẽ ring von der hand/vñ gab jn Haman dem son Medatha dem Agagiter d' Juden fand. Vñ d' könig sprach zů Haman/dz silber dz du verheissest behalt dir/mit dem volck aber thů wz dir gefellet. Da rieff man den schreibern des königs im dreyzehenden tag des ersten monats/vñ ward geschribẽ/wie Haman befalch/an die fürstẽ des königes/vñ zů den landpflegern hyn vñ her in den lendern/vñ zů den haupteütẽ eins yeglichẽ volcks in den lendern hin vñ her/nach d' schrifft eins yeglichen volcks/vñ nach jrer sprach/wie ein yeglich volck lesen vñ hören mocht im namen des königs Ahasueros/vñ mit des königs sigel versigelt. Vñ die brieff wurdẽ gesandt durch die leuffer inn alle lender des königs/zů vertilgẽ/zů ertödten/vnd vñzůbringẽ alle Judẽ/beyde jung vñ alt/kinder vñ weiber auff einen tag/nemlich/auff den yij. tag des yij. monats/dz ist d' mõat Adar/vñ jr gůt zů raubẽ. Also war d' inhalt d' schrifft/d' ein gebot gebẽ wer in allẽ lendern/allẽ völckern zů eröffnẽ/ das sie auff den selbẽ tag geschickt weren. Vñ die leüffer giengẽ auß eilend nach des königs gebot. Vñ zů Susan ward also bald angeschlagẽ an gebot. Vnd der könig vñ Haman sasse vñ truncken. Aber * alle Juden/so in der statt warẽ/wareten

Das IIII. Capitel.

DA Mardachai erfür alles was geschehen war/zerreis er seine kleider/vñ legt einen sack an/vñ aschen sprengt er auff sein haupt/vñ gieng hynauß auff die gassen/mitten in die stadt/vnd schrey laut vñ klaglich/vñ erzeigt dz leyd seines hertzen/vñ kam mit solchem geschrey biß für die port des königs. Denn es müst nyemant zů des königs porten eingehen/ d' einen sack an her. Vñ in allẽ lendn stetten vñ or-

ten/an welchē des kōnigs wort/vñ gebott gelanget/war ein groß klagē vnd den Judē/ vñ vil fasteren/weynetē/trūgē leyd/vñ lagē in seckē vñ in d aschē. Da kamē die megd Esther vñ jre keñerer/ vnd sagtens jr an. Da erschrack die königin seer. Vnd sie sandt kleider das Mardochai anzohe/vñ den sack von jm ablieger. Er aber nam sie nit.

B Da ruff Esther Hathach vnd des kōnig kemerern/d für jr stünd/ den jr d kōnig zum diener geben het/vñ befalch jm an Mardochai/ dz sie erfure/was dz were/vñ warumb er also thet. Da ging Hathach hinauß zū Mardochai/vñ fand jn stan in der gassen d stadt/für d portē des kōnigs. Vnd Mardochai sagt jm alles was jm begegnet wer/ vñ die summa des silbers dz Haman geredt hat in des kōnigs kamer dar zū wegē/ vñ d Juden willē sie zū vertilgen/ vnd gab jm die abschrifft des gebots/ dz zū Susan angeschlagē war sie zū vertilgen/dz ers Esther zeyget/ vñ jr ansager vñ sie ermaner dz sie zum kōnig hineyn gieng/ vñ ther ein bitt an jn für die judē/ vñ fragt vō jm vñ jr volck

C Vñ da Hatach hineyn kam vñ sager Esther die wort Mardochai/ sprach Esther zū Hathach vñ gebot jm an Mardochai. Es wissend alle knecht des kōnigs/vñ dz volck in den landen des kōnigs/ dz wer zum kōnig hineyn geher innwendig in den hoff/er sey man od weib/d nit gerüffen ist/d muß stracks gebots on allē verzug sterbē/es sey deñ/dz d kōnig den guldē zepter gegē jm reich/ zum zeichen d gnadē/damit er lebendig bleib. Ich aber bin nu in dreissig tagen nit gerüffen zum kōnig hinein zū komen/wie solt ich deñ dürffen zū jm komen.

D Vñ da die wort Esther wurdē Mardochai angesagt/hies Mardochai Esther wid sagen. Gedenck nit/ dz du dein lebē allein errettest/ weil du im hauß des kōnigs bist für allē Judē/deñ wo du wirdst zū diser zeit schweigē/so wirt ein hülff vnd errettung * durch andere vrsach den Judē entstehen/ vñ du vñ deins vaters hauß werdet vñkomen. Vnd wer weys ob du vñ diser zeyt willē bist zum kōnigreich komen bist: Esther hieß Mardochai antwortē. So gehe hyn vñ versamle alle Juden die zū Susan für handē sind/ vñ bittet vñ fastet für mich/dz jr nicht esset vñ trincket in dreyē tagen/weder tag noch nacht. Ich vnd meine megd wöllen auch also fasten. Vñ also will ich deñ zum kōnig hineyn gehn wid dz gepot vnberüffen/vnd will mich in gefahr vñ in den todt gebē. Mardochai gieng hyn vnd ther alles was jm Esther gebotten hatte.

* auß einem andern ort.

Das V. Capittel.

¶ Wie Esther zum kōnig kam/ vñ jn sampt dem Haman zū tisch lād/ vnd wie Haman dem Mardochai einen baum zū rustet/ jn daran zū hencken.

A Vnd am dritē tag zoh sich Esther mit kōnigklichē kleydē an/ vñ trat in den hoff am hauß des kōnigs innwendig gegen dem hauß deß kōnigs. Vnd d kōnig saß auff seinem kōniglichen stūl im kōniglichen hauß gegen d thüre des hauß es. Vñ da d kōnig sahe Esther die königin stehen im hoff/fand sie genad für seinen augen. Vñ d kōnig reckt den gülden zepter B in seiner häd gegē Ester. Da trat Ester herzū/vñ *rüret. *küsset die spitz des zepters an. Da sprach d kōnig zū jr. Wz ist dir Esther königin vñ wz forderstu: auch dz halb theil des kōnigreichs/ weñ du es begerest/sol dir gebē werden. Esther sprach. Gefelt es dem kōnig/ so kom d kōnig vñ Haman heüt zū dem mal/dz ich zugericht hab. Der kōnig sprach/ Eilet vñ rüffet Hamā dz er Ester zū willē sey wie sie gesagt hat. Da nun der kōnig vñ Haman zū dem mal kamē/dz Esther zugericht hat/sprach d künig zū Esther/ da er viel wein getrücken hatt/ Was bittestu Esther: Es sol dir gegebē werden vñ wz forderstu: auch das halb theyl des künigreichs/es sol geschehen. Da antwort Esther vnd sprach. Mein bitt vñ beger ist/hab ich gnad funden für dem kōnig/ vnd so es dem kōnig gefellet/ mir zugebē mein bitt/vñ zuthün mein beger/ So kom d kōnig vñ Hamā zū dem mal/ dz ich für sie zürichten wil/so will ich morgen dem kōnig meinen willen auffrhün. Da gieng Hamā des tags C hinuß frölich vñ güts müts/ Vñ da er sahe Mardochai an des kōnigs portē/ dz er nit allein nit vfstünd/sond auch sich vō dem ort da er saß/ für jm nit beweget/ward er vol zorns über Mardochai. aber er enthielt sich/vñ da er heim kā/sandt er hin vñ ließ holē seine freünd/vñ sein weib Seres/vnd erzelet jnen die herrligkeyt seines reichtūbs/vñ die menge seiner künd/vñ alles wie jn d kōnig so groß gemacht het/ vñ dz er über die fürsten vnd knecht des königes erhaben were. Auch sprach Haman. Vnd die königin Esther hat niemāt lassen komen mit dem kōnig zum mal das sie zugericht hat/ on mich/ vñ bin auch morgen zū jr geladen mit dem kōnig. Aber an dem allē hab ich kein benügen/ so lang ich sehe den Juden Mardochai ans künigs D porten sitzen. Da sprach zū jm sein weib Seres/ vñ all sein freünd. Man mach einen bawm fünfzig elen hoch/vñ sag morgen dem kōnig/dz man Mardochai dran hencke/ so komest du mit dem kōnig frölich zum mal. Das gefiel Haman wol/ vnd ließ einen bawm zürichten.

Das VI. Capittel.

¶ Wie der kōnig den Mardochai durch den Haman vereren ließ.

IN der selben nacht kunde der Kōnig nit A schlaffen/vñ hieß die Chronica vnd die Historien bringen. Da die wurden für dem kōnig gelesen/traff sichs/da gschriben war/ wie Mardochai hatt angesagt das die zwen kemerer des kōnigs/Bigthana vñ Theres/ die an d schwelle hüten/angeschlagen hetten/ die hand an den kōnig Ahasueros zū legen/ jhn zūerwürgen. Vnd d kōnig sprach. *Was hat Mardochai ehere/ oder genoß darfür empfangen: Da sprachen die knecht des königes/ die jhm dienten. Es ist jhm nichs vergolten worden. Vnnd der kōnig sprach. Wer ist im hoff (denn Haman

* Was habt wir Mardochai ehre vnd güts darfür gethan.

war in den inwẽdigen hof gẽgen dauſſen für deß
königes hauß/ dz er dẽ könig ſager / Mardachai
zů henckẽ an den galgẽ den er jm bereyt har.) Vñ
des königs knecht ſprachen zů jm / Haman ſtehet
im hoff. Der könig ſprach. Laßt jn hereyn gehen.
Vñ da Haman hynein kam/ſprach der könig zů
jm. Was ſol mañ dem mann thůn / den d̃ könig
gern wolt ehren: Haman aber gedacht in ſeinem
hertzen. Wem ſolt d̃ könig anders gern wöllẽ eher
thůn deñ mir: Vnd Haman ſprach zům könig.
Den man den d̃ könig gern wolt ehren / ſoll man
her bringen/ dz man jm königlich kleyder anzihe/
die der könig pflegt zů tragen / vñ das roß da der
könig auff reitet / vñ das man die königliche kron
auff ſein haupt ſetz. Vnnd mañ ſol ſolch kleyd vnd
roß geben in die hand des öberſten fürſtẽ des kö-
nigs/ dz d̃ ſelb den man anzihe / den d̃ könig gern
ehren wolt/ vnd füre jn auff dem roß in der ſtadt
gaſſen / vñ laſſe rüffen für jm her. Alſo wirt man
ehren den man/den der könig gern ehren wolt.
Der könig ſprach. Eyl vnd nim das kleyd vnd
roß/wie du geſagt haſt/ vnd thů alſo mit Mar-
dachai dem Juden/der für der porten des königes
ſitzt/vnd ſihe zů vnd hüte dich dz du nichts vnder-
laſſeſt an allem das du geredt haſt. Da nam Ha-
man dz kleyd vñ roß/vñ zoch Mardachai an/vñ
füret jn auff der ſtadt gaſſen/ vnd rieff für jm her.
* ſo wirt mã thůn dem mã * Solcher ehre iſt der mãn wert/den d̃ könig gern
ehren wolt. Vñ Mardachai kam wid an die por-
ten des königes / Haman aber eyler zů hauß/ vnd
trůg leyd mit verdecktem köpff / vñ erzeler ſeinem
weib Seres/vñ ſeinen freünden allen / alles was
jm begegnet war. Da ſprachen zů jm ſein weiſen/
die er zů rãt gebraucht /vñ ſein weib Seres. Iſt
Mardachai vom ſamen d̃ Juden /für dẽ du zůfal
len angehabẽ haſt / ſo vermagſt du nichts an jm/
ſond du wirſt für jm fallẽ. Da ſie aber noch mit jm
redten/kamẽ erbey des königs kemerer/vñ triben
Hamã zum mal zůkomen/dz Eſther zůgericht hat

Das VII. Capittel.

¶ Wie die königin für ſich/vnd jr volck den könig batt/ vnd den Haman verklagt/vnd er gehenckt ward.

VNd da der könig mit Haman kam zům
mal/das die königin Eſther zůgericht
hat/ſprach der könig zů Eſther des an-
dern tags/da er warm word̃ war vom
wein/den er getruncken hat. Was bitteſtu königin
Eſther/dz man dir gebe/vñ was forderſtu: auch
weñ du begereſt dz halb königreich/ du ſolt es er-
werben. Eſther die königin antwort vnd ſprach.
Hab ich gnad für dir funden / O könig/ vñ gefel-
let es dem könig/ ſo gib mir mein lebẽ vñ meiner
bitt willen/vnd mein volck /für welches ich bitt/
deñ wir ſeind verkaufft / dz wir vertilget/ erwürt-
get vnd vñ bracht werden. Vnd wolt Gott wir
* ſo wirdt der feind doch d̃ königin ſchaden. wurden doch zů knechtẽ vñ megden verkaufft / dz
were doch ein leydlich vnglück / ſo wolt ich mit
leyd ſchweigen. * Nun aber iſts vnſer feyndt/ des
grewlichkeit auch dem könig zů ſchaden komet.
Der könig Ahaſueros redet vnd ſprach zů der kö-
nigin Eſther. Wer iſt der: oder * was gwalts iſt * wer
er: der ſolchs in ſeinen ſin nemẽ darff alſo zů thůn.
Eſther ſprach der feynd vnd widerſächer iſt der
böſer Haman. Haman aber entſetzt ſich für dem
könig vnd der königin/ vñ mocht jr angeſicht nit
leiden. Vnd der könig ſtund auff vom mal / vnd
vom wein in ſeinen grym/ vñ ging in den baum
garten ám hauß. Vñ Haman ſtund auff vñ bat
die königin Eſther vñ ſein leben/ deñ er ſahe/das
jm ein vnglück vom könig ſchon bereydt war.
Vnd da d̃ könig wid auß dem garten am hauß
in den ſaal/da man geſſen hat/ kam/fand er Ha-
man auffs bett gefallen/darauff Eſther lag. Da
ſprach der könig. Will er auch die königin ſchen-
den bey mir im hauß: Da das wort auß des kö-
nigs mund gieng/verdeckten ſie Haman das an-
geſicht. Vnd Harbona der kämerer einer für dem
könige ſprach. Sihe/ es ſtehet ein baum im hauß
Haman fünfftzig elen hoch / den er Mardachai
gemacht hat / der gůts für den könig geredt hat.
Der könig ſprach. Laßt jn dran henckẽ. Alſo hen-
cket man Haman an den bawm den er Mardа-
chai gemacht hat. Da legt ſich des königes zorn.

Das VIII. Capittel.

¶ Wie Mardachai erhöhet/ vñ die judẽ wis gerüſt wurdẽ.

AN dem tag gab der könig Ahaſue-
ros d̃ königin Eſther dz hauß Ha-
man des Juden feinds. Vnd Mar-
dachai kam für den könig/ deñ Eſ-
her ſaget an/wie er * jres vaters brů- * jr vetter
der were. Vnd der könig thet ab ſeinen fingerring
den er vō Haman hat genomen/ vñ gab jn Mar-
dachai. Vnnd Eſther ſetzet Mardachai vber * jr * Hamans
hauß. Vñ Eſther redet weiter für dem könig/ vñ
fiel jm zun füſſen/vñ flehet jm / dz er hinweg ther
die boßheit Haman des Agagiters/vnd ſeine an
ſchleg/die er wider die Juden erdacht hat. Vñ der
könig recket nach gewonheit dz gulden ſcepter zů
Eſther/zum zeichen d̃ genaden. Da ſtund Eſther
auff vñ trat für den könig vnd ſprach. Gefelets
dem könig/vñ hab ich gnad fundẽ für jm/vñ iſts
gelegen dem könig/ vñ meine bitt jm nit zůwider
iſt/vnd ich jm gefall/ſo ſchreib man/dz die brieff
d̃ anſchleg Haman/des ſons Medatha/des Aga-
giters/wider rüffen werden / die er geſchribẽ hat/
die Juden vmb zů bringen in allen landen des kö-
nniges. Deñ wie kan ich leidẽ den tod vñ dz erwür-
gen das mein volck treffen würde: vñ wie kan ich
zů ſehen das mein geſchlecht vmb komm.
Da ſprach der könig Ahaſueros zů der königin
Eſther vnnd zů Mardachai dem Juden. Sihe/
ich hab Eſther das hauß Haman geben / vnd jn
hatt man an einen bawm gehencket / darumb
das er ſein handt hatt an die Juden gelegt. So
ſchreibt nun jr für die Juden / wie es euch gefelt/
in des königes namen / vnd verſigelts mit des kö-
nigs ring. Deñ ſolch weyß war da/ das die brieff

dictus

die ins königs namen geschriben/vnd mit des kö-
C nigs ring versigelt wurden/dorffte niemandt wi-
derspreche. Da wurdē berüffen des königs schrei-
ber vñ Canzler zů der zeyt im dritten monat/das
ist der monat Siuan/im drey vñ zwentzigstē tag.
Vnd wurden geschriben/wie Mardachai gebot
zů den Juden/vnd zů den Fürsten/Landpflegern
vnd hauptleüten in landen von India an biß an
die Moren/nemlich/hundert vñ siben vñ zweny-
tig lender/einem yeglichen land sein schrifft/einem
yeglichen volck nach seiner sprach/vnd den Juden
nach jrer schrifft vnnd sprach/wie sie es lesen vnd
hören mochten.

D Vnd es ward geschriben ins königs Ahasue-
ros namen/vnnd mit des königs ring versigelt.
Vnd er sandt die brieff durch die reittend botten/
auff jungen Meüllern/das sie die alte brieff/mit
newer botschafft vor kemen/darinnen der König
den Juden gab/wo sie in stedtē waren/sich zů ver
samlen vnd zů stehen für jr leben/vnnd zů vertil-
gen/zů erwürgen vnd vmb zů bringen alle macht
des volcks vnd landes/die sie engsten/sampt den
kindern vnd weibern/vnd jr gůt zů rauben/auff
einen tag/in allen ländern des königes Ahasue-
ros/nemlich/im dreyzehenden tag des zwölfften
monats/das ist dē monat Adar. Der innhalt aber
der schrifft war/das ein gebott geben were in al-
len länden zů öffnen allen völckern/das die Juden
auff den tag geschickt sein solten/sich zů rechen an
jren feinden. Vnnd die reittende botten auff den
Meüllern ritten auß schnell vñ eylend/nach dem
wort des königs/vnd das gebot ward zů Susan
an geschlagen.

Mardachai aber gieng auß von dem König inn
königlichen kleydern/geilb vnd weiß/vnd mit ei-
ner grossen güldinen kronen auff seinem haupt/
angethan mit eim seydene vnd purperen mantel/
vnd die stadt Susan jauchzet vnnd war frölich.
Den Juden aber war ein neüw liecht vnd freüd/
vnd ere/vnd seer grosse freüd komen. Vnd in allen
landen vñ stedten/an welchē ort des königs wort
vñ gebott gelanget/da war wunder grosse freüd
vnder den Juden/wol leben vnd güte tag/das vil
der völcker im land/judē wurden. Deñ die forcht
der Juden kam vber sie.

Das IX. Capittel.

C Wie die Juden auß beuelh des königs/jre feind erschlu-
gen/vnd Hamans kinder gehenckt/vnd zů solcher that ge
dechtnuß/feyrtag gehalten vnd eingesetzt worden.

A Im zwölfften monat/das ist der monat
Adar/im dreyzehenden tag/den des kö-
nigtes wort vnd gebott bestimpt hat/dz
mans thün solt/eben des selbē tags/da
die feind solten die Juden erschlagen/vnd sie vber
weltigen/wandt sichs/dz die Juden jren feinden
oblagen/vñ sich an jnen recheten. Vnd die Juden
versamleten sich in jren stedten in allen landē des
königs Ahasueros/das sie die handt legten an die
so jnen vbels wolten/vnd jre feind vnd verfolger
waren/vnd niemandts dorfft jnen widerstehen.
Deñ jre forcht war vber alle völcker komen. Auch
alle öbersten in landen/vnd fürsten vnd landtpfle
ger vnd amptleüt des königs/erhüben die Juden.
Deñ die forcht Mardachai kam vber sie. Deñ sie
wusten das er ein fürst beim König war/vnnd vil
bey jm vermocht/vñ sein gerücht erschall in allen
lendern/wie er zů neme vnd groß würde.

Also schlügen die Juden alle jre feindt mit der B
schwerdt schlacht/vnd würgeren vñ brachten sie
vmb/vnd theten nach jrem willen an denen die
jnen feind waren. Vnd zů Susan erwürgeren die
Juden vñ brachten vmb fünff hundert mañ/dar-
zů würgeten sie/Parsandatha/Dalphon/Asi-
patha/Poratha/Adalia/Ardatha/Parmastha
Arissai/Aridai/Vaiesatha/die zehē söne Haman
des sons Medatha des Juden feinds/aber an jre
ne gůter legten sie die hend nit. Zů der selben zeyt
kam die zal der erwürgeten zů Susan für den kö-
nig. Vnd der König sprach zů der königin Esther.
Die Juden haben zů Susan fünff hundert mann
erwürget vnd vmb bracht/vñ die zehen söne Ha-
man/was schlacht meinstu dz sie thůen in den an-
dern lendern des königs? Was bittest du mehr dz
man dir gebe? vñ was forderstu mer/dz mā thue.

Esther sprach. Gefelts dē König/so laß er auch C
morgē die Juden zů Susan thůn nach dem heür-
tigen gebot/das sie die zehen söne Hamay an den
bawm hencken. Vnnd der König hieß also thůn.
Vnd das gebott ward zů Susan angeschlagen/
vnd die zehen söne Haman wurden gehenckt. Vñ
die Juden versamleten sich zů Susan am vierze-
henden tag des monats Adar/vnd erwürgten zů
Susan drey hundert mañ/aber an jre gůtter leg-
ten sie jre hend nit. Aber die andern Juden in den
lendern des königes kamen zůsamen vnd stunden
für jr leben/dz sie ruw schafften für jren feinden/
vnd erwürgten jrer feynd fünff vnd sibentzig tau-
sent/aber an jre gůter legten sie jre hend nit.

Das geschach am dreyzehendē tag des monats D
Adar/vnd rüweten vnd hörten auff zů schlagen
am vierzehendē tag des selbē monats/den mache
mān zum feyertag/das man hin fürr an solt dar-
an essen vnd trincken vñ frölich sein. Aber die Ju-
den so zů Susan warē/thetē jre schlacht am drey-
zehenden vnd am vierzehenden tag/vñ am fünff-
zehenden tag hörten sie auff zů schlagen/vñ den
tag macht man zum herrlichē tag des wol lebens
vnd freüden. Darumb machten die Juden die auff
den dörffern vnd flecken woneten/dē vierzehen-
den tag des monats Adar/zum tag des wol le-
bens vnd freüden/vnd sandt einer dem andern ge E
schenck vnd essen. Vnnd Mardachai beschreyb
dise geschicht/vñ sant die Brieff zů allen Juden/
die inn allen lendern des königes Ahasueros wa-
ren/beyde nahen vnd ferre/das sie annemen vnd

hielten

hielten den viertzehenden vnd fünfftzehenden tag des monats Adar / järlich / nach den tagen/darinnen die Jüden zů růen kommen waren von jren feinden/vnd sich an jnen gerochen/vnd darinnen jr schmertzen in freüde / vnd jr leyd in frölich tag/ verkeret war / das sie die selben halten solten / für tage des wollebens vnd freüden/ vnnd einer dem andern theyl der speiß schicken/vnd den armen geschenck geben.

F Vnd die Jüden namens an zů herrlichen sittē/ das sie angefangen hatten zů thůn/vnd dz Mardachai zů jnen schreyb/ wie Haman der son Medatha d Agagiter aller Juden feind gedacht hat alle Juden vmbzůbringen / vnd das loß werffen lassen/sie zů schrecken vnnd vmb zů bringen. Vnd wie Esther zum könig gangen war vnd geredt/ das durch brieff seine bösen anschleg/die er wider die Juden gedacht/ auff seinen kopff gekeret wurden/vnd wie man jn vnd seine söne an den baum gehencket het/da her sie dise tag Purim nennetē/ nach dem namen des loß / nach allen worten dises briefes / vnd was sie selbs gesehen hatten/vñ was an sie gelanget hatt.

Vnd die Juden richten es auff / vnnd namens auff sich/vnd auff jren samen / vnnd auff alle die sich zů jnen thaten/ das sie nit vbergehen wolten/ zů halten dise zween tage järlich / wie sie beschriben vnd bestympt wurden/gehalten zů werden in allen nachkomēnden zeytten/ diß seind die tag die nit zů vergessen/sonder zů halten seind / bey kindskinden/bey allen geschlechten/in allen lendern vñ B stedten inn aller weldt. Es seind die tag Purim/ welche nit sollen vbergangen werden vnder den Juden / vnnd jr gedechtnis nit vmbkommen bey jrem samen.

Vnnd die königin Esther die dochter Abihail/ vnd Mardachai der Jud schriben mit gantzer gewalt zů bestetigen disen herrlichen tag in zůkünfftigen zeitten also zů halten/vnnd sandt die brieffe zů allen Juden inn den hundert vnd zwey vnd sibentzig lendern des königreichs Ahasueros / mit freündlichen vnd treüwen worten / das sie bestetigeten dise tage Purim / das ist loß tag /auff jre bestympte zeyt/wie Mardachai der Jude vber sie bestetiget hatt/vnd die königin Esther/ * vnd sie namens an / das von jnen vnd jrem samen solten gehalten werden die fasten/vnd das schreyen vnd die loß tag / sampt allen geschichten / so in disem büch Esther genant/beschriben seind.

* wie sie auff jre seele/ vnd auff jrē samē bestetigt hatten die geschrifft fasten/ vñ res schreyen. Vnd Es ist der befelch dieser Purim/ zů bestetigen vñ in einbüch zů schreiben.

Das X. Capitel.

¶ Außlegung des traums Mardochei.

A Vnd der könig Ahasueros leget zins auffs land vnnd auff die inselen im Meer. Aber alle werck seiner gewalt vnd macht/ vñ die grosse herrligkeit Mardachai die jm der könig gab/ das ist geschriben inn der Chronica der könige in Meden vnd Persen. Deñ Mardachai der Jude war der ander nach dem könig Ahasueros / vnd groß vnder den Juden/vnnd angenem vnder der B menge seiner brüder/der für sein volck gůts süchte/vnd redet * das zum friden dienet für allen jren samen.

* Hebr.

S. Jeronimus.

¶ Was ich hab im Hebraischen funden/hab ich gantz trewlich dar gebē/was aber folget/ist in gemeiner gedruckter edition/doch auß Gritchischer sprach vñ schrifft außgezogen/ vnd also zum ende dises büchs geschriben/doch mit einem spitzlin/nach vnser gewonheit verzeichnet.

Vnd Mardocheus sprach / dise ding seind von Gott. Ich hab gedacht des traums den ich sahe/ der dise ding bedeütet/vnd ist der ding keins vmb sunst gewesen. Ein kleiner brun̄ der wüchs in ein fluß/vnd ward verwandlet in ein liecht/vñ in die Sonn/vnd floß inn vil wasser / das ist Ester/die C der könig nam zů eim weib / vnd wolt das sie königinne were. Aber die zween trachen bin ich vnd Aman. Die leüt die sich samleten / das seind die/ die sich flissen zů vertilgen den namen der Juden. Aber mein volck das da rüffet zům HERRN ist Israhel / vnd der HERR hatt behalten sein volck / vnd hat vns erlöset von allem vnglück/vñ hat grosse zeichen vñ wunder vnder den völcken gethan / vnnd hat gebotten das zwey loß weren/ das ein des volcks Gottes / vnnd das ander aller Heyden. Vnd jetzund von der selbē zeyt/an einem geordneten tag / kam jeglichs loß vor Gott/ aller D völcken / vñ der HERR gedacht seins volcks/ vnd erbarmbt sich seins erbs. Vnd dise tag sollen mit allem fleiß vnd mit freüden erhalten werden/ in einer versamlung des volcks/ bey allē geschlechten des volcks Israel/in dem monat des Nergen an dem xiiij. vñ am xv. tag des selben monats.

Das XI. Capittel.

¶ Wie ein brieff funden ward/ darinnen der traum Mardochei angezeigt ward. 3

I N dem vierden jar da Ptolomeus vnd Cleopatra regierten / da brachten Dositheus/der da sprach er wer ein priester vnd des Leuitischen geschlechts / vnd Ptolomeus sein son bracht disen brieff Phurim/ vnd sagten Lisimachus der son Ptolomei het jn außgelegt zů Jerusalem.

S. Jeronimus.

¶ Vnd diß war der anfang in gemeiner edicion/ das doch weder bey den Hebreischen noch bey einigem andern außleger wirdt gelaßt.

In dem andern jar/da der groß Artaxerses regiert / an dem ersten tag des monats Jtzan oder Aprill/Mardocheus d son Jahert / des sons Semei/ des sons Kis / vō dē geschlecht Ben Jamin. Ein mensch/ein Jüdischer mensch/ der da wonet in der stadt Susis/ein grosser man/vñ vnder den ersten des königklichen sals/vñ der war auch von der zal der gefangen die da her hingefüret Nabuchodonosor der könig Babilonis von Jerusalem mitt Jeronia dem könige Juda / der sach einen traum/vnd diß war sein traum.

Es

Es wurden gehörer stimmen/mancherley C geschrey/vnd donner/vnnd erdbibum/vnd auffrür auff der erden/vnd sehet/zwen grosse trachen erschienen/die waren bereyt wider sich selbs zustreitten. Aber zů jhrem geschrey wurden auffbeweget alle geschlecht/das sie stritten wider das volck der gerechten. Vnd der tag war ein tag der finsternussen vnd der verderbnuß/deß trübsals vnd der angst/vñ ein groß forcht auff der erden/vñ dz volck der gerechten wurden betrübt/denn sie forchten jr vnglück/die jnen zum tode bereyt waren/ vnd sie schrien zu Gott/vnd als sie schrien/da D weichß ein kleiner brunne/inn einem grossen wasserstrome/darauß vil wasser flossen. Die Sonn vnd das liecht gienge auff/vnd die demütigen wurden erhöhet/vnd verschluckten die hoffertigen. Vnd da das Mardocheus het gesehē/vnd war auffgestanden vō dem bette/ gedocht er/wz Gott wolt thůn/vñ er behielt es wol im gedechtnuß/vnd begeret zůwissen wz der traum bedeutet.

Das XII. Capitel.

¶ Wie der Mardochens dem kōnig die verretterey wider jn gemacht/endecket/vnd darumb vereret ward.

A VNd in der zeit wohnet er in dem palast des kōnigs/bey Bagata vnd Thara den Kemerern des kōnigs/die Thorwarter waren des palasts. Vnnd do er hett vernommen jre gedancken/vnnd fleyssig darauff gemerckt/ward er gewar/das sie jre hand anlegen wolten an den Kōnig Artaryesen/ vnd er sagts dem kōnig an. Vnnd da man die sach her vō beyden erfragt/vnd herrens bekāt hieß er sie tödten/vnnd der kōnig ließ sollichs schreibē in die Geschicht bücher/vnd Mardocheus verfassets auch in schrifft. Vñ der kōnig geborem das er wonet in dē hoffe des palasts/ B vnd schencke jm gaben des anbringēs halber.

Aber Hamā der son Amadart der war seer herlich vnnd wol angesehen vor dem kōnig/ vnd wolt schaden thůn Mardocheo vnd seinē volck/vmb der zweyen kemmerer wegen des kōnigs die man getödt hatt.

S. Jeronimus.

* Biß anher was hernach volget/das stünde an dem ort da geschriben ist in dem büch.

Vnd sie namen das gůt/vnd sh: hab.

Vnd habens funden allein in der gemeynen Edicion. Aber diß war die schrifft des briefs.

Das XIIII. Capitel.

¶ Von dem Brieff den der kōnig Artarerses wider die Juden ließ außgehn/vnd von dem geber Mardochai.

A DEr aller gröst Kōnig Artaryerses/von India/biß zu dem Moriland/über hundert vnd siben vnd zweintzig Länder/sagt den Fürsten/vnd Landßpflegern seinem Gebiet vnderworffen/seinen gruß.

Da ich ein Herr vnd Kōnig ward über vil völcker/vnnd die gantze welt meiner gehorsam vnderworffen hett/wolt ich mich meines grossen gewalts nit mißbrauchen/sonder regieren die Vnderthanen mit miltigkeyt vnd mit senfte/das sie jhr leben möchten mit rüwe haben/vnd in gewünschtem allen sterblichen friden geleben. Da ich aber erfragt vō meinē B Räthen wie das möcht beschehē. Einer dē mit weyßheyt vnd trewe alle andē übertraff/vnd war der ander nach dem kōnig/mit nammen Hamā/der gab mir zůerstehn/das inn aller welt der erden ein zerstrewts volck were/das da gebraucht newwe Gesetz/vnd ein lere füret wider aller völcker gewöheyt/vnd verschmehet die gebot der Kōnig/vnd zerstört mit seiner zwitrechtigkeit die einigkeit aller völcker.

Vnd da wir das erfaren hetten/vnd sahen ein widerspennig volck wider alles geschlecht der menschen/das sich gebrauchet verkerter Gesetz/vnnd vnsern gebotten zů wider ist/ vnd betrübt den gemeinen friden vnnd einigkeyt/vnserer gehorsammen lender.

Da haben wir gebotten/dz alle die Haman (der da ein öberster aller vnser lender ist/vnd der ander nach dem Kōnig/vnnd den wir an statt des vatters ehren) anzeygen wirt/das die selbigen/mit weibern vnd kindern/sollen von jren feinden vertilget werden/vnd sol sich niemants über sie erbarmen. Diß sol geschehē C an dem vierzehenden tag/des gegenwertigen jares/des zwelfften Monats Adar/das die schalckhaffrigen vnnd böß: leut in einem tag zur hellen hinab faren/vnnd vnserm Reich also widerbringen/den friden den sie betrübt vnd verletziget haben.

S. Jeronimus.

* Biß an her ist die meynung des Briefs. Was nachvolget/hab ich geschriben funden/nach dem ort da man liset.

Vnd mardocheus der gieng vnd thette alle ding die jm Esther gebot oder befalh.

Werden doch weder im Hebraischen/noch bey einigem Dolmetscher gelesen.

Aber Mardocheus dbettet zů dem HERREN/vnd gedacht aller seiner werck vnnd sprach. OHERR allmechtiger kōnig/alle ding seind vnd stehn in deinem gewalt/willt Jsrael erlösen/so ist doch niemants/dē deinem willen mög widerstohn/du hast gemacht den himel vnd die erde/sampt allem dz beschlossen wirt in dem vmbkreyß des himels/du bist ein HERR aller ding/vnnd niemants ist der deiner maiestat widerstehen möge/du erkennest alle ding/vnd weyst dz ich das hab gethō vmb keiner hoffart willen/noch zů schmach/ noch auß einigem eherengeytz/das ich nit anbett den

ber den aller hoffertigesten Aman/wañ gern wer ich bereyt gewesen/ja auch die füßstapffen seiner fuß zu küssen/zů wolfart Jsraels/
D Aber ich forcht das ich villeicht nitt die ehere meins Gottes zů dem menschen wender/vnd das ich niemandt anbetter/denn allein meinen Gott.

Vnnd nůn O Her: könig/Gott Abraham erbarm dich deins volcks/dann vnsere feinde wöllen vns verderben/vnd dein erb vertilgē/ nit veracht deinen theyl/den du dir hast erlöser auß Egypten. Erhör mein gebet/vnd biß gnedig dem loß vnd dem theyl deines erbs/vñ bekere vnsere weinen in freud/OHERR dz wir leben mögen/vnd loben deinen namē/ vnd nit beschliesse die münder/deren die dich loben. Vnd alles Jsrael schrey zů dem HERRN mit gleichen gemüt vnnd gebet/darumb das jnen der gewiß tod fürhanden war.

Das XIIII. Capitel.

¶ Ein schön gebet der Königin Esther/das sie zů Gott thet in jrem betrůbtenuß.

A VNd Esther die königin flohe zů dem HERRN/den sie besorgt vnd entsetzt sich des vnglücks dz fürhanden war. Vnnd do sie het abgelegt die königlichen kleider/ zog sie sich an mit trawr vnnd klag kleidern/ vnd für mancherley salben/füllet sie jr haupt mit äschen/vnd mit kath/vnd demütiget jren leib mit fasten/vnd alle die stett/in den sie sich vor: hett gewonet zů erfrewen/die erfüllet sie mit dem außreyssen der har. Vnd sie betet zů dem HERRN Got Jsrael/vnd sprach.
B O mein HERR/der du bist allein vnnser könig/hilff mir einigen/welche keinen andern helffer hat dann dich. Mein verderbung ist in meinen henden. OHERR ich hab gehört von meinem vatter/das du habest genomen Jsrael von allen Heyden/vnd vnsere vätter auß allen jhren grössern vor jnen/das du sie zum ewigen erbe besessest/vnd du hast jnen gethon als du hast geredt. Wir haben vor deinem angesicht gesündiget/vnd darumb hastu vns hingeben in die hende vnserer feinde/deñ wir habē jre abgötter geehret. OHERR du bist gerecht. Vñ nun ists jnen nit genug/dz sie vnns vnderrucken mit dem herresten dienst/ sonder die sterck jrer hend schreiben sie zů dem gwalt jrer abgötter/vnd wöllen verrückē deine verheyssung/vnd vertilgen dein erb/vnnd beschliessen die münder/deren die dich loben/ vnd außleschen die herrligkeyt des Tempels/ vnnd deines altars/auff das sie auffthůnd die münder der Heyden/vnd loben die stercke der abgötter/vnd preysen den fleyschlichen könig
C für ein ewigen. OHERR nit gib dein scepter denen die da nit seind/das sie vnsers falles nit lachen/sonder kere jren rath vber sie/vnd vertilg den/der wider vns angefangē hat zů wüten. OHERR gedenck/vnd zeige dich vns in der zeit vnsers trübsals/vnd OHERR du könig der götter vnd alles gwalts/gib mir ein bestendigen festen trost/gib ein wolgezierte red in meinen mund/für dem lewen/vñ verwechsel sein hertz in ein haß gegen vnseren feind/das er verderb sampt andern die jm zůgeschlagen haben. Erlöß aber vnns in deiner hād/vnd hilff mir/die kein ander hilff hat. O
D HERR/on dich/der du hast aller ding wissen/vnnde rkennest das ich haß die ehre der vngerechten/vnnd verachte die schlafframer der vnbeschnittenen/vnd aller fremdlingē. Du weyst mein notturfft vnd mein gebresten/ vnd das ich verachte das zeychen der hoffart/ vnd meiner herrlikeyt/dz auff meinem haupt ist inn den tagen meiner ehre/vnd verache es als ein tůch des krancken weybs/vnd trags nit in den tagen meiner stillschweigung/vnd das ich nit gessen hab an dem tisch Aman/dz mir auch das mal des königs nit gefallē hat/ das ich auch nit getrunckē hab den geopfferten wein/vnd das deine dienerin nie erfrent ist worden/seyt der zeit das ich bis hieher kommen bin an disen gegenwertigen tag/dann allein in dir OHERr Gott Abrahā. O du starcker Gott vber alle/erhöre die stym deren die keine andere hoffnung haben/vñ erlöß vns von der hand der bösen/vnd erledige mich von meiner forcht.

S. Jeronimus.

¶ Vnd diß hab ich auch funden (hinzůgesetzt) in gemeiner Edition.

Das XV. Capitel.

¶ Wie Mardochai der Königin Esther befalch zum Anig hinein zů tretten/vnd wie sie zum König kommen ist.

VNd er befalh (on zweyfel Mardochens der Esther) dz sie hinein solegehn zů dem König/vnd betten für jr volck/vnd für jr vatterland. Da er sprach. Gedenck der tag deiner demütigkeyt/wie du seyest erzogen worden in meiner hand. Denn Aman dander nach dem König der hat geredt wider vns zum tod/so rüff du nůn an den HERRN/vnd red zů dem könige für vns/vnd erlöß vns von dem tod.

S. Jeronimus.

* Auch das hernachvolget/hab ich in gemeyner Edition funden.

B Vnnd am dritten tag/da legt sie hin die kleyder jres weynens/vnd zoh an die kleyder jrer herrlichkeyt. Vnd da sie daher schiene in königklichem kleyd/vnd het angerüfft den regirer aller ding/vnd den behalter der welt/ nam sie zwo dienerin/vnnd neyget sich auff die eine/

die eine / als ob sie nit möcht jren eygen leyb tragen vor lüsten vnnd vor grosser zartheit. Aber die andere dienerin volget der frawen / vnd trüg jre kleider die auff die erden hienge. Sie war aber gantz schön rößlicht vnder jrē angesicht / vnd verbarg jr rotaurigs vñ gantz erschrocken gemüt vnder jren lieblichen / scheinenden augen. Da sie nu war durch alle thür hinein kom̃en / stünd sie gegen dem König / da er saß auff dem königstül seines reychs / angelegt mit königlichen kleidern / vnd scheine von gold vnd edlen gesteinen / vnd war erschröcklich anzüsehen. Vnd da der König her auffgehaben sein angesicht / vnnd den grimmen seines hertzens mit brünnendē augē angezeigt / fiel die Königin / vnnd verwandt sich die farb jres angesichts / vnd ward bleych / vnd neyget jr müdes haupt auff die dienerin. Vnnd Got bekeret das gemüt des königs in senfftmütigkeit / vnd mit eylen vnnd mit forcht sprang er von dem königlichen stül / vnd hielt sie mit seinen armen / biß daß sie wider kam zü jr selber / vnd sprach jr freuntlich zü / mit disen worten. Esther / was hastu / ich bin dein brüder / du solt dich nit förchten / du solt nit sterben / denn diß gesetz ist nit vmb deinet / sonder vmb aller willen gemacht. Darumb trit herzü / vñ greiff an den scepter. Vnd da sie stil schwig / da nam er die güldine rhüt / vñ legt sie auff jren halß / vnd küsset sie / vnd sprach. Warumb redest du nit mit mir? Sie antwort. O herr / ich hab dich als den Engel Gottes gesehen / vñ mein hertz ist gantz erschrocken / auß forcht deiner herrligkeit. Dann du bist gar wunderbarlich / O herr / vnnd dein angesicht ist voller gnaden. Vnd da sie redet / fiel sie widerumb / vnd war gar nahe verscheidē. Da ward der König auch betrübt / vnd alle seine diener die trösteten jn.

¶ Jheronymus.

¶ Die meinung des sendbriefs des Königs Artaxersis / den er sandt für die Juden zü allen ländern seines reychs / vnd ist auch nit in dem Hebraischen büch.

Das XVI. Capitel.

¶ Ein ander brieff für die Juden geschriben.

A Der groß König Artaxerses von India biß zü dem Mohren land / vber hundert vnd vber sibē vñ zwentzig lande vögten länder / sagt den grüß den landvögten vnnd den Fürsten / die vnserm gebiet gehorsam seind. Vil haben die gütigkeit vnd ehre der Fürsten / die jnen von Fürsten geben ist / mißbraucht zur hoffart / vnnd vnderstehen nit allein zü vnderdrucken die vnterthanen der könige / sonder haben auch nit mögen leyden die ehre die jnen gebē ward / vnd haben heimlich feindschafft wider die / die jnen die ehre gegeben habē. Es ist jnen auch nit genüg / dz sie vndanckbar sein für die güetthatē / vñ aller freuntschafft an jnen gethan recht zerbrechē / sond vermeinen auch / daß sie mögen entpflihen dem vrteil Gottes / der da alle ding sihet / vñ sein in solche torheit vñ vnsinigkeit gefallen / daß sie durch jre gehauffte lügen vnderstehen zü verderben / die jhre ämpter jhnen befolhen / auch alle ding allso fleyßlich außrichten vnnd thünd / daß sie alles lobes wirdig seind / vnd sie die einfeltigen ohren der fürsten die auß jrer natur die andern schetzen / mit listigem betrug betriegē. Diß ding wirdt auch auß den alten geschichten beweret / vnnd auß dem das da teglich geschicht / wie durch erlicher böse rethe / der fromē gemüt zü schanden wirt / darumb vns gebürt zü versehen den frihen in allen landen. Jr sollt auch nit meinen / ob wir etwan anders dann vor gebieten / daß solchs komme auß leichtfertigkeit vnsers gemüts / sonder nach gelegenner zeitt vnnd notturfft der zeitt / auff daß der gemein nutz das gepot erleyden mög. Vnnd daß jr das klärlicher verstehet das wir sagen / Amon der son Amadati / von gemüt vnd geschlecht ein Macedonier / vnd frembd von dem blüt der Perser / der vnsere güttigkeit mit seinem grausamen zorn vnmreiniger hat / der von vns ein frembdling auffgenommen war / vnd hatt so vil an jm freuntschafft erfaren / daß er ward vnser vatter genennet / vnd ward vor allen / der ander nach dem König / angeberet / der hat sich mit solcher grosser hoffart erhebt / daß er sich vnderstund vns zü berauben des reychs / vnd des lebens. Denn er hat begert den Mardocheum (von des trew vnnd gütthat wir leben) vñ Esther die mitgesellin vnsers reichs / sampt allem jrem volck / mit erlichen newen vnd vngehörten falschen listen / in den todt zü bringen / vnd hat das gedacht / darumb / weñ er die hett vmbbracht / möcht darnach auch vns einig darzü vmbbringen / vnd brecht also das reych der Perser in die hend der Macedonier. Aber wir funden die Juden on alle schuld / die von dem aller bösesten menschē zü todt verurtheilt waren / sonder haben dargegen funden / daß sich die Juden gebrauchen rechter gesetz / vnd daß sie seind des almechtigen vnd des aller grössesten vnd ewiglebenden Gottes söne / von des gütigkeit vnnsern vätern vnd vns das reich gegeben ist / vñ biß an disen tag erhalten wirt. Vnd darumb die selben brieff / die diser vnder vnserm namen hat auß gesandt / sollent jr wissen / daß die vntüglich seien. Vmb welche missethater selbs / der das vbel hat vnderstanden / vnd alles sein geschlecht hanget an dem galgen vor den porten diser stadt Susis / vnnd ist jm vergolten /

s wie

wie er verdienet hat/nit vō vns/ſonder von
D Got. Aber das gebot das wir itzundt ſenden/
ſol man in allen ſtetten fürhalten/dz den Ju-
den zů gelaſſen ſey/zů brauchen jre geſetz/de-
nen ſollent jr hülff thůn/daß ſie die mögen er-
ſchlahen/die ſich haben bereit zů jrem todt/
an dem dreyzehenden tag des zwölfften mo-
nats/der da iſt geheiſſen Adar/der Mertz.
Dann der allmechtig Gott der hat diſen tag
des leyds vnd traurens jnen inn ein freud ge-
wendet. Vnnd alſo ſollent jr diſen tag vnder
den andern hochtzeitlichen tagen halten vnd
feyren mit aller freud/daß inn zůkünfftigen
zeitten erkant werd/daß allerrewlichen den
Perſern gehorſam ſein wirdigen lohn vmb
jre trewe nemē. Die aber heimlichen haß jrem
reich tragen/werden vmb jrer miſſethat wil-
len ſterben vnd vergehen. Vnnd ein iglichs
landt vnd ſtadt/die da nit wil theilhaff-
tig ſein diſer hochzeitlichen freud/die
ſoll man mit dem ſchwerdt vnd
mit dem fewer verderben/
vnnd alſo vertilgen/daß
ſie nit allein den men-
ſchen/ſonder auch
den wilden thie-
ren vnweg-
ſam ſeye
ewiglich/zum exempel
der verachtung
vñ vngehor-
ſame.

Ende des büchs Eſther.



Das buch Hiob.

Das I. Capitel.

¶ Wie Hiob auß Gottes verhengnuß/alles ſeines gůts vnd kinder beraubt ward.



ES war ein mann im land A
Vz/der hieß Hiob/der ſelb
war ſchlecht vnd recht/got-
fōrchtig/vñ meidet das bö-
ſe. Vnnd zeuget ſiben ſöne/
vnd drey döchter. Vnnd ſei-
nes vihes war ſiben tauſent
ſchaff/drey tauſent cameel/fünff hundert
joch rinder/vnd fünffhundert eſel/vnnd ſehr
viel geſinds. Vnd er war mechtiger denn alle
die gegen morgen woneten.

Vnd ſeine ſöne giengen hin vnnd machten
mal/ein iglicher inn ſeinem hauß auff ſeinen
tag/vñ ſandten hin vnd lůden jre drey ſchwe-
ſtern mit jnen zů eſſen vnd zů trincken. Vnnd
weñ die tage des wollebens vñ waren/ſandt
Hiob hin zů jnen/vnd heyliget ſie/vnd machet
ſich des morgens früe auff/vnd opffert brand
opffer/nach jr aller zal. Deñ Hiob ſagt. Mei-
ne ſöne möchten villeicht geſündiget/vñ den
HERRN geſegnet haben inn jren hertzen.
Alſo thet Hiob alle tag.

Es begab ſich aber auff einen tag/da die B
kinder Gottes kamē/daß ſie für dem HER-
REN ſtunden/kam der Sathan auch vn-
der ſie. Der HERR aber ſprach zů dem Sa-
than. Wo komſtu her? Sathan antwortet dem
HERREN/vnd ſprach. Ich hab im land
vmbher zohen/vnd bin es durchgangen. Der
HERR ſprach zů Sathan. Haſtu mit ach
gehabt auff meinen knecht Hiob? Denn eſſt
ſein gleich nit im land/ein ſchlechter vnd ge-
rechter menſch/Gottfōrchtig/vñ meidet das
böß. Sathan antwortet dem HERREN
vñ ſprach. Meinſtu daß Hiob vmb ſonſt Got
fōrchte? Haſtu doch jn/ſein hauß/vnd alles
was er hat/rings vmbher verwart/du haſt
den wercken ſeiner hend geſegnet/vñ ſein gůt
hat ſich außbreitet im land. Aber ſtrecke dein
hand ein wenig auß/vnd greiff an alles was
er hat/was gildes/er wirt dich inß angeſicht
ſegnen? Der HERR ſprach zů Sathan. (Gen. 1. Pſal. 104. Sprüch. 8.)
Sihe/alles was er hatt/ſey in deiner hand/
on allein an jhn ſelbs leg dein hand nit. Da C
gieng Sathan auß von dem HERRN.

Des tags aber einen da ſeine ſöne vnd dö-
chter aſſen vnd truncken wein in jres brůders
hauß des erſten/kam ein bot zů Hiob/vnnd
ſprach. Die rinder pflügeten/vnd die eſelinen
giengen neben jhnen an der weyd/da fielen
die Sa-

die Sabiner herein/ vnd namen alles/ vnnd schlügen die knaben mit dem schwerdt/ vnd ich bin allein entrunnen/ daß ich dirs ansaget. Da der noch redet/ kam ein ander vnnd spꝛach. Das fewer Gottes fiel vom hymel/ vñ verbꝛandt schaff vnd knaben/ vnnd verzeret sie/ vnd ich bin allein entrunnen/ daß ich dirs ansaget. Da der noch redet/ kam ein ander vñ spꝛach. Die Chaldeer machten drey spitzen/ vnd vberfielen die camel/ vnd namens hinweg/ vnd schlügen die knaben mit dē schwert/ vñ ich bin allein entrunnen/ daß ich dirs ansaget. Da der noch redet/ kam ein ander hinein/ vnd spꝛach. Deine söne vnd döchter assen vñ truncken im hauß jres brüders des ersten/ vnnd sihe/ da kam ein grosser windt vber der wüste her/ vnnd stieß auff die vier ecken des hauß/ vñ warffs auf die knaben/ daß sie sturben/ vñ ich bin allein entrunnen/ daß ich dirs ansaget.

Da stund Hiob auff/ vnd zꝛeiß seine kleyder/ vnd beschar sein haubt/ vnd fiel auff die erden/ vnd betet an/ vnd spꝛach. Ich bin nacket von meiner mütter leyb kommen/ nacket werd ich wider dahin faren. Der HERR hats geben/ der HERR hats genommen/ wie es dem HERRN gefallen hat/ alsso ists beschehen. Der name des HERRN sey gesegnet. In disem allen sündiget Hiob nit mit seinen lefftzen/ vnnd hat nichts thörlichs wider Got geredt.

Das II. Capitel.

¶ Wie Hiob von dem Sathan mit bösen geschwern geschlagen/ vnd von seinem weib angefochten/ vnd von seinen freunden heimgesücht ward.

A ES begab sich aber eins tags/ da die kinder Gottes kamen/ vnd stunden für den HERRN/ das Sathan auch vnder sie kam/ vnnd für den HERRN stund. Da spꝛach der HERR zů dem Sathan. Wo komstu her? Sathan antwꝛtet dem HERRN vnd spꝛach. Ich hab im land vmbher zohen/ vnd bin durchgangen. Der HERR spꝛach zů dem Sathan. Hastu nit acht auf meinen knecht Hiob gehabt? Denn es ist sein gleich im land nit/ schlecht vnd recht/ Gotfürchtig/ vnd meydet das böse/ vnnd helt noch seine vnschuld oder

B fromkeyt. Du aber hast mich bewegt/ daß ich jn on vrsach *beleidiget. Sathan antwꝛtet dem HERRN/ vnd spꝛach. Haut für haut/ vnd alles was ein man hat/ leßt er für sein leben. Aber streck dein handt auß/ vnnd greiff sein gepein vnd fleisch an/ was gilts/ er wirt dich inß angesicht segnen. Der HERR spꝛach zů dem Sathan. Sihe da/ er sey in deiner hand/ doch schon seines lebens.

Da für der Sathan auß von dem HERRN/ vñ schlůg Hiob mit bösen schweren/ von der fůßsolen an/ biß auff seine scheyttel. C

* vñ schabet sich.
* in d aschen.

Vnd er nam ein scherben/ *vñ streich die vnsauberkeit mit abe/ vnd saß *auff dem mist. vnd sein weib spꝛach zů jm. Bleibstu noch inn deiner einfältigkeit? Segne Gott vnnd stirb. Er aber spꝛach zů jr. Du redest wie ein nerrisch weyb redet. Haben wir gůts empfangen von Gott/ warumb solten wir das böß nit auch leiden? In disem allen versündiget sich Hiob nit mit seinen lefftzen.

Da aber die drey freund Hiob hörten alle das vnglück/ das vber jn komen war/ kamen sie/ ein iglicher auß seinem ort/ Eliphas von D Theman/ Bildad von Suah/ vnd Sophar von Naemath. Denn sie wordens eins/ daß sie kemen jn heim zůsůchen/ vnd zů trösten. Vñ da sie jre augen auff hůben von ferren/ kenneten sie jn nit/ vnd hůben auff jre stym̃ vnd weineten/ vnnd ein iglicher zůreiß sein kleydt/ vnd spꝛengeten erdtrich auff jr haupt gen himel/ vnnd sassen mit jm auff der erden sieben tag vnd sieben nächt/ vnd redeten nichts mit jm. Denn sie sahen/ daß der schmertz seh: groß war.

Das III. Capitel.

¶ Wie Hiob dises lebens ellend klaget.

DArnach thet Hiob seinen mund A auff/ vnd verflůcht seinen tag/ Hiere. xx. vnd spꝛach. Der tag müß verloren werden/ darinnen ich geboren bin/ vnd die nacht/ da man spꝛach/ Es ist ein mänlin entpfangen. Der selb tag müß finster sein/ vnd Gott von oben herab müß nit nach jm fragē/ kein glantz müß vber jn scheinen. Finsternüß müssen jn vertuncklen/ vnd des tods schatten/ das dunckel bleib vber jm mit betrübnuß. Die nacht müß ein tunckel kalt vngestüm̃ windt einnemen/ vnnd müß sich nitt vnder den tagen des jars lassen zelen/ noch in die zal der monat komen. B Die nacht müß einsam sein/ vnnd keines lobs werth. Es verflůchē sie die verflůcher des tages/ vnnd die da bereit seind zů erwecken den Leuiathan. Seine stern müssen finster werden durch seine dunckle. Er hoff auffs licht/ vnd sehe es nit/ vnd müß nit sehen den auffgang der morgenröd. Das er nit verschlossen hat die thür des leibs/ der mich getragen hat/ vnd nit hinweg genommen das vnglück von meinen augen.

Warumb bin ich nit gestorben von mütter leib an? Warumb bin ich nit vmbkomen/ da ich auß dem leyb kam? Warumb haben sie mich auff die schoß genommen? Warumb bin ich mit brüsten geseuget? So leg ich doch nu/ vnd were still/ schlieffe/ vnd het rüwe mit den

königen vnnd radtherren auff erden/die dye wüste bawen / oder mit den fürsten/die goldt haben/vnd jre heuser vol silbers seind / Oder wie ein vnzeitige gepurt verborgen vñ nichts were/wie die jungen kinder/ die das liecht nie gesehen habē. Daselbs haben auffgehöret die gotlosen von jrem gewalt vnd geschrey. Daselbs rhüwen doch die vil mühe gehabt haben da miteinander / die etwan gefangenen/ on beschwernuß sein/vnnd hören nit die stim des dzengers. Da seind klein vnd groß knecht/vnd der von seinem herrn frey ist.

Warumb ist das liecht geben dem ellendigen/vnd das leben den betrübten hertzen: (die D des tods warten/vnd kompt nit/ vnd als die nach einem schatz graben/vnd sich fast frewen vnd seind frölich/weñ sie das grab bekummen) vnnd dem man des weg verborgen ist/ vnnd Gott hat in mit finsternuß vmbgeben: Denn mein seufftzen kompt ehe denn ich esse/ mein heulen felt herauß wie vngestümmes zülauffendes wasser. Deñ dz ich gefördcht hab/ ist vber mich kommen/ vñ das ich sorget / hat mich troffen. Hab ichs nit lassen hingehen: War ich nit fein still: Hat ich nit güte rüwe: Vnd kompt solch vnfal vber mich.

¶ Annotatio.

† Verflücht.) Merck das die schrifft verflüchet / hie nit in böser meinung nimpt/wie der gemein gebrauchist dises worts/ sonder für böß oder vnglückhafftig erkennen / böser zufäll halber / die sich einem menschen darinnen begeben/wie auch S. Paulus sagt Ephes. v. Wir sollen der zeyt acht nemen / vnnd sie vns nütz machen. Denn die tag sein böß. Nit der natur halber / sonder bosheit vnnd vnglücks halber/ das vns drinnen anstöst. Auff solch meinung verflücht Hiob seinen tag/ das ist/ er erkennet/ daß er im böß/ vnd zů einem flůch/ das ist/ ein anfang were alles jamers vnd vnglücks/ das jm dazůmal begegnet.

Das IIII. Capitel.

¶ Wie Hiob von Eliphas / als vngedültig vnd vngerecht/ (doch on die warheit) gestrafft ward.

A DA antwortet Eliphas vō Theman/vnd sprach. Du hasts villeicht nit gern/ so man versůcht mit dir zů reden / aber wer kan die rede im sin fürgenommen/ behalten: Sihe/du hast vil vnderweiser / vñ müde hend gesterckt/ deine rede haben die vnbestendigen bestettiget/ vnd die zitternde knie hastu bekreffiget/ Weil aber die straff itzunt vber dich kompt/ wirdstu verzagt/ vnd weyl B sie dich trifft / bistu betrübt oder erschrocken worden. Wo ist dein forcht/ dein *sterck / dein * trost. * hoffnung. *gedult/ vñ dein güts wesen: Lieber gedenck wo ist ein vnschuldiger vmbkommen? oder wo seind die rechtē je vertilget: Ich hab vil mehr gesehen/daß die vbeltheter ig/vñ die vnglück schweren/vnd erndrens auch ein/ dz sie durch den windt Gottes vmbkommen / vnnd vom geist seines zorns vertilget sein. Das brüllen C der *lewen†/ vnd die stym der lewin/ vnnd die * zeen der jungen lewen seind zůrbrochen. Der *lewe ist vmbkommen / daß er kein raub heer/ vnd die jungen lewen seind verdorben.

Aber zů mir ist gesagt ein heimlich wort/ vnd mein ohr hat die odern seins stilles eingesogen. In des schnell entpfangen inn ein schrecken des nachtgesichts. Wenn der schlaff auff die leute pflegt zů fallen/da kam mich forcht vnd zittern an/vnd all mein gebein erschracken. Da da der geist für mir vber gieng / stunden mir die har zů berg an meinem leib. Da stund einer für meinen augen/vnd ich kandt sein angesicht nit. Es war ein bild für meinen augē/ vnnd ich höret ein stym eben als eines sanfften winds. Wie mag ein mensch gerechter sein/ D denn Got: oder ein man reiner sein / den er in gemacht hat: Sihe die im dienen seind nit bestendig/vnd in seinen Engeln hat er bosheyt funden/ wie viel mehr die in den leymen heusern wonen/vnd welche auff erden gegründet seind/werdē zů schanden gehen/als ob sie weren von den würmen gefressen. Von morgen biß an den abent werden sie abgehawen/vnd weil es niemant verstehet/ werden sie ewiglichen verderben. Vnd die vnder inen vberbleiben/werden auch vergehen vnd sterben/doch nit in der weißheit.

Das V. Capitel.

¶ Was außgangs die losen vnd frechen menschen haben/ vnd was güts die frommen sich auß Gottes gerechtigkeit tröstē/ vnd erwarten sollen.

DArumb† rüff selbs an/ob vileicht† 1 einer sey der dir antwort geb/vñ A wende dich irgent zů einem heyligen. Einen vnwitzigen erwürget wol der zorn/vnd den kleynmütigen tödtet der neyd oder haß. Ich sahe einen vnwitzigen wol eingewurtelt/ vnnd ich flůcht schnel seiner schönen od seinem glück. Seine kinder werden fern sein vom heyl/ vnd werden zůschlagen werden in der porten/ vnd wirdt sie keiner erretten. Sein ernd wirt essen der hungerig/ vnd die gewapneten werden jm nemen/vñ sein gůt werden die dürstigen auffsauffen. *Deñ auff der erden geschihet nichts on vrsach/vnnd vnglück wechßt nit auß dem acker/ sonder der mensch wirdt zů arbeyt geboren/ wie die vögel zů fliehen. Doch will ich itzt Got bitten/vnd von Got reden/vnd von jm handeln der grosse ding thůt / die nit zů erforschen seind/ vnnd wunder/ die nit zu zelen seind / der den regen auffs landt gibt/ vnnd begeußt alle ding mit wasser. Der die nidrigen erhöhet/ vnnd den* betrübten oder krancken hilft zur gesundheit. Er macht zů nicht die an-

die anschlege der bößlistigen/ daß er jre hand
C nit außfüren kan/ das sie hetten angeschlagē.
Er fahet die weisen in jrer listikeit/ vñ machts
zů nicht der bösen rath/ daß sie des tags inß
finsternuß lauffen/ vnnd tappen im mittag
wie in der nacht. Vnnd hilfft dem dürfftigen
von dem schwerdt jres munds/ vnd dem ar-
men von der hand des gewaltigen. Er ist des
armen hoffnung/ aber die bosheit wirdt jren
mundt zůhalten.

D Selig ist der mensch den Got straffet/ dar-
umb weger dich nit der züchtigung des all-
mechtigen. Denn er verwundet/ vnd verbin-
det/ er schlecht/ vnnd seine hand heilet. Auß
sechs trübsalen wirt er dich erlösen/ vñ in der
sibenden wirdt dich kein vbels rüren. In der
theurung wirt er dich vom tod erlösen/ vñ im
krieg von des schwerts hand. Er wirdt dich
verbergen für der geyssel der zungen/ daß du
dich nit förchtest für dem verderben/ wenn es
kompt. Im verderben vnd hunger wirdst du
lachen/ vnnd dich für den wilden thieren im
land nit förchten/ sonder dein †bund wirt sein
mit den steinen auff dem feld/ vnnd die wilden
thier auff dem land werden frid mit dir haltē/
vnd wirdst erfaren/ daß deine hütten wirt fri-
den haben/ vnd wirdst *bey deiner †gleichnuß
zů hauß sein/ vñ on sünd bleiben. Vnd wirdst
erfaren/ daß deins samens wirt viel werden/
vñ deine geschlecht/ wie das graß auff erden.
Vñ wirdst *reich vñ selig zů grab kom̃en/ wie
ein zeitiger hauffen garben eingefüret wirt zů
seiner zeit. Sihe dz wir es habē erfaret also
ists. Das solt (itzt gehört) mit fleiß bedenckē.

¶ Annotationes.

†1. Darumb.) Den anfang dises Capitels mag man auch
auff dise weiß lesen. Nenne mir doch einen/ kanstu einen
finden/ vnd sihe dich vmb nach irgent einem heyligen oder
frömen man/ ꝛc. Das ist/ zeig mir einen frömen menschen
der vnschuldig sey geplagt worden/ wie du Hiob meinest.

†2. Heyligen.) Das ist/ offenbart dirs Got selbs nit/ so ruf
etwan ein heyligen/ vñ frags durch denselbigen. Als wölt
er sagen/ man soll die heimlichen ding zů erfaren/ allein
von Got/ vnd seinen heiligen fragen/ vnd nit vom teuffel/
seinen dienern oder den zaubereren vnnd warsagern/ wie
Got selbs gepeut/ Esaie. viij.

†3. Bey deiner gleichnuß.) Das ist/ bey deiner hauß-
frawen. Die Juden lesen/ deine behausung versorgen/ vnd
nit sündigen. Erlich lesen/ wirdst dein wolfart sehen/ vnnd
nit sündigen. Erlich/ wirdst dein gleichnuß heimsüchen/
das ist/ dein nechsten/ oder dich selbs/ ꝛc.

Das VI. Capitel.

¶ Hiob verantwort sich/ vnd zeigt an/ daß nit alle wider-
wertigkeit/ vergangener sünd halber/ zůgeschickt werden.

Hiob aber antwortet/ vnnd sprach.
Weñ man *meine sünd/ durch wel-
che ich den zorn verschuldt hab/ vñ
mein leyden zůsammen in ein wag
legt/ so würd es schwerer sein/ dann sand am
meer. Darumb *sind meine wort voll schmer-
tzens. Denn die pfeil des almechtigen stecken in
mir/ derselbē grim̃ senfft auß al meine geist/
vñ die schrecken Gottes *streitten wider mich.
Der †waldesel schreiet nit weñ er graß hat/
noch der ochs/ wenn er* vor einer vollen krip-
pen stehet. Kan man auch essen das vngesal-
tzen ist? Oder wirt jemant versüchen das *jm
den todt bringt? Dem hungerigē ist süß/ auch
das bitter ist. *Was meine seele hatt vor nit
wöllen anrüren/ das ist itzunt mein speiß für
schmertzen. O daß mein bit geschehe/ vñ Got
geb mir wes ich hoff/ das Gott anfieng vnnd
zuschlüg mich/ vnd ließ sein handt gehen vnd
hieb mich ab/ so were diß mein trost/ daß er
mir leydt thet/ vñ nit verschonet/ ich wölt nit
widersprechen den reden des heyligen.

Was ist mein kraffte daß ichs mög *leiden?
vñ welches ist mein end/ dz mein seel geduldig
solt sein? Ist doch mein sterck nit steinin/ so ist
mein fleisch nit ärin. Sihe/ ich hab doch kein
hülff bey mir/ vnd mein freund vnd haußge-
nossen haben mich verlassen. Wer barmher-
tzigkeit seinem nechsten freund nit beweyset/
der verlaßt des allmechtigen forcht. Meine
brüder gehen für mir vber wie ein bach/ wie
die wasser ström in den thalen schnel fürüber
fliessen. Doch welche sich für dem reyffen ent-
setzen oder förchten/ vber die wirdt der schnee
fallen. Zur zeit weñ sie* werden mit vnglück
zerstrewet/ werden sie verderben/ vñ als bald
sie warm werden/ werden sie vergehen von
jrer stet/ *die weg jrer geng sind ineinand ver-
wickelt/ sie werden vmb sonst gehen/ vñ wer-
den vmbkommen.

*Habent acht auff die pfadt Thema/ vñ
auff die weg Saba/ vñ warten ein kleine zeit.
Aber sie schämen sich/ wiewol ich her gehofft/
sie sind biß zů mir kommen/ vnnd haben sich
doch müssen schemen/ vnd jr seit nu itzt zů mir
kom̃en/ vnd weil jr meinen jamer sehet/ förch-
tet jr euch. Hab ich auch gesagt/ tragt mir et-
was her/ vnd von ewerm vermögen schenckt
mir/ oder erredet mich auß der handt des
feinds/ vñ erlöset mich von der hend der star-
cken? Leret mich/ ich wil schweigen/ vnd was
ich nit weiß/ das vnderweiset mich. Warumb
tadelt jr die* rede der warheit? vnnd ist doch
keiner vnder euch der mich straffen künde. Jr
erdenckt wort daß jr nur straffet/ vnnd redet
nur wort in windt. Jr fallet vber einen armē
weysen/ vnd wöllet ewern freunde verkeren.
Doch weil jr habt angehabē/ so volbringets/
Gebt ewer ohr herbey/ vñ sehet auff mich/ ob
ich für euch mit lügen bestehen werde. Lieber
antwortet on zenckisch geschrey/ vñ redet mit
vrtheil das recht ist/ vnd jr werdet in meiner
zungen nichts vnrechts finden/ vnnd mein
mundt wirdt kein thorheit oder vntugent für
geben.

* seind auff mich gericht.
† fürer har.
* weyß vmb den todt?
* meiner seelen wider ist anzürüren.
B
* züscheytteret mich.
* bet ich noch trost/ vñ wolt bitten in meiner kranckheit/ daß er nur nit schonet/ hab ich doch nit verborgen die rede des heyligen
* beharren.
C
* die hirten werdē sie verschmachten/ vnd wenns heiß wirt.
* jr weg gehet desert auß/ sie tretten auffs vngebänt.
* Sie sehen auff die wege Thema/ auff die pfadē reich Arabia warten sie. Aber sie werden zů schanden werden/ wenns am scherpfen ist/ vnd sich schemen müssen/ weß sie darauf kom̃en sind. Denn.
* rechte rede.
D

¶ Annotatio.

† Waldesel.) Das ist/ weiß jemandt wol gehet/ mag er wol schweigen/ weñ jn aber ein vnglück vberfelt/ kan ers nit woll verhalte/ wie der hungerig waldesel vnd der hungerig ochß jren hunger nit verbergen mögen.

Das VII. Capitel.

¶ Daß diß leben kurtz vnd arbeitselig sey.

A * Mäß nit d mensch yiber im streit sein auff erden.

DEs menschen leben auff erden ist ein streit/ vnd seine tag seind wie eines taglöners. Wie ein knecht begert des schattens/ vñ ein taglöner/ dz sein arbeit auß sey. Also hab ich wol gantze monat vergeblich gearbeytet/ vnnd elender nächte seind mir viel worden. Wenn ich mich legt/ sprach ich. Weñ werde ich auffstehen: Vnnd darnach rechent ich/ wenns abent wolt werden. Denn ich war gantz voll jamers/ biß finster ward. Mein fleisch ist vmb vnd vmb wurmecht vnnd korecht. Meine haut ist verschrumpffen/ vnnd gantz dürr worden. Meine tag seind leichter dahin geflogen/ deñ ein weber spül/ vnd seind vergangen on alle hoffnung.

B Gedenck daß mein leben ein wind ist/ vnd meine augen nit wider komen zů sehen dz gůt vnd kein lebendig aug wirt mich mehr sehen. Deine augen sehen mich an/ darüber vergehe ich. Wie ein wolcken verschwindt vnnd gehet dahin/ Also wer inn die hell hinunder feret/ kompt nit wider herauff/ vnd kompt nit wider in sein hauß/ vnd sein ort wirt jn nit mehr kennen. Darumb wil auch ich meinem mund nit weren. Ich wil reden von der angst meins gemüts/ vñ will herauß sagen das betrübnis meiner seelen. Bin ich denn ein meer oder walfisch/ daß du mich also mit gefengniß verwarest: Wenn ich gedacht/ mein bett soll mich tröstẽ/ mein läger soll mirs leichtern/ wenn ich mit mir selbs rede/ so erschreckstu mich mit träumen/ vnnd machst mir grawen mit gesichten/ daß mein seel wündscher erhangen zů sein/ vñ meine gebein den rodt. Ich hab michs erwegen/ ich werd nit mehr leben.

C

D * Höre auff von mir. * bekümerst dich mit jm: * Warumb thůst du dich nitt von mirt * Schon meiner o HERR/ deñ meine tag seind gar nichts. Was ist ein mensch/ daß du jn groß machst: Vnd* warůb schlegst du dein hertz zů jm: Zů erst setzestu jn wol ein/ vnd sůchest jn heim/ vnnd versorgest jn am morgen frue/ aber du prüffest vñ greiffest jn bald an. *Wie lang wilt du mir nit verschonen/ vnd lessest auch nit ab/ biß ich meinen speychel schlinge: Ich hab gesündigt. Was soll ich dir thůn/ o du menschen hüter: Warumb machstu mich/ daß ich auff dich krosse/ vnnd bin mir selbs ein last: Vnnd warumb vergibstu mir meine missethat nit/ vnnd nimest nit hinweg meine boßheit: Deñ sihe/ nun werd ich* in der erden schlaffen/ vnd wenn du mich morgen wirdst sůchen/ werd ich nit da sein.

* mich in die erden legen.

Das VIII. Capitel.

¶ Wie Bildad beweisen wolt daß Hiob streflich were/ vñ was die heuchler warten sollen.

DA antwortet Bildad võ Suah vnd sprach. Wie lang wilt du solchs reden: Vnd so viel winds brauchen mit den reden deines munds: Meinstu daß Got vrecht richt/ oder der almechtig das recht verkere: Haben deine söne für jm gesündiget/ daß er sie in der hand jrer missethat gelassen hat. So du aber dich bey zeit zů Got thůst/ vnnd dem almechtigen flehest/ vñ rein vnd auffrichtig einher gehest/ so wirdt er als bald auffwachen zů dir/ vnd wirt wider* zů friden stellen deine wonung vmb deiner gerechtigkeyt willen/ vñ was du zů erst wenig gehabt hast/ wirt hernach fast zůnemen. Deñ frag die vorigen geschlecht/ vnnd nim dir für zu fragen mit fleiß jre vätter/ deñ wir seind von gestern her/ vnd wissen nichts/ vnser leben ist wie ein schatten auff erden. Sie werden dichs leren vnd dir sagen/ vnd jre rede auß jrem hertzen herfür bringen.

B

C Kan auch die pintzen auff wachsen/ wo sie nit feucht stehet: Oder ein schwertell wachsen on wasser: Sonst weñs noch in der blüet ist/ ehe es mit der handt abgerupfft wirt/ verdorret es vor allen kreuttern. So gehet es allen denen/ die Gottes vergessen/ vñ die hoffnung der heuchler wirdt verloren sein/ denn seines hertzen boßheit wirt jm mißfallen/ vnnd seine hoffnung ist wie ein spñweb. Er verleßt sich auff sein hauß/ vnd wirdt doch nit bestehen. Er wirt es vndersetzen/ vnnd doch vbel dran faren. Es scheinet wol seine feuchtigkeit/ vñ ist wol grüne/ ehe deñ die Sonn kompt/ * aber so bald sie auffgehet/ verdirbet sein geschoß. Auff einem hauffen stein wirt er wol wurtzlen/ vnnd sich zwischen den steinen behalten. Weñ er jn aber verschlinget von seinem ort/ wirdt er sich sein nicht annemen/ vnnd sagen/ ich kenne dich nit. Sihe/ das ist die freude seines wesens/ daß widerumb andere auß der erden wachsen. Darumb sihe/ daß Got nit verwirfft die frommen/ vnd* streckt sein hände nit dar den boßhafftigen/ biß daß dein mundt vol lachens werd/ vñ deine lefftzen vol jauchtzens. Die dich aber hassen/ werden zů schanden werden/ vnd der gotlosen hutte wirde nit bestehen.

D

Das IX. Capitel.

¶ Wie sich Hiob verantwort/ vnd anzeigt/ daß menschen gerechtigkeit gegen Got nichts sey.

IJob antwortet vnd sprach. Ja ich weyß fast wol/ daß also ist/ das ein mensch nit rechtfertig bestehn mag gegẽ Got. Hat er lust mit jm zů hadern/

A

dern/so kan er jm auf tausent nit eins antwor-
tē. Er ist von hertzē/weiß vñ von sterckē me-
chtig. Wem ists yhe gelungen/der sich widder
jn gelegt hat: Er versetzt berg ehe sie es jnnen
werden/die er in seynem zorn vmbkeret. Er
wegert ein land aus seinem ort/das seine pfey-
ler zittern. Er spricht zur Sonnen/so gehet sie
nit auff/vnd die stern verschleußt er eben alß
vnder siegel. Er breytet den hymel auß allein/
vñ gehet auff den wällen des meers. Er macht
† 1 den wagen am hymel vnd Orion†/vnd die glu-
cken/vñ die stern gegen mittag. Er thůt gros-
se ding die nit zurforschē od zů ermessen seind/
vnd wunder/der keine zal ist.

B Sihe wenn er zů *mir kompt/so sehe ichs
nit/vnd weñ er abtritt*/merck ichs nit. Weñ
er schwind frager*/wer will im* antworten:
Wer will zů jm sagen/was machstu: Er ist
Gott/seinem zorn kan niemandt* widerste-
hen/vnder jm müssen sich beügen welche die
welt tragen. Wie solt ich denn jm antworten/
vnd wort finden gegen jm: Wenn ich auch
gleich etwas rechts hab/kan ich jm dennocht
nit antworten/sonder werd meinem richter fle-
hen. Weñ ich jn schon anrüff/vnd er mich er-
höret/so glaube ich doch nit/dz er meine stim-
mehöre. Denn er verderbt* mich mit vnge-
stüm/vnd macht mir der wunden vill on ur-
sach. Er leßt meinen geist sich nit erquicken/
sonder machet mich vol betrübnuß. Will man
C macht/so ist er zů mechtig. Will man recht/
wer darff* vor mich zeugnus sagen: Sag ich/
das ich gerecht bin/so verdamet mein mund*
mich doch/Werd ich mich anzeigen/als vn-
schuldig/so bezeüget er mich doch für vnrecht.
Bin ich denn fromm/so kans* mein sell nit
wissen. Vnd wirt mich meins lebens verdies-
sen. Das ists/das ich gesagt hab. Er bringt
vmb beyde den fromen vnd gottlosen. Wenn
er anhebt zů geyselen/so schlah er doch ein
mal zů todt/vnnd belach nit die anfechtung
der vnschuldigen. Das land aber ist geben vn-
der die handt des gottlosen/das angesich aber
seiner richter verdeckt er. Ists aber diser nit/
wer solts denn anders sein:

Meine tag seind schneller gewesen denn ein
D lauffer/sie seind dahin geflohen/vnnd habenn
niches gůts gesehen. Sie seindt vergangē wie
die starcken schiff/die gůtt zů verkauffen tra-
gen. Wie ein adler fleugt zur speiße. Weñ ich
sprich*. Ich wil nit also reden/so verender ich
mein angesicht/vnd werd mit schmertzen ge-
peiniget. Ich schewet mich vber alle meinem
thůn/weil ich wüst/das du dem sünder nit ver
schönest. Bin ich denn gottloß/warumb hab
ich denn solch vnnütze mühe: Wenn ich mich
gleich mit allem schnee wasser wüsch/vñ mei-
ne hende würden scheinen als gantz reine/so
wirdstu mich doch tuncken inn kot/vñ werden
meine kleider† ein grawen an mir haben. Deñ † 2.
er ist nit mein gleich/dem ich antworten werd/
das wir für gericht miteinander kemen/vnnd
zů gleich gehört werden. Es ist keiner der vns
beyde straffen oder richten kund/noch der sei-
ne handt an vns beyde legen möcht. Er neme
von mir seine rüten/vñ laß sein schrecken von
mir/das ich mug reden/vnnd mich nit für jm
förchten durff. Denn also mit forcht kan ich
nichts mit jm handeln oder jm antworten.

¶ Annotatio.

Orion.) ist das helle gestirn gegen mittag/das die bawrn † 1
den Jacobs stab heyssend/die glücken/seind die siben Klei-
ne gestirn.

Kleider.) daß ist mein eusserliche gleissende werck. † 2.

Das X. Capittel.

¶ Hiob schlecht dem HERRN für seine gebrechlichkeit.

Eine seel verdreußt mein leben. A
Ich will mein rede wider mich
gehen lassen/vnd reden vom be-
trübnis meiner selenn/vnnd zů
Gott sagen. Verdamm mich nit:
Laß mich doch wissen/warumb du mich also
vrtheylest oder straffest. Beduncket dich auch
gůtt sein/das du gewalt an mir thetest/vnnd
mich vnderdrucktest deiner hende werck/vnd
hülffest der Gottlosen fürnemen: Hastu denn
auch fleischliche augen/oder sihest du wie ein
mensch sihet: Oder ist deine zeit wie eines men-
schen zeyt: oder deine jar wie eines menschenn
jare: das du nach meinem vnrecht erst fragen
müssest vnnd erforschen meine sünde/auff
das du weissest/das ich nit gottloß sey/so doch B
niemandt ist der aus deiner hande errettenn
müg.

Deine hende haben mich geschaffen vnnd
gemacht/vnd verschlingest sampt allem das Deut. xxiij.
vmb vnd vmb mich ist/vnd sturtzest mich al- psal. cxvij.
so gering vnnd bald: Gedenck doch/das du
mich wie leymen gemacht hast/vnnd wirdst
mich wider zů staub machē. Hast du mich nit
wie milch gemolcken/vnd wie kese lassen gerin-
nen: Du hast mir haut vnd fleysch angezogē/
mir beynen vnd adern hastu mich zůsamen ge-
füget/leben vnnd wolthat hastu mir gethan/
vnd dein heymsůchen* bewaret meinen geist. * auffsehen.
Vnd wiewol du solchs in deinem hertzen ver- C
birgest/so weys ich doch/das du das alles ge-
dencken est. Hab ich gesündiget/so hast du mir
ein zeit lang verschonet/vñ warumb lassestu
mich den nit ledig sein vonn meiner missethat.
Bin ich Gottloß/so ist mir wehe/binn ich den
gerecht/so darff ich doch mein heupt nit auff-
heben/für iamer vnnd elend/der ich ersettigt
werd. Du fahest mich vmb der hoffart willen
wie ein lewinn/vnnd lassest mich widerumb

wunderlich Du erneweresst deine zeugen wid-
D der mich/vnd machest deines zorns viel auff
mich. Es streitten die plagen wider mich.

Warumb hastu mich auß mutter leib kom
men lassen? Ach das ich were vmbkommen/
vnnd mich nie kein aug geschen hett. So were
ich als die nie gewesen seind/von mütter leibe
zum grab bracht. Will denn nit ein end ha-
ben mein kurtzes leben? Erlaß mich doch daß
das ich ein wenig erquickt würde. die losen leut ich ein wenig bewein mein iamer? ehe denn
ich hyn gehe vnd komm nit widder/nemlich/
ins land der finsternis vnnd bedeckt mit dem
dunckeln des todts/das ein land ist/des ia-
mers vnd der finsternuß/vnd da der schatten
des tods vnd kein ordenung ist/sonder da ewi-
ger schrecken einwonet.

Das XI. Capittel.

¶ Wie Hiob vonn seinem dritten frund Zophar/vnbillich gestrafft ward/vnd wie Got vnbegreiflich/vnd den bussfertigen barmhertzig ist.

A DAantwortet Zophar von Nae-
ma vnd sprach. Wen einer lan-
ge geredt/mus er nit auch hören?
Mus denn ein schwetzer immer
recht haben? Mussen die leut dir
allein schweigen/das du der andern spottest/
vnd niemandt dich schweyge? Du hast gespro-
chen/meine lere ist lauter/vnd ich bin reyn für
deinen augen. Ach das Got mit dir redet/vnd
thett dir seine lefftzen auff/vnnd zeiget dir die
heymliche ding der weißheit/vnd wie das sein
gesetz also vielfaltig ist/das du erfürest/das
du weniger von jm gestrafft würdest den dei-
B ne missethat verdienet. Meynstu du werdest
Gottes sußstapffen ergreiffen? Meynstu du
wöllest den allmechtigen gentzlich finden? Er
ist höher denn der hymmel/was wiltu thün?
Tieffer denn die hell/wie kanstu in erkennen?
Lenger denn die erde/vnnd breytter denn das
meer. Wenn er alle ding vmbkeret odder in
einen hauffen würff/wer will jm widerspre-
chen/wer wil jn darumb anreden/vnnd sagen
die losen leut. warumb machstu es also? Den er kennet die
eytelkeit der leütt. Er sihet die vnnutzgent/
vnnd solts nit versehen oder sehen? Ein vn-
nützer mann blehet sich inn hoffardt/vnnd
*vnd ein geporn mensch will sein wie ein iunger waldesel. *meiner gantz er sey frey geporen wie ein iun-
ger wäld esel.

Du aber hast dein hertz gesteifft/vnd doch
deine hendt zů jm auß gebreytet. Wenn du
C die vnnutzgent/die in deiner handt ist/hettest
ferr von dir gethan/das in deiner hütten kein
vnrecht bliebe/so möchtest du dein angesicht
auff heben on hindernuß oder mackel/vnnd
wurdest fest sein/vnd dich nit forchten. Denn
würdestu des iamers vergessen/vnd so wenig
gedencken als des wassers das fürüber gehet/
vnnd der schein deines glücks wirt dir auff ge-
hen auff den abent deines alters wie der mit-
tag/vnnd wenn du meinest du seyest verdor-
ben/wirdstu herfür prechen/wie der morgen/
vñ würdst dich durffen trösten/dz hoffnung da
sey/vnnd wenn du vergraben bist/wirdstu in
sicherheit schlaffen/vnd würdst truwen/vnnd
niemandt wurde dich auff schrecken/vnd viel
werden dich ehren. Aber die augen der gottlo-
sen werden gebrechen lyden/vñ werden nit en-
trinnen mügen. Denn jre hoffnung ist ein gre-
wel der selen.

Das XII. Capittel.

¶ Wie sich Hiob verantwort/vnd seine gedäht/vnd Gottes gewalt anzeigt.

DAantwortet Hiob vnnd sprach.
Ja jr seit allein leüt/mit vñ euch
wirt die weißheit sterben. Ich
hab so wol ein hertz als jr/vnnd
bin nit geringer denn jr/vnd wer
ist/der solchs nit wisse das jr wisset? Wer von
seinem nehisten (als ich) verlachet wirt/wirt
Gott anrüffen/vnder wirt jn erhören. Den es
wirt verspottet des gerechten ein faltikeit oder
fromkeit/vnnd ist ein ampel den reichen vera-
chtet in jrem hertzen/aber zůgericht/vnd ver-
sorget zů bestimpter zeit. Der rauber hütten
haben die fülle/vnd toben widder Gott thür-
stiglich/wiewol jnen Got alles in jre hende ge
ben hat.

Frage doch das viehe/das wirt dichs leren/
vnnd die vogel vnder dem himel/die werden B
dirs anzeigenn/oder rede mit der erdenn/die
wirt dichs leren/vnd die fisch im meer werden
dirs sagen. Wer weys nit das solchs alles des
HERREN handt gemacht hatt? vnnd
das in seiner handt ist die seel alles das da
lebt/vnnd der geyst alles fleysches eins igli-
chen menschenn? Prüfet nit das ore die rede/
vnd der mund schmeckt die speyse? Ja bey den
groß alten ist die weißheit/vnd der verstande
bey langer zeit. Bey jm ist weißheit vnnd ge-
walt/radt vnd verstandt. Wenn er zůbricht/
so hilfft kein bauwenn/wenn er iemandt ver- C
schleüßt/dem kan niemandt auffthün. Wenn
er dz wasser verschleußt/so wirts alles dürre/
vnnd wenn ers außlesset/so keret es das lande
vmb. Bey jm ist die stercke vnnd die weißheit.
Er kennet den betrieger vnnd der betrogenn
wirt.

Er füret die klügen zů *einē thorichten end/ *einen
vnd bringt die richter zů verwunderuß. Er
löset auf der könig gürtel/vnd gürtet mit ein
seyl jre lenden. Er füret die priester zů vnwi-
den/vnd vndertruckt die regenten oder radts
herren. Er verendert die lefftzen der warhaff-
tigen/vnnd nimpt hinweg die lere der alten.
Er schütt verachtung auff die fürsten/vnd
hebt widerauff die vnder getruckt waren. Er

öffnet

öffnet die grunde auß den finsternuß / vnnd bringt herauß den schattenn des todts an das liecht. Er macht etlich zům grossen volck / vnnd bringet sie widder vmb. Vnnd wenn ers hatt vmbbracht / macht ers wider gantz. Er verandert * das hertz der öbersten des volcks im land / vnnd macht sie jrre daß sie vergeblich einher gangen auff eim vnwege / da kein weg ist / daß sie im finsternis tappen vnnd nit im liecht / vnnd macht sie jrre wie die truncke-ne.

Das XIII. Capittel.

¶ Wie Hiob seine fründ auß jren eygenen worten straffet / vnd mit Got disputiret.

A Sihe / das hat alles mein aug ge-sehen / vnd mein ore gehöret / vnd habs verstanden. Was jr wisset / das weys ich auch / vnnd bin nit geringer dann jr. Doch will ich zu dem allm echtigen reden / vnnd hab willen mit Gott zů disputiren. Aber * auffs erst will ich anzeigen das jr sind lugen zimmerer / vnd haltend verkerte lere. Wolt Got / jr schwiget / so würdet jr weise geachtet / höret doch meine straff / vnd merckt auff das vrtheil meiner re-de. Meinet jr das Got ewer lugen bedurff / vñ B das jr vor jn betrüg redendt? Wolt jr seine per son ansehen / vnnd das vrtheil vor jn fellen? Meinet jr daß jm gefallē werd / dem nichts ver borgen ist? Meinet jr / das jr jn betriegen wer-den mit eweren betrügnuß / wie man einen mē schen betreuget? Er wirt euch straffen / weil jr seine person ansehet heymlich / also bald wirt er euch betrüben / wenn er sich wirt eürzrnen? vnd seine forcht wirt vber euch fallen / Ewer gedechtniß wirt vergleicht werdē der asschen / vnnd euwer hälse * zů Gott werden.

Schweiget mir ein wenig / das ich red / was mir jm sinn ist. Warumb solt ich mein fleisch mit meinen zenen zerreissen † / vnd mein seel in meine hend legen? Sihe wenn * er mich auch wurd erwürgē oder tödten / so wil ich dennest hoffnung in jn habē / Doch wil ich meine weg C für im straffen / vñ er wirt mein seligmacher * sein. Denn es kompt kein heüchler für jn. Hö-ret meine red vnnd meine tunckelle sprich für eweren oren. Sihe / wenn ich geurteilt werde / so weiß ich das ich werde gerecht erfundenn / Wer ist der mit mir rechtē will der kom herzů warumb schweig vnd verderb ich.

Zweierley thů mir nur nit / so will ich mich für dir nit verbergen. Laß deine handt fert von mir sein / vñ dein schrecken erschrecke mich nit. Rüff mir / ich will dir antworten / odder ich will reden / antwort du mir. Wie groß vnd viel ist meiner vngerechtigkeit vnd missethat. Laß mich wissen meine vbertretung vnnd sünde. Warumb verbirgest du dein angesicht vnd hellteff mich für deinen feind? Wiltu wid der ein fliegend blad oder laub das vom windt verwehet wirt deine macht erzeigen / vnnd ein dürren halm verfolgen? Denn du schreibst wi der mich betrübnis / vnd wilt mich vmbbrin-gen vmb der sünde willen meiner jugent. Du hast meinen fuß inn stock gelegt / vñ hast acht auff alle meine pfädte / vnd sihest auff die füß-stapffen meiner füsse / der ich doch wie ein faul ass vergehe / vnd wie ein kleyd das die motten fressen.

Das XIIII. Capittel.

¶ Der heilig Hiob beschreibet des menschen leben / vñ weis saget von der zůkünfftigen aufferstentnuß /

DEr mensch vom weibe geborn / lebt kurtze zeit / vnd wirt erfüllet A mit vielen betrübnis. Er gehet auff wie ein blůme / vnd felt ab / vnd fleucht da hin wie ein schat ten / vnd bleibt nit in einem städt / vñ du thust deine augen vber solchenn auff / das du jn mit dir ins gericht zeühest. Wer will einen rein ma chen / der von vnreinem samē entphangen ist / denn du / der du allein rein bist. Des menschen tag sind kurtz / die zal seiner monaten stehet bey dir. Du hast ein zil gesetzt / das werden sie nit vbergehen. Thů dich ein wenig von jm / das er růwe hab / biß das seine gewunschte zeit komm / der er wie ein tagloner wartet.

Ein bawm hatt hoffnung. Wenn er schon abgehawen ist / so grünet er wider / vnnd seine B schußling schiessen auff / wenn sein wurtzel in der erden veraltet / vnd sein stam in dem staub erstirbt / so grünet er doch widder vom geruch des wassers / vnd wechßt daher als daer auffs erst gepflantzt ward. Wo ist aber ein mensch / wenn er todt vnnd entblößt vnd dahyn ist? Wie ein wasser außleufft auß dem see / vnnd wie ein strom versiget vnd vertrocknet / so ist ein mensch wenn er entschläfft / vnnd wirt nit wider auffstehen / vnnd wirt nit auffwachen / biß der hymel zůbricht / noch vō seinem schlaff erweckt werden.

Wer gibt mir das / das du mich in der grů- C ben * oder im grabe verdeckest vnd verbergest / *helle. biß dein zorn sich lege / vnnd setzest mir ein zil / das du an mich denckest? Meynstu ein todter mensch werd widder leben? Ich warte teglich die weil ich streit / biß das mein verenderung komm / das du wollest mir rüffen / vnnd ich dir antworten / vñ woltest dem werck deiner hend die recht hand darreichen. Denn du hast schon mein genge gezelet / aber du wollest schonenn D meinen sünden. Du hast meine vbertretung inn ein secklin versigelt / vnd meine missethat doch geheylet. Zůfelt doch ein berg vnd verge het / vnd ein fels wirt von seinem ort versetzt / die

die wasser hülen auß die steiñ/vnd die grossen wasserflüß flötzen die erden hinweg. Aber solrestu die menschen der gleichen verderben. Hastu jn darumb ein wenig gesterckt/daß er ewiglich nit mehr sein solt. Du hast sein angesicht verendert/vnd wölrest jn nit mehr lassen sein. Seind seine kinder in eheren/das wirdt er nit können wissen/ odder ob sie vnerlich seind/des wirt er nit konnen gewar werden. Weil das fleisch leber/müß es schmertzen habenn/ vnnd seine seele müß leyd tragen oder traurig sein vber jn selbs.

Das XV. Capittel.

¶ Wie Eliphas vnbillich den Hiob straffet/ vermessener weißheit vnd fromekeit halber.

A DA antwortet Eliphas von Theman/vnd sprach. Soll ein weiser mann also in den wind reden/ vnnd seinen magen mit brandt füllen? Du straffest mit worten den/ der dir nit gleich ist/vñ dein reden ist kein nutz. Du hast so viel in dir ist /die forcht faren lassen/vnd das gepett zů Got abgethan. Deñ deine misserhaltleret deinen mundt also/ vnnd hast gefolget der lesterigen züngen. Dein můd wirt dich verdammen/vnd nit ich /deine leffzen sollē dir antwortē. Bistu der erste mensch B geborē? Bistu für allen bůheln empfangen? Hast du Gottes heymlichen radt gehöret? vñ ist seine weißheit selbs geringer den du? Was weissest du dz wir nit wissen? Was verstehest du das wir nit konnenn? Es sein graw vnnd alte vnder vns/die lenger gelebt haben denn deine vätter.

Ists den vnmöglich oder schweer das dich Got tröste/aber deine böse wort/verhindernß. Was erhebt sich dein hertz/vnnd hast erschreckte augen als gedechtestu etwas groß. Was blaßt sich dein můt auff widder Gott/das du solch rede auß deinem munde lesseßt? Was ist ein mensch/das er solt reyn seyn/ vnnd das er solt gerecht sein der vom weib geporen ist? Sihe/vnnder seinen heiligen ist keiner onveren- C derlich/vnd die himmel seind nit reyn für jm/ wie viel mehr der mensch der ein grewel vnnd schnöde ist/der vnrecht seufft wie wasser. Ich will dirs zeygen/höre mir zů/vnnd will dir sagens/was ich gesehen habe/den die weisenn sagens vñ verbergen jre vätter nit/ welchen allein das land geben ist/dz kein frembder durch sie gehen muß.

Der Gottlose freuelet vnnd stoltzet sein leben lang/vnnd die zal der jar seiner tyrannen ist vngewiß. Was er höret das schreckt jn alle zeit/vnnd wens gleich frid ist/dennoch besorgt er sich der feyndschafft. Er glaubt nit das er müge vom finsternuß zum liecht kommenn/ vnd versihet sich jmmer des schwerdts. Wenn er auß zeucht seiner narung nach/so duncke jn/die zeyt der finsternuß* sey fürhanden. Betrübnuß wirt jn schrecken/angst vñ not wirt jn vmbgeben/als ein König der sich zum krieg rüstet. Denn er hatt seine handt widder Gott gestreckt/vnd wider den allmechtigen sich gestrenbt. Er lenfft mit dem kopff an jn/ vnnd D wapnet sicht mit feystem halß widder jn. Die feiste hat sein angesicht bedeckt/vñ henckt vñ seinen seytten.

Er wirt aber wonen in verstöreten stetten/vnd in zerbrochenen heusern die auff einhauffen ligen. Er wirt nit reich werden/vnnd sein gůt wirt nit zůnemen/vnd wirt seine wurtzel nit außbreytten im landt. Er wirt nit abweichen vom finsternuß. Die flamme wirt seine zweig verdörren/vnnd wirt hinweg genomen werdē von jm der athem seins munds. Er ist so betrogenn/daß er nit gleübt/daß er mög mit einē lohn er böß werde. Er wirt ein ende nemen/ehe das sein tag erfüllet werden/ vnnd sein hende werdenn dürr werden. Sein trawben werden schaden leyden wie ein weingardt jm ersten blütt/ vnnd wie ein ölebawm sein blůt abwirfft. Denn der heüchler versamlung wirt vnfruchtbar bleiben/vnd das fewr wirt die hüttenn fressen die gern geschenck nemen. Er gehet schwanger mit vnglück vnnd gepyrt vngerechtigkeit/vnd jr bauch bereytet list vnd betrug.

Das XVI. Capitel.

¶ Wie Hiob dem Eliphas antwort / seine tamer straffet vnd sein vnschuld beweißt.

HIob antwortet vnnd sprach. Ich A hab solchs offt gehöret/jr seyt allsamenn schwere* vnnd leydige tröster. Wöllen die leichte vnrüchtige wort kein ende haben? odder leidest du auch etwas/wen du solchs redest? Ich kund auch wol reden wie jr. Wollt Got ewer seel wer an meiner seelen statt. Ich wolt auch mit worten euch tröstē/vnnd mein haubt also vber euch schütteln. Ich wollt euch sterckenn mit dem munde/vnd meinen leffzen bewegen/eben als hett ich ein mitleydenn mit euch. Aber was B sol ich thůn weñ ich schon rede/so schonet mein der schmertze nit/laß ichs an stehen/so gehet er nit von mir.

Nu aber hat er mich vnderruckt/vnd alle meine glidder zerbrochen. Des geben gezeugnuß wider mich meine runtzlen/vnd der lugenschwetzer lenet sich widder mich auff/vnd antwortet widder mich. Er hatt seinen grimm wider mich gesamlet vñ trewet mir/vnd beisset die zeene vber mich zůsamen. Mein widersächer hatt gesehen mit erschrocklichen augen auff mich. Sie haben jren mund auffgesperret widder mich/vnd haben mich höniſch auff meine

meine backen geschlagen. Sie sind an meinen peynen ersettiger. Gott hatt mich beschlos-
sen *dem vngerechten/ vnnd hatt mich in der Gottlosen hende lassen kommen. Ich war erwan reich/ aber er hat mich schnel zů nicht gemachet. Er hat mich beym hals genomen vnd zůrissen/ vñ hat mich jm zum ziel auffgericht. Er hatt mich vmbgeben mit seinen spiessen*. Er hatt meine lenden verwundet*/ vnnd nit verschonet. Er hat mein ingeweyd* oder gederm auff die erden geschütt. Er hatt mir ein wunde vber die andern gemacht. Er ist an mich gelauffen wie ein gewaltiger rise. Ich hab einen sack vmb meine haut geneet/ vnnd hab mein fleisch mit äschen gedecket. Mein angesicht ist geschwollen von weynen/ vnd meine augen lid seind vertunckelet. Solchs habe ich erlitten on vngerechtigkeit meyner hendt/ wie wol mein gebett zů Gott rein war. Ach erde verdecke mein blůt nit/ vnnd mein geschrey müsse nit rawm findenn/ sich zů verbergen in dir. Auch sihe da/ mein zeug ist im hymmel/ vnnd der mich kennet/ ist in der höhe. Mein freünd haben viel wort/ aber mein auge threnet zů Gott. Ach das ein man künd mit Gott rechten wie ein menschē kind mit seinem freünde. Aber sihe/ die kurtzen jar faren da hin/ vnd ich gehe hyn des wegs/ durch welchenn ich nit widder kommen werd.

Das XVII. Capitel.

¶ Der heilig Hiob schleusst/ daß in disem leben/ vnd in zeitlicher wolfart nit stehe der menschen selikeit.

A Mein geist wirt schwach/ vñ meine tage werden abgekürtzet/ allein das grab ist da vber. Ich hab mich nit versündiget/ noch müß mein auge bleibē in betrübnus. Erlöß du mich/ vnnd setz mich bey dich/
B vnd welchs handt du wilt die streitt deñ wider mich. Du hast den verstandt weit vomm jrem hertzen gethan/ darumb sollen sie nit erhöhet werden. Er verheißt wol seinen freünden die außbeut/ aber seiner kinder augen werden abnemen. Er hat mich zum sprichwort vnder den leutten gesetz/ vnd můß ein beyspiel vnder jnen sein. Mein aug ist tunckel worden vor
C zorn/ vnnd alle mein gliedder seind zů nichts worden. Darüber werden die gerechten erschrecken/ vnd die vnschuldigen werden sich setzen widder die heüchler/ Der gerecht wirdt seinen weg behalten/ vnnd den reynen henden wirdt er die sterckē zů thůn. Darumb so keret euch alle her vnd kompt/ ich werde doch keinen weysen vnder euch finden.

D Meine tag seind vergangē/ meine anschleg seind zůtrennet/ vnd haben mein hertz gepeinget/ sie habenn die nacht in tag verwandlet/ vnnd nach der finsternuß verhofft ich widerumb das liecht. Wenn ich gleich viel harre/ so ist doch das grab *† mein hauß/ vnnd im finsternis ist mein bett gemacht. Die verwesung heiß ich meinen vatter/ vnnd die würme meine mütter vnnd meine schwester. Was soll ich nu harren? vnnd wer wirt mein gedult ansehen? Hinnunder jn das tieffest* grab wirt alles das mein faren. Meynestu aber das ich da zum wenigsten soll ruwe haben.

Das XVIII. Capitel.

¶ Bildad redet wider Hiob/ vnd will bezeugen/ daß alles zeitlichs vnglück/ der sünden sträff sey.

DA antwortet Bildad von Suha vnnd sprach. Wie lang wilt du so viel wortt ausser werffen/ A
vnnd wen sols ein ende haben? Verstch doch zů vor die sach/ dar nach wollen wir reden. Warumb werden wir für dir geachtet wie viehe/ vñ stincken für deinen augen? Warumb verderbstu dein seel mit deinem zorn? Meynst du das vmb deinet willen die erden verlassen werd/ vnd der fels von seinem ort versetzet werd? Auch wirt ds liecht des Gottlosen verleschenn/ vnnd der flamme
B seines fewers wirdt nit leüchten. Das liecht wirdt finster werden in seiner hütten/ vnd sein leuchte vber jm verlesschen. Die zügeng seiner macht werden schmal werden/ vnnd sein anschlag wirt jn stürtzen. Denn er hatt seine füß inn strick bracht/ vnd wandelt in seinen mo-
C sen oder vnreinigkeitten. Ein strick wirt seine ferſen halten/ vnnd der durst wirt wider jn erbrennen. Sein strick ist verborgen inn die erden/ vnnd seine fall auff seinem pfad. Vmb vnd vmb werden jn schrecken die forcht/ vnnd werden seine füß verwicklen/ das er nit weys/ wo er hinauß soll.

Hunger wirt sein sterck ringern/ vnnd armůt wirt sein rippē ergreiffen. Der vnzeitlich vnd fürkomende todt/ verschlick die schonheit seiner haut/ vnd verzert seine arm. Sein hoffnung wirt auß seiner hütten gereutt werden/ D
vnd der todt wirt jn vnder sich treten wie ein könig. In seiner hütten des der nit ist werden seine gesellen wonen/ vber sein pallast wirdt schweffel gestrewet werden. Vonn vnden werden verdorren seine wurtzel/ vnnd von oben abgeschnitten sein ernd. Sein gedechtnis wirt vergeen in dem lande/ vnnd wirt keinen berlichen namen haben auff der gassen. Er wirt vom liecht inns finsternis vertriben werden/ vnnd vom erdbodem verstossen werden. Er wirdt keinen samen haben/ vnnd kein geschlecht vnnder seinem volck. Es wirdt jm keiner vber bleiben in seinem landt. Die nach jm kommen/ werdenn sich vber seinen tag entsetzen

*hell. (Hell) durch die hell verstand das grab/ daman den tödte leib einlegt/ das darumb die hell gennat wirt daß es (wie die hell) vnder der erden im tunckelen ist.
† in die helle.

entsetzen/vnnd die vor jm seind/wirt ein forcht ankommen. Das ist die wonung des vngerechten/vnnd dis ist die stett des der Gott nit kennet.

Das XIX. Capitel.

¶Der heilig Hiob erzelet seinen Jamer/vñ weissaget von dem jungsten tag/vnd gemeiner aufferstentnuß vnd von dem letzten vrtheil.

A HIob antwortet vnnd sprach. Was peiniget jr doch meine seele/vnnd plaget mich mit worten? Jr habt mich zůzehenn malen geschmehet/vnd schemet euch nit/das jr mich also vnderdruckt/irre ich/so irre ich doch mir. Aber jr erhebt euch widder mich/vnnd scheltet mich zů meiner schmach. Merckt doch nun eineſt/das mich Gott vnrecht plaget/vnd hat mich mit seinen geyßlen vmbgürtet. Sihe/ob ich schon schrey vber gewalt den ich leide/so werd ich doch nit erhöret. Jch werd rüffen/vnd ist kein recht da. Er hatt meinen weg verzeünet/daß ich nit kan hynüber gehen/vnd hatt finsternis B auff meinen steyg gestellet. Er hat meine ehre mir außgezohen/vnnd die kron von meinem haubt genommē. Er hat mich zůbrochen vmb vnd vmb/vnd ich verderb/vnd hat außgerissen meine hoffnung wie einem außgeraufften bawm.

Sein zorn ist vber mich ergrimmet/vnd er achtet mich für seinen feind. Seine kriegsleut seind mit einander kommen/vnnd haben jren weg durch mich hebr gemacht/vnd haben sich rund/vmb meine hütten her gelägert. Er hat meine brüder ferr von mir gethan/vnd meine verwandten seind vonn mir gewichen wie die C frembden. Meine nehesten haben mich verlassen/vñ die mich kenthaben/die haben mein vergessen. Meine haußgenossē vñ meine megde achtenn mich für frembd. Jch bin wie ein frembdling worden für jren augen. Jch rieff meinem knecht/vñ er antwortet mir nit. Jch müst jm flehē mit eygnem mundt. Mein weib schewet sich für meinem athem. Jch müst flehen den kindern meines leibes. Auch die vnweissen verachteten mich/wenn ich mich von jhnen auff macht/so redten sie böß von mir. All meine radsgenossen haben grewel an mir/vnnd den ich auffs höchst liebhatt/hatt sich widder mich gekeret.

Mein gebeyn hanget an meiner haut weil das fleisch verzeret ist/allein die lefftzen seind vberbliben bey meinen zenen. Erbarmet euch mein/erbarmet euch mein doch jr meine freūd. Denn die hand Gottes hat mich gerürt. Warumb verfolget jr mich gleich so woll als Got/ † vnd werdende von meinem fleisch ersettiget? † D Ach das meine red geschriben würden. Ach das sie inn ein büch gestellet wrüden/mit eym eysern griffel auff bley/vnnd zů ewigem gedechtnis inn einen felß mit einem meissel gehawen würden. Jch weys das mein erlöser lebet/vnd ich werd im letzten tag von der erden aufferstan/vnnd werd darnach wider mit dieser meyner haut vmbgeben werden/vñ werd iñ meinem fleisch Got sehen. Den selben werd ich selbs sehen/vnd meine augen werden in sehen/vnd kein anderer. Dise* hoffnung ist mir gelegt in meinen schoß warumb sagt jr denn wir wöllen jn verfolgen/vnnd die wurtzel des worts wider jhn finden/fliehet von dem angesicht des schwerts. Denn das schwert ist ein straffer oder recher vber die missethatt/auff das jr wisset/das ein gericht sey.

¶Annotatio.

Ersettiget.) Daß ist kunnt mit auffhören mich zů beissen vnd zů straffen.

Das XX. Capittel.

¶Sophar schlegt dem Hiob zů in dem/das der gottlosen/heüchler/vnnd der geitzigen bößheit bald ein end nimme/vnd daß sie hie vnd nach disem leben gestraffet werden/das vermeinete er wider Hiob/dz glück oder vnglück menschen zů stehe/on fürgangenen verdienst.

A DA antwortet Sophar von Naema vnnd sprach. Darumb hab ich mancherley gedancken noch einander/vnnd mein hertz wirt hin vnd hergezohen. Der lere inwelcher du mich straffest/wil ich gehorchen. Denn der geyst meins verstandts wirdt mir antworten. Das weiß ich/das allezeyt also gangen ist/sind daß menschenn auff erden gewesen seind/das der rhům der gottlosen stehet nit lang/vnd die freüd des heuchlers weret ein augenblick. Wenn gleich seine hoffart* in den hymel auffstige*/vnd seine heupt an die wolcken rüret/so wirdt er doch zů letzt vmbkommen wie mist/das die/für denen er ist angesehen/werden sagen/wo ist er? Wie ein traum vergeht/so wirt er auch nit funden werden/vnd wie ein gesicht in der nacht verschwindt. Welchs aug jn gesehen hatt/wirt jhn nit mehr sehen/vnnd seine statt wirt jn nit mehr schawen. Seine kinder werden durch armut verderben/vñ seine hend werdē jm seinen schmertzen zů lohn geben. Sein gebeyn werden erfült werden mit den sünden seiner jugent/vñ werden mit jm in der erden schlaffen ligen.

Wenn jm die bößheit gleich in seinem mund wol schmeckt/verbirgt er sie doch vnder seiner zungen. Er wit jr schonen vnnd sie nit lassen/vnnd sie verhalten in seinem hals. Sein speiß innwendig im leib/wirt sich verwandeln in nater gallen. Die gütter/die er verschlundē C hat/müß er widder ausspeien/vnd Got wirt sie auß seinem bauch reissen. Er wirt der nattern haupt saugen†/vnd die zung der schlan- † gen

gen wirt jn rödē. Er wirt nit sehē die ströme noch die wasser bäche / die mit hönig vñ butern fliessen. Er wirt * in peinen leyden vmb alles das er gethan hat / vñ wirt doch nit vergehen. Nach der menge seiner boßheit wirt er leyden. Deñ er hat zerbrochē vnd entblößt des armen hauß. Er hat zů jm gerissen / das er nit erbawet hat / vñ sein bauch kund nit vol werden / vnd weñ er schon hat das er begert / wirt ers nit mögen behaltē. Es ist von seiner speiß nichts vberbliben / darumb wirt jm seins gůts auch nichts bleiben. Wenn er gleich die füll vnnd genůg hat / wirt jm doch angst werden. Er wirt hitzig werden / vñ allerley schmertzen wirt vber jn kommen.

D *Ach daß jm der bauch ein mal voll werd / auff daß er den grym seins zorns vber jn sende. Er wirt vber jn regnē lassen seinen streit. Er wirt fliehen für dem eysern harnisch / vnd wirt fallen in ein stäline od ärine bogen. Ein außgezogen auß d scheiden bloß schwert wirt durch jn außgehen / vnd des schwerts blitzen / der jm bitter sein wirt / die schrecklichen werden hingehen vnd kōmen vber jn. All finsternuß sind verborgen für seinen augen. Es 2 † wirt jn ein fewr verzerē / das † angezündt ist / vnd wer vbrig ist in seiner hütten / dem wirts vbel gehen. Die himel werden sein missethatt eröffnen / vnd die erd wirt sich wider jn setzen. Der samen seines hauses wirdt auffgethan werden / vnd vmbkōmen oder abgezogen am tag des zorns Gottes. Das ist der lohn eines gotlosen menschen von Got / vnd das erb seiner rede von dem HERRN.

¶ Annotationes.

1 † Saugen.) Disen text lesen etlich also. Er wirt der nattern gallen saugen. Etlich also / Der nattern haupt wirdt auffstehen wider jn.

2 † Angezündt.) Verstand durch menschen / sonder ist von Got angezündt vnd auffgeblasen.

Das XXI. Capitel.

¶ Der heylig Hiob widerspricht dem Zophar / vnnd zeiget an / daß der gotlosen glück kurtz ist / vnd was sie zů erwarten haben.

A Iob antwort vnnd sprach. Höret doch zů meiner rede / vnd * thůt büß / vertrage mich / daß ich auch rede / vnnd sporret darnach meiner wort. Handel ich denn mit eim menschen / ob es euch billich dünck / daß ich darumb nit billich traurig sein? Mercket auff / vnd entsetzet euch / vnnd legt den finger auffs maul. Wenn ich dran gedenck / so erschreck ich / vñ zittern kompt mein fleisch an. Warumb leben dann die gotlosen / werden groß vnd nemen zů mit gůttern? Jr same bleibt vmb sie her / vnd jr nachkimmling vnd nefen seind bey jnen. Jr hauß hat friden vnd ist sicher / vnd Gottes rhůten ist nit vber jnen. Seine ochse laßt man zů / vnnd mißredt jm nit. Seine kůe kalbet / vñ ist nit vnfruchtbar / jre jungen kinder gehen auß wie ein herd / vnd jre kinder springen in freuden mit spilen. Sie nemen trummen vnd harpffen / vñ seind frölich mit pfeiffen. Sie habē gůte tag / vñ in einem augenblick faren sie * zum grab hinun- * hellen. der / die sagen zů Got / Heb dich von vns / vns gefelt die erkentnis deiner weg nit. Wer ist der allmechtig / daß wir jhm dienen solten? Oder was nutzt es vns / daß wir jn bitten?

Weil aber jhre gůtter nit inn jren henden C seind / so sey der Gotlosen * rath fert von mir * synn. Wie offt wirt die leuchte der Gottlosen verle- Prouer. xxiij schen / vnnd jr vnglück vber sie kommen? Er wirt hertzenleid außteilen in seinem zorn. Sie werden sein wie stro für dem windt / vnnd wie spriew / die das vngewitter hinweg füret. Got behelt den kindern des selben das leyd jres vaters / weñ ers jm vergelten wirt / so wirt ers erfarē. Sein augē werden sein verderben sehē / vnd vom grim des allmechtigen wirt er trincken. Deñ was hat er zů thůn mit seinem hause nach jm? Vnd ob die zal seiner monaten wirt kaum halb erfüllet / Wer wil Gott leren? der auch die hohen richtet? Diser stirbt frisch vnd gesund jr allem reichthumb vnd voller genige / sein gederms seind voller feyste / vnd seine gebein werdē gemest mit marck. Jhener aber stirbt mit betrübter seelen / vnd on alle reichthum / vnd werden doch gleich miteinander in der erden schlaffen / vnd die würme werden sie beyde bedecken.

Sihe / ich kenn ewer gedancken wol / vnnd D ewer vnbillichs fürnemen wider mich. Denn jr sprecht. Wo ist das hauß des fürsten? Vnd wo ist die hütten / da die Gottlosen woneten? Fragets doch die auff der strassen wandlen / so werder jrs finden / daß sie solchs wissen. Deñ der böse wirdt behalten auff den tag des verderbens / vnd auff den tag des grimmens wirt er bracht werden. Wer will seine weg vor jhm straffen? vñ wer will jm vergelten was er gethan hat? Aber er wirdt zum grabe gerissen / vnnd wirdt doch wachen bey den hauffen der todten. Er hat wolgefallen dem grieß od dem steinlin des fluß der hellen / vnd alle menschen wirt er nach jm ziehen / vnd der die für jm gewesen seind / ist kein zal. Wie tröstet denn jr mich so vergeblich? vnnd ewer antwort findt sich vnrecht / vnd der warheit zů wider.

Das XXII. Capitel.

¶ Wie Hiob von Elipha felschlich gestrafft ward / als het er die armen vnbergetruckt / vnd wie er jm riethe zur büßfertigkeit vnd besserung.

A DA antwort Eliphas von Thema/vnnd sprach. Meinstu daß ein man Gott gleich sein möge/ weñ er schon gantz volkommen were im wissen: Was nutzets got daß du from̃ bist oder gerecht: Oder was hilffts jn/ob dein leben on mosen vnd vnreynigkeit ist: Meinstu er werd sich für dir fö:chten dich zů straffen/ vnnd mit dir für gericht tretten: Vnnd nit vmb deiner manigfaltigen boßheit willen/ vñ vmb deiner misserhat willen/die kein ende hat. Du hast deinen b:ůdern das pfandt genom̃en on vrsach. Du hast den nackenden die kleyder außgezogen. Du hast die müden nit getrenckt mit wasser/ vñ hast dem hungerigē dein b:ot versagt. Du hast gewalt im land geůbt/ vñ frenelich drinnen gesessen. Die widwin hastu leer lassen gehen/ vnnd die arm der weisen zůb:ochen. Darumb bistu mit stricken vmbgeben/ vnd forcht hat dich schnel erschr:eckt. Du meinest du solest die finsternuß nit sehen/ vñ durch vngestümmigkeit der wasserflut nit bedecket/ vnnd vntergetruckt werden.

B

†

Meinstu weil Got höher ist deñ der himel/ vnd sihest an daß er ist vber alle häupter der sternen erhöhet/ vñ wilt darumb sagen/ Was weiß Gott: Vnd er vrtheilet eben als durchs tunckel. Die wolcken seind seine vordeck/ vnd sihet nit vnsere ding/ vnd wandelt in den angeln des himels. Wiltu der welt lauff achtē/ darinnen die vngerechten gangen seind: Die vergangen seind ehe denn es zeit war/ vñ das wasser hatt iren grundt hinweg gewaschen. Die zů Got sprachen/ Heb dich von vns/ vnd meineten der allmechtig vermög nichts/ so er doch jr hauß mit gůttern fůller. Aber diser gotlosen meinung sey ferr von mir. Die gerechten w:erden sehen vnd sich frewen/ vnnd der vnschuldig wirt jr spottē. Was gilts jr* vbermůt wirt verschwinden/ vnd jr vberiges wirt das fewer verzeren.

C

psal. xxxvj.

* wesen.

So sey nu jm gehorsam/ vnnd hab friden/ darauß wirdst du die aller beste frucht haben. Nim das gesetz von seinem mund/ vnnd fasse seine red in dein hertz. Wirdstu dich wider bekeren zů dem almechtigen/ so wirdstu gebawet werden/ vnd vnrecht ferr von deiner hütten thůn. So wirdt er für erden ein felsen geben/ vnd für die felsen güldene bäch. Vnd der almechtig wirt wider deine feind sein/ vñ silber wirt dir zůgehenffet werden. Denn wirdst du deinen lust haben an dem allmechtigen/ vnnd dein angesicht zů Gott auffheben. So wirstu jn bitten/ vnd er wirt dich hö:en/ vnnd wirdst deine gelübd halten. Was du wirdst fürnemē/ wirt er dir lassen gelingen/ vnd das liecht wirt auff deinem weg scheinen. Denn die sich demütigen/ die erhöhet er/ vnnd wer seine augen niderschlecht/ der wirt genesen/ vñ der vnschuldig wirdt* selig werden. Er wirt aber selig vmb seiner hend reinigkeit willen.

D

prou. xxix

* ein.

¶ Annotatio.

Finsternuß.) Heißt vnglück vnnd betrůbnuß/ Liecht/ heißt glück vnd heil.

Das XXIII. Capitel.

¶ Hiob verantwort sich/ vnd zeigt an/ daß er Gottes gewalt vnd vrtheil wiß vnd forcht.

HIob antwort vnd sprach. Meine red bleibt noch bitter/ vnnd die hande meiner plage ist beschwert worden vber meinem senfftzen. Ach daß ich wüste/ wie ich jn finden/ vnnd zů seinem stůl kommen möcht/ vnd das recht für jn sole für legen/ vnnd meinen mundt vol straffe fassen/ vnnd erfaren die rede die er mir antworten/ vnd vernemen/ was er mir sagen wurd. Ich will nit/ daß er mir grosser macht mit mir rechte/ vnnd mit der schwere seiner gröss mich dütte. Er leg mir für die gerechtigkeit/ so will ich mein recht wol gewinnen. Aber gehe ich nun stracks* zum morgen/ so ist er nit da/ gehe ich zum* nidergang/ so fr:ür ich jn nit. Gehe ich zur lincken/ was soll ich denn thůn: Ich werd jn doch nit ergreiffen. Wend ich mich zur rechten/ so sehe ich jn nit.

2

* hin.

Er aber kennet meinen weg/ vnnd p:üffet mich wie dz gold/ welchs durchs fewer gehet. Mein füß hat gefolget seinen fůßstapffen/ vñ seinen weg hab ich gehalten/ vñ bin nit abgewichen/ vnd von dem gepot seiner lefftzen nit abgetretten/ vñ ich hab in meinem schoß verbo:gen die rede seines mundes. Er allein ist/ vnd niemant kan begreiffen seine gedenckn. Vñ seine seele macht alles was er wil. Vñ weñ er seinen willē an mir erfůller/ so hat er noch viel der gleychen. Darumb erschr:eck ich für jm. Vnnd so ich jn sehe/ forcht ich mich. Gott hat mein hertz weych gemacht/ vnnd der allmechtig hat mich erschr:eckt. Denn ich bin nit verdo:ben vmb gegenwertigkeyt willen der finsternuß/ darzů hat das dunckel mein angesicht nit bedeckt.

3

Das XXIIII. Capitel.

¶ Hiob beschreibt der rauber vñ anderer böser vngerechtigkeit/ sampt irer verdamnuß/ darbey er bezeyget/ daß Gottes fürsichtigkeit sich erstreck auch zů disen dingen auff erden.

DIe zeyten seind dem almechtigen nit verbo:gen/ vnnd die jn kennen/ wissen seine tag nit. Die andern haben die landtmarcken versetzt. Sie haben die herde geraubet/ vnd sie geweidet. Sie haben der weysen esel hinweg getriben/ vnnd der widwen

1

ochsen

ochsen zů pfandt genomen. * Sie haben verhindert den weg der armen / vnnd die senfftmütigen im lande verdruckt. Die anderen faren herauß gleych wie die waldesel zů jhrem werck / vñ wachen auff den raub / daß sie speiß bereittē für die jungen. Sie ernden auff dem acker der nit jr iſt / vnd lesen den weingarten / den sie mit * gewalt habē. Die nackeren lassen sie ligen / vnd lassen jnen keine decke im frost / den sie die kleyder genommen haben / daß sie sich müssen zů den felsen halten / weñ ein platzregen auff sie geußt / weil sie sonſt kein deck haben.

Sie * haben die waisen mit gewalt beraubt vnd haben beraubt das arm volck. Den nackeren liessen sie on kleyder gehen / vnnd den hungerigen namen sie die garben. Sie haben vnder jren garben zů mittag gerhůwet / welche nach gezogner kälter durſt gelitten habē. Sie machten die leut in der ſtadt seufftzend / vnd die seel der * verwundten schreyend. Vnd Gott wirdes nit vngerochen oder vngeſtraffe lässen. Sie ſeind widerſpennig worden dem liecht / vnd kennen seinen weg nit / vnnd keren nit wider zů seiner ſtrassen. Am morgen früe ſtehet auff der mörder / vnd erwürget den armen vnd dürfftigen / vnd des nachts iſt er wie ein dieb. Das aug des ehebrechers hatt acht auff das tunckel / vnd ſpricht. Mich ſihet kein aug / vnd verdeckt sein angeſicht / im finſtern * durchgrebt er die heuſer / wie ſie des tages einander verſprochen haben / vnd wöllen nit vom liecht wissen. Denn wo jhn der morgen schnel kompt / iſts jn wie ein schattē des todts / vnd wandlen im finſternuß wie im liecht. Er ferert leichtfertig wie auff einem waſſer dahin. Verflůcht ſey sein theil auff erden / vnnd gehe nit durch den weg der weingärten. * Von ſehr groſſer hitz wirt er zů ſchnee waſſer kommen / vnd sein ſünd bleib biß in die helle.

Es můß sein vergeſſen die barmhertzigkeit / sein lüſt werden würm sein / sein můß nit mer gedacht werden / ſonder můß zůbrochen werden wie ein * vnfruchtbarer baum. Er hat erneret die vnfruchtbare / die nit gebiret / vnnd hat der witwin kein gůts gethan / Vnnd die mechtigen vnd ſich gezogen mit seiner krafft. Wenn er ſtehet / wirdt er seines lebens nit gewiß sein. Gott hat jm geben ein ſtadt der bäßfertigkeit / vnd er mißbrauchts inn seiner hoffart / aber sein augen ſehen auff seine weg. Sie ſeind ein kleine zeyt erhaben / vnnd werden nit beſtehen / vnnd vnderdruckt werden / vnd ein end nemen wie alle ding / vnd wie die häupter an den ähern werden ſie abgeſchlagen werden. Iſts nit alſo: Wer will mich deñ lügen ſtrafften / vnd mein red * für Gott setzen:

Das XXV. Capitel.

¶ Daß niemandt für Gott rein ſey.

A Da antwortet Bildad von Suhah vnd ſprach. Iſt nit die herrſchafft vnnd forcht bey jm / der den friden mache vnd ſeinen höhesten: Wer will seine * ritter zelen? Vnnd vber welchen gehet nit auff sein liecht? Vnnd wie mag ein menſch rechtfertig sein gegen Gott geſchetzt? Vnd wie mag rein sein eins weibs kind? Sihe der mondt ſcheinet nit / vnnd die ſterne ſeind nit reyne für seinen augen / wieuil mehr iſt ein menſch ein fauler eytter oder miſt / vnnd ein menſchen kindt ein wurm.

Das XXVI. Capitel.

¶ Daß Gott kein hülff von menſchen hab.

A Hiob antwortet vñ ſprach. Wem ſtehestu bey? Dē der dein krafft hat: Haltestu den arm auff dem der nit ſtarck iſt? Wem haſt du rath geben? Dem der kein weißheit hat? Vnd zeygest an daß deiner weißheit viel iſt. Wen haſtu wöllen leren? Den der die seele gemacht hat? Sihe / die Risen * seuffzen vnder den waſſern / sampt den jhenen / die bey jn wonen. Die hell iſt auffgedeckt für jm / vnd das verderben hat kein decke. Er breittet auß die mitternacht vber das lehr / vnd henget die erden an nichts. Er faſſet die waſſer zůſammen inn seine wolcken / daß ſie nit herauß brechen / vnd miteinander herab fallen. Er verhelt daß angeſicht seines ſtůls / vnnd breyttet seinen nebel darüber. Er hat vmb das waſſer ein ziel geſetzt / biß daß liecht sampt dem finſternuß ein end hab. Die seulen des hymmels zittern vnd entsetzen ſich * nach seinem willen. Auß seiner krafft haben ſich die waſſer bald verſamlet / vnd seine weißheit hat den hoffertigen geſchlagen. Sein geyſt hat die himel gezierd / vnd durch hilff seiner hand iſt die krum schlang hinauß geworffen worden. Sihe / diß sey zum theil von seinen wegen geſagt / vnd ſo wir kaum ein kleinen tropffen seiner rede gehört haben / wer will dann den donner seiner macht verſtehen oder ſehen?

Das XXXII. Capitel.

¶ Von der beſtendigkeyt Hiobs / vnd was der gotloß bey Gott verdiene.

A Nd Hiob für weytter / hůb auff seinen ſpruch / vnnd ſprach. So war Gott lebt / d' mir mein recht nit gehen leßt / vnd der allmech-

die armen ſtůßt jn weyen.

* wurecht.

B Sie reiſſen das kind von jn dröcken / vñ machens zů waiſen.

erſchlagē.

C

* Die hell hat den weg da ſünder in / wie die in yr dürre in ſchneewaſſer verzert.

* fauler.

D

* werden / da nichts ſey.

* für ſeinem ſchelten. Für ſeiner krafft wirt dz meer plötzlich vngeſtüm / vnd für ſeinē ver, ſtande erheb ſich die höhe des meers.

tig der meine seel betrübt/so lang mein athem in mir ist / vnnd das schnauffen von Gott in meiner nasen ist sollen meine lefftzen nichts vnrechts reden/vñ meine zung sol keine* lügē gedencken. Das sey ferr von mir/ daß ich euch für recht leutte halt/biß daß mein end kompt/ will ich nit weichen von meiner* vnschuld. Von meiner gerechtigkeit die ich angefangen hab zů halten/will ich nit lassen. Mein hertz straffet mich nit/meines gantzen lebens halben. Aber mein feind wirdt erfunden werden ein gotloser/vnd der sich wider mich auffleh-
B net/ein vnrechter. Denn was ist die hoffnung
† des heuchlers/ weñ er so geitziglichen raubt/ vnd Got doch seine seel nit errettet: Meinstu daß Gott sein schreien hören werd/ wenn die angst vber jn kompt: Wie kan er an dem allmechtigen lust haben/vnnd jn etwan anrüffen:

Ich wil euch leren durch die handt Gottes/ was der almechtig hab/ vnd wils nit bergen. Sihe jr wissets alle. Warumb redt jr deñ on vrsach solch vnnütze ding: Das ist der theil eines gotlosen menschen bey Got/vnnd das erb der tyrannen/ das sie von dem allmechtigen nemen werden. Wirdt er vil kinder haben/so werden sie des schwerts sein/vnnd seine nefen werden des brots nit satt haben. Seine vbrigen werden im tod begraben werden/vnd seine witwin werden nit beweinet werden. Weñ er gelt zůsammen bringt wie erden/vnd bereytet kleyder wie leimen/so wirt er es wol bereiten/aber der gerecht wirdt es anziehen/ vnnd der vnschuldig wirdt das gelt außtheilen. Er
* spynn. bawet sein hauß wie ein* mütten/vnd wie ein hüter eine schattenhütten macht.

Der reich wenn er schlefft/ wirdt er nichts mit jm hinweg nemen. Er wirdt seine augen aufthůn/vñ da wirt er nichts findē. Es wirt
* schrecken. jn* armůt vberfallen wie wasser/ des nachts wirt jn das vngewitter erdrucken. Der heyß ostwindt wirt jn hinweg füren / daß er dahin feret/ vnd vngestüm̄ wirt jn von seinem ortt hinweg zucken. Er wirt solchs vber jn füren/ vnd wirt sein nit schonen. Er wirdt fliegen müssen von seiner handt/vñ er wirt sein hen-
* jn zißchen. de vber jn in einander schlagen vnd vber* jhn pfeyffen/ vnd sein ort anschawen.

¶ Annotatio.

† Heuchlers.) Heuchler heißt hie ein iglicher / der neben dem glauben/mit sündigem leben vnd wercken beladen ist.

Das XXVIII. Capitel.

¶ Daß Gottes weißheit niemant ergründen oder erforschen mag.



ES hat das silber seiner ädern bestimpte ort/ vnnd das gold sein A
ort/da es zůsammen rint. Eisen bringt man auß der erden / vnd auß den steynen schmeltzt man ärtz. Er hat den finsternussen jre zeit gesetzt/ vnd er sihet das end aller ding. Den tunckeln felsen/vnd den todtschatten. Der bach teylet die/welche der fůß des armen vergessen hatt/ võ denen leutten die darfür her gehen. Die erd auß welcher an etlichem ortt getreid wechßt/ ist durchs fewer vmbkeret/ jre steyn seind ein ort des Saphirs/ vnnd jhr erden kloß/ goldt B
adern/jren pfadt hat kein vogel erkant/ vnd kein geyers aug gesehen. Es haben die kinder der krämer nit drauff getretten / vnd ist keyn lewin drauff gangen. Er streckt die hand an die felß/vñ wendet die berge von grund vm̄. Er reisset bäch auß den felsen/vnd alles was köstlich ist sihet sein aug. Er hatt erforschet die tieffe der wasser/ vnd bringet das verborgen drinnen anß liecht.

Wo wil man aber weißheit finden: Vnnd C
wo ist die stat des verstands: Niemant weiß jr werdt/ vnd wirt nit funden im land der die im lust leben. Der abgrundt spricht. Sie ist in mir nit/ vnnd das meer spricht / sie ist nit bey mir. Man kan nit das aller best gold vmb sie geben / noch silber dar wiegen sie zů bezalen. Es gilt jr nit gleich die Jndischen manigferbigen köstlichen edel gestein / oder köstlicher Sardonix/ goldt/vnnd Saphir* vnd glaß/ * Dens
mag jr nit gleichen/noch vmb sie gulden kleynod wechseln. Wie köstlich vnd groß sie sind/ seind sie doch nichts geacht gegen der weißheit. Aber die weißheit wirt von verborgenen dingen herfür gezogen. Sie ist höher zů wegen denn Berlin/Topasius auß Moren land wirt jr nit gleich geschetzt / vnnd das reyneste gewant gilt jr nit gleich.

Woher kombt denn die weißheit: Vnd wo ist die statt des verstands: Sie ist verborgen für den augen aller lebendigen/ auch verborgen den vögeln vnder dem hymmel. Das ver- D
damnuß vnnd der todt sprechen / Wir haben mit vnsern oren jr gerücht gehört. Gott weyß den weg darzů/vnd kennet jr stett. Denn er sihet die ende der erden/vnd schawet alles was vnder dem him̄el ist. Er macht dem wind sein gewicht/vñ hencket das wasser in seine maß/ Da er dem regen ein zil macht/ vñ* den rau- * den
schenden vngestümmigen wällen den weg/da sahe er sie/vnd sprach sie auß/bereittet sie/vñ erforschet sie/vnd sprach zum menschen. Sihe/die forcht des HERRN / das ist weißheit/vñ weichen vom bösen/ dz ist verstandt.

Das XXIX. Capitel.

¶ Der heylig Hiob bezeuget an jm selbs/ daß den frommen

men vnglück auff erden widerfüret/
Vom glück in dissem Capitel.

A VNd Hiob für weitter/ hůb auff seine spr̃üch/ vnnd saget. O daß ich were wie in den vorigen monaten/ inn den tagen/ da mich got behüret. Da sein leucht vber meinem haubt schein/ vnd ich bey seinẽ liecht im finsternuß gieng. Wie ich war zur zeit meiner jugent/ da Got heimlich in meiner hütten war. Da der allmechtig mit mir war/ vnnd meine kinder vmb mich her. Da ich meine füß wüsch in † butter/ vnd die felß mir öle flüß gossen. Da ich herfür gieng zur porten in der stadt/ vñ mir ließ mein stůl auff der gassen bereitten. Da mich die jungen knaben sahen/ B vnd sich verstieckten/ vñ die alten für mir auffstunden. Da die öbersten auff hörten zů redẽ/ vnd legten jre hand auff jren mundt. Da die Fürsten jre stymme verhielten/ vnd jre zung an jrem gumẽ kleber. Denn welchs oze mich höret/ der preiset mich selig/ vnnd welchs aug mich sahe/ das zeuget von mir/ daß ich het errettet den schreyenden armen/ vnd den waysen der keinen helffer hatt. Der segen des verlornen kam vber mich/ vnnd tröstet das hertz C der widwin. Gerechtigkeit war mein kleydt/ das ich anzoch wie einen rock/ vnd mein recht war mein haubtgezierde. Ich war des blinden auge/ vnd des lamen füsse. Ich war ein vatter der armen/ vnd welche sach ich nit wuste/ die erfraget ich mit fleiß. Ich zůbrach die backen zeen des vngerechten/ vnd reiß den raub auß seinen zenen. Ich sagt/ Ich will in meinẽ nest ersterben/ vnd meiner tag viel machen/ wie der palmen baum. Meine wurtzel gieng auff bey dem wasser/ vnd der taw bleyb vber meiner ernd. Mein herrligkeit ernewet sich für D mir/ vnd mein † bogen bekreffriget sich in meiner hand. Die mich hörten/ merckten vnnd schwigen/ vnnd warteten auff meinen rath/ vnd meinen außspruch. Nach meinen worten redet niemandt mehr/ vnnd mein red trauff auff sie. Sie warteten auff mich wie auff den regen/ vnd sperreten jren mund auff als nach dem abent regẽ. Wen ich sie anlachet/ so glaubten sie es nit/ vnnd das liecht meines angesichts fiel nit zur erden. Wenn ich zů inen gehen wolt/ so můst ich oben ansitzen. Vnd wen ich saß wie ein König vnder seinẽ heer/ da tröstet ich doch die leyd trůgen.

(in butter.) Das ist/ alles vberflüssig hat.

(bogen.) Das ist/ meine macht kam nie zů.

Das XXX. Capitel.

¶ Der heilig Hiob in im selbs/ daß den frommen vnglück widerferet.

A VN aber lachend mein die jünger sind deñ ich/ welcher vätter ich verachtet bett zů stellen vnder meine schaff hund. Welcher vermügen ich für nichts hielt/ vnd des lebens nit werth warẽ. Die für hunger vñ kummer vnfruchtbar waren/ die in der wüste frassen/ die bleich vnd stinckend wären für armůt vnd elend/ die do graß frassen/ vnnd die rinden von den bäumen/ vnd wegholdern wurtzel wär jr speiß. Vnd weñ sie die auß den talen herauß rissen/ lieffen sie mit grossem geschrey hinzů. Inn der wüste an verrockneten bächen woneten sie/ inn den hülen der erden/ oder auff dem kyß oder gryeß/ vnd freweten sich darzwischen/ vnd hetens für ein lust/ weñ sie vndern püschen mochten sein. Diß sind die kinder der vnweysen/ vnd verachter leut/ dye die geringsten oder vnachtparsten im lande waren. Nu bin ich jnen zum spotgeseng worden/ vnd můß jr * sprichwort sein. Sie haben * merlin. einen grewel an mir/ vnd machen sich ferr vñ mir/ vnnd schemen sich nit mein angesicht an zů speyen.

Denn er hat seine * köcher auff gethan/ vnd * sehne spannen. hat mich geplaget/ vnd hat mir ein gebiß inß B maul gelegt. Zur rechten des morgens sind schnelliglich entstanden meine jamer/ vnd haben meinen füß vmbgewand/ vnd habẽ mich mit jren gengen wie die wasser vberlauffen/ vñ verderbt. Sie habẽ meine weg zůbrochen/ vnd haben auff mich heimlich gewartet mich zůbeschedigen/ vnd habens vermöcht/ vnnd war keiner der geholffen het. Sie haben mich vberfallen/ wie zur weitten lucken/ durch zerrissen maur oder zerbrochen thor herein/ vnd seind on ordenung daher zů meinem vnglück gefallen. Ich bin gantz zů scheittern gangen/ oder verdorben. Er hatt hinweg genommen wie der wind mein lüsten/ vñ wie ein lauffende wolck ist dahin gefaren mein heyl. Nu aber verschmacht mein seel in mir selbs/ vnnd mich C hat ergriffen die elende zeit. Des nachts wirt mein gebein mit schmertzen durchbohret allenthalben/ vnd die mich fressen/ die schlaffen nit. Durch jre menge wirdt mein kleydt verzeret/ vnd sie haben mich vmbgürtet wie mit dem loch meines rocks. Man hatt mich dem katt vergleichet/ vnd gleich geacht dem staub vñ aschen.

Schrey ich zů dir/ so antwörtestu mir nit/ tret ich herfür/ so achtestu nit auff mich. Du D bist mir verwandelt in einen grausamen/ vñ bist mir zů wid mit der hertigkeit deiner hãd. Du hast mich erhebt vnd erhöhet/ vñ eben als hettestu mich auff den windt gesetzt/ hast du mich mechtiglich zerquetschet. Deñ ich weiß/ du wirdst mich dem todt vberantworten/ da ist das bestimpt hauß aller lebendigen. Doch streckest du dein handt nit auß gantz zů verderben/ sonder weñ sie gefallen seind/ würdstu doch helffen. Ich weinet etwan vber den beleidigten/ vnnd mein seel jamert der armen.

Ich wartet des güten / vnnd kompt das böß. Ich hoffet auffs liecht / vnd kompt finsternis. Mein eingeweide sieden on alle rhüwe / mich hat vberfallē die ellend zeit. Ich gehe betrübt einher / wiewol ich mit niemandt zürne. Ich stehe auff in der gemein vnnd schrey. Ich bin ein brüder gewesen der schlangen / vnd ein gesell der straussen. Mein haudt vber mir ist schwartz worden / vnnd mein gebein seind vor hitz verdorret. Mein harpff ist inn ein klag verwandelt worden / vnnd meine pfeyff ein weinen.

Das XXXI. Capitel.

¶ Der heylig Hiob erzelet seines lebens vnschuld.

A ICh hab einen bund gemacht mit meinen augen / daß ich keinen gedancken het auff ein jungfraw. Denn was theyl het Gott von oben aber in mir? Vnd was für ein erb der almechtig von der höhe? Verdirbt nit der vngerecht / vnnd ziehen sich nit ab die vbelthetter? Siehet er nit meine weg / vnd zelet all meine geng? Hab ich gewandelt in eytelkeit / oder mein füß geeilet hat zum betrug / so weg man mich auff rechter wage / so wirdt * frombkeit Gott erfaren meine* einfältigkeit. Hat meyn gang gewichen auß dem weg / vnd mein hertz meinen augen nachgefolget / vñ ist etwas vnreins inn meinen henden beklebt / so müß ich schwen / vnd ein ander freß es / vnnd mein geschlecht müß außgewurtzelt werden.

B Ist mein hertz betrogen worden vber ein weyb / vnnd hab an meines nechsten thür gelauret / so müß mein weib von eim andern geschendet werden / vnnd andere müssen sie beschlaffen. Denn das ist ein laster vnd ein sehr grosse missethat. Denn das ist ein fewer / das biß inß verderben verzeret / vnd alles einkommen außwurtzelt. Hab ich veracht das recht meines knechts oder meiner magd / wenn sie mit mir hadertten / was wolt ich thün / wenn got sich zů richten auffmacht? Dñ was würd ich antworten / wenn er heimsüchet? Hat jn nit auch der gemacht / der mich inn mütter leyb macht? vnd hat mich im leyb eben so wol bereit. Hab ich den dürfftigen jr begird versagt / vnd die augen der widwin lassen verschmachten? Hab ich meinen bissen allein gessen / vnnd nit der wayse auch daruon gessen? Denn das mitleiden ist mit mir von meiner jugent auff gewachsen / vnd ist mit mir von meiner mütter leyb außgangen.

C Hab ich yemant verachtet / der kein kleydt hat gehabt / vnd den armen on deck gehen lassen? Haben mich nit gesegnet seine sitten / da er von den fellen meiner lämmer erwermet ward? Hab ich mein hand an den waysen gelegt / weil ich mich sahe vnter der porten den fürnemesten / so fall meine schulder von der achsseln / vnnd mein arm brech von der rören. Denn ich förchte alle zeit Got wie die auffwällende wasser / vnd kund sein last nit ertragen. Hab ich das gold für mein sterck geachte / vnd zů den gold klumpen gesagt / mein trost? Hab ich mich gefrewet / daß ich groß gůt hat? Hab ich die Sonnen angesehen / wenn sie hell leuchtet / vnd den mond / wen er vol vñ klar gieng: Hatt sich mein hertz heimlich erfrewen lassen / daß mein mundt meine hande küsset? welchs ist auch ein sehr grosse sünd / vnnd ein verleugnung wider Got den aller öbersten.

D Hab ich mich erfrewet / wenn meinem feind vbel gieng / vnd hab mich erhaben / daß jn vnglück betretten hatt? Dann ich ließ meinen mundt nit sündigen / daß er wunschete einen flůch seiner seelen. Haben nit die männer inn meiner hütten müssen sagē / O wolt Got daß wir von seinem fleysch gesettiget würden? Draussen müste der fremdling oder pilgrin nit bleyben / sonder meine thür thett ich den wanderer auff. Hab ich meine sünd wie ein mensch verborgen / vnd mein missethat verhelet inn meinem schoß? Hab ich mir grawen lassen für der grossen menge / vnnd die verachtung der freundschafften mich abe erschrecket hat? Ich bleib vil mehr stil / vnd gieng nit zur thür auß.

Wer gibt mir einen verhörer / daß mein begird der allmechtig erhöre? Daß er / der richter ist / ein büch schrib von meiner sache / so wolt ichs auff meine achsseln nemen / vnd mir wie ein kron vmbbindē. Ich wolt es ansagen durch alle meine gengē / vnd wolt es darhingen als ein fürsten. Wirdt mein lande wider mich schreyen / vnd mit jm seine furch weinen. Hab ich seine früchte vnbezalet gessen / vñ das lebē den ackerlenten saur gemachet / so wachs mir distel für weytzen / vnd dorn für gersten.

¶ Annotatio.

Handküssen.) Heißt der creatur eitlich ehr anthon.

Das XXXII. Capitel.

¶ Wie Elihu zornig ward vber die drey männer / vnd sie schalt jrer vnwitz halber / vnd seine weißheit rhümet.

A DA hörten auff die drey männer dem Hiob zů antworten / weil er sich für gerecht hielt. Aber Elihu der son Barachel von Buse / des geschlechts Ram / ward entrüst vnd zornig vber Hiob / daß er sich für gerecht hielt vor got. Auch ward er zornig vber sein drey freund / daß sie kein redliche antwort funden / vñ doch Hiob verdäpten / dēn Elihu hat geharret / biß daß Hiob geredt hatt / weil sie elter waren denn er. Darumb da er sahe / daß kein antwort war im mund der dreyer

männer

menner / ward er seh: zornig. Vnnd also ant-
wort Elihu der son Barachel von Bus vnd
sprach.

Ich binn zeit halber junger / jr aber seyt äl-
ter / darumb hab ich mit nidergeschlagenem
haubt mich geschewet / vñ gefordcht meine mei-
nung euch anzuzeigē. Ich hat gehofft / dz grös-
ser aller solt geredt haben / vnd die menge des
alters solt die weißheit leren. Aber als ich sihe /
C der geyst ist inn leütten / vnd die einsprechung
des almechtigen macht sie verstendig. Die al-
ten seind nit die weissesten / vnd die allten ver-
stehen nit das recht. Darumb will ich auch re-
den. Höret mir zu / ich will euch mein weißheit
auch sehen lassen. Sihe / ich hab gewartet / daß
jr geredt habet. Ich habe auffgemerckt auff
euweren verstandt / biß jr euwer widder rede
ein end machette / vnnd hab acht gehabt auff
euch / als lang mich bedaucht das jr wöl-
ter etwas reden. Aber sihe da ist keiner vn-
der euch / der Niob straff / oder seiner rede ant
wort.

Jr: werdet villeicht sagen / wir habenn die
weißheit troffen / Gott hatt jn verstossen / vnd
sunst niemandt. Er hat nichts mit mir ge-
redt. Ich will jm auch nit nach ewer rede ant
worten. Ah sie seind verzagt / können nit mer
D antworten / sie können nit mehr redenn. Weil
ich denn gewartet hab / vnnd sie haben nichts
geredt / wenn sie stehen still vnnd antwortenn
nicht mehr / will doch ich mein teyl antworten
vnd will meine kunst beweisen. Denn ich binn
der rede so voll / das mich der geyst inn mei-
nem bauch engstet. Sihe / mein bauch ist wie
der most der zů gestopfft ist / der die neuwen
faß zureisset. Ich můß reden / das ich athem
hole. Ich will mein lefftzenn auffthůn vnnd
antworten. Ich will niemandes perso ansē-
hen / vñ will Gott dem menschen nit verglei-
chen. Denn ich weis nit wie lang ich leb / vnd
ob mich mein schöpffer vber ein kleynes hynn
nemen würd.

Das XXXIII. Capittel.

¶ Wie Got mit einem iglichen menschē redt / jn leret / schildt vnd von sünden beräfft.

A Darumb hör: Niob mein red / vnd
mercke auff alle meine wort. Si-
he / ich thů meinen mundt auff /
vnd mein zung redet in meinem
rachen. Jn ein feltigem hertzen
seind meine red / vnnd mein lefftzen sollen den
reynen verstandt sagen. Der geyst Gottes hat
mich gemacht / vnd die eingeschafne seele von
dem allmechtigen hatt mir das leben geben.
Kanst du / so antwort mir / trit mir gleich vn-
B der augen. Sihe / wie dich / also hat auch mich
Gott erschaffen / vnnd auß dem selbigen oder
gleichen leymen bin ich auch gemache. Doch dz
darffst dich nicht für meinem wunder erschre-
cken / vñ mein gůt gesprech sol dir nit zůschwer
sein.

Du hast geredt für meinen oren / die stymm
deiner rede hab ich gehört. Ich binn reyn vnd
on missethat on / mackel* / vnnd habe kein sünd / *vnschuldig.
Sihe / er hat klage wider mich funden / darumb
achtet er mich für seinen feynd. Er hatt mei-
nen fůß inn stock gelegt / vnnd hatt alle meine
weg verwaret. Sihe / eben darauß schliesse ich
widder dich / das du nit recht bist. Sihe ich wil
dir antworten. Denn Gott ist meh: denn ein
mensch. Du streitest widder jn / daß er nit auff
alle deine wort hat geantwort. Ein mal redt
Gott / vnd widerholet das selbig nit zum an-
dern mal.

Jm trawm des gesichts in der nacht / wenn
der schlaf auff die leütt fellt / wenn sie schlaffen C
auff dem bett / da öffnet er das or: der leütt /
vnd leret sie vnd züchtiget sie / das er den men-
schen von dem dz er gethan hatt abwende / vñ
beschirme jn für hoffart / vnd verschon seiner
seelen für der verderbung / vnnd seins lebens
das nit in schwerdt fall. Er strafft jn mit
schmertzen auff seinem bett / vnnd macht das
alle sein gebeyn verdorret. Vnnd richt im sein
leben also zů / das jm für der speiß grawet / vñ
sein seel / das sie ein grawen hatt für der speiß
die jr vorhin ein lust war zů essen. Sein fleisch
verschwindet das man nymer sihet / vnnd sei-
ne beym die bedeckt waren / die werden entblös-
set. Sein seel wirt sich nahen zů dem verder-
ben / vnd sein leben zů den die im den todt bin-
gen.

So denn ein engel einer auß tausendenn
wirt für in reden / an zů sagen des menschenn
gerechtigkeit / so wirt er jm gnedig sein / vnnd
sagen. Er soll erlöser werden / das er nit hyn-
under fare inn verderbung. Denn ich hab
funden* / darumb ich im werd genedig sein. *ein verfa-
Sein fleysch ist verzeret durch pein / laß in wi- nung funden.
der kommen zů den tagenn seiner jugent. D
Er wirt Gott bitten / der wirt jm gnade zeygen /
vnnd wirdt sein angesicht sehenn mit grossen
freüden / vnnd wirt dem menschenn seine gere-
chtigkeit vergelten. Er wirt auff die leütte* *für den leü-
sehen vnnd sagen. Ich hab gesündiget vnnd ten bekennen
warlich mißhandlet / vnd ist mir noch nit wie
ich werdt binn oder verdient hab gleich ge-
schehen. Er hatt sein seel erlöst / das sie nit für
in verderbung / sonder lebendig bleib vnd das
liecht sehe.

Sihe das alles thůt Gott drey mal mit ein
tegklichen / das er jre selen widerumb hole auß
der verderbung / vñ erleuchte sie mit dem liecht
der lebendigen. Merck auff Niob vñ höre mir

zů/vnd schweig wenn ich red. Hastu aber et/
was zů sagen/so antwort mir. Sage her. Ich
möcht leyden das du gerecht vnd fromm we/
rest. Hastu aber nichts/so hör mir zů/vnnd
schweig/ich will dich die weißheit leren.

Das XXXIIII. Capittel.

¶ Elihu lobet Gottes gerechtigkeit/die nichts den recht an/
sihet/vnd bittet das Hiob weiter gestrafft werd.

A VNd Elihu red weitter vñ sprach
Höret jr weisen meine red/vnnd
jr verstendige merckt auff mich/
Denn das ore prüfet die red/vnd
der kele schmeckt die speiß. Laßt
vns eins ein vrteil erwelen/das wir erkennen
vnder vns/was gůt sey. Denn Hiob hatt ge/
sagt. Ich bin gerecht/vnnd Gott verkert mir
mein recht. Er hat mich felschlich geurtheilet/
vnnd bin gequelet von meinen pfeylen/obich
wol nichts verschuldet hab. Wer ist ein sol/
cher wie Hiob: der da spötterey trinckt wie
wasser/vnd auff dem weg gehet mit den vbel/
thettern/vnd wandlet mit den Gottlosen leů/
ten: Denn er hat gesagt. Wenn jemant schon
fromm ist/so gilt er doch nichts bey Got/dar/
umb Höret mir zů jr weisen leůt.

B Es sey ferr/das Gott solt gottlos sein/vnd
der allmechtig vngerecht. Sonder er ver/
gildt dem menschen darnach er verdient hat/
*thůn. vnd gibt einem iglichen nach seinen wegen */
On zweyffel Got verdampt nicht on vrsach/
vnd der allmechtig beuget das recht nit. Wen
hat er anders auff erden verordnet/vnd wenn
hat er vber die gantze welt gesetz: Weñ er sein
hertz würd zů im richten/so würd er sein geyst
vnnd athem zů jm ziehen. Alles fleysch wird
miteinander vergehen/vnd der mensch wird
wider zů asschen werden.

Hastu nit verstandt so hör das/vnd merck
auff die stymm meiner red. Weystu nit das
dem nit mag geholffen werdenn der/das recht
nit lieb hat: Vnnd wie darffstu den also höch/
lich verdamen der gerecht ist. Er sagt zum kö
nig du abrünniger: vnd zům fürsten/jr Gott/
losen. Der doch nit ansihet die person der für/
sten/vnnd kennet den herrlichen nit mehr/da
er mit dem armen haddert. Denn sie seind alle
C seiner hend werck/schnelliglich werden sie ster/
ben/vnd zů mitternacht wirt das volck auff/
rürig werden/vnnd hin gehen/vnnd den ge/
waltigen hinweg nemen on die handt. Denn
sein augen sehen auff eins iglichen menschenn
weg/vnd er schawet alle jre geng. Es ist kein
finsternis noch tunckel/das sich da möchtenn
verbergen die vbeltheter. Den* es ist nit mehr
in des menschen gewalt/daß er mit Got zů ge
richt kom.

*Denn es wirt niemandt gestatter das er mit Got rechte.

Er bringt viel vmb/die nit zů zelen seind/
vnnd steller andere an jre statt. Denn er ken/
net jre werck/vnnd darumb füret er die nacht
vber sie dz sie zů schlagen werdē. Er hat sie ge/
schlagē als die gottlosen in d' stat/da sie mög/
ten sehen. Sie sind außmůrwillen von im ge/
wichen/vnnd haben seine weg nit wöllen ver/
stan/daß sie mechten das schreyen der armen
für jn kommen/vnd er das schreyen des dürff/
tigen höret. Wenn er frid gibt/wer will ver/
dammen: Vnd wenn er das angesicht verbir/
get/wer will jn sehen/vnnd vber alle völcker
vñ vber alle leůt: Er leßt regiern einen hench/
ler vmb der sünden willen des volcks.

Weil ich nu vonn Gottes wegen auß ge/
redt hab/will ich dich nit hindern. Hab ichs
nit troffen/so lere du michs besser. Hab ich vn/
recht geredt/ich wils nit mehr thůn. Erfo/
dert den Gott sie von dir/denn sie hat dir miß/
fallen/vnnd du hast angefangen zů redenn
vnnd nit ich. Weyssest du nu etwas bessers/so
sags an. Weise leutt sollen zů mir reden/vnnd
ein weiser man soll mich hören. Aber Hiob re/
det mit vnuerstandt/vnnd sein wort lautende
on zucht. Mein vater/laß Hiob versůcht wer
den biß auß ende. Laßt nit ab von dem mensch
der vngerechtigkeit der vber seine sünd dar/
zů auch Gott lestert/darumb laß jn zwischen
vns geschlagenn werden/vnnd darnach trag
er Got zum gericht mit seinen worten.

Das XXXV. Capittel.

¶ Mit Gott/sonder dem menschen ist nötz das ergkus thůt
vnd schadet das erwbel thůt.

A VNd Elihu redt wider vñ sprach.
Achtest du das für recht/das du
sprichst. Ich bin gerechter denn
Gott: Denn du hast gesagt/was
recht ist das gefelt dir nit/vnnd
was hülffts dich das ich sünd thů: Ich will dir
antworten mit worten vnnd deinen freunden
mit dir. Schaw gen hymmel vnnd sihe/vnnd
schaw an die wolcken/das er höher ist denn du
B bist. Sündigest du/was kanst du jm schaden:
Vnnd ob deiner vngerechtigkeit viel ist/was
kanst du wider jn thůn: Vnnd ob du gerecht
seyest/was kanstu jm geben: oder was wirt er
vonn deinen henden nemen: Eim menschen
wie du bist/mag wol etwas schaden thůn die/
ne bosheit/vñ eim menschen kind helffen dein
gerechtigkeit.

Die selbigen můgen schreyen wenn jnen vil
gewalt geschicht/vnnd rüffenn vber den ge/
walt des arms der tyrannen vnnd er hatt
nit gesagt/wo ist Gott mein schöpffer: der
das geseng †gibt in der nacht/der vns gelerter †macht

macht denn das vieh auff erden/vnnd weiser denn die vogel vnder dem hymmel. Vnnd sie werden da schreyen /vnnd er wirdt sie nit erhören vmb des hohmůtswillen der bösenn:
C Aber Gott wirdt nit vergeblich hören /vnnd der almechtig wirt eines iglichen vrsachen ansehen. Wenn du auch sagen würdst er wirds nit sehen. Aber du solt gericht werden für jm/
D warte sein nur denn er laßt seinen zorn itzt nit ein fallen/vnd straffet nit seh: die laster. Darumb hatt Hiob seinen mundt vmbsunst auffgesperret/vñ gibt stolze reyding für/mit vnuerstande.

¶ Annotatio.

† Geseng. Das ist/die lere/vnnd das wissen/darinnen die menschen gelert werden/deren viel in gesangs weiß geschrieben sind/man mag auch durch die geseng/das lob/im leyd vnd von fall/verstehen.

Das XXXVI. Capittel.

¶ Elihu zeigt an warumb Gott straffet vnd züchtiget.

A Elihu redet weiter vnnd sprach/warte auff mich noch ein wenig Ich will dirs zeigen. Denn ich hab noch etwas/dz ich für Got vnd im zů gůt rede. Ich wil meine* kunst wider holen vonn dem her das anfenglich geredt ist/vnd meinen schöpffer beweysen das er recht sey. Den meine redt sollen on zweyfel nit falsch sein/vnnd volkommene kunst wirt dir gefallen. Sihe Gott verwirfft die mechtigenn nit/denn er ist auch mechtig/aber die Gottlosen macht er nit selig*/sonder hilfft den elenden zum rechten. Er wendet sein augen nit von dem gerechten/vnnd die könige leßt er sitzen auff dem thron ymer dar/vnd da-
B selbs werden sie erhöret. Vnd wo sie gefangen ligen in stöcken/vnnd gebunden mit stricken elendiglich/so verkündigt er jnen was sie gethan haben/vnnd jre vnnutzigent/das sie mit gewalt gefaren haben/vnnd öffnet jnen das oh: zur zucht/vnd saget jnen/das sie sich von dem vnrechten bekeren sollen.

Hören sie jn vnnd seind sie jm gehorsam/so werden sie in gůten tagen alt werdē jr jar mit eren hin bringen. Gehorchen sie aber/so werden sie durch das schwerd lauffen/vnnd vergehen in jrer thorheit. Die heuchler vñ hinderlistigen reitzen Gottes zorn/vnd schreyen nit wenn sie gefangenn ligen/jr seel wirt mit vngestüm mekeit sterben/vnd jr leben vnder den hürern. Aber den armen wirt er auß seinen angsten erretten/vnd jm das oh: offenen im trübsal. Er wirt dich reissen weit vnnd breit auß
C dem engen mundt der keinen boden vnnder jm hat. Aber dein tisch wirt růwe haben/vnd sein vol alles gůten. Dein sach ist angesehen wie des Gottlosenn/richters gewalt vnnd vrtheil wirdstu wider empfangen. Sihe zů das dich nit villeicht der zorn vber wind/das du iemants gewalt thůst/oder groß geschenck dich nit beüge. Leg ab von dir deinen hohmůt/ehe dir trübsal kom/sampt allen starcken vnd gewaltigen. Die nacht soltu nit verziehen/daß das volck nit für sie auff herkomm. Hüt dich/vnnd kere dich nit zum vnrecht/dem du angefangen hast zů volgen nach dem elend.

Sihe/Gott ist so hoch in seiner krafft/vnd ist ein gesetz macher jm gleich: Wer will seine weg erforschen: vnnd wer will zů im sagenn/du thůst vnrecht: Gedenck das du sein werck nit weyssest/wie die männer darvon sůngen. Alle menschen sehen jhn/doch ein iglicher sihet jn von ferr. Sihe/Got ist groß vnnd vbertrifft vnnser wissen/seine iarzal kan niemandt erforschen. Der die regen tropfen hinweg nimpt/vnd die regen aber schuttert wie groß gewesser die vonn den wolcken fliessen/vnnd vonn oben raber alle ding bedecken. Wüller die wolcken außbreitten als ein gezelt/vnnd dondern mit seinem liecht von obē raber/so wirt er auch die end des meers bedecken. Denn dar durch richter er die leüte/vnnd gibt speise vielenn sterblichen. Er helt vnnd verbirgt das liecht inn seinenn henden/vnnd gepeütt jm daß widder komm. Wer sein freündt ist/dem verkündiget er das es sein schatz sey/vnnd das er mög darzů komen.

Das XXXVII. Capittel.

¶ Von wunderlichen wercken so am hymel/vnnd durch des hymels krafft in der lufft vnd auf erden geschehen/vnd von freer vnd Gottes vnbegreifflichkeit

A Es entsetzt sich mein hertz vnnd ist vonn* seiner statt bewegt. Es wirt Hören den schall seiner stim im schrecken/vnd den schall der von seinem mund außgeher. Er sihet vnnder allen hymeln/vnd sein liecht scheynet auff die ende der erdē. Nach jm rumpelt der donner/vnd er donnert mit eim grossen schall/vnd wenn sein donner gehört wirt/so wirt er doch nit erlernt werdē. Got donnert mit seinem donner grewlich/vnnd thůt grosse ding/die nit zů ergründē sind. Er gebeut dem schnee/daß er auff erden kom. Vnd dem winter regen/vnnd platz regen. Der in die hand aller menschen ein zeichen geben hatt das ein iglicher wiß was er thůn sall/vñ seine werck erkēnet. Dz wild thier gehet in die hüle vñ bleibt in seinem ort. Von mittag her kompt das wetter/
B vnd von mittern acht kelte. Weñ Got windet köpt frost/vñ er geußt widerumb grossewasser/dz getreyd* begert der wolckē vñ die wolcken breitē auß jr liecht sie zihē rund vñ her vber alle ding wo sie ō wil jres regirers hin verschaft. das sie schaffen alles was er jn gebeüt auf dem erdboden/es sey vber ein geschlecht oder vber-

*ader.

*Die dicke wolckē scheyden sich/das helle werde/vnd durch den nebel bricht sein liecht.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

ein lädt/oder vber ein stat seiner barmhertzig
keit/da er wil daß sie sollen funden werden.

C Da merck auff Hiob/stehe vnd vernym die
wunder Gottes/Weystu/wenn Gott den re-
gen gepotten hat daß sie das liecht seiner wol-
cken herfürbringen? Weystu/die weg der wol-
cken das groß volkommen wissen. Seind dein
kleider nit warm/wenn das landt durch we-
her wirdt vom mittags wind? Willicht hast
du mit jm die himel erbawet/die starck seind
eben als weren sie auß ertz gegossen. Zeyg vns
was wir jm sagen sollen/den wir werden ver-
wicklet in finsternis. Wer wirt jm erzelen das
ich rede? So iemant redet der wirt verschlun-
gen. Aber itzunt sehen sie nit dz liecht. Schnell
rimet der lüfft zů samen vnnd werdenn wol-
ckenn/aber wenn der windt wehet/so vertheyl-
ets. Von mitternacht kompt gold/vnnd
das schrecklich lob vonn Gott. Den almecht-
igen aber mügen wir nit wirdiglichen finden/
der so groß ist von krafft/vonn gericht vnnd
von gerechtigkeit/vnnd mag nit außgesprō-
chen werden. Darumb müssen jn fōrchtenn die
menner/vnnd dörffen jn nit ansehen alle die
sich weiß bedunckenn.

Das XXXVIII. Capitel.

¶ Von den wundern Gottes/die niemant begreif-
fen mag.

A Und der HERR antwortet
Hiob auß eim tunckelenn wetter
vnd sprach. Wer ist der/der die*
sprüch also ineinander verwi-
ckelet mit vnweysen reden? Gürte
dein lendenn wie ein man. Ich will dich fra-
genn/vnnd antwort mir/bistu so klūg. Wo
warestu/da ich der erden grundt legte? Sage
mir/hastu verstandt? Weyssest du auch wer
jr das mas gesetzt hatt? oder wer vber sie ein
richt schnür gezogenn hatt? oder warauff ste-
hen jre füsse befestiget? oder wer hatt jhr einen
eckstein gelegt? Da mich die morgenn stern
miteinander lobeten/vnnd sich erfreweten
alle kinder Gottes. Wer hatt das meer mit
seinen thüren verschlossen/da es herauß brach
wie auß mütter leibe/da ichs mit wolcken kley
det/vnnd inn tunckel eynwickelt wie in win-
deln/da ich jm den lauff brach vnd vmbfieng
mit meinen marcken/vnd setzt jm rigel vnnd
thür vnnd sprach. Biß hieher solen kommen/
vnnd nit weytter/hie soltu* zerstossenn deine
B stoltzen wellen.

Hastu bey deiner zeyt dem morgen gebot-
ten/vnd der morgenröt jre ort gezeiget? vnnd
hast die ecken der erden gefasset/vnd die gott-
lossen herauß geschüttelt? Das sigel wirt wie
leymen wider ergentzet werden/vnd wirt ste-
hen wie ein kleyd. Den gottlosen wirt jr liecht

*seine gedan-
cken verber-
gen will/vnd
redet so mit
vnverstandt.

*sollen sich
legen.

hinweg genommen werdenn/vnnd der arm
der hoffertigen wirt zůbrochen werden. Bistu
in den grundt des meers kommen/vnnd hast
inn den letzten oder tieffesten orten der tieffen
gewandelt? Haben sich dir des todes porten je
auffgethan? oder hastu gesehen die thore der
finsternis? Hastu vernommen wie breyt die
erde sey? Sag an/weistu solchs alles? Welchs
ist der weg da das liecht wonet/vnnd welchs
sey der finsternis stedte? Das du mügest ein
iglichs bringen zů seiner marcken/vnd mer-
cken den pfad zů seinem hauß? Wustestu/das
du zů der zeit soltest geporn werden? vnd wie
vil deiner rah sein würden?

Bistu gewesenn da der schneeher kommet?
oder hastu gesehen wo der hagel her kompt?
Die ich habe verhalten biß auff die zeyt des
feyndts/vnnd auff den tag des streyts vnnd
krieges. Durch welchenn weg teylet sich das
liecht? vnnd zerteilet* sich die hitz auff erden? *windet
Wer hatt dem platzregen seinen lauff auß- C
geteylet? vnd den weg dem blitzen vnnd don-
ner/das es regent auffs landt da niemande
ist/in der wüste da kein sterblicher mensch ist/
das es füllet die eynöden vnnd wildnis/vnnd
macht das gras wechsen? Wer ist des regens
vatter? Wer hatt die tropffen des taws ge-
zeuget? Auß wes leibe ist das eiß gangen? vnd
wer hat den reiff vnder dem himel gezeuget?
das das wasser hart wirt wie ein steinn/vnnd
die tieffe oben gestehet. Kanstu die bande der
siben sternen zůsamen binden? oder das bande
des Orion auffl ösen? Kanstu den morgen-
stern herfür bringenn zů seiner zeit? oder den D
abent stern* am himmel vber die kinnder der *kompt
erde füren? Weyssest du die ordenung des him-
mels? oder kanstu sein rechenschafft/vñ würck-
liche vrsachen auff erden setzen.

Kanst du deinen donner inn der wolcken
hoch herfüren/oder wirdt dich die menge des
wassers verdecken? Kanstu die blitzen auß-
lassen/das sie hynfaren/vnd sprechen/wenn sie
widerkomen/hie seind wir? Wer hat die weis-
heit ins hertz des menschen geben? Wer hatt
dem hanen verstandt geben? Wer hatt im an-
gesagt die ordenung des hymmels/vnnd wer
wirt das himelisch geseng schweigen machen?
Da der staub auf erden gegrūnd ward/vñ die
erden bloß zůsamen geschlagen wurden.

Kanstu der lewin jren raub fangen? vnd
die seel der jungen lewen erfullen/wenn sie lie-
gen in jrer stadt vnnd rüwe in der höle/das sie
lauren? Wer bereyt dem raben die speiß/wen
seine jungen zů Gott rüffen vnd schreien/das
sie nit zů essen haben?

Das XXXIX. Capittel.

¶ Von den wundern die Gott bey den thieren
thůt.

Kanstu

A KAnstu die zeyt setzen/weñ die gemsen auff den felsen geperenn: odder hastu gemerckt/wenn die Hyrschē schwanger gehen: Hastu erzelet jre monaten wenn sie voll werden/ odder weysestu die zeit wenn sie geperen: Sie beugen sich zů jren jungen weñ sie geperen/ vnd lassen auß jr geschrey/ jre jungē scheyden sich von jnen/ vñ gehē hyn zur weyd/ vnd gehen auß vñ kōmen nit widder zů jnen. Wer hatt den waldesel so frey lassen gehen: Wer hat die bandt des wilden esels auffgelöset: dem ich die wüste zum hauß geben hab/ vnd das verdorret landt zur wonung. Er veracht die menge der statt/ das geschrey des treibers höret er nit. Er schawet nach den bergen da seine weyde ist/ vnd sůcht wo es grüne ist.

B Meynstu das einhorn werd dir dienen/ vnd werd bleyben an deiner krippē: Kanstu jm dz joch anknüpffen zacker zů gehenn/ das er hyn der dir pflüge vnnd die schollen zerbreche im grunden. Magst du dich auff jn verlassen/ das er viel vermag: vnd wirdst jm lassen dein erbeyt: Magst du jm trawen dz er deinē samē dir widderbring/ vñ in deine scheuren samle:

C Die fittich des straussen seind gleich den flügeln des falckes vnnd des sperbers. Wenn er sein eyer inn der erdenn leßt/ kanst du sie außbrüen: Er vergisset/ das sie möchten zurtretten werden/ vnd ein wild thier sie zůbreche. Er wirt so hart gegen seine jungen/ als weren sie nit sein. Vmb sunst erbeytet er on forcht. Den Got hat jm die weißheit genommen/ vnd hat jm keinen verstant mit gereylet. Zur zeyt weñ er hoch feret/ erhöhet er sich vnd verlacht beyde roß vnd man.

Kanstu dem roß krefft geben/ odder seinen hals zieren mit seinem geschrey: kanstu es erwecken wie die hewschrecken: Das ist preißt seiner nasen/ was schrecklich ist. Es scharret auff den boden/ vnnd ist freydig mit kunheit/ zeuchet auß den geharnschten entgegē. Es spottet der forcht vnd erschrickt nit/ vnnd fleuchet für dem schwerdt nit/ wenn gleich widder es klinget der köcher/ vnd glentzet beyde spieß vñ schild. Es zittret vnd tobet vñ verheeret das landt/ vnnd achtet nit der drometen schalle. Wenn die drometen fast klinge/ spricht es/ Hui/ vnd reücht den streit von ferr/ das schreyē der hauptleüter vnnd das vnordenlich geschrey des hertzogs.

D Wachsen auch dem sperber/ durch deinen verstandt/ seine feddern wen er seine fittige außreckt zum mittag: Fleuget der adler so hoch auß deinem befelh/ das er sein nest in der höhe mache: In felsen woner er/ vñ bleibt auff den kluffren an felsen vnnd in festen orten/ zů denen niemandts kommen kan. Von dannen schawet er nach der speise/ vnd seine augen sehen ferr. Seine jungen sauffen blůt/ vnnd wo ein aß ist/ da ist er bald.

Vnnd der HERR redet weiter mit Hiob vnd sprach. Wer mit dem almechtigen hadern will/ sol der also leichlichenn still schweigen: Vnnd wer Gott tadele/ sol der nit antworten: Hiob aber antwortet dem HERRN vnnd sprach. weil ich leichefertiglich gered hab/ was kan ich antworten: Ich will meine hand auff meinen mundt legen. Ich hab eins geredt/ ich wolt ichs nit geredt/ darzů auch das ander. Ich will nichts mehr darzů thůn.

Das XL. Capitel.

¶ Von dem Behemoth vnd seiner bosheit.

A VNd der HERR antwortet Hiob aus eim tunckelen wetter vñ sprach/ Gurt wie ein man deine lenden/ ich wil dich fragē. Sage an. Soltest du mein vrteyl zů nicht machen/ vnd mich verdammen/ das du rechtfertig seiest: Vnd wenn du einen arm hettest wie Gott/ vnd mit gleicher stym donnerst als er thůt. Schmuck dich mit herlichkeit vnd erhebt dich in die höch vnd sey herlich/ Zeüch dich mit zierlichen kleidern an. Zerstrewe die B hoffertigen in deinem zorn/ vnnd schend sie. Schaw an alle hohmütigen vnd beüge sie/ vñ zerschlage die Gotlosen da sie seind. Verscharr sie mit einander in der erden/ vnd versencke jre pracht in die grůben. So will ich dir auch bekennen/ das dir dein recht hand helffen kan.

Sihe/ der †Behemoth den ich neben dir gemacht hab/ wirt hew fressē wie ein ochß. Sein krafft ist in seinen lenden/ vnnd sein vermügen in dem nabel seines bauchs. Sein schwantz zwenget er wie ein cedern/ die adern seiner geil hen seind verwickelt. Seine knochen seind wie eherine röhren. Sein gebeine seindt wie eyseren stab. Er ist der anfang der wege Gotts/ der jn gemacht hat/ d' geher jn an mit seinem schwert. Die berge tragen jm kreüter/ vnnd alle wilde thier spielen daselbs. Er liget vnnder dem gepusch vnnderm schatten verporgen/ im rohr vnd in feuchten stetten. Das gepusch bedeckt jn mit seinem schatten/ vnnd die bachweiden bedeckē jn. Sihe/ erschluckt in sich den strom/ vñ schewet sich nit/ leßt sich duncken der* Jor dā sol jm in sein mūd flessen. Noch feher man jn wie mit dem angel durch eygen augē/ vnd mit phriemen durchbort man jn seine nasen.

(Behemoth) heißt ein grosse vngeheure thiere/ aber darunder beschreibt er die gewalt vnnd macht des teufels vnnd seines gesinds vnd anhangs wie auch vnder dem namen Leviathan/ denn er nimpt für die grossen walfisch.

C * er wöll den Jordan mit seinem mund außschöpffen

Kanstu den Leviathan ziehen mit dem fischangel*/ vñ sein zungen mit eim strick fassen: Kanstu jm einen ring inn die nasen legē/ vnd mit einer stachel jm die backen durchbohren: Meynst du er werd dir viel flehens machen odder dir heüchlen: Meystu das du einen bund mit jm machē mügest/ das du jn ymmer

* hacken.

zum

zum knecht habest? Kanst du mitt jm spielen wie mit eim vogel? oder jn deinen diernen binden? Solten jn auch die freünde zůschneiden/ oder solten jn die kauffleüt zůteylen. Kanstu das netz füllen mit seiner haut/ vñ die fischreüsen mit seinem kopff? Leg deine handt an jn. Gedenck des streits/ vnnd red nit weiter. Sihe/ sein hoffnung wirt jm felen/ vnnd wirt offentlich das jederman sihet gestürtzet werden.

Das XLI. Capitel.

¶ Von der macht des Leuiathan.

A ICh wirdt jn erwecken nit als ein grausemmer. Denn wer ist der mir widderstehen kan? wer hatt mir etwas zůuor geben/ das ichs jm vergellt? Es ist mein/ was vnder allen hymeln ist. Jch will jm nit schonen vmb sein drawwort/ noch vmb sein flehenn.

B Wer kan jm sein kleyd auffdecken? Vnnd wer darff es wagẽ/ dz er jm in seinẽ mund schlief? Wer kan die kynbacken seines antlitzs auffthůn? Schrecklich stehen seine zene vmbher. Sein leichnam ist wie gegosne schild/ fest vnd enge in einand' getzwungen mit vielen schuppen/ die hart einander drucken. Eine rürt an die ander/ das nit ein lüfftlin dar zwischen gehet. Es henget eine and' ander/ vñ haltẽ sich zů samen/ das sie nit von einander gethan mügẽ werden. Sein niesen ist wie ein glentzenns fewer. Seine augen seind wie die augenngelied der morgenröt. Auß seinem mund faren fackeln wie fewrige brend. Auß seiner nasen gehet rauch wie vom heissen vnd siedenden hafen. Sein athem macht glüende kolen/ vñ auß seinem mundt gehen flammen. Er hatt einen starcken hals/ vnnd verderbet was für jm ist. Die geliedmaß seines fleischs hangen an einander. Er wirt die tonner wider in senden/ vñ werden an kein ander ort fallen.

C Sein hertz ist so hart wie ein stein/ vnnd so fest wie ein amboß des schmids. Wenn er im genommen wirt/ werden sich die engel entsetzen/ vnnd werden gereiniget werdenn. Wenn jn das schwerdt ergreifft mags doch nit bestan/ noch spieß/ noch pantzer. Er achtet eysen wie stro/ vñ ertz wie faul holtz/ kein schütz wirt jn veriagen. Die schlingen steine seind jm wie stoppffel. Den hamer achtet er wie stoppffeln/ Er spottet des der den spieß gegen jm bewegt. Derr sonnen glantz ist vnder jm/ das gold verachtet er wie kot. Er macht dz das tieffe mehr seüdet wie ein hafen/ vnnd machets wie man ein salb seüdt. Nach jm leüchtet der weg. Er achtet die tieffe wie ein alten † grawen. Auff erden ist jm kein gewalt zů gleichen. Er ist gemacht daß er niemant förcht. Er sihet alles hohe. Er ist ein könig vber alle kinder des hohmůts oder der hoffart.

(grawen) dz ist er schwimet vñ lebet im meer wie er will/ daß man seinen

Das XLII. Capittel.

¶ Wie Hiob büsset/ vnd für sein fründ bittet/ vnd im alles duppel wider ward/ vnd jn gůtter alder starb.

VNd Hiob antwortet dem HEREN vnnd sprach. Jch erkenne/ das du alles vermagst/ vnnd kein gedancken ist dir verborgen. Es ist ein vnbesonnen man/ der seinen rad meinet zů verbergen. Darumb hab ich vnweißlich geredt/ das mir zůhoch ist vnd nit verstehe. So erhöre nu/ las mich reden/ ich will dich fragen/ antwort mir. Jch habe dich mit den oren gehört/ vnnd mein aug sihet dich auch nu/ Darumb schuldige ich mich/ vnd thů büß inn staub vnd asschen.

Da nu der HERR dise wort mit Hiob geredt hatt/ sprach er zů Eliphas vonn Theman. Mein zorn ist ergrymmet/ vber dich vnd vber deine zwen freünd. Deñ jr habt nit recht von mir geredt/ wie mein knecht Hiob. So nemet nu siben rinder vnd siben widder/ vnd gehet hyn zů meinem knecht Hiob/ vnd opffert brandopffer für euch/ vnnd laß minem knecht Hiob für euch bitten. Deñ jn will ich ansehen/ das euch ewer thorheit nit zů gemessen werd. Deñ jr habt nit recht für mir geredt/ wie mein knecht Hiob. Da giengen hyn Eliphas von Thema/ Bildad von Suha/ vñ Zophar von Naema/ vnnd thetten wie der HERR jnen gesagt hat. Vñ der HERR sahe an die person Hiob. Vnnd der HERR wandt sich zů der büß Hiob/ da er bat für seine freund.

Vnd der HERR gab Hiob zwifeltig so viel als er gehabt hat. Vnd es kamen zů jm alle seine brüder vnd alle seine schwestern/ vñ alle die jn vorhyn kandten/ vnd assen mit jm in seinem hauß/ vnd kereten sich zů jm/ vñ tröste ten jn/ vber allem vbel das der HERR vber jn hat komen lassen. Vnnd ein iglicher gab jm ein schaff vnnd ein gülden kleinodt. Vnnd der HERR segnet hernach Hiob mehr deñ vorhyn/ das er hette vierzehen tausent schaff/ vnd sechs tausent kameel/ vñ tausent joch rinder. vnd tausent esel. Vnd zeuget sieben söne vnnd drey döchter. Vnnd hieß die erste Jemina/ die ander Kezia/ vnd die drit Kerenhapuch. Vñ wurden nit so schöne weiber funden in allen landen/ als die döchter Hiob. Vnnd jr vatter gab jnen erbteyl vnder jren brüdern. Vnd Hiob lebet nach diser straff/ hundert vnd viertzig jar/ das er sahe seine kinder vnnd kindes kinder biß in das vierde gelied. Vnd Hiob starb alt/ vnd lebens satt.

Ende des bůchs Hiob.

Der

Der Psalter.

I.

A WOl dem der nit ist abgetretten inn den rath der gotlosen/vnd ist nit gestanden inn dem weg der sünder/vnnd ist nit gesessen auff dē † stůl d spötter/oder der pestilentz. Sonder hat seinen willen in dem gesetz des HERREN/vnd *tracht er in seinem gesetz tag vnd nacht. Der wirdt sein/wie ein baum gepflantzt an den B wasser bächen. Der sein frucht bringt zů seiner zeit. Vnd sein blätter werden nit abreysen/vnd was er schafft wirt im glücklichen gelingen. Aber also wirts den gotlosen nit gehen/Sonder wie der sprew/die der wint vom land verstrewet. Darumb werden die gotlosen im † gericht nit † bestehen/noch die sünder in der gemeine der gerechten. Dēn der HERR kennet den weg der gerechten/aber der gotlosen weg wirt vmbkommen.

† 1. Stůl der spötter. Stůl der pestilentz/oder der spotter heißt er die gotlosen leerer/welche wie die pestilentz vmb sich fressen vnd verderben/vnd Gott mit seinem wort spotten.

† 2. Bestehen. Bestehen im gericht/ist/das vrtheil vñ sententz für sich haben. Du magst auch lesen/auffersteen/verstand im gericht leer eigner gewissen/zů fürkommen das gericht des HERRN/von welchem 1. Corint. 11. Oder verstand vom gericht des letzten vrtheils/in welchem die gotlosen nit auffersten muß auch auffersteen werden/doch zů jrer verdamnuß wie der letzt spruch dises Psalmen anzeigt.

II

A WArumb sind die heiden also ergrimmet vnd erzürnet/vnd die leutt haben allso vnnützlich gedacht: Die könige im land sind beieinander gestanden/vñ die *fürsten haben rargeschlaget miteinander/wider den HERRN vnnd seinen gesalbten. Laßt vns zůreissen jre band/vnd von vns werffen *jr joch. Aber der im himel woner/wirt jr lachen/vnd der HERR B wirt jr spotten. Denn wirt er mit jnen reden in seinem zorn/vnd mit seinem grym wirt er sie *beleydigen. Aber ich* bin König von im gesetzt auff seinem heiligen berg Zion. Ich will *sein gesetz verkünden/Das der HERR hatt zů mir gesagt/Du bist mein son/heut hab ich dich gezeuget. Heysche von mir/so wil ich dir die Heyden zum erb geben/vnnd der weltrend zum eygenthumb. Du solt sie mit dem eyssern C zepter *regieren/wie eins hafners gefeß solt du sie zůbrechen. So seit nu klůg jr König/vñ laßt euch züchtigen jr richter im lande. Dienet dem HERRN mit forcht/vnd frewet euch mit zittern. *Züchtiger euch/dz vileicht der HERR nit zürn/vnd jr* vom weg verderbet/denn sein zorn bald entbrennen wirt/aber wol allen/die auff jn trawen.

* radtherrn.
* jre feyl.
* schrecken. Das meine reg einsetzen auff mei
* von dem gesatz.
* zůschlagen
* schaffet den

* den weg verlieret.

¶ Annotatio.

Züchtiger. Das ist/vnderwerfet euch willigklich seinem joch/gepiet/vn lere. Der Hebreer liß/Küsset den son/das ist/nemet jhn an mit ehren. Welches on zweiffel geschicht/wen man sich mit willen seiner lere vnd gepot vnderwirfft. S. Jeronymus liß auff gleiche meinung/Entbiet jm ehre reinlich. †

III

¶ Ein Psalm Dauid/da er floh für seinem son Absalom.

A HERR/wie ist meiner feind so vil vñ setzē sich so vil wider mich. Vil sagē von meiner seel. Er hat kein hülff bey Got. Sela. Aber du HERR bist der *schilt für mich/vnd der mich zů ehren setzt/vñ mein haubt auffrichtst. Ich will mit meiner stym den HERRN anrüffen/so wirt er mich erhören vō seinem heyligē berg. Sela. Ich *bin entschlaffen/vnd hab ein sehr tieffen schlaff gethan/vnd bin auffgestanden. Denn der HERR enthelt mich. Ich förchte mich nit für hunderttausent volcks/die sich vmb B her wider mich legen. Auff HERR/vñ hilff mir mein got/Dēn du *hast geschlagē alle die mir on vrsach zů wider seind/vñ hast der sünder zene zerschlagen. Bey dem HERRN steht der hülff/vñ dein segen vber dein volck.

* mein entsetzer/ halter.
* lag vnnd schlieff/ vnnd bin erwacht.
* schlegst all meine feind auff den backen/vnd zůbrichst d gotlosen zeene.

IIII

¶ Ein Psalm Dauid/† dem starcken vberwinder/dē vergiesser seines blůts/dem der den ewigen lohn gibt/hoch zů singen biß zum end/auff seitten spilen. †

DA *ich anrief/hat mich erhöret/got meiner gerechtigkeit/der du mich rōsest in angst/Sey mir gnedig vnd erhör mein gebet. Jr menschen kinder wie lange *wölt jr eins schweren hertzen sein: Wie lang wölt jr das vnnütz lieben/vñ trachtend nach der lügen: Sela. Erkennet doch/daß der HERR seinen heiligen wunderlich *gemachet hat/der HERR wirt hören wenn ich jn anrüff. *Zürnet vnd sündiget nit/mit dem das jhr in ewerm hertzen redet/vnd thůt büß in ewern heimlichen kammern. Sela. Opffert* ein opffer der gerechtigkeit/vnd hoffet auff den HERRN. Vil sagen/wer zeigt vns was gůt ist? Aber HERR/*es ist gesigelt vber vns das liecht deines angesichts. Damit* hastu geben freud in mein hertz/Sie aber* sind reich vnd groß worden von irem korn vnd most*. Ich wil mich gantz mit friden legen vñ schlaffen/Dēn du HERR *hast mich sonderlich in hoffnung gesetzt.

A
* Erhöre mich wen ich rüffe.
* sol mein ehre zů schande werden.
B
* füret.
* Zürnet jr/ so sündiget nit/redet mit ewerm hertzen auff ewerm läger/vñ harret.
* recht opffer.
* erhebe.
* du gibst.
* werde groß wenn sie korn vnd most für sich haben.
* vnd seinem öle.
* alleine lest mich sicher wonen.

¶ Annotatio.

Dem starcken vberwinder/ꝛc. Diße wort werden vil vnd manch mal den Psalmen fürgeschriben/zů bedeutten/daß die Psalmen sein prophecyen/von Christo vñ seiner gelehrten Kirchen/vnd deren willen er sein heyliges blůt vergossen hat/Matth. xxvi. Gibt jr auch den einigē lon Joh. x. Darzů hat er auch allein/den todt/helle/teuffel/vñ alles vnglück gewaltiglich vberwundē. Ephe. vi. Apo. v. xvij. †

V

¶ Ein psalm Dauid / dem starcken vberwinder / dem vergiesser seines blůts / dem der den ewigē lohn gibt / biß zum end hochzůsingen für das erb / oder für die gemeine.

A HERR hör meine wort / merck auf mein *schreyen. Hab acht auff* die stymm meines gebets / mein kőnig vnd mein Gott / Denn ich will *zů dir betten. HERR des morgens wöllest du meine stim hören / Des morgens will ich* bey dir stehen / vnd sehen. Deñ du bist nit ein Got

B dem die vngerechtigkeit gefellet. Wer böß ist / bleibt nit für dir. Die vngerechten werden nit bleiben für deinen augen / Du bist feind allen vbelthetern. Du wirdst alle lügner vmbbringen / Der HERR hat einen grewel an den blůtgirigen vnd vntrewen. Ich aber will in dein hauß gehen auff dein grosse barmher-

C tzigkeit / vnd anbeten in deinem heyligen tempel in deiner forcht. HERR leitte mich inn deiner gerechtigkeit / vmb meiner feind willen richte* meinen weg für dir her. Deñ inn jrem mund ist* kein warheit / jr hertz ist eytrel / jr rachen ist ein offens grab / mit jren zungē haben sie betrieglich gehandelt. Richt sie Gott / daß sie fallen vō jrem fürnemen / stosse sie auß vmb jrer grossen vbertrettung willen / deñ sie *habē dich gereitzt. Laß sich frewen alle die

D auff dich trawen / ewiglich laß sie frölich sein / *vnd du wirdst in jnen wonen / alle die deinen namen lieben. Denn du HERR wirdst die gerechten segnen / mit deinem gůtten willen vnd gunst hast du vns wie mit eim schild vmbringet.

* red.
* mein schreien.
* für.
* mich schicken vnd auffschawen.
* deinen weg für mir her.
* nichts gewisses.
* seind die vngehorsam
* denn du beschirmest sie.

VI

¶ Ein psalm Dauid / dem starcken vberwinder / dem vergiesser seines blůts / dem der den ewigen lohn gibt / hoch zů singen biß zum end / auff seiten spielen von acht seytten.

A HERR straff mich nit in deinem grim / vnd züchtige mich nit in deinem zorn. HERR sey mir gnedig / Deñ ich bin schwach. Heile mich HERR / Denn alle mein gebein seind erschrocken / vnd meine seel ist sehr betrübt / Ah du HERR wie lange? Wende dich HERR vnd errett meine seel / hilff mir vmb deiner barmhertzigkeit willen. Denn in dem tod gedēckt man dein nit / Wer wil dir in der hellen

B dancken? Ich hab mich gearbeittet mit meinen seufftzen / Ich * wäsch mein betthe die gantze nacht / vnd* begieß mit meinen threnen mein bette. Mein aug ist betrübt für dem zorn / vñ ist alt worden zwischen allen meinen feinden. Weichet von mir alle vbelthetter / Denn der HERR hat die stymm meines

C weinens gehöret. Der HERR hat mein flehen gehöret. / Mein gebet hatt der HERR angenommen. Es müssen sich all meine feynde schemen vnd erschrecken / sich vmbkeren vñ sich schemen schnel vnd bald.

* schwemme
* weyche.
(zorn.) Das ist / Gottes zorn vñ straff

VII

¶ Die vnschuld Dauid / davon er sang dem HERRN / von wegen der wort des Mohren / des sons Jemini.

AVff dich HERR traw ich mein A Gott / hilff mir von allen meinen verfolgern / vnd errett mich. Daß er nit wie ein lewe mein seel hinwegneme / vnnd zůreiß / weyl kein erredter nech kein hülffer da ist. HERR mein Gott / hab ich solchs gethan / vnd ist vnrecht in meinen henden. Hab ich denen böses vergolten / die* mir haben für gůts böß gethan / so müß ich billich fallen für meinen feinden on hilff. So verfolg

B mein feind mein seel / vñ ergreiff sie / vñ zütrette in die erden mein leben / vnd für mein ehre inn den staub. Sela. Stehe auff HERR inn deinem zorn / erheb dich vber* die marcken meiner feinde / vnnd* stehe auff O HERR mein Got / nach dem viteil das du gebē hast / oder in dem gepor / das du gegeben hast. Vnd die gemein viler völcker wirt dich vmbgehen / vnd kom vmb der selben willen wider auff.

C Der HERR richtet die völcker / Richte mich HERR nach meiner gerechtigkeyt vnd frumbkeyt / vnnd nach meiner vnschuld vber mich. Der gotlosen boßheit wirt ein end haben / Aber du bist der gerecht Got / vñ forderst den gerechten / vnnd hüffest die hertzen vnd nieren. Mein* rechte hülff ist vom HERRN / der den auffrichtigen von hertzen

D hilffet. Gott ist ein rechter richter / starck vnd gedültig / * Meiner jr daß er täglich zürnen werde* Wenn jr euch nit bekerent / so hatt er sein schwerdt* gezückt / vnd seinen bogen gespannet / vnd* wirdt gefertiget. Vnd hatt auff gelegt tödtlich geschoß / seine pfeyl hatt erzügerichtet zů brennen. Sihe / er hat* geberet vngerechtigkeit / mit vnglück ist er schwanger / * vnnd wirt vngerechtigkeit geberen. Er

E hat ein grůben gegraben vnd außgefürt / vnd ist in das loch gefallen das er gemacht hatt. Sein vnglück wirdt wider auff seinen kopff kom̃en / vnd seine * vngerechtigkeit auff seine scheitrel fallen. Ich danck dem HERRN vmb seiner gerechtigkeit willen / vñ will loben den namē des HERRN des allerhöchsten.

* fürnemen
* vnd
* wirdt
* vnd wirt

VIII

¶ Ein Psalm Dauid / dem starcken vberwinder / dem vergiesser seines blůts / dem der den ewigen lohn gibt vber die heyden / im kälter monat hoch zů singen biß zum ende.

A HERR / vnser HERR / wie herrlich vnd wunderbarlich ist dein name in allen landen / * deñ dein grosse mechtigkeit ist erhöhet vber die hymel.

* vber

mel. Auß dem mund der jungen kinder vnnd
seuglingen hast du *dein lob volkommen ge-
macht/ vmb deiner feind willen/ daß du vmb-
brechest dein feindt/ vnnd den rachgirigen.
Denn ich werd sehen die himel deiner finger
werck/ den Mon vnd sternen/ die du bereytet
hast. Was ist der mensch/ daß du sein geden-
B ckest/ vnd des menschen son/ daß du jn heym-
suchest: *Du hast jn ein wenig geringer ge-
macht denn die Engel/ aber mit ehren vnnd
schmuck *hastu jn gekrönet. *Vnd hast jn ge-
setzt vber deiner hende werck/ alles hastu vn-
der seine füß gethan. Schaff vnd ochssen alzü
mal/ darzü auch * das feld vihe. Die vogel
vnder dem himel/ vnd die fisch im meer/ vnnd
was durchwandelt die wege im meer. HERR
vnser HERR/ wie herrlich vnnd wunder-
therlich ist dein name in allen landen.

IX

¶ Ein Psalm Dauid/ dem starcken vberwinder/ dem vergiesser seines blůts/ der den ewigen lohn gibt/ hoch-
zů singen biß zum ende/ vom der jugent/
oder von dem tod des sons oder
des vnweysen.

A Ich will dancken dem HERRN von gantzem hertzen/ vnd will alle deine wunder erzelen. Jch wil mich frewen vnd frölich sein/ vnd loben deinen namen/ du aller höchster/ daß du mei-
ne feind hinder sich getrib hast/ Sie sind ge-
fallen vnd vmbkomen für deinem angesicht.
Denn du hast mein recht vnd sach außgefürt.
Du sitzest auff dem stůl ein *richter der ge-
B rechtigkeit. Du hast gescholten die heyden/
vnd die gotlosen vmbbracht/ jren namen ha-
stu vertilget jmer vnd ewiglich. Die schwert
des feynds haben ein end/ die stedt hast du
zerbrochen/ jhr gedechtnus ist vmbkommen
mit * dem gedön vnd schalle. Der HERR
aber bleibt ewiglich/ Er hatt seinen stůll be-
reittet zum gericht. Vnd er wirdt den erdbo-
den recht richten/ vnd die leut richten auffri-
chtiglich. Vnnd der HERR ist des armen
schutz/ ein *hülffer zur zeit der angst. Darum
C werden auff dich hoffen/ die deinen namen
kennen/ den du verlesst nit/ die dich HERR
süchen. Lobet den HERRN der zů Zi-
on woner/ Verkündiget vnder den heiden sei-
ne werck oder anschleg. Denn er gedenckt vn
frage nach jhrem blůtt/ Er vergisset nit des
schreyens der armen. Sey mir HERR ge-
D nedig/ Sihe an mein *nidigkeit vnder mey-
nen feinden/ Der du mich erhebest auß den
porten des todes. Auff daß ich erzell all deinen
preiß in den porten der dochter Zion/ daß ich
frölich sey inn deinem heyl. Die heyden seind
*behaft oder gesteckt in dem verderbē das sie
zůgericht hatten/ jr füß ist gefangen im netz/
das sie gestellet hatten. Der HERR ist er-
kandt/ daß er recht schaffet/ der sünder ist *er-
griffen inn dem werck seiner hend. Sela. Die
gotlosen müssen zur helle gekeret werden/ alle
heyden die Gottes vergessen. Denn er wirdt
des armen nit also gantz vergessen/ vnnd die
gedult der* armen wirdt nit verlorenn sein
ewiglich. HERR stehe auff/ daß menschen
nit vberhandt nemen/ laß alle heyden für dir
gerichtet werden. Setze jhn HERR einen
meister oder gesetz geber/ daß die heyden er-
kennen/ daß sie menschen seind. Sela.

X

A HERR warumb tritest du so ferr/
vnnd verachtest zu rechter zeyt inn
der not? Wenn der gotloß vberhand
nimbt/ wirt der arm entzündet. Sie
müssen begriffen werden in jren rhatschlegen
die sie fürnemen. Denn der gotloß rhümet inn
den lüsten seiner seelen/ vnnd der vngerecht
wirt gelobt. Der sünder hat den HERRN
erzürnet/ vnd fragt nit nach der menge seines
B zorns. Er hat Gott nit für augen/ Alle seine
weg sind vnrein zů allen zeitten/ Deine ge-
richt thůt er von seinem angesicht/ er handelt
trotzig mit allen seinen feinden. Er spricht in
seinem hertzen/ Jch werde nimmer meh: vmb-
gestossen werden/ jch werd on vnglück bley-
ben. Sein mundt ist vol flůchens/ zorns vnnd
trugs/ vnder seiner zungen ist mühe vnnd ar-
beit. Er sitzt auff der laur bey den reichen inn
geheim/ auff daß er erwürge die vnschuldi-
gen. Sein augen haben acht auff den armen.
C Er lauret im verborgen/ wie ein lew in seiner
höle/ Er lauret daß er den elenden ergreyff/
vnnd ergreyff jn wenn er jn zů jm zeucht. Jn
seinem strick wirdt er jn demütigen/ Wen er
denn getrotzt hat/ den wirt er sich bucken vnd
fallen. Er spricht in seinem hertzen/ Got hats
vergessen/ Er hat sein angesicht abgewendt/
daß er es nit meh: sehe. Stehe auff HERR
Got/ erheb deine hand/ vergiß der armen nit.
Warumb hat der gotloß Gott gereitzt/ denn
D er hat gesprochen in seinem hertzen/ er frage
nit darnach: Du sihests ja/ Den du merckest
das ellend vnd jamer/ daß du sie in deine hend
gebest. Dir ist der arm verlassen. Du bist der
waysen helffer. Zübrich den arm des gotlo-
sen vnd des bösen/ nach seiner sünde wirt man
fragen/ vnd wirts nimer finden. Der HER
bleibt König immer vnnd ewiglich/ jr heyden
werdet von seinem land vmbkommen. Das
verlangen oder begirde der armen/ hast du
HERR erhöret/ jres hertzen anligen hast
erhöret dein ohre. Daß du recht schaffest dem
waysen vnnd *geringen/ Daß der mensch nit
meh: sich erheb vnd groß mach auff erden.

XI

¶ Ein Psalm Dauid/dem starcken vberwinder / dem vergiesser seines blůts/dem der den ewigen lohn gibt/ hoch zů singen biß zum end.

A Ich traw auff den HERRN/ wie sagt jr denn zů meiner seele/sie sol fliegen wie ein *spatz auff dem berg? Dann sihe/die gotlosen spannen den bogen/vñ *haben jre pfeile bereit oder geferiget im köchir/ damit zů schiessen im trunckeln die/so auffrichtig seind von hertzen. Denn sie haben vmbgerissen/das du hast gemacht. Was hat aber d gerecht gethan? Der HERR ist in seinem heiligen rempel/des HERREN stůl ist im himel/Seine augen sehen auf den armen/seine augenliede prüffen der menschen kinder. Der HERR prüffet den gerechten/vñ den vngerechten. *Wer aber die sünde lieber/ der hasset seine seele. Er würdt regnen lassen vber die gotlosen strick/fewer/schwefel/vnnd der windt des vngewitters wirt jres kelchs theyl sein. Denn der HERR ist gerecht/vnnd hat gerechtigkeit lieb. *Sein angesicht schawet auff das auffrichtig.

* vogel auff ewere berge.
* legen ihre pfeil auff die sehnen.
* Seine seel hasst den gotlosen/vñ der da vngerechtigkeit oder bosheit lieber.
* Darumb ds jr angesicht schawen auff das da recht ist.

XII

¶ Ein psalm Dauid/dem starcken vberwinder/dem vergiesser seines blůts/dem der den ewigen lohn gibt/hoch zů singen biß zum end/ auff acht seiten.

A Hilff mir HERR/denn man findet keinen beyligen mehr/vnd der *warheit ist wenig worden vnd den menschen kindern. Ein iglicher redet mit seinem nechsten vnnütze ding/sie haben betrügliche leffzen/ vñ reden mit vneinigem hertzen. Der HERR rentte auß alle heuchlerey vñ falsche leffzen/ vnd die zung die da stoltz redet. Die da sagen/ wir wöllen vnnsere zung groß machen/vnsere leffzen habē wir von vns selber/ Wer ist vnser herr? Weil dann die elenden jamer leiden/vnnd die armen seufftzen/will ich auffstehen/spricht der HERR/Ich will ein beyl auffrichten/vnd getröstlich mit jm handlen. Die wort des HERRN seind reine wort/silber durchs fewer bewert/gar fein entrerdet/gefeget siben mal. Du HERR wölleſt *vns bewaren/vnd vns behüten für disem geschlecht ewiglich. Es werden die gottlosen rund vmb her vmb den vmkreiß cirkel wandlen. *Nach deiner höhe hastu der menschen kinder vil gemacht.

* gläubigen.
* sie.
* Weñ vnder den menschē kindern/die ehrlosen erhöhet werden.

XIII

¶ Ein psalm Dauid/dem starcken vberwinder/dem vergiesser seines blůts/dem der den ewigen lohn gibt/ hoch zů singen biß zum end.

A HERR wie lang wilt du mein so gar vergessen? wie lang verbirgestu dein angesicht vor mir? Wie lang soll ich rathschlagen in meiner seel/vnd leyd tragen in meinem hertzen? Wie lang sol sich der feynd vber mich erheben? Schaw doch/vnd erhöre mich HERR mein Got/erleuchte mein augen/daß ich nit im todt entschlaff. Daß nit erwan mein feindt rhüme/er sey mein mechtig worden. Die mich plagen/werden frölich sein/ wenn ich vertriben oder abstehen werde. Ich hoff aber auff deine *barmhertzigkeit/mein hertz frewet sich deines heyls. Ich will dem HERRN singen/daß er mir *güts gethan hat/vnnd dem namen des aller höchsten will ich mit seitten spielen lob singen.

* glitzen
* wirt gůts

XIIII

¶ Ein psalm Dauid/dem starcken vberwinder/dem vergiesser seines blůts/dem der den ewigen lohn gibt/ hoch zů singen biß zum end.

D Er† vnweise hat gesagt inn seinem hertzen/Es ist kein Gott/sie seind verderbet vnd grewlich worden in jhrem thůn/da ist keiner der gůtes thůe. Der HERR sahe vom himel auff der menschen kinder/daß er sehe/ob jemand verstendig were/vnd nach Gott fraget. Aber sie waren alle abgewichen/vnnd alle miteinander vntüchtig/Da war keiner der gůts thet/ auch nit einer. Jr rachen ist ein offens grab/ mit jren zungen haben sie betrüglich gehandelt. Schlangen gifft ist vnder jren leffzen/ Jr mundt ist vol fluches vnd bitterkeit/jre füß seind schnell zů vergiessen das blůt. Leyde vnd vnglück ist in jren wegen/Aber den weg des fridens haben sie nit erkant. Denn Gottes forcht ist nit für jren augen. Wöllen denn nit erkennen alle vbelhetter/die mein volck wie das brott fressen. Den HERRN ruffen sie nit an. Daselbs† förchten sie sich/da doch kein forcht ist/Denn Got ist bey dem geschlechte der gerechten. Jr habt verspottet oder verachtet des armen rath/daß Gott sein hoffnung vnd zůuersicht ist. Wer würde Jsrahel auß Zion helffen? Weñ der HERR seines volcks gefengniß wenden wirdt/so wirt Jacob frölich sein/vnd Jsrael sich frewen.

† a
† b
† c
† d

¶ Annotationes.

† a Vnweise.) Heißt die schrifft/der Gottes/oder Christi/ der waren weißheit erkentnuß nit hat/vnd der nach Gott nach seinem wort fraget/als Juden/Heyden/vnd andere glaubloſe leutte/sie seien getaufft/ oder vngetaufft. Getaufft glaubloß leutt seind/die ein leben füren/dem rechten Christlichen glauben/vnnd dem wort Gottes vngemeß. Tit. j.

† b Förchten.) Das ist/sie besorgeten sich vnfalls oder vnglücks/weil sie Christo/vnd seiner kirchen anhiengen/ das sie doch nit bedörfft hetten/weil in Christo vnnd seiner kirchen allein ehrwe vnd sicherheit ist. ij. Paral. xx. Esaie ij. Johan. xvj. Ephe. ij.

XV

¶ Ein psalm Dauid.

HERR

A HERR wer wirt wonen inn deiner hütten: wer wirt *rhůwen auff dei-
* bleiben. nem heiligen berg? Wer on befleck-
heit oder on fehl einher geher/ vnnd
thůt recht/ vñ redet die warheit von hertzen.
* nachredet. Wer mit seiner zungen nit *betreuget/ vñ sei-
B nem nechsten kein leyd thůt/ vnd wider seinen
* auffbringt nechsten kein schmach* annimpt. Verachtet
seind für jm die boßhafftigen/ aber er ehret die/
* ordert so den HERRN fürchten / Der da schwe-
ret seinem nechsten/ vnd *betreuget jn nit. Der
sein geldt nit auff wůcher gibt / vñ nimpt nit
geschenck vber den vnschuldigen. Wer das
thůt/ der wirt ewiglich nit verstossen werden.

XVI

¶ Ein gülden kleinod Dauid.

BEwar mich HERR/ denn ich traw
auff dich. Ich hab gesagt zů dem
HERRN/ du bist mein Got/ oder
A du darfst meines gůts nit *Alle mei-
* All mein lust zu den heiligen die auff erd sind vnd an den nachfolgen. ne willen hatt er wunderbarlich erfüllet an
den heyligen die auff seinem land sein/ Jrer
schwacheit oder jres vnglücks ist vil worden.
Darnach eyleten sie/ Jch werd jre gemeine nit
versamlen zum blůt opffer / noch jrer namen
durch mein leffzen gedencken. Der HERR
ist mein erbteil vnnd mein trancktheil. Du
bist/ der mir mein erbteil wider geben wirdt.
Dz loß ist mir gefallē auffs lieblich / Mir ist
worden ein schön sehr herrlich erbteil. Jch wil
den HERRN loben der mir verstandt ge-
ben hatt. Auch haben mich meine nieren des
nachts gezüchtiget. Jch hab den HERRN
allzeit für angen/ denn er ist mir zur rechten/
darumb werd ich nit vmbfallen. Darüb fre-
wet sich mein hertz vnd mein *zung ist frölich/
Auch mein fleisch wirt ligen sicher/ vnnd hůn-
wen in hoffnung. Denn du wirdst mein seel nit
in der *grůben lassen / vnnd nit zůgeben/ daß
dein heylige sehe die verwesung. Du hast mir
kundt gethan die wege zum lebē / * Du wirdst
mich durch dein angesicht mit freuden erfül-
len/ zů deiner rechtē ist lust vñ freud ewiglich.

XVII

¶ Ein gebet Dauid.

A HERR höre mein gerechtigkeyt/
merck auff mein flehen / vernym
mein gebet/ dz nit auß falschē mūd
geher. Laß mein gericht von dir
außgehen. Deine augen laß sehen was recht
ist. Du hast mein hertz geprüffet / vnnd des
nachts heimgesücht/ vnd hast mich durchs fe-
wer geleutteret/ vnnd nichts vngerechts fun-
den/ Jch hab mir fürgesetzt / daß mein mund
nit sol *reden menschen werck. Vmb deiner
leffzen wortt hab ich hartte wege bewaret.
Erhalte meinen gang auff deinen süßsteigen/
daß meine tritt nit schlupffen oder glytsch-
ein/ Jch ruffe zů dir Gott / daß du wöllest
mich erhören / neyge deine oren zů mir / höre
B meine rede. Beweyß deyne wunderbarli-
che * barmhertzigkeit du heylande deren die
* gütte. dir vertrawen / wider die so sich wider deine
rechte hand setzen. Behüt mich wie einen aug
apffel im aug/ beschirm mich vnd dem schat-
ten deiner flügel. Für den gottlosen/ die mich
plagen/ für meinen feinden/ die vmb vñ vmb
nach meiner seelen stehen. Sie haben sich mit †
jrer † feyßte beschlossen / Sie reden mit jrem
C mund stolz. Sie haben mich verworffen/
vnd itzunt vmbgeben / sie haben jn fürgesetzt
jre augen zur erden zů schlahen. Sie haben
mich hingenomen gleich wie ein lewe/ der des
raubs begert/ wie ein junger lewe der in der
höle sitzt. HErr mach dich auff/ vberweldige
jn/ vnd bring jn vmb/ vñ erlöß meine seel von
D den gottlosen. Nim hinweg dein schwert / von
den feinden deiner hand. HERR scheyd
sie ab vō den wenigen/ in jrem leben/ jr bauch
ist erfüllet worden von solchen dingen/ die dir
verborgen seind. Sie haben kinder die fülle/
vnd lassen jr vberigs jren jungen. Jch aber
werd sehen dein angesicht/ oder erscheinen vor
deinem angesicht in gerechtigkeit / Jch werd
sat werden/ wenn dein herrligkeit erscheynet
wirdt.

¶ Annotatio.

Feitßte.) Das ist/ die grossen vnnd gewaltigen sind deß † einß worden.

XVIII

¶ Ein psalm/ dem starcken vberwinder/ dem vergiesser seines blůts/ dem der den ewigen lohn gibt/ hoch zů singē/ Dauid des HERRN knecht/ welcher hat dem HERRN die wort dises lobgesangs geredt/ zur zeit/ da jn der HER errettet hat von der hand aller seiner feind/ vnnd von der hand Saul/ vnd sprach.

ICh will dich liebē HERR/ mein A
sterck/ HERR mein *feste/ mein *fels.
*zůflucht/ mein erretter/ mein got/
mein helffer / auff den ich traw/ *burg.
Mein *enthalter / vnd ein horn meins heyls/ *schutz.
vnd mein* verwarer. Jch wil den HERRN *schirm.
anruffen mit lob/ so werd ich vō meinen fein-
den erlöst. Denn es haben mich vmbfangen
des todes nören/ vnd die bäche der sünden ha-
ben mich erschreckt oder betrübt. Der hellen
pein haben mich vmbgeben / vnnd des todes
strick haben mich ergriffen. Jn meiner angst
hab ich den HERRN angeruffen / vnd ge-
schrien zů meinem Got/ vnnd er hatt erhöret
meine stim von seinem heyligen tempel / vnd B
mein geschrey ist komen für jn zů seinen oren.
Die erd erbidmet oder zittert/ vnnd ward be-
wegt/ vnd die grundfeste der berg regten sich
vnd erzitterten/ da er vber sie zornig war.
Da myff gieng auff von seinem zorn/ vnd ver
zerend fewer von seinem munde/ kolen ent-

blanten dauon. Er neiget den himel/vnd für herab/ vnnd tunckel war vnder seinen füssen. Vnd er steyg auff den Cherub vnnd floh/ Er schwebet auff den fittigen des winds. Er verdecket sich mit fisternuß/vmb jn her war sein gezelt/ das finster wasser inn den dicken wolcken. Seine wolcken giengen für jm hin/von dem glantz seinnes angesichts hagel vñ fewr kolen. Vnnd der HERR donnert vom hymel/vnd der höhest ließ donnern/ vnnd seinen donner hören mit hagel vnd fewr kolen. Er
C schoß seine pfeile/ vnd verderbet sie/ Er ließ
(pfeyle.) seh: plitzen/vnd schrecket sie. Da sahe man die
Das sein donner stein. wasser brunnen/vnd die grundfeste des erdbodens wurden geöffnet/ HERR von deinem schelten/ von dem athem vnd schnauben des geists deines zorns. Er schicket auß von der höhe/vnd holet mich/ vnd zoch mich auß grossen wassern. Er errettet mich von meinen starcken feinden/ Von meinen hassern/denn sie waren mir zů mechtig. Die mich ereyleten zur zeit meines vnfalls oder nott/ Vnnd der HERR ward mein beschirmer. Vnd er füret mich auß in weitten raum/ Er halff mir/ Denn er hat lust zů mir. Vnd der HERR wirdt mir vergelten nach meiner gerechtig-
* bezalen. keit/ Er wirt mich* belohnen nach der reinig-
D keit meiner hende. Denn ich hab bewaret die weg des HERRN/ vnd hab nit gotlosisch gehan wider meinen Gott. Denn alle seine recht seind für mir/ vnd seine gerechtigkeiten hab ich nit von mir gewo:ffen / Sonder ich wil on mackel sein mit jm/ vnd mich behüten vo: meiner sünde. Darüb wirt mir d HERR vergelten nach meiner gerechtigkeit/nach der reinigkeit meiner hend für seinen augen. Mit dem heiligen wirdst du heilig sein/vñ mit dem vnschuldigen wirdst du vnschuldig sein / vnd mit dem erweleten wirdst du erwelet sein/vnd mit dem verkereten / wirdst du verkeret sein. Denn du wirdst dem demütigen elenden volck
* die hohen. helffen/vñ *d hoffertigen augen nidrigen. Denn du erleuchtest meine leuchte. HERR mein Got erleucht mein finsternuß. * Denn durch
* Denn mit dir kan ich dy ligt volcks durchdringē. dich kan ich von meinem vnglück oder anfechtung erlöst werden/vñ durch meinen Got
* vber die mauck spungen. *werd ich durch ein maur gehen. Er ist mein Got seine weg seind on wandel/ Die rede des HERRN seind mit fewr durchleutteret.
E Er ist ein beschirmer aller die auff jn vertrawen. Denn wer ist Gott / on der HERR: Oder wer ist Got/on vnsern Gott: Gott hat mich vmbgürtet mit krafft / vnnd hat meine
* on wandel. wege* vnbefleckt gemacht. Er macht meine füss gleich den birßchen/vnnd steller mich auff die höhe. Er leret mein handt streytten/vnnd hat meine arm wie ein stählinnen bogen gerüstet. Vnnd gibst mir den schirm deines heyls/ vnd deine rechte nimpt mich auff/vnnd deine straff züchtiget mich volkomlich / vnnd dein züchtigung leret mich biß zum end. Du hast gewettert meine genge vnder mir/ vnd meine füßtritt seind nit geschwecht wo:dē. Ich wil meinen feinden nachiagen / vñ sie ergreiffen/ vñ nit vmbkeren/ biß ich sie vmbbringe hab.
F Ich wil sie zerschlagen/daß sie nit bleiben sollen/Sie müssen vnder meine füß fallen. Du hast mich gerüstet mit sterck zum streit / Du hast vnder mich gewo:ffen/ die sich wid mich setzen. Du gibst mir meine feind in die flucht/ vnd hast meine hasser vertilget. Sie rieffen/ aber da war kein helffer/zum HERRN/ aber er antwortet jn nit. Ich will sie zustossen wie staub für dem wind/ Ich will sie hin weg werffen wie den kot auff den gassen. Du wirdst mir von dem hadertigen volck helffen/ vnd mich zum haupt vnder den heyden setzē/ Ein volck das ich nit kant/wirt mir dienen.
G Es geho:chet mir mit geho:samen o:en/aber die frembden kinder haben mir gelogen. Die frembden kinder sind veraltet / vñ haben gehuncken vō jren wegē. Der HERR lebt/ vñ gelobt sey mein Got/vñ d Got meins heils müß erhaben werdē. Got der du mir rach gibst/vñ zwingest vnd vnderwirffest die völcker vnter mich. Der mich errettet von meinen zornigen feinden/vnd erhöhet mich auß denen die sich
* strafe. wider mich setzen/du wirdst mir von den* bösen menschē helffen. Darumb wil ich dir dancken HERR vnder den heyden/ vñ deinem namen lob singen. Der der groß heyl beweist seinem kōnig/vñ barmhertzigkeit thůt an seinem gesalbten/ Dauid vnnd seinem samen ewiglich.

XIX.

¶ Ein psalm Dauid/dem starcken vberwinder / dem vergiesser seines blůts /dem der den ewigen lohn gibt/ hoch zů singen biß zum end.

A Die hymmel erzelen die ehre Gottes/ vnd die feste verkünder seiner hende wereck. Ein tag sagt dem andern dz wort/ Vnd ein nacht thůts kund der andern. Es ist kein sprach noch rede/ da man nit jre stim höre. Jr schal ist außgangen in alle land/ vñ jr red an der welt end/ Jn der Sonnen hat er seine hütten gesetzt. Vnnd die selb gehet herauß wie ein brutgam auß seiner kamer/ vnd ist frölich wie ein held zů lauffen den weg. Sie gehet auff an eim end des himels/ vnnd leufft vmb biß wider an das selb end/vnd bleibt nichts für irer hitz verborgen.
B Das gesetz des HERRN ist on wandel vñ bekeret die seel/ Das zeugnus des HERRN ist gewiß/vñ macht weyse die einfältigē/ oder frömen. Die recht des HERRN seind richtig vñ erfrewen das hertz/ Die gepot des HERRN sind lautter vñ erleuchten die augen.

Die

Die forcht des HERRN ist rein vnd bleibt
C ewiglich. Die rechte des HERREN seindt
ware / vnd jn jnen selbs gerechtfertiget. Sie
sind lieblicher deñ gold vñ vil edel gestein. Sie
sein süsser deñ honig vñ hönig seim. Auch wirt
sie dein knecht verwaren vñ halten. Deñ er hat
groß lohn wer sie helt. Wer weyß oder verste-
D het die irrung oder sünd: mach mich reyn von
meinen heimlichen. Auch behüt deinen knecht
für den frembden / wenn sie nit vber mich her-
schen / so werd ich on mackel sein / vnd gereint-
get werden von der aller grösesten sünde. Laß
dir wolgefallen die rede meins munds / vnnd
die gedancken meins hertzen für dir ewiglich.
HERR mein helffer vnd mein erlöser.

XX

¶Ein psalm Dauid des HERRN knechts dem star-
ken vberwinder / dem vergiesser seines blůts / dem der den
ewigen lohn gibt / hoch zů singen biß zum end.

A DEr HERR erhör dich zur zeit der
angst. Der nam des Gottes Jacobs
beschütz dich. Er send dir hülff vō sei-
ner heiligen woning vñ sterck dich von Zion.
Er gedenck all deines speißopffers / vnd dein
brandoffer müsse feyßt sein. Sela. Er gebe dir
nach deinem hertzen / vnd besterige oder erfül-
le deine anschleg. Wir wöllen vns in deinem
heyl erfrewen vnd im namen werden *wir er- *vnsers Got
höher vnd groß werden. Der HERR erfüll tes panir auf
B alle deine bit. Nu merck ich / das der HERR pfflen.
seinem gesalbten hilfft / vnnd erhör jn in sei-
nem heiligen hymmel. Das heyl seiner rechten
ist mechtig. Jhene verlassen sich auff wagen
vnd rosse / wir aber wöllen anrüffen in dem na-
men vnsers Gottes. Sie seind verstrickt / vnd
gefallen / wir aber send auffgestanden / vnnd
*helff dem auffrichtig worden. HERR *Hilff dē könig / *der könig er-
vnd erhör vns zur zeit wen wir dich anrüffen. bitt vns zur-
zeit wenn wir
XXI rüffen.

¶Ein psalm Dauid / dem starcken vberwinder / dem ver-
giesser seines blůts / dem der den ewigen lohn gibt / hoch zů
singen biß zum end.

A HERR der könig frewet sich in deiner
krafft / vnd wirt seh: frölich sein vber
deinem heyl. Du hast jm geben seins
*vnlusch. hertzen begird *: vnd nit verhindert was seine
lefftzen forderten. Sela. Denn du hast jn für-
kommen mit süssem segen. Du hast jm ein kro
ne von ein edlen stein auff sein haubt gesetzt.
Er hatt dich geberenn vmb das leben / vnnd
du hast jm geben langes leben jmer vnnd ewi-
B glich. Er hat grosse ehre an deinem heil. Du
wirdst ehre vnd grosse gezierd auff jn legen.
Denn du wirdst jn zum segen setzen ewiglich.
Du wirdst jn erfrewen mit freuden deines an-
gesichts. Denn der könig hoffet auff den HE
REN / vnd wirt durch die barmhertzigkeit
des höhisten nit vmbgestossen werden. Dein
hand wirt finden alle deine feind. Deine rechte
wirt finden alle die dich hassen. Du wirdst sie C
machē wie ein few: ofen zů d' zeit deins ange-
sichts / Der HERR wirt sie verstörenin sei-
nem zorn / das sie das few: fressen wirdt. Jre
frucht wirdstu vmbbringen im lande / vnnd
jren samen vnder den menschen kindern. Deñ
sie wolten dir vbels thůn / vnd erdachten an-
schleg die sie nit mochten außfüren. Denn du
wirdst sie zum rücken *setzen. Jn *deinen vber- *deine sehn
berblibenen / wirdstu jr angesicht bereyten. wirdstu span
HERR erhebe dich inn deiner krafft / so nen gegen ihr
wöllen wir singen vnd loben deine macht. en angesicht.
(Rücken)
daß ist du
wirdst sie von
deinem ange-
sicht werffen.
XXII

¶Ein psalm Dauid dem starckenn vberwinder / dem ver-
giesser seines blůts / dem der den ewigen lohn gibt / hoch zů
singen biß zum end von der hirs hinden der morgenröt.

MEin Gott / mein Gott / sehe auff
mich / warumb hastu mich verlaßen? A
Die wort meiner sünd *seind ferr vō *meins heů-
meinem heyl. Mein Got / des rags lens.
rüff ich / so antwo:test du nit / vnd des nachts /
vnd soll mir nit zur to:heit geachtet werden.
Aber du wonest im heiligen / du p:eyß vnd lob
Jsrael. Vnser vätter hoffeten auff dich / vnnd
da sie hofften / halffest du jn auß. Zů dir rieff-
fen sie / vnd seind errettet. Sie hofften auff
dich / vnd seind nit zůschanden worden. Jch
aber bin ein wurm vnd kein mensch / ein spott
der leutt / vnd verachtung des volcks. Alle die B
mich sehen / spotten mein. Sperrenn das maul
auf / vñ schüttreln den kopff. Hat er gehofft auf
den HERREN der helff jm auß / vnd er-
rett jn / hatt er willenn *zů jm. Denn du hast *last.
mich auß meiner mütter leibe gezogen. Du
bist meine zůuersicht vonn meiner mütter brüs-
ten hehr. Auff dich bin ich geworffen von mut
ter leib an / Du bist mein Got von meiner mū C
ter leib an. Mach dich nit ferr von mir / denn
angst ist nahe / vnd es ist hie kein helffer. Viele
kelber habenn mich vmbgebenn / feyste ochsen
haben mich vmbringet. Jren mundt *sperren *rachen.
sie auff widder mich / wie ein brüllender vnnd
reissender lewe. Jch bin außgeschütt wie was-
ser / alle mein gepein haben sich zutrēnet / mein D
hertz ist worden in meinem leibe / wie zurschmol
tzen wachs. Meine krefft seindt verdorret wie
ein scherb / vnd mein zung klebt an meinem ra
chen / vnd du fürest mich inn des todes staub.
Denn viel hund haben mich vmbgeben / vnd
der bösen rotte hatt sich vmb mich gemacht /
sie haben mein hend vnd füß durchgraben / vñ
alle meine bein gezeler. Sie aber schauwetten E
vnd sahen mich an. Sie haben gereyler meine
kleider vnder sich / vñ haben gewo:ffen das loß
vmb mein gewandt. Aber du HERR mach
deine hülff von mir nit ferr. Sihe auff mei-
nenn schütz. Erred mein seel vom schwerdt

von der hande der hund meyne einsame. Hilff mir aus dem rachen des lewen/vnd meiner demütigkeit oder kleinheit auß den hörnern der einhörnern. Jch will deinen namen ansagen meinen brüdern. Jch will dich inn der gemeyne loben. Lober* den HERRN jr die jn förchtet. Es ehre jn aller same Jacob/vnd für jm schewe sich aller same Jsrael. Denn er hat nit verachtet noch verschmecht das flehen des armen/vñ sein angesicht für mir nit verborgen/vnd da ich zů jm schrey/höret er mich. Von dir soll mein lob* sein jnn der grossen gemein. Jch will mein gelübd bezalē für denē die jn förchtē. Las essen die elenden das sie satt werden / vnd rhümen den HERRN die nach im fragen/ Jr hertz müß lebē ewiglich. Es werdens bedēcken aller welt end/dz sie sich zům HERRN bekeren/vnd für jm anbeten alle geschlecht der heyden. Denn des HERRN ist das reich/ vñ er wirt herschen vber die heyden. Es habē gessen vnnd angebetet alle feysten auff erden. Es werden jre knie beügen für jm alle die zur erden fallen/vnd meine seele wirt jm leben/vñ mein samen wirt im dienē/Vom HERRN wirt man verkündigen zů kinds kind/ vnd die himmel werden seine gerechtigkeit predigenn/ dem volck das geporenn sol werdenn/ das der HERR gemacht hat.

*Rhümet.

*danck.

XXIII

¶Ein Psalm Dauids.

DEr HERR ist mein hirt/mir wirt nichts mangeln. Er hat mich gesetzt an einort da ich weyde hab/vnd hatt mich erzogen/an dem wasser der erquickūg/mein sel hat er bekeret. Er hatt mich gefüret auff den strassen d gerechtigkeit vmb seins namens willē. Vñ ob ich schon wandert mitten im schattenn des todes/förcht ich kein vnglück / denn du bist bey mir. Deine rüte vñ stab trösten mich. Du bereytest für mir einen tisch/ gegen denen so mich plagen. Du machst mein haubt feyßt mit öle/vnd mein trinck geschir mit dem du mich wolbeschenckest sehr herlich /vñ vber auß köstlich. Vñ deine barmhertzigkeit wort mir nach folgen alle mein lebenn lang / auff das ich mög bleibenn im hauß des HERREN lange zeit.

XXIIII

¶Ein Psalm Dauid.

DJe erd ist des HERREN vnnd was drinnen ist. Der erdboden vnnd was drinnen wonet / denn er hatt jn auff die meere gegründet/ vnnd auff die wasser befestiget*. Wer wirt auff des HERREN berg steygen? vnd wer wirt stehen an seiner heiligen stett? Der vnschuldige hend hat vnd eins reinen hertzen ist/der seine seel nit vergeblich entphangen hat/vnd nit felschlich seinem nechsten geschworen hat. Der wirt den segen vom HERRN empfangen/vñ barmhertzikeit von dem Got seines heyles. Das ist dz geschlecht/dz nach im fragt/ das da suchte/ das angesicht Gottes Jacobs. Sela. Jr fürsten thůt auff ewer porten/vnd jr ewige porten thůt euch auff/ das hineyngehe der könig der ehren. Wer ist der selbe könig der ehren? Es ist der HERR/starck vnnd mechtig. Der HERR mechtig im streyt. Jr fürstenn thůt auff ewer porten/ vnd jr ewige porten eröffnet euch/das hineyn gehe der könig der ehren. Wer ist der selbe könig der ehren? Es ist der HERR Zebaoth. Es ist der könig der ehren Sela.

*bereytet.

XXV

¶Dauid

ZV dir HERR erhebe ich meine seel. Mein Gott ich hoffe auff dich/ laß mich nit zů schandenn werden/ laß meine feinde meiner nit lachē*. Denn keiner wirt zůschanden der dein erwartet. Es müssen aber zůschanden werdenn die můtwilliglich vbel handelen. HERR zeyg mir deine weg/vñ lere mich deine steige. Füre mich in deiner warheit vnd lere mich. Denn du bist der Gott meines heyls/teglich erwart ich dein. Gedenck HERR an deine barmhertzigkeit vnd an deine güte/die von der welt her gewesen ist. Gedenck nit der sünde meiner jugent vnd meiner vnwissenheit / gedenck aber mein HERR nach deiner barmhertzikeit vñ deiner güte willē. Der HERR ist gůt vñ recht/ darumb wirt er den sündern ein gesetz gebenn auff dem wege. Er füret die senfftmütigen im rechten/vnd leret die demütigen oder gütigen seinē weg. Alle weg des HERRN seind barmhertzikeit vnd warheit/denen die seinen bundt vnnd zeügnis behüten. Vmb deines namens willen HERR sey gnedig meiner missethat/ den jrer ist viel. Wer ist der/der den HERRN förcht? Er hat im ein gesetz verordnet in dem weg denn er hatt erweler. Seine seel wirt wonen im güten/vnd sein same wirt das land besitzen. Der HERR ist ein feste die jn förchtē/ vñ sein bůnd stehet darinnē/dz er jnen offenbar werd. Meine augen sehenn stets zů dem HERRN. Denn er wirt meinen fůß auß dem strick ziehen. Sihe* auff mich/vnd sey mir gnedig. Denn ich bin einsam vnnd elend. Die angst meins hertzen sind viel worden/hilff mir auß meinen nöten. Sihe an mein iamer* vñ elend/ vnd verzeihe mir alle meine sünd. Sihe/dass meiner feind so viel ist/vnd mit freuelem hass hassen sie mich. Bewar mein seel vñ erlöß mich Las mich nit zůschandenn werden. Denn ich trawe auff dich. Die vnschuldigen vnd gerechten sind mir zů gefallen weil ich auff dich hoffet. Got erlöse Jsrael/auß allen seinē nöte.

*lachē.

*Wolle gnedig sein.

*Sihe.

Dauid

XXVI Dauid.

A HERR richt mich/denn ich bin einher
gangen in meiner vnschuld. Jch hoff
auff den HERRN/darumb werde
ich nit schlipfenn/oder geschwecht werdenn.
Prüff mich HERR vñ versucht mich bren*
meine nieren vnd mein hertz. Deñ deine barm-
hertzigkeit ist für meinen augen. Vnd ich hab
ein wolgefallen in deiner warheit. Jch sitzt nit
im radt der eytelkeit/vñ hab nit gemeinschaft
mit den vbelthettern. Jch haß die versamlũg
B der boßhafftigen/vnnd wil nit sitzen bey den
gotlosen. Jch wil meine hend waschen zwischẽ
den vnschuldigen/vñ wil HERR vmb dei
nen altar sein. Das ich höre die stim des lobs*
Das erzelet werden alle deine wunder. HERR
ich hab lieb die stett deines hauses/vñ das ort/
C da dein ehre wonet. Verdirb meine seel nit mit
den gottlosen/noch mein lebenn mit den blůt-
durstigen. Jn welcher hand ist vntugent/vñ
jr rechte ist voll gefchencks. Jch aber hab ge-
wandlet in meiner vnschuld. Erlöse mich vnd
sey mir gnedig. Mein fůß ist gestanden auff
dem auff richtigen weg. Jch wil dich loben
HERR in den gemeinen.

XXVII Dauid.

A DEr HERR ist mein liecht vnnd
mein heyl/für wem solt ich mich for-
chtẽ? Der HERR ist meins lebẽs
beschirmer/für wem sollt mir gra-
wen? Denn da die bösen/meine widdersacher
vnd feynd herzů tratten/mein fleisch zů fres-
sen/lieffen sie an vnd würden schwach vnd fie
lenn. Ob sich widder mich einn hehr legt/soll
sich doch mein hertz nicht forchten/ob sich ein
streitt widder mich ehübe/wil ich mich darauff
B verlassen. Eins hab ich gebeten vom HER-
REN/das will ich fordern/das ich im hauß
des HERRN bleibe mein lebẽlang/zů scha
wen den willen des HERRN/vnnd seinen
tempel heymsůch. Denn er hatt mich verbor-
gẽ in seiner wonung zur bösen zeit. Er verbir
get mich heymlich inn seinen gezelt/vnd erhö-
het mich auff eim felsen. Vnd wirt nu erhöhen
mein haubt vber meine feind. Jch bin vmbher
gangen/vnnd hab in seiner wonung sangop-
fer geopffert. Jch will singen vnnd lobsagenn
dem HERRN.
HERR höre meine stim wenn ich rüff. Sey
C mir gnedig vnd erhöre mich. Mein hertz hatt
zů dir gesagt/dich sůchet mein anngesicht
HERR ich will dein angesicht sůchen. Kere
dein angesicht nit von mir/vnnd weych nit
jm zorn von deinem knecht. Sey du mein hülf
fer. Laß mich nit vnnd veracht mich nit/
Gott meins heyls. Denn mein vatter vnnd
mein můtter habenn mich verlassen/aber der
HERR hat mich auff genomen. HERR
setz mir ein gesetz in deinem weg/vñ richt mich
auf die rechte ban vm̃ meiner feind willẽ. Gib
mich nit jn den willen meiner feind. Deñ es sind D
falsche zeugen wid' mich auffgestãdẽ/aber die
boßheit hat jr selbs gelogẽ. Jch glaub ia dz ich
sehen werd die güter des HERRN jm land
der lebendigen. Erwart des HERREN/
hab dich manlich/sey getröst/vnnd laß dein
hertz fest haltenn/vnnd erwart des HER-
REN.

XXVIII Dauid.

A WEnn ich ruffe zů dir mein Gott/so
schweige mir nit/auff das ich/
wo du schwigest/gleich merde de-
nen/die in die gruben faren. Höre
die stim meins flehens/weñ ich zů dir schreye/
wenn ich meine hend auff heb zů deinem heili-
gẽ tempel. Gib mich nit hin mit den sündern/
vnnd verderb mich nit mit den vbelthettern/
die freündtlich reden mit jrem nehisten/vnnd B
haben böses jm hertzenn. Gib jn nach jrer that
vnd nach jrem bösen wesenn. Gib jn nach den
wercken jrer hende/vergilt jn was sie verdie-
net haben. Denn sie mercken nit auff das thůn
des HERREN/noch auff die werck seiner
hende/darumb werden sie zůbrochen vnd nit
erbawet werden. Gelobt sey der HERR. C
Denn er hat erhöret die stim meines flehens.
Der HERR ist mein hülffer* vnd beschir- *sterck vnnd mein schild.
mer/auff jn hoffet mein hertz/vnd mir ist ge-
holffen/vnd mein fleisch ist wider bluend oder
grunet worden/vñ ich will jm mit willen oder
hertzen dancken. Der HERR ist seines volcks
sterck/vnnd ein beschirmer der heylen seines
gesalbeten. Hilff denen volck vnnd segne dein
erb/vnnd regier* sie vnnd erhöhe sie jn ewig- *weyd.
keit.

XXIX

¶ Ein psalm Dauid.

IR kinnder Gottes bringend her zů
dem HERREN/bringend her
die kinder der wider. Bringend her A
dem HERREN ere* seines na- *preiß.
mens. Betet an den HERREN in seinem
heiligen saal. Die stimm des HERREN
gehet vber die wasser der Gott der erenn don-
nert. Der HERR ist vber vielen wassern.
Die stim des HERREN gehet mit macht.
Die stimm des HERREN gehet mit gros
serr herligkeit. Die stim des HERRN zů-
bricht die cedern. Der HERR zůbricht die
cedern im Libanon. Vnnd wirdt sie vmb-
bringenn wie ein kalb auff dem Libanon/
aber der geliebt ist wie eins einhorns son.
Die stimm des HERREN zerschneidet/
die

die flammen des fewrs. Die stim des HERREN beweget die wüste. Die stim des HEREN beweget die wüsten Kades. Die stim des HERRN rüstet zů die hertzen/vnd entblößt die welde/vnd in seinem tempel wirt jm iederman ere sagen. Der HERR macht das man im sundflut wonet/vñ der HERR sitzt ein könig in ewigkeit. Der HERR wirt seinem volck krafft geben. Der HERR wirt sein volck segnen mit friden.

XXX

¶ Ein Psalm lied von der eynweyhung des hauses Dauid.

A ICh will dich erhebē HERR. Deñ du hast mich auff genomen oder enthalten/vñ lessest meine feind sich nit vber mich frewen. HERR mein Gott da ich schrey zů dir/machtestu mich heil. HERR du hast meine seel auß der hellle gefürt/du hast mich erlößt von denen die inn die grůben faren. Jr heyligen lobsinget dem HEREN/vñ dancket zům gedechtnis seiner heiligkeit. Deñ straf komet auß seinem zorn/aber daß leben auß seinem willen/oder seiner versůnung. Den abent lang weret dz weynen/aber des morgēs die freüd. Jch aber sprach/da mirs wol gieng. Jch werde ewiglich bleiben. Denn
B HERR durch dein wolgefallen hastu meine schonheit starck gemacht/aber da du dein angesicht von mir abwendest/erschrack ich. Jch will HERR rüffen zů dir/vnd meinem Gott wil ich flehen. Was ist nutz an meinem blůt/wenn ich inns verderben fare? Wirt dir auch der staub dancken/vnnd deine warheit verkündigen? Der HERR höret es/vnd hat sich meiner erbarmet/der HERR ist mein hülffer worden. Du hast mir mein heülen verwandelt in freüd/du hast meinē sack zerschnitten vnnd mich mit freüden vmbgürtet. Auff das dir lobesing mein ere †/vnd nit verdroß oder leyd hab. HERR mein Got ich will dir dancken in ewigkeit.

(ere)/ daß ist mein herlichkeit/ die du mir geben wirdst.

XXXI

¶ Eim Psalm Dauid/dem starcken vberwinder/dem vergiesser seines blůts/dem der den ewigen lohn gibt/hochzůsing biß zum ende.

A HERR in dich ab ich meinen hoffen/laß mich nymermehr zů schanden werden/hilff mir dauon mit deiner gerechtigkeit. Neyge deine oren zů mir/eylend errette mich. Sey mir ein bes-
schirmē der Got */vnd ein hauß zur burg das du mir helffest. Denn du bist mein sterck* vnd meine zůflucht/vnd vmb deines namens willen wurdest du mich leyten vñ füren vñ ernerē
B Du wurdest mich auß dem strick ziehen/das sie mir gestellet haben/denn du bist meine beschirmer. Jn deine hend befelh ich meinen geist Du hast mich erlöset HERR du Gott der warheit. Du hassest die da feruenlich halten auff eyttelkeit. Jch aber hoffet auff den HEREN. Jch frew mich vnnd bin frölich vber deiner barmhertzigkeit/dz du mein elend hast angesehen/vnd hast erlößt meine seele auß der angst. Vñ hast mich nit verschlossen in die hēd des feinds. Du hast meine füß gesetzt auf weitē raū. HERR/erbarm dich mein/deñ mir ist angst/mein auch ist betrüb wordē für zorn † darzů meine seel vnd mein bauch. Denn mein leben hat abgenomen für trübnis/vnd meine jar für seüfftzen. Mein krafft ist verfallen für meiner armüt vnnd meind elend/vnnd meine beyn sindt verschmacht. Jch bin eine grosse schmach worden allen meinen feinden für meinen nachbarn/vnd ein schew meinen verwādten. Die mich daussen sahen/flohen von mir. Mein ist vergessen im hertzē (wie eins todten) Jch bin worden wie ein verderbts geschir. Deñ ich höre viel scheltē derē die vmb mich her sind/da sie heymlich rat miteinand' vber mich halten/denckē sie mir die seele zůnemen. Jch aber HERR hoff auf dich vñ sprech/du bist mein Got. Mein loß seind inn deinen henden. Errett mich von der hant meiner feind/vnd von denen die mich verfolgenn. Las leüchten dein angesicht vber deinen knecht/hilff mir in deiner barmhertzigkeit. HERR laß mich nit zů schanden werdē. Deñ ich hab dich angeruffen. Die gotlosen müssen zů schanden werden/vnd hin gefürt werden biß in die hellen. Verstumē müssen falsche lefftzen/die da reden wid' den gerechtē hoffertiglich vñ verechtlich. Wie groß ist die mennge deiner süssigkeit O HERR/welch die du verborgen hast denen die dich forchten/vñ hast zůgericht (für den menschen kindern) denen die jren hoffen zů dich haben. Du wirdst sie verbergen im heimlichen deines angesichts für beleydung oder zerstorrung der mēschen/du wirdst sie beschirmen in deinen hüttē für den zensckischen zůngenn. Gelobt sey der HERR/das er hat ein wundersame barmhertzigkeit an mir gethan/in einer festen statt. Jch aber sprach in meiner entzuckung * /ich bin von deinen augē verstossen/ Darum̄ hast du meines flehens stimm gehöret/da ich zů dir schrey. Liebet den HEREN alle seine heiligen. Die warheit suchet der HERR/vñ vergilt reichlich/dem der hohmůt treybet. Seyt getröst vnnd last ewer hertz fest sein jr alle die auff den HERRN hoffend.

*starcker fels.
*fels.

XXXII

¶ Ein vnderweysung Dauid.

WOl denen welchen die sünde verborgen sind/vnd welcher sünde bedeckt sein. Wol dem menschen/dem der HERR die sünde nit zů rechnet/in des geyst kein falscheit ist. Denn da ichs hab ver

verschwigenn†/verschmachten meine gebein/
durch mein teglich heülen.
Deñ deine hand war tag vnd nacht schweer
auff mir. Jch*hab mich bekeret in meinem
elend/weil der dorn in mir haftet. Sela. Dar-
umb hab ich dir meine sünd kunt gethan/vnd
meine vngerechtikeit nit verhelet. Jch sprach.
Jch wil dem HERREN meine vngerech-
tigkeit bekennen widder mich. Da vergabestu
nit gotlosikeit meiner sünd. Sela. Dafür wirt
ein iglicher heilig bitten für dir zur rechtē zeit/
darumb wenn grosse wasser flůt kom̄en/ wer-
B dē sie nit an jn gelangē. Du bist mein zůflücht
in der not die mich vmbgibt/mein freüd erlöß
mich von denen die mich vmbgeben haben.
Sela. Jch will dir verstandt geben/vnd dich
C in dem weg vnder weysen den du wandeln solt
Jch will meine augen starck halten vber dir.
Seit nit wie pferde vñ meüler die nit versten-
dig sind/zeum sie mit zaum vnnd gebis die nit
D zů dir wöllē. Der gottloß můß viel leiden/wer
aber auff Gott hoffet/den wirt die barmher-
tzigkeit vmbfahen. Frewet euch des HER-
REN jr gerechtenn vnnd seyt frölich/ vnnd
rhümet alle die auffrichtig seind von hertzen.

XXXIII

A FRewet euch jm HERREN jr
gerechtenn/den auffrichtigenn stet
dz loben wol an. Danckt dem HE-
REN mit harpffen/ vnd lobsin-
get jm auff dem psalter mit zehen seytten. Sin
get jhm ein newes geseng / singet im wol mit
schall. Deñ des HERREN wort ist recht/
vnd alle seine werck im glauben oder trew. Er
liebt barmhertzigkeit vnd gericht. Die erde ist
voll der barmhertzigkeit des HERREN.
Die himel seind durchs wort des HERRN
B fest gemacht/vnd all jr krafft*durch seins gei
stes mund. Er samlet das wasser im mehr wie
in ein schlauch/vnd legt die tieffen ins verbor-
gē. Alle welt förcht sich für dem HERRN/
vnd für jm schewen sich alle die auff dem erd-
boden wonen. Denn da ers hat gesagt sind sie
worden. Er hats gepotten/vnd seind erschaf-
fen. Der HERR macht zů nicht den radt der
heydē/ vñ verwirft die gedancken der völcker.
vnnd verwirft den radt der fürsten. Aber der
radt des HERRN bleibt ewiglich. Seins
hertzen gedancken für vñ für. Wol dem volck/
C des der HERR ein Gott ist. Das volck/das
er jm zum erb erwelet hat. Der HERR scha
wet vom hymel/vnnd sihet alle menschen kin-
der an. Von seinem bereytten sitz sihet er auff
alle die auff erden wonen. Der jr hertzen eines
igliches in sonderheit schaffet. Er weiß alle jre
werck. Eim könig hilfft nit sein grosse macht.
Ein starcker man wirt nitt errettet durch sein
grosse krafft. Ein pferd felet am helffen/ vnd
wirt nit errettet durch seine grosse sterck. Si-
he/des HERRN aug sihet auff die so jn för-
chten/vnd die auff seine barmhertzigkeit hof-
fen. Das er jr seele erlöß vom todt/vnnd erne-
re sie in* der theurung. Vnser seel verlaß sich
auff den HERRN. Er ist vnser heffer vnd
beschirmer. Deñ vnser hertz frewet sich in jm /
vnnd wir hoffen auff seinen heiligen namen.
Dein barmhertzigkeit HERR sey vber vns
wie wir auff dich hoffen oder dir vertrawen.

*im hunger.
D

XXXIIII

¶ Ein psalm Dauid/Da er sein geberde verstellet für Abi-
melech/der jn von jm treyb vnd er hinweg gieng.

ICh will den HERREN loben
alle zeyt. Sein lob soll ymer dar in
meinem mund sein. Mein seel soll A
sich rümen des HERRN / das
die demütigen oder sanfftmütigen* hören vñ
sich frewen. Preyset mit mir den HERN/
vnnd laßt vns miteinander seinen namen er-
höhen. Da ich den HERREN sůcht/erhö-
ret er mich/vñ erlößt mich aus allem meinem
betrübnis. Trettet zů im / vnnd werdend er-
leüchtet/vñ ewer angesicht sollen nit zů schan
den werden. Da dieser armer rieff erhöret jn B
der HERR / vnd halff jm auß allen seinen
nöten. Der engel des HERREN lägert
sich vmb die her so jn förchten / vnnd hilfft jn
auß. Schmeckt vnnd sehet wie güttig* der
HERR ist/wol dem mann/der in jn hoffet.
Förchtet jhn alle seine heyligen / denn die jn
förchten/ haben keinen mangel. Die reichen
müssen mangel haben vnnd hunger / aber die
den HERREN sůchen/haben keinen man-
gel an jrgent einem gůt. Komet her zů jr kin-
der / höret mich / ich will euch die forcht des
HERREN leren. Wer ist der lust hatt zů
leben? vnd wünscht gütte tag zů sehen. Behüt
deine zung für vbel/vnd deine lefftzen das sie
nit betrug redē. Weych*ab oder wend dich ab
vom bösen/vnd thů gůts/Such frid vnd ja- *Laß.
ge jm nach. Die angen des HERREN se- C
hen auff die gerechten / vnnd seine oren auff jr
bittenn. Das augesicht aber des HERRN
stehet vber die so böses thůn/das er jr gedecht-
nis auß reutte vom land. Die gerechten habē
geruffen/vnnd der HERR hatt sie erhöret/
vñ errettet auß allen jren nötē. Der HERR D
ist nahe bey den die eins betrübten hertzē seind
vnd hilfft denen die demütig sind von hertzen.
Die gerechtenn müssen viel leidenn / aber der
HERR hilfft jnen auß dem allen. Er bewa
ret jhnen alle jre gebeyne/das der nit eins zů-
brochen wirt. Der sünder todt ist sehr böß/vnd
die den gerechten hassen/ werdenn sich versün-
digen. Der HERR erlöset die seelen seiner
knechte/vnd alle die auff jn jr hoffen haben/
werden kein schuld haben.

*elenden.
*freündtlich

Dauid

XXXV. ¶ Dauid

A HERR richt die mir schaden thün/ streit widder meine bestreitter. Er greiff den harnisch vnd schild/ vnd mach dich auff mir zů helffen. Zeuch auß das schwerdt/ vnnd schließ wider meine verfolger. Sprich zů meiner seelen. Ich bin dein heyl. Es müssen sich schemen vnd geschmehet werden die nach meiner seelenn stehen. Es müssen zůrückkeren vnd zůschanden werden die mir vbel gedencken. Sie müssen werden wie sprew für dem wind/ vnd der Engel des HERRN verfolg sie. Jr weg müssen finster vnnd schlipfferig werden/ vnnd der engel des HERREN verfolge sie. Denn sie haben mir on vrsach gestellet jr netz zů verderbenn/ vnnd haben on vrsach meiner selen
B schmelich zů geredt. Es komme vber jn ein strick oder vnglück vnuersehens/ vnd sein netze das er gestellet hat/ müß jn fahen/ vnd falle in dz selb vnglück oder in den selbigen strick. Aber mein seel müß sich frewenn des HERREN/ vnd frölich sein auff sein heyll. Alle mein gebeyn müssen sagen/ HERR wer ist dein gleich: der du den armen erlösest von dem der jm zůstarck ist/ vnd den elenden vnnd armen von seinenn reübern. Es tretten vngerechte* zeugen auff/ die fragen mich dauon ich
* freuele. nichts weys. Sie vergeltē mir böses für gůtt/ meiner selen verderben. Jch aber weñ sie mich beleidigen/ zoh einen herin sack an/ demütiget
C mein seel mit fasten/ vnd mein gebet keret sich ūn meinē schos. Jch hielt mich zů jm/ als were es mein freünd vñ brůder. Jch demutiget mich wie ein trauriger/ vnd wie ein klagender. Sie aber freweten sich vber meinem schaden/ vnd kommen zůhauff. Es kommē die geysselen zůhauff vber mich vnuersehens. Sie seind zerstöret/ vnd habens doch nit zů hertzen gemonnen. Sie haben mich angefochten vnd schmelich verspotter/ vnnd jre zeen vber mich zůsamen gebiessen. HERR wie lang wiltu zůsehenn: bringe doch meine seele widder aus jrer boßheit/ vnd mein einsame von den jungen lewen. Jch will dir dancken in der grossen gemein/ vnnd vnder viel volcks will ich dich loben. Laß sich nit vber mich frewen die mir vnrechtlich feind sind/ noch mit den auge winckē die mich on vrsach hassen. Denn sie reden frdlich mit mir/ sie reden/ vnd auß dem zorn der er den gedencken sie betrüglich. Vnd sie thün jren mund weyt auff widder mich vnnd sprechen. Da da/ so wolten wirs haben/ vnser augen sehēs. HERR du sihest/ schweig nit HERR mach dich nit fern von mir. Erwecke dich vnd wach auff zů meinem recht vnd zů meiner sache/ mein Got vnd HERR. HERR mein
D Got richt mich nach deiner gerechtigkeit/ das sie sich vber mich nit frewen. Laß sie nit sagen inn jrem hertzen/ da da/ das wollten wir/ laß sie nit sagen/ wir haben jn verschlungen. Sie müssen sich schemen vnd zů schanden werden alle die sich meins vbels frewen. Sie müssen mit schandt vnnd scham gekleydet werden die argß vber mich reden. Rhümen vnnd frewen müssenn sich die da lust haben an meiner gerechtigkeit/ vnnd ymer sagen. Der HERR müß hoch gelobt sein/ die frid wöllenn seinem knecht. Vnnd meine zunge soll trachten deine gerechtigkeit/ vnd teglich deinen lob.

XXXVI

¶ Ein psalm Dauids des knechts des HERREN knechts dem starcken vberwinder dem vergiesser seines bluts/ dem der den ewigen lohn gibt/ hoch zů singen biß zum end.

A Er Gotloß hat im fürgesetzt/ daß er wöll auß im selbs vbel thün. Es ist kein Gottes forcht für seinen augen. Er hat betrüglich gehandlet für jm/ das sein bößheit verhasset werd. Die wort seines munds seind vnrecht vnd falsch. Er hatt nit wöllē verstehn gůts zů thün. Er erdēkt eytel vnrecht auff seinē läger/ er ist auff allem bösen weg getrettē od gestanden vñ schewet kein arges. HERR deine barmhertzigkeit ist im hymel/ vnd dein warheit biß an die wolcken.
B Deine gerechtigkeit ist wie Gottes berg/ dein gericht wie ein grosse tieffe/ HERR du hilffest beyde menschen vnnd viehe. Wie du den deine barmhertzigkeit groß gemachet hast. Dz menschen kinder vnnder dem schatten deiner flügel hoffen. Sie werden vol werden von der
C feystigkeit deines hauses/ vnnd du wirdst sie trencken mit dem bach deiner wollust. Denn bey dir ist der brünnen des lebens/ Jn deinem liecht werden wir das liecht sehen. Reich dar deine barmhertzigkeit denen die dich kennen/ vñ deine gerechtigkeit den so von hertzen auffrichtig seind. Laß mir nit komen den füß der
* Laß. hoffart/ vnnd die handt der gottlosen stürtzē* mich nit. Daselbs seind gefallen die vbelthetter. Sie seind außgestossen vnnd kunden nit bleiben.

XXXVII Dauid.

A Rzürn dich nit vber die bösen. Sey nit neydisch vber den vbelthetter. Denn wie das gras werdenn sie bald dürr werden/ vnd wie das grüne krautt werden sie verfallen. Hoff auff den HERREN/ vnd thů gůts/ bleibe im land vnnd wirdst in seinen reichtumbmen ernert werden. Hab deine lust am HERREN/ der wirt dir geben was dein hertze wünschet.
B Eröffne dem HERREN deine weg/ vnd hoff auff jn er wirts wol machenn. Vnnd wirt dein gerechtigkeit herfür bringē wie dz liecht/ vnnd dein recht wie den mittag. Sey dem HERREN vnderthenig/ vnd bit jn. Erzürn

zürn dich nit über dem man dem es wolgehet / vnd der vnrechte thůt. Stehe ab vom zo:n / vñ laß den grim / erzürn dich nit / das du auch übels thuest. Denn die bösen werden außgereutet / die aber den HERRN leyden / werden dz land erben. Es ist noch vñ ein kleins / so ist d gotloß nimer / so wirstu seine ſtatt ſuchen / vnd nit finden. Aber die ſenfftmütigen werden das land erben / vnnd luſt haben in groſſem fride. Der gotloß wirt ein auffmercke habē auff den gerechtē / vñ beiſſet seine zene zuſamē über jn. Aber der HERR lachet sein / denn er siehet / das sein tag komet. Die Gottloſen zichen das ſchwerdt auß / vnd ſpannen jren bogen / das ſie C fellen den ellenden vnd armen / vnd erwürgen die ſo eins auffrichtigen hertzen ſeind. Aber jr ſchwerdt wirt in jr hertze gehen / vnd jr bogen wirt zerbrechen. Es iſt beſſer das wenig dem gerechten / denn das groß gůt vieler gotloſen. Denn der arm der gotloſen wirt zubrechen / aber der HERR ſtercket die gerechten. Der HERR kennet die tag der vnbefleckten / vñ jr erb wirt ewiglich bleiben. Sie werden nit zůſchāden in der böſen zeit / vnd in der teurūg werden ſie *geſeriget werden. Denn die gotlo- *gnůghabe. ſen werden vmkomen / vñ die feind des HERRN / als bald ſie zůn ehren komen vnd erhöhet werden / ſo werden ſie doch verſchwinden wie d rauch verſchwindt. Der gotloſe borget vnd bezalet nit / der gerecht aber iſt barmhertzig vnd gůtig. Denn die jn loben erben das D lande / aber die jn ſtůchen / werden außgereutet. Von Gott werden des manns gengegerichte / vnd hat luſt an ſeinem weg. Feller er / ſo wirt er nicht verlezget / denn der HERR erhelt jn bey ſeiner hand. Ich bin jung geweſen vnd alt worden / vnd hab noch nie geſehen den gerechten verlaſſen / oder ſeinen ſammen nach brot gehen. Tāglich iſt er barmhertzig vnd leiher / vnd ſein ſam wirt geſegnet ſein. * Stehe *Laß E ab vom böſen / vnd thů gůts / vnd bleib jmerdar. Denn der HERR hat das recht lieb / vnd verleßt ſeine heylgen nit / ewiglich werden ſie bewaret. Die vngerechten werden geſtraffet werden / aber der gotloſen ſamen wirt außgereutet. Die gerechten erben das land / vnd bleiben ewiglich drinnen. Der mund des gerechten gehet mit weißheit vmb / vnd ſeine zung redet vom gericht. Das geſetz ſeines Gottes iſt in ſeinem hertzen / Seine tritt werden jm nit vndergetretten. Der gotloß ſihet auff den gerechten / vnd gedencket jhn zů tödten. Aber der F HERR leßt jn nit in ſeinen henden / vnd verdampt jn nit / wenn er vō jm verurteilet wirt. Wart auff den HERRN / vnd bewar ſeine weg / ſo wirt er dich erhöhen das du das land erbeſt / weñ die gotloſen außgereütet werden / wirſtu es ſehē. Ich ſahe einē gotloſen mechtig vnd erhöhet wie ein Ceder bawm auff dem Libanon. Vnd da ich fürübergieng / ſihe da war er dahin / Ich fragt nach jm / da ward ſein ſtatt nirget funden. Bewar die vnſchuld / vnd ſehe G die gerechtigkeyt / denn dem fridſamen menſchen wirt noch überbleiben. Die übertretter aber werden vertilget mit einander / vnd was den gotloſen überblibē iſt / ſol gantz außgereutet werden. Das heyl aber der grechten iſt von dem HERRN / der iſt jr beſchirmer in der zeit der not. Vnd der HERR wirt jn beyſten / vnd wirt ſie erlöſen / vnd wirt ſie von den gotloſen erretten vnd jn helffen / denn ſie habē auff jn gehoffet.

XXXVIII.

Ein Pſalm Dauid zů erinnern.

HERR ſtraff mich nitt inn deinem A zo:n / vnd zůchtige mich nit inn deinem grimm. Denn deine pfeile ſteckē inn mir / vnnd dein hande haleſt du an über mich. Es iſt nichts geſunds an meinem leib für deinem zo:n / vnd iſt kein frid in meinen gebeynen für meiner ſünd. Denn meine miſſethat ſeind über mein haupt gangen / wie ein ſchwerer laſt ſeind ſie mir zů ſchwer worden. Meine wunden ſeind ſtinckend vnnd faul B worden / für meiner thorheit. Ich bin krumm vnd ſeer ellend worden / den gantzen tag gehe ich traurig her. Denn meine lendenſeind erfüllet mit ſpot / vnd iſt nichts geſunds an meinem leib. Ich bin all zů ſeer zerſchlagen vnnd gedemütiget / ich heule vor ſeufftzē meins hertzen. HERR für dir iſt alle mein begird / vnd mein ſeufftzen iſt dir nit verborgē. Mein hertz erbidmet / mein krafft hat mich verlaſſen / vnd dz liecht meiner augen iſt nit bey mir. Meine C lieben vnd freünd haben ſich gegen mir genaher vnd geſtellet / vnnd die mir nahe waren / ſtunden fern von mir. Vnnd die mir nach der ſeelen ſtehen / haben gewalt an mir getriben / vnnd die mir übels wöllen / redten eitelkeyt / vnd tichten teglich falſcheit. Ich aber war wie ein tauber vnd höret nit / vnnd wie ein ſtumm der ſein mūd nit auffthůt. Vnd war wie einer der nit höret / vnd der keine widerred in ſeinem mund hat. Denn ich hoff HERR auff dich / du HERR mein Gott wirſt mich erhören. Denn ich denck / das meine feind ſich ja nit übD er mich frewen weñ mein fůß wancket / wirden ſie ſich hoch rhümen wider mich. Denn ich bin zů leiden bereit / vnd ſchmertzen iſt jmmer vor mir. Denn ich ſag auſſer meine miſſethat an / vnnd bin ſorgfeltig für meine ſünd. Aber meine feind leben / vñ ſeind mechtig über mich vnd die mich on ſchuld haſſen der iſt vil. Vnd die mir gůts mit böſem bezalen / reden mir übel nach / darūb das ich dem gůten nachvolget. Verlaß mich nit HERR / mein Gott weich

nit von mir. Eyle mir zů helffen/ HERR Got meines heyles.

XXXIX

¶ Ein Psalm Dauid/ dem starcken überwinder/ dem vergiesser seines blůts/ dem der den ewigē lon gibt/ hoch zů singen biß zum end/ für Jeduthun.

A ICh sprach/ ich will meine wege bewaren/ das ich nit sündige mit meiner zungen. Ich wil meinen mund bewaren mit einem biß/ ob wol der gottloße gegen mir stehet. Ich bin verstummet vnnd demütig worden/ vnd schweige des gůten/ vnnd mein leyd ist mir erneuwert worden. Mein hertz ist erwarmet inn meinem leib/ vnnd fewr ist angangen durch mein tichten/ Ich hab geredt durch meinn zungenn. HERR las mich wissen mein end/ vnd welchs sey das zil meins B lebens/ das ich müge erkennen was mir feler. Sihe/ du hast meine tag inn gewiß ziel vnnd maß gesetzt/ vnd mein bestand vnd leben lang ist wie nichts für dir/ wie gantz eytel seind alle menschen die da leben. Sela. Doch wie einn schatten feret der mensch dahin/ vnnd betrübt sich vergeblich/ er samlet schätz/ vnnd weis nit wem ers samlet. Nu HERR was ist mein hoffnung * Du bist mein hoffnūg HERR/ vnd all mein bestandt ist bey dir. Erlöß mich von allen meinen sünden/ vnnd du hast mich gesetzt zur schmach dem narren. Ich bin verstummet vnd thů meinen mund nit auff/ denn du hast es gemacht. Wend von mir deine pla C ge/ denn ich bin verschmacht für der stercke deiner hand in den straffen. Du züchtigest den menschen vmb der sünd willen/ vnnd machst das seine seel verzeret wirt wie ein spynne/ ye doch werden alle menschen vergeblich bekümert. Sela. Höre mein gebet HERR/ vñ vernim mein flehen mit deinen ohren/ vernim meine threnen. Schweig nit/ denn ich bin eyn fremdling bey dir vnd ein gast/ wie alle meine vätter. Laß ab von mir das ich mich erquicke/ ehe denn ich hin gehe/ vnnd nit mer sey.

* Ich harre auff dich.

XL

¶ Ein Psalm Dauid/ dem starcken vberwinder/ dem vergiesser seines blůts/ dem der den ewigen lon gibt/ hoch zů singen biß zum end.

A ICh harret mit grossem warten des HERREN/ vnd er neyget sich zů mir/ vnnd höret mein bitte. Vnnd füret mich auß der grůben des elends/ vnd auß dem schleim vnd kot/ vnd hatt meine füß auff den fels gestellet/ vnnd meinen gang gerichtet. Vnnd hat mir ein new lied inn mund geben/ ein lobgesang vnserm Gott. Das werden viel B sehen vnd fürchten/ vnd auf den HERRN hoffen. Wol dem der seine hoffnung setzt auff den HERREN/ vnnd sich nit wendet zu eytelkeyt vñ falscher vnsinnigkeyt. HERR mein Got/ du hast deiner wůder viel gethan/ vnd deinen gedancken über vns ist dir niemants gleich. Ich verkündigette vnnd saget/ aber jr seind vnzellich viel worden. Du hast kein lust an Opffer vnd Speyßopffer/ aber die ohren hastu mir zugericht/ du forderst we- C der Brandopffer noch sündopffer. Da sprach ich/ Sihe/ ich komme/ im anfang des büchs ist von mir geschriben. Zů thůn deinen willen mein Gott hab ich lust/ vnnd dein gesetz ist mitten inn meinem hertzen. Ich will predigen die gerechtigkeyt in der grossen gemein/ sihe/ ich will meinen lefftzē nit weren/ HERR du weisselst es. Deine gerechtigkeyt hab ich nit verborgen inn meim hertzen/ deine warheyt/ vnd dein heyl hab ich geredt/ ich verhele deine barmhertzigkeyt vnd warheyt nit in der gros- sen gemeine. Du aber HERR/ wöllest deine barmhertzigkeyt vō mir nit ferr abwenden/ deine barmhertzigkeyt vnnd warheyt/ haben mich allweg enthalten. Denn es hat mich vmbgeben vnglück des keine zal ist/ es haben mich meine sünde ergriffen/ das ich nit D sehen kan/ jr ist mehr worden dann har auff meinem haupt/ vnnd mein hertz hat mich verlassen. Las dirs gefallen HERR das du mich errettest sihe zů mir zuhelffen. Schemenn müssen sich vnnd zů schanden werden die mir nach meiner seelen stehen/ das sie die vnbtingen/ zů ruck müssen sie fallē mit einander vnd zů schanden werden/ die mir übels gönnen. Es müssen zů schanden werden bald/ die da sagen von mir/ da da/ also wolten wir es haben/ also wolten wirs habē. Es müssen sich frewen vnd frölich sein alle die nach dir fragen/ vñ müssen sagen all wegen/ der HERR sey hochgelobt/ die dein heyl lieben. Denn ich bin ein beter vnd armer/ der HERR ist sorgfeltig für mich/ dub ist mein helffer vnd beschirmmer/ mein Gott verziehe nit.

XLI

¶ Ein Psalm Dauid/ dem stärcken überwinder/ dem vergiesser seines blůts/ dem der den ewigen lon gibt/ hoch zů singen biß zum end.

WOl dem der sich annimpt des dürff- A tigen vnd armmen/ den wirt der HERR erretten zur böser zeyt. Der HERR wirt jhn bewaren vnd beym leben erhalten/ vnd jhm lassen wol gehen auff erden/ vnd nit geben in seiner feind willen. Der HERR wirt jhn erquicken auff dem

dem beth seines wehetags / sein gantzes läger wandelstu inn seiner kranckheyt. Ich sprach/ HERR sey mir gnedig/heyle mein seel/denn B ich hab dir gesündiget. Meine feind reden übel wider mich/wenn wirt er sterben vnnd sein name vergehen? Wenn er hereyn kam/das er schawet/so redet sein hertz vnnütz / vnd samlet im nur vnrecht/vnd gieng hinauß / vnd redet deßgleichen. Alle die mich hassen / redten heimlich wider mich / vnnd gedachten böses über mich. Sie haben ein vngerechts wort/ein bösen rathschlag über mich beschlossen/meynt jr das der schlaffe/oder todt ist/ werd wider auff stehen. Auch mein freünd auff den ich mich verließ / der mit mir aß mein brot / hat mich C gröblich vnder die füß getretten. Du aber HERR sey mir gnedig vnd wecke mich auff/ so will ichs jhnen vergelten. Da bey merck ich das du willen vnd liebe zů mir hast/das mein feind sich über mich nit erfreüe wirt. Mich aber hastu durch meine *vnschuld erhalten/vnnd vnnd hast mich bestettiget für dein angesicht ewigklich. Gelober sey der HERR der Got Jsrael/von nün an biß inn ewigkeyt/Amen/ Amen.

*frombkeyt.

XLII

¶Ein vnderweysung der kinder Korah/dem stercken überwinder/ dem vergiesser seines blůts/dem der den ewigen lon gibt/hochzůsingen biß zu end.

A Wie der Hirß begert der wasserbrunnen / so begert meyne seele Gott zů dir. Meine seele dürstet nach Gott/nach dem lebendigen *brunnen/wenn werd ich hineyn kommen vnd erschein für Gottes angesicht? Meine threne seind mein speyß tag vnd nacht weil man zů mir sagt teglich / wo ist nün dein Gott? Wen ich denn daran gedenck / so schütt ich meine seele auß in mir / denn ich werd hingehen in die stat der wunderbarlichen heylgē wonung / biß zum hauß Gottes / inn der stim der frewden vnd des dancks/vnnd in dem ton B der essende. Was betrübestu dich mein seele/ vnd bist so traurig in mir/hoff in Gott/ denn ich werd jhm noch dancken dem heyl meines angesichts/ vñ der mein Gott ist. Betrübt ist mein seel in mir / darumb gedencke ich an dich im land am Jordan/vnd Hermonim an dem kleynen berg. Ein tieffe rüfft der andern/ vber dem rauschen deiner flůt / alle deine wasser wagen vnd wellen gehen über mich. Der HERR hat des tages befolhen sein barmhertzigkeyt/vnd des nachts sein gesang. Dem C Gott meines lebens hab ich ein gebett bey mir Jch will sagen zů Gott du bist mein verwarer vnnd erhalter / warumb hast du mein vergessen? warumb můß ich so traurig gehen / weil mein feind mich plaget. Wenn meine gebeyne zerbrechen / denn schmehen mich meine D feind die mich plagen / wenn sie teglich zů mir sagen / wo ist nu dein Gott? Was betrübstu dich mein seel/vnd bist so traurig in mir/ hoff auff Gott/denn ich werde jhm noch dancken/ der meines angesichtes heyl ist / vnnd mein Gott.

LXIII.

¶Ein psalm Dauid / dem starcken vberwinder/ dem vergiesser seines blůts/ dem der den ewigen lon gibt / hoch zů singen biß zum end.

RIcht mich HERR vnd scheid ab A mein sach von dem vnheiligē volck vnnd errette mich von den falschen vnd böſen leuten. Denn du Gott bist meine sterecke/warumb hast du mich verlassen/vnnd warumb gehe ich traurig dahin/ weñ mich mein feind plaget. Send dein liecht vnd deine warheyt/das sie mich leyten/ vnnd bringen zů deinem heyligen berg / vnnd zů deiner heyligen wonung. Das ich hinein gehe B zum altar Gottes / zů dem Gott der mein jugēt erfrewet oder erfrischet/ ich will dir Gott auff der harpffen dancken mein Gott. Was betrübstu dich mein seel vnnd bist so traurig in mir: hab dein hoffen auff Gott / denn ich werd jhm noch dancken der meines angesichts heyl ist vnd mein Gor.

XLIIII.

¶Ein vnderweisung der kinder Korah/dem starcken überwinder/dem vergiesser seines blůts/dem der den ewigē lon gibt/hoch zů singen biß zum end

GOtt wir haben mit vnsern ohren gehört/ vnser vätter habens vns erzelet / was A du gethan hast zů jren zeiten von alters her. Du hast mit deiner hand die Heyden vertriben / vnnd sie eingesetzt/du hast die völcker verderbet vnd vertriben. Denn sie haben das land nit eingenommen durch jhr schwerdt / vnd jhr arm hatt jhn nit darzů geholffen/sonder dein rechte/dein arm/vnd das liecht deines angesichts / denn du hettest wolgefallen an jhnen. Du bist mein König/vnd mein Gott der du gebeüttest Jacob zů helffen. Durch dich wöllen wir vnnser feindt als mit einem horn vmbstossen / in deinem nammen wöllen wir verachten die sich wider vns setzen. Denn ich will mich nit verlassen auff meinen bogen/ vnd mein schwerdt wirt mir nit helffen. Sonder du hülffest vns von vnsern feinden / vnnd B machst zů schanden die vns hassen. Wir wöl-

len täglich vns rhümen in Gott/ vnd deinem namen dancken ewigklich. Sela. Nun aber verstossestu vns/ vnd hast vns lassen zů schanden werden/ vñ zeuchst nit auß vnder vnserm heer? Du lessest vns fliehen für vnserm feynd/ das vns berauben die vnns hassen. Du gibst vnns dahin wie schlacht schaff/ vnnd zerstre-
C west vns vnder die Heyden. Du verkeuffest dein volck wolfeyl/ vnnd nimpst nit viel gelt darumb. Du machst vns zur schmach vnsern nachbarn/ zum spott vnnd hohn denen/ die vmb vns her seind. Du machst vnns zum bey spil vnder den Heyden/ vnnd das die völcker das haubt über vns schütteln. Teglich ist mein schmach für mir/ vnd die schand meines angesichts bedecket mich. Für der stymm des schenders vnnd lesterers/ für dem feynd vnnd rachgyrigen. Diß alles ist über vns komen/ vnd haben doch dein nit vergessen/ noch felschlich in deinem bundt gehandelt. Vnnser hertz ist nit zů rück keret/ vnnd hast vnsere genge verstossen von deinem weg. Dañ du hast vns gedemütiget am ort der betrübtnuß/ vnd hast vns bedecket mit dem schatten des todts. Weñ wir vergessen des namens vnsers Gottes/ vñ haben vnser händ auff zum frembden Gott.
D Wirt das Gott nit heimsůchen? denn er kennet die heimlichkeyt des hertzen. Denn wir werden vmb deinen willen teglich getödtet/ vñ seind geachtet wie schlacht schaffe. Erweck dich HERR warumb schleffestu? wach auff vnd verstosse vns nit gar. Warumb wendest du ab dein angesicht/ vergissest vnsers elends vnd not. Denn vnser seel ist genidret biß zur erden/ vnser bauch klebt am erdtboden. Mach dich auff HERR hilff vns/ vnd erlöß vnns vmb deines nammens willen.

XLV.

¶ Ein lieplich lied vnd vnderweisung der kinder Korah/ von den rosen/ dem starcken überwinder/ den vergiesser seines blůts/ dem der den ewigen lon gibt/ hoch zů singen biß zum end.

A MEin hertz stößt herauß die rede ein gůts wort vnd/ meine werck thů ich dē könig zů eherē. Mein zůg ist ein schreibfed/ eins behenden schreibers. Du bist der schönest vnder menschē kindern/ die genad ist auß gegossen inn deine lefftzen/ Darumb segnet dich Gott ewigklich. Gürtt dein schwerdt vmb deine lenden du aller mechtigister. Inn deiner zierde vnnd schonheyt/ mach dich auff/ farhin glückseligklich/ vnd hersche/ vmb der warheyt/ sanfftmütigkeyt vnd gerechtigkeyt willen/ so wirt dich deine rechte hand wunderlich geleyten oder füren. Scharpff seind deine pfeyle/ sie werden fallen inn die hertzen der B feynd des königs/ die völcker werden dir vnderworffen werden. Gott dein stůl bleibt jmmer vnnd ewig/ das zepter deines reichs ist ein gerad zepter. Du liebest die gerechtigkeit vnd hassest die vngerechtigkeyt/ darumb hatt dich Gott/ dein Gott gesalbet mit frewden öl/ über alle deine miterben. Von deinen kleydern vnd helffen beynen häußern riechen Mirren Aloes vnd Cassia/ võ welchen haben dich erfrewet die töchter der könig inn deiner eheren. Die Königin stehet zů deiner rechten inn eytel kostlichem güldin vnd manchbeferbigē gekleydt. Höre dochter/ schaw darauff/ vnnd neyge deine ohren/ vergiß deines volcks vnd deinnes vatters hauß. So wirt der König lust an deiner schöne haben/ denn er ist dein C HERRE/ vnnd solt jhn anbetten. Die tochter võ † Tyro wirt mit geschenck da sein/ vnnd dein angesicht anbetten/ Alle die reichē im volck. Alle zierde des Königes tochter ist gantz inwendig/ jhr kleyd ist gewirckt gold mit manigferbigen gestickten kleydern/ man wirt dem König Jungfrawen zů bringen jr nach/ die jhr nehesten seind/ werden dir zů bracht. Sie werden bracht mit frewden vnd frölichkeyt/ vnnd inn dem Tempel des Königs gebracht werden. An statt deiner vetter seind dir kinder geboren/ die wirst du zů Fürsten setzen über alles erdtrich. Sie werden deines nammens gedencken von kind zů kinds kind/ darumb werden dir dancken die völcker ymmer vnd ewigklich.

¶ Annotatio.

(Tyro wirt mit geschenck da sein.) Er meynet die statt Tyrus/ die zů der zeit die reichest vnd berümptest † war/ als cholt er sagen. Auch die reichsten in der welt werden die Christenheyt eheren.

XLVI.

¶ Ein lied der kinder Korah von der jugent/ dem starcken überwinder/ dem vergiesser seines blůts/ dem der den ewigē lon gibt/ hoch zů singen biß zum end.

GOtt ist vnser zůuersicht vnd stercke/ ein hülffe inn den grossen nötten/ die vnns seer troffen haben. Dar- A umb fürchten wir vnns nit wenn gleich die erden erbidmet oder bebet/ vnd die berge mitten inns meer versetzt würden. Die wasser wurden vngestümm vnnd rauscheten/ vnnd die berg erbidmeten für seiner sterck. Sela. Derstrom mit seinen bechen erfrewet die stat Gottes/ der höhest hat seine wonung geheyliget.

ger. Gott ist bey jhr drinnen / darumb wirt sie wol bleiben / Gott hilfft jhr des morgens frü. Die Heyden toben / vñ die königreich regen sich / da er sich hat lassen hören / hat sich die erd bewegt. Der HERR Zebaoth ist mit vns / der Gott Jacob ist vnser schutz. Sela.

B Kompt her vñ schawet die werck des HERREN / der auff erden solch wunder hat angericht. Er hat die streyt auffgehaben biß an der welt endt / er hatt bogen zerbrochen / die kriegß waffen zerschlagen / vnnd die schilt mit fewr verbrant. Fleißet euch / vnd erkennet das ich Gott bin / ich werd erhaben sein vnder den Heyden / ich werd erhaben sein auff erden. Der HERR Zebaoth ist mit vns / der Gott Jacob ist vnser schutz. Sela.

XLVII

¶ Ein psalm der kinder Korah.

A Frolocket mit henden alle Heyden / vñ jauchzet Gott mit frölichem schall. Denn HERR der aller höhist ist erschrecklich / ein grosser König über denn gantzen erdboden. Er hat vns die völcker vnderworffen / vnd die Heyden vnder vnser füsse. Er erwelet vns zum erbtheyl / die herrligkeyt Jacob die er lieber. Sela. Gott ist auffgefarē mit jauchtzē vnd der HERR mit heller posaunē. Lobsin-

B get / lobsinget vnserem Gott / lobsinget / lobsinget vnserm König. Denn Gott ist König auff dē gantzē erdboden / lobsinget jhm mit verstāde. Gott ist König oder wirt herschē über die heyden / Gott sitzt auff seinem heyligen stūl. Die fürsten vnder den völckern haben sich versamlet zū dem Gott Abraham / denn die starcken Götter der erden seind seer erhöhet.

XLVIII.

¶ Ein psalm lied / der kinder Korah.

A Groß ist der HERR vñ hoch berümbt / inn der statt vnsers Gottes auff seinem heyligen berg. Der berg Zion wirt gebawet mit frewden aller welt / die seiten gegen mitternacht / die statt des grossen königs. Gott wirt inn jhren heussern erkandt werden wenn er sie wirt annemmen. Denn sihe / die könige der erden seindt versammlet / sie seind zū sammen kommen. Sie haben sich verwundert da sie solchs sahen / sie haben sich entsetzt vnd seind verstürtzt. Zittern ist sie daselbs ankomen / angst wie ein gebererin. Du wirst die schiff im meer zerbrechen / durch den starcken grossen sturmwind. Wie wir gehört haben / so haben wirs gesehē in der statt des HERRN der herscharen / inn der statt vnsers Gottes / Gott hat die selbig gegrundfestet ewigklich. Sela. Got wir haben entpfangē deine barmhertzigkeyt mitten in deinem Tempel. Gott wie dein name / so ist auch dein lob biß an der welt end / deine rechte ist vol gerechtigkeit. Es

B frewe sich der berg Zion / vnd die töchter Juda seyen frölich vmb deiner gericht willen. Machet euch vmb Zion / vnnd vmbfahet sie / sagets an auff jhren thürnen. Setzent euwere hertzen in jhre krafft / vnd zertheyler jre heuser auff dz man dauō verkündige bey den nachkomen. Dañ diser ist Gott / vnser Gott jmermer vñ ewigklich / er wirt vns regieren ewigklich.

XLIX

¶ Ein psalm der kinder Korah.

A Horet zū alle völcker / merckt auff alle die in diser welt leben. Beyd jhr erden kinder vñ menschen kinder / beyde reich vnd arm miteinander. Mein mund wirt von weisheyt reden / vnd mein hertz von verstand sagen. Ich will mein ohr zum spruch neygen / vnd auff der harpffen mein rätersche oder verborgenen spruch fürlegen. Warumb solt ich mich fürchten in bösen tagen / wenn mich die sünde meiner fußfolen oder ferßen vmbgibt: Die sich verlassen auff jhr krafft / vnnd trotzen auff jren grossen reichthumb. Es wirt do keiner den anderen erlösen / noch wenniger einn

B mensch / vnnd wirt auch nit geben mögen den lon der erlösung seiner seelen. Er wirt ewigklich arbeytselig sein / vnd ewigklich leben. Er wirt den todt nit sehen / wenn er sihet das die weysen sterbē. Es werden doch verderben der vnweiß vnnd der narre / die werden jr gůt dem frembden lassen / vnd jre gräber sein jr heußer ewigklich. Jre wonung bleiben für vnd für / jhren nammen haben sie rüchtig gemacht auff jren landen. Aber der mensch so er in wirden war / hat ers nit verstanden oder achtgenommē / ist dem vnvernünfftigen vihe vergleicht C worden / vnnd hat dem selbigen gleich gelebt. Diser weg ist jr selbs ergernuß oder schaden / vnd darnach rhümens sich dannocht mit jrem mund. Sela. Sie liegen in der helle wie schaff der todt wirt sie nagen / vnd die auffrichtigen werden über sie herschen frü / vnd jr hilff wirt veraltē nach jrer herligkeyt in der helle. Aber Gott wirt mein seel erlösen auß der hand der *Verwunds. hellen / weñ er mich annimpt. Sela. * Förchte dich nit ob einer reich wirt / weñ die herligkeyt seins hauses groß wirt. Denn er wirt keins in seim sterben mit nemen / vñ sein herligkeit D wirt jm nit nachfaren. Denn seine seel wirt inn seinem leben gesegnet / er wirt dir danckē weñ du jm gütlich thůst / er wirt eintretē in seiner vätter geschlecht / vnd wirt nimmer keyn liecht sehen. Der mēsch so er in wirden war / hat ers nit verstanden oder achtgenomen / ist dem vnvernünfftigen vihe vergleicht / vnd ist jhnen gleich worden.

L

¶ Ein psalm Asaph.

A DEr HERR d' Gott aller götter
har geredt vñ gerüffen dem land /
vō auffgäg der sonen biß zů nider-
gäg. Auß Zion erscheinet die zierde
seiner schöne. Vnser Got wirt offentlichen ko-
men / vñ vnser Gott wirt nit schweigen / fewr
gehet für jm her / vnd vñ jn her ein groß vnge
witter. Er wirt rüffen dem himel vō oben / vñ
d' erden / dz er sein volck richte. Versamlet jhm
seine heilgē / die den bůnd setzen / vñ achten mer
deñ opffer. Vñ die himel werden seine gerechti
keyt verkündigen / deñ Gott ist richter. Sela.
Höre mein volck laß mich dir sagen / vnnd dir
zeugen / deñ ich Gott / bin dein Gott. Deines
opffers halbē straff ich dich nit / seind doch dein
brādopffer sonst jmer für mir. Ich wil nit kel-
B ber vō deinem hauß nemen / noch böck auß dei-
nen herden. Deñ alle thier im wald seind mein
vnd vieh vnd ochsen auff den bergen. Ich keñ
alles genögels des himels / vnd die schonheit
des ackers ist bey mir. Wo mich hůgert / wolt
ich dir nit dauō sagen / deñ d' erdboden ist mein
vnd alles wz d'innen ist. Meinstu dz ich fleysch
essen wölle vō den ochsen / od' blůt trincken von
den böcken? Opffer Gott dāckopffer / vñ bezal
dem höhesten deine gelübd. Vñ rüff mich an in
der zeyt d' not / so will ich dich erlösen / so solen
mich p:eysen. Aber zum gotlosen spricht Gott /
wz verkündigestu meine recht / vñ nimpst mei
nen bund in deinē mūd? So du doch zucht has
sest / vñ wirffest meine wort hind' dich. Weñ du
einen dieb sahest / so liessestu mit jm / vnd dein
theil war mit den eebrechern. Dein maul liesse
C stu vil böses reden / vñ dein zůge richtet betrug
an. Du sassest vñ redest wider deinen brůder /
vnd gegen dem son deiner můter legestu hin-
derniß. Das hastu gethā / vñ ich schweyg / da
meinstu gotloser / ich wurd sein gleich wie du /
aber ich wil dich straffen / vñ mich dir vnd au-
gen stellen. Mercket doch dz jr / die Gottes ver
gessent / dz er nit einmal hinreyß / vnd sey kein
retten mer da. Das dāckopffer eheret mich / vñ
da ist d' weg daher ich jm zeigen wurde dz heyl
Gottes.

LI.

¶ Ein Psalm David / dem starcken vberwinder / dem ver-
giesser seins blůts / dem der den ewigē lon gibt / hoch zůsin-
gen biß zum end. Da der Prophet Nathan zů jm kam / als
er mit Bath Saba eingangen.

A ERbarm dich meiner Gott nach dei-
ner grossen barmhertzigkeit / vñ tilg
mein übertrettūg nach d' menig dei-
ner erbārmd. Wäsch mich wol von
meiner missethat vñ reinige mich vō meiner
sünden. Deñ ich erkeñ mein übertrettūg / vnd
meine sünd ist jmer *wid' mich. Dir allein hab
für mir. ich gsündigt / vñ übel vor dir gethā. Auff dz du
gerechtfertiget werdest in deinē wortē / vñ rein
erfunden weñ du gerichtet wirst. Sihe ich bin
in sünden entfangē / vñ mein můter hat mich
in sünden entpfāgen. Sihe / du hast geliebt die
warheyt / du hast mir kunt gethā das vnsicher
vñ geheimnuß deiner weißheyt. Besprēg mich B
mit Jsopen das ich reyn werd / wasch mich so
werd ich weisser werden deñ d' schnee. Du wirst
meinem gehöre freud geben / dz die gebeyn frö
lich werden die du gedemütiget hast. Wend ab
dein angesicht vō meinen sünden / vñ tilge auß
alle meine vnissethat. Schaff in mir Gott ein
reyn hertz / vñ ernewe in mir einē rechten geyst
Verwirff mich nit von deinem angesicht / vnd
nim deinen heyligen geyst nit von mir. Las
mir wid' kōmen die freud deines heyls / vñ der
fürnemlich mechtig geyst enthalte vñ befest-
ge mich. Ich will die gotlosen deine weg leren /
dz sich die sünder zů dir bekerē. Erlöß mich vō
den †blůtschulden / Got d' du meins heils Got
bist / dz meine zūg mit freuden rhüme dein ge-
rechtigkeyt. HERR thů meine lefftzen auff
das mein mūd verkündig deinen lob. Deñ het- C
test du lust zum opffer / ich gebees / brādopffer
gefallē dir nit. Das opffer Gottes / ein betrüb
ter zerknirschter geyst / ein berewigs vñ demü
tigs hertz wirstu Got nit verachten. Thů wol
an Zion nach deinem gůten willē / auff dz die
mauren zů Jerusalem gebawet werden. Dañ
wirstu annemen die opffer der gerechtigkeyt /
mit den brādopffern vñ gantzen opffern / dan
wirt man kelber auff deinen altar legen.

¶ Annotatio.

†(blůtschulden.) Das ist / von der schuld dz mir sich den
tod verdienet hab / oder von den schulden vnd sünden / die
von blůt vnd fleysch in mir erfunden sein.

LII.

¶ Ein vnderweisung Dauids / da Doeg der Edomiter kam
vnd saget Saul an / vnnd spach / Dauid ist in Ahimelechs
hauß kommen.

WAs rhümestu dich d' boßheit / du gwal- A
tiger im rechten. Deine zung trachtet
nach vngerechtikeyt den gantzen tag /
vñ treibst arglist wie ein scharpffschet
messer. Du liebst böses mer deñ gůts / vngere-
chtigkeyt zůreden mer deñ gerechtigkeyt Se-
la. Du liebest alle wort die zů verderben dienē
du falsche zung. Darumb wirt dich Got auch
gātz vnd gar abbrechē / vnd zůschlahen vñ auß
deiner hütten reutē / vñ deine wurtzel auß dem
land d' lebendigē. Sela. Vñ die gerechten wer-
dens sehen vnd sich fürchtē / vñ werden sein la- B
chen vnd sagen. Sihe / diser hielt Gott nit für
*seinen helffer / sond' verließ sich auff seinē gros
sen reichtūb / vñ war mechtig in seiner boßheit
od' eytelkeyt. Ich aber bin wie ein fruchtbar öl
baum im hauß Gottes / verlaß mich auff seine
barmhertzigkeyt jmer vñ ewigklich. Ich dāck
dir ewigklich / denn du hasts gethan / vnd will
warten auff deinen namen / deñ er ist gůt für
deinen heylgen.

LIII

¶ Ein vnderweisung Dauid dem starcken überwind / dem
vergiesser seines blůts / dem d' den ewigē lon gibt / im Chor
vmb einander hochzů singen biß zum end.

Der

A DEr vnweise hat gsagt in seinē hertzē/ es ist kein Got/ sie seind verderbt vnd grewlich worden in boßheiten/ da ist keiner d gütes thū. Gott schawet vom himel auff d menschen kinder/ dz er sehe ob yemāt verstendig were d nach Gott frage. Sie waren aber alle abgewichen vnd mit einander vntüchtig/ da ther keiner gūts auch nit einer. Wöllens dañ nit erkennē alle übeltheter/ die mein volck fressē/ gleich wie speyß vñ ein stuck brots/ Got rüffen sie nit an. Da fōchtē sie sich da nit zū fürchten ist/ dañ Got zerbricht die gebein deren/ die den menschen wöllen zugefallē

B sein/ du machst sie zū schanden/ dañ Gott verschmehet sie. Wer wirt Jsrael heyl geben auß Zion: wen Gott sein volck wid außdem gefencknüß bringt/ so wirt sich Jacob frewen vñ Jsrael frölich sein.

LIIII.

¶ Ein vnderweisung Dauids/ da die von Siph kamen vnd spachen zū Saul/ Jst nit David bey vns verborgen.

A HJlff mir Gott in deinem namen/ vnd richt mich mit deiner gewalt. Gott erhöre mein gebet/ vernim mit deinē oren die rede meines munds. Dañ frembde habē sich erhabē wid mich/ vñ die starcken habē gesucht mein seel/ die Gott nit für augē haben Sela.

B Sihe/ Got hilfft mir/ d HERRE enthelt mein seel. Das böse wende zū meinē feinden/ verstöre sie in deiner warheyt. So will ich dir freywillig opffer thūn/ vnd deinem nammen HERR dācken/ dz er so gūt ist. Dañ du hast mich errettet vō aller meiner widerwertigkeyt vnd not/ vnnd mein aug hat meine feind verachtet.

LV.

¶ Ein vnderweisung Dauids/ dem starcken vberwinder/ dem vergiesser seines blūts/ dem der den ewigen lon gibt/ doch zūsingen biß zum end/ auff seyten spylen.

A GOtt höre mein gebet/ vnnd verachte nit mein flehē. Merck auff mich/ vñ erhöre mich wie ich so jemerlich heule vñ klag. Jch bin betrübt in meiner arbeit/ vñ beleydiget vō d stimē des feinds/ vñ vor anfechtung des sünders/ dañ sie wöllen übelthat an mir begehen/ vnd schwer worden in zorn. Mein hertz engstet sich in meinē leib/ vnd des todes forcht ist auff mich gefallē. Forcht vñ zittern ist über mich komen/ vñ finsternuß hat mich überfallen. Jch sprach/ o hette ich flügel wie raubē/ dz ich flüge vnd etwa rüwet. Sihe/ so wolt ich mich fer hinweg machē/ vñ in d wüsten bleibē. Sela. Jch hab gwartet ob mir jemāt hülf/ für

B dem vngestümen wind vñ wetter. HERRE stürtz vñ vnd zerrenne jr zungen/ dañ ich sehe frevel vñ hader in d statt. Das gehet tag vnd nacht vmb vñ vmb in jrer mauren/ es ist vnrecht vnd mühe drinnen. Wücher vnd betrug leßt nit von jren gassen. Weñ mich doch mein feynd schēdet/ wolt ichs gern leyden/ vnd weñ mein hasser über mich grosse ding reder/ wolt ich mich für jhm verbergen. Du aber hielteste mit mir/ vnnd warest mein pfleger vnd mein

C freund vñ kund mā. Der du mit mir süsse speiß gessen hast/ wir wandelten einrechtiglich im hauß Gottes. Der tod übereyle sie/ vñ müssen lebendig in die hell farē/ dañ es ist boßheit vnd jn in jren wonungen. Jch aber will zū Got rüffen/ vnd d HERR wirt mir helffen. Des abents/ des morgens/ vñ des mittags will ich reden vñ verkündigen/ so wirt er meine stim hören. Er erlöset mein seel im friden vō denē die an mich wöllē/ dañ sie seind mit vilē wid mich. Got wirt hören/ vñ sie demütigē/ d alweg vñ vor aller zeit ist Sela. Dañ sie ändern sich nit/ vñ fürchtē Gott nit. Er hat seine hād außgestreckt zū vergelten. Sie seind zerstrewet von dem zorn seines angesichts/ vnd sein hertz hat

D sich genaher. Jr wort seind gelind dañ öle/ vñ seind doch scharpffe pfeyle. Wirff dein anligē auff den HERRN/ d wirt dich versorgen/ vñ wirt den gerechtē nit ewigklich wäcken lassen. Aber Gott du wirst sie hinundstossen inn grub. die *lachē des verderbens/ die blütgyrigē vnd betrieger werden jr leben nit zur helffte bringē ich aber hoffe auff dich HERR.

LVI

¶ Ein gülden kleynod Dauids von der stummen tauben vnder den frembden/ da jn die Philister griffen zū Gath.

A GOt erbarm dich meiner/ dañ der mensch vndertruckt od zertritt mich/ teglich dē gātzen tag streitet er wid mich vñ plaget mich. Mein feind vndertruckē vñ zertretten mich den gātzen tag/ dañ vil streitten wid mich. Vō d höhe des tags werd ich mich förchten/ aber ich hoff doch auff dich/ ich will mein red in Gott rhümen/ vnd nit förchten wz mir fleysch thūn möge. Teglich habē sie mein wort verflucht wid mich/ all jr gedācken seind dz sie mir übel thūn. Sie halten sich innen vñ laurē/ vnd haben ache auff meine fersen/ wie sie auff mein seel gewartet haben vmb nichts willen/ solte stu sie selig machen? Jm zorn zerbrich die

B völcker/ Gott mein lebē hab ich dir verkündiget/ du hast mein threhein für dich gesetzt/ wie du verheyssen hast/ vñ in deiner zūsagūg stehet. Dañ werden sich meine feind zū ruck kerē/ weñ ich dich anrüff/ so werd ich erfaren das du mein Got bist. Jch wil rümē in Got dz wort/ ich will rhämen in dem HERRN die rede. Auff Gott hoff ich/ vñ förcht mich nit/ wz mir ein mensch thüt. Jn mir seind Got trewe gelübd/ nemlich/ preyß vñ dācksagung die ich dir geben will. Dañ du hast mein seel vom tod errettet/ meine füß vom falle/ das ich wolgefallen möge für Got im liecht der lebendigen.

LVII.

¶ Ein gülden kleynod Dauids/ dem starcken vberwinder/ dem vergiesser seins/ blūts/ dem der den ewigen lon gibt/ hoch zūsingen biß zū end/ (davon das er nit verderbt wurde) da er für Saul flohe in die höle.

A ERbarm dich meiner Got/erbarme dich meiner/ dē auff dich trawet mein seel/ vñ vnder dem schatē deiner flügel hab ich z.flucht/biß dz die schalckheit fürüber gee. Ich riffe zů Gott dem aller höhistē/ zů Gott d mir wol od gūts gethů hat. Er sandt vō himel vñ half mir/ vñ hat zur schmach gebē die mich vndertruckte. Got sandt sein barmhertzigkeyt vñ warheyt/ vñ erlößt mein seel vō den jungen lewen/ ich bin entschlaffen in angsten/ die menschē kind/ jre zeen seind spieß vñ pfeil/ vnd jre zungen scharpffe schwerdter. Erhebe dich Gott über die himel/ vnd dein ehere über alle landt. Sie haben meinem gang strick gestelt/ vñ mein seel nid getruckt. Sie haben für
B mir eine gruben gegrabē/ vñ seind selbs drein gfallē. Sela. Mein hertz ist bereyt/ Got mein hertz ist bereit/ dz ich singe vñ lobe den HERRN. Wach auff mein eere/ wach auff psalter vñ harpffe/ frü will ich auffstehen. HERR ich will dir dancken vnder denn völckern/ ich will dir lobsingē vnder den heyden. Deñ deine barmhertzigkeyt ist groß biß an den himel/ vnd deine warheit biß an die wolcken. Erhebe dich Gott über die himel/ vñ deine ehere über alle landt.

LVIII

¶ Ein psalm David/ davon das er nit verderbt wurde.

A IR menschē kind solt jr auch warlich reden dz recht ist/ vrteilers recht. Aber im hertzē gehet jr mit vnrecht vñ im land/ vñ euwer hend treibē vngerechtigkeit. Die gotlosen entfrēdden sich vō müter leib an/ sie haben geirt von müter leib an/ vñ falsch geredt. Jr wütē ist gleich wie dz wütē einer schlāgen/ wie die taube oder die jre ohrē zůsopfft. Dz sie nit höre die stim des zeuberers/ des beschwerers. d wol beschweren kan. Got wirt zerbrechē jre zene in jrē maul/ d HERR wirt zerbrechē die backen e n d jūgen lewen. Sie werden vergehen wie wasser dz dahin fleußt. Er hat sein bogē gespañet/ biß sie seind geschwecht worden
B Wie dz wachs dz zerschmiltzt/ werden sie vmbracht werden/ dz few; hat sie überfallen/ vnd haben die soñen nit gsehen. Eemā ewre dornē spürer am dorn strauch/ wirt sie d zorn hinweg reissen/ weñ sie noch frisch vñ lebendig seind. Der gerecht wirt sich frewē/ weñ er solch rach sihet/ vñ wirt seine hend weschen in des gotlosen blůt. Vñ der mensch wirt sagē/ es ist schier ein genoß od nutz dem gerechten/ vnd ist für war noch Gott der sie richtet auff erden.

LIX.

¶ Ein psalm David/ da Saul hinsandt vnd ließ sein hauß bewaren/ das er jhn tödtet.

A ERlöß mich mein Gott vō meinen feynden/ vñ errettre mich für denen/ so sich wider mich erheben. Errette mich vō den übelheterern/ vñ hilff mir vō den blůtdürstigē. Deñ sihe/ sie haben gfangen mein seel/ die stercken haben mich überfallē/ so ich doch HERR daran kein miß ethat noch sünd hab. On sund hab ich gelaufen/ vñ mein weg gericht. Wach dich auff mir zů begegen vñ sihe zů. Du Gott HERR Zebaoth/ Got Israel/ wach vf heim
B züsůchen alle heyden/ Erbarme dich keiner die vnrecht thůn Sela. Des abents werden sie sich bekeren/ vñ hunger leyden wie hund/ vñ in d stat vmher gehen. Sihe/ sie reden mit jrem mūd/ schwerdter seind in jren leftzē/ wer wurd hörē? Aber du HERR wirst jr lachen/ vnd zů nichts machen alle Heyden. Mein sterck will ich dir die verwaren/ deñ Got ist mein erhaleer. Mein Gott vorkome mich mit seiner barmhertzigkeit/ Got hat mir zeygt/ wz über meine feind zůkünftig ist. Erwürg sie nit dz es mein volck nit vergesse/ vertreibe sie aber mit deiner macht HERR mein beschirmer/ vnd setz sie ab vñ d sünd willen jrs mūds/ vñ vmb der red willen jrer lefftzē. Dz sie ergriffen werden in jrer hoffart/ vnd vñ jres flůches vñ lüges willē straff sie auffs letst/ weñ sie verklagt
C werden im zorn d letsten verderbūg/ dz sie nit mer selē/ Vñ erfaren dz d Got Jacob HERR sey in aller welt. Sela. Des abents werden sie sich bekeren vnd hūger leiden/ wie hund in der stat vmher gehen. Sie werden hin vñ herlauffen vñ essen/ weñ sie aber nit sat werden/ werden sie murren. Ich aber wil vō deiner stercke singen/ vñ des morgens rhümen deine barmhertzigkeyt. Deñ du bist mein enthalter vñ zůflucht zur zeit meiner not. Ich will dir mein helffer lobsingen/ deñ du bist mein enthalter/ mein Gott vnd mein barmhertzigkeyt.

LX.

¶ Ein psalm David/ da er strayt mit den Syrern.

A GOtt der du vns verstossen vnd zerstöret hast/ vnd zornig bist gewesen/ vñ hast dich vnser erbarmet. Der du die erde bewegt vnd zurrissen hast/ heyl ihr böch die also zerstossen ist. Denn du liessest dein volck ein hartes sehen/ du trenckest vns mit bittern wein. Du hast ein zeychen geben denē die dich förchten/ das sie fliehen für dem bogē. Sela. Auff dz deine freund erledigt werden/ so hilff mit deiner rechten/ vnnd erhöre mich.
B Got redet in seiner heyligen statt/ ich bin frō/ vnd will theylen Sichem/ vnd abmessen das thal der hütten. Gilead ist mein/ mein ist Manasse/ Ephraim ist die macht meines haupts/ Juda ist mein König. Moab ist der hafen meiner hoffnung/ meinen schůch will ich über Edom strecken/ die frembden seind mir vnderworffen. Wer will mich füren in die feste statt/ wer geleytet mich biß inn Edom? Wirst du es nit thůn Gott/ der du vns hast verstossen/

vnd

vnd zeuchst nit auß Gott vnder vnserm heer? Gib vns beystand inn der not / denn menschen hülff ist kein nutz. Mit Gott wöllen wir thatē ch in / vnd krafft beweysen die vns plagen / er wirt vnser feind zů nicht machen.

LXI.

¶Ein Psalm Dauid / dem starcken vberwinder / dem vergiesser seins / blůts / dem der den ewigen lon gibt / in der höch zůsingen / auff eins seytten spyl / biß zum end.

A HOre Gott mein flehen / vnd merck auff mein gebet. Von end der erden will ich zů dir růffen / wenn mein hertz in angst ist / du hast mich gefüret vnd erhöhet auff ein hohen felßen. Du hast mich geleytet denn du bist mein zůuersicht / ein starcker thurn vor meinen feynden. Ich will wonē in deiner heyligen hütten ewigklich / vnd geschetzt werden vnder dem deck deiner fettich. Sela. Denn du Gott hast erhöret mein gebet / du hast erb geben denen die deinen nammen fürchten. Du wirst dem könig langes leben geben / das seine jar werden immer für vñ für weren. Er wirt ewigklich bleibē für Got / wer wirt sein barm-
B hertzigkeyt vnd warheyt ersůchen vnd erfor-schen mögen. So will ich deinem namen lob singen ewigklich / das ich meine gelübd bezal teglich.

LXII

¶Ein psalm Dauid / für Jeduthun / dem star-cken vberwinder / dem vergiesser seins / blůts / dem der den ewigen lon gibt / hoch zůsingen biß zum end.

A SOll nit mein seele Gott vnder-worffen sein / denn von jm kompt mein heyl. Denn er ist mein Gott / mein heylland / mein enthalter / darumb werd ich nit mer bewe-get werden. Wie lang fallet jhr auff den man das jhr jhn allesamen tödtet / als eine gebeu-gete wande / vnd zerstossen mauren. *Aber sie
B habē gedacht meinen lon hinweg zů werffen / ich bin in durst gelauffen / vnd sie loberen mit dem mund / aber inwendig im hertzen flůchē sie. Aber meine seel sey vnderworffen Gott / denn meine gedult ist vonn ihm. Denn er ist mein Gott / mein heylland vnd mein schutz / ich wil nit vertribē werden. In Gott ist mein heyl / mein ehre / er ist der Got meines heyles / mein zuuersicht ist auff Gott. Hoffet auff jhn all zeit / allejr völcker schüttet ewer hertz für jm auß / Gott ist vnser helffer ewigklich. Sela
C Aber eytel seind die menschenn / falsch seind sie auff den wegen das sie ein ander durch eyttel-keyt betriegen. Verlaßt euch nit auff vnrecht / vñ begert keines raubs / fellet euch reichthůb zů / so hencgt das hertz nit dran. Gott hat ein mal geredt / do höret ich diſe zwey stücke / das bey Gott gewalt ist. / vnnd bey dir HERR barmhertzigkeyt / das du bezalest eim yeglich-en wie ers mit seinen wercken verdienet hat.

* Aber sie habē gedacht meinen lon hinweg zů werffen / ich bin in durst gelauffen / vnd sie loberen mit dem mund / aber inwendig im hertzen flůchē sie. Aber meine seel sey vnderworffen Gott / denn meine gedult ist vonn ihm. Denn er ist mein Gott / mein heylland vnd mein schutz / ich wil nit vertribē werden. In Gott ist mein heyl / mein ehre / er ist der Got meines heyles / mein zuuersicht ist auff Gott. Hoffet auff jhn all zeit / allejr völcker schüttet ewer hertz für jm auß / Gott ist vnser helffer ewigklich. Sela Aber eytel seind die menschenn / falsch seind sie auff den wegen das sie ein ander durch eyttel-keyt betriegen. Verlaßt euch nit auff vnrecht / vñ begert keines raubs / fellet euch reichthůb zů / so hencgt das hertz nit dran. Gott hat ein mal geredt / do höret ich diſe zwey stücke / das bey Gott gewalt ist. / vnnd bey dir HERR barmhertzigkeyt / das du bezalest eim yeglich-en wie ers mit seinen wercken verdienet hat.

LXIII.

¶Ein Psalm Dauid / da er war in der wüsten Juda.

A GOtt / du bist mein Gott / frue will ich zů dir wachē / es dürstet mein seele nach dir / mein fleysch verlanget seer nach dir inn ein wüsten vngebaweten dürren vnnd durstigen landt / da keyn wasser ist. So hab ich vor dir erschienenn inn der heyligen stact / das ich schawette deine macht vnnd ehere. Denn deine barmhertzigkeyt ist besser dann le-ben / meine lefftzen sollen dich preisen. Also wil ich dich loben bey meynem leben / vnnd meine hend in deinem namen auffheben. Laß mein seel vol werden wie mit schmaltz vnd feyßtem / das mein mūd mit frölichen lefftzē lobe. Weñ ich dein gedacht auff meim leger oder bethe / so war mein betrachten frů von dir. Denn du
B bist mein helffer / vnd vnder dem schatten dei-ner flügel wil ich mich frewen. Mein seel han-get dir an / deine rechte hād enthelt mich. Sie aber haben mein seel vergeblich gesucht / sie werden vnder die erden hinunder faren. Sie werden ins schwerdt fallen / vnnd den füchßen zů theyl werden. Aber der könig frewet sich in Got / wer bey jm schweret / wirt gerümbe wer-den / denn der mund deren die das vnrecht redtē ist verstopfft.

LXIIII.

¶Ein Psalm Dauid / dem starcken vberwinder / dem vergiesser seines blůts / dem der den ewigen lon gibt / hoch zů singen biß zum end.

A HOre Gott mein gebett / wann ich bitte erlöße mein seele für der forcht des fein-des. Du hast mich beschirmet für der samlung der bösen / für dem hauffen der übel-thetter. Welche jhre zungen scherpffen wie ein schwerdt / jhren bogen haben sie gespannen das ein bitter ding ist. Das sie heimlich schies-sen den frommen / schnel vnd plötzlich schiessen sie auff jn / vnd förchten sich nit. Ein schalck-hafftig rede haben sie vnder sich beschlossen / vnnd sagten / wie sie die strick heimlich legen woltē / vñ sprechen / wer wirt sie sehen? Sie erdi-
B chteten schalckheyt vnd renck / es hat aber jhn-nen gefelet in jhrem dichten. Der mensch trett inn ein tieffs hertz / vnnd Gott wirt erhöhet werden. Die pfeyle der kinder haben sie ver-wundet / vnnd jhre zungen seind geschwecht worden wider sie. Welche sie gesehen haben / die seind erschrocken / vnd alle menschen förch-ten sich. Sie verkünderten Gottes thatten / vnd verstunden oder merckten seine werck.

Der

B Der gerecht frewet sich im HERREN/ vnd hoffet auff jhn / vnnd alle die auffrichtig seind von hertzen/ sollen gelobt werden.

LXV

¶ Ein Psalm Dauid / zum lied dem starcken überwinder/ dem vergiesser seines blůts / dem der den ewigen lon gibt / hoch zů singen biß zum end.

A GOtt billich ist es/ das man dich lob zů Zion/ vnnd das man dir zů Jerusalem bezale / das dir verlobt vnnd gelobt ist. Erhör mein gebet/ alles fleysch wirt zů dir komẽ. Der gottloßen wort haben überhandt genommen über vnnß / aber du wöllest vnsern sündenn genedig sein. Wol dem/ den du hast erwelet vnd auffgenommen / er wirt wonen in deinen höffen. Wir werden gesettiget werden/ vonn den gütten deines haußes/ dein Tempel ist heylig /vnd wunderlich von gerechtigkeyt. Erhör vnns Gott vnserheyl, landt / der du bist ein hoffnung aller ende der erden / vnnd jhm meere so weyt es gehet. Du richtest die berg auff inn deiner gewalt / vmbgürtet mit macht / du bewegest vonn grund die tieffe des meeres / sampt dem brawsen seiner wellen. Das sich förchten die leüte/ so an den enden wonnen für deinen zeichen. Doch machest du lieblich die außgenge / beide des Morgens vnnd des Abents. Du süchest das land heym / vnd wesserst es / vnnd machst es seer reich. Der stromm Gottes ist vol wassers/ du hast jhnen jhre speyße bereyt/ denn also solt jhr versehung sein. Seine bache wöllest du füllen vnd volhalten/ vnnd seiner grünen zweyg viel machen / inn seinen treuffen / wirt sie mit freuden grünen. Du wirst den segen reichlich geben ringßvmb/ dem jare deiner gütigkeyt/ oder deiner gnaden / vnnd deine felder sollen erfüllet werden mit fruchtbarkeyt. Die schöne ort der wüste / werden feyst werden/ vnd die bühel sollen vmbgürtet werden mit freuden. Die wider der schaff sollen gekleydet werden / vnnd die thal sollen gantz vol getreyd stehen/ sie werden schreyen / denn sie werden lobsagen.

LXVI.

¶ Ein Psalm lied/ dem starcken überwinder/ dem vergiesser seines blůts /dem der den ewigen lon gibt / hoch zů singen biß zum end.

A SIinget mit hohen freuden Gott/ alle landt lobsinget zů ehren seinem nammen / machet sein lob herlich/ Sprechet zů Got/ wie erschrockenlich seind HERR deine werck/ vnn der meinung deiner macht/ werden dir deine feynd liegen. Alle land müssen dich anbetten vnd dir lob singen / lobsingẽ müssen sie deinem nammen. Sela. Kompt her vnnd schent an die werck Gottes/ der so wunderlich ist mit seinen räthen über die menschẽ kinder. Er verwandlet das meer ins trocken/ dz man zů fůß durchs wasser gehet /daselbs werden wir vnns erfrewen in jm. Er herschet mit seiner gewalt ewiglich / seine augen schawẽ auff die völcker / die widerstrebigen sollen sich in jnen selbs nit erhöhen. Sela. Lobet jr Heyden vnsern Gott / laßt lautbar werden die stim seins lobs. Der mein seele zum lebẽ setzt/ vñ leßt meine füsse nit strauchlẽ. Denn Got du hast vns versůcht vnd durchs few: gebrüffet wie das silber gebrüfet wirt. Du hast vns brache in einsterck du hast vff vnsern rucken betrübtnuß gelegt. Du hast menschen über vnser haupt gesetzt/ wir seind durch few: vnd wasser gangen / aber du hast vns außgefürt in die erquickung. Ich will mit Brandopffer gehen in dein hauß / vñ dir meine gelübde bezalen / wie meine lefftzen versprochen vnd außgeruckt haben/ vñ mein mund geredt hat in meiner nott. Ich will dir feyste brandopffer thůn von gebrantẽ widern ich will opffern rind mit böcken. Sela. Kömpt her/ höret zů alle die jr Gott förchtet / ich will erzelen was grosse ding er an meiner seelen gethan hat. Zů jm rieff ich mit meinem mund/ vnd hab jn erhöhet mit meiner zungen. Wo ich vnrechts ansehe in meinem hertzen/ so wirt der HERR nit erhören. Daumb erhöret mich Gott/ vñ merckt auff die stim meines flehens. Gelobt sei Got /der mein gebett nit abgewendet hat/ noch seine barmhertzigkeit von mir.

LXVII

¶ Ein Psalm lied/ dem starcken vberwinder/ dem vergiesser seins/ blůts/ dem der den ewigen lon gibt/ hoch zůsingen biß zum end/ auff seytenspyln.

A GOt erbarme sich vnser vnd segne vnns/ er erleuchte sein angesicht über vns. Sela. Das wir auff erden erkennen deinen weg/ vnder allen heyden dein heyl. Es müssen dich Gott loben die völcker/ es müssen dich loben alle völcker. Die Heyden frewen sich vnd frolocken /das du die leut recht richtest/ vnnd füretst die Heyden auff erden. Sela. Es müssen dich Gott loben die völcker/ es müssen dich loben alle völcker. Das land hat seine frucht geben/ es segne vns Gott/ vnser Gott. Es segn vns Gott/ vnd aller welt ende förchte jhn.

LXVIII.

¶ Ein Psalm lied Dauid/ dem starcken vberwinder/ dem vergiesser seins blůts/ dem der den ewigen lon gibt/ hoch zůsingen biß zum end.

Es stehe

A ES stehe Gott auff / das seine feind zerstreuwet werden / vnnd die jhn hassen für jhm fliehen. Wie der rauch* vergehet / also müssen sie vergehen / wie das wachs zurschmeltzet vom fewr / also müssen vmbkommen die gottlosen für Gott. Die gerechten aber müssen * essen vnnd frölich sein für Gott / vnd inn freuden lust haben. Singet Gott / lobsinget seinem nammen / machet bane dem der auffgestigen ist über Westen / HERR ist sein nammen. Frewet euch für jhm / sie werden erschrecket werden von dem angesicht / dises der ein vatter ist der wayse / vnd richter der witwen. Er ist Gott inn seiner heyligen wonung / E: ist Gott / der macht das mensch-
B en eines sinns / inn einem hauße wonen. Der die gefangenen ausführet mit macht / deß gleichen die jhn enzürnen vnnd vngehorsamme / die da wonen inn den gräbern. Gott da du für deinem volck herzohest / da du für jhnen hergiengest inn der wüste. Da beweget sich vnnd erbebet die erden / vnd die himmel troffen für dem Gott Sinai / für dem Gott Israhells. Gott du wirst deinem erbe einen willigen regen absündern / denn sie ist schwach worden / aber du hast sie gestercket. Deine thiere werden drinnen wonen / Gott du hast den armen versehen vnd bereyt / seine speysse inn deiner süssigkeyt. Der HERR wirt sein wort geben den
C Euangelisten / mit grosser macht. Ja der HERR / der ein könig ist der herscharen / vnd des aller geliebsten vatter / das sie mögen außteilen den raub / zur zierden seines hauses. Wo jhr nun schlaffen werdet zwischen zweyen lossen / so werden die flügel der Tauben über silbert / vnnd jhr ruck über güldet scheinen. Wann der himelisch könig über dise tauben regenen verordnen wirt / so werden sie schnee weiß werden inn Selmon. Gottes berge ist ein feyster berge / ein gerünen berg / ein feyster berg / warumb erdächtet jhr euch gerinnen berg: Es ist ein berg da Gott ein wolgefallen hat drinnen zů wonen / vnd der HERR wirt ymmerdar da wonen. Der wagen Gottes ist zusammen geroteret mit meh: dañ zehen tausent mal tausenden die sich frewen / der HERR ist in jnen / auff dem berg Sinai auff dem heyligen ort. Du bist inn die höhen auffgestigen / vnd das gefenckniß gefencklich gefüret / vnd hast gaben empfangen für die menschen / nemlich / das Gott der HERR die vngläubige bewone. Gelobet sey Gott der
D HERR teglich / er wirt vnseren weg glück geben / der ein Gott ist allers vnsers heyles. Unser Gott ist ein Gott des heyles / vnnd die entpfliehung des tods ist des HERREN / des HERREN Gottes. Aber Gott wirt den kopff seiner feinde zerschlagen / den †harschädel / deren die inn sünden dahin faren. †.1.
Der HERR hat gesagt / Auß Basan wil ich bekeren / von der tieffe oder ferre des meres wil ich bekeren. Das dein fůß inn der feind blůt / vo: jm geruncken oder geferbt werde / vnd
E es deine hunde lecken. Sie haben gesehen Gott deine genge / die genge meines Gottes / meinß Königs / der da ist im heyligen. Die Fürsten seind vorkommen / zůgeselleet den lobsengern / mitten vnder den megten / die die trummen / oder baucken schlügen. Danecket Gott inn den gemeynen dem HERREN jhr die da seit von den brunnen Jsrael / oder der brunnen halber Jsrael. Da ist Ben Jamin der jüngling / in entzücking des geysts / Die Fürsten Juda jhr eheerfürer / die Fürsten Sebulon / die Fürsten Naphthali. Gebiet HERR deinner mgcht / vnnd bestetige Gott inn vns / das du inn vns gethan hast.
F Von deinem tempel zu Jerusalē / werden dir die Könige geschenck zů füren. Schelt die † thiere im rot / die ein rot seind der rinder vnder den küwen d' völcker / auff dz sie die wie silber geleutteret seind / außschliessen. Zerstö:e die völcker die lust haben zů kriegen. Es werden die Legaten oder gesandten auß Egypte kommen / das Moienlandt wirt eylen seine handt Gott zů geben. Jhr Königreich auff erden singet Gott / Lobsinget dem HERREN / Lobsinger Gott der auffgestigen ist / über den höhesten himmel zum Osten. Sihe / er wirt seiner stimmen ein stimm der nacht geben / gebt dem Gott über Jsrael die ehre / welches herrlichkeyt vnd gewalt inn den wolcken ist. Gott ist wundersam inn seinen heyligen / er ist Gott Jsrael. Er wirt seinem volck sterck / krafft vnnd macht geben / gelobt sey Gott.

¶ Annotatio.

†(harschädel.) Das Königreich vnd Priesterumb der Juden / oder die statt Jerusalem. †.1.

†(thiere im rot.) Falsch leerer / Ketzer vnd Tyrannen / glaubenstürmer mit jrem hauffenn. †.2.

LXIX

¶ Ein psalm Dauid von den rosen / dem starcken überwinder / dem vergiesser seines blůts / dem der den ewigen lon gibt / hochzůsingen biß zum end.

A GOtt hilff mir / denn die wasser seind komen biß an mein seel. Ich bin versuncken in tieffem schleim / da kein grund ist / Ich bin in tieffe wasser kommen vnd das vngewitter hatt mich erseufft. Mit arbeyt rieff ich / mein kele ist heyser worden / meine augē sein geschwecht worden / für hoffen auff

auff meinen Gott. Die mich hassen on vrsach /
der ist mer denn ich har auff dem haupt hab.
Die mir vnbillich feind sind vnd mich verfol-
gen / seind mechtig worden / da hab ich bezalet
das ich nit geraubt hab. Gott du weist meine
torheit / vñ mein sünde seind dir nit verborgē.
B Laß nit an mir zuschanden werden / die dein
warten HERR HERR Zebaoth / Laß
sie nit an mir schamrot werden die dich süchē
Gott Israel. Denn vmb deiner willen leid ich
schmah / schäde decket mein angesicht. Ich bin
* vnbekant fremd worden meinen brüdern / vnnd * auß-
lendisch meiner müter kindern Denn der ey-
ferr vñ dein hauß frisset mich / vñ die schmah
deren die dich schmehen seind auff mich gefal-
len. Vnnd ich bedecket mit fasten meine seele /
vnd das ist mir zum spott worden. Ich thet ei-
nen herinen sack für ein kleyd an / vnd bin jhr
sprichwort worden. Es redten wider mich / die
vnder der porten sassen / vnd sie sungen wider
C mich die den wein trücken. Ich aber thet mein
gebet HERR zu dir / geb ein angenemme zeit
Gott / in deiner grossen güte / erhöre mich nach
deiner grossen barmhertzigkeit / inn der trew
deiner hilffe Errett mich auß dem kot / das ich
nit drinn bleib stecken / das ich erlöst werd vō
meinen hessern vnd auß den tieffen wassern.
Das mich die vngestümme des wassers nit er-
seüffe / vnd die tieffe mich nit verschlind / vnd
das loch der gruben nit seinē mund über mich
schliesse. Erhör mich HERR / denn deine barm
hertzigkeyt ist lieblich / wende dich zū mir nach
D deiner grossen barmhertzigkeyt. Vnnd wende
dein angsicht nit vō mir deinē knecht / denn mir
ist angst / erhör mich eylend. Hab auffmerckē
auff meine seel / vnd erlöse sie / Erlöse mich vñ
meiner feinde willen. Du weist mein schmah /
schand vnd scham / meine beleydiger seind alle
für dir. Mein hertz hat erwartet vnd erlitten
schmach vnd elend / Ich wartet obs yemandt
mit mir jamert / aber da ward niemand / vnd
auff tröster / aber ich fand keine. Vnd sie gab-
en mir gallen zur speysse / vnd trenckten mich
E mit essig da mich dürstet. Jhr tisch müsse für
jnen zum strick werden / zur vergeltung vnd
zum fall. Jhre augē müssen finster werden dz
sie nit sehen / vnd jre rucken laß jmerdar krum
werden. Geuß auff sie deine vngnad / vnd ein
grimiger zorn ergreiff sie. Jhr wonung müsse
wüst werden / vnd sey niemant der in jren hür-
ten wone. Denn sie verfolgen den du geschlagē
hast / vnnd haben über den schmertzen meiner
wunden noch mer gemacht. Laß jn eine misse
that über die ander komen / das sie nit komen
zū deiner gerechtigkeyt. Tilge sie auß dē büch
F der lebendigen / das sie mit den gerechten nit
angeschriben werden. Ich aber bin elend vnd
mir ist wee / dein heil Gott hat mich enthaltē.
Jch wil den namen Gottes loben mit einē ge-
sang / vnd will jn hoch eheren mit *lobe. Das * wort
wirt dem HERRN das gefallen denn ein
junges kalb / das hörner vnnd klawen kriegt.
Die elenden müssens sehen vnd sich erfrewen / G
Suchet den HERRN / so wirt ewer hertz le-
ben. Denn der HERR hat erhöret die armē
vnd nit verachtet seine gefangne. Es lobe jn
himel / erde / vnd meer / vñ alles das sich drinnē
reget. Denn Gott wirt Zion helffen / vnd die
stette Juda sollen wider gebawen werden / dz
man daselbs wone / vnd sie zu erbe besitze. Vñ
der same seiner knecht wirt sie erben / vnd die
seinen namen lieben / werden drinnen bleiben
vnd sie bewonen.

LXX

¶ Ein psalm Dauid / dem starckē vberwinder / dem vr-
giesser seines blūts / dem der den ewigen lon gibt / hoch zu
singen biß zum end / zū erinnern.

Gott hab acht auff mein hilff / eyle
HERR mir zu helffen. Es müssen A
sich schāmē vnd zū schanden werden
die nach meiner seele stehen / Sie müssen zū
ruck gewandt vnd geschendet werden / die mir
übels wünschen. Sie müssen eins gantzen ge-
wandt vnnd zū schanden werden / die von mir
sagē Da da / also wöllen wirs habē / also wöllē
wirs haben. Frewen vnd frölich müssen sein
in dir alle die dich süchen / vnd jmmerdar sagē /
hochgelopt sey Gott / die dein heil lieben. Jch B
aber bin elend vnd arm / Gott hilff mir / denn
du bist mein helffer vnnd erretter / HERR
verzeuch vnd seume dich nit.

LXXI

HERR ich hab mein hoffen auff dich A
Laß mich nummer mer ewigklich zu
schanden werden. Errette mich durch
deine gerechtigkeyt / vñ hilff mir auß / Neyge
deine ohren zū mir / vñ hilff mir. Sey mir ein
starcker beschirmender Gott / vñ ein feste wolbe
warte statt / dz du mir helffest / denn du bist mein
fels vñ mein zuflucht. Mein Got hilff mir auß
der hād des gotlosen / auß d hand des vnrech-
ten vñ der wid dz gesetz handlet. Denn du bist
mein gedult / HERR mein hoffnūg vō mei-
ner jugēt an. Auf dich bin ich befestigt vō mü-
ter leib an / du bist mein beschirmer vō meiner B
müter leib an / mein lobgsang ist imer von dir.
Jch bin für vielen wie ein wunder / Aber du
bist mein starcker helffer. Erfull meinen mūd
mit deinem lob / das ich täglich sing dein ehre
vnd grösse. Verwirff mich nit zur zeit meines
alters / verlaß mich nit wenn meine krafft ab-
nimpt. Denn meine feind sagen von mir / vnd
die auff meine seele halten / haben sich beraten
mit einander. Vnd sprechen / Gott hat jn ver- C
lassen / Jaget nach vnd ergreyfft jn / denn da ist
kein erretter. Gott sey nit fer von mir / mein

Gott hab

Got hab acht mir zů helffen. Schemē müssen
sich vñ verderben/die meiner seel wider sind/
mit schmach vnnd schand müssen sie verdeckt
werden/die mein vnglück süchen. Ich aber
wil immerdar hoffen/vnd wil iñer dar dei-
nes lobs mehr machen. Mein mundt soll ver-
kündigen dein gerechtigkeit/den gantzen tag
dein heil. Vnd wiewol ich der schrifft vngelert
bin/so will ich dennocht hinein gehen zů den
krefften vñ grossen thaten des HERRN.
Ich wil allein deiner gerechtigkeit gedencken.
Gott du hast mich von jugent auff geleret/
Vñ ich verkündig bißanher noch deine wun-
der. Auch verlaß mich nit Got im alter/weñ
ich graw werd/biß ich deinen arm verkündig
kinds kindern/vnd allen die noch komen sol-
len. Vnd deine mache vnd gerechtigkeit Got/
D biß auff die grosse wunder die du gethan hast/
Gott wer ist dir gleich? Der du mich lessest se-
hen vil vnd grosse angst/vnnd hast dich ge-
wandt/vñ machst mich wider lebendig/vnd
holest mich wider auß der tieffe der erden her-
auff. Du machst sehr groß vñ vil deiner herr-
ligkeit/du hast dich gewandt/vnnd trőstest
mich wider. So dancke auch ich dir mit psal-
ter spiel/vnd lob deine trewe mein Gott/Ich
will dir lob singen auff der harpffen du heyli-
ger Israel. Mein lefftzen seind fro/daß ich dir
lobsing/vnnd meine seel die du erlöset hast.
Auch dencket meine zung teglich deiner gere-
chtigkeit/wenn geschmehet vnnd geschendt
werden/die mein vnglück suchen.

LXXII

¶ Vor den Salomo.

A GOt gib dein gericht dem König/vnd
deine gerechtigkeit des königs son.
Daß er dein volck richt mit gerech-
tigkeit/vnnd deine armen mit ge-
richt. Vnd die berg laß den friden entpfangen
dem volck/vnnd die bühel die gerechtigkeyt.
Er wirt richten die ellenden des volcks/vnd
selig machen der armen kinder/vnd demüti-
gen den gewaltigen beleidiger. Vnd er bleibt
B mit der sonnen/vnd vor dem mond vnd von
kind zů kinds kindern. Er wirdt herab faren
wie der regen auff das fell/vnd wie die tro-
pffen die auff die erdē trieffen. Zů seinen zeit-
ten wirt auffgehen die gerechtigkeit vñ vber-
fluß des frides/biß daß der mond niñer sey.
Er wirdt herschen von eim meer biß anß an-
der/vñ von dem wasser an/biß zur welt end.
Für jhm werden nider oder zů füß fallen die
Mo:en/vnnd seine feind werden die erden le-
cken. Die König am meer vnd in den Jnsulen
C werdē geschenck bringen/Die König von reich
Arabien vnnd Seba werden gaben zůfüren.
Alle König werden jn anberten/Alle heyden
werden jm dienen. Denn er hat den armen er-
retet vom gewaltigen/vnd dem armen der
keinen helffer hat. Er wirt schonen den elen-
den vnd armen/vñ den seelen der armen wirt
er helffen. Er wirt jre seelen auß dem wücher
vnd vngerechtigkeit erlősen/vnnd jr namen
wirt herrlig geacht werdē für jm. Er wirt le-
ben/vnd man wirdt jm geben vom gold auß
reich Arabien/vnd sie werden für jn anbetten
iñer dar/teglich wirt man jn loben. Er wirt
auff erden ein† weitzen brődlin oder weitzen
plätzlin sein/oben auff der höhe d berg/Sein
frucht wirdt erhőhet werden vber den Liba-
non/vnd die von oder in der stat werden grü-
D nen vnd blüen wie graß auff erden. Sein na-
me sey gebenedeyet ewiglich/sein name bleibt
vor der Sonen/vñ in jm sollen gesegnet wer-
den alle geschlecht der erdē. Alle heyden wer-
dē jn preysen. Gelobt sey Got/der HERR
der Got Jsrael/der allein wunder thůt. Vnd
gelobt sey der name seiner maiestat ewiglich.
Vnnd das gantz erderich soll mit seiner maie-
ster erfüllet werden. Amen/Amen.

¶ Ein ende haben die gebet Dauid des sons Jsai.

¶ Annotatio.

Weitzen plätzlin oder weitzē brőtlin.) Gedēkt † 1
Dauid klerlich von dem hochwirdigen Sacrament des al-
tars geweissagt/da er also sagt/Er/das ist der Messias/
wirdt auff erden ein weitzen plätzlin oder brőtlin werden.
Welchs dann im heyligen Sacrament des altars geschicht/
in welchem er vnder der gestalt des weitzen brodts sein ey-
gen leib vns gebē vnd gelassen hat/laut seiner verheissung
Johan. vj. Diß brődlin/sagt Dauid/sol sein/das ist/auff-
gehebt werden/oben auff der höhe/das ist/vber die häup-
ter/der berge/das ist/der Priester im ampt der heyligen
Meß/wie wir für augen sehen/vnd der HERR dasselbig
also zů handeln/in der figur gepotten hat/Exod. xxix. Vnd
die Chaldeisch translation klerlich außtruckt/also laut-
end/Er wirdt ein weitzin plätzlin sein auff erden/auff der
priester haupt. Darumb auch S. Jeronymus also lißt/Er
wirt ein getreyd oder weitzin körnlin sein auff erden/vnnd
auff den häuptern der berg auffgehebt (das ist geopffert)
werden/wie Got befolhen hat in der figur Exod. xxix. vnd
also zů halten gepotten/Luce. xxij.

LXXIII

¶ Ein psalm Assaph.

WJe so gůt ist der Gott Jsrahel de- A
nen/die da auffrichtig von hertzen
seind. Jch aber hett schier gestrau-
chelt mit meinen füssen/meine genge
waren gar nah außgeflossen. Denn ich hab
eyffer gehabt vber die vngerechten/da ich sa-
he den friden oder wolfart der sünder/Denn sie
haben kein gedencken nach dem todt/vnnd ist
kein bestendigkeit in jrer widerwertikeit. Sie
seind nit in der arbeit wie ander leut/vñ wer-
den nit mit andern menschen geplagt. Darüb
hat sie die hoffart erhalten/vnd sind bedeckt
mit jrer eygen boßheit vnnd schalckheit. Jhr
vngerechtigkeit ist herfür gedrungen wie auß
dem feisten/sie thůn nach jres hertzē lust. Sie
haben gedacht vnnd geredt boßheit/sündige
wort haben sie hoch her geredt/vnd stoltzlich.

y Sie

Sie stellen jren mundt in himel/ vnd jre zung
geht auff der erden. Darumb wird sich mein
volck hinein keren/ vñ volle tag sollen in jnen
erfunden werden. Vnd habē gesagt/ wie weiß
es Gott? Ist auch erkentnuß bey dem höch-
sten: Sihe/ das seind die gottlosen/ Die seind
glückselich in der welt/ vnd besitzen den reych-
thumb/ vnd ich gedachte/ Soll ich denn vmb
℄ sonst mein hertz gerechtfertiget/ vnnd meine
hend mit vnschuld gewaßchen haben? Vñ bin
geplagt gewesen den gantzen tag/ Vñ meine
straff war frü da. Ich gedacht aber dargegē/
weñ ich also würd sagē/ sihe/ so verwürff ich
das geschlecht deiner kinder. Ich gedacht jm
nach/ daß ich solchs verneme/ aber es war
mühe für mir. Biß daß ich gieng in das hey-
lige gottes/ vñ mercket auff jr end/ Aber vmb
jrer boßheit vnnd betrugs willen hastu jren
sinn fürbehalten/ vñ fellest sie zů boden. Weñ
sie erhöhet werden/ werden sie so bald verwü-
ster/ Sie gehen bald vnder/ vñ nemen ein end
vmb jhrer vngerechtigkeit willen. Wie ein
traum weñ einer erwacht/ so wirdstu HER
† jr bild in der stat zů nichts machē. Deñ mein
hertz ist *entzündet worden/ vnd meine nieren
* durchbit-tert. seind *verendert. Jch aber bin zů nichts wor-
den/ vñ habs nit mögen wissen/ Wie ein thier
bin ich bey dir/ vnd ich bin stets bey dir. Du
fasselst mich bey meiner rechten hande. Du lei-
test mich nach deinem willen oder gefallen/
vnd nimest mich hernach mit ehren an. Denn
was hab ich im himel? vnnd auff erden was
hab ich von dir begert on dich? Mein fleysch
vñ mein hertz ist verschmacht/ Gott ist meins
hertzen sterck vnd mein theil ewiglich. Deñ sie
he/ die sich von dir kerren/ werden vmbkom-
men/ Du hast vmbbracht alle die von dir hü-
ren. Aber es ist mir gůt/ daß ich mich zů Gott
halt/ vnnd mein hoffnung setz auff Gott den
HERRN/ daß ich verkündige alle deine
löbliche werck in den porten der dochter Zion.

* durchstochen.

℄ Annotatio.

† Bild.) Das ist/ jr zeitlich wesen vnd ehre/ welchs mir ein schein vnd bild ist.

LXXIIII

℄ Ein vnderweisung Assaph.

AGOtt warumb verwirffest du vns so
gar/ vnnd dein zorn ist ergrimmet
wider die schaff deiner weyde? Ge-
denck an deine gemeyne/ die du er-
worben hast von alters her. Die rhůten dei-
nes erbes die du erlöset hast/ das ist der berg
Zion da du auff wonest vnder jnen. Heb auff
endelich deine hend wider jren hochmůt/ Der
feind wie vil vbels hat er gethan in der heili-
gen stat. Deine widerwertigen haben sich ge-
rhümet/ mitten vnder deinen festen/ vnnd se-
tzen jhre zeychen auff die höhe zů zeichen wie
im außgang/ vñ habens nit erkant. Sie ha-
ben samentlich seine porten zerhawen/ gleich
wie das holtz im wald/ sie habens nidergie-
schlagen mit axen vnd beyeln. Sie haben dei-
ne heilige stadt verhr:ant auff erden/ vnd ver-
unreiniget oder entweihet die wonung deines
namens. Sie der gantz hauffen haben mitei- B
nander in jren hertzen gesagt/ Wir wöllen al-
le Gottes feyertag im land abthůn. Vnsere
zeichen sehen wir nit/ vñ ist kein prophet mer/
vnd wirdt vns nun hinfüran nit mer kennen.
Wie lang ach got wirt d' widerwertig schme-
hen/ vnd der feind deinen namen so gar ver-
lestern? Warumb wendestu deine hande ab/
vnnd deine rechten von deinem †schoß so gar? †
Aber Got vnser König vō alters her/ hat hilff
gethan auff erden. Du hast befestiget das
meer durch dein krafft/ vñ zubrichst die köpff
der drachen in den wassern. Du hast zuerschla- C
gen die köpff des drachen/ vnnd hast jn geben
zur speiß dem schwartzen Mo:en volck. Du
hast auffgerissen brunnen vñ bäche/ Du hast
lassen verseigen starcke ström. Tag vñ nacht
ist dein/ Du machst die mo:gen röt vnd son-
nen. Du hast gesetzt der erden alle marck/
Sommer vnd lentzen machestu. So gedenck
doch des/ daß der feind Got schmecht/ vnd ein
narrisch volck lestert deinen namen. Du wöl- D
lest nit den thieren geben die seelen deren/ die
dich loben vnd bekennen/ vñ die seelen deiner
armē nit gar vergessen. Schaw deinen bunde
an/ deñ die vertunckelt seind auff erden/ seind
erfüller worden mit henlern der vngerechtig-
tigkeit. Laß den geringen nit mit schanden
hinweg gehen/ deñ der arme vnd ellende wer-
den loben deinen namē. Mach dich auff Got/
vnd *vrtheil auß deine sach/ gedenck an deine * füre.
tegliche schmach so getriben wirdt von den
vnweysen. Vergiß nit die stim deiner wider-
wertigen/ Die hoffart deiner feinde die dich
hassen steiget immerdar auff.

℄ Annotatio.

† Schoß.) Das ist/ warumb haltestu die straff so gar hin- †
der/ vnd zeugst sie auff/ vnd straffest nit die lesterer?

LXXV

℄ Ein psalm vnd lied Assaph/ daß er nit verderbet wird/
dem starcken vberwinder/ dem vergiesser seines blůts/ al
der den ewigen lohn gibt/ hoch zů singen biß zum end.

WIr dancken dir Gott/ wir dancken
dir/ vnnd rüffen an deinen namen/ A
wir wöllen verkünden deine wun-
der. Wenn ich werd bestimpte zeyt
nemen/ so werd ich recht richten. Das land ist
zerschmoltzen/ vnd alle die drinnen wonen/ ich
hab seine seulen befestiget. Sela. Jch sprach
zů den vngerechten/ handlet nit so vnrecht/
vnd zů den sündern/ erhebt nit das horn wi-
der Got

der Got. Hebt ewer horn nit empor/redet nit vngerecht. Denn weder von auffgang/noch von nidergang/noch vō den wüsten bergen/ sonder Got ist richter/den nidriget er/ vnd erhöhet er. Denn es ist ein kelch in der handt des B HERRN/ vol reins vnnd trüben weins/ vnnd hat jn geneigt von disem ort zů jhenem ort/je doch seind seine heffen nit außgetrunecken worden/ alle sünder der erden müssens noch trincken. Ich aber wil verkünden ewiglich/vnd lob singen dem Got Jacob. Vnd wil alle hörner der gotlosen zůbrechen/ vnnd die hörner des gerechten sollen erhöhet werden.

¶ Annotatio.

† Geusser.) Das ist/er reyket einem iglichen sein maß der straff zů/nach dem er verdienet/ Aber die hefen/ das ist/ sein straff vnd rach wirdt kein end haben/ Es werden die gotlosen solch grund suppen müssen sauffen ewiglich.

LXXVI

¶ Ein psalm lied Assaph/ auff seytten spielen/ dem starcken vberwinder/ dem vergiesser seines blůts/ dem der den ewigen lohn gibt/ hoch zů singen biß zum ende.

A GOt ist in Juda bekant/in Jsrael ist sein name herrlich. Jm friden ist sein ort/ vnnd seine wonung zů Zion. Daselbs zůbrichter die gewalt/ den bogen/ schilt/ schwert/ vnnd stedt. Sela. Da du erleuchtest wunderbarlich durch die ewige berg/da die thörichte seind betrübt worden/vnd haben geschlaffen jren schlaff. Vnd alle männer der reichthum habē nichts funden mit jren henden. Vō deinem schelten Got Jacob seind entschlaffen die auff die roß gestigen sind. Du bist erschrecklich/ wer kan dir widerstehen von der zeit an dein zorn? Du hast das gericht lassen hören vom himel/ das erderich förchte sich vnd ward still. Da Gott auffstund zum gericht/daß er hülff allen* demütigen oder senfftmütigen auff erden. Sela. Denn der gedancken des menschen wirdt dich loben/ vnnd das vberig der gedancken wirt dir ein feyertag halten. Jr solt geloben/ vnd ewer gelübd halten dem HERRN ewrm Got/alle die vmb jn her geschenck bringet dem erschrocklichen/ der den Fürsten das leben oder geyst nimpt/ dem erschrocklichen bey den königen der erden.

* elenden

† Annotatio.

Die vbrigen.) Das ist/die glaubigen/so hernach komen werden zů danckparlicher gedechtnuß deiner güthat vnd barmhertzigkeit sonderlich fest vnd feyertag auffrichten/wie itzt in der kirchen die fest der geburt Christi/die Ostern/der Himelfart/Pfingsten/vnd der gleichen/gehalten werden.

LXXVII.

¶ Ein psalm Assaph/ für Jeduthun/ dem starcken vberwinder/ dem vergiesser seines blůts/ dem der den ewigen lohn gibt/ hoch zů singen biß zum ende.

A MJt meiner stimm will ich ruffen zů Got/ja mit meiner stim will ich zů Got schreyen/ vnd er wirt mich hören. Am tag meiner nott sůcht ich den HERRN/ mit meinen henden des nachts außgestreckt für jm oder zů jm/ vnnd bin nit betrogen worden/ meinn seel wolt sich nit tröstē lassen. Jch hab an Gott gedacht/ vnd bin erfrewet worden. Jch hab mich bemühet/vnd mein geist vergieng. Sela. Meine augen sind früe erwachet/ jch bin betrübt/ vnnd hab nichts geredt. Jch hab gedacht der B zeit des alters/ vnnd der vorigen ewigen jare gedacht. Vñ hab des nachts mit meinem hertzen geredt/mich geübt/ vnd meinen geist gefraget. Wirt den der HERR ewiglich verstossen/oder wirt er nit mehr nu genedig werden? Oder wirt er seine barmhertzigkeit endtlich abbawen vō geschlechten in geschlechten ewiglich? Hat den Gott sich zů erbarmen vergessen/vnd wirt sein barmhertzigkeit im zorn enthaltē? Sela. Aber ich sprach/ itzt hab ichs angefangen/diß ist die verenderung der rechten hande des höchsten. Darumb will ich ge- C dencken an die werck des HERRN/ja ich will gedencken deiner wunder von anbeginn. Vnnd will betrachten in allen deinen wercken/vnnd mich vben in denen dingen die du erfunden hast. Got dein weg ist in der heiligkeit/ wer ist so groß vnnd starck als vnser Got? Du bist der Gott der wunder thůt/ du hast deine macht kund werden lassen vnder den völckern. Du hast dein volck erlöst durch deinen arm/die kinder Jacob vnnd Joseph. D Sela. Die wasser sahen dich Gott/die wasser sahen dich vnd forchten sich/ vnnd die tieffen wurdē bewegt. Es war da ein groß rauschen der wasser/die wolcken donnerten/vnd deine pfeyl fůren her. Die stim deines donners war in † rädern/deine blitz erschinen auff dem erdboden/ das erdtrich reget sich vnd bebet da- (rädern) Das ist/am himel.
uon. Dein weg ist im meer/vnd dein pfadt in vielen wassern/vnnd man spüret doch deinen füßstapffen nit. Du füretest dein volck wie ein herd schaff/durch Mosen vnd Aharon.

LXXVIII

¶ Ein vnderweisung Assaph.

HOre mein volck mein gesetz/neiget ewre A oren zů der rede meines munds. Jch wil meinen mundt auffthůn zů sprüchen/ vñ verborgene ding redē von abegiñ. Die wir gehört haben vnd wissen/vñ vnser vätter vns angesagt haben. Die nit verhölet seind oder verborgen ist jren kindern/ die hernach kommen seind/vnnd verkündigeten das lob des HERRN/vnd seine sterck vnd wunder die er gethan hat. Er richtet ein zeugnus auff in Jacob/vnd gab ein gesetz in Jsrahel/ das er vnsern vättern gebot kundt zů thůn jhren kindern. Auff daß die nachkomen wissen solten/ vñ die kinder die noch solten geborn wer-

den. Wen sie auff kemen/daß sie es auch jren
B kindern verkündigeten. Daß sie setzen auff
Got jre hoffnung/ vnd nit vergessen der tha-
ten oder wercken des HERRN/ vnd seine
*par.viß. gepot hielten/ vnd nit würden wie jre vätter
ein abrünnig vnnd vngehorsam geschlechte/
welchs sein hertz nit richtet/ vnd des geyst nit
mit Got vertrawet war. Die kinder Ephra-
im die den bogen spanneten vñ schossen/ seind
vmbkeret vnnd geflohen zur zeitt des streits.
Sie hielten den bund Gottes nit/vnd wolten
nit in seinem gesetz wandeln. Vnnd vergassen
seiner gütthatten/ vnd seiner wunder die er
sie hatt sehen lassen. Für jren vättern thet er
wunder in Egypten land/im feld Thaneos.
Er zůtheilet das meer/vnd ließ sie durch hin
gehen/vnd stellet das wasser als het ers in ein
schlauch oder ledern sack verschlossen. Er für-
ret sie des tages durch ein wolcken/ vnnd des
nachts durch ein helles fewer. Er reiß die fel-
sen in der wüsten/ vnd trencket sie mit grossen
wassern. Vnd ließ bäch auß den felsen fliessen/
daß sie hinab flossen wie wasser ströme. Noch
sündigeten sie weitter wider jn/ vnnd reitzten
zum zorn den höchsten in der wüsten. Vnnd
C versüchten Got in jrem hertzen/ daß sie speiß
forderten für jre seelen. Vnnd redten vbel von
Got vnd sprachen/ Ja Gott solt wol künnen
einen tisch bereitten inn der wüsten. Sihe er
hat wol den felsen geschlagen/daß wasser flos-
sen/vnd bäch sich ergossen. Aber wenn kan er
brodt geben/ vnnd ein tisch bereitten seinem
volck? Darumb hört diß der HERR vnnd
zog die straff auff/vnd fewer gieng an in Ja-
cob/vnd zorn kam vber Israel. Vmb deß wil-
len daß sie nit glaubten an Got/vnd hofften
nit auff sein heil. Vnnd er gebot den wolcken
droben/ vnd thet auff die thüren des himels.
Vnd ließ auff sie regnen Man zů essen/ vnnd
gab jn himelbrot. Jederman aß Engelbrodt/
† er sandt jn narung die fülle. Er† thet hin weg
den Sudwind vnder dem himel/vnnd brachte
durch seine sterck herzů den Nordwind. Vnd
ließ fleysch auff sie regnen wie staub/vnd fid-
derig genögel/wie sand am meer. Vnd ließ sie
fallen mitten vnder jr läger allenthalben/da
sie woneten. Da assen sie vnnd wurden allzů
sat/er thet jrem lusten genůg. Sie sind jres
lustens nit beraubt worden/ vnd da die speyß
D noch in jrem mund war. Da kam der zorn
Gottes vber sie/vnd erwürget die besten vn-
der jnen/vnd brachte vmb die fürnemesten Is-
rael. Aber vber das alles sündigeten sie noch
mehr/vñ glaubten nit an seine wunder. Dar-
eytelkeit. umb namē jre tag ab mit vergenglikeit oder
eylen/ vnd jre jar bald dahin. Wenn er sie er-
würget/ſüchten sie jn/ vnd kereten sich wider
vnd kamen frü zů Got. Vnnd gedachten daß
Got jr hülffer ist/vnd Got der höchst jr erlö-
ser ist. Vnd liebten jn mit jrem mund/ vnd lo-
gen jm mit jrer zungen/ aber jr hertz war nit
recht bey jm/vnd waren nit trew erfunden in
seinem bund. Er aber war barmhertzig/vnd
vergab die sünd gern/ vnnd verderbet sie nit/
vnd wendet offt seinen zorn ab/ vnnd ließ nit
seinen gantzen zorn gehen. Denn er gedachte/
daß sie fleisch sind/ *ein geist der dahin feret/ * etwan
vnnd kompt nit wider. Wie dick haben sie jn
erbittert inn der wüste/vnd zum zorn bewegt
in dem vnwesserichten land? Sie wandten
sich vmb/vnd versüchten Gott/vnd verbit-
terten den heyligen Israels. Sie dachten nit
an seine hand/ des tages da er sie erlöset von
der hand des feindes. Wie er denn seine zey-
chen in Egipten gethan hat/ vnd seine wun-
der im land Thaneos. Da er jr wasser in blůt
wandelt/daß sie jre bäch nit trincken kunden.
Da er allerley *fliegen vnter sie schicket die sie * bißweil
frassen/vnd frösch die sie verderbeten. Vnnd
gab jr *frücht den rauppen/vnnd was sie ge- * pflag
arbeit hetten den heuschrecken. Da er jre wein-
stöck mit hagel zerschlůg/vñ jr maulberbäu-
me mit frost. Da er jr vihe vbergab dem ha-
gel/vñ all jr hab dē gůt dem fewer. Da er vn-
der sie ließ den grym seines zorns/vngnad vñ
not/vnd angst vnd einfallen böser engel. Da
er seinem zorn einen weg machet/vñ jrer selen
für dem todt nit verschonet/ vnd vbergab jre F
thier *dem tod. Da er alle erste gepurt in Egi- * das pflag
pten schlůg/die erstlinge* aller jrer arbeit inn * jre hab
der hütten Ham. Vnd nam hin vñ füret auß
sein volck wie schaff/vñ füret sie wie ein herd
in der wüsten. Vnd er geleytet sie sicher/daß
sie sich nit fürchten/aber jre feind bedeckt das
meer. Vnd brachte sie biß zum berg seiner hey-
ligkeit/zů disem berg/den seine rechte erwor-
ben hat. Vñ vertreib für jnen her die völcker/
vnd ließ jnen das erb außteilen durch die los
schnůr/vnd ließ in jhener hütten die stämme Is-
rael wonen. Aber sie versüchten vnnd verbit-
terten den hohen Got/vnd hielten seine zeug-
nuß nit. Vnd fielen zů ruck/vnd vbertratten
den bund wie jre vätter/ vnnd verkereten sich † 2
in ein bösen † bogen/wie jre vätter. Vñ erzür-
neten jn mit jren höhen/vnd reitzeten jn zum
zorn mit jren götzen. Vnd da das Gott höret/
verschmahet es jm/ vnd vernichtiget Isra-
hel sehr/ daß er sein wonung zů Silo ließ fa-
ren/ die hütten da er vnder menschen wo-
ner. Vnd gab jre sterck inß gefengnuß/ vnnd
jhre herrligkeyt inn die handt des feynds.
Vnd beschluß sein volck inß schwert/vñ ver-
achtet sein erb. Jr junge man schafft fraß das G
fewer/vnnd jr jungkfrawen wurden nit ver-
klagt. Jre pfaffen fielen durchs schwert/vnd
jre witi

ire witwin wurden nit beweinet. Vnnd der HERR erwacht wie ein schlaffender / wie
G ein starcker der vom wein trunckē gewesen ist. Vnd schlůg seine feind im hindersten / vnd gab jnen ein ewige schand. Vñ verwarff die hütten Joseph / vnd erwelet nit den stam Ephraim. Sonder erwelet den stam Juda / den berg Zion / welchen er liebet. Vnd bawet sein heyligen baw oder tempel wie der einhörner / im land das er ewiglich gegründet hat. Vnd erwelet seinen knecht Dauid / vñ nam jn von den herden der schaff. Von oder hinder den seugenden schaffen holet er jn / dz er sein volck Jacob weiden solt / vnd sein erb Jsrael. Vnd er weidet sie auch in vnschuld in einfaltigkeit seines hertzen / vnd füret sie mit verstandt seiner hende.

das ist Rinder.

¶ Annotatio.

† Bösen bogen.) Das ist / sie haben bald von dem gůten vnd meinem willen abgestanden / wie ein böser bogen im schiessen abstehet / vñ kein nachdruck hat.

LXXIX

¶ Ein Psalm Assaph.

A HERR es seind heyden in dein erb gefallen / die haben deinen heyligen tempel verunreiniget / vnd auß Jerusalem ein öpffel hütten gemacht. Sie haben die todten leichnam deiner knecht den vögeln vnder dem himel zů fressen geben / vnd das fleisch deiner heiligen den thieren im land. Sie haben blůt vergossen vmb Jerusalem her / wie wasser / vnd war niemandt der begrůb. Wir seind vnsern nachbarn ein schmach worden / ein spot vnd schand denen die vmb vns seind / HERR wie lang wiltu so gar zürnen? vnd deinen eyffer wie fewr brennen lassen? Schůt deinen grym auff die heyden die dich nit kennen / vnd auff die königreich die deinen namen nit anrüffen. Denn sie haben Jacob auffgefressen / vnd seine heuser verwüstet. Gedenck doch nit an vnsere vorige missethat / laß bald dein barmhertzigkeyt vber vnns kommen / vnnd grösser sein / denn wir seind ellend. Hilff vnns Got vnser heyl / vmb deines namens ehre willen
B erette vns / vnd vergib vns vnser sünde / vmb deines namens willen. Daß villeicht die heyden nit sagen / wo ist nu jr Got? Laß vnd den heiden für vnsern augen kund werden die rach des blůts deiner knecht dz vergossen ist. Laß für dich kom̃en das seufftzen der gefangenen / nach deinem grossen arm behalt vbrig die kinder des todes. Vñ vergilt vnsern nachparn sibenfeltig in jrem schoß / jr schmach / damit sie dich HERR geschmehet haben. Wir aber dein volck vnd schaff deiner weyd dancken dir ewiglich / vñ verkündigen d eine lob von geburt zů geburt für vnd für.

LXXX

¶ Ein psalm vñ zeugnus Assaph / von den rosen / dem starcken vberwinder / dem vergiesser seins blůts / dem der den ewigen lohn gibt / hoch zů singen biß zum end.

D Vhirt Jsrael / höre / der du Joseph hürest oder geleittest wie ein schaff / A
der du sitzest vber Cherubim. Erwecke dein gewalt / vñ erschein für Ephraim / Ben Jamin / vnd Manasse / vnnd kum̃ vns zu hilff. Got beker vns vñ erzeig vns dein angesicht / so werden wir selig werden vñ genesen. HERR got Zebaoth / wie lang wiltu zürnen vber dem gebet deines knechts? Du speyssest vns mit threnen brodt / vnd trenckest vnns mit grossem maß vol threnen. Du hast vns zů widerspruch gesetzt vnsern nachbaren / vñ vnser feind spotten vnser. Got Zebaoth bekere vns / vnd *erzeig vns dein angesich. Du hast einen weingarten auß Egypten B
geholet / vnd hast vertriben die heyden / vnnd den selben gepflantzet. Du hast für jm die ban gemacht / vnd hast jn lassen einwurtzelen / daß er das land erfüllet hat. Berge seind mit seinem schatten bedeckt / vñ mit seinen åsten die cedern Gottes. Er hatt sein gewechs auffgelassen biß anß meer / vnd seine zweige biß anß wasser. Warumb hastu denn *sein maur zůbrochen / daß jn *beraubet alles das für vber C
gehet? Es hat jn zůwilet das wilde schwein / vnd das sunderlich wild thier hat jn abgenaget. Got Zebaoth wende dich doch / schaw vom himel / vnd sihe an vnd süche heim diesen weingarten. Vnd bereit jn wol auß / den dein gerechte gepflantzt hat / vñ vber den †son des menschen den du dir gesterckt hast. Was verbrant ist mit fewer / vnd vndergraben / der itzundt verbrant vñ vntergraben ist / sie müssen vmbkommen von dem schelten deines angesichts. Laß dein hand sein vber den man deiner rechten / vnd vber das menschen kind das du dir gesterckt hast. So wöllē wir nit von dir weichen / du wirdst vns lebendig machen / vñ wir werden anrüffen deinen namen. HERR Gott Zebaoth bekere vns / vñ zeig dein angesicht / so werden wir selig werden vnd genesen.

* erleucht.

* seinen zaun
* zůreisser.

¶ Annotatio.

† Son.) Durch menschen son verstehet er / entweder David nach dem büchstaben / oder Christum / der sich offtmals eins menschen son nennet / Mat. viij. xij. xx. xxiij. xxvj.

LXXXI.

¶ Vber die kelter / dem starcken vberwinder / dem vergiesser seines blůts / dem der den ewigē lohn gibt / hoch zů singen biß zum end. Assaph.

S Inget frölich Got / der vnser helffer A
ist / singet mit freuden dem Gott Jacob. Nemet die Psalmen / vnd gebt her die *trumm̃en / die süsse psalter spiel mit den harpffen. Blasent im newmond die půsaunen / in vnserm dem herrlichē tagewers fests der lauberhütten. Deñ solchs ist ein gepot in Jsrael / vñ ein recht des Gottes

* paucken

Jacob. Solchs hatt er zum zeugnuß geſetzt vnder Joſeph/da er auß Egipten land gieng/ da er hat ein gezüng gehöret/ daß er nit verſtund. Er wendet ſein rucken von der laſt/ſeine hend haben im korb vnnd butten gedienet. B Da du mich in der not anrüffeſt/ halff ich dir auß/vnd erhöret dich im geheimnuß des wetters/vnd verſůcht dich am hader waſſer. Sela. Höre mein volck/ich wil dir zeugen/Iſrael wirdſtu mich hören/ſo wirdt vnder dir kein frembder Gott ſein/vnd wirdſt keinen vnbekanten Got anberen. Denn ich bin der HERR dein Got/der dich auß Egypten land gefürt hat/thůe deinen mundt weit auff/ich wil jhn C füllen. Aber mein volck höret nit meine ſtim/ vnd Iſrael hat mein nit geachtet. So hab ich ſie gelaſſen in jres hertzen luſten/daß ſie wandeln nach jrem willen. Wenn mein volck mir gehorchet/vñ Iſrael auff meinen wegen gangen were/So wolt ich jre feind villeicht bald vmb nichts willen gedemütiget/vnnd mein handt vber jre widerwertige geſandt haben. Die feinde des HERRN haben jm gelo- gen/vnd jr zeit wirt ewiglich weren. Vnnd er hat ſie mit* feyſte des weytzen geſpeyſet/vnd vnd mit hönig auß dem felſen gefettiget.

* dem beſten weytzen.

LXXXII

¶ Ein Pſalm Aſſaph.

(Götter) das iſt/ der regenten.

GOt ſteht in der gemein der† Götter/ vnnd iſt richter vnder den Götten. A Wie lang wolt jr vnrecht richten/ vnd nemet an die perſon der gotloſen? Sela. Richtet dē armen vñ den wäſen/ vñ helfft dem* demütigen vñ dürftigen zum recht. Errettet den armen/ vnnd erlöſet den elenden auß der handt des ſünders. Aber ſie B wiſſens nit vnd merckens nit/ ſie wandlen im finſtern/daß die grundfeſt der erden bewegt oder vmbkeret werden. Ich hab geſagt/daß jr götter ſeit/ vnnd allzůmal kinder des aller höheſten. Doch werdet jhr auch ſterben wie menſchen/vnd fallen wie einer vnder den fürſten. Got mach dich auff vnd richte die erden/ den erbeſt vnder den heyden.

* elenden.

LXXXIII

¶ Ein Pſalm oder Aſſaph.

GOt wer iſt dir gleich? ſchweig nit vñ ſey nit ſtil/Got. Denn ſihe/deine feind A haben ſich laſſen hören/vnd die dich haſſen heben den kopff auff. Sie trachten liſtiglich ein böſen rath vber dein volck/vñ rathſchlagen wider deine† heyligen. Sie ſprechen/ kompt her laßt vns ſie von leutten vertilgen/ daß des namens Iſrahel nit meh gedacht werd. Denn ſie haben ſich beraten einmüttig- B glich/ vnd machen miteinander einen bundt wider dich. Die hütten der Edomiter vñ Iſmaeliter/der Moabiter vnd Hagariter/ der Gebaliter/Ammoniter vnd Amalekiter/ der Philiſter/ſampt denen zů Tyro. Aſſur* kam auch mit jnen/vnnd ſind worden ein hülff der kinder Lot. Sela. Thůe jnen wie den Midianitern/wie Siſſera/wie Jabin am bach Riſon. Die vertilget wurden zů Endor/ vnnd wurden alß dieck auff dem lande. Mach jhre fürſten wie Oreb vnd Seeb/wie Seba vnnd Zalmuna/alle jre öberſten/die da ſagen/ wir wöllen die heuſer Gottes zum erb einnemen. C Mein Got mach ſie wie* ein rad/wie ein ſtopfel für dem wind. Wie ein fewr dz den walde verbrendt/vnd wie ein flam die die berg verbrendt/ Alſo verfolge ſie mit deinem wetter/ vnd erſchrecke ſie mit deinem horn. Mach jr angeſicht vol ſchand/daß ſie nach deinem namen fragen. Schemen müſſen ſie ſich vnd erſchrecken ewer meh vñ ewiglich/vñ zů ſchanden werden vnnd vmbkomen. So werden ſie erkennen daß dein name ſey HERR/ daß dn allein ſeieſt der aller höheſt in allen landen vber die gantze erden.

* Es wirt ſich bald finden.

¶ Annotatio.

Heyligen.) Das iſt/ ſeine rechtglaubigen vnnd auſerwelte volck. Der Hebreer hůſt/verbergen/vnd verſteht dardurch/nit die man für ketzer helt/wie der Luther ſagt/ ſonder den tempel/darinnen vielheyliger ding verborgen waren.

LXXXIIII.

¶ Ein pſalm der kinder Korah vber der kelter/den ſtarcken vberwinder/dem rotten eſſer ſeines blůts/dem der den ewigen lohn gibt/hoch zů ſingen diß zum end.

WIe lieblich ſeind deine wonungen/ HERR Zebaoth. Mein ſeel verA langt vnd begeret/vnd wirt kraftloß nach den vorhöfen des HERRN/mein hertz vñ leib frewen ſich in dem lebendigē got. Denn der ſpatz hat jm ein hauß funden/vnnd die turtelraub jr neſt/da ſie jre jungen hin legt. Deine altar HERR Zebaoth/mein König vnd mein Got. Wol denen die in deinem hauß wonen/die lobē dich imer B dar. Sela. Woll dem menſchen der hülff von dir hat/er hat auffſteigung in ſeinem hertzen bereit/im tal der threhern an dem ort dz er jm geſetzt hat. Denn der geſetzgeber wirdt den ſegen geben/ſie werden von einer ſtercke vnnd macht zur andn gehen. Der Got aller götter wirt zů Zion geſehen werden. HERR Got Zebaoth höre mein gebet/vernimbs Got Jacob. Sela. Schaw Got vnſer beſchirmer/ſihe an das angeſicht deines geſalbten. Denn C ein tag in deinen vorhöfen iſt beſſer denn tauſent. Ich wil lieber der verworffneſt/geringſt vnd niderſt ſein in meines Gottes hauß/ den wonen inn der gotloſen hütten. Denn Gott der HERR hat die barmhertzkeit vñ warheit lieb/der HERR gibt gnad vñ ehre*. Er wirt ſie keines gůts berauben/die vnſchuldig leben vnd wandeln. HERR Zebaoth/wol dem menſchen der* auff dich hoffet.

* Es kan jhn nimand nemen/ es wirt jhm gegeben.

LXXXV

¶Ein psalmlied der kinder Korah dem starcken vberwinder/dem vergiesser seines blůts/dem der den ewigen lohn gibt/hoch zů singen biß zum ende.

A HERR du hast gesegnet dein land/ vnd abgewand das gefengnuß Jacob. Du hast verziehe die missethat deines volcks/vñ bedeckest all jhre sünde. Sela. Du hast alle deinen zorn gesenfftiger* /vnd hast dich gewendet von dem grim deines zorns. Bekere* vns Gott vnser heyland/vñ wend ab deinen zorn von vns. Wilt ewigklich vber vns zürnen: Vnd deinen zorn streckē immer für vnd für: Du wirdst dich ja bekeren vnd vns das leben geben/so wirt sich dein volck in dir frewen. HERR zeige vns deine barmhertzigkeit/vnnd gib vns dein heyl. Ich will hören was Gott der herr jn mir reder/denn er wirt frid redenn vber sein volck vnd vber seine heiligen/vnnd vber die/so sich zum hertzen keren. So wirt sein heil nahe sein denen die in fürchten/das in vnserm land ehre wone. Barmhertzigkeit vnnd warheit haben einander begegnet/gerechtigkeit vnnd frid haben sich geküsset. Die warheit ist entsprossen auß der erden/vnnd gerechtigkeit schawet von himel. Dañ der HERR wirt den segen oder dz gůt gebē/vñ vnser erd wirt sein frucht gewechs geben. Gerechtigkeit wirt für jhm wandlen/vnd seinen tritt auff den weg setzen.

*gefangkhabē *stolzen. *bekere.

LXXXVI

¶Ein gebet Dauid.

A HERR neige deine ohren vnd erhöre mich/denn ich bin elend vnd arm. Bewar meine sel denn ich bin heilig/hilff du mein Gott deinem knecht der sich verlest auff dich. HERR erbarme dich meiner/denn ich rüffe den gantzen tag zů dir. Erfrewe die seel deines knechts/denn HERR zů dir hab ich meine seel erhaben. Denn du HERR bist senfftmütig vnd gütig/von grosser barmhertzikeit/allē die dich anruffen. Vernim HERR mein gebet/vnd merck auff die stymm meins flehens. Jnn zeit der not rüffe ich zů dir/denn du erhörest mich. HERR es ist dir keiner B gleich vnder den göttern/vnd ist niemand der thůn kan wie du. Alle heyden die du gemacht hast werdenn kommen vnnd für dir anbetten HERR/vnd deinen namen ehren. Dañ du bist groß vnnd thůst wunder/vnnd bist allein Gott. Geleyd mich HERR in deinem wege/ das ich den selbigen gehe inn deiner warheit/ vnnd laß sich mein hertz freüwen/auff das es fürchte deinen namen. Jch will dir dancken C HERR mein Gott von gantzem hertzen/ vnd loben deinen namen ewigklich. Denn deine barmhertzigkeit ist groß vber mich/ vnnd hast meine seel errettet aus der vndersten helle. Gott es setzen sich die vngerechten *widder mich/vnnd die rotte der mechtigen steher mir nach meiner seel/vnd setzen dich nit für jr augen. Du aber HERR Gott bist barmhertzigkeit vnd gnedig/geduldig vnd von grosser vñ vieler barmhertzigkeit vnd warhafftig. Sihe auff mich/vnnd sey mir gnedig/gib deinem knecht deinen gewalt vñ herschaffe*/vñ hülff dem son deiner magd. Thů ein zeichen an mir zum besten/das es sehen die mich hassen vnnd sich schemen/dz du mir geholffen hast HERR/ vnd hast mich getröster.

*stolzen. *streck.

LXXXVII

¶Ein psalmlied der kinder Korah.

A GRundfeste seind auff den heyligen bergen/der HERR liebet die porten Zion vber alle wonungenn Jacob. Herliche ding seind von dir gesagt/du statt Gottes. Sela. Jch wil gedencken Rahab vñ Babel die *mich kennen werden. Sihe die frembden vnnd Tyrer sampt den Moren/sind da selbs gewesen. Wirdt B den etwan ein mensch zů Zion sagen: Das er der aller höhest/ist mensch in jr geboren/vñ er selbs hatt sie wol gegrundet. Der HERR wirt solchs verkündigen lassen in den schrifften der völcker/vnd der fürsten die in jr gewesen sein: Sela. Vnd deine wonung in dir/ist/ als aller der die sich frewen/vnd am aller fröhlichsten sein.

*das sie mich kennen sollen

LXXXVIII

¶Ein psalmlied der kinder Korah dem starcken vberwinder/dem vergiesser seines blůts/dem der den ewigen lohn gibt/hoch zů singen biß zum end.

HERR Gott meins heyls/ich schrey A tag vnnd nacht für dir. Las mein gebet für dich komen/neyge deine ohren zů meiner bitt. Den meine seel ist voll betrübnis/vnnd mein leben ist nahe bey der hell. Jch bin geacht gleich denen die zur hell faren/ich bin wie man ein on hülffe. Vnd den todt frey wie die erschlagene die im grab ligenn/der du nit mehr gedenckest/vnnd sie von deiner hand abgeworffen seind. Du hast mich inn die vnderste grůbe gelegt/inn finsternis vnd inn den schatten des todts. Dein grimm helt an vber mich/vnnd hast vber mich gefurt alle deine flüten. Sela. Meine freünd hastu fern vonn B mir gethan/sie habenn mich jhnen zům grewel gemacht/ich bin gelübbert vnd vbergeben vnnd kan nit außkommenn. Mein aug ist betrübe für elend/HERR ich rüff zů dir den gantzen tag streck ich meine hende auß zů dir. Wirdstu denn vnder den todten wunder thůn: Odder werden die ärtzt die verstorbene auffer C wecken das sie dir dancken: Sela. Wirt man in grebern erzelen deine barmhertzigkeit: vnd deine warheit im verderben: Mügen denn deine

wunder in finſternis erkant werden: Oder dei
ne gerechtigkeit im landt der vergoſſenheit.
Aber ich ſchrey zů dir HERR/vnd mein ge
bet můß dir früe zůuor komen. Warumb ver
ſtoſſeſt du HERR mein gebett: Vnnd wen
deſt ab dein angeſicht von mir: Ich bin elend
D vnnd in vielem betrůbnis von meiner jugent
an/do ich aber erhohet wart bin ich gedemůt
iget worden vnd betrůbt. Dein grim geher vber
mich/dein ſchrecken beleidigē mich. Sie vmb
geben mich teglich wie waſſer/vnd vmbfan
gen mich mit einander. Du haſt mein freůnd
vnd nehesten ferr von mir gethan/vnd meine
verwandtē Fründſleut abgewendet von meinem elend.

LXXXIX

¶Ein vnderweyſung Ethan des Esrahiten.

A ICh will die barmhertzigkeiten des
HERREN ewiglich ſingē/vñ
deine warheit verkündigē mit mei
nem mund für vñ für. Den du haſt
geſagt/die barmhertzigkeit ſol ewiglich in hy
meln erbawet werdenn/dein warheit wirt in
jnen bereyt werden. Ich hab einen bundt be
gemacht- reyt mit meinen ausſerweleten/ich hab Da
B uid meinem knecht geſchworen. Ich will deine
ſamen ewiglich feſtigen oder beſtetigen/vnnd
deinen ſtůl bawen für vnd für. Sela. Vnnd die
hymmel werdenn HERR deine wunder be
preyſen. kennen/vnd deine warheit in der gemeyn der
heiligen. Denn wer mag dem HERREN
gleich werden in den wolcken: Vnd gleich ſein
dem HERREN vnder den kindern Got
tes: Gott iſt faſt erlich im rathe der heiligen/
vnnd wunderbarlich groß vnnd erſchrocklich
vber alle die vmb in ſeind. HERR Got Ze
baoth wer eſt dir gleich. HERR du biſt me
chtig: Vnd deine warheit iſt vmb dich her. Du
herſcheſt vber die gewalt des mehrs/du ſtilleſt
ſeine wellen wenn ſie ſich erheben. Du demůti
C geſt den hoffertigenn wie einen erſchlagenen/
du zerſtreweſt deine feindt mit deinem ſtar
cken arm. Himel vnd erden iſt dein/du haſt ge
grůndet den erdboden vnd was drinnen iſt.
Mitternacht vnnd mittag haſtu geſchaffen/
Thabor vnnd Hermon werden ſich erfrewen
inn deinem namenn. Du haſt einen gewalti
gen arm/ſterck deine handt/vnnd deine rechte
werd erhöhet. Gerechtigkeit vnnd gericht iſt
die bereitung oder rüſtung deines ſtůls/barm
hertzigkeit vnd warheit werden für gehen für
deinem angeſicht. Wol dem volck das ſich des
zůerfrewens weyß/HERR ſie werdenn im
liecht deines angeſichts wandern. Sie werdē
vber deinen namen teglich frölich ſein/vnnd
durch deine gerechtigkeit erhöher werden.
Denn du biſt der rhům jrer ſterck/vnd durch
dein gonſt wirt vnſer horn erhöhet werden.
Den d HERR iſt vnſer beſchirmer/vñ d hei
lige Iſrael vnſer könig. Da redeſtu im geſicht d
zů deinen heiligen vñ ſprecheſt/ich hab hülff
geſtellet auff einen gewaltigē/ich hab erhöhet
den auserweletē auß dem volck. Ich hab funde
meinen knecht Dauid/ich hab in geſalbet mit
meinem heiligen öle. Dan mein hand wirdt
jm helffen/vnd mein arm wirt in beſtetigen/
Der feind ſol nichts meh: an jm gewinnen/vñ
der ſon der vngerechtigkeit ſoll jn nit beſchedi
gen. Vnd ich will ſeine widderſacher ſchlahen
für jm her/vñ die jn haſſen wil ich in ein fluche
wenden. Aber mein warheit vnd barmherti
keit ſoll bey jm ſein/vnd ſein horn ſoll in mei
nem namen erhaben werden. Ich wil ſein hād
ins meh: ſtellen/vnd ſein rechte inn die waſſer.
Er wirt mich anrüffen/du biſt mein vatter
mein Gott vnnd erhalter meines heils. Vnnd e
ich will jn zům erſten ſon ſetzen/den allerhöch
ſten vnder den königen auff erden. Ich will im
ewiglich halten mein barmhertzigkeit/vnnd
mein bundt ſol jm feſt bleiben. Ich will ſeinen
ſamen erhalten ymerdar/vnd ſeinen ſtůll wie
die tag des hymels. So ſeine kinder mein ge
ſetz verlaſſen/vnd in meinen rechten nit wan
deln. So ſie meine ſatzungen entheiligen/vnd
mein gepott nit halten. So wil ich jr vbertre
tung mit der růten heymſůchen/vnd mit ſchle
gen jre miſſethat. Aber meine barmhertzigkeit
will ich nit von jm thůn/vnd wil jm nit ſchā
den oder felen in meiner warheit. Ich wil mei
nen bund nit entheiligen/vnd nit endern was
zů meinen leffzen iſt außgangen. Ich hab ein
mal geſchworenn durch meine heyligkeit/ich
will Dauid nit liegen. Sein ſam ſoll ewig blei
ben/vnd ſein ſtůl für mir wie die ſon. Wie der f
ewig voll mond ſoll er ewiglich ſein/vnd ein
gewiſſer vnd trewer zeuge/iſt im hymel. Aber
du verſtoſſeſt vñ verachteſt/vñ haſt lang ver
zogē deinen geſalbetē. Du haſt verworffen den
bund deines knechts/vñ entheiligeſt auff erdē
ſein heilige ſtat. Du zůreiſſeſt alle ſeine maurē
vñ ſetzeſt ſeine feſte ſtet zů einem ſchrecken. Es
raubē jn alle die für vber gehē/er iſt ſeinē nach
parn ein ſpott worden. Du erhöheſt die rechte
ſeiner verdrucker/vñ erfreweſt alle ſeine find
Auch die hülff ſeines ſchwerdts haſt hinweg
genomē/vñ haſt jm nit geholfen im ſtreit. Du
zůſtöreſt ſeine reynigkeit/vnnd wirffeſt ſeinen G
ſtůl zur erdē. Du verkürtzeſt die tag ſeiner zeit
vnd vber ſchütteſt jn mit ſchanden. HERR
wie lang wiltu dich ſo gar abwendenn/vnnd
den grimm wie fewr brennen laſſen: Gedenē
was mein beſtandt iſt/warumb wiltu alle
menſchen vmb ſunſt geſchaffen haben: Wo
iſt iemant der da lebt/vnd nit ſehe den tod
der ſeine ſeel errete auß der hellen hand: Sela.
HERR wo iſt deine vorige barmhertzigkeit:

Die

die du Dauid geschworen hast in deiner warheit. Gedēck HERR an die schmach deiner knecht / die ich trage in meinem schos von so vielen völckern. Da mit dich HERR deine feind schmehen / da mit sie schmehen die veranderung deines gesalbetenn. Gelobt sey der HERR ewiglich / Amen / amen.

¶ Annotatio.

† Reinigkeit.) das ist des tempels Ceremonien / vnnd opfer / die durch die reynen gehandlet soltē werden / vnnd die vnreinen reiniget er.

XC

A ¶ Ein gebet Mose des mans Gottes.

HErr du bist vnnser zůflůcht worden / für vnnd für. Ehe denn die berg worden / vnnd das land vnd der erdboden gemacht ward / bist du Gott von ewigkeit. Werff nit ab den menschenn ins nider deñ du hast gesagt / bekeret euch jr menschen kinder. Denn tausent jar seind für dir wie der tag der gestern vergangenn ist / vnnd wie ein nacht
B wach. Vnd jre jar werden als für nit geacht / vñ es vergehet da hin / dz frü wie hew. Das da frü blüet vnnd gehet da hin / aber des abents wirt es abfallen vnnd wirt hart vnd verdorret. Denn wir seind vergangenn inn deinem zorn / vnnd verstörret für deinem grymm. Du setzest vnnser missethatt für dich / vnnser zeit inns liecht für deinem angesicht. Denn alle vnser tag seindt dahyn in deinem zorn / vnsere
C jare haben jr gedicht wie ein spin. Die zeit vnserer jar ist sibentzig jar / wens aber hoch kōpt / so seindts achtzig jar / darnach ist mühe vnd elendt / den deine gütigkeit kommet darüber dz wir gestrafft werdē. Wer kennet die macht deins zorns: vñ wer kā für deiner forcht deinē zorn erzelē: Las vns aber wissen deine rechte / dz wir eyngehen mit weisem hertzen. HERR
D kere dich doch der mal eins wider her / vnnd werd erbitlich oder genedig vber deine knecht. Wir seind frü erfüllet mit deiner barmhertzikeit / so wöllen wir frewen vnd frölich sein vnserleben lang. Wir *haben vns erfrewet inn denen tagen inn welchenn du vnns gedemütigt hast / inn den jaren darinn wir vnnglück gesehen habenn. Sihe auff deine knecht vnnd deine werck / vnnd fordere / vnnd füre jre kinder. Vnnd der glantz des HERREN vnsers Gottes sey vber vns / vnnd richtige * das werck vnser hende vber vns / vnnd fordere das werck vnser hend.

*erfrewe nach der tagen.

*fordere.

XCI

A WEr vnder der hülff des aller höchstē wonet / vnnd vnder dem schirm des almechtigen des Gottes von himel bleybt. Der spricht zů dem HERREN mein zůuersicht vnnd erhalter / mein Gott / auff den ich hoffen werde. Denn er wirt mich erretten vom strick der ieger / vnnd von dem scharpffen wortt. Er wirt dich mit seinen achßlen vberschatten / vñ dein zůuersicht wirt sein vnd seinen flügeln / sein warheit wirt dich mit einem schild vmbgeben. Das du dich nit
B förchtest für den grawen des nachts / für dem pfeil der des tages fleuget. Für dem gescheffts das im finstern wandlet / für dem anlauffen / vnnd dem mittagigem teüffel. Ob tausent fallen zů deiner seiten / vnnd zehen tausent zů deiner rechten / so wirt es doch nit an dich langen. Aber du wirdst mit deinen augen sehen.
C vnd der gottlosen vergeltung schawen. Denn HERR du bist mein hoffnung* / du hast dein zůflůcht auffs höchst gesetzt. Es wirt dir kein vbels begegnen / vnd keine plage wirt zů deiner hütten sich nahen. Denn er hatt seinen engeln befolhen von dir / das sie dich behütten auff allen deinen wegen. Das sie dich auff den henden tragenn / das du villeicht deinen fůß nit an einen stein stoffest. Auff dem Ottern vñ Basilischken wirdstu gehen / vnd zertreten den lewen vnd drachen. Weil er auff mich gehoffet hatt / so will ich jm auß helffen / ich will jhn beschützenn / denn er kennet meinem namen. Er růfft mich an / so will ich jhn erhören / ich bin bey jm in der not / ich will jn herauß reissen vnnd zů ehren machen. Ich will jn erfüllen *mit langem leben / vnd wil jm zeigen mein heil.

*zůuersicht.

*seuigen.

XCII

¶ Ein psalmlied auff den Sabbath tag.

A ES ist gůtt das mann dem HERREN dancket / vnnd lobsinget deinem namen du aller höhister / vñ das mann verkündiget frü deine barmhertzikeit / vñ deine warheit des nachts. Auff den zehen seytten vnd psalter / mit geseng auff der harpffen. Denn HERR du machst mich lustig* vber deinen wercken / vnd ich wil mich erfrewen in gescheffteñ deiner hendt.
A HERR wie seindt dein werck so groß / deine gedancken seind so sehr tieff. Ein törichter mā weys das nit / vnd ein narr versteht solchs nit Wan die gottlosen auff geschossen seindt wie das gras / vnd alle vbeltheter erschienen seind
B das sie vertilget werden imer vnnd ewiglich. Aber du HERR / bist der aller höhister ewiglich. Deñ sihe deine feind werden vmbkom̄en / vñ alle vbeltheter werden zů strewet werden. Aber mein horn wirt erhöhet werden wie eins einhorns / vnnd mein allter inn feister barmhertzigkeit. Vñ mein aug wirt verachten meine feind vñ mein ohr wirt hörē die boßhafftigē die

*frölich.

C die sich wid' mich setzen. Der gerecht wirt grü-
nen wie ein palmbaum/er wirt zůnemen vnd
groß werdē wie ein cedern auff Libanon. Die
gepflantzt seind in dem hauß des HERRN/
werden in den vorhofen vnsers Gottes grü-
nen. Vnd werden auch noch blühen vnnd sich
mehren im volkomenem allter/vñ werden wol
leidsam sein. Zůuerkündigen/dz der HERR
vnser Got auffrichtig ist/vnd ist kein vnrecht
an jm.

XCIII

A DEr HERR ist könig erklert wor-
den/vnnd hatt schönikeit oder gesch-
mück angezogē. Der HERR hat
sich angezogen mit stercke vnnd sich
gegürtet/er hatt den erdboden fest gegrundt/
das er bleibt. Von dem an ist bereyt dein stůl/
du bist vonn ewigher. HERR die wasser-
strom erheben sich/die wasserstrom erheben jre
B rauschen oder brausen/die wasserstrom heben
empor jre wellen. Von dem rauschē vieler was-
ser/wunderbarlich seind die wellē des Meers
der HERR ist inn der höhe wunderlich.
Deine zeugnis seind sehr gleublich worden/
die heilikeit gebürt sich deinē hauß HERR
ewiglich.

XCIIII

A HERR Got/des die rach ist/Gott/
des die rach ist hat frey gehandlet.
Erheb dich du richter der erdenn/
vergelt den hoffertigenn nach jrer
that. HERR/wie lang sollen die gottlosen
wie lang sollen die gotlosen sich rhümen vnnd
herauß reden/vnnd sehen das vnrecht ist alle
vbeltheter. HERR sie haben dein volck ge-
demütiget/vnd dein erb beleydiget. Sie habē
B widwin vnnd frembdling erwürget/vnnd die
waysen getödtet. Vnnd sagten/der HERR
sihets nit/vnnd der Gott Jacob merckts nit.
Merckt doch jr narren vnd dem volck/ vñ jr
thoren wölt doch ein mal weiß oder klůg wer-
den. Der das ohre gepflantzt hatt/sollt der nit
hören? Der das aug gemacht hatt/solt der nit
sehen? Der die heyden züchtiget/sollt der nit
straffen? Der die menschē leret was sie wissen.
Aber der HERR weis die gedanckenn der
menschen/das sie eytel seind. Wol dem den du
HERR züchtigest/vnnd lerest jn durch dein
gesetz. Das du jm gedult gibst zůr bösenn
zeit/biß dem gotlosen die grůbe bereytet werd.
Denn der HERR wirt sein volck nit ver-
C stossen/noch sein erbe verlassen. Biß das die
gerechtigkeit zů gericht gewandt werd welche
aber bey jr seind die seind eins rechten hertzēs.
Wer will für mich stehen gegen den boßhaffti-
gen? Wer will zů mir tretten gegen den vbel-
thetern? Wo der HERR nit mein helffer
were/so were meine sel schier in der grůbē oder
hellen blieben. Wenn ich sprach/mein fůß hatt
gestrauchelt/so stercket mich HERR deine
barmhertzigkeit. Wenn ich vil bekümmernisse
hatt inwendig im hertzen/so ergetzeten deine
tröstung meine seel. Wirt auch der vngerech-
D tigkeit stůl gemeynschafft mit dir haben? Der
du mühe † zůrichtest in dem gesetz. Sie hebē
ein iagen an wider die selen des gerechten/vñ
verdam̄en vnschuldig blůt. Aber d' HERR
ist mein zůflucht worden/mein Got ist ein hilf-
fer meiner zůuersicht. Vñ err wirt jnen jr vn-
recht vergelten/vnd wirtt sie inn jrer boßheit
verstören. Der HERR vnser Got wirt sie
verstören.

XCV

A KOmpt her laßt vnns dem HER-
REN frölich sein/vnd mit frei-
den singen Gott vnserm heylandt.
Laßt vns mit erkentnis* vnd lob
für sein angesicht kommen/vnd mit Psalmen
jm frölich singen. Denn der HERR ist ein
grosser Gott/vnnd ein grosser könig vber alle
götter denn er wirt sein volck verstossen. Dē
in seiner handt seindt alle end der erden/vnnd
die höhe der berg seind auch sein. Denn sein ist
das mehr/vnd er hats gemacht/vñ seine hen-
de haben dz trocken bereyt. Kompt/laßt vns
anbetten vnd knyen/vnd nider fallen vnd wei-
nen für dem HERREN der vns gemacht
B hat. Denn er ist der HERR vnser Gott/vñ
wir das volck seiner weyd/vnnd schaff seiner
hend. Heutt/so jr seine stimm hörett verhertet
ewer hertze nit/wie im hader geschach zur zeit
der versuchung inn der wüsten. Da mich ewer
vätter versuchten/prüffeten vnnd sahen auch
mein werck. Da ich viertzig jar diser gebürt er
zürnt war vnd sprach/es ist ein volck/des hertz
alle zeit jrret/vnnd die meine wege nit wissen.
vnnd ich hab jnen geschworen in meinen zorn/
sie sollen nit zů meiner růwe kommen.

XCVI

A SInget dem HERRN ein newes
lied/singet dem HERREN alle
landt. Singet dem HERREN
vnd lobet seinen namen/verkündiget
von tag zů tag sein heyl. Erzelet vnnder den
heydē seine ehre/vnder allē völckern seine wun-
der. Denn der HERR ist groß vnd hoch löb-
lich/erschröcklich vber alle götter. Denn alle
götter der völcker seind teüffel/ aber der
HERR hatt den himel gemacht. Lob* vnd
B geschmuck ist für jm/heilikeit vñ herligkeit ist
inn seinem heyligen hauß. Jr geschlecht vn-
der den völckern bringt her/ bring her dem
HERREN ehre vnnd pryß. Bring her
dem HERREN ehre seines namens/
nemet opffer/ vnnd kompt inn seine vor-
höffe

höffe. Betret an den HERRN in seine hei-
A ligē vorhoff. Es entsetz sich für jm alles land.
Sage vnder den heiden/das der HERR kö-
nig sey worden. Der den erdboden gericht hat
das er bleibt/ vnnd richtet die völcker auff ri-
chtig. Die himel frewen sich/vnd erd sey frö-
lich. Das meh: rauß oder erreg sich in seinem
brausen/vnnd was drinnen ist. Das felde sey
frölich vnd alles was darauff ist/ denn erfre-
wen sich alle bewm im waldt. Für dem HE-
RRN her/ viel kommenn ist/ denn er ist kō-
men zu richten das erdtreich. Er wirt den erd
boden richten mit gerechtikeit/vnnd die völ-
cker nach seiner warheit.

XCVII

A Der HERR ist König worden/ des
frewe sich das erdtreich/vnnd seyen
frölich vil Jnsulen. Wolcken vnnd
dunckel ist vmb jn her/ Gerechtig-
keit vnd gericht ist seins stůls zurüstung vnnd
richtig grundung. Fewr geher für im her/ vñ
verbrennet vmb her alle seine feind. Seine bli
tzen sind erschienen auff den erdbodenn/ das
erdtrich hatt sie gesehen vnnd sich entsetzt. Die
berg sind zuschmoltzen wie wachs für dē HE
RRN her/ für dem herscher der gantz erd-
boden. Die hymmel haben verkündigt seine
gerechtigkeit/ vnd alle völcker haben gesehen
sein ehre. Schemen müssen sich alle die den gö-
tzen dienen/vnd sie anbetten/vnd rhümen sich
B jrer götzenn. Betret jn an alle jr seine engele.
Zion hats gehört vnd hat sich erfrewet/ vnd
die döchter Juda sein frölich HERR/ vmb
deiner gericht willen. Denn du HERR bist
der allerhöhist inn allen landen/ du bist sehr
erhöhet vber alle göter. Jr die den HE-
RRN liebet/hasset das böß*/der HERR
bewaret die selen seiner heiligen/von der got-
losen hand wirt er sie erretten. Dem gerechten
ist ein liecht auffganngen/vñ freüde den auf-
richtigen von hertzenn. Jr gerechten frewet
euch in dem HERRN/vnnd dancket jm
zur gedechtnis seiner heyligkeit.

XCVIII

¶ Ein psalm.

A Singet dem HERRN ein newes
lied/den er hat wunder gethan/ sein
rechte* vnd sein heiliger arm haben
geholffen nach seinem willen. Der
HERR hat sein heyl kund gemacht/für den
völckern hatt er eröffnet seine gerechtigkeit.
Er hat gedacht an sein barmhertzikeit vnnd
warheit/dem hauß Jsrael/aller welt ende ha
ben gesehen das heyl vnsers Gottes. Singet
B mit freuden dem HERRN alle lande/ sin-
get/erhümet/vñ lobet. Lob singet dem HER
RN mit harpffen/mit harffen vnd hellen
psalmen/mit drometen vnd hellen hörnern/
Singet frölich für dem HERRN dem kö-
nig. Das meh: rausch vñ beweg sich/vnd was
drinnen ist. Der erdboden vnd die drinnen wo-
nen die wasserströme klopffen mit henden/vnd
die berge seyen frölich mit einander. Für dem
HERRN/weil er kompt/denn er kompt
das erdtrich zů richten. Er wirt den erdbodenn
recht richten/vnd die völcker auff richtig.

XCIX

Der HERR ist König/ob schon die
völcker zürnen/er ist auff Cherubin A
gesessenn/ob sich ja die erd bewegt.
Der HERR ist groß zů Zion/ vñ
hoch vber alle völcker/ Sie sollen danckenn
deinem grossen vñ wunderbarlichem namen/
der da heylig ist. Die ehre des könniges liebet
das gericht. Du bereytest was auffrichtig.
ist/ du schaffest gericht vnnd gerechtigkeit B
inn Jacob. Erhebt den HERRN
vnnsern Gott/betret an den banck oder sche-
mel seiner füß/ denn er ist heylig. Moses
vnnd Aaron vnnder seinenn priestern/ vnnd
Samuel vnnder denen die seinen namen an-
rüffen/die rieffen an den HERRN/ vnd
er erhöret sie. Er redet mit jhnen durch eine
wolckensculen/sie hielten seine zeügnis vnd ge
bott die er jhnen gab. HERR du bist vnnser
Gott/ du erhörtest sie/ du Gott vergäbest
jnen/vnnd strafftest alle jre menschen fünde.
Erhöhet den HERRN vnsern Got/ vñ
betret an inn seinem heyligenn berg/ denn der
HERR vnser Got ist heilig.

C

¶ Ein danck psalm.

Singet frölich dem HERRN
alle lande/dienet dem HERRN A
mit freuden/ kompt für sein ange-
sicht frölich. Erkennet das der
HERR Got ist/er hat vns gemacht/ vnnd
nit wir vns selbs/ du sein volck/ vnd jre schaff
seiner weiden. Gehet zů seinen porten ein mit
bekentnis*/ gehet ein zů seinen vöhöffen vñ be *dancken.
kenet jn mit lobsengen/dancket vnd lobet seinē
namen. Denn der HERR ist gůt/ vnd seine
barmhertzikeit weret ewig/ vnd sein warheit
für vnd für.

CI

¶ Ein psalm Dauid.

HERR ich wil dir singē/die barm-
hertzigkeit vñ das gericht. Jch wil A
lobsingen/vnnd verstendig sein in
vnbefleckrem wege. Wenn wirdst
du zů mir kōmen? Jch gieng in der vnschuld
meines hertzen/mitten in meinem hauß. Jch
nā mit nichts vnrechts für/ich hasset die vber
treter. Ein verkerets hertzs hat mir nit an-
gehangen/vnd den bösen der von mir weich/
denn kant ich nit. Mit dem stoltzen augen/vñ
mit dem vnersetlichē hertzē/hab ich nit gessen.

Meine

Meine augen sahen auff die getrawen auff er
den / dz sie bey mir sessen/der auff vmbefleck-
tem weg wandlet/der dienet mir. Wer mit hof
fart vmbgehet vnd hochmůt treibt/ wirt nit
mit mir wonen in meinem hauß/wer vnrecht
redet/der wirt nit für meinen augen bestehen
oder zů nemē. Des morgens früe/erschlůhe ich
alle sünder des lands/das ich alle vbelthetter
vertilget auß der stadt des HERREN.

CII

¶ Ein gebett des elenden so er betrübt ist vnd seine rede für
dem HERREN außschütt.

A HERR hör meine gebett. Vnnd laß
mein schreyen zů dir kom̄en. Wend nit
ab dein angesicht für mir/zur zeit der
not neyge dein ohre zů mir. Wenn ich dich an-
rüffe / so erhöre mich bald. Denn meine tag
seind vergangen wie ein rauch. Vnd mein ge-
bein seind verdorret wie grieben. Mein hertz
ist nider geschlagen wie gras vnd verdorret/
Denn ich hab vergessen mein brodt zů essen.
Mein gebein klebt an meinen fleische / für der
stim meines seüfftzens. Ich bin gleich wie ein
Pellican inn der wüste. Ich bin wie ein nacht
rab im geheuse. Ich hab gewachet vnnd bin
wie ein eynsamer spatz auff dem dach. Den
B gantzen tag schmehen mich meine feynd/ vnd
die mich loben/haben wider mich geschworen.
Denn ich asse asschen wie brod/ vnnd misschet
meinen tranck mit weynenn. Für deinem zorn
vnd vngnaden/das du mich hast vbersich ge-
hebet vnnd hertt nider geworffen. Meine tag
seind gewichen wie ein schatten/vnnd ich bin
dürr worden wie ein gras. Du aber HERR
bleibst ewiglich. Vnd dein gedechtnis für vnd
für. Du wollest dich auff machen vnnd vber
Zion erbarmen. Denn es ist zeit das du jr gne-
dig seyst/denn die stund ist kommen. Denn jre
steyn gefallen deinen knechten. Vnd seind jrer
C erden gnedig. Vnnd die heyden werden deinen
namen förchten. Vnnd alle könig auff erden
dein ehre. Den der HERR hatt Zion geba-
wet/ Vnnd wirt gesehen werden in seiner ehre.
Er hatt sich gewenndet zum gebett der de-
mütigen/ vnd verschmecht jr gebett nit. Das
werdt geschribenn auff die nachkommenen/
vnnd das volck das geschaffen soll werdenn/
wirt den HERREN loben. Denn er scha-
D wet von seiner heyligen höhe/ vñ d HERR
sihet vom hymel auff erden. Das er das seüff-
tzen der gefangen hörette. Vnnd macht loß die
kinder des todes. Auff das sie zů Zion verkün-
digen seinen namen/ vnnd sein lob zů Jerusa-
lem. Wenn die völcker zůsamen komen. Vnd
die könige dem HERREN zů dienen. Es
antwort jm im weg seiner stercke. Das wenig
meiner vberiger tag laß mich wissen nim mich
nit hinweg inn der helfft meiner tag. Dein jar
weren für vnd für. Du hast HERR im an-
fang die erd gegründet. Vnnd die himel sind
deiner hend werck. Sie werden vergehen/ a-
ber du bleybest/Sie werden alle verallten wie
ein kleyd/vnnd wenn du sie wie ein gewandt
wandelst/werden sie verwandelt werden. Du
aber bist eben der selb/vñ deine jar werden nit
vergehen. Die kinder deiner knecht werden
bleyben. Vnd jr same wirt für dir bestehen.

CIII

¶ Ein psalm David.

Lob den HERREN mein seel.
Vnnd alle mein inwendiges seinen A
heiligen namen. Lob den HER-
REN mein seel. Vnnd vergis nit
aller seiner wolthaten. Der allen deinen sün-
den gnedig ist/ Vnnd heylet alle deine kranck-
heit. Der dein leben erlöset von dem tod. Der
dich krönet mit barmhertzigkeit/vnnd vieler
güte. Der deinen lust oder begird erfüllet im
gůtenn. Das dein jugent vernewet werd wie
eins adelers. Der HERR schafft barmher-
tzigkeit vnnd gericht. Allen die vnrecht leiden.
Er hat seine weg Mosi wissen lassen. Den kin-
dern Jsrael sein willen. Barmhertzig vnd gne-
dig ist der HERR/gedultig vnd viel barm- B
hertzig. Er wirt nit imerdar träwen/ noch
ewiglich zorn halten. Er hatt vns nit gethan
nach vnsern sünden/ Vnd hat vns nit vergol-
ten nach vnsern missethatten. Deñ so hoch der
hymel vber der erden ist/hat er seine barmher-
tzigkeit befestiget vber die so jn förchten. So
ferr Osten * ist vō Westen/also ferr hat er vn- C
sere sünde von vns gethan. Wie sich ein vat-
ter vber kinder erbarmet/ Also erbarmet sich
der HERR vber die so jn förchten. Denn er
kennet was wir für gemech seind. Er ge-
denckt daran das wir staub seind. Ein mensch
ist in seiner zeit wie hew oder dz graß / sein tag
blüet vnd vergehet wie die feldblum. Wenn
der windt darüber gehet/ so bestehet sie nym-
mer da/ Vnd jre stette kennet sie nit mehr. Die
barmhertzigkeit aber des HERRN wetet
vonn ewigkeit zů ewigkeit/ vber die so jn för-
chten. Vnd seine gerechtigkeit auff kinds kind D
Bey denen die seinen bund halten/vnd geden-
ckenn an seine gebott das sie die thůn. Der
HERR hat seinen stůl im hymel bereyt/ vñ
sein reich wirt vber alles herschen. Lobet den
HERREN jr seine engel/ gewaltig vonn
krefften jr die sein wort außrichtet. Das man
höre die stym seiner rede *. Lobet den HER-
REN alle seine heerscharen. Seine diener
jr die sein willē * thůt. Lobet den HERRN
alle seine werck/an allen ortē seiner herschaft/
lobe den HERREN meine seele.

CIIII

LObe den HERREN meine seel/ A
HERR mein Gott/ du bist sehr
hehrlich worden/Lob vnnd zierde *
hastu

haſtu angezogen. Du deckeſt dich mit liecht/
wie mit eim kleyd/du breitteſt auß den hymel
wie ein *fehl. Du deckeſt ſein öberſtes mit
waſſer/du machſt die wolcken dir zum auff-
ſtig/vnnd geheſt auff den fittigen des winds.
Der du machſt deine Engel zu geyſten/vnnd
deine diener zů fewer flammen. Der du das
erdtreich gründeſt auff ſeinen boden/daß eß
*nit genciget werd immer vnd ewiglich. Mit
der tieffe deckeſtu eß wie mit eim kleyd/daß
waſſer vber den bergen ſtehen. Aber von dei-
nem ſchelten fliehen ſie/von der ſtym deines
donners werden ſie ſich entſetzen. Die berge
gehen hoch herfür/vnnd die bleyrten feld ſe-
tzen ſich herunder/zum ort den du jnen berey-
tet haſt. Du haſt ein marck oder ziell geſetzt/
darüber kommen ſie nit/vnd werden nit wi-
derumb das erdtrich bedecken. Du leſſeſt brun-
nen quellen inn den gründen/daß die waſſer
zwiſchen den bergen hingehen. Daß alle thier
auff dem felde trincken/vñ die waldeſel wer-
den ſich in jren durſt drauff laſſen. Aber vber
diſen wonen die vögel des himels/vnd ſingen
mitten auff den felſen. Du feuchteſt die berge
von oben her/das landt wirt vol früchte dei-
ner werck. Du leßt wachſen hew für dz vhe/
vnd kraut dem menſchen zů nutzen vñ dienſt/
daß du brodt auß der erden bringeſt. Vñ das
der wein erfrewet des menſchen hertz/vnnd
ſein angeſicht erfrewe mit öle/vnd das brodt
des menſchen hertz ſtercke. Daß die bäume des
feldß genůg haben/die cedern Libanon die er
gepflantzt hatt. Daſelbs niſten die ſpätzlin/
oder reyger/das weyhen neſt iſt hoch vber ſie.
Die hohen berg ſind der *hirſchen zůflucht/
aber die ſteinklüfft der kaninchen. Er hat ge-
macht den Mond/daß man die zeyt darnach
rechnet/die Sonne weiß jren vndergang. Du
machſt finſternuß daß nacht werd/da regen
ſich alle wilde thier. Die jungen lewen die do
brüllen nach dem raub/vnnd jre ſpeiß ſůchen
von Gott. Wenn aber die Son auffgehet/
ſamlen ſie ſich wider zů jren hüten/vnnd le-
gen ſich in jhre wonung. So gehet denn der
menſch auß an ſeine arbeit/vnnd zů ſeinem
werck vñ geſchefft/biß an den abent. HER
wie ſeind deine werck ſo groß herrlich/du haſt
ſie alle in der weißheit gemacht/vnd die erde
iſt voll deiner hab. Das meer das ſo groß
vnd weit iſt mit ſeinen armen/da ſind thier/
die nit zů zelen ſeind/beide groſſe vnnd kleine
thier. Daſelbs gehen die ſchiff/da iſt der *wal-
fiſch oder trache/den du gemacht haſt/daß er
drinnen ſpiel. Sie warten alle auff dich/daß
du jhnen ſpeiß gebeſt zů ſeiner zeit. Du gibſt
jnen/ſo ſamlen ſie/du thůſt deine hand auff/
ſo werden ſie mit güte geſettiget. Wendeſt du
aber ab dein angeſicht/ſo erſchrecken ſie/Du
nimpſt hinweg jren geiſt oder ſeelen/ſo ver-
gehen ſie/vnnd kommen wider in jren ſtaub.
Du leſſeſt auß deinen geiſt oder einflüſſe/ſo
werden ſie geſchaffen/vnd verneweſt wider-
umb das anſehen der erden. Die herrligkeyt
des HERREN ſey ewig/der HERR
frewet ſich ſeiner werck. Er ſchawet die erden
an/ſo bebet ſie/Er rüret die berge an/ſo rau-
chen ſie. Ich wil dem HERREN ſingen/
in meinem lebē/vnd meinem Got lob ſingen.
ſo lang ich bin. Mein rede müſſe jm wolgefal-
len/ich aber wil mich frewen in dem HER-
REN. Die ſünder müſſen vergehen von der
erden/ſampt den gottloſen/alſo daß ſie nit
meh: ſeien/Lob den HERREN mein ſe-
le. Halleluia.

CV

LObet den HERRN vnd rüffet
ſeinen namen an/verkündiget ſein
werck vnder den Heyden. Singet
jm vnd lobet jn/verkündiget alle
ſeine wunder. Rhümet oder erfrewet euch in
ſeinem heiligen namen/es frewe ſich dz hertz/
deren die den HERRN ſůchen. Süchendt
den HERRN/vnd ſeit getroſt oder ſtarck/
ſüchent ſein angeſicht allweg. Gedenckt ſei-
ner wunderwerck die er gethan hatt/ſeiner
wunderwerck vnd gerichten ſeins munds. Jr
der ſamen Abraham ſeines knechts/jr kinder
Jacob ſeines außerweiten. Er iſt der HER
vnſer Gott/ſeine gericht ſind in allen landen.
Er gedenckt ewiglich an ſeinen bundt/des
worts das er gepotten hat auff tauſent glied.
Den er gemacht hat mit Abraham/vnnd des
eydes mit Jſaac. Vnd ſtellet daſſelb Jacob zů
eim gepot/vnd Jſrael zum ewigen bund. Vñ
ſpiach/dir will ich das land Canaan geben/
die ſchnůr ewers erbes. Da ſie gering volck
waren vnd ſehr wenig an der zal/vñ frembd-
ling dinnen. Vñ ſie zogen vō volck zů volck/
vō eim königreich zum andern volck. Er ließ
keinen menſchen ſie beleidigen/vnnd ſtraffet
könig vmb jrent willen. Taſtet meine geſal-
bten nit an/vnd handelet meine propheten nit
vbel. Vnd er ließ ein theurung inß land kom-
men/vnd entzog allen vorrat des brots. Er
ſand einen man für jn hin/Joſeph ward zum
knecht verkaufft. Sie zwungē ſeine füſſe *mit
feſſern/eiſen gieng durch ſeine ſele. Biß zů der
zeit/daß ſein wort kam/vnd die rede des HE
REN jn anzünder. Da ſand der könig hin/
vñ ließ jn loß geben/Ein herr vber völcker hieß
jn außlaſſen. Er ſatzt jn zum herren vber ſein
hauß/zum herrſcher vber alle ſeine hab. Daß
er ſeine fürſten lerer wie er ſelbs war/vnd ſei-
ne elteſten weiß mechte. Vnd Jſrael zoch inn
Egipten/vnd Jacob ward ein *einwoner im

*nppich.
ablade.
Leviathan
*imſtock.
*fremdling.

land Ham. Vnd mehret sein volck sehr / vnnd
macht sie mechtiger denn jre feinde. Er ver-
wandelt jhener hertz / daß sie seim volck gram
wurden / vnnd tückisch handelten mit seinen
knechten. Er sandt seinen knecht Mosen / Aa-
ron den er hat erweler. Denen gab er die wort
oder gewalt seiner zeichen / vnnd seiner wun-
der im land Ham. Er ließ finsternuß komen
vnd machts finster / vnnd ließ seine rede nit zů
schandē oder vntüglich werden. Er verwan-
delt jre wasser in blůt / vnd tödtet jre fisch. Jr
landt wimmelte frösch herauß in den kamern
jrer könig. Er sprach / da kamen böse würm /
leuß in allen jren marcken. Er gab inen hagel
zum regen / fewer flammen in jrem land. Vnd
schlůg jre weinstöck vnd feygen bäume / vnd
zůbrach die bäume in jren marckē. Er sprach /
D da kamen hewschrecken vnd keffern / vnnd der
selbigen on zal. Vnd die frassen alles graß in
jrem land / vnnd fraß die früchte in jrem feld.
Vnd schlůg alle erstgepurt in jrem land / alle
erstling *jrer mühe. Vnd füret sie auß mit sil- * jres ver-
ber vnd gold / vnd war kein schwacher vnder mögens.
jren stämen. Egypten ward fro daß sie auß-
zohen / den jre forcht war auff sie gefallen. Er
breitet eine wolcken auß jnen zů schütze / vnd
fewer des nachts zůleuchten. Sie batten / da
kamen wachtelen / vnnd er settiget sie mit hy-
melbrot. Er öffenet den felsen / da flossen was-
ser auß / daß der bach lieff in der dürren wů-
ste. Denn er gedacht an sein heiliges wort / das
er het zů Abraham seinem knecht geredt. Al-
so füret er sein volck auß mit freuden / vnnd
mit frölichkeit seine außerweleten. Vnnd gab
jnen die länder der heyden / daß sie die arbeit
der völcker einnamen. Auff daß sie halten sol- * bewaren.
len seine rechte / vnd sein gesetz *süchen / Halle-
luia.

CVI. Halleluia.

* Danckets dē
A LOber den *HERRN / denn er ist
gůt / vnd seine barmhertzigkeit we-
ret ewiglich. Wer will die gewalt
des HERRN außreden? Vnnd
laubar machen all sein lob? Wol denen die
das gericht bewaren / vnnd thůn gerechtigkeit
alle zeit. HERR gedenck vnnser nach dem
wolgefallē vnd deine gůtten willen / den du zů
deinē volck hast / besůch vns mit deinem heyl.
Daß wir schawē das gůt deiner außerweltē /
vnd vns frewen inn der frend deines volcks /
vñ dich loben mit deinem erbteyl. Wir haben
gesündiget mit vnnsern vätern / wir haben
mißhandelt / vñ vnrechts gethan. Vnser vä-
B ter in Egipten verstunden deine wunder nit /
sie gedachten nit an deine grosse barmeertzig-
keit / vnd waren vngehorsam am meer / nem-
lich / am Roten meer. Er halff jnen aber vñ
seines namens willen / daß er kunt mächt sein
gewalt. Vnnd er schalt das Rott meer / da
wards trocken / vnd füret sie durch die tieffen /
wie in der wüste. Vnd halff jnen vō der hand
des der sie hasset / vnd erlöst sie von der hand
des feindes. Vnd bedeckt jre widersächer mit
wasser / daß nit einer vber bleyb. Da glaubten
sie an seine wort / vnd sungen sein lob. Aber sie
vergassen bald seiner werck / sie wartē nit sei-
nes raths. Vnd sie wurden lüstern in der wü-
ste / vnd vesüchten Got in der einöde. Er aber C
gab jnen jre bit / vnnd sandt genug nach jrem
willen. Vnd sie reitzten Mosen im läger / Aa-
ron den heiligen des HERRN. Die erde
that sich auff vnd verschland Dathan / vnnd
deckt zů die rot Abiram. Vnnd fewer ward
vnder jrer rot angezündet / die flam verbrant
die gotlosen. Sie machten ein kalb in Horeb /
vnd betten an das gegossen büd. Vnnd ver-
wandelten seine ehre inn ein gleychnus eins
kalbs das graß isset. Sie vergassen Gottes
jres heylands / der so grosse ding in Egypten
gethan hat. Wunder im land Ham / vnnd
schreckliche werck am Roten meer. Vnnd er
sprach / daß er sie vertilget / wo nit Moses sein
außerweltet gestanden were für jhm seinen
zorn zů brechē / daß er seinen grim abwendet /
auff daß er sie nit verderbet. Vnd sie verach-
teten das *lüstig landt / sie glaubten seinem * edl.
wort nit. Vnd murreten in jren hütten / sie ge-
horchten der stim des HERRN nit. Vnd er
hůb auff seine handt wider sie / daß er sie nider
schlůg in der wüste. Vñ würff jren samen vn-
der die heyden / vnnd strewet sie in die länder.
Vnd weiheten sich dem Baal Peor / vñ assen
von den opffern der todten. Vñ erzürneten jn
mit *jhren fündlingen / da ward jr fall gros. * jrer
Da trat zů Pinehas vnnd *versünet jhn / die D
sach / da ward der plag gewret. Vnnd ward
jm gerechnet zur gerechtigkeit / für vnnd für
ewiglich. Vñ sie erzürneten jn am hader was-
ser / vnd Mose gieng es vbel vmb jrer willen.
Den sie beleydigten seinen geist / vnd er redet
ein besunders mit seinen lefftzen. Sie vertil-
geten nit die heyden / dauon jn der HERR
gesagt hat. Vnnd sie mengeten sich vnder die
heyden / vnd lernten jre werck. Vnnd dieneten
jren götzen / das gerier jnen zum ergernuß. Vñ
sie opfferten jre söne / vnd jre döchter den fel-
teuffeln. Vnd vergossen vnschuldig blůt / das
blůt jrer söne vnd jrer döchter / die sie opffer-
ten den götzen Canaan / daß das landt mit
blůtschulden befleckt ward. Vnnd verunrey-
nigten es mit jren wercken / vnd hüreten mit
jren fündlingen. Da ergrimmet der zorn des
HERRN / vnd gewan einen greuel an
seinem erbteil. Vnd gab sie inn die hand der
Heyden /

Heyden/daß vber sie herscherē/die jnen gram waren. Vnd jre feind engsteten sie/ vñ wurden gedemütiget vnder jre hend. Er errettet sie offtmals/aber sie wurden vngehorsam mit jrem fürnemen/vnd wurden gedemütigt im jren missethaten. Vnd er sahe jr not an/vnd höret jr bitt. Vnnd gedacht für sie an seinem bund/ vnnd rhewet jhn nach seiner grossen barmhertzigkeit. Vnd ließ sie zur barmhertzigkeit kommen/ für allen die sie gefangen hatten. Hülff vns HERR vnser Got/ vnnd bring vnns zůsammen auß den heyden/ daß wir dancken deinem heyligen namen/ vñ rhümen dein lob. Gelobt sey der HERR Got Jsrael/von ewigkeit/ vnd alles volck sprech/ Amen. Halleluia.

CVII

A + Dancket dē HERRN/denn er ist gůt/ vnd sein barmhertzigkeit weret ewiglich. Sagent jr die erlöset seit durch den HERRN/ die er von des feindes hand erlöst hat. Vnd die er auß den ländern zůsammen bracht hat/ vom auffgang/vom nidergang/von mittag/vom meer. Die irr giengen in der wüste in dürrem land/sie haben keinen weg funden zur stadt/ da man ihnen wonet. Sie giengē hungerig vñ dürstig/vnd jre seel ward krafftloß. Vnnd sie schrien zum HERRN in jrer nott/ vnd er errettet sie auß jren engsten. Vnnd füret sie einen richtigen weg/daß sie giengen zur stadt B da sie wonen. Sie sollen dancken dem HERRN vmb seine barmhertzigkeit/vnd vmb seine wunder an den menschen kindern. Denn er settiget die dürstige seel/vnd füllet die hungerige seel mit gůte. Die da sitzē im finsternuß vnd in dem schatten des tods/ gefangen mit ellend vnnd eysen. Darumb daß sie der rede Gottes vngehorsam seind/ vnnd verachten den rath des allerhöchsten. Vnd er demütiget jr hertz mit vnglück/ dz sie schwach wurden vnd kein hülff hatten. Vnnd sie schryen C zum HERRN in jrer not/ vnnd der halff jnen auß jren engsten. Vnd füret sie auß dem finsternus vnd schatten des tods/ vnd zureiß jre band. Sie sollen dancken dem HERRN vmb seine barmhertzigkeit/ vñ vmb seine wunder an den menschen kindern. Denn er zbrichet die ärine porten/vnd zuschlecht die eiserine rigel. Er hat sie angenomen von dem weg jrer vngerechtigkeit/ vnd sie gedemütiget vmb irer missethat willen. Es greuwelt jrer seele für aller speiß/vnd kommen hart an die porten des todes. Vnnd sie schryen zum HERRN in jrer not/vnd er halff jnen auß jren engsten. Er sendet sein wort vnd machte sie gesundt/vnd errettet sie von jrem verderben. Sie sollen dancken dem HERRN vmb seine barmhertzigkeit / vnnd vmb seine wunder an den menschen kindern. Vnd opfern danckopffer/vñ erzelen seine werck mit preiß. Die mit schiffen auffs meer faren/vnd treyben jren handel in grossen wassern. Die sehen des HERRN werck/vnd seine wunder im tieffen. Er spricht/so bebt sich der windt des vngewitters/vnnd erheben sich seine wällen. So faren sie gen himel/vñ faren in abgrůnd/ * wirdt. jre seel *vergieng im vnfal verzagt. Sie dämelen vnd wancken wie ein trunckener / vnd alle jhre weißheit ist verschlungen. Vnnd sie schreien zum HERRN in jrer not/ vnd er füret sie auß jren engsten. Er macht das vngewitter still / daß jre wällen sich legten. Da wurden sie fro/daß still worden war/vnd füret sie zur anfurt wie sie wolten. Sie sollen dancken dem HERRN vmb seine barmhertzigkeit/ vnnd vmb seine wunder an den menschen kindern. Vnd erheben jn vnder D der gemein des volcks/vnd loben jn auff dem †sitz oder stůl der eltistē. Der die bäch zur wüste macht / vnnd die wasser quellen versiehen leße. Ein fruchtbar landt in ein *saltzplatz/ vmb der boßheit willen/ dere die dinnen wonen. Er macht auß einer wüste einen wasser see/vnd ein dürr landt zur wasser quellen. Vñ hatt dahin gesetzt die hungerigen / daß sie ein stadt zůrichten zů wonen. Vnnd haben äcker geschwet vnd weingarten gepflantzet/ vnnd frucht des einkommens gemacht. Vnd hat sie gesegnet vnd fast gemehret / vnnd jrs viehes nit wenig lassen sein. Sie sind aber weniger/ vnd nider getruckt worden / von dem zwang der bösen vnd vom vnfal. Er schütter hader auff die fürsten/vnnd macht sie irre auff dem vnwege da kein ban ist. Vnd halff den armen auß dem elende/vnd macht die geschlecht wie ein herd schaff. Die auffrichtigen werdens sehen vnd sich frewen/vnd alles vnrecht wirdt seinen mundt müssen stopffen. Wer ist weiß/ vnd behelt diß: vnd verstehet die barmhertzigkeit des HERRN.

(sitz.) Das ist in der versamlung/ als in der kirchē. * vnfruchtbar.

CVIII

¶ Ein Psalm lied Dauid.

GOtt mein hertz ist bereyt / Jch will singen/vnnd mit der harpffen klingen in meiner ehre oder herrligkeyt/ A Stehe auff mein ehre/ wolauf Psalter spiel vnd harpffen/jch will auffstehen des morgens frue. Jch wil dir dancken HERR vnder den völckern/jch wil dir lob singen vnder den leutten. Den dein barmhertzigkeit ist groß biß vber die himel / vñ dein warheit biß an die wolcken. Erheb dich Gott vber die himel / vnd deine ehre vber die gantz erde vnnd alles lande. Auff daß deine lieben geliebten

erlöset werden/hilff deiner rechten/vnd erhö-
B mich. Got hat gesagt in seiner heiligen stadt/
ich sol mich frewen werden/vñ Sichem auß-
teilen/vnnd das thal der hütten außmessen.
Gilead ist mein erhaltung/Manasse ist auch
mein/vnnd Ephraim ist die sterck meines
haupts/Juda ist mein könig. Moab ist mei-
nes offens hafen/ich wil meinen schüch vber
Edom außstrecken. Die frembden sind mir
freund worden. Wer wirt mich füren inn die
feste stadt: Wer wirt mich leitten in Edom:
Wirstu Got solchs nit thün/der du vns hast
verstossen: Vnd zeuhest nit auß Got mit vn-
sern krefften: Gib vns hülff in der not/denn
menschen hülff ist nichts nütz. Durch Gott
wöllen wir sterck beweisen/er wirdt vnsere
feinde zů nichts machen.

CIX

¶ Ein psalm lied Assaph/dem starcken vberwinder/dem vergiesser seines blůts/dem der den ewigen lohn gibt/ hoch zů singen biß zum ende.

A GOt nit schweig meinen lob. Deñ das maul des sünders vnnd das maul des betriegers habē sich vber mich aufgethan/vnd wider mich geredt mit falscher zungen. Vnnd bereden mich mit hessigen worten allenthalben/vnnd streytten wider mich on vrsach. Dafür daß sie mich sol-ten lieben/reden sie mir vbel nach/ich aber betette. Sie thün mir böses vmb gůts/vnd vergelten mir haß vmb liebe. Setz den gotlo-sen vber jn/vnd ein widersacher müsse stehen zů seiner rechten. Wenn er gericht wirt/müsse er verdampt außgehen/vnd sein gebet müsse sünd sein. Seiner tage müssen wenig werden/ vñ sein ampt müssein ander empfahen. Sei-ne kinder müssen wätsen werden/vñ sein weib ein widwin. Vnstett müssen seine kinder sein/
B vnd betteln/vnnd außgeworffen oder verrtri-ben werden von iren wonůngen. Es müsse der wücherer durchsůchen alles was er hat/vnnd frembde müssen sein arbeit rauben. Vnd müß niemandt sein der jm hülff erzeige/vnnd nie-mandt erbarm sich seiner wäysen. Seine kin-der müssen vmbkommen/sein name müsse in einē gelied vndergehen. Seiner vätter misse-that müsse gedacht werden für dem HER-REN/vñ seiner mütter sünd müsse nit auß-gelöschet werden. Sie müssen allewege wider den HERREN sein/vnnd jr gedechtnüß müsse außgereut werden auff erden. Darumb daß er nit daran gedacht/daß er barmhertzi-
C keit bewise/vnd verfolget den ellenden vnnd armen/vnnd den mit betrübtem hertzen/daß er jn tödtet. Vnd er hat den flůch geliebet/vñ er wirt jm auch kom̃en/er wolt nit den segen/ so wirt er auch ferr genůg von jm bleiben. Vñ zoch an den flůch wie sein hembd/vnd ist inn sein inwendigs gangen wie wasser/vnnd wie öle in sein gebein. Also werd er jm wie ein kleid das er anhab/vnd ein gürtel daß er sich alle weg mit gürt. Also geschehe denen vō HER-REN die mich verleumbden/vnd reden bö-ses wider meine seel. Aber du HERR/HER-thů mit mir/vmb deines namens willen/ denn dein barmhertzigkeit ist lieblich/erlöse mich. Denn ich bin arm vnd ellend/vnd mein D hertz engstet sich inn mir. Ich gehe hin wie ein schatten dahin feret/vnd werde außgestossen wie die hewschrecken. Meine knie sein schwach von fasten/vnd mein fleisch hat sich vom öle verändert. Vnd ich war jr spot/weñ sie mich sahen/schüttelten sie jre köpff. Stehe mir bey HERR mein Gott/hülff mir nach deiner barmhertzigkeit. Daß sie erfaren daß diß sey dein hand/daß du solchs gethan habest. Sie werden flůchen vnd du wirdst segnen/die sich wider mich auff lehnen/müssen zů schanden werden/aber dein knecht müsse sich frewen. Die mir vbel nachreden müssen mit schanden angezogen werden/vnnd mit jrer schand be-deckt werdē wie mit einem rock. Jch will dem HERREN fleissig dancken mit meinem mund/vnnd jn loben vnder vielen. Denn er stehet bey dem armen zur rechten/daß er mei-ne seel erlöß von den verfolgern.

CX

¶ Ein psalm Dauid.

DEr HERR hat gesprochē zů mei- A
nem HERREN/setz dich zů
meiner rechten/Biß daß ich deine
feind dir zum schemel deiner füsse
leg. Der HERR wirt die rhůt deiner sterck
senden auß Zion/du solt herschen vnder dei-
nen fenden. Mit dir ist der anfang in dem tag
deiner krafft/in den zierden oder gläntzender
heyligen/vor dem morgenstern hab ich dich
gezeuget auß dem bauch. Der HERR hat
geschworen/vnd wirdt jn nit gerewen/du bist B
ein priester ewiglich nach der weise Melki-
deck. Der HERR zů deiner rechten hat zer-
schlagen die könig am tag seines zorns. Er
wirt richten vnder den heyden/er wirt erfül-
len die fälle/er wirdt zůrknürschen viler laut (Er hat
häupter auff erden. Er hat getrůncken vom
bach auff dem weg/darüb wirt er das haupt
empor heben. ¶ Annotatio.

Nach der weiß Melkizedeck.) Hie wirdt von
serm HERRN Christo geweissagt/daß er solt ein priester
sein ewiglich nach der weiß Melkizedeck. Die weiß des
priesters Melkizedeck war (laut der schrifft Gen.
opffern mit brot vnd wein/wie die weiß des priesters
rons war opfern mit kelbern/böcken/geissen/widdern
Aber Christus solt nit nach Aarons weiß priester sein
S. Pau. Heb. vij. sagt/sonder nach der weiß Melkisedeck.

CXI.

HERR ich will* dich loben von gan- A
tzem meinem hertzen/im rat der auff-
richtigen vnnd in der gemein. Gros-
seind

seind die werck des HERRN / erschaffen vnnd außerweler nach allem seinem willen. Sein werck sol man preisen vnd gröslich loben / vñ sein gerechtigkeit bleibt ewiglich. Er hat ein gedechtnuß gemacht seiner wunder / der gnedig vnnd barmhertzig HERR. Er
B hat speiß geben denen so jn fürchten / er denckt ewiglich an seinen bund. Er wirdt die krafft seiner werck seinem volck anzeygen / daß er jnen geb das erb der heyden. Die werck seiner hend seind warheit vnd gericht / alle seine gepot seind trew. Sie seind befestiget jmer vnd ewiglich / vnd gemacht warhafftig vnd richtig. Der HERR hatt ein erlösung gesandt seinem volck / vnd seinen bund gepotten ewiglich / heylig vnd schrecklich ist sein nam. Die forcht des HERRN ist der weißheit anfang / güten verstande habē alle die darnach thün / sein lob bleibt ewiglich.

CXII. Halleluia.

A Wol dem der den HERRN fürcht / er wirt grossen lust haben an seinen gepotten. Des same wirt gewaltig sein auff erden / das geschlecht der auffrichtigen wirt gesegnet werdē. Ehre vñ reichtum wirt in seim hauß sein / vnd sein gerechtikeit bleibt ewiglich. Den auffrichtigē ist das liecht auffgangē im finsternuß / d gnedig / barmhertzig / vñ gerecht. Ein frölicher oder lieblicher man ist der barmhertzig ist vñ leiher gern / er rüstet
† seine rede mit gericht. Denn er wirt ewiglich
B nit vmbgestossen werden. Der gerecht wirdt sein in ewiger gedechtnus. Für bösem gerücht förcht er sich nit / sein hertz ist bereit auff den HERRN zů hoffen. Sein hertz ist getröst vnd wirdt nit vmbgestossen / biß er verachtet seine feinde. Er hat außgestrewet vnd geben den armē / seine gerechtigkeit bleibt ewiglich / sein horn wirt erhöhet mit ehren. Der gottlose wirts sehen vnd wirt jn verdriessen / seine zene wirt er zůsammen beissen / vnnd zurgehen / den der gotlosen begird wirt verloren werdē.

¶ Annotatio.

† (Mit gericht.) Das ist / er wirt reden / was / wo / vñ weñ es not ist / vnd niemandt ansehen.

CXIII Haleluia.

A Lobet jr knecht den HERRN / lobet den namen des HERRN. Gelobt sey sein name / vō nu an biß in ewigkeit. Von auffgang der sonnen biß zů jrem nidergang / sey gelobt der name des HERRN. Der HERR ist erhöhet vber alle heyden / seine ehre ist vber die himel. Wer ist wie der HERR vnser Gott / der so hoch sitzt. Vnd sihet was vnder jm ist / in himel vnd erden. Der den geringen auffrichtet auß dem staub / vnd erhöhet den armen
B auß dem dreck. Daß er jn setz bey die Fürsten / bey die Fürsten seines volcks. Der die vnfruchtbare im hauß wonen macht / daß sie ein fröliche kinder mütter ist / Halleluia.

CXIIII

A Da Jsrahel auß Egypten zoch / das hauß Jacob auß dem frembden volck. Da ward Juda sein geheiligettes volck / Jsrahel seine herrschafft. Das meer sahe vnnd flohe / der Jordan wandt sich zů ruck. Die berge haben sich erfrewet wie d widder / die bühel wie die jungen lämmer. Was war dir du meer / daß du flohest? Vnd du Jordan / daß du zů ruck wan-
B dest? Jr berge daß jr euch erfrewet wie die widder? Jr bühel wie die jungen lämmer. Für dem HERRN bebet die erd / für dem Gott Jacob. Der den felß wandelt jnn wasser see / vnd die steyne in wasserbrunnen.

CXV.

A Nit vns HERR / nit vns / sonder deinem namē gib die ehre / vber deine barmhertzigkeit vnnd warheit / das villeicht die Heyden nit erwan sagen / Wo ist nu jr Gott? Aber vnser Got ist im hymel / er macht was jn gelust. Der heiden götzen aber seind silber vnd goldt / menschen hend werck. Sie haben mäuler vñ reden nit / Sie haben augen vnnd sehen nit. Sie haben
B oren vnd hören nit / Sie haben nasen vnd riechen nit. Sie haben hend vnd greiffen nit / füß haben sie vnd gehen nit / vñ *rüffen nit durch * reden.
jhren halß. Die solche machen / müssen jnen gleich werdē / vnd alle die auff sie hoffen. Aber Jsrael hoffet auff den HERRN / der ist jr helffer vnnd beschirmer. Das hauß Aaron hoffet auff den HERRN / der ist ir hülffer vnd beschirmer. Die den HERRN förchten / hoffen auff den HERRN / der ist jr helffer vnd beschirmer.

A Der HERR hat an vns gedacht / vnd hat vns gesegnet / er hatt gesegnet das hauß Jsrael / er hat gesegnet dz hauß Aaron. Er hat gesegnet alle die den HERRN förchten / sie seyen kleyn oder groß / Der HERR müss es mehr thün vber euch / vber euch vnnd vber ewere kin-
B der. Jr seit die gesegneten des HERRN / der himel vnd erden gemachet hat. Der hymel aller hymel ist des HERRN / aber die erd hat er den menschen kindern geben. Die todten werden dich HERR nit loben / noch die hinunder faren in die *helle oder grübē. Son- * stille.
der wir lebendigen loben den HERRN / von nu an biß in ewigkeit / Halleluia.

CXVI

A Ich hab mein lieb vnd lüsten zum HERRN / daß der HERR ist der die stim meines flehens höret. Daß er sein

oh:e zů mir neyget/vnd ich wil in meinem le/
ben anrüffen. Die schmertzen des todes haben
mich vmbfangen/vnnd die gefah: der hellen
hat mich troffen/not vnnd leyd hab ich fun/
den/vñ hab angerüffen den namen des HE/
REN/O HERR erlöß mein seel. Du ge/
B nediger HERR vnd gerechter/vnd vnser
Gott erbarmet sich. Der HERR bewaret
* einfeltigen die *kleinen/ich bin demüttig worden/da hat
er mir geholffen. Kere dich wider mein seel zů
deiner rhůwe/deñ der HERR hat dir wol/
gerhan. Denn er hat mein seel auß dem tod er/
löset/meine augen von den threnen/meinen
füß von dem falle. Ich will wolgefallen dem
HERRN/im land der lebendigen.

Ich hab geglaubt/darumb hab ich geredt/
ich bin aber seh: gedemüttiget. Ich sp:ach
in der entzückung meines geists/Alle menschē
sind lügner. Was sol ich dem HERREN
vergelten/für alle seine wolthat an mir: Ich
wil den kelch des heyls nemen/vñ des HER
C REN namen anrüffen. Ich will meine ge/
lübd bezalen/für allem seinem volck. Wie
* theur. *köstlich ist der tod seiner heyligen/für dem
HERRN. O HERR ich bin dein knecht
ich bin dein knecht/vnd deiner magd son/du
hast meine bandt zürissen. Dir wil ich danck/
opffer opffern/vnd des HERRN namen
anrüffen. Ich wil meine gelübd dem HER/
REN bezalen/für allem seinem volck. Inn
den höfen am hause des HERRN/mitten
in dir Jerusalem/Halleluia.

XCVII. CXVII.

A LObet den HERRN alle heyden/
preyset jhn alle völcker. Denn sein
barmhertzigkeit ist bestettiget vber
vns/vnd die warheit des HERN
bleibt in ewigkeit. Halleluia.

XCVIII. CXVIII.

A DAnckt dem HERRN daß er al/
so gůt ist/vnd sein barmhertzigkeit
ewiglich weret. Es sag nu Jsrael/
daß er also gůtt ist/vnnd daß sein
barmhertzigkeit weret ewiglich. Es sag nun
das hauß Aharon/daß er also gůt ist/vñ daß
sein barmhertzigkeit weret ewiglich. Es sagē
nu die den HERRN fö:chten/daß sein barm/
hertzigkeit weret ewiglich. In der angst rieff
ich den HERRN an/vñ der HERR erhö/
ret mich in weittem raum. Der HERR ist
mein hülffer/ich fö:cht nit was mir d' mensch
B thůt. Der HER ist mein hülffer/vñ ich will
verachten meine feinde. Es ist besser auff den
HERRN vertrawen/denn sich verlassen
auff menschen. Es ist besser auff den HER/
REN hoffen/denn sich verlassen auff Für/
sten. Alle heyden haben mich vmbgeben/aber
im namen des HERRN wil ich mich an
jnen rechen. Sie haben mich vmb vnnd vmb
vmbgeben/aber im namen des HERRN
wil ich mich an jnen rechen. Sie haben mich
vmbgeben wie die bienen/sie haben sehr ge/
b:annt wie fewer inn dornen/aber im namen C
des HERRN wil ich mich an jnen rechen.
Jch bin gestossen worden daß ich schier fallen
solt/aber der HERR hatt mich erhalten.
Der HERR ist mein sterck vnd mein lob/
vnd ist mir zum heil worden. Es ist ein stym̃
der freuden des heils in den hütten der gerech/
ten/die rechte des HERREN hat bewey/
set stercke. Die rechte des HERREN hatt
mich erhöhet/die rechte des HERRN hat
beweiset sterckе. Jch werd nit sterben/sonder
leben/vnnd verkünden oder außsprechen die
werck des HERRN. Der HERR hatt
mich wol gezüchtiget/aber er hat mich dem
tod nit ergeben. Thůt mir auff die porten der
gerechtigkeit/daß ich da hinein gehe/vñ dem
HERREN danck. Das ist die porten des
HERRN/die gerechten werden da hinein D
gehen. Jch danck dir daß du mich hast erhö/
ret/vnd bist mein heyl worden. Der stein/den
die baulewt verwurffen/ist zum eckstein wor/
den. Das ist vom HERRN geschehen/vñ
ist ein wunder für vnnsern augen. Diß ist der
tag/den der HERR hat gemacht/laßt vns
frewen vnd frölich drinnen sein. O HERR
hilff/O HERR laß wol gelingen. Gelobet
sey der do kompt im namen des HERRN/
wir haben euch gesegnet vom hauß des HE
REN. Der HERR Got/vnnd erist vns
erschinen. * Richtet auff vnd machet euch ein
herlichen feyertag mit grossem dickem hauf/
fen/oder mit grosser menig deß volcks/biß
an das horn des altars. Du bist mein Got/
vnd ich danck dir/mein Gott/ich wil dicher
höhen. Jch wil dir dancken daß du mich hast
erhöret/vnnd bist mein heyl worden. Dancket
dem HERREN das er gůt ist/vnnd sein
barmhertzigkeit weret ewiglich.

XCIX. CXIX.

WOl denen die on mosel oder mackel
seind in dem weg/die im gesetze des
HERREN wandlen. Wol de/
nen/die seine zeugnuß erfragen/
die jn von gantzem hertzen süchen. Denn die
vbeltheter wandlen nit in seinen wegen. Du
hast geporten fleyssig zů halten deine gepot.
O daß meine wege gerichtet wurden/zů hal/
ten deine rechte. Denn wurd ich nit zů scha/
den/wenn ich schawe auff alle deine gepot.
Jch dancke dir mit auffrichtigem hertzen/
daß ich hab gelernt die gericht deiner gerech/
tigkeit. Deine recht will ich halten/verlaß
mich nit so gar.

We

B WO mit wirdt ein jüngling seinen weg richten/bessern oder straffen? Weñ er sich hellt nach deinen reden*. Ich hab dich gesucht von gantzen meinem hertzen/verstoß mich nit von deinen gepotten. Ich hab deine red in meinem hertzen verborgen/auff das ich nit wider dich sündige. Gelobt seystu HERR/lere mich deine recht. Ich hab mit meinen lefftzen außgesprochen alle gericht deines mundts. Ich hab mich erfrewet in dem weg deiner zeügnis/als vber alle reichtumb. Ich wil mich vben in deinen gebotten/vnd schawen deine weg. In deinen rechten wil ich trachten/vnnd deiner wort nit vergessen.

* worten.

C GEb deinem knecht das ich lebe/vnd deine wort hallt. Offene mir die augen/das ich sehe die wunder an deinem gesetz. Ich bin ein frembdling* auff erden/verbirg deine gebott nit für mir. Meine seel hatt lust gehabt zů begeren deine recht zů aller zeit. Du hast gescholten die stoltzen/verflůcht seind die abfallen võ deinen gepotten. Wend von mir schmach vnd verachtung/denn ich hab ersucht deine zeugnis. Es sitzen auch die fürsten/vñ reden widder mich/aber dein knecht vber sich in deinen rechten. Deine zeügnis sind mein gedancken/vnd deine recht mein räth.

* gaß.

D MEine seel klebt am boden oder an der erden/mach mich lebend nach deinem wort. Ich hab meine weg außgesprochen/vnnd du hast mich erhört/lere mich deine recht. Vnderweiß mich den weg deiner gepott/so will ich mich vben in deinen wundern. Meine seel ist schlafferigt wordenn für verdroß/sterck mich in deinen worten. Nym vonn mir den weg der vngerechtigkeit/vnd erbarm dich mein nach deinem gesetz. Ich hab den weg der warheit erwelet/deyne gericht hab ich nit vergessen. Ich bin angehangen an deinen zeügnissen/HERR laß mich nit zůschanden werden. Ich hab gelauffen den weg deiner gepot/da du mein hertz außgebreittet hast.

E SEtz oder gib mir HERR das gesetz/den weg deiner rechte/so will ich es alle zeit mit höchstem fleisch ersuchen. Geb mir verstandt/so will ich erforschen dein gesetz/vnd wils halten von gantzem hertzen. Füre mich auff den phadt deyner gepott/denn ich hab lust darzů. Neyg mein hertz zů deinen zeügnissen/vnnd nit zům geytz. Wend ab meine augen das sie nit sehen das eytel/mach mich lebend inn deynem weg. Mach bestendig deine red deinem knecht in deiner forcht. Wend vonn mir die schmach die ich schew/denn deine gericht seindt lieblich. Sihe ich beger deyne gepott/Mach mich lebend durch deyn gerechtigkeit.

F LAs deine barmhertzigkeit HERR mir zů kommen/dein heyll nach deyner red. Das ich das wort antworten mög meinen lesterern denn ich hab mein hoffnung gestelt inn deine red. Vñ nym nit von meinem mund das wort der warheit so gar/denn ich hab mich gantz verlassen auff deyne gericht. Ich will dein gesetz hallten allweg/ymer vnd ewiglich. Vnnd ich wandelt inn weyttem raum/denn ich hab mit fleyß ersůcht deine gepot. Ich red von deinen zeügnissen für königen/vñ schemet michs nit. Vnd hab mein gedancken in deinen gepotten/die ich lieb. Vnd hab meine hende auff gehebt zů deinen gepottẽ/die ich lieb/vnd wurd mich vben in deinen rechten.

G EDenck deynem knecht an dein wort/inn welchem du mir hast hoffnung gebenn. Diß ist mein trost inn meym elendt/denn dein red haben mich lebendig gemacht. Die stoltzen haben vnnrechtiglich gehandelt ymmer dar/aber ich bin nit von deinem gesetz gewichen. HERR ich denck an dein gericht/die vonn der welt her sind/vnnd werde getröstet. Mich hat groß leyd (das ich gar nah vergangẽ bin) ergriffen vmb der sünder willen/die deyn gesetz verlassen. Deine recht waren meine geseng/im hauß meiner walfart. HERR ich hab gedacht des nachts an deynnen namenn/hab deyn gesetz gehalten. Diß ist mir worden/vnd weil ich dein rechte ersuchet.

H ICh hab gesagt/HERR meyn theyl ist/das ich dein gesetz hallt. Ich hab geflehet deinem angesicht vonn gantzem hertzenn/erbarm dich meyn nach deinem wort. Ich hab betracht meine weg/vnnd hab gekeret meine füß zů deynen zeugnissen. Ich bin bereytt vnd nit vnlüstig/zů hallten deine gebott. Der gotlosen strick haben mich vmbfangen/aber ich hab nit vergessen deynes gesetz. Zur mitternacht binn ich auffgestandenn dich zů loben/vber den gerichten deyner gerechtigkeit. Ich binn inn der gemeynschafft aller die dich forchten/vnnd halten deyne gepott. HERR die erd ist vol deyner barmhertzikeit/lere mich deyne recht.

I DV hast gůts gethan deinem knecht/HERR nach deinem wort. Lere mich gůtikeit treu zůcht oder gedult vnnd weyßheit/denn ich hab geglaubet deynen gepotten. Ehe ich gedemütiget wardt/hab ich gesünndiget/darumb hab ich deyne wort verwaret. Du bist gůtt/vnnd inn deyner gütte/ler mich deine recht. Die vngerechtigkeit der stoltzen ist viel worden vber mich/ich aber erforschet vonn gantzem hertzen deyne gepott. Ir hertz ist gerunnenn wie milch/ich aber hab gedacht an deyn gesetz. Es ist mir gůtt das du mich gedemütiget hast/das ich deine recht lerne. Das gesetz deines munds ist mir besser/denn viel tausent stuck golds vnd silbers.

R DEine hant hat mich gemacht vnd erschaffen/ geb mir verstandt/ das ich deine gepot lerne. Die dich forchtē werdē mich sehē vñ frewen sich/ deñ ich hab seh: gehoffet auff dein wort. HERR ich hab erkennt das deine gerichte gerechtigkeit seind/ vnd hast mich in deiner warheit gedemütiget. Deine barmhertzigkeit müß mich trösten/ nach deinem wort deinem knecht. Deine barmhertzigkeiten kommen zů mir das ich leb/ denn mein gedenckenn ist dein gesetz. Die stoltzen müssen zůschandenn werden/ das sie mich so felschlich nider druckē/ ich aber werd mich vben in deinen gepotten. Es müssen sich zů mir keren die dich fōrchten/ vnd deine zeügnis kennen. Laß mein hertz vnbefleckt sein in deinen rechten/ das ich nit zů schanden werd.

L MEine seel ist kraffrloß worden in dem verlangen nach deinem heil/ doch ich hab seh: gehoffet inn dein wo:t. Meine augenn sindt verschmacht in dem verlangen nach deinem wort/ vnd sagen/ weñ trōstest du mich: Denn ich binn wie ein weinschlauch im reyff/ deiner recht vergeß ich nit. Wie viel seind der tag deines knechts: Wenn wiltu gericht halten vber meine verfolger: Die vngerechten sagenn mir viel vnnützer red/ die nit seind nach deinem gesetz. Alle deine gepott seind dir warheit/ die vngerechten verfolgen mich felschlich hilff mir. Sie haben mich schier vmbracht auf erden/ ich aber hab nit verlassen deine gepot. Mach mich lebendig durch deine barmhertzigkeit/ das ich halt die zeügnis deines mundts.

H ERR dein wort bleybt *ewiglich im hymel. Dein warheit weret für vnnd für/ du hast die erde gegrundt vnnd sie bleibt stehen. M Durch deine ordnung bleyt der tag/ deñ es dienet dir alles. Wo ich nit mein gedanckenn her gehabt jn deinem gesetz/ so were villeycht ich in mein elend vergangen. Ich will nimmer mer vergessen deine recht/ deñ du machst mich damit lebendig. Ich bin dein/ mach mich selig vnd hilff mir/ denn ich hab mit fleisch ersuchet deine recht. Die gottlosen habenn auff mich gewartet daß sie mich vmbbrechen/ ich aber hab geliebt deine zeügnis. Ich hab alles ander volkomenen dinges ein ende gesehenn/ aber dein gepott ist seh: breyt.

*bestehet.

W JE hab ich dein gesetz so lieb/ den gantzen tag gedenck ich dar an/ vbe mich dinnen. N Du hast mich mit deinem gepott weiser gemacht/ denn meine feind sind/ denn es ist ewiglich mein. Ich bin klüger deñ alle mein lerer/ deñ deine zeügnis sind meine gedāckē. Ich bin verstendiger deñ die alten/ deñ ich hab ersuchet deine gepot. Ich hab geweret meinē füßen alle böse weg/ dz ich deine wort halte. Ich hab nit gewichē vō deinen gerichtē/ deñ du hast mir ein gesetz gebē. Wie süß sind deine rede meinē rachē. Mer deñ hōnig meinē mund. Ich bin verstēdig worden durch deine gebott/ darumb hass ich alle bößhaffrige weg.

D EIn wort ist meiner füß leuchte/ vnnd ein liecht auf meinem pfad. Ich hab geschworen vñ mir fürgesetzt/ dz ich die gericht deiner gerechtigkeit bewaren wil. Ich bin seh: gedemütiget HERR mach mich lebendig nach deinen worten. Laß dir gefallen HERR die freywilligen opfer meins munds/ vñ lere mich deine gerechte. Mein seel ist allweg in meinen henden/ vnd ich bin nit vergessē deines gesetzs. Die gotlosen haben mir strick gelegt/ ich aber hab nit geret von deinen gepotten. Deine zeugniß erbe ich ewiglich/ deñ sie seind meins hertzen freud.

I Ch hab geneyget mein hertz/ zů thůn deine recht ymmer vñ ewiglich vmb vergeltung oder lohn. Ich hab gehasset die vngerechten/ vñ geliebet dein gesetz. Du bist mein hülffer vñ auff enhalter/ ich hab seh: gehoffe auff dein wort. Weichet von mir jr boßhaffrige/ ich wil erforschen die gepot meines Gottes. Enthalte mich nach deiner red dz ich leb/ vñ laß mich nit zůschandē werdē vber meiner hoffnung. Hilff mir so werd ich selig werden vñ genesen/ vnnd werd stetts mein gedancken habē an deinen rechtē. Du hast verachtet alle die abweichē von deinen vrtheilen/ deñ ire gedancken ist vnrecht. Die vbertreter hab ich alle geacht für sünder auff erden/ darumb hab ich geliebet dein zeugnis. Durchstich mein fleisch mit deiner forcht/ ich hab mich geforcht für deinen gerichten.

I Ch hab geübet gericht vñ gerechtikeit/ vber gib mich nit denen die mir mit gewalt vnrecht thůn. Erhalt deinen knecht zum besten/ das mir die stoltzen nit vnrecht thůn. Meine augen haben abgenomen nach deinem heil/ vnd nach der rede deiner gerechtikeit. Handel mit deinē knecht nach diner barmhertzikeit/ vñ lere mich deine recht. Ich bin dein knecht/ gib mir verstād/ dz ich erken deine zeügnis. Es ist zeit zů thůn HERR/ sie haben zerbrochen deine gesetz. Darum hab ich geliebet dein gepott/ vber gold vñ vber den edel stein topazion. Darum wil ich mich richten zů allen deinen gepotten/ D ich hab gehasset allen vnrechten wege.

P Eine zeügnisse sind wünderlich/ darum hat sie erforschet meine sel. Wenn dein wort erleuchtet wirt/ so erleuchtet es/ vnd gibt den kleinen verstand. Ich hab meinen mund auffgethan/ vñ athem geholet oder an mich gezogen/ denn ich begeret deiner gepot. Wende dich zů mir vñ sei mir gnedig/ wie du pflegst denē die deinē nāmē liebē. Richte meine genge nach deiner red/ vñ laß kein vnrecht vber mich herschen. Erlöß mich von der menschen gewaltigem vnrechte/ so will ich halten deine gebott. Erleuchte dein ange-

ſich: vber deinen knecht/vnnd lere mich deine
rechte. Wasser flüß sind außgangen von mei-
nen augen/dein sie habē dein gesetz nit gehaltē.
S HERR du bist gerecht/ vnnd dein gericht
ist alls richtig. Du hast deine gezeugnis
hart geborten/ welche seind deine gerechtikeit
vnd deine warheit. Mein eyffer hat mich mat
gemacht*/dz meine widersächer deiner wort
vergessen. Dein redist wol durch fewer gleuter/
vñ dein knecht liber sie. Ich bin ein iüngling vñ
veracht/ich hab nit vergessē deine recht. Dein
gerechtigkeit ist ein ewige gerechtigkeit/vnnd
dein gesetz ist die warheit. Angst vnnd not ha-
ben mich troffen/ ich hab aber gedacht deiner
gepott. Deine gezeugnis sein ein ewige gere-
chtkeit gib mir verstand/so werd ich leben.
T Ich hab gerüffen vonn gantzem hertzen/er-
höre mich HERR/ich will deine recht er-
suchen. Ich hab gerüffen zů dir/hilff mir/das
ich deine gepott hallte. Ich binn kommen zů-
uor in früer zeit vnd hab geschrien/dein ich hab
sey: gehoffe auff dein wort. Meine augenn
seind komen zůuor in d frü wacht zů dir/dz ich
gedecht deiner red. Hö: meine stimm nach
deiner barmhertzigkeit/HERR mach mich
lebendig nach deinen gerichten. Meine verfol
ger haben sich genahet der vngerechtigkeit/
vnnd sindt ferr vonn deinem gesetz. HERR
du bist nahe/vnnd alle deine veg sind warheit
Ich hab erkant zůuor von deinen zeügnissen/
das du sie ewigklich gegründet hast.
S Jhe mein elend vñ errett mich oͤ hilff auß/
dein ich hab nit vergessen deins gesetz. Fure
v mir mein sach vñ erlöß mich/ mach mich lebēd
vmb deiner red willen. Das heyl ist ferr vonn
den gottlosen/denn sie achten deine recht nit.
HERR deiner barmhertzikeitenn sind viel/
mach mich lebendig mir deinem vrtheil.
Meiner verfolger vnd widdersacher ist viel/
ich bin aber nit abgewichen von deinem zeü-
gnissenn. Ich sahe die vbertretenn/ vnnd es
verdroß mich/ daß sie deine red nit hielten.
Sihe ich hab geliebet deine gepotē/HERR
mach mich lebendig in deiner barmhertzigkeit
Der anfang deiner wort ist die warheit/alle
gericht deiner gerechtigkeit werenn ewig-
lich.
x D Je fürstenn habenn mich verfolget on vr-
sach/vnd mein hertz hatt sich gefoͤrcht für
deinen worten. Ich werd mich erfrewen vber
deiner red/wie einer der viel raub findet. Der
vngerechtigkeit bin ich gram vnnd hab gre-
wel dran/aber dein gesetz hab ich geliebe. Ich
hab dich gelobet des rages siebenn mal/ vmb
der gericht willenn deiner gerechtigkeit. Viel
friden haben die dein gesetz lieben/vnd ist jnen
kein schand. HERR ich wartt deins heyls/
vnnd hab geliebt dein gepott. Mein seel hatt
behalten deine gezeugnis/ vnnd sie fast gelie-
bet. Jch hab gehalten deine gepott/vnnd dei-
ne zeügnis/den all meine weg jnd für dir.
HERR laß meine fleißlich bit für dich ko-
men/geb mir verstandt nach deinem wort. y
Laß mein herschen oder begeren für dich kom
men/errett mich nach deyner red. Meine lefft-
tzen sollenn lob außreden/wenn du mich dein
recht leresst. Meine zung soll außsprechen dei-
ne rede/denn alle deine gepott sind gerechtig-
keit. Laß mir deine handt beistehen/daß sie
mir helff/denn ich hab erwelet deyne gepot.
HERR ich hab begert dein heyll/vnd dein
gesetz ist mein gedancken. Laß mein seel leben
das sie dich lob/vnd deine gericht mir helffen.
Jch hab geirret wie eyn verloin schaff/ such
deinen knecht/ denn ich hab nit vergessenn
deiner gepott.

CXX

¶Ein staffel gesang.

Ich hab gerüffenn zů dem HER-A
REN in meyner nott/vnd er hat
mich erhöret. HERR errett mein
seele von den bösen meulern/ vnnd
von den falschen zungen. Was soll dir geben
oder zůgelegt* werden/wider die falschen zun- *Was kan
gen: Die scharpffe pfeile des gewaltigen/ mit dir die falsche
gluenden oder verzerenden kolen. Wehe mir/ zungen thůn?
das sich mein hie bleiben vnd wolfart verlen- Vnd was kan
gert hatt/ich můs wonen vnder den burgern sie außrichte.
Kedar: Meine seel hatt lang müssen da wo-
nen/ mit denen die friden hassen/hielt ich frid.
Aber weñ ich mit jnen redet/so fiengen sie wi- B
der mich streit an vergeblich.

CXXI

¶Ein staffel gesang.

Ich hab meine augenn auff gehebt A
zů den bergen/von welchen mir hülf
komen wirt. Mein hülff kompt vom
HERRN/der hymmel vnd erden
gemacht hat. Er wirt deine füß nit strauch-
len lassen/vnnd der dich behütet/ schlefft nit.
Sihe/der hütter Jsrael/ wirdt nit schlefferen
nach schlaffen. Der HERR behütet dich/ B
der HERR ist dein schütz vber deiner rech-
ten hand. Das dich des tages die son nit bren-
ne oder steche/noch der mond des nachts. Der
HERR behütt dich für allem vbel/er behüt
dein seel. Der HERR behüte deinen auß-
gang vnd eingang/von nun an biß in ewigkeit.

CXXII

¶Ein staffel gesang.

Ich frewe mich der ding/ so mir ge-A
sagt seind/wir werden ins hauß des
HERRN gehenn. Vnsere füß A
stunden inn deinen für hoffen Je-
rusalem. Jerusalem die gebawet ist wie eine
stadt/die welcher gemeinschafft ist vnder ein
ander. Da hin die geschlechte seind auf gestigē/
nemlich/

B nemlich die geschlechte des HERREN/zů
zeugen dem Jsrael/zů dancken dem namē des
HERREN. Denn daselbs sitzen die stüll
zum gericht/die stül sassen vber das hauß Da
uid. O Jerusalem/bittend vmb das/das zum
friden dienet/vnd das deine lieb haber die fül-
le haben. Vnd das frid werde in deiner krafft/
vnnd die fülle in deinen rhümen. Vmb meiner
brüder vnd nechsten willen/werd ich vmb dei-
nen friden bitten. Vmb des hauses willen des
HERREN vnsers Gottes werd ich dir vñ
für dich das beste süchen. CXXIII

A ¶Ein staffel gesang.

ICh hab meine augen auff gehebt zů
dir/der du im himmel sitzest. Sihe/
wie die augen der knecht auf die hēd
B jrer herren sehen. Wie die augen der
magd/auff die hend jrer frawen. Also sehen
vnsere augen auff den HERREN vnsern
Got/biß er vns gnedig werde. Sey vns gne-
dig/denn wir seind sehr vol verachtung. Sehr
vol ist vnsere sel/der reichen spott/vñ d' hoffer
tigen verachtung seind wir. CXXIIII

A ¶Ein staffel gesang.

WO der HERR nit bey vnns were/
es sag Jsrael also. Wo der HERR
nit bey vns were/wenn die menschen
sich wider vns erhüben. So hetten sie vnns le-
bēdig villeicht verschlůngē/weñ jr zorn vber
vns ergrimmet. So hett vns villeich das was
ser erseüft/vnser seel hat durchgangen deinen
engen bach/villeicht hatt sunst vnnser seele on
erlydlich wasser müssen durch gehen. Gelobt
B sey der HERR/das er vnns nit hatt geben
zum raub in jre zeene. Vnser seel ist entrunnen
wie ein spetzlin auß dem strick des voglers/
der strick ist zůrissen/vnnd wir seind erlöset.
Vnser hülff stehet im namen des HERRN
der himel vnd erden gemacht hat.

CXXV

A ¶Ein staffel gesang.

DJe auff den HERREN hoffen/
sind wie der berg Zion der in Jeru
salem wonet oder bleibt/wirt ewigli
chen nit vmbgestossen werden. Vmb Jerusa-
lem her seind berg/vnd der HERR ist vmb
sein volck her/von nu an biß in ewikeit. Denn
die růte der gottlosen wirt der HERR nit
gen lassen vber das los der gerechten/auff dz
die gerechten jre hend nit außstreckē zur vnge
rechtikeit. HERR thů wol/den gůten vnnd
auffrichtigen von hertzen. Die sich aber geben
zů verbündnussen oder abttettungen/wirt d'
HERR fürē mit den vbelthetern/aber frid
sey vber Jsrael. CXXVI

¶Ein staffel geseng.

A DA der HERR die gefencknis Zion
wendent/da werdenn wir wie die ge-
trösten. Da ward vnser mund voll
freüden/vnd vnser zung voll frölichkeit/denn
wirt man vnder den heyden sagē/der HER
hat grosses an jnen gethā. Der HERR hat
auch grosses an vns gethan/des sind wir frö-
lich. HERR wend vnser gefencknis/wie die
bach† im Südwind. Die mit threnē schwē/wer
den mit freüden erndten. Da sie hyn giengenn
da giengen sie vnd weynetten/vñ wurffen auß
jren samen. Jm wider komen aber werden sie
kommen mit freüden/vnd bringen jre garben.

CXXVII

¶Ein staffel gesang.

WO der HERR nit dz hauß bawet/
so arbeiten vmbsunst/die dran bawē.
Wo der HERR die stat nit behütet
so wachet der wechter* vmb sunst. Es ist vn-
nütz das jr für dem liecht auffstehe/jr die das
müheselich brot esset stehet auff/nach dem jr ni
der gesessen seit. Wenn er* seinen geliebten den
schlaff geben wirt/sihe/da ist das erb des HE
REN/die kinder/der lohn/des leibs frucht.
Wie die pfeyle in der handt des gewaltigen/
also seind die kinder der außgeschüttelten oder
außgeschwungenen. Wol dem man der sein be
gird auß denen erfüllet hat/er wirt nit zůschā
den werdenn/wenn er mit seinen feinden inn*
der porten reden wirt. CXXVIII

¶Ein staffel gesang.

WOl dem der den HERREN fö
chtet/vnd auff seinen wegen gehet.
Du wirdst dich neeren deiner hend
erbeyt/wol dir/es wirt dir wol gehn
Dein weib wirt sein wie ein fruchtbar wein
stock an den wenden inn deinem hauß/deine
kinder wie die öle zweig vmb den tisch her.
Sihe also wirt gesegnet der man/der den HE
REN förchtet. Der HERR wirt dich seg-
nen auß Zion/das du sehest das glück Jeru
salem/dein leben lang. Vnd sehest deiner kin
des kinder/frid vber Jsrael.

CXXXIX

¶Ein staffel gesang.

SJe haben mich offt bestritten* von
meiner iugent auff/es sag so Jsra-
el. Sie haben mich offt gedrenget
von meiner iugent auf/aber sie ha
ben mich nit vbermöcht. Die sünder habē auf
meinem ruckenn geschmidet/vnnd jre boßheit
lang gezogen. Der HERR der gerecht ist/
hat der gotlosen nacken zerschnitten. Es müs
sen zůschanden werden vnd zů ruck keren/alle
die Zion gram seindt. Sie müssen werden wie
das hew auff den dechern/Welchs verdorret/
ehe mans außreufft. Von welchem der schnit-
ter sein hand nit füllet/noch seinē schos d' gar-
ben binder. Vñ die fürüber giengē sprachē nit/
Der

der segenn des HERRN sey vber euch/ wir segnen euch im namen des HERRN.

CXXX

¶Ein staffel gesang.

A AVs den tieffenn/rüffe ich HERR zů dir. HERR hör mein stym/laß dein ohren mercken auff die stym meines flehens. So du wilt nach halten die sünde/ B HERR wer wirt bestehen: Denn bey dir ist genad/vnnd vmb deines gesetz willen hab ich dich erhalten oder erlitten. Mein seel hatt sich auff sein wort verlassen/in den HERRN hatt mein seel gehoffet/ von der morgen wache biß zur nacht hoffert. Jsrael auff den HERRN. Den barmhertzigkeit ist bey dem HERRN/vnd sehr viel erlösung bey jm. Vnnd er wirt Jsrael erlösen / auß allen seinen sünden.

CXXXI

¶Ein staffel gesang Dauid.

A HERR mein hertz ist nit stoltz/vnd meine augen sind nit hoch/ vñ hab nit gewandlet in grossen dingen / noch in wunderlichenn dingen die vber mich sind. Ja ich mich nit demütiglich erhalten/sonder mein seel erhöhet/so müß meiner seel vergolten werden vnnd geschehen/wie dem der vonn seiner mütter abgestossen oder B abgeseigt ist. Jsrael hab sein hoffen auff den HERRN/von nun an biß inn ewigkeit.

CXXXII

¶Ein staffel gesang.

A GEdenck HERR an Dauid / vnd aller seiner gütte oder senfftmütigkeit. Wie er schwur dem HERRN/vnnd gelobt ein gelübd dem Got Jacob. Jch will nit in die hütten meines hauses gehn/noch mich auffs läger meins bettes legen. Jch wil meine augenn nit schlaffen lassen/noch meine augenlid lassenn zů fallen im schlaff/noch meinem schlaff rüwe geben. Biß ich ein statt find für den HERRN/ zur wonung dem Gott Jacob. Sihe/wir haben von jr gehört inn Ephrata/wir haben sie funden auff dem feld des waldes. Wir wöllen inn seine wonung gehen/vnd anbeten an der B statt da seine füß gestanden sind. HERR mach dich auff zů deiner rüwe/du vnd die Archen deiner heiligkeit. Deine priester laß sich kleyden mit gerechtigkeit/ vnd deine heyligen sich frewenn. Wenden nit ab das angesicht deines gesalbtenn/vmb deines knechts Dauids willen. Der HERR hat Dauid die warheit C geschworen / vnnd wirds jm nit abschlagen/ ich will dir auff deinen stůl setzen die frucht deines leibes. Werden deine kinder meinen bundt halten/vñ mein zeugnis das ich sie leren werd / so sollen auch jre kinder auff deinem stůl sitzen ewiglich. Denn der HERR hat Zion erwelet/er hat sie jm zů einer wonung erweler. Diß ist meine rüwe ewiglich. Hie will ich wonen/ denn ich hab sie ausserwelet. Jch will jr widwen gröslich segnen/vnd jre armen mit brot ersetigen. Jre priester will ich mit heyl kleyden vnnd jre heyligen sollen schr frölich sein. Daselbs will ich herfür ziehen oder auff lassen gehen das horn Dauid/ich hab meinem gesalbeten eine leüchte zůgericht. Seine feind will ich mit schanden kleyden/aber vber jm soll blüen meine heiligkeit.

CXXXIII

¶Ein staffel gesang Dauid.

SJhe/wie gůt vnnd wie lustig *ists/ das brüder inn einigkeit *wonen. A Gleich wie die haubt salb/die herab fleüßt biß inn den bart / inn den bart Aarō/die herab fleüßt biß auffs loch oder borth seines kleyds. Als der taw abfleußt auff den berg Zion. Denn daselbs hat geporten der HERR den segen/vñ das leben jmer vnd ewiglich.

*lieblich. *miteinand.

CXXXIIII

¶Ein staffel gesang.

SJhe nun lobet den HERRN A alle knecht des HERRN / die jr stehet im hauß des HERRN/ inn den fürhöffen des hauß vnsers Gottes des nachts. Hebt ewer hendt auff zů den heiligen/vnd lobet den HERRN. Der HERR segne dich auß Zion/der himel vnd erden gemacht hat. Halleluia.

CXXXV

LObet den namen des HERRN/ lobet jr knecht den HERRN/ A Die jr stehet im hauß des HERRN / inn den höfen des hauses vnsers Gottes. Lobet den HERRN/ denn der HERR ist gütig*/lobsinget seinem *freüntlich. namen/denn er ist lieblich. Denn der HERR hatt jm Jacob erweler / Jsrael zů seinem eygenthumb. Denn ich weys/das der HERR groß ist/vnnd vnser HERR für allen göttern. Alles was er will das thůt er/im hymel/ B auff erden/im meer vnnd in allen tieffen. Der die wolckenn herfür bringt* vom ende der er- *leßt auffden/der die blitzen zů regen macht/ð die wind gehen. auß seinen schätzen herfür bringet. Der die ersten geburt schlůg in Egipten / beyde/ð menschen vnd des viehs. Vnd ließ seine zeychen vñ wünder komen mittē vnder dich Egipten land/ vber Pharao vnnd alle seine knecht. Der viel völcker schlůg/vnd tödtet mechtige könig. Sihon der Amoriter könig/vnd Og den könig zů Basan/vnnd alle königreich inn Canaan. Vñ gab jr land zum erbe zum erbe seinē volck C Jsrael. HERR dein name weret ewiglich/ dein gedechtnis HERR weret für vnd für. Denn der HERR wirt sein volck richten/ vnnd sich vber seine knechte erbittenn* lassen. *versünen.

Der

Der heydenn götzenn seind silber vnnd goldt/
D der menschen hend werck. Sie haben meüler
vnd reden nit/ sie haben augen vnd sehen nit.
Sie haben ohren vnnd hören nit/ auch ist kein
athem in jrem mundt. Die solche machē müs-
sen den selben auch gleich werden/ vnd alle die
auff solche hoffen. Das hauß Jsrael lobe den
HERRN/ lobet den HERRN jr
vom hauß Aharon. Jr vom hauß Leui lobet
den HERRN/ die jr den HERRN
forchtet/ lobet den HERRN. Gelobet
sey der HERR auß Zion/ der zů Jerusalem
woner. Hallelujа.

CXXXVI

A DAncket dem HERRN/ denn er
ist gütig/ denn sein barmhertzigkeit
weret ewiglich. Dancket dem Gott
aller götter/ denn sein barmhertzigkeit weret
ewiglich. Dancket dem HERRN aller
herr/ deñ sein barmhertzigkeit weret ewiglich.
Der groß wunder thüt allein/ denn sein barm-
hertzigkeit weret ewiglich. Der die hymel mit
verstandt gemacht hatt/ denn sein barmher-
tzigkeit weret ewiglich. Der die erd auff was-
ser befestiget hatt/ denn sein barmhertzigkeit
weret ewiglich. Der groß lichter gemacht hat/
denn seine barmhertzigkeit weret ewiglich.
B Die son dem tag für zůstehen/ denn sein barm
hertzigkeit weret ewiglich. Den mondt vnnd
stern der nacht für zůstehenn/ denn sein barm-
tzikeit weret ewiglich. Der die Egypter schlůg
an jren ersten gepürten/ denn sein barmhertzi-
keit weret ewiglich. Vñ füret Jsrael auß jnen/
deñ sein barmhertzikeit weret ewiglich. Durch
mechtige handt vnd auß gereckten arm/ denn
sein barmhertzigkeit weret ewiglich. Der das
Rot meer teylet inn zwey teyl/ denn sein barm
C hertzigkeit weret ewiglich. Vnnd füret Jsrael
mitten dar durch hyn/ denn sein barmhertzig-
keit weret ewiglich. Der Pharao vnnd seine
macht inns rot meher stieß/ denn sein barm-
hertzigkeit weret ewiglich. Der sein volck füe-
ret durch die wüste/ denn sein barmhertzigkeit
weret ewiglich. Der grosse könig schlůg/ denn
seine barmhertzigkeit weret ewiglich. Vnd er-
würget mechtige könig/ denn sein barmher-
tzigkeit weret ewiglich. Sihon der Amoriter
König/ denn sein barmhertzigkeit weret ewi-
glich. Vnd Og den König zů Basan/ denn sein
barmhertzigkeit weret ewiglich. Vnnd gab jr
D landt zum erb/ denn sein barmhertzigkeit we-
ret ewiglich. Zum erb seinem knecht Jsrael/
denn sein barmhertzigkeit weret ewiglich. Deñ
er dacht an vns da wir gedemütiget vnd erni-
dert warenn/ denn sein barmhertzigkeit weret
ewiglich. Der vns erlöset von vnsern feinden/
denn sein barmhertzigkeit weret ewiglich. Der
allem fleisch speyß gibt/ denn seine barmher-
tzigkeit weret ewiglich. Dancket Got von hy-
mel/ denn sein barmhertzigkeit weret ewiglich.
Dancket dem HERRN aller herren/ denn
sein barmhertzigkeit weret ewiglich.

CXXXVII

AN den wassern zu Babel sassenn wir/ A
vnnd weynetenn auch/ da wir deiner
Zion gedachten. Vnsere vrgelen hie-
gen wir an die weyden/ die drinnen seind. Deñ
daselbst fodderten vonn vns ein lied die vns
gefangen hielten/ vnd die vns hinweg herten
gefurt ein frölich gesang/ lieber singet vns et-
wa ein lied von den gesengen Zion. Wie solten
wir des HERRN lied singen/ inn fremb
dem lād? Vergesse ich dein Jerusalem/ so werd
meiner rechten vergessen. Meine zung muß B
an meinem gummen kleben/ wo ich dein nit
gedenck/ wo ich nit Jerusalem erhebe/ vñ setz
an das haubt meiner freud. HERR gedenck
der kinder Edom am tag Jerusalem/ die da
sagen/ machets gar auß mit jr/ machets gar
aus mit jr/ biß auff jren boden. Du vnselige
dochter Babel/ wol dem der dir vergilt/ mit
der vergeltung die du vns gethan hast. Woll
dem der deine iungenn kinder fasset/ vnnd zů
schmettert sie an den stein.

CXXXVIII Dauid.

ICh wil dir dancken HERR von A
gantzem meinem hertzē das du hast
gehöret alle wort meines mundes/
für den engeln will ich dir lob sin-
gen. Jch will anbetten zů deinem heiligen tem
pel/ vnnd deinem namen dancken vmb deine
barmhertzigkeit vnnd warheit/ denn du hast
deinen namen vber alle namē herlich gemacht
Jn welchem tag ich dich anrüff so erhörstu mich/
vnnd mach grosser sterck inn meyner seele. Es
müssen auch danckenn dir alle könig auff er-
den/ das sie haben gehöret alle die rede deines
mundes. Vnd singen auff den wegen des HE
RRN/ das die ehre des HERRN groß
sey. Denn der HERR ist hoch/ vnnd schau- B
wet das nidrige/ vnnd kennet die hohen vonn
fern. Wenn ich schon mitten in der angst wan
del/ wirdstu mich doch lebendig behalten/ vnd
vber den zorn meiner feinde/ dein handt stre-
cken/ vnnd dein rechte wirt mir helffen. Der
HERR wirds für mich außrichten/ HER
deine barmhertzigkeit ist ewig/ das werck dei-
ner hend wolltestu nit verachten.

CXXXIX

¶ Ein Psalm Dauid/ dem starckenn vberwinder/ dem ver-
giesser seines blůts/ dem der den ewigen lohn gibt/ hoch zů
singen biß zum ende.

HERR du hast mich versůchet/ vnd A
kennest mich. Du hast erkennet mein
sitzen vñ auffstehen. Du hast verstan
den meine gedancken von fern/ du hast erfor-
scher meinen pfad vnd meine meßschnur/ vnd
alle

alle meine wege hast du versehen / Denn es
ist kein rede in meiner zungen / sihe HERR
du weißt alle ding / sie seyen new oder alt.
Du hast mich gemacht / vnnd helte̊st deine
B hande vber mir. Solche deine erkantniß ist
mir zů wunderlich worden vnd zů hoch vnnd
starck / ich kanß nit erlangen. Wo soll ich hin
gehen für deinem geist? vñ wo sol ich hin flie-
hen für deinem angesicht? Füre ich gen hy-
mel / so bistu da / steyg ich ab zů der hellen / so
bistu gegenwertig. Neme ich flügel des mor-
gens frue / vnd für / vnnd blieb am eussersten
meer. So wirde mich doch dein hand daselbs
hin füren / vñ dein rechte mich halten. Spriech
ich / vielleicht finsternus mügen mich decken /
so wirt die nacht mein liecht oder erleuchtung
C sein in meinem lust. Deñ auch finsternuß wirt
für dir nit dunckel / vnnd die nacht wirdt er-
leuchte werden wie der tag / wie jre finsternuß
so ist auch jr liecht. Deñ du hast meine nyeren
in deiner gewalt / du hast mich erhalten von
meiner můter leib an. Ich danck dir darüber
daß du erschrocklichen groß bist / wunderlich
seind deine werck / vnnd das erkennet meine
seele fast wol. Es ist dir mein gebein das du
im verborgen gemacht hast nit verheler / vnd
mein bestant vnden auff der erden. Deine an-
gen haben mich da ich noch vnuolkommen
war gesehen / vnnd alle werden in dein bůch
geschriben / die tag sollen gestelt werden / vnd
ist doch niemants da. Aber mi seind Gott dei-
ne freund seh̊r ehrenwirdig worden / jre fürst-
D lich wirde ist seh̊r gestercket. Zele ich sie / so ist
jr mehr dann sandt am meer / ich bin auffge-
standen / vnd bin noch bey dir. Wenn du Got
nun tödten wirdst die gottlosen / jr blůtgiri-
gen weichet von mir. Denn jr sagt in eweren
gedancken / laßt sie zů vnnutz jre stedt nemen.
Ich hasse ja HERR die dich hassen / vnnd
zergrieng inn mir selbs vber deine feinde. Ich
hasse sie mit vollem haß / darumb seind sie
meine feind worden. Versůch mich HERR
vnd erfar mein hertz / Erfrag mich / vnnd er-
far meine pfade. Vnd sihe / ob ein boßhaffti-
ger weg in mir ist / vnd leyt vnd für mich auff
ewigem weg.

CXL.

¶ Ein Psalm Dauid / dem starcken vberwinder / dem vergiesser seines blůts / dem der den ewigen lohn gibt / hoch zů singen biß zum end.

A ERlöse mich HERR von dem bö-
sen menschen / behůtt mich für dem
vnrechten mann. Die böses geden-
cken in jrem hertzen / vnd den gan-
tzen tag streit anrichten. Sie scherpffen jre
zung wie schlangen / Ottern giffr ist vnder
jren leffzen. Sela. Beware mich HERR
für den henden des gotlosen / behüte mich für
den vngerechten menschen / die meine dritt ge-
dencken zů vnderdrucken. Die hoffertigen ha-
ben mir verborgen einen strick / vnd breytten B
mir seyle auß zum netz / vnd stellen mir fallen
an den weg. Sela. Ich aber hab gesagt zum
HERREN / du bist mein Got / HERR
vernim die stymm meins flehens. HERR
HERR du krafft meins heyls / du bedeckest
mein haubt zůr zeyt des kriegs. HERR
vbergib mich nit von meiner begird dem sün-
der / sie haben wid mich gedacht / verlaß mich
nit / daß sie villeicht nit erhöhet werden. Das
haupt jres vmblauffens wirdt sie bedecken.
Kolen werden auff sie fallen / du wirdst sie
inß fewer werffen / in jrem vnglauben sollen D
sie nit mögen bestehen. Ein schwetzer wirt nit
gefodert auff erden / ein vngerechten mann
wirt vnglück ergreiffen wenn er vmbkom̃er.
Ich weiß / daß der HERR wirdt des elen-
den sach richten / vnnd rach thůn der armen
halber / Die gerechten werden deinem namen
dancken / vnnd die auffrichtigen werden für
deinem angesichte wonen.

CXLI.

¶ Ein psalm Dauid.

HERR ich ruffe zů dir / erhör mich / A
vernim mein stym̃ / wenn ich zů dir
schrey. Mein gebett müsse zů dir ge-
fodert werden wie ein gerenche /
mein auff heben der hende sey ein abent opfer.
HERR setz meinem mund ein behüttůg / vnd
an die thür meiner leffzen ein runde vmb-
stendige bewarung. Neige mein hertz nit zů
worten der bosheit / daß ich mich inn sünden
wolt entschüldigen / mit den leutten die vbel
thůn / vñ ich wil kein gemeinschafft haben mit
jren außerwelten. Der gerecht straff mich in
der barmhertzigkeit / vnnd schelt mich / aber
das öle des sinders soll mir mein haupt nit
feyst machen / denn mein gebet geht noch für
jr wolgefallen. Jre richter sind verschwun-
den / da sie zum felsen gethan wurdē / sie wer-
den meine wort hören / deñ sie vermögens / wie
die feyste dicke schrollen auff dem acker zer-
brochen / vnd auff dem land zerstrewet wer-
den / Also seind vnser gebein zerbrochen vnnd
zerstrewet worden bey den grůben der hellen. B
Deñ auff dich HERR HERRE sehen
meine augen / ich traw auff dich / nim nit hin-
weg mein seele. Beware mich für dem strick /
den sie mir gelegt haben / vnd für der fälle der
vbelthetter. Die gotlosen werden in die selben
netz fallen miteinander. Ich aber bin sünder-
lich abgeschieden / biß daß ich hin ziehe.

CXLII.

¶ Ein vnderweysung Dauid zů betten / da er in der höle war.

ICh hab geschryen zum HERRN A
mit meiner stym̃ / ich hab gefleher dem
HERREN mit meiner stym̃. Ich

schüt meine gebet für jm auß / vnnd zeyge an für jm meine not. Wenn mein geyst mich verließ in engsten / so kennestu meine pfäde / Sie haben mir einen strick gelegt auff den weg / da ich auff gehe. Jch schawet zur rechten vñ sahe / da kennet mich keiner / deñ mein fliehen
B war verloren / niemandt fragt nach meiner seelen. HERR zů dir schrey ich vnnd sagt / du bist mein hoffen / mein theil im land der lebendigen. Merck auff mein flehen / deñ ich bin sehr geendert worden / errett mich von meinen
* danck. verfolgern / denn sie seind mir vberlegen. Für mein seel auß dem kercker daß ich *lobe deinen namen / die gerechten erwarten mein / biß du mich bezalest / oder mir vergiltest.

CXLIII.

¶ Ein psalm Dauid.

A HERR erhöre mein gebet / vernim mit deinen ohren mein flehen vmb deiner warheit willen / erhöre mich vmb deiner gerechtigkeyt willen. Vnd gehe nit inß gericht mit deinem knecht / denn für dir wirdt kein lebendiger rechtfertig sein. Denn der feind hat verfolget meine seele / vnnd mein leben zů boden oder zur erden geschlagen. Er hat mich inß finster gelegt / wie die todten auff der welt. Vnd mein geist ist in mir geengstet / mein hertz ist mir in meim leyb bekümmert. Jch gedenck an die vorigen zeyten / ich tracht von allen deinen wercken / vnd
B gedenck oder vbe mich in den geschefften deiner hende. Jch breit meine hende zů dir auß / meine sele dürstet nach dir wie ein erdon wasser. HERR erhöre mich bald / mein geyst vergeht / verbirg dein angesicht nit vo mir / daß ich nit werd gleich denen die inn die grůben faren. Laß mich frů hören deine barmhertzigkeit / denn ich hoffe auff dich / thů mir kundt den weg darauff ich gehen sol / denn ich heb mein seel auff zů dir. HER errette mich von meinen feinden / zů dir hab ich zůflucht.
* nach deins wolgefallen. C Lere mich thůn nach deinem* willen / deñ du bist mein Got / dein güter geist füre mich auff erden den rechten weg. HERR mach mich lebendig vmb deines namens willen nach deiner gerechtigkeit / füre mein seele auß der not. Vnd verstöre meine feind vmb deiner barmhertzigkeit willen / vnnd bring vmb alle die mein seel engsten / denn ich bin dein knecht.

CXLIIII. Dauid.

A GElobt sey der HERR mein Got / der meine hend leret streitten / vnnd meine finger kriegen. Mein barmhertzigkeit vnd mein zůflucht / mein erhalter vnd mein erretter / mein beschirmer / auff den ich traw / der mein volck mir vnderwirfft. HERR was ist der mensch / daß du jm also bißt kundt worden: vnd des menschen kindt / daß du jhn also achtest: Der mensch ist der eitelkeit gleich. Seine tage gehen dahin wie ein schatten. HERR neige deine hymel vnd far herab / taste die berg an / vnd sie werden rauchen. Laß blitzen / so wirdstu sie zer-B streuen / Schewß auß deine pfeyle / so wirdstu sie schrecken oder zerstören. Sende deine hand von der höhe vnd erlöse mich / vnd errett mich von grossen wassern / von der hand der frembden kinder. Welcher mund reder vnnütz / vnd jre rechte ist ein rechte der bosheit. Got ich wil dir ein newes lied singen / ich will dir auff der harpffen von zehen seitten spielen. Der du den Königen sieg gibst / vnnd hast erlöst deinen knecht David vom schwerdt des bösen. Erlöse mich auch vnd errette mich von der hand C der frembden kinder / welcher mund reder vnnütz / vnd jre rechte ist ein rechte der bosheit. Welcher söne auff wachssen wie die pflantzen in jrer jugent / vnd jre döchter gezierd vñ rund vmbher wie ein tempel geschmuckt. Jr speißhenser sind vol / daß eins inß ander vberschütet. Jre schaff schwanger / viel in jr zal in jren außgengen. Jre ochsen seind feyßt / es ist kein fähl an jren wenden / noch anlauff / noch geschrey in jren gassen. Sie haben diß volck selig geacht / dem es also geht / aber wol dē volck / des der HERR ein Got ist.

CXLV.

¶ Ein lob Dauid.

I Ch wil dich erhöhen mein Got du Kö- A nig / vnd deinen namen loben imer vnd ewiglich. Jch will dich teglich loben / vnd deinen namen rhümen imer vnnd ewiglich. Der HERR ist Groß / vnndsehr löblich / vnd seiner grösse ist kein ende. Kindskindt werden deine werck preysen / vnnd von deiner gewalt sagen. Sie werden die großmechtigkeit der herrligkeit deiner heiligkeit außsprechen / vnd von deinen wundern sagen / vnredē von der macht deiner schröcklichen wunder / vnd deine grösse verkünden. Die werden außsagē das gedechtnuß deiner grossen überflüssigen süstigkeit / vnd sich deiner gerechtigkeit frewen. Gnedig vnnd barmhertzig ist der HERR / gedültig vnd grosser güte. Der D HERR ist yederman* süsse / vnd sein barm- * süs
hertzigkeit vber allen seinen werck. Es müssen dir dancken HERR alle deine werck / vnd loben vnnd preysen dich deine heyligen. Sie werden sagen von der herrligkeit deines Königreichs / vñ reden vō deiner gewalt. Daß sie den menschen kindern deine gewalt kundt machen / vnnd die herrligkeit der großmechtigkeit deines Königreichs. Dein reych ist ein reych zů allen zeitten / vnnd deine herrschafft weret für vnd für alle weg. Der HERR ist C getrew in allen seinen worten / vnnd auffrich-

tig oder

tig oder heylig inn allen seinen wercken. Der HERR richtet auff alle die da fallen / vnd richtet auff alle die da nider geschlagē seind / oder sich zerstossen haben. Aller augen warten auff dich HERR / vnd du gibst jnen jre speyß zů seiner zeit. Du thůst deine hand auff / vnnd erfüllest alles was lebt mit dem segen. Der HERR ist gerecht in allen seinen wegen / vnd heylig in allen seinen wercken. Der HERR ist nahe allen die jn anrůffen / allen * neulich. die jn *in der warheit anrůffen. Er thůt den willen deren die jn fürchten / vñ erhöret jr bitten vnd flehen / vnd hülfft jnen. Der HERR behůtet alle die jn lieben / vnd wirt vertilgen alle gottlosen. Mein mundt soll des HERRN lob sagen / vnd alles fleisch lobe seinen heiligen namen immer vnd ewiglich.

CXLVI. Haleluia.

A LOb den HERRN mein seel / ich will den HERRN loben inn meinem leben / vnd meinem Gott lob singē weil ich hie bin. Verlasset euch nit auff Fürsten / auff menschen kinder / bey welchen doch kein hülff ist. Deñ sein geyst můß außfaren / vñ er wirt wider zů seiner erden kommen / als denn werden verloren sein alle jre anschlege. Wol dem des hülff der Gott Jacob ist / des hoffnung stehet auff dem HERRN seinem Gott. Der himel / erden / meer / vnd alles was drinnen ist / gemacht hatt / der warheit helt ewiglich. Der recht schafft denen B die vnrecht leyden / der den hungerigen speyß gibt. Der HERR löset die gefangenen / der HERR erleuchtet die blinden / der HERR richt auff die nider geschlagen oder zerstossen seind / der HERR liebet die gerechten. Der HERR bewart die frembdlingen / wäysen vnd widwin wirt er erhalten / vñ vertilgē den weg der gotlosen. Der HERR ist König ewiglich / dein Got Zion für vnd für / Halleluia.

CXLVII.

A LObet den HERRN / deñ der lobsang vnserm Gott ist gůt / das lob geschehe vnserm Got lüstig vñ zierlich. Der HERR wirdt Jerusa- * verstossen. lem bawen / vnd zůsammen bringen die* zer- * Wirdochens streweten in Jsrahel. Er heylet die eine ß* bera- * böseme zal weten hertzen seind / vñ verbindt jre schmertzen. Er zelet* die menig der sternen / vnd nennet sie alle mit namen. Vnnser HERR ist Groß vnd von grosser krafft / vñ seiner weißheit ist kein zall. Der HERR erhelt die * elenden. *senfftmütigen / vnd demütiget die gottlosen biß zur erden. Singet vor dem HERRN B mit danck / vnd lobsinget vnserm Gott mit harpffen. Der den hymmel mit wolcken verdeckt / vnd bereitet regen auff erden. Der häw auff bergen wachssen leßt / vnd graß zů dienst den menschen. Der dem viehe sein füter gibt / den jungen raben die jn anrůffen. Er hat nit lust an der sterck des rosses / noch gefallen an *schyenbeynen des mannß. Der HERR hatt gefallen an denen die jn förchten / vnnd an denen die auff sein barmheertzigkeyt hoffen. Prieyse Jerusalem den HERRN / lobe Zion deinen Gott. Denn er macht feste die schlösser deiner porten / vnnd segnet deyne kinder dinnen. Er schafft deinen marcken frid / vnnd settiget dich mit dem besten wäytzen. Er sender seine rede auff erden / sein wort lufft schnel. Er gibt schnee wie wollen / er spreittet nebel wie aßchen. Er wirfft hin sein Cristallische eyßschulpen wie bissen / wer kan bleyben für seinem frost: Er sender sein wort vnd zů schmeltzet sie / er leßt seinen * geyst * windt. kommen / so fliessen wasser. Er verkündiget Jacob sein wort / vnnd Jsrael seine gerichte vnd rechte. Also hat er keinem heiden gethan / vñ hat jnen seine gericht nit offenbaret. Haleluia.

CXLVIII. Halleluia.

LObet jr die in den himelen seit den HERRN / lobet jn jr die in der höhe seyt. A Lobet jn alle seine Engel / lobet jn all sein heere. Lobet jn Soñ vnd Mond / lobet jn alle sterne vnd liecht. Lobet jn jr hymel aller hymel / vñ die wasser die oben vber den himeln sind / die loben den namen des HERRN / Denn er hats gesprochen / vnnd sie seind worden / er hats geboten / vñ sie wurden geschaffen. Er hat sie verordnet zů bleyben jmer vnd ewiglich / er gibt ein gesetz / das wirt nit vbergangen. Lobet den HERRN jr die auff B erden seyt / jr wallfisch vnd alle tieffen. Für / hagel / schnee vnd eiß / wind des vngewitters / die sein wort außrichten. Berge vnd alle hügel / fruchtbar bäwme vnd alle cedern. Thier vnd alles vieh / gewürm vnd gefögel mit fittichen. Jr König auff erden vnd alle völcker / Fürsten / vnd alle richter auff erden. Jüngling vnd jungfrawen / alten mit den jungen. Lobet den namen des HERRN / deñ sein name ist allein erhöhet / sein lob ist vber himel vnd erden. Vnnd er erhöhet das horn seines volcks / das lobgesang sollen thůn alle seine heiligen / die kinder Jsrael / das volck / das zů jm nahet / Halleluia.

CXLIX. Halleluia.

SInget dem HERRN ein newes A lied / sein lob ist in der gemein der heiligen. Jsrahel frewe sich des der jn gemacht hat / die kinder Zion seien frölich vber jrem König. Sie loben seinen namen im reyen gesang / mit paucken vnd harpffen spielen sie jm. Denn der HERR hat

wolgefallen an seinem volck/ Er erhöhet die senfftmüttigen mit heyl. Die heiligen werden frölich sein in der herrligkeit/ vnd sich frewen in jren lägern. Gottes frölich geseng vnd lobe werden sein in jren kelen oder helsen/ vñ zwey
B schneydig schwert in jren hendē. Daß sie rach
*straffe. vben vnder den heiden/ *scheltung vnder den völckern. Jre könige zů binden mit gefessern/ vnd jre edlen mit eyssern banden. Daß sie an jnen thůen das geschriben gericht/ Solch ehre vñ herrligkeit haben alle seine heiligen/ Halleluia.

CL. Halleluia.

A Lobet den HERRN † in seinen heyli-
1 †. gen/ Lobet jn in der feste seiner stercke. Lobet jhn in seiner gewalt/ Lobet jhn
* chrlichkeit nach der menge seiner * grösse. Lobet jhn mit půsaunen hall/ lobet jn mit Psalter vnd har-
2 †. pffen. Lobet jn mit paucken vnnd † reyen/ lobet jn mit seitten spielen vnnd pfeiffen. Lobt jhn mit hellen cimbeln/ die wol lautten oder klingen. Aller geyst lob den HERREN.

Halleluia.

¶ Annotationes.

† (In seinen heyligen.) Durch diß wörtlin/ heyligen/ solt du verstehn/ Gottes heyligkeit/ Gottes heilige werck/ Gottes heylige wonung/ sie sey im himel oder auff erden/ auch Gottes heylige diener vnd botten die lieben heyligen Engel/ dazů auch vnsern HERRN Christum/ wenn du lesen wilt/ in seinem heyligen. Weil aber die lieben heyligen (sie seyen noch in disem leben/ oder im andern ewigen leben mit dem HERRN Christo) seind Gottes heyligkeyt/ Psal. cxiij. ij. Thess. ij. Gottes sonderlich werck vñ wonung/ j. Cor. iij. vnd xvj. da zů auch eins mit dem HERRN Christo. Rom. xij. j. Corint. vj. Galat. iij. Ephes. iiij. so lieset die heilig Christlich kirch nit allein nit vnbillich/ sonder auch büchstäblichem sinn nach/ gantz recht wol/ lobet den HERREN in seinen heyligen/ auff daß sie mit disem kurtzen lesen/ begreiffe vnd beschließ den weitten verstandt/ vñ das mancherley lesen der gezüng.

2 † Reyhen.) Diß wörtlin Chorus/ wirt an disem ort/ von den verstendigen der gezüng/ inn mancherley bedeůtung angezogen/ Etlich verstehen dardurch ein reyhen oder singen tantz/ etlich ein lyed/ die andern ein sonderlich pfeiffe/ die andern/ ein heuflin volcks/ etlich/ ein figurisch geseng/ Wir habens lassen bleiben bey dem reyhen/ dardurch wir ein hauffen volcks verstehen. Du magst lesen nach deinem wolgefallē/ on alle verhindernuß Christliches verstandts.

Ende des Psalters.

Das I. Capitel.

¶ Preyß vnd lob der weißheit/ die yedermann zů jr anrufft/ mit ermanung/ daß man den bösen nit volgen soll.



DIs seind die sprü- A
che Salomons des königs Jsrahels/ Dauids son/ zů lernē weißheit vnnd zucht/ verstandt zů haben der warheyt/ die klůgheit vnd zucht zů entfangen/ vnnd rechte lere/ gerechtigkeit/ gericht vñ redligkeyt. Daß die thörichten witzig/ vnnd die jüngling kündig vnd verstendig werden.

Wer weiß ist/ der höret zů/ vnd wirt noch weyser. Vnd wer verstendig ist/ der wirt erbē das herschen/ vnd vernemen die sprüch vñ jre deutung/ die wort der weysen/ vñ jre verborgene rätherschen. Die forcht aber des HERREN ist anfang der weißheit. Die thoren verachten weißheit vnd zucht.

Mein kindt hör die zucht deins vatters/ vñ B
laß nit das gesetz deiner müter/ deñ solchs ist die beste zierd deinem haupt vñ ein halßband deinem halß. Mein kindt/ wenn dir die sünder locken/ so volg nit. Wenn sie sagen/ gehe mit vns/ wir wöllen auff blůt lauren/ vñ dem vnschuldigen on vrsach nachstellen/ wir wöllen sie lebendig verschlingen wie die helle/ vnd die frommen/ als die hinunder in die grůben faren/ wir wöllen alles köstlichs gůt findē/ wir wöllen vnnsere heuser mit raub füllen/ wags mit vns/ es sol vnser aller ein seckel sein. Mein kind/ wandel den weg nit mit jnen/ wehr deinem fůß vor jrem pfad/ Denn jre fůß lauffen zum bösen/ vnd eylen blůt zůuergiessen. Denn C
es ist vergeblich daß † netz auß werffen vor den augen der vögel. Auch lauren sie selbs vndereinander auff jr blůt/ vñ stellet einer dem andern nach der seelen. Also sind die wege aller geitzigē/ daß einer dem andern die seel nimpt.

Die weißheit klagt daussen/ vñ leßt sich hören auff den gassen. Sie rufft in der thür an porten fornen vnder dem volck/ sie redet jhre wort in der stadt/ vnd spricht/ Wie lang wölt jr narren närricht sein/ * vñ jr thörichten lieb haben das euch schedlich ist/ vnd die thoren dz erkētnuß hassen? Keret euch zů meiner straf/ sihe/ ich wil euch herauß sagen meinen geyst/ vnd euch meine wort kundt thůn.

Weyl ich denn rüffet/ vnd jr wegert euch/ ich streckt mein handt auß/ vnnd niemandt achtet drauff/ vnnd laßt faren allen meinen rath/ vnd wöllent meiner straff nit/ So will ich auch

ich auch lachen in ewerm vnfall/ vnnd ewer spotten/ weñ da kompt das jr förchtend/ weñ vber euch kompt wie ein sturm das jr förcht/ vnd ewer vnfall als ein wetter/ wenn vber D euch angst vnd not kompt. Denn werden sie mich anrüffen/ aber ich werd* sie nit erhören. Sie werden mich früe süchen/ vnd nit finden. Darumb daß sie hassen das erkentnis/ vnd erweleten des HERRN forcht nit/ vnd wolten meins rats nit/ vnd lesterten alle meine straff. Darumb sollen sie essen von den früchten jres weges/ vñ von jrem rath sat werden. Das abwenden der thoren wirt sie tödten/ vñ der narren glück wirt sie vmb bringen. Wer aber mich höret/ wirt sicher bleiben/ vnnd genüg haben on forcht des vbels.

¶ Annotatio.

† Netz auß werffen.) Das ist ein spruchwort/ vnnd wil sagen/ die sünder vnderstehen sich vergeblich die weisen vñ klügen zugemsamen zů betriegen.

Das II. Capitel.

¶ Daß man sich zur weißheit thůn/ vnd für frembden weibern vnd leren hüten soll.

A MEin kindt wilt du meine red annemen/ vnd meine gebot bey dir behalten/ dz dein ore auff weißheyt acht hab/ so solt du dein hertz neigen zum verstandt. Deñ so du dem verstandt rüffest/ vnnd* dein hertz darzů gibst. So du sie süchest wie silber/ vnnd gräbst darnach wie nach den schätzen/ als deñ wirdstu die forcht des HERREN vernemen/ vnd Gottes erkentnuß finden. (schneller darnach.

B Denn der HERR gibt weißheyt/ vnnd auß seinem mund kompt erkentnuß vnd verstandt. Er leßt den auffrichtigen gelingen/ vnd beschirmet die* einfältig einher gehn/ vñ behüt die pfade der gerechtigkeit/ vnd bewart den weg seiner heyligen. Denn wirdstu verstehen/ gerechtigkeit/ vnd gericht/ vnnd auffrichtigkeit/ vnd allen gůtten weg. (* frommen.

C Wo die weißheit dir zů hertzen gehet/ vnnd deine seele lust hat zum erkentnis/ so wirt dich fürsichtigkeit bewaren/ vnd* rath wirt dich behütten/ daß du errettet werdest vom bösen weg/ vnd von denen die verkerets ding reden. (* verstandt.

Die da verlassen die rechte bañ/ vnnd gehen durch finstere weg. Die sich frewen* wenn sie vbel thůn/ vnnd frewen sich in bösen thatten oder dingen. Welcher weg sind verkeret/ vnd auff iren gengen vnehrlich oder ehrlósig. (* böses zů thůn/ vnnd vber verkerete boßheit.

D Daß du errettet werdest von der frembden frawen/ vnnd die nit dein ist/ die glatte wort gibt/ vnd verlest den meister jrer jugent/ vnd vergisset den bund jres Gottes. Deñ jr hauß neiget sich zum tod/ vnd jre geng zů den die in der hellen seind. Alle die zů ir eingehen/ kommen nit wider/ vnd ergreiffen den weg des lebens nit.

Auff daß du wandelst auff gůtem weg/ vñ bewarest die wege der gerechten/ Denn die auffrichtigen werden im land wonen/ vñ die frommen werden dinnen bleyben. Aber die gotlosen werden auß dem land gereutet/ vnd die vnrechts thůn/ werden drauß genomen.

Das III. Capitel

¶ Wie man Gottes gebot halten/ vnd auff Gott trawen/ niemants am gůtten verhindern/ auch kein gůt werck vnderlassen/ vnd sich der gotlosen entschlahen soll.

MEin kindt vergiß meines gesetzes nit/ vnnd dein hertz behüt A meine gebot/ Denn sie werden dir langes leben/ vnnd güte jar vnd frid bringen/ die barmhertzigkeit vnnd warheit werden dich nit lassen. Henck sie an deinen hals/ vnd schreib sie in die taffel deines hertzen/ so wirdstu gunst vñ gůte klůgheit finden/ die Got vnd menschen gefeller. Verlaß dich auff den HERRN von gantzem hertzen/ vñ verlaß dich nit auff dein verstant. Sonder* gedenck an jn in allen deinen wegen/ so wirdt er deine geng* richten. (* erkenn. * steige fertigen.

Dünck dich nit weiß sein bey dir selbs/ oder in deinen augē/ sonder fördte den HERRN/ vnd weich vom bösen/ das wirt deinem nabel gesundt sein/ vnd deine gebein erquicken. (Non est in Hebræo.

Ehre den HERRN von deinem gůt/ vñ von den erstlingen all deines einkomens gib B den armen/ So werden deine scheuren vol werden/ vnd deine kälter mit* wein vber gehen. (* most.

Mein kindt verwirff die zucht des HERREN nit/ vnd sey nit vngedültig vber seine straff. Denn welchen der HERR strafft/ den hat er lieb/ vnnd hat wolgefallen an jm/ wie ein vatter am son.

Wol dem menschen/ der weyßheit findet/ vnd dem menschen dem verstandt zůfleußt/ Denn* jr gewinn ist besser denn erkaufft gold vnd silber/ jre frücht sind besser denn das aller reineste gold. Sie ist edler den* alle reichthum/ vnnd alles was du wünschen magst/ ist jr nit zů gleichen. Langes leben ist zů jhr rechten handt/ zů jr lincken ist reichthumb vnnd ehre. (* es ist besser dieselben kauffen denn silber/ vnd jr einkommen besser dann golde. * perlen.

Jre weg sind lieblich/ vnd alle jre pfade seind C fridsam. Sie ist ein baum des lebes allen die sie ergreiffen/ vnd selig sind die sie halten/ deñ der HERR hatt die erden durch weißheyt gegründet/ vnd durch verstand die himel* befestiget. Durch seine erkentniß sind die tieffe auffgebrochen/ vñ die wolcken mit taw triefend gemacht. (* bereit.

Mein kindt laß sie nit von deinen augen weichen/ bewar mein gesetz vnd rath/ die werden deiner seelen leben sein/ vnnd dein mundt wirt holdselig sein. Deñ wirdstu sicher wandeln auff deinem wege/ daß dein füß sich nit

stossen wirdt / Legest du dich schlaffen / so
D wirdst du dich nit förchten / sonder rhüen vnd
süß schlaffen / daß du dich nit förchten darffst
* sturm. vor schnellem schrecken / noch vor dem *gewalt
der gotlosen weñ er kompt / Denn der HERR
* er nit gefangen werd wirt dir zur seitten sein / der wirt behüten dei-
nen füß / daß *du nit gefangen werdest.
Verbiet niemandt derß vermagstu es / so thüe auch du
* so dein hẽd hat solchs zů thůn. selbs gůts. Sprich nit zů deinem freund / gehe
hin vñ kom wider / morgen wil ich dir geben /
so du es hast / vnnd als bald geben mügst.
Tracht nit böses wider deinen freundt / der
* traw bey dir wonet. auff *dich vertrawet. Hader nit mit yemant
* erwele seiner wege keinen. on vrsach / so er dir kein leid gethan hat. Eifer
* abtrünnigen. nit einem vngerechten nach / vnnd *volg nit
* geheimniß seinen wegen. Denn der HERR hat grewel
* auffrechtigen. an dem *spotter / vñ sein *rede ist bey den *ein-
feltigen. Im hauß des gottlosen ist* der ge-
* der flůch des HERRN. bruch von dem HERRN / aber das hauß
* des. *der gerechtẽ wirt gesegnet. Er wirt die spot-
* elenden. ter spotten / aber den *senfftmüttigen oder de-
* erhöhung. mütigen wirdt er gnad geben. Die weysen
werden ehre erben / aber der narren *freud ist
schand.

Das IIII. Capitel.

¶ Daß man die weißheit / vnd den weg darzů / sampt jren
früchten vnd nutzbarkeit süchen soll.

A Horet meine kind die zucht ewers
vatters / merckent auff daß jr
* den verstät *die fürsichtigkeit erkennet / deñ
* lere. ich gib euch ein gůtte *gab / ver-
lasset mein gesetz nit. Denn ich
war meins vatters son / ein zarter vñ ein ei-
niger vor meiner mütter / vnnd er leret mich /
vnd sprach. Laß dein hertz meine wort auff-
nemen / halt mein gepott / so wirdst du leben.
* verstandt. Vberkum die weißheit / vberkum *fürsichtig-
keit / vergiß nit / vnnd weych nit von der red
meines munds. Verlaß sie nit / so wirt sie dich
behalten / lieb sie / so wirdt sie dich behütten.
B Vberkumm die weißheit für die erstlinge der
* den verstanndt für alle deine hab. weißheit / vnd krieg *die fürsichtigkeit in aller
* Erhöhe. deiner hab. *Ergreiff sie / so wirt sie dich erhö-
hen / vnd wirt dich zů ehren machen / wo du sie
annimpst. Sie wirt deim haupt vil gnad ge-
ben / vnd wirdt dich zieren mit einer hübschen
kron.
So hör mein kindt / vnd nim an meine rede /
so werden deiner gůtten jar viel werden. Ich
* dich. wil *dir zeigen den weg der weißheit. Ich will
dich auff rechter bañ leytten / daß / wenn du
gehest / dein genge dir nit sawr oder eng wer-
den / vnd wen du lauffest / daß du dich nit an-
stössest. Fasse die zucht / laß nit dauon / bewar
C sie / denn sie ist dein leben.
* Kom nit. *Hab kein lusten auff der gotlosen pfad /
vnd *hab keinen gefallen an dem weg der hö- * mit
sen / laß jn faren / vnd gehe nit dinnen. Weich
von jm vnd gehe für vber / denn sie schlaffen
nit / sie haben denn vbel gethan / vnd sie schlaffen
nit / sie haben denn schade gethan. Denn sie essen
von gotlosem brot / vñ trincken vom wein der
vngerechtigkeyt. Aber der gerechten pfade
glentzet wie ein liecht / daß da fortgehet / vnnd
leucht biß auff den vollen tag. Der gottlosen
weg aber ist* wie tunckel / vnnd wissen nit wo *
sie hin fallen werden.
Mein son / merck auff meine wort / vñ neig D
dein ohr zů meiner rede / laß sie nit von deinen
augen faren / behalt sie mitten in deinem her-
tzen. Denn sie seind das leben denen die sie fin-
den / vnd gesundtheit jrem gantzen leyb. Be-
hüt dein hertz mit allem fleiß / denn darauß
gehet das leben. Thů von dir den verkerten
mund / vñ laß die laster leffzen fer vñ dir sein.
Laß deine augen *sehen das recht ist / vñ de- * sehe
ne augenlyd *sollen deinen gengen vorgen. * eben
Laß deinen füß gleich für sich gehen / so wer-
den alle deine weg gefürdert / Wancke weder
zur rechten / noch zur lincken. Wend deinen
füß vom bösen. Denn die weg die zur rechten
seind / die weiß der HERR / aber verkerte
seind / die zur lincken seind. Der HERR
wirdt deine geng recht machen / vñ deine we-
ge im friden fordern.

Das V. Capitel.

¶ Daß man hürerey sol vermeiden / von eigener arbeit leb-
ben / vnd ein jeglicher sein Eheliche hauß frawen lieben.

M Ein kindt merck auff meine weis- A
heit / neyg dein ohre zů meiner für-
sichtigkeyt / daß du verwarest die
gedancken / vnnd deine leffzen die
* zucht bewaren. Sihe oder stell mir nach dem * acht
betrug der weyber. Denn die leffzen der hü-
ren sein ein hönigseym / vnd jr kel ist glatter
oder scheinbarlicher dann öle / Aber hernach
bitter wie wermůt / vnd jre zung scharpff wie
ein zweyschnedig schwerdt. Jre füß lauffen
zum tod hinunder / jre geng erlangen die hell.
Sie gehet nit stracks auff dem wege des le-
bens / vnstette seind jre tritt / * vnd seind nit zů * tritt
erforschen.
So gehorchet mir nun meine kinder / vnnd B
weychet nit von der rede meines munds. Laß D
deine weg ferr von jr sein / vnnd nahe nit zur
thür jres hauses / Daß du nit andern gebest
deine ehre / vnnd deine jar dem grausamen.
Daß sich nit frembde von deinem vermugen
settigen / vnd deine arbeit nit sey inn eines an-
dern hauß / vnnd müssest hernach seufftzen /
weñ du dein leib vñ gůt verzeret hast / vñ sprech-
chen. Ach warumb hab ich die zucht gehasset /
vñ mein hertz die straff verschmehet / vnd hab
nit gehorchet der stim meiner lerer / vnd mein
ohre

ohne nit geneigt zů denen die mich lereten: Ich bin schier inn all vnglück kommen vnder der gemein vnd versamlung.

Trinck wasser auß deiner grůben/vnd flüß auß deinem brunnen. Laß deine brünnen herauß fliessen/vñ *zerteyl deine wasser in den gassen. Hab du aber sie allein/vnd kein frembder mit dir. Dein åder sein gesegnet/vnd frew dich des † weibs deiner jugent/lieblich ist die hinde*/vñ holdselig das rehe/Laß dich jre brüst alle zeyt settigen/vnd ergetze dich allweg in jrer liebe. Mein kindt warumb laßt du dich verfürenn von der frembden/vñ hertzest dich in ß frembden schöß oder büssem? Denn jedermans weg seindt vor dem HERRN/vnnd er sihet jedermans geng oder anschleg. Die missethat des gotlosen wirt jn fahen/vnd wirt mit dem strick seiner sünd gehalten werden. Er wirdt sterben die weil er on zucht gewesen ist/vnnd vmb seiner grossen thorheyt willen betrogen* werden.

¶ Annotatio.

† Die hinde./daß ist/auff spricht worts weiß geredt also viel/bleib bey deinem weyb vnd kindt/vand halt dein gůt/das du es nit vmb bringest mit hůren/sonder dir vnnd andern da mit helffest. Weib vnnd kindt ist das lieblichst/da halt dich hyn.

Das VI. Capittel.

¶ Der bürge wirt vnderwisen/der faul zur arbeit ermanet die frid spalter gescholten/Gottes gepott gelobt/vnd hůrerey verbotten.

A

MEin kind wirdst du bürg für deinē freundt*/so hast du deine hād bei eim frembden verheffter. Du bist verknüpft mit der rede deines munds/vnd gefangen mit den reden deines munds. So thů doch/mein kind also/wie ich dich lere/vnd errett dich selbs/deñ du bist deinem nechsten inn die hend komen/lauf/eyl/vnd treib deinen nechsten. Laß deine angē nit schlaffen/noch dein e angēlid mit schlaf zů fallē/Errett dich wie ein rehe von d hand/vnnd wie ein vogel auß den *stricken oder den lawern.

B

Gehe hin zur ämmeyssen du fawler/sihe jre weg an/vnd lern *weißheit. Ob sie wol keinen fürsten noch heuptman/noch herrn hat/bereit sie doch jr speyß *im sommer/vñ samlet daß * sie zessen hab in der erndte. Wie lang ligest du fawler? wenn wiltu auffstehen vonn deinem schlaff? Ja schlaff noch ein wenig/schlaff noch ein wenig/schlag die hend ineinandē ein wenig das du schlaffest/so wirt dir das armůt komen wie ein wanderer/vnd der mangel wie ein ge* wapneter mañ/wirdstu* aber nit faul sein/so wirt dir dein erndte kommen wie ein brunnen/vnd der mangel wirt weyt von dir weichen.

Ein* abtrünniger mensch/ein vnnutzer mā/geht mit verkerettem mund/wincket mit angen/tritt* mit füssen/redet* mit fingern/trachtet alle zeit böses vnd verkeret es in seim hertzen/vñ richt jmerdar hader an/Darumb wirt jm schnelliglich sein vnfall kommen/vnd wirt bald zerbrochē werdē/dz kein hilff da sein wirt.

Sihe/sechs stück hasset der HERR/vnd C am sibenden hat er ein grewel/hohe augen/lugen* haffrige zungenn/hende die vnschuldig * Falsche. blůt vergiessen/hertze das mit bösen gedanckē oder anschlegenn vmbgehet/füsse die behendt seind schaden zů thůn/falscher zeuge der frech lügen redet/vnd der hadder zwischen brüdern anricht.

Mein kind/bewar die gebot deines vatters/vñ laß nit faren dz gesetz deiner můtter. Bind sie zůsamen auff dein hertz allweg/vnd henck sie an deinen hals. Weñ du gehest/das sie dich geleytten/wenn du dich legest/daß sie dich bewaren/wenn du auffwachst/daß sie dein gespriech seyen. Denn das gebott ist ein leüchter/vnd dz gesetz ein liecht/vnd die straff der zucht ist ein weg des lebenns/auff das du bewaret werdest vor dem bösen weybe/vor der glatten zungen der frembden.

Du* solt nit begeren jre schöne in deinem hertzen/vñ verfahe dich nit an jren augenlyden/ deñ der lohn einer hürē ist kaū ein stück brots/ aber das weyb fahet die edele selen des mans. Kan auch jemant ein feür im büsen behaltē/ das seine kleider nit brennen? Wie solt jemant auff kolen gehen das seine füsse nit verbrandt wurdē? Also gehets/wer zů seins neheste weib gehr. Es bleibt keiner vnschuldig d sieberüret. * Laß dich ve schöne mit gelüsten. D

Es* ist nit also groß sünd weñ iemants stilet deñ er stilet/daß er wil die hungerige sele ersettigen/aber weñ er ergriffen wirt/gibt ers sibenfeleig wider/vnd legt dar alles gůt inn seinem hauß/vnd erlöst sich. Aber der mit eim weyb die eebricht/der ist ein narr/vnd bringt sein sel ins verderben/darzů triffe jn plag vñ schand/ vnd sein schand wirt nit außgetilget/Deñ der grimm des mans eyfert/vnd schonet nit zůr zeit der rach/vnd sihet keiner* person bitt annimet* auch nit an für erretung vil geschenck. * Einen dieb verschmecht man nit/ob er stilet seine seele zů settigen/weil jn hungert. Vnd ob er funden wirt. * kein person an die da versüne.

Das VII. Capittel.

¶ Wie man Got ehren vnd forchten/vnd seine gepot halten sol/vnd sich hütten für der ebrecherey.

MEin kind/behalt meine rede/vnnd verbirg mein gepot bei dir/Mein* son/ehre den HERRN/so wirts dir wol gehn/vñ on den solt du niemants anders forchten. Behalt mein gepott/ so wirdst du leben/vñ mein gesetz wie dein aug apffel. Bind sie an deine finger/schreib sie auff die taffel deines hertzen. Sprich zur weißheit/ du bist mein schwesterr/vnd nenn die fürsichtikeit dein freündin/das du behütt werdest vor dem frembden weib/vor einer ander die süsse* wort gibt. * vnnd will auch nit/ob du vil schencken wolteſt. A * * glatte.

B Denn am fenster meins hauses / gucket ich durchs gegitter/vnnd sahe vnder die thoren/ vnnd ward gewar vnnder den kindern eins nerrischen jünglings/der gieng auf der gassen an einer ecken/vnd trat her / auff dem weg an jrem hauß/in der truckle am abent des tags/ da es nacht ward vnd tunckel war. Vnd sihe/ da begegent jm ein weib im hüren geschmück/ bereit die seelen zůberriegen/listig/schwetzig/ wilt vñ vnbēdig/dz jre füsse in jrem hauß nit bleibē kōnen/ Jtzt ist sie haussen/itzt auff d' gassen vñ lauret an allen eckē. Vñ erwischt jn vñ küsset jn vnuerschampt/vñ mit frechem angesicht schmeichlet sie vnd spricht zů jm. Ich hab C rōdtopffer für mich heůt bezalet für meine gelübd/Darumb bin ich herauß gangē/dir zů begegen/ hab dich begert *zů sehen/vñ hab dich funden/ich hab mein bet gezierd mit schnürē mit bunden teppichen auß Egiptē. Jch hab mein läger mit myrren / aloes/vnnd cynnamomen gesprēit/Kum/laß vns der brust satt werden biß an den morgen/vnnd laß vns der D liebe pflegenn/biß der tag an bricht / denn der man ist nit daheim/er ist einen sehr ferren weg gezogen/ er hatt den gelt sack mit jm genommen. An *dem tag des vol monats wirt er wider keren in sein hauß. Sie vberredet jhn mit vil worten /vnd gewan jn hinein mit jren glatten lefftzen/er folget jr bald nach/wie ein ochse zur fleisch banck gefürt wirt/vnnd wie *ein vnwissents geyles lamb vñ d' narr weiß nit dz er zum strick gefüret wirdt/biß sie jm mit dem pfeil die lebern spalte/wie ein vogel zum strick eyler/vnd weißt nit das jm das leben gilt.

*dein angesicht frů zů sehen.

* geschmuck.

* Wer weyßt wenn er heim kompt.

* wie zum fessel da man die narren züchtiget.

So gehorchet mir nu meine kinder/vñ mercket auff die rede meins můds. Laß dein hertz nit faren auff jren weg/vnnd laß dich nit verfüren auff jrer ban/dēn sie hatt viel verwund vnd gefellet/vnd sein allerley mechtigen von jr erwürget/ Jr hauß seind weg zur hellen/da man hynunder feret in des tods kammer.

Das VIII. Capitel.

¶ Preyß vnd lob der weißheit Gottes.

A RVffet nit die weißheit/vnd die fürsichtigkeit laßt sich hörē. Jn den hochsten höhē. Offentlich am weg vñ an der strassen stehet sie/an den portē bey der stat da man zur thür eingeht/schreyet sie. O jr menner/ich schrey zů euch/vnnd rüff den menschen kindern. Merckt jr thoren die witze/vnd jr narren nemet es zühertzen. Höret/dēn ich wil von grossen dingen reden/vnd meine lefftzen sollen geöffnet werden/daß sie das recht aussprechen/ denn mein hals sol die warheit gedencken/ vñ meine lefftzen sollen hassen das gotloß ist. Alle red meines munds seind gerecht. Es ist nichts verkerets noch falschs dinnen. Sie seindt alle gerade denen die sie vernemen/ vnd richtig denen so erkentnis finden.

Nemet an meine zuche vnd nit silber/vnnd erwelet die lere mer denn kōstlich gold. Denn weißheit ist besser denn die kōstlichsten reichtumb/vnnd alles was man wünschen mag/ kan jr nit gleichen. Jch weißheit wone in dem rath/vñ bin vnder den klügen gedancken. Die forcht des HERREN hasset das arg/ die hoffart/den hohmůt/vnd bösen weg/vnnd bin feind dem zwey züngigen mund. Jch kan raten vnd recht thun. Jch hab verstand/ich hab gewalt. Durch mich regirn die könig/vnd die ratsherrn setzen das recht. Durch mich gebieten *die fürsten richtig/vnd erkennen *die gewaltigen die gerechtigkeit. Jch lieb die mich lieben/vnd die mich frue suchen/ finden mich. Reichtumb vnnd ehr ist bey mir/werhafftig gůt vnd gerechtigkeit. Mein frucht ist besser denn goldt vnnd edel * gestein/vnnd mein gschöß * besser deñ auß erlesen silber. Jch wandel auff dem rechten weg/mitten auf der strassen des gerichts. Das ich wol berad die mich liebeñ/vnd jre schetz vol mach.

Der HERR hat mich gehabt im anfang C seiner wege/vor seinem werck dazůmal war ich. Jch bin geordnet oder inn ein orden gesetzt von ewigkeit/ von anfang vor der erden. Da die tieffen noch nit waren/da war ich schon geboren oder entpfangen. Da die brunnen noch nit mit wasser quollen. Ehe denn die berg mit schwerem gewicht nider gesenckt waren/vor allen bühlen war ich geboren. Er hat die erden noch nit gemacht vnnd die *fliessende wasser/ noch die angel des erdbodens. Da er die hymel bereytet/war ich daselbs. Da er die tieffe mit seim ziel vnd vmkreiß verfasset. Da er die wolcken droben heffter. Da er wage *die brunnen der tieffen. Da er dem meer das ziel setzet/ vnd den wassern dz sie jr ziel *nit solten vber schreiten oder vbergehen. Da er den grundt der erden legt/da war ich bey jm / vnd fertiget alle ding mit jm/vnd hat meine lust teglich/vnnd spielet vor jm alle zeit/vnd spielet auff seinem erdbodem/vnnd mein lust war bey den menschen kindern.

So gehorcht mir nu meine kinder. Wol denen die meine weg behaltē. Höret die zucht vñ werdet weise/vnd lasset sie nit faren. Wol dem menschenn der mich höret/vnd der wachet an meiner thür teglich/vnd wartet an den pfosten meiner thür. Wer mich findet/der findet das leben/vnd wirt schöpffen das *heyl vom HERRN. Wer aber an mir sündiget/der verletzt seine sel. Alle die mich hassen/liebē den tod.

Das IX. Capittel.

¶ Jederman wirt zur weißheit beruffen/wie auch angezeigt/wie es vnd ein ehebrecherin sey.

Die

A DIe weißheit bauwet jr ein hauß/ vnd hieb siben seulen/ vñ opffert jre schlacht opffer/ vnnd mischet jren wein/ vnd bereytet jren tisch. vnd sandte jre mägde auß/ zů la-den oben auff* das schloß vnd zinnen der stat Wer thörecht ist/ der mach sich hie her/ vnnd zůn narren sprach sie. Köpt/ essend mein brot/ vñ trinckt den wein/ den ich euch gmischet hab Verlaßt das thörlich wesen/ so werdet jr lebē/ vnd gehet auff dem weg des verstandts.

† Wer den spötter† züchtiget/ der můß schand
B auf sich nemen/ vnd wer den gotlosen strafft/ der můß verschmecht werdē. Straff den spötter nit/ den er hasset dich. Straff den weisen/ der wirt dich liebē. Gib dem weisen vrsach/ so wirt er noch weiser werden. Ler den gerechtē/ so wirt er eylen die lere zů nemen.

C Der weißheit anfang ist des HERRN forcht/ vnnd der verstandt ist erkentnis heyliger ding. Denn durch mich wirdt deiner tage vil werden/ vnd werden dir der jar des lebens mer werdenn. Bistu weyß/ so bist du dir selbs weyß. Bistu aber ein spötter/ so wirdstu das vbel allein tragen.

D Es ist aber ein törecht/ vnrüwig weib/ vol böser begird vñ schwetzens/ vnd weyß nichts/ die sitzt in d thür jres hauses auff eim stůl/ obē in der statt/ zů laden alle die vor vber gehenn/ vnd richtig auff jrem weg wandelen. Wer ist thörecht? der mach sich hie her zů mir. Vñ zum narren spricht sie. Die verstolen wasser seindt süsser/ vñ dz verborgen brot ist nießlicher oder lieblicher. Er weißt nit das daselbs die bösen seind/ vnnd jre gest inn der tieffen hellen. Welcher* sich zů jr thůt der färet zur hellē/ welcher aber sich von jr thůt/ dem wirt wol sein.

¶ Annotatio.

† Spötter.) heisset Salomo/ alle verachter vnnd widerspenstigen der warheit.

Das X. Capittel.

¶ Hie werden gegen einander gesetzt/ der weyß vñ thoricht der gerecht vnd der Gotloß/ ein gůte vnd ein böse zung.

Dis seind die sprůch Salamo.

A EIn weiser son macht den vatter frölich/ aber ein torechter son ist seiner můter betrübnis. Der gotlosen schätz seind kein nütz/ aber gerechtigkeit errettet vom todt. Der HERR laßt die seel des gerechtenn nit hunger leyden/ er keret* vmb aber der gottlosen listigkeit*. Faule handt macht arm/ aber der starcken* hand macht reich. Der sich auff lügen laßt/ der neret den wind/ vnd jaget noch den fliegenden vogeln. Wer in der* erndte samlet der ist klůg/ wer aber inn* dem summer schälfft/ wirt zůschanden.

Den segen des HERRN hatt das haupt des gerechten/ aber der* mundt der gottlosen wirt jr bößheit bedecken. Das gedechnis der gerechten bleibt im lob*/ aber der gotlosen name wirdt verwesen. Der weise von hertzen ist/ nimpt die gebott an/ der aber ein narren maul hatt/ wirt geschlagē. Wer einfaltig wandelt/ der wandelt sicher/ wer aber verkeret ist auff seinen wegen/ wirt offenbar werden. Wer mit augen winckt/ wirt mühe anrichten/ vnd der ein narren maul hat/ wirdt geschlagen. Der mundt des gerechten ist ein lebendige ader*/ aber der mundt der gottlosen wirt jr boßheyt bedecken. Hass erregt hadder/ aber liebe deckt zů alle vbertrettung. In den lefftzen des verstendigen/ findet man weißheit/ aber auff den rucken des narren gehört eine rüten. Die weisen verbergen das erkentnis/ aber der narren mundt ist nahe der* schand. Das gůth des reichen ist seine feste stat/ aber die armen macht die armůt blöde. Des gerechten werck oder arbeit ist verordnet zum leben/ aber des gotlosen frucht seind ein kommen zur sünde. Die hůt der zucht ist der weg zum leben/ wer aber die straf verlaßt/ der bleibt irrig. Falsche meüler decken jren hass/ vnnd wer verleumbdet/ der ist ein narr. Wo viel wort seindt/ da gehets on sünd nit ab/ wer aber seine lefftzen messiget/ ist sehr klůg. Die zung des gerechten ist köstlich silber/ aber das hertz der gottlosen ist nichts. Die lefftzen des gerechten leren* vile/ aber die vngelertē* werdē in jrer thorheit sterben. Der segen des HERREN macht reich on mühe. Ein narr treibt můtwillen vnd hats noch dazů seinen spott/ aber der mann ist weise der verstandt oder fürsichtigkeit hatt. Was der gottloß förchtet/ das wirt jm begegnen/ vnnd den gerechtenn wirdt geben was sie begeren. Der gotloß ist wie ein wetter das vberhin gehet vnnd nit mehr ist/ der gerecht aber ist* als ein ewiger grund. Wie der essig den zenen/ vnd der rauch den augen/ so thůt d faule denen die jhn ettwa hin senden. Die forcht des HERREN meret die tag/ aber die jar der gottlosen werden verkürtzt. Das warten der gerechten wirt freüde werden/ aber der gotlosen hoffnung wirt verloren sein. Der weg des HERREN ist des frommen stercke/ aber den vbel thetern ein schrecken. Der gerecht wirt nimmer mehr vmbgestossenn/ aber die gottlosenn werden nit im landt bleiben. Der mundt des gerechten bringt weyßheit/ aber die zung der verkereten wirt auß gereuttet. Die lefftzen der gerechten wissen was wolgefellet/ aber der gotlosen mund ist* verkeret.

Das XI. Capitel.

¶ Gerechtigkeit vnd fromkeit ist Gott lieb/ aber vngerechtigkeit vnnd betrug hasset er.

Falsche

* auff die zinnen.
* verstoßt. schelkheit. heissigen.
* im summer * erndt.
* dem.
* segen.
* brunn.
* dem schrecken.
* weyden.
* narren.
* bestehet ewiglich.
* wissen das.

A Falsche wag ist dem HERRN ein greüwel/ aber ein völlig gewicht ist sein wolgefallen. Wo stoltz ist/da ist auch schmach/ aber weißheit ist bey den demütigen. Die frumbkeit wirt die auffrichtigen leyten/aber das vndertretten der verkerten wirt
zorns. sie verstö:ē. Gůt hilfft nit am tag des rachs/ aber die gerechtigkeit errettet vom todt. Die gerechtikeit des frommen fertiget seinen weg/ aber der gottlose wirt fallen durch sein gotloß wesen. Die gerechtigkeit der auffrichtige wirt sie erretten/ aber die vngerechte oder vnfrommen werden gefangē in jrer heimlichen schalckheit. Wenn der gottloß mensch stirbt ist hoffnung verloren/vnd das harren der sorgfalti-
*vnrechten. gen *wirt vmbkommen. Der gerecht wirt auß
B der not erlöset/vnnd der gottloß kompt an seine statt. Durch den mundt des heuchlers wirt sein nehister verdbet/aber durch erkēnis werden die gerechten erlöset. Ein statt frewet sich wens den gerechten wol gehet/vnnd wenn die gotlosen vmbkomen wirt man fro sein. Durch den segen der auffrichtigen wirdt ein statt erhaben/aber durch den mundt der gottlosenn wirdt sie zerbrochen. Wer seinen freündt verachtt/ist vnweyß/aber ein verstendiger man verschwygets. Ein betrüglicher verratet wz er heymlich weiß/aber wer eins getrewē hertzē ist/verbirget die heimlichkeit seins freündts Wo nit oberkeit ist/da gehet das volck vnder/ wo aber vil radgeber seind/da gehet es wol zů.
C Wer für einen frembden bürg wirt/der wirdt
*geloben- vnfall haben/wer aber sich für stricken *hütet/ist sicher. Ein *holdseliges weyb wirdt ehre
*Das ist ein holdselig weyb das die ehre erhelt. findenn/aber die starckenn werdenn die reichtumb erhalten. Ein barmhertziger man thůt auch wol seiner seele/aber ein vnfreündlicher
betrübt. vertreybt auch seyne freündt. Der gottloß thůt ein vnbestendig werck/aber wer gerech-
bestendigk. tikeit schwet/der wirt getrewen lohn haben.
*gerechtikeit Denn genad*fodert zum lebenn/aber dem vbel nach iagenn/fodert zum todt. Der HERR hatt grewel an eim verkerten hertzen/vnnd wollgefallen an denen die früntlich *oder einfaltig wandlen. Den bösen hilfft
*On machel seind. nichts wenn sie auch alle hende zůsamen thetten/aber der gerechten samen wirt selig *werden. Ein schön weyb on zucht/ist wie ein saw
*errettet. mit einem gülden ring inn der nasen. Alles begird der gerechten ist gůth/aber die hoffnung
D der gottlosen ist zorn. Einer teylet auß sein eygen gůth/vnnd wirdt jmmer reicher/ein an-
helt an sich wenn er genůg hat. der raubt daß nit sein ist/vnnd bleybt doch allweg arm. Die seel die da reichlich gesegnet/ wirt feißt/vnd wer trincken macht/der wirt auch trincken werden. Wer korn verbirgt*/
in hellt. dem flůchen die leütt/aber segen kompt vber den so es verkaufft. Wer da frü gůths sůcht/ der steht wol auff/wer aber nach vnglück ringet/den *wirts vnterdrucket. Wer sich auff sein reichtumb verlaßt der wirt vndergehen/aber die gerechten werdē grünen wie ein grun blat. Wer sein eigen hauß betrübt der wirt wind zů erbteil haben/vñ ein narr můß ein knecht des weisen sein. Die frucht des gerechten ist ein baum des lebens/vnd ein weiser sol befelh der selen nemen. So dem gerechten auff erden vergolten wirt/wie vil mehr:d gotloß vñ sünder.

Das XII. Capittel.

¶ Das man zucht vnnd gerechtikeit lieben soll/ was vnterscheid vnder frommen vñ schendlichen werdenn/ wie gůt vnd böß von der zungen kompt.

Wer zucht liebet/d liebet die weisheit/ wer aber straff hasset/ der bleibt ein narr. Wer fromm ist schöpfft genad* am HERRN/ aber der* auff seine gedancken vertrawet/ wirt verdampt werden. Ein gotloß wesen fordert den menschenn nit/ aber die wurtzel der gerechten wirt bleiben. Ein fleissig hertzlich *weib ist ein krone jres mannes/aber ein schendliche/ist ein eiter inn seinem gebeine. Die gedanckenn der gerechten seindt grecht/ aber die anschlege der gotlosen seind trüglich* Die wort der gotlosen lauren auff blůt/ aber der auffrichtigen mund erretet jre. Die gotlosen werden vmbkeret vnnd nit mer sein/ aber das hauß der gerechten bleibt stehn. Ein man wirdt erkennet bey seyner lere*/wer aber vnrecht vnd eins vnweisen hertzen ist/ wirt verachtt. Wer gering vnd arm ist/vnnd sich lasst begnugen/der ist besser/denn ein groß geachter der des brots mangelt. Der gerecht kennet die selen seins viehes/aber das hertz der gottlosen ist grewelich. Wer sein ackerbawet/der wirt brots ersettiget werden*/wer aber můssig gehet/der ist seht vnweiß. Welcher senfftmütig ist/d lebt in seiner messigkeit/vñ durch sein ermanung/ verhindert er schmachwort. Die begird des gottlosen ist ein stercke der bösen ding/aber die wurtzel der gerechten wirdt frucht bringen. Dem *bösen naher dz vnglück durch ein sündtlich maul/aber der gerecht entgeet der angst. Vil gůts kompt einem iglichen durch die frucht seines munds/vnd den menschen wirt vergolten/nach dem seine hend verdienet habē. Dem narrē gefelt seine weiß wol/ aber wer rath höret/der ist weiß. Ein narr zeygt seinen zorn baldt/aber wer die schmach verbirget/ist witzig. Wer redt* daß er weyß/ der ist *richter der gerechtigkeit/aber welcher leugt/der ist ein falscher zeug. Man findt ein der verheyßt/vnnd den seyn gewissen wie ein schwerdt* stichet/aber die zung der weysen ist heilsam. Warhafftige leffren bestehen ewiglich/ aber ein eylender zeug/macht im selbs

ein

ein falsche zung. Die vbels dencken im hertzē/ werden betrogen / aber die zum friden redten haben freudt. Den* gerechten nit beleydigen/ was im vnglücks zu felt/ aber die gottlosen werden voll vnglücks sein. Lugen* haffrige zungen seind dem HERRN ein grewel/ die aber trewlich handelen/ das ist sein wolgefallen. Ein witziger man verbirget das erkendtnis/ aber das hertz der narren reitzet* narheit. Die hand der starcken wirt herschen/ die aber laß ist/ wirt müssen zinsen. Sorg im hertzen krecket/ aber ein freimtlich wortet frewet. Der seins* schadens nit acht vmb seins freunds willen der ist gerecht/ aber der gottlosen weg / verfüret sie. Eym betrieger* geradt sein handel nit/ aber das leben des menschen ist besser dan golde. Auff dem weg der gerechtigkeit ist leben/ aber* der krum oder irrig weg/ füret zum tod.

Das XIII. Capitel.

¶ Von behütung des mundts / waren reichtumen/ vnnd auff ziehen der kinder.

Ein weiser son hört* des vatters lere / aber ein spötter gehorcht der straff nit. Ein man wirt* ersettiget des güts von der frucht seines mundts/ aber die seel der gottlosen* ist schalckhafftig. Wer seinen mund bewaret/ der bewaret seine seel/ wer aber vnuersehen* ist zu reden/ der wirt vnglück* erfaren. Der faul wil* vnnd wil doch nit/ aber die seele der arbeitsamen wirt feyst werdenn. Der gerechte hasset lugen* haffrige wort/ aber der gottlos schendet vnd wirt geschmecht* werden. Die gerechtigkeit behüt dem weg des frōmen/ aber das gottloß wesenn bringt vmb den sünder. Es ist einer eben als reich so er doch nichts hat/ vnd ist einer als arm/ der doch in grosser reichtumb ist. Mit dem reichtumb erretet einer seine seel/ aber ein armer gehorchet d straffe nit. Das liecht der gerechten macht frölich/ aber der leüchter der gottlosen wirt außgelescher. Vnder den stoltzen ist immer hader / die aber alle ding mit rath handlen seindt weiß. Reichtumb wirt wenig/ die man eilends vberkommet/ was man aber mit* der handt algemach samlet/ das wirt groß. Die hoffnung die sich verzeuche/ engstet das hertz/ aber ein begirt das da kompt/ ist ein baum des lebens. Wer einem* ding vbel redt/ der verbindt sich darnach/ wer aber das gepott förchtet/ der wirt frid haben. Des sünders kinder werden kein glück haben/ aber den knechten des frommen wirds wol gehn. Die selen der kluglingen irren in sünden/ aber die gerechten sindt gütig vnd barmhertzig. Das gesetz des weisen ist ein lebendiger* bronne/ zu meydenn den fall* des todts. Ein angenem lere gibt gunst/ aber der in* dem weg der verachter / ist ein tieffe. Ein witziger thütt alles mit rath* / ein narr aber breitet narrheyt auß. Ein gottloser bott bringt vnglück/ aber ein trewer werber ist heylsam. Wer zucht laßt faren/ der hat armūt vñ schand/ wer aber der* straff gehorcht/ wirt zu* die straff bewaret

D das thüt der seelenn sanfft/ aber der das böse meidet/ ist den thoren ein grewel. Wer mit den weysen vmbgehet der wirt weyß/ wer aber der narren geselle ist/ der wirdt jhnen gleich werden*. Vnglück verfolget die sünder / aber den gerechten wirdt gütes vergolten. Der güth wirt erb lassen kinder vnnd enckelin / aber des sünders güt wirt dem gerechten fürgespart. Es ist viel speyse in den forchten der verter* / vnnd werden den andern gesamlet on gericht. Wer seiner rütē schonet/ der hasset seinen son/ wer jhn aber lieb hatt/ der züchtiget jn stedts. Der gerecht isset das seine seel satt wirdt/ der gottlosen bauch aber ist* nit zu ersettigen.

* vnglück haben.

* armen.

* mangelt immer.

Das XIIII. Capittel.

¶ Von weysen frawen/ von der forcht Gottes/ vñ der barmhertzigkeit/ vnd güten wercken.

Durch weiß weiber wirt daß hauß erbauwet / ein nerrin aber zerbrichts mit jren henden was vor erbawet war. Wer den HERRN förcht der gehet auff rechter ban/ aber er wirdt veracht/ von dem der ein erlosen weg gehet. Im maul der narren ist dz scepter der hoffart/ aber die leffzen der weysen bewaren sie. Wo nit ochsen sind/ da ist die krippffen leher / aber wo der ochß gescheffrig ist/ da ist vil einkommens. Ein trewer gezeug leügt nit/ aber ein falscher gezeug redet künlich lügen. Der spötter sücht weißheit vnnd findet sie nit/ aber die* lere der verstendigen ist leicht. Kommestu an einen narrenn/ so findestu nit leffzen der bescheidenheit. Das ist des witzigenn weißheit/ das er auff seinen weg mercke/ aber das ist der narrenn thorheit/ das es eytel trug mit jhnen ist. Die narren treiben das gespött mit der sünde/ aber die genad ist vnnder den auffrichtigen. Ein hertz das seiner seele betrübnis weißt / vnder des selben freüdt kan sich kein frembder mengē. Das hauß der gottlosen wirt vertilget/ aber die hütte der auffrichtigen wirt zünemen. Es* ist ein weg/ der bedunckt den menschen recht/ aber sein letstes füret* zum tod. Das* lachen wirt mit schmertzen vermischt/ vnd das ende der freud ist weinen. Der vnnütz wirdt von seinen wegen satt werden/ aber ein gütter man wirt vber jn sein. Ein einfeltiger* glaubt allem wort/ aber ein witziger merckt auff seine gang. Ein weiser förcht sich vnnd meidet das arg/ ein narr aber feret hindurch thürstiglich. Ein vngedultiger thüt nerrisch/ aber ein betrüglicher man/ wirt gehasset werdenn. Die narren besitzen torheit / aber die witzigen werden die erkantnuß erwarten.

* dem verstendigen ist die erkentnis leicht.

* Es gefellt eine ein weg wol.

* reiche.

* Das hertz hat auch im lachē schmertzen.

* thor.

Die

* müssen sich bucken.

Die bösen werden *lygen vor den gütten / vnd die gotlosen vor den porten des gerechten. Ein armen hassen auch seine nehesten / aber die den reichen lieben / der ist viel. Der seinen nehesten verachet der sündiget / aber wol dem der sich der elenden erbarmet. Der in den HERREN glaubt der liebet die barmhertzigkeit / die aber vbels thůn / die jrren. Die barmhertzigkeit * / vnd gerechtigkeit bereitten alles gůt / jn allem gůten werck fund man vberfloß / wo man aber mit worten vmbgeht / da ist dick mangel. Den weisen ist jr reichtumb ein kron / aber die torheit der narren ist doch vnnwitz. Ein trewer zeuge errettet die selen / aber ein arglistiger redet der lugen. In der forcht des HERREN ist sicher sterck / vñ seine kinder werden auch trost habē. Die forcht des HERRN ist ein brō* des lebens / das man meide den fall* des todts. Wo vil volcks ist / das zierd den kōnig / so aber des volcks nit vil ist / das stehet dem herrē vbel an. Wer gedultig ist / der hat grossen verstād / wer aber vngedultig ist / der zeiget seine torheit an. Ein gesundt hertz ist des leibs leben / aber neid ist eyterer der gebein. Wer den armen vnd durfftigen beleidigt / der schendet desselben schöpfer / aber wer sich sein erbarmet / der eeret jhn. Der gottloß besteht nit in seiner boßheit / aber der gerecht ist auch in seim tode getrōst. Im hertzen des verstendigen rüwet weißheit / vnd wirt die * vnuerstendigen leren. Gerechtigkeit erhöhet ein volck / aber die sünd ist der leut verderben. Ein klüger knecht ist des kōnigs wolgefallē / aber ein vnnöglicher * wirt seinen zorn tragen.

* Die arges dencken werden herren / die aber gůtes dencken / denen wirt trew vnd gütte wider farē. Wo man arbeitet da ist genug.

* quelle.

* die strick.

* gerümet vn der dem narren.

* schentlicher ist sein zorn.

Das XV. Capittel.

¶ Gůt wort bringen frid / Gor ist nichts verborgen. Böß gedancken / weg / vnd werck sind jm ein grewel.

Ein linde antwort stillet den zorn / aber ein hart wort richtet grimm an. Die zung der weisen schmuckt das erkentnis / der narren mundt scheumet immer narheit. Die augen des HERREN schauwen an allen orten / beide / die bösen vnd frommen. Ein heilsame zunge ist ein baum des lebens / aber ein falsche / betrübt das gemüt. Der narr verspotet * die zucht seines vatters / wer aber straff behelt / der wirt witziger werden. In grosser gerechtigkeit * / ist groß sterckē / aber die gedancken der gotlosen sollen außgereutet werden. Die lefftzen der weisen strewen auß erkentniß / aber der narren hertz ist nit also. Des gottlosen opffer ist dem HERRN ein grewel / aber das gebet der auffrichtigen ist sein wolgfallen. Des gotlosen weg ist dem HERREN ein grewel / wer aber der gerechtigkeit nach jagt / der wirt von jr geliebet. Es ist ein böse lere dere die den weg des lebens verlassen / vnnd wer die straff hasset / wirt sterben. Helle vnd verderbnis ist vor dem HERREN / wie vil mer der menschen hertz? Der spötter liebet nit der jn straffet / vnnd gehet nit zů dem weisen. Ein frölich hertz macht ein frölich angesicht / aber im bekümernis des hertzen wirt der geist zerschlagen. Ein verstendig hertz sücht erkentnis / der mund der narren gehet mit narrheit vmb. Alle tag des armen odder elenden sein böß / aber ein gut sichergewissen ist ein teglich wollebē. Es ist besser ein wenig mit der forcht des HERREN / denn grosse * schetz die vnruiglich seindt. Es ist besser das mann giladen werd zů eim gerichte kraut mit liebe / denn einem gemesten kalb mit hass. Ein zorniger man richt hader an / ein gedulteiger aber stillet den zanck. Der weg des faulen ist wie ein dornichter zaun / aber der weg des auffrichtigen ist en hindernuß *. Ein weyser son erfrewet den vatter / vnd ein nerrischer mensch verachtet seine můter. Dem narren ist die torheit ein freude / aber ein verstendiger man richtet seinen gang. Die anschleg werdē zů nicht wo nit radt ist / wo aber vil radtgeber seindt / bestehen sie. Es frewet sich der mensch in der red odder spruch seines mundts / vnnd ein wort zů seiner zeyt ist seer lieblich. Der weg des lebens ist vber dem klügen / auff das er vermeide die vnderste helle. Der HERR wirt das hauß der hoffertigen zerbrechen / vñ bestetigen die marcke der witwē. Die bösen gedancken seind dem HERREN ein grewel / aber lautter rede werden * von jm bestetiget. Der geitzig verwiret sein eigen hauß / wer aber geschenck hasset / der wirt leben. Das hertz des gerechten gedecht die gehorsam * oder weißheit / aber der mund der gottlosen schewmet böses. Der HERR ist ferr von den gotlosen / aber der gerechten gebet erhöret er. Dz liecht der augen erfrewet das hertz / ein gůt gerüchte macht fürs das gebein. Das ore daß da höret die straff des lebens / wirt vnder den weisen wonen. Wer zucht faren laßt / der verwirft seine eygen sel / wer aber straff höret / der wirdt sein hertz besitzen. Die forcht des HERREN ist zucht der weißheit / vnd demutikeit gehet vor der ehre her.

* Des gerechten hauß hat groß gůt / aber in dem einkommen des gotlosen ist betrübnuß.

Das XVI. Capittel.

¶ Got sihet richter vnd wieger der menschen hertz / wig vil werck / vnd liebet die demütigkeit / besser ist der sinn gemüt / dan der allein vber ander leut herschet.

Es steht in des menschen gewalt / dz * er sein hertz bereyt / aber des HERR regiert die zunge / Aller menschen weg sind seinen augen offenbar aber der HERR ist ein wieger der hertzen *. Eröffne * dem HERREN dein werck / so werden deine anschleg fort gehen. Der HERR machet alles vmb sein

sein selbs willen/auch den gotlosen zum bösen tag. Ein stoltz hertz ist dem HERRN ein grewel/ vnd wirt nit vnschuldig sein/ wenn man gleich alle hende zůsammen thett. Der anfang eines gůten wegs ist/ recht thůn/ solchs ist Got angenemer denn schlachtopffer. Durch barmhertzigkeit vnnd gerechtigkeyt wirt missethat versünet/ Vnd durch die forcht des HERRN meidet man das bös. Wenn yemants wege dem HERRN wolgefallen/so macht er auch seine feind mit jm zů frieden. Es ist besser wenig mit gerechtigkeit/ denn vil einkommens *mit vnrecht. Des menschen hertz schlecht seinen weg an/ aber der HERR richtet seinen gang. Wenn weissagung ist in den lefftzen des königs/so wirt sein mundt im gericht nit irren. * Die gericht des HERRN sind wag vñ gewicht/vnd alle pfund im sack sind seine werck. Es ist der König grewel/ wo sie gotlos handeln/ Denn durch gerechtigkeit wirt der thron *befestiget. Es ist der König wolgefallen/ gerechte lefftzen/ Vnd wer auffrichtig redet/wirdt* gefordert. Der grym des königs/ist ein tödtlicher bott/ aber ein weisser man wirt jn *stillen. Wenn des königs angesicht freundtlich ist/ das ists leben/ vnnd sein gůtigkeit oder genad ist wie ein abent*regen. Erwirb weißheit/ denn sie ist besser denn gold/ Vnd verstandt erwerben ist edler dann silber. Der auffrichtigen weg meydet das arg/ vnnd wer seinen weg bewaret/ der behelt seine seele. Hoffart gehet vor dem verderben her/ vnd stoltzer můt vor dem fall. Es ist besser nidriges gemůts sein mit den *senfftmůttigen/ denn raub außtheylen mit den hoffertigen. Wer eine sach klüglich füret/der findet glück/ Vnd wol dem der sich auff den HERREN verlaßt. Ein weiser von hertzen wirt verstendig genent/*vnd der süß ist von gespreche/der wirdts besser haben. Klůgheit ist ein lebendiger brunn dem der sie hatt/ aber die zucht der narren ist narrheyt. Ein weiß hertz macht seinen mundt klůg/ vñ bessert die *gnad inn seinen lefftzen. Liebliche rede sind hönigseim/süssigkeit der seele/ vnnd heyl der gebein. Es gefelt eim ein weg wol/ aber sein letztes *füret zum tod. Ein vnselige seel ist jr selbs schwer/ denn darzů hat sie jhr mundt bracht. Ein vnweyser oder gottloser man gräbt nach bösem/ vnd in seinen lefftzen ists wie ein brennend fewer. Ein verkereter mensch richtet hader an/ Vnnd ein schwetzer oder zweyzüngiger macht Fürsten vneyns. Ein böser locket seinem nechsten/vnd füret jn auff kein gůtten weg. Wer mit erstarten augen vbel gedenckt/ vnd die lefftzen zůsammen beisst/ der volbringt daß bös. * Das alter ist ein kron der ehren/wenn es auff dem weg der gerechtigkeit funden wirt. Ein gedültiger ist besser denn ein starcker/ vnnd der seins můts HERR ist/ denn der stedte gewinner. Die loß werden in den schoß geworffen/ aber vom HERRN* wirt sie außgetheilet.

* Kompt alle sein gericht.

Das XVII. Capttel.

¶ Besser ist wenig mit frenden/ denn viel mit vnfreden/ von freunden vnd narren.

A ES ist ein trocken bissen *mit frieden vnd freuden besser/ denn ein hauß voll geschlachts mit hader. Ein klüger knecht wirt herschen vber *närrische kinder/ vñ wirdt vnder den brüdern das erb außtheylen. Wie das fewer silber/ vnd der ofen gold/also prüfet der HERR die hertzen. Ein böser *ist gehorsam einer bösen zungen/ vñ ein falscher gehorchet *den lügenhafftigen lefftzen. Wer des armen spottet/der schendet desselben schöpffer/ Vnd wer sich eines andern vnfals frewet/wirt nit vngestrafft bleyben. Der alten kronen seind kinds kinder/ Vnd der kinder ehre seind jre vätter. Es stehet dem narren nit wol an köstliche* wort/ Viel weniger einem Fürsten ein lügen maul. Das *begert wirt ist ein edler stein dem ders begert/ Wo er sich hin wender ferer er klüglich. Wer die sünd zůdeckt/der sůcht lieb/ Wer aber die sach aber vnd aber mal meldet/der *zerteilt die buntgenossen. Schelten thůt mehr an dem verstendigen/denn hundert schleg an dem narren. Der *böß süchte alle zeit hader/ aber es wirdt ein grausamer bott vber jn gesandt. Es ist besser eim beren begegnen/dem die jungen beraubet sind/ denn eim narren der sich verläßt auff sein narrheit. Wer gůts mit bösem vergilt/ vñ des hauß wirt böses nit abweichen.* Wer das wasser außlaßt/ ist ein anfang des haders/ ehe daß er vnrecht leidt/ verläßt er das recht. Wer den gottlosen rechtfertiget/ vnnd den gerechten verdampt/ die sind beide dem HERRN ein grewel. Was sol dem narren gelt inn der handt weißheit zů kauffen/ so er doch ein narr ist? vnnd weißheit nit kauffen kan? Der sein hauß hoch macht sůcht den fall/ vnd wer nit lernen wil/ wirt in vnglück fallen. Ein freundt lieber alle zeit/ vnnd ein brüder wirt in der not *geprüfft. Es ist ein narr/ der die hend zůsammen schlecht/ weñ er bürg wordt ist für seinen nechsten. Wer *zwitracht gedenckt/ der liebt hader./ Vnnd wer seinen* mundt erhöhet förchtet den fal. Ein verkereter hertz findet nichts gůts/ Vnnd der verkereter zungen ist/wirt in vnglück fallen. Ein narr ist jm selbs zů schanden geboren/ Vñ eins narren vatter hat kein freud. Ein frölich hertz macht* ein blüends alter/ Aber ein betrübter

* daran man sich genügen laßt.
* schentliche.
* achtet auff böse mäuler.
* der falschē zungen.
* lefftzen.
* geschenck.
* macht Fürsten vneins.
* widerspenstig sücht vnglück.
* Anfang des haders ist wie ein wasser außreißt/vnnd durch gesetzt bricht er sich weyt auß.
* erfunden.
* zanck liebe der liebe sind
* thůt hoch
macht/der sůcht das brechen.
* das leben lustig.

müe vertrocket das gebein. Der gotloß nymt
geschenck auß dem schoß / zů beugen den weg
* ist. des gerichtes. Weißheit * leuchtet vor den ver-
ſtendigen / aber des narren augen sehen auff
(die ende.) † die ende der erden. Ein narrichter son ist
Das ist / er hat wilde geberd. seins vatters trauren / vnd betrübnuß seiner
můtter die jn geborn hat. Es ist nit gůt scha-
den thůn dem gerechten / Den fürsten zů schla-
* handelt. hen der recht * vrtheilt. Wer weiß ist vnnd be-
ſcheidenheit weißt / der messiget seine rede / vñ
ein verstendiger mann ist eines kaltsinnigen
oder kőstlichen geists oder gemüts. Ein narr
* das maul. wenn er schwige / würde auch weise gerechnet /
vnd verstendig / wenn er * die lefftzen stopffet.

Das XVIII. Capitel.

¶ Vom freund on vrsach scheiden / ist schendtlich / In der zungen stehet das leben vnd sterben / preyß der frommen frawen.

A
WEr lust hatt von seinem freund
abzůweychen / der sůcht vrsach
darzů / aber er wirdt alleweg
schandwirdig sein. Ein narr
* am verstůd hatt nit lust * an verstendigen
wo:rten / sonder was in sein hertzen vmbge-
* Wo der got loß kompt / da kőpt auch verachtung. her. * Weñ der gottloß in die tieffe der sünde
kumpt / denn verrachtet erß / aber jhm volget
schmach mit schand. Die wo:rt inn eins mund
seind wie tieff wasser / vnd die quelle der weiß-
heit ist ein voller strom. Es ist nit gůt die per-
* Zů biegen den gerechtē im gericht. son des gotlosen achten / im gericht / * daß du
von der warheit des vrtheils abfallest. Die
lefftzen des narren kommen in zanck / vñ sein
* schlegen. mund ringet nach * hader. Der mund des nar-
B ren schendet jn selbs / vnnd seine lefftzen fahen
* verleumbders. sein eigen seele. Die wo:rt des * zweyzüngigen
oder hinderklaffers seind eben als einfaltig re-
de / vñ faren biß zů nidersten theil des bauchs.
* * Die forcht wirfft den faulen darnider / aber
der weibischen seelen werden hunger leyden.
Wer laß ist in seiner arbeit / der ist ein brůder
des der verderber. Der name des HERRN
* beschirmet. ist ein fester thurn / Der gerecht lufft dahin /
vnd wirt * erhőhet. Das gůt des reichen ist jm
* hohe. * erhebt sich ehe es gebrochen wirt. ein feste stadt / vnd wie ein * starcke maur vñ
jn her. Des menschē hertz * demütiget sich / ehe
es verehret wirt / Vnd demütigkeit gehet vor
der ehre. Wer antwo:rtet ehe er hőret / der hatt
C narrheit vnd schand. Des menschen † geist lei-
(geyst.) Das ist / gůter můt leichtert alles vbel. Gelt bringt für die herren. chtert seine kranckheit / aber wer kan tragen
einen * bald zornigen geyst? Ein verstendig
hertz hat bescheidenheit / vnnd der weisen ohre
* berůhrten * findet. sůcht die lere. Das geschēck des menschē bereyt-
et auß seinen weg / vnd macht jm raum vor
den Fürsten. Der gerecht schuldigt sich am er-
sten / kompt sein nechster / so * erforschet er jn.
D Das loß stillet den hader / vnnd scheidet zwi-
schen den mechtigen. Ein brůder der beystehet
ist wie ein feste stadt / vnd jre vrtheil wie rigel
am schloß. Eim man wirt sein bauch vol vō
der frucht seines munds / er wirde gesettiget
vom einkommen seiner lefftzen. Tod vnd le-
ben stehet in der hand der zungē / wer sie liebet
der wirt von jrer frucht essen. Wer ein frum
weib findet / der findet etwas gůts / vnd schöp-
pfet ein wolgefallē vom HERRN. * Wer
ein frumm weib außtreibt / der treibt etwas
gůts auß / wer aber ein ehebrecherin helt / der
ist ein vnweiser vnnd nar. Ein armer redet
mit flehen / ein reicher antwo:rt stoltz. Ein
freundlicher man zů freundschafft / ist lieber
vnd meh: freundt denn ein brůder.

Das XIX. Capitel

¶ Ein frommer armer ist besser / denn ein schalckhafftiger reycher / Von narheit / falschen gezeugen / zänckischen weybern.



IN armer der inn seiner frumb-
keyt wandelt / ist besser denn ein A
reycher verkerter er mit seinen lef-
ffzen / vñ doch ein nar ist. Auch
wo nit ist wissenheit der seelen /
da hat manß nit † gůt / Vnd laufft an / wer
schnell ist mit füssen. Die thorheyt eins men-
schen verleyttet seinen weg / daß sein hertz wi-
der den HERRN tobet. Gůt macht viel
freunde / aber der arm wirt von seinen freun-
den abgesündert. Ein falscher zeug wirde nit
vngestrafft bleiben / Vnnd wer lügen frey re-
det / wirt nit entrinnen. Viel warten auff die
person des * gewaltigen / vñ seind alle freund
des der geschenck gibt. Den armen hassen alle
seine brüder / ya auch seine freund ferrn sich
von jm / Vnd wer sich auff wo:rt verläßt dem
wirt nichts. Wer sein hertz besitzt / liebt seine A
seele / vnd der verstendig findt gůts. Ein fal-
scher zeug bleibt nit vngestrafft / Vnnd wer
frey lügen redet / wirt vmbkomen. Dem nar-
ren zimmen nit * reichthum / Viel weniger ein
knecht zů herrschen vber Fürsten. * Ein wey-
ser man wirt durch gedult erkent / Vnd ist im
ehrlich / daß er vntugent vberhören kan. Die
vngnad des königs ist wie das brüllen eins
jungē lewen / aber sein * fröligkeit ist wie ein
auff dem graß. Ein närrischer son ist seins
vatters hertzen leid / Vnd ein zenckisch weib /
ein stetigs trieffendes dach. Hauß vnd gů-
ter erbt man von eltern / aber ein vernünfftig
weib kompt eigentlich vom HERRN.
Faulheit bringt schlaffen / Vnnd ein müssiger C
seel wirdt hunger leyden. Wer das gebot be-
waret / der bewaret sein seel / wer aber seinen
weg veracht / wirdt sterben. Wer sich des ar-
men erbarmet / der leyhet dem HERRN /
der wirt jm wider vergelten seinen lohn. Zů-
chtig deinen son * vnnd verzweiffel nit an jm /
aber laß deine seel nit bewegt werden jhn zů
tödten. Deñ groß * vngedult bringt schaden / so
vnd wenn er geraubt / so wirdt er ein andern
finden

finden. Gehorche dem radt vnnd nim an die zucht/ daß du hernach weise seyest. Es sind viel anschlege in eins manß hertzen/ aber der *will des HERRN bleibt ewiglich stehen. Ein *dürfftiger mensch ist barmhertzig/ vnd ein gerechter armer ist besser denn ein lügenhafftig man. Die forcht des HERRN geret zum leben/ vnd wirdt satt bleyben/ daß kein vbels sie heimsuchen wirt. Der faul steckt seine handt in den büsen/ vñ kan sie nit wider zum mund bringen. Schlecht man den sporter/ so wirt der thor witzig/ Strafft man einen verstendigen/ so wirt er bescheiden. Wer den vatter verköret/ vñ die mütter verjagt/ der ist ein schendelich vñ *vnseligs kinde. Laß nit ab mein son zů hören die zucht/ vnd sey nit vnwissig der red der wissenheit. Ein vnrechter zeug spot des gerichts/ vnnd der gottlosen munde verschlinget das vnrecht. Den sportern seind vrtheil bereytet/ vnd grosse schleg auff der narren rucken.

Das XX. Capitel.

¶ Wein/ zanck/ zorn des königs/ mancherley gewicht/ falsche wagen/ geloben vnd nit halten/ sol man meyden.

Er wein macht* vnkeusch/ vñ trunckenheyt macht auffrhür/ wer darzů lust hat/ wirt nymer weyß. Das schrecken des königs ist wie das brüllen eines jungen lewen/ wer jn erzürnet/ der sündigt wider sein seel. Es ist dem man ein ehre vom hader bleybē/ aber die gern hadern/ seind allzůmal narren. Vmb der kelte willen will der faule nit pflügen/ so můß er im Sommer betteln/ vnd wirt jm nichts geben werdē. Der rath im hertzen eins mans ist wie tieff wasser/ vñ ein verstendiger man bringt jn herauß. Viel menschē werden gerhümpt von barmhertzigkeit/ aber wer wil finden einen trewen man? Ein gerechter der jn seiner frömkeit wandelt/ des kindern wirts wol gehen nach jm. Ein König der auff dem stůl sitzt zůrichten/ *zerbricht alles args mit seinen augē. Wer kan sagen/ ich bin reyn in meinem hertzen: vnd lauter von meinen sünden? Mancherley gewicht vnd maß/ ist beides grewel dem HERRN. Auch kennet man einen knaben an seinem thůn/ ob sein werck rein vñ auffrichtig sey. Ein hörend ohr vñ sehend aug/ die mache beides der HERR. Lieb den schlaff nit daß du nit arm werdest/ laß deine augen wacker sein/ so wirdstu brots genůg haben. Böß/ böß ist/ spricht ein yeglicher kauffman/ aber wenn er ß hinweg hat/ so rhümet er ß den. Es ist golde vnd viel perlen/ aber bescheidene lefftzen seind ein köstlich ding. Nim dem sein kleidt/ der für ein andern bürg wirt/ vnnd pfende jn vmb des vnbekandten willen. Das* lügen brodt schmeckt yederman wol/ aber hernach wirt jm der mundt vol Kysseling werden. Anschlege werden mit rath gefordert/ vnd krieg sol man mit klůgheit vnnd rathschlag füren. Sey mit dem vnuerworren/ der heymligkeit offenbart/* vnd wandler beruglich/ vnd breitet auß seine lefftzen. Wer seinem vatter vnnd seiner mütter flůcht/ des *liecht wirt verleschen mitten im finsternuß. Das erb zů dem man zum ersten eylet/ wirt zů letst nit gesegnet sein. Sprich nit/ ich will bösen mit bösem vergelten/ harr des HERRN/ der wirdt dir helffen. Mancherley gewicht ist ein grewel dem HERRN/ vnd ein falsche wag ist nit gůt. Jdermans genge* werdē gericht vom HERRN/ welcher mensch aber verstehet seinen weg? Es ist dem menschē ein *fall/ verloben den heyligen/ vnnd nach dem gelübd wider hindersich fallen vnd absagen. Ein weyser König zerstrewet die gottlosen/ vñ *benget vber sie den siegbogen. Des menschen seel ist des HERRN leucht/ welche durchsůcht alle heimlichkeit des hertzen. Barmhertzigkeit vnd warheit behůten den König/ vnd sein stůl wirdt mit gütte befestiget. Der jünglinng freud ist jre krafft/ vnd graw har ist der alten schmuck. Eusserlich wunden/ vñ innerlich schlege des leibs oder hertzens/ vertreiben vnd wüschen ab das böß.

Das XXI. Capitel.

¶ Got püfft vnnd weyst die hertzen/ er hat ein wolgefallen an barmhertzigkeit vnnd gerechtigkeit/ wider den kein weißheit/ oder rath hilfft.

Es königs hertz ist in der handt des HERRN/* wie die theilung der wasser/ vnd er neygets wohin er wil. Eym iglichen gefelt sein weg am besten/ aber der HERR weiget oder prüfft die hertzē. Thůn barmhertzigkeit vnd gericht/ ist dem HERRN lieber denn opffer. Hoffertige augen *bezeuget stoltzen můt/ vnnd der leuchter der gottlosen ist sünde. Die anschleg eins endlichē bringen alle zeit vberfluß/ wer aber* faul ist/ hat mangel. Wer schätz samlet mit lügēhafter zungen/ *der ist vnnütz vnd vnweiß/ vnd wirdt fallen vnder die* strick des todes. Der gottlosen rauben wirdt sie verderben/ denn sie wolten nit thůn was recht war. Eins verderbeten weg ist frembd/ wer aber reyn ist/ des werck ist recht. Es ist besser wonen im winckel vnder dem dach/ denn bey eim zenckischen weyb im weytten hauß. Die seele des gottlosen wünscht arges/ vñ ist dem nechsten nit barmhertzig*. Wenn der sporter gestrafft wirt/ so werden die narren weyß/ vnnd wenn er den weysen volget/ so nimpt er bescheidenheyt an. Der gerecht gedenckt von dem hauß des gottlosen/

* Aber die gotlosen halten sich zum ergsten.

losen/*wie er die gotlosen vom bösen abziehe. Wer seine ohren verstopfft für dem schreyen des armen/der wirt auch rüffen vnnd nit erhöret werden. Ein heymliche gab stillet den zorn/vñ ein geschenck im schoß/den heffrigen grym̃. Es ist dem gerechten ein freud zů thůn was recht ist/aber ein forcht den vbeltheterrn. Ein mensch der vom weg der* lere irret/der wirt bleiben in der* ryesen gemein. Wer gern *brasser/wirt mangeln/Vnd wer wein vnnd *was feißt ist/liebt/wirt nit reych. Der gotloß můß für den gerechten geben werden/vnd der vngerecht für die auffrichtigē. Es ist besser wonē im wüsten land/deñ bey eim zenckischen vnd zornigen weib. Im hauß des weysen ist ein edler schatz vnd öle/aber ein narr verzeret es. Wer der gerechtigkeit vnd barmhertzigkeit nachjagt/der findet das leben/gerechtigkeit vnnd ehre. Ein weiser gewinnet ein stadt der mechtigen/vnnd seine macht gehet vnder für seiner trew. Wer seinen mund vnd zungen bewaret/der bewaret seine seel vor angst. Der stoltz vnd vermessen ist/heißt ein* vngelerter/der im zorn stoltz beweyset. Das wünschen des faulen tödtet jn/denn sein hend wolten nichts thůn. Er wünscht woll vnd begert teglich/aber der gerecht gibt vnnd verhelet nichts. Der gotlosen opfer ist ein grewl/deñ sie werdē* auß sünden geopffert. Ein lügenhafftiger zeug wirt vñkomen/aber wer* gehorsam ist/der redt dz vberwindē. Der gotloß *sterckt frenelich sein angesicht/aber wer auffrichtig ist/d straffe seinen weg. Es hilfft kein weißheit/kein verstandt/kein rath/wider den HERREN. Roß werden wol zum streitag bereit/aber Got gibt den sieg.

* klůgheyt.
* rodten.
* frölich ist.
* öle.
* spotter.
D
* in.
* jm sagen laßt/d mag auch allweg reden.
* feret mit dem kopff hindurch.

Das XXII. Capitel.

¶ Gůt gericht soll man hoch achten/die weißheyt hören/vnd der vätter ziel nit vberschreitten.

A

* Dz gerücht

EIn gůtter namen* ist köstlicher denn groß reychthumb/vnd ein gůtter gunst besser denn silber vnd gold. Reych vnnd arm begegen einander/Der HERR hat sie beide gemacht. Der* klůg siehet das vnglück/vnnd verbirget sich/die narren gehen durch hin/vnd werden beschedigt. Das ende der messigkeit oder der demůt ist des HERRN forcht/reichthumb/ehre vnnd leben.

* witzig.

* strick.
* verkereten

Spieß vnnd* schwert seind auff dem weg des *stoltzen/wer aber sich davon ferret/bewaret seine seele. Es ist ein sprichwort/laßt man den knaben bey seinem weg/so laßt er nit davon wenn er alt wirt. Der reych herscht vber die armen/vnd wer etwas entlehenet/ist des lehenere knecht. Wer vnrecht sät wer/der D wirt* das böß erndten/vnnd wirt durch die * rhůte* seines zorns verderben. Ein milder * mensch wirdt gesegnet/daß er seines brodts dem armen gibt. Welcher geschenck gibt/der erlangt sieg vnd ehre/er nimpt aber hinweg die seelen deren so es annemen. Treybe den spotter auß/so gehet der zanck hinweg/so höret auff hader vnd schmach. Wer gern reyns hertzen ist/vmb der holdseligkeit willen seiner lefftzen wirt er den König zum freund haben. Die augen des HERRN behütten das erkentniß/aber die wort des vbeltheterrn vndertruckt vñ verkeret er. Der faul sprichet/ Es ist ein lewe draussen/ich möcht erwürget werden auff der gassen. Der* frembden frawen mundt ist ein tieffe grůben/ Wem der HERR vngnedig ist der fellet drein. Thorheyt steckt dem knaben im hertzen/aber die rhůt der zucht wirdt sie ferr von jm treyben. Wer dem armen vnrecht thůt/daß seines gůts viel werde/der wirdt auch eim reychen geben vnd mangeln. Mein kindt neyg deine ohren vnd höre die wort der weisen/vnd nym zů hertzen meine lere. Denn es wirt dir sanfft thůn/wo du sie wirdst inn deinem bauch oder hertzen behalten/vnnd werden miteinander dir wol abgehen auß deinen lefftzen. Daß dein hoffnung sey auff den HERRN/heut wil ich sie dir anzeygen. Sihe ich hab jr dir dreyfaltiglich fürgeschriben/durch* gedancken vnnd erkentnuß. Daß ich dir zeyge ein gewissen grundt der rede der warheit/daß du D antworten kundest mit warheit denen die dich senden. Thů keinen gewalt dem armen/ob er wol arm ist/vnnd vndertruck den dürfftigen nit inn der porten. Denn der HERR wirt jre sache vertheylen/vnd wirt beleydigen die der armen seele beleydiget haben. Gselle dich nit zum zornigen man/vnd halt dich nit zů eim grymmigen mann. Du möchst seinen weg lernen/vnnd deiner seelen ergernus empfahen. Sey nit bey denen die jr hande verheffren/vnd für schuld bürge werden. Denn wo du es nit hast zů bezalen/*warumb soll man dañ dir dein beth vnder dir hinweg nemen:* Du solt nit vberschreytten die vralten ziel vnd marck/die deine vätter* gelegt haben. Sihestu einen man behend in seinem geschefft/der wirt vor den königen stehen/vnd wirt nit vor den vnedlen stehen.

* frembden
* gemeinschafft
* gedancken
* warumb soll man dañ dir dein beth vnder dir hinweg nemen
* vralten
* gelegt haben

Das XXIII. Capitel.

¶ Wie man sich in der Herren tisch halten/vnd vnder züchtigen/vnd für fresserey/schlemmerey/hürerey/vnd wein sauffen hüten soll.

Wenn

WEnn du ſtaeſt vnd iſſeſt mit eim fürſten / ſo merck fleißlich drauf was vor dir ſtehet. Vnd ſetz ein meſſer an deine kelen / biſt du anders deiner ſeelen gewaltig.

(Ser.) Das gleichwort iſt gebraucht / als es iſt böß vnder herren eſſen / denn es iſt gleich böß todt vnd laß ab von deinem verlangen / dahin das.

Wünſch dir nit ſeiner ſpeyß / *der lügenbrodt hat. Bemüh dich nit reich zů werden / * vnnd gib deinem verſtandt ein maß. Laß deine augen nit fliegen *zů denen reichthumen / die du nit haben kanſt / denn daſſelb mache jm flügel wie ein adler / vnnd fleuche gen himel. Iß nit brot bey eim neydiſchen / vnnd wünſch dir ſeiner ſpeyß nit. Denn wie ein warſager vnd traum verkünder vermeinet künfftig / das

B er doch nit weiß / alſo ſpriche er / iß vnd trinck / vnd ſein hertz iſt doch nit an dir. Deine * ſpeiß die du geſſen hatteſt / můſtu außſpeyen / vnnd můſt deine liebliche wort verlorẽ haben. Redenit vor des narren ohren / denn er verachte die * lere deiner red. Rür nit an oder verſetz nit die vorigen marcken oder ziel der kleinen / vnd gehe nit auff der wayſen acker. Denn jhr nechſter iſt mechtig / der wirt jre ſach wid dich *auffüren. *außtheilen. Gib dein hertz zur zucht / vnnd dein ohr zů der rede der kunſt oder des wiſſens. Laß nit ab das kinde zů züchtigen / Denn ob du es mit der rhůten haweſt / ſtirbt es nit davon. Du ſchlechſt es mit der rhůten / aber du erredeeſt ſeine ſeel von der hellen. Mein ſon ſo dir weyß biſt / ſo frewet ſich auch mein hertz.

C Vnd mein nieren ſeind fro / wenn dein leffzen reden was rechts iſt. Dein hertz eyffer nit vber die ſünder / ſonder ſey teglich in der forcht des HERRN. Denn du wirdſt auffs letzt hoffen haben / vnd dein warten wirt nit fehlen. Höre mein ſon vnd ſey weiß / vnd richt dein hertz in weg. Sey nit vnder den ſäuffern vnd ſchlemmern / die fleyſch zů freſſen geben. Denn die ſäuffer vnd ſchlämmer verarmen / vnnd dein ſchlaffung wirt in zerriſſen kleidern ſein. Höre deinen vatter der dich gezeugt hat / vnd verachte deine můtter nit / wenn ſie alt wirt. * Erkauff warheit / vñ verkauff nit die weißheit / *lere / vnd verſtandt. Ein vatter des gerechten frewet ſich billich / Vnd wer einen weyſen geboren hat / iſt frölich drüber. Laß ſich deinen vatter vnd deine můtter frewen / vñ frölich ſein / die dich geboren hatt. Gib mir / mein

D ſon / dein hertz / vnnd laß deine augen meine wege bewaren. Denn ein hůr iſt ein tieffer graben / vnnd die frembde iſt ein enge grůb. Auch laurer ſie auff dem weg wie ein rauber / vnnd die vnachtſamen vnder den menſchen *tödter ſie. Wem iſt weh? welches vatter iſt weh? welcher hat zanck? welcher hat grůben? welcher hat wunden on vrſach? welchem ſeind rote oder verderbte augen? Nemlich denen / ſo beym wein ſitzen / vnd fleiſſen ſich die trinck geſchirre auß zůſauffen / vnnd was eingeſchenckt iſt. Sihe den wein nit an weñ er rötlecht oder gelbicht iſt / vnd ſein farbe im glaß ſcheinet. Er gehet glat ein / aber zů letſt beißt er wie ein ſchlãg / vñ *geüßt auß ſein gifft wie ein otter. So werden deine augen nach andern weybern ſehen / vnd dein hertz wirt verkerete ding reden. Vnd wirdſt ſein wie einer / dek mitten im meer ſchläfft / * Vnnd wie ein ſchläfferiger ſchiffherr / der das růd verloren hat / vnnd wirdſt ſagen. Sie ſchlahen mich / aber es thůt mir nit weh / Sie* zohen mich / aber ich fůle es nit. Wenn wil ich auff wachen / daß ich meh? *wein hab?

* breitet ſich auß.

* einer ſchlaffr oder auff dē maſt bawm.

* pochen.

* ſůch.

Das XXIII. Capitel.

¶ Man ſoll ſich hůtten vor böſen leutten / mit rath handlen / recht vrtheilen / ſeins feinds vnglück nit frewen / ſein acker bawen / ꝛc.

NIffer nit vber den böſen leutten / vnd wünſch nit bey jnen zů ſein. Denn jr hertz trachtet nach ſchaden / vnnd jre leffzen reden von* betrug. Durch weißheyt wirdt ein hauß gebawet / vnd durch für ſichtigkeit* bereit. Durch *die lere werden die kammern vol aller köſtlicher lieblicher reichthum. Ein weiſer man iſt ſtarck / vnnd ein gelerter man iſt ſtarck von kreffren. Denn mit rath můß man krieg füren / Vnnd wo viel rathgeber ſeind / da iſt der ſieg. Die weißheit iſt dem narren zů hoch / er darff ſeinen mund nit inn der porten nit auffthůn. Wer böſes fürnimpt / den heißt man billich einen* narren. Des narren tichten iſt ſünde / vnd der* nachredner iſt ein grewel vor den leutten. Wenn du zur zeyt der not* verzweifelſt / ſo iſt dein krafft gering.

A (Eyffer.) Das iſt / laß dich dein arm böſes leben nit verdrieſſen / daß du den böſen in jrem gůtten leben wölleſt folgen.

* vnglück.

* verſtandt.

* beſcheidenheit.

* bůben.

* ſpotter.

* weich würſt

Errett die ſo zum todt gefürt werden / vnnd die zum tod gezogen werden / hör nit auff zů erlöſen. Spichſt du / ſihe / *ich vermags nit / meinſtu nit / der die hertzen kennet / mercket? vnd der auff die ſeelen acht hat / *wirt nit betrogen? vnd vergilt dem menſchen nach ſeynem werck. Iß / mein ſon / hönig / denn es iſt gůt / vñ hönigſeim iſt ſeht ſüß in deinem halß. Alſo iſt diß * lere der weißheyt deiner ſeelen / wenn du ſie findeſt / wirdſtu auffs letzt hoffnung haben / vnd dein hofnung wirt nit vmb ſonſt ſein. Lawr nit als ein gorloſer auff das hauß des gerechten / verſtöre ſeine rhů nit. Denn ein gerechter felle ſiben mal / vnd ſtehet wider auff / aber die gorloſen fallẽ in vnglück. Frewe dich des falles deines feindes nit / vnd dein hertz ſey nit fro vber ſeinem vnglück. Es möchte der HERR ſehen vnnd jm vbel gefallen / vñ ſeinen zorn von jm wenden. Zanck dich nit mit den böſen / vnd eyffer nit vber die gorloſen. Deñ der böß hat nichts zůkünfftiges

* wir wöllens nit.

* kenners.

* erkentnis.

zů hoffen / vnd die lenche der gotlosen wirdt verleschen. Mein kindt fŏrcht den HERRN vnd den kŏnig / vnnd meng dich nit vnder die* hinderklesser / vnd die jre sünd wider thün. Den jr vnfal wirt schnelliglich entstehen / vñ wer weyst wenn beyder vnglück kompt? Diß sey auch den weysen gesagt / Das ansehen der person im gericht ist nit gůt. Wer zum gotlosen spricht / du bist frum / dem flůchen die leut / vnnd hasset das volck. Welche aber jn straffen / die gefallen wol / vnd kompt ein reicher segen auff sie. Er küsset mit lefftzen / wer richtig antwortet.

* auffrürischen.

D Richt draussen dein geschefft auß / vnnd arbeit deinen acker / darnach baw dein hauß. Sey nit zeug on vrsach wider deinen nechstē / vnnd betreug niemants mit deinen lefftzen. Sprich nit / wie man mir thůt / so will ich wider thůn / vnnd eim yeglichen sein werck vergelten. Ich gieng durch den acker des faulen / vnd durch den weingarten des narren / vnd sihe / da waren eytel nesseln drauff / vnd stund vol disteln / vnnd die maur war eingefallen. Da ich das sahe / nam ichs zů hertzen / vnnd schawet vnnd nam zucht darauß. Wie lang wilt du fauler schlaffen / wie lang wilt du nit auffstehen vom schlaff? Du wirdst ein wenig schlaffen / vnd ein wenig entrucken / vnd ein wenig die hende zůsamen thůn / daß du rhůwest / aber es wirdt dir dein armůt kommen wie ein wanderer / vnnd dein mangel wie ein gewapneter man.

Das XXV. Capitel.

¶ Geheimmuß sol man verhelen / was verheyssen / halten / vnd nit erforschen die ding / so vber vnsern verstandt seind.

A DIß seind auch spr̃uch Salomo / welche zůsamen bracht haben die männer* Ezechie des kŏnigs Juda. Es ist Gottes ehre / das wort verbergen / aber der kŏnig ehre ists / das wort erforschen. Der hymmel ist hoch vnd die erde tieff die vnden / aber der kŏnige hertz ist vnerforschlich. Man thůe den schaum vom silber / so wirdt ein reyn geschirr drauß. Man thůe gotloß wesen vom kŏnige / so wirt sein thron mit gerechtigkeit gesterckt. Prang nit vor dem kŏnig / vñ tritt nit an das ort der grossen. Denn es ist dir besser daß man zů dir sag / trit hieherauff / denn daß du vor dem fürsten genidrigt werdest. Das deine augen* gesehen haben / das sag nit bald im hader / daß du es nit bessern mögst / wenn du deinen nechsten geschendet hast. Handel deine sach mit dein* freund / vñ offenbar nit einem frembden die geheimniß / auff daß er dirß nit verweiß / wenn ers gehört hat / vnd hör nit auff dirß fürzů werffen. * Gunst vnd freundschafft erretten / dise halt dir / daß du nit verwürstlich werdest. Ein wort geredt zů seiner zeit / ist wie gülden öpffel in sülbern schüsseln. Wer einen weysen straffe der jhm gehorcht / das ist wie ein gulden ohrring vnd* durchlechtes perlin. Wie die kelte des schnees zur zeit der erndte / so ist ein getrewer bott dem der jn gesandt hat / vnd erquickt seines herrn seele. Wer rhümet vnnd gibt nit das er verheyssen hatt / der ist wie wolcken vnd wind on regen. Durch gedult wirt ein fürst versünet / vñ ein linde zung bricht die hertigkeit. Findestu hŏnig / so iß sein dir genůg / daß du nit zů sat werdest vnd speyest es auß. Entzeuch deinen fůß vo hauß deines nechsten / er möcht dein vberdrüssig / vnd dir gram werden. Wer wider seinen nechsten falsch zeugnus redt / der ist ein spieß / schwert vnd scharpffe pfeyl. Die hoffnung auff ein vngetrewen zur zeit der not ist wie ein fauler zan vnd schlupffender oder müder fůß / vnd verleurt sein kleyd in der zeder kelte. Wer eim bösen hertzen lieder singet / das ist / wie essig auff der kreiden. * Wie die motten dem kleyd / vnd der wurm dem holtz / also schadet die traurigkeit dem hertzen. Hungert deinen feindt / so speiß jn mit brodt / dürstet jn / so trenck jn mit wasser. Den du wirst kolen auff sein haupt heuffen / vnd der HERR wirdt dirs vergelten. Der Sudwinde vertreibt den regen / vnnd ein sawr angesicht / die hinderkleffige zunge. Es ist besser im winckel auff dem dach sitzen / denn bey eim zenckischen weib in einem weitten hauß. Ein gůt gerücht auß ferrem land / ist wie kalt wasser einer dürstigen sele. Ein gerechter der für eim gotlosen felt / ist wie ein betrübter brun vnd verderbte quell. Wer zůuil hŏnig isset / dz ist jm nit gůt / * Also wer ein erforscher ist der maiestet / der wirdt von jrer herrligkeit vndertruckt. Ein man der seinen geist im reden nit halten kan / ist wie ein offne stadt on mauren.

* Hiskia.

B

* sehen müssen. Fare nit bald herauß zů zancken / den was wilt du hernach machen.

* nechsten.

Das XXVI. Capitel.

¶ Ehre ist dem narren vnwirs / dem narren sol man nach seiner narheit antworten / faulheit soll man meyden. Wer eim andern ein grůben macht / der fält etwan selbs darein.

WIe der schnee im Sumer / vnd regen in der erndte / also reymet sich dem narren ehre nit. Wie ein vogel dahin feret / vnd ein* spatz flůget / also ein* vergeblich flůch trifft etwan jmats. Dem roß ein geyssel / vnd dem esel ein zaum / vnnd dem narren ein rhůten auff den rucken. Antwort dem narren nit nach seiner narrheit / daß du jm nit auch gleich werdest. Antwort aber dem narren nach seiner narheyt / daß er sich nit weise lasse dünckē. Wer seine sach durch einen thörichten botten außricht / der ist

der ist wie ein lamer an füssen/vnnd ein schedliche trunck thut. Wie der krüppel vergeblich hubsche *schienbein hat/also ist vergeblich ein spruch in des narren mundt. Wer eim narren ehre an legt/das ist als wenn einer einen edlen stein in eins abgottes gebew legt oder als wenn einer ein zalstein oder rechenphennig/ inn den zal hauffen legt. Ein spruch inn eins narren mundt/ist wie ein dorn der inn eins trunckenen hande wechst. Das* gerecht endet die gerichts hendel/aber wer einem narren daß schweigen inlegt/der mildert den zorn. Wie ein hund sein gspeicts wider frißt/also ist der narr der seine narrheit wider treibt. Wen du einen sihest der sich weise dunckt/da ist an eim narren mer hoffnung denn an jhm. Der faul spricht/ es ist ein junger lewe auff dem wege/vnd ein lewe auff den gassen. Ein fauler wendet sich im bett/ wie die thür in dem angel. Der faul steckt seine hand in den busen/vnd wirt jm saur das er sie zum mund wider thu. Ein narr duncket sich weiser/den siben die da spruchleren. Wer für gehet vnd sich erzürnet vnd menget in fremden hader/der ist wie einer der den hundt bey dem oren zwacket. Wie der schedlich ist/ der mit schoß vnd pfeilen scheußt vnd tödtet/ also thut ein falscher mensch/der seim nehesten listiglich schaden zů wendet/vnnd spricht darnach/ich hab gescherzet. Wenn nimmer holtz da ist/so verlischt das feur/vnd wenn der verleumbder hinweg ist/höret der hadder auff. Wie die kolen ein glůt vnd holtz ein fewer/ also richt ein zenckischer man hadder an. Die wort des verleumbders sein wie einfaltige wort*/vnnd sie gehen ins innerst des hertzen*. Stoltze* leffzen vnd böses hertz/ ist wie ein hafen mit silberschaum vberzogen. Der feindt wirdt erkent bey seiner red/ wenn er in seinem hertzen mit falscheit vmb gehet. Wenn er seine stymm herzů *thůt so glaub jm nit/denn es sind siben bößheiten *in seinem hertzen. Werden haß verbirget das er schaden thů/des boßheit wirdt für der gemeyne offenbar werden. Wer ein grůben macht/der wirt drein fallen/ vnnd wer einen stein waltzet/auff den wirt er kommen. Ein falsche zung liebet *die warheit nit/vnnd ein schlipferig oder schwetzig maul richt verderben an.

Das XXVII. Capitel.

¶ Niemant sol sich selbs loben/vnd alte freund verwerffen oder sein vich verachten.

RVem dich nit des morgenden tags/ denn du weisselt nit was darnach sich begeben mag. Las dich einen andern loben/vñ nit deinen mund/ ein frembder/vnnd nit deine eygen leffzen. Stein ist schweer/vnd sand ist last/ aber des narren zorn ist schwerer denn die beyde. Zorn ist on barmhertzigkeit*/vnd grymm ist vngestüm/vnnd wer kan vor der *vngestüm eins erzürnten geists bestehen? Offentlich straff ist besser/denn heimliche lieb. Die wunden des liebhabers sind besser*/dan das betrieglich küssen das hassers. Ein volle seel tritt wol auff honig seym/aber eyner hungerigenn seel ist alles bitter süß. Wie ein vogel ist der aus seinem nest weicht/also ist der von seiner stett weicht. Das hertz frewet sich der salben vnnd reüchwerck/aber güte*räth eins freundts sind lieblich der selen. Deinen freünd vnnd deines vaters freünd verlaß nit. Vñ gehe nit ins haus deins brůders wenn dirs vbel gehet/denn ein nachbar ist besser inn der nehe/denn ein brůder inn der ferre. Sey weise mein son/so freüwet sich mein hertz/dz* du möchst antworten dem schmeher oder schelter. Ein klůger* sihet das vnglück vnnd verbirget sich/aber die thoren gehen durch vnnd leiden schadenn. Nim dem sein kleyd der für ein andern bürge wirt/vnnd pfende jn vmb des frembden willen. Wer seinen nehisten mit lauter stymm segnet vnd früe auffstehet/das wirt† jm für ein fluch gerechnet. Ein zenckisch weyb vñ stettigs trieffend tach wens kalt ist*/werden woll mit einander vergleicht. Wer sie auffhelt der helt den windt/ vnd will das öle mit der hand fassen. Ein messer wetzt das ander/vnd ein man den andern. Wer seinen feygenbawm bewaret/ der isst frucht dauon/vnd wer seinen herrn bewaret/ wirt geeret. Wie die angesicht im wasser gegē andern angesichtē seind/ also* sind der menschen hertzen den weisen. Hell vnd verderbnis werden nymer voll/vnnd der menschen augen seind auch vnersettig. Ein mā durch den mūd des lobers bewert/ wirt/wie das sylber jm tiegel/vnd das goldt im ofen. Wenn du den narren jhm mörser wie grieß zerstiessest mit dem stempffel/so ließ doch seine narheit nit von jm. Du* solt mit fleiß erkennen das angesicht deiner schaff/vnnd acht haben auff deine herd. Deñ du wirdst nit allweg gewalt haben/aber ein kron wirdt dir für vnnd für gehen. Die wisen* sindt grün worden/vnnd ist da das gras/ vnnd wirt hew* auff den bergenn gesamler. Die lemmer kleyden dich/vnnd die böck geben dir das acker gelt. Laß dich genügen an geyß milch zür speyß deines hauß/vnd zur narung deiner mägden/oder dienern.

Das XXVIII. Capittel.

¶ Der gerecht hat ein sichere hoffnung/ das gesetz sol man halten/die sund beichten/den armen mit theilen/ die gottlosen nit lassen auffkommen.

A DEr gottloß fleüchtt/ vñ niemant jagt jhn/ Der gerecht aber ist getrost on alle forcht wie ein junger lew. Vmb des lands sündewillen/ müß es viel fürsten haben/ aber vmb der leüte willen die verstendig vnnd bescheiden seind/ bleibt des fürsten lang lebenn.
* der die frucht verderbt. Ein armer man der die geringen beleidigt/ ist wie ein milthaw * der den hunger bringt. Die das gesetz verlassen/ loben den gottlosen/ die es aber bewaren/ seindt vnwillig auff sie. Böse leütt mercken nit auffs gericht/ die aber nach dem HERRN fragen/ mercken auff alles. Es ist besser ein armer der in seiner frümkeit oder einfaltikeit geht/ denn ein reicher der inn verkereten wegen gehet. Wer das gesetz bewart/ ist ein verstendig kindt/ wer aber schlemmer neeret/ schendet seinen vatter. Wer sein gůt meret mit wücher vnnd mercklichem vbersatz/ der samlet es zů nutz der armenn.
B Wer sein oht abwendet zů hören dz gesetz/ des gebet ist ein grewel. Wer die auffrichtigen betreügt * auff bösem wege/ der wirt in seinem * verfüret. * seine grůbe todt fallen/ aber die frommen werden sein gůth erben. Ein reicher duncke sich weyß sein/ aber ein armer verstendiger forscht jhn. Inn der freude der gerechten ist vil rhůms/ wenn aber gottloser regiren */ werden die leütt vmbkommen. Wer seine missethat verbirgt dem wirdt nit gelingen/ wer sie aber bekennet vnnd laßt/ der wirt barmhertzigkeit erlangen. Woll dem der sich allwege förcht/ wer aber hartmütig ist/ wirt in vnglück fallen. Ein gottloser der vber ein arm volck regiert/ das ist ein brüllender lew vnd hungeriger* beer. Wenn ein fürst on verstandt ist/ so werden* viel mit gewallt vndertruckt/ wer aber den geitz hasset der wirt lang leben. Ein mensch der am blůt einer seelen vnrecht thůt/ der wirdt nit erhalten/ ob er auch inn die grůben oder biß in das grab flöhe. Wer from vnd schlecht einher gehet/ wirt genesen/ wer aber verkerets wegs ist/ wirt auff ein mal zerfallē. Wer seinen acker bawet/ wirt brots genůg habē/ wer aber müssiggang nach gehet/ wirt armůts genůg haben. Ein trewer man wirt viel gelobe* werden/ wer aber eylet reych zů werden/ wirt nit vnschuldig bleyben.
* auffkosten vnndet sichs nit den leutē * gyriger. * geschicht vil vnrechts. * gesegnet. D Person ansehen ist nit gůth/ denn er verlieret* die warheit auch wol vmb ein stück brots. Wer eylet zum reichtumb vñ ist neydisch/ der weißt nit das im vnfall begegnen wirt. Wer einen menschē strafft/ wirt hernach gunst finden bei jm/ Wer deñ der da heüchler. Wer seinem vatter oder mütter nimpt/ vnd spricht/ es sey nit sünd/ der ist des rodschlagers gesell. Ein stoltzer erweckt zanck/ wer aber auff den HERRN sich verlaßt/ wirt selig oder erlöst. * vberuol. Wer sich auff seyn hertz verlaßt/ ist ein narr/ wer aber mit weißheit vmb gehet/ wirt gelobet* werdē. Wer dē armē gibt/ dem wirt nit mangeln/ wer aber sein flelich* bitt verracht/ des wirt seht abnemen. Wenn die gottlosen auffkommen so verbergen sich die leütt/ wenn sie aber vmbkommen/ wirt der gerechten vil.

Das XXIX. Capitel.

Wer straff hasset/ der wirdt verderben/ wie des volcks freüd/ seind gerechten regenten/ also des volcks leyd vnnd verderben seind/ der oberkeit gottloß leben/ vnd der geyts.

WEr wider die straff halßstarrig ist A der wirt vnuersehenlich verderben on alle hilff. Wenn der gerechtenn vil ist/ frewet sich das volck/ wenn aber der gottloß herrschet/ seufftzet das volck. Wer weißheit liebt/ erfreuwet seinen vatter/ wer aber mit hüren sich neret/ kompt vmb sein gütt. Ein gerechter könig richt das lande auff durchs gericht/ ein geitziger aber verderbt es. Wer mit seinem nehsten heüchlet/ der breit ein netz zů seinen füßstapffen. Wenn ein böser sündigt/ verstrickt er sich selbs/ aber ein gerechter frewet sich vnnd ist frölich. Der gerecht erkennet die sach der armen/ der gottloß achtet kein bescheidenheit. Die bößhafftigen* leütt/ verderben die statt/ aber die weisen stillen den zorn. Wenn ein weiser mit ein narren zů gericht kompt/ er zürn oder lach/ so hatt er nit rüwe. Die blůrgirigen hassen den frommen/ aber die auffrichtigen suchen seine seel. Ein narr schütt seinen geist gar aus/ aber ein weiser verzeügt vnd helt an sich. Ein herr der zů lügen lust hatt/ des diener sind alle gottloß. Ein armer vñ wücherer begegnen einander. aller beider augen erleucht der HERR. Ein könig d' die armen trewlich richtet/ des thron wirt ewiglich bestehen. Rüth vnnd straff gibt weißheit/ aber ein kindt seinem* willen gelassen/ schendet seyn mütterr. Wo viel gottlosen sind/ da seind vil sünd/ aber die gerechtē werden jren fall sehen *. Züchtig deinen son/ so wirt er dich ergetzen/ vñ wirt deiner selen sanfftthün. Wenn die weissagung auß ist/ feret das volck dahin/ wol aber dem der das gesetz hanthabet. Ein knecht laßt sich mit worten nit züchtigē/ Denn ob ers gleich versteht/ nimpt er sichs doch nit an. Siehestu einen schnell zů reden/ an solchem ist mer narheit/ den besserung zů verhoffen. Wenn ein knecht von jugent auff zertlich gehalten wirt/ so wirt er darnach frech vnnd freuel sein. Ein zornig man richtet hadr an/ vnd der sich leichtlich erzürnen laßt/ der wirt zů sünden geneigter sein. Demütikeit* volget der hoffart/ aber der eins demütigen geists/ ist/ der wirt ehre erlangen. Wer mit dieben teylt/ hat/

hat/hasset seine eel/er höret lestern / vnnd sages nit an. Der* menschen fürcht / der fällt balde/wer sich aber auff den HERREN verlaßt/wirt beschützt. Vil süchen das angesicht eins fürstenn/aber eins yeglichen gerichtkompt vom HERREN. Ein vnrechter man ist den gerechtenn ein greuwel/vnnd wer rechts wegs ist/der ist des gottlosen greuwel.
* Das* kind das seins vatters wort gehorchet/ das wirt nimmer verderben.

Das XXX. Capittel.

¶ Von zweien dingen so Salomon von Gott gebetten hat/ Gottes wort sol man nichts zů thůn. Von vier bösen arten/von vieren die nit zů ersettigen sind/

† Jger des Jacke/ vnnd rede mans Michel Lebel Pybel.

DIs seind die wort des* samlers† des sonns des redners / das gesicht odder weissagung / die der man gredt hat mit welchem Got ist/vnd dardurch Got gesterckt ist
A sagt. Jch bin der aller nerrischt/ vñ menschen verstand ist nit bey mir. Jch hab weißheit nit gelernt/vñ der heiligen erkentnis weis ich nit. Wer fert hinauff gen hymel vnd herab: Wer fasset den wind in seine hend: Wer bindet die wasser inn ein kleid: Wer hat alle end der welt gestellet: Wie heysst er: vnd wie heißt sein sonn weyst du: Alle wort Gottes seind durch leutert/ vnd seind ein schilt denen die auff jn trawen. Thů nichts zů seinen worten/daß er dich nit straff/vnd werdest lügenhafftig erfunden.
Zwey ding hab ich von dir gebetten/die wolleist du mir nit abschlagen*/ehe denn ich sterb.
Eytelkeit vnnd lügen laß ferre von mir sein. Armůt vnnd reichtumb gib mir nit. Gib* mir allein meiner narrung notturfft. Jch möcht sunst/wo ich zů satt wurd / verleugnen vnnd sagenn/wer ist der HERR: oder wo ich zů
B arm würde/möcht ich stelen vnd mich an dem namen meins Gotes vergreyffen. Verrat den knecht nit gegen seinem herren/er möcht dir flůchen/vnd du dich verschuldigen. Es ist ein art die jrem vatter flůcht/vnd jre mütter nit segnet. Ein art/die sich rein duncket/ vnnd ist doch von jrem dreck nit gewasschenn. Ein art die jr augen hoch treget/vnd jr augenlid vber
* empor. sich* hellt. Eine art die schwerter für zenen
C hat/die mit jren backen zene frisset/vnnd verzeret die elenden im land / vnd die armen vnder den leütten. Die ägel hat zwo döchter/ Bringt her/Bringt her. Drey ding seind nit zůsettigen/vnnd das vierd spricht nit / es ist genůg. Die hell/der frauwen bauch/die erde wirdt nit wassers satt/vnnd das fewr spricht nit/es ist genůg. Ein aug das den vatter ver
* hochen. spottet / vnnd verracht der mütter gebürt*/ das müssenn die raben am bach außhawenn/ vnnd die jungen adeler fressen. Drey seind mir zů schweh:*/vnd das vierd weiß ich gantz nit. Des adelers weg im himmel / der schlangen weg auff eym felsen/des schiffes weg mitten im meh:/vnnd eins mans weg inn der jugent einer jungfrauwen*. Also ist auch der * magd.
weg der eebrecherinn / die verschlingt vnnd wischt jr maul vnnd spricht/ich hab kein vbel gethan. Ein land wirt durch dreyerley vnrüwig/vnnd das vierd mag es nit entragen.
D Ein knecht wenn er König wirt. Ein narr wenn er brots zů satt ist. Ein feindseligs weib wenn sie geehlicht wirt/ vnd ein magd wenn sie jrer frauwen erb wirdt. Vier seind klein auff erden vnd klüger denn die weisen. Die ommeysen ein ommechtig volck/aber im sommer bereyten sie jre speyß/die Kanincken oder könglin ein schwach volck/aber es legt sein hauß inn den felsen. Newschrecken haben keinen könig/es zeüchet aber auß gantz mit hauffen.
Der* fleckichter moll braucht sich der füsse / * Die spinn
vnnd ist in der könig palasten. Dreierley haben einen feinen ganng/vnd das vierd gehet woll. Der lew der mechtigest vnder dem thieren/vnnd erschreckt* sich für niemandt. Ein han* vonn gütten lendenn/ vnnd ein widder / vnnd der König/wider den sich niemant darff legen.
Es* ist der ein narr scheinet/wenn er erhöhet wirdt/het ers verstandenn/so het er die
* Narrest vnd erhebest dich vnd nimpst böses für/so leg die hand auffs maul. Denn wenn man milch stosset/ so macht man butter daraus
hart truckt vmb der milch willen/der zwingt butter herauß. Vnnd wer die nasen zů viel druckt/zwingt blůt herauß. Vnd wer den zorn reytzet/zwingt hadder herauß.

¶ Annotatio.

Des samlers.) Hie wirt durch den samler verstanden/ der König Salomo/ darumb daß er jm/ für allen andern menschen die weißheit/gesamlet hat/des gleichen heißt er hie ein son des außspeters oder großredners/ vmb vberfluß willen vñ grösse seiner lere/die er gröslich außgossen hat/ Vz aber Luther sagt/ diß Capittel/sampt dem folgenden/sey ein zůsatz eines weysen mans zů den sprüchenn Salomo/ muß er etwan von einem alten Juden gehabt haben/ der vns disse schrifft hatt wollen vnglaubwirdig machen/inn welcher der Juden vnnd ketzer falscheit/boßheit/list/vnd betrüg/trefflich beschriben/ vnnd das lob vnnd preyß der Christlichen kirchen/vnnder dem namen der starcken frawen/fürgetragen wirt/welchs weder die Juden noch einiger ketzer erleiden kann. Aber die gemein Christlich kirch/ halt sie beid wie auch die vorigen ongezweifelt für Salomo sprüch.

Das XXXI. Capittel.

¶ Die Regenten sollen sich vor weyn hüten/ Preiß vnnd lob der starcken frawen.

DIs seind die wort des königs Lamuel† / die lere die jn seine mütter
* leret. Was ists mein außerweleter: Was ists du son meins leibs?
A Was ists mein gewündschet son: Laß nit den weibern dein güth* / noch deine
* vermügen. reichtum* zů vertilgen die könig. O Lamuel gib den königenn nit weyn zů trincken / noch

den

denn fürstenn starck getrenck. Denn es ist kein geheimnus da die trunckenheyt regnirt odder vber handt nimpt. Sie möchten trincken vnnd der rechte vergessenn / vnnd verendern die sachen irgent der ellendē kinder. Gebt starck getrenck den *traurigen / vnd den wein / den betrübten selen / das sie trincken vnd jres armüts vergessen / vnnd jrs vnglücks nit mer gedencken. Thü deinen mundt auff für die stummen / vnd für die sach alle kinder die verlassen seind. Thü deinen mund auff / vnd richt recht / vnd rechte den elenden vnd armen.

*denen die vmbkommen sollen.

B

Er wil ein starck weib findenn: Von weytem hebt / vnd von eüsserstenn enden jr lohn. Jrs mans hertz darff sich auff sie verlassen / vñ keins raubs wirt er bedurffen / Sie vergilt *jm güts vnnd kein böses / sein leben lang. Sie geht mit wolle vnd flachs vmb vnd arbeytet mit raths jrer hend. Sie ist wie ein kauffmans schiff / dz sein naryng von ferr bringet. Sie stehet des nachts auff vnnd gibt speiß *oder raub jren haußgenossen / vnd essen iren mägden. Sie denckt nach eim acker / vnd kaufft jn / vnd pflantzt einen weingarten von den früchten jrer hende. Sie gürtet jre lenden mit stercke / vnd stercket jre arm. Sie fület das jr handel güth ist / Jr leuchte / verlescht des nachts nit. Sie streckt jr hand zů den starcken dingen / vnnd jr finger haben gefasset die spindel. Sie breitet jre hende auß zů dem armen / vñ reichet jre hand dem dürfftigen. Sie förcht jres hauses nit vor der kelte des schnees / denn jr gantzes haußgesind *hatt zweierley kleider. Sie macht jr ein schon gschmücks kleid / weisse seiden vnd purpur ist jr kleid. Jr man ist edel* in den porte / weñ er sitzt bey den radtsherren* des landts. Sie macht ein rock vnd verkaufft jhn / einen gürttel gibt sie dem kremer. Sterck vnd geschmuck ist jr kleid / vnnd wirt hernach im lersten tag lachen. Sie thůt jren mund auf mit weißheit / vnd auff jrer zungen ist das gesetz d' güte. Sie schawet auff die genge jrs hauses / vnd isset jr brot nit mit müssigkeit. Jre söne kommen auff vnd preysen sie selig / jr man lobet sie. Vil döchter haben zůsamen bracht reichtumb / du aber vberträffest sie alle. Gunst ist falsch vnnd schöne ist eytel / ein weib dz den HERRN förcht sol man loben. Gebt jr von den früchten jrer hend / das sie jre werck loben in den porten.

*thůt.

*fůret jrem hauß.

C

*hauß.

*berümbt

*elrsten.

D

¶ Annotatio.

† Lamuel.) Heißt / bey welchem Gott ist / vnd bedeut Salomo / mit welchem Gott so reiglich im anfang seins reichs war / das er in weißheit / reichthum vnnd ehren / alle könig auff erden vbertraff. 1. Reg. iij.

Ende des büchs der sprüch Salomo.

Das büch Salomo

Genant Ecclesiastes.

Das I. Capittel.

¶ Alles in der welt / ist / gantz eytel.

DIS seindt die wortt des redners zů der gemein / des sons Dauids / des königes zů Jerusalem / Es ist alles gäntz eytel / sprach der redner vnnder der gemein / Es ist alles gantz eytel. Was hat der mensch mer von aller seiner arbeit da mit er vmbgeht vnnder der sonnen: Ein geschlecht vergehet / das ander kompt / die erd bleibt aber ewiglich. Die sonn geht auff vnd gehet wider der nider / vñ gehet an jr ort / daß sie wider daselbst auffgehe. Vnnd gehet durch den / vnnd kompt zur mitternacht / vnd durch zeucht alle ding mit jrem vmbgang / vñ kompt wider herumb an jre kreiß. Alle wasser lauffen ins meer noch wirt / dz mer nit völer. and3 ort da sie her fliessen kom̃en sie wid hyn daß sie wid fliessen.

A

B

Es ist alle* ding schweer / niemandt kan es außreden. Das aug sihet sich nimer satt / vñ das ohr hört sich nymer satt. Was ists das gewesen ist: Eben dz noch werden soll. Was ists das gemacht ist: Eben das man noch machen soll. Vnnd ist nichts newes vnnder der sonnen / vñ* ist nit / dauon man sagen möcht / sihe / das ist neuw. Denn es ist schon gewesen in vorigen zeitten / die vor vns gewesen seindt. Man gedenckt des vorigen nimer / alsd auch des das hernach kompt wirdt man nit gedencken / bey denen die hernach sein werden.

* Es ist alle ding schwer / niemandt kan es außreden.

C

Ich Offentlicher redner zů der gemeine war König vber Jsrael / vnd begab mein hertz zů sůchen vnd zů forschen weißlich / alles was man vnnder dem himel thůt. Solch vnselige mühe hat Got den menschen kindern geben / dz sie sich darinnen müssen bemühen. Ich sahe an alles thůn / das vnnder der sonnen geschicht / vnd sehe / es war alles eytel vnd jamer des hertzen. Die* verkerten mügē schwerlich gebessert werden / vnd der narren ist keine zale.

D

* Jrrthum̃ nit schon werden / der sie nit wollen.

Ich sprach in meinem hertzen. Sihe / ich bin herlich worden / vnd hab mer weißheit denn all die vor mir gewesen seind zů Jerusalem / Vnd mein hertz hatt vil weißheit vnd erkentnis gesehen. Vnnd gab auch mein hertz darauff / das ich erkennet für sichtigkeit vnd weißheit / vnnd jrthum / vnd torheit. Jch ward aber gewar / dz solchs auch arbeit vnnd mühe des hertzen ist / Denn wo vil weißheit ist da ist vil vnmůts. Vñ wer jm weißheit oder kunst zů setzt / der bringt jm auch leid vnd arbeit.

Das

Das II. Capitel.

¶ Wollust des leibs/herrlich gebew/vnnd reichtum/ seind eyttel.

A ICh sprach inn meinem hertzen/ Wollan/ich wil hingegen vnnd mich des leibs lüst vnd güter gebrauchenn/Aber sihe/das war auch eyttel. Ich* hab das lachē ein jrthum geacht/vnnd zur freüd sprach ich/ was betreügstu vergeblich.

Da geacht ich in meinem hertzen. Ich* wolt lange zeit meins leibs lüste pflegē*/vñ nichts derweniger mein hertz zur weißheit schlagen/ vnd dar zwischen die narheit behaltē/ biß ich sehen möcht/was den menschen kindern güth were/daß sie thün solten/so lang sie vnd dem hymmel leben. Ich ther groß ding. Ich bawet heüser/pflantzet weyngarten/ Ich macht mir garten/vnd lüstgarten/vnd pflantzt allerley fruchtbar bawm dareyn. Ich macht mir weiher/darauß zü wessern den walt der grünenden baume. Ich hat knecht vnnd mägd vnnd viel gesind/ Ich hatt ein grössere hab an rindern vnnd schaffen/denn alle die vor mir zü Jerusalem gewesen warenn/ Ich samlet mir B auch silber vnnd goldt/vnnd vonn den Königen vnd lendern einen schatz/ Ich schafft mir senger vnnd sengerin/ vnnd wollust der menschen /becher vnnd kanten/ wein darauß zü schencken. Vnnd nam zü in reichtum vber alle die vor mir zü Jerusalem gewest waren. Auch bleyb weißheit bey mir/ vnd alles was meine augen wünschtend/das ließ ich jhnen/ Vnd weret meinem hertzenn kein freüdt/das es frölich war von aller meiner arbeyt/Vnnd das hielt ich für mein theyl von aller meyuer arbeyt. Da ich aber ansahe alle meine werck/ die mein handt gethann hatt/ vnd arbeyt die ich vergeblich gethann hatt/ sihe/da war es alles eyttel vnnd jamer meines hertzen/vnnd nichts mer bleiben vnder der sonnen.

Da wandt ich mich zü sehen die weyßheit/ jrthüm/vnd thorheit. Denn was ist der mensch das er dem König/der jhn gemacht hat folgen mög: Da sahe ich/das die weißheyt die torheit vbertraff/wie das liecht die finsternis. Das † eins weysen augenn † inn seym heubt stehenn/ aber ein narr im finsternis gehe/vnd merckt auch/das jrer* beyder ein gleich absterbenn ist.

C Da dacht ich in meim hertzen/Weyl es dem narren gehet wie mir/ warumb hab ich denn mit grösserem fleiß nach weißheyt gestanden: Da dacht ich inn meinem hertzenn/das solchs auch eyttel sey. Denn man gedenckt des weysen nit ewiglich/ebenn wie des narren/ vnnd die künfftigen tag vergessenn alles/ vnnd wie der weyß stirbt/also auch der narr. Darumb verdroß mich zü leben/Denn es gefiel mir vbel was vnder der sonnen geschicht/das es so gar eyttel vnd mühe ist des hertzen.

Vnd mich verdroß alle meine arbeyt die ich vnder der sonnen mit höchsten fleiß gethā het/ daß ich die selben einem menschen lassen müst/ der nach mir mein erb sein solt/Denn wer weis ob er weise odder ein narr sein wirt: Vnnd soll doch herschen inn aller meyner arbeyt/die ich weißlich vnnd mit sorg gethan hab vnder der sonnen. Das ist auch eytel. Darumb wandt ich mich/das mein hertz abliesse von aller arbeyt die ich ther vnder der sonnen.

Denn es müs ein mensch der sein arbeit thün/ D mit weißheit/bescheidenheit/vnd geschickligkeit/eim andern zum erbteil lassen/d nit dran erbeytet. Das ist auch eytel vnd ein groß vnglück. Denn was erkriegt der mensch von aller seiner arbeyt vnd mühe seins hertzen/die er hat vnnder der sonnen: Denn alle seine lebtag sind vol schmertzens mit leyd vnd vnmüt/das auch sein hertz des nachts nicht rüwet. Das ist auch eytel.

Ists nun nit besser dem menschen/essen vnd trincken/vnnd seine seel lassen güter ding sein von seiner arbeyt: Aber solchs sahe ich auch/ das von Gottes handt kompt (Denn wer wirt also verzeren vñ wollüstpflegen als ich): Denn dem menschen der jm gefelt/gibt er weyßheit/ erkentnis vnd freude/aber dem sünder gibt er vnnglück/vnnd vberflüssig sorg/das er samle vnd hauffe/vñ doch dem geben werd/der Got gefelt. Darumb ist das auch eytel jamer/vnd des hertzen vnnütz sorge.

¶ Annotatio.

† Eins weisen augen.) Das ist/die weisen vnd klügen † vorsehen zeitlich was jnen zufellig sein mag in jren hendlen/darumb sie manchem vnfal vnd vnglück entrüsen/darinnen der vnweiss felt.

Das III. Capittel.

¶ Alle ding haben jr zeyt.

EIn jeglichs hatt sein zeyt/ vnnd* alles das vnder dem hymel ist/ver gehet zü seiner zeit. Geborn werden hat sein zeit. Sterben hat sein zeit. Pflantzen hatt sein zeit. Außrauffen das gepflantzt ist/hat sein zeyt. Würgen hat sein zeyt. Heylen hat sein zeyt. Brechē hat sein zeyt. Bawen hat sein zeit. Weynē hat sein zeyt. Lachen hat sein zeyt. Klagē hat sein zeyt. Tantzen hat sein zeyt. Stein verwerffen hat sein zeyt. Stein samlen hatt sein zeit. Hertzen hat sein zeit. Ferren von hertzen hatt seyn zeyt. Süchen hatt sein zeyt. Verlieren hat sein zeyt. Behalten hatt sein zeyt. Hinwegwerffen hat sein zeyt. Zerreissen hat sein zeyt. Zü neen hat sein zeyt. Schweigen hat sein zeyt. Reden hat sein zeyt. Lieben hat sein zeyt. Hassen hat sein

* vnd alles fürnemen vñ der dem hymel hat seine stund. A

sein zeit. Streit hatt sein zeit. Frid hat sein zeit.

Was hat der mensch meh: von seiner arbeit?

B Da aber ich sahe die mühe die Got den menschen geben hat/das sie d:innen geplagt werden/nemlich/das alles was er gemacht hat/das ist sein zů seiner zeit/vnnd er hatt die welt in jr disputation* oder vnder rede geben/auff daß der mensch nit finde das werck das Gott gemacht hatt/weder anfang noch end. Darumb merckt ich/das nichts bessers d:innen ist/denn frölich sein/vnnd jm gůtlich thůn in seim leben. Denn ein jglicher mensch der da ißt vnd trinckt/vnnd hat gůten m:t inn all seiner arbeit/daß ist ein gabe Gottes.

*herts.

C Ich merck/das alles was Gott gemacht hat/das besteht immer/man kan nichts darzůthůn noch abthůn. Vnd solchs hat Got gemacht/das man sich vo: im fö:chten sol. Was gewesen ist/das ist noch/vnd was werden sol/ist schon gewesen. Denn Got b:ingt herwider/das vergangen ist.

Weyter sahe ich vnnder der sonnen inn der stett des gerichts/da war ein gottloß wesen/vnd inn der stat der gerechtigkeit/da war vngerechtigkeit. Da dacht ich in meinem hertzē/Got můß richten den gerechten vnd gotlosen/denn wirt die zeit sein aller sachen vnnd handel/vnd aller werck.

Ich sp:ach in meinem hertzen von dem wesen der menschen/daß sie Got versuchet/vnd ließ sie sehen/das sie dem viehe gleich weren.

D Denn es ist ein gleich absterben des menschen vnd des viehs/vnnd jr beider ein art. Wie der mensch stirbt/so stirbt das auch/vnnd haben alle einerley athem. Vñ der mensch hat nichts mer denn das vieh/denn es ist alles eytell. Es ferret alles an einen o:t. Es ist alles von der* erden gemacht/vnnd wirt wider erden*. Wer weiß/ob der geyst der menschen auffwerts fare/vnd der geyst des viehs vnderwerts vnder die erden faren? Darumb sag ich/das nichts bessers ist/denn das ein mensch frölich sey inn seyner arbeyt/denn das ist sein teyl. Denn wer will jn da hyn b:ingen/das er sehe/was nach jm geschehen wirt.

*staub.
*staub.

Das iiii. Capittel.

¶ Gewaltiglich vndertrucken der vnschuldigen/vnnd groß arbeit vnder der sonnen/vnd doch alles eytel.

A Ch wand mich/vnd sahe an alle die vnrecht leiden vnder der sonnen. Vnd sihe/da waren threnen dere so vnrecht leiden/vnnd hatten keinen tröster/vnnd die jnen vnrecht thettē/waren zů mechtig/daß sie jnen nit möchten widerstand thun/vnd keinen tröster noch hülff habenn kundten. Da lobet ich die todten die schon gest:orben waren/mer denn die lebendigen/die noch das leben hetten/vnd dennoch besser dan alle beyde/der noch nit ist/vnnd die bösen werck nit sihet/die vnnder der sonnen geschehen.

(Das ich sorge mit fürmorgen/denn du weißt nit wz werden wirt/laß dir benügen heůte/morgen köpt auch tag vnd nacht.

Jch sahe widerumb an arbeyt vnd geschickligkeit in allen sachen. Da neidet einer den andern/Das ist je auch eytel vnnd vberflüssig mühe. Denn ein narr schleget die finger in einander/vnd frisset sein fleisch vnnd spricht. Es ist besser eine handt voll mit růwe/denn beyde feust voll mit mühe vnd jamer des hertzen.

B

Jch wandt mich vnnd sahe einander eytelkeit vnder der sonnen. Es ist ein eyntzeler vnd nit selbander/vñ hat weder kind noch brüder/noch ist seines arbeytens kein endt/vnnd seine augen werden reichtumbs nit sat/vnd denckt nit daß er sagte. Wem arbeyt ich doch/vnnd brech meiner seel ab? Das ist je auch eytel vnnd ein böse mühe. So ists je besser das zwen bey einander sein dt/dan einer. Denn sie geniessen doch jrer gesellschafft* wol. Felt jr einer/so hufft jm sein gesel auff. Wee dem der alleyn ist/wen er felt/so ist kein ander da der jm auffhelff. Auch wenn zwey bey einander ligē/wermē sie sich. Wie kan ein eintzeler warm werdenn? Einer mag vberweltiget werdenn/aber zween mügen widerstehn. Ein dreyfeltig schnůr reißt nit leicht enzwey.

* gesellen.

C

Ein arm kindt das weiß ist/ist besser denn ein alter könig der ein narr ist/vnnd weiß nit sich für zů sehen.

D

Es kompt er wan einer auß dem gefencknis zum königreich/vnd ein ander der in seym königreich gepo:n ist/verarmet. Vnnd ich sahe das alle lebendige vnder der sonnen wandeln bey eim andern kindt/der an jhenes statt soll auff kommen. Vnnd des volcks das vo: im gieng/war kein endt/vnnd des das jhm nach gieng/vnnd wurden sein doch nit fro. Das ist je auch eytel vnd ein jamer des hertzen.

Bewar† deinen füß wenn du zum hauß Gottes gehest/vnd komm hinzů das du hö:est/denn viel besser ist geho:sam/denn der narren opffer/Denn sie wissen nit was sie böses thůn.

† Annotatio.

† Bewar deinen füß.) Sie merck/ wie vnnd warumb man sol zur kirchen gehn/ vnd ist deß der sinn/ Wenn du zur kirchē gehest/ so hut dich/ d: du nit mit vnderwetten sündē drein gangest/ wie die narren thůn/ welche vermeinen Got wol zů gefallen allein mit eusserlichem opffer/ vnd nit mit besserung des lebens vnd gůtem leben vnd willen/ vnd wñ du in der kirchē bißt/ solt du dein ozen zů dem priester thůn/ der das wort vnd gesetz Gottes außspriche/ vnd dem daß du hörest volgen im leben vnnd wercken. Dan solch gehorsam ist besser dan alles leiplich opffer der narren/ die vo: hinthett jres hertzenn/ nit mögenn verstan die schwachheit jrer sünd.

Das v. Capittel.

¶ Man sol vo: Got nichts frefelichs reden/vnd sol gelübd halten/aber reichtumb nit lieben ꝛc.

Red

Sey nit vil/ mit vil mund.

A RED* nichts freuelichs/ vnd laß dein hertz nit eylen etwas zů reden vor Gott/ denn Got ist im himel vnd du auff erden/ darumb laß deiner wort wenig sein. Denn wo viel sorgen ist/ da komen trewm/ Vnd wo vil wort seind/ da hört man den narren.

Wenn du Gott ein gelübd thůst/ so verzeuchs nit zů halten/ Denn er hat kein gefallen an einem vntrewen vnnd närrischen gelübd. Alles was du gelobest/ das halt. Es ist besser du gelobest nichts/ denn daß du nit heltest was du gelobest.

Wer neckliger sprauch den gelobd.

B Verheng deinem munde nit/ daß du dein fleysch sündigen lassest/ Vnnd sprich vor dem Engel nit/ er ist vnwissend. Gott möcht er zürnen vber deine stym/ vnnd verderben alle werck deiner hende.

Wo viel trewm seind/ da ist eyttelkeit vnd viel wort/ aber förcht du Got.

Siehestu dem armen vnrecht thůn/ vñ gericht vñ gerechtigkeit im land hinweg reissen/ wunder dich des fürnemens nit/ Denn es ist noch ein höher hütter vber den hohen/ vnnd seind noch höher vber die beyde. Vber das ist der könig im gantzen land *gepietten seinen

das feld zů bawen.

C vnderthanen.

Wer geltz liebt.

*Der geitzig wirt geltz nymmer satt. Vnd wer reychthumb liebt/ wirt keinen nutz darvon haben. Das ist auch eyttel/ Denn wo vil gůts ist/ da sein vil die es essen. Vnd was geneüßt sein der es hat/ on daß ers mit augē ansihet?

Wer arbeit/ dem ist der schlaff süsse/ er hab wenig oder vil gessen. Aber die fülle des reychen laßt jn nit schlaffen.

Es ist ein böse plag/ die ich sahe vnder der Sonnen/ reichthumb behalten zum schaden dem der sie hat/ deñ die reychthumb kommen vmb mit grossem jamer. Vnd so er einen son zeuget hat/ dem bleibt nichts in der hād. Wie er nacket ist von seiner mütter leib kommen/ so feret er wider hin/ wie er kommen ist/ vnd

* böse.

D nimpt nichts mit jm von seiner arbeit inn seiner handt/ wenn er hin feret. Das ist ein* erbermliche plag/ daß er hin feret/ wie er kōmen ist/ Was hilffts jn denn/ daß er in den windt gearbeit hat? Sein leben lang hatter im finstern gessen/ vnd in grossen* sorgen vñ kranckheit vnd traurigkeit.

* wrmbt.

So sehe ich nun das für gůt an/ daß fein sey/ wenn man isset vnd trincket/ vnnd gůts můts ist inn aller arbeit die einer thůt vnder der sonnen sein leben lang/ das jm Gott gibt/ denn das ist sein theil. Dann welchem menschen Got reichthumb vnd gütter vñ gewalt gibt/ daß er daron isset/ vnnd trincket für sein theil/ vnnd frölich ist in seiner arbeit/ das ist ein Gottes gab. Denn er denckt nit viel/ wie lang er leben sol/ weil Gott sein hertz mit* lüsten erfüllet.

* freuden.

Das VI. Capitel.

¶ Des geitzigen reichen elend.

ES ist ein and vnglück/ das ich sahe vnder der Sonnen/ vñ ist gemein bey den menschen. Einer dem Got reichthumb/ gütter vnd ehre geben hat/ vñ mangelt jm keins/ das sein hertz begert/ vnd Gott jm doch nit macht gibt desselbē zů geniessen/ sonder ein* frembder verzeret es/ Das ist eyttel vnd ein böse plag/ Weñ einer gleich hundert kinder zeuget/ vnd het so langs leben/ daß er vil jar vberlebet/ vnd seine seel gebraucht sich des gůts nit/ vñ bleibt on grab/ von dē spreech ich/ daß ein vnzeittige geburt besser sey dann

* andre

B er. Deñ* vergeblich kompt er/ vnnd* zur finsternus feret er dahin/ vnd sein name* wirdt vergessen werden. Er hat auch die Sonne nit gesehen/ vnd weiß kein* vnderscheid vnderm gütten vnd bösen/ oder auch zwey tausent jar lebet/* vnnd seines gůts nimmer genieß/ Kommen nit alle ding an einen ort?

* in eytelkeit.
* im.
* b leibt im finsternuß bedeckt.
* thů weder hie noch da.
* so hat er nimmer kein gůten můt.

Alle arbeit des menschen seind vmb seines munds willen/ aber die seel wirt des gůts nit satt. Denn was hat ein weyser mehr denn ein narr? * vnd der arm/ dañ daß er dahin gang da das leben ist? Es ist besser sehen das du begerest/ dañ begeren das du nit weißt. Das ist auch eyttelkeit vnd jamer/ vnd ein vermessenheit des geists/ der zůkünfftig ist/ Des name ist schon genennet vnnd erkennet/ daß er ein mensch ist/ vnd daß er nit hadern mög im gericht mit dem der jm zů mechtig ist. Es seind vil wort/ die viel eitelkeit in jrem vnderreden haben/ Was hat ein mensch darvon?

* Was hilfts den armen/ daß er wisse zů wandeln * vor den leben digē? Die gestalt der augen ist besser denn daß die seele so hin feret.

Das VII. Capitel.

¶ Was vber des menschen verstandt/ soll er nit nach fragen/ von gůttem namen/ geberd/ gedult/ weißheit/ gerechtigkeit/ vnd von eim weib bitterer dann der tode.

WAS* ist dem menschen von nötten/ daß er die ding so jm zů hoch sind/ erfrag oder sůch/ dieweyl er auch nit weyß/ was jm nutz ist inn seinē lebtagen in der zal der tag seiner walfart/ vñ zur zeit/ die wie ein schatten vergehet? Oder wer wil dem menschen sagen/ was nach jhm kommen wirt vnder der Sonnen?

* Denn wer weiß was dē menschē nutz ist im leben/ so lang er lebet in seiner eitelkeit/ welches ist wie ein schatten.

Ein gůt gerücht ist besser dann gůte salb/ vnd der tag des tods/ denn der tag seiner geburt. Es ist besser in das klaghauß gehen/ deñ in das trinckhauß. Jn jhenem* wirt erfundē das ende aller menschen/ vnnd der lebendig nimpts zů hertzen was zůkünfftig ist. Es ist zürnen besser deñ lachen. Deñ durch ein trau-

* ist.

rigs angesicht wirt das hertz des sünders gebesserr. Das hertz der weysen ist *da traurigkeit ist/vnd das hertz der narren *da freud ist.
Es ist besser hören das schelten des weysen/denn hören das *heuchlen der narren. Denn das lachen der narren ist wie das krachen der dornen vnder den häfen. Vnd dz ist auch eitel.
Dañ der vnrecht thůt/betrübt einen weysen/vnd verderbt *die sterck des hertzen. Das B letst des gebets oder der red/ist besser denn sein anfang. Ein gedültiger geist ist besser/denn hochmütiger geist. Sey nit schnelles gemüts zů zürnen/Den zürnen rhůwet im schoß eines narren. Sprich nit/was ists/daß die vorigen tag besser waren denn dise? Denn du forderst solchs nit weißlich. Die weißheit mit ein *reichthumb ist besser/vñ vbertrifft die/die Sonnen sehen. Denn wie weißheit beschirmet/so beschirmet gelt auch. Aber die *lere vnd weißheit hat darüber/daß sie das leben gibt dem/der sie hat.
Sihe an die werck Gottes. *Dann nyemants kan den bessern/den er verworffen oder verachtet hat. Am gütten tag gedenck auch dich gütter ding/vnnd schaw doch auff den bösen C tag/Den disen schafft Got neben jenen/auff daß der mensch nit find *rechte klag wider jn.
*Auch diß hab ich gesehen in der zeit meyner eytelkeit/Da ist ein gerechter/vñ kumpt vmb in seiner gerechtigkeit/vñ ist ein gotloser der lang lebt in seiner boßheit. Sey nit zůuil gerecht/vnd nit zůuil oder mehr denn not ist/weise/daß du dich nit *erschreckest. Sey nit zůuil gotloß/vnnd narre nit/daß du nit sterbest zur vnzeit. Es ist gůt/daß du *den rechten auffhaltest/aber zeuch dein hand nit von jm ab/Dann wer Gott fürcht/der versaumpt nichts.
Die weißheit sterckt den weisen mehr dann zehen gewaltigen/die in der stadt seind. Denn es ist kein mensch auff erden/der gůts thů/vñ nit sündige. Nim auch nit zů hertzen/alles was man sagt daß du nit hörest müssest deinen knecht dir fluchen. Denn dein hertz weiß/daß du andern auch offtmals geflůcht hast.
Solchs alles hab ich versůcht weißlich/ D Ich hab gesagt/ich wil weiß werden/sie kam aber ferrer von mir/denn sie vor war. Es ist ein hohe tieffe/wer wils finden?
Ich keret mein hertz zů erfaren vnnd erforschen vnd zů süchen weißheit vnd kunst/zů erfaren der gotlosen thorheit/vnd irthumb der vnweisen/Vñ fand daß ein weyb bitterer sey denn der todt/welcher hertz ein netz/vnnd sie ein jagstrick ist/vñ jre hend band seind. Wer Gott gefelt/der wirt jr entrinnen/Aber der sünder wirt durch sie gefangen.
Schaw das hab ich funden/spricht der gemein redner/eins vñ das ander/daß ich *das wissen erfünd. Vnd mein seele süchts noch/vñ hars nit funde/Vnder tausent hab ich einen *mann funden/aber kein weib hab ich vnder den allen funden. Allein schaw/das hab ich funden/daß Got den menschen hat auffrichtig gemacht/Aber *er hat sich mit vnzäligen fragen vermischt/Wer ist so weiß: vnnd wer kan das außlegen?

Das VIII. Capitel.

¶ Was ehre die weißheit bringt/Man sol des königs geheiß/gepot vnd eyd halten. Niemants kan der werck Gottes vrsach finden.

DJe weißheyt des menschen *erscheinet in seinem angesiche/vñ der aller mechtigest wirt desselbigen angesicht verendern. Ich wart auff den mundt des Königs/vñ auff *die gepot die Got mit dem eyd geschworen seind. Eyle nit zů gehen von seym angesicht/vnnd bleib nit im ein bösen ding/den er thůt was jn gelust. *In seinem wort ist volkomlicher gewalt/vnd wer mag zů jm sagen/was machst du? Wer das gepot helt/der wirdt nichts bößes erfaren/Aber eines weysen hertz weiß zeit vnd *antwort. Denn ein yeglich *handel oder geschefft hat sein zeit vnnd weise/Den des vnglücks des menschen ist vil bey jm/dann er weiß nit was gewesen ist. Vñ wer wil jm sagen/was werde sol? Ein mensch B hat nit macht vber den geyst/dem geyst zů weren/vnnd hatt nit macht zur zeit des sterbens/vñ *jm wirt kein rhů gelassen im streit/wenn der für handen ist. *Die gotlosigkeit errettet den gotlosen nit.
Das hab ich alles gesehen/vnnd hab mein hertz geschlagen auff alle werck die vnder der Sonnen geschehen. Ein mensch herrschet zů zeiten vber den andern zů seim vnglück. Vnd da sahe ich gottlose die begraben waren/die *auch in heyligen stedten gewesen waren in iren lebtagen/vnd wurden gelobt in der stat als die frommen. Aber das ist auch eytel.
Weil nit bald geschicht ein vrtheil vber die bösen *menschen/so thůn die menschen kinder on alle forcht vbel. Ob ein sünder hundert mal bößes thůt/vnnd doch *durch gedult erhalten wirt/so weiß ich doch/daß es wol gehen wirt denen die Gott förchten/die sein angesicht schewen. Denn es wirdt den gottlosen nit wol gehen/vnd werden wie ein schadt/nit lang leben/die sich vor Got nit förchten.
Es ist ein ander eytelkeit/die auff erden geschicht. Es seind gerechte/den gehet es/als hetten sie werck der gotlosen gethan/vñ seind gotlosen/den gehet es/als hetten sie werck der gerechten. Ich sprach aber/dz ist auch gantz eytel.

* im klag hauß.
* im hauß s freuden.
* gesang.
* ein mild hertz.
* erb.
* erkentnuß der weißheit
* Denn wer kan das schlecht machen/das er krümmet?
* etwas anders.
* Allerley.
* verstörest.
* fassest/vnd zhenes auch nit auß deiner hand lassest/daß wer Gott förcht/der entgehet dem allen.

eytel/ Drumb lobt ich die frewd/ daß d' mensch nit bessers hat vnder der Sonnen/ denn essen vnd trincken vnd frölich sein/ vñ solchs werd jm von der arbeit sein leben lang/ das jm Got gibt vnder der Sonnen.

Ich gab mein hertz zů wissen die weißheit/ vnnd zů schawen * den vnderscheyd der auff erden geschicht/ Es ist ein mensch/ der auch weder tag noch nacht den schlaff * entpfahet mit seinen augen/ vñ ich sahe/ * das der mẽsch aller der werck Gottes vnder der Sonnen geschehen/ keinen grund noch vrsach findẽ kan. Vnnd ye mehr der mensch arbeitet zů suchen/ ye weniger er findet/ * wenn gleich der weyß spriche/ er wiß es/ so kan ers doch nit finden.

Das IX. Capitel.

¶ Niemands weiß/ ob er liebe oder haß wirdig sey/ niemands soll vnderlassen gůts zů thůn/ niemands ist frey von jm selbs/ niemants weiß sein ende/ vnd welcher in einem sündiget/ der verliert vil.

A DEnn ich hab solchs alles zů hertzen genommen/ zů forschen mit fleyß das alles/ daß gerechte vnd weisen seind/ vnd jre * werck in Gottes handt. * Doch weyß der mensch nit/ ob er lieb oder haß wirdig sey/ sonder alle ding werden als vngewiß biß hernach erhalten in künfftiger zeit.

Dann es begegnet einem wie dem andern/ dem gerechten wie dem gotlosen/ dem gütten wie dem bösen/ dem reinen wie dem vnreinen/ dem opfferenden wie dem der nit opffert. Wie es dem gütten gehet/ so gehets auch dem sünder/ Wie es dem meineydigen/ so gehets auch dem der * die warheit schweret. Das ist ein böß ding vnder allen/ das vnder der Sonnen geschicht/ daß einem gehet wie dem andern. Daher kommets/ daß auch das hertz der menschen vol arges wirt/ vñ * verachtung in jrem hertzen bleibt jr leben lang/ * vnnd darnach werden sie hinunder zur hellen gefürt.

B * Es ist niemants der allweg leb/ oder des ein hoffnung tragen. Denn ein lebendiger hundt ist besser/ denn ein todter lew. Dañ die lebendigen wissen/ daß sie sterben werden/ die todten aber wissen nichts/ sie verdienen auch nichts mehr/ denn jr gedechtnus ist vergessen daß man sie nit mehr liebet noch hasset noch neydet/ vnnd haben kein theil mehr auff der welt/ in allem das vnder der Sonnen geschicht.

So gehe hin vnd iß dein brot mit freuden/ trinck deinen wein mit gůttem můt/ dañ dein werck gefellt Gott. Laß deine kleider jmmer weyß sein/ vnnd laß deinem haupt salben nit mangeln. Brauch des lebens mit deiner weyb/ das du lieb hast/ so lang du das eytel leben hast/ das dir Gott vnder der Sonnen geben hat/ so lang dein eytel leben weret/ Dañ das ist dein theil im leben vnd in deiner arbeit/ die dir Got vnder der Sonnen geben hat. Alles was dein handt vermag zů thůn/ dz thů stetiglich oder on vnderlaß/ Dañ in der helle da du hinferest/ ist weder werck/ kunst/ erkentnuß/ noch weißheit.

Ich wandt mich/ vnd sahe wie es vnder der Sonnen zůgehet/ daß zům lauffen nit hilfft schnel sein. Zum streyt hilfft nit starck sein. Zur narung hilfft nit geschickt sein. Zum reychthumb hilfft nit klůg sein. Daß einer angenem sey/ hilfft nit/ daß er ein ding wol kõnde/ Sonder alles ligt es an der zeyt vnnd glück. Auch weiß der mensch * sein ende nit/ sonder wie die fisch gefangen werden mit einm hamen/ Vnd wie die vögel mit einm strick gefangen werden/ so werdẽ auch die menschẽ gefangẽ zur bösen zeit wen sie schnel vber sie felt.

Ich hab auch disc weißheyt gesehen vnder der Sonnen/ die mich sehr groß daucht/ daß ein kleine statt war/ vnd wenig dinnen. Vnd kam ein grosser kõnig/ vñ belegt sie/ vñ bawet grosse bollwerck drumb/ vñ ward gantz vñlägert/ vnd ward darinnen funden ein armer weiser man/ der die selb stadt durch sein weißheyt errettet/ vnnd kein mensch gedacht darnach des selben armen mans. Da sprach ich. Weißheit ist ja besser dañ sterck. Noch ward des armen weißheit veracht/ vnnd seine wort nit gehört/ das macht/ Der weisen wort * werden mehr gehört in der stille/ denn der herren schreyen bey den narrẽ. Dañ weißheit ist besser denn harnisch. Aber * wer sich in einem versündigt/ der verleurt vil gůts.

Das X. Capitel.

¶ Vnderscheyd vnder dem weisen vnnd narren/ Vnglück ist/ wo kinder herren seind.

A DJe schnöde flyegen verderben die gůtte salben. Drumb ist zůweilen besser kleine thorheit/ dañ weißheit vnnd ehre. Denn des weisen hertz ist zů seiner rechten/ aber des narren hertz ist zů seiner linckẽ. * So der narr im weg einher gehet/ vñ ist ein narr/ so meint er die andern seien alle narren. Darumb weñ eins gewaltigen geist vber dich kommet/ so laß dein stat nit. Dañ gesundtheit oder ärtzney macht groß sünd auff hören.

B Es ist ein vnglück/ das ich sahe vnder der Sonnen/ das von einem fürsten eben als auß vnwissenheit außgieng/ nemlich/ daß ein narr sitzt in grosser wirde/ vñ die reychen hie niden sitzen. Ich sahe knecht auff rossen/ vñ fürsten zů fůß gehen wie knecht. Aber wer ein grůben macht/ der wirt selbs drein fallen. Vnnd wer den zaun zerreißt/ den wirt ein schlãg beissen. Wer stein * von einem ort zum andern tregt/ d' wirt mühe damit haben/ Vñ wer holtz spaltet/ der wirt dauon verletzt werden. Wen ein

eysen stumpff wirt/vnd an den schneiden vngeschliffen bleibt/müß manß mit macht wider scherpffen/Also folget auch weißheit dem fleyß.

C Ein heimlicher nachreder ist nit besser dañ ein schläg die in der stille beißt. Die wort auß dem mund eins weysen seind holdselig/aber des narren leffzen stürtzen denselbē. Der anfang seiner wort ist narrheit/vnd das end ist schedliche thorheit. Ein narr macht vil wort/Denn der mensch weißt nit was vor jhm gewesen ist/vnd wer wil jm sagen was nach jm werden wirt? Die arbeit der narren wirt jnen sawr/die nit wissen in die stadt zů gehen.

D Wehe dir land/des könig ein kindt ist/vnd des Fürsten früessen. Wol dir landt/des könig edel ist/vnnd des Fürsten zů rechter zeyt essen/zur sterck vnd nit zur lust. Denn durch faulheit sincken die balcken/vnd durch hinlässigehend wirt das hauß trieffend.* Jm lachen bestellen sie brot vñ wein/daß sie im sauß leben/vnd dem gelt sind alle ding gehorsam.

* sie machen brot zum lachen/vnd der wein müß by lebendigen erfrewen.

*Red nit vbel nach dem könig in deim hertzen/vñ flůch dem reychen nit in deiner schlaffkamer/Deñ die vögel des himels werden füren deine stim/vnd die fettig haben/werdens nachsagen.

* Flůch.

Das XI. Capitel

¶ Man sol den armen reychlich geben/vnd von jugent an gůts thun.

A Laß dein brot vber fliessende wasser †komen/so wirdstu es finden nach langer zeit. Theil auß vnder siben vnd vnder achte/Denn du weissest nit/was für vnglück auff erden komen wirt. Wñ die wolcken vol seind/so geben sie regen auff die erden. Vnd weñ der baum felt/er fall gegen mittag oder mitternacht/auff welchen orte er felt/da wirt er ligē. Wer auff den windt achtet/der sähet nit/vnd wer auff die wolcken sihet/der erndet nimmer.

(† kommen.) Das ist/gib frey den armen bilgeren die fliessende wasser genůt werden/was du vermagst deñ es möcht die zeit kommen/du thetest gern/vñ wirdts nit künnen.

B Gleich wie du nit weist den weg des winds/vnd wie die gebein in můtter leib wachsen vñ zůsamen kommen/alsso kanstu auch Gottes werck nit wissen/der alle ding machet.

Frů sähwe deinen samen/vnnd laß dein handt des abents nit ab/Deñ du weisest nit/ob diß oder das geraten wirt/vnd obs beyde geriete/so were es dester besser.

Es ist das liecht süsse/vnd den augen lieblich die Sonn zů sehen.

Wenn ein mensch lange zeit leber/vnnd ist frölich in allen dingē/so gedenckt er doch nur der *tunckelen zeit/die so vil tag hat/Dann wenn sie kommen/werden alle vergangene ding eyttel sein.

* bösen tag/daß jr so viel ist/Deñ alles daß im begegnet ist/ist eyttel.

Darumb frew dich jüngling in deiner jugent/vnd laß dein hertz gůter ding sein in deiner jugent. Thů was dein hertz lüstet/vñ deinen augen gefelle/vnd wisse/daß dich Gott vmb diß alles wirt für gericht füren.

Das XII. Capitel.

¶ Gottes soll man allweg gedencken/jm dienen/in flůchten/sein gepot halten/der aller menschen werck/böß vnd gůt/endlich richten wirdt.

A Laß den vnmůt auß deinem hertzen/vnd thůe das vbel von deinem leyb. Denn kindtheit vnd *wollust ist eyttel. Gedenck an deinen schöpffer inn deiner jugent/ehe deñ böse tag komen/vnd die jar herzů tretten/da von du wirdst sagen/sie gefallen mir nit/Ehe denn die Soñ vñ das liecht/Mond vnd sterne finster werden/vñ die wolcken wider kommen nach dem regen. Jur zeit wenn die hütter im hauß zittern/vnd* wanckelen die starcken/vñ müssig stehen die müller/daß jr so wenig worden ist/vnnd finster werden die do sehen durch die fenster/vnd die thür auff der gassen geschlossen werden/daß die stim der müllerin leyß wirt/vnd erwache wenn der vogel singet/vnd* taub werden alle döchter des gesanges/daß sich auch die hohen förcheren vnd schewen auff dem weg/weñ der mandelbaum blüet/vñ der hewschreck* auffschwiller oder feyst oder dick wirdt/vnd* zerbricht der kapper. Deñ der mensch feret hin da er ewig bleibt/vnnd die kläger gehen vmbher auff der gassen. Ehe deñ der silbrin strick hin weg kom/vnnd die gülden* schnůr verlauff/vnd der eimer* zerbrech an dem brunn/vñ das rad zerbrech am brunnen/daß der staub wid zů der erden kom/da er her komen ist/vnd der geyst wider zů Got der jn geben hat.

* wann.
* hin fallen.
* schlecht.
* zerbrich.
* wann.
* zerbrich.

Es ist alles gantz eittel sprach der gemein redner/gantz eyttel/Derselb gemein redner/weyl er der aller weysest war/lere er das volck erkentnis/vnd* sprach auß/waser gethan het/vnd forschet vnd stellet viel sprüch. Er sůchte das er fünd* angeneme wort/vnd schreib recht wort vol aller warheit. Die wort der weisen seind wie spieß vnnd nägel hoch angehefft/geschriben durch* rath der meister/vnd von einem hirten geben.* Mein son frag nit meh: darüber/Denn vil bücher machens ist kein end/vnd vil gedencken macht den leib müde. Laß vns das ende aller rede hören. Förcht Got/vnd halt seine gebot/Denn das ist† der mensch gantz/deñ Got wirt alle werck für gericht bringen/*vñ alles darin̄ man sich vergriffen hat/es sey gůt oder böß.

* Der gemein redner.
* vnderstund.
* Die gemeinen redner.
* vnderstund.
* gebunden.
* hat gesetzt.

¶ Annotationes.

¶ In disem Capitel beschreibt Salomo das alter eines menschen/weñ die füß abnemen/die hend zittern/die hern schwach werden/vñ sich krümmen/die augen finckel werden/die zene nit wol malen/die har graw werden/vnd die †pultern sich bucken/die ohren hangen vñ taub werden ꝛc.

Der

2† (Der weysen.) Der heyligen Apostelen/Propheten/Euangelisten/vnd anderer/die Gott der heylig geyst der kirchen zů gůt geben hat/zů erklæren vnd erleutern die schrifft/vnd die kirch vor irrthumb vnd ketzereyen zů verhůten/Als S. Augustinus/Hieronymus vnd andere sind von Christlicher kirchen auffgenommen/mit disen sol man halten/vnd ſ. thuyre erklærung vnd erleutterung genůgen lassen/vnd nit darüber fragen/noch andern frembden namen/secten/vnd leren/wie vns auch Sanct Paulus leret/Heb. xiij.

3† Der mensch gantz.) Das ist/alle menschen sind darumb geschaffen/daß sie Got sollen fœrchen/vnnd seine gepot halten. Es wirt der bloß glaub/on gůtte werck vnd erhaltung der gepot Gottes niemandt behülflich/ya auch schedlich sein/denn Got wirt alle werck/sie seien gůtt oder bößlich/für gericht bringen/vñ einem iglichen nach dem verdienst seiner werck gehen/Matth. xvj.

Luce xij.

¶ Ende des büchs genant Ecclesiastes.

Das hohe lied Salomo.

Das I. Capitel

¶ Von grosser begird vnd lieb der braut/der heyligen Christlichen kirchen/in irem breutgam/dem HERRN Christo.

A Küsse mich mit dem kuß seins mundes/denn deine brüst seind lieblicher denn wein/vnd riechen baß dann gůtte salb. Dein name ist ein außgeschůtte salb/darumb lieben dich die junge mägde.

Zeuch mich dir nach/so lauffen wir/der kœnig füret mich in seine kammer. Wir frewen vns/vnnd seind frölich vber dir/wir gedencken an deine brüste meh: dann an den wein. Die auffrichtigen lieben dich.

* lieblich. B Ich bin schwartz/aber gar *schön/jr döchter Jerusalem/wie die hütten Kedar/wie die teppich Salomo. Sehent mich nit an daß ich * schwartz. * verbrant. *braun bin/denn die Soñ hat mich also *entferbet. Meiner můtter kinder haben gezürnt oder gestritten wider mich/sie habē mich zur hütterin der weingarten gesetzt/aber meinen weingarten den ich hab/hab ich nit behüret.

Sag: mir an du/den meine seel lieber/wo du weidest/wo du rüwest im mittag/daß ich * bey. nit hin vnd her gehen müsse *nach den herden deiner gesellen.

C Kennstu dich nit du schœneste vnder den weibern/so gehe hinauß auff die füßstapffen der schaffe/vnd weyd deine böck bey den hirten häusern.

Ich gleich dich/meine freundin/meynem reysigen zeug an den wagen Pharao. Deine * in den spangen backen stehn lieblich *wie der turtel tauben/ vñ dein hals wie *perlin band/wir wöllē dir gůldene spangen machē *mit silber auff mancherley weiß durchzogen. * mit silbern pœcklin.

Da der kœnig war in seiner rhů/gab mein D nard seinen geruch. Mein freundt ist mir ein püschel myrren/es wirt zwischen meinen brüsten *bleiben. Mein freundt ist mir ein traub/ * hanger. den *Cipri in den weingarten zů Engeddi. * copher.

Sihe/meine freundin/du bist schöne/sihe schöne bistu/dein augen seind wie tauben augen. Sihe mein geliebter/du bist schön vnnd lieblich/vnser berlin *ist geblümet/vnnser heuser balcken seind cedern/vnser latten seind cypressen. * gränet.

¶ Annotatio.

¶ Christlicher leser/wöllest diß büch nit lesen oder verstehen von fleyschlicher vnzimlicher weyds lieb/sonder auß leiblicher lieb/so hie der thierisch mensch vermeynt im büchstaben angezeigt/leren wie höchlich du den lieben solt/dem du inn dem heyligen tauff ein rewig ungetrew vertrawet bist. Diß ist Christus Jesus der starck eyferer/Got selbs/der nit leyden mag/daß du jm ein ewige creatur fürschiebest/oder aber vergleichest inn der lieb/Wo du disem breutgam/als sein vertrawete braut in trewem hertzen/waren glauben/vnd brünnender lieb/begerest/suchest/vñ findest (der sich niemant/so jn mit trewen vnd warheit inn gantzem hertzen sucht/verhelt oder entzeucht) wirdt er dir dein bitt vnnd begird mit abschlahen/sonder nach kleiner zeit dich inn sein kammer mit freuden füren/daselbst dich mit im ergetzen/vnd vnuergenglich inn höchsten lüsten erfrewen/vnd seinen munds kuß von dir hie so gröslich begert/freundelich reychen/vnnd sich dir zů ewigen zeitten nimmer entziehen.

Das II. Capitel.

¶ Lob vnd preyß beyder/des breutgams vnd der braut.

Ich bin ein feld blům/vnnd ein A * roße im thal. Wie ein *lilge vnder den dornen/also ist meyne freundin vnder den döchtern/wie ein apffelbaum vnder den wilden bäumen/also ist mein geliebter vnder den sönen. Ich bin gesessen vnder dem schatten des ich beger/vnnd sein frucht ist mener Felen süß. * rose.

Der kœnig füret mich in den weinkeller/vnd * ist sein pa die liebe *hat er ün mir geordnet. * Vmbleget mich mit blůmen/vnd* vmbstecket mich mit œpffelen/denn ich bin kranck vo: liebe. Sein * lincke ligt vnder meinem haupt/vnnd sein B rechte *vmbfahet mich. nier vber mir. * Erquickt. * laber. * hertzet.

Ich beschwere euch döchter Jerusalem/bey den reben vnd bey den hinden auff dem felde/daß ihr meine freundin nit auffwecket noch wacker machet/biß daß jr selbs gesellt.

Das ist die stim meines geliebten. Sihe/er kompt vnd springt auff den bergen/vñ vberspringt die bühelen. Mein geliebter ist wie ein rehe oder junger hirtz. Sihe/er stehet hinder vnser wandt/vnd sihet durchs fenster/vnnd guckt durchs gytter.

Sihe mein geliebter antwort vnnd sprichet zů mir stehe vff mein freündin/ mein taube/mein schöne/vnd kom her/denn sihe/der wintter ist nun vergangen/der regen ist hinweg vnd dahin/die blůmen seind herfür kommen inn vnserm land. * Die zeitt des reben schnids ist herbey kommen/vnd die turrel taub laßt sich hören in vnserm lande. Der feygenbaum hat knotten gewonnen/die weinstöck haben angen gewonnen/vnd geben jren geruch. Stehe auff mein freundin vnnd kom/mein schöne kom her/mein taub in des felß löchern/in den steinrytzē. Zeig mir dein angesicht. Laß mich hören deine stym̄/denn dein stym̄ ist süsse/vnd dein angesicht lieblich oder schön.

* Der glentz.

Fahet vns die füchs/die kleinen füchs/die die weingarten verderben/denn vnsere weingarten haben * geblüer. Mein geliebter ist mein/vnnd ich bin sein/der vnder den rosen * weydet wirdt/biß es tag werd/vnnd die schatten weichen. Kere vmb/werd wie ein rehe mein geliebter/oder wie ein junger hirtz auff den scheyd bergen.

* angen ge. wunnen.

* weydet.

Das III. Capitel.

¶ Wie der breutgam gesůcht ward/vnd von seiner herrligkeit.

A Ich sůchte des nachts in meinem bett/den mein seele liebet. Ich sůchte/aber ich fand jn nit. Ich wil auffstehen/vnd in der stadt vmbgehen auff den gassen vnd strassen/vnd sůchen/den mein seel liebet. Ich sůchet/aber ich fand jn nit. Es funden mich die wechter/die in der stadt vmbgehen. Habt jr nit gesehen/den mein seel liebet? Da ich ein B wenig für jn vber kam/da fand ich/den meine seel liebet. Ich hab jn gehalten/vnd will jn nit lassen/biß ich jn bring inn meiner mütter hauß/in meiner můtter kammer.

Ich beschwere euch jr döchter Jerusalem bey den rehen vnd hinden auff dem feld/daß jr meine freundin nit auffweckt/noch wacker macht/biß daß es jr selbst gefeller.

C Wer ist die/die auffsteigt auß der wüsten wie ein gerader rauch/wie ein gereuch von myrrhen/weyrauch vnd allerley pulver eins apoteckers.

Sihe/vmb das bett Salomo heb stehen sechtzig starcken auß den aller stärckesten inn Israhel/sie halten alle schwerdter/vnd seind seh wol geschickt zů streitten/ein jglicher hat sein schwerdt an seiner hüfft/vmb der forcht willen in der nacht.

D Der könig Salomo ließ jm eine senffte machen von holtz auß Libanon/der selben seulen warē silberin̄/der sitz gülden/der fürhang purpern/dz mittel war mit liebe gepflastert/vmb der döchter willen zů Jerusalem.

Gehet herauß vnd schawet an/jr döchter Zion/den könig Salomo/in der kronen/damit jn sein můtter gekrönet hat/am tag seiner hochtzeit/vnd am tag der freuden seines hertzen.

Das IIII. Capitel.

¶ Lob der Braut.

S Ihe mein freundin/* wie schön bistu/sihe/* wie seh schön bistu/ deine augen seind wie tauben augen/on was * noch inwendig verborgen ist. Dein har ist wie die geyssen herd/die auffsteigen von dem berg Gilead. Deine zeene seind wie die herd die beschoren seind/vnd die auß der schwemme komen/die alle zwilling tragen/vnnd ist keyne vnder jhnen vnfruchtbar. Deine lefftzen seind wie ein rosinfarbe schnůr/vnd deine red lieblich/Deine wangen seind wie die ritz am granatapffel/on was * inwendig verborgen ist. Dein hals ist wie der thurn Dauid mit B brustwer gebawet/daran tausent schild hangen/vnd allerley waffen der starcken. Deine zwo brüst seind wie zwey junge rehe zwilling/ die vnder den rosen weidē biß der tag anbrech/ vñ die schatten weychē/Ich wil zum myrrhen berge gehen/vñ zum weirauch bühel.

* vnd ist schön. * vnd ist schön. * vnd ist schön. *

Das V. Capitel.

¶ Lob des breutgams/vnd wie er die braut/vnd sie her widerumb den breutgam/ erfordert.

A Mein geliebter komm inn seinen garten/vnd esse seiner edlen früchten. Kom̃ mein schwester liebe braut in meinen garte̅. Ich hab meine myrrhen sampt meinen wurtzen abgebrochē/ich hab meins hönig seims sampt meinem honig gessenn/ich hab meins weins sampt meiner milch getruncken. Esset meine lieben vñ trinckt meine freünd/vnd werdet trunckē jr allerliebsten.

Ich schlaff/ aber mein hertz wachet. Da ist die stim̃/meins geliebten der anklopffet/Thü mir auff liebe freündin/mein schwester/mein taub/mein vnbeflickte*/denn mein haupt ist B voll taws/vnd meine locken voll nachts tropffen/ Ich hab meinen rock außgezogen/wie sol ich jn wider anziehen? Ich hab meine füß gewaschen/wie sollich sie wider besudelen?

Aber mein geliebter hat gesteckt sein hande durchs loch/vnnd mein leib erzyttert dafür/ Da stund ich auff/ das ich meinem geliebten auffthet/ Meine hend troffen mit myrrhē/ vñ meine finger *waren voll ausserlesenn myrrhen/vnd da ich meim geliebtenden rigel meiner thoer auffgethan hat/war er hinweg vnd hyngangen.

Mein seel *ist zerschmoltzen nach seinē wort. Ich süchet jn/aber ich fand jn nit/ich rieff/aber C er antwortet mir nit. Es funden mich die hüter die inn der stat vmbgehenn/die schlügen mich wundt/die hütter auff der mauren namen mir meinen mantel. Ich beschwer euch jr döchter Jerusalem/findet jr meinen geliebtē/ so sagt jm/das ich vor liebe krancke leig.

Was ist dein geliebter für andern geliebtē/ O du schönste vnder den weibern. Wz ist dein geliebter für andern geliebten/das du vns also beschworen hast? Mein geliebter ist weis vñ rodt/ auserkoren vnder viel tausenden/ Seyn haupt ist das feyneste golde. Sein löcken seynd wie * palmen blätter/schwartz wie ein rabe/ D Seine augē sind wie tauben augē an den wasserbechen/mit milch gewaschen/ vnd bleiben bey *den vollen fliessenden wassern. Seine backen sind wie die wachsenden wurtzgerlin der apotecker. Seine lefftzē seind wie rosen die mit fliessender myrrhen trieffen/ seyne hendt seindt wie gewunden *goldt voller Jacinceen. Sein leib ist wie rein helffenbeinn/ mitt Saphiren vberzogen. Seine beine sind wie marmelseulen/gegrund auff gülden füssen. Seine geskalt ist wie Libanon/auserwelt wie cedern. Seine kel ist süß vnnd gantz lieblich. Ein solcher ist mein gliebter/mein freünd ist ein solcher/jr döchter Jerusalem.

Das VI. Capitel.

¶ Besunderer preyß der braut.

Wo ist denn dein geliebter hingangen/O du schönste vnder den weibern? Wo hatt sich dein geliebter hin gewandt/so wöllen wir mit dir jn süchen? Mein geliebter ist hinab gangen in seinen garten/zů den wurtzgertlin/das er sich weid vnder den garten/ vñ rosen brech. Mein geliebter ist mein/vnnd ich bin sein/der vnder den rosen sich weidet. A

Du bist hübsch/mein freundin/holdselig/wol beheglich/lieblich wie Jerusalem/schrecklich wie die geordnet hebspitzen/Wendt deine augen vonn mir/denn sie haben mich hin fliehen machen. Dein har seindt wie ein herd geyssen/ die auff dem berge Gilead geschoren seind. Deine zeen seindt wie ein herd schaff/ die auß der schwemē kommen/ die allzümal zwilling tragen/vñ ist keine vnfruchtbar vnder jnen. Deine wangen seind wie ein ritz am granatapffel/ on was verborgen *ist. B

*in deinen zöpffen ist.

Sechtzig ist der königinnen/vñ achtzig der kebsweyber/vnnd der megde ist kein zal. Aber C eyne ist meine taube/mein volkommene/ eyne ist jrer mütter der liebst/ vnnd die auserwelte jrer můter. Da sie die döchter Zion sahē preiserē sie die selbige selig/die königinnen vñ kebsweyber lobetē sie. Wer ist die herfür bricht/ wie die morgen röte/schon wie der mond/ außerweleter wie die sonn/schrecklich wie die geordenette hebspitzen?

Ich bin hinab in nußgarten gangen/zů schawen die frucht am tal*/zů schawē ob der wein D stock blüet/ob die granatöpffel grünetten. Ich wuste* nit. Mein seel hat mich beleidiget vmb der wagen willen Amminadab.

*bach.

* Mein seel wust s nit/ dz mich mein seel vmm wagen Amminadab gesetzt hatt.

Ker wider/ker wider/O Sulamith/ker wider/ker wider/das wir dich anschawen/ Was sehet jr an d Sulamit/den reyen d streit heben?

Das VII. Capitel.

¶ Beschreibung der braut noch allen gliedmassen.

Wie hübsch ist dein gang in den schühen du fürstē dochter/ Die *zůsamē A fügung deiner hüfft stehen gleich an einand/wie zwo spangē die eins meisters hant gemacht hat. Dein nabel ist wie ein runder becher/dē nymer gerenck mangelt. Dein bauch ist wie ein weytzē hauffe vmbsteckt mit rosen. Deine zwo brüst seind wie zwey jüng rehe zwilling/ Dein hals ist wie ein helffen beinē thurn. deine augē seind wie die teich zů Hesbon an d portē d dochter/die vil leut hat. Dein B naß ist wie d thurn auff Libanō/d gegen Damascon sihet/ Dein haupt stehet auff dir wie Carmelus. Dz har auf deinē haubt/ist wie die purpur des königs/die *nach in kennelen leigt.

*deine lendē

*inn falten

Wie hübsch vnd wie lieblich bistu / du aller liebste zů wollustē. Dein lenge ist gleich einem palm baum / vnd dein brüst den weinträuben.
Ich sprach. Ich wil auff den palmbaum steigen / vnd seine frucht *ergreiffen. Las deine brüst sein wie träuben am weinstock / vnd deines mundes *gerůch wie der gerůch der öpffel / vñ deine kele wie sehr güter wein / der meinem geliebtenn werdt *ist zů trincken / vnd seinen lefftzen vnd zenen zů widerkewen. Mein geliebter ist mein / vñ er helt sich auch zů mir.
Kom mein geliebter / laß vns auffs feldt hynauß gehen / vnd auff den dörffen herbergen / das wir frů auffstehen zů den weingarten / das wir sehen / ob der weinstock blüet vnd augen gewonnen habe / ob die granatöpffelböum außgeschlagen seind / da will ich dir meine brüste geben. Die allrunen geben den gerůch in vnsern porten / vnnd *für vnser thür seind allerley edle früchte. Mein geliebter / ich hab dir beyde heurige vnd vernige öpffel behalten.

*zweygen.
*deiner nasen.
*eingehet.
D

Das VIII. Capitel.

¶ Begird der braut nach dem breutgam / in gleicher natur / zur ewigen seligkeit.

O Wer gibt dich mein brůder / der du meiner můter brüst saugest / daß ich dich allein draussen find / vnnd dich küß / dz *mich itze niemant verachte.
Ich wolt dich ergreiffen / vnd in meiner můtter haußbringen / in meiner můtter kammer / da du mich leren soltest / da wolt ich dich trencken mit gemachtem weyn / vnd mit dem most meiner granatöpffel. Sein lincke lige vnnder meinem haupt / vnd sein rechte vmbfahet * / mich.
Ich beschwer euch döchter Jerusalem / das jr mein liebe nit auffweckt noch wacker macht / biß das jr selbst gefellet. Wer ist die / die herauffferet von der wüste voll wollůsts / vnnd lehnet sich auff jren freünder. Vnder dem apffelbaum weckt ich dich / da deine můtter ist* verderbt worden / vnd geschwecht die dich geboren hatt.
Setz mich wie ein sigel auff dein hertz / vnd wie ein sigel auf deinē arm / dēn liebe ist starck wie der todt / vnnd eyfferig ist fest wie die hell / jr amplen * sind wie brinnende vnd flackerichtige amplen. Das auch vil wasser nit haben mügen die liebe außleschen / noch die ströme sie ersauffen. Wenn einer alles gůt in seinem hauß vmb die liebe gebenn wolt / so güldt es alles nichts.
Vnser schwester ist klein / vñ hat keine brüste / Was sollen wir vnnser schwester thůn / wenn man sie nun sol anreden? Ist sie eine maur / so wöllen wir silberin bollwerck drauff bauwen. Ist sie ein thür / so wöllen wir sie täflen mit cedern tafeln. Ich bin eine maur / vñ mein brüste seind wie thürne / da ich bin worden vor seinen augen / als die friden finder.
Der *fridsamer hatt einen weingarten / an einem ort da viel leut waren. Er gab den weingarten den hüttern / das ein jeglicher für sein frücht brecht tausent silberling. Mein weingarten ist vor mir / Dir Salomo gepüren tausent / aber den hütern zwey hündert. Deine *tausent / seind des fridsamens / vnnd die zweyhundert denen die seine frucht verwaren.
Die du wonest inn den garten / die frunde schafftē *mercken drauff. Laß mich dein stim hören. Flihe mein geliebter / vnnd sey gleich einem rehe oder jungen hirtzen auff den wurtzbergen.

*dich auch niemant verschmehe
*hertzet.
B
*dich geborn hat / damit dir gelegen ist / die dich geborn hat.
C
*güt ist feherig / vnd ein flamm des HERRN.

End des Hohen liedts Salomo.

Das büch der Weisheit.

Das I. Capittel.

¶ Daß man soll die gerechtigkeit lieben / Gott in einfaltigkeit suchen / fliehen das nachreden / murmlen / lügen / vnd böse werck.

LEisendt auch der weißheit / jr die dis landt regierend. Haltend von dem HERRN in güte / vnd süchend jn in einfaltigkeit des hertzens.
Dann er laßt sich finden von denen die jn nit versüchen / vnnd erscheindt denen / die in jhn glauben *. Dann verkerte gedancken scheyden von Got / aber bewerte tugent straffet die vnweysen. Dann inn ein böß willig gemüt gadt die weißheit nit / vnnd wonet nit in dem * leyb / welcher der sünd vnderworffen ist* Dann der heylig geyst hat ein vnwillen vnnd scheuwen ab denen die in zücht vnnd weißheit allein gleissen / vnd entzeicht sich von denen gedancken die on verstandt seind / vnnd wo die boßheit vberhandt nimpt / weicht er. Dann der geyst der weißheit ist freündlich / sanfft vñ gütig / vnd wirt den * vbeltedner nit erlösen von seinen lefftzen. Dann Got ist ein zeüg seiner nieren / vnd durch gründt sein hertz warlich / vnd hört sein zungen. Dann der geyst des HERRN erfüllt den vmbkreyß der erden / vnd das hoch güt das alle ding enthalter / das hat auch ein wissen der stimm.

A
*vernunfft
*denn
*sünd.
*frid
*lestern
*vnd

Des

Deßhalb mag sich der der vnrechts redet/nit
B verbergenn/er mag auch dem vatheyl vnnd
straff nit entrinnen. Dann inn den gedancken
des Gottlosen wirt man ein nachfragen ha-
benn/vnnd seine rede die kommen für Gott/
der auch jr vngerechtigkeit straffen wirdt.
Dann das ohr des eyfers hört alle ding/vnd
das gethön des murmlenns mag nit verbor-
gen bleiben. Deßhalb so hütet euch vor murm
len/das euch keinen nutz bringt/vnd verwa
rer *euwere zungenn/das sie nit nachreden.
Dann kein red ist also verborgen vnnd heym-
lich/die nit herfür komme/aber der mund der
lügenn redet/der tödtet die seel. Stellet nit
C euwerem eygnen vnglück vnnd todt nach/
mit dem jrsal euwers lebens. Verderbend euch
selbs nit mit dem werck euwerer henden/die
weil Gott den todt nit gemacht hatt/vnd sich
des verderbnüß der lebendigenn nit frewet.
Dann er hatt alle ding geschaffenn das sie jr
wesen hetten/ja alle völcker des erdtbodems
hatt er gemacht/das jhnen wol were/vnnd
das sie kein giffte der verderbnuß hetten/das
D auch der hellen reich nit auff erden were/dann
die frommkeit ist ewig vnnd vntödlich/die vn
frommkeit aber bringt den todt. Die gottlo-
sen aber die berüffen sie mit worten vnnd wer-
cken/vnd so sie sich mit jr befreünden/so wer-
den sie verfliessen/vnnd die Gottlosen die sich
mit jr verbunden/vnnd jrenthalb seindt/die
seind des rods wirdig.

Das II. Capittel.

¶ Von der bösen gedancken der gottlosen/vnnd der Juden ra-
schlag wider Christum.

A DAnn die Gotlosen gedencken al-
so bey jhnen selbs (aber nit recht)
Die zeit vnsers lebēs ist kurtz vñ
mit verdruß/vñ so der mesch nit
mehr ist/so hatter kein freüd noch
ergetzligkeit mehr/man kent auch keinen der
vom tod widerkomen sei. Auß nicht seind wir
geboren/vñ werden nach disem leben/als we-
ren wir nie gewesen. Dañ vnser athem ist wie
ein rauch in vnseren naßlöcheren/vnd die red
wie ein funck vnser hertz zů bewegen. Vnd vn-
ser leichnam wirt wie ein auß geleschte äsche/
vnd vnser seel wirt verschwinden wie ein wei-
cher luffr.
B Unser leben wirt hinfaren wie ein wolcken/
vnd zergen wie ein nebel/so er vom Sonnen
glantz vertriben wirt/vnd von der Sonnen
hitz nidergetruckt. Es wirt vnsers namens
mit der zeyt vergessen/vnd an dz/das wir ge-
than haben/wirdt niemandt mehr dencken.
Dann vnser zeyt ist gleich als so ein schatten
hyngehe/vnnd nach vnserem end ist kein wi-
derkeren. Dann es ist versiglet/das niemant
widerkompt.

So wolher/lasset vns gůt leben haben/vñ
lasset vns die creaturen als yetz schnell in der
jugent brauchen. Wir wöllen vns mit köstli-
chem wein/vnnd mit wolriechenden wassern
vberschütten/kein blům in diser zeyt můß vns
entrinnen. Wir wöllen vns auß rosen krentz
machen/ehe den sie verderben. Es můß kein
schöne wisen sein/die wir mit vnserem leibslů
sten nit durch gehen wöllen. Euwer keiner sey
nit teilhafftig vnserer leibs lüsten. An allen
orten wöllen wir vnserer freüd ein zeychen las-
sen. Dann das ist vnser theyl/vnnd sunst wirt
vns nichr. Wir wöllen den frommen armen vnd
schlechten vnnderdrucken/der witwen wöllen
wir nit verschonen/weder den alten noch den
grawen wöllen wir ansehen. Unser sterck aber
soll sein das gesetz der vngerechtigkeit. Dann
das schwach ist/das ist vnnütz. Vnd darumb
wöllen wir den frommen hyndergan. Dann
er ist vns vnnütz/vnnd wider vnsere thatten/
er verweißt vns/dz wir widers gesetz sünden/
vnnd verlümbder vns als die vbertreter aller
zücht. Er gibt für er hab das wissen Gottes/
ja einen son Gottes nennet er sich. Er bringt
herfür vnsere anschleg vnnd fürnemen. Wir
mögen jn nun nit ansehen/dann sein leben ist
nit wie anderer leben/vnd seine weg seind in * gantz an-
der warheit. Wir werden vonn jm geachtet ders.
als die lügener/er enteüchet sich von vnseren
wegen/als von einem vnreynen ding/vnd die
letzten ding/aber das end der frommen daß
preißt er hoch/vnd zeücht es für/vnnd rümpt
sich/Got sey sein vatter.

So lasset vns doch sehen ob seine red war-
haffrig seien/lasset/vnns doch versůchen was
künfftig vber in sey/so wöllen wir innen wer-
den was doch sein end sein werd.

Ist er der recht son Gotes/so wirt er jm helf D
fen/vnnd jn auß den henden seiner feynden er-
ledigen. Wir wöllen jn mit schmach vnd pein-
lich fragen/das wir doch sehen wie ehrsamlich
vnd züchtiglich/auch wie gedultiglich er sich
halten wölle. Wir wöllen jhn mit dem aller
schmählichsten todt vmbbringen. * Auß seinen * Wie er ge-
worte/wirt vnser entschüldigung sein. Solche redt hat/also
ding trachtend die Gotlosen/vñ gon jrr. Dañ soll jm wider
jr boßheit vnnd schalckheit hat sie verblendt. golten werdē
Die heymligkeit Gottes verstehn sie nit/sie
hoffen auch nit auff die belonung der fromm-
keit/vnnd trachten nit auff die hohe ehre der
heiligen seelen. Dann Gott hatt den menschen
vnzerstörlich geschaffen/vnd nach seiner bild-
nuß gemacht. Der tod aber kompt in die welt
auß neyd vnnd vergunst des Teüffels/vnnd
alle die auff * seinem theil seind/dise thün auch * seinerhalb
wie er/vnnd volgen jm nach.

Das

Das III. Capitel.

¶ Von der belonung der gerechten vnd vngerechten.

A Die seelen aber der frommen seind in der handt Gottes/ vnnd keyn pein des todts mag sie berüren. Vor den augenn der vnweysen wurden sie geachtet als stürben sie/ vnnd jr außgang vnnd end wirt geachtet als ein verderbtnuß/ vnnd als weren sie von dem weg der gerechtigkeit/ in verderbnuß gãgē. Jr weg ward von vns für ein verderbnuß geachtet/ sie aber seynd in sicherer rüw vnd friden. Vnd ob sie schon etwas pein vor den menschen erleyden/ so ist doch jr hoffnung auff vnstödliche ding. In wenig leiden seynd sie gekestiget/ vil güts aber wirt jnen widergolten. Dann Gott versücht vnnd bewert sie/ vnnd findt sie
* jm füglich. das sie sein *wirdig seind/ Ja wie das gold jm schmeltzofen beweret wirdt/ also hatt sie Gott beweret vnd geleüteret/ vnd hat sie angenommen wie ein brandopffer/ zů seyner zeyt aber wirt er auff sie sehen.

B Die frommen werden scheinen vñ glantzen/ hin vñ her hauffen wie die fewer funcken jm roh:. Sye werden die völcker vreylen vnd beherschen/ vnnd jr Gott wirt in ewigkeit regieren. Die dem vertrawen/ die werden die warheit verstan/ vnd die glaubigen werden jm in liebe geho:sam sein. Dann gaben vnnd friden werden die außerwelten haben/ die Gottlosen aber werden nach jren rathschlegen straff haben/ die den frommen verachtet haben/ vnnd von dem HERREN abgewichen seynd.

C Welcher weyßheit vnd zücht verachtet/ der ist vnglückhafft vnd vnselig/ vnd der selbigen hoffnung ist eyttel/ jr arbeit on frücht/ vnd jre werck vnnütz. Jre weiber seind vnbesint/ vnd jre kind schälck.

Verflücht ist jr geschöpfft. Dann viel baß ist deren die vnfruchtbar ist vnnd vnbefleckt/ die keyn *sündlich beywonung weyßt/ die wirt
* mit den sündigen sich nit vermählet hatt. jr frücht haben in der widergeltung der frommen selen. Vnd wol dem verschnitten/ der mit seynen henden keyn vngerechtigkeit gethann/ vnnd wider Gott schalckhaffrigs nit gedacht hatt. Dann dem wirt die außerwelte gab des glaubens geben/ vnd das aller angenemest teil in dem Tempel Gottes. Dann gůter arbeyt volgt gůtte frücht nach/ vnnd die würtzel der weyßheit wirt nimmer meh: welck.

D Die kinder aber der Ebrecheren werden
* vßgemacht verderben*/ vnnd der samen der von vneerlicher beywonung geboren/ wirt auß gereütet. Vnd ob sie schon lang leben/ so werden sie doch nit geachtet/ vnd jr alter wirt vneerlich. Sterben sie denn bald/ so haben sie kein hoffnung/ vnd an dem tag der erkantnuß wirt man sie nit ansprechen. Dann der todt vnnd das end der vngerechten/ ist gar grausam.

Das IIII. Capittel.

¶ Von der keuschen geburt der glaubigen/ von dem sterben der gerechten/ vnd von eim erlichen alter.

A Wie * schön ist die keusche geburt mit der clarheit/ dann sie ist vnsterblich. Jr gedechtnuß stirbt nimmermeh: ab/ dann sie ist vor Gott vnnd den menschen bekant. So sie gegenwertig ist/ so reitzt sie zů nachvolgung/ so sie hyngat/ hatman ein begird nach jr. In ewikeit ist sie hoch bekrönt vnnd eerlich gehalten/ sie vberwindt/ vnnd erlangt* die belonung der vnbefleckten streyt. Die vile aber der Gottlosen kinder ist kein nütz/ vnnd der Ehebrechisch pflantz gewint nit tieffe wurtzlen/ setzt auch nit ein vesten grundt. Obs schon zůzeyten äst außlaßt vnd grünet/ so werden sie doch vom wind bewegt/ dann sie stond nit steiff/ vñ wo der wind ein wenig starck ist/ wehet ers mit d' wurtzlen auß. Dann die äst/ so nit gewachsen seind/ brechen/ vnd jr frucht ist vnnütz vnnd saur zů essen/ ja nye:gent zů gůt. Dañ alle kinder so von den schelcken geboren werden/ seindt zeügen der schalckheyt jrer vätter so manns ersůcht. Der fromm aber/ ob er schon mit dem tod zeitlich vberfallen/ wirdt er doch erquickung finden.

B Ein eerlich ding ists vmb das alter/ stat aber nit allein in langer zeyt vnnd viel jaren/ sunder da des menschen verstandt grauw ist/ vnd das ist das best vnd grösseste alter/ ein vnbefleckt leben. Der Gott gefalt/ der ist jm lieb/ er hat in da er vnder den sünderen gelebt bat/ hyngenommen. Er ist schnell hyngezuckt worden/ das die schalckheit seinen verstandt nit
* entsetzte verandert*. Dann die falschheit der lügerey/ verblendet das gůt vnd eerlich/ vnnd verkert vnd vnbestendige anfechtungen vnnd begird/ verkeren den einfaltigen verstandt. Wie woll er bald gestorben ist/ hatt er doch viel zeyt erfüllet. Dann sein seel was Gott gefellig/ darumb hatt er jn eylends von den bösen genommen. Die völcker die das sehen/ achtens nit vñ verstondes nit/ fassen auch söllichs nit zů hertzen/ das Gott gnedig ist vnnd barmhertzig vber seine heiligen/ vnd ein auffsehen hat auff seine außerwelten.

C Also verurteylet der fromm der da stirbt/ die Gottlosen die lebendig seindt/ vnnd die jugent so schnell geendet/ wirdt das langlebenn des vnfrommen. Dann sie sehen das end des weisen/ vnnd verstan nit was Got mit jm für genommen hab/ vnd warumb jn Got hab gewapnet* vnd behüten. Dann sie sehen vnd verachten jn/ deßhalb wirt sie Got auch verspotten/ das sie nachmals auch (aber on eer) ster-
* loß stirbt ben

ben werden/vnd wirt jr schmach vnd schande vnder den todten ewiglich sein. Dann er wirt die stolzen* vnd hochmütigen/vñ die on stim-men seind stürtzen vnd niderwerffen/vnnd sie den von grunde auß reütten/vñ biß oben auß verderben. Sie aber werden seüfftzen/ vnd jr gedechtnis wirt vergon. Also werde sie erschrocken an jre sünd gedencken/vnd jr eygne boßheit wirt sie wider sie selbs verraten.

Das V. Capitel.

¶ Von der bestendigkeit der gerechten/vnd forcht vnd schrecken der vngerechten/vnd von den wapen der gerechtigkeit.

A DEnn werden die frommen inn grosser standhafft stonn widder die/die sie getrengt/vnnd jr arbeyt hyngenommen haben. So sie es sehen werdenn/wirt sie ein grausamer schreck ankommen/vnnd ein verwundernüß ab dem schnellen vnd vnfürsehnē heil. Deñ werden sie seüfftzen auß angst jres gemüts/vnd in jnen selbs gedencken/vnd ein rawen haben vñ seüfftzen von grosser angst jres gemütes/vnd also sagen.

Das seind die/die wir vor zeyten für ein gespött gehabt/vnd mit denen wir vnseren spot vnnd schmachred getriben haben. Auch wie seindt wir so tōrecht gewesen/haben gemeynt jr leben sey ein vnsinnigkeit/vnd jr end sey on ehr. Sihe wie seindt sie yetz vnnder die kinder Gottes gezelt/vnd haben jren teil mit den heiligen. Wir seind von dem weg d warheyt weit jrr gangen/das liecht der gerechtikeit hat vns nit geleüchtet/vnd die Sonne des verstands ist vns nit auffgangen. Wüd seindt wir worden im weg der boßheit vnnd der verderbnuß. Schwere weg seindt wir gangen/aber vonn dem weg des HERRN haben wir nit gewißt.

Was hatt vns nun vnnser hochfart nutz B bracht/oder was hat vns genützet der rüm vnserer reichtumb? Die ding alle seindt hyngangen wie ein schatten/vnnd wie ein laufferbott der fürlaufft/vnnd wie ein schiff das vber die wällen lauft/so es fürkompt sicht man nit wo es gangen ist/vnnd seinen pfadt find man jm wasser nirgēt. Oder wie ein vogel der im lufft fleügt/vnd niemant sehen mag wo er geflogen ist/sonder allein hört man das rauschenn der flügeln/mit dem der lufft bewegt vñ erschwūgen wirdt/wie er mit den fittigenn so er die erschwingt/den luffe zerteylt/vnd ein weg hyndurch macht den er fleügt/den man aber nachmals nyrgent sehenn kan. Oder wie ein pfeil der in zweck geschossen/den luffe zerteylt/vnd aber der lufft widder zůsamen fellt/das man nit sehen mag wo er hyndurch gefaren sey. Eben also seindt auch wir/so bald wir geboren/ hörēn wir auff zů sein/vnnd haben keyn zeichen der tugent hinder vns gelassen/seindt also in vnserer schalckheit vmbkommen vnnd verdorben. C

Solche vnd der gleichen wort werden reden in der hellen die/die gesündet haben. Dann die hoffnung des Gottlosen ist wie dürre *distel- *staub der vom. blümen die der wind zerwehet/wie ein dünner wasser schaum oder wasser blaß die von vngewitter hingeflötzt/wie d rauch der vom wind hyn vnd her zerströwt wirt/vñ als die gedecht nüß eines gasts der vber nacht bleibt/vnd den hynfart.

Die gerechten aber werden in ewigkeit lebendig bleiben/vnnd jr belonung ist bey dem HERRN/vnnd jre gedancken bey dem höchsten. Deßhalb werden sie ein herlich reich/ vnnd ein schöne kronen von des HERRN handt empfahen. Dann mit seiner gerechten wirt er sie bedecken/vnd mit seinem arm wirt er sie schirmen. Vnnd sein eyffer wirt die waffen vnd gewere nemen/vñ wirt die geschöpfft wapnen/sich an seinen feynden zů rechen. Sein krebs den er anlegen wirt/ist gerechtigkeit/vnnd sein helm/das steiff gericht vnd vngefelschte vrtheyl. Den vnuerletzlichen schilt/ nemlich/sein vnuerletzte gerechtigkeit wirdt er erwüschen/vñ seinen grausamen zorn wirt er als einen spieß scharpff machen/vnd wirt der gantz vmbkreiß der welt mit jm wider die vnuerstendigen streitten.

Da werden die Donnerpfeyl auß dem plitz schnurschlecht herauß gehn/vnd auß den re- D genbogen der wolcken an das bestümpt ort faren vnd schlahen vnd sie verderben. Von dem harten zorn werden hagelstein fallen/vnd die Meerwällen werden widder sie erzürnet/alle wasserflüß werden rauch oder hertiglich vber sie faren. Ein starcker gewaltiger winde wirt wider sie auffston/vnd ein windsbraut wirt sie zerwehen. Also wirdt jr schalckheit/alles landt zur einödy oder wüst nuß machen/vnd jr boßheit wirt vmbkerenn die wonungen der gewaltigen.

Das VI. Capitel.

¶ Die Regentenn werden ermanet zůbedencken daß sie auch von Got geurtheilt vnnd gestrafft sollen werden/vnd daß sie sich der weißheit fleissen.

A WEyßheit ist besser dann stercke/ vnd ein weiser mann vbertrifft den starcken. Vnd darumb O jr könig vnd regenten höret auff vnnd verston lernet jr die die landt regieret vnnd richtet. Bietet dar ewere oren/jr die grosse menge der völckeren vnnd landen beherrschet vnd darinnen wolgefallen habet. Dann der gewalt ist euch von dem

dem HERRN gegeben/vnnd die sterckc von dem aller höchsten/der wirt ewere werck ersüchen/vnd ewere anschleg vnnd gedancken erforschen/das jr(so jr sein reich verwaltet) nit recht gerichtet/das gesetz der gerechtigkeit nit gehalten/vnd nach dem willen Gottes nit gehandlet habt. Bald wirt er euch(aber erschröcklich) erscheinen. Dann ein hart vrtheil werden die haben/die fürgesetzt/vnd vber andere seynd.

B Den nideren vnnd kleinen wirt gnad vergundt/aber die gewaltigen vnd hohen werden auch grosse gewaltige straff vnd pein erleyden. Dann Gott der HERR der ein herscher ist aller/wirdt keines menschenn ansehen oder persone entziehen/auch von keines gröss erschrecken. Dann groß vnnd klein hatt er gemacht/vnd achtet aller gleich vil. Die aber stercker vnd gewaltiger sein/werden desterr grössere straff haben.

fellend. Deßhalb red ich zů euch/O jr könig vnd regentē/lernēt weißheit das jr nit außfallend. Dann die gerechtigkeit halten/werden auch recht geurteilet/vnnd die das recht erlernen/werden haben daß sie antwurten.

Vnd darumb begeret meine rede/vnd habt sie lieb/so werdend jr die rechte kunst haben.

C Durch leüchtig vnnd klar ist die weißheit/die wirt nymmermeh: welck/vnd wirt leichtlich gesehen von denen die sie lieben/vnd laßt sich die finden die sie süchen. Ja sie fürlaufft die/die jr begeren/vnnd zeygt sich jnen zůuor. Welcher frue auff sie wachet/wirt nit arbeyten/den er wirdt sie vor seinen thüren finden sitzen. Deren nach trachten ist volkomner verstand/vnnd wer auff sie wacht/der wirt bald sicher. Dann sie laufft vmb/vnd sücht die/die jr füglich seind/vnnd zeygt sich jnen auff iren wegen mit freüden/vnd laufft jnen mit allem fleiß entgegen. Dañ der recht anfang der weißheit ist/begird der zücht vnd kunst. Liebe aber zur kunst macht fleissig vnnd sorgsam. Liebe halten auch jre gesatz/haltung der gesatzenn bringt vntödligkeit/vntödligkeit aber macht

D den menschen Got gantz nah vnd gleich.

Also fürt begird zur weyßheit/zum ewigen reich. Habt jr nun ein lust O jr könig der völckern zů hohen sitzen vnd regimenten/so habt die weyßheit lieb/so wirt enwer reich lang wärig. O jr alle die den völckeren fürgesetz seind/habt lieb das liecht der weyßheit.

Was aber weyßheit sey/vñ wie sie gemacht sey/will ich sagenn/vnnd will die heymligkeit Gottes nit vor euch verbergen/sonnder wills von geburt an vnd anfang her ergründen vñ ersüchen/vnnd will jr wissen an tag bringen/vñ will die warheit nit verschweigen. Ich wil auch nit mit dem neid oder haß d welck macht vmbgehn. Dañ ein solcher mensch ist der weißheit nit teylhafft. Die menge aber der weysen/ist der welt nützlich vnd heylsam/vnd ein weyser könig ist ein steiffe erhaltung seines volcks Vnnd darumb nemet an die weyßheit durch meine rede/die wirt euch nütz sein.

Das VII. Capittel.

¶ Salomon setzt sich selbs zum exempel daß man zucht vnd weißheit lernen soll

Ich bin auch ein tödlicher mensch A gleich wie alle andere/vnnd auß dem jrdischen geschlecht des/der Erstlich gemacht ist. In mütterleib binn ich fleysch gestalt/zehen monat lang binn ich auß dem blůt vnd samen des mans zůsamen gesetz/vnd das durch lust eynes süssen schlaffs. Da ich geboren bin worden/hab ich gleichen lufft empfangen mit andern/vnd auff die erden/die meiner natur ist/bin ich kommen/vnd hab gleich wie alle andere erstlich geweynet. Ich binn eingewickler in windlen/aufferzogen vnd genert mit grossen sorgen.

Dann auch niemant vndern königen ist/B der seiner geburt ein anderen anfang hab. Deßhalb haben alle menschen einen eyngang zum leben/des gleichen auch einen außgang. Darumb hab ich gewünscht/vnd mir ist verstandt geben worden/ich hab angerüfft/vnnd ist in mich kommen der geyst der weißheit. Die hab ich höher geschetzt dann alle reich vnd hohe sitz/vnnd alle reichthum hab ich nicht geschetzt gegen jre. Ja das edelgesteyn mag jr nie gegent gleichen/vnd das gold ist wie geringer sand gegen jr zů schetzen/silber ist gegen jr wie kadt. Ich hab sie lieber gehabt dann gesundtheit vnd schöne/vnd hab mir fürgenommen sie müsse mein liecht sein. Dann jr schein vnd glast verleschet nymmermer/Alles güts ist mir mit jr kommen/vnzalbar* heiligkeit durch jre hend/des alles hab ich mich gefrewt daß sie mir fürgieng*/vnnd erkannt nit das sie eyn*mütter aller güter ist. Wie ich sie nun on falsch vnnd offenbar erlernet hab/also leer ich sie auch andere on vergunst/vnd verbirg jre erbarkeit*niemant. Dañ sie ist ein vnendlicher schatz den menschenn. Die sich deren gebrauchen/die werden teylhafft der liebe vnnd freündtschafft Gottes. Dann sie werden jm vmb der gaben willen der weyßheit angenem. C Gott hatt aber mir verleihen weißlich zů reden/vnnd füglich zů trachten von denen dingen die er mir gnediglich verliehen hatt. Dañ er ist der/der weg vnnd anleytung gibt zur weißheit/vnd der die weißheit recht lerer brauchen. In des hand seind auch wir vnd vnsere reden/ja alle vnser weyßheit vnnd verstande/vnnd wissen aller vnserer wercke. Er alleyn hat

hat mir deren dingen allen die ware kunst vñ das recht wissen geben / daß ich weiß wie die welt geordnet/was krafft sey der elementen/ anfang/ volendung/ mittel der zeit / wie sich die zeit abwechßlen/vnd eins auff das ander gehet vnd volfürt wirdt/ den lauff des jars/ ordnung der sternen/natur vnd art der thie-
ren/ den zorn des viechs/ die krafft der wind/ die gedancken der menschen/vnderscheyd der bäumen/krafft der wurtzlen/vñ alles das da heimlich ist/hab ich erlernet. Dañ der werck-
meister aller ding hat mich weißheit gelert.

D In jr ist der geist des verstands/ der ist heilig/manigfältig/eintzig/subtil/schnel/ bewe-
glich/ vnbefleckt/ klar/ messig/ woll redsam/ gütig / ein liebhaber der gütten werck / der niemandt verbeut güts zů thůn/menschlich/ gantz gütig/bestendig/gewiß vnd sicher/al-
le ding vermag er/ alle ding versicht er/ * der alle verstendliche geist begreifft/rein vñ subtil. Dann die weißheit ist beweglicher dañ al-
le ding die beweglich sein. Durchdringt vnd faßt alle ding/vnd das vmb jrer saubrie vnnd reynigkeit willen. Dann sie ist ein subtiler hi-
tziger schwadem oder dampff der krafft Got-
tes/vnnd ein reyner außguß der klarheyt des allmechtigen Gottes. Ein glantz des ewigen liechtes/vñ ein vnuermaserter spiegel der göt-
lichen klarheit/vnd ein bild seiner gütte.

E Vnnd wiewol sie ein einige ist/ vermag sie doch alle ding/vnnd in jr selbs bestendig / er-
newert sie alle ding / vnnd durch alle völ-
cker hin / geußt sie sich inn die heyligen seelen. Sie macht freund Gottes / vnd Propheten. Dann Got hat niemant lieb/dañ den in dem die weißheit wonet. Dann sie ist schöner dann die Soñ/sie leuchtet vber die sternen/vnd der tag ist jr nit zů vergleichen . Dann auff den tag kompt die nacht. Die weißheyt aber mag die schalckheit nit vberwinden.

Das VIII. Capitel.

¶ Wie die weißheit alle ding lieblich regiert/daß man sie begeren soll/durch welche vns alles güts zůkommet.

A Die weißheit streckt sich von end zů end gewaltiglich/ vnd ordnet alle ding lieblich. Die hab ich ge-
liebet/vnd von jugent auff hab ich fleyssig nachgefragt nach jrer habt / hab mir sie vnderstanden zů vermählen/dann ich hab ein grosse lieb zů jrer schöne gehabt. Welcher gemeinsam mit Gott hat/ der lobt jr herrligkeit/ ja der HERR aller dingen selber hat sie lieb. Dann sie ist ein leer-
meisterin in der zuchtschůl Gottes / vnnd ein außerwelerin seiner werck.

Begert man reichtag in disem leben/ was ist reichers dann die weißheyt / die alle ding wircket: Sprichstu aber/der verstandt würck. Wer ist vnder allen dingen die da seind/ wür-
cklicher dann die weißheit: Hat dañ yemant fromkeit vnd gerechtigkeit lieb/der fleisse vnd arbeit sich der weißheit/ die hat grosse tugen-
den. Dann sie leret zucht / fürsichtigkeit / ge-
rechtigkeit vnd dapfferkeit/da der mensch in seinem leben nützlichers nicht haben mag. B

Begert jemãt vil kunst/so weißt disie die ver-
gangne ding/die künfftigen kan sie ermessen. Sie verstehet sich vff alle geschwinde list der reden/die rätterschen vnnd verborgne reden kan sie außlegen vnd aufflösen. Sie kent vor alle zeichen vnnd wunderzeichen ehe dann sie geschehen/die außgeng aller zeitten.

Also hab ich mir fürgenommen/ich wöl ge-
meinsame mit jr haben/vnd mich freundtlich mit jr besprechen/vngezweiffelt sie werde mir ehrlichs vnd güts rhaten/vnd mir freuntlich zůsprechen in meinen sorgen vnd meinem vn-
můt. Von jrent wegen würd ich ehrlich bey der gemein vnd ratßherren gehalten werden. Wiewol ich jung bin/würd ich doch scharpff verstendig sein/also/daß die gewaltigen vñ Fürsten ein verwunderntuß von mir haben werdẽ. So ich schweig/werden sie auff mich warten/vnnd so ich red/werden sie auff mich sehen/ vnnd so ich denn mehr red / werden sie schweigen. Durch sie würd ich vntödtligkeit erlangen/vnnd ein ewige gedechtnuß hinder mir lassen/ bey denen die nach mir kummen. Ich würd die völcker ordnen / vnnd sie wer-
den mir vnderthenig sein. Die grausamen ty-
rannen werden mich förchten/ so sie nun von C mir höre/in der gemein würd ich gůt/in dem streit starck geachtet. So ich heim kum̃ / find ich rhů bey jr. Dann jr beywonung vnnd ge-
meinsame hatt nichts vnfreundtlichs noch bittres. Es würt auch jr niemant vertrützig/ sonder bey jr ist freud vnd můt.

Da ich nun solchs bey mir selbs ermaß/ vñ inn meinem hertzen erwag/daß/ wer sich mit der weißheit verfreundet/vntödtligkeit findt/ vnnd daß/mit jr freundtschafft haben / ein ehrlichen lust bringt/vnd daß/ in den wercken jrer henden/vnendliche *erbarkeit ist / vnnd daß/wer mit jr gemeinsame hat/weiß würd/ vnnd daß / wer sich mit jr bespriche / herrlich würd/bin ich herumb gangen/hab sie vnder-
standen mir zů nemen. Dann ich war ein ver-
nünftiger sũreicher knab vñ hat ein güte sel. * reychtagen seind.

Da ich aber besser war/kam ich zů einem vnbefleckten leichnam. Als ich aber wißt daß D ich mich nit enthalten mocht/ Gott geb mirß denn (vñ das war auch von der weißheit/er-
kennen wes die gab war) bin ich zum HER-
REN gangen/vnd hab jn gebetten / vnnd

hab auß gantzē meinem hertzen also gesprochen.

Das IX. Capitel.

¶ Das gebet Salomonis zů erwerben die weißheit.

A O Got vnserer vätter vnd HERR der erbermbd (du der alle ding mit deinem wort gemacht / vnnd den menschen mit deiner weißheit zůbereitet hast / daß er die geschöpfften die du gemacht / beherrschete / die welt mit billigkeyt vnd gerechtigkeit regiert / auß rechtem gemüt vrtheilet / vnnd das recht spreche) Gib mir weißheit / die ein besitzerin ist deines thrones / verwürff mich nit von deinen kindern. Dañ ich dein diener / vnd ein son deiner dienerinn / bin ein schwacher mensch / wenig zeits / vñ zů jung zum verstandt des rechten vnnd der gesetz. Vnnd ob dann schon yemandt vnder den menschen volkommen were / würd er doch nichts geachtet / wo dein weißheit von jm wiche. Nun hastu mich zů einem könig deinem volck außerwelt / vnd zů einem richter deiner sönen vnd döchter.

B Du hast mich heissen bawen einen tempel auff deinem heyligen berg / vnd einen altar in der statt in deren du wonen wilt / ja ein gleichnuß deiner heiligen hütten / die du von anfang bereittet hast / vnnd dein weißheyt mit dir / die deine werck erkennt / die auch bey dir gewesen ist da / da du die welt machtest / vnnd sie wißt was wolgefällig vor dir war / vnnd was das richtig war in deinen gebotten.

Send die weißheit herab auß deinen heyligen hymlen / von dem thron deiner herrligkeit / daß sie bey mir sey / vnd mit mir arbeyt / daß ich verstand vnd wisse was dir angenem sey. Dann sie weiß alle ding / die würdt mich in allen meinen wercken ordenlich füren vnd leytten / vnnd mich mit jrer* gewalt verhütten. Denn so werden meine werck angenem sein / vnd denn mag ich dein volck billich vnd recht regieren / vnd wyrdig sein des sitzes meines vatters. Dann welcher mensch mag den rathschlag Gottes wissen? Oder wer möcht doch nun gedencken was Gottes wille wer? Dann aller menschen gedancken seind forchtsam / vnnd alles vnser wissen vnd fürsichtigkeit ist vngewiß. Dañ der tödtlich vnd sterblich leichnam beschwert die seel / vnd irrdische wonung zeucht nider den verstandt / der viel trachtet zů irrdischen dingen.

* herligkeit.

C Gar schwerlich mögen wir ermessen die ding / die auff erden geschehen / vñ mit grosser mühe vnd arbeit / finden wir die ding / die wir vor vns haben / wer wölt dañ die ding die im hymel geschehen ergründen? Ach HERR / wer wolt doch deinen verstandt vnnd meynung wissen / wo du nit weyßheit gebest / vnd deinen heyligen geist von der höhe herab vns schicktest? daß also die weg der menschen die auff erden seind / gebessert würden / vnd sie erlerneten / was dir gefellig were / Denn durch die weißheit seind erhalten wordē alle / so dir o HERR von anfang je wolgefallē haben.

Das X. Capitel.

¶ Wie die weißheit die gerechten erhalten hat.

A Die weißheit hat den ersten menschen / der von Gott geschaffen ward ein vatter der welt / da er allein war geschaffen / verhüttet / vnd jn auß seinem fall vnd vbertretten gefürt. Hat jn gemacht auß leymen der erden / vnd hat jm krafft vnnd sterck geben / alle ding zů herrschen. Von diser weißheyt ist der vngerecht inn seinem zorn gewichen / vnd ist durch den zorn des todtschlags der brüder vmbkommen. Da der wasserguß die gantze welt vmbbracht / vnnd verflötzet / hat die weyßheit abermals durch ein schlecht holtz daß sie regiert / den gerechten behalten. Sie hatt auch / alls die schalckheyt vberhandt genommen hat / vnd sich die völcker erbäumbten / den frummen vnnd gerechten erkent / vnd jhn Gott on klag verhütet / vnd seinen kindern gewaltige erbermbd gehalten. Sie hat auch den frommen / als er den gotlosen / die vmbkommen / floch / erlöset / als das fewer herab fiel auff die fünff stedt / als dann noch auff den heuttigen tag das vnfruchtbar vnnd öd landt räuchende / zeugnuß gibt jrer boßheyt / auch die vnuolkomne vnzeyttige frücht so von bäumen wachsen.

Es stehet auch zum gedenck zeichen des abtrünnigen weibs ein Saltzsäul. Dann alle die / die weißheit verachtet haben / seind nit allein in thorheit gefallen / daß sie das gůt nit gewißt haben / sonder sie haben auch darzů jrer thorheit gedenckzeichen den menschē hinder jnen gelassen / daß auch jr sünd nit hat mögen verborgen bleyben. Die weißheit aber erlößt die / die sie in ehren haben / von leyd vnnd schmertzen.

Die weißheit hat den frommen / da er von wegē des zorns seines brůders flüchtig ward / die rechte strassen gefürt / hatt jhm das reych Gottes zeigt / vnd jm geben wissenheit vñ erkantnuß der heyligen dingen. Sie macht jn reich in seiner arbeit / vnd schůff jm rhů seiner arbeit. Da man jn betrog / verforteylet vnnd hindergieng / halff sie jm vnd macht jn reych. Sie beschirmt jn vor denfeinden / vnd vor denen die jm auffsetzig waren sicheret sie jn. Sie macht jn starck im kampf / daß er vberwand / daß er

daß er wißte vnd erkandte/ daß die weißheyt vber alle ding die sterckeste ist.

C Sie hat den frommen / als er in Egypten verkaufft ward/nit verlassen / sonder jn von den schälcken erlöset. Sie gieng mit jhm inß loch der gefengnuß/ ja in den banden verließ sie jn nit/ biß daß sie jn zum regenten macht/ vnnd gewaltig/wider die/die jn vndertruckt hatten. Schüff auch/daß die/die jn verleumdet hatten lügenhafft erfunden wurden/ vnd bracht jn zů hohen ehren.

D Dise weißheit hat auch from̄ volck / vnnd den vnbekläglichen samen vor den Heyden/ die sie hart truckten/frey vnd ledig gemacht. Sie ließ sich inn das gemüt des dieners Gottes/vnd stund bey jm mit zeychen vnnd wunderthatten wider die grausamen könig. Sie gab den frommen belonung jhrer arbeyt / vñ fürt sie einen wunderbarlichen weg/tags gab sie jhnen schatten/ vnd nachts das liecht vnnd schein der sternen. Sie fürt sie durchs Rott meer / vnnd bracht sie durch ein groß wasser. Jre feind versenckt sie im meer / vnnd bracht sie auß der tieffe wider herfür.

E Also namen die frommen den raub vñ die beut der gotlosen/ vnnd lobten O HERR deinen heiligen namen / lobten auch einhelliglich dein siegreyche handt. Dañ die weyßheit thůt auff den mundt der stummen/ vnd die zungen der vnredenden macht sie woll beredt.

Das XI. Capitel

¶ Was wunderwerck die weißheit bey dem Israhelischen volck gethan hat/vnd den straffen der sünder/vnd von der grossen gewalt vnd barmhertzigkeit Gottes.

A SJe fürt jren handel durch den fromen Propheten / daß sie durch die wüsten zohen/inn deren niemandt wonet / vnnd jnen inn der einödy hütten auffschlügen. Sie stunden wider jre feind/vnd an allen jren widersächern haben sie sich gerochen. Da sie dürst / rüfften sie zů dir/vnnd ward jnen wasser auß einem hohen felsen / vnd jr durst ward gestillet auß einem harten stein. Dann durch die ding durch die jre feind gestrafft wurden / am gebrechen des trancks/habē sich die kinder Jsrael erfrewet/ da sie diß genůg hetten / Deñ durch die/ deren jhene mangel litten / ist disen gůts beschehen.

B Dann an stat des lebendigen wassers/ hast du den feinden geben das menschlich blůt. Vñ so sie gebrechen hatten in der schmach deren/ die die kind tödteten / hastu den deinen vberfluß des vnuerhofften wassers gegeben. Jn dem durst aber der da war/hastu angezeigt/ wie du die deinen erhöchtest/ vnnd jre widersächer vmbbrächtest Dañ so sie versůcht wurden/ vñ mit vätterlicher erbermd gezüchtigt/ erkandten sie/wie die gottlosen durch den zorn Gottes gestrafft wurden. Die hast du als ein vatter bewert vnnd angenommen / dise aber hast du als ein strenger könig ersůcht vnd gestrafft. Abwesen vnnd gegenwurtig wurden sie gestrafft. Dann zweyfaltig war jr leyd/ zum theyl daß sie ein verdruß hatten / zum theyl daß sie mit seufftzen an das vergangen gedachten. So sie aber hörten/ daß jnen solch jr leyden zum gůtten dienet/haben se an den HERREN gedacht / vnnd sich mit verwundernuß seiner gehalten / des ends erwartende. Dann den/den sie vor inn der verwerffung / als ein verworffnen / lang verachtet hatten/ den haben sie am end des außgangs groß gehalten. Nit der gleich hastu den gereckten gethan. Wie aber jre vnweisen gedanchen waren/also war auch jr boßheit.

C Daß dann etlich auß irrsal verstummende schlangen vnd thiere verehreten/hast du vber dieselben viel stummender thier kummen lassen zur straff/daß sie innen wurden/daß/ wo mit einer sünde/auch mit dem selben gestrafft werde. Dann deiner allmechtigen handt die den erdtboden auß nichts geschaffen hatt / war nicht vnmüglich vber sie zů bringen/viel Beren oder grausame Lewen/oder sonst zornige grymmige vnnd vnbekandte thier / die man vor nit gesehen het / oder thier die fewer speyeten / oder einen vergifften athem von jnen liessen/oder die grausam mit jren augen sehen/die sie hetten mögen/nit allein mit verletzung/sonder nur mit dem gesicht vñ schrecken vmbbringen. Ja one dise thier hetten sie mögē auß vrsach jrer thatten vmbracht werden/ allein mit einem wind zerstäubt / vnnd durch den athem deiner krafft zerstrawt.

D Aber alle ding hastu in der maß/ in der zal vnd im gewicht verordnet. Dañ grosse krafft vnd sterck hastu allweg gehabt/ vnd dem gewalt deines arms mag nimandt widerstehen. Dann wie das wenig das die wag außzeucht/also ist die gantz welt vor dir/ vnd wie ein tröpflin morgendaws das auff die erden fellt. Du bist barmhertzig/dann du vermagst alle ding/vnd thůst als sehest du die sünd der menschen nit/vñ das* der bůßfertigkeit halber. Dann du hast alles das lieb das da ist/ vñ hassest deren dingen die du gemacht hast/ keines.

* darumb daß sie sich besseren.

Wie möcht aber etwas bestehen / oder inn wesen bleiben/wenn du nit woltest? Oder wie möcht etwas bestehen bleyben / vnd erhalten werden / das von dir nit berůfft were? Du vbersihest aber vnd verzeyhest allen / Dann alle ding seind dein O HERR ein liebhaber der seelen.

Das XII. Capitel.

¶ Von der grossen gütigkeit Gottes gegen den sündern.

A HERR * wie gütig vnd süß ist dein geyst in allen dingen/darumb straffst du die ein wenig abtretten vnd irren/ vnnd warnest sie vor dem darinn sie sünden. Du sprichst jnen zů/ vnd vermanest sie/daß sie die boßheit verlassen/ vnnd in dich * glauben. O HERR/ du hast die alten einwoner deines heyligen lands gehaßt/dann sie auch heßliche werck thetten/ nämlich/zauberey vñ warsager werck/aberglauben/ vnheylige pflicht/ sie tödten jre kinder on erbermd/ sie assen menschen eynge weyd/vnd truncken das blůt/ya vmb solcher grewel/aberglauben vñ opfferen willen/hast du die vätter der verlaßnen seelen wöllē vmb bringen/ durch die hend vnserer vätter/ daß das landt/ das dir für alle das liebst ist/ ein einwoning were der kinder Gottes.

B Jedoch hastu deren (als menschen) verschonet/vnnd hast deinem heerzeug wäspen geschickt/ daß sie die nacheinander außtryeben. Das ist nun nit darumb geschehen/ daß du nit gewaltig genůg seyest gewesen/ im krieg die Gottlosen durch die frommen zů dempfen/oder auch durch wilde thier/oder mit einem harten wort gantz vmbzůbringen/ sonder du hast dir fürgenomen/ sie nacheinander außzůtreiben/jnen zeyt vñ stat gebend der besserung/wol wissend/daß es ein böß vngerecht volck war/vnnd daß sie von natur schalckhafftig waren/vnd daß jr gedancken vnd fürnemen nymmermehr gebessert mocht werden. Dann es war von anfang ein verfluchter samen/ der niemandt förcht/ noch scheucht/du vbersahest aber jren sünden. Dañ wer will zů dir sagen/ warumb thůstu das: Oder wer mag wider dein vrtheil stehen: oder wer wil für dein angesicht komen/ ein straffer der vngerechten menschen: Oder wer will dir auff heben vnnd zů argem mässen/ so die völcker vmbkommen die du gemacht hast: Dann ye ist kein anderer Got dann du/vnnd du tregst sorg für alle ding/damit du zeygest daß dein vrthevl nit vngerecht ist. Es darff auch kein König noch herr für dich tretten/ der vrsach erforsche von deren wegen die du vmbbracht hast.

C Seiteinmal du gerecht bist/ so ordnest auch du alle ding recht/ vnnd verdammest auch den/der nit gestrafft sol werden/vnnd achtest jn frembd vnd außlendig von deiner krafft.

* fromkeit. Dein krafft ist ein anfang der * gerechtigkeit/ vnd dieweil du ein HER aller dingen bist/ so vbersihestu auch allen. So du in krafft nit volkomen geachtet würdst/ erzeigest du dein krafft/ vnd in denen die es wissen/thůst du die künheit herfür. Du aber o herrscher vnd krefftiger/ vrteilest mit stille/ vñ mit grosser vbersehung ordnest du vns. Dann so du wilt/ so vermagst du es.

D Durch solche werck aber hast du dein volck geleert/daß man gerecht sein sol/vnd freundlich gegen den menschen/ hast damit deinen sönen ein gůtte hoffnung eingeben/daß du/so du vrteilest/ platz vnnd statt der * büß gibst. Dañ so du die feind deiner diener/die des todts vnd des verderben wol werdt waren/mit solcher fleissiger erfarnuß gestrafft hast vnd erlöser/ damit du jnen zeit vnd städt gebest der büß vnd besserung/dz sie sich von jrer schalckheit möchten keren/mit was fleiß vrtheylestu denn deine kinder/ deren älteren du geschworen/vnd bündtnuß mit jnen gemacht/ vnnd jnen gůts verheissen hast: So du nun vns zůchtigest/ vñ vnsere feind vilfältiglich straffst/ geschichts darumb/ daß wir so vrtheilen vnd straffen/an dein gůte gedenckē. So aber wir geurtheilet vnnd gestrafft werden/ dein erbermd vnd gnad verhoffen.

E Deßhalben hastu die/ die vnweißlich vnd vnfromklich gelebt haben/durch die ding/die sie verehrt habē/gestraffet. Dañ sie waren in den irrigen weg lange zeit abgetrettē/vñ hielt ē die thier die auch bey den feindē vnachtbar vnd vnehrlich seind/für Gott/ lebten wie die vnverstendigen kind/darumb hastu auch sie wie die kind spötlich gestrafft. Die aber von dem verspotten vnd beschelten Gottes sich nit gebessert haben/denen ist billich von Gott ein schwerer vrtheil zůgefügt worden. Dann daß sie litten/ daß trugen sie mit vngedult vnd zorn. Vnnd so sie durch die ding/die sie für Götter hielten/ vmbkamen/ erkanten sie den/ein waren Gott sein/den sie vormals nit hetten wöllen kennen/ deßhalb das end jres verderbens billich vber sie kommen würdt.

Das XIII. Capitel.

¶ Wider die vnglaubigen/vnd welch die abgötter verehren für Got.

A Jrrtel vnd üppig seind allemenschen/die das wissen Gottes nit haben/ vnnd die auß den sichtbarlichen gůten dingen/ nit haben mögen erkennen den/der für sich selbs vnd von ewigkeit her ist. Die auch auß den geschafnen wercken/nit war genommen noch erkent haben den werckmeyster/sonder sie haben/ etlich das fewr/etlich den wind vnd lufft/etlich die ordnūg vñ lauff der sternen/etlich das wasser/etlich Sōn vnd Mon die liechter des himels/vñ fürstender der welt für Gott gehalten. An solcher dingen schöne haben

haben sie einen lust empfangen/vnd seind bewegt worden sie für Got auffzüwerffen/so sie doch billicher gedacht solten haben/daß der herrscher diser dingen vil schöner vnd herrlicher were. Dann der schöpffer der schöne hatt dise ding alle gemacht.

B Haben sie dann ein wunder gehabt an der krafft vnd wirckung deren dingen/solten sie vil billicher gemercket haben/daß der/der dise ding alle gemacht hat/noch viel stercker were. Dann ye so mag man an der schöne vnnd grösse der geschöpff/den schöpffer lernen erkennen. Jedoch seind die nit so sträfflich/die/so sie Got süchen vñ finden wöllen/irr gangē seind vnd gefelt haben. Dann so sie in seinen wercken vmbgehen vnnd nach hin forschen/ists ein zeichen/daß sie seine werck/die sie sehen/für gůt achten vnd halten/wiewol man jnen nit gar verzeyhen mag. Dann hatten sie so vil verstands vnd wissens/daß sie ermessen konden die welt vnd die geschöpffren/wie dañ daß sie nit vil meh: auch den werckmeyster/schöpffer vnd HERRN möchten finden:

C Vaselig seind aber die/vnnd jhr hoffnung ist vnder den todten/die jrer henden werck/Got genennet haben/goldt/silber vnnd was menschliche subtilligkeit vnd kunst erfunden hat/bildnussen der thieren/od etwo einen vnnützen stein/der von einem voz alten zeytten gemacht war. Oder so etwo ein zymmerman ein schlecht gerad holtz im wald abgehawen/die rinden alle künstlich abgeschelt hat/darnach auß dem einen teil ein geschir gemacht/das man brauchte/mit dem vbrigen teyl hat er die speyß kochet.

Das vönig aber das nirgent zů nutz ist/(dañ D es ist krumm vnd bůchlecht) das hat er außgegraben vnd fleissig außgehöler/vnnd künstlich geschnitzt/vnd gestaltet zur bildnuß eins menschen/oder eines thiers. Darnach hatt mauß mit rotter farb vberstrichen/vnnd gemalet/vnd alle löcher vnd vnsaubere die dran war/verkleibt. Dem nach macht man jm ein füglichē wonung/stalts an ein wandt/hafftes mit eysen an/daß es nit herab fiele/dañ man wißt wol/daß es jm selbs nit helffen mocht/dann es ist ein bild/vnd můß hilff haben.

Vber das gehet der vnnd bringt jm opffer von seiner hab/von seinen kindern vnd weyE bern/er süchet hülff beyjm/fragt jn raths/er schambt sich nit mit jm zůredē/so es doch kein seel noch verstandt hat/vnnd den der schwach ist/bittet er vmb gesundtheit/denn der todt ist/bittet er vmbs leben. Den der jm selbs nit helffen mag/rüfft er vmb hilff an. Wil er auff die strassen/so begert er hilff von dem der nit gehen kan. Vnd in allem dem das jm zů handen gehet/er wöll etwas vberkommen oder wercken/so rüfft er den an der zů allen dingen vnnütz ist.

Das XIIII. Capitel.

¶ Von anfang der abgötterey/vnd was vnraths darauß kommen ist.

A Jn anderer nimpt jhm für ein schifffart/vñ facht an zů schiffen durch das wüttent Meer/vnd so er auff einem holtz fart/rüfft er viel ein schwechers holtz vmb hilff an/das geltsücht vnd geitz erfunden/vnnd daß der werckmeyster mit seiner kunst gemacht hat.

Dein fürsichtigkeit aber O vatter/hat von anfang her alle ding regiert. Dann du hast den weg im meer gemacht/vnnd ein starcken pfad in meerflüssen/anzeigend/das du auß allen dingen helffen magst/ob einer schon on ein schiff zum meer kom. Aber nit dester minder damit an den wercken deiner weißheit nit manglere/hastu schiff angeben zů machen/daß die menschen einem kleinen holtz jr leben verrawen/vnd also vbers meer faren/vnnd jm schiff erhalten werden.

Das dann auch von anfang/da die stoltzen B helden vmbkamen/geschach/da sich der/auß dem verhofft mocht werden die welt zůmeeren/inn das schiff macht/behielt also die welt mit seinem samen/der durch dein hand regirt sol werden. Dann ein gůt glückhafftig holtz ist/dardurch gerechtigkeyt geschicht. Verflůcht aber sey das hültzin abgöttisch bild/ds mit der handt gemacht wirdt/verflůcht sey es/vñ ders macht. Der/daß erß gemacht hat. Es aber darumb/daß es/so es schwach ist/ein Got genennt wirt. Dann der gotloß vnnd die gotlosigkeit seind beide von Got verhaßt. So soll auch der/ders bild macht/vnnd das bild miteinander straff leyden. Deßhalb wirt straff kommen vber die abgöttische bild der Heyden. Dann sie seind geschöpffte Gottes/die Got zů tratz gemacht/zů letzung den menschen angerichtet/vnd zů einer fallen für die füß der thörichten gestellt seind. Dañ der anfang alles hürens/das ist/abtrettens von Got/ist auß erfindung der abgöttischē Bilden/vnd jr erfindung ist ein verderbnus des lebens. Dann sie seind von anfang nie gewesen/sollen auch nit allweg bleiben. Yppigkeit vnd fürwitz der menschen hats auff erden erfunden/vnnd darumb soll auch jr end bald kommen.

So ein vatter ein son starb/von deßweC gē er treffenlich leydig war/macht er jm schnell ein bild seines geschwinen sons/vnnd den/der als ein mensch geschwinen war/fieng er an für ein gott ehren/verschafft daß seine diener jhm opfferen můsten. Mit der zeit vnd langen ge-

wonheit kams darzů/daß diſe irrung für ein
gůte ſatzung angenommen ward / daß dar-
nach die herren mit gewalt die menſchē zwun
gen/die bild zů verehren. Die aber weit vnnd
fer waren/daß man ſie gegenwertig nit ver-
ehren mocht/deren bildtnuß hat man vō ferns
bracht (als eines kōnigs geſtalt den ſie ver-
ehren wolten) daß ſie den abweſenden / als
were er gegenwertig / mit groſſem fleyß ehr-
ten.

Es hat auch groſſe vrſach geben die bild zů
verehren / ſo der werckmeiſter außbündige
kunſt daran gebraucht hat. Dañ ein jeglicher
werckmeiſter vnderſtund dem der jhn beſtelt
hat/zum beſten zůgefallen/ deßhalb brauchte
er alle ſein kunſt/ daß er das bild ſehr wol ge-
ſtalten. Das gemein volck aber war durch die
ſchöne des wercks verfürt/daß ſie den/der vn-
langs darvor für einen menſchē geehrt war/
für ein Got anfiengen zů halten. Vñ das hat
die menſchen betrogen/daß jrem begird/ oder
auch etwa den regenten zůuil nachgeben vnd
gewilfaret/den namen Gottes/ der niemant
gemein ſein mag / dem holtz vnnd ſtein geben
haben.

D Das iſt nun nit genůg geweſen/daß ſie inn
wiſſen Gottes geirrt/ ſie haben erſt ſo ſie inn
einem groſſen krieg der vnwiſſenheit geweſen
ſeind/alle groſſen ſchāden vñ vbel/friden ge-
nennt. Dann ſo ſie jre kind tödten vnd auffo-
pfferen/oder ſonſt nächtliche opffer vñ dienſt
volbringen / torechte wachten halten/ bleybt
jhnen weder leben / noch ehre reyn. Einer
ſchlecht den andern mit auffſatz zů todt / der
ander beleydiget ſeinen nechſten mit dem ehe-
buch/ vñ alſo gehet es alles durcheinander/
blůt vnd todtſchlag/diebſtal vñ betrug/ zer-
ſtörung/vntrew/vnruh̄/meineid/betrübung
der frommen / der gaben Gottes vergeßlig-
keit/befleckung der ſeelen / verenderung der
geburt/vnd vnſtandthaffte der Ehe/vnord-
nung der ehebrecherey/ vnd vnkeuſchheyt.

Dann ehr der ſchentlichen abgöttiſchen bil-
E der/ iſt alles vbels vrſach / anfang vnd end.
Dann die abgöttiſchen götzen ehrer / entwe-
ders wenn ſie frölich ſeind / ſo ſeind ſie vnſin-
nig/oder ſie ſagen vor falſche ding /oder ſie le-
ben vnfrombklich/oder ſie ſchweren meineyd.
Dann dieweil jr vertrawen vff den abgötti-
ſchen götzen ſtehet / die weder ſeel noch ver-
ſtandt haben/ſo vermeinent ſie/weñ ſie ſchon
falſch ſchwerē ſo mög es jnen doch nit ſchadē.
Darüb kompt billich ein groſſe ſtraf vber ſie.
Dann ſie haben nit ein rechte meynung von
Gott / haben allein acht auff jre abgöttiſche
götzen/ſchweren vnrecht in betrug / verachtē
fromkeit. Dañ ſchwerē iſt nit ein tugent/ſon-
der ein ſtraff der ſündenden / der alle weg zů-
genommen hat auß der vbertrettung der ge-
rechtigkeit.

Das XV. Capitel.

¶ Die glaubigen loben Got/der ſie vor der abgötterey bo-
hüret hat/ vnd wirdt die abgötterey verwoffen.

DV aber O vnſer Got biſt ſenfft A
vnd warhafftig/gedüldtig / vñ
in erbermd ordnest du alle ding.
Sünden wir/ſo ſeind wir dein/
dañ wir wiſſen dein ſterck. Sün-
den wir nit/ſo wiſſen wir daß wir bey dir ge-
acht ſeind. Dañ dich kennen/iſt volkomne ge-
rechtigkeit/vnd dein gerechtigkeit vnd krafft
erkennen/ iſt ein wurtzel der vnſterblichkeit.

Alſo hat vns nit irren gemacht noch abge-
fürt/ daß die menſchen durch jr böſe kunſt er-
funden haben/als das gemäld der bilder vnd
vnnütze arbeit/ oder die geſchnitzten vnd ge-
maleten bild/ deren anblick den vnuerſtendi-
gen reitzt vnd begirig macht / daß er des tod-
ten dings geſtalt vnd bildtnuß/das on ſeliſt/
lieb hat vnd ehret.

Welche aber ſolche böſe ding lieb haben/
ſeind des tods wirdig/ ja die die drein hoffen/ B
die es machen/ die es lieb haben / vnnd die es
verehren. Nit allein aber die ſchnitzler vnnd
maler machen götzen/ſonder man findt einen
haffner/der nimpt einen leym vnd arbeit jn/
gibt jm ein geſtalt eines geſchirs/dz wir brau-
chen/vnd macht alſo auß einem leym/ehrliche
vñ saubre/deßgleichē auch vnehrliche vñ vn-
ſanbere geſchir. Warzů man aber die geſchir
brauch/vnd warzů jglichs geordnet ſey/mag
der haffner aller bäſt wiſſen. Der haffner legt
auch ſein vnnütze arbeit an/macht eben auß
dem vorigen leym einen Gott / eben der / der
vormals auß erd gemacht iſt/vnnd bald ſo er
ſtirbt/vnnd ſein ſeel von jhm wider erfodert
wirdt/ wider zů erd wirt.

Solche ſorg aber hat er nit/ daß er arbeite/ C
vnd ſein leben das kurtz iſt/außbring / ſonder
das er mit ſeiner kunſt die goldſchmid/ ſilber-
ſchmidt vnd eyſenſchmidt vbertreff/ vñ hats
für ein eht/ daß er gantz vber vnnütz vñ eytel
oder falſch ding macher. Dann ſein hertz iſt
äſchen/vñ ſein hoffnung ein verwoffene er-
den/vnd ſein gantz leben iſt ſchnöder dañ kot.
Dañ er weiß nit/wer jn gemacht/vnd wer jm
das leben (das er wercken kan) geben / vñ jm
ein lebendi gē geiſt eingeben hat. Ja dieſe men-
ſchen vermeinen/vnſer leben ſey ein kurtzwey-
lig ſpiel/vnd vnſer wandel vñ leben ſey gleich
alß ein Meß vnnd Jarmarckt/da man nach
gewiñ vñ nutz ſtellt/dz man allenthalben her
müſſe/ wie man mög auß allem böſen/ vber-
kommen vnd gewinnen. Der nün außreden/
geſchirr vnnd abgöttiſche götzen macht/ der
weißt ye/daß er für alle andere ſünder.

Alle

Alle feind deines volcks/vnnd die es beher-
D schen/seind vnweiß/arbeytselig vnnd tödecht
jren seelen. Dann sie halten die abgöttischen
Götzen der Heyden für Gör/die nit sehen mit
jren augen/sie riechen nit mit jren naßlöche-
ren/sie hören nit mit jren oren/sie können mit
jren fingeren nit greiffen/vnd mit jren füssen
mögen sie nit gehen. Dann der mensch hat sie
gemacht/vnnd der seinen geyst von einem an-
deren hatt/der hatt sie gestalt. Kein mensch
aber mag einen Gott machen im gleich. Dann
seitenmal er ein tödlicher mensch ist/so macht
er auch mit seinen henden einen tödlichen.
E Vnd ist der mensch höher vnnd werder dann
die ding die er vereret. Dann seitenmal vnnd
er tödlich ist/so hat er je gelebt/dise ding aber
haben nie gelebt. Es haben auch etliche vnse-
ligen die grausamen thier vereret. Nun seind
aber die selben vnsinnigen thier/gegē jren ver
erern gerechnet böser vnuchtiger vnnd erger.
Darzů haben jre vereret nit an jnē solchs gůt
sehen mögen/darauß sie zů solcher vereret
herren mögenn bewegt werden/sie haben aber
Got nit gelobt noch gedancket.

Das XVI. Capitel.

¶ Von der gerechtigkeit Gottes/straff der gottlosen/ vnnd
verschonung der gerechten/wie die verwun-
den durchs wort/heyl vnd durchs
himel brot gespeiset
worden sein.

A Vmb solcher vñ der gleychen ding
willen/haben sie billich straff er-
litten/vnd seind durch vile thier
außgereütet worden. An statt
aber sollcher straff hast du dein
volck wol beleyret vnd jm gůts gethan/nem-
lich/jnen geben ein neüwen vnnd vngewonli-
chen geschmack vñ lust nach jrer begird/ hast
jnen zů speyß bereitet die wachtlen/das sie/die
der speyß begirig/durch die ding die jhnen ge-
zeygt vnnd geschickt waren/sich für hyn auch
der notwendigē begirden entzohen. Dise aber
nach kurtz werender armůt/haben newe speiß
gessen. Dann on entschuldigung müßten die
vmbkomen/deßhalb das sie wüterey getriben
hatten/disen aber ward gezeygt wie jre feindt
vmbkämen. Dann so die grausamen thier wi-
der sie ergrimmeten/wurden dise durch die biß
der schlangen vmbbracht. Doch bleyb dein
zorn nit für vnd für/sonder du erschreckest sie
ein zeyt lang/ das sie sich bessereten. Dann jrer
gesuntheit hatten sie ein zeichen nach deinem
befelch. Dann welcher sich bekert der ward nit
durch das ausser das er sahe/gesundt/ sonder
durch dich der du ein gesund macher vnd hey-
B land bist aller ding.

In dem aber zeygest du deinen finden an/
das du der werest/der von allem vbel lediger.
Dann so die von Hewschrecken vnnd fliegen
gebissen wurden/sturben sie/vnd mocht jhnen
niemandt helffen. Dann es was billich das sie
vmbkamen. Deine kinder aber mocht keynes
vergiffren thiers zan schedigen. Dann dein er-
berind was alweg bey jnen vnnd halff jhnen.
Zur gedechtnuß deiner wort/ wurden sie ge-
straffr/vnnd doch bald gesundt gemacht/da-
mit sie nit in ein tieffe vergeßligkeit kemenn/
vnd sich deiner hilff verzigen.

Kein pflaster noch kraut hat sie geheylt/son C
der dein wort HERR/das alle ding heylt.
Du bist der HERR/der des lebens vnd
tods gewaltig bist/du füreest zů den portē des
tods/vnd wider herauff. Der mensch aber der
tödter durch schalckheit sein seel/ vnnd so sein
geist außgeht kompt er nit wid/er mag auch
die seel die genommen ist/ nit wider bringen.
Aber deiner handt mag niemand entrinnen
Vnd so die Gottlosen dich nit kennen wolten/
wurden sie durch die macht deines arms ge-
straffr. Du fürest vber sie seltzame wassergüß/
hagel/vnd regen die sie durchächten/denen sie
nit möchten entrinnen/ja auch mit dem feür
werden sie verzert. Dann wunderbarlich war
es/das das feur vber das wasser (das doch dz
feür gantz leschet) krafft hatt. Dann das ge-
schöpff vnd die creatur der welt thun rach vñ
straff vor die frommen. Zůzeitten ist das feür
als vil als zam gewesen/das die thier zů straff
der Gottlosen geschickt waren/ nit verbinn-
nen/vnd das darumb/das sie sehen vnnd er-
kanten das sie auß Gottes straff durch ächt-
tet würden. Zůzeitten hat es mitten im wasser
vber die krafft des feürs gebrennet/ damit die
vngerechten auff erden vmbkemen.

Dar gegen aber hastu dein volck mit der D
Engelen speiß gespeiset/vnd hast jnen brodt
vom hymmel herab on jr arbeyt geben/ wel-
ches in jm hatt allen lust/vnnd sůssigkeit alles
wolgeschmacks/vnd thetest einem iglichen sei
nen willen. Damit du dein reichtum vnd süsse
deinen kindern erzeygtest/hast du jhnen nach
jrem lust die notturfft/zůgedienet/das ein ye-
der nach dem er wolt/ nemen vnd gebrauchen
möcht. Der schnee aber vñ eyß litten die krafft
des feürs vñ zerschmolzen nit/das sie erkand-
ten das das feür im hagel vnnd regen glan-
tzende/die frucht der feinden verderber/ vnnd
das aber darumb/das die gerechten gespeißt
würden/hatt das feür seiner krafft vergess-
sen. Denn die creatur dienet dir dem schöpf-
fer/vnnd ergrymmet zů einer pein widder die
vngerechten/vñ her widerum ist sie freüntlich
vnd senfft gůts zůthůn/denen die in dich ver-
trawen.

Vnd deßhalb haben sich alle dise ding nach E
deinem willen verändert vnd gedienet deiner

genaden/aller ding ernererin/ nach dem wil-
len deren die von dir geliebt waren/das deine
kindt die du O HERR lieb hast/ erkanten/
das nit die natur vnd wachsung der früchten
den menschen speißt/sonder das dein wort die
erhaltet/die in dich vertrawen vnd glauben.
Dann daß das vom feür nit mocht zerstöret
werden/bald so es vonn eim kleynen Sonnen
glantz angeschinen vnd erwermt ward/ ist es
zerschmoltzē. Auff das kund würd/das zů dei-
ner gaben die Sonn müßt vorhin auff gehen/
vnd das man dich loben/ehren vnnd anbetten
solt wen die Sonn auffgangen ist. Dann die
hoffnung des vndanckbaren wirt zerschmel-
tzen wie ein winterlich eyß/vnd zerfliessen wie
ein vnnütz wasser.

Das XVII. Capitel.

¶ Von der grösse der vrtheil Gottes/vnd wie grausamlich er die gotlosen strafft.

A GRoß seindt O HERR deine vr-
theil/vnnd vnaußsprechlich deyne
rathschläg/deßhalb jrren die men-
schen/die sich dein weyßheit nit las-
sen berichten. Dann so die vnngerechten jhnen
fürnemen vnd meynen das heylig volck zů be
herschen/seindt sie gebunden mit finsternuß/
vnnd mit langwerender nacht gefeßlet/seind
verborgen gelegen vnnder den tächeren/ ver-
meynende/der ewigenn fürsichtigkeit zů ent-
pfliehen. Vnnd so sie meynen sie wöllen in der
finsternuß jrer sünden verborgen sein/wurden
sie zerstrewt/vnnd kompt sie ein grausamer
schreck an/vnnd erschracken ab manncherley
bildnuß. Dann sie mochten auch in dem win-
ckel vnd hüly in deren sie lagen/ nit vorforcht
vnnd schrecken verhütet werden/ deßhalb das
vmb sie her mancherley gethön erschallet/dar
ab sie erschracken/das auch mancherley grau
samer vnnd wunderbarlicher erscheinungen
jnen grosse forcht brachten.

B Keyn feür ist so groß/ kein gestirn so klar
vnd liecht/das dise finsternuß vnd grausame
nacht mög erleüchten. Es erscheyn jhnen wol
ein erschrockenlich vñ schädlich feür vol schre
ckens. Von dem aber so sie nit sahen/erschra-
cken sie so sehr/ das sie vermeynten/ daß/ das
sie sehen were vil grausamer. Vnnd so sie zau-
berkunst vnd gespenst dar zů brauchten/ vnd
die stoltze weyßheit/ward es alles zů spot vnd
schanden. Dann die jhenen so verhiessen/ sie
wölten die forcht vñ schrecken von den schwa
chen seelen treibē/die erlitten selber dise forcht/
vnnd das mit gespött. Dann ob sie schon die
wunder nit erschreckten/ erschracken sie doch
ab den thieren die zů jhnen kammen/vnnd ab
dem pfeisen der schlangen/das jnen vorforcht
ommechtig ward/das sie meynten sie sehenn
den lufft nit/ dem doch niemandt entrinnen
mag.

Dann sie vermeinten alle zeit/jnen stünden C
sehr böse ding vor/vmb des willē/ daß sie von
jrem eigenen gewissen gestrafft wurden. Dañ
so die boßheit forchtsam macht/ ist sie allen vñ
frommen zur straff gebenn. Dann so das ge-
wissen von seiner eignen boßheit zeügnuß gibt
vber wunden vnnd verdampt wirt/so besorgt
sichs allweg der straff.

Forcht aber vnd schrecken ist nicht anders/
dañ ein merung der wartende straff/ der man
sich versicht/vnnd ein verräter des gewissenn
das hilff vñ schirm sücht sich zů verantwortē.
Vnnd je weniger sie von innwendig verhofft/
je mehr sie die vrsach/darumb sie straff leidet/
fürwirfft/vnnd grosser achtet. Sie aber die in
die gewaltige nacht kom̄en waren/die haben
den schlaff/ der von vnden auff/vñ von oben
herab kamm geschlaffen/wurden zu zeytten
durch forcht der wunder erschreckt/ zů zeytten
wurden sie alle schwach/das sie jren geist auff
gaben vnnd sturben. Dann ein schnelle vnnd
vnfürsehne forcht kamm vber sie.

Nach dem so einer auß jnen niderfiel/ward
er in kercker verschlossen/doch on ketten. Was
einer aber ein baur oder ein hirt odder acker-
man/so dem solchs begegnet/ so leidt er grosse
nott. Dann sie waren alle mit einer ketten der
finsternuß gebunden.

Es were das pfeysen der schlangen/ odder
das lieblich gesang der vöglen auff den grü- D
nen beumen/ odder das wasser rauschenn vber
die hohen velßen herab/ oder das kurtz weilen
vnd lauffen der thieren das sie nit sahen/ oder
das geschrey der thieren/oder das widerhellen
gethön von den hohenn bergen/das alles er-
schreckt sie der maß/ das sie onmechtig vnnd
krafftloß wurden. Dañ das gantz land ward
mit klarem liecht erleüchtet/das niemandt an
seiner arbeyt gehinderet ward. Allein die hat-
ten ein solche grausame nacht/ein bildnuß der
finsternuß die vber sie künfftig war. Ja sie wa
ren jnen selbs die aller schwäreste vnnd grau-
amste finsternuß.

Das XVIII. Capitel.

¶ Was vrtheil Gott zwischen dem Israelitischen vnd Egi-
ptischen volck gethan hat.



A ABer deine heyligen hatten vast A
ein schön groß liecht/ deren stim̄
horten die feindt/jre gestalt aber
sahen sie nit. Vnnd die weil sie
solchs nit erlitten hatten/lobten
sie dich/vnd die vor hin nit beschediget waren/
die sagten dir danck/vnd dz es ein vnderscheid
were/rieffen sie an dich Gott. Darumb hatten
dise ein feürin seül die sie den vnbekanten weg
fürt/

füret/vnnd hast jnen die vnschedlich Sonnen geben zů einer gůten gab. Billich war es/das die des liechts mangelten/vnnd in der finsternuß verschlossen wurden/die deine frommen sön vnd glaubigen gefangen eingespert/verhalten hatten/durch die nachmals der vnzerstörlich glast des gesetz der welt/solt gegeben werden.

B Alß sie anschlůgen/der frommen glaubigen kind zů tödten/vnd eins hingelegt ward/vnnd aber behalten die anderen auß zůfüren/hastu die gantze menge der kinder außgefürt/vnd dise im starcken wasser vmbbracht. Diese nacht aber war vnseren vettern vorzů wissen gethan/das sie vngezweyflet möchten wissen was eydt sie vertrauwtenn/vnnd frölicher waren.

Also seindt die deinen frisch vnnd vngeletzt darvon kommen/vnd die gottlosen aber seind vmbkommen. Dañ gleich wie du vnsere feynd geschediget/also hastu vns zů danckbarkeit gerietzt/herrlich gemacht. Dann heymlich schlachteten die frommen/vnnd ordneten einmütigklich das gepot Gottes/waren des einmütig/glück/vnd vnglück mit einander wöllen leiden/vnd sungen lob vnd danck dem vatter aller ding. Dargegen hort mann das vnordenlich schreyen vnd gethön der feynd/vnd ein kläglich erbermklich geschrey der kinnder halb/die beweynt vnd beklagt wurden. Herr vnnd knecht wurdenn gleich gestrafft/vnnd das der gemeyn mann erleyd/das müßt auch der König leydenn. Dann sie alle mit einander hatten einerley todt vnzalbarlich viel todten.

C Der lebendigen warenn auch nit genůg die todten zů vergraben. Dann eins augenblicks war das best alles des das geborenn war/im landt vmbkommen. Als dick jhnen Gott vormals halff vnnd sie widder bracht/mocht sie doch nit glaubig machen/inn der verderbung aber der erstgeborenen/da bekanten sie das es ein volck Gottes wäre.

Dann als alle ding still waren/vnnd die nacht in irem schnellen lauff in mitten war/da kam dein almechtiges gepot oder wort von hymmel von deinem königlichen thron/vnnd brachins land/das des verderbē wirdig war/als ein grausamer krießman/vñ das scharpff schwerdt erfullt dein vnwiderrüfflich geheiß/stund vnd erfüllet alle ding mit todten/vnd erden an fürts biß in hymmel. Schnell haben die erscheinungen der bösen traumen sie dazů mal übel erschreckt/mancherley forcht kam sie an/deren sie sich nit versahen. Da lag einer hye/der ander dort halb todt/vnnd zeyget an vrsach seines tods. Dann die traum die sie vorerschreckt/hatten solchs vor angezeyget/das sie nit vnwissend werē/warumb sie also vmbkämen.

Warist das die frommen vñ glaubigen/ D auch dazů mal ein anfechtung des todts bestünd/vnnd ein auffrür vnder der gemeyn in der wüste/doch währet der zorn nit lang. Dañ der vnbeckäglich man der streyt eylends für sie/nam herfür seinen schilt vnnd gewer/das gebet vnd das rauchfaß mit dem er versünet/stellet sich dem zorn vnd grimmen entgegen/vnnd schüff also end der grossen not vnnd jamer/zeyget damitt ann/das er dein diener was.

Also vberwand er die vile der völcker/nit mit stercke des leybs/nit mit waffen/sonnder mit dem wort bracht er vnder/den/der jhn beleydiget/dich des eyds/den vättern gethann/vnnd des bunds ermanende. Dann als die todten yetz zů hauff auff einander lagen/stellet er sich inn mittenn/stillet den zorn/teylet vnnd scheyd den weg zů den lebendigen. Dann inn seinem langen kleydt war alle zierd/vnnd die herrligkeit der vätter war an den vierzechen der steynen eingegraben/vnnd dein herrligkeit war auff den kronen seines haupts. Disem allem müßt der verderber weichenn/vnnd von disem erschrack er. Dann es war allein ein versůch stück (doch genůgsam) des zorns.

Das XIX. Capittel.

¶ Das Gott die sünder mit newwem todt straffen/aber die Got forchtigen herrlich machen vnd hochlich verehren wirt.

DEn Gottlosen wirt der zorn on A erbermbd/biß ins end nit ab stehen. Dann er wußte jr künfftigs. Dan so sie die herren lassen außziehen/vnnd sie mit grosser eyl außbeleytet/ward es sie beranwen. Dann wie sie noch leydig waren/vnnd bey der gerödten greber klagten/schlügen sie einanders thörechts an/nemlich/denen die sie vor mit bitt außgetriben hatten/nach zů eylen so sie flohen. Darzů bracht sie aber billiche not. Dann sie deren dingen so jhnen vormals begegenet/gar vergessen hatten. Es müßt also das mit straff an jhnen erfüllt werdenn/das jhnen an der straff noch manglet/also/das dein volck wunnderbarlich hynndurch gieng/vnnd dieses eines newen vnnd seltzamenn todts vmbkemen.

Da seind alle geschöpfft von newwem nach B dem willenn jres schöpffers gestalt worden/habē deines namen befelch gedienet/alles darumb dz deine kinder vnuerletzt behüret würdē. Dann ein volck vmbschatter jre gezelt vnnd läger

läger. Da vor wasser/ward ein truckner bo-
den. Jm roten meer was ein wenig weg on al
les hynderen / vnnd wardt auß der tieffe des
Meers ein weyt trucken felde/on hindernuß/
das alles volck hynndurch zohe/das wardt
durch dein hand beschirmbt/vnd sahen deyne
wunder werck. Dann wie die roß waren sie ge
weydet / vnd sprungen wie die lemmer. Lob-
ten dich O HERR der du sie erlößt hast.
Dann sie waren noch eingedenck/wie es gan-
gen war/ da sie noch im landt woneten/nem-
lich/wie an stat der thieren das erdtrich mu-
C cken bracht hat/vnd an stat der fisch / gab der
fluß frösch herfür. Zum letsten sahen sie ein
neuwe geschöpfft der Wachtlen/ als sie durch
jr begirdt verfürt/lustigers zů essen hyeschen.
Dann wie sie auß begird den HERRN
anspr̃achenn/ kamm vom Meer die vile der
Wachtlen/ aber den sündern kam straff/nit
on die offne anzeygung so jnen vor begegnet
waren mit dem gewaltigen wasser. Dann bil-
lich lytten sie vmb jr eygne schalckheit. Dann
sie namenn etwas schwärers für/ nemlich/die
geist zů hassen. Etlich das sie die frembdling/
so zů jnen kamen/nit freündlich empfiengen.
D Etlich aber/das sie die frembdling/so jnen
gůts thetten/in knechtlich eygenschafft zwun
gen. Ja nit allein das/sonder vber das / daß
etlich die frembdling mit vnnwillen empfien-
gen/durchächtetē sie/die jenen/die sie mit freü
den herbergten/vnd theten jnen grössers leyd.
Des wurdē sie mit gäher blindtheit gestrafft/
das sie bey der thüren des from̃en/mit schnel-
ler finsternuß vberfallen wurden. Ein jgli-
cher tapper an seiner thüren/wie er entgieng.
Also seind alle Element in jnen selbs entricher
worden/gleich als auff einem seyttenspiel/ der
thon verandert/vnd alle seytten jren thon hal
ten/ wie man dañ solchs sicherlich vnd augen
E scheinlich sehen mag.
Das trucken landt ward in ein wässerigs
verkeret/vnnd das vor im wasser schwamm/
gieng yetz auff trucknem landt. Das feür hat
krafft vber sein art im wasser/vnd das wasser
das sunst dz feür leschet/vergaß seiner krafft.
Darzů habenn die flammen der zerstörenden
thier/deren so mit einander giengenn/ fleysch
nit geschediget/haben auch die gůte speyß das
hymmel brot/das sunst leichtlich wie das eyß
möcht zerschmeltzen/nit zerschmoltzen. Also
hastu in allen dingen O HERR/dein volck
herrlich gemacht/vñ hoch geehret. Du hast sie
zů allen zeytten nit verachtet/sonder jnen an
allen orten beygestanden.

Ende des Büchs der Weysheit.

Das büch Eccle-
siasticus/das man nennen mag/
Die weisen spr̃uch Jesu des sons
Syrach.

Das I. Capittel.

¶ Weißheit ist von Got/jr anfang ist Gottes forcht/die vil
gůts im menschen wircken.

ALle weysheit
ist vonn Gott dem
Herren her/vnd ist
bey jm gewesen alle-
weg von ewigkeit.
Wer hatt den sande
des Meers/die trop-
fen des regens/vnd
die tag der zeyt ge-
zelt? Die höhe des
hymmels/die breyte
der erdenn/ die tieffe der wasser? Wer hatt die
gemässen? Wer mag die weyßheit Gottes/die
vor allen dingen gewesen ist/ergründen? Vor
allen dingen ist gewesen die weyßheit/vnd der
verstand der fürsichtigkeit von ewigkeit her.
Der brũn der weyßheit ist das wort Gottes in
der höhe/vnd seine außwirckung seind die ewi
gen gepott. Wem ist der vrsprung der weys-
heit geoffnet? oder wer hat jr sinnreiche klüg-
heit verstanden? Wem ist die weyßheit vol-
komlich offenbaret/vnd wer hatt konnen wis-
sen jre manigfaltige wirckung.
Der eynig schöpffer aller dingen / der aller
höchst/der almechtig/der gewaltig vnd mech B
tig König/vnd seht erschröcklich/der auff sei-
nem thron sitzt/ein herschender Got der hat sie
geschaffen durch den heyligen geyst/vnnd hat
sie gesehen vnd gezelt vnd gemessen/vnnd hat
sie außgegossen vber alle seine werck/vñ vber
alles fleysch nach seiner gnade.
Er gibt sie auch denen die jn lieb haben. C
Die forcht des HERRN ist eht/vnnd
rhümfreüd/vnd ein freüden krantz.
Die forcht des HERRN erlüstiget das
hertz/ gibt freüd vnd mütewiglich. Der Gott
förchtet/dem wirt wol sein am letsten/vnd am
tag seines tods wirt er gnad finden. Got lie-
ben/das ist ein eerlich weyßheit/welchen aber
sie erscheinet im gesicht/die lieben sie im gesicht
vnnd in der erkantnuß jrer wunder. Got för-
chten ist ein anfang der weyßheit/vnd ist mit
den glaubigen in jrer hertzen grundt geschaf-
fen/vnd wandlet mit den außerwelten wei-
bern/vnnd man kennet sie bey den gerechten
vnd glaubigen. Die forcht des HERRN
ist ein band der weißheit / welche das hertz be-
hüt

hüe vnd fromm macht/vnd gibt freudt vnnd wonne. Wer den HERRN forcht/dem wirts wolgehen/vnnd in den tagen des trosts wirt er gesegnet sein. Gotförchten ist volkomne weyßheit/ die wirdt sie mit jren früchtenn vberschütten. All sein hauß wirt sie mit allen lustbarlichen gaben füllen/vnnd alle seine gemach mit jren schetzen. Die forcht Gottes ist ein kron der weyßheit/macht reichen friden/ vnnd gesundtheyt vnnd heyl. Er hatt sie gesehen vnnd gezelt. Diese beyd seind Gottes gaben. Kunst vnd verstandt der fürsichtigkeit wirdt sie außreylen vnd die/die fest an jr halten/hatt sie zů ehren erhöcht. Forcht Gottes ist ein wurtzel der weißheit/vnnd jre äst odder zweig seind langwerig.

D In den schetzen der weißheit ist verstandt/ aber sie ist den sündern ein grewel. Die forcht des HERRN wehret der sunden/dann welcher on forcht ist/der wirt nit mögen gerechtfertig werden/vnnd seine frechheit wirdt in stürtzen. Ein gedultiger wartet der zeyt/ darnach wirds jm mit freüden widergolten. Ein weyser mensch verbirgt/ zů seiner zeyt sein red/vnd die leffzen vieler leüt werden sein weyßheit rhümen. In den schätzen der weyßheit ligt verstandt verborgen/der sünder aber hatt ein abscheühen vonn der waren ehr Gottes. Begerstu mein son weyßheit/so halt die* gerechtigkeit/so wirt der HERR sie dir geben. Dann weißheit vnnd kunst ist forcht des HERRN. An trew/glauben vnd senfftmütigkeit hatt er ein wolgefallen/vnnd wirt sein schetz erfüllen. Biß nit widerspennig vnd vnglaubig der forcht Gottes/ vnd kom zů jm nit mit zwyfaltigem hertzen. *zů geben.

E Du solt kein heuchler oder gleisner sein vor den menschen/vnd nim deiner red war. Hab achtdas du in deinem worten nit fallest/vnd dich selbs schmähest/ das der HERR dein heymliche tücke entblöß vnnd auffdeck/vnnd dich mitten vnnder der gemeyn niderwerff/ darumb/das du in bösem hertzen zum HERRN kommen bist/vnd das dein hertz voller betrugs vnd falscheit ist.

Das II. Capittel.

¶ Wie Gottes diener in gedult vnnd forcht leben sollen/vnd was gůts Gottes forcht in jnen schaffet/wirt auch den bösen das ewig wee ge. trawet.

A



On/wilt du in Gotes dienst treten/so stand in der gerechtigkeit vnd forcht/vnd rüst dich zur anfechtung. Truck nider vnd richt dein hertz/vnd neyg dein ohren/ vnd entpfang die rede des verstandes/vnd eyl nit zum todt/vnd leid gedultiglich/ mit hülff der erhaltung Gottes. Füg dich zů im/vnd leyd dich/das du für vnd für zünemest. Was dir fürgehenn wirdt/ das nimm an/vnd sey gedultig jn allerley trübsal. Dann gleich wie das gold vnd silber im feur/ also werden die menschen so Gott gefallen im ofen des trubsals bewert. Glaub vnd vertraw Gott/so wirt er dir* außhelffen. Richt deine weg/ vnd hoff auf jn. Sein forcht solt halten vnnd jnnen veralten. Förchtet jr Gott/ so wartet auff sein erbermbd/ vnnd weichet nit von jm/ das jr nit faller. Jr die Got förchtet/ glaubet vnnd vertrawet jm/ so wirdt euch euwer belonung nit fälen. Jr die Got förchtet versehet euch nit dann gůtes zů jm/ so wirdt euch genad vnnd trost/mit freüden widderfaren. *dich entpfahen.

Jr die den HERRN förchtet lieber jn/so werden ewer hertzen erleüchtet. O jr söne seher auff die vorigen geschlecht/ vnnd wisset das nie keiner ist zů schanden worde/ der auff den HERRN verhofft hatt. Welcher ist je in seinen gebotten blibenn/vnd ist von jm verlassen worden: Oder wer hatt jn je angeruffen mit trawē/den er verachtet hab: Dann Got ist barmhertzig vnnd genedig/ vnnd vergibt die sünd in der zeyt der trubsall/vnd hilfft zur zeyt der nott/allen die jn oder sein hülff in der warheit süchen. B

Wee den zweifaltigen hertzenn/den sündigen leffzen/vnnd den henden die vbel thand/ vnd dem sünder der auff zweyen strassen gehr. Wee den zertrenten hertzen die nit glauben vñ vertrawē auf den HERRN/deßhalb werden sie auch vonn Gott nit beschirmpt. Wee euch die die gedult verloren/ vnnd die rechten weg verlassen habend/vnd zů bösen wegen getretten seind. Was wöllen sie thůn/wen sie der HERR heymsüchen wirt:

Die den HERRN förchten/die werden seinem wort weder vnglaubig noch widerspennig sein/vnd die jn lieb haben/ werden halten sein wort. Die den HERRN förchtenn/werden sich seines wollgefallens fleissen/vnd die jn lieben/werden sein gesetz erfüllen. Die den HERRN förchten/ werden jre hertzen bereyten/vnd jre seelen für* jm heyligen. Die den HERRN förchten halten sein gebott/vnnd werden sich leyden biß er auff sie sihet/vñ werden sprechen/Wo wir nit böß thůn/werden wir fallen inn des HERRN/vnnd nit in der menschen hend/denn nach seiner grösse ist auch sein barmhertzigkeit bey jm. C *sich für jm demütigen.

Das III. Capitel.

¶ Man sol vatter vnd mütter ehren/demütig/ weyß von hertzen/ vnd barmhertzig sein.

O jr

A JIr kinder der weißheit/jr gemeyn der gerechten/ jr welche die gehorsam vnnd liebe seind. Horet mein euwers vatters gebott/O jr meine liebe kinder/vnd thůt jm also/so werdet jr behalten. Dann der HERR will/das der vatter von kinden geehret werd/ vnd das vrtheyl der můter wirt er an den kindern festiglich ersůchē. Der Gott liebet wirt vor seine sünd bittē vnd sich der selbigen enthalten/ vnd im gebet der tag erhört werden/ Vnnd der sein mutter ehret/ist gleich eim der einen schatz hinder sicht legt. Der seinem vatter ehr erbeüt/wirt freud an seinen kindern erleben / vnnd so er bittet / wirt er erhört werden. Der seinen vatter inn ehren halter/der wirt sein leben lengeren / vnd der seinem vatter gehorsam ist/der wirdt sein můtter trösten. Die den HERREN förchten/ehren jre altern/vnnd dienen mit worten vnnd wercken/in aller gedullt jren ältern die sie geboren haben/wie den herren.

B Ehr deinen vatter/das dir ein güter segen von Gott werd/vnnd auffs letzt bleyb. Dann der gůt segen des vatters bauwt vnd grundt uesset die heüser der kinder. Der flůch aber der můtter reißt sie von grund nider. Freuw dich nit/so dein vatter entehret wirt. Dañ es ist dir kein ehr/sonder ein schand.

Dann der mensch hat sein ehr vonn der ehr seines vatters/vnd ein vnehrlicher vatter/ist dem son ein schmacht vnd schand.

Du son/auffenthalt das alter deines vatters/vnnd bekümmer jn nit in seinem leben. Vnd ob er am verstandt abnimpt / vnnd kindtsch wirt/so hab gedult mit jm/vnd veracht jn nit in aller deiner krafft. Dañ der wolthat dem vatter erzeygt/wirdt nymmermehr vergessen / vnnd das gůt so du vor deiner můtter sünd thust/wirt dir wider vergolten / vnd in der gerechtigkeit widder ersetzt werden/ vnnd am tag der not vñ angst wirt deiner gedacht/ vnd deine sünde werden vergehen.

Wie das eyß zermiltzt von dem Sonnen glantz. Wie ein erloser ist der/der seinen vater verlaßt/ vnd verflůcht vom HERREN der sein můtter erzürnet vnd trotzet. Son/für alle deyne werck auß mit senfftmütigkeit / so wirdst du vber andere menschen die angenem seind/lieb gehabt.

C So vil du gröſſer bist/so vil meht demütige dich/so wirdst du dem HERREN angenem. Dann groß ist der gewalt des HERREN alleyn / vnd wirt von den demütigen geerer. Die ding die dir zů schwär oder höch seind/denen frag nit nach/vnd das dir zůgewaltig ist/das wöllestu nit durch forschen sunder was dir Gott geboten hat/dem gedenck steds nach. Vnd in seinen wercken biß nit fürwitzig/dan es ist dir nit nütz das du sehst nach denen dingen die dir verborgen sein. Nit frag nach denen dingen die dich nit angehen / vnd was dir nit beuolhen ist da laß dein fürwitz. Dann viel vber des menschen verstand seind dir gezeygt / aber jr fürwitz hat viel vmb gestürtzt/vnd jr freche vermessenheyt vnnd verstand zů schanden gemacht. Wer nun gefärlieb hat/der wirt drinn vmbkommen.

Ein hart hertz wirds böß haben am letsten. D Ein hertz das zween weg gehet/dem wirdst nit wol außgehn /vnd das böß hertz wirt drinnen geergert werden/ Ein schalckhafftig hertz wirt mit schmertzen bewärt/vnnd der sünder wirt ein sünd auf die ander hauffen. Der rath des hochmütigen wirt nit nütz bringen. Dann der pflantz der boßheit wirt in im außgereuttet/vnnd wirdst doch nit mercken. Das hertz des verstendigen wirt die weise red verstehen/ vnd das ohr des gehorsamen wirt weyßheit begeren. Ein verstendigs vnd weyses hertz wirt sich für den sünden hüten/vnd glück haben in den wercken der gerechtigkeit. Das brennend feür erlesch das wasser/vnnd die almusen die sünd. Wer danckbar ist/ wirt dem nachgeehren/vnd im tag des fals wirt er ein veste finden/ Gott siher an den der gnad thůt/vnnd wirds hernach mals gedencken/ vnnd im tag des fals wirt er ein veste finden.

Das IIII. Capittel.

¶ Man soll sich vben in den wercken der barmhertzigkeit/ die sünd beichten/ doch nit einem iglichen/ vnnd biß in den tod streitten für die warheit vnd gerechtigkeit.



On/beraub den armen seiner narung nit/vnd wend deine augen nit von dem dürfftigen. Die hungerige seel veracht nit/vnnd betrübt niemand in seyner ermůt. Betrüb nit das hertz das elende vnnd notleyd/vnnd verzeuch dem dürfftigen die gab nit. Die bitt des geengstigten verjag nit/vnd wend dein angesicht nit von dem armen/wend dein augen nit von dem dürfftigen vmb zorns willenn /da mit du jm nit vrsach gebest dir vbel zůreden. Dann so er dir in bitterkeit vnd vnmůt vbel redt / wirt sein gebett von dem/der jn gemacht hat/erhört.

Erzeyg dich freündtlich gegen der gemeyn der armen / vnd vor dem priester sol du deine seel demüttigen/ vnnd vor dem ehrlichen beig dein haupt/ Den armen neyg on en můt dein or/vnd im/dz du jm schuldig bist gib/vnd antwort jm fridlich in senfftmütigkeit.

Errede den der vnnbillich leidet auß der B handt/des/der jm vnrecht thůt/vnnd biß nit kleinmütig oder verdrossen. Biß den weysen gnedig wie ein vatter/vnd als ein mann jrer můtter/so wirdstu sein wie ein sonn des aller höchsten

höchsten/der würt dich lieb haben mehr dann dein mütter. Die weißheit blaser ein jren kindern das leben/vnd nimet die auff die sie süchen/vnd würt jnen vorgehen in dem weg der gerechtigkeit. Der sie lieb hat/der hat das leben lieb/vnd die frue auffstehen/vnd sie fleissig suchen/werden mit freuden erfüllt. Der sterck an jr halt/der wirt das leben vberkomen/vnnd wo sie hinein kompt/da beratet Got/vnd gibt glück zů.

C Die sie verehren/werden dem heyligen dienen/vnnd die sie lieb haben/die hat auch der HERR lieb. Der sie höret/der würdt die heyden richten/vnd der zů jr kompt/vnd sich zů jr helt/der würt sicher wonē. Der jr glaubt der wirt sie ererben/vnnd sein geschlecht würt bestehen. So er fält in anfechten/würt sie mit jhm gehn/denn sie hat jhn vor allen erweler. Forcht vnd schrecken vnd züchtigung würdt sie vber jn bringen/vnd würt* jm angst vnd bang machen im trübsal jrer lere/biß daß sie jn* prüff in seinen gedancken/vnnd vertraw seiner seelen. Sie wirt jn stercken/vnd widerumb auff die rechte ban füren/wirt jn frölich machen/vnnd jre heimligkeit wirt sie jm öffnen. Sie wirt jm reichlich geben/vnd wie ein schatz vber jn versamlen die kunst vnnd den verstandt der gerechtigkeit. Trit er aber von jr ab/so verlaßt sie jn/vnd gibt jn in die hend seines* feinds.

D Son brauch vnd leb der zeit/vnd hüt dich vor dem bösen/vnd scheme dich nit für deiner seele/das recht oder die warheit zů bekennen. Es ist ein schäme/die sünd bringt/vnd ist ein schäme/die ehr vnd gnad bringt.

Nim nit die person an wider dein angesicht/noch die lügen wider deine seele. Dein nechsten freundt schenit an inn seinem fall/vnd verhalt den rathschlag nit/so es nott ist zů helffen/vnnd verbirg nit die weißheit oder warheit mit zierlichen worten. Dann inn der zungen vnnd reden erkent man die weißheyt/vnnd in der red des weysen findt man zucht/kunst vnd lere/vnd würdt befestiget durch die werck der gerechtigkeit.

Widerred die warheit nit/vnnd beschäm dich der lügen deines vnberichts. Beschäm dich nit deine sünd zů beychten vnd zů bekennen/vnd vnderwirff dich nit einem yglichen der sünd halben/vnnd widerstreb nit dem gewaltigen/vnd widerstehe nit mit gewalt dem donnerschlag/vñ verheb nit mit gewalt den stramen des fluß. Diene einem narren nit inn seiner sachen/vnd sihe seinen gewalt nit an.

E Biß in todt streit für deine seel vmb der gerechtigkeit willen/vnd für die warheit/so wirt Got für dich streitten/vñ deine feind verreiben. Biß mit deiner zungen nit schnell vñ behend/aber in deinen wercken nit vnnütz/laß/träg vnd liederlich. Biß nit inn deinem hauß wie ein lew/vnd ein wüttender polderer inn deinem haußgesind. Dein hand sol nit außgestreckt sein zů nemen/zum außgeben aber beschlossen vnd karg.

Das v. Capitel.

¶ Niemant sol sich auff vnrecht gůt verlassen/sonder Gottes rach förchten/vnnd nit verziehen sich zů Gott bekeren/auch kein ohrenblaser oder verleumbder sein.



Verlaß dich nit auff dein reychthůmb vnd vngerechte gütter/vnnd sag nit/ich hab für mich selbs genug/Denn es wirdt dir nichts nütz sein inn dem tag der rach vnnd deins sterbens. Volg nit dir selbs/daß du in deiner sterck den anfechtūgen/den bösen lüsten vnd begirden deines hertzen nach gehen wölleſt. Sprich nit/wer will mirs weren/oder mich derhalben bewaltigen? Dann grausslich wirts der HERR straffen. Sag nit/ich hab gesündet/was ist mir dumb leids oder böß geschehen? Dañ der HERR ist ein gedültiger vergelter. So er dir die sünd verzeicht/vnd dich begnadet/solt nit auß dem selben on forcht vnd sorgloß leben/daß du ein sünd auff die and hauffen wölleſt. Vñ sag nit seiner erbermd ist vil/er wirdt die vile meiner sünd nachlassen. Dañ wie er bald barmhertzig ist/so geht doch auch sein zorn bald vō jm auß/vnd sein zorn laßt sich nider auff die sünder. A

Verzeuchs nit zum HERRN dich zůbekeren/vnd spars nit von einem tag an anderen. Dañ sein zorn wirt schnel komen/vñ dich am tag der rach verderben. Vertröst dich nit auff vnrecht gůt/dañ am tag der straff vnd sterbens werden sie nit helffen oder nutzen. Wend dich nit nach einem iglichen wind/vñ gehe nit in einen iglichen weg. Dañ also spürt man den sünder/der ein zwifache zungē hat. B

Sey bestendig in dem weg des HERRN/vnnd in der gerechtigkeit deines verstandes vnd wissens/vnd red das zum friden vnd zur gerechtigkeit dienet. Sey bereyt zů hörē Gottes wort/dz du ein verstant habst vñ mit weißheit antwortst was recht vnd die warheit ist.

Bistu bestendig/so gib deinē nechsten antwort/wo das nit/so schweig/vnnd halt dein maul zů/auff daß du nit in einem vnbescheydenen wort gefangen oder ergriffen/vnd also zů schanden werdest. Die rede des verstendigen bringt ehr vnd preyß/Aber des vnweisen zung dienet jm zum fall. Biß dein lebenlang kein ohrenblaser/vnd laß dich deine zung nit zů schanden machen. Dann ein verleumbder ist erger vnnd schendlicher dann ein dyeb/schand vnd leid wirt jn vberfallen. Vber ein zweyzüngigen wirt schendliche schand kom- C

men/ vñnd vber deñ orenblaser haß/ feyndtschafft vnd schand / Den grossen vnd kleinen soltu zu gleichem rechtfertigen.

Das VI. Capitel

¶ Vor hoffart sol man sich hůten/ vñ ein gůten freundt vor augen haben/ vnd sich der weißheit von jugent an fleissen.

A WIrd nit ein feind an stat des freũds. Dañ ein böser vnd gehessiger sünder / vnnd ein zweyzüngiger wirdt verwiß vnd schand erben.

Far nit zů hoch wie ein ochß in dem anschlag deines verstands/ dz deine krafft durch narrheit nit zů schandẽ / vñ deine bletter verzeret/ vnd dein frucht verderbt werd/ vnd du bleybest wie ein dürrer baum inn der wüste. Ein schalckhaffte seel verderbt den der sie hat/ vnd macht jn zum gespöt seiner feinden/ vñ bringt jn inß loß der gotlosen. Ein süsse red od' wort macht vil freund / vnd ein gnadredige zung wirt in einem gůtten menschen vberhand nemen. Vil soltu haben mit denen du fridlich vñ freundlich lebest/ aber auß tausenten hab nit mehr deñ ein eintzigen ratgeber. Vberkompst du einen freundt/ so bewer jn vor/ vnd biß nit zů schnell jm zůuertrawen. Man findt einen der ist allein freund/ weñs jm füglich vnd zůträglich ist/ aber in der angst vñ not ist er nit bestendig.

B Dargegen findt man ein freundt/ der verändert sich gar bald in ein feind / vnd zanckt mit dir/ vnd so er etwas schandtlichs von dir weiß/ öffnet erß. Es seind darnach freund/ die sein tisch freundt/ aber am tag der not bleyben sie nit bestendig. Ein bestendigen freund laß dir sein/ als du dir selbs bist. Redlich vnd treulich handlet er bey deinem haußgenossen. Er wirt deines willens vnd gemüts sein/ vnd deinen nutz/ auch in deinem abwesen sůchen/ vnnd du wirdst oder solt ein gůtte einhertzige freundschafft an jm haben.

Rere dich von deinen feinden/ vnd hab der freund acht. Ein getrewer freund ist ein starcker schirm/ der ein solchen findt/ der findt einen theuren schatz. Einem getrewen freundt ist nichts zůuergleichen/ vnnd sein trew mag niemandt vergelten. Ein getrewer freundt ist ein auffenthalt des lebens vnd der vnsterblichkeit / vnnd die gotßförchtigen werden jn finden. Der den HERREN förchtet / der würdt zů gleychem ein gůtte freundtschafft haben. Dann wie er ist / also würt auch sein freund sein.

C Son/ erwel dir von jugent auff die zucht vnd leer/ so wirdstu biß inß end weißheit findẽ. Trit zů jr wie einer der ackert vñ sähwet/ vnnd wart mit gedult auff jre gůtte frücht. Wenig wirdstu dich in jrer arbeit mühẽ/ aber bald von jrer frucht vnnd gewächs niessen. Sie ist gar sehr scharpff den vngelerten/ vnd der vnuerstendig bleybt nit bestendig an jr. Jr prüffung ist jnen als ein steines gewicht/ sie werden sie on verzug hin werffen. Dann der weißheit lere ist nach jrem namen/ vnd ist wenigen bekant / Die sie aber erkant haben/ bey denen bleybt sie biß zum angesicht Gottes.

Son/ hör/ vnd nim an mein bericht / vnd veracht nit meinen rath/ schick deine fuß in jre D
füßbandt/ vnd nim jr *halßeisen auff deinen halß/ vnder gib jr deine schulteren/ vnd trag sie/ veracht jre band nit. Gang zů jr mit gantzem hertzen/ vñ mit aller deiner krafft behalt jre weg. Erfrag vnd forsch jr nach/ so würdt sie dir bekant/ vñ so du sie vberkompst / so laß sie nit. Am letsten würdstu rhů vnnd trost an jr finden/ vnd das würdt dir zů grossen freuden gekert werden. Denn werden dir jre band zů einem starcken schirm/ vnnd jre halßeysen zů einem ehren kleyd. Zierd des lebens ist mit jr/ vñ jre band seind bãd des heylß. Du wirdst dir ein ehren kleid mit jr anziehen/ vnd dir ein freuden krantz auffsetzen.

Son/ wiltu dich lassen berichten/ vnd dein sin̄ dran legen / so würdst du klůg vnd weyß. Hastu liebe zů jre/ so wirdstu fleyssiglich auff jr red hören/ neigst du jr dein ohr/ so würdstu weyß.

Stell dich vnder die vile oder menge der alten weysen vnd erbern/ vnd zů dem der weiß ist/ gesell dich. Hör alle göttliche verkündung E
vnd außlegung/ so werden dir die verborgnen klůgen löblicher wort der weißheit nit verborgen sein.

Sihestu einen weisen verstendigen / mach dich früe auff vnnd gang zů jm / dein füß sey fleyssig auff der ban zů jhm zů lauffen. Dein gedancken vnd sinn seien in den gebotten des HERREN/ fleiß dich seiner gesatz stedtß/ so wirt er dir dein hertz geben/ vñ nach deiner begird / die du nach weißheit hast / wirdt dir gegeben.

Das VII. Capitel.

¶ Man sol sich hütten vor dem bösen/ vnd vor liegen/ sich selbs nit rechtfertigen / arbeit nit hassen / kinder ehrlich auffziehen/ Got förchten/ seine priester ehren/ vnd in allen dingen das end bedencken.

THů nit böses / so mag auch dir kein A
böses zů handen stossen. Weych vom vngerechten/ so wendet es sich auch von dir. Son/ sähwe nit in die fürchen der vngerechtigkeit / so wirdst du sie auch nit sibenfältig schneiden.

Beger nit vom HERRN en fürstend er zů sein/

zů sein / vnd vom könig beger nit den stůl der herrligkeit. Du solt dich nit für gerecht achten vor dem HERRN / denn er erkent das hertz / Vnd vor dem könig solt du dich nit wöllen lassen dünckē weiß genūg sein. Stell nit darnach / daß du ein richter seiest / du mögest denn auch die vngerechtigkeit vnd boßheyt gewaltiglich hinweg thůn / daß du nit müssest entsetzen oder erschrecken ab des gewaltigen ansehen / vnnd in deinem rechten halten / oder leichefertigkeit ein anstoß leyden.

B Far nit vbel an der gemein der stadt / vnd laß dich nit inß gemein volck. Bind nit zwo sünden zůsammen / dann vmb die eine wirdst du nit vngestraffet bleiben.

Sprich nit / Gott wirt die vile meiner gaben ansehen / vnd so ich dem höchsten Gott opfferen / würd erß annemen. Biß nit kleinmütig vnd zweiffelich oder mißtrew in deinem gebet / vnd vbersihe nit almůsen zů gebē. Einen menschen der in seinem mūt bekümmert vnd betrübt ist / den verspot nit / dann es ist einer (Got der alle ding sihet) der jn nideret vñ wider erhöcht. Richt nit lügen an wider deinen brüder / thů auch nit dem freund der gleichen. Du solt dich nit gewenen eynicherley lügen zů sagen / dann sich gewenen zů liegen / ist nit gůt. Schwätz nit vil / so du vnder den alten vnd erberen bist / vñ * wenn du betrest / so mach nit viel wort. Haß nit das werck das vil arbeit braucht / vnd den ackerbaw der vom höchsten geschaffen ist. Rhüm dich nit in der menig ob dem grossen hauffen der vbeltheter / sonder demütige dich sehr von hertzen / vnd bedenck / daß der zorn vñ die straff nit außbleiben würt / vnd daß die straff vnd rach der gotlosen / fewer ist vnd würm.

* vnd da solt das zů mundt.

C Vbergib deinen freundt nit vmbs gelts oder gůts willen / vnnd dein getrewen brüder vbergib nit vmbs golds willen. Weich nit vō einer vernünfftigen vnnd frommen frawen / die du inn Gottes forcht vberkommen hast / Dañ ein solche gab ist vber alles gold. Du solt den knecht der dir mit trewen werckt / vñ den taglöner der dir getrew ist / nit beleydigen ob vbel halten. Einen fleyssigen gůtten knecht hab von hertzen lieb / vnnd beschwer dich nit jn frey zů lassen. Kompt er in armůt / so verlaß jn nit.

Hastu viehe / so hab sein fleissig acht / vnnd seind sie dir nützlich / so behalt sie.

Hastu sön / so erzeuch sie auff in zucht vnd leer / vñ beug jren hartē nackē vō jugent auff.

Hastu döchter / so bewar jren leyb / vnd erzeig dich nit frölich gegen jnen. Gib dein döchter auß / so hastu ein vast groß werck außgerichtet / vñ gib sie einem verstendigen mañ.

Hastu ein weib nach deinem sinn / so verschupff oder verschlag sie nit / vnnd vertraw der feind seligen nit.

Auß gantzem hertzen eh̄r deinen vatter / vñ vergiß nimmer meh̄r des schmertzens den dein mütter hat / da sie dich gebar. Gedenck daß du nit dann durch sie geboren bist / vnd widergilt jnen nach dem vnd sie dir gethon haben.

D Auß gantzem hertzen solt du den HERRN eh̄ren / vñ seine priester halt in hohen eh̄ren. Auß aller krafft hab lieb den der dich gemacht hat / vnnd seine diener verlaß nit. Fürcht den HERRN / vnd eh̄r seine priester / vnd gib jnen den theil von den ersten früchten / vnnd den zehenden der erden / wie es gebotten ist / gib jnen die schulteren vnd bestimpte opffer / vnd erstling. Dein opffer soll von deiner arbeit sein. Das frid opffer solt du dem HERRN opffern. Diß seind die anfeng der heiligung. Hast du dich versündiget / so mach dich der sünd quyt vnd ledig vor wenigen. Beutt dem armen dein hand / daß dich Gott wol berate. Biß gabreich gegen allen menschē / ja auch den todten verhalt dein gůte that nit.

Laß die weinenden nit on trost / mit den klagenden / klag. Beschwer dich nit den krancken heimzůsůchē / das macht / daß man dich würt lieb haben. Jn allen deinen wercken / geschefften / vnd hendeln / gedenck allweg das end vnd außgang / so würdstu nymmer mehr vbels thůn.

Das VIII. Capitel.

¶ Niemant sol zancken oder hadern mit gewaltigen / mit reichen / vñ mit schwetzern. Von den weisen / alten / sol man lernen / vnd nit mit jederman rathschlagen.

STreit nit mit dem gewaltigen / daß A
du jm nit in sein hend fallest. Zanck nit mit einem reychen / daß er nit wider dich einen schwerē krieg anrichte. Dann das gold vnd silber hat vil vmbbracht vñ verderbt / ja auch der königen hertz hat es bewegt vnd machen fallen. Zanck nit mit einem schwätzigen menschen / vnd leg jm nit holtz an sein fewer. Hab nit vil * gespilschafft oder schertz mit dem groben menschen vnd vngelerten / daß er nit dein vorältern vñ geschlechte schmehe. Veracht nit einen menschen / der sich von sünden bekeret / vnnd verweiß jm nit / gedenck daß wir alle straffwirdig seind.

* gemeinschafft.

B Veracht niemant in seinem alter / dañ wir werden auch alt. Frew dich nit daß dein feind stirbt / gedenck daß wir auch alle sterben / vñ nit wöllen vnsern feinden zur freud werden. Verachte nit die außlegung vnd rede der weysen / sonder richt dich nach jren weysen außsprüchen. Dann von jnen magstu weisheit vnnd zucht lernen / wie du solt on klag den grossen

vnd fürnemen leutten dienen. Tritt nit ab von dem bericht der alten/dann sie seind die/ die es von jhren vättern erlernt haben. Von jnen magst du verstandt lernen / was du zur zeit/so es not thůt / bericht vnd antwort mögest geben.

C Die kolen der sünder zünd nit an / daß du nit in dem flammen jres fewers verbrennest. Setz dich nit wider den schmäher vnnd lesterer / daß er nit auffsetzig sey deinem mundt. Dem der stercker ist dann du / dem leyhe nit/ leyhestu jhm aber/ so achts als für verloren. Werd nit bürg vber dein vermögen / verbürgstu aber/so denck wie du es bezalest.

Hader nit wider den richter / dann nach rechts lauff spricht er das vrtheil. Mit dem freflen gehe nit auff die straß / daß er dir nit sein vbel züleg/dann nach seinem freffel vnd mütwillen würdt er thůn/ vnnd würdest mit seiner thorheit vmbkommen.

D Mit dem zornigen vnd wüttenden fah kein zanck an/vnd gehe nit mit jm an ein einödy/ dann das blůtuergiessen ist vor jm nit geachtet/ vnnd so du kein hilff hettest/ würd er dich tödten. Mit narren hab kein ratschlag/dann sie mögen nit lieben / denn was jn gefäller. Vor dem frembden mach kein heimlichen ratschlag/dañ du weyst nit was es geberē würd.

Offenbar dein hertz nit einem yeglichen/ daß er dir nit falsche freuntschafft erzeyg/ vñ vbel danck/vnd dich schmehe vnd schend.

Das IX. Capitel

¶ Niemandt soll sich an weyber hencken / sein alte freund nit verlassen/vnd zů tisch genossen nit andere/ dann frum̃ leut/ haben.

A DV solt mit dem weib das dir lieb ist/nit eyferen vnd zů hart auffsehē/daß sie dir nit ein böse kunst zeyg. Laß dem weyb nit gewalt vber dich / daß sie nit dein herr werd/vnd dich zů schanden mach. Thů dich nit freundtlich zů dem weyb/ das viler mannen begirig ist/ daß du nit in jre strick fallest. Hab nit vil gemeinsam mit eim weyb/dz singens vnd seyttenspiels / vnd springens oder tantzens gewont ist/ daß du nit durch jr hefftig reytzen gefangen werdest. Fleyß dich nit eygentlich anzůschawen die mägde / daß du nit inn jhrer schonheit geergert werdest. Leg dein gemüt nit auff hůren / daß du nit vmb dich vnd dein erbtheyl kommest. Du solt nit alle gassen der stadt durchgaffen / vnnd alle winckel durchlauffen.

B Von einem schönen weyb wend dein angesicht/vñ hab nit lust zů sehen an frembder gestalt. An der weyber schöne seind vil zů schanden vnd bethöret worden/dann darauß würt die begird / gleich wie ein fewer angezündt. Ein bůlerin wirt wie kat in deñ strassen/ von den vorgehenden zertretten werden / vnd viel die sich frembder weyber schonheyt verwundert haben/seind zů schanden worden/denn jr red vnd wort brennen wie fewer. Bey einem weyb das einen man hat / sitz gar nit / vnnd hertz dich nit mit jr / vnd beym wein zanck nit mit jr / daß du nit in deinem gemüt gegen jr geneigt in deinem geist in verderbnuß fallest. Vbergib nit einen alten freund/der new wirt jm nit gleich sein. Ein newer freund ist gleich wie ein newer wein/so der alt würt/so trinckstu jn mit freuden. Stell nit nach ehren vnnd reychthum / wie die büben darnach stellen/ dann du weist nit was sie für ein ende nemen werden. Hab nit ein gefallē in dem vnrechten fürnemen/darinn die gottlosen ein wolgefallen haben / gedenck daß sie nit biß zur* hellen im rechten bestehen oder wolgefallen werdē.

* gelen

C Hütt dich für einem menschen der gewalt hat zů tödten/so darffstu dester minder in sorgen des todes stehen. Ob du aber vmb jhn müssest sein / so vergreiff dich nit / daß er dir nit das leben neme. Wiß daß vmb jhn ist ein gemeinschafft des tods / vnnd daß du bey jm auff stricken wandelst/vnd gehest auff hohen türnen oder waffen. Nach deiner stercke erlern auch deinen nechsten/vnd hüt dich für jm. Rathschlag mit den weysen/vnd mit den verstendigen hab deine anschleg.

D All dein reden vnd leren soll sein in dem gesatz des aller höchsten. Die frommen hab zů deinen tischgenossen/vnd dein freud vñ rhům sey in der forcht Gottes / vnd in deinem sinn hab ein gedencken an Gott. In der handt des werckmeisters würt das werck gelobt/vñ der Fürst des volcks in seiner weisen red vñ handlung/ vnd die alten weysen in jrer rede.

Ein schwätziger mañ in einer stadt ist erschröcklich vnd fehrlich/ vnd der fräffel vnnd vnuerschampt ist in seiner red/den haßt man billich.

Das X. Capitel.

¶ Von weysen Regenten/geitz/stoltz/hoffart/ vnd senfftmüttigkeit.

A EIn weiser richter oder Regent vnd öberer/ würt sein volck züchtigen/ vñ wo ein verstendiger regiert/da gehet es ordenlich zů. Wie der Herr oder Regent ist / also seind auch seine diener vnd amptleut / vnd wie der öber gewalt oder rath in einer stadt ist/ also sein auch die burger die driñen wonen. Ein vnweyser vnberichter König verderbt sein volck / die stadt aber/deren gewalt weiß ist vnnd verstendig/ die würt für vñ für eingewonet. In der hand Gottes stehet aller gewalt der erden/der wirt auch einen geschickten vñ nützlichen regentē/

so es

so es not ist/ auffzuwecken / aber alle boßheyt der heidē sol man verdamnen vñ ist verflūcht.

In der hande Gottes stehet der wolstande des menschen/ vnnd vber den schiffregelerten wirt er sein ehr legen. Gedenck nit aller vnbillichkeit dir von deinem nechsten geschehē/ vñ handel nit mit vnbilligkeyt/ vnd frefflem gewalt. Verhast ist vor Got vnd den menschen aller stoltzer bracht vnd hochmūt / vnnd auß den beyden geschicht vil vnbillichs vnnd vnrechts.

Es werden die reich vnd herrschafften verändert vnd zerzogen/ von einem volck an das ander / vnd das thūt vnrecht / der freuel gewalt / mancherley betrug / vnnd der geyt zū zeitlichen gūttern. Einem geitzigen ist nichts schedlichers.

B Was vberhebst du dich du erd vnd äschen/ stoltz vnd hochmūt: Es ist nichts ergers dañ das gelt lieben. Ein solcher darff auch sein leben feyl tragen / dann im leben hat er sein inwendigs verworffen. Aller gewalt vnd oberkeit ist eins kurtzen lebēs/ heut kōnig/ morgen todt. Ein langwerige kranckheit beschwert den artzt. Ein frische kranckheit vertreibt der artzt. Doch weñ er schon lang flickt / mūß es doch entlich gestorben sein. Vnd so d' mensch stirbt/ so erbt er schlangen/ thier vnnd würm. Hochmūt vnd stoltze des menschen kompt daher/ daß er von Got abgetretten/ vñ sein hertz abgewichen ist von dem der jn geschaffen hat. Also ist die hoffart ein anfang aller sünden/ der mit jr behafft ist/ der wirt erfüllet mit flüchen/ vnd wirdt jn entlich vmbstürtzen. Darumb hat der HERR die entehret vnnd geschendet/ die sie eingefüret haben/ vnd würdt sie gantz vnd gar vmbstürtzen / vnd endlich außmachen.

C Der HERR hat die hochmütigen Fürsten oben ab dem thron herab geworffen/ vnd die senfftmüttigen für sie drauff gesetzt. Die wurtzel der stoltzen heyden hat der HERR verdorret/ vñ für sie die demütigen gepflantzet. Die land der heyden hat Gott vmbgekeret/ vnnd sie zū grundt verderbet. Er hat sie lassen verdorren vnd verderben/ vnd jr gedechtnus von der erden vertilget. Der vbermüt oder hoffart ist den menschē nit zugeschaffen/ noch der zornig mūt den menschen kindern.

Der samen deren die Got förchten / würdt ehrlich sein / der samen aber deren die die gepot des HERRN vbertretten / würdt vnehrlich sein. Ein Herr vñ öberer oder Regent sol vnder seinen brüdern ehrlich gehaltē werden/ vnd die den HERRN förchten/ deren würt er acht haben.

D Der/ der ehrlich/ reich vnd arm / sollen sich nichts frewen noch rhümen / dann der forcht Gottes. Es ist nit recht/ daß man den armen frommen* veracht/ vnnd den schalck einen gotloſen reychen ehre. * verstendigen.

Vast groß ist der richter / ehrlich ist der gewaltig / aber keiner vnder denen ist grösser/ dañ der gottßförchtig. Dem eignen mañ vnd knecht der verstendig vnd weiß ist/ dem werden die freyen dienen/ vñ der verstendig wirt nit murren weñ er gestrafft wirt. Du solt dich nit erheben in deinem werck/ vnnd in der zeyt deiner not sey nit faul vñ seumig. Er ist besser der seiner arbeit vnd seines ampts wart/ vnd genūg hat/ dann der sich vil rhumet/ vñ biors gebrechen hat.

Son/ in senfftmüttigkeit halt dein seel / vñ E gib jr die ehre die jr zimpt. Der in sein selbs seel sünder / wer will denselben gerecht machen? Wer wil deñ den ehren/ der sein eigen seel vnehrlich macht? Der arm wirt vmb seiner trew vñ warheit willen geehret/ der reich aber vmb seinen reichthumen. Der sich in armūt stoltzlich halt/ wie vil mehr würd sich der in reychthumen stoltzlich haltē? Vnd der sich in reichthumen stoltzlich halt / der besorg sich der armūt.

Das XI. Capitel.

¶ Die weißheit erhöhet den menschen vnd vrtheilet recht/ glück vnd vnglück kommet von Got. Für hoffart vnd falschen hertzen sol sich jderman hütten.

DJe weißheyt erhebt das haupt A des demüttigen / vñ setzt jn mitten vnder die hohen. Lob den menschen nit inn seiner schöne/ vñ veracht keinen auß dem ansehen. Ein kleins thierlin vnder dem geflügel ist ein Byn/ jr frucht aber ist ein anfang der süsse. Erheb dich nit deiner kleider / vñ in dem tag so dir ehr geschicht/ soltu nit stoltz werden. Dann die werck des HERRN seind wunderbar vnd ehrlich/ vnd seine werck seind dem menschen verborgen.

Es begibt sich gar offt/ daß die Herren herunder müssen auf die erdē sitzen/ vñ einem/ des man sich nit versehen het / die kron auffgelegt wirt. Dick kōmen die gewaltigē zū grosser verachtung vñ verderbnus/ vnd die fast herrlich seind / kommen andern leutten in die hende. Schilt niemants/ ehe du es wol erkündest/ vñ wenn du es hast erkündet/ so straff nach dem das billich ist. Ehe du hörest/ gib nit antwort/ vnd bey den alten vnderstand nit zū reden.

Zanck nit vmb ein sach die dich nit angeht/ B vnd sitz nit bey dem vrtheil der sünder. Son/ deine hendel vnd werck sollen nit in vilen dingen stehen. Denn so du reich woltest werden/ möchtestu gar kümmerlich vnschuldig sein/ vnd so du jm nach hängtest/ möchtestu es

nit ergreiffen/vnd so du jm vnderstündest zů entpfliehe/möchtestus nit.

Man findt einen menschen der wercket/vñ ye meh: er zablet/ye ärmer er ist. Es ist dargegen einer der thůt gemach/ er bedarff hilff/ er mangelt krafft vnd sterck/vnd leider grosse armůt/laßt jm doch an seiner armůt genügē. Den siht der HERR an mit seinen augen zů gůtem/vnnd hilfft jm auß seinem ellend/ vnd bringt jn zů hohen ehren/daß sich sein vil verwunderen vnd loben Gott.

C Glück vñ vnglück/das leben vnd der tod/ armůt vnd reichthum/ ist alles von dē HERREN. Weißheit vnd erkündung/vnd verstandt des gesetz/ist bey Got/vnd die weg der frommen hat er lieb. Jrthumb vnnd finsternuß seind den sündern zůgeschaffen/vnnd die sich in bösen dingen frewen/die werden auch in der boßheit veralten. Die gab des HERREN bleibt ob den frommen/vnd sein gůtter wil würt für vnd für glücken. Du findest einen der würt reych/daß er sparet vnd zůsamen habt/ vnd das ist der theil seines lohns/ so er also gedenckt/vñ in jm selbs spricht/ Jetz hab ich rhů funden/ ich will auß meinen gůtern essen vnd trincken/vnd weiß nit/ daß jm das stündlin herzů ruckt/ vnd daß er die ding alle anderen leutten lassen / vnnd er sterben můß.

Bleib in deinem bund/vnd üb dich drinn/ vnnd verharr in deinem werck biß inß alter. Acht nit groß die werck der sünder. Vertraw dem HERRN/ vnd bleib in deiner statt/ oder in deinem berůff/dann es ist dem HERREN gar leicht vnd ring den armen schnel vnd bald reich zů machen.

D Der segen Gottes eylet zů belonen den frommen/vnd es kompt ein zeit/ daß er sein segen schnel macht grünen. Sprich nit/ was bedarff ich: vnd wie möcht ich doch fürhin meh: gůts haben: Sprich nit/ich hab für mich selbs genůg/vnd bedarff niemandts/ wie möcht mir nun fürhin etwas schadens widerfarē: Weñ es dir wol gehet/ so gedenck/ daß dirs wider vbel gehen kan/ Vnd weñs dir vbel gehet/ so gedenck daß dirs wider wol gehen kan. Dann leichte ists dem HERRN am tag des tods/ dem menschen nach seinen wegen zů widergelten. Ein böse stund macht alles wollusts vergessen/vnnd im tod des menschen werden seine werck offenbar. Niemandt solln rhůmen vor seinem tod. Dann in seinen kindern würt der mañ erkent.

E Für nit yederman in dein hauß/ dan viel auffsatzes vnd vntrew ist bey den listigen vñ falschē hertzē. Wie vñerliche feule deren so ein stinckenden athem habē herausser brichē/ vñ wie der vogel in den kolben/ vnd der gemß in den strick gefürt wirt/also ists mit dem böslistig falschen hertzen. Vnd wie ein wächter der fleissig auff den fall sicht/dañ er verkeret das gůt zů bösem/vñ in den außerweltē beste dingen findt er zů scheltē. Wie der funck die glůt anzünt/also wirt das blůt gemeret von dem arglistigen/dann der gotloß ist dem blůt auffsetzig. Hůr dich vor solchem bůbē/dañ er trachtet nach bösen dingen/damit er dich nit alweg schend.

Nimpstu einen frembden zů dir ein/ so wirt er dir groß vnrhů machen/ vnd dich auß deinem eygenthumb treiben.

Das XII. Capitel.

¶ Den frommen/mit den schelcken sol man gůts thůn/ vnd sich vor feinden hütten.

WEñ du gůts thůn wilt/so nim war wem du gůts thůst/ so wirt deiner gůtthat gedancke. Thů gůts dem frommen Gottförchtigen/so wirdst du grosse widergeltung finden/vnd ob ers nit vergülte/ würdts doch der aller höchst sicherlich widergelten. A

Es mag dem nit wol gehen/der sich alweg des bösen vnd vnrechten fleißt/vnd vnbarmhertzig ist. Dann der höhest hasset die sünder/ aber den büßfertigen ist er genedig. Gib dem frommen gottförchtigen / vnnd nym nit an den gotlosen. Thů gůts dem bekümerten/vñ gib nit dem gottlosen oder schalck. Versag jm dein brot/vnd gib jm nit/ daß er nit mit demselben dein herr werd. Zwen schäden entspringen dir darauß/so du jnen gůts thetrest. Dañ der allerhöchst hasset die gotlosen/vnd an den vngottförchtigen wirdt er sich rechen in den tagen der rach.

So es wol gehet vnd glücklich/mag man nit spüren/ob der freundt recht sey. Der feind aber verbirgt sich nit weñs vbel gehet. Weñs dir wol gehet vnnd glücklich/so würdstu den feind/vnd wenns dir vbel gehet/ den freundt lernen erkennen. Getraw deinem feind nimmer meh:. Dañ wie das eysen verrostet wirt/ also frißt auch vmb sich sein schalckheit. Vnd ob er schon fast gedemüttiger einher trit/vnd sich bückt/so bewar dein gemür/vnd hůr dich vor jm. Vnd wenn du an jhm polirest/wie an einem spiegel/so bleybt er doch rostig. Laß jn nit bey dir stehen/daß er sich nit wende/vnnd an dein ort trehe. Setz jhn auch nit zů deiner gerechten/daß er dir nit nach deinem stůl vnd sitz stelle/ vnnd zu letzt an mein red dencken müssest/ vnd dich dann gereuen würd/ so du auß meinen worten gestüpfft würdest. B

Wer wil sich des schlangen beschwerens erbarmē/der vom schlangen gebissen wirt/ oder aller C

aller anderen die zů thůn gehn/vnnd von jhnen beschediget werdenn: Also auch der mit Gottlosen leůten gemeinsam hat/vnnd sich in jre sünde menget. Ein zeyt lang wirdt er bey dir bleiben/wañ du aber strauchelest/wirt er nit steiff an dir halten.

D Der feynd ist süß mit seinen läfftzen/vnd vil wirt er schwätzen/vnd vil gůts mit dir reden. Er wirt weynen mit den augen/aber im hertzen rath schlagen wie er dich inn die grůben falle. Findt er gelegenheit der zeyt/so mag jhn blůt niemant ersettigen. Wan dir vnfall zů handen stossen/so findstu jn daselbs bey den ersten/vnd so er schon thůt als wölle er dir helffen/so fellt er dich. Seine haupt wirt er schutteln/vnnd die hend vor freůden vber dich zůsamen schlahen/dein spotten/vnnd das maul auffwerffen/vnd sein angesicht verstellen.

Das XIII. Capittel.

¶ Man sol sich nit zů reichen vnd hoffertigen gesellen.

A Er pech angreifft der wirt besudelt darvon/vnd der mit dem hoffertigen gemeinsam hat/der wirt hoffart lernen.

Wer sich zum gewaltigern vñ reichern gesellet/der nimpt ein schwerern last auff sich/darumb mach dich dem sterckerenn vnd reichern nit gemeyn. Was hart der hafen zum kessel zů thůn: dañ so sie aneinander stiessen/würd er zerbrechen. Der reich handlet vñ recht lich vñ trotzet vñ bochet darzů. Der arm aber so jm gewalt vnd vnrecht geschicht/so leidet ermangel vnd schweigt *darzů. Bringstu jm nutz/so braucht er dich/mangelstu/so verlaßt er dich. Weil du hast so zeret er mit dir/vnd so er dich außlehert vñ verderbt/so hat er des kein trauren/vnd bekümmert in nichts.

Bedarff er dein/so äffet er dich feyn/vnnd lacht dich an/vñ verheißt dir viel/vnd freůnt lich red er mit dir. Er spricht. Was bedarffstu was ist dir not: vnnd leret dich ein mal/zwey odder drey zů gast betrüglich/biß er dich vmb dz dein bring/vnd denn auffs letzt so spotter er dein. Wenn er dich nachmals sicht/so verlaßt er dich/vnnd schuttelt mit dem haupt vber dich.

Du solt dich Got demütigen vnd seiner gůt B that erwarten. Hůt dich das du nit durch vnwitz verfürt vñ geniderer werdst. berüffe dich ő gewaltig/so entfrembd vñ weger dich/so wirt er dir ye mehr ruffen. Gang nit selbs zů jm/so vertreibe er dich nit/doch gang nit zů weyt/das er dein nit vergeß. Halt nicht zů vil drauff wenn du schon mit jm redest/vnd glaubet nit seinen vilen worten. Dann mit vile seiner red wirt er dich versůchen/vnd mit anlachen wirt er dich fragen/vnnd dein heimligkeit erfaren.

Als ein vnbarmhertziger wirdt er deine wort behalten/vbel zů thůn vnnd zů fahen/wirt er nit schonen. Sehe dich wol für/vnnd hůt dich fleissig/dañ du wandlest vnd lebest in grossem fahr: hörstu aber seine wort/so halt sie ebenn als verstůndst du sie nit/vñ also wirdstu weißlich entrinnen.

Jn all deinem leben hab Got lieb/vnd ruff C jhn anzů deinem heyl. Ein igliches thier liebet seines gleichen/vnnd ein jeder mensch sol seinen nehesten lieben. Ein jglich fleisch geselle sich gern zů seinerley geschlecht/vnnd der mensch fügt sich gern zu seins gleichen. Wie ein Wolff zum schaff/also ists wenn sich der Gotloß zům frommen gesele.

Mag ein frommer mensch mit einem hundt friden haben/so mag auch der reich mit dem armen eins sein. Gleich als der Waldesel ein raub ist dem Lewen in dem gewildnus/also sind die armen ein speiß der reichen.

Wie der stolz ein scheühen hat vnd vnlust ab der demůt/also hatt der reich ein scheühenn vnd vnwillen ab dem armen.

Wann dem reichen etwa vnfall zů handen D stößt/so helffen jm vnd richten jhn wider auff seine freůnd. Der arm aber so der falt/wirt er vonn allen freůnden verstossen. So der reich irrt/hat er vil die jn schirmen/vnnd jm vberhelffen. Er red trötzig/vnnd man achtets für gůt vñ recht. So der arm irrt/so straffet man jn darzů/vnd so er schon weißlich redt/so gibt man jhm nit statt*. Wenn der reich redt/so *plag. schweigt jederman/vnnd erhöhen sein red biß in hymmel hynauff.

Wan aber der arm redt/so spricht man/ Wer ist der: vnnd so er fält/keren sie jn vmb. Die reichtum seind gůt/die man on sünd hat. Vnnd seh: böß ist die armůt in dem mund des gottlosen. Das hertz des menschen ändert das angesicht/es sey in gůtem oder im bösen. Aber ein gůtts hertz mit eim gůtten lebenn wirdstu schwerlich vndmit arbeyt finden.

Da XIIII. Capittel.

¶ Selig ist der nie gefallen/sonder in dem rechten allezeit bestendig bliben ist. Ein getziger thůt nichts rechts/alles das vergenglich ist/muß ein end haben.

W Ol dem mann der mit seiner red A nie gefellt hat/vnnd nit kommer haben darff seines fälens halb.

Wol dem der in jhm selbs nit sträflich ist/vnd der vonn seiner hoffnung nit abfelt.

Einem kargen menschen seind die reichtům nie gent zů gůt/vnnd was soll einem kargen menschen das gelt: Der sein gůt mit angst vñ vnrecht zůsamenn bringt der samlets ander leůten/vnd andere werden in seinem gůt můt-

willen/vñ wollustē. Wer jm selbs ein schalck vnd vntrew ist/wem solt der gůt vnnd getrew sein? Oder wie möcht der in seinem gůtt freud vnd můt haben? Nicht schandlichers vnd ergers ist/dañ so einer jm selbs karg vñ abgünstig ist/vnd mit dem wirt seiner schalckheit vñ vntraw widergoltē. Thůt er gůts/so thůt ers vnwißlich vnd on willen/vnd am ersten zeigt er sein schalckheit. Ein schalckhafftig aug hat der karg/er wēnd sein angesicht ab/vnd verachtet die menschenn. Des geytigen aug mag mit keynem theil der vnnger echtigkeit erfüllet werdenn/biß er sein leben verzer vnnd in jm selbs verdorr.

B Ein bößgeitzig aug darff sich nit sat essen/leydt mangel an speyß/vnnd ist traurig vber seinem tisch.

Son/nach dem du vermagst/thů dir selbs gůts/vnnd gib dem HERRN die opffer die jm gehören. Gedenck/das der todt nit verzeücht/vnd das die verbündtnuß der grüben dir schon gezeygt ist/vnnd daß das testament diser welt mit deñ todt zergehet. Thů deinem freündt gůts ehe du stirbst/vnd nach deinem vermögen beüt jm die handt vnd gib jm. Laß kein güten tag vnnützlich hinwüschen/vnnd ein klein stündlin eins gůtē tags laß dir nit zů rinnen. Du müst doch dein sawern schweiß vnd arbeit andern lassen.

In der teylung des erbs gib vnd nimm/vñ heylige dein seel/vnd vor deinem sterben/thů dz recht ist. Dañ bei den todten darff man kein narrung vnd speiß süchen.

Alles fleisch wirt wie das graß verdorren. Gleich als die grünen bletter auff einem dicken baum/eins falt ab/dz ander wächßt an die stat/also ist es vmb die menschenn/etlich sterben/etlich werden geborn. Ein iglich ding das vergenglich vñ zerbrechlich ist/dz nimpt ab/vnd hat ein ende/vnnd der mit vmbgehet/der zergeet/vnd faret dahin mit jm. Ein ieglichs ausserwelts werck/wirt für gůt geachtet/vnd wer das thůt der wirt vmb deßselbigen willen vereret. Selig ist der mañ d in weißheit bleibt vnd sein gedancken in der gerechtigkeit hatt/vnnd weißlich bedenckt/daß weit vmbsehen Gottes. Der den wegen der weißheit in seinem hertzen nachtrachtet/vnnd in jrer heimligkeit verstendig wirt. Vnd d spüret jr nach als ein fleissiger erforscher/vnnd lauffet auff jren wegen/vnd der sihet durch jre fenster/vnd höret bey jrer thüren. Der sein herberg hat nahe bey jrem hauß/vnnd richtet an jren wenden auff sein hütten/vnnd zů iren henden sein heüßlin/Er wirt vil gůts diñen haben ewiglich. Seine kind wirt er vnder jr trach setzen/vnd vnder jren esten wirt er herberg haben. Da wirt er schirm finden vor der hitz/vnd in jrer herrligkeit wirt er růwen.

Das XV. Capitel.

¶ Was gůts die weißheit (die doch weit ist von hoffertigen vnnd sundern) zů bring dem menschen/in freyem willen geschaffen/darumb er Got nit beklagen kan seines irrens.

DEr den HERRN förchtet der wirt recht thün/vnd der steif am gesetz halter/der wirt weyßheit ergreiffen. Die wirdt jm wie ein můter entgegen gehn/vnd jn alls ein junge fraw annemen. Mit dem brode des lebes vnd verstandts wirt sie jn speisen/vñ mit dem wasser der heilsamen weißheit wirde sie jn trencken. Sie wirt jn starck machen das er nit mög wancken/vnd jn festiglich erhaltē. daß er nit zů schanden werd. Sie wirde jn bey seinem nehesten hoch machen/vnnd jn mitten der gemein wirt sie seinem mund auffthün/vñ jn erfüllen mit dem geyst der weißheit vnd des verstands/vnd jn kleiden mit eim ehren kleid Sie wirde jn krönem mit frolocken/vñ freüden/vñ mit einem ewigen namē wirt sie jn begaben. Die narren nemen sie nit an/vnnd die scheltē sehen sie nit. Dann weyt ist sie von allem stoltz vnnd hochmůt/vnnd betrüg/vnnd die lügner haben kein trachtung nach jr. Die verstendigen begegnen jr/vnd die warhafftigen findt man bey jr/vnd werden für vnd für glücklich faren biß sie komen Got anzüschen.

Dz lob ist nit schön auß des sünders mund/ B dañ es geht nit auß vom HERRN. Dann das war lob kompt auß weißheit/vnnd wirde vber handt nemen in dem mund des frōmen/vnnd der HERR wirt sie jm geben.

Sag nit/der HERR ist schüldig das ichs nit hab/dann das Got hasset/solt du nit thün. Sprich nit/er hat mich machē jrren/dañ er bedarff der Gottlosen nit. Allein greuwel des jrthůms hasset Got/vnd die jn förchten die werdens auch nit lieben. Er hatt den menschenn von ersten gemacht/vnnd hat jn in der hande seines rathschlags abgefertiget oder gelassen/vnd jm zů gehen gesetz vnd gebot.

Wiltu/so halteſt du die gebot/vñ thůst was jm wolgefallet in allen trewen/vnnd seine gepot werden dich behaltē. Er hat dir fürgelegt C feür vnd wasser/streck dein hand zů welchem du wilt. Vor dem menschen stadt das leben vñ der todt/das gůt vnd das bös/was jm gfelt/wirt jm geben. Dann vil i der weißheit Gottes/starck ist sein gewalt vnd krafft. Er sihet alle ding/vñ seine augen sehen auff die die jn förchten. Er kent alle werck der menschen. Er hat gar niemant geheissen sündlich handlen/er hat auch niemant stat gebē oder erlanbt zů sündigen. Dañ er begert nit die menig der vnglaubigen/vntrawen vnd vnnützen kinder.

Das XVI. Capitel.

¶ Niemant soll sich vngeratner kinder freuwen/vnd auff Gottes barmhertzigkeit sündigen.

A FRew dich nit das du viel vngeratener vnd gotlosen kinder hast/ vnd erfrew dich nit deiner kinder die nit Gotsforchtig seind. Verraw jrem leben nit/ vnd halt nicht auff jre arbeyt. Dañ besser ists ein son haben/ der fromm vnd Gotsforchtig ist/ dann tausent Gottlosen. Vnd besser ists on kinder absterben/ dann Gotlose kinder haben/ vnd nach jm lassen. Von einem der verstendig vnnd from ist/ mag ein gantze stat erhalten werden. Aber von Gotlosen/ wenn jr gleich viel sind/ wirdt sie doch verwüstet.

B Solcher dingen viel hab ich mit meinen augen gesehen/ vnnd grössere ding dann die/ haben meine oren gehört. In der versamlung der Gotlosen wirt ein feür angezündet/ vnnd den vngleubigen völckeren der zorn. Er hatt sich nit lassen begütigen vber die Ryesen die vorzeiten waren/ die sich auff jre stercke verliessen. Er hat jrem leben nit geschont/ sonder hat sie geschlagen vnnd verworffenn vmb jres hochmüts willenn. On erbermbd hatt er das gantz volck verderbt/ das fürbündig vnd hoch was inn sünden. Vnnd so er sechs hundert tausenden die hartnäckig sich zůsammen heeren gerottet mit vbersehenn hat/ wunder wers/ das er eim der hartnäckig oder vngehorsam were vbersehe. Dann barmhertzigkeit vnnd zorn ist von jm. Er ist gewaltig zů verzeihen/ vnd seinen zorn auß zugiessen.

Wie sein erbermbd viel ist/ also ist auch sein straff groß/ einen jeden nach seinen werckenn zůrichten. Der Gotloß mag inn seinem raub nit entpfliehen. Es mag auch die gedult des C barmhertzigen sich nit seümen odder aussenn bleiben. Alle erbermbd vnnd gůth hat wirt stat machenn/ nach dem verdienst der werck vnnd der meynung die er jm leben ghabt hat/ vñ ein jeder wirt nach seinen wercken finden. Sprich nit/ Ich wil mich vor dem HERRN verbergē. Wer wolt mein von der höhe oder vom hymmel gedencken: Under so grossem hauffen volcks/ wirdt meiner nit gedacht/ dann was bin ich vnder so viel creaturen: Nym war der hymmel/ ja alle hymel/ das meer vnd das erdreich sampt allen das drinnen ist/ wirt alles bewegt/ weñ er heymsůchen wirt. Die berg vnnd gründ der erden/ so er sie besehen wirdt/ werden sie vor schreckenn erzittern. Die ding verstehet kein hertz/ er aber weiß alle hertzen/ vnnd seiner weg nimpt niemandt acht/ vnnd seine vngewitter sihet kein mensch. Der mehrtheil seiner wercken seind verborgen. Wer will die werck der gerechtikeit außsagen: Oder wer wils mögen erleiden: Dann der bund ist weyt vnnd fern von erlichen. Der klein inn seinen hertzen ist/ der gedenckt vnnützе ding. Der vnweyß aber vnd der irr gehet/ der gedenckt törechte ding.

D Mein son hör mich/ vnd lern verstandt oder weißheit/ vnnd merck auff mein wort mit deinem hertzen. Ich will dir auffrichtiglich die weyßheit verkünden/ vnnd fleissig will ich dir den verstandt zů wissen thůn/ vnnd ansagenn in der warheit die krafft die Got von anfang seinen wercken geben hatt. Die werck Gottes seindt von anfang von jm vnderscheyden/ vñ von anfang der menschen hatt er seiner werck theyl abgetheylt vnder die heiden. Sein werck hat er von ewigkeit her geziert/ vñ jr anfang nach jrer ordnung. Keins hat dz ander weder gedruckt noch geirret/ vnd ist keins seinen worten widerspännig gewesen. Nach dem hat der HERR die erden angesehen/ vnnd hatt sie mit seinen güteren erfült. Mit allerley lebendigen thieren hat er jren bodem bedeckt/ vnnd die alle werden wider in erden verkert.

Das XVII. Capitel.

Wie Got den menschen von kadt vnd äschen geschaffen/ vnnd jm sein gesetz/ zů erkantnuß der sünd/ vnnd wirckung rechter buß/ vnd wie man büssen soll/ geben hat/ vnd von der grossen erbermd des HERRN.

A GOtt hat den menschen auß der erden geschaffen/ vnd wirt jhn wider zů erden machen. Zal der tagen vñ bestimpte zeyt hat er jm gegeben.

Nach dem hat er sie mit sterck angethan/ vnd sie nach seiner bildnuß gemacht/ vnnd jnn gewalt geben aller ding auff erden. Er hatt dem menschenn geben das jn alles fleysch förchte/ vnnd das er die thier vnnd vögel beherrschet. Er hatt auß jm erschaffen ein hülff jm gleich/ vnnd hat jhnen geben vernunfft vnnd sprach/ augen vnd oren/ vnnd ein hertz zů nerstan. Mit kunst vnnd verstandt hat er sie gefüllt/ gůts vnd böß hat er jnen gezeygt.

Er hatt sein aug auff jr hertz gelegt/ jhnen seine grossen vnd herrlichen thaten angezeigt/ das sie solten seinen heiligen namen loben/ vñ jn in seinen wunder thaten eren/ vnd das groß wunder seiner werck den anderen verkünden. Darzů hat er jnen verstant geben/ vñ dz gesetz des lebens zů einem erb. Einen ewigen ymmerwerenden bund hat er mit jnen gemacht/ seine gericht vnd recht hat er jnen offenbaret. Jre augen habenn sein grosse herrligkeit gesehen/ vnd die herliche seiner stim haben jre oren gehört.

Da hat er zů jnen gesagt. Hütend euch vor allem vnrechten. Vnnd hat jnen auch befelch geben/ einem jglichen von seinem nehesten. Jre weg seindt alle zeit vor jm/ vnnd mögenn seinen augen nit verborgen sein. Einem jglichenn volck hatt er ein oberen verordnet/ aber Jsrael ist des HERRN theil.

Alle

Alle jre werck seindt vor dem HERRN
B wie die Son/vnd seine augen sehen stets auff jre weg. Alle jre vngerechtigkeiten seind jm vnverborgen/vnd alle jre sünd vnd missethaten seind im offenbar.

Die erbermd des menschen ist vor jm wie ein sigel rinck/vnd die güthat des menschen wirt er behüten wie den augapffel.

Nach dem wirt er erwachen/vnd jnen widerstellen vnnd widergelten/vnd wirt jnen jr güthat wider auff jr haupt richten/vnd sie jnē zů nutz wenden auch in den teylen vnd orten die vnder der erden sein.

Doch gibt er auch denen die sich besseren den weg der gerechtigkeit/vnd denen die schwach seindt denen schreyet er zů das sie getrost seyen vnd nit verzagen/denen hat er dz teil der warheit vorbereit. Keer wider zum HERRN/vnd laß die sünd faren/fall für jn vnd bitt jn/minder alle verletzung. Keer wider zů dem aller höchsten/vnd wend dich von der vngerechtigkeit. Biß feind dem grewel der sünd/vñ erken Gottes recht vñ gericht/vñ bleib in einem güten fürsatz vnd gebet zů dem allerhohesten.

*grůb. Wer wolt in der hellen *den HERRN lo
C benn? Gehin zů den frommen. Lob jn mit den lebendigen aug/dañ die geben dem HERRN lob. Von den todten (als von denē die nit mehr seind) mag kein veriähung des lobs kommen. Die weil du noch lebēdig vnd gesund bist/lob den HERRN vñ rhüm dich seiner erbermde.

O wie groß ist die erbermd des HERRN/vnd seind gnad vber alle die sich zů jm bekeren Dann es mag nit alles in dem menschen sein/deßhalb dz der mensch nit vnnödlich ist/vñ jm in diser vergenglichen zeit/die boßheit wolgefalt. Was ist klärer dañ die Son? noch so verleüret sie zůzeyten jren schein. Vnd was fleisch vñ blůt erdenckt/ist böß vnd sol gestraft werden. Der HERR durchsihet die krafft des hohen hymmels/die menschenn aber alle seind nichs dann kadt vnd äschen

Das XVIII. Capittel.

¶ Gottes wunderthaten/stercke/vnd barmhertzickeit sein nit zů ergrunden/man soll dem nehesten mit freundelichen worten güts thůn/vnuerzöglich von sünden abstan/vñ sich bessern biß zum tod/wie man betten sol vñ der letzte stund gedencken keinen bösen lüstē nachkomen/vñ was einem andern gelihen ist/mit zanck oder hader nit widder fordern.

Der ewig lebt/hat alle ding mit ein-
A ander geschaffen.

Alleůn der HERR ist gerecht/vñ bleibt ein vnüberwirdlicher könig ewiglich. Wer möcht genůgsamlich außsprechen seine werck? Oder wer möcht seine grosse vnd herrliche thatten erforschen vnnd ergründen? Die stercke seiner großmechtikeit/wer möcht die messen? Oder wer wolt sich vnder stan sein erbermd außzůsprechen? Es mags niemant mindrn/es mag auch niemāt yche darzů thůn/vnd die wunderthaten des HERRN mag niemant ergründen. So der mensch vermeine er hab es außgemacht/so ists noch kum angefangen/vnd so er vermeynt rüw zůhaben/so wirt er erst gemüher. Was ist der mensch? vnnd warzů ist er nütz? waß ist sein güte? was sein böses?

Die zal der tagen des menschen ist vast auf B
hundert jar/so es vil ist. Wie die tropffen des Meers/vnnd als die sandsteinlin/also seind auch die wenig Jar gegen dem ewigen tag. Deßhalb ist der HERR gedültig mit jnen/vnd geüßt vber sie sein erbermd. Er sahe vñ erkannt die gedancken vnnd trachten jres hertzens/das sie böß waren/vnd deßhalb hat er sein gnad vberflüssig jnen erzeygt/vnd jnen den weg der gerechtigkeit für geschlagen. Die erbermdd des menschen reycht zum nehesten/die erbermdd aber Gottes gehet vber alles fleisch.

Der sich erbarmet straffe/vnd leert/vñ vn-
derweißt/(gleich als ein hirt seine schäflin) alle die die straff/zucht vnd leer annemen. Er ist barmhertzig denen die vor seinem vrteil erschrecken. C

Son/so du güts thůst/so schilt nit/vñ in al-
len gaben red nicht traurigs. Gleich als der taw die hitz erküler/also ist ein wort besser dañ gab. Ist nit ein freüntlicher red/ein güte herliche gab? Vnd die beyde komen von einem holseligen menschē. Der narr verweißt vnfreüntlich/vnd die gab des kargen schlecht die augen auß für dem vrteil/bereit dir die gerechtikeit.

Ehe du redest/lern vor/vñ brauch dich der
artzney/ehe du kranck werest. Erfar vñ straff dich selbs/che das vrteil komm/so wirdstu für Gott gnad finden. Ehe du kranck wirdst so demütig dich/vnd in der zeyt deiner kranckheit zeig an dein handel vñ wandel. Laß dich nit hinderen alle zeit zů bitten/vnd schām dich nit gerecht fertig zů werden biß zum tod. Dañ die belonung Gottes bleibt ewiglich. Ehe du bettest/so bereyt dich vor/vnnd thů nit als einer der Got versůchen will. Gedenck an den grimmen zorn der am end sein wirt/vñ des stündlins der rach/so er dz angesiche abwendē wirt. So du genůg hast/so gedenck an die zeyt des hungers/vñ so du reich bist/so gedenck an die armůt vnd mangel.

Von morgen biß abent änderet sich die zeit/D
vnnd alle ding seind schnell vor dem HERRN. Ein weiser/förcht inn allen dingen Gott/vnd zů der zeyt der sünden/hüret er sich vor der sünd. Wer verstendig ist dem gefelle weyßheit/vnnd der sie findt/der lobet jre. Die verstendig seindt/die handlen auch weyßlich/verstan die warheit vnnd gerechtigkeit vnnd

die

die heymliche weyse spr̃uch vnnd vrtheil. Deinen bösen begirden gang nit nach/vnd wend deinen willenn darvon. Verhengstu deinem m.r seine böse lüst vnnd begirde/so werden sie dich deinen feinden zum gespött machē. Frew dich nit bey vielen oder wenigen brassern/dañ da sündiget man zů dickern mal. Du solt noch mit vielē noch mit wenigē zanck fordern/dz du hingelaubē hast/die weil du noch etwz im sack hast/sinst wirdstu deiner seelen gehessig sein.

Das XIX. Capitel.

¶ Was trunckenheit/vñ bulschafft/nutz oder schaden bring das man mit bescheidenheit reden vnd straffen sol/vnd von vnderscheid der waren vnd falschen weyßheit vnd gerechtigkeit.

A Ein arbeyter der sich trunckenheit fleisset/der wirt nit reich/vnd der dz klein vñ wenig veracht/der falt für vnd für. Der wein vnnd die weyber machen aberünnig vnd bethören die verstendigen/vnd machen sträflich die klügen/vnnd ß sich zů den hürern geseller/ß wirt zum schalck Schaden vnd würm wirt er erben/vnnd sein seel wirt den andern zum mercklichen exempel ben/vnnd entlich von der zal hyngenommen vnd außgereütet werden.

Der bald glaubt/ist leichtuertigs hertzens/vnd thůt wider sich selber/vnd wirt für ein geringen menschen geacht/vnd der heymlich wider sich selbs sündiget/wirt offenbar werden. Der sich in seinem hertzen frewet so er schalckheit* treibt/der wirt verachtet. Der das straffen hasset/der mindert dz lebē/vñ ß dem schwätzen feynd ist/der machet der boßheit minder.

B Red ein schalckhafftig vnd schelt wort nit zwirig/das du gar nit gemindert werdest. Weder dem freündt noch dem feind solstu dein heymligkeit sagen/vnd hastu gesündet/so offenbar es nit. Dann er wirt dir zůhören vnnd acht auff dich haben/vnd sich doch stellen eben als wolt er dein sünd entschuldigen/so er aber gelegenheit findt/wirt er dich hassen. Dz wort das du wider deinen nechsten hörst/sol bey dir erstorbē/vñ biß nur gehertzt dañ er bricht oder reißt dich nit auf. Der narr ist mit ß red gleich als die wee einer frawen die eines kinds geniest Gleich wie ein pfeil der in die hüfft des hunds geschossen wirt/also ist auch das wort in einem narren. Straff den freündt/ob ers villeicht nit verstanden hett/vñ sag/ich habs doch nit gethann/odder so ers gethan hat/das ers nit mehr thů. Straff den freündt/das er nit rede/vnd ob er geredt hett/das ers nit noch ein mal thů. Straff den freünd. Dann manch mal sündiget man/vnd darumb glaub nit allem wort. Es fallet offt einer durch seine zungenn/aber nit mit willen. Dann wer ist der/der mit seiner zungen nie gefelet hab? Warn deinen nehesten ehe du im erawest/vnnd gib stat der forcht des HERRN.

Alle weißheit ist/den HERRN förchtē/vnd in der weißheit Got förchten/vnd das gesetz ist geordnet in aller weißheit. C

Geschwindt sein in schalckheit ist nit weißheit/vnd die tückische klügheit der Gorlosen/geschicht nit mit rechtē gütem radt/es ist mehr ein schalckhaffrige klügheit vnd grewel. Vnd es ist ertwan der klein weißheit hart. Besser ist doch der kleinuerstendig/der Gotsforcht hat/dann der vil weißheit hat/vnd aber das gesetz des obersten vnd höchsten vbertritte.

Man find ein scharpffsinnigen klügen der doch ein schalck ist/vnd kan die sachen drehen widers recht wie ers habē wil/verkert mit gaben das offen vnnd klar recht. Es ist auch der klüglich redt ein gewiß wort zů außsprüch der warheit. Man find einē/ß gebt in eim schalck herein/vnd kan sich ernstlich stellen/vnd den kopff hengen/vnnd aber inwendig ist er voller betrugs. Es ist ein gerechter der sich den andern schr vnd wirfft/auß grosser demůt. Dargegen ist ein falscher gerechter/der die augenn niderschlegt/vñ nimpt sich an er sehes nit/die weil mans nit weiß. Vñ ob er schon von schwache nit sünden mag/so sündet er doch so er gelegēheit vñ zeit darzů findet. Auß dē angsicht erkēt man den mañ/vñ auß dem gegenstoß des angsichts erkent man den verstēdigen. Die bekleidung des menschen/dz lachen vñ empleckē nuß der zenen/vnd auch sein gang die zeygen was in im sey. Es geschicht offt ein straffe im zorn mit schelten aber nit zů rechter zeyt vnnd mit fügen. Es felt auch etwan ein vrtel/das nit gůt ist. Dargegen findt mann einen der schweigt/vnd der ist weiß vnd verstendig.

Das XX. Capitel.

¶ Von buß wirecken/von mancherley schweigē vñ schwetzen von der weisen vnd der narren geschenck/von dem lob der weisen/vnd schand der lügener.

A Vil besser ists warnen vnd straffen/dann mit scheltenzürnen/odder hassen/vnd besser ists Got mit gebett/oder müntlich bekēnuß der sünd loben/dann die selbigen verbieten. Als ein kämmerling auß seiner begird vnd anfechtung ein jungfraw/die er bewaren soll/schendet vnd schwecht/also ists vmb den/der gewalt am rechten braucht. Es ist schr gůt dz der so der sünd halben gestrafft wirt/offentlichen buß trag/dann also wirt er der willigē sünd quyt vnd entledigt. Einer schweigt vnd wirt für weiß geacht/welcher aber gantz zů schwetzē geflissen ist/wirt verhasset. Man find einen der schweigt/darumb das er hat kein antwort. Der ander schweigt/das er einer füglichen zeyt erwart. Ein weiser schweigt biß zů gelegener füglicher zeyt/aber der klappermann oder schwetzer vnnd der vnweyß wirt

der

der zeytt nit erwarrenn. Ab dem der viel wo:dt machet/hat man ein scheühen vnd grewel. Wer viel plaudert vñ schwetzet der wirt sein seel verletzigen/vnd der sich gewalts vnbillich vnderzeuchet/den wirt man hassen. Es geht offt den vngezüchtigten menschen in bösen sachen wol vnnd glücklich/ aber es gedeiet jm zum verderben. Es ist ein gab die ist nyergēt zů nütz. Dargegē ist ein gab die zwyfachs widergelts werdt ist. Es *ist ein minderung vmb ehren willen/vnd da eyner auß niderem standt hoch kompt. Man findet einen d kaufft vil vmb wenig vnd wolfeyl/vnd můß es den sibenfeltig bezalen.

* wer sehr pranget der verdirbt drüber/wer sich aber neucket der kompt empor.

B Der weißlich bered ist/der macht sich selbs holdselig vnnd lieblich. Was aber die narren schencken/machen sie selbs vnwert. Des narren geschenck seind dir nit nütz. Dann seine augen seindt sieben faltig. Wenig gibt er/aber viel verweißt er. Er thůt den mundt auff/vñ schreyts auß wie ein weinrüffer. Neütt leyhet er/morgen heyscht ers wider/ vnd das seindt feindselige leütt. Der narr spricht. Ich hab keinen freundt/vnd niemandt danckt mir für meine wolthat. Dann die mein brot essen/haben vnnütze böse zůngen.

O wie offt: O wie von vilen wirdt er verspottet. Dann weder das er geben/ weder daß er nit geben solt/hat er mit bescheidlicher vernůfft außgeheylet. Wie der fall auff dem bodem/ist der fall der zungen/also wirdt der fall der bösen eylendts kommen. In dem munde des vngezognen seind jmerdar für vnd für vil vnfüglicher vngeschickter reden.

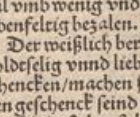
C Ob der narr weyßlich reden wölt/so gefallt es niemant/ vnd taug doch nit/dann er redet es nit zů rechter zeyt. Man findet einen der sündet nit auß armůt vnd mangel/vnd in seiner rüw wirt er geunrüwiger.

Man findet einen der verderbet sein seel mit schanden/vnnd vmb gottloser vnweiser leütt willen die er annimpt verderbt er sie vnd sich. Man findet einen der verheißt seinem freünd etwas von schanden wegen/vnd eben damit vberkompt er jn vergebens zům feind. Die lügē ist ein heßlicher schandfleck/ vñ ein sträflich böß ding an einem menschen/ist aber geng vñ gmein in des vngezognen mund. Besser ist ein dieb/dañ einer der sich der lügen fleißt vnd gewehnet. Doch werden sie beyd nit dañ verderbnuß am end erlangen. Die sitten des lügners sein vnehrlich/vñ sein schād vñ schmach wirt alweg ob jm sein kan nimermer zů ehrē komen.

D Ein weiser bringt sich selbs zů ehren vnnd herfür/vnd ein vernünfftiger wirt den grossen herren wollgefallen. Der seinen acker bawet/ der wirt seinen frücht hauffen groß machen/ vnnd der rechts thůt/wirt erhöhet/vnnd wer bey grossen herren wert vnd lieb ist/der hütet sich für vngerechtigkeit. Geschenck vnd gaben verblenden die augen der weisen/vnd machen sie stum̄/das sie nit straffen können. Weyßheit die man verbirgt/vñ ein schatz den man vergrebt/warzů seindt die beyde nütz: Ein mensch der sein torheit verbirgt/ist besser/dañ der der sein weißheit verbirgt.

Das XXI. Capittel.

¶ Das man die sünd nit hauffen sonder stichen soll/ Was vnterscheid zwyschen wysen vnd narren/vnd von Gottlosern.



On/hast du gesündet so sündige nit mehr:/sonder bitt das dir die vorigen sünd vergeben werden. Fleuch die sünde/ als ein schlangen. Dañ wo du hyn zů giengest/ so wirt sie dich annemen. Jr zene seind wie eins Lewen zeene/welche tödten der menschen seelen. Alle sünd ist gleich wie ein schwert das zů beyden seytten schneidet/so sie verwundt/so mag niemant heylen. Fräfler gewalt vnd vnrecht/bringt vmb hab vñ gůt/ also wer stoltz vnnd sicherreichist/den wirt sein stoltz arm machē/vñ seine güter außrentē. Dz gebett des armen geht auß dem munde auß/ vnd kompt zum ohren/ vnd sein rach wirt eylends kommen. Straff hassen/ist ein zeychen eines Gotlosen/ der aber den HERRN fö:chtet/der bekeret sich zů seinem hertzen. Der gewaltig wirt von fernuß auß seiner zungen erkennet/der verstendig aber kennet jn im fallen. Der sein hauß auff eines anders kosten bawet/ist gleich/als so einer stein im winter zum baw zůsamen liß. Die rotte der Gottlosen ist gleich als viel als versamlete äglen/jr end ist ein feürflammen. Der weg der sünder ist mit steynen geplastert/jr end aber sind die grůbē der hellen finsternus vnd pein. Der die gerechtigkeit halter/der wirt steiff an jrem verstād halten/vnd das end der fo:cht Gottes/ ist weyßheit vnd verstandt.

B

Der nit weiß ist im gůten/der laßt sich nit lerē. Es ist ein vnweißheit voller boßheit/wo aber bitterkeit ist da ist kein güter geschmack. Die kunst od lere des weisen/wirt wie ein wasserguß vberrinnen/vnd sein rathschlag bleibt wie ein lebendiger brunnen. Das hertz des narren ist wie ein zerbrochen geschir/kein weißheit mag er behaltē. Hö:t der weiß ein weise red/so lobt er sie vnd breitet sie auß/hö:ts der mürwiliger/so mißfallt es jm/vñ verachts vñ wirffts zů rucken. Des narren red ist wie ein hürd in einem weg/in eines verstendigen munde aber findet man lieblich zů hören.

C

In der gemeyn sol man den weisen fragen/ vnnd sein reden im hertzen ermessen. Wie ein eingefalles hauß/also ist dem narrē weyßheit.

Die

Die weißheyt des vnuerstendigen hat wor: die man nit weißt was sie seind. Die leere ist dem nar:en gleich als fußband / vnnd wie ein band an der rechten hand.

Der nar: erhebt sein stim mit gelechter / ein weiser aber der lachet kaum stillschweigend.

Kunst ist dem weisen wie ein guldin geschmuck / vnnd wie ein armgezierd an seinem rechten arm. Des narren füß ist schnell ins nachbauren hauß / der erfaren aber schämpt sich vor dem angesicht des gewaltigen.

D Der nar: lucket frey einem zum fenster hinein / aber ein vernünfftiger bleibt haussen schon. Es ist ein vnuernunfft / eine an der thür horchen vnd lauschern / vnd ein vernünfftiger wirt mit solicher schmach beschwerdt.

Der nar:en leffzen reden thörlichs / aber der weisen red seind mit der wag außgewägen.

Der nar:en hertz ist in jrem mund / der weisen mund aber ist in jrem hertzen. Weñ d' gottloß dem teuffel od' einem schalck flüchet vñ übel redt / so redt er übel seiner eygnen seel / vnnd flücht jm selber. Der o:enblaser verunreinget sein eygne seel / vnd wirt von aller nachbaurschafft verhaßt / vnd welcher vñ jn bleibt / den wirt niemät gern habē. Ein stilschweigender vnnd vernünfftiger wirt verehret werden.

Das XXII. Capitel.

A Von faulen leuten / vngezognen kindern / vnderschidlicher trauren über den todten vnnd über den narē / wie man sich gegen narē / vnd auch gegen freünden halten soll / vñ was freündschafft zerbricht.

M Jt einem vnreynen befleckten steyn ist der faul mensch geworffen / jederman wirt vonn seiner verachtlichen faulheyt reden. Ein faulen menschē sol man mit ochsen koth verstreinigen / wer jhn anrürt der wirt die hend erschütlen. Ein vngezogner son ist seinem vatter ein vnehere. Ein nerrische tochter wirt gemindert vnd verachtet sein / ein weise aber wirt jhren mann erben. Die aber zů schanden wirt / bringt leyd jhrem vatter. Ein fräffle wilde tochter / schendet jren vatter vnd jren mañ / vnnd von jhnen beyden wirt sie verachtet.

B Ein seyten spiel fügt sich nit wo man traurig ist vnnd leyd tregt / also ist die rede / so zur vnzeyt geschicht. Straff vnd leere sol allzeyt weißlich geschehen.

Wer einen nar:en vnderweißt vnd leeret / der thůt gleich als einer / der scherben von einē haffen zůsamen löret / vnd der mit einem redet der es nit hören wil / als einer der ein schlaffen den von ein treffen schlaff erwecken wil.

Der mit einem nar:en weißlich redet / der thůt gleych als der einem schlaffenden etwas sagt / wenn es auß ist / so sp:icht er. Was ists:

Vber einen todten pflegt man zů trauren / vmb des willen / das er das liecht nit mer hat. Aber über einen nar:en solt man trauren / das jm verstär gebricht. Man sol nit zů seer traurē über den todtē / dañ er ist zůrůw komen. Aber des nar:enböß leben / ist böser dann der todt.

Einen todten klagt man siben tag. Die klag aber über den nar:en vnnd Gottlosen / soll all sein leben lang weren.

Mit dem nar:en red nit vil / vnd gang nit vil vmb mit dem vnuerstendigen.

Hüt dich vor jhm / das du nit in angst vnd nöt gefürt / vnd in seiner sünd beflecket werdest. Zeuch dich ab von jm / so findest du rüw / vnnd wirst nit mit seiner to:heyt beschwerdt.

Was ist schwerers dann bley? Was namens hat er anders / dañ dz er ein nar: heist: Sand / Saltz / vnnd ein klotzen eysen sein leichter zů tragen / dañ zů dulden einen vnuerstendigen / vnd nar:en vnd gotlosen. Als wenig dz höltz in band im grundt des hauses in einander gebunden / so ein bewegnuß kompt / zerbrechen D mag / als wenig weicht das hertz von dem ratschlag den es steyff für sich genomen hat.

Ein hertz das mit weysem verstendigem rath beuestiget ist / das wirt sich nit fö:chten für keinem sch:recken. Wie ein sandt on kalck an der schlechten wande nit bleibt / vnnd wie die stupeln auff der höhe vor dem wind vnnd vngewitter nit beston / also ist das ersch:ocken hertz des nar:en in seiner trachtung / ab einer jegklichen fo:cht erschrickt es / vnnd bleibt nit beston. Der inn ein aug stößt / der bringt trenen herfür / der das hertz stupfft / der bringt ein gedäcken herfür. Der einē steyn nach dem vogel wirfft / der treibt jhn auff. Der seinen freünd schmehet vnd beschilt et / der zertrennet die freündschafft. Zuckst du schon das schwert über deinen freünd / so verzwyfel nit / dann du magst beym freünd wider gnad finden. Thůt er seinen traurigen můd auff / so ersch:ick nit / dann man kan es aller versünen / außgenommen / die schmach / verachtūg / hochmůt / offenbarūg d' heimligkeyt / vñ betrug mit aufffatz. E Jn solichē dingē wirt ein jed freündt entpflihen. Halt trew an deinem freünd in seiner armůt / damit du auch so es jhm wolgaht / seines gůten dich frewen mögest. Jn der not vnnd angst wenn es jm übel geht / bleib getrew an jm / das du seines erbs auch ein miterb seyest. Gleich als vor dem feür der dampff vnd rauch zum ofen außschlecht / also gaht vor dem blůt vergiessen / flůchen / trauwort / vñ schmach red.

Du solt dich nit beschemen deinen freünd zů giessen. Vor jm verbirg ich mein angesicht nit ob mir schon böß von jhm widerfart / will ichs doch leyden vnd dulden. Ein jeder ders hö:et wirt sich vor jhm hüten. Wer will meinem mund ein verwartung / oder ein schloß geben / vnnd ein fests sigel an meinen leffzen trukē / das ich dadurch nit zů fall keme / vnd das mich

mein zung nit vmbbrechte vnd verderbte.

Das XXIII. Capitel.

¶ Von einem schönen gebett wider die hoffart / fresserey / vnd vnkeuscheyt / vō schweren / Gotßlesteren / vnd vnzüchtigen worten / vom ehebruch vnd desselbigen straff / vom lob vnd preiß der forcht vnd volg Gottes.

HERR vatter / vnnd HERR meines lebens / laß mich nit ūm frem anschlag / laß mich nit in solche flüch fallen. Wer will ob meinen anschlegen vnnd gedancken mit der geyßlen halten: vnd mein hertz mit weißheit berichten vñ züchtigen: Das er meiner vnwissenheit nit übersehe / vnd meine sünd sich nit offenbar machen / B das mein vnwissenheit nit grösser werd / vnnd meine übelthat der versaumnus zů neme / vnd meine sünd überhand nemen / vñ vor meinen widersächern falle / vnd also meinen feynden zům gespött vnd gelechter werd.

HERR vatter / vñ Gott meines lebēs / laß mich nit in frem gedanckē. Hoffart der augē gib mir nit / vñ alle böse lüst vnd anfechtūg wend von mir. Nim hinweg von mir die lüst des bauchs / vnd laß mich die böse lüsten d vnkeuscheyt nit ergreiffen / vnnd behüt mich für mürwilligem vnd vnuerschampten hertzen.

Hörend O jr kinder. Einen bericht will ich euch geben / wie jr enweren mund züchtigē sollend. Welcher dz halter / der wirt sich mit worten oder bösen wercken nit vergreiffen wie die gotlosen sünder / stoltzen vnd lesterer dadurch fallen.

Gewenn deinen mundt nit zů schweren / dañ in gewonlichem schwören seind vil fälle / vnd die nennung Gottes des aller heiligisten sey nit geng in deinem mund / noch der heyligen namen / dañ du wirst von jhnen nit vngestrafft bleiben. Dann zů gleicher weiß als ein knecht der offt geschwungen oder geschlagen wirt / nit on schnatten od streumen sein mag / also mag auch nit sein / dz der / d offt schweret / vnd Gotes namen füret / von sünden gar rein sey. Der vil schweret / der wirt offt vnd vil sündigen / die straff wirt nimmer mer von seinem hauß weichē. Schweret er falsch / so bleibt sein sünd auff jm. Verstehet ers vnnd schweygets / od veracht ets / so sündet er zweifeltig.

Schweret er aber vergeblich / so schweret er dennoch nit recht / sein hauß wirt voller straff sein.

Es ist auch ein ander rede / dem schweren zů gegen / nemlich / Gottes lesterung / dadurch mān den todt verwirckt. Gott wöll das sie im hauß Jacobs nitt erfunden werdt. Dann die frommen hütten sich vor dem allen / vnnd lustieren oder besudeln sich nit in sünden.

An vnzüchtige vnnd vnbeschāmbte wort / solt du deinen mundt nit gewenen / * dann sie seind nit on sünde. * auf d ersten vrsprūg.

Biß eingedenck deines vatters vnnd deiner mütter / dann du sitzest vnder den herren / damit dein Gott nit auch vergeß vor jhnen / vnd du in deiner gewonheyt vernarrest / vnd dein schand nit leyden mögest / vnd zů letst woltest das du nit geboren werest / vnd den tag deiner geburt verfluchest.

Der sich gewennet an schmachreden / der bessert sich sein lebtag nümmer mer.

Zwey geschlechte seind in sünden schwer vñ groß / aber das dritt / bringet zorn vnd straff.

Ein hitzig gemüt mag nit gelesche werden (gleich als ein brennends feür) biß das es etwas verschluckt. Ein vnkeuscher mensch hat in seinem leyb vnnd fleysch nit raw / biß er zergent ein feür anzündt. Dem vnkeuschen ist alle speyß süß / vnd trüwet nit / biß ers erfüllet. D

Ein mā der sein ehe übertrittet / vñ in sein seel sündiget / vnd spricht in jhm selbs / Wer siehet mich? Ich bin mit finsternuß ringß weys vmbgeben / die wend bedecken mich / niemant siehet mich. Wen wolt ich scheuhen? Der allerhöchst wirt meiner sünden nit gedencken. Er schlegt Gotts forcht von jhm / vnd förchtet allein die menschen das sie es sehen / vnnd denckt nit das die augen des HERRN / viel heller sein dann die Sonn / vnnd auff alle weg der menschē sehen / ja auch in die tieffe des meeres / in die hertzen der menschen / vnnd inn alle verborgne vnd himlichen ort. Alle ding seind jm ehe sie geschaffen / erkant / also wol / als wēn sie geschaffen seind.) Der selb man / d wirt offentlich inn den gassen der statt gestrafft werden / vnd wie ein junges pferdt oder roß in d straw geiagt. Vnd so er sichs am wenigsten versehen hat so wirt er erwüscht vnd gefangen.

Also wirt es auch gehn einem weib / das seinen eheman verlaßt / vnnd ein erb von einem andern überkommet. E

Erstlich ist sie dem gesetz des höchsten vngehorsam gewesen.

Zům andern / hat sie jren man verlassen / vnd ist an jhm brüchig worden.

Zům dritten / hat sie gehüret durch den ehebruch / vnnd von einem anderen mann kinder überkommen.

Die soll man inn die gemein füren / vnd auff jre kinder ein auffmercken vnnd erfarnuß haben. Jre kinder werden nit wurtzlen / vñ jre äst werden kein frucht bringen. Ein schandlich verflücht gedechtnuß wirt sie hinder jr lassen / vnd jr schmach vnd schand wirt nimmer mer abgetilget. Damit die anderen die nachkommen erkennen / das nichts bessers vnnd ehrlichers

ist

ist/dañ den HERRN fö:chten/vñ nit lieblichers vnd süssers/dañ acht haben auff die gebot des HERRN. Es ist ein seer groß eher/folgen dem HERRN/dañ man ergreyfft das ewig leben dardurch.

Das XXIIII. Capitel.

A ¶Ein lob der Weißheyt.

DJe weyßheit wirt sich selbs lobē/vnd in dem HERRN geehret werden/vnd mitten vnder irem volck wirt sie sich rhümen.

Jnn der gemeyn des aller hö:hesten/wirt sie iren mund auffthün/vnd sie ire krafft rhümen.

Vnd in mitte vnder irem volck wirt sie erhö:het/vñ in heiliger volkommenheyt geprisen werden/vnnd in der menig der außerwelten jhren lob haben/vnnd vnder den gebenedeyten/gebenedeyet werden/vnnd wirt also sagen.

Jch bin außgangen auß dem mūd des aller höchsten/die erste geborne für aller creatur/Jch hab dz vnuergenglich liecht im himel erschaffen/vnnd wie ein wolcken hab ich die erd bedeckt. Jn der höhe hab ich mein gezelt auffgeschlagen/vnd meinen stūl auff der wolcken seulen

Jch allein hab den kreyß des himels vmbgangen/vnnd die tieffe des abgrundts durchstrichen.

Jch beherrsch das Meer/die gantz Erden/vnnd alle Völcker/vnnd vnder mich getretten die hälß aller hohen vñ nidern. Nach dem allem hab ich in disem allen rüw gesüchet/aber
B in dem erbreil des HERRN werd ich bleibē. Da hat mir der schöpffer aller dingē befolhen vñ gesagt/vñ der mich hat geschaffen hat/d hat in meiner hütten gewonet oder geruwet/vnd zü mir gesprochen. Jn Jacob solstu wonē/vnd Jsrael sol dein erb sein/vñ in meinen außerweiten solstu wurtzlen.

Vor der Welt anfang bin ich geschaffen/vnd wird ewigklich bleiben/hab in der heyligen hütten vor jhm gedienet/vnd bin also in Sion gevestiget.

Deß geleichen in der heyligen statt hab ich ruw funden/vnd mein gewalt was zü Jerusalē. Jn einem ehrlichē volck hab ich gewurtzlet/inn dem theyl des HERRN/vnd in seinem erb/vnd in der gemein der heyligen ist mein wonung.

Jch bin erhöcht worden wie ein Cederbaum auff dem Libano/vnd als ein Cypressen auff dem berg *Sion.

Hoch bin ich auffgewachsen wie die Palmen in Cades/vnd wie ein gepflantzte Roß zü Jericho. Wie ein schöner ölbaum inn dem feld/vnd bin auffgeschossen wie ein Ohomen am wasser/in den gassen/hab ich wie die Cymetrinden/vñ wie riechender Balsam meinē lieblichen geruch geben/vnd als ein außerleßner Myrrhen wol gerochen. C

Meine gezelt seind berauchet mit Galban/Onich vñ Aloes/allem woltriechendem würtz vnd Weirauch/vnd wie vnuermischter Balsam ist mein geruch. Wie ein Terebinth hab ich meine äst weyt außgestreckt/vñ meine äst seind herliche vnd liebliche äst. Jch bin als ein rebstock mit früchten vnd süssem geruch/lieblich auffgewachsen/vnd die frücht die an mir hangen/seind voller ehr vnnd reichthūb. Kom̃et her zü mir. Jch bin ein müter einer schönē lieb/vnd der forcht/vnd der erkantnuß/vnnd der heyligen hoffnung. Bey mir findt man gnad zü dem weg/vñ aller warheyt.

Bey mir ist alle hoffnung deß lebens/vnd der tugent.

Oyr alle die ein begird zü mir habt/vnnd settiget euch mit meinen früchten. Dañ mein versüchen oder geyst ist süsser dañ honig/vnd mein erb über honig vnd honigsām/mein gedechtnuß bleibt in ewigkeit.

Die mich essen/die wirt mer hungeren/vñ die mich trincken/die wirt mer dürsten.

Der mich höret/wirt nimer mer geschendet vnd die in mir oder nach meiner leere wirckē/werden nit sündigen.

Diß alles hat das Bůch des lebēs/vnd der D
bunde des aller höchsten/in welchem ist erkant nuß der warheyt. Moses hat ein gesetz geben mit gerechten geborten/vnnd erb dem hauß Jacob/vnnd verheyssung dem hauß Jsrael. Gott hat seinem diener Dauid verheyssen/das er auß jhm/den aller sterckesten König erwecken wölt/der sitzen solt ewigklich im stūl der ehren. Welcher die weißheyt außgeusset/wie der fluß Phison/vnd wie der fluß Tigris/so die newen frücht wachsen.

Er bringt reichlich verstandt/wie der Euphrates/vnd wie der Jordan in der ernd.

Er gibt zucht vnd weißheyt wie das liecht/vnnd bricht herein wie der Gihon im Herbst. Er ist der erst der die weyßheyt wissen macht/Aber der schwach ist/der wirt sie nit ergründen.

Dañ jre gedancken seind überflüssiger dañ das Meer/vnd jhre rathschleg tieffer dañ der grosse abgrund.

Jch die weißheit hab außgegossen die flüß/vnd floß hin wie ein geschwind wasser/wie d fluß Dotin/vnd bin wie ein teych dz außfleußt auß dem lustgarten. Jch hab mir gedacht mei

nen pflantzgarten zů wässeren vnd zů trenckē die frucht meiner gburt. Sihe/do wurden meine wasserflüß groß/ vñ der wasserfluß ist komē biß zum Meer. Also leücht ich die weißheit yederman/wie der morgen herfür/vñ mach sie jemer vnd mer weiter liecht. Jch will durch faren die vnderste theyl der erden / vnd ansehen alle die do schlaffen/ vñ erleuchten alle die jre hoffnung haben in den HERRN / darzů wil ich noch meine lere außgiessen wie ein prophecey / vnnd sie lassen denen die dieweißheit suchen/vnd wil jn vō geschlechtē nit abnemen biß zur heyligen welt oder zeit.

Schent jhr/das ich nit mir allein gearbeit hab / sonder allen denen die der*warheit nach stellen.

Das XXV. Capitel

¶ Von dreien wolgefelligen/vnd dreien feindseligen/ vnd zehen löblichē stücken/vñ von der weiber zorn vñ boßheit.

A DRey ding seind die mir gefallen / vñ die beyde Gott vñ den menschen wolgefallen.

Eintrechtigkeit der brüder/liebe des nechsten / vnnd weib vnnd mann die sich wol mit einander betragen.

Drey ding seind den ich vō hertzen find bin / vñ verdreüßt mich überjr leben. Ein armer der stoltz. Ein reicher der lugenhafft. Vnd ein alter nar der vnkeusch vnd vnweiß ist. Hastu in deiner jugent nit gesamlet / was wiltu dañ in deinem alter finden?

O wie ein schön ding ist es / weñ der grawen haupte weiß seind / vnnd wol vrtheylen / vnnd die alten klůg seind / vnnd künden wol rathen/vnnd die herren vernünfftig vnnd für sichtigsein.

B Ein zierd ist es den alten/vil erfaren haben/vnd jr*ehere soll sein die forcht Gottes.

* rhům.

Neün ding hab ich hochzůloben geschetzt inn meinem hertzen / vñ dz zehend wil ich mit der zungen den menschen herauß sagen. Ein mañ d' freud an seinen kinden erlebt/vnd der seiner feinden fall erlebt vnnd sihet. Wol dem d' mit einem vernünfftigen eheweib hauset /vnd der mit seiner zungen oder reden nie gefallen ist/ vnd der nit leuten dienen můß die jm vnwerdt seind.

Wol dem d' ein trewen freund hat / wol dem der gerechtigkeyt leeret die / welche ohren haben zů hören. O wie groß ist der/der weißheyt hat. O wie groß ist der/der verstendig ist/aber noch ist er nit über den/der Gott förchtet. Die forcht Gottes ist weit über alles. Wol dem / dem geben ist Got zůförchten. Wer die selbige

C fest haltet / wem wiltu den vergleichē? Alles wee ist nicht geg/n dem leid des hertzēs/also ist alle boßheit vñ list nicht gegē d' schalckheit vñ list eines weibs. Alle kranckheit des leibs kan man sehen/aber nit den gebrechē des hertzens. Allen dück vñ list mag mā vernemen / on der weiber dück vñ list. Alles lauren mag mā sich erkündē/on d' heimlichen verretter. Allen rach mag man erkündē/ on der rach der feynd. Es ist kein kopff so listig/als der schlangen kopff/ vñ kein zorn über den zorn eines weibs. Lieber will ich wonen bey lewen vñ trachen/dañ bey einem bösen weib. Die boßheit vñ schalckheyt des weibß enderet jr angesicht/vñ verblendets wie einem beren/vnd macht es scheutzlich wie ein sack.

Vor seinen nachbauren můß jhr mann zů schanden werden/vñ so ers hört/thůtß jhm im hertzen wee. Gering ist alle boßheit gegen eines weibs boßheit/dz erbteil der gotlosen můß über sie fallen. Wie ein sandechte steig ist den füssen des altē/also ist ein klapperig schwetzig weib/einem stillen rüwigen man.

D Beschaw nit zů fast die schöne d' weibe/dz du nit mit begird geg jnen gereytzt werdst. Des weibs zorn vñ vnehere gegen jrem haußwirt / ist jm ein grosse schmach vnd schand. Weñ das weib herr im hauß wirt / so ist sie jrem man zů wider. Ein böß weib ist jrem man ein betrübt hertz/traurig angesicht vñ ein todt leyd. Ein weib do der man kein glück oder freud vō hat/ macht jn verdrossen/macht sein hend laßs/vñ sein knüe schwancken. Vom weib hat die sünd einen anfang/vñ vmb jret willen müssen wir alle sterbē. Gib dem wasser nit seinen außgāg oder raum / vnd gestatt dem weib nit jren bösen willen. Wandlet sie nit nach deinem willē so haw sie ab vō deinem fleysch / das sie deiner nit allweg mißbrauch/ vnnd dich vor deinnen feynden zů schanden mach.

Das XXVI. Capitel.

¶ Von frommen vnd auch vnfromen bösen weibern/vngezognen töchtern/von dreyen/die eins weisen hertz bekummen/vnd zweien geferlichen ständen oder händeln.

A WOl dem mañ d' ein gůt weib hat / die zal seiner tag wirt jm geduplet. Ein redlich weib erfrewet jren mañ/vnd erfüllet seine jar in friden. Ein from weib ist ein gůte gab/ vnd wirt zur gab geben denen die Gott förchten / vñ jrer gůter werck willen. Des mag sich der reich vnnd arm von hertzen freuwen/vnd alle zeit ein frölich angesicht haben. Für dreyen dingen hat sich mein hertz entsetzt / vnd für dem vierden erschrickt mein angsicht.

Verräterey in einer statt / ein auffrürisch volck/vnd falsche auffleger schedlicher lugen/ schwerer seind die alle dañ der todt. Schmertzen aber vnd hertzleyd bringts / so einer ein eyferigß weib hat / jhr zungen ist ein geyssel die niemants schonet.

Wie

Wie ein joch auff dem haupt der ochsen
sters bewege wirt/alſo iſts vñ ein böſ weyb/
der jie erwäſcht/der überkompt eine scorpion.
Ein truncken weyb iſt ein groſſer zorn/ jhr
ſchand vnd ſchmach mag ſie nit decken.

Die hirerey des weybs wirt in der ſtöltze jr
B augen vñ augglidern gſpürt. Ein rochter die
ſich nit ziehen laßt/die verhüt wol/damit ſie
ſich nit mißbrauch/wenn ſie vrſach find. Hab
ein fleiſſige auffmercken auff alle jre freche vñ
vnerſchampten augen/wo nit/ſo wunder dich
nit wen ſie wider dich thün. Wie einer der über
feld wädlet den da dürſtet/wirt ſie jren mund
auffthün/vñ vō allem waſſer das jr zů nechſt
begegnet trincken. Bey einem jegklichen zaun
wirt ſie nidſitzen/vñ jren köcher gegen den pfei
len auffthün/biß ſie gar erligt. Ein frumtlich
weib erfrewet jrē mā/vñ erfriſchet ſein gebeyn
vnd iſt ſie von gůten züchtigen geberden/das
iſt ein gab Gottes. Ein vernünfftig vñ ver-
C ſchwigen weib/wirt von keinem weiſen ver-
dauſchet werden/vnd iſt nit zůvergleichen.

Wer dañ ein hohe gab iſt ein ſchamhafftig
züchtig weib/vñ nicht iſt alſo groß/das möge
gleich gewegen/oder geſchetzt werden/einer
keuſchen ſeelen. Wie die Sonnen die da auff-
gadt/iſt der aller höchſten dingen des HER
REN zierd/alſo iſt die ſchöne eines erſamen
tugentſamē weibs ein zierd jres gantzē hauß.
Wie das hel liecht iſt auff dem heiligen leuch-
ter/alſo iſt die ſchöne des angeſichts auf einem
dapfferen leib. Wie die güldinen seulen ſeind
auf den ſilbrinen pföſtlinen/alſo ſeind auch
die füß auff einem ſtanthafften ſteiffen erbarē
gemüt des weibs. Wie die gründ ſo auf einem
ſtarcken feſten felßen gegründt/ewig vñ gantz
ſteiff ſeind/alſo ſeind die gebot Gottes in dem
hertzen eines fromen weibs.

D Von zweyer dingen wegen iſt mein hertz be-
kümert/vñ über das dritt iſt mich ein zorn an-
komen. Wen ein kriegßman/der des kriegens
berichte iſt/mägel vnd armůt leidet. Wen die
verſtendigē weiſen mäner verachtet werden.
Vnd wen einer abfelt vō dem rechten zum vn-
rechten. Der HERR hat den der ſolchs thůt
zům ſchwerdt bereytet. Zwey ding bedunckē
mich ſchwer vnd der ſeelen ſeer gefärlich. Gar
kaum mag es ſein/das der kauffman vnd krā-
mer nit vnrecht thüe/vnd das der wirt nit er-
wa fel vnd ſünde in ſeinen worten.

Das XXVII Capitel

Armůt bringt vil übels/von gefar des kauffens vnd ver-
kauffens/vō der forcht Gottes/dz niemāts ſeines freůnds
heymligkeyt ſol offenbaren/vnd wer dem andern vnglück
fürdicht fält ſelbs drein.

VIl armůt willen haben vil geſündi-
get/vñ ō reich vnderſtat zů werden/
der hat die augen verkert oder abge-
wendt. Wie ein pfal zwiſchen den ſteinen ein-
gſchlagē wirt/alſo wirt dz übertretten vñ ſün
digen zwiſchen verkauffen vnd kauffen einge-
trůgē/es wirt aber die ſünd mit dem ſünder zů
ſcheittern gehn. Halteſtu dich nit feſt vñ fleyſ-
ſig an ō forcht Gottes/ſo wirt dein hauß gar
bald zu boden fallē vñ zerſtört werden. Gleich
als ſo mā ſyebet/der wüſt im ſyeb bleibet/alſo
iſt der wüſt vñ kath in den gedäcken des men-
ſchē. Die gſchirr des Haffners werden im ofen B
bewert/der gerecht menſch in der anfechtung
vñ verſüchung des trübſals. An den früchten
merckt man wie des baums gewartet iſt/alſo
wirt der gedäck des menſchlichen hertzens auß
der red erkant.

Lob den mañ nit ee/du habſt jn dañ vor ge
hört reden/dañ darin erfärt mā den menſchē.
Folgeſtu der gerechtigkeyt nach/ſo wirſt du
ſie ergreiffen/vnd ſie wie ein ehren kleyd anzie
hen/vnd wirt bei dir wonen/vnd dich behüten
ewigklich/vnd im tag do alle ding ſollen erkāt
werden/wirſt du ſtarcken troſt finden. Ein
yeder vogel ſetzt ſich zů ſeines gleichen/alſo ke-
ret auch die warheyt zů denen die mit jr hand-
len. Ein lew ſtelt allzeit dem raub nach/alſo
ſteller die ſind nach denen die vnrecht thün. C
Ein vnvernünfftiger menſch bleibt in ō weis-
heyt wie die Soñ. Der nar enderet ſich wie der
Mon. Biſtu vnd den vnweiſen ſo halt dein red
der zeit/vñ merck was die zeit leiden wil/vnd
den weiſen aber die Gottes geſetz bedencken/
ſolt du alle zeit ſein. Die red der narren iſt ſeer
verdrüßlich/vñ jr gelechter iſt in eytel ſünden.
Vil ſchweren macht die har zů berg gehn/vnd
dz vnehren Göttlichs namens verſtopfft die
oren. Der hader der ſtoltzen bringt blůtvergieſ
ſen/vnd jr ſchmehen vnd ſcheltē/iſt ſchwer zů
hören.

Der die heimligkeit des freůnds öffnet/der D
verleurt trew vñ glauben/vnnd findet keinen
freůnd nach ſeinem willen. Hab den nechſten
lieb/vñ verbind dich in trewen mit jm/offen-
bareſtu aber ſein heimlichkeit/ſo wirſtu jn nit
mer mögen wid bekomen. Dañ wie der menſch
iſt ō ſein freund verluert/alſo iſt auch der/der
an ō freundſchaft ſeines nechſtē felſchlich fert
vñ ſie alſo verleurt. Wie einer ō ein vogel auß
ō hand laße/jn nit mer fahen mag/alſo iſts auch
ſo du dein freůnd verlaſſeſt/ſo magſt du jn nit
mer wider fahen. Du darffſt jm nit nach lauf-
fen/dañ er iſt dir zů weit/er iſt dir entſprungē
wie ein Rehe auß dem ſtrick/dann ſein ſeel iſt
jm verwundt. Die wunden mag wider ver-
bunden werden/vnnd die ſcheltewort verſünt/
aber der die heimligkeyt des freůnds öffnet/
zů dem iſt kein hoffnung mer zů haben. Der
mit den augen wincket/ō hat etwas böſ im ſün/
vnnd niemant wirt jhn daruon abwenden.

So du zů gegen bist wirt er süß reden / vñ dein red loben vnd hoch preysen / zů letst aber wirt er sein red änderen / vnd dein red verkeren vnd verachten. Vil hab ich gehöret / vnd hab doch einen solchen nit vergleychet / dann auch der HERR haßt ein solichen. Der einen stein in die höhe wirfft / der felt im selbs auffs haupt / vñ der heimlich mit listen schaden zůfügt / der beschediget sich selbs. Der ein grůb grabt / der wirt drein fallen / vnd der seinen nechsten ein stein leget / der wirt sich selbs drein stossen. Vñ der einem anderen einen strick legt / der wirt selbs drinnen gefangen werden.

E Der einen schalckhafften schädlichen rath gibt / über den wirt er komen / vnd er wirt nit wissen wo her es kompt. Die hoffertigen spotten vnd schmehen / aber die rach laueret auff sie wie der lewe. Die sich des fals der frome freuwen / die werden in strick gefangen / angst vnd not wirt sie vor jrem tode fressen vñ verzeren.

Wüten vnd zornig sein / seind zwey grausame schewliche ding / vnd die bede hat der gottloß an jhm.

Das XXVIII Capitel

¶ Wie man nit soll rachgyrig sein / sonder vergeben / vnd von bösen zungen.

A DEr sich rechent / der wirt rach vom HERREN finden / vnd er wirt im sein sünd gewißlich behalten.

Vergib deinem nehsten wz er dir zů leyd gethon hat / den so wirt auch dir / so du bittest / dein sünd vergeben. Der mensch der gegen einem menschen zornig tregt / wie darff der von Gott vergebung oder gnad begeren? Der einen menschen der jm gleich ist / nit erbermd beweyßt / wie darff der verzeihung seiner sünden bitten? Er ist nur fleisch vnd blůt / vñ helt den zorn / wer will dem seine sünd abbitten? Gedenck der letsten / vnd hör auff feindtschafft tragen / die den tod vnd verderbung süchte / vñ bleib in gebotten. Gedenck an die forcht Gottes / vnnd zürn nit wider deinen nechsten. Gedenck an den bůndt des aller höchsten / vñ über sihe die vnwissenheyt deinem nechstē. Hüt dich vor zanck vñ hader / so machstu d sünden minder. Ein zorniger mensch zündt den hader an / vnd ein gotloser verwirret gůt freündt / vnnd die sich fridens fleissen vnd frid haben / hetzt er wider ein ander. Jst vil holtz in einem wald / so wirt auch das fewr dester grösser so man jn anzünder / also auch / so vil der mensch krefftiger vnnd gwaltiger / so vil ist auch sein zorn vnd wüten grösser / vñ nach d grösse des gůts / oder richtumb / wirt auch der zorn desto hefftiger. Ein schneller geher hader zündts feür an / C vnd ein schneller zanck vergeüßt blůt / vnd ein zung die sich zů rach vereidet / bringt den tod. Blasest du in funcken / so breñet er auff / speüwestu drein / so löschst er / vnnd die beyde gohn auß deinem mund.

Der orenblaser vnd zweyzüngig ist verflůchet / dañ vil die friden haben die verwiret er. Die dritte zung hat vil vnrüwig gemacht / vñ auffbewegt / vnd sie von ein land in dz ander getriben. Starcke stett der reichen hat sie zerbrochen / vnnd herlicher grossen leuet heüser zerstöret. Die dritte zung hat vil redlicher weiber außtriben / vnnd sie jrer arbeyt beraubet. Der sie höret der wirt rüw nimmer mer finden / vnd bey keinem fründt frid haben / vnd nirgent sicher wonen. Der streich d rüten machet schmarē oder strimen / aber der zůgen streych zerschlecht das gebeyn. Vil kommen mit dem schwerdt vmb / noch vil mer durch die zungen. Wol dem der vor einer bösen zungen behüet ist / vnd nit in jren zorn kompt / der jhr joch nit tragen můß / vñ mit jren banden nit gebünden ist. Dañ jre joch ist eysin / vnd jre band ähren. Jre tod ist ein böser tod. Besser were eim die hell / dañ ein solche zung. Sie wirt hie nit lāg D mögen bleiben / sonder ergreifft die weg d vngerechtē. Jre fewr mag die gottförchtigen nit bewaltigen / vnd jr flam mag sie nit brennen. Die den HERREN verlassen die werden drein fallen / vnd es wirt sie verbrennen / vnnd niemant mags löschen. Es wirt inn sie faren wie ein Lew / vñ wie ein Pard wirt es sie fressen. Vnnd darumb verzeüne deine ohren mit dörnen / vnd höre kein böße zungen / vnd mach deinem mund thüren / vñ deinen ohren schloß. Dein gold vñ dein silber zerschmeltz / vñ mach deinen worten ein wäge / vnnd mach deinem mūd rechte zäum / vñ verhüt / dz du nit durch die zungen fallest / vnd für deinen feynden / die auff dich lauren / fallest biß in den tode / vñ dz dir niemantes helffen mög.

Das XXIX Capitel

¶ Von außleyhen / borgen / almůsen / vñ das man also leb / das man andern leuten nit můß endlich zů hauß gohn.

I DEr barmhertzigkeit beweisen will / der leyhe seinem nähsten / vnd der es vermag / der halt solchs.

Leyhe deinem nächsten / inn der zeit seiner not / wen ers bedarff / vnnd gib deinem nechsten wider zů seiner zeyt. Halt was du gerede hast / vnd handel getrewlich / so wirstu alweg finden deine notturfft. Vil so man jnen geluhet hat / habens geachtet als funden / vnnd haben damit mühe vnnd arbeyt gemacht denen die jnen geholffen hatten. Die weil sie etwas entpfahen vñ nemē / truckē sie vñ küssen die hend denē die jnen geben / vñ vñ dz gůt od gelt jres nechsten können sie jre stim demütigen. Wen mā aber wid sol geben / so begerē sie verzug der zeit / vñ gebē verdrößlich vñ vnbillche wort / vñ ziehen (d zeit halb) mächerley vrsachen / vnd

vñ ob sie es schon vermögen/so wöllen sie es doch nit geben/oder geben kümerlich das halb wider/ vñ achtens eben als were es funden/vermögen sie es aber nit/so bringen sie jn vmbs gelt/vnnd er würt sie vmb sunst zů feinden überkommē/Flůch vñ scheltwort werden sie jm widergelten. Für ere vñ wolthat/geben sie jm schmach vnd lästerung.

B Vil leihen vngern/nit auß bosheyt/sonder sie besorgen sie kommen vmbsunst vmb das/das sie leihen/je doch biß geduldiger vñ milder über den armen der nott leidet/vnd zeuch jn nit für gericht vmb der almůsen willen.

Stum den armen auff/vmb des gebots willen/ vñ vmb seins mangels willen/laß jn nit leer von dir gehen/Verleur dein gelt vñ deines brůders vnd freůnts willen/vnd vergrab es nit vnder eynen stein/das es verroste vnd verderbe.

C Lege deinen schatze/nach dem gebott des allerhöchsten/so würdt er dir mehr nutz bringen deñ gold. Beschließ das almůsen in des armen hertz/ das würt vor dich bitten/das du vor allen übel verhütet werdest. Die almůsen ist dem menschen wie ein seckle das er mit jm tregt/vnnd würt jm gnad/wie den augapffel/behalten/vnd würt darnach aufferstehen/vnd jnen vergelten/einem iegklichen auff sein haupt/über den schilt des mächtigen/vnd über den spieß der starcken/würdt es für dich/wider deine feinde streitten.

Ein gůtter frommer man verbürget für seinen freundt/ein böser mensch aber last jn zuschanden kommen. Des bürgen freůntschafft/vergieß nit/ Dann er hat sein seel für dich geben. Der gottloß vnd vnrein verachtet oder fleucht den bürgen/vñ der eins vndanckbarn gemüts ist/laßt seinen bürgen stecken.

D Betrüliche zůsagung auff bürgschaft/hat vil flessiger bürgen verderbt/vnd sie hin vnd wider geworffen/wie die wällen im meere/Gewaltige leut hat sie vertrieben/vnd sie in frembden landen machen vmbschweiffen. Der Gotloß der das gebott des HERRN übertrit/vnd halt nit was er zůgesagt hat/der fällt in böse verheyssung/vnd der mehr thůn will dañ er vermag/der würd der straff nit entgehen. Nilff deinem nehsten nach deinem vermögen/vnd hütte dich das du nit selbest darüber zůschanden werdest.

Das fürnemest dar durch das lebenn erhalten wirt/ist wasser vnd brott/bekleydung vñ behausunge/das mann die scham bedecke. Besser ist geringe narung/vnder einem bretternn eygenen dache/dañ köstlicher tisch vnder den frembden. Laß dich köstlichen tisch vnder den frembden. Laß dich deß kleynen für dem grössern benügē/so wirdest du nit hören die schmache/das du ein landtlauffer seiest. Dann gar ein schäntlichs leben ists von hauß zů hauß lauffen/vnd wo mann dañ zů herberg ist/darff mann nit vertrawen/noch das maul auff thůn. Würt aber einer beherberget/so můß er speisen vñ trencken/die jm nimmer danck darumb sagen/vnnd darneben auch viel bitterer rauher wort hörē/nämlich also/Du frembdling gang hin/bereytte den tisch/vnd speiß die andern von dem deinen. Gang hinauß/vmb meiner ehrlichen freund willen/ich můß mein hauß selbest haben/* Du bist mir nit mehr dañ ein herbergs brůder worden/Das ist nun schwär eynem menschen der vernunfft hat/das verweisen des hauses vnd das auffheben des borgens.

* Wer ist ein brůs zů hauß kommen.

Das XXX. Capittel.

¶ Wie mann die kinder ziehen sol/das wie gesuntheyt ein grosser schutz/also die kranckheit ein groß beschwernuß ist/verborgene weißheyt bringet keyn nutze/was eynn frölichs/vnd dargegen ein trawrigs hertz bringen.

A Der seinen son lieb hat/der helt jn stets in der rütē/das er hernach an seinem letzsten freude an jm erlebe/ vnnd nitt vmb der nachbaur thüre vmb her rappe.

Der seinen son vnderweiset vnd zůchtiget/der thůt jm wol/vnd bei seinen gütten freunden mag er sich sein thümen.

Der seinen son vnderweiset vnd leeret/der machet dem feindt ein verdruß/vnd vor seinen freunden mag er sich seiner frewen.

Ob schon der vater stirbt/so ist er doch als were er nit todt/dann er hat eynen hinder jm gelassen der jm gleich ist. Jn seinem leben hatt er jn gesehen/vnd ist sein erfrewet worden/in seinem todt wirt er nit bekümmert/noch für seinen feinden beschembt. Wider seine feind hat er einen schütz verlassen/vnd den freunden einen güthäter. Für das leben der kindern bindet er die wunden zůsamen/ vnnd vmb ein ieglich geschrey würt sein hertz bekümmeret. Auß einem roß das mann nit zämpt/ wirt ein hartbändiger wild vngeschlachd schölm vñ auß einem son den man mürwillig erzeucht/ wirt eyn fräfles vñ verwenets vnwildekind. Zeuchstu deinen sůn zartlich/so würt er dir einen schrecken abgewinnen. Spiel mit jm/so würt er dich betrübē. Lach nit mit jm/dz du nit auch mit jm weinē müssest/vñ dz dir am letzsten deine zän erkirrn. Laß jm den gewalt nit in der jugent/vnd laß sein gedancken nit vngestraafft hin gehen. Beuge jm den halß dieweil er noch jung ist/pleüw jm seine seitten dieweil er noch ein kindt ist/das er nit also halßstarrig werde/vnd dann nit mehr vmb dich gebe/vnd dir dann leydt werde. Leer deinen son/ vnnd arbeyte dich mit jm/das du nit über jm zuschanden werdest.

B Besser ists einer sey arm vnd doch gesundt vñ starck/dann reich vnnd brestbaffriges leibs. Gesundtheyt vñ wolhab die selb stehet in der gerechtigkeyt/vñ ist über alles silber vñ goldt/vñ gesun der leib über allenn schatz. Keinn reichthumb ist über gesunden leib/vnd keyn freud über die freud des hertzens. Der todt ist besser/dann einbitters siechs leben/vnnd ewige rüwe dann langwyrige

kranckheyt. Die gütter so inn einen beschlossenen mund beschlossen werden/seind gleich als so man speiß auff das grab leget. Was ist das opffer dem Gögen nütz? Dañ er kan nit essen/so mag er auch weder schmecken noch riechen.

Also ist der der vom HERREN verschupfft
C vnnd verworffen ist/vnd tregt den lohn seiner vngerechtigkeit. Er siher mit den augen vñ seüffzet/ gleich als ein verschnitner der eyn tochter vmbfaher/vnd seufftzet.

Gib dein gemüt nit in traurigkeit/vñ bekümmer dich nit vast in deinem rath. Freude vnd müt des hertzens/ist des menschen leben/vñ ein schatz der heyligkeyt/daran keyn gebrechen ist/vnd die freud des manns/ist ein längerung seiner tage.

Erbarme dich deiner seelen/wiltu Gott wolgefallen/vnnd enthalt dich von der vnkeuscheyt/ Versammel dein hertz in seiner heyligkeit/vñ leyd vnd trawren treib weit von dir/dann traurigkeit hat vil getödtet/vnnd bringet keynen nutz. Eyfer vnd zorn kürtzen die tag des lebens/sorg vñ angst bringen das alter ehe zeit. Sinn frölichs frey müt gür hertz zergt sich in den speisen/dann die seindt fleissig vnd höfflich zübereytet.

Das XXXI. Capitel.

¶ Von der lieb zum güt vnd gelt/tisch zucht/vermeidung der trunckenheit vnd lob der mäßlichkeit.

A Wachen/oder sich fleissen nach erbaren dingenn/verzeret den leib/vnnd verdreibt dē schlaff/Gedenckē auff Gottes einsehen/wendet den sinn von dem bösem/vnd schwere kranckheyt macht ein nüchteren seele. Der reich hat grosse arbeit in samlung seiner reichtagē/vñ den am end wirt er mit dem wollust der reichtagē geriüwet vnd ergetzt. Der arm hat auch arbeyt inn der minderung seiner narung/vnd am ende verdirbt er vnnd leidet mangel. Wer goldt oder gelt lieb hat/der wirt nit gerecht/vnd der dem nachstellet das er das sein verthüe/dem wirdt überflüssig gedeien.

Vil seindt in grossen vnfall kommen vons golds wegen/vnd je verderbnüß haben sie vor jnen funden. Ein holtz des falls ist es denen die jm auf opfferen/Wehe dem der jm volget/alle torechten fallen in jm. Wol dem reichen der vnsträflich vnd vnbefleckt funden wirt/vnnd der dem goldt nit nach gangen ist/vñ kein hoffnung hat in das gelt vnd die schetz ghabt. Wer ist ein solcher: den wöllen wir loben/vnd billich sälig nennen/Dañ wunderbarliche grosse ding hat er in seinem volck gethon. Der in solchem bewert vnd vollkommen funden wirt/der soll gelobt vnd ewiglich geeret werden. Er hat mögen übertreten/vnd hats nit gethon/er hat mögen böß thün/vnd hats nit gethon. Darumb seind seine gütter in dem HERREN gutesliget/vnnd seine almüsen wirdt die gantze gemeyn preisen. Sitzest du an oder ob eynes grossen reichē mans tisch/so thü deinen mund drob nit zum ersten auff/vnnd frage nit ob vil da sey zü essen. Gedenck daß das böß aug ein schalckhaftiges aug: darumb weyner es vor eines teglichen angesicht/so es siher. Streck dein hande nit auß zum ersten/vnnd am tisch werd nit vom wein getruckt.

B Gemiß auß dir selbs was dein nächester gemein hab/vnnd biß inn allem handel vernünfftig. Iß züchtiglich als einem menschenn zympt/was dir für gesetzt wirt/vnnd freiß nit zü seer/das man dir nit grauē werde. Von zucht wegen hör zum ersten auff/das du nit der seiest den niemandt erfüllen möge/welches dir zum vngunste dienen würde. Wann du vnder vil leutten sitzest/so streck dein hande nit zum ersten auß/vnd beger nit trincken zum ersten.

O wie genüg hat ein vernünfftiger mensch an dem kleynen vnd wenigen wein/im schlaff wirdt er nit leiden/vnd gar keyn weethumb darvon empfinden. Aber ein vnsättiger fraß/der wirt keinen schlaff künnen haben/er wirdt müssen wachen/ vnd bauch wehe vnnd krümmen leiden/Aber ein nüchterer oder mässiger mensch/hat ein süssen gesunden schlaff. Er wirt schlaffen biß an morgen/ vnd seine seele wirt sich mit jm erlüsten/vnd wirt wolgeschickt sein. Wirdst du gedrungen zü vil zü essen/so stehe auff auß der mitte/vnd spei es auß. Es wirdt dir wol thün/vnnd deinem leibe keyne kranckheyt zü bringen.

O son hör mich/vnd verache mich nit/am end C
würdestu erfinden was ich dir gesagt hab. In allen deinen wercken biß fleissig vnd nit seumig/so begegenet dir nimmer keyn kranckheyt. Ein kost freier man/der sein speiß herrlich vnnd frey mildt auß reylet/dem werden vil menschen mit jren lefftzen lob vñ danck sagen/vnd das ist ein gewiß zeychen seiner gütte vnnd trewe. Der in der speiß untrew vnnd kartig ist/von dem wirt die gantz statt klagen/vnnd das zeugniß seiner untreüwe vnnd schalckheyt ist war. Biß nit männlich wein zü trincken/vñ die den wein lieben/solnu nit reitzen/dañ vil menschen hat der wein vmbracht. Gleich als das eisen durchs fewr weych wirt vnd gepüfft/also werdē die hertzen der hochmütig stoltzen durch den wein zü vil getruncken gestrafft oder gepüfft. Der wein erquicket wol des menschen leben/so mann jn mit fügen vnnd massen trinckt. Was ist das für einn leben/welches vom wein verderbet wirt? Was berawbet das leben? Der todt. Wer möcht lebenn wo der wein nit were. Der wein ist dem menschen zü freuden vnd nit zu trunckenheyt vonn anfang geschaffen. Wein so mann jm mit fügen vnd massen trinckt/ist er gesundt/vnnd erfrewet leib vnd seele/aber so mann sein zü vil vnd vnmässig trinckt/machet er vnsinnig köpff vnnd

sein

sein zornig leut/vnd sunst vil schadens/vñ bitterkeyt vnd leyd dem gemüt. Trunckenheyt füllt das gemüt des torechten mit trotzen vnd pochen/ mindert die krafft/vnd verwundt. Straff oder schilt deinen nechsten nit inn der zech hinder dem wein/ vnd veracht oder schmehe jn nit in seiner frewde. Gib jm kein schmähe wort/vnd dring nit auff jn mit widerredt.

Das XXXII. Capitel.

¶ Wie sich die regenten gegen jren vnderthanen/ vnnd die jungen leut bei den alten mit reden vnnd schweigen halten söllen/von den Gottförchtigen/ vnnd wie mann ein rechten glawben erkennen/ vnnd das mann Gott vertrawen soll.

A Hat mann dich zů einem regierer gemacht so erheb dich des nit/sonder biß als ein ander auß dem volck.

Trag sorg für sie/vnnd das nimm die für/vnnd so du alles das gethonn hast das du pflichtig bist/ so sitz nider/ das du dich mitt jnen frewest/vnd einen ehren krantz entpfahest.

Bistu der älteest/ solstu reden zum ersten/dann es gebüret dir/dann weißheyt zympt dir gar wol. Hunder nit das Musickspiel. Wo mann nit fleissig auffhört/da redt nit/vnd erheb dich nit deiner weißheit zů vnzeitten/do es nit füge hat. Wie der Karfunckelstein in goldt eingefaßt/ leuchtet/ also ist das Musickspiel in der weinürten/ vnd wie der Schmaragd der in goldt eingefasset ist/ also ist die mentz der Musick bei der freud des weins.

B Du jüngling/rede das dir zimme vnd not sei/ vnnd dennocht kaum in deiner sachen so du zweymal gefragt bist. Begreiff vil mit wenig worten.

Halt dich als einer der wenig wisse/vnd lieber schweig vnd höre. So du vnder fürnemen gewaltigen bist/solstu nit reden/ vnd dich nit jnen wöllē vergleichen/vñ so ein anderer alter redt/solstu nit vil darein schwetzen.

Vor dem Donner gehet der bliz/vnd vor der zucht vnd scham gehet lieb vnd gunst. So es zeit ist/so stand auff/vnnd rümpff dich nit. Lauff in dein hauß/ditz nit faul/da kurzweil/ vñ thů das dich gelust/doch nit inn sünden/vnnd pochender hochmütiger stoltzer red. Nach dem/lob den/ der dich gemacht/vnnd mit seinen gütteren übergossen hat.

C Der den HERREN förchtet/wirt sein lere annemen/vnd die seine zů jm lauffen/ die werden den segen vnd gnad finden.

Der das gesetz suchet/der würt mit erfüllt/der aber alleyn fälschlich vnd listiglich handelt/wirt darab geergert oder geschendet. Die den HERREN förchtē/die werdē dz recht vrteyl finden/ vnd jr frumkeyt würt wie ein liecht angezünder.

D Der Gottloß wendt die straff ab vnd fleucht sie/ vnnd nach seinem mütwillen kan er einn schlupffwinckel vnd außred finden.

Ein weiser man verachtet nit weißheyt vnnd verstandt/vnd güten rath/der stoltz aber hat kein forcht/ vnd wenn er auch etwas mit forcht thůt/ vnd mit rath/wirt er doch in seinen handlen gestrafft. Mein son/on rath thů nichts/ so wirdt es dich nach der thar nit gerewen.

Auff dem wege/darauff du möchtest fallen/ gāg nit/so stössest du dich nit an die steyn. Auff einē arbeytsamen schlifferigen weg gib dich nit/vñ bring dich selbs nit zum fall/vnnd hütte dich vor deinen kinderen vnd vor deinen haußgenossen.

In allen deinen wercken habe den grundt des glawbens mit hertzenn/ dann das machet die gebott halten.

Der Gott glawbet/der hat fleissige acht auff die gebott/vnd wer dem HERRN vertrawet/ dem wirdt nichts mangeln.

Das XXXIII Capitel

¶ Von den Gottsförchtigenn/vnnd vnderschiedliche antwort des weisen vnnd des narrenn/Wo heer ein tag dem andern/vnd ein mensch dem andern fürgezogen wirdt/niemants sol sein gůt/ sein leben lang hinweg geben. Wie mann sich gegen diensknechten halten sol.

A Der den HERREN förcht/dem mag keyn vnfall zuhanden stossen/ sonder so er in versůchung ist/wirt jn der HERR wider erlösen.

Ein weiser mann hasset das gesetz vnd seine gerechtigkeit nit/vnd wirt nit gestossen wie ein schiff in einem vngestümmen wetter. Ein verständiger mensch glawbt dem gesatz Gottes/ vnd das gesetz haltet jm auch traw vnd glauben.

Wer zur frag offentlich antwortē soll/der bereyt jm vorhin ein antwort/vnd wen er bittet/so wirt erhörter/vñ zucht erhalten vnd dañ antwort gebē.

Es stehet vmb das herz des narren/wie vmb ein wagenradt/vnd seine gedancken lauffen vmb wie die nabe.

Wie einn schelhengst schreiet über ein iegliche merzen/also ist es vmb ein freundt der ein verspotter ist/ er schreiet auch über die so über jm sindt.

B Warumb übertrifft einn tag den anderen/ein liecht das ander/ einn jar das ander/ so doch alle tag des jars von der sonnen seindt. Die weißheit Gottes hat sie vnderschyden/ do er die Sonne gemacht/vñ sie sein gebot verwaret hat. Er hat die zeit geendert/vnd die feiertag also geordenet/welche sie zů jren zeitten gehalten haben. Auß diesen tagen hat er etlich ausserwelet/ groß gemacht vñ geheyliget/ Etliche auß jnen hat er in der zall der tag gelassen.

Vnd alle menschen seindt vom staub/vnd auß der erd Adam geschaffen.

In seiner manichfältigen weißheit hat sie der HERR vnderscheiden/vnd jre wege anders vñ anders gmacht. Auß denen hat er etlich reichlich begabet vnnd erhöcht/etlich aber geheyliget vnd jm zů geeygnet. Auß jnen hat er etliche verflůchet vnd genidriget/vnd hat sie vmbkeret inn jrer absunderung/wie der leym ist in des hafners hand/

vnd

vnd macht jn nach seinem wolgefallen / also sind auch die menschen in der handt des / der sie gemachet hat / das er jnen gebe nach seinem gůt bedunckē. Er macht alle seine werck wie es jm gefellt.

C Gegen dem bösen ist das gůt / vnd gegen dem todt das leben / also ist gegen dem Gottförchtigenn vnnd gläubigen / der Gottlos. Also besihe vnnd schaw alle werck des allerhöchstenn / so sind stu allweg zwey gegen zweyen / vnd eines wider eines geordnet. Vnd ich bin der letzt erwacht / wie einer der nach dem Herbst nach lieset. In den segē Gotts hab ich auch gehoffnet / vnd mein kelter gefüllt wie im vollen Herbst. Nemend war / das ich nit mir alleyn gearbeytet hab / sonder allen denen die zucht vnd weißheit lieb haben vnd süchen.

D Hörendt mich jr grossen herren / alle völcker / vnd jr fürgesetzten der gemeyn / fassents mit ewren ohren. Deinem son vnd deinem weib / deinem brüder vnnd deinem freundt gib nit gewalt über dich dieweil du lebest / übergib auch keynem anderen dein hab vnd gůt / das es dich nit hernach gerewe / vnd du wider darumb müssest bitten.

Dieweil du lebest vnd athem hast / laß dich keinen menschen verändern vnnd daruon bringenn. Dañ besser ists / deine kinder bitten dich / dan das du jnen in die hend sehen müssest. In allen deinen wercken biß übertráflich / das dein ehre nyergent mög geschmitzt werden.

E Zů der zeyt so du deine tag enden / vnd dein leben beschliessen wilt / so theyl auß dein erb. Das füter / der stecken / vnnd die bürdt oder last gehört dem Esel / die speyß / die straff vnnd arbeyt dem knecht. Gibst du deinem knecht zů arbeytten / so wirdstu rüw finden / lassestu jn feyren vnd müssig gehen / so wirt er vnderston / sich deines diensts zů entfrembden vnd frey zů seyn. Das joch vnnd der zaum zemen vnd beugen den harten halß / den bösen knecht aber stock vnd knüttel.

Treyb jn zur arbeyt das er nit müssig gang. Dann müssigang bringt vil übels.

Stell jn in die arbeyt / dann das gehört jm zů / vnd setz oder erhöhe jn nit vber einigen menschen. Jst er nit gehorsam / so bind jm seine füß / vnd on vertheyl thů nichßt schweeß.

Hastu ein getreuwē knecht / so halt jn wie dich selbß. Vnd halt jn wie ein brüder / dañ du hast jn zů auffenthaltung deineß lebens überkomen.

Hastu einen knecht / hab in als dich selbst / du darffst sein / wie dein selbß. Thůstu jm übel / vnd hältest jn hart / vnnd machest das er sich auffhebt vnnd vonn dir laufft / so weystu nit auff welchem weg du jn suchen solt.

Das XXXIIII. Capittel.

¶ Auff hoffnung sol sich niemant verlassen / denn taglöner seines lohneß / vnd den armen seines brots nit berauben. Müssen von vnrechtem gůt / seind Gott nit angenem.

A Die vnverstendig vnnd vnweyß hatt höchte vnd lugenhafftige hoffnung / vnd träum erheben die vnweisenn. Wer auff träum helt / der ist gleich eim der die finstern muß erhaschet / vnd der dem wind nach eylen will. Dañ gleich also ist es vmb die erscheinungen der träumen. Vor dem angesicht ist die gleichnuß des angesichts. Wer mag vonn einem vnreynen gereyniger werdenn: odder was solt einn lügener wor reden:

Falsch warsägerey / zauberwerck / vogel geschrey vñ träumwerck / ist nicht dañ eytelkeyt / Vñ als ein weyb das kinds wee / vñ mancherley vnnütz fürbildůgen vñ fantasey hatt / die doch nicht sein / also wirt dein hertz von diesen dingen lyden. Wo solliche erscheinungen nit von Gott kom̃en / so setz dein hertz nit drauff. Dañ träum haben vil leut verfürt / vñ die sich darauff verlassen habē gefelet vñ seynd betrogen worden. Das gesetz wirt vollender on lügenen / vnnd die weyßheit in dem getrauwen mund wirt klerlich gelert werden.

Ein wolberichter weyser man verstaht vil / vñ der vil erfaren hatt der bringt weyßheit herfür. Der nicht erfaren hat / der weyßt wenig / Der nit geübt ist waß er weiß / Vnd der irret vñ in vilem ein narr ist / der machet der boßheyt vil. Viel hab ich gesehen in meinem außsprechen / vnd erfandt viel gewonheit der wort. Offt hab ich mich vmb deren willen in gefár oder süchen begeben biß inn todt / bin aber da von erlöst durch Gottes gnad.

C Der geyst / deren die den HERRN förchten / würt sie erhalten / vnd werden vor seinem angesicht gnad finden / denn jr hoffnung staht auff dem der sie wol mag heyl machen vnnd erhalten. Der den HERRN förchtet / der entsetzt sich nit / vnd erschrickt nit. Dañ der HERR ist sein hoffnung vnd trost. Sälig ist die seel / oder sterck des Gotsförchtigen. Auff wen laßt er sich: Wer ist sein stůtzenn: Dann die augenn des HERRN haben ein auffsehen auff die / die jhn lieb haben. Er ist jr gewaltiger schütz / jr stercke vnnd starcker vnderstutz / einn schirm für die hitze / vnnd einn hütten für die mittägige hitz / ein verhüten vor dem fall / vnnd ein hilff für die letzung. Er erhöcht die seel / vnd erleüchtet die augen. Er gibt gesundtheit vñ leben / vnd beratet reichlich.

D Der auß dem vnrechten gůtt opffer gibt / des opffer ist vnreyn / vnd die verspottung der vngerechten / gefallen Gott nit. Gott ist bei denen die an jm halten / im weg der warheit vnd grechtigkeit. Gott hat kein gefallen an den opfferen der Gottlosen / siher auch nit auff die opffer der vngerechte die sünd wirt auch nit mit viel opfferen versünet. Der auß des armen gůtt opffer bringt / ist gleich als so maun den son vor des vatters augen metzget. Das brot der dürfftigē / oder ein wenig brots ist das leben der armē. Der jn des berawbt / der ist ein man des blůts. Der seinen nechsten seiner narunge berawbet / der sünder als schlüge er jhn zů todt.

Vnd der ein taglöner seines lohns berawbet / der ist

der ist eben als ein blůtuergiesser. So einer bawet der ander bricht vnd reissets vmb/ was nutzes haben die/dann arbeyt: So eyner betet/ der ander flůchet/ welchs stymme erhöret der HERR: Der sich vonn wegen eyner todten leich wäschet/ vnd aber darnach den todten wider anrüret/ was ist dem das wäschen nutz: Alſo ists vmb ein menschen der von wegen seiner sünd fastet/ er gadt aber dann vnnd thůts wider. Wer wil des gebett erhörenn: odder was nutzt es jm das er sich kästiget:

Das XXXV. Capitel.

¶ Man sol mit frölichem hertzen wolthůn/ dann es ist ein gůt gebett/ vnnd das recht opffer/ Gott verachtet nit das gebett der weysen/ witwen vnnd demůtigen.

A WEr das gesetz haltt/ der bettet viel. Der das gebott hoch achtet/ vnnd steiff haltet/ vnnd weichet ab vonn allen sünden/ der opfferet das recht heylopffer. Abtreten von der vngerechtigkeyt/ ist einn recht opffer vor die begangene vngerechtigkeyt/ vnnd ein recht gebett für die sünde. Der danckbar ist/ vnnd widergiltet/ der bringet das recht semmel opffer. Vnd der barmhertzig ist vnnd almůsen gibt/ der thůt das recht danckopffer. Gott hat eyn wolgefallen/ so mann von der boßheyt vnnd schalckheyt abtrittet/ vnd so mann sich vonn der vngerechtigkeit abzeucht/ das verstinet vns mit jm. Du wirdst leer für den HERRN nitt kommen/ dann solches alles geschicht vmb Gottes gebotts willenn. Das opffer des frommen machet den altar feyßt/ vnd ist einn gůtter geruch für Gott. Das opffer des frommen ist Gott angeneme/ vnd sein wirt nimmermehr für Gott vergessen. Gib Gott sein ehre mit einem frölichen hertzen/ vnd die erstling deiner hände mach nit kleyner. In allen deinen gaben erzeyge ein frölich angesicht/ vnnd mit frewden heylige Gott deine zehenden. Gib Gott nach dem er dich begabet vnnd beraten hatt/ vnd was dein hand vermag/ das gib mit frölichen augen. Dann der HERR widergilteth/ vnd gibt dirs siebenualtig wider.

B Gib jm nit vngerechte gaben/ dann er nimpts nit ann. Verhürte dich vor vngerechtem opffer. Dann der HERR ist einn rechter richter/ vnnd vor jm gilt er nit ansehen der Person. Er nympt nit ann die person des armen/ sonder des getrengten vnnd beleidigten gebett erhöret er. Des weyßlins gebett verschmahet er nit/ auch die widtwen nit so sie jr gebett/ klag/ vnd seufftzen vor jm außgeußt. Flüssen nit die threnen der witwen die backen her: vnd schreien sie nit über sich/ wider den/ der sie herauß dringt. Sie lauffen die backen herab/ vnd steigen auff biß in den hymmel/ vnnd der HERR wirdt sie erhören/ vnnd keynen gefallen haben. Der Gott dienet mit lust/ der wirdt angenommen/ vnd sein gebett reychet biß an die wolcken. Das gebett des der sich demůtiget dringet durch die wolcken biß hin zů komme/ vnnd wirdt auch nit getröster/ vnnd weichet nit biß der höchst Gott einn auffsehen hab/ rechte vrtheyler/ vnnd das vrtheyl vollstreckt. Vnd der HERR verzeuget nitt/ vnnd beyttet nitt lang über sie/ biß das er den rucken der sünder werd richtenn für die rechtenn vnnd straffen/ vnbarmhertzigenn zerschlegt/ vnnd sich ann den Heyden rechet/ biß er die menge der stoltzenn hinneme/ vnnd den gewalt der vngerechten zerbrech/ biß er den menschen geb nach jren werckenn/ vnnd nach den wercken der menschen nach jrem fürnemen/ biß das er sein volck reche/ vnnd sie inn seiner erbermd erfreüwet. O wie einn schön ding ist es vmb erbermde/ zur zeitt der angst vnnd nott. Es ist gleich als so ein regen kompt wann es vast dürr ist.

Das XXXVI. Capitel.

¶ Ein schön gebett zů Gott wider deine feind/ von beschey denheyt/ vnd frommen frawen.

A ERbarm dich vnser O HERRE du Gott aller ding. Habe ein auffsehen auff vns/ vnnd erzeyg vns das liecht deiner erbermd/ vñ erschreck die Heyden die dich nitt haben ersůcht/ das sie erkennen/ das kein Gott sei/ dann allein du/ vnd deine grosse werck vnnd rhat rhůmen. Heb auff dein handt über die frembden/ das sie sehen dein macht vnd gewalt. Wie du vor jnen inn vns geheyliget bist worden/ alſo schaff das du vor vns inn jnen groß vnnd herrlich werdest/ das sie dich erkennen/ wie wir dich erkennen. Dann ie kein Gott ist/ dann alleyn du O HERR. Thů neüwe zeychen/ vnnd verander die wunderwerck. Mach herrlich deine handt/ vnd deinen gerechten arm.

Erweck den grimm/ vnd geuß auß den zorn. B Nimm hin den widersächer/ vnnd thů leydt dem feindt. Mach die zeitt eylendts lauffens/ biß eingedenck des ends/ das mann deine wunderwerck preise. In dem fewr deines zorns werd verzert der behalten wirt/ vnd die deinem volck leyd thůn die müssen verderben vnd kommen vmb.

Zerknütsch den kopff der Fürsten der feinden/ die do sprechenn/ Es ist niemandt dann wir. Sammel wider zůsamen alle stammen Jacobs/ das sie erkennen das keyn anderer Gott ist dann du alleynn/ das sie deine wunderwerck verkündenn/ vnnd wider sie dein volck vnnd erbe seien/ wie vonn alter heer. O HERR Erbarme dich über das volck das deinenn namenn hatt/ vnnd über Israel/ den du deinem erstgebornen sonn vergleicht hast. Erbarme dich über Jerusalem die Statt do deinn Heyligthumb ist/ die Statt deiner rüwe. Erfüll Zion mitt deinenn vnnaußsprechlichenn wunnderwerckenn/ vnnd dein volcke mit deiner eer vnnd herrligkeyt.

Gib

Gib zeugnüß denen geschöpfften die du vonn anfang hast gemacht/ vnnd erweck die Propheceien die in deinem namen geschehen seind. Belohn die so auff dich warten/ das deine Propheten getrew vnd warhafft erfunden werden.

O HERR erhör das gebett deiner diener/
C vnd gib deinem volck nach dem segen Aaron/ vñ
Num. vj. richt vns inn den weg der gerechtigkeyt/ das alle die/die auff erdenn wonen erkennenn/ das du der HERR bist der ewig Gott/dem alle zeit zügegen seindt. Der bauch verschluckt alle speiß/doch ist einn speiß besser dann die ander. Wie die zung die speiß versüchet/ also versüchet das vnuerständig hertz die * falschen reden. Eyn verkert hertz bringet trawrigkeitt/ aber einn erfarner mensch der widerstreber jhm. Das weib empfähet alle mann/ iedoch ist eynn tochter besser dann die ander.

Die schöne gestalt des weibs erfrewet das angesicht jres manns/vñ füret über alle begirdt des menschen. Ist jr zungen freuntlich vnd senfftmütig/ so ist jr man nit wie andere menschenn. Der ein from weib hatt überkommen/ der hebt an erb vnnd gütt zü haben/ sie ist jm ein hilff vnnd seul darauff er rüwet. Wo nit ein zaun ist/ da rawbet mann das gütt/vnnd wo keyn weib ist/ do seufftget der elendt oder drestbaffrig. Dann wer vertrawet dem/der kein nest hat/ vnnd keret einn wo er sich versparet/ vnnd vonn einer statt in die ander lauffe/ als ein gerüsterer strassen rawber.

Das XXXVII Capitel

Mann soll der freunde vnnd raths leutt acht nemenn/ sich vor Sophisten die betrüglich redenn vorhüten/ sein selbs seel prüfen/vnd alle überfälleret vnd fresserei vermeiden.

A Eyn ieglicher freundt spricht/Ich wil jm auch freuntlich sein. Es ist aber ein freundt/ der ist alleyn mitt dem namen ein freund. Bleibet nit trawrigkeyt biß in todt/so der gesell vnd freundt in eynen feindt verkeret würt: O des schalckhafftē gedancks/wo heer bistu doch entsprungen/zü bedecken die boßheit vnd falscheit: Man findet einen gesellē der frewet sich mit dem freund wenns jm wol gehet/aber in der zeit der not/vnd wens jm übel gehet/ staht er wider jn.

Mann findet einen gesellen/ der hat leydt mit dem freundt/aber nur vmbs bauchs willen/ vnd darff einn schilt erwüschen wider den feindt. Vergiß deines freundts nit in deinem gemüt/ vnd in deinen wercken gedenck an jn. Ein teder rathgeb bringt einen rath herfür/aber mann findet einen der rathet nur auff seinen nutz.

B Hütte dich vor dem rathgeber/betracht vor wär zü du jn brauchen wöllest/ vnnd war zü er dir not sey/vnnd was er inn seinem sinn gedenck/ das er nit ein pfal inn die erde stoß/ vnnd sage zü dir/Dein weg vnnd fürnemmen ist gütt/vnnd er aber darnach wider dich stande/ vnnd sehe was dir begegnen wöll. Rathschlag nit mit dem vnglawbigen von dem glawben/ mit dem gerechten von der gerechtigkeit. Rathschlag nit mit eynem weib vonn denen dingen nach denen sie eyfferet/ oder mit einem forchtsamen vnnd verzagten von kriegischen sachen.

Rathschlag nit mit dem krämer/ oder kauffherrn/von kauffmanschatz/oder mit dem käuffer von dem verkauffen.

Rathschlag nit mit dem neidigen vnd vergünstigen/von danckſagung/ oder mit dem vnbarmhertzigen von gnad erzeygen/oder mit einem vnerbaren vonn erbarkeyt/ oder mit einem fawlen knecht von vieler arbeyt/ oder mitt dem taglöner der kein hauß hat/ von nutz oder wolstandt/ oder mitt dem bawer vonn vnbäwischer arbeyt/ oder mitt dem du hast einn jar inn die arbeyt gedingt/vom ende des jars. Ja mit denen halt von denen dingen allen keynn rathschlag. Sonder bei einem frommen Gottsförchtigen man/ süch fleissig rath/ den du erkennest/ das er Gottsförchtig sei/der eynen sinn hab nach deinem sinn. Welcher strauchlet im finsterniß/ der wirt keyn mitleiden mit dir habē. Ein güter verständiger rathsman halt bei dir/dann du wirdst keynen besseren findē. Ein frommer man kan etwan mer warsagen/ dañ sibē wechter die in der höhe auff der warth sitzen. Vnnd über das alles bitt den allerhöchsten/ das er deinen weg in trewen vnd warheyt leyte.

Ein warhafftig wort soll für allenn wercken gehen/vnd vor allen wercken soll ein gütter rathschlag gehen.

Disen allen herscht ein stede zung. Ein betrüg C
lichs wort verendert das hertz/ darauß kommen vier stück/nämlich/böß vnnd güts/rodt vnnd leben. Vnd ein verständiger man kan vielen/ vnnd auch jm selbs nutz seinn/ welcher aber betrüglich redt/der wirt verhasset werden/vnd aller narung mangeln/ dann die gnad die ist jm von Gott nit gegeben das er angenem sei/ vnd ist kein weißheit in jm. Es ist ein anderer der ist in jm selbs weiß/ vñ die frücht seins verstandts seindt loblich. Eyn weiser man lehret sein volck/vnd die frucht seiner weißheit seinn glawbwirdig. Ein weiser mann würet überflüssig von Gott beraten/vnnd alle die jn sehen/die sprechen jm wol. Das leben des mannes stahet inn der zal der tag/ die tag aber Israels seindt vnzalbar. Der weiß mann wirdt vnder seinem volck ehre erlangen/ vnnd sein namm wirdt D
ewiglich bleiben. Son/ versüch vñ prüff dein seel in deinem leben/ vnd befindestu das sie böß oder zur bößheyt geneygt ist/so gib jr nit statt/ vnd keinen gewalt/Denn alle ding nützen nit iederman/ es hat auch nit ein igliche seele an einem iglichem ein gefallen.

Biß nit * geierfressig in allen schlecken/ vnnd * vnd
schütt dich nitt auß auff alle speiß. Dann viel

fressen

freſſen macht kranck/ vnd füllerey bringt zů letſt das grimmen vnd vberfluß vnuerdeuter feuchtigkeyt.

Durch füllerey ſeind vil geſtorben/ der ſich aber zimlich haltet mit eſſen vñ trincken/ der lengert ſein leben.

Das XXXVIII. Capitel.

¶ Man ſol den artzt eheren/ Gott bitten vnd anrüffen zur zeit der kranckheit/ vñ die ſünd beichten/ wie man die todten gebürlicher weiß bewaren/ vnnd ehrlich zum grab beſtatten/ vnd wie man die weyßheit bewaren ſoll.



HOr den artzt/ eh ihn/ daß du jhn habſt zur not. Got der hat jn geſchaffen. Dann von dem aller höchſten iſt die artzney/ vñ von dem König würt er gaben empfahen. Die kunſt des artzts bringt jhn zů hohen ehren/ vnd vor den hohen diſer welt würdt er hoch vnd ehrlich gehalten. Der HERR hat die artzney von der erd geſchaffen/ vnnd der weiß wirt kein scheuhen dran haben. Ward nit das bitter waſſer vom holtz ſüß gemacht/ daß man ſein kraffr lerte erkeñen: Der HERR hat den menſchen weßheit vnd verſtandt geben/ daß man jn ehre in ſeinen wunderthaten. Mit denen heilt er nun die menſchen/ vnd nimpt jre ſchmertzen hin/ von denen macher der Apotecker ein vermiſchung/ vñ mag niemandt ſeine werck oder ſalb zur geſundtheyt vollenden. Dann der frid iſt von dem HERRN vber alles erdtrich.

B Son/ in deiner kranckheit verachte dich ſelbs nit/ ſonder bit den HERRN/ der wirt dich geſundt machen. Stehe ab von ſünden/ vnd richte deine hend recht/ vnnd reynige dein hertz vō allen ſünden. Gib das wolriechend opffer/ vnd zů einem gedenckopffer das ſümmel mel/ nach das opffer feyßt/ als einer der die erſten frůchte gibt/ vnd gib dem artzet ſtat. Dañ der HERR hat jn geſchaffen/ der ſoll nit von dir weychen/ dieweil du ſein bedarffſt.

Es iſt ein zeit/ daß du jnen in jr hend fallen wirdſt/ aber ſie werden Gott bitten/ daß er jnen rhů geb zur geſundtheit/ vmb des lebens willen. Der vor ſeinen ſchöpffer ſündet/ der würt inß artzets handt fallen.

C Son/ vber den todten ſolt weynen/ vnnd als betreſtu etwas gröſſers erlitten/ fahe an zů klagen/ vnd nach gebürlicher weiß bedeck ſein leib/ vnd verache ſein begrebnuß nit/ ſonder beſtat jn ehrlich zum grab.

Du ſolt bitterlich weynen/ vnd hertzlich betrübt ſein/ vnd leyd tragen/ nach dem er geweſt iſt/ zum wenigſten einen tag oder zwene/ auff das man nit vbel von dir red/ vnd tröſt dich den wider von wegen der traurigkeyt. Dann von trauren kompt der todt/ traurigkeit des hertzens bricht die ſterck/ vnd krenckt das haupt. In dem abfüren oder vbertretten oder verwerffen bleybt traurigkeit/ vnnd die narung des armen iſt nach ſeinem hertzen. Setz kein traurigkeyt zů hertzen/ jags hin/ gedenck die letſten ding. Vergiß nit/ dann es iſt kein widerkeren. Jnen wirdſtu nit nutzen/ vnd dir ſelbs ſchaden. Gedenck wie ſein vrteil iſt/ daß auch das dein alſo ſein würt/ mir geſtern/ dir heut. In der rhů oder auff dem grab des todten mach daß ſein gedechtnus bleyb/ vñ tröſt jn/ weñ ſein geiſt vō hinnen ſcheydet. D

Die weißheit ſolt du ſchreiben oder lernen/ zur zeit der rhů/ vnnd der von euſſerlicher arbeit vnd wirckung feyer hat/ der würt weyß. Der dem pflůg anhalter/ vnnd der ſein freud hat in der geyſſel vñ ſtecken die ochſen zů treiben/ vnnd der mit der gleichen wercken vmbgehet/ der kan von ochſen ſagen. Er richtet ſein hertz zů fürchen zů machen/ vnd ſein fleyß iſt wie er die küe feyßt machen wöll. Alſo iſt auch ein yeder zymmerman vnd werckmeyſter/ der nacht vnnd tag arbeit/ da ſchnitzt er/ gräbt/ vñ ſticht auß/ vnd ſein verlangen ſtehet vff mancherley artlichen dingen/ vñ ſein hertz trachtet/ wie er artliche bild entwerff/ vñ ſein fleyß vnd wacht volendet das werck. E

Deßgleichen der eyſenſchmidt ſitzt bey ſeynem anboß/ kert fleyß an/ ſein eyſen zů ſchmiden. Der dampff des fewers der brennt jm ſein fleyſch/ vnnd mit der hitz des ofens můß er fechten. Das hämmern ligt jm immer in ohren/ vnd ſeine augen lügen on vnderlaß auff das/ das er machet. Er hat ſein hertz dahin gerichtet/ daß er ſein werck außmachen wöll/ vnd er wachet auch drauff/ wie erß ziere vnd außbutze. Alſo ſitzt der haffner ob ſeinem werck/ mit den füſſen treibt er die ſcheiben vmb/ er iſt fleyſſig vnd ſorgſam inn allen ſeinem werck/ vnd ſein arbeyt vnnd werck iſt on zall. Mit ſeinem arm formirt er den leymen/ vnnd můß ſich zů ſeinen füſſen müde bücken. Sein hertz trachtet wie erß lieblich mach/ vnd fein glaſure oder gleſte/ vnd ſein fleiß ſtehet darauff/ wie er den ofen feg.

Die alle tröſten ſich/ ein jeder ſeiner handt/ vnd ein yeder fleißt ſich in ſeinem handwerck. On diſe mögen die ſtedt nit erhalten/ eingewoner/ noch begangen werden/ doch komen diſe in die gemein nit hoch/ ſie werden inn der gemein nit regiren/ den bund des rechten verſtehen ſie nit/ das billich vnd recht mögen ſie nit herfür bringen/ verborgne weiſe reden mögen ſie nit finden/ ſonder durch ſie würt die geſchöpfft der welt erhalten/ jr bitten ringt allein auff künſtlich werck vnnd arbeit/ daß es wol gerate/ vnd ſchonen darumb nit jres lebens/ vnd fragen doch darmit nach dem gſatz des aller höchſten.

Das XXXIX. Capitel.

Was güts denen begegnet/ die zůchtigen vnnd weißheit lernen/ wie alle ding den frommen zů gůt vnd nutz/ aber den bösen zů schaden/ auch etlich geyst zur rach geschaffen sind/ vnd daß man Got/ dem nichts verborgē ist/ in allen seinen wercken/ mit hertzen vnd mund loben soll.

A DER aber sein gemüt darauff gibt/ daß er sich des gesetz Gottes verstande/ der muß erfragen fleyssig die weißheit aller alten/ vnnd vben sich in den Prophecyen. Er muß behalten die red der berümpten männer/ vnd bringen zum verstand der verborgnen klügen reden. Er muß die heimliche spruch lernen/ vnd in den verborgnen reden sich üben. Vnder den hohen vnd gewaltigen wirt er dienen/ vnnd erscheynen vor den Fürsten. Er kan faren in frembde land/ vnd sie durchwandlen/ vñ was güts oder böses ist vnder den leutten versůchen vñ erfaren. Er nimpt in seinem hertzen für/ frů zum HERREN zů tauffen der jn geschaffen hat/ vnd vor dem höchsten Got zů bitten. Seinen mund wirt er auffthůn im geber/ vnd bitten für sein sünd.

B Wenn der groß HERR will/ so würdt er mit dem geyst des verstands erfüllt/ daß er den auch die spruch seiner weißheit wie den regen außgiesse/ vñ in seinem gebet den HERREN lobe. Der würdt seinen rathschlag recht füren/ vnnd sein wissen recht geleytten/ vñ jm der heimlichen dingen verstandt gebē. Der würt die kunst seiner leer herfür bringen/ vnd sich in dem bund des gesatzs des HERREN rhümen. Die gantz gemein wirdt sein weißheit loben/ ja nimermehr würt sie abgetilget oder vndergehen.

Seiner gedchtnus würt nimmermehr vergessen/ vnd sein name würt für vnd für beyben. Sein weißheit würt man außschreyen/ vñ sein lob würt die gantz gemein außrüffen. Bleibt sein nam̄/ oder lebt er lang/ so würdt er mehr dann tausent nach jm lassen/ Stirbt er
C aber/ so wirts jm doch nütz sein. Noch will ich verstendiger mehr verkünden. Dann ich bin mit grossem hitzigen begirde erfüllet zů reden/ welche also mit eusserlicher stymmen spriche/ Hörent mich/ O jr göttliche früchte/ bringent früchte wie ein rosen/ die an den feldtbächen gepflantzt ist/ vnd gebent von euch einen gůten süssen geruch/ wie der Lybanus oder weirauch.

Blüet wie die lilien/ vnd riechet vnnd blüet wol/ singet löblich/ vnnd lobent Got in allen seinen wercken. Preyset seinen namen herlich/ dancket jm vnnd lobet jn mit ewren lefftzen. Ja mit dem gesang ewerer lefftzen/ mit den harpffen vnd seitten spielen/ vnd sprechent jm lob also. Die werck des HERRN seind alle sehr gůt/ vnd alle seine gebot die geschehen zů seiner zeyt.

Es ist nichts daß man sag/ Was ist das? D aber was ist das? dann zů seiner zeit werden sie alle gesůcht. Jn seiner geheiß stund das wasser als ein maur/ vnd in dem wort seines munds bestunden die wasser/ als weren sie gefasset.

Wenn er gebent/ so ists still/ vnd an seiner hilff ist kein gebrech. Die werck alles fleysches sind vor jm/ vnd vor seinen augen ist nichts verborgen. Er sihet von* anfang der welt bißs zum ende der welt/ vnnd nichts ist jm zů wunderbarlich oder zů hoch. Man darff nit sagen/ Was ist das/ oder das? Dann alle ding hat er zů nutz dem menschen geschaffen. Sein segen wirt vbergehen wie ein wasserfluß/ vnd wie ein sündtflut die erden befeuchtiget/ also wirt auch sein zorn die heyden vberfallen/ die jn nit erkent haben. * mnigfal

Wie er die wasser zur dürr macht/ vnd das E landt drucknet/ vnd die weg des lands wurden den leutten zur strassen/ also werden die sünd den sündern auß dem zorn Gottes. Den gůtten sind von anfang gůtte ding geschaffen/ vñ den gottlosen/ was sonst gůt/ jnen böß vnd schedlich.

Der mensch darff zů seinem leben anfenglich/ wasser/ fewer/ eysen vnd saltz/ milch vnd weytzen brot/ vnd hönig/ vnd wein öl vñ klader. Dise ding alle sind zů gůttem den frommen geschaffen. Den gottlosen aber werden dise ding alle zů argem vnd schaden verkert. Es sind geyst/ die zur rach geschaffen sind/ vnd durch jren zorn vnd wütende gemut haben sie jre straff befestiget. Zur zeit des ends werden sie jr krafft außgiessen/ vnnd den zorn des der sie geschaffen hatt/ mit bösem willen außrichten. Fewer/ hagel/ hunger/ vnd tode/ dise ding alle/ sind zur rach geschaffen.

Die zeen der wilden schedlichen thier/ die F scorpionen/ die becknateren/ oder schlangen/ vnd das schwerdt der rach/ sind auch geschaffen zů verderben vnd vmb zů bringen die gottlosen. Jn seinem gebot werden sie sich frewen/ vnd vff der erden so es not ist/ bereitter werden/ vnnd so jr stündlin hie ist/ werden sie den befelch des HERREN nit vbergehen. Darumb hab ich mich von anfang gesterckt/ vnd rathgeschlagen/ vnd gedacht dises inn geschrifft zů fassen/ vnd habs in schrifften hinder mir gelassen.

Alle werck des HERRN seind gůt/ vnd ein iglichs gibt er zů seiner zeit/ so es not thůt/ daß man nit sagen darff/ das ist böser dann das. Dann zů seiner zeit seind sie alle wolgefellig vnd gůt/ vnnd darumb so lobent den HERRN von gantzem hertzen vñ mund/ vnd preisent seinen namen.

Das

Das XL. Capitel.

¶ Von jamer vnd elend / darinnen alle menschen geboren werden / Von lob vnd preiß der gnaden / barmhertzigkeit vnd forcht Gottes / vnd das man sich hütten soll für müssig gang.

A GRosse mühe vnnd arbeyt ist allen menschen geschaffen / vnnd eyn schwär joch vber alle menschē kin-
der / von dem tag an / als sie auß
mütter leyb gehen / biß sie vergraben werden in die erden / die vnser aller mueter ist. Da ist immer gedancken vnnd anschleg / forcht des hertzens / rathschleg / sorg / hoffnung / vnnd zů letze der tag des tods / von dem hohen an der auff dem ehren stůl sitzt / biß auff den aller nidersten vnd geringsten auff erden. Von dem an der köstlich mit seyden bekleidet ist / vnd ein kronen auff hat / biß auff den der ein groben kittel antregt.

Da ist mer wüttender zorn / eyfer / schrecken / bewegnuß / vnd forcht des tods / bleyben-
der neyd vnd zanck / vnnd zur zeit der rhů im bett / ändert der schlaff seinen verstandt vnd wissen. Vnd wenn er gleich ein wenig rhüwet / ists doch alles nichts. Vnnd solchem fallen mancherley gesicht für / wie im tag / damit er erschrickt / vnd wirt vnrhüwig in dem gesicht seines hertzens / als einer der auß einem kryeg entrinnt.

B Zů der zeit des heyls erwacht er / vnd verwundert sich keiner forcht / solchs widerfärt allem fleisch / vom menschen an / biß auffs vihe / vnnd vber die gottlosen sibenfältig. Vber das / der tode / blůtvergiessen / zanck vnnd schwerdt / überfallen / hunger / verderbung / vnd straff / Dise ding alle seind geschaffen wider die gotlosen / vnd vmb deren willen kam auch der syndfluß. Alles das von der erd ist / das wirt wider zů erd / wie alle wasser wider inß Meer fliessen. Alle geschenck vnd vngerechtigkeit wirt vergehen / träw aber vnd warheit würt in ewigkeit bestehen.

Die hab vnd das gůt der gottlosen werden gleich alß ein wasserfluß außtrockenen vnnd verseyhen / vnd wie ein grosser donner in dem regen werden sie hönen vnnd rauschen. Er erfrewet sich / wenn die handt auffgehet / vnd
C darumb werden die vbertretter im todt verderben vñ verschwindt. Die kinder der gotlosen werdē nit vil äst vberkomen / vñ die vnreinen wurtzeln werden auff den hohen felsen tönen. An allen wassern wächst graß / deßgleychen an den gestaden der flüß / vnd wirt doch ehe dann das graß außgereuttet. Die genad Gottes ist wie ein gesegneter lustgarten / vnd die barmherzigkeit bleibt in ewigkeyt. Wer sich nit seiner arbeit neret / vnnd sich mit dem seinen genügen laßt / der hatt ein fein rhüwig leben / darinnen findest dn den rechten schatz. Kinder zeugen / vnd die stadt bawen / bringt ein ewigen namen / aber vber die beide ist hoch zů schetzen ein vnermaßliches ehrliches weib. Wein vnnd Musick spiel erfrewet das hertz / vber die ist liebe der weißheit. Pfeiffen vnnd Psalterspiel geben ein liebliche thon / vber die beide ist ein liebliche freuntliche zung.

Dein aug sihet gern was lieblich vnd schön D
ist / aber ein grüne sähwet lieber dann die beide. Ein freundt vnnd gesel die einander fügklich begegnē / ist lieblicher / aber vber die beide ist ein weib / das mit jrem mañ einß ist. Wenn ein brůder dem andern hilfft zur zeit der angst vnd not / ist auch lieblich / aber vber die beyde hilfft die barmhertzigkeit. Gold vnd silber erhalten die füß / aber vber die beide ist ein wolgefälliger gůtter rath. Zeitlich gůt vnd sterck erhöhen das gemüt / aber vber die beyde / die forcht Gottes. Die forcht Gottes hat kein gebrechen / vnnd bedarff keiner hilff. Die forcht Gottes ist wie ein gesegneter lustgarten / vnd vber alle zeitliche ehre / bedeckt oder bekleydet sie jn. Son / alle deine lebtag leyd kein armůt auß müssiggang / dann besser ist sterben / dañ armůt leyden. Ein mañ der auff eines andern tisch sihet / der gedenckt nit mit seiner narung sein leben zů erhalten / dann er nehret sein leben auß anderer leutten speyß. Darvor hütet sich ein weyser wol gezogner mañ. Jnn dem mund des vnverschampten ist die armůt süß / in seinem bauch aber brient ein fewer.

Das XLI. Capitel.

¶ Welchem der todt vnd sein gedechtnuß bitter ist / vnnd daß man soll acht haben eins gůtten namens / die weißheit nit verbergen / vnnd weß man sich schämen soll.

O Todt / wie bitter ist dein gedechtnus / dem menschen der gůtte tag A
vnd genůg hat / vnnd on sorg lebt / vnd dem es glücklich gehet in allen seinen sachen / vnd noch wol essen mag. O tod wie angenem vnnd gůt ist dein vrtheyl dem dürfftigen / vnd der an krafft vnnd sterck abnimpt / vnd der yetz in seinem letsten alter ist / vnd der in allen dingen sorgsam vnd bekümmert ist / auch dem verzweyfleten / vnd dem / der kein witz oder weißheit mehr hat. Förcht den todt nit / gedenck an die ding / die vor dir sind gewesen / vnd die nach dir werden kommen / vnnd daß es also von Got geordnet ist allem fleysch. Gedenck auch was dir zůkünfftig sey nach dem willen des öbersten vnd höchsten / du lebest gleych zehen / oder hundert / oder tausent jar. Dann in der hellen ist keyn

entschüldigung des lebeñs/daß es zů kurtz gewesen sey.

B Die kinder der gottlosen/vnnd die vmb jre heuser wonen/seind alle sünder kinder.

Der gottlosen kinder erbgůt kompt vmb/ vnd jre nachkommen werden ewige schmach vnd schand tragen. Vber einen gotlosen vatter beklagen sich die kinder/ dann von seinent wegen seind sie verschmehet vnnd verachtet. Weh euch/ O jhr Gottlosen/ die das gesetz des aller höchsten Gottes verlassen habt. Werdet jhr geboren/ so werdet jhr zum flůch geboren/sterbt jr/so würdt euch der flůch zum theyl.

Alles das auß erden ist/kompt wider in die erden/also gehen die gottlosen auß dem flůch in verderbnuß. Eins menschē leyden mag hie weren/so lang er lebt. Der nam̄ aber der gotlosen můß vertilget werden/ dañ er taug nit. Fleiß dich einen gůtten namen zů vberkommen/vnd zů halten/dann der würt dir bleiben vnnd bestendig sein/ mehr dann tausent grosser goldtschätz. Das gůt leben hat ein zal der tag/aber ein gůtter nam̄ bleibt inn ewigkeyt.

C Jr kinder/haltet die zucht im friden/ weñs euch wol gehet/ Dañ weißheit die verborgen ist/vn ein schatz den man nit sihet/was nutzs bringen die beyde? Ein mensch der sein thorheit verbirgt/ ist besser/ dann ein mensch der sein weißheit verbirgt. Darum̄ bekerent euch durch meine wort. Dann es ist nit gůt/ sich in allen dingen vnd allwegen schämen/oder onerbiettig vnd frech sein. Es gefallen auch nit allen alle ding/wie treulich auch sie fürgesagt werden. Schämet euch vor vatter vnd mütter/ der hůrerey/ vor den Fürsten aber vnnd gewaltigen/schämet euch der lügen/ vor dem richter vnd oberen der sünde/ vor der gemeyn vnd dem volck/der vngehorsam/vor dem gesellen vnnd freund/der vnbillicheit/ vor dem nachbauren des diebstals/ der warheit Gottes vnd seines bunds/der vbertrettung halb/ schäm dich mit den elenbogen auffs brot vbertisch zů ligen. Schäm dich des/ daß man dich in dem einnemen vnnd außgeben schelte. Vor denen die dich grüssen/schäm dich des schweigens. Schäm dich/ die hůren anzůsehen/ schäm dich dein angesicht von deinem freund abzůkeren. Schäm dich frembd gůtt zů nemen/ vnnd nit wider zů geben. Schäm dich auch eins andern weyb anzůsehen/ vnnd mit jrer magd vil vnnützes geschwetz zů haben/ oder bey jrem beth zů stehen. Schäm dich deinen freunden vil zů verweisen/ vnd wenn du jnen etwas gibst/so hebs jn nit auff.

Das XLII. Capitel.

¶ Was heymlich gehört ist/ soll man nit offenbaren/ Ein vnberattene dochter verwaren/ sich hůten vor der weyber gemeynschafft/ vnd von der herrligkeit der werck Gottes.

A Sag ein red nit zwyrent/ vnd die red die du heimlich gehört hast/ soltu nit offenbaren/also bleibst du warlich on schand/ vñ würt dir yederman günstig. Schäm dich deren dingen nit/ vnnd vmb niemandts willen thůe vnrecht. Nemlich deren dingen schäm dich nit des gesetzs Gottes/des bunds/ des vrtheils/den gotlosen/ von seiner gottlosigkeit zur gerechtigkeit zů bringen/vn frum̄ zů machen. Der wort deiner mitgesellen vnd wegfertigen/von dem außgeben des erbs der freund/von rechter maß vnd gewicht halten/ von dem vil oder wenig gewinnen. Von dem betrug des kauffens vnnd verkauffens. Wie die kinder gezüchtiget vnnd erzogen werden/ wie man dem schalckhafften knecht die seytten plewe. Von dem bösen weib zů verwaren. Wo viel hend sein/ da beschleüß eß wol. Was du vbergibst/vnd zů behalten legst/das soltu zelen vnd abwegen. Das außgeben vnd einnemen alles anschreiben. Von dem vnderweisen des vnuerstendigen vnd narren. Von den alten/ die von den jungen geurtheilt werden/ So du dich deren dingen fleissest/ würdst du warlich ein recht wolgeschickter mensch/vnd weiß/vnd allen menschen gefallen.

B Die dochter/die noch in jres vatters hauß ist/macht den vatter heimlich wachen/vnnd die sorg die er für sie tregt/nim̄t jm den schlaf. Daß sie in der jugent nit ein ehebrecherin/vnd jrem mañ verhaßt werd/daß sie nit inn jhrer jungfrawschafft geschendt vnnd geschwecht werd/ oder in jres vatters hauß schwanger/ od' so sie deñ zum mañ kom̄t/daß sie nit vberß bögly trett/ oder vnfruchtbar bleyb. Vber ein* vnuerschembte dochter setz hůt vñ wach/ daß du nit deinen feinden zum spot werdest/ daß du nit in der stadt zur sag vnd gemeyner red vnder dem volck werdest/vnd sie dich vor aller menge schende. Beschaw nit aller menschen schöne/ vnd sey oder wone nit gern vnder den weybern. Dann wie auß dem kleyde die würm vnd schaben oder motten wachsen/ also kompt schalckheit von weybern. Es ist sicherer bey einem bösen mann zů wonen/deñ bey einem freundtlichen weib/die jn zů hohn/ schmach vnd spott bringt. Darumb will ich den wercken des HERREN yngedenck sein/ vnnd das ich gesehen hab/ will ich verkünden. Jn den worten des HERREN seind seine werck.

Die Soñ

C Die Sonn erleuchtet alle ding mit jhrem schein/vñ alle jre werck seind vol der herrligkeyt des HERRN. Hat nit der HERR verschafft/daß seine heyligen/alle seine wunderwerck/die der allmechtig HERR bestendig in seiner herrligkeit befestigt hat/auß sprechen solten? Des abgrunds tieffe/vñ das hertz der menschen ergründet er/vnnd alle jre anschleg vnd gedancken weiß er. Dann der HERR weiß alles wissen/vnd er sicht inn das zeychen der zeyt. Er verkündet die ding/die vergangen seynd/vnnd die künfftigen vnnd die heymlichen ding öffnet er. Kein gedanck mag sich jm verbergen/vnnd kein rede mag im verborgen sein. Die hohen herrlichen werck seiner weißheit hat er geziert/vnd er ist von ewigkeit biß in ewigkeit. Man kan jhn weder gröſſer noch geringer machen/er bedarf auch keines raths. O wie begirlich seind D alle seine werck/vñ anzüsehen wie ein funck. Sie leben alle vnd bleiben in ewigkeit/vnnd weñes not ist/seind sie jm gewertig vñ gehorsam. Sie seind alle zwifach/vnd jmmer eins gegen dem andern. Nichts hatt er gemacht/das mangel vnd bresten hab. Eines ieglichen güeter wirt er erhalten. Vnd wer mag ersetiger werden/der sein herrligkeit sihet?

Das XLIII. Capitel.

Wie werden Gottes wunderwerck angeseygt/vnd yederman Gotzů loben ermanet/den wir nimmer genůg loben mögen.

A Die herrligkeit des HERRN sihet man an d' mechtigen grosen höhe an dem schönen vnnd hellen hymel. Die Sonn verkündet den tag in jrem anhblick in jrem außgang/ein wunderbarlich geschirr vnd werck des aller höchsten.

Zů mittag brennet sie das erdtrich/wer mag vor jrer hitz bleyben? Sie verwaret den ofen in den wercken der hitz/vnd brennet diey mal mehr. Sie brennet die berg/wenn sie jhre fewer stramen außblåßt/vnnd gibt so hellen glantz von jhr/daß sie verbrennt die augen. Groß ist der HERR der sie gemacht hat/vnnd in seinem geheyß macher er sie eylends lauffen. Der Mon scheynet inn aller welt zů seiner zeit/er vnderscheydet die Monat/vnd ist ein zeychē nach dem man rechnet das alter der welt. Von dem Mon rechnet mañ die fest/vnd ist ein liecht das abnimpt/vnd wider zůnimpt. Der Monat würt dem Mon nach genennet/er wächßt vñ verändert sich wunderbarlich.

B Es leuchtet auch herrlich das gantz hymlisch heer in der höhe/am Firmament des hymels. Da ist die klarheyt der sternen/ein schöne gezierd des hymmels/ein gezierde die der HERR inn der höhe hat geheyssen die welt erleuchten. In seinem heyligen wort bestehen sie in jrer ordnung/vnnd keins felet an seiner wacht. Sihe an den Regenbogen/vnnd lob den der jn gemacht hat/vast schön ist er in seinem schein. Den hymel vmbgibt er mit seyner klarheit/die händ des aller höchsten haben jn außgespanner. Durch sein gebot macht er den schnee fallen/vnd den donner seines gerichts eilends schlahen. Durch sein gebot werden auffgethon die schätz/vnnd die wolcken fliegen wie die vögel. In seiner macht hatt er die wolcken gesetzt/vnnd die hagelsteyn zerschlagen.

Von seinem anblick werden die berg bewegt/nach seinem willen wehet der wyndt. Der thon seines donners schlecht die erden/vnd das vngewitter vom Nordwind//vnnd der Windßbraut ist von jm/vnd wie sich ein vogel niderlaßt/also zerwirfft vnd spreytet er den schnee/vnd wie die hewschrecken/die es alles verderben/also felt er herabet. Von der schöne seiner weisse verwündert sich das aug/aber von seinem regen erschrickt das hertz. C Er geußt den reyff auß auff die erden wie C saltz/vnd wenn es gefrewret/werden eyßzacken wie die spitzen an den stecken.

So der kalt Nordwinde weher/so würdt auß dem wasser ein härter Cristal. Vber alle versamlung der wasser laßt er sich nider/vnd thůt dem wasser gleich ein harnisch an.

Er frißt die berg/vnd brennt die wüste/vñ alles grün verdorret er wie ein fewer. Artzney oder hilff der dingen allen ist/so eylende ein wolcken kompt/vnnd so ein taw auff die hitz kompt/würdt es wider erquickt. Durch sein wort hatt er gestillet den wyndt/vnnd dem Meer gewert durch sein willen/vnd der Jesus hat es gepflantzt. Die auff dem Meer faren/sagen von seinen geferden vnd schäden/vnnd so wir das mit vnnseren ohren hören/nimpt es vns wunder. Dann da seind seltzame wunderwerck/mancherley seltzamer thier vnd walfisch. Vmb seiner willen ist jm das zil seines wegs gesetzt/vnnd durch sein wort bestehen alle ding.

Viel sagen wir/aber nit genůgsam mögen wirs erfolgen/dann vns gebrechen wort/ D aber die volkommung aller reden/ist er allein. Wenn wirs gleych hoch rhümen/was ists? Dañ er ist doch noch vil höher/dann alle seine werck. Erschrockenlich ist der HERR vnd sehr groß/vnnd sein gewalt ist wunderbarlich. Ehret den HERRN vnnd erhöhet jn als viel jr mügent/noch würt er weit vberreffen/vñ sein grosse miltigkeit ist wunderlich.

Erhöhet vnd lobet jn nach allem vermögen/noch möget jr jn keins wegs genůg loben. Dann er vbertrifft alles lob.

Preiset jn auß allen kreffren/vnnd laßt nit ab/noch werdet jrs nit erreichen.

Wer hat jn gesehen/ daß ers vns verkünden mög: Wer mag jn so groß machē als er ist vō anbegin: Dannocht gar vil grössere ding dann die/seind verborgen/wenig seiner werck haben wir gesehen.

Dañ alle ding hat der HERR gemacht/ vnd den frōmen die ehrlich leben/hat er weißheit geben.

Das XLIIII. Capitel

¶ Hie werden die heyligen berhämpten alten vätter herrlich gelobt/Nemlich/Enoch/Noe/Abraham/ Isaac vnd Jacob.

A Wir wöllen loben die herrlichen ehrlichen berümpte männer/vñ das geschlecht vnserer altvor/ deren vnd vätter.

Vil herrlicher ehrlicher thaten hat der HERR bey jnen gethon/vō anfang an durch seine großmechtigkeit. Sie haben jre königreich wol regiert vnd geherschet mit dapfferkeyt/hoch berhümpte männer/ groß von sterck vnd weißheit. Sie haben wol geratschlagt/vnd verkündt die Prophecceien.

Sie haben das volck gefürt durch rath vñ weißheit/vnnd durch die heyligste wort der schrifft. Weise reden findt man in jrem bericht. Sie haben der süsse vnd liebliche der Musick nachgetrachtet/vnd die lieblichen gedicht der schrifft haben sie herfür bracht. Reiche männer in gütern vnnd Gotßgaben/die grossen fleyß hetten inn der schönheit des gesetzs Gottes/die haben mögen stercken vnnd zů frieden bringen die/die bey jn woneten. Die alle seind in jren geschlechten sehr herrlich vnd ehrlich/ vnnd seind ein rhům gewesen zů jren zeytten. Die von jnen geboren sind/haben einen namē hinder jnen gelassen/daß jhr lob allweg verkündt werd. Es seind darnach etlich/deren gedechtnus nyergent mehr ist. Sie seind zů nicht worden vnd vmbkommen/als weren sie nye gewesen/vnd seind worden/ als weren sie nye geboren/ja auch jre kinder mit jnen.

B Dises seind aber die freundlichen männer/ deren gerechtigkeyt nymmer mehr vergessen würdt/sonder bey jren nachkommen würt sie bleibē. Jre kinder seind ein heylig gůt erb. Jre samen ist bestendig bliben im bundt. Jre kinder vnd samen werden vmb jrent willē ewiglich bleiben/vnd jr ehr würt nimmer mehr vergehen. Jre leib seind inn frieden begraben/ jhr nam aber lebt ewiglich. Jre weißheyt sollen alle völcker verkünden/vnnd jr lob die gantze gemein. * Enoch hat rechte vnnd wolgefellig vor dem HERRN gewandelt/darumb ist er hinweg genomen inß Paradyß/ daß er den menschen weißheit/oder verstande des glaubens/ oder ermanung zur büß geb. * Noe ist vollkommen vnd from oder gerecht gewesen/ zur zeit des zorns ist er ein versünig worden. Seinet halben seind die andern im sindfluß erhalten worden. Es ist ein ewig verendert bund mit jm gemacht/daß nit alles fleysch mit dem wasser mehr vmkäme.

Abraham war ein grosser vatter viler völcker/in ehren ist jhm kein ehr gleych gewesen. C Der hat das gesetz des aller höchsten gehalten/vnd ist mit jm in ein bundt kommen. Er hat jm den bundt an sein fleysch gestelt/vnnd als er versůcht ward/ward er trew erfunden. Darumb hat jm Gott einen eyd geschworen/ er wöll in seinem samen alle völcker selig machen/vnnd hat jm ehr geben vnder seinem volck/vnd wölle jn vilfältigen vnnd mehren wie den staub der erden/vnd seinen samen erhöhē wie das gestirn des himels. Es sol auch sein samen das landt besitzen vnnd erben von meer zů meer/vnnd von dem fluß biß zů ende des lands.

Mit dem Isaac hat er disen bundt also bestettiget/vmb Abraham seines vatters willen. D Den segen aller menschen hat jhm der HERR geben/vnd den bundt mit jm bestätiget/vnd hats auff das haupt Jacob kommen vnd bleyben lassen. Er hat jn erkennt in dem/daß er jn wol vnd reichlich gesegnet hat/ vnd hat jm ein erb geben/vnd seine theyl abgesündert/inn die zwölff stämmen hat ers getheilt. Er hat auß jm kommen lassen barmhertzige männer/die vor allem fleysch genad funden haben.

Das XLV. Capitel.

¶ Hie werden gelobt Moses/Aaron/vnd Phinees.

Mosen (der von Gott vnnd den menschen geliebt/vnnd desse gedechtnuß inn hohem lob stehet) hatt der HERR gleych mit den heyligen geehret/vñ jn auch vor den feinden groß gemacht/ Durch seine wort hat er grosse wunder gethon. Vor den königen hat er jn groß gemacht/befelch hatt er jm geben vor seinem volck/vnd jm sein herrligkeit gezeigt. Mit trew vnnd senffemütigkeit hat er jn heylig gemacht/vnd jn auß allen menschen außerlesen. Dañ er hat sein stim erhört/vnd hat jn in die dunckele wolcken geführt/vnnd hat jm da die gebot geben/das gesetz des lebens vñ der weyßheit/daß er Jacob den bundt lerete/vnd seine recht Israel.

Aaron

Aaron seinen brüder hat er auß dem stammen
Leui außerwelt/ vñ jn erhöcht vnd jm gleich
gemache. Einen ewigen bundt hat er mit jm
auff gericht/ vnnd hat jm geben das prieſter-
thum des volcks. Er hatt jn herrlich gemache
inn schöner gezierd/ er hat jn vmbgürrtet mit
dem gürtel der gerechtigkeit vñ mit dem eerē
kleyd bekleidet. Er hat jn gekrönet mit man-
cherley geschmuck. Mit beyngezierden vnd ei-
nem oberrock hatt er jn gezierdt/ vnd mit dem
C leibrock vmbgürdt/ ringsweiß hatt er jm her-
umb gemacht güldine schellen vnnd zimblenn
vnd deren vil/ das sie so erhinein gieng/ einen
thon geben/ vnd klungen/ dz sie gehöret wurden
inn dem tempel/ zur gedechtnuß seines volcks.
Das heilig kleid was mit gold/ geler seiden/ vñ
scharlach gewürckt vnd gesticket/ vnd im brust
lag was ein schön künstlich werck/ darein ge-
faßt war das liecht vnd recht.

Es war auch ein werck daran mit köstli-
D chem edelgestein durch die steinschnitter einge-
faße vnd versetzt/ alles mit golde verwunden
vnd gefaßt/ vnnd das brauchet er zür gedecht-
nuß der zwölff stemmen Israels. Ein stirn-
blatt von lauterem golde was an seiner hau-
ben/ darinn die heyligkeit gegrabenn war/ ein
berümpt eerlich werck/ gezierd/ vnnd lustbar-
lich züsehen. Vor jm war solch schöne gezierde
nie gewesen/ vnd an keinē ort ersehen worden/
kein anderer solts anlegenn/ dann allein seine
kind vnd kinds kind für vnd für. Zwymal hat
er teglich seine brandopffer mit dem fewer vol
brache. Moses hat jm seine hend gefüle/ vnnd
jn mit heyligem öl gesalbet.

Das ist jm nun besteriget worden mit einem
E ewigen werenden bund/ so lang die tag des hy-
mels weren/ auch seinem samen/ nemlich/ das
seine söne allweg solten dienen vor jhm/ vnnd
Priesterlich ampt vollbringen/ vnd das volck
in seinem namen segen. Für allen lebendigen
menschen hat er jn außerwelt/ das er vor dem
HERRENopfferen solt/ speyßopffer vñ
reuchopffer zü einem güten süssen geruch/ vnd
gedechtnuß/ das volck zü versünnen. Er hatt
jm auch gewalt geben in seinen geborten vnd
im bunde der recht/ das er Jacob seine zeug-
nissen leren/ vnd Israhel in seinem gesetz erleu-
chten solt. Des rotteten sich eerlich widder jhn
auf/ vnd neideten jn in der wüste/ nemlich/ die
auff Dathans vnnd Abirans seiten waren/
auch die rott Chore nam sich eines zorns vnnd
wuterey an. Das sahe der HERR/ vnd ge-
fiel jm vbel/ vnnd hat sie inn seinem grimmigen
zorn verschlunden oder verderbt.

F Er ther ein groß wunder an jnen/ vnd ver-
zert sie mit dem feür. Vnd vber das macher er
den Aaron noch eerlicher vnd herrlicher/ gab
jm zü die ersten früchte. Verordnet jm fürnem-
lich brodes genüg zur speyß (dann sie solten es-
sen vonn den opfferen des HERRENN) die
er jhm vnnd seinem samen gab. Sunst hatt
er keinn erb mitt dem volck nach theyll am
landt. Dann der HERR selbst ist sein theyl
vnd erb.

Der dritt ehrlich vnnd herrlich mann ist
Phinees* der son Eleasar/ der hat dem Gott G
Israhel wollgefallenn/ das er den eyffer des *Phinhas.
HERRENN vnnd sein forcht gehebt hatt.
Vnnd als sich das volck abwanndt/ stallt er
sich freüdig vnnd güttwillig herfür/ den zorn
des HERRENN gegen Israhel zü stillen.
Deßhalb ist jhm auffgericht ein fridenn-
bundt/ das er der fürnemlichst vnder den prie-
stern vnnd dem volck were/ das er/ vnnd sei-
ne nachkommen prieſterlich wirdikeit für vnd
für hetten/ samt dem bundt/ dem könig Da-
uid/ dem sonn Jesse auß dem stammen Juda
verheissenn/ das er vnnd sein samen den erben
solt/ vmb des willen/ das er vns gebe weyß-
heit inn vnnser hertz/ sein volck zü vrteylen in
gerechtigkeit/ das seine güter nit vergiengen/
vnnd das jr ehr vnnd heyligkeit inn ewigkeit
bestünde.

Das XLVI. Capitel.

¶ Von dem lob Josue/ Caleph/ vnd Samuels.

Manlich vnnd starck war in strey- A
ten Jesus der son Naue/ der an Jesus naue.
statt Moses des propheten dem
volck zum hauptmann gebenn
ward. Der nach seinem namen
ein grosser heylandt den außerwelten Gottes
war/ die feind die wider Israhel auffwichssen
züstraffenn/ da mit Israhel das erb einnemen
möchte. Er hat eher erlanget/ da er sein handt
auffgehebt/ vnnd sein schwerdt wider die stett
gezuckt hat. Wer ist vor jm so manlich gestan-
den? Dann der HERR hatt die feind selbs
geschlagen. Ist nit in seinem geheyß die Son-
nen still gestanden/ vnnd ein tag als lang als
zwen worden? Er rieff den aller höchsten
vnd gewaltigen an/ da er seine feind allenthal
ben dienget vnnd bestrit/ vnnd der HERR
der groß vnd heilig Gott erhört jn mit den ha-
gelsteinen. Starck schlügen sie auff das Heyd
nisch volck. Er fiel in die Heyden seine feindt/
vnd jm abstygen tödtet er seine widersächer/
auff das die heyden seinen gewallt erkenten.
Dann wider Got züstreiten/ ist nit leichte/ vnd
er jaget jren gewaltigenn nach. Auch zü den
zeytten Moſis hatt er ein freuntlich stück ge-
thon/ er vnnd Thaleb der sonn Jephone/ die
widder die feind stunden/ vnnd das volck vor
sündenn verhütenn/ vnnd das schalckhafft
murren stilleten. Vnd sie zwen wurden erhal-

ten vnter sechsmal hüdert tausent füßuolcks/
daß sie das volck einfürten inn das erbteil/ins
land da milch vnnd honig fleüßt.
Der HERR gab auch Chaleb stercke/die
B bleyb jm biß ins alter/dz er hinauff zoh auffs
Chaleb. gebirg im landt/vnd sein samen nam dassel-
big zum erb ein/vnnd alle kinder Jsraels ha-
ben gesehen/das es ein gůt ding ist/dem HE
REN volgen vnd gehorsam sein. Vnnd die
richter ein jglicher mit seinem namenn/deren
hertz nit gehüret/vnnd von dem HERRN
nit abgetretten ist/vnd die vom HERRN
nit vntrewlich gewichen seind/deren gedecht-
nuß ist hoch gerümbt. Ja jr gebeyn grünnet
von jrem ort/da sie ligen/vnnd jr namen wirt
ewiglich bleiben/vnnd die ehre dieser heyligen
Samuel. menner bleibt vnnd erbt auff jre kinder. Sa-
muel der Prophet vom HERREN gelie-
bet/hat ein königreich an gericht/vnd die für
sten gesalbet vber sein volck. Jn dem gesetz
des HERREN hatt er die gemeyn regiert
vnd geurteylet/vnd hat gesehen den Got Ja-
C cob. Jn seinem glauben ist der prophet bewert
funden worden. Er ist warhafftig fundē wor-
den in seinen worten/denn er hat gesehen den
Gott des liechts. Den HERREN den all
mechtigenn hatt er angerüfft/da er die feindt
ringsweiß allenthalben trenget/als er geop-
fert hat die iungen lemmer. Vnnd der HER
hat von hym̄el getonneret/vnd hatt sein stim̄
*thon. mit einem grossen wetter *lassen hören. Die
fürsten der Tyrier hat er zerschlagen/vnd al-
le obersten der Philistiner. Vor seinem letsten
end hat er bezeügt vor dem HERRN vnnd
dem gesalbeten/das er kein geld noch gůt biß
auff die schůch von keinem menschenn nie ge-
nommen hab/vnd kein mensch hat jn nit mö-
gen schuldigen noch beklagen. Nach dem er
nu entschlaffenn war/hatt er auch dem könig
sein end vnnd todt angezeyget/vnnd von der
erd hat er sein stymm erhebt inn der prophecey
vnnd weissaget/das die Gottlosen leüt/solten
vmbkommen.

Das XLVII. Capitel.

¶ Hie werden gelobt Nathan/Dauid vnd Salomon.

A Darnach ist zů den zeyten des kö-
nigs Dauids ein prophet erstan-
den mit namen Nathan. Dann
Nathan. gleich als die feyste vnd das vn-
schlit von dem heylopffer abge-
sündert wirt/also was Dauid auß den kinde-
ren Jsrahel auß erlesen. Er kürtzweilet mit
Dauid. den Lewenn als schertzt er mit böcklin/vnnd
mit den Beren/gleich als mit lemmern. Hatt
er nit da er noch jung was einen Heldenn er-
schlagen: vnnd die schmach von seinem volck
hyngenommen: da er den stein inn sein hande
nam/vnnd mit der schlingen den stoltzen Go-
liat niderwarff. Dann er rüfft den aller mech-
tigsten *HERREN an/vnd der gab jhm *hörte
in sein gerechte handt stercke/das er den star- B
cken Heldenn im kampff niderlegt/damit er
das horn seines volcks widder erhöchte. Er
ließ jn rhümen/als zehen tausent man werde/
vnd ehret jhn mit Götlichem segen/das er ein
ehren kronen tragenn sollt. Er hat ringsweiß
herumb die feind vertriben vnd vmbbracht/
vnd seine feind die Philistiner vertilget/vnnd
jr horn hat er zerbrochen wie es noch heüttigs
tags ist zerbrochen. Jn allen seinen wercken
hatt er den allerhöchsten vnnd heyligesten ge-
lobt vnd jm ehr zůgschriben. Von gantzem sei-
nem hertzen hatt er gelobt vnd geliebt den der
jn geschaffen hat/der hatt jm macht vnnd ge-
walt geben wider seine widersacher. Er hatt
auch sennger bestellet für den altar/vnnd auß
jrem thon lieblich geseng angerichtet. Die bo-
hen fest vnd feiertag hat er verordnet herrlich
zů halten/vñ das man die jarfest durchs gāz
jar schön solt begehen biß an sein endt/das sie
den namen des HERREN lobten/vñ von
morgen an die heiligkeit Gottes groß erkenten
vnd mechten. C

Christus der HERR hatt sein sünd hyn-
genommen/vnd hat sein horn ewigklich erhö-
het. Den bund des königreichs hat er jm gebē/
vnd den stůl der ehren in Jsrael.

Nach jm ist erstanden ein weiser son Salo
mon mit namen/vnd vmb seinent willen hatt Salom.
er weyt vnd breyt die feind vertriben. Der hat
das reich zů seiner zeyt mit friden besessen/dañ
Got hatt jm rings weiß herumb rüw vor sei-
nen feinden geben/das er jm in seinem namen
ein hauß bawet/vnd das heyligthumb außri-
chtet/das für vnd für blieb/wie er den in seiner
jugent vnderwiesen war.

Wie ein wasserfluß ist er mit weißheit vnnd
verstandt erfüllt. Das gantz land hatt er be-
deckt vnd erfüllet mit räterschen vnnd weisen D
klügen reden. Sein nam kam weyt auß in die
Jnßlenn/vmb seines fridens willenn ward er
lieb gehabt. Von seinen gesengen/vñ sprüchē/
gleichnüssen/vnd außlegungen/vnnd von sei-
nem friden/habē sich alle landt verwunderet/
vnnd von dem namen des HERREN des
Gottes/der da heißt der Got Jsraels: Das
goldt samlet er wie messing/vñ des silbers hat
er als vil als blei. Sein hertz hing er an die wei
ber/vñ war seines leibs mechtig/vnd hing sei-
ner ehre ein schandfleckē an/vñ macht/dz seine
kinder verworffen sein müsten/vnnd der zorn
vber sie vnd andere ging zur straff seiner tor-
heit/da dz königreich zertheylet ward/vnd in
Ephraim ein abgöttisch härtß königreichent-
stund

Noch hat Got sein erbermbd nit verlassen/vñ verendert nit sein verheissen werck/vnnd vertilget nit gar seines ausserwelten nachkom̃en/vnnd thet nit hinweg den samen seins liebhabers. Sond' behielt noch etwz vber dem volck Jacob/vnd ein würtzel von Dauid.

Also hat Salomon gerůwet mit seinen vätern/vnd hat hinder jm verlassen/auß seinem samen ein torheyt des volcks/vnnd einen der kein verstandt hatt/nemlich/den Roboam/der das volck abfellig macht mit seinem eigen radt/vnd Jeroboam den son Nabath/der Israel hat machen sünden/vnd Ephraim in den weg der sünden bracht hat. Jre sündt wurden sehr viel/das sie zůlest vmb deren willenn auß dem landt getriben seind. Alle schalckheit hat er ersůcht vnd auffbracht/biß jnen hülff vnd schütz kam daß sie von jren sünden vñ gefencknuß entlediget wurden.

Das XLVIII. Capittel.

¶ Hie werden gelobt Helias/Helizeus/Ezechias vnd Esaias.

A Elias. DA erstundt Elias der Prophet wie ein feür/vnd sein red brannt wie ein falckel. Der fürt einen hüger vber sie/vnd in seinem eyffer machet er jr wenig/denn sie möchten nit er eyden des gepot des HERRN. Durch das wort Gottes schloß er den hymel/vnd bracht also herab durch sich drey mal das feür. Also ist Elias herrlich gewesen in seinen wunderthaten/wer mag sich jm gleich rhümen? Einen todten hat er vom todt aufferweckt/vnnd widder auß der grübenn herauff bracht in dem wort des aller höchsten. Die könig hat er herab gestürtzt vnd verderbt/vnnd die herlichen von jrem sitz/vñ jr gewalt leichtlich zerbrochen. Auff dem berg Sinahort er die straff/vnnd auff Horeb die vrteil der rach. Er hat die könig zur straff gesalbet/vnnd die Propheten nach jm verordnet. Er ward hinauff genommen in der vngestüm̃e des feürs/in einem wagen̄ der feürigen pferd. Er ist verordnet zů komen vñ verkündigen die zeyt des vrtheils/vnd zů stillen den zorn des HERN/vñ der vetter hertz mit den kindern versünen/vñd die stammen Jacobs wider auffrichten. Wol denen die dich sehen/vñ mit deiner freunt schafft gezierd seind. Dann wir leben allein in disem leben/aber nach dem tod/wirt vnser namen des gleichen nit sein.

B Heliseus. Helias ward im wätter bedeckt/Heliseus aber ward mit seinem geyst erfüllet. Die weil er lebt/erschrack er für keinem fürsten/vnnd jhn mocht niemandt vberwinden. Kein red hat in mögen verfüren/vnnd nach seinem tod weisagt sein leichnam. In seinem leben thet er wunderwerck/vnnd jhm todt waren seine werck wunderbarlich. Von dem allen besseret sich das volck nit/vnd von jren sünden stunden sie nit ab/biß sie auß dem landt gefencklich hyngefürt/vnnd in alle landt zerstreuwet wurden/das jr ein kleins völcklins vberbleib/vnnd ein fürst dem hauß Dauids. Wiewol etlich vnder jnen thetten/was Got gefiel/aber etlich sündigten sehr.

C Ezechias. Ezechias bewaret sein stat/leytet die wasser drein/grüb mit den eyssen durch den velsen bauwet einen brunnen bey den wassern. Bey seinen zeyten zoh herauff Sennacherib*/vnd sandt den Rapsaken/vnd hůb sein hand auff widder Zion/ward groß in seinem hochmůt. Da erschracken jre hertzen/vnnd jre hend waren erschlagen/vnd stieß sie ein schmertz vnnd wee an wie ein gebärend weib.

* Sanherib.

Da rüfften sie den HERREN an der barmhertzig ist/vnnd hůben jre hendt vor jm auff. Bald erhort sie der HERR im hymmel/vnnd erlöset sie durch die hand Esaie. Er schlůg den zeüg der Assyrier/vnnd sein Engel bracht sie vmb. Dann Ezechias hatt gethan das dem HERREN gefallen hatt/vnd ist bestendig bliben auff den wegenn Dauids seines vatters/die jm Esaias angeben hatt/der ein grosser vnnd warhafftiger tröstet war für Got in seiner weissagung. Zů seiner zeit gieng die Sonn widerhynder sich/vnd lengert dem könig sein leben. In grossem geyst sahe er die letsten/vnnd trost die klagenden in Zion für vnd für. Er zeygt an die künfftigen vnd verborgen ding/ehe sie kamen.

Das XLIX. Capitel.

¶ Hie werden gelobt Josias/Hieremias/Ezechiel/sampt andern propheten vnd Patriarchen.

A Josias. DJe gdechtnuß Josie ist gleich wie ein edel reuch werck oder wol riechendt ding auß der apoteken. Sein gedechtnuß wirt inn allen munden süß wie honig/vnd wie ein Musickspiel beym wein. Er ist von Gott bestellt das volck wider zů bekeren/vnnd alle greuwel der Gottlosen hynzůnemen. Er hatt sein hertz gerichtet zum HERREN/zů der zeyt der Gotlosen hat er die Gottes ehr wider auffgrichtet. Alle könig/on Dauid/Ezechias vnnd Josias/haben sich versündiget. Dann auch die könig Juda haben das gesetz Gottes verlassen/vnnd Gotsforcht verachtet. Dann sie müsten jr königreich andern lassen/vnnd jr ehr vnd herrligkeit einem frembden volck geben. Des ward die außerwölte stat des heyligthumbs mit feür verbrennt/vnnd jre strassen lagen wůst vnd öd. Wie Jeremias geweissaget hat/den sie vbel hielten/der doch von müt

ter

ter leib zum Propheten verordnet was/das er außreütete/verderbte vnd vmbbrächte/vnnd wider auff bawete vnd pflantzte.

B Ezechiel. Ezechiel sah des HERREN herligkeit in einer erscheinung/die jm gezeiget ward vff dem wagen der Cherubim. Dañ er ist der fein den ingedenck gewesen im rägen/güts züthün denen die jre weg recht erzeigt hatten. Vñ der xij. propheten zwölff Propheten gebeyn grünet vonn jrem ort. Dañ sie haben Jacob gesterckt vñ getrö-Zerubabel. stet/vnnd sich erlößt jn krafft jrer getreüen predig. Was lobs sollen wir aber von Zerubabel sagen/der gleich ist als ein zeychen vnnd si-Jesus. gel der rechten handt? Also auch Jesus der son Josedech/die haben zů jren zeyten wider gebawen das hauß/vnnd den heyligen tempel dem HERREN wider auffgerichtet/zůgerü-stet zů ewiger ehr.

C Nehemias. Vnnd Nehemias/der alle zeit ein gedechtnuß haben soll. Dann er vnns die zerfallnen mauren wider auffgerichtet/die porten vnnd rigel wider gemachet/vnnd vnsere heüser wider auffgebawen hat. Niemant aber ist auff Enoch. erden geschaffen dem Enoch gleich. Dann er hinweg vonn der erden genommen ist. Vnnd Joseph der ein Herr worden ist seiner brüder/ein erhaltung vñ trost des volcks/sein gebeyn ward widerumb heimbracht/vnd weißsagte nach seinem tod. Der Sem vnnd Seth seindt herrlich gewesen vnnder den menschen/aber vber alles was da lebt/ist Adam geheret/daß er der erst von Got geschaffen ist.

Das L. Capitel.

¶ Von dem lob Simeonis des grossen priesters/vnd dises büchleins/vonn dreyen völckern die verhaßt seindt/vnnd wer der schreiber sey dises büchs.

Simon. A SImonn der sonn Onie der groß priester/der inn seinem leben das hauß wider auffgerichtet/vnnd in seinen tagen den Tempel beuestiget hatt. Von jm ist die höhe des tempels in duppel weyß vollkommentlich auffgefürt mit hohenn mauren. Zů seinen tagen seind die brunnen außgeflossen/vnnd seindt vber die massen voll worden wie das Meer.

Der sein volck versorget hatt/vnnd erlöset von allem schaden. Der sein stat bewaret vnd beuestet hat/das sie nit belägeret widrt.

Vnd der herrlich vñ ehrlich in seinem volck gewonet hat/vnnd den ingang des hauß vnd fürhoff hat er geweyteret. Wie ein morgenstern in mitten der wolcken leüchtet er/vnnd wie der Mon so er voll ist. Er scheinet wie die Sonn in dem tempel Gottes. Er leüchtet wie ein bogen in den schönen wolckē/vñ blüet wie die Blůmen vnnd Rosen in dem glentz/vnnd wie die Lilien auff den wasserflüssen.

Wie der weirauch auff dem berg Libano zur Summerzeyt/wie ein scheinendts feür vnnd ein angezündeter weirauch. Wie ein güldin gantz lauter geschir geziert mit allerley edlem gesteyn/vnnd wie ein ölbaum der sein frucht herfür truckt/vnd wie ein Cypreß der inn der höhe auffwechset.

Als er das ehrenkleyd anlegt/vnd mit allem gschmuck vmbgeben ward. Als er zů dem B heyligen altar trat/so zieret er das gantz heylig hauß vmbhehr. Wenn er aber nam den teyl auß der handt der priester/vnd stund bey der herdstatt des altars/so stunden seine brüder ringweyß vmbher. Wie die plantzen des Cederbaums auff dem berg Libano/also stunden sie ringweiß vmb jn. Wie die palmen zweige/also stunden alle sön Aarons inn jrer herligkeit vnd zierd/vnd das opffer des HERREN was in jren henden vor der gantzenn gemein Jsraels. Vnnd damit er seinen dienst auff dem altar volkommennlich vollbrächte/vnd das opffer des allerhöchsten Gottes zierte/hat er sein handt auß gestreckt vnd genommen vom tranckopffer/vnd vom wein eingegossen vnd geschenckt/vnd hat gegossen auff den bodenn des altars ein güten geruch dem höchsten Fürsten.

Da fiengen die sön Aarons an zů singenn/vnd auff mit den posaunen zůblasen/vnd ein C groß geschrey zů machen/zur gedechtnuß vnd lob dem HERREN. Da erschrack das volck/vnd fiel auff sein angesicht auff die erden/den HERREN jren Got an zů betten danck zů sagen dem almechtigen Got. Vnnd sie sungen herrlich mit jren stymmen/das ein lieblich geschrey wardt im grossenn hauß des HERREN. Vnd das volck bat den HERREN im gebett daß er gnedig sein wölt/biß die ehre oder des dienst des HERRN volbracht ward. Also haben sie jr ampt vñ dienst vollendet. Dañ nu er wid' herab gieng/streckt er sein hand vber die gätze gemeyne des volcks Jsraels/vnd gab jnen den segen des HERREN mit seinem mund/vnnd wünscht jnen glück inn seinem namen. Er hat noch ein mal darnach angefangenn zů betten vnnd lob zů sagen/auff das er offentlich zeygte Gottes genad vnd gütikeit/nemlich also. Saget lob vñ dancket dem HERREN vnserem Gott jr alle/der herrliche vnd grosse ding an allen enden gethann hat. Der vnsere tag von můtterleib erhelt/vnnd der mit vns gehandlet hatt nach seiner erbermbd/er geb vns freüd vnsers hertzens/vnnd verleihe jmer dar frid zů vnseren zeyten in Jsrael/das sein erbermbd traulich haltet an vns in ewige zeyt/vnnd sein genad stetts bey vnns bleyb/vnnd vns zů seiner zeyt allweg erlöß.

Zweyerley volck bin ich von hertzen feind/ dem dritten aber bin ich so gram/als sunst kei-nem. Denen die auff dem gebirg Samarie sitzen/ den Philistern/vñ dem thörechten volck das zů Sichem woner.

Dise lere der weißheit vnd zucht hat Jesus der son Sirach von Jerusalem/ in diß Büch geschriben/vnd die weißheit auß meinem hertzen auß geschutet vnd erneuwert. Wol dem der sich darinnen vbet/vnnd wer solchs zů hertzen fasset/der wirt alle zeyt weiß. Vnd wo er darnach lebt vnd thůt/so wirt er zů allen dingen tüchtig sein. Dann das liecht des HERRN wirt jn leiten.

Das LI. Capitel.

Ein gebett Jesu des sons Sirach/ vnd wie fleissich er die weyßheit ersucht hat/ mit ermanung zů der weyßheit/ vnd das Got vnsere gůte werck nit laßt vnbelohnet.

A ICh danck dir HERR Kö-nig/vnd lob dich Got mein hey-land. Deinem namen werdt ich danck sagenn/das du bist mein schirmer vnnd helffer/vnd hast meinen leyb auß dem verderben/ von dem strick der böshafftigen falschen zungen/vnnd von den leffzen die zů lügen richten erlöser/ vnd gegen denen die sich an mich gestellet haben/bistu mein helffer gewesen/vnd hast mich errettet/nach der viele deiner erbermbd/vnnd vmb deines heyligen namens willen. Du hast mich erlöst vonn dem brummen oder brüllen deren die sich gerüstet hattenn mich zůfressen/ auß den henden deren die meinem leben nachstalten. Auß vielen trübselikeiten dar in ich B lag/auß dem brand der mich hat vmbgeben/ das ich mitten im feür nit verbrent binn. Auß der tieffe der hellen/ von einer vnreynen zungen/vnd von lugenhafftigen reden/ von dem auffsetzigen könig/vnnd von einer vngerechten zungen. Mein seel wirt den HERRN loben biß in todt. Dann mein leben was bey nach zů der hellen gesuncken. Sie hatten mich allenthalb ringsweiß vmbgeben/ vnd niemat was der mir zů hilff keme. Ich sahe vmb mich ob yergent ein mensch mir helffenn wölte/ aber es was niemant. Da gedacht ich/HERR an dein erbermbd/vnd an deine thaten vnnd hilff die du allezeither gethan hast/nemlich/ das die die auff dich harren vnd hoffen errettest/vñ sie auß den henden der heiden ledigest. Du hast mir glück auff erden geben/vnd den fliessenden todt hab ich abgebetten. Ich rieff an den HERRN den vatter meines HERRN/das er mich in der zeyt der not vnnd angst/vnnd auff die stund so mich die skolzen vberfielen/nit on hilff verliesse. Deinen namē lob ich on vnderlaß/vñ sag jm lob vnd danck/ den mein gebett ist erhört. Du halffest mir das ich nit verdarb/vnd erlösest mich auß geferden/vnd von diser schalckhafftiger zeit.

Darumb werd ich dir dancken/vnd lob sa- C gen/vnd preisen den namen des HERRN. Da ich noch jung war/ ehe ich verfürt war/ sucht ich on schew die weißheit in meinem gebet. Ich hab zeitlich darumb gebetten/vnnd wil sie biß inn mein ende suchen/Sie wirt mir bleibē/wie ein früzeytiger traubē. Mein hertz hat sich erfrewt an jr/da gieng mein füß auff rechter ban herein zů jr/von jugent an hab ich jr nach gestellet/mein ohr neyget ich ein wenig vnd entpfieng sie. Vil weyßheit fand ich mir/ vnnd nam auch darinn seht zů. Deßhalb werd ich ehren den/der mir weißheyt gibt. Ich setzt mir für darnach zůthůn/vnnd mich fleissigen des gůten/ vnd ich ward nit zů schanden düber/ich rang von hertzen darnach/ vnnd war fleissig darnach zů thůn. Meine hende hab ich in die höhe aufgehebt/da ward mein sel erlencht durch die weißheyt/ daß ich mein vnwissenheit erkennet. Mein seel hab ich nach jr gerichtet/anfencklich hab ich mein hertz mit jr bekümmert/vnd durch erkantnuß hab ich sie funden/vnd darumb werd ich nit verlassen. Mein bauch wirt grümmen so ich siesůche/des werde ich ein gůten schatz vberkommen. Der HERR hat mir die zungen zů meinem lohn geben/vnd mit jr werd ich jn loben.

Kommet zů mir jr vnerfarnen/vnd versamler euch inn das zuchthauß oder inn die schůle der weißheit. Warumb verziehet jr noch vnd was sagt jr darzů. Dañ ewere selen seind vast dürstig. Ich hab meinen mund auffgethan/vnd hab geredt. Kommet vnnd kaufft weißheit on gelt. Neyget vnnd bucket ewere hals vnder jr joch/vnd laßt euch zihen. Sie ist nahe/vnd laßt sich wol finden. Sehet mit ewerem augē/das ich wenig arbeyt gehabt/vñ aber vil rüw funden hab. Nemet an die weißheit vber alle silber schetz/vnnd behaltet sie/ wie einem grossen hauffen goldes. Ewer hertz frewe sich in seiner barmhertzigkeit/vnd schämet euch nit seines lobs. Thůt ewr werck das er euch geboten hatt/für der zeit/oder weil jr zeit habt/so wirt er euch eweren lohn geben zů seiner zeyt.

End der weysen sprüchen Jesu/ des sons Syrach.

Der Prophet Jesaia.

Das 1. Capittel.

¶ Der Prophett verkundet (sampt der verwerffung der alten opffer vnd fest) den zorn Gottes vber Juda vnnd Jerusalem/vmb jrer sünden willen. Sagt auch wie sie wider zů gnaden mögen kommen.

DAs ist das gesichte Jesaia des sonns Amoz/ welchs er sahe vber Juda vnnd Jerusalem/zůr zeit Vsia Jotham/Ahas/vnnd Jehiskia der könige Juda. Höret jr himel/ vnd erde nim zů oren/ deñ der HERR hat geredet. Jch hab kinder aufferzogen vnd erhöhet/vnd sie haben mich verachtet. Ein ochse kennet seinen herrn/ vnd vnd ein esel die krippen seines herren. Aber Jsrael hat mit nit erkennet/vnd mein volck hats nit verstandenn. O wee dem sündigen volck/ des volcks von grosser missethat/des boßhaftigen samens/der schalckhafftigen kinder/die den HERRN verlassen/den heyligen in Jsrael lestern/weichen zůruck. Was sol ich weiter an euch schlahen: so jr des abweichens nur deste mer machet: Dz gantze haupt ist kranck/ das gantze hertz ist matt/von der fůßsolen biß auffs haupt/ist nichts gesunds an jm/ sonder wunden/vnd strimen/vñ eyterbeülen/ die nit gehefftet noch verbunden/ noch mit artzeney geheylet/noch mit öle bestrichen* oder gekület. Ewer lād ist wüste/ewer stette seind mit fewr verbrandt/die frembden verzeren ewer äcker für ewern augen/vnnd soll verwüstet werden als wens der feindt verheret hette. Aber die dochter Zion soll verlassen werdenn/ wie ein schatten heüßlin im weingarten/vnnd wie ein wachthütte inn dem kürbsen acker/vnnd wie ein verhedrete stat. Wenn vns der HERR Zebaoth nit ein wenig samenn hett lassen vber bleiben/so weren wir wie Sodom/ vnd gleich wie Gomorra.

*gelindert seind.

Höret des HERRN wort/jr fürsten von Sodom/nim zů oren vnsers Gottes gesetz/du volck von Gomorra. Was soll mir die menge ewer opffer: spricht der HERR. Jch bin sat. Jch hab keinen lust nach willen/ zů den brand opffern von den widern/vñ zů den fetten von den gemesten/vnd zů dem blůt der kälber vnd der lemmer vnd böcke. Wenn jr herein kom̄et zů erscheinen für mir/wer fordert solches von ewern henden/das jr auff meine vorhöffe tretent: Bringet nit mehr speißopffer also vergeblich. Das reüchwerck ist mir ein grewel. Die newmonden vnd Sabbath/vnd andere fest/ wil ich nit mehr leiden. Ewere versamlungen seind vngerecht. Meine seele ist feindt euwern newmonden vnd festen/sie seind mir verdrüssig/ich bins müde zů leiden. Vnd wenn jr schon ewere hendt außbreytet/will ich doch abwenden meine augen von euch. Vñ ob jr schon vil bettet/wil ich euch doch nit hören/ denn ewere hende seind voll blůts.

Wasschet/reyniget euch/thůt ewer bösen gedancken odder anschlege von meinen augen/ laßt ab vbels oder böses zů thůn/lernet gůtes thůn/fraget nach recht/helfft dem verdrucktē schaffet dem waysen recht/vnnd helfft der witwen sachen/so kompt denn vnd straffet mich spricht der HERR. Wenn ewer sünde gleich blůtrot weren/sollen sie doch schneeweiß werden/vnnd weñ sie gleich rosinfarbe weren/sollen sie doch wie wolle weyß werdē. Wölt jr vñ wölt mir gehorchen/so solt jr des landes gůt geniessen. Wegert jr euch aber/ vnnd seidt vngehorsam/vñ reitzet mich zum zorn/so sol euch das schwert fressen. Denn der mundt des HEREN hats gesagt.

Wie gehet das zů/das die fromme statt zur hůren worden ist: Sie war vol rechts/gerechtigkeit wonet driñen/ nun aber mörder. Dein silber ist schaum worden/vnnd dein wein mit wasser vermischet. Deine fürsten seind vntrewe/vnd diebs gesellen/Sie lieben alle geschencke/vñ gehen der widergeltnuß vñ den gaben nach. Dem weisen schaffen sie nit recht/vnnd der witwin sache kompt nit für sie.

Darumb spricht der Herr HERR Zebaot/der mechtige in Jsrael/O we/ich werde mich trösten vber meine feind/ vnnd mich rechen an meinen feinden/vnnd wil mein hand wider dich keren/vñ deinen schaum auffs lauterst fegen/vnd all dein zinn hinweg thůn/vñ dir widder Richter geben/wie zůuor waren/ vnd Radtherrn/wie von alder. Als deñ wird stu ein statt der gerechtigkeit/vnd ein fromme statt heissen. Zion soll durch recht erlöset werden/vnd jre gefangen herwider gefüret durch gerechtigkeit/das die vbertreter vnnd sünder mit einander zerbrochen werden/vnd die den HERREN verlassen/vmbkomen. Deñ sie müssen zů schanden werden/vber die abgötter denen sie geopfert haben/vñ schamrot werdē vber den gärten/die jr erwelet. Wenn jhr sein werdet wie ein eyche mit dürren blettern/vñ wie ein garte on wasser. Vñ ewer stercke wirt wie stupplen im fewer/ewer werck wie ein funcke/vnd beides mit einander angezündet werden/vnd wirts niemants löschen mögen.

Das

Wol die Propheten zům meisten schreyen wider abgötterey/ist von nöten zů wissen/wie es vmb solche abgötterey ein gestalt habe/das niemants durch falsche Glossen vnd auslegung verfürt vnd betrogen werde. Luther in seiner lesten auffgangen der Propheten translation/deutet die abgötterey auff den kirchen dienst/bei der geystlichkeit er funden/welcher inn heiliger Christlicher religion/von den heiligen Aposteln angefangen vnd gestifft/vnd von jnen bis auff vns komen vnd erhalten ist/vnd macht auß abgöttischen Juden vnd Heyden/Christen/vnd auß frommen andechtigen christen/macht erabgöttische Heyden vñ Juden/vermeint vnser heylige religion hab jres Göttlichen kirchē diensts/weder gezeugnuß noch geheyß Gottes/sein auch nit vom Gott/sonder auß eigner andacht/wie wol güter meynung gestifft vnnd fürgenomen/můß darumb nur ein vermeinter Gottes dienst sein/doch inn der warheyt/des teuffels dienst/Darumb (spricht er) hülffts vnser geystlichē nides das sie für gehē/wie sie keinen abgott in jren kirchē vñ stifften dienen/sonder allein Gott dem rechten HERRN/daß das herist eygentlich abgötterey anrichten/on Gottes geheyß/auß eygner andacht ein Gottes dienst für nemen/welcher nun Gottes dienst pflegt/vnd kein Gottes zeugnuß hat/der sol wissen/dz er nit den rechten Got/sonder sein eygnen erdichten abgott/das ist/seinnendunckel vñ falschen gedācken/vñ damit dem teufel selbs diener. ꝛc.

Ich hoff aber/es soll kein frommer Christen mensch sich lassen verfüren/mit disem Lutherischen eytel geschwetz/welches an seinen faulen warlosen grūd/lutzigklich mit schönen gefirbten lugen/gebawet/darauff jm doch wohin gnůgsamlich geantwort ist/vonn vilen christlichen vätern wol leeren/bey denen wirs auch noch bleiben lassen/Deñ es kan zu nit bey einander stehen/das ein dienst/des warē Gottes dienst sey/vnd darneben abgötterey sey/man kan nit einem dienst nit Gott vñ dem Teuffel dienen/wie vns der HERR selbs leeret Matth. vi. Luce vi. Wie kan dann der blind Luther sagen/Vnser Kirchen dienst/sey ein Gottes dienst/der doch darneben/als ein ware abgötterey dem Teuffel geschēdet? Ja spricht er/es geschihet on Gottes gezeugnuß/darauff wöllen wir bald anworten. Noch hat er ein eintrag/do er sagt. Es sei ein vermeinter Gottes dienst. Hie aber můß man nit meynen vnd wehenen/sonder wissen. Antwort. Wir seind der sachen vil gewisser/denn das wir sie auff meynen setzen/wir wissen sicherlich dz der Kirchen dienst/warlich Gottes dienst ist/vnd sein grunde in Gottes wort/vnd sein gezeugnuß von Gott selbs hat/Wir wöllen aber nun solchen dienst von der abgötterey verwandlen/darauß man auch wol nemmen kan/das es kein vermeinter Gottes dienst sey.

Abgötterey/nach der meynung der schrifft/vnd der beyligen vätter/geschihet eygentlich/wenn man den dienst/der dem waren Gott allein zůstehet/nit Gott/sonder der creatur thut/wie die Juden/do sie das kalb auffwoffen in Orēb/vñ sie jren Gott an nam̄/vñ ehreten/vñ andere abgötter/vñ solcher leiblicher vñ geystlicher abgötterey wegen werden die abgöttische Juden zů vil gestrafft. Doch trifft der prophetē scheltē alle die jnen in disem stuck nachfolgen/als sein die Heyden vnd Juden inn leiblicher abgötterey alle berger/alle christlicher einnigkeyt spalter/alle die etwas über Gott liebenn/als ein jegklicher ort des sündermit geystlicher abgötterey. Solch leute meynen die Propheten/denen dienst/welchen sie solten Got allein thůn/denthůn sie jren abgöttern vñ hertzen gotzen/Ezech. xiiij. Col. iij.

Das aber der Luther vermeint/dz Gottes dienst mög nit sein on Gottes geheiß vnd gezeugnuß/ist vnchristlich/vñ on alle warheyt auff seine meinūg/gebawet auff disen vnchristlichen vnlugengrund/dz man nichts sol glauben oder thůn/m̄ hab dann deß außgetrucket gezeugnuß der schrifft/welches jm doch lögest vilen christliche hochgelerten ß maß sowider legt ist/dz er bis noch hat müssen lassen darbey bleibē. Deß weil Got mit vns redet nit allein durch den eusserlichen todten büchstaben/sonß auch durch seine iserliche einsprechūg. So sol man auch Göttlichs diensts gezeugnuß süchen/nit allein bey eusserlichem büchstaben/wie die ketzer vermeynen/sonß auch beynnerlicher Gotlicher einsprechūg/vnd darūb weiser vns S. Paul. phil. iij. Act. xv. vñ nit allein zur schrift/sonder auch zů sagungen christlicher ordenūg/vñ zů allē dē erlich/löblich/vnd tugentlich ist/mit allem disem kan man Gott dienen. Also dient Gott der from̄ kōng Ezechias do er die schlāgen zerbrach/on Gottes eusserlich geheiß vñ gezeugnuß/die Got doch selbs hat lassen auffrichten iij. Regum. xviij. Also dienet phinees Gott der den Israheliter/mit der Midianiterin erstach on Gottes eusserlich geheiß vñ gezeugnuß Num. xxv. Also dienet die edele frawe Judith dem HERRN/do sie den tyrannen Holofernem erwürget/on sonderlich Gottes geheiß.

Dēßgleichenn thet die frawe Jahel/die den Sisaram erschlůg Numeri. iij. Gleycher weiß dienet S. Paul. sampt andern Aposteln/do sie mancherley ordneten vñ zů halten befolhen in der kirchen/deren doch sie weder gezeugnuß/noch geheiß Gottes hetten/wie die Epistelen S. Pauli vnd dz büch der geschicht der apostelen bezeugen/darumb auch Sanct. Paulus etwan sagt/Ich sags/vñ nit der HERR. i. Corin. vij. Der gleichen möcht ich vil einziehen/zů bezeugen dz es nit des teufels dienst sei/dz m̄ dem ware Got zů lob/ehre vñ dienst thůt/on angesehen dz m̄ des nit allweg schifflich gebot oder gezeugnuß hab/gnůgsts/dz man ō gotlicher innerlicher einsprechūg gezeugnuß hab/on welche wir/wedergůts gedenck noch zůthůn vermögē ꝛ. Corin. Weß aber diser Lutherischer hauptspruch also war wer/als er nit ist/noch hülffte er dem Luther nichts seine ketzerei zů bestetige. Deß der kirchendienst der von den heiligen apostolen angefangen vnd gestifft vñ verordnet ist/hat nit sein herkomē auß eygner andacht on Got/wie der Luther leischlich angibt/ist auch nit on geheiß vñ zeugnuß Gottes/wie dz trefflichen beweisen vil hochgelerten christliche vätter/vnd er die ketzer nee seit/die auch auff solchen faulē grūd baweren/auß welchē der Luther seins giffts nit ein klein theil gesogen hat/als waren Geraccner/Hilarianer/Arrianer/Melicher/Julianer/Faustiner/Wicklesser/welche vns geleret geschriben haben/darbei wirs auch noch wol vnd mit gůtem gewissen bleiben lassen. Tertullianus Hieronimus Ambrosius Augustinus Euseb. Cassiodorus Damascenus Rabanus Wilhelmus Lugdunen. Rupertus Tuscul. Thom. Walden.

Es darff sich auch der Luther nit besorgē/dz die geistlichen vñ des Gölichen diensts willen jr hoffnung auff eygne werck setzen/vñ sich nit liessen benügen an Christo/als der er sie mit allem on jre werck erlöset/wie er den hie von den geistlichē/seinen willē redt. Deß die geistlichen wissen wol dz wo m̄ jemāts vñ ein lon dienet/hat m̄ mer ein hofnūg auff den lon/dann auff den dienst. Nūn haben die geistlichen/für jren den kirchendienst/das ist/predigen/Gottes lob singen vñ lesen/Got dācken/die heiligen sacramēt außteilen ꝛc. Jr lon aber ist der HERR selbs/Deut. xviij. Darūb můß jr hoffnung mer auff den HERRN/deß auff jren dienst sein/Sie lauffen keinem ansehnlichē nach/sonder haben ein gantzen gnügen an jrem HERRN/Sie wissen dz jrer dienst kein zůthun ist/ō gnůgsamē hülff/vñ vngebrechlicher erlösūg Christi/sonß ein gehorsam/vñ ein gedingte arbeit/jnen vō Got auffgelegt vñ geborten/damit in zů lobē vñ jm zů dācken/vñ für sein volck vñ sich selbs zů bitte j. Par. xvi. j. Thim. iij. Heb. v. viij. Auff dz Got jnen vñ seinē volck genedig sey/vñ jnen mit einander seinen segen geb/an seele/leib/ehre vñ gůt/wie er den reichlich verheissen hat. Was aber die zů erwarten habē/die seinen dienst (durch seinen heiligen geist auffgericht) verstürtzen/vñ an seiner dienste star/des teufels dienst auffrichten/dz findet m̄ in den büchern der Richter/der Kōnig/der Cronica/vnd bei all propheten.

Das II. Capitel.

Von der zůkunfft/dem sterben vnd erhöhung Christi/vñ das dem a die abgötterey soll ein ende haben.

Dis ists/dz Jesaia der sun Amoz sahe über Juda vñ Jerusalē. Es wirt zur letstē zeit ein berg des HERRN hauß zů gericht vñ bereit werden/auff dem gipfel der berge/vñ über alle bühel erhabē werden. Vnd werden alle heyden zů jm fliessen/vñ vil völcker hingehen/vñ sagen. Kompt/Last vns auff den berg des HERRN gehen/vñ zum hauß des Gottes Jacob/dz er vns leere seine weg/vñ wir wandeln auff seinen steigen. Denn vō Zion wirt dz gesetz außgehn/vñ des HERRN wort vō Jerusalē. Vñ er wirt richten *die heydē/vñ straffen vil völcker. Da werdē sie jre schwerter zů pflugscharen/vñ jre spieß *vnder den

zů ſcheln machen. Deñ es wirt kein volck wid das ander ein ſchwert auffheben / vnd werden fort nit mer kriegẽ lernen. Komet jr vñ hauß Jacob / laßt vns wãdeln im liecht des HERRẽ. Aber du haſt dein volck dz hauß Jacob verworfen * deñ ſie ſeind voller boßheit wie von alters / vñ haben warſager / vnd ſeind tag wöler wie die Philiſter / vñ hãgen den frembden kindern an. Jr lãd iſt vol ſilber vnd gold / vñ jrer ſchätz iſt kein ende. Jr lãd iſt vol roſſe / vñ jrer wägen iſt kein zal. Auch iſt jr land vol abgöttiſcher götzen / vnd habẽ angebetet jrer hende werck / welchs jre finger gemacht habẽ. Da buckt ſich der menſch / da demütiget ſich d' mañ / das wirſtu jnen nit vergeben.

* Den ſie treibens mer deñ die gegẽ dem aufgang.

Gehe in den felſen / vnd verbirg dich inn ein höle vnder der erden / für d' forcht des HERRẽ / vñ für ſeiner herlichen maieſtat / deñ die augen des hohen menſchẽ ſollen genidriget werden / vnd was hohe menner ſeind / werden ſich buckẽ müſſen. Der HERR aber wirt allein hoch ſein an dẽ tag / deñ d' tag des HERRẽ Zebaoth wirt gehn über alles hoffertiges vñ hohes / vnd über alles erhabẽs / dz es genidriget werd / auch über alle hohe vñ erhabẽ Cedern auf dem Libanon / vñ über alle eychẽ in Baſan / über alle hohe berge / vnd über alle erhabne bühel / über alle hohe thürne / vñ über alle feſte maurẽ / über alle ſchiff des meres / vñ über alles dz lüſtig iſt zů ſehen / das ſich buckẽ müß jedermãs höhe / vnd demutigen was hohe menner ſeind / vnd der HERR wirt allein hoch ſein an dem ſelbẽ tag / vñ die abgöttiſchẽ götzen ſöllen gantz vñ gar vertilget werden.

Da wirt mãn in der felſen hüle gehen / vñ in der erden klufft / für der forcht des HERRN vnd für ſeiner herlichen maieſtet / weñ er ſich auffmachẽ wirt zů ſchlagẽ die erden. Zů d' zeit wirt jedermã hinweg werffen ſeine ſilbern vñ guldine abgöttiſche götzẽ (die er jm hatte machen laſſen anzůbetẽ) nemlich / maulwerffen vnd fledermeüß / auff das er möge in die ſteinritze vnd felßklüfft kriechen / für der forcht des HERRN / vñ für ſeiner herlichẽ maieſtat wañ er ſich auffmachen wirt / zů ſchlagen die erden. So laßt nun ab võ dem menſchen / des athem iſt in ſeinen naßlöcher / deñ er iſt hochgeachtet.

Das III. Capitel.

¶ Das alle ſtercke / ſchonheit vnd weißheit der Juden ſol vergehen.

Deñ ſihe der herſchender HERR Zebaoth wirt võ Jeruſalem vnd Juda nemmen * den geraden vnd ſtarckẽ vorradt des brots / vñ vorradt des waſſers / ſtarcke kriegßleut / richter / Propheten / warſager / vñ elteſten haubtleute über fünffzig / vnd eherliche leute / Räthe vñ weiſe / vñ künſtler / vñ klüge verſtẽdige des geſetz Doctores / vnd will jnen kinder zů fürſten geben / vnd * weibiſche ſollen über ſie herſchen.

* allerley vorat.

Vñ dz volck wirt vber einand' fallẽ / je einer wider dẽ ander / vñ ein jeglicher wider ſeinẽ nechſten. Vñ der jünger wirt ſich enhören vñ auflehnẽ wid' den altẽ vñ der vnachtbar wider den achtbarn. Deñ wirt ein jeglicher ſeinen brüd' vnd den haußgenoſſen auß ſeines vaters hauß ergreiffen / vñ ſagẽ. Da haſt kleyder / ſey vnſer Fürſt / laß diſen fall vnder deiner hãd ſein. Er aber wirt zů der zeit ſchweren vnd ſagen. Ich bin kein artzt / es iſt weder brot noch kleyd in meinem haus / ſetzet mich nit zum Fürſten im volck. Deñ Jeruſalem feller dahin / vñ Juda ligt da / weil jhr zunge vnd jr * fünde oder anſchleg wider den HERRN iſt / dz ſie die angẽ ſeiner maieſtet erzürnetẽ. * Die geberd jres angeſichts wirt jnen antworten / deñ ſie haben jre ſünd lautbar gemacht wie die zů Sodom / vnd nit verborgen. Wee jrer ſeelen / denn es iſt jnen mit böſem vergoltẽ. Saget dem gerechten / es ſey gůt / denn er wirt die frucht ſeiner werck eſſen. Wee aber den gotloſen / denn jhm wirt die widergeltũg ſeiner hende widerfaren. Die treiber haben mein volck beraubt / vnd weiber herſchen über ſie. Mein volck / die dich loben / verfüren dich / vñ ſtürtzen den weg deiner han. Aber der HERR ſtehet da zů rechten / vñ iſt auffgetretten die völcker zů richtẽ / Vnd der HERR wirt komen zů gricht mit den Eltеſten ſeines volcks / vñ mit ſeinẽ Fürſten. Deñ jr habt meinen weingarten verwüſtet / vnd d' raub võ den armen iſt in ewerem hauß. Warumb zertruckt jr mein völck / vnd zermalet die perſon der ellenden / ſpricht der HERR HERR Zebaoth.

* Jeſa. 65. Gebet.

Vñ der HERR hat geſagt. Darũb dz die töchter Zion ſtoltz ſeind vnd gehen mit aufgerichtẽ halß / mit winckenden augen / mit außgeworffen henden / vnd trotten einher auff jren füſſen mit ſtoltzen trittenſo / wirt d' HERR die ſcheitel d' töchter Zion kal machen / vnd der HERR wirt jr har außrauffen. Zů der zeit wirt d' HERR den ſchmuck an den köſtlichẽ ſchühen hinweg nemen / vñ die harſchnür / die ſpägen / die halsbãd / die göller / die arm ſpägen / die haubẽ / die harſchnür die köſtliche ſäum vnd buſtrüchter / die gwüden ketten / übermüder od' brüſtlin / die biſemöpffel / die ohrin ſpägen / die ring / die ſtirn ſpägen / die feir kleid / die mentel / die hembder / die haffte glaſen od' ſpennadeln / die ſpiegel / die ſchleier / die ſummer / kitel. Vñ wirt geſtãck / für gůt geruch ſein / vñ ein ſeyl / für ein gurtel / vnd ein glatze / für ein krauß har / vñ für das brüſtlin od' übermüder / ein herinen ſack. Deine ſchönſte menner werden durchs ſchwert fallen / vnd deine ſtarcken im ſtreit. Vnd jre porten werden trauren vnd klagen / vñ ſie wirt wüſt auff der erden ſitzen.

Das

Das iiii. Capitel.

Prophecey von der menschwerdung Christi/ vnnd seiner kirchen/ vnd wie er sie begnaden vnd schutzen will.

Jnden weyber werden zů der zeit einen man ergreiffen / vnnd sprechen. Wir wöllen vnser eigen brot essen vñ vns selbs kleiden / laß nur deinen namen vber vns angerüffen werden / das vnser schmahe von vns genommen werde.

Jn der zeit wirt des HERRN zweig in grosser achbarkeit vñ herlichkeit sein / vñ die frucht der erden hohe / vnd ein freude denen die behalten werden auß Jsrael. Vñ wer da wirt vberig sein zů Zion / vñ vberbleibt zů Jerusalem / d wirt heilig heissen / ein jeglicher der geschrifft ist vnter den lebendigen zů Jerusalē. So d HERR wirt den vnflat der tochter Zion weschen / vñ das blůt Jerusalem abweschen võ jr / durch den geyst des rechts / vñ durch den geyst der hitze.

Vnnd der HERR wirt schaffen vber alle wonung des bergs Zion vñ wo er angerüffen ist / ein wolckē des tages / vnd rauch vnd feur glantz der da brēne des nachts. Denn es wirt ein schirm sein vber alles was herlich ist / vñ wirt ein hütte sein zům schatē des tages für die hitz / vñ ein sicherheit vnd verbergung für dem wetter vnd regen.

Das v. Capitel

Von dem weingarten Gottes vnnd seiner verwerffung / von vberflüssigem bawen / füllereyen / vnnd denen die böß für gůt / lügen für warheit dar geben.

Jch will meinem geliebten einn lied meines vetterns singē / võ seinen weingarten. Mein geliebter hat einen weingartē / an einem hoch gelegen fetten ort / vñ er hat in verzeunet / vnd die stein darauß gerawmet / vñ ein edlen weingarten gepflantzt. Er hat auch einē thurn dinnen gebawet / vñ ein kelter drein gezimret / vñ wartet das er drauben brechte / aber er brachte wilde drauben. Nun richtet jr burger zů Jerusalem / vñ jr menner Juda / zwischen mir vnd meinem weingarten. Was sol ich doch mer gethan haben an meinem weingarten / dz ich nit gethā habe an jm: Warumb hat er dañ wilde drauben brachte / da ich wartet das er drauben brechte? Wolan / ich will euch zeigen / was ich meinem weingarten thůn will. Seinen zaun wil ich hinweg nemen / dz er zum raub werde / vnd seine wād oder mawer wil ich zerreissen / dz er zertretten werde. Jch wil jhn wüst ligen lassen / dz er nit geschnitten noch grabē werde / sonder düsteln vñ dornen drauff wachsen / vnd will den wolcken gebietten / das sie nit drauff regnen. Des HERRN Zebaoth weingarten aber / ist dz hauß Jsrael / vnd die menner Juda sein liebliche od lüstige pflantzen. Vñ ich wartet das er recht richtet / vñ sihe adwar vnrecht / vnnd das er ehrt recht / sihe / da so war geschrey. Wee denen / die ein hauß an dz ander ziehen / vnd ein acker zum andern bringen / biß zur marck hinan / wöllet dann jhr allein das land besitzen? Solchs ist vor meinen ohren spricht d HERR Zebaot. Wasgiles wo nit vil heuser sollen wüst weiden / vnnd die grossen vnd feinen on einwoner? Denn zehē acker weingartens / sollen nur einē einer gebē / vñ * dreissig maß samens / sol nur drey mäß geben. Wee denē / die des morgēs frü auff seind / des sauffens sich zů fleyssigen / vnd sitzen vnd trincken biß in die nacht / dz sie d wein erhitzt / Jr habt in eweren zechen / harpffen / psalter / baucken / pfeiffen vnd wein / vnd sehet nit auff dz werck des HERRN / vñ schawet nit auff das geschefft seiner hende. Darumb wirt mein volck müssen hinweg gfüret werdē / weil es dz erkentnüß oder wissen / hat nit wöllen haben / vnd werden seine herlichen hüger leiden / vnd sein pöbel durst leiden. Daher hat die helle jre seele weit auffgesperret / vñ den rachen auffgethan on alle masse / dz hinnid faren beyde jre herlichen vñ pöbel / beide jre reichen vnd frölichen / dz jedermā sich buckē müsse / vñ jedermā gedemütiget werde / vnd die augen d hoffertigen gedemütiget werden. Aber der HERR Zebaoth erhöhet werde im recht / vñ Got der Heylige geheylget werde in gerechtigkeit. Da sollen den die leñer geweydet werden an jrer stat / vnd die frembdling werden essen võ dem verwüsten lād dz zum fruchbarē worden ist.

Wee denen / die am vnrecht ziehen mit stricken der eytelkeyt / vñ an der sünde mit wagen seylen / vñ sprechen. Laß eilend vnd bald komē sein werck / dz wirs sehen. Laß her faren vnnd komen den anschlag des Heyligen in Jsrael / das wirs innen werden. Wee denen / die böses gůt / vnd gůtes böse heissen / die auß finsterniß liecht / vnnd auß liecht finsternuß machen / die auß saur süsse / vnd auß süsse saur machen.

We denen / die in jrē augen vñ bei jnen selbs weise seind / vñ halten sich selbs für klůg. Wee denen / so mechtig seind wein zů sauffen / vnnd starck trunckenheit anzürichten / die den gotlosen recht sprechen vmb geschenck willen / vnd das recht der gerechten von jnen wenden.

Darumb wie des fewrs zunge stro verzeret / vnd der heyß flamme die stopeln verbrent / also wirt jre wurtzel wie ein äsche / vnd jre sprossen aufffaren wie staub / Denn sie haben das gesetz des HERRN Zebaoth verachtet vñ hingeworffen / vñ gelestert die rede des Heiligen in Jsrael. Darumb ist der zorn des HERRN ergrimmet über sein volck / vnnd hat seine hand über sie außgestreckt / vñ hat sie geschlagen / dz

* ein malter samens / soll nur ein simer geben.

* Reetsch

dz die berge bebereten/vñ jr leichnã ist wie* Kot
*Zerrich. auff den gassen. Vñ in dem allē lesset sein zorn nit ab/ sond seine hande ist noch außgereckt. Den er wirt ein panier auffwerffen ferne vnd den heyden/vnd die selbigen locke vom ende d erden. Vnd sihe/eilend vñ schnel wirt er komē daher/vñ ist keiner vnd jnen müde od schwach keiner schlumert noch schlefft/ keinem get der gürtel auff vō seinen lenden/ vnd keinem zerreißt ein schůchrieme. Jre pfeil sind scharpff/ vnd alle jre bogen gespañet. Seiner rosse hüff sind wie kißling geacht/vñ jre wagen rād wie ein wetter. Er brüllet wie ein lew/vnd brüllet wie die jungen lewen. Er wirt die zene auff ein and beissen für zorn/vnd den raub ergreiffen/ vnd dauon bringen/ dz niemāt errettet wirt/ vñ wirt über sie brausen zů d zeit/wie dz meer. Wen wir dz lād ansehē werden/sihe/ so wirts finster sein für angst/ ja auch das liecht wirt verfinckelt werden für jrer finsternüß.

Das VI. Capitel

¶ Wie Esaias sahe die herlichkeyt Gottes.

Es jars da der kōnig Vsia starb/sahe ich den HERRN sitzen auff einem hohen vnd erhabnen stůl/ *vñ
vñ sein saů fäller dē tempel. dz hauß erglätzet vō seiner maiestat vnnd die vnder jhm waren erfülleten den tempel/Seraphim stunden über jn/ ein jeglicher hatte sechs flügel/mit zwen decketen sie sein angesicht/mit zween deckten sie seine füß/vñ mit zween flogen sie. Vnd einer rieff zům andern/ vnnd sprach/Heylig/Heylig/Heylig ist der HERR Zebaoth. Alle lād sind seiner herlichkeit vol/dz die überschwellen bebereten vō d der stim jres ruffens/ vnd das hauß ward vol rauchs. Da sprach ich/ Wee mir das ich hab geschwigen/ den ich bin ein man von vnreinē lefftzen/vnd wone vnder einem volck von vnreinen lefftzen/vnd ich hab doch den kōnig den HERRN Zebaoth gesehen mit meinen augē Da flog d Seraphim einer zů mir/vñ hat ein glüende kole in d hād/den er mit d zāgen vō altar genomen het/vñ rüret an meinen mūd/vñ sprach. Sihe/hie mit hab ich dein lefftzen angerüret/ das deine missethat von dir genomen/ vñ deine sünde versünet oder gereyniget werde.

Vnd ich höret die stim des HERRN/ das erspiach. Wen sol ich senden? Wer wil vns der dort sein? Ich aber sprach/Hie bin ich/ send mich. Vnd er sprach. Gehe hin/ vnnd sprich zů disem volck. Jr werdets mit euwern ohren hören/vnd werdets nit wöllen verstehen/jr werdets sehen mit euwern augen/ vnnd werdets nit wöllen erkennen. Verblende dz hertz dises volcks/vnd laß jr ohren dick sein/ vñ blende jr augen/dz sie nit sehen mit jren augen/noch hören mit jren ohren/ noch verstan mit jrē hertzē vñ sich bekeren vnd ich sie gesund mache. Ich aber sprach. HERR wie lāg? Er sprach. Biß das die stette wüst werden/on einwoner/ vnd heüser on leüt/vnd dz lād gantz wüst lig/ Den d HERR wirt die leut ferne hinweg thün/ dasdz lād seer verlassen wirt/vñ die verlassen war wirt wider groß vñ vil werden mittē auf erdē/ vñ sol noch dz zehenden teil drinnen bleibē vñ sich bekeren. Den sie wirt angesehē werden wie ein therebint baum/ vñ wie ein eichbaum d seine äst außbreitet. Wz drinnen bleiben vñ beschehen wirt/ dz wirt ein heyliger samē sein.

Das VII. Capitel.

¶ Wie Jerusalem vō zweien Königen bestritten/dz ein jungfraw sölt ein son geberen/vnd sölt jungfraw bleiben.

Es begab sich zur zeit Ahas des sons Jotham/des sons Vsia des königs Juda/ zoch herauff Rezin d kōnig zů Syria/ vñ Pekah d son Remalia d kōnig Israel gen Jerusalē/wider sie zů strciten/wie wol sie nit kōnthen sie bstreitē. Da ward dem hauß David angesagt. Die Syrer haben sich befridet mit Ephraim. Da beber jm dz hertz/ vnd das hertz seins volcks/ wie die bäum im wald bebē vō winde. Aber der HERR sprach zů Jesia/ Gehe hinauß Ahas entgegen/du vñ dein überiger son Sear Jasub/ an dz end d wasser röre am obern teych/am weg beim acker des walckers/vñ sprich zů jm. Hüt dich vñ sei still/ förchte dich nit/ vnd dein hertz sei vnuerzagt für disen zweien rauchenden löschbrenden/nēlich/für dē zorn Rezim sampt dē Syrern/vñ des sons Remalia/ dz die Syrer wid dich einē bösen rathschlag gmacht habē/ sampt Ephraim vñ dem son Remalia/ vñ sagē. Wir wöllē hinauff zů Juda vñ sie erschrecken/dz sie sich an vns ergebē auff dz wir den son Tabeal zů könig drinnen machē. Den also spricht d HERR HERR. Es sol nit bestehē noch also gē/ sond wie damascus das haupt ist in Syria/so sol Rezin dz haupt zů Damasco sein. Vñ über fünfundsechtzig jar sol es mit Ephraim außsein/ dz sie nit mer ein volck seiē. Vñ Samaria sol nit mer dz haupt sein in Ephraim/so sol d son Remalia auch dē nit mer das haupt sein zů Samaria. Glaubt jrs nit/ so werdet jr auch nit bleiben.

Vñ der HERR redet aber mal zů Ahas/ vñ sprach. Ford dir ein zeichē vom HERRN deins Got/ es sie hüben in d tieffe d helle/od droben in d höhe. Aber Ahas sprach. Ich wils nit fordern/das ich den HERRN nit versuche.

Da sprach er. Darüb so höret jr vom hauß Davids. Jsts euch zů wenig/ dz jr die leute beleidiget/jr müßt auch meynē Got beleidigen? Darumb so wirt euch der HERR selbs ein zeychen geben. Sihe/ Ein jungfraw wirt schwanger/ vnnd wirt einen son geberen/ den wirt sie heyssen Immanuel. Butter vñ hönig wirt er essen/das er wisse böses zů verwerffen/ vnnd gůts erwelen. Denn ehe der knab lernet

böses

böses verwerffen/vnd gütes erwe
lād dafür dir grawet/verlassen sein
en Königen. Aber der HERR wirt
dich/über dein volck/vnd über deines vatters
hauß tag kommen lassen/die nit komen seind
seid der zeit Ephraim vō Juda geschieden ist/
durch den König zů Assyrien.

Denn zů der zeit wirt der HERR zůschē
der fliegen am ende der wasser inn Egypten/
vnd der bienen im land Assur/das sie komen/
vnd alle sich legen an die bäche der talen/vnd
in die stein klüfft e/vnd in alle hole bäume/vñ
in alle löcher. Zů der selbigen zeit/wirt der
HERR das haupt vnnd alle har an füssen
abscheren/vnd den bart abnemen/durch ein
gedinget schermesser/nemlich/durch die/so
jhenseit des wassers seind/als durch den Kō
nig von Assyrien.

Zur selbigen zeit/wirt ein man eine ků/vñ
zwey schäfflin ziehen/vnd wirt so vil zů mel
cken haben/das er butter essen wirt. Den but
ter vnd honig wirt er essen/wer übrig im land
bleiben wirt. Denn es wirt zů der zeit geschehē/
das/wo jetz tausent weinstöcke stehē/tausent
silberlinge wert/da werden dornen vñ hecken
sein/das man mit pfeilen vnnd bogen dahin
gehn můß. Denn im gantzen lande werdenn
dornen vnd hecken sein/vnd auff alle berge die
man jetzunder mit hawen vmbhacket/wirt kein
schew kommen der dornen vnd hecken/sonder
werden den ochsen zur weide sein/vnnd vonn
schaffen getreten werden.

Das VIII. Capitel.

¶ Von menschlicher beywonung Christi/vnnd das er solt die hellen berauben/vnnd überwinden/vnder der figur zweyer berauben König/vnd das man sich seiner zůkunfft nach dem gezeugnuß der schrifft halte/vnd nichts von den zauberern/warsagern/vñ teuffels leuten/sonder von Got fragen soll/es betreff gleich lebendigen oder todten.

Vnd der HERR sprach zů mir/
Nim für dich ein * grossen brieff/
vñ schreib drein mit eins menschē
griffel. Bald nim vñ zeuh hinweg
den raub/vnnd eylēds berauben.
Vnd ich nam zů mir zwen trew gezeugē/den
priester Uria/vnd Sacharia den son Jebere
chia/vñ gieng zů einer Prophetine/die ward
schwanger/vñ gebar ein son. Vñ der HERR
sprach zů mir. Nenne jn/Eyle dich/zeug jhm
den raub/eyle dich zů rauben/Denn ehe d knab
recht rüffen kan seinē vater vñ seiner můter/
sol die macht Damascos/vnnd die außbeute
Samarie hinweg genommen werden/durch
den König Assyrien.

Vnd d HERR redet weiter mit mir/vnd
sprach. Weil diß volck verachtet dz wasser zů
Siloha/dz stille gehet/vñ tröster sich des Re
zin/vñ des sons Remalia. Sihe/so wirt der
HERR über sie komē lassen starcke vnd vil
wasser des stroms/nemlich/den König zů Assy
rien/vñ über alle
ren einreissen in Juda/vñ j
her gehen/biß dz sie an den halß reichen/
werden jre flügel außbreitten/dz ße dein land
O Immanuel/füllen/so weit es ist. O jr völ
cker/versamlet euch/jr solt doch überwunden
werden. Höret jr alle die in fernen landen seyt/
stercket euch/jr solt doch überwunden werden.
Rüstet euch/jr solt doch überwūden werden.
Jr beschliesset einen rāth/es wirt doch nichts
darauß werden. Beredet euch/vñ es wirt doch
keinen fürgāg haben/denn hie ist Got mit vns.

Denn also spricht der HERR zů mir/als
mit gewaltiger hād/hat er mich gezüchtiget/
dz ich nit solt wādlen auff dē weg dises volcks/
vñ spricht. Jr solt nit sagē bünd. Dis volk redet
von nichts/denn vō bund. Förchtet euch nit des
bunds halber/vñ laße euch nit grawē/sond/hei
ligetten HERRN Zebaoth/den lasset ewer
forcht vñ schrecken sein/so wirt er euwer sterck
vñ heylkeit sein. Aber ein stein des anstossens
vnd ein fels der ergerniß/den zweien heusern
Jsrael/vñ zum strick vnd fall den burgern zů
Jerusalē/dz jr vil sich dran stossen/fallen/zer
brechen/verstrickt vnd gefangen werden.

Bind zů das zeugniß/versigle dz gesetz auff
meine jünger/ich vertrawe auff den HER
REN/weil der sein angesicht verborgen hat
vor dem hauß Jacob/vñ ich will auff jnē har
ren. Sihe/hie bin ich/vñ die kinder/die mir d
HERR gegeben hat/zů zeichen vñ wunder
in Jsrael/vom HERRN Zebaoth/d auff
dem berg Zion woner. Weñ sie aber zů euch
sagen/jr müsset die warsager vñ zeichendeu
ter fragen/die sich hefftiglich gebrauchē jrer
zauberey vñ beschwerēs mit vngeschickter redē
solt jr sprechē. † Sol nit ein volck seinen Gott †
fragen? Es betreff gleich lebendigen od todtē.
Aber jr solt euch mer haltē nach dem gesetz vñ
zeugnis. Werden sie sich diß worts nit halten/
so werden sie des morgen liecht nit haben/sonst
es wirt hindurch ziehen/vñ er wirt fallen/vñ
hūger leyden. Weñ er aber hūger leidet/wirt
er zürnē vñ flüchen seinem könige vnd seinem
Gott/vñ wirt über sich sehen/vñ vnder sich die
erden ansehen/vnd nichts finden/denn trübsal
vñ finsternis vnd krafftlosikeit vñ angst/vnd
ein verfolgendes finsternuß/vñ wirt d angst
nit mögen entfliehen.

¶ Annotatio.

(Sol nit) Diß ort mag auch also gelesen werden. Soll nit ein volck vō seinem Gott rath fragen/anstatt/anderer frembder götter/sie sein lebendig oder todt. Oder also. Sol auch ein volck rath süchen (den lebendigen sů gůt) bey oder vō todten abgöttern? Oder also. Fragt nit ein iegklich volck rath von seinem Gott? Sol man die todten abgötter/für die lebendigen fragen? Ists billicher die todten fragē/dann die lebendigen? Jr aber solt euch mer zů dem gesetz/vñ sů dem gezeugnuß der schrifft halten/vnnd von denen rath süchen/bey welchen jr auch rath gnůg finden werdet. Luce

...man kan wis... ...ůß heylig
...gli... ...findet/ zů allem das der seleh...
...Pet. 1. Die wol solchs nit von jederman ges...
...wert/ der die schrifft nach dem bůchstaben liset/ wie vns S. Paulus sagt. 1. Corinth. 11.

Das IX Capitel

¶ Prophecey von der geburt vnd herschafft Christi.

VOr erstẽzeit ist das lãd Zabulon/ vñ dz lãd Naphtali erleichtert worden/ aber zum letsten ist der mer weg jenẽ dem Jordã in Galileischer marck der heyden beschwerde worden.

Das volck das in finsternuß wandlet/ hat geschen ein groß liecht/ die da wonten im land des tödelichen schattens/ denen ist dz liecht erschienen. Sie werden sich ja wol vor dir erfrewen/ wie man sich in der ernd frewet/ vnd wie die sighafften frewen weñ sie ein raub ergreiffen/ vñ die beutẽ außteilẽ. Du hast des volcks viel aber die freüd nit groß gemacht. Vrsach/ das joch jres lasts/ vnd die rüt jrer schulter/ vñ den stab jres treibers hastu zerbrochẽ/ als zun tagen *Madian. Dañ aller gewaltiger raub mit vngestüm̃/ vñ blůttig kleyd/ wirt verbrãt vnd durch feür verzert werden. Dañ vns ist ein kind geborẽ/ vnd vns ist ein son gegeben/ des herschafft auff seiner schulter ist/ vnnd er heißt/ Wunderbar/ Rathgeb/ Got/ Starck/ Ewiger vater/ Fridfürst/ sein herschafft wirt groß werden/ vnd sein frid vnendlich/ auff dẽ thron Dauids vnnd seinem königreich wirt er sitzen/ das ers befestige/ vñ stercke mit gericht vnd gerechtigkeyt/ vo jetzt an/ biß in ewigkeit. Diß wirt der eyffer des HERRN Zebaoth thůn.

*Midian.

Der HERR hat ein wort in Jacob gesandt/ vnnd ist in Jsrael gefallen/ vnnd alles volck das in Ephraim vnd Samaria woner wirts erfaren/ welchs in hoffart vnnd in stoltz jres hertzen spricht. Ziegel sind abgefallen/ so wöllen wir nun mit *gefierdẽ steinen bawen. Wilde feigenbeum habẽ sie abgehawen/ jetz wöllen wir Cederbäum an die statt pflantzẽ. Aber der HERR wirt die krieger Rezin wider sie stercken/ vnd jre feind zůsamen rotten/ die Syrer von auffgang/ die Philistiner vonn Nidergang/ vnnd werden Jsrael mit gantzem vollẽ maul fressen. Noch ist sein zorn in disem allem nit abgewendt/ sonder sein hãd ist noch außgestreckt. So hat sich das volck auch nit zů dem der sie geschlagen hat/ bekert/ vñ nach dẽ HERRN Zebaoth nit gefragt.

*gehawen.

Vnd der HERR wirt kopff vñ schwantz/ palm vnd binsen an einem tag von Jsrael außreütten. Der alt/ vnd der eins grossen ansehens/ ist haupt/ Der falsch leréd prophet ist d schwãtz. Dañ alle die dẽ volck zů gebẽ dz es wol vñ es stehe/ die seind verfürer/ vnd die mã vnd jnen für wolstehende rechner/

*stock vnnd zweig.

...ombgestürtzt. Darumb wirt sich der ...einer jünglingẽ nit frewẽ/ vñ sich seiner wit...
...ẽ vñ weyßlin nit erbarmen/ dañ dz volck ist gar vñ gantz mit einander heuchlerisch vñ schalckhaffig/ vnd reden alle nichts dann torheyt. Noch ist sein zorn in disem allen nit abgewand/ sonder sein handt ist noch außgestrecker. Dann je Gottloß wesen brennet wie fewr/ welchs hecken vnd dorn verzeret/ vnd der waldt wirdt in seiner dick angezündt/ vnd im rauch der hoffart zůsamen gewälzet werden. Das landt wirdt durch den zorn des HERRN Zebaoth betrübt/ vnnd das volck wirt gleich wie feur speiß. Niemandts wirt seins nechsten verschonen/ sönderen sie sich aber zur rechten seitten/ so leiden sie hunger/ Essen sie zur linken/ so werden sie dannocht nit satt werden/ vnd ein ieder würt seines arms fleysch essen. Manasse wirt Ephraim/ Ephraim wirt Manasse fressen/ vnd die beyde werden sich über Juda legen. Noch ist sein zorn in disem allen nit abgewendt/ sonder sein handt ist noch außgestreckt.

Das X. Capitel

¶ Prophecey wider die gewaltigenn vnderdrucker der armen weyßlin vnd widwen/ vnd wider den Teuffel vnder der figur des Königes der Assirier.

WEhe denenn/ die vngerechte gesetz machen/ vnnd das vnbillich schreiben/ auff das sie die armenn im gericht vnderdrucken/ vñ die elenden meins volcks am gricht mit gewalt verdrücken/ damitt die widtwen jr raub weren/ vnd die weyßlin jre beute werden. Was wöllet je doch thün am tage der heymsüchung/ vnd zů der verderbung die vo ferrem kompt: Zů wem wolt je fliehen vmb hülff: Vnnd wo wölt je ewer herligkeyt verlassen: das je nit vnder den gefangenen gebogen/ vnnd vnder den erschlagenen fallendt: Noch ist sein zorn in disem allem nit abgewandt/ sonder sein handt ist noch außgestreckt.

Wehe dem Assur/ der ein rüt vnd ein stab meines zorns ist/ in des hant ist mein straff. Ich werd jn wider das betrüglich volck senden/ vnd jm ein befelch wider das volck meins zorns geben/ auff das er es berawbe/ vnd auß reyle/ vnd das ers zertrette wie das kodt auff der gassen. Er aber wirts nit der gestalt bedencken/ vnd sein hertz wirts nit den weg rechnenn/ sonder er wirdt jm fürnamen zů verderbenn/ vnnd viel völcker gar auß zůreutten. Dann er sprechen wirdt/ Seindt meine fürsten nit allsamen Könige: Ist Kalno nit wie Karkemis: Jst Hemath nit wie Arpad: Jst Samaria nitt wie Damascon: Dann wie meine handt königreich der Gögen funden hatt/ also wirdt sie auch finden die Gögen die in Jerusalem vnd Samaria seindt. Vnd wie ich dann Samarien vnnd seinen gögen gethon habe/ also wil ich Jerusalem vnd seinen gögen auch thün.

Vnnd als bald der HERR sein gantz werck

auff

auff dem berg Zion vñ zů Jerusalem außgericht/ so wil ich die frucht des stoltzen hertzens des königs auß Assyrien/ vnd den pracht seiner hoffertigen augen auch heym süchen/ vonn wegen das er spricht/ Ich hab solches durch die krafft meiner hande gethon/ vnd in meiner weißheit/ dann ich bin witzig/ ich hab die landt markenn der völcker hin weg gethon/ vnd jre * Fürsten berawbt/ ich hab als ein gewaltiger die hochsitzendē abgestossen/ mein handt hat die stercke der völcker/ wie ein vogelnest gefunden/ vnd wie mann die verlassene eyer auffsamler/ also hab ich das gantz landt auffgreaffe/ vnnd keyner hat ein fed der bewegt/ noch das maul auffgethan/ vnnd ein pfeißlin gelassen oder gesicher.

Rümet sich auch die ayt wider den der damit hawet: oder bewmet sich auch die seg auff wider den der sie füret: Das were gleich als so sich ein rüten auffbeumete wider den/ der sie tregt oder auffhebt/ oder sich der steckenn strützte/ als wer er nit holtz. Darumb wirdt der herschend HERRE Zebaoth einn magere vnder seine feyßte senden/ vnd wirdt vnder seinen pracht ein feuer machen/ vnnd sie verbrennen wie ein verbrennends feuer/ Vnd das liecht Israel wirt ein feur/ vnd sein heyliger ein flammen sein. Er wirt seine dorn vnd hecken an einm tag abbrennen vnd verzeren. Er wirt auch die herrligkeyt seiner wälde vnnd bawfelds mit leib vnd seel verderben/ Er aber wirt sein wie ein verlagrer auß forcht. Die überblibnen bewm seiner wäld/ werdenn so einer kleynen zall/ das sie ein kind wirt mögen beschreiben.

Am selbigen tag wirt das überbliben Israels vnd die entrunnen seindt auß dem hauß Jacobs/ sich forter nit mer auff den der sie schlecht/ verlassen/ sonder wirt sich auff den HERRN den heyligen Israels vertrösten in der warheyt. Die überblibnen werden sich bekeren/ die überblibnen Jacobs/ zů Gott dem helden. Ob deñ schon o Israel dein volck wirdt wie meer sandt/ so werden doch die auß jnen überbliben seind/ sich zů jm wenden. Die abgekurtzte volendūg/ die wirt gerechtigkeit mit überfluß herdringen/ vnd die abkürtzung vñ die volendung wirt der herschend HERR Zebaoth mitten auff aller erd thůn. Vnnd darumb spricht der herschēd HERR Zebaoth/ O mein volck das du zů Zion wonest/ förcht dich nit vor Assur. Er wirt dich mit der rüten schlahen/ vnnd über dich wirt er seinen stab zücken/ nach der Egyptischen weiß/ dann es ist noch vmb weniger dañ wenig zůthůn/ das mein geim vnd zorn über jre hauptlaster volendet wirt/ Vnnd der HERR Zebaoth wirt über jn einn geyssel erwecken/ wie in der schlacht Midian an dem velsen Oreb/ vñ er wirt seinen stab über jn erheben/ wie er jn übers meer vnd in Egypto erhebt hat. Als dann am selbigen tag/ wirt sein last von deiner schulter genomen/ vnd sein ioch von deinem hals/ vñ das ioch

Aiath komen/ vnnd durchziehen zu
Aber zů Michmas mustern seinen zeug.
werden übern fürt komen/ Geba wirt jr läger sein/ Rhama wirt sich erschrecken/ Gebaath Saul wirt fliehen. O du tochter Gallim schrei mit deiner stim/ O Laysa merck auff/ du elends Anathoth. Madmana hat sich darvon gemacht. Die einwoner Gebim seind auch geflohen. Seyt gehertzt/ es ist noch vmb ein tag zuthůn/ das man sich zů Nobe sammet/ so wirt er sein hand wider den berg der tochter Zion/ vñ wider den bühel Jerusalē auffheben. Nim war der herschende HERR Zebaoth wirt das legelin mit forcht zerbrechen/ vnd die hoch gewachßnen abhawen/ vñ die höhen erndern vnd er wirt die dornhecken des walds mit eysen außrenten/ vnd Libanon wirt mit seinen höhen fallen.

Das XI. Capitel

¶ Prophecey/ von der geburt dem creütz vñ grab Christi/ von Christlichem volck/ bekerung der heyden vnd etlicher Juden.

VNd es wirt ein rüte vom stam Jsai herfür komen/ vnd ein * blům von seiner wurtzel auffgen/ über welchē der geyst des HERRN rüwen wirt/ ein geyst der weyßheyt vñ des verstāds/ ein geyst des raths vnd der sterck/ ein geyst ō kunst oder erkentnuß/ vnd der gütigkeyt/ oder fremmlichē miltigkeyt des HERRN. Vñ es wirt jhn erfüllen/ der geyst der forcht des HERRN/ dañ er sa nit nach augenschein richtē wirt/ noch straffen nach hörē sagē/ sunder ind grechtigkeyt wirt er die armē richten/ vnd in der billigkeyt wirt er straffen/ vō wegē der ellenden des lands. Vnd er wirt das erdtreich mit seines munds rüten schlahen/ vnnd den gotlosen mit dem geyst seiner lefftzen ertödten. Gerechtigkeit wirt seiner lenden gurt/ vnd der glaub seiner hüfften gurt sein. Deñ so wirt ō wolff vnd dz lämlin bey einander wonen/ der Leopart vnd das böcklin werden bei einander rüwen/ das kalb bey dem lewen/ vñ das schaff bei jnen/ vnnd ein klein kind wirt sie treiben. Kü vnd beer werden mit einander geweydet/ jre beider jungen/ werden bei einand ligen. Vnd der lew wirt eben wie ein rind hew fressen. Ein seugling wirt lust über ein schlangen loch haben/ vnnd ein entwents kind/ wirt sein hand auffs basilisckē hüle außstrecken. Sie werden niemants letzen/ vnnd nit verderben am gantzē meinem heiligen berg/ visach/ das erdtrich ist voller *erkantnuß des HERRN/ wie die wasser des Meers bedecken jren grund.

Vnd an disem tag/ werden die Heyden die wurtzel Jsai/ die zum zeichē ō völcker stehet/

...ver flelich bitren/ vñ wirt herrlich sein.
...en zeit würdt der HERR sein handt zum andern mal anlegen zů eroberen die überblibnen seines volcks/ die vonn Assur/ Egypten/ Arabia/ Morenlandt/ Elam/ Synear/ Hemath/ vñ von den Insuln des meers überbliben seind. Vnd er wirt ein zeychen auffwerffen vnder den heiden/ vnd die verjagten Israels versamlen/ vnd die verstrewten Juda zůhauff bringen von den vier orten der erden. Vnd der haß Ephraim wirt hingenommen/ vnd die feind Juda werden außgerotter. Ephraim wirdt Juda nit hassen/ vnnd Juda wirt Ephraim nit bestreitenn. Sie werden den Philistineren auff die schulter fliegenn dem meer zů/ vnd werden miteinander die Morgen kinder berauben/ Edom vnd Moab werden jr handtreychung/ vnd die kinder Ammon jr vnderthänige. Vnnd der HERR wirdt die zungen des meers Egypti schleiffen/ vnnd sein handt erheben über den fluß in seinem starcken wind/ vnnd jn an den sieben strömen schlahen/ vnd schaffen das mann jn mit schuchen wandlet/ vnnd er wirdt zur straß * den überblibnen * meins volcks/ die von dem Assur überbliben seind/ wie es dann auch Israel widerfür am tag als sie auß Egypten landt herauff zogen.

* Seines.

Das XII Capitel

¶ Lobgesang der kirchen/ vonn wegen das Gott das reich der welt zerbrochen hat.

DVnd du wirdst deñ sagen/ Ich danck dir HERR/ dann du warest erzürnet über mich/ aber dein zorn ist hin/ vnd du hast mich getröstet.

Sihe/ Gott ist meinn heyl/ vertrawen wil ich jm/ vnd nit verzagen/ dann Gott der HERR ist mein sterck vnd mein lob/ vnnd ist mein heyl worden.

Vnd jr werdendt mit freuden wasser schepfen * auß den brunnen des heylandts/ vnd am selben tag sprechen.

* Von dē heilbrunnen.

Danckt dem HERRN/ vnd rüffet an seinen namen/ machet sein räth bekand den völckern/ gedenckt das sein name hoch ist.

Singt dem HERRN/ dann er hat herrlich gehandelt/ solchs verkündiget dir inn allen landen. Frewe dich von hertzen vnd lob du inwonerinn Zion/ dann groß ist der heylig Israels vnder dir.

Das XIII. Capittel.

¶ Prophecei von der verstörung Babel/ vnnd dem gefengniß/ vnd widerkunfft des Jüdischen volcks.

DAs ist der last/ oder die straaff Babel/ welche Jesaia der son Amoß gesehen hat.

Werfft ein zeychen auff/ auff eynem * dunckelen berg/ schreiet jnen lawt zů/ werffet einn arm auff/ das die Fürstenn durch die porten einziehen. Ich hab meinen geheyligten gebotten/ vnd auch meinen helden geruffet zů meinem zorn/ die sich meiner herrligkeit frewē.

* Hohen.

Auff den bergen höret ich ein groß gerümmel als eins grossen volcks/ vñ ein rauschend geschrey der königen/ der versamleten völcker/ der HERR Zebaoth hat gebotten einn kriegs here/ sie kommen von gar ferren landen/ von des himmels end/ der HERR vnd der zeug seins zorns/ zů verderben das gantz landt. Heület/ dañ der tag des HERREN ist nahe/ es würt kommen ein verwüstunge vom allmechtigen/ vnd darumb werden alle hend erligen/ vnd aller menschen hertz wirt verzagen/ vnd zerschmeltzen. Grimmen vñ schmertzen werden sie ankommen/ sie werden wee haben als ein geberende. Ein ieder wirdt sich gegen seinem nechsten verwundern/ jre angesicht werden * verdörren oder verbrennen. Sihe der tag des HERREN kompt grausam vnd voller vngnad/ vnd grimmigen zorns/ das ers landt wüst lege/ vnnd die sünder so darinn seindt/ außreutte/ Dann die stern des himmels vñ jr liecht/ werden jren schein nit mehr außgehen lassen/ die Sonn wirt in jrem auffgang verblichē/ vñ der Mon wirt sein liecht nit mehr scheinen lassenn. Ich wil die boßheit der welt/ vnd die sünde der Gottlosen wider sie heymsüchen/ Ich wil mit dem hochmütt der vnglaubigen ein ende machen/ vnd die hoffart der gewaltigen ernideren. Ich wil einen mann teurer machen dann fein goldt/ vnnd einen menschenn werder/ dann einn stück goldts auß Ophir. Darzů werde ich den himmel bewegen/ vnnd die erd wirdt auß jrer statt erbeben oder erzittren von wegen der vngnad des HERREN Zebaoth/ vnnd von wegen des tags des grimmens seines zorns. Vnd sie sol sein wie ein verscheuchts rehe/ vñ wie ein herd die niemants zůsamen treibt. Ein ieglicher wirdt sich zů seinem volck wenden/ vñ ein ieglicher wirt in sein heymet fliehenn/ welcher erfunden wirdt/ der wirt erschlagen/ vnd ein iglicher der ergriffen wirt durchs schwerd fallen/ jre kind werden auch vor jren augē zurknütscht/ sie werdē jne jre häuser berauben/ vnnd jre weiber werdenn geschendet. Nim war/ ich erweck die Meder über sie/ die kein acht auff silber haben/ vnd zů dem gold kein luſt/ Jre kinder werdenn sie mit pfeilen erschiessenn/ sie werden sich auch der seugende leib oder bauch nit erbarmen/ vnd jr aug wirdt jren kindern nit verschonen. Babel aber/ die schönste vnnd herrlichste der königreich/ vnd die ein herrlicher pracht ist der Chaldeer wirt verstört sein/ wie der HERR Sodom vnnd Gomorrha zerstöret hat/ in ewigkeit wirt man dahin nimmer mehr weder hausen noch wonung haben. Es wirdt daselbst kein Arabischer eingezelt auffschlahen/ vnd die hirten werden sich daselbest nit niderlassen. Aber do werden sich lägern die wilden thier/ vnnd jre häuser werden sein voller schlangenn/ die Straussen werden do wonen/ vnd die wald mänlin werden da herumb her

über springen. Die Eulen werden in jren pallasten singen / vnd gefligelte Drachen in jren lustigen salen sein / oder tempeln.

Das XIIII. Capitel.

Tröstung des Jüdischen volcks vñ zukünfftiger erlösung vnd prophecey wider Babylonier König.

Vnd es ist nahe das jre zeit komme / vnd jre tag werden nit verzogen. Dann der HERR wirt sich über Jacob erbarmen / vnnd Jsrael wirt er weitter erwelen / er wirdt sie wider in jr landt setzen / der frembdling wirt an jnen hangen / vnd sich zum hauß Jacob gesellen / Die völcker werden sie annemen / vñ sie mit jnen heym füren / das hauß Jsrael wirdt sie erben im landt des HERREN / zů knechten vnd zů mägden / vnnd die sie vor fiengen / werden jre gefangnen / vnnd sie werden jre treiber beherrschen. An disem tag wirdt der HERR rüwe schaffen von deiner mühe / vnd vnrüe / vnnd von allem herten dienste in dem du verbunden bist gewesen / vnd du wirdst disen spruch füren wider den König Babel / vnd wirdst sagen / Wie ist der treiber so still worden: Wie hart die geldsteur / oder der zinß so gar eyn ende: Der HERR hat der Gottlosen stab vnd der herschenden rütten zerbrochen / welche die völcker mit zorn vnd vnablässlichen schlegen schlůg / vnnd die Heyden im grimme beherrschet / vnnd grausamlich verfolget. Alles erdtreich ist rüwig vnd still / vnd ist frölich worden / vnd hat sich erfrewet / ja auch die Thannen / vnnd die Ceder Libanon haben sich dein gefrewet / Weil du darnider gelegen bist / ist keiner nie herauff kommen der vns abhawet oder außreutet. Die hell darunden ist deiner zůkunfft erschrocken. Sie hat dir die Rysen aufferweckt / vnnd alle Fürsten der erden / vnd alle König der Heyden seindt auffgestanden von jren stülen. Die alle werden dir antworten / vnnd zů dir sagenn / Bist du auch verwundt wie wir: Bistu vns auch gleich worden: Dein pracht ist in die hell gefaren / dein todter leib ist gefallenn / Würm werden dein bett sein / vñ würm deine decke. O Lucifer einn schöner morgenstern / wie bist du vom hymel gefallen. Du bist auffs erdtreich gestürtzt / der du doch alle völcker plagtest: Vnd sprachestu doch inn deinem hertzen / Jch wil hinauff gen himmel steigen / vnnd meinen stůl über die sternen Gottes erhöhen / vnnd wil mich auff den bundts berg setzen auff die seittenn gegen der mitternacht / ich wil hinauff über die wolckenn steigen / vnnd dem allerhöchsten gleich sein. Aber gelt du bist hinunder in die hell zů der tieffen grůben hinab geschossenn. Welche dich sehen / werden sich zů dir hůn / vnd dich anschawen / vnd sagen / Jst das der man der alle landt beleydiget / vnnd alle Königreich erschütter: der die welt macht / wie ein wüste / vnnd der jre stätte verstöret / seine gefangenen das gefängnüß nit auffgethatt: Alle König der Heydenn / ja sie allesamen / schlaffen ehrlich / ein teglicher in seinem hauß / du aber bist vonn deinem grabe verworffen / wie ein wilder vnnützer zweig / wie ein * vnreyner / vnd der vnder die erschlagenen geworffenn ist / die mit dem schwerdt erstochen seindt / vnnd seindt zum grundt der tieffe hinab geflossen / wie ein fawler todter leichnam wirdstu keyn gemeynschafft mit jnen haben. Du wirdest mit jnen nit vergrabenn / dann du hast dein landt verderbet / vnnd dein volck erschlagenn / Der übelthätter samen sol in ewigkeit nit genennet werden. Richtet seinen kinden ein todt schlahes zů / vmb jrer vätter sünde willen / das sie nit widerauff kommen / vnnd das landt einnemen / vnnd die gantze welt vol schlösser vnnd stätt bawen. Jch wil mich auff machen wider sie / spricht der HERRE Zebaoth / vnd wil den namen Babel / die überblibnen stämmenn vnnd geschlecht außreuttenn / hatt der HERR gered. Jch wils zů einer ygels wonung vnnd zů wasser pfützen machen / vnd ich wirdt sie mit dem besem der verderbung außkeren / spricht der HERR Zebaoth.

* Fleyd der erschlagenen.

Der HERR Zebaoth hat geschworn vnnd gesagt / Warlich / wie ichs bedacht habe / also sol es sein / vnd wie ichs berathen hab / dasselb sol für sich gehen / Jch wil den Assur zerschlagen in meinem landt / vnnd jn auff meinen bergen zürtretten / das sein joch von jnen komme / vnnd sein last vonn jren schultern hingenommen werd. Das ist der rath / der über alles landt angeschlagenn ist / vnd das ist die außgestreckt handt über alle Heyden / Denn der HERR Zebaoth hats also fürgenommen / wer wils dann wenden: Ein handt ist außgestreckt / wer wil sie dann hinder sich ziehen:

Jm iar als der König Achas starb hat sich diser last verlauffen.

Freüwe dich nit Philistiner landt / ja nichts überall / das die rutte deins schlahers zurbrochen ist / dann auß der wurtzel der schlangenn wirt ein Basilisck wachsen / vnnd sein * sam wirdt den vogel verschlindenn / Vnnd die erstgebornen der armen werdenn geweydet / vnnd die dürfftigenn werdenn vertraulich rüwen / deine wurtzel aber wil ich mit dem hunger tödten lassen / vnnd wil deine überblibenen erschlagenn. Heul du Port / schrei du statt / die gantz Palestina ist nidergeworffenn / dann es kompt einn † rauch von mitternacht / des heerß krafft niemandt entfliehen mag. Was würt mann doch den botenn der Heyden antworten: Dann der HERR hat Zion beuestiget / vnd die ellenden seins volcks werden sich auff jn verlassen.

* frucht wirt seinem schießnatter.

†

Annotatio.

¶ Annotatio.

(Rauch) Das ist ein grosses her/vnd zeucht nit eingelicht/sonder mit hauffen etc.

Das XV Capitel.

¶ Prophecei wider Moab.

Dis ist der last Moab.

EIR ist zů nacht verstört worden/vñ Moab ist still gesessen/Zů nachts ist sein maur zerstöret worden/vnd Moab ist still gewesen. Das königlich hauß vnd die burger von Dibon/seindt hinauff auff die höhe gangen zů weynen/Moab wirt heülen über Nebo vñ über Medeba. Alle ire häupter seindt kal/vnnd alle bärdt seindt beschorenn/Sie werdenn auff iren strassen säck vmbgürten/vnnd sie alle werdenn auff iren dächern vnd gassen heülen/vnd mit weynen herab steigen. Hesbon vnnd Eleale werden schreien/ire stimm wirt biß gen Jahaz erschellen/Ja es haben auch die gewapneten zů Moab geheulet/vñ jr seel hat sich jnenn selbs jämerlich übel gehebt. Mein hertz wirt schreien zů Moab/dero Rigel biß ghen Zoar zů der starcken odder drei tärigen/oder dreimal niderfallenden kue. Dann was auff Luhith zůzeucht/das wirt mit weynen darzihen/vñ sie werden auf der straß beyder Horonaim ein elendt geschrey anhebenn. Die wasser Nymrim werden wüst/das hew wirt verdorren/das graß wirt welck/vnd do wirt nichts grüns sein. Nach der gröss des wercks wirdt jre heymsůchung sein. Dann wirdt sie über den weidenbach füren/das geschrey wirdt geringes vmb den lande marckt Moab gehen/vnd jr heulen biß gen Eglaim/vñ jr geschrey biß zum brunnenn Elim/Dann die wasser Dimon sind vol blůts. Noch wil ich über Dimon eyn zůsatz thůn/den entrunnen Moabitern vnd den überblibnen des landts/nämlich/ey

Lewen/das ist dem König Nabugodonosor.

nen Lewen.

Das XVI. Capitel.

¶ Hie wardt der zůkunfft Christi vonn dem Propheten begeret.

SChickt doch HERR das lamb/den herschenden Fürsten der erden von dem velsen der wüste/auff den berg der dochter Zion/Vñ es wird geschehen/das wie einn fliegender vogel der auß dem näst gestossen ist/vmbher schwerfft/also werden die döchter Moab/so sie für Arnon hinziehen werdenn/Gang zů rath/samlet einen rath/mach deinen schatten vmb den mitten tag/wie ein nacht/Verbirge die flüchtigen/vnd die vertriebenen/solt du nit verraten/Laß meine vertriebnen bei dir wonen/vnnd du Moab sei jr schlupffwinckel odder schirm vor dem verderber. Es hat der stawb ein ende/der elendig ist verdorben/vnd der die erden zůtretten hatt/ist vmbkommen.

Vnnd ein stůl wirdt zůgericht mit genad/auff dem einer sitzen wirdt in der warheyt/in der hütten Dauid/der wirdt richten/vnd nach dem rechten fragen/vnd bald geben das recht ist.

Wir haben den hochmůt Moab der seer stolz ist vernommen/je hoffart/je ehrgeitz/vnd je zorn ist gröſſer dañ je macht/Derhalben wirt Moab gegen Moab heulen/ja sie werden allsamen harlen/Denen die sich auff die mauren von gebacken steynen verlassen/solt jr verkünden jre straff/Dñ die vorstätt der statt Hesbon seindt verwüstet/Vnnd die herren vnder den Heyden haben die edlen weingarten der statt Sybma abgehawen/ire reben seindt kommen biß gen Jaser/sie seindt in der wüste jre worden/vnd ire auffgezogene rebschoß seindt über meer kommen. Darumb werde ich weynen/vnd in dem beweynen Jaser auch beweynen den weingarten Sibma. Vnd dich Nasbon vnd Eleale wil ich mit meinen trehern benetzen/Dann ein feind geschrey ist über deine hebst vnd ernd gefallen/Die freud vnnd das frolocken auff dem bawfeldt ist auß/vnnd in den weingarten wirt mann nit mehr weder singen noch jauchtzen. Der weintretter wirt fortan keyn wein mer in der kelter außtrettenn/Ich hab das freuden geschrey hinweg genommē. Darumb erdönet mein leib über Moab wie ein harpff/vnnd mein hertz über die mauren der gebacken zigel steyn. Vnnd so es kompt/das Moab geengstiget wirdt/denn wirdt er auff seinen höhen erscheinen/vnnd zů seinem tempel kommen zů bitten/vnnd wirdt doch nichts erwerben. Diß ists wort/welches der Herr geredt hatt über Moab geredt hatt.

Vnd nun hat der HERR geredt/Noch in dreien jaren/die eben wie raglöner jar seind/wirt der pracht Moab mit allem jrem vermögen hingenommen werden/vnnd der überblibenen werden wie ein kleyne rebe/vnd gar ein kleyn wenig/vnd ja nit vil sein.

Das XVII. Capitel.

¶ Prophezei/wider Damascon/vnd die Gotes vergessen vnd sein volck vnbillich verfolgen.

Das ist der last Damascon.

SIm war Damascon wirt auffhören ein statt zů sein/vñ wirt wie ein ungefallener steynhauff werdē. Die stätt Aroer werdenn verlassen/das vieh wirts inhaben vnd da rüwen niemants aber wirdt es scheuchen. * Es wirt kein hilff kommen vonn Ephraim/vnnd Damascon wirdt kein reich mehr sein. Vnnd die überblibnen Syrer werdē wie die herrligkeyt der kinder Jsrael spricht der HERR Zebaoth.

* Ephraim wirt ein volck

Am selbigen tag wirdt Jacob ein schmale ehre haben/vnnd sein feyster leib wirt mager werden. Es wirt gleich/als so einer in der ern das überbliben getreydt einsamlet/vnnd mit seiner handt

über

äher abschneidet / vnnd gleich eim der äher auff-
klaubt im thal Rephaim. Jedoch so wirdt dan-
nocht ein nachlesen vnder jm überbleiben / gleich
als so mann ein ölbaum schwinget / daran noch
drei odder vier Oliuen zů oberst am ölenbawm
stehen bleibenn / oder der noch etwann vier oder
fünff Oliuen ann seinen ästen tregt / spricht der
HERR Gott Jsrael. Dann wirt der mensch
auff seinen macher lůgen / vnnd seine augen wer-
den auff den heyligen Jsraels schawen. Er wirt
nit auff die alter seiner händt werck sehen / vnnd
auff das gemächt seiner finger wirt er nit schaw-
en / weder auff die wälde / noch auff die abgöttis-
che Götzen oder tempel.

Auff die selbig zeitt werden jre beste städt ver-
lassen / wie die pflüge vnnd der samenn verlassen
werdenn vonn den kinderen Jsrael / Du wirdst
wüst / vrsach / Du hast Gottes deines Heylandts
vergessen / vnnd bist des starckenn hülffers nit ein
gedenck gewesenn / Darumb wirdstu eingetrew
pflantzung pflantzen / vnd frembde früchte sehen.
Vnnd inn dem tag deiner pflantzung werden dir
wild wein rebenn wachsen / vnd dein same wirdt
zů früe blüenn / Die erndt ist hingenommen wor-
den / do manns solt ein ernden / vnd es wirt sta-
chel größlich schmertzen.

Wehe dem hauffen vieler völcker / die do hehr
rauschen gleich wie das meer / vnd dem vngestü-
mē volck / das einherfallet wie ein groß rauschen-
des wasser / ia wie ein groß wasser wirt diß volck
daher rauschen. Er wirt jn schelten / vnnd er wirt
vonn ferrem fliehen / vnnd wirt hingenommenn
wie der staub auff den bergen von dem windt vñ
wie ein windtsbraut von dem sturm windt. Vmb
den abendt / sihe / so werden sie beleydigt werden
vnd ehe es morgen wirt / sihe / so wirt jrer keyner
mehr vorhanden. sein. Das ist der teyl deren die
vns verheren vnd dz erb deren die vns berauben.

Das XVIII. Capitel.

¶ Prophezei wider Egypten

Wehe dem landt dem Cimbal der flü-
geln / ienseid den flüssen des Moren
lands / welchs seine bottschafft auff
dem meer / vnnd in den ror schiffen
auff dem wasser hat. Jr eilende bot-
ten gehet bald hin zů dem verschleypfftenn vnnd
zerrissen volck / zů eim überaußgräulichen volck /
das gräulicher ist / dann sonst keyns zů einem war-
tenden vnd zertretten volck / des landt die flüß ver-
flögt haben. Jr alle die auff dem gantzem erbodē
wonendt / werdets sehen / wann man das zeychen
auff den bergen auffwirffet / vnnd werdet hören /
den klang d' posaunē. Dañ also hat der HERR
mit mir geredt / Jch wil fein schweigen / vnnd inn
meinem ort zůsehen / Wie das liecht vmb den mit
tag schön ist / vnd wie ein taw wolcken in der ernd
hitzt. Dann er ist gantz zů früe außgeschossen vor
dem ernd / vnd die blüt zů einē vnzeittigen knopff
werden / darumb werden sein zweiglin
messern abgeschnitten / vnnd was überbleib
gehawen. Sie werden allesamen hingeworffen,
vnd dem birggeuögel vnnd dem viehe der erd ge-
lassen / Das geuögel wirt sich ob jnen sommeren /
vnnd das viehe sich darob winteren. Zur selbi-
gen zeit wirt dem HERREN Zebaoth vonn
dem zurschleyfften vnd zerrissenen volck ein opffer
bracht werden / von eim überauß gräulichen vol-
cke / eim wartenden vnd zertretten volck / des land
die flüß verflögt habenn / zů dem ort des namens
des HERREN Zebaoth / nämlich / zů dem
berg Zion.

Das XIX. Capittel.

¶ Ein ander Prohecey über Egypten.

Das ist die last des lands Egipti.

Sihe der HERR wird auffsteigen
auff einē leichten oder schnellen wol-
cken / vnnd kommen inn Egypten /
vnnd die Egyptischen abgöttische
götzen werden für jm erbeben / vnd
das hertz Egypti wirdt in seinem leib verzagen /
Jch wil die Egypter widereinander hetzenn / das
ein ieglicher wider seinen brůder vnd nechsten / ein
statt wider die ander / vnnd ie ein reich wider das
ander streitten wirt / vnnd der geyst Egypti / wirt
in seinem leib von einander reissen / vnd ich wil sei-
nen rathschlag zu nichts machen / vnd sie werden
die götzen vnd bilder / vnd die warsager / vnd zey-
chen deuter rathsfragen. Jch wil auch das landt
Egypten den gräulichen herren in die hand besch-
liessen / vnd ein mechtiger könig sol sie beherschen
spricht der HERR Zebaoth. Das meerwasser
wirt abnemen / vnd der fluß wirt außtrucknen vñ
verseihen / die flüß werden verlauffen / so werden
die stedt graben seich vnd trucken / Ror vnd bin-
tzen werdē welck / * Es wirt der fluß mit dem brō-
nen verseihen / vñ aller saat am bach wirt verdor-
ren vnd verderben / vnd zu nichts werden. Die vi-
scher werden trauren / alle die den angel ins was-
ser lassen / werden klagenn / vnnd alle die mit dem
garn vischen inn den wassern / werden vnmütig.
Alle die den flachs vnd seiden oder weisse leinwat
wircken / vnd die feine arbeit weben / werden zů ar-
müt kommen. Alle die wasser werden verdorren /
vnd die teiche oder weyer machen fisch zubehaltē /
werden im grund verderben.

* die kreuter am bach biß zum vrsprūg des bachs.

Die hauptleutt * Taphnis seindt narrechtig.
Der weisen rathsherrn Pharaons haben ein när-
rischen rathgeben. Wie dürfft jr zům Pharao sa-
gē / Jch bin weisser leut kind / ein son alter königē?
Wo seind sie dañ deine weisen? Lieber laß sie dirs
sagen / Sie werdenn freilich wol wissen / was der
Herr über Egipten angeschlagen hat. Die haupt-
leut * Taphnis sind zů narrē wordē / vñ die haupt-
leut * Memphis seind betrogē / vñ habē das land
Egypten

* Zoan

* Noph.
* Zoan

Egypten ist gemacht/den *angel seiner völcker. *Oder stimmen
Der HERR hat mitten vnder sie ein schwindel geyst eingemengt/des haben sie Egyptē in allen jrem thün jrre gemacht/eben wie einn trunckner sch wanckt so er koget. Vnnd das landt Egypten wirt kein rath habenn/der kopff odder schwantz hab/der den alten oder jungē zů gütt komme. Ja Egyptenn wirdt dann den weiberen ännlich/es wirdt erschrecken/vnnd sich vor der auffgereckten handt des HERRN Zebaoth/die er über sie auffhebt/förchten. Vnd Egypten wirdt sich vor Juda entsetzen/vnnd ein yeglicher der sein nur gedenckt/vor dem wirt sie sich förchten/des HERREN Zebaoth ratschlags halb/den er über sie angeschlagen hat.

An disem tag/werden fünff stätt inn Egypten landt Chananeische sprach redenn/vnnd bei dem HERREN Zebaoth schweren/vnnd die eyne wirdt mann Sonn statt nennen. Es wirdt auch dann ein altar dem HERRN mitten im landt Egypti/vñ ein mälsteyn an jre marck/dē HERREN auffgericht/der wirdt dem HERRN Zebaoth im Egypten landt ein zeychen vnnd ein zeug sein. Dann sie werden vor jren beleydigeren zům HERRN schreien/vnd er würt jnen eynen Heylandt senden/der sie beschirmenn vnnd retten wirdt. Vnd der HERR wirt dem landt Egypto bekandt/vnd die Egypter werden denn auch den HERREN erkennenn/sie werden jm dienen/mit schlacht vnnd speißopfferen/sie werden dem HERREN gelübdt geloben vnnd außrichten. Der HERR wirt Egypten schlahen/er wirdts schlahen/vnnd heylen. Sie werden sich zům HERRN bekeren/vnnd er wirdt sich erbitten lassen/vnd sie heylen. Am selben tag wirdt ein genge straß auß Egyptē in Assyrien sein/Die Assyrier werden in Egypten/vnd die Egypter in Assyrien gehen/die Egypter werdenn dienen den Assyrier. Dann so wirt Jsrael das dritt mit Egypten vñ Assyrien land. Segen wirt mittē im land sein/welchs der HERR Zebaoth gesegnet hat vnd gesprochen. Gesegnet sei mein volck Egyptē/vnd meiner händt werck Assyrien/aber mein erbe ist Jsrael.

Das XX. Capitel

¶ Prophecei wider Egypten.

IN jar/als Thartan gen Asdod kam/den Sargon der König auß Assyrien schicket/vnnd Asdod bestritt vnd einnam/zur selbigen zeit hat der HERR durch die handt Jesaia des sons Amoz geredt vñ gesprochen/Gehe vnd thů den sack von deiner lenden auff/vnnd zeuch die schůch abe von deinē füssen. Vñ er thets/ging nacker vnd barfüß. Vñ der HERR sagt/Wie mein knecht Jesaia nacker vnd barfüß gangen ist/das ist ein drei jārig wunderzeychen über Egypten vnd Mozenland/Also wirt der König auß Assyrien die Egypter gefangen hintreiben/vñ die gefangen auß dem Mozenlandt/junges vnd alts/nacket vnd barfüß füren/vnnd werden bloß über den ars hinauff bloß sein/den Egypteren zur schand. Vñ sie werden erschrecken vñ zů schanden werden vom Mozenland jrer zůuersicht/vñ von Egipten jrem thům. Vñ der inwoner diser insel wirt am selben tag sprechen/Sihe waren nit diser vnsere zůuersicht/zů denen wir vmb helff flohen/auff das wir vor dem Könige auß Assyrien erret würden/wiewollen dann nur wir entrinnen:

Das XXI. Capitel

¶ Prophecei wider Babylon/vnd Edom/vnnd Arabien.

DAs ist der last d wüste * des meers. * d. Mir ist einn hart angesicht verkündigt worden/gleich wie ein vergestüm wetter mit eim wesstud daher stößt/das von der wüsten/vnd von greulichem land kompt. Der vnglaubig üst/der handlet on glauben/vnd der ein verderber ist der verderbt. Kom herauff du Elam/vñ du Media beläger sie/dann ich wil all jr seüfftzen stillen. Vnnd darumb seindt meine hüfft voller schmertzens. Mich seind wehe angeskossen wie ein gebarende frawe/Ich fiel do ichs höret/vnd erschrack do ichs sahe. Mein hertz verzagt/vñ das dunckel machet mir all mein gemüt forchtsam. Babilon mein geliebte ist mir zům mörder worden. Richt den tisch auff/vnd hab acht auff die wacht. Auff auff o jr herren/jr die do essend vnnd trinckendt/ergreiffet den schilt/dann der HERR hat also zů mir gesagt. Gang bestell den wächter/der ansage was er sihet. Er aber sahe wägenn für/mit zweien pferden/einem reutter auff einem Esel/vñ ein reutter auff einem Cameel/vnnd er hette nur gantz fleissig vnd wol auffgesehen. Vnd er schrey wie einn Lewe/Ich stehe allweg den gantzen tag auff der wart des HERRN/vnnd auff meiner hüt standt ich die gantze nacht/vnnd schaw/hie kompt einer/der fert auff einem wagen von zweien pferden daher/der schreiet vnd spricht/Babel ist gefallen/gefallen/vñ alle jrergötzen bild sind zerbrochen. O mein dröschung/*du docher meiner tenne/was ich gehört hab vñ HERRN Zebaoth dem Got Jsrael/dz hab ich dir verkündigt. * oder

Der last Duna

Es schreiet einer zů mir auß Seir/Hütter/Was ist noch übrig vonn der nacht: Hütter was ist noch übrig von der nacht: Der hütter antwortet/Es kompt der morgen/vnd die nacht/Wölt jr fragen/so fragt/keret euch vmb vñ kompt her.

Das ist der last über Arabia

Jr werdt zů abent im wald über nacht bleibē/auff der straß gen Dedanim zů. Bringet den dürstigen wasser entgegē/jr inwoner des landts * des mittags/komet dem flüchtigen mit brode entgegen/dann sie seindt vorm schwerdt geflohenn/ja dem gezuck-

dem gezuckten schwert/vnd für dem gespan-
nen bogen/vnd für dem schweren krieg. Wañ
also hat der HERR zů mir geredt/ Innert
halb eim jar (das eben wie eins taglöners jar
ist) wirt aller pracht Kedar auß sein/vnd die
fleyn vberbliben anzall der starcken bogen-
schützen der kinder Kedar wirt noch weniger.
Dañ der HERR Got Israels hats geredt.

Das XXII. Capitel.

¶ Prophecey des HERRN wider Jerusalem.

DAs ist der last des gesichts thals.
Was gebuchst dir dann/ daß jr
allesamen auff die tächer gesti-
gen seyt: Du stadt in der vil ge-
schrey/vil volcks vnd freud war:
Dein erschlagene seind nit mit dem schwerdt
erschlagen/ vnnd nit im streit gestorben. Alle
deine hauptleut seind samptlich vom bogen
geschütz gefloben/ vnnd schwerlich gefangen
worde/ Alle die man vō deinen ankomen hat/
seind mit einander gefangen worden/ vñ seind
wit gewichen. Vnd darumb hab ich gesagt/
Gehet von mir/ich wil bitterlich weinen/mü-
he euch nit/ mich zů trösten vber die zerstö-
rung der dochter meines volcks. Dañ das ist
der tag des erschlahens/der zertretrung vnnd
des weinens des HERRN Zebaoth im
gesichte thal/der die mauren vndergrábt/vnd
grosmechtig ist vber berg. Elam fürt köcher
vnd wägen/vnd reyter/vnd der schilt hat die
wande entblösst. Vnd des kompt darzů/daß
die wägen dein beste thal erfüllen werden/vñ
die reyter werden sich für vnnd für der porten
zů lägern. Vñ der deckel Juda wirt enblösst/
dañ werdt jr sehen die rüstung deß waldhauß.
Jr werdet auch sehen die risse der stat Da-
uids/deren vil werden sein/vnd jr werdet das
wasser des vndern teychs zůsammen samlen.
Jr werdet auch die heuser zů Jerusalem ze-
len/vnd eins theils abbrechen/die mauren zů
verwaren. Jr werdet einen wassergrabē ma-
chen zwischen den zweyen mauren sampt des
alten teychs wasser/noch werdet jr kein auff-
sehen auff iren macher habē/noch jren werck-
meister von ferren sehen. Vnd der HERR
Zebaoth wirt an disem tag zů weinen/zů kla-
gen/zur kale/vnd zur sackbegürtung rüffen.
Vnd sihe freud vnnd můt/ mit ochsen schla-
hen/mit schaff stechen/mit fleysch essen/vnnd
wein trincken/ vñ spriche/ Laßt vns essen vñ
trincken/ wir müssen doch morgen sterben.
Aber in meinen ohren ist diser rům des HER
REN Zebaoth eröffnet oder gehöret wor-
den/Warlich diser sünd wirt euch nit verzihē/
biß jr sterbet/hat der HERR Got Zebaoth
gesagt.

Also hat geret der HERR Got Zebaoth/
Gehe hin zů dem der in der hütten wonet/zum
Sebna/ō dem hauß voyteer vñ sprich zů jm/
was hastu hie zů schaffen: od wer bistu als hie
daß du dir hie ein grab hast lassen bawē? Du
hast dir in der höhe dein gedechtnus lassen mit
fleiß hawen/vñ dir ein wonung in einen felsen
machē lassen. Nim war/der HERR wirt dich
hinauß tragē oder werffen/wie ein kappaun
hinauß getragē oder geworffen wirt/vñ wirt
dich auff hebē als ein leichte kleit. Er wirt dich
krönen mit der kronen des betrübnus/vnnd
wirdt dich werffen wie ein ballen in ein weyt
räumigs land. Daselbst wirstu sterben/vñ da
werden die wägen deines prachts bleiben/zů
schmach des hauß deines herrn. Jch will dich
von deinem stand stossen/vñ von deinē ampt
absetzē/deñ so werd ich meinem knecht Elia-
kim dem son Hilkia rüffen/vñ jn mit deinem
rock bekleiden/mit deinem gurt sterckē/vnd
deinen gewalt jm vberantworten. Vñ er wirt
wie ein vatter sein/dem inwoner Jerusalem/
vnd dem hauß Juda. Jch wil auch den schlüs-
sel des hauß David jm auff sein schulter legē.
Er wirt auffschliessen/vnd niemandts wirt
wider zůschliessen. Er wirt zůschliessen/vnnd
niemants wirt wider auffschliessen. Jn wil ich
auff heffen zů eim nagel an ein vertrawten
ort/vnd er wirdt dem hauß seines vatters ein
ehrlicher stůl sein/vnd wirt jm anhencken alle
herrligkeit seins vatters hauß/ allerley ge-
schirr/alle kleine geschirr/ von den trinckge-
schirren an/biß auff alle seitten spiel. Am sel-
bigen tag/sagt der HERR Zebaoth/ wirt
der nagel der an eim vertrawten ort auffge-
heffter ist/hinweg gethon/ er wirt zerbrochen
vnd fallen/vnd der last der an jm hangt/wirt
zůgrund gehen/dañ der HERR hats geredt.

Das XXIII. Capitel.

¶ Prophecey wider die stadt Tirus.

DAs ist der last der stadt * Tiri. * Tor.
Heulet jr schiff des meers/ dann
das hauß daher sie pflegten zů
kommen/ ist zerstöret/ vnd das
ist jnen vom land Cithim eröff-
net. Schweigt still jr einwoner der Jnsel/ jr
kauffleut von Zidon/ Die vber meer zogen/
fülleten dich/in vilen wassern gelegen/vñ der
same der ernde des fluß Nili war jr frucht/
vnnd sie ist der Heyden gemein marckt oder
kauffhauß worden. Schäm dich Zidon/ hatt
das meer gesagt/vnd die sterck des meers hat
gesprochen/ Jch hab weder empfangen noch
geboren/ich hab auch weder söne noch döchter
auffzogē. Als bald es die Egipter von Ti-
ro vernemen/werden sie traurig werden. Fa-
rent vber meer/ heulet jr einwoner der Jnsel.
Jst sie nit ewer freudstadt gewesen/ die sich

vō alter her/ires alten herkōmens herbümpt
hat: Ire füß werden sie weit hinweg füren zů
wallen. Wer hat aber solchs vber dise erwan
* Isa. bekrönte stadt* Tirum angeschlagen/ deren
kauffleut alle groß herren/ ire krämer die her-
lichsten im land warē: Der HERR Zeba-
oth hats angeschlagen/ damit er allen pracht
der hoffart schwechet/ vnnd alle wolgeachten
im land vnachtbar machte. Fahr hindurch
(gürtel) Das ist streck vnd hilff. dein landt wie ein fluß/ O du dochter des me-
ers/ dann hie ist kein gürtel* mehr. Sein hand
hat er außgestreckt vber das meer/ vnnd die
reych bewegt. Der HERR hat auch vber
Chanaan gebotten/ seine starcken zů vertil-
gen/ vñ hat gesagt/ Du wirdst* dich nit mehr
* n ist mehr köstlich sein. rhümen/ du geschendte jungfraw/ ein dochter
Zidon. Wolauff far vber gen Cithim/ doch
wirdstu auch daselbs nit rhů haben. Sihe/
der Chaldeer landt war etwan ein volck/ dem
niemant gleich war/ die Assyrier habens ge-
bawt. Sie haben ire starcken gefangen/ vnd
ire palläst abgebrochen/ vnd sie zůhauffen ge-
worffen. Heulet jr schiff des meers/ dañ ewer
macht ist verstört. Vñ zur selbigen zeit wirdst
du O Tire sibenzig jar (so lang ein kōnig lebē
mag) vergessen werdē. Vñ so die sibenzig jar
* Isa. auß sein/ wirt die stat* Tiro zů hūrē liedlin.
Nim ein harpffen/ spacier vmb die stat vmb
her du vergessene hūr/ schlag gůr ding/ vnnd
sing redlich/ auff daß man doch dein gedenck.
Vnnd nach disen sibenzig jaren wirdt der
* Isa. HERR die stadt* Tirum heimsůchen/ vnd
sie wirt widerumb zů jren gewerbē oder jrem
sold vnd lohn kōmen/ vñ wider hūren mit al-
ler land kōnigreichen auff gantzem erdboden.
Vnd jr handthierung/ gewerb vnd sold wirt
dem HERRN geheyligt/ da wirdt nichts
hindergelegt noch behalten/ dann jr hanthie-
rung wirdt deren sein/ die vor dem HER-
REN wonen/ daß sie essen vnd sat werden/
vnd sich wol vnd genůgsamlich bekleyden.

Das XXIIII. Capitel.

¶ Prophecey wider alle welt/ der sünden halben.

NIm war der HERR wirdt zer-
reissen vnd entblössen das erdtrich
Den erdboden wirt er verwüsten/
vnd zerstrewen seine inwoner. Der
priester wirt wie das volck/ wie der knecht/ al-
so auch sein herr/ Wie die magd/ also auch jr
fraw/ Wie der kauffer/ also auch d' verkauf-
fer/ Wie der so auff wůcher leyhet/ also auch
der auff wůcher entlehnet/ Wie der treyber/
also auch der schuldner. Das erdtrich wirt zer
rüssen/ verderbt vnd beraubt werden/ dañ der
HERR hat das wort geredt. Das erdtrich
ist traurig worden/ der vmbkreiß ist zerfallen
oder zerflossen. Die höhe des volcks der erden
ist geschwecht/ vnd das erdtrich ist erschlagen
worden von jren inwonern/ dañ sie haben die
gesetz vbertretten/ die bränch geändert/ vnnd
den ewigen bundt zerbrochen. Vnnd darumb
wirt der flůch das erdtrich verschlucken/ dañ
die darauff wonen haben gesündet/ darumb
werden die/ so auff der erden wonen/ vnsinnig/
vñ der vberblibnen leut wirt ein kleine anzal.
Der herbst ist traurig/ die reb ist schwach/ vñ
alle die sich von hertzen freweren/ haben er-
seufftzet. Der trumen freud ist still/ das frö-
den geschrey hat ein end/ vnnd die freude der
harpffen ist auß. Sie werdē mit* freuden kein
* singen wein mehr trincken/ Das gůt starck getrancke
wirt bitter denen die es trincke. Die wüst stat
ist zůrissen vñ alle heuser sein beschlossen/
daß niemants mehr drein gehe. Vñ man wirt
ein geschrey auff den gassen vber den wein er-
heben/ aller mirt ist auß/ vnnd die freud des
lands ist dahin gefaren. Wüstung ist inn der
stat vberbliben/ vnd die port ist mit verwü-
stung geschlagen. Denn also wirts auff erden
vnder den völckern stehen/ als so man die
wenigen ölüen die am baum bliben seind ab-
schlecht/ Oder so man nach suchet/ wenn das
weinlesen auß ist. Dise aber werden jre stym
auffheben vnd frolocken/ weñ die herrligkeit
des HERRN gelobt vñ gepreißt wirt vom
meer her. Vnd darüb solt jr den HERRN in
den leren preisen/ vñ in den insulen des meers
den namē des HERRN gottes Israel ehren.

Wir haben von der erden end lobgesang
gehört/ die herrligkeit des gerechten. Vnd ich
sagt/ Meine geheimnuß mir/ meine geheym-
nuß mir/ Wehe mir. Die vbertretter haben
frevenlich vbertretten. Schrecken/ grůb vnd
strick vber dich/ der du auf erden wonest. Vñ
ob schon einer vor der stym des schreckens flie-
hen würd/ wirdt er doch in ein grůben fallen/
vnd so er auß der grůben steigt/ so wirt er im
strick gefangen/ dann die* öbersten wolcken
* Gen. 7. brüch seind auffgethon/ vñ die grundfest der
erden wirt erbeben. Das erdtrich wirt mite-
nander zerbrochen/ vñ verstört/ vnd beweget/
vnd herumb schwancken wie ein trunckner/
vnd wirt hinweg genomē wie ein hütlin einer
nacht/ vñ sein boßheit wirt schwer auff jm lie-
gen/ darumb můß es fallen/ vñ nit mer auff-
stehen. Am selbigen tag wirdt der HERR
das stoltz heer/ die ritterschaft des lufts in der
höhe/ vnnd die kōnig der erden auff der erden
heimsůchen. Sie werden zůsamen gekuppelt
wie ein püschelin in ein grůb/ vnnd sie werden
daselbst in ein kercker verschlossen/ vnnd nach
langer zeit werden sie heimgesůcht. Der Mon
wirt sich beschämen/ vñ die Sōn wirt schām-
rot/ wenn der HERR Zebaoth auff dem
berg Zion vñ Jerusalem regieren/ vnnd vor
seinen eltisten herrlich gemacht wirt.

Das

Das XXV. Capitel.

¶ Danckſagung des Propheten/daß Got ſein volck/ vom teuffel/ hell/ tod/ Antichriſt/ vñ allen feynden erlöſt hat.

DV biſt der HERR mein Got/ dich will ich erhöhen/ vnnd deynen namen loben/ dann du haſt wunderbarlich gehandelt/ deine rathſchleg von altem her ſein ja warlich war.

Dann du haſt auß der ſtadt einen ſteynhauffen gemacht/ die beſte ſtadt zů ein fall/ vnd den pallaſt der frembden/ daß er kein ſtat mehr iſt/ vnnd in ewigkeit nit mehr erbawen wirdt.

Vnd darumb wirt dich das mechtig volck ehren/ vnnd die ſtadt der gewaltigen Heyden wirdt dich förchten.

Dann du biſt die ſterck des armen/ vñ des dürfftigen veſt inn ſeiner angſt/ Du biſt ein ſchirm vorm vngewytter/ ein ſchatt vor der hitz/ denn der geyſt der Tyrannen/ iſt wie ein windsbraut/ die ſich an ein wand ſtößt.

Wie ein hitz in dem dürſt//wirdſtu den rumor der frembden demüttigen/ vnnd wirdſt das ſchoß der Tyrannen wie mit hitz vnder einer derrenden wolcken/ dürr machen.

Vnnd der HERR Zebaoth wirt allen völckern auff diſem berg ein feyſt mal/ ein wein mal/ ja ein mal des feyſten marcks/ vnd eins gantz reynen vnd lautteren weins zů rüſten. Vnd auff diſem berg wirdt er das angeſicht des zůſamen gebundē bandes/ das ob allen völcken iſt/ vñ das web das er vber alle völcker geweben hat/ ſtürtzen/ vnd abreyſſen. Er wirdt den todt ewiglich* verſtürtzen. Ja der HERR Got wirdt die träher von allen angeſichten abnemen/ vnd die ſchmach ſeines volcks auff gantzem erdtboden auff heben/ dann der HERR hats geredt. Am ſelben tag wirt man ſagē/ Sihe/ das iſt vnſer Got/ des wir gewart haben/ er wirt vns heyl machen/ Er iſt der HERR/ des wir gewart haben. Laßt vns frölich ſein vnnd vns frewen in ſeinem heyl/ dann die handt des HERRN wirt auff diſem berg růwen. Vnnd Moab wirdt vnder jhm gedroſchen werden/ eben wie man ſtro driſcht vnder einem wagē. Sein hand wirt er vnder jm außſtreckē/ eben als einer der ſchwimmen wil/ ſein handt außſtreckt zů ſchwimmen/ vnnd er wirdt ſeinen ſtoltz demüttigen/ vnd ſeine hend zerbrechen/ Er wirt auch die veſte deiner hohen mauren niderwerffen/ vnd demüttigen/ vnnd ſie auff den boden reyſſen biß inß kott.

Das XXVI. Capitel.

¶ Lobgeſang des Propheten/ vnd von der zůkünfftigen aufferſtentnuß.

AN ſelbigen tag wirdt diß liedt im land Juda geſungen.

Wir haben ein veſte ſtat Sion. Der heylandt ſoll vns drinnen die maur vñ zwingart oder wehre ſein.

Thůt die porten auff/ daß ein fromm gerecht volck daß die warheit verwaret/ hinein gehe.

Der alt irrthum iſt hinweg/ du wirdſt frydē halten/ dañ auff dich haben wir gehofft.

Jr habt ewer hoffnung gehabt in den HERRN für vnnd für in den HERRN den ſtarcken Got ewiglich.

Er hat die ſo in der höhe wonen/ gebogen/ vnd die hohe ſtadt gedemüttiget/ er hat ſie biß auff die erden gedemüttiget/ vnnd biß inß kott geriſſen.

Man hat ſie mit füſſen zertrettē/ ja mit füſſen des elenden/ vnd mit der armen tritt.

Des gerechten weg iſt ſchlecht/ recht iſt der weg des gechten zů wandlen.

Wir haben auch dein in der ſtraß deiner gerechte gewartet/ dein namē/ vnd gedechtnus iſt vnſerer ſeelen begird vnd luſt.

Mein ſeel hat dein zů nacht von hertzen begert/ vnnd mein geiſt in mir iſt früe zů dir erwachet/ weñ du dein gericht auff erden thůſt/ werden die inwoner des erdbodens gerechtigkeyt lernen.

Wir wöllen vnns des gotloſen erbarmen/ vnnd wirdt dennocht nit lernen recht thůn/ im land der heyligen hat er vnbillichs gehandelt/ vnnd wirdt die herrligkeit des HERRN nit ſehen.

HERR dein hand werd erhöhet/ daß ſie es nit ſehen/ ja die heſſigen völcker ſollens ſehen/ vnd zů ſchanden werden/ vnd das fewer wirdt deine feind freſſen.

HERR du wirdſt vns frid geben/ dann du haſt auch vns alle vnſere werck gethon.

HERR vnſer Gott/ Es haben Herrn/ auſſerhalb dir/ vber vns geherſcht/ aber doch ſo wöllen wir allein dein vnd deines namens ingedenck ſein.

Sie ſollen ſterbē vnd nit leben/ die Riſen ſollen nit wider auffſtehen/ darumb haſtu ſie heimgeſůcht vnd außgereut/ vnnd all jr gedechtnus vertilget.

HERR du haſt dem volck vergeben/ dem volck haſtu nachgelaſſen/ Biſtu auch des geehret worden/ alle end der erden haſt du weyt von dir gethan.

HERR ſie haben dich in trübſal heimgeſůcht/ vnd dein lere kompt jnen zů gůt in jrer not die ſie klagen macht.

Wie ein ſchwanger weib/ die nahe zur geburt kompt/ vnd in jren kinds nöten ſchmertzen hat/ vnd ſchreyet/ vñ die kinds weh leider/

also seind wir worden vor deinem angesicht/ HERR.

Wir seind schwanger worden/vnd in kindsnöten gelegen/vñ haben geboren den geist des heils/wir haben nichts rechts auff erden gethan/darumb seind die inwoner des erdbodens nit gefallen.

Deine todten werden leben/vnd meine erschlagene auffersten. Wacht auff/vñ lobt jr die im staub ligend/dann dein taw ist ein taw des liechts/vnd du wirdst das land der Risen niderwerffen.

Gehe o mein volck hinein in dein kämerlin/schleuß die thür nach dir zů/vñ bleib ein kleyn weil nur ein augenblick dariñ verborgen/biß der zorn vergehet.

Dañ sihe/der HERR wirt außgehen vō seinem ort/die mißthat so wider jn gehandelt ist/des der auff der erdē wonet heim zůsůchē/deñ so wirt das erdtrich sein blůt auffdecken/vnd seine erschlagne nit mehr zůdecken.

Das XXVII. Capitel.

¶ Von dem vrtheil des teuffels/straff der vnglaubigen Juden/vnd bekerung der Heyden.

AVff dieselbige zeit wirt der HERR/Leviathan die Rigelschlangē* vñ Leviathan die Krumschlangen/mit seinem härten/grossen vñ starcken schwert heimsůchen/vnd er wirdt auch den Meerdrachen erwürgen. Am selbigē tag wirt der weingart des reinesten vnnd besten weins jm singen.

Ich werd jm bald einschencken/daß vileicht nit bald heimgesůcht werd wid jn. Ich behůt jn nachts vñ tags/ich hab kein zorn. Ach wer macht mich zů dorn vñ zur hecken. Ich werd im krieg auff jn trettē/vnd jn einß mals verbrennen. Oder aber soll ich meine sterck hinderhalten? Er wirt mir friden machē/friden wirt er mir machen. Es werden noch von Jacob schwindiglichen außgehen/vnd Israhel wirt grünen vnd wachsen/vnnd werden die gantze welt mit samen erfüllen. Hat er jn mit solchen streichen geschlagen/wie jn sein feind geschlagen hat? Oder ist er also erschlagen/wie er seine erschlagene vmbbracht hat? Er wirt sie straffen nach der maß/wid die maß/nach dem sie verworffen wirt. Er hats jm vnverrücklich fürgenomen/in dem tag der hitz.

Darumb aber wirt deßhalben die sünd dem hauß Jacob verziehen/vñ das ist aller nutz/daß seine sünd hinweg genomen werdē. Wēn er alle altarstein machen wirt wie zerstossen kalckstein/oder wie zůstossen steine zů äschen/vnd daß kein wald/noch abgöttische tempel mehr bleiben. Dann die feste stat můß einsam werden/vnd die schöne stat verlassen/vñ gar öde werden wie ein wüste. Daselbst werdē kelber weyden vnd rhůen/vnd seine zweyg oder hohe reyser abfressen/In der derre jrer erndē werden die weyber verderben/die zů jr kommen vñ sie leren. Dañ es ist ein vnverstendig volck. Darumb wirt sich auch jr nit erbarmē der sie gemacht hat/vnd der sie geschaffen hat wirt jnen nit gnedig sein.

Zů der zeit wirt der HERR schlahē von dē vfer an deß wassers/biß an den bach Egypti/vnd jr kinder von Israel werden gesamlet werden einer vnd einer.

Zů derselbē zeit wirt man mit einer grossen posaunen blasen/so werden komen die verloren waren im land Assur/vnnd die verstossen oder vertriben waren im land Egypti/vnnd werden den HERRN anbetten auff dem heyligen berg zů Jerusalem.

Das XXVIII. Capitel.

¶ Prophecey wider die hoffart Ephraim vnnd truncken Priester/vnd von dem künfftigen Messia.

WEh der stoltzen kron der trunckenen Ephraemiter/vnnd der abreyssenden blůmen/der zierd seines lustigen prachts/die inn der höhe des feyßten tals irr giengen vom wein. Nim war der starck vñ mechtig HERR wirt mit gewalt einbrechen wie ein vngestümmer hagel/ja wie ein zůrknütschend vngewitter/vñ wie ein vngestümme viler starcker vnd flötzender wasser/die auff ein weidts landt außgelassen seind. Die stoltz kron der trunckenen Ephraemiter wirt mit füssen zertretten/vnnd die abreissend blům der zierd seines lustigen prachts der auff der höhe des feisten thals ist/wirt es gleich gehen/wie eine frue zeitrige frucht ehe der herbst kompt/die von stund an/wenn sie ersehen/als bald in die hand genommen vnd verschlucket wirt.

Dēn wirt der HERR Zebaoth sein den vbrigen seines volcks/ein ehren kron/vnd ein freiden krantz/vñ dem der auff dem richterstůl sitzt/wirt er zů eim geyst des rechtens/vñ denen die auß dem krieg zur porten komen/zur stercke sein. Aber es haben auch dise nichts vor wein gewißt/vnd seind vor trunckenheyt irr gangen/Der Priester vnd der Prophet haben nichts gewißt vor trunckenheit/sie seind vom wein ersoffen/vnd haben vor trunckenheit geirrt. Sie haben den seher oder propheten nit gewißt/vñ im vrtheilsprechen gestrauchelt. Dann alle tisch seind so vol kotzeten vñ vnflat/das nur kein raum meh ist.

Welchen wirt er dañ nur die kunst lerē: welchen wirt er doch nur das gehör zů verstehen gebē? Die/so von der milch entwenet/vñ von den brüsten abgeschossen seind. Denn sie sagen/Gebiet hin/gebiet wider/wart hie/wart da/

Wart

Wart hie/wart widerüb da/Hie ein wenig/ da ein wenig. Darumb wirt er auch zů jhnen mit spötlichen leffzen vñ mit frembder zung reden/zů denen er gesagt hat/Das ist die ruh/ jr solt den müden erquicken/dann ja diß ist meine erquickung. Sie aber habens nit wöllen hören. Darumb sol jnen des HERRN wort eben also werden/Gebeut hin/gebeut her/gebeut hin/gebeut her/warte hie/warte da/warte hie/warte da/hie ein wenig/da ein wenig/auff daß sie gehen vnd zürück fallen/ zermalen/verstrickt vnd gefangen werden.

Vnd darumb jr spotmänner/die vber mein volck zů Jerusalem herrschend/höret das wort des HERREN/weil jhr redet. Mit dem tod haben wir ein bund/vnd mit der hell haben wir ein verstandt gemacht/ob dann gleichein seh: grosse straff daher gieng/wirde sie doch zů vns nit kommen. Denn wir haben vnsern schirm zů der lügen/vñ im betrug haben wir vnnsern schutz gesetzt. Darumb hat der HERR vnser Gott also geredt/Nim war/ich wil legen einen stein in die gründ Zion/einen bewerten stein/einen köstlichen eckstein/der wol gegrüntet ist/Welcher glaubt/d wirt nit eilen. Ich werd auch das gericht inß gewicht setzen/vnnd die gerechtigkeyt in ein maß/Vnd der hagel wirdt die hoffnung der lügen hinweg thůn/vñ die wasser werden den schirm verstörgen. Also wirt ewer bundt/den jr mit dem tod habt/abgethon/vñ ewer bünd nuß die jr mit der hell habt/wirt nit bestehen/ sonder weñ die grosse straff daher gehet/wirt sie euch verderben oder zertretten/ja so bald sie nun daher feret/wirt sie euch hinweg fürē. Kompt sie des morgens/so geschichts des morgens/Also auch sie kom̃e des tags/oder des nachts/Deñ allein die straff euch zůkünfftig/ wirt ewerm gehör verstandt geben. Nun ist das berth so eng/daß der ander drauß bleiben muß/vnd die deck ist so schmal/daß sie beyde nit decken mag. Vnd der HERR wirdt sich auffmachen/wie auff dem berg Perazim der zertheylung/vnnd erzürnet werden/wie im grund Gibeon/auff daß er sein werck (welchs eygentlich nit sein werck ist) thů/vnnd daß er sein arbeit (welchs ja ein frembde arbeyt ist) schaffe. Vnnd darumb solt jr nit spotten/daß nit villeicht ewere bande noch herter werden. Dañ ich hab ein abgekürtzte volendung vom HERRN Got Zebaoth gehört/die vber alle erd kommen wirt.

Vernemet vnd höret meine stym̃/Mercke auff vnd höret meine red. Wirt der bawr alle tag nur zů acker gehen/sein feld brechen/vnd fürchen so er sähwen wil: Ists nit also/wenn er das feld woll gleich gemacht hat/so sähwet er heyden kom̃/wicken/vñ wirfft kümel/vnd sähwet weytzen/vnd gersten/vnd den hirsen/ vnd wicken nacheinander/ein iglichs an sein ort: Vnd daß er solchs recht thů/leret vnd vnderweyset jn sein Gott. Also wirdt auch die wick nit mit ägen außgedroschen/vñ das wagen rad wirdt auch nit auff dem kümel herüb gefürt/sonder die wick wirt mit einer thůtten herauß geschwungen/vnd der kümel mit einem stab. Das brodt wirt zermalet/dennoche wirt er nit immerdar drein dreschen/noch mit seim wagenrad darauff vmbher rollen/noch mit seinen stempffeln ewiglich zerstossen. Vnd diß ist auch von dem HERRN Zebaoth außgangen/daß er seinen ratschlag wunderbarlich/vnd sein gerechtigkeit groß mächt.

Das XXIX. Capitel.

¶ Prophecey von der zerstörung Jerusalem/von dem vnverstandt der Juden/vnd bekerung der heyden.

WEh dir O Ariel Ariel du stadt/ die Dauid bestritten vñ gewunnen hat. Es ist ein jar vbers ander kommen/vnnd die fest sind vergangen/vnnd ich will Ariel ängstigen/vnd sie wirdt traurig vnd leydig werden/vnd wirdt mir sein eben wie Ariel. Dich wil ich in kugels weiß vmblegern. Wider dich wil ich ein hauffen werffen/vnd deine bolwerck lassen belägern dich zů ängstigen. Du wirdst gedemütiget vnnd auß der erden reden/deine rede wirdt auß der erden gehört werden/vnd dein stym̃ wirdt gleich einer stim̃ eins warsagers auß der erden/vnnd dein red wirdt auß dem staub herauß pfeyffen. Die menge aber deiner feinde/die dich zerstrewen/ werden gleich einem dünnen staub/vñ die vile deiner tyrannen/werden gleich wie ein fürstiebende spreuwer/vnd solchs wirdt plötzlich bald beschehen. Du wirdst vom HERRN Zebaoth heimgesücht/mit donner/mit erdbidmen/vñ mit grossem geschrey/mit windsbraut/mit vngewitter/vnnd mit fressenden fewer flam̃en. Doch wirt die menge aller völcker/die wider die stadt Ariel streitten/all jr heer/jr belägerung/sampt allen denen die jr bang machen werde gleich sein wie ein traum eins gesichts in der nacht. Es wirt eben vmb sie stehen/als so eim hungerigen traumet/er esse/vnd wenn er erwacht/so ist jm* seine seel läer. Vnd als wenn eim dürstigen traumet/er trincke/vnd so er erwacht/so ist er noch dürstig/vnnd sein seel läer. Eben also wirts mit der menge aller völcker stehen/die wider den berg Zion streitten. * der bauch

Jr solt euch ja seh: hefftig entsetzen vñ verwündern/wancket vñ schwancket/seit trunck̃ aber nit von wein/Schwancket/aber nit vō trunckenheit/dan euch hat der HERR ein

harteschläfferigen geist eingeschenckt oder vermischt. Er hat zügedruckt ewre augē. Ewre sehenden Propheten vnd Fürsten hat er geblendt/ vnd aller der ewern gesicht wirdt euch sein wie die wort eins versigelten büchs/ Wēn man das einem der lesen kan gibt/ vnd sagt/ Lieber lß da/ so antwort er/ ich kans nit/ dañ das büch ist versigelt. Gibt mans aber eym/ der nichts lesen kan/ vnd spricht zů jm/ Lieber liß da/ so spricht er/ Ich ken die büchstaben nit.

Vnd der HERR hat gesagt/ Darūb daß sich diß volck zů mir mit dem mund nähet/ vñ mich mit seinen lefftzen hoch lobet/ vñ doch sein hertz weyt von mir kert/ mich nur mit menschen gebot vnd leren förchtet/ Sihe/ so werd ich noch meh: wūder mit disem volck begehen/ wunderbarlich vnnd seltzam/ daß die weißheit seiner klügen verderben/ vñ der verstandt seiner verstendigen wirdt vndergehn. Weh aber euch die do seind eins tieffen hertzens/ auff daß jr den ratschlag vo: dem HERN verbergt/ deren werck in der finsternus beschehen/ vnd sagen/ Wei wer sihet vns: vnd/ wer weißt vns: Nun ist doch diser ewer gedanck verkert/ vnd eben als ob sich der leim wider den haffner berathschlagt/ vnnd das werck zů seinem werckmeister spreche/ du hast mich nit gemacht/ vnnd der hafen zů seinem hafner/ Du kennest mich nit. Warlich/ es ist noch vmb ein vast kurtze zeyt zů thůn/ daß auß dem berg Libanon ein bawfeld/ vnd das bawfeld für ein wald gerechnet wirdt. Auff dieselbige zeit/ so werden die touben des büchs wort hören/ vnnd der blinden augen werden auß dem tunckel der finsternus sehen. Die * elenden. *sanfftmütigen werden fort im HERRN frölich sein/ vnnd die armen menschen werden in dem heyligen Jsraels frolocken. Dann es hat ein end mit den Tyrannen/ vnnd ist auß mit den versporrern. Vñ alle die sich der boßheit fleissen/ seind außgereut/ die die menschen durchs wort sündigen machten/ vnnd der sie vnder der porten strafft/ vnderrückten oder beleydigten/ vnd sie seind vergeblich vom rechten abgewichen.

Darumb spricht der HERR/ der den Abraham erlößt/ zum hauß Jacob also/ Jacob wirt nun nimmer geschendt/ vnd sein angesicht wirt nun nimmer schamrot/ Sonder wenn er seine kinder/ meiner hend werck vmb jn sihet/ die da heyligen meinen namen/ deñ werden sie den heyligen Jacobs heyligen/ vñ * förchten. den Got Jsraels *verkündigen. Alßdeñ werden die eins irrigen geysts seind/ verstand haben/ vnd die klapperer oder murmeler werden denn das gesetz lernen.

Das XXX. Capitel.

¶ Prophecey wider das Jüdisch volck/ das an dem HERRN trewloß ward/ vnd bey den heyden trost vnnd hilff süchet/ mit beschreibung der macht des zorns Gottes.

WEhe den abtrünnigē kindn/ spricht der HERR/ die on mich ratschlagen/ vnd ein gewebd anzerlen/ aber nit nach meinem geyst oder willen/ auff daß sie immer ein sünd auff die andern hauffen. Sie ziehen hinab in Egypten land/ vnd haben aber meinen mundt nit raths gefragt/ sich mit der macht Pharaons zů stercken/ vñ vnder dem schattē Egipti sich zů beschützen. Aber euch wirt die hilff Pharaonis zur schand/ vnnd der trost in der Egypter schirm oder schatten zů schmach dienē. Wer Fürsten seind biß gen Taphnis gangen/ vnd ewer botschafft ist biß gen Hanes kommen/ aber sie werden alsammen vber dem volck zů schanden werden/ welchs jnen nichts nutz sein wirt/ weder zur hilff noch trost/ sonder nur zur schand vnd schmach.

Das ist der last der thier von Mittemtag her.

Jm land der trübsal vnd angst werden sein der lew vnd die lewin/ auß jnen werden kommen schlangen vñ schoßnattern/ die auff den schultern der thier jre reichthumb tragen/ vñ jre schätz auff der camelen hofer/ zů dem volck das jnen nit helffen mag/ der Egypter hylff wirt lautter vmb sonst vnd vergebens sein/ darumb ich jnen häll genůg gesagt hab/ Es ist lautter hoffart oder hochmůt/ Sehe stil.

Nun gehe du hin/ vnd schreib jnen diß auff ein tafflen/ vñ verzeichens in ein büch/ dañ es můß biß auff den jüngsten tag/ in ewigkeit zů einem gezeugnuß bleiben. Dañ das ist ein widerspennig volck/ vnnd * verlogene kinder/ * zanck kinder die des HERRN gesetz nit hören wöllen/ dann sie sagen zů den Sehern/ Jr solt vns nit weissagen das recht ist/ sagt vns etwas wolgefelligs/ vnd weissaget vns irrthumb vnd falsche ding/ nemet von mir den weg/ entziehet den pfad von mir/ der heylig Jsrahels hör: auff bey vns.

Von des wegen aber hat der heylig Jsrahels also geredt/ Darumb daß jr diß wort verwerfft/ vnd auff gewalt vnd trutz verhoffet/ vñ euch darauf verlassen habt/ wirt euch die missethat/ wie ein yetzhin reyssender spalt an einer hohen maur/ welche gleich vnversehenlich vrplützlich einfelt vñ zerschmettert wirt. Vnd jr zerbrechen wirdt gleich sein als wenn man eins haffners geschirr gar zerbricht vnd zerschmettert/ daß man nit ein scherblin von jm

jm find/inn dem eyner eyn glůt odder feuwer vom herd tragen möcht/odder mit dem man möcht eyn wasser vom brunnen schöpffen.

Dann der HERR Gott der heylig Jsrahels hatt also geredt. Euch wirdt geholffen/wenn jr euch *widerkeret vnd růw habt/ Euwer sterck wirdt sein in stillschweigen vnd hoffen. Jr aber habts nit gewölt/sonnder gesagt. Neyn/ wir wöllen auff pferden fliehen/ vnnd darumb so werdt jr fliehen. Wir wöllen auff schnel lauffenden pferden reiten. Darum̄ werden ewer nachjäger auch schneller sein.

Ewer ein tausent/ werden von eyns eynigen schrecken fliehen/ biß jr vberbleibt/ wie eyn segelbawm zů öberst auff eym berg/ vnd wie ein zeychē *auf eym bühel. Noch so wartet der HERR / auff das er sich euwer erbarme/ vnnd er wirdt erhöhet werden/ daß er euch genedig ist/ dann der HERR ist eyn Gott des gerichts. O wie wol denen allen/ die auff jn warten.

Dañ du volck Zion/ du wirdst zů Jerusalem wonen/ vnnd nit immerzů weynen/ Gewiß wirt er sich deiner erbarmen / vnd so bald er die stimm deines geschreyß höret/ wirt er dir antworten. Der HERR wirt euch ein klein brodt */ vnnd ein wenig wassers geben / vnnd wirt machen/ das dein lerer nit mehr vonn dir abweich/ vnnd hinweg fliehe/ sonder deine augen werden sehen deinen gebieter / vnnd deine ohren werden das wort hörenn des / so dich zů rücke ermanen wirdt. Das ist der weg/ inn dem solt jr wandlen/ vnnd sunst weder zur rechten noch zur lingken abtretten. Vnd jr werdet den silberin vberzug deiner abgottischenn bilder/ vnnd den gülden mantel deiner götzen entweihen/ vnd hinwerffen wie eyn vnfledigs thůch. Auß mit dir/ wirdstu jm sagen. Deñ so wirdt deinem samen/ mit dem du das feld besäest/ rägen geben werden/ vnnd das brot von des feldes einkommen/ wirt feyst vnnd vberflüssig. Vnnd es wirt auff die selbig zeit/ dein viehe auff eyner weiten wiesen geweydet werden. Dein ochsen vnnd füllin der esel die das lande bauwen/ werden gemischt/ füter essen/ welchs mit der wurffschauffel vnnd wannen gesäubert/ oder erschwungen ist. Vnd es werden wasserbäch auff allen hohen bergen vnnd büheln sein/ am tag der grossen schlacht/ so die thürn fallen.

Vnnd des Mons schein wirt wie der Sonnen glantz/ vnnd der Sonnen glantz wirt sibenfeltig/ vnnd souil scheins haben als sunst inn sibenn tagenn ist/ an dem tag daran der HERR die wunden seins volcks verbinden vnnd die wunden zeichen seines streiches heylen wirt.

Nim war der nam des HERRN kompt dorther von ferrē/ sein zorn brint/ vñ ist schwer zů tragenn/ seine lefftzen seind voller vngenaden/ vnd seine zung ist wie ein fressend feür. Sein athem ist wie ein wasserguß / welchs biß halb an den hals gehet/ auff das er die heyden verderbe biß sie zů nicht werden/ vñ den zaum der irrthumb der an der völcker kinbackenn war. Denn werdt jr singen/ als *man auff die heylig hochzeit pflegt/ vnd jr werdet von hertzen frölich/ als einer der mit pfeiffen daher trit das er auff den berg des HERREN zům starcken Jsraels gang. Vnnd der HERR wirt den preiß seiner stimm hören lassen/ vnnd seines arms schrecken sehen lassen/ mit drewēdem zorn vnnd flammen eins fressigen feürs/ mit eym starcken wind/ platzregen vnd hagel steyn wirt er sie verderben. Vnd Assur der vormals mit der ruten geschlagen ist/ wirt sich ab der stimm des HERREN sehr entsetzenn/ vnd die plag der ruten wirt bestetigt sein. Vñ der HERR wirt sie lassen ruwen oder bleiben vber jhm. Mit trummen vnnd harpffen/ vnnd treflichen kriegen wirt er sie bestreitten. Dañ Tophet ist seider gestern bereit/ von dem könig ist es zůgerüstet/ tieff/ vnnd weit. Vnnd sein zunner ist feür vnd scheitter hauffen / des HERREN athem zündt es an / wie eyn swäbel bach.

*wie an einer nacht/ in dero man ein fest heyliget.

Das XXXI. Capitel.

¶ Prophecey wider die so ausserhalb Gott inn jren nöten/ hülff suchen/ vnnd von den zeiten des königs Ezechie/ vnnd wie der Assyrier könig Sennacherib solt vmb komen.

WEe denen die hinab inns Egypten land vmb hilff ziehen/ vnnd sich auff pferde verlassen/ vnnd auff die reyßwägenn / darumb das jr vil ist/ vnd auff die reiter/ darumb das sie sehr starck seindt/ verhoffen. Vnd haben jre hoffnung nit gehabt auff den heiligen Jsraels/ vnd den HERREN nit gefragt. Er aber der weise/ hatt das vnglück zůbracht/ vnd sein wort nit hinweg genomen/ vnd er wirt sich wider das hauß des boßhafftigen/ vnd wider die hilff der vbeltheter auffmachen. Nun seindt doch die Egipter nur menschen/ vnnd nit Gott/ jre pferd seind auch nur fleisch vnd nit geyst/ vñ so bald der HERR sein hand nun niderlaßt/ wirt der helffer strauchlen/ vnd der dem solt geholffen werden / vnd werden alle miteinander vmbkomen. Dann der HERR hat diß mit mir geredt. Wie der Lew vnnd der iung Lewe vber seinem raub brüllet/ vnd ob schon vil hirten vber jn schreiē enntsetzt er sich doch nichts für jrem geschrey/ vnnd vor jrer meng verzagt er nit / eben also wirdt der HERR Zebaoth herab steigen/ zů streiten auff den berg Zion vñ seinen bühel

Der HERR Zebaoth wirt Jerusalem beschirmen wie die fliegende vogel thün mit flügeln schützen vnd erlösen/ sie behütten erretten/ vbergehn/ vñ helffen. O jr kinder Jsraels/ wie jr euch im abfal vertieffr habt/ so keret wider. Vnd deñ wirt jederman seine silberine vñ güldine abgötter hinweg werffen die ewere hend/ euch zur sünd/ gemacht habē. Assur aber wirt on mans schwert fallen/ vnd ein schwerdt doch nit eins menschen wirt jn fressen. Er wirt fliehen/ doch nit vom schwerdt/ vnnd seine beste manschafft wirdt zinßbar werden. Für forcht wirdt seine sterck hinfaren/ vnnd seine fürsten werden sich entsetzen vnnd fliehenn/ hatt der HERR geredt/ des feür ist zů Zion/ vnnd sein ofen zů Jerusalem.

Das XXXII. Capitel.

¶ Von der zukunfft Christi/ vnnd des heyligen geists/ vnnd der heyligen apostelen vnd wolstand der kirchen/ vnder der figur des Königs Ezechie/ vnnd von dem vmbkommen der statt Jerusalem.

Jm war/ der König wirt regiern nach der gerechtigkeit/ vnnd die Fürsten werden selbs nach dem rechten herschen. Er wirdt iederman wie ein schirm vorm wind/ vñ ein schirm vorm vngewitter. Wie wasserbäch in der dürre/ vnnd wie ein schatten eyns grossen felsen/ in eym trücknen wüsten land. Der sehenden augen werden nit tunckel/ vnd der hörenden ohren werdenn mit fleiß auffhören. Der thorechten hertz wirt die kunst verstehn/ vnnd der vbelredender oder stammeler zung wirt klar vnnd verstentlich vnd behend reden. Man wirdt den narren nit meh: fürsthey ssen/ vnd keinen betrüglichen/ herr/ dañ der narr wirt närrisch reden/ vnnd sein hertz wirt vbelthůn/ das er heuchlerisch handel/ vnnd mit dem HERRN betrüglich red/ vnnd des hungrigen seel lehermach/ vnd dem dürstigen den tranck entziehe. Die werckzeüge des betrüglichen/ seindt seh: bösß. Denn er nimpt jm immer arge für/ wie er den vnnschüldigen mit verlogner träding verderb/ wenn der arm das recht reder. Der fürst aber wirt jm fürnemen/ eerliche ding vnnd die eim fürsten gezimen/ vnnd vber die herzogen oder hauptleutt bestendig bleiben.

Wol auff jr reichen weyber/ höret meine stimm jr/ döchter die so sicher seindt vernemet mit den ohren meine rede. Jr sorgloseñ werdet nach jar vnd tag erschrecken/ dann der herbst ist auß/ so kompt auch kein lesen. O jr reichen entsetzt euch/ erschreckendt jr sorgloseñ/ ziehet euch auß vnnd tragt leyd/ vmbgürtet ewere lenden. Vber di ebrüste/ vber die lüstigen felder/ vnd vber die fruchtbarn weingarten solt jr klagen. Hecken vnnd dorn werden wachsen auff meins volcks land/ ja viel meh: auff allen freüden heusern der frölichen statt auffgehen. Das hauß ist öde worde/ vñ die meng der stat verlassen. Die finsternüß/ die mā greiffen möchte seind komen vber die hule ewiglich. Die freüd der wäldesel/ wirt zur schaffweide werden/ vnnd diß so lang/ biß der geyst von oben herab auff vns geschütt wirt. Denn so wirt die wüste zum bawfeld/ vnd das bawfeld wirt für ein wald gerechnet. Vnnd das recht wirdt wonen in der wüste/ vnd die gerechtigkeit auff dem bawfeld sitzen/ Alß denn wirdt der Frid/ ein werck sein der gerechtigkeit/ vñ jr vbung wirt sein/ ewige stillevñ sicherheit. Mein volck wirt wonen in der schonheit des frides/ in den sichern hütten/ vñ in wonungen/ da in reicher rühe. Der hagel aber wirt schlagen/ wenn der walt fallen wirt/ vnd die stat wirt biß zur erden geschleift werden. Wol euch jr die da sehet auff alle wasser/ vnd den füß des ochsen vnnd des esels hinein fürer.

Das XXXIII. Capittel.

¶ Prophecey wider Sennaherib/ er weissagt auch von allen so Christo solten anhangen/ vnnd etlichen andern die jn würden wenig achten.

Wee dir du verwüster/ vnnd verhe rer. Wirdstu nit auch verwüstet vnd verheret werden: Vnd wee dir du verachter/ wirdstu nit auch werden veracht: Wann du auß gewüstet hast/ so wirdstu auch verwüstet/ vnd wenn du des verachtens müde wirdst vñ ein end machst/ wirdstu auch verachtet werden.

Erbarm dich vnser o HERR/ den auff dich haben wir gewartet/ sey du vnser arm zů morgenns/ vnnd vnnser heyl in der zeyt der trübsal.

Die völcker seind vor der stimm des engels gewichen/ vnnd die heyden sein zurstrewet als du dich erhöcht hast.

Ewere beüte werden gesamlet/ als so man die käfer samlet/ vnd ein grüb mit jnen füllet.

Erhöcht ist der HERR der inn der höhe wonet/ er hat Zion mit gericht vnd gerechtigkeit erfüllt.

Zů seiner* zeit wirdt der glaub sein. Reichtumb des heyls weißheit vnd erkentnüß*/ vñ die forcht des HERRN wirt sein schatz sein.

Nim war/ jre scher* werden daussen schreyen/ vnd die frid engel* klaglich weynen. Die strassen seindt verwüst/ niemandes wandelt mer durch den weg. Er hat den bund vnderlassen/ die stett verworffen/ vnd die menschen nicht geachtet. Das land ligt klaglich vñ jämerlich. Den berg Libanon hat er geschendt vnd verderbt. Saron ist eyner wüste gleich. Basan vnd

vñd Carmel seindt gestürtzt. Jetzünd (spricht der HERR) wil ich mich auffmachen. Nun nun werdt ich erhohet vñ erhaben werden. Jr werdet mit hitz *schwanger gehen/ vnnd stoppel geberen. Ewer geyst wirt euch fressen wie ein feür/ vnnd die völcker werden wie * eschen nach dem brand/ vnd wie außgereüte dörn verbrent werden.

Höret jr die ferre sein was ich gethan hab/ vnd jr nachbaurn erkennet meine macht. Die sünder zü Zion seind erschrockenn/ Zittern ist die heüchler ankomen. Welcher vnnder euch * wirt bey dem fressenden feür wonen? Welcher vnder euch * wirt bei der ewigen hitz * mögenn bleiben? Der inn den gerechtigkeiten wandlet/ vnd redt die warheit. Der sich der fynantzen vnd des vnrechts im geitz entschlecht. Der sein händ von aller gab entschüttelt. Der sein ohrē verstopffet das er nichts blütigs höre/ vnd der seine augen beschleüßt/ das er args nit sehe. Der/ der wirt in der höhe wonen/ vnnd die veste der felsen werdē seine höhe oder schutz sein. Das brot ist jm gegeben/ vnd seine wasser sind gewiß. Sie werden sehen den König in seiner schonheit/ seine augen werden das landt von ferrem schenn. Dein hertz wirdt forcht gedenckenn. Wo ist der Schrifftgelert? Woist der/ welcher der wort des gesetz acht nimpt vnnd sie außlegt/ Wo ist der die jungenn lert. Du wirdst das vnverstendig * volck nimmer sehen/ ein volck einer hohen sprache/ also das du das schöne gesprächē seiner zungen nit verstehen mögst/ in welchem kein weißheit ist. Schaw auff Zion/ auff die stat vnser herrligkeit *. Deine augen werden sehen Jerusalem/ ein wonung/ in der alle genüge ist/ ein hütten die nimmer verruckt/ vnd dero nägel nimmer sollen auß gezohen/ oder hinweg genomen werden in ewigkeit/ vnd dero seel nimmer zerbrechen werden. Dann da ist allein groß herrlich Got vnser HERR. Das ist ein stat da wassers genug ist/ da keine weite vnnd gemeine bechē fliessen/ darauff dennocht keyn rüder schiff gehn/ vnd kein galeben schiff vberfaren wirt. Denn der HERR ist vnnser richter/ der HERR ist vnser gesetz geber/ der HERR ist vnser König/ vnd er wirt vns helffen. Deine seil sind gespannen/ haben aber nit mögen halten/ also wirt dein mastbaum sein/ das du dz zeichen nit daran außbreiten möchst. Deñ so werden grosse beüten außgeteylet/ vñ die lamē werden auch rauben ob dem holē. Kein inwoner wirt sagen/ ich bin kranck/ vñ was für volck da woner/ dem wirt die sünd abgenommen werden.

Das XXXIIII. Capittel.

¶ Von der straff Gottes vber die vnglaubigen Heyden vnd Juden.

KOmpt herbey jr heyden vnd höret/ vnd jr völcker merckt auff. Die erde höre zü/ vnd was dinnen ist/ der welt kreyß vnnd all sein gewächß. Dann der HERR ist zornig vber alle heyden/ vnd ergrimmet vber all jr heere. Er hatt sie erschlagen/ vnd zü tödten ergeben. Jre erschlagenen werden verworffen/ vnd gestanck wirt auff gehen von jren todten leyben/ von jrem blüt werden die berg weich werden. Alle himels heer werden welck werden/ vnd der himel wirdt züsamen gewicklet werdenn wie ein brieff/ All sein heer wirt abreißen/ wie ein blat vom rebstock/ vnd vom feigenbaum. Dann mein schwert im himmel ist truncken worden/ vnd sihe es wirdt hinab wider Edom steigen/ vnd wider das volck meiner rach/ zü richten. Des HERREN schwerdt ist voller blüt/ vnnd dick vor ferte/ nemlich/ von der lemmer vnd böckblüt/ vnnd vonn dem blut der feisten wider/ dann der HERR hatt ein opffer inn Bozra/ vñ ein grosse schlacht im land Edom. Die Einhörner werden auch mit jnen herunder komen/ vnnd die stier sampt den starcken. Jr landt wirt truncken vor blut/ vnd jr erd wirt dick vor ferte/ wañ diß ist der tag der rach des HERREN/ vnd ein jar der widergeltung des vrtheils Zion. Jre wasserbäch werden zü pech/ jr erd wirt zü schwebel/ vnnd jr landt zü brennendem pech/ welche tag vnd nacht brennen/ vnnd ewiglich nit gelescht werden/ vnnd sein rauch wirt ewig auffgehen/ für vnnd für wirt sie wüst. Vnnd durch sie sol ewiglich niemants mehr wandlen/ sonnder/ Nacht eülen vñ Igel werden sie einnemen. Störck oder Nacht eülen vnd Rappen werden da wonen. Vnnd er wirt vber sie ein richtschnür ziehen/ das sie wüste werde/ vnnd ein winckelmaß/ daß sie ödewerde. Jr Adel wirt nit da sein. Sie werdenn den König mehr anschreyenn/ aber alle jre gewaltigen werden ein end habē. Jn jren pallesten werden dörn auffgehn/ nesseln vnnd kletten oder diskeln inn jren vesten. Sie wirt zur Trachen kamer werden/ vñ die jungen Straussen werden jre weyd da haben. Die * teuffels gespenst vnd eselstier oder menschenthier werden da züsamen komen/ vnd die harichten waldmenlin einander laden oder zü schreien. Da wirt die vngeheure nacht frawe jr herberg haben/ vnnd jre rüw da finden. Der igel wirt da nisten vnd seine jungen erneren/ vmb graben/ vnd verwaren in seinem schatten. Es werden auch die geiren da züsamen komen. Süchts mit fleiß inn des HERREN büch vñ lesents/ daß deren dingen wirt ja nit eins auß bleiben/ vnnd keins wirt des andern manglen. Deñ das auß meinem mund gehet dz hat er befolhen/ vnd sein geist/ er selbs/ hat sie versamlet.

* Merrkatz? vnd schlang?.

versamler. Ja er selbs hat jnen das loß gewor-
fen/vnnd sein eygne hand hats jnen nach der
richtschnůr außgreyler. Sie werden es in ewi-
keit inhaben/vnd für vnd für drinnen wonen.

Das XXXV. Capittel.

¶ Ein trostlich prophecey/von denen so an Christum glauben werden.

FRewen werden sich die wüste vñ die
dürre/die einnöd wirt frolocken/vñ
daher wie ein rößlin blühē/seh: wirt
sie blühē/vñ mit freudē vñ lust wagse vñ stehn
vnd loben. Die herlikeit des bergs Libanō/ist
jr geben/die schöne Carmel vñ Saron/vñ sie
werden die herrligkeit de HERRN/vñ die
schöne vnsers Gots sehen. Sterckēd die schwa-
chen hende vnd machet vest die schwanckende
knie/spr:echt zů den verzagten hertzen. Seit ge-
hertzt/vnd fö:chtēd euch nit. Sihe vnser Got
bringt mit jm den rach der widergeltung. Er
selbs wirt komen/vnd vns vnd heuffen. Denn
werden der blinden augen geöffnet/vnnd der
tauben o:hen auffgethann/denn so wirdt der
lam daher wie eyn hirtz spr:ingenn/vnnd der
stummen zung wirt auff gelößt sein. Deñ die
wasser haben sich in der wüste zerspalten/vnd
die bech in den eynöden. Die dürr erd wirdt
werden zum see/vñ die truckne flecken zů was
ser qwellen. Da vormals die trachen lagen/
werden grüne ro: vnnd bintzen wagsen. Da-
selbst wirt sein der füß weg vñ straß/die man
die heylig straß nennen wirt. Kein befleckter
oder vnreiner wirt durch sie gehen. Dis wirt
euch der recht schlecht weg sein/also das auch
die vnweisen nit dar durch jrren. Nie wirdt
keyn Lew sein/vnd kein schädlichs thier wirt
dahin komen noch funden werden/vnnd die so
entledeiget sind werden wandlen/vnnd die er-
lößten vom HERREN werden widerke-
ren/vnnd mit lob kommen gen Zion. Ewige
freud wirt sein auff jrem haupt/můr vñ freud
* trauren. werden sie erobern/schmertzen*vnd seüfftzen
wirt von jnen fliehen/vñ verschwindē werdē.

Das XXXVI. Capittel.

¶ Wie Jerusalem vonn dem Asserischen König Sanherib belegert vnd auffgefo:dert ward.

* Ezechia. WNd es begab sich im vierzehen-
den jar des königs Ezechia/* das Sanherib der König auß As
syrien/hynauff zohe widder alle
veste stett des lands Juda/vnd
nam sie ein. Dñ der König auß Assy:rien schickt
Rabsacken von Lachis gen Jerusalem zum
König Ezechia/mit grossem heer:vnd er stalt
sich an wassergraben des obern teichs/der an
der straß des walckers ackers ligt. Da gieng
zů jm herauß Eliakim der hofmeyster ein son
Hilkia/vnd Sebna der kantzler/vnnd der se-
cretari Joah ein soñ Asaph. Rabsackes aber
sagt zů jhnen. Sagt dem König Ezechia/also
rede der groß König aus Assy:rien. Welchs ist
die hoffnung auff die du dich verlassest: odder
auß weß rath oder sterck vermissestu dich mir
zů entbörē: Lieber war auff hast du dich doch
nur verlassen/das du von mir abgefallen bist:
Sihe/du hast dich auff disen zerbrochnen ror
stab verlassen/nemlich auff Egypte/welcher
einem iglichen/der sich dran leinet/in die hand
wirt gehen/vnnd sie durchboren. Also ist Pha-
rao der König aus Egyptenn allen denen/die
sich auff jn verlassen. Wenn du aber antwor-
ten wöltest. Wir haben vns auff den HER-
REN vnsern Gott verlassen/ So sag ich.
Ists denn nit er/des höhenn vnnd altar Eze
chias abgethan/vnd zů Juda/vnd Jerusa-
lem gesagt hat. Vor disem altar solt jr anber-
ten? Vnnd nun wolher/versprich dich eins
kriegs mit meinem herren/dem König aus Assy
rien/so will ich dir zweytausent pferd vberli-
uern. Laß sehen vermagstu soul reitter drauf
Wie wilt du dann vor dem geringsten fürsten
meines herrn vnderthanen bleibē: Wie darff-
stu dann dich verlassen auff der Egipter wa-
gen vnd reitter? Zů dem vermeystu daß ich on
den HERREN herauff in das land gezo
gen sey/es zů verderben? Ja der HERR hat
zů mir gesagt/ich soll in das land ziehen/vnnd
es verderben.
Da spr:ach Eliakim/Sebna vnnd Joah zů
Rabsacken. Thů so wol vnd rede mit deinen
knechten Syrisch/dann wir verstehens wol/
vnnd rede nit Judisch mit vns vor den ohren
des volcks auff der maur: Rabsackes aber
spr:ach zů jhnen. Hat mich denn mein Herr zů
deinem herrn vnd dir geschickt/dise wort zůre
den: hat er mich nit auch zů den leüten die auf
der maur ligenn/geschickt/daß sie mit euch jr
eygnen koth fressen/vnd brunnwasser trincken?
also stůnd Rabsakes vñ schrei mit lauter stim
jüdisch vnnd spr:ach. Hört die wort des grossen
königs/des königs von Assy:rien/Also spricht
der König. Last euch Ezechiam nit verfüre/
weñ er wirt euch nit mögen erretten/vñ last
euch jn nit vertrösten auff den HERREN
wenn er sager. Der HERR wirt vns trew-
lich erretten/vnnd dise stadt wirt dem König
aus Assy:rien nit vbergeben. Jr solt dem Eze
chia nit gehor:chenn/dann also red der König
aus Assy:rien. Macht ein segen mit mir/vnnd
kompt zů mir herauß/so soll ein jeder seinem
weingarten vnd feigenbaum niessen/vnd sein
brunnen wasser trincken/biß ich kom vñ euch
hol in eyn land/das ewerem land gleich ist/da
korn vnd wein/brot vnnd weingarten sind.
Last euch Ezechiam nit vberredenn das er
sagt. Der HERR wirt vns erretten. Ha-
bend

hend auch der heydenn götter ein iglicher sein land vor dem gewalt des Königs auß Assyrien erretten mögen: Wo seind die götter Hemath vnnd Arpad: Wo seind die götter Sepharuaim: oder haben sie auch Samariam vonn meiner hand errettet: Welcher ist vnder allen götern diser lender/der doch sein landt vonn meiner hand errettet hab/das eben der HERR Jerusalem vor meiner handt erretten sol: Sie aber schwigen still/vnd antworten jm nit eyn wörtlin/dann es was des Königs befelch/der hatt jnen gesagt/geht jm kein antwort. Also kam der hofmeyster Eliakim eyn son Hilkia vnd der kantzler Sebna/vnnd der Secretari Joah ein son Asaph zů Ezechia/mit zerrissen kleydern/vnd sagten jm an die wort Rabsakes.

Das XXXVII. Capttel.

Wie die statt Jerusalem errettet/vnnd der Assirisch König verjagt/vnd entlich von seinen eygenen sönen erschlagen ward.

Als nun Ezechias der Könige solchs hört/zerriß er seine kleider vnnd schlůg einen sack vmb sich/vnnd gieng in des HERRN hauß/vnd schickt Eliakim den hoffmeyster/vnnd den kantzler Sebna/sampt den elisten priestern mit secken angethann zů dem propheten Jesaia dem sonn Amoz/vnnd sie sagten zů jm. Also sagt Ezechias. Das ist der tag der trübsal/der straff vnd der Gottslesterung/dein die kinder seindt komen an die geburt/vnd ist keyn krafft zů genesen. Villeicht wirt der HERR deyn Gott die wort Rabsakes hören/den sein herr der König von Assyrien geschickt hat/den lebendigen Gott zů schmehen/vnd mit worten zů lestern/die der HERR dein Gott gehört hat. Nun erheb dein gebett für die vbrigen die noch fürhanden seindt.

Vnnd da die knecht des Königs Ezechia zů Jesaia kamen/ sprach Jesaia zů jnen. Jr solt ewerm herren sagen/der HERR sag also. Nit förcht dich vor den worten die du gehört hast/mit denen mich die knecht des Königs auß Assyrien gelestert haben. Sihe/ich wil jm eyn geyst eingeben/das er eyn gerücht höre/vnnd widerumb heym ziehe/denn will ich jn inn seinem land durchs schwert fellen.

Vnd als Rabsakes wider kam/fand er den König auß Assyrien streitten widder Libna/dann er hat vernomen wie er vor Lachis abgezogen were. Vnnd er hort von Tirhaka der Moren König sagen/er were wider jhn außgezogen zů kriegen. Vnnd da er höret/schickt er botschafft zům Ezechia/vnnd saget. Also solt jr zů Ezechia dem König auß Juda sagenn. Lůg das dich dein Gott nit verfüre/auff den du vertrawst/vnnd sprichst. Jerusalem wirt dem König auß Assyrien nit in sein hand gegeben. Nun war du hast freilich wol gehört/wie die König auß Assyrien mit allen landen vmbgangen seind die sie vertilget haben/vnnd solt du erretet werden: Haben auch der heyden götter die meine vordern vertilget haben/sie errettet/nemlich/Gozan vnd Haran/Rezeph vnd die kinder Eden zů Thelassar: Wo ist der König von Hemath/vnd der König von Arpad/vñ der König der statt Sepharuaim Hena vnd Iua:

Vnd als Ezechias den brieff von der botten hand entpfangen vñ gelesen hett/gieng er hinauff ins HERRN hauß/vnd spant den brieff vor dem HERRN auff/vnnd bettet zů dem HERRN vnd sagt. O HERR Zebaoth ein Got Jsraels/der du auff den Cherubin sitzst/du bist alleyn der Got vber alle Königreich der erden. Du hast himmel vnnd erd gemacht. Ach HERR neyg dein ohren vnd hör: thů auff o HERR dein augen vnnd sihe. Hör doch alle wort Sanherib der ein botschafft gethan hatt den lebendigen Gott zů lestern. Es ist war HERR/es haben die König auß Assyrien/alle königreich/sampt jren lendern wüst gemacht od verheret/vñ jre götter haben sie ins feür geworffen (sie seind aber nit götter/sonder menschē henden werck/stein vnd holtz) vnd des halben haben sie die zerstöret/vnd darumb o Got vnser Herr/hilff vns von seinem gewalt/auff das alle königreich auf erden erkennen dz du allein HERR bist.

Jesaia aber der son Amoz schickt zum Ezechia vnd ließ jm sagen. Also redt der HERR Got Jsraels. Darumb das du mich gebetten hast wider Sanherib den König auß Assyrien so ist diß das wort welchs der HERR vber jn geredt hat. Die jungfraw die dochter Zion verachtet dich vñ sportet dein. Die dochter Jerusalem erschüttelt jren kopff nach dir. Wehn hast du geschend vñ gelestert: vber wen hastu dein stim erhöhet: vnnd deine hochmütige augen erhaben: vber den heyligē Jsraels/durch deine diener hastu den HERRN geschendt vnd gesagt. Jch bin mit der menge meiner wägen auf die höhe der bergen gestigen/auff den seitten des Libanons/ich hab seine geradenn Cederbeum/vnd die bestēn tannen abgehawē/vnd bin gar zů enserst dr auff an sein end/vñ biß an den wald seins bawfelds kommen. Jch hab gegrabē vñ wasser getruncke/vñ hab mit meinem füssollen alle wasser der teych auffgetruckner. Hast du aber nit gehört/ was ich vor langē zeitē jm gethā/vnd von alten tagen also verordnet hab. Jetz aber hab ichs auff die ban gebracht/vñ es ist worde zů einer zerstörung d zůsamē streittigē bühel vñ d vestē ster.

vnd

vnd die darinn wonen sind werloß worden/ vnd haben sich entsetzt/ vnnd seind zů schanden worden/ vnd werden wie feld graß vnnd grün krautt/ vnd das hew auff den dächern/ welchs verdorret/ ehe denn es auff gewechst. Ich weiß dein wesen/ deinen auß vnd eingang/ vnd das du wider mich tobest. Die weil du dann wider mich tobest/ vnd dein můt will herauff für meine ohren komen ist/ so wil ich dir einen ring in die nasen legenn/ vnnd ein gebiß inns maul/ vnd wil dich den weg widderumb füren/ da du her kommen bist. Diß aber sol dir das zeychen sein. In disem jar solen essen was iztunt selbs gefallen ist/ im andern jar ist vonn früchtenn deß selbigen jars gewassen/ vnnd im dritten jar solt jr seewen vñ erndten/ weingarten pflantzen/ vnd jre frücht essen. Vnd was noch erhalten vnnd vberblíben ist vom hauß Juda/ das wirt fortan vnder sich wurtzeln/ vnd vber sich frucht tragen. Dann von Jerusalem werden die vbrigen außgehn/ vñ die errettē vom berg Zion. Diß wirt der eyfer des HERREN Zebaoth thůn.

Darumb spricht der HERR vom könig auß Assyrien also. Er wirt nit in die statt komen/ vnd da selbst kein pfeil verschiessen/ vnnd sie mit keynem schilt vbereilen/ vnd er wirt sie nit beschantzen/ sonnder er soll den weg widderumb hinziehen/ den er kome[n] ist/ vnd sol in disse statt nit komen/ der HERR hatts geredt. Vnnd ich wil dise stat schutzē/ das ich jr helff vmb mein/ vnd vmb meins knechts Dauids willen.

Da für auß eyn engel des HERREN/ vnnd erschlůg im Assyrischen läger hundert vnd fünff vnnd achtzigtausent man. Vnnd da sie des morgens frů auffstunden/ sihe/ da lags alles voll todter leichnam. Also brach auff Sanherib der könig auß Assyrien/ vnnd zoh widerumb/ vnd setzt sich zů Ninive. Vnnd es begab sich/ alß er ein hauß Nißroch seins Gots anbetet/ das jhn seine söne Adramelech vnnd Sarezer mit dem schwerdt schlůgen/ vnd entflohenn ins landt Ararat/ vnnd sein son Assarhaddon regiert an seiner stat.

Das XXXVIII. Capitel.

¶ Wie Ezechias kranck/ vnd wider gesund/ vnd sein leben fürt zehen jar erstreckt ward.



VNd der selbigen zeit war Ezechias tod kranck/ vnnd der prophet Jesaia der son Amoz kam vnnd sprach zů im. Also redt der Herr. Verordne oder versihe dein hauß dann du wirdst sterbenn/ vnnd nit beim leben bleiben. Da kert Ezechias sein angesicht gegē der wandt/ vnd betet zum HERREN vñ sprach. Ach HERR gedenck doch das ich vor dir mit der warheit/ vnd mit volkommem hertzen gewandlet bin/ vnd gethan hab was dir gefallen hat. Vnnd Ezechias weynet vast sehr. Vnd des HERREN wort gschach zů Jesaia vnd sagt. Gehe hin vnd sag dem Ezechia. Also redt der HERR der Got Dauids deins vaters. Dein gebett hab ich erhöret/ dein trähern hab ich gesehen. Sihe/ ich wil dennem leben noch fünffzehen jar zůgeben/ vnnd dich vnnd dise statt vor der hande des königs auß Assyrien erretten/ vnd will sie beschützen. Vnd diß sol dir ein zeychen sein vonn dem HERREN/ das er dise sach/ wie ers geredt hat/ außrichten werd. Nim war ich wil den schatten/ am sonnen zeyger Achas/ zehen linien der herab gelauffen ist/ widerumb zů rück hindersich ziehen. Vnnd also keret die Sonn/ zehen linien zů rück hindersich/ die sie vormals für sich abwertz gangen war.

Das ist die schrifft Ezechie des königs auß Juda/ da er kranck gewesen/ vnd von der kranckheit wider gesund worden war.

Ich hab gesprochen/ ich můß zů der hellen* porten faren/ in dem mittel meiner tag/ odder meines alders/ ich* můß der vbrigen meiner jaren entberen.

Ich hab gesagt/ ich werd Gott nit sehen in dem landt der lebendigen/ vnnd fort an werd ich keinen menschen mehr ansehen der inn* der rühe wonet.

Mein erbschaft ist von mir hinweg genommen/ vnnd zůsamenn gewickler wie ein hirtenhüttlin/ mein leben ist abgebrochen wie vom einem weber/ vnnd da ich erst anfing auffzůschiessen/ hat er mich abgehawen.

Du wirdst ein ende mit mir machen vonn dem morgen an biß auff den abent. Doch hat ich ein hoffen biß zů dem morgen.

Er hat mir meine gebein zerbrochen wie ein Lewe.

Du wirdst doch ein ende mit mir machen/ von dem morgen an biß auff den abent.

Ich wil schreien eben wie ein junge schwalb/ vnd seüfftzen wie ein taube.

Meine augen haben vbersich inn die höhe gesehen/ seindt geschwecht worden.

O HERR ich leid not oder gewalt/ verburge* für mich.

Was sol ich reden/ oder was wirt er mir antworten/ weil ers selbs gethan hat.

Ich wil dir alle meine jare gedencken/ in der bitterkeit meiner seelen.

O HERR můß dan also gelebt sein/ vnd meins geists leben inn solchen angsten oder betrübnissen sein/ so laß mirs doch zur straff kommen/ vnd zum leben erschiessen.

Sihe

Sihe doch/im friden ist mein aller bitterste bitterkeit.

Aber du hast*meine seel erlöser/ daß sie nit verdürb/ vnnd alle meine sünd zuruck hinder dich geworffen.

Dann*die helle wirt dich nit preysen/ noch der*tode loben / vnd die hinunder in die grüben faren/ werden deiner warheit nit warten.

Der do lebt / der lebendig / derselbig wirdt dich preysen/ wie dann ich heut des tags thüe/ Der vatter wirt seinen kindern deine warheit zuwissen thün/ o HERR hilff mir/ vñ mach mich gesundt / so wöllen wir all vnnser leben lang vnsere lobgesäng im hauß des HERRN singen.

Jesaia aber sagt/ sie solten ein pflaster von feygen nemen vnd vbers geschwer binden/ so würdt er gesund. Vnd Ezechias sagt/* O des grossen zeichens / oder/ was wirdt das zeichen sein/ daß ich hin auff in des HERRN hauß gehen werd?

Das XXXIX. Capitel.

¶ Wie Ezechias von dem propheten gestrafft ward / daß er der Babylonischen legation seine schätz gezeigt hat.

Vff dieselbige zeit schicke Merodach Baleadan / Baleadans son der König zů Babel / brieff vnd geschenck zů Ezechia / dann er hat gehört / er were kranck gewesen / vñ wider starck worden. Ezechia aber frewet sich des wol / vnd zeiget jnen sein schatz kammer / des silbers / golds / *specerey / vnnd köstlichen öls / vnd all sein gemach oder kammern seines vorraths vñ haußgeräts / sampt allem dem / so inn seinen schätzen vorhanden war. Es war nit ein dinglin / daß er jhnen nit gezeigt liesse / in seinem hauß vnd aller seiner herrschafft.

Da kam Jesaia der Propher zů Ezechia dem König / vñ sagt jm / Was haben dise leut mit dir geredt? Wannen her kommen sie zů dir? Ezechia antwort / Sie seind auß ferren landen / von Babel zů mir komen. Er sprach / Was haben sie in deinem hauß gesehen? Vnd Ezechias sagt / Alles das in meinem hauß ist haben sie gesehen / vnd es ist nit ein dinglin in meinen schätzen / das ich jnen nit gezeigt hab. Da sprach Jesaia zů Ezechia / Hör das wort des HERRN Zebaoth / Nim war / es wirt noch die zeit kommen / daß alles das inn deinem hauß ist / vnnd deine vorderen biß auff disen tag hinder sich gelegt haben / gen Babel gefürt werden / vñ wirt nit ein dinglin vberbleiben / hat der HERR gesprochen. Vber das / deine kind die von dir komen / die du zeugen wirdst / werden sie holen / vñ werdē an des königs vō Babel hof kämerling sein. Vñ Ezechia sagt zů Jesaia / Es gefält mir das wort des HERRN woll / welchs er geredt hatt. Vnd sprach darzů / Es sey nur frid vnd warheit / mein leben lang.

Das XL. Capitel.

¶ Prophecey von der tröstlichen erlösung der welt / durch Christum / von nichtigkeit aller menschen / vñ verwerffung der abgötterey / vnd von dem grossen gewalt Gottes.

Seyt getröst mein volck / seit getröst / sagt ewer Got / Redet tröstlich mit Jerusalem / vnd rüffet jr herzů / daß jr*straff ist erfült / vnd hat ein ende / jr missetat ist vergessen / vñ sie hat zwifeltigs vmb all jr sünd von dem HERRN empfangen. Es schreyt ein stim inn der wüste / Bereitet des HERRN weg / machet richtig die fußpfad vnsers Gottes in der einöde. Alle tal sollen erhaben / vñ alle berg vñ bühel sollen ernidert werden / vnd die krumme sollen schlecht werden / vnd die rawen vñ vnebnen sollen zů gantz linden vnd ebnen wegen werden. Dann die herligkeit des HERRN wirt offenbart werden / vnd alles fleisch mit einander wirt sie sehen / dann der mund des HErrn hats geredt.

* 391.

(zwifeltigs) nemlich / vergebung der sünden / vnd freiheit vom gesetz Mosi.

* Raumet.

Es sprach ein stim / Schrey. Vñ ich saget / Was sol ich schreyen? Alles fleisch ist*graß / vnd all sein schöne oder herrligkeit ist wie ein feldtblům. Das*graß ist verdorret / vnnd die blům ist abgefallen / dann der winde des HERRN hat sie abgeweht. Bey der warheyt das volck ist*graß / dz graß ist verdorret / vñ die blům abgefallē / aber das wort vnsers gottes bestēt vnd bleibt in ewigkeit. O Zion die du güte mer bringest / mach dich auff ein hohē berg / O Jerusalem die du güte mer bringst / erheb dein stim auß krefften / erheb sie / vnnd förcht dich nit. Sag den stedten Juda / Sihe da ist ewer Got. Nim war / der HERR got kompt mit macht daher / vnd sein arm wirdt herschen / vnd sihe / sein lohn oder vergeltung ist bey jm / vnd sein werck für jm. Er wirt sein herde wie ein hirt weyden / vnd mit seinē arm die lemmer zůsamen treiben. Er wirdt sie inn seinen schoß auffheben / vnd die schaffmütter wirt er tragen.

* hāw.

* hāw.

* hāw / das hāw dorret.

Welcher hat die wasser mit seiner faust gemessen / vnd die himel mit seinem spannen gemessen oder gewegen? Welcher hat alle erden der welt an dreyy finger geheneckt / vnd die berg vñ die bühel auff einer wag mit gewicht abgewegen? Welcher hat dem geyst des HERRN geholffen / vnd wer ist sein rathgeber der jn gelert hab? Mit welchem hatt er sich beratten / der jm verstandt geben / vnnd jn den weg des rechtens gelert / vnd jn der kunst bericht / vnd jm die straß des verstands zůwissen gethon hab? Sihe die heiden seind gegen jm für einen tropffen der*auß dem eymer fäller / vnd eben als ein kleiner vnd weniger außschlag an der

* am eymer hangt.

wagen gerechnet. Sihe/die Jnsulen seind gegen jhm wie ein kleiner staub / der gantz berg Libanon möcht nit genüg sein die opffer anzüzünden/ vnd all sein vihe möcht nit genüg sein zum brandopffer. Es seind alle völcker wie nichts vor jm / vnnd seind gegen jm wie nichts vñ eitel gerechnet. Wem wölt jr dañ Got vergleichen: vnd was gleichnus wölt jr jm auffrichten: Vermag auch der bildschnitzer/ daß er jm gleich ein bild schnitzt: oder der goldschmidt auß goldt / oder auß silberinnen platten/ ein bilde guß: Der klüg werckmeyster sucht jm auß ein starcks holtz das nit faul werd/ vnd thüt fleiß/ daß er jm ein bild zürüste/ das nit vergehe. Wißt jrs nit: Habt jrs nit gehöret: Jsts euch vor nie gesagt worden: Habt jr nit verstanden die grundfeste der erden: Er sitzt auff dem runden kreyß des erdtrichs / vnnd die auff der erden wonen / seind gleich den häwschrecken. Er spant den hymel wie ein dünne deck/ vnd streckts jn auß wie ein gezelt zur wonüg. Er ists d die erforscher der geheimnuß macht eben als ob sie nit weren/ vñ die richter im land eben als nichts macht/ vnd eben als ob sie weder gepflantzt/ noch gesäwet seien/ vnnd jr stam in der erden nit gewurtzelt hab. Dañ so bald er sie nur angewehet hat/ seind sie verdorret/ vnnd *die windßwirbel nimpt sie dahin wie stupffeln. Wem habt jr mich dann gleich vñ ehnlich gemachet/ spricht der heylig. Erhebet ewere augen in die höhe/ vnd sehet wer disе ding erschaffen hab. Der/ der jr heer nach der zal außfürt/ vnd sie all mit namē nennet. Vñ für der grösse seiner krafft vñ macht ist jm nit ein einig außblibē.

Warumb sagstu O Jacob/ vnnd warumb sprichstu o Jsrael/ mein weg ist vor dem HERRN verborgen/ vnd mein gericht oder vrtheil ist schon von meinem Got dahin. Weist du nit/ oder hastu es nie meht gehört/ daß der ewig Gott der HERR der aller welt ende erschaffen hat/ nit müde wirt noch erligt / vñ sein weißheit vnerforschlich ist:

Er gibt dem müden krafft / vnd den onmächtigen macht vnd viel stercke. Die kinder werden müd vnd erligen / vnnd die sterckisten jungen mañ fallen durch kranckheit. Aber die so auff den HERRN hoffen/ werden jre sterck verändern / vnnd flügel an sich nemen wie Adlers flügel/ sie werden lauffen vnd nit erligen/ sie werden gehen/ vnnd nit müd werden.

* das vngewitter.

Das XLI. Capitel.

¶ Got bildet sich als einer der mit den Juden vnd heyden zů recht sein wölle/ verweißt jnen sein gůtthat vnd jr vndanckbarkeit/ besonder/ durch abgöttrey/ lernt die abgöttischen götzen verspotten vnd hinwerffen / hoffnung vnnd zůflucht zů Got allein haben/ vnd sagt jnen vil gůts zů.

DJe Jnsulen sollen mir schweygen / vnd die völcker sollen verändern jre sterck. Sie sollen herzů kommen / vnd dañ reden vnd jr sach darthůn / wir wöllē miteinander zů gericht gehen. Wer hat von Orient erweckt den gerechten/ vnd jn berůfft/ daß er jm nachvolget: Er wirt die heyden für sein angesicht geben/ vnd wirt die könig erobern. Er wirdt sie seinem schwert wie einen staub geben / vnnd seinem bogen wie stupffeln/ die vom wind hin genommen werden. Er wirdt jhnen nachjagen / vnnd wirdt mit fryd hinziehen/ vnd der wege seiner füsse wirdt nit erscheinen. Wer hat das gewirckt vnd gethon/ Oder wer berůfft die geschlecht von anfangs her: Jch der HERR/ der erst vnnd auch der letst bin ich. Diß haben die Jnsulen gesehen/ vnd sich gefürchtet/ der erden ende haben sich erschreckt/ vnd haben sich herzů gemacht vnd seind kommen. Ein yder wirt seinem nechsten helffen / vnd zů seinem brůder sagen/ Sey getröst. Der schmidt der mit dem hamer den abgot schmidet/ hat den der das bild da zur zeyt poliren solt/ ermanet/ vnd also gesagt/ Es ist gůt/ daß du die stück am abgot/ mit starcken loet fest zůsamman hefftest / vnnd also hat er den abgot mit nägeln zůsammen gehefft/ daß er nit bewegt werd/ oder voneinander fall.

Aber du Jsrael mein kneche/ o Jacob den ich erwelt hab / ein samē meins lieben freunds Abrahams / in welchem ich dich von der welt end ergriffen/ vnnd von ferrem berůfft hab/ vnd zů dir gesagt/ Du bist mein kneche/ dich hab ich außerweler/ vnd nit verworffen. Liber förchte dich nit/ ich bin doch mit dir / weych nit/ dann ich bin dein Gott. Jch hab dich gesterckt/ vnd bin dir hülfflich gewesen/ vñ dich hat die recht hand meines gerechten erhalten. Nun war/ alle die wider dich streytē/ müssen zů spot vnd schanden werden/ vnd alle deine widersächer müssen verderben vnnd zů nicht werden. Deine widerwertigen wirdstu süchen vnd nit finden/ deine widersächer vnd die dich bekriegen/ müssen zů nichts werden/ vñ gantz vmbkommen. Dañ ich bin der HERR dein Got/ der dein handt erhalt/ vnnd zů dir sag/ Du solt dich nit förchten / ich hab dir geholffen.

O du würmlin Jacob/ vnd jr todten leutlin Jsraels förcht euch nit/ ich hab dir geholffen/ spricht der HERR/ vñ dein erlöser der heilig Jsraels. Sihe/ ich hab dich zum newen dreschwagē gemacht / der durchschn eydende räder hat/ daß du solt die berg dreschen vnnd zermalen/ vnd die bühel zů *staub machen. Du wirdst sie schwingen/ so wirt sie der windt hinfüren/ vnnd das vngewitter wirdt sie zůstrewen

* staub

streweñ. Aber du wirdst ün HERREN
freud haben / vnnd in dem heyligen Jsrahels
frölich sein.

Die elenden vnd armen süchen wasser / vnd
finden keins / vñ jr zung ist vor durst verdor-
ret. Aber ich der HERR wil sie erhören / vñ
ich ein Gor Jsraels / will sie nit verlassen / ya
ich wil auff den hohen bühelen wasserfluß öff-
nen / vnd mitten auff den flach felden brunnen
quell. Jch werd die wüste zů wasserseen ma-
chen / vñ das* vnwegsam land zů wasserströ-
men.

Jch wil in der wüste / cedren / Sethim / mir-
chen / vnd *öle bäum wachsen lassen / vñ in der
einöde tannen / buchßbaum / vñ sandelbäum
setzen / damit sie samptlich sehen vnnd erken-
nen / zů hertzen fassen vnnd verstanden / daß
solchs die hand des HERRN gethan / vnd
der heylig Jsraels diß geschaffen hat.

Schickt euch zů gericht / spricht der HER /
vñ bringt herbey ob jr etwas habt / spricht der
König Jacob. Sie sollen herbey kommen / vñ
euch sagen was zůkünfftig ist. Sagt her wie
es vorhin gangē sey / so wöllen wir vnser hertz
darauff schlahen / vñ den außgang darbey ab-
nemen. Oder laßt vnns doch hören / was zů-
künfftig vorhanden sey. Lieber sagt vns wie
es hernach gehen werd / so wissen wir deñ daß
jr Götter seid. Thůt doch etwas gůts oder
args / vermögt jrs anders / laßt vns mitein-
ander reden / vñ einander besichtigen. Schaw
jr seit auß nichten / vnd ewer werck ist auß ei-
tel / vñ der euch auß erwelt / der ist ein grewel.

Jch hab einen von mitternacht erweckt /
der wirt von auffgang der Sonnen komen /
vnd meinen namen anrüffen oder bekennen.
Er wirt die† Fürsten handlen wie katt / vnd
wirt sie treten wie der haffner den leym. Wer
sagets von anbegin / daß wirs wissen / vnd zů
vor / daß wir sprechen / Du bist gerecht : Aber
es sagts niemants / niemands thůts vns zů
wissen / so höret auch niemands ewere wort.
Der erst (das ist Gott) wirt sagen zů Sion /
Sihe / ich bin hie. Vnnd ich will Jerusalem
Euangelisten schicken / d' jr gůttemär bring.
Vnd ich hab gesehen / vnnd war nit einer auß
jhnen der raths fraget / oder der gefragt ein
wörtlin anwort. Vnnd sihe / sie seind alle ver-
keret. Alle jre werck sind eittel / vnd jre abgöt-
tische gözen seind eittel vnd lufft.

¶ Annoratio.

Fürsten) Herßt er die / nit die öbersten (im geystlichen
stand / als die hohen Priester / Keurien / Bischoff / Pfaffen /
wie der Lumber sagt / sonder die gewaltigen des Babylo-
nischen reychs.

Das XLII. Capitel.

¶ Sie wirt die zůkünfft Christi vnd sein macht klärlich be-
schriben / Gottes loß verkünder / vnnd den Juden
schwere straff gerewt.

NJmwar / diß ist mein knecht / ich wil
jn erhalten. Er ist mein außerwel-
ter / an dem mein seel ein wolgefal-
len hat. Jch hab meinen geyst auff
jn geben / vnnd er soll den heyden das gericht
oder recht fürtragen. Er wirdt nit schreyen
noch die person annemen / vnd sein styñ wirt
nit daussen gehört werdē. Ein zerstossen rhor
wirt er nit zerknitschen / vnnd ein rauchendes
dachr wirt er nit außleschen. Er wirt das ge-
richt nach der warheit fürtragen. Er wirdt
nit traurig oder greulich sein / biß er das ge-
richt auff erden auffricht / vnnd die Jnsulen
werden seines gesatz warten.

Also redt Gott der HERR / der den hy-
mel erschaffen vnd außgespeit / die erd sampt
irem gewechs fest gemacht hat / der dem volck
auff erden ein athem / vnnd denen die drauff
wandlen ein geyst gibt. Jch der HERR
hab dich in der gerechtigkeit berüfft / dich hab
ich bey deiner hand erwüsch / vnd hab dich be-
hüt. Dich hab ich zů ein bund des volcks / vñ
zů einem liecht der heyden gesetzt / daß du der
blinden augen öffnest / vñ den gebunden auß
dem gefengnus / vnnd die in der finsternus sit-
zen / auß dem hauß des kerckers fürest. Jch
bin der HERR / das ist mein nam. Mein
herrligkeyt werd ich keim andern / noch mein
lob den abgöttischen gözen geben. Sihe / vor-
dirige ding seind kommen / ich aber verkünd
newe ding / vñ wils euch lassen hören / ehe dañ
sie auffgehen.

Singet dem HERRN ein new gesang /
sein lob von der welt end / all jr die im Meer
farent / mit allem das darinn ist / jr Jnsulen
mit iren inwonern / lobet jn.

Die wüste soll erhebt werden / samt jhren
stedten / Cedar wirt in heusern wonen. Die in
felsen wonen sollen loben / vnnd von der höhe
der berg herab schreyen.

Dem HERRN sollen sie ehre anthůn /
vnd sein lob in Jnseln verkündigen.

Der HERR wirt herfür trettren wie ein
held / vñ einen eyfer erwecken wie ein starcker
kriegßman / er wirt rüffen vnnd ein groß ge-
schrey machen / vnd seinen feinden obligen.

Jch hab lang geschwigen / vnd bin still ge-
wesen / vnd mich enthalten / nun wil ich schrei-
en wie ein geberende / vnnd wil eins mals sie
verderben vnd verschlucken. Jch wil berg vñ
bühel verwüsten / vnd all jr graß außderren.
Jch wil die flüß zů wehren machen / vnd die
see außtrücknen. Die blinden wil ich ein weg
füren den sie nit wüßten / vnd machen daß sie
gehen inn füßsfaden die sie nit kanten. Fin-
sternus wil ich vor jnen zů liecht machen / vnd
die krüm zur ebne. Diß alles will ich mit jnen
handlen / vñ sie nit verlassen / sie aber seind zů

ruck gerettē. Die aber mässen hart zů schan-
den werden/die auff ein götzen hoffen/ vñ die
zum bildwerck sagen/ Jr seit vnser götter.

Hörend o jr touben/vnnd o jr blinden lügt
auff vnd seher. Wer ist aber blindt denn mein
knecht/ vnd toub/ denn zů dem ich meine bot-
ten gesendt hab? Wer ist blind/ denn der ver-
kauffrt ist? Wer ist blind/ denn der knecht des
HERREN? Ob wol du vil sihest/ wirdstu
es auch behalten? Vnnd ob wol du geöffnete
ohren hast/ wirdst du auch hören? Vnnd der
HERR hat gewölt/ daß sein volck jn hey-
ligen sole/ vnnd sein gesetz groß machen vnd
erhöhen. Aber es ist ein gefanges vnnd ge-
plünderts volck/ welchs alles zum strick wor-
den ist der jungen/ vnd in den kercker häusern
verborgen. Sie seind zum raub worden/ vnd
niemants lößt sie. Sie seind gefangen/ vnnd
niemant sagt/ gib wider. Welcher solchs vn-
der euch vernimpt/ der mercks/ vnd hab acht
auff die zůkünfftige ding. Dann wer hat Ja-
cob in gefengnuß geben/ vnd Jsrael berauben
lassen? Hats nit der HERR gethon? wider
welchen wir gesündigt haben/ vnd haben nit
gewölt in seinen strassen wandlen/ vñ seinem
gesetz nit gehorchen. Darumb hat er vber jn
sein grimmigen zorn/ vnnd ein starcken krieg
außgegossen. Er hat jhn rings vmbher be-
sengt/ noch hat erß nit erkant/ vnd hat jn an-
gezündt/ noch hat ers nit verstanden.

Das XLIII. Capitel.

¶ Got erkent die Christglaubigen für sein volck/ sagt jnen
groß ding zů/ straffe die vnglaubigen jres vnglaubens hal
ber/ vñ verwirfft die abgötter sampt dem opffer der Judē.

VN aber O Jacob/ spricht der
HERR dein schöpfer/ vñ dein
macher O Jsrahel also/ Förcht
dich nichts/ dañ ich hab dich er-
löset/ ich hab dich mit deinē na-
men genant/ dañ du bist mein. Weñ du schon
durchs wasser giengest/ so wil ich bey dir sein/
vñ die starcken flüß werden dich doch nit hin
flötzen oder bedecken. Wenn du ja im fewer
wurdest gehen/ solen nit verbrent wordē/ vñ
der flamm soll dich nit brennen/ dann ich der
HERR dein Got/ der heylig Jsrahels bin
dein heylandt/ Vnd hab Egypten für deine
versünung geben/ Morenland vñ Seba für
dich. Vnd darüb daß du köstlich vnd achtbar
vor meinen augen worden bist/ hab ich dich
geliebt/ vnd ich werd menschen für dich/ vnd
völcker für dein seel hingebē. Förcht dich nit/
ich bin bey dir/ Jch wil deinen samē von mor-
gen her zů bringen/ vnd dich vom abent sam-
len. Jch wil zur mitternacht sprechē/ Gib her
vñ zů mittemtag verhalt nit. Bring mir mei
ne söne von ferren/ vñ meine döchter von der
welt end. Vñ ein iglichen der meinen namen
anrüfft zů meiner ehre/ ich hab jn geschaf-
fen/ gefor-mt vñ gemacht. Bring herfür das blind
volck/ wiewol es augen hat/ vnd die touben/
wiewol sie ohren haben. Alle heyden sind bey-
ein-ander versamler/ vnnd die völcker haben
sich gehauffet. Welcher wirt aber vnder euch
solchs verkündigen/ vñ euch vergangens hö-
ren lassen? Stellen sie jre zeugen dar vñ rech-
fertigen sich/ daß sie es hören vnd sagen.

Fürwar jhr seit meine zeugen/ spricht der
HERR/ vnnd mein knecht den ich erwelet
hab/ auff daß jrs wissent/ vñ mir glaubet vñ
verstündet/ dz ichs selbs bin. Vor mir ist kein
Got gemacht/ vnd nach mir wirt keiner sein.

Jch bin/ ich bin der HERR/ vñ on mich
ist kein heylandt. Jch habs vor gesagt/ vnnd
euch geholffen/ ich habs euch lassen hören/ vñ
vnder euch ist kein frembder got gewesen. Jr
seit meine zeugen/ spricht der HERR/ vnd
ich bin Got/ vñ von anbegin bin ich selbst/ vñ
niemants reißt mir etwas auß meiner hand.
Jch wirck/ vnnd niemands ist der mirs än-
dren oder wenden mög.

Also sagt der HERR ewer erlöser der hei-
lig Jsraels/ Jch hab von ewert wegē gen Ba-
bel geschickt/ vnd alle jre starcke rigel abgzo
hen/ vnd die Chaldeer die sich jrer schiff rüh-
men. Jch bin der HERR ewer heylig/ der
schöpffer Jsraels/ ewer könig.

Also spricht der HERR/ der ein straß
durchs meer macht/ vnd einen füßweg durch
starcke wasser/ der wägen vnd roß/ heer vnd
krafft außfüret/ Sie seind mit einander ent-
schlaffen/ vnd werden nimmer auffstehen/ vñ
seind zerknirscht vnd erloschen wie ein tacht
abgehet. Jr döriffr vorgangner ding nit ge-
dencken/ vñ euch der alten nit annemen. Dañ
sihe/ ich thů new ding/ vnd gleich itzund wer-
den sie auffgehen/ vnd jr werdets erfaren/ ich
wil in der wüste ein weg machen/ vnd flüß in
der einöde. Die wilden feldthier werden mich
preysen/ Trachen vnd Straussen/ darumb
daß ich wasser in der wüste/ vnnd flüß in der
einöde gemacht hab/ daß ich meinem volck/
meinem außerwelten zů trincken geb.

Das volck hab ich mir gemacht/ es wirde
mein lob erzelē. † Du hast mich nit angeruffe
in Jacob/ vñ hast mir nit gearbeitet Jsrael.
Du hast mir kein widder deiner brandopffer
gebracht/ vñ mich mit deinen opffern nit ge-
ehret. Jch hab auch dich nit geheissen/ daß du
mir solrest dienen mit speißopffern/ vnnd im
weirauch arbeitten. Du hast mir kein zimet
rhor vmb gelt kaufft/ vnd mich mit der feißte
deiner opffer nit ärsettigt. Du hast mich wol
durch dein sünd zum knecht gemacht/ vñ mir
mit deinen mißthaten arbeit geschafft. Jch
bin/ ja ich binß/ der deine boßheit von meiner
wegen

wegen außeilg/vnd deiner sünd nimmer mer gedencken werd.

Büng mich zur gedechtnus/so wöllen wir miteinander rechten. Sag her du/hastu etwas/auff daß du gerechtfertiget werdest. Dein erster vatter hat gesündigt/vnnd deine dolmetscher haben sich an mir vergessen. Ich hab die öbersten der heyligen entweyhet/vnd Jacob in tod/vñ Jsrael zur lesterung geben.

¶ Annoratio.

† Du hast/ꝛc.) Das ist alles so vil/Du bist mir für alle meine gůthat nit danckbar gewesen. Luther deut es felschlich auff vnsere gůtte werck/welche/wiewol sie auß eygner krafft nit vermögen die sünd zů tilgen/dann solchs ist ein werck Gottes vnd seiner genad/Rom.iij. welche doch im betagten sündern die sünd nit tilget/on zůthůn ihrer werck/besonder der bekerung/auß beystandt göttlicher hilff Jere.xxxi. des freyen willens. Esa.xli. Jere.xv. Eze.xviij. Ach.i. Johan.vi. Darumb S. Augustinus spricht/Der dich on dich geschaffen hat/der wirt dich on dich nit rechtfertigen/oder gerecht machen/nit auß seinem oder seiner genaden vnuermögē/sonder auß erforderung seiner gerechtigkeit/ꝛc. Vñ darumb sein vnsere werck nit also gantz bey Gott verworffen/wie etlich dar von reden.

Das XLIII. Capitel.

¶ Der prophet zeigt an ein newen zůkünfftigen Tauff/vñ der nichtigkeit der abgöttischen gönen/vnnd thorheyt der jhenen/so sie machen oder verehren.

Vnd nun O Jacob mein knecht hör/vnd du Jsrahel den ich erwelt hab. Also spricht der HERR dein macher vnd schöpffer/der dir von mütter leib angeholffen hat/Förcht dich nit mein knecht Jacob/vnd du gantz rechter/den ich erweler hab. Dañ ich werd wasser auff die dürre/vnd flüß auff die trucknē außgiessen. Ich werd meinen geyst vber deinen samen/vñ meinen segen vber deine nachkommen außgiessen/vnnd sie werden daher grünē als vndern grünē graß/vñ als die weydē an den wasserbächlin. Der ein wirt sprechen/Ich bin des Herrn/vñ der ander wirt im namen Jacobs anrüffen/vñ der dritt wirt sich mit seiner hand vnderschreyben/dē HERren/vñ sich vergleichen im namen dē Jsrael.

Ferrer spricht der HERR ein König Jsraels/vnd der HERR der heerscharen sein erlöser/Ich bin der erst/vnd der letst/vnnd ausser mir ist kein Got. Wer ist meins gleichē der nenn mir vnd sag an/vnd leg auß die ordnung der creatur/seidther ich mir ein alts volck gemacht hab: vnd sag jnen auch was kompt vnd künfftig sey. Förcht euch nit/vnd seit vnerschrocken/dañ ichs doch euch da zur zeyt vor langest hab lassen hören vnnd angesagt. Vnd jr seit meine gezeugen/Ist auch erwan ein Gott on mich/oder ein schöpffer/den ich nit kenne.

Alle götzenmacher seind eytrel/vnnd jre liebsten seind jnen kein nütz/vnd sie selbs geben jnen kundschaffe/daß sie weder sehen/noch verstehen/darumb sie geschendt werden müssen. Wer ists/der ein Gott gemacht/vnd ein abgöttisch bild gegossen hat/das zů nichtē nütz ist: Nim war/alle die an jm hangē/müssen zů schanden werden/dann jre werckmeister seind von den menschen hie. Sie werden sich all zůsammen stellen/sich förchten/vnd miteinander zů schanden werden. Der schmidt nimpts schroteysen darzů/macht den abgöttischen götzen in der glůt/vnd formiert jhn mit hämmern/vnnd schmidet jhn mit seinem starcken arm/vnangesehen daß er darüber hungerig vnd kraffloß/dürstig vñ hellig oder onmechtig wirt. Der zimmerman schlegt die richtschnur an/entwirfft jhn mit eim röttelstеyn/macht jn mit dem holeysen/vnd behawet jn/vnnd runder jn nach dem circkel/vnd also macht er eins manß bild/wie ein schöner mensch der im hauß wone. Er hawet jm Cederbäum/vnnd nimpt birckē vñ eychen holtz/die vnder anderm waldholtz stunden. Er pflantzt jm Jlmbäume/die jhm der regen auffzeucht/welches darnach dem menschen biennholtz gibt/vnd nimpt darvon vnd wermt sich/er zündts an/vnd bäckt brot darbey. Er macht auch auß dem andern theil einen Got/vnd betet jn an/Ein bild/vnnd neigt sich gegen jm/Ein theil verbrent er im fewer/bey dem andern theyl bratet er fleysch/vnd isset/kocht speyß darbey/isset/vñ wirt sat darvon/er wermet sich vnnd spricht/Ey/wie bin ich so wol warm worden/ich hab *das fewer ersehen. Auß dem vbrigen aber macht er jm ein Got vnd einen götzen/gegen dem er sich neyge vnd anbett/vnd fleher jm vñ sagt/Errett mich/denn du bist mein Got. Sie wissen vnd verstehen nichts/vñ sie seind so gantz vestockt/daß jre augen nit sehen/vnd jre hertzen nichts mercken mögen. Er bedenckt nit in seinem hertzen/vnd ist nit so witzig vñ verstendig/daß er doch sagte/Ich hab eins theils verbrant/vñ auff seinen kolen brot gebachen/vnd fleisch gekocht vnd gessen. Vnnd solt ich auß dem vbrigen ein * Götzen machen/vnnd mich gegen eim holtzblock neygen oder niderfallen/des teil zů äschen worden ist. Ein thörichtes hertz wirts anbetten/vnnd sein seel nit erlösen/vñ nit sagen/Villeicht möcht betrug in meiner rechten hand sein.

* den ofen.

* grewel.

So biß du nun O Jacob diser dingen ingedenck/vnnd du O Jsrahel/weil du mein knecht bist/dich hab ich gemacht/mein knecht bist du/O Jsrael vergiß mein nit/Dein boßheit hab ich außgetilgt wie ein wolcken/vnd deine sünde wie einen nebel/Wend dich wider zů mir/dann dich hab ich erlößt. Lobet jr himel/dann der HERR hat barmhertzigkeit gethan/frolocken sol alles das hiendē ist auf der erden/Erklinget jr berg das lob/die wäld

sampt allem jrem holtz / dann der HERR hat Jacob erlöst / vñ Jsrael wirt ehrlich gehalten werdē. Also spricht der HERR dein erlöser / der dich von mütter leib zübereit hat / Jch bin der HERR der alle ding thůt / der den himel allein außspannet / vnnd die erden gründet / vnnd ist niemandts mein helffer. Der die zeichen der weissager vntöglich / vnd die warsager toll macht / der die klůge zůrück stoßt / vnnd jr kunst zur thorheit macht. Der
* auffricht. das wort seines knechts* er weckt oder besteti-
ger / vnd den rathschlag seiner botten vollen-
der. Der zů Jerusalem spricht / Du solt eingewonet werden / vnd zů den stedten Juda / Jr solt erbawet werden / vñ jre wüste wil ich auffrichten. Der zů der tieffe sage / Verseych oder werd dürr / vnd deine flüß will ich außtrucknen. Der zů
* Coresnen. *Ciro sagt / Du bist mein hirt / vñ du wirdst allen meinen willen volenden / Jch sprich zů Jerusalē / Du solt gegründet werdē / vnd zum Tempel / Du solt gegründet werden.

Das XLV. Capitel.

¶ Prophecey von der zůkunfft Christi vnnd erlösung der welt / vnder der figur Cyri / vnd von der bekerung der Heyden zum Christlichen glauben.

A
* Coresseinem.



Also spricht der HERR zů *Ciro meinem gesalbten / welchē ich bey seiner rechten ergriffen hab / jm die heyden zů vnderwerffe. Jch will der könige rück für jm wenden / damit die thüren gegē jm geöffnet / vnd die porten nit beschlossen werden. Jch wil vor dir hergehen / vñ die* herrlichen der erden demüttigen. Jch werd die ärinen porten zerstören / vnd die eisenen rigel zerbrechen. Vnnd ich wil dir die verborgnen schätz / vnnd was heimlich behalten ist / vberlifern / dabey du wissen solt / daß ich der HERR bin / ein Got Jsraels / der dich mit deinem namen berüff / vnnd das von wegen meines knechts Jacob / vñ Jsrael meines außerwelten. Dich hab ich mit namen genennet / vnnd dich vergleicht / vnd du hast mich nit erkant. Jch bin der HERR / vnnd keiner meht / ausserhalb mir ist kein Gott. Jch hab dich begürtet / vñ hast mich nit erkant / auff daß man von auffgang der Sonnen vnd von nidergang wisse / daß on mich kein Got sei. Jch bin der HERR vnd keiner meht. Jch schaff das liecht / vnnd mach die finsternus / ich mach frid vnd schaff böses / ich der HERR thů diß alles.

* krummen weg schlecht machen.

B
* gerechtigkeit. * heyl.

Jr himel laßt den taw herab fallen / vñ jr wolcken regnet* den gerechten / das erdrich thů sich auff / vnd bring* den heyland / vnnd gerechtigkeit gange mit sampt auff. Jch bin der HERR der jn beschaffen hat.

Weh dem der seinem schöpffer widerspricht / der erden scherben von Samo. Spricht auch der leym zum haffner / Was machstu doch: oder dein werck ist on hende: Wehe dem der zum vatter sagt / was zeugestu: Vnnd zů der frawen / was gebirestu:

C

Diß redt der HERR der heylig Jsraels sein schöpffer / Mich solt jr fragen vmb zůkünfftige ding / vnd gebietet mir vber meine kinder / vñ vber das werck meiner hende. Jch hab das erdtrich gemacht / vnd den menschen drauff erschaffen / ja ich. Meine hend haben den hymel außgespant / vñ all seinem heer hab ich gebotten. Jch hab jn zů der gerechtigkeyt erweckt / vñ alle seine weg wil ich richtig machē. Er wirt mein stat bawen / vñ meine gefangnen außlassen sonder alle werth oder gelt oder geschenck / spricht der HERR der heerscharen.

D

Ja also sagt der HERR Gott / Die erbeit des lands Egypti / der gewerb des Mohrenlands / vnd die geraden grosse leut Sebaim werden zů dir ziehen / vnd dein eygen sein. Sie werden dir nachgehen / vnd in fůssbanden wandlen / vor dir niderfallen / vñ dich anbetten vnd dir flehen / vnnd sagen / Got ist allein in dir / vñ sonst ist kein Got mehr on dich. Fürwar du bist ein verborgner Got / du Got Jsraels der heyland. Dan die werckmeyster der götzen seind allesampt zů spot vnd schanden worde / vñ seind mit schmach vergangen. Jsrael aber ist selig worden durch den HERRN mit ewigem heil. Jr solt nit zů spott / vñ in ewigkeit nimer meht zů schande werdē.

E

Dañ also spricht der HERR ein schöpfer der himel / er der Got / der die erdē zübereit vñ gemacht hat / er ist jr schöpffer / Er hat sie nit vergeblich erschaffen / daß sie solt lähr sein / sonder hat sie gemacht / daß man drauff solt wonen. Jch bin der HERR / vnnd keyner meht. Jch hab nit im winckel geredt / noch irgent an eim dunckeln ort. Jch hab nit vergeblich gesagt dem samen Jacobs / Sůchet mich. Jch bin der HERR der gerechtigkeit redt / vnd billigkeit verkündigt. Samlet euch vnd kompt her / tretet miteinander herzů jr die selig worden sind auß den heyden. Sie habens nit gewüst / die die zeichen oder hölzer jrer götzen auffrichten vnd bittent den Got / der jnen nit helffen mag. Saget an vñ kompt herbey / vnd berattet euch miteinander. Wer hat euch solchs von anfang hören lassen: Jch habs lengest vorhin angesagt. Bin ich denn nit der HERR / vnd ist nit ausserhalb mir kein Got meht: Jch bin ein gerechter Got / vñ on mich ist kein heyland. Wendet euch zů mir / so wirt euch geholffen / alle end der erden / dañ ich bin Gott / vnnd keiner meht. Jch hab bey mir selbs geschworen / Es wirdt ein wort der gerechtigkeit auß meinem mund gehen / welchs nimer meht wirdt hindersich gehen / nemlich / daß mir alle knie sollen gebogen werden / vnd

F

alle

alle zungen schweren sollen / darumb werden sie sagenn inn dem HERREN. Mein seind die gerechtigkeiten vñ das herschen. Sie werden zů im komen. Aber alle die jm widder streben / sollen geschendt werden. Vnd aller samen Jsrael wirdt im HERREN gerechtfertiget / vnd gepreiset.

Das XLVI. Capittel.

Wie wir geweissagt vertilgung der abgötterey / vnd das heyl durch Christum.

BEl ist zerbrochen / Nebo gantz zerknitzschet / jre abgötrische götzen seind den thieren vnd dem vihe gemacht gewesen. Ewer läst odder götzen die ewch mit jrem schweren gewicht vberlüdenn / das jr dzunder müd worden / seit vergangen / vnd miteinander vertilget. Sie haben jrem trager nit mögen helffen / vnnd jr seel wirt gefangen werden.

Höret mich jr vom hauß Jacob / vnnd all jr vberbliben des hauß Jsraels / jr die von meinen bauch auffgeladen / vnd von meinen leyb getragen werdend / welchs ich selbs noch thůn werde biß ins alter / vñ ich wil euch tragen biß jr graw werdt. Jch hab euch gemacht / vnnd will euch auch auff mich nemen / ich will euch tragen vnd helffen.

Wem wölt jr mich vergleichen vnnd änlich machen: Gegen wem wölt jr mich rechnē / dem ich gleich sey: Jr die das gold auß der täschen ziehet / vnnd das silber mit schnellwagen auß wieget / vnd einen goldschmid bedinget / das er euch einen Gott drauß mach / vor dem jr euch neygt vnnd anbetet. Denn so nimpt man jhn auff die achßlen / vnd tregt jn / vnd setzt jhn an sein statt / da stehet er denn vnd verrucket sich nit. Schreiet jemandes zů jm / so erhöret er jhn nit / vñ erlöst jn nit von seiner trübsal. Solchs gedenckt doch / vnnd schembts euch. Schlagt in ewr hertz jr grossen vbertreter. Gedenckt der vorigen zeyt / dann ich bin Gott vnnd keyner meher. Jch bin Gott / vnd mir ist niemant gleich. Jch verkündt von anfang / wie es hernach kommen werdt / vnd zůvor / was noch nit geschehen ist / vnd sag. Mein rathschlag gehet für sich vnd beschehet / vnd alle mein wil der geschicht. Jch beruff ein vogel von auffgang der Sonnen / vnnd eynen man meynes willes von ferren landen. Jch habs gered / vñ werds herzů füren / ich habs bedacht / vnd angeschlagen / vnd werd es thůn.

O jr herhertzigen / höret mich jr die ferr von der gerechtigkeit seind. Jch hab mein gerechtigkeit nahe bracht / vnnd werd nit weyt sein / vnd mein heyl wirt sich nit saumen. Sonnder ich werd in Zion ein heyl geben / vnd mein herligkeit in Jsrael.

Das XLVII. Capittel.

Prophecey wider die stolze Babilon.

HErab mit dir / setz dich in staub / du iungkfraw / dochter Babel / setz dich auff die erd / du dochter der Chaldeer / Du hast keynen stůll mehr / dann man wirdt dich nimmer nennen / zarte vnnd sanffte. Nim eyn müle vnd mals mel / deck auff *deine schame / entblöß deine schultern* / endecke deine schenckel / vnnd gang durch die wasser. Dein scham sol auffgedeckt / vnd dein schmach gesehen werden. Den ich werd mich an dir rechen / vñ wirt mir kein mensch wider stehen. A

*thů deine zöpff auff. *füß.

Vnser erlöser heißt HERR Zebaoth / der heylig Jsraels. Sitz still schweigend / vnnd gang ins tunckel du dochter der Chaldeer / dañ man wirt dich nimmer ein fraw der königreichen nennen. Ja ich bin vber mein volck erzürnet gewesen / vnd hab mein erbreyl entweihet / vnd dir in deine hend ergeben. Du aber hast jnen nit barmhertzikeit bewisen / sonder / auch die alten seh: mit deinem joch beschweret / vnd hast gesagt. Nei / ich werd woll in ewigkeit ein fraw bleiben. Vnd hast biß her solchs noch nie zů hertzenn genommen / das du gedechtest wie es sich enden wird. Darumb so hör nun du wol lusterinn / die du on sorg sitzest vnnd in deinem hertzen sprichst. Jch bins / vnd on mich keyne mehr. Jch werd nit zur witwin werden / vnnd vnfruchtbarkeit wird ich nit wissen. Nim war die beyde (vnfruchtbarkeit vñ witwinschaft) werden dir auff eynem tag schnellichlich kommen / ja nach aller völle werdenn sie alle vber dich komen / vmb der menge willen deiner zauberer / vnnd von wegen der grossen hertigkeit* deiner warsagern. Du hast dich auff deine boßheit verlassen vnnd gesagt. Es sihet mich niemandts. Dein weißheit* vnd kunst haben dich verfüret / dann du sagtest in deim hertzen. Jch bins vnd keyne mehr on mich. Sihe / vber dich wirt ein vnglück komen / des vrsprūng du nit wissen wirdst / vnd vnfal vber dich fallen / des du dich nit erweren magst. Ein vnfal wirt geheling vñ vnuersehenlich vber dich komen / des du dich nit wirdst versehen. So stell dich nun zů deinen warsagern / vñ zů der mēge deiner zauberer / mit denē du dich von jugent auf bemühet hast / ob sie dir villeicht helfen möchtē / ob du stercker werdē möchtest. Du bist gätz erlegē vor dē mēge deiner rathschleg. Liber laß doch die himelschawer vñ sternseher zů dir stenen vñ dir helfē / dz sie dir nach dē Mōdē ausrechnen / dz dir *zůkünfftig seind werde. Aber sihe / sie seind worden gleich wie stro / dz fewer hat sie verbrant / vñ werden jr leben nit vor flammes gewalt erretten / ja es wirdt nit eyn glüt sein / bei dero sie sich möchten od sölten wermē / noch ein feür darbey sie sitzen möchten. Vñ also werden sie dir sein / mit denē du dich bemühet hast / B C

*macht. *weißheit. *woher dir solchs begegnen werde.

vnd die deine bewerber vnd kaufleüt von jugend auff waren/hat eyn yeder in seinem weg geirrt/vnd ist keiner der dir helff.

Das XLVIII. Capitel.

¶ Got verweisset den Juden jr herrigkeit vnd vbertrettung will allein als Gott geeret sein/vnd sagt zů groß gůt denen die seine gepot halten.

A HOret diß jr vom hauß Jacob/die nach dem namen Jsrael genent/ vnnd von dem wasser Juda geflossen seit/jr die bey dem namen des HERREN schweret/ vnd des Gots Jsraels gedenckt/ aber nit inn der warheyt noch gerechtigkeit. Dann sie nennen sich von der heyligen statt/ vnd sein gegrundt auff den Gott Jsraels/des namen HERR Zebaoth ist.

Jch hab euch langst vorgangne ding angezeygt/die auß meinem mund kommen seind vnd die jr von mir gehöret habt. Jch habs gehelungen gethan/vnnd komen lassen/dann ich wißt das du hert werest/vnd dein nack eisene geäderr/vnd dein stirn eherin war. Vnnd hab dirs vorlangst angesagt/ee dañ es geschach hab ichs dich lassen wissen/auff das du nit erwan sprechst. Meine abgöt haben es gethan/ vnd meine bild vnnd götzen habens befolhen. Dises alles das du gehöret hast das sihe nun. Jr aber habts nit angesagt/Dich hab ich newe ding hören lassen/die bey mir behaltē/aber dir verborgen vnd vnwissend seind. Jetzunder aber seindt sie verschaffen/vñ nit vorlangest/ vnd vor eym tag/vnnd du hast es nit gehöret/ auff das du nit villeicht sprechest. Sihe/das hab ich wol gewißt/so du es doch weder gehört noch gewißt hast/vnd dein ohr dazůmal noch nit offen war. Jch wißt aber wol das du sehr freuenlich vberrettē würdest/vñ ich hab dich von můtter leib einen grossen vnd freuenlichē vberretter genent. Jedoch wil ich vñ meines namens willen meinen zorn weit machen/vñ vmb meines lobs willen will ich dich zäumen das du nit verderbest. Sihe/ich hab dich probiert/aber nit wie silber/sonder in dem ofen des elends hab ich dich erweler. Von meinet wegen/ja vonn meynet wegen will ichs thůn/ daß ich nit gelestert werd/vnd mein ehr wil ich keynem ander geben.

B Hör mich Jacob/vnd Jsrael den ich berüffe. Jch selbs/ich bin der erste/vnnd auch der letste. Mein hand hatt das erdtrich gegründ/ vnd mein rechte hatt den himel gemessen. Jch rüff jnen/so stehn sie miteynander da. Kompt zůhauff jr allsamen vnnd höret. Wer ist doch vnder jnen der diß hett angesagt?

Der HERR hatt jn geliebt/vnnd er wirt seinen willen an Babel/vnnd seinen arm an den Chaldeern volbringen. Jch/ich habs geredt/vñ hab jn berüfft. Jch wil jn herbei bringen/vnd seine reiß glücklich machen. Kommet her zů mir vñ höret diß/dann ich hab von anfang nichts verborgen geredt/Von der zeyt an ee den sie geschahen/war ich da. Nun aber hatt mich der HERR Got vnnd sein geyst geschickt.

Also redt der HERR Gott dein erlöser/ heilig Jsraels. Jch bin HERR dein Got/ der dich nützliche ding leret/vnnd dich in dem weg regirt den du wandlest.

O das du auf meine gebot gemerckt hettest/ so wer dein frid wie eyn fluß/vnnd deine gerechtigkeit wie die mehr wellen. Dein same wer wie der sand/vñ deines leibs gewächs wie sein kieß*/vnd sein nam wer nimmer für mir auß gereittet noch vertilget worden. *gries.

Gehet auß von Babel/fliehet vonn Chaldeern mit frölichē geschrey/verkündigt solchs vnnd lassets hören/bringts auß biß zur weitend/vnnd sprechet. Der HERR hatt seinen knecht Jacob erlöst. Sie haben keinen durst erlitten inn der wüste/da er sie außfüret. Er hatt jhnen wasser auß den felsen fliessen lassen. Er hat den felsen gespaltē/da sind wasser herauß geflossen. Die gotlosen aber haben keynen frid/spricht der HERR.

Das XLIX. Capittel.

¶ Die zůkunfft vnd das ampt Christi wirt vnder der personen des Propheten eingefürt vnd beschriben/vnd das heil den Juden vnd den heyden verkündet.

A HOret mir zů jr Jnsulen/vnd jr volcker von ferne mercket auff. Mich hatt der HERR von můtterleyb an berüfft/vnd meins namens gedacht/da ich noch in můterleib war. Er hat meinen můd gemacht wie ein scharpff schwert vnd mich vnder seiner hand schatten bedecket. Er hatt mich zů eym auserwelten pfeil gemacht/vñ mich in seinen köcher verborgen odgsteckt/vñ zů mir gesagt. Du bist mein knecht Jsrael/dañ ich wil in dir gelobt vnd gepriesen werden. Da sagt ich. Jch hab vergebens gearbeytet/vnnd mein vermögen lauter vnd sunst angelegt. Darumb stehet mein recht zum HERREN/vnd mein werck mit meinem Gott.

Nun aber sagt der HERR/der mich von můtter leib her jhm zů eim knecht geschaffen hat/dz ich Jacob widerumb zů jm füret/aber Jsrael wirt sich nit versamlen lassen. Vnd ich bin heerlich in den augen des HERREN/ vnnd mein Gott ist mein sterck worden. Er aber sprach. Es ist ein geringes das du mein knecht bist/die geschlechte Jacob auffzurichten/vnnd die häffen Jsraels widerumb herzů zů bringen. Jch hab dich auch zů eim liechter

der heiden gegeben/das du mein heil seyest biß
zů end der erden.
B Also redt der HERR der erlöser Jsraels/
sein heyliger/ zů der verachten seelen/ zů dem
volck von dem man eyn abscheẅ hat/zů dem
knecht der gewaltigenn. Die könig werden se-
hen vnnd auffstehen/vnd fürsten werden an-
beten/ von wegen des HERRN der da
trew ist/vnd von wegen des heyligen Jsraels
der dich erweler hat/
Das sagt der HERR. Jch hab dich inn
der angenemen zeit erhöret/vnnd am tag des
heyls hab ich dir geholffen/ Jch hab dich behü
tet/vnnd zů eym bund des volcks gesetzt/das
da dem land wider auffhelffest/ vnnd die ver-
derbten erbtheyl eroberst/vnnd das du zů den
gefangnen sprechst. Gehet außher / vnnd zů
denen im finsternuß/komend anß liecht. Sie
werden sich auff den strassen weyden/ vnnd jr
weyd wirdt sein auff allen plätzen. Sie wirdt
nimmer weder hungern noch dürsten/vnd sie
wirt weder hitz noch sonn stechen/dañ jr barm
elem- hertziger wirdt sie füren oder regiern*/ vnnd
ce. zů trencken an wasser brunnen/oder quellen.
Jch werde alle meyne berg wegsam machen/
vnnd meine strassen werden erhöhet sein.
Sihe/disse werden von ferren kommen / vnnd
sihe jhene von mitternacht vnnd vom meer/
vnnd die anderen vom land des mittags. Lo
bet jr himel/ frew dich du erd/ schreyet mit freů
den auß jr berg das lob/ dann der HERR
hat sein volck getröstet/vnnd sich vber seine
a clamo- arme *erbarmet.
C Sion aber sprach. Der HERR hatt mich
verlassen/vnd der HERR hat mein vergessen.
Vergißt auch ein frawen jres kindleins/ das sie
sich jres leibes kindes nit erbarme. Vnnd ob sie
desselbigenn vergesse/so will doch ich dein nit
vergessen. Nim war/ich hab dich auff mei-
ne hende geschriben/vnnd deine mauren seind
stets vor mir. Deyne bawleut werden eilen/
vnnd deyne verstörer vnnd zerbrecher werden
von dir ziehen. Erheb nun deine augen vnnd
lůg rings vmb dich/vnnd sihe diese alle haben
sich versamlet/vnnd seind dir kommen.
So war ich leb/spricht der HERR/ du
wirdst dich mit denen allensamen als mit eim
geschmuck bekleyden/vnnd sie wie ein Braut
dir vmb dich her/legen. Dann dein verstörets
verwüstets vnnd zerstörets land/wirt nun zů-
mal zů eng sein für innwonern/ aber die dich
verschluckten werden weyt von dir vertriben
werden. Dann werden sagen inn deine ohren/
die kinder deiner vnfruchtbarkeit. Das ort ist
mir zů eng/rucke mir/das ich wonen vnd blei-
ben mög. Denn so wirdst du in deinem hertzen
sagen. Wer hatt mir nun diese gezeuget. Binn
ich doch vnfruchtbar vnnd einsame / ein hin-
weg gefürte vnnd gefangene/vnnd wer hatt
mir die erzogenn: Sihe ich binn doch alleyn/ D
vnnd verlassen/ wo seindt dann dise gewesen:
Aber also spricht der HERR Gott. Sihe
ich werd meine handt gegen den Heyden auff
heben/vnd meyn zeychen *gegen den völckern *panier-
erhöhen/vnnd sie sollen seine söne inn den *ar- *der schoß.
men herzů bringenn/vnnd seine döchter auff
der achßlenn herzů tragen. Vnnd die könig
werden dein ernerer / vnnd jhre köngin dein
ammutter oder ernererin sein.
Vnnd sie werdenn vor dir nider auff die erden
fallen/auff jre angesicht / vnnd deiner füsse
staub leckenn. Vnnd also wirdstu erfaren/
das ich der HERR binn / ann welchem
all die auff jn verhoffen/nit zů schanden wer-
den.
Jagt man auch eym helden den raub ab:
odder entrinnen auch eym starcken seine ge-
fangnen: Nun redt der HERR also darzů.
Es sollen vonn dem helden die gefangnen ge-
nommen werden/vnd der raub von dem star
cken entschüttet vnnd errettet. Dann ich will
deine widersacher straffen/ vnnd deinen kin-
deren will ich helffen. Ja ich will auch deyne
feind/mit jrem eygnen fleisch speisen/vnnd sie
müssen sich jres bluts voll sauffen/als mosts/
vnnd alles fleisch solls erfarenn / das ich der
HERR dein heyland bin/vnd dein erlöser/
der starcke Jacobs.

Das L. Capitel.

¶ Der HERR zeigt an das er kein schuld hab an den Ju-
den das sie von Gott verlassen seind/ sonder jr eygen schuld
ist. Das leyden Christi wirt zum theil ein-
gefürt sampt der straff der
Juden.

ALso spricht der HERR. Wo A
ist der scheydbrieff ewwerer můt-
ter / da mit ich sie gelassen hab:
oder wer ist mein kauffer* / dem *wücherers
ich euch verkaufft hab: Neimet
war/jr seit in ewern eygen sünden verkaufft/
vnnd ewwer mütter hab ich vmb ewwer gros-
sen sünde willen gelassen.
Dann ich bin komen/vnd war kein man vor-
handen: Jch hab geruffen/ aber niemandts
höretes. Jst mir mein hand zů kurtz vnd klein
worden/das sie niemandts erlösen mag: oder
hatt mir krafft gebrochen zů helffen: Sihe/ich
mach mit meyner beschelttung das meer trů-
ckenn/vnnd die flüß zur wüste / das die visch
vor manngel des wassers faulend / vnnd vor
durst sterben. Jch kleide die himmel mit dun-
ckle/vnnd mach seine decke wie ein sack.
Mir hat der HERR eyn wolgelerte zun- B
gen geben/ daß ich wisse den der gefallen ist/
durchs wortz zů erhalten. Des morgens hebt er
vber sich/des morgens hebt er vber sich dz ohr
das

das ich jn höret als ein meister. Der HERR Gott hat mir das ohr auff gethan/ vnd ich wider spruch jm nit/ vnnd bin nit hindersich gangen. Ich hab mein leyb den schlagenden dargeboten/ vnd meine wangen dem rupffenden. Mein angesicht nit abgewand von denen die mich schmehetten oder scholten/ vnd verspeyetten. Vnnd der HERR Gott ist mein helffer/ darumb binn ich nit zů schanden worden. Darumb hab ich mein angesicht gesetzt wie eyn sehr harten kisel steyn/ vnnd weiß das ich nit zů schanden werdt. Mein rechtfertiger ist nahe. Wer ist der mir wider sprechen wirdt: Laßt vns bey eynander stehen. Wer ist meyn widersacher? Der kom her zů mir. Nim war/ der HERR Gott ist mein helffer. Wer ist der mich verdammen will? Sihe/ sie werden allsamen wie eyn kleyd zerschlyssen/ vnnd die
motten. C schaben werden es fressen.

Welcher ist vnnder euch der den HERREN förcht/ vnnd der die stimm seines knechtes höret: Welcher hat in finsternuß gewãdlet/ vnnd hatt kein liecht gehabt: Der vorhoff auff den namen des HERREN/ vnd verlasse sich auff seinen Got. Aber sihe/ jr all habt eyn feür angezündt/ vnnd euch mit flammen vmbgürtet. Wandlet nun im liecht euwers feürs/ vnnd in den flammen die jr angezündt habt. Das ist euch vonn meiner handt beschehen/ jr werdet in schmertzen schlaffen.

Das LI. Capitel.

¶ Die Juden werden getröst auff die zůkünfft Messie/ vnd wider alle forcht vnnd schrecken gesterckt/ vnd das der zeitlich zorn Gottes/ den sie erwan leyden wurden/ solt auch zů seiner zeit von jnen hingenommen werden.

A R die dem gerechtenn nachjagent/ vnnd den HERREN suchend/ höret mich. Sehet auff den velsen vonn dem jr außgehawen/ vnnd auff die bunnen grůb darauß jr gebrochenn seit. Sehet auff Abraham euweren vatter/ vnnd auff Sara euwer můtter die euch geboren hatt. Dann ich hab jn da er nach eynig war berůfft/ vnd jhn gesegnet vnnd gemeret. Darumb wirt auch der HERR Zion trösten sampt allen jren fällen. Er wirdt jr wüste machen wie ein lustgarten/ vnnd jr eynödenn wie eyn garten des HERREN/ inn welchem freüd vnnd fröligkeit/ danck vnnd stimm des lobsangs soll erfunden werden.

So mein volck habend nun ein auffmercken auff mich/ O mein geschlecht höret mich/ dann von mir wirt außgehen ein gesetz/ vnd den völckern will ich mein recht lassenn zum liecht kommen. Nahe ist mein gerechter/ mein heylandt ist schon außgangenn/ vnnd meyne arm werden die völcker richtenn. Auff mich werden die inßlen harren/ vnnd auff meynen arm hoffen.

Hebt auff euwere augen gen hymel/ vnnd sehet vnder sich auch auff das erdtrich/ dann die himel werden vergehn wie rauch/ vnd das erdtrich wirt verschleissen wie eyn kleyd. Vnd jre innwoner gleicherweyß wie dise verderben vnnd dahin sterben. Aber meyn heyll bleibt ewig/ vnnd mein gerechtigkeit wirt nit gebrechen oder ein end haben.

Höret mich jr die die gerechtigkeit wissen/ du mein volck/ inn welchs hertz meyn gesetz ist. Förchtet vnd entsetzt euch nit vor der leuten schenden vnnd lestern. Denn es werden sie die schaben fressen/ wie eyn kleyd/ vnd die motten/ wie eyn woll. Aber mein heyl wirt bleiben ewiglich/ vnd mein gerechtigkeit für vnd für von geschlechte zů geschlechte.

Stand auff/ stand auff/ leg stercke an/ du arm des HERREN/ mach dich auff wie vor alters her/ vnnd vor langst vergangnen zeyten. Bistu nit der/ der den stoltzen geschlagen vnd den trachen verwundt hat? Hastu nit das meer/ vnnd der grossenn wasser tieffe außgetruckner? Der du das tieffe meer zůeyner straß gemacht hast/ das dardurch die erlösten zöhen.

Vnd nun die erlöst seindt von dem HERREN werden widerumb keren/ vnd kommen gen Zion mit loben/ vnnd ewige freüd wirdt sein vber jren hauptern/ freüd vnd fröligkeit werden sie erlangen/ vnd trauren vnnd seufftzen wirt von jnen fliehen.

Jch/ ich selbs bins/ der euch tröstet wirt/ Was bistu dann für ein volck/ das du dich förchtest für eim sterblichen menschen/ vnnd für dem menschen kind/ der gleich verdorren wirt vnnd vergehen wie hew? vnnd vergissest des HERREN deines schepffers/ der den hymel außgespannt/ vnd die erd gegründe hatt. Du aber förchtest dich alle tag vor dem grimmigen zorn deines beleidigers/ der jm dich zů verderben fürgenommenn hett. Wo ist nun der grimm des ängstigers? Er wirdt bald kommen/ vnd daher gehen auff zů thůn/ vnd wirt nit gantz zů tod schlagen/ vnd sein brodt wirt nit abnemen.

Aber ich bin der HERR dein Gott/ der das meer wůtig macht/ das sein wellen prausen/ HERR der heerscharen ist mein nam. Jch hab meine wort inn deinen mund gelegt/ vñ dich vnderm schatten meiner hend bedeckt/ auff das du den himel pflantzest/ die erd grund festest/ vnnd zů Zion sprechest. Du bist meyn volck.

Wach dich auff/ mach dich auff/ Stehe auff o Jerusalem/ die du vonn der handt des

HERN

HERREN den kelch seines zorns getruncken/vnd biß auff die hefen den boden des bechers des schlaffs auß getruncken vnd auß gesupt hast. Niemants ist vnnder allen kindern die sie geboren hat/der sie enthalt/vnnd vnder allen kindern die sie erzogenn hatt/der sie bey der hand neme. Zwey ding seind dir wider faren vnd entgegen komen. Wer wirdt nun mit leiden mit dir haben? Es ist dir komen verheerung vnnd zerstörung/hunger vnnd schwert. Wer wirt dich doch trösten?

Deine kinder seind hingeworffen/sie ligen oder schlaffen zů vorderst auf allen gassen/wie ein geseylter oder verstrickter wilder ochß/vol grimmigeß zorns des HERREN/vnd bescheltung deines Gottes. Vnd darumb du elende/höre diß/vñ du trunckne on wein/also redt der herscher/dein HERR vnd Got/der für sein volck gestriten hat. Nim war/ich hab den kelch des schlafs genom̃en auß deiner hãd die grundsuppen des bechers meines grimmigen zorns/vnd du solt jn fürt hin nit mehr trincken sonder ich wil jn deinen ängstigern in die hand geben/die dich haben gedemütiget vnd die zů deiner seel sagten. Bück dich/ das wir vber dich lauffen. Vnd du hast deinen leyb zur erdẽ/vnd zů einem weg gemacht/denen die darüber gehen.

Das LII. Capittel.

¶ Sicherlich zůsag der zůkunfft Messie des heylandts der welt/vnd das sich darzů schicken söllen alle Juden vnd heyden.

A STand auff stand auff Zion/leg dein stercke an. Zeuch an dein ehren kleider Jerusalem du stat des heyligen/ dann es wirt fürt hin kein vnbeschnitner vnnd vnreyner durch dich gehen. Erschüttel dich vom staub/stehe auff vñ setz dich Jerusalem. Bind auff die bandt deines hals/ du gefangne dochter Zion. Dann also spricht der HERR. Jr seit vmb sunst verkaufft/so sollent jr auch on gelt erlößt werdenn. Dann also redt der HERR Got. Mein volck zoch anfangs hin ab in Egipten/das er daselbst gast were/vnd Assur hatt jhm on alle vrsach gewalt an gethan. Vnnd nun was soll ich hie thůn/sagt der HERR/das mein volck vmb sunst hinweg gefürt ist/vnnd seine beherscher handlen vnredlich mit jm/sagt der HERR/vnnd mein nam wirt für vnd für alle tag gelestert odder geschmehet? Darumb wirt mein volck meinẽ namen erkennen/am selbigen tag. Dann ich
B selbs der redet/sihe ich bin zů gegen.

Ey wie hübsch seind des botten füß auff den bergẽ/der die botschafft bringt/vñ den friden an kündt. Der die gůten mär bringt vnnd das Heyl prediget/der zů Zion spricht. Dein Gott ist könig. Deine wächter werden jre stimm erheben/vnd mit eynheyliger stimm loben/ dañ sie werdents augenscheinlich sehen/ wenn der HERR Zion bekeren wirt. Frolockt vnnd frewet euch miteynander / jr wüstin Jerusalem/dann der HERR hatt sein volck getröstet/vnnd Jerusalem erlößt. Der HERR hatt seinen heyligen arm herfür gethan*/vor den augen aller heyden/vnnd aller erden end werden das heyl vnsers Gots sehen. Weychet hinweg/weichet hinweg/hebt euch vonn dannen/vnnd rüret nichts vnreins an. Gehet auß von jr/macht euch reyn jr die des HERRN geschir traget/dann jr werdet on auff rür oder geschrey hinauß gehen/vnnd on flucht hin ziehen. Dann der HERR wirt vor euch her ziehen/vnd der Got Jsrael wirt euch samlen.

*entblößt.

Sihe/mein knecht wirt verstendig/erhöcht/erhaben/vnnd sehr treflich erhöhet/vnnd wie sich viel von dir verwundern/also ist sein angesicht vngestalt/das es keinem mann gleich C
sihet/vnnd sein gestalt keynem menschen. Diser wirt viel heyden besprengen/vnd die könig werden jren mund vber jm beschliessen. Dann denen nichts von jm gesagt ist/ die habens gesehen/vnd die nichts von jm gehört haben/die haben jn gesehen.

Das LIII. Capitel.

¶ Prophecey von dem HERREN Christo vnd seinem leiden/vnd das wenig der Juden an jn glauben werden.

WEr hat geglaubt/das wir gehört haben/vnd welchem ist der arm A
des HERREN offennbaret worden? Vnd er wirt vor jm auff schiessen wie ein reiß / vnd wie ein wurtzel auß eim dürren erdtrich. Er het weder gestalt noch schöne. Wir sahem jn/er hat aber kein gestalt/wir haben jn begert/denn verachtesten vnd verworffnesten man/den schmertzhafftigen mann/der da weißt die kranckheyt. Sein angesicht ist verborgen vnnd verworffen / darumb haben wir jn nit geachtet. Warlich er hat vnsere kranckheiten auff sich genomen/vnd er selb hatt vnsere schmertzen getragen/vnnd wir haben jn alß ein außsetzigen gehalten/für den/welchen Got hab als ein sünder geplagt vnd genidert. Aber er ist von vnser boßheiten wegen verwundt/vnd vmb vnser grossen sünde willen ist er zerknirscht vnd zerschlagen worden. Die straff ligt auff jhm / auf das wir friden hetten/vñ durch seine wunden seind wir gesund worden.

Wir haben geirret allsamen/wie die schaf/ B
ein jeder hat sich seinen weg gekeret / aber der HERR hat al vnser mißthatẽ auf jn gelegt.

Er

Er ist dargegebē vñ gepeinigt wordē. Den er hat es gewölt/ vñ hat seinē mūd nit auffgethan. Er wirt gefürt wie ein schaff zur schlachtung/ vnnd wirt wie eyn lemlin vor seinem scherer still schweigen oder erstummen/ vnd seinen mund nit auff thün. Er ist auß der angst vnnd dem rechten genomen. Wer wil sein geburt außsprechen? Dann er ist vonn der erden der lebendigen abgehawen. Von der sünd wegen meines volcks hab ich jn geschlagen. Er wirt die gorlosen für sein begrebnuß/ vnnd die reichen für seinen tod geben/ darumb das er kein vnrechts gethann hatt/ vnnd inn seinem mund kein betrug gewesen ist.

C Aber der HERR hatt jhn wöllen in der sweche zur knirtschen/ vnnd so er sein seel für die* sünd ablegen wirt/ wirt er einen langwerigen samen sehen/ vnnd der will des HERREN wirt sich glücken/ vnd fort gehn in seiner handt/ vmb des willenn das sein seel hatt arbeit gehabt/ wirdt er sehen/ vnnd ersettiget werden/ vnd durch sein wissen/ wirt er/ der gerechte/ mein knecht/ viel gerecht machen/ vnd wirt jre sünde tragen. Darumb wil ich jm vil zů theyl geben/ vnnd der starcken raub wirdt er außtheylen. Darumb das er sein seel inn tod geben/ vnnd vnder die böß wicht gezelt ist. Vnnd er hatt vieler sündt hyngenommen */ vnd für die vbertretter geberten.

* zů eim schuldopffer gibt.

* an jm sich genommen.

Das LIIII. Capittel.

Das sich die Christlich kirch freuwen soll der beruffung halber der Juden vnnd heiden/ wie sie soll erbawet werden/ vñ daß sie niemants vberwaltigen soll.

A Sag lob du vnfruchtbare/ die du nit geberest. Sing lob vnnd erfrewe dich hochlig die du nit geboren hast/ Dann die verlaßne hatt mehr kinnder/ dann die den man hatt/ spricht der HERR. Erweitter den platz deiner hüttenn/ vnnd die töppich deiner wonungen solen außstrecken. Spars nit/ streck auß deyne seyl/ vnnd mach vest deyne nägel/ dann du wirdst zůr rechten vnnd zur lincken seitten außbrechen/ vnd dein same wirt die heyden erben/ vnnd die verwüsten stett inwonen.

Förcht dich niches/ dann du wirdst nit zů schanden werden. Beschäm dich nit/ dann du wirdst dich des nit beschamen/ vmb des willen das du wirdst der schand deyner jugend vergessen/ vnd der schmach deyner witwenschafft wirdstu fortan nit mehr ingedenck sein. Dann der dich gemacht hatt/ der selbig wirdt deyn HERR sein/ sein nam ist HERR Zebaoth/ vnd der heylig Jsraels ist dein erlöser/ der eyn Gott des gantzen erdtrichs soll genant werden.

Dann der HERR hatt dich berüfft/ als ein verlassens vnnd hertzlich betrübts weib/ vnnd B wie eyn junges weib/ daß vonn jugent an verstossen ist/ spricht dein Gott. Jch hab dich eyn augenblick lang/ ein kleine zeit verlassen/ aber ich wil dich mit grosser erbermd zů mir samlen. Jch hab mein angesicht von dir inn der kleinen zeit des zorns ein wenig verborgē/ nun aber hab ich mich dein mit ewiger barmhertzigkeit erbarmd/ hat gesagt der HERR dein erlöser. Vnd es ist mir diß eben wie mit dem gewesser Noah/ dem ich schwür/ das ich die wasser der sintflůt fortan nimmer vbers erdtrich füren wölle. Also hab ich auch geschworn/ ich wöll nimmer auff dich zürnen/ noch dich schelten. Dann die berg werden weichen/ vnnd die bühel werden schwancken/ aber mein barmhertzigkeyt wirt von dir nit weichen/ vnd der bund meins fridens wirt sich nit abwenden/ hat der HERR dein erbarmer gesagt.

Du arme durch vngewitter zerstossene vnd C trostlose. Nim war/ ich will deyne steyn in ordenung legen/ vnd dich gründen mit Saphirenn/ deyne boll werck will ich vonn * Jaspis machenn/ vnnd deine porten auß behawenen steinen/ vnd alle deine marck mit lüstigen steinen. Deine kinder sollen alle von Gott gelert seyn/ denen ich viel fridens geben werd. Du wirdst gegründt sein in der gerechtigkeit. Du wirdst ferre sein vonn dem gewalt den du nit wirdst förchten/ vñ von dem schrecken/ daß er wirt dir nit nahē. Nim war/ d nit mit warnit komen vñ ein inwoner sein/ d dir frembd war/ wirt dir zů geben werden. Sihe/ ich hab eyn schmid geschaffen dz er die kolen im feür auffblase/ vnnd ein zeug oder geschir herfür bring zů seinem werck. Jch hab auch ein verwüster geschaffen zum verderben. Alle geschirre so wider dich gemacht werden denen wirt nit gelingen. Vnd allen zungen die sich widder dich legen/ wirdstu im rechten vrtheilen oder verdammen. Diß ist die erbschafft der knecht des HERREN/ vnd jre gerechtigkeit die sie bei mir haben/ spricht der HERR.

* Cristallen

Das LV. Capittel.

Der Prophet berüfft alle völcker zů Christo/ preisst seine hochwirde vnnd gütigkeit.

O Jr alle die dürstig seyt komet zů wassern/ vnnd jr welche keyn geld habt komet/ kauffet vnd esset. Lieber kommet doch vnnd kauffet on geld vnnd werth/ wein vnnd milch. Warumb gebt jr euwer geldt auß vnnd nit vmb brodt/ vnnd euwer arbeyt/ vmb das/ darnon jr nit satt werden? Mich solt jr fleissig hören/ vñ essen das gůth ist/ so wirt sich ewer seel inn der fetten erlüstigen/ neyget ewere ohren/ vnd kompt zů

zů mir/höret/so wirt ewere seel leben/dann ich wil ein ewige büntnus mit euch machē/die tre we barmhertzigkeiten Dauids. Sihe/ich hab jn den völckern zů ein zeügen/zů eim Fürstē vñ zů eim gebieter gesetzt. Sihe/du wirdst eim vnbekanten volck rüffen/vnd die heyden die dich nit kennen/werden zů dir lauffen/von we gen des HERRN deines Gots vnd des hey ligen Jsraels/der dich herrlich gemacht hat.

Sůchet den HERRN die weil man jhn findenn mag/Schreiet jn an die weil er nahe ist. Verlaß der gottloß seinen weg/vnd der vn gerecht seine anschleg oder gedancken/vñ wen de sich widerumb zů dem HERRN/so wirt er sich sein erbarmen/vñ zů vnserm Gott/den er ist vil geneigt zů verzeihen. Dann meine an schleg oder gedancken seind nit ewern gedan cken vnd anschlegen gleich/vnnd meine wege nit wie die ewern/spricht der HERR/sund wie die himmel höher seind dann die erde/also seind auch meine wege erhöhet vō den ewern/ vnd meine gedancken od̄ ratschleg von ewern gedancken. Vnd gleich wie der regen vnd der schnee von himmel herab kompt/vnd dahin nit widerkert/sonder wässert vnnd feucht das land/vnd machts fruchtbar vnd grünen/vnd gibt dem säer samen/vnnd dem esser brot/also wirt auch mein wort sein/das vonn meinem mund außgeht/Es sol nit leer wider zů mir kerenn/sonder es wirt allen meinen willen auß richten/vnd wolsagen in dem darzů ichs hab gesandt. Dann jr werdet mit freüden außgehē/ vnd mit friden geleyt werden/Die berg vnnd hübel werdē vor euch lob singē/vñ alle beume des feldes werden die hend zůsamen schlahen.

Für dorn werden tannen wagsen/vnnd mir then an statt d̄ nesseln. Vnd d̄ HERR wirt genent werden zů einem ewigen zeichenn/das nit sol abgethon werden.

Das LVI. Capitel.

Wie die verschnittnen/vnd die den Sabbath haltē so höch lich getröst werden/vnd von den bösen hirten.

SO HERR redt also/Haltet recht/ vnd thünd gerechtigkeyt/Dann mein heyl ist nahe dz es kōme/vñ mein grech tigkeyt/dz sie offenbaret werde. Wol dē man der solchs thüt/vnd dem menschen kind der di ses handhabt/der den Sabbath haltet/dz er jn nit entheylige/vnd seine hand verhütet/dz sie nichts böses thü. Des frembden son der sich zů dem HERRN gethan hatt/sol nit sprechen/Mich wirt der HERR gar von seinē volck absündern. Es sol auch der verschnitten nit sagen/Jch bin ein dürrer baum/dann also spricht d̄ HERR zů den verschnitnen/Wer meine Sabbath helt/vnd jm das außerwelt/ das ich haben will/vnd die meinen bund hand haben/denen wil ich stedt vñ namen geben in meinem hauß/vnd inwerhalb meinen mauren bessern dann den sönen oder den döchtern/Ein ewigen namen werd ich jnē gebē/welcher nim mer abgehn sol. Deßgleichen auch des frem den kinder/die sich zů dem HERRN gethā haben/daß sie jm dienen/vnnd seinen namen liebē/das sie seine knecht seyen/ja allen denen/ die den Sabbath halten/das sie jn nit entheyligen/vnnd meinen bund handhaben/die wil ich füren zů meinem heyligen berg/vnd sie er frewen in dem hauß meines gebets. Jr brand vnd schlachtopffer werden auff meinem altar angenem sein/dann mein hauß wirt genēt ein bethaus allē völckern. Also spricht d̄ HERR der die zerstreuttenn Jsraels versamlet. Jch werd noch mer zů jm versamlen/seine versam letten/Alle wilde thier des volcks/vnnd alle thier im wald komet zů fressen.

Seine wächter seind blind/vnd könen vnd wissen allsamē nichts/sie seind allsamen stum mende hund/sie mögen nit bellen/sond̄ sehen vnnütze ding/schlaffen/ligen/vñ habē treum lieb. Sie seind vnverschampte hund die nit sat werden/Deßgleichen auch die hirten habē kei nen verstand/vnd keret sich ein jglicher seinen weg/ein jglicher seinem geitz nach/von gröstē an biß zum kleynisten. Kompt her wir wöllen wein nemen vnnd wöllen vns vol sauffen das wir truncken werden/es wirt doch eben morgē wie heut/od̄ villeicht noch besser/od̄ vil mehr.

Das LVII. Capitel.

Der Prophet klagt der frommen leut sterben/schilt die Jn den jrer abgötterey/vnnd ires geitz halber/weissagt von der belohnung der bůssfertigen/vnd von der straff der gottlosen.

DEr gerecht kumpt vmb/vnnd nie manns nimpts zů hertzē. Die barm hertzigen leüt werdenn auffgeraffe vnd angenomen/vnd niemats mer ckets dann d̄ gerecht ist hingenomen d̄ boßheit halber. Der frid d̄ kome/*vñ růw in seinē kemerlin/d̄ in seiner auffrichtigkeit gewā dlet hatt. Vnnd nun jr kinder der weissagerin kompt herzů/dis samen des ehebrechers vnd der hüren/Vber wen habet jr ewer gespött getri ben? vber wen habt jr dz maul auffgesperret/ vñ die zungen außgestreckt? Seit jr nit kind der boßheit/vñ ein samen der lügen. Jr habt ewer freüd vñ lust gehabt vber die götter vnd allen grünen beumen. Jr schlachtet die kinder in den bechen/vnder den hohen velsen. Deinen teyl hastu an den teylen des bachs/sie/sie seind dein loß/vnnd hast auch jnen trancköpffer ge schēckt/vñ speißopffer geopffert. Solt ich mich denn darüber nit erzürnen? Dein bett/oder lā ger hastu auff hohe vnd erhebte berg gesetzet/ vñ bist hinauff gestigen daselbst zů schlachten die opffer. Du hast dein *gedechtnüß hinder die

*das sie auff jrem leger ein wenn werden/ ja die so rech tig wandlen.

*rauchwerck

die thür vnd pfosten gesetzt. Du hast dich nebē mir einē frembdē od ehebrecher auffgedecket/ vñ hast jn angenommen/ Du hast dein bett geweitert. Du hast mit jnen ein bund gemacht/ vnd jr bett hastu geliebt mit offner hand. Du hast dich mit salben geschmückt dem kōnig/ vñ mit mancherley gewürtz oder salbenn/ Deine botten hastu in die weite geschickt/ vnnd bist darüber biß zur hellē genidriger/ Du hast dich mit der menge deiner wege bemühet/ vnd nit gesprochen ich wil auffhören. Du hast das leben deiner hende funden/ darumb hastu mich nit gebetten. Vor wem hastu dich besorgt vnd gefürcht? Du hast gelogenn/ vnnd hast nit an mich gedacht/ du hasts nie zů hertzenn gefaßt. Weil ich schweig/ vnnd ther eben als sehe ichs nit. Vnd du hast mein vergessen/ Ich wil deine gerechtigkeit außschreyen/ vnd deine werck sollen dir nit nütz werden. Laß dir deine rott helffen wenn du schreyest/ Aber ein wind wirt sie allsamen auffheben/ vnnd der lufft wirt sie hinnemen. Welcher aber auff mich verhoffet/ der wirt das land erben/ vñ meinen heyligen berg einnemen.

Vnd ich werd sagen/ Machet ban/ rüstet den weg/ raumet die straß/ vnd hebt auff den anstoß auß dem weg meines volcks/ Dañ also sagt der hoch vnd erhaben/ der die ewigkeit inwonet/ des name heylig ist/ Ich wone in d höhe vnd im heyligen/ vnd bei dem der eins zerknütschten oder berewerten vnd demütigenn geists ist/ zů heylen den geist d demütigen vnd dz hertz der zerknütschten vñ berewetten. Dañ ich wil nit ewigklich hadern/ vnd nit immerdar zürnen/ dañ der geyst wirt vō mir außgehen/ vñ ich werd den blaße oder athem machē. Ich bin erzürnt gewesen vber die mißethat seines eygen geitz/ vnnd hab jn geschlagen/ Ich hab mich vor jm verborgen/ vñ erzürnt gewesen/ vnd er hat sich noch seins hertzens weiß abgewendt. Ich hab sein wesen oder wege gesehen/ vñ jn gesund gemacht/ ich hab jn herwider geführet/ vñ jm trost gebē sampt denē die bei jr betrübt warē vñ leyd trügē. Ich hab die frucht d lefftzen geschaffen/ darzů den friden/ den fridē denen die in der ferne/ vnd denē die in d nahe/ spriche der HERR/ vñ hab jn gesund gemacher. Aber die gottlosen werden gleich wie ein wütend meer/ dz nit still mag sein/ vñ deß wallen kot vñ vnflat den man mit füssen zertritt außwerffen. Die gottlosen (spriche d HErr) haben keinen friden.

Das LVIII. Capitel.

¶ Von predigern/ fasten/ vnd wercken der barmhertzigkeyt/ vnd wie man die feier halten soll.

Schrei laß nit ab/ erheb dein stim wie ein posaun/ vnd verkünd meinem volck jre boßheit/ vnd dem hauß Jacob jre sünd/ dañ sie suchen mich von tag zů tag/ vñ wolten gern meine weg wissen/ eben wie ein volck das gerechtigkeit gethō/ vñ dz recht seines Gotts nit verlassen hett. Sie fragen mich die gerichtē d gerechtigkeit/ vñ wolten gern nahe bei Got sein. Warūb habē wir gefastet/ vñ du sehests nit: wir habē gedemütiget vnsere selen/ vñ du wissests nit: Sihe/ so jr vastet so bleibt oder wirt doch funden ewer wil/ dañ jr dägetr nichts dest weniger ewere schuldiger. Sihe/ jr fastet nur zu hadē vñ zäck/ vnd schlahet mit d faust vnmiltiglich vñ vngōtlich/ Jr solt nit meh: fasten wie bißher/ dz man ewer geschrey in d höhe hör. Od ist dz die fast/ die ich erwelet hab: dz d mensch durch dē tag sein seel kasteiet: dz einer seinē kopff gantz nid heng/ vñ dz er im sack vñ auff äschē lige: Solt dz fastē heyssen/ vñ ein tag d dem Herrn wolgefallen solte: Ist nit das meh: die faste die ich erwelet hab/ Du sole die sundigē od gotlose gebāt auffbinden die vndertruckede gebündlin/ du solt die getrēgtē frey lassen/ vñ alle beschwerde hin weg reissē/ du sole dē hūgrigē dein brot brechē/ vñ dē elendē herberg lassen heim in dein hauß fürē wañ du ein nackendē sihest/ soltu jn bekleydē/ vñ dein fleisch nit verachtē. denn so wirt dein liecht herfür brechē wie d morgē/ vñ dein gsūndheit eylends auffgehen. Dein gerechtigkeit wirt dir vorgehē/ vñ die herligkeit des Herrn wirt dich auffnemē. Denn wirstu anruffen/ vnd der Her: wirt dich erhörē/ du wirst schreiē/ vñ er wirt sagē/ Sihe hie bin ich/ denn ich d Herr dein Got bin gnädig/ wenn du die kettē vō dir thüst/ vñ vffhörest dē finger außzustreckē/ vñ zürednē dz nit nütz ist. Wenn du deine seel gäntzlich der hungrigē darschüttest/ vñ die elēde seel ersettigest/ denn wirt dein liecht in d finsternuß aufgehen/ vñ dein tückel wirt wie der mittag. Der Her: *wirt allweg rüw gebē/ vñ dein seel mit hellē liecht erfüllē/ vñ deine beine erlösen/ Vnd du wirst gleich wie ein wolgewässerter garte/ vñ ein wasserbrun des wasser nimer verseiet. Vō dir werdē die altē wüstē erbauē/ vñ du wirst ewige grūdveste vffrichē. Du wirst genent werdē ein zaun mecher/ vñ d den weg abwēder zur rüw/ ja so du dein füß abzüchst vō dē Sabath/ dz du nit thüst dz dir gefelt an meinē heyligen tag/ denn wirdstu den Sabath des Herrn/ dē lustigē/ heyligē vñ herlichē Sabath des Herrn nennen/ so du jn erē wirdst/ also/ dz du nit thüst nach deinē anschlegē/ nit deinē willen süchest/ noch deine wort redest/ denn so wirdstu dich am Herren erlustigē/ vñ ich wil dich auff die höhe des lands fürē/ vñ dich speisē mit dē erb Jacobs deins vatters/ dañ des Herrn mūd hats gredt.

Das LIX. Capitel

¶ Vnsere sünde verhindern das vns Got weder hören noch hülffe/ vñ wie s Herr in seiner zůkunfft solt bekleidet sein.

SIhe / die hand des HERRN ist nit geringer oder schwecher worden dz sie nit helffen könd / so ist sein ohr auch nit also beschwert / das er nit erhören wöll / sonder ewer mißthaten habenn vnderscheyden zwischen euch vñ ewerm Got / vñ ewere sünd haben sein angesicht verborgē / das er euch nit erhöret. Dañ ewere hend seind mit blůt besudelt / vnnd ewer finger mit mißthat. Ewere lefftzen haben lügen geredt / vnd ewer zung redt Gottslesterung vñ vnbillich. Niemants ist der nach d gerechtigkeit schreie / vñ niemants ist der mit trewen richte / dieweil man auff nichts vertrawet / vñ eitelkeyt redt. Sie haben arbeit empfangen vnd boßheit geboren. Sie haben Basiliscken eyer außgebrůt / vñ spinnenweb geweben. Wer von jren eyern isset / der muß sterben / vnnd so es außgebrütet wirt / so wirt ein schlang darauß. Jre web werden keine kleyder geben / vnd mit jren wercken werden sie sich nit bedeckenn / Dann jre werck seind vnnütz werck / vnnd das werck der vngerechtigkeyt in jren henden. Jre füß lauffen zů dem bösen / vnnd eilen das vnschuldig blůt zů vergiessen. Jre gedancken seind vnnütz gedancken / verwüstung vnd zerknitschung od mort ist auff jrer ban. Den weg des fridś habenn sie nit erkent / vñ kein recht ist in jren gengen / jre strassen habē sie mit jnen verkeert / dz wer dar auff wandelt / der wirt nichts vō fridē wissen.

Darumb ist dz recht weit von vns / vñ die gerechtigkeit ergreifft vns nit / wir haben gewartet auff das liecht / vñ sihe finsternuß / auff den schein / vnd müssen im tunckten wandlen.

Wir haben an der wand getappelt wie die blinden / vnd getappelt als der nit augen hat / Wir stranchleten oder striessen an zů mittērag wie in der finsternuß / vñ in den tunclē wie die todten. Wir müssen allsamen brummen wie die beren / vnd in vnsern gedancken seufftzen wie die tauben / Wir haben auffs recht gewartet / so ists nirgen / auff hilff so ist sie weit vō vns. Dañ vnserer boßheiten seind vil vor dir / vnnd vnsere sünd haben vns widergoltenn / vnsere sünde seind bei vns / vnd vnsere mißthatē kennen wir / Nemlich sündigen vnd liegen wider den HERRN / das wir jm nit volgettenn / vnd das wir von vnserm Got gewichē seind / das wir Gottslesterung vnd vbertrettung geredt haben / das wir verlogne rāding von hertzen empfangen vnd geübt haben. Deßhalb ist das recht hindersich gewichen / vnd die gerechtigkeit ist weit gestanden. Dañ die warheit ist auff d gassen nidergefallen / vnd die redligkeit mocht nit meh herfür komen. Die warheyt ist vergessen / vñ welcher vom bösen weicht / der wirt dem raub erlaubt. Aber der HERR sahe dz / vñ es gefiel jm vbel das kein recht war. Er kund wol sehen / dz kein man war / vnd bekümert sich / dz sie niemants vertratt / vnnd er enthielt jm sein arm / vnd seine gerechtigkeyt die hat jn besteriget. Er hat die gerechtigkeyt angezogen wie ein pantzer / vnd der helm des heyls auff seinem haubt. Er hat angelegt die rachkleyder / vnd den eyfer vmb sich geschlagē wie ein mantel. Dz er seinen widersechern vnd feinden mit zorn vnd rach widergelt vnd bezale / Den ińslen wirt er widergelten / vnd die vō nidergang werdē den namē des HERRN förchten / vnd sein herligkeit die von auffgāg der sonnen / weñ er daher komen wirt / wie ein starcker gewaltiger wasser strom / welchē der wind des HERRN auffreibt / Vñ er wirt komen Zion zů erlösen / vnnd ein erlöser zů denen die sich in Jacob von jren sünden bekeren / spricht der HERR. Ich hab disen bund mit jnen gemacht / sagt d HERR. Mein geyst der in dir ist / vnd meine wort die ich in deinen mund *geben hab / werden von deinem mund nit weichen / noch vō dem mūd deines samens / vñ deines samens samen (sagt der HERR) von nun an biß in ewigkeyt. *gelegt

Das LX. Capitel.

Prophecey von Christlicher kirchen / von der ere sie hie auff erden / vnd von der ewigen seligkeit / sie nach disem leben haben soll.

MAch dich auff Jersalem / laß dich erleuchten / dann dein liecht kompt daher / vnd die herligkeit des HERRN ist vber dich auffgangenn. Dann sihe / finsternuß werden bedecken dz erdtrich / vnnd tunckel die völcker / aber vber dich wirt auffgehen d HERR / vnd sein herligkeit wirt in dir ersehen werden. Die heydē werden in deinem liecht wandlen / vñ die künig in dem glantz der dir auffgeher. Erheb deine augen vñ sihe rings vmb dich / disē alle haben sich versamlet / vñ seind zů dir komen / Deine sünē werdē vō ferrē komen / vñ deine döchter werdē von d seiten auffstehen. Du wirdsts den sehen vnd vberhant nemen / dein hertz wirt sich verwundern vnnd außbreiten / so sich die vile des meers zů dir bekert / vñ d heyden macht zů dir komen wirt. Die menge d Camelen wirt dich bedecken / vnd die Dromedarien Midian vnd Epha. Alle vō Saba werden kommen / gold vnd weirauch werden sie bringen / vnnd dem HERRN sein lob verkündigen. Alle herd in Kedar wirt dir versamlet / vnd die Wid Nabaioth werden dir dienen. Sie werdē auff meinem angenemen altar geopffert / vnd ich werd das hauß meiner maiestet herlich machenn. Wer seind shenige die da fliegenn wie die wolcken / vnd wie die tauben zů jren fensternc Die inßlen werden auff mich harren / vnd die meerschiff zů vor / das ich deine sönē vonn fernem *löchern *sie

bring/ vnd jr silber vnd gold mit jnen/dem na-
men des HERRN deines Gots / vnd dem
heyligen Jsraels d dich herlich gemacht hat.
Der frembden kinder werden deine maurenn
bawen/vnd jre könig werden dir dienē. Dann
in meinem zorn hab ich dich geschlagen/vnnd
nach meiner versünung hab ich mich dein er-
barmet. Deine porten werden allweg offen ste-
hen / vnd weder tags noch nachts beschlossen/
auff dz man der heyden macht / vñ jr künig zū
dir bringe. Dañ welches volck vñ reich dir nit
dienen wirt/dz wirt vmbkomen/ vnd die hey-
den werden verwüstet werden. Die eer Liba-
non wirt zū dir komen/Tañen/buchs/vñ cy-
preß/zū zieren die stat meines heyligthūms
die stat meiner füsse/die wil ich herlich machē.
Es werden auch demütiglich zū dir komen/
die künd/dero so dich vndertruckt/vnd alle die
dich gschmeher habē/die werden niderfallē vñ
die fußstapffen deiner füß vereren/vñ dich ein
stat des HERRN/Zion des heyligē Jsra-
els neñen. An stat des dz du verlassen/verhas-
set/vñ öd gewesen bist/ also das niemāt durch
dich gewandlet jst/ will ich dich üñer vñ ewig-
klich her:lich machē/ vñ zū einer freud/die für
vnd für weren sol. Du wirdst der heyden milch
saugen/vñ d künigen brust ernereē oder gesu-
get werdenn. Also wirdstu wissen/ das ich der
HERR dein helffer bin/vñ dein erlöser der
starck Jacobs. An statt des messings will ich
gold bringen/vñ silber für eisen/für holtz mes-
sing/vnd für stein eiser. Jch wil auch schaffen/
dz frid dein heimsüchung / vnd gerechtigkeyt
deine vögt seyen. Jn deim land wirt man fort
nit meh: von sünden hören / noch von verwü-
stung vñ von verheerūg in deinen markē/ son
der dz heyl wirt deine mauren inhabenn/vñ dei
ne porten wirt dz lob erfüllē. Die Sonn wirt
dir nümer des tags scheinē/ noch d Mon leuch
ten/dann d HERR wirt dein ewigs liecht/
vnnd dein Gott dein her:lichkeit sein. Deine
Sonn wirt nit meh: vnndergehen / vnd dein
Mon wirt nit abnemen / Deñ der HERR
d wirt dein ewigs liecht/vñ deine klagtag we-
den auß sein. Dein volck werden eitel gerechte
sein/vnd werden dz land ewigklich inhabenn/
als die zweig meiner pflantzūg / vñ ein werck
meiner hende zū meinem preise. Auß dē klein-
sten söllen tausent werden/vnd auß dem jüng-
sten ein seer mechtig volck. Jch der HERR
werd diß eilends thün zū seiner zeit.

Das LXI. Capitel.

Prophecey von der legation vnd predig Christi/vnd von dem geschmückt vnd zierat der kirchen.

DEr mir ist d geyst des HERRN/
derhalbē das mich der HERR ge-
salbt hatt/ Er hat mich gesandt den
*armen oder senfftmütigen güte bot
schafft zu bringen / gesund zū machen die eins
zerknitschē oder zerbrochenen hertzens seind/
den gefangnē erledigūg zuuerkünden / vñ den
eingefesselten/öffnung des kercker s/vnd dem
HERRN ein angenems jar außrieffe/ vnd
ein tag d rach vnserm Gott/ dz ich tröster alle
die traurigen/auff dz ich denen die vber Zion
traurend ein trost brechte / vnd gebe ein eren
krantz für äschen/freudöl für klagen/dē mātel
des lobs für ein traurig gemüt. Vñ man wirt
sie in jr neñen die starckenn der gerechtigkeit/
pflantzen des HERRN/ dardurch er gepreiset
werdē sol. Sie werden die alte wüsten erbawē/
vnd die alten zerfallen bew auffrichten, wer-
den die leren ster bawē/vñ dz für vñ für wüst
lag/wid ernewern. Vñ die frembdē werdē ste-
hen/vñ ewere viehe weiden / vñ d frembden sō
ne werdē ewer ackerleut/vñ weingartner sein.
Vñ man wirt euch priester des HERRN
neñen/vñ diener vnsers Gots/ wirt man euch
sagen. Jr werder die güter od die sterckē hey-
den essen/vñ in rer her:ligkeyt ewern lust ha-
ben/Für ewer doppel schand vñ schmach/ wer-
den sie jr teyl loben/ darumb sie auch in jr land
zwifaltiklich einnemen / vñ ewige freud habē
werden. Dañ ich bin d HERR der dz rechte
liebt/vñ dz geraubt opffer hasser. Jch wil jnen
jr werck in die warheit verwechslen/ vnd mit
jnen einē ewigen bund machē/dz jr samen vnd
den heyden erkāt werden sol / vñ jr nachkomē
vnd dē völckern. Alle die sie sehē/ werden sie er
keñen/dz sie der samē seyen/den der HERR
gesegnet hat. Jch wil mich wol erfrewen in dē
HERRN/ vnd mein seel sol frölich sein in
meinē Gott/dañ er hat mir dz kleyd des heyls
angezogen / vñ einē *rock d gerechtigkeit vñ
mich geschlagē/ Gleich wie ein bräutgam wirt
er mich zieren mit dem ehren krantz / vnd wie
ein braut mit jrē geschmuck auffmutzen. Dañ
wie dz erdtrich sein gewächß gibt / vnd d gart
seinē samen aufflaße gehen/also wirt d HER
Gott die gerechtigkeit vnnd lob vor allen hey
den auffgehen lassen.

Das LXII. Capitel

Weissagung von der ersten zůkunfft Christi/ vnd der kir chen fruchtbarkeyt vnnd herrlichkeyt.

JCh wird von wegen Zion nit schweigē/
vñ von wegen Jerusalē nit auffhören/
biß dz jr gerechter herfür bräche / wie ein
glantz vñ jr seligmacher entzünder wer wie ein
fackel/vñ die heydē werden dein gerechē sehē/
vñ alle könig dein her:lichē/ Vñ mā wirt dich
mit einē newen namen neñen / welchē d mund
des HERRN benent hat/vñ du werdst ein
schöne kron sein in d hād des Herrn/vñ ein kö-
niglicher hüt in d hād deins Gots. Man wirt
dich nümer ein verlaßne heissen / vñ dein land
nümer verwüstet neñen/sond / man wirt dich

*elenden

meinen. Mein lust an jr/vnd dein land/ Ein
ingewoneres land. Dañ der HERR hat lust
an dir/ vñ dein läd wirt ingewonet/ Es wirt
der jüngling mit der jünckfrawen wonen/ vñ
deine söne werden in dir wonen/ Vnnd wie sich
ein breutgam seiner braut frewet/ also wirt sich
auch dein Gott vber dich erfrewen.

O Jerusalem/ich hab auff deine maurenn
wechter bestellet/ die zů ewigen zeitē wed tag
noch nacht schweigē sollen/ Jr die des HER
REN gedencken schweiget nit/ vñ gebt oder
halt jm kein schweigē/ biß er Jerusalē auffricht
vñ besterige vñ zů lob mach auff d erden. Der
HErr hat geschworn bei seiner rechtē/ vñ bei
dē arm seiner macht. Ich wil dein getreyd dei
nē feinden nimer zů essen geben/ vñ die fremb
den kinder sollen deinen wein an dem du dich
bearbeit hast/ nimmer trincken/ sonder die so
es einsamlē sollents auch essen/ vñ den HER
REN loben/ Vñ die jn einbringen/ sollen jn
auch in meinen heyligen höfen trincken.

Ziehet zů/ziehet hin/ hindurch die porten
bereytet dem volck dē weg/ mach die ban/ ma
cher ban/leset die steyn auff/ vnnd werfft auff
ein* zeichē zu dē völckern/ dañ sihe d HERr
hat hören lassen biß ans end der erd. Sagt der
tochter Zion/ Sihe dein heyland kompt/ sihe
sein lohn den er geben wirt ist fürhanden/ vnd
bei jm/ vnd sein werck vor jm. Vnd man wirt
sie nennen eyn heylig volck/ die erlösten vom
HERRN/ vnd du wirdst genent/ eyn
gesüchte vnverlaßne stadt.

Das LXIII. Capitel.

Prophecey von der auffart des HERREN/ vnd wie er durch sein leiden sein feind vberwunden hat/ vnd die Juden zu Gott vmb hilff vnd heyl rieffen.

WEr ist der/der vō Edom kompt/mit
*geferbten kleidern von Bozra/ dal
so gezieret vñ schön ist in seinē kleyd/
vnnd einher tritet in seiner grossen
macht vnd stercke. Ich bins/der gerechtigkeyt
rede/ vñ ein fürst bin zu helffen. Warumb ist
dann dein kleyd rot/ vnnd dein gewandt als
ein kelters tretters? Ich hab die kelter allein
getretten/ vnnd ist nit ein mensch bei mir von
den völckern/ Ich hab sie in meinem zorn ge
tretten/ vnd in meinem grim zůrtretten/ also
ist jr blůt auff meine kleyder gesprengt/ vnnd
hab all mein gewande besudelt. Dann ich hab
ein tag der rach mir fürgenomen/ vnnd dz jar
meiner* widergeltung kompt. Ich sahe mich
vmb/ vnnd niemants war der mir hülffe/ ich
*sichet mich/ vnd niemants war der mich en
hielt/ do hat mir mein arm geholffen/ vñ mein
grim enthielt mich. Ich hab die völcker im
meinem zorn zůrtretten/ vñ sie in meinē grim
men trunckē gemacht/ vnd jre macht vñ ster
cke zů boden gestürzt.

Ich wil der erbermde des HERRN ge
dencken/ vnd des HERRN lobs/ vber alle
ding die vns der HERR gegeben hat/ vmb
der grossenn gůtthat willenn die er dem hauß
Jsrael/ nach seiner erbarmung/ vnd nach sei
ner grossen güte bewisen hat.

Dañ er sagt/ Sie seind ja mein volck/ kin
dē die mein nit *verleucknen/ des ist er jnen zů *liegen
heyland worden in allen jren nöten.

Sie seind nit mer betrübt worden/ vnd der
engel der vor jm ist/ hat sie gholffen/ Er hat
sie in seiner lieb vnnd verschonung erlößt/ Er
hat sie auffgenommen vnd getragen alle zeit
von alters her.

Aber sie haben erzürnt vñ betrübt den geist
seines heyligen/ darumb ist er jnen zum feind
worden vnd hat wider sie gestritten.

Vñ er gedacht an die alten tag/an den Mo
sen vnnd an sein volck/ Wo ist der/der sie von
dem meer mit dem hirten seiner heerd herauff
füret: Wo ist der/der den geyst seines heyli
gen vnder sie gab:

Der den Mosen bei der rechten außfüret/
durch den arm seiner *maiestet/ d die wasser *herrligkeyt
vor jnen spaltet/ dz er jm einen ewigen namen
Der sie durch die tieffe fürte/wie (machet:
die roß in d wüste die nit strauchlen.

Wie ein vich das inß feld hinab gehet/Der
geyst des HERRN ist sein geleytß man od
fürer gewesenn/ also hastu dein volck gefüret
auff dz du dir einen herrlichen namē machtest.

So schaw nun von himel herab/vñ sihe von
deiner heyligen woning vnd herrligkeit/Wo
ist dein eifer vñ macht/die menge deiner hertz
lichen güte vnd deiner erbarmung/ sie haben
sich gegen mir enthalten.

Dann du bist vnser vatter/ Abraham aber
weißt nichts von vns/ vnd Jsrael erkent vns
nit/ Du HERR bist vnser vatter/ du bist
vnser erlöser/das ist dein nam von alters her.

Warumb hastu vns o HERR von deinen
wegen *irrig gemacht/ vñ vnser hertz verher- *abgefürt
tet/ dz wir dich nit förchten? Ker wider/ vmb
deiner knecht wegen/ vñ der geschlecht willen
deins erbteyls.

Sie besitzē dein heyliges volck on alle mühe
vnd arbeit/ vnd vnser feind haben dein heyli
ge woning zůrtretten.

Wir seind gar nach gleich wie vorhin/ da
du nit vber vns herschertest/ vnd vber welche
dein nam nit angerüfft were.

Das LXIIII. Capitel

Wie die altuātter die erste zůkunfft Christi/ so höch
lich begert/ vnd jre sünd bekant haben.

ACh das du die himmel zerrissest/ vnd her
ab stigest/ das die berg vor dir zerflüssen
vnnd verzeret würden wie das fewr
verbrēnt wirt/ vnd dz die wasser mit fewr ver

hörenn auff das dein name deinen feinden bekant würde/ vnd die heyden vor dir beleidiget oder erschreckt/ oder betrübt vnd bewegt würden/ Weñ du groß wunder thün wirdst/ so werden wirs nit leiden/ Du bist herab gestigē/ vñ die berg seind vor dir zurflossen.

Sie habens vorhin von anfang d' welt nie mehr gehört/ noch mit ohren vernomen o Gott kein aug hat nie on dich gesehen/ dz du bereit hast/ denen so dem erwarten.

Du hast dem frölichen/ vnd dem d' gerechtigkeit wirckt/ begegnet/ in deinen wegen werde sie an dich gedenckenn/ Sihe du hast gezürnt/ dañ wir hatten gesündigt/ vñ seind lāg in jne bliben/ noch hastu vns hülff bewisen vnd selig gemacht. Wir allsamen seind als * die vnreinen/ vñ all vnser gerechtigkeyten sein wie ein vnflatigs thüch. Wir alle reiße dahin wie ein blatt/ vnd vnser sünde haben vns hinweg gefüret wie ein wind.

* ein vnreiner

Niemants ist d' deinen namen anrüffe/ der sich auffmach/ vnnd sich an dir hielte/ Du hast dein angesicht vor vns verborgen/ vnd lessest vns in vnseren sünden verderben/ vnnd hast vns geschlagen vmb vnserer sünd willen.

Vnd nun o HERR du bist vnser vatter/ wir seind der leym/ so bistu vnser hafner/ vnd wir allsamen seind ein werck deiner hende.

Nit zürn also seer o HERR/ vñ gedenck vnserer sünd nit ewigklich/ sihe doch an dz wir alle dein volck seind. Die statt deines heiligen tempels ist zur wüste worden/ Zion ist verwüstet/ vnd Jerusalem verheert.

Das hauß vnser heyligkeit vñ herrlichkeit/ darin dich vnsere vätter gelobt haben/ ist ein brandstatt/ vnd alles dz wir schöns hetten/ ist zuschanden vñ verwüstet worden. Wiltu dich dañ über das noch also hart gegen vns erzeygen vnd halten o HERR/ vñ schweigē/ vñ vns so seer demütigē od' straffen vñ bleydigen.

Das LXV. Capitel

Prophecey das die heyden soltenzu Christo kommen/ vnd die Juden jrer sünden halbē verworffen werden/ vñ was vnderscheid seye zwischen den glaubigen die Gott dienen/ vnd vnglaubigen die Gott nit dienē.

A Ich bin gesucht worden von denen die vorhin nit nach mir fragten/ ich bin gefunden worden von denen die mich nit suchtenn. Ich sagt/ Sihe ich/ sihe ich/ zů eim volck dz mich nit wißt/ vñ meinen namen nit anrüfft. Ich hab mein hand den gantzenn tag außgestreckt zu dem * vnglaubigen volck/ dz nit auff gůter ban wandlet/ sond nach seinē gedanckē. Es ist ein volck dz mich allweg erzürnet für meinem angesicht/ vnd in den gärten opffert/ vñ auff den zieglen reuchert/ dz in den gräbern wonet/ vñ in den alten stocken od' hülen der abgötter vber nacht bleibet/ dz schweine

* abtrünnige

fleisch isset/ vñ in jren häfen seind vnreine suppen. Sie sagen/ Weich vom mir/ vnd kom nit zů mir/ den du bist vnrein. Dise sind ein rauch in meinem zorn/ vnd ein angezünde fewr den gantzē tag. Sihe/ vor mir stehet es geschribē/ Ich werd nit schweigen/ sonder vergeltenn/ ja ich werds jnen in jre schoß vergeltē/ ewer missethat vnnd ewrer vätter mißthat miteinander sprichtd' HERR/ die auff den bergen geraucht/ vñ mich vff den hüheln gschmehet habt/ aber ich wil jn jr werck zum ersten in jre schoß messen.

Also redt der HERR/ Gleich alß so man B ein wein körnlin an einem traubenn findet/ vnd man sprichte/ verderb jn nit/ dañ es ist ein segen/ also wil ich von meiner knechten wegen handlen/ das ichs nit verderben will/ sond ich wil einen samen auß Jacob auffgehen lassen/ vñ auß Juda/ der meine heylige berg erbe/ vñ meine außerwelten werden sie besitzen/ vñ meine knecht werden da jr wonung habē/ vnd das flachfeld wirt zum schaffpferch/ vñ das tal Acho zum vich läger meinem volck das mich sücht. Aber jr/ die den HERRN verlassen/ vnd meins heyligen bergs vergessen habt/ die dem Glück ein tisch richtet/ vñ das träckoffer drauff opfert/ Ich wil euch zů dem schwert zelen/ vñ jr müße allsamen in der schlache fallē/ darumb das ich rieffe/ vnd jr mir nit antwortet/ das ich redet/ vnd jr hörtet nit/ vnnd thetet böß vor meinen augen/ vnd darab ich ein mißfallen hett/ das erwelletten jr.

Darumb sagt der HERR Got also/ Sihe/ meine knecht werden essen/ vnd jr werdet hunger leiden/ sihe/ meine knecht werden trincken/ vnd jr durst leiden/ Sihe/ meine knecht werden frölich sein/ vnnd jr zů schanden werden. Sihe/ meine knecht werdenn vor hertzlicher freud loben/ so werdet jr vor hertzen leyd schreien/ vnnd vor grossem vnmůt heulen. Jr werdet auch ewern namen meinen außerwelten zů eim schwür lassen/ Vnd der HERR Got wirt dich erschlagen/ vnd seine knecht mit einandren namenn nennen/ in welchem/ der auff erden gesegnet ist/ der würt inn Gott gesegnet werden/ Amen/ Vnd welcher auff erden schweren wirt/ der wirt bey Gott schweren/ Amen/ Dann man wirt der vergangner trübsal vergessen/ dann sie seind von vnsern augenn verborgen/ Dann sihe/ ich schaff newe himmel vñ erden/ vnnd der vorigen dingen wirt man nit mehr gedencken/ vnd nit mehr zů hertzen fassen/ sonder jr werdet euch ewigklich frewen vnnd frolocken inn den dingen die ich schaff. Dañ nim war/ ich schaff Jerusalem zur frolockung/ vñ jr volck zur freud/ vnd ich werd vber Jerusalē frölich sein/ vñ mich in meinē volck erfrewē/ vñ fürhin sol in jr weder die stimm des

C

D

Klages/

klages/noch die stym̃ des weynes gehöret werden. Do sollen nit mehr sein kinder die nit zů iren tagē kommen seindt/vñ alte/die je tag noch nit erfüllt habē/sonder ein kind † das hundert järig ist wirt sterben/vnd ein * sünder/der hundert järig ist/sol verflücht werden. Sie werden häuser bawen/vñ darin wonen/Sie werden weingarten pflantzen/ vñ jre früchte essen. Sie werdē nit bauwen das and leut darinn wonen/Sie werden nit pflantzen das ander leut essen/Dann die tag meins volcks/ werden wie die tage eyns baums/vnnd die werck jrer hände werden alt werden bei meinen außerwelten. Sie werden nit vmb sunst arbeyten/vnnd nit mit schmertzen gebären/dañ sie sind der same der gesegneten des HERRN/vnd jre nachkommen mit jnen. Vnd es wirt sein/das ehe sie mich anrüffen/so werde ich jnen antworten/vnnd wenn sie noch reden/werd ich sie hören. Wolff vnnd lamb werden miteinander geweydet werden/vnnd der Lewe vnd der Ochß werden hew essen/vnnd der schlangen speiß ist erd. Sie werdē niemands schaden noch tödten/auff meinem gantzenn heyligen berg/spricht der HERR.

† Weissagung/das der Juden Tempel vnnd opffer sölt abgon/vnd die Christlich kirch auff kommen/ Vonn der zůkunfft des HERRN im fleysch/vnnd zum letzten vrtheyl/vnd von der säligen belonung der frommen/vnd ewiger straff der bösen vnd vnglaubigen.

Das LXVI. Capitel.



DEr HERR spricht also/Der hymel ist mein stül/vnd die erde mein füßschemel. Was ists dann für ein hauß/das jr mir bawenn wöllet/ vñ welchs ist das ort meiner rüwe? Mein handt hat dise ding alle gemacht/alle dise ding sind vñ mir gemacht/spricht der HERR/ Aber auff welchen werd ich sehen/den auff denen der eins demütigen vnd zurschlagen gemüts ist/ vñ sich vor meinem wort entsetzt: Welcher einen ochsen schlecht/ist mir ebē als der ein man erschlüge. Der ein schaf opffert/als der einem hundt den hals brechte/od jm dz hirn außschlüge. Der speiß opffer bringt/als der schweinen blůt opffert. Der des weirauchs gedencket/als der/ein abgott verehret vnd lobet. Noch haben sie disen in iren wegē erweilet/vnd jre seelen haben lust an iren greweln. Darumb wil ich auch erwelen die sie verspotten/ vñ was sie förchten/wil ich über sie kom̃en lassen. Darumb das ich rüffe vnd niemants antwortet/ ich redt/vnnd sie höreten nit/vnd thetten was mir übel gefiel/vnd des ich keynen gefallen hatt/das erwelten sie.

B Hören des HERRN wort/jr die euch für jrem wort entsetzet/Ewere brüder die euch hassen vnd euch meins namens halb absonderen/haben gesagt/Der HERR laß sich in herlichkait sehē so wöllē wir jn frölich mit euch sehē/aber sie sollē zu schanden werden. Jch höre ein stym̃ des volcks von der statt/ein stym̃ vom tempel/ein stymm des HERREN/der seinen feinden widergeltung thůt. Sie hat geboren/ehe jr wee ward/ehe ist eynes knabens genesen/ehe jr die kindts nott vñ wee kamen. Wer hat je solchs gehört oder deßgleichē gesehen? Wirt auch die erde eines tags gebären? oder wirt auch ein volck eins mals geboren? Nun hat aber doch je Sion zůmal wee gehebt/vnd jre kind geborē. Solt ich nit geberen/der die anderen gebern macht? spricht der HERR/Solt ich andern geben das sie geberen/vñ selbs vnfruchtbar sein? sagt der HERR dein Gott. Erfrewe euch mit Jerusalem/vnnd seit frölich mit jr/alle die sie lieb haben/frewt euch wol mit jr/alle die vō jrent wegen trawrig waren/auff das jr sauget vnd sat werdet von den brüsten jres trosts/damit jr melcket vnnd euch erlüstiget von aller jrer herligkeyt.

C Dann also saget der HERR. Sihe/ich wil den frid über sie außstrecken wie ein strom/vñ der Heyden ehr wie ein flögenden bach/vnd da werd jr saugen/jr werd an den brüsten getragen/vnnd auff den knien werdenn sie euch freuntlich halten vnd frölich sein. Jch wil euch eben trösten wie eynen den sein mütter tröster/vñ mit Jerusalē werde jr getröstet werden. Jr werdents sehen/vnnd euch von hergen frewen/vnd ewre bern werden grünē wie das graß. Also wirt dañ die hand des HERREN bei seinen knechten erkent/vnd wirt erzürner über seine feind. Dañ sihe/der HERR wirt mit fewer kommē/vnd seine wägen wie ein * wetter/damit er seinen zorn mitt grimmen vergelte/ * windts. braut. jr
vnd sein bescheltung mit feurflammē. Dann der HERR wirt mit feur richten/vnnd mit seinem schwerdt alles fleysch/vnnd der erschlagnen vom HERRN werden viel sein. Die sich selbs heyligen vñ reynigen in den gärten/* hinder der thüer * einer nach dem andern.
inwendig/vnnd die schweynen fleysch essen/greuwel/vnd meüß/dise alle werden eins mals verderben/sagt der HERR. Dann ich * komme das * weyß jr werck vnd gedancken/vnd es kompt die zeyt/das ich alle Heyden vnnd zungen versamelenn wird.
ich jre werck vnd jre gedancken mitt allen heyden vnd zungen versamle. Vnd sie werden kommen/ vnd mein herzligkeyt sehen. Vnnd ich wil ann sie ein zeychen setzen/vnnd jr etliche die daruon kommen seindt schickenn oder senden zůn Heyden am Meer/in Aphryca/in Lydia/zůn bogenschützen/ in Italia/Griechen land/vnd in ferre insulen/do

man noch nie nichts von mir gehört hat/vñ mein herrligkeyt noch nit gesehenn. Da söllen sie mein herrligkeyt vnder den heyden verkündigen. Vnnd sie werden dem HERREN zur gab alle ewere brüder auß allen heyden bringenn/ auff pferden/ auff wägen/auff sänfftenn/ auff mauleseln vnnd karren/gen Jerusalem auff meinen heyligen berg spricht der HERR/gleich wie die kinder Israel opffer inn eim reynen geschirr in des HERRN hauß bringenn. Vnnd auß denenn (spricht der HERR) wil ich mir etlich zů priestern vnd Leuiten nemen. Dann wie der neüwe himmel vnnd die newe erde die ich mach/vor mir stehen (spricht der HERR) also wirt auch ewer samenn vnnd namen stehen. Vnnd es wirt ein monat auß dem andern/vnnd ein Sabbath auß dem andern. Alles fleysch wirt kommen/das es für meinem angesicht anbette spricht der HERR/Vnnd sie werden hinauß gehen/vnd sehen die todten leichnam deren die ann mir mißhandelt habenn/ jr wurm wirt nit sterben/vnd jr feur nit erleschen/ vnd werden allem fleysch zů ersettigung seinn jres angesichts.

Ende des Propheten Jesaia.

Der Prophet Jeremia.



Das I. Capitel.

¶ Wie Jeremias geheyliget/bereyt/gesandt vnd gesterckt wardt/vnd was jn Gott hab auffs erst lassen sehen.

A DJs seindt die geschichte Jeremia des sones Hilkia/auß den priestern so zů Anathoth im land Ben Jamin warē/ zů welchem des HERREN wort geschach/ zů den zeitten Josia des sons Amon/ des königs Juda/im dreizehenden jar seins reichs/vnd auch zů den zeitten Joiakim des sons Josia des königs Juda/biß die eylff jar * Zedechie des sons Josia des königs Juda außwaren/Biß Jerusalem hinweg gefürt ward im fünfften monat.

Dazůmal beschach das wortt des HERREN zů mir/vnd sagt/ Ehe ich dich in můtter leib bereytet/ bekennet ich dich/ vñ ehe du auß der můter leib kamest/hab ich dich geheiligt/vñ dich den völckern zů eim Propheten gesetzt oder geben. Da sprach ich / Ach HERRE Gott / sihe ich kan nit reden/ich bin sein ein kind. Aber er sagt zů mir/Du solt nit sagen/ich bin sein ein kind/ denn war zů ich dich schicken werd/ dahin můst du gehen/ vnnd alles so ich dir gebewt/dasselbig můst du reden. Vñ darumb so förcht dich nit vor jnen/ dann ich binn mit dir/dich zů erretten/ sprach der HERR. Vñ der HERR reckt auß seine hand vnnd rüret mir meinen mund/vnd sprach zů mir/ Nim war/ ich hab mein wort in deinen mund gelegt/ Sihe ich hab dich heutts tags über die völcker vnnd Königreich bestellt vnd gesetzt/ das du † außreissest/zurbrechest/ zurstörest vñ verderbst/ vnd das du auffbawest vnd pflantzest.

Vnnd des HERRN wort geschach zů mir sagende/Was sihestu Jeremia? Ich antwortet/ Ich sihe ein * wachendē stab/Er sprach/Du hast recht gesehen/ dañ ich auch über mein wort * wachen werd/das ichs thůe.

Vnnd zům andern mal geschach des HERREN wort zů mir sagende. Was sihest du? Ich antwortet/Ich sihe ein siedenden hafen/von mitternacht wertz heer. Da saget er zů mir. Das vnglück wirt von mitternacht herkom̄en außgangē über alle inwoner des lands. Dann nim war/ich rüff (spricht der HERR) allenn geschlechtenn der königreich gegen mitrernacht/ vnd sie werdē kommen/ vnd ein ieder wirt seinen thron vor den porten Jerusalem/ vnd auff allen jren rinckmauren herumb/ vnnd durch alle stette Juda setzenn. Vnd ich wird mit jnen mein gericht sprechen/wider alle jre übelthatten/das sie mich verlassen/vñ frembden göttern gereuchert/ vñ jrer eygnē handwerck angebettet habenn. Darumb so begürt du deine lendē/vnd mach dich auff/ vnd sag jnen alles das/so ich dir befelhen wil/ vnnd du solt dich nit vor jnen † entsetzē/ den ich wil dich nit verzagt machen gegen jnen. Dann sihe/ich hab dich heut zů einer vesten statt/zů einer eisnen seul/ vnd zů eyner ehrinen maur gemacht/ dem gantzen landt zů wider/ gegen den Königen Juda vnd seinen Fürsten/gegen seinen Priestern/vñ dem gantzen land volck. Sie werdenn ia wider dich streittenn/a der nichts vermögen. Denn ich bin bei dir/spricht der HERR/dich zů erretten.

¶ Annotationes.

† (Außreissen) Diß außreissen/zerbrechen/zerstören/ verderben ꝛc. wirt nit auff den Propheten gedeut/als solt ers selbst

es selbs mit der hande vnd that angreiffen/ vnnd mit krieg
gen selbs auffrichten/ sonder verkündigt vnd weissagt/ sol
des vilkünfftig durch andere leute/ nämlich/ durch die Assy
rier/ durch den könig Nabuchodonosor ꝛc. wie in nachfolgē
den Capiteln angezeygt ist. Darumb sol man disē wort also
verstan/ auff den Propheten gedeut/ Ich hab dich gesetzt/ dz
du ausreyssest ꝛc. Das ist das du verkündigst/ das sie sollen
ausgerissen werden/ der gleichen auch die andern wort hie
ingezogen sollen verstanden werden/ darumb die Lutrer
gōst die vergeblich hinnā geschmieret ist/ Also lautten/ Mit
durch krieg/ sonder durch predigen. Wir haben wol darfur
gehyt/ das der Prophet keynn landtsknecht vnnd landt
knüffer werden solt/ doch ists kundlich/ das Gott die Ju
den/ nit allevn mit predig/ sonder auch mit grossen treflich
en kriegen/ zerpöret/ verderbet/ verjaget/ vnnd gantz auß
gerissen/ vnnd des landts gänzlich vertriebenn hat/ Dazū
treibt auch der Luther sein vermeynt Euangelium/ ann
allen orten/ da es der Teuffel/ sein vatter/ durch seine glid
der angenossen hatt/ nit durch predig/ sonder mehr durch
grosse volckliche gewalt/ vnnd mortt/ Ja nit anders/
dann der Machomet auch seinn Euangelium/ vnnder dem
schein des worts auffbracht hatt/ Ich meyn das Edell Ger
manien lande werd mir des zeugnuß geben. Mich bedun
cket auch das der Luther/ wöll hie verbieten den Christen
vnder die Türcken/ vnnd die Ketzer zū kriegen/ wie er denn
selbs geraten/ geleret/ vnd geschrieben hat.

† 2a (Mit entsetzen) Gott gibt allen frommen Christlich
en predigern/ das sie on forcht/ durch dieses trost/ vnnd ge
leyte des almechtigen/ für Keyser/ Königen/ Fürsten vnd
Herren/ inn aller welt reden vnno trewlich predigen/ das
rechte wort des HERRN. Aber die winckel prediger/
die Kirchenstürmer/ dieweyl sie dises trostes beraubt sein/
müssen sie die vnnd dort inn winckeln steckenn/ dürffen nit
herfür tretten/ dürffen nit an das liecht kommen/ durffen je
mal nit auff hön/ dieffen nit (dann wie der hane) auff
jren mist/ was sie wöllen kechen/ sie seien dann mit grossen
menschenn geleyt/ mit Karsthansen/ vnnd barbecken/
woll verwaret/ darumb je Prophet (der Luther) hie recht
von nen sagt/ das sie wol dieses trostes bedurffenn/ wenn
man sū nen saget/ Ey du bist eyn Ketzer/ du predigst wi
der Gott/ vnnd seine Kirch/ das mann wisse/ Gott thüe es
nit/ Aber er hat jr des noch nit versichert.

Das II. Capittel.

¶ Wie dem Jeremia bevolhen wardt/ die Priester/
Propheten/ sampt dem volck/ zū straffen/ oder schel
ten/ jrer abgötterei vngehorsam/ vermes
senheyt/ vnnd anderer sünden
halber.

A Es geschach des HERRN wort zū mir/ vnnd sprach/ Gang hin vnd schrei Jerusalem zūn oren/ vnd sprich. Also redt der HERR Ich hab an die gnad die ich deiner jugent bewisen/ vnd an die lieb/ * do du mir ver trawet wardst gedacht/ do du mir inn der wüs te/ in eim vngeackten lande/ nachgünge st. Israel war dem HERRN geheliget/ ein erstling seins einkommens. Alle die es fressen/ die werdenn sich versündigē/ vnglück würd jnen begegnen/ spricht der HERR.

B O du hauß Jacob/ vnnd alle jr geschlecht des hauß Israel/ hört das wort des HERRN/ der also sagt/ Was hat doch eweren vätteren an mir gefelt/ das sie sich von mir geeüsseret haben/ vñ der eytelkeyt nachgehengt/ dauon sie auch eytel wor den seindt? Vnd hetten vngern gesprochē. Wo ist der HERR der vns auß Egypten land herauff gefüret/ vnd vns durch die wüste durch ein vninge woners/ vnd vngebawets dürr/ vñ das ein schat ten des todts ist/ gewisen hat/ ja durch ein landt/ dardurch niemandts wandlet/ vnnd keyn mensch daselbs wonet? Ich aber habe euch in ein fruchtbar landt gebracht/ das jr seine besten frücht vnd gütter essend. Da jr aber drein kamet/ habt jr mein landt verunreyniget/ vnnd meinn erbschafft zūm grewel gemacht. Die priester haben nit gesprochen/ Wo ist der HERR? Vnnd die mit dem gesetz vmbgehen/ habenn mich nit kennet/ vnnd die hirten haben wider mich gesündigt. Die Propheten haben durch Baal geweissagt/ vnd seind den abgöttern nachgangen. Darumb ich noch mehr mit euch vnd mit ewern kinds kinderen hadderen wil/ spricht der HERR. Dann ziehet in die Insulen Cithim vnnd besehendt. Schickē gen Kedar vnnd lasset eygentlich erfaren/ vnnd besehet/ ob jrgendt des gleichenn beschehenn sei/ ob auch die Heyden jre götter/ die doch nitt götter seindt verändern/ aber mein volck hat sein ehre vnd herligkeyt verändert in ein abgott.

C O jr himmel verwunderet euch/ erschrecket/ vnnd jr seine porten entsetzt euch seer über solichs/ spricht der HERR. Dann mein volck hat zwey übel begangen/ Mich ein brunnenn des lebendigen wassers haben sie verlassen/ vnd jnen Cysternen gegrabenn/ ja zerbrochen † Cysternenn/ die † keyn wasser haltē. Ist Israel ein knecht/ oder vom hauß gesind geborn/ warumb ist er dañ also zum raub worden?

D Die Lewen haben über jn gebrüllet vnnd geschrien/ vnd sein landt wüst gemacht. Seine stett seindt verbrennet/ das niemandts mehr darinnen wonet/ ja auch die söne Noph vnnd Taphnis haben dich zerschlagen biß an den schädel. Warlich die geschicht solchs/ das du den HERRN deinen Gott/ dieweyl er noch mit dir auff dem wege war/ verlassen hast. Vnnd nun was hastu mit der straß inn Egypten landt zū schaffen/ das du auß dem tauben fluß Sihor † trinckest? Oder was † hast du doch mit der straß in Assyrien außzurichtē/ das du auß dem wasser deß fluß Euphrat trinckest? Dein boßheyt wirt dich straffen/ vnnd dein abrettung dich schelten/ damit du wissest vnd sehest/ das es dir zum argen vnd vnstatten erschiessen wirt/ das du den HERRN deinen Gott verlassen hast/ vnd sein forcht nit bei dir ist/ hatt der HERR Gott Zebaoth gesagt. Du hast dein joch von alters her zürbrochenn/ vnnd deine strick oder band zurissen/ vnd gesagt. Ich wil nit dienen/ deßhalb du auch auff allen hohen bühelen vñ vnder allen grünen bäumē wardst wie ein hüre nidergeworffen. Ich aber hette dich zū einer edlen weinrebē geyflantzt/ ein gantz gerechtē samē. Wie bistu mir denn nur zū eim frembden weinstock verkert vnd verbösert? Ja so du dich schon mit wesch erden vnd viel seyffen wüschest/ so bleibestu doch

vnreyn

vnreyn / inn deiner boßheyt vor mir spricht der HERR Gott. Wie darffestu sagen / Ich bin nit vnreyn / vnd bin dem Baal nit nachgangen? Besichtige deine wege im tal / Erinner dich vnd wiß was du gethan habest. Du bist als ein geringer lauffer / der sein weg hinlauffet / als ein wald esel / der wüste gewonet / inn seiner brünst hatt er den windt seiner lieb an sich gezogen / niemands wirt jn mögen auffhaltenn. Alle die sie süchen werden nit erligen / sonder sie in jrem monat finden. Entblöß deine füß nit / vnnd laß dein kelen nit erdürsten. Aber du sprichst / neyn / Ich acht sein nit / Ich bin den frembden hold / darumb wil ich auch jnen nachziehen. Wie ein dieb / der an der that ergriffen / zů schanden kompt / also hat man auch Jsrael zu schandenn gebracht / ja sie vnnd jre Könige vnnd Fürsten / jre priester vnd propheten / die zum holtz sprechen / du bist mein vatter / vnd zum steyn du hast mich geboren. Sie haben mir den rucken vnnd nit das angesicht gekert / Noch wenns jnen übel vnd die not her gehet / sprechen sie / wolauff / vnd hilff vns. Nun / wo seindt deine götter die du dir selbs gemacht hast: Laß die selbigē auffstehen das sie dir helffen so es die übel gehet / dañ so viel du stette hast Juda / so viel hast du auch götter.

F Warumb wölt jr dann mit mir rechten / weyl jr doch allesamen (spricht der HERR) mich verlassen habt: Es ist vergebens das ich ewer kin der geschlagen habe / dann sie habenn die * straff nit angenommen / sonder ewer schwert hat ewere Propheten / wie ein schädiger lew gefressen. Jhr nachkommen / sehet das wort des HERRN / ob ich dem Jsrael zů eyner wüste / vnnd zů eim finsteren landt worden sei / warumb sagt den mein volck / Wir seindt abgewichen / wir wöllen nimmer zů dir kommē: Vergisset auch ein jungfrawe jres geschmucks / oder ein braut jrer brüst gezierde: Aber meinn volck / hat meine vnzeliche lange tag vergessen. Warumb wilt du deine weg so gůt fürtragen / liebe zu süchen / vnd hast doch darüber deine boßheytte vnnd wege auch andere gelerer: Dann mann findet an deinen fettichen armer vnschuldiger personen blůt. Jch hab sie in keiner grůben funden / sonder auff allen disen dingen / so ich drobē gedacht hab. Noch sagstu / Jch bin vnschuldig / vnd on sünd / vñ darumb stelle er seinen zorn gegen mir ab. Nim war ich wil mit dir rechtenn / darumb das du gesagt hast / Jch habe nit gesündet. Wie bistu doch so verworffen worden / das du deine wege wider gehest / Doch wirdst du von Egypten zů schanden werdē / als du von Assyrien zů schanden worden bist. Du wirdest auch da hin weg müssen ziehen / vnnd deine händt ob deinem kopff zůsamen schlahen / dann der HERR hatt zurschlagen dein zůuersicht / vñ wirdst keyn glück haben.

* zucht.

¶ Annotationes.

1. (Ciseren) Ketzerische lere / gleisset allezeit mehr für

der welt / vnd denen / welchen der Got diser welt herr vnblendet hat / dann das recht Christlich wort / vnnd weyrt.

Trincke st) Das ist / hülffe süchest ausser Gott / bei König Pharao vnd Assur / wenn mann aber in den heyligen schreiet / vnd sie vnd für bitt bei Gott anrüffet / ist nit hülff süchenn ausser Gott / Sonder ist auß demselbigen vnd erkenntniß eygenes gebrechens / nit allein durch sich selbs sonder auch durch Gottes freundt / hülff süchenn / doch bei vnnd durch Gott allein / nit ausser Gott / nit bei frembden götern / wie vns die schrifft leret 1. Par. xxviij. Matth. vi. Luce xij.

Das III. Capitel.

¶ Wie Jerusalem vnd Juda jre abgötterei / vnnd andern sünd verwissen / vnd zur büß vnd widerkeren ermanet werden.

MAn sagt / Wann ein man sein weib von jm thůt / das sie von jm gehet / vñ ein andern nimpt / solt er wol widerumb zů jr kommē / * weret nit ein solch weib vnreyn sein? Nun hastu mit vielen bůleren gehüret / noch solt du dich widerumb zů mir keren / spricht der HERR / vnnd ich wil dich annemmen. Erheb deine augen auff die höhen vnnd schaw wo du nit geschändet seist worden. Du hast an den strassen auff sie gewartet / vnnd wie ein * mörder oder rauber der in der wüste auff die leutte laurer / vnnd das landt mit deiner hürerei vnd boßheyt verunreynigt / darumb ist dir der früe regen versagt / vnd der abent regen außbleiben. Du hast ein hüren stirn / vñ wilt dich nit mer schämen. Rüff mich dach zum wenigsten igundt an / vnd sprich / Mein vatter bist du / vnd ein Fürst meiner * jungfrawschafft / wirdt er dann ewiglich zürnen / vnd altweg drauff blaben? Sihe / du hast böses geredt vnnd gethann / vnnd hasts vermögt.

Vnd der HERR sagt zů mir zur zeit des Königs Josia. Hast du nit gesehen wie Jsrael die abtrünnige gehandelt hatt / die auff alle hohe berg / vnd vnder alle grüne bäum gieng / daselbst zů hüren: Vnnd ich sagt / als sie solches alles volbracht hette / sie solt sich widerumb zů mir keren / aber sie hat sich nit bekeret. Vnnd diß sahe auch die übertretterin Juda jr schwester / nämlich / das ich die abtrünnige Jsrael / vmb des willen das sie het gehüret / verlassen / vnd den scheyd brief geben hett / noch entsagt sich die übertretterin Juda jre schwester nit / sonder gieng hin / vnnd hüret selbst auch / ja sie verunreyniget das land mit jrer liderlicher hürerey / vnnd trerb vnkeuscheyt mit steyn vnd holtz. Vber diß alles wolt sich die übertretterinn Juda jr schwester nit von gantzem hertzen zů mir bekeren / sonder mit lügen sagt der HERR. Do sprach der HERR zů mir. Die abtrünnige Jsrael ist frummer / dann die übertretterin Juda. Gang du hin vñ rüffe diser rede gegē mittemacht / vnnd sprich / O du abtrünnige Jsrael kere wider / spricht der HERR / so wil ich meinn angesicht nit über euch abwenden / dann ich bin barmhertzig / spricht der HERR / vnd ich wil nit in ewig

keyt

keyt zůnen. Alleyn erkenne du dein mißethat/das du wider den HERRN deinen Gott gesün
dert hast/vnnd deine wege gegenn dem frembden vnder allen grünen bäumen verstrewet/vnd hast meine stymme nit gehöret sagt der HERR. O
je abtrünnigenn kinder keret wider/spricht der HERR/dann ich binn eüwer mann/vnnd ich wil auß euch einen auß der statt/vnnd zween von eym geschleche nemmen/vnnd wil euch gen Zion bringen. Da wil ich euch hirtenn geben nach meinem hertzen/die werden euch mit weißheyt vnnd lere weyden. Vnd wenn jr euch denn meret/vnd wachset im lande. Zů der zeit (sagt der HERR) so wirt mann nimmer sagenn/die Archen des bundes des HERRN/vnd sie wirt keynem mehr inn sinn kommen/vnnd werden jr nimmer gedencken noch sie heymsůchen/ia mann wirt sie auch nimmer * machen. Dann wirt mann Jerusalem eynen thron des HERRN nennen vnnd alle Heyden werden dahin zů jhr/in dem namen des HERREN versamelet vnnd werdenn fort nitt mehr nach der boßheyt jres bösen hertzen wandeln.

Zur selbigen zeitt wirt das hauß Juda zům hauß Jsrael gehen/vnnd werdenn miteinander auß dem land der mitternacht inn das land kommen/welches ich eüweren vätteren zům erbtheyl geben habe. Vnnd ich sprach/Wie wil ich dir so viel kinder vnnd ein lustig landt geben/ein schön erb der heydnischen herrscharen. Vnd ich sprach/Du wirdst mich eyn vatter nennen/vnnd nit von mir abweichen. Aber/ia wol/wie ein weib ann jrem bůlen brüchig wirt/also ist das hauß Jsrael an mir brüchig worden/vnnd hat mich verachtet/spricht der HERR. Man hat ein stymme allenthalben inn den wegen gehöret/einn erbärmiglich weynen/vnnd geschrey odder heulen der kinder Jsrael/dann sie haben jren weg * böß gemacht/vnnd des HErrn jres Gotts vergessen. O je abtrünnigen kinder/keret wider her/so wil ich ewer abtrünnigkeyt heylenn. Sihe/wir kommen zů dir/dann du bist der HErr vnser Gott. Es ist warlich betrug mitt bühelnn vnnd vielen bergen/Warlich stehet das heyl Jsraels an dem HErren vnserm Gott. Darumb hat die schand vnserer vätter arbeyt von vnser jugent auff gefressen/jre schaf vnnd rinder/jre söne vnnd töchter. Wir werden schlaffen in vnser schandt/vnd vnsere schmach wirdt vns bedecken/dann wir vnnd vnsere vätter von vnser jugent auff/haben wider den HERREN vnseren Gott/biß auff disen heütigen tag gesündiget/vnnd der stymme des HErren vnsers Gottes nit gehorsam gewesen.

Das IIII. Capitel.

¶ Sie verheyßt Gott genad den bußfertigen vnd straffet denen die bůß verachten.

A Jsrael wiltu dich bekeren (spricht der HERR) so bekere dich zů mir/vnd so du deine greüwel vor mir hinweg thůst/so wirdest du nitt vertrieben. Vnnd du wirdst schweren/ * der HERR lebt inn der warheyt/inn billichkeyt vnnd gerechtigkeyt/vnnd die Heyden werdenn jn segenen vnnd loben.

Dann also spricht der HERR zů iedem in Juda vnd Jerusalem/Ackeret euch vmb ein neüwes feldt/vnnd säet nit inn oder vnder die dorn. Beschneidet euch dem HERRN/vnnd thůnd hin die vorhaut ewers hertzens/jr alle die in Juda vnd zů Jerusalem wonent/damit mein grimmiger zorn nitt außbrech wie ein fewer vnnd erbrenne/das jn niemandes leschen mög. * Alle dise straff werden kommen vmb der boßheyt willen eüwerer gedancken. Sagets an in Juda vnd Jerusalem/lassets hören/vnd redents/blaser mit Posaunen im lande/vnnd erfüllets mit geschrey/das iederman höre vnnd sagendt/Samlet euch/das wir inn die vesten städt ziehen. Werffet auff eyn panier zů Zion/Rottet odder hauffet euch/vnnd saumet euch nit/dann ich bring vnglück vnd grossen iamer vnd verderben herzů von mitternacht. Es ist eyn lew auff gezogen auß seiner hülen/vnd ein verderber der Heyden hat sich erhebt. Er ist außgezogen vonn seinem ort/das er dein landt verwüste/vnnd die stett verberge/also/das niemandes darinnen wonen mög. Darumb/so begürtet euch mit heerinnen seckē/wernet vnd heulet/dann der grimmig zorn des HERREN ist nit von euch abgewandt.

* von wegen eüwer bösen thatten.

Auff die selbige zeitt (spricht der HERR) C wirt des Königs vnd der fürsten hertz verzagen/die Priester werden sich entsetzen/vñ die Propheten sich verwunderen. Ich aber sprach/Ach/ach/ach HERR Gott wie hast du den diß volck vnnd Jerusalem so seer verfüren lassen/das mann gesagt hatt/Es würt fried bei euch sein/vnnd sihe/das schwerdt reycht biß an die seelen. Dann wirt mann zů disem volck vnd zů Jerusalem sprechen/Es kompt einn truckner windt über die heyd auß der wüste heer/auff die straß der tochter meines volcks/vnd doch weder zůschwingen noch zů reynigen/Auß dem wirt mir kommen eynn starcker windt. Solt ich aber sölches wol thůn/Aber ich will rechtlich mitt jnen handelen. Sihe/er kommet da herauff wie ein wolckenn/vnnd seine wägen seindt wie eynn sturm windt/vnnd seine roß schneller dann die Adler. Wehe vns/dann wir seindt verderbt.

O Jerusalem wesch dein hertz vonn der boß- D heyt/auff das die geholffen werde. Wie lang werden doch die schädlichenn gedancken bei dir bleiben: Dann es kommet vonn Dan heer ein stymme die da ansaget/vnd von dem berg Ephraim heer verkündiget/den Abgott oder verderber.

Sagents

Sagents den Heyden an. Sihe es ist erschollen zů Jerusalem / Es kommen hütter auß weyten landen / die über die Jüdischen stätt schreien werden. Sie werden sie rings vmbgeben / wie die wechter auff dem feld / Vrsach halb / Sie hatt mich erzürner / spricht der HERR. Deine weg vnnd deine gedancken / haben dir das zůbracht vnd gethan / Dein boßheyt thůts / deñ sie ist bitter / vnd hat dir das hertz berüret.

* Wie thůn mirmein seite n so wehe. * Mir klopfft mein hertz. Mein bauch thůt mir wehe / * Mein bauch thůtt mir wehe. * Mir ist wehe in meinem hertzen. Ich mag nit schweigen / dann ich hab gehört das blasen der posaunen / vnd eyn kriegs leermen / Mann schreiet mord über mord / dann das gantz land ist verderbt. Geheling seindt meine hütten verderbt / vnnd meine plahen / oder gezelt schnelliglich. Ach wie lang můß ich doch * stiehende volck sehen / vnnd die posaunen stim hören?

* das pan er

Darumb das mein volck narrechtig ist / vnnd mich nit kennt / Sie seindt torechtige kinder vnnd vnuerstendig. Vbel zů thůn seindt sie weiß / aber wol thůn / da wissen sie nichts von. Ich sahe das landt / vnnd sihe es was wüst vnnd öd / Vnd gen hymmel / dar hett er keynen schein. Ich besahe die berge / vnnd sihe / da erbidmeten sie / vnd alle hügel erzitterten. Ich sahe mich vmb / vnnd sihe / da war gar keyn mensch. Alle vögel des hymmels hatten sich darvon gemacht. Ich sahe fort / vnnd sihe * der Carmels berg war zur wüste worden / vnnd alle seine stätt waren vor dem HERRN vnnd vor seinem grimmigen zorn verheert / vnnd zerbrochen.

* dz bawfeld

Dann also sagt der HERR / Das gantze landt soll verwüstet werden / vnnd wil dannocht keynn ende mit jm machen. Darumb wirdt das landt trawren / vnd die hymmel von oben herab * betrübt sein / Dann das ich geredt vnd mir fürgenommen hab / das wirt mich nit rewen / vnnd vnnd werd da von nit abstehen. Alle stätte seindt gestohen vor der reutter vnnd der bogen schützen stymme / vnnd gelauffen in die dicken wälde / vnd * gestiegen auff die velsen. Alle stätte seindt verlassen / das nit ein mensch darinnen woner.

* klagen

* schloffen in

Vnnd nun du verderbte / lieber was wilt du thůn? Ob du schonn purpur anlegst / vnnd dich mit gülldenem gesetz meydt auffmutzest / vnd dein angesicht mitt farb außstreicheest / so schmuckest du dich doch vmb sunst. Dann deine büler wöllen dein nit / ja sie stellenn dir nach dem lebenn. Denn ich habe eyn stymme wie eyner gebärenden gehöret / vnnd ein noth vnnd angst eyner frawen die in jren kindts nöten / eyn geschrey der tochter Zion / die da achtzget zusehen jrenn sterbenden vnnd jre hände vonn jr wirfft. O wehe mir / wie ist mein seel so krafftloß / vonn wegen der erschlagenen.

Das v. Capitel.

¶ Wie Gott glawben vnd trewe erfordert / Der Prophet die sünde erzeler / darumb Jerusalem zerstöret ist / vnnd straffet sie / das sie Gott vndanckbar sein / ihn nitt förchten vnd sein wort schändtlich übertretten.

Gehet durch die gassenn Jerusalem / vnnd sehet doch / erkündigt / vnd frager auff jrer strassenn / ob jr doch einen fünder / der recht thůe / vnnd dem glauben nachfrage / so wil ich jhn verzeihen / vnnd ob sie schon sprechenn / bei dem lebendigen Gott / so schweren sie doch falsch. HERR / deine augen sehen auff glawbenn. Du hast sie geschlagen / aber es hat jnen nit wehe gethann / du hast sie geplagt oder gestrafft / aber sie haben die züchtigung vnnd straff nit wöllen auffnemmen / Sie habenn jre angesichter herter gemacht dann eyn steyn / vnnd nit wöllen widerkeren. Do sagt ich / Sie seind vielleicht so schlecht arme vnd torechte / die nitt vast witzig seindt / vnnd die den weg des HERRN / vnnd das gericht jres Gottes nit wissen. Darumb so wil ich nun gehen zů den gewaltigen / den grossen Herrn / vñ mit jnen reden / denn sie wissen den weg des HERRN / vnd das gericht jres Gottes. Aber sihe es haben auch diese samptlich das joch zurbrochenn / vnnd die seyl zerissenn. Darumb sie auch ein waldlew geschediget / vnnd ein abendt wolff * von jnen verderbt / vnnd einn Parter thier * wacher auff jre städt. Alle die herauß gehen / söllenn gefangen werden. Dann jrer boßheyrenn seindt viel / vnnd jre aberünnigkeyt seindt seer groß. Wie sol ich dir gnädig werden: Deine künder haben mich verlassen / vnnd geschworenn bei denen die nit götter seindt: Vnd da ich sie settiget / treiben sie eebruch / vnnd vnkeuscheyt innn hürhäuseren. Sie seindt der weiber büler wordenn / vnnd gleich wie die müssigen gefütterten pferdt / vnnd einn jeder wieher gegen seines nechsten ehe weib. Solt ich sie dann vmb sollichs nit heymsüchenn: spricht der HERR / vñ solt sich mein seel nit rechen an eym solchen volck wie diß ist:

Besteiget jre mauren / vnnd zerbrechets / doch solt jrs nit gar mit jr auß machen. Thündt jr schoß hinweg / dann sie gehörenn dem HERRN nit zů. Dann das hauß Israel vnnd das hauß Juda / haben an mir (sagt der HERR) seer übertretten. Des HERRN habe sie / verleugnet vnnd gesagt / Er ists nit / vnnd über vns wirt keyn vnglück kommen / schwerdt vnd * hunger werdenn wir nimmer sehen / Die Propheten haben inn lufft geredt / vnnd in jnen ist keyn antwort gewesen. Darumb werdenn dise ding über sie kommen.

Diß spricht der HERR ein Gott * der heerzeugen / Darumb das jr solche reden redt / sihe / wil ich meine wort in deinem mundt zů feur machē / vnd diß volck zů holtz / das es sie verzere. Künd war du hauß Israel / Ich wil über euch ein volck von

von ferrem hinweg / sagt der HERR / ein starck volck / ein alt volck / des sprach du nit kennest / vnnd nit verstehen oder vernemen wirdst was sie reden. Seine köcher seind offne gräber / ja sie seind eittel helden oder Risen. Sie werden dein ernd vnnd speyß / deine söne vnd döchter / schaff vnd rinder / weinstöck vñ feigen gewechß fressen / verzeren vñ verschlinden / deine veste stet auff die du dich verlässest / wirt es mit dem schwerdt verderben. Noch / spricht der HERR / will ichs zur selbigen zeit nit mit euch auß machen. Vnd ob jr sprechen würdet / Warumb thůt vns der HERR vnser Gott solchs alles? So gib jnen solche antwort. Wie jr mich verlassen / vnnd fremden göttern in ewerm land gedienet habt / also müsse jr auch frembden göttern dienen in einem land das nit ewer ist. Solchs solt jr dem hauß Jacob ansagen / vnnd in Juda hören lassen / vñ sprechen / O du thörechts vnbesünners oder vnuerstendigs volck / welches augen hat / vñ sihet nichts / oren / vnd hörets nichts / höre doch das / Wölt jr denn mich nit förchten / spricht der HERR / vnd für mir erschrecken? Der ich doch dem meer sein vfer setz / darinnnen es alle zeyt bleiben müß / darüber es nit gehen wirt. Vnnd ob es schon wällen auffschlag / so vermags doch nichts. Vñ ob schon seine wällen auffwüschen vnd auffwerffen / so mögen sie doch nit drüber ausser faren. Aber diß volck das hat ein abtrünnigs / vngehorsams hertz. Sie seind von mir abgetretten / vnnd darvon gefaren / vnnd haben nit in jrem hertzen gesprochen / Laßt vns doch den HERRN vnsern Gott förchten / der vns frue vnd spat regen zů seiner zeit gibt / vnd vns die ernd für vnd für järlich behüt. Ewer mißthatten aber haben solchs abgewisen / vnd ewere sünd haben diß gůt von euch abgewendt. Dann man finde vnder meinem volck Gottlose / die den leuten heimlich nachstellen / vnd jhnen strick legen / vnd fallen zů richten / sie zů fahen / wie ein vogler mit dem schlag / vnnd jre häuser stecken vol arger liſt / wie ein vogelklob voller lockvögel / daher sie auch groß vñ reich / feiste vnnd dick worden seind / vnd haben meine red schentlich vbertretten. Sie sprechē kein recht vber die hendel oder sachen / so für gericht kommen. Dem waysen fordern sie sein sach nit / vñ helffen dem armen nit zum recht. Solt ich sie dann vmb solchs nit heimsůchen / spricht der HERR: vnnd sich mein seel nit rechen an einem solchen volck / wie diß ist?

Grausamliche vnd erschrockenliche thaten seind im land. Die propheten haben liigen vñ falsch gelert vnd geweissagt / vnnd die priester haben ein gefallen dran gehabt / vnnd mein volck hat solche ding gern gehabt / Was wirt aber zů letst draus?

¶ Annotatio.

Verleugnet.) Es můß yetzundt nit Gottes wort sein / was von Christlicher kirchen / ordenlicher oberkeit / geprediget vnnd geredt wirdt / was von solchen predigern gelert vnd gesagt wirdt / das můß nit Gottes wort sein / wenn es auch das Euangelium selbs were. Es ist nit / sagen sie / wir wöllen frey dargegē trotzen / vns wirt kein vnglück kosten. †

Das VI. Capitel.

¶ Weissagung / wie die Juden solten vmb jrer sünde willen gestrafft werden / nemlich / daß sie Gottes wort verachten / jm nit gehorsam waren / dem geyz allesamet anhiengen / vnd freuelich in disen vnd andern boßheiten blieben.

STerckend * euch jr kinder Benjamin / mitten in Jerusalem / blaßt die trommeten auff der warte Thekoa / vnnd auff der warte Bethacherē / werfft auff ein panier. Dann es siher ein vnglück vnd ein grosser jamer von mitternacht herfür. Ich wil die dochter Zion einer schönen vnd zarten vergleichen / aber vber sie werdē hirten sampt jren heerden komen / vnd gezelt geringa vmb sie auffschlahen / der ein yeder das vnder seiner hand ist / vnnd seinen theil / weyden wirdt. * Rüstet ein krieg zů wider sie / wolauff / laßt vns bey hellem tag hinauff ziehē. Wehe vns daß sich der tag geneigt hat / vnnd die abendschattē grösser vñ lenger worden seind. Wolauff / laßt vns ehe bey der nacht hinauff ziehen / vnd jre pallást zerbrechen. * Zebaoth. A

* Fliehet jr kinder Benjamin von Jerusalem.

* Heiliget vber sie ein krieg.

Dañ also sprichet der HERR * der heerzeugen / Hawent jre bäum ab / vnnd beschantzet Jerusalem. Das ist die stadt die heimgesůcht werden soll / dañ es ist eyttel freuel in jr. * Wie ein eistern ir wasser quel macht / also hat sie jre boßheit erkület. Freuel vnd verderbung läßt sich in jr hören / kranckheit vnd schleg ist imer dar vor mir. O Jerusalē * besser dich / daß sich villeicht mein hertz nit von dir abwende / vnd ich dich nit villeicht zur wüste mache / vnd zů eim land / in welchem niemants wonen mag. B

* Zebaoth.

* Gleich wie ein wassereistern jr wasser quelle / also quillt / vnd quellē auch jre boßheyt vbersich.

* laß dich zůchtigen.

Also sprichet der HERR Zebaoth / Man wirt die vberblibnen auß Jsrahel gleich wie ein rebstock nachlesen. Stoß dein hand offt in die butten / wie ein weinleser. Wem sol ich zůsprechen vnd bezeugen / daß doch höre: Sihe / jr oren seind vnbeschnitten / daß sie nichts hören mögen. Sihe / des HERRN wort ist jnen zů eim spot worden / vnnd wölleß nit annemen. Darumb bin ich des HERRN grimmigen zorns so vol / daß ichs nimer tragē mag. Geuß jn auß vbers kind das drauſſen ist / vnd auch vber alle junge manschafft miteinander. Dann es můß man vnd weyb / alte vnd wolbetagte gefangnen werden / jre häuser / äcker vnnd weyber werden miteinander den frembden zů theil. Dann ich werd meyne hand / sagt der HERR / vber die inwoner C

des lands außstrecken / darumb daß sie von dem minsten an biß auff den meysten / allsamen* dem geitz anhangen / vnd von den Propheten an biß auff den priester / allesamen mit falscheit vnd betrug vmbgehen. Sie haben auch der dochter meins volcks schaden / mit leichtfertigen worten vnd lügen geheylet / sagende. Frid / frid / vnd war doch kein frid / des seind sie auch geschendt worden / dañ sie solch grewel gehandelt haben. Noch wöllen sie nit geschent sein / vnnd wissen von keiner scham nichts. Darumb werden sie auch vnder andern fallenden fallen / vnd wenn ich sie heimsůchen werd / spricht der HERR / werden sie strauchlen.

* gewinsüchtig seind.

D Diß spricht der HERR / Stellt euch auff die strassen / vnd sehet / vnnd fraget nach den alten vorigen wegen / welchs der gůt weg sei / darauff solt jr wandlen / so werdet jr ewrn sellen rhů findē. Sie aber antworten / wir wöllē nit darauff wandlen. Jch aber bestellet wächter vber euch / vñ saget / Merckt auff die stim̄ der drom̄eten. Da sagten sie / Wir wöllen nit auffmercken. Darumb o jr Heyden höret / vñ du versamlung solt wissen was jch jnen thůn werd. Hör o erdtrich. Nimwar ich will vber diß volck ein vnglück kom̄en lassen / die frucht seiner gedancken / darumb daß sie auff meine wort kein auffmercken gehabt / vnd mein gesetz verworffen haben. Warzů bringet jr mir den weyrauch von Saba / vnd wolriechende zim̄etrinden von ferren landē: Ewere brand opffer seind mir nichts angenem / so gefallen mir auch ewere schlachtopffer nichts. Darūb sagt der HER also / Sihe / ich wil diß volck fallen machen / vnnd werden auß jnen fallen die vätter mit den kindern / ein nachbawr wirt mit dem andern vmbkommen.

E Diß spricht der HERR / Nimwar / es kompt ein volck von mitternacht / vnnd ein groß volck wirdt sich erregen von den enden der erden / bogen vnnd* dartschen werden sie ergreiffen. Es ist ja ein grewlich volck / das sich ewer nit erbarmen wirt. Jr stim̄ prauset wie das meer / vnd kommen auff pferden geritten / wol gerüstet / wie die kriegßleut / wider dich o dochter Zion. Wir haben sein gerücht schon gehört / daß vns vnsere händ erschlagen seind / angst vnd weh ist vns ankommen wie ein geberende. Jr solt nit auffs feld hinauß gehen / noch auff die landtstrassen / dann* das schwert vnd der schreck des feindes wirdt allenthalben sein. O dochter meins volcks / leg ein sack an / bespreng dich mit der äschē / mach dir so ein bittere klag / als so man ein einigen son beweint / dann der verderber wirt vnuersehenlich vns vberfallen. Jch aber hab dich † zů eim vesten † probirer vnd bewerer oder erkünder vber mein volck gemacht / daß du jr wege erfarest vnd probirest. Sie seind allsamen abtrünnig / die die betrüglich wandlen. Sie seind eittel verdorben ärtz vnd eysen. Der blaßbalg ist vntüglich worden / Das bley ist im fewer verzeret wordē / Der schmeltzer hats vmb sonst geschmeltzt / dann* jre boßheitten seind nit verzeret worden. Darumb nennet sie ein verworffen silber / dann der HERR hat sie verworffen.

* spieß.

* man můßs sich gerings herumb vor dem schwert des feinds besorgen.

¶ Annotatio.

Probirer.) probirer seind die seelesorger vnd prediger / das schmeltz ärtz ist das volck / der blaßbalck / seind obgenant seelsorger vnd prediger / die sollen voll bläßt seind des heyligen geists / vnd wisseß der heyligen schrifft. Aber wie die probirer vnd schmeltzer / vñ blaßbalg / also ist auch das schmeltzwerck / Die schmeltzer seind vntüglich / die probirer falsch / die blaßbälg löcherricht / ist kein wūder / daß das schmeltzwerck auch verderbe.

Das VII. Capitel.

¶ Daß man sich mehr gůtter werck denn des Tempels trösten soll / wie der HERR dem volck jr vngehorsam verweißt / vnd straff anzeigt.

DAs ist das wort / welchs zů Jeremia von dem HERREN geschach / vnd saget / Stell dich vnder die porten des HERN hauß / vnnd schrey daselbst auß dises wort / vnnd sprich / Jr alle auß Juda / die durch dise porten eingehet den HERREN anzůbetten / höret des HERREN wort.

Diß spricht der HERR Zebaoth ein Got Jsrahels / Bessert ewer wege vnnd ewer werck / so will ich bey euch an disem ort wonen. Jr solt euch nit auff die lügen wort verlassen / daß jr sprecht / Der tempel des HERREN / Der tempel des HERREN / Der tempel des HERRN ist hie / sonder weñ jr bessert ewer wege oder leben vnd hendel / vnnd zwischen yemandts vnd seinem nechsten recht sprecht / dem frembden / dem weißlin / vnd der witwen nit gewalt thůnd / auch so jr vnschuldig blůt an disem ort nit vergiesset / vñ frembden Göttern nit nachwandlet / euch zů* schaden / so wil ich bey euch an disem ort im̄er vnd ewiglich wonen / im lande / welchs ich ewern vättern geben hab. Aber sihe / jhr verlasset euch auff lautter lügen geschwetz / das euch zů nichts nütz ist / Jr stelet / schlaget todt / Ehebrecht / schwert falsch / dem Baal reuchet jr / vnnd frembden Göttern / die euch vnbekant sein / lauffet jr nach. Denn so kompt jr / vnnd stellet euch für mich inn disem hauß / vber welches mein namen angeruffen ist / vnnd sagt / Es ist vnns dennocht woll geholffen / weyl wir alle dise grewel gethon haben.

Wie

Wie: Jst dann diß hauß *inn welchem mein nam̃ angerüfft ist/ zur mörder grůben worde vor ewern augen: Jch/ich binß/ich habs wol gesehen/ saget der HERR. Gehet hin an mein ort gen Silo/ da mein nam̃ zum ersten wonet/ vnd beseher was ich jhm von der boßheit wegē meines volcks Jsraels gethan hab. Vñ nu weil jr alle solche werck gethan habt/ spricht der HERR/ vñ ich frue auffgestanden bin mit euch zů reden/ so habt jr mich doch nit gehört. Jch hab gerüffen/ jr habt nit geantwort. So will ich eben dem hauß/ vber welchs mein nam̃ angerüfft ist/ auff welchs jr auch euch vertröstet/ vnnd dem ort/ so ich euch vñ ewern vättern geben hab/ eben thůn wie ich Silo gethan hab/ vnnd wil euch von meinem angesicht hinwerffen/ wie ich alle ewere brüder den gantzen samen Ephraim verworffen hab.

Du aber solt nit für diß volck bitten/ vnd für sie kein lob noch gebett fürbringen/ vnnd *verhinder mich nit/ dann ich werd dich nit erhören. Oder sihestu nit was sie thůn in den stedten Juda/ vnnd auff den gassen Jerusalem: Die kinder lesen holtz zůhauff/ so zünden die vätter das fewer an/ vnd die weyber knetten ein teyg/ daß sie der Königin des hymels kůchen bachen/ vñ frembden göttern trancköpffer schencken/ vnd mich erzürnen/ vñ mir trotzen. Wen trotzen sie/ sagt der HERR: trotzē sie nit sich selbs/ jnen zů eigner schmach: Darůb spricht Got der HERR also/ Nim war/ mein zorn vnd grym̃ ist zerschmoltzen vber disen ort/ vnd vber leut vnd viehe/ vber die bäum des felds/ vnnd vber die frücht des lands/ vnnd er wirdt dermassen angezündt/ daß jn niemants leschen mag.

Diß redt der HERR Zebaoth der Gott Jsrael. Thůt ewere schlacht vnd brandopffer vber einen hauffen/ vnd fressents fleisch. Dañ an dem tag/ da ich ewer vätter auß dem land Egypten fürt/ hab ich jnen weder gesagt noch befolhen/ von den brand vñ schlachtopffern/ sonder diß gebot ich jnen vnnd sprach. Höret vñ seit gehorsam meiner stim̃/ so wil ich ewer got/ vñ jr werdet mein volck sein/ vñ wandlet in allem weg/ den ich euch geboten hab/ auff dz euch wol gehe. Sie aber habens nit gehört/ vnd wolten jre oren nit neygen/ sonder wandleten nach jren eygen* lüsten/ vñ nach jres bösen hertzens bedüncken/ vñ giengē hinder sich aber nit für sich/ von dem tag an/ da jre vätter auß Egiptenland kommen seind/ biß auff den heutigen tag. Jch aber hab zů jnen geschickt alle meine knecht die Propheten/ teglich bin ich frue auffgestanden/ vnnd hab zů jnen geschickt/ noch habē sie mir nit gehorcht/ vnd jr ohr nit geneigt/ sonder waren hartnäckig/ vnd handleten vbel wider jre vätter. Vnd yetz wirdst du alle diese wort mit jnen reden/ sie aber werdē dich nit hören/ vnnd ob du schon zů jhnen schreyest/ werden sie dir nichts antworten. Du solt zů jnen sagen/ Das ist das volck/ welchs der stym̃ des HERRN seins Gots nie gehorcht/ vnd nie kein zůchtigung oder straff angenom̃en hat. Der glaub ist dahin/ vnd von jrem mund hingenom̃en.

Schneid ab dein har/ vnd wirff sie hin/ vñ erheb ein klag* schlechtwertz/ deñ der HERR hat* das geschlecht seines grymmigen zorns* verworffen vnd faren lassen/ darumb daß die söne Juda vbel vor meinen augen/ spricht der HERR/ gethan haben/ vnd jre grewel inn das hauß/ darüber mein nam̃ angerüfft ist/ gesetzt haben/ auff daß sie es verunreynigten/ vnd haben die hohen altar Sopher/ die im thal des sons Hinnon seind/ gebawet/ jre sön vñ döchter daselbst zů verbrennen/ welchs ich jnen nie geboten/ vnd mir nye in sin̄ kommen ist. Darůb sihe/ es kompt ein zeit/ spricht der HERR/ daß man nimmer Topher vñ das thal des sons Hinnon sagen wirt/ sonder ein thal des todeschlages/ vnd man wirt sie in Topher begraben müssen/ dañ sonst werden sie kein wort haben/ Vnd die todten corpel dises volcks werden den vögeln des himels vnd dem viehe der erden zur speys werden/ vnnd niemants wirt sein der sie abscheych. Jch wil auch das freuden vnd můr geschreü/ die stym̄ des brůtgams vnd die stym̄ der braut/ in den stedten Juda vñ auff den gassen Jerusalem stillen/ vnd machen auff hören/ dañ das land sol zur wüste werden.

* auff den bähen. * volck

Das VIII. Capitel.

¶ Wie es gehen solt denen so der gefengnus vberbliben/ die vnbůssfertigen sampt den schrifftgelerten werden gescholten/ vnd die zůkunfft der feind vnd grösse jres jamers wirt verkündiget.

ZVR selbigen zeyt/ spricht der HERR/ wirt man die gebeyn des königs Juda/ die gebein seiner Fürsten/ die gebein der Priester/ die gebein der Propheten/ die gebein der inwoner zů Jerusalē/ auß jren gräbern werffen/ vnd sie gegen Sonn vnd Mon/ vñ allem himlischen heer/ die sie geliebt vñ geehrt/ denen sie nachgelauffen/ sie gesůcht vnnd ageber haben/ außspreitten/ daß sie nit mehr gesamlet noch vergraben/ sonder auff der erden zů kart werden. Es werden auch alle vbrigen von disem bösen geschlecht/ an welchem ort sie sein werden/ dahin ich sie verstossen hab/ che den tod deñ das leben erwelen/ spricht der HERR Zebaoth.

So sag jhnen nun/ Der HERR spricht also/ Fällt auch iemandes der nit gern wi-

derumb auffstünde? Vergehet oder verirrt
sich auch jemandts/der nit gern widerkeret?
Warumb verirrt sich dañ diß volck Jerusa-
lem/mit so gar stützigerverirrung? Sie ha-
ben die lügen gefasset/vnd wöllen nit daruon
stehen. Jch hab gesehen vnnd auffgemerckt/
aber keiner ist der etwas gůts redet/ da ist nit
ein einiger/ *der büß thet vber seine sünd/daß
er doch sprech/was hab ich gethon? Sie lauf-
fen alle jren lauff für vnd für/wie ein schelli-
ger hengst im krieg. Ein* weyhe im lufft er-
kent sein zeit/ein turteltaub/der kranch vnd
schwalb haltē die zeit jrer zůkunfft/aber mein
volck weißt das gericht des HERRN nit.
Wie dörfft jr sagen/wir seind weiß/vnnd des
HERRN gesetz haben wir bey vns? Für-
war die falsch feder der Schrifftgelerten hat
lügen zůgericht. Die weisen seind zů schandē/
erschrocken vnnd gefangen worden. Denn sie
haben das wort des HERRN verschupfft
oder verworffen/vnnd ist kein weißheit bey
jnen.

* den sein boßheit rew.

* storch.

C Darumb will ich jre weyber den frembden/
vnnd jre felder frembden erben geben/Dann
von dem minsten an biß auff den meisten all-
samen/stellen sie dem geitz nach/ vñ von dem
Propheten an biß auff den Priester handeln
sie alle sampt mit lügen. Sie haben auch der
dochter meines volcks schaden* mit leichtfer-
tigen worten geheylet/da sie sagten/Frid/
frid/weyl doch kein frid war. Deß seind sie
auch geschendt wordē/daß sie solchen grewel
gehandelt haben/Ja sie wöllen geschendt
sein/vñ wissen von keiner schaṁ nichts/dar-
umb werden sie auch vnder andren fallenden
fallen/wenn ich sie heimsůchen werd/spricht
der HERR/werden sie fallen.

* mit falschheyt.

Jch wil sie also gnaw einsamlen/sagt der
HERR/Es ist nit ein einigs träublin an
eim rebstock/vnnd nit ein einigs feyglin an
eim feigenbaum bliben/eß sind auch die blet-
ter abgerisen. Vnnd alles das ich jnen geben
hab/das sol jnen genommen werden. Was
saumen wir vns? samlet euch/vñ laßt vns in
die veste stadt ziehen/vnd daselbst still sitzen.
Dann der HERR vnser Gott hat vns ge-
stilt/vnnd gallen wasser zů trincken geben/
dann wir haben wider den HERREN ge
sündigt. Wir wartetē auff frid/aber da war
kein glück. Wir warteten auff die zeytt/daß
wir heyl würden/sihe da war erschreckē. Sei-
ner pferd schnauben hat man von Dan her
gehört/von dem schreyen vnnd wyhlen seiner
kriegß hengst ist das ganntz landt erbidmet.
Sie seind kommen/vnnd haben das landt
D sampt seiner fülle/die stadt sampt jren inwo-
nern gefressen. Dañ sihe/ich werd Basiliscken
schlangen vnder euch senden/die sich nit be-
schweren lassen/vnd sie werden euch beyssen/
spricht der HERR. Schmertzē vber schmer-
tzen ist mich ankommen/vnd traurigkeit be-
küm̄ert mir mein hertz. Sihe die dochter mei-
nes volcks schreit von einem ferren land her.
Jst denn der HERR nit in Zion? oder ist jr
könig nit in jr? Warūb haben sie mich deñ mit
jren abgöttischen bilden vnnd mit frembdem
vnnützen abgöttischen dienst zum zorn be-
wegt? Die ernd ist vergangen/der Sommer
hat ein end/dennocht ist vns noch nit geholf-
fen worden. Mir ist wehe geschehen/vnd hab
mich gantz vber dē schaden der dochter mei-
nes volcks entsetzt. Jst dann kein heylhartz
mehr zů Gilead? oder ist kein artzt da? War-
umb ist denn die wunden der dochter meines
volcks nit auch zůgewachsen oder geheylet?

Das IX. Capitel.

¶ Klag des Propheten vber die gefengnuß vnd den jamer des volcks hie beschriben.

A Ach wer wil meinem haupt was-
sers genůg geben/vnnd meinen
augen einen brunen der träher/
daß ich nacht vnnd tag die er-
schlagenen der dochter meines
volcks beweine? O das Gott wölt/daß ich ir-
gent ein hütlin oder herberg in der wüste het/
dahin die so vber landt ziehē einkeren/so wölt
ich mein volck verlassen/vnnd von jnen zie-
hen. Sie seind doch eyttel ehebrecher/vnd ein
vbertrettend' oder sündiger hauff. Sie span-
nen jhre zungen wie ein bogen zur lügen zů
schiessen/vnd nit zur warheit. Sie seind mech-
tig/vnnd starck worden auff erden/dann sie
gehen ymmer von einer boßheyt zů der an-
dern/vnnd haben mich nit geacht/spricht der
HERR. Ein iglicher hütte sich vor seinem
nechsten/vñ niemants vertrawe seinem brů-
der/dañ alle brüder werden einander vbers
seyl werffen/vnd ye ein freundt verurtheylt
den andern mit betrug. Ein yeder betreuget
den andern/vnnd gehen mit keiner warheyt
vmb. Jre zungen gewenen sie zů liegen/vnnd
haben sich geflissen vbel zů thůn. Du wonest
gerad mitten im betrug/vñ für betriegerey/
spricht der HERR/wöllen sie mich nit ken-
nen.

B Darumb spricht der HERR Zehaoth
also/Nim war ich wil sie schmeltzen vnd pro-
biern/deñ was solt ich sonst anderst thůn der
dochter meines volcks? Jr falsche zung ist ein
tödlicher pfeyl/sie hat betrug geredt/jr mund
redt ja freundtlich vnd fridsam mit jrem ne-
chsten/aber heimlich seind sie jhm auffsetzig.
Solt ich sie dann vmb solchs nit heimsůchen/
spricht der HERR? vnnd sich mein seel an
einem solchem volck wie diß ist/nit rechen?

Jch

Jch will auff den bergen weynen vñ klegliche geschrey anheben/vnd ein traur lyed auff den schönen awen der wüste. Dann so gantz vnnd gar seind sie verbrennt/ daß nur nit ein mensch da wandler/* vnd haben des besitzers stymm nit gehört. Es hat sich alßsammen darvon geschwungen/vnd hinweg gewichen von den vögeln an des hymels/biß auff die thier. Jch will auch Jerusalem zů einem steynhauffen vnd zur trachen hölen machen/vnd die stedt Juda wil ich so wüst legen/ daß nyemande drinnen wonen wirt. Wer ist nun weiß der diß verstehe/vnd zů welchem das wort des munds des HERRN geschehe/daß er sage vnd verkünde/warumb doch das landt verdorben/vnd wie ein wüste/in der niemandts fürüber gehet/worden sey.

C Vnd der HERR sagt/Von wegen daß sie mein gesetz/welchs ich jnen fürgeben hab/verlassen/vnd mein stym̃ nit gehört haben/ daß sie darnach wandelten/sonder seind jres hertzen boßheit vnd dem Baalim nachgangen/ wie sie es deñ von jhren vättern gelert haben. Darumb spricht der HERR Zebaoth ein Got Jsraels also/Nim war/ich wil diß volck mit wermůt speysen/vnnd mit gallenwasser trencken/ich wil sie auch vnder die heydē/die weder sie noch jre vätter kennen/zerstrewen/ vñ hinder jnen her wil ich das schwerdt schicken/biß daß sie gar vmbkom̃en. Der HERR Zebaoth sagt also/Bedenckt euch/vnnd beschickt klag weiber/daß sie kommen/vñ nach klůgen weibern/damit sie eylends kom̃en vnd vber vns* ein traurliedt singen/daß vnnsere augen träher geben/vnd vnsere augenlid mit wasser fliessen/dann man hört ein kläglich geschrey vō Zion her. O wie sein wir so gar verstöret/ vnd zů schanden worden/wir müssen das land rhaumen vnd verlassen/dann vnsere wonung seind geschleifft.

So hört nun o jr weiber des HERRN D wort/vñ ewer ohr fasse die red seines munds/ vnd lerer ewere döchter weinen/vnd ein yede lere jre nechsten klagen. Dañ der tod ist durch vnsere fenster hinein gestigen/vnnd in vnsere heuser kom̃en/die kinder auff der gassen vmb zůbringen/vnd die jüngling auff der strassen. Red also/hat der HERR gesagt/Der todten menschen cörper werden darnider ligen/ wie der mist auff dem feld/vnnd wie garben hinderm schnitter/die niemants auffliser.

Fürter spricht der HERR/Der weise E rhüme sich seiner weißheit nit/noch der starck seiner sterck. Es rhüme sich auch nit der reich seiner reichthumb/sonder ob sich yemandts rhümen wolt/der rhüme sich deß/nemlich/ daß er mich wisse vnd kenn/dann ich bin der HERR/der barmhertzigkeit/gericht/vnd gerechtigkeit auff erden thů/dann solchs gefelt mir/spricht der HERR.

Sihe/es kompt die zeit/spricht der HERR/ * beschnitene daß ich alle* vnbeschnitne an der vorhaut/ Egypten vnd Juda/Edom/vnnd die kinder Ammon/Moab/vnd alle die das har abgeschnitten haben/vnnd in der wüste wonen/ heimsůchen werd. Dañ alle heyden haben ein vorhaut/aber das gantz hauß Jsrael hat vnbeschnitne hertzen.

Das X. Capitel.

C Der Prophet leret das volck/daß sie sich für des hymels zeichen nit förchten sollen/schilt sie jrer abgötterey halber/ vnd verkündet jnen des HERRN zorn.

HOret das wort welchs der HERR A zů euch geredt hat/O hauß Jsrahel. Also spricht der HERR/Jr solt nit nach heydnischer weiß lernen/vñ vor des himels zeichen solt jr euch nit entsetzen/welche die heyden förchten/dañ der heyden sitten/bräuch vnd gesetz seind eitrel vñ gantz nichts/Es ist ein abgehawen holtz auß dem wald/vnd ein werck der hende des werckmeisters/ders mit dem* beyhel gemacht hat/ * schoreisen mit silber vñ gold hat ers geschmückt/mit nägeln vnnd hämern zůsammen gehefft/daß es nit von einander falle. Es ist eben gemacht/ wie ein palme. Sie können nichts reden/man můß sie auch nur tragen/dann sie mögen nit gehen/darumb solt jr euch vor jnen nit förchten/dann sie vermögen weder* helffen noch * wol noch wol thůn. schaden thůn.

Niemandts ist dir gleich O HERR/du bist groß/groß ist dein nam̃ mit macht.

Wer ist der dich nit förchten solt/o du kőnig der heyden? Denn dich sol man ehren. Vnder allen weisen der heyden/vnnd vnder allen königreychen ist niemants dein gleich.

Sie müssen miteinander die narren vñ vnweysen verworffen werden/All jr kunst vnd lere ist eytrel kart vnnd nur ein holtz/ein* geschlagen silber das man vō Tharsis bringt/ * gezogen. vnd ein gold von Vphas/ein werck des bildschnitzers/vnnd ein handtwerck des goldschmids/gele seyden vnd purpur ist jr bekleidung/vnd ist alles menschen arbeit.

Der HERR aber der ist der recht Gott. B Er/er ist der lebendig Got/vnnd ein ewiger kőnig. Das erdtrich erbeben vor seinem zorn/ vnd die heyden mögen sein drewen nit ertragen.

So sagt nun also zů jnen/Die Götter so weder himel noch erden gemacht haben/die müssen von der erden vnd von allem dem das vnderm himel ist/zů grund gehen.

Er macht das erdtrich durch seine krafft/ vñ den vmbkreiß der welt hat er bereit durch

seine weißheyt / vnnd die himel spannt er auß durch seinen verstandt.

So bald er seine stim̃ hören laßt / so ist groß wasser am hymel / vnnd zeucht die nebel auff vom ende der erden. Er macht die blitzen zum regen / vnnd zeucht den windt herfür auß seinen heimlichen orten / oder auß jrem gehalter.

C Alle menschen werden ob der kunst zů narren / vnd alle goldtschmid werden ob dem bild geschendt / darumb das jr götz betriegerei ist / vnd in jnen ist kein athem oder leben.

Es ist eyttel nichts mit jnen / vnd es seind *spöttische werck / zů der zeit jrer heimsůchũg werden sie vmb kommen.

* verfürische

Aber der teyl Jacob ist jnen nit gleich / deñ er ists der alle ding erschaffen hat / vñ Jsrael ist die rhůt seines erbtheyls / HERR * der heerzeugen ist sein nam̃.

* Zebaoth.

*Thů hinweg auß dem land dein schand / du die in einer belägerten stadt sitzest. Dañ also sagt der HERR / Sihe ich will die inwoner des lands auff diß mal außstossen / vnd weyt hinweg werffen / vnnd der massen ängsten / das sie nit mehr sollen funden werden.

* Heb deinen gewerb auff von dẽ land / die du in der bewartẽ statt sitzest. Etlich lesen / Samle deine schand auß dẽ land zůsammen.

Wehe mir meins schadens / wie thůn mir mein streich so wehe /. Ich aber sagt / wolan / das ist mein plag oder straff / Weyl sie leyden vnd tragen / Mein hütten ist verwüstet vnnd zerbrochen / all meine seil seind zerrissen / Meine kinder seind von mir abgezogen / vñ nierment mehr vorhanden. Da ist niemandts der mein gezellt wider auffschlahe / vñ meine plahen auffrichte. Dañ die hirten haben thörlich gethon / vnd den HERREN haben sie nit gesůcht / darumb habẽ sie nichts verstanden / vnd all jr her zurstrewet worden. Nym war / es läßt sich ein stym̃ hören / vnd kompt / vnnd ein grosse auffrhůr von dem land der mitternacht / daß es die stedt Juda zur wüste vnnd zur trachen wonung mache.

D

E HERR / ich weiß daß des menschen weg nit ist in seiner gewalt / vñ stehet in niemants macht / wie er wandle / vñ seinen gang richte.

Züchtige mich o HERR nun / doch mit masse / vnd nit in deinem̃ zorn / damit du mich nit gar zů nicht machest.

Geuß auß deinen grymmigen zorn vber die heyden / die dich nit kennen / vnd vber die land die deinen namen nit anrůffen / dann sie haben Jacob gefressen / verschlungen vnd verzeret / vnd sein *herrligkeit verwüstet.

* wonung.

Das XI. Capitel.

¶ Got verflůcht die seinem wort nit gehorsam sein / wil nit / daß man für sie bitte / es helffen auch sie nit die heyligen opffer.

DAs ist das wort / welchs zů Jeremia von dem HERREN beschehen ist / Höret die wort diß bunds / daß jhr sie jederman inn Juda / vnd denen zů Jerusalem saget / vnnd du solt also zů jhnen reden. Der HERR ein Got Jsraels spricht also / Verflůcht ist ein ieglicher / der den worten dises bunds nit gehorsam ist / den ich ewern vättern geborẽ hab / am tag als ich sie auß Egypten land auß dem eyseren ofen füret / vnd sprach / Höret mein stym̃ / vnd thůnd alles so ich euch gepotten hab / so werdet jr mein volck / vñ ich werd ewer Got sein / auff daß ich den eyd halte / den ich ewern vättern geschworn hab / daß ich jnen ein land / darinnen milch vnnd hönig fleußt (wie es dann heut des tags ist) geben wöl. Da antwortet ich vñ saget / O HERR Amen.

A

Vnd der HERR sagt zů mir / Schrey auß alle dise wort in den stedten Juda / vnnd auff den gassen zů Jerusalem. Höret die wort diß bundß / vnd thůt darnach / dann ich hab ewere vätter von dem tag an / als ich sie auß Egiptenland herauff füret / biß auff den heutigen tag / mit fleiß bezeuget / Des morgens früe bin ich auffgestandẽ / vñ hab sie bezeuget vnd gesprochen / Höret meine stym̃. Sie aber habens nit gehört / vñ jr ohr nit geneigt / sonder ein yeder hat nach *der boßheit seines bösen hertzens gewandelt / darumb ich dann alle wort diß bunds / den ich jnen gepotten het zů halten / vnnd sie jnen doch nit gehalten haben / vber sie kommen lassen will.

B

Der HERR sagt auch zů mir / Man finde vnder den mannen zů Juda / vnd vnder den inwoner Jerusalem* ein zůsam̃en schweren / Sie haben sich zů jrer altvätter vorigen sünden vnnd mißthaten gewendt / die mein wort auch nit hören wolten. Also haben auch dise frembden göttern nach gangen / daß sie jhnen dieneten. Ja daß hauß Jsrael / vñ daß hauß Juda / haben meinen bund / so ich vor mit jren vättern gemacht hab / zerbrochen.

Auß der vrsach spricht der HERR also / Sihe / ich wil vnglück vber sie kom̃en lassen / dem sie nit entrinnen mögen / vnd ob sie schon zů mir schrien / wil ich sie dennocht nit erhören. Denn werden die stedt Juda / vnd die zů Jerusalem hingehen / vñ zů denen göttern / welchen sie *geopffert haben / schreien / vñ werden jnen dennocht nit helffen in der zeit jrer not. Denn o Juda souil du stedt / souil hastu auch Götter / Vñ souil gassen zů Jerusalem seind / souil schentlicher altaren habt jr auffgericht dem Baal *zů opffern. Du aber solt darumb nit für diß volck bitten / vnd von jrent wegen kein lob noch gebet fürtragen / dañ wẽn sie zů mir

mit schreien für jr vnglück/so wil ich sie ja nit erhören in jrer not.

Wie kompt dz mein geliebter in meim hauß so viel böser schendelicher laster gethan hat? D Wanst du auch/ dz das heylig fleisch hin weg neme/deine boßheit/der du dich gerümet hast. Der HERR hat dich genent eynen grünen schönen/fruchtbaren/hübschen ölbaum. Nun aber zů dem geschrei d grossen rede ist dz fewr in jr angangen/vñ hat jre schößling verbrät. Vnd der HERR Zebaoth der dich gepflantzt hat/hat böß vber dich geret/von d boßheit wegen des hauß Jsraels vnnd des hauß Juda/die sie ereiben/das sie mich erzürnen mit jrem opffern das sie dem Baal thün. Du aber HERR hast mirs offenbart das ichs weyß/ vnd hast mir jr fürnemen gezeyget/vnnd ich ward dahyn gefürt zur schlachtung wie eyn zams lemblin/vnd wißt nit das sie solchs wider mich gerathschlaget herten/sprechēde. Wir wöllen vnder sein speiß vergifft holtz mengē/ vnd jn also auß dem land der lebendigen außrotten/das seines namens nümermehr gedacht soll werden. Aber o HERR Zebaoth du gerechter richter/vnd ein büfer der nieren vnd des hertzen/laß mich deine rache vber sie sehē/ dann dir hab ich mein sach entdeckt.

Derhalben spricht der HERR wider die E bürger oder menner zů Anathoth/die deinem leben nachstellen vnd sagen. Weissag vns nit in des HERREN namen/so wirdst du nit sterben von vnsern eygen henden. Darumb redet der HERR Zebaoth also. Nim war ich wil sie heymsůchen. Es sollē jre junge mannschafft vom schwerdt geödet werden/vnd jre sön/ vnnd döchter hungers sterben/das gar niemants von jnen vberbleibt. Dann ich will vber die bürger odder menner zů Anathoth vnglück/vnnd das jar jrer heymsůchung kommen lassen.

Das XII. Capittel.

Der prophet fragt den HERREN/ warumb die bösen leut aufferden gemeinlich glückhaffter sein/ mit beschayd darauff/ wirdt auch die gefengnuß Jerusalem geweissagt.

A Gerechte bist du o HERR/ob ich schon mit dir rechten wölt/doch wil ich das recht ist mit dir reden. Wie kompts doch das der gottlosen weg also glückhafft ist/vnnd gehet allen vbeltätern vnnd die vnrechts thun wol? Du hast sie gepflantzt/vnd sie haben ein gewurtzele/sie faren fort/wachsen vnd bringen frücht. Du bist wol jrem mund nahe/aber ferr vonn jren nieren. O HERR du kenst mich wol/vnd hast mich je wol gesehen/vnnd hast mein hertz mit dir erfaren vnnd gebüfet. Samle sie wie eyn heerd zur metzgung/vnnd heylige sie auff den tag der schlachtung. Wie lang můß doch das erdtrich klag* füren/vnd das graß auff allen * elend sein
felden verdorren/von seiner inwoner boßheit wegen. Das vihe vnnd genögel seind verdorben/dann sie sprachen. Er wirdt nit sehen wie es vns hinden nach gehen werd. Seit du mit den fůßknechten gelauffen/müd worden bist/wie wilt du dich dann an die pferd richtē? In eim frydsamen land hast du gůt sicher sein wie wilt du aber thůn in dem hoffertigen Jordan? Dann es haben deine brüder vnnd das hauß deins vatters selbs auch widder dich gestritten/vnnd dir auch vnuerholen nach geschrien. Vertraw jhnen nit/ob sie gleich gůts* * freuntlich
mit dir redten.

Jch hab mein hauß verlassen/vnnd auch mein erb verlassenn/mein geliebte seele/odder B
geliebes leben/hab ich in jrer feind hende gebē. Vnd mein erbschafft ist mir eben worden wie eyn wald lew. Sie hat vber mich geschrien/ darumb bin ich jr grannm worden.

Jst mir nit mein erbschafft wie ein manigferbiger vogel? Jst sie nit ein gantz gesprecklichter vogel? Wolauff alle thier des feldes/ samlet euch/vnnd komet eylend zů fressen. Vil hirten habenn meinen weingarten verderbt/ vnnd meinen theyl zertretten/sie haben auß meinem lüstigē erbteil ein öde wüste gemacht/ sie habens jemerlich verwüstet. Vnnd sie hatt zů mir gesaufftzet. Das gantz land ist jemerlich verwüst worden/dann niemants ist des zů hertzen fasse. Die verderber des landes ziehen alle daher vber alle heide d wüste/dann dz schwert des HERREN wirdt von eym ennd des landes biß ans ander auffressenn/ das alles fleisch kein frid vor jm haben wirde. Weytzen haben sie gesäet/vnd distel haben sie geerndt oder geschniden. Sie haben geerbt/des sie nit geniessen. Jr solt von ewren eygen früchten zů schanden werden/von des grimmigē zorns wegen des HERREN.

Also redt der HERR wider alle meine bö C
sen nachbauren/die das erbtheyl/so ich meinem volck Jsrael außgeteylet hab/antasten. Sihe/ich werd sie auß jrem land herauß reyssen/vnnd das hauß Juda mitten vnnder jnen herauß reissen. Vnd so ichs nun herauß gerissen hab/so wil ich mich vmbwenden/vnd mich jr erbarmen/vnnd wil eym ieden wider zů seinem erbteyl/vnd in sein land helffen. Vnd soll geschehen/wenn die weisenn/die weg meins volcks woll erlernen/das sie bey meinem namen (als war Got lebt) schweren/wie sie mein volck geleret haben bey Baal zů schweren/so sollen sie mitten vnder meinem volck erbawet werden. Wöllen sie aber nit hören/so wil ich solchs volck von grund heraußreutten vnnd vmbbringen/sprich der HERR.

Das XIII. Capitel.

¶ Von mancherleien drewen vnnd straffen/so der HERR den vnbussfertigen verkündet.

A DIs sage der HERR zů mir. Gehe hin vnd vberkomm dir eynen leynenn gürtel/den du vmb deine lenden gürten solt/ vnd laß jn nit naß werden. Da vberkam ich mir einen nach dem wort des HERRN/ vnd gürtet jhn vmb meine lenden. Da geschahe des HERREN wort zum andern mal zů mir/ vnd sprach. Nimm den gürtel den du dir vberkomen / vnnd vmb deine lenden hast/ vnd mach dich auff/ vnd gehe hin an den Euphrath/ vnd verbirg jn daselbst in eyns velsen kluffte*. Da gieng ich hin vnnd verborg jn am Euphrat/ gleich wie mir der HERR gepotten hett. Nach langer zeit aber / sprach der HERR zů mir. Mach dich auff vnnd gehe hin an den Euphrat/ vnnd hole den gürtel da von dannen/ den ich dir geborgen hab daselbst zů verbergē. Da gieng ich hin an den Euphrat/ vnnd grůb auff/ vnnd nam den gürtel da hinweg/ von dem ort/ da hin ich jn verborgen het. Vnd sihe/ der gürtel war gantz verfaulet/ das er zů nichts mehr nütz war.

*ritz oder hüle.

Da geschach des HERREN wort zů mir/ vnnd sprach. Also redt der HERR. Gerad also wil ich den hochmůt Juda/ vnd den B grossen stoltz Jerusalem auch verderben/ das seer böß volck/ die mein wort nit hören wöllē/ sonder nur nach den bösen anschlegen vñ boßheit jres hertzens/ vnd frembden göttern nachwandlen/ daß sie jnen dienetē vnd anbetten/ sie müssen wie der gürtel werden/ der zů nichts meh nütz ist. Dann als gnaw als eyn gürtel dem man vmb sein lenden ligt/ als gnaw hab ich mir auch das gantz hauß Jsrael (spricht der HERR) vnd das gantz hauß Juda verbunden vnd vmb mich gegürtet/ das es mein volck were/ mir zů einem namen/ zů eym lob vnd ehre*. Aber sie wolten nit hören. So red du diß wort mit jnen. Der HERR eyn Got Jsraels spricht also. Es sollen alle lägel mit wein gefüllet werden. So werden sie zů dir sprechen Meynestu nit das wirs wissen/ das alle lägel mit weyn gefüllt werden sollen: So gib jhnen dise antwort. Der HERR spricht also. Nim war/ ich wil alle die in disem land wonen/ vnd die könig die auff dem thron Danids sitzenn/ vnd die priester vnd propheten/ sampt allen in wonern Jerusalem/ mit trunckenheyt füllen/ vnd wil sie/ den man von seinem brůder/ vnnd die vätter vnnd die söne miteinander (spricht der HERR) verstrewē/ Jch werd auch jren weder verschonen/ vbersehen/ noch erbarmē/ das ich sie nit verderb.

*preiß.

C Höret vnd merckt auff/ seit nit stoltz/ dann der HERR hats geredt. Gebt dem HERREN newerm Got die eer/ ee es finster werde/ vnnd ee jre were füß auff den dunckeln bergen anstosset. Jr werdet auff s liecht warten/ aber er wirts euch zů eym greülichē tödlichen schatten vñ finsternuß verkeren. Wo jr aber solchs nit hören wolret/ so můß mein seel doch heymlich weinen vber solche hoffart. Meine augen müssen bitterlich weinen/ das die trähern vber ab lauffen/ dann des HERREN heerd ist gefangen. Sag dem könig vnd der königinn. Setzt euch hernider auff die erden/ vnd demütiget euch / dann die kron ewer herrligkeit wirt euch von ewerm haupt fallen. Die stett gegen mittag seind beschlossen/ vnd niemants thůt sie auff. Das gantz Juda ist mit eynander hinweg gefürt. Hebet auff euwere augen/ vñ beschet die von miternacht herkomen. Wo ist nun die heerd so dir befolhen war/ dein edel viehe? Was wilt du darzů sagen/ wenn er dich heymsůchet/ weil du sie doch selbs wider dich gelert hast/ vnnd hast sie meyster vber dein haupt gemacht. Werden dich nit schmertzen/ d wie eyn gebrends weib/ ankomen? Obdu dann in deinem hertzen sagen wölt est. Wie kompt solchs vber mich. Von der menge wegen deiner boßheyt/ seindt dir dein kleyder auffgedeckt/ vnd deine füß verunreyniget*. Mag auch ein Mor seyne haut verändern / vnd ein Parther thier seine speckeln: so möcht auch jr die böß gelernt habē/ güts thůn. Doch will ich sie verstrewen / wie eyn stoppeln/ die für dem winde auß der wüste verwehet wirdt. Vnnd das wirt dein loß sein/ vnnd der teyl deyner maß/ der dir von mir wirdt/ spricht der HERR. Darumb das du meyn vergessen / vnnd dich auff lügen verlassen hast. Darumb werd ich dir deine kleider vbers haupt auffschlahen/ vñ dir diene hüfft entblössen/ das man dir dein scham sehe/ dein eebrecherei/ dein wehelen/ dein schendliche hürerei. Deine grewel hab ich auff den büheln vnnd in den veldern gesehen. Wee dir Jerusalem. Du wirdst nit mehr also bald gereiniget werden durch meine volge oder gehorsam.

*vnrain.

Das XIIII. Capitel.

¶ Weissagung von zůkünfftigem hunger/ schwert vnd pestilentz/ vber die vnbussfertigen Juden/ denen weder opffer noch fasten/ noch betten solt zů hülff kommen/ vnd von der straff der falschen propheten.

DIs ist das wort des HERREN A so zů Jeremia geschehen ist/ den handel der rewe betreffende.

Juda ligt ellend vñ kleglich/ jre porten seind gefallen/ vñ seind verunckleret im lande/ vnd das geschrey zů Jerusalem hat zů genommen. Die grossen schicken die kleynen nach wasser / die kamen zů den brunnen

brunnen/vnd funden aber kein wasser/ sonder brachten jre geschir leer wider heym. Sie seind geschendt vnd betrübt worden/vnd haben jre heüpter zůgedeckt/darumb das die erden erlechet vñ durr war worden/weil es lang jm lãd nit geregnet hett. Die bauleüt seind auch zů schanden worden vnd verdeckten jre heüpter/ dann auch die hinde hatt das jung/so sie auff freiem feld warff verlassen/darumb das keyn graß vorhanden war. Die waldesel stunden auff den hohen büheln/vnnd schnapten nach dem lufft gleich als die drachen/jr gesicht nam ab/darumb das keyn kraut war.

Ah HERR vnsere mißthaten widdergelten ja vns. Aber du HERR thů nach deinẽ namen/deñ vnsere abtrünnikeiten vnd vngehorsam seind viel/mit denen wir wider dich gesündiget haben.

Du bist der auff welchen Jsrael sich tröstet/ vnnd vnser helffer zur zeit des trübsals vnnd der nott. Warumb wirdstu werden wie ein frembdling im landt/vnnd als einer der vber feld gehet/vnnd allein einkeret vber nacht zů bleiben.

Warumb wirdst du dich eben stellen als ein verzagter* oder vndstedt man/vñ held der nit helfen kan? Nun bist du doch mitten vnnder vns HERR/vnd dein nam ist vber vns angerůffen. Ach verlaß vns doch nit.

B Also redt der HERR von disem volck. Sie haben gern hin vñ wider gelauffen/vnd jre füß nit ingehalten/vnd haben dem HERREN nit gefallen. Er wirt nun gedenckẽ an jre missethat/vnd jre sünd heym zůsuchen. Der HERR sprach auch zů mir. Du solt für diß volck nit vmb gnad* bitten. Dañ ob sie schon vasteten/würd ich jr gebett nit erhören/ob sie auch schon brand vñ schlacht opffer opfferten so wil ich doch sie nit annemen/denn ich wil sie durchs schwert/durch hunger/vnd pestilentz vmbringen. Da sprach ich. Ach HERR Got sihe die Propheten sprechen zů jhnen. Jr werdents schwert nit sehen/vnd keyn hunger wirt vber euch kommen/sonder er wirt euch güten friden an disem ort geben. Der HERR aber sagt zů mir. Die Propheten weissagen betrieglich in meinem namen. Jch hab sie nit gesant vnd jnen nichts befolhen/vñ nichts mit jnen geredt. Sie weissagend euch falsche gesicht/betrügliche warsagung/vnnd jres eygnen hertzen triegerey. Darumb redt der HERR solchs von den Propheten/die inn meinem namen weissagen/vnd ich sie dennocht nit gesant hab/vnd die da sprechen. Dises land werde weder schwert noch hunger haben. Eben dise propheten werden durchs schwerdt vnnd hunger vmbkommen/vnd das volck dem sie geweissagt haben/wirt vor hunger vnd schwert auff den gassen Jerusalem/hin vnd hehr zerstrewet ligen/sie vnd jre weiber/jre söne vnd döchter/ vnd werden niemants haben der sie vergrabe/ vnd wil jr boßheit vber sie schütten.

Du solt auch dises wort mit jhnen reden. C Meine augen werden tag vnd nacht weynen/ vnd nit auffhören/dann die jungfraw die dochter meins volck ist jemerlich sehr geschlagen mit greuwlichen plagen. Gege ich hin auffs feld/sihe/so ligen da die erschlagnen mit dem schwerdt. Gehe ich dann in die statt/sihe/so seind sie vor hunger verschmacht. Es seind auch die Propheten sampt den priestern hingezohen in ein landt das sie nit kennen.

Hast du Judam so gar vnd gantz verworffen? Odder hatt dein seel so gar eyn vnlust an Zion gewonnen? Warumb hastu denn vns also geschlagen/das keyn hoffnung mehr der gesundtheit da ist? Wir warteten auff frid/ aber da war nichts* gůts. Wir warteten der zeit das wir heyl würdenn/sihe/da war mehr schadens da. * keyn glück.

O HERR wir erkennen vnser boßheyt/ vnd die sünd vnserer vätter/das wir widder dich gesündiget haben. Ach laß vnns nit zů schanden werden vonn deines nammens wegen/vnd laß den thron deiner herligkeit nit zů spott* kommen. Gedenck doch das du deinen bund nit mit vns brechest. Seindt dann auch vnnder den heydenn Götter die regnen machen? Oder geben die himel regen du wollests denn? Bist du nit der HERR vnser Gott auff den wir hoffen? Deñ du hast die ding allsamen gethan. * vneren.

Das XV. Capittel.

¶ Got verkündiget den verstopften bösen Juden vierley straff/vnd will im solch nit lassen ab bitten/sagt auch wie sie wider mögen zů gnaden kommen.

DEr HERR sagt auch zů mir. Wenn gleich Moses vnnd Samuel vor mir stünden/so hab ich A deñocht kein hertz zů disem volck. Treib sie hinauß von meinem angesicht/vnd laß sie faren vnd hingehen. Weñ sie deñ zů dir sprechen/wo sollen wir hin gehn? so antwort du jnen. Also spricht der HERR Welcher zum tod versehen ist/d' gehe zum tod. Welcher zum schwert/der gehe zum schwert/ welcher zum hunger/der gehe zum hunger/vñ welcher zum gefencknuß/der gehe der gefencknuß zů. Vnnd ich wil sie mit viererley plagen heymsůchenn/sprich der HERR/mit dem schwerdt zů erwürgen/mit hunden die sie zerzerren sollen/mit genögels des himel/vnd mit B wilden thiern im veld sie zů fressen vñ zů verderben. Jch wil sie auch in alle königreich der erden

erden verstreweñ/von wegenn Manasse des sons Bechia des königs in Juda/der dingen halb/so er in Jerusalem begangen hat. O Jerusalem/wer ist der sich dein denn erbarmen wirt: Wer wirt mitleiden mit dir habē: oder wer wirt hingehen vnnd dir frid̄ erwerben: Du hast mich verlassen (spricht der HERR) vnd bist zů rügk getretten. Des halb hab ich mein hand vber dich außgestreckt/vñ wil dich tödten. Dann ich bin des tröstens müd worden. Ich will sie auch mit der wurffschauffel durch die porten des lands verstrewen. Ich hab mein volck zů rode geschlahen vnnd verstrewet/noch haben sie nit widderkeret vonn jrenn wegenn. Seiner witwen müssen mir mehr werden denn des sandes am mehr/vnnd bey hellem mittem tag wil ich vber die mütter der jungling eynen verderber kommen lassen/vnd hab den schrecken schnell vnnd vnuersenlig vber die stat gesant. Die siben geboren hat ist schwach worden/vñ jr leben hat abgenommen. Dann die sonn ist jr bey hohem tag vnder gangen/sie ist zů schanden worden vnnd hatt sich geschampt. Die aber so auß jr vbrig bleiben/wil ich dem schwert (spricht d HER) jrer feind vberliuern.

C O mein mütter/wee mir/das du mich zů eym hädrigen/zenckischen mann im gantzen landt geboren hast. Nun hab ich doch weder auff wücher gelihenn nach genommen/noch flüchen sie mir alle. Der HERR sprach. Laß ich dich nit zů gütem vberbleiben/vnnd komme dir nit zů hilff/wider den feind/in der zeit des trübsals vnd der nott/solt du mir nit glauben. Meynst du auch/das ein eysen sich mit dem andern eisen/das von mitternacht kommet/vnd mit dem ertz/verbinden mög vnnd eins werden: Ja ich will deine reichtumb vnd schätz/von aller deiner sünd wegen/die du inn deinen landmarcken begangen hast auß beiten vnd rauben lassen. Ich *wil dir deine feind herzů füren von einem landt das du nit kennest. Dann es ist eyn hitzig feur inn meinem zorn vber euch angangen/vnd wirt euch verbrennen.

*Ich wil dich auch deinen feinden inn eyn land das dir vnbekand ist geben.

D Ach HERR du weyst. Gedenck mein/such mich heym/vñ *beschirm vnd behüt mich vor denen die mich verfolgen/Nit nim mich auff in langen verzůg. Du solt wissen/das ich vonn deiner wegen schmach leid. Deine rede seind warhafftig vnd auffrichtig funden worden/vnd ich hab sie gessen/vnnd dein wort ist meins hertzen freud vnnd trost worden/dann dein nam ist vber mich angerüfft. O HERR Gott Zebaoth. Ich bin nie im rath der spötter *gesessen/das ich mich des rhümet/sonder ich binn alleyn gesessen vor deiner hand/dann du herst mich mit bitterkeit gefüllet. Warumb wirt mein schmertz allweg weren: Seind dann mein streich so böß vnd groß/das sie sich nit wöllen lassen heylen: Du bist mir worden wie ein fäl brunn/des wasser vnstät seind vnd etwan vergehn.

*vnd räch mich an meinen feinden.

*scherzendt.

Darumb sagt der HERR also. Wenn C du dich bekerest/so will ich dich bekeren vnnd solt vor mir bestehen. Vnnd wenn du das köstlich von dem nachgültigen scheydest/so würdst du werden wie mein mundt. Sie sollen sich zů dir bekeren/vnd du solt dich nit zů jnen bekeren. Dann ich wil dich disem volck zů wider zů eyner ehrinnen vnnd vesten maur geben. Sie werdē wider dich streitten/aber nichts an dir vermögenn. Denn ich bin bey dir (spracb der HERR) dir zů helffen vnd dich zůerretten/vnd ich wil dich auß der hand der bösen entledigen/vnnd erlösen auß der hand der Tyrannen oder gewaltigen vnd starcken.

Das XVI. Capitel.

¶ Der prophet weissagt von grossem jamer vber die Juden vnnd von zůkünfftigem christlichem volck auß den heyden.

VNd des HERREN wort geschach zůmir vnnd sprach. Du solt dir keyn weyb nemē/das du mit söne vnd döchter an disem ort vberkompst. Dann also spricht der HERR vber die söne vnnd döchter die an disem ort geboren werden/vber die mütter die sie geberen/vnd vber jre vätter die sie im disem land zeugen. Von mancherley kranckheyten werden sie sterben/sie werden weder beklagt noch begraben/sonder werden eben wie der mist auff der erd. Vom schwert vnnd hunger werden sie vmbkomen/vnd jre todten cörper werden dem gewögel des himels vnnd den thiern auff dem veld ein speiß sein. Dann also redt der HERR. Du solt nit in ein zechhauß gehen/solt auch nit inn eyn klaghauß gehen sie zů klagen/noch sie *tröstenn. Dann ich hab mein frid̄en (spricht der HER) meine gnade vnd barmhertzigkeit auff gehebt von disem volck. Es sollen groß vnd kleyne in diesem land sterben vñ nit begraben werden. Man wirt auch vber sie nit weynen/sich weder kratzenn noch har außrauffen. Man wirt nit brodt brechen in der klag/sie zů trösten vber der leich/vñ jnē auß keynem trostbecher zů trincken gebē/vber jren vatter vnd mütter.

Du solt auch in keyn zechhauß gehen/das du dich zů jnen setzest/mit jnen esseſt oder trinckest. Wañ also spricht der HERR Zebaoth ein Got Jsrahels. Sihe/ich wil vonn disem ort hinweg nemen für ewern augē/vñ bei ewerm leben/dz freüden vndfrölich geschrey/die stim des bräutgams vnd der braut. Wenn du nun disem volck solche wort allesamenn ansagen wirdst

wirdst/vnnd das sie zů dir sprechen. Warumb hat doch der HERR alles diß groß vnglück vber vns geret? Welchs ist dise vnser mißthat vnd sünde/die wir wider den HERRN vnsern Got begangen haben? So solt du jnen antworten. Darumb dz ewere vätter (spricht der HERR) mich verlassen haben/fremb den göttern nach gewandelt/den selbigen gedienet vnd sie angebetet/vnd mich verlassen/ vnnd meyn gesetz nit gehalten haben. Vnnd ihr vber das noch ergers thündt/denn ewere vätter.

Dañ nemet war/ein iglicher wandlet nach seines bösen hertzens boßheit */das er mich nit höre. Darumb/will ich euch auß disem landt in eyn ander land/welchs weder euch noch ewern vättern bekant gewesen/verstossen/das je daselbst tag vnnd nacht frembden göttern dienen müsser/da wirdt euch kein gnad bewisen werden.

Darumb/sihe/die zeit kompt (spricht der HERR) das man nit meh: sprechen wirdt/ der HERR lebe/der die kinnder Jsrael auß Egipten land gefürt hat/sonder/der HERR lebe/der die kinnder Jsrahel auß dem land der mitternacht/vnd auß allen lendern/da hin er sie verstossen hatt/ vnnd will sie widderumb inn das land bringen/das ich jren vättern gegeben hab.

C Sihe an/ich werde viel vischer schickenn (spricht der HERR) die sie vischenn werden. Darnach werd ich jhnen auch vil jäger schicken/die sie von allen bergen/vnd büheln/ vnnd auß der steynritzen * jagenn werden/ dann meine augen sehen auff alle jre weg/die wir vnuerborgen seindt/vnnd jre mißthat ist für meinen augen vnuerholen.

Zůuor aber/ will ich jhnen jre mißthaten vnnd sünd duppel widdergelten/darumb das sie mein landt mit dem aß jrer abgötter/ vervnreinigt/vnnd meyn erbtheyl mit jren greweln erfüllt haben.

D HERR du bist mein sterck vnd krafft/ vnd mein zůflucht in der zeit des trübsals. Die heyden werden zů dir von den enden der welt komen/vnnd sprechen. Es haben warlich vnsere vätter nichts weder betriegerey vnnd eytelkeiten/bey den keyn nutz ist/inngehabt. Vermag jm der mensch götter zů machen/die nit götter seinder. Darumb sihe/ich will jnen auff diß mal kunde thůn/vnd mein hand vnd gewalt sehen lassen/dabei sie wissen mögenn/ das mein nam HERR ist.

Das XVII. Capitel.

¶ Von der verstopffung der Juden. Der prophet wunschet jhm vnglück/Got gebeut men den Sabbath zů feiern.

DJe sünd † Juda ist mit eym eysen griffel/vnd Adamanten zincken geschriben/vnd auff die tafflen jres hertzens gegraben/ vnd auff die hörner jrer altar. Wenn nun jre sön an jre altar/vnnd wäld/vnnd der grünen beumen/gedencken daß sie opffern auf den büheln vnd höhen/auff den bergen vnd felden/so will ich dein stercke vnd vermögen vnd alle deine schätz vnd höhen/vmb der sünd willen so du in allen deinen landmarcken begangen hast/zů eym raub machen. Du müst auch von deiner erbschafft/die ich dir gegeben hab/ verstossen werdē/ich wil dich auch deinen feinden/in eym landt das dir vnbekannt ist/ zum knecht geben. Dann du hast eyn feür inn meinem grimmigen zorn angezünd/welchs ewiglich brennen wirt. † A

Also spricht der HERR. Verflůcht ist der mensch *der sich auff menschen verlaßt/vnnd fleysch/für seinen arm helt/ vnnd mit seinem hertzē von dem HERRN abweicht. Er wirdt gleich sein wie die heyden in der wüste/ vnnd wirdt nit gewar so glück kompt/sonder můß in der dürren wüsten/in eym gesaltzenen/ vnwonsamen landt wonen. Gesegnet ist der mann der seyn vertrawen auff den HERRN setzt/vnd des hoffnung der HERR ist/er wirt gleich sein eym baum/der am wasser gepflantzt ist/ vnd neben dē bach hebt wurtzelt/ob schon ein hitz kompt/wirdt er sich nit förchten/sonder sein blettere werden grün bleyben. Er wirdt auch in den trucknen jaren nit sorgfeltig sein/ vnnd nit auffhörenn frucht zů bringen. * man. B

Des menschen hertz ist böß vnd vnergründlich. Wer kan es erkennen? Jch der HERR binns der das hertz ergründt/vnnd die nieren prüfft vñ geb eym ieglichen nach seinem thůn. vnnd nach der frucht seiner werck odder anschleg.

Ein Rebhůn brüet auß/das es nit gelegt hatt/also hat mein volck reichtum gesamlet/ aber nit mit recht. Mitten inn seinem leben můß es die reichtumb verlassen/vñ auffs letst sein torheit erfaren. Aber der höher thron der herligkeit/der vonn anbeginn ist gewesen/ist die statt vnserer heyliger wonung. O HERR du bist die hoffnung Jsrals. Alle die dich verlassen/můssen zů schanden werden/vnnd alle die von dir abweichen/werden in's erdtrich geschriben/dann sie haben den HERRN selbs/die quelle des lebēdigen wassers verlassen. O HERR heyl du mich/so werd ich geheylet/hilff du mir/so wirt mir wol gholffen/dañ du bist mein rům oder lob.

C Sihe/sie sprechen zů mir. Wo ist des HERRN wort? Laß es doch kommen. Jch aber hab

hab mich nit bekümmert/das ich dir/dem hirten/nach gefolgt hab/so hab ich auch des menschen tags nie begert/das weyst du/vnd was auß meinen lefftzen gangen ist/dz ist recht gestalt gewesen vor deinem angesicht. Ach sey du mir nit zů eym schrecken/weil du doch mein hoffnung bist in der zeit der nott. Geschendt müssen werden alle die mich vervolgen/ aber mich laß nit zů schanden werden. Sie müssen erschrecken/aber mich laß nit erschreckt werden. Laß den tag des vnglücks vber sie kommen/vnd zerschlahe sie zwifach.

Also spr̃ach der HERR zů mir. Gehe hin vñ stell dich vnder die porten der kinder meins volcks/dardurch die könig in Juda auß vnd eyn gehn/vñ vnder alle porten zů Jerusalem/
B vnd sprich zů jnen. Höret das wort des HERREN jr könig in Juda/vnnd gantz Juda/vnd alle die zů Jerusalem wonen/vnd zů disen porten eingehn. Also redt der HERR. Hütet euch bey eu wermleben/das jr keynen last am Sabbathtag traget/jr soltes auch nit/durch die porten Jerusalem eintragen/vñ das jr auch am Sabbathtag keynenn last auß ewern heusern außfürent/noch eynige handtgeschefft thůent/sonder/das jr den Sabbathtag heyligt/wie ich dann euwern vättern geboten hab. Sie aber wolten nit hören/vnd jr or nit neygen/sonder waren herrtnägkig/das sie weder gehorsam waren noch die straff annamen.

C So jr aber mich (spricht der HERR) hören werd/das jr durch die porten hinein diser statt am Sabbath tag keinen last traget/sonder jn heiligt/also/das jr nit eynigerley hand geschefft daran thůnt/so werden könig vnnd fürstē die auff dem thron Davids sitzen/durch diser stat porten hinein ziehen auff wägen vnd rossen. Sie vnd jre fürsten/sampt allen denen die in Juda vnd Jerusalem wonen/vnd ewiglich wirt man in der stat wonen. Man wirdt auß den stätten Juda/die rings herumb vmb Jerusalem ligen/auß dem land Ben Jamin/auß den gründen vnd gebirg/vnnd von mittemtag herkomen/vñ brandopffer/schlachtopffer/vnd speißopffer/weirauch vnd opfer* in des HERREN hauß bringen. Wenn jr mich aber nit hören werdet/das jhr den Sabbathtag heyligt/vnnd keyn last auff euchnemet/den jr am Sabbathtag durch die porten Jerusalem eintragt/so wil ich eyn feür vnder jhren porten anstecken/daß müß die heüser zů Jerusalem fressen/vnnd sol nit gelöschet werden.

*lob.

¶ Annotatio.

† Sünd.) Diese sünd mag man nemmen oder verstehen für die abgötterey/welcher die Juden anhengig waren wider Gottes gepot vnnd verpot. Das aber der Luther hie die heilige messe der Christlichen kirchen/diser sünd vnd abgötterey vergleichet/sagend/gleich wie bey vns die messe/dise er nit mögen thůn/ er hielt den Christum vnsern gebenedeiten HERRN für ein abgott/oder stiffter der abgötterey/weil vnser Got vnd HERR Christus/vnser Messe eingerstiffter ist/welches noch der Luther noch eyniger keter (deren doch viel vnnd geschickter den der Luther mit allem seinem anhang gewesen) hatt oder wirdt/zů ewigen zeiten mögen vmbstossen/ob sie schon von vielt jaren hehr darwider gebotten/vnnd diß auff disen tag vergeblich geschrien haben.

Das aber niemands ein schewen hab für diser weiland Messe/sollen alle frommen Christen wissen/diß dich wörtlin/Messe/auff teutsch nichts andere heißet/dann ein andechtig für treflich gabe/die man Gott/als dem höhesten HERREN gibt/ auß pflicht seiner grossen gůtthet/ die er vns gethann hatt. Weil aber die Christlich kirch/nichts treflichers vnd bessers hatt/ dann das jr Christus/jr Got selbs geben/vñ zů wider geben/gelassen hat/diß/da aller heyligest Sacrament des altars/hatt ß des wörtlin/Messe diser fürtreflichsten gaben/für behalten vnd darnoch/des gantz amptvnder welchem solch hochgedacht gab auß Gottes beuelch gehandlet wirt/die Messe nant. Also das Messe halten/ists nichts anders/ dann das ampt außrichten vnder welchem die vbertreflichste gab/der leyb vnd das blůt des HERREN/welch vns Christus selbs gelassen/vnd jn wider zů geben beuolhen hat/nach seinem wort gehandelt/vñ wider gegeben wirt/zů seinem gedechtnuß vnd danckbarkeit alle seiner gůte. Darüb kan die Messe/nit ein abgötterey gnennet werden/on Gottes grosse leßerung die wir an der vns nit allein leiden/sonder auch darauff treibt vñ jagen. Ich besorg/wir werdens etwan bössen.

Das XVIII. Capittel.

¶ Wir seind alle in der handt Gottes/wie ein leym in des hafners hand/wie Got vmb der buß willen gendig wirt/vnd der prophet sich seiner verwolgung bey Got beklagt.

DIß ist dz wort welchs vom HERREN zů Jeremia geschach/ vnd sagt. Mach dich auff vnnd gehe hinab ins hauffners hauß/ dalselbst solt du meine wort hören. Da gieng ich hinab ins hafners hauß/sihe/da macht er eyn arbeyt auff der scheiben/ vnd das geschir das er auß leym macht/mißrier jm vnder den henden. Da fieng er von newem an/vnd macht eyn anders geschir/nach dem es jn für gůt ansahe.

Da geschach des HERREN wort zů D
mir vñ spr̃ach. Mag ich nit auch also mit euch vmbgehen jr vom hauß Jsrael/wie diser hafner/spricht der HERR? Nim war/gleich wie der leim in des hafners hand ist/also seind auch jr vom hauß Jsrahel in meiner hande. Bald* werd ich wider diß volck vñ königreich e wort ein wort reden/sie auß zůreuten/zů zerbrechē da. vnd zů verderben. Wo sich aber diß volck abkeret von seiner boßheit/dar widder ich rede/ vnnd thůt buß/so wil auch ich rew haben vber das vnglück/das ich gedacht jhnen zů thůn. Vnnd ich werd bald eyn wort vber ein volck vnd königreich reden/es auff zů bawen vnnd zů pflantzen. Wenn es aber böses vor meinen augen thůn wirdt/das es meiner stim nit gehorsam ist/so will ich mich auch des gůten rewen lassen/das ich jhnen verspr̃ochen hett zů thůn. Vnd nun sag dů dem burger inn Juda/

vnd

vnd der zů Jerusalem woner/vnd sprach. Also sagt der HERR. Sihe ich bereit euch vnglück/vnd nim mir etwas für wider euch. Bekere sich doch ein ieder vonn seinem bösen weg/vnd bessere ewer weg vnnd werck. So werden sie sprechen/da wirt nit auß wir haben an Gotverzweyfelt/wir wöllen nach vnsern gedancken wandlen/vnd ein iglicher nach seines böszen hertzen mütwillen oder boßheit thůn.

B Darumb spricht der HERR also. Fragt doch vnder den heyden/wer des gleichen je/gehört hab/so grausame ding alls die jungfraw Jsrael gethan hatt. Wirt auch der schnee des bergs Libanon auf dem feld velsen abgehen/Oder werden auch verseihen die kalten fliessenden wasser quellen: Dañ mein volck hat mein vergessen/sie haben vergeblich geraucherr/vñ sich in iren wegen/in den alten steigē angestossen/das sie dar durch auff vngebantem weg wandlerten/auff das jr lands verwüster werde/vñ zů einem ewigen spott. Alle die da für-über gehen/werden sich entsetzen/vñ den kopf erschütteln. Jch wil sie vor jrem feind verstreuwen wie ein ostwind/vñ an dem tag so sie verderben/wil ich jnen den rugken/aber nit das angesicht zeygen.

C Sie sprachen. Kompt laßt vns rathschlagen wider Jeremiam: Dañ das gesetz wirt nit vom priester verschwindē/noch der rath vom weisen/noch dz wort vom propheten. Kompt laßt vns jn mit der zungen schlahen vñ seiner reden allersamen keyn acht haben.

D HERR hab acht auff mich/vñ hör die stim̃ meiner widersächer. Sol man böß vmb gůts vergelten. Dann sie haben meinem leben ein grůb gegraben. Ach gedenck dz ich vor deinem angesicht gestanden bin/das ich für sie gůts redte/vnd deinen zorn von jnen abwendet. Darumb sole du jre kinder hunger leyden lassen/vnd sie ins schwert jagen/das jre weyber erbloß vnd zů witwen werden/das jre menner zů tod geschlagen/vnd jre jüngling vñ beste man schafft mit dem schwert im krieg erschoßen werden/da mit man jr geschrey höre auß jren heusern/dañ du wirdst vber sie ein kriegsrott vnuersehenlich komen lassen. Dann sie haben eyn grůb gegraben mich zů fahen/vñ meinen füssenn strick verborgenn. Aber doch du HERR weyst allen jren rathschlag der wider mich ist/das sie mich wöllen tödten. Darumb solstu jnen jre missethat nit verzeihē/noch jre sünde vor deinem angesichte außtilgen/laß sie vor dir straucheln/vnd thů jnen solchs zur zeit deines zorns.

¶ Annotatio.

Verschwinden.) Wie wol Got den Juden/etwan prieste/leren/vnd propheten zů Got geben het. So hat er doch jnen auch gesagt/das den selbigen/rath vnd weißheit (vñ der sünden willen) solt entzogen werden. Esa. xxix. ij. Para. xv. Ezech. vij. Darumb kein wunder das sie durch Gott verlassen/ selenen. Aber der Christlichen kirchen hat Christus die vnfelende warheit zůgesagt/das sie nimmer in ewigkeit fellen oder jren fölle. Matth. xvi. Joan. xiiij. Darumb der Luther hie diß ort felschlich auff die Christen-Deut. xiij. da er spricht/wie die vnsern sagen/die kirch kan nit irren.

Das XIX. Capitel.

¶ Der prophet weissaget das Juda vnnd Jerusalem solten ewiglich zerstöret werden/wie ein erdener krug/der zerbrochen wirt.

A Also sprach der HERR. Gehe hin vnnd kauff dir eyn erdenen/krůg vom hafner/sampt den eltisten des volcks vnd den eltisten der priester/vñ gehe hinauß ins tal der kind Hinnom/das vor der kind ziegelporte ligt/vñ schrei daselbs die wort auß so ich zů dir reden werde/vnd sprich. Höret das wort des HERRN/jr König auß Juda vnd inwoner zů Jerusalem. Also redt der HERR Zebaot ein Got Jsraels. Sihe/ich werd solch vnglück vber diß ort komen lassen/dz allen denen die es hören/die oren klingen werden/darumb das sie mich verlassen/vnd dises ort entfremdt haben/das sie darin frembden göttern geopffert haben die weder jnen noch jren vättern/noch den königen in Juda bekant gewesen seind/vñ haben diß ort voller vnschuldigs blůt gemache. Sie haben auch dem Baal höhe gebawen/jre kinder daselbst zů verbrennen dem Baal zů brandopffern/welchs ich jnē nie weder befolhen noch mit jnen geredt/ja dz mir auch nie zů sinn oder in mein hertz komen ist.

B Darumb/sihe/wirt ein zeit komen (spricht der HERR) das mann diß ort nimer Topher/noch ein tal des sons Hinnom nennē wirt/sonder eyn tal des würgens. Vñ ich werd den ratschlag Juda vnd Jerusalem an disem ort zů nicht machē. Jch wil sie auch vor jren feindē/vñ vnder der hand deren die jnen nach dem leben stellen/durchs schwert dar nider schlahen/das jre todten cörper dem gewögel des himels vnnd den thieren auff erden zů spiß werden müssen. Dise stat aber wil ich also verachte machen/das man vber sie pfeifen wirt. Alle die da für-über gehen/werden sich darvon entsetzen/vnd jr spotten vber alle jre streyche. Jch wil sie mit dem fleisch jrer söne vnnd döchter speisen/vñ ein ieder wirt seines nehesten fleisch fressen/in der not vnd angst mit dero sie jre feind/vnd die jrem leben nach stellen/bedrengen werden.

Disen krůg aber solt du für den mennern die mit dir gehen/zurbrechen/vnd zů jnen sagen. Also spricht der HERR Zebaoth. Eben also wil ich diß volck vnnd stat zerbrechen/wie man eins hafners geschirr zerbricht/dz mans nimermer gătz machē mag. Sie müssen auch im Topher vergraben werden/weil sunst kein raum sein wirt zůbegraben. Also wil ich mit disem ort vnd seinen inwonern vmbgehen/das dise stat werden sol/eben wie Topher.

Es müssen auch die heuser zů Jerusalem vñ der könige vnn Juda eben also vnreyn werdē/ als das ort Topher/ja alle heuser/ auff deren techer man allein heer des himels geruchert vñ frembden göttern trancköpffer geopfert hat.

Da nun Jeremia von Topher kam/dahin jn der Herr zů weissagen geschickt hett/ stellet er sich in den hoff des HERRN hauß/ vnnd sprach zů allem volck. Also redt der HERR Zebaoth/ein Got Israels. Sihe ich wil vber dise vñ alle stett alles vnglück/ das ich wider sie geredt hab/komen lassen/ darůb dz sie härt negkig seindt/ das sie meine wort nit haten/ wöllen.

Das XX. Capitel.

A ¶ Wie Jeremias von dē paßhür (der vil vnglücks weissager) gefangen ward/ vñ den tag seiner geburt verflůcht.

ALs nun Pashur/ein son Jmer des prie-sters/ d oberst in des HERRN hauß/ Jeremiam höret/ der solliche wort weissaget/ da schlůg Pashur Jeremiam den prophe-ten/ vnd ließ jn in ein stock legen/ der vnder d obern Ben Jamiter porten im hauß des Her-ren ist. Als es nun morgens ward/ nam Pa-shur Jeremiā auß dē stock/ da sprach Jeremia zů jm/ Der HERR hat dich nit Pashur son der vmb vnd vmb forchte genēt/ dann also redt der HERR/ Sihe/ ich wil dich sampt allen deinen freunden in die forcht geben/ vnd sollen durchs schwert jrer feinden fallenn/ das solen mit deinen augen sehē. Jch wil auch dz gantz land Juda dem könig auß Babel vbergeben/ d müß sie hinweg gē Babel füren/ vñ mit dem schwert schlahen. Jch wil auch alle güter diser stat/ sampt aller jrer arbeit vñ kleynot/ auch alle schätz d könig auß Juda/ in jrer feinde hād geben/ das sie sie rauben/ nemen/ vnd hin gen B Babel füren. Aber du Pashur wirdst mit al-lem deinem haußgesind gefangen werden/ vñ gen Babel komen/ vnd wirdst da selbst sterbē vnd begraben werdē/ du vñ alle deine freund denen du lügen geweissagt hast.

Pashur heißt schwartz maul/ bdeut mißbrauch des gewalts.

O HERR du hast mich verfürt/ vnnd ich bin verfurt/ Du bist mir zu starck gewesenn/ vnd hast gewunnen. Deß bin ich alle zeit zum täglichen spott oder gelächter worden/ das sie alle mich verspottenn/ Dann seid ich von jrer sünd/ vnd zůkünfftiger zerstörung geredt/ ge-ruffen vñ geschrieē hab/ da ist mir des HErrn wort allweg zů schand vnd spott geraten. Da sagt ich/ Jch wil sein nimer mer gedencken/ vnd fortan nit mehr in seinē namen redē. Aber es ward mir in meinem hertzen einbrennends feur/ verschlossen in meinen beynē/ dz ichs nit leiden kundte/ vnd dz ich nimer mocht. Dann ich hört schelewort von vilen/ vñ forchte warūb vñ vñ deren die sprachē/ verfolget jn/ wir wöl lenjn verfolgen./ vñ solchs theten auch alle mei-ne freund vnd die mein leib verwarten/ ob mir jn vileiche möchten betriegē/ od vberforteylen/ dz wir sein gewaltig würden/ vñ vns an jm rē-chē. Jedoch ist d HERR bei mir als ein star-cker held/ darůb werdē meine verfolger fallē/ vnd schwach werden/ vñ mir nit obligen/ son-der sie werden seer geschendt werdē/ Darůb dz sie thörlich gehandelt haben/ werden sie ewige schand haben/ d man nimmer vergessen wirt. Vñ nun o HERR Zebaoth ein prüffer des gerechten/ du d nierē vnd hertz sihest/ laß mich dein rach an jnē sehē/ dañ dir hab ich mein sach entdeckt. Singt dem HERRN/ lobet den HERRN/ dan er hat des armenn seel auß der hand der bösen entlediget.

Verflůcht sei der tag daran ich geboren bin/ d tag an dem mich mein můter geboren hat/ d sei nit gesegnet. Verflůcht sei d man/ d meinē C vatter die botschafft bracht/ vnnd sagt/ dir ist ein kneblin geborē/ damit er jn wol erfreuete. Der selbig mensch müß sein wie die stett/ so der HERR vmbgekert/ vñ jn nit gereuwt hat/ Er müß des morgens frü ein geschrey hören/ vnd vmb den mittentag ein heulē. Dz er mich nit als bald von můter leib an getödt hat/ dz mein můter selbs mein grab gewesen wer/ vñ jr leib ein ewige entpfenckenus. Warumb bin ich nun aus můter leib herfür komē/ dz ich ar-beit vnd schmertzen sehe/ vnnd meine tag mit schand verschleisse.

Das XXI. Capitel

¶ Weissagung das der könig Sedechias vil Jeru-salem solten gefangen werden.

DJß ist dz wort/ welchs zů Jeremia von dē HERRN geschach/ da d König Sedechias Pashur dē son Malchja/ vñ Sophoniam den son Maasse Ja den prie-ster zů jm schicket/ vñ ließ jm sagē/ Frag doch dē HERRN für vns/ dan Nabuchodonosor König auß Babel streit wid vns/ ob villeicht d HERR mit vns handlete nach allen seinen wunder/ das er wider von vns abzüge.

Da sagt Jeremia zů jnē/ Jr solt dem Sede-chia also sagē. Also spricht d HERR ein Gott Jsraels/ Sihe/ ich wil die kriegs waffē/ die jr in ewern hendē habt/ damit zů streitē wid den könig auß Babel vnnd die Chaldeer/ die euch ausserhalb d rinckmaurn belägern/ vmbwen-den/ vñ sie mitē in die statt zů hauff samlē/ vñ wil euch selbs mit außgereckter hand/ mit star-ckē arm/ mit grimigē zorn vñ grosser vngnad bekriegen/ vnd wil alle so in diser statt wonen schlahē/ vich vñ leut/ die sollē vō grosser pesti-lentz sterben. Vber dz spricht d HERR/ nach lentz sterben. Vber dz spricht d HERR/ nach ich Sedechiam den könig auß Juda/ sampt seinen knechtenn vnnd volck/ ja auch mit al-lenn denen so inn der statt/ vor der pestilentz/ vomm schwerdt/ vnd vomm hunger vberbliben sind/

sind geben / dem Nabuchodonosor dem König auß Babel / vñ in hende jrer feinde / vnd in die hende deren / die jnen nach dem leben stellenn / der soll sie mit der scherpffe des schwerts schlahen / vnd jnen weder verschonē / noch sich vber sie erbarmen.

Zů disem volck aber solstu sprechē / Also redt der HERR / Sihe / ich leg euch für / dē weg des lebens vnd des tods / Welcher in diser stat bleibt / d wirt durchs schwert / hunger oder pestilentz sterbē / welcher aber hinauß zeuhet / vñ zů dē Chaldeern / die euch belegerē / felt / d wirt lebendig bleibē / vñ sein seel als ein beut gewinnen. Dañ ich / spricht der HERR / hab mein angesicht vber disе statt gerichtet zum vnglück vnd nit zů gůtē / sie wirt dem König auß Babel vbergebē werdē / d wirt sie mit feur verbrēnen.

Zů dem hauß des königs auß Juda solstu sagen / O haus Davids / höret des HERRN wort / d also spricht / Sprecht recht am morgē frů / errettet den der mit gewalt vnd freuel vnderdruckt ist auß der hand des gewaltigen / vñ freuelers / auff das villeicht mein grim nit ausfare wie ein feur / vñ brinne das jn niemāts leschen möge / ewrer bösen thaten halb. Sihe / ich / spriche der HERR / sag dir / du inwoner im des grunds des velsen vnd der ebne / vnnd sprichst / sagt der HERR / Wer ists der vns vberfallen oder schlagen / vnd wer vermag in vnsere heuser oder feste zů komē: Ich wil euch heimsuchen / spricht der HERR / nach ewrer wercken frucht / vnnd wil in jrem wald ein feur auffzündē / welchs alles das rings herumb vmbsie ist / fressen oder verzeren můß.

Das XXII. Capitel.

Der prophet gebeut dem König auß Juda / das er der gerechtigkeit lebe / weißlin vnd witwen helff / vnschuldig blůt nit vergiesse / schreibt auch wee vber die / so schöne grosse gemalte heuser mit vnrechtem gůt bawen.

ALso spracht der Herr / Gehe hinab in des königs hauß auß Juda / vnd red diß wort daselbst / vñ sprich / Hör des Herren wort du König Juda / der du auff dem thron Davids sitzest / du vnd deine knecht vnd dein volck / die durch dise porten eingehen. Also redt der Herr / Halter gericht vnd gerechtigkeit / vnd errettet den * der mit gewalt vndertruckt ist / auß der hand des gewaltigē / Jr solt auch frembdling / das weißlin / vnnd die witwen nit beleydigen / noch gewalt thůn / vñ kein vnschuldig blůt an disem ort vergiessen. Dann wo jr solchs halten werdt / so werdē könig / die auff dem thron Davids sitzē / durch die porten dises haus auff wägen vnd rossen einziehen / sie mit jren knechten vnd volck. So jr aber solchs nit hören werdt / so hab ich / spricht der HERR / bei mir selbs B geschworen / das diß haus soll verwüster werden. Dann also spricht der HERR vber dz hauß des königs auß Juda / Gilead du bist mir das haupt im Libano / gewiß wil ich dich wüst legen / vnd deine stett on einwoner machen / Ich wil vber dich ein verheerer sein / jglichen man mit seinen waffen heyligen / die deine außerwelte Cederbeum vmbhawen söllen / vnd ins feur werffen. Vnd es werden vil völcker für dise statt hinziehen / deren ein jeder zů seim nächsten sprechen wirt / Wie kompts das der HERR diser grossenn statt also gethan har. So wirt man antwort geben. Darumb dz sie den bund des HERRN jres Gots verlassen / vnd frembde götter angebetter vnd jnē gedienet haben. Jr solt keinen todten beweinen / noch vber sie trauren / Weiner vber den d hinzeucht / dann er wirt nümmer widerkomen / vñ sein vatterland nümermer sehen. Dann also spricht der Herr zů Sallum dem König in Juda ein son Josia / der an statt seines vatters Josia König ward / vñ vō disem ort hinweg gezogē ist / er sol nümer mer komē hieher / sond sol an dem ort dahin man jn gefangē gefürt hat / C ersterben vnd diß land nimmermer sehen.

Wee dem der sein hauß mit vngerechtigkeit bawet / vnd seine gemach in vnrecht / der seinē nächsten vmb sünst gewalt thůt / vnd gibt jm *diene nit seinenn lohn / Der da spricht / Ich wil mir ein weitß hauß bawē / vñ weite sāl öd gemach / vnd laßt im fenster drein hawen / mit Cedrien holtz laßt ers reflen / vñ mit roter farb anstreichen. Meinstu das du König bleibenn werdst / darůb dz du dich dem Ceder vergleichest. Hat dein vatter nit auch gessen vnnd getruncken / vnd dennocht gericht vnd gerechtigkeit gehalten / vnd gieng jm wol: Er hat dem elendē vñ dürfftigen zů recht geholffen / vnnd gieng jm wol. * Thet ers aber nit darumb das er mich kenner vnnd für augen hett / spriche der Herr. *Warlich dz heißt (spricht der HERR) mich recht erkennen. Aber deine augē vnd dein hertz stehen dir nur auff geitz / vnd vnschuldig blůt zů vergiessen / auff gewalt vnd zum lauff der bösen werck.

Darumb sagt der Herr von Joiakim dem König in Juda dem son Josia also / Man wirt jn nit beweynen / ach brüder / ach schwester / man wirt jn nit beweynenn / ach herr / ach du edler fürst. Er soll wie ein esel begraben werdenn / verfaulen / vnd ausserhalb der statt Jerusalē geworffen werden.

Gehe auff den berg Libanon vñ schrei / auff Basan / vnd laß dich hören / schrei zů denen so für gehen / dañ alle liebhaber seind vmbkomē / Jch redt zů dir weil * es noch wol vmb dich stünd / du aber sprachst / Jch wil nit hören / vñ diß ist dein weiß von jugent auff / das du meine stim nit hast wöllen hören. Deine hirten werden alle mit dem winde gespeißt / vnnd deine liebhaber gefencklich hinziehē. Denn wirdstu zů schmach vnnd schanden komen von deiner boßheit wegē / die du sitzt auff dē berg Libanon

*du noch alle völlehertest.

An ij sitzst /

sitzst/vnnd auff den Cedern beumen nistest. O wie groß wirt dein seufftzē/ weñ dir die schmertzen vñ wee komen werden/ wie die kindß wee/ eins geberēden weibs. Als war ich leb spricht der HERR/ wenn gleich * Jechonia ein son Joiakim/der kōnig in Juda/der bitscher ring an meiner rechtē hand were/ so wil ich jn doch abziehen/vnd dich in die hand geben deren die deinem leben nachstellē/vor denē du dich forchtest/vnd in die hand Nabuchodonosor des kōnigs auß Babel/vñ in die hand der Chaldeer. Dich wil ich auch/sampt deiner mūter die dich geboren hat/ in ein anders land/ in dem jr nit geboren seind/ füren/vnnd daselbst solt jr sterben/vnd in das land/ in welchs sie ja gern vō hertzen widerkemen/ werden sie nimmer komē/ Ist nit diser man Jechonia ein verachteer vnd zerbrochener gōtz? Ist er nit ein vnlustig geschirr? Warumb ist er vnd sein samen also vertriben/ vñ in ein vnbekants land geworffen? O land/land/land/ hör du des Herren wort. Also sagt der Herr/ Schreibt disen man vnfruchtbar/ einen mann dem sein lebenlang nit gelingen wirt/ dañ keiner vnder seinem samē wirt das glück haben/ das er auff dem thron Dauids sitze/vnd forther in Juda herrsche.

* Chon Ja

Das XXIII. Capitel.

¶ Gott trewet den bösen hirten/ vnd falschen propheten/ sagt auch von der zůkunfft Christi.

WE denen hirten/die die herd meiner weyd zerstrewenn vnnd zerreissenn/ spricht der HERR/ Darumb spricht der HERR ein Gott Israels/ zů den hirten die mein volck weydē/ Jr habt mir mein heerd verstrewet vnd verstossen/ vnnd sie nie heimgesucht. Sihe/ ich will euch/ spricht der Herr/ von ewer bösen thaten wegenn heimsuchen/vnd die vbrigen meiner herd/ wil ich vō allen landen her/dahin ich sie verstossen hab/ samlen/ vnnd sie widerumb in jr feld bringen/ das sie wachsen vnd sich meren/ vnd jnen hirten auffwecken/die sie weyden werden/ das sie sich nimmer förchten noch erschrecken/ vnd jr keins wirt an der zal gebrechē/ spricht d' Herr.

Nun war spricht der Her/ es kompt die zeit das ich dē Dauid ein gerecht * gewechs erwecken werd/vnd wirt ein kōnig regieren/ vnnd wirt weiß sein vnd gericht vnnd gerechtigkeit auff erdtrick handlen. Zů der selbigen zeit/ soll Juda geholffen werdē/ vñ Israel sicher wonē/ vñ diß ist sein nam/ bei dē man jn nenen wirt. Der HERR vnser gerechter. Darumb wirt auch/ spricht der Herr/ die zeit komē/ dz man nimmer sprechenn wirt/ so war der Herr lebt/ d' die kinder Israel aus Egyptenn land gefürt hat/ sonder/ so war der HERR lebt/ der den samē des hauß Israels außgefürt vñ gebracht hat/ auß dem land der mitternacht/ vnnd auß allen lendern dahin ich sie verstossen hat/ vnd werden widerumb in jrem land wonē/ Wider die propheten.

* schoß

Mein hertz zerbricht mir in meinem leib darinnen/ vnd mein gebein erzittern/ Mir ist ebē wie eim trunckenē/ vnd wie eim man der vom wein feucht worden ist/ vor dem HERRN vnd seinen heyligen worten/ darumb daß das erdtrich so voll ebrecher ist/ vñ dz land also jämerlich stehet vnd trauret vor dem flůch/ vnd die awen in der wüste seind verdorret/ jr lauff ist böß/ vnd jr macht ist vngleich. Dañ die propheten vnd die priester seind vnrein/ vnnd ich hab jr bosheit (spricht der HERR) in meinē hauß gefunden/ darumb wirt jr weg eben sein wie ein glatter weg im finsternuß/ daran sie sich stossen vnd fallen werdē. Vnglück wil ich vber sie komen lassen/ vnd das jar jrer heimsuchung/ spricht der HERR.

Ich hab bei den propheten zů Samaria ein torheit gesehen/ dz sie durch Baal weissagen/ vnd mein volck Israel verfürē/ Aber bei den propheten Jerusalem hab ich greußliche ding gesehen/ das sie ebrechen/ vnd mit lügen vmbgehen/ vnd sterckē die hendē d' aller bösesten/ damit sich keiner von seiner bosheit kere/ Sie seind mir allsamen worden/ gleich wie Sodom/ vnd jre inwoner gleich wie Gomorrha.

Darūb sagt der HERR Zebaoth von disen propheten alſo/ Sihe/ ich wil sie mit wermůt speisen/ vnd mit gallen trencken/ Dann die † vnreynigkeit ist vbers gantz land/ vom den propheten zů Jerusalem außkomen. † Verbrechen

Also sagt der HERR Zebaoth/ jr solt den propheten wort die euch weissagen/ vñ betriegen/ nit hörenn/ Vrsach/ Sie redenn jres eygen hertzen gesicht/ vnd nit auß dem mund des HERRN. Sie sprechen zů denen die mich lestern. Der HERR hats gerēdt/ es wirt euch wolgehen/ Vnd zů allen denen/ die nach jres hertzen bosheit wandlenn/ sagen sie/ Kein vnglück wirt euch widerfarē. Dann wer ist der im rath des HERRN gestandē sey/ der sein wort gesehen vñ gehört habe? Wer hat auch sein wort gemerckt vnd gehört? Sihe/ ein grimigs vngwitter des HERRN zorns wirt außkomen/ vnd ein erschröcklich wetter auff dē kopff d' gottlosen fallē/ vnd d' zorn des HERRN wirt nit ablassen/ biß er sthů/ vnd seines hertzens anschleg außrichte/ vnd jr werdet erst in den letsten tagen seinen rathschlag vermercken. Ich sandte diſe propheten nit/ aber sie lieffen/ ich redt nit zů jnen/ noch weissagten sie/ Dann weren sie in mein rath gestandenn/ vnd hetten meinē volck mein wort zůwissen g-

chon/ſo hett ich ja ſie von jrem böſen gedancken abgewendt. Meinſtu dann das ich ein Gott ſei der das nahe ſehe (ſpricht der HERR) vnnd nit ein Gott d' dz ferne ſehe? Mag ſich jemãs (ſpricht d' Herr) vor mir in ein winckel verbergen/dz ich nit ſehen mög? Bin ich nit der/d' himel vñ erd fülle/ſpricht der Herr? Ja ich hab wol gehört wz diſe propheten vnd meinẽ namẽ für lugen geſagt habẽ/vñ geſprochẽ/Mir hat geträumt. Wie lang wirt ſolchs im hertzen d' propheten bleibẽ/die falſheit vnd lügen vñ jrs hertzen betriegerey weiſſagen? Die jnen fürnemen vnd wöllen das mein volck meines namẽs vergeſſe/von jrer trewm wegenn/die ye einer zů dem andern ſagt/wie dann auch jre vätter meines namens/Baals halb/vergeſſen habẽ/ So jerget ein prophet einen traum har/d' ſag ein traum/Dargegen auch/hatt jrgent einer mein wort/der rede mein wort *warlich/Dañ was vergleichung oder gemeinſam haben die ſpreuwer mit dem weitzen/ſpricht der HERR? Seind mein wort nit (ſpricht d' HERR) wie ein feuẽr/vnnd wie ein hammer der die felſen zerſchleget?

So nemet nun war (ſpricht der HERR) ich wil an die propheten hin/deren ein jeglicher mein wort von seinem nächſtenn †ſtilet/nim war ich wil an die propheten hin (ſpricht der HERR) die jre zungen annemen vnd ſprechend/Der HERR hats geſagt. Nim war ich wil an die propheten hin (ſpricht d' HERR) die mit falſchen treumen vmbgehen/vñ mein volck verfüren mit jren lügen vnd wundern/ wiewol ich ſie doch nit geſandt/vnd jnen nichts befolhen hab/vnnd ſie auch diſem volck/ſpricht der HERR/nit nütz ſein.

Wenn dich dann nun diß volck/oder ein prophet/oder ein prieſter fragen wirt vñ ſprechẽ/ welchs iſt der laſt des HERRN? So antwort jm nẽ/jr ſeit der laſt. Vnd ich wil euch/ ſpricht d' HERR/hinwerffen/vnd welcher auß den propheten/prieſtern/vnnd dem volck ſagt/der laſt des HERRN/den ſelbigenn wil ich ſampt ſeinem hauß heimſuchen. Jr ſolt aber alſo ein jglicher zů ſeinem nächſten vnnd bruder ſprechen/Was hat der HERR zůr antwort gebenn/oder was hat der HERR geredt? Des HERRN laſts aber/ſolt jr nimmer gedencken/dann es wirt einem jglichenn ſein eygen wort zum laſt ſein/vnnd jr habt die wort des lebẽdigẽ Gotts des HERRN Zebaoth vnſers Gottes verkeret. Alſo ſolt du zů dem propheten ſagẽ/Was hat der HERR geantwort/oder wz hat der HERR geredt/ So jr aber ſprechet. Der laſt des HERRN/ ſo ſpricht der Herr alſo/Darüb dz jr diß wort/ ein laſt des Herren nennet/vnd ich zů euch geſandt hab vnnd ſagenn laſſenn/Jr ſollet nit ſprechen/Der laſt des HERRN/darumb ſihe/wil ich euch hinnemen/vnd euch sampt d' ſtatt/die ich euch vnnd ewern vettern geben hab/von meinem angeſicht hinweg werffenn/ vnd euch zů ewiger ſchand vnd ſchmach gebẽ/ deren man nimmer vergeſſen wirt.

Das XXIIII. Capitel.

¶ Wie der prophet zwen feigen körb ſahe/ vnd was ſie bedeuten.

GOtt hat mich ein geſicht ſehen laſſen/ vnd ſihe zwey feigen körblin/voller feigen warenn vor dem tempel des HERRN geſtellt/nach dem vnd Nabuchodonoſor d' könig zů Babel * Jechon Ja den könig in Juda/den künſtler vnd goldſchmid von Jeruſalem/hingefürt vñ gen Babel gebracht het. Das ein körblin het ſeer gůte feigen/als die erſtzeitigen feigen ſeind. Dz an der körblin hett ſo ſeer böſe feigen/das man ſie vor gůte nit eſſen mocht. * Jechonias

Da ſagt der HERR zů mir/Was ſiheſtu Jeremia/Jch antwortet/Feigen/Die gůten feigen ſeind vaſt gůt/vnd die vngůten feigen ſeind ſo faſt vngůt/dz man ſie vor vngůte nit eſſen möcht. Do geſchach des HERRN wort zů mir vñ ſagt/Alſo ſpricht der HERR ein Gott Jſrael/Zůgleicher weiß/wie diſe gůten feigen ſeind/alſo wil ich das gefengknus Juda/welchs ich auß diſem ort inn der Chaldeer land verſchickt hab/zů gůtem erkẽnen/vnnd mein augen vber ſie zů gůtem werffen/vñ wil ſie widerumb in das land fürẽ. Jch wil ſie auffbawen vnd nit abbrechen/ſie will ich pflantzẽ vnd nit außreutten/ich will jnẽ auch ein hertz geben/das ſie mich erkennen/das ich der Herr bin. Sie werden mein volck/vnd ich jr Gott ſein/dann ſie werden ſich auß gantzem hertzen zů mir bekerẽ. Deßgleichẽ wie diſes ſo vngůte feigen ſeind/das man ſie vor vngůte nit eſſen mag/ſpricht der Herr/alſo wil ich Zidkia/den könig in Juda dahin geben mit ſeinen fürſtẽ/ vnd die vberblibnen zů Jeruſalem/vnd in diſem land/ſampt denen ſo in Egypten wonẽ. Jch wil jnen vnrüw vnd vnglück in allen königreichen der erden/zůfügen das ſie ſollẽ zůr ſchmach/zum ſprichwort/zur fabel vnnd zum flůch werden/an allen orten/dahin ich ſie verſtoſſen werd. Schwert/hunger vnd peſtilentz wil ich vnder ſie ſchicken/biß ſie gar vmbkomẽ von dẽ land/dz ich jnẽ vñ jrẽ vettern gebẽ hab.

Das XXV. Capitel

¶ Dz Juda vñ Jeruſalẽ sibẽtzig jar gefangẽ ſollẽ ſeinwelle ſie ſätze allẽ völckern der erd/vnd trãck des zorns Gots trincke.

DJß iſt dz wort welchs zů Jeremia geſchach vber das gantz volck inn Juda/im vierdenn jar Joiakim des ſons Joſia des königs in Juda welchs iſt das erſt jar Nabuckodo

nosor des königs zů Babel / welchs auch der prophet Jeremia zů allē volck Juda / vñ zů allen die zů Jerusalē wonē / geredt hat vnd also gesprochen. Von dem dreizehenden jar an Josia des sons Amon des königs inn Juda / biß auff den heutigen tag (das ist das xxiij. jar) ist des Herren wort zu mir beschehen / welchs ich morgens frů auffgestandē / flissig zů euch geredt hab / jr aber habt nit hören wöllē. Der Herr hat auch frů gesandt vnd mit fleiß alle seine knecht die propheten zu euch gesandt / aber jr wolter nit hörē / vñ ewer ors nit neygē / das jr volgtē / als er sagte. Bekert sich doch ein jglicher von seinē bösen wege / vñ von ewern bösen gedanckē / so solt jr ům land / welchs d Herr euch vñ ewern vätter ůñer vñ ewigklich bleibē / gegeben hat / Jr solt nit frembde götter nachziehen / jnē zů dienē / vnd sie anzubetē / damit jr mich nit mit ewrer hendē werckē erzürnet / dz ich euch wbelthů. Jr aber spricht d Her / habt mir nit wöllen volgenn / sonder mich erzürnet mit ewrer hendē werck / zů ewerm eygnē vnglück.

* sie zů ehren

Darumb spricht d Herr Zebaoth also / Weil jr deñ meine wort nit hat hören wöllē / sihe / so schick ich nach allē geschlechtē zů mitternacht / spricht d Herr / sie zu holen / vñ zu Nabuchodonosor dem könig zů Babel meinē knecht / dz ich sie vber diß land bringe / vñ vber die so ůmen wonen / auch vber alle dise völcker / so gerings hierůb ligen / damit ich sie vmbring / vnd zum spott / vñ zerstörung / vñ zů ewig wērender wüste mache. Ich wil auch dz freuden gesang vnd mut geschrey / die stim des breutgams vnd der braut / dz mülē geschrey vñ amplē liecht / vnder jnē hinweg nemē / dz a so diß gantz land wüst vñ zerstört werd. Vñ alle dise völcker werdē dē könig vñ Babylō lxx jar dienē weñ aber die lxx jar auß seind / so wil ich den könig auß Babel / spricht d Her / vñ diß volck / vñ d Chaldeer lād / jrer mißtharē halb heim suchē / vñ sie zur ewigē wüste machē / vñ über diß lād wil ich all meine wort so ich wid es geredt hab / bringē / sagt allē die so in diser bůch / welchs Jeremia wid alle völcker weissgsagt hat / geschribē ist / vñ sōllē dienē wiewol sie vil völker vñ grosse könige seind / vñ also wil ich jnē nachtrē tharē / vñ nach dē werck jrer hēd vergeltē. Dañ also redt der Her Gott Israel / Nim disen becher weins deß zorns vō meiner hād / vñ schēck drauß allē völckern zů denē ich dich sende zu trincken / vñ sie werden trincken vñ turmlen vñ roll werdē / vor dē schwert das ich vnder sie schicken wil. Do nam ich den becher von der hand des Herrn / vnd schencket allen völckern daraus / zů denen mich d Herr gesandt hett / nemlich Jerusalem / den stetten Juda / sampt jren könign vnd fürstē / das ich sie zur wüste / zur zerstörung / zum spott vñ zů flůch macht / wie es heuts tags ist / auch Pharao dē könig auß Egyptē / sampt seinen knechten / Fürsten vnnd allem seinem volck / auch allen lāndern gegen abendt / vnd allen königen des landes Vz. Allen königē der Philistiner land / sampt den stätten Ascalon / Aza / Ackaron / vnd den übrigen von Asdod / den von Edom / den vonn Moab / vnd den kindern Ammon / Allen königen von Tiro / allen königen zů Sidon / den königen der Insuln jenseit des meeres / den von Dedan / vnd Thema / vnnd Buz / sampt allen denen die jr bart beschnitten haben / das sind die Agarener / Allen königen Arabie / allen königen gegen abendt zů / die in der wüste wonen / sampt allen königen Simri / allen königen Elam / allen königen Meden / allen königen vonn mitternacht / sie ligen nahe oder fern / einen mit dem andern / vnnd aller lender königreichen die auff dem erdboden sind. Vnd der könig Sesach sol nach disen allen trincken / Vnd sprich zů jnen / also spricht der HERR Zebaoth ein Gott Israels / Trincket das jr trucken werdet / speiet vnd fallet das jr nümmer auffstehet vor dem schwerdt das ich vnder euch schicken will. Wo sie aber den becher nit von deiner hand nemmen wöllen zů trinckē / so sprich zů jnen / Also redt der HERR Zebaoth / nun werdt jr müssen trincken. Dann sihe ich heb in der statt ann zu plagen über die mein nam angerüfft ist / vnd jr wölte ungestrafft bleiben? Nein jr werdet nit ungestrafft hinkommen. Dann ich berüff das schwerdt über alle die auff erdtreich wonen / sagt der HERR Zebaoth. Vnd du solt auch jnen alle solche wort weissagen vnd sprechen. Der HERR wirt von oben herab brüllen / vnd sein stim von seiner heiligen wonung hören lassen. Er wirt greulich brüllen über sein * wonung / Es wirt ein freuden geschrey gesungen werden / wie die weintreter über alle die auff erden wonen / des hall wirt erschellen biß ans end der erden. Dañ der Herr hat mit den Heyden zůrechten / vnnd mit allem fleisch wirt er rechtenn. Die Gottlosen (spricht der HERR) hat er dem schwerdt übergeben.

* sie

Also spricht der Herr Zebaoth. Sihe / vnglück vnd jamer wirt außkomen von eim volck zum andern / vnd groß vngewitter wirt erweckt von allē enden der erden / also das die erschlagē des Herrn an disem tag von eim end der erdē / biß ans ander end / ligen werden / die man weder beklagen / weder zůsamen tragen / noch begraben wirt / sonder sie müssen auff dem erdboden ligen vnnd zu mist werden.

O jr hirten heüler vnd schreier / besprengt euch mit der äschen / jr obrsten vñ gewaltigen der herd / dañ ewere tag sind schon hie / das jr sölt erschlagē werden vnnd zerstöret / vnd werd zerfallen wie ein köstlich geschir. Die hirten werden nit mögen entpflichen / vnd die obrsten der heerd / nit mögen entrünnen. Die hirtē werdē greulich schreiē / vñ die obrsten der herd heulē / dañ der Herr hat verwüstet

ſee werde/ſee ewiglich wüſten/beſten veld der oder au
wen/die ſo wol ſtünden haben ſtill geſchwigen/
vor dem grimmigen zorn des Herren verderbt. Er
hat ſein hütten verlaſſen wie ein lew/den ſe lande
iſt verwüſtet vor dem zorn * des tauben/vnd vor
dem grimmigen zorn des HERRN.

Das XXVI. Capitel.

Weiſſagung von dem reich des königs Joiakim/vñ wie
die prieſter Jeremiam tödten wolten/vnd er von
den Fürſten erlöſt ward.

A IN anfang des reichs Joiakim des ſons
Joſia des Königs inn Juda/geſchach diß
wort vom Herrn/vñ ſprach. Alſo ſagt der
Her: Stell dich in den vorhof des Herrn hauß/
vnd red wider alle ſtet Juda/do heer ſie komẽn in
des Herrn hauß anzůberen/alle diſe wort die ich
dir befolhen hab/mit jnen zereden. Entziehe keyn
wort daruon/ob ſie villeicht wurdẽ hören vñ ein
iglicher ſich bekeret von ſeinem böſen weſen/auff
dz mich des vnglücks berew/das ich jnẽ gedacht
zuthün/vñ wegen jrer böſen thaten. Vñ ſprich zů
jnen/Alſo ſpricht der Herr. Wo je mich nit hörẽ/
das je in meim geſetz wandelt das ich euch geben
hab/dz jr meiner knecht der propherẽ wort höret/
die ich am morgen feile vffſtehend fleiſſig zů euch
ſender/je aber habt ſie nit gehöret/ſo wil ich diß
hauß zürichtẽ wie Silo/vñ die ſtat zum flůchma
chen allem volck der erdẽ. Vñ alle prieſter/vñ pro
pherẽ vñ alles volck höttẽ Jeremiã do er diſe wort
ins Herrn hauß reder/vñ als Jeremia außgeredt
hett alles ſo jm der Herr zeredẽ befolhẽ hett zů dẽ
gantzen volck/do erwüſcheten jn die prieſter/Pro
pheten/vñ alles volck vñ ſprachen. * Er můß ſter
ben/warüb hat er in des Herrn namẽ geweiſſagt
vñ geredt/Diſes hauß můß Silo gleich werden/
vñ diſe ſtat wirt ſo wüſt/dz niemants mer darin
wonẽ mag: Alſo verſamlet ſich dz gantz volck ins
Herrn hauß wider Jeremiã. Solchen handel ver
namen nů die Fürſten in Juda/vnd giengen hin
auff auß des königs hof in das hauß des Herrn/
vnd ſatzten ſich für die new port des Heren. Alda
redten die prieſter/vñ die Propheten/zů den Für
ſten vnd zů allem volck vnd ſagten/Diſer man iſt
des rodes ſchuldig/dañ er hat wid diſe ſtat gewei
ſagt/als je dañ mit ewren eygnen oren gehört habt.
Da redt Jeremia zů allen fürſten vñ gantzẽ volck
vñ ſprach. Der Herr hat mich geſand/das ich wi
der diſes hauß vñ ſtatt alle diſe wort ſo je gehört/
weiſſagen ſol. Darüb ſolt je ewer weſen vñ werck
beſſern/vñ die ſtim des Herrn ewers Gots hören
ſo wirt dẽ Herrn des * übels gerewen/welchs er
wider euch gered hat. Aber ich/ſihe/bin in ewerm
gewalt/thünd mit nu wie euch für gůt vñ billich
anſihet. Doch ſo ſolt jr darneben wiſſen/das/ſo je
mich tödt/werdt je vnſchuldigs blůt dargebẽ wi
der euch ſelbs/wid diſe ſtat/ſampt jren inwonern
Dañ warlich der Herr hat mich zů euch geſandt/
alle diſe wort vor ewern oren zů redẽ. Da ſprachẽ
die Fürſten vnd das gantz volck zů den Prieſtern
vnd Propheten. Diſer mann hat den rodt nit ver
ſchuldt/dann er hat zů vns inn dem namen des
HERRN vnſers Gottes geredt.

C Da ſtünden etlich auß den älteſten des landts
auff/vnnd ſprachen zů der gantzenn gemeyn des
volcks/vnd ſagten. Micha der Moraſthiter weiſ
ſagt zůn zeitten Ezechie des Königs in Juda/vñ
redt zů allem volck inn Juda vnnd ſprach/Alſo
ſpricht der HERRE Zebaoth/Zion wirt ge
pflüget oder vmbkeret werden wie ein acker/vnd
Jeruſalem wirt zům ſteynhauffen werden/vnnd
der berg des hauß des HERREN zů eym ho
hen wald. Hat jn darumb Ezechias der König
in Juda ſampt dem gantzen landt tödten laſſen?
Oder haben ſie nit viel mehr den HERRN ge
förcht/vnnd vor jm gebettenn? das ſich alſo wer
HERR des vnglücks/welchs er über ſie geredt
hette/rewen ließ/Vnnd darumb ſo thůn wir ſeer
übel wider vnſere ſeelen.

D Deßgleichen war auch eyner der weiſſagt vn
dern namen des HERRN/Uria ein ſon Se
me Ja von Kiriath Jearim/der weiſſagt auch wi
der diſe ſtatt vnd landt/nach allen worten wie Je
remia. Als nun Joiakim der König/ſampt allen
ſeinen gewaltigen vnd Fürſten/ſeine wort hö
ren/vnderſtünd ſich der König jn zů tödten/das
vernemen Uria/vnd forcht ſich/vñ flohe hinweg
in Egypten land. Der König Joiakim aber ſchi
cket leut nach jm in Egypten landt/nämlich El
Nathan den ſon Achbor/vnd männer mit jm in
Egypten landt. Diſe fürten Uria auß Egypten/
vnnd brachten jhn für dem König Joiakim/der
ließ jn mit dem ſchwerdt richten/vnd ließ ſeinen
todten leib in des gemeynen volcks gräber werf
fen. Alſo war allem die handt Achikam des ſons
Saphan mit Jeremia/das er dem volck nit in die
händ keme/vnd ſie jn tödten.

Das XXVII. Capitel.

Weiſſagung von den ketten die jm Jeremias macht/vnd
ſunſt Königen ſchickt. vnnd das die Juden ſich ſol
len dem Babyloniſchen König ergeben/
wölten ſie leben bleiben.

IN anfang des königreichs Joia
kim des ſons Joſia des Königs in A
Juda/geſchach diß wort vom
HERRN zů Jeremia vnd ſagt
Alſo ſpricht der HERR zů mir.
Mach dir bandt vnd ketten/die lege du vmb dei
nen hals/vnd ſchick ſie darnach zům König auß
Edom/zům König auß Moab/vnd zům König
der kinder Ammon/vnd zům König von Tiro/
vnd zům König von Zidon/durch die botten die
gen Jeruſalem zů Sedechia dem König in Juda
kommen/vnd befilh jnen/das ſie jren herrn ſa
gen. Alſo ſpricht der HERR Zebaoth ein Got
Iſraels. Alſo ſolt je ewern herren ſagen/Ich hab
das erdtreich/die menſchen ſampt dem viehe die

auff erden seindt / mit meiner grossen krafft vnnd
außgestreckten arm gemacht / vnd hab sie geben
dem / der mir für meinen augen wolgefallen hat /
Vnnd nun hab ich alle diese landt Nabuchodono-
sor dem König von Babel meim knecht über-
geben / ja ich hab jm auch die wilden thier auff dem
veld ergeben / das sie jm dienen söllen / jm vnd sei-
nem son / auch seins sons son / sölle alle völcker die-
nen / biß sein zeitt vnnd die zeit seines landes auch
kompt / dann es söllen jm vile völcker vnnd grosse
Königreich dienen.

B Das volck aber vnd reich / welchs dem König
vonn Babel Nabuchodonosor nitt dienen wölt /
vñ welcher seinen hals vnder das ioch des königs
vonn Babel nit beygen wirt / die selbigen wil ich
(spricht der HERR) mit schwerdt / hunger vñ
pestilentz heymsüchen / biß das ich sie durch seine
handt vmbbringe. Darumb solt jr ewer Prophe-
ten / warsager / träumer / weissager / vnd zauberer
nit hören / die zů euch sagen / Jr werdet dem Kö-
nig von Babel nit dienen müssen / dann sie weissa-
gen euch falsch / damit sie euch fern vonn ewerem
land bringen / vnd euch außstossen / das jr vmbko-
mer. Aber das volck / welches seinenn hals vnder
das ioch des königs zů Babel gibt / vnnd jm die-
ner / dasselbig wil ich in seinem landt lassen / vnnd
wirts bawen / vnd darinnen wonen.

* Sedekia. Solche wort allesamen redet ich mit * Sede-
C chia dem König in Juda / vnnd sprach / Ergebet
ewern hals vndere joch des Königs von Babel /
vnd dienet jm vnd seinem volck / so werdt jr leben
dig bleiben. Warumb wolt jr sterben / du vñ dein
volck durchs schwerdt / hunger vnd pestilenz / als
dann der HERR über das volck / welches dem
König vonn Babel nit dienen würd / geredt hatt:
Nit hörendt die wortt der Propheten / die zů euch
sagen / jr müßt dem König von Babel nit dienen /
dann sie weissagen euch falsch / Dann ich hab sie
(spricht der HERR) nit gesandt / vnd sie weis-
sagen lügentlich vnder meinem namen / auff das
* ich euch ver stossen. * sie euch außstossen / vnnd jr sampt eweren Pro-
D pheten die euch weissagen / vmb kommet. Zů den
Priestern aber / vnd zů allem disem volck reder ich
vnd sprach / Also spricht der HERR / Jr solt nit
hören die wort eüwer Propheten die euch weissa-
gen / vnnd sprechen / Sihe / die geschir des HER
REN hauß werden bald wider von Babel her-
gefürt / dann sie weissagenn euch falsch / jr solt sie
nit hörenn / sonder dem König zů Babel dienen /
das jr beim lebenn bleibt. Warumb sol doch disе
stat zur wüste werden: Seind sie nun propheten /
vnnd ist des HERREN wort bei jnen / so laße
sie doch den HERRN Zebaoth erbittenn / das
die übrigen geschir so ins HERREN vnd des
königs in Juda vñ Jerusalem hauß noch verhan
den seindt / nit auch gen Babel gefürt werdenn.
E Dann also spricht der HERR Zebaoth / vonn
den seulen / von dem meer vnnd gestül auch von
den übrigen geschirren / so in diser statt überblie-
ben seindt / die Nabuchadonosor der König von
Babel nit genommen hat / als er Jechoniam den
son Joiakim den könig inn Juda / sampt allenn
Fürsten oder gewaltigen auß Juda vnd Jerusa-
lem gefänckliche hinfürt / von Jerusalem gen Ba-
bel. Ja also spricht der HERR Zebaoth einn
Gott Israels vonn den geschirren so im hauß des
HERRN vnd des königs in Juda vnd Jerusa-
lem überbliben sind / Sie söllen gen Babel gefürt
werden / vñ daselbst bleiben / biß ich sie heymsüch
(spricht der HERR) vnd sie widerumb herauff
an dises ort holen laß.

Das XXVIII. Capitel.

Von der falschen weissagung des Propheten Hananie / vnd wie er von Gott gestrafft wardt.

ES begab sich im selbigen jar / am an- A
fang des königreichs Sedechie / des
königs inn Juda / im vierden jar / im
fünfften Monat / das Hananias ein
son Assur der Prophet von Gibeon /
im hauß des HERRN / im beywesen der prie-
stern vnd alles volcks zů mir sprach / Also redet der
HERR Zebaoth einn Gott Israels / Ich hab
das ioch des königs von Babel zerbrochen / vnd
noch innerthalb zweier jaren / wil ich alle geschirr
im hauß des HERRN / welche Nabuchodono-
sor der könig von Babel vonn disem ort genom-
men / vñ gen Babel gefürt hat / widerumb an diß
ort bringen. Deß gleichenn auch Jechoniam den
son Jehoiakim den könig in Juda / sampt allē ge-
fangnen auß Juda / die gen Babel kommen sind /
wil ich widerumb (spricht der HERR) an diß
ort bringen. Denn ich wil das ioch des königs von
Babel zurbrechen.

Da antwort Jeremia der Prophet / dem Pro- B
pheten Hanania / in beiwesen der Priesteren vnd
alles volcks / die im hauß des HERREN stün
den / ja Jeremia der Prophet sprach Amen / Also
thů der HERR. Der Herr erstatte dirne wort
die du geweissagt hast / das er die geschir des Her
ren hauß / sampt gantzer gefängnüß von Babel /
widerumb ann diß ort bring. Doch darbei / höre
du auch diß wort / welchs ich vor deinen vnd des
gantzen volcks oren red / Alle Propheten / die vor
vns beyden von alters heer gewesen seindt / haben
wider vil lender vñ grosse königreich geweissagt /
von kriege / von vnglück vnd pestilenz. Ein Pro-
pher der vom frid weissagt / wirt erkandt das jhn
der Herr warlich gesandt hatt / Wann sein wort
für sich geher / vnd geschihet wie er geredt hat.

Do nam Hanania der Propher / die keten vñ
dem hals Jeremia des Propheten herab / vnd zer-
brach sie. Vnd Hanania sprach in beiwesen alles
volcks / also. Der HErr spricht / Gleich also wil
ich das ioch Nabuchodonosor des königs vñ Ba-
bel / noch innerhalb zweier jaren / von dem hals
aller

aller völcker zerbrechen. Da gieng Jeremia der Prophet sein straß.

C Nach dem nu Hanania der Prophet die ketten vō halß Jeremia des Propheten zerbrochen hett/ geschach des HERRN wort zů Jeremia/ vñ sprach. Gehe vnnd sag zů Hanania. Also spricht der HERR/ Du hast die hölzenen ketten oder band zerbrochen/ so mach nun eisene ketten an jre statt/ daß also spricht der HERR Zebaoth eyn Gott Israels. Jch hab allen disen völckern ein eysen joch an halß gelegt/ dem kōnig vonn Babel Nabuchodonosor zu dienē/ darzů hab ich jm auch die wilden thier ergeben. Vnd Jeremia der Prophet sprach zů Hananta dem Propheten. Höre doch Hananta/ Der HERR hat dich nit gesandt/ vnnd du hast gemacht das sich diß volck auff lügen verlassenn hat/ Darumb spricht der HERR also/ Sihe ich wil dich von dem erdboden hinschickenn oder hinweg nemmenn. Diß jar wirdst du sterben/ weyl du wider den HERRN geredt hast. Vnnd also starb Hananta der Prophet noch im selbigenn jar/ im siebenden monat.

Das XXIX. Capitel.

¶ Der Prophet tröst die gefangenen/ vnnd sagt/ das sie sich für den falschen Propheten hüten sollen.

A Dis seindt die wort des briefs/ den der Prophet Jeremia von Jerusalem außschickt/ zů den übrigen elresten die hinweg gefürt waren/ zů den priestern/ propheten/ vnd allem volck/ welche der Nabuchodonosor von Jerusalem gen Babel hingefürt hett/ nach dem Jechonias der kōnig/ die kōnigin/ die kämerling/ vñ die fürsten inn Juda vnd Jerusalem/ sampt dem werckmeyster vnd * schmidt/ von Jerusalem außgezogenn waren/ durch Eleasa den son Saphan vñ Gemar Jaden son Hilkia/ die Zedechias der kōnig auß Juda/ zů Nabuchodonosor dem kōnig vō Babel/ gen Babel geschickt het/ vñ sagt. Also spricht der HERR Zebaoth ein Gott Israels zů allen gefangenen/ die ich von Jerusalē gen Babel hinweg hab füren lassen. Bawet euch häuser in denen jr wonet/ pflantzet euch gärten/ das jr jre frucht niesset. Nemet weiber/ dz jr söne vñ döchter geberet/ Gebt ewern sönē weiber/ vñ ewern döchtern mäner/ das sie auch sön vñ döchter geberen/ Meret euch daselbst/ das ewer nit minder werd. Sücher der statt friden vnd bestes/ dahin ich euch hinweg hab füren lassen/ vnd bittet Gott für sie/ dann in jrem frid/ werdt auch jr frid haben.

* hochfürer

B Dann also spricht der HERR Zebaoth eyn Gott Israels/ Lasset euch ewere Propheten vnnd warsager die vnder euch seindt/ nit verfüren/ vnd glaubet nit ewerem träumen/ die euch traumen/ Daß sie weissagen euch fälschlich vnder meinem namen/ vnnd ich hab sie nit gesandt/ spricht der HERR. Dann also spricht der HERR/ Wañ nu zů Babel die sibēzig jar auß sind/ wil ich euch heimsüchen/ vnd mein gůts wort über euch erwecken/ das ich euch wiederumb ann diß ort bringe. Dann ich weyß wol (spricht der HERR) was ich über euch gedenck/ nämlich/ gedenck ich frid/ vnnd nit vnglück über euch/ damit ich euch das ende/ des jr erwartet gebe/ vnd gedult oder hoffnung/ jr werdet mich anrüffen vnnd hinziehen/ jr werdet mich bitten/ so werdt ich euch erhören. Jr werdet mich süchen vnnd findenn/ ja wann jr mich auß gantzem ewerm hertzen süchen werdet/ so werd ich mich (spricht der HERR) von euch lassen findenn/ ich wil ewer gefängnuß wenden oder erlösen/ vnd euch von allen völckern vnd orten/ dahinn ich euch verstossenn habe (spricht der HERR) versamlen/ vnd wil euch lassen wider kommen von dem ort/ do hin ich euch hab lassen gefangen füren. Dann jr habt gesprachenn/ Der HERR wirt vns Propheten zů Babel zuffer-wecken.

C Dann also sagt der HERR wider den kōnig der auff den stůl Dauids sitzt/ vnd wider das gantz volck das in diser statt wonet/ zů ewern brüdern die nit mit euch in die gefengnuß außgezogē seind. Also spricht der HERR Zebaoth/ Nim war ich wil das schwerdt/ hunger vnnd pestilentz vnder sie schicken/ vnd wil sie machen wie die bösen feigen/ die man vor vngüte nit essen mag/ vnd wil jnen mit schwerdt/ mit hunger vnd pestilentz nachjagen vnd verfolgen. Jch wil sie allen königreichen auff erden geben zu plagen vnd zum spot/ zum flůch vnd wunder/ zů eyner verpfeifung vnd schmach vnder allen völckern/ dahinn ich sie verstossenn wil/ gebenn/ darumb das sie meine wort (spricht der HERR) nit gehöret haben/ die ich zů jhnen durch meine knecht die Propheten morgens früe vffstehend fleissig zů jnen gschickt hab/ jr aber wolret nit hören spricht der HERR.

D So höret aber jr des Herren wort/ alle jr gfangnen die ich von Jerusalē hin gen Babel geschickt hab. Also spricht der Herr Zebaoth ein Gott Israels wider Achab den son Kola Ja/ vnnd wider Zedechiā den son Maasse Ja/ die euch vnder meinem namē fälschlich weissagē/ Nim war ich wil sie Nabuchodonosor dē kōnig auß Babel übergeben/ der wirt sie für ewern augen tödten. Vnnd auß jnen wirt man ein flůch machen vnder allen gefangnen auß Juda/ die zů Babel seind/ vnd sagen. Der Herr thů dir wie Zedechia vnd Achab/ die der kōnig von Babel im fewr gerösted hatt/ darumb das sie inn Israel ein torheyt begangen/ vnd mit den weiberen jrer nehesten ehegebrochen haben/ vñ vnder meim namen betrieglich geredt das ich jnen nit befolhē hab. * Jch bin richter vñ zeug/ spricht der HERR.

* das weyß ich vnd zeuge auch

Vnd zů Seme Ja dē Nehelamiter sprich/ Also spricht

spricht der HERR Zebaoth ein Gott Israels/
E Darumb das du vnder deinem namenn zů allem
volck das zů Jerusalem ist / vñ zů Zephania dem
son Maase Ja dem priester/ auch zů allen priester-
en brieff geschickt hast/vnd gsagt/ Der HERr
hatt dich ann stadt Jehoiada des priesters gesetzt
zů eym priester/ das du inn des HERRN hauß
der öberst seiest / über alle wansinnigen vnd Pro-
pheten/ das du sie inn stock vnnd kercker werffest.
Vnnd nun warumb hastu nitt auch Jeremiam
vonn Anathoth/der euch weissagt/gescholtenn:
Weil er doch über dz zů vns gen Babel geschickt
hat vñ gesagt. Es wirt sich noch lang verziehen/
bawet euch häuser/in denẽ jr wonet/pflantzet euch
gärten/das jr jre früchte niesset. Zephanias aber
der Priester laß diesen brieff / vnnd ließ Jeremia
den Propheten zů hören. Da geschach des HER
REN wort zů Jeremia vnnd sprach/ Schick zů
der gantzen gefängnuß/vnd laß jnen sagen/Also
redet der HERR wider Semei Ja den Nehela-
miter. Darumb das euch Semei Ja geweissaget/
den ich doch nit gesandt hab/vnnd macht/das jr
euch auff lügen verlassenn habt/darumb sagt der
HERR also/Sihe ich wil Semei Ja den Nehe-
lamiter sampt seinem samen heymsůchen/das jm
keyner der jm zůstehe / vnder disem volck bleibe/
vnd wirt das glück/welches ich meim volck thůn
werde (spricht der HERRE) nit sehen. Denn
er hatt felschlich vom HERRN geredt.

Das XXX. Capitel

¶ Der Prophet tröstet die gefangenen / weissagt von
zůkünfftiger gefängknuß / vnnd sagt von der
freud der erlösten/ vñ von der rach
seiner feindt.

A DJß ist das wort welches vom Her-
ren zů Jeremia geschehenn ist. Also
redet der HErr einn Gott Israels.
Schreib dir alle diese wort die ich
mit dir geredt habe / inn ein bůch/
Dann sihe/ es kompt die zeit (spricht der HEr)
das ich die gefangnen meines volcks Israel vnnd
Juda wil bringen oder wendẽ (spricht der Her)
vnd wil sie wider in das landt füren / welches ich
jren vättern gegeben hab/das sie es einnemen vñ
besitzen söllen.

B Vnnd diß seind nun die wort/die der Her zů
Israel vnnd Juda geredt hatt. Denn also spricht
der Her: Wir haben ein erschröckenlich geschrey
gehöret/forcht vnd vnfried/ Fragt doch vnnd se-
het/ob ie ein mañs bild geboren hab. Wie kompt
es dann das ich gesehen hab / das allemänner jre
hände auff jren lenden haben/ wie ein geberendes
weib/vnd alle angesichter so gar verbleycht sind?
Ach wol ein grosser tag/ deßgleichen nie gewesen
ist/ Das ist die zeit der trübsal Jacobs/noch wirt
jhm darnon geholffenn. Vnnd zur selbigen zeit
(spricht der HERR Zebaoth) wil ich sein ioch
von deinem halß zůbrechen / vnnd * deine band * Gen.
zerreissen. * Es werden die frembden über jn nit
herschen/ sonder dem HERREN jrem Gott/ vnd Fremden
vnnd Dauid jrem König / den ich jnen erwecken
werde/werdenn sie dienenn. Darumb (sagt der
HERR) fürcht dir nit mein knecht Jacob/vnd
du Israel entsetze dich nitt/ dann sihe / ich wil dir
helffen von ferren landen/vnd deinem samen auß
dem land jrer gefengnuß rům haben / vnnd aller
gütter genůg haben / vnd wirt niemants sein der
jhn schrecke. Dann ich binn bei dir (spricht der
HERRE) das ich dir helffe. Ich wil es auch
mit allen völckern/ dahin ich dich verstrewet hab
ein end machen/mit dir aber/wil ichs nit ein end
machen/sonder wil dich doch mit massen oder de
scheydenheit züchtigen / damit du dich dannoche
nit für vnschüldig halrest.

C Dann also spricht der HERR/Dein schad
ist vnheylbar / vnnd deine wunden seer bösz. Nie-
mandt ist der deine sachen handle/Niemand ver-
bind dich/das dir möcht geholffen werdenn/dar
umb wirdst du nit heyl. Alle deine lieb haber ha-
ben dein vergessen/ vnnd fragen nichts nach dir.
Ich hab dich geschlagenn mit ein streich wie ein
feyndt / mitt grewlicher vnbarmhertziger straff/
vmb der menge willen deiner missethatten vnnd
von wegen deiner harrten sünden. Wie schreiestu
so vast über deinem schaden: dein schmertzen ist
vnheylbar. Dieses alles thů ich dir vmb der mẽ-
ge willen deiner missethat vnd von wegen deiner
harten sünd. Darumb müssen alle die dich fressen
verschlunden werden. Alle deine feind werden ge
fangen. Alle deine verheerer/werden verheert/vñ
alle die dich berawbenn / wil ich auch zům raub
geben. Aber dir wil ich deine streych wol überlẽ/
vnnd deine wunden gesundt machen / spricht der
HERR. Ob wol mann dich ein verstossene nen
net/vñ spricht/Sihe diß ist Zion/der niemands
nachfraget.

D Also spricht der HERR. Sihe / ich wil die
gefencknuß der hütten Jacobs wenden / vñ mich
seiner wonungen erbarmen/ das die stat auff jren
hoffstat erbawen werd/vnd der tempel stehe/wie
er stehen sol. Dann wirt lob vnd freudengeschrey
von jnen außgehen. Ich wil sie mehren/ vnnd nit
mindern/ ich wil sie herrlich machen / das sie nit
geringert werden. Jre söne werdẽ gleich wie vor/
vnd jr gemeyn wirt vor mir bestehen vnd bleiben.
Ich wil alle die sie beleidigẽ heimsůchẽ. * Es wirt ein gewaltiger herzog oder hauptman von jnen
selbs kommen/ vñ ein Fürst von jnen außgehen/ den
wil ich zů mir ziehen / vnnd er wirt zů mir kom-
men. Dañ wer ist sunst/ der sein hertz ergeb/das er
zů mir komme/spricht der HERR: Den werde
je mein volck/vnd ich wird ewer Gott sein. Sihe
ein vngewitter der zorn des HERRN bricht
auß / vnnd ein vngestüm wetter/ das wirt fallen
auff der Gottlosen köpff. Vnd der HERR wirt
seinen

seinen grimmigen zorn nit ablassen/biß er seins hertzens anschlag thü vnd außrichte. Jnn den letsten tagen solt jrs verstehen vnd erfaren.

Das XXXI. Capitel

¶ Der HERR tröstet die Juden das sich je ein teyl zů jm bekeren söllen/verkündigt auch zůkünfftig/ein news gesetz/sampt der geburt Christi/vnnd das dann die stan der Christlichenn gemeyn sol gebawen werden/vñ nimmer in ewigkeyt vergehen.

Jn derselbigen zeit (sagt der HERR) wird ich aller geschlechten Jsrael. Gott sein/vnnd sie söllenn meinn volck sein. Also spricht der HERR Das volck das dem schwerd vberbliben ist/hat genad funden in der wüste/Jsrael wirdt hinziehen zů seiner ruwe. Der HERR ist mir von ferren erschienen/Jch hab dich mit ewiger werender liebe geliebt/darumb hab ich dich auß lauter gütte vnd erbermde zů mir gezogen/Jch wil dich widerumb bawen/vnd solt wider gebawen werden. O jungfraw Jsrael/Du solt noch mit deinen trummen gezieret werden/vnd herfür tretten mit denen die am reyen springen. Du wirdst noch an den bergen Samarie weingarten pflantzen. Emsiglich werden sie pflantzen vnd nit einlesen/biß die zeit kompt. Es wirt auch noch die zeit kommen/das die wechter auff dem berg Ephraim schreien werdenn. Wolauff/last vns hinauff gohen Zion zů dem HERREN vnserm Gott ziehen.

Dann also spricht der HERR/O Jacob mache euch frölich inn freuden/vnnd schreiet wider das haupt der Heyden/rüffets auß/singets vnd sagets. O HERR hülff deinem volck den vbrigen auß Jsrael. Nim war ich wil sie auß dem landt der mitternacht füren/vnnd von den enden der erden zůhauff samlen/Vnd jnen werden sein blinde vnd lamme/schwangere vnnd geberende/ein grosse gemeyn werden mit einander widerumb herkomen/Mit weynen werden sie kommen/vñ mit barmhertzigkeyt wil ich sie herzů füren. Jch wil sie an den wasserbächen herfüren/auff ebnen schlechtem weg/das sie sich nit stossen oder strauchelen. Dann ich bin dem Jsrael zům vatter worden/vnd Ephraim ist mein erstgeborner.

Höret des HERRN wort o jr Heyden/vnd verkündigts in den ferren Jnsuln vñ sprecht. Der Jsrael verstrewet hat/der wirts auch widerumb versamlen/vnd wirt sein hütten/wie ein hirt seiner heerd. Dann der HERR wirt Jacob erlösen vnd jn vom gewalt des stercken erledigen. Sie werden kommen vnd loben auff dem berg Zion/sie werden zů den gütten des HERRN fliessen nämlich/zům weytzen/wein/vnd öle/vnd jungē schaffen vñ rindern/Jr seel wirt eben wie ein gewässerter gart/sie werdenn nimmermehr hunger habenn. Dann wirt sich die jungfraw am reyen frewen/junge vnnd alte mitenander. Jch wil jr trawren inn freud verkeren/vnnd wil sie trösten/ vnd erfrewen von jrem schmertzen. Die seelen der priester wil ich mit feyste ersettigenn/vnnd mein volck mitt meinem gütten sat machen/spricht der HERR.

D Also spricht der HERR. Man hat ein klägliche stymme/vnd ein bitters weynen auff der höhe gehört. Rachel weynet über jre söne/vnd wolt sich nit trösten lassen über jre söne/dann sie waren nit mer vor handenn. Also spricht der HERR. Höre auff weynen vnnd schreienn/enthalt deine augen von threhern/dann dein werck hat seinen lohn/spricht der HERR. Sie werden widerkommen auß dem lande des feynds. Vnnd deine nachkommen söllen noch trost vnd hoffnung haben/spricht der HERR. Deine söne werden widerumb kömen in jr landt. Jch hab auch Ephraim das gefangenn hingefürt ist/gehöret also klagen. Du hast mich gezüchtiget/vnnd ich bin gezüchtiget worden wie ein vngezempts kalb. Bekere du mich/so wird ich bekeret/dann du bist der HERR mein Gott. Dann nach dem du mich bekeret hast/hab ich büß gethan/vnnd nach dem du mirs hast kundt gethan/hab ich meine hüffte geschlagen. Jch bin geschändt worden/vnd hab mich geschämpt/dē ich hab erlitten die schmach meiner jugendt.

Ephraim ist mein erlicher son/vnd mein zartes kind/dañ seid ich von jm geredt hab/gedenck ich noch immerdar an jn/darumb klopffet mir auch mein hertz nach jm/das ich mich sein gern willig lich erbarmen wil/spricht der HERR.

Richt dir warten auff/vnd setz dir bitterkeyt/richt dein hertz auff den rechten weg/den du gewandelt hast. Kere wider o jungfraw Jsrael/kere wider zů diesen deinen stätten. Wie lang wiltu dich doch * mit lüsten leichtfertiglich ergetzen du vnstete dochter? Dann der HERR hat etwas newes auff erden geschaffen. Ein weib wirt einen mann vmbgeben.

* abwenden
du vngehorsame

Also spricht der HERR Zebaoth ein Gott Jsraels. Dann wirt noch diß wort im landt Juda vñ seinen stätten (wen ich jr gefängnuß bekere) reden. Der HERR segene dich du * schonheyt der gerechtigkeyt/du heyliger berg. Juda sampt seinen stetten allen/wirdt darinnen wonenn/die ackerleut vnd die mit der heerd vmherziehen/dē ich hab die mülden seelenn erquickt odder erfüllt/vnnd die alte hungerigen seelenn ersettiget. Darumb bin ich ebē als auß dem schlaff erwacht/vñ sahe auff/vnd hert sanfft geschlaffen.

E

* wonung/

Sihe (spricht der HERR) es kompt die zeit das ich das hauß Jsrael vnd das hauß Juda mit menschen vnd mit viehe besamen wirdt/Vnd zů gleicher weiß wie ich über sie gewacht hab/sie auß zůreutten/zů erschlagen/zů verheeren/zů verderben/vnnd vnglück anzurichtē/also wil ich dargegen über sie wachen/sie zů bauen vñ zů pflantzen/spricht der HERR. Zů der selbigenn zeit wirt

man nit meh: sagen/vnsere vätter haben einē
sawren trauben gessen/darnon den kindern die
zän ydig worden sein/sonder eyn iglicher wirt
vñ seiner eygen mißthat willen sterben. Wel-
cher mensch ein sawern trauben isset/dem wer-
den sein zän ydig werden. Nim war(spricht
der HERR)es kompt die zeit/das ich mit dem
hauß Jsrael vnd mit dem hauß Juda ein ne-
wen bund machen werdt/nit wie ich mit jhren
vättern/alß ich sie bey der hand nam auß Gi-
pten land zů füren/eynen bundt gemacht hab/
den sie nit gehalten haben/vñ ich hab mich ge-
gen jnen erzeigt/spricht der HERR. Sond/
dz wirt der bund sein/den ich(spricht d HER
in nach geender zeit mit dem hauß Jsrael ma-
chen werd/nemlich. Mein gesetz werd ich jnen
in jr innerlich gemüt geben/vnd wils jnen in jr
herz hinein schreiben/ich wil jr Gott/vnnd sie
werden mein volck sein. Vnd fort an wirt nie-
mandts seinen neheſten/oder seinen brüder le-
ren vnd sprechen. Erken den HERREN.
Dann sie werden mich alle von dem kleynsten
an biß auff den gröſten erkennenn/spricht der
HERR. dan ich will jn jre mißthat verzei-
hen/vnd jre sünd nimmermeh: gedencken.

Also spricht der HERR/der dem tag die
Sonnen zů eim liecht/vnd des Mons vnd der
Gſternen lauff der nacht zům schein gibt/der dz
meer bewegt/das seine wellen prausen/des na-
men ist HERR Zebaoth. Weñ dise ordnūg
wirt vor mir abgehē(spricht der HERR)so
wirt auch der samen Jsrael auff hören alweg
vor mir ein volck zůsein. Also spricht d HER
Weñ man den himel eben messen kan/vnd die
grundieſte des erdtrichs das vnnden ist mag
erforschet werden/so wil ich auch den gantzen
samen Jsrael/vmb alles das sie gethan habē
verwerffen/spricht der HERR. Sihe/es
kompt die zeit(spricht der HERR)dz die statt
dem HERRN sol gebawen werden vō dem
thurn Hananeel an/biß an die Eckportē. Vñ
die richtschnůr wirt man weiter füren vor jr/
vnd wirdt weiter herauß gehen biß zum bühel
Gareb/vnd sich gen Goath wenden/vnnd zů
dem gantzen der todten leybtal/vnnd äschen/
vnd zů dem gantzen todtē acker/biß zum bach
Kidron/vnd biß zum egk der roßporten gegen
dem morgen. Das heylig des HERRN/sol
inn ewigkeit nimmermeh: vmbkeret noch zer-
brochen werden.

Das XXXII. Capitel.

¶ Jeremias weissagt dem König Sedechie das er solt gefan-
gen vnd gen Babel gefürt/vnd Jerusalem verbrent/vnnd
die gefangnen etwan wider entledigt werden.

A Jß ist das wort welchs vom HER-
RENN zů Jeremia/im zehenden jar
» Sidkia Sedeckia *des Königs in Juda(das
ist das achtzehendt jar Nabuchodo-
noſor *)gesthach. Da legert sich das heer des Kü-
nigs von Babel für Jerusalem. Jeremia aber
der prophet lag gefangen/im vorhof der gefen-
gnuß die im hauß des Königs in Juda war/da
hin jn Sedechias der König in Juda hett las-
sen einschliessen/vnd gesagt. Warumb weiſ-
gest du vnd sprichst/der HERR spricht also
Nim war ich werd diſe stat geben in die hende
des Königs vonn Babel/das er sie einneme/es
wirdt Sedechias der König in Juda der Chal-
deern hand nit entrinnen/sonnder dem Kö-
von Babel vberlinert/das er mündlich mit
jm reden/vnd mit seinen augen jm vnder an-
gen sehen wirt/Sedechias wirt er gen Babel
füren/dz er daselbst bleib biß ich jn auch heim-
süche/spricht der HERR. Wo jr aber wi-
der die Chaldeer streitten würdet/wirdt euch
nit glücklich gelingen.

Vnd Jeremia sagt. Das wort des HER-
RENN ist zů mir geschehen/vnd spricht. Si-
he/Hanameel der son Sallum deines vatters
bruder/wirt zů dir komen vnnd sprechen. Lie-
ber kauf du meinen acker dz zů Anathoth ligt/
weil du das neheſt freündrecht darzů hast/jn
zů kauffē. Also kam Hanameel meins vätters
son/nach des HERREN wort zů mir inn
den vorhoff des gefencknuß/vñ sprach zů mir
Lieber kauff du meinnen acker/der zů Ana-
thoth ligt/im land Ben Jamin/dann du hast
erbrecht zů jm/vnnd bist der neheſt das du jn
annemeſt. Lieber kauff jhn. Da erkennet ich/
das es des HERREN wort were. Vnd
kauffte den acker der zů Anathoth ligt/vonn
meins vätters son Hanameel/vnnd zelete jm
das gelt dar/siben goldgülden/vnd zehen sil-
berling. Solchs schrib ich in eyn brieff/vñ ver
sigelt jn/vnd nam zeügen darzů/vnd wag dz
gelt dar auff der gold wag. Vnd nam den ver
sigleten kauffbrieff/vnd des handels rede/vñ
handtschlag bekrefftigung sampt der Copei/
vnd gab den kauffbrieff Baruch dem son Ne-
ri Ja des sons Mahaſe Ja/in beiwesen Ha-
nameel meins vätters/vñ bruder der zeugē die
im kauffbrieff geschriben stunden/vñ auch im
beiwesen aller Juden/die im vorhoffe der ge-
fencknuß waren. Vñ befalch Baruch vor jnen
vnd sagt. Also spricht der HERR Zebaoth
ein Got Jsraels. Nim diſe kauffbrieff den ver
sigeleten mit sampt der offnen Copei/vnd lege
sie inn eyn irrden gefesse/dz sie lang weren mö-
gen. Dañ also sagt der HERR Zebaoth ein
Got Jsraels. Man wirt noch/heuser/eckер vñ
weingarten in diſem land besitzen.

Da bat ich den HERREN/als ich den
kauffbrieff Baruch dem son Neri Ja geben
hett/vnd sagt.

Ach HERR Gott. Sihe/du hast mit dei-
ner grossen krafft vnnd deins außgestreckten
arm

arm/himel vnd erden gemacht/vnd nichts ist das dir vnmüglich sei.

Du thäst barmhertzigkeit an vil tausenden/ vnd vergiltest die missethat der vätter / in die schoß jrer söne nach jnenn. O du grosser aller starckster vnd gewaltiger/ des namē ist Herr Zebaoth. Groß von rath/ vñ deine gedancken vnbegrifflich/ des augen vber alle weg der mēschen kinder offen stehen/ das du eim jglichenn nach seinen wegen / vnd nach der frucht seiner erfindung vergeltest.

Der du zeychen vñ wunder im land Egypten gethan hast biß auff disen tag/ beyde/ an Jsrael/ vnd an menschen/ vnd hast dir einē namen gemacht/ wie es heut des tags ist.

Du hast dein volck Jsrael mit zeychen vnnd wunder/ mit starcker hand vnd außgestreckter arm/ ja auch mit grossem schrecken auß Egypten land gefürt.

Vnnd hast jnen das land geben/ so du zuuor jren vättern geschworn hattest / jnen ein land zů gebē/ in dem milch vnd honig fleußt.

Do sie nun drein kamen vnd es einnamē/ haben sie deiner stim nit gehorsam gewesen/ vnd in deinem gesatz nit gewandlet. Alles so du jnē zuth ingeboten hast/ das habē sie nit gethon/ darumb auch jnen alles dises vnglück widerfaren ist. Nim war / dise stat ist beschätzt vñ belegert dz sie soll gewonē werdē. Sie ist auch in die hende d Chaldeer/ vñ in die hende des Babylonischen königs die wider sie streitten/ vor schwert/ hunger vnd pestilentz vbergeben/ vñ wie du geredt hast/ also ists beschehen/ wie du selbs sihest.

Vnd du sagst zů mir/ o HERR Gott/ kauff dir den acker vmbs gelt/ vñ nim zeugē darzů/ so doch die stat in d Chaldeer hend gegebē ist.

D Vnd des HERRN wort geschach zů Jeremia vñ sprach/ Sihe/ ich bin der HERR Gott alles fleischs. Solt mir etwz vnmüglich sein? Darum spricht der HERR also/ Nim war/ ich wil dise statt geben in der Chaldeer hende/ vnd in die hende Nabuchodonosor des königs von Babel / dz ers einnem vñ gewin/ Vnd die Chaldeer werden komen / wider dise statt streitten / vnd sie mit feur anstecken vnd verbrennen / sampt den heusern/ auff dero tächern sie dem Baal *geopffert/ vnd frembden göttern tranckopffer geschenckt haben/ das sie mich erzürneten. Dann die kinder Jsrael vñ Juda/ habē alle von jugent auff gethan das mir vbel gefallen hat/ vnd erzürn mich noch mitt jrer hendē werck/ spricht d HERR. Mich hat auch dise statt / seid man sie gebawet / biß auff den heutigē tag erzürnt vñ grimig gemacht/ in welchē tag sie soll von meinē angesicht verworffen werdē/ vmb aller boßheit willē d kind Jsrael vñ Juda/ die sie begangen habenn/ da sie mich erzurnten / sie jre könige vñ fürstē/ jre priester vnd propheten alle die zů Jerusalem vñ in Juda wonen/ sie habē mir den rucke vñ nit dz angesicht gekeret. Wñ ich sie schon morgens frü vnd fleissig leret/ wolten sie nit hörē/ dz sie zucht annemē. Jre abgötter haben sie in dz haus/ vber welchs mein nam angerüfft ist/ gesetzt/ das sies verunreynigten. Die höhē des Baals/ im tal des sons Hinnom haben sie gebawen / das sie jre söne vnd dochter dem Moloch daselbst verbrēnetten/ welchs ich jnē doch nit befolhen hab/ Ja/ welchs mir nie zů sin komē ist/ das sie solchen grewel thettē/ damit sie Juda also zu sünden brechten.

Nun aber spricht der HERR ein Gott Jsraels / also vber dise statt / darvon jr saget/ sie werde dem König von Babel vor schwert/ hunger vñ pestilentz vbergeben. Sihe/ ich wil sie versamlen von allen landē / dahin ich sie im meinem zorn/ grimmen vnd grossen vngenaden verstossen hab / vnd wil sie widerüb an diß ort füren / vnd machen/ dz sie sicher sitzē / Sie werden mein volck sein/ vnd ich werd jr Gott sein. Ich wil jnē ein hertz vñ einē weg gebē/ das sie mich allwegē förchtē / auff dz es jnen vnd jren kindern nach jnē wolgehe. Ein ewigen bund wil ich mit jnen machē / vnnd wil nit ablassen jnen gutes zůthůn. Ich wil jnē mein forcht in jr hertz geben / dz sie nit von mir weichen söllen/ vnd wil mich vber sie erfrewē/ wñ ich jnē gutz thue/ Sie wil ich in disem land trewlich/ von ganzem meinem hertzen/ vñ von ganzer meiner seel/ einpflantzen.

Dann also spricht d HERR/ Gleicher weiß wie ich dises groß vnglück vber diß volck gebracht hab/ also wil ich auch alles gůts/ dz ich jnen versprich/ vber sie bringen/ vnd es söllenn noch auch äcker in disem land gekaufft werdē/ von dem jr sager/ das es wüst werde/ vnd das weder leut noch vich drinnen bleibe / vnd werd inn der Chaldeer hende gegebenn. Man wirt ecker vmb gelt kauffen/ sie verbrieffenn/ versigeln/ vnd zeugen darzů nemen/ im land Benjamin/ vñ gerings vmb Jerusalē her/ in den stettē Juda/ in den stettē auff dem gebirg / vñ in den stetten im grund/ vnd in den stettē gegē mittag. Denn ich wil jre gefencknus (spricht d HERR) wenden.

Das XXXIII. Capitel.

Weissagung von d bekerung Jerusalē vñ Juda/ vñ derzů kunfft Christi/ seinē ewigwerenden Reich vnd dienst.

A Vnd andern mal geschach des HERRN wort zů Jeremia / do er noch im vorhof des gefencknus verschlossen war/ vñ sprach/ Also spricht d HERR d solchs thůn formieren vñ zůrichtē/ vñ bereitē wirt/ Herr ist sein name/ Schrei zů mir/ so wil ich dich erhörē/ vñ wil dir grosse vñ gewaltige ding/ die

Oo dir

dir vnbekant sein/zůwissen thůn. Dann also
spricht der HERR Got Jsrael vber die heu
ser diser stat/vñ vber die heuser d̄ kōnig in Ju
da zerbrochē seind/zum bolwerckē vñ zur weh
ren d̄ die da zůziehē dē Chaldeern/mit jnē
zu streitten/dz sie die heuser mit todtē menschē
leichnam außfulleten/die ich in meinē zorn vñ
grimen geschlagē/vñ in meiner vngnad mein
angesicht vor diser stat (aller jrer boßheit halb)
verborgē hab/Sihe ich wil jre wundē zuheylē
vñ sie gesund machē/vnnd sie des gebets vmb
B frid vñ warheit geweren. Jch wil die gefenck
nuß Juda vñ Jsrael wenden/vnd sie wider er
bawen wie von anfang. Von aller missethat
die sie wider mich gesündigt haben/will ich sie
reynigen. Alle jre vngerechtigkeit die sie wider
mich gesündigt haben/mit denen sie mich ver
achtet haben/wil ich jnen verzeihen/Dz wirt
mir dienen zu ein namen zu freudē/zů lob vñ
preiß vor alle völckern d̄ erdē/die alle dise gůt
tharen/so ich jnen wil beweisen hören werdē/
sie werdē sich förchtē vñ entsetzē vber alle deine
gůtthatē vñ vber allē dem friden dē ich jnē ge
ben wil. Also sagt HERR/An disem ort da
von jr saget/dz es verwüst sei/vnd das weder
leut noch vieh bliben sei/inn den stetten Juda
vñ auff den gassen Jerusalē/die so gar verwü
stet seind/dz weder leut noch burger noch vich
darinnen wonē/wirt man wider hören freudē
geschrey/vñ fröliche stim̄/die stim̄ des brēt
gams/vnd die stim̄ d̄ braut/ein stim̄ derē/die
sprechen werdē/Lobet den HERRN Ze
baoth/dann der HERR ist gůt/vnnd seine
barmhertzigkeit weret ewigklich/vñ die stim̄
deren die ins HERRN haus jr gelübd oder
opffer bringen. Dañ ich wil des lands gefenck
nuß wenden/wie es vorm anfang war/spricht
der HERR.

*Zebaoth

C Also spricht d̄ HERR*d̄ heerscharen/Es
wirt noch an disem wüsten ort vñ in allē seinē
stetten/da wēd leut noch vieh inen ist/ein hir
ten wonung werden/die des viehs hüten/inn
den stetten auff dem gebirg/vñ in den stetten
im grund/vñ in den stetten gegen mittag/vñ
im land Ben Jamin/vnd gerings vmb Jeru
salem/vñ in stetten Juda werden noch die hē
de vnder der hand des zälers auß vñ ein gezelt
werden spricht d̄ HERR.

Sihe es kompt die zeit (spricht d̄ Herr) dz ich
dz gůt wort erwecken vnnd auffrichten wird/
welches ich vbers hauß Jsrael vnnd Juda ge
redt hab/Jn den selbigen tagen/vnd zur selbi
gen zeit wil ich dem David ein gewechs d̄ ge
rechtigkeit auffgehn lassen/vnnd sol ein kōnig
sein d̄ regiren wirt/vñ sol gericht vnd gerech
tigkeit auff erden handlen. Den wirt Juda ge
holffen werden/vnd Jerusalem sicherlich wo
nen. Vnd also wirt man jn nēnen. Der Herr
vnser gerechter. Dañ also spricht d̄ Herr/Dem
David wirt nit manglen an eim mann/d̄ auff
dē thron des hauß Jsraels sitze. Es wirt auch
den priestern vñ leuten nit an eim man mā
lenn/der brandopffer opffere/speißopffer an
zünnd/vnnd schlachtopffer thů vor mir alle
tag.

Vnd des Herrn wort geschach zů Jeremia/
vñ sagt/Also sagt der Herr/Mag mein bund
mit tag vnd nacht zůnichte werdenn/also/das
weder tag noch nacht zů seiner zeit sei/so mag
auch mein bund/mit David meinē knechte zů
nichte werden/also/das er kein son hab der auff
seim thron regiere/vnd mit den Leuiten vnnd
priesteren meinenn dienern. Zů gleicher weiß
wie man deß himels heer nit zelen/vnnd den
sand am meer nit messen mag/also wil ich den
samen Davids meins knechts/sampt den Le
uiten meinen dienern/mehren/vnd vilfaltig
machen. Vnd des Herrn wort geschach zů Je
remia vñ sagt/Hastu nit gesehē wie deß volcks
geredt hat/vñ gesagt/Die zwey geschlechte die
d̄ Herr erwelet/hatt er auch verworffen/Vnd
mein volck haben sie so heffig verachtet/dz es
gegen jnen für kein volck mehr geachtet ist.

Also spricht der Herr/Weñ ich keinen bund
mit tag vnd nacht/vñ weder dem himel noch
der erden ein gsatz gesetzt hab/so wird ich auch
den samen Jacobs vñ Davids meins knechts
verwerffen/dz ich auß seinem samen keine für
sten mehr vber den samen Abrahām/Jsaac/
vñ Jacobs neme. Aber ich wil jre gefenckniß
vmbwenden/vnd mich jrer erbarmen.

Das XXXIIII. Capitel.

¶ Wie die Judē solten gestrafft werdē/des sie kuchen vñ
megden nit hielten/das sie jnen zůgesagt hetten. J

Dis ist dz wort/welchs zů Jeremia vō
Herrn geschach/als Nabuchodonosor
d̄ kōnig vō Babel/sampt allem seim
heere/vñ mit allen kōnigreichen des lands/so
vnder seinem gewalt war/mit allē völckern/
wider Jerusalem vnd alle jre stet strutten/vñ
sprach/Also redt der Herr Gott Jsraels. Ge
he hin vnd sag Sedechie dem kōnig in Juda
also/Der Herr spricht/Sihe/ich wil dise stat
inn die hende des kōnigs von Babel gebenn/
vnnd er soll sie mit feur verbrennen/vnnd du
wirdst seiner hand nit entrinnenn/sonder er
gentlich gefangen/vnd in sein hand gegebenn
werden/Deine augen werdenn seine augen
sehen/vnd sein mund wirt mit deinem mund
redenn/du wirdst gen Babel kommen. Doch
so hör das wort des Herrenn o Sedechia ein
kōnig in Juda.

Also redt d̄ Her vō dir/Du wirdst nit vō sch
wert sterbē/sondern friden/vñ wie man deine
vätter

vätter die vordrigen könig vor dir verbrennt hat/ alſo wirt man auch dich verbrennen vnd beklagen/ vnnd ſprechenn/ Ach herr/ dann ich habs geredt/ ſpricht der HERR.

B Jeremia aber d' prophet redt alle diſe wort zů Sedechia dem könig in Juda zů Jeruſalē/ weil das heer des königs von Babel wider Jeruſalem/ vnd alle vbrige ſtett Juda ſtrit/ nemlich/ wider Lachis vnd Aſeka/ dann diſe waren/ alß die feſten ſtette vberbliben vnder allen ſtetten Juda.

Das iſt das wort welches zů Jeremia vom HERRN geſchehē iſt/ nach dem der könig Sedechia mit allem volck zů Jeruſalem einn bundt gemacht hett/ ein frei jar außzuruffen/ das jederman ſeine knecht vnd mägde/ hebreer vnd hebreerin/ frei lieſſe/ das kein jud ſeinē brůder für eygen hielt. Solchs vernamē nun die fürſten sampt dē gantzen volck/ die des bunds eingangen waren/ das ein jeder ſein knecht vñ mägde frei lieſſe/ vnd ſie nimer für eygē hielt/ Do gehorchten ſie vnd lieſſents von jnen. Darnach aber kerten ſie ſich widerumb/ vñ namen jre knecht vñ mägd/ die ſie frei gelaſſen hettē/ widerumb zů jnen/ vnnd zwungenn ſie das ſie C knecht vnd mägde ſein muſten.

Do geſchach des HERRN wort vom HERRN zů Jeremia/ vnd ſagt/ Alſo ſpricht der HERR ein Gott Iſraels/ Ich hab einn bund mitt ewern vättern gemacht/ an dē tag da ich ſie auß dem land Egypti dē dienſthaus fůret/ vnd ſprach/ Wenn jiden jar auß ſein/ ſo ſoll ewer jglicher ſeinen brůder/ der ein hebreer iſt/ der ſich jm verkaufft/ vnd ſechs jar gedient hat/ frei ledig von jm laſſen. Aber ewere vätter haben mich nit gehöret/ vnd jr ot nit geneigt/ So habt jr euch heuts tags bekert/ vnnd gethan das mir wolgefelle/ das jr ein frei jar ein jglicher ſeim nechſten ließ außrůffen/ vñ habt des einen bund vor mir gemacht im hauß/ darüber mein nam angrůffen iſt. Nun aber habt jr euch widerumb abkert/ vnd meinen namen entheyliget/ in dē/ das ein jglicher ſeinē knecht vnnd mägd/ die jr frei gelaſſen habt/ das ſie jr ſelbs eygen vnd frei werē/ die habt jr widerůb gezwungenn/ das ſie ewer knecht vnnd megde müſſen ſein.

D Darumb ſo ſpricht der HERR alſo/ Jr habt mich nit gehöret/ das ein jglicher ſeinem brůd vnd nächſtē ein frei jar außrůffte. Sihe/ ich růff euch ein frei jar aus (ſpricht d' HER) zum ſchwert/ zur peſtilentz/ vnd zum hunger/ vnd wil euch in keinē königreich auff erdē bleiben laſſen. Vnd wil die menner ſo meinē bund vbertretē/ vñ die wort des bunds/ den ſie vor mir gemacht habēnit gehaltē habē/ die wil ich ebē alſo zůrichtē vñ machē/ wie dz kalb dz ſtein zwey ſtuck getheylet haben/ vnd zwiſchen den ſtücken hindurch gangen ſeind/ die fürſtē Juda/ vnd die fürſten Jeruſalem/ die kemerling vnd die prieſter/ ſampt dē gantzen landuolck/ die zwiſchē den kalbs ſtuckē herdurch gegangen ſeind/ die wil ich gebē in die hende jrer feinde/ vnnd deren ſo jnen nach dem leben ſtellen/ vnd jre todten cörper ſöllen dē genögel des himels/ vnd den thierē auff d' erdē zur ſpeiſe werden. Sedechiā aber den könig in Juda sampt ſeinen fürſtenn/ wil ich geben in die hende jrer feinden/ vnd deren die jnē nach dem leben ſtellen/ vnd dem heer des königs von Babel/ die von euch abgezogen ſeind.

Sihe/ ich wil jnen gebietē (ſagt d' HER) das ſie widerumb für diſe ſtatt ziehen/ vnd ſöllen wider ſie ſtreitten vnd ſie gewinnen/ vnnd mit feur verbrennen/ vnnd die ſtett Juda will ich der maſſen verwüſten/ das niemants mer C da wonen wirt.

Annotatio.

(Kalbs ſtücken) Das war die weiß dieſz zu zeit zum warzeichen/ das der bund ſolt feſt ſein/ Sie zerreyleten ein kalb/ vñ legtēs auff zwo ſeytē/ vñ giengē dar zwiſchē her/ zum zeichē/ das der (welcher den bund nit hielt) wirdig were/ das man jn alſo tödten vnd zerreylen ſolt.

Das XXXV. Capitel

Der HERR klagt d' Judē vngehorſam/ vñ drawet jnen vnglückſelige der Rechabiter gehorſam/ vnd ſegnet ſie.

DJß iſt dz wort welchs vō HERRN zů Jeremia zur zeit Joiakim des ſons Joſie des königs in Juda/ gſchach/ vñ ſprach/ Gehe zum haus der Rechabiter/ vnd rede mit jnē/ vñ füre ſie in des HERRN hauß in ein gemach/ vnd gib jnen wein zů trincken. Do nām ich Jaaſan Ja den ſon Jeremia des ſons Habazin Ja/ ſampt ſeinen brüdern vnnd allen ſeinen ſönen/ vnnd das gantz hauß d' Rechabiter/ vñ fürt ſie in des HERRN hauß/ ins gemach der kinder Hanan des ſons Bigdal Ja des manns Gottes/ das neben dem gemach d' fürſtenn iſt bei d' ſchatzkamer/ welches vber dē gemach Maaſe Ja des ſons Sallum des thorwechters iſt/ vnd ſatzt den kindern deß hauß der Rechabiter becher vñ ſchalen voller wein füre/ vñ ſprach zů jnen/ Trincket wein. Sie antworten/ Nein/ wir werdenn nit wein trincken/ Dañ Jonadab ein ſon Rechab vnſer vatter/ hat vns geborten/ vnd geſprochen/ Jr vnnd ewere kinder ſollet ewiglich nit wein trincken/ jr ſolt kein hauß bawen/ keinē ſamen ſäen/ vnd keinen weingarten/ weder pflantzen noch ſunſt innhaben/ ſonder jr ſollet all ewer leben lang in hüttenn wonen/ auff das jr lang lebet in dem land in dē jr geſt ſeindt. Alſo habē wir d' ſtim Jonadab des ſons Rechab vnſers vatters/ in allē dem ſo er vns befolhen hat/ gehorſam geweſen/ dz wir all vnſer lebēlang kein wein trinckenn/ weder wir noch vnſere weiber noch vnſere ſöne vñ döchter/ das wir auch kei

ne heuser bawen/in denen wir woneten/vnnd weder weingerten /ecker noch samenn haben. Sonder wir wonen in der hütten/ vñ seind gehorsam/ vnnd thund alles wie vns Jonadab
B vnser vatter geborten hat. Als nun aber Nabuchodonosor der kõnig võ Babel in diß land herauff zoh/ sagten wir/ Kompt/ laßt vns gen Jerusalẽ ziehen/ vor der Chaldeer vñ Syrier heer/ vnd also seind wir zů Jerusalem bliben.

Do geschach des HERRN wort zů Jeremia/ vnd sagt/ Also spricht der HERR Zebaoth ein Got Israels/ Gehe hin vnd sage allen denen die in Juda vñ Jerusalem wonen. Wölt jr nit zucht annemen/ das jr meinẽ wortenn (spricht der HERR) gehorsam seiendt? Die wort Jonadab des sons Rechab/ die er seinẽ sönen geborten hat/ dz sie nit wein trincken/ seind gehalten worden/ dz sie biß auff den heutigen tag kein wein getruncken habẽ/ dann sie seind dem gebot jres vatters gevolgig gewesen. So hab ich zů euch am morgẽs frů auffgestanden fleissig geredt/ noch habt jr mir nit gevolgt. Ich hab alle meine knecht die prophetten am morgẽ frů vñ fleissig zů euch gesandt/ vnd sagen lassen/ Bekere sich doch ein jglicher von seinẽ bösen weg/ vnd bessert ewere werck/ wandlet nit frembden göttern nach/ vnnd nit dienet jnen/ auff dz jr im land/ welchs ich euch vnd ewern vättern geben hab/ bleiben mögt. Aber jr habt ewer ohr nit geneygt/ vnd mich nit gehöret. Die kinder Jonadab des sons Rechab haben das gebot jres vatters/ das er jnen hat geborten/ gehalten/ Diß volck aber ist nit gehorsam gewesen.

C Darumb spricht der HERR ein Got Zebaoth vnnd Israels also/ Sihe ich wil vber alle die in Juda vnnd Jerusalem wonenn/ alles vnglück/ das ich wider sie geredt hab/ bringen/ darumb/ das ich zů jnen geredt hab/ vnd sie wolten nit hören/ ich hab jnen gerüffen/ vñ sie haben mir nit wöllen antworten.

Zum hauß aber der Rechabiter sprach Jeremia/ Also sagt der HERR Zebaoth ein Gott Israels/ Darumb das jr dem gebot Jonadab ewers vatters gehorsam seit gewesen/ vnd alle seine gebott gehalten/ vnd nach allẽ seinem befelch gehandlet/ darumb spricht der HERR Zebaoth ein Gott Israels also/ Es wirt dem Jonadab dem son Rechab nimmer felen an seinem geschlecht/ es soll alle zeit jemant von den seinen vor mir stehen.

Das XXXVI. Capitel

¶ Der gefangen Jeremias liesß den Baruch alle rede des HERRN in ein büch schreibẽ/ vnd für allẽ volck lesen/ welchs vom König verbrennt/ vnd ein anders wider jn geschriben ward.



A

IM vierden jar Joiakim des sons Josia des königs inn Juda/ geschach diß wort zů Jeremia vom HERRN/ vñ sprach/ Nim dir ein buch papyer/ vñ schreib darein alle wort die ich zů dir geredt hab/ vber Israel vnd Juda/ vnd wider alle völcker/ von dem tag an Josie/ da ich mit dir geredt hab/ biß auff diesen heutigen tag/ ob villeicht das hauß Juda wo sie hören alle das vnglück/ das ich jnen gedenck zů thun/ sich bekerenn wölten/ ein jglicher von seinem bösen weg/ so wil ich jnen jre missethaten vnd sünd verzeihen.

B Da berüffet Jeremias vn Baruch den son Neri Ja/ vnd Baruch schreib in ein büch auß dẽ mund Jeremie alle wort des HERRN/ die er mit jm geredt het. Vñ Jeremia befalch dem Baruch/ vnd sprach/ Ich bin gefangen/ vnd mag nit ins HERRN hauß komẽ. So gehe nun hin/ vnd lise das buch/ darein du auß meinem mund des HERRN wort geschriben hast/ vor den oren des volcks im hauß des HERRN/ am vast tag/ auch vor den ohren aller deren die auß den stetten Juda kom̃/ solt du sie lesen/ ob villeicht jr gebet für das angesicht des HERRN fiele/ vnd sich ein jglicher vonn seinem bösen wesen bekerte/ dann der zorn vnd grim̃ den der HERR wider diß volck geredt hat/ ist seer groß. Do ther Baruch der son Neri Ja alles das jm der prophet Jeremia befolhenn hett/ vnnd las des HERRN wort/ im hauß des HERRN auß dem büch.

C Es begab sich im fünfften jar Joiakim des sons Josia/ des königs in Juda/ im neunden monadt/ das man ein vasten vor dem HERREN außrieffe/ allem volck zů Jerusalem/ vnd allem volck das auß den stetten Juda gen Jerusalẽ kompt. Do laß Baruch die rede Jeremie/ auß dem büch in des HERRN hauß im gemach Gemar Ja des sons Saphan/ des Cantzlers im obern vorhoff/ vor der newen porten des HERREN hauß/ das alles volck hörer.

Als nun Micheas der sonn Gemar Ja/ des sons

des sons Saphan/alle wort des HERRN auß dem büch gehört hett/ Do gieng er hinab ins königs hauß in die Cantzley / Vñ sihe alle fürsten sassen daselbst/ Elisama der Cantzler Dela Ja ein son Sema Ja / Elnathan d son Achbor / Gemar Ja ein son Saphan / vnnd Zidkia ein son Hanan Ja/ sampt allenn fürsten. Do sagt Michas jnen an/ alle wort die er gehört hatt / do Baruch auß dem büch vor den ohren des volcks gelesen hett.

Da schickenn alle fürstenn nach Baruch/ den Jehudi ein son Nethan Ja des sons Selem Ja/ des sons Chusi/ vnd liessen jm sagen/ Nim das büch/ darauß du vor den ohrenn des volcks gelesen hast / mitt dir/ vnnd kom. Do nam Baruch der son Neri Ja das büch mitt jm in sein hand/ vnd kam zů jnen. Da sprachē sie zů jm/ Setz dich da nider/ vnnd liß vns vor vnsern ohren / Vñ Baruch lase vor jren ohren. Als sie nun alle wort gehört hetten/ entsetzten sie sich je einer gegen dem andren/ vnd sprachē zů Baruch/ Wir wöllenn dem könig alle dise wort fleissig ansagen. Vñ fragtē den Baruch vñ sagten. Sag vns doch. Wie hastu alle dise wort auß seinem mund / geschribenn? Er aber antwort jnen / Er hatt mir alle dise wort auß seinem mund gelesen/ vñ angeben/ so hab ich sie mit tinten ins büch geschriben.

Da sprachen die fürstenn zů Baruch. Gehe hin vnnd verbirg dich mit Jeremia/ das niemandes wisse wo jr seiet. Sie aber tratten für den könig im vorhoff/ vnd behielten das büch in der kamern Elisama des Cantzlers / vnnd erzelerē alle wort das der könig höret. Do schicket der könig den Jehudi das büch zů holen/ Der holets nun auß der kamern Elisama des Cantzlers/ vnnd laß es vor dem könig das erß höret / vnnd allen fürsten / die bey dem könig stünden. Der könig aber saß im winterhauß/ im neunden monat / vnnd hett ein brennende glůt vor jm. Nach dem nun Jehudi villeicht drei oder vier blätlin gelesen hett / zerschneyd ers mit eim schreibmesser / vnnd warffs in die brennende glůt / biß das gantz büch in d brennēde glůt verbran. Niemants war deñocht der sich entsetzte / oder sein kleyder zürrisse / weder der könig noch alle seine knechte / die alle dise wort hörten / Vñ ob wol Elnathan / Dela Ja/ vnd Gemar Ja den könig baten / er wölte das büch nit verbrennenn / noch höret er sie nit. Vnnd der könig gebot dem Jerachemeel/ dem son Hamelech / vnnd Sera Ja dem son Asariel / vnnd Selem Ja dem son Achde El/ sie solteñ den schreiber Baruch/ vnd den propheten Jeremia greiffen/ aber der HERR hett sie verborgen.

Da geschach des HERRN wort zů Jeremia nach dem d könig das büch vñ die wort/ so Baruch auß dem mund Jeremie hatt geschribenn / verbrennt hett / vnnd sprach/ Nim dir widerumb ein ander büch / vnnd schreibe alle vorige wort drein / die im ersten büchg eschribenn stünden / welchs Joiakim der könig in Juda verbrennt hatt. Vnnd du sole wider Joiakim dē könig in Juda sagē. Also spricht der HERR.

Du hast jhens büch verbrent vnnd geredt. Warumb hast du darein geschrieben / der könig von Babel werd eylend kommen / vnnd diß land verderben / vnnd machen das weder leut noch vhe drinnen mehr sein werden.

Darumb spricht der HERR wider Joiakim den könig in Juda Also. Er wirt niemāts nach jm habē / der auff dem stůl Dauids sitze. Sein todter cörper sol hingeworffen / des tags in der hitze / vñ des nachts in dem frost vñ kelte ligen. Ich wil wid jn vñ seinen samen vnd seiner knechte / jre missethaten heymsůchenn. Ich wil auch vber sie / vnd vber alle die z Jerusalem vnd in Juda wonen / alles vnglück / daß ich wider sie geredt / vnd sie mir deñocht nit gehorcht haben / kommen lassen.

Da nam Jeremia eyn anders büch / vnd gabs dem schreiber Baruch / dem son Neri Ja der schreib darein auß dem mund Jeremia / alle wortt des büchs welchs Joiakim der könig in Juda mit fewer verbrent het / vnd vber das kamen noch vil andere wort meh: darzů / den der vorigen waren.

Das XXXVII. Capitel.

¶ Jeremias weissagt wider Jerusalem / wirt darumb gefangen / vnd in kercker geworffen.

Sedechias aber der könig eyn son Josia / regirt an statt Jechon Jedes sons Joiakim / den Nabuchodonoso: der könig von Babel / im land Juda zů eim könig eingesetzt hatt. Vnd er sampt seinen knechten vnd landsvolck / gehorchten nit den worten des HERRN / die er durch Jeremiam den propheten geredt hett. Vnnd Sedechias der könig schickt auch den Juchal eyn son Selem Ja / vnd Zephan Ja den son Maase Ja den priester / zů Jeremia dem propheten / vnd liess jm sagen. Lieber bitt den HERRN vnsern Gott für vns.

Jeremia gieng nun frei vnderm volck / den sie hetten jn nit ins gefencknüss gelegt. Da zoch dz heer Pharao vō Egipten auß. Als nun die Chaldeer solichs gerücht vernamen / die vor Jerusalem lagen / zohen sie ab vonn Jerusalem. Da beschach des HERRN wort zů Jeremia dem propheten / vñ sagt. Also spricht der HERR Gott Jsrael. Jr sole dem könig inn Juda / der euch zů mir geschickt hatt mich zů fragenn / also sagen. Sihe das heer

Pharao/das euch zühilff außgezohen ist/ wirt widerum̃ heym in sein land Egypten ziehen. Die Chaldeer aber werden widerkomen/ vnd wider dise statt streiten/ sie gewinnen/ vnnd mit feur verbrennen.

Also spricht der HERR/ Schet das jr ewer eygenn seelen nit betrieget/ das jr sagt/ Es werden die Chaldeer bald von vns abziehen/ Nein/ Sie werden nit abziehē/ Vñ wen jr schon das gantz heer der Chaldeer/ die wider euch streitten/ schlügt/ vnd bliben jr etlich
B verwundt vber/ so sollen sie sich dennocht ein jglicher in seinem gezelt auffmachen/ vnnd die statt mit feur verbrennen.

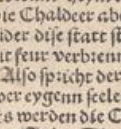
Alß nun der Chaldeer heer von Jerusalem war abgezogen/ von wegen des heers Pharaons/ zohe Jeremia von Jerusalem hinauß dz er gieng ins land Ben Jamin/ daselbst vor allem volck/ ligende güter außzureylenn. Als er nun vnder die porten Ben Jamin kam/ da was ein rothüter bestellt/ des nam war Jeria ein son Selem Ja/ des sons Hanania/ der greiff Jeremiā den propheteñ/ vnnd sprach/ Du wilt zum Chaldeern fallenn. Jeremia antwortet/ Das ist nit war/ ich will nit zum Chaldeern fallen. Er aber wolt jn nit hören/ sonder greiff jn/ vnnd fürt jn für die Fürsten. Des wurden die Fürstenn vber Jeremia erzürnt/ vnd liessen jn schlahen/ vnnd darnach gefangen legen ins haus Jonathan des schreibers/ der war kerker meister. Do gieng nun Jeremia ins hauß des gefencknis vnd in kercker/ vnd lag lange zeit daselbst.

C Sedechias aber der König schickt nach jm/ vnd ließ jn holen/ vnd fragt jn heymlich in seinem hauß/ vnd sprach/ Meinest du/ daß diser rede vom HERRN sey? Jeremia antwortet Ja es ist. Vñ sagt/ Du wirdst dem König von Babel in die hende gegeben werden. Jeremia sagt auch zū König Sedechia. Wz hab ich wid dich/ wid deine knecht/ vñ wid diß volck gesündigt/ dz du mich hast lassen in kercker werfen/ Wo seind nun ewre propheten die euch geweissagt haben vnnd gesprochen/ Der König von Babel wirt nit vber euch vnd vber dises land komen? Vñ nun so hör doch mein herr König/ Laß mein gebet etwas vor dir gelten/ vnnd schick mich nit widerumb inn Jonathan des schreibers haus/ das ich nit daselbst sterbe. Da gebot der König Sedechias das man Jeremia in den vorhoff des gefencknuß legen solt/ vnnd ließ jm alle tag einem leyb brots * on das gemüß geben/ biß man alles brot in der stat auffasse. Also blib Jeremia im vorhofe der gefencknüß

* auß der beckergassen

Das XXXVIII. Capitel.

¶ Wie Jeremias wirt gefangen/ vnnd in ein loch/ da kein wasser inn war geworffen/ vnd wider herauß gezogen/ vnd Jerusalem gewonnen ward.



WEr Saphat Ja der son Mathan/ vnd Gedal Ja der son Pashur/ vñ Juchal d' son Selem Ja/ A
vnd Pashur ein son Malchi Ja hörten die wort die Jeremia zū allem volck redet/ vnnd sprach/ Also redet der HERR/ Welcher inn diser statt bleibt/ der wirt vom schwert/ hunger vnnd pestilentz sterben müssen/ Welcher aber hinauß zum Chaldeern gehet/ der wirt beim leben bleiben/ vnd sein leben für ein beut darvon bringen/ vnnd sol sein seel gesundt vnd leben bleiben.

Also spricht der HERR/ Gewiß soll dise statt dem heer des königs von Babel vbergeben werden/ vnd sollen sie gewinnen. Da sprachen die fürstenn zum König/ Laß doch disen man tödtē/ dēn mit d' weiß/ machet er die hēde der vbrigenn kriegßleut in diser statt/ man/ sampt den henden des gantzen volcks/ so er solche wort zū jnen redet. Dañ warlich diser man sucht nit nach dem frid diß volcks/ sonder nur nach vnglück. Da antwortet der König Sedechias vnd sprach/ Sihe/ er ist in ewern hendē/ denn es ist nit billich das man euch etwas versag oder abschlag. Do namen sie Jeremiam/ B
vñ würffen jn in das loch Malchi Ja des sons Hamelech/ das am vorhoff der gefenknus war/ vnd liessen Jeremiā an stricken hinab ins loch/ inn dem kein wasser/ sonder eitel schlam od' kot war/ vñ Jeremia sancket in dē kot.

Solchs vernam nun Ebed Melech der ein kämerling an des königs hoff/ dz man Jeremiā ins loch hinab gelegt het (der König saß aber dozumal vnder den porten Ben Jamin/ do gieng Ebed Melech hinaus/ vß des königs hauß/ vnd redt mit dem König/ vnd sprach/ O mein herr König/ dise männer thünd vbel an Jeremia dem propheten/ alles was sie thünd/ das sie jn ins loch geworffen haben/ das er daselbst hunger sterbs/ dan es ist kein brot mehr in der statt. Da gebot der König Ebed Melech dem Moren/ vnnd sprach/ Nim von hinnen mit dir dreissig männer/ vnd zeuhe Jeremiā den propheten widerum herauff aus dem loch ehe er sterb. Do nam Ebed Melech die männer mit jm/ vñ gieng ins königs hauß dz vnder d' schatz kamer war/ vnd nam daselbst alte verlegne lumpē/ vñ ließ es an seylen hinab ins loch zum Jeremia vnd sprach/ Leg dise alte verlegne zerrißne tücher vnder dein achsel vnd das seyl. Vñ Jeremia thet jm also/ Do zohen sie jn herauff aus dem loch an den seylen/ doch blib er im vorhoff des gefencknuß.

Sedechias aber der König schickt nach Jere- C
mia dem propheten̄/ vñ ließ jn zū jm holen/ vnd die dritte thür am hauß des HERRN/ vnd sprach

spach zů jm/Ich wil etwas vonn dir fragen/du
solt mir aber nichts verhalten. Da antwortet Je-
remia/Wann ich dir schon etwas sag/wirdst du
mich den nit tödten: Geb ich dir aber einn rathe/
so höretst du mich nit/vnnd volgest nit. Auff das
schwür der König dem Jeremia heymlich/ vnnd
sprach/So war Got lebt/der vns diß vnser leben
geben hat/wil ich dich nit tödten/ vnd disen män
nern nit in die händ geben/ die deinem leben nach
stellen. Jeremia sagt zů jm/ Also redt der HERR
ein Gott Zebaoth/ ein Gott Israels/ Wirdst du
hinauß zů den Fürsten des königs von Babel ge-
hen/so wirt dir dein leben bleiben/vnnd dise statt
nit verbrennt werdenn/ sonder du sampt deinem
hauß söllen bei lebenn bleiben. Wann du aber zů
den Fürsten des königs von Babel nit hinauß ge
hest/so wirt dise statt den Chaldeern in die hände
gegeben/ vnnd werden sie mit fewer verbrennen/
vnd du wirdst auch jrer handt nit entrinnen.

D Jedechias der König antwortet dem Jeremia/
Ich besorg mich der Judē halber/die zů den Chal
deern gefallen seindt/ das ich villicht möcht in jre
hände übergeben werden/ vnnd sie den jr gespött
an mir treiben. Auff sölchs antwort Jeremia vnd
sagt zů jm. Sie werden dich nitt übergeben/Lie-
ber höre doch die stym des HERREN die ich
mit dir red/so wirts dir wol gehen/ vñ du wirdst
beim leben bleiben. So du aber je nitt wilt hin-
auß gehen/so ist diß das wort/ welches mir der
HERR gezeyget hat. Sihe alle weiber/ die inn
dem hauß des königs in Juda überbliben seindt/
die werden hinauß zů den fürsten des königs von
Babel gefürt/ vnd die selbigen werden sprechen/
Deine männer den du so wol vertrawest/habenn
dich verfürt vñ sind dein gewaltig worden/ sie ha
ben dich in kot gesteckt/ vnnd deine füß auff eyn
schlipfferigen weg gestossen vnnd seindt nun von
dir gewichen. Vnd alle deine weiber vnnd kinder
wirt man hinauß zůn Chaldeern füren/ vnd du
wirdst jrer hand nit entrinnen/sonder in die hand
des königs vonn Babel gefangen werden/ vnnd
dise statt wirt er verbrennen mit fewer.

E Also sprach Sedechias zů Jeremia/ Sihe zů
das diser wort niemandts erfare/ so solt du nit ster
ben. Wer es aber sach/ das die Fürsten erfüren/
das ich mit dir gered hett/ vnd zů dir kemen/ vnd
sprechen/sag vns ann/ was hastu mit dem König
geredt/verhalts vns nit/ so wöllenn wir dich nit
tödten/ vnd was hat der König mit dir geredt/ so
gib jnen also antwort. Ich hab den König demüt-
iglich gebettenn/ das er mich nitt widerumb in
das hauß Jonathan schicket/ vnnd ich daselbest
stürbe.

Do kamen alle Fürsten zů Jeremia vnd frag-
ten jn/Do antwortet er jnen/ nach aller weiß vñ
gestalt wie jm der König befolhen hett. Do liessen
sie von jm/ weil sie nichts gehört oder erfaren het
ten/ Jeremia aber bleyb im vorhof des gefäng-
nuß/ biß auff den tag das Jerusalem eingenom-
men vnd gewonnen wardt. Vnd es geschach das
Jerusalem eingenommen ward.

Das XXXIX. Capitel.

¶ Wie der König Sedechias nach dem die statt er-
obert war/ flohe/ vnnd gefangen/ vnd ge-
sträfft ward/ an seinem leib/ kindern/
adel/ vnnd volck.

IM neůndten jar Sedechie des kö-
nigs in Juda/ im zehenden monat A
kam Nabuchadonosor der könig
vō Babel mit allem seinem kriegs
heer für Jerusalem/ vnd belegerte
sie. Im eylfftenn jar aber Sedechie am *fünfften * neund.
tag des vierdten monats/ ward die stat geöffnet/
vnd alle fürsten des königs von Babel zohen hin
ein/vnd higten vnder der mittel porten/ nämlich
Nergal/Sarezer/Samgar Nebo/SarSechim/
RabSaris/ NergalSarezer/ Rabmag/ sampt
allen andern Fürsten des königs von Babel.

Als sie nun Sedechias der König auß Juda/ B
sampt seinen kriegsleutten sahe/flohen sie vnd zo-
hen bei der nacht auß der statt/des königs garten
zů/ durch die portenn zwyschen den zweyen mau-
ren/vnnd zohen den weg zur wüsten zů. Aber das
kriegsheer der Chaldeer tagt jnen nach/ vnnd er-
griffen Sedechiam in dem flachfeld bei Jericho/
vnd fiengen jn/vnnd füreten jn hinauß zů Nabu-
chodonosor dem König von Babel gen Riblath/
das im landt Hemath ligt/vnd er sprach vrtheyl
über jn. Da ließ der König von Babel die söne Se
dechie zů Riblath vor seinen augen tödten/vnnd
tödtet auch den gangen adel auß Juda. Dem Se
dechia aber ließ er die augen außstechen/vñ band
jn mit ketten/ vnnd füret jn gen Babel. Dieweil
verbranten die Chaldeer des königs vnd des vol-
ckes häuser mit feur/ vnd die mauren Jerusalem
rissen sie vmb. Das ander volck aber/das überig
war inn der statt/vnnd die zů jm gefallen waren/
sampt dem anderen überigenn gemeynen volck/
fürt Nebusar Adan der feldthauptman gefangē
hinweg gen Babel/ vñ von den armen auß dem
volck/die nichts hettenn/ ließ Nebusar Adan der
feldthauptman eyns teyls im land Juda/ vñ gab
jnen dazůmal weingarten vnd äcker ein.

Nabuchodonosor aber der König vonn Babel C
befalch dem Nebuzar Adan dem feldthauptman
von Jeremia/vnd sprach. Nim jn/vnd halt deine
augen über jm/thů jm keyn leyd/sonder wie er be-
gert/also thů jm. Do schickt Nebuzar Adan der
feldthauptman vnd Nebu Sasban/ Rabsaris/
Nergal Sarezer/Rabmag/vnd alle öbersten des
königs von Babel schickten hin vnd liessen Jere-
miam auß dem vorhof des gefängnuß holen/vñ
beuolhē jn Gedal Ja dem son Ahikam/ des sons
Saphan/ das er jn heymfüret/ vnnd vnd erem
volck blibe.

Do geschach des HERRN wort zů Jeremia/ D

weil er noch im vorhoff des gefängniß verschlossen war/vnd sprach. Gehe vñ sag dem Abed Melech dem Mohren/vñ sprich/Also spricht der HERR Zebaoth ein Gott Israels. Sihe/ich wird meine wort über dise statt zům vnglück/vnd nit zum gůten kommen lassen/vnd du wirdsts sehen an dem tag wenn es geschicht. Aber dir wil ich zur selbigen zeit daruon helffen (spricht der HERR) dz du denen männern/vor den du dich förchtest/nit solt zů teyl werden/sonder ich wil dich gewißlich erretten/das du nit durchs schwerdt fallest. Dein seel wirdstu beim leben erhalten/sed du dich auff mich (spricht der HERR) verlassen hast.

Das XL. Capitel.

¶ Wie Jeremias erlößt/vnnd Godolias übers landt Juda gesetzt wardt.

A Das ist das wort/welchs vō HERREN zů Jeremia geschach/do jn Nebusar Adan der feldhauptman von Rama ledig ließ/do er jn angenommen hett/vnd mit ketten gefesselt vnder allen gefangnen auß Juda vnd Jerusalē/die man gen Babel gefangen fürt. Also nam der feldhauptman Jeremiam/vnd sprach zů jm/Der HERR deinn Gott hat diß vnglück über diß ort geredt/vnnd hats auch also kommen lassen/vnnd gethon wie er geredt hatt/Dan je habt wider den HERREN gesündigt/vnnd seiner stymme nit gehorsam gewesen/darumb ist euch solichs zů handen gestossen. Nu aber sihe/hab ich dir heut deine ketten von deinen händs abgelößt. Gefalts dir nu das du mit mir gen Babel ziehest so kom/vnd ich wil mein aug über dir halten/gefelts dir aber nit mit mir gen Babel zů ziehen/so bleib. Sihe/das gantze landt ist vor dir/das du ziehest/wo hin es dich gůtt vnnd gefellig dünckt Vnd wilt du den nit mit mir ziehen/so bleyb vnd wone bei dem/vnd kere wider zů Gedalja dem son Ahikam des sons Saphan denn der König vō Babel über die stätte in Juda gesetzt hat vñ bleib bei jm vndern volck/oder ziehe wo hin es dir wol gefelt. Also gab jm der feldhauptman ein zerung vnd schenckung/vnnd ließ jn hinziehen. Do kam Jeremia zům Gedalja dem sonn Ahikam ghen Mizpa/vnnd bleib bei jm vndern volck/das jm landt übrig war.

B Do nun alle hauptleut des kriegsheers Juda/die im feld vnd im land zerstrewet waren/sie vnd jre kriegs gesellen höreten/das der König von Babel den Gedalja den son Ahikam/über das land gesetzt/vnd das er jm weiber vnd männer/vnd kinder befolhen hett/sampt etlichenn armen des landts/die man nit gen Babel gefangen fürt/kamē sie zů Gedalja gen Mizpa/nämlich/Ismael ein son Nethan Ja/Johanan vnd Jonathan die sōne Kareah/Seraja der son Tanhumeth/vnd die sōne Ephai des Netophathiters/vñ Jesan Ja der son des Maechathiters/sie vnnd jre mānner. Vñ Gedalja der son Ahikam des sons Saphan schwür jnen/vñ jren gesellen/vnd sprach/Förchtet euch nit den Chaldeern zů dienen/bleibt im landt/vnnd dienet dem König von Babel/so wirts euch wol gehen. Sihe/ich wone zů Mizpa/das ich ein amptman sey der Chaldeer/vnd dar stand wenn sie zů vns kommen. Jr aber samlet wein/korn/vñ öle/vnd behalts in ewern gefessen/vnd bleibet in ewern stätten die jr eingenommen habt.

Auch allen Juden die inn Moab/vnder den Ckindern Ammon/in Edom/vnnd in allen ländern waren/do sie höreten das der König auß Babel etliche inn Juda hett lassen überbleiben/vnnd Gedalja den son Ahikam des sons Saphan jnē über sie gesetzt. Da kamen alle Juden vonn allen orten dahinn sie geflohen warenn/widerumb ins landt Juda zům Gedalja gen Mizpa/vnnd samleten seer viel wein vnd andere früchte.

Johanan aber eynn son Kareah/vnnd alle hauptleut des kriegsheers die im feld vnd landt zerstrewet waren/kamen zů Gedalja gen Mizpa/vnnd sagten zů jm. Weyst du nit das Baalis der König der kind Ammon/gesandt hat Ismael den son Nethan Ja/das er dich erschlagenn sol? Gedalja aber ein son Ahikā glaubt jn nit Da sprach Johanan eynn son Kareah zů Gedalja heimlich inn Mizpa also. Lieber laß mich gehen/so wil ich den Ismael eyn son Nethan Ja schlahen/das es niemandts erfaren soll/das er dich nit erschlag/vnd alle Juden die zů dir versamlet sind/zerstrewet würden/vnnd die übrigen auß Juda vmbkemen: Da sagt Gedalja eyn son Ahikam zů Johanan dem son Kareah. Du solt das nit thůn/dann du redst nit war vom Ismael.

Das XLI. Capitel.

¶ Wie Ismael den Godoliam/sampt andern erschlůg/vnd Johanna/den Ismael vertrieb.

Es begab sich aber im sibenden mo Inat/das Ismael der son Nethan Ja des sons Elisama/auß königlichem samen/sampt den öbersten des königs/vnd zehen männern mit jm/zů Gedalja dem son Ahikam gen Mizpa kamen/vnd assen daselbst brot miteinander zů Mizpa. Do macht sich auff Ismael einn son Nethan Ja/sampt den zehen männern die bei jm waren/vnd schlůgen Gedalja den son Ahikam des sons Saphan/den der König vonn Babel übers landt gesetzt heet/mit dem schwerdt vnd erschlůgen jn. Dazů alle Juden die bei Gedalja in Mizpa waren/vnd die Chaldeer/die da selbst erfunden worden/sampt den kriegsleutten/schlůg Ismael.

Am dritten tag darnach als er den Gedalja erschlagen hette/vnd es noch niemandts wußt/kamen

kamen achtzig männer von Sichem / vonn Silo vnd von Samaria / mit beschornen bärten / vnd zerrissenen kleydern / vnd trawrig vñ trügen speiß opffer vñ weyrauch in jren händen / das sie es inn des HERRN hauß brechten. Denen gieng Jsmael der son Nethan Ja entgegen hinauß von Mizpa vnd gieng da heer vnnd weynend. Als er sie nun betrart / sprach er zů jnen. Jr sollet zů Gedal Ja dem son Ahikam kommen. Do sie nu mitten in die statt kamen / erschlůg sie Jsmael der son Nethan Ja / er vnnd die männer die bei jm waren mitten * bei dem brunnen. Aber es warenn zehen männer darunder / die sprachenn zů Jsmael / Ach tödt vns nit / wir haben schätz im acker ligen auff dem feldt / von weytzen / gersten / öle vnnd honig. Do ließ er ab / vnnd tödt sie nit mit jren brüdern. Die grůb aber / darein Jsmael die todtenn cörper der männer warff / die er vonn wegen Gedal Ja erschlagenn hett / hatt der König Asa / wider den Baasa den König inn Jsrael machen lassenn. Die selbigenn grůb / füllet Jsmael der son Nethan Ja mit erschlagenen / Vnd füret die übrigen des volckes zů Mizpa / des Königs döchter / sampt dem gantzē volck das zů Mizpa überbliben war / über die Nebusar Adan der feldthaupteman / den Gedal Ja den son Ahikam gesetzt hett / gefangen hin weg vnd zoch hin / vnd wolt hinüber zů den kindern Ammon.

Als nun Johanan ein son Kareah erfůr / vnd alle haupteut des kriegsheers / die bei jm waren / alles vnglück so Jsmael einn son Nethan Ja gethan hett / namen sie alle männer / vnd zohen hin wider Jsmael den son Nethan Ja zů streiten / den sie bei den viel wassern in Gibeon antraffen. Do nun das gantz volck / welches bei Jsmael war / Johanan den son Kareah sampt allen haupteutten des kriegsheers / die bei jm waren ersehen hetten / wurden sie frölich / vñ wandt sich das gantz volck welchs Jsmael von Mizpa gefangen gefüret het / vnnd kerten wider zů Johanan dem son Kareah. Jsmael aber ein son Nethan Ja entfloch mit acht mannen / vor dem Johanan / vnd zohe zů den kindern Ammon.

D Do nam Johanan der son Kareah vnnd alle haupteutt des kriegsheers die bei jm waren / alle überigen auß dem volck / die sie widerbracht hatten von Jsmael dem son Nethan Ja von Mizpa / nach dem er Gedal Ja den son Ahikam erschlagen hett / kriegsleutt / männer vnd weiber / kinder vnnd * kämerer / die er von Gibeon hette widerbracht. Vnnd zohen also hin / vnnd bleiben oder schluhē sich nider zů Chimham / das neben Bethlehem ligt / das sie inn Egypten zohen / vor den Chaldeern / dann sie förchten sich vor jnen / darumb das Jsmael der son Nethan Ja / den Gedal Ja den son Ahikam / den der König vonn Babel über das landt Juda hett gesetzt / erschlagenn hett.

Das XLII. Capitel.

¶ Jeremias wirt gebetten vonn den überigen auß Juda / das er Gott für sie bittet / das ether er / vnnd verbotten wider in Egypten zů ziehen.

ALso tratten herzů alle kriegshaupteut Johanan der son Kareah / Jesan Ja der son Hose Ja sampt dem gantzen volck / vom kleynesten an / biß auff den grossen / vnd sprachen zů Jeremia dem Propheten. Lieber laß vnser gebet vor dir gelten / vnd bit den HERRN deinen Gott für vns vmb alle dise übrige / dann vnser ist wenig überbliben vonn vielen / als du vns mit eygnen augen selbst sihest / das vns der HERR dein Gott den weg zeyge / den wir gangen / vnnd anzeyg was wir thůn söllen. Do antwort jnen Jeremia der Prophet. Jch hab euch gehört. Niement war / ich wil bitten den HERRN ewern Gott / nach eweren worten. Alles das er mir antworten wirt / wil ich euch zů wissen thůn / vnnd wil euch nichts verhalten. Vnd sie sprachen widerumb zů Jeremia. Der HERR sey ein zeug zwischen vns der warheyt vnd trew / wo wir nit thůn alles das dir der HERR dein Gott an vns beuelhen / vñ dich derhalben zů vns schickē wirdt / es sey gůt oder böß / Wir wöllen der stymm des HERRN vnsers Gottes / zů dem wir dich schicken / gehorsam sein / auff das es vns wolgehe / so wir der stym des HERREN vnsers Gotts volgen.

Vnnd nach dem zehen tag verschinen waren / B
geschach des HERRN wort zů Jeremia. Da berieff er Johanan den son Kareah vñ alle haupteutt des kriegs heers / die bei jm waren / vnnd alles volck / von dem kleynsten an biß auff den grossen / vnnd sprach zů jnen. Also redt der HERR einn Gott Jsraels / zů dem je mich gesandt habt / das ich ewer gebett für jn solt bringen. Wo jr inn disem landt bleiben werdet / wil ich euch auffbauwen vnd nit abbrechen / pflantzen vnd nit außreutten. Dañ ich bin nun versünet über das übel / das ich euch gethan habe. Jr solt euch nit vorm König von Babel förchten / vor dem jr euch förchtet vñ erschreckendt / Förchtet euch nitt vor jhm spricht der HERR / dann ich bin bei euch / das ich euch helff / vnnd vor seiner handt errette. Jch wil euch barmhertzigkeyt beweisen / vnnd mich über euch erbarmen / vñ wil euch widerumb in ewerm landt machen wonen.

Wo je aber sprechen wurdt. Wir wöllen in C
diesem landt nit bleibenn / vnnd der stymme des HERREN vnsers Gottes nit gehorchtenn / vnnd sagenn / Neyn / wir wöllen inn das landt Egypten ziehen / da wir keynenn streytt sehenn / noch keyn posaunen geschrey hören / vnnd keynen hunger an brodt leiden dörffen / daselbst wöllen wir bleiben. Darumb so höret nun das wort des HERRN O jr übrigē in Juda. Also spricht der

HERR

HERR Zebaoth ein Got Jsrael. Wenn jr ewr angesicht je setzen wöllet in das Egypten landt zů ziehen/ vñ ziehet hinein/ das jr daselbst woner/ so wirt euch das schwerdt/ vor dem jr euch fürchtet/ in Egypten landt ergreiffen/ vnd der hunger vor dem jr euch besorget/ wirt in Egypten landt hinden an euch hangen/ vnd solt daselbst sterben. Alle männer die jr angesicht gesetzt habenn/ das sie inn das Egypten landt ziehen darzů wonenn/ die werdenn vom schwerdt/ hunger vnnd pestilentz sterben/ nit eyner auß jnen wirt überbleiben/ noch entrinnen dem vnglück das ich über sie bringen wil.

Dann also spricht der HERR Zebaoth ein
D Gott Jsraels. Wie mein zorn vnd gryñ über alle inwoner Jerusalem zerschmolzenn vnnd gangen ist/ also wirt er auch über euch/ so jr ins Egypten landt ziehen würdet/ zerschmeltzenn vnnd gehen/ das jr zů eym flůch/ verwunderung/ maledeiung vnd schandt werden müsset/ vnd dise ort nümmer ersehen werdt.

Das wort des HERREN über euch O jr übergen auß Juda. Jr sollet nit in das Egypten land ziehen/ sonder/ eben wissen das ich euch heut bzeuget hab/ dz jr ewere eignen seelen selbs verfüren werdt/ denn jr habt mich zů dem HERRN ewerem Gott gesandt vnnd gesagt/ Bitt den HERREN vnseren Gott für vns/ vnnd alles das dir der HERR vn er Gott sagen wirt/ das thů vns zů wissen/ so wöllen wirs thůn/ Nun hab ichs euch heut zů wissen gethon/ noch habet jr der stymme des HERRN ewers Gottes/ aller der dingenn halb/ darumb er mich zů euch geschicket hat/ nit geuolget. Darumb solt jr nun sicherlich wissen/ das jr durchs schwerdt/ hunger vnd pestilentz sterben müsset/ ann dem ort/ dahin jr ein lust vnnd willen habt zů ziehen/ daselbst zů wonen.

Das XLIII. Capitel

¶ Wie das überig volck auß Juda/ wider in Egypten gefüret/ vnnd jnen da selbest die straff von dem Babylonischen König/ durch Jeremiam verkündigt ward.

A Da nůn Jeremia alle diese wort des HERREN jres Gottes/ darumb jn der HERR jr Gott zů jnen gesandt/ geredt hett/ begab sichs das Asar Ja ein son Hose Ja/ vnd Johanan ein son Kareah/ sampt allen stolzen vnnd frechen männern also zů Jeremia sprachenn/ Du redst lůgen. Der HERR vnser Gott hatt dich nit gesand noch gsagt/ Jr solt nit in Egyptē land ziehen darinnen zů wonē/ sonder Baruch ein son Neri Ja/ der hat dich verhetzet wider vns/ das er vns in die händ der Chaldeer geb/ vnd vns tödte vnnd mach das wir gen Babel gefangen gefüret werden.

Also gehorcht Johanan ein son Kareah/ vnd alle hauptleutt des kriegsheers/ vnnd das gantz volck/ der stymme des HERREN nitt/ das sie im landt Juda bliben/ sonder Johanan ein son Kareah vnnd alle hauptleut des kriegsheers/ namen alle überigen auß Juda/ die von allen völckeren/ zů denen sie geflohen vnd zerstrewet widerkomen waren/ im landt Juda zů wonen/ nämlich/ weib vnd man vnnd kinder/ des köngs döchter/ sampt allen seelenn/ die Nebusar Adan der feldhauptman bei Gedal Ja dē son Ahikam des sons Saphan/ verlassen hett. Auch fůrt er hinn den Propheten Jeremiam vnd Baruch den son Neri Ja/ vnnd zohen also dahin ins Egypten landt/ dann sie warenn der stymme des HERREN nit gehorsam. Vnnd also kamen sie biß gen Taphnis.

Da geschach des HERREN wort zů Jeremia inn Taphnis/ vnnd sprach/ Nim dir grosse steyn inn die handt/ vnnd verberg sie in die kufft die vnder der ziegel maur die vor der porten des hauß Pharao zů Taphnis ist/ vnd alle Jüdische männer solt du zůsehen lassen/ vnd sprich zů jnen. Also redt der HERR Zebaoth ein Gott Jsraels/ Sihe/ ich wil Nabuchodonosor den König von Babel meinen knecht beschicken vnd holen/ vnd seinen stůl über dise steyne/ die ich hie verborgen hab/ setzenn/ vnnd er soll seinenn * stůl der über auffschlahen. Er soll kom̃en vnd das Egypten landt schlahen/ Welche des todts seind/ zum todt/ welche der gefengnuß/ zur gefengnuß/ vnd welche des schwerdts seindt/ wirt er mit dem schwerdt schlahen. Er wirt ein fewr anstossen in den tempeln oder häuseren der Egyptischen Götter/ vnd sie verbrennen/ vnnd die Egyptier gefangen nemmen. Er wirt das Egyptenn landt vmb sich schlahen/ gleich wie ein hirt sein mantel vmb sich schlecht/ vnnd dannocht mit fried abziehenn. Die seulen der Sonnen hauß in Egypten landt wirt er zerbrechen/ vnd die * tempel der Egyptischen götter mit fewer verbrennen.

Das XLIIII. Capitel.

¶ Jeremias schilt das volck jres frechen vngehorsam vnd abgötterey halber/ vnd verkündet jnen das sie sollenn darumb verderben vnd vmbkommen.

D Jß ist das wort/ welches zů Jeremia geschehen ist/ vnd zů allen Jüden/ die in Egypten land woner/ zů Migdal/ zů Taphnis/ zů Noph vñ im lande Patharos/ vñ sprach. Also spricht der HERR Zebaoth ein Gott Jsraels/ Jr habt alle diß vnglück gesehen/ welches ich über Jerusalem vnd alle stätt Juda hab kommen lassenn. Vnnd sehe/ heutes tags ists ein wüste/ in deren niemant woner/ von der bößheit wegen/ die sie begangen habenn/ das sie mich erzürnten.

ylenten/vnd das sie hingangen seindt/frembden
göttern/die weder sie/noch jr vnnd ewere vätter
kandten/zů opffern vnd zů dienen. Vnnd stündt
felle auff/vnd sandt zů euch/alle meine knecht die
Propheten/vnnd ließ euch sagenn. Thündt doch
nit so greůliche sachenn/ * denen ich feindt bin.
Aber sie wolten nit volgen/vnd jr oꝛ nit neygen/
damit sie sich vonn jrer boßheyt bekereten/vnnd
frembdenn Göttern nit opfferten. Darumb ist
mein grymme vnnd zorn zůrschmolzen vnnd ver
brunnen über die stätt Juda/vnnd über die gas
sen Jerusalem/das sie zů einer wüste vnd öde woꝛ
den sandt/wie es heuts rags ist.

Vnnd nun sagt der HERR Zebaoth eynn
B Gott Israels also. Wie kommet es/das jhr so
groß übel wider eüwere eygne seelen thündt/da
mit je euch weib vnnd man/kinder vnnd seuglin
auß Juda vmbbringt/also/das jr euch gar ni
chts überbleiben laßt/vnnd mich erzürnet mit
ewer händt werckenn/inn den/das je frembden
Göttern in Egypten landt opffert/dahin jr kom
men seit/daselbest zů wonenn/auff das je euch
verderbet/vnnd allen völckeren auff erdtreich/
zů eym flůch vnnd schandt werdet: Oder habt
jrieg des übels ewerer vätter vnnd der boßheyt
en der könig in Juda/vnnd jrer weiber/ja auch
ewer eygen vnnd ewerer weiber boßheyt/die sie
im landt Juda/vnnd inn dem landt Jerusalem
gethan habenn/vergessenn? Noch sündt sie biß
auff den heuttigen tag nit gereyniget. Sie haben
sich nit gefoꝛcht vnnd nit gewandelet in dem ge
setz des HERREN/vnnd meinenn geboten
die ich euch vnnd eüwereen vätteren fürgelegt
habe.

C Darumb sagt der HERRE Zebaoth ein
Gott Israels also. Sihe/ich wil mein ange
sicht wider euch setzen zum vnglück/vnnd will
das gantz Juda außreutten. Vnnd die übergen
auß Juda/die je angesicht gerichte habenn inn
Egypten landt zů ziehen/da zů wonenn/wil ich
nemen/vnnd sollen alle samen im Egypten land
verderben/sie sollen durch das schwerdt vnd hun
ger fallen/sie sollen vmbkommen vom kleynsten
ann biß auff den gröstenn/durchs schwerdt vnnd
hunger sollen sie sterben. Sie sollen auch zů eym
flůch/zů verwunderung/zur vermaledeiung vnd
schmach werden/vnnd wil sie eben in Egypten
landt hermsůchē/wie zů Jerusalem/mit schwerd
hunger vnnd pestilentz/das gar niemandts ent
rinnen noch überbleiben wiꝛt vonn den übergen
auß Juda/die da kommen sind in Egypten land
zů wonen/das sie widerumb ins landt Juda/da
hin sie von hertzen begeren/kommen möchten/da
selbst zu bleiben/dann niemandts wirt wider da
D hin kommenn mögenn/dann alleyne die hie ent
fliehen.

Do antwoꝛtenn alle männer/die da wißten/
das jre weiber frembden Göttern opfferten/vnd
alle weiber/derē ein grosser hauff da stünd/sampt
dem gantzen volck so in Egypten landt zu Patha
ros woneten/dem Jeremia vnnd sagtenn. Das
woꝛt/welches du vndernamenn des HER
REN zů vns geredt hast/wöllen wir nit von dir
hören/sonder wöllen alle das thůn/das auß vn
serm mundt kompt/das wir der kőnigůn des him
melss * opfferen/vnd tranckopffer schencken/wie * reuchen
dann wir vnsere vätter/vnseren kőnigen vnd Für
sten gethan haben in den stätten Juda/vnd auff
den gassen Jerusalem. Darumb wir auch brodts
genůg hetten/vnd war vns wol/vnd gieng vns
keyn vnglück ann. Seydt der zeit aber wir haben
abgelassen der kőniginn des himmels zů opffern/
vñ tranckopffer zů schencken/da habē wir an allen
dingen mangel geliteen/vnnd seindt durch das
schwerdt vnnd hunger vmbkommen. Wenn wir
dann nun der kőniginn des himmels opffern vnd
tranckopffer schencken/haben wir denn auch kü
chen gebachen zů jrem dienst/vnnd tranckopffer
geschenckt on vnsere männer?

Auff solchs sagt Jeremia zum gantzen volck/ (E
wider weib vnnd man/vnnd alles volck/die jm
sölche antwoꝛt geben hettenn/vnnd sprach. Ja
ich meyne auch der HERRE habe das räuch
werck/welches jr vnnd ewere vätter/ewere Kő
nig vnnd Fürsten/sampt dem gantzen landuolck/
inn den stätten Juda/vnnd auff den gassen zů Je
rusalem/gereucht haben/bedacht vnd zů hertzen
genommen/vnnd hats nymmer mögen erleiden/
von wegen ewerer bősen thatten/vnd der grewe
len/die jr begangen habt/Deß ist ewer landt zur
wüste/zur verwunderunge vnnd zum flůch woꝛ
den/das niemants mehr darinnen woneꝛ/wie es
dann heuts rags ist/Darumb das jr also den ab
göttern geopffert/vnnd wider den HERREN
gesündiget vnd seiner stymme nit gehoꝛcht/vnd
in seinem gesetz/geboten vnd zeugnussen nit ge
wandelt habt/ja eben darumb ist euch solich vn
glück begegnet/wie es dann heuts rags ist.

Jeremia sprach auch zů allem volck vnnd zů
allen weibern. Hőꝛet des HERREN woꝛt o F
je alle auß Juda/die im landt Egypten seit.
Also sagt der HERR Zebaoth einn Gott Is
raels/Je vnnd ewere weiber haben mit ewerem
mundt geredt/vnnd es mitt den händen erfüllt/
vnnd gesagt. Nun wöllenn wir dannocht vnser
gelübdt/das wir gelobet haben/halten/der kő
niginn des hymmels opfferen/vnnd jr tranckopf
fer schencken. Ja jr habt eüwere gelübdt erfüllt/
vnnd mit der that bewisen. Darumb so hőꝛt des
HERREN woꝛt/jhr alle auß Juda/die inn
Egypteꝛn landt wonenn. Sihe (sprichet der
HERR) ich hab bey meinem grossen namenn
geschwoꝛē/das mein man nümer mer durch keyns
menschē munt auß Juda/im gantzē land Egypti
genēnt werden sol/das er sprech. So war Gott d
Her lebt. Sihe/ich wil vber sie wachē/zů vnglück
vnd

vnd nit zum gůtten das wer auß Juda / in Egypten landt ist / durchs schwerdt vnd hunger vmb kommen sol / biß es gantz mit jnen ein ende hab / Welche aber dem schwerdt entrinnenn / die werden widerumb auß Egypten landt / in das land Juda (deren wirt aber ein kleyne anzal sein) kommen / auff das alle überige auß Juda / die inn Egypten landt gezogenn seindt / da zů wonen / erfaren / welches wort / meins oder jres fort gehe / vnd erfüllt werd.

Vnnd das sey ewer zeychenn (sprichet der HERRE) das ich euch an disem orte heymsůchen wöll / auff das jr innen werdt / das meine wort gewißlich an euch zum vnglück / sol war vñ erfüllet werden.

Also sagt der HERR. Sihe / ich wil Pharao Hophra / den König auß Egypten / seinenn feinden / die jm nach dem leben stellen / in jr hände geben / wie ich auch Sedechiam den könig auß dem lande Juda übergeben hab in die handt Nabuchadonosor des königs von Babel seines feindes / der jm nach seinem leben stellet.

Das XLV. Capitel.

¶ Jeremias schilt den Baruch vmb seiner kleynmütigkeit willen / sagt jm doch trost vnd heyl vnd das leben zů.

A DIß ist das wort / das Jeremia der Prophet zů Baruch dem son Neri Ja redet / dieweyl er diese wort inn das bůch auß dem mund Jeremia schribe / im vierdenn jar Joiakim des sons Josia des königs in Juda / vnd sprach / Also redt der HERR ein Gott Israels von dir O Baruch / Du hast gesagt / Wehe mir armen / denn der HERR hat mir über mein schmertzen noch mehr schmertzen zů gefügt / Ich hab mich in meinem seufftzen bemühet / vnd keyn růw funden. Sage du zů jm / der HERR spricht also. Sihe / was ich hab gebawet / das brich ich wider ab / vñ was ich gepflantzt hab / das reutte ich wider auß / sampt disem gantzen landt. Vnd du begerest dir so grosse dinge. Beger es nit / dann sihe / ich wil vnglück über alles fleysch bringenn (spricht der HERR) dein seel aber wil ich * im leben erhalten wo du immer hin zeuhest.

* dir für eyn beut geben.

Das XLVI. Capitel.

¶ Weissagung über Egypten landt / das es solt vmbkommen / Israel aber wirt getröst / das es sol von feinden erlößt werden.

A DIs ist das wort des HERREN / welchs zů Jeremia dem Propheten geschach wider alle Heyden / nämlich / wider Egypten landt / vñ das kriegsherr Pharao Necho des königes auß Egypten / der am fluß Euphrat in Karkemis war / den Nabuchodonosor der könig von Babel / im vierden jar Joiakim des sons Josia / des königs inn Juda / schlůg / Rüstet schilt vnnd tartschen zů / vñ ziehet zum streit. Satlet die roß / füret sie herzů / vnd sitzet auff jr reuter / stellet euch in die helm / vnd scherpffet die spieß / vnd legt pantzer an. Wie kompts das ich gesehen hab / das sie verzagt sein / vnd zů ruck tratten / vnnd jre helden erschlagen seindt? Also eilendts flohen sie darvon / das sie sich auch nit vmbsahen. Schrecken ist vñ vnd vmb / spricht der HERR. Der schnel lauffen kan sol nit fliehen mögen / vnd der held nit entrinnen. Sie seindt gegen mittternacht am wasser Euphrat darnider gelegt vnnd gefallen. Wer ist der / der also herauff zeucht wie ein wasser strom / vnnd seyne flüß erhůben sich wie die wasser wellen. Egypten zohe herauff wie einn wasser / vnnd seine wellen erhůbenn sich wie des wassers / vnnd sprach. Ich wil hinauff ziehen / vnd das landt bedecken / die statt / sampt denen die darin seindt verderben. Sitzet auff die rosse / vnnd rollet auff den wägen daher / vnnd lasset die helden fürheer treten. Die Moren vnd Libyer / die den schilt halten / vnd die Lydier / die gespannen bogen füren. Dañ diß ist der tag des HERRN Gotts Zebaoth / ein tag der Rach / an dem er sich an seinen feinden räche. Das schwerdt wirt fressen vnnd satt / vnnd von jrem blüt truncken werden. Denn sie seind ein schlachtopffer des HERRN Zebaoth im land zů mitternacht am wasser Euphrat. Gehe hinauff gen Gilead / vnd nim heyl * salb o jungfraw dochter Egyptenn. Vergebens aber last du dich so viel artzneien / du wirdst doch nit heyl. Die heyden habenn dein schande vernommen / vnnd das landt ist deins heulens voll / weil einn heldt auff den andern gestossen ist / vnd beyd miteinander gefallen seind.

Diß ist das wort / das der HERR zů Jeremia dem Propheten geredt hatt / das Nabuchodonosor der König vonn Babel kommenn solt / Egypten landt zů schlahen / Sagents dem Egypten land an / vnd lassents zů Migdal außschreien / vnnd zů * Memphis / vnnd Taphnis hören / Saget / Stell dich / vnd rüste dich / dann das schwerd wirt fressen alles dz riengs vmb dich her ist. Warumb seindt deine starcken gefellet? Sie sind nit bestanden. Der HERRE hat sie gestürtzt. Der strauchlenden seind seer viel / einer ist mit den andern gefallen. Do sprachen sie. Wolauff / laßt vns wider zů vnserm volck / vnnd inn vnser vatter landt ziehen / vor dem schwerdt * der tauben. Berüffet Pharao den König Egypti bei seinem namen / vñ sagt. Die zeit hat dir das kriegs geschrey zůbracht. So war aber ich leb / spricht der könig / des namen HERR Zebaoth ist / Er wirt so sicher daher kom̃en / als sicher der berg Thabor vnder andern bergẽ ist / vnd so sicher als Carmel im meer ligt. Mach dir wander geschir du einwonerin dochter Egypten / dann * Memphis wirt wüste vnnd verheert / das niemandts mer darinnen wonen wirt.

Egypten

Egyptenlandt ist ein schön feins kalb/ sein treiber wirt jm von mitternacht herkommē.
† Seine taglöner† die darinn woneten/ vñ waren wie die gemesten kelber/ habē sich gewendt vnd seind miteinander geflohen/ vnd nit bestanden/ dañ der tag jres vmbkomens kompt vber sie/ vnd die zeit jrer heimsüchung. Jr geschrey erönet eben wie ein messing/ denn sie eylen daher mit dem kriegßheer/ vnd mit äxten kommen sie vber sie/ wie die holtzhawer.
Sie haben jhren wald also gar abgehawen/ spricht der HERR/ daß es nit zu zelen ist. Jrer seind mehr weder hewschrecken/ daß man sie nit zelen kan. Die dochter Egypten ist geschendt/ vnd dem volck von mitternacht inn die hende gegeben. Der HERR Zebaoth/ der Got Jsrael spricht/ Sihe/ ich will heymsüchen die vnrhüwigen leut Alexandrie/ die kinder zů No/ den Pharao/ das Egypten land mit sein göttern vnnd königen/ Pharao mit allen denen so sich auff jn verlassen/ vnd wil sie denen in die hende geben/ die jnen nach dem leben stellen/ vñ in die hende* Nabuchodonosor des königs von Babel vnnd seiner knechte/ vnd nach disem/ spricht der HERR wirt sie bewonet werden/ wie von alters her.
Aber du mein knecht Jacob/ förchte dich nit/ D vnd Jsrael verzage nit/ dann sihe/ ich wil dir auß ferren landen helffen/ vnd deinen samen auß dem land seiner gefengnis. Vnnd Jacob wirt widerkomen/ vnd rhüwig sein/ vñ* wirt reich werden/ niemants wirdt jnn schrecken.
Darumb mein knecht Jacob förchte dich nit/ spricht der HERR/ Denn ich bin bey dir/ ich wils mit allen völckern/ vnder die ich dich verstossen hab/ ein end machen. Mit dir aber wil ichs nit außmachen/ sonder ich will dich mit rechte züchtigen/ vnd dir nit schonen/ wie einem vnschuldigen.

¶ Annotatio.

Taglöner.) Fürsten/ Herrn vnd Regenten/ die vmbs solds willen dienetren/ vnd vmb jres eignen nutzs willen regirten.

Das XLVII. Capitel.

¶ Propheccy wider die Philister oder Palestiner/ daß sie solten zerstört werden.

A Dis ist das wort des HERRN/ welchs zů Jeremia dem propheten wid die Philistiner geschach ehe Pharao die Stadt Gaza schlůg. Also spricht der HERR/ Sihe/ es kommen wasser herauff von Mitternacht/ die sollen zů einem flötzenden bach werden/ vnd das landt sampt seiner fülle/ die stadt sampt jren inwonern bedecken vnd verflötzen. Die menschen werden schreyen/ vnnd alle landleut heulen/ vor dem gerümmel der waffen vñ des streitwolcks/ vor dem rasseln der wägen/ vnd vor* der menig seiner räder. Die vätter habē sich nach jren sönen nit vñ gesehen/ so gar waren jre hend erschlagen/ vō des tags wegen der da kompt alle die Philistiner zů verderben. * Tirus vnnd Zidon die zwo stedt sollen zerstört werden/ sampt allen jren vbrigen* helffern. Dann der HERR B wil die Philistiner verheeren/ vñ die vbrigen der Insel Caphtor. Gaza wirt kal werden/ Ascalon sampt den vbrigen seins thals wirdt still schweigen. Wie lang wilt du dich zürritzen? O du schwert des HERRN/ wie lang wilts doch vnrhüwig sein/ vnnd nit auffhören? Keer dich widerumb in dein scheiden/ vñ rhů vnnd höre auff/ oder schweyg still. Wie kanstu aber still sitzen/ vnnd auff hören/ weyl der HERR wider Ascalon die stadt befelch geben hat/ vnd dich wider seine meer stedt bestellet hat.

* trabenden starcke rossen
* dem tönen
* Zor.
* bundgenossen.

Das XLVIII. Capitel.

¶ Die rede des HERRN wider Moab vnd seine stedte

Jder Moab redt der HERR Zebaoth ein Got Jsraels also/ A Wehe der stat Nebo/ dañ sie ist zerstöret vñ geschendet worden. Kiriathaim ist eingenomen/ die veste ist geschent vnd erschrecket wordē Moab wirt nit mehr frölich sein/ sie haben ein böses ratschlag gedacht wid Hesbon. Sie sprechē/ Kompt her/ laßt vns sie außrenten/ daß sie vnder der zal der Heyden nit mehr sey. Ja du *wirdst still sein vnd schweigen. Das schwert wirdt dir nachjagen. Ein jämerlich geschrey kompt vō Horonaim verderbung vñ grosses mordgeschrey. Moab ist zerschlagen/ verkündet das geschrey jhren kleinen kindern. Denn sie ziehen den weg hinauff gen Luhith mit weynen/ vnd die feind hören ein elend mordgeschrey den weg von Horonaim herab. Fliehet/ vnd errettet ewer leben/ vnd jr solter werden wie die dürren stauden in der wüste. Darumb daß du dich auff deine gebew vnd veste/ vñ auff deine schätz verlasset/ soltu auch eingenommen werden. Chames wirt gefangen darvon ziehen/ sampt seinen priestern vñ fürsten. Der verstörer wirt vber alle stedt kommen/ vnd jre keiner wirdt jm entrinnen/ Die thaler müssen verderben/ vnnd die ebne verwüster werden/ dann der HERR hats gesagt. Gebet Moab* ein blümen/ dann in seim blühen wirt er müssen außziehen/ vnnd seine stedt werden verwüstet/ daß niemants darin wonen wirdt. Verflůcht sey/ der des HERREN werck farlessig oder vntrewlich thůt/ vñ verflůcht sey/ der sein schwert vor blůt verhelt. Moab ist von jugent auff fruchtbar gewesen/ vnnd hat auff seiner heffen gerhüwet.

* Maemon müst auch gestürmt werden
* flügel/ daß sie sich fliegen darvon heb/ dann jre.

Er ward nit auß eim vaß inß and gegossen/ vnd ist nie inß gefengnuß hingezogen. Darumb ist jm bliben sein geschmack/ vnd sein geruch ist vnneränderet blieben.

B Darumb sihe/ es kompt die zeit/ spricht der HERR/ daß ich jhr leut schicken werd/ die sich in die ordnung schicken sollen/ vnd die legel zerbrechen/ vnd sie niderwerffen/ vnd jre fässer außleren/ vnnd jhre lägel zurschlagen. Moab müß vber dem Chamoß zů schanden werden/ wie dann auch das hauß Jsrael vber Beth El/ darauff sie sich verließ/ zů schanden worden ist. Wie dörffr jr sagen/ wir seind helden/ vnd starcke kriegßleut? Moab ist zerstöret/ vnd jre stedt seind verbrent worden/ jhre beste mannschafft ist zum todt herab gefürt/ sagt der König/ des namen HERR Zebaoth ist. Das vmbkomen Moab ist nahe/ daß es bald komme/ vnnd jr vnglück eylet hefftig seh?. Habet doch mitleiden mit jr alle so rings vmb sie her wonen/ vnnd jren namen kennet/ vnd sprechet/ Wie ist die starcke rhůt/ vñ der * prachtlich. *herrlich stab zerbrochen? Steyg herab von deiner herrligkeit/ vnd setz dich auff die dürre dis dochter die du zů Dibon wonest/ dann der verstörer Moab wirt auch zů dir hinauff ziehen/ vnd deine feste zerreissen. Stell dich auff die straß/ vnd sihe auff du einwonerin Aroer. Frag den flüchtigen/ vnd die entrunnen/ vnd sprich/ Was ist geschehen? Moab ist geschent * verderbt. vnnd *vberwunden worden. Heulet vnnd schreyet/ sagents an zů Arnon/ daß Moab verheeret sey/ vnd das vrtheil ist kom̃en vber das eben land/ nemlich/ vber Holon vnd Jaheza/ vber Meyhat vnnd Dibon/ vber Nebo vnd das hauß Diblathaim/ vber Kiriatha-Jm/ vnnd Beth Gamul/ vber Beth Maon vnd Kirioth/ vber Bozra/ vnd vber alle stet des lands Moab/ sie ligen ferr oder nahe. Das horn Moab ist abgehawen/ vnd jr arm zurbrochen/ spricht der HERR. Machet sie truncken/ dann sie hat sich wider den HERREN erhaben/ vnd er wirdt sein handt zerschossen ob jhrem speyen/ daß auch sie zum gespött werde/ weil dir Jsrahel auch nur ein gespött gewesen ist/ als ob du sie vndern dieben funden hettest. Der wort halber/ so du wider Jsrael geredt hast/ soltu gefangen hinweg gefürt werden. O jhr inwoner Moab/ verlasset die stedt/ vnd woner in den felsen/ vnd thůnd wie die tauben/ die da nisten in den hohen löchern. Wir haben den hochmůt Moab/ der seh? stoltz ist/ jr hoffart/ eh?geyz/ stöltze/ vnd den vbermůt jres hertzens vernommen. Ich weiß wol/ spricht der HERR/ jhren stoltz. Deñ jr krafft ist nit bey jr/ vñ vermag nit zů thůn nach dem sie vnderstehet. Deßhalb werd ich vber Moab heulen/ ja vbers gantz Moab schreyen/ vnnd vber *die männer die auff der ziegelmaur stehen/ werden sie klag furen/ vñ weinen. Ich werd vber dich Jaaser du weingart zů Sibma weinen/ deine rebschoß sind vber meer kommen/ vnd haben biß auff meer Jaaser gereicht. Der verheerer ist inn deine ernde vnd weinlesen gefallen. Freud vñ frölocken ist von dem* Carmel/ vnnd von dem gantzen land Moab auffgehebt/ vñ den wein hab ich auß den kältern hinweg gethon. Der weintretter wirt fortan kein gewonlich hertzliedlin mehr singen/ von des geschreyß wegen zů Hesbon vnd Eleale/ welchs man biß gen Jahaz höret. Von Zoar an dem dreyjärigen kalb biß gen Horonaim. Die wasser Nimrim werden auch verwüstet. Jch will/ spricht der HERR/ von Moab hinweg thůn die auff den höhen opffern/ vñ jren göttern reuchern. Darumb ertönet mein hertz vber Moab wie ein pfeyff/ vnd vber die männer die auff der ziegelmaur stehen ertönet auch mein hertz/ dann er hats gar vbermacht/ vnd mehr denn er vermöget hat/ darumb sie verdorben. Alle häupter werden kall sein/ vnd alle bert abgeschoren. Alle hende seind gebunden/ vnd stäck vmb allen lenden. Auff allen tächern vnd gassen Moab klagt man/ dañ ich hab Moab sagt der HERR/ wie ein vnnützes gefäß zerbrochen. O wie ist sie verderbt/ wie haben sie geheulet/ wie hat Moab den keyf so schemlich gehengt/ vnd ist zů spot vñ zů einm beyspil worden allen denen so rings vmb sie her wonen.

Also spricht der HERR/ Sihe/ er wirdt daher fliegen wie ein Adler/ vnnd seine flügel D vber Moab außzůbreiten. Kriath ist eingenomen/ vnd die veste gewunnen. Vnd auff denselbigen tag wirt der helden hertz zů Moab/ gleich wie eines geberenden weibs hertz. Moab můß verdebt werdē/ daß es kein volcker mer sein wirt. Sie hat sich wider den HERREN erhaben. Angst/ grůb vnnd strick ist vber dir/ o du inwoner Moab/ spricht der HERR. Welcher vor angst fleuchr/ der wirt in ein grůben fallen/ vñ welcher auß der grůben steigt/ der wirdt im strick gefangen werden. Dann ich wil/ spricht der HERR/ ein jar der heimsůchung vber Moab kom̃en lassen. Die vom strick entflohen/ sind vnterm schatten Hesbon gestanden. Denn es ist auch ein fewer von Hesbon/ vnd ein flam̃ von Sihon außkommen/ vnd wirt die örter Moab verbrennen/ vnnd den scheitel der krieg? kinder. Wehe dir Moab/ du volck Chamos bist verdorben/ Dann deine söne vnd döchter seind gefangē hingefürt. Jedoch wil ich dennoch in den lersten tagen die gefengnus Moab/ spricht der HERR/ widerumb wenden.

Biß hieher von dem vrtheil vñ straff vber Moab.

Das

Das XLIX. Capitel.

Prophecey wider Ammon/Edom/Damascon/ Kedar/Hazor/vnd Elam.

A Wber die kinder Ammon spricht der HERR also / Hat Jsrael keine kinder / oder ist sie erbloß: Warumb hat dann jhr König Gad eingenommen/vñ jr volck in seinen Stedten gewonet: Darumb sihe/ spricht der HERR/ wirt die zeit kommen/ daß ich ein kriegßgeschrey wider Rabba der kinder Ammon hören lassen wil/ daß sie vbern hauffen gewoffen/vnd jre döchter mit fewer angesteckt werden. Jsrael aber wirt widerüb besitzen die / von denen sie besessen waren / spricht der HERR. Heul du o Hesbon/dañ Ai ist verwüst. Schreyet jr döchter Rabba/ vnnd schlahet seck vmb euch. Klagt vnnd lauffet an den mauren vmbher/ dañ jr König wirt gefenglich hingefürt werden/sampt seinen priestern vnd fürsten miteinander. Was rhümest du dich der thäler: Dein thal ist verflözt/O du zarte dochter/die du dich auff deine schätz verlesst/vñ sagst/ Wer ist der zů mir kommen mög: Sihe ich wil schrecken vber dich bringen/spricht der HERR Zebaoth / von allen denen die rings vmb dich her sitzen/ daß yeciner vor dem andern verstrewet werden miß/vnd niemants wirt sein / der die flüchtigen anneme. Darnach aber wil ich dennoch auch die flüchtigen vñ gefangnen kinder Ammon kommen lassen/spricht der HERR.

B Vber Edom spricht der HERR Zebaoth also/ Jst dañ kein weisheit mehr zů Theman: Oder haben seine kinder kein rath mehr: Jst jre weisheit gantz vnnütz worden: Fliehet vñ wendet euch vmb/vnd verschlieffet euch tieff/ jr die zů Dedan wonen/dañ ich hab das vñkommen vber Esau brachr/die zeit seiner heimsüchung. Wenn die weinleser vber dich weren kommen/ hetten sie nit trauben lassen stehen: Weren die nachtrauber vber dich kommen/ hetten sie nit souil genomen / als jnen genüg wer gewesen: Jch aber hab den Esau entblößt/vñ sein schlupfwinckel so gar entdeckt/ daß er sich nimmer verstecken kan. Sein same/ seine brüder vnd nachpaurn seind verheret/daß jr keiner mehr ist. Verlaß deine weiß lin/so will ich sie bey leben behalten / vnd deine witwen werden auff mich verhoffen.

C Dannalso spricht der HERR/ Sihe die den kelch zů trincken nit verschulder herten/ die haben in müssen trincken / vnd du woltest vngestraffe darvon kommen: Du wirdst nit vngestraffe darvon kommen / sonder wirdst auch müssen trincken. Denn ich hab/ spricht der HERR/bey mir selbs geschworen/daß Bosra zů einer einöde/schand/verwüstung/ vnd flůch werden müß / vnnd alle jre stedte zů ewigwerender verwüstung. Jch hab ein gerüchte gehört vom HERRN/ vnnd er hat ein botschafft zů den heidē geschickt. Versamler euch/vnd kompt her wider sie / machet euch auff zum krieg/dañ sihe/ ich hab dich klein gemacht vnder den heyden/ vnd veracht vnder den menschen. Dein vermessenheit vnd vbermůt deines hertzens haben dich verfürt / der du in felsen klüfften woneſt/vñ dz hoch gebirg vndersteheſt einzünemen. Ob du schon dein nest so hoch machteſt als ein Adler / so will ich dich denocht/spricht der HERR/herab stürtzē. Also müß Edom wüst werdē/dz alle so dafür vber gehn sich verwundern/vñ pfeyffen werden vber alle jre plage / gleich wie dann Sodom vñ Gomorrha/sampt jren nachpaurn/ spricht der HERR/vmbkert seind. Niemāts wirt da bleiben vnd wonung haben/vñ keins menschen kind da wonen. Nim war/er wirdt herauff kommen gleich wie ein lew kompt/vō dem stoltzē Jordan/wider die notfeſte *schonheit. Dañ ich wil jn eylends vber sie bringen/ vnd bald wider hinweg lassen lauffen. Vnnd wer ist der außerwelt / den ich darzů verordnen werd/den ich jr zum hauptman setz: Denn wer ist mir gleich: Wer ist / der mich erhellt: Wer ist der hirt/der mir widerstehen kan:

D So hört nun den rathschlag des HERRN / den er vber Edom angeschlagen/ vnnd die gedancken / die er vber die inwoner Themar gedacht hatt. Gewiß werden sie die †hirten knaben zurschleyffen/ vnd jre wonūg zerstören. Das erdtrich wirt von dē knal jres falls erbidmen/vñ jr jämerlich geschrey wirt man am Roten meer hören. Sihe / er wirdt herauff ziehen wie ein Adler/ vnnd herzů fliehen/vnd seine flügel vber Bozra außbreittē/ vnd auff dieselbige zeit wirdt der helden hertz zů Edom/gleich wie eins geberenden weybs hertz sein.

* wonung.

(†hirter knaben) das kriegß volck. * beste mannschafft.

E Vber Damascon. Hemath vnnd Arpad sein geschendt. Sie haben ein böß gerücht gehört/vnd seind verzagt worden. Am meer hertz sorgen sie sich so sehr / daß sie nit rhů mögen haben. Damascon ist verzagt vnd mat worden/ siehart sich zur flucht gewendt/ das zittern hat sie erwischt / angst vnnd schmertzen seind sie ankommen wie ein geberende. Wie haben sie die lőbliche vnnd fröliche stadt verlassen: Darumb müssen jhre * jüngling auff jren gassen fallen / vnnd werden zur selbigen zeit alle gedempfft werdē / spricht der HERR Zebaoth. Vñ ich will die mauren Damascon mit fewer anstecken / das wirdt die * zynnen Benhadad fressen oder verteren.

* beste mannschafft.

* palläſt.

Vber Kedar/ vnd die königreich Hazor/

die Nabuchodonosor der König von Babel geschlagen hat / spricht der HERR also / Wolauff / ziehet herauff gen Kedar zů / vnnd verheeret die kinder gegen morgē. Jre hütten vnd herden werden sie gefangen hinfüren / jre plahen / jre geschürr vnd Camelen werden sie mit jnen nemen / vnd darbey vmb vnnd vmb forcht vber sie außschreien. Fliehet / vnd hebt euch flugs darnů / verschlieffet euch tieff in die hülen / jr inwoner Hazor / spricht der HERR. Denn Nabuchodonosor der König von Babel hat rathschlag vber euch / vnd gedancken wider euch gehabt.

Macht euch auff / vnd ziehet zů ein volck dem nichts mangelt vnd sicher wonet / spricht der HERR. Sie habē weder portē noch rigel / vñ wonen allein. Jre camelen wirt man rauben / vnd die menge jres viehes genossen werden. Sie aber will ich zerstrewen inn alle winde / zů denen die jr har abgeschnitten vnd beschoren sein / vnd von allen jren orten her / jr vmbkommen vber sie bringen / spricht der HERR. Hazor müß zur trachen wonung vnd zů ewigbleibender wüste werden / daß niemandts daselbst bleiben / vnd keins menschen kind daselbs wonen wirt.

G Das ist des HERRN wort / welchs zů Jeremia im anfang des Königreichs Sedechia des Königs inn Juda / wider (Elam) Die perser. Elam geschach / vnd sprach / Also spricht der HERR Zebaoth / Sihe / ich wil den bogen Elam / jr fürnembste macht / zurbrechen / vnnd die vier winde / von den vier orten des himels vber sie kommen lassen / vnnd wil sie in alle dise winde lassen zerstrewen. Es můß auch nirgent kein volck sein / zů denen die flüchtigen auß Elam nit kommen werden. Ich wil Elam verzagt machen vor seinen feinden die jrem leben nach stellen / vñ vnglück vber sie bringen / nemlich / meinen grimmigen zorn / spricht der HERR / Das schwert wil ich jnen nach schickē / biß ich sie gantz vertilge. Ich wil meinen stůl in Elam setzen / vnd die König vnd fürsten daselbst vmb bringen / spricht der HERR. Jedoch so will ich dennocht inn den letsten tagen / die gefangnen von Elam widerbringen / spricht der HERR.

Das L. Capitel.

¶ Das wort des HERRN wider Babylon.

A DJS ist das wort / welches der HERR durch Jeremia den propheten / vber Babel / vñ das landt der Chaldeer geredt hat / Sagents an vnder den heyden / vnnd lassents hören / werfft ein panier auff / verkündigts vnnd verhaltents nit / spricht / Babilon ist eingenommen / Bel ist geschent / vnd Merodach zerbrochen worden. Jre abgöttischen bildwerck seind geschent / vnd alle jre abgötter zurbrochē. Dann es wirt ein volck von Mitternacht wider sie herauff ziehen / welchs jr landt also wirt verwüsten / daß niemants da wonen wirt. Leut vnd viehe haben sich auffgehebt vnnd darvon gemacht. Auff dieselbige zeit vñ tag / spricht der HERR / werden die kinder Jsrahel sampt den kindern Juda kommen / weinende / vnd eylends werden sie herziehen / vnnd den HERRN jren Gott suchen. Sie werden zů Zion nach dem weg fragen / dahin werden sie kommen / ja sie werden kommen / vnd sich an den HERRN hencken / mit einem ewigem bundt / des nimmer meh vergessen wirt.

B Mein volck ist ein verloren heerd worden / jre hirten haben sie verfüret / vnnd vrsach gewesen / daß sie hin vnnd her gelauffen seind. Sie seind von dem berg zů dem hübel gangen / vnnd jres pferchs vergessen. Alle die sie ankamen / haben sie gefressen. Vnd jre feind sprachen / Wir versündigen vns nit an jnen / darumb daß sie haben wider den HERRN gesündiget / der ein zierde ist der gerechtigkeit / vñ ein hoffnůg jrer vätter ist. Hebt euch hinweg von Babel / ziehet auß dem land der Chaldeer / vnnd seit wie die böck vor der heerd. Dann sihe ich wil ein hauffen grosser völcker vom land der mitternacht erwecken / vñ jn wider Babel herauff bringē / der sich wider Babel rüsten / vnd sie also einnemen wirt. Jre pfeil seind wie die pfeil eines gůten kriegers / werden nit fälen. Der Chaldeer land můß beraubt werden / vnnd alle jre rauber sollen satt werdē / spricht der HERR / darumb daß jr euch frewet vnd rhümet / da jr mein erbtheyl plündert / vnd vber sie fielend / wie die kelber vber das graß / vnnd schriend wie die ochsen. Ewer můtter ist gantz zůschanden worden / vnnd die euch geboren hatt / *dem stumb vergliechen. Sihe / sie ist das nachgültigst vnder allen völckern / wüst / ongengig vñ dürr. Von dem zorn des HERRN wirt niemandts mögen bey jr bleyben / sonder wirt gantz zur eynöde werden. Alle die für Babel hingehen / werden sich verwundern / vnnd vber allen jren plagen pfeiffen. Rüstet euch vmb vnd vmb wider Babel. O alle jr bogenschützen schiesset auff sie / sparet kein pfeyl / dann sie hat wider den HERRN gesündiget. Schreiet wider sie / sie hat jr händt vmb vnnd vmb außgestreckt / jr grundfeste seind gefallen / vnnd jre mauren seind abgebrochen / dann das ist des HERRN rach. Rechet euch an jr / vñ wie sie gethan hat / also thůt auch jhr. Schlahet den säer von Babel zů hauffen / vnnd den wie der sichley

stichlen zur erndzeit / vor dem schwerdt * der rauben. Ein yeder wend sich zů seinem volck / vnd fliehe in sein heymet.

Jsrahel ist ein verstrewet heerd / die die lewen veriagt habē. Zum ersten hat sie der kō-
C nig auß Assyrien gefressen / darnach hat jnen der kōnig von Babel Nabuchodonosor jr beine gantz genomen. Darumb sagt der HERR Zebaoth ein Got Jsraels also / Sihe / ich will den kōnig von Babel / vñ sein land eben heim süchen / wie ich den kōnig auß Assyrien heymgesůcht hab / vnd Jsrael werd ich widerumb an sein wonung füren. Carmel vnnd Basan wirt sie weiden / vnd jr seel wirt auff dem berg Ephraim vnd Gilead ersettigt. Zů derselbigen zeit / vnd in denselbigen tagen / spricht der HERR / wirdt man die missethat Jsrahels süchen / vnd nit finden / vnnd die sünd Juda wirt nirgent vorhanden sein. Dann ich will denen / so ich vberbleiben laß / verzihen.

D Ziehe hinauff wider das herschende landt / vnd sůch heim seine inwoner. Zerstör vñ zerschlag zů rod was dahinden bleibt / spricht der HERR / vnd thů nach allem dem / wie ich dir befolhen hab. Es ist ein kriegßgeschrey vñ grosses mordgeschrey im land. Wie kompt es daß der hammer des gantzen erdtrichs so gar zůbrochen vnd * zerschlagen ist? Wie ists nun Babel gangen / daß sie so wüst vnder allen völckern worden ist? Jch hab dir strick gelegt o Babel / vñ bist vnversehens gefangen worden. Man hat dich gefunden vnnd erwüschet / Denn du hast den HERRN erzürnet. Der HERR hat seinen * schatz auffgethon / vnd die waffen seines zorns herfür gezogen. Dann diß ist das geschäfft des HERRN Zebaoth / im land der Chaldeer. Jr von eusserstē orten kompt her wider sie. * Thůt auff / daß die außziehen mögē / die sie zurtretten / Raumet die steyn auß dem weg / vnd machet hauffen / vñ schlagt sie zů rod / vnd laßt nichts vber bleiben / Erwürget alle jre starcken männer füret sie hinab zum rod. Wehe jnen / dann der tag vnd die zeit jrer heymsůchung ist vorhanden.

Man hört ein geschrey der flüchtigen vnnd der so entrinnen seind auß dem land Babel / daß sie zů Zion die rach des HERREN vnsers Gottes / vnnd die rach seines tempels ansagen. Rüffet vilen / daß sie gen Babel ziehen / allen bogenschützen / belägert sie vmb vnd vmb / damit niemants entrinnen möge. Widergeltet jr nach jrem verdienst / vnd thůt jr in allen dingen wie sie gethan hat / Dann sie hat sich wider den HERRN den heyligen Jsraels gesetzt vnd auffgeworffen / darumb sollen jre beste jüngling auff jren gassen fallen / vñ alle jre kriegßleut zur selbigen zeit / spricht der HERR / gedempfft werden. Sihe / du stoltzer / ich meine dich / spricht der HERR Zebaoth / dann tag vnnd zeit deiner heymsůchung ist vorhanden. Denn wirdt der stoltz strauchlen vnd fallen / vnd niemants haben der jn auffhelff. Jch wil in seinen stetten ein fewer anstecken / welchs alles / so vmb vnnd vmb ist / * verzeren můß. * fressen.

Also spricht der HERR Zebaoth / Die kinder Jsrael vnd Juda / leyden miteinander gewalt. Alle die sie gefangen haben / halten sie / vnd wöllen sie nit lassen. Doch ist jr erlöser starck / HERR Zebaoth ist sein nam. Er wirdt jhr sach wol mit recht verteidigen / daß er das landt erbidmen mache / vnnd die inwoner zů Babel erzittrend. Ein schwerdt wirt vber die Chaldeer kommen / spricht der HERR / vnd vber alle so zů Babel wonen / sampt jren fürsten vnd weysen. Ein schwert wirt vber jre weissager kommen / die sollen zů narren werden. Ein schwerdt wirdt vber jre helden kommen / daß sie sich förchten werden. Ein schwert wirt vber jre pferd vnnd wägen kommen / vnnd vber alles gemein volck / so vnder jnen wonet / daß sie als weyber werden. Ein schwerdt wirdt kommen vber jre schätz / daß sie geplündert werden. Trückne wirdt vber jre wasser kommen / daß sie versey-
hen / dann es ist ein götzen land / vnd rhümen sich der wunderlichen bilden. Darumb werden die schlangen vnd waldmänlin / vnnd die jungen straussen darinnen wonen. In ewigkeit wirt man dahin nimmermehr weder hausen noch wonung haben / sol auch ewiglich nimermehr gebawet werden / gleych wie Gott Sodom vnnd Gomorrha / sampt jren nachbaurn / spricht der HERR / vmbkert hat / daß niemants meh: daselbst bleibt / vnd keins menschen kindt meh: darinn wonet.

G Sihe / es kompt ein volck von mitternacht / ja ein groß volck / vnd vil kōnig werden von * den enden der erden erweckt werden. Bogen vnd schilt werden sie ergreiffen / es ist ein greulich volck / daß sich nit erbarmet / Jr stymm brauset wie das meer / sie kommen auff pferden geritten wol gerüstet / wie die kriegßleut / wider dich o dochter Babel. Der kōnig von Babel hat nur gehört von jnen sagen / vnnd seind jhm seine hend erschlagen / angst vnnd schmertzen ist jn ankōmen / wie ein geberende. * des lands seiten.

Nim war er wirdt herauff kommen gleich wie ein lew von dem stoltzen Jordan kompt / wider die notfesten * schonheit / dann ich will in eylends vber sie lauffen / vnnd bald widerhinweglauffen lassen. * Wer ist der außerwelt / den ich jhr will fürsetzen? Wer ist mir gleich? Wer ist der mich leyden kan? Oder wer ist der hirt der mir widerstehen wöl? * wonung.

* Vnd wo nun jergend ein starcker ist / den will ich wider sie mustern.

So hö:et nun des HERRN ratschlag/ den er vber Babel angeschlagen / vnd die gedancken / die er vber der Chaldeer landt gedacht hat. Gewiß werden sie die hirten knaben zurschleiffen / vnd jre wonungen mit jnen zerb:echen. Das erdtrich wirdt erbidmen vor dem knall / so Babel gewonnen wirt / vnnd jr geschr:ey wirdt vnder den heyden gehö:t werden.

Das LI. Capitel.

¶ Daß Babilon / vmb der abgötterey willen / solt gantz verheret vnd zerstö:et werden / vnd daß Jeremias diß beschriben hat.

A ALso sagt der HERR / Jch wil vber Babel vnd vber jre einwoner / die jhr hertz wider mich erhebt vnd gesetzt haben / ein schedigen wind erwecken / Jch will auch wanner vnter sie schicken / die sie wannen vnd jr landt verderben werdē / denn sie werden vñ vnd vmb wid sie komen / am tag jres vnglücks. Es soll der bogenschütz zů jnen schiessen / vnnd welcher ein pantzer hat / wider sie herauff ziehē. Jr solt jren jünglingen nit verschonen / sonder all jr heer erschlagen / daß die erschlagnen im land der Chaldeer fallen / vnd die verwunden auff jren gassen. Dann Jsrahel vnd Juda seind nit verlassen witwer von jhrem Gott / vnd von dem HERRN Zebaoth. Aber jr land ist voller sünd von dem heyligen Jsrael.

B Fliehet hinweg vō Babel / damit ein iglicher sein leben errette / jr solt nit schweigen zů jrer sünde. Dann diß ist die zeit der rach des HERRN / der jhr widergeltung thůn wil. Der güldin kelch Babilon stehet inn des HERRN hand / vñ macht truncken alles erdtrich / Alle heyden habē von jrem wein getruncken / darumb seind sie tol worden. Babel ist schnell gefallen vnd zerknirscht worden. Heulet vber sie / nemet salben zů jrem schmertzen / ob sie villeicht möcht gesundt werden. Wir haben Babel wöllen gesundt machen / aber sie hat nit wöllen gesundt werden. So wöllen wir sie nun verlassen / vnd wöllen vnser iglicher in sein heimet ziehē / dann jr straff reycht biß an hymel / vnnd erhebt sich biß an die wolcken hinauff. Der HERR hat vnsere gerechtigkeit an tag gebracht. Wolauff last vns zů Zion an das werck des HERRN vnsers Gottes ansagen. Scherpffet die pfeyle / vnnd stosset die köcher voll. Der HERR hat den geist der königen auß Media erweckt / vnd sein sin stehet jm wider Babel / sie zů verderben. Dann diß ist die rach des HERRN vnd seines tempels

C Werffet auff ein panir auff den mauren Babel / Sterckent die schildewache / Setzet scharwächter / vnd setzet hinderhůt / dann der HERR nimpt im etwas für / vñ was er wid die inwoner Babel geredt hat / das wirdt er auch thůn. Du die an vil wassern wonest / vñ grosse schätz hast / dein end ist kommen / vnnd das füßmaß deyner abschneydung. Der HERR Zebaoth hat bey jm selbs geschworen / vnd gesp:ochen / Jch will dich mit menschen füllen / als werens kefern / vnd es wirdt ein herbst liedlin vber dich gesungen werden.

Der das erdtrich durch sein krafft gemache hat / vnnd den vmbkreyß der welt durch seine weißheit bereit / vnd die himel durch seine fürsichtigkeit außgespannet hat.

So bald er seine stim hö:en läßt / so wirdt groß wasser am hymel / Er zeuche die nebel auff vom ende der erden. Er machet die blitzen zů regen / vnd zeucht den wind herfür auß heimlichen o:ten / da sie behaltē werden.

Alle menschen sind narren mit jrer kunst / vnd alle die abgöttische bild giessen / seind mit dem bild zů schanden wo:den / darumb daß jr gegossen abgöttisch götz betriegerey ist / vnnd kein athem in jnen ist.

Es seind vnnütze werck / vnd sporß werth / vnnd zů der zeyt jrer heimsůchung werden sie vmbkommen.

Aber der theil Jacob ist jnen nit gleich / dem der alle ding erschaffen hat der ist / vnd Jsrael ist die rhůt seines erbtheils / HERR Zebaoth ist sein nam.

D Du zerschlegst mir die kriegs waffen / so wil ich die völcker in dir zerschlagen / vñ dein königreich in dir verderben. Roß vnd reyter wil ich in dir zerschlagen / sampt dem wagen vnd der drauff fert. Jch wil weyb vnd man / jungs vnd alts / junge gesellen / vnnd jungfrawen / in dir zerschlagen. Jch will auch den hirten mit seiner heerd / den bauman vnd sein viehe / fürsten vnd öbern gewalt in dir zerschlagen. Vnd ich wil / spricht der HERR / der stadt Babel vñ allen inwonern der Chaldeer land / alle jre boßheit / die sie an Zion / vor ewern augen begangen haben / widergeben.

Sihe ich mein eben dich du schedlicher berg / spricht der HERR / du der alles landt verderbest. Jch wil mein hand wider dich ausstrecken / vnnd dich von den felsen herab weltzen / vnd auß dir so ein außgebrenten berg machē / daß man nit ein eckstein / noch grundstein von dir nemen möcht / sonder du solt ewiglich spricht der HERR / wüst vnnd verderbet sein. Werffet auff ein panyer im land / Blaset mit posaunen vnder den Heyden. Verhetzet die Heyden wider sie / ruffet vnder sie die könig Ararat / Minni vnnd Aschenas / vnnd bestellet Hauptleutte wider sie.

Bringet

Bünget so ein grossen hauffen roß widder sie als werendes kefer die angel haben. Rüstet die heyden widder sie/ die könig auß Media/ sampt jren fürsten vnnd allen jren herren/ ja das gantz land jrer herschafft. Das land müß erbidmen vnd erschrecken/ dann des HERRN gedancken ist wider Babel erwachet/ das er das landt Babel zur wüste mach/ das niemandes mer dinnen wonen mög. Die helden von Babel werden des kriegs abstehen/ vnnd sich in jrer gewar halten. Jr macht ist verschwunden/ vnd seind wie die weiber worden. Jre wonungen seind verbrent/ vnd jre riegel zerbrochen. Es laufft je eyner dem andern entgegen/ vnnd bekompt ie ein bott dem andern/ dem könig von Babel die bottschafft zü bringen/ das sein statt biß auffs hinderst eingenommen sey. Die fürt seind verlegt/ vnd eingenommen/ die see oder möser seind außgebrent/ vnd die kriegsleut seind vbel erschrocken.

F Denn also spricht der HERR Zebaoth eyn Got Israels. Die dochter Babel ist wie ein tännen/ darauff man schier dötschen wirt/ es ist noch eynn kleyne weill auff die zeitt jrer end. Nabuchodonosor der könig von Babel hatt mich gefressen/ vnnd verschlunden. Er hat mich zü eym leeren geschirr gemacht. Er hat mich verschlunden wie ein drach/ vnd seinen bauch mit meyner zärte gefült/ vnnd hatt mich verstossen. Nun aber spricht die einwonerin Zion/ jr frewel widder mich/ vnnd mein fleisch vber Babel/ vnd mein blüt/ spricht Jerusalem/ vber die so im Chaldeer lande wonen.

Darumb spricht der HERR also. Nim war/ ich will deine sachen mit recht außfüren/ vnd dich an jnen rächen. Jr meer wil ich trucknen/ vnd jre wasserquellen* verseihen lassen. Babel sol zü eym steyn hauffen/ vnd zü eyner trachen wonung werden/ zü eyner verwunderung vnd anpfeiffen*/ das so gar niemants darin woner. Sie söllen sampelich brüllen wie die lewen/ vnd wie die jungen lewen jr bösten außwerffen. Jch will jnen jre trincken inn der hitz auffrichten/ vñ wil sie truncken machen/ das sie in ein* tieffen schlaff schlaffen/ auß dem sie nimmermehr erwachen/ spricht der HERR. Jch wil sie herab füren zur metzgung wie die schaf/ vnd wie die wider vñ böcke. Wie ist Sesach gewunnen/ vñ die berümbte in aller welt eingenommen: Wie ist nun Babel so gar vnder den heyden zur verwunderung worden: Das meer ist vber Babel auffgangen/ vnnd hatt sie mit seinen vielen wellen bedeckt. Jre stett seind zur verwunderung worden/ vnd zü eim trucknen vnd wüsten land/ zum land inn dem niemants woner/ vnnd keynes menschen kind da fürüber wandlet.

Jch hab den Bel zü Babel heym gesucht/ vñ dz er hat verschlundē/ hab ich jm auß dem maul herauß gerissen/ das die heydenn fortan nit mehr zü jm lauffen werden. Denn es seindt G auch die mauren Babel eingefallen.

Ziehet herauß mein volck von Babel/ das eyn iglicher sein seel vor dem grimmigen zorn des HERRN errette/ vnd ewer hertz nit weich werde/ das jr euch von dem geschrey das man im land hören wirdt/ nit entsetzt/ dann es wirt eyn geschrey in dem jar aufferstehn/ vnd darnach im andern jar aber ein geschrey. Fruel wirt im lande sein/ vnnd tyeyn gewaltiger wider den andern gewaltigen auffstehn. Darumb/ sihe es wirt die zeyt komen/ dz ich die abgöttischen götzen Babel heimsüchen werd/ vñ jr gantz land sol zü schanden werden/ vnd alle jre erschlagnen/ werden mitten im land fallen. Himel vnd erd/ sampt allem so darin ist/ wirt sich frewen vber Babel/ dz die verheerer von mitternacht widder sie kommen/ spricht der HERR. Vnd wie Babel die erschlagnen in Jsrael gefelt hat/ also söllen auch im gantzen landt zü Babel/ die erschlagnen gefellet werden. Jr/ die dem schwert entrunnen seit/ kommet eylend/ vnnd stehet nit still. Gedencket des HERRN inn ferren landen/ vnnd laßt euch Jerusalem im sinn ligen. Wir seind geschenndt/ weil wir solliche schmach vernommen haben. Schandt hatt vnnsere angesicht bedeckt/ die weil frembde vber das heilige des hauß des HERRN kommen seind.

Darumb sihe/ es wirdt die zeit kommenn H (spricht der HERR) das ich die abgöttischen götzen zü Babel heymsüchen wil/ vnd die verwundten söllen im gantzen land erseüfftzen. Vnd ob schon Babel hinauff biß an himel flöge/ vnd jre sterck in der höhe fest machet/ dennoch wil ich verheerer vber sie schicken/ spricht der HERR. Man hört eyn jämerlich geschrey vonn Babel/ vnnd groß mord geschrey vom landt der Chaldeer. Dann der HERR hatt verheeret Babel/ vnd verderbt jre grosse prachtige stimm/ jre flüß werden erschellenn/ wie viel wasser. Jre stimm hat jren schall geben. Dann der verheerer kompt vber Babel/ jre heldenn werden gefangen/ vnnd jre bögen zerbrochē. Denn der HERR ein starcker rächer/ ein Got der rach wirt jnen fleissig widergeltnuß thün. Jch wil jre fürsten vñ weisen/ jre hauptleut vnd herren sampt jren starcken truncken machen/ das sie eins ewigen schlaffs entschlafen/ darauß sie nimmermehr erwachen/ hat der könig gesagt/ des nam HERR Zebaoth ist.

Also spricht der HERR Zebaoth. Die sehr dicke mauren der grossen star Babel sollē vom grund vnder graben werden/ vñ jre hohe por-

ten mit fewer verbrant. Der heyden vnnd der völcke mühe vnnd arbeit wirdt verloren sein/ vnd wirt dem fewer zů theil/ vnd verzeret werden.

Das ist das wort welchs Jeremia der prophet/ Sera Ja dem son Nert Ja des sons Mahasse Ja befolhenn hett/ der mit Sedechia dem König inn Juda gen Babel zohe/ im vierdenn jar seins reichs. Sera Ja aber war ein fürst* vnnder den Propheten/ Vnnd Jeremia schreyb alles vnglück so vber Babel kommen solt/ zůsamen inn eyn bůch/ alle dise wortt/ die wider Babel geschriben seind/ vnnd sprach zů Sera Ja. Wenn du gen Babel kompst/ vnnd sehen vnd lesen wirdst alle dise wort/ solst also sagen. O HERR du hast wider dises ortt geredt/ du wöllests außreůtten/ also/ das weder leut noch viehe drinn bleiben möge/ sonder ewiglich wüst sey. So du dann diß bůch gar außgelesen hast/ so solt du eynn steyn daran binden/ vnd mitten in den fluß Euphrat werffen/ vnd sprechen. Also sol Babylon versenckt werden/ vnnd nimmermer auffkommen/ von dem vnglück das ich vber sie bringen wil/ sonder ganz vergehen.

* eyn feldsamer fürst

Biß hie her gehen die wort die Jeremia geredt hat.

Das LII. Capittel.

¶ Wie Jerusalem gewunnen/ geplundert/ vnd verbrennt/ der König Sedechias gefangen/ vnd im sein augen außgestochen wurden/ vnd der König Joiakim wider auß dem gefencknuß kame.

A Sedechias war eyn vnnd zwentzig jar alt/ da er königward/ vñ regiert zů Jerusalem eylff jar. Sein můtter hieß Hamital/ ein dochter Jeremia von Libna.

Vnder dyser das dem HERRN vbelgefiel/ gerad wie Joiakim gethan hett. Dann des HERRN zorn gieng vber Jerusalem vnd Juda/ biß er sie von seinē angsicht verwarff. vnnd Sedechias fiel ab von König zů Babel. Vnnd es geschach im nennden jar seins königreichs/ am zehenden tag/ des zehendenn monats/ kam Nabuchodonosor der König vonn Babel/ er vnd all sein kriegsheer wider Jerusalem/ vnd belegerten sie/ vnd beschantzten sie rings vmbher. Also wardt die statt biß ins eylfft jar des königs Sedechia belegert. Aber am neunndten tag des vierdten monats/ nam der hunnger inn der statt vberhandt/ das das landvolck keyn brot mehr hett. Vnnd die statt ward auffgebrochen/ vnnd alle kriegsmänner flohenn bey der nacht auß der statt/ durch den weg der porten zwischen den zweyen mauren/ vnnd fůren zů des königs garten zů. Aber die Chaldeer lagen vmb die stat/ dise aber flohen zur wüste*. Da jagt der Chaldeer kriegsheer dem König nach/ vñ ergriffen Sedechiam in der wüste bey Jericho/ vñ all sein kriegs volck flohe von im. Sie aber fiengen den König vnd fürten jhn hinauff zum König von Babel gen Riblath im land Hemath/ vnd er sprach ein vrtheyl vber jn. Da ließ der König von Babel die sön Sedechie vor seinen augen erwürgen/ sampt allen fürsten auß Juda die tödtet er zů Riblath. Dem Sedechia aber ließ er die augen außstechen/ vnd band jn mit ketten/ vnnd der König von Babel fůrt jhn mit jm gen Babel/ vnnd leget jhn in eyn gefencknuß biß er starb.

* dem flach feld zů.

Aber am zehenden tag des fünfften monats/ das ist das neüntzehende jar Nabuchodonosor des königs von Babel/ kam Nebusar Adan der feldhauptman/ der stettigs vor dem König von Babel dienet/ gen Jerusalem/ vnd verbrant das hauß des HERRN/ vnnd das hauß des königs/ sampt allen andern heüsern zů Jerusalem/ vnd alle grosse heuser verbrant er mit feür. Vnd dz gantz kriegsheer der Chaldeer/ das bei dem feldhauptmann war/ rissen alle mauren rings vmb Jerusalem har/ zů boden. Auß dem armen volck aber/ sampt andrem volck das vbrig in der statt war/ vnd die flüchtigen die zum König von Babel geflohen waren/ mit andrem gemeynen volck/ fůrt Nebusar Adan der feldhauptman gefangen hinweg/ vnd von den armen auß dem lande/ ließ Nebusar Adan der feldhauptman eyns teyls bleyben/ weingartner vnd ackerleutte.

C

Aber die ehrine seüll am hauß des HERRN/ vnnd die gestül/ vnd das ehrin meer/ das am hauß des HERRN war/ zurbrachen die Chaldeer/ vñ fürten all jr erz gen Babel/ vnd die häfen/ die *krewel/ vnd die müsgezeüg/ messer/ becken/ löffel/ vnd all ehrine geschirr damit man dienet/ fürten sie hinweg. Darzů nam der feldhauptman/ die becher/ die rauchpfannen/ vnnd becken/ häfen/ leuchter/ löffel vnd schalen/ alles was gůldin vnd silberin war/ zwo Seulen/ das ein meer/ vnnd die zwölff ehrinnen rinder/ die an stat des gestůls stůnden/ die der König Salomo gemacht hett zum hauß des HERRN. Dasselb aller diser geschirren war so gar viel das es kam zů wiegen war.

* krewel

Die seulen aber war eyn igliche achtzehen elen hoch/ vnnd ein schnůr gieng drümb her zwölff elen lang. Jr dicke war vierzwerch finger/ vnd inwendig hol/ vñ ein ehrinner knopff stund auff igklicher seul/ der ein jeder fünff elen hoch war. Neüffe vñ granatapffel warn oben auff dem knopff gerings herum von eitel erz. Sechs vnnd neunndtzig granatapffel hingen dran/ aller granatapffel waren hunndert an eym reiff rings vmbher.

Vnd

Vñ der feldhauptman nam den öberstē prie-
ster Sera Ja/der erstē ordnūg vñ den priester
Zephan Ja d andern ordnung/ vnd drey thür
hüter/vñ eynen kämerling auß der stat/d vber
die kriegsleut gesetzt war/vñ siben männer die
stäts vor dem könig gewesen/die in der stat er-
griffen wurden/vnd Sopher den musterher-
ren/der das volck ūm lande mustert/vnd sech-
tzig mann vom landvolck/die man in der stat
ergriff. Disen nam Nebusar Adan d feldhaupt
man/vnnd füret sie zum könig von Babel gen
Riblath/vnd der könig von Babel schlūg sie
zů tod zů Riblath im läd Hemath. Also ward
Juda hinweg auß seinem land gefürt.

Diß ists volck welchs Nabuchodonosor hin
weg gefürt hat im sibenden jar/nemlich/ drey
tausent vnnd drey vnnd zwentzig Juden. Im
achtzehenden jar aber/ füret Nabuchodono-
sor hinweg von Jerusalem/ achthundert vnd
zwo vnd dreyssig selen. Im drei vnd zwentzig-
stenn jar Nabuchodonosor furt Nebusar-
Adan der feldhauptman/ sibenhundert vnnd
fünff vnnd vierzig seelen der Juden hinweg.
Aller selen waren in summa/ viertausent vnd
sechshundert.

Aber im siben vnd dreyssigsten jar/nach dem
Joiakim der könig inn Juda hinweg gefürt
war/ begab es sich/ am fünff vnnd zwentzig-
sten tag des zwölfften monats/ das Euil Me-
rodach der könig von Babel/ im jar als er kö-
nig ward/ das haupt Joiakim des königs in
Juda erhůb/ vnnd jn auß der gefencknuß auß
ließ/ vnd redt jm freuntlich zů/ vnnd satzt sei-
nen stůll vber alle stůll der königen die bey jm
zů Babel waren/ vnd veränderт jm die Key-
der der gefencknuß/ vnd er aß alweg vor
jm sein leben lang/ vnnd seine vnder-
haltung ward jm täglich vom
könig auß Babel geben/ wie
ers jm verordnet vnd
bestimpt hat/ sein
gantzes leben
lang/ biß an sein ende.

Ende des propheten Jeremia

Die klag Jeremie

Das I. Capitel.

¶ In disem vnd andern volgenden Capitteln/ klaget vnnd
beweinet der prophet/ die zerstörung der stat Jerusalem/
verwüstung des tempels/ vñ das gefencknuß/ vñ jämerlich
vmbkommen vnd verderben der Juden.



NOes geschah/ nach dem Jsrahel ge-
fangen/ vnd Jerusa-
lem verwüstet ward/
saß Jeremias der pro
phet zů Jerusalem/ vñ
weinet/ vñ klaget dise
klage/ vnd erseüfftzet
mit leydigem hertzen/
vnd heület/ vnd sprach.

¶ Dise nechst vorgeschribene wort seind nit auß den He-
bräischen/ sonder auß dem Grichischen text genommen.

Ach wie sitzt die stat so gar allein/ die erwā
voll volcks war. Die der heyden fraw war/ ist
wie ein wiewen worden. Die ein fürstin in den
landen war/ ist zinßbar worden.

Zů nacht weinet sie eyns weinens das jr die
träher vber die backenn ablieffen/ sie hat nie-
mants vnder allen jren liebhabern/ der sie trö
ste/ Alle jre freunde haben sie verachtet/ vnnd
seind jr feind worden.

Juda ist gefangen vor elend/ vñ vmb schwe
ren diensts willen/ Er wonet vnder den hey-
den/ vnd findet kein rüw.

Alle jre verfolger haben sie mitten inn den
ängsten ergriffen.

Die strassen Zion trawrend des halb/ das
niemants mehr zum hochzeitlichen feste kōpt.
Alle jre porten seind zerbrochē/ jre priester seuff
tzen/ jre jungfrawen sehen jämerlich/ vñ sie ist
vberfallen mit bitterlichem betrübnuß.

Jre widersächer seind jr zum haupt worden
vnnd jre feinde seind reich worden. Dann der
HERR hatt sie beleydiget/ vmb der menge
willen jrer sünde/ Jre kinder seind vor dem an-
gesicht des feinds gefangen worden.

Der dochter Zion ist all jr herlichkeit* hin- *zierd.
weg/ Jre fürsten seind wie die wider/ die keyn B
weyd finden/ vnd seind vor dem treiber/ on al
le krafft hinweg gezogen.

Jerusalem gedenckt der tagen jres elends
vñ jrer vngehorsam/ da bei auch aller freud vñ
lüsten die sie von alters her gehabt hat/ so jr
volck vonn des feinds gewalt darnider ligt/
vnd jr niemants hilfft/ Jre feindt haben sie in
jren nöten vnnd ängsten gesehen/ vnnd haben
jre Sabbath verspottet.

Jerusalem hat für vnnd für gesündet/ dar-
umb ist sie schwach worden/ Alle die sie in eren
hielten die verachten sie/ weil sie jre schamē ge-
sehen haben. Sie aber erseüfftzet/ vnd hat sich
zů rück gekeret. Jre

*jrer brämen Jre vñreynikeit hañgt an jren füssen * od' jrem saum. Sie hat jr ende nit bedacht. Sie ist sehr abgesetzt/ vnnd hatt keinen tröster. Ach HERR sihe an mein elend/ dann der feindt hatt sich erhebt.

Der widersecher hat sein hand vber alle jre
C lüstige schetz auß gestreckt/ dann sie hat gese-
hen/ dz die heyden inn jr heilige wonung gien-
gen/ von welchen du gepotten hast/ das sie nit
solten vnder dein gemeyne komen.

All jr volck erseufftzet/ vñ suchet brot/ Jre
*leben kleinet haben sie geben vmb speiß/ die seelen *
zů erqwicken. O HERR sihe vnnd schaw/
wie ich so gar veracht bin.

O jr alle/ die den weg für vber gehet/ mer-
ckend doch vnnd sehet ob auch eyn schmertzen
sei wie meiner schmertz. Dann * der HERR
hat mich abgelesen/ wie er geredt hatt am tag
seines grimmigen zorns.

* den er mir angethon hat ja mit dē mich d' HERR am tage seins grimmenden zorns beleydigt hat

Er hat von oben herab in meyne gebein ein
feür geschickt/ vnd hat * mich witzig gemacht.
Meinen füssen hat er eyn netz gespannet/ vnd
mich zů rück geworffen. Er hat mich trostloß
gemacht/ den gantzen tag traurig.

* dasselbe lassen vber hād nemen

Das joch meiner boßheitten ist durch sein
straff erwacht/ sie habenn sich zů hauff gewi-
ckelt/ vnd seind mir mit hauffen auff meinen
halß kommen/ das ich gantz krafftloß worden
bin. Der HERR hat mich in die hand vnnd
gewalt geben/ auß der ich nimmer auffkomen
mag.

D Der HERR hatt alle meine mächtigen
von mir hinweg genommen. Er hatt ein zeyt
widder mich außgeruffenn/ mein beste man-
schafft zů verderben. Der HERR hatt der
jungfrawen der dochter Juda/ ein kelter ge-
tretten.

Darumb weyn ich so sehr/ vnnd meine au-
gen giessen soviel wassers auß/ dañ der tröster
der mein leben erqwicken solt/ ist weit võ mir.
Meine söne sind verloren/ dann der feind hat
vberhand genommen.

Zion hat jre hennd außgestreckt/ aber nie-
mants ist d' sie tröste. Der HERR hat rings
vmb Jacob hehr seinē widersächern gebottē/
dz Jerusalem zwüschē jnen ist wie ein krancks
vnreins weib.

Der HER ist gerecht/ weil ich seinen mund
erzürnt hab. O alle jr völcker/ lieber hört/ vnd
sehet meinen schmertzen/ meyne jungkfrawen
vnnd jünglinge seind hingangen ins gefenck-
nuß.

Jch rieff meine freündt an/ sie aber haben
mich betrogen. Meine priester vnnd eltesten
seind inn der statt verdorben/ denn sie süchten
jnen speiß/ das sie jr leben erqwickten.

A Ach HERR sihe/ denn ich werd geeng-
stiget/ das mirs im leib davon wee thůt/ mein
hertz hat sich in meinem leib vmbkeret/ dañ ich
bin voll betrübnuß. Draussen * schlecht das
schwerd zů tod/ vnd im hauß ist gleicher tod.

Sie haben mich woll hören seüfftzen/ vnnd
das ich keynen tröster hab. Alle meine feinde
haben mein vnglück gehört/ vnnd sich des er-
frewet/ das du es gethan hast. Du wirdst ein
tröstlichen tag beruffen vnnd kommen lassen/
das sie mir gleich werden.

Alle jre boßheit komme für dich/ vnd leße sie
ab/ wie du mich vmb meiner sündenn willen
abgeleßen hast/ dann meiner seufftzen seindt
viel/ vnd mein hertz ist traurig vnd betrübt.

Das II. Capitel.

O Wie hat der HERR die dochter
Zion so gar inn seinem zorn ver-
tuncklet. Er hat die herrligkeit Is-
raels vom himel herab auffs erd-
trich geworffen/ vnnd am tag seins zorns/ nit
an seinen fůßschämel gedacht.

Der HERR hat alle köstliche ding * Ja-
cobs vnuerschont vmbgestürtzt/ vnd die feste
der jungkfrawen Juda inn seinem grimmen
zerbrochen/ vnnd zů boden geworffen. Er hat
jr reich sampt jren fürsten entweihet oder ver-
unreiniget.

Er hatt alles horn † Jsraels in seinem grim
migen zorn zerbrochen. Seine rechte hand hat
er vor dem feindt hinder sich gezogen/ vnnd
ein feur flam̃en in Jacob angezünd/ der rings
weiß vmb hertz verzeret.

Seinen bogen hat er gespant wie ein feind/
sein rechte hand hat er gesterckt wie eyn wider-
secher/ vnnd alles das lüstig anzů sehen war
hatt er erschlagen/ vnd seinen grimmigen zorn
hatt er in der hütten der dochter Zion/ wie eyn
fewr außgeschüt.

Der HERR ist gleich wie eyn feind/ der
Jsrael gestürtzet vnd alle seine mauren vmb-
gerissen/ vnd seine veste verderbt hat. Er hatt
in Juda vil demütiger meiner vnnd demüti-
ger weiber * gemacht.

Er hatt sein gezelt zerrissen odder zerwüllet
wie ein garten/ vnd seine wonung verderbet.
Der HERR hat fest vnd Sabbath zů Zion
in vergeß gebracht/ vnd den könig sampt dem
priester in seinem grimmigen zorn zů vngena-
den vnd zů verachtung geben.

Seinen altar hat der HERR verworffen/
vnd seiner heyligen wonung vbel gethan. Er
hat auch die mauren seiner thürnen in die hād
des feinds geben/ das sie im hauß des HER-
REN/ wie an eym fest tag/ geschrien haben.

Der HERR hett jm fürgenommen/ die
mauren der dochter Zion zů reissen/ er hat die
richtschnůr druber gezogen/ vnnd sein handt
nit abgewenndt biß er sie vertilget/ die vor
mawr

maw: sampt den mauren seind samptlich kläglich vmbgerissen.

Jre porten seindt zur erden geworffen/ er hatt jre rigel verderbt vnnd zurbrochen. Jre könig vnd fürsten vnder den heyden. Das gesetz ist nit meh: vor handen/vnnd jre Propheten haben keyn gesicht vom HERRN.

C Die eltsten der dochter Zion habenn sich auff die erd herunder gesetzt vnnd schweigend/ äschenn habenn sie auff jre köpff gestrawet/ vnd sich mit säcken begurtet. Die jungkfrawen zů Jerusalem haben jre köpff zur erden gehenckt.

Meine augen habenn vor trähern abgenommen/vnd mein gedärm ist beschediget. Mir ist mein leber auff die erd verschütt/vber dem grossen schaden der dochter meins volcks da die jungen kinder vnnd seugling auff den gassen in der stat verschmachten.

Vnd zů jren mütern sprachen. Wo ist kom vnnd wein. Alß sie auff der gassen in der statt wie die verwundten verschmachten/ vnnd jr leben in der schoß jrer müttern auffgaben.

D Ach du dochter Jerusalem/ wem sol ich dich vergleichen/odder gegen wem sol ich dich rechnen: Du jungkfrauw dochter Zion/was sol ich dir vergleichen/mit dem ich dich doch trösten mög: weil dein schad so groß alß das meer ist: wer wil dich doch nur heylen:

Deine propheten haben dir falsche vnd thörichte gesicht gesehen/ vnnd dir dein missthat nit entdeckt/das sie dich zur bussfertigkeit bewegt hetten/ sie haben aber dir falsche annemen/vnd dein vertreiben gesehen.

Alle die ht fürüber wandleten/haben jre hend vber dich zůsamē geschlagen/ gepfiffen/ vnd jre köpff erschürtelt/vber die dochter Jerusalem/vnd gesprochen. Jst das die stat von der mann redte/das sie vberauß hübsch were/ der sich das gantz land erfrewet.

Alle deine feind haben jren mund vber dich auff gesperrt/gepfiffen/vñ jre zeen auff einander gebissen/vnd gesagt. Wir wöllen sie fressen/sihe/das ist der tag des wir warteten/wir E haben jn erlebt funden / vnd gesehen.

Der HERR hat auß gericht was er gedacht hatt/vnd sein red volendet/wie ers von alter her befolhen hat. Er hat vnuerschonet/ vnd abgebrochen/vñ dein feind vber dich erfrewet/vnnd das horn deiner widersächer erhaben.

Jr hertz hat zum HErrn geschrien. Vber* die mauer der dochter Zion/laß tag vnd nacht trehern herab fliessen/wie eynen bach/ Laß dir keyn raw/vnd dein augapffel soll nit auffhören.

Stehe zůnacht auff vnd schrey oder lob in der ersten wacht. Schütt dein hertz auß gegen dem HErrn wie wasser. Heb auff deine hend gegen jm/vmb deiner jungen kinder leben willen die vor hunger verderben sonnen an allen gassen.

OHERR sihe vnnd schaw an/ wenn du F doch also abgelesen habst/Sollen dañ die weiber jr eygne frucht die jungen kinder essen die einer spannen lang sein: oder sollen die priester vnnd propheten inn der heiligen wonung des HERRN also erwürget werden.

Es lagen die jungen kinder vnd alte menner inn den gassen auff der erd. Meine jungfrawē vñ jungen gesellen seind durchs schwert gefallen. Du hast sie am tag deines zorns erschlagen/vnd on verschonen geschlagen.

Du hast denen/die mich rings vmbher erschrecken solten/zů samen gerüfft/als auff eyn hohfest/also/das niemants auff dem tag des HERRN zorns/entrunnen vnnd vberbliben ist. Welche ich ernert vnd aufferzogen hab/die hatt der feind vmbbracht.

Das III. Capittel.

ICh bin der man der sein elend sihet/von der ruten seins grimmigen zorns. Er hatt mich getriben vnd gefürt ins finsternuß/ aber nit ins liecht. Er hatt sein handt allein an mich geschlagen/vnd sie den gantzen tag wider mich gewandt. A

Mein fleysch vnd haut hat er alt gemacht/ vnd alle meine beyne zurschmürschet. Er hatt mich verbawet/vnd mich mit gall vnd mühe vmbgeben. Mich hat er ins dückel gesetzt/als die da ewig tod seind.

Er hatt mich dermaß verzeünt/das ich nit herauß mag / vnnd mir schwäre fessel angelegt/vnnd wenn ich schon schrei vnnd bitte/so nimpt er mein gebett nit auff. Mit quader steinen hat er meine weg verlegt/vnnd mein füß steige vmbkeret.

Er hat auff mich gelawert wie ein beer/vñ wie eyn lew im verboignen. Meine weg hatt er vmbkeret/ er hat mich verderbt vnnd wüst gelegt. Seinen bogen hat er gespannen /vnd mich dem pfeyl zů einem ziel *gesetzt. *zweck.

Er hat die dochter seins köchers inn meine nieren hinein geschossen. Allem volck bin ich ein gespött/vnnd den gantzen tag jr liedlin. Mich hat er mit bitterkeit ersettiget/vnd mit wermůt getrenckt.

Alle meine zeene hat er zů stücken zurschlagen/vnd mich mit äschen gespeiset. Mein seel ist vom* friden verstossen/vnd hab alles gůts vergessen. Jch sagt. Mein ende vnd hoffnung ist vom HERRN verlorē. *

Ach gedenck meins elends vnd meiner not/ B

des

B des wermůts vnd der gallen. Jch werds ein gedencken sein/vnnd meine seel wirt in mir verkamen. Solchs nim ich mir zů hertzen/darumb so hoff ich noch zů Got.

Die gůte des HERRN erscheinen daran/das wir nit vmb kom̃end seinde/den seine barmhertzigkeit hatt noch keyn end. Jch habs zeitlich vnnd frue genůg gewüst. Deiner trew ist viel/trew ist ja vil. Der HERR ist mein teyl/spricht mein seel/darumb will ich sein erwarten.

Der HERR ist gůtt denen so auff in hoffent/vnnd der seelen die in sůchet. Es ist gůt/das man inn der gedult auff des HERRN hülff vnd heyl warte. Es ist gůt eym man/dz er das joch inn seiner jugent auff sich neme.

Er wirt alleyn sitzen vnnd schweigen/vnd sich erheben vber sich selbs. Er wirdt seinen mund in den staub legen/ob jm etwan eyn hoffnung kome. Dem schlahenden wirdt er seinen backen darbietten/vnnd mit schmach wirt er ersetriget.

C Dann der HERR wirt nit inn ewigkeit verkossen/Den ober schon verwirfft/wirt er doch wid genedig noch der menig seiner barmhertzigkeiten. Dann er hatt der menschen kinder nit von hertzen gedemütiget oder verkossen.

Das er alle gefangnen auff erden vnnder seine füsse zertrette/vnd das gericht des menschen vor dem angesichte des allerhöchsten bieg. das er den menschen/in seinem recht verfortey le/der Herr hat der ding kein gefallen.

Wer ist der etwas gesagt hab/das geschehen sey/on des Herrn befelh/vnd das auß des allerhöchsten mundt nit gangen ist/es sey gůt oder böß? Warumb murmlet der lebendig mensch/vnd der man vor seine sünde.

Lasset vns vnsere weg erkunden vnnd ersůchen/vnnd vns widerzů dem HERREN bekeren. Laßt vns vnsere hertzen mit den henden auf hebē zů Got der in den himeln ist. Wir haben gesündiget/vnd erzürner/darumb laßt du dich nit erbitten.

Du hast vns mit zorn bedeckt vnd geschlagen/vnd on verschonen geödtet. Du hast dich mit eyner wolckenn bedeckt/auff das keyn gebett hindurch dringe. Du hast vns vnnder den völckern zů einer außrentrung/vnd zů einem hinwurff gemacht.

D Alle vnser feind haben jr maul widder vns auff gespert. Die weissagung ist vns zum schrecken/vnd strick/vñ verderben worden. Mein aug hat wasserbäch auß gegossen/des grossen schadens halb der dochter meins volcks.

Mein aug ist beleydiget/vnd hat nit auffgehöret/dann da war kein rwe/biß der HER von himel herab lůget vnnd sahe. Mein aug hat mir mein seele geraubt/vmb aller döchter willen in meiner statt.

Meine feind haben mich geiaget vñ gefangen wie eyn vogel/vnd dz on vrsach. Mein leben ist in eyn grůb gefallen/vnd sie haben ein steyn auff mich gewoffen. Die wasser haben mein haupt vbergossen/da sprach ich. Jch bin verdoben.

Doch so rieff ich deinen namen an/o HER auß der vndersten grůben/ Du hast mein geschrey wol vernomen. Wend dein ohr nit ab von meinem seufftzen vñ schreien. Du hast dich zů mir gethan/in dem tag da ich dich anrůfe/vnd hast gesprochen. Förchte dich nit.

HER/du hast den handel meiner seel außgefüret/du bist der erlöser meines lebens. O HERR du hast jre vngerechtigkeit widder mich gesehen/für mein recht auß. Du hast wol allen jren grimmigen zorn/vnnd anschläg widder mich gesehen.

Du hast auch o HERR/jr schmähen vñ all jr gedancken widder mich gehört/die lesterzen meiner widerparth/vnnd jr dichten/das sie den gantzen tag wider mich treiben. Sihe an jr sitzen vnnd auffstehen. Jch bin jr liedlin von dem sie singen vnd sagen.

Widdergilt jhnen o HERR/nach dem werck jrer henden. Gib jhnen deine* arbeit/ zum hertzen schilt. O HERR jag jnen nach mit zorn/vnd verdilge sie vnder dem himel hinweg.

Das IIII. Capitel.

Wie ist das gold so gar verdunckelt vnd die* beste farb so gantz verderdert/vnd ligen die steyn der heyligē skatt zů förderst auff allen gassen zerstrewet.

Die edlen kinder Zion/die etwan mit dem köstbarlichsten gold/gekleyd waren/wie sind sie ietz denen erdinnen geschiren vergleicht/die von des haffners handt gemache sein.

Die* grausamen wilden thier enblössen jre brüste/vñ seugen jre jungen. Aber die dochter meins volcks ist vnbarmhertziger/vnd dem straussen in der wüste gleich.

Dem seugling ist vor durst sein zung am rachen* gehangen/vnd die jungen kinder haben brodt geheyschen/niemandts aber war der es jnen brechte.

Die vor wollustiglich assen/sind ietz vmbkommen auff den gassen. Die vor in seiden vñ scharlacken erzogen warenn/deckten sich ietz mit mist.

Die mißthat der dochter meines volcks/ist grösser geacht worden dann die sünde Sodom/ die

die in eim augenblick vmbgekeret ward/ *vnd die hend haben nichts in jr genommen.

B Jre Nasareer waren weisser dann schnee/ vnd weisser dann milch. Jr farb war röslicher dann* alr Elephanten beyn/ vnd jr gestale war schöner dann ein Saphir/ Nun aber ist je angesicht schwertzer den kolen/ daß man sie auff den gassen nümmer kennt. Jhr haut hangt jnen an den beynen/ vnnd ist so dürr als holtz.

Den erwürgten durchs schwert/ geschach baß weder denen die hügers sturben/ dañ dise müsten verschmachten vnnd verderben von hunger oder theurung wegen im land.

Es haben die barmhertzigen weyber jre eygne kinder mit jren selbs henden gekocht/ daß sie jre speiß weren/ in dem grossen jamer meines volcks.

Der HERR hat seinen grimmigen zorn volnbracht/ vnnd den zorn seiner vngenaden außgeschütt. Er hat in Zion ein fewer angesteckt/ welches jhre grundfeste gefressen oder verzeret hat.

Es hettens die König auff erden/ noch alle inwoner der welt nit geglaubt/ daß die widersächer vnnd feind/ zů der porten der stadt Jerusalem eingehen solten.

Wie es dann der sünden halb jrer Prophe-
ten/ vnd vmb der mißthatten willen jrer prie-
ster geschehen ist/ welche das blůt der gerech-
ten darinnen vergossen haben.

C Wie die blinden haben sie irre gegangen auff den gassen/ vnd sich mit blůt verunreyniget/ vnd da sie nit einziehen mochten/ hielten sie sich an jre kleider.

Sie schrien zů jnen/ Weichet jr vnreynen/ Hebt euch bald hin weg/ rüret nichts an. Dañ sie haderten/ vnd zürneten/ vnnd sagten vnder den heyden. Er wirt nit mehr vnder jhnen bleyben oder wonen.

Der HERR hat sie auß zorn zurstrewet/ vnd wirdt sie nimer ansehen. Man hat auch der priester kein achtung/ vnd der alten erbarmet man sich nit.

Noch denn ocht herren wir auff vnsere vnnütze hülff ein solch auffsehen/ daß vnns die augen drob müd wurden/ da wir für vnd für auff ein volck das vnns nit mocht helffen/ warteten.

D *Vnsere füßsteyge seind schlüpffericht wordē/ in dem weg vnserer gassen. Vnser ende ist herbey komen/ vnsere tag seind vollendet/ dann vnser end ist kommen.

Vnsere verfolger waren schneller denn die Adler vnderm himel. Sie haben vns vber die berge nachgejagt/ vnd in der wüste vns nach †gestellt.

*Vnsers můds †athem Christus der HERR ist gefangen wordē vmb vnserer sünd willen/ zů welchem wir sagten/ Wir werden vnder deinem schatten leben vndern heyden.

* Des Herrn gesalbter/ vnsers angesichts löfft in vnd trost ist in jrer verderbnüß gefangē worden/ von dem wir doch sagten/ Wir wolten vnder den heyden vnder seinem schatten geleben.

O du dochter Edom/ die du im land Vz wonest/ frewe dich wol/ vnd sey frölich/ dann der kelch wirdt auch vber dich kommen. Du müst auch noch truncken vnd geblösset werden.

O du dochter Zion/ dein mißthat hat schon ein ende/ er wirt dich fort nit mehr hin weg füren lassen/ Aber deine mißthatten/ o du dochter Edom/ hat er heimgesücht/ vñ deine sünd entdeckt.

¶ Annotatio.

Athem/ ꝛc.) Christus der HERR wirdt vnsers munds athem genant/ vmb des willen/ daß vnnser gnadenreych leben durch jn/ als das leiblich leben durch den leyblichen athem erhalten wirt. Die Juden lesen diß ort von jrem König Josia. †

Das V. Capitel.

¶ Ein gebet Jeremia.

GEdenck O HERR wie es vnns gehet/ schaw vñ sihe vnser schmach. Vnser erbschafft ist den frembden zů theil worden/ vnd vnsere heuser den außlendern. Wir seind weyßlin worden/ vnd haben keinen vatter/ vnd vnsere mütter seind als die witwen. Wir müssen vnser eygen wasser vmbs gelt trincken/ vnnd vnser holtz vmb bezalung nemen. Man treibt vns vber hals/ vnd wenn wir schon müd werden/ läßt man vns doch kein rhů. Wir haben vns dem Egypten vnnd Assyrien landt vbergeben/ daß wir doch brots sat zů essen herten. Vnsere vätter haben gesündigt/ vnnd seind nit mehr fürhanden/ wir haben müssen jre missethatten tragen. Knecht herschen vber vns/ vnnd ist niemants d' vns auß jren henden erlöß. Wir müssen vnser speiß mit geferligkeit vnsers lebens holen/ vor dem schwert der wüste. A

Vnser haut ist verbrunnen wie ein ofen vor dem greulichen hunger. B

Sie haben die weiber zů Zion geschwecht/ vnd die jungfrawen in den stetten Juda. Die Fürsten seind durch jhre hende gehenckt worden/ vñ man hat auch der alten personen nit verschonet. Die beste manschafft* haben sie mißbraucht/ vnd jre kinder auß holtz oder an die bäum gehenckt. Die alten sitzen nymmer vnder den porten/ so singen die jungen gesellen nimmer. Vnsers hertzen frend ist auß/ vñ vnser Reye hat sich in leyd verkert. Die kron vnsers haupts ist abgefallen. Wehe vns/ daß wir ye also gesündigt habē. Darumb ist auch vnser hertz in schmertzen traurig/ vnd vnsere augen verfinstert worden/ des bergs Zion halb/ daß er* zerstört ist/ vnnd die füchs darauff vmblauffen. Aber du o HERR/ der du in ewigkeit bleibst/ vnd dein thron für vnnd

* müst einen mülstein tragen/ vnd die jungen knaben holtz schleyffen.

* wüst.

für / warumb woltest du vnser ewiglich ver-
gessen / vnd vns so lange zeit verlassen: O
HERR bekere du vnns zů dir / so
wöllen wir vns bekerē. Ernewer
vnsere tag / wie sie vor alters her
waren. Aber du hast vns ver-
worffen / vnd bist hefftig
sehr vber vns er-
zürnet.

Ende der klagen Jeremia.

Der Prophet Baruch.

Das I. Capitel.

¶ Wie Baruch diß bůch vor dem könig Juda genant Jechonias / gelesen hat / vñ gen Jerusalem geschickt ward.

A DJs sein die wort des bůchs / die Baruch d' son Nerie / des sons Masaie / des sons Zedechie / des sons Sedei / des sons Helkie geschriben hat zů Babilonia im fünfften jar / am siebenden tag des Monats / zur zeit als die Chaldeer Jerusalem gewunnen / einnamen vnnd verbranten. Vnnd hat Baruch die wort dises bůchs gelesen / daß es gehört hat Jechonias der son Joachim der könig Juda / auch in gegenwertigkeit des gantzen volcks / das zůsammen kommen ist / dises bůch zů hören vor allen gewaltigen königs sönen / vor den rathßherren vnd alten / vor dem gantzen volck / vom nidersten biß auff den öbersten / vor allen denen die zů Babylon woneten beim wasser Sodi. Vnnd alle die es hörten / weineten / vnd fasteten / vnd betten vor Got.

B Sie samleten auch gelt was ein yeder vermocht / schicktens gen Jerusalem dem Joachim dem son Helkie / des sons Salon dē priester / sampt den andern priestern / vnnd allem volck die bey jm waren zů Jerusalem / als sie namen die geschirre des tempels des HERREN / die vom tempel genommen waren / daß sie es wider inß land Juda brechten / am zehenden tag des Monats Siban / nemlich / silberinne geschirr / die Sedechias der son Josie der König Juda gemacht hat / nach dem Nabuchodonosor der Babylonisch könig Jechoniam / seine Fürsten / alle gewaltigen / vnd das gantz landvolck gefangen / vnd von Jerusalem gen Babylon gefenglich gefürt hat.

Vnd sie sprachen / Nemet war / wir haben gelt zů euch geschickt / von dem solt jr kauffen C brandopffer / weyrauch / vñ machē vngeheflet brot / vnd opffern für die sünd auff dem altar vnsers HERRN Gots. Vñ bittet für den wolstant Nabuchodonosor des Babilonischē königs / vñ Balthasar seines sons / dz jre tag seien auff erdē wie die tag des himels / vñ daß vns Gott krafft geb / vnnd vnsere augen erleucht / daß wir vnder dem schirm Nabuchodonosor des Babylonischen königs lebē mögen / vnd vnder dem schirm Balthasar seines sons / vnd daß wir jnen dienen mögen vil zeit / vnd gnad vor jnen finden. Bittend auch für vns zum HERRN vnserm Got / dañ wir D haben Gott vnserm HERRN gesündet / vnnd sein zorn ist noch nit von vns gewendt biß auff disen tag. Vnnd lesend diß bůch / das wir zů euch geschickt habē / daß jrs lesen lasset im tempel des HERRN / auff die hochzeytlichen tag / vnd so es fůg hat. Jr solt auch also sagen / Vnser HERR Gott ist gerecht / wir aber seind aller schanden werth / wie es denn auff den heutigen tag stehet vmb das gantz Juda / vnd vmb alle die / die zů Jerusalem wonen / vnsere König / Fürsten / Priester / Propheten / vnd vnsere vätter. Wir haben vor Gott vnserm HERRN gesündet / wir haben auff jn nit vertrawet / seind jm nit gehorsam gewesen / wir haben die stimm vnsers HERREN Gottes nit gehöret / daß wir in seinen gebotten die er vns geben hatt / gewandlet weren. Von dem tag an als er vnsere vätter auß Egipten gefürt hat / biß auff disen tag / seind wir ein vngläubig mißtrew volck gewesen an dem HERRN vnserem E Got / vnd haben vns zertrent / vnd seind abgewichen / daß wir seine stym̄ nit hörten. Deßhalb ist vns vil vbels vñ vnglück angangen / vnd vil flüch die der HERR durch Mosen seinen diener den vbertrettenden getrawet hatt / welcher Moses vnsere vorderen auß Egyptenlandt gefürt hat / inn ein landt das milch vnd hönig fleußt / als manß dann auff den heuttigen tag sicht. Wir aber haben die stymm vnsers Gottes nit gehört / nach allen worten der Propheten / die er zů vns geschickt hat / auch zů vnseren fürgesetzten / sonder ein yeder ist seinem sin̄ vnd bösem fürnemen nachgangen / den frembden Göttern zů opffern / vnd böses zů thůn vor Gott vnserm HERREN.

Das II. Capitel.

¶ Wie die Juden in jrer not zů Got geschryen vnd gebett haben / vnd Got jnen ein ander ewigs Testament verheissen hat.

Vmb

A Vmb des willen hat Got vnnser HERR das fürnemen daß er vns / vnser fürgesetzten die inn Jsrael regiert haben / vnd dem gantzen Jsrahel vnnd Juda zů wissen gethon hat / volstreckt / vnnd hat vber vns solch vnglück lassen kommen / deren gleichen vnder der Sonnen nie geschehen seind / Als denn in Jerusalem geschehen ist / wie es im gesetz Mose geschriben stehet / daß ein mensch seiner eignen kinder fleysch essen solt. Es hat sie auch Gott allen vmbligenden königen inn die hende geben zů einer schmach / vnd hat sie verordnet / in alle landt vnnd völcker zůstrewt.

Also seind wir vnder / vnnd nit obgelegen.

B Dann wir haben wider vnseren HERRN Got gesündet / vnd seiner stym̄ nit gehorsam gewesen. Deßhalb ist Got vnser HERR gerecht / vnd werden wir billich geschendt / als es denn heuts tags stehet. Dann es hat Got für sich genommen / solch vnglück wöll er lassen vber vns kommen (wie es denn kommen ist) nit destminder habē wir jn nit wöllen bitten / vnd von vnseren bösen wegen nit wöllen abstehen. Darumb so hat der HERR zů vnserm vnglück gewacht / vnnd solch vnglück vber vns lassen kommen. Dann er ist gerecht in allen seinen wercken / die er vnns gebotten hat / vnd die wir nit gethon / vnnd seine stym̄ nit gehört haben / daß wir in den gebotten des HERRN / die er vns geben hat gewandlet weren.

C Vnd nun O HERR Got Jsrahels / der dein volck auß Egyptenland gefürt hast mit gewaltiger handt / mit zeychen vnd wunderwercken / mit deiner grossen krafft / vnd außgerecktem arm / vnd hast dir einen namen gemacht / als dann heut bey tag kunth ist. Wir haben gesündet / wir seind gottloß gewesen / vbel haben wir vnnd vnredlich O HERR vnser Got / in allen deinen gerechtigkeiten gehandlet. Wir bitten dich / wende deinen zorn von vns / dann wenig ist vnser vberbliben vnder den heyden / vnder die du vns zůstrewt hast.

Erhör o HERR vnser gebet vnd bitten / vnd für vns auß gefengnuß / vmb deiner willen / mach vns doch gunst vor denen die vnns gefenglich hingefürt haben / daß alle landt erkennen / daß du vnser HERR Gott bist / vnd daß Jsrael vnd all sein geschlecht deinen namen anrüffe. O HERR sihe von deinem heyligen hauß auff vns / neig dein ohr / vñ erhör vns / thů auff deine augen vnd sihe. Dañ die todten die zur grůben gefaren seind / vnd deren seele auß jhrem leyb ist / die geben dem HERRN weder lob noch gerechtmachūg / sonder die seel die von vilen wegen jrer sünden angsthafft ist / die* krum vñ nidergeschlagen daher gehet / deren augen schwach seind / ya ein solche hungerige seel die lobt den HERREN / vnnd preyßt sein gerechtigkeyt. O HERR wir tragen vnser gebett für dich / vnnd begeren barmhertzigkeyt vor dir. O HERR vnser Got / nit von frombkeit wegen vnserer vorderern / sonder dieweil du deinen zorn vnd grymmen vber vnns hast lassen kommen / wie du dann durch deine diener die Propheten vns gedrawt hast / nemlich also.

* bekümmert. vñ schwach.

Der HERR thůt euch also zů wissen / Bieget ewere schultern vnd hälß / dienet dem Babylonischen könig / so werdet jr in dē land das ich ewern vättern versprochen hab / bleyben vnd wonen. Wo jr das nit thůt / vnd der stim̄ des HERRN ewers Gottes nit gefölgig seind / das jr euch dem Babylonischen könig zů dienen wideren wurdet / wil ich euch in den stedten Juda / zů Jerusalem / vnd darvor veröden vnnd verwüsten. Jch will auch euch hinnemen alles frolocken vnnd freudengeschrey / die stimm des breutgams vnnd der braut / vnd würt im land niemant mehr wonen. Sie aber haben deine stim̄ nit wöllen hören / daß sie dem Babylonischen könig dieneneten / vnd deßhalb hast du volstreckt das / so du durch deine diener die Propheten gedrawt hast / nēlich / daß die gebein vnserer königen / vnd das gebein vnserer vätter von jrem ortt hingenommen solt werden. Vnd nůn seind sie an der Sonnen hitz / vnd an der nachtkelte geworffen / vñ seind gestorben in grossem schmertzen / am hunger / mit dem schwerdt vnd* gefengnuß. Darumb hast auch du dein tempel / in dem dein nam̄ angerüft ist / zerstört / wie er dann heutigs tags ist / vnd das vmb der boßheit willen des hauß Jsraels / vnnd des hauß Juda.

D

* pestilentz

Du hast O HERR vnser Got / mit vns gehandlet nach aller deiner güte / vnnd nach deiner grosser erbermbd / wie du dann durch deinen diener Mosen geredt hast / an dem tag daran du jm befalchst das gesetz für zů schreiben den kindern Jsraels / also sprechende / Wo jr meine stim̄ nit hören werdet / so würdt dise grosse menge zů einem vast kleinen völcklin / dañ ich wil sie zerstrewen. Doch weiß ich wol daß mich diß volck nit hören würdt / dañ es ist ein hartnäckig volck / vnnd erst in der feinde land in der gefengnus würdt es sich bekeren / vñ lernen erkennen / daß ich jr Got bin / so ich jnen ein hertz geben würd / daß sie verstehen / vnd ohren daß sie hören. Deñ werden sie mich in dem land der gefengnus loben / vnnd meines namens eingedenck sein. Dann werden sie sich von jren harten rucken vnnd von aller

E

jrer schalckheit bekeren / vnnd gedencken an das so jren vättern begegnet ist / die wid' mich gesündet haben. Denn wil ich sie wider inß land füren / das ich dem Abraham / Jsaac vñ Jacob jhren vättern beym eyd versprochen hab / darinn werden sie herrschen. Jch will sie mehren / vnd nit mindern. Vnnd wil mit jnen den bundt anders machen / daß er immer vnd ewig weren sol / nemlich / daß jch jr Gott sey / vnd sie mein volck / vnnd fürhin wil ich mein volck die kinder Jsrahels / nit mehr auß dem land treiben / daß ich jnen geben hab.

Das III. Capitel.

¶ Ein kleglich geschrey von denen so inn ängsten waren / vnd daß man die gepot des lebens hören soll / vnd von der menschwerdung Gottes.

A VNd nun O HERR almechtiger / du Gott Jsraels / vnser seel die in ängsten ist / vnnd vnser geyst der bekümmert ist / schreyet zů dir. Erhör vns O HERR / vnd erbarm dich vnser / dañ du bist ein barmhertziger Got. Erbarm dich vnser / dann vor dir haben wir gesündet. Du bleibst inn ewigkeit / solten dann wir gar vmbkommen? O almechtiger Got Jsrahels / hör jetzt das gebett der todten Jsraheliteren / auch das gebet jrer kinder / die vor dir sünden / vnd die stymm des HERN jres Gottes nit gehört haben / deßhalbē dañ dises vnglück alles an vns hangt. Ach HERR gedenck nit an vnserer vätter missethat / sonder biß eingedēck deiner macht vnd deines namens zů diser zeit / dann du bist der HERR vnser Got / dich HERR wöllen wir loben. Dañ darumb hastu dein forcht inn vnsere hertzen geben / daß wir deinen namen anrüffen / vnnd dich in vnserer gefengnuß loben / vnd daß wir von der boßheit vnserer vätter / die vor dir gesündet haben / bekeren. Sihe / heuts tags ligen wir inn vnserer gefengnus / dann du hast vnns zerstrewt zur schmach / zum flůch / vnd zur sünd / gleich wie es auch vnnseren vättern / die von dir abgetretten seind / vmb jre sünd ergangen ist.

B Hör O Jsrahel die gebot des lebens / merck mit deinen ohren drauff / vnnd lerne weißheit. Wo her kompts O Jsrael / daß du in der feinden landt bist? Jn eim frembden land bist du veraltet / vnnd mit den todten verunreiniget. Wie / daß du den gleich bist / die in die grůben hinab faren? Daher kompt es / daß du den brunnen aller weißheit verlassen hast. Dann hettest du auff Gottes straß gewandlet / so werest du frölich sicher im land. So lerne wo fürsichtigkeit sey / wo da sey tugent vnd verstandt / daß du wissest / woher das lang leben / narung / das liecht der augen / vnnd frid herkommen. Wer hat jr stadt ye funden? Wer ist in seine schätz ye kommen?

C Wo seind die Fürsten der heyden / vnd die vber die thier auff erden herrschen? Die mit den vögeln des luffts jr kurtzweil hatten / die silber vnnd goldt (darauff die menschen jhre hoffnung setzen) zůsammen legen / vnnd jr samlen hat kein end? Wo seind die hinkom̄en / die das silber schmidetten / vnd sorgfeltig waren / mochten doch jhr werck nit außfüren? Sie seind außgereuttet vnnd zur hellen gefaren / vnd an jr stadt seind andere kommen. Die jungen haben das liecht gesehen / haben auff erdtrich gewonet / deine weg aber der rechten kunst vnd weißheit haben sie nit erkennet / jren pfad haben sie nit verstanden / auch haben jre kinder die züchtigung nit angenomen / ja ferr ist sie von jnen. Man hat sie im land Chanaam nit gehört / zů Theman ist sie nit gesehen worden.

D Die Agarener erforschen fürsichtigkeit vñ weißheit / aber allein irdische / als die / die kauffleut vnd gewerbßleut seind im land. Die von Theman seind auch künstler / vnd stellē nach weißheit vnd verstandt / den weg aber warer weißheit haben sie nie erkennt / vnd jrer pfäd gedencken sie nimmer. O Jsrahel wie groß ist das hauß Gottes / wie ist das ort seiner besitzung so groß? Groß er / vñ hat kein end / hoch vnd vnermessen.

Wo seind die berhümpten Helden / die anfangs waren groß von leyb / vnd wolbericht kriegßleut? Die hat aber der HERR nit außerwelt / die haben auch den weg warer weißheit nit funden / darumb seind sie auch vmbkommen. Dann seiteinmal sie kein weyßheit gehabt haben / seind sie von wegen jhrer thorheit vmbkommen. E Wer ist ye in hymmel hinauff gestigen / der die weißheit da genommen / vnnd sie mit jhm von den wolcken herab bracht hab? Wer ist vbers Meer gefaren / daß er sie finde / vnd sie vber das außerlesen gold angenommen vnnd hergefürt hab? Es ist keiner der die wege der weißheyt wißt / es fragt auch jhrer strassen niemandt nach. Der aber der alle ding weißt vnnd erkennt / der erkennt sie / vnd der hat sie auch mit seyner fürsichtigkeyt erfunden. Das ist der / der die erden von anfang zůgerüstet / vnnd sie mit *zweyfüssigen vnd vierfüssigen besetzt hatt. So er das liecht außgehen läßt / gehetes / so erß wider berüfft / ist es jm mit zittern gehorsam. Die sternen stehen an jr wacht vnd leuchten / vnnd das mit freuden. So er jhnen rüfft / sprechen sie / Hie seind wir. Vnnd leuchten dem der sie geschaffen hatt mit lust.

* vnd [illegible]

Der

Der iſt vnſer Got/vnd ſtehet jm ſol nun kei-
ner gehalten werden. Der hat alle weißheyt
erfunden/vñ hat ſie Jacob ſeinem diener ge-
ben/vnd Jſrael ſeinem geliebten. Nach dem
hat er ſich auff erden ſehen laſſen/ vñ hat bey
den menſchen gewonet.

Das IIII. Capittel.

¶ Gottes geſatz halten/bringt das ewig leben/ aber jre
verachtung den todt. Ein rede der betrübten kir-
chen/vnd wider getröſter/vnder der
figur Jeruſalem.

A DJß iſt das bůch der gebot Got-
tes/vnd das geſetz das ewig be-
ſtehen würdt. Alle die es anne-
men/werden zum leben kom̃en/
die es aber verlaſſen/ kommen
in todt. O Jacob beker dich/ vnd begreiffs/
gehe diſe ſtraß bey ſeinem glantz vnnd ſchein.
Gib dein ehr keinem andern/vnd dein wirde
laß nit einem frembden volck. Wie ſelig ſeind
wir O Jſrael/denen Gott geöffnet hat was
jm gefellig iſt. Biß mütig O du volck Got-
tes/du hochberümpter Jſrahel. Jetz ſeind jr
vnder die heyd̃ verkaufft/aber nit daß euch
Got gar außtreitten wöl/ſonder darüb ſeind
jr in die hend ewerer feind kom̃en/daß jhr den
HERREN zů zorn gereitzt habend. Dañ
mit dem habt jr den waren ewig̃ lebendigen
Got d euch geſchaffen hat/ vbel erzürnt/daß
jr den teuffeln vñ nit Got geopffert habt. Jr
B habt des der euch erzogen hat/ vergeſſen/ vñ
Jeruſalem ewr ammen habt jr bekümert. Da
ſie ſahe daß der zorn von Got auff euch künff-
tig war/ſchrey ſie/ O jr anſtöſſer Zion höret/
dann Got hat ein groß leydt vber mich kom-
men laſſen. Dann ich ſihe die gefengnus mei-
nes volcks/meiner ſöne vnnd döchter/die der
ewig HERR vñ Got vber ſie bringen wil.
Mit freuden hab ich ſie aufferzogen/mit wei-
nen vnd trauren můß ich ſie laſſen. Frew ſich
niemant vber mich witwen vnd verlaſſene/
die von yederman von wegen meiner kinder
ſind/verlaſſen bin. Dañ ſie ſeind vom geſetz
Gottes abgetretten/von ſeiner gerechtigkeit
haben ſie nit wöllen wiſſen/in der ſtraff ſeiner
gebotten haben ſie nit wöllen wandlen/vnnd
auff den ſtraßwegen der warheit vnd fromkeit
C haben ſie nit wöllen gehen. O jr anſtöſſer Zi-
on/kommet vnnd laßt der gefengnuß meiner
ſöne vnnd döchter ein gedechtnus halten/ die
der ewig Got vber ſie bracht hat. Er hat ein
volck von ferns vber ſie bracht/ ein vngüttes
volck/ ein volck das ein frembde ſprach hat/
ein volck das weder der alten verſchont/noch
der jungen kinder ſich erbarmet. Die haben
meine witwen die geliebten hingefürt/ vnnd
mich einſame/meiner kinder beraubt vñ ver-
weyßt. Ach wie möcht ich euch doch zů hilff
kommen: Der diſes vnglück vber euch bracht
hat/der erlöß auch euch auß den henden ewe-
rer feinden. Ziehet hin/ziehet hin/O meine D
kinder/dann ich bin einig vnd verlaſſen. Jch
hab das fridkleidt außgezogen/den ſack des
weinens hab ich angelegt/ meine tag will ich
fürhin zum aller höchſten ſchreyen. Seind
manlich o jr meine kinder/ſchreyet zů HER
REN/der würdt euch auß der Fürſten ge-
walt/die ewre feind ſeind/entledigē. Dañ ei-
gentlich verſihe ich mich des/ ewer heyl vnnd
wolſtandt wer widerkommen. Vnd es gehet
mich ein freud an vō dem Heyligen der barm
hertzigkeit halb/ die euch von vnſerm ewigen
heylandt begegnen würt. Mit leyd vnd wey-
nen hat er euch außgeſtoſſen/ mit freud aber
vnnd immer werender frolockung würdt er
euch wider her füren. Wie die nachpauren
Zion ewer gefengnuß von Gott geſehen ha-
ben/ alſo werden ſie auch bald ewer erlöſung
die in Got ſteht ſehen/ die euch begegnen wirt
mit groſſer vnd ewiger klarheit. O jhr meine E
kinder leydet gedültiglich den zorn der vber
euch kom̃en würt. Der feindt hat dich durch-
ächtet/aber bald würdſtu ſein verderbnuß ſe-
hen/daß du jm auff ſeinen halß ſteigē würdſt.
Meine zarten müſſen rauhe harte weg gehn/
dann ſie werden hingefürt von den feinden/
wie ein geſtrewete herde. Seyt freydig meine
kinder/ vnd ſchreyet zů dem HERREN/
Dañ der euch hat hingefüret/ der würdt ewr
eingedenck ſein. Dann wie jr vormals geſin-
net ſeidt geweſen von Gott abzůtretten/ al-
ſo ſolt jr yetz zehenmal mehr fleiß ankeren wi-
der zů jm zů keren vnd jn zů ſůchen. Dann der
ſo diſes vnglück vber euch bracht hat/ würdt
euch im̃erwerende freud ewerer wolfart ge-
ben.

Sey mannlich O Jeruſalem/ der dich mit F
namen nennet/der vermaner dich. Die ſchul-
digen die dich yetz treiben/ werdē auch vmb-
kommen/vñ die ſich deines vnfalls gefrewet
haben/werden geſtraffet. Die ſtedt denen dei-
ne kinder dienen/vnd die dir deine kinder hin-
gefürt haben/werden geſtrafft. Dann wie ſie
ſich yetz deines vnfals frewt/ alſo würdt ſie
auch in jrer verwüſtung trauren. Die freud
jres prachts vnd hochmůts würt hingenom-
men/vnd jr můt würt in leyd verkert werdē.
Dann von dem ewigen würdt ein fewer auff
ſie fallen/das würt wil tag weren/ vnd würt
von den Teuffeln lange zeit eingewonet.

Das V. Capittel.

¶ Von Chriſto/ wie er von Got der kir-
chen geſchickt ſey.

A O Jerusalem lüg vmb dich gen auffgang der Sonnen/ vnnd sihe/ die freud so dir von Got kompt. Nym war deine söne/ die du verlassen hast/ vnd die zerstrewt seind die komē versamlet vom auffgang vñ nidergang der Soñen die sich in dē wort des heyligen/ Got zů ehren/ frewen. Tench ab O Jerusalem das trawrkleid/ das du in deinem jamer angehabt hast/ vnd leg an zierd vnd ehr/ die dir von Gott zů ewiger herrligkeit begegnet. Got würdt dich mit dem mantel der gerechtigkeit beleyden/ vnnd ein kron der ewigen ehren würdt er dir auff dein haupt setzen. Dañ Got würt seinen glantz der vnder dem himel ist/ dir erzeygen. Einen ewigen namen wirdt dir Gott auffsetzen/ frid der gerechtigkeit/ vnd ehr der gotßforcht. B Stehe auff Jerusalem/ vnnd stell dich auff die höhe/ sihe vmb dich gegen Morgen/ vnd sihe deine kind versamlet von auffgang biß zů Nidergang der Sonnen/ die sich inn dem heyligen wort frewen/ so sie Gottes eingedenck seind. Sie zohen zů fůß von dir/ gefenglich von den feinden gefürt. Jetzt bringt sie der HERR getragen mit ehren/ als sich kinderen des reychs gezimpt. Dann Gott hat im fürgenommen/ alle hohen berg zů niderenen/ die hohen felsen vnnd die thäler/ die ewig vermeinten zů bleiben/ dem erdtrich eben zů machen/ C daß Jsrael Gott zů ehren sicher wonen möge. Alle wäld vnnd lüstige bäum werden Jsrael vmbschatten auß befelch des HERREN. Dann Got würt Jsrael mit freuden in dem schein vnd glantz seiner maiestat herfüren/ mit barmhertzigkeit vnd gerechtigkeit die auß im ist.

Das ist ein abschufft eines briefs

den Jeremias zů denen geschickt hat/ die gefangen vom Babylonischen könig hingefürt waren/ in welchem er inen zů wissen thůt/ daß im von Got befolhen ist.

Das VI. Capitel.

A Wb der sünden willen die jr wider Got gethon habt/ werdet jr vom Nabuchodonosor dem Babylonischē könig gefenglich gen Babilonien gefürt werdē. So jr dañ dar komet/ werdet jr vil jar vñlāge zeit/ nemlich/ biß in das sibend geschlecht da bleyben müssen/ nach demselben aber will ich euch mit friden wider außfüren. Nun werdet jhr zů Babel viel gůldiner vnd silberiñ götter sehen/ auch steinin vnnd hültzin/ die werden sie auff den achslen tragen/ daß sie den Heyden ein forcht einstossen. So lüget nun jr/ daß jhr nit thůt wie die anderen/ förchtet euch nit/ vñ laßt euch die forcht nit angewinnen.

Vnd so jr vil volcks sehet hinden vnd forB nen/ die jhnen ehr anthůn/ so gedenckt jr inn ewern hertzen/ OHERR dich sol man verehren vnd anbetten. Mein Engel aber würt bey euch sein/ vnd ich selbs würd für ewer leben sorg tragen. Dann das holtz darauß sie gemacht seind/ ist vom werckmeister geholet/ sie seind vergülder vñ vbersilberet/ seind aber eittel vñ falsch/ vnd künnen nit reden. Gleich als ein dirn die da büler/ geziert ist/ also seind auch dise auß gold gemacht. Güldine kronen haben jre götter auff jren häuptern. Die priester aber nemen das goldt vnd silber vō jnen/ vnd legens an jren brauch. Ja sie geben von den selbigen den hüren/ vnnd zieren jre dirnen mit. Darnach nemen sie es den dirnen wider/ vnnd zieren jre götter damit. Die götter aber mögen sich weder von rost noch würmen erretten. Sie bekleidens mit purpur/ vnd stäuben den staub (des vil in jren Tempelen ist) von jren antlitzen. Der ein hat ein stab in der handt/ als were er richter im land/ aber den der wider jhn sündet/ mag er nit tödten. Der ander hat in seiner handt ein schwert/ oder ein beyhel/ mag aber sich selbs weder vor krieg/ noch vor mördern beschirmen.

Diß alles gibt euch zůuerstehen/ daß diß C nit Götter seind/ deßhalben solt jhr sie weder ehren noch förchten. Dann wie ein geschirr dz ein mensch braucht/ so es bräche/ vnnütz wirt/ also stehet es vmb jre götter. So man sie inn tempel stellt/ so werdē jre augen voller staub/ von den füssen deren die drein gehen. Zůgleycher weiß als eim der wid einen könig gethon hat/ thůr vnd thor allenthalben verlegt werden/ oder wie man einen todten cörper beym grab verhüret/ also verwaren die priester die thüren mit rigeln vnnd schlossen/ daß jre götter von den raubern nit außgezogen werden. Man zündt jnen vil liechter an/ deren sie keines sehen mögen/ sonder wie ein trom oder balcken stehen sie im Tempel. Man sagt/ die schlangen vnd würm die auß der erden wachsen/ die nagen jnen jr hertz/ vnd fressen sie vnd jre kleider/ noch werden sie es nit innen. Jhre angesicht seind schwartz vnnd rüssig vom rauch der im Tempel ist. Die ewlen/ schwalben/ vnd vögel fliegen auff sie/ vnd die katzen springen jnen auffs haubt.

Diß alles gibt euch klärlich zů verstehen/ D daß es nit götter seind/ vnd darumb förchtet euch nit. Das goldt daß sie an jhnen tragen/ ist nur zur schöne. Wo man aber den rost nit abwüschet/ so geb es keynen glantz. Da

man sie goß/ entpfunden sie es nit. Vmb gelt
seind sie kaufft/ vnnd haben keinen lebendigen
athem. Man müß sie auff der achßlen tragen
alls herren sie kein füß/ damit zeygenn sie den
menschē an/ dz sie nichts seind. Alle die sie ehrē
werden geschendt. Fallen sie zů bodem/ so mü-
gē sie von jnen selbs nit auffstehn/ so jnen deñ
schon jemandt auff hülffe vnnd sie recht stelle/
mugen sie doch von jhnen selbs nit stehen/ son-
der man müß jre achßlen vnderstützen wie den
todten. Das jnen geopffert wirt/ das verkauf
fen jhr Priester/ vnnd mißbrauchens/ ja auch
der Priester weyber nemen dauon/ den kran-
cken vñ armē wirt nichts darnon/ die geberen-
den vnd krancken frawen rürens an. Auß dem
sollend jr wissen dz sie nit götter seind/ vnd sol
lend sie nit förchte. Wo her seind sie doch Göt-
ter? Die weiber sitzen für den sylberin/ güldin/ vñ
hülzinen Göttern. Die priester sitzen in jren
tempeln/ haben zerhauwne röck an/ beschorne
häupter vnd bärt/ vnd haben nichts auff jren
häuptern/ brüllen vnd schreyen vor jren Göt-
tern/ wie man auff den malzeyten thůt/ so je-
mandts gestorben ist. Die Priester ziehen den
Göttern jre kleyder ab/ vnd bekleyden damit
jre weiber vnd kinder.

Man thüe jnen güts oder böses/ so mügen
sie es nit widergelten/ sie mügen die König
weder einsetzen noch absetzen. Sie mögen we-
der reichtag geben/ noch böses widergelten.
Ob man denn schon jnen etwas gelobt vnd nit
haltet/ so fragen sie jm nit nach/ vnd straffens
nit. Sie mögen den menschenn vor dem todt
nit erretten/ so mögen sie auch den schwäche-
ren vor dem sterckeren nit beschirmen. Den
blinden mögen sie nit gesehen machenn/ nie-
mandt mögen sie in nöten helffen. Der wit-
wen erbarmen sie sich nit/ dem weyßlin thůn
sie nit gůts. Jre götter seind gleich den steynen
die vom berg gehawen seind/ hülzin/ steynin/
güldin vnd silberin. Wer sie verehret/ der wirt
geschendt. Wie kan man dann sie für götter
achten/ oder wie darff man sie doch götter nen-
nen? Ob dann schon die Chaldeer solche nit
verehren/ so sie hören das sie stummen seindt/
vnd nit reden künnen/ so opfferen sie doch dem
Bel/ vnnd forderen an jhn/ er wöl reden gleich
als möchten die er etwas empfinden vnd innen
werden/ die sich nit regen mögen. Wenn sie es
aber merckten/ würden sies verlassen. Dañ jre
Götter haben keyn empfindtligkeit.

Es sitzen vil weiber an der straß mit seylen
begürtet/ vnnd brennen Oliuen kernen. So
dann ettwa eyne auß jnen verzuckt wirt/ vnd
bey ein/ der da für gehet/ schlafft/ so verweißt
sies denn jren nachpeüren/ sie sey nit als güth
geachtet/ vnnd jr strick sey noch vnzerbrochen.
Man thüe jhnen was mann wöll so ists eytel/
Wie mag man doch meynen oder sprechen/ dz
dz Götter seyen? Sie seind von bildschnitzeren
vnd goldtschmiden gemacht/ vnd seindt auch
nit anders dann was der priester* auß jhnen
mache. Darzů seind auch die goldtschmidt die
sie machen/ nit langwirig/ wie mögenn dann
die ding die vonn jnen gemacht seind/ Götter
sein? Deßhalb lassen sie jren nachkommen er-
was falsches vnnd schmälichs hinder jhnen.
Dañ so bald kein krieg einfalt/ odder sunst er-
was vnglücks vber sie kompt/ so trachten die
Priester wo sie sich mit jhnen verbergen mö-
gen. Wie möcht man nun innen werden oder
verstehn das sie göter weren/ die sich selbs we-
der vor dem krieg schirmen/ noch vor dem vn-
glück erretten mögen? Dann so sie hölzin/ stey-
nin/ sylberin vnnd güldin seind/ so werden alle
völcker vnnd König wissenn/ das es falsch ist/
vnd wirt offenbar das sie nit götter seind/ son-
der menschen henden werck/ vnd das Gott nit
mit jhnen zů thůn hatt. Dem landt mögenn
sie keynen König geben/ den menschen keynen
regen. Sie mögen keyn recht sprechenn/ die
landt mögen sie vom vnrechten nit erlösen.
Dann sie vermögen minder dann ein kräe die
zwischen himmel vnd erden fleügt.

Wenn ein feür inn der hölzinen/ sylberen/
vnd güldinen Götter hauß kompt vnd es an-
steckt/ so fliehenn die Priester vnnd kommen
darnon/ die götter aber verbrünen gleich wie
die träm vnd balcken. Sie mögen keinem Kö
nig noch keinem krieg keyn widerstandt thün.
Wie kan mann dann achten/ odder wie darff
man sagen das sie götter seyen. Die hölzinen/
steynninen/ güldinin/ vnd sylberin götter mö-
gen sich weder vor dieben noch reüberen schir-
men.

Was seind aber dz für götter/ da die schälck
stercker seindt denn sie. Die nemen jhnen jre
kleyder mit denen sie gezierdt seindt/ auch das
sylber vnnd goldt das an jhnen hange/ vnnd
faren dahynn/ vnnd sie mögenn jhnen selbs
nit helffen. Es were doch besser eyner were
ein König vnnd erzeygte sein krafft/ oder sunst
ein nütz geschirr im hauß/ das sich eyner frew-
wet der hatt/ odder ein thüre an einem hauß/
die verhütet was jhm hauß ist/ dann das ey-
ner eyn solcher eyteler Gott were. Sonn vnnd
Mon vnd alles gestirn so sie jren schein auß-
gehenn lassen vnnd scheinen/ seindt sie gehor-
sam den menschenn zů gůtem vnnd nützbar-
keit. Der plitz so er erscheindt ist er glantz.
Der windt wehet inn alle land/ vnnd die wol-
cken lauffen ringsweis herumb wo sie Gott
heyßt. Das feür so es auß geschickt wirdt
vnnd geheyssen/ verbrennt es berg vnnd wäl-
der. Disc Götter aber seind weder an schöne/
noch ann krafft einnem vnnder denen dingen

gleich. Deßhalb niemande sie für Götter hal-
ten sol/die weil sie weder recht sprechen/noch
b erwas den menschen thün mögen. So jr nun
eygentlich wissent/das sie nit Götter seind/so
förchten sie auch nit. Dann sie mögen den kö-
nigen weder böses noch güts thün. Sie mö-
gen den Heyden am hymmel kein zeychen ge-
ben/so leüchten sie nit als die Sonn/geben nit
einen schein wie d' Mon. Ja die vnuernünfti-
gen thier seindt besser vnnd werder dann sie/
die mögen doch vnders tach fliehen/vnd jnen
selbs nütz sein. Vnd darumb mags vns keyns
wegs beybracht werden dz sie Götter seyen/so
förchtenn sie auch nit. Dann gleich als das
scheüsal im kürpssen acker nit hüret/also seind
jre hölzinnen/silberin vnnd güldinen Götter.
Vnnd wie eyn fechdistel in eynem garten dar-
auff die vögel sitzen/vnd wie ein todte leich die
man inn die finsternuß würfft/gerad also ist
es ein ding vmb jre hölzine/sylberinne/vnnd
güldine Götter. An jrem purpur kleyd vnnd
scharlach/der mit der zeyt verwelckt/mögend
jr wol verstan/dz es nit Götter sein/ja sie
selber werden zů letst verzert/das
reycht dem lande zů grosser
schmach. Wol dem from
men der kein abgöt-
tisch bild hatt noch
ehret/der wirt
sicher sein von aller schmach.

Ende des Propheten
Barnchs.

Der Prophet Ezechiel.

Das 1. Capitel.

Ein gesicht von vier thieren/vnd rädern/vnnd der gleichnuß der herlichkeit des HERRN.

ES begab sich a im dreissigesten jar/
am fünfften tag des
vierdtenn monats/
das ich vnder den ge-
fangnen am fluß Re-
bar war/da thet sich
der himel auff/vnd
ich sahe die gesichte die
mir Gott auffenba-
ret. Der selbig fünff-
te tag des monats/war eben das fünnffte jar/
als der könig Joachin gefanngen hinngefürt
ward. Da geschach des HERREN wort
zum Ezechiel dem son Busi des priesters/im
landt der Chaldeer/am fluß Rebar/da selbs
kam die hand des HERREN vber jn. Vñ
ich sahe vñ sihe. Es kam ein vngestümer wind
von mitternacht her/mit eyner grossen wol-
cken mit feür vmbzogen/des schein rund vmb
her war/vñ mitten auß dē feür ließ sich ertz
sehen einem sehr hellen ertz gleich/vnd mitten
drin/war eyn gleichnuß wie vier thier/vñ wa-
ren der massen gestalt. Sie waren eynem men
schen gleich/vnnd jr igliches hett vier angesi-
chter vnd vier flügel. Jre füß waren recht glei-
cher maß mit jren beinen/(also/das sie sich nit
in die lenge vber jre bein auß hin streckten/jre
füßsollenn aber waren gar nah wie eynes
kalbsfüß. Vñ disse gaben einen glantz von jnen
wie eyn helles polierts ertz. Vnder jren flügle
auff alle vier ort/hetten sie menschē hend. Sie
hettenn auch angesichter vnnd flügel auff die b
vier ort/vnnd jre flügel/hieng je einer an dem
andren. Wenn sie nun giengen/so wandten sie
sich nit vmb/sonder eyn ieglichs gieng stracks
für sich. Jr angesicht sahe eym menschen vnnd
lewen gleich/an der rechten seitten/jrer iglichs
der vier thiere. An der lingken seitten aber jrer
ieglichs der vier thiere/sahen sie eynem ochsen
gleich/vnd einem adler der oben hebt vber den
vieren thieren war. Jre angesicht vnnd flügel
warenn obenher vber sie außgestreckt/das je
zwen flügel eynander erreychten/vnd mit den
andren zweyen den leib bedeckten. Ein iglichs
gieng stracks für sich/wo sie der windt hin zů
gehen trib/da giengen sie hin/vnnd wandten
nit vmb/wen sie giengen. Das ansehē der thie-
re war gleich wie feurige kolen/die da brennen
vnd wie facklen/vnd diß war das gesicht/das
hin

hin vnd wider lieff zwüschen den thieren. Das feür gab einen glantz/vnd auß dem feür gieng eyn blitz herauß. Die thier aber lieffen immer hin vnd wider/wie ein blitzs.

C Als ich nun die thier besahe/sihe/da war ein rad auff der erden bei den thieren/dz war anzůsehen wie vier räder. Dz ansehen aber der räder vñ jr gemechts/ ließ sich ansehen wie das* mehr. Die vier räder waren gleicher gestalt vnd werck/vnd waren anzůsehen/gleich alls were ein rad in dem andern. Wenn sie giengen so giengen sie auff allen vier orten/vnd wandten sich nit vmb wenn sie giengen. Jre grösse vnd höhe was erschrockenlich/vñ jre leyb* waren voller augen runds weiß herumb auff alle vier ort an allen vier rädern. Wenn nun die thier giengen/so giengen auch die räder neben jnen. Wenn sich die thier empor von der erden auffhůben/so hůben sich auch die räder empor. Wo der wind hin gieng/da hin giengen auch sie/vnd erhůben sich vnd volgetten jm dahin/ dann es war ein lebendiger geyst jn jnen. Wenn sie giengen/so giengen dise auch/ wenn sie stunden/so stunden dise auch/vnd wenn sie sich empor von der erden auffhůben/so hůben sich auch die räder neben jnen empor/dann ein lebendiger geist war in den rädern.

Vnd oben vber der thierer heupter/ war es D gleich gestalt wie der himmel/alls ein Christal erschröcklich/gerad oben vber jre haupter außgebreittet/das vnder dem hymmel waren jre flügel außgestreckt/je einer gegen dem andern. Eynem ieden thier bedeckten zween flügel seinen leib. Vnd ich höret eyn gereusch der flügeln/ wie eyn grossen wasser rausch/ vnnd wie eyn gedöne des almechtigen. Wenn sie giengen war eyn groß getümmel/gleichwie in eynem hehrläger. Wenn sie aber still stunden/ so liessen sie die flügel nider. Denn aber stunden sie stil/vnd liessen die flügel nider/weñ sich die stim̃e oben herab von dem him̃el der vber jren heuptern war/hören liesse.

Ober dem himmel aber der vber jrem haupte war/wares gstalt wie ein Saphir stein gleich wie ein stůl. Vnd oben auff dem stůl saß einer/ gleich wie ein mensch gestalt. Ich sahe/vnd er war eben wie eyn sehr klar helles oder glüentz ertz anzůsehen. Vnnd inwendig war er rings weiß herumb gantz feürig/ von seinen lenden vber sich/ aber vnder sich vonn seinen lenden/ war er wie ein scheinens feür/das rings vmbher eynen glantz gab/ gleich wie der regen bogen sihet/wenn er an eynem regen tag an der wolcken stehet/also war der glantz rundt vmb an zůsehen. Diß war dz ansehen der gleichnuß der herligkeit des HERRN/Vnd da ichs gesehen hat/fiel ich nider auff mein angesicht vnd höret eynes redenden stimme.

Das II. Capitel.

¶ Der prophet wirdt zum volck gesant/dasselbig vonn jren sunden abzůwenden. Es wirt jm auch ein bůch angezeigt/ inwendig vnd außwendig beschriben.



A Vnd er sprach zů mir. Du menschen son/stell dich auff deine füsse/so will ich mit dir reden. Vnnd da er mit mir geredt her/da ward ich wider erquickt/ vnd er stellet mich auff meine füß/da höret ich den/der mit mir redet.

B Er aber sagt zů mir. Du menschen kinnd/ ich sende dich zů den kindern Jsrahel/zů dem abtrünnigen volck/dz an mir abtrünnig worden ist/Sie vnd jre vätter haben/biß auff den heutigen tag/ meinen bund vbertretten. Die kinnder aber/zů denen ich dich sende/die haben sehr harte köpff vnd starrige angesicht vnnd hertzen/die nit zů zemen sein/zů denen sollt du sagen. Also spricht der HERR Gott/Ob sie villeicht wurden hören/vnd villeycht auffhören/dañ sie seind je eyn widerspänstig gesind/ so söllend sie deñocht wissen/das sie eynen propheten vnder jnen haben. Darumb du menschen son/solt dich nitt für jnen förchten/noch vor jren worten. Denn es seind vnglaubige/ vnd vmbkerer bey dir/vnd du wonest vnder den Scorpionen. Ja du solt dich nit vor jren wortē förchten/noch vor jrer person entsetzen/ das sie so gar eyn widerspänstig gesind seindt. Sonnder/du solt meine wort zů jnen sagen/ ob sie villeicht würden hören vnnd auffhören/ denn sie seind je eyn widerspänstig gesind.

C Aber du menschen son/hör was ich dir sage/ vnd biß nit widerspänstig/wie sie eyn widderspännstig gesind seindt. Thů deinen mundt auff/vnd isse was ich dir geben werd. Vnd ich sahe/vnd syhe/eyn hand war gegen mir außgestreckt/mit eynem zůsamen gelegten bůch/ welchs er vor mir außbreittet/vnd es war inwendig vnnd außwenndig beschribenn/ vnnd stund drinnen geschriben/klage/gesang* vnnd wee.

*Ach.

Das III. Capitel.

¶ Der prophet wirt mit dem bůch gespeiset/ vnd gestirckt/ vnd ermanet das er dem sunder seine sünde ansaç/ vnd nit verschwyge.



A Vnnd er sprach zů mir. Du menschen son iß was vor handen ist/ Jß diß bůch/vnd gehe hin/vnnd rede zů den kindern Jsrael. Da thet ich meinen mundt auff/vnd er gab mir das bůch zů essen/vnd sprach. Du menschē son/ du můst diß bůch/dz ich dir gib/ in deinen leib essen/vñ deinē bauch darmit füllen. Da asse ich es/vñ es war in meinem mund

so süß

so süß/als wer es hönig gewesen. Vnnd er sagt zů mir. Du menschen son/gehe zů dem hauß Jsrael/vnd sag jnen meine wort/dann ich sende dich nit zů eynem volck das eyn klůge rede vnd ein vnbekante sprach habe/sonder zum hauß Jsrael. Ja ich schick dich nit zů vil völckern die ein klůge rede/vnnd ein vnnbekante sprach haben/deren wort du nit hören mögest. Vñ ob ich dich schon zů denen schickte/so wurden sie dich doch hören. Das hauß Jsrael aber will dich nit hören/denn sie wöllen auch mich selbs nit hören/denn das gantz hauß Jsrahel hatt ein vnuerschembte stirne/vnd ein harts hertz. Aber sihe/ich hab dein angsicht auch herter gemacht wider jr angesicht/vnd dein stirn härter dann jre stirn/ja so hert/alß ein Adamant sein mag/vñ deine stirn herter gemacht dann ein felß. Darumb solt du dich vor jnen nit förchten/vnnd vor jrer person dich nit entsetzen/wie wol sie ein widderspenstig gesind seind.

B Vnd er sprach zů mir. Du menschen son. Alle dise wort/die ich mit dir rede/die solt du woll zů hertzen fassen/vnd fleissig darauff mit deinen ohren hören/vnd zů den gefangnen/zů den kindern deines volcks gehen/vnd mit jnen reden/vñ zů jnen sprechen. Also redt DHERR Got/ob sie villeicht wurden hören vnd auffhören/Mit dem zuckt mich der geyst/vnd ich höret nach mir ein stimm eynes grossen rauschens vnd bewegnis. Die gebenedeite herligkeit des HERREN/wirt hinziehen vom jrem ort. Vnd höret das rauschen von den flügeln der thiere/die sich gegen eynander schwiegen. Jch höret auch ein gedön der räder die den thieren volgetten/mit grossem bewegnis. Alß mich nun der geyst zuckt vnnd hin furt/gieng ich dahin bekümmert mit seht traurigem gemüt/aber des HERREN handt war bey mir vnd sterckt mich/vnd ich kam zů den gefangnen zum hauffen der neuwen frucht/die am wasser Kebar woneten/anfangs des hewmonats/vnnd setzet mich zů jnen nider da sie sassen/vnd bleyb daselbst siben tag vnder jnen gantz traurig.

C Da nun die siben tag vmb waren/geschach des HERREN wort zů mir/vnd sagt. Du menschen son/ich hab dich dem hauß Jsrael zů eym wächter bestellt/vnd solt* das wort von meinem mund hören/vnnd jnen verkünden/von meiner wegen.

*was du auß meinem můd hörest/mir dem solt su von meiner wegen warnē *jn nit warnest.

Weñ ich zů dem Gottlosen spricht. Du můst des tods sterben/vnd du jm* solchs nit verkündest/vnd jm nit sagest/daß er von seinen gottlosen wegen abstand/vnd das leben behalt/so wirdt der gottloß inn seyner eygner mißthatt sterben/sein blůt aber werd ich von deiner hand erfordern. Wo du aber dem gottlosen* verkündest/vnnd er sich von seinem gottlosen wesen/vnnd sündigem weg nit bekert/so můß er inn seiner sünd* vnd vngerechtigkeit sterben/aber du hast dein seele errettet. Wenn sich eyn gerechter von seiner frommkeyt abwendet/vnd vnrecht thůt/so will ich jm eynen anstoß legen/das er sterben můß. Jsts das du jn nit gewarnet hast/so wirt er in seiner sünde sterben müssen/vnd seiner gerechtigkeit/die er gethan hat/wirdt nimmermehr gedacht werden/sein blůt aber wil ich von deiner hand erfordern. Doch/wenn du den gerechten warnest/das er nit sündige/vnnd er volget dir/vnnd sündiget nit so wirt er bet leben bleiben/weil er gewarnet ist/vnd du hast dein seel errettet. Vnd des HERREN hand kam daselbst vber mich vnnd sagt zů mir. Mach dich auff/vnd gehe hinauß D inß feld/daselst will ich mit dir reden. Da machet ich mich auff vnd gieng hinauß inß felde. Vnd sihe/Die herligkeyt des HERREN stund daselbst/gleich wie ich sie vor am wasser Kebar gesehen hett. Da fiel ich nider auff mein angesicht/vnd es kam der geyst in mich der stalt mich wider auff meine fůß/vnd redet mit mir/vnd sagt zů mir. Gehe hin/vnd verschließ dich selb in dein hauß. Dann du menschen son/nim war/sie werden dir strick anlegen/vnnd dich damit binden/das du nit ausgehen mögest vnder sie/vnnd ich wil dir deyn zungen an den rachen *hencken/dz du erstummest/vnnd jr straffer nit seiest/dann sie sind eyn widerspänstig gesind. Wenn ich aber mit dir reden werd/so wil ich dir deinen mund auffthůn/das du zů jhnen sagest. Also spricht der HERR Gott. Welcher höret/der höre/vnd welcher es laßt/der laß es/dann es ist eyn widerspänstig gesind.

Das III. Capittel.

C Dem Propheten wirdt offenbaret die zerstörung Jerusalem/vnnd zůkünfftiger jamer der Juden/durch bedeutung etlicher figur die bestimpt.

VNd du menschen son/nim dir eynen ziegel/den leg für dich/vnnd J entwirff die stat Jerusalē drauff/ vñ mach darumb ein belegerung/ vnnd baw eyn bolwerck drumb/ vnd trag ein schůtte drumb/entwirff auch ein heerszeng drumb/vnd stelle kriegszeug rings vmbsie her. Dir aber solt du eyn eysene pfannen nemen/vnnd solt sie stellen zwůschen dich vnd die statt/für eyn eysene maur/vnnd richte dein angesicht wider jr/dann sie můß belegert werden/vnd du solt sie belägern. Diß ist dem hauß Jsrael eyn zeychen.

B Du solt auch auff der lingken seytten schlaffen/vnnd des hauß Jsraels mißthaten drauff legen. So manchen tag du nun auff der seytten schlaffen wirdst/so lang solt du auch jr

mißthat tragen/dann ich hab dir die jar jrer mißthat zů eyner anzal der tagen geben/ nemlich/dreihundert vnd neüntzig tage. So lang solt du die mißthat des hauß Jsraels tragen. Vnd wenn du dann solchs außgericht hast/so leg dich zum andern mal nider/vñ schlaff auff deiner rechten seitten/vnd nem die mißthaten des hauß Juda auff dich/viertzig tag läg. Ich hab dir je eynen tag/für eyn jar gebenn/ So stell nun dein angesicht wider das belegert Jerusalem/vnd streck deinen arm auß vnd weissag wid sie. Sihe/ich hab dich mit stricken vñ vñ vmb gebunden/vnd solt dich nit von einer seitten auff die ander wendenn/biß du die tag deiner belegerung voledest. Der halbē/nim zů dir weytzen vnd gersten/ bonen vnnd linsen/ hirs vnd spelt/ heyden odder wicken/ die ding thů alle zůsamen in eyn geschir/vnd mach dir so viel brot darauß/so viel tag du auff deyner seitten ligen wirdst/das du dreihundert vnnd neüntzig tage dran zů essen habst. Dein spaiß aber die du alle tag essen solt/soll am gewicht zwentzig Sickel haben. Vnnd soniel solt du vonn eyner zeit biß zů der andern essen. Du solt auch das wasser nach der maß trincken/ nemlich/den sechsten theyl vonn eynem Hin/ das solt du auch von eyner zeit biß zů der andern trincken. Gerstine brodt *sol du essen/die du vor jren augen mit menschen kodt decken*

backen. backen.

C Vnd der HERR sagt. Eben also müssen die kinder Jsrahel jr brot vnreyn essen vnnder den heyden/dahin ich sie verstossen werd. Da sagt ich. Ach HERR Gott/sihe/ mein seel hatt sich noch nie verunreynigt/dann ich hab von meiner jugend auff/biß auff ietzige zeit/ nie von keynem aß/noch das von dem wild zů rissen wz re/gessen/vnnd ist mir in mein mund nie keyn vnreyn fleysch komen. Er aber sagt zů mir. Sihe/ich wil dir kümist für menschen kodt geben/mit dem du dein brot backen solt. Vnnd er sagt zů mir. Nim war du menschen son/ich werd den stab des brots zů Jerusalem zurbrechen/das sie es nach dem gewicht/ vnd mit grosser sorg essen/vnd das wasser nach der maß vnd in grossen *ängstē trincken müssen/ also/das auß mangel vñ gebrechen des brots vnd wassers je einer mit dem andern verderbe vnnd sollen inn jren mißthatten verschmachten.

Das V. Capitel.

¶ Das zůkünfftig vnglück der statt Jerusalem wirt dem propheten angezeigt in der figur die beschuhen.



A Vn nim dir du menschen son ein scharpffs messer/eyn schermesser/ vnnd vberfar deinen kopff vnnd bart/vnd nim auch wag schüßlen zů dir/vnnd theyl die häre. Den drittheyl solen mitten in der statt verbrennen/ wenn die tag der belegerung vmb seind. Das ander drittheyl sol du rings herumb mit dem messer zerhauwen. Das vbrig drittheyl aber/ strew in den winde/ vnnd zück *das schwerdt odder messer nach jnen auß. Nim auch eyn kleyn wenig darnon/vnd bind es in das oberteyl deines mantels. Darnach nim aber etlichs vom selbigen/vñ wirffs mitten ins feur/ vnnd verbrenn es also im feur. Von diesem wirt eyn feur vber das gantz hauß Jsrael auß kommen.

*so wil ichs schwert hinder im her zůcken.

Also redt der HERR Gott. Diß ist Jerusalem/die ich vnnder die heydenn/vnnd rings B vmb sie her lender gesetzt hab. Sie aber hatt meine gericht verachtet/das sie mehr gottloß war/dan die heyden/vnnd meine gepott mehr verachtet/dann die länder/die rings vmb sie her ligen. Dann sie haben meine gericht gar verworffen/vnnd in meinen gepotten nit gewandelt. Darumb spricht der HERR Gott also. Die weil jr die heyden/die vmb euch her ligen/vbertreffend in boßheitten/ vnd in meinen gepotten nit gewandelt/noch meyne gerichte gehalten habt/jr habt auch nit nach der heyden gerichte/die vmb euch her ligen gehandelt/ darumb spricht der HERR Gott also. Sihe/ich wil auch wider dich sein/ vnnd wil in dir vor der heyden augen gericht halten/vnnd der massen mit dir handlen/ als ich vormalen nie gethan/ vnd fürt hin auch nimmer thůn werd/aller deiner greweln halb. Die vätter müssen in dir jre eygne söne/ vnnd die söne jre eygne vätter essen. Ich wil gericht in dir halten/vnd alle deine vberblibnen/ge- C gen allen winden verstrewen. So war ich leb/spricht der HERR Gott/so war will ich dich vmbbringen/ vnnd mein aug soll dir nit/ weder vbersehenn noch verschonen/ weil du mein heylige stat mit allen deinen schantlichen thaten vnd greweln entheyligt hast. Das eyn drittel vnnder dir můß an der pestilentz vnnd hunger sterben/das ander drittheyl můß rings vmb dich her durchs schwert fallen/das vbrig drittheyl aber/will ich gegen allen winden zůrstrewen/vnd das schwert hinder jnen herauß zucken. Also wirt mein zorn vollendet/vnnd meyn vngenad vber sie kommen/ das ich meynen můt küle/ damit werden sie innen/das ich der HERR in meinem eyffer geredt hab/so ich allenn meinen zorn an jnen erfüll. Jch will dich wüst legen/ vnnd den heyden die vmb dich her ligen zur schmach machen/das es alle so hie fürüber gehen/sehen müssen. Du můst (sag ich) zur schmach vnnd lesterung/ zů eym vorbild vñ verwunderung werden/allen heydenn die vmb dich her ligen/ wenn ich vber dich das recht gehenn lasse mit

zorn

zorn vnd vngeñaden/vnd mit zornigem schel-
ten/welche/ich der HERR gesagt hab weñ
ich böse pfeil des hungers vnnder sie schiessen
werd/die alle zur verderbung dienen werden/
die ich werde euch zur verderbung schiessenn.
Vnnd werdt vber euch eynen hunnger sam-
len/ vnd euch den stab des brots zurbrechen.
Ich wil auch vber euch hunger vnd böse thier
schicken/die söllen euch zurreissen*. Pestilentz
vnd blůtuergiessung werden durch dich gehn/
vñ das schwert wil ich vber dich bringen. Ich
der HERR habs geredt.

* euch erbloß machen.

Das VI. Capittel.

A ¶ Der prophet zeigt an dem volck/was sträff vnd vnglück sie würd vberfallen/vmb jres abgöttischen diensts willen.



VNd des HERREN wort ge-
schach zů mir/vnd sprach. O mē-
schen son/ Kere deyn angesicht
wider die berg Israels/vnd weis-
sag wider sie/vnd sprich. O jr ber-
ge Israels höret das wort Gottes des HER-
REN. Also redt der HERR Gott zů den
bergen vnd bůheln/zů den hohen velsen* vnd
talern. Nemet war/ich will das schwert vber
euch bringen/vnd ewer höhen verderben/vnd
ewere altar verwüsten/das ewere abgötische
götzen zurbrochen werden. Ich wil auch ewe-
re erschlagnen vor ewern abgöttischen götzen
fellen. Ja ich will die todten leichnam der kin-
der Israel für ewer abgöttische götzen werf-
fen/vnd ewer gebeyn gerings vmb euwere al-
tar hehr verstrewen. Es sollen die stet in allen
ewern wonungen wüste/vnd die höhen müs-
sen zerbrochen vnd zerrissen werden/ewere al-
tar sollen vmbgerissen vnd entheiliget werdē/
euwere abgöttische götzenn sollen zerschlagen
werden vnd nit mehr sein/vnnd ewere tempel
sollen vmbgeworffen/vñ ewere werck gar ver-
tilget werden/dann wirt der erschlagen vnder
euch fallen/damit jr innen werdt/das ich der
HERR bin. Doch so will ich etliche vnder
B euch/d iedem schwerdt entrünnen/vnnder die
heyden/vberbleiben lassen/so jr in die länder
verstrewet werdet/vnd die dañ vnder den hey-
den/dahin sie gefangen gefürt/erlößt werden/
die werden mein gedencken/das ich jr hürisch
hertz/so von mir abgewichen/vnd jre hürische
augen/die den abgöttischen götzen nachgese-
hen haben/gebrochen hab/Den werden sie ein
mißfall tragen vber jre boßheitten/die sie mit
allen jren greweln begangen haben/vnd dar-
bey erkennen/das ich der HERR bin/vnnd
nit vergebens geredt hab/jnen solchs vnglück
zů thůn.

* bachen.

C Also spricht der HERR Got. Schlach dei-
ne hendt zůsamen vnd stampf mit den füssen/
vnd sag. Ach/vber alle grewel der boßheit des
hauß Israel/deñ sie werden durchs schwerde/
hunger/vnd pestilentz fallen müssen. Der ferr
ist můß an der pestilentz sterben/vnd der nahe
ist můß durchs schwerdt fallen/welcher aber
vberbliben ist vnd belegert/der můß hungers
sterben. Also wil ich meinen grimmen an jnen
vollenden/damit jr erfarenn solt/das ich der
HERR bin/weñ euwere erschlagnen zwü-
schen eweren abgöttischen götzen/vmb all jre
altär her ligen/auff allen hohen bühelen/vnd
oben auff allen bergen/vnd allen grünen beu-
men/vnd vnder allen dicken eychen/an den or-
ten/daran sie allen jren abgöttischen götzenn
lieblichen geruch gemacht habē. Ich wil mein
hand vber sie außstrecken/vnnd jr landt wüst
vnd öd legen/von der wüste an Diblath/inn
allen jren wonungen/vnd bey dem werden sie
wissen/das ich der HERR bin.

Das VII. Capitel.

¶ Der Prophet verkündet das die zeit der verderbung mit eylen herzů streich/vnd das jnen weder jr gelt noch jr silber helffen wirdt.



VNd des HERREN wort ge-
schach zů mir/vnnd sprach. Du A
menschen son/d' HERR Gott
redt zů dem landt Israhel also.
Das end kompt/das end vber al-
le vier ort des lands. Jetz kompt das end vber
dich/das ich meinen zorn vnder dich sende/vñ
dich nach deynen wegen richte/vnnd dir alle
deine grewel widergelte. Mein auch sol dir nit
vbersehen/ich will auch dein nit verschonen/
sonder ich wil dir nach deinen wegen widder-
gelten/vnd deine greuwel sollen mitten vnder
dir sein/das jr doch erfaret/das ich der HER
bin.

Also redt der HERR Got. Nim war/es
kompt eyn vnglück vber das ander. Das end B
kompt/es kompt das end/es ist schon erwacht
wider dich/sihe/es kompt. Es bricht schon da-
her vber dich/du einwoner des landes. Die
zeit kompt/der tag des todschlahers* ist nahe/
vnd nit der tag des freuden geschrey auff den
bergen. Nun/nun will ich meinen grimmen
bald oben auff dich schütten/vnd meinen zorn
an dir volbringen. Ich will dich richten nach
deinen wegen/vnd dir alle deine sünde wider-
gelten. Mein aug sol dir nit vbersehen/vnd ich
wil auch dein nit verschonen/sonder ich wil dir
nach deinen wegen widergelten/vnd dir deine
greuwel sollen mitten vnder dir sein/damit jr
doch erfaret/dz ich der HERR bin der euch
schlecht. Nemet des tags war/sihe er kommet
daheh:/dz verderben bricht schon hehr für/die
rüt blüet/vñ der hochmůt grünet/die freuelich
gerechtikeit ist auß der gotlosen růten entspros-
sen/dz nichts von jnen/nichts von jrem volck/
nichts

* jamer

niches von allem* jrem gedöñs bliben / vnd
wirt kein thũ vnder jnen sein. Die zeit ist her
bey kom̃en / vnd der tag der nähet sich. Kaufft
jemants etwas / so frewe er sich nit / vnd wer
verkaufft / der sol nit trauren / Deñ es kompt
der zorn vber alles volck. Dañ der verkauffer
wirt nit wider zũ seinem verkauffren gũ ke-
ren / vnd jr leben ist noch bey den lebendigen /
denn das gesicht wider all jre menge wirt nit
hinder sich gehen / vñ niemants wirt gesterckt
werden in seiner missethat.

D Blaset auff die posaunen / vnd rüstet euch
alle / niemants aber ist der in den krieg ziehe /
dann mein zorn ist vber all sein volck. Das
schwert ist ausssen auff der gassen / pestilentz
aber vnnd hunger / seind darinnen im hauß.
Welcher auff dem feld ist / der wirdt von dem
schwert sterben / die aber in der stadt / wirt der
hunger vnd pestilentz fressen. Wo dann etli-
che auß jnen darvon kommen / die werden im
gebirg sein / wie die tauben in gründen / Sie
werden alle erschrocken sein / ein yeder seiner
Schlagen. missethat halb. Alle hend werden * dahin sin-
cken / vnnd alle knye werden schwancken wie
die wasser. Sie werden sich mit secken begür-
ten / Angst wirdt sie zůdecken / Alle angesicht
werden schamrot / vñ alle häupter kal / Man
wirt jr silber hinweg auff die gassen werffen /
vñ jr gold für ein vnflat achten. Jr silber vnd
gold wirt sie am tag des HERRN grimmigen
zorns nit mögen erretten. Sie werden auch
jre seelen darmit nit mögen ersettigen / noch
jren bauch erfüllen / weyl es jhnen zů ein an-
stoß jrer missethat worden ist. Sie haben lü-
stige kleynot zur hochfart / vnd die bilder jrer
grewel vnd abgöttischen götzen / darauß ge-
macht. Auß der vrsach will ichs jnen zum vn-
flat machen / vnnd wils den frembden in die
hende geben zum raub / vnd den gotlosen auff
erden zur beutt / daß sie es entheyligen. Mein
angesicht wil ich von jnen wenden / so werden
Rauber. sie mein heimligkeit enteyligen / Die * büben
vnd vnzüchtige leut werden drein kommen sie
Ez zů entheyligen.

Schmid gießer. grewel. * Mach ein kurtzen beschluß / dañ das erd-
rich ist voller blůtgericht / vnd die stadt voller
* vngerechtigkeit. Jch will die aller bösesten
vnder den heyden herbey bringen / jre häuser
einzunemen. Ein end will ich mit dem pracht
heilige. der gewaltigen machen / vnd jre kirchen wer-
den sie * einnemen. Wenn sie angst vnnd not
vberfelt / den werden sie frid suchen / aber kei-
ner wirdt vorhanden sein. Ein vnfal wirdt
vber den andern kommen / vnnd ein geschrey
vber das ander. Sie werden denn ein gesicht
bey einm Propheten suchen / aber es wirt weder
gesetz bey den Priestern / weder rath bey den
Eltisten sein. Der König wirt betrübt sein /
die Fürsten werden traurigkeit anziehen / vñ
die hend des landtvolcks werden erschrocken
sein. Nach jren wegen wil ich jnen thůn / vnd
sie nach jren rechten richtẽ / daß sie erkennen /
daß ich der HERR bin.

Das VIII. Capitel.

¶ Wie der Prophet in einem gesicht erhebt ward / darinnen er sehe / wie das Jsraelitisch volck Gott so höchlich erzürnt durch mancherley abgötterey.

Es begab sich im sechsten jar / vñ am fünfften tag des sechstenmonats / daß ich inn meinem hauß saß / vnd die Eltisten auß Juda vor mir / da fiel daselbst Gottes des HERRN hand auff mich / vnnd sihe / ich sahe ein feurige menschen gleichnus / das ließ sich der massen ansehen / daß es vñ lenden an vnd dunder / war gleich wie ein fewr / aber oben vber seinen lenden war es anzůsehen als ein gantz heller schein oder glaßt / vnd wie ein schr gleissendes ärtz.

Diser bildnus reckt auß / gleich wie ein hand vñ ergriff mich bey dẽ schopff meins haupts. Da hůb mich ein windt vbersich zwischen himel vnnd erden / vnd bracht mich also in den gesichten Gottes gen Jerusalem / für die innern thür / gegen mitternacht wertz. Da stůnd ein bild des * zorns daselbst / dz zů * zorn reitzt. * eyfers.
Vnd sihe / daselbst erschein mir die herrligkeyt * eyfer.
Gottes Jsrael / gleich wie ich sie vorhin auch (Zorns) war
im felde gesehen hett / vnd saget zů mir / Men- ein abgöt-
schen son / heb deine augen gegen mitternacht tisch bild.
wertz auff / Da hůb ich meine augen auff ge-
gen mitternacht / vnnd sihe / da stund daß bild
des * zorns gegen Mitternacht wertz / an der * eyfers.
porten des altars / eben da man hinein geher.
Da sprach er zů mir / Menschen son / siheſt du
was sie handlen: Die grossen grewel die das
hauß Jsrael hie an disem ort begeher / daß ich
weit hinweg weich von meinem tempel? Je-
doch so du weitter geheſt / wirdstu noch grösse-
re grewel sehen.

B Vnd er fürt mich zů der thür des vorhoffs.
Vnnd sihe / da sahe ich ein loch in der wandt.
Da sprach er zů mir / Menschen son / grab
durch die wandt. Vnd da ich durch die wandt
gegraben het / sihe / da war ein thür. Vnnd er
sagt zů mir / Gehe hinein vnnd beschetige di-
se böse grewel / die sie an disem ort treyben.
Da gieng ich hinein vnd beschetigete sie / vnd
sihe / da war allerley gebildnus des gewürms
vñ des viehes eytel grewel / sa auch alle götzen
des hauß Jsrael vmb vnd vmb an der wand
gemalet. Vor welchen sibentzig männer / auß
den eltisten des hauß Jsrahels / vnder denen
auch Jaasan Ja ein son Saphan stunden /
deren ein ieglicher sein eigen reuchwerck inn

Xx seiner

seiner hand hett/darvon ein dicker nebel auff gieng. Vnd er sprach zů mir / Menschen son/ du sihest fürwar / was die Eltisten des hauß Israels im tunckel thůnd/ ein iglicher heymlich inn seiner schlaffkamer. Denn sie sagen/ Der HERR sihet vns nit/er hat das landt verlassen. Er sprach auch zů mir / Du můst weiter/so sihestu noch grössere grewel/die disse thůnd.

C Vnd er füret mich hinein durch die thüre der porten des HERRN hauß/gegen mitternacht wertz/vnd sihe/da sassen weyber daselbst/die vber den *Adonidem weyneten. Da sagt er zů mir/Du hast es sicher gesehen/menschen son/gehe weiter/so wirdstu noch grössere grewel sehen/weder disse seind.

* Thamus.

Da füret er mich in den innern vorhoff des HERRN hauß / vnd sihe / inn der thür des rempels des HERRN / zwischē dem vorschopff vnnd dem altar / waren bey fünff vnd zweintzig männer/die jren rucken gegen dem rempel des HERRN / jr angesicht aber gegen morgen kereten / vnd betteten gegen der Sonnen auffgang. Da sagt er zů mir/Menschē son/sihestu das? Ists dē hauß Juda zů * wenig / daß sie disse grewel thůn/ die sie hie gethon haben / weyl sie doch sonst das gantz landt erfüllet haben mit vngerechtigkeit/vnd faren zů vnnd reitzen mich auch/ vñ sihe/sie halten oder thůn die † grüne zweig an jre nasen.

* schlecht.

† * vnd lassen den gestanck zů iren nasen kommen.

Nun will ich auch wider sie handlen mit grymmigem zorn / vnnd mein aug soll jn nit vberschē / ich werd jnen auch nit verschonen/ vnd wenn sie schon mit grosser stym̄ vor meynen ohren schreyen werden/ so will ich sie dennocht nit erhören.

¶ Annotatio.

† Grüne zweyg.) Das war die manier der abgöttischen leutte/daß sie grüne zweyg vñ meyen namen / vnd das abgöttisch bild mit anrüretten / vnnd darnach dem abgot zů ehren küsseten / vnd für die nasen stiessen/ welches ein grewel vor Gott war. Daß aber der Luther sagt/ diß sey bey jnen/als bey vns das geweyhet saltz/ wasser / würtzen/ rc. thůt er wie jm sein meyster vnnd vatter der Teuffel gerhaten hat / der durch jn vnd seinen anhang alles vnderstehet vmbzůstürtzen/ daß Gott seiner heyligen kirchen zů schutz wider den Teuffel vnd sein gespenst/gelassen hat / Als die heylige Sacrament/vnd die Sacramentalische andere ding/geweihet saltz/wasser/würtze/vnd der gleichen/vber welche Gottes namen angerüffen ist/vnd seind dardurch geheyliger vnd gekreffriger/ 1. Timot. iiij.

Das IX. Capitel

¶ Wie Got erschlagen liess alle die nit mit dem Thau gezeychnet waren.

Vnd

Vnd er rieff mit grosser stym̄ zů meinen oren/vnnd sprach/ Der Z stadt heymsůchungen seind herbey kommen/ vnd ein yeglicher hat ein mörde waffen inn seiner hande. Vnd sihe/es kamen sechs männer auff der straß der öbern porten / die gegen mitternacht werts stehet/ deren ein iglicher ein mörd waffen inn seiner hande trůg. Vnder denen war einer der het ein leynwat kleidt an/vnnd einen schreibzeug an seiner seiten/ die giengen her vnd stelleten sich nebets den ärinen altar. Da erhůb sich die herrligkeit des Gots Israhel/von dem Cherub herab / auff dem sie gewesen war/zů der haußschwel/vnd rieff dem man/der das leynwat kleyde anhet / vnd den schreybzeug an der seitten/vnd der HERR sagt zů jm/ Gehe durch die stadt Jerusalem/ vnnd bezeichne die leut/ die vber alle grewel/ so in jr begangen seind / erseufftzen vnd trauren/mit dem zeychen Thau an jre stirnen. Zů den vbrigen aber sprach er/daß ichs höre/ Jr solt disem durch die stadt nachgehen / vnnd drein schlahen. Ewer augen sollen nit verschonen/ jr solt auch jrer nit erbarmē/ vñnit verschonen. Schlahet zů rod beyde alte vnnd junge männer/jungfrawen/kinder vnd weyber. Alle die aber so das zeichen Thau an jnen haben/solt jr nit zů rodt schlahen. Vnd fahet eben an meinem tempel an. Da fiengen sie an den ältesten männern an / die vor dem hauß waren.

Vnd er sprach zů jnen/ Verunreiniget das D hauß / vnd erfüllet die vorhöfe mit erschlagnen. Gehet herauß. Da giengen sie herauß/ vnd schlůgen die inn der stadt waren. Als sie nun außgeschlagen hetten/war ich noch vberig/da fiel ich nider auff mein angesicht/vnd schrey vnd sprach/Ach HERR Gott / wilt du dann alle vbrige in Israhel vmbbringen/ daß du deinen zorn so gar grymmiglich vber Jerusalem außschüttest? Da antwort er mir/ Es ist die mißthat des hauß Israel vnd Juda nur vberauß groß/so ist das land voller blůts/vnd die stadt vol abfalls. Dann sie haben gesagt / Der HERR hat das landt verlassen/vnd sihet vns nit. Darumb wil ich an sie hin/vnd mein aug sol jnen weder vbersehen noch ich jnen verschonen. Jch wil jnen jr wege auff jren kopff widergelten. Vnd sihe der man der das leinwadt kleid an het/ vñ den schreibzeug an seiner seitten/antwort ein wort vñ saget / HERR wie du mir geboten hast/also hab ich gethan.

Das X. Capitel.

¶ Wie der prophet Gottes herrligkeit sahe in dem Cherubim.

Jch sahe

A ICh sahe/ vñ sihe/ am himel vber dē haupt der Cherubim/ war es gestalt wie ein Saphir stein/ vñ drüber war es gleych anzüsehen wie ein stūl. Vñ er sprach zů dem der das leinwadt kleydt an het/ Gehe hineyn zwischen die räder vnder dem Cherub/ vñ faß deine fäußt voller glüender kolen/ so zwischen den Cherubim seind/ vnnd strewe sie vber die stadt. Da gieng er hinein/ das sahe ich. Die Cherubim aber stunden auff der rechten seiten des hauses/ als der mañ hinein gieng/ vñ die wolck füllet den innern vorhoff. Da erhůb sich die herrligkeit des HERRN von dem Cherub/ zur schwellen am hauß/ vñ das hauß war voll nebels/ vñ der vorhoff voller glantz von des HERRN herrligkeit. Man höret auch die flügel der Cherubim rauschen biß herauß für den eussern vorhoff/ wie die stym des allmechtigen Gottes/ wenn er redt.

B Vñ da er nun disem mañ/ der das leynwad kleidt an trůg/ geporten het/ vnd sagt/ Nim ein fewer zwischen den rädern vnd den Cherubim herauß/ gieng er hinein/ vnd stellet sich neben das rad. Der Cherub aber streckt sein hand zwischen den Cherubim herauß zů dem fewer/ das zwischen den Cherubim war/ vnd nam darvon/ vnnd gab es dem der das leynwad kleid an het/ in die hende. Der empfiengs vnd gieng darmit wider hinauß. Vnnd ein gleichnus einer menschen handt erschein am Cherubim vnder den flügeln der Cherubim.

Vnd ich sahe/ vnnd sihe/ es stunden vier räder neben den Cherubim/ je ein rad bey einem Cherub/ vnd die räder liessen sich ansehen wie ein Iacinckt/ vñ waren alle vier gleiche ins wie das ander/ eben als wer ein rad inn dem andern. Wenn sie giengen/ so giengen sie auff allen vier oiten/ daß sie sich nit vmbwandte/ sonder wo sich das förderste hin wandte/ da/ giengen die anderen hinach/ daß sie sich nit vmbwandten/ jr ganzer leib/ jr rück/ hende/ vnd flügel. Vnd die räder waren vmb vnnd vmb voller augen/ auff alle vier oit/ Vnd er nennet die räder kuglen/ daß ichs höret.

C Ein ieglichs het vier angesicht. Des ersten angesicht war ein Cherub/ Des andern angesicht war eins menschē/ Des dritten war eins lewen/ vnnd des vierdten war eins Adlers. Vnd dise Cherubim hůben sich vber sich. Das ist eben das thier/ welches ich am wasser Kebar gesehen hatt. Wenn die Cherubim giengen/ so giengen die räder auch bey jnen/ Vnnd wenn die Cherubim jre flügel erschwungen/ sich von der erden vber sich zů hebē/ so wandten sich die räder auch nit von jnen. Wenn sie stunden/ so stunden dise auch. Erhůben sie sich den vber sich/ so erhůbē sich auch die räder mit jnen/ daßn der geyst des lebens war in jnen.

D Da erschwang sich die herrligkeyt des HERRN wider von der schwellen am hauß/ vnnd stellet sich auff die Cherubim. Da erschwungen die Cherubim jre flügel/ vnd hůben sich vber sich von der erdē vor meinen augen/ Vnd da sie hinauff giengen/ giengen die räder neben jnen vnd volgerten. Vnd es stellet sich inn den eingang der porten des HERRN hauß/ dem morgen zů/ vnnd die herrligkeit des Gotts Israel war vber jnen. Das ist das thier/ welches ich am wasser Kebar/ vnder dem Got Israel/ sahe/ vnd ich erkant/ daß es Cherubim waren. Ein yeglichs hett vier angesichter/ vnd vier flügel/ vnnd vnder den flügeln gleich wie menschen hende. Jr angesicht waren eben gestalt/ wie ich sie am fluß Kebar gesehen het/ deren ein ieglichs stracks für sich gieng.

Das XI. Capitel.

¶ Der Prophet beschreibt etlicher straff/ die Gottes wort verachtet hetten/ vnd daß Gott die zerstreweten wider versamlen würde.

MIch aber hůb der geist auff/ vnd füret mich zur porte des HERRN hauß/ die sich gegē dem morgen keret. Vnd sihe/ fünffzehen mañ waren vnder der porten/ vnder denen ich auch sahe Jaasan Jaden son Asur/ vñ Pelat Jaden son Bena Ja/ die des volcks öberen waren. Da sprach er zů mir/ Menschē son/ diß seind die leut/ die nach vnrechts gedencken/ vnd böses in diser stadt rathschlagen/ vnnd sagen/ *Seind nit vorlangest heuser hie gebawen: Sie ist der hafen vnd wir seind das fleisch. Darumb so solt du menschen kindt/ wider sie weyssagen/ wider sie solt du weyssagen. Da fiel des HERRN geyst auff mich/ vnd sprach zů mir/ Sprich/ der HERR redet also/ Jr vom hauß Israhel/ jr habt recht darvon geredt/ dann mir sein die gedancken ewers gemüts wol bekannt. Jr habt frer vil inn diser stadt vmbbracht/ daß alle gassen vol erschlagner ligen. Darüb sagt der HERR Got Israels also/ Die jr in diser stat vmbbracht habt/ die seind das fleysch/ sie aber ist der hafen/ aber ich werd euch hinauß füren. Jhr habt das schwert geförcht/ das schwert wil ich/ sprich der HERR Got/ vber euch bringē. Ich wil euch auß diser stadt stossen/ vñ euch den feinden inn die hende geben/ Also will ich gericht vnder euch halten. Durchs schwerdt solt jr fallen/ in den landtmarcken Israhel will ich euch *richten/ damit jhr wisset/ daß ich der HERR bin. Diser stadt wirt nit ewer hafen/ jhr werdet auch nit das fleysch drinnen sein/ dañ ich wil euch in den landtmarcken Israel

* Es ist noch weyt dahin/ laßt vns nur heuser bawē.

* vrtheilen.

richten/damit jr wisset/daß ich der HERR bin. Weil jr in meine gepoten nit gewandlet/ vnd meine gericht nit gehalten habt / sonder jhr habt nach den gerichten der Heyden / die vmb euch her ligen / gehandele. Als ich nun weyssaget / starb Pelat Ja der son Ben Ja. Vnd ich fiel nider auff mein angesicht / vnnd schrey mit lautter stymm / vnd saget / Ach HERR Gott / du wirdsts mit den vbrigen Jsrael gar auß machen.

C Da geschach des HERRN wort zů mir vnnd saget/ Du menschen son / wiewol die so noch zů Jerusalem wonen / von deinen brů/ dern vnnd nechsten verwandten / auch von dem gantzen hauß Jsrahel / sprechen / Sie seind von dem HERRN vertriben / vnnd das landt ist vns zum eigenthumb eingeben/ Dennocht spricht der HERR darumb al/ so / Dieweil ich sie hab vnder die heyden ver/ triben / vnd in den ländern verstrewen lassen/ doch wil ich euch ein wenig zum heyland seyn in den ländern / in die sie kommen seind. Dar/ umb solen sprechen / Also sagt der HERR Got/ Jch wil euch auß den völckern zůhauff lesen / vñ auß den ländern / in die jr verstossen gewesen seind / zůsammen samlen / vnnd euch das landt Jsrael eingeben / vnnd sie werden hinein ziehen / vnd alle abgötterey / vnnd alle jre grewel auß jm hinweg thůn. Denn wil ich auch jnen sampt lich ein hertz geben / vñ einen newen geyst inn jre hertzen. Das steynen hertz wil ich hinweg nemen auß jrem leib / vnd jnen ein fleischern hertz geben / damit sie in meinen
* gericht. gebotten wandlen / vnd meine * recht halten vnd thůn. Also werden sie mein volck / vnnd ich werd jr Got sein. Denen aber / so nach jren sünden vnd grewel jres hertzen wandlen / will ich jr weg auff jren kopff bringen / spricht der HERR Got.

D Nach dem erhůben die Cherubim jre flügel vber sich / vnd die räder giengen mit jnen. Vñ die herrligkeit des Gottes Jsrahel war oben vber jnen. Da für die herrligkeit des HER/ REN auß der stadt hinauff / vnd steller sich auff den berg / der gegen morgen ligt. Mich aber hůb der geyst vber sich / vnnd furet mich im gesicht vnd im geyst Gottes zun gefang/ nen / die im land der Chaldeer waren. Dar/ nach verschwand das gesicht / so ich gesehen hett / von mir. Vnnd ich sagete den gefangnen alle wort des HERRN / die er mir gezeygt oder geöffnet het.

Das XII. Capitel.

¶ Der Prophet zeigt an / durch die wandel geschirr / das gefengnuß Jsrahels / vnd daß die zeyt nahe were.

VNd zů mir geschach des HER/ REN wort / vñ sprach / Men/ schen son / du wonest vnder ein widerspenstigen * volck / welches * gott. wol augen hat zů sehen / vñ doch nit sihet / vnd oren hat zů hören / vnd dennocht nit hört / sonder ist widerspenstig gesind. Dar/ umb O menschen son / mach dir wander ge/ schirr / vnd zeuch bey hellem tag darmen / daß sie es sehen / Du solt aber von jren augen auß deinem ort / an ein ander ort ziehen / villeycht werden sie sehen / daß sie ein widerspenstig ge/ sind seind. Vnd für deine geschirr als wander geschirr auß bey hellem tag / daß sie es sehen. Du aber solt erst am abent vor jhren augen hinauß ziehen / eben als man außzeuhet / weil man wandlen will. Du solt durch die maur brechen / vnd daselbs durch auß ziehen / vor jren augen. Vor jren augen nim es auff dei/ ne schultern / vñ trag es / so es finster worden ist / herauß. Vermach auch dein angesicht / daß du das landt nit sehest / dann ich hab dich dem hauß Jsrael zů einem wunderzeichen ge/ ben. Da thet ich wie mir der HERR geboh/ ten hat. Jch trůg mein geschirr bey tag her/ auß / als wölt ich wandlen. Vnd am abende brach ich mit der handt durch die maur / vnd da es finster worden war / nam ichs auff die schulter / vnd trůgs herauß vor jren augen.

Am morgen fru aber geschach des HER/ REN wort zů mir / vnnd saget / Menschen son / hat dich das hauß Jsrael / das wider/spen stig gesind nit gefragt was du thůst? Sag jnen / der HERR Gott sag also / Diser last betrifft den öbersten zů Jerusalē / sampt dem gantzen hauß Jsrael / das drinnen ist. Sprich Jch bin ewer wunderzeichen / gleych wie ich gethon hab / also wirdt euch geschehen / daß jr gefenglich darnon ziehen můßt. Der öberst fürst der vnder jnen ist / wirdt auff der schul/ ter hinweg getragen oder gefürt werden / vnd im tunckel wirt er darnon ziehen. Man wirt durch die maur brechen / daß man jhn dar/ durch außfüren mög. Sein angesicht wirdt verdeckt werden / daß er das land mit keinem aug sehe. Jch wil auch mein netz vber jn auß/ spannen / daß er inn meinem garn gefangen werde. Jch will jn gen Babel / die im land der Chaldeer ligt / füren / daselbst můß er sterben / vnd dennocht das landt nit sehen / vñ alle sein hilff vnd anhang / die ringß weiß vmb jhn her seind / wil ich gegē allen winden verstrewen / vñ ein schwert hinder jnen herauß zücken. Al/ so müssen sie innen werdē / daß ich der HER bin / wenn ich sie vnd die heiden vñ in alle land verstrewe. Jedoch wil ich ein kleine anzal auß jnen / vor dem schwert / hunger vnd pestilentz vber-

vberbleiben lassen/auff daß sie vnder den hei-
gewal. den/zů denen sie kommen/alle jre *sünde erze-
len/dabey man wisse/daß ich der HERR
bin.

Vnd des HERRN wort geschach zů
C mir/vnd sprach/Menschen son/du solt dein
brot mit zittern essen/vnnd dein wasser mit
grosser. *eylen/sorg vnd trauren trincken. Vnd sage
dem landvolck/Der HERR Gott redt von
den inwonern Jerusalem im land Jsrael al-
so/Sie werden jr brot mit grosser sorg essen/
vnnd jr wasser mit treffenlicher traurigkeyt
trincken müssen/dann das landt wirdt seiner
fülle beraubt/der boßheit halb deren die drin-
nen wonen. Es müssen die yetzt wolbesetzten
stedt wüst/vnd das landt öd werden/damit
jr innen werdet/daß ich der HERR bin.

Vnd des HERRN wort geschach zů
D mir/vñ saget/Menschen son/was treiben sie
für ein sprichwort im land Jsrael/vñ sagend/
Die tag verziehen sich/vnnd wirdt nun fort
nichts auß ewer weissagung: Sag du zů jnen/
Der HERR Got sprech also/Jch will des
sprichworts ein end machen/daß man es inn
Jsrael nimmer füren soll. Sag zů jhnen/Die
tag seind nahe/vnd alles was geweissagt ist.
Dann es wirt fortan kein gesicht mehr verge-
bens/vnd kein weissagen mehr zweyffelhaff-
tig abgehen vnder dem hauß Jsrael. Den ich
bin der HERR ders redet/vnd was ich re-
de/das sol beschehen/vnnd nit lenger verzo-
gen werden. Nun wil ich noch bey ewern zei-
ten/du widerspenstigs gesind/ein wort reden/
vnd volbringen/spricht der HERR Got.

Vnd des HERRN wort geschach zů
mir/vnnd sprach/Menschen son/nim war/
das hauß Jsrahel sagt/Das gesicht so diser
siher/deutret er auff lange tag/vnd auff ein
zeit/da noch weit hin ist. Darüb sag zů jnen/
Also spricht der HERR Gott/Alle mein
rede sollen sich fort nit lenger verziehen. Was
ich rede/das soll/sagt der HERR Got/er-
füllt werden.

Das XIII. Capittel.

¶ Das wort Gottes wider die falschen Propheten/die das volck mit lügen verfüren.

A Vnd des HERRN wortt ge-
schach zů mir/vnd sagt/Men-
schen son/weyssag du wider die
Propheten so in Jsrael weyssa-
gen/vnd sag denen/die auß ey-
gnem hertzen weissagen/Höret des HER-
REN wort. Der HERR Gott spricht al-
so/Wehe den narrechten Propheten/die jrem
eignen geyst nachvolgen/vñ dennocht nichts
gesehen haben. O Jsrahel/deine Propheten
seind den füchsen in der wüste gleych/vnnd

*jr seit nit entgegē komen/jr habt euch nit ein
maur entgegen gesetzt/für das hauß Jsrael/
daß jr bestanden weret im streyt am tag des
HERRN. Sie sehen nur eytelkeit/vnd
haben lügen vorgesagt/vnnd sprechen/Der
HERR hats geredt/so sie doch der HER
nit geschickt hat/noch wöllen sie jr rede er-
halten. Ja jr habt eittel gesicht gesehen/vnnd
lügenhafftige weyssagunge geredt/so jhr
sprecht/Der HERR hats geredt/so ichs
doch nie geredt hab.

Darumb spricht der HERR Gott also/ B
Vmb des willen daß jr eytele ding redet/vnd
lügen seher/Sihe/so will ich an euch hin/
spricht der HERR Gott/daß mein handt
vber den propheten/so eittelkeit sehen/vnd lü-
gen vorsagen/sein wirdt/daß sie inn der ver-
samlung meines volcks nit seien/vnd inn der
schufft des hauß Jsraels nit geschriben/noch
in das landt Jsrael komen werden/auff daß
jr wisset/daß ich der HERR Gott bin/dar-
umb daß sie mir mein volck verfürt haben/
vnnd von frid geredt/da doch niergend keyn
frid vorhanden war. Das volck bawet ein
maur/vnnd sihe/die propheten bewerffen sie
mit vngerürtem mörtel. Also sprich du zů de-
nen/die sie mit vngerürtē mörtel bewerffen/
sie werden fallen. Dann es wirdt ein grosser
platzregen kommen/so wil ich auch grosse ha-
gelstein fallen lassen/ein vngestümmen wind
der sie zůbrechen wirdt/sihe/so wirt die maur
fallen. Gelt wo man denn nit zů euch sprechen
werd/Wo ist nun der mörtel/mit dem jr ge-
worffen habt?

Darumb spricht der HERR Gott also/ D
Jch wil in meim grimmen ein vngestümmen
windt außlassen/vñ einen platzregen in mei-
nem zorn. Grosse hagelsteyn werden fallen/
die es außmachen werden/damit will ich die
maur/welche jr mit vngerürtem mörtel be-
worffen habt/abbrechen vnd zů boden reissen/
vnnd der erden gleich machen/daß jr funda-
ment entdeckt werde/vnd sie vmbfalle vnd* * jr darumb vmbkommet
vmbkomme mitten vnder jnen/damit jr er-
faret/daß ich der HERR bin. Also will ich
meinen grimmen an diser maur/vnd an denen
die sie mit vngerürtem mörtel bewerffen/
volbringen vnnd zů euch sprechen/Die maur
ist nit mer/sampt denen die sie beworffen ha-
ben. Das seind die Propheten Jsrahel/die der
stadt Jerusalem weissagen/vnnd jr fridliche
gesicht sehen/weyl doch kein frid ist/spricht
der HERR Got.

Vnnd du menschen son/richt dein an-
gesicht wider die dochter deines volcks/die
auß jrem eignen hertzen weissagen/wider die
solt du weissagen/vnd sprechen/Also redt der
HERR Gott/Wehe euch jr diekißlin vñ

* sein nit für die lücken ge-
standen/daß sie doch einen zaun für das hauß Jsrael machte/daß man im streit am tag des HERRN bestehn möchte.

der alle ellenbogen macher/vnd hauptpfülffe vnder die schuldern oder häupter alles alters die seelen zů fahen. Wenn sie denn die seelen meines volcks gefangen habē/ so versprechen sie jnen das leben/vnnd entheyligen mich gegen meinem volck/vmb ein handuol gersten/ vnnd vmb ein stuck brots/ in dem/ daß sie die seelen die nit sterben sollen tödten/vnd die nit leben sollen/das leben zůsagen/durch jr lügen vnder meinem volck/ welches auch gern der lügen glaubt.

Darumb sagt der HERR Got also/Sihe/ich will mit ewern küßlin/ mit denen jr die seelen im flug fahet/handlen/vnd wil sie von ewern armen abreissen/vnnd die seelen die jhr also im flug fahet/ ledig lassen. Deßgleichen wil ich auch ewere hauptpfülffe zerreissen/vñ mein volck vor ewerer handt erretten/ daß jr sie nit meh: fahen solt/vnd jr erfaret/daß ich der HERR bin. Darumb daß jr des gerechten hertz mit lügen bekümmert/den doch ich nit betrübt hab. Dargegen/daß jr die hende des gotlosen stercket/auff daß er seines gotlosen wesens nit abstehe/ vnd sich bey leben behielt/ so solt jhr fürhin nit meh: eytelkeit sehen/noch weissagen/dann ich wil mein volck von ewerer handt erretten/ damit jhr innen werdet/daß ich der HERR bin.

Das XIIII. Capitel.

¶ Wie Got vmb der vnreinen hertzen willen straff drawet.

A WAndes kamen etliche auß den eltisten Jsrael zů mir/ die satzten sich vor mir nider. Da geschach des HERREN wort zů mir vnnd sagt/ Menschen son/ diese

* götzen. männer tragen ire* vnreinkeit in jrem hertzē vnd die ergernuß jrer missethat haben sie für sich genomen/ weñ sie mich deñ fragen würden/ solt ich jnen antworten: Darūb red also mit jnen vñ sag/ Also redt d HERR Got/ Jederman auß dem hauß Jsrahel/ der seine

* götzen. *vnreinigkeit in seinem hertzen tregt/ vnnd seyner missethatt ergernus für sich nimpt/ vnd zů einem Propheten kompt/ vnnd fragt mich durch jn/ so will ich der HERR selbs/

* götzen. jm nach d menge seiner *vnreinigkeiten antworten/auff daß/das hauß Jsrael betrogen werd in jrem hertzen/mit welchem sie von mir

B abgewichen seind durch alle jre abgötterey.

Darumb solstu zum hauß Jsrael sprechen/ Der HERR Gott redet also/Bekert euch/ vñ weichend ab von ewrn abgöttischen götzē vnd wendet ewer angesicht von allen ewerm grewl. Dañ einem jeglichē/wer der sey auß dē hauß Jsrael/ oder auß den frembdlingen die vnder Jsrael wonen/der von mir abtrit/ vñ in seinē hertzen abgöttische götzen tregt/ oder seiner missethat ergernuß für sich nimpt/vnd zů einem propheten kompt/ der mich seiner halben frage/Wil ich der HERR selbs jm antworten/ vnnd mein angesicht wider disen mañ setzen/ also/ daß ich jn zů einem zeychen vnd sprichwort mache/ vñ von meinem volck außreutte/ auff daß jr innen werdet/ daß ich der HERR bin.

Ob dann gleich der prophet verfürt würde/ vnnd jhm etwas sagette/ so werd ich der HERR selbs disen Propheten verfürt haben/vnd mein hand vber jn außstrecken/vnd jn auß meinem volck Jsrael außtilgen. Vnd also sollen sie beid jhre missethat tragen/ der fragend vñ der prophet/einer wie der ander/ auff daß das hauß Jsrahel nit meh: von mir verfüret werd/ vnnd nit verunreiniget werd in aller jrer vbertrettung/ sonder seien mein volck/vnd ich jr Gott/ spricht der HERR der herscharen.

Vnd des HERREN wort geschach zů C mir/vnd sagt/Menschen son/wenn das land wider mich sündigt/ vnd sich vbel vergriffe/ so werd ich mein handt vber es außstrecken/ vnd jm den stab des brots zurbrechen/ vñ ein theure vber es schicken/also/daß ich leut vnd viehe in jm vmbbringen würd. Vnd weñ dañ schon dise drey männer/ Noah/ Daniel vnd Hiob im land weren/ so würden sie nit mehr dann allein jren seelen/ durch jre gerechtigkeit erretten/ sagt der HERR der herrscharen.

Wenn ich aber böß wilde thier in das land füren würde/die es verwüsten solten/also/ dz vor dem gewild niemandt dardurch wandlen möchte/vnd diser drey männer weren auch im land/ so sag ich/ als war ich leb/ spricht der HERR Gott/ daß sie weder söne noch döcht er erretten möchten/ sonder alleyn sich selbs/ vnnd das landt müst gantz öde werden.

Were es aber/daß ich das schwert vber diß land kommen liesse/ vnd sprech zum schwert/ Fare durchs landt hindurch/ vnd würd also leut vnd viehe erschlagen/vnd diser drey männer weren auch drinnen/so war ich leb/ spricht der HERR Gott/ sie würden weder söne noch döchter/ sonder allein sich selbs darmen bringen.

Oder so ich pestilentz in disen landt schickte/ vnd meinen grimmen vber es würde außschütten/vñ blůt stürtzen/also dz ich leut vñ viehe drinnen außreutter/vnd Noah/Daniel vnd Hiob drinnen weren/ so war ich leb/ spricht der HERR Got/würdē sie weder sön noch döchter/ sonder allein jr eigen seelen durch jr gerechtigkeit erlösen.

Dann

Dann also sage der HERR Gott. Wenn
D ich aber meyne viere böse straffenn/ nemlich/ Schwert/ hunger/ böß wilde thiere/ vnd pestilentz/ vber Jerusalem schicken werd/ leut vnd vieh darin auß zůreuttten. Sihe/ so werden etlich vberbleiben vnd daruon kommen/ die söne vnd döchter herauß füren. Sihe/ sie werden zů euch komen/ vnd jr selbs werdet jre weg vñ fürnemen *sehen/ vñ solt vberallem vnglück welchs ich vber Jerusalem gebracht hab/ getröstet werden. Sie werden euch trösten/ so jr jre weg vnd fürnemen sehen/ darbei jr wolleret kennen werdet/ das ich diß alles/ so ich widder sie gehandelt/ nit vergebens gethan hab/ sagt der HERR Got. *wercket.

Das XV. Capittel.

¶ Das Jerusalem solt wie die dürren reben gehalte werde.

A Vnd des HERREN wort geschach zů mir vnnd sagt. Menschen sonn/ Warzů ist das rebholtz inn sonderheyt gůch/ vnnd dz rebschoß vnder anderm wald holtz? Was kan darauß werden? Nimpt man auch holtz daruon/ etwas darauß zů machen? oder gibts doch eyn nagel/ an den man etwas hencke? Sihe/ man wirffts ins feur/ so verbrennen beyde ort von fewer/ vnd das mittel wirdt zů äschen. Taug es dann etwa zů? Dann da es noch gantz war/ mocht nichts darauß gemacht werden/ wie vil weniger dann ietzund/ so es das feur verzeret vnd verbrent hatt.

B Darumb spricht der HERR Got also. Eben wie ich das rebholtz vnder anderm holtz dem feur zů verzeren gib/ also wil ich auch die innwoner zů Jerusalem hingeben/ vnnd will mein angesicht widder sie setzen/ das sie söllen vom fewer außgehen vñ doch vom fewer verzeret werden/ damit jr innen werd/ das ich der HERR bin/ so ich mein angsicht wider euch setz: vnd das land vnwegsam vnd wüst mache/ darumb das sie vbertreter seindt sagt der HERR Got.

Das XVI. Capittel.

¶ Wie Gott dem Jerusalem vnd Judischenn volck/ alle ire sünde da mit sie jhn erzürnt hetten/ fürlegt vnnd fürhelt/ besonder/ die abgötterey/ welche hie ein hürerey/ wie auch die abgöttischen rempell hüren heuser genent werden.

A Vnd zů mir geschach des HERREN wort vnd spiach. Menschen son/ thů der statt Jerusalem jre greuwel zů wissen/ vnnd spich. Der HERR Got redet also zů Jerusalem. Dein vrsprung vnd herkommen ist auß dem land Chanaan. Dein vatter ist ein Amoriter/ vnd dein můter eyn Hethiterin gewesen. Dir ist dein nabel am tag deyner geburt nit abgeschnitten worden. So hat man dich auch nit mit wasser gebadet/ das du heyll vnnd gesund *wurdest/ noch mit saltz beriben/ noch in windlen gewickelt/ daß niemants hatt sich dein so viel annemen wollenn/ das er deren dingen eins an dir bewisen hett/ vnnd sich deiner erbarmet. Sonder man warff dich hinauß auffs feld/ also veracht war deinseele/ am tag daran du geboren wareſt. *reim

Da ich aber durch dich ging/ ersahe ich dich dz du in deinem blůt verwüster lageſt/ vñ spiach zů dir da du nach inn deinem blůt wareſt/ sagt ich zů dir. Du solt leben.

Ich hab dich auff gezogen wie ein feld zweig vnd du bist gewachsen/ vnd groß worden/ vñ eingangen vnnd nun zů weiblicher schonheit vnd gezierd kommen. Deine brüstlin seind gröſſer worden/ vnnd dein hare ist dir gewachsen/ vnnd wareſt doch nacket vnnd bloß vnnd beschämet.

Als ich nun durch dich gieng/ vnnd dich sahe/ sihe/ da war es gleich zeit/ das mann vmb dich her söllen werben. Da spant ich mein kleid vber dich/ vnnd bedecket dir deine scham. Ich schwůr dir auch/ vnnd macht einen bund mit dir (spricht der HERR Got) also dz du gar meyn eygen wurdeſt. Da hab ich dich mit wasser gewäschen/ vnnd dein blůt von dir ab geflögt/ vnd dich mit öl gesalbet. Ich hab dich mit gestickrem kleyd bekleydet/ vnd zohe dir semische/ oder hübsch gelbe schuch ann. Ich machet dir auch feine leinwate kleider/ vñ seidene schleier Ich schmücket dich mit köſtlichen kleynoten/ nemlich/ deine hend mit armgeschmeid/ ein ketlin an deinen hals/ stirn spangen an dein stirn/ vnd oren spangen an deine ohren/ vnd ein schöne ehren kron auff dein haupt/ also schmucket ich dich mit silber vnd gold/ vnnd dein bekleydung war von feiner leinwad/ seiden/ vnd gestickter arbeyt. Du aſſeſt auch eyerell semlen/ honig vnd öle/ vnnd wareſt vber auß hübsch/ vnd wardeſt zů eim königreich.

Dein namen erschall vnder den heyden/ deiner schönē halb/ die gantz vollkommen war/ vñ des geschmücks willen/ so ich auff dich gelegt/ sagt der HERR Got. Du aber verlieſſeſt dich auff dein hübsche/ vnd tribſt hürerey/ C
weil du so gerhümet wareſt/ also/ das du dich eynem iglichen der für dich gieng/ gemein machteſt/ vnnd seines willens pflegteſt. Du nameſt auch von deinen kleydern/ vnd machteſt teppich vnnd ander geschmück daraus/ auff den höhen/ auff welchen du deyn hürenwerck tribeſt/ des gleichen vor nit geschehen ist/ noch hernach geschehē wirt. Du nameſt auch deine herliche vñ ehrliche kleinet/ die ich dir von meinem silber vñ gold geben hett/ vñ machteſt dir mās bild drauß/ mit denē du dein hürey tribeſt

vnd nameſt deine geſtickte kleyder vnnd bedeckeſt ſie da mit. Du legeſt jnen mein öl vnnd reuch werck für/meyn ſpeiß die ich dir zů eſſen gab(ſemlen/öl vnd hönig)legteſt du jhnen für zů eynnem ſüſſenn geruch. Ja es kam darzů (ſpricht der HERR Got)das du deine eygne ſöne vnnd döchter/die du bei mir vberkommen hatteſt/jnen zů eſſen auffopfferteſt. Solt es dann eyn kleynes ſein vmb dein hürerei/dz du mir meine eygne kind ſchlachteſt/vnd jnen gibſt zů verbrennen? Noch haſtu bey allen deinen greweln vnd hürerei/nie an die tag deiner iugent gedacht/wie du dazůmal bloß vnd nacket/vnd voller ſchanden vnd in deinem eygen blůt vertretten lageſt.

D Nach dieſer deyner boßheyt aller(wee wee dir ſpricht der HERR Got)begab es ſich/ das du erſt hüren heüſer auff allen gaſſen/vnd zů förderſt auff allen ſtraſſen/bawteſt du ein zeichen deiner hürerey/damit du deyne ſchöne verachtlich gemacht haſt. Du thetteſt auch deyne füß gegen allenn/ſo für vber giengenn von eyander/vnd machteſt deiner hürerey nur vil.

Du hüreteſt anfangs mit den kindern auß
E Egypten/deinen nachbauren/die groß fleiſch hatten. Vñ alſo haſt du deine hürerei vbertrieben/mich zů erzürnen. Nun ſihe/ich werd auß ſtrecken meine handt vber dich/vnd werd hinweg nemen deine gerechtfertigkeit/vnd dich vberantworten den döchtern der Philiſtiner/ die dir feindt ſeind/vnd ſich deines ſündigen* weſens beſchämet hetten. Darnach haſtu auch mit den kindern auß Aſſyrien gehüret/ die dich auch nit erſettiget haben. Ja du haſt mit ihn gehüret vnd keynen vernügen gehabt. Vber das haſtu dein hürerei/mit dem gewerbigen landt der Chaldeer ſch: viel getriebenn/ noch haſtu nit mögen erſettiget werden. Ach wie ſol ich dir dein hertz rein machen/ſagt der HERR Got. Weil du aller ſolcher werck thůſt eyner vnuerſchembten hüren/vnnd deiner hürheuſer vornen auff allen ſtraſſen/vnd deine höhe auff allen gaſſen gebauwet haſt. Vnd darneben biſtu nit geweſen wie eyn andere hür/die jren lohn auß verd:oß verbeſſert/ ſonder wie eyn eebrecheriſch weib/die frembde männer/auſſerhalb jres mans/zů jhr laßt. Anderen hüren allen gibt man gelt/aber du haſt deinen bülern all ſammen gelt zůgeben/ vnnd ſchenckeſt jhnen/das ſie zů dir kommen hürerey zů treiben. Sihe du haſt eben das widerſpiel/widder andere weyber/mitt deyner hürerei getriben/das dir niemandts nochgelauffen iſt/die weil du außgeben/vnnd dir niemandt nichts geben hat. Das iſt ie das widerſpil.

F Darumb ſo hör nun du hür/des HERRN wort. Alſo redt der HERR Gott Weil du deyn gelt ſo mütiglich zůgibſt/vnd dein ſchamm mit deiner hürerei gegen allen deinen bülen/vnd gegen allen götzen deyner greweln entblöſſeſt/im blůt deiner eygnen kinder die du jnen geben haſt/ſo ſihe nun/ich wil alle deyne bülen/mit denen du haſt zůſchaffen gehabt/ſampt allen denen/welchen du holld geweſen biſt/zů denen die du haſſeſt/verſamlen/ vnd deine ſchamm gegen jnen auffdecken/das ſie deine ſchamm gantz vnnd gar ſehen/vnd wil dich/wie eyn eebrecherin vnd blůtvergieſſerin/ vreylen/vnd wil dein blůt auß grimmen vnd eifer vergieſſen. Denen will ich dich in jre hende geben/das ſie deine hüren heüſer zerbrechen vnd vmbreiſſen/vnd dir deine kleyder außziehen/vnd deine herrliche kleinet hinweg nemen vnnd dich alſo nackend vnd bloß vnnd voller ſchande ſitzen laſſen.

Sie ſöllen auch eynen hauffen voleks vber dich füren/die dich mit ſteynen verſteinigen/ vnd mit dem ſchwerdt erwürgen. Sie werden deine heüſer verbrennen/vnd das vrteyl an dir volſtrecken/das es vil weiber ſehen werden. Alſo wil ich dirs wenden/das du nimmer hüreſt/noch gelt darzů hinauß gebeſt/ſo gar wil ich meinen grim an dich legen/vnd mein zorn ſoll von dir hingenommen werden/vnnd ich wil rüwen/vnd nit mehr zürnen werden/darumb/das du nie an die tag deyner jugendt gedacht/ſonnder mich inn diſen dingen allen erzürnt haſt. Darumb wil ich auch dir deine wege auff dein kopff legen/ſpricht der HERR Got. Vnd hab nit gethan*/nach dem verdiſt deiner ſünde/die du in allen deinen greweln getriben haſt.

Nim war/alle die mit ſprichwortten vmbgehen/werden diß auch wider dich brauchen/ vnd ſagen. Wie die mütter iſt/alſo iſt auch die dochter. Du biſt deiner müter dochter/die von jrem man vnd kinder lieff/vnnd eyn ſchweſter deyner ſchweſtern/die auch von jren männern vnd kindern lieffen. Ewer mütter iſt eyn Hethiterin/vnd euwer vatter eyn Amoriter/ Samaria iſt dein groſſe ſchweſter/ſampt jren döchtern/die dir zur lingken ſeitten ſitzt. Deynn kleynnere ſchweſter aber iſt Sodom/ ſampt jren döchtern/die dir zurrechten ſeitten ſitzt/nach welcher weſen du dennocht nit gelebt/vnnd nach jren greweln nit gehandelt haſt/ſonder/es felet nit weit/du bitteſts gar nach ſchendtlicher gemacht in allen deinen wegen. So war ich leb/ſpricht der HERR Gott/es hatt Sodom dein ſchweſter mit jren döchtern/nie kein ſo greülich gehandelt/als du vnd deine döchter. Diß aber ſihe/iſt die miſſethat Sodom deiner ſchweſter/vbermüt/völle der ſpeiß/ale genüge/vnd müſſiggang/dieſe

vnd

vnd jre döchter hett/Darneben aber/theten sie weder dem armen noch dem dürfftigen handreychung/sonder waren stoltz/vnnd handtletenn grewlich vor mir/ darumb ich sie dann auch hynnweg thet/ wie * du denn gesehenn hast.

So bald du sahe.

H So hatt auch Samaria nit den halben theyl deyner sünden vollbracht/aber du hast deiner greweln so viel mehr dann sie gemacht/ das du deine schwestern gleich from̄ gemacht hast/gegen deynen greweln zů rechnen/die du begangen hast. Nun so trag dein schand auch die du deine schwester mit deinen sünden weit vbertrifst/ vnnd schendlicher gehandelt hast dann sie/denn sie seindt gleich fromm/ gegen dir zů rechen/darumb sprich ich/ scham dich/ vñ trag dein schandt/das du deine schwestern fromm gemacht hast. Aber ich will jr gefencknuß wenden vnnd widderkeren/nemlich/ das gefencknuß diser Sodom/vnnd jrer döchter/ vnd das gefencknis diser Samaria vnnd jrer döchter/auch deine gefangnen deines itzigenn gefencknuß/mitten vnder jhnen/auff das du dein schandt auff dich nemest/vnnd dich aller deiner thaten schämest/vnnd sie tröstest. Also werden deyne schwestern/nemlich/ diese Sodom sampt jhren döchtern/ vnnd Samaria sampt jhren döchtern/ vnnd du auch mit deinen döchtern widderumb bekeret werden/wie sie von alters hehr gewesen sein.

Du aber woltest nie nichts hören vonn deyner schwester Sodom sagen/da du stoltz warest/ vnnd ehe dein boßheyt auch an den tag kam. Als es denn geschehen ist zur zeyt/inn der dich die döchter Syria mit allen jhren vmbligenden/vnnd die döchtern der Philistinern an allen orten verschmäheten vnd zů schanden brachten/das du dein laster vnd deine schand tragen mustest/spricht der HERR Got.

J Dann also spricht der HERR Gott. Jch wil eben mit dir handlen/wie du gehandlet/in dem das du den eyd verachtet/vnnd den bund zurbrochen hast. Jch will aber dennocht darneben meines bundts gedencken/denn ich mit dir in deiner jugend auffgericht hab/vnd will mit dir ein ewigen bundt auffrichten/ vnd da wirdstu auch an deyne wege gedencken vnnd dich schämen/wenn du deine grössere vnd kleynere schwester zů dir nimbst/die ich dir zů döchtern geben werd/aber nit auß deinem bund/ vnd wil also meinen bund mit dir auffrichten damit du wissest das ich der HERR binn/ vnd daran gedenckest/vnd dich schämest/vnd den mundt vor schamm nimmer auff dörffest thůn/wenn ich dir alles das du gethann hast/ verzeihen werde/spricht der HERR Gott.

Das XVII. Capittel.

Wie die straff vber Jerusalem/ vonn dem propheten/ vnder einer figur des adlers vnd Cederbaums gesehen ward/vnd von der zůkunfft Christi.

VNd des HERREN wort geschach zů mir vnd sprach. Menschen son/Gib du dem hauß Jsrael eyn räters/vnd ein verborgene rede für/vnnd sprich. Der HERR Gott redt also. Es kam eyn grosser Adler/mit grossen flüglen/ vnnd langen gliddern odder fittichen/vnnd war voller fädern/ vnd gespreckler/auff den berg Libanon/ vnd nam das marck * von eim Cederbaum/ vnnd brach das öberst vonn seinen zweigen ab/ das furt er ins land Canaan/vnnd setzts es in eyner statt der krauffleüt. Er name auch von des landts samen/vnnd setzts in eyn landt da viel wassers war/für den samen/das es würtzlet/vnd setzts nit tieff. Der gieng nun auff/ wůchs zů eynem grossen rebstock/ aber nit inn die höhe sonder nidriges stammens vnnd gewechs/dañ seine äste wandten sich zum adler/ vnnd seine widerzelen waren vnder dem adler her. Also ward ein rebstock drauß/ vnd vberkam zweige/die auch außschlügen vnnd brachten schoß/vnnd bletter. Darnach war noch eyn anderer grosser Adler/ auch mit grossen flügeln vnd vil fädern/vnd sihe/diser rebstock thet eben als schicket er seine würtzelen zů dem Adler/vnnd streckt seine zweig gegen jm auß/ das er jn in seinen ackersurchen wässerte/vnd stundt doch sunst auff eynem gütten boden/ an viel wassern/das er billich auch solt zweig getragen vnd fruchtbracht haben/ vnnd eyn grosser weynstock wordenn sein. So sprich nun. Also sagt der HERR Gott. Solt er wol geraten? Er wirt sein würtzel außreissen/vnd seine frücht abrupffen/vnnd also seine grüne zweige außtrücknen/das sie verdorren/vnnd solchs wirdt er on sonndern grossen arm vnd viel volcks zů wegen bringen/das er jn auß dem grund herauß reiß.

A Der erst Adler ist der könig von Babel/der Libanon ist Jerusalem/ der Same ist könig Sedechias der ander Adler/der könig Egipti.

* ein ästlin.

B

Nim war er ist gepflantzt. Solt er aber darumb geraten? Dann so bald jn der Ostwindt anwehen wirdt/ so wirdt er auff seinenn furchenn verdorrenn vnnd außtrucknen.

C Es geschach auch des HERREN wort zů mir/vnd sprach. Lieber sag dem widerspenstigen gesind. Wissent jr nit was dises bedeut? Sag. Nemet war/der könig von Babel wirt gen Jerusalem kommen/vnnd den könig mit seinen fürsten hinweg füren/vñ gen Babel zů jm selbs füren/vnd wirdt des königlichen sa-

meñs nemeñ/vnd eynen bund mit jm machē/ vnd den eyd von jm nemen / vnd die starcken vñ gewaltigen des lands wirt er hinweg thůn damit das königreich demütig blib / vnd sich nit erhůbe/sonder seinen bund hielt/ vnnd bestünde. Er aber fiel von jhm ab/vnnd schickt seine botten in Egipten/das man jm vil roß vnd volck schicket. Solts dem geraten: odder solt der solchs thůt/daruon kommen: Solt er entrinnen/so er doch den bund zurbrochen hat: So war ich leb/sprich der HERR Got. Er wirt zů Babel an des königs ortt/ der jhn zů eynem könig gesetzt/vñ des eyd er veracht/ vnd des bund er vbertreten hat/sterben müssen. Pharao aber wirdt freilich auch nit mitt grossem kriegszeüg vnd viel volcks wider jhn kriegen/so mann die schütte auffwirfft/vnnd hollwerck bauwet/ viel leütt vmbzůbringen. Dann die weil er den eyd verachtet/vnnd den bund gebrochen/vnd sollchs alles vber sein zůsagen gehandlet hat/so wirt er nit daruon komen mögen.

Darumb sagt auch der HERR Got also. So war ich leb/so war wil ich den eyd/ den er veracht/vnd den bund/den er vbergangen hat/auff seinen kopff bringen. Dann ich wil mein netz vber jn außspannen/ das er in meinem garn gefangen werd. Jch wil jn gen Babel füren/vnd mit jm daselbst rechten/vnd jn vrteylen nach der vbertretung da mit er mich verachtet hatt/vñ alle seine flüchtigen/ sampt dem gantzen hauffen der jhm anhieng /sollen durchs schwerdt fallenn/die vbrigen aber werden gegen allen winden zurstrewet werden/auff dz jr wisset/das ich es der HERR geredt hab.

* ein ästlin. D Also spricht der HERR Got. Jch wil auch das marck * vonn eynem hohen Cederbaum nemen/vnnd oben von seinen zweigen/ das noch zart ist/abbrechen vnd setzen. Jch wils auff eyn hohen berg pflantzen/ nemlich/ auff den hohen berg Jsrael wil ichs pflantzen/ das es zweige gewinne/vnnd früchte bringe/ vnd eyn grosser Cederbaum werde/ also/das alle geuögel vnder jm wonen/vnnd alles das fliegen kan vnnder dem schatten seiner zweige sein nestmach. Damit alle feldbeum erfaren/das ich der HERR/denn hohen baum genidert/vnd den nidern baum erhöcht/ den grünen baum auß gedörrt/vnnd den verdorten/grünen gemacht hab. Jch der HER hab es geredt/vnd gethan.

Das XVIII. Capitel.

¶ Das keiner des andern sünde tragen/sonder ein iglicher nach seinem leben geurtheylet wirt/vnd die sünder werden zur buß ermanet.

VNd des HERREN wort geschach zů mir/vnd sprach. Was meynt jhr damitt/das jr sollchs sprichtwort inn dem land Jsrael braucht/ vnd sagt. Die vätter haben ein vnzeittigen bittern trauben gessen/ vnnd den sönen werden* erst jre zeen daruon ydig/odder stümpff. So war ich leb/spricht der HERR Gott/sollet jhr fort diß sprichwort inn Jsrahel nimmer brauchen. Dann sihe/ alle seelenn seindt mein. Des vatters seele ist so woll mein / alls des sons seele Welche seele sündiget/die soll sterben. So dann eyner from̄ ist/das er thůt was recht vnd billich ist/der auff den bergenn nit isset/der seyne augen nit gegen den abgöttern des hauß Jsraels auffhebt/ der seins nehesten weib nit verunreynigt/der zů keyner krancken frawen geht/ der niemandts beleydiget/ der seinem schuldner sein pfand widergibt/der niemants nichts mit gewalt nimpt/ der dem hungerigen seyn speiß mitteylt/der den nackenden bekleydet/ der sein gelt nit auff wůcher leihet/ der keynn vbernutz oder gewinn nimpt. Der sein handt von der vngerechtigkeit vnd sündē abzeucht/ der zwüschen man vnd man billich vnd trewlich handlet / der in meinen gebotten wandlet vnd mein recht haltet/das er sie trewlich thůt Das ist eyn gerechter man/der wirt das leben haben/spricht der HERR Got.

Wenn nun dieser einen son zeuget/der eyn mörder vnd blůtuergiesser wirt/vnd der obgemelter stückē eyns thůt/der andern aber keins nit thůt/sonder. Das er auff den bergen isset/ oder seines nehesten weib verunreyniget. Der den elenden vnd dürfftigen beschediget. Der etwas mit gewalt nimpt. Der das pfand nit widdergibt. Der seine augen gegen abgöttern auff hebt/vnnd also eynen greuwel vollbringt. Der auff wůcher leihet/vnd eynichen vbernutz odder gewinn nimpt/solt der leben: Neyn/Er wirt nit leben/weil er alle dise schenliche* ding gethan hatt/so sol er des tods sterben. Sein blůt wirt vber jm sein.

So aber eynner ein sonn zeuget/der alle solche sündt sihet/so seyn vatter thůt/vnd sich förchtet/vnnd nit also thůt. Das er nit auff den bergen isset. Seine augen gegen den abgöttern des hauß Jsraels nit auff hebt. Seines nehesten weib nit verunreinigt/niemants beleydigt/ niemandts pfändt / nichts mit gewalt nimpt. Dem hungerigen sein speiß mittheylet. Den nackenden bekleydet. Mit dem elenden keynen gewalt treibt. Weder wůcher noch vbernutz nimpt/meine rechte haltet/ vnd in meinen gebotten wandlet. Der selbig wirdt nit in seines vatters missethat sterben / sonder leben werden.

Sein

Sein vatter aber/die weil er gewalt getrib/vnd seinem brüder etwas mit freuelm gewalt genommen/vñ vbels vnder seinem volck gehandelt hatt/ sihe/so ist er in seiner mißthat gestorben.

¶ Nun spiechet jr. Warumb solt dann diser son seins vatters missethatt nit tragen: Antwort. Der son hatt gethan was recht vnd billich war/vnd hatt alle meine gebott gehalten vnnd sie volbracht/darumb sol er auch leben. Welche seele sündiget/die selbige soll sterben. Der son wirt die mißthat des vatters nit tragen/so wirt auch der vatter des sons mißthat nit tragen. Des gerechten gerechtigkeit * wirt vber jm sein/vnd des vngerechten vngerechtigkeit auch vber jm.

Wo sich aber der vngerecht* von allen seinen sünden die er begangen hat/bekeret/vnnd thůt büß vnd halt alle meine gebott/ vnd helt ordenlich/* vnnd thůt gerechtigkeit/so wirt er lebendig bleiben vnd nit sterben. Ich will auch seiner sünde oder vngerechtigkeiten allsammen die er ie begangen hat/ nimmermehr gedencken/ sonder wirt in seiner gerechtigkeit/so er gethan hatt leben. Oder solt ich eynen gefallen haben (spricht der HERR Gott) an des gottlosen tod/ vnd nit viel mehr das er sich von seinen wegen bekere/vnd lebe?

Dargegen/wenn der gerecht sich von seiner gerechtigkeit abkeret/vnd vnbillichs handele/vnd lebet nach allen greweln die ein gottloser thůt/solt der leben? Aller seiner gerechtigkeiten die er je gethan hat sollen nimmermer gedacht werden. In seiner vbertrettung mit der er hatt vbertretten/vnd in seiner sünd/mit deren er sich versündigt hatt/ soll er sterben. Vñ jr habt gesagt. Des HERRN weg ist nit recht. So höret nun jr vom hauß Jsrael. Jsts nit also/ das mein weg recht ist/vnnd ewere wege vnrecht seind? Dann wenn der gerecht sich von seiner gerechtigkeit abkeret/ vnd vnrechts* handlet/so soll er drinnen sterben. In seiner vngerechtigkeit/die er gethan hatt soll er sterben. Herwiderumb/ wenn sich der gottloß von seiner vngerechtigkeit/die er gethann hatt/bekeret/vnd helt nun ordenlich vnnd thůt gerechtigkeit/der wirdt sein seel beim leben behalten. Darumb das er eyn auffsehens hett/ vnd sich von allen seinen sünden die er gethan hatt/bekeret/wirdt er lebenn vnd nit sterben.

¶ Noch spricht das hauß Jsrael. Des HERRN weg ist nit recht. O hauß Jsrahel/sollten meine wege vnrecht sein/vnd nit viel mehr ewere wege böß sein? Darumb wil ich eyn iglichenn (o hauß Jsrael) nach seinen wegen vrtheylen/ spricht der HERR Gott. Darumb so bekeret euch von allen ewren sünden/ vnd thůt büß/so wirt euch die sünd nit zum fall gerechnet werden. Werffet hyn weg von euch alle ewere sünde/da mit jre vbertretten habt/ vnd machet euch ein newes hertz vnnd ein newen geyst. Dann warumb wilt du also sterben/du hauß Jsrael? Jch hab keinen gefallen vnd will nit den tod des sterbenden/spricht der HERR Gott. Bekeret euch/so werdt jr leben.

Das XIX. Capittel.

¶ Von der straff der fürsten/vnder der figur einer lewinne vnd eins außgerissenen weingarten.

A DV aber nim an/vnd für eyn klag vber die fürsten Jsrael/vñ sprich. Warumb hat sich dein můter die lewinne/zwüschen die * lewen gelegt/vnnd jre jungen vnnder den lewen aufferzogen? Deren eyns ist auff kommen/vnd zů eynem lewen worden/der des raubens/vnnd die leüt zu fressen gewont hatt. Sollchs vernamen nun die heyden von jhm/ vnd fiengen jn/vnd * nit on jre wunden/ vnd führenn jhn an ketrenn inn das lande Egypten. Als nun die můtter sahe/das all jre hoffnung hinweg vnd verloren war/name sie eyn ander jungs/von den jungen lewen/vnd zoch eynen lewen draus/der wandlet nun vnnder den lewen/vnd ward zum lewen/gewonet des raubens/vnd die menschen zů fressen/ vnd jre stätte verheeren/vnd verwüstet jre stett/ das das land von der stimm seines brülens/garnit aller seiner fülle öd wardt. Da legten sich die heyden ringweiß auß allen landen widder jn/ richten jm ein netz/vnnd fiengen jhn mit jren wunden/Da schlůgen sie jn in eyn gätter/ vnd legten jm ketten an/vnd brachten jn dem könig von Babel/d ließ jn in ein kerker schliessen das sein stimm auff den bergen Jsrael fort nit mehr solte gehört werden.

Der jung lewe/bedeut Joachas d. k. König Jud. den der kön. von Egypten hinweg füret.

* inn jrem.

(Ander) bedeut Joachin den König Juda/den Nebuchodonosor gefangē hat.

B Dein můtter war wie eyn weingarten der in deinem blůt am wasser gepflantzt ist. Von vielē wassern sind sein rebē vñ frücht gewachsen/vnnd wurden zů starcken růten/darauß man herren zepter machet/ vnd sein gewechß wardt auch hoch zwüschen seinen zweigen. Vnd da er sahe/das er so hoch vnd viel reben hatte/da wardt er mit grimmen auff den boden gerissen vnd verworffen.

Der ostwind hat sein frucht außgederret/vnd seine starcke růten wurden zurbrochen/ vnnd verdorreten/vnnd wurden verbrent. Jetzund aber ist sie in der wüste gepflantzt inn eynem dürren vnwegsamen vnd dürstigen land/von den růten jrer zweige ist eyn feür außkommen/ welchs jre frücht verzert/das sie nun kein starcke růten meh hatt/keyn herren zepter. Diß ist eyn kläglich ding/vnnd wirt kläglich bleiben.

Das

Das XX. Capittl.

¶ Der Prophet verkündet den alten jre sünd da mit sie Got lange zeit erzürnt hetten / vnnd wie genediglich Gott mit jnen alle zeit gefaren sey.

A



Vnd es begab sich im sibenden jar am zehenden tag des fünfften monats/das etliche auß den Eltisten Jsrahel zů mir kamenn den HERRETN zů fragen/ vnnd satzenn sich vor mir nider. Da geschach des HERRETN wortt zů mir/vnd sprach. Du menschen son/red mit den Eltisten Jsrael/vñ sag zů jhnen. Also spricht der HERR Gott. Seit jr darumb hie das jr mich fragen wolt: So war ich leb/ spricht der HERR Got/so war wil ich euch keyn anwort geben. Aber du menschen son solt du sie nit straffen: Solt du sie nit straffen: Thů jhnen die grewel jrer vätter zů wissen/ vnnd sprich also zů jhnen. Der HERR Got redt also. An dem tag da ich Jsrael erweler/vnd mein hand vber den samē des hauß Jacob erhůb/vnd mich jnen im Egipten land zů erkennen gab/sa da ich mein hād vber sie auffhůb/vnd sagt. Ich binn d HERR ewer Got/eben am selbigen tag/hab ich mein hand vber sie erhebt/sie auß Egipten land zů füren/in eyn landt das ich jnen versehen hett/ das mit milch vnd honig fleußt/eyn edel landt vnder allen ländern. Da sagt ich zů jnen. Ein iglicher werffe hinweg die grewel für seynen augen/vñ verunreiniget euch nit an den Egiptischen abgöttern/dañ ich bin der HERR ewer Gott. Sie aber waren mir vngehorsam/ vnd wolten mir nit volgen/vñ jr keiner warff hinweg die grewel für seynen augen/vnnd die Egiptischen abgötter liessen sie auch nit. Da gedacht ich meinen grimmen vber sie auß zů schütten/vnd meinen zorn an jnen zů volbringen/noch im Egypten landt / doch vnderließ ichs meines namens halb / das er nit entheyliget würde vor den heyden / vnnder denen sie woneten/vnd vor welchen ich mich jnen zů erkennen geben hett/sie auß dem landt Egipten zů füren.

B Also fürt ich sie auß Egypten landt/vnnd bracht sie in die wüste/vnd gab jnen meine gebott/ vnd meine recht thet ich jnen zů wissen/ durch welche der mensch leber/der sie helt vnd thůt. Jch gab jnen auch meine Sabbath zum zeichen zwüschen mir vnd jnen/darbei sie wißten/das ich der HERR bin der sie heyliget. Das hauß Jsrael aber/war mir vngehorsam auch in der wüste/sie lebten nit nach meinen gebotten/verworffen meine recht/ durch welche der mensch leber/der sie helt vnd thůt / vñ entheiligten meine Sabbath sehr. Da gedacht ich meynen grimmen vber sie auß zůschütten in der wüste/vnnd sie gar vmbzůbringen/ noch ließ ichs meines namens halb vnderwegē/auf das er vor den heyden/vor denen ich sie außgefürt hett/nit entheiligt würd. Vnd erhůb mein hand in der wüste vber sie/vñ wolt sie nit bringen in das land/so ich jnen geben het/das mit milch vnnd honig fleußt/vnnd edler ist weder sunst alle lender/weil sie meine recht verworffen/in meinen gebotten nit gewandlet/ vnnd meine Sabbath entheyliget hetten/denn sie wandletten nach den götzen jres hertzen. Dennocht vbersahe jhnen mein aug/ das ich sie nitt verderbt/ noch inn der wüste gar vnd bzecht.

Darbey sagt ich jren sönen in der wüste. Jr C solt in ewerer vätter gebott nit wandlenn/ jre recht nit halten/ vnnd euch an jren götzen nit verunreinigen/ Dann ich binn der HERR ewer Got. Jr solt in meinen gebotten wandlen/meine recht halten vnd thůn/vnnd meine Sabbath heyligen/das sie zwüschen mir vnd euch eyn zeychen seien/darbei jr wisset/das ich der HERR ewer Got bin. Aber es waren mir auch die söne vngehorsam/wandleten nit inn meinen gebottenn/ hielten auch nit meine recht/das sie darnach thetten durch welch der mensch lebet der sie helt vnd thůt/ vnd entheiligten meine Sabbath. Da gedacht ich vnd drawet jnen meinen grimmen vber sie auß zůschütten/vnd meinen zorn an jnen zů volbringen in der wüste. Jedoch zohe ich mein hand widder an mich/vnnd ließ es meines namens halb vnderwegen/auff das er vor den heyden/ vor denen ich sie außgefürt hett/nit entheiliget würde. Jch hůb aber deñocht mein hand vber sie in der wüste/das ich sie zerstrewet vnder die heyden/vnnd in alle land zersteůbet/darumb das sie meine recht nit gehalten/meyne gebott verworffen/meine Sabbath entheyliget/ vnd nach den abgöttern jrer vätter geschen hetten. Auß der vrsach hab ich auch jnen nit gütte gebott geben/vnnd recht/bey denen sie nit leben möchten/vnd hab sie in jren opffern verunreiniget/da sie alle erstgebornen opfferten/ vmb jrer sünd willen/auff das sie wißten/das ich d HERR bin. d Etwerden

Vnnd darumb du menschen son/sag dem hauß Jsrael. Der HERR Gott red also. D Ewere vätter haben mich noch weitter gelestert/vnd mich verschmehet vnnd verworffen. Dann als ich sie in das landt/das ich jnen geschworen hett zů geben/gebracht hett/ vnd sie alle hohe bühel/vnd alle dicke beum sahen/opfferten sie daselbst jre opffer/vnd gaben jre gaben dar/mir zů tratz/vnnd machten jre süssen geruch daselbst/vnd schanckten jre trancköpffer. Da sagt ich zů jnen. Was sol die höhe auff die jr gehet: Vnnd also heißt sie biß auff disen tag/Die höhe.

Darumb

Darumb sprich du zům hauß Jsrael/ Der HERR Gott sagt also/ Jhr verunreinigt euch sicherlich in dem weg ewrer vätter/ vnd jr treibt hürerey mit jren greweln/ vnnd verunreiniget euch an ewern abgöttern/ den jhr ewere gaben bringt/ vnd ewere kinder durchs fewer fürt/ biß auff disen tag: Vnnd ich solt euch erst darzů antwortten du hauß Jsrahel: So war ich leb/ sprichet der HERR Gott/ werd ich euch kein antwort geben. Vñ ewer anschlag den jr vor euch habt/ wirdt nit für sich gehen/ daß jr sprechet/ Wir wöllē sein wie die heyden/ vnd wie andere geschlecht in allen ländern seind/ daß wir holtz vnnd steyn dienen. So war ich leb/ spricht der HERR Gott/ will ich selbs mit gewaltiger starcker handt/ mit außgestreckrem arm vnd mit außgeschüttem grimmen vber euch regiren/ vnd euch auß allen völckern füren/ vnd auß allen ländern in die jr verstrewet seind/ versamlen mit gewaltiger handt/ mit außgestreckrem arm/ vnd mit außgeschüttem grymmen/ vñ euch in die wüste der völcker füren/ vnnd daselbst von angesicht zů angesicht mit euch rechten. Ebenwie ich in der wüste Egypti mit ewern vättern gerecht hab/ gerad also wil ich auch mit euch rechten/ sagt der HERR Gott. Jch wil euch vnder mein rhütten bringen/ vnd in die bandt des bundts zwingen/ vnd wil die vbertretter vnnd gotlosen vnder euch außfegen/ vnd wil sie auß dem land ewerer wonung füren/ vnd sie in das landt Jsrael nit kommen lassen/ auff daß jr innen werdet/ daß ich der HERR bin.

Darumb jhr von dem hauß Jsrahel/ also sagt der HERR Got/ Wolan so fart hin/ vñ diene ein ieglicher seinen abgöttern. Wölt jr aber mir auch nit volgen in disem/ vñ werdet meinen heyligēnamen weitter entheyligē mit ewern opffern vnnd abgöttern/ so wirdt mir doch das gantz hauß Jsrahel dienen auff meinem heiligen berg/ auff dem hohen berge Jsrael/ sagt der HERR Gott. Alle sag ich/ in dem land in welchem sie mir gefallen werden/ daselbst will ich ewere hebopffer/ sampt den erstlingen ewerer webopffer mit allem/ das jr mir heyliget/ erfordern. Jr werdet mir mit dē süssen geruch angenem sein/ so ich euch auß allen völckern füre/ vnnd versamle auß allen landen/ dahin jr verstrewet seit/ damit ich vnder euch vor allen Heyden geheyliget werde/ vnd daß jr wisset/ daß ich der HERR bin/ so ich euch inß landt Jsrahel bring/ inß land/ welches ich ewern vättern geschworen hab zů geben.

Daselbst werdet jr an ewer wege/ vnnd an alle ewere sünde/ in denen jr euch verunreiniget habt/ gedencken/ vñ ein mißfallen darab haben/ sampt allen ewern boßheiten/ die jr begangen habt/ vnd werdet erfaren/ daß ich der HERR bin/ so ich euch güts thün würd/ vñ wegen meins namens/ vñ nit nach ewern bösen wesen/ vnnd nach ewern seltzamen bösen sünden/ du hauß Jsrahel/ spricht der HERR Got.

Vnd des HERREN wort geschach zů mir/ vnd sagt/ Menschen son/ richte dein angesicht gegen mittag/ vnd red gegen Südwind/ vnd weissag wider den wald im feld gegen dem mittag/ vnnd sag zum wald gegen mittag/ höre des HERRN wort. Also sagt der HERR Gott/ Sihe/ ich will ein fewer in dir anstecken/ vnnd wil in dir verbrennen/ beyde/ grüne vnd dürre bäum/ man wirdt seine flamen nit mögen leschen/ sonder alles das so sich von mittlerm tag gegen mitternacht wendet/ můß verbrennt werden/ daß es alles fleisch sehe/ daß ich der HERR jhn angezündt hab/ der maß/ daß in niemandt erleschen möge. Da sprach ich/ Ach HERR Got/ sie sagen von mir. Diser redet gewiß in gleichnussen/ vnd verdeckten worten.

Das XXI. Capitel.

Das wort des HERREN wider Jerusalem/ mit fewer vnd schwert/ vnd wider die Ammoniter.

Vnd des HERRN wort geschach zů mir/ vñ sagt/ Menschen son/ richte dein angesicht gegen Jerusalem/ vnnd red wider die heylige stette/ vñ weissag wider das landt Jsrahel/ vnnd sprich zů jm/ Der HERR redt also/ Sihe/ ich will an dich/ ich wil mein schwert auß seiner scheiden zücken/ vnd den frommen vnd gotlosen in dir vmbbringen. Darumb aber daß ich den frommen vnd gotlosen vnder dir vmbbracht hab/ so wirt mein schwert auß seiner scheiden herauß faren/ wider alles fleysch/ von mitternacht her gegen mittag/ daß es alles fleysch erfaren wirdt/ daß ich der HERR mein schwert auß seiner scheyden herauß gezogen hab/ vnd sol nit mehr eingesteckt werden. Darumb du menschen son solt erseufftzen/ daß dir die lenden wehe thůn/ Ja bitterlich solten erseufftzen vor jnen. Wer es aber/ daß sie dich fragten/ Warumb erseufftzest du: So gib du jnen antwort/ vnd sprich/ Vmb des geschreys willen das da kompt/ für welchem alle hertzen sollen madt werden/ alle hend sincken/ alle můt/ fallen/ vnnd durch alle knye wasser fliessen werden. Nim war/ es kompt vnd wirt beschehen/ sagt der HERR Got.

Vnd des HERREN wort geschach zů mir/ vnd sprach/ Du menschen son/ weyssag/ vnnd sprich/ Der HERR Gott redt also.

So Sprich

Spr:ich/ Ein schwert/ein schwert ist schon ge
schliffen vnd außpoliert/es ist geschliffen daß
es schlachten sol/vnd gepoliert/daß es glitzen
sol. Du/der du hinweg thüst das scepter mei-
nes sons/hast alles holtz abgehawen. Ich hab
das schwerdt zů poliren geben/daß man es
fassen mög/es ist geschliffen vnd poliert/daß
mans dem todschläger in die handt gebe. Du
menschen son/schrey vnd heul/dann es trifft
mein volck/sampt allen öberen in Jsrael/die
geflogen waren/die mit meinem volck zů dem
schwert versamlet seind. Darumb so schlahe
auff deine lenden/dann es ist bewert/wenn es
den scepter wirt vmbkeren/vnd wirt nit mer
sein/spricht der HERR Got.

C Nun du menschen son/weissag/vnd schla-
he deine händ zůsammen/dann das schwerdt
wirt zwifach/ja dreifach kommen/ein würg-
schwerdt einer grossen schlacht/daß sie in den
kamern darinnen süchen wirdt. Ich hab das
schwert daher gefürt/daß sie erschreckt/ vnd
die hertzen verzagt/vnd vil falles macht/ in
allen jren porten/ hab ich sie betrübt mit dem
scharpffen schwerdt/ das gepoliert ist daß es
glitze/vñ auff die schlacht eingebunden/haw
dein/es sey zur rechten od zur lincken/wohin
dein angesicht ein lust hat. Ich wil auch mein
hende zůsammen schlahen/vnnd meinen zorn
erfüllen. Ich der HERR habs geredt.

D Fort geschach des HERRN wort zů
mir vñ sprach/Menschen son/mach dir zwen
weg/durch welche das schwert des königs vo
Babel kommen/ dise beyde weg sollen auß
einem land gehen. Er wirdts mit der handt
spüren/ oben am weg der stadt wirt erß spü-
ren. Mach den weg/ daß das schwert komme
gen Rabbath der kinder Ammon/vnd zů der
seh: festen stadt Jerusalem in Juda. Dann
der König auß Babel wirdt sich an den weg-
scheid stellen/zů forderst bey der strassen/ daß
er jhm warsagen laß/ mit den pfeylen vmb
das loß schiesse/die abgötter forsche/ vnnd an
einer lebern besichtige. Also wirt die warsa-
gung auff die rechte seitten/ auff Jerusalem
deutten/ daß er kriegßböcke wider sie schick/
daß er sein mundt auffthů zur schlachte/ vnd
ein heulendes geschrey mach/ Daß er kriegß-
böcke an die porten richte/ ein schantz auff-
schütte/vnd bolwerck bawe. Aber sie wirt al-
les warsagens vergebens bedüncken/* vnnd
eben als were es ein müssiggehender Sab-
bath. Er aber wirdt gedencken an die misse-
that/daß er sie fahe vnd gewiñ.

* ob wolsie es sibenmal sieben mal versüchen werden.

Darumb spricht der HERR Got/ Vmb
des willen/ daß jr ewerer missethat wider ge-
dacht/vnd ewer boßheit geöffnet habt/ daß
ewer sünd die jr inn allen eweren gedancken
gehabt/sich haben offenbart/ja darumb/daß
jr solcher wider gedacht habt/ werdet jhr mit
gewalt gefangen werden.

Aber du schalckhaffiger gottloser Fürst/
des tag schon yetzt kompt/ der vor langest
verordnet ist/in der zeyt der vngerechtigkeit.
Also saget der HERR Got/ Thů hinweg
den hůt/ vnd heb ab die kronen/ dann weder
diß noch jhenes bleyben wirt. Jst das nit die/
welche den nidrigen erhöhet/vnd den erhöh-
ten genidriget hat: Jch werd sie absetzen/ die
vngerechtigkeit/ die vngerechtigkeit/ die vn-
gerechtigkeit/ Vnd das wirt aber nit gesche-
hē/biß der kompt/der das vrtheil vollstreckt/
vnd dem selben werde ichs geben.

Vnd du menschen son/weissag vnd sprich/ E
Also redt der HERR Got zů den kindern
Ammon vnd zů jrer lesterung/ vnd sprich/
Du schwerdt/du schwerdt/zück dich auß zur
schlacht/polier vnnd glitze zu erwürgen/ da
man dir eittelkeit sahe/vnnd lügen warsagt/
daß du hingeben wirdst auff die hälse der ver-
wundetten gottlosen/ deren tag kommen wirt
zů verordnetter zeitt jhrer vngerechtigkeyt.
Steck dich wider in die scheyden/ich will dich
dennocht im land/darinn du erzogen vñ ge-
boren bist/richten/vnnd mein vngenad vber
dich außschütten. Jch wil dir im fewr meins
grimmigen zorns zůblasen/ vnnd dich thůn
in der leutten vberantworten/ die dich der-
rode schmiden sollen. Du müst dem fewr ein
speyß werden/vñ dein blůt sol mitten im land
vergossen werden/ daß man dein fort nimmer
mehr gedencke. Jch der HERR habs ge-
redt.

Das XXII. Capitel.

¶ Von mancherley sünden vnd boßheiten des Jüdischen volcks/ in allen jren ständen.

VNd des HERRN wort e- 2
schach zů mir vnd sprach/ Du
menschen son/ gebürt dir nit die
mörderische stadt zů straffen/
vñ jr anzůzeigen alle jr gegrewl/
So sprich nun/ Der HERR Got redt also/
O du stadt/ die du immerdar dein blůt ver-
geust/ auff daß dein zeit komme/ vnd die du
abgötter wider dich selbs machest/ damit du
dich verunreinigest. Du hast dich im blůt/so
du vergossen/ versündiget/ vnd in den abgöt-
tern die du gemacht hast/ verunreiniget. Du
hast deine tag herbey bracht/vnd die zeit dei-
ner jare herzů gefürt. Darumb will ich dich
den Heyden zů einer schmach/ vnd allen lan-
dern zů einer verachtung machen/ sie seien
nahe oder ferr von dir/ daß sie vber dir ein
triumph halten/ du stinckende/ du edele/ die
du eins grausammen todes werth bist.

Nun

Nun war / es haben die öbersten in Jsrahel
B ein jglicher seinen eigenen gewalt blůt zůuer-
giessen in dir gebraucht / sie haben vatter vnd
můtter verachtet / dem frembdling thůnd sie
gewalt vnd vnrecht / witwen vnd weysen ha-
ben sie beleydiget. Jr habt mein heylige stedt
verachtet / vnd meine Sabbath entheyliget.
Es seind mörderische vnd hinderkleffige leut
in dir das blůt zůuergiessen / die auff den ber-
gen gessen / vñ schedlich in dir gehandlet habē.
Sie haben des vatters scham auffgedeckt /
vnd der krancken frawen vnreinigkeit in dir
gedemütiget vnd genöttigt. Ein jglicher ist
greulich mit seines nechsten weib vmbgangē /
vnd hat sein eigne Schnuren freuelich beju-
delt. Ein ieglicher hatt sein schwester seines
vatters dochter mit gewalt benöttiget in dir.
Man hat geschenck in dir genommen blůt zů
vergiessen. Du hast wücher vnd vbernutz ge-
nommen / vnd deine nechsten durch geytz ver-
forteylet / vnnd mein (spricht der herrschend
HERR) darbey vergessen. Sihe / ich hab
meine hend zůsammen geschlagen vber dei-
nen geitz / den du getriben hast / vnd vber das
blůt / welches in dir vergossen ist. Meinest du /
es můgs dein hertz erleyden / vnnd deine hend
ertragen zů der zeitt / so ichs mit dir machen
werd? Ich der HERR habs geredt / vnnd
wils auch also thůn. Jch wil dich vnder alle
heyden verstrewen / vnd vnder die länder ver-
stöbern / vnd wils mit deiner vnreinigkeit ein
endemachen / vnnd wil dich erben von allen
heyden / damit du innen werdest / daß ich der
HERR bin.

C Vnd des HERRN wort geschach zů
mir / vnd sprach / Du menschen son / das hauß
Jsrael ist mir gar zů einem schaum worden /
Sie allsamen messing vnd zin / eisen vnd blei /
sind im tigel zů silberschaum worden / deß-
halben dann der HERR Got also spricht /
Weil jr allsammen zů schaum worden seidt /
sihe / so wil ich euch allsamen gen Jerusalem
zůsamen bringen / wie man silber / messing / ei-
sen / bley vnd zin in einen tigel zůsamen thůt /
daß man ein fewer darunder auffblase zů
schmeltzen. Gleich also / sag ich / wil ich euch in
meinem grimmigen zorn zůsamen bringen /
einlegen vnd schmeltzen. Versamlen wil euch
vnd das fewer meins grimmens vnder euch
auff blasen / vnnd schmeltzen / daß jr darinn
verschmelzet / gerad wie das silber in eim ti-
gel verschmelzt / damit jhr wisset / daß ich der
HERR meinen grymmen vber euch auß-
D geschůt hab.

Vnd des HERRN wort geschach zů
mir / vnd sprach / Menschen son / sag jhm / Du
bist ein vnrein land / welchs am tag des grim-
mens nit beregnet ist. Deine Propheten so
bey dir seind / haben sich miteinander zůsam-
men verbůnden die seelen zů verschlinden / wie
ein brüllender lew / der sich des raubs ernert.
Sie reissen gelt vñ gůt zů jnen / vnd machen
darneben der witwen vil bey dir. Jre priester
haben mein gesetz verachtet vnd entheyliget
was mir geheyliget ist. Zwischen dem heyli-
gen vnnd vnheyligen haben sie kein vnder-
scheyd / vnd verstehen sich nit / was reyn oder
vnreyn sey. Jre augen haben sie abgewendet
von meinen Sabbathen / vnnd ich werd vn-
der jnen gantz entheyliget. Jre Fürsten bey
jr seind reissende wölff / blůt zů vergiessen / see-
len zů verderben / allein vmb jrs eygen geytz
willen. Jre propheten bewerffen sie mit vnge-
rürtem mörtel / in dem daß jie jnen eitelkeyt
sehen / vnd lügen vorsagen / vnd sprechen / Al-
so spricht der HERR Gott / so es doch der
HERR nit geredt hat. Das landtvolck
aber treibt gewalt / vnnd rauber mit macht.
Den elenden vnnd dürfftigen beleydigen sie /
vnd dem frembdling thůn sie gewalt vnd vn-
recht. Vnd ich süchet vnder jnen einen mann /
der ein zaun darzwischen machte / vnnd sich
wider mich stellet für das landt / daß ichs nit
verderbte / aber ich fand keinen. Darumb wil
ich meinen grymmen vber sie außschütten /
vnnd sie mit dem fewer meines zorns verder-
ben / vnd wil jnen jre weg auff jhre köpff wi-
dergelten / spricht der HERR Got.

Das XXIII. Capitel.

¶ Das wort des HERRN wider die abgöttische Sa-
mariam vnd Jerusalem / vnnd wider
jre abgötterey.

A Vnd Gottes wort geschach zů
mir / vnd sprach / Du menschen
son / Es waren zwey weyber /
die hätten ein můtter / die trieben
hürerey in Egypten / Von jrer
jugent auff hüreten sie. Daselbst seind jhre
brüst vndergewoffen / vnnd die dütlin jhrer
jungfrawschafft zerdruckt worden. Die gröster
hieß Ahala / vnnd jr schwester die jünger
hieß Ahaliba. Diese zwo hab ich mir zur ehe
genommen / vnd sie geboren söne vñ döchter.
Der nam Ahala ist Samaria / Ahaliba aber
ist Jerusalem. Ahala hůb an zů hüren / weyl
sie noch bey mir war / vnd brandt gegen jren
bülen / nemlich / den Assyriern / die jr am nech-
sten waren / gegen den Fürsten vnnd herren /
die inn seyden gekleydet waren / allen jungen
lieblichen gesellen / sampt denen / so auff hohen
pferden reytten / Vnnd also henckt sie sich
mit jhrer hürerey an alle schöne gesellen auß
Assyrien / vnd beflecket sich an allem dem desse
sie grossen lust hat / *nemlich / an allen jren gö-
tzen. Ja sie stund jres hürens leben nit ab / mit

dem land Egipten/die sie vor inn jrer jugent beschlaffen hetten/die brüstlin jrer junckfrawschafft zur brochen vñ jr hurerey mit jr getriben. Deshalben hab ich sie auch inn die hende jrer bülen geben/das ist/den Alsiriern/gegen denen sie für lust brãt. Disse deckten jre schamm auff vñ namen jre söne vnd döchter hinweg/ vnnd erwürgten sie selbst/mit dem schwerdt. Vnnd disse weyber vberkamen eynen fölichen ruff/das sie von den Assyriern recht gestrafft weren.

B Da aber fölichs sahe jre schwester Ahaliba entbrant sie noch vil mehr in hürerei/dan jhene/vnnd hüret auch mehr weder jr schwester. Dann sie gewan auch eyn grossen lust zů denn Assyriern/die jr am nästen waren/mit fürsten vnd herren/die auffs aller köstlichst bekleydet waren/vnd auff hohen pferden daher trabten sampt allen schönen jungen gesellen.

Da sahe ich nun/das sie gerad beyde gleych verunreynigt waren. Aber sie für fort mit jrer hürerey/vnnd da sie nun gemalte männer/ mit roter farb an der wand gestrichenn/ sahe die bilder der Chaldeer die ein gürt vmb jr lenden/vnd breitte hüt auff jren köpffen hetten/ vnd gewaltigen leutten gleich sahen/wie dañ die Babylonischen kinder vnd die auß Chaldea/in dem sie geboren seind/tragen/erbrand sie von stunden an vber sie/durch lust jrer augen/vñ schickt botten nach jnen in das Chaldeer land. Als nun die kinder von Babel zů jr kamen in jr lust keñerlein bey jr zů schlaffen/ ward sie von jnen verunreinigt durch jre hürerey/vnd also verunreiniget/das jr seele von jnen ersterriget ward/sie hatt entblöset jre hürerey vnd jre scham entdecket vnd mein seel ist von jr gewichen/wie mein seel auch von jrer schwester gewichen ist. Sie aber treyb jr hürerey für vnd für/vnnd gedacht an die tag jrer jugent/in denen sie im land Egipten gehüret hatt/vnd gewan widerumb lust zů jren bulen vñ brant gegen jnen/welcher brunst war wie die esels fleisch hatten/vnd jre flüß waren wie der gäul flüß/du hast heimgesucht die sünde deiner jugent/da dir in Egiptenn land/deine brüstlin vndergeworffen/vnnd die dürlin deiner jungfraschafft zertruckt wurden.

C Darumb o Ahaliba/spricht der HERR Gott also. Nim war ich will alle deine bulen deren du müde bist worden/wider dich erwecken/vnd rings herumb vber dich bringen/nemlich/die kinder von Babel/vnd alle Chaldeer die edlen vnd gewaltige herren vnnd fürsten sampt allen denen auß Assyrien/die jungen schönen gesellen/fürsten vnd herren/ritter vñ edelleut/vnd alle die auff pferden reytten/die werden mit hauffen vber dich kom̃en mit wägen/mit eim reisigen zeug/vnnd mit eynem grossen hauffen volcks/vnnd dich vmb legen mitt pantzer spiessenn/schilt vnnd helm/vmb vnnd vmb. Denen will ichs recht befelhen/ das sie dich nach jren rechten straffen. Ich wil meinen eyffer an dir brauchen/das sie grimiglich mit dir handlen/Sie werden dir dein nasen vnnd ohren abschneyden/vnd was aber vbrig bleibt das wirt durchs schwert fallenn. Sie werden deine söne vnd döchter mit jnen hinweg füren/vñ das vbrig im feuer verbrennen. Deine kleider werden sie dir auß ziehen/ vnd deine herrliche kleynot mit jnen darnon füren. also will ich mit deiner vnzucht vñ mit deiner hürerey die du mit Egipten land trybest/ein end machen/das du nit mehr nach jren augen auff hebest vnnd an Egypten land nit mehr gedenckest.

Dann also spricht der HERR Gott. Sihe ich will dich denen vbergebenn welchen du feind bist/vnnd deren du müde vnd ersterriget bist/disse werden als feynde mit dir vmbgehen. Dann sie werden dir alle deine arbeit alles was du erworben hast/ hinweg füren/vñ dich nacket vnd bloß vnd voller schand lassen/ das die schamm deiner hürerey entdeckt werd. Solichs alles wirt dir vmb deiner hürerei willē geschehen/die du vnder deñ heyden getriebē/ an welcher abgöttern du dich verunreinigt hast auff dem weg. Du bist eben deiner schwester gegangen/darumb will ich dir auch jren kelch inn deine hand geben.

Also redt der HERR Gott. Du wirdst den kelch deiner schwester trincken müssen/so tieff vnnd weyd er ist/Du solt zů grossem spot vnd hohn werden/wie du dan wol werdt bist/ Du wirdst dich truncken vñ jamers vol sauffen/dan der kelch deiner schwester Samaria ist ein kelch des leyds oder jamers vnnd traurigkeit/disen wirdstu müssen trincken vñ biß auff den grũd auß sauffen/ darnach wirdstu die scherben fressen/vnnd deine brüst zerreissen dann ich habs geredt/ spricht der HERR Gott. Darumb sagt der HERR Got also. Dieweil du mein vergessen/vnd mich zů rück geworffen hast/so trag nun ietzund auch deine vnzucht vnnd hürerey.

Vnnd der HERR sprach zů mir/du menschen son. Wenn du Ahala vñ Ahaliba straffen wilt/so thu jnen jre grewel zů wissen/ Das sie jr eheg ebrochen/vnd jre hend mit blůt besudelt haben/vnd mit jren abgöttern gehüret/ vnd jre eygne kinder/die sie bey mir vberkommen/jnen zů eyner speyß geopffert haben. Vber das/haben sie noch eins widder mich gethan/ Sie haben meine heylige statt am sälbigenn tag verunreiniget/ vnnd meine Sabath entheyliget/ Dann wenn sie jre kinder

den.

den abgöttern geschlacht hetten/so kamen sie noch desselbigen tags in meinen tempel/ jn zů entheyligen. Sihe/das haben sie inn meinem hauß begangen.

Sie haben auch botten in ferre landt nach leutten außgeschickt/ daß sie zů jhnen kemen. Vnnd sihe/ wenn sie kamen/ so hettest du dich jnen zů lieb gebadet/ deine augen mit farben bestrichen/ vnnd auff das köstlichst auffgemutzt. Sassest auch auff einem herrlichen bett/ vor dem ein auffgerüster tisch stund/ auff welchen du mein reuchwerck vnd öle satzest. Da erhůb sich dann ein laut groß freuden geschrey/ vñ gaben den männern die vber feldt allenthalben her auß grossem volck beschickt waren/ vnd auß der wüste komen waren/ armgeschmeid an jre hende/ vnnd köstliche kronen auff jhre häupter. Da sagt ich zů jr/ Sie ist der Ehebrecherey gewonet/ von alters her/ sie wirdt von der hůrerey nit lassen/ Denn sie gehen zů jr hinein/ wie zů einem hůrischen weyb. Eben so gieng man zů Ahala vnnd zů Araliba den vnzüchtigen weybern. Deßhalben werden die* gerechten männer sie straffen/ wie man die Ehebrecheriñ vñ blůtuergiesseriñ straffen soll/ dann sie seind Ehebrecheriñ/ vnnd das blůt stehet noch an jhren henden.

Also redt der HERR Gott/ Für einen grossen hauffen volcks vber sie herauff/ vnnd gib sie in ein grausams geschrey vnd raub/ vñ laß sie von völckern versteiniget/ vñ mit jren schwertern erstochen werden. Sie sollen jre söne vnd döchter erwürgen/ vnnd jre heuser mit fewer verbrennen. Also will ich der vnzucht im land ein ende machen/ daß sich alle weyber dran stossen sollen/ vnnd nit nach jrer vnzucht thůn/ vnd man wirdt ewer vnzucht auff euch legen/ vnd werdet ewerer abgötter sünde tragen/ auff daß jr erfaret/ daß ich der HERR bin.

Das XXIIII. Capitel.

¶ Wie das vnglück vnnd die verstörung Jerusalem vnder der figur eines zerschmeltzten hafen/ durch den Propheten fürgetragen wirt.

A IM neundten jar/ im zehenden Monat/ am zehenden tag des Monats/ geschach des HERREN wort zů mir/ vnd saget/ Du menschen son/ schreib dir den namen des heutigen tags auff/ ja eben des heutigen tags/ inn welchem der könig von Babel sich wider Jerusalem gerüstet hatt. Vnnd gib dem vngehorsamen volck ein gleychnuß/ vnnd sprich zů jhnen/ Also spricht der HERR Got/ Setz einen ärinen hafen zů/ setz jn zů/ vnnd geuß wasser drein. Thůe seine stück die drein gehören/ zůsamen drein/ ja alle gůtte stück/ den bug vnd die schulter/ vnnd* die aller besten stück die wol beynicht seind. Nim das aller feysteste schaff/ vnnd leg ein hauffen beyne drunder/ eß hat sich wol ersodten/ vnd seine beyne seind wol gekocht. Auff das sprach der HERR Got/ Wee der mörderischen stadt/ die ein hafen ist/ an dem noch der roßt hangt/ vnd wil nit abgehen. Thůe ein stück nach dem andern herauß/ dañ man darff das loß nit vmb sie werffen/ weil jr blůt ist noch drinnen/ daß sie auff einen blossen felsen/ vñ nit auff die erden verschüttet hat/ daß manß mit staub het möge verscharren. Aber darumb hab ich jr blůt auff einen felsen schütten lassen/ dz man es nit möcht verdeckē/ vff daß ich meinenn grimmigen zorn vber sie fürte vnd gerochen würde.

* fülle in mit den besten beynen.

B Darumb so spricht der HERR Got also/ Wehe der mörderischen stadt/ dero ich auch ein groß fewer zůschüren werd/* Trag die beyn herzů/ daß ichs durchs fewer anzünde/ daß das fleysch gar versiede/ vñ alles so drinnen ist verzeret werde/ vnnd die beyn faulen. Stell den hafen lär auff ein glůtt/ daß er erwarmē werd/ vñ daß sein ärtz erhitzige/ auff daß sein vnreinigkeit die in jm ist/ zurschmeltzen/ vnnd der rost abgehen wölt. Man hatt grosse arbeit drüber gethan/ vnd ist doch des rosts nit vil abgangen auch nit durchs fewr. Dein vnreinigkeit ist so gar verhertet/ daß du nit woltest dich reinigen lassen/ da ich dich hab wöllen reynigen. Aber du wirdst fort nit rein werden/ biß ich meinen zorn gar auff dich schütte. Ich der HERR hab es geredt. Es kompt darzů/ daß ichs thůn werd/ ich werd mich nit saumen/ nit vbersehen/ noch mich lassen zů friden stellē/ sonder ich wil dich nach deinen wägen vnnd nach deinen* anschlegen richten/ spricht der HERR Got.

* Trag vil holtz herzů/ zünde das fewer an.

* thatten.

C Vnd des HERREN wort geschach zů mir/ vnd sprach/ Du menschen son/ nim war ich will dir den lust deiner augen durch ein plag hinnemen/ vnnd du solt darumb weder klagen noch weinen/ vnnd keinen träher darumb fliessen lassen. Bey dir selbs heymlich magstu erseufftzen/ aber kein todten klag solt du halten. Du solt dein zierd nichts destoweniger auffsetzen/ vnnd deine schůch anziehen. Schlahe den mantel nit vmb den mundt/ vñ esse kein trawer brot.

Augen lust oder trost/ heist er sein weyb.

D Wie ich nun zum volck am morgen früe redt/ da starb mir mein weyb am abendt. Da thet ich auff den andern morgen wie mir befolhen war. Vnd das volck sagt zů mir. Warumb zeigest du vns nit/ was die ding bedeuten die du thůst? Vnnd ich sagt zů jhnen/ Der HERR hat mit mir geredt vñ gesprochen/

Sag dem haus Jsrahel. Der HERR Got redet also. Nemet war/ich will mein heyligen Tempel/den hochmůt ewers gewalts/dem lust ewerer augen/vñ des sich ewer hertz besorget/entheyligen. Ewere sône vnnd döchter/die jr verlassen/werden durchs schwert fallē/vñ wie ich gethan hab/also werdt jr auch thůn.

Jr werdet den mantel nit vmb den můd schlahen/noch eynig trauwer brott essen/jr werdet ewer zierd nit destoweniger auff ewer haupt setzen/vnnd ewer schuch an ziehen/Jr werdet weder klagen noch weynen/sonder inn ewern mißthatten werdet jr verwesen/vnd ye eyner gegen dem andern seufftzen. Also sol euch Ezechiel ewer wunder zeichen sein/dan wie er gethan hatt/also must jr auch thun/so es darzů kompt/damit jr inen werdet dz ich der HERR Gott bin. Du aber menschen son/nim war/zů der zeyt/wan ich hinweg nemen werde von jnen jren gewalt/jr herrlich freud/den lust jrer augen/vnnd jres hertzen wunsche/jre sône/vñ döchter/am selbigen tag wirt ein entrunnener zů dir komen/das er dirs kunth thů. Am selbigen tag wirt dein mund auffgethan werden mit dem entrunnenen/das du reden vñ fort nit meh: stilschweigen wirdst/vñ also jnen zů eim wunderzeichen werden. Vnd jr werds erfaren das ich der HERR bin.

Das XXV. Capitel.

¶ Das wort des HERRN wider die Ammoniter/vnd Moabiter/vnd andere die sich des fals Jerusalem vñ Juda erfreut haben.

Vnd des HERRN wort geschach zů mir/vñ sprach. Du menschen son/richt dein angesicht gegen den kindern Amon/vnd weis sag wider sie/vnnd sprich zů jnen. Höret des HERRN wort. Der HERR Gott red also. Darumb das jr vber meinen tempell sprecht. Ha ha/er ist entweihet. Vnd vber das land Jsrahel/es ist verwüstet/vnnd vber das hauß Juda/man hab sie gefangen hinweg gefürt. Darumb wil ich dich den Morgenländischen kindern zum erb vbergebenn/das sie jre *vihe stell vñ jre hütten* deinem land bawen Sie sollen deine frücht essen/vnnd deine milch trincken. Den Camelen will ich Rabbath zů einem stall geben/vnnd die kinder Amon zum schiffperch machen/das jr erfaren müsset/dz ich der HERR bin. Dann also spricht der HERR Gott/von wegen das du die hende zusamen geschlagen/vñ mit den füssen gestampfet/ja das du dich vbers land Jsrahel vomm hertzen vnd gantz verächtlich gefrewet hast/Sihe/so wil ich mein hand vber dich ausstrecken/vnd dich den heyden zum raub geben/vnd vnd dich auß den völckern vertilgen/vnd auß allen ländern vmbringē/vnd dich von grund verderben lassen/damit du wissest/das ich der HERR bin.

*schlösser
*wonungen

Der HERR Gott spricht also. Darumb das Moab vnd Seir gesprochen haben. Sihe/das hauß Jnda besteht eben wie sunst alle andere heyden. Wil ich den stetten Moab die seiten auff thun/ja allen jren stetten vnnd landmarcken/so des lands lust sein/nemlich/Beth Jesimoth/Baal Meon/vnnd Kiriathaim/gegen den Morgenlendischen/dan ich wil sie jnen zum erb eingeben/mit den kindern Amon das man der kinder Ammon vnder denn heyden nummer mehr gedencken wirt/also wil ich mit Moab zů gericht gehenn/das sie erfaren/das ich der HERR bin.

Der HERR Got/spricht also/Vonn wegen das sich Edom am hauß Juda gerochen/vnnd mit jrem rechen verschuldet hatt/spricht der HERR Gott also/Jch wil mein hand vber Edom außstrecken/vnd leut vnd vihe darinne außreuttē/Jch wil sie von Theman biß gen Dedan verwüsten/vñ durchs schwert fellenn. Mich will ich an Edom durch mein volck Jsrael wider rächen/die sollen meinen grimmigen zorn an Edom volbringenn/das sie erfaren/das ich mich (spricht der HERR Gott) gerochen hab.

Also redt der HERR/Weil die Philistiner sich gerochen vnd nach allem jrem willen gerochen vnd erschlagē/vñ jre alte feindschafft erfüllet/so spricht der HERR Gott also/Nim war/ich wil mein hand vber die Philistiner außstrecken/vnd die todschleger erschlagen/vnd alle vbrigē an des meers gestad der/vmbringē. Jch wil grosse rach an jnen thůn/vnd sie mit grimmen straffen/das sie erfarenn söllen das ich der HERR bin/wēn ich mein rach an jnen volbracht hab.

Das XXVI. Capitel.

¶ Das wort des HERRN/wider die stat Tirus/wie/warumb/vnd durch wen sie sol zerbrochen werden.

Es begab sich im eylfften jar/am erstenn tag des monats/das des HERRN wort zů mir geschach/vnnd sprach/Du menschen son/darumb das Tirus vber Jerusalem gesprochē hat/Ha ha die porten der völcker seind zurbrochen/sie ist jetzt zů mir eingezohen/vnd ich werd jrer voll werdē/sie ist verheret vnnd verwüstet/Darumb spricht der HERR Gott/O Tire/nim war ich wil an dich/vñ wil vil völcker vber dich auffbringē/ebē wie sich die merwellē auffhebē. Diese werdē die maurē d' stat Tiri verderbē/vñ jre thurn abbrechen

abrechen/vnd wil jren staub von jr hinweg fegen/vnnd einen blossen velsen auß jr machen/ vnd eyn werd/darauff man die vischergarn am meer auffspant zů trucknen. Ich habs geredt/spricht der HERR Gott darumb so müssen sie den völckern zů eym raub werden.

Jre döchter auff dem feldt/werden durchs schwert vmbkomen/damit sie erfaren werdē/ das ich der HERR bin.

B Also spricht der HERR Got. Sihe/ich wil Nabuchodonosor den könig von Babel/der eyn könig aller königen ist/von Mitternacht her vber Tirum füren/mit rössern/ wägen vnnd reittern/vnd mit grosser menge des volcks. Deine döchter auff dem feld wirdt er mit dem schwert erwürgen/dich aber wirdt er mit einem bolwerck vmbgeben/dich beschätzen/vnd ein schantze rund her vmb dich machen/vnd den schilt wider dich auff heben.

Er wirt auch deine mauren mit seinē kriegsböcken auff lauffen/vnnd mitt seinen waffen dein thürn darnider reissen. Der staub von der menge seiner pferden wirt dich bedecken/so werden auch deine mauren erzittern vor dem gethümmel der reiter/räder vnd wägen/wenn er zů deinen porten ein zeucht/eben wie man sonst in ein offne zerrisne stat zeucht. Er wirdt mit den füssen seiner pferde alle deyne gassen zurtretten. Dein volck wirt er mit dem schwerdt erwürgen/vnd deine starcke seulen zů boden reissen. Dein gůt werden sie rauben/vñ dein handthierung außbeůten. Sie werden auch deyne mauren abbrechen/vnd deine schöne lůst heuser vmbreissen. Dein steyn/holtz vñ staub werden sie ins wasser werffen/vnnd wils ein ende machen mit der menge deiner senger/das man deiner harpffen klang nit mehr hören sol.

Ich wil eynen glatten velsen auß dir machē/ vnd ein werd/auff dem man die vischergarn auffspannet/vnd trucknet vnd sollt nimmermehr erbawet werden/ Ich der HERR habs geredt/spricht der HERR Got.

C Vber Tirum redt der HERR Got also. Was gilts die inßlen werdē erbeben von dem knall deins fals/vnd von dem seüfftzen der erschlagnen die man in dir erwürgen wirt. Alle fürsten am meer her werden herab vonn jren stülen sitzen/jre schauben von jn thůn/vnd jre gestickte kleyder auß ziehen. Schrecken werden sie anlegen/vnd herab auff die erd sitzen/ vnnd sich deines vnuersehenen fals entsetzen/ vnd vber dich trauren. Sie werden dich klagen/vnd sprechen. Ach du berümbte stadt/die du am meer lagest vnd die starckest daran gewesen bist/sampt deinen inwonern/für denen sich das gantz landt fürchten můßt/wie bistu nůn so gar ietz verderbt?

Die schiff werden sich am tag deines fals entsetzen/ja die meer inßlen werden von deinem vndergang erschrecken. Weil kein mensch mehr auß dir gehet.

Darzu redt der HERR Got also. Weñ ich dich zu eyner verwüstenn statt mach/wie D
andere stett/inn denen niemants wonet/vnd wenn ich die tieffe vber dich bringe/das dich viel grosse wasser bedecken/so wil ich dich hin under stossen mit denen die zur tieffen gruben hinab faren/zum immerwerenden volck/vñ dich inn das aller vnderst land setzen/wie die alten ewigen wüsten/auff das niemants mehr inn dir wone. Vnnd wenn ich nun gib die gloria vnnd herrlichkeit jm land der lebendigen/ dann wil ich dich gantz zů nichten machen das du nimmer seiest/vnd wann man dich sucht/ das man dich (spricht der HERR Gott) inn ewigkeit nimmer finde.

Das XXVII. Capittel.

¶ Von dem grossen handell vnnd gewerb der stat Tirus/vnnd das sie jrer hoffart halb vmb kommen sol.



Vnd das wort des HERRN geschach zů mir/vnd sprach/o Du A
menschen son/erheb vnnd mach eyn klag vber die statt Tor/vnnd sag deren die am anfurt des meeres ligt/vnd mit vil völckern vñ jnßlen handlet. O Tyre/der HERR Got sagt also. Du hast gesagt/Ich bin die aller schönst. Deine land marken seind mittē im meer. Dein bawelent die zum nehesten vmb dichher ligen haben dich auffs aller schönest gemacht/Sie haben all dein tafelwerck aus Cypreß holtz von Senir gemacht. Von dem berg Libanon haben sie Cederbeum geholet/dir daraus eynen Segelbaum zů machen/vnd deine rüder aus den eychen van Basan/Deine Schiffbenck haben sie aus jndischem helffenbeyn/vñ die gestüle aus dē jnßlen Cithijm gefürt/Dein Segel tůch ist vō weisser gestickter seiden aus Egypten land/vnnd dein decke ist von gelber seiden vnnd scharlach aus der jnßlen Elisa. Die von Zidon vñ Aruad waren deine rüderknecht/deine weisen aber o Tire seindt deine schiffherrn gewesen. Die eltistē vñ klügen von B
Biblese gabē schiffknecht zum dinst deins man cherleyeß haußraths. Bei dir fand mann alle meerschiff mit jrē schiffleutē/die hetten jre hendel in diß. Die von Persia/Lydia/vñ Libia/ waren deine buntdegen ossen vnnd kriegsleut/ die jre schilt vnnd helm bey dir auffhencken/ vonn denen bist du so wol gezieret. Die kinder vonn Aruad mit deinem heer/warenn rings vmb her auff deinen mauren/vñ die wechter auff deinen thürnenn. Die seindts die jre schilt auff deinen mauren vmbher auffgehenckt/vñ dich so schön gemacht habenn. Tarsis hatt

mit dir in allerley wahr gehandelt/mit silber/
eisen/zin/vnd blei/vnd dir damit eynen gros-
sen marckt gemacht. Griechen land/ Tubal/
vnnd Mesech/sind dein krämer gewesen/die
dir eygen leut vnnd ehrin gefäß zů gefürt ha-
ben nach notturfft. So haben die vom hauß
Thogarma auff deine jarmärckt pferd/reit-
ter/vnnd maulthier gebracht. Die vom De-
dan deine kauffleut/vnnd sunst vil inßlen die
mit dir handthierten/haben dir Helffanten
horn/vnd Hebenholtz verkaufft. Syria hatt
mit dir geworben/vnd deines grossen handels
halb / auff deinen marck bracht kőstlich *ge-
wandt Purpur/gestickte arbeyt/seiden vnnd
sammet/vnnd edel gesteyn vnnd Christal /
Juda aber vnnd das lande Jstrahel seindt
auch deine kauffleut gewesen/vnd haben dir
weytzen von Minnith vnnd Balsam/ hőnig/
ől vnnd Mastich/auff deine märckt bracht.
So hatt auch Damascon mit dir geworben/
deines grossenn brauchs vnnd allerley wahr
halb/mit starckem wein/ vnd weisser woll.
Dann vnd Griechen land/vnd Mehuzal ha-
ben dir auff deine marckt bracht/eisen werck/
Cassia vnd zimetrőren/ das du mit handle-
test. Dedan hatt mit dir gehandelt mit teppi-
chen darauff mann sitzet.

*Smaragde

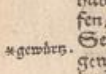
C Arabia / sampt allen fürsten von Kedar/
haben auch mit dir gehandthiert / mit schaf-
fen/widdern/vnnd böcken. Die kauffleut von
Seba vñ Raema seind auch deine kauffleut
gewesen/mitt der besten specerey */ mit aller-
ley kőstlichem gesteynn vnnd goldt / haben sie
auff deinen marckt gebracht. Haran Channe
vnnd Eden/sampt den kauffherren von Se-
ba/Assyria vnnd Kilmad/ seindt auch deine
kauffleutt gewesen/mit seidenen vnnd gestick-
ten tüchern/mit kőstlichenn kleynetten vnnd
schetzen die sie hetten eingewunden mit seide-
nen schnüren vnd woll versorget/vnnd Ceder
holtz habenn sie auch auff deinen marckt ge-
fürt. Aber die schiff vonn Tharsis waren
die fürnembsten vnder deinem gewerb. Also
bist du erfüllet/vnd sehr prachtig worden auff
dem mehr/deine rüderknecht fürten dich auff
grossem wasser/aber ein ostwind hat dich zer
stossen mitten im mehr/also/das deine wahr/
gewerb/vnnd kauffleut / deine rüderknecht/
Schiffherren/vnnd die so die schiff machen/
sampt deinen kriegs leutten/vnnd deiner gan
tzen gemeyn/ mitten auff dem mehr/ am tag
deines fals vmbkommen sőllen. Die schiff
werden erbeben von dem grossen geschrey dei-
ner schiffherren. Alle die an den rüdern zogen/
mit den Schiffherren auff dem mehr/ werden
steigen auß jhren schiffen/ vnnd sich stellen an

*gewürtz.

D das land/vnd erheben jre stimm/vnnd füren
eyn klåglich geschrey. Staub werden sie auff
jre heupter werffen/ vnd sich mit der äschen be-
sprengen. Sie werden sich vmb deiner willen
kal bescheren/vnnd sich begürten mit säcken/
vnd dich seh bitterlich vnd klåglich beweinen.
Sie werden ein klaglied vber dich machen vñ
dich klagen. Ach wer ist doch jemal so garmir
ten im mehr still worden/wie die star Tirus.
Wenn dein handthierung von dem mehr auß
gieng/so gabest du vilen vőlckern gnůg. Mit
der wahr vnd deiner kauffmanschafft mach-
test reich die könig auff erdē. Nun aber bist
vom meer inn das aller tieffest wasser gestür-
tzet/das all dein gewerb gůt/vnd volck vnder
kommen ist. Alle die in inßlen wonen erschre-
cken vber dir/ vnnd alle jre könige haben sich
entsetzt/vnd jre angesicht verendert/vmb dei-
ner straff willen. Die kauffleut vnder den
vőlckern pfeiffenn vber dich/das du so gar zů
nichts worden bist/ das du nimmermehr wi-
der auff kommen solt.

Das XXVIII. Capitel.

¶ Das wort des HERRN wider den fürsten Tiri vonn wider Sidon



Und des HERRN wort gie
schach zů mir/vnd sprach. Menschen sonn/sag dem fürsten vonn
Tyro / der HERR Gott rede
also. Darumb das du dein hertz
erhaben/vnd gesagt hast/Jch bin Got/vnnd
sitz auff dem stůl Gottes mittē auff dem meer
so du nit eyn Got/sonder nur eyn menschheit
vnd denn ocht dein hertz erhaben/als werestu
Gott/ Nim war/du dunckest dich selbs klů-
ger dann Daniel/das dir nichts verborgen sey
vnd habst durch deine klůgheyt vnd verstand
dir solche macht zů wegen bracht/vnnd schetze
von goldt vnnd silber gesamler /vnnd habst
durch deine grosse weyßheit vnnd handthie-
rung so grosse macht vberkomen darumb du
auch dein hertz erhaben hast/das du so mech-
tig bist.

Darumb sprichet der HERR Gott also: B
Weil du dein hertz erhabenn hast / als werest
du Gott/ Nim war/so will ich frembde/ der
heyden Tyrannen vber dich bringen / die sől-
lenn jr schwerdt vber deine schöne werffen/
außzücken/vñ deine schöne gestalt zů schäden
machē. Sie sollen dich erwürgen / vñ binnen
in die grůben stossen/also dz du mitē im mee
sterbest/wie die erschlagnen. Laß sehen ob
du denn auch vor denen/die dich erwürgen/
reden werdest. Jch bin Got/weil du doch nur
eyn mensch vnnd nit eyn Got bist/ vnd bist in
der handt deiner todschleger. Du solt sterben
wie die vnbeschnittenen/von der hand d' frem-

den

den/Dann ich habs gered/sagt der HERR Gott.

Vnd des HERRN wort geschach zů mir/vnnd sprach. Menschen son/erheb eyn Clag vber den König von Tiro vnnd sprich.

Der HERR Got redt also. Du bist eyn seer schön werck eyner gleichnuß/voller weißheit/ vnd auß bündig schöne. Du bist in dem garten Gottes zů Eden gewesen/vnnd alles edel gesteyn bedecket dich/Nemlich/Rubin/Topaser/Demanten/Hiacinkt/Onig/Jaspis/ Saphir/Smaragd/vnd Carfunckel/vnnd Golde war dein zierde. Darneben aber/seindt dir dennocht auch an dem tag darann du bist erschaffen/deine löcher zů bereyt. Du bist eyn herrlicher Cherub/der sich weit außbreit/ vnnd bedecket/vnd dich hab ich auch auff den heyligen berg Gottes gesetzt. Du bist mitten vnnder den feursteynen gangen. Du warest volkomen inn deinen wegen von dem tag an deiner erschepfung/biß die mißthat an dir funden ward. Dann du hast durch dein groß handthierung/alles das vmb dich ist/mit vngerechtigkeit erfüllet/vnnd dich versündiget/ So hab ich dich nun vonn dem berge Gottes abgeworffen/vnd dich vnder den feursteynen vmbbracht/du weit außgestreckter bedecker Cherub. Dein hertz hatt sich deyner schöne halb erhabenn/vnnd du hast deyne weißheit vmb deiner gestalt willen verlorē. Ich hab dich zů boden gestürtzet/vor allenn königen/ vnd gar eyn schawspil auß dir gemacht.

Du hast dein heyligkeit mit deiner grossen mißthat deines vnbillichen handthierens entheyliget/darumb wil ich eyn feur bey dir außkommen lassen/das dich fressen soll/vnnd will dich zů äschen machen/auff der erden/das es alle welt sehen wirt. Alle die dich vnder den heydenn kennen/werden vmb dich entsetzen/ das du so gar zů nichts worden bist/vnnd inn ewigkeit nimmer auffkomē wirdst.

Vnd des HERRN wort geschach zů mir/vnnd sprach. Du menschen son richt deyn angesicht gegen Zidon/vnnd weissag widder sie/vnnd sprich. Also redt der HERR Gott. Nim war o Zidon/ich will an dich bin/vnnd chr an dir erjagen/auff das sie wissen das ich der HERR bin/so ich sie straff/vnnd an jr geheyligt werd. Dann ich wil die pestilentz vnd blůtruergiessung vber sie auff jre gassen schicken/vnnd sollen erschlagen dinnenn fallen/ durchs schwerr/welchs allenthalben vber sie gehen wirdt/also damitt sie wissen das ich der HERR bin. Vnd dem hauß Jsrael/soll fürhin keyn stechender dorn/noch schmertzender stachel vberbleiben/vonn allen denen die vmb sie heꝛ ligen vnd jre feinde seind. Damit man erfare/das ich der HERR bin.

Also spricht der HERR Gott. Wenn E ich das hauß Jsrahel vonn den völckern/vnder die sie verstrewet seindt/versamle/so werd ich vnder jnen geheyligt vor allen heyden/vñ sie werden im land/welchs ich meinem knecht Jacob geben hab/wonen. Sie werden sicher darinne wonen/heuser bauwen/vnnd weingarten pflantzen/ja sicher werden sie wonen/ so ich das recht vnd straff werde gehen lassen/ vber alle jhre feinde/rings vmb sie heꝛ: vnnd sie sőllen erfaren das ich der HERR jr Got bin.

Das XXIX. Capittel.

¶ Das HERRN wort wyder den König in Egipten/vnd wider das gantz Egipten landt.

IM zehenden jar/am zwölfftenn tag/des zehen monats/geschach des HERRN wort zů mir/ A vñ sprach. Menschen son/Richt dein angesicht widder Pharao den königin Egipten/vnd weissag wider jn/ vnnd widder das gantz Egipten land/vnnd sprich also. Der HERR Got redt also. Sihe/o Pharao eyn König in Egypten. Jch wil an dich du grosser Trach/der du in deinen wassern ligst/vnnd sprichst. Das wasser ist mein/ vnd ich hab mich selbs gemacht. Jch will dir ein gebiß ins maul/vnnd alle visch inn deinen wassern dir an deine schüpen hencken. Darnach will ich dich auß deynen wassern herauß ziehen/sampt allen deinen vischen die an deinen schüpen hangen. Vnd wil dich inn die wüste hinweg werffen mit allen den vischen deines wassers. Auffs land wirdst du fallen/vnd weder zůsamē gelesen noch auffgehebt werdē/ dem vich auff dem land/vnd dem gevögel im lufft/hab ich dich zů fressen gebē/das alle die in Egypten land wonen/erfaren/das ich der HERR bin. Darumb aber das du dem hauß Jsrael eyn rorstab gewesen bist. Vnnd zerbrachest wenn sie dich inn die hand faßten/ vnnd zurstachest jnen die seitten/vnnd zerfielest/wenn sie sich auff dich lehneten/vnd bundest auff alle jrenieren oder lenden.

Darumb spricht der HERR Gott also. B Sihe/ich wil das schwerdt vber dich bringen/ vnnd leut vnd vieh inn dir erschlagen/Egipten land sol zur wüste vnnd eynöde werden/ vnd sőllen also erfaren das ich der HERR bin. Vmb des willen aber das du hast gesagt. Der fluß ist mein/vnd ich hab jn selbs gemacht. Nim war/ich will an dich/vnnd deinen fluß. Jch wil Egyptenn landt wüst vnnd öde machenn/ durchs schwerdt verderbt vonn dem thürn Seuene ann/ biß ann die landtmarcken

cken des Morenlandts/das innerthalb vier-
tzig jaren/keins menschenn noch vihes füß hie
durch wandlen/oder drinn bleiben oder wonen
wirt/dann ich wil Egipten land für andrē wü
sten ländern wüst machen/vnnd jre stett ver-
wüsten viertzig jar lang/für andren verwüste
ten stetten. Die leüt aber im landt Egipten/
wil ich vnder die völcker verstrewen/vnd vn-
der andere länder verstöbern.

Denn also spricht der HERR Got. Weñ
die viertzig jar auß seindt wil ich die Egipter
auß den völckern/vnder die sie verstrewet ge-
wesen/widerumb zůsamen bringen/vnnd will
die gefangnen auß Egipten land/widerumb
in das land Patharos/jr vatter land/daheit
sie kommen sein füren/das sie daselbst ein klein
reich seien/ja das kleineste vnnder anderen rei-
chen/auff das sie sich fort nit meht vber die hei
den erheben/dann ich wil sie wol so seht minde
ren/dz sie nit mögen vber sie herschen/vñ dem
hauß Jsrael zů keynem trost mer seien/vnd nit
vnrechts leren/das sie fliehen/vnnd jnen nach
volgen/vnd erfaren darbei/dz ich der HERR
Got bin.

Es begab sich auch im siben vnd zweintzig-
sten jar/am ersten tag/des ersten monats/das
des HERRN wort zů mir geschach/vnd
C sprach. Menschen son/Nabuchodonosor der
König von Babel hat sein heer mit grosser mü
he für die statt Tiro gefürt/das alle heupter
kal/vnd alle schulter berupfft waren. Deñ ist
doch weder jm noch seim heer seine arbeit vnd
mühe belohnet worden/mit welcher er mir wi-
der die statt Tirus gedienet hatt. Darumb
spricht der HERR Gott also. Sihe/ich will
Nabuchodonosor dem König von Babel Egi
pten landt geben/das er alle jr gůt hinweg ne-
me/vñ sie beraube/vnd plundere/vnd seinem
heer den sold außrichte/vnnd im sein mühe be-
lohnet werde/in welcher er mir widder sie ge-
dienet hat. Jch hab im Egipten land für sein
arbeit/die er an Tiro vonn meinet wegen ge-
than hat/eingeben/spricht der HERR Got
Deñ wil ich dem hauß Jsrael sein horn wider
wachsen lassen/vnnd dir deinen mundt vnder
jhnen auffthůn/das sie erfaren/das ich der
HERR bin.

Das XXX. Capittel.

¶ Von der zerstörung des Egipten landts/vnd jrer helffer.

A Weddes HERRN wort ge-
schach zů mir vnnd sprach. Du
menschen son weissag vnd sprich
Der HERR Gott spricht al-
so. Heulet/o wee des tags/denn
der tag ist nahe/der tag des HERRN
ist herbei komen/ein wolckiger tag/dann der
heyden zeit ist vorhandenn/das das schwerdt
vber Egipten komen sol/vñ morenland wirt
erschrecken wenn die geschlagnen in land Egi
pten fallen/vnd sein volck hinweg gefürt/vnd
seine grundtveste abgebrochen werden. Das
Morenland/Libya/Lydia/mit allerley Pö
bel/vnd Chub/vnd die auß dem bundsland
werden mit jnen durchs schwert fallen.

Also redt der HERR Got. Die vnderstů
tzer des lands Egipten müssen fallen/vnnd jr
gewaltiger pracht jres königreichs můß herun
der von dem thurn Seuene an/söllen sie fal-
len durchs schwert/spricht der HERR Got
Der heerscharen. Vnnd also wirt es vber an-
der verwüstere länder/verwüstet/vnnd vber
andere öde stett/öd werden/da mit sie erken-
nen dz ich der HERR bin/in dem/so ich ein
feur inn Egipten mache/dardurch alle die jr
helffer verderben. Denn so werden botten von
mir in schiffen außziehenn/die vermessenen
des Morenlandts zů erschrecken/vnnd so
wirt sie ankomen auff den tag Egypten/dañ
sihe/er kompt on zweyfel.

Der HERR Got redt also. Jch wil durch
Nabuchodonosor den König vonn Babel die
menge des Egipten lands/auffraumen/dañ
er vnd sein volck/sampt den tyrannen der hey-
den mit jm/werden herzů gefürt dises land zů
verderben. Sie werden jre schwert vber Egi
pten außzucken/vnnd das gantz landt mit er-
schlagnen füllen. Jch wil die fluß austrucknen/
vnd das land bösen leutten verkauffen/
vnd wil das land vnd alles so darin ist/durch
die frembden verwüsten. Jch der HERR
habs geredt.

Der HERR Got sagt also. Jch wil die C
abgöttischen götzen vmbbringen/vnd vertil-
gen die abgötter zů Noph/vnnd es soll kein
fürst meht inn Egipten lande sein/damit ich
das landt in eyn forcht bringe. Patharos will
ich verwüsten/vnd zů Tanis eyn feür anzun
den. Zů Alexandria wil ich gericht halten/
vnd meinen grimmen vber Pelusium/die eyn
landwere des landts Egipti ist/ausschütten.
Jch wil die menge zů No verderben/vnd eyn
feür in Egipten anzündē. Sin můß sich ängst
lich vbel förchten/wie ein geberende/vnd No
wirt mit gewalt auffgerissen. Memphis aber
wirt teglich ängstigung erleiden müssen. Die
beste mäschafft von Heliopoleos vñ Baba-
sto/wirt durchs schwert fallen/vnd gefangen
darvon gefürt. Taphnis wirt eynen finsteren
tag haben/wenn ich die Scepter des Egipten
lands daselbst zurbrechen/vnd mit dem pracht
lichen gewalt ein end machen werd. Ein volck
wirt sie bedecken/vnnd jre döchter werden gar
enclich hin gefürt werdē. Also wil ich in Egi

pten

pten gericht halten/auff das sie wissen das ich der HERR bin.

Es begab sich auch im eylfften jar/ am ersten tag des ersten monats das des HERRN wort zů mir geschach/ vnnd sagt. Du menschen son. Ich hab den arm Pharaons des königs in Egipten zurbrochen/vnd sihe/ er ist nit verbunden worden das er heyle/noch gepflastert/noch mit binden zů gebunden/das er starck wurde/vnd eyn schwert fassen möge. Darumb sagt der HERR Got also. Sihe/ ich will an Pharao den König inn Egipten/ vnd jm seinen starcken arm/der doch zerbrochen ist/zurmursen/das jm das schwerdt auß der hand entpfallen m ůß/das Egypten land aber/wil ich vnder die heiden verstrewen vnd in die lender verjagen. Dem König von Babel aber/wil ich seine arme stercken/vnnd jm mein schwerdt in sein handt geben/vnd wil Pharao seine arm zerbrechenn/das er vor jm winßlen oder achtzgen sol/wie ein verwunderer auff den tod. Ich wil die arm (sag ich) des königs von Babel stercken/ das dem Pharao seyne arme entpfallenn/ auff das sie erfaren das ich der HERR bin/wenn ich dem König von Babel mein schwerdt in seind hand gib/vnnd er es vber Egipten land außzückt/vñ ich die Egypter vnder alle heyden verjage vnnd in allen ländern verstrewe/das sie erfaren/das ich der HERR bin.

Das XXXI. Capitel.

Wie pharao der Egipter König/ sol dem Nabuchodonosor vbergeben werden.

AVnd es begab sich im eylfften jar/ am ersten tag des dritten monats/das des HERRN wort zů mir geschach/vnnd sagt. Du menschē son sag Pharao dem König auß Egipten land/ vnnd al seinem volck. Wem vergleichstu dich mit deiner grösse: Sihe/ Assur war wie eyn Cederbaum auff dem berg Libanon/hübsch vonn åsten/ schårtig von dicken zweigen/vnd hoch auffgeschossen/das man seyne spitze zwischen den dicken beumen herfür sahe. Die wasser zogen jn auf/ vnnd die tieffe macht jn hoch/ dann seine flüß lieffen rings vmb seinen stamm odder wurtzel her/vnd seine beche zů allen beumen auff dem feldt. Darumb wůchß er auch höher weder sunst all andre beum im feld/ vnnd vberkam viel åst/vnnd lange zweig/dann er hett wassers gnůg/vnd da er seinen schatten außbreitter/da nisteten die vögel des luffts auff seinen zweigen/allewilde thier machten junge vnder seinen åsten/vnd viel grosse völcker woneten vnder seinem schatten. Ei/er war schön an seiner grösse/vnnd an der lenge seiner åstenn/ denn sein würtzel hett viel wassers. Da waren keyne Cederbaum höher inn Gottes garten. Die Tannen bäume mochten seyner höhe nit gleichen. Die Dattel bäum waren seinen zweigen nit gleich. Ja alle beum im garten Gottes mochten sich seiner schöne gar nit vergleichen/so schön hett ich jhn gemacht mit der menge seiner zweigenn/ das jhn alle beum zů Eden/die im garten Gottes stunden/ neideten.

B Der halben spricht der HERR Gott also. Die weil er hoch worden ist/vnnd sein grüne spitzen zwüschen den dicken beumen herfür gebotten hat/ vnd sich seiner höhen in seinem hertzen vbernomen hat/so wil ich jn dem meichtigsten vnder den heyden/in seine hende geben/der sol jm thůn was er jm thůn wirdt. Ich hab jn verstossen vmb seines gotlosens wesens willen. Die frembden sollen jn abhawen/vnnd der heyden tyrannen werden jhn hinn werffen auff die berg/seine zweige werdē jn allen grün den vnnd talen fallen/vnnd seine åste in allen felsen des lands zurbrochen werden/ das alle völcker der erden vonn seinem schatten abziehen/vnd jn verlassen müssen. Alle gevögel des luffts sassen auff seinem vmbgefallenn stam/ vnd die wilden thier des felds auff seinen åsten das sich fürhyn keyn baum am wasser seyner höhe vberhebe/vnnd sein schöfling nit zwüschen der dicken beumen herfür rege/vnnd sich auch kein bach baum mehr gegen jnen mit seiner vergleiche. Dann sie werdenn allsamen vnder die erden vnd dem todt vbergeben/ wie auch andre menschen/die zur grůben hinab faren.

Das spricht der HERR Gott. Am tag daran er in die hell hinab für/hab ich eyn klag C angericht/vnd jn mit der tieffe bedeckt/vnnd weret seinen flüssen/vñ zwang die grossen vielen wasser. Es hat sich aug der berg Libanon vber jhm bekümmert/ vnnd alle beume im feld haben sich entsetzet vmb seyner willen. Ich macht das sich die heyden von dem knall seines fals erschürleren/da ich jhn inn die hell hinab stieß/mit denen die zur grůben hinnuber faren. Dargegen aber trösteten sich alle lustige beum in der vndersten erden/sampt allen außerlesnen vnd besten beumen Libanon/ mit andren bachbeumen die vnder der erd waren/dann sie füren auch mit jm in die helle (zů denen die vom schwerdt vmbkommen seindt) die vor vnder seines arms schatten auff erden vnder den heyden gesessen waren. Gegen wem sol man nun dich vergleichen/der dir mit herrligkeit vnd pracht vnder den lustigen beumen gleichē möge: Sihe du bist mit den lustigē beumen vnd die eusserste oder vnderste erden verstossen/da du ligē můst vnder den vnbeschnittnen

vnnd bei andern die mit dem schwerdt sind er-
schlagen. Das ist der Pharao/vnnd all sein
volck/sagt der HERR Got.

Das XXXII. Capitel.

¶ Das Pharao solt vmbkommen/vnd zů andern kőnigen/
hinab zur hellen faren/mit allem seinem volck.

A ES begab sich auch im zwölfften
jar/am ersten tag des zwölfften
monats/das des HERRN
wort zů mir geschach/vñ sprach.
Du menschen son/erheb eyn klag
vber Pharao den kőnig auß Egypten/vnnd
sprich zů jm. Du bist gleich wie ein lewen vn-
der den heyden/vñ wie ein Merdrach. Du zer-
strewest mit dem horn in wassern vnd betrübst
die wasser mit deinen füssen/vnd zertrittest jre
strőmen. Darumb spricht der HERR Gott
also. Ich wil mein netz vber dich einwerffen
durch eynen grossen hauffenn volcks/die dich
in meine garn jagen sőllen/deñ so wil ich dich
auffs land verwerffen/vñ auff dem feld ligen
lassen/das vber dir alle vögel des luffts sitzen
vnd alle thier der erden satt von dir werden.
Dein fleysch wil ich auff die berg werffen las-
sen/vnd alle tal vnd bühel mit deinem aß auß
füllen. Das land/wil ich mit dem geschanck dei
nes blůts trenckenn biß an die berg hinauff/
das alle gründ darnon voll werden.

B Wenn du nun gar erloschen bist/so will ich
den himel verdecken/vnd seine sternen müssen
verfinstern/die sonn wil ich mit dem gewőlck
vberziehenn/so soll auch der Mond nit schei-
nen. Alle liecht am hymel müssen von deiner
wegen trauren/vñ ich wil(spricht der HER
Got) finsternuß vber dein land bringen. Ich
wil auch das hertz vler völcker vber dich rey-
tzen/so ich dein mord vnder den heyden/vnnd
hin vnd her in die länder die du nit kenest/auß
kommen laß. Es werden sich auch vil völ-
cker/so sehr vber dir entsetzen/vnnd jre kőnige
werden sich sehr erschrecken/das jhnen das har
gen berg stehen wirt/vmb aller sünden willen
die du gethan hast/wenn mein schwerdt daher
fleuget vber jre angesicht/ja sehr werden sie
vnd plőtzlich erschrecken/ein iglicher vmb sei-
ner seelen willen/am tag deines *fals.

*steines.

C Dann der HERR Gott redt also. Das
schwerdt des kőnigs von Babel wirt dir kom-
men/vnd ich wil dein volck durch der helden
schwerdt fellenn/die du nit bestritten kanst/
die alle tyrannen der heydenn seindt/die den
pracht des Egipten lands verheren/vnnd all
sein volck vmbbringen werden. Ich will alles
vihe im land verderben/an viel wassern/das
sie fortan weder menschen füß noch viehes kla
wen/trübe machen sollen. Denn wil ich(spricht
der HERR Gott)jre wasser leuttern/vnnd
jre flüß daher füren wie eyn öle/wenn ich das
Egipten land verwüste vnnd öd leg/von al-
ler seiner fülle/vnnd alle die darinn wonen
schlage/das sie erfaren/das ich der HERR
bin. O wie kläglich wirt es werden/Der hey-
den döchter werdendts klagen/ja sie werden
Egipten vnd all sein volck klagen/spricht der
HERR Got.

Im zwölfften jar aber/am fünffzehenden
tag des monats/geschach des HERRN
wort zů mir/vnd sprach Menschen son/ding
ein klag lied vber das volck in Egypten/vnd
stoß es mit andern döchtern der starcken hey-
den hinab vnder das vnderste erdrich/zů de-
nen die in die grüben gefaren seindt. Was bist
du schöner? Hynab mit dir/leg dich zů den
vnbeschnitten. Sie werden vnder den erschla-
gnen vom schwerdt fallen müssenn. Das
schwert ist geben. Sie haben zů jnen gezogen/
sie sampt jrem volck. Die aller starckesten
helden in der helle/werden jm zů sprechen/die
mit jren hülffern hinab gefarenn sein. So
werden auch die starckenn helden inn der höll/
sich mit seinen bundtgenossen/von jm erspra-
chen/die ietzt hinab gefaren vnd ligen* da vnbeschnitten vnd durchs schwert erschlagen.
Assur mit seinem gantzen hauffen ist daselbst/
vnnd seine gräber rings herumb her/die all
samen von dem schwerdt erschlagen vnd ge-
fallen seindt/welcher gräber zů vnderst in der
grüben seindt. Die begräbnuß aber seyn
gemeynnen hauffenns/die allsamenn durchs
schwerdt erschlagen vnnd gefallenn seindt/ist
rings weiß herumb/die vor ertwan eyn forcht
in das landt der lebendigen gebracht haben.

Elam vnnd all sein volck ist auch daselbst/
vnd jre gräber rings herumb/die all durchs
schwerdt erschlagen vnnd gefallen seindt/die
vnbeschnitten vnnder die erd kommen seindt/
vnnd ertwan eyn forcht inn das lande der le-
bendigen gebracht haben/Darumb sie ietz jr
schandt tragen müssen/sampt andren die zur
grüben gefaren seind. Man hat sie gelegt vn-
der die erschlagnē/sampt allem jrem hauffen/
vnnd ligen vmbhebt begraben. Sie seind al-
le vnbeschnitten/vnnd vom schwerdt erschla-
gen/darumb das sie vormalls/eyn forcht inn
das landt der lebendigen gebracht haben/des
müssenn sie nun jr schandt tragen/bei andern
die zůr grüben gefaren seyn/ja vnnder den er-
schlagnen müssen sie bleiben.

Daselbst ist auch Mesech/Tubal/mit all
jrem volck/vnnd jre gräber seindt rings her-
umb/die seind alle vnbeschnitten/vnnd vom
schwerdt vmbkommen/darumb das sie ihre
landt der lebendigen ertwan eyn forcht brach
haben. Sie aber werdē mit ligen bei denen hel
den die sonder schwert schlág abgangen/vnd
mit

vnd mit jren streiterwaffen hinab in die hell gefaren seind/die jnen jre schwert vnder dē kopff haben lassen legen / welcher mißthat aber jetz auff jren beynen ligt/die weil sie vor etwan als helden das land der lebendigenn in ein forcht gebracht haben / Vñ du müst auch vnder den vnbeschnittnen zerschlagen werden/vnd bei denen / die vom schwert vmbkomen seind/ligen.

Das land Edom mit seinen königen vñ fürsten ist auch da mit jrem heere/vnnd zů denen die vom schwert erschlagē / die doch gewaltig vnd mechtig seind gewesen / gerechnet wordē/ vnnd müssen nun dabei den vnbeschnittnen ligen/mit andren die zur grůben gefaren sein.

Daselbst seind auch alle fürsten von Mitternacht sampt allen jägern/ die zů den erschlagnen herab gefarenn seind/darumb das mann sich etwan vor jrem gewalt förchtenn müßt/ nun aber ist jr schrecklicher gewalt zů schanden worden / vnnd ligen vnbeschnitten vnder den erschlagnen durchs schwert/vnnd tragen jr schand bei denenn die zur grůbē hinab gefaren sein.

Wenn nun Pharao dise sihet/wirt er sich vñ all sein volck tröstenn / Pharao vnnd all sein kriegsheer/ die vom schwert erschlagen seind/ spricht der HERR Gott. Dann ich wil dem land der lebendigenn mein forcht eingeben/Pharao aber vnnd aller sein hauff/ müß vnder den vnbeschnittnenn vom schwerdt erschlagnen ligen / hatt der HERR Gott gesagt.

Das XXXIII. Capitel

Der prophet ermanet die wächter das volck zů warnen/ vnd das ein jglicher nach seinen wegen geurteylet wirt/vnnd straffet die/so Gottes wort hören/vnnd nit darnach lebenn.

A Vnd mir geschach des HERREN wort/vnd sagt/Du menschen son/ redē mit den kinderenn deines volcks/ vnnd sage jnen also/ Wenn ich ein schwert vber dz land komen lassen wil / vñ daß das landvolck eynen man auß seinen landsmarckenn erweler/den es zů eynem wächter bestelter/ vnnd so er sihet das schwert vber das land komen/das er mit den drometen blase / das volck zů warnen. Wo nun jemants der drometen hall vernemē/vnd wölt sich aber nit * hüten warnen/ vnd das schwert keme vnnd neme jn darnon/ desselben blůt wirt auff seinē eygen kopff bleiben. Er hat der drometen hall gehöret / vnnd hat sich nit gehütet / Darumb sey sein blůt auf jn. Höret er aber das posaunen geschell/ vnd laßt sich nichts deskoweniger nit warnenn / so wirt sein blůt ob jm bleiben. Laßt er sich aber warnen/ vnd hütet sich / so wirdt er sein leben erretten. Begebe es sich dann/das der wechter sehe das schwerdt kommenn/ vnnd nit mit der drometenn bliese / das volck zů warnenn/ Das schwerdt keme nun / vnnd brechte eynen auß jnen vmb/der selbig wird ja in seiner mißthat hingenommen/ nichts desto weniger wil ich sein blůt vonn des wechters hannd erforderen.

Nun so hab ich dich du menschen son / dem B
hauß Jsrael zů eim wechter geben/ Wenn du etwas auß meinem mund hörest / das du sie von meiner wegen warnest. Wenn ich zů dem Gottlosen sprich / Du Gotloser/du müst des tods sterben/vnd du sagst jm solchs nit / jn vor seinem wesenn zů warnenn / so wirdt wol der Gottloß inn seiner mißthat sterben/aber dennocht wil ich sein blůt von deiner hand ersuchenn. Warnest du aber den gottlosen für seinem wesen / das er sich darnon bekere/ er aber thůts nit/ so wirt er in seiner mißthat sterben / vnnd du hast deine seele errett oder darnon bracht.

Darumb du menschenn son/Sag dem haus C
Jsrael / Jr redet also / Vnsere boßheiten vnd sünd ligenn oben auff vns / das wir darunder vergehen/wie möchtenn wir dann leben: Gib jnen dise antwort / So war ich leb (spricht der HERR Gott) so war hab ich keinen gefallen an des Gottlosenn tod/sonder/das sich der gottloß von seinem wege bekere/ vnd lebe/So bekeret euch von ewren bösen wegen.

Jr vom hauß Jsrael/warumb wolt jr sterbē/

Aber du menschenn son/sag den kindern deines volcks also / Die fromkeit des gerechtenn wirt jn nit erretten mögen / wenn er sündiget dargegē auch dem gottlosen wirt sein schalckheit nichts schaden/ wenn er sich darnon bekeret/eben als wenig der gerecht lebē mag / weñ er sündigt. Spich ich dann zů dem gerechtē/ Du wirdst leben/vnd er verlaßt sich denn auff D
sein fromkeit / vnd thůt vnrecht/ so sol all sein fromkeit vergessen vñ nit angesehē werdē/son der wirt inn seiner boßheit die er gethan hatt sterben. Sag ich aber zů dem gottlosenn/Du müst des tods sterben/er aber stehet seiner sünden ab/ vnnd thůt bůß vber seine sünde/ vnnd thůt vrteyl vnd recht / also/ das er das pfand widergibt/den raub widerlegt/ vnd in den gebottenn des lebens wandlet/das er nichts vnrechts meh: thůt/so wirt er des lebens lebenn/ vnd nit sterben. Es sollen jm auch darbei alle sünd die er begangrn hat/ nimer auffgemessen werdē/sonder/ die weil er gethan hat wz recht vnd billich ist/so sol er leben.

Noch sagten die kinder deines volcks/Der HERR vrteylet nitt recht / so sie doch vnrecht haben. Dañ weñ sich der gerecht von seiner fromkeit abkeret / das er vnrechts thůt/

so soll er billich darinn sterbē. Stehet dañ der gottloß seiner schalckheyt ab / vnnd thůt was recht vnd billich ist / so soll er deßhalb billich leben. Aber jr sager / Der HERR vrteylet nit recht / Aber ich wil ewer jglichē von dem hauß Jsrael nach seinem wesen richten vñ vrteylen.

E Es begab sich im zwölfften jar / am fünfften tag des zehendē monats vnserer gefencknus / das ein entrunnener vonn Jerusalem zů mir kam / vnd sprach / Die statt ist geschlagen. Die hand aber des HERRN war vber mir am abend / ee der entrunnen zů mir kam / vnd thet mir den mund auf / biß der am morgen zů mir kam / vñ do mein mund war auffgethan / hab ich nit meh: geschwigen.

Vñ des HERRN wort geschach zů mir / vnd sprach / Du menschenn son / Die inwoner dises verwůsteten lands Jsrael sagenn / Nun ist doch Abraham eyn eyniger gewesen / vnnd hatt das land dennocht besessen / So seind vnser vil / so werdenn wir freilich das land auch wol besitzenn. Darumb antwort jnenn / Der HERR Gott sprichtalso / Jr habt vom blůt gessen / ewere augē gegē abgöttern aufgehebt vñ blůt vergosse / vñ laßt euch denocht dücke / jr wöllet das land besitzen: Jr liget für vñ für in ewern messern / jr thůnd grewel / vñ ein jglicher verunreynigt seines nächsten weib / vnd laßt euch democht dunckē / jr wöllet dz land besitzen: Sag jnen / Der HERR Gott redt also / So war ich leb / müssen alle die inn diser wüsten wonenn / durchs schwerdt fallen / was dann auff dem feld ist / wil ich den thierenn zů fressen geben / Welche dann jemandts in die festungen vnd in die hülen / der můß an der pestilentz sterben. Dann ich wil das land gantz verwůsten vnd öde / vnd mit seiner hoffart vñ macht ein endemachen / das alle berg in Jsrael so gar wüst werden / das niemants meh: für über gehe / auff das sie erfarenn / das ich der HERR bin / der das land so gar verwüstet vnd öde macht / aller jrer greweln halb / die sie F gethan haben.

Du menschen son / die kinder deines volcks besprechen sich deiner halben hin vnd her an den wenden vnd vor den heusern / vnd redt ie einer mit dem andren vnd sagt / Lieber kompt vnd laßt vns hören was doch die rede sei / die vom HERRN aus geher. Nun sie werdē zů dir kommen / mein volck / als ob simst ein volck zů dir keme / vnd sich vor dir nidersetzen / vnd deine wort hören / aber nichs darnach thůn / sonder machen spůchwörter draus / mit dem hertzen aber trachtē sie dē eygē nutz vñ geitz nach Vñ sihe / du wirdst jnen ein hofier liedlin sein / dz wol gestimpt / vnnd gůt zusingen ist. Deine wort werden sie hörenn / aber nichts darnach thůn. Doch wañ diß kompt / wie es dañ schon kompt / so werdenn sie erst wissen / das ein prophet bei jnen gewesen ist.

Das XXXIIII. Capitel

¶ Das wort des HERRN wider die bösen hirten / die jren eygen nutz suchen / vnnd die schaffe verderben lassen.



Vnd des HERRN wort geschach zů mir / vnd sagt / Du menschen son / du solt wider die hirten Jsraels weissagen. Weissag vnd sprich zů jnen / Der HERR Gott sprichtalso / Wee den hirten Jsraels / die sich selbs weydenn. Söllen nit die herde vonn den hirten geweydet werden? Aber jr habt die milch gefressen / vnd euch mit der wollen bekleidet / vnd das gemästet abgeschochen / aber meine schaff habt jr nit geweydet. Jr habt das swach nit gestercke / noch das kranck geheylet / das geschädigt habt jr nit verbunden / noch das verstossen widerüb gefürt / das verloren habe jr nit gesuche / sonder sie mit gewalt vñ strenge beherscher. Also seind sie verstrewet worden / darumb das sie keinen hirten heten / vñ seind allen wilden thieren zur speiß erlaubt / vñ gar zurstrewet. Meine schaff seind auff allen bergen / vnd auff allen hohen büheln jrr gangen. Meine schaff seind hin vnd her auff allem / vnd boden verstrewet / aber hie ist niemandes vorhandenn / der nach jnē frage / es ist sag ich mir mantes der sie wider suchte.

Darumb jr hirten / höret des HERRN wort. Also sprichtder HERRE Gott / So war ich leb / Von wegen das meine schaff zum raub vnd allen wilden thierenn zur speiß worden seind / weil sie keinenn hirten heten / vnd die hirtenn nach meinen schaffen nit fragt / sonder allein sich selb / aber nit meine schaff weydetenn / Darumb jr hirtenn / höret des HERRN wort. Dann also sagt der HERR Gott / Nim war / ich will an die hirten hin / vñ selbs meine schaff von jren henden erfordern / vnnd will mit denen hirten ein endemachenn / das sie meine schaff nit mehr weydenn sollenn / Ja sie sollenn auch fort sich selbs nit meh: weydenn / dann ich will meine schaff auß jrem maul erredten / das sie jnenn nimmer zur speiß werden sollen.

Dann also spricht der HERR Gott C Sihe / Jch selbs wil meinen schaffen nachfragen / vnd sie heimsuchē. Wie ein hirt sein herd heimsucht / so sie weit vmb jn her verstrewet seind / also wil ich auch meine schaff suchenn vnd sie von allen örten / dahin sie am wolcken tag verstrewet seind / erretten. Jch wil sie vonn allen völckern außführenn / vnnd auß allenn länderenn zů hauff

bringen/vnd sie in jr land füren/ vnd auff den bergen Jsrael/ vnd an allen wassern/ vnd in allen orten/vnd wonungen des lands/weydē. Ich wil sie auff feh: gutter vnd der besten weyde weyden/ vnnd jre weyde sollen sein auff den hohen bergen Jsrael/ daselbst sollē sie im grünen graß ligen / vnnd auff eyner feltenn weyd (auff den bergen Jsrael) geweydet werdē. Ich will meine schaaff selbs weydenn / spricht der HERR Gott/vnd rüwen machen. Ich wil das verloren suchen/ das verstossen widerumb her füren/ das geschädigt wil ich verbündenn/ vnd das schwach stercken/ was aber feyst vnd starck ist/ wil ich behüten/ vnd sie mitt bescheidenheit weyden.

D Darumb jr aber meine schaff/ also spricht der HERR Gott/ Sihe/ ich wil zwischen schaff vnd schaff/ zwischen widern vnd böcken recht sprechen. Beduncket es euch nit genüg sein/ das jr die gute weyd abfresset/ jr zürretret deñ auch dz vbrig: vñ dz jr die lautere wasser trincket/ jr betrübten dañ das vbrig mitt ewern füssen: Also/ das meine schaff ebē das / so jr mit ewern füssen hettet zurtretē müsse essen / vñ dz ewre füß betrübt heretten / trincken müsten: Darumb spricht der HERR Gott also zů euch. Sihe/ ich wil zwischen dem feysten vnd mageren schaff recht sprechen / darumb das jr alle schwachen mit seitten vnd schulter gestossen / vñ mit ewren hörnern inn sie gefarenn seit / biß jr sie zürstrewtet vnd gar hinauß triebenent / wil ich meinenn schafen hülff beweisen / das jr sie fürhin nit mer zum raub habenn solt/ dann ich je zwischen schaff vnnd schaff recht sprechen wil.

Ich wil jnen auch eynen eynigen hirten erwecken / dz sie weyden sol / nemlich meinen knecht David/ der sol sie weyden/ vnd jr hirt sein. So wil ich der HERR jr Gott/ vnd David soll jr fürst mittē vnder jnen sein/ Ich der HERR habs geredt.

E Vnd ich wil auch einen bund des fridēs mitt jnen auffrichten/ vñ mitt allem bösem gewild im land ein end machen/ das sie allenthalbenn in den wüsten sicher schlaffen/ vnd in den wälden sicher wonen mögen. Ich wil jnen vnd alle meine bühel vmbher segen / vnnd ein regen zů seiner zeit herab schickē/ dz söllen gnädig regen sein/ darnon der baum im feld sein frucht/ vnd das land sein gewächs bringe/ vnd sie sollen in jrem land sein on forcht/ vnd söllen erfaren das ich der HERR bin/ der jre jochkettē zürbrochen/ vnd sie auß der hand deren/ die sie beherschten/ errettet hab. Sie werdenn auch fürhin den heydenn nitt mer zum raub / noch dem gewild im land zůr speiß werden/ sonder sicher werden sie wonen/ on allen schrecken. Ich wil jnen auch ein berümbte pflantzenn erwekenn / das sie forts nit gemindert werdenn im land durch den hunger/ vnd d heyden schmach nimmer tragenn/ Also werden sie erfaren das ich der HERR jr Gott bei jnen bin / vnd sie mein volck/ das haus Jsrael seien/ spricht der HERR Gott/ Jr menschen aber jr seit meine schaff / jr seit die beerde meiner weydenn / vnnd ich bin ewer Gott / sagt der Herr Gott. D

Das XXXV. Capitel.

Des HERRN wort wider den berg Seir vnd die Edomiter.

A Vnd des HERRN wort geschach zů mir/ vnnd sprach / Du menschenn son/ richt/ dein angesicht gegen dem berg Seir / vnd weissage wider jhn/ vnnd sprich/ Also spricht der Herr Gott/ Sihe du berg Seir/ ich will an dich/ vnnd meine hand vber dich ausstrecken / dich gantz vnnd gar zů verwüstē. Ich wil deine stet zerbrechē/ das du verwüstet seiest/ vnnd wisse st/ das ich der Herr bin/ darumb das du ewige feindschafft mit den kindern Jsrael gehebt/ vnd sie zur zeit jres vnfals/ zů der zeit jrer letzten bosheit/ in das schwerdt geiagt hast / So will ich/ als war ich leb / spricht der Herr Gott / dich dem blůt ergeben/ das blůt sol dich vernolgen/ dañ weil du dem blůt feind bist/ sol dir dz blůt nachiagenn. Ich wil den berg Seir vbel vbel verwüsten/ vnnd machen das niemants meh: dawider hin noch widergeben wirt. Seine berg wil ich vol seiner erschlagnen füllen/ vnnd die erschlagnen durchs schwert sollen auff allenn deinen bühlen/ in allen talen/ vnd an allen bächen fallen. Zů einer ewigē wüste wil ich dich machen/ das mann in deinen stetten nimmermeh: wonen sol/ darbei du erfarē solt / das ich der Herr bin.

B Vnd darumb das du gesagt hast/ Dise beide völcker mit jren ländern müssen mir werden/ vnd wir wöllenn sie noch einnemen/ ob gleich der Herr da woner/ so spricht der Herr Gott. Als war ich leb / so war wil ich mitt dir nach deinem zorn vnd neid vmbgehen / wie du dañ auch mit jnen auß grosser feindschafft vñgangen bist/ vnd wil bei jnen bekant werden/ weñ ich dich gestrafft hab / Vnd das du darneben auch erfarest/ das ich der Her all dein lestern gehört hab/ so du wider die berg Jsrael gredt hast/ vnd gesagt/ Ob sie seind verwüstet/ vnd vns zu verderben geben/ also habe jr mir ewerem maul wider mich gebocht/ vnnd vil wort mir zůgegenn getriben / die ich alle gehört hab.

C So spricht nun der Herr Gott also/ Wenn sich dz gantz erderich erfrewet/ so will ich dich zur wüste machen/ vnnd wie du dich (du berg Seir) vber das erb des haus Jsraels erfrewet

hast/do mann es verwüstet/also wil ich auch mit dir handlen/das du vnd gantz Edom verwüstet werden müst/vnd erfarenn das ich der HERR bin.

Das XXXVI. Capitel.

¶ Wie Gott die feinde des Jüdischen volcks straffen/ vnd die Juden wider zů gnaden nemmen wurd/ wenn sie büsseten/vnd den heyligen tauff empfiengen.

A VNnd nun du menschenn son/weissag jetz den bergen Jsrael/vnd sprich/Jr berg Jsrael/höret des HERRN wort/der HERR Gott spricht also/ Darum das der feind vber euch sagt/Ha/ha/ Gelt die ewigen höhen seien vnser eygenthůb wordenn/Darumb weissag vnnd sprich/Der HERR Got redt also/Darum das jr ringß weiß herumb verwüstet vnnd zertretten seit/ vnd den vbrigen heydē zum eygenthumb worden/vnd allen völckern zum gespött worden. Deßhalben o jr berg Jsrael/höret des HERREN Gottes wort/Also spricht der HERR Gott zů den bergen vnd büheln/zů den bächē vnd talen/zů den wüsten vnd zů den verlaßnē vñ biß auff die mauren d' verhereten stetten/ die den vmbligenden vbrigen heydē zů einem raub vnnd gelächter wordenn seind. Ja also spricht der HERR Gott/Jch hab in meinē feurigenn eyfer geredt wider die vbrigen heyden/vnd wider das gantz Edom/die jnē selbs mein land zůgeeygnet haben/aus frölichem hertzen/vñ mit verächtlichem můt/das sie es verheeren vnd verwüsten. Auß der vrsach solt du vber das land Jsrael weissagenn/vnnd zů den bergenn vnd büheln/gründen vnnd talen sprechen.

B Also redt der HERR Got/Sihe/ich hab in meinem eyfer vnd grimmen geredt/Weil jr von den heyden schmach erlitten habt/Darumb spricht der HERR Got also/Jch hab mein hand auffgehebt das die heyden die vm̄ euch her ligen gewiß jre schmach selbs tragen sollenn. Aber jr berg Jsrael söllet wider grünen/vnnd meinem volck Jsrael ewere frücht bringen/dann es ist nit weit mehr das es komme. Sihe/ich wil mich zů euch wenden/vnnd euch ansehē/das jr vom haus Jsrael gebawet vnd besäet/vnd ewer vil werden. Man sol widerumb in den stetten wonen/vnd die wüstē erbawen/Vil leut vnd viehe wil ich euch geben/ die sich meren vnd vnder euch wachsen werdē/ Jch wil euch widerumb einsetzenn/wie jr anfangs waret/ja mehr güts wil ich euch beweisen dann zu vor je/vnnd sollet erfaren das ich der HERR bin. Jch wil euch herzů fürenn/ das ist mein volck Jsrael/die werden dich besitzen/vnd du wirdst jr erbteyl sein/vnnd fort nit mehr dir fürnemen das du on sie seiest.

Der HERR Gott sagt auch also/Weil mann das vonn euch sagt/du fressest die leut/ vnnd erstickest dein volck/wirdst du nitt meher ein leutfraß/noch ein verderber deines volcks sein/hat der HERR Gott gesagt/Jch wils machenn das du auch füran der heydenn schmach nit mehr hören solt/noch der völcker lestern tragenn/vnnd dein volck solt du nitt C mehr verlierenn/Sagt der HERRE Gott.

Vnnd des HERREN wort geschach zů mir/vnd sagt/Du menschen son/Do dz hauß Jsrael auff seinem eygnen boden wonet/hatt es jn mit seinem wesen vnd thaten verunreniget/vnd jr wesen was vor mir/wie die vnreynigkeit eines blöden weibs in jrer kranckheit. Do schüttet ich meinen grimmen vber sie auß/ des blůts halb/so sie im land vergossen/vnnd der abgötter halb/mit denen sie es verunreynigt hetten/Jch zurstrewet sie auch vnder die heyden/vnd verwehet sie hin vnd wider in alle land/nach verdienst jres wesens/vñ richtet sie nach jren* anschleg.

Als sie nun vnder die heydenn kamenn/es were wo es wolt/so entheyligtenn sie immer. dar meinenn heyligen namen/das mann zů jnen sagt/Das solte ein volck GOTTES sein/vnd haben dennocht auß jrem land ziehē müssen. Da verschonet ich meines heyligenn namens daran/denn das haus Jsrael vnder den heydenn/zů denen es kommenn war/entheyligt hett.

Darumb solt du zů dem haus Jsrael also sagenn. Der HERR Gott sagt also/O haus D Jsrael/ich thů es nit von ewert wegen/sonder von wegen meins heyligen namens/welchen du vnder den heyden/zů den du kommen bist/entheyligt hettest/Nun so werd ich auch meinen grossen namenn/der vor den heydenn entheyligt/widerum̄ heyligen/Dann jr habt jn vnder den heyden entheyligt/auff das auch die heyden innen werden das ich der HERR bin spricht der HERRE Gott/Wenn ich vnder euch/vor jrer augen vnd angesicht/geheyligt werd.

Euch wil ich hinweg auß den heyden holen/ vnd auß allen ländern widerumb versamlen/ euch auff ewer eygen land bringenn. Denn wil ich ein wasser vber euch giessen/von dem jr solt reyn werdenn/Dann ich wil euch vonn allen ewerenn vnreynigkeyten vnnd abgötterreyn machenn. Jch wil euch auch eyn neuw hertz geben/vnd eynen newen Geyst in euch/vnnd das steynenn hertz wil ich auß ewerem leib hinheben/vnnd ein fleyschen hertz an die statt geben.

Meinen

Meinen geyſt wil ich vnder euch geben/ mit dem ich zu wegen bring/ dz jr in meinen gebotten wandlet/ vñ meine recht halten vñ thůnd. Also werdt jr in dem land wonen/ welchs ich vor ewren vättern gebenn hab/ das jr mein volck/ vnd ich ewer Gott sei. Ich wil euch auß allen ewern vnreynigkeiten helffen/ vnnd dar bei dem korn zů schreien/ das es sich mehre/ dañ ich wil euch nit lassen hunger leidenn. Ich wil wil darob halten/ das d' bamm vil frücht/ vnd das feld sein gewächs geben/ auff das jr dise leſterung/ die euch hungers halb von den heydē widerfert/ fort nit leiden sölt. Denn so werdet jr an ewer böses wesen gedencken/ vnd an ewre böse werck/ vnd ewere sünde vnd mißthaten werden euch berewenn. Solchs alles werd ich nit von ewert wegen thůn/ sagt der HERR Gott/ das wisset eben/ sond' jr werdet euch schamen vnd schamrot werden jr vom haus Jsrael/ vber ewer wesen.

C Also spricht der HERR Gott/ Zů der zeit in deren ich euch von allen mißthaten reynige/ wil ich die ſtett widerumb besetzen/ vnd die wüſten von newem auffbawenn/ Das verwüſt land sol wider gepflügt werden/ welchs je zuuor wüſt lag/ das es alle fürgehenden sehē sollen. Denn so wirt man sprechenn/ Dises verwüſt land/ iſt wie der gart zů Eden worden/ vnd die verwüſteten einöden vnnd abgebrochne ſtett/ seind jetzund wider veſt vnnd wol besetzt. Die bei werden auch die vbrigen vñ euch herligenden heydenerfarē/ dz ich der HERR bin/ der das abgebrochen widerbawet/ vnd dz verwüſtet war pflantzet/ Jch der HERR habs geredt/ vnd werds auchhalten.

Also sagt der HERR Gott/ Das haus Jsrael soll mich wider finden/ das ich mich an jnen erzeige/ ich will sie mehrenn wie ein menschen heerd/ wie die heerd der heyligē/ vnd die heerd Jeruſalem auff jren veſtē seind/ also sollen auch die verwüſtetenn ſtett/ voller menschen heerd werden/ darbei man wisse das ich der HERR bin.

Das XXXVII. Capitel.

Wie das gefangen vnd verlassen Jüdisch volck/ seiner erlösung/ getröſter vnd versichert ward.



ND des HERRN hand kam vber mich/ vnnd fürt mich durch den geyst des HERRN hinauß/ vnnd ſtellet mich in ein feld das voller gebeins lag/ durch dieer mich rings herumb füret/ Vnd des gebeins lag seer vil auff dem feld/ vnd ſie waren auch vaſt drüre. Do sagt er zů mir/ Du menschenn son/ Meyneſt du auch das dise beyn mögen lebendig werden? Jch antwortet/ O HERR Gott/ du weyſt es. Er sagt zů mir/ Du sole vō disen beynen weiſſagen/ vnd zů jnen sprechen/ Jr verdorretenn beyn/ höret des HERRN wort.

B Also spricht der HERR Gott zů disen beynen/ Sihe ich wil einen geyst in euch brüngen/ das jr lebendig werdet/ Jch wil euch auch geäder geben vnd fleisch lassen wachsen/ vnd darnach euch mit einer haut vberziehen vnd also einen geyst in euch gebē/ dz jr lebendig werdt/ vnd erfaret das ich der HERR bin. Do weiſſaget ich wie mir befolhen war. Jn dem selbigē/ erhůb sich ein groß gerümpel vnd gerassel/ vñ kamen die beyne zůsamen/ ein jglichs beyn zů seinem beyn/ vnd gewerb oder gefüge. Jch sahe/ vnd sihe/ es wachsen adien/ vnd fleisch/ vñ fleisch drauff/ vñ vberzogs mit der haut/ aber noch was kein geiſt in jnē. Do sagt er zů mir/ Weiſſag zů dem geyst du menschen son/ weiſſag vnd sprich zum geyst. Also redet d' HERR Gott/ Du geyſt/ kom herbei von den vier winden/ vnnd thů dich in diſe erſchlagene/ od' blaß an diſe erſchlagnen/ dz ſie wider lebendig werden. Da weiſſaget ich/ wie er mir befolhē het/ Do kam der geyſt in ſie/ das ſie wider lebendig wurden/ vnd ſich auff jre füß ſtellezen/ vnd jr war ein seer groſſe menge.

Do sprach er zů mir/ Du menschen son/ diſe C beyne seind dz gantz haus Jsrael/ Nim war ſie sprechen/ Vnſere beyne seind verdorret/ vñ vnſer hoffnung iſt do hin/ vnd wir seind verloren oder abgeschnitten. Darum weiſſag du vñ sprich zů jnen/ Der HERR Gott redt also/ Sihe/ ich werd auffthůn ewere gräber/ vnnd euch darauß (o mein volck) ziehen/ vnd euch in das land Jsrael füren/ vnd jr ſollet erfaren dz ich der HERR bin/ ſo ich ewere gräber auff sperr/ vnd euch (o mein volck) auß denē ziehe. Jch wil auch meinen geyſt in euch geben/ das von jr lebendig werdē/ vnd euch widerumb in ewer heymet ſetzen/ darbei jr erfarenn werdt/ das ich der HERR bin/ der es geredt/ vnnd auch gethan hab.

D Vnnd es geſchach des HERRN wort zů mir vnd sprach/ Du menschen son/ nim dir ein holtz vnd schreib darauff/ Dem Juda vnd den kindern Jsrael seinen mitgenoſſen. Nim dañ noch ein holtz/ vnd schreib auff daſſelbig/ Dem Joſeph das holtz Ephraim/ vnd dem gantzen Jsrael seinenn mitgenoſſen/ Darnach so thů diſe zwey höltzlin zůſamen/ ſo wirt inn deiner hand nur eyn eynigs holtz drauß. So sie denn zů dir sagrē/ die kinder meines volcks/ Wilt vnns nit kundt thůn/ was du damit myneſt? Gib jnen antwort/ der HERR Gott sprichts alſo/ Sihe/ ich wil das holtz Joſeph das inn d' hand Ephraim/ vnd der stammen Jsrael seinermitgenoſſen iſt/ nemen/ vnd ſie zů dē holtz Juda thůn/ vnd nur eyn eynigs holtz aus jnē machē/ das ſie zů eynem holtz in meiner hand

werdenn. Es sollen aber die zwey höltzer auff die du geschriben hast/in deiner hand sein/das sie es sehen.

E Vnnd darnach sag zů jnenn/Also redt der HERR Gott/Sihe/ich will die kinder Jsrael/auß den heydē/vnder die sie komē seind/holen/vnd wil sie allenthalben her widerumb versamlen/vnd sie in jr eigen land füren. Jch wil nur eyn volck auß jnenn im land auff den bergen Jsrael machenn. Sie sollen allesamen nur eyn eynigen kōnig habē/der jnen gepietē soll. Forr sollen sie auch nit mer zwey volcker sein/noch inn zwey reich zurteylt/Ja sie sollenn sich auch fürhin nit mehr mit jrenn abgöttern vnd greweln vñ boßheiten verunreynigen/dann ich jnen auß all jren wonungenn/in denen sie vbertretten habē/helffen wil/vñ sie also reyn machen/das sie mein volck/vnnd ich jr Gott sein werd. Dauid mein knecht wirt jr kōnig sein/vnd eyn eynigen hirten werden sie allsamen haben/Da werden sie in meinenn rechten wandlen/vnnd meine gebott halten/vnd sie mit der that erfüllen. Sie werden widʒ in dem land wonen/welchs ich Jacob meinem knecht geben hab/darinn auch ewere vätter gesessen seind. Ja eben das land sollen sie besitzen mit jrē kindern vnd kindskindern in ewigkeit/so sol auch Dauid mein knecht jr ewiger fürst sein. Jch wil einē bund des frides/ja einē ewigwerenden bund mit jnen machen/der jnē nit abgehen sol/Vnd wil sie erhalten/vnd mehren/vnnd mein heyligkeit sol vnder jnen sein ewigklich. Mein woning wirt bei jnē sein/vñ ich werd jr Gott/vnnd sie werdenn mein volck sein/das auch die heyden sollen erfarē/das ich der HERR bin/der heyligmacher Jsraels/so mein heyligkeit vnd jnē bleibt in ewigkeit.

Das XXXVII. Capitel.

¶ Des HERRN wort wider Gog vñ Magog/dardurchs anrichtet mit seinem anhang bedeut ist.

A Vnd des HERRN wort geschach zů mir/vñ sagt/Du menschenn son/Richt dein angesicht wider Gog im land Magog/d ein fürst ist in Mesech vnd Tubal/vnd weissag wider jn vnd sag/Der Herr Gott spricht also/O Gog du fürst zů Mesech vnd Tubal/Jch wil an dich/vnd wil dich herumblencken/vñ dir ein zaum ins maul legē/das ich dich mit allem deinem heerzeug herfürbring/roß vnnd reitter/die alle auff das allerbest gerüst seind/sampt einem grossen hauffen volcks/die alle spieß/schilt vnd schwert ergriffen habenn/nemlich/die Perser/Moren länder/vnnd mit jnenn die Libyer/die alle schilt vnnd helm fürenn/Gomer vnnd all sein anhang/das haus von Thogarma von den seiten der Mitternacht auch mit allem seinem anhang/vnnd sonst vill völcker mit dir. So bereytte dich nun/vnnd rüste dich mit allem deinem volck/das sie sich bei dir versamlenn/vñ sei du jr hauptman/du wirdst noch vieler tagen heimgesuchet werden. Aber erst in den letsten jaren/wirst in das land komen/welchs vom schwert widerbracht/vnd auß vilen völckern zůsamē komē ist/nemlich/auff die berg Jsrael/die lang verwüster gewesen seind/vñ sie seind auß den völckern außgefürt/vnd sitzen jetzund alle samenn sicher drinnen. Du wirdst da herauff ziehen/wie ein vngewitter/vnd ein finstere wolck/das land zů bedeckenn/du mit allem deinem anhang/vñ sonst vil grosse völcker mit dir.

B Also redt der HERR Gott/Zur selbigen zeit werden dir vil ding zů sinn kommen/das du seltzame böse anschleg fürnemē würdst/vnnd sprechenn/Jch wil hinauff in das offen land ziehen/in dem sie still vnnd sicher sitzen/dann sie sitzen alle one mauren/vnnd habenn weder rigel noch porten/das du sie beraubest vnd plündrest/vnd deine hand anlegest/vnd lassest gehen vber die verstörten/vnd widerbrachte sind/vnnd vber das volck/welchs auß den heyden zůsamen gelesen ist/das sich in die narung gericht/vnd gůt vberkommen hat/vnd mitten im land wonet. Denn so werden die von Seba/vnd von Dedan/vnd die kauffleut von Tharsis sampt allen jren lewenn zu dir sagen/Kompst du darumb das du rauben wöllest? Hastu dein volck darumb versamlet/das du plündern wöllest? Silber vñ gold auffladen/viehe vnd gůt hinweg füren/vnd einen grossen raub erlangen?

C Darumb du menschenn son/weissage/vnnd sprich zů Gog/Also redt der HERR Gott/Jsts nit also/das du am selbigen tag erfaren wirdst/dz mein volck sicher wonet/vñ wirdst auß deinem ort kommen/von der seitenn der Mittnacht/du vnnd sinst ein groß volck mit dir/die all auff pferden reitten/deren ein grosser hauff vnd mechtig heer seind/Ja du wirdst hinauff vber mein volck Jsrael ziehen wie ein gewölck/das land zu bedecken. Jn den letsten tagenn wirde es erst beschehenn/das ich dich vber mein lannd herauff füren wird/vnd des willen/daß die heyden mich erkennen/wenn ich an dir (o Gog) vor jren augenn geheyliget wird.

Also sagt der HERR Gott/Ja du bist eben der/von dem ich in lang vor vergangnen tagen durch meine knecht die propheten Jsraels gerede hab/so zum selbigen tagen vnnd jaren weissagt haben/wie ich dich vber sie werde kommen lassenn. Auff die selbig zeit/so Gog hinauff ins land Jsrael zenhet/spricht d

HERR

HERR Gott) wirt mein zorn herauff ziehen in meinem grimmen vnd eifer/in meinem feurigē zorn hab ichs geredt/Dann zur selbigen zeit wirt in dem gantzen land Israel ein groß auffrür vnd bewegung sein. Es werdenn die visch im meer vor meinem zorn zittern/ vnnd die vögel vnderm himmel/ die thier auff dem feldt/ alles gewürm auff dem erdboden/ vnnd alle menschen auff erdt rich. Es werden auch die berg vmbgestürtzt/ die steynen wende werden einfallen/vnd alle mauren zů boden sincken/ Ich will auch vber jhn ruffen dem schwerdt/ auff allen meinen bergen sagt der HERR Gott. Vnd eins teglichen schwerdt sol in seinen nehesten gericht sein/ Jha wil ich mit pestilentz vnnd blůt straffen/plag regen vnnd hagel steyn/fewr vnd schwebel/ wil ich auff jn vnd auff allen seinen anhang/ ja auch vff das ander groß volck das bei jm ist regnen/ Also wil ich deñ groß vnd herlich heylig vnd bekandt werden/für vilen Heyden/das sie erfarenn das ich der HERRE bin.

Das XXXIX. Capitel.

¶ Der Prophet schreibt/wie Gog vmbkommen vnd vergraben werden soll.

A DArumb du menschen son/weissag wider Gog/vñ sprich. Also spricht der HERR Gott. Nimm war o Gog/ einn öberster Fürst zů Mesech vnd Tubal/ Ich wil an dich vnnd dich herumblencken/vnd locken/ vñ herauff von den seitten der mitternacht füren/ vnnd dich auff die berg Israel kommenn lassen. Aber ich wil dir deinen bogen auß deiner lincken handt schlahen/ vnnd deinen pfeil auß der rechten handt werffen. Du mit all deinem anhang/vnnd was sunst für volck bei dir ist/ solt auff den bergen Israel fallen/ da wil ich dich allem gethögel wo heer sie fliegen/ vnd allem gewild zů fressen geben. Fallen wirdst du vnd darnider ligen auff dem feld/dann ich der HERR hab es geredt/sagt der HERR Got. Jn Magog aber/vñ in dieso sicher in den Insuln wonen/wil ich ein feur schicken/damit auch sie erfarē werdē das ich der HERR bin/vñ der nam meiner heyligkeyt vnder meinem volck Israel erkandt werdt/dann ich den namen meiner heyligkeyt fort nit mer wil lassen zů schanden kommen/ sonder die Heyden sollen auch erfaren das ich der HERR der heylig Israels bin.

B Sihe/ es ist schon kommen vnd ist beschehen/ spricht der HERR Gott. Das ist der tag vonn dem ich geredt hab. Es werden die in den stätten Israel wonen/herauß ziehen/vnnd feur machen/ vnd verbrennen die waffen vnd schilt/spieß vnnd bogen/pfeil/faustthämmer vñ kolben. Siben jar werden sie daran zů brennen haben/ das sie sunst keyn holtz vß feld herein füren/noch auß den wälden hawen/dann sie werden genůg an waffen zů brennen haben. Sie werden auch rauben/ die sie vorhin beraubet habenn/ vnnd plunderen die sie vorhin geplundert hetten/ spricht der HERR Gott.

Zur selbigen zeit wil ich dem Gog ein ort zur C begräbnuß in Israel gebē/das tal dardurch man vom Morgen dem meer zůzeucht/also das die/so für über gehen/sich dafür scheuen werden/ dann man wirt daselbst den Gog vnd all sein volck vergraben/vnd die statt wirt man heyssen/ das tal/ des hauffens Gog. Das hauß Israel wirdt sie siben Monat lang begrabē/damit das landt reyn werde. Das gantz landtvolck wirt sie begraben/ herlich wirt jnen der tag sein/ in dem ich eere einleg/ spricht der HERR Gott. Sie werden etliche leutt bestellen/die für vnnd für/hin vnnd her durchs landt ziehenn/das sie die übrigen süchen vnd begraben/damit das landt reyn werde/ Solichs aber werdenn sie siben Monat treiben. Die aber so durch das landt wandeln/ vnnd irgendt ein menschen beym sehen/ werden sie einn zeychen darneben auffstreckenn/ biß es die rodtenn gräber auch in Gogs hauffen all vergraben. Der nam aber der statt daselbst/wirt Hamona heyssen. Also werden sie das landt reynigen.

Vnnd nun du menschen son/ der HERR Gott spricht also. Sag zů allem gethögel/vnnd was fliegen kan/ vnnd zů allen thieren auff dem feldt. Samler euch zů hauff/ kompt herbei/laufft allenthalben herr zůsamen über die schlachtung/die ich euch geschlachtet hab/welche ja ein grosse schlachtung ist auff den bergenn Israel/ vnnd esset fleysch/ vnnd trincket blůt/ Jr solt das fleysch der helden essen/ vnd das blůt der landtsfürsten trincken/der widder/der lämmer/ der böcken vnnd der stieren/die alle feyst vnd wolgemestet seindt. Esset die fette das jr satt werdet/ vnd trincket das blůt/das jr trunckenn werdet/ vonn der schlachtung die ich euch geschlachtet habe. Ersettiget euch über meinem tisch/ vonn pferden vnd reuttern/ von starcken/vnd allerley kriegsleutten hat der HERR Gott gesagt.

Ich wil euch auch mein herrligkeyt vnder den Heyden außbrüngen/das sie allesamen/ mein gericht das ich gehalten/ vnnd mein handt die ich über sie gesuckt habe/ sehenn/also das das hauß Israel erfaren soll/das ich der HERR jr Gott bin/von diesem tag an/vnnd hinfürter. Es werden auch darneben die Heyden wissenn/ das das hauß Israel seiner missethat halbenn gefangen hin gefüret ist/ vnnd das sie mich verlassenn haben. Darumb ich mein angesicht vor jhnen verbarg/ vnnd sie jren feynden in jre hände übergeben hab/das sie alle durchs schwerdt fielen. Ich hab jnen gethan/wie jre vnreynigkeiten vñ sünde verdienet haben/ vnnd mein angesicht vor jnen verborgen.

Darumb spricht der HERRE Gott also.

Nun wil ich die gefengnuß Jacob widerbringen vnd mich des gantzen hauß Jsrael erbarmen/ vñ vmb meinen heyligen namen eyferenn. Sie aber werden jr schande vnnd jre sünde/ damitt sie sich an mir versündigt haben gern auff sich nemmen/ so sie sicher inn jrem lande wonen/ das sie nur niemands erschreckt/ nach dem ich sie wider von den völckern gebracht/ vnnd sie auß jren feindt landt allenthalben her versamlet/ vnd mich vnder jnen vor vieler Heyden angesicht geheiligt hab. Denn werden sie erfarenn das ich der HERR jr Gott bin/ der sie hat lassen vnder die Heyden gefangen füren/ vnd sie nun widerumb in jr landt versamlet/ vnd nit eynen auß jnen dort gelassen hab. Vñ ich will mein angesicht nit mehr vor jnen verbergen/ dweil ich meinen geyst über das gantz hauß Jsrael außgegossen habe. Spricht der HERR Gott.

Das XL. Capitel.

¶ Wie die beschreibung des rempels/ den propheten im gesicht offenbaret ward.

A IM fünff vnd zwentzigsten jar vnseres gefängnuß/ im anfang des jars/ am zehendē tag des monats/ das ist das viertzehende jar/ nach dem die statt geschlagenn wardt/ Eben an dem selbigen tag kame des HERRN handt über mich/ vnd füret mich dort hin/ Nämlich füret er mich in Gottes gesichten in das landt Jsrael/ vñ stellet mich auff eynen vast hohen berg auff dem nu etwas einem gebew einer statt gleich was/ gegen Mittag/ das ist do hin er mich füret. Do war eynn man anzüsehen wie erz/ der hette in seiner handt eyn schnür von flachs/ vnd eyn meßrütten/ dieser stünd vnder dem thor/ vnnd sprach zü mir. Du menschenn son/ siehe fleissig darauff/ höre wol zü/ vnd laß dir das so ich dir zeygen wil zü hertzenn gehenn. Dann du bist darumb hergebracht/ das ich dir solches zeygen solle/ So aber alles was du sehen wirdst/ solt du dem hauß Jsrael ansagen.

Vnnd sihe/ es war einn maur ausserhalb des B hauß rings weiß herumb/ vnnd der man hett die meßrütten in seiner handt/ welche sechs ellen vnd einer handtbreyt lang war. Niemit maß er deß gebäwes weitte/ das traff ein meßrütten/ die höhe aber traff gerad auch so viel. Vnnd er kam zü der portenn/ welche sich gegen Morgen wendet/ vnd gieng seine stafflen hinauff/ Vnnd maß der porten schwellen/ deren was tegliche eine meßrütten dick. Ein iegliche beikamer war einer meßrütten lang vnd weit/ die zwüschen mauren aber der beikameren/ hett tegliche fünff ellenn. Nach dem maß er auch die * schwellen der porten/ am vorschupff der porten innwendig heer/ das traff sich aber ein meßrütten. Er maß den vorschupff der porten innwendig/ der hielt einn meßrütten. Er maß den vorschupff der portenn/ der hielt inn der weitte acht ellen/ vnd seine ecker zwo ellen. Dieser vorschupff der porten stündt inwendig.

* pfosten

Es waren aber der beikamern der porte gegen Morgen/ auff iegklicher seitten drei/ gleicher weite vnd gleicher lenge/ So hetten die ecker die auff beyden seitten stünden/ auch ein gleich meß.

Darnach maß er die weite des raums der porten/ die hielt zehen ellen/ die höhe der porten dreizehen elen. Viu hetten die beikamer vorbänklin/ auff beyden seitten/ eyner ellen breyt/ aber die gemach oder beikamern/ hetten in der weitte auff beyden seitten sechs ellen. Er maß die porten von einer beikamer tach biß zům anderen/ desse weitte war fünff vnd zwentzig ellen/ vnd stünd ein thür gegen der anderen. Er macht auch thüren sechtzig ellen hoch/ vnd für iglichem thurn ein frawen platz an der porten herumb/ vnd biß zü vorderst an den vorschupff der inwendigen porten/ waren fünfftzig elen. Vnnd es hetten die beikameren mitt jren thürnen ein wertz hin gegē der porten rings weiß herumb enge fensterlin/ also waren auch die vorschupff deren fenster ringsweiß herumb einwertz giengen/ vnd auff den thürnen war schon laubwerck.

D Vnnd er füret mich weitter in den eussern vorhoff/ do waren kamern vnnd estrich im vorhoff vmb vnd vmb gemacht/ dreissig kamern auff einem estrich/ der estrich aber zwischen beyden porten/ war vnden am boden so weitt/ als von einer porten zur andern. Darnach maß er die weitt von der vnder porten an/ biß für den inwendigen vorhoff heraussen/ die selbig hett hundert ellen vom Morgen vnd von mitternacht. Die porten aber am eussersten vorhof/ gegen mitternacht/ maß er nach der lenge vnnd breytte/ sampt seinen dreien beikamern/ auff iglicher seiten mit seinen thürnen vñ vorschupffen/ die hetten eben der vorigen porten meß/ Sein höhe war fünfftzig elen/ vnnd die breytte fünff vnd zwentzig elen. Seine fenster vnd vorschupff mit seinem laubwerck/ hetē eben das meß/ wie die porten gegen Morgen/ da hinauff gieng man auff siben stafflen/ vnd sein vorschupff stünd vor jnen. Das thor aber am innern vorhof stünd stracks gegen den andern/ wie gegen Morgen/ so auch gegen Mitternacht/ das hett er mit meß/ das traff sich von eynem thor zü dem andern hundert elen.

E Er füret mich auch gegen Mittag/ vnnd sihe/ do stündt noch einn porten/ des thürne vnnd vorschüpff er maß/ die eben das vordertig maß hetti/ vnd hetten auch mit jren vorschüpffen ringsweiß herumbher fenster den vorigē fēstern gleich/ fünfftzig elen war die höhe/ vnnd fünff vnnd zwentzig elen die weitte/ die hett auch siben staffel die man auff gehen müst/ vnd seine vorschüpff stünden vor jnen/ es hett auch auff seinen thürnen laubwerck/ iglicher auff ieder seiten eins. Vnd die porten des innerenn vorhoffs stündt gegen mittag/ vnnd er maß

maß gegen mittag von eyner porten zur andern/ das traff sich hundert elen.

Wetter füret er mich inn den inneren vorhof/ durch die Mittags porten/ die maß er/ vnnd hett eben der vorigen mäß/ So hetten auch jre bekammern thürne/ vnnd vorschüpff/ auch der vorigen mäß/ Sie mit jren vorschöpffen hetten ringsweiß herumb fenster/ fünffzig elen hoch/ vnd fünff vñ zwentzig elen weit. Die vorschüpff rings herumb waren fünff vnd zwentzig elen lang/ vnd fünff elē breyt/ vnd seine vorschüpff giengen in den eussern vorhof/ vnd auff seinen thürenen war auch laubwerck/ mann müste aber auff acht staffen hinauff gehen.

F Darnach füret er mich in den innern vorhof gegen morgen/ vnd maß die portē/ das traf den vorigen porten im mäß gleich/ Jre bekammeren/ thürne vnnd vorschopff/ hetten auch der vorigen mäß/ sie vñ jre vorschüpff heten ringsweiß herū fenster. Die höhe traf fünffzig elen/ vnd die weitt fünff vnnd zwentzig elen/ seine vorschöpff stiessen ann den eussern vorhof/ so hetten auch seine thüren zu beyden seitten laubwerck/ man müste aber auf acht staffen hinauff gehen.

Also füret er mich auch zur mitternacht porten/ die maß er/ vnd hette auch das mäß der vorigen. Jre bekamern/ thürn vñ vorschöpff/ hettē rings herumbehr fenster/ die höhe traf fünfftzig elen/ vñ hatt auch einen vorschopf/ vnnd die weitte fünff vnd zwentzig elen/ vnd laubwerck an den thürnē zu beyden seitten/ vnnd gegen dem eusserstē vorhoff hette auch acht staffenn auf denen mann hinauf gehen kund/ vnnd in ieglicher kammern war ein thür/ die stünd gegen den porten/ da selbst solt mann die brandopffer wäschenn. Im vorschopf der porten stünden auf ieglicher seitten zwen tisch zur schlachtung/ darauf mann die brandt/ sünd/ vñ schuldopffer schlachten solt. An der seiten aber ausserhalb/ do mann hinauff gehet vor der mitternacht porttenn/ stündenn noch zwenn tisch/ vnnd auff der andern seytten bey dem vorschoff der porttenn stundenn noch zweenn tisch/ Vier tisch stünden auf ieglicher seitten neben der portē/ das waren acht auff denen mann schlachten solt/ Vier tisch waren auß gehawen steynen gemacht zum brandtopffer/ die warē anderthalb elen lang vnnd breyt/ aber nur einer elen hoch/ darauff legt mann allerley gezeug so man zům brandt vnnd schlachtopffer zů schlachten brauchet. Es gingen auch rings herumb leistenn/ hin einwerts gebogen/ die einer zwerch handt hoch waren/ vnd auff dietisch solt mann das opfferfleysch legen. Ausserhalb der innern portenn waren kammern für die senger im inwendigen vorhof/ ann der seitten neben der porten gegen mitternach/ vnd kerten sich gegen mittag/ So stünd auch ein kammer ann der seitten der morgen porten/ die wendet sich gegen mitternacht/

G Do sprach er zů mir. Disse kammer so sich gegenn Mittag wendet/ gehöret den Priestern die deß hauß hütten/ disse kammer aber/ die sich gegen Mitternacht wendet/ ist deren Priestern die des altars mit dem dienst warten. Diß seindt die sönē Zadok/ die von den sönen Leui zum HERREN tretten werden/ jhm zů dienen. Er maß auch den vorhof/ der hett ann der lenge hundert elen/ vnnd die weitte auch so viel/ in das geuierde. Vnnd der altar stünd eben fornen vor dem tempel. Er füret mich hinein vor den tempel. Er füret mich hinein zů dem vorschopf des Tempels/ vnd maß die nebenwende an der thür des vorhoffs/ die warenn zů beyden seitten fünff elen lang/ Die dicke der porten hielt drei elen auch zů beyden seitten/ Die lenge des vorschopffs hielt zwentzig elen/ vnnd die weitte eylff elen/ vnd hatten acht staffen darauf mann hinauff gieng/ vnd stünden seulen an den neben wenden/ auf iglicher seitten eyne.

Das XLI. Capitel.

¶ Beschreibung des innerlichenn teyls des Tempels mit seinen inbewen.

A Er füret mich auch hinein inn den Tempel/ vnd er maß die seitten wände/ die waren ann beiden orten sechs ellen dick/ das ist die weitte des tempels. Die weitte der thür/ traff zehen ellen/ vnnd die nebenwend der thür ann beyden seitten fünff ellen. Vnnd er maß sein länge/ die hett viertzig ellenn/ die weitte aber hett zwentzig ellen. Darnach kam er inwendig hinein/ vnnd maß die neben wänd der thür/ die war zwo ellen dick/ die thür aber war sechs ellen weitt/ die weitte aber der thür der höhe nach/ was sieben ellen. Er maß seine lenge/ zwentzig ellen/ vnnd seine breytte/ zwentzig ellen am vordersten theyl des Tempels/ vnnd sagt zů mir/ das ist das allerheiligst. Vnnd er maß des hauß wand/ die was sechs ellen dick/ Vnnd die neben kammern die ringsherumb vmb das hauß stündenn/ war ein igliche vier ellen weit/ vnnd stünd ie eyne an der andern/ deren waren auff iglicher seitten drey vnd dreissig. Vnnd stünden pfeiler vnden bei den wänden am hause allenthalbenn herumb die sie trügen/ aber ann des hauß wandt waren sie nit eingefasset.

B Es hett auch ein runden gang rund vmbher/ durch den mann hinauff gieng in die ersten kammer des tempels/ darumb was er oben hehr weiter das man also gieng vonn der vndersten zů der öberstē/ durch die mittelst. Ich sahe aber das das hauß vmb vnd vmb sehr hoch was.

Die grundvest an den nebenkammern was eyner meßrütten breyt/ das ist sechs ellen/ Die dicke aber an der eussern wandt traff fünff ellen/ vñ der bloß platz nebē dem hauß auch so vil/ dz inwēdig hauß war zwyschē den gebäwen od wändē/ aber zwyschen den wänden her war zwentzig elen vmb

vmb

vmb vnd vmb. Die neben kamern thüren die zur
stat des gebäws verordnet waren/ giengen eyne
auff der seitten ghen Mitternacht/ vnd die ander
auff der seitte gegen Mittag/ der bloß platz aber
war fünff elen weit vmb vnd vmb.

C Vñ der stock der am tempel hieng vñ sich gegen
abend wendet/ war siebentzig ellen weit/ vnd die
wandt von dem baw war vmb vnnd vmb fünff
elen dick/ die lenge traff neüntzig elē. Er maß das
hauß/ das war hundert elen lang/ den stock vnnd
die wänd/ alles zůsamen zerechnen. Die weite vor
nen gegen Morgen am hauß mit dem Tempel/
war hundert elen. Vñ er maß die lenge des baws
von vornē an/ biß hinderhin/ sampt den pfeilern
an beyden seitten/ traff sich hundert ellen. Der in-
ner tempel/ des vorhoffs vorschopff vñ die neben
wend/ die drei hetten ringweiß herumb krumme
fenster vnd pfeiler. Vmb vnnd vmb gegen dem
pfosten her/ vonn der erde an biß an die fenster/ ia
auch die fenster selbs/ waren mit gehobleten bret-
tern überträfelt vnd oben auff der thür heer war es
auch also/ biß in das innerst hauß/ vnd herauß-
sen auch/ ia die gantze wandt vmb vnd vmb/ in-
nen vnnd auſſen war mit grossen bretteren über-
zogen.

D Es waren auch Cherubim vñ laubwerck dar
an kunstlich gemacht/ das allweg ein laubwerck
zwyschen zweyen Cherubim stünde. Der Cheru-
bim eyner hett zwey angesichter/ eyns menschē an
gesicht/ das keret sich auff diser seiten gegem laub
werck/ vnnd das lewen angesicht auff der andern
seitten gegem laubwerck. Also war es vmb vnnd
vmb am gantzē hauß gemacht. Ja die Cherubim
vnd laubwerck waren von der erden an biß über
die thür gemacht/ also stündenn sie auch ann der
wandt des rempels. Des tempels schwellen wa-
ren geuiert/ vnd das vorder teyl des tempels stün-
de gegen dem hölzenen tisch/ der war dreier ellen
hoch/ zwo ellen lang. Sein lenge vnnd wänd vnd
ecken waren von holtz. Vñ er sprach zů mir/ Das
ist der tisch der vor dem HERRN stehen sol.

Der tempel vnd das allerheyligst/ hett ein ig-
E lichs zwey thür bletter/ vnd ein teglichs thür blat
het noch zwey bletter die man übereinand schlůg
te zwey vnd zwey auff beyden seitten. Es waren
auff den thüren des tempels Cherubim vnd laub
werck gemacht/ wie an den wenden. Vnnd dicke
höltzene balcken giengē herfür für den vorschupf
herauß. Es waren auch oben auff beyden seitten
der neben wendē des vorschopffs krumme fenster
vnd viel laubwercks.

Das XLII. Capitel.

E Beschreibung etlicher kammeren/ so im Tempel waren.

A Er aber füret mich hinauß in den eusse
ren vorhoff gegen Mitternacht/ vnd
bracht mich zů der kammer so gegen
stock vnd gebäw hinüber gegen Mit
ternacht stehet/ vor der hundert ellen lenge hinü-
ber/ desse thür sich gegenn Mitternacht keret/ die
weitte aber traff sich fünffzig ellen/ gegen den
zwentzig elen des innern vorhoffs/ vñ gegen dem
estrich der im eussern vorhoff war/ an denen allen
dreien stünden pfeiler te eyner gegen dem andern.
Vor den kamern aber war ein spatziergang zehen
elen weit/ einwerts da war ein weg eyner elen weit
vnd je thüren kerten sich gegen Mitternacht/ Al-
so waren die öbersten gewelb allweg die engsten/
(dann die pfeiler verlorenn sich ie länger ie mehr)
dann die vndersten vnd die mittelsten am geben-
dann sie stünden dreifach auffeinander/ vnd hett
nit seulen/ wie am vorhoff/ darumb waren sie en-
ger daß die vndersten vnd die mittelsten/ von der
erd auff zů rechnen.

Die maur so an den kamern stünd/ dem eussern/ B
sten vorhoff zů/ vor den kammern/ war fünffzig
ellen lang/ dann der kammern am eussern vorhof
lege/ traff auch fünffzig elen/ vor dem tempel her
aber war es hundert elen. Solche kammern hett
vnden her einen eingang von morgen/ durch den
man am eussersten vorhoff hinein gehen mocht/
durch die dicke maur des vorhofs gegen Morgē/
die gegem stock überligt. Deß gleichē waren auch
auff diser seitten kameren gegen dem gebäw/ die
hetten eynen weg vor jnen/ wie die kammern gegē
Mitternacht/ gleicher lenge vnd gleicher weitte/
se außgang/ gestalt vñ thür/ war alles gleich. Ja
gleich wie der andern kammern thüren waren/ al
so warenn auch die gegenn Mittag zů. Vber das
stünd eyn thür fornen am weg für dem fürschopff
des rempels/ gegen den gesang staffeln gegen mor
gen zů/ da man hinein geht. Do sprach er zů mir/
Die kammeren gegen Mitternacht vnd die kam-
mern gegen Mittag so vor dem stock stehen/ das
seindt heylige kammern/ inn denen die priester/ so
für den HERRN tretten/ die allerheyligsten
opffer essen sollen/ da sollenn sie auch die allerhey-
ligsten opffer/ die speiß/ sünde/ vnnd schuldopffer
lassen/ dann es ist eyn heylig ort.

Wenn die priester darein gehen/ sollenn sie nit
hinauß in den eussern vorhof gehē/ sonder sollē jre
kleyder in denen sie gedienet haben (weil sie heylig
seindt) in den selbigen kammern ligen lassen/ vnd
andere kleyder anziehen/ vnd also herauß vnder
volck gehen.

Als er nun das inner hauß gar außgemessen C
hett/ fürt er mich hinauß durchs thor dem morgē
zů/ vnd maß dasselbig vmb vnnd vmb. Er maß
die morgen seit mit der meßrüten/ die traff vmb
vnd vmb fünffhundert rütten. Er maß die mitter
nacht seitten/ die traff auch vmb vnnd vmb fünff
hundert rütten/ des gleichen gegen Mittag eben
fünffhundert rütten/ vñ die selbigen gegen abend
maß er auch fünffhundert rütten. Also maß er es
auff alle vier ort/ vmb welchs ringsweiß herumb
ein maur gieng/ nach der lenge fünffhundert rüten/

ren / vnd nach der breyte auch fünffhundert rüten / die zwyschen dem heyligen vñ vnheyligen ein vnderscheydt machet.

Das XLIII. Capitel.

Wie der prophet die herrligkeyt des HERRN sahe / vnd jm Gott befalh anzůsagen wie manß im tempel halten sölt.

A VND fürt er mich zům thor / so sich gegen morgen wend / Sihe / do kam die herrligkeyt Gotts Israel durch den weg von morgen her / deß stym̃ wie ein groß wasserrauschen war / vnnd das erdrich wardt vonn seiner herrligkeit erleucht. Sein anblick war ebenn wie der vorderig anblick den ich sahe als ich hineynn gieng da die statt verderben wolte / vnnd wie das gesicht das ich am fluß Kebar gesehen hett. Do fiel ich nider auff mein angesicht. Aber die herrligkeyt des HERRN kam hineinn inn tempel durch die porten gegen morgen. Da hůb mich der geyst auf vnd fürt mich inn den innern vorhof / vnnd sihe / das hauß war der herrligkeyt des HERRN vol. Ich aber höret das er vom hauß herauß zů mir redt / vñ ein man stůnd neben mir / der sprach zů mir / Du menschen son / diß ort ist mein thron / vnnd eynn ort meiner füß solen / darinn ich vnder den kindern Israel ewiglich wonenn wirdt / das das hauß Israel fort meinen heyligen namen nit mehr verunreynigen wirt / weder sie noch jre Könige durch jre hürerei / vnnd durch die sünde / die jre könige zum fall bracht haben / vnnd durch jre schwellen ann meine schwellen / vnnd jre pfosten ann meinen pfosten gebawet haben / das bloß ein maur zwyschen mir vnnd jnen war / also habenn sie meinen heyligen namen / durch jre grewel / die sie begangen habenn / verunreyniget / deßhalben ich sie auch inn meinem zorn vmbbracht habe.

Nun aber söllen sie jre hürerei vnnd die jre sünd / die jre Könige zům fall bracht habenn / weitt von mir hinweg thůn / so wil ich ewiglich vnder B jnen wonen.

Vnd du menschen son / Zeyg dem hauß Israel den tempel an / das sie sich jrer missethat bescheme / vnnd laß sie eynn muster daruon abmessen. Wann sie sich dann nur aller jrer thatten beschämen / so zeyge du jnen die muster vnnd gestalt des hauß / sein auß vnnd eingang / all sein form vnnd weise / all sein gebott vnnd gesätz wie mans darinnen halten sol / vnnd schreib es jnen für / das sie alle seine weise vnd gepott halten vnd thůn.

Das ists gesetz des hauß / das seinn hofstatt oben auf dem berg rings herůb / es weit es sein begriff hat / allerheyligst sei. Sihe das ist des hauß gesetz.

Das ist das mäß des altars / nach der elen / die ein zwerchhand länger war weder sunst ein andere elen. Der grundt war eyner elen tieff vnd weit / vnd sein leysten die rund vmbher ging / was einer spannen breyt / Ja das ist die höhe des Altars / Von dem grundt auff der erden biß an den vndersten absatz seindt zwo ellen / vnnd die breyt hinein treffe eyn ellen / Von dem kleynen absatz biß zům grössern seindt vier ellen / vnnd aber eyner ellenn breyt hineinn. Der Oberst eyn des altars ist vier elen hoch / vñ oben an den ecken dises ist eyns / stünden vier hörner / Er aber war zwölff ellen lang vnnd breyt auff alle vier eck. Der platz war vierzehen ellen lang vnd weit auff alle seine vier ort / vnnd der krang der rundt vmbher gieng hett eyn halbe ellen / vnnd sein grundt rings herumb hett ein elen / sein stegen aber sahe gegen morgen.

Vnnd er sprach zů mir. Du menschen son / der C HERR Gott redet also. Diß seindt die breuch des altars am tag so mann jn macht / das mann brandtopffer darauff opffere / vnd blůtt darauff sprenge / vnd gib den Priestern vnnd Leutten / die vom samen Zadok sind / vñ zů mir tretten spricht der HERR Gott mir zů dienen / eyn kalb / von der herde zům sündtopffer / von desse blůt solt du nemen / vnd seine vier hörner besprengen / vnd die vier egk des platzes / sampt seinem krãng der rund vmbher gehet / damit solt du jn entsündigen vnd reynigen. Du solt auch das kalb des sündtopffers nemen vnnd verbrennen vor dem hauß an eynem sunderlichen ort darzů verordnet / ausserhalb der heyligen statt. Am andern tag aber nim du eynen Zigenbock der on bresten sei / zů einem sündtopffer / damit man den Altar entsündige / als man jn auch mit dẽ kalb entsündigt hat. Nach dem du nu jn gar entsündigt hast / so opffer dann ein kalb das on brestẽ sei / vñ eynen widd von der heerd / auch D on bresten sei / vnd opfer sie vor dem HERRN. Vnd die priester sollen saltz darauff werffen / vnd sie dem HERRN also zů eym brandopffer opffern. Sieben tag solt du täglich eynen bock zům sündtopffer opfern / ia sie sollen eyn kalb vñ eynen Widder von der heerd / die beide on brestẽ seien / auffopfern. Siben tag sollen sie den altar entsündigen vnnd reynigen / vnnd jm die händt füllen. Wann dann die sieben tag auß seindt / sollen die priester am achten tag vnd fürther jre brand vnd friedtopfer auff dem altar opfern / so wil ich euch gnädig sein / sagt der HERR Gott.

Das XLIIII. Capitel

Von dem gesicht der beschlossenen porten / vnd das keyn vnbeschnitter in tempel solt gehen / vnd wie sich die priester in rem standt halten sollen.

VND er fürt mich widerumb auf den weg der eussern porten des heyligen A orts gegen morgen / vnnd sie ware beschlossenn Do sprach der HERR zů mir / Diese porten wirdt beschlossenn bleibenn vnnd nitt auff gethan werdenn / vnnd keynn mann soll dardurch gehenn

dieweil

dieweil der HERR Got Jsraels dardurch gangen ist. Sie wirt beschlossen bleiben/ außgenommen dem fürsten / Der Fürst selbs wirt darunder sitzen/das er vorm HERREN das brodt esse/ durch den weg deß vorschopffs wirt er hinein gehen/ vnd daselbst wider herauß gehen.

B Darnach bracht er mich gegen der porten der Mitternacht zů/für das hauß/vnd ich sahe vnd sihe/ des HERREN herrligkeyt hett erfüllet des HERREN hauß. Da fiel ich nider auff mein angesicht/Da sagt der HERRE zů mir. Du menschen son/laß dirs zů hertzē gehē/ sihe vñ höre fleissig auff alles was ich mitt dir reden wil/ von allen sitten des HERRN hauß/vnnd von allen seinen gesetzen/ Vnnd nim den eingang des hauß vnd alle außgäng des heyligen orts zů hertzen/vnnd sag dem widerspenstigen hauß Jsrael/ der HERR Gott redt also / Du hauß Jsrael/ laßt euch genügenn ellwere sünde / das jr fremde kinder/eins vnbeschnitten hertzens vnd fleyschs hinein in mein heyligen tempel gefürt hat/damit mein hauß entheyliget würde/ weñ jr mein brot/ fette vñ blůt opfferetent. Also habt jr meinen bund mit allen ewern sünden gebrochen/vnd die gebot meins heyligen tempels nit gehalten/sonder nach ewerm sin/vnd nutzen habt jr euch selbst hütter an mein heyligen tempel gesetzt.

Nun so spricht der HERR Gott. Es sol inn mein heyligen tempel keyn frembder/eynes vnbe-
C schnitten hertzens vnd fleyschs in meinen heyligen tempel kommen/ auß allen fremblingen so vnder den kindern Jsrael wonen/ja auch die Leuiten nit die von mir abgewichen seindt/vñ sampt Jsrael/ von mir irr gangen nach iren götzē/des sie iezund jre missethat müssen tragen/ Sie mögen aber der thür hütten in dem hauß meins heyligen tempels vnd am hauß dienen/vnd das brand vñ schlacht opffer für das volck schlachten/vnnd vor jnen stehen/ das sie jnen dienen. Weil sie aber jnen vor jren abgöttern gedienet/vnd dem hauß Jsrael zů eynem annstoß der boßheyt worden seindt / hab ich mein handt über sie (spricht der herrschendt HERR) auffgehebt / das sie tragē jre missethat tragen müssen/vnd sich nit zů mir nähen/mir im priesterthumb zů dienen/ sie söllen auch nitt kommen in meinē heyligen rempel/vnd zů meinem allerheyligsten / sonder söllen jre schandt vnd sünde die sie begangen haben tragen. Jch wil sie alleyn zů torhütteren des hauß/vñ zů allem ampt so darinne geschicht brauchen.

Aber die priester vnd Leuiten die söne Zadok sind so die sitten vnd Ceremonien meins heyligen tempels gehalten haben/do sich die kinder Jsrael von mir vertretē /disē söllen für mich tretten mit zů dienen/ vnnd vor mir stehen / fette vnnd blůt zů opffern spricht der HERR Gott. Sie sollen in mein heyligen tempel hinein gehen / vnnd für meinen tisch tretten mir zů dienen vnd meine sitten/vnnd Ceremonien zů halten.

Wenn sie nun hinein durch die porten des innern vorhofs gehen wöllen /sölle sie sich mit leinwadt bekleyden/das sie nichts wüllens anhaben/ weil sie vnder den porten des innern vorhofs vnd inwendig dienen. Sie sollen auch leinwadte bunden auff jrem haupt haben/ vnd leinwadte güter an jren lenden/ vnd söllen sich nit zů hart gürten. Wenn sie dann hinauß inn den eussern vorhof zů dem volck gehen/so sollen sie jre kleyder inn denen sie gedienet haben auß ziehen/ vnd sie in die kammer oder sacristey im heyligen tempel legen/vnnd andere kleyder anthůn/ das sich das volck an jren kleydern nitt versündige/vnnd söllen das volck in jren kleydern nit ansprechen oder segnen. Jr haupt söllen sie nit bescheren/ vnd doch das har nit lang lassen werden/sonder nur ebnen vnd vmbher verschneiden lassen. Alle priester so in den innern hof hinein gehen wöllen/ sollen keynen wein trincken. Keyn widtwe / noch eyne die von jrem man verstossen ist/sollen sie zum weib nemmen/ sonder C nur ein jungfrawen vō samen des hauß Jsrael/ oder ein witwe die vorhin ein priester gehabt hat. Sie sollen mein volck weisen vnd leren den vnderscheydt zwüschenn heyligem vnnd vnheyligem/ zwyschen reynem vnnd vnreynem. So sich dann ein span oder zweiung erhebt/so sollen sie am richten stehen / vnnd nach meinem rechten vrtheilen. Meine gesetz vnd gebott sollen sie auff allen bestimmten festen halten/vnnd meine Sabbathenn heiligen. Zů keinem todten menschen sollen sie gehen/ über dem sie sich verunreynigen/es sei dann vatter oder mütter/son oder tochter / brůder oder schwester die noch keynen man gehabt hatt/über denen mögen sie sich verunreynigenn. Nach dem er sich dann gereynigt hat/ sol mann jm sieben tag rechnen/vnd so er wider in den heyligen tempel in den innern vorhof gehen will zů dienen/sol er sein sünd opffer bringen /spricht der HERR Gott.

* Das erbteyl das stehaben söllen/das bin ich selbs/vnd solt jnen vnder Jsrael keyn ergen land eingeben/denn ich bin jr ergen gůt vnnd erb. Sie sollen das speiß / sünd vnd schuldopffer essen / vñ alles verlobt in Jsrael sol jr sein.

Die erstling aller erstenn früchte vnnd geburt/ vnnd alle hebe der hebopffer sol auch der priester sein. Jr solt den priestern auch gebenn die erstling von allem das man tisser in früchten/ * das er den segen seinem hauß hinder lege. Was aber ein aß oder vom gewild zůrissen ist/ es sei von vögeln oder thieren/ das sollen die priester nit essen.

Das XLV. Capitel.

C Das man im land/ solt etlich stuck lands absundern für die priester/Leuiten/den Fürsten vnd andere/ wie sich die Fürsten halten söllen/ vnnd das mann recht maß vnnd gewicht hab/ vnd was mann auff die feiertag opffe-ren sol.

Wenn

A WEnn jr das land durchs loß auß teylt/ solt jr dem HERRN ein teyl vom lannd absundern/ das heylig sei/ so wil als fünf vñ zweintzig tausend rütenn lang/ vnnd zehentausend breyt. Dis sol heylig sein/ so weit es vmb sich greiffet. Vonn disem teyl sol nun zum geheyligten fünffhunderr elenn/ an allen vier orten/ vnd ein lediger platz fünff tzig elen weit rings herumb komen/ vnd von disem meß der fünff vnd zweintzigrausend rü ten leng/ vnd der zehentausent breytte/ solt jr messen/ darinn der tempel vnnd das allerhey ligst stehen mög. Das heylig aber vom vbrigē land/ soll der prieſtern sein die im tempel des HERRN dienen/ vnnd hinein für den HERRN tretten zů dienē/ damit sie raum haben zun heusern/ vnd ein heyligē platz jres heyligen diensts/ Vnd sol den Leuiten die am hauß dienen/ fünff vnd zweintzigrausent rů ten lenge/ vnd zehentausent breyt/ mit zwein tzig kammern zur besitzung eingeben werdē. Jr solt auch der statt für ein besitzung/ fünff tausent breytte/ vnd fünff vnd zweintzig tau sent lenge/ zur besitzung eingeben/ neben dem abgesünderten teyl des geheyligtē/ die sol dem gantzen hauß Jsrael zů stehen.

B Dem fürsten sol zů beyden seitten am geheyligten vnd der statt geben werden/ was gegen dem geheyligten vnnd der statt hinüber ligt/ so weits reycht gegenn abend vnnd morgen/ welchs die lenge sünst eines teyls habenn sol/ von abend biß gen morgen. Das sol sein eygē land in Jsrael sein/ do mit meine fürstenn nit mehr meinem volck/ das jre nemmen/ sonder söllen das land dem hauß Jsrael für jre stem men lassen.

Der HERR Gott spricht/ Jr fürsten laßt euch do mit gnügen/ vnderlaßt freuel/ vnge rechtigkeit vñ das rewē thůt wz recht vnd bil lich ist/ Ewer auskossens land/ sündt ab von C meinem volck/ spricht der HERR Gott.

Jr solt recht gewicht/ recht Epha vnnd Bath haben/ Epha vnnd Bath sollen gleich sein/ das ein Bath den zehenden teyl von ei nem Homer fasse/ vnd ein Epha deßgleichē/ dann sein rechnung sol nach dem Homer sein. Zweintzig helbling thůt ein sekel/ so solt jr zwē tzig sekel/ fünff vnd zweintzig sekel/ vnd fünff zehen sekel für ein Mina rechnen.

Das ists hebopffer/ welchs jr zur hebe ge ben sollet/ nemlich/ den sechstenn teyl eines Epha/ von einem Homer weitzen/ vnnd den se chstenn teyl eines Epha vonn einem Homer gersten.

Diß sei der brauch des öles/ der nach dem Bath gehalten werdenn soll/ das zehend teyl eins Baths von einem Cor.

Zehen Bath machen ein Homer/ dann ein Homer macht zehen Bath.

Vñ ein lamb von zweyhunderr schaffen auß der herde von der weyd Jsraels/ zů einē speiß/ brand vñ fridopffer/ das sie versünet werden/ spricht der HERR Gott.

Das gantz land volck solinn disē hebopffer verwilligen/ dem fürsten in Jsrael zů geben/ Dargegen stehets dem fürsten zů/ das er auf der feir new monden/ Sabbath/ vnd allen ho hen festēdes hauß Jsraels/ dem HERRN D brand/ speiß vnnd tranckopffer gebe/ Er soll die sünd/ speiß/ brand/ vnnd fridopffer thůn/ das haus Jsrael zů versünen.

Also redt der HERR Gott/ Jm erstēmo nat/ am ersten tag solstu ein kalb von der herd on brestē nemen/ vnnd den tempel entsündi gen/ vnnd der priester sol von des sündopffers blůt nemen/ vnnd die pfosten des haus/ auch die vier egk am altar/ sampt den pfostenn der porten des innern vorhoffs/ damit besprēn gen/ Also soltu auch am sibenden tag des mo nats thůn/ ob villeicht sich iemandes vnwis send vergriffen hett/ damit jr das haus versů ner. Am vierzehenden tag des erstē monats/ solt jr das Passah haltenn/ Siben tag sol die feir sein/ vnnd solt vngesewert brot essen. Am selbigen tag/ sol der fürst ein kalb für sich vnd alles land volck zum sündopffer geben/ Die si ben feiertag aber/ sol er alle tag/ siben kelber/ vnd siben widder on brestē/ dem HERRN zum brandopffer/ vñ einen geyßbock zů sünd opffer geben/ Für ein speißopffer sol er je ein Epha zů einm kalb/ vnd je ein Epha zů einem widder/ vnd je ein Hin ölss zů einem Epha ge ben. Am fünffzehenden tag des sibenden mo nats/ sol er die siben feiertag eben halten/ wie disē sibē tag/ mit sünd/ brand vñ speißopffern/ sampt dem öle.

Das XLVI. Capitel.

¶ Von mancherley opffer/ wie man solt zur kirchen auß vñ ein gehen/ wo man das gebett thůn sole/ vnd wie die fürsten jre kinder mit jrem eygenen erb gůt außsetzen söllen/ vnd niemāts das sein abdringen.

ALso redt der HERR Gott/ Die porten des innern vorhoffs A die gegen morgenn sihet/ soll die sechs werckтage beschlossen sein/ vnd am Sabbath vnd am new mond tag geöffnet werden/ Deñ sol der fürst vnder den vorschupff der porten komen/ vnd herausser bei d porten pfosten stehen bleiben/ So sollenn die priester sein brandopffer vnnd fridopffer/ auffopffern/ Er aber soll auff der schwelle der portenn anbetten/ vnnd denn wi der hinaus gehen/ Die portenn aber soll nit biß auff den abend wider beschlossen werden.

Vñ Also

Also sol auch das land volck inn der thüre der selbigen porten an Sabbathen vñ newmonden/ vor dem HERRN anbetten. Das ist aber das brandopffer/ welchs der fürst am Sabath dē Hern opfferen sol/ sechs lām̄er on brestē/ vñ einen widd' on brestē/ mit eim Epha speißopffer zů dem widder. Zů den lämmern
B aber/ mag er souil speißopffer geben/ so vil er wil/ vnd ein Hin öls zu einem Epha. Am newmonat tag sol es ein kalb on brestē/ sechs lämmer vnd widder/ auch on bresten sein/ Er sol aber ein Epha auff das kalb/ vnd ein Epha auff den widder zum speißopffer gebenn. Zů den lämmern aber/ was er vermag/ vnnd ie ein Hin auff ein Epha. Wenn der fürst kompt/ so sol er durch den vorschopff der porten hinein gehen/ vnd daselbst wider hinaus gehen/ So aber das landuolck an den hochfestenn für den HERRN kompt/ so sol alles was zur mittnacht porten eingehet anzubetten/ durch jre mittag porten widerumb außgehen/ Dargegen/ welche zur mittags portē hinein gehen/ die sollen zur mitternachts porten wider hinausgehē/ Jr keiner sol den weg wider henaus gehē/ den er hinein gangen ist/ sonder stracks dargegen vber hinaus gehen. Der fürst aber sol vnder jnen ein vnd auß gehen. An den feiern vnd hochfesten/ sol diß das speißopffer sein/ Ein Epha auff einem kalb/ vnd ein Epha auff einem widder/ auff die lämmer aber so vil er wil/ vnd je einē Hin
C öls auff ein Epha.

So aber der fürst ein freiwillig brand oder fridopffer dem HERRN thůn wölt/ so sol man jm das morgenthor aufthůn/ das er sein brand oder fridopffer thůe/ wie ers am Sabbath thůt/ so er dann wider hinaus gehet/ sol man die portē wider nach jm zůthůn. Er soll dem HERRN alle tag für ein brandopfer ein järigs lamb on bresten bringen/ das sol er alle morgen thůn/ vnnd sol allen morgen für ein speißopffer geben den sechsten teyl von einem Epha/ vnnd den dritten teyl vonn eim Hin öls/ mit dem man das mel mengen soll/ Das soll dem HERRN ein täglich speißopffer sein nach ewigē brauch. Also sol man das lamb/ speißopffer/ vnnd öle alle morgenn opfern zum ewigen brandopfer.

D Also spricht der HERR Gott/ Weñ der fürst seiner sönen einem ein geschenck gibt/ so sol es seinen sönen bleiben/ vnnd sollen es erblich besitzen/ Gibt er aber oder schenckt seiner knechten einem ettwas von seinem erbteyl/ dz sol jnē bleiben biß zum frei jar/ vnd denn dem fürsten wider werden/ dann sein erbteyl sol allein seinen sönen werden.

Es sol auch der fürst dem volck nicht vonn seinem erbteil mit gewalt nemen/ es sey beweglich oder nit beweglich güter/ sonder er sol seinen sönen von seinem eygnen erbgůt außerteilen/ damit mein volck nit von seinem gůt zerstrewet werde/ vñ jederman bei dē seinē bleib.

Vnd er bracht mich durch den eingang an der seitten der porten zů den heyligen kammern die den priestern gehören/ vnnd gen Mitternachtwerts sahen/ vñ da war ein ort am end gegenn abend/ do sagt er zů mir/ Diß ist das ort an dem die priester schuld vnd sündopffer kochen/ vnd speißopffer bachen sollen/ das sie es nit in den eussern vorhoff tragen dörffen/ do mit sich das volck nit am heyligen versündige. Vnnd er fürt mich in den eussersten vorhoff hinaus/ bei allen vier wincklen herumb/ Sihe da war in jglichē winckel des vorhoffs noch ein höflin/ ja in allen vier wincklen des vorhoffs/ stůnd in einem jglichen noch ein höflin/ viertzig elen lang/ vnd dreissig elen breit/ dise vier hetten all ein gleich meß/ vñ es gieng ein meuerlin an jnen allē vierē ringß weis herumber/ vnd denē man rings herūb/ herdstätte gemacht hett. Da sagt er zů mir/ Das ist der köch haus/ darin die diener des HERN hauß/ des volcks schlachtopffer kochen sollen.

Das XLVII. Capitel.

¶ Von den wassern die auß dem tempel zur rechten seiten außflossen/ vnd alles gesund machen/ vnd was das land sölt vor landmarcken haben.

A Demnach fürt er mich wider für des tēpels thür/ Sihe da flossenn wasser vnder der haus schwell gegen morgen heraus/ dañ dz hauß keret sich auch gegenn morgen/ vnd die wasser lieffen hinab an der rechten seiten des tempels/ die dem altar gegen Mittag zů ligt. Do furt er mich hinaus gegē der Mitternachts portē/ vñ furt mich daselbst aussen rings herumb/ bei der eussern porten/ die sich gegen morgen wendet/ Nim war/ da sprungē die wasser von der rechten seiten heraus. Wie nun der man/ so die meßschnůr in seiner hand hett/ heraus gieng dem morgē zů/ maß er tausend elen/ vñ fürt mich do durchs wasser/ ebē biß an die knöchel/ Do maß er noch tausend/ vnd fürt mich wider durchs wasser bis an die knie/ Noch maß er tausend/ vnnd fürt mich hinüber biß an die lendenn/ Da maß er widerumb tausend/ do war es ein solicher bach/ das ich jn nit durchwattenn mocht/ dann dz wasser war so hoch/ dz mans hette müssen schwimmen/ vnnd nitt mögenn durchwatten.

B Vnnd er sagt zů mir/ Das hast du menschen son ja gesehen/ Vñ mit dem fürt er mich widerum an des bachs vfer/ als ich nun dran kame/ Sihe/ do stůndenn auff diser vnnd auff jhener seittenn am vfer nur vberaus

vil

vil beum / Vnd er sagt zů mir / Dise wasser so gegen dem morgen santhauffen außfliessen / vñ ins flachfeld der wüste zů / hinab fliessen / werden ins meer vnd wider draus fliessen / vñ die wasser söllen von jm gesund werdenn / Ja alles was lebt vnnd webt / zů dem diser bach kompt / das sol leben. Es werden auch / wo dises wasser hin kompt / vill visch sein / Jch sag es werde alles leben vnd gesund werdenn / dahin diser bach komen wirt. An jm werden die vischer stehē vō EnGedi bis zů EnEglaim wirtman die vischergarn auffspañē / Dañ allerley visch wirt daselbst (wie im grossen mer) ein grosser hauff seind. Aber seine teiche vnnd lachen söllen nit gesund werden / dann es wirt saltz wasser draus werden.

An disem bach auff beyden seitē des wers / werden allerley früchtbeume wachsen / deren bletter nit abfallen / vnd jr frucht nit verfaulē wirt / werdē alle mondē newe zeitrige früchte bringen / dañ des bachs wasser fleußt auß dem heyligen tempel / Sein frucht wirt gůt zů essen / vnd seine bletter gůt zur artznei sein.

C Der HERR Gott spricht also / Diß sei die landmarckē / in dero jr das land besitzen solt in den zwölff stemmen / Dem Joseph aber gehören zwo schnůrenn. Jr solt es wie einem / also auch dem andren teylē / vber welchs ich mein hand auffgehebt hab / ewern vätern zu gebē / das es euch zum erbteyl falle.

Dises ist die landmarck des lands am Mitternacht egk / von dē grossen meern / auff Nethlon zů / bißman gen Zedada kompt / nemlich / Hemath / Berotha / Sibraim / das zwüschen der landmarck Damascon vñ Hemath liget / Hazor Tichon / das an der landmarck Hauran ligt / Also soll die landmarck vom meer an sein / Hazar Enan / vnd Damascon vnd Hemath sol das ende sein gegen Mitternacht. Vnnd das ist das egk gegenn Mitternacht.

D Das egk aber gegen morgen solt jr messen / zwüschen Hauran vnd Damascon her / zwüschen Gilead vnnd dem land Jsrael am Jordan hinab bis ans meer das gegē morgē ligt. Vnnd das ist das egk gegen morgen.

So sel das egk gegen mittemtag / von Thamar an biß ans hader wasser gen Kades / vñ an den fluß dem grossen meer zů. Vnd das ist das egk des mittags.

So ist das das egk gegen abend / Nemlich / das groß meer / vonn der landmarck an / biß man stracks gen Hemath zů kompt / diß ist dz egk gegen abend.

Vnnd wenn jr das loß werffet / das lannd vnnder euch zů teylenn / so solet jr die frembdlingenn die vnnder euch wonenn / vnnd kinder zeugenn / haltenn / gleych wie die einhemischen vnder den kindern Jsrael / Es soll das land jnenn sampt euch vnder den stämmen Jsrael zum erbteyl fallen / Vnd vnder welchem stammē der frembdling woner / solt jr jm vnder dem selbigen sein erbteil gebē / sagt der HERR Gott.

Das XLVIII. Capitel

Der Prophet beschreibt das loß der zwölff geschlecht Jsrael sampt etlichen abgesünderterenn handstucken / vnd die statt mit den zwölff porten.

DAs seind die namenn der stammen die am end der mitternacht ligē / A bei der straß Hetlō / biß man gen Hemath vnd gen Hazar Enan kompt / zur lanndmarck Damascon gegen mitternacht bei Hemath / welch / so sol Danseinēteil vō morgē egk biß gen abēd habē / An d lādmarck Dan vō morgē egk biß gen abēd / sol Asser seinē teyl habē. Nephthali sol seinen teyl an d landmarck Asser vom morgē eck bis zum abend habē. An der landmarck Nephthali vom morgenegk bis zum abend / sol Manasse seinen teyl haben. Ann der landmarck Manasse / vom morgenn egk bis zum abend / sol Ephraim seinen teyl haben. An der landmarck Ephraim / vom morgenegk bis zū abend / soll Ruben seinen teyl haben. An d lād marck Rubē / vom morgen egk biß zum abēd / sol Juda seinē teyl haben. An der landmarck Juda aber / vom morgeneck biß zum abend / solt jr einen teyl absondn / der fünff vnd zwentzig tausent rüten lang vnd breit sei / wie sunst ein teyl ist / vom morgen egk biß zum abennd / vnd mitten drinnen sol das heylig / der leuiten teyl stehen. B

Der teyl aber den jr dem HERRN absondern söller / sol fünff vnd zweintzig tausent rüten lang / vnd zehentausent breit sein. Der heylig teyl sol disen zů stehen / Nemlich / den priestern / gegen mitternacht fünff vnd zweintzig tausent rüten lang gegē abend zehend tausent breit / vnnd gegen morgen auch zehentausend breit / gegen mittemtag / fünff vnd zweintzig tausend lang / mitten drinnenn sol der heylig tempel stehenn / Ja das heyligthumb soll den priesterenn zůgehörenn / die aus den kinderen Sadok seind / vnd meine sitten gehaltenn haben / vnd sich nit verirret / wie die Leuiten / do sich die kinder Jsrael verirreten / die sollen ein teyl an dem abgesonderten land haben / d soll C d allerheyligst sein añ der Leuitē landmarck.

Die Leuitenn sollen neben an der priestern landmarck / fünff vnd zweintzigtausend rüten lenge / vnnd zehentausend breytte haben / das sol allenthalben fünff vnd zweintzig tausend lang / vnd zehentausend breit sein. Von disem teyl / sollen sie nichts / weder verkauffen noch vertauschenn / damitt das abgesünderte land

nit ein andren werde/ weil es dem HERRN geheyliget ist.

Die vbrigen fünfftausent nach der breitte/ die an den fünff vnd zweintzigtausenden herligen/ sollenn vnheylig sein/ vnd der statt zur wonung vnd zur vorstatt gehören/ da sol die statt jm mittel stehen. Diß aber sei jr meß gegen der mitternacht egk/ fünffhundert vnnd
C viertausend rütenn. Gegen dem mittag egk/ fünffhundert vnnd viertausent. Gegem morgen egk/ fünff hundert vnd viertausent. Gegē dem abend egk fünffhundt vnd viertausend.

So sol die vorstat an der statt gegen mitternacht/ fünfftzig vnd zweyhundert/ gegen mittag fünfftzig vñ zweyhundert/ gegē morgen fünfftzig vnd zweyhundert/ gegen abend auch fünfftzig vnd zweyhundert haben. Das vbrig aber an der lenge gegem heyligem teyl/ zehentausend gegen morgen/ vnd zehentausend gegen abend/ gehört zur speiß vnd zů vnderhaltung deren die in der statt dienen/ vnd die der statt dienen/ sollens bawen/ aus allen stämmen Jsraels.

Vnd von disem gantzen abgesünderten teyl so auff allen vier seitten fünff vnnd zweintzig tausent hart/ solt jr absündern zum abgesünderten heyligen platz/ vnnd der statt zum eygenthumb/ das vbrig aber auff beiden seitten am heyligen teyl vnd der statt eygenthumb/ gegem teyl der fünff vnnd zweintzigtausend lang ist/ bis zur egken des morgens/ sol des fürsten sein/ Deßgleichen auch dem abend zů gegen den fünff vnd zwentzigtausenten bis zur egk des abends/ gegē den teylen vber/ sol auch des fürsten sein/ vnnd sol das heylig teyl der
D priester vnd der Leuiten/ sampt dem heyligē tempel/ mitten dinnē stehen. Es sol auch von der Leuiten vñ der statt eygenthumb/ so zwüschen des fürstē teyl ligen/ was zwüschen den marcken Juda/ vnnd zwüschen den marcken Ben Jamin vberbleibt/ den fürsten zůgehörē.

Vnder den vbrigen stämmen vom morgen egk biß zum abend/ sol Ben Jamin seinen teyl habenn. An der landmarck Ben Jamin vom morgen egk biß zum abend/ sol Simeon seinē teyl haben. Jsaschar aber sol an d landmarck Simeon vom morgen egk biß zů abend seinen teyl haben. An der landmarck Jsaschar vom morgen egk biß zum abend/ sol Sebulon seinē teyl haben. An der landmarck Sebulon vom morgen egk bis zum abend/ sol Gad seinē teyl habē. An der landmarck Gad gegem mittag egk Thamar zů/ sol die landmarck von Thamar an zum hader wassergen Rades/ vnd an den fluß bis an das groß meer reychen.

Diß ist das land mit seiner außteylung/ welchs jr den stämmen Jsrael zum erb außteylen solt/ spricht der HERR Gott/ So sollen der statt außgeng also gestreckt sein/ Du solt messen gegen mitternacht egk fünffhundert vnnd viertausenk rüten. Aber die statt porten sollē bei den namen der stämen Jsrael genent werden. Drey portenn gegen mitternacht/ die ein Ruben/ die ander Juda/ die dritt Leui. Gegem morgen egk sol sie auch fünffhundert vnd viertausend meß oder rüten haben/ vnd drey portē/ die eine Joseph/ die ander Ben Jamin/ die dritt Dan. Gegem mittag egk aber fünffhundert vnd viertausent rüten/ mit dreyē portenn/ die ein Simeon/ die ander Jsaschar/ die dritt Sebulon. Gegem abend egk aber fünffhundert vnd viertausent rüten/ vnd auch drei porten/ die ein Gad/ die ander Asser/ die dritt Naphthali. Also sol es vmb vnd vmb achtzehen tausent rüten haben. Vonn derselben zeit an/ soll die statt genennt werdenn/ Da ist der HERR.

Ende des propheten Ezechiel.

Der Prophet Daniel.

Das erst Capitel.

¶ Wie Daniel mit seinen gesellenn/ ins königs hesse auffzogen ward/ vnd Gott im besunder gend vnd verstand geben hatt.

IM Dritten jar des reichs Jojakim des königs auß Juda kam Nabuchodonosor der König von Babel gen Jerusalē vñ belegert jn. Vñ d HERR gab jm Jojakim den König auß Juda inn seinen gewalt/ sampt etlichen gefessen des haus Gottes/ die er hinweg in dz land Sinear/ in seines Gottes hauß füret/ vñ sie da in die schatzkamer seins Gottes brachte.

Do redt auch der König mit Aspenas dē obersten kämerling/ er solt jm etzliche d kindern Jsrael/ die von königlichē samen vñ von fürstē hie werē/ bringē/ knabē an denē kein fäl were/ sonder hüpsch von gestalt/ klüg in aller weißheit künstlich vnd verstendig/ die da geschickt weren in des königs hofe zů stehen/ vnd zů lernen Chaldeische schrifft vnd spruch. Solchen bestimpt der König von seiner eygnē speiß/ vñ wein den er selbs tranck/ tägliche pfründ/ daß man sie daraus also drei jar auffziehē solt/ dz sie darnach vor dem König stehen möchten.

Vnder

Vnder denen waren nun ettlich auß den kindern auß Juda/nemlich/Daniel/Hanan Ja Missael/vnd Asar Ja. Denen gab der oberst kämerling andre namen/ vñ hieß den Daniel/ Beltschazar/den Hanan Ja/Sadrach/den Missael/Mesach/ vnd den Asar Ja Abednego. Daniel aber het jm fürgenommen/er wölte sich von des königs eygner speiß / noch wein den er selbs tranck / nit verunreynigen /vnnd bat den öbersten kämmerer/das er sich nit müste verunreynigen. Nun gab Gott dem Daniel gunst vnnd genad vor dem öbersten kemmerling/das er zů jm sprach/ Ich förcht allein meinen herren den König/der euch ewer speiß vnnd tranck bestimpt hat/ das er nit villeicht etwan ewre angesichter beschetige/das sie vngeschaffner seien / denn der anderer knabenn/ die ewers alters seind/vnd jr mich also gegen König vmb den halß bringent.

C Do sprach Daniel zů dem Melzar/den öbersten kemerling vber Daniel/Hanan Ja/Missael vnd Asar Ja gesetzt herr/ Lieber versůch es doch zehen tag mit deinen knechten /vñ laß vns gemüß zů essen/ vnd wasser zů trincken geben / Darnach besihe vnsere vnd anderer knaben gestalt/die von des königs speiß essen/vnd darnach du sehē wirdst/darnach thu mit deinē knechten/ Also ward er jnē in diser sach zů willen/vnnd versůchts zehen tag mit jnen. Darnach sahe er/das sie baß gestalt / vnnd bas leib waren/ deñ alle knaben/die vō des königs speiß assen. Do hůb Melzar jr speiß vnd wein auff/vnd gab jnen gemüß darfar.

Gott gab aber disen vier knaben kunst vnd klůgheit in aller schrifft vnd weißheit/ aber dē Daniel gab er verstand aller gesichten vnnd D treumen.

Nach dem aber die zeit vmb ware/ die der König bestimpt/die knaben zů jm zů bringen/fürt sie der öberst kemerling für den Nabuchodonosor. Da redet der köng mit jnen/ Keiner aber vnder jnen allsamen ward erfunden/der dem Daniel/Hanan Ja / Missael vnd Asar Ja gleich wer / darumb bliben sie für dem König stehen/vnd er fand sie in allen klůgen vnd hochnerstendigen sachen die er sie fragt / zehē mal geschickter denn alle warsager vnnd weisen in seinem gantzen reich. Daniel aber leber biß ins erst jar des königs Ciri.

Das II. Capitel.

C Wie der König ein traum hett/der jm vergaß/ vnd jn vor seinen weißen erfragen kunten aber den traum nit erraten/ aber Daniel sagt jn dem König mit seiner auß legung.

IN andern jar des reichs Nabuchodonosor ein traū/vō dem jm sein hertz erschrack/vnd der schlaff von jm wich. Do befalhe der König man solte alle warsager vnnd weisen zauberer vnd Chaldeer zůsamen beruffen/ dz sie dem König seinen traum sagtē. Also kamen sie/vnnd stelleten sich für den König. Do sprach der König zů jnen/Mir hat ein traum getraumet / vnnd bin in meinem gemüt jrr worden/ vnd weiß nit was mir getraumet hat. Auff dz gabenn die Chaldeer dem König auff Syrisch antwort/O König/Gott geb dz du lang lebst/ Sag den traum deinen knechten an / so wöllē wir dir die außlegung sagenn. Der König antB wortet den Chaldeern vnd sprach / Es ist mir entfallenn/ es sei dann das jr mich den traum sampt seiner außlegung wissen lasset/ so müsset jr vmbkommen/vnd ewere heuser söllen offentlichen zerstöret werden/ Sagt jr mir dañ den traum mit seiner bedeutung / so werdent jr schenck/gaben/vñ grosse ehr vonmir entpfangen/darumb so sagt mir den traum vnnd sein bedeutung.

Do antworten sie widerumb vnd sprachen/ Der König sol seinen knechten den traum ansagen/so wöllen wir jn außlegen. Der König gab antwort vnd sagt/ Ich weiß gewiß/das jr nun die zeit verziehen wölt/ weil jr doch wol sehet/ das es mir entfallenn ist / Dann so jr mir den traum nit sagett / so habt jr all ein vrteyl/als die ein falsche betrügliche deutung erdicht haben die selbig mir anzusagenn/ biß die zeit für vber geh so sagt mir nun den traum / so wil ich wol merckē / dz jr mir die außlegūg mit d' warheit an sagenn werdet. Auff solichs gaben die C Chaldeer vor dem König antwort/vnnd sprachen/Der mensch ist nit auff erdtrich / der des königs red sagē könd/ Es ist auch nirgen kein König/herr oder gewaltiger der se solchs vonn eynē warsager/ weisen oder Chaldeer gefragt hab/ dañ der handel dem der König nachfragt ist schwer/ Es ist auch keiner der jn dem könig sagen mög/außgenomē die götter / die nit bei den menschen wonen.

Do erzürnt sich der König vast mit grossem zorn/vnnd hieß alle weisen zů Babel vmbringen. Vnnd das vrteyl gieng aus/das man die weisen tödten solt / Sie sůchten auch den Daniel mit seiner gesellschafft zů tödtenn. Da fraget Daniel nach dem beuelch vnd vrteyl / bey Arioch des königs Prophosern / der schon außgangen war/die weisen zů Babel zů tödtenn. Vnd er fraget vnnd sprach zů Arioch des königs gewaltigen/Warum ist so ein streng vrteyl von dem König außgangen. Do ther Arioch dem Daniel den handel zu wissen. Auff dz

gieng Daniel hinauff/vnd suppliciert an den
könig/das er jm frist gebe/das er dem könig
die außlegung sagen möcht/vnnd gieng dar
nach wider heym/vnnd thet den handel Ha-
nan Ja/Missael vnd Asar Ja seinen gesellen
zů wissen/das sie Gott im himmel vmb gnad
bettenn/diß geheimnus halb/damitt Daniel
vnd sein gesellschafft/sampt anderen weisen
zů Babel nit vmbkemē. Do ward diß geheim
nus dem Daniel in einem gesicht zů nacht of-
fenbart. Do lobt Daniel den Gott im him̄el
vnd sagt/

Der nam Gottes sey von ewigkeit zů ewig
keit gelobt/des alle weißheit vnnd stercke ey-
gen ist.

Er verendert zeit vnd stund/Er setzet kö-
nig ab/vnnd setzet könig ein/er gibt den wei-
senn weißheyt/vnnd den verstendigenn ver-
standt.

Er ist der die tieffen geheymnussen offen-
bart/er weißt was im finsternus ist/dann dz
liecht ist bei jm.

Jch danck dir o Gott meiner vätter vnd lo
be dich/das du mir weißheyt vnd krafft verli
hen hast/vñ nun mich hast lassen wissen/wie
mirs begert haben/das du mir des königs sa-
chen zů wissen gethan hast.

D Auff solichs gieng Dañiel hinauff zů Ari-
och/den der könig bestellt hette/die weisen zů
Babel vmbzubringen/vñ sprach zů jm also/
Du solt die weisen zů Babel nit vmbbringē/
sonder füre mich für den könig hinauf/so wil
ich jm die auß legung sagen.

Do fürt Arioch den Daniel eilents hinauff
für den könig/vnd sprach zů jm/Man hat ey
nen vnder den gefangnen auß Juda gefun-
den/der dem könig die außlegung sagen wil.
Der könig antwortet vnd sprach zů Daniel/
den man Beltschazar nannt/Meinstu auch
das du mitt der warheit mir anzeygen mögst
den traume den ich gesehen hab/sampt seiner
außlegung. Daniel antwortet für dem könig
vnnd sagt/Dises geheymnus dem der könig
nachfraget/vermag dē könig kein weiser/ge
lerter/warsager/noch sternscher zu sagē/Al-
lein Gott im him̄el kan das geheimnus offen
baren/d' hat auch dē könig Nabuchodonoso:
wissen lassen/was in den letsten tagen künff-
tig sei. Dein traum/vnnd das gesicht/das du
in deinem haupt in deiner kammer gesehenn
hast/ist diß.

Du könig/du hast auff deinē bette gedacht
E wie es doch hernach gehen werde/So hat der
so die geheimnussen offenbaret/dich wissenn
lassen wie es gehen werde/Mir aber ist diß ge
heimnus offenbare nitt durch mein weißheit
die grösser in mir ist weder sunst in allenn le-
bendigen/sonder darumb/das dem könig die
außlegung/angezeygt würde vnd du deines
hertzen gedancken wissest.

Du könig hast gesehen/vnnd sihe/ein seer
groß bild/deß gestalt vber aus groß vñ schre-
cklich anzusehenn war/stůnd gegen dir/Des
selbenn bildes haupt war von gůtem gold/
Sein brust vnnd arm waren von silber/sein
bauch vnd lenden waren von ertz/seine schen
ckel waren vonn eisen/seine füß aber warenn C
eins teyls eisen/vnd eins teyls erden. Dises sa
hest du/biß ein stein von einem berg on hand
anlegung herab gerissenn ward/der das bild
schlůg an seinen füssen so beide eysen vnd er-
din waren/vnd sie zurmalet/do ward das ey-
sen/die scherb/oder erde/das ertz/das silber
vnd gold mitteynander zurmalen/vnd wur-
den wie die sprewer die der wind von d' som̄er
schewrenn hinweg wehet/das man sie an kei
ner statt mer findenn kündte. Der steyn aber
der das bild schlůg/ward zum grossenn berg/
der das gantz erdtrich außfüllet. Das ist der
traum/Nun wöllen wir auch für dem könig
sagen was er bedeutte.

O könig/du bist ein könig vber alle könig/
dann Gott im him̄el/hatt dir ein königreich/
reichtumb/stercke vnd ehre geben/vnd dir al
les do leute wonen/die thier des felds/vnd dz
geuögel vnderm him̄el in deine hend gegebē/
vnnd alle ding in deinen gewalt gestellt/Du
bist das guldin haubt. Nach dir wirt ein an-
der königreich aufferstehenn/geringer denn
deins. Das dritt königreich darnach wirt ehe
rin sein/vñ vber alle land regierē. Das vierd
königreich/wirt so starck als eisen sein/dann D
wie eisen alle ding zurmalet vnnd zurschlegt/
Ja wie eisen alle ding zurbricht/also wirt es
auch dise alle zurmalen vnd zurbrechen.

Das du aber füß vnd zechen gesehen hast/
die eins teyls aus leymen scherben/vnnd eins
teyls auß eisen waren/das ist ein zurteylet kö
nigreich/das dennocht vom eysen pflantz her-
kommen wirt/darumb hast du eisen mit leym
scherben vermischet gesehenn. Die füß zechen/
die eyns teyls eisen/vnd eins teyls scherbē wa
ren/bedeut/das ein königreich zů teyl starck/
vnnd zum teyl zurbrochen sein wirt. Das du
aber eisen mit leym scherben vermengt gesehē
hast/werdenn sie sich mit leut samenn vermi-
schen/vnnd dennocht nit bey einander beste-
hen/gleich wie sich eisen mit scherben nit ver-
mischen laßt.

Jnn den tagen diser königreich/wirt Gott
von himmel ein ewig werend königreich/das
nimmer mehr zerstöret wirt/auffrichtē/vnd
sein königreich wirt keinem andren volck ge-
lassē/ja dz selbig wirt dise königrich alle samē
zurmal-

zumalen / vnnd zerstören / es aber wirt ewiglich bestehen bleiben. Wie du den gesehē hast ein steyn on handt anlegung vom berg herab gerissen / der das eisenn / das ertz / die scherben / das silber vnnd goldt zurmalet. Nie mit hatt der groß Gott dem König kundt gethonn / wie es nach diesem gehen werde. Diß ist gewiß der trawm / vnnd sein außlegung ist glaubwirdig vnd recht.

Do fiel der König Nabuchodonosor nider auff sein angesicht / vnd bucket sich gegen Daniel / vñ gebot / man solte jm spetßopffer vñ süssen geruch opffern. Der König antwortet Daniel vñ sprach / Ja bei der warheyt / ewwer Gott ist ein Gott über alle götter / einn Herr über alle König / vnnd einn offenbarer der geheymnussen / weyl du vermocht hast dises geheymnuß zů offenbarenn. Da macht der König den Daniel groß / vnnd gab jm viel vnnd grosse gabenn / Er macht jn gewaltig über das gantz landt von Babel / vnnd setzet jn zům öbersten über alle weisenn die zů Babel waren.

Daniel aber begert vom König / vnnd er setzet Sadrach / Mesach / vñ Abednego über alle vogteien im landt zů Babel / Daniel aber bleyb bei dem König zů hofe.

Das III. Capitel.

Wie Daniel das bild / so vom König an zů betten auffgericht / nit anbetten wolt / vnd darumb in ein brennenden ofen mit seinen gesellen geworffen / aber on verseret / darinnene erhalten wardt.



Nabuchodonosor der König ließ ein gülden bildt machen / welches sechzig ellen hoch / vnnd sechs elen dick war. Dises ließ er im tal Dura / im landt zů Babel / auffrichten / vnnd schickt auß zů versamlen Fürsten / vnd Herrn / die richter vnd amptleut / die landtpfleger vnd vögt / sampt allen gewalthabern des landts / das sie kemen das bildt / welchs Nabuchodonosor der König auffgericht hett / einzuweihen.

Also versamletenn sich die Fürstenn vnnd raths Herren / die richter vnd amptleut / die pfleger vnd vögt / sampt allen gewalthabern des landes / das bild / welches Nabuchodonosor der König auffgericht her / ein zů weihē. Die stelltten sich gegē dem bild hinüber / welchs Nabuchodonosor auffgericht her. Do rieff der landtweybel auß mit ganzer macht. O jr völcker / geschlecht vnnd zungen / diß last euch gesagt sein / das wann jr hörenn werdet den schall der hörner / vnnd drometen / die mann blasen wirt / sampt den harpffen / pfeiffen / psalter / lautten / vnnd allerley seytten spiel / das jr niderfallt / vnnd das gulden bildt / welchs Nabuchodonosor der König auffgericht hatt anbetter. Welcher nun dann nit nider falt / vnnd anbetet / der soll von stündt an in eynen fewrigen vnd brennenden ofen geworffen werdē. Als nů hörten alle völcker den schal der hörner / die man bließ sampt den harpffenn vnnd pfeiffenn / psalterenn / vnnd sonst allerley seittenn spiel / freien alle völcker / geschlecht vnnd zungen / nider / vnnd betten an das gulden bild / welchs Nabuchodonosor der König auffgericht hett.

B Zur selbigen zeit waren nun ettliche Chaldeische männer / die kamen herbey vnd verteten die Juden / vnnd sagten zům König Nabuchodonosor / O König / Gott gebe das du ewiglich lebest / Du König hast eynen befelch geben / das alle menschenn / wann sie hören wurden / den schal der hörner / vnnd drometen die man blasen wiet / sampt den harpffenn / pfeiffenn / psaltern / lautten / vnnd sunst allerley seytten spiel / soltenn sie niderfallen vnnd das gülden bild anbetten / Wer aber nit niderfiel vnnd anbetter / das er inn eynen fewrigen vnnd brennenden ofen solt geworffen werdenn / Nun sendt Judischer männer hie / die du über die vogteienn des landts vonn Babel gesetzt hast / nämlich / Sadrach / Mesach vnnd Abednego / diese männer verachteten dein gepott / vnnd dienen nit deinen Göttern / vñ betten nit an das gulden bild / so du auffgericht hast.

C Do befalhe Nabuchodonosor auß grimmigem zorn / das mann jm Sadrach / Mesach / vnd Abednego brechte. Do wurden diese männer für den König gebracht. Do antwortet Nabuchodonosor vnnd sprach zů jnen. Wie? Sadrach / Mesach vnd Abednego wölt jr meinen Göttern nit dienen? vnd das gulden bild / das ich auffgericht hab / nit anbetten? Wolan / wenn jr hernach auff die stunde / so jr hörenn werdet den schall der hörner / vnd drometen die mann blasen würt / sampt den harpffen / pfeiffen / psaltern / lautten / vñ sunst allerley seytten spiel / so solt jr niderfallenn / vnnd das bildt das ich gemacht habe / anbetten / Wo jr aber nit wurdet anbetten / so solt jr vonn stund ann / inn eynenn fewrigenn vnnd brännenden ofen geworffenn werden / Laß sehen / wer ist doch der Gott der euch auß meiner handt errettenn werde.

Sadrach Mesach vnd Abednego antworten dem König / vñ sprechen. O Nabuchodonosor

Wir dürffen dir darauf nit antwort geben. Sihe vnser Gott dem wir dienen/ der vermag vns auß dem feurigen vnd brennenden ofen erlösen/ vnnd kan vns wol/ O König von deiner handt erretten.

E Vnnd ob ers gleich nit thett/ so solt du/ o König dannocht wissen/ das wir deine Göttren nit dienen wöllen/ vnnd das bildt/ das du auffgerichtet hast/ nitt anbetten. Do wardt Nabuchodonosor voller grymme/ das sich die gestalt seins angesichts auff Sadrach/ Mesach vnd Abednego verwandlet/ vnnd befalh/ mann solte den ofen siben mal heysser machē/ dañ man sunst zů thůn pflegt/ vnd sprach zů den sterckesten helden die inn seinem hehr waren/ sie solten Sadrach/ Mesach vnnd Abednego binden/ vnd in den feurigen vnd brennenden ofen werffen. Also wurdenn dise männer in jren mäntlen/ hütten/ schůhen/ vñ andern kleydern gebunden/ vnd also bald in den feurigē vnd brennenden ofen hinein geworffenn/ dann mann müst dem Königlichen befelch fluchs nachkommen/ aber der ofen war über auß seer heyß. Die männer aber/ so den Sadrach/ Mesach vnnd Abednego hinein geworffen hettē/ die kamen von des feurs flammen vmb. Aber dise drei männer/ Sadrach/ Mesach vnd Abednego/ fielen in feurigen vnd brennenden ofen hinab gebunden.

Sanct Jeronymus.

¶ Was volget/ das hab ich inden Hebraischen büchern nit funden.

Vnd sie giengen mitten in der flammen/ vnnd E lobten Gott/ vnnd preiseten den HERRen. Aber Azarias stůnd vnd bettet also. Er thet auff seinen mundt mitten in dem fewr/ vnd sprach. O HERR Got vnser vatter/ dein nam ist lobsam vnd hochersam ewiglich. Dann du bist gerecht in allen dingen/ so du vns gethan hast/ vnnd alle deine werck seindt ware/ vnd deine weg recht/ vñ alle deine vrtheyl auffrechtig. Dann du hast ware vrtheyl gethan mit allen dingē/ so du hast über vns lassen kommen/ vnnd über die Heylige statt Jerusalem vnserer vätter. Dañ diß alles hast du eingefürt vmb vnser sünden willen/ inn der warheyt/ vnd in dem vrtheyl.

Dann wir haben gesündigt vnd vnrechtlich gethan/ das wir sindt abgewichen von dir/ vnnd haben gesündigt in allen dingen/ vnd nitt gehört deine gebot/ noch sie gehalten/ noch gethan/ wie du vns gebotten hast/ auff das vns wol gienge. Darumb alles das du hast über vns lassen kommen/ vnd vns gethan/ das hast du in waren vrtheyl/ vnnd warer gerechtigkeyt gethan/ das du vns hast hingeben inn die hände vnserer feinde/ der Gottlosen/ sehr bösen sündigen leutte/ vnnd dem vngerechtē/ ja dem aller bösesten König/ über alle die auff erden leben.

F Vñ nun mögen wir den mundt nit auffthůn/ wir seindt zur schmach vnnd schandt worden deinen knechten/ vnd denen so dir dieneren. Wir bittē du wöllest vmb deins namens willē vns nit ewiglichen hingeben/ vnd deinen bundt nit zerbrechē/ auch deine barmhertzigkeit nit vonn vns hinwegnemmen/ vmb Abraham deines geliebten/ vnnd Jsaack deins knechts/ vnd Jsraels deins heyligen willen/ denen du verheyssen hast/ das du jren samen also vil machen wöltest/ als die stern im himmel/ vnd der sandt am vfer des mehrs. Dann O HERR wir sindt geringer dann alle Heyden/ vnd seind auch heut gedemütiger/ in allen landē/ vmb vnserer sünde willen.

Vnd in dieser zeitt ist weder Fürst/ noch fürwoser/ noch der weissagt. Es ist keyn brandt opffer/ keyn spetßopffer/ keyn williges opffer/ keyn reuchopffer/ keyn statt merdo wir söllen vnsere erstlingen vor dir opffern/ das wir möchtenn barmhertzigkeit finden. Aber wir bitten das wir in betrübten hertzen/ vnd in dem geyst der demütigkeit angenommen werdenn. Wir bitten/ das wie du ein wolgefallen hast in dem brandopffer der widder vnd der ochsen/ vnd wañ man dir tausent feyster schaf opffert/ Das auch vnser opfer auf disen tag also vor dir geacht seien/ vnnd dir wolgefallen. Dann du lassest niemand zůschanden werdē/ der sein vertrawen auff dich setzet. Vnnd nun volgen wir dir mit gantzem hertzen/ vnnd förchten dich/ vnd süchen dein angesicht.

Lieber HERR laß vns nit zů schanden werden/ sonder thů mit vns nach deiner gütigkeit/ vñ nach der menge deiner barmhertzigkeit/ vñ erlöß vns in deinen wunderthaten/ vñ ehre o HERR deinen namen/ vnd laß alle die jr schanden werdē die deinen knechten übel thůn. Laß sie zů schandē werden in kraft deiner almächtkeit/ vnd zerbrich jre sterck/ das sie erfaren/ das du alleyn Gott/ der HERR bist/ vnd ehrenwirdig/ auff dem vmbkreyß der erde.

Vnnd die diener des Königs die sie hetten in den ofen geworffen/ höretē nit auf den ofen übertzen mit harz/ werck/ pech/ vnd dürrem holtz/ vnd der flamm schoß auß über den ofen/ neun vñ vierzig ellen hoch/ vnd brach auß/ vnd verbrannt die Chaldeer so bei dem ofen waren. Aber der Engel des HERRN für herab zů dem Azaria vnd seinen gesellen in den ofen/ vnd schlůg die flammen des feurs von dem ofen hinauß/ vñ küler den ofen das sie darinnen erquickt vnd erküler wurden/ als von einer milden lufft/ Also das sie das feur gantz nit berüret/ noch beschediget/ noch etwas belestiget/ da lobten/ erretten vñ preiseten Got/ diser drei in dem ofen/ vnd sagten als auß einen mundt.

Gelobet bist du O HERR Gott vnserer vätter/ vnd löblich/ vnd hocherehren werdt/ vnd über höhet über alle ding/ zů allen zeitten.

Vnd gelobet sei der heylig nam deiner herligkeyt/ vnd loblich/ vnnd überhöhet über alle ding zů allen zeitten.

Gelobet bist du in dem heyligen Tempel deiner

ner ehren vñ herligkeyt/vñ überlöblich/ vñ über hohen ehren werdt über alle ding zů allē zeitten.

Gelobt bist du auff dem thron deines reichs/ vnd überlöblich/ vnd überhöhet über alle ding/ zů allen zeitten.

Gelobt bist du/der du sihest die abgründe/vñ sitzest auff Cherubim/Du bist löblich/ vnd über höher über alle ding zů allen zeiten.

Gelobt bist du in der veste des himmels/vnd löblich/vnd hoher ehren werdt/über alle ding zů allen zeitten.

Alle werck des HERRN lobet den HERREN/lober/vnd überhöher jn über alle ding/zů allen zeitten.

Jr Engel des HERRN/lobet den HERREN/lober vnd überhöher jn über alle ding zů allen zeitten.

Jr himmel lobet den HERRN/lobt vnnd überhöher jn über alle ding/zů allen zeiten.

Alle wasser die do seind über den himeln/lobt & den HERRN/lober vnd überhöher jn über alle ding zů allen zeiten.

Alle jr kreffte des HERRN lobt den HERREN. Lober vnd überhöher jn über alle ding/ zů allen zeiten.

Jr Sonn vnnd Mond/lobt den HERRN lober vnnd überhöher jn über alle ding/zů allen zeitten.

Jr Herrn des hymmels lobt den HERRN/ Lober vnnd überhöher jn über alle ding zů allen zeitten.

Alle regen vnd raw lobt den HERRN/Lober vñ überhöher jn über alle ding zů allē zeitten.

Alle jre geyst Gotts lober den HERRN/lobet vñ überhöher jn über alle ding zů allen zeiten.

Feur vnd hitz lobet den HERRN/Lobt vñ überhöher jn über alle ding zů allen zeitten.

Winter vnd Sommer lobet den HERRN/ Lober vnnd überhöher jn über alle ding zů allen zeitten.

Taw vñ reiff lobt den HERRN/ lobet vnd überhöher jn über alle ding zů allen zeiten.

Froste vnd kelte lober dem HERRN/ lobet vnd überhöher jn über alle ding zů allen zeitten.

Eise vnnd schnee lobet den HERRN/lobet vnnd überhöher/ jhn über alle dingen zů allenn zeitten.

Nacht vñ tag lobt den HERRN/lobet vnd überhöher jn über alle ding zů allen zeitten.

Liecht vnd finsternuß lobet den HERRN/ Lober vnnd überhöher jn über alle ding zů allen zeitten.

Plitz vñ wolcken lobt den HERR/Lobet vñ überhöher jn über alle ding zů allen zeitten.

Die erde lob den HERRN/ sie lobe jn vnd überhöhe jn über alle ding zů allen zeitten.

Jre berg vnd bühel lober den HERREN/ lober vñ überhöher jn über alle ding zů allen zeitē.

Jr alle grünende ding auff erdenn/ lobet den HERREN/ lobet vnd überhöhet jn über alle ding zů allen zeitten.

Jr brunnen lobet den HERRN/lobet vnnd überhöhet jn ewiglich über alle ding.

Jr Meere vnd flüß lobet den HERRN/lobet vnd überhöhet jn ewiglich über alle ding.

Jr walfisch/ sampt allem das sich in wasseren bewegt/lobet den HERREN/lobet vnd über höher jn ewiglich über alle ding.

Alle vögel des himmels lobt den HERRN lobet vnd überhöhet jn ewiglich über alle ding.

Alle thier vnd viehe lobet den HERRN/lobet vnd überhöhet jn ewiglich über alle ding.

Jr menschen kinder lobet den HERRN/lobet vnd überhöhet jn ewiglich über alle ding.

Jsrael lob den HERRN/ es lob jn vnd über höhe jn ewiglich über alle ding.

Jr Priester des HERRN lobet den HERREN/lobet vnd überhöhet jn ewiglich über alle ding. a)

Jr knecht des HERREN lobet den HERREN/lobet vnd überhöhet jn ewiglich über alle ding.

Jr geyst vnnd seelen der gerechtenn lober dem HERRN/ lobet vnnd überhöhet jn ewiglich über alle ding.

Jr heyligen vnd eins demütigen hertzen/lobet den HERREN/lobet vnd überhöhet jn ewiglich über alle ding.

Ananta/ Azarta/ Misahel lobet den HERREN/lobet vñ überhöhet jn ewiglich über alle ding/der vns hat erlößt von der hellen/vñ erretet von der hand des todts/vñ erledigt von dem mittel des brinnenden flammes/vnd hat vns auß dem fewr geholffen. Bekennet dem HERRN/lober den HERRN/ den er ist gütig/ dann seine barmhertzigkeit weret ewiglich. Alle jr Gottesglaubigen/vnd Gotts diener/lobet den HERREN/den Got aller götter/ lobet vnd preiset jn dann sein barmhertzigkeyt weret ewiglich.

¶ Sanct Jeronymus.

Biß hie hebt man nit in dem Hebraischen/was wir aber gesetzt habenn/ ist genommen auß der dolmetschung Theodocionis. Was aber volget/ist auß dem Hebraischen nit trewlich verdolmetschet.

Nabuchodonosor aber der könig verwunderet sich/vñ stünd eilends auff/vñ sprach zů seinen rāthen. Habenn wir nit drei männer gebunden inn das feur lassen werffen: Sie antworten vnd sprachen zum König. Ja es ist war o könig. Er antwortet vnnd sagt. Nun sihe ich doch vier lediger männer im fewer vmbgehen/ die noch gantz vnuerletzt seindt/ vnd des vierdten gestalt sihet/als were er Gottes son.

Auff solliches tratt Nabuchodonosor für des feurigen vnnd brennenden ofen thür/schrey laut vnd sprach/ O Sadrach/ Mesach/ vnnd Abed-

Nego/

Nego/knecht des allerhöchsten Gottes/gehet her auß vnd kompt her. Do giengen Sadrach/Mesach vnd Abed Nego herauß auß dem fewer. Do versamleten sich die Fürsten vnd Herrn/vnd richter/vnd vögte/vnd des königs räthe/diese männer zů sehen/mit denen das fewer so gar keyn gewalt an jrem leib gebraucht hett/das auch das har auff jrem haupt vnuersengt/vnd jre mäntel vnueresteret blieben warenn/Ja mann kundt das fewer nitt an jnen riechen. Do rieff Nabuchodonosor vnd sagt. Gelobet sei Gott Sadrach/Mesach vnnd Abed Nego/der seinen engel geschickt/vnd seine knecht/die sich auff jn verlassen haben/beschirmet hatt/Welche den königlichen befelch geändert/vnd jren leib daran gesetzt haben/das sie keynem Gott dienen/noch anbetten woltenn/on allein jren Gott.

So sei nu das mein befelch/welcher von allen völckern/geschlechten vñ zungen/den Gott Sadrach/Mesach vnnd Abed Nego lästert/der soll vmbkommen/vnnd sein hauß verstöret werden/das sunst kein ander Got ist/der also errettē mög als diser. Vnd der könig gab Sadrach/Mesach vnnd Abed Nego/inn dem landt Babel grossen gewalt.

Das IIII. Capitel.

¶ Wie Daniel dem König seinen traum von einem grossen bawm außleget/vnd der König seines reichs verstossen/vnnd wider ein gesetzt ward.

A KOnig Nabuchodonosor allenn völckern/geschlechten/vnnd zungenn so im gantzen landt wonenn. Der fried mehre sich bei euch.

Die zeychen vnnd wunderwerck/die der aller höchst Gott mit mir gewircket hat/sehen mich für gütt an zů verkündigen. Denn seine zeychen seindt groß/vnnd seine wunderwerck mächtig/vnd sein reich ist ein ewigs reich/vnnd sein gewalt weret für vnd für. Ich Nabuchodonosor als ich gütte rüwe hatt in meim hauß/vnd grünet in meinem pallast/sahe ich einen trawm/der mich erschrecket/vñ die gedancken die ich auff meinem bette hette sampt den gesichtenn meines haupts/betrübtenn mich/Do ließ ich ein gebott außgehenn/das mann alle weisen zů Babel für mich herauff brecht/das sie mir des traumes auß legung anzeygten. Do wurden die warsager/weisen/Chaldeer vnnd sternseher für mich herauff bracht/denen sagt ich den traum/was er aber bedeutete/konten sie mir nit sagen/biß auf das letst kam Daniel für mich herauff (den man Balthazar nennet/nach dem namen meines Gottes) der den geyst der heyligen Götter bei jm het/dem sa-
B ger ich den traum auch vñ sprach Balthazar eyn oberster der warsager/dieweil ich weyß das du der heyligenn Götter geyst hast/das dir keyn geheymnuß vnmüglich oder verborgen ist/so sage mir nun was das gesicht meines traums so ich gesehen hab sei/vnd was es bedeutte. Ich hab in meim haupt ein gesicht auf meinē bett gesehē/vñ sihe/ein baum stünd mitten vff erdē/der war sehr hoch/groß vñ starck/sein höhe reychet biß an den hymel/vnd man sahe jn an allen enden der welt/seine bletter waren schön/vnnd hett viel früchte/das iederman daruon zů essen hett/Die thier auff dem feld woneten vnder im/vnd die vögel vnder dem hymmel sassen auff seinen ästenn/vnnd allen fleysch/nehret sich von jm. Vnd ich sahe in gesichten meins haupts auff meinem bette/vñ sihe/ein heyliger wächter für von himel herab/vnd schrey überlaut vnd sprach also. Hawet den baum vnd schneidet seine zweige ab/vnnd streyffet jm das lawb abe/vnnd verstrewet seine früchte/das alle thier vnder jm hinweg lauffen/vñ die vögel von seinen zweigenn fliehenn/Doch solt jr dannoch den samen seiner wurtzel inn der erde lassen. Er aber soll mit eisern vnd ehrinen banden gebunden werden auff dem felde im grase. Er sol naß werden von des himmels tawe/seinen theyl sol er an den kreutern der erden habē mit anderm gewild. Das menschen hertz sol jm genommen/vnnd ein viehisch hertz ann die statt geben werden/biß das sieben zeit über jn vmb seindt/dann solliche sey an der wächter rath beschlossenn/vnnd ein gesprech der heyligen berathschlagt/auff das die lebendigen erkennenn/das der allerhöchst über der menschen reich gewalt hat/vnd gibt sie wem er wil/vnnd den allergemüttigestenn menschen setzet er darüber.

Das ist der trawm/den ich König Nabuchodonosor gesehen hab/vnd nu du Balthazar/sag mir die bedeutrunge/dann alle weisen in meinem königreich können mir die außlegung nit anzeygen/du aber vermagst es/dann der geyst der heyligen Götter ist bei dir.

Da entsetzt sich Daniel/den man Balthazar nennt bei eyner stünd lang/vnnd seine gedancken betrübten jn. Do antwortet der König vñ sprach Balthasar/laß dich den trawm noch die außlegung nit betrüben. Balthasar gab antwort vnd sagt. Mein Herr/Got geb das der traum denen die dich hassen/vnd sein außlegung deinen feinden widerfare.

Der baum den du gesehenn hast/der so groß vnnd starck was/welches höhe biß an den himmel reychet/den mann auch ann allen enden der welt sehen mochte/deß blätter schön/vnnd seine früchte viel war/dz iederman daruon zů essen het/vnder welchem die thier des felds woneten/vnd auff des zweigen die vögel vnderem himmel sassen. Der bawm o König bist du/groß vnnd starck/dein herrligkeyt ist mechtig/vñ stößt biß an den hymmel/so streckt sich deinn gewalt biß zů end der erd.

Das

Das aber der könig einen heyligen wechter ge-
C sehen hat/der vom himmel herab für vñ sprach/
hawet den bawm vmb/ vnnd verderbet jn/doch
solt jr dannocht den samen der wurtzel in der erde
lassenn/ vnnd er sol auff dem felde im graß/mitt
eisenen vnnd ehrinen banden gebunden werden/
er sol naß werdenn vonn des himmels tawe/sei-
nen teyl sol er mit dem gewildt des feldts haben/
biß über jn siben zeit vmb seindt. Diß ist die auß-
legung Herr könig/ vnnd der beschluß des aller-
höchsten/über mein Herrn den könig. Dich wirt
mann von den leuten verstossen/vñ dein wonung
wirdstu bei den thieren des felds haben / vnd du
wirdst graß essen wie die ochsenn. Du müst von
des hymmels taw begossen werdē/biß über dich
sieben zeit vmb seindt/ auff das du erkennest/ das
der allerhöchst gewalt hat über der menschen kö-
nigreich/vnd gibt sie wem er wil.

Fort/das gesagt ist / man solle dannocht den
samen/seiner/das ist/ des bawms wurtzel bleibē
lassen/bedeut/das dir dein königreich bleiben sol
nach dem du erkennest / das der gewalt im hym-
mel sei. Darumb herr könig/laß dir meinen rath
gefallē/das du dich deiner sünd mit almüsen loß
machest/vnnd deiner misserhat mit barmhertzig
keiten vnd wolthaten gegen den armen/ villeicht
wirt dir Gott deine sünde verzeihen. Diese ding
alle samen/sein kommen auff den König Nabu-
chodonosor.

D Nach zwölff Monaten spaciert der könig auff
den pallast zů Babel/vnnd sprach/ Das ist die
grosse statt Babel/die ich mir selbs zů eynem kö-
niglichen hoff gebawet hab/mit mechtigem gůt
meiner herrligkeyt zů ehren. Dise wort hett der
könig noch im mundt/do fiel einn stymme herab
vom hymmel/vnd sagt. Dir könig Nabuchodo-
nosor wirt gesagt. Das königreich sol dir genom
men werden/vnnd dich wirt mann von den men
schē verstossen/das du dein wonung bei den thie-
ren des felds habenn wirdst/ Graß wirdstu essen
wie die ochsen/ biß das über dir sieben zeit vmb-
seindt/auff das du erkennest/ das der allerhöchst
gewalt hat über der menschen königreich / vnnd
gibt sie wem er wil. In der selbigen stundt/ward
das wortt über Nabuchodonosor vollnbracht/
das er von den menschen verstossen wardt / vnnd
kraut aß wie ein ochs / Sein leib wardt naß von
des himmels taw / biß das sein har so groß als
Adlers feddern/ vnd seine negel wie vogels klaw
en würden.

Als sich dise zeit verlauffen het/hůb ich Nabu
E chodonosor meine augen auff gen hymmel / vnd
meine vernunfft kam mir wider. Do dancket ich
dem allerhöchsten / ich lobet vnnd preiset den der
ewiglich lebt/des gewalt in ewigkeit bleibt/vnd
sein reich für vnnd für wer / gegen welchem alle
die auff erden wonen / als nichts geacht seindt/
Er handlet nach seinem willenn ann dem heer
des hymmels / vnnd an den inwonern der erden/
vnnd niemandts ist der seiner handt widerstehen
möge/noch zů jm sprechen dörff/was thůstu? In
der selbigen zeit kam mir mein vernunfft / könig-
liche wirde/mein herrligkeitt vnd gestalt wider/
meine gewaltige vnnd räthe sůchten mich/ vnnd
wardt widerumb in mein königreich gesetzt/vnd
ich überkam noch grössere herrligkeit. Darumb
lobe ich Nabuchodonosor/ vnnd erhöhe vnd prei
se den könig im hymmel / dann seine werck seindt
warheyt/vnd seine weg gerecht/die aber stoltz do
her tretten/kan er demüttigen.

Das V. Capitel.

¶ Wie der könig Balthazar sein königreich verlore/
vnnd erschlagen ward/als im Daniel geweissagt
het/von des willenn / das er auß den ge-
heyligeten geschirren getrun-
cken hett.

Balthazar der König / richtet eynn
groß pancket zů seinen gewaltigen A
vnnd hauptleutten/ vnnd einn ieg
licher dranck nach seinem alter.
Do aber der könig wol getruncken
hett/gepot er man solte die gülden vñ silberen ge
fäß/die sein vatter Nabuchodonosor auß dē tem
pel zů Jerusalem genom̄en hett/bringen/so wolt
der könig mit seinen gewaltigenn/ sampt seinen
weibern vnd kebsweibern darauß trinckenn. Do
bracht man die güldene gefäß die man auß dem
tempel des hauß Gottes zů Jerusalem genom̄en
hett/do tranck der könig mit seinen gewaltigen/
sampt seinen weibern/vnd kebsweibern darauß.
Sie truncken wein/vnd lobten jre güldene/ silbe-
rine kupfferine/eisern/höltzen vñ steynen Götter.

Eben zů der selbigen stund / giengenn finger
herfür/gleich als eyner menschen hand/die schri
ben geradt gegen leuchter hinüber auff die ge-
tünchte wandt in dem Königlichen saal. Vnnd
der König ersahe der hand glider die da schreib/
do verlor der könig sein farb/vnd sein gedancken
erschrecten jn / das jhm das geäder seiner lenden
auffgienge/vnnd jm die knie zůsamen schlůgen.
Do schrey der könig mit gantzer macht/das man
jm die weisen Chaldeer/vnnd die warsager hin-
ein brechte/ Vnd der könig redet fort / vnnd sagt
zů den weisen von Babel/ Welicher mensch diese
schrifft lesen/ vnd mir was sie bedeute sagen kan/
der soll mitt purpur bekleydet/vnnd im soll einn
gulden halßbandt ann seinenn halß geschencket
werden. Er sol auch der dritt herr sein in meinem
königreich.

Auff das wurden alle weisenn des Königs
hineinn gebracht/ vnnd mochten aber weder die
schrifft lesenn / noch jre bedeuttung dem Kö-
nig anzeygen. Do erschrack der König Baltha-
sar erst noch mehr/ das er al sein farb verlor/vnd
seine gewaltigen wurden betrübt.

Do gieng

B Do gieng die Königinn dieser sach halb / die dem könig vnd seinen gewaltigen widerfür / hinauff in den trinck saal vñ saget / Herr könig / Got geb das du in ewigkeyt lebest. Du solt dich deine gedancken nit erschrecken lassen / vnd dein * angesicht soll sich nit entferben. Es ist eyner in deinem reich / der hat den geist der heiligen Götter / dann zů deines vatters zeitt wardt bei jm erfunden verstandt vnnd weißheit wie die Götter. Disen hatt der könig Nabuchodonosor dein vatter zů einem öbersten über die warsager / weisenn / Chaldeer / vnd sternseher / gesetzt / vrsach halb / das ein hoher geyst / kunst / vnnd klügheyt / die träwm außzülegen / tunckel spruch zů erratten / vnnd verborgen sachen zů offenbare / bei jm erfunden ward / nämlich bei dem Daniel / den der König Balthazar nennet. So rüffe man nun dem Daniel / der wirt dir die bedeuttung sagen.

* farb sol sich nit verlieren

C Da wardt Daniel hinein für den König bracht. Do sprach der könig zů Daniel / Bist du der Daniel auß den gefangenen Juda / die mein vatter der könig / auß Juda herbracht hat? Jch habe von dir gehört sagen / du habest der heiligen Götter geyst / erfarung vnd verstandt / vnd man habe hohe weißheyt an dir erfunden / Nun hat man die weisen vnnd klügen herauff für mich bracht / das sie diese schrifft lesen / vnnd mich jr deuttung wissen lassen soltenn / sie aber vermochten mir die bedeuttung nit sagenn / Do höret ich wie du die außlegung deutten / vnd * das verborgen / offenbaren möchtest. Kanst du nun diese schrifft lesen / vnnd mir anzeygen was sie bedeuttet / so solt du mit purpur bekleydet / vnnd dir ein gülden halßbandt ann deinen halß geschencket werdenn / Du solt auch der dritt Herr sein inn meinem Königreich.

* alle knöpff aufflösen.

D Daniel antwortet vnd saget für dem König. Behalt dir dein gab nur selbs / vnd gib die schenckung deines hauß eynem anderen / Jch aber will dem könig die schrifft nit destoweniger lesen / vñ jm die außlegung zů wissen thůn. O könig / Gott der allerhöchst hat deinem vatter dem Nabuchodonosor / königreich / macht / ehre vnd herrligkeyt geben / also das alle völcker / geschlecht vnnd zungen / der macht halb so er jm verlihenn hett / sich vor jm erschreckten vnnd erzittertenn. Welchen er wolt den tödtet er / vnd welchen er wolt den schlüge er / welchen er wolt den bracht er auff / vnd welchen er wolt den nidert er. Do sich aber sein hertz überhůb / vnd sein gemüt verharret im stoltz vnd in der hoffart / ward er herab von seinem königlichen thron gestossen / vnd der wirden entsetzt. Er wardt von den leutten verstossen / sein hertz ward den thieren gleich / vnnd hette sein wonunge bey den waldteselen / krautt müst er fressenn wie eynn ochs / vnnd sein leib wardt vonn des hymmels taw benetzt / biß er erfür / das der allerhöchst gewalt hat über der menschen königreich / vnd wen er will / den setzt er darauff. Vnd du sein son Balthasar / hast deinn hertz dannocht nit gedemüniget / wie wol du diß alles zůuor wol wißtest / sonder hast dich über den HERREN des hymmels erhabenn / das mann die gefäß seines hauß für dich bringenn müßt / darauß du mitt deinen gewaltigen / mit deinen weibern / vnnd kebsweibern wein getruncken hast / Darzů die silbernen vnnd güldene / küpfferinn vnnd eisene / hölzene / vnnd steynene Götter / die doch weder sehen noch hören / noch verstehen / gelobt. Denn Gott aber / in deß handt dein seel vnd alle deine weg stehen / hast du nit geehret. Darumb ist der handthallen vonn jm her geschickt / diese schrifft zů verzeychenen / die geschribenn ist. Das ist aber die schrifft die verzeychnet ist. Mene / Mene / Thekel / Vphar sin. So ist das jr außlegung. Mene Gott hatt dein Königreich gezelet vnnd volendet. Thekel / Mann hatt dich in einer wagschüssel gewägen / vnnd zů leicht erfundenn. Peres / Dein reich ist zurtheylet / vnnd den Medieren vnnd Persenn geben.

E

F Da befalhe Balthazar / das mann den Daniel mit purpur bekleydte / vñ jm ein gulden halßband an seinen hals gebe / das man auch von jm außrüffte / das er der dritt Herr were im Königreich. Gleich inn der selbigen nacht / wardt Balthasar der Chaldeer könig getödt / vnnd Danos auß Media nam das reich ein / als er zwey vnnd sechtzig jar alt war.

Das VI. Capitel

¶ Wie Daniel verklagt / vnd in die lewen gruben geworffen / vnnd vonn dem lewen erlöset wardt.



G Es sahe den Darios für gůt an / das er über seinn königreich zweyntzig vnd hundert Landtuögte setzte / die inn allem seinem königreich weren. Vber dise setzt er drei Fürsten / denen Daniel eyner war / denen solten die Landtuögte rechnunge thůnn / hiemitt der König onn mühe were. Daniel aber übertraff diese Landtuögte vnnd Fürstenn alle / dann der Geyst Gottes ware mehr in jm / also das jm der

König

König fürname/jn vber das gantze reich zů set-
zen. Daher trachteten die fürsten vnnd land-
vögee etwas vrsach an Daniel zů finden/die
wider das königreich were/vnd mochten doch
keyn vrsach noch vngelimpff wider jn finden.

Dann er hielt sich gantz trewlich/das man
keynne schuld noch vbelthat ann jhm findenn
mocht. Da sprachen dise männer. Wir wer-
den an Daniel keynn vrsach finden/anderst
weder im gesetz seines Gottes. Auff das hauff-
ten sich die fürsten vnd landvögte zum König/
vnd sagten also zů jm. Her König Darios/ du
müssest in ewigkeit leben. Es haben sich al-
le herren des königreichs beradten/ sampt den
landvögten/räthen vnd hauptleutten/ das
man eynn königlichen befelch soll auß gehen
lassen/vnd ein streng gebott stellen/ nemlich/
das hie zwüschenn dreissig tagen/ iedermann
der etwas bitten wirt/es sey von eynem Got
odder von eynem menschen/dann alleyn von
dir/o König/das der selbig inn die lewen grůb
geworffen werdt/Darumb her König solt du
diß gebot bestettigen/vnd in eyn schrifft ver-
zeychnen/damit es vnuerendert bleyb nach
dem rechten der Medier vnnd Persen/welchs
niemant vbertretten darff.

B Darauff verzeychnet Darios diß gebot in
eyn schrifft vnnd bestetigets. Als nun Daniel
vernam/das solch gebott auffgeriche war/
gieng er hinauff inn sein hauß/vnd die fenster
an seinem somer hause gegen Jerusalem thůn
den offen. Da knieet er drey mal des tags nider
auff seine knie/betet vnnd lobet seinen Got/
in weiß vnd gestalt wie er vorhin zů thůn pfle-
ger. Da hauffren sich dise männer wider/ vnd
suchten fleißlicher vnd funden Daniel/das er
seinen Got bat vnnd flehet. Da traten sie für
den König vnd redten mit jm seins königlichē
gbots halb/vñ sagtē. Her König/hastu nit ein
gebott auffgericht/dz hie zwüschen dreissig ta-
gen/iederman der etwas bitte/es sey von ey-
nem Got oder von eynem menschen/ dann al-
lein von dir o König/das derselbig in die lewen
grůb geworffen werd? Der König antwortet
vnnd sprach. Ja es ist war/das recht der Me-
dier vñ Persen sol niemant vbertretten. Auff
solchs gaben sie antwort vnd sprachen zů dem
König. Daniel auß den gefangnen von Juda
C o König/hat weder dein gesetz noch deine gebot
dz du auffgericht hast verachtet/dañ er betet
nichts dest weniger drei mal eins tags. Wie d
König dise red vernā/ward er seer betrübt/vñ
thet grossen fleiß/ das er Daniel erlöstte/ vñ
mühet sich biß die son vndergieng/das er in er
löset. Do hauffren sich die männer für den kö-
nig/vnnd da sie des königs meinung verstun-
den/sagten sie zum König. Wiß König/ das
das recht der Medier vnd Perser inhält/ das
aller königlicher befelch vnd gebot das der kö-
nig beschlossen hat/soll gehalten werden/ vnd
vnueränderr bleibē. Da befalhe der König/ sie
solten Daniel herbei bringen/vnd jn in die le-
wen grůb werffen. Vnd der König sagt zů Da-
niel. Dein Gott dem du on vnderlaß dienest/
der wirt dir helffen. Vnnd eyn steyn ward ge-
bracht/der ward vber der grůben loch gelegt/
den versigiet d König mit seinem eygnen ring
vnd mit seiner herren sigel/damit es vnueränd
dert/vnd am Daniel keyn můrwill gebrauchr
würde.

Darnach gieng der König in seinen pallast/
vñ bleib vbernacht vngessen/vnd ließ jm kein D
essen fürtragen/vnd kundt auch nit schlaffen.
Am morgē frů aber/so bald der tag her brach
stůnd der König auff/vnnd gieng eylendes zů
der lewen grůb. Als er nun herzů nähet zů der
grůben/schrey er mit trauriger stimm zů Da-
niel/vnnd sprach zů Daniel/ O Daniel/ du
knecht des lebendigen Gottes/hatt dich auch
dein Got dem du on vnderlaß dienest mögen
von den lewen erlösen? Daniel antwort dem
König vnnd sprach O König/Gott geb das du
ewiglich lebst. Mein Gott hat seinen engel ge-
schickt/der der lewen maul beschlossen hatt/
das sie mir keinen schaden gethan haben/ den
mein vnnschuld hatt sich für jhm erfunden/so
hab ich auch wider dich o König nie gesündigt.
Da wardt der König seer fro/vnnd befal man
solte Daniel auß der grůben heben auff ziehen.
Das beschach/vnd man kund nit spüren das
jm einigerley schaden zůgestanden were/dann
er hett sein Gott vertrawet. Da hieß der kö-
nig man solte dise männer/die den Daniel ver
klagt hetten/bringen/vnd in die leuwen grůb
werffen/sie vnd weib vnd kinder. Also wurdē
die lewen jr gewaltig/ vnd zurmalten jre ge-
beyn ehe sie an den boden hinab kamen.

Nach dem schrib Darios der König allen E
völckern/geschlechten vnnd zungen/die in al-
len landen woneten. Der frid meh: sich bei
euch.

Das ist mein befelhe. Man soll ím gantzen
gebiett meines reichs den Gott Daniels fór-
ten vnd schewen/dann er ist der lebendig Got
der ewiglich bestehet/sein königreich bleibt vn
uerderbt/vnd sein gewalt weret ewiglich. Er
ist ein erlöser vnnd nothelffer/ er thůt zeych en
vnd wunderwerck am himel vnd auff erden/
er hatt Daniel von den lewen vnnd der lewen
grůben erlöset.

Aber Daniel lebet biß ins königreich Da
rij vnnd biß innß königreich Citi auß Per-
sen.

Das VII. Capitel.

¶ Von dem wunderlichen gesicht/ der vier winden/ die auff dem grossen mere wider ein ander sturmetten/ vnnd der vier thierer/ vnd was dar durch solt verstanden werden.

A IM ersten jar Balthasar des königs von Babel/ sahe Daniel eynen traum/ vnnd eyn gesicht inn seinem haupt auff seinem bette. Disenn traum schrib er an/ vnnd verfaßt jhn in summa mit disen worten vnnd sprach. Ich hab bei der nacht in meim gesicht gesehen/ vnd sihe/ vier wind des himels stritten auff dem grossenn mehr/ da giengen vier grosse thier vonn dem mehr herauff/ deren ye eyns anderst sahe den das ander.

Das erst was wie ein lewin/ vnnd het doch flügel wie ein Adler/ Ich sahe das seine flügel außgerupfft wurden/ vnnd es ward von d'erd hingenom̄en. Es stund auff seinen füssen wie ein mensch/ vnd jm ward eins menschen hertz gegeben.

Vnnd sihe das ander thier war eym beeren gleich/ vnd ward auff eyn seyb zustelt. Es hett in seinem maul drei reihē mit zeenen/ vñ man sagt zů jm. Mach dich auff/ vnnd friß viel fleisch.

B Darnach sahe ich/ vnd sihe ein anders/ das war wie ein Pard/ es het flügel wie ein vogel/ deren waren vier auff seinem rucken. Diß tier het auch vier köpff/ vnd jm ward gewalt gegeben.

Nach dem sahe ich im gesicht bei der nacht/ vñ sihe/ das vierd thier war sehr grewlich vnd erschröcklich/ vnd vberauß starck. Es het grosse eisene zeene/ es fraß vñ zurmalet/ vnd das vbrig zertrat es mit seinen füssen/ es war auch gar vil anderst dann die vorigen thier/ vnnd es het zehen hörner. Da ich aber die hörner schawet sihe/ da gieng noch ein anders kleines hörnlin zwüschen jnen auff/ vor welchem/ drei auß den vorigen hörnern/ außgerissen wurden. Sihe/ diß horn hett augen wie ein mensch/ vnnd ein maul das redt grosse ding. Ich sahe/ biß die stül dar gestellet wurden/ vnd ein alter betagter setzet sich/ seyn kleidt was schnee weiß/ vnd das har seines haupts wie ein reyne wol. Sein thron was wie feur flam̄/ vnd seine räder wie ein brennends feur. Ein langer feur strom zoh sich vnd gieng von seinem angsicht herauß. Tausentmal tausent dienten jm/ vñ zehen hundert mal tausent stunden vor jm. Das gericht ward besetzt/ vnd die bücher wurden auffgethan. Ich sahe zů/ vmb der stimm willen der grossen wort/ die das horn red. Ich sahe biß das thier getödtet ward/ vnd vm̄ seinen leib kam/ vnd in ein breñends feur geworffen ward. Den anderen thieren aber ward jhr gewalt genommen/ mit verlengerung jres lebens/ biß auff zeit vnd weil.

Ich sahe im gesicht bei der nacht/ vnd sihe/ C es kam eyner in den wolcken des himmels wie eins menschen son/ der kam biß zů dem alt betagten/ vñ ward für den selbigen man gefürt. Der gab im gewalt/ ehre vnd reich/ das jm alle geschlecht/ völcker vnnd zungen dienen solten. Sein gewalt wirt ewig weren vnd nimmermehr abgethan/ vnnd sein königreich soll nimer mehr zerbrochen werden.

Mein geist ward erschreckt/ vnnd ich Daniel entsetzt mich da für/ vnd solch gesicht meines haupts betrübt mich. Vnd ich ging zů der einem die da stunden/ vnnd bat jn/ das er mir von dem allem bericht gebe/ vnnd er redt mit mir/ vnd ließ mich diser ding bedeuttung wissen.

Dise vier grosse thier/ bedeuttenn/ vier reich/ die auff erden aufferstehen werden. D Aber die heyligen des höhestenn/ werden das reich einnemen vnd es ewiglich ja immer vnd ewiglich besitzen. Auff das het ich auch gern gewüst die warheit von dem vierden thier zů wissen/ welchs gar viel anderst war weder die vorigen allsamen/ sehr grewlich/ des zeene vnd klawen ehrin waren/ das fraß vnd zermalet/ vnnd das vberig zertrat es mitt seinen füssen. Ich begert auch die warheyt vonn den zehen hörnern/ die es auff seinem kopff hett/ vñ von dem anderen so darnach auffgienge vor welchem drei abfielen/ welchs augen het/ vnd eyn maul das grosse ding redet/ vnnd viel grösser war dann die neben jm waren. Ich sahe/ vnd das horn hett mit den heyligen eynen streit vñ lag jnen ob/ biß das der alt betagt kam/ vnnd gericht hielt/ vnd sig gab den heyligen des höhesten vnnd die zeit kam das die heiligen das E reich ein namen.

Also sprach er. Dz vierd thier/ wirt dz vierd reich sein auff erdtrich/ welchs mechtiger sein wirt dann alle andere reich/ es wirt alle landt fressen/ zurtretten vnnd zurmalen. Die zehen hörner aber bedeutten/ das zehen könig vonn disem königreich auffstehen werden/ nach denen wirt eyn anderer erstehen/ der wirt mechtiger sein/ dann der vorigen keyner. Er wirdt drei könig ernideren/ vnd wider den allerhöchsten reden. Er wirdt die heyligen des höhesten vmbbringen/ vnnd wirt sich vnderstehen zeyt vnd gesetzt zů verendren. Sie werden jm in seine handt ergeben werden/ biß auff ein zeyt/ vñ etliche zeit/ vnd ein halbe zeit. Das gericht aber wirt gehalten werden/ vnnd jhm sein gewalt genom̄en/ das er zů grund vertilget vnd vmbbracht werde. Das reich aber/ gewalt/ vnnd macht des reichs/ die vnderm gantzen himmel ist/ wirt dem heiligen volck des höhesten gegeben werden. Sein reich ist eyn ewigs

reich

reich/vnd jm werden alle könige dienen vnnd gehorsam sein. Biß hie her endet sich dise red. Aber ich Daniel ward sehr in meinen gedancken betrübt/das ich all mein farb verlor. Behielt doch dise rede in meinem hertzen.

Das VIII. Capittel.

Ein gesicht von einem Widder vnd von einem geißbock/ vnnd was dar durch sol verstanden werden.

A Im dritten jar des königreichs des königs Balthasar / erschine mir Daniel ein gesicht/nach dem so mir am ersten erschinen war.

Ja ich sahe im gesich/vnnd war da zumal als ich sahe zů Susan in der hauptstat/die im land Elam ligt. Vnnd im gesicht dauchte mich ich were auff der porten Vlai. Da hůb ich meinne augen auff vnnd sahe. Vnd sihe/eyn Wider stund vor dem bach der hette hörner/vnnd dise hörner waren hoch/ aber dennocht war eins höher dan das ander/ das höher aber wůchs hernach. Ich sahe das diser Widder mit den hörnern/gegen abennd/ gegen mitternacht vnd gegen mittemtag stiesse/das kein thier vor jm bestehen/vnd sich vor seinem gewalt niemandts erlösen möcht/sonder/er thett was er wolt/vnd ward sehr groß. Ich aber mercket drauff/da kam vonn abend her eyn geyß bock vber das gantz erdtrich / das er die erde nit rürete. Diser bock trůg zwischen den augen eyn schön horn/vnd trat zum Widder der zwey hörner hett / welchen ich zů vor für der porten ersehen hett/den lieff er mitt grimmiger macht an. Ich sahe das er hart an den Wider kam/vnd ergrimmet vber jn/ vnnd gab jm eynen stoß/das jm die zwey hörner zurbrachen. Der Widder aber hett nitt so viel kraffts/das er vor jm hett mögenn bestehen. Er aber warff jn zů boden/vnnd zertrat jn/vñ niemants war/der den Wider auß seinem gewalt hett mögen erlosen.

Der geyßbock aber ward sehr groß/vnnd als er am allerstercksten war/zerbrach jm das grösser horn/vnnd an des stadt wůchsend jhm gleich vier andere hörner/gegen den vier winden des himels. Vnnd auß der selbigen eynem wůchs ein klein horn herfür/dz ward sehr groß gegen mittag/gegen morgen/vnd gegen dem starcken lande/es wůchs groß hinauff biß an des himmels stercke/vnd warff herab von der stercke/vnd von den sternen/vnd zutrat sie/ ja es wůchs biß zum fürsten der stercke/ vnnd nam von jhm das teglich opffer/ vnnd warff dar nider das ort seiner heyligen wonung.

Es ward aber jm solche macht gegeben wider das teglich opffer/ vmb der sünden willen/das es die warheit zů boden würffe/ vnnd jm in allem fürnemen wol gelünge.

Auff das hörete ich eyn heyligen/vnnd diser heylig sprach zů eym ander heiligen / denn ich nit kennet der da fraget/wie lang sölt doch dz gesicht weren/vnd das teglich opffer auff hören/vnd die sünde der verherung so geschegen ist bleiben/vnnd das heylig/sampt der stercke zertretten werden: Vnd er antwortet jm/vom abend an biß zum morgen/zweytausent vnnd drehunder tage/als denn wirt das heylig wider gereiniget werden.

Wie ich Daniel nun das gesicht sahe/vnnd fraget auch dem verstand nach/sihe da stund er etwas vor mir eyn man gleich/vnnd ich hůret zwüschen dem bach Vlai eyns mans stim/ der rieff vnd sprach. Gabriel/gib du disem das gesicht zů verstehen. Da kam er vnnd steller sich neben mich. Ich erschrack aber da er kam vnd fiel auff mein angesicht nider/da sagt er zů mir. Du menschen son/merck eben / das diß gesicht erst zur lersten zeit erfüllet wirt.

Wie er nun mit mir redt/sanck ich in ein ohnmache zur erden/auff mein angesicht/ Vnd er rüret mich an/vnd stellet mich widerumb auff vnd sagt. Nim war ich wil dir zů wissen thůn wie es im lersten zorn oder flůch ergehen werd/ dann die zeit hat jr bestimpt ende. Der Widder mit zweyen hörnern den du gesehen hast/ das seindt die könig auß Media vnd Persen.

Der geyßbock aber/ist der könig auß Grichen land/das groß horn das zwüschen seynen augenn stundt/diß ist der erst könig. Das aber dises horn zurbrochen ward/vñ vier andere an die statt wůchsen/bedeutt/das von seinem volck vier könige aufferstehen werdenn/ aber nit so gewaltig als er.

Nach disen königreichen/so die boßheitten viel worden sein/wirt eyn König eins vnnerschämpten angesiches auffstehen/der sich wol auff verborgene ding verstehen wirdt/er wirt gewaltig/aber nitt durch sein eygne krafft/ er wirts alles/vnd mehr dañ man glauben kan/ wunderlich verwüsten/vnd alles so er anhebt/ das wirdt jm für sich gehen vnnd gelingen/ er wirt die starcken/vnnd das heylig volck nach seinem willen erschlagen. Betrug wirt vnder jm seiner klůgkeit halben eyn fürgang habenn/ vnd er wirt sich in seinem hertzen erheben. Er wirt durch wolfart/vnd aller ding vberflüssige gnůgsamheit vil erschlagen. Vnd wirt sich wider den fürsten aller fürsten auffläbnen/iedoch wirt er on handt vmbkomen/vnd zerschlagen werden/diß gesicht vom abend vñ morgē so dir gesagt ist/dz ist war. Du solt aber dises gesicht verzeichnen/vnd versigeln oder heimlich halten/dañ es wirt erst nach vielen tagen geschehen. Auff das ward ich Daniel gantz schwach/das ich etliche tag kranck bleib/darnach aber da ich wid auff kame/richtet ich des königs geschefft fort auß/ vñ verwůdert mich des gsichts/niemāts aber kund mirs außlegē.

Das IX. Capitel.

¶ Wie Daniel seine/vnd seines volcks sünde bekenner/vñ Got vmb genad bat/vnd jm die zeit der zükunfft/vnnd des leydes Christi oder Messie/sampt der zeit/so die mosaischen opffer auffhören sölten/offenbaret ward.

A IM ersten jar Darios des sonns Ahasueros der auß der Medier samen war/vnd vber der Chaldeer königreich zum könig gesetzt ward/im ersten jar seins reichs/merckt ich Daniel in den büchern/auch die zal der jar/daruon des HERRN wort zum prophoeten Jeremia geschehen war/das Jerusalem sibentzig gantzer jar wüst ligen solt/vñ keret mich zů Got dem HERRN zů betten vnd zů flehen/mit vasten im sack/vnd in der äschen.

B Vnd ich bettet vor dem HERRN meinẽ Got vnd beichtet/vnd sprach. Ach HERR du grosser vnd erschrecklicher Got/der du den bundt vnnd barmhertzigkeit helst denen/die dich lieben/vnd deine gebott halten. Wir haben gesündigt/wir habẽ vnrecht gethan/wir seindt gottloß gewesen vnd abgefallen/ja wir seind von allen deinen gebotten vnd gerichten abgewichen. So haben wir auch den prophoeten deinen knechten/die zů vnsern königen vñ fürsten/vnsern vettern vnd dem gantzen land volck in deim namen geredt haben/nie wöllen volgen. O HERR die gerechtigkeit gehört dir zů/vns aber gehört nichts zů dann offentliche schandt/wie es dann heutts tags iederman auß Juda/vnd den inwonern von Jerusalem/ja dem gantzen Jsrael/geht/sie seind ferr oder nahe/inn allen ländern/in die du sie verstossen hast/vmb jrer sünden willenn/mit welchen sie sich also an dir versündiget haben. Ja HERR vns/vnsern königen vñ fürsten/sampt vnsern vettern die wir all wider dich gesündigt haben/gehört offentliche schandt zů/Dem HERRN aber vnserem Got gebürt barmhertzikeit vñ verzeihung/den wir seindt von jm abgefallen/vñ der stim des HERRN vnsers Gots nit gnolgig gewesen/das wir in seinẽ gesetzẽ/welche er vns durch seine knecht die prophoeten fürgelegt/gewandelt hetten sonder das gantz Jsrael hat dein gesetz vbertretẽ vñ abgewichen/dz es deiner stim nit gehorcht hat. Daher trifft vns der flůch vnd schwür/so geschriben ist im gesetz Mose des knechts Gottes/weil wir wid jn gesündigt haben. Vñ er hat seine wort gehalten die er wider vns vñ vnsere richter/die vnns recht sprachen/geredt hatt/dz er solchs grosses vnglück vber vns hat gehen lassen/des gleichen nie vndern himmel geschehen ist/wie jetzt an Jerusalem geschehẽ ist. Ja all diß vnglück/wie es im gesetz Mose beschriben stehet/ist vber vns komen/noch haben wir vor dem HERRN vnserm Got nit gebetten/das wir doch vns von vnsern sünden bekerten/vnnd deine warheit vernemen oder gedechten. Darumb hat der HERR diß vnglück auff vnns zů bringen nit gesammet/vñ hats vber vns gehn lassen. Dañ der Herr vnser Got ist in allẽ seinen werckẽ/die er thůt/gerecht. Wir aber wolten seine stim nit hören. Vnd nun o HERR vnser Got/der du dein volck mit starcker handt auß Egipten gefürt hast/damit du dir ein namen gemacht bis noch heuts tags bleibt. Wir habẽ ie gesündigt vnd vnrecht gehandelt O HERR wider alle deine gerechtigkeit. Ach HERR laß doch mit deinem zorn vnd grimmen ab/von deiner stat Jerusalem vñ deinem heiligen berg/angesehen all dein gerechtigkeit. Dañ vmb vnserer sünd vnnd vmb vnserer vätter mißthats willen/ist Jerusalem vnnd dein volck/von allen vmb vns her ligenden verschmächt worden. Vnd nun o vnser Got/höre das gebett deines knechts vñ sein flehen/ach sihe genedigklichen an dein heylige stadt/die verstöret ist. O mein Got vmb dein selbs willen neyg dein ohr vnd höre/thů auff dein augenn vnnd sihe vnsere verwüstung/vnnd der statt/vber welche dein nam angerüfft ist. Dañ wir ligen vor dir mit vnserm gebet/nit in vnsern gerechtikeiten/sonder allein in deinen grossen barmhertzigkeit. O HERR höre/ach Herr verzeihe/o HERR merck auff vnd thüe es/vnd verzeuchs nit/sonder thůs von deiner wegen o mein Got/dann dein nam ist vber dein stadt vnd volck angerüfft worden.

C Als ich noch redet vñ bettet/mein vñ meins volcks Jsraels sünd bekennet/vnnd mein flehen also für den HERRN meinen Got des heyligenn bergs halb meynes Gotts/legt/ja dweil ich noch im gebet redt/flog der man Gabriel/den ich vorhin im gesicht gsehen het/eins flugs zů mir her/vnd rüret mich an/vmb der zeit des abendopfers. Vnnd er berichtet mich/vnd redt mit mir. Vnd sprach Daniel ietz bin ich außgefaren dich zů berichten das du es verstündest. Dañ so baldt du anhübest zů flehen/ist diser beuelch außgangen/vñ ich bin darumb komen das ich dirs ansage/dañ du bist ein man der lust vñ begird darzů hatt/vnd der lieb wert ist. Darumb so merck auff/das du diß gesicht verstehest.

D Sibentzig wochen seind vber dein volck vñ vber dein heilige stat/bestimmet/dem wirt die vbertrettung ein ende nemen/die sünd auffhören/die mißthat außgetilget/vnd ewig werende gerechtigkeit herzů bracht/das gesicht vñ die prophoeten erfüllet/vñ der allerheyligst gesalbet werden. So wiß nun vnd merck das von der zeit an/so diser beuelch hauß gehet/das Jerusalem soll widerumb gebawen werden/biß

auff

auff Christum den fürsten/seind siben wochē. vnd zwo vnd sechtzig wochen. Vnd die gassen vnnd mauren sollen wider gebawet werden/ wie wol in küm̄erlicher zeit/vnd nach dē zwei vnnd sechtzig wochen/wirt Christus getödtet werden vnd die jn verleucknen werden/söllen sein volck nit sein. Denn so wirt ein volck mit dem fürsten kom̄en/vñ die stat sampt dem heiligen tempel verwüsten / vnnd sein end wirdt verwüstung sein. Dise verwüstung aber wirt nach dem streit bleiben. Er wirt mit vilen ein starcken bund machen/einer wochen lang/vñ mitten in der wochen/wirt das schlacht vnnd speißopffer auff hören. Vnd es wirt im tempel stehen ein grewel der verwüstung. Vnnd die verwüstung/wirt biß auffs ende der welt bleiben.

Das X. Capittel.

¶ Wie der propheten Daniel/ein man erschiene mit leindwat bekleidet/vnnd in der engel stercket/vnnd der gesicht/ gewissen bericht zůsagt.

A IM drittē jar Ciri des königs auß Persen/ward Daniel/den mann Balthasar nennt/eyn handel offenbaret/das ein warhaffter hādel ist/mit grosser sterck. Er verstund den handel/dañ im gsicht muß man verstand haben. Zur selbigen zeit war ich Daniel gantz traurig drei gantzer wochen tag lang/ das ich weder lüstig brot asse/vnd mir auch zů meinem mund wed̄ fleisch noch wein einkam ja ich salbet mich auch nit/biß drei gantzer wochen tag vmb waren. Aber am vier vnd zwē
B tzigstenn tag des erstenn monats/war ich bey dem grossen wasser Tigris geheissen / vnd ich hůb meine augen auff vnd sahe/vnd sihe/eyn man mit lein wat bekleid/des lenden mit gůtē arabischen gold begürtet waren/sein leib war wie ein Hiacinckt/vnd sein angesicht war an zůschen wie ein blitz/so waren seyn augen wie feurige fackel seine arm vñ was drunder war biß hinab auff die füß war als ein glüendt hel klar ertz/die stim̄ aber seiner wort/war wie eyn geschrei eines grossen volcks. Ich Daniel aber sahe diß gesicht allein/vnnd die menner so bei mir waren sahens nit/aber dennocht vberfiel sie ein grosser treffenlicher schreck/das sie flohē vnd sich verkrochen. Ich aber blib allein da/ vnd sahe diß grosse gesicht/vñ keinkrafft vber al bleib in mir. Ja ich verlore all mein farb/ vnd ward gantz om̄echtig/das ich aller kraft ensetzt ward/vnd ich hört die stim̄ sejner wort/ vnd so bald ichs hört/sanck ich/vnd fiel nider zur erden auff mein angesicht. Vnd sihe/mich rürt ein handt an/die halff mir auff die knie/ vñ auff die hende/vñ sprach zů mir. Daniel du lieber vnd werder man. Merck auff die wort/ die ich mit dir red/vnd richt dich auff/dan ich bin ietzt zů dir gesand worden.

Vnd so er dise wort zů mir redt/ stund ich vnnd zittert/da sagt er zů mir. Förcht dich nit Daniel/dann von dem ersten tag an/ an dem C du dein hertz darzů gewendt hast dz du es verstundest/vnd dich vor deinem Got casteitest/ seind deine wort erhört/vnnd ich bin kommen vmb deiner wort willen. Aber der fürst vber das königreich Persen /ist ein vnnd zwentzig tag wider mich gestanden/vñ sihe/Michael/ der fürnemsten fürsten eyner kam mir zů hülf da bleib ich bei den königen auß Persen/nun aber bin ich kommen dich zůberichten / wie es deinem volck in den letsten tagen ergehen werde/dann das gesicht wirt sich noch auff lange zeit erstrecken.

Vnd da er sölche wort mit mir redet/ schlůg ich mein angesicht zur erden/vnd schweyg stil D Sihe / einer gleich einem menschen kind rüret mir meine lefftzen an/da thet ich meinen mūd auff/vnd redet/vnnd sagt zů dem der vor mir stund. O mein HERR / meine gelēcke habē sich vber dem gesicht von einander gethann/ vnd ist kein kraft in mir bliben. Vñ wie möcht denn meins herrn knecht/mit meinem herrn/ redē weil doch kein krafft in mir bliben ist/das ich auch keinen athem mehr hab? Darauff rüret mich aber mall ann einner/ gleich wie ein mensch gestalt/vnd stercket mich/vnnd sagt. O du lieber werder mann förcht dich nitt/ der frid sey mit dir/vnd sei getröst vnd gemannet. Vñ alß er mit mir redet/ward ich stercker/vñ sprach. Mein herr/rede an/dann du hast mich gesterckt. Da sagt er. Weystu auch warumb ich zů dir komen sei? Nun wil ich wider hin keren/vnd mit dem fürsten in Persen land streiten. Denn da ich außgieng/da erschein vnnd kam der fürst vber Griechen landt. Doch will ich dir zů wissen thůn/das inn der warhafften schrifft verzeychnet ist. In allen denen sachen aber ist keynner der mein hülffer sey/ den Michael ewer fürst.

Das XI. Capitel.

¶ Prophecey von dem königen auß Persen/vnnd von dem Antichrist.

A VNd im ersten jar Darios des Mediers/stund ich bei jm/jhn zů kreftigen vnd zů stercken/vnnd nun so will ich dir die warheyt annsagen. Nim war/es werden noch in Persen drei könig aufferstehen/der vierd aber wirt grösser reichtum haben/den die andren alle. Nach dem er aber in seinem reichtumb am sterckstein ist/wirt er iederman wider das königreich in Griechen land auff bewegen. Deñ so wirdt ein mächtiger könig auffstehen / der

mit grosser herschafft regieren wirt/vnd alles
thůn so jhn lustet. Wenn er den am aller höch-
sten stehet/wirt sein reich zurbrechen/ vnd ge-
gen den vier winden des himels zurteylet wer-
den/nit auff seine nachkommen auch nitt sol-
cher macht wie er geherrscht hatt/ sonder sein
reich wirt geschwecht/vnd andren(außgenom
men disen)zů teyl werden. Vnd der könig von
mittag wirdt mechtig werden. Aber eyner
auß seinen fürsten wirt mechtiger werden deñ
er/vnd wirt gewaltiglich herschen/vnnd sein
B herschafft wirt groß sein. Nach etlichen jaren
aber/werden sie sich miteinander befreunden.
Vnd des königs von mittag dochter / wirt ko-
mē zů dem kö ig vō mitternacht früntschaft
oder einigkeit zů machen/aber sie wirt den ge-
walt des arms nit erhalten/so wirt auch jr sa
men nit bestehen mögen/sonder sie wirt vber-
geben werdenn sampt denen junckern die sie
bracht haben/vnd dem der sie ein weil mechtig
gemacht hatt. Eyner wirdt vom zweig jrer
wurtzel auff stehen/der wirdt mit heerskrafft
durch die landtwehr des königs vonn mitter-
nacht ziehen/vnd mit gewalt mit jnen hand-
len vnd erobern. Er wirdt jre abgötter vnnd
bilder mit jren köstlichen kleinotē beide silbern
oder güldene/daruon in Egipten land füren/
vnnd vorm könig der mitternacht wol etliche
jar besteen/vnd wenn er der könig von mit-
tag durch des selbigen königreich gezohen ist/
wirt er widerumb in sein land ziehen. Seine
sön werden angereitzt werden/vnd einen gros
sen mechtigen hauffenn volcks zůsamen brin-
gen/vnd der eyn wirt eylends kommen vnnd
wie ein flůt herdurch ziehen/vnd wirt wider-
keren/vnnd auff bewegt/vnd ein streit füren
mit seinem starcken heere.

Da wirt der könig gegen mittag erzürnt/auß
C ziehen/vnd mit dem könig gegen mitternacht
streitten. Er wirt auch eynen grossen hauffen
volcks zůsamen bringen/ das jm ihener hauff
in sein hand wirt gegeben/vnd wirt jn fangen
vnd hinweg füren/des wirt sich sein hertz erhe
ben/weil er souil tausent gefelt hat/noch wirt
er nit sein mechtig werden. Dañ der könig von
mitternacht/wirt von newem einen grössern
hauffen volcks denn der vorig war/ zůsamen
bringen/vnd nach etlicher zeit vnd jaren/ mit
grossem kriegs hehr vnd mechtigem gůt daher
ziehen.

D Zurselbigen zeit werden sich vil vil wider den
könig gegen mittag empörē/auch werden sich
die söne der vbertretter auß deinnem volck
erheben/damit sie das gesicht erfüllen/vnnd
werden fallen. Der könig aber gegen mitter-
nacht wirt komen vnd schütten machen / vnd
die vesten stedt gewinnen/vñ die mittages ar
me werdens nit mögen weren/vnd sein bestes
volck werden nit können widerstehen/er wirt
mit jm vmbgehn so bald er an jn kompt nach
allem seinem willen / vnnd niemandes wirdt
jm widderstehen mögen. Er wirt sich inn das
lustig land stellen/welchs gar durch jn verhe-
ret wirt. Er wirt sein angesicht richten/das er
komme/ vnd sein gantz reich einnemme/ vnnd
wirt redlich mit jm handlen/ vnd wirt jm die
dochter vndern weibern geben/das sie jhn be-
triege. Aber es wirt jm die sach felen/ vnnd
jm nit zů teyl werden.

Nachdem wirt er sich keren wider die inß-
len/ vnd jrer viel einnemen. Er wirt den für-
sten seinner schande / beruwen lassen/aber sei-
ne schande wirt vber jn kommen. Also wirdt
er inn seines landts landtwere keren/strauch-
len vnd wirdt sich stossen vnd fallen/das man
in nit mehr finden wirdt. Vnnd an seine stadt
wirdt auffkommen einn vnachtparer/der kö-
niglicher wirde vnwirdig ist. Vnnd er wirt
nach wenig tagen sonder zorn vnd streit vmb
kommen.

An dessen stadt wirt ein verachteter auffste- E
hen/dem man königliche eer nit erbietē wirt/
der wirdt dückisch daher kommen/ vnnd das
reich mit süssen vnd betrüglichen worten ero-
bern. Er wirt die gewaltigen arm vberfallen
vnnd vmbbringen/ Ja auch den bundes für-
sten. Nach dem er sich mit jm befreündet hat/
wirdt er betrieglich mit jhm vmbgehen/vnnd
wirt hinauff ziehen/vnd jn mitt wenig volck
vberwinden/vnd also mit hinderlist in die fey
sten vnd reichesten stett des lands komen/vnd
anderst handlen denn seine vätter vnnd groß
vätter gehandlet haben. Dann er wirdt jren
raub vnd reichtumb außbeutten/vnd widder
die veste anschleg fürnemē/aber alles biß auff
ein zeit. Sein macht vnnd hertz wirt sich mit
eim grossen kriegsheer wider den könig gegen
mittag erheben/dardurch dañ der könig von
mittag zum krieg bewegt wirt/auch mit gros
sem vnd vberauß mechtigem kriegsheer noch
wirt er nit bestehen mögen/den man wirt wi-
der jn anschleg machen/vnd die das brot mit
jm essen/werden jn vmbbringen/das sein heer
zeug vndertruckt vnd viel erschlagne darnie-
der ligen werden.

Dise beyd könig werden vnglück zůstifften
im sinn haben/vnnd vber eym tisch felsiglich
vnd verlogne täding mit einander redē/noch
wirt jnen nit gelingen. Denn das ende wirdt
sich noch auf ein andre bestimpte zeit verziehē.
Darnach wirt er widerumb heymziehen mit F
grossem gůt/vnnd sein hertz wider den heyli-
gen bund richten/er wirt widder jn handlen/
vnd denn wider heymziehen. Auff eyn bestim
pte zeit wirt er widerkomen/vnnd gegen mit-
tag

tag ziehen/ da wirt es anderst gehen/ denn es zum ersten mal geraten ist. Denn die schiff vñ Römer werden wider jn kom̃en das er geschlagen vnd vmbkeren wirt/ da wirt er wider den heiligen bundt ergrimmen/ vnd wider jhn handlen. Ja er wirt sich wenden/ vnnd wider die so den bundt der heyligkeit verlassen rathschlagen. Seyne arme werden von jm bestellet/ die den heyligen tempel (darauff die macht stehet) entweihen/ vnnd das teglich opffer abthun/ dargegen aber eynnen greuwel der wüstung auffrichten. Die bundbrüchigen werdẽ sich des bundts betrieglich an nemmen. Aber das volck so jren Gott kennen/ werdens erhalten vnd außrichten. So werden auch die verstendigen vnderm volck viel andere lerẽ/ vñ darüber ein zeit lang/ durchs schwert/ durchs feur/ durch gefencknuß vnnd durch beraubung fallen. Wenn sie aber gefallenn seind/ so wirdt jnen durch eyn kleyne hülff geholffenn/ vnnd viel werden sich betrüglich zů jnen thůn. Es werdẽ auch etliche verstendige fallen/ auff das sie geschmelzt/ vnd rein erwelet/ weiß vñ lauter werden/ biß zů bestimpter zeit/ dann es wirdt einander zeit vorhandenn sein.

Diser könig wirt thůn was er wil/ er wirdt
G sich erheben vnd auffwerffen wider alles das Got ist. Ja er wirt grewlich widder den Gott aller götter reden/ darinn wirt jm gelingen/ biß der zorn vollendet wirt/ dann der beschluß ist schon gemacht. Des Gottes seiner vätter wirt er nit achten/ vnnd wirt in der weiber begirden vnnd lüsten sein. Ja er wirdt keynes Gottes achtenn/ sonder sich widder alles auffwerffen. Jn seinem ortt wirt er den Gott mahuzzim eren/ vñ den Gott der seynen vättern vnbekant gewesen/ wirt er mit gold vnnd silber/ mit edlem gesteyn vnd schönen kleynoten vereeren/ vnd wirts thůn/ vñ also den mahuz zim stercken mit einem frembden Gott/ denn er erkant vnd denen so jm helffen vnd volgen viel ehre zůstellenn/ vnnd sie vber viel gewaltig machen/ vnd jnen dz land vmb sunst/ nach seinem willen außteylen.

Zur bestimpten zeit/ wirt der könig vonn
H mittag widder jn kriegen/ des gleichen wirdt auch der könig von mitternacht mitt wägen/ reittern/ vnd mit vil schiffen/ grewlich wie ein vngewitter/ wider jn kommen/ er wirt inn die länder fallen/ vnd streyffen/ vnnd verderben/ vnd durch ziehen. Er wirdt auch inn das lustig heerlich land kommen. Vnd viel werden vmbkommen/ aber allein dise werden seyner hand entrinnen/ Edom/ Moab/ vñ die fürsten der kinder Ammon. Er wirdt sein hand vber die länder außschicken. So wirt jm auch Egypten landt nit entgehen mögen/ sonnder er wirdt durch seinen zug/ herrschen vber die schätz/ sie seien von silber oder goldt/ vnd vber alle köstliche kleynot des Egipten lands/ Lybim vnd Morenlands.

Jhn würdt aber das gericht vonn morgen vnd mitternacht/ betrüben. Darumb wirdt er mit grossem volck viel zů verderben/ vnnd zů erschlagen außziehen.

Die gezelten seines pallasts wirdt er zwüschen den zweyen meeren auffschlahen/ am edlen heyligen berg/ auff des höhe wirdt erkommen/ vnnd niemandts wirdt jm zů hülff kommen.

Das XII. Capitel.

¶ Von grossem betrübnuß inn den letzten zeitten zu künftig. Von der aufferstendung der thotten/ vnd von der zeyt des regiments des Antichrists.



Auff die selbig zeit wirdt der groß fürst Michael/ der für deynnes volcks kinnder stehet/ sich auffmachen/ dann es wirdt eyn zeytt der trübsalen kommen/ des gleychen nit gewesen ist/ seid die leütte wordẽ seind/ biß auff die selbige zeit. Denn wirt deyn volck selig werden/ alle die im bůch geschriben seind. Viel auß denen die im staub der erden schlaffen/ werden erwachen/ etliche zů ewigem leben/ vnd etliche zů ewiger schmach/ auff das sie ewiglichen sehen. Aber die gelereten werden scheinen wie des himmels glantz/ vnd die so viel zur gerechtigkeit geleret vnnd gewisen haben/ werden (wie die sternen) scheynen/ immer vnd ewiglich. A

Vnnd du Daniel/ beschließ dise wort/ vnd versigel das bůch/ biß auff die bestimpte zeit/ Vil werden hin vnd her drin vmbgehen/ vnd mancherley meynung halten. Vnnd ich Daniel sahe/ vnnd sihe es stünden zween anndere da/ eyner auff diser seitten des wassers/ vnnd der ander auff jhener seitten des wassers. B

Vnd ich sprach zum man im lein wadten kleid der oben am wasser des flüß stundt. Wie lang wirdt sich das ende diser wunder verziehen? Da höret ich den mann im leinwaten kleydt/ der oben am wasser stundt/ vnd sein rechte vñ lingke handt auff gen hymmel hůb/ vnnd bey dem ewig lebenden schwür/ es wird eyn zeit/ vnd etliche zeit/ vnd ein halbe zeit verziehen/ vnd wenn die zerstrewung des heiligen volcks so durch den gewalt geschehẽ soll/ ein ende hat/ denn werden dise ding alle geschehen. Vnd ich hört es/ ich verstundts aber nit. Da sprach ich Mein herr/ wie wirts nach disem ergehen? Er antwortet. Gehe hin Daniel/ dann dise wort seind beschlossen vnd versigelt/ biß auff die bestimpte zeit.

Vil werden erweler/ geleutteret/ vnnd wie durchs fewer bewert werdē. So werden auch die gotloſen/ gotloßlich handlen/ vnd die gotloſen/ werdens nit verſtehen/ die verſtendigen aber werdens verſtehen. Vnd von der zeit an/ das das teglich opffer abgethan/ vñ der wüſt grewel auffgericht/ wirt werden ſich tauſend/ zweihundert vnd neüntzig tag verlauffen. O wol dem der erwartet/ vnd der tauſent dreihundert vnd fünff vnnd dreiſſig tag erreycht. So gehe nun hin du Daniel/ biß die zeit kommet/ du wirdſt rüwen/ vnd aufferſtehn in deinem teil odder loß/ wenn die tage ein ende haben werden.

S. Hieronymus.

¶ Biß hieher haben wir Danielem in Hebraiſcher büchern geleſen/ was aber volget/ biß zum ende diß buchs/ haben wir außder dolmetſchung des Theodocionis/ genommen.

Das XIII. Capitel.

¶ Die ſchön Hiſtori Suſannah/ der haußfrawen Joiakim.

ES war ein bürger zů Babel d hieß Joiakim/ der nam ein weib die hieß Suſannah/ ein dochter Hilkia/ ſehr ſchön vnd Gotsförchtig. Dann ire älteren waren auch fromleüt/ darumb vnder wiſen ſie jre döchter im geſatz Moſe. Joiakim aber war ſehr reich vnnd hatt neben an ſeim hauß ein luſtgarten. Nun/ die Juden kamen gemeinlich zů jm/ die weil er der wolgeachteſt war vnder jnen allen. Eben das ſelbig jar hat das gemeyn volck zwen Richter geſetzt/ von denen redt der HERR alſo. Alle büberey die in Babel fürgehet/ entſpringt von den elteren Richtern/ die man vermeynt ſie regieren das volck. Diſe kamen offt ins hauß Joiakim/ daſelbſt hyn kamen auch alle/ die ettwas vordem gerichtzůſchaffen hatten.

Wenn nun das volck nach mittag widder kam/ ſo gieng Suſannah hyn/ in jrs manns luſtgarten zů ſpacieren. Sölches ſahen die älten das ſie teglich dahyn in pflag ſpacieren zů gehen/ vnnd ſie erbrunnen inn begirde zů jre/ vnnd ſie verkereten jre ſinne/ vnd ſchlügen jre augen gantz vnnder/ das ſie nitt ein mal vber ſich gegen hymmel geſehen hetten/ vnd der rechten vrtheyl gedacht. Das kam alles daher/ dann ſie waren mitt jrer lieb vbel verwundt/ vnd dorfft doch jr keiner dem anderen ſein anligen klagen. Sie ſchämpten ſich auch Suſannah jren böſen luſt zůoffnen/ das ſie gern mitt jr zůſchaffen gehebt hetten. Vnd hetten vonn tag zů tag ein ernſtlicher auffſehen auff ſie/ dz ſie jhnen doch möchte zů ſehen werden. Jedoch ſagt einer zum anderen. Wir wöllen heym gehen/ es iſt zeyt das man zů morgen eſſe.

Alſo giengen ſie von einander hinweg/ Nach dem ſie widder kamen/ tratten ſie zůſammen/ vnd fragten vrſach von einander/ vnd bekennetten ie einer dem anderen ſeinen böſen luſt. Da wurden ſie mit einander zů rath/ vnd legten ein zeyt/ in deren ſie Suſannah alleyn ergreiffen möchten.

Es begab ſich nun/ das ſie ein wolgelegnen tag außgeſpäher hatten/ an dem Suſannah (wie jr gewonheit war) ſpacieren gieng/ vnd niemandts mit jr denn zwo jungfrawen/ vnnd hatt willen ſie wölte im luſtgarten baden/ dann es war ein ſehr warme zeyt.

Da war aber niemandts/ außgenommen die zwen alten/ die ſich heimlich da verſchlagen hatten/ das ſie Suſannah beſchawten. Vnd Suſannah ſagt zůjren zweyen junckfrawen. Gehet hyn/ bringend mir öl/ vnd das Meliſa waſſer/ vnd ſchlieſſet die garten thür nach euch zů/ ich will badenn. Sie thaten wie ſie jhnen befolhen hat/ vnnd beſchloſſen die garten thür/ giengendt aber zur hynderenn thür hynauß/ zůholen das ſie befolhen hat. Suſannah aber wuſt nit das die zwen Alten darumb verborgen waren.

Als nun die jungkfrawen hinauß waren/ machten ſich die zween Alten auff/ lieffen jr an vnnd ſagten. Sihe die garten thüren ſind allenthalben zů geſchloſſen/ dz vns niemandts ſehen mag/ wir haben ein luſt zů dir/ derhalben er gib dich drein/ vnd werd vns zů willen. Wo du es aber nit thůn wile/ ſo wöllenn wir kundtſchafft vber dich ſagenn/ Es ſey ein junger geſell bey dir geweſen/ vnnd das ſey die vrſach/ darumb du die zwo jungkfrawen von dir geſchickt habeſt. Suſannah erſeufftzet vñ ſagt.

O wee der angſt die mich allēthalben anſtoſt. würd ich euch zůwillen/ ſo müſt es doch mein tod ſein/ würd ich euch nit zůwillen/ ſo mag ich euwerer hend nit entrinnen. Wolan/ es iſt mir viel beſſer ich fall inn der menſche hende on das werck/ denn das ich vor des HERRN angeſicht ſündiger. Vnd damit ſchrey ſie laut auff mit groſſer ſtimme/ alſo thetten auch die Alten gegen jr. Jn dem lauffe eyner zur gartenthür hinzů/ vnd ſtöſt ſie auff. Als nun auch die haußknecht das geſchrey im garten horten/ fielen ſie bei der hinder thürhin ein/ das ſie doch ſehendt/ was da für ein ſeltzamwesen were. Nun die Alten thaten jr red darbes beſchamptenn ſich die knecht ſehr/ dann mann hatt vorhyn nie kein ſolch böß geſchrey von Suſannah gehört.

Morgen des tags kam das volck zů jrem mann Joiakim. Es kammen auch die zween Alten da hyn/ die ſteckte voll falſcher ſchalckhafftiger gedancken vnnd anſchlege widder Suſannah/ damit ſies vmb das leben bringen möchten/ vnd redten vom volck alſo. Schickendt nach Suſannah der dochter Hilkie/

ein haußfraw Joiakim. Da schickten sie von stund an nach jr. Sie kam nun mit jrem vatter vnd mütter/mit jren kinden vnnd gantzer freüntschafft. Nun Susannah was sehr zart vnd vberauß schön von gestalt. Die schälck befalhē/man solt jr den schleier abziehen/dañ sie was verhüllet/damit sie sich doch also ann jrer schön ersettigen möchten. Da hůben alle jre freünd/vnd wer sie kennet/an zůweynen.

Vnd dise zween Alten stunden mitten vnder dem volck auff/vnnd legten jre hend auff das haupt Susannah/die weynet sehr/ vnnd sahe vber sich gegenn hymmel/dann jhr hertz hatt ein gůt vertrawen zum HERREN. Also hůben die alten an/vnnd sagten. Wie wir beyd also allein im lustgartenn hyn vnnd här giengenn/so kompt dise auch daher mitt zweyen junckfrauwen gangen/die schickt sie bald von jr hynweg/vnnd schloß darnach die garten thür zů. Jm selbigen/dritt ein junger gesell herfür zů jhr/der da verborgen lag/ vnd beschlieff sie. Wir aber stunden in eim winckel des gartens. Als wir nun solich büberey sahen/eylten wir herzů. Da sahen wir woll das sie miteinander zůthůn hatten. Wir aber möchten jn nit erhalten/dann er war stercker dañ wir/er reiß die thür auff/vnd sprang dar von. Als wir sie aber ergriffen/fragten wir/ wer dieser junger gesell were/das wolt sie vns nit sagen. Das ist der handel/vnd des seind wir zeügen. Das gemeyn volck glaubt jnen/ als den alten vnnd die des volcks Richter weren/vnnd verdampten Susannah zum todt.

Aber Susannah rieff auff mit heller stim̄/ vnd sagt. O Ewiger Gott/der du alle heymligkeit weyst/vnnd kennest/dir seind alle ding bekannt/ee denn sie geschehen. Nun weyst doch ye du woll/das sie falsche zeügknuß vber mich geben/vnnd sihe/ich můß sterben/vnnd hab dennocht der dingen/die sie da boßhafftigklich widder mich gedacht habend/keyns nie gethann. Der HERR aber erhortt jr gebett.

D Vnd wie man sie yetz auß füret zum todt/erwecket der HERR den geyst eins jungenn knaben/der hieß Daniel/der schrey vber laut. Jch bin reyn von disem blůt. Da keret sich alles volck vmb gegenn jm/vnnd sprach. Was bedeütet dise redt die du yetz thůst? Daniel stellet sich mitten vnder sie/vnd sprach. O jr kinnder Jsraels/wie seindt jr so einfelltig leutt/jhr habend ein dochter Jsraels zum tod verurteylet/vnnd wissendt noch nitt die rechtwarheit weßhalb. Besitzend das gericht widerumb/dann sie habend falsche zeügnuß wider sie gesagt. Da keret sich das volck eylendts widder vmb. Vnnd die Eltern (das seind die fürgesetzen) sagtend zů jm. Komm hehr/ setz dich da zwüschen vnns/vnnd zeyg vns sollchs ann/die weil dir Gott so viel eeren verlyehen hat als den Eltern. Daniel sprach zů jnen. Verschaffend das dise zwen von einander gethan werdend/so wil ich sie verhören. Diß geschahe. Da berüfft er den einen vnd sagt zů jm Du grosser alter schalck/der du deyn schalckheit lang getriben hast/dein büberey/mitt deren du vorhyn allweg vmbgangen bist/kom̄t yetz auch an tag/das du falsch geurtteylet/die vnschuldige vnd trucket die schüldige aber frei gelassen hast/vnangesehen dz d' HER gsagt hat. Du solt den vnschuldigen vñ gerechtē nit vm̄bringen: Die weil du sie nun gsehē hast/so sag hehr. Vnd welchem baum hastu sie miteinand' reden gesehen: Er antwortet. Vnder eim maulber baū. Daniel sagt zů jm. Dz ist recht/ du leügst auff deinen kopff hynauff. Sihe des HERREN engel hat das vrteyl vonn jm empfangen/der wirt dich mitten von eynander zerschneiden. Disen hieß er widder hyn gehen/vnd forderet den anderen/zů dem sagt er also. O du same Chanaan/vnnd nit Juda/ dich hat jr schön gestalt betrogen/vnd die böß begird hat dir dein hertz verkeret/vorhin seind jr auch also mitt den döchteren Jsraels vmbgangen/die wurdend euch zů willen/dann sie forchtēd euch/die dochter aber Juda hat euch ewer büberei nit gestatten wöllen. Nun so sag mir an/vnnder welchem baum hast du sie ergriffen/da sie miteinander reddetten: Er antwortet. Vnder eim Granatapffel baum. Da sagt Daniel zů jm. Woll/also leügst auch du auff dein kopff hynauff. Hie bleibt des HERREN engel mit dem schwert/das er dich mitten von einander zerschneyde/vnnd euch beyd vmbbringe.

Auff das schrey die gantzegemeyn mit grosser stimm/vnd lobtend Gott/der allweg erlöser/die jr vertrawen in jn setzen. Sie aber machten sich auff widder dise zwen Alten/die Daniel auß jrem eygnen mund vberwunden hat/ das sie falsche zeügnuß hatten geben/vnd giēgend eben mit jnen vmb/wie sie mit jrem nehesten vbelwoltend vmbgangen sein. Vnd handletend nach dem gesatz Mose/vnnd brachtend sie vmb. Also ward auff den selbigen tag das vnschüldig blůt errettet.

Hilkia aber sampt seiner hauß frawen lobtend Gott für jr dochter Susannah/mit jrem mann Joiakim/sampt der gantzenn freündtschafft/das ein solch schemlich ding an jhr nit erfunden ward. Daniel aber ward vonn dem tag an vnnd darnach/allweg groß vor disem volck gehalten.

Das XIIII. Capitel.

¶ Die Histori vom Bild zů Babel/Bel genant.

Vnd

A Vnd der könig astiages ward zů seinen vättern vergraben/ vnnd Cirus war könig in Persien. Daniel aber war des königs tisch genoß/ vnnd vber alle seine freünde verehret. Es war aber ein bild zů Babel/ das hieß Bel dem můßt mann alle tag zwölff maß simmel mel/ viertzig schaff/ vnd sechs grosser krüg mit wein geben. Solchs bild eeret der könig selbst/ vnd gieng alle tag dar/ vnd bettets an. Daniel aber bettet seinen Gott an. Da sprach der könig zů jm. Warumb bettest du nit auch den Bel an? Er gab antwort vnnd saget. Darumb thůn ich es nit/ ich mag nit bild anbetten die mit hendenn gemacht seind/ sonder ich bett allein den lebendigen Gott an/ der hymmel vnd erdt erschaffen/ vnnd gewalt vber alles fleisch hat. Der könig sprach zů jm. Haltest du dann den Bel nit für einen lebendigen Got? Oder sihestu nit wie vil er alle tag ißt vnd trincket? Daniel lachet vnnd sagt. O könig/ jrre dich selbs nit/ diser ist inwendig leymen vnd auß wendig ehrin/ vnd isset nimmer nichts.

Der könig ward daruon erzürnet/ vnd be-
B růfft alle priester zů jm/ vnd sagt. Es sey dañ sach/ das jr mir da ansagett wer der sey/ der solchen vnkosten verzeret/ so müssendt jr allesamen sterben/ könnet jr mir aber anzeygenn das Bel soliches verzeret/ so můß Daniel sterben/ dann er hett ein Gots lesterung auff Bel geredt. Daniel saget zum könig. Es geschehe wie du gered hast.

Aber der priester Bel/ warend sibentzig/ on weiber vnnd kinder. Der könig gieng mit Daniel in den Tempel Bel/ da sagten die priester also. Sihe/ wir wöllend allesamen zum Tempel außgehn/ so nim du O könig die speiß vnnd schencke den wein ein/ vnnd setz es dar/ darnach schließ die thür zů/ vnnd versigel sie mitt deynem eygnen ring/ vnnd so du morgen frü hineyn gehest/ vnnd nit findest das alle ding von Bel gessen seindt/ so wöllen wir vns tödten lassenn/ oder Daniel můß sterben/ der vns angelogen hat. Die priester verachtetend den hanndel/ dann sie hattend ein heymlichen yngang vnder dem Altar gemacht/ da giengen sye allweg hyndurch/ vnd assend was da war.

C Nachdem sie nun hyn außgangen warend/ satzt der könig die speiß für den Bel. Daniel aber befalch seinnen dieneren äschenn zůbringenn/ die fasset er inn eyn reyttern/ vnnd reytert die äschen hin vnd hehr im tempel/ das es der könig sahe. Darnach giengend sie auch hynauß/ vnnd beschlossendt die thür zů/ vnnd versigletens mit des königs ring/ vnd giengen daruon.

Die Priester schlichend zůnacht heymlich hynein (wie jhr gewonnheit war) mit weibern vnd kindern/ vnd frassen vnd soffen das ding alles auff. Am morgen frü aber/ so bald der tag herbrach/ stund der könig auff/ vnnd Daniel mit jm. Der könig sagt. Daniel/ seindt die sigel noch alle vnuerendert? Er antwortet. Ja könig/ sye seindt vnuerendert. So bald er nun die thür auffgethan hatt/ sahe der könig von stundt ann auff den altar/ vnnd schrey mit grosser stimm. O Bel/ groß bist du/ vnnd bey dir ist keyn betrug. Des lachet Daniel/ vnnd hielt denn könig das er nit hynnein gieng vnnd sagt. Besyhe das pflaster/ merck/ weß seindt hie diese füßtritt? Der könig sagt. Jch syhe woll da füßtritt vonn mannen/ weibern vnnd kindern. Vnnd da mit ergrimmet der könig/ vnnd greiff die Priester mitt weibern vnnd kindern/ die můstenn jhm auch die verborgnen schlüpfft thürlin zeygen/ durch die sie hinneyn giengendt/ vnnd frassen was man auff den Altar leget. Deßhalben ließ sie auch der könig vmbbringen/ vnd vbergab den Bel Daniel in seinen gewalt/ der ließ jhn vnd seinen tempel zerstören.

Es war auch am selbigen ortt eyn grosser
D Trach/ denn die vonn Babel auch inn eeren hieltendt. Vnnd der könig saget zum Daniel. Redst du auch das dieser ehrin sey? Sihe/ er lebt/ er isset vnd trinckt/ darumb du nit sagen magst/ das er nit ein lebendiger Got sey/ darumb solt du jhn anbetten. Daniel gab dem könig antwort. Jch will den HERREN meynnen Gott anbetten/ der ist der war lebendig Gott/ dieser ist nitt eyn lebendiger Gott.

Aber O könig/ thů eyns/ vnnd gib mir des gewalt/ so will ich diesen Trachen one schwert vnd kolben vmbbringen. Der könig sagt. Hab gewalt. Da nam Daniel pech/ fette/ vnnd harrwoll zů samen/ das kocht er durcheinannder/ vnnd macht küchenn darauß/ die stieß er dem Trachen ins maul/ da zersprang er von einander. Vnd Daniel sprach. Sihe da dem jr eer anthaten.

Da die von Babel solchs vernamen/ wurdend sie sehr vast erzürnt/ sie machtend sich zů
E hauffen wider den könig/ vnd sagtend. Der könig ist auch zum Judenn worden/ Er hatt Bel lassen zerstören/ vnd den Trachen vmbbringen. Ja er hatt auch die Priester erwürgen lassenn. Vnnd hie mit machtend sie sich zum könig/ vnnd sagtendt. Du wirdst vns Daniel geben/ odder wir wöllendt dich vnnd all deyn hoffgesindt erwürgenn. Alls nun der könig mercket das sie so starck auff jhn trungen/ zwanng jhn notturfft darzů/ das er jhnen Daniel vber gab. Sie aber wurffend

Daniel

Daniel hinab inn die löuwen grůb/in dero er-
sechs tag lag. In diser grůben warend siben
löuwen/denen můßt man alle tag zween leich
nam vnd zwey schaff geben/welche man jnen
da zůmal nitt gab/auff das sie sölten Daniel
verschlucken.

Aber in Judea war ein Prophet der hieß
Habakuk/der hett ein gemüß gekocht/vnd in
ein tieffe schüssel voll brodt gebrockt/mitt dem
gieng er hinauß zů feld/das ers den schnittern
brächte. Des HERREN engel aber sprach
zů Habakuk. Das morgenmal so du hast/
bring dem Daniel gen Babel/der in der löu-
wēgrůb ligt. Habakuk antwortet. HERR
ich hab Babel nit gesehen/vnnd weiß nit wo
die grůb ist. Da ergreiff in des HERREN
engel oben beym schopff/vnnd trůg jhn beym
har seins haupts biß gen Babel vber die grůb
das geschahe durch den gewallt vnd durch die
macht seiner krafft. Vnd Habakuk rieff vnd
sprach. O Daniel ein knecht Gottes/empfahe
da das morgenmal das dir Gott zůschickt.
Daniel sagt. Ach lieber Got/bistu aber mein
ingedenck gewesen? Du verlassest die jhenigen
nit die dich liebhabend. Damit stund Daniel
auff vnd aß. Darnach fürtt des HERRN
engel Habakuk bald wider an sein ort.

Der könig kam am sibenden tag Daniel zů
klagen. Als er nun auf die grůben kompt/scha-
wet er gleich hynab/vnd sihe/Daniel saß frey
mitten vnder den löuwen. Da schrei der könig
mit grösser stimm/vnnd sprach. O HERR
Daniels Got/du bist groß. Vnd zohe jhn auß
der grůb herauff. Jhenige aber/die seines vm̄
kommens ein vrsach waren/warff er hynnab
in die grůb/die wordend in einem augenblick/
die weil er darbei war/verschluckt.

Nach dem schreyb der könig allen völckern
geschlechten/vnnd zungen/die in allen landen
wonetend. Der frid meer sich bey euch.

Das sey mein beuelch. Man soll im gan-
tzen gebiett meines reychs/den Gott Daniels
förchten/vnd wol vor augen halten. Dann er
ist der lebendige Got der ewigklich bestat/sein
königreich bleibt vnuerderbt/vñ sein gewallt
weret biß ans end. Er kan wol beschir-
men vnd erreten. Er thůt zey-
chen vnd wunderwerck
am himl vnd auff
erden/dañ er hat
Daniel erlö
set von der lewen grůben.

Ende Daniels des Propheten.

Der Prophet Hosea.

Das I. Capitel.

¶ Dem prophetten wirt gesagt/das er ein huren weyb nome/vnd kinder von jr zeuge/dardurch verstanden wirt/das Jsrahel/Gott verlassen/vnd den abgöttern nach gehüret hett.



DAs ist das wort A
des HERREN/
welchs zů Hosea/dem
son Beeri/zů den zeit-
ten Vsia/Jotham/
Achas vnd Hiskia der
königen in Juda/vnd
zů den zeitten Jerobe-
am des sons Joas des
königs in Jsrael/gschehen ist.

Das ist das erst das d' HER durch Ho-
sea geredt hat.

Vnd der HERR sagt zů Hosea also. Ge B
he hin/nim dir †ein hürisch weib/vnd zeug dir †1
hürn kinder/dann das land laufft von dem
HERN sehr grosser hürerei nach. Vñ erging
hin/vnnd nam Gomer die dochter Diblaim/
die ward schwanger vnd gebar jm eynen son.
Da sprach der HERR zů jm. Nenn jn Je-
sreel. Deñ es ist ein kleine zeit dahin/das ich dz
vnschuldig blůt/vergossen in Jesreel heimsů-
chē werd/vber dz hauß Jehu/vñ wil mit dem
königreich des hauß Jsrael ein ende machen.
Zur selbigen zeit werd ich den bogen Jsraels
im tal Jesreel zurbrechen. Vnd sie ward aber
mal schwāger/vñ gebar ein dochter. Da sagt
er zů jm. Neñ sie vnerbarm. Deñ ich wil mich †2
des hauß Jsraels nit mehr erbarmen/sond' ich C
wil jr ergētzlichē vergessen. Aber des hauß Ju
da wil ich mich erbarmen/vnd jnen durch den
HERREN jhren Gott helffen/ja ich will
jhnen aber nit helffen durch bogen/schwerdt/
krieg/pferd/noch durch reitter helffen. D

Vnd sie entwehnet die Vnerbarmte/vnnd
ward widerum̄ schwanger/vnd gebar eynen †3
son. Da sprach er. Nenn jn. Nit †mein volck.
Denn jr seint nit mein volck/darumb wil ich
auch nit der euwer sein. Noch wirt die zal der

kindern Jsraels sein/wie der sandt am meer/ den man weder messen noch zelen mag. Vnnd an dem ort da man zů jnen sagt/ Jr seit nit mein volck/wirt man noch von jnen sagen. Sie seien kinder des lebendigen Gots. Den es werden die kinder Juda vnd Jsrael zů hauff versamler/vnd jnen selbs eyn eyniges haupt setzen/vnd herauff auß dem land ziehen/ dañ der tag Jesreel wirt groß.

† ¶ Annotationes.

¶ Osee weissaget vonn dem gefencknuß Jsraels/ das si solten von Gott verlassen werden/weyl sie Gott heten verlassen/vnnd den abgöttern nachgehuret vnnd gedienet Solten doch etlich auß jnen widder erlöst werdenn/ durch den Messiam Christum/ Nemlich die jn zum haupt annemen würden/sie seien kinder Juda oder Jsrahel/ das ist/

†1. Juden oder Heyden.

(Nim dir ein hürisch weyb) Dz ist/ nim dir zur ehet ein weyb/die ein hůer sei/oder gewesen sey. Vnd mag also wie es lautet /leyblich/ oder im gesicht wie etlich meinen geschehen sein/ Denn die propheten theten gemeincklich etwas seltzams/zum zeichen dem volck. Also durch diß geschicht oder gesicht/ wolt Gott zu verstehen geben. Daß die Juden/Gott verlassen/ vnnd frembden abgöttern angehanget hetten/vnd darumb hurren kinder weren/ das ist/ mit Gottes dem sie nit dienetten/noch anhiengen/ sonder der abgötter kinder weren/ Doch solt der Prophet die mutter die hůre/sampt den hůren kindern an nemen/ zum zeichen/das Christus ewann solt vnnd wolt/ das hurisch abtrunisch weyb/die Synagog/der Juden an nemen/ mit jren kinderen/vnd sie erlösen/von der schande/ vnd von irem gefencknuß/ nit durchs schwert/ oder zeitlich menschenn krieg wie die juden meinen/ sonder durch sein selbs leyden/ wolt jnen auch den tag Jsrahel/das ist/die zeit der erlösung vnd jrer bekerung groß machen/das ist/ weit erstrecken/

†2 nemlich biß zum end der welt.

(Vnerbarmte.) Das ist/ vnbarmhertzigkeit vnnd vngnad/ den er wolt/jre gefencknuß nit weitter auff ziehen/ sonder für sich lassen gehen/wie es dan an disem tag geschen wirt.

†3 (Nit mein volck.) Den er wolt sie entlich verlassen/vñ jr König reich vnd priesterthů außheben/ wie es dan durch Christum geschehen ist/ vnd wolt sie nit für sein volck halten/die jn für seiner menschwerdung durch abgötterey verlassen hetten/vnd nach seiner menschwerdung jn würdenn verleucknen für dem Pontio pilato. Johañ. xix. wie der heylig Daniel von jnen geweissagt hett. Daß. ix.

Das II. Capitel.

¶ Jsrahel wirt zur bůß vñ rechtem glauben erfordert/ vñ jnen geweissagt/das jr judisch wesen sölt ein ende nemen/ vnd solten sich hinfürt mit Gott vnnd Gott mit jnen/ im glauben vnd gerechtigkeit vermählen.

A SAgt zů ewren brüdern/ sie seien mein volck/ vnd zů ewern schwestern/ sie habenn barmhertzigkeit erlangt. Ewere mütter aber solt jr straffen/ ja straffen solt jr sie/ dann sie ist nit mein weib/ so bin ich auch nit ihr man. Sie thů aber jhr hürerey selbs hinweg/ vnnd jre ebrechereí von jren brüsten auff dz ich sie nit nackend außziehe/vnd sie wie am tag daran sie geborn ist/darstelle/dz ich sie nit wie ein wüste mach/ vnd wie eyn dürr land/das ich sie durst tödte

†1 vnnd mich jrer kinder nit erbarme/ weil sie hůren kinder seindt/dann jr mütter hat† gehůrt/ vnd die sie entpfangen oder geborn hatt ist/zů schäden kommen/weil sie sprach. Ich wil meine bůlen nachlauffen/die mir mein wasser vnnd brot/mein wol vnd flachs/mein öl vñ tranck geben.

Darumb sihe/ich wil deinen weg mit dörnen verflechten/vnd ein wand darfür machen/dz sie jren steyg nit mer finden† wirdt. Sie werden

†2 jren bůlen nachlauffen/vnnd sie dennoche nit ergreiffen/sie wirt sie süchen/vñ doch nit finden/vnd sprechen. Jch wil widerumb zů meinem voigen mann keren/bei dem es mir bas denn ietzund/ergieng. Sie wolt aber auch das zů mal nit wissen/das ich jr korn/wein/vnd öl viel silber vnd gold (darauß sie Baal gemacht haben) geben hett. Darumb so will ich nun mein korn vnd wein/auff sein zeit widerholen/vnd mein wol vnd flachs/mit dem sie jre scham bedeckt widernemmen. Nun will ich jre thorheit für den augen jrer bůlen auffdecken/ vnd niemants sol sie von meiner hand erlösen mögen. Jch will all jr freud/jr feier jrer newmonden/jr Sabbath/vnnd all jre festtag auffheben/jr wein vnnd feigengewächs wil ich verderben/weil sie doch spricht/das ist mein lohn den mir meine bůlen geben haben. Jch wils zum wald machen/vnd die wilden thier müssen es fressen. Jch wil vber sie heymsůchen die tage Baalim/an denen sie jnen gereuche/vñ sich mit oren spangen vnd halsbanden geschmückt/jren bůlen nach gelauffen/vnd mein darneben vergessen hat/sagt der HERR.

Darumb sihe/ich wil sie bereden/vñ in eyn wüste füren/vnnd zů hertzen freundlich mit jr reden. Jre weingarren wil ich jr daselbst geben/vnd das tal† Achor auf ein güte hoffnung/ da wirt sie singen als zur zeit jrer jugend/vnd am tag als sie herauff auß Egipten land zoh. Den spricht der HERR/wirdstu mich nennen/Mein man/ nit/Mein Baal. Dann ich wil die Baals namen vñ jrem mund hin weg thůn/das man jres namen nimmermehr gedencken soll. Ja denn† wil ich jnen einen bund machen mit den wilden thieren/mit den gevögel des himels/vnd mitt dem gewürm der erden/ bogen/schwerdt vnd krieg wil ich im land zerbrechen/vnd sie sicher ruwen oder wonen lassen. Dich wil ich mir ewiglich vermählen/ich wil mich dir vertrawen vnd vermählen in gerechtigkeit vnd gericht/in genaden vnd barmhertzigkeit. Jch wil mich dir im glauben vermählen/vnd du wirdst den wissen/das ich der HERR bin.

Zur selbigen zeit/spricht der HERR/wil D ich erhören. Jch wil den himel erhören/vnd der himel wirt das erdtrich erhören. Das erdtrich aber wirt das korn/wein vnd öl/erhören/vñ dise werden Jesreel erhören. Jch wil sie auch mir zum land besamen/vnnd mich der vnerbampten

sprechen/ Du bist mein volck/ So wirt er sprechen/ Du bist mein Gott.

Das III. Capitel.

Wie Gott den Juden jre abgötterey verweist/ vnd das sie seiner zůkunfft nit erwartet haben/ verkündet doch jnen jres gesetz auffhören/ vnd das sie auffs letste sollen zum glaubē in Christo bekert werden.

A Vnd der HERR sagt zů mir/ Gehe noch einest hin/ vnd lieb dz bülerisch vnd ehebrecherisch weib/ als dañ der HERRE auch die kinder Israels liebt/ ob wol sie sich zů frembden göttern keren/ vnd weinbeer hülsen oder weintreber lieb habenn. Ich bese mir jnen graben lassen/ vmb fünfftzehen silberling/ vnd vmb anderthalbē Homer gersten/ Vnd ich sprach zů jr/ Wart meiner vil tage/ vnd lůg das du nit hürest/ vnd keinem andren werdest/ so wil ich auch auff dich warten.

B Dann die kinder Israels werden ein lange zeit on könig/ vnd fürsten/ on opffer vnnd altar/ on priesterlich kleyd vnd gezierd des tempels bleiben. Darnach aber werdē sich die kinder Israel bekeren/ vnnd den HERRN jren Gott/ vnd Dauid jren könig suchen/ vnd sich in den letsten tagē/ von dem HERRN vnd seiner güte verwundern.

Annotatio.

Gehe nach ꝛc.) Der HERR will zum propheten sagenn/ zů gleicher weis/ Wenn du ein ehebrecherin zum weib bettest/ die du liebtest/ vnd sie doch dich nit liebet/ Also ists mit Israel/ ich hab sie lieb/ aber sie verlassen mich/ vnd lieben mich nit/ sonder lieben weinbeer hülsen/ das ist abgötter/ bet denen kein safft ist einiger genaden/ oder enges gůtes/ Man mag auch durch die weinbeer hülsen verstehen/ der ketzerlere/ die on safft ist der warheit/ vnd doch von vilen nicht gehasset/ dann der wein/ das ist die warheit selbs.

Du könig) Israel ist noch der gefencknus nit wider zum König kom/ wier auch nit zů einē komen/ biß sie sich dē rechten Dauid/ Christo/ der aller welt König ist/ ergeben.

Das IIII. Capitel.

Gott sträfft die erde/ die leut/ vnd das vihe vmb der sünden willen.

A Jr kinder Israels höret des Herren wort/ dann er hat mit den inwohnern des landes zů rechten/ denn es ist kein Warheyt/ kein Barmhertzigkeit/ vnnd kein erkantnus oder glaub Gottes im land/ sonder flůchen/ liegē/ mörden/ stelen/ vnnd ehbrechen/ habenn vberhand genommen/ vnd trifft je ein blůt das ander/ Darumb wirt das land vbel stehen/ vnd allen die darinn wonen/ werdenn geschwecht werden/ vnnd wirt jnen vbelgehen. Die thier vñ genögel vndern himel/ sampt den vischē/ im meer werden vmbkommen. Es straffe vñ schelte nur keiner den andren/ dann dein volck ist eben wie die so dem priester widersprechen/ Des tags heuts wirdstu fallen/ vnd der prophet mit dir/ also wil ich dein můter zu nachts schwygen machen.

B Mein volck hat můssen schwygen/ vnd weil du dz wissen verworffen hast/ so wil ich auch dich von meinē priesterthůb verwerffen/ vnd darumb das du des gsetzes deines Gots vergessen hast/ wil ich auch deiner kinder vergessen/ Je meh: je wurden/ je meh: je sündigeten/ Darumb wil ich jr ere zů vneren verwechßlē/ Sie essen die sünd meines volcks/ vnd tröstē sie in jren sünden/ Vnnd es kompt dartzů/ das mir das volck vnnd der priester gerad gleich vil gelten wirt/ vñ ich wil sie jres wesens halb heymsuchen/ vnd jnen jre thaten vergeltenn. Sie werden essen vnd nit satt werdenn/ Sie werden seer hürē/ vñ doch nit auffhören. Denn sie haben den HERRN verlassen vnd nit meh: in acht gehalten. Hůrerei/ wein vñ trunckenheit nemē das hertz hinweg. Mein volck fraget sein holtz/ vñ sein stab solts jm ansagē/ dann der hürisch geyst verfürt sie/ das sie hurey wider jren Got treiben/ Sie opffern auff den berg spitzen/ vñ reuchen auff den bühelu/ vnder den eychen/ vnd linden/ vnd therebintē beumen/ dir gůten schatten gebē/ Darum werden ewere döchter zů hůren/ vnd ewere breute zů ehbrecherin. Jch wil ewere döchter nit heimsuchen/ das sie zů hůren wordē sind/ noch ewere breute/ dz sie die ee gebrochē haben/ weil sie auch mit den huren gelebt/ vnnd mit den verschnittenen geopffert haben/ Das volck aber welchs nit verstehen wil/ das můß geschlagē werden.

C Wenn du Israel tē hürest/ das sich doch nur Juda nit verschulde/ doch solt jr nit gen Gilgal gehen/ vnd ziehet nit gen Beth Auen hinauff/ vnd schweret nit/ So war der HERR lebt/ Dann Israel ist aberünnig worden wie ein geile küe/ des wirt sie der HERR jetzūd weyden auff der weitte wie ein lamb.

Ephraim hat sich an die abgötter gehēckt/ darüb laß jn gleich faren/ Jr mäl/ oder opffer ist abgesündert/ sie haben on vnderlaß gehuret. Jr eygen Herrenn habēn lust darzů gehabt/ vnd jnen solche schand zůgerüstet/ Der geyst hatt disem volck seine flügel gebundenn vnnd söllen vber jrenn opffern zů schandenn werden.

Annotatio.

Trösten sie ꝛc.) Diß wirt eygentlich verstanden von den verfürischen predigern/ Die das Christlich volck/ von Gott vnd seinen diensten/ von weißheit der kirchen/ vnnd

von den heyligen Sacramenten abreissen/vnd den verfüren doch zů sagen/trost vnd ablaß jrer sünde auff jren glauben/so doch keine sünde vergeben wirt/auswenig der einigkeit Christlicher kirchen/deren allein dise gnad versprochē ist. Vrsach dieser verfürung zeigt dieser text an/Der geyst/sagt er/das ist/der böß geyst/hat jnen jre flügel gebunden/das ist/er hat jnen jr hertz vnnd verstand verblēdt/vnd abschewig gemacht/von allem das jnen möcht zů gnaden für Gott dienen/vñ das zů erbarmen ist/die thenen so dz volck sölten für solchem vbel vnd schanden erhalten vnd behüten seind die ersten(wie Gott hie sagt)die lust zů sölchen verfürern haben/vnnd sie dem armen volck auffdringen/vnd jre vnderthanen mit gewalt zům teuffel treiben/Was sie aber darüber verdienen/zeigt jnen an der endlich spůch dises capitels/sampt dem anfang des nachfolgendes capitels.

Das V. Capitel.

Gott redt wider die verfürische priester/prediger vnd regenten/vnd leret/das man vergeblich menschen hälff suchet/wen Gott erzörnt ist.

A SO höret nun das o yr priester/vnnd merck auff du hauß Jsrael/du königliches hauß vernimes/dañ euch ist eyn straff zů geriche/weil jr denen/vber die jr sölten wächter sein/zů eym strick/vnd zů eynem außgespantem netz/auff dem berg Thabor worden seind/vnnd jr habt die opffer zur tieffe hinab geschlachtet. Aber ich bin jr aller züchtiger oder meister. Jch ken Ephraim/vnd Jsrael ist vnuerborgen vor mir/Dan du Ephraim hast gehüret/so ist Jsrael verunreynigt/Sie keren ja jren fleiß nit an/das sie sich zů jrem Gott bekerten/den/sie haben ein hürische geist vnder jnenn/das sie den HERREN nitt kennenn. Aber die hoffart Jsrael můß angesicht jrer augen jnen bezeugen vnnd antworten Jsrael vnnd Ephraim werdenn in jren mißthaten fallē/ja auch Judamit jnen. Sie werden komen mit jren schafen vnnd rindern den HERREN zů suchen/aber nit findē/dañ er hat sich von jnen abgetrent. Sie haben vbel am HERREN gehandlet/das sie fremde kinder gezeugt haben/nun wirt sie jr † monat sampt jren teylen verschlinden.

*gedemütigt werden.

Monat/in dem sie sölle gefangē werden/mit jren teilen/dz ist/mit allē die sie haben.

Blaset mit posaunen zů Gibea/trometet zů Rama/heulet zů Beth Auen/hinder dir o Ben Jamin. Ephraim můß zůr zeit der straff wüst werden/vnnd solichs hab ich den stämen Jsrael treulich kunt gethan vñ auch treulich gehalten. Die fürsten Juda seind denen(so die marckstein verrucken)gleich. Darumb wil ich meinen zorn vber sie wie wasser außschütten. Ephraim wirt begwaltiget vñ im gericht zůknörschet/darů dz er hat dem † vnflat nach gangen ist. Jch bin dem Ephraim wie eyn motten/vnd dem hauß Juda/wie eyn holtzwurm. Ephraim sahe sein kranckheyt/vnnd Juda sein bund/oder wunden. Do gieng Ephraim zů Assur/vñ schickt zům könig dem straffer od rächer/er aber kond euch nit heylē/vñ mocht euch ewers bāds nit entladē/dañ ich bin Ephraim wie eyn lewinne/vnd dem hauß Juda wie eym iunger lewe. Jch will sie hinnemmen vñ darnon faren/ich wil sie hinnen tragen/vnnd niemants wirt mirs nemen mögen. Jch wil auch widerüb an mein ort gehen/biß jr abnemet/vnd mein angesichte suchet.

Vnflat/das ist/den abgotteren.

*schab

Das VI. Capitel.

Das den vnbußfertigen/vnnd die sich nit mit gantzem hertzen zů Gott keren/Gottes barmhertzigkeit vnd gnad abgeschlagen wirt.

WEnn jnen nun angst wirt vnd vbel gehet/so werden sie mich am morgen frü suchen/vnd sprechen/Kompt/laßt vns widerumb zům HERRN keren/dann er hat vns gefangen/er wirt vns auch wol wider heilen/er hat vns geschlagen/vñ wirt vns widerverbinden/er machet vns nach zweyen tagen lebendig/aber am dritten tag wirt er vns erquicken/das wir vor im leben werden/dann werden wirs verstehen/vnnd den nachtagen/das wir den HERRN erkennen. Er wirt herfürbrechen wie eyn morgen röte. Er wirt zů vns komen wie eyn zeitlicher regen/vñ wie ein abendregē der die erd serrigt oder feuchtet.

O Ephraim wie soll ich dir thůn: o Juda wie sol ich mit dir vmbgehn? Weil ewer barmhertzigkeit eben wie eyn morgen wolcken ist/vnd wie eyn taw der am morgen frü dahin get/Darumb hab ich sie durch die propheten geholet/vnnd durch meines munds wort getödt/do mit deine recht vnd vrteyl wie ein liecht herfürbrechen. Dann ich hab lust an barmhertzigkeit vnd nit am opffer/vnd am erkantnuß Gottes vill mehr den an brandopfern. Sie † aber haben meinen bund(wie der erst Adam auch)do selbst vbergangen/vnd sich mit versündiget. Gilead ist eyn stat der abgötter/vnd mit oder durchs blůt vnder die fůß getretten/vnd wie ein möder hüle. Sie hat priester die auff dem weg der gen Sichem gehet/lauren vñ morden/Sie haben schentliche stück gethan. Jch hab greußliche ding im hauß Jsrael gesehen/Ephraim hüret da selbs/vnd Jsrael ist verunreynigt. Aber du Juda bereit dir ein ernde/wen ich meines volcks gefencknuß wenden werd/wirdst den solchs erfaren.

Annoratio.

(Sie aber/etc.)Diß ort lesen wir nach vnserem text also/Sie aber haben meinen bund/wie der erst Adam auch vbertretten/do selbs/oder in dem selbigen/haben sie mich wider mich versündiget/Den in Adam haben wir alle gesündiget/wie S. Paulus sagt. Ro. v. vnd v.

Das VII. Capitel.

Wie listiglichen die fürsten vnd öbersten/das volck vnd die abgötter eyn bracht haben/vnnd das volck zů nach hefftiglich dran bliben ist/darumb beyden straff geweyssagt wirt.

Do ich

A DO ich Israel gesund machē wolt/ do öffnet sich die mißthat Ephraim/ vñ die boßheit Samaria/ dann sie habenn ein betrug gemachet/ der dieb ist hinein kommen/ der rauber hat sie vonn aussen beraubt/ vnd das sie villeicht in jren hertzen nit sagen/ ich hab aller jrer boßheit gedacht/ Itzund haben sie jre böse thatenn vmbgebenn/ die vor meinen angesicht geschehen seind/ Sie haben den König mitt jrer boßheit frölich gemacht/ vnd die fürsten mit jren augen/ Sie seind alle ebrecher/ vnd gehet eben mit jnen zu/ als mitt eim bachofen/ den der becker eingeheytzt hat/ wenn er den teyg geknettenn hatt/ biß er auffgehet.

B Diß ist der tag vnsers königs/ Do wurdenn die fürsten toll von wein/ Er hatt sein hand auß zu jm gestreckt zu den spöttern/ denn sie habenn jr hertz/ wie ein backofen/ zu jm gethan/ do er auff sie lauret/ Jr bäcker schlafft die gantze nacht/ er aber brennet des morgenns wie ein feur flamm. Sie seind allsamen erhitzet wie ein backofen/ vnd haben jre richter verschlungen. All jre könig seind gefallē/ noch ist keiner vnder jnen der mich anruffe. Ephraim ward vnnder die völcker vermenget/ Ephraim ist worden wie eschenn kuch den niemant vmbwendet.

C Die frembden frassen jm sein krafft/ vnd er wils nit wissen/ ja er ist auch graw worden/ dennoch will ers nit merckenn/ Also wirt der hochmut Israels angesichte seiner augen gedemütiget/ weyl sie sich zu HERREN jrem Gott nit bekeret haben/ noch jn in disem allen gesucht. Ephraim ist eben worden wie ein vnwitzige taub die nit mercken wil. Sie werden die Egypter anrüffen/ vnd zu den Assyriern ziehen/ Wenn sie nun hinziehē/ werd ich mein netz vber sie ausspannen/ vñ sie wie die vögel vnderm himel niderziehen/ Ich werd sie straffen/ als ich dann jrer gemeinde hab lassen ansagen/ vnd wie in jrer gemeinde gehört worden ist.

D Wee jnen/ das sie vonn mir gewichen seind/ verheerung wirt jnen zu handen flossen/ weil sie wider mich gesündigt haben. Ich hab sie erlöst/ so reden sie lügen wider mich. Sie haben von hertzen nitt zu mir geschrien/ sonder benetzen in jren kammern. Sie haben korn vnnd wein wider gekewet/ von mir aber sein sie abgewichen. Ich hab sie gelert/ vnd jre arm gesterckt/ noch haben sie args wider mich gedacht/ Ja sie haben sich bekeret aber nit zum besten/ sonder das sie on joch werenn. Sie seind wie ein tückischer bog/ jre fürstē werdē durchs schwert fallen/ vñ jrer vnsinnigkeit willē/ aber diß ist jr spottē gewesen auch in Egyptē land.

Annotatio.

Jr becker) Das war je König Jeroboam/ der jnen das bild der abgötterey für hielt zu dem sie sich in der abgötterey also beffriglich geschlagē hetten/ bis sie gantz dran bliben.

Das VIII. Capitel

¶ Wie wirt geweissagt/ das die stett vnd leut/ so den abgöttern dienen/ füllen/ sampt den abgöttern vmbkomen.

A SChrei von hals/ vnnd rüfflaut/ als mit einer posaunen/ dann er ist schon vber des HERRN hauß wie ein adler/ darumb das sie meinen bund vbertretten habē/ vnnd von meinem gesatz abtrünnig worden seind. Jsrael wirt noch zu mir schreien/ Du bist mein Got/ wir von Jsrael kennen dich/ Jsrael hats glück von jm gestossen/ darüb wirt jn d feind verfolgē/ Sie seind König worden/ aber nit auß mir/ Sie seind fürsten erwelt on mein wissenn/ Auß jrem silber vnnd gold haben sie jnenn abgötterische götzenn gemacht/ das sie jr bald vmbkemen.

B O Samaria/ Dein kalb ist verworffē/ mein zorn ist wider sie ergrimmet/ wie lang können sie doch nit reyn werdenn? Dann das kalb ist von Jsrael herkommen/ vñ der werckmeister hat das kalb gemachē/ darumb kan das kalb Samaria nit ein Gott sein/ sonder muß zu scheittern gehen/ als die spinnen weppen werden/ dañ sie habē wind gesäet/ vñ werdē vngewitter einerndten. Jr säet wirt nit vffkomen/ vnd zeittig/ vnd jr gewächs wirt kein meel gebē/ vñ obs schon meel gebe/ so werdēs die frembden verschlinden. Jsrael ist verschlunden/ vñ vnder den heyden wie ein vnrein geschirr worden/ Darumb das sie zum Assyrien hinauff wie ein einsamer waldesel gezogē seind. Ephraim hat seinen bülern geschenck geben/ sie haben auch die heydenn vmb solt bestellet/ nun wil ich sie versamlē/ vnd ein wenig rüwē lassen/ Dañ Ephraim hatt vil altär gemacht zu sündigen/ so seind sie jm auch zur sünde geradten. Ich schreib jm die menge meins gesatzs/ er aber hielts als ob sie frembd werenn/ So sollen sie nun brandopfer schlachtenn/ vnnd das fleisch selbs essen/ dann der HERR wirt sie nit annemenn/ jetzund wil er jrer sünd gedencken/ vnnd jre missethat heimzusuchen/ die sich C in Egypten wenden.

Also vergißt Jsrael seines schaffers/ vnd bawet vil abgöttischer tempel/ vñ Juda macht der vesten stett vil/ Aber ich wil ein feur in seine stett schicken/ das jre heuser fressen muß.

Das IX. Capitel.

¶ Weissagung von verwerffung der Juden/ vnnd jre opffer/ von jrer zerstörung/ vnnd zerstrewung vnder alle völcker.

A ISrael du darffest dich nit frewen wie die völcker/ dann du bist an deinem Gott zur hüren worden/ Du hast den sold lieb bei allen kornscheuern. Schewren vñ weinkeltern werdē sie nimmer weyden/ vnnd der wein wirt jnen fälen/ Inns HERRN land werden sie nit wonen sonder/ Ephraim wirt in Egypten land ziehe/ vnd in Assyrier land vnreins essen müssen. Dem HERREN werdenn sie nit wein opffern//vnd jm nit wol gefallen/ Jre opffer werden jnen gleich sein/ wie das brot der klagenden/ die einen todtē beweinen/ an dem sich alle die es essen verunreynigen/ Dann jr brot gehört allein für sie/ vnd wirt zů auffenthaltung jres lebens bereit/ vnnd soll nit inn des HERRN hauß komenn. Wie wolt jr euch auff dem hochfest haltenn/ vnnd was wölt jr thün auff des HERRN feiertag: Sihe/ sie werden der verheerung halb hinziehen. Das
Moph Egypten land wirt sie auffsamlē/ vñ Memphis wirt sie begraben/ Die neßlen werden jr lieblich silber einnemen/ vñ hegken in jren hütten auffgehen. Die zeit der heimsuchung vnd vergeltung kompt schon/ Nun solt jr erfarē/ das Israel ein nerrischer vnd vnsinniger prophet/ vnd ein besessener man ist/ vmb der menge deiner sünd vñ deiner grossen vnsinnigkeit halb. Der wächter Ephraim hielt sich etwan zů meinē Gott/ aber nun ist er zum propheten worden/ denn der jm strick legt auff allen strassen. Vnsinnigkeit ist im hauß seines Gots. Sie haben sich vertieffe in sündē/ als zur zeit Gibea darumb wirt er an jr mißthat gedencken/ vnd jre sünd heimsuchen.

B Ich hab Israel gefunden wie trauben in d wüste/ vñ wie frühzeitige feigē/ an jrem anfang hab ich jre vätter gesehē/ Sie aber seind zum Baal Peor gangē vñ sich zur schand abgesundert/ sind eben so verwurflich worden als die sie habē lieb gehabt. Ephraim wirt darnō fliegen wie eyn vogel/ yr herrlichkeit von der geburt/ vom mütter leib/ vñ von der empfängknuß. Ob sye dañ schon jre kinder auffzügen/ so ich wil sye doch erbloß machē vnder den menschen. Aber wee jnen/ wen ich von jnen abkrirt. Ephraim war (als ich gesehen hab) lüstig gepflanzet vnnd hüpsch wie Tyrus/ non aber müß sy jre kinder den todschlägern herfur geben. O HERR gib jnen. Was solten jnen aber geben: Gib jnen vnfruchtbare leib/ vnd versigene brüst. All jr boßheit geschicht zů Gilgal/ den da selbst bin ich jnen feind worden. Ich wil sie aus meim hauß stossen vmb jrer boßheyt willen/ vnd sie forthin nimmer lieb haben/ dann all jre fürsten seind abtrünnig.

C Ephraim ist geschlagen worden/ jr wurtzel ist außgedorrt dz sie kein frucht mehr bringen werden. Ob sie schon geberen/ wil ich doch die liebste frucht jres leibs vmbringen. Dem Got wirt sy verwerffen/ darumb das sie jm nit haben gehöret/ vnnd müssen auch vnder den heyden landschweiffig werden.

Das X. Capitel.

Von grosser vndanckparkeit Jsrael/ vnd der straff sie darumb leiden solten/ an jren selbst/ vnd jren oberen/ vnnd anyren abgöttern.

IYn laubichter lärer Rebstock ist Jsrael/ so ist sein frucht ebē auch also/ So vil frucht er hat/ so vil macht er altar vñ wie sie auch besser land/ also haben sie auch mehr abgötter gehabt. Jr herz ist zerteylet/ nun werden sie sterben. Er wirt jnen jre altär zürbrechen/ vñ jre altär vmbstürtzen. Denn werden sie sagen/ Wir haben keyn könig/ den wir haben den HERR nit gefordert was solt vns dañ der könig helffen mögen: Redet wort/ eines vnnutzen gesichts/ vnd machet ein lugen bund/ vnd das gericht oder urteyl wirt vber sie herfür grünen/ wie eyn bitter vnkraut auff der acker furchen.

D Die inwoner Samaria haben die kelber zů Beth Auen angebetet/ Den sein volck trauret vmb jn/ vber welche doch seine priester sich phlegten zu freyen/ seiner herlichkeit halben/ den es ist von jnen hinweg gefürt. Ja dz kalb selbs ist dem könig aus Assyrie dem rächer zů schenck gebracht worden. Vñ also müß Ephraim zů schanden komen/ vnd Jsrael mit seinem rathschlag oder furnemen zů schanden werden. Der könig aus Samaria ist dahin wie eyn schaum auff dem wasser/ vnnd die höhen der abgötter an denen sich Jsrael versündiget hat/ sollen zerstört werdē. Distel vñ dorn wirt auff jren altären auffgehen/ Sie werden zů den bergen sprechen/ Bedeckt vns/ vnd zů den bühelen fallet vber vns. Seid der zeit Gibea hasta Jsrael gesündigt/ da hielte sie auch still/ vnd der streit zů Gibea wider die bösen kinder sol sie nit ergreiffen. Nach meinem lust wil ich sie züchtigen/ Die völcker werden vber sie versamlet/ wen ich sie straffen werd jrer schmachen sünd halben. Dañ Ephraim ist eyn kalb/ welches dörschens gewont hat/ vnnd es gern thete/ aber ich will jm vber seinen schönē hals E her faren. Aber ich wil vber Ephraim kommen/ den wirt Judas pflügen/ vnnd Jacob jm die scholen zerbrechen. So sät euch zur gerechtigkeit/ vnd schneidet nach barmhertzigkeit/ Ackert euch vmb eyn new landt/ vnd erneuwert euch eyn new stuck lands/ Die zeit aber das man den Herren suche/ ist wen der kompt d euch gerechtigkeit leren sol. Jr aber habe gotloß ding geackert/ nichts dan vbelthat geschnitten/ vñ frucht der lügen gefreß.

gefressen. Weil du aber dich auff dein wesen/ vñ auff die menge deiner helden verlassen hast darumb wirdt vnder deim volck eynn rumor erwachsen/ das alle deine vesten verhert werden/ gleich wie Salmana ist verhert worden von dem hauß das Baal zubrach/ zur zeitt des streyts do die mütter über den kindern vmbkam vñ zů drümmern gieng. Eben also/ o Beth El/ wirt er auch mit euch vmbgehen/ ewrer grossen boßheyt halb also sol auch der König Israels wie die morgenröte/ gehling vergehen.

Das XI. Capitel

Weissagung/ von dem verderben Israels/ vnd seiner ewigen gefencknuß/ vnnd von der zůkunfft des HERRN/ vnd stifftung der Christlichen kirchen.

A Ich liebet Israel/ dweyl er noch eyn junges kindt war/ vnnd rieff meinem son auß Egypten land/ je mer mann jnen rüfft/ je weiter sie darvon giengen/ dem Baalim zů opfferen/ vnnd den abgöttern zů reuchern. Ich hab Ephraim wöllen ernern/ vnnd name vnnd trůg sie auff meinen armenn/ sie woltens aber nit wissen das ich sie heylenn wolt. Ich habe sie mit Adams stricklin/ vnnd mit banden der liebe zů mir gezogen/ ich bin mit jnen vmbgangenn/ als die jnen das joch von jrem hals abnemen/ vnnd hab jm fütter fürgeschossen. Er solte sich forter nit widerumb inn Egypten land keren/ Noch ist Assur sein König worden/ dann sie wolten sich nit bekeren. So wirt das schwerdt seine stätte überfallen/ jane starckenn erwürgen vnnd seine hauptter fressen.

B Mein volck das zweifelt ob es sich zů mir bekerenn wöll. Dann wirt aber jnen mit einander ein joch aufflegen/ das nimmer von jnen sol hingenommen werden. O Ephraim wie möcht ich dich übergeben/ vñ dich Israel überantwortten: Wie möcht ich dich zů rüstenn als Adama/ oder mit dir vmbgehen als mit Zeboim: Mein hertz keret sich vmb in mir/ vnd mein erbärmd * hatt sich über dich bewegt/ dz ich nach meinem grimmigen zorn nit handlen mag/ vnd mich wenden Ephraim zů verderben/ Dann ich bin Gott vnd nit ein mensch/ vnd bin der heylig vnder dir/ vnd wil nitt inn die statt kommenn. Sie werden dem HERRN nachgehen/ der wie eyn lew brüllen wirt/ So er dann brüllet/ werden die kinder vom meere erschrecken/ sie werden eilendts kommen auß Egypten/ wie ein vogel/ vñ auß dem lande Assur wie eyn tawb. Vnd ich wil sie (spricht der HERR) in jre häwser setzen. Ob wol mich Ephraim tegt mit lügen/ vnnd das hauß Israel mit betrug vmbgeben hat. Juda ist aber * ein zeug/ vñ abgestiegen mit Gott/ vñ mit den getrewen heyligen.

* Oder er wendet sich vmb.

* Juda hat sich noch gewalt mit Gott/ vñ mit den heiligen.

Das XII. Capitel

Von der straff Israels/ der vndanckbarkeyt halben des/ gůts jnen in jrem vatter Jacob beschehen.

EPhraim weydet den wind/ vñ jagt dem ostwind nach/ den gantzen tag machet er der lugen vnd der verhörung mehr. Mit Assur hat er eyn bund gemacht/ vñ füret öl in Egypten. Darüb ist Gottes vrteyl mit Juda dran vnd seyn straff vber Jacob/ nach allem seinem wesen vnd thaten wirt er im wider geleten. Er hat in mütter leib seinen brüder bei der versen ergriffen/ vñ in seiner stercke mit dem engel gestritten. Er hat mit im gestritten vnd ist im ob gelegen/ das er weynet vnnd jn bat/ Er fand jn zů Beth El/ vnd da selbst hat er mit vns geredt der HERR eyn Gott Zebaoth/ ja der HERR ist sein gedechtnuß. A

Du wirdst bekeret werden zu deinem Got/ Behalt barmhertzigkeyt vnd recht/ vnd hoffe stetz auff deinen Got. Aber Chanaan hat eyn falsche wag in seiner hand/ vnd gehet gern mit gewalt vmb. Ephraim spricht/ Ich bin reich/ ich hab mir einn abgott funden/ inn aller meiner arbeit wirt man kein sünd finden/ die ich gethan hab. Ich bin der HERR deyn Gott vom Egyptē landt her/ der ich dich noch in die hütten setzen wil/ als zur vorigen festlichen zeit. Ich hab zů den propheten geredt/ vñ vil/ vñ mänigerley gesiche geben/ vñ in der propheten wercken hab ich mein gleichnuß gehabt Ob schon Gilead ein abgott hab/ so haben sie doch vergeblich zů Gilgal denen ochsen geopfert/ den so vil steynhauffen auff den ackerfurchen sein mögen/ so vil haben auch sie altär. B C

Jacob flohe in der Syrier land/ vnd Israel müßt vmb eyn weib dienen/ vnnd der schaff vñb eyn weib hüten. Der HERR aber hat Israel aus Egypten herauff durch eynn propheten gefüret/ vñ ist durch eyn propheten verhütet worden/ Nun aber hat mich Ephraim erzürnt in seinen bitterkeiten das jm nit wol erschiessen wirt/ dañ sein blůt wirt auff jn kommen/ vñ sein Herr wirt jm sein schand vñ gotzlesterung widergeleten. D

Das XIII. Capitel.

Von der abgötterey Ephraim/ vnd irer straff/ vnd das Gott allein vnser heyland vnd helffer ist/ vnd von dem nützen den die glaubigen haben vom dem leyden vnnd sterbenn des HERRN.

DO Ephraim redet/ erschrack Israel/ vñ versündiget sich an Baal/ vnd ist dar über gestorben. Nun sündigen sie noch mehr: vnd machen jnen aus jrem silber gegossne bilder/ die jren abgöttischen götzen gleich/ vnd nichts den alle ein meisterstuck seind/ von denen sagen sie/ O yr menschenn die die kelber anbetet/ schlachtet jnn opfer/ vnd eret sie. A

Darumb

Darumb werden sie wie ein morgen wolcken/ vnnd wie ein taw der am morgen frü hin gehet/ vñ wie ein sprewe die der wind von der tenne verwehet/ vñ als ein rauch von dem rauchloch. Ich bin der HERR dein Gott vom land Egypten herr/ vnd du soltest on mich keynen anderen Gott kennen/ vnnd keynen heylandt onn mich. Ich hab dich in der wüste dem müssäligen landt erkennt/ Vñ als ich sie weydet/ das sie satt wurden/ erhüb sich jr hertz/ darumb sie dann auch meinn vergessen haben. Nun so wil ich jnen werdē wie ein lewinne/ vnd an der straß gen Assur zů auff sie lügen/ wie ein Partherthier. Ich wil sie anfallen wie ein Beer der seiner jungenn beraubt ist/ ich wil jnen jr verstockts hertz zůreissen/ vñ sie daselbst wie eyn lewe fressen/ vnd ein wild thier müß sie zureissen.

B O Israel du hast dich selbs verderbet/ dann dein hülff stehet alleyn bei mir. Wo ist nun dein könig Laß jn dir helffen in allen deinen stetten. Vnd deine richter/ da vonn du sagtest. Gib mir ein könig vnd Fürsten? Do gab ich dir in meinem zorn eynen könig/ so wil ich jn auch ietzundt in meinem grimmen widerumb hinweg nemen.

Die mißthat Ephraim ist zůsamen gebunden vnd die straff seiner sünde ist verborgen/ darumb werden jn noch wee ankommē wie ein geberende weyl er nit ein weiser son ist/ vnd zur zeit/ wañ die kinder oder söne werden vmbkommē/ wirt er nitt bestehen mögen. Aber ich wil sie von dem gewalt des todts erlösen/ vnnd vonn dem todt wil ich sie

C erretten. O todt ich wil dir der todt sein. O hell/ ich wil dir ein biß sein/ der trost aber ist vor meinen augen verborgen. Deñ er wirt zwyschen brüdern scheyden. Der HERR wirt ein Ostwindt vonn der wüste herauff bringen/ vnnd wirt seine brunquell außtruckenen/ vnnd seine brunnen verwüsten/ vnd er wirt den schatz aller köstlichen kleynat rawben.

Samaria wirt verwüstet werdenn/ dann sie hat jren Gott zur bitterkeyt gereytzt. Sie werden durchs schwerdt fallen/ jre jungen kinder werden zerschmettert/ vnd jre schwangere weiber werden mitten von einander gehawen werden.

Das XIIII. Capitel

¶ Israel wirt ermanet/ das es sich wider zů Gott kere durch büß/ bitte vnd danckbarkeyt/ vnd was gůtts es darauß zů erwarten hab.

A NVn o du Israel/ beker dich zů dem HERRN deinem Gott/ dann du bist vmb deiner missethat willen gefallenn. Fasset diese wortt zů euch/ vnnd bekeret euch zů dem HERRN/ vnd sprechet zů jm. Verzeihe vns alle missethat/ Nim auff/ das gůtt so wöllen wir die kelber/ oder opffer vnserer lefftzenn opfferen oder widergelten. Assur sol vns nichts mehr helffen/ so wöllenn wir auch nitt mehr auff pferden steigen. Auch wöllen wir fort vonn vnserer händ werck nit mer sagē/ das es vnser götter seien/ dañ du wirdst dich erbarmē der waysen der bei dir ist. Ich wil jre zerschmetterung heylen/ vñ sie freiwillig lieb habē/ dañ mein zorn ist von jnen abgewendet. Vnd ich wil Israel wie eyn taw sein/ so wirt er daher blüen wie ein rößlin/ vnnd seine wurtzelen vmb sich außschlahen wie der Libanon/ vnd seine junge zweig werden sich weit außbreyten/ vnd so schön werden als ein ölbawm/ vnd sol also eynen gůtten geruch haben als Libanon/ vnd söllen sich bekeren vnd vnder seinem schatten sitzen. Vom weytzen werden sie sich erneren/ vnd wir ein rebstock blüen/ sein gedechtnuß sol sein als die gedächtnuß des weins Libanon.

Ephraim sol sprechen/ Was hab ich weitter mit den abgöttern zůschaffen? Ich wil jn erhören vnnd fürenn/ Ich wil jn machen als ein grünen tannen bawm/ auß mir ist sein frucht erfunden worden vnnd hehr kom̄en. Ist nun iemandes witzig/ der vermerck sollichs/ vnnd ist iemandes verständig der erkenne solliches dann des HERREN weg seindt richtig/ vnnd die gerechten werdenn darinnen wandeln/ aber die übertretter werden darinnen fallen.

Ende des Propheten Hosea.

Der Prophet Joel.

Das I. Capitel.

¶ Joel weissagt die zerstörung des Judischen landes durch vier königreich/ nämlich/ durch das Assyrisch/ Chaldeisch/ Griechisch vnd Römisch/ welche hie/ raupen/ kefern/ heuschrecken/ vnd der miltaw genennet werden.



DIs ist des Herren wort/ welchs zů Joel dem son Pethuel geschehen ist. Höret das o jr altenn/ vnnd mercket auff alle innwoner den lands/ ob doch ie solchs bei ewer oder ewer vörter zeitten beschehen sei. Sagets eweren kindern/ so sollents ewere kinder jren kindern/ vnnd darnach der selbigen kinde sollents den andern nachkommen sagen.

Der heuschreck hat gefressen was der raupen überbliben ist/ vñ was dem heuschreck überbleyb das hat der kefer gefressenn/ bleyb dem kefer auch etwas über/ dz hat der miltaw zů vollē gefressen.

O jr truncknen wacht auff vnnd weynet/ vnd heuler

hauler je alle die mit luſt wein sauffet / denn er iſt
euch vom maul verdorben vnd hinweg genom-
men. Denn es zeucht herauff inn mein landt einn
starck vnnd vnzälich volck / welchs hat eben zäne
wie ein lewe / vnd backen zäne wie ein iunger lew.
Es hat meinen weingarten verwüſtet / vnd mei-
nen feigenbawm gestreyfft / vnnd geschelet / vnd
hin gewo:ffenn / das seine zweige weiß do stehen.
Heule wie ein jungfrawe die sich über den mann
jrer jugend / mit einn sack bekleydet. Das speißopf
fer vnd trancksopffer iſt hinweg von des HER-
REN hauß genomen. Darumb seindt die prie-
ster des HERRN diener traurig. Das feldt iſt
verwüſtet / vnd der acker ligt jämerlich / das korn
iſt verderbet / der wein iſt zů schanden worden /
vnd das öl gar verderbet. Die ackerleut seindt zů
schanden worden / vmb des weytzens vnd der ger
sten willē / das die ernd auff dem feldt so gar ver-
dorben iſt. Die weingärtner habē geheulet / weyl
der weingart zů schanden worden iſt / vnd der fey
genbaum so gantz verderbt iſt / So seindt auch
Granatäpffel vnnd palmenbäum / apffelbäum
sampt anderen bäumen auff dem feld alle verdor
ret / darumb iſt auch alle freud der menschen kin-
der zů schanden worden.

C Begürtet euch vnd klaget o jr Priester / heuler
je altar diener. Gehet hinein / vnnd liget in säcken
jr diener meines Gottes / dann das speißopffer
vnd trancksopffer iſt von ewers Gotts hauß hin-
weg genommen. Heyliget einn vasten / rüffet der
gemeyne zůsamen / versamlet die ältesten vnd alle
die im landt wonen zům hauß des HERRN
ewers Gotts / vñ schreiet zum HERRN / Ach /
ach / ach / des tags / denn des HERRN tag iſt
nahe / er wirt wie ein verheerung vom allmächti-
gen kommenn. Iſt nit die speiß für ewren augen
hinweg genommen / vnnd freudt vnnd mütt von
dem hauß vnseres Gottes / Das viehe verfaulet
in seinem eygen myſt / die kornhäuser seindt ver-
wüſtet / vnd die scheuren abgebrochen / weyl das
korn zů schanden worden iſt. O wie erseufftzet
das viehe / wie schreien die rinder heerden so gar
jämerlich / dann sie haben kein weyd / Dergleich-
en seindt auch die schaffsheerden verdorben.

D HERR zů dir will ich schreien / dañ das feur
hat die schönen awen oder felder der wüste gefres
sen / vñ der flam̃ hat alle bäum vff dem feldt * an
gezündt / Ja es haben auch die wilden thier zů dir
geschrien vñ gesehen / wie ein dürstigs dürre land
das des reges begert / dweyl die wasserbäch auß-
getruckner / vnd das fewer die schönen felder der
wüste gefressen hat.

¶ Annotationes.

(Das vihe) Sie lesen die Juden / der same iſt verfawlet oder verderbt vnder der erden.

Das II. Capitel.

¶ Joel verkündt die grewliche zůkunfft der Juden feinde / vnd ma̅t das volck zur bůß / vnnd weyſſagt von der zůkunfft

Gottes des heyligen Geysts über alle Christglaubigen.

BLaser mit der posaunen zů Zion / hebt A
ein betrübts geschrey an vff dem berg
meiner heyligkeyt / das alle die im lan
de wonen erzittern. Denn des HER-
REN tag kompt / vnnd iſt nahe / Eyn finsterer
vnnd dunckeler tag / ja eyn wolckiger vnd nebli-
ger tag / der sich wie die mo:genröte über die ber-
ge herauß spanner / das iſt / eynn groß mächtig
volck / deßgleichen vonn anbeginn nie gewe en /
vnnd in künfftigem biß zů ewigen jaren nimmer
mehr sein wirt / Vo:jm heh:t gehet ein verzerendt
fewer / vnnd nach jm ein brennende flamme. Vo:
jm wirt das landt sein wie ein lust garte / nach jm
aber wie einn wüste enöde. Niemants iſt der jm
entrinnenn mög. Sie lassenn sich ansehen wie die
pferde / vnnd lauffen als die reutter / Sie sp:ingen
daher oben auff den bergenn / wie die wagen ras-
seln / vnd rauschen wie eynn feur flamme der stro
fritze. Sie ziehen daher als ein mächtig volck das
zum streit gerüſtet iſt / alle völcker werden sich vo:
jm entsetzen / alle angesichter werden wie ein hafe
erschwärtzen. Sie werden lauffen wie die helden /
vnd die mauren besteygen wie die kriegsleut. Jg-
licher wirt sein straß ziehen / das er nur nit vonn
seim pfad weichen müß. Keyner wirt den andern
dringen / sonder teglicher wirt seinen weg gehen.
Sie werden durch die fenster einfallen / vnd den-
nocht vnuerwundt bleibenn. Sie werden inn der
statt hin vnnd her rennen / vnnd auff den mauren
lauffen / die häuser besteigen / vnd durch die fen-
ster hinein wie ein dieb schlieffenn. Das erdtreich
wirt sich vo: jm erzittern / vnnd der hymmel sich
bewegen / Sonn vnd Monn werden verfinstert /
vnd die sternen jren schein verlieren. Der HER-
RE laße sich vo: seinem kriegsheer hören / dann
sein heere iſt mächtig groß vnnd starck / jm seinen
handel oder beuelch außzürichtenn. Das iſt der
groß vnd seer erschröcklich tag des HERRN /
wer wirdt jn doch erleiden mögen?

Vnd nu sprich de:HERR / Bekerer euch B
von gantzem ewerem hertzen zů mir / mit vasten /
mit weynen vnd mit klagen / zürreisset ewere her-
tzen / vnd nit ewere kleyder / vñ bekert euch zů dem
HERRN ewerm Gott / dann er iſt gnädig vñ
barmhertzig / geduldig vnnd vonn grosser gütte /
vnnd * gewertig über die boßheirt. Wer weyß / * lasset sich des übels
villeicht wirdt er wendig vnnd verzeihet / das er straff rewen.
den segen hinder jm lasse / Speißopffer vñ tranck
opffer sol manns opffern dem HERRN vnserm
Gott.

Blaser zů Zion mitt posaunen / heyliget das
vasten / rüffet der gemeyne zů samē / versamlet das
volck / heyliget die gemeyne / bringt die elresten zů
samē / versamlet auch die jungē kinder sampt den
seuglingē. Der brautgam gehe auß seiner kamer
herfür / vñ die braut auß jrem gemach. Die prie-
ster die dem HERRN dienen / söllen zwischen
dem vor-

dem vorschupff vnd dem altar weynen vnnd sagen. Ach HERR verschon deines volcks / Laß dein erbteyl nit also geschmächt werden / das die Heyden über es herrschen. Warumb solt man vnder den völckern sprechenn / Wo ist nun jr Gott? Dann so wirt der HERR über sein landt eyferen / vnd seinem volck verschonē. Der Herr wirt ätwortē vñ zů seinem volck sprechē. Sihe / ich wil euch korn / wein vñ öl schickē von dem jr sölt ersettigt werden / vnd gnůg daran haben / vnnd wil euch fort nit mehr vndern Heydenn geschmächt werden lassen. Ich wil auch den von mitternacht weit von euch hinweg treiben / vnd jn in ein dürr
D vnnd verwüst landt verstossen / sein angesicht gegen morgen ländischen meer / vñ sein hinderteil biß zů dem hindern meer. Sein gestäck wirt auffgehen vñ sein fauler böser geroch über sich faren / weil er so hochmütig ghändlet hat / mein lädt föcht dich nit / sonder sei frölich / vñ frew dich / dañ es wirt d HERR Got groß machen / dz er mit dir thůt. Förcht euch nit jr feldthier / den die schöne felder der wüste werdē wider grünē / vñ die bäum jr frucht bringen / so werdenn auch die feygenbäum vnd weingarten geben was sie vermögen.

So seit nun frölich vnd freewet euch jr kinder von Zion in dem HERRN ewerem Gott / der euch den lerer der gerechtigkeyt gebenn hat / vñ frůe vñ spat rägen zů euch herab lassen wirt / wie vorhin / das die schewren vol getreydes / vnd die keltern von wein vñ öl überfluß haben sőllen. Ich wil euch die jare widerumb erstatten / welche euch die hewschrecken / käfer / rauppen vñ miltaw mein groß kriegsheer / welchs ich hab vnder euch geschickt / abgefressen habē / das jr zů eßen genůg habet vnnd satt werdet / vnnd loben vnnd preisen den namenn des HERRN ewers Gottes / der mit euch wunder gethann hat. Vnnd mein volck sol mir nimmermehr zů schanden werden / vnnd jr werdet erfarenn / das ich mitten vnder Jsrael / vnnd der HERRE ewer Gott bin / vnd sunst keyner / vnd mein volck sol nimmermehr zů schanden werden.
E

Nach disem / werd ich meinen geyst auff alles fleysch außgiessen / daruon ewere söne vnd töchter werden weissagen / ewere eltesten werdē träwm / habē vñ ewer jůgeling sőllen gesicht sehen / ja ich werd auch meinen geyst über knecht vnnd mägd zů der selbigen zeit außgiessen. Wunderzeychenn wil ich an hymmel vnd erd thůn / nämlich / blůt / vnnd fewr / vnnd rauch dampff. Die sonn wirdt sich in finsternuß / vnnd der Mond in blůtt verkerenn / ehe der groß vnnd erschröckelich tag des HERRN komme. Es wirt auch sein / das alle die des HERRN namen anrüffen / errettet werden / dann die errettung wirt auf dem berg Zion vnnd zů Jerusalem seinn / wie der HERR gesagt hat / vnnd an den überigen die der HERR berüfft.

Das III. Capitel.

¶ Johel weissagt das Gott sein volck wider erlösen wölle vnnd von der zůkunfft des Antichrists / von dem letsten vrtheyl / vnd von entlicher belonung der säligen vnd der verdampten.

Sihe in den tagen / vnd zur selbigen 1
zeit / wenn ich das gefängnuß Juda vnd Jerusalem wenden werd / will ich alle völcker zů samen bringen / vnd in das ral Josaphat hinab füren / vnnd mit jnen daselbst rechten / vmb mein gen Jsrael meines volckes vnd erbteyls / das sie vnder die völcker verstrewet / vnd mein landt geteylt haben / Sie haben vmb mein volck das los geworffen. Die knaben haben sie * tun das hürenhauß versetzt / vnd die jungen meydlin vmb wein verkaufft / das sie nur zů trincken hetten. Vnd nun o Tyrus vnnd Zidon / vnd all jr landtmarck der Philistiner / was habt jr mit mir zů thůn? Wöllt jr mir die rach widergelten? vnd wen jr euch an mir wolt rechē / so wil ichs euch flugs vnd baldt widergelten auff ewern kopff / dieweil jr mein silber vnd gold entfürt / vnd meine lustigen vnnd hüpsche kleynet inn ewere götzenhäuser gebracht habt / darzů auch die kinder Juda vnd Jerusalem den Griechenn verkaufft / auff das sie weyt genůg von jren landt marcken brechen. Sihe nun / ich wil sie auß dem ort / dahin jr sie verkaufft habt / erwecken. Euch aber wil ich ewern lohn auff ewern kopff geben / dann ich wil ewer söne vnd töchter / durch die kinder auß Juda verkauffen / die sie denenn vonn Saba / eym fernen volck / zů kauffen geben werden / dañ der HERR hats geredt.

Solchs rüfft vnder den heyden auß / heiligt 9
eyn krieg / mustert die helden auff / das sie samptlich allen kriegsleutten her auff ziehenn. Beschmiedet ewere pflug eisen zů schwerten / vnnd ewere käpff oder hawen zů spiessenn. Der schwach sol sagen / Jch bin starck. Rottet euch / kompt her allerley völcker vmb vnd vmb / vnnd versamlet euch / da selbst wirt der HERR deine helden darnider legen. Die völcker sollen sich auffmachen vnnd ins tal des vrtheyls oder gerichts ziehen / da ich sitzen wil / alle heyden vmb vnd vmb zů richten. Schlahet die sichel an / dann die ernd ist schon reiff / kommet ziehet hinab / denn die kelter ist schon vol / die keltern lauffen über / dann jrer boßheit ist zů vil. Jm scheydt tal werden vil völcker sein / dann des HERRN tag ist nahet im scheid.

Sonn vnnd Mond werden verfinsteret / vnnd C
die stern jren schein verlieren / vnnd der HERR wirt von Zion brüllen / vnnd sich von Jerusalem hören lassen / das hymmel vnd erd erzittern vnnd beben werdē. Doch so wirt der HERR seinem volck ein schirm / vnd den kindern Jsrael ein veste sein. Also werdt jr erfarenn werdenn / das ich der HERR ewer Gor / auff meinem heiligen berg Zion wone. Dañ wirt Jerusalem heilig sein / vñ werden keyne frembdling mehr durch sie ziehen.

Auß

Auff die selbig zeit / werden die berg süssikeit
triffen / vnd die bühel mit milch fliessen / alle
bäch in Juda werden wassers gnüg haben /
vnd eyn brun wirt heraus auß des HERRN
hauß fliessen / der das dörn tal wässern wirt.
Egypten land aber sol wüst werden / vnnd
Edom zů einer wüsten öden / darumb das sie sol-
chē freuel mit dē kindern aus Juda gebraucht
haben / vnd in jrem land vnschüldig blůt ver-
gossen haben / Dargegen wirt man in Juda
ewiglich wonen / vnd zu Jerusalem für vnnd
für / Vnnd ich wil jr blůt welchs ich nit gerey-
nigt hab / noch reynigen / Vnd der HERR
wirt zů zion wonen.

Ende des propheten Joel.

Der Prophet Amos.

Das I. Capitel.

¶ Prophezey wider fünff völcker / welche Jsrahel gefangen vnnd geplagt hetten.



A DJe wort Amos (der einer auß den hirtē war von Thekoa) welche er zů jm zeiten Vsia des königs vß Juda / vñ Jerobeam / des sons Joas / des kůnigs in Jsrael / zwey jar vor dem erdbidem / vber Jsrael gesehen hatt / vnnd sprach. Der HERR wirt von Zion brüelen / vnd sich von Jerusalem hören lassen / darvon werdē der hir-ten schöne felder jämerlich stehen / vnd der gi-pfel des bergs Carmel verdorren.

Also spricht der HERR / Jch wil Da-mascon nit bekeren oder jrer schonen vmb drey vnnd vierer laster willen / darumb das sie Gilead mit eisenen stämpffen gedroschen hat. Vñ wil ein feur in das hauß Hasael schicken / das soll die pallást Ben Hadad fressen / Also wil ich den riegel Damascon zurbrechen / vnd den inwoner auß dem feld des abgotes / vnd den ders Scepter helt / auß dem lust hauß außreuten / das also das volck inn Syria gen Cyrenen vertriben werde / spricht der HERR.

B Also spricht der HERR / Jch wil Gaza nit bekeren noch schonen vmb dreier vnnd vier laster willen / darumb das sie die gefangenen noch mer gefangen haben / vñ das landt Edom vertrieben haben. Eyn feur wil ich vnder die mauren Gaza schicken / das sol jre pallást fressenn / Also wil ich den inwoner du Asdod / vnd den ders scepter helt zů Ascalon außreutten / vnd mein hand vber Ac-caron außstreckē / das alle überige der Philistiner vmbkommen / spricht der HERR.

Also spricht der HERR / Jch wil die stat Ti-rus nit bekerenn / noch jrer verschonen vmb dreier vñ vier laster willen / darumb das sie die so gantz gefangen waren / haben zů Edom erschlossen / vnd der brüder bundt nit eingedenck gewesen ist. Eyn feur wil ich vnder die maur Tirs schickenn / das sol jr pallást fressen.

C Also spricht der HERR / Jch wil Edom vñ dreier vnd vier laster willen nit bekeren noch jrer verschonenn / darumb das er seinen brüder mit dem schwerdt verfolget / vnd die barmhertzigkeit zerbrochen hat / vnd jm ein langen zorn fürgesa-tzet / vnd also seinen grimmen immerdar für vnnd für behaltenn hat. Ein feur wil ich inn Theman schicken / das soll die pallást zů Bozra fressen.

Also spricht der HERR / Jch wil den kin-dern Ammon vmb dreier vnnd vier laster willen nit verschonen / noch sie bekerē / darüb das sie die * schwangern von Gilead zerschnittē haben / auf das sie jr eygne landtmarcken desto weitter mach-ten. Ein feur wil ich vnder die maur Rabba an-steckenn / das sol jre pallást fressen / im lermen ge-schrei auff den tag des kriegs / vnd im vngewitter auff den tag des sturms / das jr König sol mit sei-nen Fürsten gefänglich hinweg gefürt werden / saget der HERR.

* das gebirg Gilead

Das II. Capitel

¶ Prophecey wider Moab / Juda / vnd Jsrael.

ALso spricht der HERR / Jch wil A
Moab vmb dreier vnnd vier laster willen nit bekeren noch verschonen / darumb das sie die gebeyn des Kö-nigs auß Edom zů äschē verbrent hatt / Ein feur wil ich in Moab schicken / das sol die pallást Kariath fressen / das Moab im getüm-mel / vnd lermangeschrey / vnnd im posaunen ge-schell / sterbe / Jch wil den Richter auß jr außreut-ten / vnd mit jm alle jre fürsten erwürgen / spricht der HERR.

Also spricht der HERR/Ich wil Juda/vñ
B dreier vnd vier laster willen nit bekeren noch ver-
schonenn/darumb das es des HERRN gesetz
verworffen/vnnd seine gepott nit gehalten hatt/
sonder hat sich auch jre abgötter verfüren lassen/
denen jre vätter nachgewandelt haben/ Ein feüre
wil ich in Juda schicken/das soll die pallästt zů Je
rusalem fressen.

Also spricht der HERR/Ich wil Israel vñ
C dreier vnd vier laster willen nit bekeren noch ver-
schonen/darumb das es den gerechten vmb gelt
vnnd den dürfftigenn vmb schůch verkaufft hat/
Sie treten der armen häupter inn den staub der
erden/vnnd weichen ab von dem weg der demü-
tigenn. Der son vnnd der vatter gehendt zů eyner
jungen dirne/damit sie meinen heyligen namen
entehren/ Sie habenn bei allen altären zů tisch
gesessen vnnd gessen von den verpfändten kleyde-
ren/vnnd im hauß jrer götter den wein vonn der
büsse der gestraffrenn getruncken. Nun hab ich
doch den Amoriter vor jnen her vertilget/der so
hoch als Cederbäum vnnd starck als die eychenn
war/dennocht hab ich sein frucht obenn herab/
D vnnd sein wurtzel vndenn herauff/vertilget. So
hab ich euch auch auß Egyptē landt herauff ge-
fürt/vñ viertzig jar durch die wüste geleytet/dz jr
des Amoriters land einnemet. Ich hab auß ewe-
ren kinderen Propheten erweckt/vnnd Nasareer
auß ewern jünglingen. Jsts nit also jr kinder Is-
rael/spricht der HERR: Jr aber habt den Na-
sareern wein zů trincken geben/vnd den Prophe-
ten geborten vnnd gesagt/Jr solt vns nit weissa-
gen. Sehe ich kürre eben vnder euch wie einn wa-
gen vol hewes kürret. Es wirt des schnellē flucht
verloren sein/dem starcken wirt krafft zerrünnen
vnnd der held wirt auch sein lebenn nitt erretten
mögen/ Der bogenschütz wirt nit bestehen/vnd
der schnell zů füß wirdt nit davon kommenn/der
auff dem pferdt oder roß reit/wirdt sein leben nit
erretten/vnnd der eyns manlichen hertzens vnder
den helden ist/wirt deñ nackend entfliehen müs-
sen/sagt der HERR.

Das III. Capitel.

¶ Vrsach/der straff vnd der verherung Israels.

A HOr kinder Jsrael/nun höret diß wort/
welches der HERR über euch vnnd
alles geschlecht/das ich auß Egypten
landt herauff gefüret hab/geredt hatt/
vnnd sprach. Jr seindt die/welche ich alleyn ken-
ne vnder allen geschlechten auff der erden. Dar-
umb wil ich auch euch aller ewer mißthatē halb
heymsüchen. Oder gehendt auch zween mit eynn
ander/sie seien dann eynes sinnes: Brüllet auch
ein lew in eim wald er hab dann eyn raub: Oder
schreite auch einn junger lew auß seiner hüle/er
habe denn etwas gefangen: Fallt auch ein vogel
in ein strick auff der erden do kein vogler ist: Oder
hebt mann auch ein strick von der erden auff/der
nichts gefangen hatt: Blaset man auch in eyner
stat mit der posaunen/das sich darvon das volck
nit entsetze: Oder wirt auch ein vnglück inn eyner
statt sein/das der HERR nit gethann oder ge-
macht hab: Dañ der HERR wirt nichts han-
deln/er habe dann zůuor das geheymnuß seinen
knechten den Propheten geoffenbart/Nun wenn
der lew brüllet/wer ist der sich nit förchten wirt:
Der HERR Gott hatt geredt/wer ist der nit
weissagen wolt:

Last es in den pallästen zů Asdod vnd in den
pallasten inn Egypten landt hören/vnnd sagt.
Samler euch auffs gebirg Samaria/so werden
jr viel vnsinniger abgöttereyen vñ bezwängnuß
vnder jnen sehen/dann sie wöllen nitt mehr rete
handeln/spricht der HERR/sonder hauffen in
jren pallästen vngerechtigkeit vnnd raub/Der-
umb spricht der HERR Gott also. Man wirt
disen landt vmb vnd vmb engsten vnd belägern/
vnd dich herab von deiner macht stürtzen/vnnd
deine pallästt blündern.

Also spricht der HERR/Gleich wie ein hir-
dem lewen zwey knie oder eynn orläplin auß dem
maul herauß reisset/gerad also werden auch die
kinder Jsrael herauß gerissen werden/die in So-
maria ein bettstollen/vnd in Damascon ein spon
ber haben. Höret vnnd bezeugts im hauß Jacob
(sagt der HERR ein Gott Zebaoth) daß wñ
ich die sünde Jsrael heymsüchenn wirdt/wil ich
auch die altär zů Beth El heymsüchenn/das da
altars hörner abgehauen werden/vnd zů boden
fallen/Jch wil das winter vnnd Sommerhaus
schlagen/so sollen auch die helffenbeynen häüser
vnd viel häuser/spricht der HERR/verdarbt
vnd verheeret werden.

Das IIII. Capitel.

¶ Amos schilt die öberern/die das volck verfüren vnd die
armen mit gewalt vndertrucken/darzů das volck/
das es sich mit ernst wöllen zů Gott keren/
nach viele straffen/vnd erma-
nens zur büss.

HOret diß wort jr fetten kühe/so der
auff dem gebirg Samaria wonet
vnnd gewalt mit den armen trei-
ber/vnnd den dürfftigen zerknir-
schendt/die zů jrem Herrn spre-
chen. Traget her/laßt vns sauffen. Darumb hat
der HERR Gott bei seiner heyligkeyt geschwo-
ren/vnd gesagt. Nimm war/es werden noch tag
über euch kommen/das mann euch ann stangen
wirt hinweg tragenn/vnnd ewere nachkommen
in siedheyssen häfen/Jr werd zur luckenn hinauß
ziehen/ein igliche für sich hin/vnd gen Harmon
hinweg geworffen werdē/spricht der HERR.

Kompt her gen BethEl/das jr sündē thetet
vñ gehet hin gen Gilgal das jr der sündē viel ma-
chet. Bringt ewere schlachtopffer morgens/vnd
ewer

ewere zehenden biß ann den dritten tag / Reucht vom Sauerteyg zům danckopffer / rüffet frei willige opffer auß / vnd last es hören / dweil sres also gern habet jr kinder Israel / spricht der HERR Gott / Daher ich euch die zän in allen ewren stätten spitzig oder müssig hab lassen bleibē / vñ mangel an brodt gelassen in allen ewern ortenn / noch habt jr euch zů mir nit wöllen bekeren / spricht der B HERR. Ich hab euch den regen verhalten / da noch drey monat auff die ernd waren / vnnd hab auff eyn statt / vñ auff die ander nit lassen regnen. Ein acker ward beregnet / der ander ackre bleyb vnberegnet vnd verdorret / Daher zwo oder drey stätte ie in ein statt zogen / wasser zů trincken / aber es mocht jnen nit genůg werden / dannocht wolten jr euch nit zů mir bekerē / spricht der HERR. Ich schlůg euch mit dürrem lufft vñ miltaw / So frassen auch die raupen alles was in ewern gärten / weingerten / feigen vnnd ölbäumen wuchs / noch habet jr euch nitt zů mir bekeret / spricht der HERR. Ich schicket pestilentz vnnder euch / auff der straß Egyptenn zů / Ich erwürget ewere beste manschafft mit dem schwerdt / vñ ließ auch ewere pferde gefangen werden / Ich ließ den gestanck von ewerm heerläger inn ewere nasen auffstechen / dannocht habt jr euch nit zů mir bekeret. Do keret ich euch vmb / wie Gott Sodom vnnd Gomorra vmbgekeret hatt / vnd jr wurden eben wie ein brandt den mann auß dem feur herauß reißt / noch keret jr euch nitt zů mir / spricht der HERR.

C Darumb Israel / wil ich fort dir also thůn / den dir also thůn wil / so rüste dich Israel deinē Gott zů begegnen / dann sihe / Er ists / der die berg macht / vnnd den windt schaffet / Er verkündet dem menschen was er sagen soll / Er machet den * morgen rot gen nebel / vnd tritt auff den höhen des erdrichs daher / HERR Gott Zebaoth ist sein nam.

Das V. Capitel.

¶ Der Prophet verkündiget vnd klaget gewiß straff Israels / von wegen jrer abgötterey / vnd ermanet sie darumb ab zů stehen / vnd den HERRN zů suchen.

A HOr vom hauß Israel / höret diß wort / darumb ich von ewert wegē ein klag füre / Israel die jungfraw ist gefallen / das sie nimmer auffstehen wirt / Sie wirt zů boden darnider geworffen / vnd niemants wirt jr auffhelffen dann der HERR Gott spricht also. Die statt auß dero tausent ziehen / wirt nur hundert überig behalten / vnd da hundert außziehen / werden nur zehen vndern hauß Israel überbleiben. Darumb sagt der HERR dem hauß Israel also. Süchet mich / so werdet jhr leben / Süchet nit Beth El vñ kommet nit gen Gilgal / vnd ziehet nit gen Ber Saba / denn Gilgal wirdt gefangen hin weg gefüret werden / so wirt Beth El zů nicht werden.

Süchet den HERRN so werdet jr leben / das B nit ein feur im hauß Joseph angehe / brenne vnnd verzere / vnd niemandt leschen möge zů Beth El.

Jr die das gericht in wermůt verkert / vnd die gerechtigkeyt zů boden stürtzet / Er mach die * Glucken vnd Orion / der die finsternuß in ein morgē / vñ den tag in einn dunckle nacht verkert / der dem wasser im meer rüfft / vnnd es auffs erdtrich außschüttet (HERR ist sein nam) der die zerstörung des starckenn verlachtet / vnnd über den mechtigen die verheerung bringt. Sie aber seindt / dem straffer vndern thor feindt worden / vnnd halten den der frei auffrichtige ding redt / vnnd heylsam lehret für ein grewel. Dieweyl jr dann den armē vndertruckt / vnd das beste das er hat gelüstet von jm nemet / solt jhr die häuser / welche jhr vonn gequederten steynen gebawt habt / nit besitzen / vñ den wein der lüstigen weingarten die jhr gepflantzet habt / nit trincken / dann mir seind ewre mißthaten der viel sünd / vnd ewre sünd die starck seindt wol bekandt / das jr dem rechten feindt seit / vnnd geschenck nemet / vnd die armen vndertruckt vnd der porten vñ am gericht / Darumb wirt der klug zur selbigen zeit still schweigen / dann es wirt eyn böse zeit sein.

Süchet das gůte / vnd nit das böse / auff das C jr leben mögt / so wurdt der HERR ein Gott Zebaoth also bei euch sein / wie jrs begert. Hasset das böß / vnd liebt das gůt. Besteit das recht vnder der porten / ob vielleicht d HERR der Gott Zebaoth / noch den überblibnen von Joseph gnädig sein wölte.

Darumb spricht d herrschendt HERR / eyn D Gott Zebaoth also. Es wirt sich auff allen gassen ein klag erheben / vnnd auff allen strassen wirt man sprechen. Wehe / Wehe / Ja man wirt den ackerman zům trauren / vnd alle die da weynen oder klagen können zur klag berüffen / inn allen wegen wirt man klagen / denn ich wil mitten durch dich faren spricht der HERR.

Wee denen die des HERRN tags begeren. E Warzů sol er euch: weil des HERRN tag nur finster vnd nit häll sein wirt. Ja es wirt eben zůgehen / als so eyner eym lewen entfleucht / dem ein Bär bekompt vnd so er herm kompt vnd sich irgendt mit dem arm an die wandt lähenet / das jn gleich einn schlang steche oder beiß. Wirt nit des HERRN tag nur finster vnd nit liecht sein / vñ dunckel vnd keynen schein haben.

Ich haß vnd verwirff ewre feiertag / vnd mag F den geruch ewrer versamlungen nit riechen / vnd ob jr mir gleich brand vnd speißopffer opfferten / so hab ich dannocht kein gefallen dran / Ich mag ewre feyste friedt opffer nit ansehenn / thů nur hin weg von mir das geschrey deiner lieder. Ich mag deiner eyren gesenng nümmehr hören. Es wirt das recht herfür brechen wie wasser / vnnd die gerech-

* Glucken / ist ds siben gestern pleiades genant.

trigkeyt wie ein starcker bach. Oder habt jhr vom hauß Jsrael / auch mit inn der wüste viertzig jar her / schlacht vñ speißopffer bracht / je habt getra-
gen die hütten ewers Gottes Moloch / vnnd die bilder ewerer abgötter / vnd den stern ewers Got tes Remphan / bilder die jhr euch selbs gemacht harter / das jhr sie anbetet. Vnd ich wil euch von hinnen über Damascon hinweg füren lassen / spri cht der HERR Gott Zebaoth ist sein namen.

Das VI. Capitel.

¶ Prophecet wider die stolzen vnd geylen herren / vnd wi-
der Jsrael vnd Judan.

A WEhe den reichen zů Zion / vnnd denen so sich auffs gebirg Samaria vertrö sten / den fürsten vñ hauptern der völ cker / die stolzlich einher trettenn im hauß Jsrael. Ziehet gen Kalne / vnd von dannen gehet in das groß Hemath / Ziehet dem nach hin ab gen Gath der Philistiner / vnd zů der gleichen besten reichen / vnnd sehet / ob sich auch jre landt-
marcken weitter strecken weder ewere / Jhr seit ab gesundert zům bösen tag / vnd nahet euch zů dem stůl der sünde. Jhr die auff helffenbeynen bettlin ligt / vñ euch auff ewrem Lotterbettlin vnkeusch-
lich halter. Jhr die fette schaff von der herd essen / vnd kelber von der krippen hinweg nemmen / die wol fein zů der lautten daher singen / vnd vermey nen seitten spiel zů habenn / wie Dauid / Die den wein auß schalen trincken / vnd sich mit dem beste öl bestreichenn. Darneben aber sich des schadens Josephs ja nichts bekümmern / Darumb müssen sie jetzund vnder den vertribnen vnd gefangenen zů vorderst dran sein / das den mütwilligen geyle hr thůn gelegt wirt.

Der HERR Gott hat bei jm selbs geschwo ren / spricht der HERR ein Gott Zebaoth. Jch hab an der hoffart Jacob ein grawen / vnd hasse seine pallåst / darumb wil ich die statt mit allenn B jren einwonern übergeben / vñ wenn gleich zehen männer in eym hauß überbliben / sőllen die doch sterben / vnd es wirt jn sein nehester hin nemmen vnd verbrennen / das er sein gebeyn mög auß dem hauß tragen / vnd wirt den sprechen. Jst jhr auch noch mehr da? So wirt er antworten / Neyn / Es ist auß / schweigt nur still / vnnd gedenck nit des na men des HERRN.

C Dañ sihe der HERR hat befolhē / das man das groß hauß schlagen sol mit niderfallen / vnd das kleyner mit rissen. Können auch die pferd auff den felsen lauffen? oder ackert man auch mit Rin dern drauff? denn jr verkeret das recht inn gallen / vnnd die frucht der gerechtigkeyt in wermůt. Jhr die euch über nichts erfrewet / vnnd saget / Ja wir haben vns hörner auß eygner krafft überkommē. So nim nu war o hauß Jsrael. Jch wil über euch (spricht der HERR der Gott Zebaoth) ein volck erwecken / das euch erschlagen soll von dem ort an da mann gen Hemath kompt / biß zum fluß * der wüste.

Das VII. Capitell.

¶ Wie dem propheten Amos / die gesenckniß vnnd verhe-
rung Jsraels angezeicht ward durch drey gesicht.

A JHr hat der HERR Got diß ge zeicht / vnd sihe / da stund einer macht hewschrecken / eben do das korn anfieng inn die öder zů schiessen / vnd sihe die öder stund nach des königs schöhre. Als er nun das krant im land gar abetzen wolt / sagt ich / O HERR Got verzeich vns doch / dañ wer wil sonst Jacob (weil er so kleyn ist) auff helffen? Also rewet den HERRN solchs / vnd sprach / Es sol nit geschehen.

Mich hat der HERR Got diß sehen las sen / vnd sihe der HERR Got rüffte dem rech ten zům feur / vnd fraß eyn grosse tieffe / vnd er fraß schon ein teyl do hin / Do sprach ich / Ach HERR Got / lieber laß nach / dann wer wil sonst Jacob / weil er so kleyn ist / auff helffen? Also rewet den HERRN solchs / vnd der Her: Got sprach / Diß sol auch nit geschehen.

Diß ließ er mich auch sehen / vnnd sihe der B HERR stünd auff eyner bewoffen maur / vnnd her ein maurers kehl inn seiner hand. vnd der HERR sprach zů mir / Amos was sihestu? Jch antwortet / eyn * maurers kehl. Do sprach der HERR / Jch wil vnder meinen volck Jsrael die maurers kehl abziehen / wil de do nit mehr vberstreichen / sonder es sőllen de hohe des abgotts verwüstet vnd die heiligē stet Jsraels verherret werden / vnnd ich wil mich vber das hauß Jerobeam mit dem schwert auf

Auff das schicket Amaz Jader (meinen priester zů Beth El / zů Jerobeam dem kőnig Jsraels / vñ ließ jm sagē / Amos hat ein auffrur wider dich gemacht vndern hauß Jsrael / So wirt auch das land alle seine wort nit erleidē mögen / Den Amos spricht Jerobeam wirt durchs schwert sterbē / vñ Jsrael auß seinem land gefangen / hinweg gefürt werden. Amaz Ja sagt auch selbs zům Amos / Seher / gehe / vñ misch dich in das land Juda / da selbst isse dein brot / vnnd weissag da selbst vnd weissag zů Beth El nit fort nit mehr / dan der kőnig hat diß ort gebeili ger / vnd königklicher hofe ist hie.

Amos antwurtet vnd sprach zů Amaz Ja / C Jch bin kein propheet / so bin ich auch nit ein pro pheten son / sonder ich bin nur ein viehman vñ * streiff die bewm. Nun aber hatt mich der HERR also hinder der heerd hin weg genom men / vnd zů mir gesprochen / Gehe hin vnd weissag meinem volck Jsrael / höre nun das HERRN wort / Du sagst / ich sol nit wider Jsrael weissagen / vnd wider das hauß des ab gots nicht reden / darumb spricht der Herr al so / Dein weib wirt in der stat zůr hůre werdē /

Dein

Dein söne vnd döchter werden durchs schwert fallen/so sol auch dein acker vnd land nach der schnure außgereylt werden. Du aber wirdst in eym vnreynen land sterben/vnnd Jsrael soll auß seinem land vertriben werden.

Das VIII. Capitel.

Wie Jsrael solt vmb deß geytz willen gestrafft werden/ vnnd von dem gebrech deß worts deß HERRETT.

Weiter ließ mich der HERR Gott auch diß sehen/vnd sihe do war eyn öpffel hacke/vnnd er sa-
A ger/Was syhest du Amos? Jch antwurtet/ Eyn öpffel hacken. Do sprach der HERR zů mir/ Das end kumpt vber mein volck Jsrael/das ichs jm nimmer vbersehen will/vnd die thürangel des tempels werden kirren oder heulen/ spricht der Herr Gott/ Es werden viel sterben/vnnd an allen orten wirt man des schweigen verwerffen.

Höret diß/jr die die armen vndertruckt/vñ die durfftigen im land verderbet/vnnd sager/ Wen wirt doch nun die ernde eyn ende haben/ das wirs getreyd verkauffen/vnnd der Sabbath/das wir das korn auffthůn? dz wir die mäßrin gern/vnd den Sekel steigen/vnnd die wag schüsseln felschē/Das wir die armen vmb
B gelt/vnd die dürfftigen vñ schůch vnder vns bringen/vnd sprew fur korn verkauffen. Der HERR hatt wider die hoffart Jacob geschworen/Jch wil all jrer solcher werck nimer mehr vergessen/Solt sich das erdtrich nit von solchem erbeiben müssen/vnnd alle die drauff wonen/trauren? Es wirt herauff steigen wie der gantz wasserstraum/vñ außgeworffen werden/vnd wider abfallen wie der fluß Egyptē.

Auff den selbigen tag/spricht der HERR/ wil ich die sonn vmb mittag vndergehen lassen/das das erdtrich bei hellem tag verfinstert wirt. E were feier wil ich in traurigkeit/ vnnd ewer gesang in klag verkeren. Vber alle ewer lenden wil ich den sack bringen/ vnnd kale auff alle heupter. Eyn solich trauren wil ich jnen machen/als so man vber eyn eyngeborn trauret/vnd jr ende/sol wie ein bitterer tag sein.

Nun war/es kompt die zeit (spricht der Herr Gott) das ich eynen hunger ins land schicken wird/aber nit einen hunger nach brot/noch eynen durst nach wasser/sonder zů hören dz wort Gottes/das sie hin vñ her von eym meer zům andren/vnd von mittnacht bis gegen morgen zichen vñ vmblauffen werden/das wort Gottes zů suchen/ aber sie werdens doch nit finden. Denn wirt den schönen jungkfrawen vñ jungen gsellen vor durst gschwinden/die nun bei der sund Samaria schweren/vnd sagenn/ Dan/so war dein Gott lebt/vnnd so war das lebt zů dem man auff dem wegen BerSaba zůgeht/ Dise werden fallen/vnnd nimmermehr auff stehen.

Das IX. Capitel.

Von dem gefencknuß Jsraels/vñ das sie wider auß dem gefencknuß kommen solten/vnnd wie Gott jnen eyn volck durchs ander vertrybt der sünden halben/vnnd das die Christlich kirch solt durch Christum erbawet werden.

Jch sahe den HERRN auff dem altar stehen/vnnd er sprach/
A Schlahe ann den knopff das die pfosten erbeben/denn ich wil jnen allen jren geytz auff jren kopff setzen/vnnd jre nachkomen mitt dem schwert erwürgen/das keyner entfliehen/ noch eyniger vnder jnen entrinnenn mögen wirt/Dann ob sie sich gleich hinab in die hell vergrüben/ wirt sie mein hand dennoche da dannen herauff holen/Steigen sie dann schon gen hymel/wil ich sie auch herab stossen/ Verstecken sie sich dann zů oberst auff den berg Carmel/wil ich sie da suchen vnnd holen/ Ob sie sich dann vor meinen augen in den abgrund des meers verkrüchen/wil ich der schlangen da selbst gebieten/die sie stechen oder beissen soll. Were es aber das sie gefänckelich jren feinden hinzogen/so wil ich dem schwert gebieten/das es sie daselbst erwürge. Also wil ich meine augen zům vnglück/vnd nit zům gůtten auff sie werffen/Dañ der HERR got Zebaoth wan er das land anrürt/so zůrgeht es/vnd alle die drauff wonen/werden traurig/ Vñ er wirt her auff steigen/wie der gantz wasser straum/vnd wider abfallen als der fluß in Egypten. Er bawet seinen saal in den himel/vnnd sein gebündlin grindet er auff der erden. Er rüfft den meer wassern/vnd schüttets auff das erdtreich/HERR ist sein nam.

Gelten mir die Moren nit so vil (spricht der
B HERR) als jr kinder Jsrael? Hab ich nit Jsrael aus Egypten land herauff gefürt/vñ die Philistiner von Caphthor/vnd die Syrier von Cyrene? Nemet war/die augen des HERRN Gottes stehen vber das sündig königreich/welchs ich von dem erdboden vertilgen will/Doch wil ich das hauß Jacob/spricht der HERR/nit gar vertilgen. Dan sihe/ ich wil gebieten/vnnd das hauß Jsrael vnder allen völckern reitern lassenn/eben wie man sunst die frucht mit eym sieb reitert/vnnd die körnlin föllen nun auff die erden fallē. Alle sünder vnd meinem volck müssen durchs schwert sterbenn/die da sprechen/ Hey das vnglück wirt nit so nahe komen/das es vns vbereile/ zůr selbigen zeit wirt ich die vmbgefallenen hütte Dauids widerumb auffrichtē/vñ jre riß an den mauren wider bawen/vnnd was im abgebrochenn/ widerumb auffrichtenn/

vnd

vnnd sie wider bawen wie sie vorzeitten war/ auff das sie einnemen die vberigen zů Edom/ vnnd alle heyden vber welche mein nam angerüfft wirt/ einnemen/ spricht der HERR der solichs thůn wirt.

E Sihe/ es kompt eyn zeit/ spricht der Herr/ in dero der ackerman den schnitter/ vñ der kelterknecht den säer erreychenn wirt. Die berg werden süssen moßt trieffen/ vnnd alle bühel wol erbawet sein/ dan ich wil das gefencknuß meines volcks Jsraels wenden/ das sie die wüsten stett erbawen/ vnnd besetzen/ weingarten pflantzen/ vnd jren wein trincken/ gärten ziehen/ vnd jre früchte niessen. Vnnd also wil ich

F sie iñ jre land pflantzē/ das sie aus jrem land/ das ich jnen geben hab/ fort nimmermehr auß gestossen söllen werden/ spricht der HERR dein Gott.

Ende des propheten Amos.

Der Prophet Abdias.

Prophezey des propheten Abdia/ gehet wider die Edomiter/ zů trost aber dem gefangenen Jsrael/ vnnd Juda/ am ende weyssagt er von Christus reich/ das sölle nit allein zů Jerusalem/ sonder allenthalben sein.

A DAs ist dz gesicht Abdia. Der HERR sagt vber Edom also/ Wir haben vom Herren gehört/ das er eyn bottschafft vnder die heyden geschickt habe/ Macht euch auff/ vnd laßt vns wider sie auffstehen zů kriegen. Sihe/ ich hab dich kleyn vnder den heyden gemacht/ vnd du bist seer veracht. Der vbermůt aber deins hertzens/ hatt dich verfürt/ der du in velsen klufften wonest/ auff deinem hohen sitz/ Ja der du in deinem hertzē sprichst/ Wer ist der mich zů boden stürtzen mög? Ob du dich schon erhöchtest wie eyn Adler/ also/ das du dein nest gleich vnd die sternen machtest/ so wil ich dich dēnocht (spricht d' HERR) da selbst herab stürtzē. Weñ die dieb oder verheerer zů nacht vber dich komen werden/ O wie wirstu so still sein/ Gewiß werden sie stelen bis sie genůg haben. Komen dan die weinleser vber dich/ werden sie dir freilich nitt eyn nachlesend vberblyben lassen. O wie werden sie den Esau ergrüblen/ vñ seinen verborgnen schätzen nach suchen. Deine eygne bundgnossen werden dich bis vber die landmarckē hinauß vertreiben/ So werden dich die leutt/ so frid mit dir haltē sölten/ verfüren/ vñ vberweltigen/ Ja die dein brot essen werden heymlich feintschafft wider dich haben/ Es ist keyn fürsichtigkeit in jm.

Jch wil auff die selbig zeit (sagt d' Herr) die weißheit von Edom verderbē/ vñ die klugheit von dem gebirg Esau. Deine helden werdē erschrecken von mittag hehr auff dz jedermā auf dem gebirge Esau verderb vnd sterb. Schand wirt dich zůdecken/ des todtschlags vñ sünden halb/ die du an deinem brůder Jacob begangen hast/ Ja ewiglich wirtst du verderben/ Alß du dich wider jn steltest/ do die frembdē seinen heerzeug fiengen/ vnd außländische durch seine porten einzogen/ vnd vber Jerusalem dz loß worffen/ do hieltest du dich eben wie jren eyner. Nun wirdst du am tag deines brůders/ ja am tag seines elends jm nit mehr spotten/ noch dich vber die kind' Juda am tag jres verderbens erfrewen/ noch also stoltzlich reden mit deinem maul/ am tag der angst. Du solt auch durch meines volcks porten auff den tag jres vnfals nit einziehen/ vnd deinē lust nit sehen an jrem vnglück/ noch jemandts am tag seins iamers wider seinen heerzeug außschicken/ noch dich auff die wegscheyden stellen/ seine entrunnen/ zů erschlagen/ oder seine vberblibnen am tag der angst gefangen nemen. Deñ/ deß HERREN tag ist nahe vber alle heyden. Wie du gethan hast/ also sol dir wider geschehen/ vnd was du verdient hast/ wirt dir auff deinē kopff komen. Vnd zů gleicher weiß wie jr auff meinem heyligen berg getruncken habt/ also werden on vnderlaß alle völcker trincken/ ja trincken werden sie/ vnd verschlinden/ alß wer es zůvor nie da gewesen. Auff dem berg Zion wirt man errettet werden/ vnd er wirt heylig sein/ so wirt das hauß Jacob seine besitzer/ widerum besitzen. Dz hauß Jacob wirt eyn feur/ Das hauß Joseph wirt eyn flam/ vnd dz hauß Esau wirt stro/ welchs sie anzünden vnd verzeren werden/ das dem hauß Esau gar nichts vbrig bleiben wirt/ dañ der HERR hats geredt. Die von mittag werden dz gebirg Esau/ vñ die im grund werden die Philistiner einnemen/ Sie werden das feld Ephraim vnd Samaria einnemen/ Ben Jamin aber wirt einnemen den berg Gilead. So werden auch die vertribnē diß heers d' kindern Jsraels/ die vō Chanaan biß gen Zarphath komen seind/ vnnd die vertribnen von Jerusalē die in Sepharad komen seind/ die stett gegen mittag einnemen/ dann es werden helffer auff den berg Zion komen/ den berg Esau zů richten/ Denn so wirt das königreich deß HERRN sein.

Ende des propheten Obadia.

Der Prophet Jona.

Das erst Capittel.

Jonas ward gen Ninive gesant zů predigen/ aber er flohe/ vnd kam auff̄ meer/ vnd ward inß meer geworf-fen/ auff das das meer still würd.





A VND Jona den sun Amithai/ geschach des HERRN wort/ vnnd sagt/ Mach dich auff vnnd gehe in die grosse statt Ninive/ vnd predig drinne/ dan ire boßheyt ist für mich herauff kommen. Aber Jona macht sich auff dz er vom HERRN gen Tharsis flühe/ vnnd kam hinab gen Jappho/ do fand er eyn schiff/ das wolt gen Tharsis faren/ da gab er seinen schifflon vnnd tratt hinein/ das er mit jnen für dem HERRN gen Tharsis keme.

B Der Herr aber ließ einen grossen wind auffs meer komen/ da her eyn grosse vngewitter auff dem meer ward/ das man besorget das schiff würd zerbrechen. Do forchten sich die schiffkne-cht/ vnd jeder man schrey zů seinem Gott/ vnd wurffen dz gerethe jm schiff hinaus ins meer/ das es leichter würde. Jona aber macht sich hinab zů vnderst ins schiff/ vnd legt sich nider vnd schlieff eyn tieffen schlaff/ Da gieng der schiffherr zů jm/ vñ sprach/ Was/ schläffst du? Stehe auff/ rüff zů deinem Gott/ ob Gott vil-leicht an vns gedächte/ das wir nit verdürben. Do sprach eyner zům andern/ Köpt her/ laßt vns das loß werffen/ das wir erfaren von wel-chs wegen vns diß vnglück begegne/ Vñ sie würffens loß/ das fiel auff Jona/ Do sagten sie zů jm/ Sag vns/ Wo kompst du her? Warumb begegnet vns dises vnglück? Was ist dein geschefft/ oder von was land bist du? Wo wilt hin/ oder von welchem volck bist du? Er antwirt er jnen/ Ich bin eyn Hebreer/ vnd förchte den HERRN Gott im himel/ der das meer/ vnd das trocken gemacht hat.

Auff das kam dise leut eyn grosse forcht an/ C vnnd sprachen zů jm/ Warumb hast du also gehändelt? Dann sie wisten schon das er für dem HERRN flüchtig war/ weil er es jnen gesa-gt hett/ vnnd sprachen zů jm/ Was sollen den wir mit dir thun/ da mit das meer von vns ablasse? Dann das meer lieff an/ vnnd wütet vber sie. Er antwortet jnen/ Nemet vñ werft mich hinaus ins meer/ so wirt es von euch ab-lassen/ dann ich weiß wol das euch dise grosse vngestüme nur von meiner wegē zů handen ge-stossen ist. Dise leut aber rüderten/ das sie wi-der an das land komen möchten/ Sie vermö-chtens aber nit/ dann das meer war angelauf-fen vnd vngestüm vber sie worden. Do rüfften sie Gott an/ vnd sprachen/ Ach HERR laß vns doch nit also verderben/ deß mans leben halben/ vnd räch vnschuldig blůt nit an vns/ weil du doch der HERR bist/ vnd thůst wie es dir gefellet.

Vnd sie namen Jona/ vnd würffen jn hin-aus ins meer/ do stůnd das meer still/ von sei-nem wüten. Da forchten dise leut den HER-REN seer/ vnd schlachteten jm opffer/ vnnd theten jm gelübd.

Das ander Capittel

Wie Jonas vom fisch verschlunden ward/ vnd er auß dem fisch Gott anrieffe/ der jm wider außhalff.



VNd der HERR het bereyt eynē A grossen vische/ der Jona verschlu-cken solt. Jona aber war in des vischs bauch/ drei tag/ vnnd drei nacht. Vnnd Jona bettet zů dem HERRN seinem Got auß des vischs bauch/ vnd sagt.

Ich hab zů dem Herren in meiner angst ge-rüffen/ vnnd er hat mich erhöret/ Ich schrey auß der hellē bauch/ vñ du hörest meine stim.

Du hast mich in die tieffe mittē in dem meer B gewoiffen/ das mich die flůt vmbgeben hatt/ alle deine wirbel vnd wällen seind vber mich gefaren. Das ich gedacht/ ich were ganz von deinen augen verstossen/ aber noch wird ich dei-nen heyligen tempel wider sehen.

Das wasser hat mich vmbgeben bis an die seele/ die tieffe hat mich vmbzingt/ *Das meer hat meinen kopff bedecket.

*so hatt sich das rot vmb meinen kopff verwickelt.

Ich sanck hinnnder zů der berg grund/ Der erden rigel haben mich verrigelt ewiglich/ aber du o HERR mein Gott/ hast mein le-ben aus dem verderben herauff geholet.

Do meine seel in mir in angsten war/ do ge- C dacht ich an den HERRN/ vnd mein gebet kam für dich in deinem heyligen tempel.

Die jre eytelkeite verwaren/ die werden jre barmhertzigkeit vmb nichts willē verlieren.

Ich aber

Ich aber wil dir mit danckbarer stim opffe-
ren/vnd was ich gelobt hab/leyste vnd beza-
len oder außrichten dem HERRN/das er
mir geholffen hatt. Also sprach der HERR
zů dem visch/vnd er speyet Jona hinaus ans
land.

Das drit Capitel.

Wie Jonas widerumb gen Ninive gesendt ward/vnnd er
dinnen prediget/vnnd die Niniviter sich bekeretten/
vnd Gott ine genedig ward/vmb der bussfertig-
en werck willen die sie thetten.



A NOch eyn mal ge-
schach des HER-
REN wort zů Jona
vnd sprach/Mach dich
auff/vnd gehe inn die
grosse stat Ninene/do
predig jr die predig die
ich dir sage. Jona ma-
cht sich auff vnd gieng
gen Ninene nach des HERRN wort. Ni-
nene aber war eyn seer grosse statt Gotts/drei-
er tagreiß groß/vnd Jona hůb an in die statt
eyn tagreyß lang zů gehen/vnd rieff vnd sa-
get/Es seint noch viertzig tag/so wirt Ninene
vntergehen. Vnd die leut zů Ninene glaubten
an Gott/vnd liessen eyn vasten außtruffen/vñ
legten säck an/vom meysten an/biß auff den
kleinsten.

B Solcher handel kam für den kőnig von Ni-
nene/vnd er stůnd auff von seinem thron/vnd
warff sein kleyd von im/vnnd zog ein sack an/
vnd setzt sich in die äschen. Er ließ auch auß
schreien vnd zů Ninene sagen/auß beuelh des
kőnigs vnd seiner gewaltigen/vnd saget/Es
sollen leut vnd viehe/rinder vnd schaff/nichts
weder anbeissen noch essen/noch wasser trin-
cken/man sol sie auch nit weyden/sonder leut
vnd viehe sollen sich mit säcken bedecken/vnd
vnabläßlich zů Got heftiglich schreien/Es sol
sich auch eyn iglicher von seinem bősenn weg
vnd von sünden/die eyn iglicher vnder seinen
händen hat/bekeren. Wer weißt/Gott möcht
villeicht wendig werden vnnd/sich verzigen
lassen/vnd seines grimmigen zorns abstehen/ C
das wir nit verdürben. Do sahe nun Got jre
werck/das sie sich von irem bősen wegen be-
kert hetten/vnd ließ sich des vnglücks reuen/
das er geredet hett jnen zů thůn/vnd thets nit.

Das IIII. Capitel

Wie Jonas verdroß vnnd zürnt das der HERR
Ninenen/vnd nit dem kurbs verschonet/
aber der HERR sett jm das
sein zorn vnbillich war.

DIses gefiel dem Jona seer vbel/ A
vnnd ward zornig/vnnd betet zů
dem HERRN/vnnd sprach/
Ach HERR/ist nit das mein
red gewesen/do ich noch in mein
land war? Darumb wolt ich jm auch für ko-
men/vnd gen Tharsis fliehen/Dann ich wis-
te zůuor wol/das du eyn gnädiger vnd barm-
hertziger Gott bist/gedultig vnnd grosser gü-
te/vnd dich des vbels reuhen lassest/vnd nun
o HERR nim doch mein sele von mir/dann
mir ist der tod besser/den das leben. Der
HERR antwortet/Meinest du das thů
billich zürnest?

Vnd Jona gieng aus der statt hinaus/vñ B
setzt sich gegen morgen bei der statt nider/vnd
macht jm selbs eyn hütten/vnd setzt sich vnder
iren schatten/bis er sehe wie es doch der stat
ergehen wölt. Der HERR Gott aber ver-
schaffte einem kürbiß/der wüchß vber Jona
auff/vnd machte seinem haupt eynen schatten/
das er jn erquickte/den er hett gearbeit. Dises
kürbiß frewet sich Jona vberaus seer. Do aber
des morgens die morgen röte aufgieng/ver-
schaffte Gott eyn würmlin/das naget den kür-
biß/das er verdorret. Nach dem aber nun die
sonn auffgieng/schüff Got eyn heissen dorren-
den Ostwind/vnd die Sonn stach dem Jona
auff den kopff/das er matt ward/vnd begert
das er sterben möcht/vnd sprach/Es ist mir
ja besser das ich sterb/dan das ich lebe. Do
sprach Gott zů Jona/Meynst du das du
billich zornest des kürbiß halben? Er antwor- C
tet/Ja billich zorn ich biß an den tod. Da sagt
der HERR/Dich jamert des kürbiß/vnnd
begerest sein zů verschonen/daran du doch nit
gearbeytet/vnd jn nit auffgezogen hast/der
innerhalb eyner nacht gewachsen/vnd inner-
halb eyner nacht widerüb verdorbē ist/vñ ich
solte der grossen statt Ninene nit verschonen/
in welcher seind mehr dan hundert vnd zwen-
tzig tausend menschen/die zwüschen jrer rech-
ten vnnd lingken keynen vnderscheyd wissen.
Dar zů auch viel vieheß.

Ende deß propheten Jona.

Der Prophet Micha.

Das I. Capittel.

¶ Der Prophet verkündiget vnd klaget die zerstörung Israhels vnd Juda/ der ab göttereyen halben.

A DIs ist des HERRN wort/ welchs zů Micha dem Morasthiter zů den zeitten Jotham/ Ahas vnnd Hiskia der königen in Juda geschehen/ vnd welchs er vber Samaria vnnd Jerusalem/ gesehen hat.

Höret alle völcker/ merck auff du erd vnnd alles was dinnen ist. Es sey der HERR Gott zeug vnder euch/ der HERR von seinem heyligen tempel. Dañ sihe/ der HERR wirt außgehen von seinem ort/ vnd herab steigen/ vnd auff die höhen der erden tretten/ das die berge vnder jm zerschmeltzen/ vnd die tal spalten odder reissen werden/ eben wie wachß vom feür/ vnd wie die wasser die abwertz fliessen. Dises alles wirt vmb der boßheit Jacobs vnnd vmb der sünd Jsraels willen beschehen. Wer ist aber die boßheit Jacob: Jsts nit Samaria: B Wer seind die höhe des hauß Juda: Jsts nit Jerusalem: So wie ich nun Samaria zů eym steyn hauffen im feld machen/ die man vmb die weinberge legt. Jch wil jre stein ins tal schleyffen/ vnnd jr grundveste will ich enblössen. All jr abgöttisch bildwerck soll zubrochen/ vnd all jr lohn vñ gewin sol mit feür verbrennt werden. Alle jre abgöttisch götzen wil ich verwüsten/ weil sie vom hürenn lohn versamlet seind sollen sie auch widerumb zum hürenlohn werden. Darüber wil ich klagē vñ heulen/ Jch wil daher gehen beraubt vñ bloß. Klagen will ich als die trachen/ vnnd trauren wie die straussenn. Dann jhrer plage ist kein rath/ denn sie ist biß inn Juda kommen/ vnd hat biß an meins volcks porten gehn Jerusalem hinan gereicht. Zů Gath sollt jrs nit verkündigenn/ so sollt jr auch nit mitt trehern weynen. Jm äschen hauß besprengt euch mit äschen/ vnd du hübsche wonung farbů mit allen schanden. Sie ist noch nit hinauß vertriben/ doch wonet sie im außzůg. C Das nehest hauß wirt nach euch weinen/ welchs im selbs gestanden ist/ deñ es ist im güten schwach worden/ das seine wonung hat jn den bitterkeiten den es wirdt vnglück vom HERRN herabe kommen biß gen Jerusalem. Du stat Lachis/ ein grosse menige der wägen werden deine bürger vberfallen/ den du bist der dochter Sio ein anfang der sünd/ dann bei dir seind die boß heyten Jsrael erfundē. Darumb wirt er kriegs leüt schicken vber das erbe Geth/ vber dz verfürisch hauß/ das die könig Jsrahel verfüret hat. Jch will dir die du zů Mareschа wonest/ nach ein erben schicken/ vnd die herligkeit Jsrael soll zur gehen biß gen Odollam. So laß nun die hare abscheren/ vnd gehe kal/ vber deine zarte kinder/ mach dich gar kal/ wie ein adler. Denn sie seind von dir gefangen hinweg gefüret.

Das II. Capitel.

¶ Micha verkündiget dem volck straff vmb jres geitz willenhat mit leiden vber sie/ vnd weissagt von dem reich Christi.

A WEe denen die vnbillichs anschlagen/ vnnd jnen auff jrem betten args zůthůn fürnemen/ vnd als bald der morgen herbricht/ das selbig volbringen/ denn jr hand ist wider den HERRN. Haben sie lust zů den feldern/ so raubent sies mit gwalt/ oder zů den heusern/ so reissent sies zů jnen/ also treiben sie gewalt/ mit leuten/ vnnd mit jren heüsern/ vnd mit jrem erbe.

Darumb sagt der HERR also. Nim war ich gedenck widder dieses geschlechte vnglück/ auß dem jr ewern hals nit ziehen werdt/ noch fort so prachtelich daher tretten/ dann es wirt ein böse zeit sein.

Man wirt auff die selbige zeit ein spruch füren vnd von euch singen vñ sagen. Es ist auß wir seind verstöret/ meines volcks teil ist verB wächßler. Was hilfft mich daß er von mir hin weg zeuhet/ weil er doch wider kompt/ der das land teyler: Darumb wirdst du niemants haben/ der dir O Jsrael vnder des HERRN versamlung das loß vmb ein teyl werffe. Nit redt wie jr pflegt zů thůn. Es wirt dz vnglück nit vber vns trieffen/ es wirt vns kein schand ergreiffen: spricht das hauß Jacob: Wie: ist des HERRN will so kurtz: odder seindt das seine anschlege: Antwort. Meine rede seindt warlich denen/ so auffrichtiglich handlen gůt. Dargegen ist mein volck zum feinde worden/ denen die on sorg für vber gehend ziehen sie den rock vnd mantel auß/ vnd bekeren sie zum kriege/ Jr vertreib die weiber meines volcks auß jren lustheüsern/ vnd nempt ewrlich mein lob vnd dienst/ von jren jungen kindern hinweg.

Macht euch auff vnnd ziehet hin/ dann jr C habt hie kein rüw/ sie müß von jrer vnreynigkeit wegen/ mit gewaltigem bruch zerbrochen werden. Ach wer ich ein man der keynen geist/

der prophezey hett / vnnd meht lügen redte.
Ich wil aber auff dich trieffen / zum wein vñ zur kranckenzeit / vñ diß wirt das volck sein / darüber es trieffen wirt.

D Noch wil ich dich o Jacob gantz vnnd gar versamlen / vnd die vbrigen Jsrael zů samen bringen. Ich will sie wie schaff inn eynen stall zůsamen thůn / vñ wie ein heerd in sein pferch / das es von menschen brummen oder dönen solt. Der selig macher oder erlöser wirt für jnen auff steigen / vnnd jnen den weg öffnen. Er wirdt scheyden / vnd sie werden durch sie porten ziehen / vnd durch sie hin außgehn. Jr König wirt vor jnen her gehen / vnd der HERR an jren spitzen.

Das III. Capittel.

¶ Prophezey wider die Tirannischen Regenten / vnd verfürische prediger / vnd vngerechte Richter / vmb deren willen / Jerusalem vnnd Sion verheret wurden.

A VNd ich sage. Höret doch o jr heupter Jacob / vnnd jr fürsten des hauß Jsrahels. Jr sölts billich sein / die das recht wüsten / aber jr hasset das gůte / vnnd liebet das böse / jr schindet jnen die haut / vnd das fleysch von jren beynen / vnnd fresset das fleisch meines volcks / vnd ziehet jnen jr haut ab / vnd zerbrechet jre beyn / vnnd teylendts eben wie stück inn eym hafen / vnd wie fleisch inn eym kessel. Denn werden sie zum HERREN schreien aber er wirdt sie nit erhören / sonder zur selbigen zeit sein angesicht vor jnen verbergen / wie sie dann mitt jren bösen thaten woll verdient haben.

B Wider die propheten die mein volck verfüren / redt der HERR also. Sie beissen mit jren zänen / vnd predigen den friden / wer jnen aber nit etwas ins maul wirfft / wider den selbigen heyligen sie ein krieg. Darumb wirdt euch das gesicht zur nacht / vnd das warsagen zur finsternüß werden. Die Sonn wirt vber disen propheten vndergehen / vnd der tag vber jnen stick finster werden. Denn müssen sich die Seher beschämen / vnd die warsager zůschanden kommen / vnd müssen jr maul alle verdecken / dann sie füren nit Gottes antwort. Jch aber bin voller krafft des geysts Gottes / voll gericht vnnd stercke / dem hauß Jacob sein schalckheyt / vnnd dem hauß Jsrael sein sünd zů verkündigen.

C So höret nun solchs o jr heupter des hauß Jacobs / vnnd o jr fürsten des hauß Jsraels / die das recht verachtet / vnd alles was redlich ist verkeret / Die Zion mit blůt bawen / vnnd Jerusalem mit vnrecht / jre fürsten richten vmbgeschenck / jre priester lerend vmb lohn / vnd jre propheten warsagend vmbgelt / vnd verlassen sich auff den HERREN / vnnd sprechen. Jst der HERR nit vnder vns / Es kan kein vnglück vber vns kommen. Darumb wirdt Zion vmb ewert willen / wie ein feld gepflüget / vnnd Jerusalem zum Steinhauffen werden / vnnd der berg des tempels zů einer wilden höhe werden.

Das IIII. Capittel.

¶ Der prophet tröst die Juden auff jr zukünfftig erlösung / weissagt von der zeit der ersten zukunfft Christi / vnd das selbigen Jerusalem in tempel kommen / vnd das die Christlich kirch viel verfolgung leiden sölt / aber doch allen jren feinden obligen.

A IN den letsten tagen wirdt bereytet seyn der berg des hauß des HERREN vber die gipffel der bergen / vnd wirt vber die hügel erhöcht / vnnd zů jm werden völcker fliessen / vnnd viel Heydenn werden zů jm gehen vnd sprechen. Kompt laßt vns hinauff zům berge des HERREN gehen / vnd zů dem hauß des Gottes Jacobs / so wirt er vns seine weg leren / so werden wir inn seiner straß wandlen. Dann das gesetz wirdt von Zion außgehen / vnd das wort des HERREN auß Jerusalem. Er aber wirt zwischent vil völckern richten / vnnd die starcken heyden straffen / die weit vmb jhn seind. So werden sie jhre schwerter zů pflůg eysen verschmiden / vnd jre spieß zů hawen / keyn volck wirt wider das ander eyn schwert zucken / vnd werden fort an nit mehr kriegen lernen. Ja ein ieglicher wirt vnder seinem Rebstock vnd feigen baum sitzen / das jhn niemandts schrecken wirt / das hatt der mundt des HERREN Zebaoth geredt. Dann ein ieglicher vnder allen völckern wirt in dem namen seines Gottes wandlen / wir aber werden im namen vnsers Gottes immer vnd ewiglich wandlen.

B Zur selbigen zeit / sagt der HERR / werd ich die lamen oder hinckenden versamlen / vnd die verstoßne zů samen lesen / vnd mit dero ich vorhin vbel vmbgangen bin / tröstẽ. Den hinckenden oder lamen wil ich erben schaffen / vñ die schwach oder arbeitsamen zů eym mechtigen volck machen / deren König wirt der Herr sein auff dem berg Zion / von nun an biß inn ewigkeyt. Er wirdt biß zů dir komen o du verlichter thürn / der herde / du dochter Zion. Es wirt die erste herschafft komen / das königreich der dochter Jerusalem. Warumb biß du nun leydig? Hast du keynen König? oder ist dein rathgeb vmbkommen / das dich das wee ankomen ist / wie ein geberende. Nim solche vnd hab ein můt du docheer Zion / wie ein geberende / dann du můst nun zur stat hinauß / vnd auff freiem feld wonen / vnd můst biß gen Babel komen daselbst wirdst du erretet werden / vnd da wirdt dich der HERR vom gewalt deiner feind erlösen.

Aber

Aber viel völcker werden sich itzund wider
C dich rotten/vnnd sprechen. Man sol sie steini-
gen/wir wöllen vnsern lust an Zion sehen.
Sie wissen aber des HERREN gedan-
cken nit/vnd verstehen seinen rath nit/das er
sie zů hauff gebracht hat/wie garben auff der
tennen oder schewren.

Mach dich auff vnd drösch die dochter Zi-
D on/dann ich wil deine hörner eisen/vnd deine
klawen ehrin machen/auff das du vil völcker
zurmalest. Du wirdst jren raub dem HER-
REN heiligen oder tödten/vnnd all jr ster-
cke vnd vermögen dem beherscher der gantzen
welt.

Das V. Capittel.

¶ Prophecey von der herlichkeit vnd dem leiden Christi/
vnd das Jerusalem zerstöret/vnd die Juden verherret wer
denseines leidens halber/von der predig der apostelen/vñ
straffderen die sie nit wöllen hören.

A Vnn aber wirdst du verwüsteter
werden du dochter des mörders/
dann man wirdt vns belägern/
vnd den richter in Israel werden
sie mit der rüten auff den backen
schlahen. Vnd du Beth Lehem Ephrata/du
bist klein/gegen den tausenden in Juda. Es
wirt mir eyner auß dir außgehen/der eyn her-
scher vber Israhel sein soll/welches außgang
von anbegin/vnd vor ewigen tagen gewesen
ist. Darumb wirt er sie geben biß auff die zeit/
das die geberende geberen wirt/denn werden
seine vberige brüder bekeret werden zů den kin
dern Israel. Er wirt sich stellen/vñ durch des
HERREN krafft weyden/vnd durch die
herrlikeit des HERRN namen seines Got-
tes/vnd sie werden sich bekeren. Dann zur selbi
gen zeit wirt er herlich werden biß zum ende d
welt oder erden. Diser wirt der frid sein/wenn
nun Assur in vnser land kommet/vnd in vn-
sere heuser tritt/dann wir werden vber jn er-
wecken siben hirten vnd acht herren/die wer-
den das land Assur mit dem schwerdt verder-
ben/vnnd das land Nimrod mit jren spiessen.
Also wirdt er vns erlösen von Assur/wenn er
B in vnser land kommen ist/vnd auff vnsere läd
marcken getretten hat.

Vnnd es werden die vbrigen von Jacob/
wie ein taw sein vom HERREN vnnder
vielen völckern/vnnd wie tröpflin auff dem
graß/das auff niemandes wartet/vnnd auff
keynen menschen verhoffet/vnnd die vbrigen
von Jacob werden vnder den heyden/vnd vn
der viel völckern sein/eben wie eyn Lew vn-
der den thieren inn dem wald/vnnd wie eynn
junger lew vnder den schaff heerden/welchem
niemandts weren kan/wenn er dar durch ge-
het zertritt/vnd raubt. Dein hande wirt vber
deine feind erhaben sein/das alle deine wider-
sächer außgereuttet werden.

Auff den selben tag/spricht der HERR/
wil ich deine pferd von dir hynweg nemmen/
C vnd deine wägen verderben. Die steet inn dei-
nem Land will ich vertilgen/vnnd alle deine
veste zerbrechen. Ich will alle zauberey in dei-
ner handt außreuttren/das bey dir keyne zey-
chen deutter vberall mehr seien. Deine abgöt-
tische götzen vnnd bilder wil ich von dir auß-
rotten/das du nit mehr solt anbetten deyner
hend werck. Ich wil deine welde von dir auß-
reissen/vnd deine stetten vertilgen. Vnnd ich
wil mit grimm vnnd zorn/rach vben an allen
völckern die nit hören wöllen.

Das VI. Capitel.

¶ Wie der HERR sein volck schilt/der vndanckbarkeyt
halber/zeigt jm an etliche sünde/sampt jren straffen.

L Jeber höret doch/was der HER A
sagt. Mach dich auff vnnd hadder
mit den bergen/das die hügel deyn
stimm hören. O jr berg höret des
HERREN vrteyl oder straff/vnd jr star-
cken die der erden grundueste seindt/dann der
HERRE hatt mit seinem volck eynen ge-
richts handel/vnnd will sich mit Jsrahel er-
kunden.

O mein volck was hab ich dir gethan? oder
wo mit hab ich dich bemühet odder beleydiget
das sag mir. Ich hab dich doch auß Egipten
land gefüret/vnd dich auß dem diensthauß er
löst/vnd Mose/Aaron vnd Miriam vor dir
her geschickt. Nun o mein volck/sei doch inge-
denck/was Balak ein König zů Moab für hat
te/vnd was Bileam der son Beor jm antwort
von Sitim an biß genn Gilgal/auff das jr
des HERREN gerechtigkeit erkennen
ten.

Was sol ich würdiges dem HERREN B
geben vnnd opfferen? Sol ich die knye beigen
vor dem hohen Gott? Soll ich jhm opffern
brandopffer vnnd jarige kelber? Mag
auch der HERR versünnet werden mit vil
tausent widdern/oder mit viel tausent feister
böcke? Odder solt ich meinen erstgebornen für
meine schalckheit/vnd die frucht meines leibs
für die sünd meiner seel geben?

O mensch ich wil dir anzeigen/was güth
sei/vnd was der HERR von dir erfordere/
nemlich/das vrtheyl thůn/vnd barmhertzig-
keit lieben/vnnd sorgfeltig mitt deinem Gott
wandlen.

Des HERREN stimm schreiet zů der C
statt/welcher aber seinen namen förchten/der
wirt selig sein. Höret jr stemme/Wer wirts be-
willigen. Es ist noch fewr inn des Gottlosen
hauß/die schetz des vnnrechten vnnd ein klei-

nere maß vol zorns. Oder solt ich die vngerecht wagschüssel/ vnd das säcklin mit den falschen gewicht steynen billichen? mit dem jre reichen voller vngerechtigkeit sein/ vnd jre inwoner lügen reden/ vnd in jrem mund falsch berrie-gliche zungen haben.

Darumb will ich auch anfangen dich zů schlagen/ vnd wil dich verderben vmb deyner sünd willen. Du wirdst essen vnd nit satt werden/ du solt mittē vnder dir gedemütiger werden.

Vnd was du ergreiffest/ wirdst du doch nit mögen erretten/ vnd ob du schon etwas errettest/ wil ichs dem schwert vberantworten. Du wirdst säen/ vnnd nit schneiden/ ölgewächß wirdstu keltern/ vnnd dich nit mit öl salben. Most wirdst du keltern/ vnd keinen wein trincken/ dann jr halter die sitten vnd gepot Amri/ vnd alle werck des hauß Achab/ vnd wandlet in jren lüsten/ auff das ich dich verderbet/ vnd jre inwoner machte das man sie anpfeiffen soll/ vnnd du wirdst die schmach meines volcks tragen.

¶ Annotatio.

¶ Hie leret vns die schrifft/ das kein pür menschen werck gewaltig ist/ die sünd raus zů leschenn/ odder Gott zů versünen. Pür menschen werck seindt/ die on den glauben geschehen. Was man aber im rechten glauben/ Gott zů ehren opffert oder thůt/ das kan dienen zů vergebung der sünd/ oder nachlassung verschulter straff/ vnd gott zů versünen. Leuit. iiij. v vj. Jere. xviij. Matth. iij. Luce. vij. Rom. ij. vnnd. v. j. Pet. j. etc. Darumb las sich niemant verfüren durch des Luthers gloß/ an diesem ort/ da er also sagt. Got lest sich nit opffern vnd wercken/ nit versünen/ welchs der warheit gantz vngleich ist/ wie an oben angezeigten stellen/ klerlich bezeuget wirt/ sonst weren wir auch nach nit erlöst durch das leiden Christi/ das auch ein opffer gewesen ist/ dardurch doch Gott aller welt versünet ward. Ephes. v. Hebre. ix. x.

Das VII. Capitel.

¶ Der prophet klaget das wenig frommer leut auff erden sind/ weissaget die erlösung d Juden aus dem Babilonischen gefencknüs/ vnd bittet/ das Gott mensch werde/ vnd sein volck weyde.

A WEe mir/ denn es gehet mir wie einem der im herbst die vnzeitigen nach lese samler. Ich find keynen trauben zů essen/ vnd meyn seel lüstet der frůzeitigen feigen. Es ist keyn biderman mehr in dem land/ noch ein auffrichtiger vnder den menschen. Sie stellen all dem blůt nach/ vnd ieglicher jagt seinen bruder in tod/ was sie bösses thůn/ sagen sie es sey wolgethan. Der fürst heyschet/ so richtet der richter auff widergeltung/ vnd der gewaltig redt was sein hertz lüstet/ vnd haben sie beleidiget. Der best vnder jnen ist wie ein dorn/ vnd der auffrichtigest vnder jnen wie eyn hecke. Der tag der dir fürsehenn ist der kommet/ deyn heymsůchung kommet/ itzunt wirt jre verderben kommen. Keyner vertrawe seinem freund/ so sol sich auch keiner auff eynen fürsten verlassen. Verwar die thür deines munds/ vor dero die dir in deiner schos ligt. Denn der son wirdt den vatter verachten/ die dochter sich widder die mütter auffstehenen/ die schnur widder jhr schwiger/ vnnd eynes ieden hauß gesind wirt sein feind sein.

Ich aber wil auff den HERREN schen/ vnd auff Gott meinen heyland warten/ mein Gott wirt mich erhören.

Meine feindinn/ du solt dich vber mich nit erfrewen/ das ich gefallen bin/ dann ich werd widerumb auffstehen/ vnnd so ich im finsternuß sitze/ so ist doch der HERRE mein liecht.

Ich will des HERREN zorn leyden/ weil ich wider jhn gesündigt hab/ biß er meine sache richte/ vnd mein recht außfüre. Er wirt mich erfür ans liecht bringen/ so werd ich sein gerechtigkeit sehen.

Mein feindin wirdts sehen/ vnd mit schand bedeckt werden/ die ietz zů mir sager. Wo ist nun der HERR dein Gott? Meine augen werden auff sie sehen/ baldt wirdt sie wie kot auff der gassen zertreten werden.

Die tag kommen/ daran du deine mauren auffbawen solt/ an dem tag wirdt das gesetz weit oder fert sein.

In dem tag wirt Assur biß zů dir kommen/ vnnd biß zů den vesten steten/ von den festen steten biß zum fluß/ vonn eym meer zum andern/ vnd von eim gebirge zum andren.

Also můß das landt verwüster werden seiner inwoner halb/ vnnd von der frucht wegen jrer gedancken.

So weyd nun du dein volck mit deinem stab/ die heerd deines erbreyls/ die allein wonet im wald. Laß sie mitten auff dem Carmel weiden/ vnd zů Basan vnnd Gilead/ wie vor alters.

Ich will sie wunder sehen lassenn/ als zur zeit da du auß Egipten land zogest/ das werden die heyden sehen/ vnd vor aller jrer macht zů schanden werden/ sie werden die hand auff jren mund legen/ vnd jre ohren zů halten. Sie werden staub lecken wie die schlangen/ vnnd wie das gewürm auff erden erzittern vnnd betrübt werden in jren löchern. Sie werden Got vnsern HERREN nit begeren/ vnnd sich vor dir förchten.

Wer ist eyn Got als du/ der die mißthat auffhebt od vergibt vñ den vberblibnen seins erbreyls die sünde nachlaßt/ der sein zorn nit ewiglich wirdt lassen einfallen/ denn er ist barmhertzig vnd wil genedig sein.

Er wirt sich wider wenden vnnd sich vnser erbarmen/ vñ vnsere mißthaten hinweg thůn vnd alle vnsere sünd hinab in den abgrundes meers werffen.

Du

Du wirdst dem Jacob/trew vnnd warheit halten/vnd Abraham die barmhertzigkeit/als du dan vnseren vätern vor alten tagen geschworen hast.

Ende des propheten Micha.

Der prophet Nahum.

Das I. Capitel.

¶ Weissagung wider Ninive vnnd das reich der Assirier/wie es Gott straffen/vnd vergehen lassen würd.

1 A DAs ist der last Nineve/vnd der gesichte buchs Nahum des Elkesiters.

Gott ist ein eyferer/vnd der HERR ist Rächig Rächig ist der HERR vn grimmig/rächig ist der HERR gegen seinen feinden/vnd der sich vber seine widersächer erzürnt. Gedültig ist der HERR/vnd groß von krafft/der niemandts nichts vbersihet/der reiniget vnd nichts vngestrafft laßt. Des HERRN weg seind vngewitter/vnd vngestümme/vñ die nebel seind seiner füssen staub.

B Er schilt das meer vnd truckner es auß/er machet alle flüß versehen/Basan vnnd Carmel/sampt allem das auff dem berg Libanon blühet wirt schwach für jm sein.

Für jm erbeben die berg/vnd die bühel zurfaren/das erdtrich zittert für jhm/vnnd der gantz vmbkreyß der welt mit allen denen die darauff wonen.

Wer ist der vor seinem zorn bestehen/oder wer ist der bei seinem grimmigen zorn auffrichtig bleiben mög. Sein zorn geusset sich auß wie ein feür/vnnd die felsen zurspringen für jm.

Der HERR ist güttig vnnd eine feste zur zeit der nott/vnnd kennet die auff jn hoffen.

C Er wirts mit jrem ort außmachen/wenn die flüt vber herlaufft/vnnd seine widersecher werden die finsternuß verfolgen.

Was gedenckt jr wider den HERRN? Er ist der es außmachen wirt. Dann es wirdt nit dupplet trübsal auff stehen/dann wie die dörn die in einander geflochten sein/mit einander der verderben/also wirts denen gehen/die mit einander essen vnnd trincken werden. Sie söllen verzeret werden wie stro das gantz dürr ist. Denn von dir wirdt eyner außgehen der args wider den HERRN gedenckt/vnnd im böß für nimpt.

Also sagt der HERR. Ob sie schon gerüst vnd jr viel kommen/dennocht söllen sie abgeschoren werden vñ dahin faren. Ich hab dich beleidiget/ich will dich aber nitt meht beleidigen. Seine rute wil ich itzunt zurbrechen/das sie von deinem rücke/komē vñ deine band zureissen. Wider dich aber hat der HER befelch geben/das von deinem namen keyn same mer kommen soll. Ich wil dich in deins Gots hauß vmbbringen/abgöttische götzen vnnd gegrabē vnd gegossen bilder wil ich dir zum grab geben/dann du bist nit eren werd.

Sihe auff den bergen kommen daher die füß eines gütten botten/der den fridden verkündet. O Jnda/feier deine feiertag/vnd bezal deine gelübd/dann Belial wirdt dich für ohin nit mehr durch streyffen. Denn er ist gantz vmbkommen.

¶ Annotatio.

(Last.) wo man last in den propheten liset/bedeut es grosjamer/betrubnüs/vnd straft/die also hertrucken/vnd beschweren sölt/die/wider welche der prophet redet/das sie jre schultern nit sölten mögen drunder auffheben. †

Das II. Capittel.

¶ Prophezey wider die Babilonier/vnnd von jrer grossen macht vnd gewalt/des sich der prophet verwundert.

A ES wirdt der zerstrewer für dir her auff ziehē/vñ verwaren die belegerung. Besichtige die straß sterck dein lende/vnd rüste dich nur seht starck zů/dann der HERR wirt die hoffart Jsrael rechen/wie er die hoffart Jacob vorhin gerochen hatt. Dann die verwüster werden sie verderben/vnd jre schösling zerbrechen.

B Die schilt seiner helden scheinen wie feuwer/seine kriegs leut seind mit scharlach bekleidet. Die kriegs wegen glantzen wie fewer/im tag seiner rüstung/des haben sich sein wagen fürer entsetzt/sie seindt auff den strassen betrübe worden/weil sich die wagen in den gassen zerstossen haben. Jr ansehen ist eben als die facklen/vnnd wie die blitz also lauffen sie durch eynander. Er wirt an seine starcken gedenckē/die werden inn jren strassen fallen/sie werden flugs der maur zů eylen/vnd gezelt zurüsten/noch werden die wasser porten geöffnet/vnd der pallast biß zur erden nidergerissen.

Die ritterschafft wirt gefangen darvon geführt/vnd jre jungkfrauwen die jr nach tretten

C werden erseüfftzen als die tauben/vnd in jren hertzen klagen. Ninive ist wie ein wasserreich gewesen/mit wassern vmbgebē nun aber werdē sie darvon fliehen. Stehet stil/stehet stil/aber niemants wirt sich vmbwendē. Raubt silber raubt gold/dann hie haben die schätz kein end/ hie ist die menge von allerlei köstlichen geschirren. Nun aber müß sie also außgelärt vnnd verwüstet zerrissen vnnd geplündert werden/ das die hertz verzagen/die knie schlottern/alle lenden schwach werden/vnnd alle angesicht/ D bleich vnd schwartz werden wie eyn haffen.

Wo ist nun der lewen wonung/vnd der jungen lewen weyd/dahin der lew vnnd die lewin jr jungs gefürt haben/das sie niemandts scheichen mochte? Der lew raubt das seine junge genūg hetten/vnnd würgette seinen lewinnin. Seine hülen fülle er auß mit raub/vnnd seyn wonungen mit dem das er zerrissen hatt. Sihe ich wil an dich hin/spricht der HERR Zebaoth/vnd wil deine wägen gantz verbrennen. Das schwert sol deine jungen lewen fressen/vnnd ich wil deines raubens auff erdtrich gantz ein end machen/vnnd deiner botten stim sol fort nit mehr gehört werden.

Das III. Capitel.

Warumb Ninive vnd Assur gestraft vnd wederbet sey/ vnd das man sich keiner menschen hülff trösten sol wen Gott erzürnt ist.

A WEe der mördterischen vnnd blütdürstigen statt/die liegens vnnd zerreissens so gar voll steckt/der raub sol von dir nit abweichen.

Da hört man die geyssel knellen vnd die räder rasseln/vnnd die pferd oder roß schreien/vnd die wägen vollen. Er bringt reitter herauf mit glitzenden schwertern vñ flammenden vnd scheinenden glänen. Da ligen vil erschlagnen/vnnd die todten cörpel mit grossen hauffen/das jro keyn zal ist/ja das mann vber die todten cörpel faller vnd vmb grosser hürerei diser schönen vnnd holdseligen hüren/ die mit zauberei vmbgehet/die mit jrer hürerei die völcker/vnnd mit jrer zauberei die geschlechte verkaufft.

Sihe ich wil an dich/spricht der HERR B Zebaoth. Ich wil dir deine bräme vnder dein angesicht auffdecken/vnnd die völcker deyn blösse/vnd die königreich dein schand sehen lassen. Ich wil grewel auf dich werffen/vnd dich schenden/vnnd ein schewsal auß dir machen/ das alle die dich sehen/vonn dir fliehen vnnd sprechen werden. Ninive ist verheeret/wer wil nun mitleiden mit jr haben? oder wo sol ich dir tröster süchen? Odder dunckest du dich besser sein den die volckhebige stat Alexādria? die in seen ligt/vnd rings vmbher wasser hat/deren zwingart vnd ringmaur die wasser seind/deren reichtum das meer ist? Morenlande vnnd Egypten waren jr macht on end. Lybia vnd Lubim die auch in deiner hülff gewesen seind/ noch hat sie müssen vertriben werden/vnd gefangen darvon ziehen. Es seind jre kinder zů vorderst auff allen gassen zerschlagen worden. Vnd vber jre edlen/hat man das loß geworffen/vnd all jr gewaltigen mit ketten angefesselt. Darumb müst auch du trincken werden vnd verachtet/vñ wirdst hülff müssen süchen vor deinem feind. All deine veste seind wie feigenbeum mit zeitigen feigen/die so bald man erschüttelt/dem der sie wil essen ins maul herab fallen. Sihe dein volck wirt zů weibern/ deins landts porten müssen den feinden geöffnet werden/vnnd das feür müß deyne rigel fressen.

Schöpff dir wasser vmb der belägerung willen/Besser deine veste. Ghe in den lätt trit den leymen/vnd bessers mit den zieglen/dennocht wirt dich daselbs das feür fressen/das schwert wirt dich außrentten. Ja es wirt dich abfressen wie die käfer. Versamle dir ein hehr wie die käfern/vnd als viel als hewschrecken. Du hast vor mer händlung ob hant hierüggehabt den sternen an himel sein/nun aber werden sie sich wie käfern außbreyten/vnd darvon fliegen. Deiner herrn sein so vil als hewschrecken/ vnnd deiner vögt als der krautkäfern/die sich an kalten tagen an die zeüne hynan lägern/so bald aber die sonn auffgehet/so fliegen sie darvon/das mann nimmer weißt wo jr gewesen seind. Deine hürten werden schlaffen o König Assur/deine starcken werden vergraben sein/ so wirt dein volck auff den bergen sich verstecken/vnnd niemandts wirdt sie widerumb zů hauff bringen. Es wirdt dein schaden nit verborgen sein/vnd deine plag sehr böß sein/noch iemandts der sich deins streichs bekümmer/sonder alle die es von dir hören sagen werden jre hend vber dich zů samen schlahen. Dann wo ist ie mands/vber den deine boßheit on vnderlaß nit gangen ist.

Ende des propheten Nahum.

Der prophet Habakuk.

Das I. Capittel

¶ Prophecey wider die Babilonier/ vnnd von jrer grossen macht vnd gewalt/ des sich der prophet verwundert.

A DAS ist der last/ welchen Habakuk der prophet gesehen hatt. HERR wie lang soll ich doch rüffen/ vnd du wilt nit hören. Wie lang sol ich zů dir des freuels vnnd gewalts halb/ deñ ich leide schreie vñ du wilt doch nit helffen: warumb zeigest du mir boßheit vnd angst/ vnnd lassest mich sehen raub vñ freuel wider mich: Warumb siheſt du an/ die dich verachtē/ vñ schweigest still/ dar zů/ das der vngerecht vnnd gottloß/ den gerechtern vnderdrückt: vnd lassest die leut gehen wie die fisch im mere/ vnd wie das gewürm das keinn fürer vnnd herren hatt. Zanck hader vnd gewalt gehet vber eucht/ darumb můß das gesetz zerrissen sein/ vnd kan kein recht zum ende kommen. Denn der Gottloß vber waltiget vnd vberfortteilet den gerechten/ darumb gehen verkerte vrtheil.

B Sehet vnder die heyden/ vnnd lůget vnnd verwundert euch. Ich wirdt noch etwas bey ewern zeitten thůn/ welchs jr nit glauben werdet/ wenn man es euch sagt. Dann sihe ich wil die Chaldeer ein bittter vnd schnell volck auffwecken/ das nach der breytte durchs landt so weit es ist herziehen wirt wonungen ein zůnemen/ die nit sein sind. Es ist ein greußlich vñ erschröckenlich volck/ des vrteil vnd laste auß jm selbs kommen soll. Seine pferd oder rosse sind schneller den die Partherthier/ vnnd behender oder beissiger den die Wölff am abend. Seiner ritter sind sehr vil vnd kommen von ferrem/ vñ fliegend eilends/ wie ein Adler zum aß/ Sie kommen alle so vil jr seind/ allein zů rauben/ jr angesicht ist wie der Ostwind/ Die gefangnē werde sie die zůsamen raffen wie den sand. Er wirt der Könige gewaltig werden vñ die fürsten werden jm ein gelechter sein. Er wirt aller festungen lachen/ beschantzen vnnd einnemen. Denn wirt er den můt verenderen/

C hinziehenn/ vnnd fallen/ ist seine stercke/ seines Gottes. Aber du o HERR mein Gott/ mein heiliger/ du bist von anbeginn/ laß vns nit sterben/ HERR/ du hast jn nur zům vrteyl gesetzt/ vnd zum starcken gegründet das du straffest. Du hast reyne augen dz du vbels nit sehen magst/ vnnd zur vnbillichkeit nit sehen kanst. Warumb siheſt du dann den vbeltheterern zů/ vnd schweigest stil darzů das der gottloß ein gerechtern den er ist verschlindet: Du lassest die menschen gehen wie die visch im Meer/ vnd wie das gewürm/ das keynen herren hatt. Er zeucht alles mit dem angel auff/ vnd fahets in sein netz/ vnd bringts zůsamen in sein garn. Darumb erfrewet er sich vnd ist frölich/ ja darumb opffert er seinem netz/ vnd reuchert seinem garn/ dañ sein teil wirt dardurch fett/ vnnd sein speiß des da schleckhafftiger oner lůstiger darumb wirft er dann sein netz widerumb auß das er on vnderlaß die völcker vnnerschont/ erwürge.

Das II. Capittel.

¶ Weissagung vonn der zerstörung des Babilonischen Königreichs/ vnnd der sünd willen/ Das sie Gottes hauß vnnd seine geschir verunheret/ gewalt/ geitz/ todtschlag/ vnd abgötterey getriben herren/ vnd von der menschwerdung Christi.

ICh stehe auff meiner hůtt/ vnnd stelle mich auff meine feste/ vnnd A wil schawen/ das ich sehe was er mir sagen werde/ vnnd was ich antworten solle/ dem d schilt oder straffe. Da antwortet mir der HERR vnd sprach. Schreib das gesichte wol klerlich auff tafflen/ das mans verstendlichlesen mög. Denn das gesicht ist noch weit vnd ferre doch wirts entlich kommen vnnd nit felen oder auß bleiben. Ob es sich dañ verzüge/ so wart du drauff dann es wirt gewiß kommen vnd nit verziehen. Sihe welcher disem gesichte vnglaubig ist des sele wirt nit recht bleiben in im selbs/ aber der † gerecht der wirt seines glaubens geleben. †

Vñ wie der wein den sauffer betreuget also wirts dem stoltzen man gehen/ vnd er wirt on ehren sein. Der sein seel erweitteret wie die hell/ vnd er ist als der tod/ der nit sat werden mag/ sonder versamlet alle heyden zů jm/ vnd hauffet zů jhm alle völcker. Was gilts disc allesamen werden wider in ein spruch vnnd spruchwort füren/ vnd ein rätterschen/ vnnd sagen. Wee dem der an frembden gůt zůnimpt. Wie lang sols weren/ vñ lader dicken kodt auff sich Was gilts deine beisser werden geheling auffstehen/ vnd deine ängstiger erwachen/ das du inen zum raub werdest. Weil du viel heyden beraubt hast/ werden dich die vbrigen völcker auch berauben/ vmb des menschlichenn blůts willen/ vnd von des freuels wegen den du am land/ an der stat/ vnd an allen die darinn wonen/ begangen hast.

Wee dem der ein bösen geitz samlet/ seinem eygnem hauß zů vnglück/ auff das er sein nest B setze in die höhe/ vnnd dem vnglück entrinnen mög. Du hast gerathschlagt das deinem eignen hauß zur schandt reichen wirt/ du hast

vil völcker darnider geschlagen/mit dem du wider dein eygne seel gesündiget hast. Dann es werden auch die steyn in den mauren schreien/vnnd die balcken im gebewe werden antworten.

C Wee dem der die statt mit vielem blůtt bawet/vnnd ein statt mit vngerechtigkeit zůrichtet/ Jsts nit also das dise vom HERRN Zebaoth geschehen: Denn die völcker vnnd heyden werden arbeiten in grossem fewer/ vñ doch vmb sonst/ denn sie werdens nit mögen außleschen/den die erde wirt des vol werden/ auff das sie erkennen die herrligkeit GOttes wie die wasser das meer bedecken.

D Wee dir/der du deinen nechsten trenckest/ vnnd deine galle darunder vermischest/vnnd truncken machest/damit du seine blösse sehest. Er ist mit schanden/für ehere ersettiget worden. So trinck auch du das du türmlest/dann der kelch der rechten des HERRN wirdt dich auch vmbgeben/ vnd ein schentliche speien an statt deiner eer. Dann der freuel am Libanon begangen/wirt dich bedecken/ vnd die verheerung mitt den thieren geengstet/ wirt sie erschrecken/des menßlichen blůts halb vnd von des freuels wegen/den du am landt/ an der statt/vnd an allen die darinne wonen/ begangen hast.

E Was wirdt denn zůmal das bild helffen/ welchs sein meister geschnitzlet hat: vnnd das falsch gegossen bildt/auff das sich sein meister verlaßt/das er stumme götzen machte: Wee dem der zum holtz spricht/ wach auff/ vnnd zum stummen steyn/stehe auff. Solt er wol etwas leren können: Sihe er ist mit silber vnd gold vberzogen/vnd ist kein athem in jm. Der HERR aber ist in seinem heyligen tempel/ vor welchem alle welt schweigen sol.

¶ Annotatio.

† (Aber der gerecht ꝛc) Disen spruch füret der Luther wider gemeinen glauben Christlicher kirchen/vnd deutet jn/ wider der schrifft grund vnd meinung dahin/das die heyligen Sacrament Christlicher kirchen/den Christen menschlein gnad bringen/vnd das ein iegklicher alleyn durch den glauben (on Sacrament) mög selig werden/vnd des willē (spricht er)/das der Prophet hie nit sagt. Der gerecht lebt durch die Sacrament. Aber wie kreffrig vñrüglich diß sein argument sey/kunden die kinder inn der schülen urtheylen. Es ist kuntlich das der Prophet hat nit wöllen an disem ort außtrucken alles was einem iegklichen Christen von nöten ist: so hatt er auch nichts von den heiligen sacramenten der Christlichen kirchen sagen wöllen mit disen worten/sonder allein anzeygen/das wie die/so seiner prophecey vngleubig würden/nit lang künten bleyben bey rechtem glauben/ vnd ehrlichem leben. Also/wer sie glaubt/der würt durch denn hoffens vnnd das vertrauwens zu Gott/ nit also liederlich vom glauben vñ frommem leben abfallen/Auff söliche meinung füret auch Sanct Paulus disen spruch. Hebr. x. Er füret jn auch Ro. j. auff die meinung da Gottes gerechtigkeyt vnd verheissung mit felet. Darumb dem Luther dieser spruch nach Christlichem verstände nichts dienet auff seine obgemelte ketzereyen.

Das III. Capittel.

¶ Ein gebet Habakuk.

EIn gebet des propheten Habakuk/ für die vnwissenheyt.

HERR ich hab dein stimme gehört/vñ mich gefürchtet/HERR dein werck/mitten inn den jaren/mach es lebendig/vnd thů es kund mitten in den jaren. Wenn du schon zürnest/so gedenckest du der barmhertzigkeit.

Gott wirt kommen von mittem tag/ vnd der heylig von dem berg Paran/Sela. Der himmel ist mit seinem preiß bedeckt/vnnd das erdtrich war voll seins lobs.

Sein schein wirt wie das liecht/ vnnd hörner werden sein inn seinen henden/daselbst ist sein krafft verborgen.

Der todt gieng vor jm her/ vnd der teuffel gieng außfür seinen füssen her.

Er stund/vnd maß das erdtrich/er sahe zů vnd zurrennet die völcker/das der welt berge zurschmettert wurden/ vnd sich die hügel der welt bucken můßten/für den wegen seiner ewigkeit.

Jch sahe die hütten der Moren vmb der sünd willen/vñ die gezelten des land Midian betrübt.

Bist du den HERR zornig vber die flüß/ vnd ergrimmest du vber sie/oder wirdst du zornig vbers meer/der du auff deinen pferden reitest/vnd deine wägen helffen vns.

Du wirdst sicherlichen aufferwecken deinen bogenn/nach der red die du den stämmen geschworen hast. Sela. Du zurspeltest die wasser der erden.

Da dich die berg sahen/erschrocken sie/der wasserstrom für dahin/die tieffe schrey lautt/ vnd die höhe hůb jr hend auff.

Sonn vnd mon bliben inn jrer wonung stehen/sie wandleten nach dem liecht deiner pfeil vnnd nach dem schein deines glitzenden spiesses.

Du zertrettest mit grimm das landt/vnnd erschreckest die heyden im zorn.

Du zogest auß deinem volck zů hilffe/zů hülffe mit deinem gesalbten. Du zerschlugest das haupt auß des gotlosen hauß/ vnd entblößtest seine grundfeste biß an den halß/Sela.

Du hast geflůcht seinen scepter/dem hauptmann seiner krieger/die wie eyn vngewitter dahin stürmen/mich zů verstrewen/jr freud/ist eben als deren die den elendigen heymlich fressen.

Du hast deinen pferden ein weg gemacht/ im meer im schlam oder kodt viler oder grosser wasser.

Jch hört es/vnd mein bauch ward betrübt/ meine lefftzen erzitterten von der stim. Es kome in mein gebeyn das eyter/vnd heb an vber

sich zů wallen vnnder mir auff das ich ruwe hab in dem tag des trübsals/vnnd auffsteige zů vnserm gerůsten volck.

Denn wirt der feigenbaum nit blůen/vnd in den weingarten wirdt keyn gewechß seyn/ die arbeyt am ölbaum wirdt felen/so werden die baw felder kein narung geben. Die schaff werden auß den pferchen gerissen/vnnd keyne rinder werden für den krippen inn den stellen bleiben.

E Ich aber will mich im HERREN frewen/vnd in Got meinem heil frolich sein.

Der HERR Got ist mein kraft/der wirt auch meine füß machen alls der hirtzen füsse/ vnd wirt mich auff meine höhe füren/der jighafftet vberwinder/das ich im jing jn vnnd auff des psalter lobgesengen.

Ende des propheten Habakuk.

Der prophet Sophonia.

Das I. Capittel.

¶ Der prophet weissaget von dem vnglück/das Jerusalem vnd Juda vmbkommen solt/jrer abgötterey halber.

A



Jss ist des HERREN wort/welchs zů Sophonia dem son Chusi/des sons Gedalja/des sonns Amarja/des sons Hiskia/zů zeitten Josia/des sons Amon des königs inn Juda/geschehenn ist.

Ich wil alle ding von dem land hinweg nemen/spricht der HERR. Ich wil leut vnnd vihe/die vögel im lufft/vnd die visch im meer hinweg nemen/vnnd die Gottlosen sollen fallen. Ja ich will die menschen auch/sagt der HERR/vonn dem land außreutten. Mein hand wil ich vber Juda zucken/vnd vber alle die zů Jerusalem wonen/vnd wil die vbrigen † 1 Baals diener mit den thürhüttern vnnd den priestern/vertilgen/sampt denen die des himels heer auff den tächern anbetten/die sich gegen jm neigen/vnd bey dem HERREN schweren/darnach erst auch bei jhrem abgot Malchon. Die sich zürück von dem HERREN wenden/vnnd die den HERREN weder süchen noch nach jm fragen. Schweigt still vor dem HERREN Gott/dann des HERREN tag ist nahe. Der HERR hat ein schlachtopffer zůgerüstet/vnd seine geladnen schon geheyligt.

Also wirdt es geschehenn/Auff den tag des HERREN schlachtopffers/wil ich die B fürsten/des königs kinder/vnnd alle die sich mit frembden † kleydern bekleyden/heym suchē † 2. Jch will auff denn selbigen tag/alle die vber das geschwell stölzlich einhar tretten/die jrer herren hauß mit freuel vnd arglist füllen.

Am selbigen tag/spricht der HERR/wirt sich ein groß geschrey erheben von der vischer porten an/vnd ein heulen von der anderen porten/vnnd eyn groß jamer auff den bühelen. Heulet jr inwoner des Mörselsteins oder peilers/dann das Cananeisch volck ist dahin/vñ alle die in silber verwickler seind/seind außgereutet.

Zů der selbigen zeit will ich Jerusalem mit C laternen durchsuchen/vnd wil heimsuchen die leut die noch auff jrer hefen ligen/vnnd in jren hertzen sprechen. Der HERR wirt weder gůts noch args thůn. Jr gůter soll zum raub/ vñ jre heuser sollen zur wüste werden. Sie werden heuser bawen vnd nit dinnen wonen. Sie werdē weingarten pflantzen/vñ jren wein nit trincken. Denn der groß tag des HERRN ist nahe/er ist nahe vnd eyler seh:. Die stimme des tags des HERRN ist bitter/der starck wirt daran geengstiget werdenn/dann es ist eyn tag des grimmens/ein tag der trübsal vñ angst/eyn tag des vngewitters vnnd elendts/ ein tag der finsternuß vnnd des dunckels/ja eyn wolckiger vnd nebliger tag/vnnd ein tag des vngestümmes/eyn tag der posaunen vñ des lärmens/wider die festen stett vnd hohen thürn. Jch wil den leutten angst machen/das sie vmbher ziehen wie die blindenn/vmb des willen/das sie widder den HERREN gesündiget haben. Jr blůt soll vergossen werden/ als were es staub/vnnd jhr leybe als weren sie Fodr. Es wirt sie auff dem tag des zorns des HERREN/weder jr silber noch jr gold erretten mögen. Das gantz landt soll durch das fewr seines eifers gefressen werden/dann er wirts nur eilendts ein ende machen/mit allen denen die im lande wonen.

¶ Annotationes.

(mit den thürhüttern) Also hat vnser text/vnd nichts von münchen vnd pfaffen/wie es der Lutter nach seynem neidischen murwillen verdeutsche. Der text red hie von Baals des Abgots dienen/priestern/vnd thürhüte n (Frembdē kleidern) Frembde kleider waren/die sie brauchten den Abgöttern zů ehre. † 1 † 2

Das II. Capittel.

¶ Der propher ermanet die Juden zur buß auff das sie Gottes zorn für keinen vnd abwenderen/vnd weissagt von dem vmbkommen jrer feind/nemlich/der philistiner/Moabiter/Ammoniter/ der Mo ren vnd der Assyrier.

Sam-

A SAmlet euch vnnd kommet zůsa-
men jhr feindtseligs volck / ehe
denn das vrtheyl außgehe / vnnd
bring ein tag / in welchem jr müßt
darnon faren wie die spreuwer /
der bey hellem tag darnon fert / ehe des HE-
REN grimmiger zorn vber euch kome / Ja
ehe der tag des HERRN zorns vber euch
kome. Süchet den HERREN alle jr senff-
mütigen im lande jr die seine recht gehalten
habt. Süchet den gerechten / süchet den senff-
mütigen vnd gütigen / obs jr villeicht möcht
am tag des zorns des HERREN verbor-
gen werden / dann Gaza wirt zerbrochen / vnd
Aschalon verwüst / werden. Asdod wirdt bey
mittemtag verjagt / vnd Accaron auß gewur-
tzelt werden. Wee denen die am meerstram sit-
tzen ein verdorbeß volck / des HERREN
wort wirt vber euch kommen / O Canaan der
Philistiner land / dich will ich verderben / das
kein in dir niemants mehr wonen wirt. Der
meerstram müß zur wonung der hirten / vnd
zum schaffpferch werden. Diser stram wirt
den vbrigen des hauß Juda zů theyl / darauff
sie weyden werden. In den heusern Aschalon /
werden sie růwenn / auff den abendt / denn der
HERR jr Got wirt sie heymsůchen / vnd jr
gefencknuß abwenden. Ich hab die schmähung
Moab / vnnd der kinnder Ammon lesterung
woll gehört / wie sie meyn volck geschmächt /
vnd sich auff jren landmarcken gerhümet ha-
ben.

B Darumb / so war ich leb / sagt der HER
Zebaoth eyn Got Israels / so war müß Mo-
ab wie Sodom / vnd die kinder Ammon wie
Gomorrha / ja zů eyner dürren dornhecken / vñ
saltz grůben / vnnd zů ewig werender wüste
werden. Die vbrigen meins volcks die vber-
bliben seind / werden sie berauben vnd erben /
das sol inen für jre hoffart begegnen / auß dem
sie das volck des HERREN Zebath ge-
schmächt vnnd sich drüber gerhümet haben.
Der HERR wirt erschröcklich vber sie sein
vnd alle götter im lande vertilgen / vnnd alle
inßlen der heyden sőllen jn anbetten / ein iegli-
cher an seinem ort. Auch jhr Morienländer sőlt
erschlagen werden durch mein schwert. Sein
hande wirdt er auch vber Mitnacht außstre-
cken / vñ Assur vmbbringen. Er wirt die schő-
ne stat Nineue ől machen / vnd dürr vnd on-
wegsam als ein wüste / das mitten drinnen sich
lägern werden die herden / vnnd allerley thier
der heyden. Storckeulen vnd igel werden wo-
nen vff iren thürnen / das gevögel wirt vnder
den fenstern singen / vñ die raben auff den bal
cken / vnd das täfel werck abgerissen / vnnd ich
will jre stercke verderben. Diß ist die herrlich
stat die so sicher lag / vnd in jrem hertzen sprach
Ich bins vnd keyne mehr / wie ist sie so gar ver
wüstet worden / das die thier drinnen wonen /
vnd alle so für vber gehen / pfeifen sie an / vnd
schlecht mit der hand vber sie.

Das III. Capitel

¶ Der propheter schilt Jerusalem jrer sünde halben / vñ das sein durch vil heimsůchung / sich nit zů Got gekeret hat / sagt von der bekerung den heyden / vnd daß die vbrige Israels entlich selig werden sőllen.

1 WEe der reitzerin / vnnd erlősten
stat / der tauben / sie hatt nit wöl-
len hören / noch die zucht annem-
men / Auff den HERREN
wolt sie nit verhoffen / noch sich
zů jrem Got nähen. Jre fürsten seind brüllen-
de lewenn / jre richter wie die wölff am abendt /
die nichts biß an morgen vberbleiben lassen.
Jre propheten seindt vnsinnig vnnd vntreu.
Jre priester entheiligen das heylig / vñ freuelen wi-
der dz gesetz. Frue frue wirt der HERR sein
vrtheyl im liechten geben / vnd wirt nit verbor-
gen sein. Aber der vngerecht wil von keyner
scham nichts wissen. Ich hab die völcker auß
gerentter / vnnd jre thürn hab ich zerbrochen /
vnd jre gassen so öd gemacht vnd verwüst /
das niemants drauff gehn wirt. Jre ster seind
der massen verwüst / das niemants mehr da
woner. Ich sagt / du solt mich förchten vnd
die zucht annemen / auff das jhre wonung nit
außgerentter würde / durch alle straff damit
ich sie heim gesucht hab. Sie aber machten
sich am morgen frů auff / auff das sie jre ver-
derbische gedancken volnbrechten.

2 Darumb müßt jr (spricht der HERR)
auff mich waren / biß ich mich auffmach im
dem zůkünfftigen tag meiner aufferstendnuß.
Dann das ist mein vrteyl / das ich die völcker
versamlen / vnnd die königreich zůsamen bin-
gen wöll / meinen grimmen / vnd allen meinen
grimmigen zorn vber sie außzůschütten / dann
es můß alle welt durch meynen feürigen eyfer
gefressen werden. Denn wil ich den völckern
ein ausserwelts lefftzen geben / das sie alle a-
men den namen des HERREN Gottes
anrüffen / vnnd jm mit eyner schülter dienen.
Die kinnder meiner verstreweten meine an-
better werden mir von jhenseit dem wasser im
Morienland geschenck herbringen.

3 Denn wirdstu nit mehr zů schanden wer-
den von allen deinen thaten / damit du wider
vbertreten hast. Dann wil ich die hoffertigen
großredner / vonn dir hynweg thün / das du
dich nit mehr erhebest auff meinem heyligen
berg. Ich will dir eyn elendes vnnd eyn
armes völcklin vberbleiben lassen / die wer-
den auff des HERREN namen verhoffen

Die

Die vberblibnen Jſraeliten werden nit mehr vnbillich handlen/noch lügen reden/ſo wirdt man auch in jrem mund kein argliſtige zung erfinden/ſonder ſie werden geweydet/vnnd ſo wol rüwen das ſie niemants ſchrecken wirt.

O dochter Zion jauchtze. O jr von Jſrahel erfrewet auch eüch. O dochter Jeruſalem frew dich vnd ſei frölich von gantzem hertzen. Dañ der HERR hat deine ſtraff hinweg genommen/vnnd deine feind abgewendet. Got der HERR der könig Jſrahels iſt bey dir/des darffſtu dich nit mehr vor vnglück beſorgen.

Alſo wirt man den zů Jeruſalem ſprechen. D Förchte dich nit/vnnd zů Zion/deine hend ſollen nit matt werden. Der HERR dein Got iſt bei dir/ein ſtarcker heyland/er wirt helffen. Er wirt ſich dein ſehr erfrewen/vnd dir vmb deiner liebe willen vberſehen/ja er wirdt ſich vber dich erfrewen mit ſchall vnd lob/die lügner aber welche ſich vom geſetz abgezogen haben/die wil ich verſamlen denn ſie waren auß dir/dz du dich jrer nit mer ſchamen ſolt. Sihe ich wil auff die ſelbig zeit/alle die dich beleydigt haben/erſchlagē. Der hinckenden wil ich helffen/vñ die verſtoßne auffleſen. Jch wil ſie in allen ländern/in denen ſie vorhin zů ſchanden kommen ſeind/löblich machen/vnd zů eheren bringen. Ja zur ſelbigen zeit/weñ ich euch wird herzüfüren/in der zeit wenn ich euch werd verſamlen.

Euch will ich zů eherē bringen/vnd vnder allen völckern auff erdrich/löblich machen/ſo ich ewer gefenckñüß wenden werd für ewern augen/ſprach der HERR.

Ende des propheten Zephania.

Der prophet Haggai.

Das 1. Capitel.

¶ Haggai ſchilt das volck/das ſie ſich mehr geflyſſen haben jnen ſelbs köſtliche heuſer auffzurichten/den Gott ſeinen tempel wider zůbawen/darumb ſie Got geplaget hat/ermanet ſie auch das ſie den tempel anfangen wider zu bawen/wie ſie auch theten.

A Jm andern jar Darios des königs/im Sechſtenn monat/am erſten tag des monats durch Haggai den Propheten/zů Serubabel dem ſonn Sealthiel dem fürſten in Juda/vñ zů Jeſua dem ſonn Jozadak dem hohen prieſter/vnd ſprach. Der HERR Zebaoth redt alſo/vnd ſpriche. Diß volck redt. Die zeit das des HERRN hauß wider gebawe werd iſt noch nit kommen.

Vnd des HERRN wort geſchach durch Haggai den propheten/vnnd ſprach. Habt jr denn nit auch ewer zeit/das jr in ewern geträfletē heüſern ſitzet/vñ diſes hauß müß alſo wüſt bleiben? Darumb ſpricht der HERR Zebaoth alſo. Faßt ewer weſen zů hertzen/ſehet wie es euch gehet. Jr ſäher vil/vñ bringet wenig ein/jr eſſet/vnd werdet nit ſatt/jr trincket vnnd werdet doch nit truncken/jr bekleydet euch/vnd habt doch keyn werme/vnnd welcher eynen lon verdient/der behelt̄et jn inn eynem löcherichten beuttel.

B Alſo ſpricht der HERR Zebaoth/Faßt ewer weſen zů hertzen. Ziehet hinauff den berg vnd holet holtz/vnd bawet das hauß/das ſol mir angeneme ſein/vnd wil meine ehre erzeigen/vnd mich eerlich beweiſen/ſagt der HERR/ſunſt ſehet oder warret jr auff vil/vnnd wirt euch wenig/vnd ſo jrs ſchon heymbüget/ſo verſtreub ichs doch. Warumb das/ſpricht der HERR Zebaoth? Eben darumb das mein hauß ſo wüſt ligt/vnnd ein ieglicher nit auff ſein hauß eilet. Daher hatt euch der himmel den taw verhalten/vnd das erdtrich ſein gewächß. Vnd ich hab die dürre vbers erdtrich vnd berg berüfft/vber korn/wein/vnnd öl/ja vber alles das auß der erden kommet/vber leut vnd viehe/vnd vber allehand arbeyt.

Da nun Serubabel der ſon Sealthiel/vnd Jeſua der ſonn Jozadak der hohe prieſter/ſampt allem vberblibnen volck des HERRN

REN jrs Gottes stimm höreten / vnnd die wort des Propheten Haggai / als jnē dañ der HERR jr Got gesandt hett / forcht sich das volck vor dem HERREN. Da sagt Haggai des HERREN Bott einer auß den Botten des HERREN zum volck vnnd sprach. Jch bin mit euch / spricht der HERR Also erweckt der HERR das gemüt Serubabel des sons Sealthiel des fürsten in Juda / vnd das gemüt Jesua des sons Jozadak des hohen priesters / ja auch das gemüt alles vbrigen volcks / das sie hinein giengen vnd arbeiten an dem hauß des HERREN Zebaoth jres Gottes.

Das II. Capitel.

¶ Das volck wirt ermanet tröstlich zů bawen den tempel / vnd Gottes beystand wirt jnen verheissen / Auch weissagt der prophet von der zukunfft Christi / aller welt trosts welchem alle königreich der welt söllen vnder worffen werdē.

A AM vier vnndzweintzigsten tag des sechsten monats / im anderen jar Darios des königs / ja am ein vnd zwentzigsten tag des sibenden monats / geschach des HERREN wort durch den propheten Haggai / vñ sprach / Rede zů Serubabel dem son Sealthiel dem fürsten in Juda / vnd zů Jesua dem sonn Jozadak dem hohen priester / vnnd zum vbrigen volck / vnd sprich. Wer ist vnder euch vberbliben / der diß hauß in seiner voriger herligkeit gesehen hat? Vnd wie sehet jr nun diß an? Jsts nit also. Es dunckt euch nichts sein. Vnd nun Serubabel sey getröst / spricht der HERR. Sei getröst auch Jesua du son Jozadak der hohe priester. Sei auch getröstet / du alles land volck / sagt der HERR / Zebaoth vnd arbeytet vnd bawet / dañ ich bin mit euch sagt der HERR Zebaoth. Mein wort mit welchē ich mit euch ein bund gemacht hab als jr aus Egypten land zohet / vnd mein geyst / soll mitten vnder euch bleyben / förchtet euch nit.

B Dann der HERR Zebaoth sagt also / Es ist noch eyn kleynes dahin / das ich himel vnd erd / das meer vnnd das trucken bewegen würd / Ja alle Heyden wil ich bewegen / da sol den kom̄en aller heydē trost von der allen heydē begeret ist / vñ ich will diß hauß (sagt der HERR Zebaoth) mit herrligkeit erfüllen / Mein ist das silber / mein ist das gold / spricht der HERR Zebaoth / Also wirt die herligkeyt deß letstē hauß grösser / den deß ersten / hat der HERR Zebaoth gesagt / Vnd ich will fridē geben an disem ort / spricht der HERR Zebaoth.

C Am vier vndzweyntzigsten tag deß neundten monats / im anderen jar Darios / geschach des HERRN wort zů Haggai dem propheten vñ sprach / Der HERR Zebaoth spricht also. Frag die priester vmb das gesetz / vnnd sprich. Wen eyner geheyliget fleysch trůg inn seines kleyds geren / vnnd rürte oben mit seinem geren / brot / gemuse / wein / öl / oder sunst eynigerley speiß an / wurd es auch heylig? Die priester antworten vnd sagten. Neyn. Haggai sagt / So sich dann eyner an eynem todten verunreyniget hett / vnnd der dingen ettwas anrürt / wurds auch vnreyn? Die priester gaben anwort vnnd sagten. Es wurd vnreyn. Haggai antwortet vnnd sprach. Eben also ist dises volck vnnd dise leutte vor mir auch / spricht der HERR. Also ist auch all jr handarbeyt / vnnd alles das sie da opfern ist vnreyn. Vnd nun fasset es zů hertzen / von disem tag an / vnd zů vor / ehe dan an des HERRN tempel eyn steyn auff dē andern gelegt ward / Das / wen niemandts zů eynem kornhauffen kam / der zweyntzig maß haben solle / so wurden kaum zehen draus / kame denn eyner zur kelter / vnnd meynet erwölet funfftzig eymer auß trücken / so vurdē kaum zweyntzig draus. Dann ich schlůg euch mit dürre / mit miltaw vnd mit hagel / an aller ewer handarbeit / noch war keiner vnder euch der sich zů mir bekeret / sprach der HERR. So fasts doch nun zů hertzen von dem tag an vnnd hernach / von dem vier vnnd zwentzigsten tag des neunden monats an / biß auff den tag an den mann zů des HERREN tempel den grund gelegt hat. Ja jr sollets zů hertzen fassen dz der same noch nit gewachsen ist / vnnd bißher weder der rebstock / noch der feigenbaum / noch der granatapffel vnnd ölbaum / geblüet hat. Von disem tag an aber / wil ich segen geben.

Zum andren mal geschach des HERRN wort zů Haggai / am vier vnndzwentzigsten tag des monats / vnd sprach. Rede mit Serubabel dem fürsten Juda vnd sprich. Jch will himmel vnd erd bewegen vnd will / den thron der königreichen vmbstürtzen / vnd die macht der heydnischen königreichen verdilgen. Jch wil die wägen mit jren reittern vmbkeren / das roß vnnd mann darnider fallenn / eyn ieder durch seins brůders schwert. Zur selbigen zeit (spricht der HERR Zebaoth) wil ich dich Serubabel du son Sealthiel / meinen knecht nennen / spricht der HERR / vnnd wil dich wie ein zeichen geben / dann ich hab dich auß erwelt / spricht der HERR Zebaoth.

Ende des propheten Haggai.

Der Prophet Sacharia.

Das erst Capitel.

¶ Sacharia ermanet das volck/das es sich zů Gott kere/ vñ seine propheten vnd prediger nit verachte/ zeigt auch an/ wie der Engel für Jerusalem vnd Juda gebeten/vnnd im Gott trostlich antwort geben hab/ vnd weissaget von der straff jrer feinde.

3 IM achten Monat des anderen jars Darios/ geschach des HERRN wort zů Sacharia dem son Berech Ja des sons Iddo/dem propheten/ vnnd sagt/ Der HERR ist auff ewere vätter erzürnet worden mit grossem zorn/Vnd zů jnen sag du. Der HERR Zebaoth redt also/Bekeret euch zů mir (spricht d HERR Zebaoth) so will ich mich auch zů euch kerē/ hatt der HERR Zebaoth gesagt. Jr solt nit sein als ewere vätter/zů denenn die vorigen propheten geschrien haben vñ gesagt/ Der HERR Zebaoth spricht also / Bekeret euch doch von eweren bösen wegen / vnnd von ewern seer bösen gedancken / Sie aber woltren nit hören / noch auff mich mercken oder achtē/ sagt der HERR. Wo seind nun ewere vätter/vnd die propheten sőllen sie wol noch vnnd jmmer für an lebenn? Jsts nit also/das meine wort vnd meine gebot vnd recht die ich den propheten meinen knechten befalhe / haben ewere vätter troffen: vnd sie haben sich bekeret / vnd gesagt/ Wie jm der HERR Zebaoth mit vns vmbzugehen genommē hat / nach vnserm wesen vnd thatē/ also hat er vns auch gethan.

B Am vier vnd zweintzigesten tag des eylfften monats/das ist der monat Sebat/im andern jar Darios geschach des HERRN wort zů Sacharia dem son Berech Ja des sons Iddo/ dem propheten/vnd sagt / Jch sahe zů nacht/ vnd sihe/einer reitt auff eim roten pferde/vnd hielt zwischen Mirthen beumē / die im grund stünden / vnnd hinder jm hielten rodte/ apffel graw vnd weisse pferde. Do sprach ich/ Mein Herr/was seind dise? Do antwort mir der Engel der mit mir redt/ Jch wil dirs zeygen/ was dise seind/ Auff das antwortet jhener/der zwischent den Mirten hielt/vnd sagt / Das seind die / welche der Herr durch alle welt zů ziehen gesandt hat/Sie aber gabē jm antwort dem engel des Herrn/der zwischent den mirten hielt/ vnd sprachen/ Wir seind durch die gantze welt gezogen/ vnd sihe das gantz land wirt eingewonet vnd hat gůte rů/ Do antwortet des HERRN engel vnd sprach/ O HERR Zebaoth/ wie lang wiltu dich Jerusalem vnd der steetten in Juda/vber die du nun sibentzig jar gezürnt hast/nit erbarmen? Also antwortet d HERR dem engel/d mit mir redt gůte wort/ vñ trőstliche wort. Der engel aber der mit mir redt/ sagt zů mir/ Rüff vnnd sag/Der HERR Zebaoth sagt also/ Jch eyfer vmb Jerusalem vnnd Zion seer hefftig / So bin ich auch seer zornig vber die reichen heydē/ den ich war nur ein wenig zornig/ sie aber hülffen zum verderben. C

Darumb sagt der HERR also/Jch wil mich widerumb zů Jerusalem kerē mit barmhertzigkeit/ vnd mein haus sol drinnen gebawet werden/spricht der HERR Zebaoth/ vnd ein richt schnůr in Jerusalem angeschlagē oder gezogē werden. Schrei weiter vnd sprich/der HERR Zebaoth spricht also/Meine stett werden noch gesteckt vol gůts vñ glücks sein/ vñ d HERR wirt Zion noch trősten/vnd wirdt Jerusalem wider erwelen.

Vnd ich hůb meine augen auff vnd sahe/ vñ sihe do waren vier hörner. D Do sprach ich zum Engel der mit mir redet/ wz seind dise? Er antwortet mir/ Es seind die hörner die Juda/ Jsrael/vnd Jerusalem verstrewet haben. Mich ließ auch der HERR vier schmid sehen. Do sagt ich/ Was wöllen dise thůn? Er antwortet vnd sagt/das seind die vier hörner so Juda dermassen verstrewt habē/ das niemants sein haupt frölich auffheben dorfft/ dise aber seind darumb hie/das sie sie abschrecken / vnd d heyden hörner nider werffen/welche die hörner wider das land Juda auffgehebt haben / dasselbig zůerstrewen.

Das ander Capittel

¶ Der prophet weissaget / das nach der Babylonischen gefencknus Jerusalem solt wider gebawet werden / vnd von der zůkunfft Christi / vnd seiner trew gegen den Christglaubigen/ vnd von der bekerung der heyden.

DO hůb ich meine augen auff/vnd sahe/ vnnd sihe/da war ein man/ der hett inn seiner hannd/ein meß schnůr / Vnd ich sagt/ Wo wiltu hin gehen? Er antwortet mir/Dz ich Jerusalem messe/ vnd sehe/ wie weit vnnd lang sie sei. Dů sihe/der engel d mit mir redet/ gieng hinauß / vñ ein anderer engel gieng her auß jm entgegē/ vñ sprach zů jm / Lauff hin/ vnd red zů disem knaben/vnd sprich/ Jerusalē wirt voi menge der leut vnd viehes/die darinnen wonen werden/one ringkmauren bleiben. Vnd ich wil jr (spricht der HERR) ringa her umb zů einer feurigen maur sein / vnd mitten drinnen werd ich in ehren sein. A

O/o/o/fliehet auß dem Mitternachtlande/ spricht der HERR/denn ich hab inn die vier B

winde vnder dem himmel zerstrewet / sagt der HERR / O Zion fliehe / die du bei der dochter Babel wonest / dañ also spricht d' HERr / Zebaoth / Er hat mich nach der herrligkeit gesandt zů den heyden / die euch beraubt habenn / Dann wer euch antastet / der tastet meinenn aug apffel an / Denn sihe / ich wil mein hannd vber sie haben / das sie denen söllen zum raub werden / die zuuor jr knecht waren / auff das jr solt erfaren / das mich der HERR Zebaoth gesandt hatt.

D Frew dich / vnd sey frölich du dochter Zion / dann sihe / ich kom / mitten vnder dir zů wonē / spricht der HERR / Es werden auch vil heyden zur selbigen zeit zum HERRN gethan vnd gefürt werden / die mein volck sein werdē. Vnnd ich wil mitten vnder dir wonen / das du solt erfaren / das mich der HERR Zebaoth zů dir gesandt hat / Vñ der HERR wirt Juda erben für sein teyl im heyligen land / vnnd Jerusalem wider erwelē / Alles fleisch schweig vor dem HERRN / dañ er ist von seiner heyligen wonung auffgestanden.

Das III. Capitel

¶ Der prophet weissaget vnder der figur des grossenn priesters Jesua / die zůkunfft in menschlicher natur / dz leben vnd leyden / vnd den nutzen des leydes Christi.

A VNd er zeiget mir Jesua den hohē priester / der vor des HERRN Engel stůnd / der Satan aber stůnd jm an der rechten seitten jn zuuerhinderen / Vnd der HER sprach zum Satan / der HERR schelte dich Satann / ja der HERR müß dich scheltenn / der Jerusalem erwelet hatt / Ist diser nit ein brand der auß dem feur errettet ist? Jesua aber hat vnreine kleyder an / vnd stůnd vor dem engel / der antwortet vnnd sagt zů denen die vor jm stůnden / also / Thůt von jm die vnsaubern kleyder hinweg. Zů jm aber sagt er / Sihe / ich hab deine sünde von dir genommen / vnnd dir andere kleyder angezohen. Vnd er sprach / Setzet jm ein reine hauben auff sein haupt / Vnd
B sie setzten jm ein reyne hauben auff sein haupt / vnd leget jm kleyder an / Vnnd der Engel des HERRN stůnd da / vñ d' engel des HERn bezeuget Jesua / vnd sprach / Der HERr Zebaoth redt also / Weñ du wirdst in meinen wägen wandlē / vnd mein hůt verwaren / so soltu auch mein hauß richten / vnnd meiner vorhöfe hüten / vnd ich wil dir gebē von disen die jtzund hie stehen / das sie dich geleisten / vnnd mit dir gehen söllen. Höre du zů Jesua / ein hoher priester / du vnd deine freünde die für dir wonenn / dañ sie seind wunder leut / vnd zum zeychen geben zůkünfftiger ding / vnd sihe ich wil meinē Orientischen knecht herbringen / Den sihe / der stein den ich vor Jesua gelegt hab / kompt da hehr / vñ auff dem selbigen eynigen steyn werden siben augen stehen / Sihe / ich wil jn außhawen / spricht der HERR Zebaoth / vnnd wil die sünde desselbigen lands an eim tag hinweg thůn / zur selbigen zeit spricht der HERr Zebaoth / wirt ein jglicher seinen nächstē laden vnder den weinstock vñ vnder dē feygenbaum.

Das IIII Capitel.

¶ Prophecey das der tempel solt volnbracht werden vnder der figur eines gesichts von einem güldenen leuchter mit seinem gezierd.

A VNd der engel der mit mir redet kam wider / vnd weckt mich auff / als einen der auß seinem schlaff erweckt wirt / vnd sagt zů mir / Wz sihestu? Ich antwortet / Ich hab gesehenn / vnnd sihe / da stůnd ein gantz guldener leuchter / vnnd ein becken oben drauff / mit sibenn amplenn / vnnd giengenn je siben röhrlin inn ein amplen die obenn drauff warenn / Zween öl beum stůndenn nebenn jm / eyner auff der rechten seittenn des beckins / der ander auff der lincken seiten. Ich antwortet vnd sprach zum engel der mit mir redt / vnnd sagt / Mein herr was bedeuten dise ding? Der engel der mit mir redt gab antwort / vñ sagt zů mir / Weystu nit was dise ding bedeuten? Ich sagt / Nein ich mein Herr. Er antwortet vñ sprach zů mir. Diß ist des HERRN wort zů Serubabel vñ spricht / Weder mit heer noch mit macht / sonder durch meinen geyst wirdt es geschehē / spricht der HERR Zebaoth / Wer bistu du grosser berg? Vorm Serubabel / wirdst du müssen zur ebne werden / Er aber wirt den ersten stein auffüren / vnd seine genad der genaden vergleichen.

Vnd des HERN wort geschach zů mir vñ sprach / Die händ Serubabel habenn diß hauß B gegründet / seine händ werdens auch vollē außmachen / darbei jr erfaren sollet / das mich der HERR Zebaoth zů euch gesandt hat / Wer ists der dise wenige tag verachtet hat / Vñ sie werden sich frewen / vnd sehen den zinē stein in der hand Serubabel / Die sieben augenn seind die augen deß HERRN / welche das gantz land durchlauffen oder durchziehen. Ich antwortet vnd sagt zů jm / Was bedeuten dann dise zwen ölbeum auff der rechten seitē des leuchters / vnd auff seiner lincken seiten. Vñ ich antwortet zum andern mal vnd sagt zů jm / Was bedeuten auch dise zwen ölzweige der ölbeum / die bei den zweyen gülden schnebel oder gekrümbten armē deß leuchters stehē / daran die güldene gießfaß hangen? Er antwortet mir vñ sprach / Weistu nit wz sie bedeutē? Ich sagt / nein ich mein her. Do sprach er / Das seind die zwen sön des öls / die vor dem HERRN der gantzen welt stehend.

Das V. Capitel.

¶ Dem propheten wirt angezeygt wie die Juden nach dem bawe des andern tempels würden von Gott/seinem gesetz/ vnd aller warheit abfallen/ durch das verflucht büch das wir Juden den Thalmud nennen/ hie in der figur dises gesichts bedeutet.

A WIderumb hůb ich meine augenn auff vnd sahe/ vñ sihe/ es war do ein fliegendes büch/ Vnnd er sagt zů mir/ Was sihest dů? Ich antwortet/ Ich sihe einn fliegendes büch/ zweyntzig elen lang/ vñ zehen elen breit/ Auff das sagt er zů mir/ Diß ist der flůch der vber die gantz welt außgeht/ Dañ alle dieb sőllen gestrafft werden/ wie es hie verschribenn ist/ vnd alle meineydig sőllen deßgleichen/ wie hie verschriben ist/ gestrafft werdenn/ Aber ich wils herfür ziehen/ spricht der HERR Zebaoth/ das es komme in des diebs hauß/ vnd inn deß hauß/ der fälschlich bei meinem Namenn schweret/ vnd in seinem hauß bleib/ vnd verzere es sampt seinem holtz vnd steynē. Da gieng der engel der mit mir redt herauß/ vnnd sagt zů mir/ Hebe deine augen auff/ vnnd sihe was B diß sei/ das da herauß fert/ Ich sagt/ Was ists dann: Er antwortet/ diß ist ein krůg das herauß fert. Er sprach auch/ diß ist jr auge/ im gantzen lande/ Vñ sihe ein centner bley ward doher getragen/ Vnnd ein weib saß mitten im krůg. Do sprach er zů mir/ Das ist/ die Gottlosigkeit/ Damit warff er sie mittē in den krůg/ vnd warff den klumpen oder das stuck blei obē auffs loch/ Do hůb ich meine augen auff/ vnd sahe/ vnd sihe zwey weiber fůren herauß/ vnd herē flügel die d wind treib/ die flügel aber die sie hetten/ waren gleich wie die weyhen flügel/ C die fürettenn den krůg auff zwüschen himel vnd erd/ Da sagt ich zum engel der mitt mir redt/ Wohin werden dise den krůg fürenn: Er antwortet mir vñ sprach/ Jns land Sinear dz sie jm daselbst ein hauß bawen/ vnd bereiten/ vñ jn doselbst auff seinen boden setzen.

Das VI Capitel.

¶ Der prophet sihet vnder der figur der vier wägen/ vier königreich/ denen die Juden solten vnderworffen werden/ vñ das doch der tempel solt gebawet werden/ durch den mann Jesua/ des namen ist/ Oriens/ Ist ein figur der kirchen/ die von Christo/ durch die vier Euangelien/ solt erbawet werden von Juden vnd heyden/ vnd sich erstreckenn biß an die vier ort der welt.

A FOrter hůb ich meine augen auff/ vnd sahe/ vnd sihe/ es fürenn vier wägen herauß zwüschen zweyen bergen/ Die berg aber waren ehrin/ Jm erstenn wagen warenn rotte pferde/ imm anderen wagenn schwartze pferde/ Jm dritten wagen/ weisse pferde/ Vnd im vierden warenn starcke pferde mancherley farben. Vnd ich antwortet vñ sprach zum Engel der mit mir redet/ Mein Herr/ was bedeutenn diese: Der Engel antwortet mir vnd sagt/ Diße seind die vier winde vnder dem himmel/ die herfür kommen/ das sie stehen für dem herscher aller lande. Der mit den schwartzen pferden für ins land der Mitternacht/ vnd die weissen fürē jm nach/ die schimmel aber oder manchferbigen fürenn gegen Mittemtag/ Vnnd die starckesten/ fůren auß vnd namen jnen für zů ziehen vnd zů durchlauffenn alles land. Vnnd er sprach/ Gehet hin/ vnd ziehet durchs land/ Vnd sie zohen durchs land/ vnnd er rieff mir/ vnnd redt mit mir vnnd sprach/ Sihe/ die ins land der Mitternacht farenn/ haben gemacht das mein geyst rüwet im lannd der Mitter- B nacht.

Vnnd des HERREN wort geschache zů mir/ vnd sprach/ Nim von den gefangnen/ vonn Heldai/ Tobia vnnd Jedaia/ die vonn Babel kommen seind/ vnnd kom am selbigen tag/ vnnd gehe inn das hauß Josia des sons Zephan Ja/ da nimm silber vnnd goldt vnnd mach kronen draus/ die setz auff das haupt Jesua des sons Jozadak des hohen priesters/ vñ sprich zů jm.

Der HERRE Zebaoth spricht also/ Sihe/ du bist der man des namen ist Oriens/ C auffgang/ Vnnd jm wirts wachsen oder auffschiessen/ vnd er wirt des HERREN tempel bawen/ Ja den tempel des HERREN wirt er bawen/ vnd er wirt die herrlichkeit tragen/ vnd wirt auff seinem thron sitzen vnd herrschen/ So wirt d priester auff seinē thron sitzē/ vñ friedlicher radtschlag wirt zwüschē jnen bei den sein/ Vnd die kronen werden in des HERREN tempel hangen zur gedechtnuß dē Helem/ Tobia/ Jedaia/ vñ Hen/ dē son Zephan Ja/ vnd die da ferr seind/ werden kommen/ vñ an des HERREN tempel bawen/ da werdet jr erfaren/ das mich der HERR Zebaoth zů euch gesandt hatt/ Vnd das wirt geschehenn/ wenn jr der stim des HERREN ewers Gottes gehorchen werdet.

Ds VII. Capitel

¶ Der prophet leret auß Gottes befelch/ dz fasten vñ weynē (mitt verachtung Göttlicher gebott/ vnd güter werck besonder der barmhertzigkeit) für Gott nichts nütz sey/ vnnd das Gottes zorn vber Jsrael kommen sey auß verachtung seiner wort vnd gebott.

A IM vierden jar Darios des kõnigs/ am vierden tag des neundenn Monats Chislef genennt/ geschach des HERRN wort zů Sacharia. Do schickten Sarezer vnd Regem Melech/ sampt jren männern die bei jnenn waren/ zum hauß des HERRN/ vor dem HERREN zů betten/ vnd das sie zů den priestern so in des HERRN Zebaoths hauß waren/ vnd zů den propheten sprechē/ Sollē wir auch im fünfften monat weynen/ vñ vns casteiē od heyligē/ als wir nů so menig jar her gethan haBbē? Vñ des HERRN Zebaoths wort geschach zů mir/ vnd sprach/ Sag allem landuolck/ vñ den priestern also/ Wann jr am fünfften vnnd am sibendē monat gefastet vnd geklagt habt/ in denen sibentzig jaren/ habt jr den mir gefastet? Oder do jr asset vnd truncket/ habt jr euch denn nit selbs gessen vnnd getruncken? Seind das nit meine wort/ die der HERR durch die vorige propheten geredt hat/ do Jerusalē noch bewonet/ vnd reich war/ sampt jren vmbligen den sterten/ vnd die leute noch woneten gegen Mittemtag vnd in gründen.

Vnd des HERRN wort geschach zů SaCcharia vnnd sprach/ Der HERR Zebaoth hatt also gesagt/ Richtet recht vnnd nach der warheit/ ein jglicher thu an seinē brůder/ gůte vnd barmhertzigkeit/ Jr solt nit vnrecht thůn vnd begewaltigen die witwen vñ weysen/ den frembden vnd armen/ vnd gedencke keiner in seinem hertzen wider seinen brůder arges/ Sie aber woltens nit merckē/ sonder kerten jm den rucken/ vnd wichen ab/ vnd beschwärten jre oren das sie es nit hören müßten/ Ja sie machten jr hertz wie ein Demant/ auff das sie dz gesetz vnd die wort nit hörten/ welche jnenn der HERR Zebaoth/ in seinem heyligen geyst durch die vorigen propheten gesandt hett/ Do her so grosser zorn vom HERRN Zebaoth komen ist/ vnd ist also ergangē/ gleich wie ich geredt hab/ vñ sie habens nit gehöret/ also werden sie rüffen/ vnd ich werde sie nit hörē/ spricht der HERR Zebaoth/ Vnnd also hab ich sie zerstrewet vnder alle heyden/ die jnē vnbekant waren/ vnd ist das land so gar wüst nach jnen worden/ das niemants weder hin noch wider gieng/ vnnd haben das lüstig lannd zur wüste gemacht.

Das VIII. Capitel

¶ Der prophet stercket das volck den tempel außzubawen/ vnd tröster sie/ das sie wider gen Jerusalem kommen/ vnnd was sie thůn solrenn/ weissaget auch von der bekerung der heyden/ vnd das Juden vnd heyden eines Christlichen glaubens werden söllen.

VNd dz wort des HERRN Zebaoths geschach zů mir vñ sprach/ Der HERR Zebaoth redet also/ Ich hab mir grossem eyfer vñ grossem zorn vber Zion geeyfert.

Der HERR Zebaoth sagt also/ Ich wil mich gegen Zion widerumb keren/ vnd mitten in Jerusalem wonen/ Denn wirt man Jerusalem ein stat der warheit nennen/ vnd den berg des HERRN Zebaoths/ den heyligē berg.

Der HERR Zebaoth sagt also/ Es werden zů Jerusalem wonen/ auff den gassen alter männer vnd weiber/ vnd die an stecken gehen für grossem alter/ vñ es werdē die statt gassen/ voller knaben vnnd mädlin sein/ die auff den gassen spielen.

Der HERR Zebaoth sagt also/ Dunckts Ydises vberig volck zů diser zeit schweer oder vnmöglich sein/ solts drumb auch vnmöglich vnd schweer sein für meinen augen? Sagt der HErr Zebaoth.

Der HERR Zebaoth sagt also/ Nun wil ich mein volck helffen/ vnd sie erlösen von dem land des auffgangs/ vnd von dē land des nidergangs der sonnen/ vnd will sie herbringen/ das jre zů Jerusalem wonen/ vnd das sie mein volck/ vnnd ich jr Gott sei/ vnd d warheit vnd gerechtigkeit.

Der HERR Zebaoth sagt also/ Stercket Cewere hende/ jr die solche wort auß der propheten mund zů diser zeit hörenn/ des tages do der grund gelegt ist/ als an dem hauß des HERRN Zebaoths/ da der tempel gebawē ward/ Dann vor diser zeit her/ kond weder vich noch leut nichts gewinnen/ es hett auch weder der auß noch eingieng frid für trübsal/ dañ ich liß allesmenschen gehen/ ein jeglichen wider seinen nächstē/ Nun aber wil ich disem vbrigē volck nit thůn/ wie in den vorigen tagen/ spricht der HERR Zebaoth/ Sonder sie sollen samen des frides sein/ Der weingartē wirt sein frucht geben/ das erdtrich wirt sein gewächß geben/ vnd der himel seinen taw geben/ vnnd ich wil die vbrigenn dises volcks solchs alles besitzen lassen/ vnd sol geschehen/ wie jr vom hauß Juda/ vñ vom hauß Jsrael/ zumor vnder den heyden ein flůch waret/ also wil ich euch helffen/ das jr ein segen seiet/ forcht euch nit/ vnd stercket ewer hende/ Dann der HERR Zebaoth sagt also/ Zů gleicher weiß wie ich gedacht Deuch zů plagē/ do mich ewere vätter erzurnten/ sagt d Herr Zebaoth/ vñ hab mich jrer nit erbarmd/ Also gedēck ich widerůb in disen tagen/ d statt Jerusalē/ vñ dē hauß Juda gůts zůbeweisen/ forcht euch nichts/ dz sein aber die dinge/ die ir thůn söllet/ nēlich/ Es sol ein jeder mit seinē nächstē die warheit redē/ vñ recht richten in d warheit/ vñ fridē richtē vnd ewerē porte/

Ewer

Eyner keiner gedencke in seinem hertzen args
wider seinen nächsten / so solt jr auch falschen
eyd nit lieben / denn solchs alles haß ich / sagt
der HERR.

E Vñ das wort des HERRN Zebaoth ge-
schach zů mir vnd sprach / Der HERR Ze-
baoth sagt also / Die fasten im vierden / die fa-
sten im fünfften / die fasten im sibenden / vñ die
fasten im zehenden monat / sol dem hauß Juda
zů freud vnd frölichkeit / vnd zů herrlichen feer
schönen glückseligen hochfesten werden. Allein
lieber warheit vnd fride.

F Also sagt der HERR Zebaoth / Biß das
vil völcker kommen / vnnd in vilen stetten wo-
nen / vñ ein burger zů andern gang vñ sprech /
Laßt vns gehen / vor dem HERRN zů bit-
ten / vnd den Zebaoth zů suchen / Ich wil auch
gehen / vnd vil völcker / vnnd die heyden mitt
hauffen werden kommenn / das sie den HER-
REN Zebaoth zů Jerusalem suchen / vnd jn
anbetenn. Also sprichtt HERR Zebaoth / Zů
der zeit werdenn zehen männer auß allen spra-
chen der heyden / einen Juden bei dem saum er
wüschen / vnd sagen / Wir wöllen mitt euch ge-
henn / dann wir habenn gehört das Gott mit
euch ist.

Das IX Capitel.

¶ Prophecey wider etzlich stett hie genennt / vnd von der zů-
kunfft vnd gewalt / vnd leyden Christi / vñ wie die Jndē sölē
vil glücks habē / nach der Babylonischen gefencknus /
vnd das die vngläubigen sölten durch das hey-
lig Euangelium zum glauben kommen.

Das ist der last des HERREN
wort vber das lannd Hadiach /
vnd vber Damascon seine rāwe /
dann aller menschen aug / vnd al-
ler stämmen Jsrael / wirdt auff
Gott sehen / darzů auch vber Hemath / die an
jre landmarck stossen vber Tiron vnd Zidon /
wie seer klůg sie seien / Tiros hat ein feste geba-
wen / vnd samlet silber zůsamen wie staub / vnd
das gold / wie kodt auff der gassenn / Sihe / der
HERR wirt sie lassen einnemen / vnd schla-
hen jre macht die sie auff dem meer hat / das sie
wirt fein als die mit feür verbrent ist / Dz wirt
Askalon sehen vnd sich förchten / Gasa würde
seer wee thůn / vnnd Accaron / das jr hoffnung
zů schanden worden ist / dann der könig von
Gasa wirt vmbkomen / vnd zů Askalon wirdt
man nimmer wonen / Der außbeutter wirt zů
Asod wonen / so wil ich den pracht der Philisti-
ner außreuten / jr blůt wil ich von jrem mund
hinweg thůn / vnnd jre grewel von jren zenen /
vnnd er wirt auch vnserem Gott vberbleiben /
vnd sol werden wie ein fürst in Juda / vnd Ac-
caron wie der Jebusiter. Also wil ich mein hauß
mit meinen kriegsleutenn vmblägern / die da
auß vnd einziehē / das sie fort kein treiber meh:
vberfare / dann nun hab ichs mit meinen augē
angesehen.

Aber dn dochter Zion frewe dich seer / vñ du
dochter Jerusalem jauchtze / dann sihe / dein kö
nig der kompt zů dir der ist der gerecht vnd ein
heiffer / arm / vnnd reittet auff eim Esel / vnnd
auff eim jungen füllin der Eselin. Vnd ich wil
die heerwägē von Ephraim außreuttē / vñ die
pferde von Jerusalē / vñ d streitbogē zerbro-
chē werdē. Er wirt frid mit den heydē redē / vñ
sein gewalt wirt vonn eim meer zum andern /
vnnd vom flus an biß zur erden ende / reychen.
Aber du hast durchs blůt deines bunds außge-
lassen deine gefangenenn / auß der grůbenn do
kein wasser innen ist / So keret euch nun zur fe-
stunge / jr die auff hoffnung gefangen ligt / den
auch heütte wil ich verkündigen / vnd dir dup-
pel widergelten / Denn ich hab mir Juda wie
ein bogen gespant / vñ Ephraim gefüllet / Jch
wird deine söne Zion erweckē / vber deine söne
Griechen land / vnd dich machē wie ein schwert
der Helden / Der HERR wirt gesehen wer-
den vber jnen / vnnd seine pfeil werden herauß
faren wie der blitz / vnd der HERR Gott
wirt mit der posaunen blasen / vnd mitt vnge-
witter des mittags hinziehenn / Der HERR
Zebaoth wirt sie beschirmē / sie werden fressen /
vnd sie mitt schleuder steynen vnder sich bin-
gen / Sie werden trincken / vnd trincken wer-
den / als vom wein / Sie werden voll als die be
cken / vnd wie die ecken am altar / Der HER
jr Gott wirt sie auff den selbigen tag erretten /
wie die heerd seines volcks / vñ die stein der kro
nen / denn es werden geheyligte steyn in seinem
land erhöch werden / Denn was hat er gůts / vñ
was hat er schönes / dañ den weitz der außerwel
ten / vnd der wein der jungfrawen zeitiget / oder
frölich machet.

Das X. Capitel.

¶ Die Jndē werdē ermanet zů bittē vñ die lere vō warheit / B
vnder der figur des regens / Gott wil die böck / das ist die flei
schliche falsche lerer heimsuchenn / vnnd verheißt
seinem volck erlösung von feinden.

Begert ein regen vom HERRN
zur zeit des spāt regens / so wirdt
der HERR schnee machen / vñ
regen gnůg geben / vnd jnē einem
seglichenn kraut auff dem feld ge-
ben / Dan die götzen redenn vnnütz / die warsa-
ger sehen lügenn / die treumer redenn vnnütze
treum / vnd tröstē mit eytelkeit / darumb seind
sie hingefürt wie ein herde / vnd geplaget wor-
den / weil sie keinen hirten haben.

Nun so ist mein zorn vber die hirten ergrim
met / vnnd wil die böck heimsuchenn / dann der

HERR Zebaoth wirt seine herd / das hauß Juda heimsuchē / vñ wirt sie zürichten wie ein pferde seiner ehren im streit / Von jm selbs werden thürn / negel / streitbögen / vnd alle treiber miteynander außgehenn / sie werden sein als die Heldenn / die das kodt auff der gassenn im krieg zurtrettenn / Sie werden streitten / dann der HERR ist mit jnē / daruon die auff pferden reitten / zů schanden werden.

C Jch wil das hauß Juda stercken / vnd dem hauß Joseph helffenn / Sie wil ich widerumb einsetzen / dann sie erbarmen mich / Sie werdē sein wie sie waren / zuuor do ich sie nit verworffen hett / dann ich der HERR bin jr Gott / vnd wil sie erhören. Ephraim wirt sein als die starcken helden / vnd sich von hertzen frewen / als beim wein / jre kinder werdents sehen vnnd sich frewen / Ja jr hertz wirt im HERRN frölich sein / Jch will zů jnen blasen / vnd sie zů hauff bringen / denn ich hab sie erlößt. Sie werden sich mehren wie vormals auch / Jch will sie vnder die völcker säen / das sie mein in der ferre ingedenck seien / vñ sie söllen mit jrē kindern leben vnd widerkerenn / Jch wil sie wider auß Egypten land bringen / vnd auß Assyria versamlen / Sie wil ich ins land Gilead vnnd Libanon füren / das sie kaum raum habenn werden. Er wirt durch das vngestümme meer ziehen / vnd die meerwellē schlahen / das alle tieffe des fluß verseihen. Der stoltz Assur wirt genidriget werden / vnd der scepter des Egypten landß sol auffhörē. Also wil ich sie in dē HERREN stercken / das sie in seinem namē wandlen / spricht der HERR.

Das XI Capitel.

¶ Prophecey von der zerstörung Jerusalem / vnnd des tempels / vnd der Juden / von den Römern / von zweyen stebeu / dardurch die Juden vnd Heyden verstanden werden / vnnd das die Juden verkauffen würden Christū zů tod vmb xxx. silberling / vnnd von der zůkunfft des Antichrists / denn die Juden für jren Messiam an nemmen werden / vnd wie er sol vmb kommen.

A O Libanon thů deine porten auff / daß dz feur deine Cederbeum frässe / Heul du Tañbaum / dañ der Cederbaum ist gefallen / vnd die mechtigen seind verstöret / Heulet o jr eychbeum Basan / dann der veste wald ist vmbgehawenn. Man höret die hirten heulen / dañ jr herrligkeit ist verwüstet / Man höret auch die jungen lewen brüllē / dann der stoltz des Jordans ist verwüstet.

Also sagt der HERR mein Gott / Weyde du die schlachtschaff / die jre kauffer würgen werden / vnnd wirt jnen nit leyd sein / vnnd jre verkauffer werden sprechen / GOTT sey gelobet / wir seind reich worden. Vnnd jre hirten werden jnen auch nit verschonen / Vnd ich wil den inwonern des lands auch nit verschonen / B spricht der HERRE / sonder sihe / ich wil du leut dargeben / einen jeglichen seinen nächsten oder seinen könig inn die hand. Das land wirt man zurschneiden / aber ich wil sie vor jrem gewalt nit erretten. Vnd darum̄ wil ich weyden die schlachtschaff / O jr elende schaff. Jch nam mir zwen stebe / den einen nennt ich die schöne / vnd den andern nennet ich die schnür / mit denen weydet ich die schaff / Jch aber hab abgehawen in einem monat drei hirten / bei denen meiner seel zůeng war / / denn jr seel hatt auch ein zweyffel an mir / vñ ich saget / Jch wil euch nit weidē / welchs stirbt dz sterbe / welchs abgehawen wirt dz werde abgehawē / Bleibē dañ etliche vberig / die müssen je eins seines nächsten fleisch / fressen. Jch nam auch meinē stab / die schöne vñ hüew jn ab / dz ich den bund / welchen ich zuuor mit allē völckern gemacht het / widerumb zů nicht machte. Doer nun am selbigen tag zů nicht ward / erkanten die elenden schaff die auff mich hielten / das es des HERRN C wort war. Do sagt ich zů jnen / Sihet es euch für gůt an / so gebt mir meinen lohn / wo nit / so lassets anstehen / Vnd sie wügen mir meinem lohn dar / dreissig silberling. Auff das sprach d' HERR zů mir / Wirffs hinweg zů dem bildhawer / den schönen werd / mitt welchē ich von jnenn erkaufft bin. Do nam ich dreissig silberling / vnd warff sie hinweg in des HERRN haus dem bildhawer zů / Auff solichs schnidt ich auch den andern stab ab / die schnür / auff das ich die brůderschafft zwüschen Juda vnd Jsrael zertrennt.

Vnd der HERR sprach zů mir / Nim dir noch ein mal eins dorechtigen hirtenn gerete / dann sihe / ich wird ein hirten im land auffwecken / der die verlassene nit heimsuchen / der das zerstrewet nit suchen / der das zerschlagen nit heylen / vnd das noch auffrecht stehet / nit versehenn wirt / sonder / der des fettenn fleisch fressen / vnd jre klawen abreissen wirt. O hirt / o du götze / der die schaff verlaßt / Das schwert wirt vber seinen arm kommen / vnd vber sein rechts aug. Sein arm wirt gar vnd gantz verdorren / vnd sein gantz aug verblendt / vnd vertunckelt werden.

Das XII. Capitel.

¶ Prophecey wider Jsrael / vnnd vonn dem zůnemmen der Christlichen kirchen / vnd von dem heyligen geist / vnd von der bekerung der Juden.

D Er last des HERRN wort vber Jsrael. Der HERR der den himel außspant / das erdtrich gründet / vnd den menschen in seinē leib seinen geist schafft / spricht also / Sihe / ich will Jerusalem zů einer oberschwellen der fresserey machen / allen völckern vmb

vmb vnd vmb / Ja es wirt auch Juda in der belägerung wider Jerusalem sein. Denn wird ich Jerusalem zů ein last machenn allen völckern / an dem sich jhenige die jn auffladen wöllen / hartkrützen vnd reissen werden / vnnd wider welchen sich alle völcker der erd / versamlen werden.

Auff die selbig zeit / spricht der HERR / wil ich alle pferd schlahenn / das man sich verwundern sol / vnnd jre reitter / das sie vnsinnig werdenn / Ich wil aber meine augen vber das hauß Juda auffthůn / vnd alle pferd der völcker schlahen / das sie starrblind werden. Denn so werden die fürsten in Juda in jrem hertzen sprechen / Die inwoner Jerusalem můssen mit sterckt werdenn in dem HERRN Zebaoth jrem Gott. Jn der selbigen zeit wird ich die fürsten in Juda machen wie ein feurigen ofen vnderm holtz / vnnd wie ein brennende fackel vnderm hew / das sie auff der rechten vnd lincken seitten alle völcker vmb vnd vmb verzerenn / vnd Jerusalem sol wider bewoner werden / an jrer vorige statt / nemlich zů Jerusalem. Der HERR aber wirt den hütten Juda helffen / wie vor zeiten / auff das sich nit hoch rhüme / dz hauß Dauid / noch die burger in Jerusalem wider Juda.

B Der HERR wirt auff die selbig zeit die inwoner Jerusalem beschirmen / vnnd wirt geschehen / das welcher sündigenn wirdt zů der zeit / wirt sein wie David / vnd dz hauß David / wie das hauß Gottes / vnnd wie des HERRN engel für jnen.

Vnd es wirt geschehen / Jch wil auff den selbigen tag vnderstehenn zuuertilgen alle völcker / die wider Jerusalem kommen. Aber vber das haus Dauids / vnd vber die inwoner Jerusalem / wird ich den geyst der gnadenn vnnd deß gebets außgiessen / vnd sie werden auffsehen zů mir / den sie angeheufft habē / vmb jn Klagen / als man vmb einen eingebornē klagt / vñ werden sich vber jn betrůben / wie man sich betrůbt vber ein erstgeborenen. Zů Jerusalem wirt zů der zeit ein groß klagen sein / ebenn wie C die klag zů Hadadrimon in dem felde Megiddon. Das gantz land wirt klagen / ein jeglichs geschlecht inn sonderheit / das geschlecht des hauß Dauids inn sonderheit / vnnd jre weiber auch inn sonderheit / Das geschlecht des haus Nathan in sonderheit / vnd jre weiber auch in sonderheit / Das geschlecht des hauß Leui inn sonderheit / vnd jre weiber auch in sonderheit / Das geschlecht Simei in sonderheit / vnnd jre weiber auch in sonderheit / Vnd alle vbrige geschlechte / jeglichs in sonderheit / vnd jre weiber auch in sonderheit.

Das XIII. Capitel.

¶ Von dem brunnen do mit die sünd abgeweschen werden / vnnd von dem leyden Christi / nach welchem die abgötterey sol vergehen / vnd die zweyteyl der vngläubigen heyden vñ Juden verderben / aber das dritte teyl / das ist / die gläubigen / söllen selig werden.

AN selbigē tag wirt das haus Dauid / vnd die zů Jerusalem wonē / vnd ein offnen brunnen habē zur abweschung des sünders / vñ der monatsuchtigen / Vnd es wirt geschehen zu der zeit wil ich auch (spricht der Herr Zebaoth) der abgötter namen von dem land außreutten / das man jr nimmermehr gedencken sol / Dazů wil ich auch die falschē prophetē sampt dem vnreinen geyst / auß dem land hinweg thůn / also / das welcher fort weissagen wird / zů dem werden sein eygen vatter vnnd můter die jn gezeuget haben / sprechenn / Du solt nit leben / denn du hast lügē geredt vnderm namen Gottes des HERRN / ja sein eygenn vatter vnd můter die jn gezeuget haben / werdē jn straffen oder anheffren / vonn wegen das er geweissaget hat. Da werden den die propheten / ein jeder vonn seinem gesichte so er weissgesagt hat / zů schanden komen / vnd sich nit mehr mit einem herinnen kleyd bekleyden / vonn liegens wegen / Dann er wirt sprechenn / Jch bin kein B prophet / sonder ein ackerman / dann Adam ist mein furbild vonn meiner jugent auff. Wenn man denn zů jm sage / Was sein das für wunden mitten in deinen henden: So wirt er jnenn antworten / Jch bin also geschlagen worden im hause deren die mich liebten.

O schwerdt mach dich auff vber meinen hirten / vñ vber den man dmir anhanget / spricht der HERR Zebaoth / vnd schlach den hirtē das sich die schaff zurstrewen / vnnd ich wird mein hand keren zů den kleynen / vnd sie werdē sein in allem land / spricht der HERR / Zweyteyl im land oder auff erden sollen außgereutet werden / vnnd vergehen / der dritt teyl aber wirt drinnen vberbleiben / den selbigen wil ich durchs feur füren / vnd sie leutteren wie mann das silber leutteret / vñ probieren wie man das gold probiert. Diser dritteyl wirt meinenn namen anruffen / so wird ich jn erhören / vnd sprechen / Du bist mein volck / So wirt er sprechē / HERR mein Gott.

Das XIIII. Capitel A

¶ Prophecey wider Jerusalem / vnd wie es in den letsten zeiten / nach dem Antichrist / ergehen werd in der kirchen / vnd von dem letsten teyl / vnd wie die gůten vnd bösen söllen / nach dem sie verdienet haben / bezalet oder belonet werden.

NJm war es kommen des HERRN tage / dz man deinen raub mitten in dir außteylē wirt / dañ ich will alle heydenn wider Jerusalem zů kriegen versamlen / das die stat gewinnē / die heuser geplündt / vñ die weiber geschändt werden /

Das halbteyl der statt wirt gefangen hinziehen/ das übrig volck aber wirt nitt auß der statt hinweg genommen werden. Darnach wirt der HERR außfaren wider diſe heyden zů ſtreitten wie er geſtritten hat/ am tag des rüchtigenn kriegs. Seine füß werden zů der zeitt ſtehen auff dem ölberg der gegenn Jeruſalem ligt dem morgen zů/ vnnd der ölberg wirt ſich mitten engwei ſpalten gegen morgen vnd gegen abendt/ mit eynem ſeer groſſen brůch/ Derhalb berg wirt gegen mitternacht abgeſündert werden/ vnnd der anderhalb teyl gegen mittag. Vnnd je werdet ir das tal der ſelbigen berg fliehen/ dann das tal der berg wirt ſeer nahe hinzů reychen/ vnnd je werdet fliehenn/ wie je vor dem erdbidem zun zeitten Vſia des kőnigs in Juda flohet/ dann ſo wirt der HERR mein Gott kommen/ vnd alle heyligen mit jhm. Auff den ſelbigen tag wirts nit liecht ſein/ ſonder kälte vnd froſt.

B Vñ diß wirt nun ein tag ſein/ der dem HERREN bekant iſt. Es wirt weder tag noch nacht ſein/ aber vmb den abendt wirt es liecht werden/ Zů der zeit werden von Jeruſalem herauß flieſſen friſche lebendige waſſer/ das halb teyl gegen morgenländiſchen meer/ vnnd das ander halb teyl gegen dem euſſerſten meer/ vnnd ſie ſőllen den ſommer vnd winter bleiben. Vnd der HERR wirt König ſein über alles erdtreich. Zů der zeitt wirt der HERR einer ſein/ vnnd ſein name wirt eyner ſein. Das gantz erdtrich wirt wider keren biß zur wüſte/ von dem bühel Rimon gegen mittag Jeruſalem zů/ vnd ſie wirt erhaben vnd bewonet werden an jrem ort/ vonn der porten Ben Jamin an/ biß zů dem ort der erſten portenn/ biß ann die eck porten/ vnnd vom thurn Hanacel ann/ biß zů des König keltern/ vnnd man wirt darinnen wonen/ vnd fort wirt kein bann meht ſein/ ſonder Jeruſalem wirt ſicher wonen.

C Vnd das wirt die plag ſein/ damit der HERRE alle völcker die wider Jeruſalem ſtreitten/ ſchlahen wirt/ nämlich/ jr fleyſch wirt verweſen/ wenn ſie noch auff jren füſſen ſtehenn. Die augen werden jnen *in jren löchern verwelcken/ vnnd je zungen inn jrem mundt verfaulen. Dann ſo wirt der HERR ein groß gerümmel vnder jnen anrichten/ das ein teglicher ſeinenn nächſten bei der handt erwüſchen/ vnnd ſein handt auff des nächſten handt legen oder ſchlieſſen. Juda wirt auch wider Jeruſalem ſtreitten müſſen/ vnnd ſőllenn verſamler werden die gütter aller heyden vmb vñ vmb/ ſilber/ vnd gold/ vnnd ſeer viel kleyder. Alſo werden auch geplaget vnd gefellet die pferd/ die maultehter/ Cameln/ die eſel vnnd alles viehe/ ſo in diſen lägern ſein wirt/ wie dieſe plag vnnd diſe niderlag iſt.

* im kopff in nen

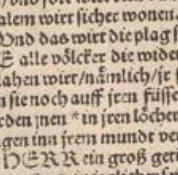
Welche nun überbleiben auß allen völckeren/ D die wider Jeruſalem zogen/ die werden allſamen järlich herauff kommen/ das ſie den König/ den HERRN Zebaoth anbetten/ vnd das laubhütten feſt halten. Welche aber auß allen geſchlechten der erdt nitt hinauff gen Jeruſalem ziehen/ den König den HERREN Zebaoth anzůbetten/ über die wirt keyn regen kommen. So dann auch das geſchlecht deß Egypten landts nit hinauff zůge noch keme/ ſo wirts über ſie auch nit regnen/ ſonder wirt ein plag ſein/ da mit der HERR plagen wirt alle Heydenn die nit hinauff ziehen/ das laubhütten feſt zů haltenn. Das wirt die ſünd des Egypten landts vnd aller Heyden ſein/ die nit hinauf ziehē das laubhütte feſt zů halten. Es werden auch zů der zeitt die ſpangen an den zaumen der pferden dem HERRN heylig ſein. Vnnd die häfen im hauß des HERRN werden ſein als die becken oder becher vorm altar/ ja alle häfen zů Jeruſalem vnnd inn Juda werden dem HERRN Zebaoth heylig ſein/ das alle ſo opffer ſchlachten/ vnd opffern werden darinn nemmen/ vnd drinnen köchen. Es wirt auch inn dem hauß des HERREN Zebaoth zů der zeit gar keyn kauffman mer ſein.

Ende des Propheten Zecharia.

Der Prophet Maleachi.

Das I. Capitel.

Prophecey wider das volck vnd die prieſter Iſrael das ſie Gott nit eren als ein vatter noch forchten als ein HERR Er/ vnd jm vnrüchtig opffer opfferten.



Er laßt des HERRN wortts zů Iſrael durch Maleachi.

Ich hab euch geliebt/ hat der HERR geſagt/ So ſprechet jr/ Wo mit haſt du vns lieb gehabt: Iſt Eſau nitt Jacobs brüder: ſpricht der HERR/ Noch hab ich Jacob lieb gehabt/ den Eſau aber hab ich gehaſſet/ des hab ich ſein gebirg wüſt gemacht/ vnd ſein erbteyl zur wüſte öde. So aber Edom ſprech/ Wir ſeind verderbt/ nun wöllen wir wider keren/ vnd die wüſten erbawenn. So redt der HERR Zebaoth alſo/ Sie werden bawen/ ſo wil ich zerbrechenn/ vnd man wirt ſie ein Gottloſe landmarck nennen/ vñ einn volck über welches der HERR zürnet in ewigkeyt. Ewere augen werdens ſehenn/ vnnd jr werdet ſprechen. Der HERR werde groß gemacht über den landtmarcken Iſrael.

Der ſon

Der son solt den vatter ehren/vnnd der knecht
B seinen herrn/Bin ich nun der vatter/wo ist mein
ehr: Oder bin ich der HERR/wo ist dañ mein
forcht: spricht d HERR Zebaoth zů euch prie-
stern/die meinen namen verachten/vnd dennocht
sprecht/Wo mit haben wir deinen namē verach-
tet: Jr opffert auff meinen altar vnreyn brodt/vñ
sprecht. Wo mit haben wir dich verunreyniget:
Mit dem das jr saget. Des HERRN tisch ist
vnachtbar/vnnd wenn jr ein blindts opffert/ists
denn nit böß. Vnd wenn jr ein lammes oder eynn
schwachs opffert/ists nit böß: Lieber brings dei-
nem fürsten/was gilts ob du jm angeneme seiest/
oder werde dein person ansehē: hat der HERR
Zebaoth geredt. Vnd nun so bittet vor Got/das
er euch gnädig sei. Den solchs ist von ewer handt
geschehen. Meynet jhr/er werde ewer person an-
sehē: spricht der HERR Zebaoth. Welcher ist
nu vnder euch der die thür beschliesse/oder bezünd
meinen altar vmb sonst: Ich hab kein gefallen
an euch/spricht der HERR Zebaoth/vnd das
speißopfer von ewer hand wirt mir nit angenem.
Dann von auffgang der Sonnen biß zů jrer nid-
dergang/ist mein nam groß vnder den Heyden/
vnd meinem namen wirt an allē ortē gereuchert/
vñ ein reyn opfer geopfert/deñ mein nam ist groß
vnder den heyden/hat der HERR Zebaoth ge
redt. Jhr aber habt jn entheyligt/in dem das jhr
sagt/des HERRN tisch ist vnheylig/vnd das
opffer das do auff gelegt wirt ist verächtlich mit
den fewr das es verzehret.

Vnd jhr habt gesagt/Sihe/es ist vonn vnser
C arbeyt vnnd mühe/vnd habts verblasen/hat der
HERR Zebaoth geredt vnd jhr habt das ge-
rauber herzů bracht/vnd ein hinckends vnnd eyn
schwachs/vñ habts auch zům speißopffer bracht
solt mir solchs gefallen vonn ewer handt: hat der
HERR Zebaoth geredt. Verflůcht sei der vor-
teylig/in desse heerd ein mänlin ist/vñ er thůt eyn
gelübdt/vnd opfert dem HERRN ein vntüch
tiges/Denn ich bin ein grosser König spricht der
HERR Zebaoth/vnd mein nam ist erschrock-
lich vnder den Heyden.

Das II. Capittel.

¶ Der Prophet schilt auffs erst die priester vnd ermanet sie
zur besserung/vnd sagt was jnen gebürt zů wissen/Straffet
auch die Juden das sie jre eliche weiber von sich stiessen/vñ
andere drüber namen/vnder dem mäntlin des zů
gelassen scheidbüchlins/Schilt sie auch das sie
Gottes fürsichtigkeyt verleücknetē
oder verachteten.

A Vnd nun o ir priester/das gebot gilt
euch/So jhr nit höret/vnd nit zů
hertzen fassen wöllet/das jhr mein
namē die ehre gebt/hat der HER
Zebaoth geredt/so wirdt ich den
fluch vnder euch schicken/vnd ewre segen verflů
chen/ja ich wil jn selbs verflůchen/weil jrs nit zů
hergē fasset. Sihe ich wil den arm von euch werf
fen/vnd den mist ewerer heilichen fest oder opffer
in ewer angesicht werffen/der soll euch mit jm ne
menn/auff das jhr erfaret/das ich dißgebott zů
euch geschicket hab/vnnd das mein bundt sei mit
Leui/hat der HERR Zebaoth geredt. Mein
bundt ist mit jm einn bundt deß lebens vnnd des
friedes gewesen/vnnd ich geb jm die forcht/vnd
er hatt mich gefürcht/vnnd ist vor meinem na-
men erschrockenn. Der wäreyt gesetz ist inn sei-
nem mundt gewesen/vnnd inn seinen leffzenn ist
keyn vnrechts erfunden worden. Er hatt vor mir
in fried vnnd gerechtigkeyt gewandelt/vnnd hat
viel von sünden bekert/dann des priesters leffzen
sollen die kunst behaltenn/das mann von seinem
mundt das gesetz erforderte/dann er ist ein Engel
des HERRN Zebaoth/Jr aber seindt von
dem weg abgetretten/vnnd habet viel im gesetz
geärgert/Jr habet den bundt Leui gebrochenn/
spricht der HERR Zebaoth. Darumb hab ich
auch euch verachtlich vnnd niderig vnd vnwert
gemacht/vñ allen völckern/weil jr meine weg nit
haltet/vnd personen im gesetz ansehet.

Haben wir nitt all eynen vatter: Hat vns nit
B ein Gott erschaffen: Warumb verachten den jhr
eyn iglicher seinen brüder/vnnd entheyliget oder
zerbrechet den bundt vnserer vätter: Juda hat ü-
bertretten/vnnd ein grewel ist in Jsrael vnd Jeru
salem geschehen/dann Juda hatt die heyligkeytt
des HERRN die er liebet/entheyliget/vnd
jm ein dochter eynes frembden Gottes vermähe-
let. Der HERR wirt den der solchs thůt/auß-
reutten/den schüler vnnd meyster/vom gezelt Ja
cob/vnnd den/der dem HERRN speißopffer
auffopffert.

Zum andern habt jr auch diß gethon/jr habet C
des HERRN altar mit trähern/weynen vnnd
seufftzē bedecket/also/das ich nit mehr das speiß
opffer ansehen mag/noch etwas angeneme/von
eweren händen entpfahen. Vnd jr sprecht/War-
umb: darumb/das der HERR bezeuget hatt
zwüschen dir vnnd dem weib deiner jugendt die
du verachtet hast. vnnd sie doch dein gesellin ist/
vnnd ein weib deines bundts. Hats nit der eynig
gemacht: Jst sie nit das überig seiner selen? Was
sücht aber der eynig/dañ den samen Gotts: Dar
umb so bewaret ewern geist/damit niemants ver
achte das weibe seiner jugendt. Bistu jr feindt: so
lasse sie/vnd scheid dich von jr/hat der HERR
ein Gott Jsraels gesagt/aber der freuel vnd das
vnrecht/wirt in an statt seines kleydts bedecken/
spricht der HERR Zebaoth. So bewaret nun
ewern geyst/vnd veracheets nit.

Jr habt dem HERRN in ewern redē arbeyt
geschafft/vnd jr sprechet. Warinn haben wir jm
arbeyt geschafft: darin/das jr sagt. Ein ieglicher D
der arges thůt/ist vor den augenn Gottes gůt/
vnnd er hatt eyn wolgefallen an denen/Oder wo

blibe

blibe sonst der Gott des vrtheyls der da straffet:

Das III. Capitel

¶ Der Prophet sagt von beyder zůkunfft des HERREN/ schildt die nit recht zehend geben/ sagt was übels jnen darauß entstehet/ vnd was gůts die in recht außrichten/ straffet auch die/ welche gůtte werck do mit man Got dienet/ vnuerdienstlich bei jm vnd vnnutz halten/ zeygt darzů wie vnderschidliche Gott die gůtten vnd bösen belonen wirt/ vnnd nichts onbelonet lassen.

A NJm war ich sende meinenn engel/ der wirt den weg vor mir her bereyten/ vnd der Herrscher denn jr sucht/ wirt bald zů seinem tempel kommen/ vñ der engel des bunds den jr begert/ Sihe/ er kompt/ spricht der HERRE Zebaoth. Wer wirt aber den tag seiner zůkunfft erdencken: Wer wil bestehen/ das man jn sehe: Dann er leuttert wie fewr/ vnd wie der walckern kraut. Er wirt sich setzenn zů * schmeltzen/ vnnd das silber zů reynigen/ Er wirt die söne Leui reynigen vnnd scheyden wie gold vnnd silber/ das sie dem HERRN speißopfer in der gerechtigkeyt bringen. Dann wirt das speißopffer Juda vnd Jerusalem dem HERREN angenem sein/ wie von anbeginn vnd vor alten jaren. Jch wirt mich nähern zů euch zům gericht/ vnd selbs ein behender zeug sein/ wider die zauberer/ wider die eebrecher/ vnd wider die fälschlich schweren/ vnnd auch wider dise/ die mitt dem taglöner seines lohns halb/ vnnd mit witwen vnnd weyßlen gewalt treiben/ die den frembdling vndertruckē/ vnd mich nit förchten/ spricht der HERR Zebaoth/ Deñ ich der HERR veränder mich nit/ Aber jr söne Jacobs/ seit nit verderbt.

* leuttern

B Jr seind von meinen satzungen abgewichen/ vnd habt sie nit gehalten/ von der zeit ewerer vätter hehr/ Keret euch zů mir/ so will ich mich auch zů euch keren/ spricht der HERR Zebaoth/ So sprecht jr/ Worin sölten wir vns bekerenn: Soll der mensch Got quelen beleidigen oder berauben das jr mich beleidiget oder beraubet. Vnd jr sprechet/ wo mit beleidigen oder berauben wir dich: Am zehenden vnd am hebopffer/ darumb seindt jr auch verflůcht vnd müßt mangel leiden/ weyl jr mich allsamen beraubet. Bringet aber alle zehenden in meine schewern/ das in meinem hauß speiß sei/ vnd versůchet mich damit (spricht der HERR Zebaoth) ob ich euch nit deß himmels fenster auffthůn werde/ vnd euch einen segen außgieß/ die fülle/ Ja ich wird von ewert wegen den fresser schelten/ das er euch die frucht ewers feldts nit verderbe/ vnd der weingarten auff dem feldt soll nit vnfruchtbar werdē/ spricht der HERR Zebaoth. Also werden euch alle völcker selig sprechen/ Deñ jr sollt ein lüstigs landt sein spricht der HERR Zebaoth.

C Jr habet hart wider mich geredt/ spricht der HERR. So sprecht jr/ Was haben wir wider dich geredt: Jr habt gesagt. Wer Got dienet der ist on lohn vnd vergeltung/ vñ was nützet es vns das wir sein gebott halten/ vnd vor dem HERREN Zebaoth * trauriglich vnnd mit hartem leben gewandelt haben: Darumb loben wir die stoltzen vnd erachter/ vnd die Gottloßlich handeln/ seindt erbawen vnnd nemen zů/ Sie haben Gott versůcht/ vnnd seindt dannocht darvon kommen.

D Do haben die Gottes förchtigen ie eyner mit dem anderen geredt. Der HERR aber merckt auff/ vnnd hörts. Vnd es wardt ein gedenckzedel vor jm geschribē/ denen so den HERRN förchten vnnd seines namens gedenckenn. Sie werden auff den tag in dem ichs thů (spricht der HERRE) mein eygenthumb sein/ vnnd ich wird jr verschonenn/ als eyner seinem son verschonet der jm dienet. Jr werdt widerkeren/ vnnd den vnderscheydt zwüschen dem gerechten vnd Gottlosen/ zwüschen dem der Gott dienet/ vnnd dem der jn nit dienet/ sehen.

Das IIII. Capitel

¶ Prophecey von der letzsten zůkunfft des HERREN zum iungsten gericht/ vnd wie er den die bösen straffen vnd die frommen belonen wil/ vnnd das zů vor Elias kommen sol.

A DAn sihe der tag kompt/ der wie ein ofen brennet/ vnd alle stoltze sampt allen denen die sich gottloß halten/ werden stro sein/ vñ der zůkünfftig tag wirt sie anzünden (spricht der HERR Zebaoth) das er jnenn weder wurtzel noch zweig übrig bleibē lasse. Euch aber die meinen namen förchtet/ wirt die sonn der gerechtigkeyt auffgehen/ vnd gesundtheyt in jren flügeln/ Jr werdt außgehen vnd zůnemen wie die mestkälber. Jhr werdet die Gotlosen zurtretten/ dann sie werden äschen sein vnder den solen ewern füssen/ an dem tag in welchem ichs thůn werde/ spricht der HERR Zebaoth.

B Seiet des gesetzts Mose meines knechts ingedenck/ das ich jm auff dem berg Horeb über das gantz Jsrael befalhe/ beyde * gebott vnnd recht. Sihe ich wil euch senden Heliam den Propheten ehe den da komme der grosse vñ erschröcklich tag des HERRN/ der wirt der vätter hertz zů den sönen/ vnnd der sönen hertz zů jren vättern bekeren/ das ich nit komme/ vnd das erdtreich mit dem Bañ schlahe.

Ende des propheten Maleachi.

Das erst

Das Erst Buch Machabeorum.

Das 1. Capitel.

Wie Anthiochus der Edele / nach des grossen Alexanders todt gen Jerusalem kommen ist / vnd sie verheret / vnd verbrandt / vil burger erschlagen / vnd sie von Gott / zů abgötterischem dienst gezwungen / vnd die bücher des heyligen gesetz Gotts verbrandt hat.

A LS Alexander der son Philippi des königs aus Macedonie / der erste Keyser über gantz Griechen landt auß dē land Chetim gezogē / Darium den König Persarum vnd Medorū geschlagen hatte / begab es sich das er vil kriegs anfieng / vnd vil wörhaffter stätt eroberet / vnd viel König der erden erschlůg / vñ durchzohe das land biß an die ende des erdtreichs / vnnd gewan viel raubgüter von den völckern / also / das das landt gantz still ward für jm. Deß überhůb er sich inn seinem hertzen. Vñ als er hett ein vast grossen starcken zeug gesamlet / hat er land vnd leut / auch jre Fürsten bezwungen / jm tribut vñ steur zů geben. Demnach als er sich nun zů bett leget / vnd erfaren hett das er sterben müßt / berüfft er seine beste Edelen die mit jm von jugendt auffertzogen waren / vnd teylet jnen das reich bei lebendigem leib / vnd starb / seins reichs im zwölfften jar. Sie aber regierten ein jeder in seinem landt / vnd liessen sich wie die König bekrönen / deß gleichen jre kindt vil jare nach jhnen / biß das viel übels im landt zůnam.

B Do erwůchs auß jnen ein wurtzel alles übels Antiochus der Edele son Antiocht des Königs / der zů Rom war ein underpfandt gewesen / vnd ward König in dem hundert dreissig vnnd sibenden jare des Griechischen Reichs. In den tagen entstůnden etliche böse kinder auß Israel / die bereden vil menschen vnd sprachen. Lasset vns gehen / vnnd ein bundt machen mit den Heyden die vmb vns herumb seindt. Dann seittenmal wir von jnen gewichen seindt / ist vns viel übels widerfaren. Vñ als jnen diser anschlag gefiel haben jnen etlich fürgenomen / vñ sind hin gangen zum König / der jnen vergundte nach den satzungen der Heyden zů wandeln vnd thůn.

Also bawten sie einn offne schůl zů Jerusalem nach den gesetzen der Heyden / vnd liessen sich nit mehr beschneiden / sonder wichen von dem heyligen bundt des HERRN / vnd gesellten sich zů den Heyden / vnnd wurden verkaufft / boßheyt zů volbringen. Das reich nam zů vnder Antiocho / vnd fieng an zů regieren / auch über Egypten damit er zwey reich beherrschete. Vnd zohe in Egypten mit einem grossen zeug mit wägen / Elephanten / reysigen / vnd einer grossen zal schiffen / vnnd hůb ann zů kriegen wider Ptolomeum den König Egypti. Ptolomeus aber was erschrocken vnnd nam die flucht / der seinen aber wurden vil zů todt erschlagen / vnd gewan Antiochus viel werlicher sterck / vnd schatzes im landt Egypten.

C Daenach im hundert drei vnd viertzigsten jar Xerxes Antiochus wider inn Israel / vnnd zog gen Jerusalem mit grosser macht vnnd hochmůt inn den heyligen Tempel / vnd nam da den güldinen Altar / den kertzenstock vnd was darzů gehöret / den Tisch der schawbrotenn / alle geschirr vnnd güldinenn schalen vnnd mörsel / die gewürtzken tücher / kronen / vnd güldine zierde des Tempels zerbrach er alles vnnd nam das silber vnnd das goldt vnnd was köstlich war / die heymlichenn schätz die er fandt. Vnd als er viel leütt erschlagenn / vnnd allen mütwillenn volbracht / zohe er mit diesem allem hinn inn sein landt. Do erhůb sich einn groß klagen vnd jamer inn allem landt Israel. Es trauretenn die Fürstenn vnnd alten des volcks / die jungenn knabenn vnnd meydlin wurdenn schwach / vnnd der weiber schönheyt verandert sich. Alle männer klagtenn / vnnd alle eheleutt weyneten. Ja die erdenn entsetzet sich vonn jhren einwonern / dann das gang hauß Jacob was zůschanden worden.

Nach zweyen jaren schicket Antiochus seinen Rentmeyster inn die stätt Juda / der kam mit grossem volck / vnd vnder der gestalt des friedens gen Jerusalem. Vnnd als mann seinen listigenn wortenn glaubt / überfiel er die statt geheling / vnnd schlůg sie / vnd ertödtet viel volcks auß Israel. Vnnd nach dem er sie geplünderet / hatt ers angezündet / die häuser vnnd mauren vmbgerissen / weib vnnd kindt gefangenn / vnnd das viehe inn die beut außteylt. Vnd beuestet die statt Dauids mitt starcken vnd dicken mauren vnd thürnen / vnnd machet sie jm zů einem werhaffternn schloß / vnnd besatzts mit boßhafften vnd Gottlosen kriegßleutten die herrscheten daselbs / vnnd legtenn darein kriegische waffenn / vnnd speiß / vnnd samleten den raub Jerusalem / vnnd legten hineín / vnnd wurden jnen zů eym grossen strick / vnnd solliches geschahe zů nachteyl der heyligenn statt / vnnd zů einem bösen teuffel inn Israel / vnd sie vergossen das vnschüldig blůt vñ verunreinigten die heylige stat. Also das die burger von Jerusalē weichen müßten / vñ ward die statt eingewonet von frembden / entfremdet jres samens / von jren kinden ward sie verlasen. Je heyligkeyt ward verwüstet / jre feiertag seind verwendt in trauren / jre Sabbath zů schandenn worden / vnnd jr ehr zů nicht.

zů nichte. Nach der grosse jrer herrligkeyt/hat sich jr schād gemeret/jr freud in leyd verkeret. Es gebot auch der könig Antiochus in allem seinem reich/das alles volck ein volck sein solte. Do verließ ein jglicher sein gesetz/vnnd alle heyden verwilligeten in dz gebot des königs/ auch vil auß Jsrael verwilligetē jm/mit opffe
D ren den abgötterenn/vnnd vbertrettung des Sabbaths.

Vnnd Antiochus der könig schicket auch sein bottschafft/mit mandaten gen Jerusalem/vñ in alle stett Juda/das sie sich hieltē der satzungen der Heyden/vnd verbot alle brandopffer/ fridopffer vnd andere opffer im Tempel Gottes zůthůn/vñ das man weder Sabbath noch andere gewonliche fäst hielte/sonder man solte den tempel vnnd das volck entheyligen. Er hieß andere altar vnnd tempel bawen/abgötter auffrichten/schweinen fleisch vnd vnreine thier schlachten/vnd verbot die knäblin zů beschneyden/sonder man solte sie in allē grewel/ sünd vnd vnreynigkeit beflecken/damit sie des gesatzes vergessen/vnnd alle ordnungen Gottes verkertenn/welche aber dem gesatz des königs nit gelebten/die solten sterbē. Deßgleichē hat er in allem seinem reich gebotten/vnd auff seher bestelt vber alles volck/die gebottē durch alle stett Juda/den abgöttern zů opffern. Do wychen vil von dem gesatz Gottes zů den heyden/vnd begiengen vil übels/das sie die heim-
D lichen Jsraeliter/die sich verborgen hattē/auß jren hülinen vnd winckel veriagten.

Darnach am fünffzehenden tag des monats Chaselef/des hundertfünff vnd viertzigstenn jars/stalt der könig Antiochus ein schantlichē graulichen abgöttischen Götzē auff den altar des HERR/man bawet auch sunst altar allenthalb in den stetten Juda herumb/vor den haußthüren/vñ an den strassen můßt man reuchern vnd opfferen. Darzů verbrant man vnd zerrissz man alle bücher darinn das gesatz geschriben stůnd(vnd bei wem man sie fand/oder sich des gesatzs fleissen wolt/der můsszt sterbē/ nach dem mandat vnd gebott des königs/damit er Jsrael trang zů allen monatenn durch
F alle stett hin.

Am fünff vnd zwentzigesten tag des monats nach laut des selben mandats/als man auff dē altar opffert(der ann statt des HERREN altars stůnd) ertödtenn sie ettliche weiber/die jre kind hatten lassen beschneydenn. Deßgleichen thet mann den beschneyderenn/die kind aber hanckt man bei den hälsen ann jre haußthüren. Noch so waren vil von dem volck Jsrael die nichts vnreins essen wolten/sonder ee sterben denn verunreyniget werdenn mit vnreynen speysen/vnd also übertretten das heylig gesatz Gottes. Welche alle grausamklich getödet wurdenn/Vnnd mann wütet ye lenger ye mer vber das heylig volck Jsrael.

Das II. Capitel.

¶ Von dem grossen ernst/vnnd hohen trost des weydelichen fürsten/Mathathie/den er gegen Gott/vnnd zů seinem gesetz hette.

IN den selben tagen hůb sich auff Mathatias Joannis son/dē son Simeonis des priesters war auß den sönen Joarim/von Jerusalem/vnnd satzt sich auff den berg Modin mit seinen fünff sönen/Joannan den man nennt Gaddis/Simeon/den man nennet Thasi/Juda/den man nennt Machabeum/Eleazar/den man nent Abaron/vnd Jonathan/des zůnam was Apphus. Dise sahent das übel das do geschach vnder dē volck Juda vnd in Jerusalem. Do sprach Mathatias/Wee mir das ich ye geboren bin zů sehen das jamer weines volcks/vnnd das jämerlich vmbkummen der heyligen statt/vnd also still sitzend ansehen das sie hingeben ist in die hende der feinden. Jr herrligkeit ist in die hend direm bden kommenn/vnnd jr tempel wie ein erlöser mann. Die kostlichen geschirr seind gefangen hingefürt. Die altenn seind ann den gassen erwurget/vnd die erwachßnen jungen man mit dem schwerdt der feinden erschlagen. Welches volck hat nit etwas vonn jrer reichtūb erwirbt oder wem ist nit ein beut daruon worden: Alle jre zierde ist hinweg/die ettwan frey war/ist nun zur magd wordenn/Nim war/vnser herligkeit/vnser zierd/vnser herrligkeit ist verwüstet vnd geschende von den Heyden/drumb wz sollen wir nun mehr leben: Vnnd als er diß geredt/zerreißt er seine kleyder. Deßgleichen seine söne/vnd bekleydten sich mit säcken/vnd trauteten vast seer.

Demnach schickt Antiochus seine diener/dz
B sie alle die in die statt Modin geflohen waren/ bezwungen den abgötteren zů opffren vnd zů reuchern/vnd von dem gesatz Gottes zů weichen. Also verwilligetten abermals vil/vnnd fielen zů jnen vonn dem volck Jsrael. Matathias aber vnd seine söne bliben steyff. Do sprachen die gesandtenn des königs zů Matathia/ Du bist ein grosser herr vnd herrlicher fürste/ vnd hochgeachter inn diser statt/darzů gezieret mit vil redlichen sönen vnd brüderen. Darumb ergib dich zum ersten zůthůn nach dem gebot des königs/wie denn alle heyden gethan haben/auch die auß dem volck Juda/vnd die zů Jerusalem bliben seind/so würdst du vnnd deine söne in freündtschafft des königs bleibē/ darzů mit gold vnd silber vnnd vil gůtthätenn reichlich begabet werden/Da antwortet Mathatias/vnnd sprach mit lauter stim/Wenn

schon

schon alle Heiden dem könig geho:sam seind/ vnd seinen geborten willigen / vnnd von dem glauben vnd satzungen jrer vätteren abstehē/ so wöllen doch ich vnd meine söne vñ brüder in dem gesatz vnserer vätter bleiben vñ wandlē/ vnd dem selbigen geho:sam sein. Gott sey vns genedig/ es ist vns nit nütz das wir seine gesatz vñ gerechtigkeitē verlassen. Wir wöllē des kō nigs wo:t nitt geho:chen / nach opfferen/ noch vbertretten die geboet vnsers gesetz / das wir ein anderen weg giengen. Vñ als er auffhō:et zu reden/ do kam einer auß den Juden/ den ab gottern zü opferē/ in angesicht jrer aller/ auff dē altar in der statt Modin/ wie der könig ge boten hat. Do das Matathias sah/ ergrimmet er innerlich vñ seine nierē erzitterē Vñ als sein zorn zü nam / auß eyfer des gesatzs / spiang er hinzü/ vñ erschlug den Juden bey dē altar/ dar zü den man / der jn zü opfferen zwingen wolt. Denn der könig Antiochus gesant hatt.

B Zü der selben stund zerbrach er auch den al tar/ vnd eyferet nach dem gesatz Gottes / wie Phinees Zambri dē son Salomi gethon hat. Vnd Matathias schrey vberlaut in der statt/ vnd sprach/ Welcher das gesatz Gottes liebet vnd will den bund des HERRN auffrich tiglich halten/ der ziehe hin auß/ vñ volge mir nach. Vñ er floh vnd seine söne/ in das gebirg/ vnd verliessen alles was sie hetten in der stat.

Es zogen auch vil die gerichte vnd gerechtig keit suchtē/ hin auß in die wüste mit weibern vñ kindern vñ jrem viehe/ da zü bleiben. Dañ das vnglück mehret sich täglich vber sie.

Da es aber den dienern Antiochi/ vnd dem zeug zü Jerusalem in der statt Davids/ ange C sagt ward/ das etlich (vngeachtet des königs gebots vnd mandat) in die hülinen in der wü ste geflohen/ vnd jnen vil nachgenolget werē / zogen sie eylens nach jnen/ wider sie zü kriegen an dem Sabbath/ vñ sprachē / Wie lang wöl let jr vngeho:sam sein: Es ist sein nun gnüg. Tretter herfür/ vnd thüt nach dem gebot des königs Antiochi/ so werdet jr lebē. Da antwo ten sie/ Wir gehen nit herfür / wir wöllē auch das gebott des königs nit halten/ das wir den Sabbath vbertretten oder brechen. Da hüben sie an wider sie zü streitten.

Sie aber gäbenn kein andere antwurt / sie wurffen auch keinen steyn in sye / noch beware ten jre heymliche schlüpff/ sonder sprachē. Wir wöllen recht sterben als die vnschüldigen in vnserer einfaltigkeit. Hymmel vnd erden aber werden kundeschafft gebenn / das jr vns one recht ödten. Also kriegeten sie gegen jnen am D Sabbath/ vnd erschlügen leut vnd viehe weib vnd kind/ bisß auff die tausent menschen.

Do das Matathias vnd seine brüder hō:et ten/ traureten sie seer vber sie/ vnd sprach ye ei ner zům andern. Wenn wir alle thätten wie vn sere brüder/ das wir vns nit weierten / vnd nit stritten wider die Heyden vmb vnser leib vnd leben/ gesetz/ vnd glauben / so wurden wir gar bald von der erden vertilget. Deß halb sie sich bedachten am selbigē tag vñ sprachen/ Welcher auff den Sabath vns vberzeuche kriegs hal ber/ gegen dē wöllen wir vns wehren vñ streit rē/ vñ nit wie vnsere brüd verderbē in dē hulen.

Auff solchs samleten sich aus Israhel / die gemeine der Juden/ ein seer starcker zeüg/ al le die willig wären im gesetz zü bleiben / zü de nen komen auch die flüchtigen von den gotlo sen/ vñ rhetten sich zu jnen zur hülffe. Also ver sämletten sie ein treflichen zeüg / vnd schlugen die sünder in jrem zorn/ vnd die abtrünnigen E in jrer vngenadē / die andern flohen vnder die heydenn das sie mochtenn entrinnen / Dem nach zoch Matharias im land herumb/ vnnd zerbrach die abgöttischen altär / vñ ließ die vn beschnitten kind beschneiden/ vnd vertrolget in seiner macht die söne des hochmüts. Dann es gieng jnen glücklich vnd wol von handt/ vnd erobert also das gesetz widerumb auß dem ge walt der Heyden vnnd der könige/ vnd liessen dem sünder keinen gewalt vber sie.

Do aber die zeyt hye war/ das Matharias sterbē solt/ sprach er zü seinen sönen. Jtzunt ist der hochmütt/ vnd straff/ vñ die zeit der vmb kerung/ vnd der zorn der vngenad begestercket. Darumb lieben söne so eyfferet nach dem ge setz/ vnnd gebt eüwer leben für den bund eüwe rer vättere/ vnd gedencket der redlichen thatē eüwerer älteren/ wie sie sich gehalten haben zü jren zeyten/ so werdet jr groß lob vnd eer/ dar zü einen ewigen nammen überkommen.

Gedencket an Abraham. Jst er nit in aller anfechtung treüw erfunden: Vnd es ist jm zür gerechtigkeit gerechnet worden. Joseph zü der zeit seines trübsals hielt sich des gesetz gottes/ vñ ward ein Herr über Egyptē Phinees vnser vatter/ auß eyffer d eer Gottes/ hat ein ewigs priesterthümb erlanget. Josue/ darumb das er nach dem wort des HERRN wandlet / ward er Hertzog vnnd hauptman in Jsrael. Chaleb/ der vor der gantzen gemein kündschafft gab/ kam ins gelobt land. Desgleichen David durch seinn güte/ hatt den thron des ewigen rei reichs erlanget. Helias da er eyffert nach dem gesetz/ ward er in den hymmel genommen. Ana nia/ Azaria/ vnnd Misael wurden durch den glauben auß dem feur erlöst: Darzu ist Dani F el in seiner frömkeit vor dem mund der Lewē behütter worden.

Also gedencket durch alle geschlechte der welt hyn/ so findet jr/ das alle die/ vff Gott vertrau wet vnd gehoffet haben/ die seind nit verlassen oder zu schanden worden. Deshalb so förchtet

eüch nit vor dem gepott des Gottlosen. Dann sein pracht vnd eer/ist kodt vnnd würm. Heüt würt er erhöcht/vñ morgē ist er nyergent mer. dann er ist zů staub worden/vnnd sein gedecht nuß ist verdorben.

Darumb meine liebe söne stehet vnerschrocken vnd seyt getrost/vnd haltet euch mannlich in dem gesetz/den wen jr thün werdet das euch gepotten ist im gesetz eüwers HERREN Gottes/so werden jr groß lob vnd eer eriagen. Vnd nemet war/eüwer brůder Simō/vñ ich weyß das er ist ein weiser mann/den höret alle zeyt/der sol eüwer vatter sein.

Judas aber Machabeus ist allweg starck gewesen/vnd dapffer von jugent auff/der sey eüwer hauptman/vñ füre dē krieg des volcks. So werdet jr alle liebhaber des gesatzes zů eüch bringen. Denn so rechet das vbel eüwers volcks vnd widergeltets den heyden vnd haltē steiff vber den ordnungen vnd dem gepott des gesetzes. Also hat er jnen begnadet vnnd gůts gewünschet/vnnd ist zů seinen vättern gelegt/vnd gestorben im hundert sechs vnd viertzigsten jar/vnd begraben von seinen sönen in seiner vätter grab zů Modin/vnd beweynt jn alles Jsrael mit grosser klag.

Das III. Capitel



¶ Wie der furst Judas Machabeus fur die Juden stritte/vnd die bösen dempfet vnd vertilget/vnnd zwen Sirischen fursten mit jren heren erlegt/vnd sich weiter rustet vnd sein volck sterket vnd tröster wider die Heyden zů streitten.

DO hüb sich sein son Judas Machabeus auff an seines vatters stat/vnd hulffen jm alle seine brüder/vñ alle die seinem vatter angehangē waren vnd stritten frölich für Jsrael/vnd *breitet auß die eer seines volcks. Erlegt ein Pātzer an wie ein Held/vnd zoh den harnisch oder streits wafen an in den streiten vnd mit seinem schwerdt beschirmet er die seinen vnd jre läger. Jn seinē thaten gleichet er einem Leuwen vnd einem brüllendem iüngen leuwen vber dem geiagdt. Er durchächtet vnd veruolget alle boß hafftigen/vnnd die sein volck beleydiget hatten/die verbrannt er. Vnd sein feinde wurden auß seiner forcht verdriben vnd kam ein grosser schrecken in alle übelthäter/dann es glücket sich wol in seiner hand was er thet. Er erbittert viel könige/vnnd erfrewet Jacob in seinen thatten. Sein gedechtnus bleibt ewiglich im segen.

*erobert

Erzoch herumb durch alle stett Juda/vnd erschlůg alle gotlosen auß jnen/vnd wendet ab den zorn von Jsrael/aber die verdorbne Jsraeliter samlet er zů jm/vnd ward sein nam groß bissz zů end der erden.

Apollonius aber ein zugesetzter in Syria/samlet ein grossen zeüg der heyden vnd vil auß Samaria zů streitten wider Jsrael. Do das Judas innen ward/zoch er jm bald entgegen/vnd schlůg vñ erschlůg jn/vñ es fielen viel verwündten/vnd die andern flohen/vñ er nam jrē raub. Er nam auch Apollonio sein eygen schwert/vñ braucht dz zůkriegē sein lebē lang.

Demnach war ein anderer fürst in Syria der hieß Seron. Do erhöret das Judas die gläubigen vnd die gemeinde Jsraeler zů jm gesamlet het/die mit jm phlegtenn auß zů ziehen zů kriegen/sprach er. Jch wil meinen namen groß machen/vñ man soll mich loben in allem meinem reich/dan ich will Judam bekriegen/vnnd verderben alle die bey jm das gebott des Königs verachtet haben. Also hüb er sich auff vnd mit jm ein grosser starcker zeüg der getlosen das sye sich rächetten an dē volck Jsraels. Vnnd als sye geen Bethoron hyn ab nahern/zoch jnen Judas entgegen mit wenig volcks. Vnnd als sye einen solchen grossen zeüg sahen jnen entgegen komen sprachenn sye zů Juda. Wie möchtē vnser so wenig wid' einen so grossen vnd starcken wolgerüsten zeüg streiten/so wir so müd seind/vnd heüt diß tags nit geessen haben? Antwortet jnen Judas/vñ sprach. Es geschicht leichtlich/das vil von wenigen überwundē werdē. Dan es ist bey Gott des himels kein vnderscheyd/mit vilen oder wenigen zů erlösen. Der sig ist nit in der vile des volcks/sond' die stercke ist vom hymmel herab. Nemet war sye ziehē wider vns mit grosser macht vñ hoch fart/das sye vns vnd vnsere weiber vnd kind' vmbbringen vñ verderben vnd vns beraubē. Wir aber wöllen streitten zůbeschirmen vnser lebē vñ vnser gesetz. Deß halb/seind vnuerzagt vnd förchten eüch nit vor jnen/d' HERr wirt sye vmbbringē vor vnsern augen. Vnd so bald er dises geredt/sprang er schnel in die feind/vñ Seron ward mit seinē zeüg zertrennet geschlagen vñ überwunden. Also eylet er jm nach biß geen Bethoron herab in die ebne/vñ erschlůg bey acht hundert mannen auß jnen/die andern entrunnen auff der Palestiner erdtrich. Do erschrackē die Heydē abermals zůrings herumb/vnd forchtē Judam vñ seine brüder vast übel. Dañ es sagt yedermā vō den streitē vñ grossen thatē Jude/also dz dz geschrey für dē könig kā.

Antihochus

Antiochus aber der kônig/ als er solche mâr vernam/ward er treffenlich erzürnt/ vnd beschickt all sein kriegsuolck in allem reich. Vnd als er einen grossen starcken zeug zusammen bracht/ thet er sein schatzkamer auff/ vnd gab jnen sold auff ein gantz jar lang/mitt dem befelch/das sie alle zeit gerüstet vnd bereitet weren/warzů er jren bedorffte.

Darnach als er sahe daß das gelt abnam von seinen schätzen/ vnd das die zinß/tribut vnnd steur auß seinen landen klein vnd wenig warē von der zweytracht/straff vnd tyranney wegen/die er im land gebraucht hat/das er die alten ordnungen/glauben vnd satzungen/deren dz volck vorher gebraucht hat/abgethan het/ vnd forcht er würde nit einest oder zwirenn so reichlich wie vormals(da er alle kônig mit gaben vnnd schäncken übertraff)bezalen mögē/ ward er ser betrübt in seinem gemüt/vnnd gedacht in Persidē zů faren/vnd daselbs die tribut des lands zuneme̅n/vnd vil gelts zů überkommen.

D Also verordnet er Lysiam/ein fürnemē man von königlichem stammen/ über alles das zůuerwaltenn war/das zwischen dem fluß Euphrat gelegen ist/biß an die* fluß Egypti. Er übergab jm auch seinen jungē son Antiochum zůerziehen/biß das er wider heim keme. Dazů befalch er jm vor allen dingen die er wolt/von wegen deren die in Judea vnd Jerusalem woneten/nemlich das er vonn seinem zeug(den er jm halb) mit sampt den Elephanten verließ/ ein hauffen dahin schickte/ Jsrael zů verderbē vnd außzureütten die überblibnen zů Jerusalem/vnd das jr gedächtnus nirgent mehr im land blibe/ solte er allenthalben mit frembden leuten besetzē/ vnd den selbē die güter zů teylē. * landmarck

E Demnach zoh er mit dem anderen halbē teyl seines kriegßuolcks von Antiochia der hauptstatt/im hundert sibē vnnd vierzigsten jar/ über den fluß Euphrat/vnd durchzoh die obrē landschafft Persidis.

Lysias aber erwelet jm Ptolemeum den son Dorimini/Nicanorem/ vnnd Gorgiam/drey tapffere mechtige haupteleut vnd freünd des kônigs/ die schicket er mit vierzigtausent fůßuolcks/vnd sibē tausent zu rosß/ in das land Juda/das sie es verderbten/ wie der kônig gebotten hat. Also hůben sie sich vff mit aller macht/vñ kamen gen Emmaum inn weiten fäld. Do das die kauffleut im land horten/ kamen sie vnd jre diener mit gold vnd silber in das läger/die Jsraeler zů eygnen leuten zůkauffen. Es zogen jnē auch allenthalb auß Syria zů/ vnd vond en* außlendischen. * Palestiner

F Als nun Judas vnd seine brüder sahen/ das sich das übel mehrer/vnd die feind herzůnaheten zů jren landmarckē das land zů schleiffen/ vnd das volck zů vertilgenn/nach dem befelch des kônigs/ sprach je einer zů dem anderenn/ Wir wöllen vnser erschrocken volck widerumb tröstenvnd stercken/das wir manlich streiten für vnser volck/vnnd vnser heyligen. Also hat sich die gantze gemeyn des volcks versamlet/ auff das sie gerüstet weren zů streitenn/ vnnd Gott zů bittenn vmb gnad vnnd barmhertzigkeyt.

Jerusalem aber die heylige statt was eyn ôd vnnd wüst/ das niemant darinnen wonet/ vnnd niemant von jren kindern auß oder eingienge vnd der Tempel zertretten/ Die kinder der frembdlingen hattē das schlosß in/ Do woneten die heyden. Alle freud Jacobs was hinweg/ da war weder pfeiffenn noch harpffenn mehr. Die Jsraeler aber hetten sich versamlet/ vnd waren kommen gen Maspha gegen Jerusalē hinauß/da vormals jr ort was zů betten/ vnnd fasterten den selben tag in härinnen kleydē deren/vnd bespreng etten jr haupt mit äschen/ vnd zerrissen jre kleyder. Sie legtenn auch die bücher des gesatzes herfür/ darauß die heyden gleichnussen jrer abgötter suchten. Darzů der priester zierd vnd kleydung/ die erstgeburlichē recht/vnd zehenden der früchten. Zů dem stalten sie jre Nazareer die jre tag erfült hattenn für Gott/ vñ schrawen mit grosser stymm gen himel/vnnd sprachen/ Was sollenn wir disen thůn: oder wo sollen wir mit jnen hin: G

Nim war/dein heyligē dinge seind vnder die füß getretē/vnd verunheyliget/vnd deine priester seind in trauren vnd vnachtbarkeit. Vnd sihe/die heyden kommē wider vns/ das sie vns verderben. Du weist o HERR was sie über vns gedencken. Wie möchten wir vormen geston/wo du vns o Gott nicht hülff thůst. Darzů bließ man mit posaunen vnd laurē gschrey. Demnach verordnet Judas hauptleut über das volck/tausender/hunderter/fünfftziger/ zehener. Denen aber/die newe heuser bawen/ oder sich vermähleten/ oder jung weingartenn pflantzten/vnd die jnen sunst forchten/gebode er nach dem gesatz widerumb heim zukeren/ je glicher zů dem seinen/vnd hůb also das läger vff/vnd schlůg für Emmaum/gegen mitrag/ vnd sprach/ Rüstet euch/vnd seind manlich/ vnd bereytet/vff morn frů zůstreiten wider diese leut/die vns vnd vnsere heylige ding vnderston zů verderbenn. Es ist vns besser im krieg vmbkommen/ dann das wir das übel an vnserem volck/vnd vnsern heyligen sehen. Doch wie der will imm himmel ist/ also geschecheꝛ es. Annotatio

Das IIII. Capittel.

¶ Wie Judas Machabeus/ nachdem er die zwen fürsten Gorgiam vnd Lysiam geschlagen/ den tempel gereyniget/ vnd gezieret/ vnd den altar geweyhet/ vnd seine ein weyhung acht tag gehalten hatt.

A DO nam Gorgias fünfftausennt mann/ vnnd tausent reuttter der aller bestenn/ vnnd zoh bey der nacht an der Judenn läger/ das er sie gählling vberfiel vñ erschlüge/ vnd die auß dem schloß füreten sie. Do aber Judas das höret/ macher er sich auff sampt seinen gewaltigen zů schlagen die besten vnd fürnemſtē im here des Königs zů Emmaum/ dañ der zeug was noch nit bey eynander. Inn dem fiel Gorgias nachts in das läger Jude/ vñ als er niemant fand/ sůcht ers im gebirg/ vnd vermeint sie weren geflohen. Als es aber tag werden wolt/ stund Judas inn weitem fäld allein mitt dreytausent mannen/ sie hatten aber nitt harnisch vñ schwerdt nach jrē willē. Dargegē aber sahen sie/ das die Heydē starck vñ wol mit harnisch vnd pfantzer bezeuget waren/ vñ ein reysigen hauffen bei jnen herumb/ die all wol zum ſtreit berichte waren. Do sprach Judas zů seinen gesellen die bei jm waren/ Förchtet euch nit für der vile der feinden/ oder jr vngestüm anrennen laßt euch nit erschrecken. Gedencket wie vnsere vätter durch das Rot meer entrunnen vnd beschirmpt sein/ do jnen Pharao mit
B grosser macht nacheyler.

Also wöllen wir yetzt auch gen himmel schreyen/ vnnd der HERR wirt sich vnser erbarmen/ vnnd eingedenck sein des bunds vnserer vätter/ vnd disen zeug zerschlagen vor vnseren augen auff disen tag/ vnd werden alle Heyden sehen vnd erkennen/ das Gott der ist/ der Israel erlöst vnd entschirmet hat. Do erhuben die heyden jre augen auff/ vnnd sahen das sie gegenn jnen här zogen. Also brachen sie auch auff/ vnd zogen auß dem läger/ vnd bliesen die bei Juda waren mit trummeten/ vnd da sie angriffen/ vnd zusamen trarten/ wurden die heyden zerrtrent vnd zerschlagen/ vnd flohen inn das feld hinauß/ die hindersten aber wurdenn erschlagen/ vnd man eylt jnen nach biß gen Gezeron/ vnd in die felder Idumee/ Azoti/ vñ Jamnie/ vnd wurden jren vff die dreytausent mann erschlagen. Also kert Judas widerumb mit seinem volck/ vnd sprach zů jnen/ Lasset euch der beut vnd des raubs noch nit gelusten/ wir haben noch mehr zů ſtreitten/ dann Gorgias vñ sein zeug halten nahe bey vns im gebirg/ sonder ſtellet euch yetz wider vnsere feind/ vnd bestreittet sie vorhin/ darnach werdet jr die beut sicherlich einnemen. Vnd als er diſe wort noch redt/ nimm war/ so laßt sich ein teyl vom berg herfür. Gorgias aber do er sah/ das die seinen in die flucht geſchlagen/ vnd beim rauch der er sehen ward spüret/ daß das leger angezündet war/ vnd Judam mit seinem zeug im feld gerüst zů ſtreitten/ erschrack er seer/ vnd alle die das sahen/ flohen in der *frembden land. *Philistin

C Da keret Judas widerumb zů plünderen vñ außzuziehen das leger der feinden.

Also fundē vñ namē ſie vil silbers vñ golds/ Hyacinth/ von edelgeſtein vñ mancherley purpur vñ ein groß gůt. Vnd kereten vmb/ vñ sungen dem HERRN ein lobgesang/ vnd lobeten Gott im himel/ dann er iſt gütig/ vnd sein barmhertzigkeit bleibt in ewigkeit. Also iſt Israel ein groß heyl widerfaren auff den selben tag. Die aber auß den frembdlingen entrunnen waren/ kamen vnd sagten Lysie alle sach wie es geschehen war. Vonn welchem Lysias sehr übel erschrack/ vnd ward erſchlagen in seinem gemüt/ das es Israel so wol/ herwiderumb aber anders dann er wolt/ vnd der König befohlen hatt/ ergangen war. Darumb er des anderen jars mit sechtzig tausent außerweler mannen zů fůß/ vnd fünfftausent zů rosß zu Judeam zohe/ die Israeler abermals zů bestreitten. Als er aber in Judeam kommen war/ vnd das läger gen Bethoron geschlagenn hat/ kam jm Judas mit zehen tausent mannen entgegene.

Do der nun den grossen mechtigenn hauffen D sahe/ rieff er zů Gott/ vnd sprach/ Hoch gelobe bistu o Gott ein erlöser Israels/ der die wache des gewaltigen zerknitſche in der hand deines dieners Davids/ vnd den zeug der *außländischen in die häd Jonathe des sons Saulß/ vñ seines waffen trägers gebē haſt/ verschleuß diſen zeug in die hend deines volcks Israels/ das sie geſchendt werden mit jren reysigen vñ fůßvolck/ Mach sie forchtsam/ vnd jrer krafft vnbeherzt welck/ das sie vmbkommenn durch jr verderben/ vnd durch das schwerdt deiner liebhaber. So werden dich alle die deinen namen erkennen/ loben vnd preisen. Mit diſen worttenn griffen ſie an/ vnd kamen vmb von dem zeug Lysie fünff tausent man. Als nun Lysias die flucht der seinenn sah/ vnnd herwiderumb die künheit der Juden/ das sie bereit waren zů leben oder mannlichen sterbenn/ zoh er hinweg gen Antiochiam/ vnnd stercket sich noch daß inn Judeam zů ziehen. Judas aber vnnd seine brüder sprachē/ Nemet war/ vnsere feind sind überwunden vnd erſchlagē. Nun so laßt vns hinauff ziehen die heyligen zů sauberen vnd erneuweren.

Also zohe der gantz zeug versamlet auff den E berg Zion. Vnnd als ſie das heylig/ vnnd den altar verwüſt vnnd entweyhet sahenn/ darzů die portenn verbrennt/ vnnd das stauden vnd dörnin in den höfenn/ wie in einē wald/ vnd auff bergē gewachsen warē/ vñ die kleinē vorhöflin zerbrochē/ zerrtſſen ſie jre kleider/ vñ fürtten ein

eyn groß klagen vnd trauren/ vñ bespreng-
ten jre häupter mit äschen/ vnd fielen auff jr ange-
sicht/ vnd bliesen mit posaunen vnnd grossem
geschrey in himel hinauff. Darnach verord-
net Judas ettlich/ die die so noch im schloß wa-
ren/ bestritten/ biß das man die heiligen ding
gesäuberte.

B Demnach erwölet Judas priester on mac-
kel/ die das gesatz Gotten liebten/ vñ ein wil-
len dinnen hetten/ die reynigeten die heiligen/
vnd man trug die vngeweiheten steyn an eyn
ort das nit geweihet war. Als er aber nit wust
wie er dem altar der gantzen brandopffer/ der
entweihet war/ thün solte/ gedacht er/ es were
das best den altar zerbrechenn/ das jnen kein
schmach dauon entstünde/ darumb das jn die
Heyden befleckt vnd entweicht hatten. Also
rissen sie den altar nider/ vnd behielten die stey
ne an eym bequemlichē ort/ biß dz eyn prophet
käm:/ der jnen sagte/ was man mit thün solte.

B Darnach namen sie gantz steyn nach dem
gesatz/ vnd bauweten eyn neiwen altar wie d
vorig gewesen war. Deß gleichen besserten sie
die heiligen stette/ den tempel/ vnd was dinn-
nen/ vnd in außwendigem gebawe war/ vnnd
reingerten die höff wider/ vnd andere heylige
geschir: machtē sie neuw/ vñ trügē den leuch-
ter vñ den reuch altar/ vñ den tisch in tempel/
vnd reucherten auff dem altar/ vnnd zündten
die kertzen an auff dem leuchter/ das sie im tem-
pel leüchteten. Sie legten auch die schawbrot
auff den tisch/ vnd behanckten den tempel mit
fürhängen/ vnd volbrachten alle werck die sie
theten.

Am fünff vnd zwentzigsten tag des neünd-
C ten monats/ das ist der monat Chaßleff/ des
Chaßleu hundere acht vnd zwentzigsten jars/ stünden
sie früe/ für metten zeit auff zů opfferen/ nach
dem gesatz/ auff dem neüwen altar der brand-
opffer den sie gemacht hetten. Eben vmb die
zeit/ vnd an dem tag in welchem jn die Heydē
entweihet hatten/ am selbigen ward er wider-
umb erneüwert mit gesang/ harpffen/ seyten-
spiel vnd cymbalen. Vnd fiel alles volck auff
sein angesicht/ vnd betet an Gott im himmel
vnd lobet den/ der jnen geholffen hat. Vnnd sie
hielten eyn weihe des altars acht tag/ vnd op
fferten brandopffer/ vnd freüd vnd heilsam op
ffer/ vnd mit frölichkeit/ vñ bezierten deñ tem-
pel mit güldinen krentzlin vnd schilelin/ vnnd
weiheten die porten vñ kleynen heüßlin alle wi
der/ vnnd behanckrens mit thüren/ vnnd war
vast grosse freüd im volck/ das der Heydenn
schmach von jnen abgewandt ware.

D Weiter verordnet Judas vnd seine brüder
mit der gantzen gemeyn des volcks Jsraels/
das mā järlich zů seiner zeit acht tag von dem
fünff vñ zwēzigsten tag des monats Chaßleff
kirchweihe halten solte mit freüd vnd frölich-
keit. Darzů bauweteē sie auff die selbige zeit dē
berg Zion vnd züringherumb hohe mauren
vnd starcke thürn/ dz die Heyden nit wie vor/
kämen/ vnd jn zerträrten. Solichs zů verhü-
ten/ legt er do hin ein hauffen knecht oder hee-
re/ die jn verwaretten/ vñ stercket jn zů verwa
ren die stat Bethsuran/ da mit das volck eyn
starcke wöre vnnd veste herre gegen dem land
der Idumeer.

Das v. Capitel.

Wie Judas Machabeus vnd Simon sein brüder/ die Heyden bestritten/ vñ vberwunden/ die Jsrael beschedigen wolten.

A Darnach als die Heyden zů ring
herumb höreten/ das der tempell
vnd der altar widerumb gebau-
wen waren wie vor/ wurdenn sie
träffenlich erzürnt/ vñ gedachtē
das volck Jacobs/ das vnder jnē
wonet/ auß zů reüten/ vnd fiengen an von dem
volck zů tödten vnd durchächten. Judas aber
bekrieget die söne Esau in Idumea vñ Araba
thane/ wan die selben vmbsassen Jsrael/ vnd
schlůg mit grosser plage/ vnd beraubet sie.

Dennoch gedacht er an die boßheit vnd vn-
treaw der söne Bean/ wie sie dem volck Jsrael
zů eyn strick waren vnd zů ergernuß/ vñ auff-
satz thetten/ allenthalb auff der straß. Also ver
schloß er sie in die thürn/ darnach als er zů jnē
kam/ verdamēt er sie vnd verbrant die thürn/
sampt allen die darin waren. Weiter zoch Ju
das wider die söne Ammon/ deren fand er eyn
grosse menge/ mit grosser macht/ vñ Timothe
um jren hauptman. Also greyff er sie an/ vnnd
hett viel krieg mit jnen/ aber sie wurden vor jm
zerknirscher/ vnd schlůg sie/ vnd gewañ Gazer
die hauptstat mit jren zůgehörenden stettlinē.
Dem nach keret er wider in Judeam. Es erhůb
en sich auch die Heyden in Galaad wider die
Jsraeliter in jrem land sie zů tödten/ do flohen
sie gen Datheman in die veste/ vnnd schickten
Jude vnd seinen brüdern ein brieff/ vnd spra-
chen/ Die Heyden allenthalb herumb habenn
sich gesamler vns zů verderben/ vnd vnsere ve-
ste einzůnemen darein wir geflohen seind/ vnd
ist Timotheus jr hauptman/ darumb so kum
vnd erlöß vns auß jren henden/ dan es seind d
vnseren vil vmbkomen. Darzů seind vnseren
brüderē zů Tubin gar nah tausent erschlagē/
jre weiber vñ kinder hingefürt vñ beraubet.

Dieweil man disen brieff noch laß/ kum war/ B
da kamen andere botten von Galilea mit zer-
rissenen kleydern/ vñ sagten dergleichen auch/
wie man von Ptolomaide/ Tyro/ vnd Sido-
ne auff were/ vnnd das gantz Galilea voll der
außlendischen Jsrael zů vertilgen. Do das Ju-
das vnd sein volck höret/ samlet sich ein grosse

gemeyn zůrathschlagen/ wie sie jren brüderen in diser not zühilff kämen.

Do sprach Judas zů seinem brüder Simon. Er wele dir ein hauffen redlicher mañ/ vnnd zeüch hin in Galileam/so wil ich vnnd Jonathas mein bruder in Galaadithim ziehen vnsere brüder zůentschütten. Vnd ließ Joseph den son Zacharie vñ Azariam zů hauptleütē vber das vberig volck Judeam zůnerhüten/ vñ geport jnen/ vñ sagt/ Jr sölt hauptleüt sein vber diß volck/ sölt aber nitt kriegen mit den Heyden/ biß das er widerkommen.

Also zoh Simon mit drey tausent in Galileam die jm zůgeben waren/ vñ Judas mit acht tausent mañ jm zůgestelt in Galaadithim. Simon aber volbracht vil streyts wider die Heyden/ vnd erschlůg bey drey tausent mañ/ vnnd vervolget sie biß an die portten gen Ptolemais vnd gewañ vil gůts/ vnd füret die entschütten Jsraeler/ die in Galilea vnd Arrabis waren/ mit weibern/ kindern/ vñ aller jrer hab in Judeam mit grossen freüden. Judas aber Machabeus vñ Jonathas sein brüder/ als sie vber den Jordan drey tagreyß gezogen waren/ begegneten jnen die Nabathey/ vnd entpfingen sie freüntlich/ vñ verkündetten wie es jren brüderen in Galaadithide ergangē war/ vnd das jren noch vil in Barasa/ Bosor/ Almis/ Casbor/ Mager/ Carnaim/ vnd anderen weithafften stetten Galaadithidis belägerer weren/ vñ an dem morigen tag besteletten sie das man mit dem zeüg hin zů rucken sölt/ vnnd sie fangen/ vnd auff eynen tag erschlagen.

Do keret Judas mit seinem zeüg eylends in die wüste gen Bosor/ vnd gewan die stat/ vnd erschlůg alles dz manbar dinnen war zů todt/ mit der scherpff des schwerts. Vnd do ers gantz geplünderet/ zündt er sie an/ vnd hübsich vff in der selben nacht/ vnd kam biß zů der veste. Als es nun taget/ sahe er ein groß volck on zal/ mit steygleytern vnd anderen sturm zeüg die stat zů stürmen vnd zůeroberen. Als er aber sahe/ das sich der krieg/ vnd das kriegs geschrey/ wie ein posaun/ biß an den himel erhube/ vnd das groß geschrey der deren in d stat hörtet/ sagt er zů seinem volck/ Streyter heüt für jre brüder/ Vñ zoh mit dreyē hauffen hinden an die feynd/ mit lauterem geschrey d posaunen vñ anrüffen zů Got. Sobald aber die feynd d hauffen Timothei hörtten das Machabeus da war/ namen sie die flucht/ vnd wurden herr geschlagē/ vnd jrer auff den selben tag bey acht tausent erschlagen.

Demnach zoh Judas gen Maspa/ vnnd bestritt/ vnnd gewan sie/ vnnd erschlůg alles manlichs/ vnnd plünderet die stat/ vnnd stieß sie an. Vnd keret dannethin für Casbon/ Magath/ Bosor/ vnd die anderen stett Galaadithidis/ vnd gewan sie all. Nach disen dingē allen/ samlet Timothens eyn anderen zeüg/ vñ schlůg das läger für Raphon jhenseyt des wassers. Do schickt Judas den zeüg zů besichtigen. Als man jm aber sagt/ das der Heyden allenthalb herūb ein grosse mächtige vnzalbarē zal versamlet/ vnd die Arabes jnen zů helffen/ versoldet/ vñ das läger vber dz wasser geschlagen hetten mit jm zů streyten/ hůbet sich bald auff jnen entgegen. Do sprach Timotheus zů seinen hauptleuten. Weñ Judas mit sinem zeüg herzů nahet/ vnd auffs erste vber dz wasser zeücht/ so mögen wir jm nit widerston/ dann er ist vns zů starck. Förcht er sich aber vber zů faren/ vnd schlege seinen läger jhenseit dem wasser/ so wöllen wir vber hin faren/ den mögen wir wider jn streitten. Jn dem kam Judas an den fluß/ vñ verordnet sine schreiber vñ auff säher das niemants dahinden blibe/ sond all hindurch zugen zů streiten. Vnd füret zům ersten zů jnen vber/ vñ all sein volck jm nach. Die Heyden aber alle/ wurdē für jnen zaschlagen/ vñ wurffen jr gewere hinweg/ vnd flohen gen Carnaim in ein abgottischen tempel. Vnd Judas vmlegert die stat/ vnnd eroberet sie/ vnd verbrant den tempel vnnd alle die drinnen waren.

Demnach berüfft er alle Jsraeliter in Galaadithide vō kleinsten biß zům grösten/ weiber vñ kinder ein seer grosse zal/ das er sie fürt in das landt Juda. Vñ als sie gen Ephron kamen/ darumb das die selbig stat groß vñ starck vnd darzů weithafft war/ vnd man sunst nienergent/ weder zůr rechten/ noch zůr lincken/ sonder mitte dardurch müßt/ da hatte sich die Ephroniter einbeschlossen/ vnd die portten mit steinen verlegt. Also schicket Judas freüntlich anzů/ vnd sprach/ Lasset vns allein zů füß durch ewer stat in vnser läd ziehen/ so wirt euch kein leyd beschehen. Do jm das abgeschlagen ward/ den sie wolten jm nit auffthun/ gebot er/ das eyn jeglicher den nächsten hinzů fiel. Also kamen die tapfersten zů der stat/ vnd stürmten den selben gantzen tag/ vñ die gantz nacht/ bis dz sie in seine hand gewunnē ward. Da erschlugen sie alles manlichs/ vñ plünderten/ vñ verderbten die stat/ vñ schleiffetens in grund/ also das alles volck müßt in der gantzen stat vber die todten cörper gehen vber den Jordan in ein weyt fäld gegen Bethsan. Judas aber hielt die letzte rehüt für vnd für/ biß sie in das land Juda kamen/ vñ frölichkeit vff den berg Zion da opfferten sie mit grosser freud vñ dancksagung/ dz jnen Got im friden widerumb heym gehulffen hat/ vnd niemants auß jnen gefallen war. Dieweil aber Judas vnd Jonathas in Galaad/ vñ Simon jr brüder in Galilea gegen Ptolemais waren/ vnnd Josephus d son Zacharie/ vnnd

vnnd Azarias die fürgesetzten zů Jerusalem / die redlichen streit vnd thaten jrer brüder vernamen / sprach Josephus. Wolauff wir wöllen vns auch einen namen vnd ehr überkommen / vnd die Heyden so vmb vns herumb seind / bestreiten. Vnd gebort seinem volck auff / vñ kamen gen Jamniam.

Also zohe Gorgias gegen jnen herauß zu kriegen vnd jagt Josephum vnd Azariam widerumb bindet sich biß an die landtmarck Juda / vnd erschlůg jren bei zwei tausent auff den selbē tag. Vñ empfieng also die Juden einen grossen schadenn / darumb das sie Jude vnnd seinen brüdern nit gevolget vnd gehorsam gewesen waren / vnd meynten sie wölten auch redlich thatten thůn. Sie waren jetzt nit die leut oder des samens / durch die Israel herl würde. Die aber bey Juda / waren groß geachtet vor allen Juden vnnd Heyden / wo man von jnen sagt / vnd idermann schrie jnen glück zů.

G Demnach zohe Judas vnnd seine brüder wider wider die sönē Esau im landt gegen mittag / vnd eroberet die stat Hebron / vnd die vnder jnen waren. Er zerbrach die veste / vnnd verbrannt die thürn vmb vnd vmb.

Darnach hůb er sich auff inn der * außländischenland zů ziehen / vnd durchzohe Samariam.

** Auff den selben tag wurden vil priester erschlagē die vnbedacht vnd freuenlich auß den stetten / ehr zů ertagen im krieg gelauffen waren. Vnd als Judas in Azorū in der Palestiner landt kam / zerreyß er jre ältar / vnd verbrandt die geschnitzten bild jrer abgötter mit jrem raub. Vñ nach dem er viel gůts auß den stätten gewañ / keret er widerumb heym ins landt Juda.

Das VI. Capitel.

¶ Wie der König Antiochus gestorben ist / vnnd sein sone Antiochus die Juden bestritten / vnd jnen frieden zů gesagt vnnd geschworen / vnnd doch nit gehalten hett.

B WJe aber Antiochus die oberen landschafft Persidis durchzoh / vernam er / das Elymais in Persia ein mechtiger reich statt war / an silber vnd an gold / vñ ein vastreicher tempel / darin vil köstlicher gülldiner dücher / panzer / vnd schilt / die Alexander der erst König in Grechen / der son Philippi des Königs aus Macedonie da verlassen hett / vnd zohe dahin die statt einzůnemen / C vñ zů berauben / vermochts aber nit / dañ er ward den bürgern der statt verkundtschafft. Darumb hůben sie sich auff wider jn vnd stritten wider jn / vnd er wardt in die flucht geschlahen / vnnd zohe trauriglich ab / vnd kam wider in Babyloniam.

Es war auch eyner in Persiden kommen / vnd dem König angezeyget / wie sein volck das er inn Judeam geschickt hat / vnnd Lysias sein hauptman zům ersten mitt grosser macht hinein gezohen war / ond von Juden verlagt vnd geschlagen were / vnd das die Juden widerumb mit wafen vnd krāfften gesiget / vnd vil gůts gewunnen von seinen heeren die sie hetten erschlagenn / auch den grewel den er auf den altar zů Jerusalem gesetzt / hinweg gethon hatten / vnnd die statt vñ den tempel mit neüwen mauren (wie vor) vmbgeben vñ bewaret / deßgleichenn auch do er sie her gehöret sein stat Bethsuran. Von welcher redt der König vnnd in krancheyt fiel / weil es nit gefaren war / wie er gehört hett / vnnd war vil rag da selbs / den ein grosse traurigkeit ernewert sich in jm / dz er an seinē lebē verzweifelt / vñ berüfft alle seine freund zů jm / vnd sprach. Der schlaff ist von meinen augen gewichen / vnd bin vor angst vnd kummer erschlagen in meinem hertzen. Ich hab bedacht inn meinem gemüt in was grosser trübsal vnd widerwertigkeyt ich tetz bin / der vor mals so frölich vñ geliebt war in meinem gewalt vñ herligkeyt / So bedenck ich auch nu was übels ich an Jerusalem begangen hab / do ich sie aller gülldiner vnd silberner zierden beraubt / vnd jre einwoner on vrsach vmbbracht hab / Erken ich tetz wol / das mir vñ meiner misserhat solchs übel zů handen gehet / vñ also von grossem leyd vñ trawren in einem frembden landt sterben můß.

B Demnach berüfft er Philippum einenn seiner freünden / den verordnet vnnd setzt er über al sein reich / vnnd gab jm die königlichen kron / kleyd vnnd ring vonn seiner handt / das er Antiochum seinen son zů jm nemen vñ erziehen solt biß das er selbs regierte. Vnnd also starb Antiochus der König daselbst / im hundert vnnd viertzigsten jar. Als nun Lysias des königs todt vernam / verordnet er Antiochum seinen son den er erzogenn hat / an stat seins vatters zů regieren / vñ nennet jn Eupatorem. Die aber zů Jerusalē noch im schloß lagen / bezwengten Israel rund vmbher vmb die heyligen / vnd gedachten für vñ für etwas übels / den Heyden zů sterckung. Judas aber gedacht bei jm / wie er sie vmbbrechte / vnd berüfft alles volck das sie das schloß vmblägereten. Vñ im hundert vnd fünffzigsten jar kamen sie zůsamen vnd belegerten sie / vñ vmbgaben das schloß mit geschütz vnd anderer gewere.

C Da fielend etlich auß dem schloß / vnd zů denen gesellen sich auch etlich Gotlosen auß Israel / vnd giengen miteinandern für den könig vnd sprachen. Wie lang verzeuchstu zů straffen vnsere brüder: Wir sind alzeit bereyt gewesen dein? vatter gehorsam zů sein / vnd in seinen gebotten vñ gesatzten zů wandeln. Darumb haben sich die kinder vnsers volcks von vns entfrembdet / vnd welchen sie auß vns funden / erschlagen / vnnd vnser hab vnd gůt genommen / vnd jren gewalt nit alleyn über vns / sonder über das gantz landt erzeyget. Nymme war / heut auff diesen tag habenn sie sich für das schloß zů Jerusalem gelägeret / das selbe einn zů nemmen. Zů dem habenn sie Bethsuran die veste auch besetzt. Wo du jhnen nitt eylendts fürkompst / so werdenn sie noch

gröſſers anfahen/ das du jnen darnach nit mehr weren magſt.

Do das der könig höret/ ward er sehr erzürnt/ vnnd berüfft alle seine freundt/ die hauptleut des füßvolcks vnnd der reutteren/ darzů versolder er auß andern landen vnnd Jnſuln viel volcks/ vnd war die zal seines zeugs hundert tausent fäßknecht/ zwentzig tausent reutter/ zween vnnd dreyſſig Elephanten/ die zům streit abgerüſt waren. Mit diesen zoch er durch Jdumeam für die veste Berhſuram. Vnd da ſie etlich tage darvor lagen/ vnd waffen zům sturm vnd streyt gemacht/ fielen die Juden herauß vnd verbrantens/ vnd stritten ritterlich. Demnach zoch Judas vor dem schloß Jerusalem/ vñ schlůg das läger gen Berhzacharam gegen des königs läger.

D Alſo hůb ſich der König vor tag auff die straßgen Berhzacharā mit heers gewalt/ vñ macher die ordnung/ vñ die läger rüſteten ſich zum streit vnd bliesen die trummeten/ vnd ſie zeygeten den Elephanten den saffr von roten trauben vñ maulberen/ ſie zůſtreitten anzůreitzen.

Darnach zerreyleren ſie die Elephanten durch das heere/ vnd verordneten zů idem Elephanten tausent wolgewopneter man/ mit pfantzern/ die ehrene helme auff jren häuptreen herren/ vnd fünf hundert reutter/ wol gerüſter/ die vor der zeit waren/ wo die thier waren/ vñ die nimmer von jnen kamen/ ſonder wo die thier hingiengen/ do giengen ſie mit jnen/ vnd wichen nit von jnen. Er bedeckt auch die Elephanten mit höltznen starcken thürnen/ vnd auff ieglichen zween vnnd dreiſſig man mit jren waffen/ die drauff ſtritten/ vnd der Jndier oder More der das thier leytet/ vnnd sein merſter war/ der war inwendig darinnen. Denn übrigen reyſigen hauffen reylt er auff beyd ſeitten mit trummeten vnd poſaunen die andern zůreiben/ das ein ieglicher in ſeinem hauffen vnder seinem fenlin blibe. Vnnd da die Sonn ſchiene in die güldine harniſch vnnd ſtählinen waffenn/ er glaſterten die berg da von/ wie die brennenden lampen. Demnach reylt ſich der zeug des königs/ eyn teil über die hohen berg/ der ander durch die ebne in güter ordnung vnd gewarſame. Vnd der zeug war erſchröckenlich allen denen die im lande woneten/ von wegen seiner gröſſe/ vnd vngewonten gerhön der waffen vnnd des volcks/ dann es war ein seer groß vnd starcks heer. Jn dem zoch Judas mit seinem zeůg an ſie in ſtreitt/ vnd erſchlůg von des Königs heere/ ſechshundert man. Jn dem er sahe Eleaſar der ſon Saura/ ein Elephantē mit des königs waffen vnd kleydung gezierr/ für den andern groß vnd hübſch. Vñ er gedacht/ das der König darauff were/ vnd wager ſich sein volck zů erlöſen/ vnd einen ewigen namen zůerlagen. Vñ lieff künlich mitten vnder die feind/ vñ ſchlůg zů beyden ſeiten viel zů rodt/ vnd fielen von jm hieher vnnd dort hin. Demnach ſchloff er vnder den Elephanten/ vnnd errödt jn/ alſo fiel das thier zů der erden auff jn/ vnnd ſtarb daſelbs. Als aber Judas die groß macht vnnd ſtercke des königlichen zeuges sah/ wender er mit seinem zeug von jm. Alſo zoch des Königs volck gegen Jeruſalem/ vnnd ſchlůg das läger in Judeam an den berg Sion. Vnd machet der König ein friden mit denen die zů Berhſura waren.

Do nun die selbigen abzohen auß der ſtat/ dz C umb das keyn ſpeiß mehr da war/ vnd das erdreich hett ſeine Sabbath jnam der König der ſtat ein/ vnnd beſatzt ſie wol/ vnnd wender das läger für die heylige ſtatt Jeruſalem/ vnnd belägert ſie vil tag/ vñ rüſt ſich mit allerley hand wurffzeug/ armbroſt/ böcke vnd bolwercken/ fewren pfeilen/ bleyden vnd andrem geſchütz/ auch mit giffrpfeilen vnd ſchlingen/ deßgleichen auch machen der Juden bolwerck vñ krieges rüſtung wider jre bolwerck/ vnd ſtritten viel tag. Do ſie aber alſo belägeret/ keyn ſpeiß in der ſtat mehr hatten/ dann es war ietzt das ſiebend jar vnd hatten die überbliben Heyden alles auffgeſſen das mann behalten hat/ blíben der Juden wenig in der ſtat über/ daß der hunger hat überhandt genommen/ deßhalb ſie von einander zerſtrauwet wurden teglicher an ſein ort.

Jn der ſelbigen zeit höret Lyſias/ das Philippus (dem Antiochus in ſeinem leben das reich zů verwalten vnnd ſeinen ſon zůerziehenn/ bevolhen hat) mit des königs volck widerumb auß Perſia vnd Media kommen war/ vnd das reich zů verwalte vnderſtundt/ darumb eylet er bald zů dem König vnd ſeinen fürſten vnd hauptleutten/ vnnd ſprach. Wir nemmen täglich ab/ vnd iſt der narung vnnd ſpeiß wenig mehr/ vnd die ſtatt darvor wir ligen/ noch veſt vnd wolbewart/ vñ ligt vns aber gröſſers ann/ nämlich/ des reichs halb/ wie wir das verſorgen. Darum ſo laſſt vns zů mal mit diſen leütten/ vnd allem jrem volck fridmachen vnd halten/ vñ jnen vergönnen nach jren satzungen vnd ordnungen zůleben wie vor. Dann diß alles habē ſie erzürnet wider vns gethan/ das wir ſie geſatz verachtet haben.

Diſe red gefiel dem König vnnd den Fürſten wol/ vnd ſchickt bald zů den Juden mit jnen fridē zůmachen. Als ſie nu den annamen/ vnd jnen der König vnd die Fürſten ſchwüren/ wichen ſie auß jren veſten vnd vorteyl/ vnd zoch der König auff den berg Sion. Da er aber die wörtlichen mauren vnd schantzen sahe/ brach er alſo balde ſeinen eyd den er geſchworen hett/ vnnd hieß die mauren zůring herumb abbrechen. Vnd er zoch erlendes ab vnd keret wider gen Antiochiam/ da er Philippū fandt/ über die ſtatt herrſchende. Alſo beſtreyt er jn/ vnd nam die ſtatt ein zů seinen handen.

Das VII. Capitel.

¶ Wie der König Demetrius Antiochum vnd Lyſiam erwürgen ließ/ vnd Bachidem/ Alchimum/ vnd Nicanorem

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

wider die Juden schicket/vnnd Nicanor mit allem seinem heere erschlagen wardt.

A IN dem hundert eyn vnnd fünffzigisten jar/kam Demetrius der son Seleuci von Rom mitt wenig volcks/in eyn statt am meer gelegen/da er dann herrschet. Vnd als er in seiner altuordern statt eyn zoch/da ward Antiochus vnd Lysias von seinem volck gefangenn/das sie für jn gefüret wurdenn. Da verbod er seinen dienern/man solte sie nit für seine augen bringē. Also wurdē sie von dem zeug erschlagen. Demnach/als Demetrius auff dem stüll seines reichs sasse/da kamen zů jm alle boßhafften vnnd vngotsförchtigen von den kindern Israels/vnder welchen Alchimus je hauptman/das Priesterthumb begeret/die verklagtenn das volck Israels vor Demetrio dem König/vnnd sprachen. Judas vnd seine brüder haben alle deine freündt erödtet/vnnd vns deine diener auß vnserem landt vertriben. Darumb so schick einen glaubhafftigen deiner dienere/die sach eygentlich zuerfaren/vnnd zů besichtigen allen schaden den Judas vns in allen landē des königs gethon hat/vnd Judam allen seinen freunden vñ mit seinem anhang zůstraffen.

Also schicket Demetrius Bachidem/der wol B geachtet vnd dem König fürauß treü war/vnnd das reich ienseit des wassers/trewlich verwaltet/den schaden den Judas gethan hat/zů besichtigē/ Vñ Alchimū den boßhafften machet er zum priester/vñ befalh jm das er die Israeler straffen sölt. Die zwen zogen mit einē starcken zeüg in das lant Juda/vnd schickten zů Juda vnd seinen brüdern freuntlich mit jnen (doch in betrug) zů reden. Judas aber vnd seine brüder gabē jnen keynen glauben. Denn sie sahen wol das sie mit einem grossen heer ins landt kommen waren.

Demnach kamen zů Alchimum vnd Bachidē die schrifftgeleerten/das recht zů süchen. Vnd des ersten die Assidei auß den sönen Israels/vnnd begerten frid mit jnen zů halten/vnd sprachen. Alchimus der priester auß den sönē Aarons ist kommen/er wirt vns nit betriegen: Vñ dem sprach er jnen freuntlich zů/vñ schwür jnen nicht zůrhün/noch seen freunden zůschaden. Als sie aber seinen worten glaubtē/nim war/da fing er jrer sechtzig man/vñ tödtet sie auff ein tag/wie denn geschrieben stat. Das fleysch vnd blůt deiner heyligen haben sie vergossen inn dem vmb kreyß Jerusalem/ vnnd war niemant der sie begrübe. Also kam ein grosser schreckenn in alles volck/vnnd sprachen. Es ist keyn warheyt noch gerechtigkeyt inn disen leutten. Dañ den frid vnd geschwornen eyd haben sie übertretten.

Also hůb sich Bachides auff von Jerusalem/ C vñ schlůg das läger gen Berhzecha/da ließ er vil sahen die von jm gewichen waren/vñ als er sie getödtet/warff ers inn einem tieffen brunnen. Darnach übergab er das landt Alchimo vñ den zeug jm zůhelffenn/er aber keret wider zů dem könig. Also erobrer Alchimus das Priesterthumb/vnd kamen zů jm alle die Israel bekummerten/vnd besassen das land Juda/vnnd plagten die Israeler seer übel. Da aber Judas den übermůt Alchimi sahe vnd das übel das er ther/vnd die bei jm waren auß den kindern Israel mehr dann die Heydē zoch er auß in alles landt Judee/vnnd straffet die abtrünnigen/vnd also höreten sie auff ins landt außzůziehen. Als aber Alchimus sahe/das jm Judas mit seinem volck zů starck war/vñ im nit widerstehen mocht/keret er bald zů dem König/vnd verklagt sie zum höchsten in vielen übelhattenn. Da schicket der König Nicanorem einē seinen fürnemen fürsten/der die Juden seer hasset/das er sie verderbte vnd vmbbrechte.

Also kam Nicanor gen Jerusalem mit eynem grossen heer/vnd schickt an Judam vnd seine brüder/freuntlich mit jnen zů redenn/doch alles mit betrug vñ auffsatz/vnd sprach. Es soll keyn streyt zwyschē mir vñ euch sein/Ich wil mit wenig leutten kommen vnd euch in aller freuntschafft besehen. Also er nun kam zů dem Judas/begrüßten sie einander freuntlich/die feinde aber waren bestalt vnnd bereyt Judam zů fangenn vnnd hinzů füren.

Da das Judas vernam vnd das er mit betrüg D zů jm kommen war/enthüb er sich von jm das er nit mehr ann sein angesicht kommen wolt. Nicanor aber als er mercket das sein anschlag offenbar worden war/zoch er offenlich wider Judam im streyt bei Chapharsalama/vnd fielen der seinen gar nach fünff tausent man/die andern entrunnē in die statt Davids. Darnach kam Nicanor auch auff den berg Zion/vnnd giengen jm die priester des volcks entgegen/vnd entpfiengen jn freundtlich/vnnd zeygten jm die brandtopffer die sie für den König theten. Da verlacht ers vnd verspottets/ vnd entrümehret sie mit stolzer redt/vñ schwür im zorn. Wa jm Judas vnd sein zeug ietzt nit in seine händt wurde/so baldt er mit frid wider heym käme/so wölte er den Tempel anzünden vnd verbrennen. Vñ zoch darnach auß mit grossem zorn. Die priester aber giengen hinein vnd stünden für den altar vnd den tempel/vnd weyneten vñ sprachen. Setzmals du O Gott disen tempel außerwelt hast/deinen namen darin anzürüffen/vnd das es sei ein hauß des gebets vnnd des bittes/so rächē dich OHERR an disem menschen vnd an seinem volck/laß sie von dem schwerd vmbkomen/ vñ gedenck der schmach die sie die bewisen habē/ vnd laß sie nit länger bleiben.

Als aber Nicanor von Jerusalem gen Bethoron kam/zoch jm vil volcks auß Syria zu. Judas E aber lägert sich mit drei tausent manen gen Adasa/vnnd rieff zu Gott vnnd sprach. Wie der gesandten vonn Senacherib/hundert fünff vnnd

achtzig

achtzigtausent die deinē heiligē namē geschme
het vnd gelestert hettē/vom engel vmbkom̄en
vnnd erschlagen seind / also bitten wir dich O
HERR / wöllest vnsrē zeug vor disen augē
zerknitschen/ vnd nach seiner boßheit straffen/
das meniglich wisse/ das er deine heyligkeit ge
schmähet vnd vbel auff sie geredt hab. Vnnd
griffen damit ein anderen an/ am dreyzehendē
tag des monats Adar / vnnd Nicanors heere
ward zertrent vnd zerknitschet/vnd er zum er
sten erschlagen. Do die seinen das gesahen/ lies
sen sie ire waffen fallen / vnd gaben die flucht.
Die Juden aber eylten jnenn nach ein gantze
tagreiß von Adezer biß gen Bazara/ vñ mach
ten ein lärmenn vber sie mitt posaunen vnnd
trummeten.

D Do fielen die Juden allenthalb herumb auß
den stättlin Judee / vnnd bliesen jre horn vber
sie auff/ vnd keretten sich all wider sie/ vnnd er
schlügen sie all mit dem schwert / das nit einer
uberblibe. Demnach namen sie jr hab vnd gůt
zum raub / vnnd hüwen Nicanori das haupt
ab/vnd die recht hand/die er hochmütig außge
streckt hat/vnd brachtens vnnd henckten auff
gegē Jerusalē/vñ frewet sich alles valk treffen
lich vñ begiengē dē selbē tag mit grossen freudē
Vber das verordnet Judas den dreyzehenden
tag des monats Adar/ järlich mit freuden be
gangen werden. Das land aber Juda hat we
nig tage růwe.

Das VIII. Capitel

¶ Von der Römer lob vnd gewalt/vnd wie die Juden mitt
jnen/vnd sie mit den Juden ein freids bund machten.

A Vnd der selben zeyt höret Judas vō
der grossen herrligkeit vñ gewalt
d' Römern/wie starck sie waren/
vnd dargegē so geneygt vnd gůt
willig mit allen die zů jnē kamē/
freüntschafft vnd bündtnus zů machen. Dar
zů sagt man jm / wie eerlich sie in Galatia ge
handlet vnd gefochten/ das sie das land erobre
ten / vñ das volck zum tribut bezwungē hettē.
Deßgleichen was grosser thatten sie hatten ge
than in Hispania/ vnd wie sie die selbigen het
ten genötiget in jren gewalt/vnd gold vnd sil
ber/ertz die do selbst sein vberkommen/ vñ wie
sie hetten alle stett eingenommenn durch jren
radt vnd gedult / auch die stett die ferne vonn
jnen waren gelegen/dazů wie sie die könig/ die
auch von enden der welt wider sie gezogen wa
ren/vberwunden vnd mit grosser plag geschla
gen hetten/vnd wie die andern jnen jerlich tri
but vnd zinß geben müßten/vnd wie sie die an
dern vberwunden gefangen vnd geschlagenn
haben/als Philippum/Persen den könig Cete
orum/ vnd andere die sich mit gewerter handt
gegen jnen im krieg aufferhebt haben/inn son
ders/das sie Antiochum den großmechtigenn
könig Asie/der jnen ein krieg auffbotte/vñ mit
einem seer grossem zeug/zů ross vñ zů fůß/auff
wagen mit hundert vnd zwentzig Elephan
ten wider sie gezogen war/ selbs lebēdig gefan
gen/vñ nit allein jn/sonder alle die nach jm re
giertē/den Römern tribut zugebē bezwungē/
vnd darūb gůt pfand vñ bürgē gebē müßt/vñ
über das alles Indiam/Mediam vnd Lydiā/
seine besten land von jm genommen/vnd Eu
mendem könig übergeben hetten.

Auch do sie vernamē / das die Griechen über B
sie ziehen wolten / das sie deñ einen hauptman
zů jnen gesandt haben/vnd wider sie gestrittē/
vnd die selben ritterlich vberwunden/vnd vil
auß jnen erschlagen vnd gefangen / jre weiber
vnd kinder//hab vnd gůt hingefürt/das land
erobret/vnd die weerhafften stett geplündert/
vnd die mauren zerbrochen/ vnd das volck jrē
gewalt vnderworffen/ vnd eygen gemacht biß
vff disen tag. Vnd deßgleichen vil anderer kö
nigreichen/ land vnd Jnßlen die jnen widrig/
sie weren fern oder nahe ritterlich bestritten/
vnd vberwunden/vñ jrem gewalt vnderwor
ffen haben/ also/ das jr nam vnd maiestat er
schrockenlich gegenn jederman were/ber wider
rumb tröstlich allen jren freündē/also/das sie
allen denen die mit jnen friden hieltenn/grosse
liebe vnd freundschafft bewisen/vnnd wem sie
wöltē dē hülffen sie zum reich/ welcher aber wi C
der sie were/dē verstiessen sie von seinem reichē
vnd seer erhöhet waren/ Vnnd vber das alles
wie mechtig vnnd groß sie waren/ so hetten sie
doch keinen könig/der ein königliche kron auff
setzt/oder sich mit purpur bekleidet/das er den
nen wurd groß geacht/ sonder hetten ein rath
hauß darauff giengen dreyhundert vnd zwen
tzig weiser Rathherren auß jnen/die täglich d'
stat vnd des lands nutz vnd eer betrachten vnd
rathen/vnnd das sie jr regiment järlich einem
befelhen jren landen vnnd gebiete vor zů sein/
dem jederman gehorsam were/vñ das kein haß
neid oder vergunst vnder jnen were. Auß wel
chem allem Judas bewegt/ Eupolemium den
son Joannis/Jacobs son/ vnd Jasonem den
son Eleazari/gen Rom schickt/freundschafft
vnd bündtnuß mit jnen zů machen/vnd das d'
Griechen joch von jnē abgenom̄en wurde/dañ
sie sahen/das die griechen/das reich Jsrael zů
eygenthumb zwungen. Also zogen sie den seer
ferren weiten weg gen Rom in das rathauß/ D
vnd sagten/ Judas Machabeus/vñ seine bru
der/ vnnd das volck der Juden/haben vns zů
euch gesandt/ein bund vñ friden mit euch auff
zurichtenn/vnnd das ir vns beschreibet ewer
freunde vnnd mitgesellenn oder bunds genos
sen. Dz gefiel nun den Römern vast wol/ vnd
schicktē zů gedechtnus des bunds vñ stäten fri
dens in ehrinen taflēgen Jerusalem ein soliche
abgeschrifft.

C Wenn den Römern oder jren verwanten inn allen jren landen/zum ersten krieg zugefügt wurde/als dann sollenn die Juden/nach gelegenheyt der zeit/den Römern treewliche hülff vñ beistant thünd/vnd das gern vnd mit gütem willen. Sie dörffen auch jhnen weder speiß/waffenn/schiff/noch gelt geben oder darrechenn/sonder alleyn disem bruelch genüg thün/wie das den Römern gefallt/vnnd nicht darvon nemen. Wer es aber sach/das den Juden zum ersten krieg zustünde/so sollen deßgleichen die Römer herwiderumb den Juden mit treewen vñ gütten willen/wie die zeit ertordert/vñ deßgleichen jnen auch weder speiß/waffen/schiff/noch gelt zů gebenn schuldig sein/sonder disem artickel wie das den Römern gefelt nachkommen/vnd genüg zu thün/treülich vnnd on alle gefärd. Auff dise meynung habē die Römer mit dem volck der Juden ein bundt gemacht Welcher teyl aber hernach diser Artikel minderen oder mehrenn wölte/soll das mit seer beyder rath vnd gůt duncken/wissen vnnd willen beschehen. Vnd weß sie dann eyns werden/soll vest vnd stät bleiben. Wir haben auch Demetrio dem könig/seiner Tyrannei halben zůgeschriben/vñ gesagt/Warumb hast du über die Juden vnsere freundt vnd bundtgenossen dein joch beschweret. Dann wo sie wider vmb zu vns kommen vnd vns anrüffen/wurdē wir das recht wider dich lassen gehen/vnd dich auff wasser vnd auff landt bekriegen.

Das IX. Capitel.

¶ Wie der könig Demetrius widerumb sandt Bachidem vnd Alchimum wider die Juden/vñ wie sie mit jnen gestritten haben/vnnd der Fürst Judas Machabeus erschlagen/vnd Jonathas sein brüder an sein stadt Fürst ward/vñ Bachidem erlegt/Aber Alchimum erschlüge der tropff/ da er gebot/das man den tempel zerbrechen solt.

A Vnd mitler zeitt vernam Demetrius/das Nicanor vnnd sein zeug vmbkommen war/vñ schickt abermals Bachiden vnd Alchimum in Judeam/vnd die im rechten flügel seines zeugs waren mit jnen. Also hüben sie sich auff die straß gen Galgala/vnnd schlügen das läger für die statt Masaloth in Arbelis. Vnd als sie die gewunnen/vnd vil volcks erschlagen hetten/zohen sie auff Jerusalem/vnnd kamen gen Berea mitt zweyntzig tausent mannen zu fůß/vñ zwey tausent zů roß. Judas aber lägeret sich gen Laisa alleynn mit dreytausent wol gerüster mann. Da aber die selben die vile der feynd sahē/forchten sie sich übel vnd zohen sich von dem zeug/das nit mehr dann acht hundert bey jm blibē. Da nu Judas die minderung seines volcks sahe/vnnd jm der krieg auff dem halß lag/ward er sehr betrübt/das er nit zeit hatt sie widerumb zůsamlen/vnnd wust nit was er thün solt/vnnd sprach zů den überblibnenn. Wolauff/wir wöllen versůchen ob wir den feynden widerstehen mögenn. Sie aber wenderen jhn da von vnd sprachen. Wir vermögens nitt/aber laß vns vnser leben erretten/vnnd widerumb zů vnseren brüdern keren/als dann mögen wir aber wider sie streyttenn/dann vnser ist zu wenig. Da sprach Judas. Das sei fern von vns das wir fliehen. Seitmal die zeit hie ist/so wöllē wir manlich streben für vnsere brüder/vnd vnser ehr vnnd lob mit keyner vnehr verdunckeln. In dem hüben sich die beyde zeug auß jrem läger/vñ komen einandē entgegē vñ reyleten sich die reuter in zwey teyl/vñ die mit den schlingen vñ bögen giengē vor der ordenung här/darzů die stärckstē all voran. Bachides aber hielt in dem rechten flügel/vñ das heere naher herzů an beidē ortē. Da erhub sich ein groß geschrei/vñ trumeten vff beidē seitē/dz die erd erzitteret/vñ schlügē einand vō morgē biß zů abēt.

B Als aber Judas sahe/das die feyndt auff der rechten seitten Bachidis stärcker warn/nam er die besten vnd stanthaffresten seines volcks/vnd zertrant den rechtenn flügel der ordenung/vnnd schlüg sie hinder sich biß ann den berg Azoti. Der ander teyl aber der lincken satten/da er sahe das der recht flügel zertrent war/fiel er hinden in Judam vñ in die so bei jm waren. Vnd da erhůb sich ein grosse not/vnd auff beyden seitten kamen seer vil vmb. In dem aber ward Judas erschlagen/vñ flohen die seinen darvon. Also kam Jonathas vnd Simon/vnd trügen Judam jren brüder hindan/vnnd vergrůben jn in seiner vätter grab inn der statt Modin/vnnd alles volck Israels trauret vnnd klaget mit grosser klage Judam vil tag vnd sprachen. Wie ist der starck mechtig gefallen der Israel so offt erlößt hat? Weitter vonn Juda vnd andren seinen ehrlichen kriegen vnd grossen thatten ist nütt geschriebē/denn je waren sehr vil.

C Nach dem todt Jude kam eyn grosse theure in das landt. Da kamen herfür vnd hüben sich alle böß haffrigen im landt auff/vnd daß landt übergab sich mit jnen dem Bachidi. Bachides aber erweler solch Gottloß leutt vnd macht sie Herren im landt. Die selben ersuchtenn darnach alle gütten freundt Jude/vnd wer jm angehanget war/vnd brachten sie zu Bachidem/Wölche Bachides mit grossem gespöt vñ durchächtung verualget vnd es ward ein grosser trübsal in Israel/der gleichen nie gehört war/seyt das keyn prophet in Israel geschē ist. Dargegē versamleten sich auch die freundt Jude zů Jonathan/vnnd sprachenn. Weyl das Judas dein brüder gestorbē/ist keyner so redtlich der sich wider Bachidē vñ vnsere feint stelle. Nu aber so erwelē wir dich heutt zů vnserm fürsten vñ obren/vñ hauptman den krieg zu fürē.

Also nam Jonathas das regiment vnd Fürstenthumb an/vnd regiert an statt seines brüders Jude. Da vnderstünd Bachides (da er solchs erfaren hett) Jonathan auch zů tödten. Diß wardt Jonathas gewar mit seinem brüder sampt anderen die bei jhm waren/vnnd flohenn die wüstenn Theue/vnd lägert sich bei dem wasser Asphar.

Da Bachi-

Da Bachides des innen ward / rüstet er sich auff den Sabbath tag mit allem seinem volck über den Jordan zů ziehen. Also schickt Jonathas Simonem seinen brůder des volcks hauptmann zů den Nabatheeren seinen freunden / vnd bat sie vñ ſtorüſtung / deren ſie vil hatten.

D In der selben zeit fielen die söne Jambri vonn Madaba herauß / vnd fiengen vnnd erschlůgen Joannan / vnd namen jm was er hat / vnnd fůrtens hinweg. Demnach ward Jonathe verkůnd das die söne Jambri ein groß hochzeit. der braut lauff machten / vnd fůreten die braut / eines grossen herren dochter / mit grossem pracht vnd pomp in Canaan. Da gedacht er / wie Joannan sein brůder von jnen getödt war / vnd hůb sich baldt auff mit seinem volck auff den berg / vnd verbarg sich vnder eim eck des berges. Vnd als er seine augen auff hůbe vnd vmb sich schawet / nym war / da fůren die sön Jambri mit grossem gerompel vnnd geschrey vnd bereytschafft dahär / vnd der braut gam vorau / vnd seine brůder vñ freundt jnen entgegen / mit trummen vnd seyten spiel / vnd vielen waffen. Da fiel Jonathas vnd die bei jm waren herfür auß der hinderhůt / vnd erschlůgen sie / vñ fielen viel verwunderen / vnnd die andern flohen in das gebyrg. Also nammen sie zum raub alles was sie hatten vnd ward die hochzeit in trauren / vnd das gesang inn weynen vnd klagen verkert / vnd Joannan von seinen brůdern gerochen / vnd kereten widerumb an den Jordan.

Da das Bachides vernam / zohe er auff den Sabbath tag mit grosser macht an den Jordan. Jonathas aber sprach zů seinen gesellen. Wolauf wir müssen wider vnsere feindt streitten. Es stehet vmb vns heut nit wie gestern vnd vorgestern Nemet war wir haben den krieg wider vns / das wasser des Jordans ist zů beyden seitten / vnnd ist das bort hoch / vnnd die bechc vnnd lachenn tieff vnd wälde / da ist kein zůflucht nirgent. Darumb so schreiet nun zů Gott / das jr erlöset werden von den händen ewerer feynden.

Vnd der krieg erhůb sich vnd Jonathas streckt seine handt auß zů schlagenn den Bachidem / E aber er weych hinder sich von jm. Da sprang Jonathas mit seinen gesellen in den Jordan / vnnd schwummen hinüber zů jnen / vnd fielen von der seytte Bachidis auff den selben tag tausent man / Mit dem anderen zohe er widerumb gen Jerusalem / vnd bawet die wörhafften Castell in Judea / Hiericho / Emaum / Bethoron / Bethel / Thamnata / Phara / vnd Thopum / mit hohen mauren vnd wolbe schlossenen porten / vnnd legt ein hüte drinn das sie feynschafft treiben in Israel. Darzů Bethsarem die statt / Gazaram / vnd das schlosß versorgt er mit leůten vnd speiß wol / vnd nam zu pfandschafft oder burgen der fürnemen leůtten söne im landt / vnd legt sye gen Jerusalem in das schlosß zům zů satz oder zur hute vnd bewarung.

Darnach des hunderten drey vnnd fünffzigsten jars im andren Monat / gebodt Alchimus die mauren des inneren vorhoffs am Tempel / vnnd alle gebeuw der Propheten ab zů brechen. Vnd nymm war / wie man anfieng ab zůbrechen / do schlůg jn der Tropff das er mit meren / vnd seiner dingen halb geschossen noch gebeuten mocht vnd starb also mit grossem schmertzen. Do aber Bachides sahe wie Alchimus gestorben war / kerter er wider zů Demetrio dem könig / vnd hat des land zwei jar rüw. Demnach gedacht all schalckhaffrige / sihe / Jonathas vnnd sein volck ligt on grossen rüwen sorgloß. Wie / wañ wir ytz Bachiden über jn auffbrächte / dz er sie al in einer nacht überfiele vñ fienge. Vñ gingen hin vñ beraten Bachiden / das er auffbrach mit einem grossen zeug / vñ schickt heymlich brieff zů denen die jm im Judischen land anhingeten / das sie Jonatham mit seinem anhang fahen solten. Aber sie mochten jn nit / dann Jonathas ward der verrätern anschlags innē / vñ ergriff fünffzig fürnemer hauptsächer auß jnen / vnd ließ sie alle tödten.

Demnach zoh er vnd Simon sein brůder mit allem volck das bei jm war in die stat Bethbesan in der wüsten gelegen / vñ was daran zerbrochen war bawet er wider auff / vnd bewaret vñ stercket sie wol. Als aber Bachides dz vernam / belägert er abermals einen grossen zeůg auß Judea vnd allenthalb / vñ kam bald vñ belägert die statt Bethbesse vil tag / vñ rüst sich mit aller weer zů stürmen. In dem verließ Jonathas seinen brůder Simonem in der statt / aber er zohe herauß in das land mit etwas volcks / vñ schlůg Odomeram vnd seine brüder / vnd die söne Phasiron / in jren gezelten vñ hüteren zů rodt / vñ fing an zů schlagen vnd zů wachsen in kreffren. Simon aber sein brůder / der er inn der statt gelassen hat / fiel mit seinem volck herauß / vnd zůndet die bolwerck an / vnd schůf Bachiden vor der statt dannen / vnd engsteten jn seere. Als aber Bachides sahe das sein anschlag vergebens war / ward er über alle die bösen inmaß erzürnt die jm sölichs geraten hatten / das er inn der Juden landt kom̃en war vñ ertödtet jer vil. Als er nun mit den übrigenn heym ziehenn wolt / vnd Jonathas das erfaren hett / da schickt Jonathas sein botschafft zů jm vmb frid en zů machen vnnd das er jm die gefangnen Israel er weder gebe. Dareinn verwilliget Bachides gerne / vnnd schwůr jhm sein leben lang keynn übels mehr zů thůn / vnnd gab jhm alle Israeler wedder die er vorhin im lande Juda gefangen hatt / vnd kart vmb / vnnd zoh heym vnnd kame nit wider in der marck des Judischenn landts. Also hört das schwert auff auß Israel / vnnd woner Jonathas zů Machmas / vnd fienge da selbs an zů richten das volck / vñ vertreyb alle Gotlosen auß Israel.

Das X. Capitel

A IM hundert vnnd sechzigsten jar kam Alexander ein son Antiochi den man nenner den edlen genn Ptolomaiden/vnnd als die burger jn annamen/herscher er daselbs. Da aber Demetrius der König das vernam/zoh er jm mit eim grossen mächtigē zeüg feindlich entgegen. Darneben aber schicket er ein freündlichen brieff an Jonathan/vnd lobt jn hoch. Dañ er gedacht. Ich wil im fürkomē vnd zum ersten mit jm freündschafft machen/ehe dz er sich mit Alexādro wid vns verbinde. Wo das geschehe/wurde er mir alles vbel das ich jm/seinen brüderen vnd seinem volck bewisen hab/nit vergessen/sonder widergelten. Vñ vergundt also Jonathe einen zeüg zůsamlen/waffen zůmachen/vnd sein freündt vnd bnnd genoß zů sein. Auff solchs hieß er jm die gefangnen burgen in dem schloß zů Jerusalem/herauß geben. Also kam Jonathas gen Jerusalem/vnd laß den brieff vor allem volck/auch vor denen die das schloß inhielten. Da sie aber hörten/das der König jm einen zeüg zůsamlen vergundt hat/forchten sie jnen vbel/vnd gaben jm die bürgen herauß. Er aber vberantworter sie jren älteren/vnd bleyb zů Jerusalem/vnd fieng an die skat widerum zůbawen vnd zů erneweren vnd befalh denen werckleüten/das sie die mauren vnd den berg Zion zůrings herumb mit gehauwnen vnnd gefierdten steynen bauweten zů einer vesten wöre. Also therten sie wie er geborten hat. Da flohen die Heyden allenthalb auß den wöhaffren Castellen/die Bachides gebauwen hat/vnd eyn jglicher verließ sein ort/vñ zohe widerumb in sein landt. Allein zů Bethsura (da jre beste zůflucht was) bliben etlich Juden die das gesatz
B vnd gebot Gottes verlassen hatten.

Alexander aber da er höret was Demetrius Jonathe verheyssen hatt/vnd wie er vnnd seine brüder so redlich thaten vnnd kriege verbrachte/vnd was arbeyt vnd mühe sie erlitten hatten/gedachte er. Wo finden wir ein solchen man? Wir wöllen vns mit jm in freüntschaft vnd bundenuß verbinden/vnd schickt bald zů jm auff dise meynung. Alexander der König wünscht Jonathe seinem brüder heyl. Nach dem wir vernemen das du ein redlicher vnnd frommer man seyest/vnnd vns deßhalb zů einem freündt wol fügen wurdest. Auff solchs verordnen wir dich heüt zum obersten priester das du vnser nutz vnd ehr betrachten wölleſt/vnd vnser freünd genennet werdest vñ freünd schafft zů vns halten. Vnd zum wortzeychen schickt er im ein purpur kleyd/vnd ein güldine kron. Also leget Jonathas das heylig kleydt an im sibenden Monat des hunnderten vnnd sechzigsten jars/an dem hochzeitlichen fäst der Tabernaculen. Vnnd rüst sich demnach mit einem heerzeüg vnnd allerley waffen zum krieg. Da aber Demetrius das höret/ward er vast traurig/vnd sprach. Ey was hab ich gethan: Syhe/Alexander/ist mir fürkommen/freündschafft mit den Juden zů seinen schutz zů machen widder mich. Nun wolan/ich will jnen auch freündlich zů schreiben/vñ vil wirden vnd geschenck verheyssen/ob sie mir beystehen wöllen. Vnnd schreyb jnen wie hernach volget.

Demetrius der König dem Jndischen volck seinen freündlichen grüß. Das jr den bund vñ C friden an vns trewlich gehalte/vnsere freünd bliben/vnnd nit zů vnseren feynden gewichen seind/hat vns seht wol erfrewet. Darumb so ermanen vnnd bitten wir euch/also stäth ann vnns zů bleibenn/so wöllen wir sölche euwer gütthat trewlich widergelren/vnd euch aller beschwerd entladen/vñ weyter darüber reichlich begaben. Vnd sagen euch vñ allen Juden hie mit fery ledig vnd loß aller zynß/steür/vñ Tribut/von der saltz vnd kronen steür. Darzů den dritten teil des samens/den halben reyl der früchte der baumen/so mir zů gehört/laß ich euch alles nach auff disen tag/also dz man es von Juda/vnd den dreyen stetten Samarie vnd Galilee/hynfür nit mehr nemen sol in ewigkeit. Es soll auch Jerusalem heylig vnd frey sein/mit aller jrer zů gehör/vnd die zehen den vnnd Tribut jr eygnen sein. Jch vbergib auch den gewalt des schloß zů Jerusalem dem obersten Priester/das ers besetze mit leutten die er darzů erwelet/vnd verwarent das selbig nach seynen willen. Jch laß auch alle gefangnen Juden frey vergebens ledig in allem meynem reich/das sie weder von jhnen selbs/noch von jrem vihe nichts geben sollen. Alle hochzeytlichen fest/Sabbath/Neüwmon/bestimpte tag/vnnd die drey tag vor vnnd noch dem fest/sollen frey sein allen judē in meinem reich/also/das sie niemandts daran beleydigen/bekümeren/oder mit recht ansprechen soll in keynem fal.

Man sol auch auff die dreyssig tausent von D den Judenn dem König zum kriegsvolck einschreiben vnd besolden/wie ander kriegsleüte des königs/vnnd auß denen soll man verordnen/die in den werlichen festen schlossen seyen des grossen königs. Vnnd man sol sie vber die geschäfft des Königs verordnen/die selbē trewlich zůverwalten/fürgesetzte auß jhnen machen/vnnd jren gesetzen vnd ordnungen nach lassen wandlen/wie dz der König im land Juda geborten hat. Es sollen auch die drey stet so zum reich Juda von Samaria vnd Galilea kommen seind/hynfür vnder eynem herrn vnd keynem frembdē/sonder des obersten prie-

sters gewalt sein. Ptolemaiden aber vnd was darzů gehört/ gib ich an den bauw des Tempels zů Jerusalem/ vñ anderen notwendigen kosten der heyligen dingen. Darzů wil ich alle jar fünfftzehen tausent Sickel silbers geben von den rechnungen des königs so mir zů stehen/ vnd was noch außstehet vnd noch nit geben von denen die des vergangen jars schaffner gewesen seind/ das sollen sie auch zum baw des Tempels geben. Vnd vber das fünfftausent Sickel silber/ so sie järlich vonn der rechnung des Tempels genommen habenn/ sollen denn priesteren gehören die bey dem Tempel dienen.

E Vnd welcher in tempel zů Jerusalem/ oder in den vmbkreiß des heiligen orts fleücht/ vnd dem König verfallen/ warin das were/ der selbig vnd sein gůt sol frei vnd ledig gelassen werden in allem meinem reich. Es soll auch aller kosten zum baw des tempels/ der stat mauren vnd andren vestinen in Judea zů bawen/ von des königs schatzkamer geben werden. Jonathas aber vnnd sein volck gaben disen worten keyn glauben/ sonder gedachten viel mehr an das vbel das er jnen gethan hat/ den er her sie sehr beleydiget/ vnd verwilligeren Alexandro darumb das er fridlich gegen jhnen gehandelt hatt. Deßhalb sie jm alle tag hilff thetten. Als aber Alexander ein grossen zeůg zůsamen bracht/ vnd das läger wider Demetrium geschlagen hat/ erhůb sich ein grosser streyt zwüschen den zweyen königen/ biß das der zeůg Demetrij floch. Da ward er von Alexandro erschlagen als die Sonn nidergieng.

F Demnach schicket Alexander sein botschaft zum Ptolomeo dem König Egipti/ vnnd ließ jm ansagen diese meinung. Weil ich wider komen bin zů meinem reich/ vñ ingesessen in den stul meiner vätter/ vnd hab das reich erobert/ vnnd Demetrium erschlagenn/ vnnd vnnser land eingenomen/ vnd mit jm gekrieget/ vnd jn sampt seinem heere vmbbracht/ vnd sitz im stůl seines reichs/ so laß vns itzůr freundschaft mit einander machen/ vnnd geb mir deine dochter zum weibe/ das ich dein schwäher werde/ so wil ich dich vnnd sie reichlich nach ehren begaben. Da antwort Ptolomeus. Selig vnd glückhafftig ist der tag an dem du widerumb in das reich deiner vätter komen bist/ vñ nun wil ich thůn wie du geschribē hast/ aber du solt mir entgegē ziehen gen Ptolemaiden das wir einandern sehen/ so will ich dir/ wie du begerst mein dochter vermählen. Also für Ptolomeus vnd Cleopatra sein dochter von Egipten im hundert zwey vnd sechtzigsten jar gen Ptolemais. Des gleichen kam auch Alexander zů jhm/ dem er da Cleopatram sein dochter vermäheler/ vnd ward die hochzeit herrlich begangen wie der Königen gewonheit ist. Darnach schreyb Alexander zů Jonathan/ er solte jhm entgegen komen. Da hůb sich Jonathas auff/ vnd kam gen Ptolemais mit grossen ehren den zweien Königen entgegen/ vnd schanckt jnen vñ jren freünden kostliche gaben von silber vñ von golt/ vnd fandt grosse gnad vnnd gunst bey jnen. Daß vergonten jm etliche bossheffte auß Israel/ vnd vnderstunden jn gegen dem König zůuerleidigen/ welchen aber der König keynen glauben gab/ sonnder hieß Jonathan seine kleyder außziehen/ vnd mit purpur bekleidet werden. Vnd sie theten also. Vnnd der König setzet jn neben sich/ vnd sprach zů seinen öbersten/ Gond mit Jonathan mitten in die stat/ vnd gebietent menklichem/ vnnd schreyet auß das niemandts etwas wider jn klage/ noch in keynen weg beleydige. Da nun die bossheffte solchs hörten/ vnd Jonathan in purpurbekleidet sahen/ flohē sie alle darvon. Also ward Jonathas vonn dem König ehrlich gehalten/ vñ vnder seinen besten freündē gezelt/ vñ vber den halben theyl seines königreichs ein hauptman gemacht vnd für gesetzt/ vnnd zoh widerumb gen Jerusalem mit friden vnnd grossen freüden.

Darnach im hundert vnd fünff vñ sechtzigsten jar kam Demetrius der son Demetrij aus Creta in sein vatterland. Da das Alexander hort/ ward er sehr bekümmert/ vñ machet sich gen Antiochiam. Demetrius aber erwölet Apollonium den vogt in Celosyria zů hauptman/ vñ zoh mit einem grossen zeůg gen Jamniam/ vñ entbodt Jonathe dem öbersten priester vnd sprach. Wie das du mir allein widerstehest: Sihe/ ich bin zů spot vnd zů schanden worden/ darumb das du dich allweg nun vnden bergē enthaltest. Nun aber/ bistu so freich vnd vertrawest deiner macht vnd krefften/ so kum zů vns herab in das eben feld vñ laß vns zůsamē tretten/ den bei mir ist die krafft der krege. Frag vnd lern wer ich bin. Vnnd die so bey mir sein mir zur hülff/ die sagen/ das ewer fuß nit bestehn mögē für vnserm angsicht. den deine vätter seint zwürendt heim geiagt worden/ vñ wie würdst du nun mögē leiden/ den reisigen zeůg/ vñ ein solchs heere/ auff einem weiten ebenen felde/ da weder steine noch felsen seind/ noch einige stett da man hin fliehen möcht.

Da aber Jonathas diese stolzē wort vernam/ ward er erzürnt/ vnnd zoh mitt vier tausent mann die er erweler hett von Jerusalem/ vnd mit jm Simon sein brůder/ der jhm zů helffen zůgezohen war/ für Joppen/ da der zů satz Apollonij lag/ vnd darumb wolten sie jn mit ernst lassen/ vnnd erstürmet die statt. Da erschracken die inn der statt/ vnnd liessen Jonathan ein/ vnnd gewan die stat. Da das Apollonius hörte/

hörer/nam er drey tausent man zů roß / vnnd ein grossen füßzeůg/vnd zoh gen Azotum/als ob er für zů ziehen wölte/vnnd hielt sich allweg der ebne/von der reůtteren wegen/deren er sich aller meyst tröst.

Also zoh jm Jonathas gleich auff dem füß nach gen Azotum/vnd stritten mit einander
b Apollonius aber hat heymlich ein hynderhůt gelassen von tausent reůtteren. Als aber Jonathas die hinderhůt hynder jhm wißt/ vmbgab er die feind/vnd schoß den gantzen tag in sie biß zů nacht/also/das sein volck still stůnd wie ers verordnet hatt. Herwiderumb aber wurden die roß der feinden geschossen vñ vbel verwundt. In dem für Simon mit seinem volck zů/gegen dem füßzeůg/vnd schlůg sie in die flůchte. Dann die reůtter waren můd / vnd im feld zerstrewet.

Also flohen die feynd gen Azotum in Tempel Dagon jhres Abgotts/das sie erlößt wurden. Aber Jonathas zündt Azotum vnnd alle anderen stett darbey herumb an / vnd nam was da was. Des gleichen verbrant er den Tempel Dagon/vnd alle die darin geflohen waren. Vnnd warn aller deren die erschlagen vnd verbrant waren bey acht tausent man.

Darnach zoh Jonathas für Ascalonitam/ also kamen jm die burger ehrlich entgegen/vnd ergaben sich an jn. Demnach kam er vnd sein volck mit viel gůts widderumb heym gen Jerusalem. So bald aber Alexander diese ding vernam/gedacht er Jonathann weytter zůerehrten/vnd schickt jm ein güldin halßband wie der brauch ist den nechsten freünden vnd verwandten des königs zů geben. Darzů gab er jhm Accaron die statt mit jrer landtschafft zů eygen.

Das XI. Capitel.

Wie Prolomeus dem Alexander seynem schwäher/ sein weib nam/vnnd in des reichs verrith/ vnnd darnach starb/ wie auch Demetrius Jonathe vil verhieß vnd nichts hielt/ vnnd von dem jungen Antiocho erschlagen ward / welcher Jonathan höchlich verehret/vnd von seinen weltlichen stritten.

A Ach etwas zeyts samlet Prolomeus der König Egipti ein vber grossen zeůg/wie sandt am vfer des meers/desgleichen rüst er vnzalbarlich viel der schiffenn/ das reich Alexandri listiglich vnnder sich zůbringen/vnd zoh freünlicher weiß herauß in Syriam. Vnnd Alexander/darumb das er sein schwäher war/hieß jm die stett auffthůn vnnd ehrlich entgegen ziehē. Prolomeus aber ließ in allen stetten darein er kamm/ ein hůte königs knecht bleibē. Vñ als er gen Azotū kam/zeygt man jm/wie der tempel Dagon verbrunnen/ Azotus die statt verderbt/vnd die erschlagnen cörper neben der straß vergraben weren / vnd wie grausamlich Jonathas mit jnen gehandler her. Da mit sie Jonatham gegen jm verlei digeten. Also schweyg der König stil. Vnd Jonathas kam jm ehrlich entgegen gen Joppen/ vnd entpfiengen einander freünetlich/vnd beliben vbernacht daselbs. Morgens beleitet Jonathas den König biß ann das wasser/ genant Eleutherus/vnd kert demnach wider gen Jerusalem. Prolomeus aber beherrschet die stett am meer hynauff biß gen Seleuciam/ vñ fasset jm böse anschleg vber Alexandrum/ vnnd sandt botschaft an Demetrium/ vnd ließ jm sagen. Laß vns zwischen vnns ein pact vnnd bund machen. Ich will dir meine dochter/die Alexander yetz hat/zů der Ee geben/vnd solt also in deines vatters reich regieren. Dann es berewet mich/daß ich jm meine dochter gebē hab/seitmal er vnderstanden hat mich zů tödten. Mit solchen vnd andren erlognen worten schalt er Alexandrum vbel/da mit er jhn vmb sein reich brächte/des er begerte. Vber das nam er jm Cleopatram/vnd gab sie Demetrio/vnd eussert sich für vnd für von Alexandro/biß das sein auffsatz vnd feindtschaft offenbar ward. Da zoh Prolomeus gen Antiochiam/vnd ließ jm die kron Egipti/vñ die kron Asie auff sein haupt setzen. Als aber Alexander in Cilicia (da er die vngehorsamen vnder sich zwingen můßte) diß vernā/zoh er feindlich wider jhn zů kriegen. Da fürt Prolomeus seinen zeůg herauß/vnd begegnet jm mit mechtigem grossem gewalt/vnd jagt Alexandrū auß dem land/vnd Alexander floch in Arabiā/da er verhoffte sicher zů sein vñ beschirmpt werdē. Des ward Prolomeus sehr erhöhet/vñ Zabdiel der König Arabie schlůg Alexandro das haupt ab/vnd schickt es Prolomeo dem König. Prolomeus aber starb gleich darnach am dirtten tag. Da wurdē die zů sätzer die in den festen waren allenthalb von denen so in den stetten waren auch erschlagen/vnd regiert Demetrius im hundert sibē vnnd sibentzigsten jar.

In den selben tagen samlet Jonathas alle B
die in Judea waren/das schloß zů Jerusalem zůstürmen/vnnd rüst sich darfür mit allerley geweren. Da giengen etlich schalckhaffte menner die jr eygen volck hasten/vnd sagten dem König/wie Jonathas das schloß belägerte. Also ward Demetrius zornig/vnd zoh gen Ptolomaidam vnd schreyb Jonathe/das er darvon liesse/vnd eylendts zů jm auff ein gespräch käme. Da hieß Jonathas nitt destminder das schloß belägeren/vnnd nam etlich der älteren vnd priesteren Israels/vnd gab sich in geferd mit jnen/vnnd kam mit gold/sylber/kleyder vnnd kleynoten den König zůbegaben/ gegen Ptolemais/vnd fand einen gnedigen König. Dann wie woll jhn etlich auß seinem eygnen volck vbel verklagtenn / thett jhm doch der

könig freüntlich wie andre vor jm/vnd macht Jonathan anhelich vñ groß vor allem volck vnd verordnet jm das oberst priesterthumb/ vnd was er kostlichs hatte vnnd hielt jn für seinem liebsten vnnd hochsten freündt. Vnnd Jonathas begert vom könig/das er Judeam vnd die drey haupstet Samarie mit jren land schafften frey liesse/darumb verhieß er jm drei hundert pfund. Also verwilliget der könig/vñ schreyb Jonathe einen brieff vmb dise ding alle/also lautem.

Demetrius der König/Jonathe/seinem brůder vnnd allen Judenn sein freündtlichen grüß. Hie schicken wir euch die Copey vnnd abgeschrifft(darin jhr auch berichtet werden) des/so wir vns euwerthalb entschlossen / vnd Lastheni vnnserem vatter zůgeschrieben haben.

Demetrius der König / Lastheni seinem lieben vatter seinen grüß. Wir haben vnns gůts zůthůn fürgenom̃en vnseren liebẽ freünden dem Jüdischen volck/vmb das sie sich so auffrecht/redlich vnnd freüntlich an vns gehalten haben. Darumb so haben wir dz gantz land Judee/vnd die drey stett Lyddam vnnd Ramathem die vonn Samaria zum Judischen land kommen seindt/mit aller jrer landschafft vnd zůgehörd/außgesündert vnd frey vbergeben allen denen so zů Jerusalem opferen/mit aller rendt vnd gült/zynß vñ zehenden der erden/der bäumen vnnd aller früchten die vormals der könig jarlich eingenommenn hat. Des gleichen der saltzgrůben vnd kronen die vns zůgetragen wurden/verzeihẽ wir vns heüt auff disen tag gantz vnd gar in ewigkeit. Des zů warem vrkundt sollen jr diß brieffs ein abgeschriffe machen/vnnd die selbig Jonathe vber antworten/der sie auff dem heiligen berg an eim fürnemlichen ort behalte.

C Demnach als Demetrius sah/das das land allenthalb rüwig war/vnnd jhm niemandts meer widerstund/ließ er sein kriegsuolck von einander ziehen iegklichen heym ann sein ort. on alleyn die frembden die auß denn Jnßlen der Heyden zů jm gezogen waren. Vnnd aller zeüg seiner vätter/war jm feynd. Da war einer genant tripho/der vormals auff Alexanders des königs seittẽ gewesen war. Als er sah dz alles kriegsuolck ein vnwillen gegẽ dem könig hatt/gieng er zů Emalchuel inn Arabia/ bey welchem Antiochus der son Alexandri erzogen wardt/vnnd lag jm ernstlich ob/das er jm Antiochum gebe/der an stat seines vatters regierte. Vnnd zeyget jm darbey an / wie Demetrius sol vbel regierte/vnd jm alle kriegsleüt feind weren/vnd bleyb bey jm vil tag. Jn dem schickt Jonathas zum Demetrio dem könig/das er das schloß zů Jerusalem raumen/ vñ die andren zůsatz der kriegs knecht abstellẽ solte. Dann sie gestatteten dem volck Jsraels viel vnfridens. Auff solchs entbot Demetrius Jonathe/vñ sagt. Jch wil dich vñ dein volck nit allein in dem/sonder auch in grösserem zůwillen werden/vnd dich vnnd dem volck weiter vereerẽ zů seiner zeyt. Jetz aber solt du mir ein hilff schickenn. Dann alles kriegsuolck ist vonn mir gewichenn/daran thůst du mir ein groß wolgefallen. Also schickt jhm Jonathas drei tausent starcker menner gegen Antiochiam/vnd sie kamen zum könig/das frewet den König sehr wol. Da hüben sich hundert vnnd zwentzig tausent man in der stat auff/vñ wolten den könig vmbbracht haben/wo er nit in seinen hoff entrunnen were.

Also namen sie die gassen der stat ein/vñ hüben an zů fechten vnd zů streitten. Da rüfft der könig die Juden vmb hilff an. Die kamẽ nun alle daher zům König/ vnd durch lieffen die gantze stat mit zůtodt schlagen/vnd erschlugẽ desselben tags hundert tausent menschen/vnd zundetten die stat an. Vñ gewunnen vil gůts auff den selbigen tag/vnd erlösten den könig.

Da nun die burger sahen/das den Juden gelungen war/vnd die stat erobert hetten wie sie wolten wurden sie demütig/vnd schrawen zum könig vmb friden vñ sprachen. Gib vns friden/das die Juden nit weiter vns vnnd die stat bestreiten vnd verderben. Vnd als sie die waffen von jnen geworffen/ergaben sie sich an den könig/vnd machten friden. Also hattẽ die Juden grosse eer eingelegt vor dem könig vnd allem seinem volck in seinem reich/vnnd wurden gerümbt in seinem reich/vnnd zogen mit vil gůts das sie gewunnen hatten/ widerumb gen Jerusalem.

Demetrius aber da er also widerumb eingesetzt/zů gůten rüwen kom̃en war nim̃ wat da hielte er Jonathe der dingen keins wie er jhm verheissen hat/sonder eussert sich von jm/das er jm sein gůthat nit widergalt/die er jm gethan het/vnd beleydiget jn erst vber das vast vbel. Demnach kam Triphon wider auß Arabia/ vnd Antiochus der jung mit jm/der ließ sich bekrönen/ vnd hůb an zu regieren. Vnnd zoch jm alles kriegsuolck zů/das Demetrius geurlaubet vnd verlassen hat/vñ zogen wider Demetrium feintlich/vñ triben jn das er fliehen müßt. Da nam Triphon die Elephanten/vñ gewan die stat Antiochiam. Vnd schreib Antiochus der jung könig Jonathe vnd sprach. Nim war/ich verordnen dir das priestertumb vnd setze dich vber vier stette/dz du ein freund des königs seiest. Darzů schickt er jm güldine trinck geschir/vñ freyet jn das er darauß trincken/in purpur bekleyd/vnd ein güldin halßband tragen dorfft. Simonem aber seinem

brů-

brüder macher er zům vogt über das land/vō Tyro hyenab biß in Egypten.

Da zoch Jonathas durch die ſtat jenſeit des Jordans/vnnd zogen jhm zů hulff alle kriegs leüt in Syria. Vnd als er geen Aſcalon kam/ zoch man jm auß der ſtat eerlich entgegē Demnach ruckt er für Gazam/vnnd als mann jhn nit wolt einlaſſen/belägerer er ſie/vñ verbrant vnd plundert alles was drumb vmbher lag. Da ergaben ſie ſich vnnd machten ein friden mit Jonatha. Er aber nam ertlich jrer ſönen zůpfande/vnd ſchickt ſye geen Jeruſalem/vnd durchzoch das gantz land biß gen Damaſcum Darnach vernam Jonathas/wie die oberſten Fürſtē Demetrij zů Cades in Galilea zů ſammen kommen/Demetrium des reichs entſetzen wolten. Alſo zog er gegen jnen/vnd ließ Simonem ſeinen brüder in der lantſchaft/der belägerer Bethſuram vil tag/biß er ſye gar beſchlos. Do ergaben ſye ſich an jn/vñ begerten von jm friden zů nemmen/vnd ergab jnen/vnd treib ſie auß vnd gewan die ſtat/vnd legt einen zůſatz knecht drein. Vnd Jonathas zoch mit ſeinem zeüg an den ſee Geneſar/vñ morgēs häber ſich frů auff in das väld Aſor. Vñ nim war die feind zogen vorē/zů gegen jm in das väld vñ ſtaltē ein hinderhůt auff jn auff den bergē.

Vnd als Jonathas gegen jnen zoch/do fůren die auß dem berg zů/vñ fiengē an zů ſtreitē ten vnd die auff Jonathas ſeiten waren flohē alle hynweg/das nyemant bey jm bleyb dann Mathatias der ſon Abſalomi/vnnd Judas Calphiſon der haupteman des gezeugs. Do zerreyß Jonathas ſeine kleyder/vnnd beſpr;ängt ſein haupt mit erdrich/vnd rüfft zů Gott/vñ greyff die feind wider an vñ ſtritten/vñ ſchlůg ſye in die flucht. Do das die ſeinen ſahenn/die von jm geflohen waren/lieffen ſye jm wider zů vnd jagten mit jm die feind biß geen Cades in jre läger vnd komen biß an das ſelbig ort. Alſo wurdenn der frembdenn dreytauſent erſchlagen/auff den ſelben tag/vnd zoch Jonathas widerumb geen Jeruſalem.

Das XII. Capitel.

¶ Wie Jonathas mit den Römern vnd Spartiaten die alte freundtſchaft vnd gebundnis erneüwert vñ die feinde vertrib vnd erwürgt/vnd er von dem Tripho liſtiglich ward gefangen.

A Do nůn Jonathas ſahe/das jm die zeit hilfflich vnd gnädig war ſchickt er ſeinn botſchafft geen Rom/deß gleichē geen Sparta vnd andre ort/die alrenn freündtſchafft mit jnen zůerneüwerē. Als aber die boten geen Rom für den rath kommen ſprachen ſie/Jonathas d oberſte prieſter/vñ das volck der Juden/haben vns geſant/die alte freündtſchaft vnd bundnis wider vmb zů erneüwerē/da gaben ſye jnen geleyt vnd fürdernuß brieff/das man ſye allent halb ſicher beleyter/vñ widerumb mit friden heyn ziehen lieſſe. Diß iſt aber die abgeſchrifft vnnd innhalt des brieffs/ſo Jonathas den Spartiaten zůgeſandt hat. Jonathas der oberſte Prieſter/ſampt dem gantzen Jüdiſchen volck/embieten den Spartiaten jren lieben brüdern alles gůts. Alß dann vorlangeſt ein geſchrifft vō Dario/der bey euch geregieret hat/zů Oniam dem öberſten prieſter kommen/vnd darin angezeygt wie wir ewere brüder/freündtſchafft zůſamen gemacht haben/wie dann die ſelbig geſchrifft lauret/vnd Onias die ſelbigen botſchafft vnd geſchrifft eerlich entpfangen/freüntlich vnd gütlich angenommen hat. Auff ſolichs ſchicken wir yetz widerumb zů euch/ſolche freündtſchafft vnd brüderſchafft zůerneweren vnd zůbeſtäten. Nit das wir/die Bücher der heyligenn geſchrifft innvnſeren henden zů vnſerm troſt haben/darzů genötiget/ſonder das wir euch mit der zeyt (dann es ietz eben lang iſt das jr vns zůgeſchriben habe) nit frembd vnnd vnfreuntlich werden. Wie wol wir ewer one vnderlaß an allen vnſeren feſten vnd anderßwo da ſich gebürt/nye vergeſſen/ſonder in allen opfferen vñ ordnungen/wie ſich zimpt vnd billich iſt/ewer vnſer brüderen alweg eingedenck geweſen/vnnd vns eüwerer eeren vnd wolſtandts allzeyt gefrewt haben. Vnnd wiewol wir vil durchächting/widerſtands vnnd kriege/von den königen bey vns herumb/erlitten/haben wir doch weder eüch/noch andere vnſere freünd vnd verwandten damit nit wöllen bekümmeren/oder über legenn ſein/ſonder vnnd allweg der hilff Gottes von hymmel herab getröſt/vnd gehalten/der vns erlöſt/vñ vnſere feynd über wunden vnd geniderer hat.

Nun aber ſo haben wir Neumenium den ſon Anthiochi/vnd Antipatrem Jaſonis ſon/gen B Rom geſchickt/die alten freündſchafft vnd vereynigung mit jnen zůerneüweren vnd beueſten. Vnnd jnen darbey befolhen/das ſye zů eüch kerenn/die brieff vnſer geſchrifft vnnd freündtſchafft vnd geſellſchafft halb an eüch bringen/vnd jr vns darauff ewer gütt duncken vnd geneygten willen widerumb zůſchreibenn ſollen. Daran thůn jr vnns ein wollgefallen/Vnnd iſt diß das argument oder meynung des briefs Onie. Onias der König der Spartiaten/Jonathe dem groſſen Prieſter ſeinen freündtlichen grüß. Es hatt ſich mit geſchrifften erfunden/das die Spartiaten vnd Juden brüder auß dem geſchlecht Abrahe ſeind. Nun ſo wir des berichte ſeind/ſo laſſet vns herwiderumb wiſſen eüwers fridens halb was gemüts jr gegen vns ſeind/daran werden jr vnns ein groß wolgefallen thůn.

Dargegen habenn wir eüch alſo entbotten.

Vnser vych / hab vnnd gůtt soll eüwer / vnnd herwiderumb das eüwer vnser sein. Also haben jr yetz bevolhen das mann euch hat sőllen solchs kundt thůn.

C Zů der selben zeyt hőret Jonathas / wie die haupteleüt Demetrij mit einem vil grősserenn zeüg weder vormals ye wider jn auß gezogen weren. Also hůb er sich bald auff von Jerusalem gegen jnen in die landschafft Amathie / dann er ließ jnen nit der weil biß das sie in sein landt kumen můchten / sonder schickt eylends seine außspeher in jn leger / die sagten im das die feind jn bey der nacht überfallen wőlten.

Als es aber nacht ward / gebodt Jonathas dē seinen fleissig zů wachen vñ die gantz nacht gerüst ston in waffen zů streitten / vnd bestalt die wacht zůring vmb sein leger. Da das die feynd vernamen das sich Jonathas gerust hett mit jnen zů streittē / forchten sie jnen vast übel vnd erschracken von hertzen / vnd zündtē allenthalb feür an in jrē leger. Jonathas aber wißt es nit biß morgens da er die brennenden liechter sahe / zoh er jnē nach / aber er mocht sie nit ereylen / dann sie waren yetz schon über das wasser / Eleutherus genant. Also wender er sich gegen den Arabien / die man nennt Zabdeos / vnd schlůg sie vnnd beraubt sie / etrlich aber nam er zů jm / vnnd kam in Damascum vnd durchzohe das gantz landt. Simon aber sein brůder zohe genn Ascalon / vnnd demnach auff die andren nőchsten wőrlichen stett genn Joppen zů / die nam er ein / vñ besatzt sie / dann er hat gehört / sie wőlten die selbe veste Demetrio übergeben. Darumb legt er ein hůtt dahin / welche die veste sőlten verwaren.

D Demnach kam Jonathas wider heym / vñ berüfft die Eleeren des volcks zů jm vnd gedacht mit jnenn wie er die veste in Juda / deß gleichen die maurē Jerusalē widerumb bauwte / vnd ein hoch gebeüw zwüschen der statt vñ dem schloß auffürte / also / das das schloß von der statt gesündert were / vnd darinn weder kauffen noch verkauffen möchte. Also kamen sie zů samen die statt zůbauwen / vnd bauwtē die mauren die vmbgefallen war bey dem anlauffende bach gegen auffgang der Sonnen / genant Caphetha. Simon aber bauwet Adiada vnd Sephela vest vnnd starck mit gůten porten vnd schlossen.

Als aber Triphonn in Asia vnderstůnd zů regieren / vñ die kőniglich kron anzůnemen / vñ Antiochum den kőnig zůbekriegen vnd zů vertreiben / forcht er Jonathas wurde jm das nit gestattē noch zůlassen / sonder wider jn sein. Deßhalb sůchet er wäg vnd mittel wie er Jonathan fieng vnd vmbbrächte / vnnd macht sich auff gen Bethsan. So bald Jonathas das vernam / zoh er wider jn mit viertzigtausent auß erlősner man / vñ kam auch gen Bethsan. Vñ

als Triphon sah das Jonathas mit so grosser macht wider jn zohe / forcht er übel er griffe jn zům ersten an / vñ hielt sich zů jm freündtlich vnd entpfieng Jonathan eerlich mit kőstlichē gaben vnd geschencken / vnd befalch jn allen seinen freünden / vnd gebodt allem seinem kriegsvolck / mā solte Jonathe nit minder gehorsam sein dann jm selbs. Vñ sprach zů Jonatha. Warumb hast du alles volck also bemühet / so doch keyn krieg noch feyndschafft zwüschē vns ist. Darumb so laß sie wider heym ziehen / vñ nym du erlich wenig der besten mit dir / vñ kum mit mir gen Ptolomais / so wil ich dir dieselb vnd ander ster sampt dem kriegsvolck vñ allē vestē ren der geschefft vñ aller bereytschafft übergeben / vnd so ich das (darumb ich dann herkom) außgericht hab / wil ich widerumb hynziehen.

Wie nun Jonathas disen worten glaubt / ließ er seins volcks widerumb heym ziehen in landt Juda / biß an dreytausent / deren behielt er zwey in Galileam / tausent aber nam er mit jm gen Ptolomais. So bald sie aber in die statt kamen / nim war / da verschlussenn die burger die statt / vnd fiengen Jonatham / vnd alle die mit jm hynein kummen waren / vnd erschlůgen sie mit dem schwert.

Demnoch schickt Triphon seine reuter in Galileā / vnd in das weyt fäld / das sie alle freund Jonathe vmbbrächten. Da sie aber vernamē das Jonathas gefangen / vñ alle die bey jm erschlagen waren / ermant ye einer den andren / vnd zogen herauß sich manlich zů wörē. Da nun die feynd dē ernst sahen / vñ das es vmb das leben zůthůn war / kāretten sie wider hynder sich. Dise aber zogen mit frieden widerumb heym ins landt Juda / vñ alles Israel beweynet vnd klagt Jonatham / vnd die bey jm waren / vast sehr. Da vnderstunden die Heyden zů ring herumb sie vmbzůbringen / den sie sagten also. Yetz laßet vns disen volck auß rotten vnd verderben / die weil sie keinen hauptman noch helffer haben / jetz wöllen wir sie vertilgen das jres namens vnder den menschē nit mehr gedacht werde.

Das XIII. Capitel.

CWie Simon an seins brůders statt fürst ward / vnd sein bruder mit zweyen sönen jämerlich ermördet ward / wie auch Simon die statt Gazam bestritt / eroberet vnd bezwang / vnd ins schlos an Jerusalem kame mit freyden / vñ seinen son Johannē zům hauptman machte.

DA nun Simon vernam / das Typhon ein grossen zeugsamler in Judeam zůziehen / das land zů verderben / vnd sahe das das volck in grossen sorgen vñ forcht stund kam er gen Jerusalem vnd berüffet alles volck / vñ sprach. Jr wisset wz not vñ arbeyt meine brüder vñ ich meins vatters geschlecht von des gesatzts vñ der bē

legen

ligen ſtatt wegen erlitten vñ erſtritē habē/ vñ dz ſie vñ Iſraels willē vmkomen vñ geſtoꝛbē ſeind/ bißan mich allein. Nünn ſo ſei ver: von mir das ich (der nit beſſer binn dann meine brüder) meines lebens vergeng verſchone in aller trübſal/ ſonder/ ich will mein volck vnnd geſetz/ vnſer weiber vnnd kinder ſchützen vnnd ſchirmen. Dann alle Heyden habenn ſich verſamlet/ das ſie vns feyndlich verderben vnnd außrütten. Vonn diſer red iſt alles volck getröſt vnnd mannlich worden/ vnnd ſchrey mit lauter ſtymm. Du ſolt vnſer hauptmann ſein an ſtatt Jude vnnd Jonathe deiner brüdere/ für du den krieg/ ſo wöllen wir alles thün das du vns gebeütteſt. Alſo verſamlet Simon alles kriegsvolck/ vnnd hüb an die mawren an Jeruſalem eylent wider zübauwen/ vnnd verwaret vnnd ſtercket ſie rund vmb. Vber das ſchickt er Jonatham den ſon Abſalomi mit einem groſſen zeüg gen Joppen hynab/ das er/ nach dem er ſeine feind da dannen vertriben/ da ſelbs bleiben ſolt. Darnach rucket Tryphon vnnd Jonathas gefangen mit jm von Ptolomaide/ züzeihen in dz Jüdiſch land. Da lägert ſich Simon gen Adidus gegen dē weyteꝛ fäld.

Als aber Tryphon höret/ das Simon an ſtatt ſeines brüders erwölt wider jhn zichenn B vnd kriegenn wolt/ ſchickt er bald zü jhm vnd ſpach. Nymm war/ wir habenn deinen brüder bey vns behaltenn/ vmb das gelt das er in des königs rechenſchafft/ ſchuldig bliben iſt. Darumb ſo ſchick vns hundert phundt ſilbers/ vnd ſeine zwen ſöne zü bürgen vnnd phandt/ das/ ſo wir jn ledig laſſen/ er nit von vns weiche/ ſo wöllen wir dir Jonatham wider überantworten. Auff ſoliche gebodt Simon Tryphoni das gelt vnd die knaben zü geben (wiewol er wißt/ das es erlogenn war) da mit jhm das volck nit feynde würde/ vnnd villeicht ſagte/ Wo Simon das gelt vnnd bürgen geſchickt hette/ Tryphon Jonatham nit geröddet/ vnd überſchickt jhm alſo das gelt vnd die zwen ſöne. Tryphon aber hat jn betrogen/ vnnd ſchickt Jonatham nit wider/ ſondhüb ſich bald darnach auff das lande zůſchleiffen vnnd zůuerderbenn. Vnnd wie er hyn vnnd här zohe gen Abor zů/ alſo zohe jm Simon allenthalb noch. Da ſchickt er die auß dem ſchloß zům Tryphon/ das er eylendes kömme/ vnnd jnenn durch die wüſte/ ſpeiß zů brächte.

C Alſo rüſt ſich Tryphon mit aller rëütterey/ das er die ſelbig nacht zů jnen käme. Es was aber vil ſchnee/ vnd kam nit in Galaadithim/ ſonder als bald er gen Baſchaman nahet/ errödt er Jonatham vnd ſeine ſöne daſelbs/ vnd keret vnnd zohe wider in ſein lande.

Da ſchickt Simon noch dem todenn ſeche nū Jonathe ſeines brüders/ vñ vergrüb jn zů Modin mit groſſer klag ſeiner vätter ſtat. Vñ alles Iſrael beweynet vnnd klagt jn vil tag.

Vnnd Simon ließ das grab ſeines vatters vnnd ſeiner brüder mit gehauwenen ſteynen hynden vnnd fornen hoch auff bauwen/ das es allenthalb ſichtig war mit ſiben groſſen ſeülen gegen einander/ ſeinem vatter vnnd mütter/ vnnd ſeinen vier brüderen zů ehren/ vnnd ſchilt vnnd helm auff den ſeülenen/ vnd außgehauwene ſchiff darbey/ die mann vonn dem Meer ſehen mocht. Diß iſt nün das grab das Simon zů ewiger gedächtnuß gemacht hatt zů Modin biß auff diſen tag.

Demnach begab es ſich/ das Tryphon mit Antiocho dem jungen könig auß wandlet/ vñ erſchlüg jn liſtiglich/ vnnd ließ ſich bekrönen ein könig Aſie zů regieren/ an ſtatt Antiochi/ vnnd ther groſſe plag im land.

Simon aber nach dem er die veſte Judee mit hohen thürnen vnd ſtarcken mauren/ porten vnnd ſchloſſen/ darzů mit ſpeiß verſehenn vnnd bewaret hatt/ ſchickt er die beſten ſeines volcks zů Demetrio/ vnnd batte/ das er das lande frey ſagte/ dann Tryphon hette es übel erärmbe vnnd beraubt.

Auff ſoliches ſchrey jm Demetrius alſo. Demetrius der König/ Simon dem oberſtenn D Prieſter ſeinem freündt/ vnnd Elterenn des volcks Iſraels/ ſeinen freündlichen grüß. Die guldinn kron vnnd halß bandt ſo jr vns geſchickt/ haben wir empfangen. Auff ſoliches ſeind wir bereyt einen ſtätenn friden mit eüch zů machen/ vnnd vnſeren Schätzmeyſterenn geſchriben/ das ſie eüch das/ ſo wir eüch nachgelaſſen haben/ wider ſchicken/ vnnd wie wirs mit eüch machen/ alſo ſoll es bleiben. Die veſte ſo jr habt gebauwet/ ſollen eüwer ſein. Vnnd laſſenn eüch nach alle ſchuldt vnnd mißthat biß auff diſen tag/ darzů die güldin kron ſo jr vns verpflicht vnnd ſchuldig waret/ vnnd alles das noch zů Jeruſalem dem König fellig iſt/ ſey hynfür zollfrey vnnd ledig. Vnnd wölcher vnder eüch geſchickt vnnd tuglich darzů ſey/ der laſſe ſich in vnſer hoffgeſind ſchreiben/ vnd bleibe alſo ein ſtäter fridē zwüſchen vns. Alſo iſt das joch der Heyden vō Iſrael genummen jhm hundert vnd ſibentzigſten jar. Vnnd fieng das volck Iſrael für ſich ſelbs an in taſten vñ in gemeine geſchicht zů ſchreiben im erſten jar vnder Simone dem oberſten Prieſter vnd groſſen herzogen vñ Fürſten der Juden.

In den ſelben tagē zohe Simon gen Gaza/ 15 E vnd belegeret ſie vmb vñ vmb mit dem kriegsheer/ vñ macht holtzeꝛck vñ viel ſturm zeugs vnd lägert ſich an die ſtatt/ vñ ſchlüg ein thurn vnd gewan jn vnd die drauß entlieffen/ warē zwiſchen der ſtatt vñ dē holtzeꝛck/ vñ es ward in der ſtatt ein wilds weſen vnd geſchrey/ alſo

das die burger mit weibern vnd kindern auff die mauren lieffen/vnnd zewissend jre kleyder vnnd rieffen an Simonem vmb friden/ vnnd spiachen. Widergilt vns nit O Simon nach
F vnserer bosheyt/ sonder nach deiner erbermde/so wöllen wir dir gern dienen.

Also ward Simon bewegt/ vnnd bestritt sie mit weyter/ sonder treyb sye auß der statt/ vnnd feget die heuser do die abgötter innen waren gewesen. Vnnd nach dem die Abgötter alent halb auß den heuseren geraumpt/ vnd die statt von aller vnreynigkeyt gesauberet war/ zohe er hynein vnd lobet Got mit lobgesang. Vnnd besatzt sye mit Jsraelern die das gesatz Gottes hielten/ vnd bewaret sye wol/ vnd bauwet jm selbs ein eygne woning darinn. Demnach als das schloß zů Jerusalem verlegt vnd verhüret war/ das nyemandts darauß noch darein kummen mocht/ vnnd grossen hunger darinn erlitten/ also/ das yetz erlich hungers gestorben warenn/ do schrauwen sye zům Simon vmb friden/ das er sye auff náme. Also ließ er sye abziehen/ vnnd reyniget das schloß von aller vnreynkeit vnd vnsauberkeit. Vnd am drey vnd zwentzigsten tag des andren monats jm hundert vnd ein vnd sibentzigisten jar zohe er mit grossem schall mit Palmen zweig/ harpffen/psaltern/Tymbalen/lauten gesang vnd seyrenspiel darin vnd lobetten Gott/ das der groß feynd Jsraels überwunden were. Vñ gebode/ das man dē selben tag alle jar mit freü dē begon solte. Darnach ließ er dē berg des tempels bey dem schloß beuesten jm selbs/ vñ seinē hoffgesind zů der woning. Vnd Simon sahe das Johannes sein son/ein starcker kriegsmā war/ vnnd satzt jn zům hauptmann über alles kriegs volck/ vnd woner zů Gazaris.

Das XIIII. Capittel.

¶ Von dem gefencknis Demetrij/ vnnd wie das Judisch volck vnnd land vnder dem fursten Simon zů friden kame/ darumb jm das volck vergunnet/ das er vnd seine nachkömende/ sölten alle zeit des volcks vnnd lants regenten/ fürsteher vnd beschirmer sein.

A Nem hundert zwei vñ sibentzigsten jar/ zohe Demetrius mit seinem kriegs volck in Mediam/ hilff zů süchen wider Tryphonem/ den er vertreiben wolt. Als aber Arsaces der König Persidis vnd Medie höret/ das Demetrius in das land gezogen war/ schickt er einē seiner hauptleüten/ Demetrium lebendig zů fahen/ vnd für jn zůbringē. Do zohe er hin/ vnd schlug den zeug Demetrij vnd fieng jn/ vnd brachte jn für den König Arsacen/ der legt jn ins gefencknis/ vñ also ward grosser frid in allem land Juda/ als lang Simon lebt. Dann Simon sůcht alzeyt den nutz vñ frummen seines volcks. Deßhalb auch sein regieren/ gloty vnnd eer dem volck angenem vñ wolgefellig war all seine tage. Darzů nam er zů aller seiner herlichkeyt Joppen in/ zů einer port vñ macht sie zům eingang zů dē Jslen des meeres/ vnd erobret das land/ für vnd für mecreter die ende seines volck/ vnnd erlöst vil der gefangenē. Vnd als er über Gazara Berhsuram/ vnd das schloß daselbst herrscht raumet ers von aller vnreynigkeit vñ Abgötterey. Vnd war nyemants mer der jm widerstünde/ sonder yederman bauwte seine gutter mit friden/ vñ trůg dz erdtrich Juda/ vnd die bäume im felde iegliches sein fruchr. Die älteren sassen alle in den gassen/ vñ betrachtedes landes nutz/ die junglinge aber kleidetten sich mit ehren kleidern/ vnd übten sich in harnisch ritterlich zů streitē. Er versahe die stett mit speis vnd geweren/ also/ das sein nam vnd er auch bis zů end der erden. Dann er bat frid gemacht in allen land/ vnnd Jsrael erfreuet sich mit grosser freude. Es saß ein yegklicher vnder seiner weinreben vnd vnder seinem feigenbaum/ vñ war nyemants d jn erschrecket. Es war keiner der sie bestryte auff erden dann die könig waren erschlagen vnd verzagt für selben zeyt. Er halff dē vndergetruckten seines volcks herfür/ vñ hielt ob dem gesatz vñ nam hynweg alle schalckhafftige vnd böse. Er vereret die heiligen/ vnd meeret die heiligen geschir des Tempels.

Vnd als die Römer vnd Sparciaten vernamen/ das Jonathas gestorben war/ darab sie groß leyd empfiengend/ vnd Simon sein bruder oberster priester an sein statt erwelet/ vnd die stett im land herscher vnd regiert/ schriben sie an jn in ehrinnentaflen/ das sie die freundschafft vnnd vereinigung mit Juda vnd Jonathan seinen brüderen gemacht/ widerumb erneuwerten. Vnd ist diß die abgeschrifft des briefs/ so von den Sparcieten gesandt zů Jerusalem der gantzen gemein vor gelesen ist.

Die für gesetzten vnd die stett der Sparciaten/ Simoni dem grossen Priester/ denn älteren/ vnnd der anderen Priesterschafft/ sampt allem Jndischenn volck/ jhren freundlichenn grüß. Alß dann die botten zů vns gesandt/ vns ewerer glory/ eeren/ vnnd wolstands berichtet/ habend wir ab jrer zůkunft sonders grosse freüd empfangen/ vnd sölches jr freüntlichs anbringen also verzeichnet vnd auff geschrieben. Nemlich/ das Numenius Antioch/ vnd Antipater Jasonis son/ beide gesandte botten der Juden zů vns kommen/ die alten freundschafft vnd vereynigung mit vns zů erneuweren vnd bestetigen.

Auff sölliches hatt vns vnnd der gantzen gemeynde wolgefallenn/ das nach dem man sie eerlich empfangenn/ eyn Copey vnd abgeschrifft

abgschrifft jres anbüngens/zů ewiger gedechtnuß/in vnserer stat vnd lands büch schreyben vnd Simoni den grossen priester auch ein Copey desselben zůschicken sölte.

Darnach aber schicket Simon Numenium auch gen Rom/mit eim grossen güldinen schild/tausent pfunden schwär/ der gleichenn freündtschaft mit jnen zůmachen. Als aber die Römer solches verstůnden/sprachen sie. Wie wöllenn wir das yemer vmb Simonem vnnd seine nachkommen vergelten? Dann er hat seine brüder wol erstattet/vnnd die feyndt Israels ritterlich bestritten vnd abgewendt. Vnd vergunten jm vmb sölliche seine freündtschafft vnnd gůtthatt/aller freyheit zů brauchen. Vnd ist dises alles in ehrinen taflen verschribē/auff hohen seullen auffgeschlagen auff dem berg Zion/wie hernach volgt. Am achtzehenden tag des monats Ebul im hündert zwei vnd sibenzigsten jar/vnder Simon dem obersten priester/im andern jar/zů Assaremel/in bey wesen aller priesterschafft/der Eltren des volcks/vnd fürgesetzten des landts/ist dieses nachvolgend menigklichem kundt vnd zů wissen gethan. Als dann viel kriegen inn vnserem land vergangen vnd geschehen seind/da hatt Simon Mataithie son auß den sönen Jarib/vnnd seine brüder/sich in alle gefärd vnd schaden gewagt vnnd ergeben/vnnd den feyndenn manlich widerstanden/damit sie jr volck bey jrem gesatz/heyligkeit/vnd eeren behieltendt/vnd haben jr volck herlich gemacht mit grossen eren. Deßgleichen Jonathas sein brüder/als ers volck zůsamenn versamlet/vnnd des obersten priesters ampt errlich vollfürt hatt/ist er gestorben/vnd bey seinen älterrn vergraben. Demnach als die feind die heyligkeit vnderdie füßtretten/vnd verderben/ja den heyligen tempel verunreinigen vnd schenden wolten/da widerstůnd jnen Simon mit allem fleiß vnd ernst/vnd streit für sein volck/keinen kosten angesehen/den er gab viel golds auß. Darzů versorget er sein volck mitt speiß/waffen/vnd sold/vnd bewaret die stat Jude/vorauß Berhsiram/die ans Jüdisch landtstoßt/da erwan die feynd jre waffen vnd gewör hattend. Desgleich Joppen am mehr gelegen/vñ Gazaram ann die ende Azoti staassen/da vorm als die feindt ein fluchtehyn hattend/besetzt er mit tapfferen Juden nach aller notturfft zů hinderhaltung der feinde.

Da nun das volck solliche sein treüw spüret vnd seine thatten nemlich das er den glauben trew vnd gerechtigkeit zů auff enthalten/vñ sein volck ehrlich vñ groß zůmachen geneigt war erwölten sie jn zů jrem hauptman vnnd obersten priester/vnd glücker sich woll vnnder jhm/also/das die Heyden allenthalb auß dem landt/vnnd nemlich von Jerusalem der statt Dauids/vnd auß dem schloß daselbs (darauß der gröste schad vñ verunreinigung beschach aller heiliger ding vmbhehr/denn sie thetten grosse plag an der reinigkeit der heiligen) vertrieben wurden/vnd besatzt es mit Juden/zů schutz vnd schirm der statt vnnd dem gantzen landt/vnnd richtet auff die mauren Jerusalems. Auff das gab jhm auch Demetrius die würde des obersten priesters/vnd zalt jhn vnder seine freünd mit viel eer erbietung. Dañ er höret/das die Juden von den Römern freünd vnd brüder genant/vnnd die botten Simonis von jnen alle zeit eerlich empfangen wurden. Deßgleichen/das alle Juden/sampt jren priesteren/Simonem zů jhrem hauptman vnnd obersten priester erwölt/gemachet hattendt/in ewigkeit/biß das der trēw prophett aufferstünd/also lang solt er jr hauptman vnd fürgesetzter sein/vnd vber die heyligkeit sorg tragen/auch andre fürgesetzte verordnen vber alle geschäfft des landts/vber alle waffen vnnd zeügheüser/zůsatz/vnd kriegßvolck/vnnd soltend jm alle menschen gehorsam sein. Es söltendt auch keyne brieff/noch verschreibungen on jn gemacht werden/sonder wie vnd was er machte/darbey sölte es bleiben/also das niemandts weder auß dem volck/noch vonn der priesterschafft wider solichs handlen noch reden/auch kein versamlung hinder jm auffrichten sölte.

Sie vergunten jm auch/mit purpur vnnd gold bekleydt/vnd mit einer güldnen kettinen bezieret/herein zů tretten/ vnnd das welcher ausserhalb dieser ordnung handlet/odder sie vbertrette solt gestrafft werden. Disēs alles hat allen volck wolgefallen. Das man solt Simonē also zum öberstē regentensetzē/vñ thun nach disen worten. Vnd Simon hats angenomen/vnd hat ein wolgefallen dran gehabt/dz er öberster priester/ vnnd herzog oder hauptman/vnd fürst sein solt des volcks der Juden vnd der priester/vnd allen fürgesetzt/darumb sie auch verordnet haben/das man disē schrifft in ehrinne taflen verschreiben/vnd im vmgāg des tempels in ein gewelb oder fürnemlich ort/legen sölte. Des gleichen ein Copei vnnd abgeschrifft in die schatzkamer behalten/ Simoni vnd seinen nachkomēn zů gůtem daß sie solchs haben möchten.

Das XV. Capittel.

¶ Wie Antiochus der son Demetrij sein vetterlich reich jn name/sich zum Juden befreundt/vnd Simoni viel zůsagt/vñ Triphonen verjagt/vnnd darnach sich von Simone eussert vnd die Juden bekrieget.

ES schicket auch Antiochus der Künig Demetrij sonn/seyne brieff auß den Jnßlen des meers zum Simoni dem obersten priester vnnd fürsten/ A

vnd

vnnd an alles Jüdisch volck/der gestalt. Antiochus der könig/Simoni dem grossen priester/vnd dem gantzen Jüdischen volck/seinen freüntlichen grüß. Seitmal boßhaffte männer das reich vnserer vätter yngenommen vñ gewaltigklig beherschet habent/ist vnser ernstlich fürnemen/das reich widerumb auß jrem gewalt zů erreten/vnnd in den vorigen stand zůbringen. Darzů hab ich ein grossen starcken zeüg auß geschossen/vnd wolgerüstete starcke schif zů bereitet/das ich das gantz land durch ziehe vnnd allen die es verderbt/vnnd die stet darin zerzerret vnd bekümmeret habent/widergelte/vnd sie darumb straffe. Nun aber so sag ich dich aller steür vnnd breüchenn/zinß/Tribut/vnnd schulden/so dir meine vorfaren nach gelassenn/vnnd alles anders was sie dir nachgelassen haben/frey/ledig/vnd loß. Vergünn dir darbey ein eygne Müntz zů schlagen in deinem land. Darzů soll Jerusalem vnd der Tempel/sampt aller heyligkeit frey sein/auch alle rüstung zum krieg/alle wörliche stet so du gebawen/yetz innhast/dein eygnen bleiben. So wir dann vnnser reych widerumb eroberen/wöllen wir dich vnd dein volck weiter vereren/vñ den Tempel reichlich begaben damit eüwer lob vnnd eer inn allem landt erschälle.

B Nach solchem erbieten/zoh Antiochus inn sein vaterland/im hundert vier vnd sibentzigsten jar/vnd es kame zů jm alles kriegs volck also das fast wenig bey Triphone blibendt/vnd Antiochus jaget jm nach. Deßhalb er gen Doram floh am meer gelegen. Dañ er sah woll das jn vnglück an gehen wolt/vnd von yedermann verlassen war. Darnach rucket Antiochus hinzů gen Doram mit hundert vnd zwẽtzig tausent mann zů fůß/vnnd acht tausent zů roß/vnd belägert vnd bekümmert die statt sehr vast allenthalb ob dem land/vnd ob dem mehr mit schiffen/den es kamen schiff hin zů/also das niemants weder darauß noch darein kommen mocht. In dem kam Numenius/vñ die mit jm gesant warẽd/widerum̃ von Rom mit brieffen an die könig/stett/vnd landschaften/sölcher weiß vnnd gestalt. Lucius der Raths Her/zů Rom/Ptolomeo dem könig/seinem freüntlichen grüß. Als dann die botten der Juden zů vnns jhren freünden die alten freündtschafft vnd bündtnuß zů erneuweren kommen/vnd vns eyn güldnen schilt tausent pfunden schwer zů gebracht/denn wir vonn jnen entpfangen. Auff sölichs hatt vns gůtth vnd nottürfftig bedunckt/allen königen/herren vnd landtschafften zů entbieten/das jnen niemandt leydts oder args zůfügen/auch jre stett vnnd landt in keinen weg bekriegen noch bestreyten/noch yemandts der sölchs vnderstünde hilff vnnd beystand thůn wölle/sonder was vnredlicher vnd auffrürischer schälcken von jnen zů euch flühend/die soll man Simoni dem oberstenn priester vber antworten/der sie nach seinem gesatz straffe. Deßgleichen haben die Römer Demetrio dem könig/Attalo/Arabe/Arsaci/vnnd allen andren stetten vnd landen/als Samsane/den Sparciaten/inn Delum/Mido/Zidonem/Cariam/Samun/Pamphiliam/Liciam/Alicarnassum/Rhodum/Faselim/Choum/Sidem/Arado/Gortinam/Gnidum/Cyprum/vnnd Cirenem geschriben/vnd yetliches brieffs ein Copey Simoni dem obersten priester/vnd allen Jüdischen volck zůgeschickt.

Demnach greiff antiochus Doram die stat widerumb an zům anderen mal/vnnd rüstet sich mit allem gewalt zum sturm/vnd verschloß Triphonem das er nienen außmocht. Darzů schicket jhm Simon zwentzig tausent der besten kriegsleüten zůhilff/mit silber vnd gold/vnd andrer bereytschafft viel faltiglich. Er aber wolt solchs nit von jm annemen/sonder verachtet vnnd zerbrach alle bundtnuß so er vormals mit jm gemacht hat/vnnd eusert sich gar von jm. Vnd schickt Athenobium einen seiner freünden/der Simoni also sagt. Jr habent mir Joppen vnnd Gazaram/deßgleichen das schloß zů Jerusalem die bestenn stett meines reichs/sampt jrer landschafft gewaltigklich eingenommen/vnnd das land allenthalb zerstöret vnd verwüstet/vnd vil stet meines reichs beherschet. Nun aber so will ich sie wider haben/darzů den Tribut auß den orten so jhr ausserhalb des Jüdischen lands besessen habet. Oder aber gebet mir fünff hundert pfund silbers/vnnd für den schaden vnnd Tribut auß den stetten auch fünffhundert pfundt. Wo aber nit/so wöllen wir kommen/vnnd euch offentlich darumb bekriegen. Mit solchem beuelch kam Athenobius gegen Jerusalem. Vnnd als er die herrligkeit Simonis/vnd den scheinbarlichen pracht von silber vnd golt/vnd andre kostlichen zierd/sahe/verwundert er sich sehr/vñ erzelt Simoni/wie jm Antiochus empfolhen hat. Da antwortet jm Simon vnnd sprach. Wir habend kein frembd land eingenommen noch besessen/sonder das erblanndt vnnserer vätterenn/das vnsere feind ein zeitlang vnbillich beherschet hand/mit der zeit widerumb erobert. Für Joppen aber vnd Gazaran/die vnserem volck vñ land viel schadens zůgefügt haben/auff dein erforderen geben wir hundert pfund.

Auff sölchs antwortet Athenobius nitt ein wort/sonder kert mit grossem zorn wider heim für den könig/vnnd sagt jm alles das er gesehen vñ gehöret hat/darab der könig auch sehr er-

erzürne ward. Mieler zeit aber entrann Tri-
phon in einem schif gegen Orthosaida. Dama-
cher Antiochus Cendebeum/den vogt vber dz
land am meer gelegen/zum hauptmann/der
sich mit einem starcken zeüg/zů füß vñ zů roß
gegen dem Jüdischen land lägerte/vnnd Ce-
dronen die statt vest bawete mit starcken por-
ten das Judisch volck zů bekriegen. Er aber
der könig verfolget Triphonem. Also kam Cē
debeus gegen Jamniam/vnnd fieng an das
volck durchächten/vnd das land verwüsten/
vnd das volck zů fangen vnd zů tödten. Vnd
als er die stat Cedron beuestet hett/legt er die
reütter/vnnd denn zeug darein/das sie auff
den strassen Judee allenthalb vmbfürend vñ
streiffren/wie der könig gebotten hat.

Das XVI. Capitel.

CWie die zwen söne Simonis/Johannes vnd Judas/wi-
der Cendebeum stritten vnd jn vberwunden/vnnd Simon
mit zweien sönen von Ptolomeo/beträglich
erschlagen ward.

A DA kam Johannes von Gazaris herauff/vnd saget Simoni sei-
nem vatter/was Cendebeus jrē volck zůstatter. Also berüfft Si-
mon seine zween älteren söne Ju-
dam vnd Johannem/vnd sprach zů jnen. Ich
vnd meine brüder/deßgleichen alle vnsere vor-
deren haben alzeit/von kindts wesen auff/biß
auff disen tag/wider die feind Israels gestrit-
ten/vnd hat vns Got glück geben/das Isra-
el zum offtermal durch vns erlöst vnd errete
* ter worden ist. Nun aber so bin ich ein alter vn
mügender man/jr aber *im safft ewers besten
alters. Darumb so verretter vorhyn mein
vnd meins brůders statt/vnd ziehend hyn auß
wider ewere feind/zůschirmen vnser volck/vñ
die hilff Gottes die sey mitt euch. Also zogend
sie mit zwentzig tausent man zů roß vnnd zů
füß wider Cendebeum/vnnd blibendt die erst
nacht zů Modin. Morgens aber frü/zugend
sie in das veld/vnd nim war/ein grosser star-
cker zeüg zů füß vñ zů roß kam jnen entgegen.
Da war ein anlauffend wasser zwischen jnen
an das selbig ruckt er hinzů. Als er aber sahe/
dz sein volck ein grausen het vber zů schwim-
B men/da für er zů dem ersten hyndurch/dem-
nach al sein volck. Welches er darnach vnder
die reutter teilet/dañ auch der reüter vberauß
vil wider sie warend. Demnach bließ man auf
mit heerhörneren. Vnnd Cendebeus nam die
flucht mit allem seinem zeüg/außwelchem vil
erschlagen wurden/etlich aber entrunnen an
jre gewarsame. Es ward auch Judas der brů
der Johānis vbel verwund. Johānes aber ey
ler den feinden nach/biß gegen Cedronem die
er gebawen hat/vnd biß zů dem thürnen Azo-
ti/die verbrant er. Vnnd als er het der feinden
zwey tausent man erschlagen/hat er wider in
Judeam keret mit friden.

Es war auch Ptolomeus der sonn Abobi
zum hauptman bestellet jn das veld Hiericho C
darumb das er an gold vnd geldt reich/vnnd
des obersten priesters dochterman war/vnd er
vberhüb sich seines gewalts das land zůerobe-
ren/vnnd Simon mit seinen sönen durch list
vmb zůbringen. Wie nun Simon im land her
umb zoch die stett Judee (deren er sorgtrüg) zů
bewaren/kam er sampt Mathatia vnd Juda
seinen sönen gegen Jerichum/des hundert fü-
ben vnd sibentzigsten jars jm eylfften monat
genant Sabbath. Da empfieng sie Ptolome-
us mit list vnd betrug in ein wolgebawte ve-
ste/Doch/genant/vnnd rüst jnen ein köstlich
mal zů/vnd het daselbst heimlich verborgen/
knecht. Als nun Simon vnd seine sön genůg
gessen vnnd getruncken hetten/stundt Ptolo-
meus mit sampt andren die er bey jm heimlich
verborgē hat/auff/ein ietlicher zů seiner weer
vnd erschlügend Simonem sampt seinen zwei
en sönen vnnd etlichen dieneren. Soliche vn-
treu begieng Ptolomeus ann Israel für das
gůt so im beschehen war. Vnnd schreib solches
dem könig/das er jm ein zeüg zů hilff schickte
vnnd das land vnd die stett mit jrem Tribut
gebe.

Demnach schicht er etlich gegen Gazaris
Johannem zůtödten/vnnd berüfft die haup- D
leut durch heymlich brieff zů jhm/denen wölte
er golds vnd gelts gnůg geben. Andere schickt
er gegen Jerusalem/die stat vnnd den tempel
einzůnemen. Da lieff einer schnell vorhan/vnd
sagt Johanni in Gazaris/wie sein vatter vñ
seine brüder vmbkommen/vnd ietz an jm were
von diser red erschrack er seht/vñ ergreif bald
die gesandten Ptolomei/vnd tödtet sie/dañ er
wüst das sie jn zůtödten kommen warend. Wei-
ter was Johannes eerlicher vñ fürnemer tha-
ten/vnd krieg die er starcklich außgefürt hat/
vnd was vester mauren er gebawen/vnd ge-
schichte er volbracht hat/seind in dem
büch der tag seines priester-
thumbs verschriben vnd
auff gezeychnet/da er
nach abgang sei-
es vatters zum
obersten priester erwelt ward.

Das

End des ersten buchs
Machabeorum.

Das Ander büch der Machabeer.

Das I. Capittel.

¶ Der Juden zů Jerusalem schreiben/ den Juden in Egipten wie jn Got auß grossen trübsal geholffen hab/ vnnd daß sie den tempel wider gereiniget/ vnd seine kirchweihung auffgericht haben/ welche die in Egipten auch halten söllen.

A WIr Juden die zů Jerusalem vnd in Judea wonenn/ wünschend den brüderen die in Egipten land seindt/ glück vnd heyl vñ güten friden. Got der HERR der wölle euch güts thůn vnd seines bundes den er mit Abraham/ Isaac vnnd Jacob seinen getreuwen dieneren gemacht hatt/ eingedenck sein. Er gebe euch allen ein hertz vnd gemüt/ das jr jn liebent vnd eerend/ vnd seinen willen thüend mit starcken hertzen vnnd gewilligem gemütt. Er schliesse euch auff ewere hertzen in seinem gesatz vnd in seinen gebotten/ vnd schaffe euch friden. Er wölle ewer gebet erhören/ vnnd euch gnedig sein/ vnd euch zur zeit des trübsals nit verlassen/ also bittendt wir hye für euch. Als Demetrius regieret im hundersten/ neiin vnnd sechtzigsten jar/ haben wir Juden euch geschriben in dem trübsal vnd vberfallen/ das vber vns gangen ist inn selben jaren/ nach dem Jason auß dem heiligen lande vnd reich gezogen ist. Sie haben die porten verbrent/ vnnd das vnschuldig blůtt vergossen. Da haben wir zum HERRN gebetten/ vñ seind erhört worden/ wir haben geopffert vnnd liechter angezündt/ vnd simel vnd brot fürgestellet. Vnnd nun so haltend ierlich dz fest der kirchweihung im mona. Kißlef.

Im hundertessen/ acht vnnd achtzigesten jar/ hat das volck das zů Jerusalem war/ vñ
B in Judea/ der rade vnd Judas/ dem Aristobolo dem meister Ptolomei/ der da ist von dem geschlechte der gesalbeten priestern/ vñ denen Juden die in Egypten seindt/ ein grüß vnnd heyl zůgeschriben. Das vns Got von grossem gefär erlöst hat/ sagen wir im groß lob vnnd danck/ das wir wider einen solchen mechtigen König gestritten haben. Dann er ein grossen hauffen auß Persia gefürt hat/ ein zeüg wider vns vnnd die heylige statt zů streitten. Dann als er in Perside war der hauptmann mit dem grossen zeüg/ ist er im tempel Nanee vmbkommen/ mit dem rathschlag der priester Nanee betrogen. Dann als er daselbst wonen wolt/ kam der Antiochus vnnd seine freünd/ das sie vil gelts für ein gab hynfüreten. Vnd als die priester Nance das herfür gelegt hetten/ gieng er mit wenigen hynein in den gang des tempels/ vnd die priester beschlossen den tempel.

Als aber Antiochus hinein kame/ thet er auff das heimlich ort des tempels/ vñ wurffen den hauptmann mit steinen zů tode/ sampt denen die bey jm warend vnd zerhüwendt sie zů stücken/ vnd hüwen inen die heupter ab/ vnd wurffends hinauß. Got der sei gelobt/ der die gotlosen geben hat. So wir nun angeschlagen haben am fünff vnd zwentzigsten tag des monats Kißleff/ reynigung des tempels zůhalten/ haben wir gemeynt/ von nöten sein euch solchs zů verkünden/ das auch jhr die tag der kirchweyhunng haltendt vnnd denn tag des feürs das vns geben ist/ da Nehemias als er den tempel vnd altar wider auffgericht hat/ opffert. Dann als vnser vetter in Persien verfürt wurden/ haben die priester/ die da zům Gottes eerer waren/ das feür heymlich von altar genomen/ vnd habends in ein thal verborgen/ in dem ein tieffer vnd trucknr brunn war/ im selben brunnen haben sie das feür wollen behalten/ das das ort niederman wüssend were. Wie nun etlich viel jar verloffen waren/ vnd Nehemias vom König in Persia geschickt ward/ hatte er die kinds kinder derpriestern/ die dz feür verborgē hette geschickt das feür zůreichen. Wie sie nun kamen/ als sie vns berichet/ haben sie kein feür/ sonnder dick wasser gefunden. Da hatt er sie es geheissen schöpffen/ vnd jm bringen/ darzů auch opffer.

Wie nun die opffer gelegt vnd geordnet waren/ hat der priester Nehemias das opffer geheyssen sampt dem holtz mit wasser besprengen. Da das geschehen/ vnnd die zeit gekommen ist/ das die Sonn schein/ die vormals dunckel vnd genebler war/ ist ein groß feür angezündt worden/ also/ das sie alle ein groß wunder darab gehabt haben. Die priester aber betretten/ die weil das opffer volbracht ward/ Jonathas betten vor/ die anderen gaben antwort. Diß ist aber das gebett Nehemie. O HERR Gott ein schöpffer aller ding/ du starckenlicher vnd starcker/ du gerechter vnd barmhertziger/ du bist allein ein gůtter König/ der allein gibt/ allein gerecht ist/ du Almechtiger vnd ewiger/ du der Israel erlöst von allem vbel/ du der die vetter außerwölt/ vnd sie geheiliget hast/ empfach das opffer für das gantz volck Israel. Behüt dein teyl/ vnd heylig jn. Versamle die/ die von vns zerstreuwet seind. Mach ledig die den Heyden dienen/ sihe an die verachten vnd die verschmpffen/ das die Heyden erkennen vnd sehen das du vnser got bist. O HERR/ demütige vnnd straff die/

du

die vns vndertrucken vnd vns hochmütiglich schmähen. Setz dein volck wider einn/ an dein heylig ort wie Moses gerett hat. Die priester/ aber die sungen lobgesang so lang das opffer wärett. Als nun das opffer auß war/ hieß Nehemias die grossen stein mit dem übrigen wasser besprengen. Do das geschahe/ ist auch ein flam auff jnen angezündt worde/ vñ ist vom liecht das von dem altar scheyn/ verzeert worden. Als aber dise sach offenbar worden/ ist die sach für den könig inn Persia kommen/ das wasser an statt des feurs wäre/ an dem ort da die priester feur gelegt hetten/ vnd das Nehemias vnd die seinen die opffer mit gereyniget hetten. Also trachtet der könig der sach nach/ vnnd ermasz es fleissig/ macht jm ein tempel/ das er solchs erfüre das geschehen war. Vñ do ers also erfand/ gab er grosse gütter vnd gaben den priestern/ vnd nams mit seiner hand vnnd gabs jnenn. Also nennt Nehemias das selb ort Nephthar/ das ist als vil als ein reynigung/ bei vielen andern heysse es Nephi.

Das II Capitel.

¶ Von der archen/ wie sie verborgen ist ann einem vorkumlichen ort/ vnd das diß bäch ein kurtzer auszug ist anderer fünff bächer.

A An findets aber in den geschrifftē Jeremie des propheten/ das er denen so hingefürt wurden/ habe befolen feur zunemen/ wie dañ obē gesagt. Er hat jnē auch befolhē/ das sie des HERREN gesatz vnnd gebott nit vergessen solten/ das sie nit abtretten/ vnd mit jrem gemüt von Gott abwichen/ wenn sie güldine vnnd silberine abgöttische gözen mit jrer gezierd sehen. Das vnd dergleichē befalch er jnen/ vnnd vermanet sie/ das gesatz Gottes nit auß jren hertzen lassen. Es ist auch geschriben/ wie der Prophet auß Göttlichem befelch sie hieß mit jnen nemen die Arch/ vnd die hüttē des HERREN/ vnd gieng er hinauß bisz auff den berge/ vff den Moses gangenn war/ vnd das erb Gottes gesehen hat. Vnd als Jeremias dar kam/ fand er ein offne höl/ darinn ther er die hütten/ die Arch/ vnnd den rauchaltar/ vnd vermachte das loch wider. Es zugenn aber etlich mit jnen/ die vermeinten sie woltē das loch merckē/ aber sie konden es nit finden.

B Wie das Jeremias erfäre/ ward er zornig vff sie/ vnd beschalt sie/ vnd sprach/ Das ort wirdt niemant kunde gethan/ bisz auff die zeit dz Gott sein volck wider zůsamen samlen wirdt/ vnnd sie wider begnaden. Denn würts jnen Gott zeygē/ vñ würt die herrliche maiestat des HERREN erscheinen/ vnd der wolck wie zum zeyten Moysi/ vnd wie Salomon begert/ daß das ort dem grossen Gott geheyligt wurde/ vand ward jm geöffnet. Dann als er weiß war/ handlet er auch weyßlich vnnd herrlich/ opffert er Gott inn der einweyhung des tempels/ als der tempel außgebawet ward. Vnnd als Moses zum HERRN batt/ fiel das feur vom himmel herab/ vnd verzeert das brandopffer. Also batet auch Salomon/ vnnd kam auch das feur vom himmel/ vnnd verzeert das brandopffer. C Vnnd Moseß sprach/ Darumb daß das sündopffer nit gessen/ ist es verzeert. Deßgleichenn hat auch Salomon die einweyhung acht tag begangen. In den verzeychungē vnd geschrifften Neemie ist diß auch hinein gesetzt/ wie er ein liberey gebawet habe/ vnd auß allen landen bücher zusamen bracht/ der propheten Dauids/ die sendbrieff der königen vnnd von den schencken. Deßgleichen hat auch Judas/ was er im krieg erlernt hat/ vnd was vns zů handē gestossen sey/ alles verzeichnet vnd zůsammen bracht/ vnd ist bey vns. Vnd so ferr jrs begert/ schickt leüt zů vns die es holen vnd zů euch tragen/ Die weil wir nun willens seind die reynigung zůhalten/ haben wir euch geschribē. Dañ jr werdt ein gütte sach thůn/ wo jr diser tag ehrlich begeen/ vnd halten werdē. Wir verhoffen auch/ Gott der HERR/ der sein volck erlößt/ vnd jnen allen das erbteyl/ dz königreich/ D das priesterthümb/ vnnd heyligung (wie er im gesetz verheyssen) wider gebenn hat/ werde sich bald über vns erbarme/ vnd vns allenthalbē herwider an sein heylig ort samlen/ vnd zůsammen bringen/ dann er hat vns von grossen gefärden erlößt/ vnd hat das ort gereynigt. Vom Juda Machabeo aber vnd seinen brüderenn/ von d reynigung des tempels/ vom altar weyhen/ auch von den schlachten vnd streitten die Antiochum den herrlichen betreffend/ vnd seinen son Eupatorem/ auch von dē erleuchtungen die vom himmel herab auff die kommenn seind/ die die Juden mannlich beschirmpt haben. Dann wiewol jr wenig waren/ haben sie doch das gantz lande beschirmpt/ vnd der feinden zeug gejagt/ haben den tempel/ der in aller welt herrlich vnnd berümbt gewesen ist/ widerobtet/ die statt erlößt/ daran gewesen/ dz die gesatz des HERRN/ die abgethan waren/ dem HERRN der jnen gnädig war/ wider eingesetzt wurden. Also/ dz von Jasone Cyreneo in fünff bücheren vergriffen/ habē wir vn- E derstanden in ein büch zůbringen. Dañ wir ermassen die vile der bücher/ auch das er schwär were denenn die sich der Historienn vnnd geschichten vnderwindenn wolten/ vnd das von vile wegenn der händlenn/ haben vnderstanden die Historienn also zůbegreiffenn/ das die/ so lesen wolten/ ein lust vnnd kurtzweil daran hetten/ vnnd das die die sich sölicher ding fliessen vnnd üben/ desterbaß möchtenn die ding

behalten/vnd das allē denē die lesen/ nutz dar
auß entstünde.

F Doch so habē wir vns selbs die dise arbeyt
vnderstanden/ein grosse mühe vnd arbeyt/ ja
auch vil wachens vnnd arbeyt angestattet/
gleich als die/die eyn köstlich mal zůrichtenn/
vnd andern leuten zu willen wöllen werden/
das sie vieler gunst vberkommend / daran le-
gend sie dañ grosse arbeyt/lassen sich nit dau-
ren. Also auch wir / tragen gern zu gefallen
andrer sölich arbeit/so wir das/das von ande-
ren warlich geschrieben / in kürtze verfassen.
Dann welcher ein hauß von neüwem bawt/
der můsß zům gantzen bauw/von vielen din-
gen trachtung habē/ders aber darnach malet
ď trachtet nůr dem nach dem dz kōmlich/ füg-
lich/vñ gschicklich ist zur zier/gleich also thůn
wir auch. Dann der ein history annfencklich
schreibt/ der můß mit seinē verstandt die ding
zůsamen lesen/die red ordnen/vnnd fleyssig al
le teyl ersůchenn/ ders aber darnach kürtzeren
will/ der braucht wenig wort/ vnd kumpt der
sach nit zů weytesten nach. Das sey nun gnůg
für ein vorred/yetz wöllen wir die sach erzelen/
Dann törlich ist es / ein lange vorred setzen/so
man die history kurtz begreiffen will.

Das III. Capitel

¶ Der tempel wirt von königen verehret/Simon ver
rattet den schatz des tempels/ Heliodorus welt
den tempel beraubenn/ wirt von Gott
wunderbarlich gestrafft.

A Als die heylige statt inn allem fri-
den vnnd wolstannd yngewonet
ward / vnnd die gůten satzungen
noch gehalten wurden (dann also
hats der oberst priester Onias /
vnnd andre frummen die dem vnrechten feynd
warē geordnet) kams darzů/ dz auch die könig
vnnd fürsten dem ort vil ehr anthettent/ auch
den tempel herrlich begabtennd . Seleucus
der könig inn Asia / verordnet / das aller kost
der zun opffern gehort/ von seinen renden vñ
gülten gebenn wurdend . Do nam jm Simon
vonn dem stammen Ben Jamin/der ein ver-
weser des tempels war/ettwas böses in ď statt
für. Wider den stellt sich nun Onias der oberst
priester . Als er nun den Oniam nit bewegenn
noch überwinden mocht / kam er zum Apollo-
nio dem son Tharse/ der zun selben zeyten ein
oberherr war in Celosyria vnd Phenice / vnd
sagt jm an/ der schatzkasten im tempel zů Je-
rusalem were voll vnnzalbarlichs vil geldts.
Deßgleichenn wer auch ein grosse menig gůts
das der gemeyn zůgehort/ vnnd nit zun opffe-
ren. Nun stůnd es darauff vnd were müglich/
das sölichs alles inn des königs gewalt vnnd
hannd kummen möchte.

Als nun Apollonius disen handel vom gelt
an den könig bracht/ beschickt der könig Helio-
dorum/der sein hoffmeister war/vnnd fertiget
jn ab/mit befelch das gelt zů bringenn. Bald
macht sich Heliodorus vff die fart / thett der
gleichenn als wolt er durch Celosyriam vnnd
Phenicem ziehen / vnnd die stett besehen/ sein
fürnemenn aber war/des königs beuelch nach
zů kummen. Als der nun gen Jerusalem kam/
vnd vom oberstenn priester in der stat freünd
lich empfangen warde / hůber an vnnd sagt/
wie der anzeyg des gelts halb beschehen/ vnnd
auß was vrsach er dahin kummen were/ fragt
auch darbey ob es also were. Do gab der oberst
priester antwort. Es were sölichs gelt dahyn
gelegt zů auffenthalt der witwenn vnnd wäy-
senn. Ettlichs were Hircani Tobie eines für-
nemenn manns / vnnd were des gelts das der
Gottloß Simon verrathenn hatt / vierhun-
dert centner silbers / vnd zweyhundert golds.
Nun were es vnzimlich vnnd vnnmöglich/
das mann die jrer meynung betriegenn sol-
te / die söliches gelt inn tempel (der inn aller
welt herrlich were / zů seiner ehre vnnd heylig-
keit) gelegt hettend . Dargegen sagt Heliodo-
rus was er im beuelch hette / nemlich / das er
das gelt dem könig vberantworten solt für al-
len dingen.

Wie nun der tag angestellt ward/gieng He-
liodorus inn tempel/das er das gelt verordne-
te . Do kam ein grosser schreckenn vnnd leyd
vber all ynwoner der stat . Die priester fielend
nider vor dem altar inn jrem priesterlichenn
gewand / vnnd rüfftenn den von himmel an/
der ein gesatz gebenn hatt/das/wenn einer et-
was hynder einenn gehalten legt in treuwen/
das jm dasselb vnuersert bleibenn solle . Wer
den oberstenn priester ansahe / dem ward sein
hertz verwundt. Dann im angesicht sahe man
jm an / das jn die sach vbel bekümmeret / dar-
umb war sein angesicht entferbt / vnnd sein
farb verändert. Der mann war gar traurig/
vnnd alle gestalt seines leybs zeyget ein schre-
cken an/ auß welchem alle welt die jn ansahen/
wol abnemmen mochtend was leyds er inn sei-
nem hertzen trůg . Es kamen auch die andren
allenthalb auß den heusern versamlet an das
gemeyn gebett / vonn des wegen das der tem-
pel solt geschmächt werdenn . Die weiber leg-
tend härine kleyder vmb jre brüst / vnd lieffen
durch die gassenn zusamen / auch die jungfra-
wen die ingeschlossen waren/lieffend zů Onia/
die anderen vff die mauren / ettlich lügtend zů
den fensterenn auß/ja sie alle hübend jre hende
auff gen himmele vnnd betteten. Dann das ge-
meyn volck/mit sampt dem oberstenn priester
warend

warend bekümert vnd in grossen ängsten. Sye riffen Gott an/das das gelt vñ gůt/ denē die es dar gelegt hattend/ vnuersert bliben. Heliodorus aber vollstrecker am selben ort er personlich mit seinen dieneren/ das er jm fürgenommen hat. Aber die krafft des allmechtigen Gottes ließ sich schynbarlich sehenn/ das alle die so fräfel gewesen waren/ das sye jm gehorsam werend/ auß Göttlicher krafft in ein grosse forcht vñ schrecken fielend. Dann es erscheyn jnen ein rosß/ daruff sässz ein grausamer mann/ schön gezieret/ der selbig sties mit den fordern füssen/ den Heliodorum zur erdenn mit grosser vngestümmikeit.

D Der mann aber vff dem rosß hat güldinen harnesch an. Es waren auch sunst zwen jüngling schön vnnd herrlich/ zierlich gekleydet/ die stünden neben jm/ vnd schlügen jn zů beyden seyten/ vnnd gabenn jm on vnderlaß vil streych. Schnell fiel Heliodorus zů boden/ also namen sye jn (er aber war mit finsternuß vmbgeben) vñ trügen jn in einer senffte herauß. Also ward erd mit vil löuffern vñ knechten in die schatzkamer hynein gangen war herauß getragen/ das jm nyemant helffen mocht/ vnd ward also die Göttliche krafft erkennt vnnd offenbar. Also lag er auß Göttlicher krafft stummend/ vnnd aller hoffnung vnnd lebens entsetzt. Sye aber lobten Gott/ das er sein krafft vnd macht herrlich erzeygt hat an dem ort vnnd tempel/ da erst so vil forcht vñ schräckens gewesen war vnnd das er auß erscheynung Gottes des allmechtigen/ freud vnnd kölichkeit voll worden war. Da batten etliche der freünden Heliodori den Oniam/ das er Gott anrüffte/ das er jm das lebē feiste/ dañ er yetzt als vil als hyn zog. Der oberst priester gedacht/ villeicht möchte d König vermeynen/ es were von Juden etwas schalckheit mit dem Heliodoro gebtacht/ ließ sich erbittē/ das er ein heylopffer für jn vffopfert. Wie es nun der obriest priester von Got erwarb erscheinē die zwē vorigē jüngling eben in den vorigen kleydern/ vnd stalten sich zum Heliodoro/ vnd sprachend/ Sag danck Onie dem obersten priester/ dann vmb seinet willen hat dir Got das leben gefrist. Vnd so du von Got gestrafft bist/ so sag jm lob vnd danck/ vnd verkünd auß allen menschen sein macht vñ krafft. Do sie diß geredt hatten/ verschwundenn sie. Heliodorus aber opffert Gott vff/ vnd thett grosse gelübde dem/ der jn beim lebenn gefrist hat/ sag danck Onie/ nam seine diener vnd zohe heim zum König. Do verkönder er auß alles das das er gesehen hat/ vnd bezeugt allen menschen die krafft Gottes.

E Als aber der König Heliodorum fragt/ wer doch geschickt vnd tauglich were/ den er widergen Jerusalem sandte: sprach er/ Hast du erwan einen feind/ oder der deinem reich vff sätzig ist/ dē schick dar/ so wirt er dir gnüg geschlagen wider/ geradts jm dennocht so wol das er bei lebenn bleibt/ dann an dem ort ist vngezweyfelt ein sunderbare krafft vnd würckung Gottes. Dann der der im himmel sein wonūg hat/ der ist ein vffsäher vnd schirmer dises orts vnnd straafft alle die die dar kummend übel zůthůn. Diß ist nun der handel der sich verloffen hat mit Heliodoro/ vnd der hüt der schatzkammer zů Jerusalem.

Das IIII Capitel.

¶ Von verrätterlichen stucken des lands verräters Simonis/ von dem rode Onie/ vnd von bösen thaten viler hie genennet.

A Simon aber/ von dem oben gesagt/ ein verräterer des gelts vnnd vatterlands/ redt für vnd für böses von Onia/ als were er der gewesen/ der Heliodorum darzů gereitzt hette/ vñ als were er ein anhab der üblen/ gethoist also den getrewen fürseher vnd schirmer der stat vnd seines volcks/ vnd den jnbrünstigen halter des gesatzs Gottes/ einen vffsetzer vnd feind des reichs nennē/ Do aber sein feindschafft vnnd neid so vil zůnam/ dz auch etliche rodschleg durch Simōs/ freund vnd gesellē geschahend/ bedacht Onias die geferd vnd schaden so auß disem zanck entstehen möchten/ trachtet auch/ dz Apollonius der hauptman in Celosyria vnd Phenice wäre/ vñ die schalckeit Simonis fürdret/ mache er sich zum König/ nit als ein verklager der burger/ sonder als einer der der gantzen gemeynd nutz vnnd frommen vor jm hat. Dann er sahe vnd verstůnd/ das kein frid mochte werden/ dz auch Simon von seiner torheit nit abstehen wurde/ wo der König nit drein sehe.

Aber nach dem rodt Seleuci als Antiochus den mann den edlen nennet/ inns reich kam/ B stallt Jason der brůder Onie nach dem Priesterthumb/ dann er für zum König verhieß jm dreyhundert vnd sechtzig centner silbers/ vnd auß andren zinsen vnd rendē achtzig centner. Vber dz verhieß er jm nochhundert vnd fünfftzig/ wo jm zůgelassenn wurde die heydnische schůl der jungen/ vnd das hürē hauß/ vnd das er die die zů Jerusalem warenn/ Anthiocener schreiben möchte. Do jm der König diß verwilliget/ vnd er die oberkeit erläget/ fieng er gleich an die auß seinem geschlecht vnnd stammenn auff Heydnische bruch zů ziehē/ thet die ding hinweg/ die von den Juden auß freündlichkeit gesatzt warend/ durch Joannem dem vatter Eupolemij/ der ein legat zum Römern geschickt ward/ pündnuß vnd verstandt zů machen. Er thet alle recht vñ freiheiten der Juden bö-

ab/vñ machte böse verkerte satzũgẽ. Er dorfft vnder dẽ schlossz ein schůl auffrichten / vnd die schönestẽ jungen knabẽ in die hůrẽ heuser setzẽ. Dz ward war nun d' anfang / durch den Heydninische weiß võ Jasone / der nit ein Priester / sonder vil billicher ein gotloser schalck genent sol werdẽ / ingfürt ward also / dz die priester sich yetz nit mehr mit dem dienst des altars bekummerten / sonder den tempel verachteten / sie hatten der opffern kein acht mehr / flissend sich der schůlen / Heydnischen schůlen / vnd seiner vngerechter lere vnd satzung / vnd das sie in solcher übung vnderwysenn wurdenn / hieltend auch nichts mehr auff die eer vnnd herrligkeit der vätter / sonder auff die eer vnd herrligkeit der Griechenn. Darumb zancktend sie / nammend satzungen vnnd breuch deren an / vnd woltend jnen in allen dingẽ gleich sein / die vor jre feind vnd verderber gewesen warend. Wie wol wider Gottes gesatz handlenn / on straff nit außgehet / welches die volgennde zeit erklärenn wirt.

C Als man aber zů Tyro die fünffjärige spil hielt / vnnd der könig gegenwürtig war / schickt der schandtlich Jason ettlich sündige männer opfferträger / die trůgend dar von den Jerosolymitanern die yetzt Antiochner hiessend / drey hundert Drachmenn silbers / zum opffer Herculis / solchs hattend die / so es hinweg trůgend / gefordert / inn massenn als wölte mans nit opfferen / sonder zů anderen breuchen vnnd kosten. Der es aber schickt / der schickts solcher meynung / das mans zum opffer Herculis gebe / vmb derenn willenn aber die gegenwertig warend / wurden sie gebẽ / als zum gebeuw der grossen schiffen.

D Mann hatt aber Apollonium den son Nestei in Egypten geschickt vmb der fürsten willenn Ptolemei Philometoris des königs. Als aber Antiochus vernam / das er vonn den geschäfftenn des reichs verstossenn war / sucht er auch seinen nutz / zohe von dannen / vnnd kam gen Joppen / vnnd nach dem gen Jerusalem / vnnd ward eerlich von Jason vnnd der gantzen statt empfangen / mit tartschen vnnd facklen / vnd mitt grossem lob fürt mann jn eyn / nach dem fürt er den zeug in Phenicen. Nach dreyenn jarenn schickt Jason Menelaum des vorgenanten Simons brůder / das er das gelt dem könig / vnnd von anderen geschäfften die von nötenn warend / antwort brechte. Wie er aber dem könig gelobet war / als er sein gwalt hoch macht / hat er das oberest priesterthůmb auff sich selbs verwendt / dem Jasoni auffgelegt drey hundert centner silbers. Wie er nun beuelch vom könig namm / ist er kommenn / vnnd hett nichts das einem priester zympt vnnd zůgehört / sonder ein gemüt eines grausamenn wütrichs / vnnd ein zorn wie ein wild thier. Jason aber der sein eygenenn brůder betrogen hat / als er sahe das er auch betrogenn war / müsszt er in der Ammoniter land entrinnenn.

Also nam Menelaus dẽ gewalt in / des gelts halb aber das er dem könig verheissenn hatt / hielt er sich nitt wol / do der Sostratus / vogt im schlossz / sölichs vonn jm forderet / darunder selb war der / der die zöll vnnd fürgelt ynsamlet. Vnd auß der vrsach wurdend sie beyd für den könig berüfft. Also ward Menelaus vom priesterampt gestossen / vnnd kam an sein statt Lysimachus sein brůder. Sostratus aber / ward herr vber die Cyprier. Jn disen dingenn begab es sich / das die Tharsenser vnnd Malloten vffrürisch wurdenn / das sie des königs Antiochi käpsweib geschenckt warennd. Also kam der könig eylends sie wider zestillen / vnd die sach nider zůlegen / Andronicum aber / als den geschickten / satzt er einen statthalter. Menelaus aber als er vermeynt er hette gelegne vnnd füg fundenn / nam er ettliche güldene geschirr auß dem tempel / vnnd schanckt sie dem Andronico / die andern verkauffter den Tyriern / vnd den vmbligenden stetten. Do dz der Onias sicherlich erfür / strafft er jn / er hat sich aber in ein freyheit gemacht bey Daphnis die vor Antiochia ligt. Also macht sich Menelaus zum Andronico / bat jn dz er den Oniam vmb brechte. Als der nun zum Onia kam / beredt er jn mit listenn / dann er bodt jm die handt mit dem eyd / dz er / wiewol er ettwas argwon hat / auß d' freyheit gieng / vñ schlůg jn zůtodt / sahe kein recht an. Vmb welcher vrsach willen / nit allein die Juden / sonder auch andre völcker erzürnet wurden / vnnd hatten den vngerechten todt des frummẽ mans übel für gůt. Als aber der könig auß Cilicia wider kam / kamen auß allen stetten die Juden zů jm / auch ettlich auß den Griechen / füretten ein klag des vnbillichẽ tods halb Onie.

Also ward Antiochus vonn hertzenn leydig vons Onias wegenn / vnnd erbarmet jn / fieng an weynen / als er an sein nüchterkeit vñ zucht gedacht. Vnnd war inn seinem gemüt entzündet / ließ dem Andronico das purpurkleyd vnd den rock zerreissen vnnd abziehenn / ließ jn durch die gantze statt fürenn / vnnd befalch das man den schandtlichenn mann / an dem ort da er Oniam getödet hette / tödtenn solte.

Also ward jm von Gott auch sein straff die er verdient hat / widergoltẽ. Wie nun vil fräfel vnd gottloser thaten vom Lysimacho / vñ angeben Menelai im tempel geschahẽ / vnd dz

geschiey

geschrey außkam / ist die menge wider Lysimachum auffgewüscht/dañ er hatt ietz eben vil gold außgetragenn. Wie nun das volck auffwüscht vnd vast zornig war/ hat sich Lysimachus anfahen zůr wehr rüsten/wol mit drei tausent büben. Ihr hauptman war ein tyrann/ der nit alleyn der saren / sonder auch der vnsynnige halb wol zůgenommen hatt. Als aber das volck das fürnemen Lysimachi verstůnd/erwüschentent etliche steyn/ etliche grosse starck kolbē/etliche aber äschen oder erden/vnd wurffents vndereinander in Lysimachum. Also wurden seer viel verwundt/ etlich erschlagen/alle aber in die flůcht geschlagenn. Den Gottlosen kirchenn rāwber aber schlůgen sie bey dem gelts kasten zůrodt. Sölcher sachē halb aber ward eyn gerichts handel wider Menelaum angestelt. Da nun der König gen Tyrum kam/ haben sie ein klag wider jn angestellt/vnd seind der legaten drey gewesen.

F Menelaus aber für zů vñ verhieß dem Ptolomeo viel gelt zůgeben das er den König beredte. Also ging Ptolomeus zum kůnig/ in einem Sal/ da er sich kůlen wolt/vnnd beredt jn/das er eyner andern meynung ward/ das er den Menelaum/ der aller schalckheyt vnd alles übels vrsach vnnd anhab war/ der klag ledig sprach / die arbeyt sāligenn aber/ die jhr sach auch vor den Scythern gewunnen hetten/die verureyrt er zum todt. Also entpfiengen die schnel einen vnbillichen schaden/ die von des volcks/der starr/vnd der heyligen geschirren wegen die sach gefüret hatten / das auch die Tyrer von der sach zornig/vnd denen ein ehrlich begrebdt zůzurüsten/bewegt wurdenn. Also schůff der geytz der gewaltigenn/ das Menelaus in gewalt bleyb /vnnd namme inn aller schalckheyt zů / mit auffsag vnnd heymůchem neydt der burger.

Das v. Capitel

¶ Von wunderlichen geschichen die man zů Jerusalem im luffr sahe/vnd darauff die Juden/ durch den kōnig Antiochum/ überzohenn/ bestrittenn/ geplundert/ gefangenn/ verkaufft vnnd zům grossen teyl erschlagen wurden.



VOr selbigē zeit rüst sich Antiochus A wider in Egypten zůziehen. Da sahe mann vierzig tag zů Jerusalem reütter im lufft hin vnd hār rennē die hatten güldene kleyder an/vnd glānen. Man sahe gantze gewapnete zeug/ vnnd roß inn einer ordnung lauffenn/ man sahe wie angriff geschahē / wie sie die schild für wurffen/vnnd die pfeil schussen/ mann sahe den glantz des güldenen harnesch vñ aller weren. Deßhalb batt iedermann/ das sölliche zeychen zů gůtrem außschlůgendt. Wie aber ein falsch vnd erlogen geschrey außgieng / Antiochus were gestorben/rüst sich Jason mit tausent mannen/vnd überfiel die stat vnfürsehenlich/die burger lieffen auff die mauren/ zůletst ward die statt eingenommenn/da flohe Menelaus ins schloß. Jason aber der schonet in der schlacht nit seiner burgere/ sonder metziget one aufhören/ trachtet nit das es ein groß übel were den wolstandt seiner freünden verderben/ther als einer/der die feyndt/nit freündt überstiget. Noch mocht er dannocht die oberkeyt nit eroberen / sonder wardt mit seinen anschlegen vnd auffsānen zůletst geschāndt/ward wider flüchtig in der Ammoniter landt.

Zů letst wardt er (damit im seiner schalckB heyt gelohnet würde) vor dem Aretha der Arabier König verklagt/das er von einer statt in die andere entrünnen můßt/wardt von jedermann durchächtet vnnd verachtet/ als eyn übertretter der gesatzen/vnnd als eyn schandtlicher/ vnd als eyn feyndt des vatterlandts vnnd der burgeren. Ist zů letst inn Egypten verjagt. Vnnd der vormals viel auß seim vatterlandt vnnd heymat vertrieben hatt/kam an der frembde vmb/ zů hegen Lacedemon/vermeynt da der freundtschafft halb schirm zufindenn. Vnnd der vor viel vnbegrabenn hingeworffen hatt / wardt auch vngeklagt vnnd vnbegrabenn hingeworffenn/das er weder bei den frembden/noch in seinem heymat begraben ward.

Wie nun diß geschehen war/besorget der kō-C nig / die Juden wurdenn abfallenn / deßhalb er dann in grimmigen zorn auß Egypten zohe/vnnd nam die statt mit gewalt ein/vnnd machet sie eygen. Er befalch auch den knechtenn/ das sie alle die die sich zů were stellendt / vnd auff die häuser stigen/tödten vnnd erwürgtenn. Also wardt eyn groß schlacht der jungen gesellen der altenn/ der weiber/ der kinder/ vnnd der jungfrawen/vnnd inn dreyen tagen wurden jeer erschlagen achtzig tausent/ viertzigtausent wurden jhrer gefangen/ nit minder verkaufft. Noch war das nit genůg / er dorfft inn den allerheyligstenn Tempel gehen / durche Menelaum den verrāter des vatterlandes / vnnd zerstörer der gesetze hinein gefüret / vnnd mit seinen schandtlichenn händen

die heyligen geschirt anrüren / die von andern kö-
nigen vnd stätten das heylig ort zůzieren vñ eren
geben waren dt / die hat er vnzymlich gehandlet /
vnd verunheyliget. Also gar vnsinnig ward An-
tiochus das er nitt trachtet / das Gott ein kleynes
erzürnet war über die statt / vmb der sünd willen /
deren die darinnen woneten / deshalb einn soliche
schmach über das ort kam. Dann wo sie nitt mit
so viel sünden beladen gewesen weren / so were di-
ser Antiochus so baldt er da hin kam / gleich von
stundt ann (wie vormals Heliodorus vom Kö-
nig Seleuco geschickt / den schatzkasten zů berau-
ben) gegeyßler vnnd gestrafft / vnnd von seinem
frefel gestilt worden. Aber Gott hatt das volck
nit vons orts wegen / sonder das ort vons volcks
wegen außerwelet / vnd darumb ist auch das ort
der boßheyt des volcks theylhaffig worden / es
würt aber darnach auch des güten des volcks wi
der teylhaffig. Vnnd wie es itz ům zorn Gottes
verlassen ist / also würt es inn der versünunge des
grossen HERREN mitt grosser ehr wider er-
höhet.

D Also nam Antiochus tausent vnnd acht hun-
dert zentner vom tempel / vnd für daruon gen An
tiochiam / vermeynt in seinem stoltzen můt / er ver
möchte das land machen das mans schiffet / das
meer aber das man darauff gieng. Er ließ auch
vögt da / die das volck plagen solten. Fů Jerusa-
lem ließ er Philippů / der auß Phrygia war / der
sitten halb / war er grausamer dann der jn dar ge
setzt hat. Gen Garisim satzt er den Andronicum /
vnd Menelaum / die den bürgern überlegner wa
rendt dann die anderen. Als er sich aber wider die
Juden inn haß gesetzt / hat er den verhaßten Ap-
pollonium mit zwey vnd zwentzig tausenden ge-
schickt vnd beuolhen / das sie alle so eins volkom-
mens alders weren tödtē / die jünglinng aber / wey
ber vnnd mägdt verkauffen sölten.

Da der ghen Jerusalem kam / nam er sich des
E frides an / vnnd stündt still biß auff den heyligen
tag des Sabbaths. Da hieß er die seinen die ge-
wer nemmen / dann die Juden feyren / vnnd er-
würget alle die die zum schawspiel kommen wa-
ren / vnnd lieff mitt den gewapneten hin vnd här
durch die stätt / vnd schlůg ein grosse zal zů todt.
Judas aber Machabeus der der zehendt / war in
die wüste vnd ein öde gewichen / woner daselbst
mit den seinen bei den wilden thieren vñ auff den
bergē / assen häw vñ graß / das sie der befleckung
nit teylhaffig weren.

Das VI. Capitel.

¶ Wie der König die Juden von jrem glawben / vnnd jrer
religion zwang / vnd tödet die sölcher nit wölten abstehen /
Nämlich zwey weiber sampt jren jungen kin-
dern / vnnd den ehrlichen alten Ja-
den Eleazarum / vnd viel
andere.

Nicht lang darnach / schickt der kö-
nig eynen Legaten eyn alten mann
vonn Antiochia / das er die Juden
zwunge / das sie die alte breüch der
vätter / vnd die gesetz Gotts verůn
derten / das sie den tempel zů Jerusa-
lem verunreynigten / vñ Jouis Olympij nannten.
Vnnd den tempel auff dem berg Garisim solten
sie nennen Jouis spital / wie die begert hetten die
da selbst woneten. Diese auffrür der bösen / war
sehr schwer allem volck. Daß der tempel was vol
vnkeuscheyt vnd prasserei / vol büben / hürerei / vñ
hüren. An die heyligen ort giengen die weiber / vñ
trügent hinein das sich nit zympt. Der altar was
voller dingen / die das gesatz verbeütt darauff zů
legen. Die Sabbathen wurden auch nit gehal-
ten / auch ander hochzeit vnnd Fest. Kurtz / es be-
kenner sich niemandts mehr ein Juden. Auff den
geburts tag des Königes / zwang mann sie mitt
bitterlicher nott zu opffern / vnnd wenn man dem
Baccho seine fest hielten / wurden sie gezwungen
grüne krentz von Ebhaw auffzůsetzen / vnnd also
dem Baccho zu ehren herumb zů ziehen. Es gienge
auch auß rath vnd angeben des Ptolomei in de
nächsten stätt der Heyden ein gebott auß / das sie
auch also wider die Juden handeltenn / nämlich
das mann sie zwung nach Heydnischer weß zů
opfferen / welche aber sölliches zů thůn sich wer-
ten / das man die solt tödten. Da sahe man gros
samer. Es wurden zwey weiber angeben vnd ver
klagt / wie sie jre söne beschneiden hetten lassen.
Da nam mann sie vnnd füret sie offentlich dann
die statt / vnd warff sie (als sie jre kinder ann den
brüsten hatten) über die mauren hinauß. Etliche
die in die hülen geschloffen waren / vnd den Sab
bath gefeyrt hatten / wurden dem Philippo ange
ben vnnd verbrandt. Dann sie forchten einander
hülff zů thůn / vmb jrer religion / vnd steyffter ver-
haltung willen des gesetz.

Ich bitt aber alle die diß büch lesen / das sie nit
ein scheuhen darab haben / vmb der selgamen vñ
widerwertigen fällen willenn / sonder trachten /
dz diese ding alle die vns begegnet / nitzů verder-
nüß / sonder zu straff vnd besserung vnserem volck
geschehen seindt. Daß so Gott die sünder nit lan-
ge zeit nach jrem mütwillen machen laßt / sonder
bald straff vnnd rach schickt / ist eyn anzeyg seiner
erbermd vñ grossen güthat. Daß der HERR
thut nitt mit vns / wie mit den anderen Heyden /
deren er geduldiglich erwartet / auff das er sie am
tag seines vrtheyls straff in der fülle jrer sünden
Vns so wir gesünder haben / straffet er drauff / vnd
nimpt sein barmhertzigkeyt nimmer von vns / vñ
so er vns schonn straffet mitt vnglück / verlaßt er
doch sein volck nit. Dieses ist nun also mit kurtzen
wortten / zů eyner vermanung vnd warnung der
leser von vns gesagt. Nun wöllen wir zu vnserer
rede kommen.

Eleazarus

C Eleazarus einer auß den fürnemsten der schrei
bre/ein alt mann / vnd schön vonn angesicht/
ward bezwungen den mundt auffzuthün/vnnd
sch. vonn fleysch zů essen. Er aber wolt ehe ehr
lich darumb sterben/ ehe er mitt schandenn leben
wolt/vnd gab sich williglich inn die straff. Wie
er nun sahe das er zühin gehen solt/ leyde es ge
dultig. Dann er hat jm fürgenommen nichts vn
zymlichs auß liebe des lebens zů thůn. Die vmb
stender aber hatten ein mitleiden (doch nit bil
lich) mit jm freundschaffe halb die sie lange zeit
mit jm gehebt hetten/ vnnd namen jn heymlich/
vnnd batten jn / er solte heymlich jm fleysch brin
gen lassen/das jm zymmet zů essen / vnd solte der
gleichen thůn / als hette er nach dem geheyß des
Königs/vom opffer fleysch gessen / mit dem mů
chte er sich vom tod erretten. Das rieten sie jm
vmb alter freundschaffe willen. Aber er fieng an
zuberachten sein ehrlich vnd fürnäm alter/sein
adel/vnnd ehrlich altherkommen / vnnd das er
von kindt auff ein ehrlichen frommen wandel ge
füret hatt/die gesatz vnnd bräuch vonn Gott ge
borten/steyff gehalten hatt / gab jnen baldt diese
antwort. Ich wil vor euch ehe vm die grůben fa
ren. Dann es zympt sich meinem alter keins wegs
(sprach er) das ich gleyßnerei treiben solte / da
durch viel jungen vermeynen möchten / Eleaza
rus der neuntzig jårig mann / wåre jetz zůletst zů
einem fremdden glauben vnnd brauch abgerer
ren/ vnnd wurden sie vmb meins gleißnens wil
len/vnnd vmb eyns kleynen zerstörlichenn lebens
willen betrogen / dardurch ich dann meinem al
ter einn mackel vnd schmach auffrächte. Dann
ob ich schon jetz der pein vnnd straff der menschen
entrunnen/möchte ich doch dem gewalt des all
mechtigenn weder lebendig noch todt entrinnen.
Vnnd darumb wil ich mannlich sterben / vnnd
thůn das sich meinem alter zympt. Damitt wil
ich den jungen einn beyspiel der dapfferkeyt vnnd
mannlicheyt hinder mir lassen/so ich mit geneyg
tem willen vnd manlich für die heyligen vnd hey
ligen gesatz ehrlichs stirb. Als er diß geredt hatt/
ist er also bald zům tode gangen. Die aber die jn
füreten/vnnd vor mitt gewesen warenn/ fiengen
an zürnen/vmb der redt willen die er gethan hat.
Dann sie meynten er redte es in hochmůt. Do er
nun in der marter gepeiniget wardt/ erseüfftzet er
vnd sprach. O HERR du der das heylig wis
sen hast/du weyst offenbarlich/ das ich/ so ich vő
tode wol erlősset möcht werden/sollichen grossen
schmertzen meines leibs erleide. Aber im gemütt
leide ichs * gern /deßhalb das ich dich * főrchte.
Also ist dieser gestorben /solcher weise/vnnd ver
lassen ein exempel oder beyspiel der manliche vnd
standthaffte/nitt alleyn den jungen/ sonder dem
gantzen volck.

Das VII. Capitel

¶ Von dem leiden der sieben brüder/ vnnd
jrer můtter.

ES begab sich aber/das sieben brů A
der mit jrer můtter gefangen wur
den/vnd vom König gezwungen/
wider das gesatz/schweinen fleysch
zů essen/nämlich/ mit geyßlen vnd
rinderen riemen geschlagenn. Einer aber vnder
jnen/der älder oder erstgeborner sprach. Was sů
chestu vnnd begerstu? Was wiltu von vns erfa
ren? Wir seind bereyt ehe zůsterben/ dann Got
tes vnd vnserer vätter satzung zů übertretten. Da
ward der König erzürnet/vnd hieß pfannen vnd
ärine häfen heyß machen. Da die glüend waren/
gebott er/ das mann dem der zum erstenn geredt
hat/die jung abhüe/die haut über das haupt ab
züge/händt vnd füß stümlete / angesicht der mů
ter vnnd der anderen brůderen. Als er nun gantz
vnd gar vnnütz worden war/hieß er jm das fewr
zuschüren/ vnnd also noch lebendig in der pfan
nen rősten. Da er nun lang also in der pfannen ge
rőstet vnnd gepeinigt wardt/stünden die andern
brüder mitt sampt der můtter / vnnd ermaneten
sich mannlich zů sterbenn / vnnd sprachenn. Der
HERR Gott der wirt die warheyt ansehenn/
vnnd wirt vns trősten / als dann Moses in sein Deute. xxxij
lobgesang hoch bezeuget/vnd erkleret hatt / oder
da er sagt. Vnnd seine diener wirt er trőstenn. Als
nun der also gestorben war/füreten sie den ande
ren dar/jren spott vnd fatz mitt jm zutreiben/ris
sen jm haut vnd har ab dem haupt / vnd fragten
jn / ob er schweinen fleysch essen wölte/ ehe das er
an seinem gantzen leib/an allen gliddern gepeyni
get vnd gestrafft würde. Er aber sprach vätterli
cher seiner angeborner sprach/neyn. Ich wils nit
thůn. Also ward er gleich wie der erst gepeinigt.
Vnd als jm letz die seel außgehen wolt/sprach er.
Du aller schalckhafftigster bringst vns vmb diß
leben tzu jetzundt/ aber der König der welt wirt vns
(so wir vmb seiner satzungen willen sterben) inn
der aufferstentnüß/zů dem ewigen leben erweckē.
Demnach gieng es an den dritten. Die zungen
wie mans fordert stracke er schnel herfür/deßglei B
chen die hände/vnnd sprach trőstlich. Das habe
ich vom himmel herab / vnnd darumb will ichs
letz vmb der gesetze Gottes willen gerne verach
ten/dann ich weyß/das ichs vonn jm wider em
pfahen werd. Vnnd das redt er so mannlich/das
der König vnd die bei jm stünden/sich des jüng
lings můt vnnd herz verwunderten / das er das
leiden so gar nicht achter. Da nun der auch todt
ware / thetten sie dem vierdenn auch deßgleich
enn. Da der selb letz sterbenn wolt/sprach er.
Es ist besser vonn den menschen getödt / hoff
nung habenn auff Gott / der vns wider auff
erwecken wirt. Daß du wirdst zum leben nit auff
erstehen. Vnd wie sie den fünfften hinzů füreten/

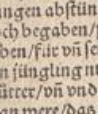
vnd

vñ jn auch plagren/sahe er den könig an/vñ sprache. Du hast wol gewalt vndern menschen (dañ du auch ein mẽsch bist) zuthün was du wilt/doch solstu nit meynen/das vnser geschlecht von Gott verlassen sei. So wardt du nun/so wirdstu sehen den gewalt Gottes/wie er dich vnd deinen samen peinigen vnd straffenn wirt. Nach dem brachten sie den sechsten/vnd do der ietzund sterben wolt/sprach er. Gang nit vergeblich izo o König/dann sölchs leiden wir vmb vnsert willen/das wir wider Got gesündt haben/des halb grosse vnd wol zü verwundern ding ann vns geschehen. Du solt aber darumb nit meynen/das es die vngerochen oder vngestrafft bleib in zükünfftiger zeit/das du vnderstanden hast wider Gott zü streittenn. Die mütter aber/die überauß füreträffenlich war/vnd C wirdig das man jr zü güttem gedencke/die sahe jre sibẽ söne inn einem tag sterben/vnnd leydts standhafftig vnnd gedülteglich mit güttem gemüt vmb der hoffnung willenn die sie zü Gott hatt. Ja sie vermanet ein teglichen in sonderheyt mit manlichem in vätterlicher sprach/zü schreien vnd auß volkomner weißheit erwecket sie jr weiblichs gedencken mit manlichen gemüt vñ sprach. Ich weyß nit wie jr in meinen leib kom̃en seindt/dann ich hab euch weder athem noch seel geben/auchs lebẽ nit. So hab ich euch die glider nit züsamen gesetzt/sonder der schöpffer der gantzen welt ist/der des menschen geburt gestalt/vñ aller dingen anfang erfund hat/der wirt euch auch auß seiner erbärmbde das lebẽ wider gebẽ/wie jr dañ iegt euch selbs vmb seinet vnnd seiner gesetz willen verachtet. Antiochus aber meynt sie verachtet jn/ließ das weib mit jrem verweissen farenn/fieng an den jüngsten son der noch vorhandẽ war nit alleyn mit worten abzümanen/sonder er schwür jm auch ein eyd/wo er von seiner vätterer sagungen abstünde/wolte er jn reich machen vnnd hoch begaben/ja alles so jm not were/wolt er jm geben/für vñ sein freund halten. Vber das/do er den jüngling nit mocht bewegenn/berüfft er die mütter/vñ vnderstünd sie zübereden/das sie doch dran were/das der son bei leben blibe. Nach viel ermanungen/verhieß sie jm/sie wolt jn bereden. Also neyget sie sich gegem son/vñ verspottet den D grausamen wütrich/vnnd sprach mit manlicher vätterlicher stymme. Ich mein son/erbarm dich meiner/die ich dich neün ganzer monat im leib getragen hab/die dich gesoygt vnd biß auff das alter erzogen hab. Ich bitt dich mein son/sihe an hymmel vnd erden/vnd alles das drinnen ist/vñ merck das Gott diese ding alle/vnnd das gantze menschlich geschlecht auß nichts geschaffen hat/so wirdstu disen hencker nit förchten/sonder/deinen brüdern gleich/vñ wirdst auch den todt erleiden/das ich dich in der erbärmbd mit deinen brüdern wid empfahe. Als die mütter dise wort noch redt/sprach der jüngling. Wes wartet jhr? was verziehet jr? Ich würd des königs gebot nit gehorsam sein/sond dem gesetz das vns Got durch Mosen geben hat. Du aber der sölche pein vnd straf über die Judẽ erdacht hast/magst der hand Gottes nit entrinnen/dann wir leidend diß vnd vnserer sünd willen. Vnnd ob schon Got vns straffen ein kleynes über vns erzürnet ist/wirt er doch vns seinen knechten wider begnadenn. Aber du schandlicher vñ aller lasterlichster mörder/heb dich nit in deiner eytelen hoffnung/das du also in die diener Gotts deinen schalck vnd grym ausgelassest. Dann du bist dem vrteyl Gottes der allmechtigen/vnd der alle ding sihet/noch nit entrunnen. Meine brüder die einen kleynes schmertzen erlitten haben/seindt iegt in dem bundt des ewigen lebens. Die aber wirt von dem gericht vnd vrteyl Gottes die straff die du mit dem hochmüt verdient hast/woll widergolten. Ich aber/wie auch meine brüder/beut vnd streck man seel vnd leib dar/für die sagung vnserer vätter/rüffen auch Gott an/das er vnserm volck bald wölle gnädig werden/vnd dich durch straff vnd pein bekomen lehre/das er alleyn Got ist/vñ das der vrtheilt allmechtigẽ an mir vñ meinen brüdern gestillet worde/der über vnser gschlecht alle billich kom̃en ist.

Da ward der könig gar erzürnt/vñ übet disen grausamere pein ann/dann den andern. Dann er hats nit wol für gůt/das er also von jm solte verspottet vñ verachtet werdẽ. Also starb dieser auch vnbefleckt/vnd bleyb standhafft vnnd wol vertrawet im HERRN. Zů letst aber nach den sünen wardt auch die mütter getödt. Das sey nun von den opfferen vnnd grausamen dingen genug gesagt.

Das VIII. Capitel.

¶ Von grossen ritterlichen thatten Judę des Machabeers wie er sein volck sterckt/vnd die feinde erschlagen hab.



VDas aber Machabeus/vnnd die bei jm waren/giengen heymlich in die stätlin/berüfftend zůsamen jre verwandten vnd freundt/vnnd namen zů jnen alle die/die dem Jüdischen glauben vnnd ordnung noch anhiengen. Brachten ann sich zůsamen sechs tausent mann. Rüfftend Got an das er sein volck/das von jedermann veracht̃et war/gnädiglich ansehen wölle/vñ sich über den tempel der von den vngläubigen befleckt vnnd entweyhet wardt/wölle erbarmen. Das er sich auch erbarmet über sein stat die also verwüstet vnnd geschleyfft solte werden/das er das blůt das zů jm schrey hören/vnnd den vnschuldigen kinder/die leyplichen todt der vnschüldigen kinder/die leyplichen todt der vnschuldigen kinder/die seinem heyligenn namen beschahe/bedencken vnnd straffenn wölte. Als nun Machabeus vnnd sein volck zůsamenn bracht/war er den Heyden sölich volck zůsamenn bracht/war er den Heyden überlägen (dann der zorn Gottes war in jrer hertzigkeyt verkerer) fiel vnuersehenlich über

die flecken vnd stet/verbiannt sie/nam ein die bequemliche vnd gelägne stette/vnnd legt der feinden vil nider. Aller meinst aber fiel er also herauß bey nacht/das der rüm vnnd geschrey seiner manliche weyt außkam.

Wie nun Philippus sahe das der man für vnd für zünam/vnnd das jhm die sachen den
B meereren theyl glücklich nachher giengent/ schreib er zum Prolomeo/der ein hauptmann in Celosyria vnd Phenice war/das er jm vnd den königlichen geschefften zühilff käme.

Vom stand an sandt er Nicanorem Patrocli/der jhm der liebst vnnd fürnemest freünde war/gab jhm zů/vom gemeynen mann/auß den Heyden wol gerüster nit minder dañ zwenzig tausent/die solten das gantz geschlecht vnd volck der Juden gantz vnd gar außreütten. Darzů solt jm helffen Gorgias ein streitbar man/der sich kriegens vber auß woll verstund vnnd erfaren hett. Er verordnet auch Nicanor/das man die steür/die man den Rômeren geben solte/dem könig von der gefencknuß der Juden gebe/nemlich zwey tausent talent.

Schnel schickt er zů den meerstetten/ob sie die Juden zů knechten vnd eygenleütten kauffen woltend/verhieß jnen/er wölte jnen neünzig vmb ein talent verkauffen. Aber auff die
C rach vnnd straff Gottes die vber jhn künfftig war/sahe er nit. Da Judas des innen ward/ thet er die zůkünfft des Nicanors denen die bey jm waren/kundt. Da waren etlich die erschracken/waren nit wol vertröst vnd vertrawet auff die gerechtigkeit Gottes/fiengen an fliegen. Die anderen aber die dabliben/batten Gott/das er sie vom feind dem Gottlosen entschutte/der sie/he er zů jnen kommen war/verkaufft hatt. Vnnd ob er sich nit wölte von jrent wegen vber sie erbarmenn/das er doch das thett/vmb des bundts willen den er mit jren vätteren gemacht hette/vnnd von wegen des/das sie seinen heiligen namen vber sich anrüffen. Also berüffen Machabeus die seinen
*sechs. zůsamen/nemlich/bey den sieben *tausenden/ ermaner sie theür vnnd hoch/das sie mitt den feinden kein rachtung annemen/das sie auch nit erschrecken ab der vile der feinden die vnbillich wider sie zugen/sonder das sie manlich weren/trachten die schmach die dem heyligen ort von denen beschehen were/vnd wie sie die heylige statt geschmecht vnd versporten/die satzungen der alten zerrissen vnnd zerstöret hetend. Dann sie vertröstend sich jrer geweeren vnd jres fräfels (sagten) wir aber des almechtigen HERREN der sie/vnd alle welt/eins augenblicks mag vertilgen. Er ermanet sie auch das sie eingedenck werenn der hilff Gottes die er bewisen hett den vätteren.

Als da vom volck Sennacherib vmbkamen D hundert/fünff vnnd achtzig tausent mann.

Item im streit den sie inn Babylonia mit den Gallateren hetten/das all Macedonier/die jnen zühilff kommen waren/erschrackend/vñ sie allein sechs tausent erschlägendt/zwentzig tausent/vnd das von wegen der hilff die jnen von himmel herab kam/darumb sie auch vil güthat erlanget habē. Von sölcher ermanung sind sie manlich worden/bereit vnnd geneigt für die gesetz vnnd vatterland zůsterben. Also hat er einem yetlichen hauffen ein hauptmañ geben von seinen brüdern/den Simon/den Joseph/vnd Jonathan/hatt einem yetlichen geben tausent vnnd fünffhundert. Er hatt jnen auch Esdra das heylig büch lesen lassen/vnd jnen ein zeychen der hilff Gottes geben/vnnd hatt er am ersten spitz mitt dem Nicanor den angriff gethan/vnd hat jnen Got geholffen/ das sie erschlagen habenn vber die neün tausent menschen/den meerteyl aber von des Nicanors zeüg/der heffrig verwund vñ schwach war/haben sie in die flüchte geschlagen. Denen aber die geitz brachte herren zůkauffen/habende sie das geldt genommen/vnnd seindt jhnen nach geylet biß sie vonn der zeyt für kommen wurden. Dann es war der Sabbath/deßhalb sie nit weiter nach eylrend. Also namen sie jre geweer vnd beüt/vnnd hielten den Sabbath/ vnnd lobten Got/der sie an dem tag errettet/
vñ *vber sie her lassen trieffen den anfang der barmhertzigkeit. Nach dem Sabbath haben sie den francken/weyßlen vnnd witwen die beüt außgereylet/das vbrig behieltenn sie mit den jren.

*jnen barmhertzigkeyt bewisen her.

Da nun diß geschach/vnd gemeynklich yeder man geberten hatt/batten sie/das jnen der E HERRE barmhertzig sein wölte/vnnd jnen für vnnd für gnad beweisen. Auß denen aber die bey Timotheo vnnd Bacchide waren/vnnd widder sie strittenhaben sie ob den zwentzig tausent erschlagen/habenn all veste vnd hohe wer flecken yngenommen/viel beüt außgereylet/allweg damitt auch den schwachen/weyßlen/witwen vnd alten jren teyl geben. Vnd als sie jre gewere zůsamen hetten gelesen mit fleiß/theten sie die an ein füglich ort/ die vbrige beüt brachten sie gen Jerusalem.

Philarchem aber/der beym Timotheo war/ einen schendlichen böswicht/brachten sie vñ/ dann er den Juden vil leyds gethan het. Vnd als sie zů Jerusalem die *hochzeitliche tag des *den syg.
syegs mit herrlicher danckesagung hielten/haben sie die/die des rempels porten verbrennt haben/nemlich den Calisthenem/der inn ein hauß entrann/auch verbrent/vnnd jnen jren lohn vmb jr boßheit geben. Der schendlich Nicanor aber/der tausent kauffleüt die Judenn

zů kauffen/bestellet hat/ist durch die hülff des HERREN/vonn denen gedemütiget/die er für nichts geachtet/hatt sein eerenkleyder abgethan/ist vff dem mehr entflohen/vnd allein gen Antiochiam komen/mit grosser schād vnd vneer/die er an seim zeüg/der jm erschlagen war/yngeleygt hat. Vnnd der den Römern verheissen hat/er welte jnen so er Jerusalem jnneme/ein steür geben/fieng yetz an erkennen vnd außkünden/das Got ein schirmer der Juden were/vnd das sie nit möchtend verwund vnd geletzt werden/deßhalb/das sie die B satzung Gottes hieltend.

Das IX. Capitel.

¶ Wie der könig Antiochus die Judenn wolt vberziehen/ vnd von Gott gestrafft ward/vnd eins schentlichen tods starb.



AVff die selbe zeit kam Antiochus mitt schmach vnnd vneeren auß Perside. Dann wie er sich in Persipoli vnderstund dem tempel zů berauben/vnnd die statt zůüberfallen/lieff das volck zůsamen vnnd rüst sich zů wer/das er vnd die seinen schentlich entlaufen müstendt. Also kam Antiochus nach der schandtlichen flůcht mit vneeren widder Vnd als er aber gen Eybathanam kam/vernam er wie es dem Nicanor vnnd Timotheo gangen war/wie er sich nun in seinē zorn erböumt vermeint er/erwölt den vnbil vñ die schmach deren die jn gejagt hetten/an den Juden zůkommen/hieß er jm auffrüsten seinen wagen/eylet on vnderlaß (dann Gottes vrtheyl treyb jn) vmb der hochmütigen red willen die er gethan hett/nemlich/wenn er gen Jerusalem käme/wolte er die stat zů einem grab der Juden machen. Aber der Gott Jsrahel der alle ding sygt/strafft jhn mitt einer vnsichtbaren plag die niemandt heylen mochte. Dann so bald er die wort außgered/hat jn ein grosser schmertz jnwendig in den innern glideren seines leibs vberfallen/ein grausam krymmen der därmmen. Vnnd das war nun billich/dann er auch C andrer menschen glider mit viel vnd vngewonen peinen gemartert het. Wie wol er von seiner boßheit keines wegs abstund. Ja er wardt noch mehr hochmütiger/vnd nam jm grausame ding für wider die Juden. Vnnd er gebott das man eylte in der sach. vnd wie er nun also eylet/begab es sich das er von dem wagen fiel durch schwere zerfallung seines leibs/wurden seine glider hert gepeiniget.

Also ward der/der sich vor darfür hielt/er wolte auch den wasserflüssen gebieten (also er war vber mēschliche weißhochmütig vñ stoltz) vnnd die berg auff der wag wegen/gedemütiget vnnd zů boden geschlagen/vnnd inn einer senffte getragen/bezeüget die offenbare krafft Gottes an jm selbs/also/das lebendige würm auß seinem leib fielen/vnd das der gantz krigs zeüg an seinem gestanck ein vnwillen vnd beschwerd hett. Vnd der vor vnlangest vermeint er möchte biß an himel reychen/den mocht yetz vor gestanck niemant leiden noch tragen.

Also fieng er (auß grosser hochfart dahynn bracht. sich selbs lernen kennen. Dann die göttlich straff die manet jn/so sein kranckheyt vñ schmertzenn für vnnd für zůnam/das er auch sein eygnen gestanck vonn jhm selbs nit mehr mocht erleiden. Da fieng er an zů letst/vnnd sprach. Es ist billich das man Got vnderthänig vnnd gehorsam sey/vnnd das der sterblich mensch nit Got gleich wölle sein. Es bat auch diser schalck Got von dē er aber kein erbermbd erlangen wurde. Vnd die stat in die er also geeylt hett/die er geschleyfft vnd zů einer todten grůben gemacht wolt haben/die heyßt er frey lassen/vnd die Juden denen er die begrebdnuß vergünnet/vnd nit werdt achtet/das sie sölten vergraben werden/sonder sie den vögln vnd wilden thieren wolt geben zů zerreissenn/alle vnd jung miteinander vmbbringen/die verheißt er yetzt den Athenienseren gleich zů machen. Den heyligen tempel/den er vormals beraubet/hat er versprochen/er wölle jn mit köstlichen gaben begaben vnd zieren/er wölle viel D geschirr darein geben/den kosten so man mit den opffern braucht/wölle er vonn seinen renten geben. Ja er verhieß auch/er selbs wolte ein Jud werdenn/er wollte durchs lanndt hyngenn/vnnd die krafft Gottes außkünden vnnd bekennen. Aber da die schmertzen nit nachlassen wolten (dann das gerecht vrtheyl Gottes war vber jn kommen) hatt er auß verzweyflen dise bitt brieff den Judē zůgeschriben also lautend.

Den frommen burgeren den Judenn viel grůß vnd heyls/wünsche der könig vnd Fürst Antiochus. Wo es eüch vnnd eüwern kindern wolgeet/vnnd nach ewerem willen/sag ich grossen danck. Jch bin auch inn meyner kranckheyt eüwer gutigklichen jngedenck. Dann wie ich auß Persia widerkommen bin/vnd mit schwärer kranckheit vberfallen/hab ich vermeynt not sein sorg zůtragen für den gemeynen nutz. Hab nit ann mir selbs verzweyflet/sond' bin noch gůter hoffnung diser kräckheit zů entrünnen. So ich aber wargenommen hab/das mein vatter auff ettlich zeyt inn die E obren ort einen zeüg gefürt hat/vnd damit anzeygt/wer nach jn regieren solte/das/wo sich ettwas widderwertigs erhübe in den landen/odder ettwas schwers verkünndt würde/die inn lannden wüßtendt wer oberherr were/

das

das keiñ auffrůr nyena wurde. Zů dem als ich ermessen hab / das die vmbligenden gewaltigen vnd nachpaurn zů zeytē vffsetzig seind / vñ lůgend wo sie gelegenheit findent zů schaden / hab ich bestimpt vnd verordnet / das mein son Antiochus nach mir regierē sölle / den ich auch vormals offt / wie ich inn die obren königreich kummen bin / euwer vilenn befolhen / vnd hab jm auch / wie hernach volgt / geschriben.

D Vnd darumb ist mein ernstlich bitt an euch / das jr ingedenck wöllet sein der gůtthaten die ich euch gemeinklich vnd sunderlich gethan vñ bewisen hab / das jr treuw vñ glaubē haltend gegend mir vnd meinem son. Dann ich in hoffnung bin / er werde geschicklich / füglich / billich vnd freundtlich handlen / vnd so er meinem anschlag volget / werde er euch gemein sein. Also ist der mörder vnd Gottes lesterer schandtlich gestrafft worden / vnd wie er andere gehalten hat / also ist er an der frembde vff einem berg eins ellenden tods gestorbenn. Sein leichnam aber fürt hin Philippus der mit jm aufferzogen war / der forchte den son Antiochi / vnd flohe in Egypten zum Ptolomeo Philometore.

Das X. Capittel.

¶ Wie Machabeus Jerusalem vnd den tempel wider eingenommen hat mit freuden / vnnd Gorgiam vnd Timotheum / die landtsphläger aber der Judenn feind vberwunden hat / auch hülff von himmel.

A Machabeus aber vnd die seinen / namend mit hülff vnd schirm Gottes die statt vnnd den tempel yn / die älter so die Heyden vff den gassen vffgerichtet hattē / vnd die tempel zerbrachennd sie. Er reyniget den tempel / vnd macht einē andren altar auß gebachnen steynen / vnnd nach zweyen jarenn opffertent sie / euch rustetten sie wider zů das rauchwerck / die leuchter / die schauwbrot. Do das geschach / fielend sie nider vff die erden / vñ battenn den HERREN / das er sie fürhin nit me in sölich vnglück / angst vnd not wölte kummen lassen / sonder ob sie weiter wurdend wider jn sünden / das er sie gnädigklich straffen wölte / vnd das sie nit me den außlendigen vñ Gottlosen völckern inn die hend kämend. Es begab sich aber / das der tempel ebē an dem tag gereyniget ward / an dem er befleckt vnd entweyhet worden war / nemlich / vff den zwen vñ zwentzigesten tag des monats d' Cislef heyßt. Sie hieltend freüd acht tag lang / wie in Lauberfesten / sölicher gestalt / das sie mit dem fest yngedenck warend / wie sie ein kleine zeit darvor das fest der Lauberhütten in den bergenn vnd hülinen / wie die thier hatten begangenn. Vnd des zum zeychen trůgend sie grüne zweyg vnd äst / vnnd palmen dem zů eeren / der jnenn glück geben hatt den tempel wider zů seubren.

Sie wurdend auch zů rath / vnnd machtenn ein satzung / das alles Jüdisch volck järlich den tag sölte hochzeitlich begon. Wie nun der Antiochus / der der herrlich vnnd durchleuchtig genennt ward / gestorben sey / ist gnůg gesagt. yetz wöllend wir sagenn vom Eupatore des Gottlosen Antiochi son wie es sich mit dem selben gemacht habe / wöllend also kurtz begreiffen was sich in den kriegen verlauffenn habe. Wie der das reich ynnam / satzt er vber die geschefft vnd hendel des reichs einen der hieß Lysias / der war ein hauptmann über den zeug in Phenice vñ Syria gewesen. Ptolomeus aber der Macron hieß / ein fürgesetzter den Judenn das recht zůhalten / des vnbils halb so jnen geschach / vnderstůnd alle ding freündtlich vnnd fridlich mitt jnen zůhandlen. Vmb des willen ward er von den freünden beim Eupatore verklagt / vnnd so er für einen vntreuwenn verräther verdacht ward / deßhalb das er Cyprū / die jm vom Philometore empfolhen vnnd yngeben war / verlassen hett / vnd von Antiocho dem durchleüchtigenn / zů dem er kommenn war / auch abgefallen were / ward er durch gift vmbbracht.

Als nun Gorgias ein fürgesetzter warde an selbenn ortenn / nam er außlendige an / vnderstůnd offt mit den Juden zů kriegen. Die * Juden aber die die wörlichen ort innen hetten / namen an die so vonn Jerusalem vertriben waren / vnnd vnderstůnden zů kriegen. Die aber die bey dem Machabeo waren / die hetten ein gebett zum HERREN / das er jr helffer sein wolt / vnnd fielen in die wörlichen ort der Idumeern / vnnd eroberten die selben mitt gewalt / vnnd was jnen bekam das tödtend sie / das sie also vmbbrachtenn nitt minder dañ zwentzigtausent. Ettlich aber nit minder dañ neün tausent / waren inn zwen wörlich thürn geflohenn / die hettenn alles das zur wöhr gehört. Do macht sich Machabeus auff / verließ Simonem / Josephum vnnd Zacheum / vnnd die bey jnen warenn / derenn vil war / vnnd streyt an den ortenn do es aller nötest thett. Die aber die beym Simon waren / liessen sich den geytz überwindenn / wurdenn vonn ettlichen die inn den thürnen warenn mitt gelt bestochen / namen sibentzig tausent drachmenn / vnd liessen ettlich daruon kommen.

C * Idumeer

Do es aber dem Machabeo gesagt ward wie es gangenn war / ließ er zů sammenn berüffenn die hauptleut des zeugs / klagt sie an / das sie die brüder vmb gelt verkaufft hettenn / vnnd hettend die feind daruon ziehen lassenn. Also ließ er / die verräther worden warenn / tödten /

D

tödten/vnnd fiel er von stund an für die zwen thürn. Vnnd wie sie sich mit den gewören vnd der hand mannlich hielten / erschlügen sie inn denen wehrlichenn ortenn ob die zwentzig tausent. Timotheus aber/der vor vonn Judenn überwunden ward/samlet ein zeug zusamenn von außlendigem volck/er bracht auch einenn Asianischē reysigē zeug zůwegē/ vñ der nit wenig/vnderstůnd Judeam mit gewalt zů erobe ren. Machabeus aber vnd die seinen / als diser herzů ruckt / fielend sie inns gebett/ zettletenn äschenn vff jre häupter/gurtend seck vnnd härine kleyder vmb sich/fielenn nider für den altar vmbhehr/batten den HERREN / das er jnen gnädig sein wolte / jren feyndenn aber vnd widersächeren wolt er auch widerwertig sein/als dann im gesatz verheissen ist.

Als aber das gebet geschehen war / namen sie die gewör/ vnd zugen weitter von der stat/ vnnd wie sie nahe zun feynden kamenn/ rüsteten sie sich wider sie. Am morgenn frü so bald der tag anbrache/griffen sie zů beyden seytenn einander an. Der ein teyl hett sein zůflucht zů HERREN / der glück/sterck/ vnnd überwindtnuß gibt. Der ander teyl aber hette einn freydig gemüt / das denn das fürnämest imm krieg ist.

Als nun die schlacht groß ward / erschinnen den feynden vom hymmel herab fünff mann/ E die sassen auff rossen mitt gulden zäumen/die füren vor den Judenn her / vnnd zween auß jnen hielten den Machabeum zwüschen jnen/ vnnd beschirmptenn jn mit jren gewören/ inn die feind aber schussend sie. Deßhalb erblindeten sie vnnd erschrackenn / vnnd lagen darnider. Es wurden aber erschlagen zwentzig tausent/vnnd fünffhundert füßknecht/der reutteren aber bey den sechshunderten. Timotheus aber flohe inn Gazaram ein fast wörlich ort/ inn deren war hauptmann Cereas. Machabeus aber vnnd die seinen fielenn mit freüdenn für das ort/vnnd belägertends vier tag. Die aber drinnen warē / vertrostend sich des orts/ das es wörlich vnnd starck war / wurffen mit schendtlichen schmachworten hynauß.

Als aber der fünfft tag anbrach / wurdenn die jungen mann die bey Machabeo warenn entzündt/von wegen der schmach so jnen vonn denen im schlossz begegnet/ fielē für die maur/ vnnd mit mannlichem gemüt bestigenn sie die thürn/deßgleichenn auch die anderenn/ vmbgaben also die so dinnen waren/vnderstůnden die portenn anzuzünden / vnnd die lesterer lebendig zů verbrennen. Zween tag aber werte es/das sie das schlossz schleifften. Timotheum aber(der sich inn ein grůben verschloffen hett) erschlůgenn sie/ deßgleichenn auch Ceream seinen brůder/vnnd Apollophanem. Do das geschach/lobten sie Gott/der grosse ding in Israel gethan/vnd jnen den sig geben hat.

Das XI. Capitel

¶ Wie Lysias von den Juden geschlagen vnd verlegt ward/vnd wie der könig Antiochus vnd die Römer zů den Judenn geschriben haben.

BAld darnach aber hat Lysias der A pfleger des königs/vñ sein freünd der ein verwalter über die sachen vnnd händel gesetzt war / übel für güt gehabt die ding die sich verlauffen hettenn/bracht zusamenn achttausent/vnd allen reysigen zeug/ zohe wider die Juden/nam jm für die statt zů gewinnen/vnd zů einer wonung der Heyden zůmachenn/ den tempel aber wolt er habenn für ein gewynnhauß/ wie andere tempel der Heyden. Er vnnderstůnd das priesterthůmb järlich zů verkauffen. Jnn dem aber allenn/trachtet er nit den gewalt vnnd die krafft Gottes/sonder wie er in seinem gemüt verwildet war/ vermöstet er sich vff die vile des füßvolcks vnnd des reysigen zeügs/auch auff die achtzig Helfandten. Also kam er in Judeam nahe gen Bethsuso/ das war ein wörlichs schlößlin / lag an einē ort / vonn Jerusalem auff fünff mannslauff das belegt er. Vnnd nach dem er es einnam/ ward Machabeus vnnd die bey jm waren deß innen/das die wörlichenn ort bestrittenn wurdend / fielend sie mit weynen vnnd trähen inn das gebett für den HERREN/ deßgleichen alles volck/battend jn das er jn ein gůten Engel Jsrael zůerlösen senden wölte. Machabeus aber war der erst der sich mitt den gewörenn rüstet zum streyt/vermanet auch die andern/das sie mit jm an die sach giengen/ vnnd den brüdern hülffen.

Wie sie nun mitteynander geneygts willēs vonn Jerusalem zugend / erscheyn jnenn vor dem zeug ein reütter inn einem weissenn kleyd mit guldinem harnisch / der erschwang seinen spieß.

Do lobten sie all mitteinander den HERREN der jnen barmhertzigkeit beweiß/wurden in jren gemütē gesterckt/das sie yetz geriest vnnd geneygt waren/nit allein mit den menschen zů streyten/ sonder auch mit den grausamen thieren / ja auch durch eysine mauren zůlauffen. Also füren sie frölich daruon/ dann sie hetten einē gehilffer vom himel/ vñ den barmhertzigen HERN. Sie fielē aber in die feind wie die Löwenn / legtenn darnider tausent/ sechshundert reutter / des füßvolcks eylfft tausent/schlůgenn die anderenn all inn die flucht/ das sie bloß/ vnnd vill verwundet darnenn

kamen

kamē vnd entrunnen. Ja auch Lysias müßte mit schentlicher flucht entrinnen. Er war aber nit vnuerstendig / bedachte bey jm selber / wie er geschwecht war / vñ wie die Juden / die durch den Almechtigen Gott beschirmbt wurden / nyemant vberwindenn möcht / schickt zů jnen / vñ verhieß jnē / er wölte jnen wilfaren in allem dem / das billich vnnd recht were / darzů verschaffen das der König jr freünd wurde.

C Sölliche bitt Lysie nam Machabeus an / dann er in allen dingen zům gemeynenn nutz tracteet vnd handlet / vnnd was Machabeus dem Lysie der Juden halben schreyb / das thet der König. Dann es waren von Lysia den Juden brieff zůgeschickt / die lauterend also. Lysias wünscht glück vnnd heyl dem Jüdischenn volck. Johannes vnnd Absalom die von eüch geschickt seind / haben mir ein Tredenz vberāt wurt / in wölchen vergriffen war / das ich verwilligen solt was sie begerten. Was nun zymlich ist gewesen / hab ich dem König zůwissen gethon / vnd was sich gezympt hat / vnnd nor gewesenn ist / hab ich verwilliget. Wo jr nun in den sachē gätwillig vnd getrewlich sein werdend / würd ich vnderston eüch in andren dingen ein gůter werber zů sein. Was weyters ist / hab ich denē die gesendt sein eüch befolhen zůsagen. Lebet vnnd gehabt eüch woll / im hundertsten achte vñ viertzigesten jar / des monats *Dioscori / brach monat / am vier vnnd zwentzigstenn tag. Der innhalt aber des brieffs / den der König geschickt hatt / war vff diese meynung. Antiochus der König entbeütet Lysie seinē brůder / seinen freündlichen grüß.

Nach dem vnser vatter yetz abgestorben / ist vnser will / das die / die in vnserem reych wonend / on vnrůw vnd auffrür lebēd / das yeder man seinen sachen fleyssig ob mög ligen. Nun habenn wir vernummen / wie die Juden vnseren vatter / da er sie hatt wöllen zů heydnischē brauch ziehen / nye haben wöllen verwilligen / sonder sie habend allweg steyff an jren satzungen gehalten. Deß halben sie dannoch heüt bey tag begerenn an vnns / bey jren gerechtikeiten vnd satzungen zůbleibē. So ist nun vnser meynung / das auch das volck im friden vn rüwen gelassen werd. Des halb wir vns entschlossenn haben / das jnen jr tempel wider geben werde / damit sie nach jrer alte ordenen sitten vnd brüchen leben mögen. Vnnd darumb wirdstu vns ein gefallen thůn / so du zů jnen schicken / vnnd eins mit jnen sein würdest / das sie vnsers willens gegen jnen bericht / frölich sein mögen / vñ jren nutz schaffen. Der brieff aber den der König zůn Juden geschickt hatt / lautet also.

D Der König Anchiochus wünscht sein grüß dem Radeh der Juden / vnnd anderen allen. Wo es eüch wol gehet / ist vns lieb / dann vmb vns steet es wol. Es ist zů vns kummen Menelaus / vnnd hatt gesagt / jr wölten gernn herab kummen zů den eüweren die bey vns seind. Die nun ziehenn wöllen / den gebenn wir ein sicher geleyt biß vff dē dreyssigesten tag des monats Appulis / das sie Jüdische speyß brauchen vnd jrer gesetz / wie vormals / sich halten / vnd keyner darumb beschwärt noch beleydiget werde / das in einer vnwissenheit beschehen ist. Menelaus aber den wir zů eüch schickenn / würt weiter mit eüch reden. Lebet vñ gehabt eüch woll. Geben im hundertsten / achtvnnd viertzigsten jar / am sünfftzehenden tag des monats Appilis. Die Römer aber schickten auch einē brieff / der lautet also. Quintus Mennius / vñ Titus Manilius der Römer botten / wünschen den Judenn grüß. Was eüch Lysias des königs freünd nachgelassen hatt / das lassen auch wir nach. Schickt aber jr eylends einen här / vnnd bedencket die sach fleissig / das wir vnns entschliessen mögen / was eüch füget. Dann wir saren yetz gen Anthiochiam. Vñ darumb schreibet eylens wider / vnnd schickt etlich / das wir wissenn wes willens jr seynd. Lebet wol. Geben im hundertsten achte vnd viertzigsten jar / des monats Appilis / am sünfftzehenden tag.

Das XII. Capitel.

¶ Wie Machabeus die Joppiter vnd andere / bestritte / die den Juden wider waren / vnd wie er für die todten Juden gebett vnnd geopfert hatt / das jnen die sünde in jhrem leben verzihen vnd vergeben wurden.



Als nunn disē bündnis gemachet waren / für Lysias zům König. A Die Juden aber bauwettē jre fäl der. Aber Timotheus / Apollonius der son Gemei / Jeronymus / vnd Demophon der stoltz / darzů Nicanor ein hauptman in Cypro / mit sampt anderen kriegs leüten die in den selben orten lagen / liessen sie nit mit friden. Die zů Joppe aber thetten ein sölich schantlich stuck. Sie batten die Juden die bey jnen woneten / das sie in die schiff giengen die sie jnen bereyt hetten / mit weibern vñ kinderen / thettenn dergleichen als wer kein feyndschafft zwischen inē / nach dem dan ein gemeyner spruch in der statt auß gangen war / wie sie es dan auch angenumen hetten / das sie friden halten wolten / vnd sie keyn argwon hetten. Haben sie es in die tieffe bynein gefürt / vnnd jre minder nit dan zweyhundert ertrenckt. Als aber Judas sölichs grausam stuck / mit den seinen gebrauchet / vernam / gebodt er denen die bey jm waren / das sie sich rustetten / ermanet vnd rieff an Got den gerechtē richter / zohe wid die mörder seiner brüder / vñ bey nacht verbrāt er jnē ein port / vñ schiff / die aber dem feür entrunnend / die erschlůg er mit dem schwerdt. Da er diß gethett / weycher

wider ab als wolt er widerkommen/vnnd die
von Joppen gar auß reütten. Da er aber ver
stůndt/das die Jamniter den Judenn die bey
jhnen waren/auch also thůn woltenn/zohe er
bey nacht vber die Jamniter/verbrannt die
selbe port mit den schiffen/das man den schein
des feürs zů Jerusalem/zweyhunndert vnnd
viertzig manslauff sehen mocht. Wie sie nun
von dannen zohen auff neun mansleüff/vnd
zum Timotheo wolten/schlůgendt mitt jhm
fünfftausent Arabier/vnnd fünffhundert
reüter.

B Als aber die schlacht groß war vnd hefftig
vnnd mit Gotts hillff dem Judas glücklich
gieng/vnd die Arabier geschwecht vberwun-
den/vnd gemindret waren/begerten sie eines
frids mit Juda/verhiessen jm/sie wolten jhm
etlich weyde geben/vnnd in andren allen din-
gen nutz sein. Judas aber vermeynt/sie mö-
chtend jnen in vil dingen nutz sein/verhieß ei-
nen bericht mit jnen an zůnemen/botten ein-
ander die hend/vnd zohe iederman in sein hüt
ten. Judas zoh auch für ein stat die mitt bru-
cken wol bewaret war/vnd mit mauren wol
versorget/in deren vil vnnd mancherley Hey-
den woneten/mit namen Caspin. Die aber
die darinnen warend trösten sich das die statt
vest war/vnd das sie gnůg speyß hatten/fien
gendt an Judam vnnd die seinen schmählich
vnd mütwilliglich lestren/vnd reden das sich
nit zympt. Machabeus aber rieff Gott an/
der on bügschen vnd wer zů den zeyten Josue
Jericho vmbwarff/fiel damitt freidig/vnnd
greulich an die mauren/nam die stat yn/vnd
thet mit Gottes hilff ein grosse schlacht/also/
das ein see/der zwen mans lauff nahe darbey
lag/blůtfarb ward. Da zogend sie von dannē
auff die siben hundert vnnd fünfftzig manns
lauff/vnd kamen geen Taracha zů denen Ju
den die Tubianei heissend. Timotheum aber
der vber die selben ort ein vogt war/ergriffen
sie nit/der vngehandleter sach dahin war an
ein ander ort berüfft/er hatt aber etlich an ei-
nem ort inn einer starcken wol bewarten veste
gelassen.

C Dositheus aber vnd Sosipater/die haupt
leütt bey dem Machabeo waren/die erschlů-
gen die selben die Timotheus in der veste ge-
lassen hatt/nemlich zehen tausent man. Ma-
chabeus aber rüst sich mit einem zeüg/vnnd
verordnet vmb sich hehr sechs tausent/vnd stel
let sie in rotten oder hauffen wider Timotheū
der bey jm hat hundert tausent vnd zwentzig
tausent füßknecht/reitter tausent vnnd fünff
hundert. Als nun Timotheus vernam das
Judas kam/schickt er vor die weyber/kinder/
vnd allen troß in ein schloß Carnion genant.
Dann das selbig war vnüberwintlich/vnnd
man mocht schwerlich darzů kommen/vom
enge wegen der selben orten. Wie nun Judas
hauffen jnen sichtig ward/erschracken sie tre-
fenlich ab der gegen wertigkeit Gottes der al
le ding sycht/vnd seind geflohen einer hie här/
der annder dorthin/also/das sie einander ni-
der schlůgen/vnnd einander selbs mitt jhren
schwerten verwundten. Judas aber eylet jnen
hefftig nach/vnd strafft die Gotlosen/vnd er-
schlůg auß jnnen dreyssig tausendt mann.
Timotheus aber kam dem Dositheo vnd So
sipatri in die hendt/batt sehr vnnd viel/man
solte jn bey leben lassen/vnnd das von wegen
deren die er gefanngen hiellt/ettlicher vätter
vnd brüder/die betrogen vnd verkürtzt wer-
den/wo sie jhn tödten. Als er nun verhießer
wölte sie vnuerletzet widder geben/liessen sie
jn gehen/da mit die brüder nit vmbkemen.
Judas aber zoch vonn Carnio ab/als er er-
erschlagen hatt fünff vnnd zwentzig tausent.
Nach dem er nun die inn die flucht geschlagen
vnnd vmbbracht hatt/rücket er mit dem zeüg
für Ephron ein wolbewarte statt/darinnen
mangerley Heydnisch volck wonet/vnnd die
junge mannschafft hatt die mauren woll be-
stellet/vnnd widderstrittenn starcklich. In
der statt war viel geschütz der büchsenn vnnd
pfeil.

Nach dem aber Machabeus mit den sei-
nen den almechtigen/der mit seiner krafft der D
feinden stercke zerbricht/angerüfft hatten/
fiengen oder gewunnen sie an die stat/vnd er-
schlugen deren die darinn waren/fünff vnnd
zwentzig tausent. Von dannen brachen sie vff
für die statt Scythen/die von Jerusalem ligt
sechs hundert mans leuff. Als aber die Juden
die drinnen waren/den bürgeren der statt ge-
gem Machabeo zeügnuß gaben/das sie sich
wol mit jnen gehalten vnd in jrer not freünt-
lich gethan hetten/sagten Machabeus vnnd
die seinen denn Scythopolitaneren danck/
vnnd batten sie/das sie fürhynn auch jhnen
freündtlich sein wolten. Also kamen sie gen
Jerusalem auff das hoch fest der wochen.
Nach dem fest aber der pfingsten zugen sie wi
der Gorgiam/der ein vogt war inn Idumea/
mit dreytausent füßknechten vnnd vier hun-
dert reüteren. Jm angriff aber kamen etlich
der Juden vmb/doch wenig. Dositheus aber
von den Bachenoren ein reysiger mannlicher
man/ergreiff den Gorgiam/vnd wolt jn leben
dig gefangen haben. Da eylet ein Crecischer
reütter auff jn/vnd hü jm einen arm ab/vnd E
also kam Gorgias daruon/vnd entrann inn
Maresa. Als aber die/die auff des Gorgias
seytten waren/lang gestritten hattenn/vnd
müd worden waren/ruffet Judas den HER
REN ernstlich ann/das er jhr helffer vnnd
haupt-

hauptmann im streit sein wölte/ fieng an mit manlicher stimm ein lobgesang vnnd geschrey füren/ das er den feinden ein schrecken instieß/ vnd den zeüg Gorgie in ein flucht brachte. Judas aber samlet sein zeüg/ vnnd kam inn die statt Odolam. Vnnd als der sibendt tag kam habenn sie sich/ wie gewonnheit/ gereyniget/ vnd den Sabbath am selbigen ort begangen.

Am nachgeenden tag kam Judas mit denen seinen an das vorig ort/ zůsamen zůlesen die cörper der erschlagenen/ vnd sie in der väter gräber zů vergraben. Sie funden aber bey etlichen Juden/ das sie es auß zugen/ kleynot die sie genommen hatten im tempel vnnd vom Abgott der Jamniteren/ das aber denn Juden im gesatz verbotten war. Da sahen sie alle/ das sie von der vrsach wegen erschlagenn waren. Also sagten sie alle Gott lob vnd danck vmb sein gerechte vrtheyll/ der das heymlich offenbar gemacht hatt. Sie fielen aber für Gott vnnd batten jhn/ das er die sünd/ die da geschehen war/ verzeyhen wölte. Vnnd vermant der starck Judas das volck/ das sie sich vor solcher missethat hüten wolten/ so sie doch augenscheinlich sehen/ wie die vmb der sünden willen erschlagen weren. Also samlet er vonn einem iglichenn ein steür/ das er zůsammen brache auff zwölff tausent Dragmen silbers/ 2.Mac.7. die schickt er gen Jerusalem/ das manns da opffert/ ein opffer für die sünde der verstorbenen. Thet am selben ort freünlich vnnd höfflich. Dann er hatt ein rechte vnnd dem glauben gemessig trachtung vnd rechnung von der wider aufferstentnuß. Dann wo er nit vermeint hette/ das die/ die erschlagen waren sölten widder aufferstehen/ so were es ye vberflüssig vñ eytel gewesen/ für die die tod waren/ gebet zů vnd opffer zůthůn. Die weil er auch darauf sahe/ das die/ so in Gottes huld vnnd glauben sterben/ in gůter růw vnd genaden seind/ jnen fürbehalten/ darumb ists ein heyliger nutzer gedancken/ da mann gedenckt für die todten zů bitten/ das sie vonn sünden ledig vnnd loß werden.

Das XIII. Capittel.

Wie der König Antiochus Eupator wider die Juden zoh/ vnd von dem Machabeo geschlagen ward/ darumb macht er mit jm frid/ vnnd setzt jn zum landsfürsten.

Im hundertesten/ neün vnd vierzigsten jar/ vernam Judas/ wie Antiochus Eupator kåme mitt grosser macht in Judeam/ vnnd mit jhm Lysias der pfläger/ der bey jm hett hundert tausent vnd zehen tausent füßknecht/ fünff tausent reüteren/ zwey vnnd zwentzig Elephanten/ dreyhundert wegen mitt sicheln.

Menelaus aber der thet sich auch vnder sie/ vñ bat den König/ doch felschlich/ nit das jhm am wolstandt des vatterlands gelägen were/ sonder der meynung vnnd hoffnung/ das er eyn hauptman/ oder einn obrer vom König gesetzt würde. Aber Gott der bewegt das gemüt Antiochi wider disen Gottlosen man/ vnnd auch Lysias berichtet den König/ das dieser Menelaus ein vrsach aller üblen were/ das jn der König fahen ließ/ vñ wie jr gewonheit/ am selben ort tödten. Es war am selbe ort ein thürn fünfftzig elē boge hochmit grůn erschüttet/ oben aber war er grüst dz man allethalb auß sehē mocht. Vō disē thurn ließ er den schendtlichen vñ verrüchte kirchenschend vñ kirchē dieb herab werfen vnd in grund sturtzen/ dañ iederman trib daran/ das er vom lebē zum todt keme/ als einen der auch aller üblen vnd schalckheyten ein vrsach were. Dann billich war es/ das ein sölcher büb eines sölichen todts stürbe/ vnnd nit vergraben würde/ Deßhalb/ das er auch viel schmach mitt dem altar Gottes getriben/ des fewer vñ äschen heylig war/ ist er auch billich im stand vnd äschen also verdorben. B

Der König aber wardt im seinem gemüt ergrimmet/ kam wider die Juden vnnd wolt sich viel grausamer dann sein vatter jnen erzeygen. Da Judas das vernam/ gebot er dem volck/ das sie tag vnd nacht Gott anrüffen/ das er jhnen ietz/ wie vormals allweg/ helffen wölte/ dann sie in sorgen sünden/ sie würden wider kommenn vmb jrer vorderenn satzung/ vnnd vmb das landt/ vnnd vmb den heyligen Tempel/ vñ das er das volck/ dz ietz new lich sich wider erholet het/ nit liesse in schmach vnnd lästerunge der Heyden widerfallen.

Als sie nun alle mitt einander also batten/ vnd die barmhertzigkeit des HERREN anrüffren/ mit weynen vnnd fasten drey tag lang/ hat sie Judas vermanet das sie sich rüsten solten. Er aber mit den alten ist zůrahe worden/ mitt den seinen hinauß zůfallen/ ehe der König seinen zeüg in Judeam bringe/ vnd ehe er die statt belägere/ vnnd die sach dem vrtheyl Gottes zůempfelhen. Also hatt er die sach Gott heymgesetzt/ vnd damit die seinen/ das sie manlich streitten/ vermanet/ vnd das sie biß in todt für die satzungen/ für den Tempel/ die statt/ das vatterland vnd burgerman lich standen. Also hat er seinen zeüg für Modin gelegt. Er gab aber denen die bey jm waren/ einn zeychen. Die überwindtnüß Gottes vnd also fiel er bei der nacht mit den manlichsten jungenn gesellen/ die er darzů auserlesen hatt/ inn das königklich läger vnnd zälte/ erschlůg vierzehen tausent mann/ vnd den allergrösten Elephanten mit allen denen die darauff warē. Wie sie nun ein grossen schreckē vñ

fochtē in das heerläger brachten/ vnnd jr sach glücklich gehandlet hatten/ zugen sie darnon Am morgen frü wie der tag anbrach/ vnd war Gott jr helffer vnd schirmer. Der könig/ wie er solcher künheit der Judē jnnen wordē war/ vnderstund er die ort mit list vnd geschwindikeit einzünemen/ ruckt mit dem zeüg für Bethsuram ein weerlichs schlos der Juden. Aber er ward in die flucht geschlagen/ vertriben/ vnd geschwecht. Judas aber schickt denen die darinnen warenn zū was jnen not war. Es war aber einer ūn Jüdischen zeüg/ Rodochus mit namen/ der sagt den feinden alle heymligkeit. Wie man die sach erfaren/ hat man jn gesucht vnd funden/ vnd gefangen. Nach dem hat der C könig mit denen zu Bethsuris ein spruch gehalten/ friden mit jnen gemacht/ vnnd vber das mit Juda einen angriff gethon/ vnnd ist von Juda vberwundenn. Wie er aber vernam/ das Philippus/ den er ūs seinem abwesen einn fürwäser gemacht hat zū Anthiochia/ abgefallen war/ ist er gantz erschrocken/ hat sich an die Judē ergebē/ vñ jnē geschworē jnē zühūn was sie billich vñ recht dücke Vñ wie er mit jnē versönet ist/ hatt er geopfferet/ den tempel erlich gehalten vnnd begabt/ hat Machabeum vmbfangen/ vñ jnen ein hauptman vnd vogt gemacht von Ptolemaide an/ biß zū den Gerrenern. Als er aber gegen Ptolemaide kam/ hat das volck solchen vertrag vnd pundt vbel für güt/ dē sie bisorgtē er wurde dē pundt vbertretten. Da thiat Lysias vff den stūl/ vnd richtet das volck/ sagt jm vrsach/ vñ stillets/ vñ für er wid gē Antiochiā. Also hates ein gestalt mit des Königs außzug vnd wider keer.

Das XIIII. Capttell.

¶ Wie der König Demetrius/ die Juden vberzoch durchs jn hauptman Nicanor genant/ welcher ein friden mit den Juden macht/ doch nit hielt/ vnnd von dem manlichen sterben des alten frommen manns Rasie.

A Ach dreyen jaren hat Judas vernommen wie Demetrius/ der son Seleuci/ mit einer grossen macht vnnd vil schiffen/ durch das port Tripolis hynauff sei gezogē/ die gelegnē ort einzünemen/ des gleichen auch etliche land/ wider Antiochum/ vnd seinen hauptmann Lysiam. Alchimus aber/ der vor ein oberster priester gewesen war/ hatt sich zu der zeyt d vermischung mūtwilligklich befleckt. Da der verstund/ das jhm kein heyl noch zügang meer zūm altar werden mocht/ ist er zūm König Demetrio kummen im hundersten vnnd fünffzigsten jar/ hat jm bracht ein guldene kronen/ darzū auch einen palmen vñ ölbaum vnd erlich guldene köpff die/ als man vermeynt/ in tempel gewesen waren. Vñ auff den selbigen tag hat er geschwigen. Da jn aber bedaucht er hette gelegenheit seinen mutwillen vnd torheyt auß zuschossen/ ist er vom Demetrio in rath berüfft worden/ ist gefragt/ was an schlegen vnd sachen sich Judas vertrösti. Da hat er geantwurt. Die Juden die Assideer hessen/ deren hauptman Judas Machabeus ist/ die stifftend vff krieg vnd auffrür/ vnd schossen das/ das königreich rüw vnd frid nit haben mag. Dann auch ich meiner vätterlichen ernämlich dis priesterthümbs beraubt/ bin daher kommenn/ ein teyls das ich dem König getreüw were vnnd glaubē hielte/ anders teyls/ das ich den nutz der burger schüffe. Dann ūser gantz volck würt durch jre schalckheit vnd boßheit nit wenig bekümmert vnd geschädiget. D

Also bitt ich dich O könig/ du wöllest dis alles stetissig erfaren/ vnd als den dem land vnd volck/ nach der freuntlicheit die du dich gegen jn erbotten hast/ helffenn/ vnnd für schung thun. Dann all dieweil Judas noch im leben ist/ ist es vnmüglich das friden werde. Als er nun dises geredt hat/ habē auch andere freund sich feindtlich gegenn Juda gehaltē/ haben den König Demetrium angezündt vnd erzürnt/ das er von stund an den Nicanorem (der vber die Elephanten ein fürgesetzter war) einen hauptman mit beuelch in Judeā geschickt hatt das er den Judam lebendig fienge/ vñ die die bey jm waren zerstreuwte/ denn Alchimum wider zūm obersten priester des grösten Tempels jn satzte. Da thettē sich die heydē die auß Judea dē Judā gestoben waré/ zūm Nicanore/ vermeynten der Juden schaden vnnd niderlag wurde jnen zūm glück erschiessen vnd wider auff helffen. Als nun die Judenn Nicanors zükunfft horten/ vñ das zūlauffen der heyden besorgten sie sich mit äschen/ battend dē/ der sie zū jrem volck angenummen vnnd gemachet hat/ vnd der seinen teyl allweg mit offenbaren zeychen beschirmpt/ das er sie für vnd für behüten wölte. Als sie nun der hauptmann inanet/ zugend sie bald dahyn/ vnd kamen für einen flecken Dessan genant. Simon aber Judas brüder/ thett mit Nicanor einen angriff. Aber er erschrack von der schnellen vnd vnfursehenlichen zükunfft des feyndes. Nicanor aber als er hort die macht deren die bey Juda waren/ vnd das mannliche gemüt/ das sie hatten zū streytten für jr vatterland/ besorget er sich/ der sach zū dem blütvergiessen zū kummen lassen. Deßhalb sandt er vor jm Possidonium/ Theodocium/ vnnd Mathiam/ das sie ein friden machten. Vnd wie sie lang darnon ratschlagtend/ vñ es der hauptmā an die menge brachte/ ward es ein ein heillig meinung/ man sölte dē friden annemen.

Also wurden tag angestelt/ das sie hermlich vnder jnen handlen wolten/ vnd sein also stil-

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

stül herfür getragen vnnd dargestellt. Judas aber befalch / das man an den gelegnen orten gerüsster / vnd wol bewaret were / das nit etwa ein heymlicher auffsatz vom widerteyl sich erhübe. Also hatten sie ein zimlich sprach miteinander. Nicanor aber hielt sich in dem zů Jerusalē nit vngeschickt / nam nichts vnbillichs für / handlet auch nichts vnerbers / ließ dz volck das gesamlet war widerfarenn. Er hatt aber den Judam allweg von hertzen lieb / vnd war jm günstig. Er bat jn / das er ein weib nem / kinder gebäre. Also nam er ein weib / lebt in rüwen / vnd eins gemeynen lebens.

Do aber Alchimus die liebe sahe die zwüschen jnenn war / vnnd wie sie mitteynander vertragen warend / kam er zum Demetrio vñ sagt / Der Nicanor nem frembde händel für / vnnd hette verordnet / das Judas ein feynd an statt des königs solt regierenn. Also ward der König hefftig zornig / vnnd auß sölchem scheltenn das Alchimus eher / wider den Nicanorem gereytzt / schreib dem Nicanori vff dise meynung. Er hette es treffenlich übel für gůt / das er mit dem Machabeo freündeschafft vñ friden gemacht hette / deßhalb er jm gebörte / das er jm den Machabeum gefangen eylends schickte gen Antiochiam.

D Do diser brieff dē Nicanori ward / erschrack er vbel vnnd ward seer bekümmert / daß er das so er zůgesagt / nitt halteun sölte / besonder / so er vom Machabeo nit beleydigt noch geschedigt was / yedoch dieweil er dem König nit mocht widerstan / sucht er gelegenheit das gebott vnnd befelch des Königs zů volstreckenn. Als aber Machabeus sahe / das Nicanor rauher vnnd vnfreündlicher gegen jm war / vnd das er jn nit so freündlich / wie er vormals gewont war gewesen / empfieng / merckt er wol das sölche rauhe vnnd vnfreündlichkeit nit auß gůtem geschehe / vnnd berüfft etzliche der seinenn zůsamen / vnnd entfrömbdet sich vom Nicanore. Do Nicanor sahe / das Machabeus jm so mit mannlichem rath fürkummen war / kam er inn den aller heyligesten tempel / vnnd mütet ann die priester / die da jre gewonlich opffer theretend / das sie jm den mann überantwortenn vnnd hynauß geben wölten. Do aber sie theür vnnd hoch behielten / sie wüßtenn nit wo der mann were den er sůchte / strackt er sein handt auß über den tempel / vnnd schwür theür vnnd hoch / wo sie jm den mann nit gefangen vnd gebunden geben / so wolt er den tempel schleiffen / vnnd den altar vmbreissen / vnnd den tempel dem Baccho weyhen. Nach diser red gieng er hynweg.

E Die priester hübenn auff jre hend gen hymmel / rüffeen an Gott / der allweg ein schirmer des volcks were / vnnd sprachen / Du o HERR aller ding / der du nichts bedarffst / du hast disen tempel zů einer wonunge außerwelt vnder vns. Vnnd darumb O du aller heyligester HERR / behüt dise s haus vnbefleckt / das newlich erst gereyniget vnnd wider geweyhet ist.

Es ist aber gegen Nicanor einer verklagt vnnd angeben worden / mit nammen Razis / einer von den *älteren zů Jerusalem / ein liebhaber der gantzen statt / vñ der bey yedermann verdienet vnnd wol gehört war / vnnd seiner liebe halb die er zum Juden hette / der Judenn vatter genennt war. Der hatt vil zeyt ein fürsatz gehebt der keuscheit inn der Judenschafft / des willens / sein leib vnd leben darzůstrecken / daß er die behalten möcht. Domit nun Nicanor den haß den er gegen den Judenn trüge / offentlich erzeygte / schickt er auß fünffhundert gerüster knecht / das sie jn fiengenn. Dann er meynt / wenn er jn fieng / so wolt er den Juden ein grossen schreckenn angewinnen. Wie nun der hauff anfieng in sein hauß fallen / die thüren zerbrechen vnnd anzündenn / als sie jn yetz fiengē / erwüscht er sein schwerdt / vnderstünd sich selb zůerstechenn / vermeynt es were eerlicher sterben / dann denen sündern zů dienen vñ vnderworffen sein / vnnd sein eerlich herkummen erst gentbillicht vnnd geschmächt solte werden. Wie jm aber mit dem messer der stich oder streych des eylenns halb / fälet / vnnd der hauff zů der thüren hynein fiel / lieff er eylents vff die mauren / vnnd stürtzet sich selbs mannlich überauß inn das volck / das weich schnell dem fall / vnd ward platz / das er mitteun auff den halß fiel. Doch wie er noch athmet / ward er in seinem gemüt entzündt vnnd wüschet vff (das blůt aber lieff allenthalb von jm) vnnd nam also übel verwundt / einen lauff mittenn durchs volck / vnd stelt sich vff einen hohen gähen felßenn. Vnnd wie er sich yetz verblůt hat / erwüscht er sein yngeweid mit beyden henden / vnnd warffs vff das volck / rüfftte damit an den herrscher des lebenns vnnd geysts / das er jm das wider gebenn wolte / vnnd ist also verscheyden.

Das XV Capitel.

¶ Wie Nicanor von Juden erschlagen ward / durch Gottes hülff / vnnd fürbitt der heyligen Onie vnd Jeremie.

ALs nun Nicanor innen ward / dz Machabeus im Samarischenn land war / nam er jm für / er wolt jn mit einē angriff auff ein Sabbath überfallenn. Do aber die Juden / die gezwungē warend mit jm zůziehē / sprachend / A

* rathsherrē.

sprachend/Lieber thů nit so grausam/sonder eer den Sabbath/vñ schon des heyligē tags/ eer den der alle ding durchsycht/sprach der vñ selig mensch. Jst auch ein gewaltiger im hymmel/der den Sabbath gebotten hat zühaltenn? Vnd do sie sprachend/Ja/der lebendig Gott/ der gewaltig HERR im hymmel/hat den sibenden tag gebotten zů feyrē vnd zů heyligē/ sprach er. So bin ich gewaltig vff erdenn/das ich heyssen mög sich rüsten/vnd des könig bevelch zů vollstrecken. Doch mocht er seinen anschlag nit zů end bringen/Vnd Nicanor mitt grosser hoffart erhebt/het jm fürgenommen/ er wölle den Machabeum überwinden/vnnd ein sig daruon bringen. Aber Judas der hett sein hoffnung steyff inn dem HERREN/ das er jm helffen wurd/sterckt die seinen/das sie sich nit förchten solten/vnd nit erschrecken ab der zůkunfft der Heyden/sonder allweg yn gedenck werend der hilff/die jnen zů vor auch vom hümmel herab begegnet were. Vnnd yetz auch vngezweyflet weren/Gott würd jnenn sig vnd überwindtnuß geben. Nat jnen also zů gesprochen auß dem gesetz vnnd Propheterenn/ jnen fürgehaltend die streyt die sie vormals gethan herrenn. Vnnd mit sölicher vermanung hat er sie rüstig gemacht. Wie er sienun also gesterckt het/zeygt er jnen damit auch an den arglist vnnd betrug der Heyden/vnnd wie sie meineydig vnd bündbrüchig an jnen worden werē. Also hat er sie einander nach gewapnet/ nit mit spieß oder schildt/sonder mitt rapfferē zůsprechen vnd theürem ermanen. Natt jnen darbei eröffnet einen traum/der jm getraumt hett/mit welchem er sie erfrewet hat.

Der selb traum vnd erscheynung war also/

B Jn hat bedaucht er sehe Oniam/der ein oberster priester gewesen war (ein frummer lieber mann/freündtlich vnd gütlich/züchtig in allen dingen/schön beredt/vnd von jugent vff in allen tugenden geübt) der hübe seine hende gegen himmel vff vnd batt für all sein volck der Juden. Denn nach erschein jm ein ander man/ der war alt/erber/vnd seer herrlich/vnd Onias der sprach/Diser ist ein liebhaber der brüder vnd des gantzen volcks Jsrael. Der bitter ernstig vnd vil für das volck/vnd die gantzen heyligen statt/Jeremias der prophet Gottes. Er hat auch gesehen/wie Jeremias sein hand außstracke/vnnd jm (dem Judas) ein gülden schwerdt in die hand gab/vnd sprach/Nim hyn diß heylig schwerdt/ein gab von Gott/mit dē du die feind deß volcks Jsraels niderlegenn wirdst. Also waren sie all durch die güten red Jude wol gesterckt/von welchen sich ein sturmhertt mögen erheben/vnd wurden mannlich stercen jnē für manlich zůstreytē/damit die sterckē von geschefften vrteylet/Dann die heylig statt vnd der tempel die warē in gefar/für den sie grosser sorg trůgen/deñ für weiber/kinder/ brüder vnd freund. Dargegen waren die in d statt sorgfeltig vnd angsthafftig für die so auf sen den angriff thetend. Als sie nun alle in hoffnung waren das vrteyl were yetz nahe/vnnd die feind ruckten herzů/vnd ware die ordnung gemacht/deßgleichen die thier vnd Helffanten ein yetlichs ann sein ort geordnet/ermasst Machabeus die zůkünfft des grossen hauffens/ die auffrüstung der waffen/die grausame der thierenn/hůb seine hend gen hymmel/rüfft an den HERREN der wunderzeychen thůt/ der nit nach vile der waffen/vnnd stercke des zeugs/sonder nach seim gefallē/denen so jm gefallen/den sig gibt/vnd sprach/O HERR der du deinen Engel zů zeyten des königs Ezechie geschickt/vnd in dem läger Senacherib hundert vnd fünff vnd achtzig tausent erschlagen hast/send auch yetz O du herrscher der denlen/deinen güten Engel vor vns her/der die forcht vnnd den schrecken deins gewaltigen arms in die feind bringe/das sie verzagt werdenn/die zůschmähen vnd zůlestern/denn heylig volck überziehē. Also vollendet er sein red. Nicanor aber vnd die seinen ruckrenn heer mit pusaunenn vnd geschrey. Judas vnnd die seinen mit gebett vnd anrüffen/Gottes mit der hand schlügen sie/im hertzen rüfften sie den HERREN an/legrenn darnider mit minder dann fünff vnnd dreyssig tausent mann. Dann sie mit der gegenwürtigen hulffe Gottes überauß wol getröster warend.

Wie nun die schlacht auß war/vnd sie mit freüd wider hinziehenn woltenn/würdenn sie ynnen/das Nicanor auch mitt anderenn im seinen waffenn erschlagenn were/Also ward ein groß geschrey/vnnd lobrennd GOTT mit jrer vätterlicher stimm. Vnnd Judas gebodt (der sein leyb vnnd leben für das vatterlannd bereyt war zů gebenn) das mann das haupt Nicanoris/auch seinenn arm mitt der hannd/ab sölte hawenn/vnnd gen Jerusalem bringenn. Do sie es dar brachtend/hatt er alles volck vnnd die priester zum altar/vnnd die vff dem schloss warenn/berüfft. hat jnenn das haupt Nicanoris/vnnd die schändtlich hand/die er fräfenlich über den tempel Gottes außgestreckt hatte/gezeygt/vnnd ward deß größlich berümbt. Er ließ auch des Gottlosen zungen zů kleinenn stucken schneidenn/ vnnd hieß sie den vöglen dar werffenn/vnnd die handt des vnsinnigen für den tempel hencken. Also haben sie all Gott gelobt/vnnd gesagt/Gelobt sey der sein ort vnbesleckt behalten hat. Das haupt aber Nicanoris ließ er an ten hat. Das haupt aber Nicanoris ließ er an schlossz oben auff hencken/das es ein offen zeychen wer allen/der hilff Gottes.

Also

Also wurden sie miteinander eyns/ das sie den tag herrlich halten wölten vnnd feyren/ nämlich/ den dreitzehendenn tag des monats Adar/ heyßt inn Syrischer sprach/ der nechst tag vor Mardochens tag. Also sindt die ding ergangen mit dem Nicano:/ vnd haben von der zeit an die Juden diesstattingehebt. Vnnd mit dem wil ich es auff diß mal beschlossen haben. Ist nun wol geredt vnnd troffen/ wie der historie gezimpt/ das wölt ich selbst/ wo aber nit/ vnd ist minder den sichs gebürt/ ist mir zů verzeihen. Denn wie es vnlieblich/ vnd eim zů wider ist/ alle zeit wein/ oder alle zeit wasser zů trincken/ aber lustiger/ ietzundt das/ ietzundt das ander trincken/ also weñ die rede allezeit auffs genauheste ersucht wirt/ ist den lesern nit angeneme/ Darumb soll sie auch hie ein ende haben.

¶ Weyl das drit Bůch Machabeorum/ in vnser bewerter Bibel nit erfunden/ auch von der heyligen Christlichen Kirchen nit angenommen/ dazů von S. Jerotimo nit ins laten bracht ist/ hab iches auch lassen faren/ vnnd nichts frembds/ in vnsere bewerte Bibel einzichen wöllen.

Ende des Alten Testaments.

¶ Annotationes über das ij. Cap. Osee.

†1 (hat gehüret) Das ist/ Sie hatt abgöttern gedienet.

†2 (Nit mehr finden) Das ist/ sie wirt nit haben/ zů dem sie lust hat/ wie als bald im text hernach volgt.

†3 (Das tal Achar) Bedeut das durch die zerstörung Jerusalem/ sol den Aposteln ein gůte hoffnung kommē/ der erbawung Christlicher kirchen.

†4 (Vnd) Ich wil die Heyden zů den Juden/ vnnd sie beyd mit einander in eynem glauben bringen.

¶ Annotationes über das viij. Cap. Osee.

†1 (O jr menschen) Diß ort lesen etlich also/ jr/ die die kelber anbetter/ söllet jnen menschen schlachten.

†2 (Keynen heyland) Diß wörtlin Heylandt/ braucht die schrifft auff zweyerley meynung. Zum ersten/ verstehet sie durch den heyland/ der auß eygner gewalt/ macht vnnd krafft helffen kan/ der auß höchster gütigkeyt zů helffen bereyt ist in allen nöten/ von dem alle hülff kombt/ on welchē niemants helffen kan/ es sei an seele/ leib/ oder andern/ in des hande alleyn/ alles glück/ heyl/ vnd wolfart stehet. Vñ auff solche meynung ist Gott allein vnser Heylandt/ dem söllen wir alleyn/ auff dise weise als ein Heyland bekennen vñ anschreien in allen nöten/ wie die schrifft dis sagt/ vñ Esaie xlij. Jobel. h. j. Tim. ij. Act. xiij. Zum anderen nennet die schrifft/ Heylandt/ einen iglichenn/ der durch Gottes bestand vnd genad/ eim andern in seiner nott hilfft/ es sei mit der that/ oder birt/ oder verdienst/ oder andern/ vnnd also nennet die schrifft/ Heylandt/ die frommen starcken helden durch welche Gott den andern geholffen hat/ als Esdram/ Neemiam/ Athaniel/ Aioth/ Zorobabel/ die Machabeer/ vnnd andere Judicum iij. iij. Reg. xvij. Nee. ix. Abdie. Solche Heylande/ hat der HERR vns Christen geben/ die lieben heyligen Engel/ seine liebe heyligen/ seine hochwirdigste můtter Mariam die jungfraw zů vnserer gewaltigē fürsprecherinn/ seine heyligen Aposteln/ Merteler vnd andere/ ja auch ein iglichen Christen nach auff erden leben/ es sei dann das vatter vnser falsch/ darumb laß sich niemants abschreck'n vñ dem anrüffen der heiligē/ vñ deß willen das Gott allein/ als der höchst vnd recht Heylandt genent vnnd erkent wirt/ denn welcher Gott durch seine heyligen vnnd freundt vmb hilff vñ heyl anrüfft/ der sicher on allen zweyfel keyn andern Heylandt dann Gott alleyn.

†3 (Zerschmettern) Das ist/ mit vngestimmickeyt zur erden schlagen/ das sie mit stucken von einander fallen.

¶ Annotatio über das viij. Cap. Osee.

(Verzehe vns) Hie lehret der Prophet wie mann sich nach dem fall der sünden soll zů Gott keren/ Zum ersten soll man durch beistandt seiner hülff von sünden abstehen/ vnd sich von sünden zů Gott wenden/ jm durch ein rechten glauben anhangen/ vnd den selben mit leben vnd mundt bekennen/ Darnach sol men Gott vmb genad vnd ablaß bitten/ vnnd der heyligen Sacrament/ darzů dienen/ nämlich/ der büß/ vnd des altars/ pflegen/ Dann vom weytzen börlin/ sol man sich neren (spricht er) das ist/ vom heyligen Sacrament des altars/ das vnder der gstalt des weytz börlins geben wirt/ darunder der dunst der gnaden vnd alles heyls verborgen ist/ durch welchs aller hunger vnd durst dingenomen wirt/ Man darff kein sorg haben vmb den kelch trancks weyl vns das leben/ ja das ewig leben/ durch diß brot kommet. Johan. vj. Des vnd anderer gůthat soll mann Gott dancken vnd loben/ vnnd auff seinen wegen stets bleiben/ wie vns der HERR selbs hie leret/ gelobet in ewigkeitt/ Amen.

¶ Annotationes über das ij. Cap. Johelis.

†1 (Gewertig) Das ist/ er straffet nit bald/ sonder verzeuget die straff/ vnd wartet wol auff des sünders bekeren vñ büß Roman. ij.

†2 (Anrüffen) Anrüffen des HERRN namenn/ ist den HERRN durch den rechten glauben/ mit mund vnd leben oder wesen bekennen/ oder aber ist/ hülff sůchenn bei dem HERRN/ vnd jn im waren glauben vmb hülff vnd genad anschreien/ antweder durch vns selbs/ oder auch durch andere seine freundt/ die wir bitten/ das sie vnß/ mit vnß/ bei dem HERRN helffen wöllen/ durch jre fürbitt vnd verdienst/ das vns sein gnad vnd hülff des zů forderlicher erschieß. Vnd auff sölche meynung rüffen wir des HERRN namen an/ wann wir die lieben heyligen oder andere from leut bitten/ wie auch S. Paulus thet/ das sie den HERRN für vns bitten. Vnd also scheinen wir zů den heyligen vnnd sprechen. Sancta Maria bit Gott für vns. Rom. xv. ij. Cor. j. philip. j. j. Timo. j.

¶ Annotatio über das iij. Cap. Johelis.

†1 (Scheydtal) Das ist im tal/ da das jungst gericht geschehen soll/ da die schaff von den böcken/ vñ die gůten von den bösen sůllen abgescheyden werden/ Matth. xxiij/ vñ xxv.

¶ Annotationes über das iij. Cap. Jone.

†1 Merck bei disen zweien Capiteln/ das die gelubdt/ nit also selzam/ vñ vnachbar (als etlich darvon reden) zur zeit des alten gesetz/ bei Juden vnnd Heyden gewesen sein/ welche beyde disen (von gelubden) glauben hetten/ das sie der gelübd halben/ besser glück vnnd wolfart hetten allezeit/ wie der text hie klerlich bezeuget/ darauß zů nemen/ das die gelübdt/ nit sein bei Gott verworffenn/ sonder verdienstlich nit verachtet/ sonder hoch vñ wol angesehen/ wie Christus Matth. xxij. bezeuget.

Hie wirt auch vmbgestossen/ der schedtlich vnd vnchristlich sterthumb/ von büssfertigen vnd andern gůten wercken/ den man tzundt den gemeynen man mit schrifften/ leren vñ predigen inplewet/ nämlich/ das der Christglaubigen gůte vñ büssfertige werck nichts bei Got gelten/ nit angesehen/ sonder gantz onverdienstlich/ vñ on angesehen/ ja auch/ sündelich seien/ Dar gegen diser text sagt. Gott sahe jre werck welche der Prophet im anfang dises Capitels beschrieben het/ nämlich/ das sie von sünden abstůnden/ an got glaubtē fasteten/ betten/ zohen seck an/ sassen in der aschen/ schrien kräfftiglich zů got vñ gnadt ꝛc. Da got (sagt die schrifft) sölche werck sahe/ wart er gnädig über jre bosheit/ vñ ließ sich des vnglücks bereuwen das er gered het ꝛc. vñ verschonet mē Ist nun das ware/ so müssen auch vnsere bussfertigen gůte werck für gott gelten/ vñ auß seiner barmhertzigkeyt kräfftig sein/ bei jm gnad vñ ablaß der sünd zů verdienē/ vñ also auch täglich vñ forderlich/ nit alleyn dises leben zů erhalte Dan. iij. sönd auch das ewig zůerwerben. Mat. iiij. Darumb laß sich niemants verfüren/ durch Lutherische Bibel/ noch von den verfürischen predicanten/ dere das land vol ist/ ein iglicher aber volg auffs erst dem exempel der Nini. hie angezeygt/ vñ darnach dem rath der schrifft Eccl. ix. also lauten. Alles was dein hand vermag/ das du on vnderlaß/ deß was mann die seher/ das wirt mann dort schneiden wie S. Paulus sagt Gal. vj.

Das Newe Testa
ment/verdeutscht.

Durch D. Johan.
Dietenberger.

1534

gg



72 A 9a

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Vorrede des heyligen Hieronimi vber die vier Euangelisten.

NAch dem Mattheus das Euangelion erstlich geprediget hett in dem land Judea/vnd nun wandern wolt zů den heyden/hat er (der erst vnder den andern allen) das Euangelion auch beschriben inn Hebreyscher spriach/vnd das den brüdern zur letz vnd gedechtniß hinder jm gelassen. Dann gleich wie von nöten war zů bekrefftigung des glaubens/das Euangelion zů predigen/also fordert auch die not/dasselbig wider die ketzer inn schrifft zů verfassen. Wie wol nu jr vil das Euangelion beschriben/so haben doch allein jr vier glaubwirdige gezeugniß vnd auctoritet von der kirchen. Welche gleich wie die vier rader an dem wagen des HERRN/den glauben durch die vire ort der welt/wie Ezechiel von jnen geweissaget) gefürt vnd verkündigt haben. Auch werden sie bedeüt durch vier andere figuren/welche nit betrieglich seind/sonder ein lustbarliche heymligkeit in jnen begreiffen. Dañ Mattheus wirt angezeigt durch ein menschen/darumb das er bey der menscheit Christi bleibt rühen. Marcus durch ein lewen/der handelt von der auffersthung. Lucas durch ein rindt/der schreibt von dem priesterthumb. Johannes durch ein adler/der entdeckt die heymlichen sacrament der Gotheit. Dann Christus/der von jn allen vieren beschriben wirt/ist gewest ein mensch geboren auß einer junckfraw/ein rind in seiner opfferung/ein lew in seiner aufferstehung/ein adler in seiner himelfart. Vnd wirdt also bedeut durch den menschen sein menscheit/durch das rind sein priesterthumb/durch den lewen sein reych/vnnd durch den Adler die heimligkeit seiner gotheit.

Vorrede in den heyligen apostel vnd Euangelisten Mattheum.

MAttheus/nach dem er von Christo/auß dem zollampt berüfft ward/ist er auch von jm nit allein zů einem heyligen apostell vnd Euangelisten erweler vnd aufgenommen/sonder auch dar zů durch Göttlich fürsichtikeit verordnet worden/das er der erste sey in der zale der heyligen Euangelisten/vnd der erste/der das heylig Euangelion schrifftlich verfasset. Dann da er ein zeitlang im Jüdischen lend/das Euangelion geprediget hett/vnnd zů den heyden ziehen wolt/jnen auch zů verkündigen den Christlichen glauben/ward er von den Christlichen brüdern jn Judea gebetten/daß er das heylig Euangelion/bey jnen gepredigt/schreiben/vnd bey jnen lassen wölt/daß er gewilliget/vnnd das Euangelion Christi auffs erste in Hebraischer zungen geschriben/vnd jnen zur letze/zů trost/zům gedechtniß vnnd zů sterckung des heyligen Christlichen glaubes gelassen hat/welches also anfahet.

Euangelium Mattheꝯ.

Das j. Capitel.

¶ Von welchen vorelteren Christus geboren / vnnd wie der verdacht von der Junckfrawen / dem Joseph / durch den Engel abgeleinet sey.



A Das büch der geburt Jesu Christi des Sonns Dauids † / des Sons Abrahams.

Abraham hat gezeuget Isaac / Isaac aber hat gezeuget Jacob. Jacob aber hat gezeuget Judam vnnd seine brüder. Judas aber hat gezeuget Phares vnd Zaram von der Thamar. Phares aber hat gezeuget Esrom. Esrom aber hat gezeuget Aram. Aram aber hat gezeuget Aminadab. Aminadab aber hat gezeuget Naasson. Naasson aber hat gezeuget Salmon. Salmon aber hat gezeuget Boos von der Rahab. Boos aber hat gezeuget Obed auß der Ruth. Obed aber hat gezeuget Jesse. Jesse aber hat gezeuget Dauid den König.

Dauid aber der König hat gezeuget Salomon auß deren die Vrie gewesst ist. Salomon

B aber hat gezeuget Roboam. Roboam aber hat gezeuget Abiam. Abia aber hat gezeuget Asa. Asa aber hat gezeuget Josaphat. Josaphat aber hat gezeuget Joram. Joram aber hat gezeuget Osiam. Osias aber hat gezeuget Jonatham. Jonatham aber hat gezeuget Achas. Achas aber hat gezeuget Ezechiam. Ezechias aber hat gezeuget Manassen. Manasses aber hat gezeuget Amon. Amon aber hat gezeuget Josiam. Josias aber hat gezeuget Jechoniam vnd seine brüder / in der Babilonischen gefengknuß.

Vnd nach der Babilonischen gefengknuß hat Jechonias gezeuget Salathiel. Salathiel aber hat gezeuget Zorobabel. Zorobabel aber hat gezeuget Abiud. Abiud aber hat gezeuget Eliachim. Eliachim aber hat gezeuget Azor. Azor hat gezeuget Sadoch. Sadoch aber hat gezeuget Achim. Achim aber hat gezeuget Eliud. Eliud aber hat gezeuget Eleazar. Eleazar aber hatt gezeuget Mathan. Mathan aber hat gezeuget Jacob. Jacob aber hat gezeuget Joseph den man Marie / von welcher geboren ist Jesus / der da genant wirt Christus.

Also sind die geburten aller / von Abraham C biß auf Dauid viertzehen glide / vnd von Dauid biß auf die Babilonische gefencknuß viertzehen glide / vnnd von der Babilonischen gefencknuß auff Christum viertzehen glide. Aber die geburt Christi war also.

Als Maria die mütter Jesu dem Joseph † 2
vertrawet war / ehe dañ sie zůsamen † kamen / ist sie befunden schwanger vonn dem heyligen Geiste. Joseph aber jr mañ / weil er grecht war * vñ wolt sie nit nemen oder ein furē / gedacht er sie heimlich zuuerlassen. Da er aber solchs bey jm gedacht / sihe da erschine jm der Engel des HERRN im schlaff / vnnd sprach. Joseph du Son Dauid / förchte dich nit / zůnemen Mariam dein gemahel. Dañ dz / so in jr ist geborn ist von dem heiligen geiste. Vnd sie wirt geberen ein Son / des namen solt du heissen Jesus / dañ er wirt selig machē sein volck vō jrē sündē.

Diß ist nun alles geschehē / damit erfüllt würd D / das so gesagt ist von dem HERRN / durch den Propheten der also sagt. Sihe ein jungkfraw wirt im leib haben vñ geberen ein Son / vnd sein nam wirt genennet Emanuel / das so vil gesagt ist / als Got mit vns.

Da nů Joseph vom schlaff erwachte / ther er wie jm der Engel des HERRN befolhen het nam sein gemahel an / vñ erkennet † sie nit / biß dz sie gebar jren erst gebornen sone / vnnd hieß seinen namen Jesus. ¶ Annotationes.

¶ Im ersten eingang dis capitels / da Matheus spricht / dz ist das büch / der geburt Jesu Christi / des sons Dauid / des sons Abrahams / verdolmetschē die Euangelisten in jren Bblien / der da ist ein Son Dauids / des Sons Abrahams / da mit sie / ein newen verstand des terns einfüren wöllen / nemlich / das der HERR Jesus sey gewesen ein Son Dauids / vnd Dauid ein Son Abrahams / Aber die gemeine Christliche kirch / vnnd die alten heiligen vetter sprechen / das der Euangelist Christū nit allein ein son Dauids / sonder auch ein son Abrahams genent / vnd da mit anzeigen haben wöl das die verheissung / so disen zweien von Christo geschehē / durch diss geburt Christi / erfüllt worden sey.

Wie woll aber die nach genēten alle / Christus voreltern gewesen seind / nach seiner menschheit / vnnd dem leib nach / so wirt er doch hie allein genent ein son Dauids vnd Abrahams / darumb das er disen zweien sonderlich / vnd mitt geschwornem eyd verheyssen ist. Dem Dauid / psal. cxxxj. dem Abraham. Gene. xxij.

¶ (zůsamen) verstehe / mit ehelicher beiwonung. † 2.

¶ (Erkennet sie nit) hůr dich die / vor dem jr bumb Selmdz / vnnd merck das diss wort / biß das sie gebar / nit allein die vorige zeit für der geburt / sonder auch alle nachvolgende zeit einschliessen / also / das diss so vil gesagt ist. Er erkennet sie weder für / noch nach der geburt hie bemelder. Dar durch der Euangelist die ewig werde jungfrawschafft Marie der mütter Gottes / anzeigen vnd bezeugen wil. für / vnd inn / vnd nach der geburt / wie es dann durch die propheten vñ figuren des alten Testaments geweissagt ware / im vierden bůch Mose. xxij. im buchdes Hohen liedes Salomo. iiij. Esa. vij. Ezech. xliij.

Das

lassen wer den geboren seind Esar. xxv. Die dritten Fürg. gliede.

Die ersten zwey gelid.

die andern zwey gelid. (Joram.) Joram hat lesser Mat. das glid auß dem buch der Kö. gezogen / welche nach der H. Euangelisten meinung Ozias hatt gehaissen.

Ozias wirt auch Azarias genent.

Azor.

* Luce. j. Lu. j.

† 3.

Das II. Capitel.

¶ Wie die König oder Weysen zů dem new gebornen Christus kommen/ vnd wie die vnmündigen kindlein (als Christus in das ellend zog) von Herode getödt worden sein.

A 1 DA nun Jesus geborn war zů Bethleem Jude inn den tagen des Königs Herodis/ sihe/ da kamen die Weysen von dem aufgang gen Jerusalem/ vnd sprachē. Wo ist der/ der geborn ist/ ein König der Juden? Dann wir haben gesehen sein stern im auffgang/ vñ sein kommen/ jn anzůbetten.

Da aber das hört der König Herodes/ ward er betrübt/ vnd mit jm das gantz Jerusalem. Vnd versamlete alle hohe priester vnd schrifft geleerten vnder dem volck/ vnd erforschete von jnen/ wo Christus solt geborn werden. Vnd sie sagten jm. Zů Bethleem Jude. Dann also ist geschriben durch den propheten. Vnd du Bethleem/ im Jüdischen land/ bist gar nit die kleynste vnder den Fürsten Juda/ dann von dir wirt außgehn der Herzog/ der da regiren sol mein volck Jsrael.

Micheæ.v. Joan.vij.

Da forderte Herodes die Weysen heymlich vñ erkündete fleissig von jnē die zeit des sterns der jnen erschinen war/ vnd weiset sie gen Bethleem/ vnd sprach. Ziehet hin/ vnd fraget fleissig nach dem kinde. Vnd so jrs findet/ so saget mirs wider/ auff das ich auch kome/ vnd es anbete.

Als sie nun den König gehört hattē/ zogē sie hin. Vnd sihe/ der stern den sie im Morgenlād gesehen hetten/ gieng jnen vor/ biß das er kam vnd stunde oben vber/ da das kindlein war.

Da sie aber den stern sahen/ wurden sie hoch erfrewet/ vnd giengen in dz hauß vnd funden das kindlin mit Maria seiner mütter/ vnd vielen nider/ vnd betteten es an. Vnnd theten jre schetz auff/ vnd legeten jm geschenck für/ gold/ weyrach/ vnd myrrhen. Vnd nach dem sie vndericht im schlaff entpfangen hetten/ dz sie nit solten wider zů Herodes keren/ zogen sie durch ein andern weg wider heim in jr landt.

psal.lxxj.

B Da sie nun hinweg gezogen waren/ Sihe/ da erschien der Engel des HERRN dem Joseph im schlaff/ vnd sprach. Stehe auff/ vnnd nim das kindlin vnd sein mütter/ vñ fleuch in Egipten land/ vñ bleib alda/ biß ich dirs sag. Dann es ist vorhanden/ das Herodes dz kindlin süchen wirdt dasselb vmb zůbringen. Vnnd er stund auff/ vnd nam das kindlin vnnd sein mütter/ bey der nacht/ vnd entweich in Egypten/ vnd blib daselbst biß nach dem tod Herodis/ auff das erfüllet würd/ das der HERR durch den propheten gesagt hatt/ da er sprach. Auß Egipten hab ich berüffen meinen Son.

Osee.xj Num.xxiij.

C Da nun Herodes sahe/ das er war von den Weysen betrogen/ ward er seer zornig/ vñ schicket auß/ vnd ließ tödten alle kinder zů Bethleem/ vnd in allen anstossen den landmarck/ die da zweijārig vnd drunder waren/ nach der zeit die er vonn den Weysen mit fleiß erkundet her. Da ist erfüllt/ das gesagt ist durch den propheten Jeremiam/ der da spriche. Ein stim ist gehört auff der höhe/ vil weynens vnd heulens. Rachel beweinet jre kinder/ vnd wolt sich nit trösten lassen/ weil sie nit sein.

Da aber Herodes gestorben war/ Sihe/ da erschien d' Engel des Herren Joseph im schlaff in Egipten land/ vñ sprach zů jm. Stehe auff/ vnd nim das kindlin vnd sein mütter/ vñ ziehe hin in das land Jsrael. Dann sie sind gestorben/ die dem kind nach dem leben stelleten. Der stund auff/ vnd nam das kindlin/ vnnd sein mütter/ vnnd kam in das land Jsrael. Da er aber höret/ das Archilaus im Jüdischen land regieret an stat seins vatters Herodis/ forchtet er sich dahin zů kommen. Vnnd wie er im schlaff inneret war/ zog er in die ort des Galileischen lands/ vñ kam vnd woner in der stat die da heisset Nazareth/ auf das erfüllt würd das gesagt ist durch die propheten/ das er soll Nazareus genant werden.

Annotationes.

¶ (Weysen) Bey den alten war/ weiß/ König/ vnd priester ein ding/ dann man kein König noch priester machte/ er wer dann weyß. Darumb werden durch die weysen hie verstanden die heyligē drey König.

¶ In diesem Capitel/ so der Euangelist auß dem propheten Jeremia erzelt/ wie sich Rachel mit wöl trösten lesse/ wolle wir die vrsach im text hernach/ das sie nit seinde/ Welches die Allmassiger dolmatschen in jren Biblien/ dann es wurd mit jnen. Damit sie nit allein den höchsten gewalt thun/ sonder auch den geistlichen syn/ so darunder verborgen ligt gantz verkeren. Dann dem geistlichen verstanden nach bedeūt Rachel die Christliche kirche/ welche ob sie gleich betrübt/ vnd beklaget jre kinder/ wenn sie hie vnwolgetödt werden/ noch lesst sie sich nit also trösten/ das sie vmb gar mit jn hauß sei. Sonder weiß wol/ ob sie gleich auff erden nit meer seind/ daß sie doch bey Gott sein/ Vnd die so hie vmb Gottes willen vnwolget oder getödt werden/ für das zergengklich leben das ewig empfahen. Das aber diß die meinung sey des propheten/ bezeugt selber jn seiner selber jn jrer anhāgenden glosß/ da sie spricht. Wiewol sich die Christenheit allwegen ansehē lesst/ als ob es aus sey mit jr/ so wirt sie doch von Gott mechtiglich erhalten.

Das III. Capittel.

¶ Von dem leben/ Tauff/ vñ predig Joannis. Auch wie er gefangē Christus von Gott gelobt worden ist.

IN den selbigen tagen kam Johannes der teuffer/ vnd prediget inn der wüste des Jüdischen lands vñ sprach. Thůt buß/ dann das hymelreich nahet sich.

Denn dieser ist/ von dem der prophet Jsaias gesagt vnd gesprochen hat. Ein stim des rufenden in d' wüste. Bereitet den weg des HERRN/ machet richtig seine wege.

Johannes aber hātte ein klaid von Cameelharen/ vnd ein gürtell von eim fehl vmb seine lenden. Sein speiß war heüschrecken vnd wild honig.

Da

Da gienge zů jhm hinauß die Stadt Jerusalem/vnnd das gantz Jüdische landt/vnnd alle länder an dem Jordan/vnnd wurden getaufft von jm/im Jordan/vnd bekanten jre sünde.

B Als er nun vil Phariseer vñ Sadducer sahe zů seinem tauffen komen/sprach er zů jnen. Jr nater gezicht/wer hat euch gezeigt oder gewiß gmacht zů entpfliehen dem zůkünfftigen zorn? Darumb so thůt rechtfertige frücht der Bůsse/vnd wöllet nit sprechen bey euch selber. † 4 Wir haben † Abraham zum vatter.

Luc.iij.D Dann ich sag euch/das Got vermag dem Abraham auß disen steinen kinder erwecken/Dann die ax ist schon gesetzt an die wurtzel. Darumb ein yeglicher baum/der nit gůtte frucht bringt/wirt abgehawen/vnd inß fewr geworffen.

Ich teuff euch im wasser zur buß/der aber nach mir kommen wirdt ist stercker dann ich/des schůch ich auch nit werth oder wirdig oder genugsam bin zů tragen. Er selber wirt euch teuffen im heyligen geist vnd fewr. Welches worffschauffel ist in seiner hand/vnnd er wirt fegen sein korn hauß/vnnd den weytzen sameln in sein schewren. Aber die sprew wirt er verbrennen mit vnaußleschlichem fewr.

C Zů der zeit kam Jesus von Galilea an den Mar.i.D Jordan zů Johannes/das er von jm getaufft Luc.iij.B würde. Aber Johannes wehret jm/vñ sprach. Joan.i.I Jch sol von dir getaufft werden/vnd du kompst zů mir? Jesus aber antwort/vnd sprach. Laß yetz also geschehen. Dann also gepürt vns † 5 zů erfüllen alle gerechtigkeit.

Da ließ er jm zů. Vnnd da Jesus getaufft war/stieg er so baldt herauff auß dem wasser. Vnd sihe/da wurden jm auffgethan die himel vnd er sahe den geist Gottes/gleich als ein tauben herab steigen/vnd vber jn komen. Vnd sihe/ein stim von himmel herab sprach. Diß ist mein geliebter Son/in welchem ich ein wolgefallen hab.

¶ Annotationes.

(Thůt buß.) Merck disen anfang der predig Johannis/ † 1 das wir von allererst buß thůn müssen. Vnnd hůt dich vor denen ketzern/so die Bůß vnd beycht verachten.

(schůl strecken.) Die sein anderst gestalt/daß vnsere heůschrecken/darumb man sie in etlichē landen pflegt zů essen/ wie Sanct Heironymus schreibt. Andere aber halten auch Mar.i.B ein andere meinung davon/wie weitter erkleret ist. Mar.i. † 3 (Bekanten.) Das ist/sie bechteten die/dann die beycht auch bey den Juden zur seligkeit von nöten war.

† 4 (Wir haben Abraham.) Wie die ketzer yetz sprechen. Wir haben Christum zů einm heren/meynen es sey genůg/dörffen weitter nichts thůn/Also dachten auch die Juden auff Abraham/Aber Johannes weiset sie von Abraham an die buß vnnd gůtte werck/dann one die/hilfft weder sie Abraham/noch vns Christus.

† 5 (Gerechtigkeit.) Das ist/laß vns auch erfüllen die demůt. Dann das wörtlein gerechtigkeit schleüßt in sich in gemein alle tugent vnd gůte werck. Wie wol es etwan auch ein sonder/vnd eine auß den vier ertzugenen ist.

¶ Auß dem dritten vnnd vierden Capitel/vnnd hienden Joan.i. Marci.i. da allenthalben stehet. Penitentiam agite/thůt Mar.i. buß/stutzen die Ein maßter ab dem wörtlein/penitentia. Die weil sie die buß so gar verwerffen/deßhalbenn sie diser Mar.i. stell auch nit recht verdolmetschen wie sie lauten nemlich/ Matth.iij. thůt buß/sonnder bessert euch. Welches der meynung des Euangelisten vnd dem verstant der kirchen nit genůg thůt. Dann sich selber bessern/ein wort ist/das auch von den gerechten verstanden werden mag/die sich selber teglich bessern/vnd von einer tugent in die andern außstrecken. Die weil aber Johannes diß wort nit zů den frommen/sonder zů den bösen gesagt/die er deßhalb nennet nater gezichte/ vñ sie vor warne rechtgeschaffne frucht ob buß zů thun. Die weil auch Christus selber gesprochē/dz er nit komen sey/die gerechten/sonnder die sünder zu bessern zur busse/so müssen die obgemelte wort nit/auff ein yede besserung/sonnder allein auff die bůß/daß ist/auff rew vnd leyd/pein vnnd schmertzen für die vorgangen sünd lauten.

Das IIII. Capittel.

¶ Wie der Sathan Christum dreymal versůcht/Herodes Joannem gegriffen/vñ Christus zů predigen angefangen/ wie er darnach seine jünger gesammelt/vnd die krancken gesündt gemacht hat.

DA ward Jesus gefürt in die wüste vomm dem geyst/auff das er Mar.i. vom Teüfel versůcht würde/vñ Luc.iiij. da er viertzig tag vnnd viertzig nacht gefast hette/darnach hungeret jn. Vnd der versůcher trat zů jm/vnnd sprach. Bist du Gottes Sone/so sprich/das disē stein brot werden. Vnnd er antwort vnnd sprach. Es ist geschriben. Nit allein im brodt Deut.viij. lebt der mensch/sonder von einem iegklichen wort/dz da außgehet von dem munde gottes.

Da nam jn der Teüfel mit jm in die heylige Strat/vnd stellet jn auff die zinnen des tempels/vnd sprach zů jm. Bistu Gottes Son/so laß dich hinabe. Dann es ist geschriben †. Er pſal.xc. † 1 hat seinen Engeln benolhen von dir/vnnd sie werden dich auff den henden tragen/auff das du deinen füß nit etwan an einem steyn verletzest oder stossest.

Da sprach Jesus. Widerumb ist geschriben. B Du solt Got deinen HERN nit versůchen. Deut.vj

Abermals nam jn der Teüffel mit jm auff einen seht hohen berg/vnd zeiget jm alle reych der welt/sampt jrer herligkeit/vnd sprach. Dz alles wil ich dir geben/wo du nider fellest/vñ mich anbettest. Da sprach Jesus zů jm. Gehe hinweg Sathan. Denn es ist geschriben. Du solt anbetten Got deinen HERRN/vnd Deut.vj jm allein dienen. Da verließ jhn der Teüffel/ vnd sihe die Engel tratten zů jm/vnd dieneten jm.

Nach dem aber Jesus gehört het/das Jo- Marci.i hannes vberantwort wer/zoge er in das Ga- Luc.iiij lileisch landt vnd verließ die statt Nazareth/ vnd kam/vnnd wonete zů Capharnaum/die da ligt am mer/an dem anstoß Zabulon vnd Nepthalim/auff das erfüllet würd/das da gesagt ist durch den propheten Jsaiam/der da Jsaie.ix spricht. Das land Zabulon/vñ das land Nep- Marci. thalim/am wege des Meers/jenseit des Jordans vnd die heydnische Galilea. Ein volck/ das da saß im finsternuß/hat ein groß liecht

geſehē. Vñ die da ſaſſen an dem ort vñ ſchattē des todes/denen iſt das liecht auff gegangen.

Von der zeit an/ fieng Jeſus ann zů predi-
†2 gen/vnd zů ſagen. Thůt buß/dann das †reich der himel nahet ſich.

D Als nun Jeſus gieng bey dem Galileiſchen meere/ſahe er zwen brüder/Simonem/der da genent wirdt Petrus/vnnd Andream ſeinen brüder/die wurffen jre netz inß meer/dann ſie waren fiſcher. Vnnd er ſprach zů jnen. Volget mir nach/ich will euch menſchenn fiſcher machen. Vnd als bald verlieſſen ſie jre netz/vnnd volgten jm nach.

Vnnd da er von dannen furter gieng/ſahe her zwen andere brüder/Jacoben/den ſon Zebedei/vnnd Johannem ſeinen brüder/im ſchiff mit jrem vatter Zebedeo/daß ſie jre netz flickten vnd beſſerten/vnnd er rieff jnen. Sie aber verlieſſen bald das ſchiff vnd jren vatter/vnd volgeten jm nach.

Marc.j. Vnd Jeſus gieng vmbher im gantzen Galileiſchen land/vnd leret in jren ſchůlen/vnnd predigt das Euangelion von dem reych/macher geſundt vnd heyler allerley ſeuchte vnnd kranckheit im volck/vnnd ſein gerücht erſchal in das gantz Syrer land. Vnd ſie brachten jm alle krancken/ſo mit mancherley ſeuchten vnd plagen behafft waren/vnnd die ſo teüffel bey jnen hetten/vnd die monſüchtigen/vnd gichtbrüchtigen. Vnd er macher ſie alle geſund. Vñ es volget jm nach noch vil volcks/von Galilea/von den zehē Steetten/vō Jeruſalē/vom Jüdiſchen land/vñ von jenſeit des Jordans.

¶ Annotationes.

†1 (Geſchriben) Hie läßt der teüffel die ſchiffe ein reyls auß/vnnd nimpt allein was jm dienet/wie ſeine ſöne die ketzer auch thůn.

†2 (Thůt buß) Merck das auch Jeſus ſein predig mit der bůß angefangen hat. Vñ hůt dich vor allen ſo die bůß verachtē.

Das V. Capitel

¶ Von den ſeligkeiten/dem Saltz/Liecht/vnd der Lucern/wie das geſetz nit auffzůlöſen/wider den nechſten nit zů zurnen/vnd vnkeůſcheit vnnd ehebruch verbotten ſey

Von den ſcheydbrieffen/von leyſtung des eyds.

A * die ſcharen.

A Nnun Jeſus ſahe * das groß volck/ſteyg er auff ein berg. Vnd als er ſich hert nider geſetzt/tratten zů im ſeine jünger. Vñ er thet auff ſeinen mundt/leret ſie/vnnd ſprach. Selig ſindt/die da arm ſind im geyſt/dann jr iſt das hymel reich. Selig ſindt die da heülen oder weinen vnnd klagen/dann ſie ſöllen getröſt werden. Selig ſindt die ſenffemütigen/dann ſie werden beſitzen das erdtreych. Selig ſind die da hungert vnnd dürſtet nach der gerechtigkeit/dann ſie ſöllen geſettigt werden. Selig ſind die barmhertzigē/dann ſie werden barmhertzikeit erlangen. Selig ſindt/die da ſein eins reynen hertzens/dañ ſie werdē Got
†1 an ſchawen. Selig ſind die frideſamen†/dann
Lu.vj. ſie werden Gottes kinder geheiſſen.

Selig ſind die da verfolgung leiden/vnd der gerechtigkeit willen/dann das himelreich iſt jr. Selig ſeit jr/wen euch die menſchen ſchelten/vnd verfolgen/vnd alles arge von euch ſagen werden (vnnd doch darun liegen) vmb meinet willen. Frewet euch vnnd ſeit frölich/dann ewer belonung iſt ſehr groß in den hymeln. Dann alſo haben ſie auch verfolget die Propheten/ſo vor euch geweſen ſein/

Jr ſeit das saltz der erden/Wo nun dz saltz vnthum wirt†/ warin ſols dañ geſaltzen werde?

Es iſt zů nichts mehr nutz/dann das es hin auß geſchüt/vnnd von den leüten zertretten werd.

Jr ſeit das liecht der welt. Ein ſtat die auf eim berg ligt/kan nit verborgen werden. Sō zünd man auch nit ein liecht an/vñ ſetzt es vnder einen ſümerin/ſonder auff ein leuchter/ auff das es allen denen leuchte/die im hauß ſind. Alſo ſoll ſcheinen ewer liecht vor den menſchen/das ſie ſehen ewere gütte† werck/vnd preyſen ewern vatter/der in den himeln iſt.

Gedenckt nit/das ich kommen ſey das geſetz/ oder die propheten auffzůlöſen. Ich bin nit kommen auffzulöſen/ſonder zů erfüllē. Ja fürwar ſag ich euch/biß dz himel vnder zergeen/wirt nit zergeen der kleinſte büchſtab/noch ein tüpfel vom geſetz/biß das es alles geſchehe.

Wer nu eins von diſen kleinſten geboten aufflöſet/vnnd leret die leüt alſo/der wirt der kleineſt geheiſſen im himelreich. Wer es aber thůt vnd leret/der wirt groß geheiſſen im himelreich.

Ich ſag euch aber. Es ſey dann/das ewer gerechtikeit volkomner werde/dann d' ſchrifftgelerten vnd Phariſeer/ſo werdet jr nit eingehen in das reich der himel.

Jr habt gehört/das zů den alten geſagt iſt. Du ſolt nit tödten. Wer aber tödtet/der wirt ſchuldig ſein des gerichts. Ich aber ſag euch/ das ein teglicher der mit ſeinem brüder zürnet/ der wirt des gerichtes ſchuldig.

Wer aber zů ſeinem brüder ſagt/Racha/ der wirt ſchuldig des raths.

Wer aber ſagt/du narr/der wirt ſchuldig des helliſchen fewers.

Darumb wenn du dein gab auff den altar opfferſt/vnnd wirdſt da eingedenck/das dein brüder ett was wider dich hat/ſo laß dein gab da vor den altar/vnd gehe vorhin/vnd vertrage dich mit deinem brüder/vnd als dann kom vnd opffer† dein gabe.

Biß gewilligt deinem widerſacher/bald die weil du noch mit jm auff dem weg biſt/auff daß dich der widerſacher villeicht nit vber antworte dem richter/vnnd der richter vberantworte dich dem diener/vnnd werdeſt inn kercker geworffen.

Warlich

Warlich sag ich dir/du wirst vō dannē nit her
uß kōmen/biß du bezalest auch dē lestē heller.

Exod.xx Deute.xiij Jr habt gehört/das zů den alten gesagt ist/ du solt nit ehebrechen. Ich aber sag euch/Wer
einn weib ansihet/jr zů begeren/der hat schon
mit jr die ehe gebrochen in seinem hertzen.

Mar.ix Ergert dich aber dein rechtes † aug/so reiß es auß/vnd wirffs von dir/Es ist dir besser/
das eins deiner gelider verderb/dann das der
ganz leib inn das hellische fewer geworffen
werd. Vnd so dich ergert dein rechte handt/so
haw sie ab vñ wirff sie von dir/Es ist dir bes-
ser/das eins deiner gelieder verderb/dañ das
der ganz leib in die helle geworffen werde.

Deut.xxiij Mar.x Es ist auch gesagt/Wer sich vonn seinem
weib scheydet/der soll jr gebē ein scheyd brieff.
Jch aber sag euch/Wer sich von seinem weib
scheydet (es sei dann vmb den ehebruch) der
macht/das sie die ehe bricht/Vnd wer ein ab-
scheydene zur ehe nimpt/der bricht die ehe.

Luc.xvi Weitter habt jr gehört/das zů den alten ge
sagt ist/Du solt nit fasch schweren/sonder solt
Gott deinen eyde halten. Jch aber sage euch/
das jr gar nit schweren solt/weder bei dem him
mel/dann es ist der * stůl Gotts/Noch bei der
erden/dañ sie ist der schemel seiner füsse/Noch
bei Jerusalē/dañ sie ist ein stat eins grossen kō
nigs. Auch solten nit schwerē bei deinē haupt/
den du vermagst nit ein einigs har/weiß oder
schwartz zůmachen. Ewer rede aber sei ja/ja/
neyn/neyn/was darüber ist/das ist vō argen.

Exod.xxi Deut.xix Leuit.xxiv Jr habt gehört/dz gesagt ist/Ein aug vñ
ein aug/einn zan vmb einn zan. Jch aber sag
euch/das jr nit widerstrebē solt dem übel/Son
der so dich iemandt schlägt auff dein rechten
backen/dem beut auch den andern dar/Vnd
so iemandts mit dir vor gericht rechtenn oder
hadern wil/vnd dir deinen rock nemen/dem
laß auch den mantel. Vñ so dich iemandts nöt
tiget ein meyl/so gehe mit jm noch ander zwo/
Der aber etwas von dir bittet/dem gib es/vñ
wende dich nit von dem der von dir borgē wil.

Leuit.xix Deut.xxiij Luc.vi Jr habt gehört/das gesagt ist/Du solt dei-
nen nechsten lieben vnnd hassen deinen feindt.
Jch aber sag euch/Lieber ewere feinde/thůt
wol denen die euch hassen/vnnd bittet für die/
so euch verfolgen vnd beleidigen/auff das jr
kinder seit ewers vatters der im himel ist/wel
licher seine Sonne lest auffgehen über die gůt
ten vnd über die bösen/vñ lest regnen über die
gerechten vnd vngerechten. Denn so jr lieber/
die euch lieben/was werdet jr für lohn habē?

† 8 Thůn nit dasselb auch die † publicanen?

Vnd so jr alleine grüsset ewere brüder/was
thůt jr weiters? thun nit das auch die Heyden?
Darumb so solt jr volkommen sein/wie ewer
himmelischer vatter auch volkommen ist.

† 1 ¶ Annotationes.

(Fridsamen) Im latein steht pacifici/das bedeut nit al-
leyn die/so den fryed lieben/Sonder auch alle/die da gern
frid machen/vnd zum frid rathen vnd helffen.

† 2 ¶ (thumb wirt) Das ist/wo der gelerten einer zů einem kerner
wirt/der kan von niemant leichtlich mer gesaltzen noch be-
dewt werden/sonder verstockt/vnnd wirdt hinauß/das ist/
auß der Christlichen kirchen geworffen.

† 3 ¶ (Swre gütte werck) Hie merck das die gütte werck nit zů
verachten/sonder von Christo geboten sein.

† 4 ¶ (Zürnet) Das verstehe nitt vonn eim iglichen zorn/der
bald kommet/vnnd bald wider hinweg gehet/sonder vonn
zorn/der lang in hertzen grollet/vnd ein nest vnd hass dar-
auß wirt/wie Cain zürnet mit seim brüder Abel/von wel-
chem auch Joannes sagt/Wer sein brüder hasst der ist eyn
todtschleger. 1. Joan. iij.

† 5 ¶ (Racha) Racha ist eyn stimm vnnd anzeygung eyns be-
wegten zornigen gemüts.

† 6 ¶ (Opffer dein gabe) Hie merck/das Christus das opffer
nit abgethan/noch verworffen hat/dann nit vnderscheyd/
nämlich das die brüderliche lieb vnd barmhertzigkeyt dem
opffer für gehen soll.

† 7 ¶ (Rechtes auge) Durch das recht aug verstehe auch die
begird zu deinem eheweib/deñ man nit allein gegen fremb
den/sonder auch gegen den eheweiberen etlich böse gelüst
dempffen vnd außreissen můß/damit es nit mer hürerey/
dann eyn ehelich wesen sei.

Durch die rechte hant verstehe auch die gůte werck/Dass
wo die selben auch nit auß gütter meynung geschehen/hin-
dern sie mer/dann sie fördern zum ewigen leben.

† 8 ¶ (Publicani) Das heyssen im Euangelio alle die/so ge-
meyne oder offen ampt/oder händel inhaben/vnnd den ge-
meynen man mit liegen vñ triegen übersetzen vnd beschwe
ren/wider billigkeit vnd mit sünden/Wie dazumal die zöl
ner im geschrey waren/vnd ietz bei vns leyder schier in allē
ampten vnd händeln einreisst. Et hoc non ex proprietate
vocabuli/sed secundum tropologiam/vt Jeronymus ait/
Matthei xviij. Et Augustinus sermone lix. de tempore.

† 9 ¶ Hie lassen die Elimasiter in jren Biblien auß des Eras
gelisten wort/vnd setzen die jre an die stat/da sie sagen/wo
nn das salz thumb wirt/was kan man damit saltzen? Das
der Euangelist spricht mit/was kan man damit saltzē? Son-
der/warin sol es dann gesaltzen werdē? Das ist/wie es die
heyligen vätter außlegen/wenn die gelerten vnnd geystli-
chen/die das volck mit jrer lere saltzen sollen/selber irr ge-
hen/wer soll dann saltzen oder leren?

¶ In der gloß über das wörtlin (auffgöser) da die Elimas
siter haben inn jren Biblien/Also thůt auch der Papisten
hauff/sagen dise gebot Christi sein nit gebot/sonder rethe/
ist wol zů verwundern/was sölche lügener für leut seit/den
weren sie bidder leut/oder Christen/betten sie sich on zwei-
fel gescheme: sölch grobe offenliche lügen auff jre brüder zů
erdichten/vnd das wort der warheyt/das heylig Euange-
lium mit jren vnuerschempten lügen zů besudeln.

Das VI. Capitel.

¶ Von außwendigen wercken/als almůsen/gebet/vnd fa-
sten/darzů wie man die sorg der vergenglichen gůter
abstellen vnd vermeiden soll.

A Eher euch für/das jr ewer gerech
tigkeit nit thůe vor den menschē/
auff das jr von jnen gesehen wer
det/Sonst werdet jr kein lohn ha
ben bei ewerm vater/der im him
mel ist. Darumb so du almůsen gibest/solt du
nit vor dir lassen posaunenn/wie die gleißner
thůn in jren versamlungē vñ auff den gassen/
vff das sie vō den leutē gepreiset werdē/War-
lich sag ich euch/sie habē jren lon schon eingeno
mē. Du aber wen du almůsen gibst so laß dein
lincke hand nit wissen was die rechte thůt/vff
das dein almůsen verborgē sei/Vñ dein vater
der in das verborgen sihet/wirt dirs vergeltē.

B Vnd so jr betret/solt jr nit sein wie die gleiß
ner/die da gern stehē vñ betē in den samlungē

vnnd an den ecken der gassen/ auff das sie von den leutten gesehen werden/ Warlich ich sage euch/ sie haben jren lohn schon entpfangē. Du aber weñ du betest/ so geh in dein kemerlin/ vñ schleuß die thür zů/ vnd bete zů deinem vatter verborgen/ vnd dein vatter der in das verborgen sihet/ wirt dirs vergelten.

Weñ jr aber betet/ solt jr nit viel geschwetz treiben/ wie die heyden/ deñ sie meynen sie werden erhört/ wenn sie vil wort machen/ darumb̄ solt jr euch jnen nit gleichen/ denn ewer vatter weyß/ was euch von nöten ist/ ehe dann jr jn bittet/ Darumb solt jr also betten.

Luc. xj

Vatter vnser/ der du bist in den himeln/ geheyliget werde dein name/ zůkom̄e dein reich/ dein wille geschehe/ als in himmel vnd auff erden/ Vnser † auffenthaltig brot gib vns heutt/ vnd vergib vns vnser schuld/ als wir vergebē vnsern schuldigern/ vnd nit für vns in versůchung/ sonder erlöse vns vō dem † übel/ Amē.

† 1
† 2

Marc. xj

Denn so jr vergebt den menschen jre sünde/ so wirt euch eüwer himmelischer vatter auch vergeben ewre missethatenn. Wo jr aber den menschen nit vergebt/ so wirt euch ewer vatter auch nit vergeben ewere sünd.

Weñ jr aber † fastet/ so solt jr nit traurich werden wie die * gleißner.

† 3

* heuchler

C Dann sie verstellen jre angesicht/ auff das sie vor den leutten scheinen mitt jrem fastenn/ Warlich ich sag euch/ sie haben jren lohn hingenommen. Du aber so du fastest/ so salb dein haupt/ vnd wasch dein angesicht/ auff das du nit scheinest vor den leuten mit deinem fasten sonder vor deinem vatter/ welcher verborgen ist/ vnd dein vatter/ der da inn das verborgen sihet/ wirt dirs vergelten.

Jr solt euch nit schetz samlen auff erden/ da sie der rost vnd die * schaben fressen/ vnd da die dieb nach graben vñ stelen/ Samlet euch aber schetz im himmel/ da sie weder rost noch motten fressen/ vnd da die dieb nit nach graben/ noch stelen/ Deñ wo dein schatz ist/ da ist auch dein hertz.

* motten

Luc. xij

Das liecht deines leibs ist dein auge/ wenn † nun † dein auge einfeltig ist/ so wirt dein gantzer leib liechtsein/ wenn aber dein auge † einn schalck ist/ so wirt dein gantzer leib finster sein Wo nun das liecht/ das in dir ist/ finsternüß ist/ wie groß wirt dann die finsternüß an jhr selber sein?

† 4
† 5

D Niemant kan zweyen Herren dienen/ dañ entweder wirt er einen hassen/ vñ den andern lieben/ oder wirt einen vor gůt halten/ vñ den andern verachtenn/ jr möcht nit Gott dienen vnd dem † Mammon.

Luc. xvj

† 6

Darumb sag ich euch/ sorget nit für ewer leben was jr essen werdet/ auch nit für ewer leib was jr anziehenn werdet/ Ist nitt das leben mehr dann die speiß/ vnd der leib mer dann die kleydung? Sehet an die vögel * vnder dem himel/ dañ sie sehwen nit/ vñ mehen oder erndten nit/ sie samlen auch nit inn die scheweren/ vnd eüwer himmelischer vatter neeret sie/ Seyt jr dañ nit vil mer dann sie? Wer ist doch vnder euch/ der mit sein gedancken möge seiner läge ein elen zůsetzen?

* heuchler

Vnd warumb sorget jr für die kleydung? Schawet an die Lilien auff dem felde/ wie sie wachsen/ Sie arbeyten nit/ sie spinnen noch nehen auch nitt/ Noch sag ich euch/ das auch Salomon in aller seiner herrligkeit nit bekleydet gewesen ist/ als der selbigen eins. So denn Gott das graß auff dem felde also bekleydet/ das doch heut stehet/ vnnd morgen in den ofen gworffen wirt/ wie viel mer wirt er das euch thůn/ o jr kleyngläubigen.

Darumb solt jr nit sorgfeltig sein/ vnd sagen/ was werden wir essen? oder was werden wir trincken? oder wo mit werdē wir vns kleyden? Dann nach disen allen trachten die Heyden/ Dann ewer himmelischer vatter weyß das jr des alles bedürffet. Darumb so suchet am ersten das reich Gotts vnd sein gerechtigkeit/ so werden euch disē ding alle zůgeworffen.

Darumb sorget nit für den andern morgen/ dann der morgene tag wirt für sich selber sorgen habē. Es ist genůg/ das ein jeglicher tag sein eygen übel hab.

Annotationes.

(Auffenthaltig) Das ist alles/ das vns zů vnserer vnd vnsers leibs vnd bleibēs narung vnd auffenthaltung dienet/ dann das heyße Supersubstancialem, hoc est, assistentia quam substantiam necessarius petimus. Dise auffenthaltung vnsers bleibēs/ als nötig gebetten wirt. Dann für 5 Hebreer list Segula/ der Griechisch Epusion. Symmachus/ Egregium/ übertrefflich/ Origenes/ quotidianū/ täglich/ Etlich verdeutschts überweßlich/ etlich hinlenglich. Erlich überselb ständig.

(Von dem übel) Im Griechischen text volgt/ dann dein ist das reich/ vnd die krafft/ vnnd die herrligkeyt in ewigkeyt. Amen.

(Fastet) Merckt das Christus die fasten nit abthůt noch verachtet/ wie die ketzer leyt thůn/ sonder leret wie wir fasten sollen/ das es Goe angenem sei/ Also auch von den gebetten almůsen/ vnd andern gůten werckē/ welche vns Gott alle belonen vnd vergelten wil.

(Dein auge) Das ist/ dein fürsatz vnd meynung.

(Ein schalck) Das ist/ so du gůt für gör gibst/ vnd du es doch schlich meynest.

(Mammon) Diß wort bedeut diß gewonnen gůt/ vnd reichthumb die man mit vnrecht erwirbt oder diß gůt/ so nit reichthumb Gott nit entgegen.

(Sein eygen übel) Das ist täglich not vnd arbeyt.

In disem capittel verkeren die Ellmässiter in vnn Bibeln das täglich gebet vñ Vatter vnser an drei oder vier stellen. Dañ erstlich keren sie die erste zwey wort gleich vñ wie dolmetschen sie nit/ wie im Euangelio stehet/ vnd wir Teutschen länger dann tausent jar gebet haben/ Vatter vnser/ sonder vnser vatter/ darmit sie allein allen dingen das herr der her für keren. Jtem anderu lassen sie die wort/ (Er ist) gar auß/ wölche doch der Griechisch vnd Latein text gleich lauten also mitbringen. Zum dritten verwandlen sie auch das wörtlin panem super substantialem in quotidianum/ das Lucas vnd nit Matheus gesetzt hat. Zum vierden thůn sie ein clausel am end hinzů/ die vnser text nit hat/ vnd

vnd bei vns nie in übung gewesen ist/ nämlich/ denn dein ist das reich/ die krafft/ vñ die herligkeyt in ewigkeyt/ Amen. Wo bleibt aber hie der spruch Mosi/ Deut. xiij. nämlich das man dem wort Gottes nichts zů/ noch abthůn soll/ damit sie den Papisten so offt die oren reiben? so sie doch die wort Christi in einer so gantzē red selber so offt verkert/ verkurtzt vñ vnd ab gethon haben.

Das VII. Capitel.

¶ Wie man nit freuenlich vrteilen/ vnd wie man bitten sol/ von der weitten vnnd engen porten/ falschenn Propheten/ vnd gleissnern/ vnd dem klugen bawmeyster.

A Luc. vj Marci iij

RR solt nit richtenn/ so werder jr auch nitt gerichtet. Jr solt nitt verdammenn/ so werder jr auch nit verdampt/ Den mit welcherley vrteyl jr richtet/ werder jr gerichtet werden/ vnnd mit welicherley maß jr messet/ wirt euch wider gemessen werdē. Was sihest du aber ein stöpfflin inn deines brůders auge/ vnd wirdst nit gewar des balcken in deinem auge? Oder wie darffst du sagē zů deinem brůder/ Halt/ ich will dir das * stöfflinn auß den augenn ziehenn/ vnnd sihe ein balck ist in deinem auge? Du heüchler zeuch am ersten den balcken auß deinem auge/ darnach besihe/ wie du das stöpfflin auß deines brůders auge bringest.

* Lytin vom fuchs

Jr solt das heylig nit geben den hundenn/ vnd ewer perlen solt jr nit für die säw werffen/ auff das sie die selbigen nit zutretten mit jren füssen/ vnd sich wenden/ vnd euch zureissen.

B Marc. iij Luc. xi Joan. xvij Jacobi j

Bittet/ so wirdt euch geben/ Süchet/ so werder jr finden/ Klopfft an/ so wirt euch auffgethon/ Dañ wer da bit/ der empfehet/ vnd wer da süchet/ der findet/ vñ wer da anklopfft/ dem wirt auffgethan. Welcher ist vnder euch menschen/ so jn sein son bittet vñ ein brodt/ der jm eynen steyn biete? Oder so er jn bittet vmb eynen fisch/ der jm ein schlangen biete? So denn jr/ die jr doch arge seidt/ kündt dañoch ewern kindern gůte gabe geben/ wie vil mer wirt ewer vatter im himmel gůttes geben denen die jn bitten?

Luc. vj

Alles nun/ das jr wöllet/ das euch die leut thůn sollen/ das thůt jnen auch/ dann das ist das gesetz vnd die Propheten.

Gehet einn durch die enge porten/ denn die pfort ist weit/ vnd der weg ist breyt der da abfüret zur verdamnüß/ vnd jrer seindt viel/ die dardurch gehen/ Dann die pfort ist eng/ vnnd der weg ist schmal/ der da zum leben füret/ vñ wenig ist jrer die jn finden.

C Luc. vj

Gehet euch für vor den falschen Propheten/ die zů euch kommen in schaffs kleydern/ inwendig aber sind sie reissende wölff/ An jren früchten solt jr sie erkennen. Mag man auch weintrawben samlen von den dörnen? oder feygen von den diseln? Also bringet ein jeglicher gůter baum gůte früchte/ aber ein † böser baum bringe arge früchte. Ein gůter baum kan nit arge frucht bringen/ vnnd ein böser/ nit gůte frucht bringē. Ein jeglicher baum/ der nit gůte frucht bringet/ wirt abgehawen vnd in das fewer geworffen. Darumb ann jren früchten solt jr sie erkennen.

† 1

Nit ein jeglicher der zů mir sagt/ HERR HERR/ wirt eingehen in das hymmelreich sonder † der da thůt den willen meins vatters im himmel/ der selb wirt in himmel kommen.

† 2

Es werden vil zů mir sagen an jenen tag/ HERR/ HERR/ habē wir nit in deinem namen geweissaget? haben wir nit in deinem namen teuffel außgetrieben? haben wir nit in deinem namen viel krefftiger thatten gethan. Denn werd ich zů jnen sprechen. Ich hab euch nie gekant. Weichet alle vō mir jr übelthäter.

D Luc. vj Psalm. vj

Darumb/ wer diese meine rede höret/ vnd thůt sie/ der wirt vergleicht einem klugen man der sein hauß auff einen felsenn gebawet hat/ vnd es fiel ein platz regen/ vnd kam ein gewässer/ vnd weheten die wind/ vnd stiessen an das hauß/ noch fiel es nit vmb/ dañ es war gegründet auff einen felsen. Vnd wer diese meine rede höret/ vnd thůt sie nit/ der ist gleich einem törichten man/ der sein hauß auff sand gebawet hett/ vnd fiel ein platz regen/ vnd kam ein gewässer/ vnd weheten die winde/ vñ stiessen an das hauß/ da fiel es ein/ vñ sein fall war groß.

Marc. j Luc. iiij

Vnd es begab sich/ da Jesus diese rede volendet hat/ verwundert sich das volck über seiner lere/ denn er prediget als einer der da gewalt hett/ vñ nit wie jre schrifftgelertē vñ Phariseer.

¶ Annotationes.

† 1 ¶ (Böser baum) Ein iglicher ketzer ist ein böser baum/ der keyn gůtes fr̄ücht bringt/ darumb nit bessers dann abgehawen/ vnd ins fewr geworffen/ wo sie von jrem jethumb nitt abstehen wöllen/ wie der HERR hie leret.

† 2 ¶ (Der da thůt) Merck das es Christus nit gar für vns gethan hat/ sonder das ein iglicher für sich selbs auch thůn muß den willen Gotts/ Vnd das es auch nit gendigsam ist/ das wir alleyn glawben/ sonder müssen auch die werck darzů thůn.

† 3 ¶ Jm anfang diß siebenden Capittels/ da geschrieben stehet/ Richtet nit/ auff das jr nit gerichtet werdet/ Volget inn vnserm text so bald hernach/ Verdammet nit/ auff das jr nit verdammet werdet/ Welche wort die Elimassirer in jrer dolmetschung übergangen/ vnd wie andere in disem capittel in der jeder gelassen haben/ villeicht darumb/ das sie alleyn jederman verdammen/ vnd von niemandē widerūb verdampt werden wöllen.

† 4 In der gloß über das wörtlin (thůt) Läßt man inn den newen Elimassirischen Biblien vier lägē auff ein hauffen/ Die erst. Hie vordert Christus auch den glauben/ Daß vns Christus mit dieser rede/ nämlich/ mit einn iglicher der da spricht/ HERR/ HERR/ sonder der da thůt den willē meines vatters/ ꝛc. mit an den glauben/ sonder an die werck weiset/ Vnd scheinet auß seinen worten klärlich/ das die vō denen er redt/ wol an jn glaubē/ daß glaubten sie nit/ so hiessen sie jn nit ein HERRN/ sie thůn aber seine gebot nit/ darumb so vordert der Herr die werck die vō denen die da glauben.

Die ander lügen ist/ alle gůte werck on glauben geschehē sein sünd. Daß niemand spricht/ das Trajanus in dē das er die gerechtigkeyt liebt vñ übet/ gesündigt hab/ noch Aristoteles oder die heydnischen poeta/ weß sie etwas nutzlichs gelert oder geschriben haben/ Dann wenn das sünde gewesen were/ her Paulus jre spröch nitt in seine Epistel gesetzt. Es hat auch Jethro nit gesündiget/ da er Mosi/ noch Achior/ da er Holoferni eynn gůtten rath gab/ Darumb ist es falsch/ das alle gůte werck so on den glauben geschehen/ sünd sein.

Das

Das ist aber war / das sie ausserhalb des glawbens zů der ewigen seligkeyt nit verdienstlich sein.

Die dritt lügen ist / Wo glawbe ist / da müssen gůte werck volgenn. dann wie Paulus bezeuget 1. Cor. xiij so kann der glaub wol sein on die wirckliche lieb oder werck.

Die vierd lügen / Gůte werck on glauben sein der töchten mägdrawen / ampeln on öll / dann das öll bedeut nit den glawben / sonder den safft der liebe vnd andacht / die wir in vnsern werckenn haben müssen. Das aber auch die töchten mägdrawen den glawben gehabt / vnd an Christum geglaubet haben / erscheint auß dem / das sie alle zehenn / die fünff klůgen / vnd die fünff töchten / dem himelreich / das es der Christlichen kirchē vergleicht worden sein / wie Gregorius vñ die andern herligen vätter dise parabel eintrechtiglich außgelegt haben.

Das VIII. Capitel.

¶ Von dem außsetzigen / vnd dem Centurio / von der schwiger Petri / vnd den besessenen / von den sůchendē schiffweisen / vnd eynem besonderlichen jünger / Endtlich von stillung des meers / vnd den besessenen schweinen.

A Marc. j Luc. v

ALs er aber vō bergeherab stige / volget jm vil volcks nach / vnnd sihe ein aussetziger kam vnd betet jn an / vñ sprach / HERR so du wilt / kanst mich reynigen. Vñ Jesus streckt auß sein handt rüret jn an / vnd sprach / Ich wils / sei gereyniget. Vnd alsbald ward er von seim außsatz reyn. Vnnd Jesus sprach zů jm / Sihe zů / das du das niemandt sagest / Sonder gehe hin / vnd zeyge dich dem Priester / vnd opffer dein gabe / die Moses beuolhen hat / jenen zů gezeugnuß.

B Da aber Jesus gen Capharnaū eingieng / tratt zů jm ein Hauptman / der batt jn vnnd sprach / HERR / mein knecht liget zů hauß gichtprüchtig / vnnd leidet grosse pein. Jesus sprach zů jm / Ich wil kommen / vnd jn gesund machen. Der Hauptman antwort vñ sprach / HERR / ich bin nit wirdig / dz du eingehest vnder mein dach / sonder sprichs nur mit dem wort / so wirt mein knecht gesund. Dañ bin ich doch auch ein mensch / der oberkeit vnderthon vnd hab * kriegßknecht vnder mir / vñ weñ ich zů einem sage / gehe hin / so gehet er / vñ zum andern / kom heer / so kompt er / vnnd zů meinem knecht / thů das / so thůts ers.

* soldner

Luc. vij Da Jesus das höret / verwunderet er sich / vñ sprach zů denen die jm nachuolgetē / Warlich sag ich euch / solchen glaubē hab ich in Israel nit funden / Aber ich sag euch / das vil werden kommen vom auffgang vnnd nidergang der Sonnen / vnd sitzen bei Abraham / Isaac vñ Jacob im himelreich / Aber die kinder des reichs werdē außgestossen in die eusserstē finsternüß / da wirt sein weynen vñ zenklappern. Vnnd Jesus sprach zů dem hauptman / Gehe hin / dir gschehe wie du geglaubt hast. Vñ sein † knecht † wardt gesundt in der selben stunde.

† 1

C Marc. j Luc. iiij Vnd als Jesus kam in das hauß Petri / sahe er das sein schwiger lage / vnd hatt das fieber / Da greyffet jr die handt an / vnd das fieber verließ sie / vnd sie stůnd auff / vnnd diente jnen.

Am abent aber brachtenn sie vil besessener zů jm / vnnd er treib die geyster auß mit dem wort / vnd machte gesundt alle kranckē / auff das erfüllet würde / das da gesagt ist durch den Propheten Isaiam / der da sprichet / Er hat vnser schwacheyt auff sich genommen / vñ vnser kranckheyt hat er getragen.

Da nun Jesus sahe / das vil volcks vmb jn war / hieß er seine jünger jenseit des meers hinüber faren / Vnd es tratt zů jm ein schrifftgelerter / vnd sprach. Meyster ich wil dir nachvolgen wo † hinn du gehest. Vnnd Jesus sagt zů jm. Die füchs habēn grüben / vnd die vögel vnder dem himmel nester / Aber des menschen son hat nit / da er sein haupt hin lege. Vnd ein ander auß seinen jüngern sprach zů jm / HERR erlaube mir / das ich hingehe / vnd zůvor meinen vatter † begrabe. Aber Jesus sprach zů jm / Volge du mir nach / vnd laß die todten jre todten begraben.

† 1

Vnd als er ratt in das schifflin / volgten jm nach seine jünger / Vnd sihe / es ward ein grosse vngestüme im meer / also / das auch das schifflin mit wällen bedecket ward. Er aber schlieff. Vnd die jünger tratten zů jm / vnd wecketen jn auff / vnnd sprachen. HERR hilff vns / wir verderben. Vnd Jesus sagt zů jnen / Was förcht jr euch / jr kleyngläubigen? Vnd er stůnde auff / vnd gebotte den winden / vnnd dem meer / vnnd es ward gantz still. Die menschen aber verwunderten sich / vnnd sprachen / Was ist das für einer / das jm auch der wind vnd das meer / gehorsam seindt?

Vnd als Jesus übergefaren / vnd kommen war in die gegne der Gerasener / da liefen jm entgegen zwen besessener / die kamen auß den todten gräbern / vñ waren seer grimmig / also das niemand kund die selbigē straß wandlen. Vnd sihe / sie schriben vnd sprachen / Was hast denn wir mit dir / Jesu du son Gottes? Bist her kommen vns zů * peinigen ehe dañ es zeit ist? Es ware aber nit fer von jnen ein grosse herdt säw an der weyde. Da batten jn die Teufel / vñ sprachen. Wilt du vns von hinen austreiben / so erlaube vns in die herd säw zů faren. Vñ er sprach / Faret hin. Da fůren sie aus / vnnd fůren in die schwein. Vnd sihe / die gantz herd säw stürtzt sich mit einem sturm ins meer / vnnd ertruncken im wasser / Vnnd die hirten flohen / vnd kamen in die stat / vnd sagten das alles / vnd wie es mit den besessenen ergangen war. Vnnd sihe / die gantz statt gieng herauß Jesu entgegen / Vnd da sie jn sahen / batten sie jhn / das er weichen wölt vonn jrer landmarcken.

* peinigen

¶ (Vnd sein knecht ward gesundt) Merck das die heyl nit warrendt / das kynner für den anderen hinaus fliehe dann hie hin der HERR für den knecht / vnd wirdt erhö

Annotat

Annotationes.

† 2 (Wo hin) Hie haben die obgemelten Elimassiter/aber ein falsche gloß zů dem text geschmirt/also lautten/Etlich wöllen Christo nit volgen sie seien dann gewiß wo hin/darüb verwiests Christus. Wer aber ein iglicher der Christo volgt/zůvor gantz gewiß ist wa hin/lautt seiner eygner wort/welcher/sagt er Joan. viij/mir volget/der gehet nit im finsternuß/sonder wirt das ewig liecht haben/vnd da ich bin/da wirt er auch sein. Joan. xij. So můß eigedachte gloß nit war sein/wů sich nit auff den text der warheyt reümen/aber das ist die rechte meynung des texts/welcher sich zum Herrn thůt vmb geitz/oder ander böser meynung willen/solichen verwiesst Christus on allen zwifel/wie wir des ein schön exempel ha ben Act. viij.

† 3 (Begrab) Auff diß wort haben sie aber ein falsche außlegung zugestelt in der gloß/nämlich/Etlich wenden gůtte werck für/das sie nit volgen oder glauben wöllen/Aber die deutet Christus verloren/vnd jre gůtte werck. Christus aber an disen ort redt nichts von wercken/die für dem glauben sein/oder dem glauben nitt volgen wöllen/sonder von denen die auß fleyschlicher vñ weltlicher lieb zů jren ältern/jn verlassen/vñ ire ältern mer den in liebe/solche verwiesst er Matth. v. Das aber der HERR verwerffe gůtte werck/so von Christen in gůtter meynung jm zů ehren vnd dem nechsten zů nutz/oder dem wirt er selbs zů verdienst geschehen/findt sich nit der warheyt in keyner Christlicher schrifft. Des der HERR sampt allen Propheten/Aposteln/vñ Euangelisten treiben die glawbigen da hin/das sie jren glaubē mit gůten werck bezeugen/welche er nit onbelonet will lassen/ Matthei vij.

† 4 In disem Capittel/da Christus spricht zů dem/den er von dem außsatz gereynigt het/vñ beyd text der Griechisch vnd Latteinisch lautten/Gehe hin zeyge dich dem Priester/ vnd opffre die gab/die Moyses beuolhen hatt/jenen zů gezeugnuß/Dolmatschen die Elimassiter in jren Bibliten/zů gezeugnuß aber sie. Vnd in der angeschmirten gloß deuten sie das wider die Priester/das alle Christliche lerer für die Priester gedeut vnnd gesagt haben/das durch disen außsetzigen/das gantz menschlich geschlecht/vnd ein iglicher sůn der verstanden/der dann von Gott gereynigt wirt/was er durch rew vnd leyd in seinem hertzen vor Gott nider fall vñ genad bitte. Aber dann erst mit der kuchen wider vereynt/ vnd von seinen sanden entbunden werd/so er sich dem priester durch die beycht erzeyge/Daß daß es nit genůg sei/das wir vnser sand Gott beychten oder bekennen/wie etlich vermessenlich schreiben vnd leren/sonder der Priester absolutz vnd auffleßung (wo man die haben mag) auch daneben von nöten sey/haben wir die wort Christi/Joan. xx. da er zů seinen jüngern spricht/Welchen jr jre sund vergeben werdet/ die sollen jnen vergeben sein/vnd welchen jr die behaltet/ die sollen behalten werdē. Deß halben da er Lazarum auß dem grab herauß rieffe/vnd Lazarus lebendig/aber doch gebunden herauß gieng/ließ sich Christus an seinem ampt (nämlich das er der ist/der die seelen lebendig macht) wol benügen. Aber das auffleßen des aller seinen jüngern/vnd sprach/Binder jn auff/vnd laßt jhn gehen. Da der Heylig Gregorius in Homelia xxvij. vrsach angezeygt/warumb Christus nit gesagt/Lazare werd lebendig/sonder kom her auß. Vnd spricht/das der sünder vorhin durch die beicht herauß kommen/vnnd was er inn dem grab seines hertzen verborgen gehabt/dem priester mit dem munde offenbaret/ vnd jm also ersetzen můß. Dann wie kan dich der priester von deinen sünden recht absoluieren/dweil jm die verborgen/vnd du nit damit herauß wilt? Darumb so komme du zů vor durch die beicht herauß/so dir Gott rüfft vñ anklofft/so kan dir dan der Priester die absolutz nit wegern. Hec Gregorius. Beschließlich/Weil keyn Euāgelist gesagt hat/ super illis/das ist/über sie/sonder illis/das ist/inen zu gezeugnuß/so haben die Elimassiter den text nitt auß vnser/ sonder villeicht auß Hussen exemplar/den Priestern vñ der beycht zů mercklichem nachteyl gefelscht.

Das IX. Capitel.

Christus macht gesundt den gichtbrüchigen/vnd berüfft Matthæum/gibt gesundtheyt des Fürsten tochter vnd dem krancken weib/vnd das gesicht den zweyen blinden/vnd entledigt den stummen besessnen.

VNd Jesus trat in das schiff/vnd fůr wider herüber/vnnd kam in sein statt/Vnd sihe/sie brachten † jm ein gichtbrüchtigen/der lag † 1 im bett/Vnd Jesus sahe an jren glawben/vnd sprach zů dem gichtbrüchtigen. Sei getrőst son/dein sünd werden dir vergeben. Vnnd sihe/etliche auß den schrifftgelerten sprachen bei jnen selbs/Diser lästert Gott. Vnnd da Jesus jre gedancken sahe/sprach er. Warumb gedenckt jr arges in ewern hertzen? Welchs ist leichter zů sagenn/Dir seinn deine sünd vergeben/oder zů sagen/stehe auff vnd wander? Auff das jr aber wisser/das des menschen son macht habe/auff erden/sünd zůvergeben/sprach er zů dem gichtbrüchtigen/Stehe auff/nim dein bett/vnnd gehe heym. Vnnd er stündt auff/vnd gieng heym. Da das volck das sahe/entsatzetenn sie sich/vnnd preisetten Gott/der solche macht gebē hat den menschē. B

Vnnd da Jesus von dannen gieng/sahe er eynen menschen am zoll sitzen/der hieß mit namen Mattheus/vnd sprach zů jm/Volge mir nach. Vnnd er stündt auff/vnnd volgete jm. Vnd es begab sich/daer zů tisch saß im hauß/sihe/da kamen vil Publicanen vnnd sünder/vnnd sassen zů tisch mit Jesu vnd seinen jüngern. Vnnd da das sahen die Phariseer/sprachen sie zů seinen jüngern/Warumb isset ewr meyster mit den Publicanen vnnd sündern? Da das Jesus höret/sprach er zů jnen. Die gesunden dörffen nit des artzes/sonder die krancken. Gehet aber hin vnnd lernet was das sei/ ich wil barmhertzigkeyt vnd nit † opffer. Dann † 2 ich bin nit kommen zů berüffen die gerechten/ sonder die sünder zur büß. C

Jn des kamen zů jm die jünger Joannis/ vnd sprachen. Warumb fasten wir vnnd die Phariseer so vil/vnd deine jünger fasten nit? Jesus sprach zů jnen/Wie können des breutigams kinder leyd tragen oder traurig sein/so lang der breutigam bei jnen ist? Es wirt aber die zeit kommen/das der breutigam von jnen genommen wirt/als dann † werden sie fasten. † 3

Niemand flickt ein alt kleyd mit eim plackē von newem tůch/dann es nimpt dem kleyd sein volkōmenheyt/vnd der riß wirt ärger/Man fasset auch den newen wein nit in alte † saum † 4 * schleuche Mar. 9 heute/oder schleuche/anders die * heutte zerrissen/vnd der wein wirt verschůt/vñ die heutte Luc. v sein verlorē/Sonder man fasset newē wein in newe schleuche/so werdē sie beide miteinander.

Dweil er also mit jnē redt/sihe da (behalte. Kam zů jm ein fürst/d fiel jm zů füß vñ sprach HERR mein tochter ist jetzt gestorben/aber komme/vnnd lege dein hand auff sie/so wirt sie lebendig. Vnd Jesus stündt auff/vnd volget jm nach sampt seinē jüngern/ Dñ sihe/ein weib

weib das da zwölff jar den blůtgang gehabt
her/trat von hinden zů jm/vnnd rüret an den
soum seines kleides (dañ sie sprach bei jr selbs.
Möcht ich nur sein kleid anrurn/so wurde ich
gesund) Da wendet sich Jesus vmb/vnd sahe
sie/vñ sprach. Sey getröst dochter/dein glaub
hat dir geholffen. Vnd von der selben stund an
ward das weib gesund.

† 5 Vnd als er in des Fürsten hauß kam/vñ sa
he die † schalmeyer/vñ das gerümel des volcks
sprach er zů jnen. Weichet/denn das meidlein
ist nit todt/sonder sie schlefft. Vnd sie verlache
ten jn. Als aber das volck außgetrieben war/
gieng er hinein/vnd hielt sie bey der hand/vñ
sprach. Stehe auff meidlein. Da stůnd sie auf/
vnnd diß gerücht erschall inn dasselbig gantz
land.

Vnnd da Jesus fürbaß gieng/volgeten jm
nach zwen blinden/die schruhen vnd sprachen/
Erbarm dich vnser/du Son David. Vnd da
er haim kam/tratten die blinden zů jm/vnnd
Jesus sprach zů jhnen. Glaubt jr das ich euch
solchs thůn kan? Da sprachē sie zů jm. Ja herr.
Da rüret er an jre augen/vnnd sprach/Euch
geschech nach ewerem glauben. Vnd jre augē
wurden geöffenet/vnnd Jesus bedrawet sie/
vnnd sprach. Sehet zů das es niemandt erfa
re. Aber sie giengen hin vnd machten jn rüchte
bar in dem selben gantzen lande.

Marc. vij Luc. xj Da nun dise hinweg waren/sihe da brachtē
sie jhm ein stummen menschen/der da besessen
war/vnd da der teüffel auß getriben ward/re
det der stum̄/vnd das volck verwundert sich/
vnd sprachen. Solchs ist in Jsrael noch nit er
schē worde. Aber die Phariseer sprachē. Durch
den öbersten der teüffel treybt er die teüfel auß.

Luc. iij Vnd Jesus gieng vmbher in alle Stät/vñ
märckte/leret in jren schůlen/vnd predigt das
Euangelium von dem reych/vnd heylete al
lerley seuchte vnd kranckheyt. Vnd da er das
volck sahe/jamert jn desselbigen/dann sie wa
ren vmbgetriben/vñ zerstrewet wie die schaf/
die keinen hirten haben. Da sprach er zů seinen

Luc. x jüngern. Die ernd ist woll groß/aber wenig
sind der arbeyter/darumb bittet den HER
REN der erndte/das er arbeiter senden wöl
in sein erndte.

¶ Annotationes.

† 1 (Sie brachten) Merck das einem sein sündt auch durch an
der leüt glauben vnd fürbitt vergeben werden.

† 2 (Die gerechten) Das ist/die sich selbs für gerecht halte. Die
sünder/Das ist/die jr sündt demütiglich bekennen/Vnnd
nit opffer/Das ist kein opffer gefellt mir/wo nit barmher
tzigkeit vnnd lieb ist gegen dem nechsten. Sunst ist das op
fer der barmhertzigen vnd frommen menschen Gott altzeit
angenem/Wie das opffer Abel/Noe/Abrahe/Tobie/vnd
der andern.

† 3 ¶ (Daß werdē sie fasten) Hie merck abermal/das Christus
das fasten nit abgethan/sonnder selbs gesagt hat/das wir
Christen fasten werden nach seinem abscheid/wie die Apo
steln volgend gethan/vnnd zuerfüllung des wort Christi
die faste tag auffgesetzt haben.

¶ Saumheute) sein geyßfell/darüben man in Welsch-
öll vnnd wein auff Saumpferden über lande füret.

¶ (Schalmeyer) Diese schalmeyer giengen allwegen mit
ein todten zum grab trügē vor her/vnd pfiffen nit heilige
sonder trawrige lieder/damit sie die leut weynen machten.
Dweil aber Christus das meydlin wider auffer weckt hat/
ließ er sie hinweggehen/daß man bedörfft nit mer. Also
die falschen außleger verkeren jm das auch/wo sie sehen
er hab hie mit gemeint die Vigilien vñ Seelmessen/sagen
die soll man abthůn/vnd nit mer für die todten nit allein
singen/Welchs doch ein offentliche lügen ist. Dañ wo Chri
stus sagt/so soll man woll für die todten nit allein singen/
noch sich bekümern/dweil wir Christen den trost haben
aufferstehung/Aber Gott für sie bitten durch Vigilien vñ
Messen/ist der Christlichen kirchen gebrauch allwegen
wesenn/vnnd Gott der sein braut nit jrren lest/nit vnge
gen.

¶ Diß Capitel ist auch mit faulen vnchristlichen Sophi-
tischen glosen durchspreckt/dann in der ersten gloß über das
wörtlin (mit am opffer) sprechen sie in jren Bůchern/wir den
alleyn güte werck seien/die dem nechsten zů gůt kommen.
Aber singens/fastens/opffers/acht Gott nichts darumb
die selben (als sie fürgeben) vnsern nechsten nichts helffen.
Welchs beyderseyt falsch vñ ketzerisch ist/nemlich das Gott
diser werck/als singen/fasten/opffern/nit achte/oder das
sie vnserm nechsten nit zů gůt kom̄en/Dañ wo Gott opf
fers nit acht/warumb hat er daß an Abels/Abrahams/Ja-
cobs vnd der andern Patriarchen opffer ein solch gefallen
gehabt? Oder warumb hat er das opffer so ernstlich ge-
botten/in Exodo/Leuit. Numeri vnd Deut. Item wenn
das opffer vnserm nechsten nit ersprießlich sey/warumb
Judas Machabeus in der schrifft gelobt/das er zwölffta-
sent silberin pfenning gen Jerusalem gschickt/die selben
für die sünd der verstorben zů Macha. zů. Vnd den fasten
vnd betten ꝛc. sagt Christus selber Matth. vi. Wenn jhr
recht fastet/nit den menschen/sonder seinem vatter wol
gefallen/so werde der vatter (der inn das verdienet/der
vns das wol vergelten. Wie künnen sie dann sagen/das
vnsers fastens/oder der andern gůte werck nit achte/so
doch so ein flessig auffsehen darauff hatt/das er allein
das werck außwendig an im selbs/sonder auch die inwen-
dige meynung die im hertzen verborgen ist/ansehe/vñ
vergelten wil? Doch so fleissen sie sich nur allenthalben
schier an allen orten/Christo seine wort zů trucken/vnd
alle güte werck außzurteln/vnd alle bößheit/frum̄ vñ
willen vnd vngehorsam an die stätt pflantzen vnd auff-
ziehen.

¶ Inn der gloß über das wörtlin (leyde tragen) sagen
sie von zweierley leiden/vnd sprechen/wie Gott das leiden
verachte/das auß eygner wal angenommen werde. Exem-
plificieren das mit den München/die sie darumb vergle-
chen Baals Priester/die sich selbers stachen/ꝛc. Das ist
gar eynn grosser vnderscheydt vnder dem/das die Priester
dem abgott dem Teuffel zů dienst vnd gefallen gethan ha-
ben/vnd dem so vnsere Priester/Münche/Nonnen/vnd
ander fromme Christen/Gott dem allmächtigē zů lob/ehr
vnd dancksagung leyden/mit freywilligem dienst/leiden
vnnd abbruch aller fleyschlicher begirde vnnd wollust/wie
Paulus sagt zů den Römern am achten. Vnd dieselben
tödten wir vns selber/das ist/wir leiden vnd tödten vns
selber ab den gantzenn tag/das ist/täglich/die wil wir le-
ben. Vnnd zů den Gal. am v. spricht er/die aber so Christi
sein/die creutzigen jr fleysch sampt den lüsten vñ begirden.
Das aber solch leiden/meiden vnnd abbrechung/Gott ver-
häglich vnd nit von jm verachtet wirt/haben wir gesetzt
uelch/Keyn weinberg pflantzenn/keyn wein trucken/vnd
keyn eygen hauß betten/noch bewonen/Sonder sich dar-
vnd ander wollust der welt vnd Gottes willen enthalten
ab welchen Gott ein solchen gefallen gehabt/das er jm
durch den Propheten zůgesagt/das jr geschlechtē nimer
vnd allweg eyner auß jnen vor seinem angesicht stehen
Jeremie am xxxv. Item wer zwang Tobiam die todten
gen speisen/die nackenden kleyden/vnd die todten begra-
ben/wider des königs verbot/vñ aller seiner freunden wil-
ther er nit das auch auß eygner wall vñ freyem willen thet
zů ehren/vnd auß lieb seines nechsten? Wo finden sie aber
geschriebenn/das Gott dasselbig gůt werck/auß eygner
wall angenommen/verachet hab? Darumb so ist es alles

ter ketzerey/ wie auch der heylig Augustinus anzeigt in lib. de diffinitionibus recte fidei/ daß Got das leyden/ meyde/ oder abbrechen/ das wir vmb seiner willen frey willig annemen in essen/ trincken/ oder ander wollust des leybes verzichten/ oder im nit angenem sey. Vñ concordiert diese irr gloß mit dem Euangelio auch gleich wie Belial mit Christo. Aber ein gůte gloß ist es für die faulen brüder/ die nit gern fasten oder beten/ vnd jres orden gern loß weren/ vñ mehr fleischlich dann geystlich freyheit lieben.

Das X. Capitel

Christus vnderweyset vnnd warnet seine jünger/ Vnnd sendt die selbigen (als er in die gewalt der gesundtmachung geben wirt/) das Euangelion außzubreiten.

A Vnd er berüffet zu sammen seine zwölff jünger/ vnd gab jnen macht über die vnreynen geyste/ das sie dieselbigen außtrieben/ vñ heyleten alle senchte vnd alle kranckheiten. Marci iij Luce vi

Die namen aber der zwölff Aposteln seind diese/ Der erst Simon/ genant Petrus/ vnd Andreas sein brüder. Jacobus Zebedei vnd Johannes sein brüder. Philippus vnd Barthol omeus/ Thomas vnd Matheus der publican/ vnd Jacobus Alphei/ vñ Thaddeus/ Simon von Cana/ vnd Judas von Iscariot/ der jn auch verraten hat. Marci iij Luce vi

B Diese zwölff sendet Jesus/ vnd gebot jnen/ vñ sprach/ Gehet nit auff die straß der heydenn/ vnd ziehet nit in die stett der Samaritter/ sonder gehet vil mehr zů den verloren schaffen auß dem hauß Israels. Gehet aber vnnd predigt/ vñ sprechet/ Dz hymelreich ist nahe herbey kommen/ Die krancken machet gesundt/ die todtē weckt widerumb auff/ die außsetzigē reyniget/ treibt auß die teuffel/ vmb sunst habt jrs empfangen/ vmb sunst gebt† es. Marci iij Luce viij

Jr solt nit habē gold oder silber/ noch gelt an ewren gürteln/ auch kein taschen auff dem weg/ noch zween röcke/ noch schůhe/ noch stabe/ Dann ein arbeiter ist werd seiner speise.

In welche statt oder dorff oder fleckē jr aber eingehet/ da fraget/ ob yemands darinne sey d es werd ist/ vnnd bey dem selbigen bleibet/ biß jr von dannen scheidet.

Wo jr aber in ein hauß gehet/ so grüsset dasselbig/ vnd sprechet/ Der frid† sey disem hauß. Vnd wo anderst dasselbig hauß des werth ist/ so wirt ewer frid auff sie kommen/ Ist es aber des nit wirdig/ so wirt sich ewer frid wider zů euch wenden.

Vñ so euch jemāt nit annemē wirt/ noch ewere red hören/ so gehet herauß von dem selbenn hauß oder statt/ vnd schüttelet den staub vonn ewern füssen. Warlich sag ich euch/ dem lande der Sodomer vnnd Gomorrer wirt es treglicher ergehē am jüngstē griche/ dañ solcher stat.

C Sihe ich sende euch wie die schaff mittē vnd die wölff/ darumb seyt klůg wie die schlangē/ † vnd einfeltig wie die taubē. Nütter euch aber vor den menschē/ dañ sie werden euch überantworten für jre Rathensер/ vnnd werden euch geysseln in jren schulen/ vñ man wirt euch für Fürsten vnd König füren vmb meiner willē/ zum zeugnus über sie vnd über die heyden.

Wenn sie euch nun überantworten werden/ so sorget nit/ wie oder was jr redenn wolt/ dann es wirt euch zů der stund geben werdenn was jr reden solt/ denn jr seyt es nit die da redē/ sonder ewers vatters geist ist es/ der durch euch redet. Es wirt auch ein brüder dē andern zum tod überantwortē/ vñ der vatter den son/ vnd die kinder werden sich entpören wider die eltern/ vnd sie tödtē/ vñ jr werdet gehasset werden vō jederman/ vñ meines namens willē. Wer aber verharrt biß an dz end/ d wirt selig.

Wenn sie euch nun in einer statt verfolgē/ so fliehet inn ein andere. Warlich sag ich euch/ jr werdet die stett Israel nit volendenn/ biß des menschen Son kommet. Luce xii

Der jünger ist nit über den meister/ noch der knecht über den herren. Es ist dem jünger genůg/ das er sey wie sein meister/ vnd der knecht wie sein herr. Haben sie den haußvatter Beelzebub geheyssen/ wie vil mehr werden sie seine haußgenossen also heissen? Darumb fürchet euch nit vor jnen. D Luce vi Johan. xv

Es ist nichts verborgē/ das nit offenbar werde/ vnd ist nichts heymlich/ das man nit wissen werde. Was ich sag im finsternus/ das redet im liecht/ Vnd was jr höret in das ore/ das predigt auff den dächeren.

Fürcht euch auch nit† vor denē/ die den leyb tödten/ vnd die seele nit mögen tödten/ fürcht euch aber vil mehr vor dem/ der da vermag leyb vnnd seele verderben in die helle/ Kaufft man nit zween spatzenn vmb einen pfenning? Noch felle der selbigē keiner auff die erden one ewern vatter. Nun aber seind auch ewre hare auff dem haupt alle gezelet/ darumb fürcht euch nit/ jr seind besser dann vil spatzen. †4 Marci viij Luce viij Luce xij 1. Cor. iij Mar. viij

Darůb wer mich bekennet vor den menschē/ den wil ich bekennen vor meinem vatter im hymel/ Wer mich aber verleugnet vor den menschen/ den wil ich auch verleugnē vor meinem vatter im hymel. Mar. viij Luce ix Luce xij

Jr solt nit wenen/ das ich kommē sey frid zu senden auff erden/ ich bin nit kommen frid zu senden/ sonder das schwerdt/ denn ich bin kommen ab zusondern den menschen wider seinen vatter/ vnd die dochter wider jr můter/ vñ die schnůren wider jre schwiger/ vnd des menschē feinde werden seine eygen haußgenossen sein. †5 Luce xij Michee vij

Wer vatter vnnd můtter mehr liebet dann mich/ der ist mein nit werth/ Vnnd wer einn son oder dochter mehr† lieber dann mich/ der ist mein nit werth/ Vnnd wer nit sein creutz auff sich nimpt/ vnnd volget mir nach/ der ist mein nit werth/ Wer sein seel findet/ der wirdt †5 Marc. viij Joan. xij

sie verlieren / vnnd wer seiñ seel verleurt vmb meiner willen / der wirt sie finden.

Wer euch auffnimpt / der nimpt mich auff / Vnd wer mich auffnimpt / der nimpt den auff der mich gesandt hat. Wer einen propheteñ auffnimpt in eines propheten namen / der wirt eines propheten lohn entpfahen. Wer einen gerechten auffnimpt in eines gerechten namen / der wirt eines gerechten lohn empfahen. Vnd wer diser geringsten einen nur ein becher kalts wassers zutrinckenn reiche / auch allein in eins jüngern namen / warlich sag ich euch / es wirdt jm nit vnbelonet † bleiben.

¶ Annotationes.

†1 ¶ Vmb sunst gebt es) Die geystlichenn seind schuldig vmb sunst zů dienen vnd leren / Herwiderumb seind die leyē schuldig inen jren enthalt vnd narung darumb zů gebē / Wie Paulus leret 1. Corinth 11. vnd Christus hie sagt / das ein arbeiter werde ist seiner speise.

†2 ¶ Frid) Merck das / wo frid in einem hauß / da ist Gott selber / Wo aber vneinigkeit / vnd nichts dann kiffen zwischen weib vnnd mann / oder dem gesinde / da wohnet der teuffel / vnnd entzeucht Gott dem selben hauß sein Göttliche genad vnd fride.

†3 ¶ Wie die schlangen) Die schlang wirfft dem / der sie hawen oder schlagen wil / den leib für / vnd fleist sich allein ds haupt zubewaren / darinne sie das leben hat. Also sollen wir Christen auch nit achtenn / das vns vnser verwolger den leib nemen / sonder allein gedenckē / das wir Christum vnser haupt in vns bewaren / vnd von seiner vnd seiner kirchen leer vnd gehorsam nit abweichenn / ob gleich all die gantz welt zů ketzern wurde.

†4 ¶ Förche euch nit) Auff disen spruch bochenn die ketzer auch sere / wenn man sie straffe vnd entsetzt / Es gehet aber sie gar nichts an / dann man sie nit straffe vmb Christus willen / sonder das sie wider Christum vnd sein heylige kirch leren / vnd auff jren falschen lere füssen vnd erstocken.

†5 ¶ Mehr lieber) Darumb sollen die Closter leut / die sich Got ergeben haben / weder vmb vatter noch mütter willen auß jren Clöster lauffen / noch jre gelübd brechen / wie die ketzer fürgeben / So sichs doch im grundt erfindet / Das sie nit vatter oder mütter halben / sonder vmb hürerey vnd des freyen lebens willē herauß gelauffen seind / Dann sie den hüren anhangen / vnd vatter vnd mütter wol sitzen lassen.

†6 ¶ Nit vnbelonet bleibē (Sie merckt / ds kein gůt werck / wie gering das immer ist / vnbelonet bleiben wirt / Vñ hüt dich vor den ketzern / die die gůten werck tadeln / vnnd sprechen / wir können nichts damit verdienen / der HERRE belohne kein gůt werck / ꝛc.

†7 ¶ In disem capitel / do Christus die jünger heißt den staub von den schůhen schütteln / das legen die Elimassiter in jren Biblien also auß / So gar solt jr nichts vonn jnen nemenn / das sie erkennen / das jr nit ewerē nutz / sonder jr seligkeit gesůcht haben / Ist Christus meynung nit / das sie gar nichts vmb jr predigtnemen söllenn / sunst hett er sie nit on beutel vnd taschen ausgeschickt. Der staub bedeut auch nit / dere / die der Apostel lere nit annemen wöllen / gůt oder hab / sonder sie selber / Nemlich / das gleich wie der staub vonn den schůhen geschüttelt wirt / also sein sie geschüttelt vñ verworffen vonn dem angesicht des HERRĒ / wie Dauid bezeuget psalmo primo / Non sic impij non sic / sed tanquam pulvis quem proijcit ventus a facie terre.

Das XI. Capitel.

¶ Wie Johannes von Christo / als er auß dem gefencknus von jm beschickt / gelobt worden ist / Wie auch Christus die stett vnd völcker der Juden mit drawung gestrafft / seinem hymelischen vatter bekant / vnd zů seinem joch gereitzt hat.

VNd es begab sich / da Jesus volnendet hett der herr solche gebott zů seinen zwölff jüngern / gieng er von dannen furbaß / zů leren vnd zu predigen in jren Stetten.

Als aber Johannes im gefengknus hört der werck Christi / sender er seiner jünger zwen / vnd ließ jm sagen / Bistu der da kommen soll / oder sollen wir eines andern warten? Vnnd Jesus antwort vnd sprach zů jnen / Gehet hin / vnd sagt Johanni wider / was jr gesehen vnnd gehört habt / Die blinden sehen / vnd die lamen gehen / die aussetzigen werden reyn / vnd die tauben hören / die todten steen auff / vnd den armen wirt das Euangelium gepredigt / Vnnd selig ist / der sich an mir nit ergert.

Da nun die hinweg giengen / fieng Jesus an zu reden zů dem volck von Johane. Was jr jr außgangen in die wüsten zu sehen? Wolt jr sehen ein rhor / das der wind hin vnd her weht? Oder was seyt jr außgangē zu sehē? Wolt jr sehen einen menschen in weychen kleydern? Sihe / die da weyche kloyder tragen / sind in den heusern der könige. Oder was seyt jr ausgangen zů sehen? Wolt jr einen Propheten sehenn? Ja ich sag euch / der auch mehr ist dann ein prophet. Dañ diser ists / von dem geschrieben stehet / Sihe ich sende meinenn Engel vor dir her / der deinen weg vor dir bereyten soll.

Warlich sag ich euch / vnder allen die vonn weybern geborē seind / ist nit auffgestanden der grösser sey / dañ Johannes d teuffer. Der aber d kleinest im himelreich ist / ist gröſſer dann er.

Aber von den tagen Johannis des teuffers / biß hieher / leydet das himelreich gewalt / vnd die da gewalt thün / die reyssen es zů jnen / dann alle propheten vñ das gesetz haben geweissagt biß auff Johannem / Vnd so jrs wolt annemenn / er ist Elias / der da soll zůkünfftig sein / Wer ohren hat zu hören / der höre.

Wem sol ich aber diß geschlecht vergleichen? Es ist gleich den kindlein / die an dem marckt sitzen / vnd rüffen gegen jren gesellen / vnd sprechē / Wir habē euch gepfiffen / vñ jr wolt nit tantzen / wir haben geklaget / vnd jr wolt nit weynen. Dann Johannes ist kommen / nicht essend noch trinckend / so sagen sie / er hatt den teuffel. Des menschenn Son ist kommen / ist essend vnd trinckend / so sagen sie / Sihe wie ist der mensch ein fresser vnd ein weinseuffer / vnd der publicanen vnd sünder geselle. Vnd die weyßheyt wirt gerechtfertiget von jren kindern.

Da fieng er an zu straffen † die Stett / in welchen am meysten seiner thaten geschehen waren / daß sie nit büß gethan hetten.

Wee dir Corazain / wee dir Bethsaida / dañ weren solche thaten zu Thyro vnd zu Sidon geschehē / als bey euch geschehē seind / sie hetē vor zeiten

zeyren ün sack vnnd in der äschen büß gethan. Doch so sag ich euch/Es wirt Thyro vnd Sidon ertreglicher ergehen am jüngsten gerichte/ dann euch. Vnd du Capharnaum wilt dann biß in himel erhaben werden: Ja du wirst biß in die hell hinunder gestossen werden/Dann so zu Sodoma die thaten geschehen werenn/die bey dir geschehen seind/sie stünde noch heutigs tages/Doch so sag ich euch/es wirt der Sodomer land ertreglicher ergehen am jüngstenn gericht/dann dir.

Luc. x

D Zů der zeit redet Jesus weiter vnnd sprach/ Ich prey se dich/vatter vnd HERR himels vnd der erden/das du solchs den weysen vnnd verstendigen verborgē hast/vnd hast es offenbare den kleynen. † Ja vatter/dann also ist es †3 wolgefellig gewesenn vor dir. Alle ding seind mir übergeben von meinem vatter/Vnd niemandt erkennet den Son/dann nur der vatter/Vnd niemande erkennt den vatter/dann nur der Son/vnd wem es der Son wil offenbaren.

Kompt her zů mir alle die jr mit mühe vnd arbeit beladē seyt/ich wil euch erquickē/Nemt auff euch mein joch/vñ lernet von mir/daß ich bin senfftmütig/vnd von hertzen demütig/ so werdet jr růhe finden für enwre seele/Dañ †4 mein joch † ist süß/vnd mein bürde ist leicht.

¶ Annotationes.

†1 (Gewalt) Das ist/die in hymel kommen wöllen müssen jn selbs gewalt thün/vnd alle wollust des fleischs dempffen.

†2 (Zů straffen die jetzt) Es weren yetz auch wolentliche jtzt straffwirdig/das sie so leichtlich vom glaubenn auff die pickardischen ketzerey gefallen. Ich hoff aber sie werden sich noch selbs erkennen/vnd büß thün/Sunst wirt jr straff grösser sein dann Sodomer vnd Gomorren.

†3 (Den kleynen) Nit am leyb/sonder im geyst/das ist den demütigen/vnd die da eins reynen vnschuldigē hertzēs seind.

†4 (Mein joch ist süß) Das habē aber die auffgelauffen Münche vnnd Nonnen nit glauben wöllen/biß das sie man erfaren haben/was sie an jren klöstern verloren/Vnd ob Christus/oder des teuffels joch leichter zu tragen sey.

Das XII. Capitel.

¶ Wie Christus seine jünger der auffhälsung von den ehrenschuldigē/wie er auch die dürren hand widerumb zů recht gebracht/vnd den blinden besessen von dem teuffel entledigt/vñ die so darwider gemurmelt gestrafft/wie er auch das ampt seiner Apostel der feindschafft gezogen hat.

Marci ij Luce vj

A Vnd der zeit gieng Jesus durch die saet am Sabbath/seine jünger aber waren hungerig/vnd fiengen an ähein außzurauffen/vnd zu essenn. Da nun das die Pharisеer sahenn/sprachen sie zů jm/Sihe deine jünger thün das jhnenn nit gezimpt zů thün am Sabbath. Er aber sprach zů jhnenn/Habt jr nit gelesenn/was Dauid thet/da jn vnnd die so mit jm warenn hungerte: wie er gieng inn †1 das Gottshauß/vñ aß die schawbrot/† die jm doch nit gezimpten zů essenn/weder denen die mit jm waren/sonder allein den priestern.

Oder habt jr nit gelesenn ün gesetz/wie die priester am Sabbath inn tempel den Sabbath brechē/vnd seind doch on schuld: Ich sag euch aber/das hie einn grösserer ist/dann der tempel ist/Weñ jr aber wüsten/was das wer/ Ich * wil barmhertzigkeit vnd nit opffer/hettet jr nit verdampt die vnschuldigenn/Dann des menschē Son ist ein HERR/auch über den Sabbath.

*habein wol gefallen

†2 Matth. xij Luc. vj

B Marci iij Luce vj

Vnd do er fürbaß von dannen gieng/kam er in jre schule/vnnd sihe/da war ein mensch/der herte ein verdorrete handt/vnnd sie fragetenn jn vnd sprachē/Darff man auch am Sabbath heylen: auff das sie jn schuldigen möchtē. Aber er sprach zů jnen/Welcher ist vnder euch/der ein schaff hat/vnd das (so es jm am Sabbath in ein grůben felle) nit ergreifft vnd auffhebet: Wie vil besser ist nun ein mensch/dann ein schaff: Darüb mag man wol am Sabbath gůts thün. Als denn sprach er zů dem menschē/Strecke auß dein hand. Vnd er streckt sie auß/vnd sie ward jm wid gesund gleich wie die andere. Da giengen die Phariseer hinauß/vnnd hielten einenn rath vber jn/wie sie jn vmbrechten. Jesus aber/dem soliches bewüst was/weich von dannen/vnnd jm volget vil volcks nach/ vnd er heylet sie all/vnd gebot jnē/dz sie jn nit meldeten/auff dz erfüllet würde/das gesagt ist durch den propheten Jsaiam/der da spricht/ Sihe das ist mein knecht/den ich erwelet hab/ mein geliebter/an dem mein sele ein wolgefallen hat/ich wil auff jn legen meinen geist/Vñ er soll den heyden das gericht verkündigē. Er wirt nit zancken noch schreyen/vnd man wirt nit hören sein geschrey auff den gassen/das zerstossen rhor wirt er nit zerbrechen/vñ den rauchenden rocht wirt er nit außleschen/biß dz er außfüre das gericht/zů dem sig/vnd in seinen namen werden hoffen die heyden.

Marci iij Johan. v

Jsaie xlviij

C Marci iij Luc. xj

Do ward ein besessner zů jm bracht/der war blindt vnd stumm/vnd er heylet jn/also/das er redet vnnd sahe. Vnnd alles volck entsetzt sich vñ sprach/Jst diser nit Dauids son? Aber die phariseer da sie es hörten/sprachē sie/Er treibet die teuffel nit anderst auß/dann durch den Beelzebub/der teuffelen obersten.

Matt. xij Luce xj

Jesus aber wüste jre gedancken/vnd sprach zů jnenn/Ein jglich reich/† so wider sich selbs zertrennt ist/das wirt verwüstet.

†3

Vnnd ein jegklich Statt oder hauß/so mit jm selbs zwispeltig/mag nit bestеen. So dann ein teuffel den andern teuffel außtreibt/so ist er wider sich selbs zertelt/Wie mag dañ sein reych bestеenn? So aber ich die teuffel durch Beelzebub außtreib/durch wen treybenn sie enwere kinder auß? Darumb werden sie enwere richter sein. So ich aber die teuffel außtreibe durch den geyst Gottes/so ist je das reich Gottes über euch kommen.

Oder wie kan yemannd inn eines starckenn
hauß gehen/vnd jm seinenn haußrat raubenn/
es sey dann/das er zuuor den starckenn binde/
Luce xi vnd als denn jm sein hauß beraube: Wer nitt
Marci iij mit mir ist/der ist wider mich/vñ wer nit mit
Luc. xij mir samlet/der verstrawet. Darumb sag ich
euch/alle sünd vnnd lesterung wirt dem men-
schen vergebenn/aber die lesterung wider den
geyst wirt nit vergeben. Vnd wer etwas redet
wider des menschen Son/dem wirt es verge-
†4 ben/Aber wer etwz redet/wider den heyligen
Luce vij geist/dem wirts nit vergeben/weder inn diser
noch in shener †welt.

Machet entweder den baum güt/vnnd seine
frucht güt/oder machet den baum bösz/vnd sei-
ne frucht bösz/dann an der frucht erkent man
den baum. Jr natter gezüchte/wie kőndt jr gůt
es reden/dieweil jr bösz seyt: Dañ auß völle des
hertzen redt der mund. Ein gůt mensch bringt
Matt. viij güts herfür auß seinem güten schatz/vnd ein
Luc. vj bösz mensch bringt bősz herfür auß seinem bő-
sen schatz/Ich sag euch aber/das die menschē
müssen rechenschafft geben am jüngstē gericht
von einem iglichen vnnützenn wort das sie ge-
redt haben/Dann auß deinen worten wirdstu
D gerechtfertigt/vnd auß deinen worten wirdst
du verdampt werden.

Da antworten jm etliche auß den schrifftge-
lerten vnd Phariseern/vnd sprachen/Meister
wir wolten gern ein zeychen von dir sehen. Vñ
er antwort vnd sprach/Diß bösz vñ ehebrechē-
tisch geschlecht sucht ein zeichen/vnd es wirdt
jm kein ander zeichen geben werden/dann das
zeichen Jone des propheten. Dann gleich wie
Jonas war drey tag vnnd drey nacht inn des
Jone ij wallfischs bauch/also wirt des menschen Son
Luce xj drey tag vnd drey nacht sein mitten inn der er-
†5 den. Die leut von Ninive werden auffstehenn
am jüngsten gericht/mit disem geschlechte/vñ
Luce xi werden es verdammen/dann sie thetten †büß
nach der predig Jonas. Vnd sihe/hie ist mehr
dañ Jonas. Die Königin vom Mittag wirt
auffstehen am jüngstenn gericht mit disem ge-
schlecht/vnd wirt es verdammen/dañ sie kam
vom end der erden zu hören die weisheit Sa-
lomonis/Vñ sihe/hie ist mehr dañ Salomon.

Wenn der vnsauber geyst von dem menschē
außgefaren ist/so wandelt er durch dürre stett/
vnnd sucht rühe/vnnd findt sie nit. So spricht
er denn/Ich wil widerumb keren in mein hauß
darauß ich gangen bin. Vnd wenn er kompt so
findet ers müssig/gekert/vñ geschmückt/so ge
het er hin/vnnd nimpt zů im siben ander gey-
ster/die erger seind dañ er selbs/die gehen mit
jm ein/vnd wonen da/vnnd die letztenn ding
disesmenschen werden erger/dann die ersten.
E Also wirts auch ergehen disem aller ergestenn
geschlechte.

Do er noch also zů dem volck redet/sihe/do
stůnden seine můter vnnd seine brüder draus-
sen/die wolten mit jm reden. Da sprach einer
zů jm/Sihe dein můter vnnd dein brüder ste-
hen daussen/vñ wöllen mit dir redē. Er aber
antwort vnd sprach zů dem der es jm ansage:
Wer ist mein můter/vnd wer seind meine brů-
der? Vnnd recket die hand auß über seine jün-
ger/vnd sprach/Sihe/da ist mein můter/vnd
meine brüder/Denn wer do thůt den willen
meines vatters im himmel/der selbig ist mein
brüder/schwester vnd můter.

¶ Annotationes.

¶ Schawbrot) Das waren die brot/deren/die priester alle
tag zwölff auff den altar legtē/vnd sie segneten vnd opffe-
ren/Leuit. xxiiij.

¶ Vnd mit opffer) Verstehe/da kein barmhertzigkeyt vñ
lieb bey ist/Sunst veracht Gott das opffer nit/Matth. ix.

¶ Ein iglich reich) Wölt Gott das vnsere vrsichen stůnden
disen spruch wol behertzigten/einander nit also neideten
oder vervolgten/vnd doch der sach ein mal eins wůrden in
land vnd leut von nöten wer/Sunst sicher marlich vberwol-
gen/wes feindes propheter möcht ich sagen wer wolt.

¶ In shener welt) Merck das auch in shener welt sie vrsa-
geben werden/welchs die geyst vrsachē/das die kinder
die todten bitt/vnd inen gůts nachthůn.

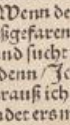
¶ Dann sie theten büß) Lieber merck wie ein grosser ding
vnnd die büß/vnd wie Gott darduch allen vorsitzt wirt.

¶ Deñ wer do thůt) Er sagt nit/ich habs gar gethan/erbe-
ffr euch vñ die werck nit bekünnen/Sonder wer darüber.

¶ In disem Capitel/do Christus sagt/Wenn jr wüsten was
das wer/ich hab ein wolgefallen an der barmhertzigkeyt
vñ nicht am opffer/ꝛc. Ist dē leyen zuwissen/das diser spruch
(der do vrsprünglich geschriben stehet Ose vi) vnd eben
im neunden capittel auch berürt wo denn nit also were
hen ist/das Gott das opffer hasse/oder ein mißfallen dar-
ab hab/wo es geschicht neben andern gůten werckē. Sun-
der behagt Gott vnser opffer nit/wenn wir vns bedunckē
lassen/es sey genůg/vnd alles ausrichte/so wir allerley
offern/vnd vnderlassen daneben barmhertzigkeyt vñ
treuw gegen vnserem nechsten zů üben/darob Gott ewi-
glich wolgefallen hatt/dann ab dem opffer Daniel Chri-
stus gefragt ward/welches doch grösst gebot were vnder
zyngesetz/weiset er den fragenden nitt an das opffer sun-
der an die lieb Gottes/vnd des nechsten. Matth am xxij
vnd zwentzigesten/vnnd Marci am xij. lobet er den schrift-
gelerten/der do bekant/das die lieb Gottes/vnd des nech-
sten besser wer dann brandopffer vnd alle opffer.

Das XIII. Capittel.

¶ Von säyung mancherley böses vnnd gůten samen/vom
dem senfftkörnlein/von dem saurem teigk/von dem verbor-
gen schatz/vnd dem hendler/von dem fischnetz/von erlö-
rung/warumb sich Christus der gleichnus gebraucht/vnnd auß was vrsach ein prophet in
seinem vatterland kein ge-
höz hab.



Desselbigē tags gieng Jesus auß
dem hauß/vnd satzt sich ann das
meer/vnnd es versamlete sich zů
volcks zů jm/also/das er inn das
schiff trat/vnd sich nider satzte.
Vnd alles volck stůnd am vfer/vñ er redet
jnē mancherley durch gleichnussen/vñ sprach:
Sihe/es gieng ein säeman auß/sein zů sä-
sen/vñ dweil er säet/fielē etlich an dē weg/vñ
die vögel d luffts kamē vñ frassens auff/etlich
fielē in dz steinicht/da sie nit vil erdē hetten/
giengen bald

bald auff/darüb das sie nit rieffe erden herren. Als aber die Sonn auffgieng/verwelckerenn sie/vnd verdorreten/darumb das sie nit wurtzen hetrenn. Etlich aber fielen vnder die dörner/vnnd die dörner wüchsen auff/vnnd erstickens. Etlich aber fielen auff ein güte erden/vnd gaben frücht/etlichs hundertfeltig/etlichs sechtzigfeltig/etlichs dreissigfeltig/

B Wer oren hat zů hören/der höre. Marci viij Luce viij

Vnd die jünger tratten zů jm/vnd sprachē/Warumb redest du zů jnenn durch gleichnus? Er antwort vnnd sprach/Euch ist geben das jr das geheimnus des himelreichs vernemet/disen aber ists nit geben. Dann wer do hat/dē wirt geben/vnd er wirt haben die fülle/Wer aber nit hat/von dem wirt auch genomen das er hat. Darumb rede ich zů jnen durch gleichnus/dann mit sehenden augē sehen sie nit/vñ mit hörenden oren hören sie nit/sie verstehenn †1 es auch nit.

Esaie vi Joan. xij

Vnnd an jnen wirt erfüllet die weissagung Isaie/die do sagt/Mit dem gehöre werdet jr hören/vnd werdets nit verstehen/vnd mit sehenden augenn werdet jr sehen/vnnd werdets doch nit vernemen/dēn das hertz dises volcks ist verstockt/vnd schwerlich hören sie mit jren oren/Vnd haben zůgesperret jre augen/auff das sie nit dermal eins mit den augen sehenn/vnd mit den oren hören/vnnd mit dem hertzen verstehen/vnd sich bekeren/das ich jnē hülffe.

C Luce x Aber selig sind ewre augen/das sie sehen/vñ ewre oren/das sie hörē/Warlich sag ich euch/das vil Propheten vnnd gerechten haben begert zů sehen/das jr sehet/vnd habens nit gesehen/vnd zů hörē/das jr höret/vnd habens nit gehört. Marci xiij Luce x

So höret jr nun dise gleichnus von dem Seeman. Ein jglicher der do höret das wort von dem reich/vnd es nit verstehet/so kompt der böse/vnd reyst hinweg was do gesäet ist in sein hertz/vnd der ist/der an den weg gesäet ist. Der aber ist auff das steinicht gesäet/ist d/so das wort höret/vnd dasselb bald auffnimpt mit freüdenn/aber er hat nit wurtzeln in jm/sonder er ist wetterwendisch/wenn sich trübsal vnd verfolgung erhebt vmb des worts willen/so ergert er sich balde.

Der aber ist vnder die dörner gesäet/ist d/da höret dz wort Gottes/aber die sorg diser welt/vnd betrug des reichtumbs erstickt das wort/vnd wirt vnfruchtbar. Der aber ist in das gůt land gesäet/ist der/der da das wort höret/vnd es verstehet/vnnd bringt früchte/eins gibt †2 hundertfeltig/†das ander aber sechtzigfeltig/vnd aber ein anders dreissigfeltig.

D Ein ander gleichnus leget er jnen für/vnnd sprach/Das hymelreich ist gleich einem menschen/der da gůten samen auff seinē acker säet. Do aber die leut schlieffen/kam sein feindt/vñ säet vnkraut vnder den weytzen/vnd gieng da von. Da nun das kraut wůchs/vnd frucht bracht/da funden sie auch das vnkraut.

Do tratten die knecht zů dem haußvatter vñ sprachen/Herr/hastu nit gůten samen auff deinen acker gesäet? Woher hat er denn das vnkraut? Vnd er sprach/Dz hat der feind gethan. Do sprachen die knecht/Wiltu denn das wir hingeen/vñ es außgetten? Er sprach/Nein. †3

Auff dz jr nit (so jr dz vnkraut außgetret) den weytzē zu gleich auch mit außrauffet/Lassets beyde mit einander wachsen/biß zů der ernde/vnnd zů der ernde zeit wil ich zů den schnittern sagen/Samlet zuno: das vnkraut/vñ bindet es in bündtlein/das man es verbrēne/aber den weytzen samlet jr in meine schewren.

Marci iiij Luce xiij †4

Ein ander gleichnus leget er jnen für/vnnd sprach/Das hymelreich ist gleich einem senffkorn. †

†5

Das ein mensch nam vnnd säets auff seinen acker/welches das kleyneste ist vnder allenn samen/Wenn es aber erwechst/so ist es das gröste vnder dem koel/vnnd wirt ein baum/also das do kommen die vögel der lufft/vñ †wonē vnder seinen zweygen.

E Luce xiij Ein ander gleichnus redet er zů jnenn/Das himelreych ist gleich einem sawerteyg/den ein weib nam/vñ vermenget jn vnder drey seßter mehls/biß das er durch vnd durch versawret.

Marci iiij Solichs alles redt Jesus durch gleichnussen zů dem volck/vnd on gleichnus redet er nichts zů jnen/auff das erfüllet würd/das gesagt ist durch den Propheten/der da spricht/Ich wil meinen mund auffthůn in gleichnussen/vnnd wil außsprechen die heymligkeit vom anfang der welt. psal. lxxvij

Auffleguug der parabel.

Da ließ Jesus das volck von jm/vnnd kam heym/vnd seine jünger tratten zů jm/vñ sprachen/Leg vns auß die gleichnus von dem vnkraut auff dem acker. Jesus antwort vnnd sprach zů jnen/Des menschē son ist/der da gůten samen säet/der acker ist die welt/der gůt samē seind die kinder des reichs/dz vnkraut seind die schalcks kinder. Der feind aber der sie säet/ist der teufel/die ernde ist das end der welt/die schnitter seind die Engel. Gleich wie man nun das vnkraut außgetret vñ mit fewr verbrent/so wirds auch am ende diser welt gehen. Des menschen son wirt seine Engel senden/vnd sie werden samlen auß seinē reich alle ergernusse/vnnd die da vnrecht †thůn/vnnd werdenn sie †6 inn den fewrofen werffen/da wirt sein heulen vnd zeenklappern. Apoc. xiij

Denn werden die gerechtenn leuchten wie die Sonne/in jres vatters reich/Wer oren hat zů hören/der höre.

F Abermal ist das hymelreich gleich einem verborgen schatz inn eim acker/welchen d' mensch

der jn findet/verbirget/ vnd vo; freüden desselbigen/ gehet er hin vnd verkaufft alles was er hat/ vnd kaufft den acker.

Abermal ist gleich dz hymelreich einẽ kauffman/der gute perlen suchte / vnd da er ein kösstlichs perlen funden hât/gieng er hin/ vñ verkauffte / alles was er hette / vnnd kauffte dieselbigen.

Abermal ist gleich das hymelreich einẽ netz/ das ins Meer gewo;ffen wirt/ damit man allerley gattung der fisch fahet/ weñ es aber vol ist worden/ so ziehen sie es herauß an den vfer/ sitzen vnd lesen die güten in ein gefeß zusamẽ/ aber die bösen werffen sie hinauß. Also wirt es auch am end der welt gehen / die Engel werdẽ außgehen/ vnd die bösen auß dem mittel der gerechten scheidẽ / vñ werden sie in den fewrofen werffen/ da wirt sein heulen vnd zeenklappen.

Vnd Jesus sprach zů jnen/ Habt jr das alles verstanden? Sie sprachen/ Ja HERR. Da sprach er/ Darůb ein jeglicher schůlfftgelerter/ der da gelert ist im hymelreich/ ist gleich einem haußvatter/ der auß seinem schatz newes vnnd altes herfür tregt.

Mar. vj. Luc. iiij

Vnnd es begab sich/ da Jesus disẽ gleichnus volendet hette/ gieng er von dannen / vñ kam in sein vatterland/ vnd leret sie in jren Schulen/ also/ das sie sich verwunderten/ vnd sprachen/ Woher kompt disem soliche weißheit vñ mache? Ist er nit eins zimmermans son? Heist nicht sein mu;ter Maria? vnd seine brüder Jacob vnd Joseph/ vñ Simon/ vnd Judas/ vñ seine schwesẽrn? sind sie nit alle bey vns? Woher kompt jm denn das alles? Vnd sie ergerten sich an jm. Jesus aber sprach zů jnen/ Ein propheta gilt nirgent weniger/ denn daheim/ vnd bey den seinen. Vnd er thet daselbs nit vil zeychen/ vmb jres vnglaubens willen.

Marc. vi Luc. xiiij Joan. iiij

Annotationes.

†1 (Sie verstehenn es auch nit) Disen spruch füren die ketzer auch wider die Christen/ aber es fehlet den Christen nit am verstand oder rechtschaffen lere/ sonder das etlich der lere nit recht nachvolgen/ oder darnach lebenn. Aber die ketzer über das sie eins bösen lebens/ sind sie auch so verstockt vñ verblendt/ das sie die warheit weder sehẽ noch hören wöllẽ.

†2 (Eins gibt hundertfeltig) Das ist der jungkfrawen stand. Das ander sechtzigfeltig/ das ist der witwenn standt. Das dritt dreissigfeltig/ das ist der ehlichstandt.

†3 (Leyen) Das verdeutet der HERR von des weytzens wegen/ vnd nit vmb des vnkrauts willen/ Dann wo mann das vnkraut on schaden des weytzens außreissen mag/ soll man das thůn/ Wo aber zů besorgenn/ das die beyde sammentlich möchten außgerafft werden/ soll man sie ehe beyde stehen lassen.

†4 (Einem senffkorn) Das senffkörnlin bedeut die hitz vnnd einn brunst des glaubens / Dann gleich wie der Senff gifft außtreibt/ also treibt ein starcker glaub auß allem zweyffel/ vnd leßt sich kein ketzer verfürenn/ noch wanckennd machen.

†5 (Die vögel der löfft) Durch die vögel verstehe die selen der gleubigen/ die sich an den glaubenn / wie die vögel ann ein zweyg/ halten.

†6 (Die do vnrecht thůn) Warumb sagenn dann die ketzer/ es lig nichts daran/ was wir thůn/ Christus hab gnůg/ vñ hell verschlungen/ also das wir nichts thůn dörffen. Jr tantzen/ singen/ vnd springen/ Ja freylich werden sie einen sprung thůn biß in abgrund der hellen.

(Die schrifft nennet auch die brüder vnd schwester/ so von zweyen brüdern oder schwestern geboren sind/ wie denn Abraham vnd Loth/ Also verstehe auch disẽ stelle / vnnd hüte dich vor dem jrthumb des ketzers Helvidij.

(Hie bespreng enn die Elimasiter im jrem bibl. rabulieren abermal mit zweyen falschen glosen/ nemlich vber das wort (senffkorn) vnd das wörtlein (sitzen) in welichen sie den text martern/ vnd wider alle Christliche lerer hin ziehen wöllen/ das vns allein der glaub gerecht/ vnd frölich gerissen mach/ Aber gesetz vnd werck (sprechen sie) die thůn es nit. Dargegen spricht der heylig Christ; Homelia xj. super Matthæum/ Der glaub allein gnůgsam menschen genůgsam zur seligkeit/ Das auch die recht gleben vnd erzittern. Darumb so ist vns danchbargenn vonnöten grosser bereytung güter sitten vnd werck/ vñ on die nit entgehn/ wo wir an güten lebe sennig erfunden werden. Hec Chrysostomus.

Das XIIII. Capitel

(Wie Christus von Herode für Johannem gehalten/ vñ Johannes durch jn gerödt worden ist/ Vnd nach dem Jesus über das meer gewandelt ist/ Wie vil menschen von den fünff broten gespeiset/ vnd von Christo auch durch anrüerung seines kleyds gesundt worde sind.

Vnd der zeit kam das gerüche von Jesu für dẽ ? vierfürsten Herodes/ Vnd er sprach zů seinen knechten/ Diser ist Johannes der Teuffer/ er ist von den todten auffgestanden/ darumb ist sein thůn so gewaltig. Dann Herodes hett Johannem gegriffen/ gebunden/ vnd ins gefengknuß gelegt / von wegen der Herodias seines brůders Philips weyb. Dann Johannes hette zů jm gesagt. Es gezimpt dir nit/ das du sie habest. Vñ er hette jn gern getödt/ fö;chte sich aber vo; dem volck/ dann sie hielten jn für ein Pi;opheten.

Da aber Herodes begieng den tag seiner gebürt / do tantzte die dochter der Herodias vor jnen / vnnd das gefiel Herodes wol/ darumb verhieß er jr mit einem eyde/ er wölte jr geben/ was sie fordern würde. Sie aber (vonn jrer mu;ter zuno; erinnert) sprach. Gib mir her/ auf einer schüssel / das haupt Johannis des Teuffers. Vnnd der König ward traurig/ doch/ vmb des eydes willen/ vnd deren/ die mit jm zů tisch sassen/ befalh ers jr zů geben. Vnnd schickte hin/ vnd enthauptet Johannem im gefengknuß/ vnd sein haupt ward her getragen auff einer schüsseln / vnnd dem meydlein gegeben/ vnnd sie bra;chts jrer mütter. Da kamen seine jünger/ vnd namen seinen leyb/ vnd begruben jn/ vnd kamen vnd verkündigten das Jesu.

Da das Jesus hö;et/ weych er vonn dannen auff einem schiff/ inn ein wüste allein. Vnd da das volck das erfüre/ volgeten sie jm nach zů fůß auß den stetten. Vnd er gieng herfür/ vnnd sahe das groß volck/ vnnd es jamert jn der selben/

gen/vnd heylete jre krancken. Am abent aber
Mar. vi Joan. vi ertratten seine jünger zů jm vnnd sprachen/ Diß
ist ein wüste/ vnnd die zeit ist nun hinweg/ laß
das volck von dir/das sie hin in die sterrlin ge-
hen/vnd jnē speise kauffen. Aber Jesus sprach
zů jnen/Es ist nit nor/das sie hingehen/ gebt
jr jnen zů essen. Sie antworten/ Wir haben hie
nichts/dann fünff brot/vnd zween fisch. Vnd
er sprach/ Bringe mir sie her. Vnnd da er das
volck heer lassen nidersitzenn auff das hew/da
nam er die fünff brot vnd die fünff fisch/ vnnd
sahe auff gen hymmel/vnnd sprach den segen/
vnd brach die brot/ vnd gab sie den jüngeren/
vnnd die jünger gaben sie dem volck. Vnnd sie
assen alle/vnnd wurden sat/ vnnd hůben auff
was überig bleib/zwölff kőb vol stücklin. De-
Mar. vi Joan. vi ren aber die da gessen hetten/warenn bey fünff
tausent mann/ one die weiber vnd kinder.

D Vnnd als bald treib Jesus seine jünger/das
sie in das schiff ertaten/vnd vor jm über füren/
diß daß er das volck von jm liesse. Vnnd da er
dz volck von jm gelassen hette/steyg er auff ei
nen berg allein/das er betete. Vnnd am abent
war er allein daselbs/vnd das schiff war schon
mitten auff dem meer/ vnd leyd not vonn den
wellen/dann der wind war jnenn wider. Aber
†3 inn der †vierdten nacht wache kam Jesus zů
jnen/vnd gieng auff dem meer. Vnd da jn die
jünger sahen auff dem meer gehen/ erschrackē
sie/vnd sprachen/ Es ist ein gespenst/vñ schri-
hen vor forcht. Aber als bald redet Jesus mit
jnen/vnd sprach/Seit getrőst/ich bins/főrcht
euch nit.

Petrus aber antwort jm vnd sprach/HER
RE bist dues/so heiß mich zů dir kommenn
auff dem wasser. Vnnd er sprach/ Kom her/
Vnnd Petrus ertratt auß dem schiff/vnd gieng
auff dem wasser das er zů Jesu keme. Da er
aber sahe einenn starckenn wind ersch:rack er.
Vnnd als er anhůb zu sincken/schrey er vnnd
sprach. HERR hilff mir. Vnd so bald recket
†4 Jesus sein hande auß/vnd erwischet jn/vnnd
sprach zů jm/ Du kleinglaubiger/ †warumb
Mar. vi hastu gezweyfelt. Vnd do sie eingertratten inn
das schifflein/leget sich der windt. Die aber im
schiff waren/kamen vnnd fielen vor jm nider/
vnd sprachen/ Du bist warlich Gottes Son.

Vnnd nach dem sie hinüber geschifft hetten/
kamen sie in das lannd Genesar. Vnnd da die
leut am selben ort sein gewar wurden/ schicke-
ten sie auß in das gantz landt vmbher/ vnnd
brachten alle vngesunden zů jm/vnd batten jn/
das sie nur seines kleides saum anrüreten/ vñ
alle die jn anrüreten/wurden gesundt.

¶ Annotationes.

†1 ¶ Vierfürsten) Das ist der ein teyl von vier teylen eins ge-
teylten reichs besitzt.

¶ Vnd begrůben jn) Merck das ehrliche leut allwegen ehr-
lich begraben werden/ wie auch Christus/ wie geschrieben
stehet Isaie am 53. Et sepulchrum eius erit gloriosum. Vnd
kere dich nit an der ketzer geschwetz/ die do nicht fragen we-
der nach begrebnus/ noch begengknus/ Ja sie wöllen auch
nit das man nach jrem tod sie jre bainen soll/ so gar hat sie
der teuffel verblendet.

¶ In der vierdten nachtwache) Das ist morgens gegen tag/
Dann so tag vñ nacht gleich sein/ vnd yeglichs teyl stund
lang/ machen alle wege drey stund ein wacht/ derhalbē hatt
die vierdte wacht nit ferr von tag sein müssen.

¶ Du kleinglaubiger) Merck das vnser glaub dann erst be-
wert wirdt/ wenn wir am höchstenn angefochten vnnd ver-
sůcht werden. Dann Petrus war starck genůg im glauben/
aber do er anfieng zu sincken/ begund er auch anzusahen zů
zweiffeln.

Das XV Capitel.

¶ Der Juden klag über die jünger Christi/ das sie jre hend
nicht weschenen. Das die gebott Gottes vmb menschengesetz
willen verschmächt werden/ Was den menschen verunreinigt/
Wie Christus das Cananeisch weible/ vnd je vil in
Galilea gesundt gemacht/ vnd vier tausent men
schen mit sibenbrotenn gesettigt hat.

A Mare. vij

DA kamen zů jm die schrifftgelertē vnnd Phariseer von Jerusalem/
vnd sprachen/ Warumb übertret
ten deine jünger die alten auffsätze? Sie waschenn jre hende nit/
weñ sie das brot essen. Er antwort/vnd sprach
zů jnen/ Warumb übertretter jr auch das ge-
bott Gottes vmb ewer auffsätze willen? Dañ Leuit. xx
Gott hat gebotten/Du solt vatter vnd mütter
ehren. Vnnd wer vatter vnd mütter lestert/der
sol des todes sterben. Jr aber sprecht/ ein jegli-
cher sol sagen zů vatter oder mütter/ Alles das
ich Gott gebe/das kompt dir auch zůnutz/ vñ
soll nit ehrē vatter oder mütter. Vnd also habt
jr auffgehebt das gebott Gottes/ vmb ewer Isaie xxix
auffsätz willenn. Jr heuchler/ Jsaias hat recht
von euch weißgesagt/ vnnd gesprochenn/ Diß
volck ehret mich mit seinenn lefftenn/ aber jr
†1 hertz ist ferr von mir/ Sonder vergeblich die-
nenn sie mir/ vnnd leren der menschenn lere
vnd gebotte.

B Vnd er rieff dem volck zů jm/ vnd sprach zů
jnen/ Höret zů vnnd vernemmets/ Was zum
mund eingehet/ das verunreyniget den men-
schen nit/ sonder was zum mund außgehet/ dz
verunreyniget den menschen.

Da ertratenn seine jünger zů jm/vnnd spra-
chen/ Weist du auch/ das sich die phariseer er-
gerten/ da sie das wort höretenn? Aber er ant-
wort vñ sprach/ Ein jgliche pflantz/ die mein
†2 hymmelischer vatter nit gepflantzt hatt/ die Luce ix
wirdt außgereuttet/ laße sie farenn/ sie seind
blindt/vnd der blinden leyter/ Wenn nun ein
blinder den andern leytet/ so fallenn sie beyde
in die grůben.

Do antwort Petrus vnd sprach zů jm/ Dem-
re vnns dise gleichnus. Vnnd Jesus sprach zů Mare. vij
jm/ Seit jr dañ auch noch on verstandt? Mer-
ckt jr nit/das alles was zum mund eingehet/

das gehet in den bauch/vñ wirt durch den na-
türlichen gangk außgeworffen?

Marci vij Wz aber zum mund herauß geht/ dz kompt
auß dem hertzen/ vnd das verunreyniget den
menschen. Dann auß dem hertzen kommen ar
†14 ge gedancken/ mord/ ehebruch/ vnkeuschheit †
oder hürerey/ dieberey/ falsch gezeugnus/ leste
rung. Das seind die stück/ die den menschē ver
unreynigen/ Aber mit vngewaschnen henden
essen/ verunreyniget den menschen nit.

C Vnd Jesus gieng auff von dannen/ vñ ent-
weich inn die gegend Thyro vnnd Sydon/
Vñ sihe/ ein Cananeisch weib/ die da war auß
gangen auß der selben gegend/ schrey jm nach
vnd sprach/ Herr du son David erbarme dich
mein/ mein dochter wirt von dem teuffel hart
†15 gequelet. Vnnd er antwort jr kein † wort. Do
tratten zů jm seine jünger/ vnd batten jn/ vnd
sprachen/ Laß sie doch von dir/ dañ sie schreyt
vns nach. Er antwort aber vnnd sprach/ Ich
bin nit gesandt/ dann zů den verlorn schaffen
von dem hauß Jsrael. Sie kam aber vnd viel
vor jm nider/ vnd sprach/ Herr hilff mir. Aber
er antwort/ vnnd sprach/ Es ist nit gůt/ das
man den kindern jr brot neme/ vñ werffes für
die hund. Sie sprach/ Ja herr/ essen doch auch
die hündlein vonn den brösamlin/ die da vonn
jrer herrn tisch fallen. Do antwort Jesus/ vnd
sprach zů jr/ O weib/ groß ist dein glaub/ dir ge
schehe wie du wilt. Vñ jr dochter ward gesund
in der selbigen stunde.

Vnd als Jesus von dannen schiede/ kam er
an das Galileisch mehre/ vnd steyg auff einen
Marci vij berg/ vnd satzt sich da. Vnnd es kam zů jm vil
volcks/ die hetten mit jnen stummen/ blinden/
lamen/ vnd vil andere krancken/ vñ worffen
sie Jesu für die füß/ vnd er heylete sie/ also/ dz
sich das volck verwunderte/ do sie sahenn/ das
die stummen redten/ die krüppeler giengen/ die
blinden sahen/ vnd sie preyseten den Gott von
Jsrael.

D Vnnd Jesus rieff seine jüngeren zů jm/ vnnd
Marci viij sprach/ Mich erbarmet des volcks/ dann sie
nun wol drey tag bey mir beharren/ vnd habē
nichts zů essen/ vñ ich wil sie nit vngessen von
mir lassenn/ auff das sie auff dem weg nit ver-
smachten oder erligen. Da sprachen zů jm sei-
ne jünger. Wo her mögen wir so vil brots ne-
men in der wüsten/ das wir sertigen so vil vol
cks? Vnnd Jesus sprach zů jnen/ Wie vil brot
habt jr? Sie sprachen/ Siben/ vnnd ein wenig
fischlein. Vñ er hieß das volck nidersitzen auff
die erdē. Vnd nam die siben brot vnd die fisch/
dancket vnd brach sie/ vnnd gab sie seinen jün-
gern/ vnd die jünger gaben sie dem volcke/ vñ
sie assen alle/ vnd wurden sat/ vnd hůben auff
was überblib von stücklein siben kōb vol. Vñ
deren die da gessen hetten/ waren vier tausent
mann/ außgenommen weyber vnd kinder. Vñ
da er das volck hette von jm gelassen/ trat er
in ein schiff/ vñ kam in die gegend oder marck
Magedan.

¶ Annotationes.

¶ Menschen lere) Merck das Christus die menschlichen
tzungen nit tadelt an jn selbs/ sonder dann/ wenn sie dz
botten Gottes entgegen/ vnd die selben auffheben. Wie
aber menschen gemeß/ vnd zů Gottes ehr vnd frid deß nächs
dienstlich/ ist man sie schuldig zů halten/ Acto. xv vnd zu
Rom. xiij.

¶ Ein igliche pflantz) Vber dise wort/ list man in der bibel
der Elimassiter ein gloß/ die weder dem text noch der w
heit gemeß ist/ also lauten/ Alle werck die Gott nit wirckt
im menschen/ seind sünd/ vñ hie sihet man wie gar nit der
freey wil vermag. Aber der HERR redt hie nit schlecht
wercken/ noch von vnvermögen des freyen willens/ sonder
von pflantzen die sein hymelischer vatter nit gepflantzet hat
als nemlich/ der ketzer verfürische lere/ deren voll die
verteutschen Biblien vol seind/ vnd alles menschen fürn
men vnd gesetz/ Christlicher lieb vnd religion engegē. Das
seind die pflantzen von denen hie der HERR redet. Das
söllen außgereutet werdenn/ Das sie aber sagen dz hie
man/ wie gar nicht der frey will vermag/ ist diß schon mal
für ein blintheit zů achten/ Dann welches augen sind so
vertuncklet/ der nit sehe/ das der freey will mit dieser wort
im text/ nit mehr vermöglich dañ vnvermöglich/ bezeugt
werde? Er mag je eygen pflantzen an richten die nit vom
HERREN seind/ so mag er auch die pflantzen des HER
REN erfolgē/ wie Christus sagt/ Mat. xiij. Jch hab gethān wenn jr wöllet/ Diß ist aber nit nichts/ sonder wir
mögen/ darumb so wirt durch dise wort mehr angezeigt/
freyen willes vermöglichkeit/ denn sein vnvermögen.

¶ Jum mund eingehet) Mit disen spruchstrecken stürtzt
fleischfresser/ so alle freytag vnd faste tag fleischessen. Wie
wol es nun war ist/ das das fleisch das jum mund eingeht
sie nit vnreyniget/ so befleckt vnd verunreynigt sie doch
freuel vnd mütwil/ das sie nit allein mit dem bauch/ sonder
auch mit dem mund die kirchen vnd jre satzungen vnd
vnd das one not essen/ Dann wo es die not erfordert/ mag
es ongeferlich.

¶ Vnkeuschheit) Merck das nicht allein der ehebruch/ so
der auch ein yeglich vnkeuschheit den menschen befleckt
jm den hymmel zůschleußt/ wie auch Paulus sagt: Fornica
tores regnum dei non possidebunt. 1. Cor. vj. Ephe v.

¶ Ein wort) Das thet der Herr nit auß vngedult/ sonder
vns zů vnderweysung/ so wir etwas bitten/ vnd solchs nit
erhört werden/ das wir desto fleissiger anhalten/ vnd vns
dem gebett nit ablassen sollen.

¶ Jn disem Capitel dringen die Elimassiter in jren bibel
den text auff jre meynung/ (wie sie gelichē) also lautende/
Aber je sprechr/ ein jeglicher sol sagen was er wöll oder nit
Es ist Got gegeben/ das die sol von mir nit vnnutz kommen.
Vnd in der anhangenden gloß sprechē sie/ wie die Canones
auch also leren/ es sey besser zů opffer/ testament oder ver
tung/ dann vatter oder mütter gebē/ Wie wol nun die
lugē vätter den text (der doch ots etwas dunckels ist) in man
cherley weyß außgelegt haben/ so doch die heiligen Canones
ner die heiligen Canones/ wie dise Elimassiter die verbild
gethan haben/ vnd wölten jnen vnd jren semen den heilig
Bepsten vnnd gemeinen Concilien gern will vngleych
messen/ des sie doch kein grund noch fůg haben/ dann
yhen so die heyligenn Canones diß fals verordnet
setzt haben/ kein redlich vernunfft straffen mag.

Darumb zů wissen/ wie wol die heiligen recht oder Cano
nes verordnen/ das die priester vnnd alle geystlichen jhre
zuuorab die sie von der kirchen haben/ so vil men der/ jhre
je notturfft überbleybet/ armen leuten vnd Gotes willen
austeylen/ vnd mit jren fründen durch schanck oder ander
weiß zůschannden sollen/ So reden doch die Canones dem
gar in gemein/ sonder allein von denen/ deren fründ
habend/ vnd für sich selber reich sein. Wo aber ein priester
arm freund hat (vnd zuuorab vatter vñ mütter/ die dem
türfftig sein) heissen vnd gebieten die Canones/ denselben
vor andern zů geben vnnd zů helffen. Das bewert auch
der Canon/ Ceterum lxxxvj. distinct. der Canon. Si quis
banda/ ꝛc.

Das XVI. Capittel.

¶ Christus gibt den Phariseis vnd Sadduceis das zeychen Jone/ warnet vor jrē sawr deigk / Petrus bekent Jesum ein Son Gottes/ widerrhet das leyden derhalben er vom jm gestrafft wirdt.

A DA kamen zů jm die Phariseer vñ Saduceer/ die versuchten jn/ vñ barten/ das er sie ein zeichen vom hymel sehen ließ. Aber er antwort vnnd sprach/ Des abents sprecht jr/ Es wirt ein schöner tag werden / dann der himel ist rot. Vnd des morgens sprechr jr/ Es wirt heut vngewitter sein / dann der himel ist rot vn trübe / vnnd also kündet jr vrreylen die gestalt des himels/ aber die zeychē der zeit könnet jr nit erkennen. Diß böß vnd ehebrecherisch geschlecht sücht ein zeichen/ vnnd es sol jm kein zeichen gegeben werden / dann das zeichen des propheten Jonas. Vñ er ließ sie/ vñ gieng darů

B Vnd do seine jünger waren hinüber gefaren/ hetten sie vergessen brot mit jnen zu nemē. Jesus aber sprach zů jnen / Seher zů/ vnnd hütet euch vor dem sawerdeigk der Phariseer vñ Saduceer. Do gedachten sie bey jnen selbs/ vnnd sprachen. Das wirts sein / das wir nit habenn brot mit vns genomen. Jesus aber dem solchs bewißt war/ sprach zů jnen / Jr kleinglenbigē/ was bekümmert jr euch doch / das jr nit habe brot mit euch genomē? Vernempt jr noch nit/ oder gedenckt nitt an die fünff brot vnnder die fünff tausent / vnd wie vil körb jr danon auffhübet? Auch nit an die sibē brot vnder die vier tausent / vñ wie vil körbe jr danon auffhübet? Warumb verstehet jr dann nit / das ich euch nit sag vom brot / so ich sag / hütet euch vor dem sawerdeigk der Phariseer vnd Saduceer? Da verstůnden sie/ das er nit gesagt het/ das sie sich hüten solten vor dem sawerdeigk des brots/ sonder vor der lere der Phariseer vnd Saduceer.

C Da kam Jesus in die gegend d statt Cesarea Philippi / vnd fraget seine jünger / vñ sprach/ Für wehn halten die leut den Son des menschen? Sie sprachen / Etlich halten jn für Johannem den teuffer/ die andern für Eliam/ etlich für Jeremiam / oder einen auß den propheten. Er sprach zů jnen / Für wehn halt jr mich denn? Da antwort Simon Petrus vñ sprach. Du bist Christus des lebendigē Gottes Son. Vnd Jesus antwort vnd sprach zů jm / Selig bistu Simon / du son Jonas / dann fleisch vnd blůt hat dir dz nit offenbaret / sonder mein vater im himel. Vnd ich sag auch dir/ Du bist Petrus / vnd auff disen felß wil ich bawen meine † Kirchen. †

Vnnd die pforrenn der hellenn sollen sie nit überweldigen. Vnd dir wil ich geben die schlüssel des reichs der hymeln / Vnnd alles was du bindē wirdst auff erden / soll auch gebundenn sein in den hymelen / Vnnd alles was du lösen wirdst auff erdē / sol auch loß sein in dē hymeln.

D Da verbot er seinenn jüngerenn / das sie niemandē sagen solten / das er Jesus Christus were. Von der zeit an fieng Jesus an / vnd zeiget seinenn jüngern / wie er müsse gen Jerusalem gehen / vnnd vil leyden von den eltesten vnnd schrifftgelerten / vnd von der öbersten der priester / vnd das er getödet / vnnd am dritten tag widerumb auffstehē wurde. Vnd Petrus nam jn zů jm / vnd weret jm / vnd sprach/ HERR das sey ferr vonn dir / vnnd das widerfare dir nit. Aber er wandt sich vmb / vnnd sprach zů Petro / Heb dich vonn mir sathan / du bist mir ergerlich / dann du vernimest nit das da göttlich / sonder das da menschlich ist.

Da sprach Jesus zů seinenn jüngeren / Wil mir semāt nachvolgē / d verleugne sich selbs / vnd neme sein creutz auff sich / vnd volge mir. Dann wer sein seel wil erhalten / der wirts verlieren / Wer aber sein seel verleuret / vmb meiner willen / der wirts findē. Dañ was hülffs den menschē / das er die gantze welt gewünne / vnnd neme doch schaden an seiner seele? Oder was kan der mensch gebenn / damit er sein seel wider löse? Dann der Son des menschen wirt kommen in der herrligkeit seines vatters / mit seinen Engeln / vnd als dann wirt er vergeltē einem jglichen nach seinen † wercken. Mar. viij Luc. ix Joan. xij Matth. x Marc. ix Luc. ix †2

Warlich sag ich euch / es stehen etlich hie / die nit schmeckē werdē den tode / biß dz sie sehē kommen des menschen Son in seinem reich.

¶ Annotationes.

¶ Kirchen) Im latein stehet / Ecclesiam / das heist nach vnserem gebrauch nit ein jgliche gemeine / sonder allein die samlung der Christgleubigen / so zum glauben beruffen / vñ der Christlichen kirchen eingeleibet sein / darumb sie dañ ein kirch genant wirt. †1

¶ Nach seinen wercken) Warumb sagenn dann die ketzer / man sol oder döff kein gůt werck thůn? †2

¶ Gleich wie Chore / Datan vnnd Abyron den gewalt Moysi verachteten / vñ dem volck einbildeten / sie weren also berüfft / vnd der HERR bey jren jglichem insonderheit gleich so wol / als bey Moysi vnd Aaron / Numeri xvi. Also vrwerhet die Elimassiter gloß / über das wort / Petrus / das Christlich volck / wie sie alle Petri seien / damit sie Sanct Peters vnnd seiner nachvolger der Römischenn Bäpst gewalt vndertrucken / vnnd dem volck ein nasen machen / als hette jr yeder die schlüssel zum hymelreich / vnd so voll en gewalt vñ mach / als der Bapst selber / so doch Christus diß wort nemlich / Du bist Petrus / das ist ein felß / vnd auff disen felsen will ich dawen mein kirchen oder samlung / Item / Die wil ich gebenn die schlüssel zum hymmelreich / etc. zů seinem Apostel nie gesprochen hatt / dann zů Petro allein / wie er jm auch allein seine schaff zů weyden befolhen vnnd vndergworffen hat / Johannis vltimo. Darumb ist diß vnchristliche gloß nichts daß ein alte ketzerey / die zmol in vilc / seiten verdammet worden / wider welche auch zů disen vnsern gezeiten vil hochgelerter leut geschriben haben. †3

¶ Am end diß capitels / da Christus sagt / Es stehen etliche hie / die den todt nit schmeckenn werden / glosieren die Elimassiter vnsern Bibelen / Das ist / wer an mich glaubt / der wirdt den todt nit sehen / wie Johannes sagt am 5 benden / eylfften / vnnd zwölfften capiteln. Welches gar ein kunstlose gloß ist / vom sollichenn hochgelerten. Dann Johannes

hannes sagt von dem ewigen tod der seelen/ den die/ so ein rechten glauben haben vnd halten/ nit schmecken werden. So redt Matthæus vnnd Christus hie von dem leiblichenn oder zeytlichen tod/ welches vnsere Doctores eins teyls deuten auff Petrum/ Johannem vnd Jacobum/ die ehe dann sie gestorbē/ vnd kürtzlich darnach/ nemlich so bald über sechs oder siben tag nach disen worten/ Christum clarificiert/ wie er yetzo in seinem reich ist gesehen/ vnd die vätterliche stim über jn gehört haben/ wie in dem nechsten capitel kürtzlich hernach volget. Es haben auch etlich diser wort Christi gedeut auff Johannem/ vnd derhalben gesagt/ dz er noch leb/ vnd im grab lige vnd schlaff. Aber Johannes deut gemelte wort selber/ vnnd sagt/ das Christus nit gesprochenn hab/ das er nit sterben werd/ sonder also wil ich dz er bleibē soll.

Das XVII. Capittel.

¶ Die verklerung Jesu auff dem berg/ Die gesundtmachūg des monsüchtigen vñ besessenen kindes/ Von der krafft des glaubens/ des gebets vnd der fasten/ vnd Petrus die müntz in des fisches maul gefunden hatt.

A Vnd nach sechs tagen nam Jesus zů jm Petrum vnd Jacobum/ vñ Johannem seinen bruder/ vnd füret sie sunderwerts auff einen hohen berg/ vnnd verkleret sich vor jnen/ Vnd sein angesicht glentzet wie die sonne/ vnd seine kleyder wurden weiß/ als der schnee/ vnd sihe/ da erschinen jnen Moses vnd Elias/ die redten mit jm. Petrus aber antwort vnnd sprach zu Jesu/ HERR/ hie ist gůt sein/ wiltu/ so wöllen wir hie drey hütten machenn/ dir ein/ Moysi ein/ vnd Elias ein. Da er noch also redet/ sihe do überschatte sie ein liechte wolcken/ vnd sihe ein stim auß dem wolckē sprach/ Das ist mein geliebter Son/ in welchem ich ein wolgefallen hab/ den solt jr hören. Do das die jünger hörten/ fielen sie auff jr angesicht/ vnd erschracken sehr. Jesus aber tratt zu jnen/ rüret sie an vnd sprach/ Stehet auff/ vñ förcht euch nit. Vnd da sie jre augen anfhůben/ sahē sie niemandt/ dann Jesum allein.

Matt. 16 Marci 9 Luce 19 Johan. 1 Malach. 4 Marci 15

Vnd da sie vom berg abgiengen/ gebot jnen Jesus vnd sprach/ Jr solt diß gesichte niemant sagen/ biß des menschen Son von den todtenn auferstanden ist. Vnd seine jünger fragtenn jn/ vnd sprachen/ Was sagen dann die schrifft gelertenn/ Elias müsse zuuor kommen? Jesus antwort/ vnd sprach/ Elias wirt ja kommē/ vnnd durch sein zůkunfft alles wider zů recht † bringen/ Ich sag euch aber/ das Elias † schon kommen ist. Vnd sie haben jn nit erkant/ sonder haben an jm gethan was sie woltenn. Also wirt auch des menschen Son leidenn müssenn von jnen. Da verstunden die jünger/ dz er von Johanne dem teuffer geredt hette.

B Vnnd da sie zů dem volck kamen/ tratt zů jm ein mensch/ vnd beuget die knye gegen jm/ vñ sprach/ HERR erbarm dich über meinē son/ dann er ist monsüchtig/ vnd hatt ein schweres leyden/ Er felt offt ins fewer/ vñ offt ins wasser/ vnnd ich hab jn zů deinen jüngern bracht/ vnd sie konden jm nit helffen. Jesus aber antwortet/ vnd sprach/ O du vnglaubige vnd verkerte art/ wie lang sol ich bey euch sein/ wie lang sol ich euch dulden? Bringe mir jn hieher. Vnd Jesus bedrawet jn/ vnd der teuffel fure auß von jm/ vnnd der knab ward gesunde zů der selbigen stund.

Marc. 15 Luc. 15

Da tratten zů jm seine jünger besonder/ vnd sprachen/ Warumb konden wir jn nit austreiben? Jesus aber antwort/ vnnd sprach/ Vmb ewers vnglaubens willen/ Dañ ich sag euch warlich/ so jr glauben habe als ein senffkorn/ so möget jr sagen zů disem berg/ Heb dich von hinnen dorthin/ So wirdt er sich heben/ vnd euch wirdt nichts vnmöglich sein. Aber dise art wirdt nit außgetriben/ dann durch bettē vnd † fasten.

Dieweil sie nun woneten in Galilea/ sprach Jesus zů jnē/ Es ist zůkünfftig/ das des menschen Son überantwortet werde in der menschen hende/ vnd sie werden jn tödten/ vnd am dritten tage wirt er auffersten. Vnd sie wurden sehr betrübet.

Da sie nun gen Capharnaum kamen/ giengen zů Petro die den zinßpfennig einnamen/ vnnd sprachen/ Pflegt ewer meyster nit den zinßpfennig zu geben? Er sprach/ Ja. Vnd als er heym kam/ kam jm Jesus zuuor/ vñ sprach/ Was dünckt dich Simon? von wem nemen die könig auff erden den zoll oder zinß? Von jren kindern/ oder von frembden? Do sprach Petrus/ Von den frembden. Do sprach Jesus zů jm/ So seind die kinder frey. Auff das wir aber sie nit ergern/ so gehe hin an das mer/ vñ wirff den angel/ vñ den ersten fisch der herauß kompt/ den nim/ vnd wenn du seinen mund auffthůst/ wirdstu finden/ ein silbern pfennig/ den nim/ vnd gib jn für mich vnd dich.

¶ Annotationes.

¶ Elias ist kommē) Damit meint Christus Johannem den teuffer/ der war Elias im geyst/ aber nit in der person.

¶ Fasten vnnd betten) Merck das es der gantz nit genug ist thůn/ sonder es gehört fasten vnd betten darzů/ wo man den teuffel außtreiben will/ vnnd sonderlich den teuffel der keuschheit/ der die auffgelauffen Münch vnd Nonnen so gewaltig besessen hat/ darumb das sie nit mehr fasten vnd jr gebet fallen lassen.

¶ In disem capitel/ da die Elimasßirer in iren bildern matschen vnd seine kleyder wurden wie ein liecht/ sonder als der schnee/ wie in Marco/ cap. ix. wie auch Jeronymus vnd Chrysostomus lesen vñ die gleichnus auff schnee/ vñ nit auff liecht gedeut vnd gemüsticiert haben.

¶ Ein gar giffrige vnd auffrürische gloß seinen sie über das wörtlein (frey) do sie sagenn/ wie ein yeder Christen von halben alle ding frey/ vnd seinem nechsten nit keinen dienst verpflicht/ auch keiner des anderen knecht sein dörffe/ wo es dann willig vnnd gern/ welches ein offenbare lesterung/ lügenn ist. Dann gleich wie ins Christo kein knecht/ also auch keiner frey/ Colos. iij. In Christo neque servus neque liber. Aber diser welt nach zurechenn/ so hatt Christus den vnderscheyd der personenn/ den der Keyser gesatzt/ nit ettlich vonn geburt/ oder anderen zůfelligenn vrsachen vnd

vnnd herrenn / die andern knecht vnnd vnderthan sein) nit auffschaben / sonder besterstiger / vnnd fordert kein freyheit von vns / das freyheit der sünden / sunst leßt er bis frey oder vnfrey / herr oder knecht sein / wem das vom recht gebürt / oder auß seiner göttlichen verordenung beschert ist.

¶ Das aber dz die ordnūg Gottes sey / das wir nit all gleich frey / sonder etlich obertheren / Prelatenn / vnnd regenten / die andern jre knecht vñ vnderthanen sein sollen / leret vns paulus Roma. xiij. do er spricht / wie ein yetliche seel vnder gewalt sein soll der gewalt vnd oberkeyt. Vnnd zů eim zeychen der vnderthenigkeit / heißt er die vnderthanen jren herren geben / geschoß / tribut / stewr / zoll / vnnd einem iglichen was jm gebüret / welches auch Christus selber bestetigt inn dem heiligenn Euangelio / do er (ergernüß zuuermeyden) den zoll selber gegebenn hat / wie in disem capitel kurtz hernach volgt / vnnd Matth. am zwey vnd zwentzigesten / do er spricht / Gebt dem Kayser was dem Kayser gebürt. Wie künnen dann dise spruchenn / das wir jm nicht pflichtig / sonder aller ding frey seien?

¶ Es stehet auch nit in der knecht willkür / das sie frey sein / wenn sie wollen / oder jren herren keine dienstschuldig sein / wie die Cayniſchen vnd wie die Pauliniſchen doctoren fürgeben. Dann paulus die knechte vil anderst vnderweyst hat / Vnd sonderlich 1. Corinth. vij. da er spricht / Ein jeglicher wie jn der HERR Ebe beruffen hat / so wandele er infra / Bistu ein knecht / so bekümmer dich nit darumb / kanstu aber frey werden / so gebrauch dich mehr desselben. Welchs Sanct paul meint von denenn / die durch recht oder mitigkeit der herren / vnd also durch redlich erbar weg inn gen frey werden / Nit das die vnderthan ein Bundesschůch über jre herrenn machen / vnd sich der freyheit mit gewalt vnderziehenn sollen / wie sie dise dollmetscher gar fleissig anhalten / so vnns doch die heyligen Apostel vil anderst gelert haben.

¶ In dem da die Elimassitē verdolmatschen / Vnd weß du seinē mund auffthůst / wirdstu ein halbē gulden finden / den nim / gib jn für mich vnnd dich / ꝛc. Kan ich nindert finden / das stater so hie im text stehet / ein halben gulden helt / So ists auch frembd zu hören / das mann allein für zwo personen / die weder pferde noch wagen habenn / ein halben gulden sollenn solt. Wol findt man / das Stater etwan für ein gantzen / vnd nit für ein halben gulden genommen worden / vt stateres Darici et Alexandrini dicti sunt / die der König Darius / vnd der groß Alexander geschlagen habenn. Aber hie mache Stater allein vier dragma / dz ist nit vier quintlein / als vilicht dise auffleger meint / sonder vier creutzer / oder vier kleinen weyssen gröschlein / deren eines drey pfenning thůt. Nun ist ein yede person zollen zween creutzer / oder desselbē gröslein zwey / oder eins das so vil thet als zwey / zů latein didrachmum / dz wir ein schoser oder ein Schwert groschen nennen möchtenn / das macht für zwo person vier dragma / oder vier creutzer / oder vier kleine gröschlein / vñ also ein stateremm / das ist ein gantzen groschen / welcher dar umb tetradrachmum genent / vnd einerley werung oder bezalung war / die bey vns stater / bey den Juden Siclus / vnd bey den Reichen tetradrachmum heißt. Wie hoch aber der pfennig oder groschen am grad gewesen / vnd wie sie gegen vnser münz zu schetzen oder zuuergleichen sein / will ich die gelerten an Budeum de asse et partibus geweist haben.

Das XVIII. Capittel.

¶ Von notturfft der kindtlichen demůt / von ablegung vnnd verhütung des ergernuß / von vergebung der übelthat / vnnd vonn dem vnbarmhertzigenn mitknecht.

DEr selbigen stund tratten die jünger zů Jesu / vnd sprachen / Wer ist doch der gröst im hymelreich? Vnnd Jesus rieff einem kinde zů jm / vnd stellet das mitten vnder sie / vnnd sprach / Warlich sag ich euch / es sey dann das jr euch vmbkeret / vnnd werdet wie die kinder / so werdet jr nit ins hymelreich kommenn. Wer sich nun selbs nidriger / wie diß kindt / der ist der gröſest im hymelreich / Vnnd wer ein solch kindt auffnimpt in meinem namen / der nimpt mich auff / Wer aber sendert einen ergert außdisen kleinen / die an mich glaubenn / dem were besser / das jm ein mülstein an seinenn halß gehangenn würde / vnnd das er ertrenckt würde im meer / da es am tiefſten ist. Marc. ix vnd x Luc. ix Marci ix Luc. xvij

Wee der welt der ergernuß halben† / Dann es muß ja ergernüß komen / doch wee dem menschen / durch welchē ergernuß kompt. So aber dein handt oder dein fůß dich ergert / so hawe jn abe / vnnd wirff jn von dir. Es ist dir besser das du zum leben lam oder ein krüppel eingehest / dann das du zwo hendt oder zwe en füß habest / vnd werdest in das ewig fewer geworffen. Vnd so dich dein aug ergert / reyß es auß / vnnd wirffs von dir / Es ist dir besser / das du einäugig zum lebenn eingehest / dann das du zwey augen habest / vnd werdest in das hellist fewer geworffen. †1 B Mar. ix Luc. xvij

Sehet zů / das jr nit verachtet jemandt von disen kleinen / Dann ich sag euch / jre Engel sehenn allzeit das angesicht meines vatters der in den hymeln ist. Dann des menschenn Son ist kommen zubehalten das do verloren war. Luc. xiij Luce xv

Was dunckt euch / wenn jrgent ein mensch hundert schaff hette / vnd eins vnder den selbigenn sich verirrete / lasset er nit die neun vnnd neünzig auff den bergen / gehet hin / vnd sucht das verirrete? Vnd so sichs begibt / das ers finder / Warlich sag ich euch / er frewet sich darüber mehr dann über die neün vnnd neünzig / die nit verirret seind. Also ists auch vor ewerē vatter im himel nit der wil / das jmant von disen kleinen verloren werde.

Sündiget aber dein brüder ann dir / so gehe hin vnd straff jn zwüschen dir vnd jm allein / Höret er dich / so hastu dein brüder gewunnen / Höret er dich nit / so nim zů dir noch einen oder zween / auff das alle sach bestehe auff zweyer oder dreyer zeugenn mund / Höret er die nit / so sag es der kirchenn. † Höret er die kirchen nit / so halt jn als einen heyden vnd Publicanē. Für war sag ich euch / alles das jr auff erden bindē werdet / soll auch im hymel gebunden sein / vñ alles das jr auff erdenn lösen werdet / soll auch im hymel loß sein. Luce xvij †2

Weitter

Weitter sag ich euch/ Wo zween auß euch eins sein auff erdenn/ einer yetzlichen sach halben die sie bittenn/ die soll jhnen widerfarenn vonn minem vatter ünm hymmel/ Dann wo zween oder drey versamlet seind in meinem namen/ da bin ich mitten vnder jnen.

Luce xvij C Da tratt Petrus zů jm/ vnd sprach/ HERRE wie offt wirdt dann mein brůder wider mich sündigenn/ daß ichs jm vergebenn můß? ists genůg siben mal? Jesus sprach zů jm/ Ich Luce xvij sag dir nit siben mal/ sonder zů sibentzig mal siben mal.

Darumb ist das hymmelreich vergleicht einem könig der mit seinen knechtenn rechnenn wolt/ vnnd als er anfieng zů rechnen/ kam jm einer für/ der war zehentausent pfundt schüldig/ Da ers nun nit hett zů bezalenn/ hieß der herr verkauffen jn vnnd sein weib/ vnnd seine kinder/ vnnd alles was er hett/ vnd bezalen. Da fiel der knecht für jn nider/ vnnd bat jn/ vnnd sprach. Herr hab gedult mit mir/ ich will dirs alles bezalen. Da jamert den herren desselbigen knechts/ vnd ließ jn loß/ vnnd der schuld erließ er jn auch.

Da gieng der selbig knecht auß/ vnd fand einen seiner mitknecht/ der war jm hundert pfenning schuldig/ vnd er greiff jn an/ vnd würget jn/ vnd sprach/ Bezale mir was du mir schuldig bist. Da fiel sein mitknecht nider/ vnd bat jn/ vnnd sprach. Hab gedult mitt mir/ ich will dirs alles bezalenn. Er wolt aber nit/ sonder gieng hin/ vnnd warff jn inns gefengknus/ biß das er bezalet was er jm schuldig war. Da aber seine mitknecht solchs sahenn/ wurdenn sie seer betrübt/ vnnd kamenn vnnd brachten für jrenn Herrenn alles das sich begebenn hette. Da forderet jn sein Herr für sich/ vñ sprach zů jm/ Du schalckhaffriger knecht/ alle dise schuld hab ich dir nachgelassen/ dweil du mich batte?t/ solte?tu denn nit auch dich erbarmet habenn über deinenn mitknecht/ wie ich mich über dich erbarmet habe? Vnnd sein Herr ward zornig/ vnnd überantwort jn den peynigern/ biß dz †3 er bezalet alles was er jm schuldig war.

Also wirt euch mein hymlischer vatter auch thůn/ so jr nit von hertzen vergebenn werdet/ ein jglicher seinem brůder.

¶ Annotationes.

†1 ¶ Merck wie ein böß ding es sey/ den leuten ergernuß zů geben/ Wie die ketzer yetzt vil tausent menschen geergert vnd schandtlich verfürt haben mit jren falschen vnnd vnchristlichen lereñ. Das aber auff der anderen seitten auch die papistenn den leuten ergernuß geben mit jrem bösen lebenn/ ist noch nit so arg/ als falsche lehre/ So hat vnns auch Christus nit jrem leben/ sonder jrer lehr heissen volgē. Inf. xxiij.

†2 ¶ Sag es der kirchenn) Das ist/ den Prelaten der kirchenn. Das zeygen an die nachvolgenden wort/ nemlich/ alles das jr auff erden binden werdet/ ꝛc. Welchem ist das gewalt wie die falschen dollmetscher hie haben/ sonder allein den Aposteln gesagt werden. Dann hie gibt Christus den Aposteln richterlichenn gewalt/ aber doch gemessen/ das ein jglicher zů lösen vnnd zů binden hab/ nach dem das ist in seiner kirchen oder Bistumb. Vnd die wort gepraucht der Bann vnnd gehorsam der Prelaten. Dieweil jr vatter hat ein vngemessen ganz vollkommen gewalt gegen über die gantzen kirchen/ supra xvi.

†3 ¶ Biß daß er bezalet) Merck dise stel für das fegfeur. Dann in der hell ist kein bezalung noch losswerdung.

¶ Am end diß Capitels/ da vnser herr sagt. Also wirdt auch mein hymlischer vatter auch thůn/ so jr nit vergebet von hertzenn ein jglicher seinem brůder/ Thůn die Eltern vnrecht zů/ sein fele/ Welches vnser dewerter herr nit wolle/ vns auch nit möglich/ das einer den andern alles sein fele/ mangel/ oder gebrechen loß zelē mög. Sonder ist genug das wir vnsern nechstenn des erlassen/ das er wider vns gebrochen oder gesündiget hat.

Das XIX. Capitel.

¶ Vonn nit verlassen die Eheweiber/ Vom darvon schnitten menschenn/ das man den vnmündigen die handlung nit entziehen soll/ Das den reychen der hymmel schwerlich zů erlangen/ vnd das heylig/ so vmb Gottes willen verlassen/ hundertfeltig wider gegeben wirdt.

Vnd es begab sich/ da Jesus diese rede volendet hette/ erhůb er sich auß Galilea/ vnnd kam jnn die gegen des Jüdischenn lands vber der Jordans/ vnnd es volgete jm vil volcks nach/ vnnd er heylet sie daselbst.

Do trattenn zů jm die Phariseer/ vnnd versuchtenn jn/ vnnd sprachenn zů jm/ Zimpt es sich auch/ das sich ein mann scheyde von seinem weybe/ vmb einer jglichenn vrsach willen? Er antwort vnd sprach/ Habe jr nit gelesen/ das/ der den menschenn vonn anfang geschaffen hat/ der hat sie beyde/ nemlich mann vnnd weib gemacht/ vnd zů jnen gesprochen/ Vmb des willen wirdt ein mensch vatter vnd můter verlassen/ vnnd seinem weib anhangen/ vnd werden die zwey ein fleisch sein/ So sind sie nun nit zwey/ sonder ein fleysch/ Das nun was Gott zůsammen gefügt hat/ das solle kein mensch nit scheyden.

Da sprachenn sie/ Warumb hat dann Moyses gebottenn/ zu gebenn ein scheydbrieff vnnd sich vonn jr zů scheydenn? Er sprach zů jhnenn/ Moyses hatt euch erlaubt zu scheydenn vonn euweren weyberenn/ vonn euwers hertzens hertigkeit wegen/ von anbegin aber ists nit also gewesen.

Jch aber sag euch/ wer sich von seinem weybe scheydet (es sey dann vmb Ehebruch willen) vnnd nimpt ein ander zur ehe/ der bricht die ehe/ Vnnd wer die abgescheydene zů der ehe nimpt/ der bricht auch die ehe.

Da

Da sprachen seine jünger zů jm. Stehet die sach eines mannes mit seinem weybe also / so ists nit gůt ehelich werden. Er sprach zů jnen. Das wort fasset nit jederman / sonder die denen es gegeben ist. Dann es sind etlich verschnitten / die auß mütter leib also geborē sind. Vñ es sind etlich verschnitten / die von menschen verschnitten sind. Vnd es sind etlich verschnitten / die sich selbs verschnitten haben / vmb des himelreichs willenn. Wer es fassen mag der faß es.

Da wurden kleine kindlin zů jm bracht / das er jnen die hend auffleget / vnd betet. Die jünger aber scholten sie oder weretten jhnen / Da sprach Jesus. Lasset die kindlein / vnnd weret jn nit zů mir zů kommen / dann sölcher ist das himelreich. Vnd er leget die hend auff sie / vnd zohe von dannen.

Vnd sihe einer trat zů jm / vnd sprach. Gůter meister / was soll ich gůtes thůn / das ich möge das ewig leben haben? Er aber sprach zů jm. Was heissestu mich gůt? Niemandt ist gůt / dann nur der einig Got. Wiltu aber zum leben ein gehen / so halt die gebot.

Da sprach er zů jhm. Welche? Jesus aber sprach. Du solt nit tödten / du solt nit ehebrechen / du solt nit stelen / du solt nit falsch gezeügnis geben. Ehre vatter vnd mütter / vnnd du solt lieb haben deinen negsten als dich selbs.

Da sprach der jüngling zů jm. Das hab ich alles gehalten von jugēt auf / wz feler mir noch? Jesus sprach zů jm. Wiltu volkommen sein / so gehe hin verkauff was du hast / vnnd gibs den armenn / so wirdstu einen schatz im himel haben / vnnd komm vnnd folge mir nach. Da der jüngling das wort hōrt / gieng er betrübt von jm / dann er hat vil gůtter.

Jesus aber sprach zů seinen jüngern. Warlich sag ich euch / Das ein reicher schwerlich ins himmelreich kommet. Vnd weitter sag ich euch. Es ist leichter / das ein kameel durch ein nadelöre gehe / denn das ein reicher ins himelreich komme.

Da das seine jünger hōreten / entsatzten sie sich seer / vnd sprachen. Wer kan denn selig werden? Jesus aber sahe sie an / vnd sprach zů jnen. Bey den menschenn ists vnmöglich / aber bey Got seind alle ding möglich.

Da antwortet Petrus vnnd sprach / Sihe / wir haben alles verlassen / vnd sind dir nachgefolget / was wirt vns dann aber da für? Jesus aber sprach zů jnen. Warlich sag ich euch das jr / die jr mir seyt nachgefolget / in der widergeburt / da des menschen Sonn wirt sitzen auff dem stůl seiner herrligkeit / werdet auch jr sitzen auff zwölff stůlen / vnd richten die zwölff geschlecht von Jsrael. Vñ ein ieglicher der da verlaßt / heüser / oder brüder / oder schwestern oder vatter / oder můter / oder weib / oder kinder / oder ecker / vmb meines namenns willen / der wirts hunderfeltig wider nemen / vnd das ewig leben besitzen.

Aber vil / die da sind die ersten / werden die letsten / vnd die letsten werden die ersten sein.

Annotationes.

(Was Got zůsammen gefügt hatt) Merck das wider die auffgeloffen Münch vnd Nonnen / vnnd andere hüreschen pfaffen die sich vermeinten er zůsamen gethan haben / welche nit Got / sonder der teüffel zůsamen knüpfft in eternum.

(Die sich selbs verschnitten) Merck das es eim menschen nit vnmöglich ist kēüscheit zů halten / wo er sich selbs darzů anhalten / vnnd das fleisch creützigen wil. Aber den fleisch fressern vnd wein sauffern mag es wol für vnmöglich angesehen werden.

(Zum lebenn eingehen) Merck das keiner jn das ewig leben kompt / er thů dann gůttes / vnd halte die gebot Gottes. Vnd stopff die oren zů vor denen / die da sagen / es sei an den güten wercken nit gelegen.

(Eyn reycher) Verstehe der das hertz vnd alle sein gedancken auff das güt setzt wie er das teglich mehr / vnd nimmer erfült werden kan.

(Vatter oder mütter) Das sollen die geistlichen / die sich Gott in ein Clöster ergeben / merckē / vnd weder vmb vatter / noch mütter willen widerumb herauß lauffen / Wie sich etlich bisher die ketzer schemlich haben verfüre lassen.

In der gloß vber das wörtlein (mich gůt) sagen die Elenasstire inn jrem Biblien / gleich wie Christus / Joan. vij. spricht / Mein lere ist nit mein / alsso sprech er auch hie / ich bin nit gůt / ꝛc / Verkeren Christo seine wort / der dem jüngling nit antwort / ich bin nit gůt / sonder / was heissestu mich gůt? Als wolt er sprechen / So du mich nit für gůt heltest / soltest mich auch nit gůt heyssen / die weil allein Gott (essentialiter seliger) gůt ist / wie dann im text hernach volget / Niemant ist gůt / dann der einige Got.

Alsso verkeren auch sie in der nachvolgenden gloß / vber das wörtlin volkommen / Christo seine wort / der hie nit verteilt / wie sie sagen / das kein reicher in himel kommen / sonder das die reychen schwerlich darein kommenn. Dann das es wol möglich sey / haben wir ein exempel anm Abrahem / David / vnd Tobia / Job / vnd andern die vil gůttes gethan / vnd dabey in himmel kommen sein / wie noch heut bey tag / die reichen die jhr gůt mit guttem gewissen vberkommen / Got zů ehr vnd jren nechsten zu wolthat gebrauchen / vnnd Got mehr lieben / dann diss zergenglich gůt / jrs reichtumbs halben nit verdampt werden / Dann wie der heilig Augustinus sagt / so verdampt oder verbeut Got nit das gůt / sonder den geitz / vnd vbrige sorg auff das gůt. Vnnd fragt nit darnach wie dein bettel / sonst wie dein hertz geschicket sei.

Es ist auch nit war / das sie in der yetzgemelten gloß spechen / wie diser jüngling die gebot Gottes fleissig vnd recht gehalten hab / gibt im Marcus gezeugnus am zehenden / da er spricht / wie jn Christus vmb diss wort angesehen vnd geliebt hab / welchen er für war (wo er sie nit recht gehalten) auch nit geliebthet.

Das XX. Capittel.

Von gleicher belonung vngleicher arbeit des weinbergs. Auch wie die letsten die ersten / vnnd wie die sön Zebedei jrer mütter bitt halben gestrafft werden / von beliebung der obersten stellen dem tisch / vnd zweyen andern wegsitzenden blinden.

DAs himmelreich ist gleich einem haußvater / der am morgen früe außgieng arbeiter zů dingen inn seinen weingarten. Vnnd da er eins ward mit den arbeitern des

taglohns halben/ſand er ſie in ſeinen weingarten. Vnd gieng auß vmb die dritten ſtund/ vñ ſahe andere an dem marckt müſſig ſtehen/ vnd ſprach zů jnen. Gehet jhr auch hin in meinen weingarten / vnnd was da recht iſt / das will ich euch geben. Vnd ſie giengen hin. Abermal gieng er auß vmb die ſechſt vñ neünde ſtund/ vnnd thet gleich alſo. Vmb die eylffte ſtundt aber gieng er auß/ vnd fand andere müſſig ſtehen/ vnd ſprach zů jnen. Was ſtehet jr hie den gantzen tag müſſig? Sie ſprachen zů jhm. Es hat vns niemant gedinget. Er ſprach zů jnen. Gehet jr auch in meinen weingarten.

Da es nun abendt ward/ ſprach der Herr des weingartens zů ſeinem ſchaffner. Rüff den arbeitern/ vnd gib jnen den lohn/ vnd heb an/ ann den letſten/ biß zů den erſten. Da nun die kamen/ die vmb die eylffte ſtundt gedinget waren/ empfing ein iglicher ſeinen bedingten pfening/ oder taglohn. Da aber die erſten kamen/ vermeyneten ſie/ ſie würden etwas mehr empfahen/ aber ſie entpfingen auch ein iegklicher ſeinen bedingten pfenning/ vñ da ſie den empfingen/ murmelten ſie wider den haußvatter/ vnnd ſprachen. Diſe letſten haben nur ein ſtund gearbeitet/ vnd du haſt ſie vns gleich gemacht/ die wir getragen haben die laſt des tages/ vnd die hitze.

Matt. 5. Luc. 6. B Er antwort aber vnd ſagt zů einem vnder jnen. Mein fründ ich thů dir nit vnrecht. Biſtu nit mit mir eyns worden vmb ein bedingten pfening oder taglohn? Nym was dein iſt/ vnd gehe hin. Ich wil aber diſem letſten gebẽ/ gleich wie dir. Hab ich dann nit macht zů thůn was ich wil? Oder ſihe ſtu darum̃ ſchell/ dz ich ſo gütig bin. Alſo werden die letſten die erſten/ vnd die erſten die letſten ſein. Den vil ſeind berůffen/ aber wenig ſeind außerweler.

Mar. 8. vnd 9. Luc. 18. vnd 24. Vnd er zog hinauff gen Jeruſalem/ vñ nam zů jm die zwölff jünger in geheim/ vnd ſprach zů jnen. Nemet war wir ziehen hinauff genn Jeruſalem/ vñ des menſchẽ Son wirt den hohen prieſtern vñ ſchrifftgelerten überantwort werden/ vñ ſie werden jn verdamnen zum tod/ vnd werden jn überantworten den heyden/ zů verſpotten/ vnd zů geyſſeln/ vñ zů creützigen/ vñ am dritten tag wirt er wider aufferſtehen.

C Da trat zů jm die můtter der kinder Zebedei mit jren sönen/ fiel vor jm nider/ vñ bat etwas von jm. Vnd er ſprach zů jr. Was wiltu? Sie ſprach zů jhm. Schaff oder ſag das diſe meine zwẽ ſöne ſitzen in deinem reich/ einer zů deiner rechten vnd der ander zů deiner lincken. Aber Jeſus antwort vnd ſprach. Jr wiſſet nit was jr bittet. Könt jr trincke den kelch/ den ich trincken werde? Sie ſprachen zu im. Ja wir könnens. Vnnd er ſprach zů jnen. Meinen kelch werdet jr zwar trincken. Aber dz ſitzen zů meiner rechten vnnd lincken iſt nitt mein/ euch zů geben/ ſonnder den es bereit iſt von meinem vatter.

Da das die zehen höreten/ wurden ſie vnwillig vber die zween brüd. Aber Jeſus rieff jnen zů jm/ vnnd ſprach. Jr wiſſet/ das die Fürſten der Heyden vber ſie herſchen/ vnd die öberſten brauchen ſich jrs gewalts vnder jnen/ Alſo ſol es nit ſein vnder euch. Sonder wer vnder euch wil der öberſte ſein/ der ſey ewer diener. Vnd wer da will der fürnembſt ſein/ der ſey ewer knecht. Gleich wie des menſchen Sonn iſt nit kom̃en/ das er jm dienen laſſe/ ſonder dz er diene/ vnnd geb ſein leben zů einer erlöſung für vile.

Vnd da ſie von Jericho außzogen/ volgte jm vil volcks nach/ vnnd ſihe/ zwen blinde ſaſſen am wege/ die höreten das Jeſus für vber gieng/ vnd ſchruhen/ vñ ſprachẽ. HERR erbarme dich vnnſer du Son Dauid. Aber das volck bedrawet ſie/ dz ſie ſolten ſchweigen. Sie ſchruhen aber ſo vil mehr/ vñ ſprachen HERR erbarm dich vnnſer du Sonn Dauid/ Jeſus ſtund ſtill/ vnnd rieff jnen/ vnnd ſprach. Was wölt jr/ das ich euch thůn ſoll? Sie ſprachen zů jm. HERR das vnſer augen geöffnet werden. Da erbarmete ſich Jeſus vber ſie/ vnd rüret jre augen an/ vnnd als bald wurden ſie ſehend/ vnd volgeten jm nach.

¶ Annotationes.

¶ (Iſt nit meins) Hierauff hat der ketzer Arrius gegrundt/ Chriſtus mit gleichen gwalt hab mit dem vatter. Aber Chriſtus redet diſe wort nach ſeiner menſchheit/ vnd nit nach der gottheit.

¶ (Der öberſt ſein) Merck das Chriſtus die öberkeit nit verbeut noch abthůt/ Sonder ein zil vnd maß ſetzt/ wie ſie geiſtlich oberkeit gegen den vnderthanen halten ſoll. Darumb ſparen die ketzer/ die warheit das ſie ſagen/ das man kein oberkeit haben/ vnnd niemand dem andern vnderthan/ ſonder ein yeder frey ſein ſoll.

¶ In diſem Capitel/ da Matheus ſchreibt. Mag man vnder den kelch den ich trincken werde/ thůn die Euangeliſten in jren Bibliẽ hinzu/ Vnd euch tauffen laſſen mit der tauff da ich mit tauffe werd/ ꝛc. Welche wort im̃ vnſerm bewerten text nit hie in Matth. ſonder in Luca gefunden werden.

Aber gůt ketzeriſch handeln ſie die wort Chriſti/ Sobrum autem ad dextram meam vel ſiniſtram non eſt meum hanc vobis. Die ſie alſo dolmatſchen/ Aber das ſitzen zů meiner gerechten vñ lincken/ iſt nit meiner macht zůgeben. Welchen aber diſe wortt/ Non eſt mee potestatis/ Es iſt nit meiner macht/ Oder wo bleibt das wörtlein/ vobis/ welches auch im̃ der feder gelaſſen haben/ So doch an jnen nit wenig gelegen iſt/ Dann wo Chriſtus ſpricht/ Es iſt nit meiner macht/ Dz lautt gleich/ als ob er nit ſo vil macht hette/ oder nit ſo wol almechtig were/ als der vatter. Welchen die ketzer wol hierauß gezogen/ aber weder Chriſtus wort noch meynung geweſt ſein.

Darnach/ da ſie verreutſchen. Wie die weltlichen Fürſten mit gewalt faren/ felſchen ſie dem Euangeliſten ſein wort an zweyen orten. Dann erſtlich ſo ſagt der text nit/ die weltlichen fürſten/ ſonnder die fürſten der heyden oder glaubigen. Auß welchem erſcheint/ das diſe wort weltliche Chriſtliche fürſten vnd regenten nit belangen/ im fall also das man gemelte wort auch auff vnſere fürſten deütet. Noch felſchen vnd verkeren ſie die wort Chriſti zum andern male/ der wol geſagt hat/ ſie gebrauchen potestatem/ vel ministrum/ vt eo vtantur/ tanquam exercent/ oder / adminiſtren gantz

das ist macht vnd oberkeit/die jnen von Got gegeben/ das sie die gebrauchen vnd üben söllen/ Rom. xiij. Er sagt aber nit/ vim siue violentiam facium/ Das ist/ sie farenn mit gewalt/ wie sie dolmaschen/ den Christlichen furtzüg schmach vnd vnglimpff bey jren vnderthanen/ gleich als ob sie den leütten gewalt oder vnrecht theten/ das sie vber sie herschē/ So es doch Got selber also verordnet hat/ das wir jnen gehorsam vnd vnderthan sein sollen.

Das XXI. Capitel.

Wie der HERR zů Jerusalem eingeritten/ vñ die wechsler auß dem tempel geworffen hatt/ wie Christus vonn den kindern gelobt/ vnd der vnfruchtbar feygenbaum vermaledeit/ wem die offenbaren vnnd gemeinen sünder im reich der himel vorgeen werden/ Vnd von dem haußmatter/ der ein weingarten gebauwet/ den selbigen mit eim zaun vmbgeben/ darinnen man jm sein son ertödt hat.

A Mar. xj. Luc. xix. Joan. j.

Vnd da sie zůnaheten zů der statt Jerusalem/ vnnd nun kommen waren biß gen Bethphage an ölberg/ da sendet Jesus seiner jünger zwen/ vñ sprach zů jnen/ Gehet hin inn den flecken der vor euch ligt/ vnnd bald werdet jr finden ein eselin angebunden/ vnd ein füllin bey jr/ lösets sie auff vnnd füret sie zů mir/ vnd so euch jemant wirt etwas sagen/ so sprecht. Der HERR bedarff jhr/ so bald wirdt er sie euch lassen. Das ist nun darumb geschehenn/ auff das erfüllet wurd/ das da gesagt ist durch den Propheten/ Da spricht

Za. ix. Sagt der dochter Sion. Nim war dein König kompt dir senfftmütig/ vnd sitzt auff einer eselin/ vnd einem füllin der sochbaren eselin. Da giengen die jünger hin vnnd theten wie jnen Jesus befolhen hett/ vnnd brachten die eselin vnd das füle/ vnnd legten jre kleider auff sie/ vnd satzten jn drauff. Aber viel volcks spreyten die kleyder auff den weg/ die andern hieben zweig von den bäwmen/ vnnd straweten sie auff den weg. Das volck aber das vorgieng vnd nachvolget schrey vnnd sprach/ Osanna dem Son David/ gebenedeyet sey d' da kompt im namen des HERREN/ Osanna in der

B höhe.

Vnnd als er zů Jerusalem einzog/ erreget sich die gantz stat vnnd sprach/ Wer ist der? Das volck aber sprach/ Das ist Jesus der prophet von Nazaret auß Galilea. Vnnd Jesus gieng zum tempel Gottes hinein/ vnnd treyb herauß alle verkeüffer vnd keüffer im tempel/ vnd stieß vmb der wechsler tisch/ vnd die stüle der tauben kremer/ vnnd sprach zů jnen. Es

Mar. xj. Luc. xix. Esa. lvj. Jere. vij. Luc. ix ist geschriben. Mein hauß wirdt ein bethauß heissen/ jhr aber habt ein mördgruben darauß gemacht. Vnd es giengen zů jm blinden vnnd lamen im tempel/ vnd er machet sie gesundt.

Da aber die hohen priester vnd schrifftgeleten sahen die wunder die er thet/ vnnd die kinder im tempel schreien/ Osanna dem Son David/ wurden sie entrüstet/ vñ sprachen zů jm/ Höretstu auch was dise sagen? Jesus sprach zů

Psal. viij jnen. Ja woll. Habt jhr nye gelesen/ Auß dem mund der vnmündigen vnd seüglingen hastu lob angericht? Vnnd er ließ sie da/ vnnd gieng zur stadt hinauß gen Bethanien vnnd bleyb da/ vnd leret sie von dem reich Gottes.

Als er aber des morgens wider in die Stat C gieng/ hungert jn/ vnnd er sahe eynen feygen Mar. xj. Lu. xiij. baum an dem weg/ vnd gieng hinzů/ vñ fand nichts daran/ dann allein bletter/ vnd sprach † 1 zů jm. Nun wachse auff dir hinfürt nimmermehr kein frucht. Vnd der feigenbaum verdorret als bald. Vnnd da das die jünger sahen/ verwunderten sie sich/ vnnd sprachen. Wie ist der feygenbaum so bald verdorret? Jesus aber antwortet vnnd sprach. Warlich sag ich euch/ so jr glauben habt/ vnnd nit zweyfelt/ so werdet jr nit allein solchs mit dem feygēbaum thün/ sonder so jr werdet sagen zů disem berg/ Heb dich auff/ vñ wirff dich inß meer/ so wirts geschehen. Vnnd alles was jr bittet im gebett/ glaubt jr/ so werdet irs entpfahen.

Vnnd als er in den tempel kam/ tratten zů D jm (da er leret) die hohenpriester/ vnd die Elti- Mar. xj. Joan xviij Mar. xj Lu. xx sten im volck/ vnd sprachen. Auß was macht thůstu das? vnd wer hat dir die macht geben? Jesus aber antwortet vnd sprach zů jnen. Ich wil euch auch ein wort fragen/ vnnd so jhr mir das sager/ will ich euch auch sagen/ auß was macht ich das thů. Wo her war der tauff Joannis? War er vom himel/ oder von den menschen? Da gedachtē sie bey jn selbs/ vñ sprachē. Sagen wir/ er sey vom himel gewesen/ so wirt er zů vns sagen/ warumb glaubet jr dann jm nit? Sagen wir aber/ er sey von den menschen gewesen/ so förchten wir vnns vor dem volck/ Dann jederman hielt Joannem für ein prophēten. Vnd sie antworten Jesu vnd sprachē. Wir wissens nit. Da sprach er zů jnen. So sage ich euch auch nit/ auß was macht ich das thů.

Was dünckt euch aber? Es hett ein mann zwen söne/ vnd gieng zů dem ersten vñ sprach. Son gehe hin/ vnd arbeit heüt in meinē weingarten. Er aber antwort/ vnnd sprach. Ich wils nit thůn. Darnach rewet es jn/ vnd ging hin. Vnnd er kam zum andern/ vnnd sprach gleich also. Er antwort aber vnnd sprach. HERR ich will gehen/ vnd gieng doch nit. Welcher vnter den zweyen hatt des vatters willen gethan? Sie sprachen zů jm/ der erst. Jesus sprach zů jhnen. Warlich sag ich euch/ das die Publicanen vñ gemeinen weyber wer den ee inß himelreych kommen/ dann jr. Dann Johannes ist zů euch kommen/ vnd hat euch geleret den rechten weg/ jr habt jm aber nit geglaubt. Aber die Publicanen vnnd gemeinen weyber glaubten jm/ vnd ob jrs wol sahet/ thetet jr dannocht kein büß/ das jhr jm doch darnach geglaubt hettet.

Höret ein ander gleichnuß. Es war ein haußvatter/ der pflantzet einen weingarten/ vnd füret einen zaun darumb/ vnnd grub ein kelter drinnen/ vnd bauwet ein thurn/ vnd verliehe jn den weingartnern/ vnd zoch vber land.
Mar.xij. Lu.x Esa.v Hiere.xij Mar.xij Luc.xx
Da nu herbei kam die zeit der früchten/ sendet er seine knecht zů denn weingartnern/ das sie seine frücht entpfiengen. Da namen die weingartner seine knecht/ einen schlugen sie/ den andern tödten sie/ den dritten steynigeten sie.
Abermal sendet er andere knecht/ mehr dann der ersten waren/ vnd sie thetten jnen gleich also. Darnach sendet er seinen son zů jnen/ vnnd sprach. Sie werden sich villeicht vor meinem son scheuhē. Da aber die weingertner den son sahen/ sprachen sie vndereinander. Das ist der Erb/ kompt laßt vns jn tödten/ so behalte wir sein erbteil. Vnd sie namen jn/ vnd stiessen jhn zum weingarten hinauß/ vnd tödten jn. Wenn nun der HERR des weingartens kommen wirt/ was wirt er disen weingertnern thůn?
Sie sprachen zů jhm. Er wirdt die böß wichte vbel vmbbringen/ vnd seinen weingarten verleyhen andern weingertnern/ die jm die frücht zů rechter zeit geben.
psalm.cxvij 1.Pet.ij Actor.iiij
Jesus sprach zů jnen. Habt jr nie gelesen in der schrifft: Der stein den die bawleut verworffen habenn/ der ist zum eckstein worden/ vonn dem HERRN ist es geschehen/ vnd es ist wunderbarlich vor vnsern augen. Darumb sag ich euch/ das reich Gottes wirdt von euch genommen/ vnd dem volck geben/ die jm früchte wirckē werden. Vnd wer auff disen stein
†2 fellet†/ der wirdt zurfallen/ auff welchen aber er fellt/ den wirt er zurknirschen. Vnnd da die hohen priester vnd Pharisеer seine gleichnüsse hörete/ vernamen sie das er von jnen redet/ vñ sie trachteten darnach/ wie sie jhn griffen/ aber sie forchten sich vor dem volck/ dann sie hielten jn gleich als für ein Propheten.

Annotationes.

†1 (Dann allein bletter) Also ist auch bey den ketzern nichts dann geschmuckte vnd scheynende wort/ vnd kompt kein gůte frůcht auß jren leren.

(Am end diß es Capitels/ da Christus spricht/ wer auff disen stein felle/ der wirt zur schellen/ auff welchen aber er felt den wirt er zureiben/ oder zurknirschen/ glosiren die Elimasitter in jren Biblien/ vñ sprechen. Es můß sich alles an Christo stossen/ entlich zur besserung/ entlich zur ergerung/ Aber die gůte doctores habend die meinung Christi nit recht verstanden/ der hie von keiner besserung geredt hat/ sonder es ist beider seit böß vnd schedlich/ wir fallen auff disen stein/ oder er auff vns/ wie wol eins erger dann das ander/ Dann als der heylig Augustinus vnd Hieronymus vber diß wort schreiben/ so fallen die auff disen stein/ die da sündigen/ vñ doch Christum vnd sein glauben nit verlöschen/ dann wie woll sie sich an den stein stossen/ vnnd quetschen/ so zurknirschen oder zů malen sie sich doch nit gantz vnd gar. Aber die ketzer/ denen nit allein kein sund oder boßheit zů vil ist/ sonder auch den glauben Christi durch jr falsche lere anfechten/ vnnd nit allein selber abfallen/ sonder auch ander lehrt jm glauben verfüren/ auff die feldt dieser stein/ vnd zerknischet sie/ das sie gar zů staub werden/ Sicut pulvis/ quem projecit ventus a facie terre/ de quo vide Augustin. in quæst. Exod. lib. 1. capi. xxx.

Das XXII. Capitel.

(Wie die so zů der hochzeit gebetten/ auffen blieben/ wie der Phariseer vnnd Herodes diener den zinß dem Keiser zů geben/ vnnd mit einer frag/ von dem weyb die sieben brüder nacheinander gehabt/ Christum versůchet haben/ Wie sie auch Jesus mit einer frag/ wes Sun Christus sey/ mit der schrifft geschweyget hat.

Vnd Jesus antwort vnnd redet abermal durch gleichnuß zů jnen/ vnnd sprach. Das himelreich ist gleich einem König/ der seinem son hochzeit machte/ vnd sandte seine knecht auß/ das sie den gesten zur hochzeit rüfften/ vnd sie wolten nit kommen. Abermal sandte er andere knecht auß vnnd sprach. Sager den gesten/ nempt war mein maltzeyt hab ich bereit/ mein ochssen vnd mein gemestvihe geschlacht/ vnd alles bereyt/ kompt zur hochzeit. Aber sie verachten das/ vnd giengen hin/ einer auff sein furwerck/ der ander zů seiner hantierūg/ etliche aber griffen seine knechte/ vnd schmeheten sie/ vnd tödeten sie. Da das der König höret/ ward er zornig/ vnnd schickt auß sein heere/ vnnd brachte diese todtschleger vmb/ vnd zündet jre Stat an.
Da sprach er zů seinen knechten. Die hochzeit ist zwar bereit/ aber die geste warens nit werth/ darumb gehet hinauff die strassen/ vnd ladet zur hochzeit wen jr findet. Vñ die knecht giengen auß auff die strassen/ vnnd brachten zůsamen wen sie funden/ böß vnd gůt/ vnnd die hochzeit ward mit gesten erfüllt. Da ging der König hinein/ die geste zubesehen/ vnnd sahe da einen menschenn/ der hett kein hochzeitlich kleidt an/ vnd sprach zů jm. Freünde wie bistu hierein komen/ vnd hast doch kein hochzeitlich kleidt ann? Er aber verstummet. Da sprach der König zů seinen dienern. Bindt jm hend vnnd füß/ vnd werfft jn in das eusserist finsternuß/ da wirt sein heülen vnd zen klappern. Dann vil sind beruffen/ aber wenig sind ausserweler.
Da giengen die Phariseer hin/ vnd hielten einen rat/ wie sie jn fiengen in seiner rede/ vnd sandten zů jm jre jünger/ sampt Herodis dienern/ vnd sprachen. Meister/ wir wissen das du warhafftig bist/ vnd den weg Gottes in der warheit lerest/ vnd du fragest nach niemant/ dann du achtest nit das ansehen der menschen/ darumb sag vns/ was dünckt dich: Ist recht das man dem Keiser zinß gebe/ oder nit? Da nun Jesus merckt jhre schalckheit/ sprach er. Jr gleißner/ was versůchet jhr mich: Weyset mir die zinßmüntz. Vnd sie reichten jm dar ein pfenning. Vnd Jesus sprach zů jnen. Wes ist das bild/ vnnd die vberschrifft? Sie sprachen zů jhm. Des Keisers. Da sprach er zů jnen.

So gebt dem Kaiser/ was des Kaisers ist/ vnd Got/ was Gottes ist.

Da sie das höreten/ nam es sie wunder/ vnd liessen jn/ vnd giengen darvon.

C An dem selbigen tag tratten zů jm die Sa-
Mar.xij Luc.xx ducer/ die halten es sey keyn aufferstehung/ vnd fragten jn/ vnnd sprachen. Meister Mo-ses hat gesagt/ so einer stirbt/ vñ hat keyn son/ so sol der brüder sein weib nemen/ vnnd seinem brüder ein samen erwecken. Nun sind bey vns gewesen siben brüder/ Der erst nam ein weyb/ vnd starb/ vnd die weil er nit samen hette/ liess er das weyb seinem brüder. Desselben gleichen der ander/ vnd der dritt/ biss auff den sibenden. Zů lerst nach allen/ starb auch dz weyb. Nun in der auferstehung/ welches weib wirt sie sein vnder den sibenen: dann sie haben sie alle ge-habt. Jesus aber antwortet vñ sprach zů jnen. Jrrret vnd verstehet die schrifft nit/ noch die krafft Gottes. Dann in der auferstehung wer-den sie weder zur ehe greiffenn/ noch zů der ehe genomen. Sonder sie seind gleich wie die En-gel im himel.

Gen.xlj Habe jr aber nit gelesen von der aufferste-hung/ dz euch gesagt ist von Got/ da er sprichte Ich bin der Got Abraham/ vñ der Got Jsaac vnd der Got Jacob: Got aber ist nit ein Got der todten/ sond der lebendigen. Vnd da solchs das volck höret/ verwunderten sie sich vber seiner lere.

Da aber die Phariseer höreten/ das er die Saducеer geschwigt hette/ versamleten sie sich all auff einen hauffen/ vnnd eyner vnder jnen/ ein lerer des gesetzes/ versůcht jhn vnnd sprach. Meister welches ist das fürnemst gebot im gesetz? Jesus aber sprach zů jm. Du solt lie-ben Got deinen HERREN/ auß gantzem
Deut.vj Luc.x herzen/ auß gantzer deiner seelen/ vnd auß gantzem deinem gemütte/ diss ist dz gröst vnd fürnemst gebot. Das ander aber ist dem gleich. Du solt deinen nechsten lieben als dich selbs. Jnn diesen zweyen geboten hangt das gantz gesetz vnd die propheten.

D Da nun die Phariseer bey einander versam-
Mar.xij Luc.xx ler waren/ fraget sie Jesus vnnd sprach. Was halt jr von Christo? Wes Son ist er? Sie spra-chen/ Dauids. Er sprach zů jnen. Wie nennet jn dann David im geist einen HErren? da er
† Psal.cx sagt/ Der † Herr hat gesagt zů meinem Herrn.
Setze dich zů meiner rechten/ biss das ich le-ge deine feinde zum schemmel deiner füsse. So jn nun David ein Herrn nennet/ wie ist er dañ sein Son? Vnd niemant kond jm ein wort ant-worten/ vnnd dorfft auch niemandt von dem tage an hinfürt jn fragen.

† ¶ Annotationes.

¶ (Der HERR.) Das ist Gott der vatter/ zů meinem Her-ren/ das ist zů Got dem Sone.

¶ In der gloß vber das wörtlein/ hochzeit kleyd/ wöllen vns die Elimassiter/ aber auß der rechten bahn füren/ das sie sagen/ das hochzeit kleid bedeut den glauben/ vnnd nit die werck oder liebe. Welches falsch ist/ Dann was bedeut dise hochzeit anderst/ dann die freyhung des prätigams Christi mitt seiner gespons der Christlichen kirchen/ vnnd sein heylige menschwerdung? Item wenn bedeuten die/ so auff dise hochzeit geladen vñ geröffen seind/ dann alle die/ so an Christum vnd sein heylige menschwerdung glauben/ sie seyen gůt oder böss/ wie der text klerlich außdruckt/ das gůt vnd böss durch einander zů tisch sitzen/ niessen vnnd ge-brauchen die heyligen Sacrament der kirchen/ wie wol mit vnderscheid/ Mors est enim malis/ vita bonis. So kan das hochzeitlich kleid anderst nichts bedeutenn/ dann die gůtten werck/ so auß lieb vnd andacht geschehen/ damit yn ser glaub gezierd vñ geschmuckt müss sein/ wo wir von dem lesten nachtmal der ewigen seligkeit nit außgetriben wer-den wöllen/ wie der helig Augustinus außleget contra Do-natistas/ cap. xx.

Das XXIII. Capittel.

¶ Wie Christus nach der phariseer worten/ aber nitt nach jren wercken zů thůn gelernt/ vnnd wie er sie darnach vonn mancherley sünd vnd vnrugent gestrafft/ auch mancherley wehe auff sie gelegt hatt/ von göttlichen vnnd menschen ge-setzen/ das ein zů thůn/ vnd das ander nit zů lassen.

DA reder Jesus zů dem volck/ vñ zů seinen jüngern/ vnnd sprach/ A
Auff dem stůl † Moisi sassen die † 1
schrifft gelerten vnd phariseer/ darumb alles was sie euch sagē/ das haltet vnd thůts/ aber nach jren wercken solt jr nit thůn/ dann sie sagens woll/ sie thůn es aber selbs nit. Dann sie binden schwere vnd vnertregliche bürden/ vnd legen sie den menschē auf den halß/ aber sie wöllen die selben nit mit eurem finger regen. Sond alle jre werck thůn sie/ das sie von den leüten gesehen werden. Sie machen breite denck zedel/ vnd grosse säum an jre kleyder/ sie sitzen gern oben an vber tisch/ vnd in den schülen/ vnd habens gern/ dz man sie grüsset auff dem marckt/ vnnd das sie von den menschen Rabi genant werden.

Jr aber solt euch nit Rabi nennen lassenn/ denn einer ist ewer meister/ jr aber seit alle brü-der. Vnd solt niemant vatter heissen auf erdē/ dann einer ist ewer vatter/ der im himmel ist. Vñ jr solt euch nit lassen meister nennen/ dañ einer ist ewer meister/ Christus. Welcher der öberst vnder euch ist/ der sol ewer diener sein/ Luc.xiiij. vnd.xviij
denn wer sich selbs erhöhet/ der wirt erniderget vnd wer sich selbs erndert/ der wirt erhöhet.

Aber wee euch schrifftgelerten vnd Phari-seern/ jr gleißner/ jr die dz himelreich zůschlies-set vor den menschen/ dann jr kompt selbs nit B
hinein/ vnnd die hinein wöllen/ laße jr nit hin-ein gehen. Luc.xij.

Wee euch schrifftweisen vnd Phariseern/ jr gleißner/ die der witwen heüser fressen/ vnnd Mar.xij.
wender für lange gebet/ darumb werdet jr de-ster meh verdamnuß empfahen.

Wee euch schrifftweisen vnd Phariseern/ jr gleißner/ die land vnnd wasser vmbziehet/ das jr einen frembdling zů einem Juden *ma-cher/ vnnd wenn ers worden ist/ macht jr auß

jm ein kind der hellen/ zweifaltig mehr denn jr
seit.

Wee euch blinden fürer/ die jr sagt/ wer da
schwert bey dem Tempel/ das ist nichts/ wer
aber schweret bey dem gold am tempel/ der ist
schüldig. Jr thoren vnd blinden/ was ist grös-
ser: das gold oder der tempel/ der das gold hei-
liget? Vnd wer da schweret bey dem altar/ das
ist nichts/ wer aber schweret bey dem opffer/
das droben ist/ der ist schüldig. Jr blinden/
was ist grösser/ das opffer/ odder der altar/
der das opffer heiliget? darumb/ wer da schwe
ret bey dem altar/ der schweret bey dem selben
vnd bey allem das droben ist/ vñ wer da schwe
ret bey dem Tempel/ der schwert bey dem sel-
ben/ vnd bey dem der drinnen woner/ vnd wer
da schweret bey dem himmel/ der schweret bey
dem thron Gottes/ vnnd bey dem der darauff
sitzet.

C Luc.rj. Wee euch schrifft gelerten vnd Phariseern/
jr gleißner/ die jr verzehendet die krauß minтz
anys vnd kymel/ vnd lasset dahinden dz schwe
rest im gesetz/ nemlich/ das gericht/ die barm-
hertzigkeit/ vnnd den glauben/ diß müß man
† thün/ vnd jhens nit vnderlassen†/ Jr blinden
fürer/ die jr schnacken oder mücken außseyhet
vnd kamel verschlucket.

Luc.rj Wee euch schrifft gelerten vnd Phariseern/
jr gleißner/ die jr reyniget das außwendig am
becher vnd schüssel/ inwendig aber seyt jr vol
raubs vnd vnreines/ du blinder Phariseer rei
nige zum ersten das inwendige am becher vnd
schüsseln/ auff das auch das außwendige rein
werd.

Lu.rj Wee euch schrifft gelerten vnd Phariseern/
jr gleißner/ die jr gleich seyt/ den geweissten gre
bern/ welche außwendig vor den leüten hüpsch
scheinen/ aber inwendig seind sie voller todten
beyn vnnd alles vnflats. Also auch jhr/ von
aussen scheynet jhr vor den menschen fromm/
aber inwendig seit jr voller gleißnerey vnnd
boßheit.

Lu.rj Wee euch schrifft gelerten vnd Phariseern/
jr gleyßner/ die jr bawet die greber der Prophe
ten/ vnd schmuckt die greber der gerechten/ vñ
sprecht/ weren wir zů vnser vätter zeitten ge-
wesenn/ so wölten wir nit teilhafftig sein mit
jnen/ an der Propheten blůt. Also gebt jr zwar
vber euch selbs zeugniß/ das jhr kinder seit/ de-
ren die die Propheten gerödret haben? Wol-
an/ erfüllet auch jhr die maß euwer vätter.
Jr schlangen vnnd natter gezicht/ wie wolt
*verdammuß jhr entrinnen dem gericht *des hellischen fe-
wers?

D Darumb so sag ich euch. Nemet war ich
sende zů euch Propheten vnnd weysen/ vnnd
schrifftgelerten/ vnd der selbigen werdet jr et-
liche rödten/ vnd creützigen/ vnnd etlich wer-
der jr geyßeln in ewren schüleñ/ vnd werdet jr
verfolgen von einer stadt zur andern/ auff
auff euch kom̃e alle das gerecht blůt/ das ver-
gossen ist auff erden/ vonn dem blůt an Abels
des gerechtē/ biß auffs blůt Zacharie des sons
Barachie†/ welchen jhr gerödet habt/ zwischen
dem tempel vnd altar.

Warlich sag ich euch/ das solchs alles wirt
kommen auff diß geschlecht. Jerusalem/ Jeru-
salem die du rödtest die Propheten/ vnd stei-
nigest die zů dir gesāt seind/ wie offt hab ich wöl
len deine kinder versamlen/ wie ein henne* ver-
samlet jre jungen vnder jre flügel/ vñ jr habts
nit gewölt: Nempt war euwer hauß soll euch
wüst gelassen werden. Denn ich sag euch. Jr
werdet mich vō yetzt an nit sehē/ biß jr sprech.
Gebenedeit sey/ der da kompt im namen des
HERREN.

Annotationes.

¶ (Stul) Hie werden die ketzer sampt jrer lere angezeigt/ i
sen/ dann sie sitzen weder auff dem stůll Mosi noch Pro
Sonder auff dem stůl der pestilentz/ von dem gesagt wirt.
Psal.j. Derhalben jr lere so giftig vnd schedlich ist.

¶ (Jhens nit lassenn.) Das ist die kleinern gebott/ als ver
zehenden geben oder nemen. Damit Christus den zehenden
nit auffhebt/ sonder jm die grössere gebott (als von dem re
richt vnd barmhertzigkeit) fürzeichet/ wie er die aber auch
dem opffer fürgezogen hat.

¶ (Barachie) Dieser Barachias hat einen andern namen
nemlich/ Joiada. ij Paralt. xxiij.

¶ Hie begegen dem leser aber mal so bald im anfang de
texts zweierley ketzerische jrthumb/ welche die Elimasiter
in jren Biblien weder in vnsern/ noch dem kriechischen
gefunden/ sonder selbs ertricht/ vñ die wort Christi gefelscht
haben. Dann erstlich spricht Christus nit/ auff den stůl Mo
ses haben sich gesetzt/ sonder sitzen/ oder sein gesessen. Die
schrifftgelerten vnnd Phariseer/ das aber die selben bey
metscher die wort Christi verkeren/ vnd sprechen/ sie haben
sich selber darauff gesetzt/ haben sie gethan jre satzungen
sehe lere zů stercken/ dann sie die geystlichen dieselbigen
wie sie sich selber auff disen stůl gesetzt/ vnd jr ampt mit ge
walt selbs eingedrungen/ dann sie auß der schrifft kein gru
noch ein zunfft haben/ wider welche falsche leer Paulus
schreibt Ephe. iiij. Gott hatt gegeben etliche zů Apostlen et
liche zů propheten/ die andern zů Euangelisten/ vnnd andere
zů hirten vnd Doctoren/ ꝛc. Die weil sie nun dann von Gott
gesetzt/ vnd gegeben/ warumb sagen dann die falschen dol
metscher/ wie sie sich selbs auff den stůll gesetzt haben?

Der ander irthumb volget bald hernach/ da Christus
spricht. Alles das sie euch sagen/ das halten/ vnd thůn/ halt
diß orts bleibt die Elimasiter abermal nit bey der warheit
der mengen ein parenthesim/ vnnd frembden zůsatz vnder
die wort Christi/ also lautende/ Alles das sie euch sagen (so
jr halten solt) das halten oder thůn. Welchen zůsatz die
Elimasiter dem einfeltigen volck also deüten/ das sie den
prelaten vnd prelstern nicht s döffen volgen/ dann in dem
das sie sunst zůthun odder zůhaltens schüldig/ nemlich der
von Gott gebotten/ vnnd im euangelio/ oder ander Canō
nischer schrifft verleibt sey/ gleich als ob es nit auff jhren
wer/ was die prelaten setzen oder ordnen. So doch Paulus
hie oben bezeüget/ das sie Got selber der kirchen halben ge
setzt vnd gegeben hab/ vnnd vns Christum die on allen auß
zug an jrē gehorsam vnd beuelh gewisen hat.

Die anhangende gloß/ inn welcher sie sprechen/ wann
man anders vnd mehr dann Moses gesetz lert/ solle man
nit auff Moses stůll/ ist auch falsch. Dann inn Mosis bo
chern gleich wie in dem Euangelio nit alle sachen/ so zů fol
le/ die sich vnnder dem volck begeben mögen/ sonder anzeig
druckt/ oder gantz beschriben worden. Derhalben sie Mo
ses wo etwas schwercrs oder dunckels für fiele/ das in der
schrifft nit begriffen oder gemeldet wer/ vonn sein bücher

an den öbersten Priester/ so zů eyner jeden zeit sein wurd/ geweißt vnd bevolhen hat/ welcher dem selben nit gehorchen wolt/ den soll man mit vrtheyl vnd recht vom leben zum tode richten/ Was aber die Ketzer anders oder mehr zů der schrifft legen/ dann die Christlich Kirch bewert hat/ dasselbig herfür nit auff Moysen/ sonder auff dem stůl der peschtilentz gesessen/ psalm. lxxx.

¶ Da sie weitter dolmatschen/ diß sölle man thůn/ vnd jens nit nachlassen/ Sagt der herr/ nit diß sölt/ sonder diß sol vñ můß man thůn/ nämlich die gebott Gottes/ vnnd jens/ das ist/ der menschen gesetz (wo sie nit wider Gott sein) nit vnderlassen.

Das XXIIII. Capitel.

¶ Christus verkündigt die zerstörung des tempels/ vnd andere erschröckliche ding der Synagog/ von seiner anderer zůkunfft/ vnd von dem getrewen knecht.

A Mar. xiij Luc. xxj

VNd Jesus gieng von dem tempel hinauß/ vnd seine jünger tratten zů jm/ das sie jm zeigeten das gebäwe des Tempels. Jesus aber sprach zů jnē/ Sehet jr das alles? Warlich sag ich euch/ es wirt hie nit ein steyn auff dem anderen bleiben/ der nitt zubrochen werde.

Matth. xiij Luc. xxj

Vnd als er auff dem ölberg saß/ tratten zů jm seine jünger in geheym/ vñ sprachen/ Sage vns/ wenn wirt das alles geschehen? vnd welches wirdt das zeychenn sein deiner zůkunfft/ vnnd der welt ende? Jesus aber antwortet/ vnd sprach zů jnen. Sehet zů/ das euch nit jemande verfüre/ denn es werdenn vil kommen vnder meinem namē/ vñ sagen/ Jch bin Christus/ vnd werden viel verfüren.

B Mar. xiij

Jr werdet hören krieg/ vnnd geschrey von kriegen/ sehet zů vnd betrübet euch nit/ Dann diß ding müssen zůvor geschehenn/ aber es ist noch nit das ende da/ dann es wirt sich empören ein volck wider das ander/ vnd ein Königreich wider das ander/ vnd werden sein pestilentz vnd theure zeit/ vnd erdbidem hin vnnd wider/ da wirt sich aller erst die nott anheben.

Als dann werden sie euch überantworten in trübsal/ vnnd werden euch tödten/ vnnd jr müsset gehasset werden vmb meines namens willen von jederman. Dann werden sich viel ergern/ vnd einer den andern verhaten/ vnd werden sich vnder einander hassen. Vñ es werden vil falscher propheten auffstehen/ vñ werden viel verfüren/ Vñ dweil die vngerechtigkeyt wirt überhandt nemen/ wirt die liebe inn vilen erkalten. Wer aber beharret biß ans ende/ der wirt selig. Vnd es wirt gepredigt werden diß Euangelium vom reich in der gantzē welt/ zů eynem zeugnuß über alle völcker/ vñ dann wirt kommen das end.

Luc. xxj

C

Wenn jr nu sehen werdet den wüst grewel/ davon gesagt ist durch den Propheten Daniel/ das er stehet an der heyligen stett (wer das liset/ der merck darauff) Als dann fliehe auff den berg wer im Jüdischen lande ist. Vnd wer auff dem dach ist/ der steyg nit her aber etwas auß seinem hause zů holen/ Vñ wer auff dem felde ist/ der kere nit widerumb seine kleyder zu holen. Wehe aber den schwangern vnd seugerin zů der zeitt. Bittet aber/ das were flucht nit geschehe im winter oder am Sabath/ denn es wirt dann ein groß trübsal sein/ als nit gewesen ist vom anfang der welt biß her/ vñ als auch nit werden wirt. Vñ wa dise tage nit verkürtzt würden/ so würde keynn mensch sälig/ aber vmb der außerweltten willen/ werden die tag verkürtzt.

Marc. xiij Luc. xxj

So dann iemand zů euch wirt sagē/ sihe/ hie ist Christus/ oder dort/ so solt jrs nit glauben/ denn es werden falsche Christi/ vñ falsche Propheten auffstehen/ vñ grosse zeychen vñ wunder thůn/ also das auch (wo es müglich) in jrthumb gefürt werden die außerweltē. Nempt war/ ich habs euch zůvor gesagt. Darüb/ wenn sie zů euch sagen werden/ Sihe er ist in der wüsten/ so gehet nit hinauß/ Sihe er ist in den innerlichen gemachen/ so glaubts nit/ denn gleich wie der blitz außgeht vom auffgang vñ scheinet biß zum nidergang/ also wirt auch sein die zukunfft des menschen sons. Wo aber ein todter leib ist/ da samlen sich die Adeler.

Luc. xvij

Bald aber nach dem trübsal der selbigē zeit werden soñ vnd Mon den schein verlieren/ vñ die stern werden vom himmel fallen/ vnd die krafft der himel werden sich bewegen/ vnd denn wirt erscheinen das zeychen des menschen sons im himmel. Vnd dann werden heulen alle geschlecht auff erden/ vnnd werden sehen kommen des menschen son in den wolckē des hymmels mit grosser krafft vnd herligkeyt. Vñ er wirt senden seine Engele mit posaunen vnd heller stim̃e/ vnd sie werden samlen seine außerweltē von den vier winden/ von eynem ende des hymels zů dem andern.

D Marc. xiij Luc. xxj

An dem feygenbaum lernet ein gleichnuß/ Wenn sein zweig jetzt saffrig wirdt/ vnd bleter gewinet/ so wisset jr das der sommer nahe ist. Also auch/ wenn jr das alles sehet/ so wisset das es nahe für der thür ist/ Warlich sag ich euch/ diß geschlecht wirt nit abgehen/ biß das alles geschicht. Himmel vnd erden werden zergehen/ aber meine wort werden nit vergehen/ Aber von dem tag vnnd von der stünde weyß niemande/ auch die engel nit im himmel/ sonder alleyn der vatter.

Luc. xvij

Gleich aber wie zů der zeit Noe/ also wirdt auch sein die zůkunfft des menschen sons. Dann gleich wie sie waren in den tagen für der sindflut/ † Sie assen/ sie truncken/ griffen zur ehe/ vnd liessen sich zur ehe nemmē/ biß an den tag/ da Noe zur Archen eingieng/ vnd sie wustens nit/ biß die sindflut kam/ vnd nam sie alle dahin. Also wirt auch sein die zůkunfft des menschen sons.

† ij

Dann werden zwen auff dem feld sein / eyner wirt angenommen / vnnd der ander wirt verlassen werden / zwo werden malen auff der mül / eyne wirt angenommen / vnnd die ander wirt verlassen / Zween werden ligen am beth / einer wirt angenommen / der ander verlassen.

Darumb so wachet / dann jr wisset nit / welche stundt ewer Herr kommen würdt. Das solt jr aber wissen / wann einn haußwartter wüßte / welche stundt der dieb kommen wolt / so würde er ie wachen / vnd sein hauß nitt durchgraben lassen. Darumb seit jr auch bereyt / dann des menschen son wirt kommen zur stund die jr nit wißt. Welcher ist aber nun einn trewer vnnd klüger knecht / den sein herr gesetzt hat über sein gesinde / das er jn † speiß gebe zur rechter zeit?

(speiß) durch die speiß verstehe dz wort Gottes.

Mattb. xxiiij

Sälig ist aber der knecht / welchen sein herr so er kompt / findet also thün / Warlich sag ich euch / das er jn über all sein gütter setzen wirt. So aber der böß knecht in seinem hertzen sagen wirt / Mein herr kompt noch lang nit / Vñ fahet an zů schlahen seine mitknecht / isset vnd trincket mit den trunckenenn / so wirt der herr desselbigen knechts kommen / an dem tage des er sich nit versihet / vnnd zů der stund die er nit weyß / vñ wirt jn abteylē / oder absondern / vñ wirt jm sein lohn geben mit den gleißnern / da wirt sein heulen vnd zeen klappern.

¶ Annotationes.

1 ¶ (Sie assen / truncken vnd griffen zur ehe.) Merck auff die ketzer / vnd auff die außgelauffen Münch / Nonnen vnd verleugnere Pfaffen / ob nit all ir handel stehe auff disen drei stücken / nämlich / auff fressen / sauffen / vnd einander wider Christlich ordnung vnd gebott feelen / oder zur vermeynter ehe nemmen / vñ hab das vor ein gewiß zeychē / das sich der jüngste tag herbei naher / dann Christus wort mag nit fehlschlagen.

3 ¶ Diß Capitel spicken die Elimassiter inn jhren Biblien / gar mitt eyner lästerlichen gloß über das wörtlin / grewel / darin sie sagen / wie diser grewel der heyligen statt / von welchem Daniel geprophetiirt hat / niemand bedeut / daß den Pabst mit seinem regiment / welchs er vergleicht der Juden vnd Heyden abgötterey / vnd hiemit nit alleyn den Pabst / sonder die gantzen Päbstischen kirchē mit vnwarheyt schmehet vnnd lästert. Dann das vnser grewel / dauon Daniel gesagt hat / auff den Pabst nit gedeutt werden mög / so spricht Christus Matth. xxiiij. das die tag / in welchen wir gemeleß grewel sehen werden sitzen an der heyligen statt / von wegē der außerweleten verkürtzt werden. Dweil aber des Pabsts regiment nu bei vierzehenhundert jaren gewert vñ gestan den hat / wie kan es daß Daniels grewel vergleicht werden / der nach den worten Christi vnlang stehen / sonder bald abgeschnitten vnd verkürtzt wirt.

4 ¶ Im tert / da sie das wörtlin penetralia teutschē kamren / vnd in der anhangenden gloß sagen wie durch die kameren bedeutt werden alle Geystliche klöster / hat vns der Heylig Hieronymus wol gelehret das pen etralia diß orts heyssen vñ bedeutten die heymlichen schlupffwinckel der ketzer / die in der Christlichen kirchen offentlich nit wandern noch lerē dürffen. Aber auff die klöster hat diß wort nie keyn Christlicher doctor außgelegt / es weren dañ solche klöster / wie diß Elimassiter angericht haben.

Das XXV. Capitel.

¶ Von den zehen jungfrawen / Vonn den außgeteylten pfunden / Vnnd wie am jüngsten gericht die schaff von den böcken geschey dē / vñ die barmhertzigkeyt geübt / das ewig reich besitzen / dargegen auch die so das nit gethon haben in das ewig fewer verweiset werden.

DAñ wirt das himmelreich gleich werden zehen jungfrawen / die jre † ampeln namen vnd gingen auß / dem breutigam entgegen. Aber fünff vnder jnen waren thörichte / vnd fünff waren klůg / Nun namen die thörichten jre amplen / aber sie namen nit öle mit jnen / die klügen aber namen öle in jren gefessen sampt jren amplen. Da nun der breutigam etwas verzog / wurdē sie alle schläffrig vnd entschlieffen. Zů mitternacht aber ward ein geschrey / Sihe / der breutgam kompt / gehet auß jm entgegen. Da stünden die jungfrawen alle auff / vnd rüsteten zů jre amplen. Die thörichten aber sprachen zů den klügen / Gebt vns von ewerm öle / dann vnsere amplen verlöschen. Da antwurten die klügen vnd sprachen. Auff das villeicht nit vns vnd euch gebreche / so gehet ehe hinn zů den die das verkauffen / vnd kauffts euch. Vnd da sie hingingen zů kauffen / kam der breutgan / vnd welche bereyt waren / giengen mit jm hinein zur hochzeit / vnd die thür ward zůgeschlossen. Zůletst kamen auch die andern jungfrawen / vnd sprachen / HERR / HERR / thů vns auff. Er antwort aber vnnd sprach / Warlich sag ich euch / ich kenne ewer nitt. Darumb so wachet dann jr wisset weder den tag noch die stunde.

Gleich wie ein mensch / der über landt zoge / rieff seinen knechten / vnnd übergab jnen sein gütter / vnnd einem gab er fünff centner / dem andern zwen / dem dritte ein / einem iedem nach seinem vermügen / vnd zog eylendes hinweg. Da gieng der hin / der fünff centner entpfangen hette / vnnd handlete mit den selben / vnd gewann andere fünff centner. Des gleichen auch der zween centner entpfangen het / gewan auch zwen andere. Der aber ein entpfangen het / gieng hin vnd macht ein grůben in die erden / vnnd verbarg seines herren gelt / Nun über ein lange zeit kam der herr dieser knechte / vnd hielt rechenschafft mit jnen / Vnd da trat herzů der da fünff centner entpfangen hatte / vñ leget dar andere fünff centner / vñ sprach / Herr du hast mir fünff centner zůgestellet / sihe da / ich hab damit andere fünff centner gewonnen. Da sprach zů jm sein herr. Ey du frommer vnd getrewer knecht / darumb das du bist über wenigem getrew gewesen / wil ich dich setzen über vil / gehe ein in die freude deines herren. Da trat auch herzů / der da zween centner entpfangen het / vnd sprach. Herr du hast mir zween centner zůgestelt / sihe da / ich habe mit den selbenn zween / andere zween gewonnen. Sein herr sprach zů jm / Ey du frommer vnd getrewer knecht / darumb das du über wenigem

gen crew gewesen bist/ wil ich dich über vil se-
gen/ gehe ein in die freude deines herren.

Da trat auch herzů/ der einn centner ent-
pfangen hette/ vnd sprach. HERR ich wüs-
te/ das du ein harter mann bist/ du schneidest
wo du nit geseet hast/ vñ samlest/ da du nit ge-
strawet hast/ vnd ich förchte mich/ vnd gieng
hin/ vnd verbarg den centner in die erden. Si-
he da hastu das deine. Sein herr aber antwor-
tet vnd sprach zů jm/ Du böser vñ fauler kne-
cht/ wistest du das ich schneide/ da ich nit geseet
hab/ vñ samle/ da ich nit gestrewet hab/ so sol-
test du mein gelt zů den wechßlern gethan habē/
vnd wenn ich kommen were/ hette ich das mei-
ne zů mir genommen mit geniesse/ oder gewin
darumb nemet von jm den centner/ vnd gebt
jn dem der zehen centner hat. Dann wer da hat/
dem wirt gegeben/ vnd er wirt die fülle haben/
Wer aber nit hat/ von dem wirt auch genom-
men/ das er seins vermögens hat. Aber den
vnnützen knecht werffet in die eusserste finster-
nüss/ da wirt sein heulen vnd zeen klappern.

C Wenn aber des menschen son komen wirt
in seiner herligkeyt/ vnnd alle heylige Engel
mit jm/ dann wirt er sitzen auff den stůll seiner
herligkeyt/ vnd es werden vor jm versamlet
werden alle völcker/ vnd er wirt sie von einan-
der scheyden gleich als ein hirt die schaff vonn
den böcken scheydet/ vñ er wirt die schaf stellen
zů seiner rechten/ vnd die böck zur lincken. Da
wirt dann der König sagen zů den zů seiner re-
chten. Kompt her jr gebenedeiten meines vat-
ters/ besitzet das reich/ das euch bereyt ist von
anbeginn der welt. Dann ich bin hungerich ge
wesen/ vñ jr habt mich gespeiset/ Ich bin dür-
stig gewesen/ vnd jr habt mich getrenckt/ Ich
bin ein gast gewesen/ vnd jr habt mich beher-
berget/ Ich bin nackent gewesen/ vnnd jr habe
mich gekleydet/ Ich bin kranck gewesen/ vnd
jr habe mich besůchet/ Ich bin gefangen gewe-
sen/ vnd jr seit zů mir kommen.

Dann werden jm die gerechten antworten
vnd sagen/ HERR wen haben wir dich hun
gerig gesehen/ vnd gespeiset: oder dürstig/ vnd
dich getrenckt: Wen habē wir dich einen gast
gesehen/ vnd beherberget: oder nacket/ vnd ha
ben dich gekleydet: Wen habē wir dich kranck
oder gefangen gesehen/ vnd seind zů dir kom
men: Vnnd der König wirt antworten vnd sa-
gen zů jhnen. Warlich sag ich euch/ was jr ge-
than habt einen vnder disen meinen geringste
†2 brüdern/ †das habt jr mir gethan.

D Denn wirt der König auch sagen zů den zur
lincken. Gehet hin von mir jr vermaledeiten/
in das ewig fewer/ das da bereyt ist dem teuf-
fel vnd seinen Engeln. Dann ich bin hunge-
rig gewesen/ vnnd jr habt mich nit gespeiset/
Ich bin dürstig gewesen/ vnnd habe mich nit
getrenckt. Ich binn ein gast gewesen/ vnnd jr
habt mich nit beherberget/ Ich bin nacket ge-
wesen/ vnd jr habt mich nit gekleydet. Ich bin
kranck vnd gefangē gewesen/ vñ jr habe mich
nit besůchet.

Denn werden auch die selben jm antwortē/
vnd sagen. HERR/ wenn haben wir dich ge
sehen/ hungerig/ oder dürstig/ oder eynen gast
oder nacket/ oder kranck/ oder gefangen/ vnd
haben dir nit gedienet? Denn wirt er jnen ant
worten vnd sagen. Warlich sag ich euch/ was
jr nit gethan habt einē vnder disen geringsten
das habt jr auch mir nit gethan/ vnd diese wer
den gehen in die ewige pein/ die gerechten aber
in das ewig leben. ¶ Annotationes.

¶ Die amplen bedeutē vnsere werck/ mit welchen wir Chri †1
sto entgegen kommen/ vnd nach denselben gericht werden
müssen. Das öll bedeut die lieb/ dann gleich wie ein ampel
on öll nit brinnen kan/ Also gelten die werck nit auß lieb vñ
gůtter meynung geschehen/ vor Gott auch nichzit.

¶ (Das habt jr mir gethan) Merck das was Meysser/ Für- †2
sten/ vnd ander lewte den geystlichen gestifft vnd gegeben/
haben sie nit gethan jren personen/ sonder Gott zů eren vnd
erhaltung seines lobs vnd diensts.

¶ Die dolmatschē die Elimassiter in jren Biblien/ wie die †3
jungfrawen alle schon auffgestanden vnnd jre ampeln ge-
schmückt haben/ haben sie die grammatick nit recht angese
hen oder villeicht vergessen/ das das wörtlein ornare/ das
die ander nit allweg schmücken oder steren heyst/ sonder
zů weylen auch bereyten vnd anrichten/ zů laten/ aptare
preparare/ wie es hie vnd bei dem Poeten Plauto genom-
mē wirt/ da er spricht/ dicam vt sibi pennis aliud ornet. Et
in eadem comedia/ Mõ ingratis vos ístic apud vos nuptias.
Darumb sollen sie gedeutscht haben nit sie schmückten/
sonder sie richten an/ vnd bereyteten jre ampeln/ dann man
einn ampley gewonlicher weise weder mit goldt noch silber
pflegt zů schmücken/ sonder mit öll eingiessen/ dächt schören
vnd dutzen/ anzůrichten/ damit das liecht hell vñ klar schei-
ne oder leuchte.

¶ In der gloß über das wörtlin centner/ da sie sagen/ die
centner sind das wort Gotts. Ist zůwissen das disse centner
(es sein nu centner oder pfůnd/ wie sie Lucas neñet. xix) nit
alleyn das wort Gotts bedeuten/ wie diese Elimassiter mey
nen. Sonder alle gaben vñ gnaden die wir von Gott habē/
dañ wir könnenn nit all prediger sein/ sonder Gott hatt sei-
ner kirchē wie Paulus sagt/ vñ oben auch berürt ist gebē/ et-
lich zů predigern vñ doctoren/ etlich zů hirtē vñ regentē/ vñ
eim das/ dem andern iens/ einē sterck zů beschützen sein vat
terlandt/ dem andern rechtthumb/ zů trost vnd hilff der ar-
men/ dem dritten klůgheyt vñ weißheyt zů rathē dem einfel
tigen/ die nit so eins hohē verstands sein. Darumb was ein
teglicher für ein talent/ pfunde oder gnad von Got empfan-
gen/ ist er schuldig/ gemeyner Christēheyt vñ seinem nechstē
zů gůt brauchen vñ mittheylen/ damit er erlange die ewige
freud seines Herrn/ wie diese parabel klerlich mit bringt/ vñ
der faule knecht der sein pfunde vorgraben hett/ derhalben
verdammet ward.

Das XXVI. Capitel.

¶ Der phariseer ratschlag/ Wie der Herr von der heyligen
Magdalenē gesalbet/ Wie er vō Juda verratē/ wie dz abēt
essen gehaltē/ wie der Herr am ölberg betrübt/ gefangē/ ge
schmecht/ vnd von Petro verlaugnet ward.

Vnd es begab sich/ da Jesus alle diese rede A
volendet hett/ sprach er zů seine jungern Mar. xiiij
Jr wisset/ das nach zweien tagē Ostern
wirt/ vnd des menschen sön wirt überantwort
werden/ das er gecreützget werde.

Da versamletenn sich die hohenn priester Luc. xxij
vnnd schůffgelertenn/ vnnd die Eleistenn
vom volck inn den hoff des hohen Priesters
der do hieß Caiphas/ vnnd hieltenn rath/
wie

wie sie Jesum mit list griffen/vnd tödten. Sie
Joan.xi sprachen aber. Nit auff das fest/auff das nitt
etwan auffrür werde im volck.

B Da nun Jesus war zů Bethanien im hauß
Simonis des aussetzigen/ trat zů jm ein weib
die her ein büchse von alabaster/mit köstlicher
salben / vnd goß es auß auff sein haupt/ da er
zů tisch saß. Da das seine jünger sahen / wur-
den sie entrüst vnd zornig/vnd sprachen/ Wa
zů dienet diser vnrat: Dann dise salb hett mö-
cht: theür verkaufft/ vnd den armen gebē wer
den. Jesus aber der solchs wol wüste/ sprach
zů jhnen. Was bekümmert jr das weib: Sie
hat ein gůt werck an mir gethan. Dann jhr
habt die armē allweg bei euch/mich aber habt
jr nit allzeit. Das sie aber dise salben auff mein
leib gegossen/ hatt sie gethan zů eyner bedeut-
tung meiner begräbniß. Warlich sag ich euch
wo diß Euangelium geprediget wirdt/inn der
gantzen welt / da wirt mann auch sagenn/ zů
jrem gedächtniß/das sie diß gethan hat.

Da gieng hin der zwölffen eyner/mit namē
Judas Jscarioth/zů den hohen priestern/vnd
sprach zů jnen. Was wölt jr mir geben/so will
ich jn euch verhaten: Vñ sie satzen jm dreissig
silber pfenning auff jn/ vnd von dem an sucht
er gelegenheyt das er jn vertiete.

C Aber am ersten tag des vngeseurten brots/
tratten die jünger zů Jesu / vnnd sprachen zů
jm. Wo wiltu/das wir dir bereyten das Oster
lamp zů essen: Er sprach zů jnen/Gehet hin in
Mar.xiij Luc.xxij die statt zů eynem/ vnnd sprecht zů jhm. Der
meyster lest dir sagen/mein zeit ist herbey kom
men/ich wil bei dir die Ostern halten mit mei-
nen jüngern. Vnd die jünger thetten / wie jnen
Jesus befolhen hette / vnnd bereyttetenn das
Osterlamp.

Vnnd da es abent war/satzt er sich zů tisch
† 1 mit seinen † zwölff jüngern. Vnd da sie assen/
sprach er. Warlich sag ich euch/das mich einer
auß euch verhaten wirt. Vnd sie wurden seer
betrübt/vnnd hůben ann / ein ieglicher vnder
jnen vnd sagten zů jm. HERR bin ichs: Er
antwurt vnnd sprach/Der die handt mit mir
in die schüssel tunckt / der wirt mich verhatē.
Des menschen Son gehet wol dahin/wie von
jm geschribē ist/weh aber dem menschē/durch
welchen des menschenn son verhaten wirdt.
Es were jm besser / das der selbig mensch nitt
geborenen were. Da antwort Judas/der jn ver-
thiet/vñ sprach. Bin ichs meyster: Er sprach
zů jm Du hasts gesagt.

Da sie aber zů nacht assen/nam Jesus das
brot/benedeiet vnd brachs/vnd gabs den jün
gern/vnd sprach. Nemet hin vnd esset/ das ist
mein leib. Vnnd er nam den kelch/vnnd saget
danck/vnd gab jn/vnnd sprach. Trinckt alle
darauß /dann das ist mein blůtt des neůwen
bunds / welches vergossen wirt † für viele †
zur vergebung der sünden. Jch sag euch/ich
werd von nun an nitt trincken vonn dem ge-
wechs des weinstocks/biß ann den tag da ich
new trinckē werde mit euch in meines vatters
reich. Vnd da sie den lobgesang gesprochen het-
ten/giengen sie hinauß an den ölberg.

Da sprach Jesus zů jhnen. Jn dieser nacht
wert jr euch all ärgern an mir/ dann es ist ge-
schriben. Jch werdt schlahen den hirten/vnnd
die schaff der herdt werdenn sich zerstreuenn.
Wann ich aber auferstehe / wil ich euch vor-
gehen in Galileam. Petrus aber antwort/vñ
sprach zů jm. Vnd wann sie auch all an dir ge-
ärgert würden / so will ich doch mich nimmer
meh: ärgern. Jesus sprach zů jm. Warlich
sag ich dir/das du in diser nacht/ ehe der hanē
krehet/ mich dreimal verleugnen wirdst. Pe-
trus sprach zů jm. Vnd wenn ich auch mit dir
sterben müste/so will ich dich nitt verleugnen.
Deßgleichen sagten alle jünger.

Da kam Jesus mitt jnen zů dem hauff
der da heysst Gethsemane / vnd sprach zů jn-
nen jüngern/ Setzt euch hie / biß das ich dort-
hin gehe vnd bette. Vnnd nam zů jm Petrum
vnnd die zwen sönē Zebedei / vnnd fieng an
sich zů betrüben vnnd traurig zů werden. Da
sprach Jesus zů jnen. Mein seel ist betrübt biß
in den todt. Bleibt hie / vnnd wachet mit mir.
Vnd er ging hin ein wenig/fiel nider auff sein
angesicht/betet vnd sprach. Mein vatter/ ist
müglich/so gehe dieser kelch von mir/doch nit
wie ich will/sonder wie du wilt. Vnnd er kam
zů seinen jüngern/vnd fandt sie schlaffent/vñ
sprach zů Petro. So da/kündt jr dann nitt ein
stunde mit mir wachen: Wachet vnnd betet
auff das jr nit in anfechtung fallet. Der geyst
ist woll willig/ aber das fleysch ist schwach.

Zum anderen mal gieng er aber hin/betet
vnd sprach. Mein vatter ists nit müglich/das
dieser kelch von mir gehe/ich trinck jn dann
so geschehe dein wille. Vnd er kam widerumb
vnd fandt sie schlaffende/dann jre augen wa-
ren vol schlaffs/vnnd er ließ sie. Vnd gieng
abermal hin vnd bettet zum dritten mal/vnd
redet gleich die selbigen wort. Da kam er zů sei-
nen jüngern vnnd sprach. Schlaffen nun vnnd
rühet/ sihe die stundt ist herbei komen/das des
menschen son in der sünder hände überantwort
wirt. Stehet auff/last vns gehen/ Sihe er-
bet sich herzů der mich verhaten wirt.

Vnd als er noch redet/sihe/da kam Judas
der zwölffen einer/vñ mit jm ein grosse schar
mit schwerdten vnnd stangen / gesandt von
den hohen priestern vnnd elresten des volcks.
Vnnd der verhäter hette jnen einn zeychen
gebenn/vnd gesagt/ Welchen ich küssen werde/
der ists/den greyfft. Vnnd als balde trat er zu
Jesu/

Jesu/vnnd spiach. Gegrüsser seiestu meyster. Vñ küsser jn. Jesus aber spiach zů jm. Freunt Warumb bistu kom̃en: Da trattenn sie zů vnd legten die hendt an Jesum vnd griffen jn.

Vnd sihe einer auß denen die mit Jesu waren/recket sein hande auß/vnnd zoch auß sein schwerd/vñ schlůg des hohen priesters knecht/ vñ hieb jm ein ohr ab. Da spiach Jesus zů jm.

†3 Thů dein schwerdt an sein ort/dañ wer das schwerdt nimpt/der soll durchs schwerdt vmb kommen. Oder meynstu/das ich nit könd meinen vatter bitten/vñ er würd mir schicken mer dann zwölff legion Engel: Wie würden aber die schrifften erfüllet: Es můß also geschehen.

Matt. xxiij. Luc. xxij. Joan. xviij.

Zů der stund spiach Jesus zů den scharen. Jr seit außgangen als zů eynem mörder mit schwerten vnd stangen mich zů fahen/bin ich doch täglich gesessen vnd hab gelehret im tempel/vnd jr habt mich nit gegriffen. Aber das ist alles geschehen/auff das erfüllet würde die schrifften der Propheten. Da verliessen jn alle jünger vnnd flohen. Dise aber hielten Jesum/ vnd fürten jn zů dem hohen priester Caiphas/ dahin die schrifftgelerten vnd eltisten sich versamlet hetten. Petrus aber volgete jm nach von fernes biß in des hohen priesters hoff/vñ gieng hinein/vnnd satzt sich zů den knechten/ auff das er sehe/wie es sich enden wolt.

Die hohen Priester aber vnd die Eltisten/ vnnd der gantz rath süchten falsch gezeugniß G wider Jesum/auff das sie jn zum tode bringen möchten/vnnd funden keyns/wie wol vil falscher zeugen herzů trattenn. Zů letst aber kamen zween falsch zeugen/vnnd spiachen. Er hat gesagt/ich kan den tempel Gottes abbrechen/ vnd den widerumb bawen inn dreien tagen.

Vnnd der hohe priester stůndt auff/vnnd spiach zů jm. Antwortestu nichts zů disen dingen/so diese wider dich zeugenn? Aber Jesus schweyg still. Vnnd der hohe priester spiach zů jhm. Jch beschwere dich bei dem lebendigenn Got/das du vns sagest/ob du seiest Christus/ der son des lebendigen Gottes. Jesus spiach. Du hasts gesagt. Doch sag ich euch/von nun an wert jr sehen des menschen son sitzenn zur rechten der krafft Gotts/vnd kommen in den wolcken des himmels.

Da zerreyß der hohe priester seine kleyder/ vnd spiach. Er hat Gott gelästert/Was dürffen wir weyrter zeugnuß: Sihe jetzt habt jr seine Gotslästerung gehöret/Was düncket euch: Sie antwurten vnd spiachen. Er ist des todes schüldig. Da spieten sie auß in sein angesicht/vnnd schlůgen jn mit feusten. Etlich aber schlůgen jn ins angesicht/vnd spiachen. Weissage vns Christe/wer ists der dich schlůge:

Petrus aber saß daraussenn im vorhoffe/ vnnd es tratt zů jhm ein magdt/vnnd spiach. Vnd du waerest auch mit dem Jesu von Galilea. Er leugnet aber vor jhnen allen/vnd spiach. Jch weyß nit was du sagest. Als er aber zur thür hinauß gieng/sahe jn eyn andere magdt/vnnd spiach zů den die da waren. Dieser war auch mit dem Jesu vonn Nazareth. Vnnd er leugnet abermal/vnnd schwůr darzů/das er des menschen nit kennet. Vnnd über eynn kleyne weyl trattenn hinzů/die da stůnden/vnnd spiachen zů Petro. Warlich du bist auch eyner von denen/dann dein spiach verrhät dich. Da hůb er ann sich zů verfluchenn/ vnnd schweren/das er den menschen nitt kennet. Vñ als bald krehet der hane. Da gedacht Petrus an die wort Jesu/die er zů jhm sagt. Ehe dañ der hane krehen wirt/wirdstu mich dreimal verleugnen. Vnd gieng her auß/vnd weynet bitterlich.

¶ Annotationes.

¶ (Zwölff jüngeren) Merck das niemandt mitt Jesu zů tisch gesessenn/dann die zwölff jüngeren/Darumb auch † 1 niemand auß dem kelch getruncken/dann als priester/vnd nit als leyen.

¶ (Für vile) Er spricht nit/für alle. Dann wie wol Chris- † 2
tus blůtt an jhm selbs so kräfftig/das es aller welt sünd auffleschen möcht/so ist es doch an vielen verloren/die sich des mit jrem sündigen bösen lebē vnwirdig machen/wo sie also in jren sünden sterben/vnd nit büß thůn.

¶ (Wer das schwerdt nimpt) Verstehe on beuelch/vnd † 3
ordenlichen gewalt der oberkeyt/derhalben die bawren/ so sich des schwerdts dieser zeit freuelich vnd one beuelh vnderzogen/Christus wort nach/mitt dem schwerdt vmbkommen vñ erschlagē seind. Aber die oberkeyt tregt das schwert darumb von Gott/das sie damit straffen soll/Rom. xiij.

¶ In dem text sagen die Elimasitter in jhren Bibliē/ wie das weib/das zů Christo tratt/eyn glaß hett mit köstlichem wasser/das sie auff sein haupt goß/sagt der text nitt/ das ein glaß/sonder ein alabaster gewest sei. Wie wol man dasselbig auch polirn/vnd wie ein glaß durchsichtig machē kan.

¶ Auch sagt der text nit von wasser/sonder von salben. Vermeynen aber sie/das vnguentum auch gebrentz wasser heyssen/Et quod appellatione vnguēti veniant etiam aquæ distillatæ/vt vocant/quod tamen apud Pomponium non ex primitur. Warumb verreurschen sie das dañ in den andern Euangelisten/als Luce am sibendē/Joannis am eylfften/ vnd am zwölfften/salben: Es ist ye zweyerley/wasser vnd salben/vnnd sagt das Euangelion nitt von wasser/sonder von salben/Wie wol es nit solche salb gewesen ist/die man auff die plaster streicht/sonder ein wolriechend öll auß narden/wie die gloß sagt super verbo hoc/dicta lege in argētro.

¶ In der gloß über das wörtlin begraben/da sie sagen/ wie das Euangelion den alten Adam begrabe/verwunderts mich/warumb sie jhn dann widerumb auffer wecken/ dann was fündte der alt Adam/dann vngehorsam seinn/ fressen vonn der verbotten speiß/vnd vmb eyns weybs willen Gott zůbergeben? Vnd was treiben dise bösewicht vnd jre kinder anderst/dañ fressen/trincken/einander freiē vñ leben nach allem wollust vñ begird des fleyschs/so lang biß sie Gott mit der sindflüß vertilget. Also lerē sie vns auch nit den alten Adā begrabē/vñ den newen in reynigkeyt vñ heyligkeyt anzüziehen/Sonder alles das zů vnd erstehen vnnd treiben/das der alt Adam vnnd seine kinder vor der sindtflüß getrieben haben/wie Christus prophetisiert hat Matt. xxiiij. dz es zů den letstē zeiten gleych zů gehen werde/

als

als in den tagen Noe/ ꝛc. Darumb der falschen dolmetscher lere vnd das Euangelion Christi einander gantz entgegen sein/ daß das Euangelion begräbt den alten Adam/ so wecken sie jn wider auff.

¶ Folgets da sie teutschen/ Jesus nam das brott/ vñ danckt vnd brachs/ ꝛc. sagt vnser tett nit/ er danckt/ sonder er benedeiet/ vñ brachs/ ꝛc. Dieweyl aber diese newen dolmetscher mit den pickharden halten/ das brot vnd wein da bleib/ vñ nit von nöten sei das wir das Sacrament anbetten/ so halten sie auch wenig von diser benedeiung vnd wandlung des brots vnd weins/ in den zarten fronleichnam vnd blůt Christi/ Vnd gleich wie sie diß halten/ also haben sie es auch gedolmatscher.

¶ In der gloß über das wort/ nimpt/ da die Elimasitter spriche/ das schwert nemē/ die so es ordenlichen gwalt brauchen/ ꝛc. verdammen sie alle bundtschucher/ die das schwert selber nemen vnd brauchen/ das Gott dem kayser vñ seinen Fürsten verordnet vnd geben hat/ Rom. xiij. darüb sie keyn ordenlichen gewalt noch recht darzů haben/ es werde jnen daß von dem Keyser beuolhen.

Das XXVII. Capitel.

¶ Wie man Christum für pilatum gefürt/ Wie sich Judas gehangen/ Wie Christus verspott/ zum todt verurteylt/ gecreutziget/ begraben/ vnd im grab verhůt worden ist.

A Mar. xv Luc. xxiij Joan. xviij

DA es nun morgen ward/ hielten alle hohe Priester vnd die Eltesten des volcks eynen rath über Jesum/ wie sie jn zum todt über antworten. Vnd sie bunden vnd fureten jn hin/ vñ überantworten jn dem landt pfleger Pontio Pilato.

Da das sahe Judas der jn verhaten hett/ das er verdampt ward zum todt/ gereuet es jn/ vnd brachte wider die dreissig silberen pfenning den hohen priestern vnnd den Eltisten/ vnnd sprach. Ich hab übel gethan das ich das vnschüldig blůt verhaten hab. Sie sprachen. Was gehet vns das an/ da sihe du zů. Vnnd er warff die silbere pfenning in den Tempel/ vnnd gieng hin/ vnd hencket sich selbs an eyn strick.

Aber die hohen Priester namen die silberen pfenning vnd sprachen. Es tang nit/ das wir sie in den Gottskasten legen/ dann es ist blůtgelt. Sie hielten aber eynen rath/ vnnd kaufften eynes haffners acker darumb/ zum begräbnuß der pilgeren/ daher ist der selbig acker genent Acheldemach (das ist) der blůt acker/ biß auff den heuttigen tag. Da ist erfüllet/ das gesagt ist durch den Propheten Jeremiam/ da er spricht. Sie haben genommen dreissig silberling/ damit bezalt wardt der verkauffte/ welchen sie den kinderen von Jsrael abgekaufft/ vñ haben sie geben vmb eins haffners acker/ als mir der HERR beuolhen hat. Zachar. xi

B Jesus aber stůndt vor dem landtpfleger. Vnd der landtpfleger fraget jn vnnd sprach. Bistu ein König der Judē? Jesus aber sprach/ Du sagsts. Vnd da er verklagt ward von den hohen priestern vnd Eleissten/ antwurt er nichts. Da sprach Pilatus zů jm. Hörestu nit/ wie viel gezeugniß sie wider dich füren? Vnnd er antwort jm nit auff ein wort/ also/ das sich auch der landtpfleger seer verwundert.

Auff das fest aber hett der landtpfleger ein gewonheyt/ dem volck einen gefangen loß zů geben/ welchen sie woltenn. Nun hett er zů der zeit einn gefangen/ der hieß Barrabas/ vnnd war fast rüchtig/ vnd da sie versamlet waren/ sprach Pilatus zů jnen. Welchen wölt jr/ das jch euch loß gebe: Barrabam oder Jesum/ den man nennet Christum. Denn er wüst wol das sie jn auß neid überantwort hetten.

Vnd da er auff dem gerichtstůl saß/ schickt zů jm sein weib/ vnd ließ jm sagen. Hab du nichtes zůschaffen mit disem gerechten/ dann jch hab heutte viel erlitten im traum/ von seinetwegen.

Aber die hohen Priester vnd Eleissten überredten das volck/ das sie vmb Barrabas bitten solten/ vnd Jesum vmbbrächten. Da antwort der landtpfleger vnnd sprach zů jnen. Welchen wölt jr vnder diesen zweyen/ den jch euch sol loß geben? Sie sprachen/ Barrabam. Pilatus sprach zů jnen/ Was sol jch dann machen mit Jesu/ der genennet wirdt Christus? Sie sprachen alle/ Er soll gecreutziget werden. Der landtpfleger sagt. Was hat er dann übels gethan? Sie schryen aber noch viel mer/ er soll gecreutziget werden.

Da aber Pilatus sahe/ das er nichts schaffet/ sonder das vil ein grosser getümel ward/ nam er wasser/ vnd wüsch die hände vor dem volck/ vñ sprach. Jch bin vnschüldig an dem blůt dieses gerechten/ sehet jr zů. Da antwort das gantz volck vnnd sprach. Sein blůt kome über vns/ vnnd vnsere kinder. Da gab er jnen Barrabam loß/ aber Jesum ließ er geyseln/ vnnd überantwort jnen/ das er gecreutziget würde.

Da namenn die söldner des landtpflegers Jesum zů jnen in das richthauß/ vnnd samleten über jn die gantze rott/ vnd zogen jn auß/ vnd legten jm ein roten mantel an/ vnd flochten ein dörnen kron/ vnnd satzten sie auff sein haupt/ vnd ein rhor in sein rechte hande/ vnd beygeten die knie vor jm/ vnd verspotteten jn/ vnd sprachen. Biß gegrüßt du König der Juden. Vnd speyeten jn an/ vnd namē das rhor/ vnd schlůgen damit auff sein haupe.

Vnnd da sie jn verspottet hetten/ zogen sie jm den mantel auß/ vnd zogen jm seine kleider an/ vnd füreten jn hin/ das sie jn creutzigten. Vnd in dem sie hinauß giengen/ funden sie einen menschen von Cyrene/ mit namē Symon/ den zwungen sie/ das er jm sein creutz trüg. Vnd da sie kamen an die stat mit namē Golgata/ das ist verteutschet/ Schedelstat/ gaben sie jm essig zů trincken/ mit gallen vermischt. Vnnd da ers schmecket/ wolt er nit trincken.

Nach

Nach dem sie jn aber gecreützigt hetten/teileten sie seine Kleyder/vnnd wurffenn das loß darumb/auff das erfüllet wurde/das gesagt ist durch den propheten. Sie haben meine kleider vnder sich geteilt/vnd vber mein gewandt haben sie das loß geworffen. Vnnd sie sassen da/vnd hüteten sein. Vnnd sie hefften oben zů seinem haupt die vrsach seines todes beschriben/nemlich/Diß ist Jesus der König der Judenn. Vnd da wurden zween mörder mit jm gecreützniget/einer zur rechtenn/vnnd einer zur linncken.

Die aber für vber giengen/lesterten jn/vnd schütteleten die köpff/vnd sprachen. Phüder du den tempel Gottes zubrichst/vnd bawest jn in dreyen tagen/hilff dir selber. Bistu Gottes son so steig herab vom creütz. Deßgleichenn auch die hohen priester sprotē sein sampt den schrifft geleerten vnd eltisten/vnnd sprachen. Andern hat er geholffen/vnd kan jm selber nit gehelffen. Ist er der König von Israel/so steig er nun vom creütz herab/so wöllen wir jm glauben. Er hat Got vertrawt/der erlöse jn nun/ob er wil/dann er hatt gesagt/ich bin Gottes Son. Dasselb wurffen jm auch lesterlich für die mörder/die mit jm gecreützniget waren.

Vnd von der sechsten stund an ward ein finsternus vber das gantz land/biß zů der neunden stund/vnnd vmb die neundte stund schrey Jesus laut vnd sprach. Eli/Eli lamma Asabathani: Das ist. Mein Got/mein Got/warumb hastu mich verlassen? Etlich aber/die da stunden vnd das höreten/sprachen/. Der rüfft dem Elias. Vnnd baldt lieff einer vnder jnen vnd nam ein schwam/vnnd füllet jn mit essig vnd steckt jn auff ein rhor/vnd trenckt jn. Die andern aber sprachen/Halt laßt sehen/ob Eli as komme/vnnd helff jm. Aber Jesus schrey abermal mit lauter stimm/vnnd gab seinen geist auff.

Vnd sihe/der vorhang im tempel zerrisse in zwey stück/von oben an/biß vnden auß/vnnd die erd erbebete/vnnd die felsen zerrissen/vnnd die greber theten sich auff/vnnd stunden auff vil leib der heyligen/die da geschlaffen hetten/vnd giengen auß den gräbern nach seiner auffersthung/vnd kamen in die heylige stat/vnd erschinen vilen.

Aber der hauptman/vnd die bey jm waren vnd bewareten Jesum/da sie sahen das erdbeben/vnd was da geschach/erschracken sie seht vnnd sprachen. Warlich diser ist Gottes Son gewesen. Vnd es waren da vil weiber/die von fernß zůsahen/die da Jesu waren nachgevolget von Gallilea/vnd hetten jm gedienet/vnder welchen war Maria Magdalena/vnnd Maria die mütter Jacobi vnd Josephs/vnd die mütter der kinder Zebedei.

Da es nun abendt wardt/kam ein reicher F
mann von Arimathia/der hieß Joseph/welcher auch ein jünger Jesu war/der ging hin zů Pilato/vnd bat jn vmb den leib Jesu. Da hieß Pilatus/man solt jm den geben. Vnd Joseph nam den leib/vnnd wickelt jn in ein rein leinwat/vnd leget jn in sein eigen new grab/welches er het lassen hawen in einen felß/vñ welzet einen grossen stein für die thür des grabs/vnd gieng dauon. Vnnd es waren da Maria Magdalena/vnd die ander Maria/die setzten sich gegen dem grab hinüber. Marc.xv Luce.xxiij Joan.xix

Des andern tages/der da volget nach dem rüst tage/kamen die hohen priester vnd Pharisеer sammentlich zů Pilato/vnnd sprachen. HERR wir haben gedacht/das diser verfürer sprach/da er noch leber. Ich wil nach dreyen tagen wider auffersthen. Darumb beuilhe/das man das grab bewaare/biß ann den dritten tag/auff das nit seine jünger kommen vnd stelen jn/vnd sagen zum volck. Er ist auferstanden von den todten/vnd werde der letzt irthumb erger dann der erste. Pilatus sprach zů jnen. Da habt jr die hütter/gehet hin/vnd bewaret es wie jr wisser. Sie giengen hin/vnd bewareten das grab mit hütternn/vnd versigelten den stein.

¶ Annotationes.

¶ (Mütter Jacobs Hierauff merckstu klerlich/das Jacobus/Joseph/vñ die Zebedeer nit Jesus brüder/sonder sein vettern gewesen/welche die schrifft auch pflegt brüder zů nennen/wie oben cap.xij.vnd xiij. † 1

¶ In disen Capitel/da die Sibilla ssirer teutschenn/Judas gieng hin/vnd erwürget sich selbs/sagt vnser text auch nit/erwürget sich selbs/Gott er henckt sich selbs an ein strickt zů latein laqueo se suspendit/damit man klerlich verstehen mag/wie er vmb kommen sey/dann erwürgen ist mancherley/vnd macht dem leser ein zweifel/welcher gestalt das geschehen sey.

Das XXVIII. Capitel.

¶ Von der auffersthung Christi/wie er den weybern erschinen/Das gezeügnis der hütter/vnnd wie Christus seine jünger gelernet/zů predigen/tauffen/vnd die gebot halten zů lernen außgesandt hat.

AM abendt aber der feyer tagen/ A
welcher anbricht am morgen des ersten tags der Sabbathen/kam Maria Magdalena/vnd die ander Maria/das grab zů besehen. Marc.xvj Luc.xxiij

Vnd sihe/es ward ein groß erdbedung/dañ der Engel Gottes steig vom himmel herab/trat hin zů/vnnd weltzet den steyn vonn der thür/vnnd satzt sich drauff. Vnnd sein gestallt war wie der plitz/vnd sein kleidt weiß als der schnee. Die hütter aber erschracken vor forcht/vnd wurden als weren sie todt.

Aber der Engel sprach zů den weibern. Mar.xvj
Förcht euch nit/dann ich weiß das jr Jesum den gecreützigten süche. Er ist nit hie/sonder er ist auffersthanden/wie er gesagt hat/kompt her vnd seher die stell/da der HERR hin ge-

ff lege

legt war/vnd gehet schnell hin/vnd sagts seinen jüngern/das er auff erstanden sey/vnnd sihe er wirt euch zůuor kommen in Galilea/da werdet jr jn sehen/sihe ich habs euch zůuor gesagt.

Vnnd sie giengen schnel zum grab hinauß mit forcht vnd grosser freude/vnnd lieffen seinen jüngern solchs zuuerkündigen. Vnnd sihe da begegnet jnen Jesus/vnd sprach. Seit gegrüsset. Vnd sie tratten zů jm/vnd griffen an seine füß/vnd betteten jn an. Da sprach Jesus zů jnen. Förcht euch nit/gehet hin/vnnd verkündiget es meinen brüdern/das sie gehen inn Galilea/daselbst werden sie mich sehen.

Mar. xix
Luc. xxiiij

B Da nun dise hingiengen/sihe/da kamen etlich von den hüttern in die Stadt/vnnd verkündigeten den hohen priestern alles was geschehen war. Vnd sie kamen zůsamen mit den eltesten/vnd hielten ein rath/vnd gaben den *söldern gelts genůg/vnd sprachen. Sagt daß seine jünger bey der nacht kommen seind/vnd jnn gestollen haben/die weil wir schlieffen. Vnnd so es würd außkommen bey dem landpfleger/wöllenn wir jhn stillenn/vnnd schaffen das jr sicher seit. Da namen sie das geldt/vnnd thetten wie sie gelert waren. Vnnd solch red ist rüchtbar worden bey den Judenn/biß auff den heütigen tag.

*Kriegs knechten.

Aber die eylff jüngern giengen hin in Galilea auff ein berg/dahin Jesus jnen bescheiden her. Vnd da sie jn sahen/vielen sie für jn nider etlich aber zweyfelten. Vnd Jesus trat zů jnē/redet mit jnen/vnnd sprach. Mir ist geben aller gewalt in himel vnd auff erden. Darumb gehet hin/vnd leret alle völcker/vnd taufft sie in dem namen des Vatters/vnnd des Sons/vnnd des heyligen Geists. Vnnd leret† sie halten alles was ich euch gebotten hab. Vnnd sihe ich binn bey euch alle tage biß anß ende der welt.

†1

†1

¶ Annotationes.

¶ (Vnnd leret sie halten) Merck das es nit genůg ist/das wir getaufft werden/vñ an Christum glauben/wie die Elimassiter sprechē/Wer da glaubt der wirt selig/sonder müssen auch thůn vnd halten was vns Christus gebotten hatt/welchs die Elimassier außlassen.

¶ In diesem vnnd dem nechsten oberürten capitel verteutschen die Elimassiter in jren biblien/das wörtlin Aue/Got grüß dich/vnnd Auete/Got greüß euch. Wenn sie aber der lateinischen zungen eygentlich nach gangen wer/hette sie billicher geteutschet/frewet euch/oder seit frölich oder dich zum wenigsten/Seit gegrüst/die weil kein Got darbey stehet wie wir auch in dem heyligen Aue Maria nit sprechen. Got grüß dich/sonder Gegrüst seist du Maria.

Gleicher weiß da sie hie sagen von den weibern vnd jüngern welchen Christus erschynen/wie sie vor jm niderfielen heist das wörtlein Adorare/das hie stehet/eigentlich auch nit gar niderfallen/sonder sich biegen oder neigen/es were dann/das etwas meer darzů gethan würd/als oben Capi. ij. Et procidentes adorauerunt eum/vnd sie fielen nider vñ beteten in an/ꝛc. Sic in veteri testamento/adorauerunt pinus in terram. Gene. xix. et. xxxiij.

Das ist das ende des Euangelions S. Matthei.

Vorrede.

DEr heylig Marcus ist geboren im Jüdischenn lande/auß dem priesterlichen stam Leui/vñ getaufft worden von Sanct Petern/der jn derhalben sein geystlichen son hieß/vnd jn mit jm nam gen Rom/da er auff bitt etlicher Römer das Euangelion/wie er das von seinem meister Petro gehört/auffs kürtzest beschribenn/welches auch sanct Peter bestetiget/vnd jne darnach gen Alexandria inn Egipten land geschickt hatt. Da er der erst Bischoff/ein sollch Christlich streng leben angericht/das grösser abstinentz vnd heyligkeit dazůmal an keinem ort der Christenheit befunden worden/dann zů Alexandria/wie das bezeüget Philo vnd Eusebius der es auß Philone gezogen hat.

Euan

Euangelium Marci.

Das I. Capitel.

Cpredig vnd tauff Joannis/ Der getaufft Christus prediget vnd wirt versůcht/ berůfft die jüngern/ wirfft auß die bösen geyst/ vnd mache gesůnd die schwiger Petri.



A Mala.iij Matth.xi Matth.iij Luc.iij Esa.xl

DIs ist der anfang des Euangelions Jesu Christi des Sons Gottes/ als geschriben stehtin dem propheten Esaia/ Sihe/ ich sende meinen Engel vor deinem angesicht/ der da bereiten wirt deine weg vor dir. Ein stim des rüffenden inn der wüste. Bereitet den weg des herren/ machet starck seine fußpfad.

Joannes war in der wüsten/ tauffet vnnd prediget den tauff der busse/ zur vergebung der sünden. Vnd es gieng zů jm hinauß das gantz Judischland/ vnd alle Hierosolimiten/ vnnd liessen sich von jm tauffen in dem Jordan/ vñ beichteten jre sünde. Matth.iij

Joannes aber war bekleidet mit cameel haren/ vnd ein riemen von eim felle vmb sein lenden/ vnd aß heüschrecken/ vnd wild hönig/ vñ prediget vnd sprach. Es kompt einer nach mir/ der ist sterecker dann ich/ dem ich nit genügsam bin/ das ich mich vor jm bücke/ vnd die riemen seiner schůch auflöse. Ich teuffe euch im wasser/ aber er wirdt euch teuffen in dem heyligen geist.

B Matth.iij Luc.iij. Joan.i. Marci.i. Luc.iij.

Vnnd es begab sich zur selben zeit/ das Jesus kam vonn Nazareth auß Galilea/ vnnd ward getaufft von Joanne im Jordan/ vnd als bald steig er auß dem wasser/ vñ sahe die himel auff gethan/ vnd den heyligen geist gleich wie ein taube auff jn herab steigen/ vnd in jm bleyben. Vnd da geschach ein stim vom himel. Du bist mein lieber Sonn/ inn dir hab ich ein wolgefallen. Matth.iij Luc.iij

Vnd bald treib jn der geyst in die wüste hinauß/ vnd war da in der wüste viertzig tage vñ viertzig nacht/ vnnd ward versůcht von dem Sathanas/ vnd woner bey den thieren/ vnnd die Engel dieneten jm.

Nach dem aber Joannes vberantwort war kam Jesus in Galilea/ vnd prediget das Euangelion des reichs Gottes/ vñ sprach. Die weill die zeit erfüllet/ vnd dz reich Gottes herbei kommen ist/ so thůt bůß vñ glaubt dem Euangelio. Mat.iij

Vnd als er an dem Galileischen Meer für- C gieng/ sahe er Simon vnnd Andream seynen brůder/ das sie jre netz ins meer wurffen (dann sie waren fischer) vnd Jesus sprach zů jnen. Volget mir nach/ ich wil euch machen zů fischern der menschen. Vnnd als baldt verliessen sie jre netz/ vnd volgeten jm nach. Mat.iij Luc.v Matth.iij

Vñ da er von dannen ein wenig fürbaß ging sahe er Jacobum den son Zebedei/ vñ Joannem seinen brůder/ welche auch jre netz im schiff zůsamen legten/ vnd als bald rieff er jnen. Vñ sie liessenn jren vatter Zebedeon im schiff mitt den taglönern/ vnd volgeten jm nach. Matth.iij Lu.iij

Vnd sie giengen ein gen Capharnaum/ vñ bald an dem sabbath/ gieng er in die schůlen/ vñ leret. Vnnd sie entsatzten sich vber seiner lere/ dann er leret sie als einer der da gewalt hat/ vnd nit wie die schrifftgelerten. D

Vnd es war in jrer schůlen ein mensch besessen mitt einem vnreinen geyst/ der schrey vnnd sprach. Was haben wir mit dir/ Jesu von Nazareth? Bistu komen vns zuverderben? ich weiß das du der heylige Gottes bist. Vnd Jesus bedrewete jn/ vñ sprach. Verstumme/ vñ fare auß von diesem menschen. Vnnd der vnreine geyst reyß jn/ vnd schrey laut/ vnd für auß von jm. Vnd sie verwunderten sich alle/ also/ dz sie vñ dereinander sich befragten/ vñ sprachen. Was ist doch das/ was ist diß für ein newe lere? Er gepeüt mit gewalt den vnreinen geistē/ vñ sie seind jm gehorsam. Vnd sein gerücht erschal als bald durch dz gantz Galileisch land. Matth.viij Luc.iij

Vnd so bald giengen sie auß der schůlen/ vnd kamen inn das hauß Simonis vnnd Andree/ mitt Jacobo vnd Joanne. Vnd die schwiger Simonis lag/ vnd hett dz fieber/ vnd als bald sagten sie jm von jr. Vnd er trat zů jr vnd richtet sie auff/ vnd hielt sie bey der hand/ vnd dz fieber verließ sie als bald/ vnd sie dienet jnen.

Am abent aber da die sonne vndergangen war/ brachten sie zů jm alle die da kranck vnd besessen waren/ vnd die gantz stadt versamlet sich vor der thür/ vnnd er halff vilen krancken mitt mancherley kranckheiten beladen/ vnnd treyb vil teuffel auß/ vnd ließ sie nit reden/ dann sie kenneten jn.

Vnd des morgens seer frů stund er auff/ vñ gieng hinauß in ein wüste stet/ vnnd betet daselbs. Vnd Petrus eylet jm nach/ sampt denen die mit jm waren/ vnd da sie jn funden/ sprachē sie zů jm. Yederman sůcht dich. Vnnd er sprach E

zů jnen. Last vns in die nechsten flecken vnnd stette gehen/das ich daselbs auch predige/dañ darzů bin ich kommen. Vnd er prediget in jren schulen in gantz Galilea/vnd treib die teüffel auß.

Matth.viij Luc.v Vnd es kam zů jm ein aussetziger/der bat jn vnd kniet für jn/vnnd sprach zů jm. Wiltu/so kanstu mich reynigen. Vnnd Jesus erbarmet sich sein/vnd recket die hand auß/rüret jn an/vnd sprach/Ich wils thůn/sey gereyniget. vñ als er also sprach/gieng von jhm als baldt der aussatz/vnd ward rein. Vnd Jesus bedrawet jn/vnd treib jn als bald von sich/vnd sprach zů jm. Sihe zů das du das niemandt sagest/sonder gehe hin/vnd zeige dich dem öbersten priester/vnd opffer für dein reinigung/was Moises geboten hat/jnen zum zeügnuß. Er aber gieng auß/vnd hůb an zůsagen vnd rüchtbar machen die geschicht/also/das Jesus hinfürt nit mehr kundt offenrlich in die Stadt gehen/sonder er war haussen inn den wüsten örtern/vnd sie kamen zů jm von allen enden.

Luc.xvij

¶ Annotatio.

† ¶ (Heüschrecken) Werden gereüschet auß einem latinischē wörtlin/Locuste/welches von etlichen heüschrecken/von etlichen auff die kreütlin/davon die heüschreckenn jr narung nemen/vnnd von etlichen auff ein wilde frucht (die wir Johans brot nellen) so in der selbigen wüstnüß wachsen/interpretiert vnd gedeüt werden.

Das II. Capittel.

¶ Christus erzeigt sich mitt der gesund machung der gichtbüchtigen/als einen der macht hatt die sünd zuvergeben/Rüfft Matheum von dem zoll/Jßt vnd trinckt mit den offenbaren sündern/verantwort seine jünger gegen den Phariseern/das sie am Sabbath die ehren außgehölser/vnd wenig gefastet haben.

A Vnd nach etlichen tagen gieng er widerumb genn Capharnaum/vnnd es wardt rüchtbar/da er da heymen wer. Vnnd als bald versamleten sich viel/also das sie nit raum herten/auch haussen vor der thür/vnd er sagt jnen das wortt. Vnd es kamen etlich zů jm/die brachten einen gichtbrüchtigen/vonn vieren getragen/vnd da sie jn den nit kundten bey bringen vor dem volck/deckten sie dz tach auf da er war/brachens/vñ liessen das bertlie herab/da d' gichtbrüchtige jnen lage. Da aber Jesus jren glaubē sahe/sprach er zů dem gichtbrüchtigen. Sonn deine sünde seind dir vergeben.

B Matth ix Luc.v Nun waren daselbst etlich auß den schrifftgelerten/die sassen da/vnnd gedachten in jren hertzen. Wie redet diser also? Er lestert Gott. Wer kan sünd vergebē/deñ nur der einig Got. Vnd Jesus erkennet baldt in seinem geist/das sie also gedachten bey jnen selbs/vnnd sprach zů jnen/Was gedenckt jr solchs in ewern hertzenn? Welchs ist leychter zů dem gichtbrüchtigen zusagen. Dir seind deine sündt vergeben: oder/stehe auff/nim dein bertlie/vnd wandere? Auff das jhr aber wisset/das des menschen Son macht hat/zů vergeben die sünd auff erden/sprach er zů dem gichtbrüchtigen. Ich sag dir/stehe auff/nym dein bertlie/vnd gehe heim jn dein hauß. Vnd als bald stůnd er auff/nam sein bertlie/vnd gieng hinweg vor jnen allen/also/das sie sich alle verwunderten/vnd gepriesen Gott/vnnd sprachen. Wir haben sölichs noch nie gesehen.

Vnno er gieng widerumb hinauß an das Mar meer/vnd alles volck kam zů jm/vnd er lert sie. Vnd da er für vber gieng/sahe er Leui den son Alphei am zoll sitzen/vñ sprach zů jm. Volge mir nach. Vnd er stund auff/vnnd volgete jm nach. Vnnd es begab sich/da er zů tisch sass in seinem hauß/setzten sich vil publicanen vnd sünder zů tisch mit Jesu vnd seinen jüngern/dann jr war viel die jm nachvolgeten. Vnd die schrifftgelerten vnnd Phariseer/da sie sahen/das er mit den publicanen vñ sündern ass/sprachen sie zů seinen jüngern. Warumb isset vnd trincket er mit den Publicanen vnnd sündern? Da das Jesus höret/sprach er zů jnen. Die gesunden dürffen keins artztes/sonder die krancken. So bin ich nit kommen zů rüffen die gerechten/sonder die sünder.

Vnd die jünger Joannis vnd der Phariseer fasteten/vnd es kamen etlich zů jm vnd sprachen. Warumb fasten die jünger Joannis vñ der Phariseer/vnd deine jünger fasten nit? Jesus sprach zu jnen. Wie könden der hochzeitkinder fasten/die weil der brüegam bey jnen ist? Als lang sie den brüegam bei jnen haben/können sie nit fasten. Es wirt aber die zeit kommen/das der brüegam von jnen genommen wirt/dañ werdē sie fasten an den selben tagen.

Niemand flickt ein lappen* von newem tůch an ein alt kleidt/dann er reyst doch den newen lappen* vom alten/vnnd der ryss wirt gröser. vnd niemandt fasset newen wein in alte sammbeüt/der most zerreist anderst die schleüche/vnd der wein wirt verschüt/vnd die sammbeüt verderben. Sonder man sol newen wein in newe sammbeüt fassen.

Vnd es begab sich/da er wanderte am sabbath durch die saet/vnd seine jünger fiengen an da durch zů gehn/vnd rauffren ehren auß/vnnd die Phariseer sprachen zů jm. Sihe zů/was thůn dein jüngern/das nitt gezimet am sabbath? vñ er sprach zů jnē/Habt jr nie gelesen/wz David ther/da es jm not war/vnd jn hungerte samptdenē/die bey jm waren/wie er gieng in das hauß Gottes/zur zeit Abiathar des hohen priesters/vnnd aß die opffer* brot/die niemāt dorfft essen/dañ die priester/vñ er gab sie jm samptdenē die bey jm waren? vnd er sprach zů jnē. Der sabbath ist vñ des menschen willen gemacht/vnnd nit der menschen willen

sabbaths

sabbaths wüllen/ Darumb so ist des menschen
son ein HERR auch vber den sabbath.

¶ Annotatio.

¶ In disem Capitel/ da Christus seine jünger entschuldiget warumb sie bey seinen g eitten nit fasteten/ vnnd spricht/ es wirt aber die zeit kom men das der brechtigam von jnen genom men wirdt/ den werden sie fasten/ Hat der krechisch vnd wasser text/ an disen zeugen/ welches die newen Elimassischen dolmetscher in iren Bublien inn der feder gelassen/ so doch Christus das nit verg ebens hinzů gethan vnnd gesagt hat/ an disen tagen/ Als wölt er sprechen/ die zeit zum euch Jůden zů fasten auffgesetzt/ vnnd nachmal in der Christenheit der gleichen auch etlich v erordnet werden/ als die vierzig tagig/ vnd quatember fast/ vnd ander tag/ so vns gebotten vnnd Christus mit disen w orten bestetigt hatt/ auch da wir lesen/ vnd der Pharisee r. isteten/ setzen sie hinzů/ viel.

Das III. Capitel.

¶ Christus macht gesund a m Sabbat die dürren hand/ Die Pharisee r scheltenn/ Der h err erwelet die zwölff Apostoln/ gibt jn gewalt das Eu angelion zů predigen/ gesunds zů machen/ vnd die böse geyst auß zuwerffen/ Christus nennet sein mütter vnd sein brüder/ die den willen Gottes volbringen.

Matth. xij. Luce vj

ABer er gieng widerumb in die schůle. Vnd es war da ein mensch der hett ein verdorrete hand/ vnnd sie hetten acht auff jn/ ob er jn auch am sabbath heylen würd/ auff das sie jn beschuldigen möchten. Vnd er spracht zů dem menschen mit der verdorreten hand. Trit herfür. Vnd er sprach zů jnen. Gezimpt sich auch am sabbath gůts zethůn/ oder böses? Das leben erhalten/ oder verderben? Sie aber schwigen still. Vnd er sahe sie vmbher an mit zorn/ dann er war bekümmert vber der verblindung jrer hertzen/ vnnd sprach zů dem menschen. Streck deine hand auß. Vñ er streckt sie auß. Vnd die hand ward jm widerumb heyl.

Aber die Phariseer giengen hinauß/ vnnd hielten als bald einen rat mit Herodis dienern vber jn/ wie sie jn vmbbrechten. Aber Jesus entwiche mit seinen jüngern an das meer/ vnd vil volcks auß Galilea vnd Judea volgeten jm. vnd von Jerusalem vnd auß Idumea/ vnd von jhenser des Jordans/ vnd die vmb Tyro vnd Sidon wonen/ ein grosse menig die da hörten seine werck/ die kamen zů jm.

Matth. xij Joan. vj

Vnnd Jesus sprach zů seinen jüngern/ das sie jm ein schiflin hielten/ vmb des volcks willen/ das sie jn nit drüngen. Dann er heylete jhr vil/ also/ das jn alle die geplagt waren/ vberfielen/ auff das sie jn anrüreten. Vnd wenn jn die vnreine geister sahen/ vielen sie vor jm nider/ vnd schreyen vnd sprachen. Du bist Gottes Son. Vnd er bedrawet sie hart/ das sie jn nit offenbar machten.

Mar. x. Luc. ix

Vnnd er steyg auff eyn berg/ vnnd rieff zů jhm welche er wollt/ vnnd die giengen hyn zů jhm. Vnd er verordnete die zwölff/ das sie bey jm sein solten/ vnnd das er sie außsendte zů predigen.

Vnd gab jnen macht zů heylen die kranckē/ vñ auß zutreiben die teüffel. Vnd dem Simon satzt er auff den nämen Petrus/ vnd Jacoben den Son Zebedei/ vnd Joannem den brüder Jacobi/ dem gab er den namen/ Boanerges/ das ist gesagt/ donners kinder/ vnd Andream/ vnd Philippum/ vnd Bartholomeum/ vnnd Matheum/ vnd Thomam/ vnd Jacoben Alpheus son/ vnd Thadeum/ vnnd Simon von Cana/ vnnd Judas Iscarioten/ der jhn verrhiet.

Vnnd sie kamen zů hauß/ da versamlet sich das volck abermal/ also/ das sie auch nit weil herten das brot zů essen. Vnnd da das höreten seine verwandten/ giengen sie hinauß/ vnnd wolten jhn halten/ dann sie sprachen/ er were vnsinnig worden. Die schrifft gelerten aber die von Jerusalem herab kommen waren/ sprachen. Er hatt den Beelzebub/ vnnd durch den öbersten teüffel treibt er die teüffel auß. Vnnd er rieff sie zůsammen/ vnnd sprach zů jnen inn gleichnissen.

Matth. xij. Luc. xj.

Wie kan ein Sathanas den andern außtreiben? Vnd wenn ein reich in jm selbs gespalten wirt/ mag es nit bestehen. Vnnd wenn ein hauß selbs vndereinand parteisch wirt/ mag es nit bestehen. Wo sich nun der Sathan wid sich selbs auffleinet/ so ist er getrent/ vnnd kan nit bestehen/ sonder hatt ein ende. Es kan niemant einem starcken in sein hauß fallen/ vnd sein haußrat rauben/ es sey dann/ das er zuvor den starcken binde/ als denn beraubt er sein hauß.

Matth. xij. Luc. xj

Warlich sag ich euch/ alle sünde werden vergeben den menschen kindern/ auch die Gotteslesterung/ damit sie Got lestern. Wer aber den heyligen geyst lestert/ der hatt kein vergebung ewiglich/ sonder ist schuldig einer ewigen verwirckung. Dann sie sagtenn/ er hatt einen vnreinen geyst.

Mar. iij Luc. xij

Vnd es kam sein mütter vnnd seine brüder/ vnd stunden haussen/ schickten zů jm/ vnd liessen jn rüffen/ vnd das volck saß vmb jn/ vnnd sie sprachen zů jm. Sihe dein mütter vnd deine brüder haussen/ fragen nach dir. Vñ er antwort vnd sprach. Wer ist mein mütter vñ meine brüder? Vnd er sahe rings vmb sich auff die so vmb jn im kreyß sassen/ vnd sprach. Sihe dz ist mein mütter vnd meine brüder. Dann wer Gottes willen thůt/ der ist mein brůder/ vnnd mein schwester/ vnd mein mütter.

Matth. xij Luc. viij

¶ Annotationes.

¶ (Mit zorn) Merck das zorn nit allweg sünde ist/ zůmaln wenn er kompt auß redlicher vnnd ehrhaffriger bewegung vnd vrsach/ wie hie.

¶ (Ordnet die zwölff) Hie ordnet Christus vnd setzt ein/ nit ein ietlichen auß der gemeyn/ sonder allein die zwölff Apostoln zů predigen das wort Gottes/ Darumb solchs nit einyetzlichen schůster/ vnnd noch viel weniger den weybern gepürt/ wie sich die pickardische kener dz Apostolische ampts yetzo frevelich vnnd wider Christliche ordnung anmassen/ So doch niemants predigen soll/ er wer dann gesandt/ wie paulus sagt/ Rom. x.

†3. ¶ Den heyligen geyst. Die lesteren Gott den heyligen geyst/ die die warheit wol wissen/ vnd sie doch vnderdrucken/ Wie die phariseer woll wüsten/ dz Christus die teüffel austreib durch die gewalt Gottes/ noch verkerten sie jhm das/ vnnd sagten/ er hett das durch Beelzebub. Also thün auch alle ketzer/ so die Christliche warheit vnd lere felschen/ darumb sie gewonlich alle verstocken/ vnd nimmermer zur buß kommen/ dann diese sünd nit vergeben wirt.

†4 ¶ (Dein mütter vnd deine brüder) Hätt dich hie vor dem jrthumb des ketzers Helvidij/ vnnd sihe die gloß ann obenn/ Matth. xiij.

¶ In disem Capitel/ da Christus den zweyen sönen Zebedei den namen auffsetzt Boanerges/ das so vil ist/ als donners kinder/ wie der kriechisch vnd vnser text zů gleych stimmen/

†5 Setzen die newen Elimasister in jren Biblien für Boanerges/ Bnehargen/ Aber als Hieronymus in libro interpretationum hebraicorum nominum et Esaie Ca. lxvij. so heist es weder Boanerges noch Bnehargen/ sonnder Benareghem/ oder Beneraham/ darüber haben sie den text dieses Capitels in vier stellen felschlich verdolmetschet/ Denn da vnser text hatt seine verwanten/ haben diss/ die vmb jn waren/ da vnnser text hatt/ wolten jn halten/ haben sie/ wolten jn mit gewalt hin füren/ Da vnser text hatt. Er were vnsinnig/ haben sie/ Er thut jm zů viel/ Da vnser text hat/ einer/ oder/ der ewigen verwirckung/ haben sie/ ewigen gerichts.

Das IIII. Capitel.

¶ Von dreyerley frucht des güten samen/ Von dem senfftkörnlin/ vnd stillung des meers.

A Math. xiij Luc. viij

VNd er fieng abermal an zů leren am meer/ vnd es versamlet sich vil volcks zů jm/ also/ dz er můst inn ein schiff tretten/ vnnd sasse sich auff das meer/ vñ alles volck stůnd auff dem land am meer/ vnd er prediget jnen vil durch gleichnissen/ vñ im leren sprach er zů jnen. Höret zů. Sihe/ Ein Seeman/ gieng auß/ zů seen/ Vnd es begab sich/ in dem er seet/ fiel etlichs an den weg/ da kamen die vögel der lufft vnnd frassens auff. Etlichs fiel in das steinichte/ da es nit viel erden hatte/ vnnd gieng bald auff/ darumb das es nit tieff erden hatte. Da nun die sonne auff gieng/ verwelckt es/ vnd die weil es nit wurtzel het/ verdorrets.

Vnd etlichs fiel vnder die dörnen/ vnnd die Matth. j Lu. ix. dörnen stygen auffer vnd erstecktens/ vnd es gab kein frucht. Vnnd etliche fiel auff ein gůt erde/ vnd gab frucht die da zů nam vñ wůchs/ vnd etlichs trůg dreissigfeltig/ etlichs sechtzigfeltig/ vnd etlichs hundertfeltig. Vñ er sprach zů jnen. Wer oren hat zů hören der höre.

Vnd da er allein war/ fragten jn die zwölff die vmb jn waren/ vmb diss gleichnisse/ vnd er sprach zů jnen. Euch ist geben das geheimnuß des reichs Gottes zů wissen/ den aber dausssen/ wirderferet es alles durch gleichnissen/ auf das sie es mit sehenden augen sehen/ vnd doch nit erkennen/ vnd mit hörenden oren hören/ vnnd doch nit verstehen/ auff das sie sich nit dermal eins bekeren/ vnd jre sünd jnen vergeben werden. Vnnd er sprach zů jnen. Verstehet jr diese

†1 gleichnisse nit: Wie wolt jhr denn die† andern B alle verstehen.

Der Seeman/ der seet das wort. Diss sind aber die an dem weg seind/ da das wort geseet wirt/ vnnd wenn sie es gehört haben/ so kompt Mar. iiij Luc. viij als bald der Sathan/ vnd nimpt hinweg das wort/ das in jr hertz geseet war. Also/ die seinds die auffs steinichte geseet seind. Wenn sie das wort gehöret haben/ nemen sie es auff mit freüden/ vnnd haben kein wurtzel in jnen. Sonder seind wetterwendisch/ wenn sich erhebt trübsal vnd verfolgung vmbs worts willen/ so ergern sie sich als bald. Vnd diss seinds die vnder die dörnen geseet seind/ die das wort hören/ vñ die sorg diser welt vnd betrügliche reichtumb/ vñ vil andere lüste gehen hinein vnd ersticken dz wort/ vnd wirt vnfruchtbar. Vnd diss seinds/ die auff ein gůt land geseet seind/ die das wort hören vnd nemens an/ vnd bringen frucht/ etliches dreissigfeltig/ etliches sechtzigfeltig/ vnnd etlichs hundertfeltig. Matth. x Luc. viij

Vnnd er sprach zů jnen. Kommet auch ein liecht/ das es vnder ein sümerin gesetzt werde/ Matth. v Luc. viij oder vnder einen tisch: wirt es nit darumb an gezünd/ das es auff einen leüchter gesetzt werde? Denn es ist nichts verborgen/ dz nit offenbart werde/ vnnd ist nichts heimliches das nit herfür komme. Wer oren hat zu hören der höre. Vnd er sprach zu jnen. Sehet zu was jr höret. Mit welcher ley maß jr messet/ wirt mann euch widerumb messen/ vnnd man wirt euch noch zugeben. Denn wer da hatt dem wirt geben/ vnnd wer nit hat/ von dem wirt man nemen auch das er hat. Matth. xiij

Vnd er sprach zu jnen. Dz reich Gottes helt C sich also/ als weñ ein mensch samen würfft auffs land/ vnd schlefft/ vnd stehet auff nacht vnnd tag/ vnd der same gehet auff vnd grunet/ das ers nit weiß. Denn die erden bringt von jr selbs zum ersten das graß/ darnach die ehern/ darnach den vollen weytzen in den ehern. Wenn sie aber die frucht bracht hatt/ so schickt er bald die Sichel hin/ dann die ernd ist da.

Vnnd er sprach. Wem wöllen wir vergleichen das reych Gottes: vnd durch welch beyspil wöllen wir es fürbilden? Gleich wie ein senfkorn/ wenn das geseet wirdt auffs land/ so ists das kleineste vnder allen samen auff erden/ vñ wenn es geseet ist/ so wechst es auff wie ein baum vnd wirt grösser dann alle koelkreüter/ vñ gewint grosse zweyg/ also/ das die vögel der lufft vnder seinem schatten wonen können.

Vnnd durch vil solche gleichnüssen sagete er jnen dz wort nach dem sie es hören konden/ vñ on gleichnuß redet er nichts zu jnen/ Aber inn sonderheit legt ers alles auß seinen jüngern. Vnd an dem selben tag des abents sprach er zu jnen. Last vns hinüber faren. Vnnd sie liessen das volck/ vñ namen jn/ wie er auff dem schiff war. Vnd es waren mer andere schiff bey jm. Matth. viij Luc. viij

Vnd es erhůb sich ein grosse vngestümmigkeit des winds/ vnnd warff die wellen inn das schiff

schiff also / daß das schiff vol wardt. Vnnd er war hinden auff dem schiff vnd schlieff auff einem küssen / vnd sie weckten jn auff / vnd sprachen. Meyster fragestu nichts darnach / das wir verderben? Vñ er stünd auff / vñ bedrawete den wind / vñ sprach zů dem meer. Schweig stil / vnd verstumme. Vnd der windt leget sich / vñ ward ein grosse stille. Vñ er sprach zů jnen. Wie seit jr so forchtsam? habt jr noch kein glauben? Vnd sie forchten sich seer / vnd sprachē vnd̄ereinander. Wer ist doch der? dann windt vñ meer ist jm gehorsam.

¶ Annotatio.

†1 ¶ Die andern all) Hie merck das nit alleyn diss / sonder ander viel parabel vnd heymlicher red in der heyligen schrifft seind / in welcher erforschung sich Origenes / Hieronymus / vnd die anderen heyligen vätter gerewlich vnnd fleissig gemüt haben / wiewol jnen die ketzer das zum ergestē deuten / darab soll sich aber ein from Christen mensch nit ergeren / dann was können die ketzer nit verkeren.

Das v. Capitel.

¶ Wie Christus den vnreynen geyst / Legio genant / außgetriben / Wie er des Ertzsynagogen tochter gesundt gemacht / vnd das weiblin des blůtflůß entlediget hatt.

Mat. viij Luc. viij

VNd sie kamen senseit des meeres / in die gegend der Gerasener / vñ als er auß dem schiff tratt / lieff jm als bald entgegē auß den gräbern / ein mensch mit eynem vnreynen geyst / der sein wonung in den gräbern hette / vnd niemand kondt jn mer binden / auch nit mit ketten / dann er war offt mit fesseln vñ ketten gebunden gewesen / vnd hette die ketten zerrissen / vnd die fessel zerriben / vnd niemand kondt jn zemen / vnnd er war allzeit beyde tag vnnd nacht auff den bergen vnd inn den gräbern / vnd schreie / vnd schlůg sich mit steynen. Da er aber Jesum sahe vonn ferns / lieff er zů vnnd fiel für jn nider / schrey laut vnd sprach. Was hab ich mit dir Jesu du son des aller höhesten Gottes? Ich beschwere dich bei Gott / das du mich nit quellest. Dañ er sprach zů jm. Fare auß du vnreyner geyst vonn dem menschen. Vnd er frage jn / Wie heyssestu? Vnd er antwort vnd sprach. † Legion heyß ich / dann vnser ist viel. Vnnd er bat jn seer / das er sie nit auß der selben gegend tribe.

Marc. v Luc. viij

Vnd es war daselbs an den bergen ein grosse herdt schwein an der weyde / vnnd die teufel batten jn alle vnd sprachē. Laß vns in die säw faren. Vnnd als bald erlaubt jnen Jesus. Da fůren die vnreynen geyst auß / vñ fůren in die säw / vñ die herdt stürtzt sich mit eynem sturm ins meer bei zwei tausenten / vnd ersoffen im meer / vnd die hirten flohen / vnd verkündigtē das in der statt / vnd auff dem lande. Vnd sie gingen hinauß zů sehen / was da geschehē war vnd kamen zů Jesu / vnd sahen den besessenen der die Legion gehabt het / das er saß vñ war bekleydet / vñ vernünfftig / vnd fórchten sich. Vñ die es gesehen hetten sagten jnen / was dem besessenen widerfaren war / vnd von den säwen. Vnd sie fiengen an vnnd batten jn / das er auß jrer gegend zöge. Vnd da er in das schiff tratt / bat jn der da besessen gewesen war / das er möcht bei jm sein.

Aber Jesus ließ es jm nit zů / sonder sprach zů jm. Gehe hin in dein hauß / vnnd zů deinen / vnnd verkündige jnen / wie grosse wolthat dir der HERR gethan / vnd sich dein erbarmet hat. Vnd er gieng hin / vnd fieng an außzürüffen in den zehen stetten / wie grosse wolthat jm Jesus gethan hatt / vnd iderman verwundert sich.

B

Vnd da Jesus wider hinüber für im schiff / versamlet sich vil volcks zu jm / vnnd war an dem meer. Vnd es kam der öbersten einer von der schůle / mit namen Jayrus / vnnd da er jn sahe fiel er jm zů füssen / vnd bat jn seer / vnnd sprach. Mein tochter ist inn den letsten zügen. Darumb so kom vnd lege deine hand auff sie / das sie gesundt werde vnd lebe. Vnnd er gieng hin mit jm. Vnd es folget jm vil volcks nach / vnd drungen jn.

Vñ es war ein weib / das hat den blůtgang zwölff jar gehabt / vnd vil erlitten von vil ertzten / vnd hatte alle jr gůt verzert / vnd halff jr nichts / sonder wart mer erger mit jr. Vnd da die höre von Jesu / kam sie im volck / von hinden zů / vñ rürete an sein kleyd / dañ sie sprach. Wenn ich nur sein kleydt möcht anrürenn / so würd ich gesundt. Vnd als bald verrücket der brunne jrs blůts. Vnd sie fülets am leibe / das sie war gesundt worden / von jrer plage.

Vnnd Jesus fület als bald an jm selbs die krafft die von jm außgangen war / vnd want sich vmb vnder dem volck / vnnd sprach. Wer hat mein kleyder angerüret? Vnnd die jünger sprachenn zů jhm. Du sihest das dich das volck dünget / vnd sprichst / Wer hatt mich angerüret? Vñ er sahe sich vmb nach der / die dz gthan hatt. Das weib aber forcht sich vñ zittert / dañ sie wüste was an jr geschehen war. Vñ sie kam vnd fiel für jm nider / vnd sagt jm die gantze warheyt. Er aber sprach zů jr. Tochter / dein glawb hat dich gesund gemacht. Gehe hin im fride / vnd sey gesund von deiner plag.

Da er noch also redet / kamenn botten von den öbersten der schůlen / vnnd sprachen / dein tochter ist gestorben / was mühestu weitter den meyster? Jesus aber da er dise red höret / sprach er zů dem öberstender schůlen. Förche dich nit / glaube nur allein. Vñ er ließ jm niemant nachfolgen denn Petrum vñ Jacobum vnd Johannem seinen brůder. Vnnd sie kamen in das hauß des öbersten der schůle. Vnd er sahe das gerümel / vnd die da seer weyneten vñ benit-

C

vnd gieng hinein/vñ sprach zů jnen. Was bekümmert jr euch/vnd weynet: das meydlin ist nit gestorben/sonder es schlefft. Vnnd sie verlacheten jn. Er treybe sie aber alle auß/vnnd nam mit jhm den vatter des kindts vnnd die mütter/vñ die bei jm waren/vñ ging hinein/da das kind lag/vñ greyff es an bei der handt vnnd sprach zů jr/Thalita cumi/das ist verdolmatschet/Meydlin/ich sage dir stehe auff. Vnnd als baldt stündt das meydlin auff/vnd gieng vmb/es war aber zwölff jar alt. Vnnd sie entsatzten sich über die maß. Vnd er verbot jnen hart/das es niemandt wissen solte/vnnd hieß jr zů essen geben.

¶ Annotationes.

†1 ¶ (Legio) Legio ist so viel als sechs tausent/sechßhundert/vndsechß vnd sechtzig.

†2 ¶ Im anfang diß capitels da die newen Elimassirer in jren Biblien teutschen/vnd sie kamen jenseit des meers in die gegendt der Garadener/hat vnser text nit Garadener/sonder der Garasener/wie sie auch vorhin in Matthęo Cap. selber der Gergesener/vnd nitt Garadener gesatzt haben.

†3 ¶ Am ende dises texts/da im text stehet/Thabia cumi/sol nit Tabitha/sonder Thalita/wie der griechisch text hat da stehen/Thalita/heyßt töchterlin oder meydlin/Cumi/heyßt stehe auff.

Das VI. Capitel.

¶ Was er gestalt Christus die Apostelen außgesandt/vnd wie man jn für eins zymmermans son gehalten hatt/Wie kein Prophet in seinem vatterland/angenem/vñ auß was er vrsach der heylige Johannes getödtet ist/Wie Christus fünff tausent man von fünff broten gespeißt/vnd wie er auff dem meer gewandert hatt.

A Matth. xiij Luc. iiij Joan. ix

VNd er gieng von dannē auß vnd kam in sein vatterlandt/vnd seine jünger volgeten jm nach. Vnd da der Sabbath kam/hůb er an zů leren in jren schülen/vnnd viel die es höretenn/verwunderten sich seiner leer vnnd sprachen. Woher kampt dem diß alles: vnnd was weißheyt ists/die jm geben ist/vnd solche werck die durch seine hände geschehenn: * ein zimmerman. Joan. vi Ist er nit des zymmermans/vnd Marie son: Vnd der brüder Jacobi vnd Joseph vnd Jude vnd Simonis: Seindt nit auch seine schwestern hie bei vns: Vnd sie ergerten sich an jm. Jesus aber sprach zů jnen. Ein Prophet gilt nyrgent weniger/dann in seim vatterlandt/vnd daheym bei den seinen. Vñ er kund da nit einn eyniger thatthůn/dann das er wenig siechen die händ auffleget vnd sie heyler. Vnd er verwundert sich jres vnglaubens.

B Matth. x Luc. ix

Vnd er gieng vmbher in die flecke im kreyß vnd lerete/vnd berieff die zwölff/vnd hůb an/vnd sandte sie/je zween vnnd zween/vnd gab jnen macht über die vnreynen geyst/vnd gebott jnen/das sie auff dem weg nichts bei jnen trügen/dann ein stab/keyn taschen/kein brot/keyn gelt am gürtel/sonder geschücht mit füßsolen.

Vnd das sie nit zween röck anzögen. Vnnd er sprach zů jhnen/Wo jr innein hauß gehen werdet/da bleibt innen/biß das jr von dannen ziehet. Vnd welche euch nitt auffnemen/noch euch hören wöllen/da gehet von dannen herauß/vnnd schüttelt den staub ab von eweren füssen/jnen zů gezeugnuß.

Vnd sie giengen auß vnnd predigten/man solt büß thůn/vnd triben vil teuffel auß/vnd salbten † viel siechen mit öl/vnnd machten sie gesundt. Mat. xiij Luc. ix † 1

Vndes kam für den König Herodes (dann sein name war nun bekandt) vnd sprach/Johannes der täuffer ist vonn den todten auffstanden/darumb so wirckē sölche kräfft in jm. Etlich aber sprachenn. Es ist Elias/etlich aber/es ist ein Prophet/oder einer von den Propheten. Da es aber Herodes höret/sprach er. Es ist Johannes/den ich enthaupt hab/der ist von den todten aufferstånden. Dann gemelter Herodes het außgesendt/vnd Johannem griffen/vnd ins gefengnuß legen lassen/vmb Herodias willen seines brüders Philippes weib/denn er het sie zum weib genommen. Johannes aber sprach zů Herode. Es zimpt dir nit das du deines brüders weib habest. Herodias aber stellet jm nach/vnnd wolt jn tödten/vnnd kundts nit. Herodes aber forcht Johannem/dann er wüste/das er ein fromer vñ heyliger man war/vnd behielt jn/vnd war gehöret bei jm in vielen sachen/vnnd höretes jn gern. Mat. xiij

Vnd da ein gelegener tag kam/das Herodes auff seinen geburts tag ein abentmal gab den öbersten vnd haupleutten vnd fürnemesten in Galilea/da tratt hinein die tochter Herodias/vnd tantzte/vnnd gefiel dem Herode vnd denen die am tisch sassen wol. Da sprach der König zum meydlin. Bitt von mir was du wilt/ich wil dirs geben. Vñ schwůr jr ein eyd/was du würdst von mir bitten/wil ich dir geben/wenn es gleich were die helfft meines königreichs. Sie gieng hinauß/vñ sprach zů jrer mütter/Was soll ich bitten: Die sprach/Das haupt Johannis des täuffers. Vnnd sie gieng bald eylendes hinein zum König/bat vnnd sprach. Ich wil das du mir gebest/ietzt so bald auff ein schüssel/das haupt Johannis des teuffers. Vnd der König ward betrübt/von wegen des eydts/vnd vmb deren willen/die mitt am tisch sassen/wolt er sie nit traurig machen/sonder schickt er einn hencker/vnnd befalh sein haupt her zů bringen in einer schüssel/vnd jn enthäupten im gefengnuß. Vnd er brachte her sein haupt auff einer schüsseln/vnd gabs dem meydlin/vnd das meydlin gabs jrer mütter. Vnnd da das seine jünger höreten/kamen sie/vnnd namen seinen leib/vnnd legten jn in ein grab.

Vnd

Vnnd die Apostel kamen mit einander zů Jesu/vnd verkündigten jm alles/was sie gethan vnd geleret hetten. Vñ er sprach zů jnen. Kommet her in ein besonders ort/inn die wüste/vnd rühet ein wenig. Dann jr waren viel/die ab vnd zů giengen/vnnd hetten nit zeit genůg zů essen. Vnd sie stigen in ein schiff/vnd fůren zů einer wüsten besunders/vnd das volck sahe sie hinweg faren/vnd viel kandten jn/vñ liessen daselbs hin zů fůß auß allen stätten/vnnd kamen jhnen zůuor. Vnnd Jesus gieng herauß/vnnd sahe das groß volck/vnnd es erbarmet jn derselben/dann sie waren wie die schaff/die keynen hirten haben/vñ er fieng sie an viel zů leren.

Matth. ix

D Da nun der tag fast dahin war/tratten zů jm seine jünger/vnd sprachen. Es ist ein wüste statt hie/vnnd der tag ist nun dahin. Laß sie von dir/das sie gehen vmbher in die nechsten flecken/vnd kauffen jnen speiß/das sie zů essen haben. Vnd er answortet vnd sprach zů jnen. Gebt jr jnen zů essen. Vnnd sie sprachen zů jm. So laßt vns hin gehen/vnnd vmb zwey hundert pfennig brott kauffen/so wöllen wir jnen zů essen geben. Vnd er sprach zů jnen. Wie vil brot habe jr: Gehet hin vnd seher. Vnnd da sie es erkündet hetten/sprachen sie/Fünffe/vnnd zween fisch. Vñ er gebot jnen/das sie verschafften/das sich das volck alles nider setzte/wie sie gesamlet waren/auff das grüne graß. Vnd sie satzten sich in geeylte rotten/je hundert vnd hundert/fünfftzig vnd fünfftzig. Vnd er nam

Matt. xiiij Luc. ix Joan. vj

† 2 die fünff brot vnd zween fisch/vnd † sahe auff gen himmel/benedeiet/vnd brach die brot/vñ gab sie den jüngern/das sie jnen fürlegten/vñ die zween fisch teyler er vnder sie alle. Vnd sie assen alle/vñ wurden sat. Vnd sie hůben auff die überbliben stücklin/zwölff körbe vol/vnd von den fischen. Vnd die da gessen hetten/der war fünff tausent man.

Vnd als balde trib er seine jünger/das sie

E in das schiff tratten/vnd vor jm hinüber fürgen Bersaida/biß das er das volck vonn sich liesse. Vnd da er sie von sich gelassen hett/ging er hin auff einen berg zů betten. Vñ am abent war das schiff mieten auff dem meer/vnnd er auff dem lande alleyn/vnd er sahe/das sie notlitten im trůdern/dañ der windt war jnen entgegen/Vnd vmb die vierdte wache der nacht kam er zů jnen/vnnd wandelt auff dem meer. Vnd er wolt für jnen über gehen. Vñ da sie jn sahen auff dem meer wandeln/meynten sie/es were ein gespenst/vnd schryen/dann sie sahen jn alle/vnd erschracken. Aber als bald reder er mit jnen/vnd sprach zů jnen/Seit getröst/ich bins/förcht euch nit. Vnd er tratt zů jnen ins schiff/vnd der wind leget sich. Vnd sie entsatzten vnd verwunderten sich noch viel mer bey

Marc. vi

jhnen selber/dann sie hetten es nit verstanden von den broten/dann jr hertz war verblendt.

Mat. xiiij

Vnd da sie hinüber gefaren waren/kamen sie in das landt Genesareth/vnd fůren an/vñ da sie auß dem schiff tratten/als bald erkantē sie jn/vnd lieffen in das gantz landt herumb/vñ hůben an die krancken vmbher zů fürē auff betten/wa sie hörten da er war. Vñ wa er ein gieng in die flecken/dörffer oder stette/da legten jie die krancken auff die gassen/vñ batten jn/das sie nur † den saum seines kleydts anrüren möchten/vñ alle die jn anrüreten/die wurden gesundt.

† 3

¶ Annotationes.

¶ Vnd salbten viel siechen mit öle) Merck das das Sacramēt der heyligen ölung auch im Euangelio gegründet/vñ sein ankunfft von Christo vnd den Aposteln hat/Vnnd hüt dich vor den ketzern die das verachten. † 1

¶ Habe auff gen himmel) Merck das für die Cerimonien vnnd eusserlichen geberden/welcher sich auch Christus gebraucht/darumb sie von den ketzern vnbillich getadelt vnd verworffen werden. † 2

¶ Den saum seines kleydts) Merck das auch durch die kleyder der heyligen viel miracelen geschehen/wie auch durch sauer Jacob vnd sanct Paulus schweyßtücher viel leut gesundt worden. Vnd ker dich nichtzit an der ketzer geschwetz/die nit alleyn der heyligen kleyder vñ caseln/sonder auch jr gebeyn vnd heyligthumb verachten. So doch geschrieben stet/das der HERR alle jr gebeyn bewaret/vñ das nit eins auß jnen allen zubrochen werde/Psalm. xxxiij. † 3

¶ In disem capitel da man liset (jnen zum geseugnuß) thůn die newen Eliasser dem text zů jren Biblien/Ich sag euch warlich/es wirt Sodomen vnd Gomorren am jüngsten gericht träglicher sein/dann solicher statt/Welche wort nit in Marco/sonder in Matheo vnnd Luca gelesen werden. Deßgleichen da wir haben/war fünff tausent/setzen sie hinzů/bei/vnd lesen/bei fünff tausent. † 4

Das VII. Capitel.

¶ Von nit waschung der hend/vñ ds das jenig so zum mund außgehet/mer dann das hinein gehet/den menschen verunreinigt/Wie Christus des heidnischē weibleins tochter vom teuffel entledigt/vñ wie er dem tauben stummen/das gehör vnd die red gegeben hat.

Vnd es kamē zů jm die Phariseer vnd etlich von den schrifftgelerten/die von Jerusalem kommen waren/vnd da sie sahen etlich seiner jünger mit gemeynē (das ist) mit vngewaschen henden das brott essen/verA sprachen sie es/Dann die Phariseer vnnd alle Juden essen nit/sie waschen dann die hände manchmal/halten also die auffsetze der Elesten. Vnd wenn sie vom marckt kommen/essen sie nit/sie waschen sich dann/vnd des dings ist viel/das jhnen zůhalten auffgesetzt ist/vonn trinckgeschirren vnd krügen/vnd erinen gefessen/vnd tischen zů waschen.

Da fragten jn die Phariseer vnd schrifftgelerten. Warumb wandern deine jüngeren nit nach den auffsetzen der Elesten/sonder essen das brott mitt vngewaschen händen? Er aber antwort vñ sprach zů jnen. Wie fein hat von euch gleißnern Isaias geweissagt/wie geschriben ist. Diß volck ehret mich mitt den lefftzen/

Matt. xv

Esai. xxix

aber

aber jr hertz ist fer von mir. Vergeblich die-
nen sie mir / dieweyl sie alleyn leren menschen
†7 lere vnd gebotte. † Dann jr verlasset die gebot
Gottes / vnnd halter der menschen auffsetze /
von krügen vñ trinck geschirren zů waßchen /
Vnd der gleichen thůt jr vil.

B Vnnd er sprach zů jhnen. Wie fein habt jr
Matt. xv Gottes gebott verworffen / auff das jr ewer
auffsetz halter / dann Moses hatt gesagt / Du
solt vatter vnd mütter ehren / vnd wer vatter
oder mütter lästert / der soll des todts sterben.
Jr aber sagt / Ein mensch sol sagen zů vatter
oder mütter / Corban / das ist / Ein iglich ga-
be die von mir geben ist / wirt dir auch zů nutz
komen. Damit laßt jr jn weitters nichts thůn
seinem vatter oder seiner mütter / vnd verkür
tzet also das wort Gottes durch ewere auffsetze
die jr auffgesetzet habt / vnd des gleichen thůt
jr vil.

Vnnd er rieff das volck widerumb zů jm /
vnnd sprach zů jnen. Hörer mir alle zů / vnnd
†2 vernemet mich. Es ist nichts † ausser dem mē-
schen / das jn kőnde vnreyn machen / so es in jn
gehet / Sonder das vonn jm außgehet / das ist
das den menschen beflecket.

Hat iemandts ohren zů hören / der höre. Vñ
da er von dem volck ins hauß kam / fragten jn
seine jünger vmb dise gleichnüß. Vñ er sprach
zů jnen / Seit jr dann auch so vnverstendig?
Vernemt jr noch nit das alles / was vō aussen
in den menschen eingehet / das kan jn nit beflec-
cken / dann es gehet nicht in sein hertz sonder in
den bauch / vnd gehet auß durch den natürli-
chen gang / der da außfeget alle speiß.

Vnd er sprach / Das aber das auß dem mē-
schen gehet / das macht den menschen vnreyn /
dann von innen auß dem hertzen der menschen
* hůrerei gehen herauß böse gedancken / ehebruch / † vn-
keuschheyt / mord / dieberey / geytz / schalckheyt /
†3 list / † vnzucht / schalcks auge / Gottes lästē-
rung / hoffart / thorheyt. Alle dise böse stück ge
hen von jm herauß / vnnd beflecken den men-
schen.

C Vnd er stůnd auff / vnd gieng von dannen
Matth. xv in die gegend Tyri vnd Sidon / vnd gieng in
ein hauß / vnd wolt es niemandes wissen las-
sen / vnd kondt doch nit verborgen sein / dañ so
balde het das ein weib von jm erfaren / welcher
töchterlein ein vnreynen geyst hette / vnnd sie
kam zů jhm eingegangen / vnnd fiel nider zů
seinen füssen / dann sie war ein Heydin / des ge
schlechts von Syrophenice. Vnnd sie batt jn /
das er den teuffel außtrib vonn jrer tochter.
Jesus aber sprach zů jr. Laß zůuor die kinder
sat werden / Dann es ist nit gůt / das man der
kinder brott neme / vnd werff es für die hunde.
Sie antwort aber / vnnd sprach zů jhm. Ja
HERR / essen doch auch die hündlein vnder
dem tisch von den brosamen der kinder. Vnnd
er sprach zů jr. † Vmb des worts willen so gehe †4
hin / der Teuffel ist von deiner tochter außge-
faren. Vnd als sie hingieng in jr hauß / befand
sie die tochter auff dem bette ligend / vnnd das
der teuffel von jr außgefaren war.

Vnd da er wider außging von der gegend D
Tyri / kam er durch Sidon an das Galileisch
meer mitten in die gegend der zehen stette / vñ
sie brachten zů jm ein tauben vnd stummen / vnd
batten jn das er die hand auff jn leget. Vñ er
nam jn von dem volck besonders / vñ leget jm
† die finger in die ohren / vnd speyet auß / vnnd †5
rüret seine zungen / vñ sahe auff gen hymmel /
seüfftzet vñ sprach zů jm / * Ephata / dz ist / thů * Hoppe-
dich auff. Vnd also bald thetten sich seine oren tauch
auff / vnd das bandt seiner zungen ward loß /
vnd redte recht. Vnd er verbot jnen / sie solcens
niemande sagen. Je mer er aber verbot / je mer
sie das außbreytten / vnnd verwunderten sich
über die maß / vnd sprachen. Er hat alle ding
wol gethan / die tauben hatt er hörende gema-
chet / vnd die sprachlosen redend.

¶ Annotationes.

¶ Daß jr verlasset die gebot Gottes / Merck abermal / das †1
Christus die menschlichen lere / gebot vnd auffsetze andest
nit verwirfft noch tadelt / daß so man vmb derselben willen
die gebot Gottes vnderlasset. Vnd hüt dich vor den ketzern
die auß dieser vñ dergleichen stellen ziehen wöllt / das Chri-
stus alle menschliche lere vnd satzungen verworffen / vñ das
man denselbigē nit dörffe gehorsam sein / das doch Christus
wort nit mit bringen / vnd ein erdichte lögen ist.

¶ Ausser dē menschen / Merck das weder fleysch noch wein †2
noch alles anders / das man von aussen einnimpt den mē-
schen verunreynige / aber der freuel vnd mütwel / vnd ergē-
nuß / vnd wen man das thůt zů verachtung der Christlichen
gebott.

¶ Vnzucht / Als vnerschampte grobe wort / vnnd flůchen †3
vnd schelten / damitt man leyder das jung volck leret er-
gert / vnd die jungen gleich so vnerschampt werden als die
alten / so wir doch auch vonn eym iglichen vnnützen wort
Gott rechnung geben werdenn müssen / wie Christus saget
Matthei xij.

¶ Vmb des worts willen / Merckt das Christus menschliche †4
vernünfft vñ wort nit also verachtet / wie die ketzer gar kein
menschliche noch vernünfftigliche vrsach zůlassen wöllen /
damit sie vrsach haben / der oberkeyt straff vnd gebot zů en
pflichen.

¶ Die finger in die oren / Merck das abermal für die Ceri- †5
monien vnd eusserlichen geberden der kirchen / vñ kere dich
nit an der ketzer klapffen / so die Ceremonien freuelich ab-
thůn vnd verachten.

¶ In disem Capitel / da die newen Elimassiter in iren Bi- †6
blien teutschen / Es ist nichts zit ausser dem menschen / das jn
kündt gemeyn machen / Sagt der text nit / das jhn kündt ge-
meyn machen / sonder das jhn kündt beflecken / oder vnreyn
machen / welches zůverstehen ist inwendig im hertzen / wie
Christus so balde selber anzeygt / da er volgend spricht / das
es gehet nit in das hertze / ꝛc.

¶ Volgendt da sie dolmatschen / vnd es war ein Griechisch †7
weib von Syrophenice / sagt vnser text nit ein Griechisch
sonder eyn Heydnisch weib / ꝛc. Vnd oben in Matheo wirt
sie genent mulier Chananea / ein Cananeisch weib / Mat. xv.

Das VIII. Capitel.

¶ Von den siben broten / von dem sawrteyg der Pharisēer / von dem blinden / vñ wie Petrus Jesum Christum bekant / auch wie vns der HERR zum creutz ermant hat.

Zů der



IN der zeitt da abermal viel volckes da war/vnd nit zů essen hetten/rieff Jesus seine jünger zů jm/vnd sprach zů jnen. Mich jammert des volcks/dann sie haben nun drey tag bei mir beharret/vnd haben nichts zů essen/vnnd wenn ich sie vngessen von mir heym liesse gehen/so würden sie auff dem wege †erligen/dann etlich waren von fern kommen. Vnd seine jünger antworten jm. Wa her nemen wir brott hie in der wüsten/das wir sie settigē? Vñ er fraget sie. Wie vil brot habt jr? Sie sprachen/Sieben. Vñ er gebot dem volck das sie sich nider setzten auff die erden/vñ nam die siben brot/vnd dancket/vnd brach sie/vñ gab sie seinen jüngern/das sie dem volck fürlegten. Vnd sie legten dem volck für. Vnd hetten ein wenig fischlein/vnd er benedeiet die selben auch/vnd hieß das sie die auch fürtrügen. Vnd sie assen/vnd wurden sat/vñ hůben auff die stücklein/die überbliben waren/siben kőbe/Vnd deren die da gessen hetten waren bei vier tausent/vnd er ließ sie von jm.

Vnd als bald trat er jn ein schiff mit seinen jüngern/vnd kam in die gegend Dalmanuta vnd die Phariseer gingen herauß/vnd fiengē an sich mit jm zůbefragen/vnd versůchten jn/vnd begerten von jm ein zeychē vom hymmel. Vnd er erseufftzet in seinem geyst/vñ sprach. Was sůcht doch diß geschlecht zeychen? Warlich sag ich euch/es wirt diesem geschlecht keyn zeychen geben. Vnd er ließ sie/vnd trat widerumb in das schiff/vnd für hinüber.

Vnd sie vergassen brot mit jnen zunemen/vnnd hetten nit mer dann ein brot mit jnen im schiff. Vnd er gebot jnen vñ sprach. Schawet zů/vnd sehet euch für/vor dem †sawerteyg der Phariseer/vñ vor dem †sawerteyg Herodis. Vnd sie gedachten hin vnd wider/vnnd sprachē vnder einander. Das ists/das wir nit brot haben. Vnd Jesus vernam das/vñ sprach zů jnen. Was bekümmert jr euch doch/das jr nit brot habt? Vernemet jr noch nichts? odder seit jr noch nit verstāndig? Habt jr noch einn verblendt hertz in euch? Jr habt augen/vnd sehet nit/vnnd habt ohren/vnd höret nit/vnd dencket nit daran/da ich fünff brott brach vnder fünff tausent/vnd wie viel kőrbe vol brocken hůbt jr da auff? Sie sprachen/Zwölff. Da ich aber die sibē brach vnder die vier tausent/wie vil kőrb vol brocken hůbt jr da auff? Sie sprachen. Siben. Vnd er sprach zů jnen. Wie vernemet jr dann noch nichts?

Vnd sie kamen gen Bethsaidan/vñ brachten zů jm einen blinden/vñ baten jn/das er jn anrüret. Vñ er nam den blinden bei der hand/vnd füret jn hinauß für den flecken/vnd speytzet jn sein augen/vnd leget sein hand auff jn/vnd fraget jn/ob er icht sehe. Vnd er sahe auff vnd sprach. Ich sihe die leutte daher gehē/als ob ich bäume sehe. Darnach leget er abermal die hende auff seine augen/vnnd er fieng an zů sehen/vnd ward wider zů recht bracht/also/das er alle ding klar sahe. Vnnd er schicket jn heym/vnd sprach. Gehe hin in dein hauß/vnd so du in den flecken hinein gehen wirdst/so sag es niemandt.

C Vnd Jesus gieng auß vnnd seine jünger in die flecken der statt Cesaree Philippi/vñ auff dem wege fraget er seine jünger/vnd sprach zů jnen/Wer/sagen die leut/das ich sei? Sie antworten jm vñ sprachen. Etlich sagen/du seiest Johannes der Teuffer/etlich sagen/du seyest Elias/etlich du seiest etwan einer vō den Propheten. Da sprach er zů jnen. Jr aber/wer sagt jr das ich sey? Da antwort Petrus/vñ sprach zů jm. Du bist Christus. Vnd er bedrawet jnen das sie es niemandts von jm sagen solten. Vnd er hůb an sie zů leren/das des menschen son vil leiden/vnd verworffen werden müste von den Eltesten vnd hohen priestern vnnd schrifftgelerten/vnd getödtet werden/vñ über drey tage aufferstehen. Vnd er redet das wort frey offenbar/vnnd Petrus nam jn zů jm/fieng an/jm zů weren/Er aber wente sich vmb/vnd sahe seine jünger ann/vnnd bedrawet Petrum/vnnd sprach. Gehe hinder mich du Sathan/dann du vernemest nitt/das Göttlich/sonder das menschlich ist.

Vnd er rieff zů jm das volck/sampt seinen jüngern/vñ sprach zů jnen. Wer mir wil nachfolgenn/der verleugne sich selbs/vnnd neme seinn creutz auff sich/vnnd volge mir nach/denn wer sein seel wil behalten/der wirts verlieren/vñ wer sein seel verleuret/vmb meinet vnd vmbs Euangelij willen/der wirts behalten. Dann was hilffs den menschen/weñ er die gantze welt gewünne/vnd neme schadē an seiner seelen? Oder was kan der mensch gebē/damit er seine seele löse? Dann wer abermich vñ meine wort bekennē wirt/vnder disem ehebrecherischen vnd sündigen geschlecht/den wirt auch des menschen son bekennē/weñ er kōmen wirt in der herrligkeit seines vatters mit den heyligen Engeln.

¶ Annotationes.

¶ Sawerteyg) Der sawerteyg der phariseer/ist falsche lere/Der sawerteyg Herodis/ist offentliche verfolgūg Christi vnnd der seinen/Wie Herodes Johannem den Tauffer verfolget/vnd vmbbracht hat. †2

¶ In dise capi. do die Elimasiter in der bibli verteutschē/vñ er schickets jn heim/vñ sprach/gang nit hinein in dē flecke/vñ sages auch niemant dinnen/ꝛc. habē sie vnser herr eins teyls verkert/vñ ems teyls auffgelassen/vñ also laut/Vñ er schickets jn heim/vnd sprach/Gehe heim in dein hauß/vnnd so du in den flecken hineingehest/solt du es niemant sagen. †3

¶ Am ende/do sie reutschenn/dann wer sein leben wil behalten/der wirts verlieren/hat vnser herr nit sein lebenn/sonder sein seel/Dann das Christus hie nit rede vom dem zeytlichen lebenn/sonder von dem leben der seelen/erscheinet auß den nachvolgendē worte/da er spricht/vñ sie selber

tentschē/was hülffts den menschen/ wenn er die gantz welt gewünne/vnd neme schaden an seiner seele? oder was kan der mensch geben/ damit er sein seele löse?

†3 ¶ Auch verkeren sie vnsern text an zweyen orten/ da sie sprechen/ wer sich mein vnd meiner wort schemet. Er infra/ des wirt sich auch des menschen son schemen/ ꝛc. dann vnser text beyder seit laut nämlich also/ Wer aber mich vnnd meine wort bekennen wirt/ den wirt auch des menschen son bekennen/ ꝛc.

Das IX. Capitel.

¶ Von der verklärung des HERRN/ von dem monsüchtigen/ vnnd ergernuß der jünger/ auch von ablegung des ergernuß.

A Mat. xvj Luc. ix

ND er sprach zů jhnen. Warlich sag ich euch/ das etlich hie stehen die den todt nitt schmecken werden/ biß das sie sehenn das reich Gotts kommen. Vnd nach sechs tagen nam Jesus zů jm Petrum/ Jacobum/ vnd Johannem/ vnnd fürt sie auff ein hohen berg besonders alleyn/ vnnd verkläret sich vor jnen. Vnd seine kleyder wurden glantzenden/ Mat. xvij Luc. ix vnd seer weiß wie der schne/ das sie keyn ferber auff erden so weiß machē kan/ vnd es erschein jnen Elias mit Mose/ vnd hettē ein rede mitt Jesu/ vnnd Petrus antwortet vnd sprach zů Jesu. Meyster hie ist vns gůt zů sein. Wir wöllen drey hütten machen/ dir ein/ Mosi ein/ vñ Elias ein. Dann er wüsste nitt was er redet/ dann sie waren seer förchtig. Vnd es kam eyn wolcken/ die überschattet sie/ vnnd eyn stymme fiel auß der wolckenn vnnd sprach. Das ist mein lieber son/ hörent jn. Vnnd baldt darnach sahen sie vmb sich/ vnd sahen niemandt dann alleyn Jesum bei jnen.

Da sie aber vom berg herab giengen/ verbot jnen Jesus/ das sie niemandt sagen solten/ was sie gesehen hetten/ biß des menschen Son aufferstund von den todten. Vnd sie behielten das wort bei jnen/ vnd fragten sich vndereinander/ Was ist doch das auffersten von den todten? Vnd fragten jn vnd sie sprachen. Sagen doch die schrifftgelerten/ das Elias zůuor kommē můß. Er antwort aber vnd sprach zů jnen. Elias so er zůuor kommen wirt/ so wirt er alles wider zů recht bringen. Vnnd wie geschriben ist vonn des menschen son/ das er viel leiden/ vnd verachtet werden sol. Aber ich sag euch/ das Elias kommen ist/ vnd sie haben an jm gethan was sie wolten/ nach dem von jm geschriben stehet.

B Vnd er kam zů seinen jüngern/ vnd sahe vil volcks vmb sich vñ schrifftgelerten/ die sich mit jnen befragten. Vñ als bald das volck Jesum sahe/ entsatzte vnd förchten sie sich/ vnd liefen zů/ vnd grüsseten jn/ vnd er fragt sie. Was befraget jr euch vndereinander? Vnd eyner auß dem volck antwort vnnd sprach. Meyster ich hab gebracht zů dir meinen son/ der hat eynen sprachlosen geyste/ vnnd wa er jhn erwüscht/ so reißt er jn/ vnnd schewmet/ vnnd knirset mit den zenen/ vnd verdorret. Vnd ich hab mit deinen jüngern geredt/ das sie jn außtriben/ vnd sie kůntens nit.

Er antwort jnen vñ sprach. O du vnglaubigs geschlechte/ wie lang soll ich bei euch sein? Wie lang sol ich mich mit euch leiden? Bringet jn her zů mir. Vnd sie brachten jn zů jm. Vnnd da er jn sahe/ reyß in der geyst so bald/ vnd fiel auff die erden/ vnd weltzet sich vnd schewmet. Vnnd er fraget seinen vatter. Wie lang ists/ das jhm das widerfaren ist? Er sprach. Von kindt auff/ vnnd offt hat er jn geworffen ins fewer vnd wasser/ das er jhn vmbbrecht. Vermagstu aber etwas/ so erbarme dich vnser/ vñ hülff vns. Jesus aber sprach zů jm. Wenn du kündest glawben/ alle ding seindt müglich dem der da glaubt. Vnd als bald schrey des kindes vatter mit threnen/ vnnd sprach. Ich glaub/ lieber HERR hülff meinem vnglawben.

Da nun Jesus sahe/ das das volck zůlieff/ bedrawet er den geyst/ vnnd sprach zu jm. Du tauber vnnd sprachloser geyst/ ich gebiet dir/ das du von jm außfarest/ vnd hinfürt nit wider in jn kömest. Vnd er schrey/ vñ reyß jn seer/ vnd für auß/ vñ er ward als were er todt/ das auch vil sagten/ er ist tod. Jesus aber ergreyff jn bei der hande/ vñ richtet jn auff/ vñ er stünd auff. Vnd da er heym kam/ fragtē jn seine jünger heymlich. Warumb kundtē wir jn nit außtreiben? Vnd er sprach. Dise art kan mit nichte außfaren/ dann durch †betten vnd fasten. †1

Vnnd sie zogen von dannen hinweg/ vnnd C giengen neben Galilea für über/ vnd er wolt Mat. xvij nit das iemandt wissen solt. Er leret aber seine xx Luc. ix viij xviij jünger/ vnd sprach zů jnen. Des menschen son wirt überantwort werden in der menschē hände/ vnd sie werden jn tödten/ vnd wenn er getödt ist/ so wirt er am dritten tag wider auffstehen. Sie aber vernamen das wort nit/ vnd forchten sich jn zů fragen. Josua. x

Vnd sie kamen gen Capharnaum. Vnd da er daheym war/ fraget er sie. Was handelt jr miteinander auff dem weg? Sie aber schwigē still/ dañ sie hetten miteinander auff dem weg gehandelt/ welcher vnder jnen der grösseste were. Vnd er setzt sich vnd berüfft die zwölff vnd sprach zů jnen. So iemand wil der erst sein/ der Mat. xix Luc. ix soll der letst sein vnder allen/ vnd aller knecht. Vnd nam ein kindlin/ vnd stellet es mittē vnder sie/ vnd vmbfieng dasselbig/ vnd sprach zů jnen. Wer ein solches kindlein auffnimpt jnn meinem namenn/ der nimpt mich auff. Vnnd wer mich auffnimpt/ der nimpt nit mich auff/ sonder den der mich gesandt hat.

Johannes aber antwortet jm vnd sprach. Meyster wir sahen einen der treib teuffel auß in deinem namen/ welcher vns nit nachfolgt/ vnd

vnnd wir verbottens jhm. Jesus aber sprach.
Matth.8 Jr solts jm nit verbieten / dañ es ist niemant
der ein thate thůt in meinem namen / vnd mö
ge bald vbel von mir reden. Dann wer nit wi
der euch ist / d' ist für euch / wer aber euch trẽckt
Matth.x. mit einem becher wassers in meinem namen /
darumb das jr Christum angehöret / warlich
†2 sag ich euch / es wirt jm nit vnbelonet bleiben.
Vnnd wer der kleinen einen ergert / die ann
mich glauben / dem wer es viel besser / das jhm
ein můlstein würd an seinen halß gehenckt / vñ
würd ins meer gewo:ffen. So dich aber deyne
Matth.xv. hand ergert / so haw sie ab. Es ist dir besser dz
du verstümpfft zum leben eingehest / denn das
du zwo hend habest / vnnd farest in die helle in
das ewige few: / da jr wurm nit stirbt / noch jr
Matth.v. few: nit verlesche. Vnd so dich dein fůß ergert /
Luc.xvij. so haw jhn abe / Es ist dir besser das du lahm
zum leben eingehest / denn das du zween füß ha
best / vnd werdest in die helle gewo:ffen / jn das
ewige few: / da jr wurm nit stirbt / vnd jr few:
Matth.v. nit verlesche. Ergert dich aber dein auge / so
Luc.xvij. wirffs von dir. Es ist dir besser / das du einäu
gig zum leben eingehest / denn das du zwey au
gen habest / vnnd werdest in das hellische few:
gewo:ffen / da jr wurm nit stirbt / vnnd jr few:
nit verlesche.
†3 Ein igklicher wirt mit few: †gesaltzen wer
den / vnnd alles opffer wirdt mit saltz gesaltzen
werden / Das saltz ist gůt. So aber das saltz
thumb wirt / wa mit wöllet jr das schmeckend
†4 machen: Habe saltz †in euch / vnd habt frid vn
derinander.

¶ Annotationes.

†1 (Betten vnd fasten) Merck abermal / das man die vnrei
nen geist / mit nicht daß zwingen mag / dann mit betten vnd
fasten. Vnd hůt dich vor den ketzern / die selbst weder bette
noch fasten / vnd das andern leuten auch weren wöllen / da
mit ja der teuffel Abt / vñ die brüder nũsser nüchteren werde.
†2 (Es wirt jm nit vnbelonet bleiben) Warumb sagen denn
die ketzer / wir künden mit vnsern werckẽ nichts verdienẽ?
Oder wie schewen sie sich nit so offentlich wider das heylig
Euangelion zu liegenn / so sie doch danebenn Euangelisch
leut sein wöllen?
†3 (Mit fewer) Durch das fewer / verstehen etlich zeytliche
anfechtung vnd widerwertigkeit / etlich das fegfewer / als
das Hieronymus diß orts außleget.
†4 (Habt saltz) Das ist / seit weiß vnd klůg / vñ hütet euch vor
der ketzer thummen vnd falschen lere. Das aber der HERR
anhengt / vnd habt frid. ꝛc. Damit will der HERR das
wir auch nit all zu klůg sein sollen. Daß die sich selbs so gar
klůg duncken / etlichenn gewonlich vnnfrid vnnd secten an /
Wie bey diſen vnsern gezeyten augenscheinlich erfaren ist.

Das X. Capittel.

¶ Von dem Scheidbrieff / vnd dem so schwer was / alles zu
verlassen / vnd Christo nachzuvolgen. Von dem hört der Sũ
ne Jebedei / vnd wie der blind Bartimeus /
das gesicht von Christo erlangt hat.



Vnd er stund auff / vnnd kam von
Luc.xviij dannen / in die ort des Jüdischen
lands / jenßit des Jordans / vnnd
das volck gieng abermall mitt
hauffen zů jm / vnnd wie seine ge
wonheit war / leret er sie abermal. Vñ die pha
riseer tratten zů jm / verßüchten vnnd fragten
jn. Mag auch ein mann sich scheyden von sei
nem weibe? Er aber antwort vñ sprach zů jnẽ
Deut.xxiiij Was hat euch Moses gebotten? Sie sprachẽ /
Genc.ij Moses hat zugelassen einẽ scheidbrief zů schrei
1 Corint.vj. ben / vnd sich zůscheyden. Jesus antwort vnnd
sprach zů jnen. Vmb ewers hertzen härtigkeit
willen / hat er euch solch gebot geschriben. Aber
von anfang der creatur hat sie Gott geschaf
fen / ein menlin vnnd frewlin / vmb des willen
wirt der mensch lassen sein vatter vnd můtter /
vnd wirt anhangen seinem weibe / vnnd wer
den sein zwey in einem fleisch. So sind sie nun
nit zwey / sonder ein fleisch. Was nun Gott zů
samen gefüget hatt / soll der mensch nit schei
den.
Vnd da heim / fragten jn abermal seine jün
ger vmb dz selbige / vnd er sprach zů jnen. Wer
sich scheydet vonn seinem weybe / vnnd nimpt
ein andere / der bricht die ehe an jr / Vnd so sich
Luc. xvij. ein weyb scheydet von jrem man / vnnd nimpt
einen andern / die bricht jr ehe.
Vnd sie brachten kindlin zů jm / das er sie an
rürer. Die jünger aber fůren die an / die sie bra
chten. Da es aber Jesus sahe / ward er vnwil
lig / vnnd sprach zů jnen. Lasset die kindlin zů
mir kommen / vnd weret jnen nit / denn solcher
ist das reich Gottes / warlich sag ich euch. Wel
cher nitt entpfehet das reich Gottes als ein
kindlein / †/ der wirt nit hinein kommen. Vnd er †1
vmbfieng sie / vnd leget die hend auff sie / vnnd
segnet sie.

B

Vnd da er hinaußgangen war auff den weg
lieff einer fürne für / knüet für jn / vnd fraget jn.
Gůter meister / was soll ich thůn / das ich das
ewig leben erlange? Aber Jesus sprach zů jm.
Was heissestu mich gůt? Niemandt ist gůt / Exod.x.
dann allein der einig Got. Du weist je die ge
bot woll. Du solt nit ehebrechen / du solt nit tödt
en / du solt nit stelen / du solt nit falsch gezeug
niß reden / du solt niemand betriegen. Ehre de
in vnnter vnd můtter. Er antwort aber / vnd
sprach zů jm. Meister das hab ich alles gethã
von meiner jugend auff. Vnd Jesus sahe jhn
an / vnd lieber jn / vnd sprach zů jm. Eins felet
dir. Gehehin verkauff alles was du hast / vnd
gibs den armen / so wirdstu einen schatz im hi
mel haben / vnd kom volg mir nach. Vnd er
ward betrübt vber der rede / vnnd gieng trau
rig darnon / denn er het vil †gůter. Matt.x. †2

Vnnd Jesus sahe vmb sich / vnnd sprach zů
seinen jüngern / Wie schwerlich werden die so
viel gelts habenn inn das reych Gottes kom
men. Die jünger aber entsetzten sich vber seiner
red. Aber Jesus antwortet widerumb vnnd
sprach zů jnen / Lieben kinder / wie schwerlich

ist das die so jhr vertrawen †auffs gelt setzen/ inß reich Gottes kommen.

Es ist leichter/ das ein Cameel durch ein nadel öre gehe/ dann das ein reycher inß reich Gottes komme. Sie entsatzten sich aber nöch vil meh:/ vnnd sprachen vndereinander. Wer kan dann selig werdenn? Jesus aber sahe sie an/ vnd sprach. Bey den menschen ists vnmüglich/ aber nit bey Got/ dañ alle ding seind müglich bey Got.

C Vnd nach disen tagen fieng Petrus an/ vñ sagt zů jhm. Sihe wir haben alles verlassen/ vnnd seind dir nachgevolget. Jesus antwort vnd sprach. Warlich sag ich euch/ es ist niemät der da verlaß hauß/ oder brüder/ oder schwe/ ster/ oder vatter/ oder mütter/ oder weib/ oder kinder/ oder äcker/ vmb mein vnd des Euangelij willen/ der nit hundertfeltig so vil empfahe yetzt in diser †zeit henser vnnd brüder/ vnnd schwester/ vnd mütter/ vnd kinder/ vñ äcker/ mit verfolgungen/ vnd in der künfftigen welt das ewig leben.

Matth. xix vnd xx Luce. xviij Supra ix Matt. xviij Lu. ix vnd x

†4

Viel aber die werden die letsten sein/ die die ersten seind/ vnnd die ersten sein/ die die letsten seind. Sie waren aber auff dem wege/ vñ gien gen hinauß gen Jerusalem/ vnd Jesus gieng vor jnen/ vnd sie entsatzten sich/ volgeten jhm nach/ vnd forchten sich.

D Vnd Jesus nam abermal zů sich die zwölf/ vnnd saget jnen/ was jhm widerfaren würde/ Sehet/ wir gehen hinauff gen Jerusalem/ vñ des menschen Son wirt vberantwort den hohen priestern vnd schrifftgelerten/ vnd sie werden jn verdammen zum tod/ vnd vberantworten den heiden/ vnnd die werden jhn verspotten/ vnnd verspeyen/ vnd geysseln/ vnnd tödten/ vnnd am dritten tag wirt er wider aufferstehen.

Vnd es tratten zů jm Jacobus vnd Joannes die söne Zebedei/ vnnd sprachen. Meister wir wöllē/ das du vns gewerest/ was wir dich bitten werden. Er sprach zů jnen. Was wölt jhr das ich euch thüe? Sie sprachē zů jm. Gib vns das wir sitzen/ einer zu deiner rechten/ vnd einer zů deiner lincken/ in deiner herrligkeit. Jesus aber sprach zu jnen. Jr wisset nit was jr bittet. Künd jr den kelch trincken den ich trincke/ vnnd euch teuffen lassen mit dem tauff/ da ich mit getaufft werde? Sie sprachen zů jhm. Ja wir mögens. Jesus aber sprach zů jnē. Jr werdet wol den kelch trincken den ich trincke/ vnd getaufft werden mit dem Tauffe/ da ich mitt getaufft werde/ Zu sitzen aber zů meiner rechten/ vnnd zů meiner lincken/ ist nitt mein euch zů geben/ sonder den es bereit ist.

Vnnd da das die zehen höreten/ wurden sie vnwillig vber Jacobum vnd Joannem. Aber Jesus rieff jnen vnd sprach zů jnen. Jr wissee das vnder den heyden die so für herren gehalten werden/ die herschen vber sie/ vnd jre Fürsten haben gewalt vber sie/ Aber also sol es vnder euch nit sein/ Sond welcher wil der öberst vnder †euch werden/ der sol ewer diener sein. Vnnd welcher vnnder euch wil der fürnemest sein/ der soll ewer aller knecht sein. Dann auch des menschen Son ist nit kommen/ das er jhm dienen laß/ sonder das er diene/ vnd gebe sein leben zur erlösung für vile.

†5 Matth. xviij Supra vj Luc. ix Luc. xxij

Vnd sie kamen gen Jericho/ vnd da er von Jericho gieng sampt seinen jüngern vnd eim grossen hauffen volcks/ da saß ein blinder Bartimeus/ Timei sone/ am wege/ vnnd bettelt. Vnnd da er höret/ das Jesus von Nazareth war/ fieng er an zů schreyen/ vnd sagen. Jesu du Son David erbarm dich mein. Vnnd viel bedrawten jn/ er soll still schweigen. Er aber schrey viel mehr. Du sonn David erbarm dich mein. Vnd Jesus stund stil/ vnd ließ jm ruffen Vnd sie rieffen dem blinden/ vnnd sprachen zů jm. Sey güts gemüts/ vnd stehe auff/ er rufft dir. Vnd er warff sein kleid von jm/ vñ sprang auff/ vnd kam zů Jesu. Vnnd Jesus antwort vnd sprach zů jm. Was wiltu das ich dir thůn soll? Der blind sprach zů jhm. Meister/ das ich sehend werde. Jesus aber sprach zu jhm. Gehe hin/ dein glaubt hatt dir geholffen. Vnnd alls bald ward er sehend/ vnd volget jm nach auff dem wege.

E

¶ Annotationes.

¶ Als ein kindlein) Ein kindlein ist schemig/ demütig/ forchtsam/ reyn/ vnd vnschuldig/ Also müssen auch die werd/ so in hymel kommen wellen. †1

¶ Vil güter) Merck das vil güter offt verhinderen die ewigen seligkeit/ Vnnd laß dich an dem benügen/ das du mit Gott vnd ehren haben magst. †2

¶ Die je vertrawen auff gelt setzenn) Gleich wie nichts/ so ausser dem menschen ist den menschē befleckt/ also befleckt jn auch das gelt nit/ wie reich er immer ist/ wo er nit das hertz vnd alle sein gedancken darauff setzt/ Dann auß dem hertzen entspringt der geyts/ supra Mat. xv. et Mar. vij. †3

¶ Nyn in diser zeit) Das geschicht zu weilen auch nach dem schnifflichem synne/ Wie dem Job alle seine güter reichlich wider gegeben wurden/ Zu weilen geschichts geistlich/ Wie Petrus vnd die andern Aposteln/ vnnd das so sie zeytlich verlassen/ vil tausent geystlicher brüder vnd schwester darzů ein grosse menig zeitlicher vnnd geystlicher liechen güter für sie/ vnd jre nachkommen erlanget haben. †4

¶ Welcher wil der öberst vnder euch sein) Merck abermal das Christus nit verbeut/ das kein öberster sein sol/ sonder jm ein form vnd maß stelt/ der der öberst ist. †5

¶ Da die newen Elimastirer in jren bibliē die teutschen/ Vnd werden sein die zwey ein fleisch/ sagt vnser text/ vñ es werden sein zwey in einem fleisch. †6

¶ Weitter/ do Christus sagt zů dem jünger/ Verkauff alles das du hast/ vñ gibs den armen/ ꝛc. vñ kom/ volg mir nach/ Thůn sie hinzů/ vnd nim das creutz auff dich/ welche wort hie in vnserm text nit gefunden werden.

¶ Diß orts do Jesus den zweyen Zebedeern abermal antwort/ zu sitzen aber zů der rechten oder lincken ist nit mein zu geben/ verkeren sie aber seine wort/ vnnd tentschen/ Es ist nit meiner macht/ Welcher jerthumb oben in Matheo am zwentzigesten capitel verlegt ist.

¶ Also wirt auch das selbst verlegt das/ so sie den fürsten die aber zů vnglimpff vnd schmach bey bringen/ vnd sprechen/ sie

sie faren mit gewalt/So doch Marcus hie nit spricht/sie faren mit gewalt/sonder sie haben gewalt/das ist im ächt vnd oberkeit/nemlich vber jre wanderhanen/ welchen gewalt sie dann von Gott haben Rom.xiij.a

Das XI. Capitel.

¶Wie Jesus in Jerusalem eingeritten/ Wie er den feygenbaum verflůcht/ vnd die wechßler auß dem tempel geschlagen/ Auch wie er den glauben gelobt/ vnnd wie er den Juden von dem tauff Joannis ein frag eingelegt hat.

A

Vnd da sie nahe zů Jerusalem vñ Bethanienn kamen ann den ölberg/ sandt er seiner jünger zwen/ vnd sprach zů jnen/ Gehet hin in den flecken der vor euch ligt/ vnd als balde/ wenn jhr hinein kompt/ werdet jhr finden ein füllin angebunden/ auff welchem noch nie kein mensch gesessen ist/ lösets ab/ vnd firets her. Vnd so jemand zů euch sagen wirt/ Warumb thůt jhr das: so sprecht. Der HERR darff sein/ so wirdt ers bald hieher lassen. Vnd sie giengen hin/ vnd funden das füllin gebunden vor der thür ausser auff der wegscheid/ vñ lößtens auff. Vnd etlich die da stůnden/ sprachen zů jnen/ Was macht jr/ dz jr dz füllin aufflöset. Sie sagten aber zů jnen/ wie jnen Jesus geboten hatte/ vnd die liessens zů. Vnd sie füreten das füllin zu Jesu/ vnnd legten jre Kleyder drauff/ vnnd er satzt sich drauff. Viel aber spreyten jre kleider auff den weg/ etlich schnitten abmeyhen vonn den bewmen/ vnnd streweten sie auff denn wege/ vnnd die so fornen für giengen/ vnnd hinden hernach volgeten/ schryen vnnd sprachen. Osanna/ gebenedeyet sey/ der da kompt in dem namen des Herren/ gebenedeyet sey das reich das da kommet vnsers vatters Davids/ Osanna in der höhe.

Vñ der Herr zog ein gen Jerusalem/ vnd gieng in den tempel/ vnd da er alle ding beschawet het/ vñ es nun abent war/ gieng er hinauß gen Bethanien mit den zwölffen. Vnd des andern tags/ da er von Bethanie ging hungert jn. Vñ er sahe einen feigenbaum von ferr/ der bletter hat/ da trat er hinzu ob er etwas drauff fünde. Vnnd da er hinzu kam/ fundt er nichts denn nur bletter/ denn es war noch nit vñ die zeit dz feigen sein solten/ vnd Jesus antwort/ vnd sprach zů jm. Nun esse von dir niemandt keine frucht ewiglich. Vnd die jünger höreten das.

Vnd sie kamen gen Jerusalem. Vnd als Jesus zum Tempel eingieng/ fieng er an/ vnnd triebe auß/ die verkauffer vnd kauffer inn dem tempel/ vnd die tische der wechßler/ vnd die stůl der tawben kremer stieß er vmb/ vnnd ließ nit zů das iemant ein kromfaß *durch den tempel drüge. Vnd er leeret vnd sprach zů jnen. Jst nit geschriben: mein hauß soll heissen ein bethauß† allen völckeren. Jr aber habt ein mörder grůben drauß gemacht.

Vnd da das die schrifftgelerten vnd hohen priester hőreten/ trachteten wie sie jn vmbbrechten/ dann sie forchten sich für jm/ denn alles volck verwunderte sich vber seine leere. Vnnd da es abent ward gieng er hinauß für die stat/ vnd da sie am morgen für vber giengen/ sahen sie den feigenbawm/ das er verdorret war/ biß auff die wurtzel/ vnnd Petrus gedacht dran/ vnd sprach zů jm. Meyster/ sihe/ der feygenbaum/ den du verflůcht hast/ ist verdorret. Jesus antwort vnd sprach zů jnen. Habt glauben an Gott/ warlich sag ich euch/ wer zu disem berg spricht/ heb dich/ vnd wirff dich ins meer/ vnnd zweyfelte nit in seinem hertzen/ sonder glaubte/ das es alles geschehen wurd was er sagt/ so geschehe das. Darumb sag ich euch/ alles wz jr bittet inn ewerm gebet/ glawbt nur das jrs empfahen werdet/ so wirts euch widderfaren. Vnd wenn jr stehet vnnd bettet/ so vergebet/ wo jr etwas wider jemant habet/ auf dz euch ewer vatter im himel auch vergebe ewer sünde. Wo aber jr nit vergeben werde/ so wirdt euch ewer vatter der im himel ist ewer sünd auch nit vergeben.

Matth.vij. Luc.vj. Joan.xiij. Matth.vj †2

B

Vnnd sie kamen abermal gen Jerusalem. Vnd da er im tempel vmb gieng/ kamen zů jm die hohen priester vnd schrifftgelerten/ vñ die Eltisten/ vnnd sprachen zů jhm. Auß waßer macht thůstu das: vnd wer hatt dir die macht geben/ das du solchs thuest: Jesus aber antwort vñ sprach zů jnen. Jch wil euch auch ein wort fragen/ vñ antwortet mir/ so wil ich euch sagen/ auß waß macht ich das thue. Der tauff Johannis was er vom himmel/ oder von menschen: Antwort mir/ Vnnd sie gedachten bey jnen selbs. Sagen wir/ er war vom himmel/ so wirt er sagen. Warumb habt jr jm dañ nit glaubt: Sagen wir aber/ er war von menschē so forchten wir vns vor dem volck. Dann sie hielten alle/ das Johannes ein rechter prophet were/ vnd sie antworten vnd sprachen zů Jesu/ Vnd Wir wissens nit. Jesus antwort vnd sprach zů jhnen/ so sag ich euch auch nit/ auß was macht ich solchs thue.

C

Luce xxij

¶Annotationes.

¶Ein bethauß) Merck das man in der kirchen betten/ vñ nit vnnütz ding schwetzen oder ander sachē außrichten soll. †1

¶So vergebt) Merck das dich dein betten gar nicht hilfft/ wo du deinem nechsten nit vergibst/ was er wider dich verschuldt hat. Daher kompts das wir so vil dings vonn Gott bitten/ vnd so wenig erlangen. Dann dieweil du eins gram wider deinen nechstē im hertzen tregst/ darffst du nit gedencken das dich Gott erhören wert. †2

¶Hie thůn die Elimasiter inn jren Bůchen aber dem text zů/ Dann so Marcus sagt/ vnd do sie nahe gen Jerusalem vnd Bethanien kamen/ legen sie darzů/ gen Bethphage vñ Bethanien/ So doch Bethphage hie nit gedacht wirt/ wie wolsie beide nit weit von einander ligen/ Nemlich/ Bethphage forne im thal/ vnd Bethania vnden am ölberg/ also das man Jerusalem daselbst vor dem berg nit sehē mag. †3

¶Volgents/ hart vnnser text/ Wo aber jr einander nit vergebt/ so wirt euch auch ewer vatter/ der im himel ist nit vergeben †4

geben ewre sünde/ Welches alles die Elimassiter in der ferne gelassen haben.

Das XII. Capitel.

Die parabel von dem weingarten/ die fragen/ ob dem Kaiser der zinß zu geben sey/ vnnd welchs das gröst gebot wer/ Das Christus ein Son Dauids/ vnd sich vor den hypocriten zu hüten sey/ vñ wie die arm witwe mit der geringsten gab den grösten lohn erlangt hat.

Mat. xxi Luc. x Esaie v Hiere. ij

A VNd er fieng an zů jhnen durch gleichnüß zu reden. Ein mensch pflantzet einen weingarten/ vnd füret ein zaun dumb/ vnd grůb ein kelter/ vñ bawet einen thurn vnd verlehenet jn den weingertnern/ vnd zog vber landt/ vnd sendet einen knecht zur zeit zů den weingertnern/ das er von den selbigen neme von der frucht des weingartes. Sie namẽ jhn aber vnd schlůgen jn/ vñ liessen jn leer von jnen. Abermal sandt er zu jnen einen andern knecht/ dem selbigen verwunten sie den kopff/ vnnd legten jhm viel schmehung an. Abermal sandte er einen andern/ denselbigen tödten sie/ vnd vil andere/ deren sie etlich schlůgen/ etlich gar tödten.

Da her er noch ein einigen Son/ der war jm seer lieb/ den sandte er auch zů jnen zum letstẽ/ vnd sprach/ Sie werden sich vor meinem sonn schewen. Aber die weingertner sprachẽ vnder einand. Diß ist der erb/ kompt laßt vns jn tödten/ so wirt das erb vnser sein. Vnd sie namen jn/ vnd tödten jn/ vnnd wurffen jn herauß für den weingarten. Was wirdt nun der herr des weingartes thůn: Er wirt kommen/ vnnd die weingertner vmbbringen/ vnnd den weingarten andern geben. Habt jr auch nit gelesen diese schrifft: Der stein/ den die bawleüt verworffen haben/ der ist ein eckstein worden/ von dem HERRN ist es geschehen/ vnd es ist wunderlich inn vnsern augen. Vnnd sie trachteten darnach/ wie sie jn griffen/ vnnd forchten sich doch vor dem volck/ dann sie vernamenn/ das er diese gleichniß auff sie geredt hette. Vnnd sie liessen jn/ vnd giengen darvon.

Psal. cxviij Act. iiij j. Pet. ij

B Vnd sie sandten zů jm etliche von den pharisee rn vnd Herodis dienern/ das sie jn fiengen in worten/ vnd sie kamen vnd sprachen zů jm. Meister wir wissen/ das du warhaffig bist/ vnd du fragest nach niemandt/ dann du achtest nit das ansehen der menschen/ sonder du lerest denn weg Gottes inn der warheit/ Jsts auch recht/ das mann dem Keiser zinse gebe/ oder nit: Sollen wirn geben/ oder nit geben: Er aber merckt jr argelist/ vnd sprach zu jnen Was versůchet jhr mich: Bringt mir her den pfenning/ das ich jhn sehe. Vnnd sie brachten jm. Da sprach er. Wes ist das bild vnnd vberschrifft: Sie sprachen zů jm/ Des Kaisers. Da antwort Jesus/ vnnd sprach zů jnen. So gebt dem Kaiser/ was des Kaisers ist/ vñ Gott/ was Gottes ist. Vñ sie verwunderten sich sein.

Math. xxij Luce xx

Da tratten zů jm die Saduceer/ die da sagen/ es sey kein aufferstehung/ die fragten jn/ vnd sprachen. Meister Moises hat vns geschriben/ wenn iemants brůder stirbt/ vnd lesset ein weib/ vnd lesset kein kinder/ so soll sein brůder desselbigen weib nemen/ vnd ein samen erwecken seinem brůder/ Nun seind gewesen siben brůder/ der erst nam ein weib/ der starb/ vnnd ließ keinen samen/ vnd der ander nam sie/ vnd starb/ vnd ließ auch nit samen/ der dritt desselben gleichen/ vnd also namen sie die alle siben vnd liessen nit samen/ zů letst starb nach allen auch das weib/ Nun inn der aufferstehung/ wenn sie aufferstehen/ welches weyb wirdt sie sein vnder jnen: dañ siben haben sie zum weib gehabt. Da antwort Jesus vnnd sprach zů jn. Jsts nit also das jr irret/ darumb das jhr nit wisset von der schrifft/ noch von der kraft Gottes: Dann wenn sie von den todten aufferstehen werden/ so werden sie nit zur Ee greiffen/ noch sich zur Ee nemen lassen/ sonder sie seindt wie die Engel Gottes im himel. Aber von den todten das sie aufferstehen werden/ habt jr nit gelesen im bůch Moisi/ bei dem busch/ wie Got zu jm saget/ vnd sprach/ Jch bin der Got Abraham/ vnd der Got Jsaac/ vñ der Got Jacob: Es ist kein Gott der todten/ sonnder es ist ein Got der lebendigen. Darumb irret jr sehr.

Exod. iij

C Vnd es trat zů jm einer auß den schrifftgelerten/ der jnen zůgehöret hette/ wie sie sich mit einander befragten/ vnd sahe das er jnen wol geantwortet hett/ vnd fragt jn/ welches das fürnemest gebott wer vor allen. Jesus aber antwort jm. Das fürnemest gebot vor allen geboten ist das. Höre Jsrael/ der Herr dein Got ist nur ein Got/ vnd du solt Gott deinen Herren lieben auß gantzem hertzen/ auß ganzer seele/ auß gantzem gemüt/ vñ auß allen deinen krefftenn/ das ist das fürnemest gebott. Vnnd das ander ist jhm gleich. Du solt lieben deinen nechsten/ als dich selbs. Es ist kein ander grösser gebot dann diese.

Deut. vi Leuit. xix

Vnd der schrifftgelert sprach zů jm. Meister du hast warlich recht geredt/ dañ es ist ein Got/ vnd ist kein ander ausser jm/ vnd dz man denselben lieben sol auß gantzem hertzen/ vnd auß gantzem verstentniß/ vnd auß ganzer seele/ vnd von allen krefften/ vnnd lieben seinen nechsten/ als sich selbs/ das ist mehr dann brand opffer vnd alle opffer. †1

Da Jesus aber sahe/ das er so vernünfftiglich antwortet/ sprach er zů jm. Du bist nit fer von dem reich Gottes. Vnnd es dorfft jhn niemants weitter fragen.

D Vnd Jesus antwortet vnd sprach/ da er leret im Tempel. Wie sagen die schrifftgelerten/ Christus sey Dauids sonn? Er aber/ Dauid/ spricht

spricht durch den heiligen geist. Der HERR hat gesagt zu meinem Herren, Setz dich zů mein rechten/biß dz ich lege deine feind zum schemel deiner füsse. Da heist jn ja David seinen Herren. Woher ist er dann sein son: Vnd vil volcks hört jn gerne.

Luce.xx. Vnnd er lert sie/vnnd sprach zů jnen. Habt acht auff die schrifftgelerten/die da gern gehen in langen kleidern/vñ lassen sich gern grüssen auff dem marckt/vnnd sitzen gern oben an in den schülen/vnd vber tisch. Sie fressen der wittwen heuser durch fürwendung jres langen gebetes/die selbigen werden auch dester lenger verdamnis entpfahen.

Luce.xxi Vnd Jesus setzt sich gegen dem Gottes kasten/vnnd schawet wie das volck gelt einleget in den Gottes kasten/vnnd viel reichen legten vil ein. Vnd es kam ein arme witwe/vnnd leget ein/zwey meytlin/die machē ein heller/vñ er rieff seine jünger zů jm/vnd sprach zů jnen. Warlich sag ich euch/dz dise arme witwe mer †2 hat in den Gottes†kasten gelegt/dann alle die eingelegt haben. Dañ sie haben alle von jrem vberigen eingelegt/dise aber hat von jrer armůt vnnd allem das sie hat/jr gantze narung eingelegt.

¶ Annotationes.

†1 (Vnd alle opffer) Hiemit werden abermal die opffer nit auffgehaben/noch verworffen/sonder wirdt jhnen die lieb Gottes vnd des nechsten fürgezogen.

†2 (Gottes kasten) Das hieß darumb der Gottes kaste/das man/was man da einleget/zů Gottes ehr vnd dienst/vnnd erhaltung des tempels vnd gotshauses gebrauche/wie wir Christen es etwan auch gethan haben. Dieweil es dann Gott dazumal wolgefallen/kan es jm yetzo auch nit mißfallen. Darumb so lege ein/vnnd thů gůts/dieweil du kanst/nach deinem vermögen/vnd kere dich nit an die gottlose ketzer/die do gegen allen Gottes dienst außleschen vnd tilgen wollen/Ja sie haben auch kasten gesetzt/vnder einem schein/als ob es armē leute solt/wie sie aber da selbig vnder sich selbs partiren/vnd arme leut nit vergessen haben/ist offentlich an tag kommen.

Das XIII. Capitel.

¶ Von zerstörung des tempels/von zůkünfftigem ůbel der Kirchen/vnd von den vorgehenden zeychen.

Matth.xxiiij Luce.xxi

Vnd da er auß dem tempel gieng/sprach zů jm seiner junger einer. Meister/sihe was für steyn/vnd wie ein baw ist das. Vnd Jesus antwortet/vñ sprach zů jm. Sihe stu alle diß groß gebew? Nit ein steyn wirt auff dem andern bleiben/der nit zerbrochen werde.

Vnnd da er auff dem ölberg saß gegen dem tempel/fragten jn besonders Petrus/vnd Jacobus/vnd Joannes/vñ Andreas. Sag vns weñ wirt das alles geschehen: vnd was wirt das zeichen sein wenn das alles soll volendet werden? Jesus antwort jnen/vnd fieng an zů sagen. Sehet zů/das euch nit iemant verfüre/dann es werden vil kommen vnder meinem namen/vñ sagen/ich bins/vñ werdē vil verfürē.

Luce.xxiij Wenn jr aber hören werdet von kriegen vñ kriegs geschrey/so förcht euch nit/dann es můß also geschehen/aber das end ist noch nit da. Dann es wirt sich entpören ein volck wider dz ander/vnd ein königreich vber das ander/vñ werden erdbebung hin vnd wider/vnd theür zeit/das ist der trübseligkeit anfang.

Matth.xxiiij B Sehet aber jr auff euch selbs/dann sie werden euch vberantworten für die ratheüser vnd schülen/vnd jr můst geschlagen werden/vnnd für Fürsten vnd König můst jr gefürt werden vmb meiner willen/zů einem zeugniß vber sie/ Vnnd das Euangelion můß zuuor gepredigt werden vnder alle völcker.

Luce.xxj Wenn sie euch nu füren vnnd vberantworten werden/so solt jr nit zuuor bedencken was jr reden wolt/sonnder was euch zů derselbenn stund geben wirt/das reden. Dann jr seits nit die da reden/sonder der heilig geyst. Es wirt aber vber antworten ein brůder den andern zů tod/vñ der vatter den son/vñ die kind werden sich empören wider die ältern/vñ werden sie helffen tödten. Vnd jr werdet gehasset sein von yederman vmb meines namens willen. Wer aber beharret biß an das ende/der wirt selig.

Luc.xxj Vnd wenn jr sehen werdet den wüsten greůel/das er stehet/da er nit sol (wer es lise der vernemet es) als dann wer inn Judea ist/der fliehe auff die berge/vnd wer auff dem tach ist der steig nit herab inß hauß/vnnd komm nit drein/etwas zů holen auß dem hause/vnd wer auff dem feld ist/der wende sich nit vmb seine kleider zů holen. Wee aber den schwanngern vnd seugern zů der zeit. Bittet aber das ewre flucht nit geschehe im winter. Dann in disen tagen werden sölche trübsal sein/als sie nie gewesen sind von anfang der creaturen/die Got geschaffen hat biß her/vnd als auch nit werden wirt. Vnd so der HERR dise tag nit verkürtzt het/wurde kein mēsch selig. Aber vmb der auß erweleten willen/die er außerwelet/hat er diese tage verkürtzt.

C Weñ nun iemant zů der zeit wirt zu euch sagē/sihe hie ist christus/sihe da ist er/so glaubts nit. Dañ es werden sich †erhebē falsche Christi/ †1 vñ falsche propherē/vñ werden zeichen vñ wunder thůn/zu verfüren auch die außerweleten/ so es müglich were. Darumb so seher zů/vñ nemet war/dañ ich habs euch alles zuuor gsagt.

Luce.xxij Aber zů der zeit nach disem trübsal/wirt die Son verdunckelt werden/vnd der Mond sein schein verlieren/vnd die stern von himel fallē/ vnd die krefft der himel werden sich bewegen/ vnnd denn werden sie sehen des menschen Son kommen in den wolcken mit grosser krafft vñ herligkeit/vnd dek wirt er seine Engel senden/ vnnd wirt versameln seine außerweleten von den vier winden von den höchsten oder eusserſten ende der erden/biß an die höhe des himels.

Von dem feygenbaum aber lernet ein gleich
D nuß/ Wenn yetzt seine zweyg safftig werden/
Math.xxiij vnd bletter gewinnet/ so wist jr/ das der Som
Luc.xxi mer nahe ist. Also auch/ wenn jr sehet/ dz solchs
geschicht/ so wisset das es nahe vor der thür ist.
Warlich sag ich euch/ das diß gschlecht nit zer
gehen wirdt/ biß das diß alles geschehe. Himel
vñ erden wirt vergehen/ meine wort aber wer
den nit vergehen. Von dem tage aber/ vnd der
stunde weiß niemandt/ auch die Engel nit im
himmel/ auch der Son nit/ sonnder allein der
¶2 vatter.

Sehet zů/ wacht vnnd betet/ dann jr wisset
nit wenn es zeit ist. Gleich als ein mennsch der
vber landt zoch/ vnd ließ sein hauß/ vnnd gab
seinen knechtē macht einem ieglichē sein werck
vnnd gebot dem thürhüter/ er solt wachen.
So wachet nun/ dann jr wisset nitt wenn der
herr des hauß kompt/ ob er kompt am abendt/
oder zů mitternacht/ oder vmb des hannen ge
schrei/ oder des morgens/ auff das er nit schnel
kome/ vnd finde euch schlaffend. Was ich aber
¶3 euch sag/ das sag ich allen. Wachet.

¶ Annotationes.

¶ Dann es werden sich erheben falsche propheten) Wiewol
¶1 etwan auch ketzer vnd falsch propheten gewesen/ so haben
sich doch/ nie auff ein zeit so vil erhaben/ als bey disen vn
sern zeiten/ da schier in einer iglichen statt ein newer ketzer
auffstehet/ vnd newe lere erdenckt/ noch ist das volck so ver
blendt/ dz es jnen glaubt/ vñ den rechten glaubē faret laßt.

¶2 ¶ Auch der son nit) Verstehe nach der menschheit/ Daß der
Gottheit nach/ ist im nichts verborgen gewesen.

¶3 ¶ Das sag ich allen) Auß disen worten schliessen die ketzer/
das alles so Christus den Aposteln vnnd jren nachuolgern
den bischoffen vnd priestern gesagt/ das hab er auch den le
yen gesagt. Aber Christus redt seine wort die selber/ dz er
nit rede in gemein von allen dingen/ sonds allein vō wachē.

¶4 ¶ Item da Christus hie sagt/ So jr aber sehenn werdet den
wüsteny greuwel/ ꝛc. Thůn die Elimassiter inn jhren Bi
blien hinzů/ vonn dem gesagt hat der propheт Daniel/ wel
che wort inn vnserm text nit gefunden werden/ wiewol es
war ist/ das Daniel dauon gesagt hat/ vt sup. Matth. xxiiij.

¶5 ¶ In disem capitel do die Elimassiter in jren Biblien ha
ben/ wie der son des menschen kommen/ vnnd seine auser
welten versammeln werde/ von einem ende der erden/ biß
auß ander/ laut vnser text nit/ von einem ende der erdenn
biß auß ander:/ Sonder von dem öbersten ende der erdenn
oder der welt/ biß an die höhe des hymels.

Das XIIII. Capitel.

¶ Wie Magdalena in dem hauß Simonis den HERRN
gesalbt/ wie er das nachtmal mit seinen jüngern gehalten/
wie er am öllberg gebetet/ was jamer in derselben nacht er
litten/ vnnd wie jhn Petrus verleugnet.

Vnd nach zweyen tagen war O
stern vñ die tag der vngesäurten
brot/ vnd die hohen priester vnnd
schrifftweisen sůchten wege wie sie
jn mit listen griffen/ vnd tödten.
Sie sprachen aber. Nit auff das fest/ das nit
ein auffrür werde im volck.

Math.xxvj. Vnd da er zů Bethanien war in Simonis
Luc.xvij des aussetzigen hauß/ vnd saß zů tisch/ da kam
Joan.xij ein weib/ die hett ein alabaster buchß mitt sal
ben von vngefelschten vnd köstlichen narden/
vnd sie zubrach den alabaster/ vnd goß es auff
sein haupt. Da waren etlich die es heimlich seer
verdroß/ vnd sprachen. Was sol doch diser vn
kosten: hett man doch dise salben wol verkauf
fen können meh: dann vmb dreyhundert pfen
ning/ vnd dasselb den armen geben/ vnd sie wa
ren vber die maß zornig auff sie.

Jesus aber sprach. Laßt sie mitt friden.
Was bekümmert jr sie: Sie hat ein gůt werck
an mir gethann. Dann jr habt die armen all
zeit bey euch/ vnd wenn jr wölt/ künt jr jnnen
gůts thůn/ mich aber habt jhr nit allzeit. Sie
hat gethan was sie kündt hat/ sie ist zůuo: ko
men meinen leichnam zů salben zů meinen be
grebniß. Warlich sag ich euch/ wo diß Euan
gelion gepredigt wirt inn aller welt/ da wirdt
man auch jhr zů gedechtniß das sagen/ daß sie
das gethan hat.

Vñ Judas Iscarioth/ einer von den zwölff
fen/ gieng hin zů den hohenn priestern/ das er
jnen Jesum verrhiete. Vnd da sie das hörten/
wurden sie fro/ vnnd verhiessen jm das gelt zů
geben/ vñ er suchte/ wie er jn füglich verriete.

Vnd am ersten tag der vngesäwrten brot/ da B
man das osterlamp opferte/ sprachen seine jün
ger zů jm. Wo wiltu das wir hin gehen/ vnnd
dir bereiten/ das du das osterlamp essest: Vnd
er sendet seiner jüngern zween/ vnnd sprach zů
jnen. Gehet hin in die statt/ vnnd es wirt euch
ein mennsch begegnen/ der treget ein lagel mitt
wasser/ volget jm nach/ vnnd wo er eyngehet/
da sprecht zů dem hußwirt. Der meister leßt
dir sagen/ Wo ist mein malzeitt/ da ich eß das
Osterlamp mit meinen jüngern: Vnd er wirt
euch zeigen einn grossen Saal/ der da gepfla
stert ist/ daselbst richtet für vns zů. Vnnd die
jüngern giengen hin/ vnd kamen in die statt/
vnd funden/ wie er jnen gesagt hette/ vnd be
reitteten das Osterlamp.

Am abent aber kam er mit den zwölffen/ vñ
als sie zů tisch sassen vnd assen/ sprach Jesus.
Warlich sag ich euch/ daß einer vnnder euch/
der mit mir isset/ wirt mich verrhaten. Vnd sie
wurden traurig/ vñ sagten zů jm/ einer nach
dem andern/ Bin ichs: Er antwort vñ sprach
zů jnen. Einer auß den zwölffen/ der mit mir
in die schüssel tunckt. Vnd des menschen son ge
her zwar hin/ wie von jm geschribē steet. Wee
aber dem mennschenn/ durch welchen des men
schen son verraten wirt. Es were jm besser/ dz
er nie geboren were.

Vnd die weil sie assen/ nam Jesus das brot/
vnd benedeyet/ vnd brach es/ vnnd gabs jnen/
vnd sprach. Nemet/ esset/ dz ist mein leichnam
vnd nam den kelch/ vnd dancket/ vnd gab jnē
den/ vnd sie truncken alle draus. Vñ er sprach
zů jnen. Das ist mein blůt des newen bundes/
das für viel vergossen wirdt. Warlich sag ich
euch/ das ich hinfürt nit trincken werde vom

dem

dem gewechß des weinstocks/biß auff den tag da ichs new trincke in dem reich Gottes. Vnnd da sie den lobgesang gesprochen herten/giengē sie an den ölberg.

C Vnd Jesus sprach zů jnen. Jr werdet euch in dieser nacht alle an mir ergern/dann es stehet geschriben. Ich werde den hirten schlagen/ vnd die schaf werdē zerstrewet werden. Aber nach dem ich auferstehe/ wil ich vor euch hinin Galileam gehen. Petrus aber saget zů jm. Vnd weñ sie sich alle ergerten/ so wolt doch ich mich nit ergern. Vñ Jesus sprach zů jm. Warlich sag ich dir/Heutte in dieser nacht/ ehe dañ der hane zwimal krehet/wirstu mich dreimal verleugnenn. Er aber redet noch weiter. Ja wann ich auch mit dir sterben müste/ wolt ich dich nit verleugnen. Desselbigen gleichen sagten sie alle.

Vnd sie kamen zů dem bauhoff/mit namen Gethsemane/vnd er sprach zů seinen jüngern/ Setzt euch hie biß ich hin gehe vnd bette. Vnd nam zů jm Petrum vnd Jacobum vnnd Johannem/vnd fieng an sich zů förchten/vñ verdrießlich zů werden/vnd sprach zů jnen. Mein seel ist betrübt biß in den tod/enthalt euch hie vnd wachet. Vnd er gieng ein wenig fürbaß/ fiel auff die erden/vnnd bettet/ wa es möglich wer/das die stund fürüber gieng/vnd sprach. Abba mein vatter es ist dir alles möglich/ überhebmich dises kelchs/doch nit was ich wil/ sonder was du wilt.

Vnd er kam vnd fandt sie schlaffend/vnnd sprach zů Petro/Simō schleffestu: mochtestu nit ein stunde wachen: Wachet vñ bettet/das jr nitt in versůchung fallet. Der geyst ist willig/aber das fleysch ist schwach. Vnd er gieng wider hin vnd bettet/ vnnd sprach die selbigen wort. Vnd kam wider/ vnd fandt sie abermal schlaffend/dann jr augen waren vol schlaffs/ vnd wüsten nit/was sie jm antworten. Vnnd er kam zum dritten mal/ vnnd sprach zů jnen. Schlaffet nun vnnd rühet/Es ist genůg/die stund ist kom̃en/sehet des menschen Son wirt überantwort in der sünder hände. Sehet auff laßt vns gehen/Sehet der mich verratē wirt/ der ist nahe hie.

D Vñ dweil er noch redet/kam Judas Ischarioties eyner von den zwölffen/vnd ein grosse schar mit jm/mit schwerten vnd mit stangen von den hohen priestern vnd schrifftgelerten/ vñ eltesten/vñ der verräter het jnen ein zeychē geben/vñ gesagt. Welchē ich küssen werde/der ists/den greiffet/vñ füret jn gewiß. Vnd da er kam/trat er bald zů jm/vñ sprach zů jm. Meyster. Vnd küsset jn. Vñ sie legten jre hände an jn/vñ griffen jn. Einer aber vō denen/die da bei stündē zog sein schwert auß/vñ schlůg des hohen priesters knechte/vnd hieb jm ein ohr ab.

Vnd Jesus antwort vñ sprach zů jnen. Jr seit außgangen als zů einem mörder/mit schwerten vnd mit stangen/mich zů fahen. Ich bin täglich bei euch im tempel gewesen/vnnd hab geleret/vnd jr habt mich nit griffen. Aber auff das die schrifft erfüllet werde. Vñ da verliessen jn die jüngeren alle/vñ flohen/Aber ein jüngling der volget jm nach/der war bekleydet mit leinwade über den blossen leibe. Vnd sie griffen jn. Er aber ließ faren das leyne kleyd/ vnd floch bloß von jnen.

Vnd sie fürten Jesum zů dem öbersten priester/dahin zůsamen kommen waren alle hohe priester vnd Eltisten/vnd schrifftgelerten. Petrus aber volget jm nach von ferrien/biß hinein in des hohen priesters hofe/vnd saß da bey den knechten/ vnd wermet sich.

Aber die hohen priester vnd der gantz rath L
süchten zeugnuß wider Jesum/ auff das sie jn zům rodt brechten/vñ funden nichts. Vil aber gaben falsch zeugnuß wider jn/ vnd jre zeugniß war vntöglich vnd vnbequem. Vnd etlich stünden auff/vnd gaben falsch zeugnuß wider jn/vnd sprachen. Wir haben gehört/das er saget/ich wil den tempel/der mit hendē gemacht ist/abbrechen/ vnd in dreien tagen ein andern bawen/der nit mit henden gemacht sey. Vnnd jr zeugnuß war vntöglich.

Vnd der hohe priester stünd auff/trat mitten vnder sie/vnd fraget Jesum vnnd sprach. Matth. xxvij
Antwortestu nichts zů denē dingen/so dir von disen werden fürgewoiffenn? Er aber schwig still/vnnd antwortet nichts. Da fraget jn der hohe priester abermal/vnd sprach zů jm. Bistu Christus der son des gebenedeiten? Jesus aber sprach. Ich bins. Vnd jr werdet sehen des menschen Son sitzen zur rechten handt der krafft Gottes/ vnd kommen mitt des himmels wolcken. Da zerrüsse der hohe priester seine kleyder/ vnd sprach. Was bedürffen wir weiter zeugē? Jr habt gehört die Gotslesterung/ was dünckt euch? Sie aber verdampten jn alle/das er des todes schuldig were. Vnd fingen an etlich jn zůnerspeien/vnd sein angesicht zůnerdeckē/ vnd mit feusten schlagen/vnd zů jm zu sagen/ weissage vns/ vnd die knecht schlügen jhn ins angesicht.

Vñ da Petrus da nidē war im hosse/kam des hohen priesters meyde eine/vnd da sie sahe F
Petrū sich wermē/schawet sie jn an/vñ sprach. Vñ du warest auch mit Jesu von Nazareth. Er leugnet aber/vnd sprach. Ich kenne jn nit/ weyß auch nit was du sagest. Vnnd er gieng hinauß in den vorhoff/vnnd der hane krehet. Vnnd die magd sahe jhn abermall/vnnd hůb ann zu sagen denen die da bey stünden. Dieser ist auch eyner auß jhnen/ Vnnd er leugnet abermal. Vnd nach einer kleynen weil sprachen

abermal zů jm/die da bei stůnde. Warlich du bist einer auß jnen/ dann du bist ein Galileer. Er aber fieng an sich zů verflůchen/vñ schweren. Jch kenne den menschen nit/von dem jr sager. Vnd so bald krehet der hane zum andern mal. Da gedacht Petrus an das wort das Jesus zů jm gesagt het/ Ehe dañ der hane zweymal krehet/wirdstu mich drey mal verleugnē. Vnd er hůb an zů weynen.

¶ Annotatio.

¶ In disem capitel da die Elimasiter in jren Bůblien reutschen/ man kůnde das wasser mehr dann vmb hundert pfenning verkaufft habē/ Sagt weder der kriechisch noch vnser text von wasser/ sonder von wolriechendem ől oder salben. Auch sagen sie nit vmb hundert/ sonder vmb dreyhundert pfennig. Derhalben die dolmetscher gewiß ein ander exemplar mässen gehabt habē/ das die Christlich oder kriechisch kirch hat/ wie auß diser vñ andern stellē gůt zuermessen ist.

Das XV. Capitel.

¶ Wie Christus für Pilatum gefürt/ verurteilt/ außgefürt vnd gerőrt/ vnd wie er darnach begrabē worden ist.

A Vnd baldt am morgen hielten die hohen priester einen rath mit den elesten vñ schrifftgelertē/ sampt der gantzen samlung/ vnd bundē Jesum/ vnd füreten jn hin/ vnnd überantworten jn Pilato. Vnd Pilatus frager jn. Bistu ein König der Juden? Er antwort vnd sprach zů jm. Du sagts. Vnd die hohen priester beschuldigeten jn inn viel stücken. Pilatus aber fraget jn abermal vnnd sprach. Antwortestu nichts. Sihe wie hart sie dich verklagen. Jesus aber antwortet nichts mer/ also das sich auch Pilatus verwundert.

Er pfleget aber jnen auff das Osterfest eynen gefangen loß zů geben/ welchen sie begerten. Nun war einer genannt Barrabas/ der mit den auffrürischen gefangen war/ vnd in eyner auffrür ein mord begangen hett. Vnnd da das volck hinauff kam/ fiengen sie ann zů bittenn/ das er thet/ wie er gewonlich pfleget. Pilatus aber antwort jnen vñ sprach/ Wölt jr das ich euch den König der Juden loß gebe? dann er wüste/ das jhn die hohen Priester auß neyd überantwort hetten. Aber die hohen priester reitzten das volck/ das er jnen mer Barrabam loß gebe.

Pilatus aber antwortet widerumb/ vnnd sprach zů jnen. Was wölt jr dann/ das ich thů dem König der Juden? Sie schrien abermal. Creutzig jhn. Pilatus aber sprach zů jhnen/ Was hat er dann übels gethan? Aber sie schryen noch viel mer. Creutzige jhn. Pilatus aber wolt dem volck genůg thůn/ vñ gab jnen Barrabam loß/ vnd geyßelte Jesum/ vnd überantwortet jn das er gecreutzigt würde.

A kriegß knecht B Joan. xix

Die * soldner aber füreten jn hinein in das Richthauß/ vnd rieffen zusamen die gantzen B rot/ vnd zogen jm ein purpur an/ vñ flochten ein dőrne kron/ vnd setzten sie jm auff/ vñ fiengen an jn zů grüssen/ Biß gegrüßt lieber König der Juden. Vnnd schlugen jn das haupt mit dem rore/ vnd verspieten jn/ vnd fielen nider auff die knie/ vnd neygeten sich gegen jm.

Vñ da sie jn verspot hetten/ zogen sie jm die purpur auß/ vñ zogē jm seine eygne kleyder an vñ fürtē jn auß/ das sie jn creutzigtē/ vñ zwungen einē/ der vor über ging/ mit namē Simon von Cyrene/ der vom feld kam/ der ein vatter war Alexandri vñ Rufi/ dz er jm das creutz trüg. Vnd sie brachten jn an die statt Golgatha/ das ist verdolmetscher/ Schedelstat. Vnd sie gaben jm vermyrrheten wein zů trincken/ vnd er nams nit.

Vnd da sie jn gecreutziget hetten/ teylten sie seine kleyder/ vnnd wurffen das loß darumb/ was ieglicher neme. Vnd es war vmb die dritten stund/ vnd sie creutzigten jn. Vnnd es war die überschrifft seiner vrsach obenn über jn geschriben/ nämlich/ Ein König der Juden. Vñ sie creutzigten mit jm zween mörder/ eynen zů seiner rechten/ vnd einer zur lincken. Vnd die schrifft ist erfüllet/ die da sagt. Er ist vnder die übelthetter gerechnet.

Luc. xiij Luce xxij Esaie liij

Vnd sie giengen für über/ vnd lesterten jn/ vñ schürtelten jre häupter. Pfey dich/ wie fein zerbrichstu den tempel/ vñ bawest jn in dreyen tagen. Hilff dir nun selber/ vnnd steyg herab vom creutz. Desselben gleichen die hohen priester verspotten jn vndereinander/ sampt den schrifftgelerten/ vnd sprachen. Er hat andern geholffen/ vnnd kan jm selber nit helffen. Ach des Christus/ vnd des königs von Jsrael. Er steig nun von dem creutz/ das wirs sehen vnd glauben. Vnnd die mit jm gecreutzigt waren/ schulten jn auch.

Vnnd da es vmb die sechsten stunde kam/ ward ein finsternuß über das gantz land/ biß C vmb die neundte stund/ vnd vmb die neundte stund rieff Jesus laut vnnd sprach. Eli/ Eli/ lamma asabthani? Das ist verdolmetscher. Mein Gott/ Mein Gott/ Warūb hastu mich verlassen? Vnd etlich die da bei stůnden/ da sie das hőrten/ sprachen sie. Er rüfft dem Elias. Da lieff einer vnnd füllet einenn schwam mit essig/ vnd steckt jn auff ein rore/ vnd trenckt jn/ vnd sprach. Halt laßt sehen/ ob Elias kom vñ nem jn ab.

Aber Jesus schrey laut/ vnd gab den geyst auff. Vnnd der fürhang im tempel zerreyß in zwey stück/ vonn oben an biß vnden auß. Der hauptman aber der da bei stund gegē jm über/ vñ sahe/ das er mit solchem geschrey den geyst auffgab/ sprach er/ Warlich diser mensch ist Gottes son gewesen. Vnd es waren auch weiber da/ die von ferne sollichs schaweten/ vnder welchen war Maria Magdalena/ vnd Maria des kleynen Jacobs vnd Josephs mütter/

vnd

vnd Salome/die jm auch nachgefolget/vnd gedienet hatten/da er in Galilea war/vñ vil andere die mit jm hinauff gen Jerusalem gangen waren.

D Vnnd da es nun abent war/dieweil es der rüstag war/welcher ist/der vorsabbath/kam Joseph vonn Arimathia/ein erbarer radtßher/welcher auch wartet auff das reich Gottes/der gieng künlich hinein zů Pilato/vnnd batt vmb den leichnam Jesu. Pilatus aber verwunderte sich/das er schon todt war/vnd rüfft dem hauptman/vnd fraget jn/ob er gereyt gestorben were. Vnd als ers erkündet von dem hamptman/gab er Joseph dē leichnam. Vnnd er kaufft ein leinwat/vnnd nam jn ab/vnnd wickelt jn in die leinwadt/vnd legt jn in ein grab das in eynen felß gehawen war/vnd weltzet einen steyn für des grabes thür. Aber Maria Magdalena/vñ Maria Joseph schaweten zů/wa er hingelegt würde.

Das XVI. Capittel.

¶Die fröliche aufferstehung des HERRN/wie er seinen jüngern manigfaltig erschinen/vnd wie er sie das Euangelium zu predigen außgesandt hatt.

A VNd da der Sabbath vergangē/war/kaufften Maria Magdalena/vnd Maria Jacobi/vnnd Salome specerey/auff das sie kamen vnd salbeten jn. Vnd sie kamen zum grabe an eynem sabbather seer früe/da die sonne ietzt auffgieng/vnnd sie sprachen vndereinander. Wer weltzet vns den steyn vō des grabes thür? Vnd sie sahen dahin/vñ wurden gewar/das der steynn abgeweltzet war. Dēn er zwar seer groß war/Vnd sie giengen hinein in das grab/vnd sahen einen jüngeling zur rechten hand sitzen/der hat ein weyß kleyd an/vnd entsatzten sich.

Er aber sprach zů jnen. Jr solt nitt erschrecken/jr sucht Jesum vō Nazareth den gecreutzigten. Er ist aufferstanden/vnnd ist nit hie. Sehet da/die stette/da sie jn hinlegten. Gehet aber hin/vnd saget seinen jüngern vnnd Petro/das er für euch hin inn Galileam gehen wirt/da werdet jr jhn sehen/wie er euch gesagt hat.

Vnd sie giengen schnel herauß/vnd flohen von dem grabe/dann es war sie zittern vnnd ein grawes ankommenn/vnnd sie sagten niemants nichts/dañ sie förchtē sich. Jesus aber B war am erstē der sabbather morgēs frü aufferstanden/vnnd erschein am ersten der Maria Magdalena/von welcher er siben geyster auß getribē hatt. Vñ sie ging hin/vñ verkündigts denen/die mit jm gewesen warē/die da leydig waren vñ weyneten. Vñ die selbigen/da sie höreten/das er lebet vñ were jr erschynen/glaubtenn sie das nitt. Darnach aber da zween auß jnen wanderten/offenbart er sich/vnder einer andern gestalt/da sie auffs dorff gingen/vnd die selbigen giengen auch hin/vnd verkündigeten das den andern/den glaubtenn sie auch nit.

C Zu letst/da die eylff zů tisch sassen erschiene er jnen/vnd verwiß jnen jren vnglauben vnd jres hertzen hertigkeyt/das sie nit glaubt hetten/denen die jn gesehen hetten aufferstanden. Vnd er sprach zů jnen. Gehet hin in alle welt/vnnd predigt das Euangelion/aller creaturen. † Wer da glaubt vnd getaufft wirt/der wirt sälig werdenn. Wer aber nitt glaubt/der wirt verdampt werden.

Die zeychen aber/die da volgen werdenn/denen/die da glawben/seindt die. Jn meinem namen werden sie teuffel außtreiben/mitt newen zungen reden/schlangen vertreiben/vnd so sie etwas tödtlichs trinckē/wirts jn nit schaden. Auff die krancken werden sie die hende legen so wirts besser mit jnen werden.

Vnd der HERR Jesus nach dem er mit jnen geredt hatte/ward er auffgehaben gen himmel/vnd * hat sich gesetzt zur rechten hand Gotts. Sie aber giengenn auß/vnd predigten an allen orten/vnnd der HERR * wirckte mit jnen/vnd bekräfftiget das wort durch volgende zeychen.

* sitzt

* thet jnē bei stand vnnd hülff.

¶Annotatio.

¶Wer do glaubt) Hie lest Marcus auß/dz Mattheus obē an seinem letsten capitel/klerlich außdruckt/nemlich/das man auch halten müß die gebot Gottes/sunst hilfft weder glaub noch tauff/es werd denn durch vnnuermöglichkeit entschuldiget.

Das ist das ende des Euangelions S. Marcus.

Das Argumennt über das Euangelium Luce.

DEr Heylige Lucas ein berümpter artzet vnd maler/ ist gewesen ein discipel der jünger Christi/ aber allermeyst Sanct Paulus/ bei welchē er auch biß an sein endt verhariet/ vñ diß Euangelion der kirchen in Achaia geschriben hat/ welches er anfaher mit dem priesterthumb/ das der zeit/ von den Juden genommen/ vnnd Christo gegebenn werden solt/ wie von jhm geschrieben stehet/ Du bist einn priester in ewigkeit. Darzů den heyligen Lucam allermeyst bewegt/ etlicher Juden vnnd ketzer falsche leer/ Dann die Juden sagten das Christus keinn priester sein kůnde/ darumb das er nitt were auß dem priesterlichen geschlecht Leui/ So verneynten die ketzer sein macht/ vnd das er nit were der säligmacher der welt/ welchs jnen Lucas mächtiglich vmbstosset durch vergebunge der sündenn/ so Maria Magdalena vnd etlichē andern von Christo als einm warhafftigenn priester widerfaren/ Nennet jn ein heylandt der welt/ vnd artzet der seelen/ wie er dann warhafftiglich gewesen ist.

Vorred Sanct Lucas zů Theophylo.

SEitemals sich vil vnderwunden haben/ zů stellen die rede von den geschichten/ so vnder vns ergangen seindt/ wie vns das angegeben haben/ die so es von anbegin selber gesehen/ vnnd diener des worts gewesen seindt/ Hab ichs für gůtt angesehen/ das auch ich (der ich alle ding erkündet hab) dir solches vonn anfang ordenlich vnnd fleissig beschribe (mein lieber Theophyle) auff das du erfarest die warheyt der wort/ wölcher du vnderrichtet bist.

Das 1. Capitel.

¶ Von Zacharia vnnd Elizabeth wie sie Johannem geborenn/ vnnd wie der Engel Marie den grüß gebracht/ Auch was lobgesang der Zacharias/ des gleichen wie Maria nach dem sie Christum empfangen/ das Magnificat gemacht hat.





VDer zeit Herodis/ des königs Judee war einn priester † anmit namē Zacharias/ vnd sein weib von den töchtern Aaron/ derenn name war Elizabeth. Vnd sie waren alle beyde gerecht für Gott/ vnd wanderten in allen gebotten vnd satzungen des HERRN † vnträdelich. Vnd sie hatten keyn kindt/ dañ Elizabeth war vnfruchtbar/ vnnd waren alle beyde wol betaget.

Vnd es begab sich/ da Zacharias des priesters ampts pfleget vor Gott/ zur zeitt seiner ordnung/ nach gewonheit des priesterthumbs/ ward es an jm das er rauchen solt/ vnd gieng in den tempel des HERRN. Vnnd die gantze menge des volcks war haussen im gebet/ zů der stund des reuchens. Vnd es erschein jm der engel des HERRN/ vnnd stündt zur rechten des altars da er reuchet. Vnd da jn Zacharias sahe/ erschrack er/ vñ kam jn ein forcht an.

Aber der Engel sprach zů jhm. Förcht dich nitt Zacharia/ dann deinn gebett ist erhöret/ vnnd dein weib Elizabeth/ wirt dir einen son geberen/ des namen soltu heyssen Johannes/ vnd du wirdst sein frend vñ frölickeyt haben/ vñ vil werden sich seiner geburt frewen/ Denn er wirt groß sein vor dem HERRN/ Wein vnd starck getrenck wirt er nit trincken/ vnnd wirt noch in mütter leibe erfüllet werden mitt dem heyligen geyst/ vnnd er wirdt der kinder von Israel vil bekeren zů Gott jrem HERREN. Vnnd er wirdt vor jm her gehenn im geyst/ vnd krafft Elie/ zu bekeren die hertzen der vätter zů den kindern/ vnd die vngläubigen

† vnsträfflich

† A

† B

gen zů der klůgheyt der gerechtē / zů bereyten dem HERRN ein volkommen volck.

Vnd Zacharias sprach zů dem Engel. Wo bei sol ich das erkennen? Denn ich bin alt / vnd mein weib ist betaget. Der engel antwort vnd sprach zů jhm / Ich bin Gabriel der vor Gott stehet / vnd bin gesandt mit dir zů reden / vnnd dir dise gůtte botschafft zůbringen / Vnd sehe / du wirdst stumme / vnd nit reden kőnnen / biß auff den tag / da diß geschehen wirdt / darumb das du meinen worten nit geglaubet hast / welche sollen erfüllet werden zů jrer zeit.

Vnd das volck wartet auff Zacharias / vñ verwundert sich das er so lang verzoch im tempel. Vñ da er herauß ging / kőnd er nit mit jnē reden. Vnd sie merckten das er ein gesicht gesehen hett im tempel. Vnd er wincket jnen / vnd bleyb stumme.

Vnd es begab sich / da die zeit seines ampts auß war / ging er heym in sein hauß. Vñ nach den tagen / ward sein weib Elizabeth schwanger / vnd verbarg sich fünff monat / vñ sprach. Also hatt mir der HERR gethan / in den tagen / da er mich angesehen hatt / das er meine schmach vnder den menschen von mir neme.

C Vnnd im sechsten monat / ward der Engel Gabriel gesandt von Gott in ein statt in Galilea / die da heysst Nazareth / zů einer Jungfrawen / die vertrawet war einē man mit namen Joseph / von dem hauß David / vnnd der Jungfrawen name war Maria. Vñ der Engel kam zů jr hineinn / vnnd sprach / Gegrüsset seyestu voll gnaden / der HERR ist mit dir / du bist gebenedeiet vnder den weibern.

Vnnd da sie das hőret / erschrack sie über seiner rede / vnnd gedacht / was doch das für ein grüß were. Vñ der Engel sprach zů jr / Főrcht dich nit Maria / denn du hast gnade funde bei Gott. Sihe du wirdst empfahen in deinem leibe / vnd geberen einen Son / des namen soltu heyssen Jesus. Diser wirt groß / vnnd ein Son des höhesten genennet werden. Vnd Gott der HERR wirt jm geben den stůl David seins vatters / vnnd er wirt ein kőnig sein über das hauß Jacob ewiglich / vnd seines kőnigreiches wirt kein ende sein.

D Da sprach Maria zů dem Engel / Wie sol das zůgehen? sintemal ich vonn keynem mann weyß. Der Engel antwort vnnd sprach zů jr. Der heylige geyst wirt kőmen über dich / vnd die krafft des höhesten wirt dich überschatten / darumb auch / das heylige / das auß dir geborē wirt Gottes Son genennt werden. Vnd sihe / Elizabeth deine gefreundte / geher auch schwanger mit eynem son in jrem alter / vnnd ist diser der sechste monat / deren so da vnfruchtbar genent wirt / den bei Gott ist kein ding vnmüglich. Maria aber sprach. Sihe ich bin eyn magd oder dienerin des HERRN / mir geschehe nach deinem worte / Vnnd der Engel schied von jr abe.

Maria aber stůnd auff in den selben tagen E vñ gieng eylends auff das gebirge / in die stat Jude / vnd kam in das hauß Zacharie / vnnd grüsset Elizabeth. Vnd es begab sich als Elizabeth den grüß Marie hőrt / sprang das kind in jrem leib mit freuden auff / vnnd Elizabet ward vol des heyligen geysts / vnnd rieff laut vñ sprach / Gebenedeiet seyestu vnder den weibern / vnd gebenedeiet sei die frucht deins leibs / Vñ wa her kompt mir das / das die můter meines HERRN zů mir komet? Dann sihe so balde die stym deines grüsses in meinen ohren erschollen ist / da ist gesprungen auff mit freuden das kindt in meinem leibe. Vnd sälig bistu die du geglaubet hast / dann es wirdt volbracht werdenn / was zů dir gesagt ist vonn dem HERRN.

Da sprach Maria / Mein seel machet groß den HERRN / vnd mein geyst hatt sich gefrewet in Gott meinem heylandt. Daß er hat angesehen die demůt seiner magd. Dann sihe von disem nun an werden mich selig sagen alle geschlecht. Dann er hat grosse ding an mir gethan / der da mechtig ist / vnd sein name ist heylig. Vnd sein barmhertzigkeyt weret von eim geschlecht ins ander / bei denen die jn főrchten. Er hat gewalt erzeygt mit seinem arm / vnnd zerstrawet die da hoffertig seind in jres hertzen gemür. Er hat abgesetzt die gewaltigen vonn dem stůl / vnd erhaben die nidrigen. Die hungrigen hat er mit gůttern erfüllet / vnd die reichen leer gelassen. Er hat auffgenommen seinen diener Jsrael / vñ gedacht seiner barmhertzigkeye. Wie er geredt hat zů vnsern vättern / Abraham vnd seinem samen ewigklich. Vnd Maria blib bei jr / bei drei Monaten / darnach keret sie widerumb heym in jr hauß.

Aber Elizabet kam jr zeit / das sie geberē solt. F Vnd sie gebar einen Son. Vnd jre nachbaurē vnnd gefreundten hőreten / das der HERR grosse barmhertzigkeit an jr gethan hette / vñ freweten sich mit jr. Vnd es begab sich am achten tag / kamen sie zů beschneiden das kindlin vnd hyessen jn nach seinem vatter Zacharias. Vnd sein můtter antwort vñ sprach / Nit also sonder er soll Johannes heyssen. Vnd sie sprachen zů jr. Jst doch niemand de in deiner freundtschafft / der also heysse. Vnd sie wincketen seinem vatter / wie er jn wolt heyssen lassen / Vnd er fordert einn täfelin / schrib vnnd sprach. Johannes sol sein name seinn. Vnnd sie verwunderten sich alle. Vnd als bald ward sein mund vnnd zung auffgethan / vnnd er redet / vnnd benedeiet Gott. Vnd es kam ein forcht über alle nachbauren. Vnnd alle diß geschicht wardt

tüchtig

rüchtig auff dem gantzen Jüdischen gepirge/ vnd alle die es hörten namens zů hertzen/ vñ sprachen. Was meynstu wil auß dem kindlein werden: dann die handt Gotts war mit jm.

Vnd sein vatter Zacharias wardt erfüllet mit dem heyligen geyst/ weissagt/ vnd sprach. Gebenedeiert sei Gott der HERR von Israel/ dann er hatt besücht vnd erlöset sein volcke. Vnnd hat vns auffgericht ein horn der säligkeyt/ inn dem hause seines dieners Dauid/ Als er geredt hatt durch den mundt seiner heiligen Propheten/ so von anfang der welt gewesen seindt. Das er vns erlöset von vnsern feinden/ vnnd von der handt aller die vns hassen. Vnd barmhertzigkeyt erzeygette vnsern vätern/ vnnd gedecht an seinen heyligen bundt/ vnd an den eyd den er geschworen hat vnserm vatter Abraham vns zů geben. Das wir one forcht erlöset auß der handt vnser feinde/ jhm dieneten in heyligkeyt vnd gerechtigkeyt/ vor jm all vnser leben lang. Vnd du kindlein wirst einn Prophet des höchstenn heyssen/ dann du wirdst vor dem HERRN gehen/ das du seinen weg bereitest/ vnnd erkandtnuß der seligkeyt gebest seinem volck/ zů vergebůg jrer sünden/ durch die * iñerliche barmhertzigkeit vnsers Gottes/ durch welche er vns besücht hat/ der * der da vffgehet auß der höhe. Auff das er erscheine denen/ die da sitzen in der finsternuß vnd schatten des todts/ vnd richte vnsere füsse auff dem wege des fridens.

* hertzliche

* Auffgang

Vnd das kindlein wüchs/ vnd wardt starck im geyst/ vñ war in der wüsten/ biß das er solt herfür tretten für das volck Jsrael.

¶ Annotationes.

†1 ¶ An stadt) Disser Abia ward durch das loß/ so Dauid vnd Salomon geordenet hetten/ vnder xxiiij. inn die achten ord nung gereiht/ deren/ die do solten eingehen in die heylig stat des tempel Gottes. 1. Paralip. xxiiij.

†2 ¶ Jch bin ein magd) Auß disem wort arguirn die ketzer dz Maria nichts mehr sey dann ein magd/ vnd das man sie nit soll nennen ein königin der hymel. Wiewol sie sich nun selbs auß grosser demůt am derst nitt nennet dann einn magd/ so heißt sie doch der Engel vol gnaden/ vnd Elizabet/ ein můtter des HERRN/ vñ die gebenedeyte vnder den weybern/ So spricht Christus/ Wer sich selbs demütigt der wirt erhöhet/ Derhalbenn sie nun nit mehr ein magd/ sonder wie die Christliche kirche vñ jr singet/ etwöhet ist über die Chör der Engel. Vnd dieweil sie ein můtter ist des Königs aller Könige/ wirt sie auch billich genant ein Königin/ Vnnd kan sie niemandt zu vil ehren/ Dann je lob vnd preyß in der schrifft an vil stellen vnd durch mancherley figurn hoch angezogen vnd so vil höher geacht wirdt/ so vil sie sich im lebenn selbs mehr gedemütigt hat/ Darumb so lobe vnnd preyß du Mariam mit dem Engel/ mit Elizabet/ vnd mit der Christlichē Kirchen/ vnd laß dich der ketzer schenden nicht anfechtenn/ dann sie werden wider geschendt werdenn/ wie du ob Gott will kürtzlich erfaren wirdst.

†3 ¶ Jn disem erstē capitel/ do der Ertzengel Gabriel zu Maria sagt/ Ave gratia plena. Gegrüst seyst du voll gnadenn/ Teutschen die Elmassiter in jren biblie disē wort auff gůt bülerisch/ uñlich/ gegrüsster seyst du holdselig/ wiewol nun gratia zu weylen auch huldt heißt/ oder gunst die einer bey den leuten hat/ vnd gratiosus holdselig/ so hat doch der Engel hie nit geredt von menschlicher huldt/ sonder vonn der gnad Gottes/ vnnd Maria die ehr vnd würdigkeit/ das sie werden solt ein můtter Gottes nit auß menschlicher holdseligkeit/ sonder auß Gottes gnaden gehabt. Derhalben wie diß orts nit du holdselige/ sonder du vol gnaden lesen/ vñ betten sollen/ dann die gnad die Eua verschut/ hat Maria vns wider erholet/ vnd ist die maledeyung Eue/ in die benedeyung Marie bekert worden.

¶ Volgend/ do sie vbel dollmatschenn/ Maria aber stůnd auff in den tagen/ vnnd gieng auff das gepirg mit züchten/ Jst freylich kein zweyfel/ das Maria alle ding mit züchten gethan hab. Es helt aber weder der krichisch noch vnnser text mit züchtenn/ sonder cum festinatione/ das ist/ mit eylunge/ dañ wie der heylige Ambrosius vber disē wort sagt/ So pflegt die gnad des heyligen geistes (wo die hin kom̃er) bald zu wirckē/ vnd kan sich nit lang bergen. Nescit enim tarda molimina sancti spiritus gratia. †4

¶ Sie cor rigurn auch (wie man sagt) das Magnificat/ vnd sonderlich do sie sprechen/ mich werdenn preysen alle kindskinder/ do vnnser text nit hat omnes nati natorum/ sonder omnes generationes/ das ist/ alle geschlechte/ welches zuuersteen ist/ nit von allen vnd iglichen personen/ sonder das sie auß allen geschlechten jmand benedeyen werd. †5

¶ Jn dem lobgesang Zacharie das mann nennet Benedictus. Do Zacharias sagt wie wir Gott dienē sollend. Nemlich in heyligkeit/ vnnd gerechtigkeit vor im all vnser lebenlang/ Dollmatschen die obgenanten Elmassiter heyligkeit vnd gerechtigkeit/ die jm behaglich ist. Das weder inn dem krichischen noch in vnserm text stehet/ sonder vonn jnen erdicht/ oder auß jren Hussischen exemplaren genommen ist/ zu tadeln die gerechtigkeit vnser werck/ gleich als weren vnser güte werck vnrecht/ oder Gott nit behaglich/ vnd zů der gerechtigkeit die Gott von vns haben wil/ gar dienstlich/ welches falsch ist/ wie dick vnd offt bewert ist. †6

Das II. Capittel.

¶ Die welt wirt beschriben/ Die jungfraw gebirt/ die hirten wachen über jr herdt/ Jesus wirt beschnitten/ Symeon vnd Anna weissagē/ vnd das kindlin Jesus sitzt in der Synagog/ mitten vnder den doctorn.

ES begab sich aber zů der zeit/ das ein gebott außgieng von dem keyser Augusto/ das alle welt beschriben würde. Diß ist † die erste beschreibung so geschehē ist von Cyrino dem landpfleger in Syria. Vnd es gieng iederman sich selber anzůgeben/ ein ieglicher in seiner stat. † 1

Da macht sich auff auch Joseph von Galilea/ auß der statt Nazareth/ vnd steyg auff in das Jüdisch landt/ zur stat Dauid/ die da heyßt Bethleem/ darüb das er von dem hauß vnnd geschlechte Dauid war/ auff das er sich angebe mitt Maria seinem vertrawten weibe/ die da schwanger gienge.

Nun begab es sich/ dieweyl sie daselbst waren kam die zeit das sie geberen solte/ vnnd sie gebar jren erstgebornen Sone/ vnd wickelt jn in windeln/ Vñ leget jn in ein krippen/ dañ sie hetten sunst keynen rawm in der herberg.

Vnnd es waren hirten in der selben gegend auff dem feld/ wachend vnd hütteten des nachtes/ jrer herde. Vñ sihe/ der Engel des HERRN tratt zů jhnen/ vnnd die klarheyt des HERRN leuchtet vmb sie/ vnd sie förchten sich seer. Vnnd der Engel sprach zů jnen/ Förchtet euch nit. Sehet/ ich verkünde euch grosse frewde/ die allem volck widerfaren würdt/ denn heut

heer ist euch geboren der Heilandt/welcher ist Christus der Herr/in der stat David. Vnd dz habt euch zum zeychen. Jr werdet finden das kind in windel gewickelt/vnd in einer krippen ligen. Vnd als bald war da bey dem Engel/ die menige der hymlischen herscharen/die lo-
†1 beten Got vnd sprachen. Eh: sey Gott inn der höhe/vnnd frid auff erden/den menschenn die eins güten† willens sein.

Vñ es begab sich/da die Engel von jnē gen
D himel füren/sprachen die hirten vndereinander. Laßt vns gehen biß gen Bethlehem/vnd schawen von dem wort/dz wir gehört/vñ vns der Herr kund gethan hat. Vñ sie kamē eylēd/ vnd funden Mariam/vnd Joseph/vnnd das kind in der krippen ligen. Vnd da sie das sahē/ erkanneten sie: das es sich der massen hielt/wie jnen gesagt war von disem kinde. Vñ alle für die es kam/wunderten sich des vñ der rede/die jnen die hirten gesagt hetten. Maria aber behielt alle dise wort/vñ betrachtet sie in jrē hertzen. Vnd die hirten kereten widerumb/preiserē vnd lobten Got vnnd alles/das sie gehört vnd gesehen heetten/wie dan zu jnen gesagt war.

Vnnd da achtag vmb waren/daß das kinde beschnitten wurd/da war sein name genennet Jesus/welcher genennet ist vonn dem Engel/ehe dann er entpfangen ward in mütter leibe.

Vnd da die tag jrer reynigung erfüllet waren nach dem gesetz Moisi/brachten sie jn gen Jerusalem/auff das sie jnn dar stelleten dem Herren/wie dañ geschriben stehet im gesetz des Herrn/das ein iglich mädlin/das zum ersten die mütter eröffnet/sol Got geheiliget heissen/ Vnd das sie geben das opffer/nach dem gsagt ist im gesetz des Herren/nemlich/ein par turtel rauben/oder zwo junge rauben.

C Vnd sihe/ein mensch war zů Jerusalem/mit namen Simeon/vnd derselbig mensch war gerecht vnd Gotsförchtig/vnd warter auff den trost Israel/vnnd der heilig geist war in jm. Vnd jm war ein antwort worden von dem heiligen geist/er söl den tod nit sehen/er hette dañ zuuor gesehen den gesalbten des HERRN.

Vnnd diser kam auß anregen des geists inn den tempel/Vnd da die Eltern das kind Jesum inn den tempel brachten das sie für jn thetten wie mā pflege nach dem gesetz/Da nam er jn auff seine arm/vñ benedeiet Got/vñ sprach Herr nun lassestu deinen diener im friden farē/wie du gesagt hast. Dañ meine augē habē gesehen deinen heiland. Welchē du bereit hast vor allē völckern. Das liecht zur erleüchtung der heyden/vñ zů preiß deines volcks Israels.

Vnd sein vatter vnd mütter wunderten sich des/das von jm geredt war/vnd Simeon benedeiet sie/vnd sprach zu Maria seiner mütter. Sihe/dieser wirt gesetzt zu einem fal vnnd auffstehen viler in Israel/vnd zu einem zeichē dem widersprochen wirt. Vnnd dein selbs seele wirt ein schwert durchdringen/auff das viler hertzen gedancken offenbar werden.

Vnd es war ein Prophetin mit namen Anna/ein dochter Phanuel/vom geschleche Aser/ die war wol betaget/vnnd her gelebt siben jar D
mit jrem man von jrer jungkfrawschafft an/ vnd war nun ein witwe bey vier vnnd achtzig jarē/die kam nimmermer vom tempel/dienet Got mit fasten vnd betten tag vnd nacht/vñ disē kam auch darzůgleich der selbigē stunde/ vnd preiserte den Herren/vnd redet von jm zů allen die da wareten auf die erlösung Jsrael.

Vnd da sie alles volendet betten nach dem gesetz des Herren/kereten sie sich wider in Galileam/zu jrer stat Nazareth/Aber das kindt wüchs/vnnd ward gesterckt/voller weißheit/ vnd Gottes gnade war bey jm.

Vnd seine ältern giengen allē jar gen Jerusalem auff das† Osterfest. †3

Vnd da er zwölff jar alt war/giengen sie hin auff gen Jerusalem nach gewonheit des fests/ vnd da sie die tag volendet betten/vnd widerumb zu hauß giengen/bleib das kind Jesus zů Jerusalem/vnd seine ältern wüsstens nit. Dañ sie meineten er wer vnnder den gesellschafften. Vnd kamen ein tag reiß/vnd süchten jn vnder den gefreündten vnd bekanten. Vnnd da sie jn nit funden/giengen sie widerumb gen Jerusalem/vnd süchten jn. Vnnd es begab sich nach dreyen tagen/funden sie jn im tempel sitzē mitten vnder den lerern/das er jnen zühörete/vnd sie fragete. Vnnd alle die jm zuhöreten/wunderten sich seines verstands vñ seiner antwort.

Vnd da sie jn sahen/entsatzten sie sich/vnnd sein mütter sprach zů jhm/Son/warumb hastu vns also gethan: Sihe dein vatter vnd ich haben dich mit schmertzē gesucht. Vñ er sprach zů jnen/Was ists/das jhr mich gesücht habt: Wist jr nit/das ich sein müß in dem das meines vatters ist: Vnnd sie verstunden das wort nit/das er mit jnen redet. Vnd er gieng hinab mit jnen/vnnd kam gen Nazareth/vnnd war jnen vnderthan. Vnd sein mütter behielt alle dise wort in jrem hertzen. Vnd Jesus nam zů an weißheit/alter/vnd gnade/bey Got vnnd den menschen.

¶ Annotationes.

¶ (Die erste) Dan vnder disem Cyrino ist die Judenschafft hernach widerumb beruffen vnd beschriben worden. †1

¶ (Die eins güten willens sein) Merck daß für den freyen willen/Daß es ligt auch an dir ob du gütes oder böses im willen habest. †2

¶ (Auff das osterfest) Dieweil die Juden das Osterfest so lang zůuor vñ ehe dann das recht osterlemblin-Christus kömen ist/so erlich begangen haben/sohalten wir Christen das billich auch hinach/zů ehrlicher gedechtnus vñ ewiger †3

danckſagung der wolthat ſo wir auff die öſterlichen zeit von Chriſto empfangen haben. Das aber die ketzer ſolchs feſt abgethan/vnd kein zeit für die andern halten/iſt ein gewiß zeichen/das ſie auch die gedechtniß Chriſti vñ alle danckbarkeit die wir jm ſchuldig ſein/vns gern aus dem hertzē reiſſen/vnd Gottes ehr vñ lob gantz tilgen wolten/wo jnen das geſtatter würde.

¶ Jm anfang diß Capitels/da vnſer text ſagt von einer gemeinen beſchreibung/ſo der auß Keiſerlichem mandat/aller menſchen/ein yder in ſeiner ſtat/darauß er geborē war/kommen/ſein namen anſagen/vnd mit vberreichung eines zinßpfennings ſich beweiſen vnd bekennen můſt/als ein gehorſamer des Römiſchen Reichs/das alles verzeichnet vñ beſchrieben ward/verdeutſchet die Elimaſſiter in jren biblien nit ein beſchreibung/ſonder ein ſchatzung/Vñ ſagen/wie in dieſer ſchätzung ein yetzlicher hat müſſen anſagē/wie vil er verm ögt/Aber das iſt auff diß mal nit geſchehen/vnd obgenante zinspfenning nit von gütern/ſonder von hawpt vnd den perſonen gefordert worden/ſonſt wer Maria/als ein ſchwanger vnd ſchwer weyb da heymen bliben/vñ hette Joſeph ſein vermögen ſelber erzelen/vnd die ſach allein außrichten mögen.

¶ Fürter do ſie ſprechen/Dieſe ſchetzung war die erſte/vnd geſchach zur zeit/da Syrenos landtpfleger zu Syrien war/lautt nit der der krieciſch noch vnſer text/wie ſie fürgeben/Sonder/Zu teutſch/Diſe beſchreibung iſt die erſt/die do geſchehen iſt von dem vorſteher in Syrien Cyrino/Mit welchen worten Lucas anzeigt/das hernach noch ein beſchreibung vnder diſem Cyrino geſchehen ſey. Dann wie Joſephus ſagt in ſine libri. xvij. antiquitatum/ſo hat Cyrinus darnach bey den gezeiten Archelai die Judenſchafft zum andern mal beſchrieben/vnd pflicht von jnen genommen. Aber diſe ſein erſte beſchreibung/da Lucas hie von ſagt/iſt geſchehen vnder dem könig Herode/darumb ſie die erſt/ſo bey Cyrino/geſchehen genent wirt.

Das III. Capittel.

¶ Johannes predigt die bůß/gibt gezeugniß von Chriſto den er auch teuffe/vnd wirt gefenglich eingeſetzt/Das geſchlecht Jeſu Chriſti wirt angezeigt.

A Jm dem fünffzehenden jar des Keiſerthumbs Ketſers Tyberij/do Pontius Pilatus landtpfleger war in Judea/vnd Herodes ein vierfürſt in Gallilea/vñ ſein brůder Philippus ein vierfürſt zu Jturea/vnd in der gegend Trachonitis/vnd Liſanias ein vierfürſt zu Abilene/vnder den hohē prieſtern Annas vnd Cayphas/do geſchach der befehl Gottes zu Johannes Zacharias ſon/in der wüſte/Vnd er kam in alle gegend vmb den Jordan/vnd prediget den tauff der bůß/zur vergebung der ſünde/wie geſchrieben ſtehet in dem bůch der rede Jſaie des Prophetē/Eyn ſtym des rüffenden in der wüſten/Bereytet den weg des HERRN/vnd mache richtig ſeine ſteyge. Alle thal ſollen vol werden/vnd alle berg vnd hübel ſollen ernidrigt werden/vnd was krumb iſt/ſol richtig werden/vnd was vneben iſt/ſol ſchlechter weg werden/vnd alles fleiſch wirt den heyland Gottes ſehen.

Matth. iij. Marci. i. Eſaie. xl.

Do ſprach er nun zu dem volck/ſo hinauß B gieng/auff das eſi ſich von jm rauffen lieſſe/Jr natter gezichte/wer hat euch geweiſet zu entrinnen dem zůkünfftigen zorn? Darumb ſo thůt rechtfertige frucht der bůß/vnd nempt euch nit für zu ſagen/Wir haben Abraham zum vatter/Dann ich ſag euch/Gott kan auch auß diſen ſteinen erwecken kinder Abrahe. Es iſt ſchon die axt den bäumen an die wurtzel gelegt/vnd welcher baum nit güte frücht bringet/wird abgehawen/vnd in das fewer geworffen.

Vnd das volck fraget jn/Was ſollen wir dann thůn? Er antwort vnd ſprach zu jnen/Wer zween röck hat/der gebe dem der keinen hat/vnd wer ſpeiß hat/der thue auch alſo.

Es kamen auch die publicanen/das ſie † 1 ſich tauffen lieſſen/vnd ſprachen zů jm/Meiſter was ſollen wir dann thůn? Er ſprach zu jnen/Vberſetzt die leůt nit höher/dann euch befolhen iſt.

Da fragten jn auch die kriegsleůt/vnd ſprachen/Was ſollen dann wir thůn? Vnder ſprach zu jnen/Thůt niemandt gewalt oder vnrecht/vnd laſt euch benügen an ewrem ſold.

Als aber das volck im wahn war/vnd dachten all in jren hertzen von Johanne/ob villeicht Chriſtus were/antwort Johannes/vnd ſprach zu allen/Jch teuffe euch zwar mit waſſer/Es kompt aber ein ſtercker nach mir/dem ich nit genůgſam bin/das ich jm die riemē ſeiner ſchůch auffleſe/der wirt euch teuffen im heyligen geiſt vnd fewer/in welches hande iſt ein worffſchauffel/vnd er wirdt fegen ſeine kornböne/vnd den weitzen wirt er ſamlen in ſeine ſcheuren/aber die ſprew wirt er mit ewigem fewer verbrennen/Vnd vil anders mer vermaner vnd verkündiget er dem volck.

C Herodes aber der vierfürſt/da er von im geſtraffe ward/vmb Herodias willen ſeines brůders weib/vnd vmb alles übels willen/das Herodes ther/über das alles legt er Johannem gefangen.

Matth. viij. Marci. i. Johan. i.

Vnd es begab ſich/da ſich alles volck teuffen ließ/vnd Jeſus auch getaufft war/vnd bettet/das ſich der himel auffthet/vnd der heilig geyſt ſteig herab in leiblicher geſtalt auff jn/wie ein taube/vnd ein ſtim kam auß dem himel/die ſprach/Du biſt mein geliebter Son/in dir hab ich ein wolgefallen.

Vnd Jeſus fieng an gar nah das dreiſ- D ſigſt jar/nach dem wohn das man jn achtet für ein ſon Joſeph/welcher war ein ſon Heli.

Der war ein ſon Matar. Der war ein ſon Leui. Der war ein ſon Melchi. Der war ein ſon Janne. Der war ein ſon Joſeph. Der war ein ſon Mathathie. Der war ein ſon Amos. Der war ein ſon Nahum. Der war ein ſon Heſli. Der war ein ſon Nagge. Der war ein ſon Maath. Der war ein ſoy Mathathie. Der war ein ſon Semei. Der war ein ſon Joſeph. Der war ein ſonn Jnda. Der war ein ſonn Johanna. Der war ein ſonn Reſa. Der war ein ſon Zorobabel. Der war ein ſon Salathiel. Der war ein ſon Neri.

Der

Der war ein son Melchi. Der war ein son Addi. Der war ein sonn Cosan. Der war ein sonn Helmadan. Der war ein son Her. Der war ein son Jesu. Der war ein son Heliezer. Der war ein son Jorim. Der war ein son Mathat. Der war ein son Leui. Der war ein son Simeon. Der war ein son Juda. Der war ein sonn Joseph. Der war ein son Jona. Der war ein son Heliachim. Der war ein son Melcha. Der war ein son Menna. Der war ein sonn Mathata. Der war ein son Nathā. Der war ein son David. Der war ein sonn Jesse. Der war ein sonn Obed. Der war ein son Boos/der war ein son Salmon. Der war ein son Naasson. Der war ein son Aminadab. Der war ein sonn Aram. Der war ein son Esron. Der war ein sonn Phares. Der war ein sonn Jude. Der war ein sonn Jacob. Der war ein sonn Isaac. Der war ein sonn Abrahe. Der war ein son Thare. Der war ein son Nachor. Der war ein son Saruch. Der war ein son Ragahu. Der war ein son Phalech. Der war ein son Heber. Der war ein son Sale. Der war ein son Cainan. Der war ein son Arphaxad. Der war ein son Sem. Der war ein son Noe. Der war ein son Lamech. Der war ein son Mathusalem. Der war ein son Enoch. Der war ein son Jared. Der war ein sonn Malaleel. Der war ein son Caynan. Der war ein sonn Enos. Der war ein son Seth. Der war ein sonn Adam. Der war Gottes.

†1 ¶Annotatio.

(Publicanen) Das seind nit allein zölner/ sonder alle die gemeine oder offen ampt vnd ampt inhabē/ oder der oberkeit abkeuffenn/ oder gelt drauff leihen/ vnnd dann das gemein arm volck wider billicheit beschweren vnd vbersetzē.

Das IIII. Capitel.

¶Von der fastenn vnnd versůchung Christi/ wie sich Jesus vor den Juden verborgen/ wie ein besessner entledigt/ vnd wie er die schwiger Petri sampt andern vilen gesundt gemachet hat.

A

JEsus aber vol des heiligē geists/ kam widder vonn dem Jordan/ vnd ward getriben vom geyst in die wüste viertzig tage lang/ vnd ward versůcht von dem teüffel/ vnd er aß nichts in den selbigen tagen. Vnnd da die selbigen ein end hetten/ hungeret jn. Der teüffel aber sprach zů jm/ Bistu Gottes son/ so spricht zů dem stein/ das er brode werde. Vnnd Jesus antwortet jm vnd sprach zů jm/ Es stehet geschriben. Der mensch wirt nit allein von dem brot lebē/ sonder von einem iglichen wort Gottes.

Vnnd der teüffel füret jn auff einen hohen berg/ vnnd weiset jhm alle reych der gantzen welt/ in einem augenblick/ vnnd sprach zů jm/ Dise macht will ich dir alle geben/ sampt jrer herrligkeit/ dann sie ist mir vbergeben/ vñ ich gib sie welchem ich wil/ So du nu wilt für mich niderfallen/ vñ mich anbetten/ soll es alles dein sein. Jesus antwort jm vnnd sprach. Es stehet geschriben. Du solt Gott deinen Herren anbetten/ vnd jm allein dienen. Deut. vi

Vnd füret jn gen Jerusalem/ vnd stellet jn auff die höhe des tempels/ vnnd sprach zů jm/ Bistu Gottes son/ so laß dich von hinnen hin ab. Dann es stehet geschriben †. Er wirt beuelhen seinen Engeln von dir/ das sie dich bewaren/ vnnd auf den henden tragen/ auff das du nit etwa deinen fůß an ein stein stossest. Vnnd Jesus antwort vñ sprach zů jm. Es ist gesagt/ Du solt Got deinen HERREN nit versůchen. Vnd da der teüffel alle versůchung † volendet hette/ weych er von jm biß † auf ein zeit. †1 †2 †3

B

Vnd Jesus kam wider in krafft des geistes in Galileam/ vnd das gerücht erschal von jm durch alle vmligende ort/ vnnd er leret in jren schůlen/ vñ ward von iederman gepreiset.

Vnnd er kam gen Nazareth/ da er erzogen war/ vnd gieng in die schůle nach seiner gewonheit/ am Sabbath/ vnd stund auff vnd wolte lesen. Da wardt jm gereicht das bůch des propheten Jsaie. Vnd da er das bůch vnd warff/ fand er daß ort/ da geschriben stehet/ Der geyst des HERREN ist vber mir/ des halben er mich gesalbet vnnd gesandt hat/ zuuerkündigen das Euangelion den armen/ zů heilen die eins zerknitschen/ vnd rewigen hertzen seindt/ zu predigen den gefangen die außlassung/ den blinden das gesicht/ vnnd die zubrochen kosten lassen zurlossung/ zu predigen das angenem far des HERN/ vnd den tag der widergeltung. Jsaie lxi

Vnd als er das bůch het zusamen gelegt oder zů gethan/ gab ers dem diener/ vnnd satzt sich. Vnd aller augen die in der schůl waren/ sahen auff jn/ vnd er fieng an zu sagen zu jnen. Heüt ist dise schrifft erfült in ewern oren. Vnd sie gaben jm alle zeügnis/ vnnd verwunderten sich der gnaden reichen worten/ die auß seinem můd giengē/ vnd sprachen. Ist das nit Josephs son?

Vnnd sprach zů jnen. Jr werdet freylich zů mir sagen diß spricht wort/ Artzt hilff dir selber. Dann wie groß ding haben wir gehort zu Capharnaum geschehen? Thů sie auch hie im deinem vatterland. Er sprach aber/ Warlich sage ich euch. Kein prophet ist angenem in seinem vatterland.

Aber in der warheit sag ich euch/ das vil witwen waren in Jsrael/ zů Elias zeitten/ da der himel verschlossen war drey jar vnd sechs Monat/ vnd ein grosse theürung/ war im gantzen land/ Noch ward Elias zu jr keiner gesandt/ dann allein gen Sarephta der Sidoner zu einer witwe. Vnd vil aussetzige waren in Jsrael zu Eliseus zeiten/ vnnd der keiner ward gereinigt dann allein Naaman von Syrien.

Vñ sie wurden vol zorns alle die in der schůll

waren/da sie das höreten/vnd stunden auff/ vnd liessen jn zur stat hinauß/vnd füreten jn auff ein bübel des berges/darauff jre stadt gebawet war/das sie jn hinab †stürtzten.

†4 Aber er gieng mitten durch sie hin/Vnd kam gen Capharnaum in die stat Gallilee/vnd lereten sie an den Sabbathen. Vnd sie verwunderten sich seiner lere/dann sein redt war gewaltig. Math. viij. Luce. iiij.

Vnd es war ein mensch in der schůll besessen mitt einem vnreinen teüffel/vnnd der schrey laut/vnd sprach. Laß vns zůfriden/was haben wir mit dir Jesu von Nazareth? du bist kommen vns zůuerderben. Ich weiß wer du bist/nemlich/der heylige Gottes. Vnd Jesus bedrawet jn vnd sprach. Verstumme/vnd far auß von jm. Vnnd der teüffel warff jn mitten vnder sie/vnd für auß von jm/vnnd thet jhm kein schaden. Vnd es kam ein forcht vber sie alle/vnnd redten miteinander/vnnd sprachen. Was ist dz für ein wort? Er gebeüt mit macht vnd gewalt den vnreinen geysten/vnd sie faren auß. Vnd es erschal sein geschrey in alle ort des vmbligenden landes.

Aber Jesus stund auff/vnd gieng auß in dz hauß Simonis/vnnd die schwiger Simonis war mit einem harten fieber behaffret/vnd sie baten jn für sie. Vnd er trat zů jr/vnnd gebott dem fieber/vnd es verließ sie. Vnd bald stund sie auff/vnd dienet jnen.

Vů da die Son vndergangē war/alle die da krancken hettē von mancherlei krancktheiten/ die brachtē sie zu jm/vů er leget auff ein yetzlichen die hēde/vů machet sie gesund. Es füren auch die teüffel auß von vilen/schrien/vů sprachen. Du bist Christus der Son Gottes. Vnd er bedrawet sie/vnnd ließ sie nit reden/dann sie wůsten/das er Christus war.

Da es aber tag ward/gieng er hinauß an ein wüste stet. Vnd das volck suchte jn/vnd kamen zů jm vnd hielten jn auff/das er nit von jnen gieng. Er sprach aber zů jnen. Ich můß †5 auch andern stetten dz Euangelion predigen vom reich Gottes/dañ darzů bin ich gesand. Vnd er prediget in den schůlen Gallilee.

¶ Annotationes.

†1 Es stehet geschriben) Merck das es nit genůg ist/ das man auff die schrifft bocht/ oder die allegirt/ wie hie der teuffel thůt/vnd seine sůne die ketzer von jm gelernet haben/ Daß sie die schrifft nit füren/das sie dich leren/ sonder das sie dich betriegen/vnd jr schalckheit damit bementeln/ wie der teuffel hie Christum auch gerne betrogen het.

†2 ¶ Alle versůchung) Dann alles da mit vns der teuffel ansucht/stehet auff disen dreyen stücken/nemlich/auff wollust des leibs/geitz/vnd eyteler ehr/ oder gewalt der welt/mit welchem allen dreyen Jesus versůcht/ aber vonn keinem vberwunden ist.

†3 ¶ Biß auff ein zeit) Das ist/biß auff die zeit seines leydēs/ da jhn der teuffel nit mehr heimlich/ sonder offentlich versůcht vů anfacht durch seine glider die Juden. Aber Jesus bleib bestendig/vnd gehorsam biß in den tod.

†4 ¶ Hinab stürtzen) Merck das etliche menschē zuweilen erger sein dann der teuffel selber/ Dann der teuffel wolt Christum nit vom tempel hinab stossen/sonder er redt jm alle in er solt sich selbs hinab lassen/ Diese aber wolte jn vom berg hinab gestürtzt haben/wo jr böser will für gegangen/vnnd nit jnen zur besserung verhindert wer.

†5 (Darzu bin ich gesandt) Merck abermal/ dz keiner predigen soll/er werde dañ ordenlicher weiß gesandt. Vnd hüte dich vor der ketzer predig/ die sich selbst eintringen/ on beuelch/vnd darzu wider verbot der ordenlichen gewalt vnd oberkeit/ daß sie predigen nit vmb Gottes willen/ sonder daß sie das arm volck verfüren/vnd die schaff von jren hirten reissen vnd zerstrawen wöllen/darumb kompt auch kein gütte frucht auß jrer predig. Wie man für augen sihet.

†6 ¶ Jnn disem capittel/da im text stehet/zu predigen des angenem jar des Herren/volgt so bald hernach/vnnd den tag der vergeltung/ welchs die Elimässiter inn jren Biblien außgelassen habē. Volget do geschriebē stedt/ Es warē vil witwen in Jsrahel zu Helias zeiten/da der himel verschlossen war drey iar/sechs monat/ &c. volget so bald im beiden keren/ dem kriechischen vnd dem vnsern/da ein grosse tewrung war durch das gantz land/ Welche wort alle die newe falschen dolmetzer in irer Bibel vnderlassen haben.

Das v. Capitel.

¶ Von den fischern/von dem aussetzigen/ von dem gichtbrüchtigen/Vnd wie Jhesus Mattheum geruffen/ wie er sich auch sampt seinen jüngern essens vnd trinckens halben gegen den Phariseern entschüldigt hat.

ES begab sich aber/da sich das volck zů jm drang/auff das sie möchten hören das wort Gottes/vnnder stund A am see Genezareth/vnnd sahe zwey schiff am see stehen. Die fischer aber waren außgetretten/vnd wůschen jre netz. Da trat er in der schiff eins/ welchs war Simonis/ vnnd bat jhn/das er ein wenig vom landt füret. Vnnd er satzt sich/vnnd leret das volck auß dem schiff.

Vnd als er het auffgehöret zu reden/ sprach er zu Petro/ Fare in die höhe/vnd werffet ewre netz auß/das jr ein zug thůt. Vnd Petrus antwort vnd sprach zů jm. Meister wir haben die gantze nacht gearbeit/vnd nichts gefangen. Aber auff dein wort wil ich das netz außwerffen. Vnnd da sie das theten/beschlossen sie ein grosse mengе fisch. Vnd jr netz zureiß. Vnd sie winckten jren gesellen die im andern schiff waren/das sie kemen/vnnd hülffen jnen ziehen. Vnd sie kamen vnd fülleten beide schiff vol/also/das sie schier versuncken waren.

Da das Simon Petrus sahe/vil erfür Jesum auff seine knie/vnd sprach. HERR gehe von mir hinauß/ich bin ein sündiger mesch. Dann es war jn ein schrecken ankommen/vnd alle die mit jm waren vber disem fischzug/den sie miteinander gethann herten/desselben gleichen auch Jacobum vnnd Joannem/die sone Zebedei/Simonis gesellen. Vnd Jesus sprach zu Simon/Förcht dich nit/dann von nun an wirdstu menschen fahen. Vnnd sie füreen die B schiff zu land/vnd verliessen alles/vnd volgeten jm nach. Matt. iiij. Marci. j.

Vnnd es begab sich/da er inn einer Stadt war/

sihe/da war ein man vol aussatzs/der sahe Je-
sum/vnd vil nider auff sein angesicht/bat jn/
vnd sprach/Herr wiltu/so kanstu mich reinige.
Vnd er streckt sein hande auß/vnnd rüret jn
an/vnnd sprach. Ich wils thün. Sey gereini-
ger. Vnd also bald gieng der aussatz von jm.
Vnd er gebot jm/das ers niemant sagen solt.
Sonder gehe hin/vnd zeige dich dem priester/
vnnd opffer für deine reinigung/wie Moises
geboten hat jnen zum zeugnüß.

Es kam aber ye weiter auß/vnnd es ver-
samlet sich viel volcks zusamen/das sie jn hö-
reten/vnd durch jn gesundt wurden von jren
kranckheiten. Er aber gieng in die wüste/vnd
betet.

C Vnnd es begab sich auff einen tag/das er
saß vnd lerete/vnd es sassen auch die Phari-
seer vnnd schrifftgelerten/die da kommen wa-
ren auß allen flecken in Galilea/vnd Judea/
vnd von Jerusalem/vnd die krafft des HE-
REN war/jnen zu helffen. Vnnd sihe etlich
menner brachten einen menschen auff eim bet
der war gichtpüchtig/vnd sie süchten wie sie
jn hinein brechten/vnd für jn legten/Vnnd da
sie vor dem volck nit funden/ann welchem ort
sie jn hinein brechten/stigen sie auf das dach/
vnnd liessen jn durch die ziegel herab mit dem
bettlin mitten vnnder sie für Jesum. Vnnd da
er jren glauben sahe/sprach er zů jhm. Mensch
deine sünd seind dir vergeben. Vnd die schrifft
weisen vnd phariseer fiengen an zu gedencken/
vnnd sprachenn. Wer ist der/der Gottes leste-
rung redet: Wer kan sünd vergeben/dann al-
lein Got:

Da aber Jesus jre gedancken mercket/ant-
wortet er vnnd sprach zů jnen. Was denckt jr
in ewernhertzen: Welches ist leichter zů sagē/
dir seinde deine sünd vergeben/oder zu sagen/
stehe auff vnd wandere: Auff das jr aber wis-
set/das des menschen Son macht hat auff er-
den sünde zu vergeben/sprach er zů dem gicht-
brüchtigenn/Ich sag dir/stehe auff/nim dein
bettlin hinweg/vnd gehe heim. Vnnd als bald
stundt er auff vor jren augen/vnnd nam das
beth darauff er gelegen war vnd gieng heim/
vnd preiset Got. Vnnd sie entsatzten sich alle/
vnd lobten Got/vnd wurden vol forcht/vnd
sprachen. Wir haben heütt wunderliche ding
gesehen.

D Vnd darnach gieng er auß/vnd sahe ein pu-
blicanen/mit namen Leui/am zol sitzen/vnd
sprach zů jm. Volg mir nach. Vnnd er verließ
alles/stund auff volget jm nach/vnnd richtet
jm ein groß mal zů in seinem hause. Vnnd viel
publicanen vnd andere sassen mit jm zů tisch.
Vnnd die schrifftgelerten vnd Phariseer mur-
meten wider seine jünger/vnd sprachen. War
umb esset vnnd trincket jhr mit den publicanen
vnd sündern: Vnd Jesus antwort vnd sprach
zů jhnen. Die gesunden dürffen des artzes nit/
sonnder die krancken. Ich bin nit kommen zu
rüffen die gerechtē/sonder die sünder zur büß.

Sie aber sprachen zů jm. Warumb fasten
Joannis jünger so offt/vnd betten so vil/des-
selben gleichen der phariseer jünger/aber dei-
ne jünger essen vnd trincken: Er antwort jnen
Möget jr auch des breütgams kinder zů faste
treiben/so lang der breütgam bey jnen ist: Es
werden aber tage kommen/das der breütgam
von jnen genommen wirt/denn werden sie fa-
sten an denselbigen tagen.

Vnd er sagete zů jnen ein gleichnis. Niemāt
flickt *ein lappen vō newem kleid auff ein alt *setzt
kleid/sunst zurreisset er auch das newe/vnnd *flecken
der lappe vom newen/taug nit auff das alte.
Vnd niemant fasset most *in alte saumheüt*/
sunst so zerreißt der most die saumheütt/vnnd *schleuche
wirt verschütt/vnd die saumheütt werden ver- *newē wein
derbt. Sonder newen wein soll man inn newe
saumheütt fassen/so werden sie beyde behalten
Vnd niemant ist/der vom alten trincket/vnd
so bald des newen begere/dann er spriche. Der
alte ist besser.

Das VI. Capttel.

¶ Von außhülsung der ähern/von dem/so ein dürre hande
gehabt/wie Christus seine Apostel erwelt/wie er die feind
zu lieben/vnd das man mit dem nechsten frid ha-
ben/vnd niemants vrteylen sol/geboten hat.

A Vnd es begab sich auff einen af-
tersabath*/dz er durch die frucht
oder saet gieng/vnd seine jüngern
raufften ehern auß/vnd assen/vñ
zerriben sie mit den hendē. Etlich
aber der Phariseer sprachen zů jnen. Warumb
thůt jr/das sich nit zimpt zu thun auff die sab
bather: Vnnd Jesus antwort vnnd sprach zu
jnen. Habt jr nit das gelesen/das David thet/
da jn hungerte/vnd die mit jm waren: Wie er
zum hauß Gottes eingieng/vnd nam die op-
ferbrodt/vnnd aß/ vnnd gab auch denen die
mit jhm waren/die doch niemandts dorffte es-
sen dann die priester allein. Vnnd er sprach zů
jnen. Des menschen Son ist ein Herr auch des
Sabbaths.

Es geschach aber auff einen andern Sab-
bath/das er gieng inn die schůle/vnnd lerete/
vnnd da war ein mensch des rechte hande ver-
dorret war/Aber die schrifftweisen vnd Pha-
riseer hetten acht auff jhn/ob er auch heilen
würde auff den Sabbath/auff das sie ein vr-
sach zu jm fünden/darumb sie jn möchten be-
schuldigen. Er aber merckt jre gedancken/vñ
sprach zu dem menschen mit der dürren hand/
Strehe auff vnd trit herfür. Vnd er stund auf
vnd trat mitten vnder sie. Da sprach Jesus zů
jnen. Ich frag euch/Was zimpt sich zů thůn

auff den Sabbath: Gůts oder bösen: Das le-
ben erhalten oder verderben: Vnd ersahe sie al
Matth. x. Marci. iij. le vmbher an/vnnd sprach zů dem menschenn.
Streck deine hand auß. Vñ er thets. Da ward
jm sein hand widder zu recht bracht. Sie aber
wurden voller vnsinnigkeit/vnd beretten sich
mit einander was sie jm thůn wolten.

Es begab sich aber zů der zeit/das er auß-
gieng auff einen berg zů betten/vnnd er blib
vber nacht in dem gebette zů Gott. Vnnd da
es tag ward/rieff er seinen jüngern/vnd erwe-
† 1 ler zwölff auß jhnen/welche er auch Apostel
(Apostel) Das ist so vil als ein gesan ter/die man auch legaten heisset/wie s pabst vñ keiserse legatē pflegen auß zu sendē/ein in diß dē andern in hes nes landt. nennet. Simon/welchenn er Petrum nennet/
vnd Andream seinen brüder. Jacobum vnnd
Johannem. Philippum vnd Bartholomeū.
Matheum vñ Thomam. Jacobum Alphees
son/Simon genant Zelotes/Judas Jacobs
son/vnd Judam Iscarioten/der da war der
verrāter.

Vnd er stig herab mit jnen/vnnd trat auff
ein platz im felde. Vnnd der hauffe seiner jun-
ger/vnd ein grosse menige des volcks von al-
lem Jüdischem land/vnd Jerusalem/vnd de
nen so am meer gelegen/vnd Tyro vnnd Si-
C don/die da kommen waren/jn zů hören vnnd
gesund zů werden von jren kranckheiten. Vnd
die da vonn vnsawbern geisten vmbgetriben
wurden/die wurden gesund. Vnnd alles volck
sůcht/das sie jn anrüren möchten/deñ es ging
krafft von jm vnd heylet sie alle.

Vnd er hůb seine augen auff vber seine jün-
ger vnd sprach. Selig seyt jr armen/denn das
reich Gottes ist ewer. Selig seyt jhr/die jtzunt
hungert/denn jr solt sat werden. Selig seit/die
jr itzunt weynet/denn jhr werdet lachen. Se-
lig seit jr/so euch die menschen hassen/vnd ab-
sondern euch/vnd schelten euch/vnd verwerf-
fen ewern namen/als einen bosshafftigen/vñ
des menschen Sons willen. Frewet euch deñ/
vnd seit deñ frölich. Dann sehet/ewer lohn ist
groß jm himel. Denn des gleichen theten jre
vätter den propheten auch.

Aber dar gegen wee euch reichen/deñ jr habt
ewren trost da hin/Wee euch die jr voll seyt/
denn euch wirt hungern. Wee euch die jr hie la
cher/denn jr werdet weynen vnd heülen. Wee
euch/wenn euch iederman wol redet. Des glei-
D chen theten jre vätter den propheten auch.

Aber ich sage euch die jr zu höret. Liebet ewe
re feinde. Thůt wol den die euch hassen. Bene
deyet die euch vermaledeyen/ Bittet für die
euch beleydigen. Vnd wer dich schlecht auff ei-
nen backenn/dem beüt den andern auch dar.
Vnnd wer dir den mantel nimpt/dem were
auch nit den Rock. Wer dich bitt/dem gib/
vnnd wer dir nimpt das deine/das forder nitt
wider. Vñ wie jr wolt/das euch die lewte thůn
sollen/also thůt jr jnen gleich auch.

Vnd so jr lieber die euch lieben/was dancks Marci. x. Matth. vij.
verdienet jhr damit: denn lieben doch auch die
sünder jre liebhaber. Vnd wenn jr ewern wol-
thetteren wolthůt/was dancks habt jr davon:
die weil auch die sünder das selbig thůn. Vnnd
wenn jr leihet denen von welchen jr hoffet zů ne
men/was dancks habt jr davon: denn ein sün-
der leyhet auch dem andern/auff dz sie gleichs
wider nemen. Aber/liebet ewere feinde/thůtt
wol/vnd leyhet/vnnd hoffet nichts da für/so
wirdt ewer lohn groß sein/vnnd werdet kin-
der des allerhöchsten sein. Denn er ist gůttig
vber die vnndanckbarenn vnnd bosshafftī-
gen.

Darumb seyt barmhertzig/wie ewer vat-
ter auch barmhertzig ist. Richtet nitt/so wer-
det jr nit gericht. Verdampt nit/so werdet jhr
nit verdampt. Vergebt/so wirt euch vergebē.
Gebt/so wirdt euch geben. Ein vol/gedruckt/ E
gerüttelte vnd vberflüssige maß wirdt man in Marci. iij. Matth. vij. Joan. vj.
ewern schoß geben. Denn eben mitt der maß/
da jhr mit messet/wirt man eüch widder mes-
sen.

Vnd er sagt jnen ein gleichniß. Mag auch
ein blinder den andern den weg weisen: Fal- † 2
len† sie nit alle beyde in die grůben?

Der jünger ist nit vber den meyster. Son-
der denn wirt ein iglicher volkommen/so er ist
wie sein meister. Was sihestu aber ein stüpf-
flin in deines brüders auge/vnnd des balcken
in deinem auge wirdstu nitt gewar: Oder wie
kanstu sagenn/zů deinem brüder. Halt still
brüder/ich will dir das stüpfflin auß deinem
auge ziehen/vnd du sihest selbs nit den balcken
in deinem auge: Du gleißner/zeüch zuvor den
balcken auß deinem auge/vnd besihe deñ wie
du das stüpfflin auß deines brüders auge bin
gest. Matth. vij.

Denn es ist kein gůtter bawm der da böse
früchte tregt/vnd kein böser bawm/der gůtte
früchte tregt. Sond ein yetlicher bawm wirt
erkant an seiner eigen frucht. Denn man lißet
nit feygen von den dörnen/auch so lißet mann
nit weindrawben von der hecken. Ein gůtter
mennsch bringt gůts herfür auß dem gůtten
schatz seines hertzē vñ ein bosshaffriger mensch
bringt böses herfür auß dem bösenn schatz sei-
nes hertzen. Denn auß vberfluß des hertzen re-
det der mund.

Was heysset jr mich aber Herr/Herr/vnnd F
† 3 thůt nit was ich euch sage? Wer zu mir kömpt/
vnd höret meine rede/vnnd thůt sie†/denn wil
ich euch zeigen wem er gleich ist.

Er ist gleich einem menschenn der ein hauß
bawete/vnd grůb tieff/vnnd legt den grundt
auff einen felsen. Da aber gewesser kamm/da
reiß der strom zů dem hauß zu/vnnd mochts
nit bewegenn/denn es war auff den felß ge-
gründ

gründ. Wer aber höret vnnd nit thůt / der ist gleich einem menschen / der ein hauß bawete auff die erden on grund / vnnd der strom veyß zu jm zů / vnd es fiel bald / vnd der fal diß hauß ward groß.

¶ Annotationes.

† 2 (Fallen sie nit beyde) Also gehet es yetz auchzu mit den ketzern / die selber blind sind / vnd die so jnen volgen auch verblenden / vnd sampt jnen zur hellen füren.

3 (Vnd thůt sie) Merck abermal / daß vns ß glaub allein nit sälig macht / wo wir nichts darzu thun / wiewol ß glaub vor allen dingen da sein můß als der anfang vnsers heyles.

Das VII. Capitel.

Von Centurionis knecht / vnd dem verstorben sun der witwen / von den jüngern Johannis / vnd wie die sünderin / in dem hauß Simonis des gleißners / Jhesum gesalbet hatt.

Mehe.viij

NAch dem er aber für dem volck außgeredt het / gieng er gen Capharnaum. Vñ eins hauptmans knechte (der jhm thewr vnnd werd war / der lage tod kranck. Vñ da

† 1 er höret von Jesu / sand er zů jm die Eleisten der Juden / vnd bat jn / dz er keme vnd machte seinen knechte gesundt.

Da sie nun zů Jesu kamen / baten sie jn mit fleiß / vnd sprachen / Er ist sein wert / das du jm das gebest oder thuest / denn er hat vnser volck lieb / vnnd vns die schůle erbawen. Jesus aber gieng mit jnen hin.

Vnd da sie nun nit ferr von dem hause waren / sandt der hauptmann etlich seiner freündt zů jm / vnnd ließ jhm sagen. Herr / bemühe dich nit / dann ich bin nitt wirdig / das du eingehest vnnder mein dach / darumb ich auch mich selb nit gůt gnůg geacht hab / das ich zů dir keme / sonder sprich ein wort / so wirt mein knab gesund / Denn / bin doch ich ein mensch der oberkeit vnderthan / vnnd hab söldner vnder mir / vnd sprech zů einem / gehe hin / so geht er hin / vnd zum andern / kom her / so kompt er / vnd zů meinem knechte / thů dz / so thůt ers. Vnd da Jesus das höret / verwundert er sich sein / vnnd wandt sich vmb / vnd sprach zů dem volck das jm nach volgete. Warlich sag ich euch / solchen glauben hab ich in Jsrael nit funden. Vnd da die gesandten widerumb zů hauß kamen / funden sie den krancken gesundt.

8 Vnndes begab sich volgendt / das er zů einer stadt zů gieng mit namen Naim / vnd seine jünger / vñ vil volcks giengen mit jm. Als er aber nahe an die porten der stat kam. Sihe da trůg man ein todten herauß / der ein einiger

† 2 son seiner mueter war / vnd sie war ein witwe / vnd vil volcks auß der stadt gieng mit jr.

Vnnd da sie der Herr sahe / erbarmet er sich vber sie / vnd sprach zů jr / Weyne nit. Vnnd er trat hinzů / vnnd rüret den sargk an. Vnd die treger stůnden still. Vnd er sprach. Jüngling / ich sage dir / stehe auff. Vnnd der todte richtet sich auff / vnd fieng an zů reden. Vnd er gab jn seiner můter. Vñ es kam sie alle ein forcht an / vnd prieseten Gott / vnd sprachen / Es ist ein grosser prophet vnder vns aufferstanden / vnd Gott hatt sein volck heymgesůcht. Vnnd diser rede erschal in das gantz jüdisch land / vnnd in alle vmbligende lender.

C Vnnd es verkündigeten Joanni seine jünger das alles / vnnd er rieffe zů jm zween seiner junger / vnd sandte sie zů Jesu / vnd ließ jm sagen. Bistu der da kommen sol: oder sollen wir eins andern warten: Da aber die menner zů jhm kamen / sprachen sie. Joannes der tauffer hat vns zů dir gesandt / vnd laßt dir sagen. Bistu der da komen sol: oder sollen wir eins andern warten: Zů der selbigē stund aber / machte er vil gesund / von kranckheiten / vnd plagen / vnd bösen geysten / vnd vil blinden begabt er mit dē gesichte. Vnd Jesus antwort vñ sprach zů jnen. Gehet hin / vnd verkündiget Joanni / was jr gesehen vnd gehört habt / nemlich / das die blinden sehen / die lamen gehen / die außsetzigen werden rein / die tawben hören / die todten stehen widerumb auff / den armen wirt dz Euangelion geprediget / vnnd selig ist der sich an mir nit ergert. Matth. 15.

Da aber die botten Joannis hinweg giengen / fieng Jesus an zu reden zu dem volck von Joanne. Was seyt jr außgangen inn die wüste zu sehen: Wolt jhr ein rhor sehen / das vom wind beweget wirt: Oder was seyt jr außgangen zu sehen: Wolt jr einen menschen sehen in weychen kleydern: Sehet / die in köstlichen kleidern vnd lusten leben / die seind in den königlichen höffen. Oder was seyt jr außgangen zu sehen: Wolt jr einen propheten sehen: ja ich sag euch / der da mehr ist denn ein propher. Er ist / von dem geschriben stehet. Sihe ich sende meinen Engel für deinem angesichte / der da bereiten sol deinen weg für dir. Denn ich sag euch / das vnder den / die von weibern geborn seind / kein grösser prophet ist / den Joannes der teuffer. Der aber im reich Gottes kleyner ist / der ist grösser denn er. Marci. j. Mala. iij.

Vnnd alles volck das jhn höret / darzu auch die offen sünder / gaben Got recht / vnnd liessen sich tauffen mitt dem tauff Joannis. Aber die Phariseer vnd gesetzverstendigen verachten Gottes rath / wider sich selbs / vñ liessen sich nit von jm tauffen.

Aber der Herr sprach. Wem soll ich deñ die menschen dises geschlechtes vergleichen: vnnd wem sind sie gleich: Sie sind gleich den kindern die auff dem marckt sitzen / vnnd rüffen gegen einander vnd sprechen. Wir haben euch gepfiffen / vnd jr habt nit getantzt / wir haben geklaget / vnnd jhr habt nitt geweyner. Den Johannes der teüffer ist kommen / vnnd aß nitt brodt / vnnd tranck kein wein / so saget jhr. Er hatt ein teüffel bey jm. Des menschen son ist D

kommen/isset vnd trincket/so sagt jr/sihe/der mensch ist ein fresser vnd ein weinsewffer/ein freund der publicanen vñ der sünder. Vnd die weißheit ist gerechtfertiget worden/von allen jren kindern.

LE Es bat jhn aber der Phariseer einer/das er mit jm esse. Vñ er gieng hin in des Phariseers hauß/vnd setzt sich zů tisch. Vnd nempt war/ ein weib war in der statt/ein sünderin/da die vernam das er zů tisch saß in des phariseers hause/bracht sie ein alabaster büchs mit salbē vnd trat hinden zů seinen füssen/vnd weynet/ vnnd fieng an seine füße zů netzen mit trenen/ vnnd mit den haren jres haupts zů trincken/ vnd küsset seine füsse/vnd salbet sie mit salben.

Da aber der phariseer sahe/der jhn geladen hett/sprach er bei jm selbs/vnd sager. Weñ dieser einn Prophet were/so wüste er ic/welche/ vnnd was diß für ein weib ist/die jn anrüret/ † denn sie ist ein sünderin.

† 3 Vnd Jesus antwortet vñ sprach zů jm. Simō ich hab dir etwas zůsagē/Er aber sprach. Meyster sags ann. Es hatte einer/der da gelt
† 4 auff wücher außleyhet/zween schüldiger. Einer ward schüldig hundert pfenninge/der ander fünfftzig/Da sie aber nit hetten zůbezalē/ schenckt ers beyden. Sage ann/welcher vnder denen wirt jn am meysten lieben: Simon antwort vñ sprach. Ich achte der/dem er am meysten geschenckt hat. Er aber sprach zů jm. Du hast recht gericht.

Vnd er wandt sich zů dem weibe/vñ sprach zů Simon. Sihestu diß weib: Ich bin kommē in dein hauß/vnd du hast mir nit wasser gebē zů meinen füssen/dise aber hat meine füsse mit trenen genetzt/vnd mitt den haren jrs haupts getröcknet/Du hast mir keynen kuß geben/dise aber/nach dem sie herein kommen ist/hat sie nitt abgelassenn meine füße zů küssen. Du hast mein haupt nit mit öle gesalbet/dise aber hatt meine füß mit salben gesalbet. Derhalben sag ich dir/jr werden vergeben viel sünde/denn sie hat vil geliebet. Wölchem aber wenig vergeben wirt/der liebet auch wenig.

Vnd er sprach zů jr. Dir seindt deine sündt vergeben. Da fiengen an die mit zů tisch sassen vnnd sprachen bei jnen selbs. Wer ist diser/der auch die sünd vergibt: Er aber sprach zů dem weibe. Dein glaub hat dir geholffen/gehe hin im friden.

¶Annotationes.

† 1 ¶Bat jn) Merck das einer wol für den andern bitten kan/ vnd hüt dich für denen ketzern/die darumb die meß vnd ds gebett fallen lassen/vnd sagen die priester sein nichts nütz/ dann keiner für den andern bitten könde.

† 2 ¶Vil volcks gieng mitt jr) Merck das die begrebnüß auch bey den alten alwegen ehrlich begangen ist. Vnnd ker dich nit daran das die ketzer nichts darnach fragen/sie werden begraben oder nit/das wie sie im leben nach keiner ehr fragen/also wirt auch jr todt keiner ehren werdt sein/vnd wie sie sich im lehen vonn der kirchen Christi scheiden/also werden sie auch im tod/von Christo vnd allen seinen ausserwelten abgeschieden.

† 3 ¶Denn sie ist einn sünderin) Gleich wie die phariseer sich selbs für from/vnd ander leut für sünder hielten/also thun yetzt auch etlich/sehen ander leut sünd/vñ könden Bapst/ Bischoff/Keyser/König/Fürsten/vnd yederman außrichten/vnd auff das aller ergist lestern. Aber sich selbß halten sie für lebendig heyligen/vnnd wöllen auch darfür gehalten sein.

† 4 ¶Do die Elimasiter jn jren biblien hie teutschen/Es hett ein lehenherr zween schuldiger/sagt weder kriechisch noch der Lateinische text von einem lehenherren/sonder vonn eim der mit gelt handelt/vnnd gelt außleyhet/oder andre whar verborget/die mann gewonlich etwas theurer auff borg annemen můß/vnnd der außleyher etwas daran gewinnet.

Das VIII. Capitel.

¶Von dem Säeman/der sein samen gesäet hat/Vonn der Lucernen/Von stillung des meers/Von dem geyst Legiegenant/Von der dochter des Synagog meisters/Von dem amorosischen weiblein/Vnd wie das weib Jebdei für jre Sön gebetten hat.

VNd es begab sich darnach/das er Areyssete durch stette vnnd flecken/ vñ prediget/vñ verkündiget das Euangelion von dem reich Gottes/vnd die zwölff mit jm/darzů etliche weiber/die er hatte gesundt gemachet/ von den bösen geysten vnd kranckheyten/nemlich Maria die da Magdalena heysset/vonn welcher waren siben teuffel außgefaren/vnd Johanna das weib Chuse des pflegers Herodis/vnd Susanna/vñ vil andere die jm von jrer habe dieneten.

Da nun viel volcks beieinander war/vnd auß den stetten zů jm eyleten/sprach er durch ein gleichniß. Es ging auß ein säheman zů säen/seinen samen. Vnd in dem er säet/fiel etliches an den weg/vnd wart vertretten/vñ die vögel der lufft frassens auff. Vnd etliches fiel auff ein felß/vnd da es auffgieng/verdorret es darumb das es nit feuchtigkeit hette. Vnd etliches fiel mitten vnder die dörner/vnd die dörner giengen mit auff/vnd ersteckens. Vnd etlichs fiel in ein gůt erden/vnd gieng auff vnd trůg hundertfeltige früchte. Da er das sager/ riefft er/Wer ohren hat zů hören der höre. Mamb. viii Marci iiij

Es fragten jn aber seine jünger/vnd sprachen/was doch diese gleichnuß were: Er aber sprach. Euch ist geben zů wissen das geheymnuß des reichs Gottes/den andern aber in gleichnissen/das sie das/ob sie es schon sehen/doch nit sehen/vnnd ob sie es schon hören/doch nitt verstehen.

Das ist aber die gleichniß/der same ist das wort Gotts/Die aber an dem wege seind/das seindt die es hören/darnach kompt der teuffel vnd nimpt das wort von jren hertzē/auff das sie nit glauben vñ sälig werden. Die aber auff dem felß/seindt die/wenn sie es hörenn/nemen sie das wort mit freuden an/vnd die haben nit

wartzel/dann sie glauben ein zeitlang/vnd zu der zeit der anfechtung fallen sie abe/ Das aber vnder die dörnen fiel/seind die/so es hören/ vnd gehen hin/vnd von den sorgen/ reichtum vnd wollüsten dises lebens/ersticken sie/vnnd bringen nit frucht. Daß aber in die garten erden/seind die/so das wort hören vnd behalten in einem gůten vnd besten hertzen/vnd bringen frucht in gedult.

Mar. v. Luce. viij. Matth. v

Niemant aber zündet ein liecht an/vnnd decks mit einem gefeß oder segs vnder einn bech sonder er setzts auff ein leuchter/auff das/wer hinein gehet/das liecht sehe. Denn es ist nichts verborgen/dz nit offenbar werde/auch nichts heymlichs/daß nit kundt werde/vnnd an tag komme. So sehet nun drauff/wie jr zů höret. Denn wer da hatt/dem wirdt geben werden/ wer aber nit hatt/von dem wirdt genommen auch das er meynet zů haben.

Matth. xrv Marci. iij.

Es giengen aber hinzů sein můtter vnnd brüder/vnd kundten für dem volck jn nit hören. Vnd es ward jm angesagt. Dein můtter/ vnd deine brüder stehen draussen/vnd wöllen dich sehen. Er aber antwort vñ sprach zů jnē. Mein můtter vnnd mein brüder seind die/ die da Gottes wort hören vnd thůn es.

Es begab sich aber der tag eines/das er in ein schiff trat/vnd seine jünger mit jm/vnd er sprach zů jnē. Laßt vns vber see faren. Vñ sie stiessen vom land/vñ da sie schiffte/entschlieff er. Vñ es kam ein vngestümmigkeit des winds auff den see/vnd die wellen vberfielen sie/vnd stunden inn grosser fahr. Da traten sie zů jm/ weckten jn auff vñ sprachen. Meister/wir verderben. Da stund er auff vnnd bedrawete dem wind vnd die vngestümme des wassers. Vnnd es ließ ab/vñ ward ein stille. Da sprach er zu jnē. Wo ist ewer glaub? Sie forchten aber vñ verwunderten sich/vnd sprachen wider einander. Wer ist doch diser/dz er gebeut dem wind vnd dem wasser/vnd sie seind jm gehorsam. Vñ sie schiffeen fort/in die gegend der Gerasener/die dalige gegē Galilea vber. Vñ als er auß trat auf dz land/begegnet jm ein mā/d̄ hat ein teüffel völliger zeit her/vñ thet kein kleider an/vñ bleib in keins hauß/sond in den grebern. Diser da er Jesum sahe/ fiel er für jm nider vñ schrey mit lauter stymme vñ sprach. Was hab ich mit dir Jesu du son des allerhöhisten Gottes? Ich bitte dich/du wollest mich nit quelē. Denn er gebot dem vnreinen geist/dz er von dem meschen außfüre/denn er hatt jn lange zeit geplaget/vnd ward mit keten gebūdē/vñ mit fesseln gefāgē/ vnd zerreis die band/vnd ward getriben von dem Teuffel in die wüste. Vnd Jesus frage jn vñ sprach. Wie heist dein name? Er sprach Legio. Dann es waren vil teüffel in jn gefarē. Vñ sie batē jn/dz er jnē nit geböte in die tieffe zu farē. Nun war daselbst ein grosse herd säw an d weide/auff dem berg/vñ sie batē jn/dz er jnen erleubet in die selbigen zu faren. Vñ er erleubet jnē. Also fůren die teüffel auß von dem mēschē/ vñ fůren in die säw. Vñ die herdt stürtzet sich mit einē sturm in die see/vñ ersoffen. Da aber die hirtē sahē/wz da geschach/flohē sie/vñ verkündigetē das in der Stat/vñ in den dörffern. C

Da giēgē sie hinauß zů sehē/wz da geschehen wer/vñ kamē zu Jesu/vñ fundē den mēschen/ von welchem die teüffel außgefarē warē/sitzen zů den füssen Jesu/bekleidet vnd vernünfftig/ vñ sie erschrackē. Vñ die es gesehē hettē verkundigetē jnē/wie d̄ besseene gsund worde wer/vō d̄ Legiō. Vñ es bat jn die gāze mēge der selbigē gegēd̄ Gerasener/dz er vō jnē hinweg giēge/dann es war sie ein grosse forcht ankomē. Vñ er trat in dz schiff/vñ kerer widrūm. Vñ es bat jn d̄ man/vō dem die teüffel warē außgefarē/ dz er bey jm möcht bleiben. Aber Jesus ließ jn von jm/vnd sprach. Gehe wider heim in dein hauß/vñ sag was grossen dings dir Gor gethā hat. Vñ er ging hin/vñ verkündiget durch die gantze stat wie grosse ding jm Jesus gethā her.

Vñ es begab sich/da Jesus wid kā/empfieng jn dz volck/dann sie warteten alle auf jn. Vñ sihe da kā ein man/mit namen Jairus/d̄ war ein öberster d̄ schüle/vñ vil Jesu zu füssen/vñ bat jn/dz er wolt in sein hauß komē/dann er het ein einige dochter bei zwölff jarē alt/die lag in lestē zugē. Vñ da er hin gieng/drūg jn dz volck. Matth. viij Marci. v.

Vñ ein weib het den blůtgang gehabt zwölff jar/die hette all jr narung an die erzte gewēt/ vñ kund von niemant geheilt werden/die trat von hinden hinzů/vnd rüret an den saum seines kleides/vñ als bald bestund jr d̄ blůtgang. Vnnd Jesus sprach. Wer hat mich angerürt? Da sie aber alle leugneten/sprach Petrus/vnd die mit jm waren. Meister dz volck dringt vñ drucket dich vñ du sprichst/wer hat mich angerürt? Jesus aber sprach. Es hatt mich jemant angerürt/dann ich füle/das ein krafft von mir außgangen ist. Da aber das weib sahe/das es nit verborgen war/kam sie zitterende/vnd vil für jn/vñ verkündigte vor allē volck/außwas vrsach sie jn het angrürt/vñ wie sie als bald gesund wordē wer. Er aber sprach zů jr. Dochter dein glaub hat dir geholfen/gehe hin in fride.

Vnd die weil er noch redet kam einer vom gesinde des öbersten der schüle/vnd sprach zů jm. Dein dochter ist schon gestorben/darumb bemühe den meyster nit. Da aber Jesus das höret/ antwort er vnd sprach zu dem vatter des meidlins. Förcht dich nit/glaub nur/so wirdt sie gesundt. Da er aber inn das hauß kam/ließ er niemandt hinein gehen/dann Petrum vnnd Jacobum vnnd Johannem/vnnd des kindes vatter vnnd můtter. Vnnd sie weyneten alle/ vnd klagten sie. Er aber sprach. Weinet nit sie

ist

ist nit gestorben / sonder sie schleffe. Vnd sie verlachten jn. Dann sie wüsten wol / das sie gestorben war / er aber greiff jre hand an / rieff vnnd sprach. Kinde stehe auff. Vnd jr geist kam wider / vnd stund als balt auff. Vnnd er befalh / man solt jr zů essen geben. Vñ jre ältern entsatzten sich. Er aber gebot jnen / daß sie niemant sagten / was geschehen war.

Matt. ix
Marc. v

Das IX. Capitel

¶ Wie Christus die Apostel zu predigen vnderweiset / vnd jnen die kranck en gesundt zu machen / gewalt gegeben / wie Herodes gedacht hatt / das Christus Joañes / vnd von dem todt auffgestanden were / Wie auch volgend Christus fünff tausent man von fünff broten vñ zweyen fischen gespeiset / wie Christus jm das creutz nach zu tragen gelernt / vnd sich auff dem berg Thabor verkleret hat / Vonn dem monsüchtigen / Wie man die kinder nit verschmehen / auch nicht rach begeren sol / Vnnd von dem / der seinen vatter vor begraben / ehe er Christo nachvolgen wolt.

A



Vnd Jhesus forderт zusamen die zwölff Apostel / vnnd gab jnen gewalt vnd macht vber alle teuffel / vnnd das sie heileten allerley kranckheyten / vnd sante † sie auß zů predigen das reich Gottes / vnd gesunde zůmachen die krancken.

† 1

Vnnd er sprach zů jnen. Jr solt nichts mit euch nemen auff den weg / weder stab / noch taschen / noch brot / noch gelt / solt auch nit zween röck haben. Vnnd wo jr in ein hauß eingehet / da bleybt / biß jr von dannen ziehet. Vnd welche euch nit auffnemen / da gehet auß vonn der selbigen stadt / vnd schüttelt ab auch den stand vonn ewern füssen / zů einem zeugniß über sie. Vnnd sie kamen hinauß / vnd durchzohen die Castell oder flecken / predigeten das Euangelium / vnd machten gesund an allen enden.

† 2

Es kam aber für Herodes den vierfürsten † alles was durch jn geschach / vnd erzweyffelte bey jm selber / dieweil von etlichē gesagt ward / Johannes ist von den todten aufferstanden / von etlichen aber / Elyas ist erschienen / vnnd etlichen aber / Es ist der alten propheten einer aufferstanden. Vnd Herodes sprach / Johannem den hab ich enthaupter. Wer ist aber disser / von dem ich sölchs höre? Vnnd begeret jn zůsehen.

Matth. xiiij
Marc. vj

B

Vnd die Apostel kamen wider / vnnd erzeleten jm was sie gethan hetten. Vnnd er nam sie zů jm / vnd gieng besonderß in ein wüste bey der stadt die da heist Bethsaida. Da diß das volck erfure zog es jm nach. Vnnd er nam sie auff / vnnd saget jnen / von dem reich Gottes / vnnd macht gesunde / die es bedörffen. Aber der tag fieng sich an zuneigen. Da tratten zu jm die zwölff / vnnd sprachen zu jm / Laß das volck von dir / daß sie hingehen in die vmbligenden stätlin vnd dörffer / da sie herberg vnd speyß finden / dan wir seind hie an einer wüsti stelle. Er aber sprach zu jnen / Gebt jr jnen zu essen. Sie sprachen / Wir haben nicht mehr dann fünff brot / vnd zween fisch. Es sey dan daß wir hingehen sollen / vnnd speyß kauffen für den gantzen hauffen (dann es waren bey fünfftausent man) Er sprach aber zu seinen jüngern. Setzt sie in rotten zerteilt ye fünffzig. Vnnd sie theten also / vnnd sie setzten sich alle. Da nam er die fünff brott / vnd die zween fisch vnd sahe auff gen hymmel / vnd sprach den segen drüber brach sie / vnnd gab sie den jüngern daß sie dem volck fürlegten. Vnd sie assen all / vnd wurden sat / vnd man hůb auff daß jnen über bleib / nemlich zwölff körb vol stücklein.

Vnnd es begab sich / da er allein war vnnd betet / da waren auch bey jm seine jünger / vñ er fraget sie / vnd sprach / Wer sagen die leut der ich sey? Sie antworten vnd sprachen / Sie sagen du seiest Johannes der täuffer / etlich aber / du seyest Elias / etlich aber / es sey der alten propheten einer aufferstanden. Er aber sprach zu jnen. Wer sagt jr dañ der ich sei? Da antwort Petrus vnnd sprach / Du bist Christus der gesalbet Gottes. Vnnder bedrawet sie / vnd gebott / daß sie das niemant sageten. Vnd sprach / Dañ des menschen son můß noch viel leyden / vnd verworffen werden von den elteste en vnd hohen priestern vnd schrifftgelerten / vnnd ertödtet werden / vnd am dritten tag wider aufferstehen.

C

Matth. xvj
Marc. viij
Matth. x
Joan. xij
Mar. ix

Vnnd er sprach zu jnen allen / So yemandt mir nachvolgen wil / der verleugne sich selbs / vnd nem sein creutz auff sich täglich / vnd volge mir nach. Dann wer sein seel erhalten wil / der wirt sie verlieren / vnd wer sein seel verleret vmb meinet willen / der wirts erhalten. Dann was nutzet es dem menschen / wenn er gleich die gantzen welt gewünne / vnd verlöre sich selbs / od̄ beschediget sich selbs / Wer sich nun meiner vñ meiner rede schemet / des wirt sich des menschen Son auch schemen / wen er kommen wirt in seiner herligkeyt / vnd seines vatters / vñ der heyligen Engel. Jch sag euch aber warlich / dz etlich hie stehen / die den todt nit schmecken werdenn / biß daß sie das reich Gottes sehen.

D

Vnd es begab sich / nach disen reden vngeferlich bey acht tagen / das er zů jm nam Petrum vnnd Johannem vnnd Jacobum / vnd steig auff einen berg zu betten. Vnnd da er bette / ward die gestalt seines angesichts anderst vnnd sein kleidt weiß vnd glantzet. Vnnd sihe zween männer redten mit jm / dz waren Moses vnnd Elias / die erschinen in klarheit / vnd redten vonn seinem abschidt / welchen er solt er füllen zu Hierusalem. Petrus aber vnd die mit jm waren / die waren mit dem schlaff beschwert. Da sie aber auffwachtē / sahen sie ein klarheyt /

clarheit/vnd die zwen menner bey jm stehen.

Vnd es begab sich/da die von jm abschiede/ sprach Petrus zů Jesu. Meister/hie ist gůt sein. Wir wöllen drey hütten machen/dir ein/ Mosi ein/vnd Elias ein. Vnd wüste nit was er redet. Da er aber solchs redet/kam ein wolcken vnd vberschatter sie. Vnd sie erschracken da sie die wolcke vberzog. Vnd es viel ein stim auß der wolcken/die sprach/Diser ist mein lieber Son/den solt jr hören. Vnnd in dem solche stimm geschach/funden sie Jesum allein. Vnd sie verschwigen vnd verkundigeten niemande nichts danon/in den selbigen tagen/was sie gesehen hetten.

E Es begab sich aber den andern tag hernach/ da sie von dem berg abgiengen/kam jnen entgegen vil volcks/vñ sehe ein man vnder dem volck rieff vnd sprach. Meister ich bit dich/sihe an mein son/dann er ist mein einiger son. Vñ nempt war/der geist ergreifft jn/so schreit er alsbalde/vnnd er wirfft in zur erden vnnd reisst jn/das er schamet/vnd mit not weicht er von jm/wenn er jn gerissen hat. Vnnd ich hab deine jünger gebeten/das sie jn außtriben/vnd sie mochtes nit. Da antwort Jesus vñ sprach/ O du vnglaubige vnnd verkerte geburt/wie lang sol ich bei euch sein/vñ euch dulden: Bringe deinen son her. Vnnd da er zů jm kam/reyß jn der teuffel/vnd warff in nider vnd zerret jn. Jesus aber bedrawet den vnreinen geist/vnd machet den knaben gesund/vnd gab jn seinem vatter widder. Vnd sie entsatzten sich alle vber der großmechtigkeit Gottes.

Da sie sich aber alle verwunderten vber alle dem das er ther/sprach er zu seinen jungern. Fasset jr zu hertzen diser rede/dann des menschen Son muß vberantwort werden inn der menschen hende. Aber sie wüsten nit was diß wort bedeut. Vnnd es war jnen verdeckt/das sie es nit vernemen kundten. Vnnd sie forchten sich auch jn zů fragen vmb dasselbig wort.

F Es kam aber ein gedancke vnnder sie/welcher doch auß jnen der gröst were/Da aber Jesus den gedancken jres hertzen sahe/erwischt er ein kind/vnd stellet es neben sich/vnnd sprach zu jnen. Wer das kindt auffnimpt in meinem namen/der nimpt mich auff/vnnd wer mich auffnimpt/der nimpt denn auff/der mich gesandt hat. Dann welcher der kleineste ist vnder euch allen/der ist der gröste.

Da antwort Joannes vnd sprach. Meister wir sahen einen/der treib teüffel auß in deinem namen/vñ wir wereten jm/dann er volget nit mit vns. Vnnd Jesus sprach zů jhm. Weret jm nit/dann wer nit wider euch ist/der ist für euch.

Es begab sich aber/da die zeit erfüllet war/ das er solt vonn hinnen genommen werden/ wender er sein angesicht stracks gen Jerusalem zu wandern. Vnd er sandte botten vor jm hin/ die giengen hin/vnd kamen in ein stat der Samariter/das sie jm herberg bestelleten/vnd sie namē jn nit an/darumb das er sein angesicht gericht het zu wandern gen Jerusalem. Da aber das sein junger Jacobus vnnd Joannes sahen/sprachen sie. HERR wiltu das wir sagen/daß das fewer vom himel fal/vnd verzere sie: Jesus aber wandt sich/strafftet sie/vnnd sprach. Jr wisset nit was geistes jhr seit. Des menschen sonn ist nitt kommen/ der menschen seelen zu verderben/sonder zu erhalten. Vnnd sie giengen in ein ander cafkel oder flecken.

Es begab sich aber/da sie auff dem wege G Marci. vi.
waren/sprach einer zu jhm. Ich will dir volgen wo du hin gehest. Vnd Jesus sprach zu jm. Die füchß haben grüben/vnnd die vögel der lufft haben nester/aber des menschen son hat nit/da er sein haupt hin lege.

Vnd er sprach zu einem andern. Volg mir nach. Der sprach aber/HERR erleube mir/ das ich zuuor hingehe/vnnd meinen vatter begrabe. Aber Jesus sprach zů jm. Laß die todten jre todten begraben/du aber gehe hin/vñ †3
verkündige das reych Gottes.

Vnnd ein ander sprach/HERR ich will dir nachvolgen/sonnder erleube mir zuuor/denen die in meinem hauß seind das anzusagen. Jesus sprach zů jhm. Wer seine hand an den pflůg legt/vñ sihet zu ruck/der ist nit geschickt zum reich Gottes.

¶ Annotationes.

¶ (Vnd sandte sie auß) Merck abermal/das sich die heyligen Apostoln nit selbs eingedrungen/sonnder von Christo gesandt worden seind. Vnd hüt dich vor den falschen Ecclesiasten vnd Euangelisten/die sich zur sach eintringen/dar zů sie weder gefordert noch gesandt sein. †1

¶ (Den vier fürsten) Dann das Jüdisch reich war durch die Römer in vier theyl geteylet/vber der einen war diser ein Fürst. †2

¶ (Du aber gehe hin) Merck das die so sich zů Gottes dienst/ vnd zůuor an zů predigen das Euangelion begeben haben/ sich weder vatter noch mütter/weder tode noch leben daran verhindern lassen sollē. Damit wirt aber die begrebnus nit in gemein/noch yederman verbotten. †3

Das X. Capitel.

¶ Von den zwey vnd sibenzig jüngern/vnnd dem gesetz Klügen/von dem der von den mördern verwundet ward/Wie Martha den Herren gedient/vnd Magdalena bei seinen füssen sein göttlich wort gehört hat.

DArnach sonnderr er auch andere A
auß/nemlich/die zween vnnd sibenzig/vnnd sandte sie je zween vnnd zween vor jhm her/inn alle stedt vnd ort/da er nachmals selber hinn kommen wolt/vnnd sprach zů jhnen/

Die

Die ernd iſt woll groß/ der arbeiter aber ſein wenig/darüb ſo bittet den HERRN der ernde/das er arbeiter ſende in ſein erndte. Gehet hin/ ſeher ich ſende euch/als die lämmer mitten vnter die wölff. Tragt kein beuttel/noch
Matt. jx täſchen/noch ſchůch/ vnd grüſſet niemandt auff der ſtraſſen.

Wo jr in ein haus kompt/da ſprecht zu
Matth. x. Marci. vj erſt/ Fried ſey diſem/hauß. Vnd ſo daſelbſt wirdt ein kindt des fredes ſein/ſo wirdt ewer frid auff jm berůhen/wo aber nit/ſo wirdt ewer frid ſich widder zu euch wenden. Jn dem ſelbigen hauß aber bleibet/vnd eſſet/vnd trincket/was ſie haben/Dañ ein arbeiter iſt werth ſeines lones.

Jr ſolt nit von einem hauß zum andern gehen/Vnd wo jr in ein ſtadt kommet/vnd ſie euch auffnemen/da eſſet was euch wirdt fürgetragen/vñ heyler die krancken/die da ſelbſt ſeind/vnd ſager jnen/ Das reych Gottes iſt nahe zu euch kommen. Wo jr aber in ein ſtadt eingehet/da ſie euch nit auffnemen/ da gehet herauß auff jre gaßen/vnd ſprecht/Auch den ſtaub der ſich an vns gehenget hat von ewer ſtadt/ſchlahen wir abe auff euch/Doch ſolt jr wiſſen/das euch das reych Gottes nahegewe-
Matt. xj ſen iſt. Jch ſag euch/es wird Sodoma treglicher ergehen an jhenem tage/dann ſolcher ſtadt.

B We dir Chorozaim/we dir Bethſaida/ dann weren die thaten zu Tyro vnd Sydon geſchehē/die bey euch geſchehen ſeind/ſie herten vorzeiten im ſack vñ in der åſchen geſeſſen/ vnd bůß gethan. Doch ſo wirdt es Tyro vnd Sydon treglicher ergehen am gericht/dann euch/Vnd du Capharnaum/die du biß an hi-
Joan. xiij mel erhaben biſt/du wirdſt biß in die helle hinunder geſtoſſen werden. Wer euch höret/der höret mich/vñ wer euch veracht/ der verachtet mich/wer aber mich verachtet/der verachtet den/der mich geſandt hat.

Vnd die zween vnd ſibentzig kamen widerumb mit freuden/ vñ ſprachen/HERR jn deinē namē ſeind vns auch die Teuffel vnderthan. Vnd er ſprach zu jnen/ Jch ſahe den ſathanas vom himel fallen/als einen blitz/Seher/ ich hab euch macht geben/zu tretten auff ſchlangen vnd ſcorpion/vnd über allen gewalt des feindes/vnd nichts wirdt euch beſchedigen/ Doch ſo frewet euch in dem nit das euch die geiſter vnderthan ſeind/frewet euch aber/das ewer namen geſchrieben ſeind im himel.

Zu der ſtund frewet ſich Jeſus im geiſt/
Matth. jx (den kleinen) nit dem leyb/ ſonder dem geiſt nach/ dz iſt/den demůtigen. vnd ſprach/ Jch preiſe dich vatter vñ HERR himels vnnd der erden/ das du ſolchs verborgen haſt den weiſen vnd verſtendigen/vñ
Matth. xij haſts offenbart den kleinen/ Ja vatter/dañ alſo war es wolgefellig vor dir. Es iſt mir alles übergeben von meinēm vatter/ Vñ niemane weiß wer der Son ſey/dann nur der vatter/ noch wer der vatter ſey dann nur der Son/ vnd welchem es der Son wil offenbaren.

Vnd er wandt ſich vmb zu ſeinen jüngern vñ ſprach/Selig ſeind die augen/die do ſehen das jr ſehet/ Dann ich ſage euch/das vil propheten vnd König gern geſehen heten das ſo jr ſehet/vnd habens nit geſehen/vnd hören/das jr höret/vnd habens nit gehört.

C Vnd nim war/da ſtund ein ſchrifftgelerter auff/verſucht jn/vñ ſprach/Meiſter was muß ich thůn/das ich das ewig leben erwerbe. Er aber ſprach zu jm/ Wie ſtehet im geſetz geſchriben? wie liſeſtu? Er antwort vñ ſprach. Du ſolt Gott lieben deinen Herrn von gantzē deinem hertzen/vnd von gantzer deiner ſeel/ vnd von allen deinen krefften/vnd von gantzem deinem gemüte/vnd deinen nechſten als dich ſelbs. Er aber ſprach zu jm/ Du haſt recht geantwort/ Thu das/ſo wirſt du leben. Er aber wolt ſich ſelbs rechtfertigen/vnd ſprach zu Jeſu/ Wer iſt dañ mein nechſter.

Jeſus aber ſahe auff vñ ſprach/ Es war ein menſch/der gieng von Hieruſalem hinab gen Jericho/vnd viel in die händ der mörder/ die zogen jn auß/vnd ſchlugen jn vñ/giengen darnon/vnd lieſſen jn halb todt ligen/ Nun begab ſich das ein prieſter gleich die ſelben ſtraſſen hinab zog/vnd do er jn ſahe/gieng er fürüber/ Deſſelbigen gleichen auch ein Leuit/do er kam bey die ſtet/vnd ſahe jn/gieng er fürüber. Ein Samaritan aber reiſer/vnd kam bey jn/vnd da er jn ſahe/jamert jn/ ging hinzu/verband jm ſein wunden/vñ goß dreyn öl vnd weyn/vnd hub jn auff ſein thier/vnd füret jn in die herberg/vnd thet jm rath. Des andern tages zoger auß zween pfenning/vnd gab ſie dem wirth/vñ ſprach zu jm wart ſein/ vnd was du darüber außgeben würdſt/wil ich dir bezalen/wenn ich wider komme. Welcher dünckt dich/ der vnder diſen dreyen der negſt geweſen ſey dem/ der vnder die mörder gefallē war? Er ſprach/ Der die barmhertzigkeit an jm thet. Do ſprach Jeſus zu jm/ So gehe du hin/vnd thu des gleichen auch.

Es begab ſich aber/ do ſie wander-
D gieng er in ein Caſtel oder flecken/do war ein weyb/mit namen Martha/die nam jn auff in jr hauß/ Vñ ſie hette ein ſchweſter/die hieß Maria/die ſetzt ſich neben ſeine füß/ vnd höret ſeine wort. Martha aber befleiſſiget ſich mit embſigem dienſte/die ſtund vnd ſprach/ Herre frageſt du nit darnach/das mich mein ſchweſter leſſet allein dienen? Darumb ſo ſag jr/das ſie mir doch helffe. Jeſus aber antwortet vnd ſprach zu jr/ Martha/ Martha/du biſt ſorgfeltig/vnd bekümmerſt dich mit vil dingen/

dingen. Nun eins ist nott. Martha hat den beſtehen teil erwelt/der sol nit von jr genommen werden.

¶ Annotatio.

† ¶ (Grüsset niemandt auff der strassen) hiemit verbeüt der herr nit/das einer den andern gar nit grüssen soll/sonder ist sein meinung/das die so zu predigern gesandt werden/sich nichts hindern lassen/sonder gestracks dem Euāgelio nachvolgen/vnd desselben außwarten sollen.

Das XI. Capitel.

¶ Ja was gestalt zu betten/wie der stumme blinde von dem teüffel erledigt/vnd wie Christus von einem weibs bild gelobt worden sey. Volgend wie die gleisner von Christo ein zeichen gefordert/vnd er jnen manicherley weh auffgelegt.

A Es begab sich/das er war an einem ort/vnnd betet/vnnd da er aufgehört hette/sprach seiner jünger einer zů jm. HERR lere vns beten/wie auch Joānes seine jünger gelert hat. Vnd er sprach zů jnen. Wenn jr bettet/so sprechet. Vatter dein name sey heylig. Zůkomme dein reich. Dein will geschehe. Gib vns vnser teglich brot heür. Vnd vergib vns vnsere sünd/wen auch wir vergeben allen die vns schüldig seind. Vnnd füre vns nit in versůchung.

Vnnd er sprach zů jnen. Welcher ist vnder euch der ein fründ hat/vnd gehe zů jm zů mitternacht/vnd sprech zů jm. Fründ leyhe mir drey brot/dann es ist mein fründ zů mir kommen von der strassen/vnnd ich hab nit/das ich jm fürsetze. Vnd der im hauß drinnen antworte vnd sprech. Mach mir kein vnrůhe/die thür ist schon zůgeschlossen/vñ meine kindlin seind bey mir in der kamer/ich kan nitt auffstehen/vnd dir geben. Vnd so der allein verharret mit seinem ankloffen/so sage ich euch/vnnd ob er nit auffstehet/vnnd gibt jhm/darumb das er sein fründ sey/so wirt er doch vmb seiner vngeschämigkeit* willen auffstehen/vnd jm geben/wie vil er bedarff.

Vnnd ich sage euch. Bittet/so wirt euch geben. Sůchet/so werdet jr finden/Klopffet an/so wirt euch auffgethan. Dann wer da bittet/der nimpt/vnd wer da sůcht/der findet/vnnd wer da anklopfft/dem wirt auffgethan. Welcher aber vnder euch bittet seinen vatter vmb ein brot/der jm einen stein dafür biette: Vnnd so er vmb einen fisch bittet/der jm ein schlangē für den fisch reiche: Oder so er vmb ein ay bittet/der jm ein scorpion dafür reyche: So dann ir/die jr böß seit/kündt ewern kindern güte gaben geben/wie vil mehr wirdt ewer himlischer vatter den güten geist von himel gebē denen/die jn bitten.

B Vnd er trib den teüffel auß/der war stumm. Vnd da der teüffel außfür/da redet der stumme. Vnd das volck verwunderte sich. Etlich aber vnder jnen sprachen/Er treibt die teüffel auß durch Beelzebub den öbersten der teüffel. Die andern aber versůchten jn/vnd begereten ein zeichen von jhm vom himel. Er aber da er jre gedancken vernam/sprach er zů jnen. Ein jetlich reich/das in jm selbs zertrent ist/dz wirt wüste/vnnd ein hauß falt auff das ander. Ist dann der Sathanas auch in jm selbs getrent/wie will sein reich bestehen: Die weil jr sager/ich treibe die teüffel auß durch Beelzebub. So aber ich die teüffel durch Beelzebub außtreib/durch wen treiben sie dann ewere kinder auß: Darumb werden sie ewere richter sein. So ich aber durch den finger Gottes die teüffel außtreibe/so ist ye dz reich Gottes vber euch kom̄e.

Wenn ein starcker gewapneter sein hoff bewaret/so bleibt das sein mit friden/wenn aber ein stercker vber jn kompt/vnd vber windt jn/so nimpt er jm alle sein geweh: vnd harnisch/darauff er sich verließ/vnd teilt den raub auß. Wer nit mit mir ist/der ist wider mich/vnnd wer nit mit mir samlet/der zerstrawet. Matth. xij

Wenn der vnrein geist von dem menschen außferet/so wandert er durch dürre stedte/vñ sůcht růhe/vnd so er nit findet/spricht er. Ich will widder vmbkeren inn mein hauß darauß ich gangen bin/vnd wen er kompt/so find ers mit besemen gekeret vnd geschmückt/dañ gehet er hin/vnd nimpt siben ander geister zů jm/die böser seind dann er selbs. Vnd wenn sie hinein kom̄en wonen sie da/vñ werdē die ersten ding desselbigen menschen erger dann die ersten. Marci. xij

Vnd es begab sich/da er solches redet/erhůb ein weib im volck jr stim̄/vñ sprach zů jm/Selig ist der leib/der dich getragen hat/vnnd die brüste die du gesogen hast. Er aber sprach. Ja freylig. Selig seind die/die da hören das wort Gottes/vnd das behalten. C

Da aber das volck hinzů drang/fieng er an vñ sagt. Dise geburt ist ein schalckhafftige geburt. Sie begert ein zeychen/vnnd es wirdt jr kein zeichen geben/dann nur das zeichen des propheten Jonas. Dann wie Jonas ein zeichen war den Niniviten/also wirdt auch des menschē son sein disem geschlecht. Die königin vom mittag wirt auffstretten vor dem gericht mit den männern dises geschlechts/vnnd wirt sie verdammen/dann sie kam von der welt end zů hören die weißheit Salomonis/vnd sehet/hie ist meh: dann Salomon. Die Niniviten werden auffstretten vor dem gericht mit disem geschlecht/vnd werdens verdammen/dañ sie thetten büß nach der predig Jonas. Vñ nimb war hie ist meh: dann Jonas. Matth. xij Matth. xij Marci viij

Niemant zündet in liecht an/vnnd setzt es an ein heymlich ort/auch nit vnder einen sümmerin/sonnder auff ein leüchter/auff das wer hinein gehe/das liecht sehe. Das liecht deines Mat. v

leibs ist dein aug. Wenn nu dein aug einfeltig
Matth. v sein wirt/so ist dein gäzer leib liecht. So aber dein aug ein schalck sein wirdt/so ist auch dein leib finster. So schaw nu drauff/das nit das liecht/das in dir ist/ein finsternis sey. Wenn aber dein leib gantz liecht ist/das er kein theyl vom finsternis hat/so wirt er gäz liecht sein/
D vnd wirt dich erleüchten/wie ein heller blitz.

Vnd die weil er also redet/batt jn ein Phariseer/das er mit jm das mittag mal esse. Vnd Jesus gieng hinein/vnd setzet sich zů tisch. Der Phariseer aber fieng an bei jm selbs zů gedencken vnnd zů sprechen. Wie das er sich nits vor
Matth. xxiij dem essen gewaschen het. Der HERR aber sagt zů jm/ Jr phariseer reiniget nur das auß wendig am becher vnd der schüsseln/aber ewer inwendigs ist vol raubs vnd boßheit. Jr thoren/hat nit der/der das außwendig gemacht hat/auch gemacht dz inwendig? Doch so gebt almůsen von dem übrigen/sihe/so ists euch alles rein.

Aber wee euch Phariseern/die jr verzehendet die mintze vnd rautten/vnnd allerley köll/vnd vor dem gericht vnd liebe Gottes gehet jr für vber. Diß sol man thůn/vnd jhenes nit vnderlassen.

Je Wee euch Phariseern/die jr gern oben an sitzt in den schulen/vnd wölt gegrüßt sein auff dem marckt.

Wee euch/das jr seit wie die todten greber/die man nit sihet/vñ die leüt gehend darüber/vnd kennen sie nit.

Da antwort einer vonn den schrifftweisen/vnd sprach zů jm/Meister mit disen worten schmehestu auch vns. Er aber sprach. Vnd wee auch euch gesetzverstendigen/dann jr beladet die mennschen mitt vnträglichen lasten/vnnd jr rüret die bürden nit mit einem finger an.

Wee euch/dann jr bawet der propheten greber/ewer vätter aber haben sie geödt. So bezeügt jr zwar/dz jr bewilliget in die werck ewer vätter/dañ sie tödtē sie/so bawet jr jre greber.

Darumb sprach auch die weißheit Gottes.
Geñ. iiij. Hebr. xj ich wil zů jnen senden Propheten vñ Apostel/vnd derselbigen werden sie etlich tödten/vnnd verfolgen/auff das gefordert werde von diesem gschlecht aller propheten blůt/dz vergossē ist von anbegin der welt/vō dem blůt Abels/biß auff das blůt Zacharie/der vmb kam zwischen dem altar vnd dem tempel. Also (sag ich euch) wirt es gefordert werden von disem geschlecht.

Wee euch gesetzverstendigen/dann jr habt den schüssel der erkantnus hinweg genommen Jr seit selbs nit hinein komen/vnnd habt gewerret denen die hinein wolten.

Da er aber solches zů jnen sager/fiengen die Phariseer vnd schrifftweisen an/hart auff jn zů dringen/vnd jm mit mancherley fragen den mund stopffen/vnd laureten auff jn/vnnd sůchten ob sie etwas erlangenn kündten auß seinem mund/das sie vrsachen zu jm hetten. Matth. xvij

¶ Annotatio.

¶ Jm anfang dises Capittels verkeren die Elimasiter in jren Biblien abermal dem Euangelisten seine wort/vnd lagen mehr darzu/dan er geschriben/vnd vnser oō der frech tscherer mit dringen. Dann erstlich stehet hie nit/Vnser vatter/noch vatter vnser/sonder allein vatter. Jtem es stehet hie nit im himmel/nit/dein wil geschehe/nit/vnser teglich brott gib vns immer dar/sonder gib vns das heut. Vñ am end stehet auch nit/sonder erlöß vns vō allem vbel/welchs alles weder im krechischen text/noch in dem vnsern gefunden wirt. Dann Lucas das Vatter vil kürtzer summirt dann Matheus/vnd ein clausel in der andern verschlossen hat/wie Augustinus in Enchridio et de consensu Euangelistarum klerlich anzeigt. Was sein den disc dolmetscher für leute/daß sie dem text selber yetzo abrechen/yetzo zuthun/vñ das darnach auff ander leut schreiben wöllen.

Das XII. Capitel.

¶ Von dem sawrteig der gleißner/von dem der von Christo ein theilung eins erbfals begert/von dem reichē der sein schewren erweitert/vnd wie Christus den geitzhaffigen gescholten vnd verbotten hat.

DA nun so viel volcks zulieff/das sie sich auch vndereinander trat/ten/da fieng er an/vnd sagt zů seinen jüngern/zum ersten. Hütter euch vor dem sawrteig der phariseer welchs ist die gleißnerey. Dañ es ist nichts so verborgen/das nit offenbar werde/noch so heimlich/das mann es nit wissen werde. Darumb was jr im finsternis gesagt hatt/dz wirt mā im liechte sagen. Vñ was jr gered habt jns oor in der kamer/das wirt man predigen auff den tächern.

Jch sag aber euch meinen freünden/lasset euch die nit erschrecken † /die den leib tödten/vñ † 1
darnach nichts haben das sie mehr thün. Matth. x Marc. xij Supra xvij

Jch will euch aber zeigen/wenn jr förchten sol. Förchtet jr den/der nach dem er getödtet hat/auch macht hat zu werffen in die helle. Ja ich sag euch/vor dem förcht euch. Kaufft mā nit fünff spatzen vmb zween pfenning. Noch ist vor Gor derselbigē nit eins vergessen. Auch seind die har auff ewerm haupt alle gezelt. Darumb förcht euch nit/dañ jr seit besser dañ vil spatzen.

Jch sag euch aber/ein yetzlicher der mich bekennet vor den mennschen/den wirdt auch des menschen son bekennen vor den Engeln Gottes. Wer mein aber verleugnet vor den menschen/des wirt verleugnet werden vor den engeln Gottes. Vnd wer da redet ein wort wider des menschen Son †/den sols vergeben werden/wer aber lestert den heyligē geist/dem sols † 2
nit vergeben werden.

Wenn jr euch nun füren werden in jre schülen/vnd für die oberkeiten/vnd für die gewaltigen

†3 tigen/so sorget nit†/wie oder was jr antwor-
ten/oder was jr sagen solt/dañ der heilig geist
wirt euch zu der selben stund leren/was jr sa-
B gen solt.

Da sprach einer auß dem volck zů jm. Mei-
ster sag meinem bruder/dz er mit mir das erb
teile. Er aber sprach zu jm. Mensch wer hatt
mich zum richter oder erbschichter vber euch
gesetzt? Vnd er sprach weiter zů jnen. Sehet
zů/vnd hütet euch vor allem geytz. Dann das
leben eines yetzlichen stehet nit in dem vberfluß
der gütter die er besitzet/Vnnd er sagt zů jnen
ein gleichniß vnd sprach.

Es war ein reicher mennsch/des feld brachte
jm reichlich früchte/vñ er gedacht bey jm selbs
vnd sprach. Was sol ich thůn? Ich hab nit/da
ich mein früchte hinsamle. Vnd er sprach. Das
wil ich thůn. Ich wil meine schewren abbrechē
vnd grössere bawen/vnd wil drein samlen/al-
les was mir gewachssen ist/vnd meine gütter/
vnd will sagen zu meiner seelen/Liebe seel/du
hast ein grossen vorrad auff vil jar/habe nun
ruhe/iß/trinck/vnd leb wol. Aber Gott sprach
zů jm. Du narr/dise nacht wirt man dein seele
von dir fordern. Vnd wes wirt sein/das du be-
reitet hast? Also gehet es/wer jm schetz samlet/
vnd ist nit reich in Got.

C Vnd er sprach zu seinen jüngern/Darumb
Matt. vi. sag ich euch. Sorget nit für ewer leben/was jr
essen solle/auch nit für ewer leib/was jhr ann
thůn solle. Das leben ist mehr dann speiß/vñ
der leib ist mehr dann kleydung. Nempt war
der raben/die seen nit/sie ernöten auch nit/sie
haben auch keinen keller noch schewren/vnnd
Got nehret sie doch/wie viel aber seyt jr besser
dann sie.

Welcher ist doch vnder euch/der da mit sei-
nen gedancken kőnde nur ein ele lanng seiner
grösse zůsetzen? So jhr denn das geringste nit
vermöget/warumb sorget jhr für das ander?
Nempt war der lilien auff dem felde/wie sie
wachssen/sie erbeiten nit/so spinnen sie nit. Ich
sage euch aber/das auch Salomon inn aller
seiner herrligkeit nie nit gekleidet gewesen/als
der eines.

So denn Got das graß/das auff dem
feld stehet/vnd morgen in den offen geworffen
wirt/also kleidet/wie vill mehr wirdt er euch
kleyden/jr kleinglewbigen? Darumb auch jr/
fraget nit darnach was jr essen oder was jr trin-
cken solt/vnd farrt nit hoch her/Denn nach di-
sem allem trachten die Heyden in der welt. A-
ber ewer vatter weyst wol/daß jr das bedürff-
tet/doch so suchet erstlich das reich Gottes vnd
sein gerechtigkeit/so wirt euch das alles zůge-
worffen werden.

Förchte dich nit/du cleyne herd/denn es ist
ewers vatters wolgefallen eüch das reich zůge-
ben. Verkaufft was jr habet/vñ gebt almůsen.
Machet euch seckel die nit veraltenn/einen
schatz der nimmer abnimpt im himmel/da kein
dieb zukompt/vñ dem kein motte fressen/dañ
wo ewer schatz ist/da wirt auch ewr hertz sein.

Ewere lenden† sollen sein vmbgürtet/vnd † 4
brennende liechter inn ewern henden/vnnd jhr D
sole gleich sein den mennschen/die da warten in Matt. vi
auff jren herrn/wenn er auff brechen werd vō
der hochzeit/auff das/wenn er kompt vnd an
klopffet/sie im bald auffthůen/Selig sein die
knechte/die der HERR/ so er kompt/wa-
chēt findet. Warlich sag ich euch. Er wirt sich
auffschürtzen/vnd wirt sie zu tische setzen/vnd
für jnen vmbgehen/vnd jnen dienen.

Vnd so er kompt in der andern wacht/vñ in
der dritten wacht/vnd wirt sie also finden/se-
lig seind dise knechte. Das solt jhr aber wissen/
weñ ein haußvatter wüste zů welcher stünd der
dieb keme/so wachet er sonder zweyffel/vñ ließ
sein hauß nit durchgraben. So seyt nun jhr
auch bereyt/denn des mennschen son wirt kom-
men zur stund/da jr nit meinet.

Petrus aber sprach zů jm. HERR/sagstu
diß gleichnis zu vns/oder auch zu allen? Der E
HERR aber sprach. Wer ist doch(mein stu)
ein trewer vñ klüger außteyler/den sein Herr
setzt vber sein gesind/das er jnen zů rechter zeit
gebe/ jr fruchtmaß. Selig ist der knecht/wel-
chē sein Herr/so er komē wirt finden also thůn.
Warlich sag ich euch/er wirt jn setzen vber al
le seine gütter. So aber der selbige knecht in sei
nem hertzen sagen wirt. Mein Herr verzeücht
mit seiner zukunfft/vnd faher an zů schlagen
die knechte vnd meyde/vñ zů essen vnd zu trin
cken vnnd sich vol zůsauffen/so wirt der Herr
desselbigen knechts kōmen/an dem tag/da er
sichs nit versihet/vnnd zu der stund die er nit
weyst/vnd wirt jn zurtheylen*/vnd wirt jm * abteylen.
sein lohn geben mit den vnglaubigen.

Der knecht aber/der seines HERREN
willen weyßt/vnnd hatt sich nit bereitet/auch
nit nach seinem willen gethann/der wirdt viel
schleg leyden müssen. Der es aber nit weist/vñ
hat doch gethan das schlahens werd ist/wirdt
wenig schleg leyden. Denn welchem vil geben
ist/bey dem wirdt man viel suchen/vnnd wel-
chem viel beuolhen ist/von dem wirt man viel
fordern.

Ich bin kommen zusenden ein fewr† auff er- † 5
den/vnd was wil ich anders denn/das es ange
zünder werde? Aber ich můß mich zuuor teüf-
fen lassen mit einem tauff. Vnd wie ist mir so
bang biß er vollendet werde. Meynet jhr/das
ich kommen bin/frid zusenden auff erden? Da
sag ich nein zů/sonder zwitracht. Denn von
nun an werden fünff inn einem hauß zwifel-
tig sein/drey widder zwey/vnd zwey wider

der drey. Es wirt sich der vatter setzen widder
Wath.x. den son/vnd der son wider den vatter/die mut-
ter wider die dochter/vnnd die dochter widder
die mutter/die schwiger wider die schnurh vnd
die schnurch wider die schwiger.

Aber zů dem volcke sprach er. Wenn jr ein
wolcken sehet auff gehen vom abent/so sprecht
jr bald/es kompt ein regen / vnnd es geschicht
also. Vnd wenn jr seher den mittags wind we-
hen/so sprechet jr/es wirt heiß werden/vnnd es
geschicht also. Jr gleißner die gestalt der erden
vnnd des himmels kündt jr prüffen/wie prüf-
fer jr denn nit auch dise zeit? Vnd warumb ri-
Wath.v chtet jhr aber nit auch vonn euch selber was da
recht ist?

So du aber mit deinem widersacher für den
Fürsten gehest/so thů fleiß auf dem wege/das
du loß werdest/auf das er dich villeicht nit für
den Richter ziehe / vnnd der richter vberan-
twort dich dem stockmeister / vnnd der stock-
meister werff dich ins gefencknis. Jch sag dir/
du wirdst vonn dannen nit herauß †kommen/
†6 biß das du den allerlersten scherpff bezalest.

¶ Annotationes.

†1 ¶ (Last euch die nit schrecken.) Disen spruch pflegen die ke-
tzer/wenn man sie straffe/auff sich zůdeůten/Aber es fehlet
weit. Dann sie seind nit frůnd/sonder feind Gottes/vnd sei-
ner kirchen. Auch werden sie nit vervolgt vmb des namens
Jesu/sonder vmb jr verstockten ketzerey vnd bosheit wil-
len.

†2 ¶ (Son) Wider den son sündigt/das ist auß vnwissenheit
sündigen/Aber widder den heiligen geist sündigen/ das ist
auß lauter bosheit sündigen/als die ketzer/darumb wirdt
jn jr sünd schwerlich vergeben/ vnd bleiben gewonlich alle
verstockt auff iren ketzereyen.

†3 ¶ (So sorget nit) Christus verbeut hie nit/daß ein predi-
ger nit zuuor bedencken sol was er predigen wöll/sonnder
das er sich nit fleissen sol auff geschmückte wort/den leůten
damit zů hofieren.

†4 ¶ (Euwer lenden) Durch den gurt der lenden verstehe keů-
scheit. Durch die brennende liecht verstehe göttwerck/so
auß einbrünstigerlich vnd andacht geschehen.

†5 ¶ (Mit einem tauff) Das war sein bitter leiden/vñ tod/
den er für vns betalen wolt.

†6 ¶ (Mit heraußgezogen) Merck diser stell abermal für das fegfewer.
Dann in der hellen ist gar kein erlösung noch außkommen.

†7 ¶ Gar ein lose gloß setzen die Elimassirer in iren Biblien
hie vber das wörtlin (fewr) damit sie das gezeuck freuel vñ
mutwillen/den sie/oder jre schulmeister/vnnder dem volck
erweckt haben/beschönen vnnd bedecken wöllen/so sie spre-
chen/wie Christus diss wort/Jch binn kommen ein fewr zů
senden auff die erd/ꝛc. geredt hab/dem alteñ spruch wort
nach/Jch will ein fewr anzünden/das ist/ich wil ein vnfrid
anrichten durchs Euangelion ꝛc. Aber sie dolmatschen erst-
lich den text falsch/der nit spricht/ich binn kommen das ich
ein fewr anzünde/sonder ein fewr zusenden auff die erden/
damit er nit krieg oder hader/sonder das fewr der liebe vñ
den heiligen geist gemeint/den er auch seinen jüngern nach
mals inn gestalt des fewers gesendt hatt/wie alle heyligen
vertreyben text diss orts außlegen. Das aber gezeůck darauß
erwachsen zwischen feinden oder feinden/ist nit des Euan-
gelionns schuld noch meynung gewest/ welches heyst ein
Euangelion des fridens vnnd nit des kriegs. Sonnder ha-
ben sich die vngleübigen selbs darann geergert/ vnnd das
fewr außleschenn wöllenn/ Das Christus wolt es solt brie-
nen.

Das XIII. Capitel.

¶ Auß dem exempel der ermörtenn Gallileer reitzet Chri-
stus die Juden zů der büß/vonn dem vnfruchtbarn bawm/
von dem krancken weiblin/von dem seiffkörnlin/
von der eingen pfotten vnd das jr vil dar-
an klopffen die nit eingelassen werden.

ES waren aber zu der selbigenn A
zeit ettliche dabey/die verkündi-
geten jhm von denn Gallileern/
welcher blůt Pilatus sampt jrē
opffer vermischt hette. Vnd Je-
sus antwort vnnd sprach zů jnen. Meynet jhr/
das diese Gallileer vor allenn andern Galli-
leern sünder gewesen seind/das sie solchs erlit-
ten haben? Jch sag euch neyn darzů/sonnder
es sey denn/dz jr büß thůt/werdet jr alle sampt
lich verderbē/gleich als die achtzehen/auff wel
che der thurn Siloe gefallen vnd sie erschlagē
hat. Denn meynet jr dz auch die selbigen schul
dig gewesen seien für allen menschenn die zů
Jerusalem wonen? Jch sag euch neyn darzů/
sonder wa jr nit büß thůt/werd jr alle auch al
so vmbkommen.

Vnd er saget jnen auch dise gleichnis/Ei-
ner het ein feygenbawm gepflantzt inn seinem
weingarten/vnd kam vnnd süchet frucht darauf/vñ fand sie nit. Da sprach er zu dem wein
gertner. Sihe/ich binn nun drey jar lang/alle
jar kommen/vnnd hab frucht gesücht auff die-
sem feygenbawm/vnd finde sie nit/darumb so
hawe jn abe. Was verschlecht er auch dz lād?
Er aber antwort vnnd sprach. HERR/laß
jn noch diß jar biß das ich vmb jn grabe vnnd
beůnge jn/ob er wolt frucht bringen. Wo nit
so hawe jn darnach abe. B

Vnd er leerete in einer schůle am Sabbath.
Vnnd sihe/ein weib war da/das hette einen
geist der kranckheit achtzehen jar/vñ sie war
krom/vnd kond gar nit auffsehen.

Da sie aber Jesus sahe/rüfft er sie zů jm/ vñ
sprach zů jr. Weyb du bist erlediget von deiner
kranckheyt. Vnd er legt die hende auff sie/vnd
also bald ward sie auffrichtig/vñ preiset Gott.
Da antwort der öberist der Schůle/vnd war
vnwillig/das er auff den Sabbath heylet/vñ
sprach zů dem volck. Es seind sechs tage darin
nen man arbeyten soll/in den selbigen kompt
vnd lasset euch heylen/vnd nit am Sabbath.

Da antwortet jm der HERR vnd sprach.
Jr gleißner/lőset nit ewer iglicher seinen och-
sen oder eßel vonn der krippen am Sabbath/
vnd füret jn zůr trencke? Hat denn dise Dochter
Abrahams/welche der teüffel geböden hatt/(si-
he/nun bey achtzehen jaren) nit sollen geledi-
get werden vom bandt auff diesen Sabbath?
Vnd als er das saget/můsten sich schemen/al-
le die jm zů wider gewesen waren. Vnnd alles
volck frewet sich vber allen thaten die da löb-
lich vnd erlich von jm geschahen.

Darumb so sprach er. Wem ist geleich/ C
das

Marci.iiij. das reich Gottes: vnnd wem soll ichs vergleichen: Es ist gleich einem senff korn/ welchs ein mensch nam vnd warffs in seinen garten/ vnd es wüchs/ vñ ward ein grosser bawm darauß/ vnd die vögel der lufft woneten vnder seinen zweygen.

Matth.xiij. Marc.iiij. Vnd abermal sprach er/ Wem sol ich vergleichen das reich Gottes: Es ist gleich einem jawdeyg/ welchen ein weyb nam vnd vermenget in vnder drey sechster melhs/ biß das er gäntz durch sawr. Vnd er gieng durch die stedt vnd flecken vnd leeret/ vnd nam seinen weg gen Jerusalem.

Vnd einer sprach zů jm. HERR. Seind jr wenig die da selig werden: † 3 Er aber sprach zů jm. Ringet darnach/ das jr eingeet durch die enge pforten. Denn ich sage euch das vil werden darnach trachten wie sie hinein kommen/ vnd werdens nit vermögen. Wenn aber der hauß/ vatter eingehen wirt/ vnd die thür nach jm zu schliessen/ so werdt jr denn draussen stehen/ vnd anfahen an die thür zuklopffen/ vnnd sagen. HERR thů vns auff/ vnnd er wirt antworten vnd sagen/ Ich weyß nit wo jr her seyt.

So werdt jr denn anfahen zu sagen. Wir haben † 4 für dir gessen vnd getruncken/ vnnd auff den gassen haben vns geleret.

Vnd er wirt zů euch sagen. Ich weyß nit wo jr her seyt. Weicher all von mir jr vbeltheter. Da wirt sein heülen vnd zeen klappern/ wenn jr sehen werdet/ Abraham vnd Isaac vnd Jacob/ vnd alle propheten im reich Gottes/ euch aber hinauß gestossen. Vnd es werdent komen vom auffgang vnnd nidergang/ von mitternacht vnnd von mittag/ die zů tisch sitzen werden im reich Gottes. Vnnd nim war/ vnnd sihee seindt die letsten/ die da waren die ersten/ vnnd es seindt die ersten/ die da waren die letsten.

Mat.xxv. Marci.x. An dem selben tag/ kamen etlich phariseer zu jm vnd sprachen. Heb dich hinauß vnd gehe von hynnen/ denn Herodes wil dich tödten. Vnd er sprach zů jnen. Gehet hin vñ sagen dem fuchs. Sihe/ ich treybe teüffel auß vnnd mach gesund/ heut vnd morgen/ vnd am dritten tage werde ich ein ende nemen. Doch můß ich heüte vnnd morgen vnnd den nachvolgende tage wandern/ denn es thůts oder leyd nit/ das der propheter außer Jerusalem vmbkomme.

Jerusalem/ Jerusalem/ die du tödtest die propheten/ vnnd steinigest die zu dir gesandt werden/ wie offt hab ich wöllen versamlen deine kinder/ wie ein vogel sein nest vnder die flügel/ vnd du hast nit gewölt: Sehet/ ewer hauß soll euch wüst gelassen werden. Denn ich sag euch/ jr werdet mich nit sehē/ biß es darzů kōpt/ das jr sagen werr. Gebenedeiet ist/ der da kōpt in dem namen des HERREN.

¶ Annotationes.

¶ (Vnnd sächet frawe darauff) Geystlich wirt hie durch den feygenbaum ein teglich mensch bedeüt/ darumb so sehe sich ein iglicher für/ das er sey dar inn/ vnd nit vergebens auff erden leb/ oder er wirt abgehawen. † 1

¶ (Ein geist der krancheit) Merck das vns etlich kranckheiten von dem bösen geist zugefügt werdē/ der gewalt vber vns von Got empfanget vnd vnser sünd wil etc. † 2

¶ (Ringet darnach) Merck abermal das die p/ort zur seligkeit eng ist/ vnd man sich dardurch dringen muß mit einem strengen besserungen leben/ Welchs gestracks widder der yetzige lere ist/ die da sagen/ wir dörffen nit thůn dann singen vnd springen/ der HERR hats alles außgericht. ꝛc. † 3

¶ (Wir haben für dir gessen vnd getruncken) Merck dise stell für die schnepper/ die für den altar kommen essen/ vnd trincken auß dem kelch/ das wirdt sie aber nit helffen/ wie Christus hie selbs bekennet/ die weil sie das auff freuel vñ mütwillen/ on buß in christlicher kirchen gewönlich/ vnd wider die gebosam der christlichen kirchen gethan haben. † 4

¶ Sie da vns Christus ermanet wir sollen dringen vnd ringen/ durch die enge pforten einzugen/ dann vil werden darnach trachten/ vnd werdens doch nit enden/ gloserē die Elimassteran jren Bibelen am rand vnd sprechen/ das seind die on glauben mit werckē sich mühen gen hymel zu komen Aber Christus redet hie die wort nit von den vngleubigen die sich wenig darumb bekümern/ vnd jr vil nit halten das noch ein welt nach dieser welt sey/ sonnder redet Christus diese wort von vns Christen die den glauben haben vnd gern selig werden wolten/ weß es aber kompt zu dem werck/ das wir hand sollen anlegen vnnd etwas vmb Christus willen thůn oder leiden/ das vns bitter vnnd schwer dunckt/ da fallen wir vom creutz/ vnd bleiben nit bestendig/ darumb so geben sie auch nit ein durch die enge pforten/ welche darauß eng heißt das man sich mit mühe/ vnd mit arbeit/ vnd also zůsprechen mit gewalt hinein dringen můß.

Das XIIII. Capittel.

Von dem wasser sůchtigen menschen/ vnd wie man sich vber tisch halten sol/ von denen so sich auff die hochzeit zukommen/ enschuldigten/ vnd was denen zuthůn gebüre/ die Christo nachfolgen wöllen.

Matth.xij. Marc.iij. Vnd es begab sich/ da Jesus kam in ein hauß eins obersten der phariseer/ auff ein Sabbath/ dz brot zu essen/ vnnd sie hetten acht auff jn. Vnnd nempt war/ es war ein mensch vor jm der war wasser sůchtig/ vnd Jesus antwort vnd sagt zu den gesetz verstendigen vnd phariseern/ vnnd sprach. Zimpt sichs auff den Sabbath gesund zu machen: Sie aber schwygen still. Vnd er greyff jn an/ vñ machet jn gesund/ vñ ließ jn gehen. Vnd er antwortet vnd sprach zu jnen. Welcher ist vnder euch/ dem sein ochs oder esel in denn brunnen felle/ der jn nit bald herauß zeücht/ am Sabbath: Vnd sie kündten jm nichts darauff antworten. Auch sagt er den gesten ein gleichnis/ da er vermercke/ wie sie alle wolten oben an sitzen/ vnd sprach zů jnen. Wenn du von iemant geladen wirdst zur hochzeit/ so setze dich nit oben ann/ das nit etwa ein ertlicher deñ du/ geladen sei/ vnd kome als dann der dich vnd jn geladē hat/ vñ sprech zů dir. Weich disem/ vnd müssest als dann mit scham vnden an sitzen. Sonder wenn du geladen wirdst/ so setz dich zů aller vnderst/ auff das/ wenn da kompt/ der dich geladen hat/

zu dir sprech: Freund rück hinauff/das wirdt
Matth. xxiij dir dann ein ehr werden vor denen / die mitt zu
tisch sitzen/Dann wer sich selbs erhöhet/der wirt
genidrigt werden/vnnd wer sich selbs nidrige/
der wirt erhöhet werden.

Merck was du für gest bitten solt. Er sprach auch zů dem der jn geladen hatte.
Wenn du ein mittags oder abentmal machest/
so lade nitt deine freündt/noch deine brüder /
noch dein blůtuerwanten/noch deine nachba-
wen die da reich seind/auff daß sie dich nit er-
wa wider laden/vnd dir vergeltung geschehe/
mal. Sonnder wenn du ein wirtschafft machst/ so
†1 rüff die armen/die krancken/die lamen / vnd
blinden/so bistu selig/denn sie habenns dir nit
zuuergelten. Es wirt dir aber vergolten wer-
den in der aufferstehung der gerechten.

B Math. xxij Apoc. xix Da diß höret einer der mit zu tisch saß/sprach
er zu jm. Selig ist der das brot isset im reich got-
tes. Er aber sprach zů jm. Es war ein mensch/
der macht ein groß abentmal/vnnd lůde viel
darzů. Vnd send seine knecht auß zur stund des
abentmals/zů sagen den geladenen/das sie ko-
men solten/denn es ist alles bereit. Vnd sie fien-
gen an all nach einander sich zu entschüldigen.
Der erst sprach zů jm. Ich hab ein dorff kaufft/
vnd ist mir not das ich hinauß gehe/ vnnd be-
sichtige das. Ich bitt dich/entschüldig mich.
Vnd der ander sprach. Ich hab fünff joch och-
sen kaufft/vnnd gehe jetz hin sie zuuersůchen.
Ich bit dich entschüldige mich/ Vnnd der dritte
sprach. Ich hab ein weyb genommen/drumb
kan ich nit kommen. Vnd der knecht kam vnd
sagt das seinem HERREN.

Da ward der haußuatter zornig/vñ sprach
zů seinem knecht. Gehe bald auß auff die stras-
sen vnd gassen der stadt/ vnnd füre herein/ die
armen/vnd krancken/vnd die lamen/ vnd die
blinden. Vnnd der knecht sprach. HERR/es
ist geschehen/wie du befolhen hast/es ist aber
mer platz noch rawm da/ Vnd der HERR sprach zů
dem knecht. Gehe auß auff die landstrassen/
†2 vnd an die zeune/vnd treib sie herein zů kom-
men/auff das mein hauß voll werde. Ich sag
euch aber/das der mennr keiner / die geladen
seind/mein abentmal versůchen sollen.

C Es gieng aber vil volcks mit jm/vnnd er
Matt. x. wandt sich vnd sprach zů jnen. So iemandt zů
mir kompt/vnd hasset nit seinen vatter/ mut-
ter/weib/kinder/brüder/schwestern/ auch dar
zů sein eygē seele/der kan nit mein jünger sein.
Vnd wer nit trege sein creütz vnnd volgt mir
nach/der kan nit mein jünger sein.

Wer ist aber vnnder euch/der einen thurn
bawen wil/vñ sitzt nit zuuor/vnd vberschlecht
die kost/ob ers hab hinauß zuführenn/auff das
nit/so er den grund gelegt hat/vnd es nit hin-
auß füren kan/alle die es sehen/fahen ann sei-
ner zů spotten/vnnd sagen. Diser mensch hatt
angehaben zu bawen/vnd kans nit hinauß fü-
ren. Oder welcher könig/der da außziehen vñ
ein krieg anheben will wider einen andern kö-
nig/sitzt nit zuuor: vnd rathschlaget/ob er kön
de mit zehen tausent begegen/dem/der vber jn
kompt mit zwentzig tausent: Wo nit/so schickt
er botschafft/wenn jhener noch ferr ist / vnnd
bittet jn vmb fride. Also auch ein iglicher vn-
der euch/der nit †3 absaget allem das er hatt/
kan nit mein jünger sein.

Das saltz ist ein gůt ding. Wo aber dz saltz
thum wirdt/wo mit wirt mans würtzen? Es
ist weder auff das landt noch in den mist nütz/
Sonder wirt hinweg geworffen. Wer ohren
hat zů hören der höre.

¶ Annotationes.

¶ (Rüffe die armen) Das seind die fründ/von welchen der †1
HERR hie nit spricht. Cap. vi. B. das sie vns auffnemē
werden in die ewigen tabernackel.

¶ (Treib sie herein.) Merck das wider die ketzer die da sa- †2
gen man soll niemandt treyben zum Euangelio/ sonder al-
lein stehen vnnd locken/ Wie wolt es nun war ist/das man
kein vngleübigen zum glauben treiben soll/ sonnder soll es
an seinem freien willen stehen lassen zů glauben oder nit/
Noch dannoch wo er den glauben annimpt/ vnnd darnach
wider den glauben vnd vnchristlich handelte mag man jn
wol treiben/dringen/ vnnd dannen/wie Paulus den Corin-
thern/ Alexandren/ Hemeneon/ vnnd ander ketzer getriben
vnd gebannet hat.

¶ (Der nit absagt.) Diß absagen soll geschehen im gemüt. †3
Vnnd ist nit von nöten/ das du alles hinweg gebest was du
hast/ sonder allein das dein gemüt mit daran hang oder kle-
be/ vnnd allwegen also geschickt seyest/ wo es Got haben
wolt/ alles zuuerlassen vmb seiner willen.

¶ Am end dieses capitels Glosiren die Elimasiter ins jren
Bibliten am rand vnnd sprechen/ vor dem göttlichen gericht
kan niemandt bestehen/ er verzage dann inn allem vermö-
gen/ vnnd suche gnad/ vnd bitt vmb hilff in Christo/ rc. Wie
reimet sich aber dise gloß zů den worten Christi: Der nit
sagt von seinem gericht/ sonnder vonn seiner nachvolgung.
Zů dem/ wie wolt wir nitt allein zů disem strengen disepli-
nat vnd nachvolgung Christi/ von welcher er auch sagt Ma-
thei/ xix. Wilt du volkommen sein/ so gehe vnnd verkauff
was du hast/ vnd volg mir nach/ rc. Sonder auch zů den an-
dern/ da einer sein gůtter behelt/ vnnd dannoch (wo er die
nit mißbrauch) selig werden kan/ allwegen der gnaden Got
tes vorträffig/ vnd die vmb hilff anruffen sollen/ Noch das
so müssen wir an vns selber nit so gar verzagē/ Sonder das
vnser/ das ist vnsern freyen willen auch darzů thůn/ vnnd
darneben hand anlegen/ damit die genad in das werck ge-
fürt werde. Dann gleich wie es in der welt weyl leuten nit so
let angēhet/ Sonder das sie daß glück mit wissen zů halten/
noch sich darein schicken wöllen/ Also felet es vns Christen
auch nit an der genad Gottes/ für welche wir den glauben
vnnd Tauff zů pfand haben/ Sonnder das wir vns der nit
wöllen gebrauchen/ noch mitt der hartt vnnd wercken helf-
fen verfüren/ wie inn dem nechsten Capittel auch davon ge-
redt ist.

Das XV. Capitel.

¶ Von dem verloren vnnd wider gefunden schaff/
vnd pfenning/ vnd dem verloren vnd wi-
der gefunden Son.



ND es naheten zů jm publicanen A
vnnd sünder/ das sie jhn höreten. Matth. xxi.
Vnd die Phariseer vnnd schrifft
geleerten murmelten/ vnd sprachen.
Diser nimpt die sünder an/ vnnd
isset mit jnen. Er sagete aber zů jnen dise gleich
niß/

niß/vñ sprach/Welcher mensch ist vnder euch der da hundert schaff hat/vnd so er der eines verleüret/der nit lasse die neün vnd neüentzig in der wüste/vnnd hinge: he nach dem verlornen/biß das ers finde? Vnd wenn er es funden hat/so legt ers auff seine achseln mit freüden/vnd wenn er heim kompt/rüfft er seinen freunden vnd nachbawrn/vnd sprichtzu jnen/Frewet euch mit mir/dann ich hab mein schaff funden/das verloren war. Ich sag euch/also wirt auch freüd im himel sein vber einē sünder der büß thüt/vor neün vñ neüntzig gerechten/die der büß nit bedürffen. Oder welchs weib ist die zehen stück müntz oder pfenying hat/die nit (so sie der einen verleüret) ein liecht anzünde/vnd kere das hauß/vnnd sůch mit fleiß/biß das sie jn finde. Vnd wenn sie in funden hat/rüfft sie jren freünden vnd nachbawrn/vnd spricht/Frewet euch mit mir/dañ ich hab meinen groschen funden/den ich verloren hette. Also sag ich euch/wirt ein freud sein vor den Engeln Gottes vber ein sünder der büß thůt.

B Vñ er sprach/Ein mensch het zween Sönē/vnd der jüngste vnder jnen sprach zu dem vatter/Gib mir vatter das teil der gütter/das mir zustendig ist/Vnnd er teilet jnen das gut/Vñ nit lang darnach samlet der jüngste son alles zusamen/vnd zoch fer vber lande/vnd daselbs bracht er sein gut vmb mit braſſen. Do er nun alles das seine verzeret hette/ward ein grosse theüring durch das selbig gantz lande/vnd er fieng an gebrechen zu haben/vnd gieng hin/vnd henget sich an ein burger desselben lands/der schicket jn auff sein dorff/der säw zu hüten/vnd er begeret seinen bauch zu füllen von den trebern oder kleien so die säw assen/vnnd niemande gab jms.

Do schluge er in sich selbs vnd sprach/Wie vil taglöner haben vberflüssig brot in meines vatters hauß/vnd ich verdirb hie hungers? Ich wil mich auffmachen/vnnd zu meinem vatter gehen/vñ zu jm sagen/Vatter ich hab gesündiget in den himel/vnd vor dir/vnnd bin forthin nit mer wert/das ich dein son heisse mach mich als einen deiner taglöner. Vnd er machte sich auff/vnnd kam zu seinem vatter. Do er aber noch fer von dannen war/sahe jn sein vatter/vnd * jamert jn/vñ lieff/vnd fiel jm vmb sein halß/vnd küsset jn. Der son aber sprach zu jm/Vatter ich hab gesündiget in den himel vnd vor dir/vnd bin forthin nit mehr werth/das ich dein son heisse. Aber der vatter sprach zu seinen knechten/Bringt bald her das beste kleid/vnnd thůt jn an/vnd gebt jm ein ring an seine hand/vñ schuch an seine füß/vnd füret her ein gemestet kalb/vnnd schlachtets/vnd last vns essen vnd frölich sein/dann diser mein son war todt/vnd ist wider lebend worden/er war verloren vnd ist wider funden.

C Vnd sie fiengen an zu essen vñ wol zu leben.

Aber der elteſt son war auff dem feld/Vñ als er kam/vnd nahe bey dem hauß war/hört er das süeß gedön vnd die singer/vnd rieff zu jm der knechte einen/vñ fraget/was das were/Vnd diser sagt jm/Dein bruder ist komen/vñ dein vatter hat ein gemest kalb geschlachtet/das er jn gesunde wider hat. Do ward er zornig/vnd wolt nit hinein gehen. Do gieng sein vatter herauß vnd bat jn. Er antwort aber/vnd sprach zu seinem vatter/Sihe/so viel iar diene ich dir/vnd hab dein gebot noch nie vbertretten/vñ du hast mir nie ein bock geben/das ich mit meinen freünden frölich were/Nun aber so bald dis dein son komen ist/der sein gut verzeret hat mit den gemeinen frawen/hastu jm ein gemest kalb geschlachtet. Er aber sprach zu jm/Mein son/du bist allzeit bey mir/vnd alles was mein ist/das ist dein/Du solteſt aber mit essen vñ frölich sein/dann dieser dein bruder war todt/vñ ist wider lebend worden/er war verloren vnd ist wider funden.

Das XVI. Capitel.

¶ Von dem vngetrewen vogt/Auch wie zweyen herrn zu dienen vnmöglich/Von dem reychen prasser/vnnd dem armen hungerigē Lazaro.

A Er sprach aber auch zu seinen jüngern/Es war ein reicher man/der hette einen haußschaffner/der ward vor jm berüchtiget/als het er jm seine gütter vnnützlich verthon/Vnd er fordert jn vnd sprach zu jm/Wie hör ich das von dir? Thu rechnung von deinem haußhaltē/dañ du kanst meinem hauß nit mer vorstehen. Do sprach der haußschaffner bey jm selbs/Was sol ich thun? Mein herr nimpt von mir die haußschaffnerey/Graben mag ich nit/betteln schem ich mich/Ich weiß was ich thun wil/weñ ich nun von dem ampt gesetzt werde/das sie mich in jre heüser nemen.

Vnd rieff zu jm alle schuldner seines herrn/vñ sprach zu dem ersten/Wie viel bistu meinē herren schuldig? Er sprach/Hundert lägel * (Tonnen) öls. Vnd er sprach/Nim dein brieff/setz dich vnd schreib bald fünffzig. Darnach sprach er zu dem andern/Du aber wie viel bist du schuldig? Er sprach/Hundert malter waitzen. Vñ er sprach zu jm/Nim deinen brieff/vñ schreib achtzig. Vñ der Herr lobet † den vngerechten haußschaffner das er fürsichtiglich gehandelt hett. Dann die kinder diser welt seind klüger/dañ die kinder des liechts/in jrem geschlecht. Vnnd ich sag euch auch/macht euch freünde von dem reichtumb der vngerechtigkeit/auff das (wenn jr nun gebrechen haben werdet) sie euch auffnemen in die ewigen rabernackel.

Matth.vj. Wer im geringsten trew ist/der ist auch getrew im grossen/ Vnd wer in eim kleinen vnrecht ist/der ist auch in eim grossern vnrecht. So jr nun mit dem vnrechten gut nit getrew seyt gewesen/wer wil euch trawen dz warhafftige: Vnd so jr in dem frembden nit getrew gewesen seyt/wer wil euch geben/das yhenige dz ewer ist: Kein knecht kan zweien herrenn dienen/Entweder er wirt einen hassen/vnd den andern lieben/oder wirt einem anhangen/vñ den andern verachten. Jr kündt nit Gott dienen/vnnd dem Mammon.

(Mammon) was mamon heist/findest du oben Matth.vj.

Das alles hörten die Phariseer/die da geitzig waren/vnnd sporteten seyn. Vnd er sprach zů jnen. Jr seits die jr euch selbst rechtfertiget vor den menschē. Aber Gott kennet ewre hertzen. Dañ was hochist vnder den menschen/das ist ein grewel vor Gott.

Das gesetz vnd die propheten reichen biß auff Johannem/vnd von der zeyt an wirt das reich Gottes geprediget/vñ ein jeglicher † dringt mit gewalt hinein. † 1

Es ist aber leichter/das himel vnd erden vergehen/dann das ein tüttel vom gesetz falle. Wer sich scheidet von seinem weyb/vnnd nimpt ein andere/der bricht die ehe/vnnd wer die abgeschneidene von dem man zur ehe nimpt/der bricht auch die ehe.

Math.v Marci x. Math.xix.

Es war ein reicher man/der kleidet sich mit purpur vnd köstlichem leynwat/vnnd lebet alle tag herlich vnd scheinbarlich wol. Es war auch ein armer/mit namen Lazarus/der lag vor seiner thür/voller schweren/vnnd begeret sich zu settigen von den brosamen/die von des reichen tisch vielen/vnd niemant gab jms/Sonder die hund kamen/vnd leckten im seine geschwere. Nun begab sichs/das der arm starb/vnd ward getragen von den Engeln in Abrahams schoß. Vnd der reych starb auch/vnd ward begraben in die helle.

Vnd als er nun in der peine war/hůb er seine augē auff vñ sahe Abraham von ferren/vnd Lazarum in seinem schoß/vnd er rieff vñ sprach/Vatter Abraham erbarm dich mein/vnd sende Lazarum/das er das eusserst seines fingers ins wasser tuncke/vnd küle mein zungen/dann ich leide grosse pein in dieser flammen. Abraham aber sprach. Gedenck son/das du gutes empfangen hast in deinem leben/vnd Lazarus dargegen hat böses empfangen/Nun aber wirdt er getröst/vnd du wirdst gepeinigt/Vnd über das alles ist zwischen vns vnd euch ein grosse finstere kluffe befestiget. das die da gern wolten von hinnen hinab steygen zu euch nit können/vnd auch nit von dannen zu vns hie her faren.

Do sprach er/So bit ich dich vatter/das du jn sendest in meines vatters hauß/dañ ich hab noch fünff brüder/das er jnen bezeuge/auff das sie nit kommen an dises ort der pein. Abraham sprach zu jm/Sie haben Mosen vnd die Propheten/laß sie die selben hören. Er aber sprach/Nein vatter Abraham/Sonder wenn einer von den todten zu jnen gieng/so würden sie buß thůn. Er aber sprach zu jm/Hören sie Mosen vnnd die Propheten nit/so werdē sie auch nit gleuben/ob jemandts von den todten aufferstande

¶ Annorationes.

¶ (Der herr lobet) Er lobt nit die that an jr selber/dann das war vntrew/vnd sol keiner seinem herrn abstehen/vnd andern leuten gehen/Sonder er lobt die fürsichtigkeit des haußschaffers/vns zu einem exempel/das wir vns auch zu vor fürsehen/vnd vns durch almůsen wolthat gegen den armen den himel kauffen sollen. † 1

¶ (Ein jeglicher dringt) Das ist/ein jglicher der jn selbs gewalt anlegt/vnd sein leib casteiet/der kompt hinein. Darumb so gehet die sach so leicht nit zu/wie die fürgeben/die jnen selbs keinen lust abbrechen wöllen. †

¶ In diesem Capitel/do der Euangelist sagt von dem armen Lazaro/wie er begeret sich zu settigen von den brosamen/die von des reichen tisch vielen/volgt im text/vnnd niemandt gabs jm/welchs in den newen vordeutschten biblien gar außgelassen ist/So doch nit wenig an diesen worten gelegen ist/dann der man jm geben/so wer der reych man villeicht nit also gequelt worden. † 3

¶ Am end diß Capittels flicken die Elimastrer jnn jren biblien aber ein falsche gloß hinan/da sie sprechen/sie ist verhorten den bolder gerstern vnnd erscheinenden todten zu glauben. Dann wie wol diesem reichen man sein gebet von Abraham abgeschlagen ward/so werden doch diese Propheten damit nit erzwingen/das sich Gott dieser gestrengkeit gegen allen seelen gebrauche/Sonder ist jren vilen von Gott verhengt worden/jren fründen zu erscheinen/vnd sie vmb hilff anzusůchen/wie der heylig Gregorius in libro Dialogorum/vnd Augustinus in libro de cura mortuorum glaubwirdig anzeigen. Das aber etlich sagen/die heiligen vetter haben solchs vmb jres nutz willen erdacht/reden sie jren gewalt/vnd wissen nit was sie sagen. Dann das es nit ein gedicht/vnd etlich geist zu weilen erschienen seien/haben wir nit allein von Samuelis seelen vnd Onie/vnnd Jeremie erscheinungen/sonder auch ein glaubwirdige Historien von einem geist der zu Athen in einem hauß vmbgieng/von welchem Plinius secundus schreibt in Epistolis/vnnd Plutarchus in vita Bruti/beide zween glaubwirdige menner. Aber was bedörffen wir gezeugnüß der heiden/so wir das wol aus dem Euangelio abnemen können? Dann wo die geist aus Göttlicher verheng niß nit erscheinen möchten/oder auch etwan nit erschienen weren/warumb forchten sich dañ die Apostel vor eim geist/Matthei xiiij. dicentes/quia fantasma est? Der gleichen do jnen Christus erschiene nach seiner auffersteehung/vnnd sprach/Sehet an meine hend vnd füß/das ichs bin/greifft vnd sehet/dann ein geist hat weder fleisch noch bein/te Luce vltimo.

Das XVII. Capitel

Von ergernüß zu meiden/Von verzeihen dem brüder/Von den zehen außsetzigen/vnnd von dem reych Gottes in vns.

Marci viij. Marci ix. Matth xviij.

Vnd er sprach zu seinen jüngern/Es ist vnmüglich das nit ergernuß komen/Wee aber dem durch welchen sie komen. Es were jm nützer/das man ein mülstein an seinen hals hencket vnd würff jn ins mehr/dann das er diser kleinen einen ergert. Seher euch selbs für. So dein bruder an dir sündigt

digt/so straff jn/Vnd so es jn rewet vñ jm leid ist/so vergib jm/Vñ wenn er gleich siben mal des tags an dir sündigen würde/vnd sibenmal des tags wider kem zu dir/vnnd sprech/Es rewet mich/so solt du jm vergeben.

Vnd die Apostel sprachen zu dem HERRN/Lere vns den glauben. Der HERR aber sprach/Wenn jr glauben habt als ein senff korn/vñ sagt zu disem maulberbaum/Reiß dich auß/vnd versetz dich jns mehr/so wirt er euch gehorsam sein.

Welcher ist aber vnter euch der einen knecht hat/der jm pflüge oder das vihe weide/der do wenn er heim kompt vom felde/so bald zu jm sag gehe hin vñ setz dich zu tisch: vnd nit spreche/richte zu/das ich esse/vñ schürtz dich vnd diene mir/bis ich jsse vnd trincke/darnach solen auch essen vñ trincken: Danckt er auch dem selbigen knechte/das er gethan hat/was jm befolhen war: Ich mein es nit. Also auch jr/wenn jr alles geth̃n habt/was euch befolhen ist/so sprecht/ Wir seind vnnütze knechte/wir haben gethan/was wir zuthun
B schuldig waren.

Vnd es begab sich/do er wanderte gen Jerusalem/zog er mitten durch Samarien vnd Galileam/Vnd als er in ein castel oder flecken kam/begegneten jm zehē aussetzige männer/die stündē von ferre/vñ erhuben jre stim/vnd sprachen/ Jesu du gebieter erbarm dich vnser. Vnd do er sie sahe/sprach er zu jnen: Gehet hin vnd zeiget euch den prieſtern. Vnnd es geschach/da sie hingiengen/worden sie rein. Einer aber vnter jnen da er sahe/das er gesundt worden war/keret er widerumb/vnnd preiset Got mit heller stym/vñ viel nider auff sein angesicht für seine füß vnnd danckt jm. Vnd das war ein Samaritan. Jesus aber antwort vnd sprach. Seind jr nit zehen rein worden/wo bleiben dañ die neün: Keiner ist befunden/der da widerkeret/vnd geb Gott die ehre/dann diser frembdling. Vnd er sprach zu jm/Stehe auff/gehe hin/dein glaub hat dir geholffen.

Do er aber gefragt ward von den phariseern/wenn kompt das reich Gottes/Antwort er jnen vnd sprach/ Das reich Gottes kompt nit mit gewissen eusserlichen zeichen. Man wirt auch nit sagen/ Sihe hie/ oder do ist es. Dann sehet/das reich Gottes ist inwendig in euch.

C Vnd er sprach zu seinen jüngern/Es wirt die zeit komen/das jr werdet begeren einen tag des menschen Sons/vnnd werdet jn nit sehen mögen/Vnd sie werden zu euch sagen/ Sihe hie/sihe da/ Jr solt aber nit gehen noch volgē. Dann gleich wie der blitz oben vom himel blitzet/vnnd leuchtet vber alles das vnter dem him̃el ist/also wirt sein des menschen son an seinem tag/ Zuuor aber muß er viel leiden/ vnd verworffen werden von disem geschlechte.

Vnd wie es geschach in den tagen Noe/so wirt es auch geschehen in den tagen des menschen Sons/Sie assen/sie truncken/sie freyeten/sie liessen sich freyen/biß auff den tag/do Noe in die Archen gieng/vnd kam die sündfluß/vnd bracht sie alle vmb. Dergleichen wie es geschach zu den zeiten Loth/sie assen/sie truncken/sie kaufften vnnd verkauffren/sie pflantzeten vnd bawetten/An dem tage aber/do Loth auß Sodoma gieng/do reget es fewr vnd schwefel von himel herab/vnd bracht sie alle vmb. Auff die weise wirts auch gehen an dem tage/wenn des menschen Son sol offenbart werden. Matt. xxiiij. Gen. vij. Gen. vij.

Jn der selbigen stunde/wer auff dem tach ist/vñ sein hausrat in dem hauß/der steig nit herab den zu holen. Dergleichen wer auff dem felde ist/der wende nit wider zu rück vmb. Gedenckt an das weib Loths/Wer da sücht seine seel zu erhalten/der wirt sie verlieren/vnd wer sie verlierē wirt/der wirt sie lebendig machen. D Matt. xxiiij. Marci. xiij.

Jch sag euch/in der selbigen nacht werden zwen an einem berthe ligen/einer wirt angenomen/der ander wirt verlassen werden. Zwo werden mit einander malen/eine wirt angenomen/die ander wirt verlassen werden. zwen auff dem felde/deren einer angenomen/der ander verlassen wirt. Vnd sie antworten vnd sprachen zu jm/Herr wo da? Er aber sprach zu jnen/Wo das aß ist da versammeln sich die Adler.

¶ Annotationes.

¶ Do die newen Elimassitischen biblien/haben in der gloß vber das wörtlin/Thun/oder gethan sagen die newe dolmetscher wie Christus die auff das aller einfeltigst redet vonden eusserlichen wercken/laß ich wol geschehen/das Christus einfeltig da von rede/Aber sie meinen das meso einfeltig/als sie es fürgeben/Sonder wolten vns diser stel gern auß dem sinn reden so wir doch wol gleich kein andere beweisung wer von den guten wercken/das wir die zu thun schuldig seien/allein aus diser stel ein bestendigen grundt haben auff dem heiligen Euangelio/da vns Christus selber leret/wie wir zu den guten wercken verpflicht sein/vnd spricht/So wir alles das thün/das vns geboten/sollen wir sprechen/wir seyen vnütze knecht/vnnd haben gethan das wir zu thun schuldig gewesen seinde. † 1

¶ Das sie aber drandengen wie jm Gott an den wercken nit genügen laß/wissen wir vorhin wol vnd dürffen vns diser nit erst leren/das Gott die werck on glauben vnnd liebe nit annemen wil/Aber gleich wie wir den glauben vnd lieb von jm bitten müssen/vnnd on sein gnad nit haben mögen/ also müssen wir die werck daneben selber auch treiben/vnd die faulen haut daran strecken/sonst wirt nichts drauß. Aber mit seiner gnad vnd vnserm fleiß vnnd guten willen/ mögen wir wol thun alles das wir zu thün schuldig sein/ wie vns Christus hieselber bezeuget vnd bewestiget. † 2

¶ Volgents verkeren sie aber Christo seine wort/welcher do in die Juden fragten/wenn doch sein reich kommen würd/vnnd er jnen antwort/Das reych Gottes kompt nit cum observatione/das ist/mit erhaltung gewisser eusserlicher zeichen durch welche wir des warnemen † 3

oder

oder erennen können/dolmatschen/dise falsche anschlege/ Es kompt nit mit eusserlichen geberden/damit sie abermal ein vrsach haben/die eusserlichen werck zu radeln/wie sie dann in der gloß thun/sprechende/das ist/ Gottes reich stet nit an werken/die an stett/spaiß/kleider/zeit/person gebunden sind/sonder im glauben vnd liebe/ꝛc. Mich ermant aber diser Elimassischer dolmetscher/gleich wie des malers/da Horatius von schreibt/in arte poetica/der nit mer dann ein baum malen kund/vnnd in allen seinen stücken was jm verdinge ward/malet er alweg den selben baum daran. Also dreyben die Elimassischen dolmetscher in jrē bibliendie schrifft schier allenthalben auff den glauben vnd die werck/wenn gleich weder des glaubens/noch der werck gedacht wirt.

Das VIII. Capitel.

¶ Von anhalten in dem gebet/von dem vngerechten richter/von dem gleißner vnd offenbaren sünder/vnd wie das reich Gottes ist der kinder. Von dem reichen so sich betrübt auß den worten des HERREN/von dem leide des HERREN/vnd gesundmachung des blinden.

A Vch sagete er zu jn ein gleichniß/ das man alzeit beten mus/vnnd daran nit geb.rechen lassen soll/ vnd sprach. Es war ein richter in einer statt/der forcht sich nit vo: Gott/vnnd schewet sich vor keinem menschen. Es war aber ein witwe in der selben stadt/die kam zu jm vnd sp:ach/ Errette mich von meinem widersacher. Vnd er wolte lang nit/Dar nach aber gedacht er bey jm selbs/Ob ich mich schon vo: Gott nit förcht/noch keinen menschen schewe/noch dann die weil mir dise witwe so vil mühe macht/wil ich sie erretten/ auff das sie nit zu letzt kom vnd mich vbel ausricht.

Do sprach der Herr/Höret hie/was der richter der boßheit sagt/Solt dann nit auch Gott erretten seine außerweltē/so tag vnnd nacht zu jm rüffen? oder wirt er in dem gedult haben? Ich sag euch/das er sie in kürtz erretten wirt. Doch wenn des menschen Son kommen wirt/meinstu das er auch werd glauben finden auff erden?

B Er saget auch zu etlichen/die sich selbs dafür hielten/als ob sie from weren vnnd verachten die andern/ein solch gleichniß. Es giengen zween menschen hinauff in den tempel/zu beten/einer ein Phariseer/der ander ein offner sünder. Der Phariseer stund/vnnd bete bey jm selbs also/Ich danck dir Gott/ das ich nit bin wie ander leüt/ein rauber/vngerecht/ehebrecher/oder auch wie diser offner sünder/Ich fast zwey mal in der wochen/vnd gib den zehenden von allem das ich hab. Aber der offen sünder stund von ferre/wolt auch seine augen nit auffheben gen himel/sonder †1 schlůg an sein brust/vnd sp:ach/Gott biß mir sünder gnedig.

Sup. xl. Matt. xxiij

Ich sag euch/diser gieng hinab gerechtfertiget in sein hauß/vo: jhenem. Dann wer sich selbs erhöhet/der wirt erndrigt/vnd wer sich selbs erndrigt/der wirt erhöhet werden.

Sie brachten auch junge kindlein zu jm/ Mat. xix. Marci. x. das er sie solt anrüren. Do es aber die jünger sahen/bedrawten sie die. Aber Jesus rieff sie zu jm/vnd sprach/Lassent die kindlein zu mir kommen/vnd weret jnen nit/dann solcher ist das reich Gottes. Warlich sag ich euch/wer nit das reich Gottes nimpt/als ein kindt/der wirt nit hinein kommen.

Vnd es fraget jn ein öberster/vnd sprach/ ¶ Gůtter meister/was mus ich thun/das ich das ewig leben ererbe? Jhesus aber sprach zu jm/Was heist du mich gůt? Niemand ist gůt/dann allein der einig Gott. Du weist die gebot. Du solt nit tödten/du solt nit ehebrechē/ du solt nit stelen/du solt nit falsch gezeugniß reden/du solt dein vatter vnnd mutter ehren. Er aber sp:ach/Das hab ich alles gehalten von meiner jugent auff. Do Jesus das höret/ sprach er zu jm. Es felet dir noch eins. Verkauff alles was du hast/vñ gibs den armen/ so wirstu einen schatz haben im himel/vnnd kom volg mir nach. Do diser das hört/ward er traurig/dann er war seer reich. Exod. xx

Do aber Jesus sahe/das er war traurig worden/sp:ach er/Wie schwerlich werden die/ die da gelt haben/in das reich Gottes komen. Es ist leichter/das ein kameel gehe durch ein nadel öhre/dann das ein reicher in das reich Gottes komme. Da sp:achen die so das höreten/Wer kan dann selig werden? Er aber sprach/Was bey den menschen vnmüglich ist/ das ist müglich bey Gott.

Da sprach Petrus/Sihe wir haben alles verlassen/vñ seind dir nach gefolger. Er aber sprach zu jnen/Warlich sag ich euch/es ist niemant der do verlassen hat hauß/odder sein eltern/oder brüder/oder weib/oder kindt/vmb des reich Gottes willen/der es nit noch vil mer empfahe hie in diser zeit/vnd in der zukünfftigen welt das ewig leben.

D Vñ Jesus nam zu jm die zwölff/vñ sprach Matt. xvij vnd xx Mar. xi. vnd x Supra. ix Matt. xx Marci x zu jnen. Seher/wir gehen hinauff/gen Hyerusalem/vnd es wird alles volendet/das geschrieben ist durch die Propheten von des menschen Son/Dann er wirt vberantwort werden den heyden/vnd wirt verspottet vnd geschmehet vnd verspeiet werden/vnd sie werden jn geyßeln vnd tödten/vñ am dritten tag wirt er wider auffersten. Vnd sie vernamen der keines/vnd die rede war jnen verborgen/ vnd wusten nit/was das gesagt war.

Es geschach aber/do er nahe zu Jericho kam/saß ein blinder am weg vnd bettelt/vnd do er höret das volck/das für hin gieng/fraget er/was das were. Do sagten sie jm. Jesus von Nazareth gieng für vber. Vnd er rieff vnd sprach/Jesu du son David/erbarm dich mein. Die aber vor an giengen/bedrawten jn/

jn/er solt schweigen. Er aber schrey vil mer. Du son Dauid erbarm dich mein. Jhesus aber stünd still/vnd hieß jn zu jm füren. Vnd do er nahe zu jm kam/fraget er jn vnd sprach. Was wilt du das ich dir thun sol? Er sprach. Herre/ das ich sehen möge. Vnd Jesus sprach zu jm. Sihe auff/dein glaub hat dir geholffen/Vnd also bald ward er sehend/vnd volget jm nach/ vnd preiset Gott. Vnd alles volck das solchs sahe/lobt Gott.

¶ (Gott biß gnedig) Auß diser stel zyehen die ketzer/das man keinem priester/sonder allein Gott beichten sol/wie diser offen sünder gethan/vnnd vergebung seiner sünd da mit erlanget hat. Wiewol es nun war ist/das wir Gott allezeit vnser sünd bekennen vnd beichten sollen vnnd mögen. So ists doch an diser beicht nit genug/wo vnuermöglichkeit solchs nit vorhindert/sonder wir seind auch schuldig den priestern zu beichten/wie hie inden Johannis. xx. vnd Jacob. v. klerlich bewert wirt.

Das XIX. Capitel

¶ Von Zacheo vnnd außteilung der pfenning/ Jesus kompt gen Hierusalem sitzend auff einem jungen esel/beweinet die stadt/ vnd treibet aus dem tempel die hendler.

A

Vnd er zog hinein vñ gieg durch Jericho/vnnd sihe/da war ein man/genant Zacheus/der war ein öberster vnder den Publicanen/vnd war reich/vnd begerte Jesum zu sehen/wer er were/vnnd vermocht nit für dem volck/denn er war klein von person. Vnd er lieff für hin/vnnd steyg auff einen wilden feygenbawm auff das er jn sehe/denn da solt er durch komen. Vñ als Jesus kam an die selben stett/sahe er auff/vnd ward sein gewar/vnnd sprach zů jm. Zachee/steyg eylende herab/denn hewt muß ich bleiben inn deinem hause. Vnder steyg eylende herab/vnnd nam jn auf mit freuden. Da sie das sahen/murmelten sie alle/das er bey einem sünder einkeret.

Zacheus aber stund vnd sprach zů jm. Sihe HERR die helfft meiner gütter gebe ich den armen. Vñ so ich iemant betrogen hab/das gebe ich vierfeltig widder. Jesus aber sprach zů jm. Dewt ist disem hauße heil widerfaren/darumb das auch er ein son Abrahams ist. Denn des menschen Son ist kommen zů suchen/vnd selig zumachen/das verloren war.

B

Da sie nun zů höretenn/sagt er weitter ein gleichnis/darumb/das er nahe bey Jerusalem war/vnnd sie nit anderst meyneten dann das reich Gottes solt also bald offenbart werden/vnnd sprach. Ein Edler zohe inn ein ferr land/das er ein reich einneme/vnnd dann wider keme. Diser fordert zehen seiner knecht vnd gab jnen zehen pfund/vnd sprach zů jnen handelt/biß ich widder kome. Seine burger aber waren jm feind/vnnd schickten ein botschafft nach jm/vnd liessen jm sagen. Wir wöllen nit/ das diser vber vns herrsche.

Vnd es begab sich da er wider kam/nach dem er das reich eingenommen hatt/hieß er die knechte fordern welchen er das gelt geben hat/das er wüste/was ein iezlicher gehandelt het. Da trat herzu der erste/vñ sprach. HERR dein pfundt hatt zehen pfundt erworben. Vnnd er sprach zů jm. Ey du frommer knecht/die weil du im geringsten getrew gewesen bist/solt du macht haben vber zehen stedt. Der ander kam auch/vnd sprach. HERR/dein pfund hatt fünff pfund getragen/Zu dem sprach er auch. Vnd du solt sein vber fünff stedt.

Vnd der dritte kam vnd sprach. HERR/ sehe da/hie ist dein pfundt/welchs ich hab im schweiß eůch behalten/denn ich förcht mich für dir/darumb das du ein harter man bist. Du nimpst da du nit hingelegt hast/vnnd schneydest die ern/da du nit geseet hast. Er sprach zů jm. Auß deinem mund richt ich dich/du schalck haffriger knecht. Wüstestu das ich ein harter mã bin/neme da ich nit gelegt hab/vñ schneid da ich nit geseet hab/warumb hastu deñ mein gelt nit in die wechssel banck geben? Vnd wenn ich kommen were/wolt ich das sampt dem gewin wol herauß bracht haben.

Vnd er sprach zu denen/die da bey stunden. Nemet das pfund von jm vnd gebts dem/der zehen pfund hat. Vnd sie sprachen zů jm. Herr/ er hatt schon zehen pfund. Ich sag euch aber/ ein iezlicher der da hat dem wirt geben/vnnd er wirt haben die fölle. Vonn dem aber der nit hat/wirdt auch das genommen werden das er hatt. Doch shene meine feinde/die nit woltenn das ich vber sie herschen solt/bringt her/vnnd erwürget sie für mir. Vnd als er solchs sager/ zoch er fort vnnd gieng hinauff genn Jerusalem.

C

Vnnd es begab sich/als er nahete gen Bet- Matth. xx. Marc. xi Joan. xii
pfage vnnd Bethanien an dem ölberg/sandt er seiner jünger zween/vnd sprach. Gehet hin in den flecken der gegen eůch ligt/vnd wenn jr hinein kompt/werdet jr ein füllin angebundē finden/auff welchem noch nie kein mennsch gesessen ist. Löset es ab/vnd bringets/Vñ so euch iemand fraget/warumb jrs ablöset/so sagt also zu jm. Der HERR darff sein.

Vnd die gesandten giengen hin/vnd fundē wie er jnen gesagt hett. Da sie aber dz füllin ablöseten sprachē seine Herrn zu jnen/warumb löset jr dz füllin ab? Sie aber sprachē. Der Herr bedarff sein. Vnd sie brachtens zu Jesu/vnnd warffen jre kleyder auff dz füllin/vnd satzten Jesum drauff. Da er nun hinzog/spreyten sie jre kleyder auff den weg.

Vnnd da er den ölberg herab zog/fieng an der gantze hauff deren die mit jhm herab stigen/mitt freuden Gott zu lobenn/mit lauter D

stimme

stym̄e vber alle thatten/im namē des HER-
Matt xxj. REN/Frid sey im himel vnnd ehre * in der
* preiß höhe/Vñ etlich der phariseer im volck/sprachē
jm zu/Meister straffe doch deine jünger/Vnd
er antwort vnnd sprach zu jnen/Jch sag euch/
wo dise schweigen/so werden die stein schreien.

Marci. xj. Vnnd als er nahe hinzu kam/sahe er die
statt an/vnd weinet vber sie vnd sprach/Ja
wenn du es auch erkentest/vnd sonderlich an
disem deinem tage/der dir noch zum fride ist/
aber nu ist für deinen augen verborgen/Dañ
es werden die tag vber dich kommen/das dich
deine feind werden mit * eim wal vmbringen
* einer wagē burg. vnd belägern/vnd dich allenthalben engsten/
vnd zur erden schleiffen/dich vnd deine kinder
so in dir sein/Vnd sie werden ein stein nit auff
dem andern in dir lassen/darumb/das du nit
erkant hast die zeit darin du heim gesucht bist.

Vnd er gieng in den tempel/vnd fieng an
außzutreiben die drinnen verkaufften vnnd
kaufften/vnnd sprach zu jnen/Es stehet ge-
schrieben/Mein hauß ist ein bethauß/jr aber
habts gemach zur mörder gruben. Vnd leret
täglich jm tempel. Aber die Hohen priester
vnnd schrifftweisen/vnnd die fürnemisten im
volck trachten im nach/das sie in vmbbrechtē/
vnd funden nit/wie sie im thůn solten/den al-
les volck hieng jm an/vnd höret jn.

Das XX. Capitel.

¶ Christus begeget der frage mit frag/Sa-
get vom weingarten/vom zins dem
Keyser/vnnd schweiget die
Saduceos/



VNd es begab sich der tag einen/
do er das volck leret im tempel/
vñ prediget das Euangelion/do
tratten zu jm die hohen priester vñ
schrifftgelerten mit den eltesten/
vñ sagten zu jm vnd sprachen/Sag vns/Auß
was macht thustu das? oder wer hat dir die
macht geben? Er aber antwort vnnd sprach
zu jnen/Jch wil euch auch ein wort fragen/
saget mirs/Der tauff Johannis war er vom
himel oder von den menschen? Sie aber ge-
dachten bey jnen selbs/vnnd sprachen. Sagen
wir vom himel/so wirt er sagē/warumb habt
jr jm denn nit gegleubet? Sagen wir aber von
den menschen/so wirt vns alles volck steini-
gen/denn sie haltens für gewiß/das Johan-
nes ein prophet sey/Vnnd sie antworten/sie
wüsten nit wo er her were/Vnd Jesus sprach
zu jnen/So sage ich euch auch nit/aus was
B macht ich das thu.

Marci. xij Isaie v Ezere. ij Er fieng aber an zu sagen dem volck dise
gleichnis/Ein mensch pflantzt einen weingar-
ten vnd uerlehennet jn den weingärtnern auß/
vnd zog vber landt ein gute zeit/vnnd zů sei-
ner zeit/sandt er einen knecht zu den weingert-
nern/das sie jm geben von der frucht des wein
gartens/Aber die weingertner schlugen jn/
vnd liessen jn leer von jnen/Vnnd vber das/
sandt er noch einen andern knecht/Sie aber
schlugen den selben auch/vnnd schmeheten jn/
vñ liessen jn leer von jnen/Vñ vber das sandt
er den dritten/Sie aber verwundten den auch
vnd stiessen jn hinauß. Do sprach der Herr
des weingartenß. Was sol ich thun? Jch wil
mein gelibten son senden/villeicht/wenn sie
den sehen/werden sie sich scheühen.

Do aber die weingartner den Son sahen/
gedachten sie bey jnen selbs/vnnd sprachen/
das ist der erbe/kompt/last vns jn tödten/das
das erbe vnser sey. Vnd sie stissen jn hinaus für
den weingarten vñ tödten jn/Was wirt nun
der HERR des weingartens den selbigen
thun? Er wirt komen vnd vmbbringen die sel
bigen weingartner/vnnd seinen weingarten
andern verlehenen. Do sie das höretē/sprach-
en sie. Das sey ferre.

Er aber sahe sie an vnnd sprach/Was C
ist denn das/das geschrieben stehet. Der stein/ Psal. cxvij
den die bawleüt verworffen haben/ist worden Acto iiij
ein eckstein. Wölcher auff diesen stein feller/ Petri. ij
der wirt gequetschet/auff welchen er aber fel-
let/den wirt er zurreiben. Vnd die hohen prie
ster vnd schrifftgelerten trachten darnach/wie
sie die hendt an jn legten zu der selbigen stun-
de/Sie forchten sich aber für dem volck/dann
sie vernamen das er diese gleichnis auff sie ge-
saget hatte.

Vnd sie gaben acht auff jn/vnnd sandten
laurer * auß/die sich stellen solten als wären Math. xxij
sie from/auff das sie jn fiengen in der rede/da- Marci xij
mit sie jn vberantworten konden der oberkeit * spähet
vnd gewalt des landtpflegers/Vñ sie fragtē
jn vnd sprachen/Meister/wir wissen/das du
auffrichtig redest vnd leerest vnd achst keines
menschen ansehen/Sonder du leerest den weg
Gottes warhafftiglich. Jsts recht/das wir
dem Keyser tribut * geben oder nit? Er aber
merckt jre böse tück/vnd sprach zu jnen/Was * schatzung
versucht jr mich? Zeiget mir den pfeñing wes
bild vnd vberschrifft hat er? Sie antworten
vñ sprachen. Des Keisers. Er aber sprach zu
jnen/So gebet dem Keiser was des Keisers
ist/vnd Gott/was Gottes ist. Vnd sie kund-
ten sein wort nit tadeln vor dem volck/vnnd
verwunderten sich seiner antwort vnd schwi-
gen stil.

Do tratten zu jm etliche der Saduceer/
wölche halten/es sey kein aufferstehung/vnd
fragten jn vnd sprachen/Meister/Moses hat D
vns geschriben/so yemandts bruder stirbt/der
ein weib hat/vnd stirbt erbloß/so sol sein bru-
der das weib nemen/vnd seinem brůder einen
samen erwecken/Nu waren siebenn brüder der
erst

erst nam ein weyb/vnd starb erbloß/ vnd der ander nam das weyb/vnd starb auch erbloß/ vnnd der dritt nam sie/des selben gleichen alle siben vnd liessen keyne kinder. Zů letzt nach allen starb auch das weyb. Nun in der aufferstehung/welchs weib wirt sie sein vnnder denen? Denn siben haben sie zum weib gehabt.

Vnd Jesus antwort vnnd sprach zů jnen/ Die kinder diser welt greyffen zur ehe vnd werden zur ehe gebē. Welche aber wirdig sein werden jene welt zů erlangē/ vñ auferstehung von den todten/die werden weder zur ehe greiffen/ noch weiber nemen sie können auch hinfür nitt sterben/dann sie sein gleich den Engeln vnnd Gottes kindern/die weil sie kinnder seindt der aufferstehung. Das aber die todten aufferstehen/hat auch Moises bedeutet bey dem busch/ da er den Herrn heyßt ein Got Abrahams/ vñ einen Got Jsaacs/vnnd einen Gott Jacobs. Got aber ist nit der todten/sonder der lebendigen Gott/dann sie leben jm alle. Da antworten etlich der schůffgelerten/vnnd sprachen/ Meister du hast recht gesagt. Vnd sie dorfften jn fürter nichts meh: fragen.

E Matt. xxij. Marci. xij. psal. cix. Er sprach aber zů jnen. Wie sagen sie/Christus sey Dauids son: vñ er selbs David spricht im Psalmen bůch. Der HERR hatt gesagt zů meinem HERRN/Setze dich zu meiner rechten/biß das ich lege deine feinde zum schemel deiner füsse/ Dů also nennet jn David ein Matth. xxij HERRN. Wie ist er dann sein son?

Da aber alles volck zůhöret/sprach er zů seinen jüngern/Hütet euch vor den schůffweisen/die da wöllen einher tretten in langen kleidern/vnnd lassen sich gern grüssenn auff dem marcke/vnd sitzen gern oben an in den schülen/ vnnd vber tisch/sie fressen der witwen heüser/ vnd wenden lange gebet für. Dise werden dester schwerer verdammis empfahen.

Das XXI. Capitel.

¶ Von der armen witwen/vnd dem end der welt/ vñ verstörung Hierusalem/vnd von den zeychen des Jüngsten gerichts.

A Marci. xij Vnd als er sich vmbsahe/sahe er wie die reichen jre opffer ein legtē inn den Gottes kasten/ Er sahe aber auch eyn arme wittwe/die lege zwey scherpfflin ein/vnnd er sprach/ Warlich sag ich euch/das diese arme witwe meh: hat ein gelegt/dann die andern alle. Dann diese alle haben auß vberflüß eingelegt zů dem opffer Gottes † /sie aber hatt auß gebrechen alle jre narung/die sie her/eingelegt. † i

Vnnd da etlich sagten von dem Tempel/ das er geschmückt were von feynen steynen vñ Matth. xxiij Pleynaten/sprach er. Es wirt die zeit kommen/ in welcher ann allem dem das jhr seher/nit ein stein auff dem andern gelassen wirt/der nit zerbrochen werde. Vnd sie fragten jn vñ sprachē/ Meister/wenn sol das werden: vnd welchs ist das zeichen/das sich dise ding werden anhebē? Matt. xxiij Marci. xij

Er sprach aber/Seher zů/laßt euch nit verfüren. Dann vil werden kommen inn meinem namen/vnd sagen/ich sey es. Vnnd die zeit ist herbey kommen. Volget jnen nit nach. Wenn jr aber hören werdet von kriegen vnnd empörungen/so erschreckt nit/Dann solchs můß zuuoren geschehenn/aber das ende ist noch nitt so bald da. Da sprach er zů jnen/Ein volck wirt sich erheben wider das ander/vnd ein reich wider das ander/vnnd werden geschehen grosse erdbebungen hin vnnd wider/pestilentz vnnd theür zeit/auch werden erschrecknüß vom himel vnd grosse zeychen geschehen. B Matth. xxiij

Aber vor disem allem werden sie die hend an euch legen/vnd vervolgen/vnnd werden euch vberantworten in jren schülen vnd gefengnissen/vnnd für könig vnnd fürsten ziehen/vmb meines namen willen. Das wirt euch aber widerfaren zů einem gezeugniß. So nemet nun zu hertzen/das jhr euch nit zuuor bedenckt/wie jr euch verantworten wölt. Dann ich wil euch mund vnnd weißheit geben/welcher alle ewer widerwertigen nit söllen widdersprechen mögē/noch widderstehen. Jr werdet aber vberantwort werden von den ältern/brüdern/gefreünden vnd freünden. Vnd sie werden ewer etlich tödten. Vnnd jr werdet gehasset sein von lederman/vmb meines namens willen. Aber euch sol nit vmbkomen ein lock har von ewrm haupt/Sonder in ewer gedult † werdet jr besitzen ewere seelen. Matt. xxiij † a C

Wenn jr aber sehen werdet/das Jerusalem belegert wirt mit einem heer/so wisset/das her bey kommen ist jre verwüstung/Alsdenn/wer in Judea ist/der fliehe auff die berge. Vnd wer mitten drinnen ist/der weiche her auß/ vñ wer auff dem landt ist/der kome nit hinein. Denn das seind die tage der rache/das erfüllet werde alles was geschribē ist. Wee aber den schwāgern vnd seügern in den selben tagen. Denn es wirt ein grosse gedrencknis auff erden sein/ vñ ein zorn vber diß volck/vnnd sie werden fallen durch des schwerts mund/vnnd gefangen gefürt vnder alle völcker. Vnd Jerusalem wirt zutretten werden von den heyden/biß das erfüllet wirt die zeit der völcker.

Vnd es werden zeichen geschehen an der sonnen vnd Mon vnnd sternen/vnnd auff erden wirdt angst vnnd gedrencknis des volcks vor dem vngestümen rauschen des meers vnnd der wasserfluten. Vnd die menschen werden verschmachten für forcht/vnnd warten der dinge die kommen sollen vber den gannzen erden kreyß/

denn auch die krafft der himel werden sich bewegen/ Vnd als denn werden sie sehen des menschen Son komende/in einer wolcke/mit kraft vnd grosser herrligkeit. Wenn aber dises anfaher zů geschehen/so sehet auff/vnd hebt ewere heupter auff/darumb das sich euwer erlösung nahet. Matt. xxiiij. Marci. xiij.

Vnd er saget jnen ein gleichniß. Sehet an den feygenbaum/vñ alle bawme. Wen sie jetzt ausschlagen/so sehet jrs an jnen vnd merckts das yetzt der Sommer nahe ist. Also auch jhr/wenn jr diß alles sehet geschehen/so wisset daß das reich Gottes nahe ist. Warlich sag ich euch diß geschlecht wirt nit vergehen/biß das es alles geschehe/Himel vnd erden werden vergehen/aber meine wort werden nit vergehen.

Hütet euch aber/das ewere hertzen nit beschweret werden/mit fressen vnd mit sauffen/vnd mit sorgen der zeitlichen narung/vñ kom̃ diser tag schnell vber euch. Denn wie ein fallstrick/wirt er kommen vber alle die auff erden wonen. So wachet nun allzeit/vñ betet/das jr wirdig werden möget zuentfliehen disem allen/das geschehen soll/vnnd bestehen möget/vor des menschen Son.

Vnd er lert des tags im tempel/des nachts aber gieng er hinauß vnd bleib vber nacht am ölberg. Vnd alles volck war frü auff/vñ ging zů jm in tempel jn zůhören.

¶ Annotationes.

†1 ¶ (Zu dem opffer Gottes) Merck daß diser kast nit gesetzt war für die armen/sonder zu dem opffer vnd dienst Gottes Vnnd hüt dich vor der ketzer kasten/daß sie meinen nit die armen/sonder sich selber.

†2 ¶ Da Christus die sagt (Wie der kriechisch vñ der lateinischt lauten) in oder durch ewer gedult werdet jr besitzen ewere seelen/dolmatschen die Elimasitter in jren Biblien faset ewere seelen mit gedult.

Fürter da Christus sagt/vnd Hierusalem wirt zertretē werden vonn denn heiden/biß daß der heyden zeit erfüllet wirt/legen sie diß wort Christi falsch auß vñ sprechen/Hierusalem müß vnder denn heyden sein/biß die heyden zum glauben bekert werden/das ist/biß an das end der welt/dann der tempel wirt nit wider auff kommen. Aggei.).

Hie aber keret er dem Propheten seine wort gleich vmb. Dann der Prophet sagt/daß der tempel widerumb gebauen vnd die ehr vnd gloria des letzten haußes grösser werd dañ des ersten/Darumb so ist ein offenbaren lüge daß Aggeus sage/daß der tempel nit wider auff kommen soll.

Daß aber diß die meinūg Christi auch gewesen/der hie allein von der zerstörung Hierusalem gesagt/die Titus vñ Vespasianus gethan haben vnd nit daß Hierusalem darüb ewiglich vnder den heyden bleiben solt/Erscheinet auß dē offenbarlich. Daß Hierusalem darnach offt/widerauß den henden der heyden erobert worden ist. Als zů den zeytenn Constantini/da nit allein Hierusalem sonder das gantz Jüdisch land vnd Egiptus darzu denn Christen widder vnder worffen gewesen/Item da sie nachmalß vmb vnser sünd willen wider verloren/haben sie Godfridus vnnd Balduinus zum andern mal gewonnen vnd ein lang zeit ingehabt wie die Cronicken glaubwirdig anzeygen.

Das XXII. Capitel.

¶ Von Ostern vnnd Osterlamb gezeuck der jünger/Christus wirt gefangen vnnd gefürt in das hauß des öbersten Priesters.

DAs war aber nahe das fest der vngesawrten brot/das da Ostern heysset/vñ die hohen priester vñ schrifftweisen trachteten wie sie jn tödten/aber sie forchten dz volck. Es war aber der Sathanas gefaren inn den Judas genannt Jscharioth/der da war auß der zal der zwölffen. Vnd er gieng hin vnnd redet mit den hohen priestern/vnd mit der oberkeit/wie er jnen den wolt vberantworten. Vnnd sie wurden fro/vnnd gelobten jhm gelt zůgeben. Vnd er verspracb sich. Vnd sůcht gelegenheit/das er jn vberantwort one lermen. A Matt. xxvi. Marci. xiiij. Joan. xj

Vnd es kam der tag der vngesawrten brot/auff welchen man müste schlachten das Osterlamb. Vnd er sandt Petrum vnd Johannem/vñ sprach. Gehet hin/bereyttet vns das Osterlamb/auff das wirs essen. Sie aber sprachenn zů jm. Wo wiltu dz wirs bereyten? Er sprach zů jnen/Sehet/wenn jr hinein kompt inn die statt/wirdt euch begegen ein mensch/der tregt ein wasserkrůg/volgt jm nach in daß hauß da er hin eingehet/vnd saget zů dem haußvatter. Der meyster leßt dir sagenn/Wo ist das gasthauß/darinn ich das Osterlam essenn möge/mit meinen jüngern? Vnd er wirt euch zeygen ein grossen gepflasterten Saal/daselbs bereitet es. Sie giengen hin vñ funden wie er jnen gesagt hette/ vnnd bereyttetenn das Osterlamb.

Vnnd da die stund kam/satzt er sich nider zů tisch/vnd die zwölff Apostel mit jm/vnnd er sprach zů jnen. B †1

(Mich hatt hertzlich gelüstet/diß Osterlemblin mit euch zů essen/ehe denn ich leyde. Denn ich sag euch/das ich hinfür nit mehr dauon essen werde/biß das erfüllet werde im reich Gottes. Vnd er nam den kelch/dancket vñ sprach/Nemet jn/vnd teylet jn vnder euch. Denn ich sag eüch. Jch werde nit trincken vonn dem gewechs des weinstocks biß das/das reich Gottes komme.

Vnd er nam das brot/dancket vnnd brachs vnd gabs jnen/vnd sprach. Das ist mein leib/der für euch geben wirdt. Das thůt zu meinem gedechtnis. Desselbigē gleichen auch den kelch/nach dem sie zu abent gessen hetten/vñ sprach. Das ist der kelch/der newe bundt inn meinem blůt/das für euch vergossen wirt.

Doch/sehet/die handt meines verreters/ist mit mir vber tisch. Vnnd zwar des menschenn son gehet dahin/wie es beschlossen ist/Doch wee dem selben menschen/durch welchen er verraten wirt. Vnnd sie fiengen an zů fragen vnder jnen selbs/welcher es doch were vnder jnen der das thůn würde.

Es erhůb sich auch ein zanck vnder jnen/welcher vnnder jhnen für den öbersten ann gesehen ¶

gesehen würde. Er aber sprach zů jnen. Die kö-
nige der heyden herschen vber sie/vnnd die ge-
walt vber sie haben/heisset man gnedige Her-
ren. Jr aber nitt also. Sonnder der grösseste
vnder euch/soll sein wie der kleinste/vnnd der
fürnemest wie der diener. Denn welcher ist der
grössist: Der zů tisch sitzt/oder der da dienet:
Ists nit also/dz der zů tisch sitzt: Jch aber bin
mitten vnder euch/wie ein dienender. Jr aber
seyt die/die beharret haben bey mir in meinen
anfechtungen. Vnd ich wil euch bereyten das
reich/wie mir das mein vatter bereyt hat/das
jr essen vnd trincken solt vber meinem tisch in
meinem reich/vnd sitzen auff stůlen/vnd rich-
ten die zwölff geschlecht von Jsrael.

D Vnd der HERR sprach zů Simon. Si-
mon/sihe/der sathanas hatt ewer begert/das
weittern er euch möcht rädern *durch ein siebe/wie den
72 weytzen/ich aber hab für dich gebettent/das
dein glaub nit gebreche. Vnd wen du der mal
eins bekeret wirdst/so sterck deine brüder. Er
sprach aber zů jm/HERR ich bin bereit mit
dir in gefengniß vnd in den todt zů gehen. Dů
Jesus sprach/Petre ich sag dir/der hane wirt
heüte nit krehen/biß das du dreymal verleug-
net hast das du mich kennest.

Vnnd er sprach zů jnen. So offt ich euch ge-
sandt hab on beutel/taschen vnnd on schůch/
habt jr auch ie mangel gehabt: Sie sprachen/
Gar keinen. Da sprach er zů jnen/Aber nun
wer ein beutel hatt/der neme jn/desselben glei-
chen auch die taschen/wer aber nit hat/der ver-
kauff sein rock/vnnd kauff ein schwert. Dann
Blatt. lxiij. ich sag euch/es můß noch das auch vollender
werden an mir/das geschriben stehet/nemlich.
Er ist gerechnet vnder die vbeltetter. Dann
was von mir geschriben ist/das hatt ein ende.
Sie sprachenn aber/HERR sihe/hie seindt
zwey schwerdt. Vnd er sagt zů jnen. Es ist ge-
nůg.

E Vnnd er gieng hinauß nach seiner gewon-
heit an den ölberg/vnd jm volgeten seine jün-
ger nach. Vnnd als er dahin kam/sprach er zů
jnen/Bettet/auff das jr nit in anfechtung fal-
ler. Vnd er sonderte sich von jnen ab/bei einem
steynwurff/vnd knyet nider/bettet vů sprach.
Vatter wilt/so nim disem kelch vo mir. Doch
nit mein/sonder dein wil geschehe. Es erschein
jm aber ein Engel von himel/vnd stercket jn/
Vnd es kam/das er mit dem tod rang/vů bet-
tet erwas lenger/vnnd sein schweiß ward wie
blůtstroppfen/die vielen auff die erden. Vnnd
da er vom gebet auffstunnd/kam er zu seinen
jüngern/vnnd fand sie schlaffen vor traurig-
keit/vnnd sprach zu jhnen. Was schlaffet jr:
Stehet auff vnnd bettet/auff das jr nit in an-
fechtung fallet.

Da er aber noch redet/sihe die schar vnd ei-
ner von den zwölffen genant Judas gieng vor F
jnen her/vnnd nahet sich zů Jesu/jn zů küssen. Matth. xxvj. Marci. xiiij Joan. xviij
Jesus aber sprach zů jm. Juda verreterstu des
menschen Son mit einem kuß: Da aber sahen
die vmb jn waren/was da werden wolt/spra-
chen sie zů jhm/HERR sollen wir mitt dem
schwerdt drein schlagen: Vnnd einer auß jnen
schlůg des hohen priesters knecht/vnd hieb jm
sein recht ohr ab. Jesus aber antwort vnnd
sprach/Lasset sie doch machen biß hieher. Vů
er rüret sein ohr an/vnd heilet jn.

Jesus aber sprach zu den hohen priestern vů
öbersten des Tempels vnnd den eltisten die zů
jm kommen waren/Jr seit außgangen gleich
als zu einem mörder/mit schwerten vnd mit
stangen/so ich doch teglich bey euch im rempel
gewesen bin/vnnd jr habt kein hande an mich
gelegt. Aber diß ist ewer stundt/vnd die nacht
der finsterniß. Sie griffen jn aber vnd fureten
jn/vů brachten jn in des hohen priesters hauß.
Petrus aber volget von ferren hinnach.

Da zündten sie ein fewr an mitten im vor- G
hoff/vnd satzten sich dabey nider/vnd Petrus
war mitten vnder jnen. Da sahe jn ein magt sů
tzen bey dem liecht/vnd sahe eben auff jn/vnd
sprach zu jm/Diser war auch mit jm. Er aber
verleügnet jn/vnd sprach/Weib ich kenn sein
nit. Vnd vber ein kleine weile sahe jn ein ande-
re/vnnd sprach/Du bist auch deren einer. Pe-
trus aber sprach. O mensch ich binß nit. Vnnd
vber ein weile/bey einer stundt/bekreffrigers
ein anderer vů sprach/warlich diser war auch
mit jm/dann er ist ein Gallileer. Petrus aber
sprach. Mensch ich weiß nit was du sagest. Vů
als bald da er noch redet/krehet der han/Vnd
der HERR wandt sich/vnnd sahe Petrum
an. Vnd Petrus gedacht an des Herren wort
als er zu jm gesagt her/Ehe dann der han kre
het/wirdst du mich drey mal verleugnen. Vnd
Petrus gieng hinauß/vnd weinet bitterlich.

Die menner aber/die Jesum hielten/sporte
ten sein mit streichen/vnd verdeckten jn/vnnd H
schlugen jn inß angesicht/vnd fragten jn/vnd
sprachen/Weissage wer ist/der dich schlug: vů
vil andere lesterungen sagten sie zu jm.

Vnd als es tag ward/samleten sich die El-
tisten des volcks/die hohen priester vnd schrift
geleerten/vnd fureten jn hinauff für jren rath/
vnnd sprachen. Bistu Christus/so sags vns.
Vů er sprach zu jnen/Sag ichs euch/so glaubt
jr mir nit/frag ich aber/so antwortet jhr mir
nit/vnnd laßt mich doch nit loß. Darum b von
nun an wirdt des menschen Son sitzen zur re-
chten der krafft Gottes. Da sprachen sie alle/
bistu dann Gottes Sonn: Er sprach zu jnen/
Jr sagts/dann ich binns. Sie aber sprachen/
Was dürffen wir weitter zeügnuß: Habē wirs
doch selbs gehört auß seinem mund.

¶ Annotationes.

†1 ¶ (Vnnd die zwölff mit im) Merck abermalß dz bey disem abentmal niemant dan die zwölff Apostel gewesen seind. Darumb die ketzer mit erhalenn mögen daß Christus den kelch yemant anderst gereicht hab/ dann allein den Aposteln/ als priestern/ vnnd nit als leyen.

†2 ¶ (Gebetten) Merck daß Christus durch sein gebet erworben hatt/ daß der glaub S. Petters vnd seiner ordenlicher nachkommen/ nit solten/ fehlen/ oder gebrechen.

†3 ¶ In disem Capitel felschen vñ verkeren die Elimassitter in iren Biblien Christo abermal seine wort. Dann da die jüngern zu jm sagten/ Herr hie seind zwey schwert/ Er aber sprach zu jnen/ es ist gnůg. Glosiren sie dise wort/ vñ sprechen/ das ist/ es gilt mir mer mit dem leiplichen schwert fechten. ꝛc. Welchs die meinůng Christi nit gewesen Daß wiewol die stund da zumal kommen war/ darinn er leyden/ vnd mit wider die Juden fechten wolt/ Derhalben er auch Petrum sein schwert widerumb hieß in die scheiden stecken/ So hat er doch hiemit die beide schwert nit gar auff gehaben/ vnd ist sein meinung nit gewesen/ das sich die kirch darnach diser schwert nit mehr mit dem schwert fechten/ dan wo dem also/ so hett uns Paulus nit gesagt/ daß wir uns vor dem schwert fürchtenn solten/ vnnd daß Gott der oberkeit das schwert nit vergebens beuolhen hett. Rom. xiij.

Auch můstenn gar vil heiliger leutt gesündiget haben/ die seit her der zeit mit dem schwert gefochten/ vnnd die Christenlichen kirchen damit gehandhabt vnd geschützt habenn. Als Constantinus/ Heraclius/ Carolus magnus/ Henricus secundus/ Otto primus/ secundus et tertius/ vnd ander hochlöbliche keiser/ könig/ fürsten vnd herrn/ bey vnnd mit welchen auch vil heiliger Bischoff gewesen/ als der heylig Vdalricus/ der heylig Wolffgangus/ vnd ander/ die zum teil mit jren gebeten/ wie Moises wider Amelech/ zum teil mit jren henden wider die feind Christi gefochten haben.

Daß aber die Elimassitter sprechen/ man kön wider den teuffel nit mit eysen fechten/ damit haben sie noch nit bewisen/ daß man darumb das eysen oder schwert auch nit wider die Türcken/ ketzer/ vñ die vngehorsamen bösen Christen brauchen sol. Wo mit wir aber wider die schalckheit der bösen geist fechten sollen/ vñ was für waffen zu dem selben streit gehören/ hat uns Paulus Ephe. vj. vnd andern orten genůgsam gewapnet vnd verwarnet. Ich kan aber wol rieche/ warumb dise Elimassitter das schwert gern hinweg thůn wölten/ dan sie sich nit wenig dafür befaren/ welches sie/ wo sie ein gůte sach hetten nit so sehr fürchten dörfften. Daß wie Paulus sa jr/ so trege der fürst das schwert nit den frommen/ sonder den bösen zur straff vnd rechtfertigung.

Das XXIII. Capitel

¶ Christus wirt zu Pilato/ vnnd von dannen für Herodem gefürt/ Straffe die weiber/ die in beweineten wirt gecreutzigt vnnd begraben.

Matt. xxvij Marci xv Johan. xviij

AVnd der gantz hauff stůnd auff/ vnd füreten jn für Pilatum/ vnd fiengen an/ jhn zuuerklagen/ vnd sprachen/ Disen finden wir/ das er das volck verkeret/ vnnd verbeüt dem Kaiser tribut zů geben/ vnnd spricht er sey Christus ein König. Pilatus aber fraget jn/ vnnd sprach/ Bistu ein König der Juden: Er antwort jm/ vnnd sprach. Du sagsts. Da sprach Pilatus zů den hohenn priestern/ vnnd zum volck/ Ich finde kein vrsach an disem menschen. Sie aber hielten an vnnd sprachen. Er hat das volck bewegt/ vnnd geleret durch das gantz Judisch landt/ anfahende von Gallilea biß hie her.

Da aber Pilatus Galileam hörer/ fraget er/ ob er ein Gallileisch man were/ Vnnd als er vernam/ das er vnder Herodes öberkeit gehoret/ vbersandt er jn zů Herodes/ welcher in den selbigen tagen auch zů Jerusalem war. Da aber Herodes Jesum sahe/ wardt er sehr fro. Dann er het jn langest gern gesehen/ dann er het viel von jm gehört/ vnd hoffet/ er würde ein zeichen von jhm sehen/ Vnnd er fraget jhn mancherley rede. Er antwort jhm aber gar nichts. Die hohen priester aber vnd schrifftgelerten stůnden vnnd verklagten jn hart. Aber Herodes mit seinem hoffgesind verachtet vnd versportet jn/ vnnd legt jhm ein weisses kleidt an/ vnnd sendet jhn wider zů Pilato. Auff den tag wurdenn Pilatus vnnd Herodes freünde miteinander/ dann zuuor waren sie einander feinde.

Pilatus aber berieff die hohenn priester vnnd Bdie öberstenn/ vnnd das volck zůsamen/ vnnd sprach zů jn. Jr habt disen menschen zu mir gebracht/ als der das volck abwende/ vnd sehet/ ich hab jhn vor euch verhöret/ vnnd finde ann dem menschen der sachen kein/ der jr jn beschuldiget. So findet Herodes auch nichts. Dann ich hab euch zů jm gesand/ vnd sehet/ man hat nichts auff jhn bracht/ das des tods werth sey/ Darumb wil ich jhn züchtigen/ vnd loß lassen. Dann er můst jnen nach gewonheit des festes einen loß geben.

Da schrey der gantz hauff/ vnd sprach. Thu hinweg disen/ vnnd gib vns Barrabam loß. Welcher vmb einer auffrůr/ die in der stat geschach/ vnnd vmb eines mordts willen inß gefengniß geworffen war. Da rief Pilatus abermal zů jnen/ vnnd wolt Jesum loß lassen. Sie rieffen aber vnd sprachen/ Creützige creützige jn. Er aber sprach zum dritten mall zu jnen. Was hat dann diser vbels gethan: Ich finde kein vrsach des tods an jm. Darumb will ich jn züchtigen/ vnd loß lassen. Aber sie lagen jm an mit grossem geschrey/ vnnd forderten/ das er gecreutzigt würde. Vnnd jhr geschrey nam vberhandt.

Pilatus aber vrtellet/ das jr bitte geschehe/ C Dñ ließ den loß der vmbs auffrürs vnd mords willen inß gefengniß geworffen war/ vmb welchen sie batten/ Aber Jesum vbergab er jrem willen. Vnd als sie jn hinfürten/ ergriffen sie einen mit namen Simon von Cirenen/ der kam vom felde/ vnnd legten das creutz auff jn/ das ers Jesu nach trüge.

Es volget jm aber nach ein grosser hauff volcks vnd weyber/ die klagten vnd beweineten jn. Jesus aber wandt sich vmb zů jnen/ vñ sprach/ Jr döchter von Jerusalem weinet nit vber mich/ sonder weinet vber euch selbs vnnd ewere kinder. Dann sehet/ es wirt die zeit kommen/ inn welcher mann sagen wirdt/ Selig seind die vnfruchtbarn/ vnd die leib die nit geboren haben/ vnnd die brüste die nit geseüget

haben.

haben. Denn werden sie anfahen zů sagen zů den bergen/ Fallet vber vns. Vnnd zů den hügeln/ decket vns. Dann so man das thůt am grünnen holtz/ was wils werden am dürren?

Es wurden aber auch mit jhm hingefürt zween ander vbelthetter/ das sie mit jm abgethan wurden. Vnnd als sie kamen an die stedt die da heisst Schedelstet/ creutzigeten sie jn da selbst/ vnd die zwen vbelthetter mit jm/ einen zur rechten/ vñ einen zur lincken hand. Jesus aber sprach. Vatter vergib jnen/ dann sie wissen nit was sie thůn/ Vnd sie teileten seine kleider/ vnd wurffen daß loß darumb.

Vnd das volck stund vnd sahe zů/ vnd spotteten sein/ vnnd die hohen priester sampt jnen/ vnd sprachen. Er hat andern geholffen/ er helff jm nun selber/ Ist er Christus der außerwelte Gottes. Es verspotteten jn auch die söldner/ tratten zů jm/ vnd brachten jm essig/ vnd sprachen. Bistu der Juden König/ so hilff dir selber. Es war auch oben vber jm geschriben die vberschrifft mit Kriechischen vnnd Lateinischen vnd Hebreischen buchstaben/ Diß ist der König der Juden.

Einer aber auß den vbelthetern die da hiengen lestert jhn vnnd sprach. Bistu Christus/ so hilff dir selbs vnd vns. Da antwort der ander straffet jn vnd sprach. Vñ du förchtest dich auch nit vor Got/ der du doch in gleicher verdamnis bist. Vñ zwar wir seind billich darinnen. Dañ wir entpfahen/ was vnser thaten werth seind. Diser aber hat nichts vbels gehandelt. Vnnd er sprach zů Jesu. HERR gedenck an mich/ wenn du jnn dein reich kommest. Vnnd Jesus sprach zů jhm. Warlich sag ich dir/ heůt wirstu mit mir im Paradeiß sein.

Vnd es war vmb die sechste stund. Vnnd es ward ein finsternis vber das gantz landt/ biß an die neünden stunde. Vnnd die Son verlor jren schein. Vnd der fürhang des tempels zerreiß mitten entzwey. Vnd Jesus rieff laut vnd sprach/ Vatter in deine hendt beuelh ich meinen geist. Vnnd als er das gesagt/ gab er den geist auff. Da aber der haupemann sahe/ was da geschach/ preyset er Got/ vnd sprach/ Fürwar diser ist ein frommer mẽsch gewesen. Vñ alles volck/ da sie versamlet waren/ vnd sahen was da geschach/ schlugen sie sich an jre brüst/ vnnd wandten widerumb. Es stunden aber alle seine verwandten von ferren/ vnd die weiber die jm auß Gallilea waren nachgenolgt/ vnd sahen das alles.

Vnnd nimm war/ ein man mit namen Joseph/ ein ratßherr*/ der war ein gütter frommer man/ vnd het nit bewilliget in jren rath vñ handel/ der war von Arimathia der stadt des Jüdischen landes/ der auch auff das reich Gottes wartet/ der gieng zů pilato vnnd bat vmb den leib Jesu/ vñ nam jn ab/ wickelt jn in lein wat/ vnd legt jn in ein gehawen grab/ darinn niemand je gelegen war. Vñ es war der Rüstag/ vnd der sabbath brach an. Es volgeten aber die weiber nach/ die mit jm komen waren auß Gallilea/ vnd beschaweten das grab/ vnd wie sein leib gelegt war. Vnd sie kereten vmb/ vnd bereiteten die specerey/ vnd salben/ vnd den sabbath vber/ waren sie still nach dem gesetz.

Das XXIIII. Capitel.

¶ Wie die frawen den begraben Jhesum vergeblich süchten/ wie Petrus zum grab lieff/ vnd die zween bilgram gen Emaus giengen/ wie Jesus mitten vnder de jüngern stunde/ vnnd wie er zu himel für.

A

Aber am ersten tag sehr früe/ nach dem Sabbath kamen sie zum grabe/ vnd trůgen die specerey die sie bereyt hetten/ vñ funden den stein abgeweltzt von dem grabe/ vnnd giengen hinein/ vnd funden den leib des HERRN Jesu nit. Vndes begab sich/ da sie darumb bekümmert waren/ Sihe/ da stunden bei jnen zwen menner mit glentzenden kleidern. Vnd sie erschracken/ vñ schlügen jre angesicht nider zů der erden. Da sprachen die zů jnen. Was süchtt jhr den lebendigen bey den todten? Er ist nit hie/ sunder ist aufferstanden/ Gedencket daran/ wie er euch saget/ da er noch in Galilea war/ vñ sprach/ Des menschen Son můß vberantwort werden in die hende der sünder/ vnd gecreutzigt werden/ vnnd am dritten tag widerumb aufferstehen. Vnd sie gedachten an seine wort.

Vnd sie giengen widerumb vom grab/ vnd verkündigten das alles den eilfen/ vnd den andern allen. Es war aber Maria Magdalena vnd Johanna vnd Maria Jacobi/ vnnd andere mit jnen/ die solchs den Apostoln sageten/ Vnd es dauchten sie jre wort eben als werens merlin/ vñ glaubten jn nit. Petrus aber stůnd auff/ vnd lieff zum grabe/ vnd bücket sich hinein/ vnd sahe die leynin tücher allein ligen/ vnd gieng darnon. Vnd es nam jn wunder das da geschehen war. Matt. xxviii. Marci. xvi.

B

Vnd sihe zween auß jnen giengen an dem selbigen tag inn ein Castel oder flecken/ der war von Jerusalem sechtzig feldwegs weit/ des name heisst Emaus. Vnd sie redeten miteinander von allen disen geschichten. Vnd es geschach/ da sie also redeten/ vnd befragten sich miteinander/ nahet sich Jesus zů jnen/ vnd wandert mit jhn. Aber jre augen wurden gehalten/ das sie jn nit erkanten. Er sprach aber zů jnen. Wz seind das für rede/ die jr zwischẽ euch handelt/ vnd wandert/ vnd seit traurig? Da antwort einer mit namen Cleophas/ vnnd sprach zů jm/ Bistu allein der frembdling zů Jerusalem/ der nit wisse was in disen tagen dinnen geschehen ist? Vnd er sprach zů jnen/ Was?

Sie aber sprachen zů jm/das von Jesu von Nazareth/welcher war ein prophet/mechtig von thaten vnd von worten/vor Gott vnd allem volck/wie jn vnser hohen priester vnd öberſten vberantwort haben zum verdamnuß des todes/vnnd gecreütziget. Wir aber hofften/er solt Jſrael erlösen/Vnd vber das alles ist heůt der drit tage/das solchs geschehen ist/Auch haben vns entsetzt etliche weyber der vnsern/die da frů seind bey dem grab gewesen/vnd da sie seinen leib nit funden/seind sie kommen vnd sagen/sie habenn ein gesicht der Engel gesehen/welche sagen/er lebe. Vnd etlich vnder vns giengen hin zum grabe/vnd fundens also/wie die weiber sagten/aber jn funden sie nit.

Vnd er sprach zů jnen/O jr thoren/vnd eins tregen hertzens zu glauben allem dem/das die propheten geredt habenn/Můste nit Christus solchs leyden/vnd also eingehen zů seiner herrligkeit: Vnd er fieng an von Mose vnnd allen propheten/vnd leget jnen alle schrifft auß/die von jhm gesagt waren. Vnnd sie kamen nahe zum flecken/da sie hin giengen. Vnnd er stellet sich als wölt er fürter gehen. Vnd sie nöteten jn vnnd sprachen. Bleib bey vns/dann es wil abent werden/vñ der tag hat sich nun geneigt Vnd er gieng hinein mit jnen.

Vnd es geschach/da er mit jnen zů tisch saß/nam er das brot/sprach den segen/brachs/vnd gabs jnen. Da wurden jre augen geöffnet/vñ erkenneten jn. Vnd er verschwand vor jren augen. Vñ sie sprachen vndereinander, War nit vnnser hertz gantz entzündet in vns/da er mit vns redet auff dem weg/vnd verkleret vns die schrifft: Vnd sie stůnden zu derselbigen stundt auff/kereten wider gen Jerusalem/vnnd funden die eylff versamlet/vnnd die bey jnen waren/welche sprachen. Der HERR ist warhafftig aufferstanden/vñ Simoni erschienen. Vnnd sie erzeleten jnen was auff dem weg geschehen war/vnd wie er von jnen erkand were/an dem/da er das brot brach.

C Da sie aber davon redten. Trat Jesus mitten vnder sie/vñ sprach. Der frid sey mit euch. ich bins/jr solt euch nit förchten. Sie erschracken aber vnd forchten sich/dann sie meyneten † sie sehen ein geyst.

Vñ er sprach zu jnen. Was seit jr also erschrocken? Vnd warumb steygen solch gedancken auff in ewer hertz. Sehet meine hende vnd meine füß/dañ ich bins selber. Greifft mich/vnd sehet/dann ein geist hat nit fleisch vnnd bein/wie jr sehet/das ich hab. Vnd da er das saget/zeiget er jnen hend vnd füeß. Da sie aber noch nit glaubten/vnd sich verwunderten vor freiden/sprach er zů jnen/Habe jr hie etwas zů essen? Vnd sie legten im für ein stück von einm gebraten fisch/vnd hönigroß. Vnder nams/vnd aß vor jnen/vnd gab jnen das vberig.

Vnnd er sprach zů jnen. Das seind die rede/ D die ich zů euch saget/da ich noch bey euch war/dann es můß alles erfült werden/was von mir geschriben ist im gesetz Mosi/in den propheten/vnd in den psalmen. Da öffnet er jnen das verstentnuß/das sie die schrifft verstunden/vnnd sprach zů jnen. Also ists geschriben/vnnd also muste Christus leyden/vnd aufferstehen von den todten am dritten tage/vnd predigen lassen in seinem namen buß vnnd vergebung der sünde vnder allen völckern/vnnd anheben zu Jerusalem. Jr aber seit des alles gezeůgen. Vnnd ich will senden auff euch die verheissung meines vatters. Jr aber solt bleiben in der stat Jerusalem/biß das jr angethann werdet mit krafft auß der höhe.

Vnd er füret sie hinauß biß gen Bethanien. Vnd hůb die hend auff/vnd segnet sie. Vnd es geschach da er sie segnet/schied er von jnen/vñ fur auff gen himel. Sie aber betten jn an/vnd kereten wider gen Jerusalē mit grosser frend. Vnd waren allweg im tempel/lobeten vnd benedeyeten Gott.

¶ Annotatio.

† (Sie sehen ein geist) Merck daß vor zeitten auch geist erschinen sein/sonst hetten die Apostel kein sölch gedancken gehabt. Vñ hůt dich vor den ketzern/die es bolder geyst heissen/vnd gar nichts davon halten wöllen.

Ende des Euangelii S. Lucas.

Vorrede.

Johannes der Euangelist/nach dem er auß der Jnnsel Pathmos wid gen Epheso kā/war er hundert jar alt/vnd lebte noch darnach zwentzig jar. vñ als er auff ein tag inß bad gieng/vnd höret dz der ketzer Cherinnetus darinnen war/sprach er zu seinen gesellen/O laßt vns bald wider hinweg gehen/das die badstůb nit einfalle/vnnd erschlahe vns sampt disem ketzer. Dann zu der selben zeit/vnnd die weil er noch lebet/waren schon etlich ketzer auffgestanden/vnd lereten das Christus nit Gott/sonder allein ein purer mensch were. Da batten die Bischoff S. Johannes/das er widder sie schribe. Da verschloß er sich drey tag in ein gemach/fastet vnnd batt Got vñ gnad. Darnach fieng er an diß Euangelion zu schreiben/darinn er die gotheit Christi allenthalben anzeigt/vnd klerlich beweiset/das Christus war Got vnnd mensch sey/darumb er auch vonn den Kriechen ein Theologus (das ist einer der von Gott redt oder diſputenant wirtiret).

Euan

Euangelion Jhoannis.

Das I. Capitel.

¶ Daß Christus von anfang mit dem vatter gewesen/wie Johannes von den Juden gefragt worden ist/ vnnd was gezeugnis er Christo gegeben/vnnd sich genidert/auch wie Christus Andream/Philippum vnnd Nathanaelem gerüffen hatt.



A IM anfang war das wort/vñ dz wort war bey Got/vñ got war dz wort/dasselb war im anfang bey Got. Alle ding seind durch dasselbig gemacht/vñ on dasselbig ist nichts gemacht. Wz gemacht ist/das war das leben in jm/vñ das leben war dz liecht der menschen/vnd das liecht scheinet in die finsternüß/vñ die finsterniß habẽs liecht nit begrieffen. Es ward ein mensch võ Got gesant/der hieß Johañes/derselb kam zuw gezeügniß/das er vonn dem liecht zeugete/auff das sie alle durch jn glaubten. Er war nit dz liecht/sonder das er zeugniß gebe von dẽ liecht. Es war ein warhafftigs liecht/welches erleücht ein iglichen menschen/der da kompt inn dise welt. Es war in der welt/vnd die welt ist durch das selbig gemacht/vnnd die welt kant es nit.

Er kam in sein eygenthumb/vnd die seinen namen jn nit auff. Wie vil jn aber auffnamẽ/den gab er macht Gottes kinnder zu werden/denen/die da an seinennamen glauben/welche nit auß dem geblütte/noch auß dem willen des fleischs/noch auß dem willen des mannß/sonder auß Got geboren seind.

Vnd das wort ist fleisch worden/vnnd hat in vns gewonet. Vnd wir haben gesehen seine B herrligkeit/ein herrligkeit als des eingebornen vom vatter/voller gnad vnd warheit.

Johañes zeüget von jm/schreit vnd spricht. Diser war es/von dem ich gesagt hab/welcher nach mir kommen wirt/vnd vor mir gewesen ist/dann er war ehe dann ich. Vnd von seiner völle habenn wir alle genommen/genad vmb gnad/Dañ das gesetz ist geben durch Moisen/die gnad vnd warheit ist geschehen durch Jesum Christum. Niemandt hat Got ie gesehen dann der eingeborne Son/der in des vatters schoß ist/der hats vns verkündigt.

Vnd diß ist das gezeugniß Johañis. Da die Juden sandten von Jerusalem priester vnnd Leuiten/das sie jn fragten/Wer bistu? Vnnd er bekant/vnd leügnet nit/vnnd er bekant/ich bin nit Christus. Vñ sie fragten jn. Was deñ? Bistu Elias? Er sprach. Jch bins nit. Bistu ein prophet. Vnd er antwort. Neyn. Da sprachen sie zu jm. Was bistu deñ/dz wir antwort geben denen/die vns gesand haben. Was sagstu von dir selbs? Er sprach. Jch bin ein stim des rüffenden in d' wüstẽ. Richtet den weg des Herrn/wie der prophet Jsaias gesagt hat. Matth. iij. Marci. j Luc. iij Esaie. xl.

Vnd die gesand waren/die waren vonn den phariseern/vnd fragten jn/vnnd sprachen zů jm. Warum̃ täwffestu deñ/so du nit Christus bist/noch Elias/noch ein prophet? Johannes antwort jnen/vñ sprach. Jch täwffe mit wasser/aber er ist mitten vnnder euch gestanden/den jr nit kennet. Der selb ists/der nach mir komen wirt/welcher vor mir gewesen ist/des ich nit werd bin/das ich sein schůch riemen aufflöse/Diß geschach zu Bethania †1 ienſit des Jordans da Johañes täüffet. C

Des andern tags sahe Johañes Jesum zů jm komen/vnd sprach/Sehet/das lamb Gottes/Sehet/der nimpt hinnweg der welt sünd/ Diser ists/von dem ich euch gesagt hab. Nach mir kompt ein mann/welcher vor mir gewesen ist/deñ er war ehe deñ ich/vñ ich kãt jn nit/son d' auff dz er offenbar würde in Jsrael/darum̃ bin ich kommen zu tewffen mit wasser. Matth. j. Marc. i.

Vnd Johañes zeüget vnd sprach. Jch sahe das der geyst herab steyg/wie ein tawbe/vom himel/vnd blib auff jm. Vnd ich kandt jn nit. Aber der mich sandte zů tewffen mitt wasser/der selb sprach zu mir/Auff welchenn du sehen wirdst den geist herab steigen vnd bleiben/der selb ists/der in dem heiligen geist tauffet. Vnd ich sahe es/vnd habe zeugniß geben/das diser ist der son Gottes.

Des andern tags stund abermal Joannes/vnnd zween seiner jünger/vnd als er sahe Jesum wanderen/sprach er. Sehet/dz lamb Gottes. Vnnd zween seiner jüngern höreten jn reden/vnd volgten Jesu nach/ Jesus aber wand sich vmb/ vnnd sahe sie nachfolgenn/ vnnd sprach zů jhnen. Was sůcht jr? Sie aber sprachen zů jm. Rabi (dz ist verdolmescht meister)

wo wonest du? Er sprach zů jnen kompt vnd se hets. Sie kamen vnd sahen wo er wonete/vnd bliben den selbigen tag bey jm. Es war aber vmb die zehende stund.

Es war aber Andreas der brůder Petri/ einer auß den zwölffen/der sampt seinen gesellen sollichs gehört/vnd jm nachgeuolget war der selb fint am ersten seinen brůder Simon/ vñ spricht zů jm. Wir haben den Messias funden. Welches ist verdolmetschet/der gesalbte. Vnnd füret jhn zů Jesu/Da jn Jesus ansahe/ sprach er/Du bist Simon Jonas son/du solt Cephas heyssen. Das wirt verdolmätscht/ein felß.

D Des andern tags/wolt Jesus wider in Galilea ziehen/vnd fint Philippum/vnd spricht zů jhm. Volge mir nach. Phillippus aber war von Berhsaida auß der stadt Andree vnd Petri. Philippus findet Nathanael/vnd spricht zů jm/Wir haben den funden/vonn welchem Moses im gesetz/vnd die propheten geschriben haben/Jesum/Josephs son von Nazareth. Vñ Nathanael sprach zů jm/Kan* auch etwas guts sein vō Nazareth? Philippus spricht zů jm. Komm vnd sihe es.

*Von Nazareth mag wol etwas gůts sein.

Jesus sahe Nathanael zů jm komen/vnnd sprach von jm/Sihe/ein rechter Israeliter/in welchem kein betrug ist. Nathanael sagt zů jm. Wo her kennestu mich? Jesus antwort vñ sprach zů jm. Ehe denn dir Philippus rieff da du vnnder dem feygenbawm waret/sahe ich dich. Nathanael antwort vnnd sprach zů jm Rabi/du bist Gottes sonn/du bist der König von Israel. Jesus antwort vnnd sprach zu jm. Die weil ich dir gesagt hab das ich dich gesehē hab vnder dem feygenbawm/so glaubest du/ du wirdst noch gröſſer dann diß sehen. Vnd er sprach zů jm. Warlich warlich/sag ich euch/ von nun an werdt jr den himmel offen sehen/ vnd die engel Gottes auff vnd ab steygen auff des menschen Son.

¶ Annotatio.

†1 ¶ (Zů Bethania) Also hatt auch der kriechisch text/Diß Bethania was jhenseit des Jordans gelegen/da Christus geaufferwordē/wie Alcuinus vnd Glo. or. Darumb solē die newen Climastter vnsern text disses orts nit so leichtlich verruckt haben/vnd für Bethania/gesetzt Bethabara/etlich Thabara/etlich Bethaiba.

Das II. Capittel.

¶ Von dem wasser/das Christus auff der hochzeit zu wein gemacht/Wie er die hendler vnd wechßler auß dem tempel geschlagen/vnd wie er zu den Juden gesagt hatt/das sie den tempel auffbösen/den wolte er nach dreyen tagen wider auffrichten.

A Nd am dritten tag ward ein hoch zeit zu Chana Gallilea/vnnd die mütter Jesu war da. Jesus aber vñ seine jünger würden auch auf die hochzeit geladen. Vnd da es ann wein gebrach/sprach die mütter Jesu zů jhm. Sie haben kein wein/Jesus sagt zů jr/ Weyb/was* hab ich mit dir? Mein stund ist noch nit komen. Da sprach sein mütter zů den dienern. Was er euch saget/das thůt. Es waren aber da sechs steinern wasser krüge/gesetzt nach der weyß der Jüdischenn reinigung/der ietzlicher hielte zwo oder drey maß.

*Was gehet das mich oder dich an.

Jesus sprach zů jnen. Füllet die krüge mit wasser. Vnd sie fülleten sie biß oben an. Vnd er sprach zů jnen. Schepffet nun vñ bringets dem Speyßmeyster. Vnnd sie brachtens. Als aber der Speißmeyster versůcht den wein/der wasser gewesen war/vnnd wüste nit von wannen er kam/die diener aber wüstens/die dz wasser geschepfft hetten/rieff der Speyßmeyster dem bräwtigam vnd sprach zů jm. Jederman gibt zum ersten den gůtten wein/vnd wen sie trunckē worden seindt/als dann den geringeren. Du aber hast gen güten wein behalten biß hie her.

Das ist das erste zeichen das Jesus ther zů Cana in Gallilea/vnd offenbart sein herrligkeit/vnd seine Jünger glaubten an jn. Darnach zog er hinab gen Capharnaum/Er/sein mütter/sein brüder†/vnd seine jünger/vnd bliben nit lange daselbs. †1

B Vnd der Juden Ostern war nahe/vnd Jesus zoch hinauff gen Jerusalem/vnd fand im tempel die da Ochsen/Schaff/vnnd Tauben feyl hetten/vnd die wechßler sitzen. Vnd er machte ein geyssel auß stricken/vnnd treyb sie alle zum tempel hinauß/sampt den Schaffen/vnd ochssen/vnd verschut den wechßlern das gelt/ vnd stieß die tisch vmb/vnnd sprach zů denen die die Tauben feyl hetten. Trager das vonn dannen/vnd machet nit meins vatters hauß/ zum kaufhauß. Seine jünger aber gedachten dran/das geschrifft stehet. Die grosse* liebe deines hauß/hat mich gefressen.

Matth. 21. Marci 11. Lucerit. Psal. 68. vers 10. *der eyfer

Da antworten nun die Juden vnd sprachē. Was für ein zeychen beweisest du vns/das du solchs thůn mügest? Jesus antwort vñ sprach zů jnen. Brechet disen tempel/vñ am dritten tage wil ich jn auffrichten. Da sprachen die Juden/Diser tempel ist sechs vnd viertzig jar gebawet worden/vnd du wilt jn in dreyen tagen auffrichten? Er aber redet vonn dem tempel seines leibs. Da er nun aufferstannden war von den todten/gedachten seine jünger dran/ das er diß gesagt hatte/vñ glaubtē der schrifft vnd der rede/die Jesus gesagt hette.

Als er aber zu Jerusalem war/auff dem† 2 Osterlichen fest/glaubten viel an jhn da sie die zeichen/sahen/die er ther. Aber Jesus vertrawet sich jnen nit/denn er kandt sie alle/vnd bedurffte nit das yemandt zeügnis gebe vonn eim menschen/denn er wüste wol/was im menschen war.

Anno

¶ Annotationes.

† 1 ¶ (Gein brüder) Es waren nit seine rechten brüder/ sonder geschwyster kinder mit im/ welche die schrifft auch pfleget brüder zu nennen/ wie du auch findest oben Matth. xiij.

† 2 ¶ (Auff dem Osterlichen fest) Merck das Christus hat helffen das Osterlich fest begehen/ da es noch allein ein figur gewesenist/ wie vil mer sollen wir dz yetzo begehen/ zu ewiger gedechtnis vnd danck sagung/ so vnser Ostern/ nemlich Christus/ wie Paulus sagt geopffert ist.

1 Cor. v

Das III. Capittel.

¶ Von der frag Nicodemi/ von dem Tauff Jhesu/ vnd Johannis/ vnd wie Johannes seine jünger von Christo vnder weiset harr.

A ES war aber ein mensch vnnder den Phariseern/ mit namen/ Nicodemus/ ein öberster vnder den Juden/ der kam zu Jesu bey der nacht/ vnnd sprach zu jm/ Meyster/ wir wissen/ das du bist ein lerer vonn Got komen. Denn niemandt kan die zeichen thun/ die du thust/ es sey den Got mit jm. Jesus antwortet vnnd sprach zu jm/ Warlich/ warlich/ sag ich dir. Es sey denn das iemandt von newem widerumb geboren werde/ kan er dz reich Gottes nit sehen/ Nicodemus sprach zů jm/ Wie kan ein mennsch widerumb geboren werden/ wenn er alt ist? Kan er auch von newem in seiner mütter leib gehen/ vnd widerumb geboren werden? Jesus antwort/ Warlich/ warlich sag ich dir. Es sey denn das iemandt wi-derumb geboren werde auß dem wasser vñ heyligen geist/ so kan er nit eingehen in das reich Gottes. Was vom fleisch geborn wirt/ das ist fleisch/ vnd was vom geyst geboren wirt/ das ist geyst. Laß dichs nit wundern/ das ich dir gesagt habe/ jr müsset von newen geboren werden. Der* geyst blaßt* ein wo er will/ vnnd du hörest wol sein stimm/ aber du weyst nit von wannen er kompt/ vnd wo hin er faret. Also ist ein jeglicher/ der auß dem geist geboren ist.

* Gott seine wirckung. * Der wind

Nicodemus antwort vnd sprach zů jm. Wie mag solchs zů gehenn? Jesus antwort vnnd sprach zů jhm/ Bistu ein meyster inn Israhel/ vnnd weyssest das nit? Warlich/ warlich/ sag ich dir/ Wir reden/ das wir wissen/ vnnd zeugen das wir gesehen habenn/ vnnd jhr nempt vnnser zeügnis nit ann/ Glaubt jhr nit/ wenn ich euch vonn jrdischen dingen sage/ wie wirdet jr glauben/ wenn ich euch vonn himlischen dingen sagen würde.

Deuter. xxx.

Vnd niemandt steiget auff gen himel/ denn der vom himel herab kommen ist/ nemlich des menschen Son/ der im himel ist/ Vnd wie Moses die schlangē in der wüste erhöhet/ also můß des menschen Son erhöhet werden/ auff das ein iglicher der an jn glaubt/ nit verlorē werd/ sonder das ewig leben hab.

Also hat Got die welt geliebt/ das er seinen B einigen son gab/ auff das ein iegklicher der an jn glaubt/ nit verloren werde/ sonder das ewige leben hab. Denn Got hat seinen son nit gesandt in die welt/ das er die welt richte/ sonder das die welt durch jn selig werde. Wer inn jn glaubt/ der wirt nit gericht/ wer aber nit glaubt/ der ist schon gericht/ denn er glaubt nit in den namē/ des eingebornen Sons Gottes. Das ist aber das gericht/ daß das Liecht inn die welt kommen ist/ vnnd die menschen liebten die finsternüß mehr/ denn das liecht/ denn jhre werck waren böse. Ein iegklicher der da böses thůt/ der hasset das liecht/ vnnd kompt nit zů dem liechte/ auff das seine werck nit gestraffet werden. Wer aber die warheit thůt/ der kompt zů dem liechte/ das seine werck offenbar werdenn/ denn sie seind in Got gethan.

Joann. iij

Darnach kam Jesus vnnd seine jünger inn das Jüdische land/ vnd blibe daselbs mit jnen vnd tawffte. Joannes aber teüffet auch/ zu Aenon nahe bey Salem. † 1

Denn es war viel wassers daselbs. Vnd sie kamen dahin/ vnnd liessen sich teüffen. Denn Johannes war noch nit ins gefengnis gelegt.

Da erbůb sich ein frag vnnder den jüngern C Johannis sampt den Juden/ vber der reynigung/ vnd kamen zů Johanne/ vnd sprachen zů jm. Meyster/ ô bey dir war jenseit dem Jordan von dem dir zeügetest/ sihe der tauffet/ vnd yederman kompt zů jhm/ Johannes antwort vnnd sprach. Ein mensch kan nichts nemen/ es werde jm denn geben vonn himmel/ jr selbs seyd meine zeügen/ das ich gesagt hab/ Ich sey nit Christus/ sonder vor jm her gesandt. Wer die brawt hatt/ der ist der Brewtigam. Der freünd aber des Brewtigams stehet/ vñ höret jm zů/ vnnd frewet sich hoch vber des Brewtigams stimme/ die selbe meyne frewde ist nun erfüllet. Er můß wachssen/ ich aber můß abnemen.

Der von obenherab kompt/ ist vber alle/ Wer von der erden ist/ der ist von der erden/ D vnd redt von der erdē/ Der von himel kompt/ der ist vber alle/ vnd bezeüget was er gesehen vnd gehört hat/ vnnd sein zeügnis nimpt niemant auff. Wer es aber auffgenomen hat/ der † 2 hat es gezeychnet/ das Got warhafftig sey.

Denn welchen Gott gesandt hatt/ der redet Gottes wort/ denn Got gibt den geist nit nach der maß/ Der vatter hat den son lieb/ vnd hat † 3 jm alles in seine handt geben/ Wer an den son glaubt/ der hat das ewige leben. Wer dem son nit glaubt/ der wirt das leben nit sehen/ sonder der zorn Gottes bleibt vber jm.

¶ Annotationes.

¶ (Aenon bey Salem) Diß ist nit das Salem/ das volgend † 1 zu Jerusalem geschlagen vnnd ein statt darauß worden/ Sonder ist Salem die stadt/ Siet imorum/ von der findestu Gen. xxxj. wiewol sie Melchisedech beyde gebawen hatt/ die/ zum tauff/ vnd die ander zum opffer/ vr schribt Annius super equiuoca xenophontis circa finem.

Der

t2 ¶ (Der hatt es geleychet) Das ist/ der hatt es befunden vñ erfaren/ auß all sein thatten vnd verheissungen.

t3 ¶ Am end dises Capittels da der Euangelist sagt/ daß Got gibt den geist nit nach dem maß. Glosiren die Elimassitter in jren Biblie Ob wol des geists gaben vñ werck nach der maß außteilt werden. Rom. 12. 1. Corin. 13. doch der geist selbs ist in allen Christen reichlich vnd on maß außgossen/ das er/ sind tode/ verschlund über die maß Tit. 13.

Dann dise gloß reymet sich erstlich zu dem text diß orts gantz nichts/ der nit sagt von dem geyst oder gaben die Got vns außteilet/ sonder die er Christo seinem son geben hatt/ wie hernach volget/ vnnd er hatt jm alles in sein hand gegeben. 2c.

¶ Zum andern felschen sie auch den spruch Pauli Tit. 13. der wol sagt/ wie Gott seinen geyst habunde/ das ist reychlich/ über vns außgossen hab/ er sagt aber nit one maß/ welches seinem eingebornen Son allein fürbehalten ist.

Das IIII. Capitel.

¶ Wie Jhesus das Samaritanisch weyblin/ bey dem brunnen gelert/ vnd sich vielen geoffenbart/ vñ wie er oen son des Königlins gesund gemacht hatt.

A DA nun Jesus jnnen ward/ das es für die Phariseer kommen war/ wie Jesus mehr jünnger machet vnd tauffet/ denn Joannes (wiewol Jesus selber nit tawffet/ sonder seine jünnger) verließ er das land Judea/ vnd zog wider inn Gallileam. Er müste aber ziehenn mittenn durch Samarien. Da kam er in ein statt Samarie/ die heyst Sichar/ nahe bey dem bawfeld/ das Jacob seinem son Joseph gab. Es war aber da selbs Jacobs brun. Da nun Jesus müde war von der reyße/ satzt er sich also auf den brunnen. Vnd es war vmb die sechste stund.

B Da kompt ein weyb von Samaria/ wasser zu schöpffen. Jesus spricht zů jr. Gib mir trincken. Denn seine jünger waren hin gangen in die stat/ daß sie speiß kauffren. Da spricht nun das Samaritisch weyb zů jhm. Wie bittestu von mir trincken/ so du ein Jud bist/ vnnd ich ein Samaritisch weib: Denn die Judenn haben keine gemeinschafft mitt den Samaritanen/ Jesus antwort vnnd sprach zů jr. Wenn du erkentist die gabe Gottes/ vnd wer der ist/ der zů dir saget/ gib mir trinckenn/ hettest du villeicht jn gebetten/ vnd er het dir geben lebēdigs wasser/ Da sprach zů jm dz weib. HERR/ hastu doch nichts/ da mit du schöpffest/ vnnd der brun ist tieff/ waher hast du denn lebendig wasser: Bistu mehr denn vnser vatter Jacob/ der vns disen brunn geben hatt/ vnnd er hat drauß getruncken/ vnd seine kinder/ vnnd sein vihe:

Jesus antwort vnnd sprach zů jr/ Wer des wassers trinckt/ den wirt wider dürsten. Wer aber des wassers trincken wirt/ das ich jm gebe/ den wirt ewiglich nit dürsten/ sonnder das wasser/ das ich jm geben werde/ das wirt in jm ein brunn werdenn eins wassers/ das da springet in das ewige leben. Da sprach das weib zů jhm/ HERRE/ gib mir das selbige wasser/ auff das mich nit dürste/ das ich nitt her kommen müsse zů schepffen. Jesus sprach zů jr/ gehe hin rüff deinem man/ vnnd komm her. Das weib antwort vñ sprach. Jch hab keinen man. Da sprach Jesus zů jhr. Du hast recht gesagt/ ich hab keinen man. Dann du fünff menner gehabt hast/ vnd den du nun hast/ der ist nit dein man/ da hastu recht gesagt.

Das weib sprach zů jm/ HERRE/ ich sehe das du ein Prophet bist. Vnnser vätter haben auff diesem berge angebetter/ vnnd jr sager/ zů Jerusalem sei die stet da man anbetten solle. Da sprach Jesus zů jr. Weib glaube mir. Es wirt die stund kommen/ das jr weder auff diesem berge noch zů Jerusalem werdet denn vatter anbetten/ Jr wisset nit was jhr anbetter. Wir wissen aber was wir anbetten. Denn das heyl kompt von den Judē. Aber es kompt die zeit/ vnnd ist schon jetzt/ das die warhafftigen anbetter/ werden den vatter anbetten im geist vnd in der warheit/ denn der vatter will auch haben/ die jhn also anbetten/ Gott ist ein t1 geist/ vñ die jn anbeten/ die müssen jn im geist vnd in der warheit anbetten.

Da sprach das weib zů jhm/ Jch weyß das Messias kompt/ der da Christus heyst/ Darumb so der selbe kommen wirt/ so wirt er vns alles verkündigē. Jesus sprach zů jr. Jch bins, der mit dir redet. Vnd in dem kamen seine jünger. Vnnd es nam sie wunder/ das er mit dem weib redet/ doch sprach niemand/ was fragest du/ oder was redestu mit jr/ Da ließ das weyb jren krůg stehen/ vnnd gieng hin inn die stadt/ vnnd sprach zů den leuten. Kommet/ sehet ein mensch/ der mir gesagt hatt/ alles was ich gethan hab/ ob er nitt Christus sey: Da giengen sie auß der stadt vnd kamen zů jm.

In des aber ermaneten jn seine jünger vnd sprachen/ Meyster/ iß/ Er aber sprach zů jnē. Jch hab ein speyß zů essen/ da wisset jn nit von. Da sprachen die Jünger vndereinander. Hat jm yemandt zů essen bracht: Jesus sprach zu jnen. Mein speyse ist die/ das ich thu den willen des/ der mich gesandt hatt/ vnnd vollende sein werck. Sagt jhr nit selber/ Es seind noch vier monde/ so kompt die ernde: Sihe ich sage euch/ hebt euwer augen auff/ vnnd sehet in das feldt/ Denn es ist schon weyß zur ernde/ Vnnd wer da schneid/ der empfeht lohn/ vnd samlet frücht zum ewigen leben/ Auff das sich miteinander frewen/ der da seet/ vnd der schneidt. Denn hie ist der spruch war. Dieser seet/ einander schneidt es/ Jch habe euch gesandt zu schneiden das jr nit habt gearbeytet/ Andere haben gearbeytet/ vnnd jr seydt in jre arbeit D eingetretten.

Es glaubten aber an jn vil der Samaritanen

D Es glaubten aber an jn vil der Samariten auß der selben Stadt vmb des weibs rede willen/welchs da zeugete. Er hatt mir gesagt alles was ich gethan hab. Als nun die Samariter zu jm kamen/batten sie jn/dz er bey jnen blibe. Vnnd er bleib zween tage da. Vnnd viel mehr glaubten vmb seines worts willen/ vnnd sprache zum weibe/Wir glauben nun jetzt nit vmb deiner rede willen/denn wir haben selber gehöret vnd erkennet/das diser ist Christus der welt heyland.

Matt. 8

Aber nach zweyen tagen zog er auß/vnnd zog in Galileam/denn er selber Jesus zeugete/das ein prophet da heym nichts gilt/ Da er nun in Galileam kam/namen jn die Galileer auff/die weil sie gesehen hetten alles was er zů Jerusalem auff s Fest gethan hatte/denn sie auch da hin auff das feste komen waren. Also kam Jesus abermal gen Cana inn Galilea/ da er das wasser hatte zů wein gemacht.

E Vnnd es war ein Königlin/des son lang franck zu Capharnii. Diser da er höret dz Jesus kam von Judea inn Galileam/gieng er hin zu jm vnd bat jn/das er hinab keme/vnnd hülffe seinem son/denn er lag tod franck. Vnd Jesus sprach zu jm. Es sey denn das jr zeychen vnd wunder sehet/so glaubt jr nit. Das Königlin sprach zů jm. HERR/komm hinab/ehe denn mein kindt stirbt. Da sagt Jesus zů jm. Gehe hin/dein son leber. Der mensch glaubte dem wort/dz Jesus zů jm saget/vñ gieng hin/ Vnd in dem er hinab gieng/begegneten jm seine knechte/verkündigeten jm/vnnd sprachen/ dein kind leber. Da forschet er von jnē die stund in welcher es besser mit jm worden war/vñ sie sprachen zů jm. Gestern vmb die ibbende stund verließ jn das fieber. Da merckt der vatter/dz es gleich die stunde ware/inn welcher Jesus zů jm gesagt hat/dein so leber. Vñ er glaubt mit seinem gantzen hauß. Das ist das ander zeichenn/das Jhesus ether/da er vonn Galileen kam.

†1 ¶ Annotationes.

¶ (Im geist vnd in der warheit) Hie mit wöllen die ketzer die kirchen vñ die Gotshewser verwerffen/sagen man sol nit mehr zu diser oder jhener stett/sonder allein im geyste anbetten/Dieweil wir aber auff erden leben konnen weser cörper nit jn on ein stett/Vñ man kan in den kirchen/Gotgleich so wol im geist anbetten/Vnd wil bequemer dan beraussen/Dann in der kirchen wirt der geist auffgeweckt/vnnd erinnert durch die geystliche gesang vnd ander Ceremonien zu welchen vns Paulus ermanet/Colos. iij. Auch wil vnns Christus mit disen worten nit leren wo/sonder wie wir sollen anbetten/Darumb sie frauenlich vnd felschlich/von dē kirchen jr ürmen/wider die kirchen vnnd Gotes heuser getragen werden. Aber welcher den vatter anbetten will/ der sol jn anbetten im geist/das ist/im anbetten ann nichts eusserlichs leiblichs hangen/als dem anbeten vonnöten/ eben als kündt Gott das gebet nit erhören on solchs eusserlichs leiblichs. Dann der HERR ist ein geist/das ist/ann nichts leiblichs verbünden in dem erhören. Vnd in der warheit/das ist/mit vnsträfflichem hertzen/wie S. Johan. saget/ Johannes iij. Solch anbetter wil der HERR haben/ nit die sein heuser rauben/sturtzen/schleiffen/verderben/

¶ (Volgent da der Euangelist sagt/Da er nun in Galileam kam namen jn die Galileer auff/die gesehen hetten alles dz er zu Hierusalem auffs fest gethan hett/Volget hernach in beiden tetten/dem krieschischen vnd latinischen/ dann sie waren auch auff das fest dar kommen/ welche wort all auß gelassen werden in den newen teutschen Bublien.

†2

(Königlin) Im latein steht Regulus/im krieschischen Basilicus das heist eygentlich ein königlin/Aber bey dem alten haben die Regali geheissen/die man yetzo fürsten nennet/Vñ wer ein König sein wolt/must derselben regulos vñ fürsten zwölff vnder im haben.

†3

Das V. Capitel.

¶ Von dem/den Christus vor den schwemmen ligend vnd auch von dem den er von der alten kranckheit gesund gemacht/vnd wie er den neyd der Juden/mit schönen argumenten/ überwunden hatt.

DAr nach war ein Fest der Juden vnnd Jesus zog hinauff gen Jerusalem. A Es ist aber zů Jerusalem ein teich/dartinne mann das vihe wüsche oder schwemme/ der heißt auff hebreisch Bersaida.

Vnd hat fünff schöpff/in welchen vil krancken lagen/blinden/lamen/dürren/die warteten/wenn sich das wasser beweget.

Denn der Engel steyg herab zu seiner zeit in den teich/vñ beweget das wasser. Welcher nit der erst nach dem das wasser bewegt war/inn den teych hinein steyg/der ward gesundt/ mit wölcherlei kranckheit er behafft war. Es war aber ein mensch dasselbst acht vnnd dreissig jar kranck gelegen/Da Jesus den selbenn sahe ligen/vnd vernam das er so lang gelegen war/ sprach er zů jm. Wilt du gesundt werden: Der kranck antwort jhm. HERR ich hab keinen mennschen/wenn das wasser sich bewegt/der mich in den teich laß/vnnd wenn ich komm/so steig ein ander vor mir hinein.

Jesus sprach zů jm. Stehe auff/nim dein berthe/vnd gehe hin. Vnd also bald ward der mensch gesundt/vnnd nam sein berthe/vnnd ging hin. Es war aber desselben tags der Sabath. Da sprachen die Juden zů dem der gesundt war worden. Es ist heütt Sabbath/es zimpt dir nit das beth zu tragen. Er antwort jnē. Der mich gesund macher/der sprach. Nim dein beth vnd gehe hin. Da fragten sie jn. Wer ist der mensch/der zu dir gesagt hat/nym dein beth vnd gehe hin: Der aber gesund war worden/wisset nit wer er war. Dann Jesus hett sich vonn dem volck desselben orts abgewendet.

Darnach fand jhn Jesus im tempel/vnnd sprach zů jm. Sihe/du bist gesundt worden. Sündige fort nit mehr/das dir nit etwas ergers widerfare.

†1

Der mensch gieng hin/vnd verkündiget den Juden/dz Jesus were/der jn gesund gemachet hett. Darumb vervolgeten die Juden Jesum/ das er solchs herte auff den Sabbath. Jhesus aber antwort jhnen/ Mein vatter wircht

wircke biß her/vnd ich wircke auch. Darumb trachteten jhm die Juden viel mehr nach/ das das sie jn tödten/das er nit allein den Sabath brach/sonder sagt auch/Got were sein vatter/ vnd machet sich selbs Got gleich.

B Darumb so antwort Jesus vnnd sprach zů jnen/Warlich warlich sag ich euch/der Sonn kan nichts von jm selber thůn/deñ wz er sihet den vatter thůn. Dann was derselb thůt/das thůt gleich auch der Son. Dañ der vatter hat den son lieb/vnnd zeiget jm alles was er thůt/ vnd wirt jm noch gröſſer werck zeygen/das jr euch verwundern werdet. Dann wie der vatter die todten aufferweckt/vñ macht sie lebēd/ also auch der son macht lebēdig welche er wil. Dañ auch der vatter niemant richtet/sonder alles gericht hat er dem son geben/auff das sie alle den son ehren/wie sie den vatter ehrē. Wer den Son nit ehret/der ehret den vatter nit/der jn gesandt hatt. Warlich warlich sag ich euch/ wer mein wort höret/vñ glaubt dem/der mich gesandt hat/der hat das ewig leben/vñ kompt nit in dz gericht/sonder er gehet vom tod zum leben.

C Warlich warlich sag ich euch/es kompt die stund/vnnd iſt schon yetzt/das die todten werden hören die stim des sons Gottes/vnd die sie hören werden/die werden leben. Dann wie der vatter das leben hat inn jm selber/also hatt er auch dem Son geben das leben zůhabē in jm selber. Vnd hat jm macht geben das gericht zu halten/darumb das er des menschen Son iſt. Verwundert euch des nitt/dann es kompt die stund/in welcher alle die in den grebern seind/ werden hören die stim des Sons Gottes. Vñ †2 es werden herfür geen/die da gůts gethan haben zur aufferstehung des lebēs/die aber vbels gethan haben/zur aufferstehung des grichts.

Ich kan nichts von mir selber thůn. Wie ich höre also richte ich/vñ mein gericht iſt gerecht/ dann ich süch nitt meinen willen/sonnder den willen des/der mich gesandt hat. So ich vonn mir selbs zeüge/so ist mein zeügniß nitt war/ Ein ander ists/der vonn mir zeuget/vnnd ich weiß das sein zeugniß war iſt das er von mir zeüget.

D Jr schicktet zů Johañes/vnd er zeugete von der warheit/ Ich aber neme nit zeügniß vonn menschen/sonnder sag solchs/auff das jr selig werdet. Der selbig Johañes war ein brinnend vnnd leüchtende lucern/jr aber wolte ein kleine zeit frölich sein in seinem liecht. Ich aber hab ein gröſſer zeügniß/dann Johannis zeügnis. Dann die werck die mir der vatter geben hat/ das ich sie volbringe/die selbigen werck/die ich thun/zeugen von mir/das mich der vatter gesandt hab. Vnd der vatter der mich gesandt hatt/gibt selber zeugnis vonn mir. Noch habt jr weder sein stimm ie gehöret/noch sein gestalt ie gesehen/vnnd sein wort habt jr nit inn euch wonen/dann jr glaubt dem nit/den er gesandt hat.

E Durch süchet die schrifft/dann jr meinet jr habt das leben darinen/vnd sie seints/die von mir zeugen. Vnd jr wölt nit zu mir kommen/ das jr das leben haben möchtet. Ich neme nitt ehr oder preyß von den menschē. Aber ich kenne euch dz jr nie Gottes liebe in euch habt. Ich bin kommen in meines vatters namen/vnd jr habt mich nit angenommen. So ein ander kommen wirt inn seinem eigen namen/den werdet jr annemen. Wie künd jr glauben/die jr preyß oder ehr von einander nemet/vñ die ehr die vō Got allein iſt/süchet jr nit?

Jr solts nit dafür achten/das ich euch vor dem vatter verklagen werde. Es iſt einer der euch verklaget/der Moses/auff welchen jr hoffet. Wenn jr aber Mosi gläubten/so gläubten jr villeicht auch mir/dann er hatt von mir geschriben. So jhr aber seinen schrifften nit gläubet/wie werdet jr meinen worten gläuben?

¶ Annotationes.

†1 ¶(Sündige fort nit mer) Merck das die sünd ein vrsach ist daß vns Got etwa kranckheit zufüget/wie auch S. Paulus sagt. 1. Corint. xi.

†2 ¶(Die da gůts gethan haben) Merck daß nit wenig an de wercken gelegen/vnd daß die so da gůts thůn/den himmel die aber böses thůn/die hell zu lohn nemen werden.

†3 ¶Jnn dem ersten vnderscheid/da die Elimasitter haben in den Biblien/wie der schwemteych zu Hierusalem/darin die priester das vihe/daß sie im tempel opffern wolten/sch wemmen vnd abwaschen liessen/Bethseda geheissen hab. Meiser in vnser text nit Bethseda/sonder Bethsaida. Aber imm krieschen texte steht weder Bethseda/noch Bethsaida/sonder Bethesda/zu teutsch ein hauß der vergiessung. Dann gemelter teych ein figur gewesen ist deß heiligen tauffes/vnd gleich wie in disem wasser nit allein das vihe/begossen/vñ rein außgewaschen/sonder auch so es von dem Engel bewegt ward/der erst ein yeder kam/was für lei seuche oder kranckheit er hett/dauon gereiniget ward. Also werden wir auch in dem tauff durch wirckung des heiligen geists von allen vnsern sünden gewaschen vnd gereiniget.

Daß aber ein schlachthauß bey disem terg gelegen/wie sie auch hie sagen berürt weder der kriechisch noch der latinisch text/Vnnd heißt probatica nit ein schlachthauß/sonst ist so vil/als oualla seu pecualis/ab oue vel pecude/zu teutsche/ein vihehauß/nit da mans in schlachte/sonder haben vnd wusche/

Das VI. Capittel.

¶Das wunder/so Christus mit den fünff brotten vnd zwey en fischen gethan/wie er ein König zu werden geflohē vnd wie er auff dem meer gewandert hatt/Vonn dem glauben/von dem hymelischen brott/vñ daß vil seiner jünger von jm gewichen/ vnd allein die zwölff bliben sein.

A Darnach für Jesus vber das galileisch Meer/das ligt ann der stadt Tyberias/vnnd es volget jm viel volcks nach/darumb das sie die zeychen sahen/die er an den krancken thet. Jesus aber gieng hinauff auff einen berg/vnnd satzt sich daselbst mitt seinen jüngern. Es war aber nahe die Ostern das fest

der

der Juden. Als nun Jhesus seine augen auffhub/vnd sahe das viel volcks zu jm kame/ sprach er zu Philippo/Wo von kauffen wir brot/das wir essen? Das sagt er aber jn zuuersuchen/dann er wüste wol/was er thun wolte.

Philippus antwort jm/Zweihundert pfenig wert brots ist jnen nit genug/das ein jetzlicher nur ein wenig neme. Da sprach zu jm einer seiner jünger Andreas der brüder Simonis Petri/Es ist ein knab hie/d' hat fünff gersten brot/vnd zween fisch/aber was ist das vnder so vielen? Jhesus aber sprach/Schaffe das sich das volck nider setze/Dann es war viel hâw* an dem ort/Da satzte sie sich nider bey fünfftausent mannen. Also nam Jhesus die brot/vnd als er dancke gesagt het/teilet er sie aus/denen die sich gesetzt hetten/Desselben gleichen auch von den fischen/wie viel als sie wolten.

B Da sie aber sat waren/sprach er zu seinen jüngern/Leset die vbrigen stücklin zu samen/ das nichts verloren werde. Da samleten sie/ vnd füllteren zwölff körbe mit stücklin/von den fünff gersten broten/vnd den zweien fischen die vbertig bliben waren denen die gespeiset wurden. Da nun die menschen das zeichen sahen das Jhesus thet/sprachen sie/Das ist warlich der prophet/der in die welt komen sol. Da Jhesus nun merckte/das sie komen würden vñ jng reiffen/das sie in zum könig machten/entweich er abermal auff den berg er selbs alleine.

Da es aber abent ward/giengen die jünger hinab an das meer/tratten in das schiff/vnnd kamen jenseit des meers gen Capharnaum/vñ es war schon finster worden. Vnd Jhesus war nit zu jnen komen/vnnd das meer erhub sich von einem grossen wind. Da sie nun gerudert hetten bey fünff vñ zwentzig oder dreissig feld wegs/sahen sie Jhesum auff dem meer daher gehen/vnd nahe bey das schiff komen/vnnd sie forchten sich. Er aber sprach zu jnen. Ich bins/förcht euch nit. Da wolten sie jn in das schiff nemen/vnd also balde war das schiff am lande/da sie hinfuren.

Des andern tags sahe das volck das jenseit des meers stund/das kein ander schiff daselbst war/dann das einig/vnnd das Jhesus nit mit seinen jüngern in das schiff getreten war/sonder das seine jünger allein waren hinweg gefaren/Sonst kamen wol andere schiff von Tyberias nahe bey der statt/da sie das brot gessen vñ Gott gedancket hetten. Da aber das volck sahe/das Jhesus nit da war/noch seine jünger/tratten sie auch in die schiff/vnd kamen gen Capharnaum vnd suchten Jesum.

Vñ da sie jn funden jenseit des meers/sprachen sie zu jm/Meister wenne bistu her komen? Jesus antwort jn vnd sprach/Warlich warlich sag ich euch/jr suchet mich nit darüb/d' jr zeichen gesehen habt/sonder das jr von dem brot gessen habt/vñ seit sat worden/Wircket speiß/nit die da verdirbt/sonder die da bleibt in das ewig leben/welche euch des menschen Son geben wirt/dann den selbigen hat Gott der vatter bezeichenet.

Darumb sprachen sie zu jm/Was sollen wir thun/das wir Gottes werck wircken? Jhesus C antwort vnd sprach zu jnen/Das ist Gottes †2 werck das jr an den glaubet/den er gesandt hat.

Do sprachen sie zu jm/Was thustu dann für ein zeichen/auff das wir sehen vnd glaubē dir? Was wirckstu? Vnser vetter habē himel brot gessen in der wüsten/wie geschrieben stehet/Er gab jnen brot von himel zu essen. Do sprach Jhesus zu jnen/Warlich warlich sag ich euch/Moses hat euch nit brot vom himel Psalm. lxx. geben/sonder mein vatter gibt euch das rechte brot vom himel/dañ diß ist das warhafftig brot dz vō himel kompt/vñ gibt d' welt dz lebē

Do sprachen sie zu jm/HERR gib vns †3 alweg diß brot. Jhesus aber sprach zu jnen Ich bin dz brot des lebens/wer zu mir kompt/ den wirt nit hungern/vñ wer an mich glaubt den wirt nimmermer dürsten. Aber ich habs euch gesagt das jr mich gesehen habt/vnnd habt doch nit geglaubt. Alles was mir mein vatter gibt das kompt zu mir/vñ wer zu mir kompt/den werd ich nit außstossen. Dann ich bin vom himel herab gestiegen/nit das ich meinen willen thue/sonder den willen des der mich gesandt hat. Das ist aber der wil des vatters der mich gesandt hat/das ich nichts verliere von allem das er mir geben hat/sonder das ichs aufferwecke am jüngsten tag. Des ist aber der wil meines vatters/der mich gesandt hat/das/wer den Son sihet/vñ gleubt an jn/hab dz ewig leben/vñ ich werd jn auffwecken am jüngsten tag.

Da murmelten die Juden darüber/das er Matth. xiij. Marci. vj. sagt/Ich bin das lebendig brot das vom hi- Luc. xxiiij. mel kommen ist/vnd sprachen/Ist diser nit Jhesus Josephs Son/des vatter vñ mutter wir kennen? Wie spricht er dann/ich bin vom himel komen? Jhesus antwort vnd sprach zu jnen/Murmelt nit vndereinander. Es kan Esaie. liij niemandt zu mir komen/es sey dann/das jn ziehe der vatter der mich gesandt hat/vnd ich werde jn aufferwecken am jüngsten tag. Es ist geschrieben in den propheten/Sie werden alle von Gott gelert. Wer es nun höret von meinem vatter/vñ lerntes/der kompt zu mir. Nit das jemandt den vatter hab gesehen/dañ allein d' von Gott ist/d' hat den vatter gesehen.

Warlich warlich sag ich euch/wer an mich
glaubt/der hat das ewig leben. Ich bin das
brot des lebens. Ewre veter habē himel brot
gessen in der wüste vñ sind gestorben. Diß ist
das brot/das vom himel kompt/auff das wer
dauon isset/nit sterbe. Ich bin dz lebendig brot
vom himel komen/wer von disem brot essen
wirt/der wirt leben jn ewigkeit/Vnd das brot
das ich geben werde/ist mein fleisch/welches
ich geben werde für das leben der welt.

E Do zanckten die Juden vndereinander/
vñ sprachen/Wie kan diser vns sein fleisch zu
essen geben? Jhesus sprach zu jnen/Warlich
warlich sag ich euch/werdet jr nit essen vom
fleisch des menschen Sons/vnd trincken von
seinem blut/so werder jr kein leben jn euch ha-
†1 ben. Wer mein fleisch isset † vñ mein blut trin
cket der hat das ewig lebē/vñ ich werde jn am
jüngstē tag aufferweckē. Dañ mein fleisch ist
warhafftig ein speiß. Vñ mein blut ist warhaff
tig ein tranck. Wer mein fleisch isset/vñ mein
blut trincket/der bleibt jn mir/vnd ich in jm.

Wie mich gesandt hat der lebendig vatter/
vnd ich lebe vmb des vatters willen Also der
†5 mich isset † derselb wirt auch leben vmb mei-
ner willen.

Diß ist das brot das vom himel kom en ist/
Nit wie ewre veter haben himelbrot gessen/
vnd seind gestorben/Wer von disem brot isset/
der wirt leben in ewigkeit.

F Solchs sagete er in der schül/da er lerete zu
Capharnaum. Viel nun seiner jünger/die dz
höreten/sprachen/das ist ein harte rede. Wer
kan sie hören? Da Jhesus aber bey jm selbst
mercket/das seine jünger darüber murmelten/
sprach er zu jnen/Ergert euch dz? Wie wenn je
denn sehē werdet des menschē Son auff farē da
hin/da er vor war? Der geist ists/der do leben
dig macht/das fleisch ist gar nichts nütz. Die
wort die ich zu euch geredt hab/die seind geist
vñ seind leben. Aber es seind etlich vnder euch
die gleubē nit/Dañ Jhesus wust von anfang
wol/welche die waren die da glaubten/vnnd
welcher jn verraten würde. Vnd er sprach/Da
rüb hab ich euch gesagt/Niemant kan zu mir
komē/es sey jm dañ von meinem vattergebē.

Vō dem an giengē seiner jünger viel hinder
sich vñ wanderē fürthin/nit mer mit jm. Da
sprach Jesus zu den zwölffen. Wolt jr nit auch
hinweg gehen? Da antwort Simon Petrus
HERR wohin sollen wir gehen? Du hast
Matth. xvj. wort des ewigē lebens/Vñ wir haben glaubt
vnd erkant/das du bist Christus der Son des
lebendigen Gottes. Jesus antwort jnen/Hab
ich nit zwölff erweler. Vnnd ewer einer ist ein
teuffel. Er redet aber von dem Juda Simon
Jscharioth/dann der selb verriet jn hernach so
er doch einer war aus den zwölffen.

¶ Annotationes.

¶ (Das sie jn zum königmachē) Merck den vnderscheid † 1
zwischen Jhesu vnnd den ketzern/Dann die ketzer wolten
gern könig vnd fürsten tilgen/vnd sich selber für fürsten vn-
der dem pösel auffwerffen. Jhesus wolt aber das nit anne-
men/da es jm auch angeboten ward/Dann er sucht nit zeit-
liche ehr/wie sie thun. † 2

¶ (Das ist Gottes werck) Merck das auch der glaub ein
werck ist. Derhalben wo wir nichts nach den wercken fra-
gen solten (wie die ketzer lerē) müsten wir auch nichts nach
dem glauben fragen/vnd kemen zu letzt dahin/das ein jeg-
licher glauben oder nit glauben möcht was er wolt. † 3

¶ (Das ist das warhafftig brot) Merck das das hochwir-
dig Sacrament vnder der gestalt des brots nit allein einzel
chen/auch nit ein gemein brot ist/wie die ketzer sagen/son-
der das wär lebendig brot/das ist Christus selber/wie er
bald hinden sagt/Ich bin das brot des lebens. † 4

¶ (Vnd mein blut trincket) Auß disen worten volget nit/
das die leien auß dem kelch trincken müssen/Dann hie wirt
nichts gesagt von den gestalten des Sacramentes/sonder
von fleisch vnnd blut/welche beide gleich so wol seind vnder
einer gestalt/als vnder der andern/derhalben die leien
nichts wenigers nemen vnder einer gestalt/sonder gleich
so vil als die priester vnder beiden. † 5

¶ (Der mich isset) Merck eben/das Christus nit sagt/wer
das brod oder das zeichen isset/sonder wer mich isset. Da-
durch er klerlich anzeigt/das hie nit allein brot noch allein † 6
ein bloß zeichē/sonder er selber genossen vñ gessen wirt

¶ In dem dritten vnderscheid/do die Elimassiter in jren
biblien teutschē/Vñ sie fülten zwölff körb mit brocken von
den fünff gersten broten. Volgt im krichischen vnd vnserm
text hernach/vnd von den zweien fischen/welchs sie in jren † 7
biblien außgelassen haben.

¶ (Wer von meinē fleisch isset/vñ trincket von meinē blut
der hat dz ewig lebē/recūlosirē die Elimassiter am rand/vñ
sprechen/wie Christus hie nit rede vonn dem Sacrament
essen/sonder von dem geistlichē essen/das da sey glauben.

Wiewol es nun war ist/das man disē wort geistlich/vñ
nit wie die Juden vonn dem rohen fleisch vnd blut Christi
verstehen mus/noch dañ so ist es falsch/das disē sagen/das
sie nit auch von dem Sacrament verstanden werden. Dañ
nach der meinung Agustini vnnd der gantzen Christlichen
kirchen/so hat Christus diß gantz Capitel von dem heiligen
Sacrament des altars gehandelt/vnd sonderlich von der
gestalt des brots. Videatur Augustinus in sermone de ver-
bis domini cena.

Das VII. Capittel.

¶ Wie sich Jhesus heimlich zu dem fest gefunden/
wie er im tempel gelert/vnnd das volck
mancherley wohn von im gehabt hat.

DArnach zog Jhesus vmb in Gal- A
lilea/dann er wolt nit in Judea
ziehen/darumb das jm die Ju-
den nach dem leben stelleten. Es
war aber nahe vorhandē der Ju-
den Fest d lauberhüttē/da sprachen seine brü
der zu jm/Mach dich auff von dannen/vnnd
gehe in Judean/auff das auch deine jünger
sehen die werck/die du thust/Dañ niemand
thut was heimlich/der da den leuten bekant
sein wil/wiltu solchs thun/so offenbare dich
vō der welt. Dann auch seine brüder glaub-
ten nit an jn.

(Bedeut) daß warm etlich bösen Christo für ner mittel halben vor wendē.

Do sprach Jhesus zu jnen'/Mein zeit ist
noch nit hie/ewer zeit aber ist alweg bereit.
Die welt kan euch nit hassen/mich aber hasset
sie/dañ ich zeuge von jr/dz jr werck böse seind.
Gehet jr hinauff auff das Feste/ich wil nit
hinauff gehen auff diß feste/dañ mein zeit ist
noch

noch nit erfüllet. Vñ do er dz zu jnē gesaget het/ bleib er in Gallilea. Als aber seine bruder hinauff gangen waren/do gieng er auch hinauff zu dem Fest/nit offenbarlich/sonder als heimlich. Do suchtē jn die Judē am Fest/vñ sprachen/Wo ist der? Vñ es war ein groß gemürmel vnder dem volck/dañ etlich sprachen/ Er ist from. Die andern aber sprachen/ Nein/sonder er verfürt das volck. Niemant aber redet frey von jm vmb der forcht willen der Juden.

B Aber mitten vñ Fest gieng Jhesus hinauff in den tempel/vñ leret. Vñ die Juden verwunderten sich/vnd sprachen/ Wie kan dieser die schrifft/so er sie doch nit gelernet hat? Jhesus antwort jnē vñ sprach. Mein lere ist nit mein/ sonder des der mich gesandt hat. So jemandt wil desselben willen thun/der wirt inen werdē/ ob dise lere von Gott sey/oder/ob ich von mir selbs rede. Wer von jm selbs redet/der sucht sein eigen ehr/wer aber sücht die ehr des/der jn gesandt hat/der ist warhafftig/vnd ist kein vngerechtigkeit in jm.

Hat euch nit Moses das gesetz geben/vñ nie mandt vnder euch helt das gesetz? Warumb suchte jr mich zu tödten? Das volck antwort vnnd sprach/ Du hast den teuffel. Wer süchte dich zu tödten? Jesus antwort vñ sprach/ Ein einiges werck hab ich gethan/vnd es wundert euch all. Moses hat euch darumb geben die beschneidung/nit das sie von Mose kompt/sonder von den vettern/noch beschneidet jr den menschen am sabbath. So ein mensch die beschneidunge annimpt am sabbath/das denoch dz gesetz Mosi nit gebrochē wirt. Zürnet jr dañ vber mich/das ich den gantzē menschē hab am Sabbath gesundt gemacht. Richtet nit nach dem ansehen/sonder richtet ein rechte gerichte.

C Da sprachen etliche von Jerusalem/ Ist das nit der/den sie suchten zu tödten? Vñ sihe zu/er redet frey/vñ sie sagen jm nichts. Kennen jn vnser öberstē nun recht/dz er der recht Christus sey? doch wir wissen/von wañen dieser ist. Wenn aber Christus komen wirt/so wirt niemandt wissen von wannen er sey.

Da schrey Jesus im tempel/leret vñ sprach/ Ja jr kennet mich/vnd wisset von wannen ich bin. Vnd von mir selbs bin ich nit komen/sonder der mich gesandt hat/der ist der warhafftige/welchen jr nit kennet/ich aber kenne jn. Vñ wenn ich sprech/das ich jn nit kenne/so were ich ein lügner gleich wie jr. Aber ich kenn jn/dañ ich bin von jm/vnd er hat mich gesandt. Da suchten sie jn zu greyffen/ aber niemandt legt die handt an jn/dañ seine stund war noch nit kommen. Aber viel vom volck glaubten an jn/vnd sprachen/Wenn Christus komen wirt/ wirt er auch mer zeichen thun/dañ diser thut.

D Vñ es kam für die Phariseer/das dz volck solchs von jm murmelte. Vñ die Phariseer vñ hohen priester sandte knechte aus/das sie jn greiffen. Darumb sprach Jhesus zu jnen/ Ich bin noch ein kleine zeit bey euch/vnd denn gehe ich hin zu dem/d mich gesandt hat/jr werdet mich suchen/vnd nit finden. Vñ do ich bin/kündt jr nit hin komen. Do sprachen die Juden vnder einander/Wo wil diser hingehē/das wir jn nit finden sollen? Wil er nit jenderet vnder die zerstrewung der heiden gehen/vñ die heyden leren? Was ist das für ein rede/das er sagt/jr werdet mich suchen/vnd nit finden? Vnd wo ich bin da kündt jr nit hin kommen.

Aber am letzten tag des Fests/der am herlichsten war/stundt Jhesus vnnd schrey vnnd sprach/Wen do dürstet/der kome zu mir/vnd trincke. Wer an mich gleubt (wie die schrifft sagt) von des leib werden fliessen fluß des lebendigen wassers. Das saget er aber von dem geist welchen entpfahē solte die/die an jn glubten/Dañ der heilig geist war noch nit geben/ dañ Jesus war noch nit verkleret. Vil nun vom volck/die dise rede hörtē/sprachē/ Diser ist ein rechter prophet. Die andern sprachen/ Es ist Christus. Etlich aber sprachen/ Sole Christus von Gallilea kommen? Spricht nit die schrifft/von dem samen Dauid/vnd dem* casteel Bethlehem/do Dauid war/sol Christus komen? Also ward ein zwitracht vnder dem volck vber jm. Vnd etlich aus jnen wolten jn greiffen/aber niemandt legt die handt an jn.

E Matt. 21 Mich. 5.

* fleckē

Also kamen die knecht zu den hohē priestern vñ phariseern/vnd sie sprachen zu jnen/ Warumb habt jr jn nit bracht? Die knecht antwortē/Es hat nie kein mensch also geredt/wie diser mensch. Da antwortē die phariseer/Seit jr dañ auch verfüret? Glaubt auch jergent ein öber ster od phariseer an jn? Son dz volck/ das nichts vom gesetz weiß/die seint vermaledeiet. Da sprach zu jnen Nicodemus/der jhene/der bey der nacht zu jm kām/welcher einer vnder jnen war. Richt auch vnser gesetz ein menschē/ehe man jn verhöret/vñ erkenne was er thut? Sie antworten vñ sprachē zu jm/Bistu auch ein Gallileer? frage vñ sihe das von Gallilea kein prophet * auffersteht. Vnd ein jeglicher gieng also heim.

F

* ist auffer standen

Das VIII. Capitel.

¶ Wie die Juden die Ehebrecherin Christo fürgestelt/vnd jn als einen besessenen gescholten/wie sie sich auch jn zuvereinigen bereitheten.

A Jhesus aber gieng an den ölberg/ Vñ morgens früe kam er wider in den tempel/vnd alles volck kam zu jm. Vñ er satzt sich vñ leret sie.

Aber die schrifft gelertē vñ phariseer brachten ein weib/im Ehebruch begriffen

vñ stelletē sie offentlich dar/vñ sprachē zu jm/ Meister diß weib ist itzt auff frischer that jm ehebruch begriffen. Moses aber hat vns im gesetz geporen solche zu steinigen. Was sagest du: Dz sprachen sie aber jn zu versuchē/auff dz sie ein visach zu jm hettē/Aber Jhesus bucket sich nider/vñ schreib mit dem finger auff die erden/ Als sie aber anhieltē jn zu fragē/richtet er sich auff/vñ sprach zu jnē. Welcher vnder euch on sünd ist/d werff den ersten stein an sie. Vñ bucket sich widrūb vñ schreib vff die erdē. Do sie aber dz hörtē/giengē sie hinaus/einer nach dē andern/von den Elesten an/vnd blieb Jhesus allein/vnd das weib mitten steen. Jhesus richtet sich aber auff/vnnd sprach zu jr. Weib wo seind sie/deine verkleger: hat dich jemand verdampt: Sie aber sprach. HERR/nimand. Jhesus sprach. So verdamme ich dich auch nit/gehe hin vnd sündige fürter nit mer.

Do redet Jhesus aber mal zu jnē vñ sprach/
B Ich bin dz liecht d welt/wer mir nachfolget/d wirt nit wandern in finsternis/sonder wirt dz liecht des lebēs. Da sprachen die phariseer zu jm/Du zeugest von dir selbs/dein zeugniß ist nit war/Jhesus antwort vñ sprach zu jnē. Vñ weñ ich gleich von mir selbs zeuget/so ist mein zeugnis war. Deñ ich weiß/von wañen ich komen bin/vñ wo hin ich gehe. Jr aber wisset nit von wañen ich kome/noch wo hin ich gehe. Jr richtet nach dem fleisch/ich richte niemāds. So ich aber richte/so ist mein gericht gerecht/denn ich bin nit allein. Sonder ich vñ d vatter/der
Deut. jr mich gesandt hat. So stehet jn ewerm gesetz geschriben/das zweyer menschen gezeugniß war sey. Ich bins/d von mir selbs zeuge/vñ der vatter d mich gesand hat zeuget auch vō mir. Do sprachē sie zu jm. Wo ist dein vatter: Jhesus antwort/jr kennet weder mich/noch meinē vater. Weñ jr mich kēdet/so kendet jr vileicht auch meinen vatter. Dise wort redet Jesus bey dem Gotes kastē/do er leret im Tēpel/vñ niemād greiff jn/deñ sein stūd war noch nit komē

C Do sprach abermal Jhesus zu jnē/Ich gehe hinweg/vnd jr werdt mich süchen/vnd in ewer sünd sterben. Wo ich hingehe/do kōnde jr nit hin komē. Do sprachē die judē. Wil er sich dañ selbs tödten/das er spricht/wohin ich gehe/do kōndt jr nit hin komen: Vñ er sprach zu jnen/ Jr seit vō vnden hehr/ich bin vō oben herab. jr seit von diser welt/ich bin nit von diser welt. Darumb so hab ich euch gesagt/das jr sterben werdet in ewern sündē. Deñ so jr nit glaubt/d
† ichs sey/so werdet jr sterben in ewer sünde.

Do sprachē sie zu jm. Wer bistu denn: Vñ Jhesus sprach zu jnē/der anfang † der ich auch mit euch rede. Ich hab vil von euch zu redē vnd zu richten. Aber der mich gesandt hat/ist warhafftig/vnd was ich von jm gehört habe/das rede ich für der welt. Sie vernamen abernit das er saget/das Gott sein vatter were.

Darūb sprach Jesus zu jnē. Weñ jr des menschen Son erhöhē werdet/deñ werdet jr erkennen das ichs bin/vñ nichts von mir selber thū/ sonder wie mich mein vatter geleret hat/so rede ich. Vñ der mich gesandt hat/ist mit mir/vñ lest mich nit alleine/denn ich thū alzeit was jm wolgefelt. Do er solchs redet/glaubē vil an jn

Do sprach nun Jhesus zu den juden/die jm glaubt hätten/So jr bleibē werder in meiner D rede/so seyt jr meine rechte jünger/vñ werdet die warheit erkennen/vñ die warheit wirt euch freien. Do antworten sie jm/Wir seind Abrahams samen/vnd seind niemandts knechte gewesen. Wie sprichstu denn/jr solt frey werden.

Jesus antwort jnē vñ sprach. Warlich/warlich/sag ich euch/wer sünde thūt/der ist der sünden kneche. Der knecht aber bleibt nit ewiglich im hauß/der son bleibt ewiglich. So eüch nun d Sō frey macht/so seyt jr rechtefrey. Ich weiß wol dz jr Abrahās kind seyt/aber jr süchet mich zu tödten. Deñ mein rede fehet nichts in euch. Ich rede/was ich vō meinē vatter gesehē habe vñ jr thut wz jr vō ewerm vatter gesehē habe.

Sie antworten vnd sprachen zu jm. Abraham ist vnser vatter. Da sagt Jhesus zu jnen. Seit jr Abrahams kinder/so thūt Abrahams werck. Nun aber suchet jr mich zu tödten/ein solchen menschen/der ich euch die warheit gesagt habe/die ich von Gott gehöret hab/das hat Abraham nit gethan/jr thut ewers vatters werck. Do sprachen sie. Wir seint nit vnehelich geboren. Wir haben einen vatter/Got/ Jhesus sprach zu jnen/Weñ Got ewer vatter wer/so liebetet jr sonder zwiffel auch mich/deñ ich bin außgangē vñ kom von Gott/Deñ ich bin nit vō mir selber komē/sonder er hat mich gesandt/Warumb kennet jr deñ meine sprache nit: Den jr mögt ja meine wort nit hören.

Jr seyt von dem vatter dem teuffel/vñ nach ewers vatters lustē wolt jr thū/Der selb war ein mörd vō anfang/vñ ist nit beskandē in der warheit/deñ die warheit ist nit in jm. Weñ er lügē redet/so redet er vō seinē eigē/deñ er ist ein lügener/vñ ein vatter d selbigē. Ich aber so ich euch gleich die warheit sag/so glaubt jr mir nit

Welcher vnder euch kan mich einer sünd zeihē/So ich euch aber die warheit sage/warūb glaubt jr mir nit. Wer von Gott ist/d höret Gots wort darūb hört jrs nit deñ jr seit vō Got nicht

Da antwortē die judē vñ sprachē zu jm. Sagē wir nit recht/dz du ein Samaritā bist/vñ hast ein teüffel bey dir: Jesus antwort/ Ich habe keinē teuffel/sonder ich ehre meinē vater/ vñ jr habt mich geuneret/Ich suche nit mein eer/Er ist der sie suchet vnd richtet.

Warlich warlich sag ich euch/so jemāt mein wort wirt haltē d wirt dē tod nit sehē ewiglich

Da

Da sprachen die Juden zu jm/Nun erkennen wir das du den teuffel hast. Abraham ist gestorben/vnd die propheten/vnd du sprichst/so jemand mein wort helt/der wirt den tode nit schmecken ewiglich/Bistu denn mehr denn vnser vatter Abraham/welcher gestorbē ist. Vñ die propheten seind gestorben/Was machestu aus dir selbs?

Jesus antwort. So ich mich selber ehre/so F ist mein ehre nichts/Es ist mein vatter/der mich ehret/welchen jr sprecht er sey ewer Gott vnd kennet jn nit/Ich aber kenne jn/vnnd so ich würde sagen/ich kenne jn nit/so würde ich ein lügner/gleich wie jr seyt/Aber ich keñe jn/ vñ halte seine wort.

Abraham ewer vatter wardt fro/das er meinen tag sehen solt/vnd er sahe jn/vnd frewet sich. Do sprachen die Judē zu jm/Du bist noch nit fünffzig iar alt/vnd hast Abraham gesehen? Jesus sprach zu jnen. Warlich warlich sag ich euch/ehe denn Abraham war/bin ich/Do hůben sie stein auff/das sie auff jn würffen. Aber Jesus verbarg sich/vnd gieng zum tempel hinaß.

¶ Annotationes.

†1 ¶ Do die Juden Christum fragten/wer bistu denn? vnd Christus antwort/principium qui et loquor vobis/haben die Elimasitter in jren Biblien auß jren Hussischē exemplarē/eben das/das ich mit euch rede/dann weder der kelchisch noch vnser text sagt eben das/sonder wie gebört ist principium/als wolt er sprechen (vt Chrisostomo ait) jr solt mich halten für den anfang/oder ich bin der anfang/auß welchem alle ding auffgangen/durch welchen alle ding jr wesen haben/vnd in welchem alle ding geschaffen sein/vnnd mit Chrisostomo concordirn Cyrillus vnnd Augustinus nach welcher aller meinung Christus mit dem wörtlin principium jnen angezeigt hat sein Gottheit/vnd mit den wörtlin/qui et loquor vobis/seine menschheit.

†2 ¶ (Halten) merck abermalß wie höchlich die guten werck bey Got seit angesehē/do er spricht/So jemand meine wort daß er durch den glauben zů hertzen gefasset hat/wirt halten mit der that vnnd in wercken/der wirt den tode nit sehen ewiglich/Welcher diser verheissung wil versichert sein/der tröst sich nit deß blossen werckloſen glaubēs/sonder dē weise seinen glauben in wercken so wirt er ewiglich nit sterben.

Das IX. Capitel.

¶ Wie Christus dem blinde geborne das gesicht gegeben/vnnd wie der selbig endisputation mit den Juden gehalten hat



AVnd als Jesus für vber gieng/ sahe er einen blinden der blindt geboren war/vnnd seine jünger fragten jn vnnd sprachen/Meister wer hat gesündigt? Diser oder seine eltern/das er ist blindt geboren?

Jhesus antwort. Es hat weder diser gesündigt/noch seine eltern/sonder das die werck Gottes offenbar würden an jm.

Ich mus wircken die werck/des/der mich gesandt hat/so lang es tag ist. Es kompt die nacht/do niemands wircken kan. Die weil ich bin in der welt/bin ich das liecht der welt.

Do er solchs gesagt/speützet er auff die erden/vnd machet ein kot auß dem speychel/vnd schmiret den kott auff des blinden augen/vnd sprach zu jm. Gehe hin zu dem schwemteich Siloe (das ist verdolmetschet gesandt) vnnd wasche dich. Do gieng er hin vnnd wusch sich/vnd kam sehen. Do sprachen die nachpaurn vnd die jn zuuor gesehen hatten/das er ein bettler war/Ist diser nit/der do saß vnd bettelt? Die andern sprachen/er ists/die andern aber er ists nit/sonder ist jm ehnlich? Er selbs aber sprach/ich bins. Do sprachen sie zu jm/Wie seind dir die augen auffgethan? Er antwort vñ sprach. Der mensch der Jhesus heist/macht ein kott vñ schmiret mein augen/vñ sprach/Gehe hin zu dem schwemteich Siloe/vnnd wasche dich/vnd ich bin hingangen/hab mich gewaschen/vñ bin sehend worden. Do sprachen sie zu jm/Wo ist derselbige? Er sprach Ich weiß nit.

Da füreten sie jn zu den Phariseern/der B
blind gewesen war/Es war aber Sabath/ da Jesus den kott machet/vnd öffnet seine augen. Da fragten sie jn abermals/auch die phariseer/wie er were sehendt worden. Er aber sprach zu jnen/Ein kott lege er mir auff die augen/vñ ich wusch mich/vñ bin nun sehend/ Da sprachē etliche der phariseer/Diser mensch ist nit von Gott/der da den Sabbath nit helt/ Die andern aber sprachē/Wie kan ein sündiger mensch solche zeichen thun? Vnd es war ein zweitracht vnter jnen/Darumb sprachen sie wider zu dem blinden/Was sagst du von dem der dir dein augen auffgethan hat? Er aber sprach/Es ist ein prophet.

Die Jüden glaubten nit von jm/das er blindt gewesen vnd sehend worden were/biß das sie rieffen den Eltern/des/der sehend worden war/vñ sprachē/Ist das ewer son/welchen jr sagen er sey blind geboren? Wie ist er denn nu sehend? Seine eltern antworten vñ sprachen/Wir wissen/das diser vnser son ist/vñ das er blind geborn ist/wie er aber nun sehend ist/ wissen wir nit/oder wer jm hat sein augen auffgethan/wissen wir auch nit/Er ist alt gnug/ fraget jn/vñ last jn für sich selbs reden. Solchs sagten seine eltern/denn sie forchten sich für den juden/denn die jüden hatten sich jtzt schon vereinet/so jemants jn für Christum bekeñet/ der solte auß der Synagog geworffen werdē/ darumb sprachē seine eltern. Er ist alt gnug/ fraget jn selber.

Do rieffen sie zum andern mal den men- C
schen/der blind gewesen war/vnnd sprachen/ Gib Gott die ehre/Wir wissen das diser mēsch ein sünder ist. Er antwort vnd sprach/Ist er ein sünder/das weiß ich nit. Eines weiß ich

wol/das ich blindt war/vnd bin nun sehend. Da sprachen sie wider zu jm/Was thet er dir/ wie thet er deine augen auff? Er antwort jnē/ Ich habs euch jetzt gesagt/vnnd jr habts gehört/Was wolt jrs abermal hören? Wolt jr nit auch seine jünger werden? Do fluchten sie jm vñ sprachen/Sey du sein jünger/Wir aber seind Moses jünger. Wir wissen/das Gott mit Mose geredt hat/disen aber wissen wir nit von wannen er ist.

Der mensch antwort vnd sprach. Das ist ein wunderlich ding/das jr nit wisset von wannen er sey/vnnd er hat meine augen auffgethan. Nun wissen wir aber das Gott die sünder† nit höret. Sonder wer Gott dienet/vnd thut seinen willen/den höret er. Von der welt an ist nit erhört/das jemand eim gebornen blinden die augen auffgethan habe. Were diser nit von Gott/er kündt nichts thun. Sie antworten vnd sprachen zu jm. Du bist gantz in sünden geboren/vñ du lerest vns/Vnnd sie stiessen jn hinauß.

D Es kam für Jhesum/das sie jn außgestossen hetten/vnd do er jn fand/sprach er zu jm. Glaubst du an den Son Gottes? Er antwort vnd sprach. HERR/welcher ists/auff das ich an jn glaube? Jhesus sprach zu jm. Du hast jn gesehen/vnd der mit dir redet der ists. Er aber sprach. HERR/ich gleube. Vnnd er fiel nider/vnnd bettet jn an. Vnnd Jhesus sprach/Ich bin zu gericht auff dise welt komē/ auff das die da nit sehen/sehend werden/vnd die do sehend blind werden. Vnd solchs höreten etliche der phariseer/die do bey jm waren/ vnnd sprachen zu jm. Seind wir denn auch blind? Jhesus sprach zu jnē/Weret jr blind/so hette jr kein sünde. Weil jr aber sprecht/wir seind sehend/drumb bleibt ewer sünde.

¶ Annotationes.

1† ¶ (Es hat weder diser gesündigt) Das soltu nit also verstehen/das weder der son noch die eltern gar kein sünd gethan hatten/Sonder das jm disc blindtheit nit geschehen war vmb der sünd willen/sonder zu der ehre Gottes/Das kranckheit oder ander gebrechen/werden vns von Gott zugefügt nit alwege vmb der sünden/sonder auch vmb ander vrsach willen/das Gott vnser gedult beweren/oder sein gnad dabey erzeigen wil/wie vil.

2† ¶ (Das Gott die sünder nit höret) So lang wir in sünden ligen/seind wir Gottes feind vnd werden nit erhöret/So bald wir aber erseufftzen vber vnser sünd/vnd mit andacht zu Gott schreien/ist er bereit vns zu hören/Darumb singt die kirch. Pecc atores te rogamus audi nos/das ist/wir sünder bitten dich hör vns.

Das X. Capittel.

¶ Von dem gedingten/vnd guten hirten/vnd wie die juden Jhesum (ob er Christus were) gefraget haben.

WArlich/warlich/sag ich euch/ wer nit zur rechten thür hinein gehet in den schafstal/sonder steiget anders wo hinein/der ist ein dieb vñ ein mörder. Der aber zur thür hinein gehet der ist ein hirte der schaff/dem selben thut der thürhüter auff/vñ die schaff hören seine stim/ Vnd er rufft seinen schaffen mit namen/vnnd füret sie aus/vnd wenn er seine schaff hat außgelassen/gehet er für jnen hin/vnnd die schaff volgen jm nach/Denn sie kennen seine stym/ Einem frembden aber volgen sie nit nach/ sonder fliehen von jm/denn sie kennen der frembde stym nit/Disen spruch saget Jesus zu jnen/Sie vernamen aber nit/was es war das er zu jnen saget.

Do sprach Jesus wider zu jnen/Warlich/ warlich sag ich euch/Ich bin die thür zu den schaffē. Alle die für mir komē seind die jend dieb vñ mörder/Aber die schaff haben sie nit gehöret/Ich bin die thür. So jemandt durch mich eingehet/der wirt selig werden/vnd wirt ein vnnd außgehen vnnd weide finden. Ein dieb kompt nit/denn das er stele/würge vnd vmbringe. Ich bin kommen das sie das leben haben/vnnd vberflüssiger haben sollen.

Ich bin ein guter hirte/ein guter hirte gibt sein leben dar/für die schaff. Ein gedienter knecht *aber d nit ein hirt ist/des die schaff nit eigen sein/siehet den wolff komen/vñ verlest die schaff vnd fleuhet. Vnd der wolff erwüscht/ vnd zurstrewet die schaff/Der gedingt knecht aber fleuhet/denn er ist ein Lohnknecht/vnnd die schaff gehen jn nichts an/Ich bin ein guter hirt/vnd kenne meine Schaff/vnd die meinen kennen mich. Wie mich mein Vatter kennet/ vnd ich kenne den Vatter/vnnd ich setze mein leben für meine schaff. Vnd ich habe noch andere schaff die seind nit aus disem stall/vnd die selbigen mus ich auch herzu füren/vnd sie werden meine stym hören/vnd es wirt ein schaffstal vnd ein hirt werden.

* mietling

Darumb liber mich mein vatter/das ich mein seele laß/auff daß ichs wider neme/Niemand nympts vō mir/sonder ich selber laß sie von mir selber/Ich hab macht sie zu lassen/vñ hab macht sie widder zu nemen/Solch gebot hab ich empfangen von meinem vatter/Do wardt aber ein zwitracht vnder den juden/ vber disen worten/Denn jr vil sprachen/Er hat den teüffel vnnd ist vnsinnig. Was höret jr jm zu? Die andern sprachen. Das seind nit worte eines besessenen/Kan der teuffel auch der blinden augen auffthun?

Es war aber kirchweihe† zu Jerusalem/† 1
vnd war winter. Vnnd Jesus wandert in der Cappellen Salomonis.

Da vmbringetē jn die juden vñ sprachē zu jm. Wie lang haltstu vnser seelen auff? Bistu Christus/sags vns offenbarlich. Jhesus antwort jnē/Ich hab es euch gesagt/vñ jr gleubets nit. Die werck die ich thū in meines vatters namen/

men/die zeügen von mir/Aber jr gleubt nit/ denn jr seit nit von meinen schaffen. Meine schaff hören meine stym̃/vnd ich kenne sie/vñ sie volgen mir nach/vnnd ich gebe jnen das ewig leben/vñ sie werden nit verderben ewigklich/vnd niemandt wirdt sie mir auß meiner handt reissen. Das/so mir der vatter geben hat/ist gröſſer denn alles/vnd niemandt kans auß meines vatters handt reissen/Ich vñ der vatter seind eins.

Da hůben die juden abermal stein auff/ das sie jn steinigten. Jhesus antwort jnen/ D Vil gutter werck hab ich euch erzeiget von meinem vatter/vnnd welchs der selben willen steinigt jr mich? Die juden antworten jm vnnd sprachen. Vnnd des guten wercks willen steinigen wir dich nit/sonder vmb der Gottes lesterung willen/vnd das du ein mensch bist/ vnd machst dich selbs einen Gott. Jhesus antwort jnen/Stehet nit geschrieben in ewrem gesetz/Ich hab gesagt/jr seyt Götter? So es nun die Götter nennet/zu welchen das wort Gottes geschach/vnd die schrifft kan doch nit gebrochen werden/wie sprecht jr deñ zu dem/ den der vatter geheiliget vnd in die welt gesandt hat/du lesterst Gott/darumb das ich sag/ich bin Gottes son. Thue ich nit die werck meines vatters/so glaubt mir nit/thu ich sie aber/so glaubt doch den wercken/wolt jr mir nit glauben/auff das jr erkent vnnd glaubt/ das der vatter in mir ist vnd ich jm vatter.

Drumb suchten sie abermal jn zu fahen/ aber er entgieng jn auß jren henden/vnd zoch wider jhen jit des Jordans/an daß ort/da Johannes vorhin getaufft hatte/vnnd bleib da. Vnd vil kamen zu jm vnd sprachen/Johannes that kein zeichen/aber alles was Johannes von disem gesagt hat/das ist war. Vnnd glaubten vil an jn.

¶ Annotationes.

† ¶ (Kirchweihe) Merck das das fest der kirchweihung auch von den alten gehalten worden/do noch kein rechte weyhung war/wie sie jr krafft jtze von dem blůt Christi empfangen hat. Vnd hůt dich vor den ketzern die nit allein der kirchweihe/Sonder auch die kirchen alle gern abthun wöltten.

Das XI. Capitel.

¶ Von der auffweckung Lazari/vnnd wie die phariseer Christum zu tödten/beratschlagt vnnd beschlossen haben.

A Es lag aber einer kranck/mit namen Lazarus von Bethaniē dem Castel * Maria vnnd jrer schwester Marthe. Maria aber war die/den HERRN gesalbet hatte mit salben/vnd seine füeß getrücknet mit jrem har/derselbigen brůder Lazarus lag kranck. Do sandten seine schwestern zu jm vnd liessen jm sagen. HERR/sihe/den du lieb hast/der ligt kranck. Do Jhesus das höret/ sprach er. Die kranckheit ist nit zum todt/sonder vmb der ehre Gottes willen/auff das der Son Gottes da durch gepreiset werde. Jesus aber hatte Martham lieb/vñ jr schwester vñ Lazarii. Als er nu höret das er kranck war/ bleib er noch zween tage an dem ort do er war.

Darnach sprach er zu seinen jůngern. Last B vns wider in Judeam ziehen. Seine jungern sprachen zu jm/Meister/jtzt wolten dich die Juden steinigen/vñ du wilt wider dahin? Jhesus antwort/Seindt nit zwölff stund im tag Wer des tags wandelt der stöst sich nit/deñ er siehet dz liecht diser welt/Wer aber des nachts wandert/der stöst sich/denn es ist kein liecht in jm. Vñ darnach sprach er zu jnen/Lazarus vnser freund schlefft/aber ich gehe hin/das ich jn auffwecke. Do sprachen seine jünger. Herr schlafft er/so wirts besser mit jm. Jhesus aber saget von seinem todt/sie meineten aber er redet vom leiblichen schlaff. Do sagts jnen Jhesus offenbarlich/Lazarus ist gestorbē/vñ ich bin fro vmb ewret willē/dz ich nit da gewesen bin auff das jr glaubet. Aber last vns zu jm gehē. Do sprach Thomas/der genennet ist/Zwilling */zu den jüngern Last vns mit gehen/ das wir mit jm sterben. * zweifeler

Do kam Jhesus vñ fandt jn/dz er schon vier tag im grab gelegē war. Bethania aber war nahe bey Jerusalem/bey fünffzehē feld wegß. Vñ vil juden warē zu Marthan vñ Marian komen/sie zu trösten vber jrem brůder. Als nun Martha höret/dz Jhesus keme/lieff sie jm entgegē. Maria aber bleib do heim sitzen.

Do sprach Martha zu Jhesu/Herr/wer- C est du hie gewesen/mein bruder wer nit gestorben. Aber ich weiß auch noch/das/was du bitest von Gott/das wirt dir Gott geben. Jhesus sprach zu jr. Dein brůder wirt wider auffersteh̄/Martha sagt zu jm/Ich weiß wol dz er auffersteht wirt in der auffersteh̄ung am jüngsten tage/Jhesus sprach zu jr. Ich bin die auffersteh̄ung vñ dz lebē/Wer an mich glaubt/ der wirt lebē/ob er gleich stürbe/vñ wer do lebt vñ gleubt an mich/der wirt nit sterbē in ewigkeit. Glaubstu das? Sie sprach zu jm/Herr/ ja/Ich hab geglaubt/das du bist Christus der son Gottes/der du in dise welt komen bist.

Vnd da sie das gesagt hatte/gieng sie hin/ vnd rieff jrer schwester Maria heimlich/vnd sprach. Der meister ist do/vñ rüfft dir. Die selbige/als sie das höret/stund sie eilend auff vñ kam zu jm/Denn Jesus war noch nit in den flecken komen/sonder war noch an dem ort do jm Martha begegnet war. Darumb do die jn den (die bey jr im hauße waren vñ sie tröstet) sahen Mariam/das sie eilent auffstund vnnd hinaus gieng/volgeten sie jr nach vñ sprachē Sie geher hin zum grabe/dz sie daselb weine.

Als nu Maria kam/da Jesus war/vnd jn ersahe/fiel sie zu seinen füssen vnd sprach zů jm/ Herr werestu hie gewesen/mein bruder wer nit gestorben. Als Jesus sie sahe weinē vñ die Juden/die mit jr kamen/ergrimmet er im geist/ vnnd betrübt sich selbs vnnd sprach. Wo habt jr jn hin gelegt? Sie sprachē. HERR kum vnnd sihe es. Vnnd Jhesus weinet/Do sprachen die Juden. Sihe wie hat er jn so lieb gehabt/Etliche aber vnter jnē sprachen. Hat diser/der die augen des blind gebornen eröffnete/nit so vil vermöcht/das auch diser nit stürbe. Jhesus aber ergrimmet abermal in jm selbs/vnd kam zum grabe/vnnd es war da ein grube/vnd ein stein drauff gelegt.

D Jhesus sprach Hebt den stein ab/Do sagt zu jm Martha die schwester des verstorbenen/ HERRE/er stinckt schon/denn er ist viertägig. Jhesus sprach zů jr/Hab ich dir nit gesagt/so du wirdst glauben/so wirdstu sehen die herligkeit Gottes. Do huben sie den stein ab. Jhesus aber hub seine augen auff vnnd sprach. Vatter/ich dancke dir/das du mich gehöret hast. Jch aber wüste wol/das du mich alzeit hörest/Sonder vmb des volcks willen/ das vmbher stehet/hab ich gesagt/das sie glauben das du mich gesandt hast.

Do er das gesagt hette/schrey er mit lauter stymme. Lazare kom heraus. Vnnd so baldt kam der verstorbene herauß/gebunden mit grab tüchern/an füssen vnd henden/vnd sein angesicht verbunden mit einem schweißtuch. Jhesus sprach zu jnen/Löset jn auff/ vnd last jn gehen. Vil nun der Jüden/die do komen waren zu Mariam vnnd Marthan/ vnnd sahen was Jhesus thet/glaubten an jn. Etlich aber aus jnen giengen hin zů den phariseern/vnnd sagten jnen was Jesus gethan hette.

E Do versamleten die hohen priester vnnd die phariseer einen rath/vnd sprachen/Was thůn wir? Diser mensch thut vil zeichē/lassen wir jn also/so glauben sie all an jn/Vnd werden die Römer kommen/vnd vns nemen vnser landt vnd gut. Einer aber vnder jnen/mit namen Caiphas/der desselbigen iars hoher prister war/sprach zu jnen/Jr wisset nichts/ bedenckt auch nichts. Dann es ist vns besser/ ein mensch sterbe für das volck dañ das gantz volck verderbe. Solchs aber redet er nit von jm selbs/Sonder die weil er desselbigen iars hoher priester war/weissaget er/das Jhesus solt sterben für das volck/Vnd so nit für das volck alleine/sonder das er die kinder Gottes/ die zustrewet waren/zu sammen brechte. Derhalben von dem tage an hielten sie rath/wie sie jn tödten.

Jhesus aber wanderte nit mer offentlich vnder den Juden/sonder gieng von dannen in ein gegend/nahe bey der wüsten/in ein stadt genant Ephrem/vnd blib daselbst mit seinen jüngern. Es war aber nahe die Ostern der Juden/vnd es giengen vil hinauff gen Jerusalem auß der gegend vor den Ostern/das sie sich reinigeten/Da stunden sie vnd fragten nach Jhesu/vnd redten miteinander im tempel. Was dunckt euch/das er nit kompt auff das fest? Es hetten aber die hohen priester vñ phariseer lassen ein gebot außgehē/so jemandt wüste/wo er were das ers anzeiget/das sie jn griffen.

Da XII. Capitel.

¶ Wie der HERR von Magdalenen gesalbet/wie er auff einer eselin eingeritten/vnnd wie Philippus von etlichen kriechen jnen für Jhesum zu helffen/gebetten worden/Auch wie ein stim vom himel zu Christo geschehen ist.

DArumb kam Jesus sechs tag vor Ostern gen Bethanien/da Lazarus war der verstorben/welchen Jhesus aufferwecket hatte von den tödten/daselbst machten sie jm ein abentmal/vñ Martha dienet/Lazarus aber war einer/die mit jm zu tisch sassen. Do nam Maria ein pfundt salben/von vngefelschter köstlicher Narden/vnd salbet seine füeß/vnnd trucknet sie mit jren haren. Das hauß aber wardt vol vom geruch der salben. Da sprach seiner jünger einer/Judas Ischariothes † der jn hernach verriet/Warumb ist dise salb nit verkaufft vmb dreyhundert pfenning vnd den armen † geben. A

Da saget er aber nit/das er nach den armen fraget/sonder das er ein dieb war/vnnd hette den beutel/vnd trůg was geben ward. Do sprach Jesus/Laß sie mit friden/auff das sie das behalte zum tage meiner begrebnis/ Dann die armen habt jr alzeit bey ench/mich aber habt jr nit alzeit.

Da er für vil volcks der Juden/das er daselbs war/vnd kamen/nit vmb Jesus willen allein/sonder auff das sie Lazarum sehē/ welchen er von den todten aufferweckt hat. Aber die hohen prister trachten darnach/das sie auch Lazarum tödten/dann vmb seinet willen giengen vil Juden hin/vnnd glaubten an Jhesum.

Des andern tags vil volcks das auffs fest komen war/da sie höreten/das Jhesus gen Jerusalem keme/namen sie palmen zweige/ vnd giengen hinauß jm entgegen/vñ schrien/ Osanna/gebenedeiet ist/der do kompt in dem namen des HERRN/ein König von Israhel. Jhesus aber vberkam ein eselin/vnnd reyt darauff/wie dann geschrieben stehet/

Matt. xxi
Marci. xi
Luc. ix.
Esa lxii
Zach xi

Förcht

Förchte dich nit du tochter Sion / sie dein König kompt reiten auff einem esels füllen. Solches aber verstunden seine jünger erstlich nit / sonder do Jhesus verkleret ward / do gedachten sie daran / das solchs war von jm geschriben / vnd das sie jm solchs gethan hetten.

Darumb gab jm das volck gezeugnis / das bey jm war / da er Lazarum auß dem grab gerüffen / vnnd von den todten aufferwecket hett / vnd derhalben kamen jm auch die schaaren entgegen / da sie gehört hetten / das er ein solch zeichen gethan het. Die Phariseer aber sprachen vndereinander. Jr sehet / das wir nichts schaffen alle welt leufft jm nach.

C Es waren aber etliche heiden vnder denen die hinauff komen waren / das sie anbeteten auff das fest / die tratten zu Philippo / der von Bethsaida aus Galilea war hatten in / vnd sprachen Herr wir wolten Jhesum gern sehen Philippus kompt vnd sagets Andrea. Vnnd Philippus vnd Andreas sagtens weiter Jhesu. Jhesus antwort jnen vnd sprach / Die zeit ist kommen / das des menschen Son verkleret werde.

Warlich warlich sag ich euch / es sey dann das das weitzen korn in die erden falle / vnd ersterbe / so bleibts allein. Wo es aber stirbt / so bringts vil frücht. Wer sein seele lieb hat / der wirts verlieren / Vnd wer seine seele uff diser welt hasset / der wirts erhalten zum ewigen leben. Wer mir dienen wil / der volg mir nach / vnd wo ich bin / da sol mein diener auch sein. Vnd wer mir dienen wirt / den wirt mein vatter ehren.

Matth. xvi. Luc. ix. Marci. viii. Matt. c

Jtz ist mein seel betrübt. Vnd was sol ich sagen: Vatter hilff mir aus diser stunde / Doch darumb bin ich in dise stund kommen / Vatter erklere deinen namen. Do kam ein stim vom himel / die sprach. Jch hab erkleret / vnnd wil erkleren. Do sprach das volck / das dabey stund / vnd zuhöret. Es hette gedonnert. Die andern sprachen / Ein Engel hat mit jm geredt. Jhesus antwort / vnd sprach / Dise stim ist nit vmb meiner willen geschehen / sonder vmb ewret willen.

D † 3 Jtzt get das gericht vber die welt / nun wirt der fürst diser welt außgestossen werden / vnd ich / wenn ich erhöhet werde † so werd ich alle ding zu mir zihen. Das sagt er aber / zu deuten / welches todes er sterben würde. Da antwort jm das volck / Wir haben gehört im gesetze / das Christus ewiglich bleibe. Vnd wie sagstu denn / Des menschen son mus erhöhet werde: Wer ist diser menschē son: Da sprach Jhesus zu jnen / Das liecht ist noch eine kleine zeit bey euch / wandert die weil jr das liecht habt / das euch die finsternis nit vberfallen. Vnd wer im finsternis wandert / der weiß nit wo er hingehet / Glaubt an das liecht / die weil jrs habt / auff das jr kinder seit des liechts.

E

Solches redet Jhesus / vnd gieng hinweg / vnnd verbarg sich vor jnen / Wiewol er nun solche grosse zeichen vor jnē gethan hette / noch glaubten sie nit an jn / auff das erfüllet würde Esa. liij. der spruch des Propheten Jsaia / den er sagt. HERR wer hat geglaubt vnserm gehöre: vnnd wem ist der arm des HERRN offenbart: Darumb konden sie nit glauben / dann Jsaias sagt abermal / Er hat jr augen verblendet / vnd jr hertz verstocket / das sie mit den augen nit sehen / noch mit dem hertzen vernemen / vnd sich bekeren / vñ ich sie selig machte. Solchs saget Jsaias da er sein herligkeit sahe / vnd redte von jm. Doch so glaubten vil aus den öbersten an jn / aber vmb der phariseer wil ley bekandten sie es nit / daß sie nit aus der Synagog gestoßen würden / dann sie liebten mer die ehr der menschen / dann die ehr Gottes. Esaie. vi. Matth. xxj.

F

Jhesus aber schrey vñ sprach / Wer an mich glaubt / der glaubt nit an mich / sonder an den der mich gesandt hat / Vnd wer mich sihet der sihet den der mich gesandt hat. Jch bin kommen in die welt ein liecht / auff das wer an mich glaubt / nit blieb im finsternis. Vnd wer meine wort höret / vnnd glaubt nit / den werde ich nit richten. Dann ich bin nit kom̄en / das ich die welt richte / sonder das ich die welt selig mache. Wer mich veracht vnnd nimpt meine wort nit auff / der hat schon der jn richtet / Das wort / welches ich geredt hab das wirt jn richten am jüngsten tage / Dann ich hab nit von mir selber geredt / sonder der vatter der mich gesandt hat / der hat mir ein gebot geben / was ich thun vnnd reden sol / vnd ich weiß das sein gebot ist das ewig leben / Darumb was ich rede / das rede ich also / wie mir der vatter gesagt hat.

¶ Annotationes.

¶ In dem ersten vnderscheid diß Capitels / do wir lesen / Da sprach seiner jünger einer Judas Jschariotes haben die Elimassiter hinzu gesetzt in jren biblien / Simonis son. † 1

† 2 ¶ Volget da sie vnrecht teutschen / Es waren aber etlich Kriechen vnder denen die hinauff komen waren / Sagt vnser text nit / etlich Kriechen / sonder etlich heiden. Wann nit allein Kriechen sonder aus allen vmbligenden landen etlich auff das fest gen Jerusalem kamen.

¶ Volgend / da Christus spricht / wñ dich / wenn ich erhöhet werde von der erden / so wil ich / omnia / das ist alle ding zu mir ziehen / Setzen sie nit omnia / sonder omnes / das ist alle menschen. Aber Jeronimus in Oseam list mit vnserm text omnia / vnd nit omnes / Dann Christus hatt nit gesagt † 3 daß er vns all nach jm zihen wöll / sonder daß keiner zu jm kommen mög / er werde dann durch jn gezogen.

Da XIII. Capitel.

¶ Wie Jhesus die füß seiner jünger gewaschen / wie jn Judas verrathen / vnd wie Christus die jünger zu der liebe ermanet vnd gereytzt hatt.

VOr dem feyerlichen tag der Ostern / als Jhesus erkennet / daß sein zeit kō A men war / daß er auß diser welt gieng zum

zum vatter/wie er geliebt het die seinen/die in der welt waren/so liebet er sie biß an das ende. Vnd nach dem abentessen/da schon der teüffel hette dem Juda Simonis Ischariotis jnnß hertz geben/das er jn verriete/wiste Jesus das jm der vatter hat alles in seine hende geben/ vnd das er von Gott komen war/vnd zu Got gieng/stundt er vom abendtmal auff/leget seine kleider ab/vnd nam ein schürtztuch vnnd vmbgürtet sich/darnach goß er wasser in ein becken/hub an den jüngern die füß zu waschē/ † vnd truckner sie mit dem schurtztuch/damit † 1 er vmbgürret war.

Da kam er zu Simon Petro/vnnd der selb sprach zu jm/Herr solrestu mir meine füeß waschen? Jesus antwort vnnd sprach zu jm/ Was ich thu das weistu jtzt nit/du wirdst es aber hernach erfaren. Do sprach Petrus zu jm Nimer mer soltu mir die füeß waschē in ewigkeit. Jhesus antwort jm/Werd ich dich nit waschen/so wirdst du kein teil mit mir haben/ Spricht zu jm Simon Petrus/HERR nit die füeß allein/sonder auch die hende/vnd das haubt. Spricht Jesus zu jm Wer gewaschen ist/der darff nit dan die füeß waschen lassen/ sonder er ist gantz rein. Vnd jr seidt rein/aber nit alle/Dann er wüste seinen verreter/darüb sprach er jr seit nit alle rein.

B Do er nun ir füeß gewaschen het/nam er seine kleider/vñ satzt sich nider/vñ sprach zu jnē/ Wisset jr was ich euch gethan hab? jr heisset mich meister vnnd HERR/vnnd jr saget recht daran/dann ich binß. So ich nun ewer meister vnd HERR euch die füeß gewaschē hab/so sollet jr euch auch vntereinander die füeß waschen. Dann ich hab euch ein beispil geben/das jr thut/wie ich euch gethan hab. Warlich warlich sag ich euch/der knecht ist nit gröſſer/dann sein Herr/der gesandt gröſſer/ dann der jn gesandt hat.

So jr solches wisset/selig seit jr/so jrs thut. Ich sag nit von euch allen/ich weiß welche ich erwelet habe/sonder das die schrifft erfüllet werde/Der mein brodt isset/der wirt mich mit füessen tretten/jtzt sag ichs euch/ehe dann es geschicht/auff das wenn es geschehen ist/das jr gleubt/das ichs bin/Warlich warlich sag ich euch/wer auffnimpt/so ich jemand senden werde/der nimpt mich auff. Wer aber mich auffnimpt/der nimpt den auff/der mich gesanthat.

psalm. xc. Math. x Marci x

Do Jesus solches gesagt hatt/wardt er betrübet im geist/vnd zeuget vnd sprach/Warlich warlich sag ich euch/einer vnder euch wirt mich verrathen. Do sahen sich die jünger vnder einander an/vnnd ward jm angst/von welchen er redet. Es war aber einer vnder seinen Jüngern/der zu tisch saß auff dem schoß Jesu/welchen Jhesus lieb het/dem winckt Simon Petrus/das er fragen solt/wer es were/von dem er sagt. Vnnd die weil der selbig auff der brust Jhesu lag/sprach er zu jm. Herr wer ists? Jhesus antwort/Der ists/dem ich den bissen ein tunck vnd gebe. Vnd er tunckt den bißē ein/vñ gab jn Juda Simonis Ischariothe. Vñ nach dem bissen † fur der teuffel in jn † 2

Da sprach Jesus zu jm/Was du thuest/das thue bald. Dassebig aber wüst niemant vber dem tisch/wo zu er jm sagete. Etlich meineten die weil Judas den beutel hette/Jesus sprech zu jm/Kauff was vns not ist auffs Fest/ oder das er den armen etwas gebe. Da er nun den bissen genomen hette/gieng er so baldt hinaus/vnd es war nacht. Da er aber hinaus gangē war/sprach Jhesus/Nun ist des menschen son verkleret/vnd Gott ist verkleret in jm Ist Gott verkleret in jm/so wirt jn Gott auch verklerē in jm selbs/vñ wirt jn baldt verklerē.

Lieben Kindle/ich bin noch ein kleine weil bey euch. Jr werdet mich suchen/vñ wie ich zu den Juden sagt/wo ich hinge/da kündt jr nit hin komen. Vñ jtzt sag ichs euch/ Ein new † gebot gib ich euch/das vntereinander lieber/ wie ich euch geliebt hab/auff dz auch jr einander lieb haben. Dabey † wirt jederman erkennen † das jr meine jünger seit/so jr lieb vnder- † 3 einander habt.

Spricht Simon Petrus zu jm. HERR wo gehestu hin? Jhesus antwort jm/Da ich hingehe/kanstu mir diß mal nit volgen/aber du wirdst mir hernachmals volgen. Petrus spricht zu jm/HERR warumb kan ich dir diß mal nit volgen? ich wil mein leben bey dir lassen. Jhesus antwort jm/Solrestu dein lebē bey mir lassen? Warlich warlich sag ich dir/ der han wirt nit krehen/biß du mich drey mal habest verleugnet. Matth. xxvi. Marci. xiiij. Luc. xxij

¶ Annotationes.

¶ (Zu waschen) Das Christus ehe dann er das heilig Sacrament einsetzt oder den jüngern reichet/mit zuvor die füeß waschet/bedeut/das die Christen zuvor/vñ ehe sie das hochwirdig Sacrament empfahen/jre gewißen waschen sollen durch ware rew vnd büß/wie Paulus das außleget/do er spricht/Ein jeglicher soll sich zuvor beweren/sonst neme er jm selbs die ewigen verdamniß/Wie auch Christus Petro hie zuverstehen gibt/do er zu jm sagt/wo er sich nit/waschē ließ/würde er kein teil an jm haben. Was fertigkeit aber denen darauff stehe/die also vngewaschen/das ist on ware rew vnd beicht hinzu gehen/magstu bey Judas abnemen. Darumb sey ein jeglicher frommer Christ getreülich da für gewarnet † 1

¶ (Für der teuffel in jn) Merck das ist der lohn deren die das hochwirdig Sacrament vngewaschen/oder wie Paulus sagt/vnwirdiglich empfahen. † 2

¶ (Dabey wirt yderman erkennen) Merck das worzeichē vñ heimliche kreiß der Christen/nemlich die liebe den nechsten/Auß welchem volget/das die ketzer (die jr ding mit thüt auß lieb sonder aus neid vnd hoffart/vnd lust den sie haben jrem nehsten zu schaden/vnd zwitracht vnd auffrur zu stifften) nit recht Christen sein. † 3

Amen

¶ (Am end diß Capitels/da die Elimassiter in jren biblien am rand die glosiren/vnd sprechen/das Euangelion ist eigentlich ein predigt von der Gnad Gottes/die on werck rechtfertigt/Ist falsch vnd zum dickern mal auß dem Euangelion angezeigt/da das Euangelio danebt auch werck von vns fordert/zuuorab nach der erste rechtfertigung/die on alle vnsern verdienst vnd aus eitel gnad geschicht. Von dem sihe weiter Ro. 5.

Das XIIII. Capitel.

¶ Wie Christus di gemüt seyner jünger mit mancherley vnderweysung vnnd verheissungen gestercket hat.

A NDer sprach zu seinen jüngern/ Ewer hertz werd nit betrübt vñ erschrecke nit/glaubet jr an Got/ so glaubet auch an mich/In meines vatters hauß seind viel wo
† wonungen: Wo es anders wer/wolt ichs euch gesagt haben. Dann ich gehe hin euch die stel oder stat zubereiten. Vnd so ich hingehen werde/vnd euch die stell bereiten/wil ich wider kommen/vnd euch zu mir nemen/auff das jr seit/ wo ich bin. Vnd wo ich hingehe/das wisset jr/ vnd den weg wisset jr auch.

Spricht zu jm Thomas/HERR wir wissen nit wo du hingehest/vnnd wie können wir den weg wissen? Jhesus spricht zu jm/ Ich bin der weg/vnd die warheit/vnd das leben. Niemant kompt zum vatter/dann durch mich/Wenn jr mich kennet/so kennet jr auch meinen vatter/Vnd von nun an kennet jr jn/ vnd habt jn gesehen.

Spricht zu jm Phillippus/HERR zeyg vns den vatter/so genüget vns. Jesus spricht zu jm/Bin ich so ein lange zeit bey euch/vnnd jr habt mich nit erkant? Phillippe wer mich sihet/der sihet auch den vatter.

Wie sprichstu dann/zeyg vns den vatter? Glaubstu nit/das ich im vatter vnd der vatter in mir ist? Die wort die ich zu euch rede die rede ich nit von mir selbs/der vatter aber der in mir wonet/der selb thut die werck. Glaubt jr dann/das ich/nit jm vatter/vnnd der vatter in mir ist? Wonit/so glaubt mir doch vmb der werck willen.

Warlich warlich sag ich euch wer an mich glaubt/der wirt die werck auch thun die ich thu/ vñ wirt grössere dañ dise thū/dañ ich gehe zū vatter/Vñ alles das jr den vatter bitten wer-
B der das wil ich thun/auff das der vatter gepreiset werde in dem Son. So jr mich etwas bitter in meinem namen/das wil ich thun.

Lieber jr mich/so haltet meine gepott. Vnd ich wil den vatter bitten/vnd er sol euch einen andern tröster geben/das er bey euch bleib/ nemlich/den geist der warheit/welchen die welt nit kan empfahen/dann sie sihet jn nit/ vnd erkennen jn nit jr aber werdet jn kennen/ dann bey/vnd jn euch wirt er sein/vnd bleiben

Es ist noch vmb ein kleines/so wirt mich die welt nit mer sehen/jr aber solt mich sehen/dañ ich lebe/vnd jr solt auch leben. An dem selben tage werdet jr erkennen/das ich im vatter bin/ vnd jr jn mir/vnd ich in euch.

Wer meine gepot hat vnd helt sie/der ists/ der mich liebet. Wer mich aber liebet/der wirt geliebt von meinem vatter/vnnd ich werde jn liben/vnd mich jm offenbaren. Spricht zu jm Judas/nit der Jschariotes. HERR was ists denn/das du dich wilt vns offenbaren vñ nit der welt? Jhesus antwort vnnd sprach zu jm. So mich jemandt liebet/der wirt mein wort halten/vnd mein vatter wirt jn lieben/vnnd wir werden zu jm komen/vnd wonung bey jm machen. Wer aber mich liebet/der helt mein wort. vnd das wort das jr höret/ist nit mein/ sonder des vatters/der mich gesandt hat.

Solchs hab ich zu euch geredt/weil ich bey euch bin. Aber der tröster der heilig geist/welchen mein vatter senden wirt in meinem namen/ derselbig wirt euch leren alle ding/vnnd wirt euch eingeben/alles das ich euch gesagen werde.

Den fried laß ich euch/meinen fried geb ich euch/Nit geb ich euch/wie die welt gibt. Ewer hertz werd nit betrübt vnnd erschrecke nit. Jr habt gehöret/das ich euch gesagt hab/ Ich gehe hin/vnd komme wider zu euch/Wertet jr mich lieb/so würdet jr euch je frewen/das
† 2 ich gehe zum vatter/dann der vatter ist gröser dann ich.

Vnnd nun hab ichs euch gesagt/ehe dann es geschicht/auff das wen es nu geschehē wirt/ das jrs glaubert.

Jch werde fürhin nit viel mit euch reden/ dann es kompt der fürst diser welt. vnnd hat an mir gar nichts. Aber auff das die welt erkenne/das ich den vatter liebe/vnd das ich also thu wie mir der vatter gepoten hat/stehet auff vnd laßt vns gehen von hinnen.

¶ Annoraciones.

† 1 ¶ (Solchs aber nach der Gotheit/welches nit ehr/dann in der seligkeit geschicht/Derhalben volget hernach.

† 2 ¶ (grosser dann ich) Diß spricht Christus der menscheit nach/sonst ist er in der Gotheit dem vatter gleich mechtig vnd ein Got mit jm/Da von sihe an die gloß oben Mat. xx.

† 3 ¶ (Jm anfang diß Capitels/do Christus saget/Jn meines vatters haus seind vil elwonungen/volget im text hernach/Si quo minus dixissem vobis/quia vado parare vobis locum. Welches wirt in den Elimässirischen biblien also verdolmatschet/Wo aber das nit wer/so wölt ich sagen dz ich hingehe euch die stett zubereiten. Es stehet aber weder in dem krichischen/noch vnsern text/so wolt ich sagen sonder/dixissem vobis/Das ist/so het ich euch gesagt/ das ich hingehe euch die stat zu bereiten.

† 4 ¶ (Volgend da die Elimassiter dolmetschen/Vnnd so jr etwas werdet den vatter in meinem namen bitten/Sagen der krichisch vnnd vnser text gleich lautende nit/vnnd so jr etwas/Sonder vnd alles/das jr in meinem namen bitten

werdet

werde Bitten aber in seinem namen ist in rechtem glaubē/ vñ ongezweyfelichem hertzen ja bitten/ durch vns oder andere/ vnd das/ das warlich zur seligkeit förderlich ist.

Da XV. Capitel.

Wie Christus seine jünger widerumb zu der liebe hertzlich ermanet/ vnnd das er ein weynstock/ vnd sie die reben weres anzeiget.

A ICh bin der **warē weynstock**/ vnd mein vatter ist **ein weingärtner**/ Ein jegliche reben an mir/ die nit frucht bringt/ wirt er abschneidē/ vnnd ein jegliche die da frucht bringe/ wirt er reinigen/ das sie mer frucht bringe. Jr seit jetz rein vmb der rede willen/ die ich zu euch geredt hab/ Bleibt in mir/ vnd ich in euch. Gleich wie die rebe kan nit frucht bringen von jr selber/ sie bleib dañ am weinstock/ Also auch jr nit/ jr bleibet dann in mir. Ich bin der weinstock/ jr seit die reben/ Wer in mir bleibt/ vñ **ich in** jm/ der bringt vil frücht/ dañ on mich † köndt jr **nichts** thun.

1† Wer nit in mir bleibt/ **der wirt hinweg geworffen** wie ein rebe/ vnd wirt verdorren/ vñ sie werden jn zusamen lesen/ vñ jns fewr werffen/ vnd do verbrinnet er. So jr in mir bleibet/ vnd meine wort in euch bleiben/ so möget jr bitten alles das jr wölt/ vnd es wirt euch widerfaren. Darinnē wirt mein vatter erkleret/ dz jr vil frucht bringt/ vñ werdet meine jünger

Gleich wie mich mein vatter geliebt hat/ al so hab ich euch auch geliebt/ Bleibet in meiner liebe/ So jr mein gebot halt/ so bleibt jr in meiner liebe/ gleich wie ich meines vatters gebot gehalten hab/ vnd bleib in seiner liebe. Solches hab ich zu euch geredt/ auff das mein freud in euch bleib/ vñ ewer freüde volkomen werde.

B Das ist mein gebot/ das jr euch vndereinander liebet/ gleich wie ich euch geliebet hab. Niemandt hat gröſſer lieb/ dann die/ das er sein seele setz für seine freunde. Jr seit mein freünd/ so jr thut/ was ich euch gebiete. Ich sag hinfürt nit das jr knecht seien/ dēn ein knecht weis nit was sein Herr thut. Euch aber hab ich genennet freunde. Denn alles was ich hab von meinem vatter gehöret/ hab ich euch kundt gethan.

Jr habt nit mich erwelet/ sonder ich hab euch erwelet/ vnd gesetzt/ das jr hingehet vnd frucht bringet/ vnnd ewer frucht bleibe/ auff das/ so jr den vatter etwas bittet in meinem namen das ers euch gebe.

Das gebiete ich euch/ das jr euch vnderander liebet/ So euch die welt hasset/ so wissent das sie mich vor euch gehasset hatt. Weret jr von der welt/ so hette die welt das jr lieb/ die weil jr aber nit seit von der welt/ sonder ich hab euch von der welt erwelet/ darumb hasset euch die welt. Gedenckt an meine wort die ich euch gesagt hab/ der knecht ist nit gröſſer dañ sein Herr/ Haben sie mich verfolget/ so werden sie euch auch verfolgē/ haben sie meine wort gehalten/ so werden sie ewre auch halten.

Aber das alles werden sie euch thun vmb meines namens willen./ denn sie kennen den C nit/ der mich gesandt hat. Wenn ich nit komē were/ vñ hets jn gesagt/ so hettē sie kein sünde/ Nun aber künnen sie nichts für wendē jr sünd zu entschuldigen. Wer mich hasset/ der hasset auch meinē vatter. Hette ich nit die werck gethan vnd jnē/ die kein and gethan het/ so hettē sie keine sünde. Nun aber haben sie es gesehen vnd doch beide mich vnd mein vatter gehasset. Doch das erfüllet würd der spruch in jrem gesetz geschrieben. Sie haben mich on vrsach gehaßt. Wenn aber der tröster kommen wirt welchen ich euch senden werd vom vatter/ der geist der warheit der vom vatter ausgehet/ der wirt zeugen von mir/ vnd jr werdet auch zeügen/ denn jr seit von anfang bey mir gewesen. Psal xxxv

¶ Annotationes.

¶ (Dann on mich köndt jr nichts thun. Auß disser vnd der † gleichen stellē schlieſſen die ketzer das der mensch gar nichts vermöge noch thun könde vñ das vnser thun gar nichts sey Darūb sie auch alle vnser werck verweiffē/ Christus spricht aber nit/ das wir gar nichts thun könden/ Sonder allein das wir nichts thun könden/ on jn/ das ist/ on sein gnad vnd hilffe. Aus welchem klerlich volgt/ das wir mit vnnd neben seiner gnad wol vermögen guts thun/ vnd das böſe lassen. Vnd merck diese stell auch für den freyen willen. † a

¶ (In diesem Capitel haben die Elimatirer in jrer angeschmierten gloß. Das nach Christus zukunfft/ die sünd niemand mer verdam/ dann der sie nit lassen/ das ist (als er spricht) der nit glauben wil/ wo nun dise gloß bestendig/ so volgt darauß/ das sünd lassen vnd glauben ein ding wer Das ist aber falsch/ denn es haben vil herden die sünd gelassen/ die dennocht nit glaubt haben/ vñ spricht Seneca/ was er wüste das jms Gott vergeben/ vnd kein mensch nymmer erfaren würd/ noch wolt er nit sündigē/ allein vmb der schnödkeit willen der sünden/ herwiderumb sein auch vil Christen die do glauben/ vnd darnach die sünd nit lassen. Darumb so wirt Gott die heiden richten von wegen der sünd des vnglaubens/ das sie nit geglaubt haben. Aber **ms** Christen wirt er richten vmb der gerechtigkeit willen. Nemlich das wir an jn glaubē/ sein willen gewißt/ vnd dennoch die sünd nit gelassen haben. † b

Darumb ist es falsch vnd ketzerisch/ das die sünd nach Christus zukunfft niemandt verdamme/ dann der nit glauben wil/ daß auch die gleubigen so sie sündē (wil also in jren sünde sterben/ ds sie die nit beichē noch büſen) gleich so wol verdammet werden/ als die vnglaubigen/ Ziehe mich des auff die wort Christi Johan. vj vnnd Paulus Gal. v Dann wiewol die obgemelt gloß/ diser ketzerischen leer ein mantel vmbzeuhet/ nemlich die wort pauli Roma. viij. Es ist kein verdamnis denen die in Christo sein/ so volget doch so bald hernach/ denen die nit noch dem fleisch wandeln/ sondern nach dem geist/ welches die gloß in der feder last. Das aber die werck des fleischs auch die verdammen die an Christum glauben/ beweißt Paulus in der obgenanten stell/ Gall. v. offenberlich.

Das XVI. Capitel.

¶ Christus zeiget an/ was seinen jüngern begegnen vnnd was der heilig geist bey jnen wirckē würde

Diſe

A DIse ding hab ich euch gesagt/das

ihr euch nit ergert/ Sie werden euch auß jren Schülen außschliessen. Sonder es wirt die zeit kommen das ein yeder der euch tödret der wirt meinen/er thü Got einen dienst dran. Vnnd solchs werden sie euch darum thün/das sie weder meinen vatter noch mich erkand haben. Aber solchs hab ich zu euch geredt/auff das wenn die zeit kommen wirdt/das jr dran gedenckt/das ich euch gesagt hab. Solches aber hab ich euch von anfang nitt gesagt/denn ich war bey euch.

Nun aber gehe ich hin zu dem der mich gesandt hat/vnnd niemandt vnder euch fraget mich/wo gheestu hin: Sonder die weil ich solchs zu euch geredt hab/ist ewer hertz trawrens vol worden. Aber ich sag euch die warheit. Es ist euch nütz/das ich hingehe. Denn so ich nit hingehe/so kompt der tröster nit zů euch/ So ich aber gehe/will ich jn zů euch senden. Vnd wen der selbige kompt/der wirt die welt straffē/vm die sünd/vnd vmb die gerechtigkeit/vnd vmb das gerichte/ Vmb die sünd/Das die an mich nit glaubt haben/Vmb die gerechtigkeit aber/das ich zum vatter gehe/vnd jhr mich fort nit sehet/ Vmb das gericht/dann der Fürst diser welt yetze gerichtet ist.

B Ich hab euch noch vil zu sagē/aber jr künds jetze nit tragen. Wenn aber der geist der warheit kommen wirt/der selbig wirt euch leren* Leren im alle warheit/denn er wirt nit von jm selber reden/sonder was er hören wirt/das wirt er reden/vnd was zůkünfftig ist/wirt er euch verkündigen. Der selb wirt mich erkleren/denn von dem meinen wirt er nemen/vnd euch verkündigen/ Alles was der vatter hat/das ist mein/darumb hab ich gesagt/er wirts von dem meinen nemen/vnd euch verkündigen.

Vber ein kleine zeit/so werdet jr mich nit sehen/vñ aber ein kleine zeit/so werdet jr mich sehen/denn ich gehe zum vatter/Da sprachen etlich vnnder seinen jüngern vnnder einandern. Was ist diß/das er sagt zů vns ein kleine zeit/so werdet jr mich nit sehen/vnnd das ich zum vater gehe: Darumb sprachen sie/was ist diß/das er sagt/vber ein kleines oder ein kleine zeit? Wir wissen nit wz er redet/Da merckt Jesus/das sie jn fragen wolten/vnd sprach zů jnen/danon fraget jr vndereinander/das ich gsagt hab/ein kleine zeit/so werdet jr mich nitt sehen/vnd aber ein kleine zeit/werd jr mich sehen. Warlich warlich sag ich euch/jr werd weinen/vnd heülen/aber die welt wirt sich frewē/jr aber werd traurig sein/doch so wirdt ewer traurigkeit in frewd bekert werden.

Ein weib/wenn sie gebirt/hatt sie traurigkeit/denn jr stund ist kommen. Wenn sie aber das kind geboren hat/gedenckt sie nit mehr an die angst/vnd der frewde willenn/das ein mensch zur welt geboren ist. Vnd jr habt auch nun traurigkeit/aber ich werd euch widder sehen/vnd ewer hertz wirt sich frewen/vnd ewer frewd soll niemant von euch nemen. Vnnd an dem selben tag/werdt jr mich nichts fragen.

Warlich warlich sag ich euch/so jr den vatter etwas bitten werdet in meinem namen/so C wirt er es euch geben/Biß her habt jr nichts gebetten inn meinem namen. Bittet/so werdet jr nemen/das ewer frewde volkommen sey.

Solches hab ich durch sprichwort mitt euch geredt. Es kompt aber die zeit/das ich itze nit mehr durch sprichwort mit euch rede/ Sonder ich werds euch offentlich herauß verkündigen von meinem vatter. An dem selben tag werdt jr bitten in meinem namen. Vnd ich sag euch nit/das ich den vatter für euch/bittenn will/denn er selbs/der vatter hat euch lieb/darumb das jr mich geliebt habt/vnnd glaubt das ich von Got außgangen bin. Ich bin vonn Gott außgangen/vnd komen in die welt/widerum verlaß ich die welt/vnd gehe zum vatter.

Sprachen zů jm seine jünger. Sihe nun redest du offentlich/vnnd sagest kein sprichwort Nun wissen wir das du alle ding weyst/vnd bedarffest nit dz dich iemant frage/darumb glauben wir das du von Gott außgangen bist. Jesus antwort jnen. Jetz glaubt jhr/sehet/ Es kompt die stund/vnd ist schon kommen/das jr zerstrawet werdet/ein iglicher in das seine/vñ mich allein lasset. Vnd ich bin doch nit allein/denn der vatter ist bey mir.

Solchs hab ich mit euch geredt/das jr inn mir frid habet. Jnn der welt werdet jhr haben angst/aber seyt getröst/ich hab die welt vberwunden. ¶ Anoratio.

¶ Die anhangenden gloß in dissem Capittell darin die falschen dolmetscher in jren Biblienn aber mal auff die werckstechen/vnd sprechen/es sey alles sünd was mit glauben sey das mögten sie den Juden oder Thecken predigen/ mit vns die wir im glauben auff erwachsen sein/vnd vns nichts von nöten/dann daß wir vnsern glauben durch Gottes hülff mit göttlicher gnad/mit gütten werckēn schmücken. 11

Das XVII. Capitel

¶ Wie Christus für die gebetten/die er von der welt erwelet hatt.


Solchs redet Jesus/vnd hůb seine X
augen auff gen himel/vñ sprach. Vatter/die stund ist hie/das dz deinen Sön verkleret/auff das dich dein Sonn auch verklere/ Gleich wie du jm hast macht geben vber alles fleisch/auff das er das ewige leben gebe allenn denen die du jhm geben hast. Das ist aber das ewige leben/das sie erkennen dich allein einen waren Got/vnnd den du gesandt hast/Jesum

Christum. Ich hab dich verkleret auff erden/ vnnd volender das werck/ das du mir geben hast/ das ich thün solt/ vnd nun verklere mich du vatter/ bey dir selbs/ mit der klarheit/ die ich für dir hette ehe die welt war. Ich hab deinen namen offenbart den menschen/ die du mir von der welt geben hast. Sie waren dein/ vnd du hast sie mir geben/ vnd sie haben dein wort behalten. Nun wissen sie/ das/ alles was du mir geben hast/ von dir ist. Denn die wort/ die du mir geben hast/ hab ich jn geben. Vnd sie habens angenommen vnnd erkant warhafftig/ das ich vonn dir außgangen bin/ vnnd haben glaubt das du mich gesandt hast.

Ich bitte für sie/ vnd bitte nit für die welt/ Sonnder für die/ die du mir geben hast/ denn B die seind dein. Vnnd alles was mein ist das ist dein/ vnnd was dein ist/ das ist mein/ vnnd ich bin in jn verkleret. Vnd ich bin nun nit mehr in der welt/ vnd sie seind in der welt/ vnnd ich komme zu dir. Heyliger vatter erhalt sie in deinem namen/ die du mir geben hast/ das sie eins sein/ gleich wie wir. Die weil ich bey jn war/ erhielt ich sie in deinem namen/ Die du mir geben hast/ die hab ich bewaret/ vnnd ist keiner vonn jnen verloren/ denn nur der verloren Son/ das die schrifft erfüllet würde.

Nun aber komme ich zů dir/ vnd rede solchs in der welt/ auff das sie in jn haben meine freüde volkommen. Ich hab jnen geben dein wort/ vnnd die welt hasset sie/ denn sie seind nit von der welt/ gleich wie ich auch nit bin vonn diser welt. Ich bitte nit/ das du sie von der welt nemest/ sonder das du sie bewarest für dem vbel. Sie seind nit von der welt/ gleich wie auch ich nit von der welt bin. Heylige sie inn der warheit. Dein wort ist die warheit. Gleich wie du mich gesand hast in die welt/ so hab ich sie auch in die welt gesandt. Vnd ich heilige mich selber für sie/ auff das sie auch geheyliget seyen in der warheit.

Ich bitte aber nit für sie allein/ sonder auch C für die/ so durch jr wort/ an mich glauben werden/ auff das sie alle eins seien gleich wie du vatter in mir/ vnnd ich in dir/ das auch sie inn vns eins seyen/ auff das die welt glaube/ das du mich gesandt hast.

Vnnd ich hab jnen geben die klarheit/ die du mir geben hast/ auff dz sie eins seien/ gleich wie wir eins seind/ ich in jnen/ vnd du jn mir/ auff das sie volkomen seien in einē/ vnd die welt erkenne/ das du mich gesand hast/ vnd habst sie geliebt gleich wie du mich geliebt hast.

Vatter/ ich will/ das/ wo ich binn/ auch die seien/ die du mir geben hast/ das sie die klarheit sehen/ die du mir geben hast/ denn du hast mich geliebt ehe denn die welt gegründet ward. Gerechter vatter/ die welt hat dich nit erkant/ ich aber habe dich erkandt/ vnd dise haben erkant das du mich gesandt hast. Vnd ich habe jnen deinen namen kund than/ vnd wil jn kund thün/ auff das die liebe/ da mit du mich geliebet hast/ sey in jnen/ vnd ich in jnen.

¶ Annotatio.

¶ (Auff daß sie alle eins seyen) Merck daß Christus letste bitt/ zu dem vatter allein darauff gehet/ daß einigkeit in der kirchen vnd vnder seynen Christen sey. Deßhalben alle die/ so die einigkeit trennen/ vnd einer hie/ der ander dort hinauß will/ die haben gewiß kein theil ann Christo.

Das XVIII. Capitel.

¶ Wie Christus gefangen/ vnd wohin er gefürt worden ist.

DA Jesus solchs geredt hette/ ging er hinnauß mit seinen jüngern vber dem bach Cedron/ da war A ein garte/ darein gieng er vnd seine jünger/ Judas aber der jn verriet/ wüste das ort auch. Denn Jesus offt mit seinen jüngern daselbs hinn kommen war. Da nun Judas zů jhm hette genommen die rotte/ vnd der hohen priester vnnd phariseer diener/ kompt er dahin/ mit fackelen/ liechtern/ vnnd mit waffenn/ Als nun Jesus wüste alles was jm begegē solt/ gieng er hinauß vnd sprach zů jnen. Wen sůcht jr? Sie antworten jm. Jesum von Nazareth. Jesus sprach/ Ich binß.

Judas aber der jn verrieth/ stund auch bey jnen. Als nun Jesus zů jnen sprach/ ich binß/ wichen sie zů rücke/ vnd fielen nider auff die erden. Da fraget er sie aber mal. Wenn sůcht jr? Sie aber sprachen. Jesum von Nazareth. Jesus antwort/ Ich hab euch gesagt/ dz ichs bin. Sůcht jr denn mich/ so laßt dise gehen. Auff dz dz wort erfüllet wurde/ welchs er gesagt. Ich hab der keinen verloren/ die du mir geben hast B

Da hette Simon Petrus ein schwerd/ vnd zochs auß/ vnd schlůg nach des hohen priesters knecht/ vnd hieb jm sein rechte ohre ab. Vnd der knecht hieß Malchus. Drumb sprach Jesus zů Petro. Steck dein schwerd in die scheyde. Sol ich den kelch nit trincken/ den mir mein vatter gebē hat? Die rotte aber vñ der ober hauptman vnd die diener der Juden namen Jesum an vnd bunden jn/ vnd füreten jn auffs erst zů Annas/ der war Cayphas schweher/ welcher des jars hoher priester war. Es war aber Caiphas/ der den Judenn gerathen hett. Es were gůt das ein mensch wurde vmbracht/ für das volck. Matth. xxvij Marc. xiiij Luc. xxij.

Simon Petrus aber volgte Jesu nach/ vñ einander jünger. Der selbe jünger war dem hohen priester bekandt/ vnd gieng mit Jesu hinein in des hohen priesters pallaß/ Petrus aber stůnde draussen für der thür. Da gieng der ander jünger/ der dem hohen priester bekant war hinauß/ vnd redet mit der thürhüterin/ vnnd füret Petrum hinein/ Da sprach die thürhüterin zu Petro. Bistu nit auch dises menschen

jünger

Matt. 27. Marc. 14. Luc. 22.

D jünger einer? Er sprach/ich bins nit/ Es stun-
den aber die knechte vnnd diener/vnnd hetten
ein kolfewer gemacht/denn es war kalt/vnnd
wermeten sich. Petrus stünd bey jnen/vñ wer-
mete sich.

Da fragete der hohe priester Jesum vmb sei-
C ne jünger/vnd vmb seine leere. Jesus antwort.
Ich hab offentlich geredt für der welt/ich hab
alzeit geleret in der schule vnd in dem tempel/
da alle Juden zusamen komen/vnd hab nichts
im winckel geredt. Was frageſt du mich dar-
umb? Frag die darumb/die gehöret haben/was
ich zů jnen geredt habe. Sihe die selben wissen
was ich gesagt habe. Als er aber solchs redet/
schlug einer auß den dienern die da bey stun-
den Jesum ins angesicht/vnnd sprach. Solst
dem hohen priester also antworten? Jesus an-
wortet. Hab ich vbel geredt/so beweiß das es
vnrecht sey. Hab ich aber recht geredt/ was
schlegstu mich? Vnd Annas sandt jn gebundē
zu dem hohen priester Cayphas.

Simon Petrus aber stund vnd wermet sich
da sprachen sie zů jhm. Bistu nit seiner jünger
einer? Er verleugnet vnd sprach. Ich bins nit
Sprache des hohenn priesters knecht einer/ ein
gefreundter des/dem Petrus dz ohr abgehau-
wen hette. Sahe ich dich nit im gartē bey jm?
Da verleugnet Petrus abermal. Vñ also bald
krehet der han.

Matth. 27. Marci 15. Luc. 23. Joan. 18.

D Da füreten sie Jesum von Caypha für das
richthauß. Vnd es war früe. Vnnd sie giengen
nit inn das richthauß/auff das sie nit vnrein
wurden/sonder das Osterlamb essen möchten.
Da gieng Pilatus zů jnen herauß/vnd sprach
Was bringe jr für ein klag widder disen men-
schen? Sie antworten vnd sprachen. Were di-
ser nit ein vbelthetter/wir hetten dir jn nit vber
antwort. Da sprach Pilatus zů jnen. So ne-
met jr jn hin/vnnd richte jn nach ewerm gesetz.
Da sprachen die Juden zů jm. Vns gezimpt nie
mandt zů tödten. Auff das erfüllet wurd das
wort Jesu/ welche er sagte/da er dewtet/ wel-
ches tods er sterben wurde.

Matth. 27. Marci 15. Luc. 23. Joan. 18.

Da gieng Pilatus wider hinein inns richt-
E hauß/vnd rieff Jesu/vnd sprach zů jm/Bistu
der Juden König? Jesus antwortet. Redestu
das von dir selbs? oder habens dir andere von
mir gesagt? Pilatus antwortet. Bin ich ein Ju-
de? dein volck vnd die hohen priester habē dich
mir vberantwort. Was hastu gethan? Jesus
antwort. Mein reich ist nit von diser welt. We-
re mein reich von diser welt/meine diener wur-
den mich ja verfechten/das ich den Juden nit
vbergeben wurde/ Aber nun ist mein reich nit
von hinnen. Da sprach Pilatus zu jm/So bi-
stu dennoch ein König? Jesus antwort. Du sa-
gests/Ich bin ein König. Ich bin dazů gebo-
ren/vnnd der halben auff die welt komen/das
ich der warheit zeügnis gebe/wer auß der war-
heit ist/der höret mein stimme. Spricht Pila-
tus zů jm/Was ist die warheit?

Vnnd da er das gesagt/gieng er wider hin-
auß zu den Juden/vnd sprach zů jnen/Ich fin
de kein schuld an jm. Jr habt aber ein gewon-
heit/das ich euch einen auff Ostern loß gebe.
Wölt ir nun/das ich euch der Judenn König
loß gebe? Da schrien sie widder alle samptlich
vnd sprachen. Nitt disen/sonder Barrabam.
Barrabas aber war ein mörder.

Das XIX. Capitel.

¶ Wie Christus verspottet/gegeyßelt/gekrönt/vnd verur-
teylt/von den Juden gecreutziget/vnd von Joseph be-
graben worden ist.

DA nam Pilatus Jesum vnd gey A
* Krieger
sele jn. Vnd die Söldner* flocht-
ten ein kron vonn dörnern/vnnd
satzten sie auff sein haupt/ vnnd
legten jm ein purpur kleid ann/
vnd kamen zu jm vñ sprachen/Bey gegrüsset
du König der Juden. Vnd schlügen jn ins an-
gesicht. Da gieng Pilatus wider herauß/ vnd
sprach zu jnē. Sehet/ich für jn herauß zu euch/
das jr erkennet das ich kein schuld an jm finde.
Also gieng Jesus herauß/vnd trůg ein dörne
kron vnd ein purpur kleid/vnd sprach zu jnen.
Sehet/welch ein mensch? Da jn die hohen prie
ster vnd die diener sahen/schryen sie vnd spra-
chen. Creützige/Creützige jn. Da sprach Pila-
tus zu jnen. Nempt ir jn hin vnnd Creützi-
get jn. Denn ich find kein schuld an jm. Die Juden
antworten jm. Wir haben ein gesetz/ vñ nach
dem gesetz soll er sterben/denn er hat sich selbs
zu Gottes son gemacht.

Da Pilatus das wort hörte/forchte er sich B
noch mehr. Vñ gieng wider hinein in das richt-
hauß/vnd sprach zů Jesu. Von wannen bistu?
Aber Jesus gab im kein antwort. Da sprach
Pilatus zu jm. Redest du nit mit mir? Wey-
stu nit das ich macht hab dich zu creützigenn/
vnnd macht habe dich loß zugeben? Jesus an-
wortet. Du hettest kein macht vber mich/weñ
sie dir nit were von oben herab geben. Darumb
der mich dir vberantwort hat/der hat grössere
sünde. Von dem an trachtet Pilatus wie er
jnen ledig liesse. Die Juden aber schryen vnd
sprachen. Lassest du disen ledig so bistu nit ein
fründ des Keysers. Denn wer sich zum König
macht/der ist wider den Keyser.

Da Pilatus das wort höret/furt er Jesum
herauß/vnd satzt sich auff den Richter stull/
auß der stedt die da kriechisch hetßt ein erhaben
gebew/das gepflastert ist/Auf Hebreisch aber
Gabbatha. Es war aber der rüstag d Ostern/
vmb die sechsten stund. Vnd Pilatus sprach zu
den Juden/Sehet/ewer König/Sie schreien
aber. Hinweg/hinweg/mit dem. Creützige jn

spriche Pilatus zů jnen. Sollich eweren Kö-
nig creutzigen? Die hohen priester antwor-
ten. Wir haben keinen könig/den den Keyser. Da
vberantwort er jnen den / das er gecreutziget
C wurd.

Matt. xxvij
Marci. xv
Luc. xxiij
Da namen sie Jesum an/vnd füreten jn hin.
Vnd er trůg sein creutz/vnd gieng hinauß zur
sterre/die da heiße/Schedelster/welche auff he-
breisch genant wirt/Golgatha/Da creutzige-
ten sie jn/vnnd mit jm zween andere auff bey-
de seyten. Jesum aber mittē in/Pilatus aber
schrieb ein vberschrifft/vnnd setzte sie auff das
Matth. xxvij creutz. Vnd es war geschriben/Jesus von Na-
zaret ein König der Juden/Dise vberschrifft
lassen vil Juden/denn die stell da Jesus creu-
tziget ist/war naher bey der stadt. Vnd es war
geschriben/auff hebreisch/kriechisch/vnd lati-
nisch sprache. Da sprachen die hohen priester
der Juden zů Pilato. Schreib nit/der Juden
König/sonder das er gesagt hab/ich bin der
Judenn König. Pilatus antwort. Was ich ge-
schriben hab/das hab ich geschriben.

Da jn nun die Söldner* gecreutziget hetten/
namen sie seine kleider/vnd machten vier teil/
einem yetlichen Söldner ein teyl. Dar zů auch
den rock. Der rock aber war vngenehet/ vonn
oben an gewirckt durch vnnd durch. Da spra-
chen sie vndereinander. Laßt vnns den nit zů-
schneiden/sonder darumb loß werffen/ wes er
sein soll. Auff das erfüllet wurde die schrifft/
Psal. lxxij die da sagt. Sie haben meine kleider vnder sich
getevlet/vnd haben vber mein rock daß loß ge-
worffenn/Solchs thettenn die Söldner oder
kriegsknecht.

D Es stundt aber bey dem creutz Jesu/seine
mütter vnnd seiner mütter schwester Maria
Cleophe/vnnd Maria Magdalene. Da nun
Jesus seine mütter sahe/ vnnd den jünger da
bey stehen/den er lieb hatte/sprichr er zů seiner
mütter/Weyb/sihe/das ist dein son. Darnach
spricht er zů dem jünger. Sihe/dz ist dein mů-
ter. Vnd von diser stundt an/nam sie der jün-
ger in sein verwarung.

E Darnach als Jesus wüste/das schon alles
volbracht war/das die schrifft erfüllet würde
sprich er. Mich dürstet/Da stund ein gefeß vol
essigs. Sie aber fülleren einen schwam mit es-
sig/vnd legten jn vmb ein Jsopen/vnd hielten
es jm für den mundt. Da nun Jesus den essig
genommen hette/sprach er. Es ist vollbracht.
Vnnd neyget das haubt/vnnd gab den geyst
F auff.

Die Judenn aber/die weil es der Rüstag
†1 war†/das nit die leychnam auff dem creutz bli-
ben am Sabbath(denn es war der grosse tag
des Sabbats)baten sie Pilatum/das jre bey-
ne gebrochen vnd abgenomen wirden. Da ka-
emn die Soldner/vnd brachen dem ersten die
beyne/vnnd dem andern der mit jm creützige
war. Als sie aber zů Jesu kamen/da sie sahen/
das er schon gestorben war/brachen sie jm die
beyne nit/sonder einer auß den kriegern öffnet
seine seyte mit einem sper/vnnd als bald gieng
blůt vnd wasser herauß.

Vnd der diß gesehen hat/der hats bezeüget/
vnd sein zeugnis ist war/vnd der selb weiß das
er war sagt/auff das auch jr glaubet. Dann
solchs ist geschehen/das die schrifft erfüllet wür-
de/ Jr solr jm kein bein zubrechen. Vnnd aber-
mal spricht einander schrifft/Sie werden sehen
in welchen sie gestochen haben.

Darnach bat Pilatum Joseph von Arima- G
thia(drumb das er ein jünger Jesu war/ doch
heymlich/vor forcht der Judenn)das er möcht
abnemen den leichnam Jesu. Vnd Pilatus er
leübet es/Also kam er/vnnd nam hinweg den
leichnam Jesu/ Es kam aber auch Nicode-
mus/der etwa bey der nacht zů Jesu kommen
war/vnd brachte myrrhen vnnd aloen vnder-
einander bey hundert pfunden. Da namen sie
den leychnam Jesu/vnnd bunden jn in leynen
tücher/sampt den specereyen/wie die Judenn
pflegen zubegraben. Es war aber in der stedt/
da er creützigt ward/ein garte/vnd im garten
ein new grab/inn welches niemandt ie gelege
war/daselbst hinn legten sie Jesum/ vmb des
rüst tags willen der Juden/die weil das grab
nahe war.

¶Annotationes.

¶(Die weil es der Rüstag war) Denn Juden was geboten
Exo. xij. Das Osterlamb zu essen/auff den abent des vier- 1 †
zehenden tags Marci/vñ den andern tag so bald darnach
das ist auff den fünffzehenden tag des Mertzen/ds fest der
süssen brott zu feyeren/ Dieweil nun der vierzehend tag/des
selbigen jars auff den donnerstag gefallen war/ solten sie/
das Osterlich fest der süssen brott auff den nachfolgendem
freytag laut des gesetz gehaltenn haben. Dieweil aber so
bald nach dem freytag/der Sabbath volget/ denn sie auch
feyren můsten/ Vnd jn aber nit möglich war so vil feyertag
nächeinander zuhalten daß sie jrer weiß nach nichts anri-
ren/nicht kochen/auch niemants begraben solten/ hettenn
die Elristen ein statut vnd linderung gemacht vber den ob-
genanten text/ Exo. xij. Nemlich so der vierzehende tag
Marcij auff ein donnerstag viele(wie dazumal geschahe/
daß man das fest der süssen brott auff den volgenden Sab-
bath verschieben/ vnnd den feyertag der da zwischen were/
sich zum fest rüsten/vnd yederman was er zuthün hett/auß
richten mocht.

¶Jn disem Capittel/da der lateinisch text von pilato sagt
Et sedit pro tribunali in loco qui dicitur Lithostrotus/ he- 1 2
braice autem Gabatha/transferiren die Elimassitter wi
sagt: sich auff den Richstůl an der stett/die da heißt pflaster/
Lithostratos/aber das heißt zu teutsch mit pflaster/ sonder
gepflastert.

Volgend in disem Capittel/da geschrieben stehet/vnnd
Pilatus erl. vber es/volget so bald im text hernach/Also ist
er kommen vnnd hatt abgenommen denn leichnam Jhesu/
Welches die falschen dolmetscher in jren Biblien auch nit
habenn.

Das xx. Capittel.

¶Wie Christus auffersta̅den/Magdalene vnd den
andern jüngern erschinen ist/vñ von dem vngläu-
ben Thome.

Aber

A Aber an *der Sabbather einem/ kam Maria Magdalena frü da es noch finster war zů dem grabe/ vnd sahe/das der steyn vom grab hinweg war. Da lieff sie vnd kam zů Simon Petro vnd zů dem andern jünger/ welchen Jesus lieb hette/ vnd sprach zů jnen. Sie haben den HERRN hinweg genommen auß dem grab/ vnd wir wissen nit/ wo sie jn hingelegt haben. Da gieng Petrus vnd der ander jünger hinauß/ vñ kamen zů dem grab. Es lieffen aber die zween miteinander. Vnnd der ander jünger lieff zuuor schneller dann Petrus/ vnd kam am ersten zum grab. Vnnd da er sich hinnein neiget/ sahe er die leynen tücher da ligen/ er gieng aber nit hinein. Da kam Simon Petrus jm nach/ vnd gieng hinein in das grab/ vnd sahe die leynen tücher da ligen/ vnd das schweißtůch/ das Jhesu vmbs haupt gebunden war/ nit bey den andern tüchern gelegt/ sonder besyrs eingewickelt an einem sondern ort. Da gieng auch der ander jünger hinein/ der am ersten zum grab kommen war/ vñ sahe/ vnd glaubts. Dann sie wüsten die schrifft noch nit/ dz er von den todten auffersten müste. Da giengen die jünger wider zusamen.

B Maria aber stund vor dem grab vnd weinet draussen. Als sie nun weinet/ bückt sie sich/ vnd sahe in das grab/ vnnd sihet zwen Engel in weissen kleidern sitzen einen zum heupteñ/ vnd den andern zum füssen/ da sie den leib Jesu hingelegt hetten/ vnd die selben sprachen zů jr/ Weib was weinestu? Sie spricht zů jnen. Darumb das sie haben meinen HERRN hinweggenommen/ vnd ich weiß nit/ wo sie jn hingelegt haben. Vnd als sie das sagt/ wandt sie sich zu rück/ vnnd sihet Jesum stehen/ vnnd wüste nit das es Jesus war. Da sprach Jesus zu jr. Weib was weinestu? Wen süchstu? Sie aber meinet/ es wer ein gertner/ vnd sprach zů jhm. Herr hastu jn hinweg genommen/ so sag mir/ wo hastu jn hingelegt/ so wil ich jn holen. Spricht Jesus zů jr/ Maria. Da wand sie sich vmb/ vñ sprach zů jm/ Raboni/ das heist/ Meister. Da sprach Jesus zů jhr/ Rüre mich nit ann/ dann ich bin noch nit auffgefaren zů meinem vatter. Gehe aber hin zů meinen brüdern/ vnnd sag jnen. Ich fare auff zů meinem vatter vnd zů ewrm vatter/ zů meinem Got/ vnd zů ewrm Got. Maria Magdalena kam/ vnnd verkündigts den jüngern. Ich hab den HERRN gesehen/ vnnd solchs hat er zů mir gesagt.

C Da es nun abent war desselben Sabbaths/ vnd die jünger versamlet/ vnnd die thür verschlossen waren/ auß forcht der Juden/ kam Jesus vnd trat mitten ein/ vnd sprach zů jnen Der frid sey mit euch. Vnnd als er das sagt/ zeiget er jnen die hende vnd sein seitte. Da wurden die jünger fro/ da sie den HERRN sahen/ Da sprach Jesus abermal zů jnen. Der frid sei mit euch/ Gleich wie mich der vatter gesandt hat/ so sende ich euch. Vnd da er das sagt/ bließ er sie an/ vnnd sprach zů jnen. Nemet hin den † 1 heiligen geist/ Welchen jr die sünde ablasset†/ oder vergebt/ den seind sie abgelassen oder vergeben/ vnd welchen jr sie behaltet/ den seind sie behalten.

Thomas aber der zwölffen einer/ der da heist Zwilling*/ war nit bey jhnen/ da Jesus kam. Da sagten die andern jüngern zů jm/ wir * Zweiffeler haben den Herren gesehen. Er aber sprach zů jnen. Es sey dann/ das ich in seinen henden sehe die mal der negel/ vnnd lege meine finger in die mal negel/ vnnd lege meine hand inn seine seitten/ wil ichs nit glauben.

D Vnnd vber acht tag waren abermal seine jünger drinnen/ vnnd Thomas mitt jnen/ da kam Jesus zu verschloßner thüre ein gegangē/ trat mitten vnder sie/ vnd sprach/ Der frid sey mit euch darnach sprach er zů Thoma. Reich dein finger her/ vnd sihe meine hende/ vñ reich dein hand her/ vnd leg sie in mein seitten/ vnd sey nit vngläubig/ sonnder gläubig. Thomas antwort vnnd sprach zů jhm. Mein HERR vnnd mein Gott. Da sprach Jesus zů jm. Die weil du mich gesehen hast Thoma/ hastu geglaubt/ Selig seind die da nit sehen/ vnd dennoch glauben.

Vil andere zeichen ther Jesus auch in angesicht seiner jünger/ die nit geschriben seind in disem büch. Diß aber seind geschriben/ dz jr gläubet/ das Jesus sey Christus der sonn Gottes/ vnd das jr durch den glauben das leben habet in seinem namen.

¶ Annotationes.

¶ (Welchen jr die sünde lasset) Hie wirt den Aposteln vnd jren nachkommen gewalt gegeben/ auch die sünd zuvergeben/ Aber die gewalt die jn oben eingeompt ist/ Mat. xviij Belangt den gerichts zwang vnnd gehorsam/ wie da selbst gesagts ist. Vnnd hie wirt gegründ die oren beicht/ die man den priesteren thün soll/ vnnd auff welche sie die sünd absolren oder behalten mögen/ Wie jnen Christus hie die macht geben hatt. † 1

¶ Jnn disem Capitel/ da Christus seinen jüngern nach seiner auffersthung erscheine/ vnd sprach zu jnen/ Pax vobis/ dolmatschen die Elimasitter hadt frid/ gleich als ob sich die jünger dazumal vnderey nander gerauff oder geschlagen hetten/ So doch der herr nit sagt/ habete pacem/ sonder/ pax vobis/ quod magis optantis aut salutātis est/ quā imperantis. † 2

Das XXI. Capittel.

¶ Wie sich Christus den jüngern bey dem Tyberischen meer erzeigt/ Wie sich Petrus widerumb zu der fischerey gewandt/ vnd wie im Christus seine schäfflin beuolhen hatt.

A Darnach offenbart sich Jesus aber abermal an dem Meer Tiberiadis/ Er offenbart sich aber also. Es waren beieinander Simon Petrus vnd Thomas/ der da heyst

Zwilling*/vnd Nathanael von Cana Gal-
Dreiffeler lilee/vnd die söne Zebedei/vnd andere zween
jünger. Da sprach Simon Petrus zů jnen. Ich
wil hin gehen fischen. Sie sprachen zů jm/ So
wöllen wir mit dir gehen. Vnd sie giengen hin-
auß/vnd tratten inß schiff also bald/ vnnd in
der selben nacht fiengen sie nichts. Da es aber
jetzt morgen war/stund Jesus am vffer. Aber
die jünger wüsten nit/dz es Jesus war. Spricht
Jesus zů jnen/kinder/habt jr nichts zů essen:
Sie antworten jhm/Nein. Er sprach aber zů
jnen/Werfft das netz zur rechtenn des schiffs/
so werdet jr finden. Da wurffen sie/vnd kun-
tens nit mehr ziehen vor menge der fische. Da
sprach der jünger/welchen Jesus lieb hette/zů
Petro/Es ist der Herr.

Da nun Petrus höret das es der Herr wa-
re/gürtet er/er seinen rock vmb sich dann er war
(Macket)dz nacket/vnd ließ sich ins meer. Die andern jün-
ist allein mit gern aber kamen auff dem schiff/dann sie wa-
dem vnnder ren nit ferr vom land/sonder bei zweyhundert
kleider gekley- elen/vnnd zogen das netz mit den fischen. Als
det sie nun außtratten auffs landt/sahen sie kolen
gelegt/vnd fisch darauff/vnd brot. Da sprach
Jesus zů jnen/Bringet her von den fischen die
jr jetzt gefangen habt. Simon Petrus steyg
hinein/vnd zoch das netz auffs landt vol gros-
ser fisch/hundert vnd diey vnd fünffzig. Vnd
wiewol jr viel waren/zureiß doch das netz nit.
Da sprach Jhesus zů jnen/Kompt vnnd esset
das mal. Niemandt aber vnnder den jungern
dorfft jn fragen/Wer bistu: Dann sie wüsten/
das der Herr war. Da kam Jesus/vnd nam
das brot/vnd gabs jnen. Desselbē gleichen den
fisch. Das ist nun das dritte mal/das Jesus of
fenbart ist seinen jünger/nach dem er von den
todten aufferstanden ist.

B Da sie nun das mal gehalten vnd gessen het-
* Johan. 14. ten. Spricht Jesus zů Simon Petro. Simon
Jona*hastu mich lieber/dann mich diese ha-
ben: Er sprach zů jm. Ja Herr. Du weist/das
ich dich lieb hab. Spricht er zů jm/Weide mei
ne lemmer/Spricht er aber zum andern mall
zu jm. Simō Jona/hastu mich lieb: Er spricht
zů jm. Ja Herr/du weist das ich dich lieb hab
Spricht er widerumb zů jhm/ Weyde meine
lemmer. Spricht er zum dritten mal zů jm/Si
mō Jona lichstu mich: Petrus ward traurig/
das er zum dritten mal zů jm sag/Hastu mich
lieb/vñ sprach zů jm/Herr/du weist alle ding/
du weist das ich dich lieb habe. Spricht Jesus
zu jm/Weide meine schaff.

C Warlich warlich sag ich dir/da du jünger
warest/gürtest du dich selbs/vnnd wanderste
wohin du woltest/wenn du aber alt wirdst/
wirdstu deine hende außstrecken/vnnd einan-
der wirt dich gürten/vnd füren wo du nit hin
wilt. Das sagt er aber/zů deůten mit welchem
todt er Gott preisen würde.

Da er aber dz gesagt/spricht er zů jm. Volg
mir nach. Petrus aber wandt sich vmb/vnnd
sahe den jünger volgen welchen Jesus liebte/
der auch auff seiner brust im abent essen gelegē
war vñ gesagt het. Herr wer ists/der dich ver
raten wirdt: Als da Petrus disen sahe/spricht
er zů Jesu herr was sol aber diser Jesus spricht
zů jhm/Also wil ich/das er bleib/biß ich kōme.
Was gehet es dich an: Volg du mir nach. Da
ging ein rede auß vnder den brüdern/diser jün
ger stirbet nit. Vñ Jesus sprach nit zů jm. Er
stirbet nit/sonnder/also wil ich das er bleib/biß
ich komme/was gehet es dich ann: Diß ist der
jünger/der von disen dingen zeüget/vnnd hat
diß geschriben/vnnd wir wissen das sein zeüg-
niß war ist.

Es seind auch vil andere ding/die Jesus ge
than hat/welche so sie solten alle/vnd ietzliche
besonnder beschriben werden/acht ich/die welt
würde die bücher nitt begreiffen/die zůschrei-
ben weren. ↑2

¶ Annotatio.

¶ Jnn disem Capittel/da vnser text hatt/gürtet er seinenn rock vmb sich ꝛc. habenn die Elimassitter inn jren Bibliten/ warff er seinen mantel von jm/vnd sprang ins meer/ Darnach da sie zweimal dolmatschen/So ich wil daß er bleibe/ biß ich komme/was gehet es dich an: hatt vnser text nit/so ich will/sonder/also wil ich daß er bleibe/zu latein/Sic eū volo manere/et non/si eum volo manere. Vnnd also hatt auch die Bibel die zu Rom in S. Paulus Closter ligt/vns der heilig Hieronimus/als man sagt/mit seinen eygen handen geschriben/oder ye emendirt hatt.

Ende des Euangelion Sancti Johannis.

Vorrede.

DJs buch sagt vonn den handlangen d' Apostel nach Chri-
stus himelfart welches Lucas ge
schriben vnnd da an gehaben da
er sein Euangelion beschlossenn
hat/Das aber erlich sagen/diß büch sey der an
der teil von dem Euangelio Luce/weiß ich nit
mehr denn ein Euangelion dz Lucas geschri-
ben/vnd ist diß büch kein Euangelion/sonder
ein historia oder legend/wie es den lieben Apo
steln ergangen ist/in vnnd nach der himelfart
Christi. Vnnd faher an von dem achtzehenden
jar des kaisers Tiberij/vnd volget also biß in
das vierd jar Neronis/das sein vngeferlich/
acht vnd zwenzig jar au crore Beda super il-
lud Canticorum/Sorores nostras adhuc parua
est.

Das

Das buch von den geschichten der Apostel/welches Lucas der Euangelist beschriben hat.

Das I. Capittel.

¶ Was Christus/als er zu himel gefaren/den Aposteln befolhen/vñ wie er auch Matthiam zum Apostel erwelet haben.

A DJe erste rede hab ich zwar gethan/lieber Theophile/von allem dem das Jesus anfieng zůthůn vnnd zů leren/ biß ann den tag da er auffgenommen ward nach dē er den aposteln (welche er hett erwelet durch den heiligē geist) beuelh thet/welchen er sich auch nach seinem leyden lebendig erzeiget hat/durch mächerley krefftige erweisung oder

1 t bewerniissen/vnnd ließ sich sehen vierzig tag lang/vnnd redet mit jnen vom reich Gottes. vnd aß mit jnen/vnd befalh jnen/das sie nitt von Jerusalem wichen/sonder warteten auff die verheissung des vatters/welche jr habt gehört (sprach er) auß meinem munde. Dann Johannes hat getaufft im wasser/jr aber solt getaufft werden tun dem heyligen geist nit lang nach disen tagen.

B Die aber zů samen komen vnd beyeinander versamlet waren/fragten jn/vnnd sprachen/ Herr wirdstu auff dise zeit widder auffrichten das reich Jsrael? Er sprach aber zů jnen/Es gebürt euch nit zů wissen/die zeit vnnd weyle/ welche der vatter seiner macht vorbehalten hat/sonnder jr werdet empfahen die krafft des heiligen geists/welcher auff euch komen wirt/ vnd werdet meine zeugen sein zu Jerusalem/ vnd in gantz Judea vnd Samaria/vnnd biß an das end der erden.

Vnnd da er solchs gesagt het/ward er vor jrem angesichte auffgenommen/vnnd ein wolcke empfieng jn auß jren augen. Vnnd als sie jm nach sahen jn in den himel farē/sihe da stunden bey jnen zwen männer in weissen kleidern/ welche auch sagten. Jr männer von Gallilea/ was stehet jr vnd sehet in den himel? Diser Jesus/welcher von euch ist auffgenommen in himel/der wirt gleich also komen/wie ir jn gesehen habt gen himel faren oder gehen.

Da wanderen sie sich widder gen Jerusalem von dem berg/der da heißt der ölberg/welcher ist nahe bey Jerusalem/vnd hett ein sabbaths reyse. Vnd als sie hinein kamen/giengen sie hin auff/vff den sale/da dann sich enthielten Petrus vnd Johannes/vnd Jacobus vnnd Andreas/Philippus vnnd Thomas/Bartholomeus vnnd Mattheus/Jacobus Alphei sen/ vnd Simon Zelotes/vnd Judas Jacobi sen.

Dise alle bliben vnd verharreten einmütig mit betten/sampt den weybern/ vnnd Maria der mutter Jesu/vnd seinen brüdern. C

Jn den tagen trat auff Petrus mitten vnder die brüder vnnd sprach (Es war aber die schar der menschen zusamen bey hundert vnd zwentzig) Jr männer vnd brüder/es muß dise schrifft erfüllet werden/welche zuvor gesagt hat der heylig geyst durch den mund Dauid vonn Juda der ein fürgenger war deren/die Jesum fiengen/welcher einer auß vnser zal war/ vnd het vberkomen den anfal dises ampts. Vnd dieser hat zwar besessen den acker vonn dem lohn der vngerechtigkeit/vnd hat sich erhencke/ vñ ist mitten entzwey gebrosten/vnd alle seine yngeweyd sind außgeschüt. Vnd es ist kund worden allen/die zu Jerusalem wonen/also/dz der selbig acker genent wirt auff jre sprach/ Achel-dema*/das ist/ein blůt acker. *da,calder: pſa lxxxvi Pſalm .x.

Dañ es stehet geschriben im Psalmen/büch. D Jr behausung müsse wüst werden/vnnd niemant sey der dinnen wone/vnd sein Bistumb sol nemē ein ander/So muß nun auß den männern (die mit vnns versamlet gewesen sein die gantze zeit/welche Jesus vnder vns ist auß vñ ein gangen/anfenglich von dem tauff Johannis/biß auff den tag/da er von vns genomen ist) einer auß jnen ein zeüge werden mitt vnns seiner aufferstehung.

Vnd sie stelleten zween/Joseph genant Barsabas/mitt dem zůnamenn/der gerecht/vnnd Matthiam/betteten/vnd sprachen. Herr/der du erkennest allen hertzen/zeige an/welchen du erweler hast vnder disen zweien/das einer entfahe die steer dises diensts vnd apostel ampts/ dauonn Judas abtrünnig worden ist/das er hin gieng an sein ort. Vnnd sie gabenn das loß vber sie. Vnd das loß viel auf Matthiam. Vñ er ward den eylffen Aposteln zůgezelt.

¶ Annotationes.

¶ In disem Capittel/da vnser text hat/Et conuescens precepit eis ab Hierosolymis ne discederent &c. Dolmatschen/die Elimassitter in jren Bibliē/Vnnd als erste versamlet herr/befalh er jnen daß sie nit von Jerusalem wichen. Aber vnser text in allen exemplarien die ich ye gesehen hab/ sagt nit/vñ als er sie versamlet het/sonder/vnnd als er mit jnen aß/oß gessen hett/befalh er jnen &c. Vnd also liset auch Hieronimus ad hedibiam/vnnd Beda an disem ort.

Volgend da vnser text sagt/Non est vestrum nosse tempora vel momenta/Mit welchem auch stimmet der krechisch text/ transferiren sie. Es gebürt euch nit zuwissen zeit vnd tage/Aber momentum heißt/nit ein gantzer tag/sonder ein klein weil/als vngeferlich ein augen blick.

Das II. Capitel

¶ Wie der heylig Geyst die Apostel erfüllet/wie man die figur der feurigen zungen auff jnen gesehen/vnd wie jr yeder mit mancherley zungen gerede/Auch was rede der heylig Petrus zu dem volck gethan hatt.

A



VNd als die tag der Pfingsten waren volendet/ware sie alle sampt lich an einer stat/Vñ es geschach schnell ein schall vom himel/als eines starcken gewaltigen winds der da her faret/vnd erfüllet das gantz hauß/da sie sassen. Vñ es erschinen jnen zerteilte zungen/als were es fewer/vnnd setzte sich auff einen ieglichen vnder jnen. Vnd sie wurden alle vol des heyligen Geistes/vnd fiengen an zů reden mitt mancherley zungen/nach dem der geist jnen gab auß zůsprechen.

†1

Es waren aber Juden zů Jerusalem wonende/die waren gotförcheig männer/auß allerley volck/das vnder dem himel ist. Da nun dise stimm geschach/kam die menge zusamen/vnd wurden erfaret oder erschrecket/dañ es höret ein iglicher/das sie mit seiner sprach redẽ. Sie entsatzten sich aber alle/vnd verwunderten sich vndereinander vnnd sprachen. Sihe/seind nit dise alle(die da reden)vonn Gallilea/Wie hören wir dann ein iglicher seine sprache darinnen wir geboren seind: Parter/vnd Meder/vnd Elamiter/vnd die da wonen in Mesopotamien/vnd in Judea/vnd in Cappadocia/Ponto vnd Asia/Phrygia vnd Pamphilia/Egypten/vnnd an den enden der Lybien bey Cyrenen/vnd außlender von Rom/Juden/vnd Juden genossen/Creter/vnnd Arabier/wir haben sie gehört redẽ mit vnsern zungen die grosse thaten Gottes. Aber sie entsatzten sich alle/vnd verwunderten sich vndereinander vnnd sprachen/Was will das werden: Die andern aber hertens für ein spot/vnd sprachen. Sie seind wol mostes.

B

Da stund Petrus mit den eylffen/hůb auff sein stimm/vnd redet zů jnen/Jr Juden/vnd alle die jhr zů Jerusalem wonet/das sey euch kund gethan/vnnd lasset meine wort zu ewern ohren eingehen. Dann dise seind nit truncken/wie jr wenet/seitmal es ist die dritte stundt am tag/Sonnder das ists/das durch den prophe-ten Johel zuuor gesagt ist/Vnd es wirt geschehen inn den letsten tagen/(sprüche Got) das ich
Johel.iij. werde außgiessen von meinem geyst auff alles fleisch. Vnd ewere söne vnd ewere döchter werden weissagen/vnd ewere jüngling werden gesichte sehen/vnd ewere Eltisten werden trewme erwomen/vnd zwar auff meine knecht vnd auff meine meyde wil ich in den selbigen tagen von meinem geyst außgiessen/vnnd sie werden weissagen. Vnd ich wil geben wunder oben im himel/vnd zeichen vnden auff erden/blůt vnd fewer/vnd dampff vnd rauch. Die Son wirt sich verkeren in finsternüß/vnd der Mond inn blůt/ehe dann der grosse vnd offenbarlich tag des HERRN kompt. Vnnd es wirt geschehen/das ein iglicher der den namen des Herrn anrüfft/der wirt selig werden.

Jr männer von Jsrael höret dise wort. Jesum von Nazareth/ein man von Got vnnder euch bewert/in thaten vnd wunder/vnd zeychen/welche Got durch jn gethan hat/mitten vnder euch/wie jr dann auch selbs wisset/Den selben(nach dem er auß beschlossem rath vnnd fürsehung Gottes vbergeben war)hat jhr genommen durch die hände der boßhafftigen/vñ jn angeheffet/vnd getödtet/den hat Got aufferweckt/vnd auffgelöset die schmertzen der hellen/nach dem es vnmöglich war/das er solt von jr gehalten werden. Dann David spricht von jm/Jch hab den Herren alzeit fürgesetzt für mein angesicht/dann er ist ann meiner rechten/auff das ich nit bewegt werde. Darumb ist mein hertz frölich/vñ mein zung frewet sich dann auch mein fleisch wirt rühen in der hoffnung. Dann du wirdst meine seele nitt inn der helle lassen/auch nit zůgebẽ/das dein heyliger die verwesung sehe. Du hast mir kundt gethã die wege des lebens/du wirdst mich erfüllẽ mit freüden mit deinem angesicht.

†2

D

Jr männer vnd brüder/ich mag wol frey reden zu euch vonn dem ertzuatter David/dann er ist gestorben vnd begraben/vnd sein grab ist bey vns biß auff disen tag. Die weil er nun ein prophet war/vnd wüste/das jm Got verheyssen hette mit einem eyde/das die frucht seiner lenden solt auff seinem stůl sitzen/hat er zuuor gesehen vnnd geredt vonn der aufferstehung/Christi/dann sein seele ist nit in der helle gelassen/vnd sein fleisch hat die verwesung nit gesehen. Disen Jesum hatt Gott aufferweckt/des seind wir alle zeügen.

†2

So er nun durch die rechten Gottes erhöhet ist/vnd entpfangen die verheissung des heyligen geysts vom vatter/hat er außgossen diese gab/die jr sehet vnd höret. Dañ David ist nitt in den himmel gestigen. Er spricht aber. Der HERR hat gesagt zu meinem Herrn/Setz dich zů meiner rechten/biß das ich deine feinde lege zum schemel deiner füsse. So wisse nun dz gantz hauß Jsrael gewiß/das Gott disen Jesum/den jr creützigt habt/zů einem Herren vnd Christ gemacht hat. psalme ix.

Da sie aber dz hörten/wurden sie vō hertzen bewert/vñ sprachen zu Petro vñ zů dẽ andn Aposteln. Jr männer vnd brüder/was sollen wir thůn: Petrus sprach zů jnen/thůt büß/vnd laß sich ein iglicher tauffen in dem namen Jesu Christi/zur vergebung ewer sünde/so werder jr empfahen die gab des heyligen geysts. E

†3

Dann

Dann euch vnd ewern kindern ist das verheis
sen/vnd allen die ferr seind/welche Got vnser
Herr auch herzů berůffen wirt. Auch mit viel
andern worten bezeugeter/vnd ermanet/vnd
sprach/lassent euch helffen auß disem boßhaffti
gen geschlecht. Die nun sein wort ann namen/
liessen sich teuffen/vnnd wurden hin zů gethan
an dem tage bey diey tausent seelen.

F Sie bliben aber bestendig inn der Apostoln
leere/vnnd in der gemeinschafft der brechung
des brots/vnd im gebet. Vnd es kam alle see-
len forcht an/vnd geschahen vil wunder vnnd
zeychen durch die Apostoln zu Jerusalem/vnd
was grosse forcht bey jn allen. Auch waren al-
le die da glewbig waren worden beieinander
vnd hielten alle ding gemein/ire gůtter vnnd
habe verkauffen sie/vnd teylten sie auß vnder
alle/nach dem iedermann nott war. Vnnd sie
bliben bestendig täglich im tempel ein můttig
vnd brachen das brot bei den heusern/Namen
die speyse mit frewden vnnd einfeltigenn her-
tzen/vnd lobberten/Got vnd hetten gnade bei
†2 dem gannzen volck. Der HERR aber mee-
ret die da selig wurdenn/täglich zů dem sel-
ben†.

¶ Annotationes.

†1 ¶ (Inn dem namen Jhesu Christi) Christus hat seinen jün
gern befolhen/sie sollen tauffen jn namen des vaters/des
sons/vnd des heyligen geystes/Matth. xxviij. So tauffet Pe
trus hie allein in dem namen Jhesu/Auß welchem zumer-
ken/daß die macht der kirchen/grösser ist/dan die auctori
tet der schrifft. Vnd daß die kirch/gůter fůg vnd recht hart/
auß ehhafften vnd redlichen vrsachen auch wol die schrifft/
zudispensieren/wie hie vnd an vill orten geschehen/als mit
dem Sabbath/für welchen der sontag von der kirchen ver-
ordnet ist/Item mit dem Ostertag/mit dem Communion/
vnder einer gestalt vnd andern dingen/in welchen wir vns
der Christlichen kirchen ordnung vnd gebot zu halten schůl-
dig seindt.

†2 ¶ (Zu dem selben) Das ist/zu der Christlichen leer der Ap-
ostel/vnd gemeinschafft des gemeynen brůderlichen lebens.

¶ Jan disem Capitrell/da in vnserm text stehet. Et cepe-
runt loqui/das ist/sie fingen an zu reden/Dolmatschen die
Elonassieter in jren Bůchern/vnd sie fingen an zu predigen
welches von jnen villeicht darumb also geteutschet ist/das
sie das predigampt gern jedermann frey machenn wölten/
gleich wie vnnder den Vickarten auch die hanwercks lewt
predigen. Aber mit vnserem text concordiert auch der kriech
isch/auß welchen abermal erscheinet/daß solche dolmetsch-
scher vnnder ein Hussische Bibel vor jnen gehabt/darauß
sie jr testament worteutscht haben.

Es stecht auch in vnserm text/nit/Sie fingen an zu re-
den mit andern zungen/wie sie transferiert haben/Sonder
vorůs/das ist/mit mancherley zungen.

Volgend da sie dolmatschen/die andern aber hetten je-
ren spott vnd sprachen/sie seien vol sůeß weins Sagt weder
der kriech noch vnser text/von wein/sonder von most/
Aber disc dolmetscher haben villeicht gedacht/wie mann
most vnd pfingsten haben sols/so der wein noch nit reyff
wo sie aber plinium gelesen hetten sie gefunden das mann
wein vnd most macht/nit allein auß den weinreben/son-
der auch auß darteln/vnd andern edlen frůchten/die in dē
oryentischen landen zeitlich reyff werden vnd die leut trun-
†3 ken machen.

¶ (Sie bleiben aber estendig inn der Apostel leere) Sie
volget hernach/vnd in der gemeinschafft der brechung des
brots/teilen oder vnderschidigen obgemelte dolmetscher
die wort per Copulam et/vnnd teutschen hie in der gemein-
schafft vnd im brott brechen/damit sie villeicht disc wort
gern ziehen wolten auff die zweyerley gestalt/vñ durch die
gemeinschafft den kelch/vñ durch das brot die hostien auß
legen. Aber vnser dewerter text hatt hie kein teylung/vnnd
sagt von keinem kelch/sonder alleyn vō der gemeinschafft
der brechung des brots.

Jm end dises Capittels/da geschrieben stehet/sie namē
die speyß mit frewden/vnnd ein/einigkeit des hertzens/vol-
get in vnserm text hernach Collaudantes deum/vnd lobten
Gott/welches die Elimassiter auß gelassen haben in jren
Bůchen. So vns doch auß disen worten ein schön leer gebē
so offt wir die sperßnemen/daß wir Gott loben vnnd danc
†4 ken sollen.

¶ (Zu dem selben) Das ist/zu der Christlichen leer der Apo
stel/vnd gemeinschafft deß gemeinen brůderlichen lebens.

¶ (Thůt bůß/vnd laß sich ein yeglicher tauffen ꝛc.) Auß di-
sen worten/wöllen die widertauffer jren behelff haben/vñ
†5 kinder tauff vertrucken/weil die vnmündige kind/der
bůß nit entpfenglich sein/die dem tauff. (Also sie sagen) vor-
gehen soll wie auch der eigen glaub/noch der meinig Chri-
sti/Marci am letzten/Deren sie doch keins haben mögenn/
Darumb sollen/noch mögen die kinder getaufft werden/ wo
sie aber getaufft weren/soll man sie wider tauffen/Wen sie
zu jren mündigen tagen kommen/eigen glauben. vnnd bůß
haben/oder aber sie (dest glauben halben) gantz frey lassen
Diß ist jre meinung.

Aber den frommen Christen ist hie eigentlich zu merck en
mit was listen vnnd blůtherey/der teuffel/sölche leute/(die
sich můrwůrdiglichen reissen/oder reissen lassen/auß Christ-
licher kirchen vnd einigkeit) herr eugt/Er schlegt jnen (wie
er auch dem HERRN Christo gethan hat) ein stück text
für/sagt jnen/das ists wort/laßt doch darneben kopff vnnd
schwantz außen/gibt jnen darneben einen frembden vnleē-
dlichen/vnwarhafftigen verstand jns hertz/sagt/daß obge-
melte Sanct Peters/vnd Christus wort/sollen vnd můs-
sen verstanden werden/Von allen so getaufft sollen werdē.
Dann Sanct Peter hab frey geredt/Thůt bůß vnd laß sich
ein ieglicher tauffenn. Dergleichen hatt der HERR Christ-
us strācks gesagt/welcher glaubt/vnnd getaufft wirt/der
wirt selig werden/Siehe diß ist des teuffels list vñ meůßfall
Darinnen niemants fallen mag/dann welcher sich der ge-
meinen Christlichen kirchen entzeugt.

Gleich aber wie der schneeherschmiltzet/wann die Sonn
drauff kommet/Also auch vergehet diss argē list/wenn die
Sonn des rechten verstands drüber scheinet. Dan siehet man
daß alles/des teuffels fürgebens/betrüglich/vnnd ganz
falsch ist. Wie man auch hie in disem fürschlag vnnd angē-
ben/mercken kann. Dann das S. Peter nit von allen/so ge-
tauffe möchten werden/geredt hab/bezeuget die vorgehen-
de frage. Darauff er diss antwort gab. Es thetten ja die fra
ge/betagte leutt/wie der text offenberlich anzeigt/vnnd die
vernunfft ermessen kan/Darauff S. Peter antwortet/Thůt
bůß/vnnd laß sich ein iglicher tauffen. ꝛc. Darumb konnen
disse wort inn rechtem waren verstant nit dann allein vonn
betagten vngetaufften leutten verstanden werden/vnd mů
gen denn widdertauffen nichts behälfflich sein/noch zu be-
stetigen jre ketzerische seet/noch zuuerwerffen denn Christ-
lichen kinder tauff.

Dess gleichen die wort Christi/die er redt/Marci xvi.
Menlich/wer da glaubt vñ getaufft wirt/ō wirt selich wer-
de/ sollen nach der meinig Christi/nit vō ieglichen verstan-
den werden/die des tauffs entpfenglich seint/sonder allein
von denen/zu welchen die Apostelen/als predigere geschickt
vnd gesant wörden. Das weren nun betagt leutt/jrer ver-
nunfft mechtig vnnd breuchlich/ die durch das gehör deß
Euangelions sölten zum glauben bracht werden. Wie Esa
las geweissagt hatt. liij. Darumb sagt der HERR nit zu sei
nen Apostelen gehet hin/bey welchem jr den glauben finder
den solt jr tauffen/sonder also/gehet hin in alle welt vñ pre
diget das Euangelium/aller creatur/werda glaubet/
er. Auß welchem klerlich erscheinet daß sie der HERR zum
förderlichsten gesant vnd geschickt hatt/nit zu tauffen/son
der zu predigen/wie auch Sanct Paulus vonn im selbst be-
kennt/1. Cor. j. Nun ist es ja kündig daß er sie nit ann die vn-
mündige vnd vnbetagte kinder geschickt hatt zu predigen/
sonder

sonder zu den betagten vnnd wohin vngetauffren leutten/ inn welchen eigener glaub erfodert wirt/ inn welchem sie durch das gehör der predig des Euangelions kommen/ wie S. Paulus sagt. Rom. x. Darumb haben die widertaufle/ in diſen worten keinen behelff/ noch für ire ketzerey/ noch wider dem kinder tauff/ weil der HERR Christus/ mit diſen worten/ seine Apostelen/ nit geschickt noch inen befelch gebenhate/ an die wohin getäuffren/ sonder allein an die vngetauffren/ vnd nit an die vnmündige kinder/ sonder allein an die betagte leutt.

Vber das/ hatt Christus der Groß HERR/ an diſem ort nit benolhen/ welchen sie tauffen/ sonder wem/ vnd waß sie predigen sölten/ nemlich/ den betagten vngetauffren leutten diſe solten sie auffs erst den glauben leren/ vnnd jnenn das Euangelium predigen/ wie er sagt Marth xxviij vnd also tauffen/ wie dann die Aposteln im brauch gehabt habenn/ Act. ij. viij. xj. Also halt es auch die Christlich kirch/ die keynen betagten verstendigen tauffet/ on eigenen glauben/ den kindern aber ist gnůg daß sie auß dem wasser vnd dem heyligen geist wider geboren werden/ Johannis iij. bedörffen keines eigenen glaubes oder büß.

Daß aber der Christen kinder mögen vñ söllen getaufft werden hat man auß dem spruch Christi/ Johannis am diten. Es sei dan sach daß iemants wider geboren werd/ auß dem wasser vnd dem heiligen geist/ mag er nit eingehen inn daß himmelreich/ Es ist ja zu vermütten vnnd zu glauben daß jetzunt in der zeit der genaden im newen Testament/ der Christen kinder/ nit weniger bey Gott geachte vnd versehen seien/ dan etwan der Juden kinder vnder dem alten testament/ Nun hatt Gott groß acht gehabt dazumal auff der Juden kinder/ daß sie nit verdampt würden/ vnnd eyn sonderlich sacrament/ nemlich der beschneidung auff gericht et/ daß auch den kindern behälfflich vnd not were zur seligkeit/ wie geschrieben ist Gen. xvij. Wie solt er dann nit auch der gleichen acht auff der Christen kinder gehabt/ vnd noch haben/ wñ sie nit mit eim sacrament zur seligkeit versehen/ Was ist aber das anderß dann der tauff? Dann eben der/ welcher im alten testament sagt/ Eine iglich seele/ welches fleisch nit beschnitten were/ die wirt von jrem volck außgereutet werden/ vnd verderben/ eben der selbig schreiet jetzunt durchß Euangelium. Es sey dann sach daß einer wider geboren werd/ auß dem wasser vnnd dem heyligen geyst/ so wirt er nit eingehen in das himmelreych.

Es kan auch niemants leucken/ daß die vnmündige kinder der ewigen seligkeit des heyligen geists empffenglich seien/ wie dann die schrifft solchs Herlich bezeuget. Esa. xvi vñ Johelisch. Seint sie nun des ewigen lebens vnnd des heyligen geyst empffenglich/ wie mögen dann sie nit auch deß Sacraments empffenglich sein/ durch welche/ sie den heyligen gerst empffangen/ vnnd des ewigen lebens gewirdiget/ vnd also durch Gottes gnad wider geboren werdenn? Darumb kan das Euangelium Christi/ vnd die verleuckung deß kinder tauffs nit bey einander stehen/ Es můß also sein/ ist das Euangelium Christi war/ so muß der kinder tauff zugelassen werden/ Gunst můst man bekennen/ daß die Christen kinder kein theil an Christus leiden/ blůt/ vnd reich herren/ vnd nit durch Christum erlöst/ vñ also ärger den erwan der Juden kinder weren/ ist aber der kinder tauff nit recht/ so můß das Euangelium Christi falsch sein/ Darwider werdē die porten der hellen nichts vermögen/ Deßhalben sich eyn yeglicher frommer Christ bey der Christlichen kirchen halt/ vnnd laß sich keinen Elimas irrer verfären.

Daß aber etlich sagen/ man söll die kinder in Gottes gewalt lassen/ der jnen wol on den tauff helffen mög/ ist vnmöglich vñ christlicher warheit vnleidlich/ Daß wiewol Got die kinder eben als woll als ander leut on den tauff selig machen mögt/ wirt er doch durch sein almechtig vermögen/ seinen bünd vnnd seine zusag vnnd gesetz nit zerbrechen/ Er hett auch der Juden kinderlein wol mögens selig machen on die beschneidung/ doch hatt er sich seines vermögens nit wöllen brauchen wider seinen bünd vnd wort/ daß er nit vntrew erfunden würdt/ Desgleichen hatt er mit den Christenkindern vnd andern ein bundt gemacht/ vnd also geredt/ Es sei dan sach/ daß einer wider geboren werde auß dem wasser vnnd dem heyligen geyst/ wirt er nit gehen inn das himmelreich/ diſen bündt wirt er nit durch seyn vermögen lassen zu schanden werden/ sonder wirt jn nit weniger lassenn gelten vnd halten/ dann seine spröch die beschneidung betreffen/ im alten testament/ darumb sol man nit auff Gottes gewalt bochen/ vnnd die heiligen Sacrament durch jn auffgericht verachten/ Er hatt vns seinen willen gnůg eröffnet/ den tauff vnd vnser aller zeligkeit betreffen/ darauß mann Klerlich sihet vnd erkennet/ was er gemeinlich mit den kinden vnd andern machen will/ die nit getaufft werden/ die ißts nit von nöten/ noch gůt daß man sich auff seine almechtigkeit röste/ Darumb hüt sich ein iglicher für dem rath den erlich geben/ nemlich/ man söll die kinder anweder vngetauffet/ oder in jren mündigen tagen zum glauben vngezwúngen lassen/ sonder sie jres willes frey erhalten/ zů glauben oder vnglauben/ Der teuffel rath diß gewißlich/ wie ein iglicher auß eingezogner schufft vnd worten Christi/ ermessen mag.

Das III. Capitel.

¶ Wie Petrus als er in der neunden derstund/ neben Johannes in den tempel gegangen/ den fůßlamen menschen sertig macht/ vñ dem volck angezeigt/ wie es Christum verworffen/ vñ in den todt überantwort hat.

PEtrus aber vnd Johannes giengen A
miteinander hinaff inn den tempel/
vmb die neünde stunde † des gebets.
Vnnd es war ein man lahm vonn † 1
mutter leibe der ließ sich tragen/ vnnd sie satzten jn täglich für des tempels thür/ die da heysser/ die schöne/ das er bettelte das almůsen von denen/ die inn den tempel giengen/ Da er nun sahe Petrum vnnd Johannem das sie wolten zum tempel hinein gehen/ batt er/ das er ein almůsen entpfienge/ Petrus aber sahe jhn an mit Johanne/ vnd sprach. Sihe vns an. Er aber hielt sich gegen jnen/ der hoffnung das er etwas vonn jnen entpfahen wurde. Petrus aber sprach. Silber vnd gold hab ich nit/ was ich aber hab/ das gebe ich dir. In dem namen Jesu von Nazareth stehe auff/ vnd wandere Vnd er greyff jn bey der rechten hand vnnd richtet jn auff/ Also bald wurden seine schenckel vnd füsse starck vnd gerad. Vnd sprang auff/ stundt/ vnd wanderte/ vnnd gieng mit jnen in den tempel/ wandert vnnd sprang/ vnnd lobet Got.

Vnd es sahe jn alles volck wandern vnnd Gott loben. Sie kandten jhn auch/ das er war der vmb das almůsen gsehen hette für der schönen thür des tempels. Vnd sie wurden vol entsetzens vnd verwunderns vber dem das jm widerfaren war. Als aber diser *weiland lamer/ sich zů Petro vnnd Johanne hielt/ lieff alles volck zů jnen in die *Capelle/ die da heyst Salomonis/ vnd wunderten sich. B

Petrum vñ Johannem sahe * der schyff der da

Als nun Petrus das sahe/ antwort er dem volck. Jr menner von Israel/ was wundert jr euch darüber: oder was sehet † jr vns an als jr hetten wir diſen wandern gemacht/ durch vnsern eygen krafft oder macht/ Der Got Abrahams vnd der Got Isaacs/ vnd der Got Jacobs/ der Got vnser vätter/ hat sein Son Jesum verkleret/ welchen jhr zwar vberantwort vnd verleügnet habt/ für dem angesicht Pilati/ da der selb vrteilet jn ledig zů lassen. Jr aber verleügneret den heyligen vnd gerechten/ vnd battet vmb den mörder euch zů gebē. Aber den schöpffer des lebens habt jr getödtet/ den hatt

† 2

Got

Gott aufferweckt von den todē/des seind wir zeigen. Vnd durch den glauben an seinen namen/hat er an disem/den jr sehet vnd kenner/befestiget seinen namen/vñ der glaube durch jn/hatt disem geben dise volkommen gesundheit/für ewern augen.

C Nun liebenn bruder/ich weiß/das jrs durch vnwissenheit gethan habt/wie auch ewer öberstenn. Gott aber der durch den mund aller seiner propheten zuuor verkündiget hatt/das sein Christus leiden solt/hats also erfüllet. So thůt nun büß vnd bekeret euch/das ewer sünd vertilget werden/das wenn da kommen wirt die zeit der erquickung von dem angesichte des HERRN/vnd er euch senden wirt/den/der euch geprediget ist/Jesum Christ/welcher můß den himel einnemen/biß auff die zeit/da her wider bracht werde/alles was Gott geredt hat durch den mund aller seiner heyligen propheten/von der welt an.

Denn Moses hat gesagt/Einen propheten wirt euch Got ewer Herr erwecken auß ewern brüdern/den solt jr hören gleich wie mich in allem das er zu euch sagen wirt. Vnd es wirt geschehen/welche seele den selbenn propheten nit hören wirdt/die sol auß gereutet werden auß dem volcke. Vnd alle propheten von Samuel an vnd hernach/wie vil jr geredt haben/die haben auch von disen tagen verkündiget.

Jr seit der propheten vnnd des testaments kinder/Welches Got verordnet hat auff ewere vätter/da er sprach zů Abraham/ Durch deinen samen sollen benedeyet werden alle völcker auff erden. Euch zuuorderst hat Got aufferweckt seinen Son Jesum/vñ hat jn zu euch gesant/euch zů benedeyen/das ein iglicher sich bekere von seiner bosheit.

¶ Annotatio.

f ¶ Jm dem ersten vnderscheid dises Capittels/stimmen der Latinisch vnd der kriechisch text überein/vnnd sagen wie Petrus vnd Johannes mit einander hinauff giengen/in tempel/ad horam orationis nonam/das ist/zu der neunden stůd des gebets/welches eine ist auß den siben/die man nenner horas canonicas. Die weil aber die Elimessitter nicht von dem selbengebett der sieben gezelt halteñ/dolmatschē sie in jrē biblien nit die bettstůd/oß die stůd das gebets/sonst sprechen schlechtlich/ sie giengen hinauff vmb die neunden stůd zu betten. Ds aber die gemelte siben bettstůden bis wir yetzo nennen horas canonicas/auch bey den alten Juden vnd Heyden in übung geweyst/vñ dz gottsförchtigen in den selben stunden zu betten gepflegt/haben wir des ein gezeugniß die niden/da Petrus aber betet zu der neunden stund/vnd Cornelius zu der vi. infra Ca. x.

Volget da sie dolmatschen was sehet jr auff vns/als hetten wir disen wandern gemacht/durch vnnser eygen krafft oder verdienst/aber vnser rei. sagt nit auß vnserm verdienst sonder quasi ex nostra virtute et potestate/das ist auß vnser krafft oder macht. Darumb haben dan dise gesetzt auß vnserm verdinst/ich rat dir/darumb daß sie von vnserm verdienst nichts hielten/vnnd sagen das vnser werck nit verdienstlich seyen bey Gott/welches wir offentlichen schrifften beider testamenten gnůgsam vorantwort haben.

Das IIII. Capitel.

¶ Von dem nerd der hohen priester wider die Apostel/wie sich Petrus/desselbigen entschüldigt vnnd was prediget zu der glaubigen versamlung gethan hatt.

A Als sie aber zum volck redetenn/kamen zu jnen die priesster vnnd fürsteher des tempels/vñ die Saduceer/die verdrioß/das sie das volck lereten/vnnd das sie zů Jerusalem verkündigeten die auffersteehung vō den todten/Durch Jesum dumb legten sie die hend an sie/vnnd setzten sie jns gefencknis/biß auff den morgen/denn es war jetzt abent. Aber vil vnder denen/die dem wort zů hörten wurden gleübig/vnd war *jren an der zal bey fünf tausent. * Die zal der menner

Vnd es begab sich auff den morgen/das sich versamleten jre öberstenn vñ eltisten vñ schrifftgelerten zu Jerusalem/Annas der hohe priester/vnd Caiphas vnd Johannes vnnd Alexander/vnd wie vil jr waren von hohen priesterm geschlecht/vnd stelten sie für sich/vnd fragten sie. Auß welcher gewalt oder in welchen namen habt jhr das gethan? Petrus/voll des heiligen geists/sprach zu jnen. Jr öberstenn des volcks/vnd jr Eltisten/So wir heütte werden gerichet vber diser wolthat/ann dem krancken mennschen/durch welche er ist gesund worden. so sei euch vnnd allem volcke von Jsrael kund gethan/das in dem namen Jesu Christi von Nazareth/welchen jhr gecreützigt habt/den Got von den todten auffer weckt hat/steht diser all hie für euch gesundt. Das ist der steyn/von euch bawleüten verworffen/der zum eckstein worden ist/vnd ist in keinem andern heil/ist auch kein ander namen den mennschen gebē/darinnen wir sollen selig werden.

Vnd da sie sahen die bestendigkeit Petri vñ Johannis/verwunderten sie sich/den sie waren gewiß/das es vngelerte lewt vnd leien waren/vnd kandten sie auch wol/das sie mit Jesu gewesen waren/Auch sahen sie den mēschen/der gesundt war worden/bey jnen stehen/vnd hetten nichts dawider zu reden. Da hiessen sie/sie hinauß gehen auß dem radt/vnd handelten miteinander/vnd sprachen. Was wöllen wir disen mēschen thůn? Denn daß zeychen/durch sie geschehen/ist kund vnd offenbar allen die zů Jerusalem wonen/vnnd wir kundens nit leücken/Aber auff das esnit weiter einreisse vnnder das volck/wöllen wir sie ernstlich bedrawen/das sie hinfürt keinem mennschen von disem namen sagen.

Vnd sie rieffen jnen/vnd gebotten jnen/das sie sich aller ding nit hören liessen noch lereten/in dem namen Jesu. Petrus aber vnd Johañes antwortē vñ sprachen zů jnen. Richtet jr selbs/obs für Got recht sey/das wir euch mer hören solten dann Got/dann wir kündens ja nit lassen/das wir nit reden solten/was wir gesehen vnnd gehöret haben/Aber sie drawteten jnen/vnd liessen sie gehen. Dañ sie funden nit wie sie

sie

sie straffen möchtenn/vmb des volcks willen/ den sie preyseten alle Got/vber dem das geschehen war. Denn der mensch war vber viertzig jar alt/an welchem diß zeichen der gesundtheit geschehen war.

C Vnnd als man sie hat lassen gehen/ kamen sie zů den jren/vnnd verkündigeten jnen/was die hohen priester vnnd eltisten zů jnen gesagt hetten. Welche da sie das höreten/hůben sie jre stimm einmütiglich auff zu Got vnd sprachē. Herr/du bist/der da gemacht hat himel vnnd erden vnnd das gantze meer/vnnd alles was
Psal ij. drinnen ist/der du mit dem heyligen geist durch dē mūd vnsers vatters Dauids deins knechts gesagt hast. Warumb empören sich die Heyden/vnnd die völcker geben oder schlagen vnnütze ding für: Die Könige der erden seind zusamen getretten/vnnd die Fürsten haben sich versamlet zů hauffen wider den Herren/vnnd wider seinen gesalbten.

1† Dann in der warheit/haben sie sich versamlet in diser stat†/wider dein heyligen Son Jesum/welchen du gesalbet hast/Herodes/vnnd pontius Pilatus mit den Heydenn vnnd dem volck von Jsrael/zu thůn/was dein hand vñ dein rath zuuor beschlossen hat/das geschehen solt. Vnd nun Herr/sihe an jr drawen/vnd gib deinen knechten mit gantzem vertrawen zu reden dein wort/so das du deine handt außstreckest/das gesundheit/vnd zeichen/vnnd wunder geschehen durch den namen deines heyligen Sons Jesu/Vñ da sie gebetten hetten/bewegt sich die stett/da sie versamlet waren/vnd wurden alle voll des heyligen geysts/ vnnd redten
†2 das wort Gottes/mit† vertrawen.

D Der menge aber der gleübigen war ein hertz vnd ein seele. Auch keiner sagt von seinen güttern/das sie sein weren/sonder es war jnen alles gemein. Vnd mit grosser stercke oder krafft gaben die Apostel zeügnis von der aufferstehung des Herrn Jesu Christi/vnd war grosse gnad bey jnen allen. Es war auch keiner vnder jnen der mangel hett. Denn wie vil jr waren/die da ecker oder heüßer hettenn/die verkaufften sie/vnd brachten das gelt da für/ vnd legten es zu der Apostel füssen. Vnnd man teylet auß/vnnd gab einem ietzlichen was jm not war.

Joseph aber der von den Aposteln genannt ist Barnabas/das heyst/ein son des trosts/ein Leuit auß Cyprienn vom geschlecht/der hette einen acker vnd verkaufft jn/vnd bracht das gelt vnd legts zu der Apostel füssen.

¶ Annotatio.

¶ (In disem Cappittel do die Elimassitter iniren Biblien am end teutschen vñ sie redte das wort Gottes mit freidig-
†1 keit/stehet weder inn dem kriechischen noch in vnserm text mit freydigkeit/sonder cum fiducia/das ist/ mit vertrawen/daß sie zů Gott hetten.

Das V. Capittel.

¶ Wie Ananias/vnd sein weyb für den betrůg gebürliche straff entpffingen/die Apostel vil krancken gesunt gemacht/vnd auß dem radt Gamalielis etlicher maß fristung erlanget haben.

A Ein man aber mit namen Ananias/sampt seinem weibe Saphira/verkaufft sein acker/vnd entwante ettwas vom gelt mit wissen seins weybs/vnnd bracht ein teyl vnnd legts zu der Apostel füssen. Petrus aber sprach. Anania/warumb hatt der teüffel dein hertz ein angefochten vnd versůcht vnnd vberwundenn/das du leügest dem heyligenn geyst/vnnd entwenntest ettwas vom geldt des ackers? Wer er nitt dir blibenn wie er war/vnnd sein gelt wer auch in deiner macht gewesen? Warumb hast du dann solchs in deinem hertzenn fürgenommen? Du hast nit den menschen/sonder Gott gelogen. Da Ananias aber dise wort höret/fiel er nider/vnnd gab den geist auff. Vnnd es kam ein forcht vber alle die diß höreten. Es stundē aber die jüngling auf/ vnd thetten jn beseyts/vnd trůgen jn hinauß/ vnd begrůben jn.

Vnd es begab sich vber ein weil vngeferlich bey dreyen stunden/kam sein weib hinein/vnd wüste nit was geschehen war. Aber Petrus antwort jr. Sage mir. Habt jr dē acker so thewr verkaufft? Sie sprach. Ja/also thewr/Petrus aber sprach zů jr. Was seydt jr denn eins worden zuuersůchen denn geist des Herren? Sihe die füsse/deren/die deinen man begraben habē seind für der thür/vñ werden dich hinauß tragen. Vnd als bald fiel sie zu seinen füssen/vnnd gab den geist auff. Da kamen die jüngling vñ funden sie todt/trůgen sie hinauß vnd begrůben sie bey jren mann. Vnnd es kam ein grosse forcht vber die gantze samlung/vnd vber alle die solchs höreten.

B Es geschahen aber durch die hende d' Apo-
steln vil zeychen vnd wunder jm volck. Vnnd *schopff
sie waren alle inn der Capellen * Salomonis einmüttiglich. Der andern aber dorfft sich keiner zů jnen thůn/sonder das volck hielte groß vonn jnen. Es wurden aber ie mehr hinzu gethan die da glaubten an den Herren/ein menge der menner vnd weiber/also/das sie die krācken auff die gassen herauß trůgen/vnd legten sie auff betten vnd baren/auff das wenn Petrus köme/das doch zum wenigsten sein schatte ein iglichen vberschattet/vnd das sie all jrer kranckheitten ledig wurden/Es kamenn auch herzu vil von den vmligenden stedten gen Jerusalem/vnd brachten krancken/vnd die von vnreinen geysten gepeiniget waren/die wurden alle gesund.

Es stund aber auff der hohe priester/vnd alle die

le die mit jm waren/welchs ist die secte der Sa-
ducеer/vnd wurden voll neydes/vnnd legten
die hend an die Apostel/vnd wurffen sie in das
gemeine gefencknis/Aber der Engel des Her-
ren thet inn der nacht die thür des gefencknis
auff/vnd füret sie herauß/vnnd sprach. Gehet
hin/vnd tretten auf/vnd redet im tempel zum
volck alle wort dises lebens/Da sie das gehört
hetten/giengen sie frue in den tempel vnd lereten.

Da kam der öberste priester vnd die mit jm
waren vnd berieffen zusamen den rath vñ al-
le Eltisten der kinder von Israel/vnd sandten
hin zum gefencknis sie zů holenn. Da aber die
diener dar kamen/vnd sie nit funden im gefen-
cknis/kamen sie wider vnd verkündigeten das
vnd sprachen. Das gefencknis fundē wir zwar
verschlossen mit allem fleiß/vñ die hüeter hauf
sen stehen für den thüren/aber da wir auffthet
ten/funden wir niemant drinnen/Da diſe re-
de höreten die fürsteher des rempels vnd die ho
hen priester/zweifelten sie bey jnen selber/ was
C sie doch mit jnen beginnen solten.

Da kam einer dar/der verkündigt jnen/seher
die meñer die jr ins gefencknis gworffen habt/
seindt im tempel/stehen vnd leeren das volck.
Da giengen hin die fürsteher des rempels mitt
jren dienern/vñ holeten sie nit mit gewalt/deñ
sie forchten sich für dem volck/das sie nit gestei
nigt würden. Vnd als sie sie brachtē/stelleten
sie die für den rath/vnd der hohe priester fragt
sie vñ sprach. Wir habē euch mit ernst gebotē
das jr nit solt leren in disem namen. Vnd seher
jr hab Jerusalem erfüllet mit ewerer lere/vnd
wolt diſes menschen blůt vber vns füren.

Petrus aber antwort vnd die Apostel/ vnd
sprachen. Man můß Got mehr gehorsam sein/
denn den menschen. Der Got vnser vätter hat
Jesum auffer weckt/welchen jr vmbracht habt
vnnd ann das holtz gehangen/den hatt Gott
† durch sein rechte erhöhet zu einem Fürsten
vnnd heilande/zu geben Jsrael die büß† vnnd
ablas der sünde. Vnd wir seind zeügen vber di
se wort/vnd der heylig geyst/welchen Got ge-
ben hatt allen denen die jm gehorsam sein. Da
sie das höreten/zurschneid es sie vnd gedachten
D sie zu tödten.

Da stund aber auff jm rath ein Phariseer
mit namen Gamaliel/ein schrifftgelerter/wol
gehalten für allem volck/vnnd hieß die Apo-
stel ein wenig hinauß thůn/vnd sprach zů jnen.
Jr meñer von Jsrael/nemet ewer selbst war
an disen menschen/was jr thůn soller. Deñ vor
disen tagen stund auff Theudas/vnd gab für
er were etwas/vnd hiengen an jm ein zal men-
ner bey vierhundert/der ist erschlagen/vnd al-
le die jm zů fielen seind zerstrewet vñ zů nicht
worden. Darnach stund auff Judas von Gal
† z lea inn den tagen (der huldung† oder bekent-
nis/) vnd macht viel volcks abfellig nach jm/
vnd der ist auch vmbkommen/vnnd alle die es
mit jm gehalten haben seind zerstrewet wor-
den.

Vnnd nun sag ich euch/lassent ab von disen
menschen/vnd lassent sie faren. Denn ist dieser
rath oder das werck auß den menschē/so wirts
vnndergehen. Jsts aber auß Got/so kündt jrs
nit zertrennen/auff dz jr nit erfunden werdet/
als die wider Gott streben wöllen. Da fielen sie
jm zů/vnnd rieffen den Aposteln/schlügen sie/
vñ geboten jnen sie solten gar nit reden in dem
namen Jesu/vnd liessen sie gehen.

Sie aber giengen frölich von des raths an-
gesicht/das sie würdig gewesen wären vmb des
namen Jesus willen schmach leyden. Vnd hö-
reten nit auff alle tag im tempel/vnnd bey den
heüsern zu leren vnd zu predigen das Euan-
gelion von Jesu Christo.

¶ Annotationes.

† i ¶ (Die büß vnd ablaß der sünde) Merck abermal daß die
büß zuvor gehet/ehe deß ablas der sünde verheischen wirt.
† z ¶ (In den tagen der huldung) Das ist zu der zeit da die Ju
den den Römern hulden/vnd jn einiglicher ein zinß groschē
geben můßt.

† 3 ¶ Jnn disem Capittel da die Elonistischen in jren Biblien
dolmatschen in den tagen der schatzůg/sagt weder ö Griech-
isch noch ö lateinisch recht/in den tagen der schatzůg/sonder
inn den tagen der bekentniß/darin yeder seinen namen an-
sagen vnd auffzeichen lassen můßt/wie oben in dem ändern
Capittel Luce davon geschriben ist.

¶ Am end diſes capittels/da sie dolmatschen vnd sie höre-
ten nit auff alle tag im tempel vnd in allen heusern zu leren
vnd zu predigen. Sagt vnser bewerter text nit in allen heu-
sern/ sonder circa domus/das ist bey den heusern/wie inn
Italia zu Ferraria vnnd in andern stetten/ die gelerten vor
den heusern etwan sitzen vnd disputiren. Aber diſe winckel
prediger dringen sich gern in der leutt heuser/damit sie den
jungen frewlin den glauben recht eingiessen kőnen/darum
so dolmatschen sie jn vnd nit bey den heusern.

Das VI. Capittel.

¶ Vonn erwelung der sieben diener der kirchen/vnnd was wunders durch Stephanum/so der selbig einer gewesen ge schehen/wie er auch bey den Juden angeben/vnd verfolget worden ist.

IN den tagen aber/da sich die jünger mereten/erhůb sich ein mur-
mel vnder den Kriechen widder A
die Ebreer/darumb/das jre wit-
wen * vber sehen wurden/inn der
täglichenn handtreychung. Da rieffen die * verschreet
zwölff die menge der jünger zusamen vñ spra-
chen. Es traug nit das wir dz wort Gottes vn-
derlassen/vñ zu tisch dienen. Darumb so erleset
jr brüder/vnder euch/siben menner/die da ein
gůt gezeügnis haben/das sie vol des heyligen
geists/vñ vol weißheit seyen/welche wir bestel-
len mügen zu disem ampte. Wir aber wöllenn
anhalten am gebet vnd dienst des worts Got-
tes. Vñ die rede gefiel der gantzen menige wol.
Vñ erweleten Stephanum/ein man vol glau-
bens vnd heiligen geists/vnd Philippum/vñ
Prochorum/vnnd Nicanorem/vnnd Timo-

rr nem/

nem/vnnd Parmenam/vnnd Nicolaum den
† 1 Judgenossen von Antiochia/diese stelleten sie
für † die Apostel. Vnd sie betteten vnnd legten
die hend auff sie.

Vnd das wort Gottes wüchs/vnnd die zal
der jünger/meret sich seh: zů Jerusalem. Es
ward auch ein grosse menge der priester dem
B glauben gehorsam. Stephanus aber vol gnad
vnd stercke/thet wunder vnnd grosse zeychen
vnder dem volck/Da stunden erliche auff vō
der schülen/die da heißt der Liberthiner/vnd
der Cyrener/vnd der Alexandriner/vnd derē/
die von Cilicia/vnd Asia waren/vnnd befra-
gten sich mit Stephano. Vnd sie mochten nit
widerstehenn der weißheit vnnd dem geist der
auß jm reder/darumb wurden sie vonn jm ge-
straffet mit gantzem vertrawen.

Da richten sie zu etliche menner/die sprachē
wir haben jn gehöret lesterwortt reden widder
Mosen vnd wider Gott. Vnnd bewegten das
volck vnd die Eltisten vñ die schrifftgelerten/
vnd sie lieffen zů/vnd rissen jn hin/vnnd füre-
ten jn für den rath/vnd stelleten falsche zeugē
dar/die sprachen. Diser mensch höret nit auff
zu reden lesterwort wider dise heilige stet vnnd
das gesetz. Dann wir haben jn hören sagen/dz
Jesus von Nazareth dise stet zerstören/vñ die
satzungen ändern werde/die vnns Mosen ge-
ben hat. Vnd sie sahen auff jn/alle die im rath
sassen/vnd sahen sein angesicht wie ein ange-
sicht eins Engels.

¶ Annotationes.

† 1 ¶ (für die Apostel) Merck daß die ersten siben diacken/vō
den Aposteln verordnet vnd besteniger sein/Vnnd nit vonn
der gemeine wie die ketzer für geben.

¶ Jnn dissem Capittel da die Elimassitter in jren Biblien
setzen/Stephanus aber vol glaubens vnd krafft/sagen bei
de text der kriechisch vnd der latemisch/Stephanus autem
plenus gratia et fortitudine/das ist vol gnaden vnd krafft/
Dise aber habē für die gnad den glauben gesetzt/damit sie
jre meinung bekreftigen mögen/daß allein der glaub alle
ding außrichte.

Das VII. Capittel.

¶ Stephanus entschüldigt sich von der anklag der Juden/
vnd zeigt darneben an die widerspenstigkeit vnd den vnge-
horsam/so sie erwan Gott erzeiget/Derhalben sie auch
Stephanum gesteinigt haben.

Gen. xij

DA sprach der hohe priester. Ist dē
also: Er aber sprach. Lieben brü-
der vnd vätter höret zů.

A Got der herligkeit erschein vn
serm vatter Abraham/da er noch
in Mesopotamia war/ehe er wonete zu Char
ram/vnd sprach zů jm/Gehe auß von deinem
land vnd von deiner frunt schafft/vnnd ziehe
in ein land/das ich dir zeigen wil. Da gieng er
auß dem land der Chaldeer/vnnd wonete zů
Charram. Vnd von dannen/da sein vatter ge
storben war/brachte er jn herüber in das land/
da jr nun in wonent/vnnd gab jm kein erbteil
drinnen/auch nit eins füß breit/vnnd verhieß
jm/er wölt sie geben jm zů besitzen/vnd seinem
samen nach jm/da er noch kein kind hette. Gen. xxv

Vnd Got sprach zů jm/Dein same wirt ein
frembdling sein in einem frembden land/vnnd
sie werden jn dienstbar machen/vnd vbel häd
len vier hundert jar †/vnnd das volck/dem sie
dienen werden/wil ich richten/sprach Got/vñ
darnach werden sie außziehen/vnnd mir die- † 1
nen/an diser stet. Vnnd gab jm den bundt der
beschneidung/vnd also gab er den Jsaac/vnd
beschneidt jn am achten tag/vnnd Jsaac den
Jacob/vnd Jacob die zwölff ertzvätter. Gen. xxxvij

Vnd die ertzvätter neydeten Joseph/vñ ver
kauffren jn in Egipten/vnd Got war mit jm/
vnd erlöset jn auß allem seinem trübsal/vnnd
gab jm gnad vñ weißheit vor dem König Pha
rao in Egipten/der satzte jn zu eim vorsteher
über Egipten/vnd über sein gantzes hauß.

Es kam aber ein theürung vber das gantz
land Egipten vnnd Canaan/vnnd ein grosse
trübsal/vnnd vnsere vätter funden nit speiß.
Da aber Jacob höret/das in Egipten frucht
were/sandt er vnser vätter auß/das erstmal/
vnnd zum andern mal ward Joseph erkennet
von seinen brüdern/vnd es ward dem Pharao Gen. xlij
sein geschlecht offenbart. Joseph aber sand auß Gen. xlvj
vnd ließ holen seinen vatter Jacob/vnd seine Gen. l.liij
gantze freuntschafft/fünfft vnd sibentzig seler.
Vnd Jacob zog hinab in Egypten/vñ starb
er vnd vnser vätter/vnd seind herüber bracht
in Sichem/vnd gelegt in das grab/daß Abra-
ham kaufft hatt vmbs gelt vonn den kindern
Hemor/des sons Sichem. B

Da sich nun nahete die zeit der verheissung
die Got Abraham geschworen hatte/wüchs
das volck vnd mehret sich in Egypten/biß dz
ein ander König auff stund/der nichts wüste Exod.j
von Joseph. Diser treib hinderlist mit vnserm
geschlecht/vnd handelt vnsere vätter übel vñ
schafft/daß man die jungen kindlein hin werf
fen müste/daß sie nitt lebendig bliben. Zů der
zeit ward Moses geboren/vnd war Gorange-
nem/vnd er ward drey Monat ernert in seines
vatters hause. Als er aber hingeworffen ward
nam jn die dochter Pharaonis auff/vnd zog
jn auff zů einem son. Vnnd Moses ward gele-
ret in aller weißheit der Egypter/vnnd ward
mächtig in sein worten vnd wercken.

Da er aber viertzig jar alt ward/steigs inn
sein hertz/zu besehen seine brüder die kinder vō
Jsrael/vnnd als er sahe einen vnrecht leyden/
den erlöset er/vnd rach den dem leyt geschach/
vnd erschlůg den Egypter. Er meinet aber sei
ne brüder soltens vernemen/dz Got durch sein
hand jnen heil gebe/aber sie vernamens nit.

Vnd am andern tag erschein er jnen/da sie
sich haderten/vñ handelt mit jnen das sie frid/
hetten/vnnd sprach. Jr männer/jr seit brüder/
warumb

warumb thůt einer dem andern vnrecht: Der aber seinem nechsten vnrecht thet/ stieß jn von jm/ vnd sprach. Wer hat dich vber vns gesetzt zum öbersten vnd richter: Wilt mich auch erschlagen / wie du gestern erschlugest den Egypter: Moses aber floch vber dieser rede/ vnnd ward ein frembdling im lande Madian/ da er selbst gepar er zween sön.

Exo. iij.

Vnd vber vierzig jar erschein jm in der wüsten auff dem berg Syna ein Engel inn einer flammen des fewrs im busch. Da aber Moses dz sahe/ wundert er sich des gesichts/ vnd als er hinzů gieng zu schawen/ geschach die stim des Herrn zu jm/ Ich bin der Gott deiner vätter/ der Got Abraham/ vnd der Got Isaac/ vnnd der Gott Jacob. Moses aber erzittert/ vnnd dorffte nit anschawen. Aber der Herr sprach zů jhm. Teůch die schůch auß von deinen füessen/ dann die stet/ da du stehest/ ist ein heyligs lãd. Ich hab wol gesehen das vbel meines volcks in Egipto/ vnd hab jr süffzen gehöret/ vnnd bin herab gestigen sie zuerlösen. Vnd nun kom her/ ich wil dich in Egipten senden.

Exo. iij.

Disen Mosen/ welchen sie verleugneten vñ sprachen/ wer hat dich zum öbersten vñ richter gesetzt/ den sandte Got zů einem öbersten vnd erlöser durch die hand des Engels/ der jm erschein im busch. Diser füret sie auß/ vnnd thet wunder vnd zeichen in Egypten/ vnd im roten Meer vnd in der wüste viertzig jar. Diß ist Moses/ der zů den kindern von Israel gesagt hat/ Einen propheten wirt euch Got erwecken auß ewern brüdern/ den solt jr hören gleich wie mich.

Exod. xxiij. Deut. xviij.

Diser ists/ der vnder dem hauffen in der wüste mitt dem Engel war/ der mit jm redet auff dem berg Syna/ vnd mit vnsern vättern. Diser empfieng euch zů geben die wort des lebens welchem nit wolten gehorsam werden ewere vätter/ sonder stiessen jn von jnen/ vnd wandten sich vmb mit jren hertzen gen Egipten/ vñ sprachen zu Aaron/ Mach vns götter/ die vor vns hin gehen/ dann wir wissen nit was Mosi/ der vns auß dem lande Egipten gefürt hat widerfaren ist/ Vnnd machten ein kalb zů der zeit/ vnd opfferten den götzen opffer vnnd freweten sich der werck jrer hende.

Exod. xxxij.

Aber Gott wandt sich/ vnnd gab sie dahin/ das sie dieneten des hünels ritterschafften/ wie dann geschriben stehet im bůch der propheten/ Habt jr vom hauß Israel/ die viertzig jar in der wüste/ mir auch je opffer / vnd vihe geopffert: Vnd jr namet die hütten Moloch an / vñ das gestirn ewers Gottes Remphan/ die bilde/ die jr gemacht hettet/ sie anzubetten. Vnnd ich wil euch verwerffen jenseit Babylonien.

Amos. v.

D Es hetten vnnser vätter ein tabernackel des gezeugnüß in der wüste/ wie jnen dann Got dz verordnet hette/ da er zu Mosen redte/ das er den machen solt/ nach dem fürbild/ das er gesehen hette/ welchen vnnsere vätter auch annamen/ vnnd brachten den mit Josue inn das landt/ das die heyden jnne hetten/ welche Got außstieß vor dem angesicht vnnser vätter/ biß zur zeit Dauid/ der fand genad bey Gott/ vnd bat/ dz er einen tabernackel finden möcht dem Got Jacob/ Salomõ aber bawet jm ein hauß.

Josue iij. Psal. xxxij. i. j.

Aber der aller höchst wonet nit in tempeln die mit händenn gemacht seindt/ als er spricht durch den Propheten/ Der himel ist mein stůl/ vnnd die erde ein schemel meiner fuesse. Was wölt jr mir dann für ein hauß bawen: spricht der herr. Oder welchs ist die stedt meiner rühe: Hat nit mein hand das alles gemacht:

Jr hartnäckischen vñ vnbeschnitten an hertzen vnd ohren/ jhr habt dem heyligen geyst alzeit widderstrebt/ wie ewere vätter/ also auch jr. Welchen propheten haben ewere vätter nit verfolget: Vnd sie tödteten/ die da zuuor verkündigeten die zukunfft des gerechten/ welches jr nun verräter vnd mörder worden seit/ jr die entpfangen habt das gesetz durch angebung der Engel/ vnd habts nit gehalten.

Da sie solchs höreten/ zurschneids jnen jr hertz/ vnd kyreten mit zenen vber jn. Als er aber vol heyliges geysts war/ sahe er auff gen himmel/ vnd sahe die herligkeit Gottes/ vnd Jesum stehen zur rechten Gottes/ vnd sprach. Schawet/ ich sihe den himel offen/ vnd des menschen son stehen zur rechten Gottes. Sie schrien aber mit lauter stimm/ vnd hielten jr oren zů/ vnd stürmeten einmütiglich zů jm ein / stiessen jhn zur stadt hinauß/ vnd steinigeten jn. Vnd die zeügen legten ab jre kleider zů den füssen eines jünglings/ der hieß Saul/ vñ steynigeten Stephanum/ der rieff/ vnd sprach. HERR Jesu nim auff meinen geist. Vnd er kniet nider/ vñ schrei laut. Herr setz jnen diß nit zů einer sünde. Vnd als er das gesaget/ entschlieff er inn dem HERRN. Saulus aber hetenget vnd bewilliget in seinen todt.

¶ Annotationes.

¶ Wonet nit in tempeln) Verstand als einer der zwischenn deß tempels mauren verschlossen ist/ vñ wie ein ander leiblich ding/ weil er ein vnbegreiflicher geist ist/ Doch wonet er in den leiblichen kirchen vnd tempeln/ durch sonderliche wirckung seiner barmhertzigkeit/ vnd erzeigung seines gnedigklichen erhörens seiner krafft vnd macht/ Da zu auch Christus vnser HERR vnd Gott/ wonet auch leiblich bey vns in leiblichen kirchen/ seiner menschlichen natur halber/ in dem heiligen Sacrament deß altarst/ doch also in einer kirchen/ daß er nichts deßweniger auch in andern sey vnd ist gleicher gestalt halber/ durch krafft seyner Almechtigkeyt/ vns vnermeßlich vñ vnbegreiflich.

¶ Inn disem Capitel do die Elimassitter in jrenn Bibliendolmatschen/ vnd sie werden jn dienstbar machen/ vnd übel handeln vierhundert vñ dreissig jar/ sagen der krieschisch vnd latein schreyer alle beide allein von vierhundert jaren nit allein hie/ sonder auch Gen. am xv. Capit. auff welchem der heylig Stephanus diß wort vrsprünglich erholet hat. Deßhalben diese Elimassitter hie merklich geiret haben/

vnd sich betriegen lassen/das Exod. xij. vnd ad Gal. iij. genennet werden vierhundert vnd dreissig iar. Es solen aber sie auch gewist ongedacht habenn/ daß es ein ander rechnung ist/ dauon Stephanus hie redt/ vnd im Genesi stehet/ dann das so im Exodo vnnd ad Galathas gelesen wirt/ wie der
† 3 heylig Augustinus super Exodum questione xlvij. anzeigt vnd im Beda diß orts nachvolget.

¶ Volget da der kriechisch vnd vnser text setzen/ Et non in uenerabant eibos patres nostri/ verteuschen sie auff gůth schmolisch/ vnd vnser vätter sůchen nit fätterung/ gleich als weren sie pferd oder ochssen/ vnd nit menschen gewesen. vñ bald hernach da sie dolmatschen vonn den kindern Hemor zu Sichem/ hatt vnser text/ vō den kindern Hemor des sons Sichem.

Am ende da sie sagen vnnd als bald daß geschach/ entschlieff er/ volgt in vnserm text/ in domino/ das ist/ inn dem Herrn/ welches die Elimasiter in der federn gelassen habē.

Das VIII. Capitel.

¶ Als Stephanus den todt bezalet/ wie Philippus in Samaria vnd Morenland gepredigt/ wie das volck den heyligē geyst empffangen/ wie Simon magus den glauben angenōmen/ was antwort auff sein vngebürlich begerenn erlangt vnnd wie Philippus den verschnitten morer im glauben vnnderweist hatt.

A ES ward aber zů der zeit ein grosse verfolgung vber die samlung der gläubigen zu Jerusalem/ vñ sie wurden all zerstewet in die lender Judee vnnd Samarien/ außgenommen die Apostel. Es bestatteten aber mit fleiß zur erden Stephanum/ Gots fōrchtige männer/ vnd hielten ein grosse klag vber jn. Saulus aber verwüstet odder verfolget die Christlich kirchen/ gieng in die heuser/ vnd zog herfür männer vnd weyber/ vnnd vbergab sie hin inß gefencknüß.

Die nun zerstrewet waren/ giengen vmb/ vnd predigten das wort Gottes. Philippus aber kam hinab in ein stat Samarie/ vnnd prediget jn vonn Christo. Das volck aber het ein mütiglich acht auff das so von Philippo gesagt ward/ hörten jm zů/ vnd sahen die zeichē die er thett. Dann die vnsaubern geyst schrien laut/ vnd fůren auß vilen/ die da besessen waren. Auch vil gichtbrüchtigen vnd lamen wurden gesund gemacht/ vnd ward ein grosse freud in der selben stadt.

B Es war aber ein man mit namen Simon/ der zuuor ein zauberer gewesen war in der selbigen stat/ vnnd das Samarisch volck verfüret/ vnd gab für/ er were etwas grosses/ vnd sie volgeten jm all/ von dem kleinsten an biß zum grössten/ vnd sprachen/ Diser ist die krafft Gottes/ die da groß genent wirdt. Sie sahen aber darumb auff jn/ dz er sie läge zeit mit seiner zauberey bezaubert het. Da sie aber Philipo glaubten/ der da predigt von dem reich Gottes/ liessen sich täuffen beyde männer vñ weiber/ in dē namen Jesu Christi. Da ward auch der Simō gläubig/ vñ nach dem er getaufft ward/ hieng er an Philipo. Vñ als er sahe die grosse thatte vñ zeichen die da geschahen verwundert er sich.

Da aber die Apostel/ so noch zů Jerusalem waren/ hörten/ das Samaria das wort Gottes angenommen hette/ sandten sie zů jnen Petrum vnd Johannem. Welche da sie da hin kamen/ betteten sie vber sie/ das sie den heyligen geyst empfiengen/ dann er war noch vber jr keinen gefallen/ sonnder sie waren allein getaufft in dem namen Jesu. Da legten sie die hend auf sie/ vnd sie entpfiengen den heiligen geist. †1

C Da aber Simon† sahe/ das durch auflegen der hendt der Apostelen/ der heilige geist geben ward/ bot er jnen gelt an/ vñ sprach. Gebt mir auch die macht/ dz/ so ich iemant die hend auflege/ d selb den heyligen geist entpfahe. Petrus aber sprach zů jm. Dein gelt behalt dir zur verdamniß/ darumb das du gedacht hast Gottes gabe werde durchs gelt erlangt. Du wirdst weder teyl noch anfal haben an disem wort/ dann dein hertz ist nit rechtfertig vor Got. Darumb thů büß fur dise deine schalckheit/ vñ bitte Got ob dir villeicht solch gedancken deines hertzen vergeben werden möchten. Dann ich sihe/ dz du bist vol bitter gall/ vñ verwickelt mit boßheit.

Da antwortet Simon vnd sprach. Bittet jr für mich Gott/ das der keines vber mich kom/ dauon jr gesagt habt. Sie aber da sie bezüget vñ geredt hetten das wort des Herrn/ wandten sie widerumb gen Jerusalem/ vnnd predigten das Euangelion vilen Samaritischen stetten vnd flecken. †2

D Aber der Engel des HERRN redet zů Philippo/ vñ sprach. Stehe auff vnd gehe hin gegen mittag/ auff die straß die vonn Jerusalem gehet hinab zů Gaza/ die da wüst ist. Vnd er stund auff vnd gieng hin. Vnd sihe ein man auß Morenland/ ein verschnitner/ vnd gewaltiger der königin Candaces in Morenlande/ welcher gesetzt war vber alle jre schetz/ der war kommen gen Jerusalem anzubetten/ vnd zog wider heim/ vnd saß auff seinen wagen/ vnnd laß den propheten Jsaiam.

Der geist aber sprach zů Philippo/ Gehe hin zů/ vnnd mach dich bey diesen wagen. Da lieff Philippus hinzů/ vnd hört das er den propheten Jsaiam laß/ vnd sprach. Meynstu das du auch verstehest was du liesest: Er aber sprach/ Jsaie. 56
Wie kan ichs so mich nit iemandt vnder weiser. Vnnd er bat Philippum/ das er aufferstig vnd setzt sich zů jm. Der inhalt aber der schrifft/ die er laß/ war dieser/ Er ist wie ein schaff zur schlachtung gefürt/ vñ stymloß/ wie ein lamb vor seinem scherer/ also hat er nit auff gethān seinen mund/ in der nidrikeit ist sein gericht erhaben. Wer wirt aber seine geburt erzelen: Dann sein leben wirt genommen von der erden. Da antwort d verschniten vñ sprach zů Philippo/ Ich bit dich vō welchē redt der prophet solchs: von jm selber/ oder von iemant anders:

Philippus aber thet auff seinen mundt/ vnd

vnd fieng an von diser schrifft/vnd predige jm von Jesu. Vnd als sie zogen der strassen nach/ kamen sie an ein wasser. Vnd der verschnitten sprach. Sihe da ist wasser. Was hindert mich dz ich mich teuffen laß? Philippus aber sprach gläubstu vonn gantzem hertzen/so mags wol sein. Er antwort vñ sprach. Ich glaube/das Jesus Christus ist Gottes sone. Vnnd er hieß den wagen halten. Vnd stigen hinab in dz wasser beyde Philippus vnd der verschnitten. Vñ er täuffet ihn. Da sie aber herauff stigenn auß dem wasser/nam der geist des Herrn Philippum hinweg/vnd der verschnitten sahe jn nit mehr. Er zog aber seine straß frölich. Philippus aber ward funden zu Azoto/vñ wandert vmbher vnd prediget allen stedten das Euangelion/biß er kam gen Cesarien.

¶ Annotationes.

¶ (Da aber Simon) Vonn disem Simon werden genannt die Symonei vnd Simoniaci/Das ist alle die durch practick/geschenck vnd gelt/Bistumb/prelaturen/oder ander geistlichleben zu wegen bringen/daß von den alten hart gestraffe worden/vnd yetzo leyder so gar überhand genommen/das kein armer einfeltiger man zu ichtzit redlichs von geistlichen leben kommen kann/wie gelert vnd geschickt er ymmer sey.

† 2 ¶ Jnn dem ersten vnderscheid/da vnser vnd der kriechisch text sprechen/Saulus autem devastabat ecclesiam/verteut schen die Sibenfürer in jren Biblien/Saulus aber verstöret die gemein/welches gar ein weitleuffig wort ist/Dann Saulus ch'r nit widder die gemein zu Hierusalem/sonder allein wider die samlig der glaubigen/die durch das wörtlin Ecclesia bedeut/vnd dem offenbrauch nach/nit ein gemein/sonder die Christlich kirch verteutschet wirt.

Das IX. Capittel.

A ¶ Wie Paulus bekert/wie er Christum zuuor verfolgt/vñ von zweyen wunderzeichen die Petrus gethan hatt.

Aulus aber war noch begirig des drawens vnnd tödtens/wider die jünger des Herren/vnnd ging zum hohen priester/vnd bat jn vmb brieffe genn Damasco an die schülen auff das so er temandt dises wegs fünde/männer vnd weiber/das er sie gebunden füret gen Jerusalem. Vñ da er auff dem weg war/geschachs dz er nahe bey Damasco kam/ vnnd blötzlich vmblicket jn ein liecht vom himel/vnd fil auff die erden/vnd höret ein stim die sprach zů im. Saul/Saule/was verfolgestu mich? Er aber sprach. Herr wer bistu? Der HERR sprach. Ich binn Jesus/den du verfolgest. Es wirt dir schwer werden/wider den stachel zů tretten. Vñ er sprach mit zittern vnnd schrecken/HERR was wiltu das ich thůn solle? Vnnd der HERR sprach zů jm. Stehe auff/vnd ziehe in die Stad hinein/da wirt man dir sagen/was du thůn solt.

Die männer aber/die seine weg gesellen waren/stunden vnd erzitterten/dann sie höreten wol seine stimm/vnnd sahen doch niemandts. Saulus aber richtet sich auff vonn der erden/ vnd als er seine augen auffthet/sahe er nichts Also namen sie jn bey der handt/vnnd fürten jn gen Damasco hinein/vnnd er war da drey tag/das er nichts sahe/vnnd aß nichts vnnd tranck nichts.

B Es war aber ein jünger zů Damasco/mit namen Ananias/zů dem sprach der HERR im gesicht. Anania. Vnd er sprach. Nie bin ich Herr. Der Herr sprach zů jm. Stehe auff vnd gehe hin in die gassen/die da heist die Stracke vnd frag in dem hauß Juda nach einem mit namen Saul von Tharsen/dann sihe er bettet. Vnd hat gesehen im gesicht einen man mit namen Ananias zů jm hin ein kommen/vnnd die handt auff jhn legen/das er widder sehende werde.

Ananias aber antwort. HERR ich hab von vilen gehört von disem mã/wie vil vbels er deinen heyligen gethan hatt zů Jerusalem. Vnd er hat hie macht von den hohen priestern zů binden alle die deinen namẽ anruffen. Der Herr sprach zů jhm. Gehe hin. Dann dieser ist mir ein/außerwelt faß † das er trage meinen namen für den heyden/vnnd für den Königen/ † vnd für den kindern von Jsrael. Dann ich wil jhm zeigen wie viel er leiden můß vmb meines namens willen.

Vnnd Ananias gieng hin vnnd kam in das hauß/vnd leget die hende auff jn/vnnd sprach. Lieber brůder Saule/der HERR Jesus hat mich gesant/der dir erschinen ist auff dem weg da du her kamest/das du widder sehend/vnnd mit dem heyligen geist erfüllet werdest. Vnnd also bald viel es von seinen augen wie schüppen/vnd ward wider sehend/vnnd stund auff/ ließ sich teuffen. Vnnd da er gessen het/kam er wider zů krefften.

Also bleib er etlich tag bey den jüngern zů Damasco. Vnd also bald gieng er in die schülen/vnd prediget Christum/das derselb Gottes Son were. Sie entsatzten sich aber alle/die jn höreten/vnd sprachen. Jst das nit der zů Jerusalem verstörete alle die disen namen anrüfften? vnnd hieher darzů kommen/das er sie gebunden füre zů den hohenn priestern? Saulus aber ward je mer krefftiger/vnd beschemet die Juden/die zu Damasco woneten/vnd bewerets/das diser were Christus.

C Vnd nach vil tagen hielten die Juden einen rath zůsamen/das sie jn vmbrechten. Vnnd es ward Saulo kund gethan/das sie jm nach stelleten. Sie hůrten auch tag vnnd nacht an den pforten/das sie jn tödten. Da namẽ jn die jünger bey der nacht/vnd theten jn durch die mauren/vnd liessen jn in einem korb hinab.

Da er aber gen Jerusalem kam/versůcht er sich den jüngern zů zůfügen/vñ sie förchten sich alle vor jm/glaubten nit/das er ein jünger were. Barnabas aber nam jn zů jm/füret jhn zů

den Aposteln/vnd erzelet jnen/wie er auff der
straſſen den Herren geſehen/vnd er mit jm ge-
redt/vnd wie er zů Damasco beſtendiglich ge-
handelt hett an dem namen Jesu. Vnd er war
bey jnen/vnd ging auß vnd ein zu Jerusalem/
vnnd handelt gerőſtlich inn dem namen des
HERREN Jesu. Er redet auch vnd be-
fraget ſich mit den Kriechenn/aber ſie ſtelle-
ten jm nach/das ſie jhn vmbbrechten. Da das
die brüder erfůren/geleiten ſie jn gen Cesarien
vnd lieſſen jn gen Tharſen gehen. Da hett nun
die kirch freid durch gantz Judea vnd Gallilea
vnd Samaria/vnd ward gebawen/vñ wan-
derte in der forcht des Herren/vnd war erfůl-
D let mit troſt des heyligen geiſts.

Es geſchach aber/da Petrus allenthalben
durch zoge/das er auch zu den heiligenn kam/
die zů Lydda woneten/daſelbſt fand er einen
mann mitt namen Eneas/acht jar lang auff
dem bet gelegen/der war gichtbrüchtig/vnnd
Petrus ſprach zů jm/Enea/Jesus Chriſtus
mach dich geſund. Stehe auff/vnnd bette dir
ſelber. Vnd alſo bald ſtund er auff. Vnd es ſa-
hen jn alle die zů Lydda vnd zu Sarona wo-
neten/die bekereten ſich zů dem HERRN.

Zu Joppe aber war ein jüngerin mitt na-
mē Tabitha/welchs verdolmetſcht heiſt Do-
cas/die war vol gůter werck vnd almůſen die
ſie ther/Vnd es begab ſich zů der ſelben zeit/dz
ſie kranck ward/vnd ſtarb. Da wůſchen ſie die
ſelbigen vnnd legten ſie auff den ſale. Die weil
aber Lydda nahe bey Joppe gelegen war/vñ
die jünger hőreten/das Petrus daſelbſt war/
ſandten ſie zween männer zů jm/vnnd batten
jn/das er on verzug zu jnen kommen wölt.

Da ſtund Petrus auff vñ kam mit jnen. Vñ
als er dar kommen war/füreten ſie jn hinauff
auff den ſale/vnd traten die widwe alle vñ jn/
weyneten/vnd zeygeten jm die röck vñ kleider/
die jnen Docas macht/weil ſie bei jnē war/vñ
Petrus da er ſie alle hinauß getribē hat/kniet
er nider/bettet/vnd wandt ſich zu dem leich-
nam/vnd ſprach/Thabitha ſtehe auff. Vñ ſie
thet jre augen auff. Vnnd da ſie Petrum ſahe/
ſatzt ſie ſich. Er aber gab jr die hand/vnd ri-
chtet ſie auff/vñ rieff den heiligen vnd den wi-
wen/vnd ſtellet ſie lebendig dar. Vnd es ward
kund durch gantz Joppen. Vñ vil wurdē glau-
big an den Herrn. Vnd es geſchach/das er lan
ge zeit zu Joppe bleyb bey einem Simon/der
ein greber war. ¶ Annotatio.

¶ Jnn diſem Capitel da die Elimaſſieter in jren Biblien dolmatſchen/diſer iſt mir einn außerweler rhůtzeug/hatt vnſer tert nit ein außerweler rhůtzeug/ſonder ein außerwe let faß/welchs auch mit dem Friechiſchen vber eyn komet.

Das X. Capitel.

¶ Wie Cornelius durch eynn geſicht gewarnet/dardurch er von Petro getaufft worden/vnd wie der heilige geiſt vber dem getauffren volck erſchienen iſt.

ES war aber ein man zů Cesarien
mit namen Cornelius ein haupt
man/von der rotten/die da heiſt
Welſche/der war andechtig vnd
Gotfőrchtig/ſampt ſeinem gan-
tzen hauſe/vnnd gab dem volck viel almůſen/ A
vnd bettet immer zu Gott/der ſahe inn einem
geſicht offenbărlich/vmb die neünde ſtund am
tage/den Engel Gottes zů jhm eingehen/der
ſprach zů jhm. Corneli. Er aber ſahe jn an/er-
ſchrack/vnnd ſprach. HERR wer biſtu? Er
aber ſprach zů jm. Dein gebet vnd dein almů-
ſen ſeindt hinauff kommen ins gedechtnüß für
Gott/vnnd nun ſende männer genn Joppen/
vnnd laß fordern/Simon mitt dem zunamen
Petrus/welcher iſt zur herberge bey einem ger-
ber Simon/des hauß am Meer ligt/der wirdt
dir ſagen/was du thůn ſolt. Vnnd da der En-
gel/der mit Cornelio redet/hinweg war/rieff
er zween ſeiner haußknechte vnnd einen Gott-
főrchtigen kriegs knecht/von denen die auff jn
warteten/vnd erzelet es jnen alles/vnd ſandt
ſie gen Joppen.

Des andern tags aber/da diſe reyſeten/vñ B
nahe zur ſtadt kamen/ſteyg Petrus hinauff/ t1
auff den ſal zu betten/vmb die ſechſte ſtundt.
Vnnd als er hungerig ward/wolt er eſſen. Da
ſie jm aber zubereyteten/ward er entzuckt/vñ
ſahe den himel auffgethan/vñ herab faren zů
jhm ein gefeß/wie ein groß leynen tůch an vier
zipffel gebunden/vnd ward nider gelaſſen auf
die erden/darinnen waren allerley vierfüſſige
thier/vnd was auff der erden kreüche/vnd in
der luffte flenger. Vnnd es geſchach ein ſtimē zů
jm. Stehe auff Petre/ſchlag todt/vnd iß. Pe-
trus aber ſprach. Herr. Das ſey ferr von mir/
denn ich hab noch nie etwas gemeines oder vn
reines geſſen. Vnd die ſtimme ſprach zum an-
dernmal zu jm. Was Got gereiniget hat/das
ſolen nit vnrein heyſſen. Vnd das geſchach zů
drey malen. Vnnd das gefeß ward wider auff
genommen gen himel.

Als aber Petrus bey jm ſelb zweyfelte/was
das geſicht were/das er geſehen hette/ Sihe/
da fragten die mäñer ſo von Cornelio geſandt
waren/nach dem hauſe Simonis/vnnd ſtun-
den an der thür/rieffen/vnd frageten/ob Si-
mon mit dem zů namen Petrus da zur herber
ge were. Jn dem aber Petrus dem geſicht nach
trachtet/ſprach d geiſt zu jm. Sihe/drey män-
ner ſůchen dich. Darumb ſo ſtehe auff/ſteyg
hinab/vnd zeüch mit jnen/vñ zweifele nichts/
denn ich hab ſie geſandt. Da ſteyg Petrus hin-
ab zů den männer/die von Cornelio zu jm ge-
ſandt waren/vnd ſprach/Sehet ich bins/den
jr ſůcht. Was iſt die ſach darumb jhr kommen
ſeyt? Sie aber ſprachen/Cornelius der haupt-
man ein frommer vnnd Gotfőrchtiger mán/
vnd

vnnd eins gütten gerüchts bey dem gantzen volck der Judenn/hatt ein Göttlich befelh entpfangen/vom heiligen Engel/das er dich solt fordern lassen in sein hauß/vnd das wort von dir hören/Da fürt er sie hinein/vnd beherberget sie.

C Des andern tages aber stundt er auff vnnd zog auß mit jnen. Vnd etliche brüder von Joppen gaben jm das geleyt. Vnd des andern tages kamen sie ein genn Cesarien. Cornelius aber wartet auff sie/vnnd rieff zusamen seine verwandten vnd freündt. Vnd es geschach da Petrus hinein kam/gieng jm Cornelius entgegen vnd fiel zu seinen füssen vnd vereret jn. Petrus aber richtet jn auff vnd sprach. Stehe auff ich bin auch ein mensch. Vnnd redete mit jm. Vnd gieng hinein vnd fand jr vil/die zůsamen komen waren/vnnd sprach zu jnen/Jr wisser/wie es ein vngewonnlich ding ist einem jüdischen man/sich zů thůn/oder zu kommen zu einem frembdlinge. Aber Got hatt mir angezeiget/keinen menschen gemein oder vnrein zu heyssen/darumb bin ich auch vngezweyfelt komen/als ich bin her gefordert. So frage ich nun/warumb je mich habt lassen fordern:

Cornelius sprach. Es ist biß auff dise stund/nun der vierde tage/das ich war inn meinem hauß/vnd betet† vmb die neünde stunde/vnd †2 sihe/da stund ein man vor mir in einem schne weyssen kleyde/vnd sprach. Cornely/dein gebet ist erhöret/vnd deiner almůsen ist gedacht worden vor dem anngesicht Gottes. So sende nun gen Joppen/vnd laß her růffen einen Simon/mit dem zůnamen Petrus/welcher ist zuberg in dem hauß des gerbers Simon/an dem meer. Darumb hab ich so bald nach dir gesand/vnd du hast wol gethan/das du kommen bist. Nun seind wir alle hie vor dir gegenwertig zů hören alles was dir von Got befolhen ist.

Petrus aber thet auff seinen mundt vnnd D sprach/Nun erfare ich in der warheit/dz Gott die personen nit ansihet. Sond in allem volck †3 wer jn fördchte†/vnnd rechte thůt/der ist jm angeneme.

Got hatt das wort gesandt den kindern Israel vnd verkündigen lassen den friden/durch Jesum Christum/welcher ist ein HERR vber alles/vnd jr wisset das gemelt wort erschollen ist durchs gantze Jüdisch landt. Dann es hatt angefangen in Gallilea nach dem tauffe den Johañes predigte/wie Got den selben Jesum von Nazareth gesalbet hat/mit dem heyligen geyst vnd krafft/der vmbher gezogen ist/vnd hatt wolgethan/vnd gesund gemacht alle die vom teüffel vberweltiget warē/denn Gott war mit jm/Vnd wir seind zeügen alles/das er gethan hat jm Jüdischen land vnd zů Jerusalē. Den haben sie erödet/vnd an ein holtz gehangen. Den selben hat Got auff erweckt am dritten tage/vnd jn lassen offenbar werden/nit allem volck/sonder den vorordneten zeügen von Gott/vns die wir mit jm gessen vnnd getruncken haben/nach dem er aufferstanden ist von den todten.

Vnnd er hatt vns gebotten zu predigen dem volck vnnd zeügen/das er gesetzt ist von Gott ein richter der lebendigen vnd der todten. Dem geben zeügnis alle Propheten/das durch seinen namen/ale die an jn glauben/vergebung der sünden empfahen sollen.

Da Petrus dise wort noch redet/fiel der hey E lig geist auff alle die dem wort zu hörten. Vñ die gleübigē auß der beschneidung/die mit Petro komen waren/entsatzten sich/dz auch auff den heyden die gnad des heyligen geists außgegossen ward. Denn sie hörten/das sie mit zungen redeten/vnnd Got groß machten. Da antwort Petrus. Mag auch iemandt das wasser weren/das dise nit getaufft werdē/die den heiligen geyst entpfangen haben/gleich wie auch wir? Vnd beualh sie zů teüffen in dem namen Jesu Christi. Da batten sie jn/das er etliche tage bey jnen blibe.

¶ Annotationes.

¶ (Zu betten vmb die sechsten stund) Das ist zum bettendie †1
Serte/wie er oben sampt Johañe auch zur neunden stund/
dz ist zur Nonzeit in tempel gienge supra cap. iij Auß welch
en erscheinet daß die sieben bettstund die man nennet Horas
canonicas auch bey den Juden gehalten wurden.

¶ (Betret) Im Griechischen texte stehet auch ieiunus/dz ist/ †2
daß er noch nüchtern wer/vnd des selben tages auch fastet.
Auß welchem du zuuermercken hast/so Gott auch der Heyden gebet vnnd fasten gefallen hatt/wie vil mer jm das gefalle von vns Christen die er zu fasten vnd betten mit allem mit worten ermanet/sonst auch mit der that gereitzet hatt.

¶ (Wer jn förcht vñ recht thutt) Merck das auch wider die †3
ketzer die alle forcht Gottes vñ güte werck auß tilgē wöllen.

Das XI. Capittel.

¶ Die zweiſpeltigkeit/zwischen Petro vnd den Juden/von der auffentfehung/das gesicht Petri zu Joppe. Die zerteilung der Apostel vnder die Heyden/vnd die weyssagung Agabi/von dem hunger.

ES kam aber für die Apostel vnnd A brüder die in dem Jüdischen land waren/das die Heiden betten Gottes wort angenommen. Vnnd da Petrus hinauff kam gen Jerusalem/zancketen mit jm die auß der beschneydung waren/vnd sprachen. Warumb bistu eingangen zu den mennern die die vorhaut haben/vñ hast mit jnen gessen?

Da fieng Petrus an/vnnd erzelet jnen die sach ordenlicher weise/vnd sprach. Ich war in der stat Joppe/im gebet/vnnd sahe inn entzückung meines gmütes/ein gesichte/nemlich ein gefeß herabfaren wie ein groß leynen tůch mit vier zipffeln/vñ nider gelassen vom himel/vñ kam biß zu mir dar ein sahe ich/vnd wardt gewar/vnd sahe vierfüssige thier der erden/vnd

wilde thier so auff der erden kriechen/vñ in der lufft fliegen. Vnd ich höret ein stimme/die sprach zů mir. Stehe auff Petre/schlach zů tod/vnnd iß. Ich aber sprach/Nein HERR/ denn es ist nie kein gemeines noch vnreynes in meinen mundt gangen. Aber die stimme antwort mir zum andern mal/von dem himel. Was Gott gereynigt hat/das solt du nit gemein heyssen. Diß geschach nun dreymal/vnnd ward alles wider hinauff gen himel zogen.

Vnd sihe/von stund an/stunden drey mänB ner vor dem hauß darinne ich war/gesand von Cesarien zu mir. Der geist aber sprach zu mir/ Ich solt mit jnen gehen/vñ nit zweyfeln. Nun seind mit mir kommen auch diese sechs brüder. Vnd wir giengen in das hauß des mannes/vñ er verkündiget vns/wie er gesehen hette einen Engel in seinem hauß stehen/der zů jm sprach Sende menner gen Joppen/ vnd laß fordern den Simon mit dem zůnamen Petrum/der wirt dir wordt sagen/darinne du selig werdest vnnd dein gantzes hauß/ Jn dem aber ich anfieng zu reden/fiel d heilig geist auff sie/ gleich wie auff vns am ersten anfang/ Da gedacht ich an das wort des Herren/als er saget/ Johannes hat zwar getaufft im wasser/jhr aber solt getaufft werden in dem heiligen geist. So nun Gott jnen gleich die gnad gegeben/die er auch vns (die da glauben in den HERRN Jesum Christum) gegeben hatt/wer war ich/ das ich kond Gott weren: Da sie das höreten/ schwigen sie still/vnd preyseten Got/vnd sprachen/So hat Gott auch den Heyden bůß geben zum leben.

C Die aber zurstrewet waren vnder der trübsal/so hie Stephano geschach/giengen vmbher/biß gen Phenicen vnd Cypern vnnd Antiochien/vnnd redeten das wort zu niemandt/ denn allein zů den Juden. Es waren aber etzliche vnder jnen menner von Cypern vnd Cyrenen/die kamen gen Antiochien/vnd redeten auch zů den Kriechen/vnd predigten den Herren Jesum/vnd die hand Gottes war mit jnẽ. Vnd ein grosse zal ward gleubig vnd bekerete sich zů dem HERRN.

Es kam aber diser rede von jnen für die oren der samlung so zů Jerusalem war/vñ sie sandten Barnabam/das er hin gienge biß gen Antiochien/welcher/da er hin komen war/ vnd sahe die gnade Gottes/ward er fro/vnd ermaner sie alle/das sie nach dem furssatz jres hertzen bey dem HERRN bleiben wölten/denn er war ein frommer man/vol des heyligen geists vnd glaubens. Vnd es war ein groß volck dem HERRN zů gethan. Barnabas aber ging auß gen Tharsen/zů suchen Saulum/ vnnd da er jn fand/füret er jn gen Antiochien. Vnd sie woneten ein gantz jar da selbst/inn der sumlung der gleübigen vñ lereten ein groß volck/ also das die jüngern zu Antiochia am ersten† † Christen genennet wurden. D

Jn den selben tagen kamen propheten vonn Jerusalem gen Antiochien/vnnd einer vnder jnen/mit namen Agabus/stund auff/vnd zeiget ann durch den Geist ein grosse theürung/ die da kommen solt vber den gantzen kreyß der erden/welche geschach vnder dem Keiser Claudio. Die jünger aber beschlossen vnd setzten jnẽ für ein iglicher/nach dem er vermocht/zů senden ein handtreychung den brüdern die jn Judea woneten/wie sie denn auch thetten. Vnnd schickten's zu den Eleisten durch die hant Barnabe vnd Sauli.

¶ Annotatio.

¶ (Am ersten) Merck dz die Christen vorhin alle brüder genant wurden/vnd diser name der Christen erstlich zu Antiochia auff kommen ist. †

Das XII. Capitel.

¶ Wie Petrus von Herode gefangen/vnd wie er durch den Engel wider ledig gemacht worden/wie auch Herodes von den wurmen verzert vnd gestorben ist.



VO der selbigenn zeit legt Herodes die hend an etliche von der kirche zů peynigen/ Er tödtet aber Ja- A coben Johannes brůder mitt dem schwerdt/vnd da er sahe/ das den Juden gefiel/thet er dazů das er Petrů auch fahen möchte. Vnd es war gleich am Osterlichen tage. Da er jn nun ergriffe/legt er jn inns gefencknis/vnd vberantwortte jn vier quarttiren* Söldnern/die jn bewaren solten/dann er gedacht jn nach den Ostern dem volck für zůfůren. Also ward Petrus im gefengnis gehalten Aber das gebet geschach für jn zů Got on vnderlaß vonn der kirchen. Vnnd da jn Herodes wolt für füren/in der selben nacht schlieff Petrus zwischen zweien Söldnern*/gebundenn mit zweyen ketten/vñ die hütter für der thür/ hütteten des gefencknis.

* vieren kriegsknechten

* kriegsknechten.

Vnd sihe/der Engel des HERRN kam daher/vnnd ein liecht schein in dem gemach/ vnd er schlůg Petrů an die seytten/vnd weckt jn auff/vnd sprach. Stehe auff schnell vnd balde. Vnnd die ketten fielen jm von den henden.

Vnd der Engel sprach zů jm. Gürte dich/vñ thu: deine schůch an. Vnd er that also. Vnnd er sprach zů jm. Würff dein kleid vmb dich/vñ volge mir nach. Vnd er ging hinauß/vñ volgt jm nach/vñ wüßte nit das es warhafftig war/ das da geschach durch den Engel/sonder dan chte jhn/er sehe ein gesicht. Sie giengen aber durch die erste vnd ander hůt/vnnd kamen zů der eyssern thür welche zur stadt füret/die that sich jnen von jr selber auff/vnnd tratten hinauß/vnd giengen hin/ eine gassen lang/ vnnd also bald weych der Engel von jm.

Vnd da Petrus zů jm selber kam/sprach er.

Nun weyß ich warhaffrig/das der HERR seinen Engel gesandt/vnnd mich errettet hat auß der hand Herodis/vnnd von allem warten des Jüdischen volcks. Vnd als er sich besinnet/kamm er für daß hauß Marie der mütter Johañis der mit dem zünamen Marcus hieß/ da vil versamlet waren vnnd betreten. Als aber Petrus an die thür der porten klopfet/trat herfür eine magd zůsehen/mit namen Rode. Vnd als sie Petrus stymme erkandt/ that sie die thür nit auff für freuden/sonnder lieff hinein/vnd verkündet jnen/Petrus stünd für der thür. Sie aber sprachen zu jr. Du bist vnsinnig Aber sie bestund drauff/es were also. Da sprachen sie/ Es ist sein Engel. Petrus aber klopfet für vnnd für. Da sie nun die thür aufftheten/sahen sie jn/vnnd entsatzten sich. Er aber wincket jnen mit der hand zů schweigen/vnnd erzeler jnen wie jhn der Herr herr auß dem gefenckenis geführt/vnd sprach. Verkündiget diß Jácobo vnd den brüdern. Vnnd gieng hinauß vnd zohe an ein ander ort.

Da es aber tag ward/war nit ein kleine bekümernis vnnder den Söldnern* wie es doch C bigaknecht mit Petro ergägē wer. Herodes aber/da er jn foidert vnd nit fand/ließ er die hütter rechtfertigen/vnd hieß sie/hinweg füren/vnd zoch von Judea hinab genn Cesarien/vnnd wonet daselbst. Vnd er war seh: entrüst vber die vonn Tyro vnnd Sidon. Sie aber kamen einmütiglich zů jm dar/vnd vberredten des königs Kamerer Blaston/vnd batten jn vmb fride/darumb das jre landt sich von jhm nereten. Aber auf einen bestimpten tag thet Herodes an das Königlich kleid/satzt sich auff den richter stůl vnnd thet ein red zu jnen/Das volck aber rieff †1 zů/die stimmen Gottes† vnnd nitt eines menschen. Als bald schlůg jn der Engel des HERN. Darumb/das er nit Got die eh: gab/ vnd ward fressen von den würmen/vnnd gab den geyst auff.

Aber das wort des Herren wůchs vnd meret sich. Barnabas aber vnnd Paulus/da sie †2 jren dienst volendet† hetten/kereten sie widder von Jerusalem/vnd namen mit jnen Johannem/mit dem zunamen Marcus.

¶ Annotationes.

†1 ¶ (Stimmen Gottes) Das ist/sie rüfften in als ein Gott vñ nit als ein menschen/das ließ Herodes geschehen/auß hoffart/darumb in Gott strafftet/daß jn die leuß frassen: wie sie auch gefressen haben Salam den Römischen Reiser/de Herode vide Eusebium in Historia ecclesiast. lib. ij. Ca. ix.

†2 ¶ Volgend da die Elimas sitter ein jeden Biblien dolmatschen sie antworten/die hand reichūg/stehet weder in dē krichischen noch in vnserm text. et reddebant ministeria. Sed expleto ministerio/das ist/so sie jren dienst volendet hetten/ Vom welchem dienst oben im eylfften capitel gesagt/ wie diß zween nemlich Paulus vnd Barnabas einn gantz jare zu Antiochia gelert vnd gepredigt haben.

Das XIII. Capitel

¶ Wie Christus Paulum hieß absondern/vnnd wie er hernachmals/in Cypro/vñ Antiochia das Euangelium gepredigt/was dancks er auch darmit bey den Jden verdienet hatt.

ES waren aber zu Antiochia/inn der Christlichen samlung propheten vnd lerer/vnder welchen auch waren Barnabas/vnnd Simon mit dem zunamen Niger/vñ Lucius von Cyrene/vnd Manahen der mit Herode dem vierfürsten auff erzogen war/ vnnd Saulus/Da nun diß dem HERREN dieneten vnnd fasteten/sprach der heylig geist zů jnen. Sonderet mir auß Saulum vnd Barnabam/zů dem werck/dazů ich sie auff genomen habe. Da fasteten† sie vnd betreten vnd legten die hend auff sie/vnd liessen sie gehen. Vnd wie sie auß gesandt waren vom heiligen geist/ kamen sie gen Seleucia/vnnd von dannen schiffeten sie gen Cypern. Vnd da sie in die stadt Salamina kamen/predigten sie das wort Gottes in den Juden Schülen. Sie hatten aber auch Johannem in jrem dienste. A

Vnd da sie die gantzen Jnseln durch zogen waren/biß gen Paphos/funden sie einen zeüberer vnnd falschen Propheten einen Jndenn/ der hieß† Barien. Der war bei Sergio Paulo †1 dem Landuogt einem verstendigen man/ der selbige rieff zů jm Barrabam vnd Paulum vñ begerte das wort Gottes zů hö:enn/da widderstund jnen der zäuberer Elimas (deñ also wirt sein name verdolmetschet) vnd trachtet/das er den Landuogt vom glauben abwender/Saulus aber/der auch Paulus heist/vol des heyligen geists sahe jn an/vnnd sprach/O du kindt des teüffels/vol/aller liſt/vnnd aller schalckheit/vnnd veindt aller gerechtigkeit/du hö:est nit auff zünerkerē die rechten wege des Herrn Vnd nun sihe die hand des Herrn kompt vber dich/vnd wirdst blind sein/vnnd nitt sehen die Soñe ein zeit lang. Jnn dem selben fiel auff jn tunckelheit vnd finsterniß/vnd gieng vmbher vnd sůcht hendleyter. Als der Landuogt das geschicht sahe/da glaubt er/ vnd verwundert sich der lere des HERREN. B

Da aber Paulus vñ die vmb jn waren/ von Papho schiffeten/kamen sie genn Pergen im landt Panphilien. Johannes aber zoge vonn jnen/vnd kam wider gen Jerusalem. Sie aber giengen durch Pergen vnd kamen gen Antiochien jm land Pisidia/vnd giengen in die schůle am Sabather tage/vnd satzten sich. Nach der lection aber des gesetz vnd der propheten/ sandtē die öbersten der schůle zů jnen/vñ liessen jnen sagen. Jr menner vnd brüder/habt jr ein rede bei euch zu ermanen das volck/so sagt an.

Da stůndt Paulus auff vnnd wincket mit der handt das man schwige vnd sprach. Jrmēner von Jsrael/vnd jr die Got förchtet/hö:et zů. Der Gott des volcks Jsraels hatt erweler C

vnser

vnnser vätter/ vnnd erhöhet das volck/ da sie
Josue.xiij fremdling waren im lande Egipti/ vnd mit
einem hohen arm füret er sie auß dem selbigen
vnd bey viertzig jaren lang duldet er jre weise
in der wüsten/ vnd vertilget siben völcker in
dem land Canaan/ vnd teylet jr land vnnder
sie nach dem loß/ nach vier hundert vnd fünff
tzig jarē vngeferlich/ vñ darnach gab er jnen
Richter biß auff dē propheten Samuel. Vñ vō
da an/ baten sie vmb ein König/ vnd Got gab
jnen Saul den son Cis/ einen mann auß dem
geschlecht Beniamin/ viertzig jar lang/ vnnd
da er den selben absetzt richtet er auff vber sie.
1 Reg.r.et xv. Dauid zum Könige/ von welchem er zeügete.
Ich hab funden Dauid den son Jesse/ ein man
nach meinem hertzen/ der wirt thün allen mei
nen willen.

Auß dises samen hat Got/ nach der verheys
sunge/ auff gericht dem volck Israel den hey
landt Jesum/ als denn Johannes zuuor pre
Matthei iij. digt für dem anngesicht seiner zukunfft/ den
tauff der bůß/ allem volck Israels. Als aber Jo
hannes seinen lauff erfüllt/ sprach er. Ich bin
nit der/ da für jhr mich haltet. Aber sehet. Er
kompt mir nach/ des ich nit wirdig bin das ich
jm die schůch außziehe.

D Jr menner vnd brüder/ jr kinder des gesch
lechts Abrahe/ vnnd die vnder euch Gott fö
chten/ Euch ist das wort dises heyls gesandt/
den die zů Jerusalem woneten/ vnnd jre öber
sten/ haben jn nit erkant/ vnd die stimmen der
propheten (welche auff alle Sabather gelesen
werden) haben sie mit jrem vrteil erfüllet. Vnd
wie wol sie keine vrsach des todts/ an jm fun
den/ batten sie doch Pilatum/ jn zů tödten. Vñ
als sie alles vollend hetten was von jm geschri
ben ist/ namen sie jn von dem holtz/ vnd legten
jn in ein grab/ Aber Gott hat jn auferwecket
von den todten/ am dritten tag. Vnd er ist er
schinen vil tagelang/ denen/ die mit im vonn
Gallilea hinauff gen Jerusalem gangen wa
ren/ welche biß auff disē zeit seine gezeügē seind
zů dem volck.

Vnd wir auch verkündigen euch die verheis
sung/ die zů vnsern vättern geschehen ist/ das
Got dieselb ewern kindern erfüllet hat/ in dem
psalm.xv er Jesum auffer weckt hat. Wie denn im an
Esa.xlv. dern Psalm geschriben stehet/ Du bist mein son
heůt hab ich dich geboren. Das er jn aber vonn
den todten auffer weckt hat/ der massen das er
fürhin nit mehr soll verwesen/ spricht er also/
Ich wil euch ereülich leysten/ oder geben die hei
ligen ding so Dauid verheissen seind. Darumb
spricht er auch am andern ort. Du wirdst es
nitt zugeben/ das dein heiliger sehe die verwe
sung. Denn Dauid/ da er zů seiner zeit gedie
net hat dem willen Gottes/ ist er entschlaffen/
vnd zů seinen vätter gethan/ vnd hatt die ver
wesung gesehen. Den aber Gott auffer weckt
hat/ der hat die verwesung nit gesehen.

So seye euch nun kundt/ jr männer vnd brü
der/ das euch durch disen verkündigt wirt ver
gebung der sünd von allem dem/ durch welchs E
jr nit kündet im gesetz Mosi rechtfertig werdē.
Wer aber an disen glaubt/ der wirdt rechtfer
tig. Sehet nun zů/ das nitt vber euch komme/
das in den propheten gesagt ist/ Sehet jr ver
achter vnd verwundert euch/ vnnd verderbt* *werdet zer
euch/ wenn ich thů ein werck zů ewern zeitten/ strawet.
welches jr nit glaubenn werdet/ so es euch ie
mandt erzelen* wirt.

Da sie aber auß der schůl giengen/ baten die *anfagen
heyden/ dz sie jnen/ des nachvolgenden Sab
baths das wort sageten. Vnd als die gemeind
der Schůl von einand gienge volgete Paulo
vnd Barnaba nach vil Juden vnd Judgenos
sen/ die Got dieneten. Sie aber sagten zů jnen/
vnd erinnerten sie/ das sie bleiben solten in der
gnad Gottes. Am volgenden Sabbath aber
kam zůsamen garnahe die gantz stat/ dz wort
Gottes zů hören. Da aber die Juden das volck
sahen/ wurden sie vol neids/ vnnd widdersp
chen dem/ das von Paulo gesagt ward/ vnd le
sterten. Da redeten Paulus vñ Barnabas be
stendiglich vnd sprachen. Wir solten wol euch
zu erst das wort Gottes verkündigt haben.
Nun aber so jrs von euch stosset/ vnd vrteilet* *schetzet
euch selbs nit werth des ewigen lebens/ Sihe/
so wenden wir vns zů den heydenn/ dann also
hat vns der Herr geborten/ Ich hab dich den
heyden zum liecht gesetzt/ das du das heyl seiest
biß an das ende der erden.

Da nun das die heyden hörten/ wurden sie
fro/ vnd preysetē das wort des Herren/ vnnd F
wurden gleubig wie vil jhr zum ewigen leben
verordnet waren. Vnnd das wort des Herren
ward außgebreitet durch die gantze gegendt.
Aber die Juden bewegten die erbarn vnd an
dechtige weiber/ vnd der stat öbersten/ vnd er
weckten ein vervolgung vber Paulum vnnd
Barnabam/ vñ stiessen sie von jren enden hin
auß. Sie aber schüttelten den staub vonn jren
füssen vber sie/ vñ kamen gen Iconion. Vñ die
jünger wurden vol freudē vñ heyligen geists.

¶ Annotationes.

¶ Merrisch vnd vngeschickt ding geben die Elimassitter in z
jren Biblien hie für über das wortlin Barieshu/ das sie sa
gen es sey so vil/ der son Gottes/ vnd der nam Tetragram
maton/ welches von notwegen falsch sein mäß. Dann wie
solt Jesu der son Gottes heissen/ welchen Paulus nennet
ein son des teuffels. Aber hie recht legts vns bloß auß/ spricht
es sey so vil/ als Elimaß/ das ist ein zauberer/ verfürischer
verkerter boßhafftiger/ verdeckter vnd verwickleter.

Auß disen eigenschafften hieß jn Paulus/ Elimaß/ dan
er war einn zauberer/ verfürischer verkerer/ auffrürischer/
boßhafftiger ꝛc. wie der text klerlich anzeigt/ weil aber die
newen dolmatscher/ der newen in kurtz verschinenden zerk
verteutschten Biblien/ auch solch leut seint/ wie sie des/ jre
dolmetschung vnnd glosieren/ für aller welt/ vberzeugenn/
Hab ich sie von Elimaß genant/ Elimsitter besunder im

newen

newen Testament/zu welches zeitten Elimaß ergriffen ist
Darzu weltre gefelschte/verfürtliche Biblien zu nichts an-
ders dienen dan zu verwirren vnd irrig zů machen/zů ver-
füren/zu verkeren/vnnd zů verzauberen die gewissen der
glaubigen/sol man solch newe Biblien/nit schlechte/Bibli-
en/sonder Elimaysirisch Biblien nennen/ zů vnderscheyde
der waren rechten Biblien/deß namens sie nit wert seinr.

Daß aber die Elimaysitter die sagen/Es sei verborgen
daß Barticha verdolmetscht werd Elimaß/vnd nit gewyß
ob der text verander sey/Solchs sol man für Elimaß wort
achten vnd halten/Den gewyß ists/daß sie vnsern bewerte
rechten alten Text nit halten/für ein waren gewissen Bib-
lischen Text/auch nit gewiß seind was Barticha oß Elimas
heyt/wiewol sie sich aller gezüg höchlich berümen.

Volget/lassen die Elimaysitter aber vnsern bewerten
text fallen vnnd bringen/ ein ander meinung auff die dan/
vnsern text gantz vngemessen/ Daß nach yrer dolmatschüg
so haben die richter nach der außteilung des gelobten lan-
des fünffhalbhundert jar regiert biß auff Samuelem. Das
ist aber falsch vnd vnbestendig. Dann so man anfahet zu ze
len von dem ersten richter vnd fürsten Mose/biß auff den
letsten/nemlich den Samuel/werden nit mehr gefunden
dann dreihundert vnd sechtzig vnd neunzig jar/wie man auß
dem büch der richter bewisen kan. Darumb so můß ye diser
Elimaysitischen dolmatschung falsch/vnd die vnser rechte
sein/die da nit sagt/daß Richter regimenter vierhundert vñ
fünfftzig jar gestanden/sonder daß die außteilůg des glob-
ten landes ersten geschehen sey über vierhundert vñ sanfft-
zig jar/vngeferlich nach der verheissung Abrahe vñ sernē
samen/welchs sich auch der rechnung nach klerlich erfindet
dann wie Augustinus super Exod. xxvj. vnd Beda die ins
disen dreyzehenden Capittel fleissig überlegt haben/ so
sein von dem anfang des samen Abrahe/biß auff den auß-
gang der kinder von Israhel auß Egypten vier hundert vñ
fünfftzig jar/in welchen Abrahams samen ein lange zeit in ey
nem frembden land übel gehandelt worden/wie oben cap.
vñ auch berürt worden/Wenn man nun darzu legt die vier
tzig jar/so die kinder von Israhel in der wüsten gewesen vñ
fünff jar die sie wider die obgenanten sieben völcker gestrit-
ten/biß sie das gelobt land erobert vñ auß gebwrt haben/
so finden sich gleich von Isaac Abrahams son vnd samen
vierhundert vnd fünfftzig jar/das die obgemelt außbewt-
ung geschehen/vnd Israhel daß gelobt land besessen hat.

Hernach da sie dolmatschen/da aber die Juden auß der
schůl giengen/baren sie die heiden/ daß sie zwischen dem
Sabbath jnen die wort sageten/ Habenn sie aber den text
verkert/dann weder der kriechisch noch der latinisch text
sagt zwischen dem Sabbath/sonder an dem zukünfftigen
nachvolgenden Sabbath.

Das XIIII. Captel.

Wie erstlich die Apostel in Iconion/vnd darnach Pau
lus mit Barnaba vervolget worden sein/Auch was wun-
derzeichen/vnd anders dz sie da gethan haben.

A S geschach aber zů Iconion/das
sie miteinand in die Juden Schů
le giengen vnd redeten also/das
ein grosse menge der Juden vnnd
der kriechen gläubig wurden. Die
vngleubigē Juden aber erweckten vnd entrüs-
steten die seelen der heyden wider die brüder. So
bliben sie nun da lange zeit/handelten getrost
in dem Herrn/welcher bezeüget das wort sei-
ner gnade/vnnd ließ zeichen vnd wunder ge-
schehen durch jre hände. Die menge aber der
stat spalt et sich/etlich hielten es mit den Juden/
vnd etlich mit den Aposteln.

Da sich aber ein sturm erhůb der heyden vñ
der Judenn sampt iren öberstenn sie zů schme-
hen vnd steynigen/wurden sie des innen/ vnd
entflohen in die stet des lands Lycaonia/ gen
Lystran vnd Derben/vnd in die gantzen vñ-
ligende gegend/da sie predigten das Euange-
lion/vnd menglich ward bewegt auß jrer le-
re. Aber Paulus vnd Barnabas wonten zů
Lystran/vnd es war ein man vnder den Ly-
stranern/der saß mit schwachen füssen/vñ war
lam von mütter leib/der noch nye gewandert
het/der höret Paulů reden. Vnd da jn Paulus
ansahe/vnd mercket das er ein glauben het/ge
sund zu werden/sprach er mit lauter stim. Ste
auffrecht auff deine füsse. Vnd er sprang auff/
vnnd wanderte. Da aber das volck sahe/was
Paulus gethan hette/hůben sie jre stimm auff/
vñ sprachē auff Lycaonisch/ Die götter seind
den menschen gleich worden/vnd zů vns her-
ab kommen. Vnd nenneten Barnaban Jupi-
ter/vnd Paulum Mercurium/die weil er das
wort füret. Der priester aber Jupiters der vor
jr stadt wonete/bracht ochssen vnnd krentz für
die thür/vnnd wolt opffern sampt dem volck.

Da das die Apostel Paulus vnnd Barna- B
bas höreten/zurissen sie jr kleyder/vnd sprun-
den vnder das volck/schrien vnd sprachen. Je
männer was machet jr da? Wir seind auch sterb
lich/vnd menschen gleich wie jr/ vnd predigē
euch das Euangelion/zů bekerē von disen vn
nützen dingen/zů dem lebendigen Gott/ wel-
cher gemachet hat himel vñ erden/vñ das mer
vnnd alles was drinnen ist/der in vergangen
zeitten hat lassen alle heyden wandern jre we-
ge. Vnnd zwar hat er sich selbst nit vnbezeiget
gelassen mit wolthat/vnnd hat geben von hi-
mel regen vnd fruchtbare zeitung/vnd stre her
tzen erfüllet mit speiß vnnd freüd. Vnnd da sie
diß sagtenn/stilleten sie kaum das volck/das
sie jn nit opfferten.

Es kamen aber darzů Juden von Antio- C
chien vnd Iconion/vñ überredeten das volck/
vnd steynigten Paulum/vnnd schleyffren jn
zur stadt hinauß/ meineten/er were gestorben.
Da jn aber die jüngern vmbringeten/stund er
auff/vnd gieng in die stat/vñ auff den andern
tag gieng er auß mit Barnaba gen Derben.
Vnd da sie derselbigen stat das Euangelion
auch geprediget/vnd jr vil vnderwisen hetten/
zogen sie wider gen Lystran vnd Iconion vñ
Antiochien/sterckten die selen der jünger/ vnd
ermaneten sie/das sie im glauben bliben/vnd
das wir durch vil trübsal müssen eingehen inn
das reich Gottes. Vnnd da sie jnen/in alle kir- †2
chen priester verordneten/mit betten vnd
mit fasten/befolhen sie die dem HERRN/
an den sie gleubig worden waren.

Vnd sie zogen durch Pisidiam/vnd kamen
in Pamphilian/vnd redten das wort zu Per- D
gen. Vnd zogen hinab gen Attalien/vnnd von
dannen schiffren sie gen Antiochien/ daher sie
der genad Gottes vberantwort warenn zů
dem werck das sie außgericht hettenn. Da sie
aber

aber dar kamen/versamleten sie die Christ gläubige gemeine/vnd verkündigeten/wie vil Got mit jnen gethann hette/vnnd wie er auch den heyden hette die thür des glaubens auffgethã. Vnd sie verharreten da nit ein kleine zeit bey den jüngern.

¶ Annotationes.

†1 ¶ (Das sie im glauben seien) Also ermane ich auch jtzo vñ Gottes willen alle frommen Christen/das sie in diser trübseligen zeit/da rissen so viel ketzerlicher irthumb teglich entstehen/vest bleyben bey jrem alten herkomen sicheren Christlichen glauben/vnnd gedencken an die wort Christi/Wer aber verharret biß an das ende/der wirt selig. Matth. x.

¶ In dem andern vnderscheid da geschrieben stehet/waren da/vnd predigten das Euangelion/volget hernach in vnserem text/Et commota est omnis multitudo in doctrina co-

†2 rum. Paulus autem et Barnabas morabantur Lystris. Welche wort alle in der Elmassitter translation auß gelassenn worden siend. Das sie aber inn dem kriechischen text auch nit stehen/zeucht Lens ein argument darauß/daß der kriechischen text nit allenthalben zu glauben sey/darumb daß er so an vil orten verstümpfft vñ verkürtzt befunden wirt.

Das XV. Capitel.

¶ Die zwispeltigkeit/so sich der beschneidung halben zwischen etzlichen vnd den Aposteln begeben/vñ wie die kirch derhalben Judam vnd Silam neben Paulo vnd Barnaba vñ Hierusalem botschafft weiß in Antiochiam gesannt/ den irthumb gestilt/vnd mancherley/daß Barnabas vnd Syla auß gericht haben.

A Vnd etlich kamen herab von Judea/vnnd lereten die brüder. Wo jr euch nit beschneiden lasset nach der weise Mosi/so kundt jr nit selig werden. Da sich nun nitt ein kleine auffrhür erhůb/vnd Paulus vnd Barnabas sich hart wider sie legten/ordenten sie/das Paulus vnd Barnabas/vnnd etlich ander auß jnen/hinauff zogen gen Jerusalem zů den Aposteln vñ Eltesten/vmb diser frag willen. Vnd sie wurden von der gemeine geleitet/vnd zogen durch Phenicen vnnd Samarien/vnderzeleten den wandel der heyden/vnd machtenn ein grosse freüd allen brüdern. Da sie aber gen Jerusalem kamen/wurden sie entpfangen von der samlung der gläubigen/vnd von den Aposteln/vnd von den Eltesten. Vnnd sie verkündigten/wie viel Gott mit jnen gethan het. Da traten auff etlich von der ketzerischen secte der Phariseer/die gläubig worden waren/vnd sprachen. Man můß sie beschneyden/vnd jnen gebieten zu halten das gesetz Mosi. Aber die Apostel vñ Eltesten kamen zůsamen von diser rede zuhandeln.

Da sich nun viel fragens erhůb/stund Petrus auff/vnd sprach zů jnen. Jr männer vnd brüder/jr wisset/das Got vor langen tagen vnder vns erwelet hat meinen mund/durch welchen die heyden hören vnd glaubten/dz wort des Euangelions/vnd der die hertzen erkennet Gott/zeugete vber sie/vnd gab jnen den heyligen geist/gleich auch wie vns/vnd hat kein vnderscheid gemacht zwischen vns vnd jnen/vñ reyniget jre hertzen durch den glaubenn. Was versůcht jhr denn nun Gott/mit auflegen des jochs auff der jünger helse; welchs weder vnser vätter/noch wir haben tragen mögen. Sonder wir glauben durch die genad des HERRN Jesu Christi selig zu werden/gleicher weise wie auch sie. Da schweyg die gantze menge still/vnnd hörten zů Paulo vnnd Barnabe/die da erzeleten/wie grosse zeichen vnd wůnder Got durch sie gethan het vnder den heiden.

Darnach als sie stil schwigen/antwortet Ja B cobus vnd sprach/Jr männer vnd brüder hörret mir zů/Simon hatt erzelet/wie auffs erst Got hat heim gesůcht anzünemẽ ein volck auß den heyden zů seinem namen. Vnnd da stimen mit die rede der propheten/als geschriben stehet. Darnach wil ich wider kommen/vnd will wider bawen den tabernackel Dauid/der zufallen ist/vnd seine lücken wil ich wider bawen vnnd wil jn auffrichten/auff das was vberig ist von menschen/nach den Herrn frage/darzů alle heyden/vber welche mein name angerůffen ist/spricht Got/der das alles thůt. Gott seind alle seine werck bewüst von der welt her. Darumb beschließ ich/das man den so auß den heyden zů Got sich bekeren/nit vnrůhe mache sonder schreib jnen/das sie sich enthalten vonn vnsauberkeit der abgötter/vnnd vnkeüscheit/vnd von erstickrem/vnd vom blůt. Denn Moses hat von vorigen gezeiten her/in allen stetten die jn predigen/vnd wirt alle Sabbather tag in den schülen gelesen.

Da gedachten die Apostel vnnd Eltisten C sampt der gantzen versamlung/gůt sein/das man etzliche männer auß jnen erwelte/vnd sie schickte mit Paulo/vnd Barnaba gen Antiochien/nemlich Judam mit dem zůnamen Barsabas/vñ Sylan/welche männer die fürnemlichsten waren vnnder den brüdern/vnd schriben durch jre händ also lautende.

Wir die Apostel vnd Eltisten brüder wünschen heyl den brüdern auß den heydenn die zů Antiochia vnd Syria vnd Cicilia seind. Sintemal wir gehört haben/das etlich von den vnsern seind außgangen/vnnd habenn euch mit worten betrübt/vnd ewere seelen ir gemacht/welchen wir das nit befolhen/haben wir einmütiglich versamlet/für gůt angesehen/zů erwelen etliche männer/vnd zů euch senden mit vnsern liebsten Barnaba vnd Paulo/welche menschen jre seelen geben haben für den namẽ vnsers HERRN Jesu Christi. Demnach so haben wir gesandt Judan vnd Silan/welche euch auch mit wortenn daselb verkündigen werden. Dann es gefelt dem heiligen geyst vñ vns/euch kein beschwerung mehr auff zulegẽ/dann nur diser nötrige stück/nemlich/dz jr euch enthaltet vom götzen opffer/vnnd vom blůt/

vnnd

vñ vō erstickē/ vñ vnkeuscheit. Von welchē so
D jr euch enthaltet/ thut jr recht gethan euch wol.
Da dise nun abgefertiget waren/ zogen sie
hinab gen Antiochien/ vnnd versamleten die
menge/ vñ vberantworten den brieff. Vñ do sie
den gelesen hettē/ wurdē sie des trosts fro. Iu-
das aber vñ Sylas/ die auch prophetē waren/
ermanetē die brüder mit vilen reden/ vñ sterck-
ten sie. Vñ do sie ein zeitlang da verzogē/ wur-
den sie von den brüdern mit friedē abgefertigt
1† zu den Aposteln/ die sie ausgeschickt hetten.
Es dauchet aber Sylan gut/ da zu bleiben/ Vñ
Judas zoge allein wider gen Jerusalem. Pau-
lus aber vñ Barnabas bliben vñ woneten zu
Antiochia/ lereten vñ predigten dz Euange-
lisch wort des HERRN mit vil andern.
E Nach etlichen tagen aber sprach Paulus zu
Barnaba. Laß vns widerumb ziehen vñ vn-
sere brüder besehē durch alle stedt/ in welchen
wir das wort des HERRN verkündigt ha-
ben/ wie sie sich halten. Barnabas aber wolt
mit jm nemen Johannem/ mit dem zunamen
Marcus/ Paulus aber bat jn/ das sie nit mit
jnen nemen ein solchen/ der in Pamphilia von
jn abgewichen/ vnd nit mit jnen gezogen wer
zu dem werck. Vñ sie kamē scharff an einan-
der/ also/ das sie von einander schieden/ vnd
Barnabas nam zu jm Marcum/ vñ schiffren
im Cypren. Paulus aber welet Sylan/ vnd
zog hin/ d gnade Gottes befolhen von den brü-
dern. Er zog aber durch † Syriam vñ Cilici-
2† en/ vñ sterckte die kirchē vñ gebot/ dz sie halten
3† solten die gepot † der Apostel vñ der Eltisten.

¶ Annotaciones.

1† ¶ In dissem Capitel/ da geschriben stehet/ Es dauchet aber Sylan gůt da zu bleibē/ volget in vnserm text/ Aber Judas gieng allein hin gen Jerusalem/ welches die Elimassirer in jren Biblien in der federn gelassen haben.

2† ¶ Volgend/ do geschriben stehet/ Er zoch aber durch Syriam vnd Ciliciam/ vnd sterckte die kirchen/ volgt hernach in vnserm text/ vñ gebot jnen zuhalte die gepot der Apostel vñ d Eltistē/ welchs die Elimassirer auch außgelassen habē.

3† ¶ (Die gepot der Apostel vnnd Eltisten) Merck das wir Christē nit allein schuldig sein gehorsam zu sein der schrifft/ sonder auch den geporten vnnd satzungen der Eltisten/ sonderlich auch der gantzen Christlichen kirchen wie auch in volgenden Capittel klerlich außgedruckt wirt.

Das XVI. Capittel.

¶ Wie Paulus vnd Timotheus in Macedonia gepredigt/ vnd wie sie vmb des willen/ das sie Phitonissam des bösen geists entledigt/ was für vervolgung erlitten haben.

A ER kam aber gen Derben vñ Ly-
stran. Vnd sihe/ ein jünger ward
daselbst mit namen Timotheus/
eines Judischen weibs son die war
gläubig/ aber der vatter war ein
Heid/ der hette ein gut gerücht bey den brü-
dern zu Lystran/ vñ zu Iconion. Disen wolt
Paulus lassen mit jm ziehen/ vnd nam vnnd
beschneid jn vmb der Juden willē/ die da am
selben ort waren. Dañ sie wustē alle/ das sein
vatter war ein Heid gewesē. Als sie aber durch
die sted zogen befalhen sie jnen zu halten/ die le-
ren so von den Aposteln vnd Eltisten zu Je-
rusalem beschlossen warē. Da wurdē die Christ-
lichen kirchen im glauben befestiget/ vnnd na-
men zu an der zal täglich.

Da sie aber durch Phrygiam vnd das lande
Gallatia zogē/ ward jnē geweret von dem hei-
ligen geist/ zu reden das wort in Asia. Als sie
aber kamen gen Mysiam/ versuchten sie nach
Bythinian zu reysen/ vñ der geist Jhesu † ließ †
jnen das nit zu. Da sie aber für Mysian vber-
zogen/ kamē sie hinab gen Troada/ vñ Pau-
lo erschein ein gesicht in der nacht/ dz war ein
man von Macedonia/ der stund vnnd bat jn/
vnd sprach/ Kom herab gen Macedonien/ vñ
hilff vns. Als er aber dz gesicht gesehen het/ do
trachteten wir also bald zu reisen gen Mace-
doniam/ gewiß das vns der HERR dahin
beruffen het/ jnen das Euangelion zu predigē.
Do schiffren wir von Troada/ vnnd stracks
lauffs kamē wir gen Samothraciam/ des an-
dern tags gen Neapolim/ vñ von dannen gen
Philippis/ welches ist die haupteſtat des lands
Macedonia/ mit Römischer freiheit vnnd
recht begnadet. B
Wir bliebē aber in diser stadt etlich tag. Am
Sabbath aber giengē wir hinaus für die stad
an das wasser/ do man pflegt zu betten/ vnnd
satzten vns/ vnd redeten zu den weibern/ die do
zusamen kamen. Vnd ein andechtig weib mit
namen Lydia/ ein seidenkremerin aus der
stadt der Thyatirer/ höret zů. Vnnd der
HERR thet auff jr hertz/ das sie fleissig auff-
mercket auff das so von Paulo geredt ward.
Als aber sie vnd jr hauß getaufft ward/ bath
sie vnd sprach/ Erkennet jr mich für gleubig
an den HERRN/ so komet inn mein hauß
vnd bleibt da. Vnd sie zwang vns.

Es geschach aber/ do wir zu dem geper gien-
gen/ das ein magd vns begegnet die hett ein
warsagenden geist/ vnnd trůg jren Herrn vil
genieß zu mit warsagen/ die selbig volget Pau-
lo vnd vns nach/ schre. vnd sprach/ Dise men-
schen seind knechte Gottes des allerhöchsten/
die euch den weg der seligkeit verkündigen.
Solchs thet sie nun vil tage. Paulus aber het
verdreß darab. vnnd wandt sich vmb/ vnnd
sprach zu dem geist/ Ich gebiete dir in dem na-
men Jhesu Christi/ das du von jr außfarest.
Vnd er fur auß zu der selbigen stundt.

Do aber jre Herrn sahen/ das die hoffnung
jres genieß war außgefaren/ namen sie Pau-
lum vnd Silan/ vnd zogen sie für gericht vnd
für die öbersten/ vnd vberantworten sie den re-
genten/ vñ sprachē/ Dise menschen machen vn-
sere stad ir/ vnd seind Juden/ vnnd verkündi- C
gen ein weise/ wölche vns nit zimpt anzune-
men/ noch zu thun/ weil wir Römisch seind.

Vnd das volck lieff zu/wider sie/vnd die öbersten regenten zurissen jre kleider/vnd hiessen sie mit ruten schlagen. Vñ do sie die wol geschlagē hetten/wurffen sie sie inß gefengniß/vñ geporten dem kerckermeister/das er sie mit fleiß bewarte. Der nam solchs gepot an/vñ warff sie in dz innerste gefengniß/vnd legt jr füß in den stock.

C Vmb die mitternacht aber betteten Paulus vnd Sylas/vnd lobten Gott. Vnd es höreten sie die gefangnen. Schnel aber ward ein grosser erdbeben/also dz sich bewegten die grundtfesten des gefengniß/vñ so bald wurdē alle thürē auffgethan/vñ alle bande loß/Als aber der kerckermeister auß dem schlaff erwachet/vnd sahe die thürē des gefengnis auffgethan/zoch er das schwert auß/vnd wolt sich selbs erstochē habē. Dañ er meinet die gefangen weren entpflohen. Paulus aber rieff laut vnnd sprach. Thu dir nichts vbels/dann wir seind alle hie.

Er fordert aber ein liecht/vnd gieng hinein/vñ ward zittern/vñ fiel Paulo vnnd Syla zu füessen/vñ füret sie herauß/vñ sprach. Liebē Herren was sol ich thun/das ich selig werde? Sie sprachen. Glaub an den Herrn Jhesum/so wirdstu vnd dein hauß selig. Vnd sagten jm das wort des HERRN/sampt allen die in seinem haus waren. Vñ er nam sie zu jm in derselbigē stund der nacht/vñ wüsch jnen die streimen ab/Vñ er ließ sich täuffen vñ alle die seinē also bald. Vñ do er sie in sein haus bracht decket er jnen den tisch/vñ frewet sich mit seinem gantzen hauß/dz er an Got gläubig worden war.

D Vnd do es tag ward/sandten die regenten jre stat diener/vnnd sprachen/Las die menschen gehen. Vnnd der kerckermeister verkündiget dise red Paulo. Die amptleut habē hergesand das jr loß sein solt/Darumb so ziehet auß/vñ gehet hin mit fride. Paulus aber sprach zu jm. Sie haben vns (die wir doch Römisch leüt sein) vnuerdampt offentlich geschlagen/vnd in das gefengniß geworffen/vnnd wöllen vns nun heimlich außstossen/Nit also. Sonder laßt sie selbs komen vñ vns hinauß füren. Die stadt diener verkündigetē dise wort den Ampt leuten. Vnd sie forchten sich/da sie höreten/dz sie Römisch weren/vnd kamen/vñ füreten sie herauß/vnd baten sie/das sie aus der stadt zögen. Da giengen sie auß dem gefengniß/vnnd giengen ein gen Lydia. Vnd da sie die brüder besehē hettē/trösten sie die/vñ zogen hinweg.

¶ Annotacio.

1† ¶ Da die Elimassiter teutschē/Als sie aber kamen in Misiam/versuchte sie nach Bithinik zu reisen/aber ß geist ließ jn nit zu/do vnser bewerter text har nit schlechtlich ß geist/sonder der geist Jesu lies jnē dz nit zu. Das aber dz wörtlin Jesu auch im krechischen text außgewuscht wordē/hat dise vrsach/das etlich Arrechen nit glauben/dz der heilig geist auch sey der geist Jhesu/odder das er von Jhesu außgehe. Derhalbē vñ dieweil diser offentlich text wiß ste/habē sie dz wörtlin Jhesu (als zuvermuten) in jre büchern außgelescht.

Da XVII. Capitel

¶ Wie Paulus in Thessalonica vñ Berrhea/vnd darnach auch zu Athenis Christum gepredigt/vnd was verfolgung er darzwischen erlitten hat.

DO sie aber durch Amphipolin vñ Appolonia gezogen waren/kamē sie gen Thessalonich/da war ein Juden Schule. Nach dem nun Paulus gewonet war/gieng er zu jnen ein/vnd saget jnen auff drey Sabbatten von der schrifft/chet sie jnen auff/vnd leget jnen für/das Christus müste leiden/vnd auffersteh̄ von den todten/vñ dz diser (sprach er) den ich euch verkündige/ist Jhesus Christus. Vnnd etlich vnder jnen gläubten/vnnd wurden zugeseller Paulo vnd Syla/auch der andechtigen heiden ein grosse menge/darzu der fürnembsten weiber nit wenig.

Aber die halßstarrigen Juden eyfferten/vñ namen zu jnen etlich boßhaffrige männer auß dem geneinen volck/vnnd machten ein rotte/vnd richteten ein auffruhr in der stadt an/vnd tratten für das hauß Jasonis/vnnd suchten sie zu füren vnder das gemein volck/Do sie aber sie nit fundē/schleiffren sie den Jason/vñ etlich brüder für die öbersten der stadt/vnnd schrien/Dise/die den gantzen weltkreiß bewegen/seind auch herkommen/die hat Jason zu jm genomen/vnnd dise alle thun zu wider den satzungen des Keysers/sagen von einem andern König/Jhesu. Vnnd sie bewegten das volck/vnd die öbersten der stadt/die solchs höreten. Da sie aber Jasons antwort vñ der andern entpfangen herten/liessen sie die loß.

Die brüder fertigeten aber so bald ab bey der B nacht Paulum vnnd Sylan gen Berrhean. Welche da sie darkamen/giengē in die Judenschule/denn dise waren die Edlisten vnder den zu Thessalonich/die namen dz wort auff gantz begirlich/vnnd frageten täglich die schrifft ob sichs also hielte/So glaubetē nun vil auß jnē/vnd die heidnischen erbarn weiber vnnd männer nit wenig. Als aber die Juden von Thessalonich erfüren/das auch zu Berrhean das wort Gottes von Paulo verkündiget würde/kamen sie vnd bewegten auch alda das volck/Aber do fertigeten die brüder Paulū also bald ab/das er gieng biß an das meer. Sylas aber vñ Timothens bliben do. Die aber Paulū geleiten/füretē jn biß gen Athene. Vñ als sie beuelh entpfingē an den Sylan vñ Timotheō/das sie auff's schierst* zu jn kemen/zohē sie hin. *baldest.

Da aber Paulus jr zu Athene wartet/ergrimet sein geist inn jm/da er sahe die stadt/so gar abgötisch. Vñ er redet zwar zu den Judē vñ andechtigē in d' schüle/auch auff dem marckt alle tage/zu den/die sich herzu machtē/Etlich aber der Epicurer vñ Stoiter Philosophi

zanckten

zancken sich mit jm. Vñ etlich sprachen/ Was wil diser schwetzer sagen? Etlich aber. Es bedüncket vns als wolt er newe Götter verkündigen. Dañ er jnen von Jhesu vñ von der auferstehung predigte. Sie namen jn aber vnnd fureten für das radthauß vnd sprachen. Könden wir auch erfaren/ was das für ein newe lere sey/ die du leresť? Denn du bringeśt etwas newes für vnser oren. Darumb so begeren wir doch zu wissen was doch das seie. Die Athener aber alle/ auch die außlender vnd geste waren gericht auff nichts anders/ denn etwas newes zu hören vnd sagen.

¶ Paulus aber trat mitten auff den platz/ vnd sprach/ Jr männer von Athene/ ich sehe euch/ das jr in allē stückē er wan zu vil aberglaubig vnd jrrig seir. Dañ ich bin do für gangen/ vnd hab mit fleiß gesehen die bilder ewer abgötter/ vnd fand ein altar/ darauff was geschrieben. Dem vnbekanē Gott/ Den jr nun vnwissend ehret/ den selbē verkünde ich euch. Gott der die welt gemacht hat/ vnd alles was drinnen iśt/ der selbig/ sintemal er ein Herr iśt himels vnd der erden/ wonet er nit in tempeln mit händen gemacht/ jm wirt auch von menschē hände nit gedienet/ als ob er etwas bedürffte/ dieweil er selber yederman leben/ vnnd athem vnnd alle ding gibt/ vñ hat gemacht das auß einem menschē das gantz menschliche geschlecht/ auff dem gantzen erdboden wonet/ vnnd hat verordnet die auffgesetzte zeit vnd zil/ wie lang vnd weit sie wonen würden/ zuff dz sie den HERRN süchen soleen ob sie doch jnfulen vñ findē möchten/ wie wol er zwar nit ferr iśt von vnser yeglichem. Denn in jm/ leben schweben/ vñ seind wir/ als auch etliche poeten bey euch gesagt habē. Wir seind auch sein geschlecht. So wir denn 1† Göttlichs† geschlechts seind/ sollen wir nit meinen/ die Gottheit sey gleich dem gold oder dem silber oder dem bildwerck/ der menschlichen kunst vnd dichtung.

D Vñ zwar Gott hat die zeit der vnwissenheit vbersehen/ aber nun verkündiget er allen men- 2† schen an allē enden buß zu thun.† Darumb/ dz er ein tag gesetzt hat/ auff welchen er richten wil den kreiß des erdbodens mit gerechtigkeit durch einē man/ in welchem er beschlossen hat/ jederman den glauben mit zu teilen/ in dem er jn von dem tode aufferwecke hat.

Do sie nun hörten die aufferstehung der todten/ do hetten etlich für ein spot/ etlich aber sprachen. Wir wollen dich dauon weiter hörē. Also gieng Paulus von jnen/ Etlich männer aber hiengen jm an/ vñ wurdē gleubig/ vnder welchen war Dionisius einer aus dem Radt/ vnd ein weib/ mit namen Damaris vnd andere mit jnen.

¶ Annotaciones.

¶ (Göttlichs geschlechts) Denn wir sein auß Gott geborn/ 1† vñ heissen vñ sein Gottes kinder so ferr wir seine gepot halten vnd einander lieben. 1 Johan. 14. vñ so wir glauben/ ibidem capite v. wer da glaubet der iśt auß Gott geboren. † 2

¶ (Büß zu thun) Merck wie die büß an allē orten zuvor gepridigt wirt denen die zum glauben beruffen werden.

¶ In disem Capitel/ do die Atheniensi. Paulum nennen † 3 Semimuretbum wie vnser herr sagt/ Teutschen die Slimassirer inn jren Bidlen das ein lotterbū den. Aber nach der meinung Augustini/ het er dz billicher verteutscht ein wortseer/ das iśt ein schwetzer/ oder ein wascher/ als man die pflegt zu nennen die vil reden/ wie paulus da zumal ein lange red thet an die zu Athen. Er was aber seeilich des ebern geberdes/ handels vnnd wandels/ das sie jn für kein lotter oder spitzbuben angesehen/ ob jn sein red nit all gefielen.

¶ Volgent do sie dolmetschen/ vnd wir seind seiner art/ hat † 4 Paulus diser vers Ipsius et genus sumus/ auß dem Heidnischen Poeten Arato citirt/ wie er auch 1. Corint. 15 Menandrum allegirt. Aber vnsern Theologis selen es die Slimassirer für ein rodes/ vnd wann sie Aristotelem oder ein andern Philosophum einfürē/ die doch Hyeronimus/ Augustinus/ vnd die andern heiligen vetter auch gebraucht vnd gelesen haben. In scollis autem illis considere neglecto interim sacrarū litterarū studio nec ipse quidem probaverim

Das XVIII. Capittel.

¶ Wie Paulus den Corinthern gepredigt/ vnd sich mit seiner erbeit erneret hat/ wie er durch die hülffe Gottes/ seinen vernolgern entgangē durch Syriam/ Ephesum/ Cesariam/ vnd Antiochiam gen Jerusalem kommen iśt/ vñ von Apollo.

DArnach zohe Paulus von Athene/ A
vnd kam gen Corinthon/ vñ fand
einen Juden/ mit namen Aquila/
der gebürt aus Ponto/ welcher
newlich auß Welschem land kommen war/ sampt seinem weib Priscilla/ darumb/ das der Keiser Claudius bevolhen hette/ allen Juden zu weichen auß Rom/ zu den selben gieng er. Vñ die weil er gleich jres handwercks war/ bleib er bey jnen vñ erbeitet. Sie waren aber des handtwercks gezelt macher. Vñ er disputirer in d schüle auff alle Sabbather/ vñ brachte mit ein/ den namē des Herrn Jhesu/ vnnd beredet Juden vnd Kriechen.

Do aber Sylas vñ Thimotheus von Macedonia kamē/ beflisse sich Paulus zu bezeugen den Judē/ Jhesum das er Christus were. Do sie aber widerstrebeten vñ lesterten/ schuttelt er seine kleid auß/ vñ sprach zu jnē/ Ewer blüt sey vber ewer heubt. Jch gehe von nun an rein zu den Heidē. Vñ macht sich von dannē/ vñ kam in ein haus eines mit namē Titi Justi/ d andechtig war/ vñ desselbē haus war zu nechst an der schüle. Chrispus aber der öberste der schülē glaubt an den Herrn mit seinem gantzē hause. vñ vil Corinther die zu höretē/ wurden gleubig vnd liessen sich teuffen.

Es sprach aber d Herr durch ein gesicht in d nacht zu Paulo. Fürche dich nit/ sond rede vñ schweig nit/ Deñ darumb bin ich bey dir/ vñ nie mād wirt dir zu komē d dir schadē möge. Deñ ich hab ein groß volck in diser stadt. Also bleib er do sitzē ein jar/ vnd sechs manate/ vnd leret sie das wort Gottes.

Do aber Gallio Lādtvogt war in Achaia/ empöreten sich die Juden einmütiglich wider

Paulum / vnnd füreten jn für den richtstul vnnd sprachen. Diser mensch vberredt die leut Got zu dienen wider das gesetze. Do aber Paulus wolt den mund auffthun / sprach Gallion zu den Juden. Wann es ein freuel oder jendert ein arge schalckheit were / jr jüdischen männer / so höret ich euch billich. So es aber ein frage ist von worten / vnd von dem namē / vnd von dem gesetze vnder euch / so sehet jr selber zu / Ich gedencke darüber nit richter zu sein / Vñ treib sie von dem richtstul / do griffen sie al zu vnd schlugen Sosthenen den öbersten der schulen für dem Richtstul / vnnd Gallion nam sichs nichts an.

C Paulus aber nach dem er noch vil tag verzohe / macht er sein abscheid mit den brüdern / vnd schiffet in Sirien / vnd mit jm Priscilla vñ Aquila. Vñ er hett jm sein haupt bescherē lassē zu Cenchreen / Deñ er hat ein gelübd. Vñ kam hinab gen Epheson / vnd ließ sie daselbst. Er aber gieng in die schül vnnd disputirt mit den Juden. Sie baten jn aber / dz er lenger zeit bey jnē bliebe. Vñ er verwilliget nit / sonder macht sein abscheid vñ sprach. Wils Gott so wil ich widder zu euch komen / Vnd er zog von Epheso / vnd kam gen Cesarien / vnd gieng hinauff vnd grüsset die samlung der gleubigen. Vnnd zoch hinab gen Antiochiē. Vñ verzoch etliche zeit / vnd reiset aus / vnd durchwandert nacheinander das Galatisch land / vñ Phrigiam / vnd sterckte alle jünger.

D Es kam aber gen Epheson ein man mit namen Apollo der gebürt von Alexandria / ein beredeer man / vnd mechtig in der schrifft / diser war vnderweiset den weg des HERRN / vnd redet brünstig im geist / vñ leret mit fleiß was den HERRN Jhesum antraff / vnnd wuste allein von dem tauff Johannis / Diser fieng an getrost zu handeln in d schule. Do jn aber Aquila vñ Priscilla hörē / namen sie jn zu sich / vñ legtē jm den weg Gottes noch fleissiger auß / Da er aber wolte in Achaian reysen / schriben die brüder den jüngern / vnd ermanten sie / das sie jn auffnemen. Vnd als er do komen war / halff er vil denen die gleubig waren worden. Deñ er vberwand die Juden bestendiglich / vnnd vberweiset offentlich durch die schrifft / das Jhesus were Christus.

¶ Annotationes.

1† ¶ (Hie do in vnserm text stehet. Erat autē sceno factorie artis / vertreutschen dz die Elimassiter in jren Biblien / Sie waren aber des hantwercks Teppichmacher / Aber Paulus ist kein Teppich stricker gewesen / sie wolten das dz Teppich nennen / das wir recken oder flechten oder blahen heissen / vnd die bast flechten oder matten / da mit man die wagen bedeckt / oder auff die erd strewet vnd darauff gehet oder stehet / Aber wie Origenes homi. vñ super numeros / vnnd Chrisostomus laudibus Pauli glaubwirdig anzeigen So ist Paulus seins hantwercks ein gezelt macher gewesen.

2† ¶ (Volgent / brechen sie auch vnserm text an eim ort ab / vñ legens jm am andern wider zu / erstlich do geschrībē stehet / vnd kam hinab gen Epheson Vñ ließ sie daselbst. Volget im text hernach / er aber gieng in die Synagog vñ disputiret mit den Juden / welchs die Elimassiter außgelassen / dagegen setzen sie hinzu / ich muß aller ding dz zukünfftig fest zu Jerusalem halten / welches in vnserm text nit stehet / vnnd auch Paulus da zumal nit gen Jerusalem komen / sonder vō Epheso auffgezogen in Cesariam darnach in Antiochiam / do er ein lang zeit verharret / vnd darnach in Galatiam vñ Phrigiam gewandert ist / wie etzt hie klerlich angezeiget.

Da XIX. Capitel

¶ Wie das Euangelion vnd der tauff durch Paulum / Als er wider gen Ephesum komen / geprediget / vnd wie er / dz er wider gen Jerusalem zöge / von Gott gewarnet worden / vñ wie vnder den Ephesern / ein auffrur entstanden / vnd wider gestilt worden ist.

A Es begab sich / da Apollo zu Corinthien war / das Paulus durch wädert die öbern lender / vñ kam gen Epheso / vñ fand etzlich jünger / zu den sprach er / Habt jr den heiligē geist entpfangē die weil jr gleubig seit? Sie sprachē zu jm / Wir haben auch nie gehöret ob ein heiliger geist sey. Vnd er sprach. Jn waß tauff seit jrdeñ getauffet? Sie sprachē Jn dem tauff Johañis. Paulus aber sprach. Johañes hat getaufft in dem tauff der buß / vñ saget dem volck / dz sie soltē glauben an den / der nach jm komen würde / dz ist / an Jesum / dz d Christus sey. Do sie das hörten / liessen sie sich tauffen in dem namen des Herrn Jesu. Vñ da Paulus die hend auff sie leget kam der heilig geist auff sie / vñ redetē mit zungē vñ weissagten / Vnd der männer aller war bey zwölffen.

Er gieng aber in die Schulen vnd redet getrost drey monat lang / disputirt vnnd beredet sie von dem reich Gottes. Do aber etzlich verstockten vñ nit glaubten / sonder vermaledeieten den weg des Herrn vor d menge schied er vō dañen / vñ sondert die jünger von jnē ab / vnd arguirt täglich in d schulen eines d hieß Tyranus / vñ dasselb geschach bey zwey jar lang / also / das alle die in Asia woneten das wort des HERRN Jesu hörten / beide / Juden vnd Heiden. Vnd Gott wirckt nit geringe thaten durch die hende Pauli / Also das sie auch von seinem leibe namen die schweiß tüchle † vñ faz † 1
cileth / vñ hielten die vber die krancken / vñ die seüchten oder kranckheiten wichen / vñ die bösen geister füren von jn auß.

B Es vnderwunden sich aber etlich der vmblauffenden Judē die da beschwerer † waren den † 2
namen des HERRN Jhesu an zuruffen vber die so böse geister hetten / vnd sprachen. Jch beschwere euch bey Jhesu / den Paulus prediget. Die aber das theten / waren siben Söne eines Juden mit namen Sceua / eins öbersten priesters. Aber der böse geist antwort vñ sprach zu jnen. Jhesum kenne ich wol / vnd Paulū weiß ich auch / Wer seit aber jr? Vnd der mensch / inn dem der böse geyst war / sprang auff sie vnd

vnd wart jr mechtig vnd warff sie vnder sich/ also das sie nackēt vnd verwund aus dem sel-
ben hause entflohen. Das selb aber ward kund allen die zu Epheso woneten/beyden/ Juden vnd Heiden/ Vnd es fiel ein forcht vber sie al-
C le. Vnd der namen des HERRN Jhesu ward groß gemacht.

Es kamen auch viel der/die glenbig waren worden beichteten † vnnd erzeleten jre thaten.
†1 Vil aber die da fürwitzig kunst getrieben hetē/bzachenn die bücher zusamen/vñ verbran-
ten † sie offentlich/vñ vberrechneten jrē kostē/
†3 vñ funden das gelt fünffzig tausent pfenning/ Also mechtiglich wüchs das wort Gottes vñ ward besteriget. Do nun das außgericht war satzt jm Paulus für im geist/durch Macedo-
nian/vñ Achaiam reisen/vñ gen Jerusalem zu wandern/vnd sprach. Nach dem/weñ ich do selbs gewesen bin/muß ich auch Rom sehē. Vnd sandte zween die jm dieneten/Thimote-
um vnd Erastum in Macedonien / Er aber verzog ein weil in Asia.

Es geschach aber zu d selbigen zeit nit ein kleine bewegung vber dem wege des HER-
REN. Denn einer/mit namen Demerrius/ ein Goldschmit/der machet der Diana silber-
ne tempel/vnd wendet den hantwerckern nit ein geringen genieß zu/die selbē versamlet er/ sampt den bey erbeitern des selbigen handwer-
ckes/vñ sprach. Lieben menner/jr wisset/das wir vnsern zugang von diesem gewerb oder hantwerck haben/vnd jr sehet vnd höret/das nit allein zu Epheso/sonder auch fast in gāz Asia diser Paulus viel volcks abfellig machē/ vnd sie vberredt vñ spricht/Es seien nit Göt-
ter/welche von henden gemacht seind/Aber es wil nit allein vnserm handel zu nachteil kom-
men/sonder auch der tempel der grossen Dia-
ne wirt für nichts geachtet/vñ jr maiester fa-
het an vnder zugehen/welche doch ehret vnd jr diener das gantz Asia/vñ vmbkreiß der welt.

Alß sie das höreten/wurden sie vol zorns/ vnd schriehen/vñ sprachen/Groß ist die Dia/
na der Epheser. Vñ die gantz stadt ward vol getumels/Vñ sie lieffen einmütiglich auff den spilplatz/vñ ergriffen Gaion vñ Aristarchon von Macedonia/Paulus gesellen. Do aber Paulus wolt vnder das volck gehen / liessens jm die jünger nit zu. Etlich aber der öberstē in Asia/die Paulus gute freund waren / sagten zu jm/vnnd batten jn/das er sich nit gebe auff den Spilplatz. Einer aber schrey sunst/der an-
der ein anders/vnd war die gemeine jrre vnd das meererteil wüste nit/warumb die zusamē komen waren.

Etlich aber vom volck zogen Alexandron herfür/welchen die Juden furt triben. Alex-
ander aber wincket mit der hand sie solten stil schweigen/vnd wolt sich für dem volck verant worten. Do sie aber innen wurden/das er ein Jude war/erhub sich eine stimme von allen vnnd schreien bey zwo stunden / Groß ist die Diana der Epheser.

Do aber der Cantzler das volck gestillet het-
te/sprach er. Jr menner von Epheso/welcher mensch ist der nit wisse / das die stadt Ephe-
sos diene der grossen Göttin Diana vnd Ju-
piters geschlechte: Weil nun dz on widersprech lich ist/so solt jr ja stille sein/vnd nichts vnbe-
dechtigs handeln. Jr habt disē menschen hin-
gefürt/die weder kirchenrauber noch lesterer ewer Göttin seindt. Hat aber Demerrius vñ die mit jm seindt vom handwerck/zu jemant ein anspüch/so hat man Rechts tage / vnnd seindt die radtsherrn do / lasset sie sich vnder einander verklagen. Wolt jr aber etwas an-
ders handelen/so mag mans außrichten in ei-
ner ordenlicher gemeine. Denn wir stehen in der fhar/das wir vmb disē heutige entpörung verklaget möchten werden / vnnd doch nie-
mandt schuldig ist/von dem wir kunden rech enschafft gebē diser auffrür: Vñ do er solchs gesagt/ließ er die samlung gehen.

D

¶ Annotaciones.

†1 ¶ (Schweißtücher) Merck das auch die kleider der heili-
gen/als Christus rock/Marie hemd/Bischoffs Benno vñ ander heiligen leut casseln/vnd anders dāmit sie jren leib be-
deckt haben / nit zuverachten seind/wie die ketzer jetzo so gar leichtfertig dauon reden / Casel vnnd ander ornat der kirchē zuzuschneiden vñ jnen weltliche kleider darauß mach-
en / vnd den bābin anhengen.

†2 ¶ (Beichteten) Auß diser stel beweren Gregorius vnd Cy-
prianus/das die beicht auch zu den gezeiten der Apostel ge-
wesen sey.

†3 ¶ (Vnd verbranten sie) Merck/das man falsche bücher/ als seind die bücher der ketzer vnd zeuberer/auch von anbe-
gin der kirchen gepflegt hat zuverbrennen.

†4 ¶ (In disem cāpitrel/do der krichisch vnnd vnser text sa-
gen/vnd vil der glehbigen kamen/beichteten vnd bekanten was sie gethan hetten/welcher wort der heilig Gregorius vnd Cyprianus von der beicht auffleget/vnd die vorgehen den vnnd nachvolgenden wort mit jnen bringen/da gesagt wirt/wie ein forcht in sie all kam/vnd wie sie jre bücher von der schwartzen kunst dar brachten/vnd verbrennten/so be
wert das auch das krichisch wörtlin exomologesis/das ist Beicht. Aber die Eltmassirer do mit sie in jren Bibliē di-
se gezeügnis der schrifft von der beicht vnderdrucken möch-
ten/ dolmetschen nit sie beichteten oder bekenneten was sie gethan hetten/Sonder sie verkündigten jre wunderbaren/ Derhalben vnd dieweil sie gewonlich an den stellen (so die Sacrament antreffen) weder vnsern noch dem krichischē text nachvolget / ist gut abzunemen das sie ein andern text haben müssen / darauß sie jr testament transferiert vnd freylich kein andern/dañ den Wickleff oder Huß gemacht/ vnnd (jr ketzerey daraus zubefestigen) also verkert ha-
ben. Aber wie die Christlich krech helt/vnd beyde/vnser text der krechisch vnnd der lateinisch außweisen / so ha-
ben die von denen hie gesagt wirt/den Aposteln gebeicht vnnd jr sünd bekant/vnnd zu eim zeichen der rw vnnd büß

jre bücher gebracht vnd verbrant/darauß wol abzunemen das die beicht nit erst bey vierhundert jarē auff kom̄e/oder von den Scolasticis erdicht ist/ wie sie viel felschlich berüchtiget haben

Da XX. Capitel.

Wie Paulus/nach dem er der Juden betrieglichen haß vberwunden/erlich land vñ stette durch zogen/vnd allenthalben das Euangelion geprediget/vnd als er nach Jerusalem geschifft/wie jm das volck zum schiff beleitet/vnd bitterlich beweint hat.

A DO nun die entpörung auffhörte/ berieff Paulus die jüngern zu jm/ ermanet vñ gesegnet sie/vnd zog auß/zu reisen in Macedoniā. Vñ do er die selben lender durchwandert/vñ jr ermanet hatte mit vil wortē/kam er in kriechenlandt/vnnd verzog do selbst drey monat. Do aber jm die Juden nach stelleten/ als er in Syrien wolt faren/ward er zu radt widerūb zu wenden durch Macedoniam/Vnd es volgten jm nach Sosipater Pirrhi von Berrhoen. Von Thessalonica aber Aristarchus vñ Secundus/vnd Gaius von Derben/ vnd Timotheus. Auß Asian aber/Tychicus vñ Trophimus. Diese giengen voran/vñ hatten vnser zu Troadē. Wir aber schifften nach den Ostern tagen von Philippen/vñ kamen zu jnen gen Troada in fünff tagen/vnnd verharreten do selben tage.

Aput grecos Sopater pro Sosipater legitur.

B Auff einen Sabbath aber/do wir zu samē kamen/das brot zu brechen/redet Paulus zu jnen/vnd wolt des andern tags außreisen/vñ verzog die rede biß zu mitternacht. Vñ es waren vil *amplen auff dem sall/do wir versamler waren. Es saß aber ein jüngling mit namen Eutichus/in einem fenster/vñ sanck inn einen tieffen schlaff/die weil Paulus redet/vñ ward vom schlaff vberwogen/vnnd fiel vom dritten Sal hinab/vñ ward tod auffgehabē. Paulus aber gieng hinab/vnnd fiel auff jn/ vmbfieng jn vnd sprach. Machet kein gethümel/dēn sein seel ist in jm. Do gieng er hinauff vnd brach das brot vnd aß/ vnd redet vil mit jnen biß der tag anbrach/vnd also zog er auß. Sie brachten aber den knaben lebendig/vnnd wurden nit wenig getröstet.

*Fackeln.

Wir aber stigen in das schiff/vnd furen gen Asson/das wir Paulum annemē/dēn er hets also befolhen/vnnd er wolt zu fůß gehen/Als wir nun zu samen kamen zu Asson/namē wir jn mit/vñ kamen gen Mitilenen/vñ von dannē schiffē wir/vñ kamē des andern tages hin gen Chidon/vñ des volgenden tags stissen wir
1† an † Samon. Vñ des negsten tages kamē wir gen Mileton. Denn Paulus hette beschlossen für Epheso hinzu schiffen/ das er in Asia nit verziehē müst/dēn er eilet auff den Pfingstag zu Jerusalem zu sein/so es jm möglich were.

C Aber von Milet sandt er gen Epheson/vñ ließ fordern die Eltisten von der samlung der gleübigen. Als sie nun zu jm kamen/sprach er zu jnen/ Jr wisset von dem ersten tag an/da ich bin in Asia ankomen/wie ich alzeit bin bey euch gewesen/vnd dem Herren gedienet mit aller demůt vñ mit vil thrähern vnd anfechtungen/die mir widerfaren seindt/durch heimlich nachstellung der Juden/wie ich michs verhalten hab/das do nützlich ist/das ich euch nit verkündiget vnd gelert het/offentlich vñ sonderlich/vñ habe bezeuget beide den Juden vñ
2† Heiden die büsse † vnnd den glauben an den HERRN Jhesum Christum.

Vnd nun sehet/ich im geist gebunden/far hin gen Jerusalem/weiß nit was mir daselbs begegen wirt/on das der heilig geist/in allen stetten mir bezeuget vñ sprichet/das bandt vñ trübsal mein daselbs warten. Aber ich förchte der keins/vnd acht mein leben auch nit tewrer deñ mich selbs. So ich allein vollende meinen lauff/vñ das ampt des worts/welchs ich entpfangen hab von dem HERRN Jesu/zu bezeugē dz Euāgeliō vō dē gnad Gottes.

D Vñ nun sehet/ich weiß/das jr mein angesicht nit mer sehen werdet/alle jr/durch welche ich gezogen bin vnd geprediget hab das reich Gottes/darumb bezeug ich vor euch an disem heurtigen tag/das ich rein bin/von ewer aller blůt/ Denn ich hab mich nit geweigert noch gespart euch allen zu verkündigen den radt Gottes. So habt nun acht auff euch selbs vnd auff die gantzen herdt/in welcher euch der heilige geist gesetzt hat zu Bischoffen/zu regieren die kirch Gottes/welche er durch sein eigen blůt erworben *hat. Denn das weiß ich/das nach meinem abscheid werden vnder euch komē reissende wölffe/die der herde nit verschonen werdē. Auch auß euch selbs † werden auffstehen menner/die do verkerete lere reden/auff das sie die jünger an sich ziehen. Darumb so wachet/vnd dencket daran/ das ich nun drey jar lang tag vnd nacht nit vnnderlassen hab euch alle vñ jeglichen in sonder mit thrähern zu vermanē.

*vberkomen

3†

Vñ nun befelhe ich euch Gott vnd dem wort seiner gnade/d̄ do mechtig ist/ euch zuerbawē vnd zu geben das erbe vnder allen die geheiligt seind/ Jch hab ewer keines silber noch gold noch kleidt begerdt/ wie jr denn selber wol wisset/das mir zu meiner nodurfft/ vnnd deren/die mit mir gewesen seind/dise hend gedienet haben/ Jch habs euch alles gezeuget/ das man also mit arbeiten müsse/die schwachē auffnemē/vñ gedenckē an dz wort des HER-
4† REN Jesu/dz er gesagt hat. † Es ist vil seliger zu geben/dann zu nemen.

Vñ als er solches gesagt/kniet er nider/vnd betet mit jnē allen/ Vñ es ward ein groß heülē vnder jnen allen/vñ fielen Paulo vmb den hals/vñ küsseten jn. Dañ jnen das wort am al-

ler

ler meisten schmertzlich war / das er saget / sie wurdē sein angesicht nit mer sehē. Vñ sie gabē jm das geleit bis an das schiff.

¶ Annotationes.

1† (An Samb) In kriechischē text volg / vñ bliebē zu Trogyllio
¶ (Die buss) Merck abermal do die buss stets zunor angeher. Vñ do ō Apostel nit allein auff den blossē glaubē bawet.
3† ¶ (Auff euch selbs) Das ist auss den Christen / wie man dann zu disser zeit augenscheinlich gesehen hat / Das alle ketzerey vnd zerthum von etlichen bösen vnnd falschen Christen angehaben vnd erwachsen ist.
4† ¶ (Das er gesagt hat) Merck das Christus vil wort geredt hat / die im Euangelio nit verleibt / vnd do es ein ketzerisch argument / do stehet nit im Euangelio / darūb sollman es nit glauben / Das Paulus allegiert hie wort Christi / die im Euangelio nyndert funden werden.
¶ In disem Capittel / da die Elimassiter in iren Bibliendolm aschen / in welche euch der heilig geist gesetzt hat zu bischoffen / zu weidē die gemeine Gottes / hat vnser text nit zu weyden sonder zu regiren die kirchen Gottes / deß gleichen auch der kirchischreer. Vñ das die ecclesia für die kirchen / vnd nit für die gantzen gemeinder Christen gereutsch werden sol / erscheint auss dem / do die geistlichen prelaten vber die gemein zu regieren haben / sonderlich was die kirchen oder der seelen seligkeit anlangt ist. Das aber Christus den Bischoffen mach: gegeben seine schaff nit allein zu weiden / sonder auch zu regiren / erscheint aus dem / do er Joh. vlt. nit allein sagt weyde / sonder zum andern mal / regiere meine schaff.

Das XXI. Capittel.

¶ Wie Paulus durch Tyrū vñ Cesariā gezogē / vñ gen Jerusalem kōmē / do er gārlich empfangen / wiewoler vō den Juden verwolget wordē / aber jnē dessoch endlich entgangē ist.

A ALs es sich nun begab / dz wir vns vō jnē abwēdeten / vñ hinweg schifften / kamē wir stracks lauffs gen Coo / vñ am volgendē tag gen Rodyß / vñ vō dañen gen Patera. Vñ als wir ein schiff funden / dz in Phenicen füre / trattē wir drein / vñ furen dahin. Als wir aber der insel Cipren ansichtig waren / liessen wir sie zur lincken hād / vñ schiffēten in Siriam / vñ kamē gen Tyro / dañ daselbst solt das schiff die war niderlegen. Vñ als wir jünger funden / bliben wir daselbst siben tag / die sagten Paulo durch den geist / er solt nit hinab gen Jerusalē ziehē. Vñ da wir etliche tag do zubracht hettē / zogē wir auß / vñ wanderten / vñ sie geleiteten vns alle mit weibern vñ kindern / biß hinaus für die stadt. Da knieten wir nider am vfer vñ betteten / Vñ als wir einander gesegneten / tratten wir jnß schiff / sie aber kereten wider heim.

Als wir aber die schiffart vō Tyro volendt hettē / kamē wir hinab gen Prolemaida / grüsseten die brüder / vñ bliben ein tag bey jnē. Des andern tags zogen wir auß / vñ kamē gen Cesaream / vñ giengen in das hauß Philippi des Euangelisten / der einer von den siben war / vñ bliben bey jm. Der selb hette vier töchter / die waren jungfrawen / vñ weissagetē. Vñ als wir etlich tag da verharretē / kam ein prophet vō Judea / mit namen Agabus. Der selbig da er zu vns kam / nam er den gürtel Pauli / vnnd band seine händ vnd füss / vnnd sprach. Das sagt der heilig geist. Den man / des der gürtel ist / werden die Juden also binden zu Jerusalem / vnnd jn antworten inn die hände der heiden.

Als wir aber solchs höretē / batten wir jn / vñ die so desselben orts waren / das er nit hinauff gen Jerusalem zögē. Paulus aber antwort / Was macht jr / das jr weinet / vnd brechet mir mein hertz? Dañ ich bin bereit / nit allein mich zu binden lassen / sonder auch zu sterben zu Jerusalem / vmb des namens willen des HERRN Jesu. Vnd do wir jn nit erbitten kunden / schwigen wir vnd sprachen / Der wil des HERRN geschehe. Vnd nach den selben tagen wurden wir bereit / vnnd zogen hinauff gen Jerusalem. Es wanderten aber mit vns auch etlich jünger von Cesarien / vnd brachtē mit einē von Cypern / mit namen Jasonem * ein alten jünger / der vns beherbergē sole. Vñ do wir gen Jerusalem kamen / namen vns die brüder gerne auff. Des andern tages aber gieng Paulus mit vns ein zu Jacobo / vñ kamen die Eltisten alle dar. Vñ als er sie gegrüsset her / erzeler er eines nach dem andern / wz Gott gethan hett vnder den heiden durch sein dienst vnd ampt.

* Masonem oder Mnasō nem.

Da sie aber dz höretē / preiseten sie den HERRN / vnd sprachē zu jm / Brüder du siehest / wie vil tausent Jüden glaubig worden / die da alle eifferer seind vber dem gesetz / Sie haben aber erfaren von dir / wie du die Judē / die vnder den heiden seind / lerest abtretten von Mose / vñ sagest / sie sollen jre kinder nit beschneidē / auch nit nach gewonheit wandern. Was ists denn nun? Es mus aller ding die menge zusammen komen. Dañ sie werden erfaren / wie du komen bist. So thu nun das / dz wir dir sagen.

Wir haben vier männer / die habē ein gelübd auff jnen / die selben nim zu dir / vñ laß dich reinigen mit jnen / vnd wage den kosten an sie / dz sie jr häupt bescheren / damit menigklich verneme / dz nichts daran sey / wes sie wider dich berichtet seind / sonder das du auch einher gehest vnd haltest das gesetz / Den gläubigē aber auß den heiden haben wir geschriben / vñ beschlossen / Num. vi
jn / das sie sich enthalten sollen von dem götzē opffer / vor blūt / vor erstickrem / vñ vor vnkeuscheit / Da nam Paulus die männer zu jm / vñ ließ sich des andern tags sampt jnen reinigen / vñ gieng in den tempel / vnnd verkündiget die erfüllung der tag der reinigung / biß das für einē yeglichē auß jnē dz opff ergeopffert ward.

Als aber die siben tag gar nahe volendet waren / sahen inn die Juden von Asia im tempel / vnd lereten das gantz volck / legten die händ an jn / vñ schrīē / Jr männer von Israel helfft / diß ist der mensch / der wider vnser volck / gesetze / vnd dise stadt / jederman an allen enden leret / darzu hat er die heyden inn Tempel gefürt /

vnd dise heilige ster verunreinigt. Dañ sie herten mit jm in der stat gesehen Trophimum den Epheser/vnd meinten nit anderst/dann Paulus het jn in den tempel gefürt. Vnd die gantz stat ward bewegt/vnnd ward ein zulauff des volcks/Vnd sie namen Paulum/vnd zogen jn zum tempel hinaus/vnnd als bald wurden die thüre zugeschlossen.

Do sie jn aber suchten zu tödtan/kam dz geschrey hinauff für den öbersten hauptman/wie das gantz Jerusalem durch einander rumorte. Der nam von stund an die söldner * vnd hauptleut zu jm/vñ lieff hin vnder sie. Do sie aber des haubtmans vñ der söldner gewar wurden/hörete sie auff Paulum zuschlagen. Do trat der hauptman hinzu/nam jn an/vñ hieß in binden mit zweien ketten/vnnd fraget wer er were/vnd was er gethan hette. Einer aber rieff diß/der ander jhenes im volck. Vnd do er nichts gewis erfaren kund/vmb des getümels willen/hieß er jn in das herläger fürē/Vñ als er für die stafflen kam/begab sichs dz jn die soldner tragen musten vor gewalt des volcks/dann es volgete vil volcks nach/vnnd schrey. Thue jn hinweg.

* kriegs knecht.

Als aber Paulus jetzt zum herläger eingefürt ward/sprach er zu dem hauptmā/Darff ich etwas mit dir redē? Er aber sprach. Kanstu kriechisch? Bistu nit der Egipter/der vor disen tagen ein auffrur gemacht hast/vnnd füretest in die wüsten hinauß viertausent heimlicher mörder? Paulus aber sprach. Ich bin ein Jüdischer man von Tharsen/ein burger einer namhafftigen stat in Cilicia/ich bit dich aber/erleube mir zu reden zu dem volck. Vñ do er jm das erleubt/trat Paulus auff die stafflen/vnnd wincket dem volck mit der hand. Do nu ein grosse stille ward/redet er zu jnen auff hebreisch/vnd sprach.

† ¶ Annotatio.

¶ (In disem Capittel do geschriben stehet/vnnd sie knieten nider vnd beteten/legen der kriechisch vnnd vnser text darzu/am vfer oder gestatte des meere. Vber welche wort Beda spricht/das die selbig stell/da sie gebet haben/noch bey seinen zeitten in dem sand gesehen vnd geweist worden sey. Aber die Elimassiter haben in jren Biblien das wörtlin in jrem Wickleffischen text villeicht nit gefunden/vnnd derhalb auch nit setzen wöllen.

Das XXII. Capittel.

Wie Paulus den Juden sein handlung/auch wie in Christus bey Damasco bekerte/anzeigt/vnnd wie er als man jn zu der geißlung zügeschickt/das er ein Römer were/angezeiget hat.

A

MAnner/brüder vnd vätter/höret mein verantworten an euch. Da sie aber höreten/das er auff Hebreisch zu jnen redet/wurden sie noch stiller/Vnd er sprach/Ich bin ein Jüdischer man/geboren zu Tharsen in Cilicia/vnnd erzogen in diser stad zu den füessen Gamalielis/gelert nach der warheit des vätterlichen gesetz/vnd war ein eyferer des gesetz/gleich wie jr alle seit heütigs tags/vnd hab disen weg verfolget bis in den tod. Ich bandt sie vnnd vberantwort sie jnß gefengniß/beyde männer vnd weiber/wie mir auch die hohen priester/vñ der gantz hauff der Eltisten zeugniß geben/von welchen ich brieffe nam an die brüder/vnd reyset gen Damascon/das ich die daselbst waren/gebundē fürete gen Jerusalem/das sie gestrafft würden.

B

Es geschach aber/da ich hinzoch/vnd nahe bey Damascon kam/vmb den mittag/vmbblicket mich schnel ein groß liecht von himel/vnd ich fiel auff die erden nider/vñ hörete ein stim/die sprach zu mir/Saule Saule/was verfolgest du mich? Ich antwort aber. HERR wer bistu? Vnd er sprach zu mir. Ich bin Jesus von Nazaret/den du verfolgest. Die aber mit mir waren/sahen das liecht wol/vnd erschracken. Die stim aber des der mit mir redet/höreten sie nit. Ich sprach aber. HERR was sol ich thün? Der HERR aber sprach zu mir? Stehe auff vnd gehe jn Damascon/da wirt man dir sagen von allem das du thün solt. Als ich aber vor klarheit dises liechts nit sahe ward ich bey der hande geleitet von den die mit mir waren/vnd kam gen Damascon.

Es war aber ein andechtiger mañ/nach dem gesetz/mit namen Ananias/der ein gut gerücht het bey allen Jüden die daselbst wonten/der kam zu mir/vnd trat bey mich/vnnd sprach zu mir. Saule lieber bruder stehe auff. Vnd ich sahe jn an zu der selbigen stund. Er aber sprach/Gott vnserer vätter hat dich verordenet/das du seinen willen erkennen solt est/vnnd sehen den gerechten/vnnd hören die stim auß seinem mund. Dañ du wirdst sein gezeug zu allen menschen sein/der ding/die du gesehen vnd gehöret hast. Vñ nun was verzeuchstu? Stehe auff/vnd laß dich tauffen vnd abwaschen deine sünd/vñ ruff an den namen des HERRN.

Vnd es begab sich/das ich wider gen Jerusalem kam/vnd betet im tempel/das ich entzucket ward im geist/vnnd sahe jn. Do sprach er zu mir/Eyle/vnnd mach dich behend von Jerusalem hinauß/dann sie werden nit auffnemen dein zeugniß von mir. Vñ ich sprach. HERR sie wissen wol das ich gefangen legte/vñ schlug die so an dich glaubten/in den schulen hin vnd wider/vnd do das blůt Stephani deines zeügen vergossen ward/stund ich auch daneben/vñ het wolgefallen an seinem tode/vñ bewaret die kleider derē/die jn tödtē. Vñ er sprach zu mir. Gehe hin/dañ ich wil dich ferr vnder die heiden senden.

Sie

C Sie höreten jm aber zu/biß auff diß wort/vñ huben auff jre stim̃e/vñ sprachen. Hinweg mit solchem/von der erden dann es ist nit billich/ das er leben sol. Do sie aber schrien/vñ jre Kleider abzogen/vnd den stanb inn die luffe wurffen/hieß jn der hauptman in das härlager füren/vnd sagt/das man jn geißlete vnnd peinlich befragen solt/auff das er erkünden möcht/ vmb welcher vrsach willē sie also vber jn schrien. Vnd als er in mit ryemen anband/sprach Paulus zu dem vnderhauptman der dabey stund. Ists auch recht/einen Römischen menschen vnd vnverdampten zu geisseln? Do das der vnderhauptman hört/gieng er zu dem öbersten hauptman/vnd verkündiget jm das vñ sprach/Was wilt du machen? Diser mensch ist Römisch/vnd hat burgerrecht.

Do kam zu jm der öberst hauptman/vnd sprach zu jm. Sag mir bistu Römisch? Er aber sprach/Ja. Vnnd der öberst hauptman antwort/Ich hab diß burgerrecht mit grosser* summa zu wegen bracht. Paulus aber sprach/ Ich aber bin auch Römisch geborn. Do traten also bald von jm ab/die jn peinlich befragen solten. Vnnd der öberst hauptman forcht sich/do er vernam/das er Römisch war/vnd das er jn gebunden hette.

Des andern tags wolt er gewiß erfarē/was vmb er verklagt würde von den Juden/vñ löset jn von den banden/vnnd hieß die hohen priester vnd jren gantzen rath komen/vnd füret Paulum erfür/vnd stellet jn vnder sie.

Das XXIII. Capttel.

¶ Wie Paulus den Ananiam mit worten geschlagen/vñ wie seine anklieger selbs inn zwispaltigkeit gestanden/wie auch Felix als er jre böck gemercket/Paulum inn Cesaream geschicket hat.

A Paulus aber sahe den rath an/vnnd sprach. Jr männer vnnd brüder/ich hab mit allem guten gewissen gewandert vor Gott biß auff disen tag. Der hohe priester aber Ananias befalh denen die vmb jn stunden/das sie jn auffs maul schlügē. Da sprach Paulus zu jm. Gott wirt dich schlagen/du vergleiste wande. Sitzestu vnnd richtest mich nach dem gesetz/vñ lest mich schlagē widder das gesetz? Die aber vmbher stunden sprachen. Schiltestu den öberstē priester Gottes? Vnd paulus sprach. Ich wüst es nit das er der öberst priester ist. Dañ es stehet geschribē. Dem öberstē deines volcks solstu nit fluchē.

Als aber Paulus wüste/das ein teil Saduceer war/vnd das ander teil Phariseer/schrey er im rath. Jr männer vnd brüder/ich bin ein Phariseer/vnd ein son eins Phariseers. ich werde gericht vmb der hoffnung vnd auffersthung willen der todten. Do er aber das sagete/ward ein auffrur vnder den phariseern vñ Saducern/vñ die menge zerspalt er sich. Dañ die Saduceer sagē/es sey kein auffersthung/ noch Engel/noch kein geist/Die Phariseer aber bekēnens beydes. Do ward nun ein groß geschrey/vñ etlich der Phariseer stünden auff/ stritten vnd sprachen. Wir finden nichts args an disem menschen. Wie wenn ein geist/oder jenert ein Engel mit jm geredt hette?

B Do aber der auffrür groß ward/forget der öberst hauptman/Paulus möcht etwan von jnen zurissen werden/vñ hieß das kriegs volck hinab gehen/vnd jn von jnen reissen/vnnd in das härlager füren. Des andern tags aber in der nacht/stund der HERR bey jm/vnnd sprach. Sey getrost Paule/dann wie du von mir zu Jerusalem gezeuget hast/also must du auch zu Rom zeügen.

Do es aber tag ward/schlügen sich etlich Juden zusamen/vnd verbañeten* sich/weder zu essen noch zu trincken/biß das sie Paulum getödt hetten/Jr waren aber mer dañ vierzig die solchen bund machten/die traten zu dem öbersten priester vnd elresten/vnnd sprachen. Wir haben zusamen geschworen vnd gelobt/ nichts zu essen/biß wir Paulū zum todt bringē. So thüt jr nun kund dem öberhauptman/ vnd dem rath/das er jn morgens zů euch füre/ als wolt jr jn bas verhören. Wir aber sind bereit jn zu tödten/ehe dañ er zu euch naher. * verdienet

C Da aber Paulus schwester son den anschlag höret/kam er dar/vnd gieng in das härlager/ vnd verkündigets Paulo. Paulus aber rieff zu jm einen von den vnderhauptleuten/vnnd sprach. Disen jüngling füre hin zu dem öberhauptman/dañ er hat jm etwas zu sagē. Der nam jn an/vnd füret jn zum öberhauptman/ vnd sprach. Der gebunden Paulus rieff mir zu jm/vnd bat mich/disen jüngling zu dir zu füren/der dir etwas zu sagen hat.

Do nam jn d öberhauptman bey der hande/ gieng an ein sondern ort/vnd fraget jn. Was ists/das du mir zusagē hast? Er aber sprach. Die Juden seind eins worden/dich zu bitten/ das du morgen Paulum für den Rath bringen lassest/als wolten sie jn verhören/du aber getraw jn nit. Dañ es halten auff jn mer dañ vierzig männer vnder jnen/die haben zu sammen geschworē weder zu essen noch zu trincken/ biß sie Paulum tödten/vnnd seind jtzt bereit/ vñ warten auff dein verheissung.

Do ließ der öberhauptman den jüngling von jm/vñ gebot jm/das er niemandt sagete/das er jm solchs eröffnet hette. Vñ rieff zu jm zwē vnderhauptleut/vnnd sprach. Bereitet zwey hundert söldner* das sie gen Cesarien ziehen/ vnd sibenzig reutter/vnd zweihundert Lantzknecht† auff die dritte stunde der nacht/vnd die thier richtet zu/dz sie Paulū darauff setzē. * Kriegsknecht. † 1

vnnd

vnd bringen jn bewart zu Felix dem landtpfleger. / Dañ er besorget/die Juden möchten jn mit gewalt nemen/vñ tödten/so müsste er darnach ein schmach erleiden als het er gelt von jnen genomen. Darüb schreib er dem Landtpfleger ein brieff/also lautende.

D Claudius Lysias dem aller güttigestē Lādtpfleger Felix/fiende zuuor. Disen man hettē die Juden gegriffen/vñ wolte jn getödtet haben/do kam ich mit dem kriegsuolck darzu/vñ reiß jn auß jren henden/weil ich erfür/das er Römisch wer. Do ich mich aber wolt erkündigen der vrsach/darumb sie jn beschuldigetē/ fürete ich jn in jren rath/do befand ich/das er beschuldiget ward von den fragē jres gesetzs/ aber kein anklag hette/des todes oder der bande werth. Vnd do für mich kam/das erlich Jndē jm nachstelletē/wie sie jn heimlich vmbbrechten/sand ich jn von stund an zu dir/vnd embot den klegern auch das sie jr sach vor dir außtragen solten/was sie daran wider jn hetten. Gehab dich wol.

* Kriegs knecht.

Die Söldner * aber/wie jn beuolhen war/ namen Paulū/vñ füretē jn bey der nacht gen Antipatriden. Vn des andern tags liessen sie die reütter mit jm ziehen/vnd wandten sich widerumb in das herlager. Do nun die reutter gen Cesariē kamē/vberantwortē sie den brieff dem Landtpfleger/vnd stelleten jm paulum auch dar. Do aber der Landtpfleger den brieff laß/frager er aus welchem landt er were. Vñ do er erkünder/dz er aus Cilicie wer/sprach er Jch wil dich verhörē/weñ deine kleger auch da seind. Vnd hieß jn verwaren in dem richthauß Herodis.

¶ Annotaciones.

1† ¶ Jn disem Capitel/do die Elimassiter in jrē Bühlen dolmetschen/zweihundert schützen/sagt vnser text/mit sagittarios/sonder zweihundert lancearios/dz da sein knecht mit langen spiessen oder lantzen/die wir jetzo lantzknecht heissen.

2† ¶ Volgēde das Claudius Lysias dem söldner befehl gibt sie sollen Paulum bewaren/vnd bringen zu Felix dem landtpfleger. Volgt im text hernach/Dann er besorget sich/die Juden möchten jnen Paulum entreisen/vñ tödten da durch er vnnütze red hören müst/als ob er gelt genemen het/Welche wort die Elimassiter alle im dussischen text auch nit gefunden haben/wie sie auch darnach jren hinzustecken/So wöllen wir nit mit Gott streitten/welchs vnser Bibel nit hat.

Das XXIIII. Capitel

¶ Wie man Paulū in Cesarea wirs anklagt/vñ wie er sich verantwort/derhalbē man auch dz vrteil auffgeschobē hat.

A Vber fünff tag aber zog hinab der hohe priester Ananias/mit den elesten/vñ mit dem redener Tertullo/die erschienen für dem Landtpfleger wid Paulū. Da nun Paulus beruffen ward/fieng Tertullus an zu klagen vñ sprach. Dz wir in grosem fridleben vnd dir/vnnd disem volck vil besserung widerferet durch dein fürsichtigkeit/aller güttigster Felix das nemē wir an alweg vñ allenthalbē mit aller danckbarkeit. Auff dz aber ich dich nit weiter auffhalt ermane ich dich/du wöllest vns kürtzlich hören/nach diener senfftmütigkeit.

Wir haben disen man funden schedlich/vnd der auffrür bewegt alle Juden auff dem gantzen erdboden/vnd ein fürnemestē der Secten der Nazarener/der sich auch angemasset hat/ den tempel zu entweihen. Derhalben wir jn den begriffen/vnnd wolten jn gericht haben nach vnserm gesetz/aber der öberhauptman Lysias für kam das/vnd füret jn mit grosser gewalt auß vnsern händen/vnd hieß seine verkleger zu dir komen/von welchem du kanst (so du es erforschen wilt) dich des alles erkündigen/vmb was wir jn verklagen. Die Juden aber redeten auch darzu/vnd sprachē/es hielt sich also.

B Paulus aber/do jm der Landtpfleger winckert zu reden/antwortet/Dieweil ich weiß dz du in disem volck nun vil jar richter bist/wil ich gutes muts mich selbs verantwortē/Dañ du magst wissen/das nit mer dann zwölff tag seind/das ich bin hinauff gen Jerusalem komen/anzubeten/Auch haben sie mich nit funden im tempel mit jemand reden oder ein auffrur machen im volck/noch inn den Schulen/ noch in stedten/sie künden dir auch nit erweisen/des sie mich jetzo beschuldigen.

Das beken ich aber dir/das ich nach disem weg (welchen sie nennen ein Secte) diene ich dem Gott meiner vätter also/das ich glaub allem/was geschrieben stehet im gesetz vnd in den propheten/vnd hab die hoffnung zu Got/ auff welche auch sie selbs warten/nemlich/die zukünfftige aufferstehung der todten/beides gerechten vnd vngerechten. Jn dem selbigen aber vbe ich mich/zu haben ein vnanstössig gewissen alzeit gegen Gott vñ den menschen.

Aber nach vil vergangen jaren kam ich zu meinem volck almüsen zu geben/vnnd opffer vnd gelübdē zuthün/darüber fundē sie mich/dz ich mich reynigen ließ im tempel on alle tumor vnd getümel/noch greiffen sie mich/vnd schreien vñ sagten/Thü hinweg vnsern feind. Das waren aber etlich Juden auß Asia/welche solten hie sein vor dir/vñ mich verklagen/ so sie etwas zu mir heten/Oder laß diese selbs sagen/ob sie etwas vnrechts an mir funden/ haben/dieweil ich hie stehe vor dem rath/außgenommen diese einige stimme/da ich vnder jn stunde/vnnd schrey. Vber der aufferstehung der todten werdt ich von euch heut gerichtet.

C Felix aber zohe sie auff/dann er wuste fast wol vmb disen weg/vnd sprach. Wen Lysias der öberstehauptman herkompt/so wil ich euch hörē. Vñ befalhe dem vnderhauptman Paulum

lum zu bewaren/vnd lassen rühe haben/vnnd niemād vō den seinē weren/od zu jm zukumē.

Nach etlichen tagen aber kam Felix mit seinem weib Drusilla/die ein Jüdin war/vñ forderten jn von dem glaubē an Christo. Do aber Paulus redet von dem zukünfftigen gericht/erschrack Felix/vnd antwortet. Es bleib also diß mal. Gehe hin. Wen ich gelegen zeit hab/wil ich dir her lassen rüffen. Er hoffet aber daneben/das jm von Paulo solt gelt gegeben werden/das er jn loß gebe/darumb er jn auch offt fordern ließ/vnd besprach sich mit jm. Do aber zwey jar vmb waren/kam Porcius Festus an Felix stadt. Felix aber wolt den Juden ein wolthat erzeigen/vnd ließ Paulum also nach jm im * gefengniß ligen.

* gebunden

¶ Annotatio.

¶ In disem Capitel/da Paulus vor Festo sein sach erzelet/vnd spricht/darüber funden sie mich/das ich mich reinigen ließ im tempel/on alle rumor vnd gethümel/volget inn vnserm bewerten text/vnd sie haben mich angegriffen/vnnd geschlagen/Thue hinweg vnsern feinde/welche wort die Elimassier auch auffgelassen haben.

Das XXV. Capitel.

¶ Wie sich Paulus für Festum gestalt vñ wie er gen Rom appelliert/dahin jn auch Festus gesandt/vnd dem König Agrippa die sach Pauli angezeigt hat.

DA nun Festus ins landt kommen war/zoch er vber drey tage hin auff vō Cesarea gen Jerusalem/Da erschienen für jm die hohē priester vnd die fürnemsten der Judē wider Paulum/vnd ermaneten jn/vnd baten vmb gunst wider jn/dz er jn fordern liesse gen Jherusalem. Vnd stelleten jm nach das sie jn vnderwegen vmbbrechten/Da antwort Festus/Paulus würde ja behalten zu Cesaria/aber er würde inn kürtz wider dahin ziehen/Welche nun vnder euch (sprach er) könden/die laßt mit hinab ziehen/vnd den man verklagen/wo er anderst etwas verschuldiget hat.

Da er nun bey jnen bliben war/doch lenger nit denn a che oder zehen tage/vngeferlich/zoch er hinab gen Cesarian. Vnd des andern tages setzt er sich auff ein richt stul/vnd hieß Paulū für jn bringen. Do der selb aber dar kam/traten vmbher die Juden die von Jerusalem herab komen waren/vnd brachten auff vil vnd schwere sachen/welche sie doch nit mochten beweisen/die weil er sich vorantwortet. Jch hab mich weder an dem gesetz der Juden/noch an dem tempel/noch am Keiser in einichem weg versündiget.

Festus aber wolt den Juden gutten willen erzeygen/vnnd antwortet Paulo vnd sprach. Wilt du hinauff gen Jerusalem/vnd do selbs vber disem dich vor mir richtē lassen? Paulus aber sprach. Jch stehe für des Keisers gericht/do sol ich mich lassen richten. Den Juden hab ich kein leidt gethan/wie auch du auffs best weisselt. Hab ich aber jemand leidt gethan/vñ des rodts werde gehandelt/so wegere ich mich nit zu sterben. Jst aber der keines nit/des sie mich verklagen/so kan mich jnen niemand ergeben/Jch beruff mich auff den Keiser. Do besprach sich Festus mit dem Radt/vnd antwortet. Auff den Keiser hastu dich beruffen/zum Keiser solen ziehen.

Aber nach etlichen tagen/kamen der König Agrippas vnd Bernice gen Cesaream/Festū zu entpfahen/vnd da sie vil tage daselbs jr wesen hetten/leget Festus dem König den handel von Paulo für vnd sprach. Es ist ein man von Felix hinder gelassen im gefencknis/vmb welches willen/die hohen priester vnd Eltistē der Juden für mir erschienen/da ich zu Jerusalem war/vnd baten wider jn vmb ein vrteil. Welchē ich antwortet. Es ist der Römer weise nit das ein mensch ergeben werd vmbzubringen/ehe denn der verklagete/seine verklager gegenwertig/vñ rawm darzu habe/sich der anklage zu verantworten. Do sie nun hieher zusamen kamen/macht ich keinen auffschub vñ saß des andern tages zu gericht/vnnd hieß den man für bringen/vonn welchem/da die verkläger auffstratten/brachten sie der vrsachen keine auff/der ich mich versahe/als erwas bōses. Sie hetten aber etlich fragen wider jn/vō jrem aberglauben/vnd von einem verstorbenen Jhesu/welchen Paulus sagete erlebte.

Da ich aber mich der fragen nit verstund/sprach ich/ob er wolt gen Jerusalem reisen/vñ daselbs sich darüber lassen richtē. Da aber Paulus sich beriefft/das er auffs Keisers erkentnis behalten würd/hieß ich jn behalten/biß das ich jn zum Keiser sende.

Agrippas aber sprach zu Festo/Jch wolt den menschen auch gern hören. Er aber sprach Morgen solen jn hören. Vnnd am andern tage kam Agrippas vnd Benice mit grossem gepreng/vnd giengen in das richthauß mit den öberhaupteleuten/vnd fürnemisten männern der stadt. Vnd do es Festus hieß/ward Paulus bracht. Vnd Festus sprach. Agrippa lieber König/vnd alle jr männer/die jr mit vns hie seit. Do sehet jr den/vmb welchen mich die ganze menge der Judē angelangt habē/beide zu Jerusalem vnd auch hie/vnd schrien. Er solle nit lenger leben. Jch aber do ich vernam das er nichts gethan hatte/das des rodts wert were/vñ er auch selber sich auff den Keiser berieffe/hab ich beschlossen jn zu sendē/von welchē ich doch nichts gewisses hab/dz ich dem herrē schreibe. Darūb hab ich jn lassen herfür bringen für euch/allermeist aber für dich König Agrippa/auff dz/nach geschehener erforschung

ich

ich habē möge/was ich schreibe. Deñ es dun-
cket mich ein vngeschickt ding sein/ein gebūdē
zu senden/vñ nit anzeigen die vrsach wid jn.

Das XXVI. Capitel

¶ Wie sich Paulus vor dem König Agrippa vō dem Festo
verantwort/ Vnnd wie er sich vor Damasco/durch ein ge-
sicht bekert/angezeigt hab.

A AGrippa aber sprach zu Paulo. Es ist dir erlaubt für dich zu redē. Da reckt Paulus die hand auß/ vnd fieng an sich zu entschuldigē. Ich acht mich (sprach er) zum Kō-nig Agrippa/ selig/ so ich mich heute für dir vō antworten sol/aller meist/weil dir bekant seind alle der Juden sitten/vñ darumb bit ich dich/wöllest mich gedültiglich hören.

Zwar/mein leben von jugent auff/ wie das gewesen ist vonn anfang vnder disem volck zu Jerusalem wissen alle Judē/die mich von anfang zuuor erkennet haben/weñ sie dz wolten bezeugē. Deñ nach d' aller gewissesten secte vnsers Judenthumbs/hab ich gelebt ein phariseer. Vnd nun stehe ich vñ werd gerichtet vmb der hoffnung willen/ der verheissung so geschehen ist von Gott zu vnsern vättern/ zu welcher hoffen zu kommen die zwölff ge-schlechte der vnsern/die Gott darūb dienen tag vñ nacht emsiglich. Diser hoffnūg halbē werd ich/lieber König Agrippa/von den Judē be-schuldiget. Warūb wirt doch das für vngleu-big gericht/das Gott die todten aufferweckt.

Zwar ich meinet auch bey mir selbs/ich solt vil zu wider thun dem namen Jhesu von Na-zareth/wie ich dañ auch zu Jerusalem gethan hab/do ich vil heiligen in das gefengnis ver-schloß/darüber ich macht von den hohen prie-stern empfieng. Vnd weñ sie erwürget wurdē/ brachte ich das vrteil. Vnd durch alle Schulen peiniget ich sie offt/vnd zwang sie zu lest/vnd war vberauß vnsinnig auff sie/ verfolget sie auch bis in die frembde stedte. Vber welchen/ do ich gen Damascon reiset/ mit macht vnnd vrlaub von den hohen priestern/mitten im tag lieber König/sahe ich auff dem wege/ das ein liecht von himel heller deñ der sonnen glantz/ mich vmb leuchtet/sampt denē die mit reisetē.

Do wir aber alle zur erdē niddert fielen/höret
B ich ein stim reden zu mir/ die sprach auff he-
breisch. Saul/Saul/was vorfolgestu mich? Es wirt dir schweer sein/wid den stachel zu tret-ten. Ich aber sprach. Herr/wer bistu? Er sprach. Ich bin Jesus/den du verfolgest. Aber stehe auff/vnd trit auff deine füsse/denn do zu bin ich dir erschienē/dz ich dich mach zu einem diener vñ zeugen/des/das du gesehen hast/vñ dz ich dir noch wil erscheinē lassen/vñ wil dich erretten von dem volck vñ von den heidē/vnd welche ich dich itzt sende auff zuthun jre augē/ das sie sich bekeren von der finsternis zu dem liecht/vñ vō der gewalt des teuffels zu Gott/ zu entpfahē vergebung der sünde/vñ dz erbteil vnder den heiligē durch den glauben an mich.

Derhalbē lieber Kōnig Agrippa/bin ich der himlischen erscheinung nit vngleubig gewe-sen/ sond' verkündigt/zu erst/den zu Dama-sco/vnd zu Jerusalem vñ in allen gegend des Jüdischen landes/auch den heiden/ dz sie büß theten/vnd sich bekereten zu Gott/vnd theten rechtferrige werck der büß. Vmb des willen/ haben mich die Juden im tempel ergriffen/vñ vnderstunden mich zu tödten/aber durch hilff Gottes/stehe ich bis auff disen tag/vnd zeuge beyden/den kleinisten vnd den grössisten/ vnd sage nichts ausser dem das die Propheten ge-sagt habē/dz es geschehen solt/vñ Moses/das Christus solt leidē/vñ d' erste sein auß d' auffer-stehung von den todten/ vnd verkündige ein liecht dem volck vnd den heiden.

C Do er aber solchs redet/vnnd sich dermassen verantwortet/sprach Festus mit lauter stim-me. Paule/du rasest/die groß kunst macht dich ra-sen. Er aber sprach/Mein güter Feste/ich ra-sen nit/sonder ich rede war vnd nüchtern wort. Denn der König weiß solchs wol zu welchem ich bestendiglich rede. Deñ ich acht jm sey der keines verborgē/die weil solchs nit im winckel geschehen ist. Glaubestu König Agrippa den propheten? Ich weiß das du glaubest. Agrip-pa aber sprach zu Paulo. Es felhet nit vil/du vberredest mich/das ich ein Christen würde. Paulus aber sprach. Ich wünschet für Got/ es felhet (an vil od' an wenig) dz nit allein du/ sōd' alle/die mich heute hörē/solche würdē wie ich bin/außgenomen dise band. Vñ do er das gesagt/stünd der könig auff vnd der Landt-pfleger/vñ Bernice/vñ die mit jnn sassen/vñ entwichē beseits/redetē mit einand' vñ sprachē. Diser mensch hat nichts gethan/dz des todts od' d' bandt werd sey. Agrippas aber sprach zu Festo. Diser mensch het kōndē loß gebē werdē/ weñ er sich nit auff den Keiser beruffen hette.

Das XXVII. Capitel.

¶ Wie Paulus gen Rom geschifft/ was ferligkeit er der halben erlitten/vñ wie er alda gepredigt hat.

A DA es aber beschlossen war/dz er in welsche landt schiffen solte/ vber-gaben sie Paulum/vñ etliche an-dere gefangne/ dem vnderhaupt-man mit namen Julio vō der Keiserschē rot-te. Also tratten wir in dz schiff von Adrumet fiengen an zuschiffen vñ liessen vns fürē vmb die stedt in Asia. Vñ es war bey vns Aristar-chus aus Macedoniam vñ Tessalonich/vnd kamen des andern tags hinab gen Sidon. Ju-lius aber hielt sich freundelich gegen Paulo/ erlaubet jm zu seinē gutē freunden zu gehen/ vnd seiner pflegen/ Vnnd von dannen stiessen wir ab/vñ schifftē vnd Cypern hin/ darumb dz vns die wind entgegē warē vñ vberschifftē/

das

das meer an Cicilien vnnd Pamphilien hin/ vnd kamen in Lystran* in Licien.

*Mirea.

Vnd daselbs fand der vnderhauptman ein schiff von Alexandrien/das schiffet in welsche land/vnnd lud vns drauff. Da wir aber lange zeyt schiffeten vñ in vil tagen kaum gegen Gnidon kamen (denn der wind werete vns) schiffeten wir vnder Candia hin/nach der Statt Salmone/vnnd zogen kaum für vber/da kamen wir an eine statt/die heyst/Gutfurt/da bey war nahe die statt Thalassa*. Da nun vil zeit vergangen vnnd nun mehr gefärlich war zu schiffen/ darumb/das* auch das fasten für vber war/ vermanet sie Paulus vnd sprach zů jnen/ Lieben männer/ich sehe/dz die schiffart mit vil beleydung/vnd grosser gefahr ergehen mit allein der der last vnd des schiffs/sonder auch vnsers lebens. Aber der vnderhauptman glaubt dem schiff herrn vnd dem schiffman mer/denn dem/ das von Paulo gesagt wardt. Vnd da die anfürt vngelegen war zu wintern/ bestunden jr das merer teyl/auß oder mit rath/ von dañen zů faren/ob sie kondten komen genn Phenicen daselbst zu winttern/welchs ist ein anfürt an Candia gegen dem wind Sudwest vnd Sudnordt. Da aber der Westwind wehet/vñ meyneten sie hetten nun jr fürnemen/ erhůben sie sich gen Asson/vnd furen an Candia hin.

*Lasea

*Gefehrlicheyt hunger gelitten hetten.

B

Nit lang aber darnach/erhůb sich wider jr fürnemen ein windsbraut/die mann nennet/ Ostnot/vnd da das schiff ergriffen war vnnd kond sich nit wider den winde richten/ gaben wirs dahin/vnnd schweebeten also/wir kamen aber an ein Insulen/die heyst Cauda*.

*Clauden

Da kondten wir kaum ein nachen ergreiffen/den hůben wir auff/vnnd brauchtenn der hilffen/vnnd gürteten jn vnden an das schiff/ denn wir forchten/es möchte in die Syrten fallen/vnd liessen das gefeß hin vnder/ vnd furen also. Vnd da wir grosse vngestümikeit erlitten hetten/da theten sie des nechsten tages ein auß wurff. Vnnd am dritten tage/wurffen sie von jren henden die hebereyschaft eim schiff/Da aber inn vielen tagen weder sonne noch gestirne erschein/vnd nit ein kleine vngestümikeit vnns auff dem halß lage/war alle hoffnung vnsers lebens dahin.

(Syrten) Das sind wirbel an vngeheuren orten/ vnden in Lybico.

Vnd da vil fastens geschehen war/trat Paulus ins mittel vnd sprach. Lieber mañen/man solt mir gehorcht/vnd nit von Candia auff gebrochen/son der vns dises leydes vnd schadens ersparet haben. Vnd nun ermane ich euch/dz jr gůts můts seyt. Denn keines leben wirt auß vns vmb komen/on das schiff. Denn diser nacht ist bey mir erschienenn der Engel Gottes/des ich bin/vnd dem ich diene/vnd sprach. Förcht dich nit Paule/du můst für den keyser gestellet werden/vnnd sihe. Got hat dir geschenckt alle die mit dir schiffenn. Darumb lieben männer/ seyt gůts můts. Denn ich glaube meinem Got/ es wirt also geschehen/wie mir gesagt ist/ wir müssen aber anfaren an eine Jnsulen.

C

Da aber die viertzehende nacht kam/vñ wir in Adria furen vmb die mitternacht/ weneten die schiffleut sie kemen iendert an ein land/vñ sie senckeren den bleywurff ein/Vnnd funden zwentzig klaffter tieff/vñ vber ein wenig von dannen/sencken sie abermal vnd funden fünfzehen klaffter. Da forchten sie sich/sie wurden an harte örter anstossen/vñ würffen vom hinder schiff vier ancker/vnd wünschten das tag würde. Da aber die schiffleut die flücht süchten/ vnd den nachen nider liessen in das meer/ vnd gabē für/sie wolten ancker auß dem hinder schiff außstreckē/sprach Paulus zů dem vnd hauptman vñ zů den kriegs knechten. Wēn diese nit im schiff bleibenn/so kond jr nit behalten werden. Da hieben die Sölner* die strick ab/ von dem nachen/vnd liessen jn entfallen.

* Kriegs knecht

Vnd da es anfieng liecht zu werden/ermanet sie Paulus alle/das sie speise nemen vñ sprach. Es ist hewte der viertzehende tage/das jr warter vnd vngessen bliben seyt/vnnd habt nit zů euch genomen/darumb ermane ich euch speyß zu nemen zu ewer enthaltung vñ labung. Denn es wirt ewer keinem ein hare von dem haupt entfallen. Vnnd da er das gesagt/nam er das brot/danckt Got für jnen allen/vnnd brachs/ vnd fieng an zů essen. Da wurden sie alle gůts můts/vnnd namen auch speyse. Vnser waren aber allzůsamen im schiff zwey hundert vnnd sechs vnd sibenzig seelen. Vnd da wir satt wurden/erleychterterten wir das schiff/vnd worffen das getreyd in das meer.

Da es aber tag ward/kandten sie das land nit. Eins anfurts aber wurden sie gewar/ der hatte ein vfer/da hinan woltenn sie das schiff treiben wo es müglich were. Vnd da sie die ancker auff gehůbē/befalhen sie sich dē Meere/vñ lôseten die rüderband ab/vnnd richten ein segel auff/vnnd vermeinten also zu dem vffer dem windt nach zu segeln. Vnnd da wir furen ann einem ort/der auff beyden seytenn Meer hatte/stieß sich das schiff an/vnnd das forder teyl blib fest stehen vnnbeweglich/aber das hindert teyl zubrach vonn der gewalt der wellen.

D

Die kriegs knechte aber hetten einen radt/ die gefangen zu tödten/das nit iemandt/so er auß schwimme/entflöhe. Aber der vnderhaupt man wolt Paulum erhalten/vnd weret jrem rath/vnnd hieß die da schwimmen konden sich zů erst in das Meer lassen/vnnd entgehen an das landt/die andern aber etlich auff den bretern/etzlich auff dem das vom schiff war. Vnd also gschachs/dz alle selen erhaltē zu lād kamē.

Das XXVII. Capitel.

Paulus gen Rom geschifft/ wz zeichen er allda gethon.

DA es aber beschlossen war dz wir welsche landt schiffen sôlt/ vñ gaben sie Paulum vñ etliche andere gefangne/ dem vnderhauptman namen Julio vō der Keiserlichen ritterschafft/ er tratten wir in dz schiff von Adramitten/ an zuschiffen vñ liessen vns fürt in Asia. Vñ es war bey vns Aristarchus ein Macedonier von Thessalonich/ des andern tags hinab gen Sidon/ er hielt sich freundelich gegen Paulo/ er jm zu seinē gůt freunden liesse/ vñ schiffeten vnd Cypern hin/ darumb die wind entgegē waren.

¶ Annotatio.

¶ (In disem Capitel/do vnser text hat. Et leuato artemone/ verteutschen die Elimasiter in jren Biblien/ vnnd do sie die ancker auffgehaben. Dieweil aber vnser bewerter text von keinem ancker sagt/ sonder schlechtlich setzt/ et leuato artemone/ daß ist/ sie richten ein segel auff/ domit man halden wind segelt/ welchen die schiffleut ein lauel heissen/ vñ dann auffrichten wann der wind dem schiff entgegen oder auff die seit gehet/ welches sie auch nesse laurin oō gelautt.

Das XXVIII. Capitel.

¶ Was Paulus inn der Insel Melite erlitten/ vnd was er da gemacht/ wie er auch von dannen gen Rom geschifft/ vnd wo er vnderwegen außgeschiffet vnnd gerüwet hat.

A Melite

UNd da wir auß dem Meer kamē/ erfüren wir das die Insula Mitilene* hieß. Die lewt aber erzeigeten vns nit geringe fründschafft/ zündten ein fewr an/ vnd namen vns alle auff vmb des regens/ der vber vns komen war/ vnd vmb der kelten willen. Da aber Paulus ein hauffen reyser zůsamen raffet/ vñ legt es auffs fewr/ kam ein nater von der hytze herauß gekrochen/ vnnd sprang Paulo an sein hand. Da aber die lewt sahen das thier an seiner hand hangen/ sprachen sie vndereinander. Diser mensch můß ein mörder sein/ welchen die rache nit leben lest/ oder gleich dem meer entgangen ist. Er aber schlenckert das thier ins fewr/ vnd jm widerfür nichts vbels. Sie aber warteten/ weñ er schwellen würd/ oder rodt nyderfallen. Da sie aber lang warteten/ vnd sahen/ das jm nichts vbels widerfür/ verwundrten sie sich/ vnd sprachen. Er were ein Gor.

An den selben örtern aber hette d Fürste der selben Insulen/ mit namen Publius/ ein bawhoff/ der nam vns auff/ vnnd beherbergt vns drey tag fründlich. Vnnd es begab sich das der vatter Oublij am fieber vnd an der blůtrhüre lag. Zů dem gieng Paulus hinein/ vnnd betet vnd legt die handt auff jn/ vnnd macht jn gesunde. Da das geschach/ komen auch die andern in der Insulen herzů/ die kranckheit hatten/ vnnd liessen sich gesund machen. Vnnd sie thetten vns grosse ehre. Vnd da wir außzogē/ luden sie auff/ was vns not war.

B Nach dreyen monaten aber schiffen wir auß in einem schiff von Alexandria/ welchs in der Insulen gewintert hatte/ vnd hatte ein Panier zwilling. Vnnd da wir gen Syracusa kamen/ bliben wir drei tage da. Vnd da wir vmb schiffren/ kamen wir gen Region/ vnnd nach einem tage/ da der Sudwind sich erhůb kamen wir des andern tages gen Puteolen/ da fundē wir brüder/ vnnd wurden von jnen gebetten/ das wir siben tage da bliben/ vnnd also kamen wir gen Rom. Vnnd von dannen/ da die brüder von vns hörten giengen sie auß vns entgegenbiß gen Appifer vnd Tretabern. Da die Paulus sahe/ dancket er Got/ vnd gewan ein zuuersicht. Da wir aber genn Romm kamen/ wardt Paulo erlaubt für sich selber zu bleiben mit einem söldner/ der sein hütter.

Es geschach aber nach dreyen tagen/ dz Paulus zusamen rieff die fürnemsten der Juden. Da die selben zusamen kamen/ sprach er zů jnē Jr männer vnd brüder/ ich hab nichts gethan wider vnser volck noch wider vätterlich sitten vnd bin doch gebunden auß Jerusalem vbergeben/ in der Römer hende/ welche/ da sie mich verhört hetten/ woltenn sie mich loß geben/ die weil kein vrsach des tods an mir war/ da aber die juden da wider redten/ wardt ich genötiget mich auff den Keyser zuberüffen/ nitt als hett ich mein volck etwas zuuerklagenn. Vmb der vrsach willen/ hab ich gebetē dz ich euch möcht sehen/ vnd ansprechen/ deñ vmb der hoffnung willen Jsraelis/ bin ich mitt diser ketten vmbfasset.

Sie aber sprachen zu jm. Wir haben weder schrifft entpfangen von Judea deiner halben/ noch kein brüder ist komen/ der von dir etwas arges verkündiget oō gesagt hab/ doch dünckt es vns der rede werdt/ das wir vonn dir hören/ was du dauon hieltest. Denn von diser secten ist vns kund/ das jr wirt an allen enden widersprochen. Vnd da jie jm einen tag bestimpten/ kamē vil zů jm in die herberge/ welchen er außleget vnd bezeügete das reich Gottes/ vn vberredet sie von Jesu/ auß dem gesetz Mosi vnnd auß den propheten/ von frümorgen an biß an den abent. Vnd etlich fielen dem zu das er saget/ etlich aber glaubten nit.

Da sie aber vnder einander nit ein hellig waren/ giengen sie hinnweg/ als Paulus ein wort redet/ nemlich/ Das der heilig geist wol gesagt hatt durch den propheten Esaiam zů vnnsern vättern vnnd gesprochen. Gehe hinn zů diesem volck/ vnnd sprich. Mit den oren werdet jr hören/ vnd nit verstehen/ vnd mit den augen werdet jrs sehen/ vnnd nit erkennen. Den das hertz dises volcks ist verstockt/ vnd sie hören schwerlich mit jren oren/ vnnd jr augen haben sie gedruckt/ auff das sie nit der mal eins sehen mitt jren augen/ vnd hören mit jren oren/ vnd verstendig werden in jren hertzen/ vñ sich bekeren/ das ich sie gesund macht. So sey euch nun kündt gethann/ das den Heyden gesand ist das heyl Gottes/ vñ sie werdens hören. Vñ da er solchs redet/ giengen die Juden von jm hinauß/ vnd hatten ein grosse frage vnder jnen selbs. Esaie vi.

Paulus aber blib zwey gantze jar in seiner freyen wonung/ vnnd nam auff alle die zů jm ein kamen/ prediget das reich Gottes vnd lerret von dem HERRN Jesu mit gätzem vertrawen vnuerbotten.

End der Apostel Geschichte.

Vor-

Vorrede vber die Epistel. S. Pauli zů den Römern.

IN der Epistel/zů den Römern/ welche S. Paulus/denn Christ-glaubigen Römern/den getaufften Juden vnd Heyden/auß der stat Corintho geschriben hat/lobet der apostel erstlich den glauben d' Römer an Christū/wie der dann durch die gantze welt verkündigt/vnd der massen auch an vns teütschenkom̄en ist/darumb wir auch Römischer/daß ist/gemeiner Christlichen kirchen glauben söllē des da anhengiger sein/on angesehen der Römer oder anderer boßheit. Dañ sie auch d' selben zeit vol hoffart/neyd vñ gezācks warē/verachteten die getauften juden/vnd wolte besser sein/dañ sie/darumb das sie weltklüger/vñ mechtiger waren denn die juden/vñ das Got die Juden gestrafft/vñ die heyden angenomē her. Her widerum̄ rhümeten sich die Juden/dz sie das außerwelt volck Gottes weren/mit welchē jre vätter von mund zu mund geredet hettē vñ von Gott geheiliget vñ gebenedeiet weren.

Diß gezenck vnnd hoffertig trotzen/straffet S. Paulus vñ sagt/das das heyl/ weder von den Juden noch heydē/sonder von Christo/vñ auß seinem glauben herkom. Beweiset darneben mechtiglich/wie sie zů beyder seiten/ehe sie zum glauben kommen/mit sünden beladē/vñ Got vndanckbar gewesen seien. Dañ wie woll den heyden das gesetz Mosi nit ist gegeben worden/so haben sie doch dz gsetz der natur in jren hertzen geschriben gehabt/dar durch sie Got erkent/vnd jn gleichwol nit geehret/sonnder wie die Juden das kalb/also gaben sie andere abgötter vnd vnuernüfftig thier angebettet/vnd Got da mit erzürnet/das er sie je lenger/je tieffer hab fallen lassen. Darumb kein teil dem andern etwas aufheben mög/dann sie beider seit nit durch jre werck vnd fromkeit/sonder durch Gottes barmhertzigkeit/vnd den glauben an Christum/gerechtfertiget worden seien.

Auß disem erscheinet klerlich/ dz S. Paulus der glaubigen Römer gezenck allein straff/ dz sie gemelter sachen halben vndereinander hetten/vnd nit jren vnglauben/will auch nit all jre werck/so sie im glauben gethann haben zu sünden machenn/wie jm die Elimassiter auffmessen/sunst het er jren glauben nit also höchlich berümet/auch sie nit/als die glaubigē gegrüsset/Ro. j. dazu sie nit also höchlich zů gůten wercken ermanet/Rom. vj. xij. xiij. xiiij. aber seine meinung ist die glaubigen zu vnderweisenn/das weder das alt gesetz/nach eigene werck außerhalb dem glauben geschehen/selig machen/sonder der glaub Christi/mit der liebe/vnd gůten wercken/vnd creützigung vnnd casteiung des fleischß geschmückt/wie man in volgender Epistel offentlich sihet.

Die Epistel zu den Römern.



Das I. Capitel.

¶ Paulus erzeiget sich als ein liebhaber der Römer vnd ein hasser jrer laster.

PAulus ein kn̄e/cht Jesu Christi/berůffen zum Apostel/ vnd abgesundert zu predigen das Euangelion Gottes (welchs er zuuor verheissē hat durch seine prophetē/ in der heiligen schrifft/) von seinem Sone/der jhm (dem fleisch nach) gezeüget ist/auß dem samen Dauid/welcher fürsehen vnd fürerwelet vnnd zuuor † erweiset ist/ein geweltiger son Gottes/ † 1
nach dem geist † der da heiliger auß der auffer- † 2
stehung der todten/vnsers Herren Jesu Christi/durch welchen wir entpfähen haben/ gnad vnd das Apostel ampt zu gehorsam des glaubens/inn allen völckern/ vmb seines namens willen. Vnnder welchen auch jr berůffen seyt von Jesu Christo.

Allen den so zu Rom seind/den geliebtenn Gottes/vnd berůffnen heiligen.

Gnad sey mit euch vnd fride/von Got dem
B vatter vnnd vnserm HERRN Jesu Christo.
Erstlich/danck ich meinen Got/durch Je-
sum Christum/für euch alle/darumb das ewer
glaub inn aller welt verkündiget wirt. Dann/
Got/dem ich diene/inn meinem geist/in dem
Euāgelio seines Sones/der ist mein gezeüge/
dz ich ewer on vnderlaß gedēcke/allzeit in mei-
nem gebette/vnd Got bitte/wie ich doch etwā
durch eincherley weise ein glückselige reiß an-
stellen/vñ entlich zů euch komen möchte. Dañ
ich hab verlanngen euch zůsehen/auff das ich
euch mitteyle etwas geistlicher gnadē/euch zů
sterckē/dz ich mich mit euch zuergetzen/durch
ewin vñ meinē glaubē dē wir vndeinandhabē.
C Ich wil euch aber nit verhalten/lieben brü-
der/das ich mir offt hab für gesetzt zů euch zů
komen/bin aber verhindert bißher/das ich er-
was fruchtbarlich schaffete auch vnnder euch/
*anderer heyden. gleich wie vnd andn heydē. Ich bin ein schuld-
ner der kriechen vnd der vnkriechen*/der wei-
sen vnd der vnweysen/darumb/so viel an mir
ist/binn ich geneigt/auch euch zů Romm das
Euangelion zů predigen.
†3 Denn ich scheme†mich des Euangelions nit
Denn es ist die krafft Gottes/zů heil allen/glau-
bigen/den Judenn fürnemlich vnnd auch den
kriechen/Den die gerechtigkeit Gottes wirdt
darinnen offenbart von glauben zu glauben/
Habacuc. 6 wie geschriben stehet. Der gerechte wirdt leben
D auß dem glauben.
Denn Gottes zorn von himel wirt geoffen-
bart vber alles gotloses wesen/vñ vnrecht der
†4 menschē/deren so die warheit Gottes†auffhal-
ten im vnrechten. Dann das jhenige/so kund-
lich ist an Got/ist auch jnen kund/denn Gott
hatt jnen das geoffenbart. Was aber vnsich-
tig an jm ist/vnd seine ewige krafft vnd Gott-
heit werden (so mans durch verstand merckt)
ersehen oder erkennet bey den wercken/von der
schöpfung der welt an/also/dz sie kein entschul
digung haben. Dann da sie Got erkanten/ha-
ben sie jhn nit geehret als Got/noch danck ge-
sagt/sonnder seind in jren eigenen gedancken
zu nicht worden/vnnd jr vnuerstendiges hertz
ist verfinstert. Dann so sie sich für weiß hielten
seind sie zu narren worden/vnd haben verwan
delt die herligkeit des vnuergenglichen Got-
tes/in ein gleichnis eins bildes des vergengli-
chen menschens/vnd der vögel/vnnd der vier-
füssigen/vnd der kriechenden thiere.
Darumb hat sie Got auch dahin geben/in
jrer hertzen lüste/in vnreinigkeit/zu schenden
jr eygen leibe/in sich selbst/die Gottes warheit
haben verwandlet in die lügen/vnd haben ge-
ehret vnd gedienet dem geschöpff mer dañ dem
schöpffer/der da ist gebenedeyet inn ewigkeit/
Amen. Darumb hat sie Got auch dahin geben
in schendliche lüste. Denn jre weiber haben ver-
wandelt den natürlichen brauch in den vnna-
türlichen. Desselben gleichen auch die man/ha-
ben verlassen den natürlichē brauch des weibs/
vnd seind aneinander erhitzet in jren gelüsten/
vnnd haben man mit man schandt gewürckt/
vnd den lohn*jres jrthumbs(der jnen*darumb *vergeltung.
gebürt)in jn selbst entpfangen. * wie es daß sein solt.
Vnd gleich wie sie nit geacht haben/das sie
Gottes/ein wissen trügen/hat sie Got auch da
hin geben/inn ein verkerten sinn/zuthun das
sich nit gebürt/vol alles vnrechtenn/boßheit/
vnkeüscheit/geitz/schalckheit/vol hass/mords
haders/lists/vnnd bösen willens/ozenblaser/
verleümder die Gott hasset/lesterer/hoffer-
tig/stolz/dicher vnd stiffter alles argen/den el-
tern vngehorsam/vnuerstendig/vngezogen/
vnfreundlich/trewloß/vnnd vnbarmhertzig/
Welche da sie die gerechtigkeit Gottes erkan-
ten/haben sie nit verstehen wöllen/das die/so
der gleichen handeln des todes wirdig seindt/
nit allein die/so es thůn/sonder auch die jenen
die es zuthun†gestatten vnd verwilligen. †5

Annotationes.

¶ (Jnnor erweisse) Verstehe inn den schrifften der Prophe-
ten/vnd in dem gesetze. †1
¶ (Nachdem geist der da heyliget) das ist er wirde erweisen †2
Gottes Sonn auß dem zum ersten/das er gibt den heyligen
geist/von welchem alle heiligkeit kommet/zum andern auß
der aufferstehung.
¶ (Jch scheme mich nit des Euangelions Christi) Euange- †3
lio Christi ist ein newe holseligegnadreicheboschaft/durch
welche den mensch Gottes erkantnuß vñ willen/angesagt
vnd verkündiget/vnnd seine gerechtkeit offenbaret wirt/
allen Christglaubigen zum heyl vnnd ewiger seligkeit/von
Got gegeben/vñ mit grossen wunder zeichen bestetiget. Hat
dich aber für den Elimassitern die da segen/Euangelion sei
nur ein predig vō der rechtfertigung/die kein werck fordert/
dann das Euan. sagt vns von vilen andern dingen daß von
der rechtfertigung/wie vil es aber werck von vns erfordert
ist offt angezeigt vnnd wirdt vnns S. Paulus vnnd andere
Apostelnn noch daß bezeügen.
¶ (So die warheit Gottes auffhalten) Dz ist die so die war- †4
heit wol wissen/vnd sie dannoch verhindern/vnderdrucken
vnd vermeintelu/vnd lögen dar für tragen/wie die ketzer
yetz thůn/mit iren falschen vnd erdichten lereu.
¶ (Zů thun gestatten vñ verwilligen) Hie sehen sich für/die †5
so die ketzer bißher wider verbot Gottes vnnd der oberkeit
auffgehalten vnd inen gestatet haben ein solchen greülichen
jrthum vnd verderblichen schaden leibs vnd der selen einzu-
füren/Dann sie nit weniger schuld daran haben/daß die ke-
tzer vñ ehrer selber/Jnxta vetus adagiū. Si quis delinquit
per Paulus Apostolus inquit. Qui cōsentit etsi reus ipse rei. †6
¶ Jn disem capitel setzen die Elimassiter in jren Biblie gar
ein grobe fehle in disen worten(vnd krefftiglich erweist ein
Son Gottes seind der zeit er aufferstōden ist) daß weder der
kriechisch noch der lateinisch text sagen/ex eo tempore/son-
der eo/das ist auß dem/nemlich das er so gewaltiglich vom
todt aufferstanden ist. Daß wiewol wahin vil von dem todt
auffererweckt worden sein nit allein von Christo/sonder auch
von den propheten/so ist doch keiner auß eigener macht auff
erstōden als Christus/auß welchem er mechtiglich beweißt
das er der Son Gottes wer.
Volgend nennen sie/finantzer/die im kriechischen vñ vn-
sern text genent werden/inuentores malorum/vnd in der an
hangenden gloß sagen sie finantzer sein die vil newer sünde
auffbringen/als die kaufflewt vnnd iuristen/rc. Aber sanct
paulus wort lauten nit auff alle newe sünde/deren viel nutz
vnd gůt sein/sonder auff lewt die allen arges oder böses er
dichten vñ erdencken/damit S. Paulus die Elimassiter mer
rüri dann kauffleüt oder iuristen. Auch hab ich diser rothwel
sche spruch/wohin mit gewüßt/das finantzer einer hieß der
was

was newes erfunde/ sonder wol gehört daß man den ein frä-
nigen nem: der ein sach also partreyen vnnd handeln kan/
daß er auch ein teyl daran hab.

Das II. Capitel.

¶ Paulus der die Juden vonn iren lastern straffe/ vergleichet sie den heyden/ vnnd wiewol sie deß gesetz halben/ besser angesehen/ wurdenn sie doch zu beider seitten durch den glauben geseeliget.

A DArumb/ O mennsch/ kanstu dich nit entschuldigenn/ wer du bist/ der du richtest. Denn warinn du einen andern richtest/ verdåmpst du dich selbs/ weil du eben dasselb thůst/ das du richtest/ Denn wir wissen/ das Gottes vrteil ist nach der warheit/ vber die so solchs thůn. Meynest du aber/ O mensch/ der du richtest/ die/ so solchs thůn/ vnd thůst dz auch selbs das du dem vrteil Gottes entrinnen werdest: Oder verachtest du den reichtumb seiner gütigkeit/ gedult/ vnnd langmütigkeit: Weyst du nit/ das dich Gottes gutte zur buß leytet?

Du aber nach deinem verstockten vnd vnbüssferigē hertzē/ samlest dir selbst einē schatz
B des zorns/ auff den tag des zorns/ vnnd der offenbarung des gerechten gerichts Gottes/ wel-
† 1 cher geben wirdt einem ieglichenn nach † seinē wercken/ nämlich/ preiß vnd eer vnd das vnzergenklich wesen denen/ die mit gedult in gůtten wercken suchen das ewig leben. Aber denē/ die da zenckisch seind/ vnd nit gehorsam seind der warheit/ gehorsam aber dem vnrechten/ vngenad vnd zorn/ trübsal vnd angst über alle seelen der menschē/ die da böses thůn/ fürnemlich dem Juden/ vnnd auch dem Kriechen. Preyß aber vnd ehre vñ fride allen denen/ die da gůts thůn/ fürnemlich dem Juden vnnd auch dem Kriechen.

Dañ es ist kein ansehen der person vor got/ sonnder welche on gesetz gesündigt haben/ die werden auch on gesetz verloren werdenn/ vnnd welche im gesetz gesündigt habenn/ die werden durchs gesetz verurteilt werden. Denn vor Gott seind nit gerecht die/ so das gesetz hören/ sonder die das gesetz thun/ die werdē rechtfertig. Dañ so die heiden/ die das gesetz nit haben/ vñ doch vō natur thůn des gsetzes inhalt/ die selbigē die weil sie das gesetz nit haben/ seind sie jnen selbs ein gesetz/ vnd beweisen/ das des gesetzes werck in jrem hertzen beschriben sey/ jntemal jr gewissen jie bezeüget/ darzů auch die gedancken/ die sich vndereinander verklagen/ oder entschuldigen werden auff den tag/ da Got das verborgen der menschen/ durch Jesum Christ richten
C wirt/ laut meines Euangelions.

So nun du ein Jud genent wirdst/ vnd verlesset dich auff's gesetz/ vnd rhümest dich Gottes/ vnd weyst seinen willen/ vnd prüffest/ was das best sey/ auß vnderricht des gesetz/ vñ vermisset dich/ zů sein ein fürer der blinden/ ein liecht deren/ die im finsternis seind/ ein vnderweiser der thörichtē/ ein lerer der kind*/ der da hat die form der erkantnuß vnnd der warheit im gesetz/ wie leresstu dann ein andern/ vnd leresst nit dich selber: Du predigst/ man sol nit stelen/ vnd du stillest. Du sprichst/ man sol nit ehebrechen/ vñ du buchst die ehe. Dir grawelt vor den abgöttern/ vnd raubest Got was sein ist. Du rhümest dich des gesetzs/ vnd vneresst Gott durch vbertrettung des gesetzs/ Dann ewert halben wirt Gottes namen verlestert vnnder den heiden/ als geschriben stehet.

* einfeltigen vñ volkomen

Esaie lij. Eze. xxxvj

Die beschneidung ist wol nütz/ wenn du das D gesetz heltest/ heltest du aber das gesetz nitt/ so ist dein beschneidung schon ein vorhautt worden. So nun die vorhautt die gerechtigkeit des gesetzs helt/ meinstu nit/ das sein vorhautt für ein beschneidung gerechnet werde: Vnd wirt also/ das von natur ein vorhautt ist/ vnd das † 2 gesetz volbringt/ dich richtē/ der du vnder dem büchstaben vnd beschneidung das gesetz übertrettest. Dann das ist nit ein Jud/ der außwendig ein Jud ist/ auch ist das nitt ein beschneidung/ die außwendig im fleiß geschicht/ sonder das ist ein Jud/ der innwendig verborgen ist. Vnnd die beschneidung des hertzen ist ein beschneidung die im geist/ vñ nit im buchstaben geschicht/ welcher lob nit ist auß den menschē/ sonder auß Gott.

¶ Annotationes.

¶ Sih merck/ ob nichts an vnsern wercken gelegen sey/ sie † 1 sein gůt oder böß/ wie die Ketzer für geben.

¶ (Ein vorhaut) Durch die vorhautt verstehe allenthalben die heyden/ vnd durch die beschneidung die Juden. Vnd ist † 2 Sanct Paulus meinung/ wie daß wol auß eym Juden eyn heyd werden kan/ wo er das gesetz nit recht helt. Wie auch wir Christen yetzo auß übertrettung des Euangelions ergere worden seind/ dann yendert ein heyd/ oder Türck/ Ja es ist kein volck auff erden/ daß sein glauben vnnd Secte so wenig helt/ vnd so leichtfertiglich veracht/ als wir Christen itzt thůn.

Matth. vij. Jacob. j

In den anhangenden glosen verspotten die Elimassitter † 3 in jren Biblien abermaldie geistlichen/ heissen sie werckheiligen/ vnd sprechen gleich wie die heiden das natürlich/ vñ die Juden Moses gesetz allein mit den eusserlichen wercken gehalten haben/ also thun sie auch. Wiewol nun das beyerlichen geschehen mag/ so thůn jnen doch diese vnnütze menner gewalt/ daß sie diese all in gemein beschüldigen niemer auß gezogen/ Dann nit allein vil Juden das gesetz Mosi eusserlich mit den wercken/ vnd darzu inwennig/ auß gantzem hertzen gehalten habenn/ als Abraham/ Jacob/ Joseph/ Josue vnd ander/ sonder auch etlich heyden das natürlich gesetz der massen auch mit gantzem hertzen gethan haben/ als Job/ Cornelius/ vnd ander/ denen die schrifft zeugnüß gibt. Also sein yngezweiffelt/ vnsere geistlichen auch nit also kalt im hertzen als diese Elimassitter sein/ die vleicht vermeinen daß yederman also zu sin sey als jnen.

Was aber werckheiligen seyn/ vnd daß sie Gottes ehre nit nennen durch jre werck/ sonder mehr forderen/ wie der HERR sagt Matth. v. ist oben gesagt.

Das III. Capitel.

¶ Der Apostel seigt an/ warinnen sich die Juden denn heyden besser gebrauchten/ vnd bewert/ das beyde teyl der gnaden Gottes nötürftig sein.

A †1  As haben nun die Juden vorteils: odder was nutz hatt die beschneidung? Zwar fast viel durch alle maß. Zum ersten/ jnen ist vertrawet was Gott geredt hatt. Das aber etlich nit geglaubet haben an dasselb/ was lig darā: Solt jr vnglaub/ Gottes glauben * auffheben: das sey ferr. Got aber ist warhafftig/ vnd alle menschen seind lügenhafftig/ wie geschriben stehet/ Auff das du rechtfertig seyest in deinen worten/ vnd vberwindest/ wen du gerichtet wirdest.

* warhafftige zusagung krafft loß machen. psal. cxv. psal. l

B Ists aber also/ das vnnser vngerechtigkeit Gottes gerechtigkeit preiset/ was wöllenn wir sagen: Ist dañ Got auch vngrecht/ dz er darüber zürnet: (Ich rede also auff menschen weise) Das sey ferr. Dann wie könt Gott sunst die welt richtē: Dañ so die warheit Gottes durch meine lügen herrlicher wirdt zu seinem preyß/ warumb solt ich denn noch als ein sünder gericht werden: vñ nicht vil mehr also thün (wie wir gelestert werden/ vnd wie etlich sprechen/ das wir sagen sollē) Laßt vns übel thün/ auf das güts darauß kome: Welcher verdamnuß C recht ist.

Was ist es denn: vbertreffen wir sie oder sein wir besser dañ sie: Gar nichts. Dañ wir haben droben angezeigt/ das beyde Juden vnd krie-chen alle vnder der sünd seind/ wie dañ geschriben stehet. Es ist keiner gerecht. Da ist keiner der verstendig sey/ da ist keiner/ der nach Gott frag/ Sie seind al abgewichen/ vñ alle sampt vnnützig worden. Da ist nit/ der guts thue/ auch nit einer. Jr kele ist ein offengrab/ mit jrē zungen handeln sie betrieglich. Schlangē gift ist vnder jren lefftzen. Jr mund ist voll flüchs vnd bitterkeit. Jr füß seind behend blůt zů vergiessen. In jren wegen ist zerstörung vnd elend Vnd den weg des fridens kennen sie nicht. Es ist kein forcht Gottes vor jren augen.

psalm. xiij. psalm. v. psal. cxxxix. psalm. x

Wir wissen aber/ das/ was das gesetz sagt/ D das sagts denen/ die vnder dem gesetz sein. Auf das aller mund verstopffe/ vnd alle welt Gott vnderthenig werde/ dañ auß den werckē des †2 gesetzs wirt kein fleisch vor jm gerechtfertigt. Dann durch das gesetz kompt erkantniß der †3 sünde.

Jetzt aber ist die gerechtigkeit Gottes/ on zůthon des gesetz geoffenbart/ vñ bezeüget durch das gesetz vnd die propheten. Die gerechtigkeit aber Gottes ist durch den glauben ann Jesum Christ/ zu allen vnd vff alle die an jn glauben. Dañ hie ist kein vnderscheid/ sie haben alle gesündiget/ vnnd bedörffen der glori Gottes/ vnd werden vmb sunst gerechtfertigt auß seiner genad/ durch die erlösung/ so durch Jesum Christ geschehen ist/ welchen Got hat fürgestellet zů einem versöner/ durch den glauben jnn seinem blůt/ zu beweisung seiner gerechtikeit/ in dem das er vergibt die sünde/ die zuvor seind geschehen vnder Göttlicher gedult/ die er trůg dz er zů disen zeiten beweisete sein gerechtikeit/ auff dz er gerecht sey/ vnd rechtfertige den/ der da ist des glaubens an Jesum Christum.

Wo ist dein nun dein rhům: Er ist außgeschlossen. Durch welch gesetz: Durch dz gesetz der E werck? Nein/ sonder durch das gesetz des glaubens. Dañ wir halten es da für/ daß der mensch gerechtfertiget werde durch den glaubenn/ on die werck des gesetzs. †4

Oder ist Got allein der Juden Gott: Ist er nit auch der heyden Got: Ja freilich/ auch der heyden Got/ syntemal es gleich ein Got ist/ der da rechtfertiget die beschneidūg auß dem glauben/ vnd die vorhaut durch den glauben. Wie: Werffen wir dann das gesetz darnider durch den glauben: Das sey ferr vonn vns. Sonder wir bestetigen das gesetz. ¶ Annotationes.

¶ (Beschneidung) Merck das nit die leiplich/ sonder die †1 geistlich beschneidung des hertzenns/ das ist dempffung der lüste/ von Got gelobt/ vnd angesehen wirt.

¶ (Kompt) Die Elimasiter seyē hie hinzů dz wörtlin/ nur/ †3 auff dz sie da durch einfüren mögen/ das wir allein durch dz gesetz in erkentnis der sünd komen möchten/ wie sie durch dz wörtlin/ allein/ dz sie nit weit hienden hinzů thůn/ einfüre wöllen das wir allein durch den glaubē gerechtfertiget werdē.

¶ (Auß den wercken des gesetz) Durch die werck des gesetz †2 meinet Paulus nit die güten werck als Got lieben/ almůsen geben/ keuschen gedult/ vñ der gleichen/ sonder die beschneidung/ bocks blůt/ schaff opffer/ oder rinder opffer/ vnnd der gleichen Judischen werck vnd Ceremonien/ die im Euangelio auffgehaben/ vnd niemandt mehr rechtfertigen mögen/ vnd also verstehe sant Paulus wort/ so offt er redet von den wercken des gesetzs.

¶ (Der gloria Gottes) Das ist/ seiner gnaden/ auß welcher 4 vns ch: vnd glori volget.

¶ (On die werck des gesetz) Da mit sagt aber Paulus nit dz †5 der mensch auch selig werd durch den glauben allein/ vnnd on güte werck/ sonnder wol on die werck des gesetzs/ das ist/ on die eusserlichen beschneydung/ vnd andere Judische Ceremonien/ darauff die Juden all jr datum gesetzt hetten.

¶ Mit der langwelligen gloß/ welche die Elimasiter jnn †6 iren Biblien hie angehangen haben/ wöllen sie vns vberreden/ das wir bekennen sollen/ das all vnsere werck sünd seie darumb dz jrer meinung nach die sünd auch nach dem tauff in vns bleibt. Das ist aber beyder seit falsch. Daß das all vnser sünd durch den glauben vom tauff hinweg genommen werd/ bezeuget Paulus Ro. vij. vñ spricht/ Es ist nichts verdamlichs denen die da in Christo Jesu sein/ vñ nit lebē nach dem fleisch. Zum andern/ gleich wie keyner sprechen mag/ dz er on sünd sey/ also mag auch keiner mit der warheit sagen/ das alle werck sünd seyen/ Dann wo fasten/ almůsen geben/ beten/ büß thun/ ꝛc. sünd were/ so het vns Got sünd gheissen gebetet/ gepredigt/ vnd andere vil güte werck gethan hatt/ Act. ij. vnd wurd also im gericht darnider ligen/ das Paulus hie widerficht/ vnd seiner meinung gleich entgegen ist.

In der andern gloß/ da sie sprechen/ Merck diß da er sagt sie seind alle sünder/ ꝛc. ist des hauptstuck vñ der mittelplatz dieser Epistel vnd der gantzen schrifft/ ꝛc. Darumb fasse disen text wol/ daß hie ligt darmder all vnser werck vñ verdienst. Ja freylich merckē eben jr frommen Christenn/ das die Elimasiter die die armen vnverstendigen auff iren lügenplatz leiten vnd verfüren wöllen/ Daß etzlich so verdolmatschen sie die wort Pauli fälschlich/ der nit sagt/ sie sein alle sünder/ sonder sie haben all gesündiget/ vnnd döffen der glori Gottes/ wie auch Johannes in seiner Canonica nit sagt/ das wir all sünder seien/ sonder das keyner sprechen mag das er kein sünd auff jm hab/ oder nie kein sünder gethann hab/ Dann es zweierlei ist/ sünd gethan haben/ vnd ein sünder sein.

Dar-

Darumb so sprícht Paulus wol/das in dem kein vnnderscheid ist zwischen Juden vnd heyden/dann sie haben all gesündiget/Er spricht aber nit/das al vnsere werck sünd/oder das wir all sünder seien/ vnd bleiben/ Dann was wer vnns sunst der tauff/ die beicht/ vnd ander Sacrament nütz/durch welche vns die sünd hinweg genommen vnd vergeben wirt?

Es ist auch nit war/das die aller werck verdienst darumb ligē/wie die Elimassiter sagenn/sonder ligenn allein die werck/die da geschehen ausserhalb der gnad vnd des glaubens/wie wol sie dannoch auch nit so gar on allen verdienst sein/Doch alles das in gnad reichen glauben Got zů eren geschehen ist den Christ glaubigen verdienstlich zum ewigen leben wie S. Paulus Heb. xiij. sagt.

In der dritten gloß/da die Elimassiter sprechen/der glaub erfüllet alle gesetz/die werck erfüllen kein tüttel des gesetz/Darzu sag ich/wenn die Elimassiter gleich ein glauben hetten/das sie berg mit vmbstiessen/on die werck vnd liebe/ so were doch je glaub nit eins tüttels werth/ Dann weder der glaub on die werck/noch die werck on den glauben ds gesetz erfüllen/sonder die beyde sampt Göttlicher gnadē miteinander vereint/vnd müß das facere bey dem credere sein/sunst wirt nichts darauß.

Das IIII. Capitel.

¶ Der Apostel zeigt an durch das exempel Abrahe/das der glaub zů der selikeit von nöten/vnnd das alt gesetz zů dem heyl nit gnůgsam sey.

A Gene.xv

WAs sagen wir deñ von vnserm vater Abraham/dz er funden hab nach dem fleisch: Dañ ist Abrahā auß den wercken des gesetz rechtfertig worde/ so hat er wol rhům/aber nit vor Got. Wz sagt aber die schrifft: Abraham hat Got geglaubt/ vnd das ist im zur gerechtigkeit gezelet worde. Dem aber der eusserlich güte werck thät/ wirt der lohn nit auß gnaden zůgerechnet/sondā auß pflicht. Dem aber der nit eusserlich güte werck thät/glaubt aber in den der die sünder rechtfertiget/dē wirt sein glaub gerechnet zur gerechtigkeit/nach dem fürsatz ds gnaden Gottes. Nach welcher weiß auch David sagt/das die selikeit sei des menschen/welchem Got gibt oder zürechnet die gerechtigkeit/on zůthůn der werck/da er sprícht. Selig seint die/welchen jr vngerechtigkeit vergeben seind/vnnd welchen jr sünde bedeckt seind. Selig ist der man/welchem Got kein sünd zůrechnet. Pſal.xxxij

B Jst nun dise selikeit allein in der beschneidūg oder auch in der vorhaut: Dañ wir sagen/das dem Abraham sein glaub zur gerechtigkeit gezelet sey. Wie ist er jm dañ zugerechnet: Jn der beschneidung/oder in der vorhaut: Nit in der beschneidung/sonder in der vorhaut. Das zeychen aber der beschneidung entpfieng er zum sigel ds grechtikeit des glaubens/welchē er noch in der vorhaut hette/auff das er würde ein vater aller die da glauben in der vorhaut/dz den selben solchs auch gerechnet werde zur gerechtikeit/Vnd würde auch ein vatter der beschneidung/nit allein deren/die von der beschneidūg seind/sonnder auch deren/die da nachvolgen den fůßstapffen des glaubens/welcher war in der vorhaut vnsers vatters Abraham.

Dañ die verheissung Abrahe vnd seinem samen/das er solt sein der welt erb ist/nit geschehen durchs gesetz/sonder durch die gerechtikeit des glaubens. Dañ wo die vō gsetz erben seind/ so ist der glaub nichts/vnd die verheissung gar verloren. Dann das gesetz wirckt zorn/dan wo das gesetz nit ist/das ist kein vbertretung. Derhalben ist die verheissung geschehen durch den glaubenn/auff das die verheissung auß gnadē fest bestünde allem samen/nit dem allein/der vom gesetz ist/sonnder auch dem/der des glaubens Abrahe ist/welcher vnser aller vatter ist/ Gene.xvij wie geschriben stehet. Jch hab dich gesetzt zum vatter viler völcker vor Got/dem du geglaubet hast/d̄ da lebēdig macht die todtē/vñ rüfft den dingē/die da nit sein/gleich als die da sein.

So hat nun Abraham geglaubt vff hoffnūg da nichts zu hoffen war/auff das er würd ein vatter viler völcker/wie dañ zu jm gesagt ist/ C Also soll dein same sein gleich wie die stern des himels/vnd der sand des Meers. Vnnd er war nit schwach im glauben/nam auch nit war sein Gene.xvij leibs/welcher schon erstorben war/weil er bey nah hundert jar alt war/auch nit des erstorbenen leibs der Sara. Denn er zweifelt nit an der verheissung Gottes durch vnglauben/sonder ward starck jm glauben/vnd gab Got die ehr/vnnd wüste vfs aller gewisseste/das was Got verheisset/das kan er auch thůn. Darumb ists jm auch zur gerechtigkeit gerechnet.

Das ist aber nit geschriben allein vmb seiner willen/das jm solchs zugerechnet ist zur gerechtigkeit/sonder auch vmb vnserr willen/welchen es der gleichen auch soll gerechnet werden so wir glauben an den/der vnsern HERRN Jesum Christ auffer weckt hat von den todtē/ welcher ist vmb vnserer sünd willen dahin geben/vnd vm vnserer gerechtigkeit willen aufferstanden.

¶ Annotationes.

t ¶ Wie wol Paulus hie im disem Capitel klerlich sagt/das dem der da würckt sein verdienst vnd lone gepürt außpflicht darumb den sein arbeit vnd wercke/verdienstlich genent werden/noch glosiren die Elimassiter in jren Biblien am rand vnd sprechen/hie beweist er mit zweyen exempeln/das verdienst nichts sey/ꝛc. sie werdenn aber auß disem text mer bekeñ müssen das die werck verdienstlich seien/dañ sie ire falsche meinung erhaltenn/Dann verdienen ist nichts anders dañ ein arbeit oder werck thůn/die ein versprochē lohn hat/ weil nun die gütten werck der glaubigen ein versprochenen lohn haben/ der jnen auß pflicht der verheissung gebürt/so müssen sie auch warlich verdienstlich sein. Seind sie aber nit verdienstlich/so gebürt jnen auch kein lohn außpflicht/welches dē heyligē Paulo stracks zu wider ist/auch zeigt er nit weiter an/dann das die werck des gesetzs on gnad vnd glauben den menschen nit rechtfertigen/ Dz wöllen aber die Elimassiter weitter außstrecken/vns auch auff vnsere werck beutē/ das die selben auch nit verdienstlich oder vnnütz sein sollen des jnen der Apostel hie nit gesetzt ist.

¶ Volgent da geschrieben stehet/alſo sol dein same sein. Volget in vnserm text hernach/gleich als die stern am himmel/ vnd der sand des meers/welches die Elimassiter in der feder gelassen haben.

Das V. Capitel

¶ Von den warhafftigen gütten werck'en/vnd den fr'schten des glaubens/vnd wie der Apostel/auß dem daß de todt/ vom Adam biß auff Christum gedeyet/angesehen hatt/ wie die rechtfertigung auß krafft des glaubens herfliesse.

A SO wir dann nun sein gerechtfertiget worden durch den glauben/ so laßt vnd frid haben mit Gott/ durch vnsern HERREN Jesum Christ/ durch welchenn wir auch ein zugang haben im glauben zu diser genad/ darinne wir stehen/ vnd rhümen vns der hoffnung der herlikeit der kinder Gottes. Nit allein aber inn dem/ sonder wir rhümen vnns auch der trübsalen/ die weil wir wissen/ dz trübsal gedult bringt/ die gedult aber bringt bewerung/ die bewerung aber bringt hoffnung/ die hoffnung aber laßt nit zů schanden werden. Dann die lieb Gottes ist außgossen inn vnser hertz/ durch den heyligenn geyst/ welcher vnns geben ist.

B Dann warumb ist sunst Christus/ da wir noch schwach waren nach der zeit/ für vns gottlosen gestorben: So doch einer schwerlich stirbt vmb eines gerechten willen. Dañ für ein frommen dörfft villeicht iemant sterben. Aber Got erzeiget sein lieb gegen vns. Dañ die weil Christus für vnns gestorben ist/ da wir noch sünder warenn der zeit nach/ so werden wir ietzt viel mehr behaltenn vor dem zorn/ nach dem wir durch sein blůt gerechtfertig seind.

Dann so wir Gott versünet seind durch den todt seines Sones/ da wir noch feinde waren/ vil mer werdē wir also versönet/ selig werden durch sein leben. Nit allein aber das/ sonnder wir rhümen vns auch Gottes durch vnnsern HERREN Jesum Christ/ durch welchen wir nun die versönung entpfangen haben.

C Derhalbē/ glich wie durch einē †mēschē die sünd
†1 ist komē in die welt/ vñ durch die sünd d'todt vñ ist also d'todt vber alle menschē durch auß gāgen/ in welchem sie alle gesündiget haben. Dañ die sünd war in der welt biß auf das gesetz. Es ward aber für kein sünd gerechnet/ die weil dz gesetz noch nit geben war/ sonder der todt herschet/ vonn Adan am biß auff Mosen/ auch vber die/ die nit gesündiget hettenn/ vmb gleicher vbertrettung wegen des Adams/ welcher ist ein bild des der zůkünfftig war.

Aber es ist nit mit der gab/ wie mit der sünd.

D Dann so vmb eines sünd vil gestorben seind/ so ist vil mehr Gottes gnad vnnd gab/ durch die gnad des einigen menschens Jesu Christi/ jren vilen reychlich widerfaren.

Vnnd es gehet oder geschicht nitt durch die gab/ wie es durch ein sünd widerfaren ist. Deñ das vrteil ist kommen auß einer sünd zur verdamniß/ die gab aber auß vilen sünden zur gerechtigkeit. Dañ so vmb des einigen sünde willen der todt geherschet hat/ durch den einen vil mehr werden die/ so da entpfahenn die fülle der gnaden vnnd der gaben zur gerechtigkeit/ herschen im leben/ durch den einen Jesum Christ.

Wie nun durch eines sündt die verdamnis vber alle menschenn kommen ist/ also ist auch E
durch eines rechtfertigkeit/ die rechtfertigung des lebens über alle menschen kommen. Dann gleich wie durch eines menschen vnngehorsam vil sünder worden seind/ also auch durch eines gehorsam/ werden vil gerechten.

Das gesetz aber ist neben einkommen/ auff das die sünd vberhād neme. Wo aber die sünd vberhand genommen hat/ da hat auch die genad noch vil reichlicher vberhand genommē/ auff das gleich wie die sündt geherscht hat zum todt/ also/ hersche auch die genad durch die gerechtigkeit zum ewigen lebenn/ durch Jesum Christ vnsern HERREN.

¶ Annotatio.

¶ In der gloß über das wörtlin (durch einen) da die Elimassitter in jren Biblien sagen/ daher/ nemlich vō der erbsünd/ es alles süntlich ist was an vns ist/ ꝛc. mag war sein/ bey den vnglaubigen/ welchen die erbsünd nit abgewaschen ist/ Aber in den getaufften/ vnnd zuuoran bey denen/ die jr fleisch tödten/ ist nichts verdamlichs/ wie der Apostel hernach sagt im vii. cap. †

Das VI. Capitel.

¶ Paulus zeigt an/ warumb man in den sünden nit verharren/ vnd tugentliche werck wircken soll/ Von dem streit zwischenn dem geyst vnd fleisch/ vonn dem nachbleiblingen der sünd/ vnd was der tauff/ deßgleichen auch was die warhafftig Christlich freyheit sey.

WAs wöllen wir nun sagen: Sollen wir dann in der sünd verharren/ auf das die genad vberhand neme: Das sey fert von vns: wie solten wir in sünden wöllen lebē/ der wir abgestorben seind? Wisset jr brüder nit das wir alle die in Jesu Christ getaufft seind/ in seinen todt getaufft seind: Dann wir seindt mitt jm begraben durch den tauff in den todt/ auff das gleich wie Christus aufferweckt von den todten durch die herrligkeit seines vatters/ also sollen auch wir in einem newen leben wandern. Dann so wir jm seind ingepflantzt/ durch die gleichnuß des todts/ söllen wir auch billich mit inngepflantzt werden durch die gleichnuß der aufferstehung. Die weil wir wissen/ dz vnser alter mensch †sampt jm gecreützigt ist/ auff †1
das der sündlich leib zerbrochen werd/ vnd wir forthin der sünde nit mer dienen. Dann wer gestorben ist/ der ist gerechtfertig vonn den sünden.

Sein wir nun mit Christo gestorbē/ so glauben wir/ das wir auch mit jm leben werdenn/ vnnd wissen/ das Christus von den todten erweckt/ hinfürt nit stirbt/ vnd der todt hinfürt vber jn nit mehr herschen wirt. Dann das er ist der sünde gestorben/ ist er gestorben ein mal. Dz er aber lebt/ das lebt er Got. Also sollet jr auch euch dafür halten/ das jhr der sündt gestorben seyt/ vnnd Gott lebet in Christo Jesu vnserm HERREN.

So

So laße nun die sünd nit also herschen in ewerem sterblichen leib/das jr gehorsam leistet seinen lüsten. Auch begebet ewere glider nit der sünde zu waffen der vngerechtigkeit/sonder begebet euch selbs Gott/als die da auß den todtenn lebendig seind/vnd ewer glider Gott zu waffen der gerechtigkeit. Dann die sünd wirt nit herschen können vber euch/sintemals jr nit seit vnder dem gesetz/sonder vnder der gnade.

C Wie den? Sollen wir drumb sündigē/dz wir nit vnder dē gesetz/sond vnd der gnade seindt? Das sey ferr von vns. Wisset jr nit/welchē jr euch begebet zu knechten/in gehorsam/das jr desselben knecht seyt/dem jr gehorsam seyt? Es sey der sünde zum tod/oder dem gehorsam zur rechtfertigkeit. Gott sey aber gedanckt/das jhr knecht der sünde gewesen seit/aber nun gehorsam worden seit von hertzen nach derform oder gestalt der lere/in welcher jr hingeben seit. So jr nun frey worden seit von der sünd/so seit jhr knecht worden der gerechtigkeit.

D Ich will menschlich dauon reden/vmb der schwacheit willen eweres fleisches/Dañ gleich wie jr ewere glider begeben habt/zu dienst der vnreynigkeit vnnd von einer vngerechtigkeit zů der andern/also begebt auch nun ewere glider zu dienst der gerechtigkeit/daß sie heylig werden. Dann da jr der sünd knecht waret/da waret jr frey von der gerechtigkeit. Was hett jhr aber der zeit für ein nutz inn denen dingen/welcher jr euch jetz schemet. Dann das ende solcher ding ist der todt. Nun aber so jr seit vonn den sünden frey/vnnd Gottes diener worden/habt jhr ewere frücht das jr heylig werdet/das end aber/das ewig leben. Dañ der sünden sold ist der todt/aber die gnad Gottes ist das ewig leben in Christo Jesu vnserm HERRN.

¶ Annotationes.

†1 ¶ Vonser alter mensch) Der alt mensch/das gesetz der sünden/vnd der sündtlich leib wirt bey Paulo für ein ding gehalten/nemlich für die fleischliche wollust vnd begird zů sündigen/welchs auch zů weilen allein das fleisch genent wirt. In frei capi. vij. Wo jr dem fleisch nach lebet/so werdet jhr sterben.

†2 ¶ Vber diß capittel welchs die Elimassiter in jren Biblien glosiren vnnd sprechen/dann wir sterben der sünde nit/das fleisch sterb dann auch leiplich/felschen sie/S. Paul aber sein wort/der hie nit sagt von dem leiplichē tode des cörpers/sonder von dem geistlichen tod der sünden/vñ von der geistlichen auffersteehung von sünden/welchen wir nit mehr dienen/noch sie mehr herschen lassen sollen inn vnserm sterblichen leichnam.

Das VII. Capitel

¶ Wie wir von dem gesetz nit erlediget/es sey dann sach dz wir den bösen begirden absterben werden/Vonn der natur des gesetzes der sünde/vñ wie Paulus den streit des fleischs gegen den geist selbs gefült hat.

A Jsset jhr nit/lieben brüder (denn ich rede mit denen/die das gesetz wissenn) das/das gesetz herschet vber den menschen so lang er leber? Denn ein weib das vnnder dem man ist/die weil der man lebet/ist sie verbunden ann das gesetz. Wenn aber der mann stirbt/so ist sie ledig vom gesetz des mañes. Derhalben/wo sie bey eim anndern mann ist/weil der man lebet/wirt sie ein ehebrecherin geheissen. So aber der man stirbt/ist sie frey vom gesetz des mannes/also das sie nit mehr ein ehebrecherin ist/wo sie gleich bey eim andern ist. Matth. xix. Marci x. Luc. xvi. Corint. vij.

Also auch jhr/meine brüder/seyt getödtet dem gesetze/durch den leib Christi/Also das je bey einem anndern seyt/nemlich bey dem/der von todtenn auffer weckt ist/auff das jr Gott früchte bringet/Denn da wir jn fleisch warē/da wirckte die sündlichen lüste/welche durchs gesetze sich erregeten in vnsern gliedern dem todt frucht zubringē. Nun aber seind wir erlediget worden von dem gesetz des todes/das vns gefangen hielt/also/das wir dienen sollen im newen wesen des geistes/vnd nit im alten wesen des büchstabens.

Was wöllen wir denn nun sagen? Jst das gesetz sünd? Das sey ferr. Aber die sünd erkant ich nit/denn allein durchs gesetz. Denn ich wüste nit von dem lust/wo das gesetz nit hette gesagt. Laß dich nit gelüsten. Da nam aber die sünd ein vrsach am gebot/vnnd erreget in mir allerley lust/Dann on das gesetz/war die sünd todt. Jch aber lebte etwan on gesetze. Da aber das gebott kam/ward die sünde wider lebend/Jch aber bin gestorben. Vnd es befand sich/dz das gebot mir zum todt reychet/das mir doch zum leben geben war/Denn die sünd nam ein vrsach am gebot/vnd betrog mich/vnnd tödtet mich durch dasselbig. B †1 †2

Derhalben so ist das gesetz ja heylig/vnd dz gebot auch heylig/recht/vnd gůt. Jst denn nun das da gůt ist/mir der todt worden? Das sey ferr. Aber die sündt/auff das sie erscheine/wie sie sünd ist/hat sie mir durch das gůtte den todt gewircke/auf das die sünd würde vberauß sündig durchs gebot. Denn wir wissen daß/das gesetz geistlich ist/ich aber bin fleischlich/vnnder die sünd verkaufft/denn ich verstehe nit was ich thůe. Denn ich thue nit das gůt das ich wil/sonder das böß das ich hasse/das thů ich/So ich nun das thů/das ich nit will/so bekenn vñ bewillige ich/das das gesetz gůt ist/So thů nun ich dasselb nit/sonder die sünde/die in mir wonet. Denn ich weiß/das in mir/das ist/in meinem fleisch/nichts gůts wonet/Denn den willen hab ich wol/aber zuvolbringen das gůte finde ich nit. Denn dz gůte/das ich will/thů ich nit/sonder das böse/das ich nit will/dz thů ich. So ich aber thů/das ich nit will/so thů ich dasselb nit/sonnder die sünde die inn mir wonet. C

So finde ich nun das gesetze/mir/der ich wil gůtes thůn/darumb dz mir dz böß anhanget/ D

denn

denn ich hab lust zů Gottes gesetz/nach dem inwendigen menschē/ Ich sehe aber einander gesetz inn meinen gliedern/das da widderstreitet dem gesetz meines gemütes/vnnd mich gefangen nimpt inn der sünden gesetz/welchs ist inn meinen gliedern. Ich vnseliger mēsch/wer wirt mich doch erlösen vonn dem leibe dises todes: Die Gnad Gottes durch Jesum Christ vnsern HERREN. Ich aber diene mit dem gemüte dem gesetz Gottes/aber mit dem fleisch dem gesetz der sünden.

¶ Annotationes.

†1 ¶ (Wüßte nit von dem lust oder böser begirde) verstaud/dz er oder sie sünd/vnd wider Got weren.

†2 ¶ (Nam ein vrsach) Merck das vns die gebot nit vrsach geben zů sünden/sonder das wir die vrsach selber nemen/ dach auß eitler boßheit ye mehr vns ein ding verbotten wirt/ ye mehr wir das thůn.

†3 ¶ In disem Capitel/da Paulus sagt. Dann ich thů nit was ich will/sonnder das ich haß/das thů ich. Gloßiren die Elimassiter in iren Biblien/vnd sprechen/Thůn heyßt hie nicht daß werck verbringen/sonder die lust fälen das sie sich rege/ welche gloß falsch ist/dann das fälen oder regen der lüste ist nit sünd/wann ich darein nitt consentir vnd bewillige/darumb so heyßt thůn hie das werck außwenndig verbringen/ vnnd der lust nachvolgen/welches sünd ist/welches auch die vernunfft vnd das gewissen darnach hassen/vnd ist mir leyd das ich dem fleisch so offt gevolget hab.

Volgend/da Paulus sagt/dann ich hab lust an Gottes gesetz nach dem inwendigen menschen/Machen die Elimassiter aber ein falsche gloß vber disen wort vns sprechen/inwendiger mensch heyst hie der geyst/auß gnaden geboren/welcher in den heyligen streitet widder den eusserlichen/das ist vernunfft/sinn/vnd alles was auß natur am menschen ist.

Diser kurtze gloß hat mit jr vier lügen. Die erst ist/das sie sprechen/der inwendig mensch heiß hie der geist auß gnade geboren/dann Paulus sager hie nitt von der newen geburt des geysts außgenaden/sonder von dem inwendigen menschen dem er mancherley namen gibt.

Die ander lügen ist/das sie sprechen wie diser geyst allein inn den heyligen streyt wider den außwendigen menschen/ dann nit allein in den heiligen/sonder auch in den sündern/ Jrem in Türcken/Heyden/vnd Juden streyt der inwendig mensch/das ist die vernunfft wider den außwendigen/ das ist wider die sinlicheit.

Die dritte lügen/nämlich das der geyst außgnaden geboren wider die vernunfft streit/aber das ist nit war/den nitt die vernunfft secundum partem superiorem/sonnder allein das fleisch dem gesetz Gottes widerstrebet.

Die vierde lügen ist/das gemelter geyst auch streit wider alles was auß natur am menschen ist/dann des menschenn natur ist eygentlich die vernunfft/vnnd nitt die sinlichkeit/ oder das fleisch das er mit andern thieren gemein hatt/vnd darumb so spricht Paulus oben am andern Capitel/wie die Heyden das gesetz von natur thůn/vnd damit beweisen/dz das gesetz inn jr hertz geschriben ist/derhalben auch David die/so jr eygen natur vnd vernunfft vnd verstand nit nachleben/sonder volgen der lust des fleisch/nit den menschen/sonder den vnvernünfftigen thiern vergleichet. Psal. xlviij.

Das VIII. Capittel.

¶ Paulus zeygt ann/wie dem gesetz Christi (die weil es sein gesetz) festiglich anzühangen/vnnd wie es das gesetz/des lebens/vnd des geistes sey.

A †1  Lso ists nun kein verdamnung† denen/die in Christo Jesu seind/die nit nach dem fleisch wandern/sonder nach dem geyst/Denn das gesetz des geysts/der da lebenndig macht in Christo Jesu/hat mich frey gemacht von dem gesetz der sünden vnd des todts. Dēn das dem gesetz vnmüglich war (inn dem das durch das fleisch geschwecht war) dz ther Got/ vnd sandte seinen Son in der gestalt des sündlichen fleischs/vnd verdāpt die sünd jm fleisch durch die sünd/auf das die gerechtigkeit des gesetzes erfüllet würde inn vns/die wir nun nitt nach dem fleisch wandern/sonnder nach dem geist.

Denn die da dem fleysch nach leben/die seind auch fleischlich gesinet/die aber dem geist volgen/die seind geistlich oder dem geist nach gesinnet/Aber fleischlich gesinet sein/ist der tod/ vnd geistlich gesinnet sein/ist leben vnd fride/ Denn fleischlich gesinnet sein/ist eyne feindschafft wider Got/jntemal es dem gesetz Gottes nit vnnderthan ist/denn es vermags auch nit. Die aber fleischlich seind/mögen Gott nit gefallen.

Jr aber seyet nit fleischlich/sonnder geistlich B so anders Gottes geist in euch woner. Wer aber Christus geist nit hatt/der ist nit sein. So aber Christus inn euch ist/so ist der leib zwar todt/vmb der sünde willen/der geist aber lebt/ vmb der rechtfertigung willenn/ So nun der geist/des der Jesum vonn todten aufferweckt hat/inn euch woner/so wirt auch der selb/der Christum von den todē auferweckt hat/ewere sterbliche leibe lebendig machenn/vmb des willen/das sein geist in euch woner.

So seind wir nun/lieben brüder verpflicht nit dem fleisch/das wir nach dem fleisch leben. Denn wo jr nach dem fleisch lebet/so werdet jr sterben müssen. Wo jr aber durch den geist/die fleischlichen werck tödtet/so werdet jr lebenn. Denn die durch den geist Gottes gefüret oder regirt vnnd geleytet werden/die seind Gottes kinnder/Denn jhr habt nit einen knechtlichen geist entpfangen/dz jr euch abermal förchten müsset/sonder jr habt entpfangen den geist/de ren die zů kindern angenommen seindt/durch welchen geist wir schreien/Abba (das ist) lieber vatter/Dann der selbig geist gibt * vnnserm * wirt gelesen geist zeügnis/dz wir Gottes kinder sein. Sein wir den kinder/so seindt wir auch erben/nemlich/erben Gottes/aber miterbenn Christi/so wir †anders mit leiden/auff das wir auch mit †a jm zur herligkeit erhaben werden.

Denn ich halts darfür/das diser zeyt leiden C nit werth sei der zůkünfftigen herligkeit/die jn vns sol offenbart werden. Dēn das entlich harren der creatur/wartet auff die offenbarung der kinder Gottes/seind temal die creatur vnderworffen ist der eytelkeit/on jren willen/sonder vmb des willen/der sie vnderworffen hat/ auff hoffnung. Denn auch die creatur frey werden wirdt/vonn dem dienst des vergenglichen wesens/zu der herrlichen freyheit der kinnder Gottes/Denn wir wissen/das alle creatur begeren vnnd verlangen hat/vnnd engstet sich

noch

noch immer dar.

Nit allein aber sie/sonder auch wir selbs die wir haben des geists erstling/begern aber ersseüfftzen auch bey vnns selbs nach der auffnemung der kinder Gottes/vñ warten auff vnsers leibs erlösung. Denn wir seindt woll selig worden der hoffnung nach.

Aber die hoffnung die man sihet/ist nit hoffnung. Denn wie kan man das hoffen/das man sihet: So wir aber das hoffen/das wir nit sehen/so warten wir sein durch gedult.

Des selben gleichen hilfft auch der geist vnser schwachheit. Denn wir wissen nit was wir beten sollen wie sich gebürt/sonder der geist bitt für vns/mit vnaußsprechlichen seüfftzen. Der aber die hertzen erforschet/der weiß was des geists begeren sey/denn er bit für die heiligen/nach dem es Got gefellig ist. Wir wissen aber das denen die Got lieben alle ding zum besten dienen/den jhenen die nach den fürsatz/zur heiligkeit/berüffenn seind. Denn welche er zuuorsehen hat/die hat er auch verordnet/das sie gleichförmig sein solten/dem ebenbilde seines Sonns/auff das der selbige der erste geborne sey/vnder vielen brüdern. Welche er aber verordnet hat/die hat er auch berüffen/welche er aber berüffen hat/die hat er auch gerechtfertiget/welche er aber hat rechtfertiget/die hat er auch herlich gemacht.

Was wöllen wir nun hie zů sagen: Ist Got für vns/wer mag dann wider vns sein: Welcher auch seinen eygen son nit verschonet hatt sonder jn für vns alle dar gegeben. Wie solt er dann vns auch nit alle ding mit jm geschenckt haben: Wer will die außerwelten Gottes beschuldigen: Gott ist/der da rechtfertiget. Wer will dann verdammen: Christus Jesus ists/der gestorbē ist/ja vil mer der wider aufferstanden ist der auch ist zur rechten Gottes/welcher selbs auch für vns bittet.

Wer wil vns dann nun scheyden von der liebe Gottes: Trübsal: oder angst: hunger/ oder blösse: förligkeit: verfolgung: oder schwerdt: wie geschriben stehet. Vmb deinet willen werden wir getödtet den gantzen tag/wir seint gerechnet wie die schlachtschaff/Aber in dem allen vberwinden wir weit/vmb des willē/der vns geliebt hatt. Denn ich binnß gewiß/das weder todt noch leben/noch engel noch fürstenthümb noch gewalt/noch gegenwertiges/noch zůkünfftiges/noch sterck/noch hohes/noch tieffes/ noch kein ander creatur mag vns scheiden von der liebe Gottes/die in Christo Jesu ist vnserm HERREN.

¶ Annotationes.

1† ¶ (Es ist kein verdamnis denē die in Christo Jesu seind) dissen spruch/allegiren die ketzer vil male/vñ deuten jn dahin/das sie/so an Christum glauben/nit verdampt werden können. Sie lassen aber auß/das so hernach volget/ nemlich/ die nit nach dem fleisch wandern. Vnd also verblenden sie den einfeltigen man/daß sie ein stuck aus der schrifft nemen das jnen dienet/was aber jnen entgegen/das lassen sie inn der feder/Darumb seit gewarnet jr lieben Christen/ dann wer nach dem fleisch/das ist/nach fleischlicher wollust lebt/ vnd darin vorharret/der wirdt verdammet/vnd hilfft in nichts das er an Christum glaubt oder seinen namen anruffen hat. Matth vij. Nit ein jetzlicher der do spricht/ HERR/HERR. ꝛc.

2† ¶ (So wir anderst auch mitleiden) Merck wie vns die ketzer schendlich verfürt vnnd falsch geleret haben/Christus hab es alles gethan/vnnd das wir nit thun dörffen/dann das selbig allein glauben/So doch Paulus die klerlich außdruckt das wir selbst auch etwas mit leiden müssen/wo wir anderst mit erben sein wöllen.

3† ¶ (Der hoffnung nach) Merck das vnser seligkeit noch hanget an der hoffnung vñ nit so gantz gewiß ist/als sie die ketzer machen wöllen/darumb so thu fleiß/das du dein berüffung gewiß machest. ij. Petri. j.

4† ¶ (Die gloß vergifften die Elimassiter hie in jren Bibliē mit dem/sie sprechen/wie vns das gesetz zu nicht helffen kond dann zur sünd vnd tod/welches ein ketzerey vnd leßterung Gottes ist/der vns das gesetz nit geben hatt zum tod/ sonder zum leben/Darumb es Paulus oben Capite. vij. heilig vnd gut genant hat/dann es geberet vns/Gott vnnd vnsern nechsten zu lieben/vatter vnd mutter ehren/niemand zu beschedigen/noch zu betriegen/ꝛc. welches alles (wo dz gehalten wirt) vns nit zum tod/sonder zum leben fürdert/ vnd nit zur sünd hilffe/sonder die sünd außtreibt/das wir aber das gesetz verachten vnd dem nit volgen/ist vnser boßheit vnd nit des gesetz schuld/Osee xiij.

Das IX. Capitel.

¶ Paulus zeiget an welche die sön Abrahams seien/vñ schlecht darunder mancherley frage/vnd erzele vrsach/warumb die Juden verworffen werde/vñ die Heide angenomē sein.

Ich sag die warheit inn Christo/ vnnd liegenit/des mir zeugnis gibt mein gewissen in dem heyligen geist/das ich grosse traurigkeit vnd schmertzen on vnderlaß in meinem hertzen trag. Denn ich wünschet mir das ich selber von Christo verbannet were/für mein brüder/die meine gefreündten seint/nach dem fleisch/die da seind vonn Jsrahel/welcher ist die kindschafft/vnd die herrligkdit/vnd der bundt/vnd das gesetz/vnnd der Gottes dienst vnnd die verheyssung/welcher auch seindt die vätter/auß welchen Christus herkompt nach dem fleisch/der da ist Gott über alles gebenedeyet in ewigkeit. Amen.

Aber nit sag ich solchs/das Gottes wort darumb auß sey. Denn es seind nit alle Jsrahelieter/die von Jsrael seind/auch nit alle die Abrahams samen seind/seind darumb auch kinder. Sonder in Jsaac soll dir der samen genennet sein/das ist. Nit seind das Gottes kinnder die nach dem fleisch kinder seind/sonder die kinder der verheissung/werden für samen gerechnet/ Denn diß ist ein wort der verheissung/da er spricht. Vmb dise zeit wil ich kommen/vnnd Sara soll einen son haben.

Nicht allein aber ists mit dem also/sonder auch da Rebecca von einem schwanger war/ nämlich vō Jsaac vnserm vatter/ehe die kind

geboren

geborē waren/vnd weder gůts noch böses gethann hetten/auff das der fürsatz Gottes bestünde nach ō wale/ward zu jr gesagt/nit auß den wercken/sonder auß dem berüffer/der gröſſer sol dienstpar werden dem kleinern/wie denn geschriben steht/Jacob hab ich geliebet/aber Esau hab ich gehasset.

B Was wöllen wir denn sagen: Ist denn Gott vngerecht? Das sey ferr. Denn er spricht zu Mosen/ Ich werd verschonē des/über den ich mich erbarmet hab/Vñ werd gnade erzeygen/dem †1 des ich mich erbarmen werde/So ligt †2 es nun nit an iemandts wöllen† oder lauffen/sonnder an Gottes erbarmmen. Denn die schrifft sagt zum Pharao/ Eben darumb hab ich dich erweckt/dz ich an dir meine macht erzeyge/auff dz mein name verkündiget werde in allen landen/So erbarmet er sich nun/ welchs er will/ vnd verstockt welchen er will.

C So sagest du nun zu mir. Was schuldiget er vns denn: Dann wer kan seinem willen widerstehen: Ja lieber mensch/Wer bistu denn/ das du mit Got rechtē wilt: Spricht auch ein werck zů seinem meister/warumm machstu mich also: Hat nit ein haffner macht/auß einem leymen klüppen zumachen/ein faß zu den ehren/ vnnd das ander zu der vnehre: Derhalben da Gott wolt den zorn erzeygen/ vnnd kund thůn sein vermögen vnnd macht/hat er mit grosser gedult vbertragenn die gefeß des zorns/die da bereyt waren zur verdamnis/auf das er kund ther die reichthumb seiner herrligkeit vber die gefeß der barmhertzigkeit/die er bereit hat zur herligkeit: Welche er auch berüffen hat/nit allein auß den Juden sonder auch auß den heyden/wie er denn durch Osee spricht. Jch wil dz mein volck heyssen/das nit mein volck ist/vnd mein liebste/die nit die liebste ist/vnnd das die barmhertzigkeit erlangt hab/die nit barmhertzigkeit erlangt hat. Vnd es wirt geschehen/dz die an dem ort/da zů jnen gesagt ist/ Jr seit nit mein volck/sollen genennet werden kinder des lebendigen Gottes.

Esaias Aber schreyet für Jsrael. Wenn die zal der kinder von Jsrahel sein wurde/wie der sand am Meer/noch werden die vberigenn selig werden. Denn das ist das wort/das da volender vnd abkürtzt in der gerechtigkeit. Denn ein verkürtzt wort wirt Gott machen auff erden. Vnd wie Esaias dauor sager. Wañ vns nit der HERR Zabaoth herre lassen samen vberbleiben/so weren wir wie Sodoma worden/vnd gleich wie Gomorra.

D Was wöllen wir nun sagen: Das wöllenn wir sagen. Die Heyden die nit nach der gerechtigkeit gestanden/die habenn gerechtigkeit erlanget. Jch sag aber von der gerechtigkeit/die auß dem glauben kompt. Jsrael aber wiewol es dem gesetz der gerechtigkeit nach gestandē/ nochtist es zu dem gesetz der gerechtigkeit nit komen. Warumb das: Darumb/das sie es nit auß dem glauben/sonder als auß den †3 wercken suchen. Denn sie haben sich gestossen an den stein des anlauffens/wie geschriben steht. Sihe/ ich leg inn Sion einen steyn des anlauffens/ vnd ein felß des ergernis/ vñ wer an jn glaubt/ der soll nit zůschanden werden.

¶ Annotationes.

¶ (Der ist Gott) Merck das diser stell wider die ketzer/die da sagen Christus sey nit Gott sonder ein schlechter mensch gewesen. †1

¶ (So ligt es nun nit an yemands wöllen) Hette dich hie vor den ketzern/die durch diss wort den freien willen verwerffen/So doch diss sanct Paulus meinung gar nit ist/sonder wil anzeigen woher vns Gottes genad kome/nemlich auß seiner barmhertzigkeit vnd willen/ vnd nit auß vnsern wercken/wie auch die verstockung/ von dem willen Göttlicher gerechtigkeit kome: vber die kind des zorns/ darüb spricht S. Paulus/ er verstockt wen er wil ꝛc. mit disem aber wirt vnsers willens freiheit nichts verhindert. †2

¶ (Sonder als auß den wercken) Mit disem spruch bocht abermal die ketzer/ das vns der glaub allein selig macht on die werck. Aber sanct Paulus meinung ist hie/ das die Juden vermeinten auß den wercken selig zu werdē/ auch ausserhalb des glaubens/ welches Paulus auch straffe Heb. xi. Do er spricht das Got kein werck wolgefeller one den glauben. Damit verwirfft er aber die werck nit in gemein/wie die ketzer thun/sonder allein das waß sie geschehen ausserhalb des glaubens/ wie vns auch d glaub allein nit selig macht/ es seind dann die werck mit der that da bey Matt. vij. †3

¶ (Do geschriben stehet/ich wil das mein volck heyssen/dz nit mein volck ist/vnd mein liebste/die nit mein liebste ist. Volget hernach in vnserem glaubwirdigen text/vnd das die barmhertzigkeit erlangt hab/die nit barmhertzigkeit erlangt hat welches die Klimassiter in der feder gelassen haben. †4

¶ (Volgent do Paulus von den Juden sagt/dann sie haben sich gestossen ann den steyn des anlauffens/ deutet sie diese wort vnd sprechen/ Christus rechtfertiget on werck/dz glauben sie nit/ alſo stossen sie sich an jn/ ꝛc. Solchs möcht er wol sagen/dem Pelagio/der allein auß seinen wercken vermeint gerecht zů werden: Wir aber sagen/ das vns kein werck on die gnad Gottes selig macht. Vnd gleich wie wir bekennen/ das die ersten rechtfertigung die wir erlanngen durch denn tauff vnd glauben auß eytel gnad vnnd on werck geschicht/ Also wissen wir/ so wir die selben mit sünden verschuldenn das die ander rechtfertigung durch die büß werd erfodert/ vnd ob wir gleich nach der tauff nimer mehr sündigen/ noch sein wir schuldig vns in gůten wercken zů üben vnsern glauben damit zubezeugen.

Das x. Capitel.

¶ Paulus zeiget hie an/das der so die gerechtigkeit wircke/ des ewigen lebens wirdig welchs allein auß dem gesetz vnd glauben Christi zuerlangen ist.

BRüder/meins hertzē wunsch ist/ A vnd flehe auch Got für Jsrahel/ das sie selig werden/Denn ich gebe jhn des zeügnis das sie eyferen vmb Got/aber nit nach rechtem verstand. Denn sie erkennen nit die gerechtigkeit Gottes/vnd trachten jre eygen gerechtigkeit auffzurichten/vnd seind also der gerechtigkeit Gottes nit vnderthan. Denn Christus ist des gesetz ende zur gerechtigkeit einem iglichen der da glaubt.

Moses schreibt wol vonn der gerechtigkeit die auß dem gesetz kompt/ das ein ietlicher der Leuit. xviij

die

die selben thůt/der werd drinnen lebenn. Aber
Deut.xxx die gerechtigkeit auß dem glauben sagt also/
Spich nit in deinem hertzen/wer wil hinauf
Luce xxx steigen gen himel? (das ist nichts anders/denn
Christum herab holen) oder wer wil hinab sey-
gen in die tieffe? (Das ist nichts anders/denn
Christum von den todten holē.) Aber was sagt
die schrifft? Das wort ist dir nahe/nemlich in
deinem mund/vnd in deinem hertzen.

Diß ist das wort des glaubens/das wir pre-
B digenn/Denn so du mit deinem mundt beken-
nest den HERRN Jesum/vnd glaubest in
deinem hertzen das jn Got von den todten auf-
erweckt hat/so wirdstu selig. Denn so man vō
hertzen glaubt/so wirt man rechtfertig/vnnd
so man mit dem mundt bekennet/so wirt man
selig. Denn die schrifft spricht. Wer an jn glaubt
wirt nit zuschanden werden.

Es ist kein vnderscheid zwischen Juden vñ
Kriechen/Sonder einer ist ir aller HERR
† 1 reich über alle die jn anrüffen/Denn ein iegli-
cher/der da anrüfft den namen des Herrn/der
C wirt selig werden.

Wie sollen sie aber anrüffen/an den sie nit
Isaie. lij glauben/Wie sollen sie aber glauben von dem
† 2 sie nichts gehört haben? Wie sollen sie aber hō-
ren/on prediger? Wie sollen sie aber predigen/
Isaie. lij wo sie nit gesand werden? Wie denn geschrībē
steher. Wie lieblich seind die füsse/derē/die den
frid verkündigen/die das gůt verkündigen.

Aber sie seind nit alle dem Euangelio gehor-
sam/denn Esaias spricht. Herr wer hat glau-
bet vnserm zhörē? So kompt nun der glaub
auß dem hören/das hören aber durch das wort
Gottes. Ich sag aber. Haben sie es dann nit ge-
hört? Zwar es ist je in alle land außgangē jrer
Psal xviij schal vnd biß an das ende der welt jre wörter.

D Ich sag aber. Hats Jsrahel nit erkandt?
Deut.xxxij Auffs erst spricht Moses/ Ich wil euch eyffern
machen über dem/das nit mein volck ist/ vnd
über einem vnverstendigen volck wil ich euch
Isaie.lxv erzürnen. Esaias aber darf also sprechen. Ich
bin erfunden vonn denen/die mich nit gesuchē
haben/vnnd bin erschienen denen/die nit nach
mir gefragt haben/Zů Jsrael aber spricht er/
Den gantzen tag hab ich meine hende außge-
streckt zu dem volck/das nit glauben will son-
der wider spricht mir.

¶ Annotationes.

† 1 ¶ (Den ein iegklicher der da an rüffet) Das ist/dem nächsta-
ben nach/den worten Christi gleich entgegen da er sagt. Wer
ein iegklicher werd/spricht HERR HERR ꝛc. Aber dieser
spruch hie/lautt auff die so den HERRN auß gantzem her-
tzen/vnd in einn vesten glaubenn anrüffen/ So redet Christus
von denen die allein mit den lefftzen anbetten/ vnnd
nit hertzlich meinen jn ist Matth. vij. Esaie. xxix.

2 ¶ (Wo sie nit gesant werden) Merck das keiner predigen
soll er werde dann gesandt/vnd hüt dich vor den ketzern die
sich selbst entdringen vnd zur sach nötigen auch wider ver-
dorr der oberkeit.

Das XI. Capitel.

¶ Der Apostel dempffet das gewaltig widersprechenn der Heyden wider die Juden/zeigt an/die verblendung der Juden/vnd beschleust mit derē effe der Göttlichen weißheit.

SO sag ich nun. Hatt denn Gott
sein volck von sich gestossen? Das
sey ferr/dann ich bin auch ein Jsra- A
eliter von dem samen Abiaha/
auß dem geschlechte Beniamin.
Got hat sein volck nit von jm gestossen/welchs
er zuuor vorsehen hatt. Oder wissen jr nit/was
die schrifft sage vonn Elias? Wie er trit für
Got wider Jsrael/vnnd spricht/HERR sie
haben deine propheten getödtet/vnd haben dei-
ne altar außgegraben/vnd ich bin allein über-
bliben/vnnd jie steben mir nach meinem leben.
Aber was sagt jm die Göttlich antwort? Ich
hab mir lassen überbleiben sibentausent man/
die jre knye nit gebogen haben vor dem Baal.
Also seind auch zu diser zeit die übrigen nach
der wal der gnaden Gottes selig worden. Jsts
nun auß gnaden geschehen/so ists nit auß den † 1
wercken/sunst würde gnad nit gnad sein. B

Wie denn nun dz Jsrael gesicht hat/das hat
er nit erlangt/die wal aber hats erlāget. Die † 2
andern seind verblendet/wie geschriben steher.
Gott hatt jnen geben ein stachlichen geyst/aug-
gen das sie nit sehen/vnd ören das sie nit hören
biß auff den heutigen tag. Vnd David spricht.
Laß jren tisch werden zu einem strick/vnnd zu
einer beruckung/vnnd zum ergerniß/vñ jnen
zur vergeltung. Verblende jr augen/dz sie nit
sehen/vnd biege jren rücken alzeit.

So sag ich nun/Seind sie darumb also an-
gelauffen/das sie fallen solten? Das sey ferr/ † 3
sonder auß jrem fal ist den heyden das heyl wi-
derfaren/auff das sie an den selben sich eyffern
solten. Dañ so jrer fal der welt reichthumb ist/vñ
jr abnemen ist der heyden reichthumb/ wie viel
mehr were es also/wenn jr fülle da were? Mit
euch heyden rede ich. Dann die weil ich der hey-
den Apostel bin/wil ich mein ampt preysen/ob
ich möchte die mein fleisch seind/zu eiffern rey-
tzen/vnd jr etlich selig machen. Denn so ir ver-
lust der welt versünung ist/was ist denn jr auf-
nemung anders/denn als wenn mann das
lebē von den todten herneme? Ist der anfang
oder des teigs prot heilig/so ist auch der gantz
teig heylig/vñ so die wurtzel heylig ist/so seind
auch die zweigen heylig. C

Ob aber nun etliche von den zweygenn zu-
brochen seint/vnd du/da du ein wilder ölbaum
wareſt/bist vnder sie gepfropfet/vñ teilhaftig
worden d wurtzel vn des saffts des ölbaums/so
rhüme dich nit wider die zweygen. Rhümest
du dich aber widder sie so tregstu nit die wurtzel
nit/sonder die wurtzel treget dich. So sprichstu

nun. Die zweygen seind zubrochen/das ich hin ein gepfropffe wurde. Das ist wol geredt. Sie seind aber zubrochen vmb jres vnglaubēs willen. Du aber stehest durch den glauben. Sey nit stoltz/sonder förcht dich/ Dann hatt Gott der natürlichen zweygen† nit verschonet/ das er villeicht dein auch nit verschone.

†4 D Darumb schaw die gütte vnnd den ernst Gottes. Den ernst ann denen die gefallenn seind/die güte aber an dir/so ferr du jn der gütte bleibest/sunst wirdstu auch abgehawen werden/vnd jene/so sie nit bleiben in dem vnglauben/werden sie ein gepfroffe werden/ Dann Gott mag sie wol widerumb einpfroffen. Dēn so du außde natürliche wilde ölbaum bist auß gehawen/vnnd wider die natur in den güten ölbaum gepfrofft/wie vil meh: werden die natürlichen eingepfropfet in jren eigen ölbaum:

Ich wil euch nit verhalten/ lieben brüder/ dises geheimnüß/auff das jr nit bey euch selber †5 klug seit. Blindheit ist Jsrael eins theils† widerfaren/so lang biß die fülle der Heyden eingangen sey/vnnd also das gannz Jsrael selig werde/wie geschriben stehet/ Es wirdt komen auß Zion der da erlöse/vnd abwende das vngötlich wesen von Jacob. Vnd dißist mein testament zu jnen/weñ ich jr sünd werd hinweg nemen. Nach dem Euangelion halt ich sie für feinde/vmb ewert willē/Aber nach d wal seind sie mir die liebstē/vmb d vätter willē. Dañ Gottes gaben vñ beruffung mögen jnnit gerewen.

E Dann gleicher weise/wie auch jr ein zeit lāg nit habt geglaubt an Gott/nun aber habt jhr barmhertzigkeit überkomen vmb jres vnglaubens willen/Also auch jene haben jetz nit wöllen glauben an die barmhertzigkeit die euch widerfaren ist/auff dz sie auch barmhertzikeit erlangē/Dañ Gott† hats alles beschlossen vnder †6 dem vnglaubē/ auff das er sich aller erbarme.

O wie ein tieffe der reichtumb/ beyde/ der weißheit vnnd der erkantnis Gottes/ wie gar vnbegreiflich seind seine gericht/vnd vnerfōrschlich seine wege. Dann wer hat des Herren sinn oder meinung erkandt: Oder wer ist sein rathgeber gewesen: oder wer hat jm etwas zuuorgeben/dz jm werde wider vergolten: Dañ von jm/vnd durch jn/vñ in jm seind alle ding/ jm sey eh: in ewigkeit/Amen.

¶ Annotationes.

¶ (So ists nit aus den wercken) Verstehe auß den wercken
†1 allein/vnd die da geschehen/ausserhalb des glaubens/vñ der gnaden.

†2 ¶ (Die wal) Das ist die so von Gott erwelet seind/nemlich deren gehorsam vnd güte werck Gott von ewigkeit zuvor gesehen vnd erwelet hatt. Die andern aber/deren vngehorsā er auch zuvor geschenn/nach dem spruch Esaie/so hie citirt wirdt/hatt er verblendet/das ist/er hatt sie in irer verblendung vnd bösheit also bleiben laßen/dieweil sie in vnd seine wort weder sehen noch hören haben wöllen/wie die anhänger der ketzer die warheit yetzt auch weder sehenn noch hören wöllen.

†3 ¶ (Das sey ferne) Mit disen worten entschüldigt Paulus die göttlichen vorsehenheit/ daß die selbig niemant zū fa
oder zu sündigen zwingt. Dann dē die Juden also angelauffen vnd gefallen seindt/ ist geschehen auß jrem freyen willen/nemlich dz sie nit habē glaubē wöllen/ Das bewert Paulus in dem volgenden paragrapho/da er spricht/Sie seind aber zubrochen vmb jres vnglaubens willen.

¶ (Der natürlichen zweygen) Durch die natürlichen zwey- †4
gen meinet Paulus die Juden/durch die wilden zweygen/ die heyden.

¶ (Eynes teils) Das ist/nit allein Juden seind verblendet †5
worden/sonder allein etlich/die nit haben glauben wöllen wederden worten/noch den wercken Christi.

¶ Jnn disem Capittel da geschrieben stehet/ists aber auß- gnaden geschehen/so ist das verdienst nichts/sunst wer gnad nit gnad/thun die Elimassitter inn jren Bibliē die nachvolgenden wort hinzu/nemlich/ists aber auß verdinst so ist gnad nichts/sunst wer verdienst nit verdinst. Welche wort in vnserm bewerten text nit gefunden werden.

¶ Am end dises Capittels/da Paulus sagt/dann Gott hatt alles beschlossen vnder dem vnglauben/ auff das er sich aller erbarmete/ Verkeren vnd felschen jm die Elimassitter †6
aber seine wort/deren sie auff die werck vnnd sprechen/ Merck disen hauptspruch/der alle werck vnnd menschliche gerechtigkeit verdampt/ rc. Jch sag aber euch frōmen Christen mercke jr wol auff dise verfürische Elimasitische gloß die sie hie thūn dann Paulus redt nit vonns allen wercken/ sonder von allen geschlechten inder menschen/gemein die Gott all vnder dem vnglaubenn beschlossen hatt/damit er sich jr aller erparmete/ nemlich der Juden vnd der heyden/ Damit aber haben die Elimassitter nach nit bewisen/ daß alle werck der glaubigen sünd oder verdampt seyn.

Das XII. Capitel.

¶ Paulus vnnder weist die Römer/wie sie sich gegen Gott vnd dem nechsten halten sollen.

Dßhalben so bit ich euch liebenn brüder durch die barmhertzigkeit A Gottes/das jhr ewere leibe begeber zum opffer†/das da lebendig/ heylig/vnd Got wolgefellig sey/ †1 vnd laßt ewern dienst/den jr Gott opffert vernünfftiglich vnd mit bescheidenheit sein. Vnd wöllet euch nit vorgleichen diser welt/sonder laßt euch verendern durch vernewerūg ewers sinnes/ auff dz jr prüffen möget/welchs da sey der gütte/der wolgefellig/vnd volkommen wil Gottes. Dann ich sag durch die genad/die mir geben ist/iederman vnder euch/das keiner sich vermessen solle meh: zu wissenn/dann sichs gebürt zu wissen/sonder das ein iglicher wisse zur maß nach dem Gott außgeteilet hatt die maß B des glaubens.

Dann gleicher weiß/als wir inn einem leib viel glider habenn/aber alle glider nit einerley geschefft vnd wirckung haben/also seindt wir vil einem leib in Christo/ein ieglicher aber ist des annder glid. Vnnd haben mancherley gaben/nach der gnad/die vnns geben ist. Hatt iemandt weyssagung/so sey sie dem glaubenn ehnlich†. Hat iemant ein ampt/so warteer des †3 ampts. Leret iemandt/so warte er der lere. Ermanet iemant/so warte es des ermanēs. Gibt iemandt/so geb er einfeltig. Regiert jemant/ so sey er sorgfeltig. Vbet iemant barmhertzigkeit/so thū ers mit lust oder frölich.

Die lieb sey vngefelscht. Hasset das bös. Hāget an dem güten. Seit mitt brüderlicher liebe C einander fründlich. Einer kom den andern mit

eb: erbietung zuno:. Seit nit trege an so:gfeltikeit. Seit bru:nstig im geyst/dienet dem HERRN.

Prouer. j

Seyt frölich in hoffnung/Gedultig in trübsal. Halter an am gebet. Nemet euch der heyligen notturfft an. Herberget die leüt gern. Benedeiet die euch verfolgen. Benedeyet vñ verfluchet nit. Frewet euch mit den frölichen/vnnd weynet mit den weinenden. Habe einerley můt vnnd sinn vndereinander. Halter nit etwas hohes vō euch/sonder machet euch gleich den nidrigen.

D Halter euch nit selbs für klůg. Vergeleet niemandt böses mit bösem. Fleisset euch zů dem gůten/nit allein vor Got/sonder auch vor menigklich. Jsts müglich/so vil an euch ist/so habt mit allen menschen frid.

e beschirmet

Rächet* euch selber nit/meine liebsten/sonder gebt raum dem zorn. Dann es stehet geschriben/Mir gebürt die rach/vñ ich wils vergelten/spricht der HERR.

So nun deinen feind hungert/so speyse jhn/dürstet jhn/so trencke jn. Wenn du das thůst/so wirstu fewrige kolen auff sein haupt samlen. Laß dich nit das böse vberwinden/sonder überwinde das böse mit gůtem.

Deut. xxij. Prouer. xxv.

¶ Annotationes.

† 1 ¶ (Zum opffer) Hare dich hie vor den ketzern/die durch disen spruch alle Christen zu priestern machen/vnnd das opffer der heiligen Mesß verwerffen wollen/sagen es sey kein opffer im newen Testament/das diß nemlich/den leib züchtigen/so doch niemant vnzüchtiger/vnuerschempter/vnd vnuerunfftiger leb et/dann sie/vñ darumb aus den klöstern laufen/die Priesterliche vnd andere warheit verlassen/trew vnd eid brechen/das sie kein zucht noch disciplin erdulden/noch jrem leib etwas abbrechen wollen.

† 2 ¶ (Dem glauben endlich) Hie merck abermal die art der falschen propheten vnd eccleasten vnd lerne sie darbey erkennen/das sie re vaserm alten Christlichen glauben nit allein nit ehnlich/sonder auch gar wider vnd entgegen ist.

¶ Jn disem capitel do Paulus sagt/hat jemandt weissagūg so sey sie dem glauben ehnlich/nemen die Elimasitter inn jren Biblien aber ein vrsach jre ketzerey mit vnder zu mengen/vnd sprechen/Alle weissagung die auff werck/vnnd nit lauter auff Christum füret/ist dem glauben nit ehnlich. Exempliciren das vnd sprechen/als do seind die offenbarūg der polder geist/Messen/walfarten/fasten/vnnd heiligen dienst suchen. Dieweil aber die geist/so den Christen etwan erschienen/anderst nit offenbart haben/daß wie man jnen heissen möcht/mit almusen geben/Meß lesen/oß der gleichen guten wercken/vnd solche werck/als almusen/fasten/meß halten/den heiligen dienen ꝛc. werck seind die fürnemlich auff Christum gefart/vnnd vmb Gottes ehr willen geschehen/so seind sie dem Christlichen glauben ehnlich vnnd gemeß/ob sie gleich der Elimassitter vnnd Hussen glauben entgegen sein.

† 3 ¶ Volgen do sie dolmetschen/seit brünstig im geist/seind so bald hernach/vnd schmeckt euch in die zeit. Das sie inn vnserm text nit funden haben/darinn nit sicher tempori/sed domino seruientes/das ist nit/das wir der zeit/sonder dem HERRN dienen sollen.

Das XIII. Capitel.

¶ Der Apostel leret/wie die vnderthonen der oberkeit durch hilff vnnd lieb gehorsam leisten sollen.

In iegliche seel sey vnnderthan/der oberkeit vnnd gewalt. Dann es ist kein gewalt/dann von Got. Was aber von Gott herkomet/das ist ordenlich. Derhalben/wer sich wider die gwalt setzt/der widerstrebt Gottes ordnung. Die aber widerstreben/die vberkommen jnen selbs die verdamnuß/Dann die Fürsten seind nit denen die gůts thůn/sonder den bösen zu förchten. Wiltu dich nun nit förchten vor der gewalt/so thů gůtes/so wirdstu lob von der selben haben/Dann er ist ein verwalter oder diener Gottes dir zum gůtem/Thůstu aber böses/so förchte dich/ Dann er tregt das schwerdt nit vergeblich/sonnder ist Gottes diener/vnnd ein rächer zur straff vber den der böses thůt. So seit nun auß not vnderthann/vnnd nit allein vmb der straff willen/sonder auch vmb des gewissens willen. Derhalben müst jr auch geschoß* geben/Dann sie seint Gottes diener/die vmb solchs geschoß will len dienen sōllen.

A

* Tribut steuer zinß/vñ schatzgelt.

So gebt nun iederman was jr schuldig seit. Den tribut/dem tribut gebürt/den zoll/dem der zol gebürt/die forcht/dem die forcht gebürt die ehre/dem die ehre gebürt.

B

Seit niemandts nichts schuldig†/dann das jr euch vndereinander liebet/Dann der den nechsten liebt/der hat das gesetz erfüllet. Denn das da gsagt ist. Du solt nit ehebrechen. Du solt nit tödten/Du solt nit stelen/Du sol nit falsch gezeügniß geben/Du solt dem lust nit stadt geben/Vñ so einanders gebot mehr ist/das wirt in disem wort verfasset/ Du solt lieben deinen nechsten als dich selbs. Die lieb des nechsten thůt nichts böses/Darumb ist die lieb des gesetzs erfüllung.

† 1

C

Vnd wir wissen/das diß die zeit ist/vnd das die stund vorhanden ist/dz wir itzt vom schlaf auff stehen sollen/denn vnnser heil ist nun neher/dann so wirs glaubt haben. Die nacht ist vergangen/der tag aber ist herbey kommen. So laßt vns nun ablegen die werck der finsternüß/vnnd anlegen die waffen des liechts. Laßt vns erbarlich wandern/als am tage. Nit inn fressen vnnd sauffen/nit in schlafkamern vnd vnzüchten/nit in bader vnnd eyfern/ Sonder ziehet an den HERRN Jesum Christ. Vnnd legt ewern fleiß nit auff das fleisch vnd seine wollüste.

¶ Annotationes.

† 1 ¶ (Seit niemandts nichts schüldig) Das ist/thut ein yglichen was jm gebürt/daß niemant vber euch klagen mög/wie man yetzt über die groben Knebel klagen mögt/die/so sie für erbar leüt gen niemant ein ein noch reuerentz thün.

† 2 ¶ In disem Capitel/da die Elimassitter inn jren Biblien dolmetschen/yederman sey vnderthan der oberkeit vnd gewalt/Sagt weder der krechisch noch lateinisch text yederman/sonder ein yeglich seele/vñ hat Paulus on allen zweifel auß sonderlicher eingebung des heiligen geistes nit ge-

sagt jederman/ auch nit ein yeglicher mensch/ noch ein yeglicher leib/ sonder ein yegliche seel. Damit wir auß dyser stel ein grund hetten wyder der Elimassitter ketzerey/ die da sagen/ wie die vnderthanen der oberkeit alleins mit leyb vnd gütt vnderworffen seienn/ vnnd nit mit der seele/ derhalben man ein yeden glauben lassenn sôl was er wôll. Das ist aber falsch vnd vnser Religion nachteylig/ dann warumb seind die fürsten von Jsrahel gestrafft worden/ dan daß sie das volck liessen fremde götter anbeten/ vnd sie nit zu irem Gott vnd dem rechten glauben triben vnnd anhielten? Auch wil Gott die seel/ die auß verwarlosung oder versaumung der oberkeit verdirbt/ von inen fodern. Esech. iij. et xxxiij. Darumb sagt S. Paulus nit ein yeglicher leib/ noch ein iglicher mensch/ sonder ein yegliche seel sey vnderthan.

13 ¶ Volgend dolmatschen die Elimassiter/ die gewalt aber/ die allenthalben ist/ ist von Gott verordnet. Wiewol mann nun diß wörtlin allenthalben weder inn dem kriechischen text sind/ noch in dem lateinischen/ so nemen wirs doch gern von inen an/ vnd beweisen damit/ dz auch des Babsts vnd der geistlichen gewalt von Gott ist/ welches sie in jren gloß en vnd büchern nit einmal verleugnen.

14 ¶ In dem gemelten Capittel/ da geschrieben stehet/ Wiltu dich aber nit förchten vor d gewalt/ so thů gůts/ so wirdstu lob von der selbigen haben/ volget hernach im kriechischen vnd lateinischen text/ Dei enim minister est tibi in bonũ. zu teutsch/ dann er ist ein diener Gottes (verstehe der fürst oder oberherr) dir zu gůt welches dise Elimassitter in der federn gelassen haben.

15 ¶ Am end da im kriechischen vnd lateinischen text stehet/ Et carnis curam ne feceritis/ vñ dise Elimassitter dolmatschen thůt nit des fleischs klůgheit, ꝛc. stehet nit im text klůgheit/ sonder sorg/ fleyß/ oder liebe des fleischs mit seiner lust/ sölchs wirt verbotten da der text sagt/ jr solt ewer leyb nit mit lůsten vnd bösen begirden versorgen.

Das XIIII. Capitel.

¶ Der Apostel ermant die oberkeit/ daß sie jren vnderthanen nit ergerniß geben/ vnd sie auch nit verachten/ sonder sie gůtlich regiern/ vnd vnder weisen sollen.

A 1 DEn schwachen im glauben nẽpt/ auff/ vnd nit in haderischen oder zenckischen gedancken/ Dann einer glaubt er möge allerley essen. Welcher aber schwach ist/ der esse kraut.

Der nun isset/ der verachte den nitt/ der nit isset/ Vnnd welcher nit isset/ der richte den nitt der da isset. dann Got hat jhn auffgenommen. Wer bist nun du/ dz du einen frembden knecht richtest? Er stehet oder fellet seinem Hern. Er wirt aber stehend bleiben/ dañ Got kan jn wol auffrichtẽ. Einer helt ein tag für den andern/ der ander aber helt alle tag gleich. Ein iglicher thů nun genůg seinem gewissen. Dañ welcher auff die tag helt/ der thůts dem Herren/ vnnd welcher nichts darauff helt/ der thůts auch dem HERRN. Vnnd welcher isset/ der isset dem HERRN/ dann er danckt Gott. Welcher aber nit isset der isset dem Herrn nit/ vnd danckt Got. Dann vnser keiner lebet jm selber/ vnd keiner stirbt jm selber. Leben wir/ so leben wir dem Herren/ Sterben wir/ so sterben wir dem HERRN. Darumb wir leben oder sterbẽ/ so seind wir des Herrn. Dañ darzů ist Christus auch gestorben/ vnnd aufferstanden/ das er über todte vnnd lebendige HERR sey.

B Du aber was richtestu dein brůder? oder du ander/ was verachtestu deinen brůder. Dann wir werdẽ alle vor dem richtstůl Christi stehẽ. nach dem es geschriben stehet. So war als ich lebe/ spricht der HERR/ so sollẽ mir alle knie gebogen werden/ vnnd alle zungen sollen Got bekeñen. So wirt nun ein iglicher für sich selbs Got rechenschafft geben/ darumb laßt vns nit mehr einer den andern richten.

Sonder das richtet vil mer/ dz niemant seinem brůder ein anstoß oder ergerniß das stelle. Jch weiß/ vnd binß gewiß/ in dem Hern Jesu/ das nichts gemein ist seinet halben/ dañ allein dem/ der es für gemein rechnet/ dem selbenn ists gemein. Denn so dein brůder vber deyner speyse betrůbt wirt/ so wãdestu schon nit nach der liebe. Lieber verderb denn nit mit deiner speiß/ vmb welches willen Christus gestorben ist. Darumb sol vnser gůtes nit gelestert werden. Dañ das reich Gottes ist nit essen vñ trincken/ sonder gerechtigkeit vnd frid/ vnd freude in dem heyligen geyst. Wer dariñen Christo dienet/ der ist Got vñ den menschẽ wolgefellig.

Darumb laßt vns dem nach streben das zum frid dienet/ vnd das halten/ das vns allen zur besserung reicher. Du solt nit vmb der speiß willen zerstören Gottes werck. Es ist zwar alles rein. Aber es ist nit gůt dem/ der es also isset dz er ergerniß dardurch gebe. Es ist besser/ du essest kein fleisch/ vnnd trinckest kein wein/ oder das/ daran sich dein brůder stösset oder ergert/ oder schwach wirdt. Den glauben aber den du hast bey dir selber/ den hab vor Got. Selig ist/ der jm selbs kein gewissen macht/ in dem das er annimpt. Wer jm aber ein gewissen macht/ vñ darüber isset/ der ist verdampt/ dann es gehet nit auß dem glauben. Was aber nit auß dem glauben gehet/ das ist sünde.

¶ Annotationes.

¶ (Er mög allerley essen) Merck daß Paulus hie handelt von der freyheit die wir haben bey Gott/ vnnd bey vns selber in vnserm gewissen. Dann was dich dein gůts vnd rechts gewissen leret/ vnd du bist dir selber dir für not anzuheft/ erzurnest du Got nit/ dem wenig daran gelegenn/ du essest fleisch oder fisch/ Aber vmb des nechsten willen/ vnnd zu erfüllung der gebott vnnd ordnung der kirchen/ sollen wir zů weilen vnser freiheit vbergeben/ vnd dem nechsten zur besserung vnd gehorsam der Christlichen kirchen vns den andern Christen gemeß halten/ damit einigkeit vnnd feld in der kirchen bleib/ vnd niemants gewissen geergert werden 1 Cor. x.

¶ Am end dises Capittels/ da die Elimassiter in jren Bibli en sprechen. Hůt dich vor falscher glosen/ so die ertliche seyn von vil lerern/ Solten sie gesagt haben/ nit vil lerern/ sonder von vil falschen lerern/ als sie seind/ dann vil Christenlicher er er dise wort recht glosiert haben/ so diser Elimassitter glose an allen orten stolpern/ vnd vol griffs sein.

Das XV. Capittel.

¶ Wie Paulus die Römer ermẽt/ dz sie die schwachẽ gůtlich leiden/ vñ zum besten halten sollen. Er entschüldiget sich gegen jnen/ auß waß vrsach er personlich nit zu jnen kommen sey.

WJr aber/ die da erwsterckter seint/ sollẽ tragẽ d schwachẽ gbrechlikeit/ vñ nit ein gfallẽ an vns selber habẽ.

Es

Es stelle sich aber ein iglicher vnder vns also/ das er seinem nechsten gefalle in gůtem zur besserung. Dann auch Christus nit ann jm selber gefallen hette/ sonder wie geschriben stehet/ die schmach deren/ die dich schmehetenn/ seind vber mich gefallen. Alles aber das vns für geschriben ist/ das ist vns geschriben zur lere/ auff dz wir durch gedult vnd trost der schrifft hoffnung haben. Got aber der gedult vnd des trosts geb euch/ das jr einerley gesinnet seit vndereinander/ nach Jesu Christ/ auf das jr einmütiglich mit einem mund preyset Got den vater vnsers Herren Jesu Christi/ Darumb nemet euch vndereinander auff/ gleich wie euch Christus hat auffgenommen zu Gottes ehr.

Dann ich sag/ das Jesus Christus ein diener gewesen ist der beschneidung vmb der warheit willen Gottes/ zu befestigen die verheissungen/ so den vättern geschehen seindt. Die heiden aber preysen Got vmb der barmhertzigkeit willen/ wie geschriben stehet/ Darumb wil ich dich HERR loben vnder den heyden/ vñ deinem namen singenn. Vnd abermal spricht er/ Frewet euch jr heydenn mit seinem volck. Vnd abermal/ Lobet Got alle heyden/ vnnd preyset jn alle völcker. Vnnd abermal spricht Esaias/ Es wirt sein die wurtzel Jesse/ vnnd der auffersteen wirt zu herschen über die heyden/ auff den werden die heyden hoffenn. Got aber der hoffnung erfülle euch mit aller freüden vnd fride im glauben/ auff das jr die fülle habt in hoffnung vnd kraft des heiligen geists.

B Ich bin aber des gewiß von euch/ lieben brüder/ das auch jhr selber vol liebe seyt/ erfüllet mit aller erkantniß/ das jr euch vnndereinander selber ermanen künt. Ich hab aber euch ein wenig künlicher oder frecker geschriben/ lieben brüder/ vnd euch gleich selbs auch erinnern wöllen/ vmb der gnad willen/ die mir geben ist von Got/ das ich soll sein ein diener Christi vnnder die heyden/ zu heiligen das Euangelion Gottes/ auff daß das opffer der heyden werde angenem/ vnnd geheyliget durch den heyligenn geyst. Darumb so hab ich die ehr meines amptes an Gott durch Jesum Christ. Dann ich darff gar nichts reden/ denn das/ so Christus wirckt durch mich/ die Heyden gehorsam zu machen/ durch wort vnd werck/ durch krafft vnnd zeichen vnd wunder/ vnd durch krafft des heyligen geistes/ also/ das ich von Jerusalem ann/ vnd vmbher biß gen Illiricon/ alles mit dem Euangelio Christi erfüllet hab.

Also hab ich aber das Euangelion geprediget/ nit wo Christus name bekant war/ auff das ich nit auff ein frembden grundt bawete/ sonnder wie geschriben stehet/ Welchen nit ist von jm verkündiget/ die sollens sehen/ vñ welche nit gehöret haben/ sollens verstehen/ Das ist auch die sach darumb ich vil mal verhindert bin zu euch zu kömen/ vnd noch auff den heütigen tag verhindert werde. Nun aber so ich nit mehr raum hab in disen ländern/ hab aber ein verlangen zu euch zu kommen/ von vielen jaren her. Derhalben so ich reisen werde in Hispanien/ verhoff ich/ das ich euch im fürziehen sehen/ vnnd von euch dorthin geleytet werde/ so ich mich zuuor ein wenig mit euch ergetzet hab. C

Nun aber werd ich hinziehen gen Jerusalem/ den heyligen handreichung zu thun/ Dann die von Macedonia vnnd Achaia haben für gůt angesehenn/ ein gemeine steür zurthün den armen heyligen zu Jerusalem. Das haben sie nun willigklich vnnd gern gethan/ vnnd seindt auch jre schuldner. Dann so die heydenn seindt jrer geistlichen güter teilhafftig worden/ ists billich/ das sie jnen auch in fleischlichenn gütern dienst beweysen. Wenn ich nun solchs außgericht/ vnnd jnen dise frucht vberantwort hab/ will ich durch euch in Hispaniam ziehen. Dann ich weiß/ weñ ich kome/ das ich mit voller benedeyung des Euangeli Christi kommen werde.

Der halbē so bit ich euch/ lieben brüder/ durch D vnnsern HERRN Jesum Christ/ vnnd durch die liebe des heyligen geistes/ das jr mir helfft/ mit betten für mich/ zu Got/ auf das ich erlöset werde/ von den vngläubigen in Judea vñ das mein dienst den ich gen Jerusalem thů/ angenem werde den heyligen/ auff das ich mit freüden zu euch komme/ durch den willen Gottes/ vñ mich mit euch erquicke. Der Got aber des frides sey mit euch allen/ Amen.

¶ Annotatio.

¶ Jn disem Capitel/ do im text stehet. Nunc igitur proficiscar in Jerusalem ministrare sanctis/ dolmetschen die Elimassirer in jren Biblien. Nun aber far ich hin gen Jerusalem meinen dienst darzu stellen den heiligen/ aber das wörtlin ministrare heißt hie nit schlecht dienē/ sonder reichen vnnd geben/ dann jnen Paulus ein steür mit bracht auß kriechen land/ die er vnder sie austeilen/ vñ eim jeden nach seiner notdurfft dauon geben wolt/ wie der text so bald hernach sagt. die Elimassirer aber schemen sich so gar offenlich zu machen/ das die Apostel auch gelt genomen haben. Dann jrer meinung nach sollen die geistlichen kein gelt nemen/ sonder alle ding vmb sonst thun.

Das XVI. Capitel.

¶ Wie Paulus etlicher frommer exempel/ den Römern vorgebildet/ dardurch er sie zu der nachfolg/ vnd beständigkeit gereitzt/ vnnd entlich vor den falschen Aposteln vnd verfürern gewarnet hatt.



Ich beuelhe euch vnsere schwester Phebe/ welche ist jhm dienst der kirchen zu Cenchris/ das jhr sie auff nempt in den Herrē/ wie sich zimpt den heiligen/ vnd thůt jr beystand in allem geschefft/ darinn sie ewer bedarff/ Denn sie hat auch vielen beistand ge- A

chan/auch mir selbs. Grüsset die Priscan vnd den Aquilan meine gehülffen in Christo Jesu/ welche habenn für mein leben/ jre helse dar gestreckt/ welchen nit allein ich dancke/ sonnder alle kirchen der Heyden/ Auch grüsset die samlung in jrem hauß. Grüsset Epeneton meinen liebsten/ welcher ist der erstling in Asia in Christo Jhesu/ Grüsset Mariam/ welche viel bey euch gearbeit hat/ Grüsset den Andronicon vñ den Juniam meine gefreündtenn/ vnnd meine mitgefangene/ welche seind berömpte Apostel/ vnnd für mir gewesen in Christo. Grüsset Ampliatum meinen lieben in dem HERRN. Grüsset Urban vnsern gehilffen in Christo Jesu/ vnd Stachin meinen lieben. Grüsset Appelle den bewerten in Christo. Grüsset die da seint vonn Aristobulos gesinde. Grüsset Herodionen meinen gefreündten. Grüsset die da seindt von Narcissus gesind/ in dem Herrn. Grüsset die Triphena vnd Triphosa welche arbeiten in dem Herrn. Grüsset die Persida meine liebe welche vil gearbeitet hat in dē Herrn. Grüsset Ruffum den außerwelten in dem Herrn/ vnd seine vnnd meine mütter. Grüsset Asincriton/ Phlegonten/ Hermen/ Patroban/ Hermen vnnd die brüder bey jnen. Grüsset Philologon vnd Julian/ Nereon vnd seine schwester/ vnd Olympiaden/ vnd alle heyligen bei jnen. Grüsset eüch vndereinander mit dem heyligen kuß. Es grüssen euch alle kirchen vnnd samlungen in Christo.

B Ich bit euch aber lieben brüder/ das jr auff sehet/ auff die da zurtrennung vnnd ergerniß anrichten wider die lere/ die jr gelernt habt vñ weichet von den selben. Denn solche dienen nit dem Herrn Jesu Christo/ sonder jrem bauch/ vnd durch süsse wort vnnd wolsprechen verfüren sie die hertzen der vnschuldigen.

¶ Denn ewer gehorsam ist außgeschollen inn alle ort/ derhalbē frewich mich vber euch. Ich will aber/ das jr weyse seyt auffs gütte/ vnnd einfeltig auffs böse. Aber der Gott des frides zurtrette den teüffel vnder ewere füsse inn kurtzem. Die gnade vnnsers HERREN Jesu Christi sey mit eüch.

Es grüsset euch Timotheus mein gehülffe/

C vnd Lucius vnd Jason vnd Sosipater/ meine gefründtenn/ Ich Tertius grüsse euch/ ich der disen brieff geschriben hab/ in dem Herren. Es grüsset euch Gaius mein wirth vñ der gātzen Christlichē samlung. Es grüsset eüch Erastus der stat Rendtmeister/ vnd Quartus der brüder. Die gnad vnsers HERREN Jesu Christi sey mit euch allen/ Amen.

Dem aber/ der euch stercken kann/ laut meines Euangelions vñ predig von Jesu Christ/ nach der entdeckunge des geheymnis/ welches vonn aller welt zeyten her verschwigen gewesen/ aber dem Got der allein weiß ist/ bekāt ist. Nun aber offenbart/ durch der Propheten schrifft/ auß beuelh des ewigen Gottes/ der da kund gemacht oder gethan ist allen völckern/ außzurichten den gehorsam des glaubēs/ durch Jesum Christ/ Dem sey ehr vnd preyß in ewigkeit/ Amen.

¶ Annotatio.

¶ (Ewer gehorsam) Merck der Römischen kirchen gehorsam von anbegin des glaubens/ vnd bleib bey dem selbigē/ vnd laß der ketzer synagog mit jrem vngehorsam zum teüffel faren. ¶ 1

Ende der Epistel zů den Römern/

Gesandt von Corinthen durch Pheben die am dienst war der Christlichen samlung zu Cenchrea.

Vorrede auff die ersten Epistel zů den Corinthen.

COrinthus war ein grosse stadt in Achia der gegend des kriechischen landes/ inn welcher Paulus zuuor gepredigt/ vnd sie zu Christē gmacht her. Aber nach seinem abscheid stunden auff etlich falsch lerer/ vnd verfürische prediger/ die sie auß der rechtē bañ füretē/ wol auff zehnerlei irthumb. Erstlich richten sie an spaltung vnnd zwitracht im volck/ das einer wolt sein Paulisch/ der ander Apollisch/ ꝛc. Zum andern machten sie irrthumb bey den heyligen Sacramentenn/ alls nemlich des tauffs/ des fronleichnams vnd zarten blůts Christi/ vnd sonderlich bei dem sacrament der heyligē Ehe. Zum dritten fleisseten sich die obgemelten falschen lerer auff die heidnischen künst der philosophey/ vnd der gespiegelten Rhetorick/ vnnd hochlautennder wort/ damit sie das einfeltig volck blenderen. Zum vierden/ gieng all jr lere auff vnkeüscheit vnd fleischliche wollust/ der leiblichen speiß alle ding on allen vnderscheid zu essen/ vnd zu trincken/ sampt andern irthumben/ darein vns Teutschen die newen Euangelischen vnnd Elimassitischen prediger ietzo auch gefüre/ vnnd jämerlich verfürt haben. Wiewol vnser irthumb vil grösser vnnd mehr seind/ dañ der Corinther waren/ aber sant Paul straffe sie vmb solch irthumb hart vnnd ernstlich/ Richt eztlich auß vnd entscheidt sie in diser ersten Epistel/ die andern behelt er jm zuuor/ biß er wider zů jn komme.

Die

Die erst Epistel S. Pauli zů den Corinthern.



Das I. Capitel.

¶ Paulus lobt die Corinther/ vnd reitzt zu einigkeit die sheinigen/ welche sich nach dem sie den tauff nit alle durch einen empfangen/ von mancherley genant haben/ Vnd zeigt mit an/ dz Gott alle weltliche weißheit zu torheit gemacht hab.

A PAulus berůffen zum Apostel Jhesu Christi/ durch den willen Gottes/ vnnd brůder Sosthenes/ ꝺ christlichen samlung Gottes zu Corinthē/ den geheyligtenn inn Christo Jesu/ den berůffenen heyligenn/ sampt allenn denen/ die anrůffen den namen vnnsers HERRN Jesu Christi/ an allen jhren vnnd vnnsern örtern.

B Gnad sey mit euch vnnd frid von Gott vnserm vatter/ vnnd dem HERREN Jesu Christo.

Ich danck meinem Gott alzeit ewert halben/ für die gnad/ die euch geben ist in Christo Jesu/ das jr in allen dingen seit durch in reich gemacht/ in allerley wort/ in allerley erkantnis/ wie denn das gezeügniß von Christo inn euch krefftig worden ist/ also/ das jr keinen mā gel habt an einicherley gnaden/ vnnd wartet auff die offenbarung vnnsers HERREN Jesu Christ/ welcher euch auch bestetigē wirt biß an das ende/ das jr vnstreflich seit auff den tag vnsers HERREN Jesu Christi. Dañ Gott ist getrew/ durch welchen jr berůffen seit zur gemeinschafft seines Sonns Jesu Christi vnsers HERREN.

Ich bit euch aber/ lieben brüder/ durch den C namen vnsers HERREN Jhesu Christi/ † 1 das jr alzůmal einerlei † red füret/ vnd laßt nit zwitracht vnder euch sein/ sonder seyt volkommen/ in eynem synn/ vnd in einerley meinung. Dann mir ist fürkomen/ durch die auß Chloes von euch/ das zanck vnnder euch sey. Ich sag aber darvonn/ das ein iegklicher vnnder euch spricht/ Ich † bin Paulisch/ der ander/ Ich bin Appollisch/ einander aber/ Ich bin Cephisch/ † 2 aber einander/ Ich binn Christisch. Wie? Ist Christus nun zerteylet? Ist denn Paulus für euch gecreützigt? oder seyt jr jhn Paulus namen geteüffet? Ich danncke Gott/ das ich niemandt vnder euch geteüfft hab/ denn nur Crispum vnnd Gaium/ das nitt iemandt vnnder eüch sagen möge/ das jhr inn meinem namen getauffet weret. Ich hab aber auch getauffet des Stephana haußgesindt/ sunst weiß ich nit ob ich iemands anders getaufft hab.

Denn Christus hat mich nit gesandt zů taufen †/ sonder das Euangelion zu predigen/ nit † 3 mit wißheit in worten/ auff das nit auffgehaben werde das † crüetz † Christi. Denn das wort † 4 vom creütz ist ein torheit denen/ die verlorenn werdenn/ vnns aber/ die wir selig werden ists ein Gottes krafft/ Denn es ist geschriben. Ich will vmbbringen die weißheit der weisen/ vnd den verstandt der verstendigenn will ich verwerffenn. Wo seindt die weisen? Wo seindt die schrifftgelerten? Wo seindt die erforscher dieser welt. Hatt nit Gott die weißheit diser welt zur torheit gemacht.

Esaie. xxix. Addie. j.

D Denn die weil die welt durch jre weißheit/ Got in seiner weißheit nit erkant/ gefiel es got woll/ durch die torheit der predig/ selig zu machen/ die glaubigenn. Sintemal auch die Juden zeychen fordern/ vnnd die Kriechen/ nach weißheit fragen. Wir aber predigen den creützigten Christum/ den Juden ein ergernis/ vnd den Kriechen ein torheit/ denen aber die berůffen seind/ beyde den Juden vnd den Kriechen/ Predigen wir Christum ein Gottes krafft/ vñ die weißheit Gottes. Denn das etlich bedunckt thörlich lauten/ vonn Gott geredt/ daß ist das weysest vndern menschen/ oder vbertreffen aller menschen weißheit/ vñ das schwechlich lautet von Gott/ das ist das sterckest vnd krefftigest vnndern menschen/ oder vbertreffen aller menschen sterck vnd krafft.

* Thorheit d predig/ dz ist die von der welt für thorheit gacht ist

Deñ sehet an lieben brüder ewer berüffung/ dañ nit vil weisen nach dem fleisch/ nit vil geweltige/ nit vil edle/ sonder was töricht ist für der welt/ das hat Gott erwelet/ das er die weysen zuschanden machet/ vnd was schwach ist für der welt/ das hatt Gott erwelet/ das er/ was starck ist zuschanden machet/ vnnd das vnedle für der welt vnnd das verachtet/ hatt Got erwelet/ vnd die da als nichts seind/ auff das er zu nichtenn machtē/ die ettwas seindt/ auf dz sich vor jm kein fleysch rhüme. Auß dem selbigen aber seit jr/ inn Christo Jesu/ welcher vns wordē ist vō Got/ zur weißheit/ vñ zur gerechtikeit/ vñ zur heiligung/ vñ zur erlösung/

E

auf das (wie geschriben stehet) wer sich rhümer/ der rhüme sich in dem HERREN.

¶ Annotationes.

1† ¶ (Einerley rede füret) Das ist/ das einer lere wie der ander/ vnd all eintrechtig im glauben seien/ wie vnser vetter gewesen seindt.

2† ¶ (Ich bin Paulisch) Wie jtzt einer Luttherisch/ der ander Papistisch/ vnd einer jhens/ der ander das sein wil.

3† ¶ (Nit zu reüffen) Aber die ketzer wollen jtzt nit allein das wort predigen jres gefallens/ sonder vnderstehen sich auch die leüt zu reüffen/ nit mit dem tauff Christi/ sonder Johannis/ dz ist in lauterm wasser/ on einicherley observatz oder gebrauch der heiligen Christlichen kirchen/ Gott behüte alle frome Christen vor jrem treiben.

4† ¶ (Creütz) Das ist/ der glaub vom creütz vñ leiden Christi.

5† ¶ (Ja) Jnn disem ersten Capitel verkeren die Elimassiter inn jren Biblien Sanct Paul so bald seine wort/ vnd sprechen der Apostel sag/ daß das Euangelion den heiligen Ketzerisch/ vnnd den klugen nerrisch sey/ sonder aber der Apostel sagt daß nit/ sonder dz es für ein torheit geacht sey bey den kriechen vnd weisen diser welt/ Dann wiewol die weisheit diser welt/ wo sie allein/ vnd von Gott verlassen ein torheit ist vor Gott noch dann/ wo die Göttliche weißheit dabey/ als in Cipriano/ Augustino/ Ambrosio/ vnd andern/ leiden sie sich wol bey einander/ vnd ist disen heiligen vnnd klugen lereren das Euangelion nit nerrisch/ auch nit ketzerisch/ wie sie die Elimassiter in der Gloß beschuldigen. Sonder sie haben durch das Euangelion die ketzer vberwunden vnnd vertrieben.

Das II. Capittel.

¶ Der Apostel zeigt die an das er sich gegen den Corinthern/ nit mit geschmuckter red/ oder welt weißheit/ Sonder auß leer/ des geistes geredt/ damit die geistlichen ding den geistlichen zu gefügt habe.

A Vnd ich/ liebenn brüder/ da ich zů euch kam/ kam ich nit mit hohenn worten/ oder hoherweisheit/ euch zuverkündigen das zeügnuß Christi/ Deñ ich gab mich nit auß vnder euch/ das ich etwas wißte/ on allein Jesum Christum vnd den selbigen gecreützigten/ vnd ich war bey euch/ in schwacheit/ vnd forcht/ vñ mit grossem zittern/ vnd mein red vnnd meine predig war nit in überredenden worten/ menschlicher weißheit/ sonnder inn beweisung des geists vnd der krafft/ auff das ewer glaube bestehe/ nit auff menschen weißheit/ sonder in der krafft Gottes.

Gloß/ zeugnis Christi/ Das ist/ was jr von Christo glauben vnd halten solter.

B Wir reden aber die weißheit vnder den volkommen. Das ist aber ein weißheit nitt dieser welt/ auch nit der fürsten der welt/ welche vergehen werden. Sonder wir reden von der Göttlichen weißheit/ die jm geheymnis ist/ vnd verborgen ligt/ welche Got verordnet hat (ehe dañ die welt geschaffen ist) zu vnnser herrligkeit/ welcher keiner von den fürsten diser welt erkãt hat/ Deñ wo sie die hetten erkan/ hetten sie den Herren der herrligkeit nit gecreutziget. Sonder wie geschriben stehet/ das kein aug gesehen hat/ vnnd kein ore gehöret hat/ vnd in keines mennschen hertz gestigen ist/ das Gott bereit hat denen/ die jn lieben.

Esaie. lxiiij.

C Vns aber hats Got offenbart/ durch seinen geist/ Deñ der geist erforscht alle ding/ auch die tieffe ding Gottes/ Deñ welcher mensch weist/ was im menschen ist/ on der geist des menschen der in jm ist: Also weiß auch niemand was in Gott ist/ dann allein der geist Gottes/ Wir aber haben nit entpfangen den geist diser welt/ sonder den geist der auß Gott ist/ das wir wissen künden/ was vns von Got gebẽ ist/ welchs wir auch reden/ nit mit klügen worten/ menschlicher weißheit/ sonder durch die leer des heyligen geists/ vnnd vergleichen geistlichen zů hörern geistliche lere/ aber dert hierliche mennsch vernipt nit die lere vnnd die ding so vom geyst Gottes seind/ Denn es ist jm ein torheit/ vnnd kans nit erkennen/ deñ es můß/ geistlicher weiß gerichtet sein. Der geistlich aber richtets alles, vnnd wirt von niemande gerichtet. Denn wer hatt des Herren sinn erkant: oder wer hat jhn vnderwysen oder gelereț: Wir haben den sinn Christi.

¶ Annotationes.

¶ Jnn disem capittel/ do Paulus sagt wie er den Corinthern predigt hab/ nit mit geschmuckten worten menschlicher weißheit/ sonder aus d krafft des geists/ damit jr glaub bestehe/ legen die Elimassiter in jren Biblien das gewissen darzu vnd sprechen/ darüb können menschen leer nit grundt des gewissen oder glaubens sein/ aber Paulus sagt hie allein von dem glauben vnd nit von dem gewissen/ daß menschen leer vnd gesetz/ das gewissen wol vnderweisen vnd fären mögen/ wie Paulus leret Röm. xiij das wir jnen gehorsam sein vnd volgen sollen nit allein vmb des zorns willen/ sonnder auch vonn wegen der gewissen/ vnnd Roma. ij sagt er klerlich das auch die vnglaubigen Heiden jr eigen gewissen leren/ was sie thün oder lassen sollen nach dem Euangelio.

¶ Am ende/ do die Elimassiter dolmetschen/ der natürlich mensch aber vernimpt nit vom geist Gottes/ sagt Paulus nit der natürlich/ sonder der thierisch/ dz ist der viehisch vnd gantz fleischlich lebt/ vnd nichts anders von Gott vnnd Göttlichen dingen glaubt daß er durch menschliche sinn ergreiffen mag/ wie die so Christum im heiligen Sacrament des Altars verleugnen darumb/ das sie nit mögen begreiffen menschlich/ wie Christus im himel vñ im Sacramẽt sey.

Das III. Capitel

¶ Paulus straffet den jrrthumb der jhenigen die sich bedunckenn liessen/ das sie besser weren/ wann sie von einem dañ yõ dem andern getaufft wärē/ zeigt an/ wie auff holtz/ hew vñ stoppeln gebawet/ vñ wie die menschlich weißheit/ bey Got ein torheit geachtet werde.

A Vnd ich lieben brüder/ kunde nitt mit euch reden als mit geystlichen Sonder als mit fleischlichen/ wie jungen kindern inn Christo/ Hab ich euch milch zutrincken geben/ vnnd nitt speyse/ denn da zur zeit mochtet jrs noch nit/ auch mögent jr sie noch jetzt nit/ dañ jr seit noch fleischlich. Denn sintemal eyffer/ vñ zanck/ vnd zwitracht vnder euch/ seyt jr denn nit fleyschlich/ vnd wandert nach menschlicher weyse? Denn so einer sagt. Ich bin Paulisch/ der ander aber/ ich binn Apollisch/ seyt jr denn nitt fleischlich? Wer ist nun Paulus? Wer ist Apollo? Diener seindt sie des dem jre geglaubt habt. Vnd wie der Herr einem iglichen geben hat.

hart†. Ich hab gepflantzt/Apollo hatt begos-
†1 sen/aber Gott hat das gewechs geben. So ist
nun/weder der da pflätzt/noch der da begeüßt
erwas/sonder Got der es wachssen macht.

Der aber pflantzt/vnd der da begeüßt seind
eins. Ein iegklicher aber wirdt seinen eigenen
lohn entpfangen/nach seiner arbeit. Den wir
sind Gottes mit wircker. Jr seit Gottes acker
werck/vnd Gottes gebewe. Ich vonn Gottes
genaden/die mir geben ist/hab den grund ge-
legt als ein weiser bawmeister/aber ein ander
bawet drauff. So sehe nun ein iglicher zů/wie
er drauff bawe. Ein andern grundt kan zwar
niemandt legen/ausser dem/der gelegt ist/wel-
cher ist Jesus Christus. So aber iemand auff
disen grundt bawet/gold/silber/edelgesteine/
holtz/häw/stopffeln/so wirt eins igliche werck
offenbar werden. Dann der tag des HER-
REN wirts klar machen. Den im fewer wirt
es offenbart werden. Vnd welcherlei eines
†2 igklichen werck sey/wirdt das fewer bewe-
ren†. Wirt iemandts werck bleiben/so wirt er
den lohn entpfahen/vmb das so er daranff ge-
bawet hatt. Wirt aber iemandts werck ver-
Job v. brinnen/so wirdt er schaden leyden/er selbs a-
psal. xciij. ber wirt selig werden/so doch als durchs fewr.

Wisset jr nit/das jr Gottes tempel seyt/vñ
das der geyst Gottes inn euch woner? So ie-
mandt den tempel Gottes zerbuche/den wirdt
Gott schenden oder verderben. Dann der tem-
pel Gottes ist heilig/der seit jr. Niemandt be-
trieg sich selbs. Welcher sich vnder euch dünckt
weise sein in diser welt/der werde ein narr/auff
das er möge weise sein/Dann diser welt weiß-
heit ist thorheyt bey Gott. Dann es ist geschri-
ben: Ich werde fahen die weisen inn jrer klüg-
heit oder inn jren rücken. Vnnd abermal/Der
HERR weyß der weysen gedancken/das sie
eitel seind. Darumb rhüme sich niemant eines
menschens. Es ist alles ewer†/es sey Paulus
oder Apollo/es sey Cephas oder die welt/es
sey das leben/oder der todt/es sey das gegen-
wertig/oder das zůkünfftig. Dann alle ding
seind ewer/jr aber seit Christi/Christus aber
ist Gottes. ¶ Annotationes.

¶ (Gebens hart) verstand/gebürt sich zů dienen.

†1 ¶ (Wirt das fewer bewren) Merck diss stel für das feg-
†2 fewer/wie jr die Christlichen lerer auß legen/vñ hüt dich
vor der Elimasitter gloß/ so sie auff diss wort gedacht
haben.

†3 ¶ Dyß ketzerschelägen thün die Elimasitter in iren Bůch-
lien am rand/da sie sprechen/ sie hatt Paulus das Bapst-
umb verdampt/ Dann Sanct Paulus weder Bapstů/ noch
Bapstumbs/ oder seiner macht mit einichem wort gedöcht.
Aber die secten verdampt er woll/sampt denen die sie an-
richten/vnd anderst leren oder halten von dem heiligen Sa-
crament/ oder andern stücken des glaubens/ Dann die ge-
mein Christenlich kirch helt vñ leret/ wie Arrius/ Manich-
eus/ Wickleff/ Huß/ Luther vnd jr anhang/ wie auch dazu-
mal erliche falsch Apostoln das volck trenneten/ vnnd eins
teils an Apollo oder Cephan zogen/ vnd die andern ver-
achteten.

†4 ¶ In disem Capittel da die Elimasitter von Paulo vnnd
Apollo verteutschen/ dienet seind sie/ durch welche jr seyt
glaubig worden/ verkeren sie vnsern text/ der da sagt/ Mi-
nistri eius estis credidistis/ Sie seindt diener des/ dem jr ge-
glaubt habt.

¶ Da Paulus am ende diß capittels sagt/ Es ist alles ewr
es sey Paulus/ Apollo/ oder Cephas/ da haben die Elima-
sitter aber ein falsche gloß gemacht nemlich/ dz kein mensch
†5 macht hab über die Christē gletz zu machen/ so es doch klar
vnd offenbar in den geschichten der Apostel act. xv. erweist ist/
das sie decreta traditiones/ canones/ gesetz vnd gebot ge-
macht/ vnd die gewissen der menschen gebunden vnnd ent-
bilden haben/ auß krafft der wort Christi/ Alles das jr bin-
det oder auflöset auff erden/ soll gebunden oder gelöst wer-
den sein im himel/ Matth. xvj. vnd xviij.

Das IIII. Capitel.

¶ Von dem ampt der priester/ von frewelem vrteil/ vnd wie
sich der diener der kirchen seines ampts mehr dem übrigen/
dann erheben soll.

A Also halte vns nun iederman/als
†1 für Christus diener/vnnd außtei-
ler vber die geheimnüß† Gottes.

Hie sücht mann nun bey den
außteilern/das sie getrew befun-
den werden. Mir aber ists ein gerings/das ich
von euch gericht werd/oder vonn einem men-
schlichen tag. Auch richte ich mich selbs nitt.
†2 Dann ich weiß mich selber inn nichts schüldig.
Aber darinn bin ich nit gerechtfertigt. Der
HERR ists aber der mich richt. Darumb ri-
chtet nit vor der zeit/so lang biß der HERR
kom̃e/der da wirt außliecht bringen/ was im
finstern verborgen ist/vnd offenbaren die an-
schleg der hertzen/vnd den wirt eine iglicher dz
lob von Got haben. B

Solchs aber/lieben brüder/hab ich vnnder
andern namen auff mich vnnd Apollo gedeütt
et/vmb eweret willen/das jr an vns lernet/
auff das sich nit einer wider den andern vmb ie
mandts willen auffblase weitter dan geschrib̃
ist. Dann wer riche dich? Was hastu aber/das
du nit entpfangen habest? So du es aber ent-
pfangen hast/was rhümestu dich denn/als der
es nit entpfangen hette? Jr seyt schon sat wor-
den/jr seit schö reich wordē/jr herscht on vns/
vnnd wolt Gott jr herscht/auff das auch wir
mit euch herschen möchten.

Dann ich acht es dafür/das Got vns Apo-
stel für die aller geringsten dargeben hab/als
die dem rode zů geeygnet seind. Dann wir seint
ein schawspiel worden der welt/vnnd den En-
geln/vnd den menschen. Wir seind narren vñ
Christus willen/jr aber seit klüg inn Christo.
Wir schwach/jr aber starck. Jr herlich wir a-
ber verachtt. Biß auff dise stund seind wir hun-
gerig/vnd dürstig/vnd nacket/vnd werdē mit
feüsten geschlagen/vnd haben kein gewisse stet
vnd arbeyten vnnd wercken mit vnsern eygen
händen. Man schilt dz so benedeien wir. Man
vernolget vns/so leydenn wirs/ Man lestert
vnns/so betten wir. Wir seind als ein kersall
oder gemülb der welt/vnnd ein iedermans ab-
schab oder abschele worden biß auff disen tag. C

Nit schreibe ich solchs/das ich euch beschē-
me

me/sonder ich vermane euch/als meine liebstē kinder. Dann ob jr g'eich zehen tausent schulmeister hettet/in Christo/so habt jr doch nit vil vätter. Dañ ich hab euch geborn in Christo Jesu/durchs Euangeliō. Darumb bit ich euch/seit meine nachvolger/gleich wie ich Christi. Dañ darumb hab ich zu euch gesand Timotheum/welcher ist mein lieber son vnnd getrewer inn dem HERRN/das er euch erinner meiner
†3 wege†/die da gehen inn Christo/gleich wie ich an allen enden/in allen kirchen lere. Es blehen sich etlich auff/als würde ich nit zů euch kommen. Ich will aber kommen gar kürtzlich zů euch/so der HERR wil/vnd erlernen/nit die wort derauff geblasenen/sonnder die krafft. Dann das reich Gottes stehet nit inn worten/sonder in krafft. Was wölt jr: Soll ich mit rů
†4 ten† zu euch kommen/oder mit lieb vnd senfftmütigem geist:

¶ Annotationes.

†1 ¶ (Geheimniß) Das ist/vber die heiligen Sacrament.

†2 ¶ (Von einem menschlichen tage) Das ist/von den menschen die in dieser zeit richten/ehe dann das warhafftig gericht Gottes eröffnet wirt.

†3 ¶ (Meine wege in Christo) Also gehen aber die weg der ketzer nit/Dann Christus hat kein weib genomen/nit sein eigen ehr/noch wollust des fleischs gesucht/nit falsch gelert/kein rhumot noch auffrur angericht/sonder allenthalben zu fride vnd lieb ermanet/nit allein mit worten/sonder auch
†4 mit den wercken.

¶ (Mit der růten) Merck das auch die Apostel zu weilen gestraffe/vñ nit allwegen allein gestehet/gelocket/vñ liebes kindt gesagt haben/wie die ketzer jetzt fürgeben/damit die straff der prelaten verachtet werde.

†5 ¶ In disem capitel/da Paulus spricht/darumb ermane ich euch seit meine nachvolger/Volget in vnserm glaubwirdigen rert/sient er ego Christi/gleich wie ich Christo nachvolg/welches die Elimassiter in jren Biblien tun der feder gelassen haben/so doch nit wenig daran gelegen/dann wir seinn keinem schuldig nachzuvolgē/der vns ein andern weg leret/dann Christus gelert hat.

Das V. Capitel.

Paulus strafft das laster der vnkeuschheit/mit auffle-gung gepürlicher peen/vnd sonderlich/das sie die vrsach der sünd nit außgereutet/vnd sich versemmlich darinnen erzeigt haben.

A Es wirt ein offentlich geschrey gehört/das vnkeuscheit vnnder euch sey/vnd ein solche vnkeuscheit/der gleichen auch vndern heydenn nit genent ist/nämlich/das einer seines vatters weib† habe.

†1 Vnd jr seit auffgeblasen/vnd habt nit mehr leyd getragenn/auff das der/so diß werck gethan hatt/auß ewerm mittel hinweg gethann wurde. Ich zwar/als der mitt dem leib abwesend/aber mit dem geist gegenwertig bin/hab schon als gegen wertig beschlossen über den der solchs gethan hat/in dem namen vnsers HERRN Jesu Christi/in ewer versamlung mit meinem geist/vnd mit der krafft vnsers HERRN Jesu Christi/jn zů vbergeben dem teůfel/zu verderbung des fleischs/auff das der geist selig werde am tag des Herren Jesu.

Ewer rhům ist nit gůt/Wisset jr nit/das ein wenig sawrteig den gantzen teyg versewret: Darumb feget den alten sawrteig auß/auff das jr ein newer teig seit/gleich wie jr vngesewrt seyt. Deñ vnser osterlamb ist Christus der für vns geopffert ist. Darumb laßt vns die österlichen speiß essen/nit im alten sawrteyg/auch nit im sawrteig der boßheit vnd schalckheit oder vngerechtigkeit/Sonder in den süssen briethen der lauterkeit vnd der warheit.

Ich hab euch geschriben inn dem brieffe/das jr nit solt zu schaffen haben mit den hürern/dz mein ich gar nit vonn den hürern dieser welt/oder von den geytzigē/oder von den raubern/oder von den abgöttischen/jhr müstet anderst auß der welt gehen. Nun aber hab ich euch geschriben/jr solt nichts mit jnen zu schaffen haben/nämlich/so sich iemande ein brüder vnder euch nennen laßt/vnd ist denn och daneben ein vnnkeüscher/oder geitziger/oder ein abgötterischer/oder ein lesterer/oder ein trunckener/oder ein räwber/mit eim solchen solt jr auch nit essē. Denn was gehen mich die daussen an/das ich sie solt richtē: Richtet jr nit die da hinden seint: Got aber wirdt sie die daussen seind/richten. Thůt den bösen hinweg von euch selber.

¶ Annotatio.

¶ (Seines vatters weib) Vnnd ob es nit sein leipliche/sonder sein stieffmůter/so wer es dannoch vnzimlich. Leuit. xvi. vnnd xx. †1

Das VI. Capitel.

¶ Paulus ordnet daß die Corinther einander Christenlichen/vnd nit vor den vnglaubigen richtern zugerichten setzen söllen/vnd sich vor vnkeuscheit hütten.

Je darff iemant vnder euch/so er einen handel hatt mit einem andern/sich richten lassen vor den vngerechten/vnd nit vor den heyligen: Wisset jr nit/das die heyligen die welt richten werden: So denn nun die welt sol von euch gerichtet werden/seyt jr deñ nit gůt genůg/geringer sachen zu richten: Wisset jr nit/das wir über die Engel richten werden: Wie vil mer vber die zeitliche ding: Weñ jr nun weltliche sachen zů richten habt/so nemet die verrachtesten in der gemeine/die selbigen setzt zu richtern. Euch zur schand sag ich das. Ist so gar kein weiser vnnder euch: Oder doch nit einer/der da künt richten zwischen brüder vnd brüder: Sonder ein brüder hadert im gericht mit dem andern/vnd das vor den vngläubigen.

Nun ist zwar disē sünde gar vnder euch/dz jr miteinander rechtent. Warumb laßt jr nit lieber euch verforteylen: Aber jhr thůt selber vnrecht/vnd verforteilet vnd solchs auch an den brüdern. Wisset jr nit/das die vngerechten dz reich Gottes nit besitzen werdenn. Laßt euch nit verfüren/Dañ weder die vnkeuschen/noch

Gal. v. Ephe. v.

die

die erer der abgötter/noch die ehebrecher/noch die weichlingenn/noch die knabenn schender/ noch die diebe/noch die geitzigē/noch die trunckenen/noch die lesterer/noch die räwber/ werden/das reich Gottes besitzē oder ererben. Vñ solch seit jr* zwar auch erwan gewesen/aber jr seit abgewachssen/jr seyt geheyliget/jr seit gerechfertiget/durch den namen vnsers HERRN Jesu Christi/vnd durch den geist vnsers Gottes.

C. Ich habs alles macht/es nutzt aber nit alles. Ich habs alles macht/ich wil mich aber vnder keins gewaltigē lassen. Die speyß dē bauch vnd der bauch der speise/aber Got wirt diesen vnd jenen hinrichten. Der leyb aber nit der vnkeuscheit/sonder dem Herren/vnnd der Herr dem leib. Got aber hat den Herrn auferweckt vnnd wirdt vns auch auffer wecken durch sein krafft. Wißt jr nit/das ewere leib glider seindt Christi? Solt ich nun nemen die glider Christi vnnd hüren glider darauß machenn? Das sey ferr von mir. Oder wisset jr nit/das wer an der Gen.xxi hüren hangt/der wirdt ein leib? Dann sie werden (sprich er) sein zwey in einem fleisch. Wer aber dem HERRN anhanget/der ist ein geist mit jm.

D Fliehet die hürerey. Alle sünd die der mensch thät/seind ausserhalb seinem leib. Wer aber hüret/der sündigt ynn seinen eygen leib. Oder wisset jr nit/das ewer leib ein tempel ist des heiligen geists/der in euch ist/welchen jr habt vō Got/vnd seit nit ewer selbs. Dann jr seit theür erkaufft/darumb so prieset vnd traget Gott in ewerm leibe.

¶ Annotatio.

¶ Am end dises Capittels/da Paulus beschleüst/vnd sagt/ Darumb so prieset vnnd traget Gott in ewerm leib/haben etlich text dabey/vnd in ewerm geyst/die da Gottes seint.

Das VII. Capitel.

¶ Wie der ehelich stand gůt/vnd anzunemen/wie er auch vnd eins bessern willen zu fliehen/vnd in iunckfreüwlichem vnd witwenlichem stand keüschheit zu halten noch besser sey.

A †1 On dem jhr mir aber geschriben habt/antwort ich. Es ist dem menschen gůt/das er kein weib berüre. Aber vmb der vnkeüschheit willen†/habe ein ieglicher sein eigenn weib/vnd ein igliche hab jren eygen man. Der man leyste dem weyb die schuldige pflicht/desselben gleichen das weib dem manē. Das weib ist jres leibs nit mechtig/sonder der man. Desselben gleichen ist auch der man seines leibs nit mechtig/sonnder das weyb. Keins entziehe sich dem anndern/es sey dann auß beyder verwilligung/ein zeit lang/das jr euch zum gebet müssiget†/vnnd kompt widerumb zusamenn/ †2 auff das euch der teüffel nit versüche vmb ewer vnkeuscheit willen.

B Sölchs sage ich aber auß gunst/vnnd nit auß gebott. Ich wölt aber lieber/alle menschē weren wie ich bin†. Aber ein iegklicher hat sein eigen gab vonn Got/einer sunst/der ander so. Ich sag aber den ledigen†/vnnd den witwern vnd witwin. †4

Es ist jnen gůt/das sie also bleibenn/wie auch ich. So sie sich aber nit enthalten†/so sollen sie zu der Ehe greiffen. Es ist besser zu der Ee greiffen/dann brennen. †5

Denn ehelichen aber gebiete/nit ich/sonder der Herr/das das weyb sich nitt scheidenn soll C Mat.xix von dem manne/So sie sich aber von jm scheydet/das sie on Ehe bleibe/oder sich mitt dem mann versöne/Vnnd das der mann das weib nit von jm lasse. D †6

Den andern aber sag ich†/nit der HERR/ So ein brüder hat ein vngläubigs weib/vnnd die selbig willigt bey jhm zu wonen/der soll sie nit verlassen. Vnd hat sie einen vngläubigen mān/vñ er willigt bey jr zu wonen/die soll den man nit verlassen. Dann der vngläubig man ist geheiliget durch das gläubig weib/vnd das vngläubig weib ist geheiliget durch den gläubigen man/sunst werē ewere kinder vnrein/nun aber seind sie heylig oder rein. So aber der vngläubig sich scheidet/so laß jnfaren. Es ist der brüder oder schwester in solchen fellē/ehelicher dienstperkeit nitt vnderworffen/jm frid aber hat vnns Got berüffen. Was weistu aber/ob du dein weib/ob du den man seelig werdest machenn: oder du man/was weistu/ob du das weib werdest selig machen: Dann allein wie einem iglichen Got hat ausgeteilt. E

Ein ieglicher/wie jn Gott berüffen hatt/so wandere er/vnnd wie ich in allen kirchen lere. Ist iemant beschnitten berüffen/der zeüge kein vorhaut. Ist iemant berüffen in der vorhaut/der laß sich nit beschneidē. Die beschneidung ist nichts/vnd die vorhaut ist nichts/sonder die erfüllnung der gebot Gottes. Ein iglicher bleib †7 in der beruffung/darinnen er berüffen ist. Bistu ein knecht berüffenn/so sorge dir nit/Doch kanstu frey werdenn/so brauch des viel lieber. Dann wer ein knecht berüffen ist in dem Herren/der ist ein gefreyter des Herren/Desselben gleichen wer ein freyer berüffenn ist/der ist ein knecht Christi. Jr seyt theür erkaufft/werdet nit der menschen knecht†. Derhalben ein iglicher brüder warinnen er berüffen ist/darinnen †8 bleibe er bey Got.

Von den iunckfrawen aber hab ich kein F gebot des Herrn/ich gib aber ein rath/als der barmhertzigkeit erlangt hat/von Got getrew zů sein. So meine ich nun/solchs sey gůt/vmb der anligenden not willen/dañ es ist dem menschē gůt/also zů sein. Bist du an ein weib gebunden/so süch nit ledig zu werden. Bistu aber ledig vom weyb/so süch kein weyb. So du aber ein weib nimmest/hastu nit gesündiget. Vnd so

ein

ein junckfraw zu der ehe greifft/ hat sie nit gesündiget. Doch werdē solche trübsal des fleisch haben. Ich aber verschone ewer.

So sag ich euch nun lieben brüder/ die zeit ist kurtz/ Weiter ist das die meynung/ das die so da weiber haben/ seien als hetten sie keine/ Vnd die da weinen/ als weineten sie nit/ vnnd die sich frewen/ als freweten sie sich nit/ vñ die da kauffen/ als besessen sie es nit/ Vnd die dieser welt brauchen/ als brauchten sie jr nit/ Denn das wesen dieser welt vergeht.

Ich will aber/ das jhr on sorg seiet. Wer on ein weib ist/ der sorget was den Herren angehört/ wie er dem Herren gefalle. Wer aber mit einm weib ist/ der sorgt was die welt angehöret/ wie er dem weib gefall/ vnnd ist zurteilet. Ein ledig weib vnd ein jungkfraw/ die sorget was den Herren angehöret/ das sie sey heylig am leyb vnd auch am geyst. Die aber zů der Ee gegriffen hatt/ die sorgt was die welt angehöret/ wie sie dem mann gefalle. Solchs aber sag ich euch zů ewerem nutz/ nit das ich euch ein strick anwerffe/ sonder/ das euch ehrlich ist/ vñ euch fürder vnndgerüst vnnd geschickt mache den HERRN on verhinderniß zů bitten.

So sich aber iemandt dünckē laßt/ es stehe im übel an mit seiner junckfrawen/ so sie über die zeit gangen ist/ vnd muß also geschehen/ so thů sie was sie will. Er sündiget nit/ das sie zur Ehe greiffe. Wer im aber in seinem hertzē fest fürgesetzt hat/ vnd ist nit benöthiget/ sonder ist seines willēs mechtig/ vñ hat beschlossē solchs in seinem hertzen/ jre junckfrawschafft zů behaltē/ der thůt woll. Darumb welcher sein junckfrawen verheyratet/ der thůt wol/ welcher sie aber nit verheyratet der thůt bessers.

Ein weib ist gebunden an dz gsetz so lāg jr mā lebet. So aber jr man entschleft/ ist sie frei vom gesetz. Welchem sie aber wil/ dem mag sie sich den vermählen/ allein das es geschehe in dem HERRN. Seliger ist sie aber/ wo sie also bleibt nach meinem rath. Ich meine aber/ das ich auch den geist Gottes hab.

¶ Annotationes.

†1 ¶ (Vmb der vnkeuscheit willen) Verstehe die selbigenn zů vermeiden/ vnd sich da vor zu hütten

†2 ¶ (Daß je eyn jeder sein eygen weyb habe) Merck dz auch die eheleut ein zeit für der andern haltenn sollen/ vñ nit leben wie die vnvernünfftigen thier/ on allen vnderscheid der zeyt oß forcht Gottes/ wie vil mehr gebürt das den geistlichen/ die tag vnd nacht zum gebet verpflicht seindt.

†3 ¶ (Wie auch ich bin) Auß disen worten erscheint klerlich/ das S. Paul kein weyb gehabt/ oder sich ye von jr enthalten vnd nichts mit jr zu schaffen gehabt hab. wie auch S. Ambrosius die sagt.

†4 ¶ (Ledigen) Die Elimasitter/ haben hie in jren Biblien die jungfrawschafft auffzuheben außgelassen/ die wörtlein Den ledigen/ das ist/ die nit zur ehe gegriffen haben.

†5 ¶ (Nit enthalten) das ist/ nit enthalten wöllen/ vnnd doch sich nit weiter zur keuscheit verbünden haben/ sölchen ist zugelassen zur Ehe zu greiffen/ denn es ist besser/ das sie leyd tragen/ vnd jren weni ger an der seligkeit verhindert/ zur Ehe zu greiffen/ Dann brennen/ das ist/ durch vnzüchtige fleischliche lüste/ schendlich überwunden werden.

†6 ¶ (Sage ich) Merck daß auch die Aposteln newe Statut vnd satzungen gemacht vnd zu machen macht gehabt haben/ vnd das nit alle ding im Euangelio geschrieben oder außgetruckt sein/ wie die Ketzer für geben.

†7 ¶ (Darinnen er berüffen ist) Merck das wider die abtrünnigen vnd verleugneten Pfaffen vnd Münch vnd Nonnen die nit allein wider Gottes berüffung/ sonder auch wider jr eygen gelübd vnd eyd jre ständ verendern/ vnd auß jren klöstern lauffen.

†8 ¶ (Werde nit der menschen knecht) Das verstehe also/ das sie Gottes dienst vnd willen vmb der menschen willen vnnd lassen/ Also o einer ein Türcken oder Juden dienen wolt/ Sunst mag ein Christlicher knecht einm Christlichenn herren wol dienen/ vnd ist im auch schuldig mit gantzen trewen zu dienen. 1 Timot. vj. 1 Petri ij.

†9 ¶ In der gloß über das wörtlin (strick/ sagen die Elimasitter in jren Biblien/ Paulus wil niemant die ehe verbieten/ wie yetzo durch gesetz vnd gelübd gschicht bey pfaffen mönchen/ nonnen ꝛc.

¶ Warumb zeigen aber sie nit an/ wo doch die ehe durchs gesetz yederman verbotten sey/ oder wo dasselbig gesetz geschrieben stehe/ Die kirch gebeut noch verbeut niemant ehe lich zu werden/ williger aber einer selber zu einem stand es sey der ehelich oder jungfreulich stand/ er sey geystlich oder weltlich/ so ist er den schuldig zu halten/ vnnd kan im weder die Elimasitter noch Lucifer davon abstoßen/ vnd zuvor an wo seine willens mache hatt/ vñ mit der zungē gnügt wirt. wie die wort Pauli die klerlich außdrucken/ vnd ein yetzlicher von im erinnert wirt/ also zu bleiben/ wie zu Gott beruffen hatt.

¶ Jnn der gloß über das wörtlin (besser) thůn sie aber eyn zwispeltige lügen/ daß sie sprechen/ der jungfrewlich stande mache ein nit besser vo: Gott/ bey welchem nichts gilt dann der glaub. Was das erstlich der junckfreulich stand auch vor Gott vil besser geacht werde/ scheinet auß dem/ das Christus selber behalten hatt/ das yngezweifelt/ wo die ehe vollkommer oder besser gewessen wer) auch ein weyb genossen hett. Zu dem scheinet das auch auß dem lohn/ daß Got dem junckfreulichen standt ein bessern lohn geben wil/ dann den andern stenden/ Wie wir ein klarenten haben Esaie lvj. al so laurende. Es darff der verschnitten nit mehr sagen/ das er ein dür oder vnfruchtbar holtz sey/ Das dise sagt Got den verschnitnen/ die da bewaren mein Sabbath/ vñ lesen meinen willen/ vnd halten mein gelübd/ den will ich geben in meinem hauß vnd mauren ein besser stel vnd namen/ den andern meinen sönen vnd döchtern. Alda der propheterklerlich sagt de Eunuchis/ die sich selber nach dem rat Christi Matth. xvij. verschneiden. Keuschen geloben vñ behalten.

Auß disem erligt die ander lügen von jr selber/ den auß disem bericht hat man klerlich/ dz nit allein der glaub gilt bey Got/ sonder auch die keuschheit/ Item demüt/ durch welche Maria bey Got erhebt hochgeacht ist worden/ Quia respexit dominus humilitatem ancille sue. vñ der gleichen dz gebet/ gedult/ hoffnūg/ vñ ander geistliche tugen/ vnnd so wir Paulo glaubenn wellenn/ so gilt die lieb vber sie alle. 1. Corinth.

Das VIII. Capitel.

¶ Wie man von den opffern der abgötter nit essen/ vnd den schwachen darmit nit ergernüß geben soll.

VOn dem opffer aber der abgötter wissen wir/ den wir alle habēdes ein wissen. Aber das wissen bläset auff/ aber die liebe bessert. So sich aber iemant dünckē laßt/ er wisse etwas/ der erkent noch nit/ wie er wissen sol. So aber iemandt Got liebet/ desselb ist von jm erkant.

So wissen wir nun von der speise/ die mann den abgöttern opffert/ das ein abgott nichts in der welt ist/ vnd das kein Gott sey/ dann allein einer. Vnnd wiewol erlich seind/ die götter genent werden/ es sey im hymel/ oder auff erdē

(jnte-

(sintemal vil götter vnd vil herrē seind) so haben wir doch nur einen Got/den vatter/vonn welchem alle ding seind/vnd wir in jm/Vnnd einem HERRN Jesum Christ/durch welchen alle ding seind/vnd wir durch jn.

Das wissen aber hat nit ein iglicher. Dann
B etliche machenn jn noch ein gewissen vber den abgöttern/vñ essens für abgöttisch opffer/damit aber wirt jr gwissen/weil es so schwach ist beflecke. Aber die speiß fürdert vnns vo: Gott nit. Essen wir/so werden wir darumb nit mer habenn. Essen wir nit/so werden wir darumb
C nit weniger haben.

† 1 Sehet aber zů/das dise ewere nach gelassene freiheit nit gerate zu einē anstoß der schwachenn. Dann so iemande sehe einen/der das erkäntniß hat/zu tisch sitzenn im abgöttischen hauß/wirt nit sein gwissen (die weil es schwach ist) verursacht das abgöttisch opffer zů essen: vnd wirt also der schwach brüder vber dem gewissen verderbt/vmb welchs willen Christus gestorben ist. Wenn jr aber also sündigt an den brüdern/vnd schlaget jr schwachs gewissen/so sündiget jhr an Christo. Darumb so die speiß meinen brüder ergert/will ich lieber ewigklich kein fleisch essen/auff das ich meinen brüder nit erger.

¶ Annotatio.

† 1 ¶ (Nachgelassene freiheyt) Wiewol vns Christen alle speiß frey ist/so sol doch keiner dem andern ergernis mit der speiß geben/vnd sünderlich an den freytagen/vnnd fästagen/so Gott zu ehren vnd vnsz nutzigkeit vnd zeműg des fleischs auffgesetzt seind. Vnnd sol ein frommer Christ ehe sein lebenlang kein fleisch essen/wie Paulus hie sagt/dann daß er sein nebesten mit seinem fleisch essen ergert/wie yetz leyder vil vnd manigfeltig geschicht.

Das IX. Capitel.

¶ Der Apostel regyrt hie die Corinther zu volkommenheyt der regent/setzt jn des sich selbs/vnnd die wenigen so vmb ein kleinot lauffen/zum exempel.

A BIn ich nit frey: Bin ich nit ein Apostel: Hab ich nit gesehē vnsern HERREN Jhesum Christ: Seit nit jr mein werck in dem Heren: Vnd ob ich den andern nit ein Apostel bin/so bin ich doch ewer Apostel. Dañ das sigill meines Apostel ampts seyt jr in dem HERRN. Wenn man mich fraget/so antwort ich also/Habenn wir nit macht zů essen vnd zů trincken: Haben wir nit auch mache/
† 1 ein weyb/die da ein schwester ist/mit vmbher zu füren/wie die andern Apostoln/vnnd die brüder des herren/vnnd Cephas: Oder haben allein ich vnnd Barnabas nit macht das zů thůn: Welcher reyset iemals auff sein eygen sold: Welcher pflantzt ein weingarten vnnd isset nit von seiner frucht: Oder welcher weidet ein herd/vnd isset nit von der milch der herde:
B Rede ich aber solchs auff menschen weise/oder sagt nit solchs auch das gesetz: Dann im gesetz Mosi stehet geschriben/Du solt dem ochsen/der da dieschet/das maul nit verbindenn. Sorget denn Got für die ochsen: oder sagt ers nit ja vmb vnnsert willen: Denn es ist ja vmb vnsert willen geschriben/Denn der da pflüget/sol auf hoffnung pflügen/vnd der da dieschet/der sol dieschen in hoffnung das er der frucht teilhafftig werde/So wir euch nun das geistliche gesæet haben/ist denn so ein groß ding/ob wir ewer fleischlichs abmehen: Vnd so andere dise macht bey euch habenn. Warumb nit viel mehr wir:

Aber wir haben vnns solcher macht nit gebraucht/sonder enthalten vns aller ding/auf das wir dem Euangelio Christi nit hinderniß geben. Wisset jhr nit/das sie so im Tempel arbeiten/die essen von denen dingen die im Tempel seindt/vnd die jo dem altar dienen/die haben jren teyl von dem altar: Also hat der Herr befolhen/das die das Euangelion verkündigen/sollen auch vom Euangelion sich neren/
C Ich aber hab der keines gebraucht.

Ich schreib auch nit darumb darnon/das es mit mir also geschehen sol. Es wer mir lieber ich stürbe/denn das mir iemand meine ehre oð belonung solt zů nicht machen. Denn wo ich dz Euangelion also predigt/were es mir kein ehre weil mich die not dahin treibt. Dann mir ist wee/wenn ich das Euangelion nit predigete. thů ichs aber gern/so hab ich des ein lohn/thů ichs aber vngern/so ist mir das ampt befolhē. Warumb wirt mir denn nun geloner: Nemlich darumb/das ich predig das Euangelion/vñ thů dasselb nit vmb zerung willen/auff das ich nit meinen gwalt mißbrauch/im predigtampt des Euangelions.

Denn wiewol ich frey war vonn iederman/hab ich doch mich selbst iederman zum knecht
D gemacht/auff das ich jr vil gewünne. Den jůden bin ich worden als ein jude/auff das ich die jůden gewünne. Denen/die vnnder dem gesetz seind/bin ich worden als vnnder dem gesetz/so ich doch nit darunder war auf dz ich die so vnnd dem gesetz waren gewünne. Denen/die on gesetz waren/bin ich als on gesetz worden/so ich doch nit on das gesetz Gottes war/Sonder war in dem gesetz Christi/auff das ich/die so on gesetz waren/gewünne. Den schwachen bin ich worden als ein schwacher/auff das ich die schwachen gewünne/Ich bin iederman allerley worden/auff das ich jnen allen hülffe/vnd sie alle selig mache. Solchs aber thů ich/vñ des euangelions willē/auff dz ich sein teilhafftig werde.

Wisset jhr nit: das die/so in den schrancken
E lauffen/die lauffen alle/aber einer erlanget dz kleynot. So lauffet nun also/das jrs erlanget. Ein teglicher aber der da kempfft/enthelt sich alles dinges/jhene zwar/das sie ein vergengli

che kron entpfahen/wir aber ein vnuergengli-
†3 che. Ich lauff aber† also nit als auffs vngewiß. Ich fechte also/nit als der inn die lufft
schlecht/sonder ich zeme meinen leib/vnd bring
jn inn dienstbarkeit/auff das ich nit so ich den
andern predige/selbs verwerfflich werde.

¶ Annotationes.

† ¶ (Ein weyb die ein schwester ist) Disen spruch zwingen die Elimasitter darauff/daß auch S. Paul eyn eheweyb gehabt/vnd sie mit vmbher gefürt hab. Aber S. Paul redet hie nit von eheweybern/sonder spricht/Eyn weyb die eine schwester/das ist/die einn Christin ist/wie vil andechtiger weiber Christo vnd den Aposteln nachgefolgt/vñ jnen gedienet haben/vmb jrer heyligen predig vnd lere willen/vnd nit der ehesachen halben/so die Elimasitter fürgeben/jre bůberey damit zuuermenteln.

†2 ¶ (Weyl mich die not ꝛc.) Das ist/wen ich das Euangelij allein vmb meines leibß notturfft predige/so hab ich keine lohn darvon/weil mich meinß leibs nott/oder forcht deß gepots/vnd nit Gottes lieb vnd ehre darzu bewegt.

†3 ¶ Am end/da Paulus spricht/ich lauff aber also nit auff vngewiß. Glosiren die Elimasitter in jren Biblen vñ sprechen/Gleich wie ein kempffer ein felstreich thůt vnnd vergeblich in denn lüfft schlecht/also gehet es allen die fast vil gůter werck on glauben thůn/dann sie seindt vngewiß wie sie mit Got daran sein/darumb seind es eytel felstreych ꝛc.

Wo nun die Elimasitter diß wort reden auff die Juden Türcken/vnd Heyden/die jre werck on glauben thůn/so sagt sie recht/dann die selbigen werck seind felstreich zů ewigen leben/Redē sie aber diß wort auff mönch pfaffen oder andern frome Christen leut/so thůn sie jnen erstlich in dem vnrecht/daß sie jre werck on glauben thůn/dan welcher vñ der vns allen glaubt mit alles daß wir von Christo glauben sőllen vnd müssen.

Zum anndern ist auch falsch daß sie vngewiß seien wie sie mit Gott dran sein/dann wie wol keiner eigentlich wissen kan/ob er in Gottes huld oder vnhuld sey/so dörffen vnd vertrawen wir doch Got. Ja wir wissen auch sicherlich das wan wir seine gebott halten vnd üben vns in gůten werckẽ/daß jm das beheglich sey vnd er vns die belonen werd mit ewigem leben/wie er vns verheissenhatt.

Das x. Capitel.

¶ Wie Paulus/mit vorhaltung der plag/darmit Gott die alten gestrafft/die Corinther/vor vnkeuscheit/vnd Abgötterey abgeschreckt/vnd sein freiheit/so er von Gott empfangen abermals vorgewant hatt.

A DAnn ich will euch lieben brüder nit verhalten/das vnsere vätter seind alle vnder der wolcken gewesen/vnnd seind alle durchs Meer gangen/vnd seind alle vnder Moysen getaufft/in der wolcken vnd in dem Meer
†1 vnd haben alle einerley geistliche† speyse gessen vnd haben alle einerley geistlichen tranck getruncken. Sie truncken aber von dem geistlichen felß/der jnen volgett/oder gnůg ther/vnd bey vnnd mit jnen war. Welcher felß war Christus/Aber an jr vilen hatte Got kein wol gefallen/denn sie seind nidergeschlagen in der wüsten.

Das ist aber geschehen vnns zů einm fürbildt
B Das wir vns nit gelüstē lassen des bösen/gleich wie jene lust hatten. Werdet auch nit abgötische/gleich wie jener etlich wurden/als geschaben stehet/Das volck satzte sich nider zů essen vnd trincken/vnnd stund auff zu spilen. Auch laßt vns nit hürerey treiben wie etlich vnnder jenen gehüret haben/vnnd fielen auff einen tag drey vnnd zwentzig tausent. Laßt vnns aber auch Christum nit versüchen/wie etlich von jenen jhn versüchten/vnnd wurden von den schlangen vmbracht. Murmelt auch nitt/gleich wie jener etlich murmelten/vnnd wurden vmbbracht durch den verderber.

C Solchs alles widerfür jnen inn einer figur. Sie seind aber geschribē zu vnser vermanung odder besserung/auff welche die ende der welt kommen seindt. Derhalben wer sich duncken laßt er stehe/der sehe sich für/das er nit falle. Laßt euch kein versüchung ergreiffen vnd fangen/sie sey denn menschlich/Gott aber ist getrew/vnnd wirdt nit gestatten das jr versüchet oder angefochten werdet/über ewer vermügē/Sonder wirdt neben der versüchung auch ein krafft geben/das ir's kőnd ertragen. Darumb/meine liebsten fliehet vonn dem dienst der abgötter.

D Als mit den klügen rede ich/richtet jr/was ich sage. Der kelch der benedeyung/welchenn wir segnē/ist der nit die gmeinschafft des blůts Christi: Das brot das wir brechen/ist das nit die gemeinschaft des Herren leibes: Denn wir
†2 vile/seind ein brot vñ ein leib/alle die wir eins brots/vnndeines kelchs teylhafftig seind. Seehet an/Jsrael nach dem fleisch. Welche die opfer†tessen/seindt die nit in der gemeinschafft des
†3 altars.

E Was wil ich denn nun sagen/Sag ich das/das opffer der abgötter etwas sey: Oder das der abgot etwas sey: Aber ich sage/das die heyden/was sie opffern/das opffern sie den teüfeln vñ nit Got/Nun wil ich nit/das jr in der teuffel gemeinschaft sein solt. Jr künd nit zů gleich trincken des Herrn kelch/vnd der teüffel kelch/Jr kond nit zu gleich teylhafftig sein des HERRN tisch/vnnd der teüffel tisch. Oder wöllen wir den HERRN trotzen/Seint wir stercker denn er: Jch habs zwar alles macht/aber es zymmet nitt alles. Jch hab es alles macht/aber es bringt nit alles besserung. Niemandt süch was sein ist/sonnder ein teglicher was eins andern ist.

F Alles was feyl ist auff dem fleischmarckt/ißt
† esset/vnd fraget nichts/vñ der gewissen† willen. Denn die erden ist des Herren vnnd was drinnen ist. Vnd so iemandt von den vngleubigen euch lader/vnd jr wolt hingehen/so esset alles was euch fürgetragen wirt/vnnd fraget nit vmb der gewissen willen. Wo aber iemant würde zu euch sagē/diß ist den abgöttern geopfert/so esserts nit/vmb des willen/der es angezeigt hatt/vnnd vmb der gewissen willen.

Jch

Ich sag aber vom gewissenn/nit deiner selbs/ sonder des andern. Denn warumb wirt mein freiheit geurteilet vō eins andn gewissen: Deñ so ichs mit dāckſagung nieſſe/was sol ich deñ verlestert werde über dem da für ich dāck sag:

Jr esset nun oder trincket oder was jr thůt/ so thůts alles zu Gottes ehre. Seyt beyde vnuerletzlich/den Juden vnd den Heyden/vnnd der gemeinen Kirchen Gottes/gleich wie auch ich iederman inn allerley mich gefellig mach/ vñ ſůch nit was mir/ſonder was vilen fürderlich vnd nützlich iſt/das sie selig werden.

¶ Annotationes.

† 1 ¶ (Haben all einerlei geiſtlich ſpeiß geſſen) Auß diſen worten/vnd dem so hienden nachfolget/Nemlich solchs alles widerfür jnen in einerfigůr/ꝛc. ziehenn die Elimaſſiter/ dz es gleich einerley ſpeyß/vñ allein ein figůr vñ zeichen sei das himel broot daß die vätter in der wüſten geſſen haben vnnd das hochwirdig Sacrament/ daß wir von dem altar eſſen/Sie felſchen aber Sanct Paulus wort/ der nit diſe/ ſonder ein auß gleichnuß hie handelt/ Nemlich/das gleych wie bei den alten/die frommen vnd die böſen Juden eynerley ſpeiß/vñ alle das himelbroot geſſen/Das doch nit gleich in jnen gewirckt hatt/daß in vielen (ſagt Paulus) dem Gott keins gefallen/vnd ſeind nidergeſchlagen in der wüſten/ Alſo eſſen auch wir Chriſten auch all einerley ſpeyß/ inn dem hochwirdigen Sacrament/Nemlich den leib vnd das blůt Chriſti. Aber darauff dorffen wir nit bochen/ Dann gleich wie deyne das hymelbroot nit alle geholffen hatt/ Alſo hilfft vns Chriſten dis Sacrament auch nit all/ Sonder allein denen/die ſich wirdiglich darzu ſchicken/ Wie Sanct Paulus klerlich außdrückt in dem volgenden Capit. Vnnd wie die Chriſtlich kirch ſinget/ Sumunt boni ſumunt mali/ ſorte tamen inequali.

† 2 ¶ (Welche die opffer eſſen) Merck daß Juden vnd heyden von dem opffer geſſen haben/gleych wie wir Chriſten auch eſſen von dem opffer des altars/Nemlich dem hochwirdigen Sacrament. Das iſt aber der vnderſcheid/ daß das Abgöttiſch opffer den teuffeln geopffert wirdt. Vnſer opffer aber iſt Chriſtus ſelber/ darumb wil Paulus daß wir bleyben bei dē tiſch vñ opffer des Herrn/ vñ laſſen den tiſch des teuffels vnd das Abgöttiſch opffer faren/ Dann zwiſchen diſen zweyen kein gemein ſchafft ſein mag.

† 3 ¶ (Vmb der gewiſſen willen) Das iſt daß jr nit den andern die ein gewiſſen über der ſpeyß haben/ ergerniß gebr/ wie die nachvolgende wort Pauli mit bringen/ da er ſpricht/ich ſag aber vom gewiſſen nit dein leibs ſonder eins andern.

† 4 ¶ Jnn diſem Capitel da die Elimaſſiter inn jren Biblien dolmatſchen/ ſie truncken aber von dem geiſtlichen felß/ dz hernach kam/ habē ſie Sanct Paulus wort entweder nit recht verſtanden/ der nit ſagt: der hernach kam/ ſonder conſequēteiſt comitante ac co ducente eos Petra/ das iſt/ der ſie geleyte/ bey vnd mit jn war/ vnd ſie nit verlieſſe. haben ſie aber Sanct Paulus meinung recht verſtanden/ vñ ſein wort mütwillig alſo weekert/ ſo wöllen ſie vleicht mit dem ketzer Paulo ſamoſatenſi halten/ daß Chriſtus erſt da er auß Maria geborn worden/ hernach kommen vnd nit von ewigkeit geweſt ſey welche ketzerey der Apoſtel volgent verlegt da er ſagt. Petra autem erat Chriſtus/ der felß aber war Chriſtus/ mit welchen worten der Apoſtel anzeigt dz Chriſtus bereyt war/ vñ nit erſt hernach komen ſolt/ dan alleyn nach der menſcheit.

¶ Volgent da Paulus ſagt/ die erd iſt des Herren vnd was drinne iſt. Gloſiren die Elimaſſiter am rande Chriſtus iſt der Herr vnd frey/ alſo auch alle Chriſten inn allen dingen welchs abermal falſch/ vnd gar ein groſſer vnderſcheid zwiſchen was vns Chriſto/ dann Chriſtus nit der Herr wie Paulus ſagt/ ſo ſeyn wir ſein knecht wie vns der Herr leeret/ ſo wir alles thůn/ daß wir zuthun ſchuldig/ ſolten wir denocht ſprechen/ daß wir vnnütze knecht ſein/ warumb wöllen vns dan die falſchen Eccleſiaſten Chriſto/ vnd alſo dem Herren gleich machen?

Das XI. Capitel.

¶ Wie man ſich in gemeyner zuſamen kommung/ vnnd der entpfahung des Sacraments der gnaden/ halten vnd des freſſens enthalten ſoll.

A Sy meine nachfolger/ gleich wie ich Chriſti. Doch ſo lob ich euch/liebenn brüder/das jr mein allenthalben gedenckt/ vnd halter meine gebot/ die † 1 ich euch geben habe. Jch laß euch aber wiſſen/ das Chriſtus iſt das haupt eines iglichen mannes/des weibs haupt aber iſt der mā. Chriſtus haupt aber iſt Got. Ein iglicher mann der da betet odder weiſſaget mit bedecktem haupt/ der ſchendet ſein haupt. Ein weib aber das da betet oder weiſſaget mit vnbedecktem haupt/ die ſchendet jr haupt. Deñ es iſt eben ſo vil als wer ſie beſchoren. Deñ ſo ſie ſich nit bedeckt/ſoll man jhr die har abſchneidenn. Nun aber ſo es übel ſtehet das ein weyb verſchnitten har hab oder beſchoren ſey/ſo laßt ſie dz haupt bedecke.

B Der man aber ſoll das haupt nit bedecken/ ſintemal er iſt Gottes bilde vñ herligkeit. Das weib aber iſt ein ehre des manes. Deñ der man iſt nit von dem weibe/ſonder das weib iſt von dem manne. Vnnd der man iſt nit geſchaffen vmb des weibs willen/ſonder das weib vñ des mannes willen. Darumb ſoll das weyb ein ſchleyer auf dem haupt haben vmb der † Engel † 2 willen. Doch iſt weder der man on das weib/ noch das weib on den man in dem Herrn. Deñ als das weib von dem man/ alſo kompt auch der man durchs weib/aber alles von Gor.

Erkeñet bey euch ſelbs/obs wol ſtehe/ dz ein weib vnbedeckt vor Got bette. Oder leret euch † 3 nit auch die natur/das einem man ein vnehre iſt/ſo er lang har zeüget/vñ dem weib ein ehre ſo ſie lang har zeüget: Dann das har iſt jr zur decke geben. Jſt aber iemandt vnder euch der zanckiſch iſt/der wiſſe/das wir die weiſe nit haben/die kirch Gottes auch nit.

C Das gebiet ich aber vnd lobs nit/das jr nit auff beſſer weyſe/ſonnder auff die ergſte weyſe zuſamen komet. Dann erſtlich ſo jr inn die kirchen zuſamen kommet/höre ich es ſeyen ſpaltung vnder euch/vnd zum teil glaub ichs. Deñ es müſſenn auch ketzereyenn ſein/auff das die/ ſo bewert ſeind/offenbar vnder euch werden. Wenn jr nun zuſamen kompt mit einander/ ſo helt man da nit des Herrn abentmal. Sonder ſicht vnd erſtehet ſich ein iglicher ſein eigē abentmal zuuor zu eſſen. Vnd einer iſt hungerig/der ander iſt truncken. Habt jr aber nit heüſer da jhr eſſen vnnd trincken mögt: oder verachtet jr die kirch Gottes vnd beſchemet die/ſo da nichts haben: Was ſol ich euch ſagen: Jch lobe euch/hie rinne aber lobe ich euch nit.

D Denn ich hab es von dem Herrn entpfangē/ das ich euch angeben hab/denn der HERR Jeſus in der nacht da er verraten ward/nam er dz broot/vnd dancket/vnd brachs/vñ ſprach/ Nemet vnd eſſet/das iſt mein leib/der für euch

(dargeben wirt) das thůt zu meinem gedechtnis. Desselben gleichē auch den kelch nach dem abentmal/ vnnd sprach. Diser kelch ein newer bundt ist in meinem blůt. Solchs thůt/ so offt jr trinckt/ zu meinem gedechtniß.

Denn so offt jr von disem brot esset/ vnd von disem kelch trincket/ werder jr verkündigē den tod des Herren/ so lang biß das er kompt. Welcher nun vnwirdig vō disem brot isset/ oder vō dem kelch des Herren trinckt/ der ist schuldig an dem leib vnd blůt des Herren. Der mensch †17 prüffe aber sich selbs/ vnd also esse er von dem brot/ vnd trincke von dem kelch. Denn welcher vnwirdig isset vnd trinckt/ der isset vñ trinckt jm selber das gericht/ dieweil er nit vnderscheidet den leib des Herren.

†15 Darumb seind auch so vil kranck vñ schwach vnder euch/ vnd ein gůt teyl schlaffen. Denn so wir vns selber richteten/ so würden wir nit gerichtet. Wenn wir aber gerichtet werden vonn dem Herren/ so werdenn wir gezüchtiget/ auff das wir nit mit der welt verdampt werden. Darumb mein lieben brüder wenn jr zůsamen kompt zů essen/ so warte einer des andern. Hungert aber iemandt/ der esse da heymen/ auff das jr nit zum gericht zusamen kommet. Aber die andern ding wil ich ordenen/ wenn ich komme.

¶ Annotationes.

†1 ¶ (Meine gebot die ich euch gebenn hab) Merck daß wir auch sch uldig seindt zu halten die gebot der menschen/ vnd nit allein das/ so im Euangelio geschrieben stehet.

†2 ¶ (Vmb der Engel willen) Merck daß die lieben Engel in der kirchen bey vns seindt. Vnnd das zu ehren vñ dienst des hochwirdigen Sacraments/ wiewol wir sie nit sehen.

†3 ¶ (Vor Got bette) Merck ds wir in der kirchen mit solcher andacht vnd einigkeit betten sollen/ als stůnden wir vor dē angesicht Gottes/ wie wir auch stehen on allen zweiffel.

†4 ¶ (Den leyb des Herrn) Merck den vnderscheid/ nemlich/ daß das hochwirdig Sacrament nit eyn schlechr brot ist/ wie ein ander brot/ als die ketzer sagen/ sonder daß da ist der leib des Herren/ wie Paulus sagt.

†5 ¶ (Vil kranck vnd schwach) Merck daß vns Gott vmb der sünd willen etliche kranckheiten zufüget/ wie du auch findst oben Johannis v.

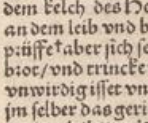
†6 ¶ (Das ander will ich ordnen/ wenn ich komme) Merck daß sant Paul der Corinther weiß nit gefallen/ wie es auch der Christlichenn kirchen vnmöglich gewesen beyde gestalt/ zu gebe/ auß vil vrsachen/ Darumb dise ordnůg durch die gantzen kirchen gemacht worden/ Daß man zu gedechtniß des Herren beide gestalt in der heyligen Meß handle/ vñ ausserhalb der Meß niemants/ er sey priester/ oßley mehr dann die eine gestalt gibt/ damit niemant verkürtzt noch betrogen wirt/ dieweil vnder yeglicher gestalt so vil ist/ als in der andern/ nemlich der zart fronleichnam das roseinfarbe blůt Christi.

†7 ¶ In disem Capittel da Paulus sagt/ der mensch prüffe aber sich selbs/ vnd als dan eß er von disem brot ꝛc. glosteren die Elimasstrer inn iren Biblien/ sich selbs prüffen ist seyn glauben fülen vnd nit richten.

¶ Diese gloß ist aber falsch/ dan Paulus klaget nit vber der Corinther glauben/ sonder über jre werck/ daß sie das Sacrament wordenlicher weiß empfingen/ vnd nit des Herrn abentmal/ sonder ein yetzlicher sein eigen abentmalhilten/ einer voll/ der ander hungerich war/ vnd die reichen die armen beschämeten/ daß sünd vnnd Gott mißfellig wer/ darumb er sie ermant/ sich selber vorhin zurichten/ daß sie nit also nur sünden hinzu giengen/ dann wer das vnwirdiglich esse oder trünck/ der ward schuldig an dem fleisch vnd blůt Christi/ daß aber das wörtlin probet hie richten heist/ hin gen die nachvolgenden wort mit/ da Paulus spricht/ denn wenn wir vns selber richteten so würden wir nit gericht.

Das XII. Capitel.

¶ Vonn mancherley geystlichen gaben/ vnnd wie man sich der selbigen nit überheben/ sonder darmit mit dem nechsten (in massen ein glid dem andern diener) zu hilff kommen soll.



VOnden geistlichen gabenn aber/ will ich euch lieben brüder nichts verhaltenn. Jr wisser/ das jr/ die weil jr noch Heyden warent/ hin gegangenn seyt zu den stummen abgöttern/ wie jr geführt würder. Darumb thů ich euch kund das niemant/ der durch den geist Gottes redet/ spricht Jesu ein lesterung. Vnnd niemant kan Jesum ein HERRN nennen/ dann durch den heyligen geyst.

Es seind aber mancherley gabenn/ aber es ist ein Geist/ vnd es seindt mancherley ämpter. Aber es ist ein HERR/ vnnd es seind mancherley krefften/ aber es ist ein Got dda wirckt alle ding in allen. Denn einem iglichen werden die gaben/ die des geists anzeigung seind/ gegeben zum gemeynen nutz/ Einem wirdt geben durch den geyst/ zu redē von der weißheit/ dem andern wirt geben zu reden von der erkentniß nach dem selbigen geist/ Einem anndern der glaube/ in dem selbigen geist. Einem andern die gnad gesundt zumachen/ inn dem selbigen geist. Einem andern/ wunder werck zůthůn/ Einem andern weyssagung/ Einem andern/ geyste zu vnderscheyden/ Einem andern mancherley zungē/ Einem andern außlegung der spraachen. Diß aber alles wirckt der selbige einige geyst/ vnnd teilet einem iglichen auß/ nach dem er wil.

Deñ gleich/ wie ein leib ist/ vnd hat doch vil glider/ alle glider aber eines leibes (wiewol jhr vil seind sie doch ein leib. Also auch Christus. Denn wir seind alle mit seinem geist alle zu einem leibe getaufft/ wir seyen iuden oder heide/ knecht oder freien/ vñ seind alle mit einem geist getrenckt. Denn auch der leib ist nit ein glid/ sonder vil. So aber der füß spreche/ ich bin kein hād/ darumb bin ich nit ein glid des leibs/ solts vmb des willen nit ein glid des leibes sein: Vnd so das or spreche/ ich bin nit das aug/ darumb bin ich nit ein glid des leibes/ solts vmb des willen nit ein glid des leibes sein: Wenn der gantz leib das auge were/ wo blibe das gehör. So er gantz das gehör were/ Wo blibe der geroch.

Nun aber hat Got die glid gesetzt/ ein iglichs sonderlich am leibe wie er gewölt hatt. So aber alle glider ein glid weren/ wo blibe d leib.

Nun

Nun aber seind der glider viel/ aber der leib ist
einer. Es kan das auge nit sagen zu der hand/
ich bed arff dein nit/ oder widerumb dz haupt
zu den fussen/ ich bedarff ewer nit/ Sonder vil
mehr/ die glider des leibes/ die vns dünckē die
schwechste sein/ seindt die nötigste/ vñ die vns
dünckē die vnehrlichsten sein/ den selben legen
wir am meistē ehr an/ vñ die vns wol an stehē/
die bedeckt mann am meysten/ den die vns wol
an stehen/ die bedürffen vns nit. Aber Got hatt
den leib also vermenget/ vnnd dem dürfftigen
glid am meysten ehr gegebenn/ auff das nitt ein
spaltung im leibe sey/ Sonnder die glider für
einander gleich sorgen. Vnnd so ein glid leidet/
so leiden alle glider mit. Vnd so ein glid herlich
gehalten wirt so frewen sich alle glider mit.

D Jr aber seyt der leib Christi/ vnd glider vñ
der einander. Vnd Got hat etzlich gesetzt über
die kirchen/ auffs erste die Apostel/ auffs ander
die propheten/ auff dritte die lehrer/ darnach die
wunderthetter/ darnach die gaben gesundt zu
machen/ helffer/ regirer/ mancherley zungen.
Seind sie alle Apostel: Seindt sie alle prophe
ten: Seind sie alle lehrer: seind sie alle wunder
theter: Haben sie alle die gab gesunt zumachē:
Reden sie alle mit zungenn: Können sie alle
außlegen: Eifert aber nach den besten gaben.
Vnd ich zeyg euch noch ein höhern weg an.

Das XIII. Capitel.

¶ Wie die liebe/ vnder allen Göttlichen gaben/ die gröste
vnd außerhalb der selbigen das ander als vmb sunst sey.

A WEnn ich mit menschen vnnd mit
Engel zungen redete vnd die lie
be nit hab/ so bin ich wie ein lau
tendes ertz oder klingende schelle.
Vnd wenn ich weissagen kōnd/
vnd wüste alle geheimnis vnd alle erkentniß/
vnd hette allen glaubenn/ also/ das ich berge
versetzte/ vnd hett die lieb nit/ so bin ich nichts.
Vnd wenn ich alle mein narung den armen ge
be/ vnd ließ meinen leib brennen/ vnnd het die
lieb nit/ so ist es mir nichts nütz.

Die liebe ist gedultig vnd fründlich/ die lie
be eyffert oder neidet nit/ die liebe schalcket nit/
oder handlet nichts vnbillichs. Sie bleibet sich
nit auff/ ist nit ehrgeitzig/ sücht nit das jre/
laße sich nit erbittern/ gedenckt nichts arges/
frewet sich nit über das vnrecht/ frewet sich a
ber der warheit/ sie vertreget alles/ sie glaubt al
les/ sie hofft alles/ sie dulded alles. die lieb verfel
let nimer/ ob gleich die weissagungen ein end
nemen/ oder die zungen auffhören/ oder die kūst
vergehen wirt.

B Denn vnser wissen ist vnuolkomlich/ vnnd
vnser weissagen ist vnuolkomlich. Wenn aber
kommen wirt das volkomene/ so wirt das vn
uolkomen auffhören. Da ich ein kind war/ da re
det ich wie ein kind/ vnd richtet wie ein kindt/
vñ het kindische anschleg. Da ich aber ein man
wardt/ leget ich ab was kindisch war. Wir se
hen ietzt durch ein spiegel im dunckeln/ denn a
ber von angesicht zu angesicht. Jetzt erken ichs
vnuolkomlich/ den aber werde ichs erkennen/
gleich wie ich erkennet binn. Jetzt aber bleibt
glaub/ hoffnung/ lieb/ dise drey/ aber/ die lieb
ist die grösseste vnder jnen.

¶ Annotationes.

¶ (Vnnd hette allen glauben) Merck das vns der glaub al
lein/ vnd one die lieb vnd werck nit selig macht.

¶ In der ersten gloß berüchtigen die Sumassitter im jren
Bibien Paulum felschlich/ daß er allenthalben treyb/ dz
vns der glaub allein rechtfertig/ daß Paulus die rechtfer
tigūg nit allein dem glauben/ sonder auch der gnad Gottes
zu schreibe/ Rom. iij. Justificeri gratis per gratiam ipsius/
Item 1. Cor. xv. Gratia dei sum id quod sum/ daß ich bin/ dz
bin ich auß der gnad Gottes/ Auch schreybet er ein teyl der
rechtfertigung zu der lieb vnnd wercken/ so auß der lieb flis
sen/ wie hie/ vnd Galat. v. quod in Christo tamen illa fides
valet/ quæ per charitatem operatur. Item Proverb. x. Chari
tas operit multitudinem delictorum.

Auch sein sie jnen selbst in diser gloß entgegen/ Denn die
weil sie bekennen/ daß der glaub (wo die lyeb nit volgt) ge
wißlich nit recht sey/ so kan vns gewißlich der glaub allein
vnd on die lieb vnd gnad Gottes nit rechtfertigen.

Das XIIII. Capitel.

¶ Das lob der prophecey/ auch wie wir vns der zünglen ge
brauchen/ vnd das sich die weiber derselbigen
enthalten sollen.

JAgen nach der liebe/ Eyffert
nach den geistlichenn gaben/ am
meistē aber/ dz jr weissagen mögt.
Denn der mit der zungen redet/
der redet nit den menschen/ sonder
Gott/ denn jm höret niemandt zů. Der geist a
ber redet heymliche ding. Denn der da weissa
get/ d redet mit den menschen zur besserung/ vñ
zur ermanung/ vñ zur tröstung. Wer mit der
zungenn redet/ der bessert sich selbs/ wer aber
weissaget/ der bessert die gemein samlung Got
tes. Jch wölt das jr alle mit zungen redet/ aber
vil mehr/ das jr weissagtet. Dann der da weis
sagt ist grösser/ denn der da mit zungen redet/
es sey denn/ das ers außlege/ auff das die ge
mein dauon gebessert werde. Nun aber/ lieben
brüder/ wenn ich zů euch keme/ vnd redete mit
zungen/ was were ich euch nütz/ so ich nit mit
euch redet/ entweder durch offenbarung/ oder
durch küst/ od durch weissagūg/ od durch lere.

Helt sichs doch auch also inn den dingen/ die
da lauten/ vnd doch nit leben/ es sey ein pfeyff
oder ein harpff/ wenn sie nit vnderscheidenlich
stymmen von jnen geben/ wie kan man wissen
was gepfiffen oder geharpffet ist: Vnnd so die
posaune einen vndeutlichen schal gibt/ wer wil
sich zum streit rüsten: Also auch jr/ wenn jr mit
zungen redet/ so jhr nit gebt ein deutliche rede/
wie kan man wissen was geredt ist: den jr wer
det in den windt reden. B

Also mancherley art der stymmen ist in der
welt/ vnd der selben ist keine vndeutlich. So ich
nun nit weiß der stymen deutung/ werde ich

vnuerstendlich sein dem/zů dem ich rede. Vnd der da redet/wirt mir vnuerstendlich sein. Also auch jr sintemal jr eyfferet nach den geystlichen gaben/trachtet darnach/das jr völle gnůg habt/zur besserung der kirchen.

Darumb welcher mit der zungen redet/der bitte/das ers auch könne außlegen. Dann so ich mit der zungen bete/so betet mein geyst/aber mein verstandt oder gemüt ist on frücht.

Wie sols aber deñ sein? Nemlich also. Ich wil beten mit dem geist/vñ wil beten auch mit dem gemüt oder verstand. Ich wil singen mit dem
†2 geist/vnd wil lob singen auch mit dem gemüt oder verstandt.

¶ Wenn du aber benedeyest mit dem geist/wie sol der/so an stat des leyen stehet/Amen/sagē/auff dein benedeyung/sintemal er nit weiß/wz du sagest? Du sagest zwar wol danck/aber der ander wirdt nit dauon gebessert. Ich dancke meinem Got/das ich mit ewer aller zungen rede. Aber in der kirchen wil ich lieber fünff wort reden nach meinem sińe/auff das ich auch andere vnderweise/dañ sunst zehen tausent wort mit der zungen.

Lieben brüder/werdet nit kinder am verstentniß/sonder an der boßheit seit kinder/an dem verstentniß aber seit volkomen. In dem gesetz stehet geschrybē. Ich wil mit andern zungen vñ mit andern lefftzē reden zu disem volck/
Esaie. xxviij. vñ sie werden mich auch also nit hören/spricht der Herr. Darumb so seind die zungen zum zeichen/nit den gleubigen/sonder den vngleubigen/Die weissagung aber nit den vngleubigen sonder den gleubigen.

Wenn nun die gantz gemeine zusamen keme an einen ort/vnd redeten alle mit zungen/Es kemen aber hineyn leyen oder vngleubige wurden sie nit sagenn/jr weret vnsinnig? So sie aber alle weißsagten/vñ keme deñ ein vngleubiger oder leye hinein//der würde von den selbigen allen gestraffr/vnd von allen gerichtet/vnd also wurde das verborgen seines hertzen offenbar/vñ er würde also fallen auff sein angesicht/Gott anbeten/vnnd bekennen/das Got warhafftig in euch sey

Wie ist jm denn nun/lieben brüder? Wenn
E jhr zusamen kommet/so hatt ein iegklicher ein Psalmē/er hat ein lere/er hat ein offenbarūg/er hat ein zungen/Das sol nun alles geschehen zur besserung. So iemandt mit der zungen redet/das thů er selbander/oder auffs meiste selb dritte/vnd einer vmb den andern/vnd einer lege es auß. Ist er aber nit ein außleger/so schweige er in der kirchen/rede aber jm selber vnnd Gott.

Der weissager aber sollenn zween oder drey reden/vnd die andern richten/So aber ein offenbarung geschicht einem andern/der da sitzt so schweige der erste. Jr kündet wol alle weissagen/einer nach dem anndern/auff das sie alle lernen/vnnd alle ermanet werden. Vnnd die geyst der propheten/seind denn propheten vnderthan. Denn Gott ist nit ein Gott der zwitracht/sonder des frides/wie ich dann lere in †3 allen kirchen der heyligen.

Die weiber sollen in der kirchen schweigen/ Dann es sol jnen nit zůgelassen werden/das sie Gene. iij
reden/sonder das sie vnderthan seien/wie auch das gesetz sagt/Wöllen sie aber etwas lernen/so laßt sie daheim jre männer fragenn. Es stehet den weibern übel an/inn der kirchen zů reden. Oder ist das wort Gottes vonn euch außkommen? oder ists allein zů euch kommen? So sich iemandt laßt dünckenn/er sey ein prophet oder geistlich/der erkenne/was ich euch schreib. Denn es seind gebott des Herren. Wer es aber nit erkennet/der wirt auch vnbekant bleiben. Darumb lieben brüder fleisset euch auffs weissagen/vnnd weret nit mit zungen zu reden/ †4
Laßt es aber alles erbarlich vnd ordenlich zůgehen.

¶Annotationes.

†1 ¶(Zungen reden) Mit zungen reden/ist Psalmen oder etwas anders auß der heiligen schrifft/inn der kirchen lesen oder singen/vñ sie nit außlegen/wiewol sie der leser verstehet. Weissagen ist den sinn von Gott nemen/vnnd andern mögen außlegen/So meint nun S. Paulus/mit zungen reden besser die gemein nit/weissagen aber vnnd außlegen/besser die gemein.

†2 ¶(Mit dem verstande) Mit dem verstandt zu reden/ist eben so vil/als außlegen/vnd jm vnd andern verstendlich reden/Mit dem geist reden/ist den sinn selbs verstehen/vnnd den andern nit außlegen/Wie die geistlichen in stifften vñ klöstern singen vnd beten/dem almechtigen zu lob/ehr vñ danck/welchs Paulus also zuuerordnen gebottens hatt. 1. Tim. 4.

†3 ¶(Der zwitracht) Merck wo zwitracht/als yetzo vnder den Elimassitten ist/deren keiner mit dem andern übereinstimet/vnd ein yeder etwas newes erdenckt vnnd fürbringet/da kan vnd wil Gott nit bey seyn.

†4 ¶(Vnd wehret nit mit zungen reden) Wie die ketzer yetzt weren/daß man nit inn lateinischer zungen Meß/oder ander heyligen ämpter singen oder lesen soll/ds doch der brauche in der kirchen ist/vñ ist gnůg daß man mit teutscher zungen weißaget/das ist/predigt/vnd das wort Gottes außleget.

†5 ¶In disem capittel da geschrieben stehet/der mit den unen redet/der redet nit den menschen/sonder Gott dann im höret niemant zu/Volget in beiden texten dem kriechischen vnd lateinischen/Der geist aber redet geistlich vnnd heimliche ding/Welchs die Elimassitter in jren Hussischen exemplar nit gefunden haben.

¶Volget da sie dolmatschen/ist aber yemant vnwissendt/der sey vnwissendt/hatt vnser herr nit der sey vnwissendt/sonder. Wer aber nit wissenn will/den wirt Gott wider nit wissen oder kennen wöllen/wie er spricht/für war sag ich euch/ich kenn ewer nit/Matth. xv.

Das XV. Capitel.

¶ Paulus bewert die gemeinen aufferstehung vom todt/mit anziegung/wie die selb geschehen soll

Ich

A ICh thů euch aber kundt / liebenn brüder/das Euangelion/ dz ich euch verkündige hab/welchs jhr auch angenommen habt/in welchem jr auch stehet/durch welchs jr auch selig werdet / welcher geskalt ich euch verkündigt hab/so jr es behalten habet/es were denn/das jr vmb sunst geglaubt hettet.

Deñ ich hab euch zů ersten an geben/welchs ich auch entpfangen hab/das Christus gestorben sey für vnsere sünd/nach der schrifft/vnnd das er begraben sey/vnd das er aufferstanden sey am dritten tag/nach der schrifft/vnnd das er gesehen worden sey vonn Cephas / darnach auch vonn den eylffen. Darnach ist er gesehen worden vonn mer dann fünff hundert brüdern auff ein mal/deren noch viel leben/etlich aber seind entschlaffen/darnach ist er gesehen worden vonn Jacobo/darnach vonn allen Aposteln.

Am letzten aber nach allen ist er auch vonn mir/als der vnzeitigenn geporn/gesehen worden. Denn ich bin der geringst vnder den Aposteln/als der ich nit werth bin/das ich ein Apostel heisse/darumb das ich die kirchen Gottes verfolget hab/Aber von Gottes gnaden/ bin ich das ich bin/vñ sein gnad ist an mir nit vergeblich gewesen/Sonnder ich hab vil mehr gearbeitet/dann sie all/nit aber ich/sonder Gottes gnad mit mir. Es sey nun ich oder jhene/ B also haben wir geprediget/vnd also habt jr geglaubt.

So nun Christus geprediget wirt/das er sey von den todten aufferstanden/wie sagen denn etlich vnder euch/die auffersthehung der todten sey nit: Dann ist die auffersthehung der todten nit/so ist auch Christus nit aufferstanden. Ist aber Christus nit aufferstanden/so ist vnnser predig vergeblich/so ist auch ewer glaub vergeblich. Wir werden auch erfunden falsche zeügen Gottes/das wir gezeüget habenn widder Got/er hab Christum auffer weckt/den er nit auffer weckt hat/sintemal die todten nit auffersthehenn. Dann so die todten nit auffersthehen/ so ist auch Christus nit auferstanden. Ist aber Christus nit auffersthanden/so ist ewer glaub falsch/dann jr seit noch inn eweren sünden. So seind auch die/so in Christo entschlaffen seind/ verloren. Hoffen wir allein in disem leben auff C Christum/so seind wir die ellendesten vnnder allen menschen.

Nun aber ist Christus auffersthanden vonn den todten /vñ der erstling worden vnder den die schlaffenn. Sintemal durch ein menschenn der todt/vnd durch ein menschen die auffersthehung der todten herkompt. Vnnd gleich wie sie in Adam alle sterben/also werden sie in Christo alle lebendig gemacht. Ein iglicher aber in seiner ordenung. Der erstling Christus/darnach die Christum angehören/vnd in sein zukünfft geglaubt habenn. Darnach das ende/ wenn er das reych überantworten wirdt Gott vnd dem vatter/vnd auffheben wirt alle fürstenthumb/vnd gewalt vnnd macht. Er aber můß herschē/biß das er alle seine feinde vnder seine füeß lege.

Zů letzt aber wirt auch vnser feind der todt vertilgt werden/denn er hatt jm alles vnnder seine füeß gethann. Wenn er aber sagt/das es jhm alles vnnderthan sey/wirt sonder zweifel der außgenommen/der jm solchs alles vnderthan gemacht hat. Wenn aber alles jm vnderthan sein wirt/als denn wirt auch der son selbs vnderthan sein / dem/der im alles vnderthan gemacht hat/auff das Got sey alles in allen.

Was machen sunst die sich tauffen? lassenn † 1 vmb der todten willen/So aller ding die todten nit auffersthehen/was lassen sie sich für solche tauffen: vnd was stehen wir alle stund inn diser fahr: Ich stirb täglich lieben brüder vñ ewer eh: willen/die ich hab in Christo Jesu vnserm Herren. Was hilffts mich aber/das ich menschlicher weise zu Epheso mit den wildenn thiern gefochten hab/so die todten nit auffersthehen: So laßt vns nun essen vnd trincken/denn morgen werden wir sterben. Laßt euch aber nit verfüren. Böß geschwetz/verderbt gütte sitten. Wacher auf/vnd seit fromm/vnd sündigt nit. Deñ etlich wissen nichts von Got. Das sag ich euch zur schame.

Nun möcht aber iemandt sagenn/Wie sthehen denn die todten auff/vnnd mit welcherley D leibe werden sie komen: Du vnnweiser/das du seest wirt nit lebendig gmacht/es sterbe dann. Vnd welches seest du: Nit den leib seest du/der werden soll/sonnder ein bloß korn/nemlich des weytzen oder einer andēn frucht. Got aber gibt jm einen leib/wie er wil/vnd einem iglichen samen sein eigen leib.

Nit ist alles fleisch einerley fleisch/sonder ist ein ander fleisch der menschenn/ein andera des viehs/ein anders d fisch/ein andera der vögel. Vnd es seind himlische cörper/vnd irdische cörper/aber ein andere herrligkeit haben die himlischen/vnd ein andere die irdischen. Ein andere klarheit hatt die Sonne/ein andere klarheit hat der Mon/ein andere klarheit habenn die sterne. Denn ein stern hat ein vnnderscheid von dem andern in der klarheit. Also auch die auffersthehung der todten. Es wirdt geseet verweßlich/vnd wirt auffersthehen vnuerweßlich/ Es wirt geseet in der vnehr/vnd wirt auffersthehen in der herligkeit. Es wirt geseet inn der schwacheit/vnd wir auffersthehen in der kraft. Es wir geseet ein thierlicher leib/vñ wirt auf erstehen ein geistlicher leib.

Weil nun ein thierlicher leib ist/ so ist auch
Gen.1 2 ein geystlicher leib/ wie geschriben ist/ Der erst mensch Adam ist gemacht mit einer seelen die dem leib ein thierlich leben gibt/ vñ der letzte Adam mit einem geist der da lebendig macht. Aber der geistlich leib ist nit der erste/ sonnder der thierlich/ darnach der geistlich. Der erst mensch ist von erden vnnd irdisch/ der ander mensch ist vom himmel vnd himlisch. Wie nun der irdisch ist/ also sind auch die irdischen/ vnd wie der himlisch ist/ also sindt auch die himlischenn. Derhalben gleich wie wir getragen haben das bilde des irdischen/ also sollē wir auch tragen das bilde des himlischen.

Das sag ich aber/ lieben brüder/ dann das fleisch vnd blůt mögen nit das reich Gottes be
E sitzen oder ererben/ auch wirt das verweßlich nit besitzen das vnuerweßlig. Nemet war/ ich sag euch ein geheimnis/ wir werden zwar alle auffersthenn/ aber nit alle verwandelt werden/ vñ das seh: schnel/ in eim augenblick/ zur zeit der letzten posaunen. Denn es wirt die posaune schallen/ vnd die todten werden auffersthen vnuerweßlich/ vnd wir werden verwandelt werden/ Denn diß verweßlich můß anziehen das vnuerweßlich/ vnd diß sterblich můß anziehen die vnsterbligkeit.

Ose.xiij Weñ aber diß sterblich wirt anziehen die vnsterbligkeit/ denn wirdt erfüllet das wort das geschriben ist. Der todt ist verschlunden in dem sige. Todt wo ist dein stachel: Tod wo ist dein siger. Aber der stachel des todes ist die sünde/ die krafft aber der sünd ist das gesetz. Got aber sey danck/ der vns den sich geben hat durch vnsern HERRN Jesum Christum. Darumb meine brüder seit bestendig/ vnnd vnbeweglich vnd reich in dem werck des HERRN im merdar/ dieweil jr wisset/ das ewer arbeit ist nit vergeblich in dem HERRN.

¶ Annotationes.

1† ¶ (Die sich tauffen lassen) Die tauffd. deut den tode Christi vnd die sich tauffen lassen/ müssen allem wollust absagen/ vnd sich in leiden vñ tode williglich ergeben/ Das thete keiner/ wen er nit glaubte/ dz ein ewig leben hernach volgte.

¶ Inn disem Capittel da die Elimassiter in iren Bibliē dolmatschen/ der erstling Christus/ darnach die Christū angehörē/ welche sein werden zu seiner zukunfft zeit. Sagt vnser bewerte Bibel nit/ welche sein werdenn zu seiner zukunfft zeit/ sonder qui in adventum eius crediderunt. Das ist/ die in sein zukunfft geglaubt haben.

¶ Volget da sie dolmatschen/ wir werden nit alle entschlaf-
†2 fen/ wir werden aber all verwandelt werden/ Keren sie vnsern text gleich wid/ der da sagt/ Omnes quidem resurgemus/ sed non omnes/ immutabimur/ Wir werden zwar all auffershenn/ aber nit all verwandelt werden/ Welches der heylig Ambrosius also liset vnd auslegt/ daß alle menschē auffersthen/ aber allein die verwandelt vnd jre cörper clarificirt werden/ die in himel kommen.

Das XVI. Capittel.

¶ Paulus schreibt von der austeilung des gesammelten almusen/ berürt sein widerkunfft/ vnnd empeut den Counthern etliche grüß.

Von der stewre aber/ die den heyli-
A gen geschicht/ wie ich den Kirchen in Galatia geordnet hab/ also thůt auch jr. Auff der Sabbather eine lege bei jm selbs ein iglicher vnder euch/ vnnd samle was jm wolgefellig ist/ auff das nit/ weñ ich komme denn allererst die stewre zu samlen sey. Wenn ich aber dar komme/ welche jr dann durch brieff darfür ansehet/ die will ich senden/ das sie hinbringen ewere wolthat gen Jerusalem. Vnnd so es des werth ist/ das ich auch hin reise/ sollen sie mit mir reysen.

Ich wil aber zu euch kommen/ wenn ich durch Macedoniā zieht/ Dann durch Macedonien werde ich wandern/ Bey euch aber werde ich vil leicht bleyben/ oder auch wintrern/ auff das jr mich geleytet/ wo ich hinreyse.
B

Ich wil euch ietz nit sehen in der überfart/ dann ich hoff/ ich wöl etliche zeit bey euch bleyben/ so es der HERR zůlasset. Ich werde aber zu Epheso bleyben/ biß auff Pfingstenn. Denn mir ist ein grosse vnd scheinbarliche thür auffgethan/ vnnd seind vil widerwertiger da. So aber Timotheus kompt/ so sehet zů/ das er on forcht bey euch sey/ dann er treibt auch dz werck des HERRN/ wie ich/ Darumb soll jn niemandt verachten/ sonder geleytet jn im fride/ das er zu mir komme/ denn ich wart seiner mit den brüdern.

Von brüder Apollo aber wisset/ das ich jn
C seh: viel ermanet hab/ das er zů euch keme mit den brüdern/ vnd es war zwar sein wil nit/ das er ietz keme/ er wirt aber kommen/ wen es jm gelegen sein wirt. Wachet/ stehet im glauben/ handlet mänlich/ vnd seit starck/ al ewer ding geschehe in der liebe.

Ich bit euch aber lieben brüder/ jr kennet dz
† 1 hauß Stephana vnd Fortunati/ vnd Achaici/ das sie seind die erstlingen in Achaia/ vnnd haben sich selbs verordnet zum dienst der heyligen/ auff das auch jr solchen vnderthan seyt/ vnd allen die mit wircken vnnd arbeyten. Ich frew mich auff die gegenwertigkeit Stephana vnnd Fortunati vnnd Achaici. Denn das euch gemangelt/ haben sie erfüllet. Sie haben erquickt meinen vnd ewern geist. Darumb so erkennet die solche seind.

Es grüssen euch alle kirchen in Asia. Es grüs-
D set auch seh: in dem Herren Aquilas vnd Priscilla/ sampt der gläubigen sawlung inn jrem hause bey welchen ich auch zů herberg lige. Es grüssen euch alle brüder. Grüsset euch vnder einander mit dem heyligen küß. Der grüß mit meiner hand Pauli. So iemandt den Herren Jesum Christ nit lieb hatt/ der sei abgesündert
† 2 oder verbannet/ wenn vnser HERR kömpt. Die gnad vnsers HERRN Jesu Christi sey mit euch. Mein lieb sey mit euch allenn inn

Christo

Christo Jesu/Amen.

Annotationes.

†1 ¶ Inn disem Capittel da Paulus sagt/jr kennet das hauß Stephana/thůt der griechisch vnd der letenisch text hinzu vnd Fortunati vnd Achaici/welches die Elimassitter in jren Biblen außgelassen haben.

†2 ¶ Im beschluß da Paulus sagt/Es grüst euch Aquila vnnd Priscilla sampt der gemein in jrem hauß/Volgt in vnserm text hernach/bey welchen ich zů herberg lig/welchs sie auch außgelassen haben.

†3 ¶ Am end der Epistel/da geschrieben ist/sey abgesönderet oder verbannet/haben die latenischen Biblen Anathema maran atha/vnnd sein drey wort/das erst Anathema/griechisch/auff teutsch/Bann/das ander Hirisch mer dan hebraisch Maran/auff teutsch/vnser Herr/das dritt auch mehr Hirisch dann hebraisch/Atha/auff teutsch/Kommet/vnd also soll mans lesen/vnnd nit wie es die Elimassitter Bibel verruckt haben/vnd lesen/Maharam matha/legenß auch in jrer gloß falsch auß/Dann Maran komet nit vonn maharan/sonder vonn Mare/daß ein Herren heist/Gen. 18. vnd rrvij. Das. 8. vnnd v. Darzu heist Maharam hebraisch/nit Bann auff teutsch/sonder morgen/aber ha rerem hebraisch/ist Bann auff teutsch/so kompt auch Atha nit vō Moth hebraisch/daß todt heist/sonder ist ein besonder eygen wort/daß kommen heist/Josue. Darumb man bey vnserm alte text bleiben sol/vñ also lesen wie vō alters bey.

Ende der ersten Epistel zů den Corinthern/Gesandt auß Asia durch Stephanen vnd Fortunaten vnd Achaicum/vnd Timotheum.

Vorrede über die ander Epistel zů den Corinthern.

IN diser andern Epistel zu den Corinthern/entschuldiget sich Paulus erstlich gegen jnen/dz er jnen vorhin etwas hart geschribē/vnd sie betrübt hat/vnnd sagt/wie solchs jnen zu gůt geschehen/vnd das es ein selige vnd göttliche betrübniß vnd traurigkeit sey/durch die ein mensch zur bäß gereyzt werde. Dñ dieweil abermal falsche lerer vnnder den Corinthern auffgestanden waren/die sich selbs außgaben für Apostel/ln vnd Euangelisten/(wie sich dann der teüffel zuweilen außgibt für ein Engel/vñ lereren das volck fleischliche freiheit/vnd das sie jrem leib nichts abbrechen noch leiden solten die weil Christus für vnns gelitten hette. Das strafft S. Paul/vñ wirt dardurch gezwungē/sich selbs zu rhümen/wiewol nit außrhüm/sonder auß notturfft der sach/vnd zu erzelen/was er gelidē hab nit allein in gefängniß vñ schleg/zu wasser vnd zu lande/sonder auch in kranckheiten vnd casteyung seines leibs/mit fasten/mit hunger vñ mit durst/darzů mit grosser arbeit/hilff vnnd handtreychung/die er den armen gethan hab/dardurch er die Corinther zů der gleichen wercke auch reitzet/vñ ermanet/das sie sich die falschen Apostel nit verfüren lassens/vñ in disem allem nit faul/sond vber schwencklich seien. Denn wer da sperlich seet (sprich er) der wirt auch sperlich abmehen.

Die ander Epistel S. Pauli zů den Corinthern.

Das I. Capittel.

¶ Paulus zeigt an die vrsach/warumb er den Corinthern sein zusag nit gehalten/vnnd erzelet vil widerwertigkeyt/die er vmb des glaubens willen erlitten hab.



PAulus ein Apostel Jhesu Christi durch den willen Gottes/vnnd bruder Timotheus.

Der kirchen Gottes zů Corinthen/sampt allenn heyligen inn gantz Achaia.

Gnad sey mit euch vnnd frid von Got vnserm vatter/vnnd dem HERREN Jhesu Christo.

Gebenedeyet sey Got der vatter vnsers HERRN Jesu Christ/der vatter der barmhertzigkeit/vnd Got alles trostes/der vns tröstet in allem vnserm trübsal/vff das auch wir trösten können die so da seind in allerley trübsal/mit der ermanung/durch welche auch wir erinnert werden von Got. Denn gleich wie des leydens Christi vil über vns kommet/also kompt auch vil trosts über vns durch Christum.

So wir nun leyden/so geschichts euch zů ermanung vnd zu heil. So wir getröst werden/so geschichts euch zu trost. So wir ermanet werden/das geschicht euch zu erinnerung vnd heyl/welche erinnerung gedult würckt/desselbigen leidens/welchs auch wir haben/auff das vnser hoffnung vor euch vest sey/die weil wir wissē/dz gleich wie jr des leidēs teilhafftig seit/also werdet jr auch des trosts teilhafftig sein.

Denn wir wöllen euch nit bergen/lieben brüder/vnser trübsal/die vns in Asia widerfaren ist/da wir über die maß beschwert waren vnd über macht/also/das vns auch verdrosse zu leben. Dñ wir sten bey vns selbs nit anderst/dañ wir müsten sterben. Das geschach aber darumb das wir vnnser vertrawen nit auff vnns selbs stelleten/sonder auff Got/der die todten auferweckt/welcher vns von so grosser gefehligkeit erlöser hatt/vnnd noch täglich erlöst/der vns auch/als wir bey jm verhoffen/noch hinfürt erlösen wirdt/durch hilff† ewer für bit für vns/auff dz durch vil person vil dancks geschehe/für vns/der gaben halben/so vns gebē ist.

Denn vnser rhüm/ist das zeügniß vnser gewissen/das wir in einfeltigkeit des hertzen/vñ göttlicher lauterkeit/nit inn fleischlicher weisheit/sonder in der gnad Gottes gewandelt haben/auff der welt/allermeist aber bey euch.

Dann

dann wir schreiben euch nichts anders/ denn das jr gelesen vnd erkennet habt. Ich hoff aber jr werdet vns auch biß an das ende also erkennen/ gleich wie jr vns zum teil erkent oder erfaren habt. Denn wir seindt ewer rhům/ gleich wie auch jr vnser rhům seyt auff dem tag vnsers HERREN Jesu Christi. Vnnd auff solch vertrawen gedacht ich vor hin zu euch zu komen/ auff das ich euch abermal ein wolthat erzeiget/ vnd durch euch gen Macedonia reysete/ vnd widerumb von Macedonia zu euch keme/ vnnd von euch geleitet würde in Judeā.

Lē Hab ich aber einer liechtfertigkeit gebraucht das ich solchs gedacht: Oder seindt meine anschleg fleischlich/ also/ das bey mir sey ietzt ja/ ietzt nein: Aber Gott ist getrew vnd warhafftig/ das vnnser wort an euch nit ietzt ya/ vnnd dann nein/ sonder ist ia gewesen. Denn der son Gottes Jhesus Christus/ der bey euch/ durch vns gepredigt ist/ durch mich vnd Siluanum vnd Thimotheum/ der war nit ia vnnd nein/ sonder es war ia in jm/ Dann alle Gottes verheissung die seind ja in jm/ Vnd darumb sprechen wir durch jn. Amen. Gott/ zu vnserm rhům. Gott ist aber der vns befestiget sampt euch in Christo/ vnd vns gesalbet/ vnnd versigelt/ vnnd in vnserm hertzen das pfandt des geists geben hatt. Ich rüff aber Gott an zum zeügen auff meine seele/ das ich ewer verschonet hab/ in dem/ das ich nit wider gen Corinthon kom-

†2 men bin/ Nit dz wir herschen über ewern glauben/ sonnder wir seindt gehülffen ewer freude/ denn jr stehet durch den glauben.

¶ Annotationes.

†1 ¶ (Durch hülff ewer fürbit) Merck das/ dz fürbit vber trőstlich ist/ wie auch S. Jacob schreibt/ vnd hält dich vor den

†2 ketzern die da sagen/ es kőne keiner fürden andern bitten.

¶ Am end dises Capittels da die Elimassitter in iren Bibli en habē/ nit dz wir hern seie über ewern glaubē ist diß nit recht vertentscht/ dann sanct Paulus meinung ist nit dz die Apostel nit gewalt vñ auctorite haben über des glaubens sachen/ sonder das sie niemant zum glauben zwingen/ der auß freyem willen vnd nit auß zwang angenommen werden soll/ welches statt hatt bey denen die noch frey vnd dem glauben vnuerpflicht sein. Die aber den glauben eyn mal annemen/ vnd darnach wider davon fallen/ mag man wol zwingen vnd straffen/ vt codice de Apostatis et titulo de hereticis per totum. Wie sanct Paulus d rawet/ er werde mit der rüten zů jnen kommen/ 1. Cor. iiij.

Das II. Capitel.

¶ Der Apostel zeigt zweyerley vrsach an/ warumb er die Corinther nit besůcht/ vnd daß er allein Christo zu gefallen gepredi/ grundt keinen eygen nütz darinnen gesůcht hab.

A Solchs hab ich aber bey mir beschlossenn/ auff das ich nit abermal in traurigkeit zu euch keme. Denn so ich euch traurig mache/ wer ist der mich frölich mache. Dann der/ der da von mir betrübt wirt: Vnd dasselb hab ich euch geschriben/ das ich nit/ weñ ich keme/ ein traurigkeit über die ander hette von denen/ von welchen ich mich solte frewen/ seintemal ich mich des bey euch allen vertrawe/ das meine frewde/ ewer aller sey. Denn ich schreib euch in grosser trübsal vnd angst des hertzen/ mit vilen trähern/ nit das jr sollet betrübt werden/ sonder auff das jr erkennet/ was liebe ich sonderlich zu euch trage.

B So mich aber iemandt betrübt hat/ der hat mich nit betrübet/ denn nur eins teils/ auff das ich nit euch alle beschwere. Es ist dem selbigē/ der ein solcher ist/ gnůg die straff/ so von vielen geschehen/ also das jr nun fort jm dester mehr vergebt vnd tröstet/ auff das er nit in zů viel grősser traurigkeit versencket werd. Darumb ermane ich euch/ das jr die liebe an jm krefftig erzeiget. Denn darumb hab ich euch auch geschriben/ das ich erkennete/ ob jr bewert seyt/ gehorsam zu sein in allen stücken. Welchem aber jr etwas vergeben habt/ dem hab ich auch vergeben. Denn auch ich/ so ich iemandts etwas vergeben hab/ das hab ich vergeben/ vmb ewer willen ann Christus stadt/ auff das wir nit betrogen werden von dem teüffel/ Denn vnns seind seine gedancken nit vnbewüst.

C Da ich aber kam zu Troada kam zu predigen das Euangelion Christi/ vnd mir die thür auffgethan war/ in dem Herren/ hat ich keine rühe in meinem geyst/ darumb das ich Titum den brůder nit fand/ sonder ich macht mein abscheidt/ vnnd fur auß gen Macedonia. Aber Gott sey gedanckt/ der vns alzeit den syg behalten hilfft in Christo/ vñ offenb art den geroch seiner erkentnüß/ durch vns an allen orten/ denn wir sein Got ein güter geroch Christi/ vnnder denen die selig werden/ vnnd vnder denen/ die verderbenn. Disenn/ ein geroch des todts zum tod/ jenen aber ein geroch des lebenns zum leben. Vnd wer taug nun so wol da zů? Denn wir seind nit/ wie etlicher vil/ die dz wort Gottes †1 fälschen/ sonder als auß lauterkeit/ vnnd als auß Got/ vor Got/ reden wir in Christo.

¶ Annotationes.

†1 ¶ (Die das wort Gottes felschen) Wie die falschen Eccles- astē die Elimassitter vnd Ketzerischen prediger yetz thůn an allen orten.

†2 ¶ Am end dises Capittels/ da die Elimassitter in iren Bch lien dolmatschen/ den wir sein nit wie etlicher vil/ die mit dem wort Gottes kremerey oder gremplerey treyben/ wöllten die Elimassitter sant Paulus meynung gern vermenglen der nit von kremereyen/ onder von ketzereien sagt/ wie vnser text mit bringt/ der da nit sagt/ cauponantes sondadulterantes verbum dei/ dan die schrifft nennet die ketzer ehebrecher/ darumb das gleich wie ein ehebrecher eins anderen weib corumpirt vnnd im die entfremdet/ also corumpirn die ketzer das wort Gottes vnd füren das auff ein frembde sinn. Vnnd also soll das wort Cauponantes für falsch angenommen werden.

Das III. Capitel.

¶ Wie Paulus sich der eytel ehr entschuldigt/ vñ wie die diener der kirchen gelobt vnd das scheinent angesicht Mosi mit eingefürt habe.

Heben

A HEben wir denn abermal ann/vnns selbs zu preisen: oder bedürffen wir/ wie etliche/ für schüfft an euch/ oder lobe brieffe von euch: Jr seyt vnser brieff/ in vnser hertz geschriben/ der erkant vnd gelesen wirt von allen menschen/ die jr offenbar worden seyt/ das jr ein brieff Christi seyt/ durch vnsern dienst zu bereyt/ vnd nit mit tinten geschriben/ sonder mit dem geist des lebendigen Gottes/ nit in steinern taffeln/ sonder in fleyschern taffeln des hertzens. Ein solchs vertrawen aber haben wir durch Christū zů Got mit das wir gnůgsam seyen etwas erdencken auß vns/ als auß vns selber/ sonder vnser vermögen vnd gnůgsam zeit ist von Got/ welcher auch vns geschickt gemacht hat/ diener zů sein des newen Testamentes nit des büchstabens/ sonder des geistes. Denn der büchstabe tödtet † aber der geist macht lebendig.

B So nun das ampt/ das durch die büchstabē tödtet/ vnd in die steyne geschriben war/ solche klarheit hat/ das die kinder von Jsrael nit kündten ansehen das angesicht Mosi/ vmb der klarheit willen seines angesichts/ die doch auff hört/ Wie solt nit viel meh: das ampt/ das den geist gibt/ klarheit haben: Denn so der dienst der verdamnis klarheit hat/ viel meh: ist der dienst der gerechtigkeit überschwencklich in der klarheit. Denn auch jenes theyl das verkleret war/ ist nit verkleret/ gegen diser übermessigen klarheit. Denn so das klarheit hat/ das da auf hört/ viel meh: wirt das klarheit haben/ das da bleibet.

C Dieweil wir nun solche hoffnung haben/ gebrauchen wir vns deren mit grossem vertrawen/ vnnd thůn nit wie Moses/ der ein decke für sein angesicht hieng/ das die kinder von Jsrael nit sehen konden in sein angesicht/ welches deck wirt hingenommen. Aber jre sinne seindt stumpff. Denn biß auff den heutigē tag/ bleibt die selbige decke vnaufgedeckt/ über dem alten Testament/ wenn sie es lesen/ welche inn Christo auff hört. Aber biß auff den heutigen tag/ wenn Moses gelesen wirdt/ ist die decke für jhr hertz gehencke. Wenn er sich aber bekeren wirt zu dem Herren/ so wirt die decke hinweg genomen. Denn der Herr ist der geyst. Wo aber der geist des Herren ist/ da ist freyheit. Nun aber sehen wir alle die klarheit Gottes mit auffgedecktem angesicht/ vnd werden verwandelt in das selbige bilde/ von einer klarheit zu der andern/ als von dem geist des HERRN.

¶ Annotatio.

† Nun disem capittel da Paulus sagt/ der büchstab tödt/ aber der geist macht lebendig. Glosieren die Elimässischen in jren Bibelen diese wort vnd sprechen/ Geyst leren ist die gnad den gesetz vnd verdienst leren.

Wiewol nun die heyligen vätter diese wort Pauli off drey erley weiß außlegen/ vnder welchen dreyen eine ist/ das paulus hie durch den geyst/ die gnad des Euangelions gedeütet hab: so lassen doch die frömer sanct Paulus wort nit bleyben wie sie an jnen selbs lauten/ sonder mengen jm wasser vnder den wein/ dann sanct Paul an keinem ort sagt/ daß die gnad des newen testaments onn gesetz oder verdienst sey/ wie die Elimässischen diese zwey außschlissen wöllē/ so wissen wir all daß Christus selber gesagt hatt/ er sey nit kommen die gesetz auffzuheben/ sonder zu deuten vnderfüllen. Auch hatt Christus selber gelert/ daß vns die gnad des Euangelions vnsern verdinst nit abschneidet sonder mehret. Mainly. v. freuwet euch dan ewer verdienst ist überschwencklich im himelreich. Item eüwer jr. rüffet die arbeiter vnd gab jnen verdienst.

Das IIII. Capitel.

¶ Paulus satzt für das Euangelisch dem Jüdischen gesetz/ vnnd ermant zum leben/ daß Christo wirdig sey.

DArumb/ die weil wir ein solch ampt haben/ nach dem vns barmhertzigkeit widderfaren ist/ so lassen wir B nit ab/ sonnder weisen von vns † auch die innerliche schande †/ vnd wandeln nit in arglistigkeit/ felschen auch nit Gottes wort/ Sonder mit offenbarer warheit beweisen wir vns selber gegen aller menschen gewissen/ vor Got.

A Jst nun auch vnser Euangelion verdeckt/ so ists in denen/ die verloren werden verdeckt/ vnder welchen der Got diser welt verblent hat der vngleübigen verstande oder sinn/ das jnen nit scheine/ die erleüchtung des Euangelions von der klarheit Christi/ welcher ist das ebenbild Gottes. Denn wir predigen nit vns selbs/ sonnder Jesum Christ/ als den HERRN. Vns aber als ewere diener vmb Jesus willen. Denn Got der da hieß/ das liecht auß dem finsterniß her für leüchten/ der ist erschinen in vnsern hertzen zu erleüchtung der erkentniß vonn der klarheit Gottes/ inn dem anngesicht Jesu Christi.

C Wir haben aber solchen schatz in irdischen gefessen/ auff dz die übertreffende höhe/ sey auß der krafft Gottes/ vnd nit auß vns. Wir leyden allenthalbē trübsal/ vns ist aber nit bang darbey/ Wir leyden not/ vnd döfftigkeit/ aber wir werden darumb nit entsetzt/ Wir leiden verfolgung/ aber wir werden nitt verlassenn. Wir werdē genidriget/ aber nit beschemet. Wir werden vnderdruckt/ aber wir verderben nit.

D Vnd tragen vmb alle zeit das sterben des Herren Jhesu an vnserm leibe/ auff das auch das leben des HERRN Jesu an vnserm leibe offenbar werde.

Denn wir die da leben/ werden immerdar in rod geben vmb Jesus willen/ auff das auch dz leben Jesu offenbar werde an vnserm sterblichenfleische/ darumb so wirckt nun der todt in vns/ aber das leben in euch. Dieweil wir aber gleich einerley geist des glaubens haben/ nach dem geschriben steht. Jch hab geglaubt/ darumb hab ich geredt/ so glauben wir auch/ darumb so reden wir auch/ vnd wissen/ dz d'so den HER-

psal.xv

HERREN Jesum hat aufferweckt/wirt auch vns mit Jesu aufferwecken/vnnd wirdt vns mit euch darstellen. Denn es ist mir alles vmb euch zuthun/auff das die überschwencklich gnade/durch vieler danckſagung/Gott reichlichen preyse.

Darumb lassen wir nit ab. Dann wiewol vnser eüsserlicher mẽsch vergehet/so wirt doch der innerliche von tag zu tag vernewert. Deñ vnser ietzige trübsal (die zeitlich vnd leichte ist) schafft ein ewige vnd über alle maß wichtige herrligkeit/vns/die da nit ausſsehen/auff das sichtbar/sonder auff das vnsichtbar. Denn was sichtbar ist/das ist zeitlich/was aber vnsichtbar ist/das ist ewig.

¶ Annotatio.

¶ (Die innerlichen schande) Das ist wir hätten vns nit allein vor offentlichen sünden/sonder das wir auch in vnserm gewissen nichts verborgener sünd haben/oder so wir vns der schuldig wissen freyben wir sie auß/verſtehe/durch reuwe vnd beycht.

Das V. Capitel.

¶ Paulus zeigt an/wiewol vnser leyb jrrdisch vnd vergenglich/Das aber die seel himlisch vnnd vnsterblich sey.

A WEr wir wissen/so vnnser irdisch hauß diser wonung zubrochẽ wirt das wir einen baw habenn vonn Gott erbauwet/ein hauß nit mit henden gemacht/sonder das ewig ist im himel. Vnnd darumb so erseüfftzen wir vñ verlãgen vns auch/nach vnser behausung/die vom himmel ist/vnnd begern das wir damit angezogen werden/so ferr wir anderſt gekleidt/vnd nit nacker befunden werden. Denn dieweil wir in diser hütte seind/verlanget vns vnd seind beschweret/sintemal wir lieber wolten nit entkleydet†/sonder überkleydet werdẽ/auff daß/das sterbliche würde verschlundenn von dem leben. Der vnns aber zu dem selbigen bereytet/das ist Gott/der vns geben hatt/das pfand des geists.

Wir seind aber getrost alle zeit/vnd wissen B das wir/so lang wir in disem leib seind/so wallen wir (als pilgerin) von dem Herrn/den wir wandern im glauben/vnnd sehen jn nit. Wir seind aber getrost/vnd habẽ vil mehr lust auſſer dem leib zů walfarten/vnd bey dem HERREN gegenwertig sein. Darumb fleissen wir vns auch/wir seyen bey jm/oder von jm/das wir jm wolgefallen. Denn wir müssen alle offenbart werden für dem richtstůl Christi/auff das ein iglicher entpfahe/seih eigen lohn. †2 nach dem er gehandelt† hatt/zur zeit seins lebens im leib/es sey gůt oder böß. Dieweil wir denn wissen/das der Herr zů förchten ist/so geben wir den leüten rath/aber Gott seindt wir offenbar. Ich hoff aber/das wir auch eweren gewissen offenbar seyen.

Nit das wir vns abermal bey euch loben/ sonnder wir geben euch ein vrsach zů rhümen von vns/auff das jr habet zu rhümen/wider die/so sich nach dem ansehen rhümen vnnd nit nach dem hertzen. Denn/thůn wir jm zů vil in vnserm gemüte/so thůn wirs Gott/seind wir messig/so seind wir euch messig. Denn die liebe Christi dringet vns also/seintemal wir achten/das/so einer für alle gestorben ist/so seind sie alle gestorben. Vnd darumb ist Christus für alle gestorbenn/auff das die/so da lebenn/nit jnen selbs leben/sonder dem/der für sie gestorben vñ aufferstanden ist.

Darumb von nun an/kennen wir niemant C nach dem fleisch. Vnnd ob wir auch Christum gekant haben nach dem fleisch/so kennen wir jn doch ietzt nit mehr/Darumb/ist ettwa ein newe creatur in Christo/so seint die alten vergangen/vnd sihe/es ist alles new worden. Aber das alles von Got/der vnns mit jm selb versünet hat durch Jesum Christ/vnnd vns geben das ampt der versünung. Denn Got war in Christo/vnd versünet die welt mit jm selber/vnnd rechnet jnen jre sünd nit zu/vnd hat/das wort der versünung in vns gesetzt.

So gebrauchen wir vns nun der Legacion oder botschafft an Christus stat/als vermanete Got durch vns. So bitten wir nun an Christus stadt/versünet† euch mit Got. †3

Dann er hat den/der von keiner sünde wüste/für vnns zur sünde gemacht/auff das wir würden in jm die gerechtigkeit Gottes.

¶ Annotaciones.

¶ (Entkleydet) Wer hie treget das kleid der liebe/der wirt †1 dort nit entkleidt sonder überkleidt/mit dem kleidt der glorien vnd der herligkeit.

¶ (Nach dem er gehandelt hatt) Merck diſe stel abermall 2 für die werck/vnd hüt dich/für den ketzern die dich verwerffen/es ligt nicht dran/du thůst göttes oder böses.

¶ (Versünet euch mit Got) Das ist thůt büß vnd stellet ab †3 von ewern sünden. Vnd thůt was jm beheglich ist. †4

¶ Jnn disem capitel dolmatschen die Elimasitter inn jren Biblien/aber auß jrem Hussischen büch/dieweil wir diß wissen daß der Herr zu förchte ist/faren wir schon mit den leuten ꝛc. dan weder der krechisch noch lateinisch text sagt faren wir schon/sonder so rathen wir den lewren.

Es ist aber gůt zuermessen/warumb sie den text verkeren vnd also gereutscht haben/nemlich daß sie ein vrsach hetten wider den ban vnd prelaten/darumb so glosieren sie jr eigē wort also vnd sprechen/wir faren schon/das ist/wir Tyrannisiren vnd treyben die leut mit dem bannen vnd andern frefelen regimenten.

Wo nun sie Tyrannisiren/heisst/daß man die jhenen die es verschulden in ban thut/so müssen die heyligen Apostel auch tyrannen gewesen sein/dann sie die leut auch gebannet haben/vnd nemlich Paulus Gal. j. weiter sagen wil. 1. Tim. j. sagt er wie er Alexandrion Gymeneon vnd ander dem teuffel gegeben/wie er auch den Corinthier gethan vō welchem oben in der ersten Epistel gsagt ist. Dz aber ban ein maß het/vnd nit so vmb geringe sachen fulminirt würd/solten die prelaten langest eingesehen vnd jrer lesterer nit also vil vrsach gegeben haben.

Das VI. Capittel.

¶ Wie wir glück vnd vnglück gleych zutragen/vnd war inn die Christlich gütigkeit gesatzt/vnd wie die gemeinschafft der vngleubigen zu fliehen sey

Wir

WIr ermanen aber euch als mitt-
helffer/das jhr nit vergeblich die
gnad Gottes entpfahet.
Denn er spricht/in der angene-
men zeit/hab ich dich erhöret/ vnd
am tag des heyls hab ich dir geholffen. Sehet/
jetzt ist die anngeneme zeit/jetzt ist der tag des
heyls. Laßt vns aber niemandt kein ergerniß
geben/auff das vnser ampt nit gelestert wer-
de/ sonder inn allen dingen laßt vns beweisen
als die diener Gottes/inn grosser gedult/inn
trübsaln/in nöten/in engsten/in schlegen inn
gefencknissen/in auffrüren/in arbeit/mit wa-
chen/mit fasten/mit keüscheit/mit erkentniß
mit langmütigkeit/mit fründligkeit/inn dem
heyligen geiste/in vngefelschter liebe/mit dem
wort der warheit/mit der kraft Gottes/durch
die waffen der gerechtigkeit/zur rechten vnnd
zur lincken/durch eh: vnd schmach/ durch böß
vñ gůt gerücht/als die verfürer/vñ doch war
haftig/als die vnbekanten/vnd doch bekant/
als die sterbenden/ vnd sihe/wir leben/als die
gezüchtigeten/vnnd doch nit ertödtet/ als die
traurigen/aber alzeit frölich/als die armen/ a-
ber die doch vil reich machen/als die nichts ha-
ben/vnd doch alles besitzen.
O jr Corinther/vnser mund hat sich auff ge-
than zů euch/vnser hertz hat sich außgebreytet.
Jr werdet nit vor vns geengstet/sonder jr wer
det geengstet auß eweren hertzen. Dieweil jhr
aber gleiche belonung mit vns habet (das sag
ich euch als kindern) so breytet euch auch auß.
Ziehet nit am joch mitt den vngleübigen/
Denn was gemeinschafft hat die gerechtigkeit
mit der vngerechtigkeit? Was gesellschaft hat
dz liecht mit dem finsternis? Wie stimpt Chri
stus mit Belial? Oder was für ein teyl hat der
gläubig mit den vngläubigen. Oder wie stim-
met der Tempel Gottes mit den götzen? Jr a-
ber seyt der Tempel des lebendigenn Gottes/
wie denn Got spricht. Ich will in jnen wonen/
vnd vnder jnen wandern/vnd wil jr Got sein/
Leuit. xxvi. Esaie. lij. vnd sie sollen mein volck sein. Darumb/ gehet
auß mitten von jnen/vnnd sonndert euch ab/
spricht der Herr/vnd rüret kein vnreynes an/
so wil ich euch annemen vnd ewer vatter sein/
vnd jr solt meine Söne vñ döchter sein/ spricht
der almechtig Herr.

¶Annotationes.

1 ¶(Das jr nit vergeblich die gnad Gottes empfahet) Gott gibt vns allen sein gnad reichlich/ Darumb so reden die ketzer nit war/ wann sie sagenn ich wolle gerecht sein/ Gott hatt mir die gnad nit gebenn/ Dann es feelet jnen nicht ann der gnaden/ sonder daß sie die selben verachten vnd versewmen/ damit sie sich darin vnwirdig machen/ Darumb bitt Paulus hie vnd allenthalben daß wir die gnad Gottes nit versewmen/ noch vergeblich in vns werden lassen.

2 ¶(Mit wachen/mit fasten) Meer/ daß vns auch S. Paul hie ermanet zum fasten/ vnd hüt dich vor den ketzern/ die da sagen es sey meer geschrieben daß man fasten soll.

Das VII. Capitel.

¶Wie Paulus die Corinther von der vngläubigen befleckung gezogen/ wie er auch die straff/ so er jnen zuvor auffgelegt gemildert/ vnnd wie er jren gehorsam gelobt hatt.

DJeweil wir nun solche verheissung
haben/meine liebsten/so sollen wir
vns reynigen von aller befleckung
des fleischs vnd des geists/ vnd vn-
ser heiligung volenden in der forcht
Gottes/ vernehet vns recht oder nemet vns zů
exempel. Wir haben niemandt leyd gethann/
wir haben niemande verfürt/ wir haben nie-
mandt betrogen. Nit sag ich solchs euch zů ver-
dammen/denn ich hab oben zuvor gesagt/ das
jr inn vnserm hertzen seyt/ mit zůsterben vnnd
mit zůleben. Jch hab vil vertrawens zů euch/
ich rhüme viel vonn euch/ich binn erfüllet mit
trost/ich bin voller freüden/inn allen vnserm
trübsal. Denn da wir inn Macedonia kamen/
hat vnser fleisch kein rhue/ Sonder allenthal-
ben waren wir in trübsal/ auswendig streit/ in-
wendig forcht. Aber Got der nidrigen tröstet
der hat vns erquicket durch die zůkunfft Titi.
Nit allein aber durch sein zůkunfft/ sonnder
auch durch den trost damit er getröstet war bei
euch/ vnnd verkündiget vns ewer verlangen/
ewer weinen/ewern eyffer vmb mich/ also/ das
ich mich noch mehr frewete. Denn das ich euch
durch denn brieff hab traurig gemacht/ rewet
mich nit. Vnd ob michs rewete so ich aber sehe/
dz der brieff villeicht auch ein stund lang euch
betrübet hat/so frew ich mich doch nun/ nit dar
non/das jr seyt betrübet worden/ sonnder das
euch solch betrübniß zur bůß getribē hat. Denn
jr seit göttlich betrübt worden/das jr von vns
keinen schaden iergent inn nemet. Dañ die göt-
lich traurigkeit wircket bůß zů bestenndiger se-
ligkeit/die niemandt gerewet. Die traurigkeit
aber der welt wircket den todt.
Dann nemet war wie ein grosse sorgfeltigkeit
hat es in euch gewirckt/das jr göttlich betrübt
worden seit/darzů verantwortung/vnwillen/
forcht/verlangen/ eyffer/rache/ Jr habt euch
beweist in allen stücken/das jr rein seyt an der
that. Darumb ob ich geschribē hab/so ists doch
nit geschehen vmb des willen/der vnrecht ge-
than hat/auch nit vmb des willen/ der beley-
digt ist/sonder vmb des willen/das vnser fleiß
vnd sorg offenbar werde bey euch/den wir ha-
ben für euch vor Got.
Deßhalben seind wir getröstet worden. Aber
in solchem vnserm trost haben wir vns am mei
sten gefrewet über der freüde Titi/ dann sein
geist ist erquicket an euch allen. Vnnd was ich
mich vor jm von euch gerhümet habe/binn ich
nit zuschanden worden/sonder gleich wie alles
war ist das ich zu euch gered hab/also ist auch
vnser rhüm vor Tito worden. Vnd er ist über

auß hertzlich wol an euch/wenn er gedenckt an
†2 ewer aller gehorsam/wie jr jn mit forcht vnnd
zittern habt angenomen. Ich frew mich/ das
ich mich in allen dingen/in euch verhoffe.

Annotationes.

†1 ¶ (Dennr seyr görlich betrübt) Görliche traurikeit nenet Paulus die/so sich ein mensch betrübt vmb seine sünd/ von welcher Christus sagt/ Selig seind die da trauren/ dann sie werden getröst. Aber weltlich traurikeyt nesset Paulus/ so sich yemant betrübet vmb zeitlich gůt/ gewin oder verlust welche den todt wircken/ wie wir sehen/ daß sich etlich auß solcherr anrikeit selbs henckẽ vnd vmbringen.

†2 ¶ (Mit forcht vnnd zittern) Merck das man die prelaten mit forcht vnd zittern hören vnd auffnemen/ soll/ vnnd nit also schmehen vnd verachten/ wie die ketzer yetzt thůn.

Das VIII. Capitel.

¶ Wie Paulus die Corinther/ das almůsen gen Jerusalem zu schicken/ durch schrifft vnd Exempel ermant/ vnd was er den samlern desselbigen eingebunden hatt.

A Ich thu euch aber kunt/ lieben brůder/ die gnad Gottes/ die da gebẽ ist den kirchen in Macedonia/ also/ das in vil bewerung der trůbsal jr freude am gröstẽ gewesen ist/ vnnd jhr aller höchste armůt jnen gereicht hat zu überschwenglichem reichtumb jrer einfeltikeit. Denn nach dem vermögen (das zeug ich) vnd über vermögen/ waren sie willig/ vnd flehreten vns/ mit vilen ermanen/ das wir auffnemen die wolthat vnd gemeinschaft der handreichung/ die da geschicht den heiligen. Vñ nit wie wir hofferen/ sonnder ergaben sie sich selbs zů erst dem HERREN/ vnd darnach vns/ durch den willen Gottes/ das wir můsten Titon ermanen/ auff das er/ wie er zuuor her angefangen/ also auch vnder euch solche wolthat außgerichtet.

Aber gleich wie jr in allen stücken reich seit/ im glauben vnd im wort/ vnnd in der erkäntniß/ vnd in aller sorgfeltigkeit/ darzu auch inn ewer liebe gegen vns/ also wöllet auch in diser reich sein. Nit sag ich/ das ich etwas gebiete/ sonder das ich durch der andern fleiß bewerte/ den gůten willen ewerer liebe. Denn jr wisset die genad vnsers HERREN Jesu Christi/ das oberwol reich ist/ ward er doch arm vmb ewert willen/ auff dz jr durch sein armůt reich würder.

B Vnd in dem gib ich meinen rath/ denn solchs ist euch nützlich/ die jr angefangẽ habt vor eim jar her/ solchs nit allein zu thůn/ sonder auch wöllen. Nun aber volbringet das auch mit der that/ auff das gleich wie da ist ein geneygt gemüt zů wöllen/ so sey auch da ein geneigt gemüt zů thun/ von dem das jhr habt. Denn so der wil geneigt da ist/ so ist er angenem/ nach dem einer hat/ nit nach dem er nit hat.

Nit geschicht das der meinung/ das die andern růhe haben/ vnd jr trübsal/ sonder das es gleich zůgehe. So diene nun ewer überfluß jrem mangel zu dieser theuren zeitt/ auff das auch jr überschwäck hernach diene ewer dürftigkeit/ vnd geschehe das gleich ist/ wie geschriben stehet/ Der vil samlet/ hat nicht überfluß/ vnnd der wenig samlet/ hatte nit gebrechen. Exod. xvi.
Got sey aber gedanckt/ der solchen fleiß an euch geben hat in das hertz Titi. Denn er nam zwar die ermanung ann/ aber dieweil er so gantz sorgfeltig ware/ ist er von jm selber zů euch greyset. C

Wir haben aber mit jm gesandt einen brůder/ der das lob hat im Euangelio in allen kirchen. Nit allein aber das/ sonder er ist auch verordnet vonn den kirchen/ zu vnserm walgefertten in der gnade/ die von vns geprediget wirt/ dem HERREN zu ehren/ vnnd ewerm geneigten willen. Wir verhüten auch/ das vns nit remandt dieser fülle halbenn verlestere/ die durch vnser ampt außgericht wirt zů der ehre des HERREN/ Denn wir fleissen vns des güten/ nit allein vor dem Herren/ sonder auch vor den menschen.

Auch haben wir mit jm gesandt vnsern brůder/ den wir offt bewert haben in vilen stücken das er fleissig ist/ nun aber viel fleissiger. Darumb so haben wir groß vertrawẽ zu euch. Es sey nun Titus halben (welcher mein gesel vnd gehülffe vnder euch ist) oder vnser brüder halben (welche Apostel seindt der kirchenn/ vnnd ein preiß Christi) Erzeiget nun die beweisung ewer liebe vnd vnsers rhůms von euch/ an disen/ auch offentlich vor der samlung.

Das IX. Capittel.

¶ Paulus entschüldigt sich des verdachts/ vnd zeigt an/ wie das almůsen ynnerzůglich/ überflüssig/ vnd freymütig geben werden soll.

A Wer vonn der handtreichung die da geschicht den heyligenn/ ist es ein überfluß/ euch dauon zu schreiben. Denn ich weiß ewer geneigt gmüt/ des ich mich von euch rhüme bey den von Macedonia/ vñ sag/ das auch Achaia von dem vergangen jar her ist bereit gewesen/ vnnd ewer fleiß hat vil gereitzt. Wir haben aber die brüder darumb gesandt/ dz vnser rhům von euch diß theils nit zu nichte würde/ vnd dz jr bereit seit/ gleich wie wir vō euch gesagt haben/ auff das nit so die vonn Macedonia mit mir kemen/ vnnd euch vnbereit fünden/ wir (ich wil nit sagen/ auch jr) zu schanden werden diser sach halben.

Darumb hab ich es für nottürfftig angesehenn/ die brüder zů ermanen/ das sie vorhin zu B
euch kemen/ zu verfertigen dise zuuor verheisse ne benedeyung/ dz sie bereit sey/ also/ das es sey ein benedeyung/ vnd nit ein geitz. Dann ich sage. Wer kerglich seet/ der wirt auch kerglich abmehen/ vnnd wer da seet in benedeyungen/ der wirt

wirt abnehen in benedeyungen. Ein ſglicher nach dem er in ſeinem hertzē zunor erwelt hat/ nit auß traurigkeit/ oder auß not/ Denn einen frölichen geber hat Got lieb.

C Gott aber kan machen/ das allerley genad überſchwenglich in euch ſey/ alſo/ das jr in allen dingen ein gantz genügen habe/ vnnd reich
Pſalm. 111 ſeit zů allen gůtten wercken/ wie geſchriben ſtehet/ Er hat außgeſtrawet/ vnd geben den armen/ ſeine gerechtigkeit bleibt in ewigkeit. Der aber ſo den ſamē reichet dem ſeeman/ der wirt je auch das brot reichen zur ſpeiß/ vnd wirt vil
† feleig machen ewern ſamen/ vñ meren die zůnemung vnnd früchte ewer gerechtigkeit/ auf das jr reich ſeit in allen dingen/ zu aller einfeltigkeit/ welche wircket durch vns danckſagung Gotte.

D Denn die handreichung dieſer wolthat erfüllet nit allein den mangel der heyligen/ ſonder iſt auch überſchwenglich zumal danckſagung in dem HERRN/ durch beweiſung dieſer hilffe/ daß ſie preyſen Got in gehorſam ewer bekentniß an das Euangelion Chriſti/ vnd in der einfeltigkeit ewer handreichung gegen ſnē vñ allen/ darzů in jrem geber für euch/ die nach euch ein verlangen haben von wegen der übertreffenden genad Gottes/ ſo inn euch iſt. Gott aber ſey danck für ſein vnaußſprechliche gabe.

¶ Annotatio.

† ¶ (Vnd wirt vilfeltig machen ewern ſamen) Alſo gieng es zů bey vnſern vätern/ die gaben ſchůlen/ pfaffen vñ münchen/ ſtifften/ kirchen vnd klöſter/ das gab in Gott hundertfeltig wider/ vnd war allenthalben gnůg/ Thun aber ſo wir niemant nichts geben/ ſo entzeucht Gott auch ſein milde benedeyung/ vnnd gebeten den kirchen raubern die geiſtliche gůtter/ wie dem hund das graß.

Das X. Capitel.

¶ Der Apoſtel entſchuldiget ſich der falſchen Apoſtel halbē/ die ſich über jn erhoben/ vnnd mancherley beſchwerd zů meſſen wöllen.

A Ich aber Paulus bitt euch durch die ſenfftmütigkeit vnnd meſſigkeit Chriſti/ der ich gegen wertig vnder euch gering bin/ in abweſen aber bin ich kün gegen euch.
Ich bitt aber/ das mir ſolchs gegenwertig nit not ſey durch das vertrawen/ durch welches ich kün geſchetzt werde gegen etzlichen/ die vns ſchetzen/ als wanderten wir nach dem fleiſch.
Denn wiewol wir im fleiſch wandern/ ſo dienen wir doch dem fleiſch nit. Dann die waffenn vnnſer ritterſchafft ſeind nit fleiſchlich/ ſonder mechtig vor Got/ zů verſtören die befeſtigungen damit wir auch brechen die anſchleg vnd alle höhe die ſich erhebt widder die erkantnis Gottes/ vnd nemen gefangen allen verſtandt vnder die gehorſam Chriſti/ vnd ſeind bereit zu rechen allen vngehorſam/ wenn ewer gehorſam erfüllet iſt. Sehet doch auff dz/ ſo vor augē iſt.

Verläſſet ſich iemand darauff/ das er Chriſti ſei/ der denck ſolchs auch widerumb bei jm/ B
dz gleich wie er Chriſti iſt/ alſo ſeind wir auch
† 1 Chriſti. Vnd ſo ich auch etwas weiter mich rhümet von dem gwalt/ welchen vns der Herr geben hatt/ zu beſſern/ vnnd nit zu verderben/ wölt ich nit zů ſchanden werden. Damit ich aber nit verdacht werde/ als hette ich euch mitt brieffen ſchrecken wöllen/ denn die brieffe (ſprechen ſie) ſeind ſchweer vnnd ſtarck/ aber die gegenwertigkeit des leibs iſt ſchwach/ vnd die rede verachtlich. Wer ein ſolcher iſt/ der dencke/ das/ wie wir ſeind mit worten inn den brieffen im abweſen/ alſo ſeind wir auch mit der thatt gegenwertig.

Denn wir dörffen vns ſelbs nit eindringen/ noch vergleichen etzlichen/ die ſich ſelbs loben/ † 2
ſonnder wir meſſen vnns ſelber bey vns ſelbs/ C
vnd vergleichen vns auch vns ſelber/ Doch ſo rhümen wir vns nit über die maß/ ſonder nach dem zill der Regel/ damitt vnns Gott abgemeſſen hatt das zill zu erlangen auch biß ann euch. Denn wir faren nit zu weit als hetten wir nit gelanget an euch. Denn wir ſeindt biß ann euch kommen mit dem Euangelio Chriſti/ vñ rhümen vns nit zu vil/ in frembder arbeit/ ſonder verhoffen das wir ewers glaubens halber/ der in euch wechſt vnſer regel nach/ noch reichlich ſöllen gepreiſt werden/ vnd das wir/ auch das Euangelion predigenn denen/ die ehnſer euch wonen/ vnd vns nit rhümen in dem/ das mir frembder regel bereitet iſt. Wer ſich aber rhümet/ der rhüme ſich in dem Herrn/ denn der iſt nit bewert/ der ſich ſelbs lobt/ ſonder den der HERR lobt.

¶ Annotationes.

† 1 ¶ (Alſo ſeind wir auch Chriſti) Alſo ſolten die ketzer gedencken/ wen ſie ſich jres Chriſtus ſo ſeer rhümen/ dz wir auch in Chriſto gerahtſt/ vnnd Chriſto durch den glauben eingeleibt ſeyen. Es müſſen aber die wort Chriſti erfült werden nemlich daß vil falſch propheten auffſtehen/ vnd ſagen werden/ Sihe hie iſt Chriſtus/ dort iſt Chriſtus/ Matth. xxiiij.
† 2 ¶ (Die ſich ſelbs loben) Wie die ketzer yetzt anders nichts könenden ſich ſelbs vnd jre lere loben/ vnnd ſunſt alle welt ſchenden vnd leſtern.

Das XI. Capitel.

¶ Paulus vmb ſeiner trefflichen/ vnd vmb der manigfeltigen erlumen feeligkeit willen/ vergleicht ſich den fürnemlichſten der Apoſtel.

O Le Got jr hielter mir mein thorheit ein wenig zu gütt/ ja jhr ſolt mirs auch vertragenn. Denn ich A
eyffer über euch mit göttlichem eyfer. Dañ ich hab euch vertrawet einem man/ das ich euch ein reyne jungkfraw Chriſto zůbrechte. Jch förchte aber/ dz/ mit gleich wie die ſchlang die Eua verfürte mitt jrer liſtigkeit/ alſo auch ewere ſinn verruckt werden von der einfeltigkeit inn Chriſto. Denn ſo der jene/ der da zů euch kompt/ einen andern Chri-

stum prediger/den wir nit gepredigt habenn/ oder jr einen andern geist empfienger/den jhr nit empfangen habt/oder einander Euangelion/das jr nit angenommen habt/verrüget jr sie billich.

B Ich achte aber/ich sey nit weniger denn die
vngelert hohen Apostel seind. Vñ ob ich vnartlich* bin mit redē/so bin ich doch nit vnartlicher in der erkentniß. Doch ich binn bei euch allenthalben wolbekannt. Oder hab ich gesündigt/ das ich mich ernidrigt hab/auff dz jr erhöhet wurder/ Denn ich hab euch das Euangelion vñ umsūst verkündigt/vñ hab andere gemeine beraubt/ vnd sold von jnen genomēn/das ich euch predigete. Vnd da ich bei euch gegenwertig war/vñ mangel hette/war ich niemandt beschwerlich/ Dann meinen mangel erstatten die brüder die von Macedonia kamen/vnd hab mich in allen stücken euch vnbeschwerlich gehalten/vnd wil mich auch noch also halten.

So gewiß die warheit Christi in mir ist/so sol mir diser rhüm inn den ländern Achaia nit vndernomen werden. Warumb das: Das ich euch nit solt lieb haben: Got weiß es. Was ich aber thū vnnd thün wil/das thūich darumb/ das ich die vrsach abhawe denen/die vrsach sūchen/ dz sie rhümen möchten/sie seien wie wir/ Dann solche falsche Apostel vnnd betriegliche
†1 arbeiter verstellen† sich zu Christus Apostelen. Vnnd das ist auch kein wunder. Denn er selbs der teüffel verstellet sich zū Engel des liechts. Darumb ists nit ein grosses/ob sich auch seine diener verstellen als zu dienern der gerechtigkeit/ Welcher ende wirdt sein/nach jren wercken.

C Ich sag abermal/das nit iemandt wehne/ ich sey thörichter/Sunst nemet mich an als einē thörichtē/das ich auch mich ein wenig rhüme. Was ich iezt rede/das rede ich nit dem Herrn nach/sonder als in der thorheit/dieweil wir in das rhümen komen seind/Dann sintemal vil sich rhümen nach dem fleisch/wil ich mich auch rhümen. Denn jr vertragegerne die vnweisen/ dieweil jr klügsert/jhr leydet/so euch iemandt zū knechten macht/so iemandt das ewer verzeret/so iemandt nimpt/so sich iemant über euch heber/so euch iemant in das angesicht schlecht. Das sag ich/dem vnadel nach/als weren wir/ diß falß/schwacher oder geringer gewesen.

D Worinne nun iemandt küne ist/(ich rede inn thorheit)darauff bin ich auch küne. Sie seind Hebreer/ich auch. Sie seindt Israheliter/ich auch. Sie seind Abrahams samen/ich auch. Sie seindt diener Christi/ich auch. Ich rede thörlich. Ich bin wol mehr in arbeiten/in gefenguissen überflüssiger/inn schlegen über die massen/im sterben offter. Von den Juden hab ich fünff mal empfangen vierzig streich/ weniger eins. Ich bin drey mal mit rüten geschlagen worden/ein mal gesteinigt/dreymal schiffbruch erlitten/tag vnd nacht hab ich zübracht in der tieffe des Meers. Ich hab offt gereyset. Ich bin in ferligkeit gewesen der wasser/in ferligkeit der mörder/inn ferligkeit von meinem geschlecht/vnnd von den heyden/in ferrligkeit inn städten/vnnd in den wüsten/in ferligkeit des Meers/vnnd inn ferligkeit der falschenn brüder/In mühe vnnd arbeit/in vil wachen/ in hunger vnd dirst/in vil fasten†/in vil frost †2
vnd blösse.

On was des außwenndigen ist/ Nemlich mein täglichs anligen/vnd sorge für alle kirchen. Wer ist schwach/vnd ich werde nit schwach: Wer wirt geergert vñ ich brenne nit: So ich mich je rhümenn soll/will ich mich meiner schwacheit rhümen. Gott der vatter unsers HERRN Jhesu Christi/welcher ist der gebenedeite in ewigkeit/weiß/das ich nit liege Zū Damasco der Landtvogt des Königs Areta verwarete die stadt der Damascener/ vnnd wolt mich greiffen/vnnd ich ward inn einem korb zum fenster auß durch die mawr hinnab gelassen/vnnd also entran ich auß seinen händen.

¶ Annotationes.

† 1 ¶ (Verstellen sich) Merck wie sich die falschen Apostel verstellen/vnd sich selbs außgeben für Euangelisten/Ecclesiasten/vnd für Euangelisch prediger/so doch keins Euangelisten zeichen weder in jren wercken/noch geberden oder sitten befunden wirt. Darumb gleich wie sie handeln (spriche Paulus) also werden sie auch ein end nemen.

† 2 ¶ (In vil fasten) Merck das vns die Apostel nit allein zu fasten nit allein ermaner/ sonder auch für sich selbs vil vnd offt gefast haben/ Darumb liegen die ketzer/wenn sie sagen/ man finde nit in der schrifft/daß man fasten soll/ Sie habs aber yetzt ein newe gloß erdicht/vnnd sprechen/ fasten sey nichts dann essen vnd trincken/ gleich als obdie Apostelen die andern tag/ daran sie nit festeten/ allzeit vol vnnd trunken gewest/vnd sich vnmeßlig gehalten hetten.

Das XII. Capitel

¶ Paulus weitgran/als er in den dritten himelentzückt wordenn/was im da begegnet/ was artzney im auch für denn hochmutt gegeben/vnd wie sich vor den falschen Apostelnn zū hüten sey.

SO ich mich nun rhümen soll/wiewol es nit gütt ist/so wil ich auch A
kommen auff die gesicht vnnd offenbarung des HERRN. Ich ken einen menschen in Christo vor viertzehen jaren(nit weiß ich/ob er in dem leib oder ausser dem leib gewesen ist/Got weiß) der selb ward entzückt biß inn den dritten himmel/ vnnd ich weiß/das der selbig mensch (nit weiß ich/ob das im leib/oder ausserhalb des leibs geschehen/Got weiß) entzückt ward in das Paradiß/vnnd höret verborgene wort/die keinem menschen gezimmen zu reden. Da von wil ich mich rhümen/vonn mir selbs aber nitt/dann allein meiner schwacheit. So ich mich aber gleich rhümen wolt/ther ich nit thörlich/ dann ich wölt die warheit sagenn. Ich enthalt mich aber

aber des/auff das nit mich iemandt höher achte/dann er an mir sihet/oder von mir höret.

B Vnd auff das ich mich nit überhübe der hohen offenbarung/ist mir geben der stachel meines fleischs/nemlich/der engel des Sathanas der mich mit halßstreichen schlüge/da für ich den HERRENzu dreyen malen geberten hab/das er von mir trette/vnd er hatt zů mir gesagt. Laß dich benügen ann meiner gnad/ Dann die euget wirdt volkommen inn schwacheit. Darumb wil ich mich gern rhümen meiner schwacheit/auff das die krafft Christi inn mir wone. Darumb hab ich ein gefallen in meinen schwacheiten/in schmachen/in nöten/inn verfolgungen/inn engsten vmb Christus willen. Denn wenn ich schwach binn/so binn ich

C starck.

Ich bin zu einem thoren worden über dem rhümen/darzů habt jr mich gezwungen. Dann ich solt von euch globt werdē/sintemal ich nichts weniger gethan hab/denn die hohen Apostel/ vnnd wiewol ich nichts bin/so seind doch eines Apostels zeichen vnder euch geschehen/mit aller gedult/mit zeichen/vnd mit wunder/vnnd mit thaten. Dañ was habt jr weniger gehabt/ denn die anndern kirchen: on das ich selbs euch nit hab beschwert/vergebt mir diese sünde. Sihe ich bin bereit zum dritten mal zů euch zu kommen/vnd wil euch nit beschweren/dann ich süche nit das ewere/sonder euch. Dann es sollen nit die kinder den ältern schätze samlen/sonder die ältern den kindern.

Ich aber will fast gerne darlegen/vnd darD über selbs dargelegt werden/für ewere seelen/ wie wol ich euch meh: liebe/vnnd weniger geliebt werde. Aber laßts also sein/das ich euch nit beschweret hab/sonder die weil ich gescheid war/hab ich euch mit listen gefangē. Hab ich aber auch iemandt überforteilt/durch der etnē die ich zu euch gesandt hab: Ich hab Titon gebeten/vnnd mit jm gesandt einen brüder. Hat euch auch Titus überforteilet: Haben wir nit in einem geyst gewandert: Haben wir nit in einerlei füßstapfen gangē? Laßt jr euch aber mal dünckē/wir verantwortē vns für euch: Wir reden in Christo vor Gor.

Aber das alles geschicht/meine liebsten/ euch zur besserung. Denn ich förcht/wenn ich komme/das ich euch nit finnde/wie ich will/ vnnd jr mich auch nit finder/wie jr wölt/das nit hader/eyffer/zorn/zanck/nachreden/oren blasen/auffblasen/empörung vnd auffrür/vnder euch seyen/vnd das ich nit abermal so ich komme/von Gor gedemüriget werde bey euch/ vnd müsse leid tragen über vil die zuvor gesündiget/vnd nit bůß gethan haben über die vnreinkeit vnd vnkeuscheit vnnd geilheit/die sie getriben haben.

¶ Annotatio.

¶ (In schwacheit) Das ist/so wir in kranckheiten vnnd ander nanfechtungen geschlagē/nit erschrecken/sonder dester bestendiger bleiben/wirt die tügent volkomnen. †

Das XIII. Capittel.

¶ Der Apostel schilt die jenigen/so denn falschen Aposteln angehangen/lobt die/so jm der waren lere fest getrauwen haben/vnd beschleußt mit einem gemeinen grüß.

Sihe ich komme nun zum dritten mal zu euch. In zweyer oder dreier zeugen mundt soll bestehen ein A iglich wort. Ich habs euch zuvor gesagt/vnd sags euch zuvor/ als gegenwertig vnd ietzt abwesende euch denen/ die zuvor gesündigt haben/vnd den andern allen/dann so ich widderkommen werde/wil ich nit schonen. Odder süchet jr ein erfarung des/ din mir redet/Christus: Welcher nit schwach sonder mechtig in euch ist. Vnnd ob er wol gecreützigt ist auß schwacheit/so lebt er doch auß der krafft Gottes. Denn wir seind auch schwach in jm/wir leben *aber mit jm inn der krafft Gottes vnder euch. * werden aberlebē in im

B Versüchet euchselbs/ob jhr im glauben seit/ prüffet euch selbs. Odder erkennet jr euch selbs nit/das Jesus Christus in euch ist: Es sey dañ das jr verwoiffen seyt. Ich hoff aber jr erkennet/das wir nit verwoiffen seind. Wir bitten aber Gott/das jhr nichts übels thůt/ nit auff das wir bewert erscheinen/sonnder auff das jr das gůtt thuet/vnnd wir die verwoiffen sein. Denn Wir können nichts wider die warheit/ sonder für die warheit. Wir frewen vns aber/ das wir schwach seind/vnd jr mächtig seit/ vñ dasselb wünschen *wir euch/nemlich ewer volkomenheit. Deßhalben ich auch solchs abwesendt schreib/auff das ich nit/wenn ich gegenwertig bin/scherpffer handlen müsse/nach der macht/welche mir der Herr zu bessern/vnnd nit zu verderben geben hat. * bitten wir euch.

† 1 Endtlich lieben brüder/frewet euch/seit vol C komē/tröster*euch/habt einerley můt vñ sin/ seyt fridsam/so wirt Got der liebe vnd des fri des mit euch sein. Grüsset euchvnder einander mit dem heiligen kuß. Es grüssen euch alle heiligen. Die gnade vnsers Herren Jesu Christi/ vnd die liebe Gottes/vnd die gemeinschaft des heiligen geysts/sey mit euch allen/Amen. * vermanet einander

¶ Annotatio.

¶ (Zů bessern/vnd nit zu verderben) Merck wiewol die prelaten macht haben auch mit der schärpffe/als mit dem bann zů straffen/so sollen sie doch die selben gebrauchen zur besserung/vnd nit zů ergernüß/wie der Bann bißher vil leuten/ auß gegeben/daß man so leichtfertiglich damit vmbgegangen/vnd die leut vmb ein wenig gelts willen offt im Bann haben lassen sterben. Auß welchem mißbrauch/vnd vnbilicher gewalt vnd straff zů verachtung kommen ist/wie auch der Ablaß ꝛc. † 2

Ende der andern Epistel zů den Corinthern/ gesandt von Philippen in Macedonia/durch Titum vnd Lucam.

wirt jgt euch lassen dünckē von anfang dem dises dings/ wie entschuldigen wir vns bey euch.

Vorrede über die Epistel zů den Galatern

DJe Galater / waren ein gemenget volck / auß den Kriechen / vnnd auß den Frantzosen / die in Kriechen land kamen / vnd sich mit jnen vermischet hetten / derhalben sie dann vonn den alten Gallogreci / vnd darnach Galater vnd jr land Galatia genant worden. Diese hatt sanct Paul erstlich zum glauben bracht vnd jnen das rechte Euangelion geprediget. Aber nach seinem abscheidt / stunden vnder jnen auff falsch prediger / die sie einander Euangelion leren wolten. Wiewoll dasselbig (wie Paulus sagt) kein ander Euangelion / vnd nichts dann triegerey vnd jrthumm war. Derhalben erdie gemelten falsche Euanlische prediger in ban thůt / vnd alle die vermaledeyet / die ein new vnnd ein ander Euangelion zu predigen vnderstehen / dann er zuuor gelert hat. Odder die das gemein einfeltig volck auff solchen jrthumb füre. Wölle Got (spricht er) das sie abgeschnitten werden / die euch also verwirren. Da neben straffet er auch die Galater das sie sich so leichtfertiglich bezaubern vñ verfüre lassen / vnd das die / so erstlich im geist vnd glauben wol angefangen hetten / endtlich widerumm auff das fleisch / vnd auff die beschneidung vnd andere Jüdische werck des alten gesetzs / zuruck gefallen waren. Ermanet vnnd rüffet sie widerumb / zu der alten Euangelischē warheit / die sie zuuor von jm empfangē hettē.

Die Epistel Pauli zů den Galatern.

Das I. Capitel.

¶ Paulus strafft die Galater / daß sie sich von dem Euangelio Christi / so bald auff ein ander Euangelium begeben vñ bezeuget daß er sein Euangelium vonn keinem menschen / sonder vonn Christo selbs empfangen habe.

A PAulus ein Apostel / nit von menschē auch nit durch ein mēschen / sonnder durch Jhesum Christ vnnd Gott den vatter / der jhn aufferweckt hatt von den todten / vnd alle brüder die bei mir seind.

Den kirchen in Galatia.

Gnad sey mit euch vnnd frid von Gott dem vatter / vnnd vnserm Herrn Jesu Christ / der sich selbs gegeben hatt für vnser sünde / das er vns erredet vonn diser gegenwertigen argen welt / nach dem willen Gottes vnd vnsers vatters / welchem sey preiß von ewigkeit zu ewigkeit / Amen.

C Mich wundert / das jr euch so bald abwendē lasset von dem der euch berüfft hat zur gnad Christi / auff ein ander Euangelion / welches B doch kein anders ist / on das etliche seindt / die euch verwirren / vnd wöllen das Euandelion Christi verkeren. Aber ob gleich auch wir / t 3 oder ein Engel vom himel / euch würde predigen / anders denn das wir euch geprediget haben / der sey im Ban / oder von der gemein abgesündert. Wie wir zuuor gesagt haben / Vnd letzt sag ichs widerumb / so iemandt euch prediget / anders denn das jr entpfangen habt der sey im Ban. Rath ich dann nun den menschen oder Got / oder fleiß ich mich den menschen zugefallen? Wenn ich den menschen noch wol gefiele / so were ich nit ein knecht Christi.

Jch thů euch aber kund / lieben brüder / das / das Euangelion / dz von mir geprediget ist / nit C menschen oder von menschen erdicht. Denn ich habs nit von einem menschē entpfangen / noch gelernet / sonder durch offenbarung Jesu Christi. Denn jr habt je wol gehöret meinen wandel vorzeitten im Judenthumb / wie ich Gottes kirchen über die maß verfolget / vnd verstöret sie / nam zů im Juderthum über vile die meins alters waren / vnder meiner Nation / vnd eyfert mehr denn alle andere vmb der vätter gesetz.

Da es aber dem wolgefiel / der mich von meiner mütter leibe hat abgesondert / vnd berüffen durch seine gnaden / dz er seinen Son offenbaret in mir / das ich jn durchs Euangelion verkündigen solt vnnder den Heyden / also baldt / hab ich weder fleisch noch blůt frat gegebē / bin auch nit genn Jerusalem kommen / zu denen / die vor mir Apostel waren / sonder zog in Arabiam / vnnd kam widerumb von Damascen / Darnach über drey jar / kam ich gen Jerusalem / zů schawen Petrum / vnd blib fünfftzehen tage bey jm. Der anndern Apostel aber sahe t 2 ich keinen / on Jacoben des Herren brüder. Was ich aber schreib / Gott weisses das ich nit liege.

Darnach kam ich in die lender / Syrie vnd Cilicie. Jch war aber vnbekandt nach dem an D gesicht / den Christlichen gemeinen im Judea. Dann sie hetten allein gehöret / das / der vns vorzeitten verfolgete / der predigt itzt den glauben / welchen er etwan anfachte / vnd preyseten Got in mir.

Anno

¶ Annotationes.

†1 ¶ (Das Euangelion Christi verkeren) Wie die Ketzer vnd Ellimassitter jetzt auch thůn mit jrem newen euangelion vñ verkerung der schrifft/ wider den verstand der Christlichen kirchen vnd der heiligen lerer.

†2 ¶ (Jacobum des Herren brůder) Hie nennet die schrifft aber Jacobum einen brůder des Herren/ Der doch ein son gewesen ist Alphei/ vñ sein můtter genent worden Maria Jacobi/ Luce/ etrij. Also offt du liest vō dem brůder des Herren/ so wisse das er nit sein leiplicher brůder gewesen sey vnd daß Maria die Juncfraw kein kind gehabt dan Christum/ der je erst geborner vnd letzter Son gewesen ist/ aber die schrifft nennet auch die gebrůder/ so von zweyen geschwestern geboren sein. d Wie hie vnd an vil andern orten.

†3 ¶ In disem Capittel/ da dise dolmatschē/ Paulus ein Apostel nit von den menschen. Thůt der Ketzerisch vñ vnser tertinjsů/ auch nit durch ein menschen/ welches dise außgelassen haben.

†4 ¶ Aber noch vil gröblicher lasen sie sich merckē/ da Paulus sagt/ so auch wir/ oder ein Engel vom himel euch würdenn predigen anders/ dan wir euch predigt haben. Der soll sein anathema/ das ist in dem schwersten ban/ von der kirchen abgeschnitten.

Aber die Ellimassitter dan nit sie den ban vnderdrückenn mögen/ felschen sie sant Paulus wort vnd meynūg/ der das wörtlin Anathema ist nit gered/ hatt von dem dz gepredigt wirt/ wie dise dolmatschen/ vnd sprechen/ das sey verflůcht sonder er der sant Paul dise wort von jm selber oder eynem andern/ wer der were/ der anderst leret/ darumb sie vertrē schet solten haben/ der sey verflůcht wie sie die gantz Christlich kirch deutet/ vnd nit das sey verflůchet/ Es hatt auch die gemeine Christliche kirchhie ein merckliche ankunfft/ grōd vnd vrsach/ die falsche prediger vnd alle offentliche sünder in ban zu thůn vnd zů vermaledeyen/ wie nit allein Paulus hie thůt/ sonder die Christlich kirch/ nach seiner leer vñ auffg biß auff disen tag in brauch vnd übung gehabt/ vñ alle ketzer verbannet/ verflůchet vnd maledeyet. Es soll auch keiner so vermessen sein daß er den ban der kirchen verachte/ dan es ist nit ein mensch der da bindet/ spricht Chrysostomus/ sō der Christus selber der disen gwalt den menschen/ gegeben

†5 vnd sich herrn gemacht hatt/ zů solcher wird vnnd ehren.

¶ Der gleichen thůn sie auch volgend/ da beyde text der vnser vnd der kriechisch sagen/ Gib ich jetzt ee den menschen oder Gott/ reutschen sie auß jren tüttschen büchern/ predigeich yetz den menschen oder Gott.

Das II. Capitel.

¶ Wie der Apostel/ die beschneidung/ nit von nöten sey/ bewert/ wie er auch Petrū derhalben etzliche maß gestrafft/ vñ das die werck des gesetzs nit rechtfertigen/ anzeigt har.

A DArnach über viertzehen jar/ zog ich abermal hinauff gen Jerusalem mit Barnabas/ vñ nam Titon auch mit mir. Ich zog aber hinauff auß einer offenbarung/ vnd besprach mich mit jnen über dem Euangelio/ das ich predige vnder den Heyden/ besonders aber mit denen/ die das ansehen hetrenn/ auff das ich nit vergeblich lieff oder gelauffen

†1 hette/ Aber es ward auch Titus dannocht nit gezwungen sich zu beschneiden lassen/ der mit mir war/ ob er wol ein Heyd war. Vnnd das/ vmb etzlicher nebē eingefürter falscher brüder willen/ die neben ein kommen warenn/ zů verkunschafften vnser freyheit/ die wir haben inn Christo Jhesu/ das sie vnns gefangen nemen/ vnd zwingen vnderthan zů sein/ welchen wir auch nie kein stund wichen/ vnderthan zu sein/ auff dz die warheit des Euangelions bei euch bestünde.

Von denen aber/ die das ansehen hetten/ welcherley sie ettwan gewesen seindt/ da ligt mir nichts ann. Denn Gott achtet des ansehen der menschen nit. Mir aber/ haben die/ so das ansehen hatten/ nichts zůgeben/ sonder widerumb/ da sie sahen/ das mir vertrawet war das Euāgelion ann die vorhaut/ gleich wie Petro das Euangelion ann die beschneidung. (Denn der so Petro mit gewürckt hat zum Apostel ampt vnder der beschneydung/ der hat auch bey mir gewirckt/ vnder den Heyden.) Vnnd so sie erkandten die genade/ die mir geben war/ Jacobus vnd Cephas vnnd Johannes die für sewlen angesehen waren/ gaben sie mir vnd Barnaba die hande/ vnnd vereinten sich mit vns/ das wir vnder die Heyden/ sie aber vnnder die beschneidung predigten/ allein das wir der armen gedechten/ welches ich auch zuthůn gantz fleissig gewesen bin.

Da aber Petrus gen Antiochiam kam/ wi- ¶
derstund ich jm vnder augen/ deñ er war strē * klag über jnkommenn.
flich.

Denn zuuor vnnd ehe dann etrlich von Jacobo kamen/ aß er mit den Heyden/ da sie aber kamen/ entzoch er sich vnd sondert sich/ dann er forchte die von der beschneydung/ vnd die andern Juden hieltens sampt jm in seiner gleißnerey also das auch Barnabas/ von jnen gefürt ward auff diese gleißnerey/ Da ich aber sahe/ das sie nit richtig wandertē/ nach der warheit des Euangeli/ sprach ich zů Petro offentlich/ So du/ der du ein Jud bist/ Heydenisch lebest vnd nit Jüdisch/ Warumb zwingest du denn die Heydenn Jüdisch zu leben? Wiewoll aber wir von natur Juden sein/ vnnd nit sünder auß den Heyden/ Dieweil wir aber wissen/ das der mennsch durch die werck des gesetzs nit rechtfertig wirt/ sonder durch den glauben an Jesu Christ/ so habē wir auch an Jesum Christ geglaubet/ auff das wir rechtfertiget werden/ durch den glauben Christi/ vñ nit auß den wercken des gesetzs.

Darumb wirdt durch die werck des gesetzs †2
kein fleysch gerechtfertiget. Wo nun wir/ die ¶
da suchen durch Christum gerechtfertig zuwerden/ auch noch selbs sünder erfunden werden/ gibt vns denn nit Christus vrsach zu sünden. Das sei ferr. Wenn so ich das/ so ich zerbrochen hab/ widerumb bawe/ so mach ich mich selbs zů einem übertretter. Denn ich bin durchs gesetz/ dem gesetz gestorben/ auff das ich Gott lebe. Ich bin mit Christo gecreütziget/ ich lebe aber jetz nit ich/ sonder Christus lebet in mir/ Vnnd was ich lebe im fleisch/ das lebe ich inn dem

dem glauben des Sons Gottes/der mich geliebt/vnd sich selbs für mich dargeben hat. Ich verwirff nit die gnade Gottes. Denn so durch das gesetz gerechtigkeit kompt/so ist Christus vergeblich gestorben.

¶ Annotationes.

¶ (Auff daß ich nit vergeblich lieff) Merck/wie sanct Paul das Euangelion anderst nit hatt wöllen predigen/es würde dan von den Aposteln bewert. Also solten die ketzer auch thün vnd anderst nicht predigen dan was die Christlich kirche bewert hatt/Aber in hoffertiger geyst/will vnnd kann niemandt vnderweysen seyn.

† 2 ¶ (Auß den wercken des gesetzs) Merck das Paulus hie nit redet von den gütten wercken ingemein/sonder allein von den wercken des gesetzs/als von der beschneidung/vñ der gleichen jüdischen ceremonien/wiewol auch in der gemeine kein gůt werck Christo angenem ist/es geschehe dan in vnd durch den glauben. Hebraeorum 13.

† 3 ¶ In disem Capittel da die Elimasitter deutschen/so hertt wirt vom Christo nit mehr dann sünde. Redet Paulus diser wort nit assertiue/sonder interrogatiue. Ist dann Christus ein helffer zů der sünde? Darauff er im selber antwort vnnd spricht/das sey ferr.

† 4 ¶ Daß aber die Elimasitter hie in irer Biblien g'oss sagt/wer durch werck will fromm werdenn/der thů eben als were er durch Christum einn sünder worden/kan vnnd mag nit war sein/von den wercken der Christglaubigenn/so auß dē gnadenreichen glauben herfliessen/dann welcher Christo volget/jn vnd seyne Apostel höret vnnd jnen gehorcht/der kann damit nit thůn eben als were er durch Christum eynn sünder worden. Ein jeglicher Christen mensch aber der auß dem gnadreichen glauben etwas gůts thůt/der volget Christo/thůt was er jn geheyssen hatt/höret vnnd gehorchet im vnd seinen Aposteln/die alle Christen dahin ermanen/daß sie die genad Gottes in jnen nit vnnůtzlich lassen/sonder thuen den willen des Herrn/den sie wissen/auff daß sie seiner strafe entgehen/Luc.xij. Darumb die Gott durch seinne gnad gerechtfertiget hatt/sollen vnnd müssen gůts thůn/nit als weren sie durch Christum sünder worden/sonder als die/welche jres Herrn willen volbringen wöllen/damit sie des lohns/den gůten wercken/von Christo verheissen/erlangen mögen/vnd also durch gůte werck zur volkomene frombkeit kemen/vnd dardurch recht/wollgantz from seyn/dann welcher weiß vnd kan gůts thůn/vnnd thůts nit/der ist nit volkommen from 1 Johannis 3.

Das III. Capitel.

¶ Wie Paulus auß dem exempel Abrahe/das die werck des Jüdischen gesetzs nit rechtfertigen/abermals anzeigt/vnd wie er darneben den nütz des gesetzes erklert/vnnd angehangen hatt.

A O Jr vnuerstendigen Galater/wer hatt euch bezaubert/das jr der warheit nit gehorsam seyt? Vor welcher augen Christus Jesus verdammet/vnd in euch gecreützniget ist/Das wil ich allein vonn euch lernen. Habt jr den geist entpfangen durch die werck des gesetzes? / oder durch die predig vom glauben? Seyt jr so gar närrisch/das so jr im geist angefangen/habt jetzo im fleisch volenden wöllen? † Habt jr denn vergebens so viel erlitten? ists anderst vergebens. Der euch nun den geist reychet/vnd thůt solche thatten vnnder euch/thůt ers durch die werck des gesetzs? Odder durch die predigt des glaubens? Wie geschriben stehet. Abraham hatt Gott gelaubt/vnnd es ist jm gerechnet zur gerechtigkeit. So erkennet nun/das die/so da seindt vom glaubenn/das seindt Abrahams kinder.

Die schrifft aber/hats zuuor ersehenn/das Gott/die heyden durch den glauben rechtfertiget/Darumb verkündiget sie dem Abraham. In dir sollen alle heyden gebenedeyet werdenn. Also werden nun/die da seind vom glauben/gebenedeyet mit dem gleubigen Abraham. Denn alle die da seind auß den wercken des gesetz/die seindt vnnder der vermaledeyung/Denn es stehet geschriben. Vermaledeiet sey iederman/der da nit bleibt in allen dem das geschriben ist in disem bůch des gesetz das ers thüe. Dieweil denn durchs gesetz niemandt gerechtfertiget wirt vor Got/so ists offenbar/das der gerechte lebet durch den glauben. Das gesetz aber ist nit auß dem glauben/sonder wer es thůt/der wirdt da durch lebenn. Christus aber hat vns erlöset von der vermaledeyung des gesetz/vnd vor vns worden ein vermaledeiung (Denn es stehet geschriben. Vermaledeyet ist iederman der am holtz hennget) auff das die benedeyung Abrahe vnnder die heyden keme/in Christo Jesu/vnnd wir also den verheyssen geyst entpfingē durch den glaubē.

Gen. 12. B
† 3 Deut. 27.
Abacuc. 2
Leui. 18 Deut. 27
* die verheyssung des geists C

Lieben brüder/ich will nach mennschlicher weise reden. Verachtet man doch eins menschē testament nit wenn es besteriget ist/vnd thůt auch nichts darzu. Nun ist je die verheyssung Abrahe vñ seinem samen zugesagt/Er spricht nit/in den samen/als in vilen/sonder als in einem/vnd deinem samen/welcher ist Christus. Aber ich sag das diß Testament/so von Gott besteriget ist/kann das gesetz (welchs erst vierhundert vnd dreissig jar hernach kommen ist) nit vntüchtig machen zu tilckung der verheyssung. Denn so das erbe auß dem gesetz herkeme/so wer es schon nit auß der verheissung. Gott aber hats Abraham durch verheyssung frey geschenckt. D

Was soll denn nun das gesetz? Vmb der übertrettung willen ist es gestelt worden/biß der same keme/dem die verheyssung geschehē ist. welches ordenlich gebē ist/von den Engeln/durch die handt des mittlers. Ein mitler aber ist nit eins einigen mittler. Gott aber ist einig/Wie: Ist denn das gesetze wider Gottes verheyssen: Das sey ferr. Wenn so ein gesetz geben were/das da kund lebendig machen/so keme die gerechtigkeit warhaffrig von dem gesetz. Aber die schrifft hats alles beschlossen vnder die sünde/auff das die verheyssung den gleubigen gegeben wurde durch den glauben an Jesum Christum. Ehe denn aber der glaube kam/wurden wir vnder dem gesetz verwaret vnd verschlossen/auff den glauben/der da solt geoffenbaret werden. E

Also ist das gesetz vnser zuchtmeyster gewesen in Christo/dz wir durch den glauben rechtferrig würdē. Nun aber so der glaube komē ist

seind

seindt wir nit meh: vnnder dem zuchtmeyster.
E Dann jr seyt alle Gottes kinder/durch den glauben in Christo Jhesu/Denn wie viel ewer inn Christo getaufft seind/die haben Christum angezogen. Hie ist kein jude noch kriech. Hie ist kein knecht noch freyer. Hie ist kein man noch weib/Sonder jr seyt alle eins in Christo Jesu. Seyt jr aber Christi/so seyt jr ja Abrahams samen/vnd nach der verheyssung/erben.

¶ Annotationes.

†1 ¶ (Die weil des gesetz) Merck abermals daß Paulus hie nit redet die gůten werck in gemein wie die keiner herauß ziehen wöllen/sonder allein die Jůdischen werck des alten gesetzs/als die beschneydung/schaff vnd kelber opffer. ꝛc.

†2 ¶ (Im fleisch volenden wölle) wie die verlauffen pfaffen vñ Münch vnd Nonnen/die erstlich in einem geistlichen leben wol angefangen/vnd entlich auff fleyschliche wollust gefallen vnd jr leben darinn beschliessen wöllen/wie sanct Peter von jnen geweissagt hatt. ij. Pet. ij.

†3 ¶ (Den alle die da seind auß den wercken) Das ist/die jr gerechtfertigung vnd seligkeit auß den gesetz wercken verhoffen/vnd vermeinen/der glaub Christi sey nit gnůgsam on solche Ceremonialische werck/die seind vnder der vermaledeyung. Daß aber die Elimas jrrer diß ort verdolmetschen daß alle so mit den wercken deß gesetz vmb gehenn/seyndt vnder der vermaledeyung/ist falsch/vnd eyn Manicheysche ketzerey/welche vermeinet daß alle die mit den gesetz wercken vmbgiengen vnd vmb gangen weren/solte jr verdampt seyn.

Das IIII. Capitel.

¶ Daß Christus die dienstbarkeyt des Jůdischenn gesetz/dah hingenommen/bewert Paulus durch zwey gleichnis/eine von erben/so er noch vnder der thutten ist. Die ander/von zweyen Sönen Abrahe/welche die zwey Testament bedeutten.

ICh sag aber/solang der erbe ein kind ist/soist/vnder jm vñ einem knecht kein vnderscheid/ob er wol ein HERR ist aller gůtter/sonder er ist vnder den fürmündern vnd pflegern/biß auff die bestympte zeit vom †1 vatter. Also auch da wir kinder waren/warē wir vnnder den elementen †der welt dienende.

Da aber die zeit erfüllet ward/sandte Gott seinen Son gemacht auß einem weib/vnd dem gesetz vnderthan/auf das er die/so vnder dem gesetz waren/erlöser/das wir die kindschafft* *die ausser erlesung der kinder
entpfingen. Weil jr denn kinder seyt/hat Gott gesandt seinen geist inn ewere hertzenn/der da †2 schreyet/Abba vatter†.

Also ist nun hie kein knecht meh:/sonder ein son. Wer aber ein son ist/der ist auch ein erbe/ †3 durch Got†.

Aber zu der zeit/da jr Got nit erkandtet/dienetter jr denen/die von natur nit Götter seind. Nun jr aber Got erkandt habt/(ja auch vonn Got erkandt seyt) wie wendet jr euch deñ vmb/wider zu den schwachen vnnd dürfftigen Elementen/welchē jr von newem an dienen wölt? Jr haltet tag vnd monadten/vnnd zeit vnnd jar. Ich fōrchte ewer/das ich nit villeicht vmb sunst hab ann euch gearbeitet. Seyt doch wie ich/denn ich bin wie jr.

Lieben brüder/ich bit eüch/jr habt mir kein leyd gethann/Denn jr wisset/das ich euch inn B vergangenen zeiten in schwachheit des fleisches das Euangelion geprediget hab/vnd ewer versůchung in meinem fleisch/habt jr nit verachtet noch verschmeht/sonder als einen Engel Gottes naimpt jr mich auf/ja als Jesum Christum. Wo ist dann nun ewer seligkeit? Ich bin ewer zeüge/dz/wenn es müglich gewesen were/hettet jr ewer augen außgerissen vnnd mir geben/Bin ich denn nun ewer feind worden/das ich euch die warheit sage?

Sie eyffern vmb euch nit wol/sonder sie wöllen euch von mir abfellig machen/das jr jnen nachfolget/Jr solt aber volgen odder eyffern nach einem gůten/alzeit zum gůten/vnnd nit allein in meiner gegenwertigkeyt bey euch.

Mein lieben kinder/welche ich abermal mit schmertzen gebere/biß das Christus in euch eingestalt gewinne. Ich wölt aber jetzo gern bey euch sein/vnd mein stimm verendern/denn ich scheme mich ewerent halben. C

Sagt mir jr die vnder dem gesetz sein wölt/habt jr das gesetz nicht gelesen? Dann es stehet geschriben/das Abraham hette zween söne/einen von der magd/den andern von der freyen. Genne.
Aber der vonn der magd war/ist nach dem fleisch geborē/der aber von der freyen/ist durch die verheissung geborenn. Die wort haben ein geistlichen verstandt. Denn diß seindt die zwey Testament. Eins auff dem berg Syna/das zur knechtschafft gebirt/welis ist die Agar. Denn Syna ist ein berg in Arabia/vnd langet biß gen Jerusalem/die diser zeyt ist/vnnd dienet oder ist nit frey mit jren kindernn.

Aber das Jerusalem/das droben ist/das ist die freye/die ist vnser aller můtter. Denn es ste- D
het geschriben. Sey frölich die du nit geberest/ Esaie.xliij
vnd brich herfür/vnd rüff die du nit schwanger bist. Denn die verlassen hatt viel meh: kinder/denn die den mann hatt. Wir aber/lieben brüder/seindt Jsaac nach/kinder der verheissung.

Aber gleich wie der selben zeit/der/so nach dem fleisch geboren war/den verfolget/d nach dem geist geboren war/also gehet es ietzt auch. Aber was spricht die schrifft? Stoß die magd hinauß mit jrem son/denn der magd sonn soll nit erbe sein mit dem son der freyen. So seindt wir nun/lieben brüder/nit der magd kinnder/sond der freyen/mit welcher freiheit vns Christus gefreyet hat.

¶ Annotationes.

†1 ¶ (Vnder den elementen) Das ist/vnder dem büchstaben/der Jůdischen ceremonien vnd observantzen.

¶ Abba ist ein Syrysch wort/so vil als vatter.

†2 ¶ (Durch Gott) Der jn zů eim Son erkieset hatt/ Vnd also †3 seyen wir allein angenommene kinder. Jhesus aber ist der rechen natürlich son Gottes.

hie in

†4 Sie in disem capitrel habenn die Elimassitter jrem Hussischen büch nach geteutscht/ der da geborn ist/ vonn einem weyb/ So doch beyde text der griechisch vñ der vnser tagen Der da gemacht ist auß einem weyb. Mit welchen wortē Paulus den ketzern Luther vnd andern jrē ketzerey vmbstōsset/ die da sagen/ Christus sey nit auß dem fleisch oder blütt Marie gemacht worden. Derhalben vns Beda Homel. 1. getreulich verwarnet/ daß wir dise stell Pauli mit felschenn lüssen/ vnnd nit lesen wie die ketzer gelesen haben/ geboren auß einem weyb/ sonder gemacht auß einem weyb.

Das V. Capitel.

¶ Daß die beschneidung den Christglaubigen nit allein vnnütz sonder auch schedlich sey/ Vnd was die werck deß fleischs seind/ vnd früchte des geysts.

A SO bestehet nun/ vnd lasst euch nit widerumb inn das knechtisch oder dienstlich joch begreiffen/ Sehet/ ich Paulus sag euch/ wo jr euch beschneiden lasset/ so ist euch Christus kein nütz. Ich zeuge abermal einem iederman/ der sich beschneiden lasst/ dz er verpflicht ist auch das gantz gesetz zu thün. Jr seit *ab/ von Christo/ wenn jr durchs gesetz rechtfertig wölt werden/ vnd seyt von der gnad außgefallen. Wir aber warten im geist hoffnung der gerechtigkeit auß dem glauben. Denn in Christo Jhesu gilt weder beschneydung/ noch vorhaut etwas/ sond der glaub d durch die lieb wirckt.

* habt nichts an Christo.

†1 Jr liefft woll/ Wer hat euch verhindert/ der warheit nit gehorsam zu sein/ Jr solt niemant zůschlagen oder verwilligen. Denn solch überreden ist nit von dem/ der euch berüffen hatt. Ein wenig saurteig versewert den gantzen deyg.

B Ich versihe mich zu euch in dem Herren/ jr werdet nichts anders gesinnet sein. Wer euch aber irr *macht/ der wirt sein vrteil tragen/ er sei wer er wöl. Ich aber/ lieben brüder/ so ich die beschneidung noch predige/ warumb leyde ich denn verfolgung? So hette die ergerniß des creützs auffgehöret. Wölt Gott/ das sie abgeschnitten würden/ die euch verwirrenn. Jhr aber lieben brüder seit zur freiheit berüfen allein seher zů/ das jhr diese freyheit nit geb zů vrsach des fleischs †2 zů/ sonnder dienet ein ander durch die liebe des geists. Denn das gantz gesetz wirt inn einem wort erfüllet/ in dem/ Hab deinen nechsten lieb als dich selbs. So jhr euch aber vndereinander beyssет vnd fressет/ so sehet zů/ das jr nit vndereinander verzeret werdet.

* betrůbenn

Ich sag aber in Christo/ Wandert im geist/ so werdet jr die lüsten des fleischs nit volbringen. Denn das fleisch gelüstet wider den geist/ vnd den geist gelüstet wider das fleisch. Die selbigen seindt widdereinander/ das jhr nit thůt/ was jr wöllet. So jr aber von dem geist geleitet werdet/ so seit jr nit vnder dem gesetz. Offenbar seindt aber die werck des fleischs/ alls da seint/ hůrerey/ vnreynigkeit/ vnschamigkeit/ geylheyt/ ehie der abgötter/ zauberey/ feindtschafft/ hader/ neyd/ zorn/ zanck/ zwitracht/ secten/ haß/ mord/ dunckenheit/ fresserey/ vnnd der gleichen/ von welchen ich euch sag/ vnd zuuor gesagt habe/ das/ die solches thün/ werden das reich Gotes nit erlangen. Die frucht aber des geysts/ ist/ liebe/ freud/ frid/ gedult/ mildigkeit/ langmütigkeit/ senfftmütigkeit/ glaub/ †3 messigkeit/ abbruch/ keuscheit. Disen ist das gesetz nit entgegen. Welche nun Christi seind/ die haben jhr fleisch gecreutzigt/ sampt den lasstern vnd bösen begirden.

¶ Annotationes.

¶ (Der glaub der durch die lieb wirckt) Merck das bloß †1 glaub allein/ vñ on die lieb vñ werck niemant selig macht.

¶ (Zů vrsach des fleischs) Wie die ketzer vnnd jr anhenger die inwendigen freyheyt des geists für ein fleischliche freyheit deuten/ gleich als ob das Christliche freyheit were/ dz ein yeglicher thett/ esse vnd trůnck/ wenn/ wie/ vnd was er wölt/ vnd keiner dem andern vnderthan sein solt/ welches doch mehr ein fleischliche vnd teuflische/ dann ein Euangelische freyheit ist/ vnd von Paulo hie verbotten wirt.

¶ (Glaube) Merck daß gleich wie die lieb/ also ist auch der glaub ein frücht des geists. Vnd hört doch vor den ketzern/ die da sagen/ wo der glaub sey/ da volge so bald die lieb hernach/ als ein frücht des glaubens/ Dann die lieb zeitt wol den glauben/ vnd macht jn volkomen/ wechst aber nit auß dem glauben/ als einn apffel auß einem baum/ sonder ist auch ein eigen frücht des geists gleich so wol als der glaub. †4

¶ Jnn dem ersten anfang/ da vnser glaubwirdiger text saget/ Strecher vnd laßt euch nit widerumb begreiffen/ dz joch der dienstbarkeit (das Paulus sagt vonn der dienstbarkeyt der sünde) dann ein iegklicher der sündigt/ der ist ein knecht sünde/ thün die Elimassitter inn jren Bibliten dem text zů/ widdelmarschen/ So bestehet nun in der freyheit damit vns Christus befreyet hatt ꝛc. damit sie ye dem volck das frey leben wol einbilden/ welches wol recht were/ wen sie die freiheit recht verstůnden/ vnd sienit auffrumen vnd empörung sonder auff die freyheit der sünden deuten wolten.

¶ Volgēd lassen sie auch außen/ Memini eōsenentis/ quod paulus de falsis intelligit Apostolis/ vnd das wörtlin operatur/ reutschen sie thetig ist/ damit sie die werck je nit anrüren/ Dann die meinung Pauli ist/ daß Christo der glaub dann behaglich sey/ wen er durch die liebe gůte werck thůt vnd wirckt. †5

¶ Weiter da sie dolmarschen/ wolt Got daß sie auch außgerodet würden die euch verstörenn/ Sagt weder der griechisch noch der lateinisch text/ daß sie außgerodet/ sonder abgeschnitten/ würden Dann die Christlich kirch pflegt auch die ketzer nit so/ bald außzurottenn/ sonnder vorhin durch den bann von der kirchen abschneiden/ ob sie sich selbs erkennen/ vnd widerkeren wolten/ Weñ sie aber so gar verstocken vnd verharren/ in jrer bosheit/ daß sie sich niemant wöllen dauon weissen lassen/ vnd das volck verfüren/ vnnd in jr einfeltige andacht stören/ dann ist es zeit auffrodts/ Dann ein baum der kein gůte frücht tregt/ soll in das fewr geworffen vnd verbrent werden. Matth. iij. †6

¶ Volgent da sie die früchte des geists erzelē/ lassen sie auch in der federn abrüch/ keuscheit/ dan bey jnen ist fasten/ vnd sich selbs casteyen oder abtrechenn kein gůtt werck/ vnnd keuscheit gilt nichts/ wiewol sie Paulus hie für eynn sonderliche werck des geists anzeyget. †7

Das VI. Capitel.

¶ Wie wir in brüderlicher lieb leben sollen/ vnd eynerden andern übertragen/ hie für arbeitten/ das wir dorr schneydenn vnd enden/ daß weder beschneidung noch vorhaut selig mach/ sonder ein newe creatůr/ in Christo.

Wo

A WO wir nun im geist leben/so laßt vns auch un geist wandern/laßt vnns nit eiteler ehre begirig sein/ noch einander entrüsten/oder vn dereinander neidisch sein. Lieben brüder/so ein mensch etwa von einer sünde ergriffen oder übereylet würd/so vnderweiset jr (die da geistlich seind) den selben in senfftmütigem geist. Vnd sihe auff dich selbs/das du nit auch versůcht werdest. Einer trag des andern bürden/vnnd also werdet jr das gesetz Christi erfüllen. So sich aber iemand laßt duncken er sey etwas/so er doch nichts ist/der betreugt sich selbs. Ein iglicher aber prüfe sein selbs werck/ vnnd also wirter allein an jm selber rhům haben/vnd nit an einem andern. Denn ein iegli-
B cher wirt sein eygen bürden tragen.

Der aber vnderrichtet wirdt mit dem wort/ der teile mit allerley gůttes dem/der jn vnderricht. Jrret nit/Got laßt sich nit betriegē/sonder was der mensch seet/das wirt er erndten/ odder schneiden. Wer auff das fleisch seet/der wirt vom fleisch das verderben erndten. Wer aber auff den geyst seet/der wirdt vonn dem geist das ewig leben schneiden.

Laßt vns aber gůts thůn on vnderlaß. Denn zů seiner zeit werden wir auch schneiden on auf hören. Dieweil wir deñ nun zeit haben/so laßt vns gůts thůn an iedermann/allermeist aber
C an des glaubens genossen.

Sehet was ich euch für brieffe geschribenn hab mit eigner handt. Dann die so euch wöllen wolgefallen im fleisch/die zwingen euch zů beschneiden/allein das sie nit mit dem creutz Christi verfolget werden. Deñ auch sie selbs die sich beschneeiden lassen/haltenn das gesetz nit/sonder sie wöllen/das jr euch beschneiden laßt auf das sie sich von ewerem fleisch rhümen mögen. Es sey aber ferr von mir/das ich mich rhüme denn allein in dem creütz vnsers HERRN Jhesu Christi/durch welchen mir die welt gecreützigt ist/vnd ich der welt. Denn in Christo Jhesu gilt weder beschneidung/noch vorhaut etwas/sonder ein newe creatur. Vnd alle so diser regel nachfolgen/über die sey frid vñ barmhertzigkeit/vnd über dem Jsrael Gottes. Hinfürt mach mir niemand weiter mühe/denn ich trag die malzeichen des HERREN Jhesu an meinem leibe. Die gnad vnsers Herrn Jesu Christi sey mit ewim geist/liebē brüder/Amē.

¶ Annotatio.

¶ (Laßt vns gůts thůn) Merck wie feine Paulinische doctores die ketzer sein/die vns übereden wöllē/es lig nit macht daran/wir thůen gůts oder böses/So vns doch sanct Paul hie vnd allenthalben ermanet/daß wir gůts thůn söllen on vnderlaß/wiewol die Elimassitter dise wort in jren Biblien on vnderlaß/felschlich dolmetschen/auff ein verdrüß.

Ende der Epistel zů den Galatern gesandt von Rom.

Vorrede über die Epistel zů den Ephesern

EPhesus war vor zeitten die haupt stat in gantz Asia/gleich wie Rō in Jtalia/in welcher Paulus drey gantze jar gepredigt/vnd die Epheser zum glauben bekert hat/darinne sie auch bestendiglich bliben/vnnd sich die falschen predicanten nit also verfüren lassen haben als die Galater. Derhalbē gleich wie Paulus die Galater vmb jr vnbestendigkeit vnd irtumb hart strafft/also lobt er die Epheser/vñ ermanet sie/dz sie danckbar seyen vmb die grosse gnaden/so sie vonn Got entpfangen haben. vnd leret sie/wie sie in allen gůten wercken wādern sollen/das jr wandel vnd leben Got beheglich sey/zeiget jnen an die waffen der geystlichen ritterschaft/mit welchen wir fechten müssen wider die bösen geist/vnd jr arglistigkeit/ als nemlich/das pantzer der gerechtigkeit/den schilt des glaubens/den helm des heils/vnd dz schwerdt des geists/das ist das rechtschaffenn wort Gottes. Endtlich vnnderweiset er auch wie sich ein iglicher in seinem stand halten sol/ Als nemlich was der man dem weib/das weib dem manne/der vatter dem sonn/der son dem vatter/der knecht dem Herren/vnd widerum̄ was der herr dem knecht schuldig/vnd wie sich ein ieder gegen dem andern erzeigen soll/das jr stande vnd ampt Gott angenem/vnd jnen zu der ewigen seligkeit fürderlich sey.

Die Epistel Pauli zů den Ephesern.

Das I. Capitel.

¶ Daß wir durch Christum von Gott ausserwelet/vnd mit vil geistlicher benedeiung begabt werden/daß Paulus für dise glaubigen Gott danckt/vnd für sie bitt/zů bleiben in Christo/der ein haupt vnd volkom̄enheit ist seiner kirchen.

PAulus ein Apostel A Jesu Christi durch dē willen Gottes/

Allen heiligen zu Epheso vnd glaubigen an Christo Jesu. Gnad sey mit euch vñ frid von Got vnserm vatter/vñ dem Herren Jesu Christo.

Gebenedeyt sey Gott vnnd der vatter Je- B su Christi/der vnns gebenedeyet hatt mit allerley geystlicher benedeyung inn den himelischenn durch Christum/ wie er vnns denn erwelet hatt durch den selben/ ehe der welt

grundt

grundt gelegt war/das wir solten sein heylig
†1 vnd one mackel† vor jm in der liebe. Vnnd hatt
vns verordnet zu kindern anzunemmen durch
Jhesum Christum/nach dem fürschlag seines
willens/zu lobe der herlikeit seiner gnad durch
welche er vns hat angenem gmacht in seinem
geliebten Sone.

In welchem wir haben die erlösung durch
sein blůt/nemlich die vergebung d sünde/nach
dem reichtumb seiner gnade/welche reichlich
vber vns kommen ist/in allerley weißheit vnd
fürsichtigkeit/auff das er vns offenbarete dz
geheimniß seines willens/nach seinem wolge-
fallen/welchs er für hette durch jn/so die ver-
ordnete zeit erfüllet würde/widerumb zu rechte
zů bringen alle ding durch Jesum Christum/
jo in himel vnnd auff erden seind in jme/durch
†2 welchenn auch wir (der wal nach) beruffen†
vnd verordnet seind/nach dem fürsatz des/der
alle ding wirckt nach dem rath seines willens/
auff das wir seyen zu lob seiner herrligkeit/die
wir zuuor auff Christo gehoffet haben.

In welchem auch jr/da jr gehört habt das
wort der warheit/nemlich das Euangelionn
von ewer selikeit/an welchs da jr glaubt habt/
seit jr versigelt worden mit dem heyligen geist
der verheissung/welcher ist das pfandt vnsers
erbs/zů erlösung seines eigenthumbs zu lob sei-
ner herrligkeit.

Darumb auch ich/da ich gehört hab von
C ewerm glauben bey euch an den HERRN
Jesum Christum/vnd von ewer liebe zů allen
heyligen/höre ich nit auf zůdancken für euch/
vnnd gedenck ewer inn meinem gebet/das der
Got vnsers HERRN Jesu Christi/der va-
ter der herligkeit gebe euch den geist der weiß-
heit/vnd der offenbarung zu sein selbs erkent-
nis/vnnd erleuchte die augen ewers verstent-
nis/auff das jr erkennenn möget/was da sey
die hofnung ewers beruffs/vnd wie groß seien
die reichtumb des herlichen erbs an sein heyli-
gen/vnd was da sey die überschwengliche gröss
se seiner krafft an vns/die wir geglaubt haben
nach der wirckung seiner mechtigen sterck/wel
che er gewirckt hat in Christo/da er jn von den
todten aufferweckt hat/vñ gesetzt zu seiner re
chten in den himelischen/über alle fürstethumb/
gewalt/macht/herschafft/vnd alles was ge-
nant mag werden/nit allein in diser welt/son-
der auch in der zůkünfftigen. Vñ hat alle ding
vnder seine füeß vnderworffen/vnd hat jn ge-
setzt zum haupt der gantzen kirchen/welche da
†3 ist sein leib/vnd seine völle† oder volkomm en
heit/der alles in allen erfüllet wirt.

¶ Annotationes.

†1 ¶ In disem Capitel da vbersetzlimas sitter in iren Biblienn
dolmetschen/daß wir solten sein heylig/vnnd vnströflich/
Sagt vnser bewerter text mit irreprehensibiles/das ist/vn-
ströflich/sonder immaculati/das ist one mackel/wie das
kriechisch wörtlin amomi/daß hie stehet/auch in dem hun
dert vnd achten psalmen gefunden vß also transferiert wir
Beati immaculati in via/Wie auch d heylig Hyeronimus
hie liset.

¶ Volgent/zwingen sie den text aber auff jrn voteil/da sie
†2 chen/durch welchen wir auch zů erbteil kom̃en seynd.
Dann es sagt weder der kriechisch noch vnser text/das wir
bereit darzu kommen/sonder woll darzu beruffen sein.

†3 ¶ Die letzte stell lesen etlich also/vnd sein volkommenheit/
welcher alles in allen erfüllet/etlich also/vnd sein volkom-
menheit welche durch jn erfüllet wirt/der alles ist vnd wir-
cket in allen.

Das II. Capitel.

¶ Daß wir kinder deß zorns geboren/durch die gnad Chri-
sti selig werden/welcher die Jude vnd heyden ein-
machet/vnnd vnser frid ist.

Vnd auch euch/da jr todt waret/
durch gebrechen vnd ewere sünde
in welchem jr vorzeitten gewan-
dert habt nach dem lauff dieser A
welt/vñ nach dem fürsten des ge-
walts des lüfft/nemlich nach dem geist der da
sein werck hat in den kindern des vnglaubens/
vnder welchen wir auch alle vorzeitten gewan
dert haben mit lüsten vnsers fleischs/vnd the-
ten den willen des fleischs vnd der gedancken/
vnd waren auch von natur kinder des zorns/
gleich wie die andern.

Aber Gott/der da reich ist an barmhertzig- B
keit/durch sein grosse lieb/damit er vns geliebt
hat/da wir auch todt waren in den sünden/hat
er vns samptlich mit Christo lebẽdig gemacht
auß welches gnad jr selig worden seit/ Auch
hat er vns mit jm auffer weckt/vnd mit jm ge-
setzt ünn die himelischen durch Jesum Christ/
auff das er zeiget in den zůkünfftigen zeitẽ den
überschwencklichenn reichtumb seiner genad
durch sein gütigkeit über vns in Christo Jhe-
su. Dann auß gnad seit jhr selig worden durch
den glauben/vnnd dasselb nit auß euch selber/
denn es ist ein gab Gottes/nitt außdenn wer- †1
cken†/auff das sich nit yemandt rhüme. Denn
wir seind sein werck/geschaffen durch Jhesum
Christ/zu gütten wercken/welche Gott zuuor
bereit hat/das wir drinnen wandern sollen.

Darumb gedenckt daran/das jr/die jr ge- C
wesen seit vorzeiten heydenn nach dem fleisch/
vnd die vorhaut genent wurdet von denen/die
gneñet seint beschneidung nach dem fleisch/die
mit der hand geschicht/das jr zů der selben zeit
waret on Christo/darumb jr frembd gehalten
waret von der burgerschafft Israels/vnd wa
ret geste der testament der verheissungen/da-
her jr kein hoffnung hettet/vnd waret on Got
in diser welt/Nun aber in Christo Jesu/jr die
da verzeiten ferr waret/seit nunnahe worden
durch das blůt Christi.

Den es ist vnser fride/der auß beydẽ hat eins
gmacht/vñ hat zubrochẽ die mittel wandt des
zaunes/nẽlich die feindschafft/in seinẽ fleisch/
vnd

vnnd hat das geſetz der gepot mit ſatzungen auffgehaben/auff das er in jm als einen newē menſchen auß zweien einen ſchaffte/vnd fride machte/vnd das er beyde verſünete mit Gott in einē leibe/vñ die feindſchafft tödtete durch das creütz in jm ſelber/vnd iſt kōmen/vnd hat verkündige den friden euch/die jr fern waret/ vnd denen die nahe waren. Denn durch jn haben wir beide ein zutritt inn einem geiſt zum vatter.

D So ſeit jr nun nit mer geſte vñ frembdling/ ſonder bürger mit den heiligen/vnd haußgenoſſen Gottes/erbawet auff den grundder Apoſtel vñ der prophetē/da Jeſus Chriſtus der öberſt eckſtein iſt/inn welchem ein jdes gebäw erbawet wirt/vñ wechſt zu einem heiligen tempel in dem HERREN/auff welchen auch jr mit erbawet werdet/zu einer behauſſung Gottes in dem oder durch den heiligen geiſt.

¶ Annotatio.

1† ¶ (Nit auß den wercken) Verſtehe/auß den wercken allein/vñ die os auſſerhalb des glaubens vnd der gnad Gottes geſchehen. Aber in guten wercken/die im glauben vnd der gnad Gottes geſchehen/ſein wir vonn Gott geſchaffen/ os wir darinnen wandern ſollē/wie ſo bald hernach volget.

Das III. Capitel.

¶ Das Paulus ſonderlich gnad entpfangen hat den heide os Euangeliū zu predigē/ſie zu erleuchten in gnadreichen geheimniſſen Chriſti.

A DErhalbē ich Paulus der gefangene Chriſti Jeſu/fur euch Heiden/ wo jr anderſt gehört habt von dem ampt der gnade/die mir geben iſt an euch. Denn mir iſt diß geheimniß durch offenbarung kund worden/wie ich daroben geſchriben hab auffs kürtzeſt/daran jr/ſo jrs leſet/mercken künd meinen verſtandt an dem geheimnis Chriſti/welches iſt nit kund gethan in vorigen gezeiten den menſchen kindern/als es nun offenbart iſt ſeinen heiligen Apoſteln vnd prophetē durch den geiſt/das die heiden ſeien miterben vnd mitleidig vnd mitgenoſſen ſeiner verheiſſung in Chriſto Jeſu/durch das Euangelion/des ich ein diener worden bin/ nach der gab der gnade Gottes/die mir geben iſt nach der wirckung ſeiner krafft.

B Dann mir als dem aller geringſten vnder allen heiligen/iſt geben diſe gnad vnder die heiden zuuerkündigen die vnaußforſchliche reichthumb Chriſti/vnnd zu erleuchten jederman/ welche da ſey die außreelung des geheimniß/ das von der welt her verborgen geweſen iſt in Gott/der alle ding geſchaffen hat durch Jheſum Chriſt/auff das den fürſtenthumen vnd † öberkeiten in dem himel durch die kirchen† kunt würde die mantgfeltige weißheit Gottes nach dem beſchluß/den er von anbegin der welt gemache hat in Chriſto Jheſu vnſerm HERREN/inn welchem wir haben verrrawen vnd zugang/in zuuerſicht durch den glauben an jn. Darumb bitt ich/das jr nit laß werdet vmb meiner trübſal willen/die ich für euch leid welche euch ein preiß iſt.

Deßhalben beuge ich mein knie gegen dem C vatter vnſers HERRN Jheſu Chriſt/der der rechte vatter iſt vber alles was vatter heißt im himel vñ erden/das er euch gebe nach dem reichtumb ſeiner heiligkeit/krafft/ſtarck zu werden durch ſein geiſt/an dem inwendigen menſchen/vñ Chriſtum wonen durch den glauben in ewerem hertzen/das jr durch die liebe alſo eingewurtzelt vnnd gegründt werdet/auff das jr möget begreiffen mit allen heiligen/ welchs da ſey die breite/vñ die lenge/vnd die tieffe/vnnd die höhe/auch erkennen die liebe Chriſti/die do alle erkentnis vbertrifft/auff das jr erfüllet werdet zu aller volkomenheit Gottes.

Dem aber/der da alle ding vermag vberflüſſiglich zu thun vber alles das wir begern vnd bitten odder verſtehen/nach der krafft/die da wirckt in vns/dem ſey preiß in der kirchen vnd vnd in Chriſto Jheſu/in aller welt/von ewigkeit zu ewigkeit/AMEN.

¶ Annotacio.

† ¶ (Durch die kirchen) Das iſt das ſo Chriſtus vnd der kirchen/als vnd ſeiner braut willen gethan/nemlich das er menſch worden für ſie gelitten/vnd geſtorben/vñ ſie alſo erlöſet vnnd dem vatter widerumb verſönet hat/welchs geheimnis oder heimlicher radt Gottes/von anbegin der welt bey Gott verborgen vnd wedder den Engeln noch den menſchen bewüſt geweſen/ſo lang biß Chriſtus ſelber kommen vñ das offenbart hat den Engeln vnd den menſchen.

Das IIII. Capitel

¶ Das wir lieb vnd einigkeit halten/wie wol vil gloder vil ampt vñ werck haben/das wir in aller zucht vnd tugent wandeln/den alten wandel der Heidenſchafft verlaſſen ſollē.

A. * Büt

SO*vermane nun euch ich Paulus gefangen in dem HERRN/daß jr wirdiglichē wandert/wie ſichs gebürt ewerm berüff/darinne jr beruffen ſeit/mit aller demüt vñ ſanfftmütigkeit/vnd mit gedult. Vertrag einer dem andern in der liebe/vnd ſeit fleiſſig zu halten die einigkeit im geiſt† durch das band des fridēs. Ein lieb vnd ein geiſt/wie jr auch beruffen ſeit/auff einerley hoffnung ewers beruffs. Ein Herr/ein glaub/ein tauff/ein Gott vñ vatter vnſer aller/der da iſt vber vns alle/ vnd durch alle/vnd in allen. † t

Einem jeglichen aber vnder vns iſt geben D die gnade nach dem maß der gabe Chriſti/Darumb ſpricht er/Er iſt auffgefarē in die höhe/ Pſal.lxvij. vnnd hat gefangen gefurt das gefencknis/ vnnd hat den menſchen gaben geben. Das er

aber auffaren ist / was ists / denn das er zu
2† erst ist hinunder od herabgefarē in die vndersten †ort der erden. Der hinunder oder herab gefaren ist / das ist der selb / der auffgefaren ist vber alle himel / auff das er alles erfüllet.

Vnd er hat zwar etlich geben zu Apostel / etlich aber zu Propheten / etlich zu Euangelis-
3† listen / etlich zu hirten vñ †lerern / zu erfüllung der heiligen / vnd zu dem werck des ampts oder dienst zu erbawung des leibes Christi / bis dz wir alle einander begegnen / inn einigkeit des glaubens vnnd erkentnis des Sons Gottes / vnd ein volkomen man werde / der da sey in der maß des volkomenen alters Christi. Auff dz
4† wir nun nit kinder seien / vnd vns nit hin vnd her wehen lassen von allerley wind † der leeren durch behendigkeit (inn schalckheit) der menschē / zu vmbfürung des jrthumbs.

C Laßt vns aber warhafftig sein inn der liebe vnd wachsen in allen stücken inn dem / der das
5† heupt ist Christus / auß welchem der gantz leib † zu samē gefuget / vñ ein glid am andern hanget / durch alle gelenck / dadurch einer dem andern handreichung thut / nach dem werck eins yeglichen glides / inn seiner maß / vnnd macht das der leib wechst / zu sein selb besserung / vnd das alles in der liebe.

D So sag ich nun vnd zeuge in dem Herrn / dz jr nit mer wandert / wie die andern heiden wandern in der eitelkeit jrs sinnes / deren verstandt verfinstert ist / vñ entfremdet seindt / vō dem weg Gottes / durch die vnwissenheit / so in jnen ist / durch die blintzheit jres hertzē / die / seitemol sie verruckt seindt / haben sie sich selbs ergeben der geilheit / zu vollnbringen / alle vnreinigkeit mit geitz / jr aber habt Christum nit also gelernet / so jr anders vō jm gehöret habt / vñ in jm gelernet seit / wie dan in Jhesu die warheit ist.

E So lege nun von euch ab / nach dem vorigen wandel / den alten menschen / der durch die wolust des jrthumbs verdirbt. Ernewert euch aber im geist ewers gemüts / vnnd ziehet an den newen menschen / der nach Gott geschaffen ist inn gerechtigkeit vnd heiligkeit / Darumb legt ab die lügen / vnd reder die warheit ein jeglicher mit seinem nechsten / seintemal wir vndereinander glider seind. Zürnet / vnd sündiget nit / Lasset die sonne nit nidder gehen vber ewern zorn / Gebt auch nit rawm dem teuffel. Wer gestolen hat / der stele nit mer / sonder er arbeit dester mer / vnnd wircke mit den henden etwas gutts / auff das er hab zu geben den dürfftigen.

Laßet kein bös rede auß ewerm mundt gehen / sonder die do gut sey zu besserung des glaubens / vnnd den zuhörern nutz vnnd gnad bringe. Vnnd betrübet nit den heiligen geist Gottes / damit jr bezeichnet seit / auff den tag der erlösung. Alle bitterkeit vnd grym / vnnd zorn / vnd geschrey vnd lesterung sey ferr von euch sampt aller bosheit. Seit aber einander freüntlich barmhertzig / vnnd vergebet einer dem andern gleich wie Got euch vergeben hat in Christo.

¶ Annotationes.

¶ (Dieeinigkeit im geist) Disse einigkeit vnnd frede kunden die ketzer nit erleiden / vnnd machen nit allein zwitracht vnd spaltung im volck / sonder seind auch der sach vn der jn selber nit eins. Vnnd helt ein jeglicher ein eigen opinion. †1

¶ (In die vndersten ort der erden) Das ist auff disser erden durch sein menschwerdung oder in die helle / auß welcher er die altuetter genommen hat. †2

¶ (Etzlich zu lerern) Merck das nit ein jglicher leren sol inn der kirchen wie sich jetzt schuster / schneider / peltzer vnd vil fürwitziger vnuerschampter weiber vnmassen. †3

¶ (Von allerley wind der leren) wie jetzt die ketzer teglich newe lere fürbringē der von dem tauff / disser von der Meß / vnnd von dem hochwirdigen Sacrament / von welchem einer so / der ander sonst helret / vnnd ist doch eitel schalckheit vnd list damit sie vmbgehen / wie sanct Paul hie lang zuvor von jnen geweissaget hat. †4

¶ (Der gantz leib) Das ist die gantz Christlich kirch von welchem leib die ketzer / als faul vnd verdorbene glider abgeschnitten sein. †5

Das v. Capitel

¶ Das wir Christum in lieb vnnd heiligkeit nachfolgen / geitz / vnreinigkeit vnd trunckenheit vermeiden / den Ehelichen stand in lieb vnd gehorsam halten sollen.

SO seyt nun Gottes nachfolger A
als die liebsten kinder / vnd wandert in d liebe / gleich wie Christus vns hat geliebt / vñ sich selbs dar geben für vns zu einē fridopffer vñ sund opffer / Gott zu einem süsse gerūch. Hurerey aber vnd alle vnreinigkeit oder geitz / soll vnder euch nit genant werden / wie den heiligen zusteht / Der gleichen schandtbare wort / vnd narren theding vñ leichtfertig geschwetz / das zur sache nit gehört odder dienet / sonder vil mer danckſagung / Denn das solt jr wissen vnnd verstendig sein / das kein hurer / odder vnreiner / odder geitziger (welchs ist ein dienst der Abgötter) erbe hat inn dem reich Christi / vnnd Gottes. Laßt euch niemandt verfüren durch vnnütze rede. Denn vmb der selben willen kompt der zorn Gottes vber die kinder des vnglaubens / Dar üb seit nit jr mitgenossen. Denn jr waret vorzeiten finsternis / Nun aber seit jr ein liecht in dem HERRN.

Darumb so wandert als kinder des liechts. Denn die frucht des leichts stehet in aller gütigkeit vnnd gerechtigkeit vnnd warheit. Vnpuffet was da Gott wolgefall / vnnd habt nit gemeinschaffe mit den vnfruchtbaren werckē d finsternis / straffet sie aber vil mer. Dañ

was

was heimlich von jnen geschicht das ist auch schentlich zu sagen. Alles aber dz do strefflich ist/das wirt durchs liecht offenbar. Deñ Alles was offerbar wirt/dz ist liecht/Darũb spricht er. Wach auff der du schleffest/vnd stehe auff von den todten/so wirt dich Christus erleuch-
B ten.

So sehet nun zu/wie jr fürsichtiglich vnnd wol verhüt wandert/nit als die vnweisen/sonder als die weisen/vnnd löset die zeit/denn die tag seind böß/Darumb werdet nit vnuerstendig/was da sey des HERRN wille. Jr solt vom weine nit truncken werdẽ/darin vnkeuscheit ist/sonder werdet vol des heiligen geists/vnd redet vndereinander von psalmen/vnnd
1† lob/vnd geistlichen gesengen/† singet vnd lob singet dem HERRN in ewern hertzen/vnd saget danck alzeit für jederman/Gott vñ dem
2† vatter in dem namen vnsers HERRN Jesu Christi/vnd seit einander vnderthan † inn
C der forcht Gottes.

Die weiber seien vnderthan jren mannẽ/als dem Herrn/Dañ der man ist des weibs haubt gleich wie auch Christus das haupt ist der kirchen/vnd er ist seines leibs heiland. Aber wie nun die kirch Christo vnderthan ist/also auch die weiber jren männern inn allen dingen. Jr man liebet ewere weiber/gleich wie Christus geliebt hat die kirchen/vnnd hat sich selbs für sie geben/auff das er sie heiliget/vnd hat sie gereiniget durch den wasser tauff im wort des lebens/auff das er jm darstellet oder machte einherlich kirchen/die nit habe einichen mackel odder runtzel odder etwas der gleichen/sonder
D das sie sey heilig vnd vnbeflecket.

Also sollen auch die menner liebẽ jre weiber/als jre eigene leibe. Wer sein weib liebet der liebet sich selbs/Denn niemandt hat sein eigen fleisch gehasset/sonder er neret es vnd auffenthaltß/gleich wie auch d' HERR sein kirchẽ. Deñ wir seind glieder seines leibs/von seinem fleisch vnd von seinem gebeine/Vmb des willen wirt ein mensch verlassen vatter vnd mutter/vnd seinem weib anhangen/vnnd werden zwey in einem fleisch sein. Das ist ein groß Sacrament. Jch sag aber in Christo vnd der kirchen/Doch auch jr/ein jeglicher hab lieb sein weib als sich selbs/das weib aber fürchte jren man.

¶ Annotationes.

1† ¶ (Vnd geistlichen gesengen/) Warũb habẽ dañ die ketzer/die geistlichen gesenge/als Meß/Metten/Vesper/vnd die andern gezeiten widder disen beuehl Pauli freuelich abgethan.

2† ¶ (Seid einander vnderthan) Das seind andere wort dañ die/so die ketzer sagen/nemlich es sey ein jder Christ aller ding frey vnd keinem menschen vnderthan/

¶ In disem Capitel do die Elimassiter abermal auß jrem † 3
Hussischen text dolmetschen saufft euch nit vol weins/darauß ein vnordenlich wesen volget/saget weder der kriechisch noch vnser text/darauß ein vnordenlich wesen volget/sonder darin vnkeuscheit ist.

¶ In dem letzten vnderscheid/volgen sie aber im Hussischen text/do er von dem ehelichen wesen sagt. Das geheimnis ist groß/dann wie vnser text lawt/so sol es heissen diß Sacrament ist groß/vñ nit allein dise geheimniß/wie dise dem heiligen Sacrament der Ehe zu nachteil verdolmetschet haben. † 4

Das VI. Capitel.

¶ Wie wir vatter vnnd mutter ehren/die kinder inn zucht vñ Gottes forcht auffziehen/dem Herrn trewlich dienen/die knecht zimlich haltẽ/vnd vns widder alle anfechtung der bösen geist wapnen sollen.

IR kinder seit gehorsam ewern el- A
tern in dem HERRN/deñ dz ist billich. Ehre dein vatter vnd dein mutter. Das ist das erste gepot das ein verheisung hat/Auff das dirs wol gehe/vñ lange lebest auff erden. Vñ jr vätter/reitzeit ewer kinder nit zu zorn/sonder ziehet sie auff in der zucht/vñ straffe des HERRN.

Jr knecht seit gehorsam ewren leiblichen B
Herrn/mit forcht vnnd zittern inn einfeltigkeit ewers hertzens/als Christo/nit das jr augen diener seit/als den menschen zugefallen/sonder als knecht Christi/die do thun den willen Gottes von hertzen vnd gutwillig dienende/als dem Herren/vnnd nit den menschẽ. Vnnd wisse/was ein jegklicher für guts thun wirt/das wirt er entpfahen von dem Herrn/er sey knecht oder frey/Vñ jr Herrn thut auch dasselb gegen jnen/vnd erlasset das drewẽ/vñ wisset/das ewer vñ jr HERR im himel ist/vnd vor Gott kein ansehen der person ist.

Zu letzt meine brüder/so werdet gesterckt in dem Herrn vnd inn der macht seiner stercke. Ziehet an den harniß Gottes/das jr bestehen kundt gegen dem listigen anlauff des teuffels. Dann wir haben nit zu kempffen mit fleisch vnd blut/sonder mit Fürsten vñ gewaltigen. Vnnd wider die regierer der finsternis in diser welt/das ist/wider die schalckhafftige geist in der lüffte. Vmb des willẽ so ergreifft den harnisch Gottes/auff das jr kund widersteen an dem bösen tage/vnd in allen dingen bestehen als die volkomene.

So stehet nun/vmbgürtet vmb ewre lenden mit der wärheit/vñ angezogẽ mit dem pantzer der gerechtigkeit † vñ geschühet an ewrẽ füssen † 2
zur bereitung des Euangelions vonn dem fride/Jnn allen dingen aber ergreifft den schilt des glaubens/mit welchem jr kundt auß-

leschen alle feurige pfeile des böszwichts / vnd den helm des heils nempt an euch / vnnd das schwert des geists / welches ist das wort Gottes. Jn allem gebette vnnd flehen / bittet frets alle zeyt im geist / vnd wachet in dem selben in allem anligen mit bitten vñ flehen / für alle heiligen vnd für mich / auff das mir geben werde das wort / mit künlichem auffthun meines munds / kundt zu machē dz geheimnis des Euangelions / vber welchem ich die botschafft füre an diser ketten / auff das ich darinne künlich handeln möge / vnd reden wie sichs gebürt.

E Auff dz aber jr auch wisset / wie es vmb mich stehet / vñ was ich schaffe / wirts euch alles kündthun Tichicus / mein liebster brüder vnnd getrewer diener in dem Herrn / welchē ich gesādt hab zu euch vmb desselben willen / das jr erfaret / wie es vns gehe / vnnd das er ewer hertzen tröste. Freid sey den brüdern vñ liebe mit glauben / von Gott vnserm vatter / vñ dem Herrn Jesu Christo Gnad sey mit allē die do lieb habē vnsern Herrn Jesū Crist vnuerrücklich / Amē

Geschriben von Rhom zu den Ephesern durch Tichicon

1† ¶ Jn disem capitel do die Elimassiter in jren Biblien dolmetschen vand angezogen mit dem krebs der gerechtigkeit. Sagt vnser text nit mit dem krebs / sonder mit dem panzer der gerechtigkeit / dann gleich wie ein panzer auff vil ringen / also wirt die gerechtigkeit auff vil tugeten vnd guten wercken erfült vnd an einander geschmit.

Vorrede vber die Epistel Pauli zu den Philippern.

DJe stadt Philippis inn Macedonia / ist also genant worden von dem könig Philippo dem grossen Alexanders vatter. Vñ nach abgang Alexandri von den Rhömern eingenomen / vnd mit Rhömischer freiheit vnd recht begnadet / wie wir lesen inn den geschichten der Apostel Capite / xvj. Disen hat Paulus den glauben auch selber geprediget / vñ jie zu Christen gemacht / welche nach seinem abscheid sich nit wie die Corinther vñ Galater / vō den falschē predigern verfürē lassen / sonder gleich wie die Epheser bestendig vber dem glauben gehalten haben. Deßhalben sie denn Paulus hie preiset für alle andere stedt / darüb das sie nit allein im glauben bestendig bliebē. sonder auch vil vmb des selben willen erlitten haben. Darüb sagt er zu jnē / Euch ist geben / nit allein in Christū zu glauben / sonder auch von seinet wegen zu leiden / Ermanet sie dz sie sich kein widderwertigkeit noch verfolgūg abschrecken lassen / von jrem alten glauben / auch nit murmeln / noch vngeduldig sein / wie auch Christus nit gemurmelt / sonder sich gendigt vnd gehorsam geleist hab biß in den tod. Dise Epistel ist tröstlich zu lesen / den frōmen geistlichen jungfrawen vnd andern geistlichen vñ weltlichen personen / die zu disen vnsern gezeiten / vmb der bestendigkeit willē jres glaubens vñ profession / auch gar vil erlitten haben / vñ noch täglich leiden von den ketzern vnnd Tyrannē / die sie mit gewalt zu jrem vnchristlichē fürnemen dringen treiben vnd zwingen / vnd die geistlichē mit freuenlichem gewalt auß jrē Clöstern treiben / jnen jre Rende vñ geistliche güter einnemen / vnd sie daneben auch gern zu schanden machen / vñ vmb jr Ehr bringē wolten / wo jr etzlich nit so ritterlich vnnd manlich darüber gehalten. Got verleihe jnen allen sein gnad / das sie also verharren.

Die Epistel Pauli zu den Philippern.

Das I. Capitel.

¶ Wie Paulus Gott danck sager für die Philippenser / vnd für sie bitt / vnd wie etlich Christum predigen / auß lieb / etzlich auß zanck.



Aulus vñ Thimotheus / knecht Jesu Christi. Allen heiligen in Christo Jesu zu Philippē / sampt den Bischoffē vñ Diackē Gnad sey mit euch vnd freid vō Got / vnserm vatter / vñ dem HERRN Jhesu Christo.

Jch danck meinem Gott / in allem ewer gedechtnuß zu aller zeit / inn allem meinem gebet für euch alle / vnd thu das gebet mit frewden / vber ewr gemeinschafft inn dem Euangelio Christi vom ersten tage an biß her / vñ bin desselben in guter zuuersicht / das / der in euch angefangen hat das gute werck / d wirts auch vollfüren biß an den tag Jhesu Christi / wie es denn mir billich ist / der massen vō euch allen zuhalten / darumb / das ich euch hab in meinem hertzen vnd in meinen banden / vnd in schutz vnd befestigung des Euangelions / vnd das jr alle sein gesellen meiner frewde.

Denn Gott ist mein zeuge / wie mich darnach verlanget das jr alle eingeleibt werdet den gliedern Jhesu Christi / vnd da selbst vmb bitte ich / das ewer liebe jemer vñmer reich werde / in allerley erkentnis vnd in allerley füllung * / das jr prüffen möget was das best sey / auff das jr seit lauter vnd vnanstössig auff den tag Christi / erfüllet mit früchten d gerechtigkeit / durch Jhesum Christum zū preiß vnd lob Gottes.

B

* erfarung

Jch

Ich laß euch aber wissen/lieben brüder/das
C wie es vmb mich stehet/das ist nun mer zu
fo:derung des Euangelij geraten/also/das
mein band rüchtbar worden seind inn Christo
auff allen gerichts heusern vñ bey den andern
allen/also das auch viel auß den brüdern im
HERREN/außmeinen bandē zuuersicht
an den Herrn gewonnen/vñ desser küner wor
den seind/das wort zu reden on scheuhen. Etz
lich zwar predigen Christum auch vmb haß
1† vnd haders willen†/etlich aber auß guter mei
nung willen/etlich auß liebe/dañ sie wissen dz
ich auß verhedigung willen des Euangeli
ons eingesetzt bin. Etzlich aber verkündigen
Christum auß zanck vñ nit lauter/deñ sie met
nen/sie wöllen meinen banden noch mer ge
D drangkniß zufügen.

Was ist jm aber deñ: das nur Christus ver
kündiget werde/es geschehe durch ander zufal
lende vrsachen/oder rechter weise/so frew ich
mich doch darin/vnnd wil mich auch frewen.
Denn ich weiß/das mir dasselb gedeien zur se
ligkeit/durch ewer geber vnnd durch hande
reichung des geists Jhesu Christi/wie ich ent
lich warte vñ hoffe/das ich in keinerley stück
zu schanden werde/sonder ist mein gantz zu
uersicht/das wie alwegen/also auch jtzo Chri
stus gepreiset werde an meinem leibe/es sey
durch leben oder todt/Deñ Christus ist mein
leben/vnd sterben/mein gewin.

Seintemal aber/im fleisch leben/mir also
ein groß fruchtbarß werck ist/so weiß ich nit/
welches ich erwelen sol/deñ ich werde mit zwei
erley gedrungen. Ich beger zu sterben vnd bey
Christo zu sein (welches auch vil besser were)
1— aber es ist nötlicher im fleisch bleibē vmb ewert
willen. Vnnd auff solch vertrawen weiß ich/
das ich bleiben vnd bey euch allen sein werde/
zu ewerm nutzen/vñ zur freude des glaubens/
auff dz ewer rhům reich werde in Christo Jhe
E su/an mir durch mein zukunfft widderumb
zu euch.

Fleisset euch also zu wandern oder zu lebē/
das es dem Euangelion Christi gemeß sey/
auff das ich entweder so ich selbs komen werde/
gegenwertig sehe/oder abwesent von euch hö
re/das jr stehet in einem geiste/vnd einmütig
lich/vnd mit einander arbeiten in dem glau
ben des Euangelij/vnd euch in keinen weg er
schrecken laßt/von den widersachern/welches
jnen ein vrsach ist der verdamniß/euch aber
der seligkeit/vnd dasselb von Gott. Deñ euch
ists geben/vmb Christus willen/das jr nit al
lein an Christo glauber/sonder auch vmb sei
ner wegen leidet/vnnd habt gleich den selben
kampff/welchen jr gesehen habt in mir/vnnd
nun von mir höret.

¶ Annoraciones.

¶ (Vmb haß vnd hadder willen) wie jtzt die Elimassiter thun auß welcher mund kein gůt/wort gehöret wirt/sonder allein scheltē/schendē/vnd lestern biß in himel hinauff. †2

¶ In disem capitel/da die Elimassiter in jre Bibliē dolmetschen/sampt den bischoffen vnnd dienern/sagt weder der krechisch noch vnser text/vnd dieneren/sonder vnnd den diacken/dañ es zweterley ist/diacken vnd diener/Vnd wiewol ein jeder diacon ein diener/so ist doch nit ein jeder diener diacken

¶ Volgend/do Paulus sagt/vnd die Elimassiter dolmetschen/Gott ist mein gezeuge/wie mich nach euch allen verlangt von hertzen grund in Jhesu Christo/felschen sie den text aber/der also helt/dañ Gott ist mein gezeuge/wie ich beger euch alle eingeleibt sein in den gliedern Jhesu Christo. †3

¶ Weiter do sie dolmetschen/also das meine bandt rüchtbar worden seind/volget hernach im krechischen vnnd lateinischen text/in Christo/welchs sie in der sedern gelassen haben/so doch nit wenig daran gelegen/Dann es hilfft nit/das einer in gefengnis oder bandgesetzt wirt/wenn das nit geschicht in vnd vmb Christus willen. Deßhalben sich die ketzer nit rhömen dörffen/wenn man sie einsetzt/oder auch zu puluer brent/das sie dz in Christo leidē os mererer sein/Dañ diepein macht nit ein marterer/wie Augustinus sagt/sonst die vrsach. Nů straffet man die ketzer nit darüb dz sie an Christum glaubē/sonder dz sie den rechten glaubē verleugnen/die Christlichen kirchen (von derē sie auch abgeschmitten sein) verachten/vnnd das volck durch falsche lere verfüren/Darumb mögen sie wol des teuffels mererer sein/Aber die Christlichen ritter vnd mererer seind in einigkeit der Christlichen kirchen/vnd als gezeugen des Christlichen glaubens erstorben/da durch sie erlangt haben die kron der ewigen seligkeit. †4

¶ Es sagt auch vnser glaubwirdiger text nit in toto/das ist in dem gantzen richthauß/sonder in omni pretorio/das ist inn allen richtheusern/Dañ Paulus nit allein inn einer stadt auch nit in einem land allein/sonder bey den Juden/Griechen/Römern/vnd schier an allen orten für die roten thůr gefürt worden/vnnd etwas vmb Christo erlitten hat/wie er selber bezeugt. ij. Cor. xj. †5

Das II. Capitel

Wie wir Christum sollen in lieb/demut vnd heiligkeit nachuolgen der in vns würcket den willen vnd das werck/vnnd zeigt Paulus an die tugent vnd lieb Timothei vnnd Epaphroditi.

ISt nun vnder euch jrgent ein A
trost in Christo/ist jrgent ein er
gezung der liebe/ist jrgent ein ge
meinschafft des geists/seind jr
gent in euch glider der barmher
tzigkeit/so erfüllet meine freud/das jr eines sin
nes seit/gleich lieb habt/eintrechtig/vnd einer
wie der ander halt/vñ nichts thut durch zäck/
oder eitel ehr/Sonder durch demut achtet jhe
einer den andern höher dann sich selber/vnnd
ein jeglicher sehe nit sein eigen/sonder des an
dern gnad vnd nutz an.

Denn das solt jr in euch fülen/das jr auch in B
Christo Jhesu fület/Welcher ob er wol in Göt
licher gestalt war/hat ers nit ein raub geacht/
Gott gleich zu sein/sonder hat sich selbs ge
eussert odder seer gedemütiget/oder ernideret
vnd die gestalt eines knechts angenommen/ist
gleich worden wie ein ander mensch/vnnd im
wandel als ein mensch erfunden/hat sich selbs
ernidrigt/vnd ist gehorsam worden biß zum
tode/nemlich zum tode des creutzes. Darüb
hat jn auch Gott erhöhet/vnd hat jm einen na
men geben/der vber alle nämen ist/das in dem

namen Jhesu sich biegen sollen alle der knie/
die im himel/vnd auff erden/vnnd † vnder der 1†
erden seind. Vnd alle zungen bekennen sollen/
das der HERR Jhesus Christus ist inn der
ehre Gottes deß vatters.

Deßhalben mein aller liebsten/wie jr alzeit
seit gehorsam gewesen/nit allein in meiner ge-
C genwertigkeit/sonder auch nun vil mer in mei-
nem abwesē/so wirckt ewer seligkeit mit forcht
vñ zittern/Denn Gott ist der in euch wirckt bey-
de/das wöllen vnd das thun/nach seinem gu-
tigen willen.

So thut nun alles on murmelung vnd zwei-
felung/auff das jr seit on klag/einfältige Got-
tes kinder/vnstrefflich/mitten vnder diesem
bösen vnd verkerten geschlecht/vnd welchem
jr scheinet/als helle liechter inn der welt/vnnd
haltet das wort des lebens/mir zu einem rhüm
an dem tag Christi/als der ich nit vergeblich
gelauffen noch vergeblich gearbeit hab. Vnd
ob ich gleich geopffert werd vber dem opffer vñ
Gottes dienst ewers glaubēs/so frew ich mich
vnd frew mich mit euch allen/desselben frewet
euch auch jr/vnd frewet euch auch mit mir.

Ich hoffe aber in dem HERRN Jhesu/dz
D ich Thimotheon bald werde zu euch senden/
das ich auch guts muts sey/wen ich erfare/
wie es vmb euch stehet. Denn ich hab keinen/der
so gar maines sinnes sey/vnd der so gantz gu-
ter meinung für euch sorge. Denn sie suchen † 2†
alle dz jre/nit das Jhesu Christi ist. Jr* aber
wisset/dz er bewert ist. Dann wie ein kindt dem
vatter/hat er mit mir gedienet im Euange-
lio. Den selbigen hoff ich/werde ich senden/so
bald ich erfaren hab/wie es vmb mich stehet.
Ich vertraw aber in den HERRN/dz auch
ich selbs schier kommen werde zu euch.

* Erkennets durch sein selbs erfarnus.

Ich hab auch für notturfftig angesehen/den
E brüder Epaphroditon zu euch zu senden/der
mein gehilff/vnd mit arbeiter/vnd ewer Apo-
stel/vnnd meiner notturfft diener ist/Sinte-
mal er nach euch allen verlangen het/vnd war
bekümmert darumb das jr gehört hettet/das
er war kranck gewesen. Vnd er war zwar todt
kranck/aber Gott hat sich vber jn erbarmet/
Nit allein aber vber jn/sonder auch vber mich
auff das ich nit ein traurigkeit vber die ander
hette.

Deßhalben so hab ich jn desto eilender auß-
gesandt/auff das jr jn sehet/vñ wider frölich
werdet/vnd ich auch der traurigkeit weniger
habe. So nemet jn nun auff in dem HERRN
mit allen freuden/vnd habt solche in ehren.
Denn vmb des wercks Christi willē/ist er dem
todt so nahe komen/vnd hat sein leben dar ge-
streckt/auff das er erfüllet dz/so mir auß euch
mangelte an meinem dienst.

¶ Annotaciones.

¶ (Vnd vnder der erden seind) Merck das auch die vnder † 1
der erdē Christo die knie bigen/das weder von den teuffeln/
noch den verdampten verstanden werden mag/vnd nothal-
ben auff die im fegfewr lautenn müß/Wie dise stell die hei-
ligen Christlichen lerer außlegen.

¶ (Denn sie suchen alle das jre) Merck das der geistlich † 2
geitz so baldt hat mit der kirchen angefangē/Darumb so ver-
wunder dich nit/das auch jetzt so vil geitziger Pfaffen vnnd
Mönch seindt/auch auff vnser seitten/Daß der teuffel müß
sein teil auch an diesen haben/dann it nit eitel leien inn der
helle seien.

Da III. Capitel

¶ Wie Paulus vnder dem gesetz geborn vnnd erzo-
gen/das gesetz vmb Christus willen verlassen
hat/auff das es zu volkome nheit komme/
vnnd das wir jm sollen nachvol-
gen/vñ in einer regel
bleiben.

HJnfürt/meine brüder/frewet euch A
in dem HERRN. Das ich euch
jmmer einerley schreybe/verdreus-
set mich nit/vnnd ist euch wol von
nötten. Sehet auff die hunde/sehet auff die
bösen arbeitter/sehet auff die † zurschneidung † 1
Dann wir seind die beschneidung wir die Gott
dienen im geist/vnd rhümen vns von Christo
Jhesu/vnd setzen vnsern trost nit auff's fleisch
wiewol ich hab daß ich mich vertrösten möch-
te in dem fleisch/So ein ander sich erwan dun-
cken lest/er hab das er sich des fleischs vertrö-
ste/viel mer ich/der ich am achtē tag beschnit-
ten bin/einer auß dem volck vō Jsrael/des ge-
schlechts Beniamin/ein Hebreer auß den He-
breern/vñ nach dem gesetz ein Phariseer/nach
dem eiffer ein verfolger der kirchen Gottes/
nach der gerechtigkeit im gesetz gewesen vn-
strefflich.

Aber was mir gewin war/das hab ich vmb B
Christus willen für schaden geachtet/Denn
ich achte es sey alles schaden/vmb des vber-
schwangs willen der erkentniß Jhesu Christi
meines HERRN/vmb welches willen ich
alles hab für schaden gerechnet/vnnd acht
es für kat/auff das ich Christum gewinne/
vnnd erfunden werde inn jm/vnnd nit hab
mein gerechtigkeit/die auß dem gesetz/son-
der die durch den glauben Christi kompt/nem-
lich/die gerechtigkeit/die von Gott kompt/
im glauben/zu erkennen jn/vnnd die kraffte
seiner aufferstehung/vnnd die gemeinschafft
seines leidens/das ich seinem todt ehnlich † 2
werde/ob ich auch der aufferstehung von den
todten jendert begegnen möchte.

Nit

Nit das ichs schon entpfangen hab/odder schon volkomen sey/ich jage jm aber nach/ob ich jendert ergreiffen möcht das jene/darinnen ich ergriffen bin von Cristo Jesu. Mein brüder ich schetz mich selbs noch nit/dz ichs ergriffen hab. Eins aber sag ich/ich vergesse was dahinden ist/vnnd strecke mich zu dem/das da forne ist/vnnd jage nach dem vorgesteckten zill/nach dem kleinot der beruffung Gottes von oben her in Christo Jhesu. Wie vil nun vnser volkomen seind/die laßt also gesinnet sein/vñ so jr etwas weiter gesinnet seit/wirt euch Gott dasselb auch offenbaren. Doch dieweil wir darzu kommen seind/so laßt vns
3† gleich gesinnet sein/vnd in einer regel †verharren odder bleiben.

¶ Volget mir/lieben brüder/vñ sehet auff die/die also wädern/wie jr habt vns zum fürbild. Denn vil wandern/vonn welchen ich offt gesagt hab/nun aber sag ichs auch mit weinen/
4† die †feinde des creütz Christi/welcher ende ist das verdamnis/vnd denen der bauch ein Gott ist/vnd jr ehre zu schanden wirt/derē/die auff
5† irdisch gesinnet sein. Aber vnser wandel ist im himel/von dannen wir auch warten des Heilandts vnsers HERRN Jesu Christi/welcher den leib vnser demütigkeit wird machē wirt/oder wider zu seiner gestalt bringē wirt/das er ehnlich werde dem leib seiner klarhait/nach der wirckūg/damit er kan auch alle ding jm selber vnderwerffen.

¶ Annotationes.

1† ¶ (zurschneidung) Das ist/auff die falschen predtiger die dem volck eteē zu der beschneidung/vnnd sie von dem rechten Christlichen glauben abwenden/wie auch jtzt zu disen zeitē vil seind/die daß Christlich volck (durch jre verfürische predigt/Tiranney vnd vnchristlichen zwanck) von Christo seinem glauben/wort/Sacramenten/vnd Ceremonien abwenden.

2† ¶ (Das ich seinem tod ehnlich werde) Versteht mit allerley leiden vñ widerwertigkeit/Vñ hüt dich vor den ketzern/die do sagen/wir dörffen nichtzit thun noch leiden/Christus habs alles für vns gelitten vnnd ausgericht/So sich doch auch paulus selbs nit so gar für gewiß gehalten/sonder stets mit guten werckē nachgeuolget/damit er die seligkeit bekommen vnd ergreiffen möchte.

†3 ¶ (In einer regel verharrē) Also lasset vns auch jr liebē Teutschen gleich gesinnet sein/vnd in der regel vnsers alten glaubens verharren/auff das wir das kleinot endtlich auch ergreiffen vnd erlangen.

4† ¶ (Die feind des creutz Christi) Merck das diser wort nit auch treffen die ketzer/welche dem creutz Christi so feind seind/das sie alle creutzir auß der kirchen vnnd auff dem feld/abthun/derzu die feier des heiligen creutz fest abgeworffen haben/In welchem sie des teuffels schwegerer seind/der das zeichen des heiligen creutz auch nit leiden kan.

†5 ¶ Am end do die Ethnasiter inn jren Biblien sagē/vnser burgerschafft aber ist im himel/hat vnser bewerter text nit/vnser burgerschafft/sonder conuersatio nostra/zu teutsch/vnser wesen/handel vnnd wandel/also/das wir alles das thun/vmb des himelreichs willen thun oder lassen.

Das IIII. Capitel.

¶ Wie man sich geistlich frewen vnnd feid haben sol/wie Paulus mangel vnd genūg hette/wie jm die Philippenser vor andern mitgeteilt haben.

ALso meine liben vnd gewünschte brüder/mein freud vnnd mein Kron/beschirmet also in dem HERRN jr allerliebsten Die Euodian bit ich/vnnd die Syntichen bit ich/das sie eines sinnes seien inn dem HERRN/Ja ich auch dich Germane/der du mir gleich bist/thu jnen hilff/die mit mir gearbeit haben im Euangelio/mit Clemens vnnd den andern meinen gehilffen/welcher namen seindt inn dem buch des lebens Frewet euch inn dem HERRN alwegen/vnd abermal sag ich/frewet euch. Ewer messigkeit laßt kundt sein allen menschen/denn der HERR ist nahe. Seit nit sorgfeltig/sonder inn allen dingen laßt ewer bitt in gebett vnd flehen/mit danckſagung kundt werden vor Gott. Vnnd der frid Gottes/welcher vberschwebt allen sinnen/beware ewere hertzen vñ verstandt inn Christo Jhesu. A

Weiter/lieben brüder/was warhafftig ist/was schamhafft/was gerecht/was heilig was lieblich/was eins guten gerüchts/Ist etwa ein tugent/ist etwa ein lob der zucht dem denckt nach/welches jr auch gelernet vñ entpfangen/vnnd gehört vnnd gesehen habt an mir das thut/so wirt der HERR des frids mit euch sein. Ich bin aber höchlich erfrewet inn dem HERRN/das jr dermal eins widder ergrünet/seit von mir zu halten/wie jr zuuor vonn mir gehalten habt/denn jr waret vbereyler. Nit sag ich das/des mangels halben/denn ich hab gelernet/vñ der welchen ich bin/mir genügen lassen. Ich kan demut odder gebrechen/vnnd kan auch vberfluß gleich tragen. Ich bin allenthalben vnnd in allen dingen geschickt/beide sat sein vnnd hungern/beide vberig haben/vnnd mangel leiden. Ich vermags alles durch den/der mich mechtig macht Christus. Doch jr habt wol gethan/das jr euch meines trübsals angenommen habt. B

Auch wisset jr vonn Philippen/das vonn anfang des Euangelij/do ich außzog vonn Macedonia/kein kirch mit mir geteilet hat/nach der rechnung des einnemens vnnd ausgebenß/denn jr alleine. Dann gen Thessalonich sendet jr zu meiner nodturfft ein mal/vnnd darnach aber ein mal. Nit das ich das geschenck sich/sonder ich such die frucht/das sie vberflussig sey inn jrer rechnung. Dann

Dañ ich hab alles / vnd hab vberflüssig vnnd bin erfüllet/da ich entpfieng durch Epaphroditon/das jr gesandt habt zu eim gerüch d süsſ sigkeit zu einem opffer Gott angenem vnd gefellig. Mein Gott aber erfülle alle ewre begern nach seinem reichtum zu der ehre in Christo Jhesu.

Dem Gott aber vnd vnserm vatter sey preiß in ewigkeit zu ewigkeit / Amen. Grüſſet alle heiligen in Christo Jhesu. Es grüſſen euch die brüder die bey mir seind. Es grüſſen euch alle heiligen/sonderlich aber die von des Keisers † hause. Die gnad vnsers HERRN Jhesu Christi sey mit ewerm geist Amen.

¶ Annotatio

¶ (Des Keisers hause) Es waren auch an des Keisers Naro hofe/die Paulum vnd die andern Christen liebt/vnd jn vil freundschafft erzeigeten/vnder welchen auch war Seneca/der offt zu Paulo vnd Paulus jm geschrieben hat.

Das ende der Epistel zu den Philippern / geschrieben von Rhom durch Epaphroditū

Voreede vber die epistel Pauli znn Colossern

DJe Colosser seindt Asianer/bekert zum glauben vonn Epaphra/der jnen dieser sach halben zugeschickt/vnd wurden seer angfochten von vil falschen predigern/deren etlich sagten/dz Christus nit Gottes Son noch auff die welt komen wer/sonder das vns der weg zum vatter durch die Engel bereit würd / vnnd das sie nit Christum/sonder die Sonnen vnd stern anbettē solten. Die andern verfüreten sie durch sophisterey/vnnd weltlich satzungen/die nit nach Christo / sonder seiner lere vnd dem Euangelio gantz entgegen waren. Vor disen allen verwarnet sie Paulus/beweiset ernstlich/das in Christo wonet die gātz fülle der Gottheit leiplich/vnd das er ist das bild des vatters / durch den alles geschaffen/so in himel vnd erden geschaffen ist. Vnd das nit die Engel/sonder er selber Gott dem vatter die welt versönet hat durch sein todt/vnnd der erstling ist aus der aufferstehung der todten/vnnd jtzt sitzet zu der rechten Gottes des Vatters/vnd das haupt seiner kirchen ist. Darumb ermanet er sie auff disem glauben vest zu stehen/vnd sich die falschen prediger da von nit abwenden lassen. Vnd seind diß seine wort Cap.ij. am ende/Laßt euch niemandt verfüren/der in demut oder geistlicheit der Engel (die er nie gesehen) einher geher/vnnd ist auff geblasen in seinem fleischlichen sinne/Vñ helt sich nit an das haupt (das ist an Christum) auß welchem der gantz leib (das ist die gantz Christlich kirch) durch gelenck vñ fügen hand reichung entpfehet/vnd sich aneinander enthelt/vnd wechst zur grösse/die Gott gibt. Welche wort Pauli wir Christen jetzo auch wider die ketzer wol behertzigen sollen. Dañ es mummlen bereit jren etlich darauff/als ob Christus nit Gott were/vnnd wolten jn auch gern auß dem himel treiben/wie sie sein bild vñ crucifix zuvor auß den kirchen/vnd von dem feld hinweg gerissen haben.

Die epistel S. Pauli zu den Colossern

Das 1. Capittel.

¶ Von frucht vnd auffwachsung des Euangels/von gnad vnd wolthat Gottes/vom reich Christi/durch welchen alle ding geschaffen seind/welchem Paulus dienet im/Euangelio bey den heyden.

PAulus ein Apostel Jesu Cristi durch den willen Gottes/vnnd brüder Timotheus. A

Den heiligen zu Colossen / vnd den glaubigen brüdern in Cristo Jhesu.

Gnad sey mit euch vnnd frid von Gott B vnserm vatter. Vnd dem HERRN Jesu Christo.

Wir dancken Gott vnd dem vatter vnsers HERRN Jhesu Christi/vnd beten alzeit für euch/nach dem wir gehört habē vō ewerm glauben an Christum Jhesum/vnd von ewer lieb zu allen heiligen/vmb der hoffnung willen/die euch vorbehaltē ist im himel/von welchen jr gehört habt durch dz wort der warheit im Euangelio/dz zu euch komen ist/wie auch in alle welt/vñ ist fruchtbar vnd wechst/wie auch in euch von dem tag an/da jr gehöret vñ erkant habt die gnade Gottes in der warheit/wie jr denn gelernet habt von Epaphra vnserm libēm mit diener/welcher ist ein trewer diener Christi für euch/der vns auch eröffnet hat ewere lieb im geist.

Deshalbē auch wir/vō dem tag an/da wirs C gehört haben/vnd lassen wir nit/für euch zu beten/vnd bitten/das jr erfüllet werdet mit erkentnis seines willens/inn allerley geistlicher weißheit/vnd verstandt/das jr wandert wirdiglich

diglich vnd Gott in allen dingen wolgefaller
† vnd fruchtbar seiet in allen guten wercken/ †
vnd wachsēr in der erkentniß Gottes/vnd ge-
stercke werder mit aller krafft/nach der macht
seiner herligkeit/in aller gedult vnd langmü-
tigkeit/vnd mit freudē dancksager Gott dem
vatter/der vns gewirdiget vnnd ge/chickt ge-
macht hat zu dem erbteil der heiligen im liecht.
Welcher vns errettet hat von dem gewalt
der finsterniß/vnd hat vns hinüber gesetzt in
das reich des Sons seiner lībe/in welchem wir
D haben die erlösung vnnd die vergebung der
sünd/welcher ist das ebenbild des vnsichtbarn
Gottes/der erstgeborne vor allen creaturen.
Denn durch jn ist alles geschaffen/das im hi-
mel vnd auff erden ist/das sichtbar vnnd das
vnsichtbar/es seien die thronen oder herschaff-
ten/oder fürstenthümen/oder öberkeiten. Es
ist alles durch jn vnd in jm geschaffen/vnd er
ist vor allen/vnd es besteher alles in jm.
Vnd er ist das haupt des leibs der kirchen/
welcher ist der anfang/vnnd der erstgeborne
von den todten/auff das er inn allen dingen
den vorgang hab. Denn es ist das wolgefal-
len des vatters gewesen/das inn jm alle fülle
wonen solr/vnd alles durch jn versönet würde
zu jm selbs/wie er dañ durch das blut seines
creutzs zu frid gestellet hat alles das auff erdē
oder im himel ist.
Vnd euch die jr vor zeiten waret entfernd-
der/vnd feind/durch die vernunfft vnd sünig-
keit in bösen wercken hat er nun euch versünet
mit dem leib seines fleischs durch den todt/auff
das er euch darstellet heilig vnnd vnbefleckt
vnnd vnstrefflich vor jm/ so jr anderst bleibt
im glauben gegründet/vnd fest/vnd vnbeweg-
lich von der hoffnung des Euangelij/welchs
jr gehört habt/welchs geprediget ist vnder alle
creatur die vnder dem himel ist/welchs ich
Pe Paulus diener worden bin.
Nun frewe ich mich inn meinem leiden/die
ich leide für euch/vnd erfülle odder thu hin zu
den fehl/odder gebrech des leidens Christi inn
meinem fleisch/für seinen leib/welcher ist die
kirche/deren diener ich worden bin/nach der
außteilung Gottes/die mir geben ist vnder
euch/das ich erfülle das wort Gottes/Nem-
lich/das geheimnis/das verborgen gewesen
ist von der welt her/vnnd vonn den zeiten her/
nun aber offenbart ist/seinen heiligen/den
Gott gewölt hat kundt thun/die herliche reich
thumb dises geheimnis vnd den Heiden (wel-
ches ist Christus inn euch) der do ist die hoff-
nung der herligkeit/den wir verkündigen/vñ
vermanen alle menschen/vnd leeren einen jeg-
lichen inn aller weißheit/auff das wir dar
stellen alle menschen volkommen inn Chri-
sto Jhesu daran ich arbeite vnnd ringe nach
der wirckung des/der in mir wircket mit krafft.

† (In allen güten wercken) Lieber merck das vns S. Paul allenthalben ermanet zu guten wercken/da vonn vns die Ketzer abweisen.

Das II. Capittel.

Das sich niemandt sol betriegen lassen durch Kunst vnd schöne rede der falschen propheten/auff das gesetz zu fallen/sonder Christo anhangē/als dem/der vns erlöset hat/vnnd vnser haupt ist.

A ICh laß euch aber wissen/was sorgfeltigkeit ich hab vmb euch/ vnd vmb die zu Laodicea/vnd alle die meine person im fleisch nit gesehen haben/auff das jre hertzen getröstet werdē/die in der liebe vnder-weiser seind/zu allem reichthumb des völligen verstandts/der do ist in dem erkentnis des ge-heymnis Gottes des vatters vnd Jhesu Chri-sti. In welchem verborgen ligen alle schetze der weißheit vnd des erkentnis.
Das sag ich nun darumb/das euch niemand betriege durch hohe rede/Denn ob ich wol nach dem fleisch nit gegenwertig bin/so bin ich aber im geist mit euch/frewe mich vñ sehe ewer ord-nung vnd die festung ewers glaubens an Jhe-sum Christum. Wie jr nun angenommē habt den HERRN Jhesum Christ/so wandert in jm/vnd seit gewurtzelt vnd erbawet in jm/ vnd seit fest im glauben/wie jr geleret seit/vñ seit in dem selbigē vberflüssig mit danckſagūg.
B Sehet zu/dz euch niemandts betriege durch die Philosopher/vnd lose oder eitele oder vn-nütze vñ vntögliche scheinbarliche verfürische rede. Nach der menschen lere † nach den Ele-† 1
menten diser welt/vnd nit nach Christo/Denn in jm wonet die gantze fülle der Gottheit leib-lich/vnd jr seit desselben vol/welcher ist das haupt aller fürstenthumb vnd alles gewalts/ In welchem jr auch beschnitten seit/mit dē be-schneidung nit die mit der hand geschehen ist/ mit hinwerffung des heurlins oder leiblichen fleischs/sonder mit der beschneidung Christi/ In dem/das jr mit jm begrabē seit durch den tauffe/in welchem jr auch seit aufferstanden/ durch den glauben/der wirckunge Gottes/ welcher jn aufferweckt hat von den todten.
C Vnd euch (do jr todt waret in den sünden vñ in der vorhaut ewers fleyschs) hat er sampt jm lebend gemacht/vnnd hat vns geschenckt alle sünd/vnnd außgetilget die handtschrifft wider vns des gesetz/welche vns entgegē war/ vnd hat sie aus dem mitel gethan/vnd an dz creutz geheffte. Vnd hat außgezogen die für-stenthumb/vnd die gewaltigen/vnd hinüber gefüre öffentlich vñ sie offenbarlich vber wun-den in jm selber. (die fürsten-thumb) das verstehe von der gewal-tigen böſen ge-

Darumb

Darumb sol euch nun niemand richten vber
† speyß oder tranck/ oder über eins teyls tagen/
nämlich/ den feyrtagenn/ oder newmonaten
oder sabbather/ welchs ein schatten ware der
zůkünfftigē ding/ aber der cō̄per selbs ist Chri-
sti. Laßt euch niemant verfüren der euch über
reden wöll durch demůt vnd geistlichheit der
Engel/ die er nie gesehen hatt/ vnd vergeblich
gehet/ auffgeblasen in seinem fleischlichen sin/
vnnd helt sich nit an dem haupt/ auß welchen
* gleich. der gantze leib/ durch gelenck* vñ fügen hand-
reichung entpfehet/ vnnd ann einander sich
enthellt/ vnnd also wechst zur grösse/ die Gott
gibt.

So jr denn nun seyt gestorben mit Christo/
3† vonn den Elementen† diser welt/ was richtet
jr dann/ als lebtet jr noch nach diser welt/ vnd
saget/ jr solt das nit berüren/ jr solt das nit ver
süchen/ jr solt das nit angreiffen: Welchs doch
alle dem brauch nach den todt/ and verderben
bringen/ vnd das nach den geboten vnd leren
der menschenn/ vnnd hahen woll ein schein der
weißheit/ durch afftergla̅uben/ vnnd demůtt/
vnnd seind nit zu verschonung des leibs/ auch
nit zů einiger ehre/ sonnder zu ersettigung des
fleischs.

¶ Annoraciones.

† 1 ¶ (Niemand richten vber speiß oder tranckt) Verste-
he/ ob jr in dem selben euch des alten Judisch gesatz nit mer
gebrauchet/ was aber die Christlich kirch volgende gesatzt
hat/ vonn enthaltung der speiß an etzlichen tagen/ nit der
meynung so die Juden hatten an jr selber/ sonder zu lob
vnnd danckſagung des bittern leidens Christi vnnd zu ca-
steyung des leibes/ Darinn mag man die vbertretter wol
richten/ vnnd so sie davon nit abstehen/ sie vermeyden als
leut die da thun wider Christlich ordnung. 2. Thessa. 2.

2† ¶ (Durch die Element verstehet Paulus die Jüdischen
vnnd nit die Christlichen ordnung vnnd satzungen.

3† ¶ (In disem Capitel/ do die Elimassiter inn jren Bibli-
en dolmetschen/ ich laß euch aber wissen/ welch eine kampff
vmb euch/ &c. sagt wedder der Kriechisch noch vnser text
welche einen kampff/ sonder sorgfeltigkeit/ oder bekümmer
nis die ich für euch hab. Latine qualem sollecitudinem.

4† ¶ Volged/ Do sie dolmetschē/ last euch niemand das zů ver
rucken/ sagt vnser text nemo vos seducat/ last euch niemand
verfaren/ Es stehet auch nit in vnserm text/ der nach eigner
wal einher gehet (wie sie es teutschen) sonder der do wil/
verstandt/ euch vberreden inn demut vnnd geistlicheit der
Engel/ welche Paulus auff die falschen Apostel redet die
den Colossern sagten. Christus wer nit Gott/ vnnd das
Gott den menschen nit erschiene dann allein durch die En-
gel/ wie die Juden noch heut bey tag anders nit glauben.

† 5 ¶ Weiter felschen sie den text aber merecklich vnnd zeigen
den auff jre vorteil/ do sie dolmetschen/ so jr deß nun seit ge
storben mit Christo/ vonn den welelichen satzungen/ was
last jr euch deß fangē mit satzunge/ als wert jr lebendig/ &c
Aber vnser bewerter text sagt nit non den weltlichen satzū-
gen sonder/ ab Elementis huius mundi/ zu teutsch also/ da
rumb so jr todt seit inn Christo vonn den Elementen disser
welt was viteilt jr noch als die lebendigen inn disser welt.

Das aber Paulus durch das wörtlin Element hie vnd
inn der Epistel ad Galatas nit alle menschliche oder welts
liche satzungs gemeint odder verbotten hab/ sonder des al-
ten gesetz satzungen/ als von der beschneidung vnd etzlichen
speißen die inn den alten gesetzen verbotten waren/ als
schweine fleisch/ vnnd anders darauff die falschen Apostel/
die auß den Juden zu jnen kommen waren/ hart stunden/
bezeuget Paulus selber am end diß Capitels außtruckt/ da
er spricht in superstitione et humilitate/ &c. welches die Eli-
maßiter in jren bibliē abermal jrem vorteil nach dolmet-
schē durch selb erwelte geistlicheit vñ demut &c. Es ware aber
nit selbs erwelte geistlicheit sonder vonn Moise geboten/
dieweil sie aber Christus da von entlediget/ vnd alle speiß
frey gemacht hette/ so ware es nit mer ein demut odder geist-
licheit das sie so hart darüber hielten/ sonder ein affter
glaub vnnd halßstarrigkeit/ hoc quod verbum superstitio
manefeste indicat.

Das III. Capitel.

¶ Wie man den leib kestigen/ vñ himlische ding such-
en/ fůd vnd lieb halten/ Gott loben/ vnd alle
tugent vmb Christus willen thun sollen

So jr nun mit Christo auffer-
standen/ so süchet was doben ist/
da Christus ist/ sitzendt zu der re
chten Gottes/ seyt* des gesinnet
was da oben ist/ nit des dz auff
erden ist/ Denn jr seyt gestorben/ vnnd ewer
leben ist verborgen mit Christo in Got. Wenn
aber Christus ewer leben/ sich offenbarn wirt/
denn werdet jr auch offenbar werden mit jm
inn der herrligkeit. So ödtet nun ewere glid-
der die auff erden seindt/ nämlich die hürerey/
vnreynigkeit/ lüste/ böse begirdenn/ vnnd den
geytz (welcher ist ein ehre der abgötter) vmb
welcher willen der zorn Gottes kompt über die
kinder des vnglaubens/ inn welchem auch ihr
vorzeitten gewandert habt/ da jr darinnen leb
tet.

* Laßt euch schmacken

Nun aber leget auch jr diß alles vonn euch
ab/ nämlich/ zorn/ grollen/ bosheit/ lesterung/
schandtpare wort auß ewrem mund/ vnd lies
ger nit vndereinander/ ziehet auß den alten
menschen mit seinen wercken/ vnd ziher an den
newē/ der da vernewert wirt zu der erkentnis
Gottes nach dem ebenbildt des/ der jn geschaf-
fen hat da nit ist noch weibe weder Heyd
noch Jüde/ beschneidung noch vorhaut/ we-
der vnkriechen noch Scytha† knecht noch †
freyer/ sonder alles vñ in allen Christus.

So ziehet nun an/ als die außerwelten Got-
tes heiligen vnd geliebten/ hertzlich erbarmē/
freümlicheit/ demut/ messigkeit/ gedult/ vnnd
haltet einer dem andern zu gute/ vnd vergebt
einander so jmandt klage hat widder den an-
dern/ gleich wie* Christus euch vergeben hat der HERR
also auch jr. Vber das alles aber so habt bey
euch die liebe/ die da ist das handt der volkom-
menheit. Vnnd der fride Gottes erfrewt sich
in ewern hertzen/ inn welchem jr euch beruffē
seit in einem leibe/ vnnd seit danckbar.

Laße

C Last das wort Gottes in euch wonen reich-
lich inn aller weißheit / leeret vnnd vermanet
euch selbs / mit psalmen vnnd lobgesang vnnd
geistlichen gesengen / vnnd mit danckſagung
singet Gott inn ewern hertzen. Vnd alles was
jr thut mit worten oder mit wercken / das thut
alles inn dem namen des HERRN Jhesu
Christi / vnnd danckt Gott vnnd dem vatter
D durch jn.

Jr weiber seit vnderthan ewern männern /
wie sichs gebürt inn dem HERREN. Jr
männer liebet ewere weiber / vnd seit nit bitter
auff sie. Jr kinder seit gehorsam den Eltern
in allen dingen / denn das ist dem HERRN
gefellig / Jr vätter söllet ewere kinder nit zu
zorn reitzen / auff das sie nit kleinmüttig wer-
den. Jr knecht seit gehorsam in allen dingen
ewern leiblichen Herrn / nit mit dienst vor au-
gen / als den menschen zugefallen / sonder mit
einfeltigkeit des hertzens / vnnd förchtet Gott.
Alles was jr thůt / das thůt vonn hertzen / als
dem HERRN / vnd nit den menschen. Vñ
wisset / dz jr von dem HERREN entpfan
2† gen werdet † die vergeltung des erbs. Dienet
dem HERREN Christo. Wer aber vn-
recht thut / d' wirt entpfahē was er vnrecht ge-
than hat / vnd gilt vor Gott kein ansehen der
person. Jr Herren / was recht ist vnnd gleich
das beweiset ewern knechten / vnnd wisset das
jr auch ein Herrn habt im himel.

¶ Annotationes.

2† ¶ (Scytha) Was nit kriechisch war / vnnd sonderlich die
do woneten inn Scithien / das jetzo die Tattern / Walacher
vnnd eins teils Poln sein / hielten die kriechen für ein grob
vnd vnleutselich volck.
3† ¶ (Das jr von dem Herrn entpfangen werdet) Merck
diese stell abermal widder die / die da sagen / wir können
mit vnsern wercken nit verdienen / so doch Paulus das wi-
derspiel hie vnd allenthalben leeret.

Das IIII. Capittel

¶ Das wir fur einander bitten / vnd bey den vngleubi-
gen weyßlich reden vnd wandeln sollen / wer bey Paulo inn
seiner gefencknis sey / das man dise Epistel auch den Lao-
diceren lesen sol.

A Haltet an / an dem gebet / vnd wachet
in dem selben mit danckſagung / vñ
bettet auch für vnns / auff das vnns
Gott auffthue die thür des worts
zu reden das geheimniß Christi / darumb ich
auch gebunden bin / auff das ich dasselb offen-
bare der massen / wie ich das redē mus. Wan-
dert weißlich gegen denen / die aussen seind / vñ
1† löset die zeit † Ewer rede sey alzeit in der gna-
2† de mit saltz † gewürtzet / das jr wisset / wie jr
einem jeglichen antworten solt.
B Wie es vmb mich stehet / wirt euch kūd thun
Tichicus der liebe bruder vñ getrewer diener
vñ mitknecht in dem Herrn / welchē ich deßhal
ben zu euch gesandt hab / das ich erfare / wie es
sich mit euch helt / vnd das er tröste ewere her-
tzen / sampt Onesimo den getrewen vnd liben
brůder / welcher ist von den eweren / die wer-
den euch alles wie es hie zugehet / kūdt thund.

Es grüssen euch Aristarchus mein mitge-
fangner / vnnd Marcus der näff Barnabe / C
von welchem jr habt gepot entpfangen. So
er zu euch kompt / nemet in auff / vnnd Jhesus
mit dem zunamen Justus / die auß d' beschnei-
dung seind / Dise seind alleine meine gehilffen
am reich Gottes / an welchen ich ein trost ge-
habt hab. Es grüsset euch Epaphras der von
den ewern ist / ein knecht Jhesu Christi / vnd
sich alzeit bekümmert für euch mit gebetten /
auff das jr bestehet volkommen vnnd erfüllet
mit allem willen Gottes. Jch gib jm † zeugnis
das er grosse arbeit vnnd mühe hat vmb euch
vnd vmb die zu Laodicea vnd zu Hieropoli. † 3
Es grüsset euch Lucas der artzt / d' geliebte /
vñ Demas. Grüsset die brüder zu Laodicea /
vnnd Nympham / vnnd die samlung in jrem
hauße. Vnd wenn die Epistel bey euch gelesen
ist / so schafft das sie auch in der kirchē zu Lao
dicea gelesen werde / vnd das euch auch die ge-
lesen werde / so an die zu Laodicea geschriben
ist / vnd sagend dem Archippo. Sihe auff das
ampt das du entpfangē hast in dem HER-
REN dz du dasselbe außrichtest. Mein gruß
mit meiner Paulus hand. Gedenck meiner
bande. Die gnade vnsers HERRN Jhesu
Christi sey mit euch Amen.

¶ Annosationes.

¶ (Löset die zeit) Das ist leget sie wol an vnd last sie nit
vergebens hinweg gehen. † 1
¶ (Mit saltz) Das ist mit vernunfft vnnd bescheyden
worten. † 2
¶ In disem letsten tex / do die Elimassiter in jren Biblien
dolmetschen / Jch gebe im gezeugnis / er hat ein großen eif-
fer an euch / sagt vnser vnnd der kriechisch text von keinem
eyffer / sonder / ich gib jm gezeugnis das er grossen fleiß vnd
arbeit für euch hat. † 3

Das end der Epistel zu den Colossern geschribē vō Rom durch Tichicum vnd Onesimum.

Vorrede vber die erste Epistel Pauli zů den Thessalonichern.

Thessalonica war etwan die haupt-
stat in Macedonia / dauō die Thes-
salonicher jrē namē haben. Welche
nach dem sie den Christlichen glau-
ben an-

ben angenomen/seint sie auch gantz bestendig in dem selben bliben/vnnd den falschen predigern gar kein statt gegeben noch hören wöllen. Wie wol sie vil daruber erlitte/etzlich zur stadt außgeweiset/vñ jnen jre güter genomen wurden/noch duldeten sie das alles vmb Christus willen. Deßhalbē sie Paulus preiset/nennet sie seine nachuolger/vnd sagt Gott fleissig dancke für solch jr bestendigkeit/dz weret nun biß auff das dritte Capitel. Wie wol nun der merertheil also gesinnet/noch waren etzliche vnder jnen/die mancherley gebrechen hetten/vñ der Christlichen ordnung entgegen handeltē/Dann etzliche pflegten der bulerey vnnd vnkeuscheit/etzlich waren faul vnnd müssiggenger/etzlich heuleten vnd weineten vber die verstorben/gleich als ob leib vnnd seel miteinander hinweg/vnd gar kein trost mer da were. Etzliche zanckten sich vnder einander/vonn wegen des jüngsten tages/Etzlich verachten jre prelaten/entzogen jnen jre narung. Diese all strafft vnd vnderweiset Paulus in dem vierden vnd fünfften Capitel. Ermanet die vnkeuschen das sie jre gefeß/das ist jre leib heilig vnnd rein halten/Die faulen das sie mit jren henden arbeitenn vnd nit müssig gehen sollen/Die all zuser trawren vmb die todten denen wirfft er für jren vnglauben/das sie thun wie die Heiden die von der auffersthung nichts wissen/vom jüngsten tag sagt er/das der selbige komen wirt wie ein dieb in der nacht/wañ wir des am wenigsten sorgtragen. Entlich ermanet er sie/das sie die jenen erkennen wöllen so jnen vorstehen in dem HERRN/vnd leren/vnnd das sie dieselbigen etwas mer ehren vmbsres amptes vnd wercks willen/vnnd sie zu friden lassen.

Die erste Epistel Pauli zů den Thessalonichern

Das I. Capitel.

¶ Tröstung wñ lob der Thessalonicenser/das sie seind worden ein ebenbild allen gleubigē in Macedonia vñ Achaia/bey welchen Paulus vil gethan hat.

A PAulus vnnd Silvanus vñ Timotheus/ Der samlung zu Thessalonich in Gott vnserm vatter vnd dem HERRN Jhesu Christo.

Gnad sey mit euch vnnd fride.

Wir dancken Gott alle zeit für euch alle/ vñ gedencken ewer inn vnserm gebeth on vnlaß/vnd sein ingedenck ewers wercks im glauben/vnd ewer arbeit vnd libe/vnd ewerer geduld in der hoffnung vnsers HERRN Jesu Christi vor Gott vnd vnserm vatter. Denn wir wissen liebē brüder/wie jr vō Gott außerweler seit/Dañ vnser Euangelion ist bey euch gewesen/nit allein im wort/sonder auch in d krafft vnnd im heiligen geist/vnnd in grosser volkomenheit/wie jr wisset/welcherley wir gewesen seind/vnder euch vmb ewret willen.

C Vnd jr seit vnser vnd des HERRN nachuolger worden/vnd habt das wort auffgenomen vnder vilen trübsaln mit freuden im heiligen geist/also/das jr worden seit ein fürbild allen gleubigen in Macedonia vñ Achia. Denn von euch ist außerschollen dz wort des HERRN/nit allein in Macedonia vñ Achaia sonder auch inn allen orten ist ewer glaub an Gott außbrochen/also/das vns nit von nöte ist schtzit weiter zu reden. Denn sie selbs sagen von vns/was für einen eingang wir zu euch gehabt haben/vnnd wie jr bekeret seit zu Gott von den abgöttern/zu dienen dem lebendigen vnd waren Gott/vnd zu warten seines Sons vom himel/welchen er auffer weckt hat vonn den todten/Jhesum/der vns erlöset hat von dem zukünfftigen zorn.

Das II. Capitel.

¶ Wie löblich in allem fleiß/arbeit vnd tugent sich Paulus bey jngehalten hab/vnd wie sie seint nachuolger ō kirchen im heiligen lande.

A DEnn auch jr wisset/liben brüder/ vnsern eingang zu euch/dz er nit vergeblich gewesen ist/Sonder als wir zuuor gelitten hetten/vñ geschmehet worden waren zu Philippen (wie jr wisset) haben wir dennoch vertrawen gehabt in vnserm Gott euch zu sagē das Euangelion Gottes mit grossem fleiß oder sorg. Denn vnser ermanung ist nit gewesen von jrthum/noch von vnreinigkeit/noch mit list/Sonder wie wir von Gott bewert seind/das vns das Euangelion vertrawet ist zu predigē/also redē wir/nit als wolte wir den menschen gefallen/sonder Gott der vnser hertz prüffet.

B Denn wir nie mit schmeichel worten seind vmbgangen (wie jr wisset) noch dem geist gestelet/Gott ist des zeuge/haben auch nit preiß gesucht von leuten/weder von euch/noch vonn andern/So wir euch doch wol hetten mögen beschweren/als Apostel Christi. Sonder wir seind klein gewesen mitten vnder euch gleich wie ein Amme jre kind pflegt also habē wir hertzē lust an euchgehabt/euch mitzuteilē nit

nit allein das Euangelion Gottes/sonnder auch vnser leben/darumb das jr vns gantz lieb waret.

C Denn jr seit wol eyndechtig/lieben brüder/vnser arbeit/vnd vnser mühe/denn tag vnd nacht arbeiten wir/vnd predigen euch das Euangelion Gottes/also/dz wir niemant vnder euch beschwerlich weren. Got ist der zeuge/vnd jr/wie heylig vnnd gerecht/vnnd on klag wir bey euch (die jr gläubig waret) gewesen seindt/wie jr denn wissest/das wir/wie ein vatter seine kinder/euch ermanet vnd getröstet/vnd bezeüget haben/das jr wandern soltet wirdiglich vor Got/der euch berüffen hat zů seinem reich vnd zu seiner herrligkeit.

D Darumb auch wir on vnderlaß Got dancken/das jr/da jr empfienget von vns dz wort Göttlicher predig/namet jrs auff/nit als menschen wort/sonder (wie es denn warhafftig ist) als Gottes wort/welcher auch wirckt inn euch die jr gleuben. Denn jr seit nachuolger worden/lieben brüder/der kirchen Gottes/die da seindt in Judea in Christo Jesu. Dann jr eben dasselb erlitten habt von ewern blůtfründen/das jene von den Juden erlitten habē/welche auch den HERRN Jesum getödtet haben/vnnd seine propheten/vnd haben auch vns vertrolget/vnd gefallen Got nit/vnd seind allen menschen wider. Verpieten vns zu sagē den heydē/das sie selig würden/auff das sie jr sünde erfüllen alle weg. Denn der zorn Gottes ist schon endtlich über sie kommen.

E Wir aber/lieben brüder/nach dem wir ewer ein zeitlang beraubet gewesen seind nach dem angesicht/nit nach dem hertzen/haben wir desto mehr geeylet ewer anngesicht zu sehen mit grossem verlangen. Dann wir zu euch kōmen haben wöllen (ich Paulus zu einem vnnd zum andern male) aber der Sathanas hatt vns t1 verhindert. Denn wer ist vnser hoffnung/oder freude/oder ehren kron? Seit nit auch jrs/vor dem HERRN Jesu Christo zů seiner zůkunfft? Dann jr seit vnser/ehre/preyß/vnd freude.

Annotationes.

t1 ¶ (Wer ist vnser hoffnung/freud vñ kron?) Merck/dass wir die ketzer/die ußerleiden kōten/daß wer die mütter Gottes im Saluc regina nennen ein kūnigin/vnnd vnser hoffnung/so doch Paulus die Thessalonicher hie nennet sein hoffnung/seyn freud vnd kron der ehren.

t2 ¶ Im anfang dises Capittels/da die Philippenser dolmatschen/waren wir dasselbst freydig/euch zu sagen das Euangelion Gottes mit grossem kempffen/Aber in vnserm text stehet nit freydig/sonder wir hetten dannocht ein vertrawē zu vnserm Gott. Auch stehet nit mit grossem kempffen/sonder mit vil sorg vnd bekümernüß. Aber disen stehet jr hertz stets zu fechē vñ zu kempffen/darumb so dienet jnen vnser text nit zu dem fürnemen/sonder müssen afferschleg vnnd bewegūgen/darumb sie auch so offt der strassen felen/vnd sich selber in den abwegen verirren.

Das III. Capitel.

¶ Wie Paulus sie tröstet in jrer trübsal durch Timotheum/vnnd begert sie zu sehen/betet auch für sie tag vnnd nacht.

A Darnach das wirs lenger nit verziehen wolten/hatt vns gefallen das ich allein zů Athene bliebe/vñ hab gesandt Timotheum vnsern brüder vnnd diener Gottes im Euangelio Christi/euch zu stercken vnd zuermanen vmb eweren glauben/das nit iemandt wancken würde in disen trübsalen. Dann jr selber wisset/das wir darein gegeben seindt. Vnd da wir bey euch waren/sagtē wirs euch zuuor/wir würden trübsal haben müssenn/wie dann auch geschehen ist/vnnd jr wisset. Darumb ich auch lenger nit hab wöllen verziehen/zu erfaren/wie es stünde vmb eweren glaubenn/auff das nit euch villeicht versücht hette der versucher/vnnd vnser arbeit vergeblich würde.

B Nun aber so Timotheus zu vns von euch kommen ist/vnd vns verkündiget hatt ewern glauben vnd liebe/vnnd das jr vnser gedenckt zum besten/vnd euch stets verlanget vns zu sehen/wie dann vnns auch nach euch/da seindt wir lieben brüder/getröstet worden an euch in aller vnser not vnd trübsal durch ewern glauben. Denn nun seind wir lebendig/dieweil jr stehet inn dem HERRN. Dann was für ein danck künden wir Got vergelten vmb euch/für alle dise freude/die wir haben ewert halben vor vnserm Got. Vñ bitten Got tag vñ nacht deßer fleissiger/das wir sehen mögen ewer angesicht/vnd erfüllen/so etwas mangel an ewerem glauben were.

C Er aber Got vnser vatter vnd der HERR Jhesus Christus schicke vnnsern weg zu euch. Euch aber vermere der HERR/vnnd lasse die lieb völlig werden vnder euch/vnnd gegen iedermann (wie denn auch wir seind gegen euch) zu stercken ewere hertzen/auf das jr vnanklagbar seit in heyligkeit vor Got/vnd vnserm vatter auff die zůkunfft vnsers HERRN Jesu Christi sampt allen seinen heyligen/Amen.

Das IIII. Capitel

¶ Wie sie sich halten sollen im Ehelichen stand/in brüderlicher lieb/in ersamlichem wandel/vnd in traurung für die verstorbenen.

A Ferner/lieben brüder/bitten vnd flehen wir euch inn dem HERRN Jhesu/das jr/gleich wie jr von vns entpfangen habt/wie jr solt wandeln vñ Got wolgefallen/dermassen vnd also wandelt/auff das jr je lenger/je volkomner werdet. Denn jr wisset/welche gebot ich euch geben hab durch den Herren Jesum. Denn das ist der wille Gottes/ewer heyligung/vnnd das jhr euch enthaltet vonn der hurerey/auff das ein iglicher wisse seinfaß t1

zubehalten in heyligung vñ ehren/nit in fleisch
lichem lust/wie die heyden/die von Got nichts
B wissen/vnd das niemant zu weyt greyffe/noch
verforteil seinen brüder im handel.

Denn der HERR ist der recher über das
alles/wie wir euch zuuor gesagt vnd bezeuget
haben. Denn Got hat vns nit berüffen zur vn
reynigkeit/sonnder zur heyligung. Deßhalben
wer solches veracht/der veracht† nit einen mē
†1 schen/sond Got/der seinen heyligen geist auch
C in vns gegeben hat.

Von der brüderlichen liebe aber war vnns
nit not zu schreiben/dann jr selbs von Got ge-
leret/euch vndereinander zu lieben/vnnd das
thůt jr auch in allen brüdern/die in gantz Ma
cedonia seind. Wir bitten euch aber lieben brü
der/das jr noch völliger werdet/vnd euch fleis
set/das jr still seit/vnd das ewer schaffet/vnnd
arbeitet mit händen/wie wir euch gebotten ha
ben/auff das jr erbarlich wandelt gegen denē/
die daussen seind/vnd von jr keinem nichts be-
D geret.

†2 Wir wöllen euch aber/lieben brüder/nit ver
halten/von denen die† da schlaffen/auff das jr
nit traurig seit/wie die anndern die kein hoff-
nung haben. Denn so wir glauben/das Jesus
gestorben vnnd aufferstanden ist/so wirt Got
also auch die/so da entschlaffen seind durch Je
sum/mit jm fürenn. Denn das sagen wir euch
im wort des HERREN/das wir/die wir
leben/vñ überbleiben in der zůkünfft des HE
REN/werdenn denen nit zuuor kommen die
da entschlaffen seind. Deñ der Herr selber wirt
durch den beuelh vnd stymme des Ertzengels/
vnnd mit der půsaunen Gottes her aber kom-
men vom hymel/vnd die todten in Christo wer
den aufferstehen zu erst/darnach wir/die wir
leben vnnd überbleiben/werden zu gleich mit
den selbigen hingezückt inn den wolcken/dem
HEREEN entgegen/inn der lufft/vnnd
werden also bey dem HERREN sein all-
zeit. So tröstet euch nun vnndereinander mit
disen worten.

¶ Annotationes.

¶ (Der veracht nit vns) Merck daß die/so der Aposteln vnd
† 1 der Christlichen kirchen gebot vnd satzung verachten/nit ey-
nen menschen/sonder Gott selbst verachten. Vnnd hůtt dich
vor den ketzern/die da sagen/es sey eytel menschen thandt/
damit die kirch vmb gehe.

¶ (Die da schlaffen) Das seind die/so in Christo verstorben
† 2 vnd am Jüngsten tag widerumb aufferstehen werden.

† 3 ¶ In disem capittel da geschrieben stehet/dann das ist der
will Gottes/Ewer heiligung. Volgt in dem kriechischen vñ
vnserm text hernach/daß jr euch enthaltet von vnkeuschheyt
oder hürerey/welchs die Elimassitter außgelassen habenn
in jren Biblien.

Das V. Capittel.

¶ Daß der Jüngstag wie ein dieb bey dernacht kom̃en wer-
de/daß wir sön sein des liechts vnnd tags/nit dernacht/wie
wir vns messig in gedult vnd aller tugent halten sollen.



Von den zeitten aber vnd stunden
lieben brüder/ist nit vonn nötten A
euch zu schreiben. Dann jhr selbs
wisset gewiß/das der tag des HE
REN kommen wirt wie ein dieb
in der nacht. Dann wenn sie sagen werden/Es
ist frid/es hat kein fahr/so wirt sie das verder
ben schnell überfallen/gleich wie der schmertz
eines schwangern weibs/vnd werden nit ent-
fliehen. Jr aber lieben brüder/seit nit inn der
finsterniß/dz euch der tag wie ein dieb ergreif/
denn jr seit allzumal kinder des liechts/vnnd
kinder des tages. Wir seind nit von der nacht
noch von der finsterniß. B

Deßhalben so laßt vns nit schlaffen/wie die
andern/sonder laßt vns wachen vnd nüchtern
sein. Denn die da schlaffenn/die schlaffen des
nachts/vnnd die truncken seind/die seind des
nachts trunckenn. Wir aber die wir des tages
seind/sollen nüchtern sein/angethan mit dem
pantzer des glaubens vnd der liebe/vnnd mit
dem helm der hoffnung auff die seligkeit. Deñ
Got hat vns nit gesetzt zum zorn/sonder die se
ligkeit zu erlangen durch vnsern HERRN
Jhesum Christ/der für vns gestorben ist/auff
das wir/wir wachen oder schlaffenn† zu gleich
mit jm leben sollen. Darumb so tröstet euch vn †1
dereinander/vnd besser einer den ander/wie jr
denn thůt.

Wir bitten euch aber/lieben brüder/das jhr
erkennet die/so an euch arbeiten/vnd euch† für †2
stehen in dem HERREN/vnnd ermanen
euch/dz jr sie dester mer liebet vmb jres wercks
willen/vnd seit fridsam mit jnen. Wir bitten
euch auch lieben brüder/straft die vnrüwigen
tröstet die kleinmütigenn/nemet euch ann der
schwachen/seyt gedültig gegen iederman. Se-
het zů/das niemandt böses mit bösem iemant
vergelte/sonder trachtet allzeit/das jr einan-
der gůttes thůt/der gleichen auch gegen ieder-
man. Seit allzeit frölich. Betret on vnderlaß
vnnd seit danckbar in allen dingen/Denn das
ist der wille Gottes inn Christo Jesu ann euch
alle.

Den geist leschet nit auß. Die weissagung
verachtet nit. Prüfet aber alles/vnd das gůtt
behaltet. Meidet allen bösen schein. Er aber
der Got des frides heylig euch durch vñ durch
auff das ewer geist vnd seel vnd leib gantz be-
halten werde/on klag auff die zukunfft vnsers
Herrn Jesu Christi. Getrew ist er/der euch be-
rüffen hat/der wirts auch thůn. Liebē brüder
betet für vns. Grüsset alle brüder mit dem hey-
ligen kuß. Jch beschwere euch bey dem HER
REN/das jr die Epistel lesen lasset allen hei
ligen brüdern. Die gnad vnnsers HERRN
Jesu Christi sey mit euch/Amen.

¶ Anno

¶ Annotatio.

f1 ¶ (Vndeuch fürstehen) Merck abermal/ wie fer die ketzer von sant Paulus leer sein/ dann Paulus gebeut vns/ wir söllen vnsere prelaten vnd fürsteher lieben vnnd ehren vnnd fridsam mit jnen sein/ so leren vns die ketzer/ daß wir sie verachtē vñ jnen alles übel thůn sollē/ wie sie dan selbst auch in jren predigen/ ãderst nichts können dan die prelaten vñ alle geistlichen schenden vnd lestern/ vnder welchen doch vnnge zweiffelt noch vil frommer leut sein/ ja tausentmal frömmer/ dan die ketzer seind/

Ende der ersten Epistel zů den Thessalonichern/ geschriben von Athene.

Vorrede über die Andere Epistel zů den Thessalonichern.

DIe andern Epistel zů den Thessalonichern ist kurtz vonn worten/ aber groß von lere vnnd sinnen. Dann die weil Paulus vermeckt/ das jm nit müglich widerumb zu den Thessalonichern zu kommen/ schreib er zům andern mal zu jnen/ Tröst sie erstlich/ das sie jhr veruolgung vnnd widderwertigkeit nit vmb sunst leydenn/ dann jnen Gott das reichlich belonen/ vnd jre veruolger hartlich straffen/ vnd mit dem hellischen fewr rechen werde.

Jm andern Capitel zeigt er ann/ wie das man sich des jüngstē tages noch so bald nit versehen darff/ dann es müsse zuuor geschehen abweichung vom Römischen Reich vnd glauben/ welchs er mit dunckeln worten sagt. Deñ es wer den Römern spötlich vnd wider gewesen zů hören/ das jhr gewalt auch ein ende nemen solt/ welchen sie für ewig hieltē. Er ermanet aber gleich wol auch mit verdeckten worten/ das der Römisch Kaiser/ der ietzt das regiment hat der gantzen welt/ vesthalten wöl/ damit der Entchrist vnnd des teuffels gewalt dester lenger verzogen werde. Denn so bald dz Römisch Reich ein end haben/ wirt der letst herr der welt/ nämlich der endtchrist/ oder der teuffel selbs durch jn kommen/ vnnd regirn biß zu ende der welt/ wie er dañ ietzo seine vorläuffer die ketzer vor her geschickt/ vnd bereyt/ grosse herren vnd Städt eingenommen/ von dem Römischen gehorsam entpfrembdet hat.

Am ende des andern/ vnnd durch das gantz dritte Capitel/ erinnert vns Paulus/ das wir auff alle die mercken wöllenn/ die der Christlichen ordenung entgegen thůn/ vnd der lügen mehr glauben werden/ denn der warheit/ vnd das wir die selbigen vermeiden/ vñ vns jr eussern. Auch henckt er mit an/ wie wir Christen nit allein vns der schrifft halten/ sonder auch alle dem volge thůn sollen/ das er gelert hab/ es sei durch schrifft/ oder mündtlichen beuelhe.

Die ander Epistel Pauli zů den Tessalonichern.

Das I. Capitel.

¶ Von trübsal vnd gedult der Thessaloniceuser/ von vergeltung gůtes/ vnd von ewiger peyn der bösen.

PAulus vnd Siluanus vnnd Timotheus. A

Der samlung zu Thessalonich in Got vnserm vatter vnnd dem HERRN Jesu Christi.

Gnade sei mit euch vnd frid von Got vnserm vatter vnd dem HERREN Jesu Christo.

Wir sollen Got dancken allzeit vmb eüch/ lieben brüder/ wie es billich ist/ Denn ewer glaub wechst sehr/ vnd die liebe eines iglichen vnder euch nimbt zů gegen einannder/ also/ das wir vns ewer rhümen vnnder den kirchen Gottes von ewer gedult vnd glauben/ in allen ewern veruolgungen vnd trübsaln/ die jr vertragt/ zum anzeigen des gerechten gerichts Gottes/ auff das jhr wirdig werdet zum reich Gottes/ vmb welches willē jr auch leidet/ so es anderst recht ist bey Gott/ zu vergelten trübsal denen/ die euch trübsal anlegen. Euch aber die jr trübsal leydet/ rühe mit vns. Wenn nun der Herr Jesus wirt offenbart werdē vom himel/ sampt den Engeln seiner krafft/ vnnd mit dem flammen des fewrs/ rach geben über die so Gott nit erkannt haben/ vnnd über die so nit gehorsam seind dem Euangelio vnsers Herrn Jesu Christi/ welche werden peyn leyden des ewigen verderbens von dem angesicht des herrn/ vnd von der herligkeit seiner sterck/ wenn er komen wirt sich zů verkleren in seinen heyligen/ vnd wundersam zu werden in allen gläubigen/ denn vnser zeügniß an euch habt jr geglaubt auff den selben tag. Deßhalbē beten wir auch alzeit für euch/ dz vnser Got euch wirdig mach seiner berůffung/ vñ erfülle alles wolgefallen seiner gütigkeit/ vñ dz werck des glaubens in der krafft/ auff dz an euch erklert werde der nam̃ vnsers Hern Jesu Christi/ vñ jr an jm/ nach der gnad vnsers Gottes vnnd HERN Jesu Christi. B

Das II. Capittel.

¶ Von zůkunfft des Antichrists/ von seinen falschen wunderzeichen/ wie wir bestendig bleiben sollen/ vnd haben die lere der vätter/ geschribene vñ vngeschriebene.

ICh bit euch aber/ liebē brüder/ durch die zůkunfft vnsers Herrn Jesu Christi/ vnd bey vnser versamlung an jn/ A

das jr euch nit bald lasset bewegen von ewerm
sinn / noch erschrecken / weder durch geist / noch
durch brieff / als von vns gesandt / das der tag
Christi vorhanden sey. Laß euch niemandt
verfüren inn keinerley weyse. Dann er kompt
nit / es sey dann das zuuor komme die abweich
ung† / vnnd offenbart werde der mensch der
†1 sünden / vnd der son der verderbung / der da wi
derstrebt / vñ überhebet sich über alles das Got
genennet oder gehört / also / das er sitz inn dem
Tempel Gottes / vñ gibt sich auß als sey er
B Gott.

Gedenckt jhr nit dran / das ich euch solchs
sagt / da ich noch bey euch war? Vnnd was es
noch aufhalt wisst jr / das er offenbaret wer
de zu seiner zeit. Denn es reget sich schon be
†2 reyt das geheymnis der boßheit / Allein dz der
jene† der es itzt helt / halt es so lanng biß das er
auch hinweg genommen wirt.

Dñ als dann / wirt der boßhafftig offenbart
werden / welchen der Herr wirt tödten mit dem
geist seines munds / vñ wirt seiner ein ende ma
chenn / durch die erscheinung seiner zukunfft.
Welchs zukunfft geschicht nach der wirckun
ge des teuffels / mit allerley kräfften vnd zeychē
vnnd lügenhafftigen wundern / vnd mit aller
ley verfurung der vngerechtigkeit / vnder de
nen / die verloren werden / darumb dz sie die lie
be der warheit nit haben auffgenomen / das sie
selig würden. Darumb wirt jnen Gott senden
wirckung des irthumbs / dz sie† glauben der lü
†3 gen / auff das gerichtet werden alle die der war
heit nit geglaubt haben / sonder haben angehā
gen der vngerechtigkeit.

Wir aber sollen Got danckē alzeit vmb euch
C geliebten brüder von Got / das vns Got erwe
ler hat die ersteling zur seligkeit in der heyligūg
des geists vnd im glauben der warheit / darein
er auch euch berüffen hatt / durch vnser Euan
gelion / zu erlangen die herrligkeit vnsers HE
RRN Jesu Christi.

So stehet nun / lieben brüder / vnd haltet die
satzungen / die jr gelert seyt / es sey durch vnser
†4 wort oder Epistel†.

Er aber vnser Herr Jesus Christus vnd vn
ser Got vñ vatter der vns hat geliebt vnd gege
ben einen ewigen trost / vnd eine gütte hoffnūg
†5 durch gnade / der ermane ewere hertzē / vñ ster
cke euch in allen gütten wercken† vnd worten.

¶ Annotationes.

¶ (Die abweichung) Verstehe vom glauben vnd gehorsam
†1 der Christlichen kirchen vnd des Römischen Keisers.

¶ (Der jhene der es yetzt helt) Das ist der Römisch Keiser /
†2 dan Paulus nit hatt dörffen nennen / noch offenbarenn das
auch das Römisch Reich ein end nemen würd. Dan die Röm
mer hielten es für gewiß / daß je gewalt vnd Regiment ewig
gestehen würd.

¶ (Daß sie glauben der lügen) Gefasset dise wort wol je lie
†3 ben teutschen / Dann yetzt gehen sie im schwanck bey euch dz
jr volget den verlogen ketzern / vnd die Christlichen einfelti
gen warheit nit mehr hören wöllen / Was euch aber für eynn
fahr vnnd straff darauff stehe / hatt euch Paulus hie auch nit
verschwigen.

¶ (Es sey durch wort oder Epistel) Merck das der kirchen †4
alte satzungen nit alle beschriben sin. Sonder auch erlich mit
worten angezeigt / vnd vns zuhalten befolhen / wie dan die
selben von der zeit der Apostel biß auff vns kommen / vnnd
wir sie zuhalten nit weniger schüldig dan ob sie in der schrift
verfasset weren / vnnd hüt dich vor den Ketzern / die auff die
blossen schrifft allein trotzen vnd bochen wöllen.

¶ (In allen gütten wercken) Merck wie sant Paulus die † 5
Christen alenthalben auff die werck treibt.

¶ In disem Capittel da Paulus sagt / wie der Endchrist sitze
wirt im tempel Gottes / vñ sich nit allein erheben über alles
das Got heyss / sonder sich selbs auch für Gott auß gebenn /
deutschen die Elimasitter in jren Biblien in der anhangde
gloß dise wort auff den Bapst / vnd den abfal deuten sie auff
den glauben / bewissen das mit Paulo / 1. Thim. iiij. Es sagt
aber Paulus in der angezogen stell / nit das alle menschenn
vom glauben abfallen / oder auff der falschen lerer seytten
tretten werdenn / sonder also spricht Paulus / d geist aber sa
get deutlich / das zu denn letsten zeitten werdenn erlich vom
glauben abtretten / vnd anhangen den irrigen geistern.

Dieweil aber auß denen / die vor vns so ein lange zeit vnd
des Bapsts regiment gewesen vñ nun für vber seind offent
lich erscheinet / daß sie nit die letzten noch zu den letzten gezel
ten gewesen sein / künnen sie dise wort auff den Bapst vñ die
verschinnen zeit nit deutten / was aber nun auff der welt wer
den wöl / vñ wie es vorthin zugehen wirt / mag ein yeglicher
selber auff die schantz sehen.

Das III. Capitel.

¶ Wie wir bitten söllen / auff daß die red Gottes lauffe / wie
wir die vnrüwigen meyden / vnd das brot mit
arbeit gewinnen söllen.

HOrter lieben brüder / bettet für vns / daß das wort des Herren lauffe / vñ verkleret werde / wie bey euch / vnnd A
das wir erlöset werden von den vn
gestumen vnd bösen menschen. Denn der glau
be ist nit iedermans ding. Aber Got ist getrew /
der wirt euch sterecken vnnd bewaren von dem
argenn. Wir vertrawen aber auff euch brüder
in dem Herrn / das jr thün vnd thün werdet al †1
les was wir euch gebietten†. Der HERR a
ber richte ewer hertzen in der liebe Gottes / vnd
der gedult Christi.

Wir gebietten euch aber / lieben brüder / inn B
dem namen vnsers Herren Jhesu Christi / das
jr euch enziehet von eim iegklichen bruder / der
da wandelt† wider die ordnung / vnd nit nach †2
der satzung / die er von vns entpfangen hatt /
Dñ jr wisset / wie jr vns solt nachfolgen. Dñ
wir seindt nit auffrürisch vnder euch gewesen /
haben auch nit vmb sunst das brot genommen
von iemandt / sonder mit arbeit vnd mühe tag
vnd nacht haben wir gewircket / das wir nit ie
mant vnder euch beschwerlich weren. Nit dar
umb / das wir des nit macht haben / sonder das
wir vns selb zum fürbild euch geben / vns nach
zuuolgen. Vnd da wir bey euch waren sagten
wir euch an / das / so iemandt nit wil arbeiten / C
der sol auch nit essen.

Denn wir hören / das erlich vnder euch wan
dern vnfridlich / vnnd arbeiten nichts / sonder
treiben für witz. Solchen gebietten wir vnd er
manen sie durch vnsern Herrn Jesum Christ /

das

das sie mit stillem wesen arbeiten/vnd jr eigen
brot zů essen. Jr aber/lieben brüder werdet nit
verdrossen güts zůthůn. So aber iemandt nit
gehorsam ist vnnserm wort/ den zeygent an
durch einen brieff/vnd habt nichts mit jm zů
schaffenn/auff das er schamrodt werde. Doch
halet jn nit als einen feindt/sonder strafft jn
als einen brůder.

D Er aber/der Got des fridēs/gebe euch den
ewigen fride in allen ötern. Der HERR sey
mit euch allē. Der grüß mit meiner hand Pau
li/das ist das zeichenn inn allen brieffen/also
schreib ich. Die gnade vnsers HERRN Je
su Christi sey mit euch allen/Amen. Geschri
ben von Athene.

¶ Annotationes.

†1 ¶ (Was wir euch gebietten) Merck das auch die Apostel
mit gebotten vnd satzungen seind vmbgegangen/ vnd hätt
dich vor den ketzern/die da sagen/Es hab niemant kein ge
bott zů machen über die Christen/vnnd das im Euangelio
kein gebott sey/sonder eitel fleben vnd locken/ ꝛc.

†2 ¶ (Der da wandelt wider die ordnung) als die ketzer vnd al
le ire anhenger jnn thůn/die schier alle Christlich ordnung
vnd übung abgeworffen vnd getilgt haben.

†3 ¶ Bey disem Capittel/sagen die Elimasitter in iren Bib
lien wie sant Paulus die Thessalonicher erman/daß sie die
müssigen die sich nit mit eygner hande erneré straffen/wel
cher gar herr (sagen sie) wider den jetzigen geystlichen stůdt
lauter/Nun ists nit zů leugnen/daß vil müssiggehendes vol
ckes ist/vnder den geystlichen/zůnot auß bey denn abtrün
nigen pfaffen/vnd mönchen/die weder betten noch Meßle
sen/noch etwas anderß güts thůn/darinnen mann sie als
fromme Christen spüren mögt/Aber warlich welcher geyst
licher seinem standt gnůg thůn will/daß er vnd kan gar nit
müssig gehen/ob er gleich mit den heydenn nit arbeit/wie
auch die Regenten vnnd vil rads herren/ nit mit der handt
sonder mit vernunfft arbeiten. Ja es ist kein volck daß we
niger müssig gehe/ dann die geystlichen/zum auß die inn
den stifftkirchen vnd klöstern/wo mann helt wie es ertlich
auff gesetzt/vnd die mönche vnnd Thumherrn den pflůg sel
ber treiben/vñ nit auff die Vicarien oder Chorschüler schie
ben/vnd sie allein der presentz warten/Dann sie nit alleyn
den tag/sonder auch die nacht darzu strecken/vnd zů mitter
nacht auffstehn müssen/darzu nit allein an wercktagen/
sonder auch alle feyertag/so ander leut rühen vnnd müssig
gehen/ müssen sie die gröste arbeit thůn/ mit predigen fů
gen betten/ Meßhalen/ vnd andern geystlichen übungen/
darumb die Elimasitter sie vnbillig für ein müssigs gehe
des volck achten/Dann welcher seinem stand vnd ampt ge
nůg thůt/ der kan nit für ein müssiggeher geschetzt werden.

Ende der andern Epistel zů den Thessalonichern.

Vorrede über die erste Epistel Pauli an Timotheum.

NAch dem Paulus Timo
theum als ein gelerten Gorsfäi
chrigen jungen man erkennet/vñ
jn zů eim Ersbischoff (als mann
sie nennet) gen Epheso gesetzt het/
vnderweiset er jn/inn diser ersten Epistel was
da sein standt vnd ampt inhalt/vnd wie er die
vnderrhan leren vnd jnen dermassen vorstehen
solle/das sie beyder seyt erlangen die ewige se
ligkeit bey Christo vnserm HERRN/ Erst
lich sagt er jm wie ein bischoff den glauben wi
der die vngleübigen als dazumal wider Juden
vnd heyden/vnd ietzo wider die ketzer verfech
ten vnnd verthedigen müsse. Zum ij. weer für
das gantze volck/sonderlich aber für die regen
ten vnd öberste häupter Got bitten vnd zu bit
ten verordnen sol. Zum iij/wie die priester/dia
cken vnnd die andern kirchen diener geschickt
sein/vnd wie sich man vnd weib in der kirchen
halten sollen. Zum vierden/wie er sich selbs
dem volck zu einem exempel/vnd fürbild in al
lem güten erzeygen soll. Zum fünfften/wie er
die kirchen gütter/den armen witwen vnd an
dern notdurfftigen als ein getrewer vnd güt
ter haußhalter Gottes/außteylē sol/nach dem
eim iglichen von nöten sey. Zum sechsten/wie
er die so da offentlich oder sunst sündigen/straf
fen vndrichten sol. Zum sibenden/wie er auch
ein iglichen standt der weltlichen zu eingent vñ
gütten sitten vnderweisen sol. Vnd das ist fast
der inhalt diser ersten Epistel/

Die erste Epistel Pauli an Timotheum.

Das I. Capitel.

¶ Daß die lieb ein end des gebots/vnd das gesetz nit den
gerechten/sonder den sündern gesetzt sey/auch dancket got
Paulus von seiner bekerung auß gnaden Christi.

PAulus ein Apo
stel Jhesu Christi/ A
nach dem beuelh Got
tes vnsers heylandts
vnd Jesu Christi/der
vnser hoffnung ist.

Timotheo meinem
lieben sonn durch den
glauben.

Genad/barmher
tzigkeit/vñ fride von
Got dem vatter vnnd vnserm HERRN
Jesu Christo.

Wie ich dich gebetten habe/das du zu Ephe B
so blibest/da ich in Macedonien zoch/vnd ge
bettest etzlichen das sie nichts annders leereten
auch nit acht hetten auff die fabeln vnd erfor
schung der geschlecht die kein end haben/ vnnd
bringen fragen auff/mehr dann besserung inn
Got am glauben. Denn das ende des gebottes
ist/Liebe von reinem hertzen/vnd von güten
gewissen/vnd von vngeferbten glauben. Wel
cher haben etlich gefehlet/vnnd haben sich ge
want auff vnnutz geschwetz/wöllen der schiff
meyster sein †/vnnd verstehen nit/was sie sa

gen/oder was sie auff zeugnußweiß für bin-
C gen.
Wir wissen aber/das/daß das gesetz gůt ist/ so es iemandt recht brauchr. Auch wissen wir/ das dem gerechten kein gesetz geben ist/ sonder den vngerechten vnd vngehorsamen/den Got losen vnd sündern/den boßhafftigen vnd vnreynen/den vatter mörd ern vnd můtter mördern/den todtschlegern/den hürern/den knabenschēdern/den menschē dieben/den lügnern/ den meyneydigen/vnnd so etwas anders der heilsamem lere widerstrebet/welche ist nach dem Euangelio der herligkeit des seligen Gottes/welchs mir vertrawet ist.
Vnnd ich dancke dem/der michbekrefftiget hat in Christo Jhesu vnserm HERRN/ das er mich für trewe gachtet/vnd gesetzt hat in das ampt/der ich zuuor war ein lesterer/ vñ verfolger vnd ein schmäher/aber mir ist barmhertzigkeit widerfaren/deñ ich habs vnwissent getham im vnglauben/Es ist aber dester reicher gewesen die gnade vnsers HERRN Jesu Christi/durch den glauben vnd die liebe in Christo Jesu.
D Denn das ist ie ein gewiß/vnd ein gantz werdes wort/das Christus Jesus kommen ist/in die welt die sünder selig zu machen/vnder welchen ich der fürnemist bin/Aber darumb ist mir barmhertzigkeit widerfaren/auff das an mir fürnemlich Jesus Christus erzeigete sein groß gedult zum eyempel denen die an jhn glauben solten zum ewigen leben. Aber dem könige der
* ewigkeit/dem vnsterblichē vnd vnsichtbaren/ vnd allein weisen *Got/sey ehr/vnd preiß von ewigkeit zu ewigkeit/Amen.
E Diß gebot beuilh ich dir/mein son Timothee/ nach den vorigen weyssagungen in dir/das du in den selben übest ein gůtte ritterschafft/vnd habest den glauben vnd ein gůt gewissen/welche etlich von jnen gestossen/vnd am glauben schiffbruch erlitten haben/vnnder welchen ist Hymeneus vñ Alexander/welche ich hab dem rewffel gebenn/das sie lernen nit mehr zů lesteren.

¶ Annotatio.

† ¶ (Wöllen der schrifft meister sein) Wie sich die ketzer yeno rhümen/daß niemant die schrifft verstehe/noch vō anfang her/ye recht verstanden hab/biß sie kommen vnnd der erst vnder dem banck herfür gezogen haben.

Das II. Capitel.

¶ Wie man für König vnnd alle oberkeit betten soll/wie sich die manne im geberhalten/wie die frawen sich zieren schweygen vnd gehorsam sein sollen.

A So ermane ich nun/das vor allen dingen geschehen bitte/gebette/ fürbit/vnd dancksagung für alle menschen/für die könige vnnd für alle oberkeit/auff das wir ein gerülich vndstilles leben füren mögen/in aller Christlicher zucht vnd keuscheit/ Denn solchs ist gůt darzů auch angenem vor Gott vnserm heylande/welcher wil/das alle menschen selig werden/ vnd zů erkentnis der warheit kome. † 1
Denn es ist ein Got/vñ ein †mitler zwischen † 2
Gott vnd den menschen/nämlich/der mensch/ Jesus Christus/der sich selbs geben hat für ierderman zu erlösung/welches gezeügnis zu seiner zeit bestettigt ist/darzů ich gesetzt binn ein prediger vnnd Apostel/Jch sage die warheit vnd liege nicht/Ein leerer der Heydē im glauben vnd in der warheit.
So will ich nun/das die manne beten an allen örten/vnnd auff heben reyne hende on zorn vnnd wider willen. Desselben gleichen die weyber/das sie in zierlichem kleyde/ mit scham vñ zucht sich schmücke. Nit mit zöpffen/oder golt oder perlen/oder köstlichem gewant/ sonnder (das wol anstehet den weibern/die da verheyssen ein göttlich wesen) durch gůtte werck/Ein weib lerne in der stille mit aller vnderthänigkeit. Einem weib aber gestatt ich nit/das sie lere/auch nit das sie des mans HERR sey/sonder still sei. Dañ Adam ist am ersten gemacht/ darnach Eua. Vñ Adam ward nit verfüret/ dz weib aber ward verfüret/vñ hat die übertrettung eingefürt. Sie wirt aber selig werdē durch kinder geperen/so sie bleibt im glauben/vñ in der liebe/vnd in der heyligung/vnd nüchtern.

¶ Annotationes.

¶ (Daß alle menschen selig werden) Das ist wol der will † 1
Gottes. Es můß aber vnser will auch dabey sein/vnd mit allein der wille sonder auch die werck. Matth. vij. Darumb die verdampten Gott kein schuld geben mögen/Dann sie jr eygener freyer wil verdammen thůt
¶ (Vnnd ein mitler) So vil die erlösung des menschenn ge- † 2
schlechts antrifft. Jst Christus allein der mitler zwischenn Gott dem vatter vnd vns dann die selbig durch sein blůt geschehen ist. Was vns aber sunst täglich anficht/vñ zu komet/ haben wir auch ein trost vnd zuflücht zů den lieben heiligen/ als mitlern zwischen vns vnd Christo/Dan Christus ist vnser mitler als ein mensch/Jn dem aber daß er auch Gott ist dörffen wir auch ander mitler gegen im/als da seind alle lieben heyligen zu welchen er gesagt hatt/Alles daß jr bitten werdet in meinem namen. Johannis xvij.

Das III. Capitel.

¶ Wie man einen Bischoff erwelen/vñ wie er geschickt seyn soll/Deß gleichen einen Diacon/Wie man sich in der kirchen halten soll.

DAs ist ie ein gewiß wort/So iemandt ein Bischoffs ampt begert der begert ein gůts werck. A
Es soll aber ein Bischoff vnstreflich sein/nur eines weybs mann/ nüchtern/sittig mit gůtten sitten/fürsichtig/ züchtig/schemig/gastfrey/gelert/nit weinsüffig/nit ein schlaher/sonder messig/nit haderig nit geytzig/sonder der seinem eygen hause wol vorstehe/der gehorsame kinder habe mit aller keüscheit/dann so iemandt seinem eygen hause nit weiß vorzůstehen/wie kan der selbig der kirchen Gottes fleissig vorstehen? Nit ein new
ling

ling/auff das er sich nit inn hoffart auffblase/ vnnd inn das gericht des teuffels * falle/ Er
*Lesterers
muß aber auch ein gůt gezeugnis haben von denen die dausſen seind/auff das er nit falle in
B schm ach vnd stricke des teuffels.
*dienet
Desſelben gleichenn sollen auch/ die Diacken */sein schemhafftig/ nit zweyzüngig/nit
wein suchtig/nit schendtlichs gewinß begirig/ die das geheymniß des glaubens haben in rey
nem gewissen. Vnd die selben lasse man zuuor
versůchen/darnach laß man sie dienen/weñ sie
kein schẽdlich laſter/od vnerlich gerücht habẽ.
C Desſelben gleichenn die weyber solken sein
schamhafftig/nit affterschwetzig/ oder hinder
kleff ig nüchtern/getrewinn allen dingen. Die
Diacken sollen sein eines weybs man/ die jren
kindern woll vorstehen/vnnd jren eygen hãu
sern. Denn die so da wol dienen/erlangen jnen
†selbs ein gůten staffel/vnd ein groß vertrawẽ
D im glauben in Christo Jesu.
Sölchs schreib ich dir mein son Timothee/
vnnd hoff bald zů dir zu kommen. So ich aber
verzöge/das du wissest/wie du solt wandern
inn dem hauß Gottes/welches ist die kirch des
lebendigen Gottes/ein pfeiler vnd ein grundfest der warheit. Vnnd offenbarlich groß ist
das geheymniß vnsers Christlichen glaubens/
welches geoffenbart ist im fleisch/gerechtfertigt im geyst/erschienen denn Engeln/gepre
digt den heyden/geglaubt in der welt/auffge
nommen in die herligkeit. ¶ Annotatio.

† ¶ (Eyn gůt staffel) Das ist/daß sie von dem stand zu einẽ hö
hern kommen/vñ auß Diacken oder dienern zů priestern geweiher werden mögen.

Das iiii. Capittel.

¶ Wie der geist sant Paulo weissaget/von ketzern/wie man sie meyden sol/vnd wie sich Timotheus in lere vnnd wandel halten soll.

A DEr geyst aber sagt offenbarlich/ das in den letsten zeitten werden
etrlich von dem glauben abtrer
ten/vnnd anhangen den trigen
geystern/vnnd leren der teuffel/
durch heuchlerey/vnnd werden lügenn reden/
vnnd brandtmal inn jhren gewissen habenn/
†1 vnnd verbietten ehelich zu werdenn/vnnd zů
meyden die speyse die Gott geschaffen hat zu
nemen mit danckſagung den gläubigen/vnnd
denen/die die warheit erkennet haben. Denn
ein iegliche creatur Gottes ist gůt/vnd nichts
verwerfflich/das mit danckſagung entpfan
gen wirt/denn es wirdt geheyliget durch das
wort Gottes/vnnd das gebett. Wenn du den
brüdern solchs fürheltest/so wirdstu ein gůtter
diener Jhesu Christi sein/auffzogen inn den
worten des glaubens vnnd der gůtten lere/die
du erlanget hast. Aber der bösen vnd altuette
B lischen fabeln entschlahe dich.
Vbe dich selbs aber inn einn Göttlichen we
sen. Denn die leipliche übung ist wenig nütz/
aber ein Göttlich leben ist zů allen dingen nütz
lich/vnd hat verheissung/dises vnd des zůkün
ftigen lebens. Dz ist je ein gewiß vnd ein theur
werdes wort. Dein darumb arbeiten wir auch/
vnd werdẽ geschmehet/das wir vnser hoffnũg
stellen auf den lebendigen Gor/welcher ist der
heylande aller menschen/sonnderlich aber der
gläubigen. Sölchs gepeůr vnd lere. Niemand
verachte dein jugent. Sonnder sey ein fürbilde
den gleubigen/im wort/im wandel/inn der lie
be/im geist/im glauben/in der keuscheit.
Halt an mit lesen/mit ermanen/mit leren/biß C
das ich komme/vnnd verseümenit die genad
die dir geben ist durch die weissagung/mit auf
†2 legung der hẽde des priesterthumbs. Sölchs
betrachte/damit gehe vmb/auff das dein zůne
men offenbar sey vo: yederman. Hab acht/auff
dich selbs vnd auff die lere/vnnd fleyſſe dich in
dẽsen stücken. Denn wo du solchs thůst/wirdt
stu dich selbs selig machenn/vnnd die dich hö
ren. ¶ Annotationes.

¶ (Ehelich zů werdenn/vnnd zů meydenn die speyß) Erstlich †1
seind von dem Ehelichen stand zweierley irthum/ einer der
alten ketzer/als Tatiani vnd seiner secte/die den Ehelichen
stand allen menschen als ein sündig ding/verbietens. Der
ander der newen ketzer/die in iederman gebietten/ als der
ein yglichen menschen von nöten/vnd daß man gleich so we
nig geraten könne als essen/trincken/schlaffen. Zwischen di
sen zweyen ketzereien wandert die kirch den mittelweg/ge
beut noch verbeut niemann ehelich zu werdenn/sonder stelt
das zu eines iegklichen freyen willen/Ist es aber vnd wolligt
yemant für sich selbs zum Ehelichen oder geystlichen stande
der můß darnach dabey bleiben/nach lere Christi. Matth.
xix. vnd Pauli. 1. Corint. vij.

¶ Der speyß halben können die ketzer disse wort auch nit auff
die Christlichen kirchen deuten. Dann Paulus redet von den
Judischen falschẽ lerern/die nach dẽ alten satzungen etlich speyß
meydten/vnd die selben verbotten/darumb daß sie die für
wurffen als vnrein. Aber die Christlich kirch helt kein speyß für
vnrein/es sey freytag oder sontag. Daß sie sich aber am frey
tag vnd den fastagen von etlichen speysen enthelt/geschicht
nit daß die speyß vnrein sey/oder den menschen so vil an je
ist/beflecke/sonder geschicht das zu danckſagung des bitern
leidens Christi/vnd casteiung des leybs. Dann wöllen wir
nit herschen/so müssen wir nit leydenn 2. Tim. 2. Damit ist
aber kein speyß in gemein zuuermeiden verbotten/wie es
die ketzer deuten/vnd S. Paul seine wort verkeren wöllen.
¶ Mit ein kleinen falsch gebrauchen die Ethnosier er am en †2
de/da sie dolmatschen in jren Bibeln/Last nit auff der ach
re die gab die dir geben ist mit auffiegung der hende der El
tisten/Dann mit diser dolmetschung wöllen sie jre ketzerische
lere/nemlich daß die gemeine/oder die Elttsten aus der ge
mein ein priester machen vnd vrsprünglich kömen/ein grund
fest legen/Das ist aber falsch vnd ketzerisch/Dann wiewol er
yetwan vocabuli Episcopus ein aufſeher/presbiter ein El
tister/Diaconus eyn diener heist/so pflegt doch die Christ
lich kirch gemeiner vocabel anderst nit zu brauche/dann Epi
scopum für ein Bischoff/presbiterum für ein priester/Dia
conum für ein Diacken/wie sie in der vorede selber bekeren
daß Paulus hie von Bischoffen vñ Diacken handelte/Wie
wol sie das wörtlin priester hinfiglich außgelassen haben.

Das v. Capitel

¶ Wie man sich gegen yederman/wie sich die heiligen wi
ren im Gotshauß halten sollen/wie man die
priester ehren soll.

EJn Eltern schilte nit/sonder ermane jn als einen vatter. Die jungen als die A
brüder/die alten weiber als die mütter/
die jungen als die schwestern in aller

keuscheyt. Ehre die witwen/welche rechte witwen seind. So aber ein witwe kinder oder nefen hat/die lerne zuuor jr eygē hauß zu regirn/ vnd zu thun/wie jr vatter vnd mütter gethan haben/denn das ist angenem vor Got. Welche aber ein rechte witwe ist/vnd verlassen/die stelle jr hoffnung auff Got/vñ halte an im gebet vnd flehen tag vnd nacht. Welche aber in wollust lebet/die ist lebendig todt. Sölchs gepeüt/ auff das sie vnuerradelich vnd vnsträflich seie.

†1 So aber iemandt die seinen/sonnderlich sein haußgesindt nit versoiget/der hatt den glauben verleugnet/vnd ist erger dann ein vngläubiger.

B Ein witwe die erweret wirt/sol nit vnnder sechtzig jaren sein/vnd die da gewesen sey eines mannes weib/vnd die ein zeugnüß hab der gütten werck das sie kinder auffgezogen hat/das sie gastfrei gewesen ist/das sie der heyligen füsse gewaschen hat/das sie den trübseligen handreichung gethan hat/das sie allen güttenwerckē nachkomē ist. Der jungē witwē aber entschlahe dich dē weñ sie auß überfluß in Christo geil wordē sein/so wöllē sie zur ehe greiffen/vñ haben jr verdammuß/dz sie den ersten glauben gebrochen haben. Darneben seind sie müssig gēgerin/vñ lernen vmblauffen durch die häuser. Nit allein aber seind sie müssig gengerin/sonder auch schwetzig vnd fürwitzig/ vnnd reden das nit sein soll.

So will ich nun das die jungen witwen zū

C der ehe greiffen/kinnder tragen/hauß mütter seien/dem widersacher kein vrsach geben zū schelten. Denn es seind schon etlich vmbgekert dem sathana nach. So aber ein gläubiger witwen hat/der versorg die selben/auff das die kirch nit beschwert werde/vñ die so rechte witwen seind gnug haben mögen.

D Die priester/die wol fürstehen/die seind zwifacher ehren werth/sonderlich die da erbeyten im wort vnnd inn der lere. Denn es spricht die schrifft/Dem ochssen der da drischet/solln nit das maul verbinden. Wider einen priester nim kein klag auff/dann allein mitt zweien odder dreyen zeügen. Die da sündigen/die straff vor

†3 allen†/auff das auch die andern forcht haben.

E Ich bezeüge vor Got vnd dem HERRN Jesu Christo/vnd den außerwelten Engeln/ dz du solch halt est on nachteil/vñ nichts thüst/ damit du zur seiten außfarest. Die hände lege niemant bald auf. Mach dich auch nit teilhaftig frembder sünden. Halt dich selber keusch. Trinck nit mehr wasser/sonnder brauch des weins messig vmb deines magens willen/vnd das du offt kranck bist.

Etlicher menschen sünde seind offenbar/vñ hen vor hin zum gericht†/etlicher aber volgen hinnach/Desselben gleichen seind auch die güten werck offenbar/vnd die sich vnders haben können sich nit bergen.

Annotationes.

¶ (Ein hauß gesindt) Merck daß wider die trunckē pāln/ die tag vnd nacht in wein oder bierhauß ligen/vnd weyb vñ kind daheymen hunger vnd kummer leiden lassen. †1

¶ (In Christo) Das ist von den göttern Christi/vnd der kirchen/Dann die armen frommen witwen vorzeiten von der kirchen gütten enthalten wurden/wie auch ander arm vnd gebrechlich leut/Derhalben die Keiser/Kōnig/Fürsten vñ frome leut den kirchen so vil gegeben vñ zugewand haben. †2

¶ (straffe vor allen) Merck daß für die offen büß/vñ wider die ketzer/so von jren bischoffen vnd prelaten vngestrafft sein wöllen. †3

¶ (Zum gericht) Das ist/daß man frey richten vnd straffen mag/was offenbar am tag ist/was aber heymlich/das soll auch heimlich gestrafft werden. †4

¶ In disem Capittel dolmatschen etlich/vonn den witwen/ den wen sie geyl worden sein wider Christum/so wöllen sie freyen ꝛc. Aber vnser text sagt nit aduersus Christum/sed in Christo ꝛc. So sie geyl worden seyn/wöllen sie in Christo freyen/Das ist/sie meinen sie thue das on sünde/vnd sey nit wider Christum/wie vnser geylen mönch vnd pfaffen mit jrem weyb nemen yetzo auch fürgeben/. Sant Paul sagt aber/ wie daß sie jr urteil vnd verdamung haben/darumb daß sie jren ersten glauben/das ist/jr gelübniß gebrochen haben.

¶ Also mag man auch sagen/daß die Pfaffen vñ Mönchen die yetzo weyber genommen/sich in grosse ferlicheit der ewigen verdamniß geben haben/dann sie mit der thatt in schweren bann gefallen seind Clementina eos de coniug. et affin. vnd seind schüldig sie widerumb von jnen zu thün iuxta tertium et glosam in verbo dimittere/Cap. Ierra de cler. coniu Zu dem so weren all jr benefitia/vnnd haben nit allein die leben verruckt/sonder auch jren stand vnnd ampt/c. diaco. cruciß. dist. enim similibus. Auch kein ehelich sender ein schendlichst hürisch leben vnd bunnd zwischen sölchen personen/ †5

¶ Volget da Paulus sagt/wil ein priester nym kein klag auff ausser zweier oder dreyen gezeugen/dolmatschen die Elimassiter in jren Biblien der geistlicheit zů nachteyl nit wider eyn priester/sonder wider ein elteisten/Aber diß priuilegium ist nit den jaren/sonder der wirdigkeit/vnd nit einem yeglichen elteisten/sonder allein der priesterschafft gebenn/vt patet ff. quest. vñ. per totum.

¶ Wie die Elimassiter in disem vnnderscheid das wörtlin presbiter/daß ein priester heisser/zwis für ein elteste tentschen/auff daß sie dem priesterthum sein gebürliche gewalt entziehen/vnnd jren rot meistern zu wenden möchten/Also haben auch sie sich desselbigen von anfang biß zum end des Testaments gebrauchet. †6

Das VI. Capitel

¶ Wie sich die knecht gegen jren herren gebürlich halten sollen/wie man ketzerey vnd geytz vermeiden/vnnd nach dem ewigen leben ringen soll.

DJe knecht/so vnder dem joch seind die halten jhre Herren aller ehren A werth/auff das nit der name Gottes vnnd die lere verlestert werde. Welche aber gläubig Herren habē/ die verachten sie nit/Darumb das sie brüder seind/ sonder dienen nen darumb dester fleyssiger/das sie gläubig vnd geliebt/vnnd der wolthat teylhafftig seind.

Sölchs lere vnd ermane. So aber iemandt †1 anders leret vnd nit zůfellt den rechtschaffen† reden vnsers HERRN Jesu Christi/vñ der lere/die da eim Göttlichen leben ehnlich sei† †2 der ist auffgeblasen/vnd weiß nichts.

Sonder ist sücheig in fragen vnd wort kriegen/auß welchem entspringt haß/hader/leste rung/böser argwon/schülgezenck/deren men

schen

schen die zerruckte sinne haben/ vñ der warheit beraubt seind/ vnd meinen Gottes dienst vnd ehre sey ein hantierlich gewerb vñ genieß. Thů dich vō solchē. Es ist aber ein grösser genieß/ so mā Got dienet vñ laßt sich benügen. Deñ wir haben nichts in die welt bracht/ so ist das auch
B sonder zweiffel/ daß wir nichts dauon bringen werden.

Wenn wir aber narung vnnd kleydung habenn/ so laßt vnns daran benügen / Denn die da reich werdē wöllen/ die fallen in versůchūg vnnd strick des teuffels/ vnnd in vil thörichter vnd schedlicher lüste/ welche versencken die mēschen inß verderben vnd verdamnis. Deñ geitz ist ein wurtzel alles übels/ welcher hat etlich gelüstet/ vnd sein d vom glauben irr gangen/ vnd haben sich selbs gemenget vnder vil schmertzē. Du aber du mensch Gottes/ fleuch solchs / jage aber nach der gerechtigkeit/ dem glauben / der lieb/ der gedult/ der sanfftmůt/ kempffe einen gůtten kampff des glaubenns/ ergreiff das ewig leben/ darzů du berüffen bist/ vnd bekant hast ein gůt bekentnis vor vilen zeugen.
C Ich gebiete dir vor Got/ der alle ding lebendig macht/ vñ vor Christo Jesu/ der vnder Pōtio Pilato bezeüget hat ein bekentnis / das du haltest das gebot ohn mackel vnnd vnstreflich/
†3 biß auff die zů künfft vnsers Herrn Jesu Christi/ welche zů seiner zeit erzeigen wirt der selige vnd allein geweltiger könig aller könig / vnd Herr alle herrn/ der allein hat vnsterbligkeit/ vnd wonet in eynem liecht/ da niemant zůkomen kan/ welchē kein mensch gesehen hat/ noch
D sehen kan/ dem sey ehr vnd ewigs reich/ Amen.

Den reichen dieser welt gebeüt / das sie nit
†4 hoch oder stoltz gesinnet seien/ auch jr hoffnūg nit setzen auf den vngewissen reichtum/ sonder auff den lebendigen Gott / der vnns alle ding gibt reichlich zů geniessen/ vnd recht zů thůn/ vnnd reich zu werden an gůtten wercken/ gern zu gebenn/ vnnd mit zuteylen / vnnd schätz zů samlen jnen selbs zů einem gůten grund auffs zukünfftige/ das sie erlanngen das ewig leben.

O Timothee beware das dir vertrawet vñ hinder dich gelegt ist/ vnd vermeide die enthey ligten newigkeit der wort/ vnd das gezenck der falschen berümpten kunst/ welche etlich haben fürgeben/ vnnd haben des glaubens gefehlet. Gnad sey mit dir/ Amen.

¶ Annotaciones.

†1 ¶ (Den rechtschaffen reden) Hie wirt außgeschlossen die falsche lere der ketzer/ dan die selbig nit das rechtschaffen wort Gottes ist/ wiewol sie es dafür auff blassen.

†2 ¶ (Ehnlich sey) Merck daß nit allein die schrifft des alten vñ niwen testaments/ sonder auch ein tegliche lere so dem Euāgelio ehnlich vnd nit entgegen ist/ von vns angenomen werden soll/ welchs sich die ketzer auch wegern/ darumb es auch mit jnen zu gehet/ wie sant Paulus hie anzeigt.

†3 ¶ (Daß du haltest das gebot) Dieweil sant Paulus dz so mit hohen worten bezeuget/ warumb sprechen dann die ketzer/ ein Christ hab kein gebot/ sol auch keinem gebot vnderworffen sein? †4

¶ In disem Capittel da die Elimassitter in jren Biblik dolmatschen/ den reichen diser welt gebeut/ daß sie nit nach hohen dingen trachten. Sagt vnser text/ non sublime sapere dz ist/ daß sie nit stoltz vnd hoffertig seyen/ Aber hohe ding zů betrachten/ ist nit sünd/ noch verbotten an jm selbst.

¶ Volgend fliehen die Elimassitter aber sant Paulus wort da sie dolmatschen/ vnd meyde die vngeistlichen vergebene wort/ dun sant Paul sagt also/ meide newikeit newerung d wörter/ die in dem glauben oder bey der kirchen nit in übūg seyn.

Geschribē von Laodicea/ ein haupt stadt des lands Phrigia pacatiana.

Vorrede über die ander Epistel Pauli zů Timotheo.



IN dieser andern Epistel ermanet Paulus Timotheum auffs aller höhest/ das er bestendig im glauben/ vnnd der alten rechtschaffene lere des Euangelions bleiben wöl/ vñ verwarnet jn/ das er sich mit den ketzern (die nichts dann gezenck vnnd vnnütz geschwetz fürgeben) nit ein legen wöll/ dann jr lere gantz gotloß sey/ vnd vmb sich fresse wie der krebs. Ein knecht aber des Herren sol nit haderig sein. Volgēt eröfnet er jm/ wie in den letsten tagen ferliche gezeitten/ vnd falsche lerer auffstehen/ vñ grosse laster in die welt kommen werdenn/ darumb das das volck die recht geschaffen lere nit mehr leidē/ sonder jnen selber prediger setzen vnnd auffnemen werden/ die jnen die oren krawen mit süssen worten/ vñ der oberkeit widerstreben/ (wie wir auch jetzt vor augen sehenn) gleicher weiß wie Jamnes vñ Mambres Moisi widerstrebt haben. Endlich ermanet er jn auffs aller höchste/ dz er fleissig anhalten vnd straffen wöll/ vñ das er auch zuuor/ vnd ehe dann Paulus entleybt werde/ zu jm kommen/ vnnd die ding/ so er jm beuilhet/ mit jm bringen wöll.

Die ander Epistel Pauli an Timotheum.

Das I. Capitel.

¶ Wie groß andacht und lieb in Timotheo gewesen ist/ wie Gott auß gnaden berüfft/ wie Paulus veste hoffnung hett/ dem Onesiphorus vil trew beweist hatt.



Aulus ein Apostel Jesu Christi / durch den willen Gottes/ nach der verheissung des lebens/ welchs ist in Christo Jesu.

Meinem liebē son Timotheo.

Gnad/ vnd barmhertzigkeit/ fride/ von Got vnserm vatter vnnd vnserm HERRN Jesu Christo.

B Ich dancke meinem Gott / dem ich diene vonn meinen voráltern her in reynem gewissen / das ich on vnderlaß dein gedencke inn meinem gebette tag vnnd nacht/ vnnd verlanger mich dich zusehenn/ (wenn ich gendenck ann deine thrienen) auff das ich mit freüden erfüllet werde/ vnd erinnere mich des vngefarbten glaubēs/ der in dir ist/ welcher auch zuuor gewonet hat in deiner großmütter Loide/ vnd in deiner mütter Eunice/ bin aber gewiß / das er auch in dir ist.

Vmb welcher sach willen ich dich erinnere/
† das du wider auffweckest die gnade † Gottes / die in dir ist/ durch die auffleguug meiner hände.

Denn Got hatt vns nit geben den geyst der
C forcht/ sonder der krafft vñ liebe der messigkeit. Darumb so schome dich nit des gezeügniß vnsers HERRN Jhesu Christi noch meiner/ der ich sein gebundener bin/ sonder arbeire sampt mir in dem Euāgelio/ nach der krafft Gottes/ der vns hat erlöset vnnd beruffen mit seinem heyligen rüff/ nit nach vnsern werckē / sonder nach seinem fürsatz vnnd gnad/ die vns geben ist in Christo Jesu vor der zeit der welt/ itzt aber offenbart worden/ durch erscheinung vnsers heylandrs Jhesu Christi/ der dem tode hat die macht genommen/ vnd vns das leben vñ ein vnuergenglich wesen auß liecht bracht/ durch das Euangelion. Zů welchem ich gesetzt bin ein prediger/ Apostel/ vnd ein meyster der heyden/ vmb welcher sach willen ich auch solches leyde/ aber ich werd nit zů schanden/ Dañ ich weiß wem ich hab glaubt oder nich beuolhē vnd vertrawet hab/ vnnd binß gewiß/ das er kan mir mein hindergelegt gůt bewaren biß an jenen tag.

* (nach vnseren wercken) Verstehe/ dz die selben allein vñ ausserhalb des gladens vnd der gnade Gotes solchs vermögenn.

Hab ein fürbild gutter heylsamer vnnd gesund wort/ die du von mir gehört hast im glau D
ben vnd in der liebe in Christo Jesu. Disen gůten vertrawen beuelh beware durch den heyligen geyst der in vnns woner. Dann du weist/ das sich von mir abgewendt haben alle die inn Asia/ vnder welchen ist Phigelus vnd Hermogenes. Der Herr gebe barmhertzikeit dem hause Onesiphori/ denn er hatt mich offt erquickt/ vnd hat sich meiner ketten nit geschempt/ sonder da er gen Rom kamm/ süchte er mich auffs fleissigest/ vnd fand mich. Der HERR geb jm/ das er finde barmhertzigkeit bey Gott an jenem tag. Vñ wie vil er mir gůts gethan hat zů Ephejo weistu am besten.

¶ Annotatio.

¶ (Die gnade) Die dolmatschen die Elimassitter in jren Bibliē/ vmb welcher sach willen jch dich erinnere/ daß du erweckest die gab die in dir ist/ durch auffleguug der hende/ sie bet in vnserm bewerten text nit/ daß du erweckest die gabe/ sonder gratiam/ das ist/ die gnade. Wiewol nun sie wol wisse dz die stell sage von der heyligen weyhe/ vnd des priesterthums. Noch dan die weil sie die sacrament verwerffen/ vñ leren daß sie vns kein gnad mit bringen/ haben sie das wörtlin gnad hie auß gelescht/ vñ ein anders an die statt gesetzt. Also wissen sie allenthalben jren vortey zů ersehen vnnd zů fordern/ vnd vnser sach hinderdrücken.

Das II. Capitel.

¶ Wie man in der ritterschafft Christi arbeiten/ vnnd zanckmeiden soll/ wie in einem hauß vil gefess seind/ etlich zů ehr/ etlich zů schmache it/ wie sich ein knecht Christi halte sol.



O stercke du dich nun/ mein sone/ A
durch die gnade in Christo Jesu/ vnd was du von mir gehöret hast durch vil zeügen/ das beuilhe getrewen menschē † / die da geschickt † 1
seind auch andere zů leren. * arbeit

Leyde dich * als ein gůtter Ritter Jesu Christi/ Niemant der da Got streitet/ flicht sich in weltliche hendel/ auff das er dem gefalle † / dem † 2
er sich bewert oder versprochen hatt. Deñ auch einer der da kempffe wirt nit gekrönet/ er kempffe dann redlich. Es soll aber der ackerman/ der den acker bawet/ der frühten am ersten geniessen. Merck was ich sage/ der HERR aber wirt dir in allen dingen verstandt geben.

Biß eingedenck/ das der HERR Jesus B
Christus aufferstandē ist von den todten / auß dem samen David/ nach meinem Euangelio/ in welchem ich mich leyde biß an die bandt/ als ein übeltheter/ aber Gottes wort ist nit † gebunden. Darumb leyde ich alles vmb der außerwelten willen/ auff das auch sie die seligkeit erlangen in Christo Jesu/ mit himlischer herligkeit. † 3

Das ist je gewißlich war/ seind wir mit gestorben/ so werden wir mit leben. Helffen wir mit leydenn/ so werden wir mit herschen. Verleügnen wir/ so wirt er vns auch verleügnen. Glauben wir nit/ so bleibet dennocht er warhafftig/ er kann sich selbs nit leugnen. Solchs erinnere jr / vnnd bezeüge das vor Gott. Du

sole nit mit worten zancken/ welchs zů nichts
C nütz ist/ denn zu verkerung der zůhörer.

Befleiß dich aber Got zu erzeygen einen bewerten vñ vntadelichen arbeiter/ der da recht
†4 handele † das wort der warheit. Vnchristlich vnnd vnnütz geschwetz das vermeyde/ denn es fördert vil zů ein vngöttlichen wesen/ vnd jr rede die frist vmb sich wie der krebs. Vnder welchen ist Himeneus vnd Philetus/ welche von der warheit abgefallen seind/ vnnd sagen/ die aufferstehung sey schon geschehen/ vnd haben etlicher glauben verkeret.

Aber der feste grundt Gottes bestehet/ vnd hat diß warzeychen. Der Herr kennet die seinen/ vnd es weiche ab von vngrechtigkeit/ wer den namen Christi anrüfft. Inn einem grossen hauß aber/ seind nit allein güldene vnd silberne geschir/ Sonder auch hültzine vnd irrdine/ vnnd etliche zu ehren/ etliche aber zu vnehren. So nun iemandt sich reyniget von solchen leuten der wirt ein geheyligt faß sein/ zu den ehren dem haußherrn bräuchlich/ vnd zů allem gůten werck bereyt.

D Fleüch die lüste der jugent/ volge aber nach der gerechtigkeit/ dem glauben/ der liebe/ dem
†5 fride/ mit allen die den HERREN anrüffen von reynem hertzen. Der thörichten † fragen aber vnd die on zůcht sein entschlahe dich. Denn du weyst das sie nur zanck geberen. Ein knecht aber des Herren soll nit zänckisch sein/ sonnder senfftmütig gegen iederman/ lerhafftig/ gedultig/ vnd der mit massen straffe die jenen/ so der warheit widerstreben/ ob jnen Got der erwan büsse gebe/ die warheit zuerkennen/
†6 vnnd widerzukeren von des teüffels stricken †/ vonn welchem sie gefangen seind nach seinem willen.

¶ Annotationes.

†1 ¶ (Das beuilhe trewen menschen) Merck daß im anfang d kirchen nit alle ding an der schrifft gehangen/ sonder die Bischoffiren nachvolgten mündlichen vnderricht gethan/ wie sie alle ding halten sollen/ deren etlich darnach beschrybenn etliche also von einer hand zur andern/ biß auff vns kommen seind/ vnd gleich wol gehalten worden.

†2 ¶ (Auff daß er dem gefalle) ꝛc. Merck warumb die Römisch kirch vnd jr priesterschafft sich darein geben/ vnnd gewilligt on ehe zu bleiben/ Dan der ehelich standt vol weltlicher sorg vnd geschefft ist. Dieweil sich dan die geistlichen Gott ergeben/ sollen sie Gott/ vnd nit der welt noch den weybern zugefallen leben vnd dienen. Gott wolt daß es also geschehe.

¶ (Gots wort ist nit gebunden) Mit disem spruch berüchtigen die ketzer die Christlich Fürsten/ als wolten sie d wort
†3 Gottes binden/ vnd nit frey predigen lassen/ Sie verbieten aber nit das wort Gottes sonder der ketzer lügen vnd falsche auslegung dardurch das volck verfüret wirt.

†4 ¶ (Recht handele) Merck das es nit gnůg ist/ das wort Gottes zuhandeln/ sonder man můß das recht handeln/ wie es die lieben aleuärrer gehandelt/ vñ die gantz Christlich kirch angenommen vnd bewert hatt.

†6 ¶ (Von des teuffels strick) Merck daß die ketzer vnd alle so der Christlichen warheyt widerstreben/ des teuffels gefangen seind/ nach allen seinem willen/ Deßhalben je wenig zů besserung oder jr selbst erkentniß kommen.

¶ (Niemant der da Gott streittet) Diß ort dolmatschen die Elimassirter also inn jren Biblien/ niemant streittet/ vnnd flicht sich in der narung geschefft/ verbeut Sant Paulus die narung nit/ dieweil er sich oben berümet wie er sich mit seinen eygen henden erneret hab/ sonder spricht/ hie wie vnser bewerter text sagt/ keiner der da Gott streittet etlich sich in die weltlichen hendel oder geschefft.

¶ (Recht handle) hie lesen die Elimassirter der da recht schneyde das wort Gottes/ aber vnser text hat recte tractante/ das ist/ der da recht handle das wort Gottes/ Vnd also hatt auch der Griechisch text/ recte secantem/ d ist/ der recht außteilet/ für gibt vnd handlet.

¶ (Widerstreben) hie dolmatschet sie/ der mit sanfftmütigkeit straffet die widerspenstigen/ vnser text hat aber/ die da widerstreben der warheit/ als die Elimassirter thundre so vil liege vñ dicoffrliche warheit/ in diß buch zůsamē partier haben.

¶ (Thörichten) Thörichte fragen/ seind die von thörlichem dingen angeregt werden/ als die Göttlicher weißheit vñ dem heiligen glauben zu wider sein.

¶ (On zucht sein) die auß eim zweiffel komen zu glauben d
†5 die gemein Christlich kirch glaubt/ vnd auß zenckische meynungen/ mit zenckischer weiß/ weitern zanck zu fordernn für getragen werden/ als die auff solche weiß vom ſeyfe wer diß gutieren/ vnd ob die Meß ein opffer sey/ vñ ob vnsere güte werke verdienstlich seien/ ꝛc.

Das III. Capitel.

¶ Von ergenschafften der ketzen/ vñ verfolgungen/ so Paulus gelitten hatt/ vnd wie die heilig schrifft nütz ist/ zu leren vnd zu straffen.

DAs solen aber wissen/ das zů den A
lersten tagen werdenn/ schwliche
†1 zeittung vorhanden sein. Denn
es werden menschen sein die sich
selber lieben/ geytzig/ stoltz † / hoffertig/ lesterer/ den Eltern vngehorsam/ vndanckbar/ mißerttige böswicht/ vnbarmhertzig/ vnfridlich/ schender/ vnkeüsch/ vnsenfft/ vngüttig/ verreter/ freueler/ auffgeblasen/ die mehr lieben die wollüst denn Got/ vnd haben wol ein schein eins geistlichen frommen lebēs/ aber seiner kraft verleücken sie/ vnd solche solt tu meyden. Denn es seind etliche vnnder jnen/ die die hewser durch lauffenn/ vnnd füren die weiblin gefangen/ die mit sünden beladē seint vnnd faren mit mancherley lüsten/ lernen ymmer dar/ vñ könden nymmer zu erkentniß der warheit kommen.

Gleicher weiß aber/ wie Jannes vnd Mambres Mosi widerstundē/ also widerstehen auch dise der warheit. Es seindt menschen von verkerten verstandt/ eins verwoffenen vnd falschen glaubens/ aber hinfürā werdē sie nichts schaffen oder zünemen. Denn jr torheit wirt offenbar werden iederman gleich wie auch iener ward.

Du aber hast erfolget meine lere/ mein vn- B
derweisung/ mein fürsatz/ mein glauben/ mein langmůt/ mein liebe/ mein gedult/ mein verfolgung/ meine leidē welcherley mir widerfarē ist zu Antiochia/ zu Iconion/ zu Listrā/ welcherlei ver-

verfolgung ich da erleyde/vnd auß allen hat mich der HERR erlöser. Vñ alle die da nach Gor leben wöllen in Christo Jesu/werden verfolgung leiden†. Die bösen menschen aber vnd verfürische/faren fort zu dem ergisten/irren/vnd füren ander auch in irthumb.

†2

Du aber bleibe in dem das du gelernet hast vnd in dem das dir vertrawet ist. sintemal du weyst/von wem du gelernet hast. Vnnd die weil du von kindheit auff die heylige geschrifft weyst/kan dich die selbige vnderrichten zur seligkeit/durch den glauben in Christo Jesu. Deñ alle schrifft† von Got eingeben/ist nütz zur lere/zur straff/zur besserung/zur züchtigung in der gerechtigkeit/das der mennsch Gottes sey volkommen/zu allem güten werck vnderwisen.

†3

¶ Annotationes.

†1 ¶ (Gottzig/stolz/hoffertig/etc. wiewol dis laster alle leyder yetzt gar gemein sind bey yederman/So gibt doch Paulus hie klerlich zuuerstehen/daß erstlich eyner auf die ketzer/vnnd Apostaten/vñ das durch vil anzeigung/erstlich daß er spricht sie habē wol ein schein eins geistlichen lebē/aber sein krafft verleucken sie. Zum andern daß er sagt sie lernen yfferdar/vnd kōmen doch nymmer zu der erkentnüß. Zum dritten/da er sie vergleicher Jannes vnd Mambres vnnd sagt wie die selben zwen Moſi widerstanden/also werden auch dise widerstreben der oberkeit/wie man offentlich sihet.

†2 ¶ (Werden verfolgung leiden) Mercke das/in starcken Ritter vnd Ritterin vnd Gottsförchtigen jungfrawen/die je bißher in rechtem alten einigen waren Christlichen glauben vñ in ewern Clöstern beständig bliben/vnd grosse ding vñ Gottes willen erlitten habt.

†3 ¶ (Alle schrifft) Merck daß nit allein das Euangelion/sonder alles daß je geschrieben vnd von Gott eingegeben/als die bücher der heiligen lerer/so von der kirchen bewert/nütz vnd gůt ist zur ler vnnd besserung vnsers lebens/darumb es von den ketzern vnbillich verworffen wirt/vñ ire verfürische bücher an der selbigen statt/den frommen Christen auffgetragen.

†4 ¶ (Eins verworffenen) hie dolmetschen die Elimasitter in jren Biblien die wörtlin/die im kriechischen vñ vnserem text stehen/reprobi circa fidem/vntüchtig im glauben/damit sie aber den schalck bergen wollen/dann sie heissenn nit so gar schlecht/vntüchtig im glauben/sonder eins verkerten verworffenen falſchen g'aubens/dan gleich wie man die münzyse felschet/also werden die/da Paulus hie vō sagt/zu den letsten gezeiten den glauben felschen. Vnd Jeremie vj. Argentum Reprobum vocate eos.

Das IIII. Capittel.

¶ Paulus heisset starck predigen wider die ketzereyen/vnnd weissagt von seiner marter vnd krönung/klagt vonn seinen disciepeln/begert das Timotheus zu im komme

ICh bezeüge ich nu vor Gott vnnd Jhesu Christo/der da zukünfftig ist zurichten die lebendigen vnd die todten/bei seiner zukunfft vñ seinem reiche/predige das wort/halt an/es sey mit gelegenheit oder vngelegenheit/straff/ermane/züchtige inn aller gedult/vnd lere. Denn es wirt ein zeit† sein/das sie die heilsame lere nit werden leidenn wöllen. Sonder nach jren eigen lüsten werden sie jnen selbs lerer auff werffenn/die jnen die oren krawen/vnd werden jr gehör de von der warheit abwenden/vñ sich zů den fabeln kerē. Du aber wache/vnd bemühe dich allenthalben/thů das werck eines Euangelistenn/richt dein ampt redlich auß/vnd biß nüchtern. D

Denn ich werde schon itzt geopffert/vnd die zeit meiner aufflösung ist vorhanden. Ich hab einen gütē kampff gekempfft/ich hab den lauff vollendet/ich hab den glauben bewaret. Hinfort ist mir hingelegt vnder behaltenn die kron der gerechtigkeit/welche mir gebenn wirdt der HERR an jenem tag/der gerecht richter. Nit mir aber allein/sonder auch allen/die seine zukunfft lieben. Eyle das du baldt zu mir kommest.

Denn Demas hatt mich verlassen/vnd dise welt lieb gewonnen/vnd ist gen Thessalonich gezogen/Cresces in Galatiam/Titus genn Dalmatien/Lucas ist allein bey mir. Marcum nimm zu dir vnd bring jn mit dir/deñ er ist mir nützlich zum dienst. Tychicum hab ich gen Epheson gesandt/Den mantel/den ich zů Troada ließ bey Carpo/bring mit weñ du kōmest/vnd die bücher/sonderlich aber das pergamen. Alexander der Münzer* hat mir viel böses beweiset/der HERR bezal jn nach seinen wercken/vor welchem hütte du dich auch/denn er hat vnsern worten seh' widerstanden. B *Kupffer schmid

In meiner ersten verantwortung/stundt niemandt bey mir/sonder sie verliessen mich alle. Es werd jnen nit zugrechnet. Der HERR aber stůd mir bey vnnd sterckte mich/auff das die predig durch mich volendet würde/vnd sie alle Heyden höreten. Vnnd ich bin erlöset von des lewen rachen/der HERR hatt mich erlöset von allem bösen werck/vnd wirt mir helffen in sein himlisch reich/welchem sei preiß vō ewigkeit zu ewigkeit/Amen. C

Grüsse Prisca/vnd Aquilan/vñ das hauß Onesiphori/Erastus ist bliben zu Corinthon/ Trophimum aber ließ ich zu Milero kranck. Thu fleiß/das du vor dem winter kommest. Es grüsset dich Eubulus vnd Pudens/vnnd Linus vnnd Claudia/vnnd alle brüder. Der HERR Jesus Christus sei mit deinem geist/Gnad sey mit euch/Amen. D

¶ Annotatio.

¶ (Es wirt ein zeit kommen) Dise zeit ist schon yetzt komen vber vns deutschen/Gott erbarm sich vnser/Daß aber dise wort/auff die ketzer/vnnd nit vns betreffen/erscheinet auß dem daß nit wir/sonder die ketzer new lere auff werffen/vnd derhalben als new lerer/das gehört bey dem fürwitzigen volck haben/welchs die alten vnd heilsame leer der kirchen nit mehr hören will.

Ende der andern Epistel Pauli zů Timotheo geschriben von Rom. Da Paulus zum andern mal für den Keiser Nerogestellet ward.

Vor

Vorrede vber die Epistel Pauli zů Tito.

TItum het Paulus gesetzt zu einem Bischoff zu Creta. Welche Insel setzt auch Candia genent wirt. Diesen vnd weiser er auch gleich wie vorhin Timotheum/wie er regirn/ vnnd seinem ampt gnůg thůn/vnd besonder wie er all vm̄ligende stedte mit priestern besetzenn/wie auch die Bischoff/vnd mit was tuget er geziert sein soll. Item wie er sich gegen den vngehorsamen vnd denen so der Christlichen ordenung entgegen seind/halten soll. Darnach kompt er auff die stende/der leyen/erzelet jhm/was er einem iglichen stand predigen vnd für halten soll/zů besserung der sitten vnd zu einem Christlichen leben. Volgent befilhet er jm/wie er die vnderthanen sonderlich darzů erhalten soll/ das sie jren regenten gehorsam vnnd getrew sein sollen/ob sie gleich heyden weren/dieweil wir etwan auch Heyden gewesen. Endtlich verwarnert er jn vor den ketzern vnd jrem disputiren. Sagt das er ein ketzer/nach der ersten oder ander vermanung(so er nit volgen will)vermeyden/vnd das gewiß halten soll/das ein solcher verkert vnnd auß seinem eygen gewissen verdammet sey.

Die Epistel Sant Pauli an Titum.

Das I. Capitel.

¶ Wie Titus in Creta soll Bischoffe vnd priester erwelen/ was jr ampt sey/wie sie sollen straffen die verfürer/ welche Gott mit worten bekennen vnnd mit wercken verleucknen.

A PAulus ein knecht gottes/Aber ein Apostel Jhesu Christi nach dem glaubenn der außerwelten Gottes/vñ nach dem erkentnis der warheit welche nach Got ist zur hoffnung des ewigen lebens/welche Gott/der da nit leuget/ verheyssen hatt/vor den zeitten der welt/aber zu seiner zeit hatt er offennbart sein wort/durch die predigt/die mir vertrawet ist nach dem beuelh Gottes† vnsers heylandts.

†1 Tito meinem geliebten Son/nach dem gemeinen glauben.

Gnad vnnd frid/von Got dem vater/vnnd

B Jesu Christo vnserm heylandt.

Diser sachen halb ließ ich dich zu Creta/dz du die ding so noch manglen besserest/vnd besetzest die Stedt mit priestern*/wie ich dir verordnet hab. Wo einer ist vntadlich/eins weibs †2 man/der glaubige kinder hab/nit berüchtiget mit geyligkeit oder vnngehorsam. Denn ein Bischoff soll vnntadlich sein/als ein schaffner Gottes/nit hochfertig/nit zornig/nit weinsüchtig/nit ein schlaher/nit schendtlichs gewins gyrig/sonnder gastfrey/gütig/nüchtern/gerecht/heylig/der sich enthalte/vnd der rede füre/die der leere vom glauben ehnlich sein/auff das er mechtig sey/zu vermanen durch rechtgeschaffene heylsame gesunde lere/vnd zu straffen die widersprecher†. †3 C

Denn es seind vil widerspenstige vnd vnnütze schwetzer vnd verfürer/sonderlich die auß der beschneidung/welche mann straffen můß/die da alle hewser verkeren/vnnd leren das nicht taug/vmb schendlichs gewins willen. Es hat einer auß jnen gesagt/jr eigen prophet/die Creter seind alweg lügener gewesen/böse bestien* vnnd faule beüche. Diß zeügnis ist war. Vmb der sach willen straffe sie hart/auff dz sie rechtschaffen seyen jm glauben/vnd nit achten auff die Jüdischen fabeln vnd menschen gebot/deren/die sich von der warheit abwenden†. Den †4 reynen ists woll alles reyn/den vnreynen aber vnd vngläubigen ist nichts reyn. Sonder vnreyn ist/beyde jr gemütte vnd gewissen. Sie sagen sie erkennen Gott/aber mit den werckenn verleücken sie jn/seindtemal sie seindt/an welchen Gott ein grewel hatt/denn sie seindt vngleübig/vnnd zů allem güten werck verwürflich.

Epimenides xvihe

¶ Annotationes.

¶ (Beuelh Gottes) Merck daß Christus hie abermal vonn †1 Paulo ein Gott genent wirt/Dann daß wörtlin Heyland allenthalben auff Christů gedeüt wirt/wie im grüß bald hernach folget.

¶ (Mit priestern) Merck das nit die gemein sonder die Bischoff priester einsetzen vnd ordnen sollen. †2

¶ (Die widersprecher) Als die ketzer/deren lere nit rechtschaffenn vnnd gesund sonder falsch vnnd erlogenn ist vnnd verderblich. †3

¶ (Deren die sich vonn der warheit abwenden) Merck abermal daß Paulus nit alle menschen gebot in gemein verwirffet oder tadelt/sonder allein die gebot der jhenen die sich vō der warheit abwenden/als die ketzer ytzo thon/derhalben wir vns vor jren gebotten/leer/vñ ordnügen hütten sollen. †4

¶ (Mit priestern) Hie felschen die Elimasütter in jren Biblien abermals sant Paulus meinung da sie dolmatschen/vñ besetze die stedt hin vnd her mit Eltisten/dan es sein vngezweiffelt in einer yeglichen statt vorhin alter menner gnůg gewesen/derhalben nit von nöten die erst darein zusetzenn/ Aber an priestern mag es jnen gefelt haben. Darumb saget der kriechisch vnd lateinisch text nit von Eltisten der jaren/ sonder presbyteros das ist priester/ wie jnen diser nam von anbegin der kirchen biß auff vns alwegen gegeben worden. †5

Das II. Capitel

¶ Wie ein yeglicher nach seinem stand vnd alter leben soll/ wie Titus soll gůt exempel geben/wie die knecht jren Herren wol dienen söllen.

DV aber rede/wie sich der rechtschaffen lere gezymmet. Den Alten/das sie nüchtern seien/keüsch/fürsichtig/

vnd rechtschaffen im glauben/in der liebe/vñ in der gedult. Den alten weybern des gleichen das sie ein heyligen wanndel füren/nit lesterin seien/nit weinsuchtig/gůte lererin/das sie die* jungen weyber zucht leren/jre männer vñ kinder lieben/vnd forsichtig/keüsch/vnd nüchtern seyen/sorg auff das hauß haben/güttig/jren männern vnnderthann/auff das nit das wort Gottes verlestert würde/Desselben gleichenn ermane auch die jungenn/das sie nüchtern seyen.

* Leren das nütz vnd witzig ist/den jungen weybern daß sie

B Allenthalben aber stelle dich selbs zum fürbild gütter werck/in der leere/inn redtligkeit/vnd dapfferheit/Das wort sol sein rechtschaffen vnd vnstrefflich/auff das der widerwertige sich scheme/vnd nichts hab/das er von vns möge böses sagen. Den knechtenn/das sie jren Hern vnderthenig seien/in allen dingen gefellig/nit widerbellen/nichts veruntrewen/sonder allenthalben gütten glauben erzeygen/auf das sie die leer Gottes vnsers heylandts zieren in allen stucken.

Ephe. vi
Coloss. iij

C Denn es ist erschienen die gnade Gottes/vñ vnsers seligmachers/allen menschen/vnd hatt vns gelert/das wir sollen absagen dem vngötlichen wesen/vnd den weltlichen lust/vnnd gemessiglich/gerecht/vnnd Gottsforchtig leben sollen inn dieser welt/vnd warten auff die selige hoffnung vnnd zukunfft der herrligkeit des † grossen Gottes† vnnd vnsers heylandts Jhesu Christi.

Der sich selbs für vns geben hatt/auff das er vns erlöset von aller vngerechtigkeit/vnnd reyniget jm selbs ein volck das jm wollgefiele/vnd das da strebete nach gütten wercken/Solches rede vñ ermane/vñ straf mit aller macht/Niemandt sol dich verachten.

¶ Annotatio

¶ (Des grossen Gottes/ꝛc) Merck dz Paulus Christū hie abermal ein Gott nennet/Dann wir warten nit Got des vatters/sonder Gott des Sons zukunfft der da richten wirt die lebendigen vnd todten.

Das III. Capitel.

¶ Daß man der oberkeit soll gehorsam sein/daß vns die gütigkeit Christus von sündlichem leben entledigt/vnd durch tauff gereinigt hab/daß wir söllen gůte werck süchen/vnnd die ketzer vermeiden.

A ERinnere sie/das sie den Fürsten vñ geweltigen vnderthan sein/jren gebotten gehorsam seien/zu allem gůten werck bereyt seien/niemandt lestern/nit hadern/sonder züchtig seien/vnd alle sanfftmütigkeit beweisen/gegen allen menschē Denn auch wir waren vorzeiten vnweyß/vngleübig/irrig/dienetten den begirden vñ mācherlei wollusten/vnnd wanderten in boßheit vnd neid/waren verhasset/vñ hastē einander.

B Da aber erschein die gütigkeit vnd menscheit Gottes vnsers heylands nit auß den werckē† die wir gethā hettē/Sonder nach seiner barmhertzigkeit/hat er vns geseliget/durch das abwaschen der widdergeburt/vnnd ernewerung des heyligen geists/welchen er außgossen hatt über vns reychlich/durch Jhesum Christ vnsern heylandt/auff das wir durch des selbenn genade gerechtfertiget/erben seien der hoffnūg nach/des ewigen lebenns/ Diß ist ein gewisse rede.

Vnnd solchs solt u bestetigen/auff das die/so an Gott glaubig seind worden/sich fleissigen/in gütten wercken fürtrefflich zu sein. Solchs ist gůt vnd nutz den menschen. Der thörichten fragen aber von der geschlecht außrechnung/vnd des zancks vñ streyts über dem gesetz/entschlahe† dich/dann sie seind vnnutz vnnd eytel. †2 †3

C Einen ketzerischen menschen† meyde/wenn er einmal vnd abermals vermanet ist/vñ wisse/das ein solcher verkert ist/vnd sündigt/als der auß seim eygen vrteil verdammet ist.

Weñ ich zů dir senden werd Areeman/oder Tichicum/so komme eylend zu mir gen Nicopolin/deñ daselbst hab ich beschlossen das winterläger zu haben/Zenan den gesetzuerstendigen/vnd Apollon/sende mit fleiß vorher/auff das jnen nichts gebreche. Laß aber auch die vnsern lernen gůten wercken fürzůstehen zu notturfftigem brauch/auf das sie nit vnfruchtbar seiē. Es grüssē dich alle die mit mir seind. Grüsse die vns lieben im glauben. Die gnade Gottes sey mit euch allen/Amen.

¶ Annotationes.

¶ (Nit auß den wercken die wir gethan hetten) Ja es heten aller menschē werck/nit vermöcht zuuersünen den zorn Gottes wo sich Christus vnser nit freywillig angenommen/vnd vmb sunst erlöset hette/auff daß wir im volgen inn güttenn wercken vnd im glauben dienen vñ volgen söllen/wie bald hernach volget. †1

¶ (Entschlahe dich) Merck daß auch sant Paulus die disputation vom glauben vnd gesetz verbeut/vnd für vnnütz vnd eytel helt/Deßhalben die alten Keiser bewegt sölch disputation zu verbieten. †2

¶ (Eyn ketzerischen menschen meyde) Merck wie Christlich etlich handeln/so die ketzer wider die lere Pauli/nit alleyn nit meyden/sonder auch schützen vñ sich jrer sünden teilhafftig machen. †3

Ende der Epistel S. Pauli an Titum geschriben auß Nicopoli in Macedonia.

Vorrede über die Epistel Pauli an Philemon.

A PHilemon/war ein erlicher/reicher/trefflicher burger zu Colossen/ein Christ/der den Christglaubigenn viel gůts thet/diser het ein knecht/der vnglaubig war/mit namen Onesimus genant/welcher seinem herren etwas entwendet vnd

vnd von jm lieff/vnd kam zum Apostel/vnnd wardt Christen. Disen schicket der Apostel widerumb zu seinem herren mit fürbitlichē brief/ jm sein vntrew zu verzeihen.

Die Epistel Pauli an Philemon.

Das I. Capitel.

¶ Paulus lobt die lieb vnnd gůte werck/so Philemon den Christ glaubigen beweiset/vnd bit ja/daß er Onesimum seinen knecht/von Paulo geraufft/wöll auffnemen/ vnd alle schuld verzeihen.



A Paulus der gebun/ den Jesu Christi/vnd Timotheus der brůder/ Philemoni vnserm lieben gehülffen/vnd Apphie/ der liebsten schwester vnd Archippo vnserm streyt genossen/vnnd der samlung der gläubigen die in deinem hauß ist.

Gnad sey mit euch vnnd frid von Gott vnserm vatter vnnd dem HERREN Jhesu Christo.

B Ich dancke meinem Gott/ vnnd gedenck dein allzeit in meynem gebet/nach dem ich höre von deiner liebe vnd glauben/welche du hast gegen dem HERREN Jesu Christ/ vnnd allen heyligenn/ das die gemeinschafft deines glaubēs offenbar werde/durch erkentniß/alles gůtten werck/in Christo Jesu. Denn ich hab ein grosse freud vnd trost jn dieser liebe. Denn die hertzlich begirde der heyligenn seindt durch dich erquickt/lieber brůder.

C Darumb so hab ich ein groß vertrawen inn Christo dir zů gebieten/was zur sachen dienet. Aber vmb der liebe willen/bit ich dich billicher dieweil du bist/gleich wie Paulus/alt/nun aber ein gebundener Jhesu Christi. So bitt ich dich vmb meines sons willenn Onesimon/ den ich geborn hab in meinen banden/welcher vorzeitten dir vnnütz/nun aber dir vnnd mir wol nütz ist/den hab ich dir wider gesant. Du aber nym jn an/als mein glid. Denn ich wolt jn bey mir behalten/das er mir an deiner stat dienet in den banden des Euangelii/aber on deinen rath wolt ich nichts thůn/auff das dein gůttes nit were genötiget/sonder selbs willig.

D Villeicht aber ist er darumb ein zeit lang entwichen von dir/das du jn ewig wider nemest/ nun nit mer als ein knecht/sond' für ein knecht einen liebsten brůder/sonderlich mir. Wie viel mehr aber dir/beyde/nach dem fleisch/vñ nach dem Herrn. So du nun mich heltest für deinen genossen/so nim jn auff als mich selbs. Vnd ob er dir etwas schaden gethan hat/oder schuldig ist/dz rechne mir zů. Ich Paulus habs geschriben mit meiner handt/ich wils betzalen/ich geschweige/das du dich selbs mir schuldig bist. Ja lieber brůder/also wil ich dein mit lust vñ freuden geniessen inn dem HERREN/ erquicke meins hertzens begird in dem HERN.

Ich hab auß zuuersicht deines gehorsams geschriben/denn ich weiß dz du mehr thůn wirdst dann ich dir sage. Daneben bereyte mir die herberg/deñ ich hof/das ich durch ewer gebet euch geschenckt werde. Es grüsset dich Epaphras mein mit gefangner in Christo Jesu/ Marcus Aristarchus/Demas vñ Lucas/meine gehilffen. Die gnad vnsers HERRN Jesu Christi sey mit ewerem geyst. Amen.

¶ Annotatio.

¶ Gůten wercks) Hie lassen die Elimassitter auß/ dz wörlin wercks.

Ende der Epistel Pauli an Philemon/geschriben von Rom durch Onesimum.

Vorrede über die Epistel Pauli zů den Hebreern.

DIse Epistel hat Paulus selber geschrieben/nit zů den vngleubigen Juden/sonder zů den gläubigen/die er deßhalbenn nit Juden/sonder Hebreer vnd seine brüder nennet. Wiewol dise nun zum glauben Christi getrettenn/so hettenn sie doch noch ein grosse lieb vnnd anndacht zum altenn gesetz/ vil mehr dann zů Christo/darumb das sie in jenem aufferzogen/vnd schwerlich dauon zu reden waren. Vnd das auß vil vrsachen. Erstlich dz gemelt alt gesetz von den Engeln angegeben/die jren ältuättern offt vnd vil erschinen waren. Welchs jnen Paulus damit verlegt/ das die Engel allein geyster gwesem/aber der angeber des newen Testaments Christus sey der Son Gottes/vnd so vil höher dañ die Engel/so vil er ein ehrlichern namen erlangt/vnd Got zů jm gesprochenn hab/Heüt hab ich dich geboren mein Sonn/ ꝛc. welches er zu keinem Engel nie gesprochen hab.

Zum andern hielten die Hebreer so hart über dem alten Testament/von wegen jres mitlers zwischen Gott vnnd jnen/nämlich Mosi/mit welchem Got von mund zu mund geredt/vnd jn genent hat ein trewen knecht in seinem gan-

tzen hauß. Dise wort handelt Paulus/vnd bewerdt darauß/das Christus vil grösser vnnd deßhalben sein testamēt auch in grössern ehren zu halten sey/dann Moyses oder das alt testament/darumb das er der HERR des hauß/vnd der es gebawet hat/vnd ein erb darzů ist/grösser sey dann der knecht zum hause.

Zum dritten/ward das alt gesetz groß gehalten von den Juden/von wegen des hohen priesters Aaron vnd des schönen tabernackels vnd tempels sampt den heyligen gefessen vnnd opffern/die Got alle selbs angegeben/vnd also befolhen her. Welchs jnen Paulus alles verlegt/vnd beweist/das dise ding alle/allein ein schat vnd figur gewesen des warhafftigen hohen priesters Christi/vnnd der kirchen/gefeß/vnd opffer im newen Testament/welche dannocht auch noch nit volkomnen/sonder allein ein gestalt vnd bildnus haben der warhafftigen vnd himlischen ding/wie wir Christen den das aller heyligst vnnd hochwirdigst Sacrament vnd opffer des newen testaments/nämlich das fleisch vnd blůt Christi allein sehen vnder der gestalt brots vnd weyns/wie das von Christo nach der ordnung Melchisedech eingesetzt worden. Vnd wiewol Paulus hie viel mal sagt/das sich Christus allein einmal geopfert/vnd durch sein eygen tod die sünd der welt hinweg genommen hab/so verneint er doch nienderts dz er nit durch die hände der priester auch inn der heyligen Meß geopffert werde/wie jm die ketzer zůlegen/vnd doch auß seinen worten nit befunden wirdt/wie man sehen sol bey dem sibenden capi. diser Epistel. Es wirt auch inn keiner Canonischer schrifft so gewiß vnd besten dig gesagt/von dem priesterthum/vñ sonderlichenn vonn Bischoffen gesagt/wie sie auß den menschen sollen erwelet werden/vnnd das sie für sich vnd andere bitten vnd opffern sőllen/besonnder/durchs meßopffer/welchs die Elimassiter alles verleucknen/vnd weder priester noch opfer zu lassen/darumb sie auch dise Epistel auß der Bibel/als ein vngewiß schrifft/gewoffen haben/ Aber die christlich kirch helt sie gewiß für S. Paulus Epistel eine/vnd hat sie als ein rechte ware Canonische schrifft annge-nommen/vnnd das auß gezeugnuß vnd künschaffe der heiligen Concilien/des niceniſchen deß ersten/des Charthaginensers/des Aphricanischen ꝛc. vnd viler alter heyliger glaubwirdiger vätter als nemlich Diui Dionisij/Origenis Hieronymi Chrisostomi/Clementis / Theophilacti/Gregorij Nazianzeni/Ambrosij/Augustini/Cyrilli. Auß welchen wir christen versichert sein/das dise Epistel/ein gewiß Canonische schrifft vnd S. Paulus Epistel eine ist.

Die Epistel Pauli an die Hebreer.

Das I. Capitel.

¶ Wie Christus gleich/Gott dem vatter/von sünden reynget/vnd alle Engel weit übertrifft.



Nach dem vorzeiten Got manig mal vñ vielerlei weiß geredt hat zů den vätern/durch die propheten/hat er am letsten inn disen tagen zů vns geret/durch den Son/welchen er gesetzt hat zů erben aller ding/durch welchen er auch die welt gemacht hatt. A

Welcher sintemal er ist/der glantz seiner herlikeit/vnd das gantz gleich eben bild seines wesens/vnnd tregt alle ding mit dem wort seiner krafft/vnd gemacht hat die reynigung vnserer sünden sitzet er nun zu der rechtenn der Majestat in der höhe/so vil besserer worden/dañ die Engel als vil er einen andern namen für jnen ererbt hat.

Denn zu welchem Engel hat er je gesagt/ B
du bist mein Son/hewt hab ich dich geboren: Psal.ij
Vnnd abermal/Ich werd jm ein vatter sein/ Psal.lxxxviij
vnd er wirt mir ein Son sein. Vnd da er aber- Psalm.xcv
mal einfüret den erstgebornē in die welt spriche Psal.xciij
er/. Vnd es sollen jn anbetten alle Gottes Engel. Aber zu den Engeln spricht er wol. Er macht seine Engele geister/vnnd seine diener fewr flammen. Zu dem Son aber spricht er/Got/dein stůl weret von ewigkeit zu ewikeit/der zepter deines reichs ist ein zepter der gerechtigkeit. Du hast geliebt die gerechtigkeit vñ gehässet die vngerechtigkeit/darumb hatt dich gesalbet Gott/dein Got/mit dem öle der frewden/über deine genossen.

Vnnd/du Herr/hast von anfang die erden C
gegründet/vnnd die himmel sein deiner hende Psal.c
werck/die selben werden vergehen/ Du aber
wirdst bleiben/vnnd sie werden alle veraltenn
wie ein kleid/vnd wie ein gewandt wirdstu sie
wandeln/vnd sie werden verwandelt. Du aber
selbs/bist eben der selbe/vnnd deine jar werden
nit abnemen. Zu welchem Engel aber hat er je
gesagt. Setze dich zu meiner rechten/biß ich le- Psal.cix
ge deine feinde zum schemel deiner füsse: seind
sie nit allsamen dienstbare geister/außgesandt
zum dienst/vmb deren willen/die da erben sollen die seligkeit.

¶ Annotatio.

¶ Derselb (das ist/du bist gantz vnverenderlich.

Das

Das II. Capittel.

¶ Wie wir dem newen Testament von Christo selbs gegeben/vnd durch vil wunderzeichen bezeuget/mehr gehoch-
et/vnd Christo volgen sollen/der vns durch leyden/vnd
sterben erledigt vnnd mit erben gemacht hatt.

A Exod. 35 DArumb müssenn wir dester mehr acht geben auff das/das wir gehört habenn/das wir nit ettwan verfliessen. Denn so das wort fest worden ist/das durch die Engel geredt ist/vnd alle übertrettung vnd vngehorsam hat empfangen sein rechte belonung/wie wöllen wir entfliehen/so wir ein solche seligkeit verachtē oder versaumen? Welche/nach dem sie angefangen hatt/vnnd geredt worden ist durch den HERREN/ist sie auff vnns bestetiget durch die/so es gehört haben/durch dz mit zeügen Gottes/mit zeychen/wunder/vnd mancherley kreffren/vnd mit außreylung des
B heyligen geists nach seinem willen.

Psalm. viij. Denn Gott hat die zukünfftigen welt/darvon wir reden/den Engeln nit vnderworffen. Es bezeüget aber einer in einem ort/vñ spricht: Was ist der mennsch/das du sein gedenckest: ¶ vnd des menschen son/das du jn heymsüchest: Du hast jhn gemindert/ein kleines weniger dann die Engel/mit preiß vnd ehren hast jn gekrönet vnd hast jn gesetzt über die werck deiner hende. Alles hastu vnderthan seinen füssen. In dem/das er jm alles hat vnderthan/hat er nichts gelassen/dz jm nit vnderthan sei. Jetzt aber sehen wir noch nit das jm alles vnderthā ist. Den aber/der wenig minder worden ist denn die Engel/sehen wir/das es Jesus ist/durchs leyden vnnd den todt gekrönet mit preiß vnnd
C ehren/auff das er auß Gottes gnaden für alle den todt schmeckte.

Denn es zymmete dem/vmb des willen alle ding seind/vnnd durch den alle ding seind/der da vil kinder hat zur herligkeit gefüret/das er den stiffter jres heyls durchs leyden vollender/
Psal. xxj Psa. xxij Esa. viij oder volkommen machete. Dann der da heyliget vnd die da geheiliget werden/seind all auß einem/deßhalbē schemet er sich auch nit sie brüder zů heyssen/vnd spricht. Ich will verkündigen deinen namen meinen brüdern/vnd mitten in der kirchen wil ich dir lobsingen/Vnd abermal/Ich wil mein vertrawen auff jn setzen: Vnd abermal/Sihe da/ich vnd meine kinder/welche mir Got gegeben hat.

Nach dem nun die kinder/fleysch vnd blůt habenn/Ist ers auch gleicher maß teylhafftig worden/auff dz er durch den todt die macht neme/dem/der des todts gewalt hat/das ist dem teüffel/vñ erlösete die/so durch forcht des todts all jr leben lang der knechtschafft pflichtig waren/Denn er hat nirgēt kein Engel an sich genomen. Daher m.ist er aller ding seinen brüdern gleich werden/auf das er barmhertzig würde/vnnd ein getrewer hoher priester vo: Got/zů versünen die sünde des volcks. Denn auß* dem/ * in dz darinn
das er selber gelitten hat vnd versůcht ist/kan er auch helffen denen die versůcht werden.

¶ Annotatio.

† (Dan die Engel) Sie felschen die Elementirer in jren Bi- † blien nit allein den text da sie do marschen/du hast jn eynn kleine zeit der Engel mangel gelassen sonder beschmirē den auch mit einer ketzerischen falschen gloß/darin sie sagē/das im Hebraischen stehe/du hast jn kleine zeit Gottes mageln lassen/vnd es denen/auff die dreytag die Christus im grab gelegen/welches falsch vnd ketzerisch ist/dan weder Chaldeisch noch der Hebraisch text sagt/dz er der Gottheit je kein eingeplick (ich schweig die tag lang gemagelt hett/wol ist sein heiliger leichnam/die selbigen dreytag/von der seel abgescheiden oder verlassen gewesen/vnd der selbigen gemain gelt/aber nit der Gottheit oder der Engel.

Das III. Capittel.

¶ Daß Christus Moysen weit übertrifft/als der son den knecht/dz wir jn in jrm fallen hören/vnd nit widerstreben wie die kinder Israhel vrsach/gar vnder wilen widerstrebt haben/vnnd seind verdorben.

DErhalben/jr heyligen brüder/die jr teylhafftig seyt des himlischen berůffs/so betrachtet nun dē apo-
A stel vnd hohen priester vnserer bekentnis Jesum Christum/der da trew ist dem/der jhn gemachet hatt (wie auch Moises) inn seinem gantzen hause/Diser aber ist grössers preiß werd/denn Moises/nach dem der ein grössere ehre am hauß hat/der es gebawen hat. Dēn ein iglich hauß wirt von iemant gebawen. Der aber alles geschaffen hat das ist Got. Vnd Moises war zwar trew inn seinem gantzen hause/als ein knecht/zum zeügnis des das gesagt solt werden/Christus aber als ein Son in seinem hauße/welches hauß seind wir/so wir anders das vertrawen vnnd den rhum der hoffnung biß ans ende feste behalten.

B * verherret. Darumb/wie der heylige geist spricht. Heüt so jhr hören werdet seine stymme/so verstocket* ewere hertzen nit/als geschach in der bitterung am tage der versůchung in der wüstē/da mich ewere vätter versůchten/sie prüfeten vnd sahen meine werck vierzig jar lang/darumb ich entrüstet ward über diß geschlecht/vnd sprach Allezeit irren diese inn jren hertzen/Sie aber habenn nit erkennet meine wege/welchenn ich auch geschworen hab inn meinem zorn/das sie nit eingehen werden in mein rühe. Sehet zu lieben brüder das nit etwas inn iemandts vnder euch/sey ein arges hertz des vnglaubens/das da abtrette von dem lebendigen Got/sonder ermanet euch selbs/alle tage/so lang es heüt heysset/das nit iemandts vnder euch verstockt werde/durch betrug der sünde. Psal. xcv. † 1 C

Denn wir seind Christus theilhafftig † worden/so wir anders den anfang seines wesens biß ans ende feste behalten/so lang gsagt wirt. Heüt so jr seine stymme hören werdet/so verstocket

stocket ewere hertzen nit/wie geschahe in gemel
ter verbitterung. Denn etzlich die jhn höieten/
verbitterten jn/aber nit alle/die von Egiptē
außgiengen/durch Mosen. Vber welche aber
ward er entrüstet vierzig jar lang? Jsts nit
gewesen über die/so da sündigeten/deren leibe
in der wüsten verfielen? Welchen schwür er
aber/das sie in sein rühe nit eingehen würden/
denn denen allein/die da nit habenn glauben
† a wöllen? Vnnd wir sehen†/daß sie nit habenn
kunde eingehen/in sein rühe/vmb des vnglau
bens willen. ¶ Annotaciones.

† 1 ¶ (Wie seind Christus teilhafftig worden) Verstehe durch
den glauben/welchen Paulus hie nennet den anfang eynes
Christlichen wesens. Auß welchem volget/daß es der glaub
nit alles außricht/sonder allein ein anfang ist eins Christli
chen lebens.

† 2 ¶ Am end dises capittels/da geschriben stehet/vñ wir sehen
daß sie nit haben kundt einkommen/volget in vnserm vnnd
dem krechischen text/in sein ruhe/welches die Elimassiter
in der federn gelassen haben.

Das IIII. Capitel

¶ Wie wir sollen trachten/einzugehen in die ruhe/inn wel
che nit kommen seind die vnglaubigē kinder Jsrahel/wie kreff
tig sei die red Gottes/daß wir vns an Christo vnserm gros
sen Bischoff in vester hoffnung halten sollen.

A SO laßt vns nun förchten/das wir
die werheissung ein zugehen zu sey
ner rühe/nit verlassen/vnd iemāt
auß vns erfunden werde/der da
hinden bleibe/denn es ist vns auch
verkundigt/gleich wie jenen. Aber das wort
(allein gehöit) halff jene nichts/da der glaub
nit gethann ward zů dem das sie gehöidt het
ten. Denn wir werden eyngehen inn die rühe/
wir die da geglaubet haben/wie er spiach. Als
ich geschwoien hab inn meinem zorn/sie sollen
zů meiner rühe nit kommen. Vnnd zwar da die
werck von anbegin der welt waren gemacht/
spiach er an einem oit vonn dem sibenden tag
Gen.ij also. Vnnd Gott hat gerüheram sibenden tag
von allen seinen wercken. Vnd hie an disem oit
abermal. Sie sollen nit komen zu meiner rühe.

Nach dem es sich nun der massen helt/das
B etzlich eingehen werden zur ruhe/vnd die/den
es zu erst verkündigt ist/seind nit darzu komen
vmb des vnglaubens willē/bestimpt er aber/
mal einen tag nach solcher langer zeit/vnnd
psal.xcv. sager/heut durch Dauid/wie gesagt ist. Heut/
so jhr seine stimme hören werdet/so verstocket
ewere hertzen nit. Denn so Josue sie herre zů rü
hen/achtet/würde er nit hernach von einem an
dern tage gesagt haben. Darumb ist noch eine
rühe vorhanden dem volck Gottes. Denn wer
zů seiner rühe kommen ist/der rühet auch von
seinen wercken/gleich wie Got von seinen.

So laßt vns nun eylen ein zůgehen zu diser
C rühe/auff das nit iemandt falle in das selbige
eyempel des vnglaubens. Denn das wort Got
tes ist lebendig vnd kreffteig/vnd scherpffer denn
kein zweyschneidig schwert/vñ durch dringet/
biß zur treñung der seel vnd des geystes/auch
der gelenck vnnd marck/vnd ist ein richter der
gedancken vnd sinnen des hertzen/vnd ist kein
creatur vor jm vnsichtbar. Sonder alle ding
seind bloß vnnd offenbar vor seinen augen/zů
dem wir zu reden haben. D

Dieweil wir denn einen grossen hohen prie
ster haben/Jhesum Christum den Son Got
tes/der in den himel gefaren ist/so laßt vns hal
ten das bekentnis vnnser hoffnung. Denn wir
haben nit einen hohenn priester/der nit kondē
mit leiden haben mit vnser schwacheit/sonder
der versücht ist allenthalben/nach der gleich
nüß on sünde. Darumb laßt vns hinzůgehē mit
vertrawē zu dem thron oder stůl seiner gnade/
auff das wir barmhertzigkeit entpfahen vnnd
gnade finden/auf die zeit/wenn vns hilffe not
sein wirt. ¶ Annotatio.

¶ Hie haben die Elimassiter außgelassen in jren Biblien/
dan wir die da glaube haben/werden eingehen in dis rühe.

Das V. Capitel

¶ Was eins Bischoffs ampt ist/daß er sich nit selbst eindrin
ge/sonder berüfft sol werden/wie Christus berüfft ist/vnnd
im sterben für vns geopffert/vnd geberten hatt/von welch
en bey den für wachen nit volkomenlich geredt mag werden.

DEnn ein iglicher hoher priester/
auß den menschen angenommen
der wirt gesetzt für die menschen
inn denen ding die gegen Gott A
seind auff das er opffere gaben/
vnnd opffer für die sünde/der da könde mitlei
den haben mit denen die da vnwissend seind vñ
irren/nach dem er selb auch mit schwacheit vñ
gebenn ist/darumb er auch soll/gleich wie für
das volck/also auch für sich selbs opffern für
die sünde. Vnd niemant nimpt jm selb die ehre/
sonder der berüffen wirdt von Gott gleich wie
der Aaron.

Also auch Christus hat sich nit selbs herlich
gemacht/das er hoher priester würde/sonnder B
der zů jm gesaget hat. Du bist mein Son/hewt
hab ich dich geboren. Wie er auch an einem an
dern oit spricht. Du bist ein priester in ewikeit/
nach der oidnung Melchisedech. Welcher am
tag seines fleischs/gebet vnnd flehen/mit star
ckem geschrey vnnd trähern geopffert hatt zů
dem/der jn von dem todt kundt selig machen/
vnd ist auch (als seinen ehren wol gezimpt hat)
erhöret worden/Vnnd wiewoll er Gottes Son
war/hat er doch auß denen dingen die er erlit
ten hat gehorsam gelernet. Vnd als er ist vollē
der weidet†/ist er allen die jm gehorsam seind/
ein vrsach worden der ewigen seligkeit/genent
von Gott ein hoher priester/nach der eidnung
Melchisedech.

Davon wir zů sagen haben ein grosse rede/
die da woll bedarff einer außlegung. Seinte
mal jr seyt schwach worden zů hören/vnnd die
jr solter leerer sein/der zeit halben/bedürffet jr
das man euch anfahe widerumb zů leeren die er
sten

sten büchstaben/der wort Gottes/vnd seit wor-
den die der milch bedürffen/vnd nit der starcke
speise. Denn ein iglicher der noch milch newsset/
der ist vnerfaren an dem wort der gerechtikeit
Denn er ist ein junges kindt. Den volkomenen
aber gehöret starcke speyse/die durch gewon-
heit haben sinne/die da geübet seyen zum vn-
derscheyd des gůten vnd des bösens.

¶ Annotatio.

1 ¶ (Volendet) das ist/als er gnůgsamlich vñ genůglich vnser
erlösung volnbracht hatt. Sie helt Paulus in weitter zuerse-
len/wie Christus ein priester sey nach der ordnung Melchi-
sedech/vñ das hiort vnd weis so Melchisedechs weisß nach/
auff denaltar geopffert wirt/in Christus leib vnd blůt ver-
wandelt wirt/dan diß was denn Juden noch zů hoch/Dann
dieweil sie nit an jn glauben da sie jn noch leiblich vor augē
haben/wie solten sie dan glaubē haben/daß er vnder der ge-
stalt des brots vnd weins leiblich gegenwertig wer/darumb
verzeühet paulus diser ler/diß sie stercker im glaubē werdē.

Das VI. Capitel.

¶ Daß wir nit widerumb sollen in sünd fallen/nach dem wir
gnad vnd erkentniß Gottes empfangen haben/sonder inn
vestem glauben anhangen dem eyd vnnd verheissung Got-
tes zu vnserem vatter Abraham gethan.

A DArumb laßt vns die leer von an-
fang Christi vnderlassen/vñ zur
volkomenheit greiffen/vnnd nit
abermal grund legē der büß von
den todtenwercken/vnd des glau-
bens in Got/des tauffs/der lere/der hend auf-
legung/der todten aufferstehung/vnd des ewi-
1 gen vrteyls/Vnnd das wöllen wir thůn/so es
Got anders zů lasset. Denn es ist vnmüglich/
das die so ein mal erleüchtet seind/vnnd gesch-
meckt haben die himelische gabe/vnd teilhaff-
tig worden seind des heyligen geysts/vnnd nit
des weniger auch geschmeckt haben das gůte
wort Gottes/vnd die kreffte der zů künfftī-
gen welt/wo sie gantz fallen/das sie solten wi-
derumb ernewert werden zur büsse/die da wi-
derumb jnen selbs creützigen den Son Gottes
vnd jn für ein spot haben.

Denn die erde die den regen trincket/der offt
B über sie kompt/vnnd bequeme kraut tregt/de-
nen/die sie bawen/entpfaher benedeiung von
Got. Welche aber dörner vnd disteln tregt/die
ist verworffen/vñ der maledeyung nahe/wel-
cher ende sein wirt die verbrennung. Wir ver-
sehen vns aber/jr liebsten/bessers zů euch/vnd
das der seligkeit neher sey/ob wir woll also re-
den/Denn Got ist nit vngerecht/das er verges-
se ewers werckes vnd arbeit/der liebe/die jr be-
wisen habt an seinem namen/da jr den heyli-
genn dienetet/vnd nach dienet. Wir begeren
aber das ewer iglicher den selben fleisch bewei-
se/auff das die hoffnung völlig werde biß ans
ende/das jhr nit laß oder faul werdet/sonnder
nachfolget denen/die durch den glauben vnnd
C gedultikeit erlangen werdē/die verheissungē.

Denn als Got Abraham verhieß/vnnd bey
keinem grössern zu schwerenn hette/schwür er
bey jm selbs/vnd sprach. Warlich/ich wil dich
größlich benedeien/vnd größlich meren/vnnd
also blib er lāgmütig/vnd hat erlanget die ver-
heissung. Den die menschen schweren bey einem
grössern dann sie seind. Vnd der eyd ist das en-
de alles hadens zur befestigung vnder jnen.
Aber Got da er wolt den erbē der verheyssung
überschwencklich beweisenn/das sein radt nit
wancket/hat er einen eid darzwischen gelegt/
auff dz wir durch zwey vnnerwandelbare din-
ge (durch welche es vnmüglich ist das Gōt lie-
ge) einen stercken trost haben/wir die dahin ge
flohen sein zůhalten ann der fürgesetzten hoff-
nung/welche wir haben als einen sichern vnnd
festen ancker vnser seele/der auch hinein geht
in dz inwendig des fürhangs/dahin d' vorlauf
er/für vns ist ein gangen/Jesus ein hoher prie
ster worden in ewikeit/nach der ordnung Mel-
chisedech.

¶ Annotatio.

¶ (Denes ist vnmüglichre). Diser wort haben/Montanus/
Novatus vnd Novatianus auch also verstanden/wie die itz
ige Elimassiter nemlich/daß diser wort/die büß denen die
nach dem tauff widerumb in sünd fallen/verneinen vñ gar
abschlagen/Aber sie haben in disem gröblich geirret/vnnd
seind deßhalben vonn der Christlichen kirchen für ketzer er-
klert vnd geürteet/weil die gemelten wort/nit auff die Sa-
crament ähnliche büß/sonder auff den tauff lauten/durch wel
chen wir erstlich gantz vernewert/vnd darumb nit widerumb
getaufft sollen werden/wie der heylig Hieronimus an d' wi
der den ketzer Jouinianum geschriben hatt/auch zeigt sant
Paulus selbs an/daß man solchs nit verstehen soll/als ob
Gott kein büß von den sündern annemen/oder jre gütte wer-
de die sie zuvor gethan haben/gantz vergessen würd/so hatte
auch sich selbst sünder nach dem tauff zur büß auffgenommen/
als die ander Epistel zu den Corinthern am andern Capitel
vnd die Epistel zu den Gallath. am vierden Capitel bezeu-
get. Er hatt aber diesen spruch eingefüret wider die wider-
tauffer/die ja meinen/wen man nach dem tauff wider sün-
dige/daß man sich dan weder soll lassen tauffen/wie die Jū-
den sich vilmal tauffen vnd baden müssen/Mar. vij. Aber sō
liches verpeut hie Paulus da er sagt/es sei vnmöglich dz die
so nach dem tauff gentzlich fallen/mögen widerumb erneu-
ert werden/verstand durch den tauff zur gnad dardurch sie
möchten büssen/dan der tauff wirt eigentlich ein newerung
genent Tres. 18. dardurch man zum newen geborn menschen
wirt. Johañ. 18. wie man durch die büß wider mit Gott ver-
sünet wirt/welchs offt geschehen mag/Jhe. xviij. Cap. v. Ezech. xxxiij vnd darumb sagt sant Paulus nit daß man nach
der sünd nit widerumb büssen mög/sonder nit widerumb
mög ernewert das ist/getaufft werdē ꝛc.

Das VII. Capitel.

¶ Wie das priesterthumb Christi nach ordnung Melchise-
dechs höher vnd besser ist/dan das Leuitisch priesterthumb
des gleichen das new Tastament ist weit über das alt-

DAnn dieser Melchisedech waret
A könig zu Salem/ein priester Got-
tes des allerhöchsten/der Abrahā
entgegen gieng/da er von der kö-
nige schlacht wider kam/vnd be- Gen. xiiij
nedeiet jn/welchem auch Abraham gab den ze-
henden aller gütter/Welcher auffs erst/wirdt
er verdolmätschet ein könig der gerechtigkeit/
darnach aber ist er auch ein könig Salem/dz
ist/ein könig des frides/on vatter/on mütter/
on geschlechte/vnd hatt weder anfang der tag/
noch end des lebens/er ist aber vergleicht dem
Son Gottes/vnd bleibt priester in ewigkeit.

Schawet nun mit fleiß/ wie groß ist der/
B dem auch Abraham der Ertzuatter den zehen
den gibt von dem besten. Vnd zwar/die kinder
Leui/da sie dz priesterthumb entpfiengen/ha-
ben sie ein gebot/den zehenden vom volck zune
men nach dem gesetz/das ist/von jren brüdern
wiewol auch sie auß den lendenn Abrahe kom-
men seind/Aber der/des geschlecht nit genen-
net wirdt vnnder jnen/der nam den zehenden
von Abraham/vnd benedeyet den der die ver-
heissung hat. Nun ists on alles widerspechen/
daß/dz geringer/von dem bessern gebenedeyet
wirt. Vnnd hie nemen den zehenden die sterbli-
chen menschen/aber dort bezeüget er/das er le-
be. Vnd/das ich also sag/es ist auch Leui/der
den zehenden nimpt/verzehender durch Abra-
ham/denn er was je noch inn den lenden seines
vatters da jm Melchisedech entgegen gienge.

C Ist nun die volkommenheit durch das Le
uitische priesterthumb geschehen(denn vnnder
dem selbigen hat das volck das gesetz entpfan
gen)was ist dann von nöten gewesen/das ein-
ander priester auff stünden nach der ordenung
Melchisedech/vnd nit nach der ordnung Aa-
†1 ron. Denn wo das priesterthumb verendert
wirdt/da ists not/das auch das gesetz veren-
dert werde. Dē von dem solchs gesagt ist/der
ist von einem andern geschlecht/auß welchem
nie keiner des altars gepflegt hat. Denn es ist
offenbar/das von Juda auff gangen ist vnser
HERR/zu welchem geschlecht/Moses nichts
psalm. cix. geredt hat vom priesterthumb.

D Vnnd es ist noch klerlicher/so nach der ord-
nung Melchisedech ein ander priester auf kömt
welcher nit nach dem gesetz des fleischlichen ge
bots gemacht ist/sonnder nach der krafft des
vnendtlichen lebens. Denn er bezüget/du bist
ein priester ewiglich nach der ordnung Melchi
sedech. Damit geschicht je ein auffhebung des
vorigen gesetzs/vmb seiner schwacheit vnd vn
nutzs willen. Denn das gesetz hatt nichts gar
volkommen gemacht. Das ist aber ein einfü-
E rung einer bessern hoffnung/durch welche wir
zu Got nahen.

Vnd wie groß ist das/das es auch mit eim
eyde geschworen ist: Die andern seindt on eyd
priester worden/diser aber mit eim eyde durch
den/der zů jm spricht. Der HERR hatt ge-
schworen vnnd wirt jn nit gerewen. Du bist ein
priester in ewigkeit nach der ordnung Melchi
sedech. Also viel eins bessern Testaments ver-
heisser ist Jesus worden.

F Vnd jener seind vil/die priester wurden/dar
umb das jnen der tod were zů bleiben/diser a-
ber/darumb das er bliebe ewiglich/hatt er ein
vnuergenglich priesterthumb/da her er auch
* Trit durch sich für vnns zuthretten vnd lebt alle zeyt selig machē kan ewiglich/die durch* jn zu Got
tretten/vnd leber immerdar für vns zů bittē.

Denn ein solchen hohen priester zimpt sich
vns zu haben/der da were heylig/vnschuldig/
vnbefleckt/von den sündern abgesondt/vñ hö
her worden/dann der himel ist/dem nit täglich
noth were/ wie jm ist den priestern/zu erst für
seine eygen sünde opffer zů thůn/darnach für
des volcks sünde/denn das hatt er gethan/da †2
er sich selbs/ein mal geopffert hat. Denn das
gesetz setzt menschen zu priestern/die da schwa-
cheit haben/das wort aber des eydes/das nach
dem gesetz ist/setzt den Son ewiglich volkom-
men.

¶ Annotationes.

¶ (Verendert wirdt) Merck das/das priesterthum nit gar † auffgehaben noch gerlekt/sonder allein verendert vnd von Aaron auff Christum kommen ist/vnd hät dich vor den letz-
tern/die yetzt sagen/es sei gar kein priester mehr/dan sagē sie daß alle Christen priester seien vnd bestehen also auff jr-
en worten/wie ein pelg auff seinen erneln.

¶ (Eyn mal) Verstandt peinlich/durch sein blůt vñ sterben wie sich der Apostel im ix hernachuolgenden capittel/selbst erkleret/das merck vmb deren willen die auß disen vnd der †2
gleichen worten/vermeinen das Meßopffer vnbillich vnd nit leidlich/weil der Apostel sagt/Eyn mal hatt er sich ge-
opffert/wen sie aber den Apostel in seiner/vnd nit in yer ei-
gener dem Apostel auch widerstrebigen/meinung fürtrügen so würd man des zancks vnd haders gar nit dörffen/ Dann der Apostel red hie/vnd in der gleichenstellen/nit also schle-
cht vom opffer/als sie es felschlich fürgeben/sonder mit dem zu sagt/durch sein eigen blůt/vnd sterben/wie er den solchs klerlich mit außgetruckten worten angibt/im neünden vnd zehenden capittel/mit welchem er sich selbst erkläret daß er nit schlecht vom opffer/sonder allein von dem peinlichen op
ffer redt/welchs nůr ein mal geschehen ist/redt aber an den selbigen stellen nit von dem Meßopffer/ welchs dick vnnd vil geschehen mag vnd soll/ vnd daß solchs mög deßdabaß von yed̄ermā verstanden werden/vñ niemants hinfür an vō den Elimasittern/also liderlich betrogen vnd verfürt werd/so merck daß der Herr Christus/noch der meinung s heiligen schrifft/auff dreyerley weiß geopffert worden/wie vns die heiligen vätter sagen. Hieremeus/Cipianus Chri-
sostomus/Ambrosius.

Auffs erst figürlich/das ist/nit in seiner selbst eigener per
sonen/sonder in seiner figůren/deren vil vnd mancherleien
weyen/im alten gesetz/Als vnder 5 figuren des Osterlambs Exo. xij. deß regliche opffers Exo. xxix. der opffer biot/Exo. xxx. der webopffer/Exo xxiij. der brandopffer vñ friedopffer Leuitj. vñ xij. vnd solchs opffer geschach vilofft/vnd in man-
cherley weiß/solt doch nit ewiglich weren/sonder allein vñ bestümpte zeit/wie der Apostel in der Epistel zů den Galla-
vnd in diser am ix capit. sagt/Auff dise opffer weiß ist daß lemlin/der Herr Christus/wie sant Johannes der Apostel sagt/vonn anfang der welt geschlachtet oder getödtet wor-
den Apoc. xiij.

Zům andern/Sacramentalisch/das ist/inn den heiligen Sacramente deß altarß/vñ in solcher weiß hat er sich selbs geopffert/da er als der new höchst priester/die Meß/das ist das höchst opffer seines leybs vnnd blůts im Sacrament/ stifftet/einsetzt/vnd opffert/in dem letsten abentmal/daß er mit seinen zwölff jüngern nn bett/Luce xxij. Solchs opffer hatt er für seinem leiden ein mal gethan/ Aber darneben nn
benolhen/nit einmal/ sonder offt vnd vil mal zuthun/da er sagt/ Diß solt jr thůn/ also dick vnnd vil jrs thůt/ ꝛc. Daraus klar ist/daß er nit zu leiden war/ daß sölchs opffer eynmal durch jn selbß geschehen war/sonder beualh auch seinen jun
gern daß sie auch solch opffer thůn vnd opffern sölten/vnnd nit allein einmal/sonder also offt vnd dick sie opfferten/ Da
rumb kan vnnd sol diß opffer vil mal geschehen/wir wöllen das Christum zum lügner machen.

Von sölchem opffer redt sant Paulus nit wen er sagt Chri
stus sey nůr einmal geopffert/mögt nit widerumb geopffert werden/Dan weil Christus in jm redt/kan er Christo nit ent
gegē sein/welcher beualhen hat/solch opffer vil mal zuthun Aber obes am fünfften/vnnd hie im sibenden capittel redt/

er von

er von diesem opffer/da er sagt/Christus sey ein priester nach der weiß Melchisedech/dz ist/Auff Sacramentalisch weiß vnder der gestalt des brots vnd des weins/wie es die schrifft omnia vnder deckt bezeuget/Matth. xxvj. Luc. xxij. 1. Cor. x. Es ist auch bey Christlicher kirchen nit allein in keinem zweiffelge wesen sonder auch vor ein bestendige warheit gehalten wor den von anfang in der kirchen/biß auff vns/bey allen Christlichen nation/die sich Christlichen glauben entpfangen habē wie dz bezeugen vil Concilia/Nemlich dz Nicenisch Ephesi ter/Affricanisch/Constantinopolisch/Toletanisch/vnd viel ander/Bezeugens auch die alten heyligen vätter/Dionysius. Ignacius/Hieronimus/Cipianus/Basilius/Ambrosius Hieronimus/Augustinus/Chrisostomus/ꝛc. bey denen wir es auch billich liessen bleiben/vnd hätteten vns für spaltun gen/vnd dieneten einem vnzerteileten Christo/in vnzerteil etem glauben//vnd hertzen.

¶ Zum dritten/peinlich/das ist/durch sein marter/leiden vnd sterben/von solcher weiß zuopffern redt die S. Paulus vñ in andern volgenden stellen/da er sagt/Christus sei einß geopffert/mög nit mehr geopffert werden/verstandt durch sein blůt vergiessung leiden vnd sterben/weil er/vom tode aufferstanden ist/vnd nit mehr sterben kan/Ro. vj. Darumb sage er hie/Dem nit teglich opffer zuthun für seine vnd deß volcks sünde/noe wer/wie sunst den priestern/deß alten ge setzs/welche die sünd opffer durch blůt vergiessen der schlacht opffer thůn můsten/vnd doch Gott nit volkomlich dardurch versünen möchten/Aber Christus hatt vns durch eins (sein selbst peinlich opffer/in seinem eigenem blůt/vñ allen sün den gewaschen/vnd vns Gott volkomlich versünet/darum es nit vonnöten ist/daß er noch ein mal diser weiß sölt ge opffert werden/Vnnd also wil sant Paulus durch dise wort nit das Meßopffer/sonder allein das peinlich opffern Chri sti auffgehebt haben.

Das VIII. Capittel.

¶ Daß das new Testament vnnd opffer Christi besser vnnd volkommer ist/dann das alt/welchs nur ein schar ge wesen ist des newen.

A DJe summa aber des/das da ge sagt/ist die. Wir haben einen sol chen hohen priester/der da gesessen ist zu der rechten des stůls der maiestat im himel ein pfleger der heyligen ding/vnd des warhafftigen tabernac kels/welchen Got auffgericht oder befestiget hat/vnnd nit ein mensch. Denn ein iglicher ho her priester wirt eingesetzt zu opffern gabē vñ opffer. Daher ist not/dz auch diser hab etwas das er opffer. Wenn er nun auff erden were/so wer er nit priester/dieweil da seindt/die nach dem gesetz die gaben opfern/welche dienen dem bilde/vnd dem schatten der himlischen gůter/ wie die göttlich antwort zů Mose sagt/da er Exod. xxxv. den Tabernackel volendete. Schawe aber zů/ sprach er/das du machest alles nach dem für bild/daß dir auff dem berg gezeiget ist.

B Nun aber hatt er so viel ein besser ampt er langt/so viel er eins bessern Testaments mit ler ist/welches auch auf bessere verheyssungen gegründet ist. Denn so jenes/das erste/vntade Heb. viij. lich gewesenn were/würd ja nit raum gesůcht eines anndern. Dann er verweißt jnen etwas mangels/vnd sagt/Sehet es kommen die tag spriche der Herr/das ich über das hauß Jsra hel/vnd über das hauß Juda/ein new Testa ment volenden wil/nit nach dem Testament/ das ich gemacht hab mit jren vättern an dem tag/da ich jre handt ergreiff jre auß zů füren auß dem landt Egipten/denn sie seind nit blů ben in meinem testament/vñ ich hab jren auch nichts meht geachtet/spricht der HERR.

Denn das ist das Testament das ich ma chen will dem hauß Jsrahel nach disen tagen/ C spriche der Herr/Ich wil geben mein gesetz inn jre gemütte/vñ in jr hertz wil ich sie über schrei ben/vnd wil jnen ein Got sein/vnnd sie sollen mir ein volck sein. Vnnd soll nit leren teman dt seinen nechsten/noch teman t seinen brůder/vñ sagen/Erkenne den Herren. Dann sie sollen mich alle kennen/von dem kleinsten an biß zů dem grösten. Denn ich wil gnedig sein jrer vn gerechtigkeit/vnd jrer sünden wil ich nit meh gedencken. In dem er sagt/Ein newes/veral tet er das erste/Was aber veraltet vnd über jaret ist/das ist nahe bey seinem ende.

Das IX. Capittel

¶ So man die zwey testament zu einander gleicht/wirt das new in allen stucken volkommelicher befunden denn das alte.

DJS hatt zwar auch das erste sein rechtfertigung des Gots dienstes/ vnnd eusserliche heyligkeit. Denn Exod. xl erstlich wardt gemacht ein Ta A bernackel/darinne der leuchter war/vnd der tisch/vnd die fürlegung der brot welche genent wirt heilig. Hinder dem fürhäg aber war der ander tabernackel/der genannt wirdt der aller heyligste/der hette das gůl den rauchfaß/vnd die lade* des testaments al *Archen lenthalben mit gold verdeckt/in welcher war/ der gülden aymer/der das himelbrot hatt/vnd die thäte Aaron/die gegrunet hatt/vnd die ta flen des Testaments/Oben drüber aber waren die Cherubim der herrligkeit/die überschatte ten den gnaden stůl/von welchen allen vnd ie den ietzt nit zu sagen ist.

Da nun solchs dermassen bereit war/gien gen die priester alezeit in den förderstenn Ta B bernackel/vnnd volenderen daselbst den Got Leuit. xvj tes dienst. In den andern aber gieng nur ein/ mal im jar allein der hohe priester/nit on blůt das er opfferte für sein selbs vnd des volcks vn wissenheit. Damit der heylige geyst deutet/dz noch nit offenbart were der weg der heyligkeit dieweil der erst Tabernackel noch sein bestant hette. Welches ist die gleichniß diser gegenwer tigen zeit/nach welcher gaben vnd opffer geopf fert werden/vnd können nit volkommen ma chen nach dem gewissen den jenen der da Gott dienet allein mit speiß vnd tranck vnnd man cherley wachssung vnd fleischlicher rechtfert gung/die biß auff die zeit der besserung auffge setzt worden seind. Christus aber der besten C. diger/ein hoher priester der zůkünfftigen göter

ist

ist ein mal ein gangen in den grössern vnd vol-
komnern tabernackel/der nit mit der hand ge-
macht ist/das ist/der nit ist dieses gebeuwes/
auch nit durch der böcke oder kelber blůt/ son-
der er ist durch sein eygen blůt einmal inn das
heylig eingangen/vnd erfunden durch ewige
erlösung. Denn so das blůt der ochsen vnd der
böcke/vnd der kelber aschengesprenge/ die vn-
reinen heyliget zů der leyplichenn reynigkeit/
wie vil mehr wirt das blůt Christi (der sich selbs
durch den heyligen geist Gott geopffert hat vn
befleckt) vnser gewissen reynigen von den tod-
ten wercken/zu dienen dem lebendigen Gott:

D Vnnd darumb ist er auch ein mitler des ne-
wenn Testaments/ auff das sie durch seinen
todt/der da geschehen ist zu erlösung der vber-
tretungen/die vnnder dem ersten Testament
waren/entpfahenn die verheissung/die da be-
rüffen seind zum ewigen erbe. Denn wo ein Te-
stament ist/da můß der todt geschehen des/der
das Testament macht/ denn ein Testament
wirt befestiget durch die todten. Anderst hat es
noch nit krafft/weñ ō noch leber/ders gemacht
hat. Daher auch das erste nit on blůt auffge-
Exo.xxiij richt wardt. Dann als Moses dem volck das
gantz gesetz verlesen hett/nam er das blůt der
kelber vnd böck/mit wasser vnnd purpur wol-
len/vnd ysopen/vnd besprenget das bůch vnd
alles volck/vnd sprach. Das ist das blůt des te-
staments/das Gott euch gebotten hat. Vnnd
den tabernackel/vnd alles geschirr des Gottes
dienstes besprenget er desselben gleichē auch mit
blůt. Vnnd wirdt fast alles mit blůt gereyni-
get nach dem gesetz/vnnd on blůt vergiessung
E geschicht kein vergebung.

Deßhalben ist von nöten/das der himlischē
ding bilder mit solchen gereyniget werden. A-
ber sie selbs/die himlischenn mit bessern opffern
dann die seindt. Dann Christus ist nit eingan-
gen in das heilige mit henden gemacht (welchs
ist ein fürbildt der warhafftigen dinge) sonder
in den himel selbs/zu erscheynen jetzt für vns
vor dem angesicht Gottes. Auch nit das er sich
selbs offtmal opffere/gleich wie der hohe prie-
ster alle jar in das heylige eingehet mit fremb-
dem blůt/sunst het er ost můssen leyden von an-
fang der welt her. Nun aber am ende der welt
ist er einmal erschienen durch sein eigen opffer
die sünd abzůnemen. Vnnd wie den menschen
ist gesetzt/einmal zu sterben/darnach aber das
gerichte/also ist Christus einmal geopfert/auß
zůschöpfen viler sünde/Zum andern mal aber
wirdt er on sünde erscheinen denen/die auff jn
warten zur seligkeit.

Das X. Capittel.

¶ Das opffer des alten Testaments hatt nit sünde hinweg genommen/als das opffer Christi/ der sich einmal für die sünd geopffert hatt.

DEnn das gesetz hatt den schatten
von den zůkünfftigen gütern nit
das bildnüß oder ebenbild der gů A
ter an jnen selbs/vnd kan (mit de-
nen opffern/die sie jerlich opfern
einerley on vnderlaß) die so hinzů gehen nit vol-
komen machen/sunst hetten sie auffgehört ge-
opffert zu werden/darumb das die/so an Got-
tes dienst seind/kein gewissen meht hetten von
den sünden/wenn sie einmal gereiniget werē/
sonnder geschicht bey jenen alle jar ein gedecht-
nis der sünde. Deñ es ist vnmüglich/durch och
sen vnd bocks blůt sünde ablegen.

Darumb als er in die welt kompt/spricht er/
fridopffer vnd speißopffer hastu nit gewölt/ei- B
nen leib aber hastu mir zůbereit. Die brandop-
fer vnnd sunst opffer haben dir nicht gefallen.
Da sprach ich/Sihe ich komme. Jn dem an-
fang des büchs ist von mir geschriben/das ich Psal.xxxix
thůn sol Gott deinen willen. Dohen als er sagt
fridopffer vnnd speißopfer/brandopffer vnnd
sündopffer hastu nit gewölt/es hatt dich auch
jr nicht gelüstet/vñ gefelt dir nichts/das nach
dem gesetz geopffert wirt. Da sprach er/ Sihe
ich komme zu thůn Got deinen willen. Da hebt
er das erst auff/das er das ander einsetzte. Jn
welchem willen wir seind geheyliget durch das
opffer des leibs Jesu Christi auff einmal.

Vnnd ein iglicher priester ist diumb da/das
er alle tag Gottes dienst pflege/vnd offtmals C
einerley opffer thue/welche nit kōnen die sünd
abnemē/diser aber/da er hat ein opfert für die
sünd geopfert/dz ewiglich gilt/ist er gesessē zur
rechten Gottes/vnnd wartet hinfürt/biß das Psal.cix
seine feinde zum schemel seiner füß gelegt wer-
den. Dann mit einem opffer hat er in ewigkeit
volendet die geheyligten. Das bezeüget vns
aber auch der heylig geyst. Denn nach dem er
zuvor gesagt hatt/ Das ist das Testament/
dz ich jnen machen will nach den tagen/spricht
der HERR. Ich will meine gesetz in jre her- Heb. viij
tzen geben/vnnd inn jre sinne will ich sie über-
schreiben/vnd jrer sünden vnd jrer vngerecht-
keit wil ich nit mehr gedencken. Wo aber sol-
che vergebung ist/da ist nit mehr opffer † für D
die sünde.

So wir denn nun haben/lieben brüder/hoff-
nung zu dem eingang in das heilig durch das
blůt Jesu/welche er vns bereit hat/ein newen
vnnd lebendigen weg durch den fürhang/das
ist/durch sein fleisch/vnnd einen hohen priester
über das hauß Gottes/So laßt vns hinzů ge-
hen mit warhafftigem hertzen/in ein volkom
men glauben besprengt in vnserm hertzen von
den bösenn gewissen/vnnd gewaschen am leib
mit reinem wasser/vnd laßt vns haltē das be-
kēntniß vnser hoffnung on wenglich. Deñ er ist
trew/der sie verheissen hat. Vnd laßt vns vn-

der-

dereinander vnser selbs warnemen mit anreizung zů der liebe vnnd gůten wercken/ vnnd
†2 nit verlassen vnsere versamlung/ wie etlich ein weiß habē/ sond tröster einander/ vnd dz so vil mer/ so vil jr sehet/ dz sich der tag herbei nahet.
†4 Denn so wir můtwilliglich sündigen/ nach dem wir die erkantniß der warheit entpfangē
†3 haben/ ist vns nun kein opfer mehr vorhāden. sonnder ein schrecklichs warten/ des gerichts/ vnd rache des fewrs/ der die widerwertigē verzeren wirdt. Denn so der/ der das gesetz Moÿsi bricht/ onn alle erbarmung durch zween oder drey zeugen sterben můß/ wie viel meint jr/ erger pein oder straff wirt der werth sein/ der den Son Gottes mit füssen trit/ vnd das blůt des Testaments vnrein achtet/ in welchem er geheyliget ist/ vnd den geyst der gnade schendet? Denn wir kennen den/ der da sagt/ Die rach ist mein/ ich wil vergelten/ spricht der Herr. Vnnd abermal/ Der Herr wirt sein volck richten/ erschrecklich ist es in die hende des lebendigen Gottes fallen.

Gedencke aber an die vorigē tag/ in welchen jr erleuchtet/ erlitten habt ein grossen kampff des leidēs/ vñ zum teil durch schmach vñ trubsal ein schauspil worden seit/ zum teil gesellē gewesen deren/ so der massen auch gewandelt haben. Denn jr habt mit leiden gehabt mit den gefangen/ vnd den raub ewer gütter mit freuden auffgenomen/ als die jr wisset/ das jr ein besser vnd bleibend hab im himel habt. so wöllet nun einwer vertrawen nit hin werffen/ welches ein grosse belonung hat. Gedult aber ist euch von nöten/ auff das jhr den willen Gottes thuet/ vnd erlanget die verheissung. Denn es ist noch ein kleine zeit/ wie vil der immer ist/ so wirt komen der da kommen sol/ vnd nit verziehen. Aber mein gerechter wirt leben auß dem glaubē Vnnd so er ab weychen wirt/ so wirt mein seele kein gefallen an jm haben. Wir aber seind nit kinder des abweichens zur verdamnis/ sonder des glaubens/ die seele zu erhalten.

(So er weichen wirt Merck dz die so vom glaubē ab weichen als die ketzer vnnd jhre anhanger/ von Gott verworffen werden.

¶ Annotationes.

†1 ¶ (Mit mehr opffern) verstand vō dem gleÿ opffer/ os peinlichen opffer Christi.

†2 ¶ (Vnd gůten wercken) Merck abermal daß vns sant paulus ermanet zů gůten wercken.

†3 ¶ (Kein opffer) Verstehe/ von dem gesetz opffer daß auffgehebt ist/ vnd von dem peinlichen opffer Christi/ daß nit nach einmal geschehen kan/ darumb můssen solchs sünder eyn ander hülff haben/ nemlich/ dz Sacrament der büß/ dardurch sie wider mögen zů gnaden kommen.

†4 ¶ (Můtwilliglich) Das ist auß freuelem gemůt/ mit willen vonn sünden nit wider zůkeren/ welche durch den rabe bedeut werden/ der nit wider inn die Archen kam/ als alle ketzerthün gemeinglich/ vnd sich auß verstopffrem hertzen ehe verbrennen lassen/ ehe daß sie wider zů der Christlichen kirchen kömmen/ solche leut hilfft kein opffer/ sonder bleybenn deß teuffels meerlerhie/ vnnd ewiglich.

Das XI. Capitel.

¶ Was der glaub sey/ vnd wie grosse ding bey den alten vätern durch den glauben geschehen seind/ vnd wie vil vñ grosse märter die heiligen vñs glaubens willen erlitten haben.

EIn ist aber der glaub ein bestendiger grund ein feste bestēdigkeit/ od ein gruntlich wesen derē gůter die wir hoffen/ vñ ein gewisse sicher ergreiffung vnd anzeigung/ oder anhangung derē die nit gesehē werdē. Durch den habē die altē zeugniß uberkomē. Durch dē glaubē merckens vñ spüren wir/ das die welt bereit ist durch Gottes wort/ auff das auß den vnsichtbaren dingen/ die sichtbaren werden. A Gen. 1 Gen.

Durch den glauben hat Abel ein grösser opffer gethan/ dēn Cain durch welchen er zeugniß überkommen hat/ das er gerecht wer/ als Got zeügete über seine gab/ vnd durch denselbigen redet er noch/ wie wol er gestorben ist. Gen. v B

Durch den glaubē ward Enoch hinweg genomen/ das er den todt nit sehe vnd ward nit erfunden/ darumb das jn Got hinweg genomen het. Denn vor seinem hinweg nemē hat er gezeugnis gehabt/ dz er Got gefallē hab. On den glauben aber ists vnmüglich Got gefallē. Dann wer zu Got komen wil/ der můß glauben das er sei vnd denen die jn süchen/ ein vergelter sey.

Durch den glauben hat Noe (nach dem er ein Göttliche antwort entpfangen het/ vnd sich forchte vor den dingen/ die noch nit gesehē wurden) zubereitet die Archen zum heyl seines hauses/ durch welchenn er verdampt hat die welt/ vnnd ist ein erb worden der gerechtigkeit/ die durch den glauben kompt. Gen. vj

Durch den glauben leyster gehorsam/ der da genant ist Abraham außzugehen in das land/ das er solt zum erb entpfahen/ vnd gieng auß/ vnd wüste nit/ wo er hin gieng.

Durch den glauben hat er gewonet inn dem verheissen land/ als in einem frembden/ vñ wonet inn hütten sampt dem Isaac vnnd Jacob den mitterben derselbigen verheissung. Denn er wartet auff ein stadt die ein grundher/ welcher bawmeister vnd schöpffer Got ist. Gen. xxvj

Durch den glaubenn entpfieng auch Sara die vnfruchtbare kraft dz sie schwanger ward vnnd gebar über die zeit jhres alters/ dann sie achtet jn getrew der es verheissen het. Gen. xxj

Darumb seind sie auch von einem (wiewol erstorbens leybes) geboren/ wie der stern am hymel nach der menge/ vñ wie der sandt am vfer des möres/ der vnzelich ist. C Gen. xv

Diese alle seind gestorben nach dem glauben/ vnd haben die verheissung nit entpfangen/ sonder sie von ferr gesehen/ gewünscht/ vnd bekāt/ das sie geste vnd frembdling auff erden weren. Denn die solchs sagenn/ die zeigen ann/ das sie ein vatterlandt süchenn. Wo sie nun das gemeint hettenn/ danon sie außgangen waren/ hetten sie zeyt gnůg gehabt/ sich widerumb dahin zů wenden. Nun aber begeren sie eines bessern/ nämlich des himlischen vatterlandes.

Dar

Darum̄ schemet sich Got nit/zu heissen jr Got
denn er hat jnen ein stadt zübereitet.
Durch den glaubenn opfferte Abraham
Jsaac/da er versücht wardt/vnnd gab dahin
den ein gebornen/inn welchem er die verheis-
Geñ.xxij sung entpfahen hatt/zu welchem gesagt war/
Jn Jsaac wirt dir dein same berüffen werden
vnd dachte das Gott auch kan die todten auff-
erwecken/daher er jn auch zum gleichniß auff-
namm.
Durch den glauben benedeyet Jsaac auch
Geñ.xxvij. von den zükünfftigen dingen den Jacob vnnd
Geñ.xlviij Esau. Durch den glauben benedeyet Jacob
da er starb alle söne Josephs/vnd neyget sich
gegen seines zepters spitze.
Durch den glauben thet Joseph die erinne-
Geñ.l. rung von dem außgang der kinder von Jsrael/
da er starb/vnd gebot von seinen gepeinen.
Durch den glauben ward Moses(so bald er
D geborn)drey Monat verborgen von seinen äl-
tern/darumb das sie sahenn/wie er ein schön
kindt war/vnnd forchten sich nit vor des Kö-
nigs gebot.
Exod.j. Durch den glaubē wolt Moses/da er groß
ward/nit mehr ein son heissen der dochter Pha
raonis/vnnd erwelet vil lieber mit dem volck
Gottes vnngemach leyden/dann die zeitliche
ergetzung der sünden zu haben/vnd achtet die
schmach Christi für grösser reichtumb/denn
die schetz Egypti/denn er sahe ann die belo-
nung.
Durch den glauben verließ er Egyptenn/
vnd forcht nit die künheit oder den zorn des kö
nigs/dann er hielt auff den vnnsichtbarn/als
sehe er jn.
Exod.xij. Durch den glauben hielt er die Ostern vnd
blůtgiessen/auf dz der so die ersten geburt wür
gete/sie nit treffe.
Durch den glauben giengen sie durchs Rot
Exod.xiiij meh:/als durch trucken landt/welchs die Egi
pter auch versůchten/vnd ersoffen.
Josue vj Durch den glauben vielen die mauren Jeri
cho in dem vmbgan der siben tag.
Josue ij. Durch den glaubē verdarb die hůr Rachab
nit/sampt den vngläubigen/darumb das sie
die kundtschaffer mit friden auffnam.
Vnd was sol ich mehr sagen? Die zeit wirdt
E mir zu kurtz/wenn ich solt erzelen/von Gedeon
vnd Barac/vnd Samson/vnd Jephthe/vñ
Dauid/vnd Samuel/vnd dem andern prophe
ten/welche durch den glauben haben die könig
reich erobert/gerechtigkeit gewirckt/die ver-
heissung erlangt/der lewen rachen verstopfft/
des fewrs krafft außgelescht/die scherpff des
schwerts von jnen getrieben/seindt widerumb
gesundt wordē auß der kranckheit/seind starck
worden im streit/haben vmbkeret die herläger
der frembden/die weyber haben die jren vonn
der todten aufferstehung wider genommen.
Die andern aber seindt außgespannen/vnd
habenn kein erlösung angenommen/auff das
sie die aufferstehung/die besser ist/erlangeten.
Die andern aber haben spot vnd schleg erfaren
darzů band vnd gefengniß/sie seind versteyni
get/zerhawenn/versůcht/durch schlacht des
schwerts gestorben/Sie seind vmbher gangen
in peltzen/vnnd geyß felen/mit manngel/mit
anngst/mit quelung/deren die welt nit werth
war/vnd seind irr gangen in den wüsten/auff
den bergen/inn den klüfften vnnd löchern der
erden.
Vnnd dise alle seind durch das gezeügniß des
glaubens bewert worden/vnd haben doch nit
entpfangen die verheissung/darumb das Got
etwas bessers für vns versehen hat/das sie nit
on vns volendet würden.

Das XII. Capitel.

¶ Das wir sollen in trůbsal vnd in der straff Gottes gedül-
tig sein als from̄e kinder vnder jres vaters rhůtten/vnd vns
in gůten wercken üben/vnd von allen lastern abziehen.

DArumb auch wir dieweil wir/ein
sölche wolckenn der zeugen vmb A
vns haben/so laßt vnns ablegen
alles was vns drückt/vnd die an
kleybende sünd/vñ laßt vns lauf-
fen durch die gedult zu dem kampff/der vnns
fürgelegt ist/vnnd auffsehen auff den angeber
vnd volender des glaubens/Jhesum/welcher
da jm fürgelegt war freude/hat er erllitten dz
creütz mit verachtung der schande/vnnd sitzt
zur rechtenn des stůls Gottes. Darumb so ge-
denckt an den der ein solchs widersprechen von
den sündern wider sich erlitten hat/das jr nit
laß vnd matt werdet/noch ablasset in ewerm
gemüte/denn jhr habt noch nit biß auffs blůt
widerstandē mit gegenkempffen wider die sün
de/vnnd habt vergessen des trosts/der zu euch Proner.xij
redet als zů den kindern/Mein son achte nit ge
ring die züchtigung des Herren/vnnd laßt nit
abe/wenn du vonn jm gestrafft wirdst. Denn
welchen der Herr lieb hatt/den züchtiget er.
Er geyselt aber einen iglichen son den er auff-
nimpt. B
So verharret nun in der zucht. Gott erzei-
get sich euch/als den kindern. Denn wo ist ein
sonn/den der vatter nit züchtige? Seyt jr aber
on zuchtigung welcher sie doch alle teilhafftig
worden sein/so seit je bastart vnnd nit eheliche
kinder. Zů dem/so haben wir die väter vnsers
fleischs zu züchtigern gehabt/vnnd vnns vor
jnen geförchtet/solten wir den nit vil mehr vn
derthan sein dem vatter der geyster/auff das
wir leben? Vnnd jene zwar haben vns gezü-
chtiget wenig tag nach jrem düncken/diser a-
aber zů dem das nütz ist/auff das wir entpfa-
henn seine heyligung. Alle züchtigung aber
dieweil

die weil sie weret/bedünckt sie vns nit frölich/ sonder ein trawrig ding sein/Aber hernach wirt sie geben ein frid same frucht der gerechtigkeit denen/die da durch geübt werden.

C Darumb richtet wider auff die lassen faulen oder hinlessigen hende/vnnd die geschwechten knie/vnd thut richtige leuff mit ewern füssen/ auff das niemand hinck vnnd irre/sonder vil mer gesund werde/fleisset euch des friden gegē
Deut.xxiv. 1† jederman/vñ der heiligung† on welche niemād den HERRN sehen wirt/vnd schawet das
2† nit jemant Gottes gnade verseume/† vnd das nit etwa ein bitter wurtzel auffwachse/vnnd ein gewerre mache/vnnd vil durch die selbige
3† verunreinet werden. Das nit jemande sey ein hurer oder vngeistlicher† wie Esau/der vmb einer speiß willen sein erst gepurt verkaufft.
4† Wisset aber/das hernach/do er die benedeiung erben wolt verworffen ist/dann er fande† kein statt der buß/wiewol er sie mit threhen suchte.

D Denn jr seit nit komen zu eim berge/den man greiffen mag. Vnd einem fewr/do man zu kōmen kan/vnnd zu eim sturm wind/vnnd zum tunckeln vnd vngewitter/vñ zu dem schal der posaunen/vnd zur stim der wort/welches sich
Exo.xix. weigerten/die es hörten/das jnen das wort nit gesagt würde/dēn sie mochtens nit tragē/ was da gesagt ward. Vnd weñ ein thier den berg anruret/sol es gesteiniget werden. Vnd erschrecklich war das so da gesehen ward das
Gen. iiij. Moses sprach. Ich bin erschrocken vñ zittere.

Sonder jr seit komen zu dem berge Zion/vñ zu der statt des lebendigen Gottes/zu dem himelischen Jerusalem/vnd zu der menge viler tausent Engele/vnd zu der samlung der erstlinge/die im himel angeschrieben seind/vnd zu
* den geyſtern. Got dem Richter aller dinge*vñ zu dem geist der volkomen gerechten/vnnd zu dem mittler des newen Testaments Jhesu/vnd zu der besprengunge des bluts das da besser redet/denn das blut Abels.

E Sehet zu/dz jr den nit verschlahet/der mit euch redet/Denn so jene nit haben entfliehen mögen/die sich wegerten/da er auff erden redet/vil weniger wir/die wir vns abwenden von dem/der vom himel zu vns redet/welchs
Hag.ij. stimme zu der zeit die erden beweget/nun aber verheisset er vnd spricht. Noch ein mal/vnnd ich wil bewegen nit allein die erden/sonder auch die himel. Das er aber sagt noch ein mal/gibt
Deut.iiij. er zuuerstehen/die veranderung der beweglichen dinge/als deren/die gemache seind/auff das da bleiben die vnbeweglichen. Darumb/ dieweil wir entpfahen das vnbeweglich reich/ haben wir gnad/durch welche wir Gott dienē vnd wolgefallen mit forcht vnd ehrerbietung/ denn vnser Gott ist ein verzerendes fewr.

¶ Annotationes.

¶ (Heiligung) das ist deß hertzen reinickeit durch den rechten glauben Act.xv. †1

¶ (versemme) merck abermal das es vns nit felet an der gnad Gottes/sonder das wir die selben versaumen vnd vns deren nit gebrauchen zu vnserem besten. †2

¶ (vngeistliche) Das ist/der sich des geists entschlecht/vñ dem fleisch nach lebt/wie Esau/man mag auch durch die vngeistlichen ein yeglichen vngleubigen verstehen. †3

¶ (fand kein stad der buß) Das Esaw büssen kein gnad funden hat/war nit der buß/sonder deß bösers schult/das er nit rew vñ leid het vmb seine sünde/sonder vmb den schaden/das er Jacob sein gerechtigkeit verkaufft het/vnnd der beraubt sein müßt/auff welche weiß auch die verdampten büssen Sap.v. Wer aber recht büßen will/der muß nit sich selbs oder seinen schaden ansehen/sonder allein Gott/den er vber so vil empfangen wolthat vndanckbarlich erzurnet vnd beleidiget hat. †4

Das XIII. Capitel.

¶ Das wir sollen halten brüderliche lieb/frembde leer nit annemen/im leiden gedult tragen/vnsern prelaten gehorchen/vnd Gottes willen thün.

A Brüderliche lieb laßt inn euch bleiben/vnnd vergesset nit Gastfrey zu sein/denn durch das selbige/ haben etliche Gott wolgefallen/ vnnd jnen vnbewust/die Engel beherberget. Gedenckt der gebundenen/als die mitgebundene/vnd deren die vbels leiden/ als die jr auch selbs im leibe seind* Ein ehrliche vermehelung sey zwischē allen vnd ein vnbefleckts bette. Die vnkeuschen aber vnnd ehebrecher wirt Gott richten. Der wandel sey on geitz/vñ laßt euch benügen an dem das da ist/ denn er hat gesagt. Ich wil dich nit verlassen noch versaumen/also/das wir frey mögen sagen/der HERR ist mein helffer/vnd ich wil mich nit fürchten was mir ein mensch thue. Gedencket an ewer fürsteher odder vorgenger die euch das wort Gottes gesagt haben/Vnnd sehet an den außgang jres wandels/vnd volget jrem glauben.

* Ein ehrlich ding ist die Ehe bey menglich/ der zu ein vnbefleckts bette

B Jhesus Christus/gestern vnnd heüt/vnd er auch inn ewigkeit. Laßt euch† nit verfüren durch mancherley vnd frembde leren/dēn das best ist/das man das hertz stercke mit der gnade/vnd nit mit speise/welche denen nit genützt hat/die drinnen gewandert haben. Wir haben einen Altar davon nit macht haben zu essen die dem Tabernackel dienen/Dēn welche thyrer blut getragen wirt durch den hohen priester in das heilige/für die sünde/der selben leibe werden verbrant auß dem herläger. Darūb auch Jhesus auff das er heiligete das volck durch sein eigen blut/hat er gelitten aussen für der porten. So laßt vns nun zu jm hinaus gehen/ausser dem läger/vnd sein schmach tragen. Denn wir haben hie kein bleibende stadt/ sonder wir suchen die zukünfftige.

So laßt vns nun Gott opffern durch jn alle C zeit das opffer des lobs/das ist die frucht der lefftzen/deren/die seinen namen preisen. Der

C C wolthat

wolthat aber vñ des mitteileins vergesset nit/ denn mit solchen opffern verdienet man Got.
2† Seit † gehorsam eweern fürstehern oder vorgengern/ vñ seit jnen vnderthan/ deñ sie wachen/ als die da rechenschafft geben müssen für ewere seelen/ auff das sie das mit freudē thun/ vñ nit mit seufftzen/ deñ das ist nit ewer nutz. Bittet für vns.
D Wir verhoffen aber das wir ein gut gewissen haben vnd wollen inn allen dingen ein guten wandel fürē. Ich ermane euch aber zum vberfluß/ sollichs zu thun/ auff das ich euch auffs
E schirst widerumb zugebracht werde.
Got aber des frides/ der von den todten außgefürt hat den grossen hirten der schaff/ durch das blut des ewigen testaments/ nemlich vnsern HERRN Jhesum Christ/ der mach euch geschickt zu allem guten/ zuthun seinen willen/ vnd wircke in euch was jm gefellig ist durch Jhesum Christ/ welchem sey ehre vonn ewigkeit zu ewigkeit Amen.
F Ich bitt euch aber/ lieben brüder/ halt das wort diser tröstung zu gutem/ deñ ich hab euch auffs kürtzest geschrieben. Erkennet ewern
3† bruder im Toimtheum † den wir von vns gelassen haben.
Aber so bald er kompt/ wil ich mit jm euch sehen. Grüsset alle ewere fürsteher oder vorgenger/ vnd alle heiligen. Es grüssen euch die brüder im welschen landt. Die gnad sey mit euch allen Amen.

¶ Annotationes.

1† ¶ (Last euch nit verfüren) wolt Gott das vnsere deutschen dise wort Pauli wol behertzigten/ vnd sich nit durch so viel frembder vnnd ketzerischer leeren so schendtlich verfüren liessen.
2† ¶ (Gehorsam ewern fürstehern/ vnd seit jnen vnderthan) Merck abermal wie gleich der ketzer leer laute/ mit sanct Paulus leer/ Dann sanct Paulus leeret vnns den prelaten gehorsam vnd vnderthan zu sein/ So leren vns die ketzer sie zuuerachten vnnd frey zu sein/ schenden vnnd lestern sie/ wie Cham seinen vatter Noe/ Genesis. ix.
3† ¶ (Thimotheum) Die weil Paulus des Thimothei in diser Epistel gedacht/ vnnd die selbigen/ freilich den Juden bey jm zugesandt/ Ist daraus zu schlissen/ das die niemandes (darwider etzliche murmeln) dann Paulus geschriben hat.

Geschrieben aus Welschland durch Timotheon.

Volget die Epistel an die laodiceer

Die Epistel S. Pauli an die Laodiceer/ welche in etlichen alten Biblien gefunden/ vñ darūb auch hie gedruckt ist.

¶ Paulus lobt die Laodiceer/ das sie standhafftig bliben waren in dem Christlichen glauben/ vnnd guten wercken/ manet sie/ das sie sich nit verfüren lassen durch falsche prediger vnderm schein der warheit/ vñ sich hüten für der gewinsucht/ vnd steiff bleiben in dem glauben den sie entpfangen vnd gehört haben/ vnd in guten wercken dar durch sie das ewig leben verdienen.

PAulus ein Apostel/ nit von menschen/ noch durch einen menschen/ sonder durch Jhesum Christ/ den brüdern die da zu Laodicea seint/ Gnad sey mit euch vnnd frid/ vonn Gott dem vatter/ vnnd vnserm HERREN Jhesu Christo. Ich dancke meinem Gott in allem meinem gebet das jr standthafftig bleibet in jm/ vnnd inn guten wercken/ vnd wartet der verheissung am tag des gerichts. Laßt euch nit jrre machē etlicher vnnütz geschwetz/ die sich vnderm schein der warheit/ vnderstehē euch abwendig zu machē von der warheit des Euangelij/ welchs vonn mir gepredigt wirt/ vnnd nun verhiengs vnd gebs Gott/ das die so vonn mir vnderwisen seint/ zum nutz Euangelischer warheit/ dienen mögen/ vnd thetig werden inn guten wercken/ welche verdienstlich sein/ des heilß deß ewigen lebens.
Vnnd von nun an seind meine bandt offenbar/ welche ich leide inn Christo Jhesu/ deren ich frölich bin/ vñ mich hertzlich frewe/ welchs ich mir schetze zum ewigen heil/ das solchs geschehen sey durch ewer gebett mit wirckung/ des heiligen geists. Dann es sey durch leben oder tod/ so hab ich mein leben/ vnnd ein freud zu sterbe in Christo/ Der selbig geb euch durch sich selbst barmhertzigkeit/ auff das jr auch die selbige liebe haben möget/ vnd einmütig seiet/ Deßhalben lieben brüder/ wie jr in meiner gegenwertigkeit gehöret habt (also behaltens vnd thundß inn der forcht Gottes/ so werdet jr das ewig leben haben/ Dann Gott ists/ der es in euch wirckt) Vñ alles das jr thut/ das thut on sünde.
Vnd das daß aller beste ist/ jr geliebten frewent euch im HERRN Jhesu Christo/ vñ verhütet euch für dem * vnflat in allem gewin/ Ewer gebette sollen sein offenbar gegen Got/ vnd bleibet steiff in verstand Christi/ vnd thut das billich/ warhafftig züchtig/ keuschlich/ recht/ lieblich vnd redlich ist/ vñ waß jr gehört vnnd angenomen habt/ behaltet inn ewerem hertzen/ so werd jr frid habē. Grüsset alle brüd in dem heiligē kuß/ Es grüssen euch alle heiligē

* Den gewinsüchtig.

Die

Die gnad vnsers HERRN Jhesu Christi sey mit ewerem geist/Amen/verschaffent/das auch die Epistel den Colossern geschriben vñ der Colosser Epistel/euch gelesen werden.

Ende der Epistel Pauli an die Laodiceer.

Die vorrede vber die Epistel S. Jacobi.

DEr heilige Jacobus welches müter bey Luca genent wirt Maria Jacobi/vñ wie Hieronimus schreibt/ein schwester gewesen ist Marie der heiligen junckfrawen vnd mutter Gottes/der ward von den Aposteln veordent zu eim bischoff zu Jerusalem/da er dreissig jar regirt/vnd dise Epistel zu seinen blütuerwanten den Juden/die hin vnnd wider zerstrewet waren geschriben hat. Dariñ er sie erstlich gantz Christlich vnderweiset/vom gebet vnd vom glauben/vom gebet/das er on den glauben nichts erlanget/vom glauben/das er one die werck auch todt vnd vergeblich ist/Darnach ermanet er sie zu gedult keuscheit/messigkeit/zemung der zungen/vnd das nit ein jeglicher sich vnderstehen sol zu leren/sonder allein den es bnuolhen wirt/welchs den ketzern vnd jrer lere alles entgegen/darũb sie auch seiner Epistel so feind/vñ sie ein ströer inn Epistel/die kein Apostolisch werck noch ampt an zeige/gescholtẽ haben/aber die Christlich kirch hat sie Canonisirt vnd angenomen. So beweist auch der gantz inhalt/dz sie der andern Aposteln schrifften wol gemeß/vol guter vnd Christlicher leere/vñ das gar kein wort dariñ ist/das mit der schrifft nit bewert werden möcht.

Das I. Capitel.

Wie man gedult in anfechtung/vnnd starcken glauben im gebet haben sol/das Gott nit anreitzt zu sünder/sonder eigene bigir/vnnd das wir das wort Gottes nit allein hören/sonder auch mit wercken volnbringen sollen

A 1† JAcobus ein knecht Gottes/vnnd vnsers HERRN Jhesu Christi den zwölff gẽschlechten/die do seind in der zerstrewung † heil vñ seligkeit. Mein lieben brüder/achtet es eitel frewde/weñ jr in mãcherley versuchung fallet/vnd wisset/das die bewerung ewers glaubens gedult wirckt. Die gedult aber sol haben ein volkommen werck/auff das jr auch seit volkom̃en vnnd gantz/vnnd keinen fehl habt.

B So aber jemande vnder euch mangel hat an weißheit/der bitte von Gott der da jederman gibt reichlich * vnnd verweißts niemands/so wirt sie jm geben werden. Er bit aber also * das er im glauben gar nichts zweiffel. Dann wer da zweiffelt/der ist gleich wie die wellen des meers/die vom winde bewegt/vnnd hin vnnd her getriben wirt. Darumb gedenck ein solcher mensch nur nit das er etwas von dem HERRN entpfahen werde/Ein man eins zwifaltigen gemüts/ist vnstet inn allen seinen wegen.

* einfeltig.
* Also im glauben/dz er gar ꝛc.

Aber ein demütiger bruder/rhüme sich in seiner erhebung/vnd der da reich ist/rhüme sich in der demut/denn wie ein blume des grases/wirt er vergehen/Die Sonne gehet auff mit der hitz/vnd das graß verwelcket/vnd die blume fellt ab/vnd sein hübsche gestalt verdirbt/also wirt auch der reiche in seinen wegen † verdorren.

† 2

Selig ist der man/der die versüchung erleidet/den/nach dem er bewert ist wirt er entpfahen die krone des lebens/welche Gott verheissen hat denen die in lieb haben. Nimmant sag wenn er versucht wirt/das er vonn Gott versucht werde/denn Gott ist nit ein versucher zũ bösen/er aber versucht niemant/sonder ein jeglicher wirt versucht/wenn er von seinem eigen lust abgezogen vñ gereitzt wirt. Darnach wenn der lust entpfangen hat/gebirt er die sünde/die sünde aber wenn sie vollendet ist/gebirt sie den tod.

D

Darumb so jrret nit lieben brüder/Alle güte gabt/vnd alle volkommen gabe/kompt von oben herab vonn dem vatter der liechter/bey welchem kein verenderung/noch finsternus des wechsels befunden wirt/Er hat vns nach seinem willen geborn/durch dz wort der warheit/auff das wir sein ein * besunderer anfang seiner creaturn.

erstling.

Wisset aber lieben brüder/das ein jeglicher mensch schnell sein sol zu hören/langsam aber zu reden/vnnd langsam zum zorn/denn des menschẽ zorn thut nit die gerechtigkeit Gottes.

F

Darumb so legt ab alle vnsauberkeit/vnnd vberflüssige boßheit/vñ nempt auff mit sanfft mütigkeit das wort das euch ein gepflantzt ist/vnnd ewere seele kan selig machen. Seit aber thädter des worts/vnd nit allein zuhörer/damit jr euch selbs betrieget/Denn so jemand ist ein hörer des worts vnd nit ein thäter/der ist gleich eim man/der sein leiblich angesicht im spiegel beschawet. Denn nach dem er sich beschawet hat/gehet er hin/vnd vergisset/wie er gestalt war. Wer aber durch * schawet im gesetz der volkommen freiheit/vnnd drinnen bleibet/vnd ist nit ein vergeßlicher hörer/sonder ein thäter deß wercks/der selb wirt selig sein in seiner that.

G

* mit fleiß

So sich aber jemandt vnder euch duncken lesset er sey ein warer Christ gläubiger vñ Gots diener/ vnd helt seine zungen nit im zaum/ son der verfüret sein hertz/ des glaub vnnd Gottes dienst ist vmb sunst/ Ein reiner vnd vnbefleckter Christlicher glaub vñ Gots dienst für Got dem vatter/ ist der/ waysen vnd witwen inn jrem trübsal besuchen/ vnd sich von diser welt vnbefleckt zu halten.

¶ Annotatio.

1† ¶ (Diß Capitel haben die Elimassiter in jren Biblien an zweien stellen gefelscht/ auffs erst/ im anfang do wir lesen in der vertrawung/ versehe/ vnd Christus willen vnd der gerechtigkeit/ da haben sie/ Hin vnnd her. Fürter da wir lesen/ in seinen wegen/ haben sie/ in seiner hab/ so doch S. Jacob nit das gut sonder/ den mißbrauch vnnd böse handlung der gäter straffet.

2†

Das II. Capittel.

¶ Das man nit sol ansehen die person/ vñ ds man den glauben nit den wercken beweisen soll/ dann der glaub on die werck ist vnnütz vnd todt.

A MEine brüder/ wöllet nit erzeigen den glaubē Christi Jhesu vnsers HERRN der herligkeit/ inn ansehung der person. Deñ so inn ewer versamlung keme ein mañ mit einem gülden ring/ vnnd mit einem herrlichen kleide/ Es keme aber auch ein armer inn einem vnsaubern kleide/ vnd jr sehet auff den der das herrlich kleid tregt/ vnnd sprechet zu jm Setze du dich her auffs beste/ vñ sprechet zu dem armen/ Stehe du dort/ oder setz dich her/ vnd den schemel meiner füsse/ Machet jr da nit ein vnderscheid bey euch selbs/ vnnd richtet nach arsten gedancken.

B Höret zu lieben brüder/ hat nit Gott erwelet die armen auff diser welt/ die da reich seind im glauben/ vnd erben des reichs/ welchs er verheissen hat denen die jn lieben: Jr aber habt den armen vnehre gethan. Seind nit die reichē die/ die euch vberweldigen/ vnd ziehen euch für die gerichter: Verlestern sie nit den güten namē welcher vber euch angeruffen ist:

C Wo jr nun das königlich gesetz volbringet nach der schrifft/ Hab dein nechsten lieb/ als dich selbs/ so thüt jr wol/ So jr aber die person ansehet/ thut jr sünde/ vnnd werdet gestrafft vom gesetz/ als die vbertreter. Welcher nun das gantz gesetz helt/ vnnd sündiget an einem/ der ist schuldig an jnen allen. Denn der da gesagt hat/ Du solt nit ehe brechen/ der hat auch gesagt/ Du solt nit tödten. So du nun nit die Ehe brichst/ tödtest aber/ bistu ein vbertreter des gesetz. Also redet vnd also thut/ als die da anfahen durchs gesetz der freyheit gerichtet zu werden. Dann es wirt ein vnbarmhertzig gericht vber den gehen/ der nit barmhertzigkeit gethan hat/ Die barmhertzigkeit aber erhöhet das gericht.

Leuit. xix

D Was hülffts meine brüder/ so jemandt sage/ er hab den glauben/ vnnd hat doch die werck nit: Kan jn auch der glaub selig machē? So aber ein bruder oder schwester bloß were/ vnd mangel hetten der täglichen narung/ vnd jemandt vnder euch sprech zu jnen/ Gehet hin in fride/ wermet euch/ vnd setiget euch/ vnd gebe jnen aber nit was des leibs notturfft ist/ was hülff jr das? Also auch der glaub/ wenn er nit werck hat/ ist er todt an jm selber.

†1

E Nun möcht jemandt sagē/ Du hast den glauben/ vnd ich hab die werck. Zeige mir deinen glauben on die werck/ so wil ich dir zeigen meinen glauben auß den wercken. Du glaubst dz ein Gott ist. Du thust wol daran/ die teuffel glaubens auch/ vnd erzittern.

F Wiltu aber wissen du loser mensch/ das der glaub on die werck vergebēs sey: Ist nit Abraham vnser vatter durch die werck rechtfertig worden/ do er seinen son Jsaac auff dem altar opfferte: Da sihestu/ das der glaub mit gewircket hat an seinen wercken/ vnnd durch die werck ist der glaub volkommen/ vñ die schrifft erfüllet worden die da spricht. Abraham hat Got geglaubt/ vñ ist jm zur gerechtigkeit gezelet/ vnd ist ein freund Gottes geheissen. So sehet jr nun das der mensch durch die werck rechtfertig wirt/ vnd nit † durch den glauben allein. Desselben gleichen die wirtin Rahab/ ist sie nit durch die werck gerechfertigt/ do sie die boten auffnam/ vnd ließ sie einen andern weg hinauß? Dañ gleich wie der leib on geist todt ist/ also ist auch der glaub on werck todt.

Gen. xxii.

†2

¶ Annotationes.

† 1 ¶ (Kan jn auch der glaub selig machen?) Merck diese stell abermal wider die ketzer/ vnd halt das mit Paulo vnd dem heiligen Jacobo für gewiß/ das der glaub allein/ vnnd one die werck/ niemandt selig macht.

† 2 ¶ (Vnd nit durch den glauben alleine) Merck abermals das vns der bloß glaub allein on die werck nit selig macht.

Das III. Capittel.

¶ Wie viel vbels aus der vngezempten zungen kommen/ das man zancken meiden sol/ vnd was vnderscheid sey vnder himlischer vnnd jrdischer weyßheit.



Jeden brüder vnderwinde sich nit jederman lerer zu sein vñ wisser/ das jr desker grösser vrteil entphahen werder/ Deñ wir stossen vns oder sündigen alsamen in/ vilen dingen. Wer aber auch inn keinem wort sündiget vnd anstösset/ der ist ein volkommer man vnd kan auch den gantzen leib zaum halte. Sihe die pferd halten wir inn zeumen/ das sie vns volgen/ vnd lencken den gantzen leib. Sihe die schiff/ ob sie wol so groß seind/ vnd von starcken winden getriben werden/ werden sie doch gelenckt mit einem kleinen rüder/ wo der hin wil der es regirt. Also ist auch die zung ein klein glied/ vnd erhöhet grosse ding.

A

Sihe

Sihe ein klein fewer/wie ein wald zündet es an/Vnd die zung ist auch ein fewer/ein welt vol vngerechtigkeit/also ist die zung vnder vnsern gliedern/vnnd befleckt den gantzen leib/vnnd zündet an allen vnsern wandel wañ sie entzündet ist von der hellen.

C Denn alle natur der wilden thier/vnnd der vögel/vnd der schlangen/vnnd der * andern/ werden gezemet/vnnd sind gezemet vonn der menschlichen natur. Aber die zung kan kein mensch zemen/das vnrüwig vbel/voll tödtliches giffts/Durch sie benedeien wir Gott den vatter/vnd durch sie maledeien wir die menschen/so nach der bildnus vnd gleichnis Gottes gemacht sind. Auß einem mund get her benedeiung vnd maledeiung. Es sol lieben brüder nit also sein. Quillet auch ein brun aus einem loch süß vnd bitter wasser? Kan auch/ lieben brüder/ein feigen baum öle/oder ein weinstock feygen tragen? Also kan auch das gesaltzen nit süeß wasser geben.

* Die im wasser sind.

D Wer ist weise vnd züchtig vnder euch/der erzeige mit seinem guten wandel seine werck inn sanfftmütigkeit der weißheit. Habt jr aber bittern gram vnd eiffer vnnd zanck in ewerm hertzen/so berhümet euch nit/vnnd lieget nit wider die warheit. Dann das ist nit die weißheit die von oben herab kompt von dem vatter des liechts/sonder jrdisch/thierisch/vñ teuffelisch. Denn wo gram vnd zanck ist/da ist vnsterigkeit/vñ aller böser handel. Die weißheit aber vom oben her ist auffs erst schemig/darnach fridsam/messig/vnderrichtlich/mit gutten einhellig/vol barmhertzigkeit vnnd guter früchte/vnd richtet on gleißnerey. Die frucht aber der gerechtigkeit wirt geseet im fride denen/die den frid halten.

¶ Annotatio.

1† ¶ (Lerer zu sein) Merck das nit ein jeglicher leren sol/wie jetzt nit allein die vngelerten pfaffen vnd münch/sonder auch schuster vñ schneider vnd schier ein jeglicher geck vom glauben disputiren/vnd sich der schrifft anmassen wil.

Das IIII. Capittel

¶ Wieman krieg/welt vnnd teuffel fliehen sol/vnd durch lieb vnd demut zu Gor nahen/vnd den nechsten nit verteilen/künfftige ding zu Gott setzen.

A WO her kommen die streit vñ krieg vnder euch? Jsts nit daher: aus ewern wolüsten/die da streitten inn ewern gliedern? Jr begert/ das jr nit habt/Jr neidet * vnd haßt/vnd könt doch nichts erlangen/Jr streitet vnd kriegt/vnd habt nit/darumb das jr nit bittet/Jr bittet vñ nemet nichts darumb das jr vbel bittet/nämlich dahin/das jrs mit ewin wollüsten verzeret. Jr ehebrecher vnd * ehebrecherin/wisset jr nit/das der welt früntschafft Gottes feindschafft ist? Wer der welt freünd sein wil/der wirt Gotts feind sein/Oder laßt jr euch dünckē/die schrifft sage vmb sunst Der geist der in euch wonet hat er lust zu neyden. Aber er gibt dester mer gnaden. Darumb sagt die schrifft weiter/Gott widerstehet den hoffertigen/aber den demütigē gibt er gnade.

* schlag tode

B So seit nun Gott vnderthenig/vnd widerstehet dem teuffel/so fleucht er von euch. Naher euch zu Gott/so nahet er sich zu euch. Reiniget die hende jr sünder/vnnd macht lautere ewere hertzen/jr die einß zwifachen hertzē warent/Seit ellendt/vnd tragt leide/vñ weinet. Ewer lachen verkere sich jns weinen/vñ ewere freud in traurigkeit. Nidriget euch vor Gott so wirt er euch erhöhen. Hinderredet nit einander lieben brüder. Wer seinem bruder arges nach redet vnd vrteilet/der hinderred dem gesetz vnd vrteilet das gesetz. Vrteilestu aber dz gesetz/so bistu nit ein thädter des gesetz/sonder ein richter. Es ist ein gesetz geber/der kan selig machen/vnnd verdammen. Wer bistu/ der du vrteilest deinen nechsten.

C Sehet zu/die jr nun sagt/Heut odder morgen wollen wir gehen inn die odder die stadt/ vnd wollen ein jar da ligen/vnd handthieren vnd gewinnē/die jr doch nit wisset/was morgen sein wirt. Denn was ist ewr leben? Ein dampff ists/der ein kleine zeit weret/darnach aber verschwint er. Dafür jr sagen solt/Leben wir/vnd wils Gott der HERR/so wöllen wir diß oder das thun. Nun aber thümet jr euch inn ewrm hochmut. Aller solcher rhum ist böß. Dann der da weiß gutes zu thun/vnd thuts nit dem ists sünd.

Das V. Capittel

¶ Von peyn der reichen/die wollüst hie sůchen/vnnd den armen taglöner übel bezalen/das man nit sol schweren/von übung der krancken/vñ fürbit der heiligen.

WOlan nun jr reichen/weinet vnnd A heulet vber ewer elend/dz vber euch kommen wirt. Ewer reichthum ist verfaulet/ewre kleider sind gefressen von den motten/ewer golt vñ silber ist verrostet/vnd jr rost wirt zeugniß vber euch gebē/ vnd wirt ewer fleisch fressen wie ein fewer/Jr habt euch ein schatz des zorns gesamlet/an den letzten tagen. Sihe der lohn der arbeiter/die ewer landt eingeerndt haben vnnd vonn euch verkürtzt ist/der schreiet/vnnd jr geschrey ist komen für die oren des HERRN Sabbaoth. Jr habt wolgelebt auff erden/vnd in wollusten habt jr geweidet ewer hertzen. Auff den tag der schlachtung habt jr verurteilt * vñ getödt den gerechten/vnnd er hat euch nit widerstanden.

* herbey gefüret.

C ciij Solet

B So seit nun geduldig/lieben brüder/biß auff die zukunfft des HERRN. Sihe ein ackerman wartet auff die köstlichen früchte der erden/vnd tregt gedult/biß er entpfahe den morgen vnd abent regen. Darumb so habt jr auch gedult/vnd stercket ewer hertzen/denn die zukunfft des HERRN nahet sich. Erseufftzet nit einer wider den andern/lieben brüder/auff das jr nit gerichtet werdet. Sihe der richter stehet vor der thür. Nemet/meine lieben brüder/zum exempel des bösen außgangs vnnd der langmütigkeit/vnd der arbeit vnd der gedult/die propheten/die zu euch geredt haben in dem namen des HERRN. Sihe wir preisen selig/die etwas erlitten haben. Jr habt gehört von der gedult Job/vnd das ende des Herrn habt jr gesehen. Dañ der HERR ist barmhertzig/vnd ein erbarmer.

C Vor allen dingen aber meine brüder/schweret nit/weder bey dem himel/noch bey der erden/noch bey keinem andern eide/Es sey aber ewer wort ja/ja/nein/nein/auff das jr nit fallet in das gericht. Ist jemant traurig vnder euch/der bette mit auffrichtigem gemüt vnnd sing die Psalmen. Ist jemand kranck der rüffe zu jm die kirchen pürster vnd † laß sie vber jn
1† 2† betten vnd jn salben mit öle † inn dem namen des HERRN/vnd das gebet des glaubens wirt den krancken helffen/vnnd der HERR wirt in erleuchten/vñ so er hat sünde gethan/werden sie jm vergeben.

3† D Darumb so bekenne † einer dem andern seine sünde/vnnd bettet füreinander/auff das jr selig werdet. Das stete vnableßlich gebet des gerechten vermag vil. Elias war ein mensch sterblich gleich wie wir/vnd er bettet ein gebet das es nit regnen solt/vnnd es regnet nit auff erden drey jar/vnd sechs monat. Vnd er bettet abermal/vnnd der himel gab den regen/vnnd die erde bracht jre früchte.

Meine brüder/so jemandt vnder euch jrren würde von der warheit/vnd jemandt bekeret jn/der sol wissen/das/wer ein sünder bekeret von dem jrthum seines weges/der wirt seiner seele von dem todt helffen/vnnd bedecken die menge der sünden.

¶ Annotationes.

1† ¶ (der rüff die kirchen priester/vnd laß sie für sich beten) Merck das wider die ketzer/die sagen/die priester können nit für ander leut/sonder allein für sich selber bitten.

2† ¶ (salben mit öle) Merck das für das Sacrament der heiligen ölung/welches die ketzer auch verachtē/so es doch auch gegründet wirt im Euangelio/Mar. vj.

3† ¶ (bekenne einer dem andern sein sünde) Auß disem ernolgt/das die beichte mit allein Gott/sonder auch dem menschen/vnnd also (so ferre es die vnmügligkeit nit entschuldigt) dem kirchen priester geschehen sol.

Denn wol zuermuten/das der heilig Apostel/keinen andern Beichtvatter hat wollen kennen/denn der vorhin von Christo seinem HERRN gesetzt vñ vorordnet war/ nemlich/der ordenlich kirchen priester/darüb er auch sagt/beruifft die kirchen priester/Warüb Darumb/sagt er/das sie die krancken mit dem heiligen Sacrament der ölung mit beicht hören/vñ jrem gebet verwaren/deß also betten sie es von dem HERRN gelernet/geptäucht/vnd vns also gelassen darumb wir es nit sollen verachten/Dann wer es verachtet/der verachtet on zweiffel Got selbs zu seiner verdamnis.

Vorrede auff die erste Epistel. S. Peters.

DJser ersten Epistel hat den heiligen Petrum gedrungen die liebe seiner blütverwandten der Juden/die dahin vnd wider zerstrewet/vñ newling warē im Christlichen glaubē/welche er ermanet zu gedult vñ bestendigkeit im glauben Christi/mit verheissung vberschwencklicher belonūg jres leidens/Doch also/wo sie vmb Christus willen/vnnd nit jrer boßheit halbē gepeinigt werdē/welchs den ketzern/die sich selbs für märterer außgeben/die schantz bricht/weil sie nit vmb Christus willen/sonder vmb jren vnglauben vnnd falsche lere vnd vngehorsam gestrafft werdē. Volgend saget sanct Peter/wie sie die öberkeit ehren/vnd jnen vnderthan vnd gehorsam sein sollen/sie seien Christen oder heiden/from oder vnfrom/welchs die ketzer/so die öberkeiten also vnehren/schenden vnnd lestern/auch für die köpff stößt/vnnd ein zeichen ist/das jr thün vnd lere falsch/vñ den heiligen Aposteln allenthalben entgegē ist/Sunst findestu auch vil guter lere in diser Epistel/von man/weib/Kindern/knechten vnd meidē/wie der Apostel brauch vnd gewonheit ist.

Die erste Epistel S. Peters

Das j. Capitel.

¶ (Wie gnadenreich der Tauff ist Durch Christum/vonn welchem die propheten vorlangst geweissagt haben/vnd wie wir nach der tauff heiliglich leben sollen.

PEtrus ein Apostel Jesu Christi. Den Auserwelten frembdlingen/die da zustrewet seind in Ponto/Galatia/Capadocia/Asia vnnd Bithynia/nach der versehung Gottes des vatters/inn der heiligung des geists/zum gehorsam vnd zur besprengung des blūts Jesu Christi.

Gebenedeiet sey Gott der vatter vnsers B

HERREN Jhesu Christi / der vns nach seiner grossen barmhertzigkeit hat wider geborn zu einer lebendigen hoffnung / durch die auffersthung Jhesu Christi von den todten / zu dem vnuergencklichen / vnbefleckten / vnnd vnuerwelcklichen erbe / das da behalten ist im himel auff euch / die jr durch die krafft Gottes im glauben bewaret werdet zur seligkeit / welche bereit ist / das sie eröffnet werde zu der letzten zeit / inn welcher jr euch frewen werdet / ob jr gleich jetzt ein kleine zeit trauren müsse / vnd in mancherley weis versuchet werdet / auff das die bewerung ewers glaubens viel köstlicher sey / dann das golt / so durch das fewr beweret wirt / vnd erfunden wirt zu lob / preis / vñ ehr / vñ nun offenbar wirt Jhesus Christus / welchen jr nit gesehen / vnd doch lieb habt / an welchen jr auch glaubt / wie wol jr jn noch nit sehet. Darumb aber das jr nit glaubet / werdet jr euch frewen mit vnaussprechlicher vnd herlicher frewden / vnnd das ende ewers glaubens dauon bringen / nämlich der seelen seligkeit.

Nach welcher seligkeit haben gesucht vnnd gefraget die Propheten / die von der gnad die zukünfftig in euch kömen solt / geweissagt / vñ darnach gefraget haben / auff welche vñ welcherley zeit der geist Christi / der in jn war / deutete / vñ zuuor ansagte das leiden Christi / vnd die nachuolgende herligkeit / welchen geoffenbart ist / das sie nit jnen selbs / sonder euch dieneten / inn dem das euch nun verkündiget ist durch die / so euch das Euangelion gepredigt haben durch den heiligen geist vom himel gesandt / in welchem auch die Engel zuschawen / ein lust haben.

Darumb so begürtet die lenden ewers gemüts / seit nüchtern / volkomen vnd setzt ewer hoffnung auff die gnade / die euch angeporten wirt / durch die offenbarung Jhesu Christi / als kinder des gehorsams / vnnd nit gebildet nach den vorigen lüsten ewer vnwissenheit / sonder nach dem / der euch beruffen hat vñ heilig ist / auff dz jr auch heilig seit in allem ewerm wandel / nach dem es geschrieben stehet / Jr solt heilig sein / denn ich bin heilig. Leuit. xix

D Vnnd seintemal jr den zum vatter anrufft / der on ansehen der person richtet / nach eines 2† jeglichē werck / † so füret ewern wandel die zeit ewer einwonung mit forchten / vnd wisset / dz jr nit mit vergencklichem silber oder golde erlöset seit / von ewerm losen wandel in den vätterlichen satzungen / Sonder mit dem theuren blüt Christi / als eines vnschuldigen vnd vnbefleckten lambs / der zwar zu vor bekant / fürsehen ist vor der welt anfang / aber offenbart zu den letzten zeiten / vmb ewert willē / die jr durch Christum glaubet an Got / der jn aufferweckt hat von den todten / vnd jm die herligkeit geben / auff das ewer glaub vñ hoffnung jn Got gestellet werde.

Vnd nachdem jr ewre seelen durch den gehorsam der lieb / in brüderlicher einfeltiger liebe. Vnnd habt euch vndereinander lieb auß hertzen / auffs aller jnnigst / als die da widergeborn seind / nit auß vergencklichem / sonder auß vnuergenglichem samen / durch das wort des lebendigen Gottes / der do ewiglich bleibt / nach dem alles fleisch ist wie ein gra / ßvnd alle herligkeit des menschen wie ein heublume. Das heu ist verdorret / vnd die blüme abgefallen / aber des HERREN wort bleibt inn ewigkeit. Das ist aber dz † wort / dz euch durchs † 2 Euangelion verkündigt ist.

¶ Annoracio.

¶ (nach ein es jeglichen werck) Merck auch hie bey Sanct Petern ob nichts an vnsern wercken gelegen sey / wie die ketzer fürgeben haben. † 1

¶ Am ende diß Capitels / da der kriechisch vnnd vnser text beschliessen. Das ist das wort / das vnder euch verkündiget oder predigt worden ist / Haben die Klimasiter diese wort alle außgelassen / oder vielleicht in jrer Hussischen Bibel nit gefunden. † 2

Das II. Capitel.

¶ Das Christus der lebendige eckstein ist / darauff wir Christen geistlich / als ein heilig priesterthumb gebawen werden / wie wir vns im leben vnd ehrlichen wandel gegē jederman halben sollen vnnd das die knecht sollē jren herren vnderthan sein.

SO leget nun ab alle boßheit vnnd A allen liſt / vnd gleißnerey / vnnd haß / vnd alles nachreden / vnnd begeret (als new geborne vernünfftige vnuerfelschte kindlein) die milch / das jr durch die selbige auffwachsset zur seligkeit so jr anderst habt geschmacket / das der HERR süeß ist. Zu welchem jr solt tretten / als zu dem lebendigen stein / der vom den menschen verworffe / aber von Gott erwelet vñ ehrlich gehalten ist vñ euch selbs auch darauff bawen als die lebendigen stein / zu geistlichen häusern / vñ zum heiligen priesterthumb / zu opfern geistliche opffer die Gott angenem seind durch Jesum Christum.

Darumb ist in der schrifft verfasst / Sihe da / ich lege den öbersten eckstein in Zion / bewert / auserwelt / vnd köstlich / vñ wer an jn glaubt der wirt nit zu schanden werden. Euch nun / die jr glaubt / ist er ein ehre / Den vnglaubigen aber ist der stein / den die bawleut verworffen haben / zum eckstein worden / vñ zum stein des anstossens / vnd zum felß des ergernis / die sich stossen an dem wort / vnnd glauben dem * nit / in welchem sie doch gegründet seindt. Je aber seit das ausserweler geschlecht / das königliche priesterthumb † das heilige volck / das eröbert volck / dz jr verkündigē solt die tugēt des dē euch

Esaie xxviij. Psal. cxvij. Esaie viij. Exod. xxiij

* nit daran darin sie doch gegot sein. † 1

Psee. ij.

¶ C iiij beruff-

beruffen hat von der finsternis zu seinem wunderbaren liecht. Die jr vorzeiten nit ein volck Gottes waret / nun aber seit jr Gottes volck / vnd deren sich Gott nit erbarmet / nun aber habt jr barmhertzigkeit erlange.

B Meine allerliebsten / ich bitte euch als die frembdling vnnd bilgere / enthaltet euch von den fleischlichen wollüsten / welche widder die seelen streitten / vnd füret einen guten wandel vnder den heiden / auff das die so arges von euch reden / als vonn vbelhetern / ewr gute werck sehen / vnnd Gott preisen am tag der heimsuchung.

So seit nun vnderthan aller menschlicher creatur / vmb des HERRN willen / es sey dem könige als dem fürtrefflichsten oder den Hertzogen odder Fürsten / als die von jm gesandt werden / zu rache der vbelthetter / vnnd zu lobe der wolthetter. Denn dz ist der wille Gottes dz jr mit wolthün verstopffet die vnwissenheit der thörichten menschen / Als die freien / vnnd nit als hetter jr die freiheit zum deckel der boßheit / sonder als die knechte Gottes. Erzeiget ehre einem jeglichen / vñ liebet die brüderschafft förchtet Gott / ehret den König.

C Jr knecht seit vnderthan mit aller forcht den Herrn / nit allein den fromen vnd frünt lichen / sonder auch den vngeschlachten vnd harten / Denn das ist ein gnade / so jemant vmb des gewissens willen zu Gott / traurigkeit vertregt / vnd leidet mit vnrecht. Dann was ist das für
2† ein gnad / so jr vmb missethat † willen streich leidet? Wenn jr aber vmb wolthat willen leidet vnd erduldet / das ist gnad bey Gott.

D Denn darzu seit jr beruffen. Sintemal auch Christus gelitten hat für vns / vnd euch ein für bild gelassen / dz jr solt nachvolgen seinen fuß stapffen / welcher kein sünd gethan hat / ist auch kein betrug in seinem munde erfunden. Welcher nit widerschalt / da er gescholten ward / nit drewet / da er leidt. Sonder er gab sich dem / der
3† jn auch mit † vnrecht vrteilt / Welcher auch vn ser sünde selbs getragen hat / an seinem leibe auff dem holtz / auff das wir der sünden abgestorben / hinfürt leben der gerechtigkeit / durch welchs streimen jr gesundt worden seit. Denn jr waret / wie jrrende schaff / aber jr seit nun bekeret zu dem hirten vnnd Bischoff ewer seelen.

¶ Annosationes.

1† ¶ (Das königlich priesterthumb) Auff dissen worten haben die ketzer erzwingen wöllen das alle menschen priester weren / Meß lesen / predigen vñ ander priesterliche werck thun möchten. Das doch Sanct Peters meinung in kein weg gewesen / wie du findest bey dem heiligen ambrosio. Lib. de Sacramentis.

2† ¶ (So jr vmb missethat willen leidet) Als die ketzer / die / wann man sie vmb jr missethat vnnd verfürischen leer willen straffe / meinen sie / es geschehe jnen grosser gewalt / vnd nennen sich selbs vndereinander marterer / Es seind aber nit Christi / Sonder des teuffels marterer.

¶ (Do wir lesen / vnd vnderwerff oder gab sich dem der ja
3 mit vnrecht verurteilt / dolmetschen die Elimassiree diß wort vil anderß vñ vnrecht in irē Biblien / Er stellets aber heim dem der do recht richtet.

Das III. Capitel.

Wie sich Eheleut halten / wie wir alle im glauben einmütig vnd heiligem wandel leben / gut exempel vnnd vnderrichtung des glaubens geben sollen.

DEsselbigen gleichen die weiber A
sollen vnderthan sein jren männern / auff das / auch die / so nit glauben an das wort / durch der weiber wandel / on wort gewonnen werden / wen sie ansehen ewern * keüschē wandel in der forcht / Welcher frawen geschmuck * Heiligen
nit außwendig sein sol / im harflechten vnnd †
vmbhang des golds / oder anlegung der kleider / sonder der verborgen mensch des hertzens inn der vnuerrüglicheit / eines sanfften vnnd stillen geists / welcher für Gott reich ist. Denn also haben sich auch vorzeiten die heiligen weiber geschmucket / die jr hoffnung auff Gott satzten / vnd jhren ehemännern vnderthan waren. Wie die Sara Abrahain gehorsam war / Gen. xviij
vnnd hieß jn Herre / welcher töchter jr worden seit / so jr wolthut vnd euch nit förcht für einerley anstöß oder betrübniß.

Desselbigen gleichen jr männer / woner bey jnen mit vernunfft / vnd gebt dem weibischen / als dem schwechsten geschirr seine ehre / als auch miterben der gnad des lebens / auff das ewre gebet nit verhindert werden.

Endlich aber / seit alle sampt gelich gesinnet B
im glauben / mitleidig / liebhaber der brüderschafft / barmhertzig / messig / vñ demütig. Vergelter nit böses mit bösem / nit scheltwort mit scheltwort / sonder dagegen benedeiet / vñ wisset / das jr darzu beruffen seit / das jr die benedeiung erblich besitzet. Denn wer da wil das leben lieb haben vnd gute tage sehen / der zeme seine zunge / das sie nichts böses rede / vnd seine lefftzen / das sie nichts betrüglichs redē. Er Psalm xxxiij
wende sich vom bösen vñ thue guts. Er suche fride / vnd jage jm nach / Denn die augen des HERRN sehen auff die gerechten / vnd seine ohren auff jr gebet / das zornig angesicht aber des HERRN sihet auff die / die böses thun.

Vnnd wer ist / der euch schaden könde / so jr C
dem gütten nachfolget? Selig seit jr / so jr auch etwas leidet vmb der gerechtigkeit willen / Erschrecket aber nit vor jrer forcht / vnnd laßt euch nit bewegē / Heiligt aber den HERRN Christum in ewren hertzen / Vnnd seit alzeit bereit / gnüg zu thun einem jeglichen / der grund odder vrsach fordere der hoffnung / die in euch ist / vnd das mit sanfftmütigkeit vnnd forcht / vnd habt ein gut gewissen / auff das die so von

so von euch hinderreden/als von vbelheterern zuschanden werden/das sie geradelt haben ewren guten wandel in Christo.

Dann es ist besser/so es Got also haben wil/das jr von wolthat wegen leidet/denn vom vbelthat wegen/Sintemal auch Christus ein mal für vnser sünd gelitten hat/der gerechte für die vngerechten/auff das er vns Gott opfferte/getödtet nach dem fleisch aber lebendig gemacht nach dem geist.

D In welchem er auch zu denē kommen *ist im geist/die im gefengniß waren/vnd hat gepredige denen die vetzeiten vnglaubig waren/do sie warteten der Göttlichen langmütigkeit/zu den zeiten Noe/da man die Archa zurüstet/in welcher wenig/das ist acht seelen behalte wurden durchs wasser. Wie auch euch nun d taufft gleicher gestalt selig macht/nit das abthun deß fleischlichē oder leiblichen vnflatß/sonder das fragen eines guten gewissen inn Gott. durch die aufferstehung Jhesu Christi/welcher ist zur rechten Gottes/in himel gangen vnnd hat den tode verschlunden/auff das wir erben würdē des ewigen lebens/da seindt jm vnderthan die Engel/vnd die gewaltigen/vnnd die kräfftigen.

* Jomende den gefangē im geist/gepredigt hat.

¶ Annoracio.

† ¶ Die mereckende weiberwie sie sich schmucke sollen/aber die hoffart ist bey der so groß bey men/dz vmb ires schmucks willen die menner offt verderben/vñ die kinder zubetlern werden müssen.

Das IIII. Capitel.

¶ Wie man von sünden abstehen/vnd brüderliche lieb beweisen/die vielfeltigen gnad Gottes außteilen vnd vben/vnd in widerwertigkeit gedult tragen.

A WEil nun Christus im fleysch gelitten hat/so wappent auch jr euch mit betrachtung desselbigen/Denn wer am fleisch leidet/der höret auff an sünden/das er hinfürt/was noch hinderstelliger zeit ist im fleisch/nit nach menschlicher wollust/sonder nach dem willen Gottes lebe.

Denn es ist gnug das wir die vergangengen zeit des lebens zubracht haben nach Heidnischem willē/deren die da wandelten in geilheit/in wollust/trunckenheit/fresserey/seuffe rey vnd grewlichen abgötterein.

B Vnnd es befremdet sie/das jr nit mit jnen lauffet inn das gemenge desselbigen vnordenlichen wesens/vnd lestern euch/welche werden rechenschafft geben/dem der bereit ist zurichtē die lebendigen vnd die todten/denn desshalben ist auch den todten das Euangelion verkündiget/auff das sie ja gerichtet werdē/nach dem menschen am fleisch/aber im geist/Gott lebē/Es ist aber nahe komen das ende aller dinge.

C So seit nun fürsichtig vnd wachet im gebet. Vor allen dingē aber habt vnderainander ein stedte liebe. Denn die liebe deckt auch die menge der sünden. Seit gastfrey vnd beherberget einander on murmeln/vnd diener einander/ein jeglicher mit der gnad die er entpfangen hat/als die güten außteiler der manigfaltigen gnaden Gottes. So jemandt redet/das ers rede als Gottes wort. So jemandt ein ampt hat/das ers thue/als auß dem vermögen/das Gott darreichet/auff das Gott in allen dingen gepreiset werde durch Jhesum Christ/welchem sey ehr vnnd gewalt von ewigkeit zu ewigkeit D AMEN.

Jr lieben/wöller euch nit entfremdden vmb der hitz willen (die euch widderferet das jr versuchet werdet) als widerfüre euch etwas seltzams/sonder seit teilhafftig des leidens Christi/Vnd frewet euch/auff das jr zur zeit der offenbarung seiner herligkeit/auch frende vñ frölichkeit haben möget. Selig seit jr/wenn jr geschmehet werdet vber dem namen Christi/Dann die ehre vnnd herligkeit vnnd die stercke Gottes vnnd sein geist rhüher auff euch * bey * jnen ist er verlestert/aber bey euch ist er gepreiset.

Niemandt aber vnd euch leide/als ein mörder oder dieb/oder ein lesterer/odder frembdes guts begürig/Leidet er aber als ein Christ/so schmehet er sich nit/er preise aber Gott inn disem namen. Denn es ist zeit/das anfahe das gericht an dem hausse Gottes. So es aber zum ersten an vns anfahet/was wils für ein end werden mit denen/die dem Euangelio Gottes nit glauben? Vnnd so der gerechte kaum erhalten wirt/wo wil der Gottlose vnd der sünder bleiben? Deßhalben so sollen auch die/so da leyden auß dem willen Gottes/jre seelen Gott benelhen/als dem getrewen schöpffer/mit gütē werckē.

E

Hiere xxvii. Ezechie. xx. ir Proverb. xi.

Das V. Capitel.

¶ Wie sich die regenten vnd Hirten gegen den vnderthanen halten sollen/wie man in gehorsam vnd nüchterheit leben/vnd alle sorg vnd hoffnung zů Gott setzen sollen.

DJe priester die vnder euch seind/ermane ich als ein mitpriester vñ A zeuge der leiden die inn Christo seind/vnnd mitgenosse der herrligkeit/die inn zukünfftiger zeit offenbart werden sol. Weidet die herdt Gottes/die vnder euch ist/vnd fürsehet sie/nit genötiget/sonder von euch selbs/vnd nach dem willē Gottes/Nit auß schendtlichs gewinß gesucht/sonder auß geneigtem gemüte. Auch nit als herschende vber die priesterschafft/sonder als die da worden seindt aus hertzen ein für bild der herde/so werdet jr (wenn erscheinen wirt der ertzhirte) empfahen die vnuerwelckenlichen kron der ehre.

NB

Desselbē gleichē jr jungē leut/seit vnderthā den B

Elisten

Elteisten vñ demütige sich ein jder gegen dem andern/Denn Gott widdersteher den hoffertigen/aber den demütigen gibt er gnade. So nidriget euch nun vnder die gewaltige hand Gottes/auff das er euch erhöhe auff den tag d heimsuchung/Alle ewre sorge werffet auff jn/denn er sorget für euch.

C Seit nüchtern vnd wachet/denn ewer widersacher der teuffel gehet vmb her/wie ein brüllender lewe/vnd suchet welchen er verschlinde/dem widerstehet fest im glauben/vnnd wisset das gleich das selb leiden/das jr in der welt leidet/auch ewern brüdern widerfehret.

Der Got aber aller gnade/der euch beruffen hat zu seiner ewigen herligkeit in Christo Jesu/derselbige wirt euch/die jr ein kleine zeit leidet/wol hinauß helffen/stercken vñ kreffrigē/Dem sey preiß vnnd macht vonn ewigkeit zu ewigkeit AMEN.

D Durch ewern trewen bruder Siluanum(als ich achte)hab ich euch ein wenig geschriben/zu bitten odder zu ermanen vnnd zu bezeugen/das dis die rechte gnad Gottes ist/darinnen jr stehet. Es grüsset euch/die samlung d gleubigē so zu † Babilonia * versamlet/vnnd mein son Marcus. Grüsset euch vndereinand mit dem heiligen kuß der liebe/Frid * sey mit euch allen die jr inn Christo Jesu seit/Amen.

* sampt euch ausserwelt ist.
* Gnad.

¶ Annotatio.

¶ (Zu Babilonien) Das ist zu Rom/welche sanct Peter hie Babilonien nennet/darumb das viel abgötterey da war/vnd das Heiden/Christen/vnd Juden da vndereinan der gemenget waren/vnd andere vrsachhalberwie etlich annotirt haben.

Das ende der ersten Epistel S. Peters/geschriben von Rom/zu den zeiten des Keisers Claudij.

Vorrede vber die ander Epistel S Peters.

A IN diser Epistel vermanet fleischlich S. Peter die Christen/dz sie vber den glauben/sich auch gutter werck fleissen söllen/vñ in Christlichem glauben/leren vñ leben bestendig bleiben/vñ sich hüten für den ketzern/die jie vom glauben/oder Christlicher lere vnd guten wercken/abziehen/Newe Secten/vnd spaltung in der kirchē machē/die heilige schifft felschē/freiheit verheissen/so sie doch die gefängnesten sein/vñ mehr zu fleischlichen lüsten/vngehorsam/vñauffrur/dann zu Christlichem wandel/gehorsam vnnd frid taten/derē auch jtzt die kirch vol vnd vber vol ist/Gott wöl sie erleuchten/vnd andere für jnen behüten.

Die ander Epistel S. Peters. Das 1. Capitel.

Wie wir durch gute werck vnser beruffen sollen gewiß machen/wie Petrus Christum verkündiget hat/nit allein durch schrifft vnnd weissagung der propheten/sonder auch durch gezeugniß deß vatters von himel auff dem berg.

SImon Petrus ein knecht vñ Apostel Jesu Christi/denen/die gleichen glauben mit vns vber komen haben/in der gerechtigkeit vnsers Gottes vnd heilands Jhesu Christi. A

Gnad vñ frid mehre sich bey euch durch dz erkentnis Gottes Jesu Christi vnsers Herrn.

Nach dem alle ding seiner Götlichen kraff (vnd was zum leben vnnd Götlichem wandel dienet)vns geschenckt sein/durch die erkentnis des/der vns beruffen hat durch sein eigen herligkeit vñ kraffe. Durch welche er vns auch die allergrösten vnd köstlichsten verheissungen gegeben hat/nemlich/dz jr durch die selbigen mitgenossen werdet der Götlichen natur/so jr fliehet die vergengklichen lüst der welt. B

So wendet jr nun allen ewern fleiß daran/ vnd vbet in ewerm glauben tugent/vnnd in d tugent bescheidenheit/vñ in bescheidenheit abbruch/vnd in dem abbrechen gedult/vnd in d gedult ein Götlichen wandel/vñ in dem Götlichen wandel/brüderliche liebe/vnnd in der brüderlichelie auch die liebe Gottes. Denn wo solchs reichlich bey euch ist/wirt es euch nit leer noch vnfrüchtbar sein lassen in der erkentnis vnsers HERRN Jesu Christi. Welchem aber solches mägelt/d ist blind/vñ trapet mit der hand/vnnd vergisset der reinigung seiner vorigen sünden. C

Darumb lieben brüder/thut dester mer fleiß ewern beruff vnnd erwelung/durch gute werck/gewiß zu machē/Denn wo jr solchs thut werdet jr zu keiner zeit sündigen/vñ also wirt euch reichlich zugericht werden der eingang zu dem ewigen reich vnsers HERRN vñ heilands Jhesu Christi. D

Darüb wil ich anfahen vñ euch diser ding allezeit erinnern/wie wol jrs wisset/vñ seit gestercket in der gegenwertigen warheit/Denn ich acht es billich sein/so lange ich in disem tabernackel byn euch zuerwecken vnd erinnern. Denn ich weiß/das ich meinē tabernackel bald ablegen muß/wie dañ auch d Herr Jesus Christus. E

tabernackel/das ist/sterblichen leib

mir eröffnet hat. Ich will aber fleiß thun/das jr auch nach meinem * sterben* stets solt aller dieser ding jm gedechtnis sein.

* auffgang.

B Denn wir habē nit nach gefolger den weisē vnd betrüglichē fabeln da wir euch füde gethan haben die kraffe vnd das fürsehen vnsers HERRN Jhesu Christi/ sonder wir seind anschawer gewesen seiner maiestat/da er empfieng vom Gott dem vatter ehre vnd preiß/ durch ein stimme/die zu im geschach vom der großmechtigen herrligkeit. Diß ist mein geliebter son/in dem ich ein wolgefallen hab/den sollet jr hören/ Vnd diese stimme haben wir gehöret vom himel herab fallen/ da wir mit jm waren auff dem heiligen berg.

F Vñ wir haben ein festers Prophetisch wort/ vnnd jr thut wol/ das jr darauff achtet/als auff ein liecht/das da scheinet jnn einem tunckeln ort/ bis der tag anbreche/vnd der morgen stern auffgehe in ewern hertzen/ Das solt jr für das erst wissen/das kein prophecey in der schrifft geschicht auß eigner außlegung. Denn es ist noch nie kein weissagung aus menschlichem willen herfür bracht. Sonder die heiligen † menschen Gottes haben geredt was jnē der heilig geist eingeben hat.

† 1 † 2

¶ Annotaciones.

1† ¶ (Tögent) Das ist/tügenliche werck.

2† ¶ (Die heiligen menschen) Merck das es nit menschen tand ist/ was die heiligen alten vätter geschrieben/vnnd andere frommen menschen noch heut bey tag schreiben/ daß jn der heilig geist dz ein gibt/ sonderlich was nütz vnnd gut ist.

3† ¶ Gewiß zu machen) Die dolmetschen die Elimassiter in jren Biblien/darumb lieben brüder thut dester mer fleis ewern beruff/vnd erwelung vest zu machen. aber S. Peter sagt nit vest/ sonder gewiß zu machen/vnnd druckt klar auß wo mit sie die gewiß machen können/nemlich durch gute werck/ welches die Elimassiter in der feder gelassen habē/ dann es hat sich nit mit dem reimen wollen/ das sie vor gesagt haben/sanct Peter heisse die/ falsche lerer/ die mit wercken vmbgehen

4† ¶ (Vnweiß) die dolmetschen sie/dann wir haben nit den klugen fabeln gefolget/Es sagt aber vnser text nit von klugen/ sonder von vnweisen vnd nerrischen/ oder verfürischē betrüglichen fabeln/ Der sich die vngleubigen vñ die ketzer zu vor gebrauchen/zu vmbstürtzung vnsers glaubens.

Das II. Capittel.

¶ Von bosheit vnd verfürung der falschen Propheten/so newe secte ein füret/ von jrer pein vnd vrteil Gottes vber sie.

A Es waren aber auch falsche Propheten vnder dem volck/wie auch vnder euch sein werden falsche lerer/ die neben einfüren werden verderbliche secten/vñ verleugknen † den Herren der sie erkaufft hat/ vnnd werden vber sich selbs füren ein schnel verdammis. Vnnd vile werden nachvolgen jrer wollust/ durch welche der weg der warheit verlestert wirt/vñ durch geitz mit erdichten worten werden sie vmb euch kauffschlahen/ vber welche das vrteil vor langest her nit seumig ist/ vnd jr verdammis schlefft nit.

† 1

B Dann so Gott der Engeln/ die gesündigt haben/ nit verschonet hat/ sonder mit helitschen stricken in die tieffe der hellen herab gezogen vnd vbergeben hat/auff das sie zum gericht/zu peinigen/behalten werden/ Vnnd hat nit verschonet dem anfang der welt/sonder bewaret Noe den prediger der gerechtigkeit/den achten/vnd füret die sindflüß vber die welt der Gottlosen/Vnd hat die stedt Sodoma vnnd Gomorra zu aschen gemache/vmbkert/vnnd verdampt/damit ein exempel gesetz denen/ die zukünfftig Gottlosig sein würden. Vnnd hat erlöset den rechtfertigen Loth/der vberge-waldiger war mit schmach vnnd vnkeuschem wandel der boßhafftigen/Denn man sahe vñ hörer von jm/das er gerecht war. Er wonet aber vnder denen/ die sein gerechte seele vom tag zu tag mit jren vnrechten werckē peinigeten. Der HERR kan die Gottsförchtigen auß der versuchung erlösen/ die vngerechten aber behalten zum tag des gerichts zu peinigen.

Gen. vij. (Achten) der ij ist der sibenden in der achten war. Gen. xix.

C Allermeist aber die/so do wandeln nach dem fleisch/inn der lust der vnreinigkeit/vnnd die herrschafften verachten/freuel/hoch von jnen selbs halten/ vnnd haben kein schewen secten einzufüren/vnd zu lestern. So doch die Engel die an der sterck vnnd krefft grösser seind/nit ertragen das gräusam gericht/daß wider sie gehen wirt. Dise aber seind gleich wie die vnvernünfftigen thier/die aus natur ins gefengniß vnd in den rodt fallen/lestern das/ das jre nit erkennen vnd in jrem schwermen oder verderblichem fürnemen werden sie verderben/ vnd den lohn der vngerechtigkeit darvon bringen.

D Sie achtē für wollust dz zeitlich wol lebē. Sie seind vnflät vñ schandflecken/voller wollust/ prassen in jren wirtschaffren mit euch/haben augen voll ehebruchs vnd vnabläßlicher sünden/locken an sich die leichtfertigen seelen/haben ein hertz durch trieben mit geitz/kinder der vermaledeiung/haben verlassen den rechten weg/vnd seind jrr gangen/vnnd haben nachgeuolgt dem weg Balaam des sons Bosor/ welchem geliebt der lohn der vngerechtigkeit/ darumb hat er entpfangen die straff seiner vnsinnigkeit/ das stum lastbar thier redet mit menschen stimme/vnd weret des prophetē thorheit.

E Dise seind brunnen on wasser/vnnd nebel vom windtwirbel vmbgetriben welchen behalten ist ein dunckele finsternis inn ewigkeit.

Denn

1† Den sie reden mit † hochprechtigen worten/da nichts hind ist/vñ reitzen durch lust des fleisch vñ geilheit die jenige/die kaum ein weinig entflohen waren. Sie leben im jrthumb/vnnd verheissen jnen freiheit/so sie doch selbs knecht seind des verderbens. Denn vonn welchem jemandt vberwunden ist/des knecht ist er worden. Denn so sie entflohen seind der vnsauberkeit der welt durch die erkentnis des HERRN vnd heilands Jhesu Christi/werden aber wid derumb in die selbigen geflochten vnnd vberwunden/ist jnen das letzt erger worden/denn das erst/vnd were jnen besser/das sie den weg der gerechtigkeit nit erkant hetten/denn das sie nach dem sie jn erkent haben/sich widerumb abwenden vonn dem heiligen gebot/das jnen geben ist. Es ist jnē aber widerfaren das war spruchwort/Der hundt frisst widder was er gespeyt hat/vnnd die saw weltzt sich nach der schwemme widder im kath.

¶ Annotatio.

1† ¶ (hochprechtigen worten) Lieber merck auff disse wort/ob S. Peter die jtzigen ketzer mit augen abcontrefey. Dann wiewol vor alter zeiten ketzer vnd falsche lerer gewest/so haben sie doch ein gut scheinend lebē gefürt für sich selbs/aber die jtzigen geben nit allein falsche lere für/sonder treiben auch ein bäbisch/geil vnd vnkensch leben/schemen sich nit zu stelen/rauben/morden/vñ alles vnglück/auffrur/vnnd blutuergiessen anzurichten/wie die vnuernünfftigen thier/die zu würgen vnd zu fahen/als Petrus hie sagt/natürlich geborn seind.

Das III. Capitel.

¶ Von dem jüngsten tag/so himel vnd erd durchs fewr vergehen werdē/auff welchē wir mit vnbefleckrem leben warten/vñ S. Pauls Epistelnrecht verstehen sollen.

A DJß ist die ander Epistel/die ich euch schreib/jr lieben/durch welche ich erwecke vñ erinnere ewern lautern sinn/das jr gedenckt an die wort/die ich euch gesagt hab von den heiligen propheten/vnd an die gebot/die euch ewre Apostelen gegeben haben/als die gesandten des HERRN vnd heilands.

B Vnnd wisset das auffs erst/das auff die letzten tag kommen werden mit berriegerey/verspotter/die nach jren eygen lüsten wandeln/vnd sagen. Wo ist die verheissung odder seine zukunfft? Denn nach dem die vätter entschlaffen seind/bleibt es alles wie es vonn anfang der creaturen gewesen ist. Aber mūtwillig wöllen sie nit wissen/das der himel vor zeiten auch war/darzu die erde auß wasser vnnd im wasser bestandē durch Gottes wort/dennocht ward zů der zeit die welt durch dieselbige mit der sindtfluß verderbt. Der himel der noch ist/vnd die erde seind durch sein wort beweret/das sie auffs fewr behalten werden am tag deß gerichtes vnnd verdamnis der Gottlosen menschen.

Gen. j.

Gen. vij.

C Eines aber sey euch vnuerhalten/jr lieben/das ein tag vor dem HERRN ist wie tausent jar/vñ tausent jar/wie ein tag. Der Herr verzeuhet nit die verheissung/als etlich meinē/sonder tregt gedult vmb ewert willen/vñ will nit/das jemandt verloren werde/sonder das sich jederman zur büß wende †. Es wirt aber † 1
des HERRN tag kommen als ein dieb/an welchem die himel zergehen werden mit grossem krachen/die element aber werdē vor hitz schmeltzen/vnd die erden/vnd * alles das drinnen ist/werden verbrennen. * alle die werck die drinnē seind

So nun das alles sol zurgehen/wie fleissig D
solt jr euch dann schicken durch ein heiligs vñ Gottförtigs leben/zu warten vnd zu eilen zu der zukunfft des tags des HERRN/in welchem die himel von fewer durch brandt zergehen/vnd die Element vor hitz des fewers zerschmeltzen werden. Newe himel aber vnd ein newe erden/vnnd was er vns verheissen hat/wartē wir/in welchen wonet die gerechtigkeit.

Darumb/meine lieben/dieweil jr darauff E
wartet/so thut fleiß/das jr erfundē werdet vor jm/vnbefleckt vnd vnstreflich im fride. Vnnd die langmütigkeit vnsers HERRN Jhesu Christi achtet für ewer seligkeit/als auch vnser lieber bruder Paulus/nach der weißheit die jm geben ist/euch geschrieben hat/wie er auch in allen brieffen da von redet/in welchen seind erlich ding schweer zuuerstehen/wölche verfelschen die vngelerten vnd leichtfertigen/wie sie auch thun den andern schrifften/zu jrem eigen verdamnis.

Jr aber/meine lieben/weil das jr zuuor wisset/so verwaret euch/das jr nit durch jrthumb F
der vnweisen verfürt werdet/vnnd fallet auß ewer eigen festung/Sonder wachset inn der gnade vnd erkentniß vnsers HERRN vnd heilands Jesu Christi/Dem selbigen sey preiß nun vnd zu ewigen zeiten/AMEN.

¶ Annotationes.

† 1 ¶ (zur büß wende) Merck das auch wider die ketzer/die vns nit zu der büß sonder dar von abwenden.

† 2 ¶ Merck die stell abermal für die ketzer/so die schrifft allenthalben zureissen/S. Paul vnd den andern Apostelen jr wort vnd lere gantz vmbkeren.

Das ende der andern Epistel S. Peters zu Rom geschrieben/bald für seinem sterben.

Vorrede vber die erste Epistel Johannis.

A DEr heilig Apostel vñ Euāgelist Johañes/nach dem er noch bey seinen lebtagen/etzliche vorläuffer des Endechrists/als den ketzer Cherin-

Cherinthum/die Ebioniter/Nicolaiter/vnd andere mit seinen augen gesehen/vnd gehört/ wie sie das volck verfüreten/nemlich/dz sie wiewol sie im glauben irreten/vnd die Gotheyt in Christo von der menscheit absondern wolten/ infra cap. iiij. noch mutzten sie dannocht jrenn glauben also auff/daß sie eins teils sagten/der glaub allein mächte selig/lereten das volck/dz sie sich vmb das gewissen vnnd die werck gar nichts bekümmern solten/wie sich auch Paulus beklaget von Hymeneo vnd Alexandro. j. Tim. j. Die andern/als die Ebioniter/sagten das widerspil/daß der glaub Christi niemant selig machte/er ehete dann die werck des gesetzs/wie Eusebius von jn schreibt/inn hist. Eccles. lib. iij. Derhalben so hat der heylig Johannes wider den ersten irthumb/nemlich daß Gott nit fleisch worden/oder Christus nit warer Gott vnd mensch gewesen/geschrieben sein heylig Euangelion/darin er die Gottheit Christi vnd sein heilige menschwerdung beyde samptlich beweist vnd bezeuget/da er sagt/vñ das wort ist fleisch worden. j. cap.

Dieweil aber auß den andern zweien irthümen die werck belangen/der ein (nemlich dz vns der glaub nit selig mache/wir thün vnd halten dan die werck des alten gesetzs) von Paulo zů den Römern/Gallatern/Colossern/vnd andern seinen Episteln mechtiglich verlegt/vnd beweist/wie vns Christus von dem alten gesetz gefreyhet hab/So schreibt der heilig Johannes diss Epistel sampt den zweyen nachvolgenden wider der andern irthumb/der da zů seinē gezeitten sey: eingewurtzelt/nemlich deren/die die gerechtigkeit der werck verdammeten/vnd sagten/daß allein der glaub selig mechte/vnnd gar kein gůt werck nütz oder von nöten were/ wider welchen irthumb Johannes sagt hienden am iij. cap. Kinder laße euch nit verfüren wer recht thůt der ist gerecht. Vnnd volgend spricht er. Daran erkennet man/welchs die kin der Gottes/oder die kinder des teuffels seindt/ wer nit recht thůt/der ist nit von Got.

Auß welchem erscheinet/wie fälschlich vnd ketzerlich/die Elimassiter inn jrer vorred die werck inn einer gemein/vnnd on allen vnderscheid/verwoffen vnd sprechē/wer durch sein werck vnd thün fromm vnd selig werden wil/ der thůt eben so vil als wer Christum verleugnet. Welchs gantz falsch vnnd verfürisch ist/ wie auch da oben gesagt ist/dann wo der Christū verleugnet/der recht thůt/damit er durch gůtte werck/geschehen in göttlicher gnaden/selig werden mög/warumb sagt dann Johannes hie/wer recht thůt/der ist gerecht/vnd ein kinde Gottes? Warumb sagt Christus sie werden herfür gehen dir da gůts gethan haben zur auffersthung des lebens/Johan. v. Darumb jr lieben Christen so laßt euch keins falschen levers geschwetz verfürenn/sonnder volget dem heyligen Johanni/vnnd fleist euch das jr mit beistand der gnaden Gottes gůts thůt/daran thůtt jr recht/vnd werdet fromme vnnd selige Gottes kinder/nit darumb das es menschenn werck seind/sonnder darumb das es Göttlicher gnaden werck seind/die euch alles gůts eingibt in euch wirckt/vnd ewere werck verdienstlich macht/vnnd wie der heylig August. sagt/sein gab euch zu eim verdienst rechnē vnd belonen wil. Darumb vnderlaß niemants gůte werck/ Dañ das ist der recht glaub/die recht lere/der recht weg/wie Paulus/Petrus/Johannes/ Jacobus vnd Judas alle bezeügen/das sie beide/nämlich glaub vnd werck samptlich zur seligkeit vonnöten sein/vnd vns weder die werck on den glauben/noch der glaub on die werck/selig machen. Vnd das berürt der heylig Johannes hie am ende des dritten Capitels/da er also spricht. Das ist sein gebot/das wir glauben an den namen Jhesu Christi/vnnd lieben vns vnndereinander/wie er vnns ein gebott geben hat/Weñ wir nun seine gebot ansehen/so sein es nichts dann gůtte werck/als lieb/frid/eintracht/gehorsam/hoffnung/demůt. Item die sechs werck der barmhertzikeit. Item keuscheit reinigkeit/vnd nachtragung seines creütz mit casteyung des leibs/vnnd gedult inn allerley widderwertigkeit/sampt andern gůtten früchten vnnd wercken/damit wir vnsern glauben schmücken/vnnd in das werck füren müssen.

Deßhalben so ist der glaub wol ein anfang vnd fundament vnsers heils/Aber gleich wie so der grundt gelegt/das hauß darumb noch nit gar außgebawen ist. Also hilfft vnns auch der glaub zur seligkeit nit/wir verfüren dann den baw mit den wercken/wir müssen aber nit häw vnd strō/sonder goldt vnnd silber/das ist rechtgeschaffne gůtte werck/die durch die dreyertugēt/die vns von Got eingegossen werdē den nēlich glauben/hoffnung/vñ lieb/bewert seyen/darauff bawen. j. Pet. j. von welchen. S. Johannes sunderlich in diser Epistel handelt. Den glauben bewerdet er damit/das sie das wort gesehen/gehört/vnd mit jren händen angetast haben. Die lieb auß dem/so wir nicht sündigen/Oder ob wir ya sündigen/als dann vnser keiner one sünde ist/das wir die sönd bekennen vnd beichten/als dann ist Got getrew/vñ wil vns die vergeben. Darumb so hütte dich vor den Ketzern/die da die beycht verachtenn/ dann so du auß verachtung nit beichtest/so werden dir die sünde auch nit vergeben. Fürter leret vns Johannes/das wir lieben sollen vnnd müssen/drey ding nämlich Gott/vnsern nechsten/vnnd die tugent oder gůte werck. Herwi-

derumb heyst er vns auch drey ding fliehen vnd meyden/nämlich die welt/die ketzer / vnnd die sünde/Dann dise drey den vorigen gantz entgegen seind. Nämlich die welt/Gott/die ketzer der brüderlichen lieb/dann sie nit auß lieb/sonder auß gramm/neyd vnd haß leren / darumb jr lere voll lesterung/tobens vñ wütens ist/deßhalben sie auch Antichristen von Johanne genent werden. So ist die sünd der tugent entgegen/vnd keiner gerecht noch fromm/dann der da recht thůt/vnd tugentlich leber. Das merck wider die ketzer/die da sagen/es sey nichts ann vnsern wercken gelegen.

Die erste Epistel S. Johannis.

Das I. Capitel

¶ Daß Johannis/der Christum selbs gesehen vnnd gehört hatt/zeugnis warhafftig ist/wie wir im liecht mit Gott sollen wandeln/vnd vnsere sünd bekennen.

A Das da von an/ fäg war/dz wir ghört vnd mit vnsern augen gesehen vnd beschawet/ vnd vnser hände betastet haben/vonn dem wort des lebens/vñ das leben ist offenbart worden/vnd wir habens gesehen/vnd zeügen/vnd verkündigen euch das leben das ewig ist/welches war bey dem vatter/vnnd ist vns erschienen. Was wir gesehen vnd gehört haben/das verkündigen wir euch/ auff das auch jr mit vns gemeinschafft habt/ vnnd vnser gemeinschafft sey mit dem vatter vnd mit seinem Son Jesu Christo. Vnd solchs schreiben wir euch/auff das jr euch frewet/vnd ewer frewd völlig sey.

B Vnnd das ist die verkündigung / die wir von jm gehört haben/vnd euch verkündigen/ das Got ein liecht ist/vnd in jm ist kein finsternis. Wo wir nun sprechenn/das wir gemeinschafft mit jm haben/vnd wandeln im finsterniß/so liegen wir/vñ thůn nit die warheit. So wir aber im liecht wädeln/wie er im liecht ist / so habenn wir gemeinschafft vndereinander/ vnnd das blůt Jhesu Christi macht vns rein von aller sünde.

C Sprechen wir aber/wir habenn kein sünd/ so verfüren wir vns selbst/vnd die warheit ist nit in vns. So wir aber vnsere sünd bekeñen/ so ist er trew vnnd gerecht/daß er vns die sünd verzeihet/vñ reiniget vns von aller vngerechtigkeit. So wir sagen/wir haben nit gesündiget/so machen wir jn zum lügner/vnnd sein wort ist nit in vns.

¶ Annotatio.

¶ Merck hie eb vns zu beichten vnd vnser sünd zu bekeñen nit von nöten/vnnd hütt dich vor den ketzern/so die beycht verachten.

Das II. Capitel

¶ Das Christus vnser Advocat vnd versünnung ist / das wir jm volgen/seine gebot halten/der oberkeit gehorchen / vnd vor weltlicher üppigkeit vns bewaren sollen.

A Meine kinndlin/solchs schreib ich euch/auff das jr nit sündiget/vñ ob iemandt sündigt/ so habē wir ein fürsprechen bey Got Jhesum Christ/der gerecht ist/vnnd derselb ist die versünung für vnsere sünd/Nit allein aber für die vnsere/sonder auch für die gantze welt. Vñ an dem wissen wir/dz wir jn erkant habē/so wir seine gebot halten. Wer da sagt/ ich hab jn erkant/vnnd helt seine gebot nit/der ist ein lügner/vnd in solchem ist kein warheit. Wer aber seine wort helt/inn solchem ist warlich die lieb Gottes volkomen/Daran erkeñen wir/das wir inn jm seindt. Wer da sagt/das er in Christo bleibe/der sol auch wädeln/gleich wie er gewandelt hat.

Meine liebē/ich schreib euch nit ein new gebot/ sonder dz alt gebot/dz jr habt von anfang ge- B habt. Das alt gebot ist das wort/das jr gehört habt. Widerumb ein new gebot schreib ich euch das da warhafftig ist bey jm vnd bei euch/dañ die finsterniß ist vergangen / vnnd das warē liecht scheinet ietzt. Wer da sagt/er sey im liecht/ vnd hasset seinen brůder/der ist noch im finsterniß. Wer seinen brůder liebt/d bleibt im liecht vnnd ist kein ergerniß bey jm. Wer aber seinen brůder hasset/der ist im finsterniß/vnnd wandelt im finsterniß/vnnd weyß nit wo er hinget het/dann die finsternis haben seine augen verblendet.

Jr kindlein/ich schreibe euch/dz euch die sünd C vergeben vnd verzihē werden durch seinen namen. Ich schreibe euch vättern/dañ jr habt erkeñet den/der von anfang ist. Ich schreib euch junglingen/dañ jr habt den boßhafftigen überwunden. Ich schreib euch kinderen/den jr habt deñ vatter erkennet. Ich schreib euch vättern/ das jr den erkennet habt/der von anfang ist. Ich schreib euch jungen/dann jr seit starck/ vñ das wort Gottes bleibt bey euch/vnnd jr habt überwunden den boßhafftigen.

Habt nit lieb die welt/noch was in der welt D ist. So iemandt die welt lieb hat/in dem ist nit die lieb des vatters. Dañ alles was in der welt ist/das ist entweder wollust des fleischs/ oder lust der augen/oder hoffart des lebens/ welche nit ist vom vatter/sonder von der welt / vnnd die welt vergehet mit jrer lust. Wer aber den willen Gottes thůt / der bleibt inn ewigkeit.

Meine kindlein es ist die letzte stůd/vñ wie jr ge- E

hört

hört habt/das der antichrist kompt/ vnd nun
seind vil antichristen worden/darauß wir er-
kennen/das die letzt stundt ist. Sie seind/vonn
1 vns außgangen†/aber sie waren nit auß vns.
Denn wo sie auß vnns gewesen/so weren sie ja
bei vns blibē. Aber auf das sie offenbart wür
den/das sie nit alle auß vns seind.
F Jr aber habt die salbung von dem/der hey-
lig ist/vnd wissets alles. Ich hab euch nit ge-
schriben/als wüsst jr die warheit nit/sonnder
jr wisst sie/vnd wisset/das kein lügen auß der
warheit kompt. Wer ist ein lügner/on der da
leugnet/das Jhesus der Christus sey: Das ist
der antichrist/der den vatter vnd den Son leu-
gnet. Wer den Son leugnet/der hatt auch den
vatter nit. Vnnd wer den Sonn bekennet/der
hat auch den vatter. Was jr nun gehört habt
von anfang/das bleibe bey euch. Dann so bey
euch bleibt was jr von anfang gehört habt/so
werdet jr auch in dem Son vnnd vatter blei-
ben. Vnd das ist die verheissung die er vns ver-
heissen hat/das ewig leben.
G Sölchs hab ich euch geschriben von denen/
die euch verfüren. Vnd das die salbung/die jr
von jm entpfangen habt/bey euch bleibe. Vnd
jhr dürffet nit/das euch iemandt lere/ sonnder
wie euch die salbung vonn allem leret/ so ists
war/vnd ist kein lügen. Dñ wie sie euch gelert
hat/da bleibet bey. Vnd nun kindlin/bleibet bei
im/auff das wir/wenn er offenbart wirdt/ein
trost haben/vnnd nit zů schanden werden vor
jm in seiner zůkunfft. So jr nun wisset/das er
gerecht ist/so wisset auch/das/wer recht thůt/
der ist von jm geboren.

¶ Annotatio.

† 1 ¶ (Vonn vns außgangen.) Dise wort redet Johannes vonn
den ketzern Cherinto/ Ebione/ vnd andern/die vnch jre fal
sche lere von der Christlichen kirchen abgetretten waren.

Das III. Capitel

¶ Wie wir Gottes kinē genent werden/ vnnd seindt/ so wir
nit sündigen/ brüderlich leib halten/ vnsern brüder in
nöten nit verlassen.

A Sehet was grosser liebe hatt vns
der vatter gethon/das wir Gott-
es kinder heissen/vnd seyen/dar-
umb kennet vns die welt nit/dañ
sie kennet jn nit. Mein lieben/wir
seind nun Gottes kinder/vnnd ist noch nit er-
schinen/das wir sein werdē. Wir wissen aber/
wenn er erscheinen wirt/das wir jm gleich sein
werden/denn wir werden jhn sehen wie er ist.
Vnd ein iegklicher der solche hoffnung hatt zů
jm/der heyliget sich/gleich als er heylig ist.
wer sünde thůt/d thůt auch vnrecht. vñ die sünd
ist vnrecht. Vnd jr wisset/das er ist erschienen
auff das er vnser sünd hinneme/vnd es ist kein
sündt in jm. Wer in jm bleibt/ der sündigt nit.
Wer aber sündigt/der hat jn nit gesehē/noch
erkant.
Jr kinderlin/laßt euch niemandt verfüren. B
Wer recht thůt*/der ist gerecht/gleich wie er * gerecht ist.
gerecht ist. Wer sünder thůt/der ist vonn teuffel/
den der teufel sündiget von anfang. Darzů ist
erschinen der Son Gottes/das er die werck
des teufels zerstöre. Wer auß Got geboren ist/
der thůt nit sünde/dann sein same bleibt in jm/
vnd kann nit sündigen/dann er ist von Gott ge-
boren. Daran erkennet man welche die kinder
Gottes/vnd die kinder des teuffels seind. Wer
nit recht* thůt/der ist nit von Gott/vnnd wer * gerecht ist.
nit lieb hat seinen brůder.
Denn das ist die botschafft/die jr gehört Gen. iiij
habt von anfang/das jhr einander lieben solt/
nit wie Cain/der von dem bösen war/ vnd er-
schlůg seinen brůder. Dñ warumb erschlůg er C
jn: das seine werck böß waren/vnd seines brů-
ders gerecht. Verwundert euch nit/meine brů-
der/ob euch die welt hasset. Wir wissen/dz wir
von dem tod zum leben kommen seind/darumb *
das wir die brüder liebenn. Wer den brůder*/
nit lieb et/der bleibt im todt. Wer seinen brůder
hasset der ist ein todtschleger. Vnd jr wisset das
ein todtschleger hatt nit das ewig leben inn jm
bleibende.
Daran haben wir erkant die liebe Gottes/ D
das er sein leben für vns gelassen hat/vnd wir
sollen auch dz leben für die brüder lassen. Wer
aber iemandt diser welt gůtter hat/vnnd sihet
seinen brůder not leiden/vnd schleußt sein hertz
vor jm zu/wie bleibt die liebe Gottes in jm?
Mein kinder/laßt vns nit lieben mit worten/
noch mit der zungen/sonder mit der thatt vnd
mit der warheit.
Daran erkennen wir/das wir auß der war- E
heit seind/vnd bereden vnser hertz vor jm. Dañ
so vns vnser hertz straffet/so ist doch Got grös-
ser dann vnser hertz/vñ erkennet alle ding. Jr
lieben/so vns vnser hertz nit straffet/so haben
wir ein vertrawen zu Gott/ vnnd alles das
wir bitten/werden wir vonn jm nemen/Denn
wir halten seine gebot/vnnd thůn was vor jm
gefellig ist.
Vnnd das ist sein gebot/das wir gläuben in F
dem namen seines sons Jesu Christi/ vnd lie-
ben vns vndereinander/wie er vns ein gebot
geben hat. Vnd wer seine gebot helt/der bleibt
in jm/vnd er in jm. Vnd daran erkennen wir/
das er in vns bleibt/an dem geist den er vns ge-
ben hat.

¶ Annotatio.

¶ (wer recht thůt.) Merck das wider die ketzer dyda sagen
kein gůtt werck machen vns from/ oder selig/ vnd kein sünd
verdamne vns/ vnd laß dich jre falsche lere nit verfüren.

Das IIII. Capitel.

¶ Das man die geist probiren/ nit einem iglichen geist glau-
ben sol/ Von der liebe Gottes/ so in vns bleibt/ dz wir auch
vnsern brüder sollen lieb haben.

A IR lieben glaubt nit einem jeglichen geist/sonder bewert die geister/ob sie vō Got seindt. Den es seind vil falscher propheten außgangē in die welt. Daran erkennet man aber den geist Gottes. Eyn jeglicher geyst der da bekennet/daß Jesus Christus ist komen in das fleisch/der ist auß Gott. Vnd ein jeglicher
† 1 geist/der Jhesum trennet/der ist nit auß Gott. Vnd das ist der antichrist/von welchem jr habet gehöret/daß er kompt/vnd ist yetze schon in der welt.

B Jr kindlin/Jr seit auß Gott/vnd habt jnen überwunden. Denn der in euch wonet/ist gröſſer/den der in der welt. Sie seind von der welt
† 2 darumb reden sie von der welt/vnnd die welt höret sie. Wir seind von Gott. Vnd wer Gott kennet/der höret vns/welcher nit vō Gott ist der höret vns nit. Darbey erkēnen wir den geist der warheit/vnnd den geist des irthumbs.

C Jr lieben/laßt vns einander lieb haben/dēn die lieb ist vonn Gott/vnnd wer seinen brüder lieb hatt/der ist von Gott geboren/vñ erkēnet Gott. Wer nit lieb hatt/der kennet Gott nit/den Gott ist die liebe. Jn dem ist in vns erschienen die liebe Gottes/das Got seinen eingebornen son gesandt hatt in die welt/dz wir durch jn leben sollen. Darinne stehet die liebe/nit daß wir Gott geliebt haben/sonder dz er vns zuvor geliebt hatt/vnd gesandt seinen son zur verſünung für vnsere sünd.

D Jr lieben/hat nun Gott vns geliebet/so sollen auch wir vns vndereinander lieben. Niemant hat Gott ye gesehen. So wir vns vnder einander lieben/so bleibt Gott in vns/vñ sein liebe ist völlig in vnns. Darbey erkennen wir/daß wir in im bleiben/vnd er in vns/dz er vns von seinem geist geben hatt. Vnd wir habens gesehen vnd zeugen/daß der vatter den son gesandt hatt zů heylandt der welt/welcher nun bekennet/das Jesus Gottes son ist/in dem bleibet Gott/vnd er in Got. Vnnd wir haben erkant vnnd geglaubt der liebe die Gott zu vns hatt. Gott ist die liebe/vnd wer in der lieb bleibet/der bleibt in Gott/vnnd Gott in jm. Jnn
E dem ist die liebe völlig bey vns/auff daß wir ein trost habenn am tage des gerichts. Dann gleich wie er ist/so seind auch wir inn der welt. Forcht ist nit in der liebe/sonder die volkomen liebe/treibt die forcht auß/dann die forcht hatt pein. Wer sich aber fördcht/der ist nit volkommen in der liebe.

Darumb so laßt vns Gott lieben/den er hat
F vns zuvor geliebet. So yemant spricht/ich liebe Gott/vnd hasset seinen brüder/der ist ein lügener. Denn wer seinen brüder nit lieber/den er sihet/wie kan er Gott lieben/den er nit sihet? Vnd das gebott haben wir von Gott daß der der da Gott liebet/auch seinen brüder lieben soll.

Annotationes.

¶ (Der Jhesum trennet) Das ist der die Gottheit vonn der menschheit scheidet/vñ helt Jhesum nit für ein Gott/sonder allein für ein menschen/wie die zwen ketzer Cherinthus vnnd Ebion in den gezeiten Johannis erstlich erdicht vnndgeschwermet haben. † 1

¶ (Vnnd die welt höret sie) wie sich yetzt alle welt dringet vñ zulauffet an die ketzerischen predigter/vnd die rechtschaffnen alten prediger nit mehr hören wöllen. † 2

Das V. Capitel

¶ Daß die lieb Gottes in vns ist/so wir sein gebott halten die die welt vberwinden/der heyligen dreyfaltigkeit glauben/vnd für die land bitten.

A JN iglicher der da glaubt/das Jesus sey Christus/der ist vonn Gott geboren. Vnnd wer da liebet den/der geboren hatt/der liebet auch den/der von jm geboren ist. Daran erkennen wir/das wir Gottes kinder lieben/wēn wir Gott lieben/vñ seine gebot halten. Denn das ist die liebe Gottes/das wir seine gebot halten/vnnd seine gebott seindt nit schwer. Denn alles was von Got geboren ist/überwindet die welt/vnnd das ist der sieg/der die welt überwindet/nämlich vnser glaube. Wer ist aber/der die welt überwindet? On der da glaubet/das Jesus Gottes Son ist.

B Diser ist der da kompt/durch wasser vnnd blůt/Jhesus Christus. Nit im wasser allein/sonnder im wasser vnnd blůt. Vnnd der geyst ist der da zeüget das Christus die warheit ist. Denn drey seindt die da zeügnis geben im himel/nämlich der vatter/das wort/vnnd der heylig geist/vnd diſe drey seindt ein ding. Vnd
† 3 drey seindt die da zeügen auff erdenn/nämlich der geist/das wasser/vnnd das blůt/vnnd die drey seind eins. So wir nun der menschen zeügnis annemen/so ist ie Gottes zeügnis gröſſer. Denn das ist das zeügnüß Gottes das gröſſer ist/das er hat gezeüget vonn seinem Sone. Wer da glaubt an den Sonn Gottes/der hat Gottes zeügnis bey jm. Wer dem Sonn nit glaubet/der macht jhn zum lügener/denn er glaubt nit das gezeügnis/das Got zeüget hat vonn seinem Son/Vnnd das ist das zeügnis/das vns Gott das ewige leben geben hat. Vnd solchs leben ist inn seinem Son. Wer den Son Gottes hatt/der hatt das leben/wer den Son Gottes nit hat/der hat das leben nit.

Solchs schreib ich euch/auff das jr wisset/das jr das ewig leben habt/jr die da glaubet in
C dem namen des Sons Gotts/Vnd das ist das vertrawen das wir haben zu Gott/dann alles das wir bitten nach seinem willen/höret er vns. Vnd wir wissen das er vns höret/was wir bittenn. Wir wissens/dann wir haben die bitt die wir von jm fordern.

So

D So iemande sihet seinen brüder sündigen ei-
ne sünde/nit zum todt/der bitte/vnnd jm wirt
das leben geben werden/für den der da sündi-
get nit zum todt/ Es ist eine sünde zum todt/
† 2 da für sag ich nit das iemandt bitte. Alle vnge-
rechtigkeit ist sünde/vnd es ist erlich sünd zum
todt.

E Wir wissen/das wer von Gott geboren ist/
der sündiget nit/sonnder die geburt/von Gott
hele jn/vnd der böse wirt jn nit antasten. Wir
wissen das wir von Got seindt/vnd die gantze
welt ligt im bösen. Wir wissen aber/das der
Son Gottes kommen ist/vnnd hat vns weiß-
heit oder erkantnüß geben/auff das wir erken-
† 3 nen den warhafftigen Got/vñ in seinem war-
hafftigen Son bleiben. Diser † ist der warhaff
tige Got vnd das ewig leben. Jr kinderlin hüt
ter euch für den abgötterern. Amen.

† 1 ¶ Annotationes.

¶ (Vnd dise drey seind ein ding) Merck dissen spruch/dan er
mechtiglich bewert daß Christus nit ein schlechter mensch/wie
die ketzer sagen/sonder mit dem vatter/vnnd dem heyligen
† 2 geyst/ein ding vnd Gott ist.

¶ (Es ist ein sünd zum todt) Das ist verstockung der sünden
wie yetzt die ketzer vnnd ir nachfolger/in irer bosheit also
verstockt seind/daß sie auch nit wöllen leyden daß man nach
jrem todt für sie bitten soll.

† 3 ¶ (Dises ist der warhafftige Gott) Merck wie klerlich sanct
Johannes Christum hie ein warhafftigen Gott vnd das le-
ben der welt nennet.

Ende der ersten Epistel Johannis.

Die ander Epistel S. Johannis

¶ Das wir vnderainander brüderliche lieb halten/vnd die
gebott Gottes halte n/in Christum glauben vnd alle ketzer
meyden sollen.

A DEr Eltister/der frawen Electe vnnd jren kinndern/die ich lieb hab in der war-
heit/vnd nit alleine ich/sonder auch alle die die warheit er-
kant haben/vmb der warheit willenn/die
in euch bleibt/vñ bei euch sein wirt in ewi-
keit.

Es seye mit euch die gnad/barmhertzigkeit
fride/von Got dem vatter/vñ von dem Hern
Jhesu Christo dem Son des vatters/inn der
warheit vnd in der liebe.

B Ich bin seer erfrewet/das ich funden hab vn
der deinen kindern/die in der warheit wädeln/
wie denn wir ein gebot vom vatter entpfangē
haben. Vnd nun bitte ich dich fraw/nit als ein
new gebott schreib ich dir/Sonder das wir ge-
habt haben vonn anfang/Das wir einander
lieben sollen. Vnd das ist die liebe/das wir wan-
deln nach seinem gebot. C

Das ist aber das gebot/wie jr gehöret habt
von anfang/inn dem selben sollet jr wandeln
Denn vil verfürer seind in die welt kommen/die
nit bekennen/das Jesus Christus in dem flei-
sche kommen sey. Diser ist der verfüret vnd der
widerchrist. Sehet euch für/das jr nit verlie-
ret/was jr gewürcket habt/sonder vollen lohn
entpfahet. Ein iglicher der da übertritt/vnnd
nit bleibt in der leere Christi/der hatt Got nit.
Wer in der leere Christi bleibt/der hatt beyde/
den vatter vnd den Son.

So iemant zu euch kompt/vnd bringet dise D
lere nit/den nemet nit zů hause/vnnd grüsset † †
jn auch nit. Denn wer jn grüsset/der hat gemein
schaft mit seinen bösen wercken. Sehet/ich habs
euch zuuor gesagt/das jr auff den tag des Her-
ren nit zů schanden werdet. Ich het euch viel zů
schreiben/aber ich wolt nit durch zedel vñ tin-
ten/sonder ich hoffe zu euch zů kommen/vnnd
mündlich mit euch reden/auff das ewer frey-
de volkomen sey. Es grüssen dich die kinder dei-
ner schwester/Amen. ¶ Annotatio.

¶ (Vnd grüsset jn auch nit) Merck so man die ketzer auch nit
grüssen/noch kein gemeinschafft mit jn haben soll/was die
predicanten/die sie nit allein grüssen vnnd gemeinschafft mit
jnen haben/sonder auch hausen/halten/fördern/schützen/
verteidigen/wider das wort Gottes/vnd der obersten häup-
ter der Christenheit verbott/vnnd wöllen dennocht Euange-
lisch seyn.

Das ende der andern Epistel Sant Joānis.

Die dritte Epistel S. Johannis.

¶ Wie mān in warheit wandeln/den brüdern dienen vnnd
wolthůn sollen/Von Diotrephes vngütigheit/der sölchs vn
nütz vermeinet vnnd gůtem gezeugniß vonn Demetrio.

DEr Eltiste Gaio dem lieben/den ich lieb hab inn der warheit. Mein lieber/ich thů
mein gebet für alles/das dirs
wolgehe/vnnd gesund seyest/ A
wie es denn deiner seele wolge
het. Ich bin seht erfrewet/da
die brüder kamen vnnd zeügeten vonn deiner
warheit/ wie du wanndelst inn der warheit/
Ich hab kein grössere frewde denn die/ das
ich höre meine kinder in der warheit wandeln.

Mein lieber du thůst trewlich/was du thůst B
an den brüdern/vnd das selbig auch gegen den
gesten/die von deiner warheit zeüget habē vor
der gantzen samlung/vnd du hast wol gethan
das du sie geleidt hast wirdiglich vor Got/deñ
vmb seines namens willenn seind sie außgezo-
gen/vnd haben von den Heyden nichts geno-
men. So sollen wir nun solche auffnemen/auff

das wir der warheit gehülffen werden.

C Jch hette villeicht geschriben der gantzen samlung/aber Diotrephes/der vnder jnen wil der öberste sein/nimpt vns nit an. Darumb wenn ich komme/ will ich jn erinnernn seiner werck die er thůt/vnnd plaudert böse wort wider vns. Vnd gleich als ob er an dem nit gesettigt were/ nimpt er die brüder selber nit ann/ vnd weret denen/die sie auffnemen/vnnd stösset sie auß der kirchen oder gemeind.

D Mein lieber/volge nit nach dem bösen/ sonder dem gůten. Wer wol thůt der ist auß Got. Wer übel thůt/der sihet Gott nit. Demetrius hat zeügnis von iederman/vnd von der warheit/vnnd wir zeügen auch/vnd du weyst das vnser zeügnis war ist. Jch hette vil zu schreihen/aber ich wolt nit mit tindten vnnd federn zu dir schreiben. Jch hoffe aber/dich bald zu sehen/so wöllen wir mündtlich mit einander reden. Fride sey mit dir. Es grüssē dich die freünde. Grusse die freünde ieden in sonderheit/ vnd mit namen.

Ende der dritten Epistel. S. Johannis.

Vorrede vber die Epistel S. Jude der auch Thateus genant ist.

DEr heylig Apostel Judas ein brůder Jacobi hat dise epistel geschribenn/darinn (dieweil die andern Apostel von den sitten vnnd tügeten darinn ein Christ wandeln sol gnügsam vnderricht habē) anderst nichts thůt dan das er vns seins höchsten fleiß vermanet/ das wir bey der ler der kirchen die sie von den Aposteln entpfangen hat/vest vnnd bestendig bleiben/vnd vns die falschen leer der ketzer/ so nach offenbarung der heyligen Apostel in den letzsten zeiten komen werden/keins wegs verfüren lassen. Welche er auch der massen ab contrafeyt vñ angzeiget/durch die schrifft/exempel/vnnd natürliche gleichnissen/das es woll von denen so yetzo zu disen vnsern gezeiten auf gestanden/vernommen werden mag. Dann wiewol sich vorzeitten auch viel ketzer auffgeworffen habenn/liset man doch von keinen/die da so vermessen/fleischlich/thierisch vñ solche/ lesterer gewesen weren/nit allein der menschen sonder auch Gots vnd aller seiner heiligen/als dise gantz Gotlosen ketzer schwermer vnd rotten geister.

Die Epistel Sant Judas.

¶ Von verfürung der ketzer/welcher verdamnis gleich ist wie der bösen Engeln verdamnis/vnnd verderbung Sodome vnd Gomore/am jüngsten gericht/wie auch Enoch dauon geschrieben hatt.



VDas ein knecht A Jesu Christi/ aber ein brůder Jacobi/ den geliebten in Got dem vatter/die da erhalten vnd berůffen seind in Jesu Christo/barmhertzigkeit frid vnd liebe werde in euch erfüllet.

Jr lieben/da ich allen fleiß that euch zuschreiben von ewerem gemeinen heyl/ bin ich genöttiget euch zů schreiben/vnd bitt/das jr ritterlichen streittet für den glauben/der einmal den heyligen geben ist. Denn es seindt etzlich menschen neben ein kommen/die vorzeitten fürgeschriben oder fürsehen seind zu solchem vrteil/ gottlose/vnnd welche die gnad Gottes auff die geylheit ziehen/vnd verleücken den einigen herscher vnd vnsern Herrn Jesum Christ. ¶. Petri. ¶ B

Jch wil euch aber/die jr alles wisset auff ein mal erinnern/nemlich das Jhesus/da er dem volck auß dem landt Egypten halff/zum andern mal bracht er vmb/die da nit glaubten. Nume. xiiij

Auch die Engel/die jr fürstenthumb nit behielten/sonder verliessen jre behausung/hat er behalten zum gericht des grossen tags mit ewigen banden vnnder der tunckelheit. Wie auch Sodoma vnd Gomorra vnd die vmbligende stedte/ die gleicher weiß wie diese/ jre vnzucht außgeübet haben/vnnd einem andern fleysch nachgangen/vñ zum exempel gesetzt seind/vñ tragen des ewigen fewers pein. Desselben gleichen beflecken auch dise jr fleisch/verachten † die herrschafften/vnd lestern die maiestaten. Gen. xix. † 1 C

So doch Michael der Ertzengel/da er mit dem teuffel zancket vnnd sich beredet über dem leichnam Moses/nit dorfft fellenn das vrtheil der verlesterung sond' sprach. Der Herr straffe dich. Dise aber/was sie nit wissenn/ verlestern sie/was sie aber natürlich erkennen wie die vnuernünfftigen thier/darinne werdenn sie verderben/ Weh jnen/dennsie seind den weg Cain gangen/vnd seind verschüttet durch den lohn im irrthumb des Balaams/vnd seind getretten in die auffrür Chore. Gen. iiij. Nume. xxiii. Nume. xvj

Dise seind vnflatt in jren essen vnd zeren wol on forcht sich selber weidende/wolcken on wasser/die von dem wind vmbgetriben werden/kale

le vnd vnfruchtbare bewme/ zweymal erstor-
ben/vñ außgewurtzelt/wilde wellē des Meers
die jr eygen schande auß schewmen/ jrrige ster-
E nen/welchen behalten ist die vngestummikeit
der pein der finsternis in ewigkeit.

Es hatt aber von jnen auch weyßgesaget
Enoch der sibend von Adam/vnd geprochen.
Sihe/ der HERR kompt mit viel tausent
heyligen gericht zuhalten wider alle/ vnnd zů
straffen alle gotlosen vmb alle werck jres got-
losen wandels/damit sie Got entgegen gehan-
delt haben/vnnd vmb alle das harte/ das die
gotlosen sünder geredt haben wider Got.

F Dise seind murmeler/verkleger/die nach jrē
1.Tim.iiij lüsten wandeln/vnnd jr mundt reder eytel hof-
fart/vnd die personen höchlich zů rhümen wis
sen vmb nutz willen. Jr aber meine lieben/seit
eingedenck der wort/die zuuor gsagt seind von
den Aposteln vnsers Hern Jesu Christi/da sie
euch sagten/das zů der letzten zeit werden ver-
spötter sein/die nach jren eigen lüsten wandeln
inn ein vngötlichen leben/dise seind/die da sich
selbs absündern vnd secten machen/ fleischlich
oder viehisch vnd die keinen geyst haben.

G Jr aber/meine lieben/ erbawet euch selbs
auff vnsern aller heyligsten glauben durch den
heyligen geist/vnd beter/vnd behaltet euch in
der liebe Gottes/wartet auff die barmhertzig-
keit vnsers Herrn Jesu Christi zum ewigen le-
ben/vnd straffet die da verurteilt seind/jene a-
ber errettet/vnnd nemet sie auß dem fewer/der
andern aber erbarmet euch mit forcht/vñ has-
H set auch den befleckten rock des fleischs.

Dem aber/der euch kan behütten on sünde/
vnnd stellen für das angesicht seiner herligkeit
vnbefleckt mit freuden/in der zukunfft vnsers
Herrn Jesu Christi/dem einigen Got vnd vn-
serm seligmacher durch vnsern Herren Jesum
Christ/sey preiß vnd maiestat/ vnd gewaltige
herschung vnd macht vor aller welt vnnd nun
vnd zů ewigkeit/Amen. ¶Annotatio.

¶(Verachten die herschafften vnnd lestern die maiestaten)
Lieber ist das nit teutsch genůg/vnnd klar angezeigt/ vnnd
den yetzigen ketzern/die anderst nichts schreiben noch predi
gen kůnden dan mit veracht ung/vñ lesterung der Obrkeit.

Ende der Epistel Jude.

Vorrede über die heimliche offenbarung S. Johannis.

DIß prophetisch bůch/hat vns der
heylig Apostel vnd Euangelist
Johannes geschrieben/ welches
noch der meinung der heyligenn
vätter/so viel heimlicher sacra-
ment in jm hat/so viel wort darin stehen/dar-
umb sich auch die heyligen vätter dises büchs
nit gnůg können verwundern/noch gnůg lobē
vnd preysen/als nämlich Dionisius Alexan-
drinus/Justinus martir/Apollinarius/Hipo
lytus/Tertullianus/Theophilus antiocenus
Hireneus/ lugdunēn/Victorinus pictauiēsis/
Origenes/Chrisostomus/Theophilactus La
crātius/Augustinus/Hieronimus/Beda vñ
andere wiewol etlich daran ein zweinel gehabt
habē/ob es des heiligē apostels Johannis sey
vmb des wülen das es in den kriechischen eyem
plarn Johanni dem Theologo zůgelegt wirt/
habens auch darumb verache vñ auß jrer Bi
blien verworffenn/aber solchs kompt auß vn-
wissenheit/dann oben der selb Johañes der bei
den kriechen/diesen zunamen/Theologus/ ge-
habt hat/von wegen seiner hohen erforschung
vnd beschreibung vón dem ewigen wort Gor-
tes/vnd anderer göttlicher ding/eben sag ich ď
selb ist/der bey den latinischen der Apostel vnd
Euangelist genant wirt/vñ der auf der brust
des Herren im abent essen gerühet/vnnd dem
Christus seine aller heiligste můter vnder dem
stammen des creutzes befolhen hat.

Es verwerffens auch itzunt die Elimassiter
mit den alten ketzern alegianern/vmb des wil
len das es jnen/jren leren/newen satzungen vñ
bruchen klerlicher zu wider ist dañ kein ander
bůch/dañ diß bůch leret/man sol die nit als apo
steln annemen/die sich selbs für aposteln vnnd
Euangelisten aufwerffen/vñ seinds doch nit
sonder des teuffels schůl cap.ij. Das wir sollen
vnserer eigener werck acht nemē/die vns auch
allein nachvolgen/darnach wir auch müssen
geurteilt werdē/ca.xiiij.vñ xv. darzů dz man
nach dem fall in die sünd/mög wider zů gnadē
komen durch ein ware rechte büß/ca.xij. Item
daß man nit allein vñ des vnglaubes willen/
sonder auch vmb vil anderer sünd willen ver-
dampt werd/ca.xvj/vñ das man die ehe wei-
ber nit auf der Nicolaiter weise/durch dz (wie
sie es nēnen) scheidbüchlin gemein mach. ca. ij.
Dz der jungfrewlich stad Got am beheglichstē
sei.ca.iij.vñ viij. Item dz wir eins frehē wil-
les seien.ca.xvij. Lob vñ preiß ď heiligen/ be-
sonď ď hochbenedietē můter Gottes ca.xiiij.
Jtē dz die liebē heiligē/dises lebens verscheidē/
itzunt im himel seien.ca.xiiij.xiv.xv.ir fürbit
te für vns thüen/ca.xv.vñ.xvij. darzu beste
tigung Christlichs regimēts durch geistlich vñ
weltlich regenten ca.xv. welchs alles die Eli-
massiter verleugnē/darumb sie diß bůch nit er-
leiden kōnen inn jren Biblien/weil es aber die
heilig gmein christlich kirch/sampt den heiligē
concilien vnd vertern ob bestimpt/allweg für
ein bewert Canonisch schrifft gehalten hat/ de-
ren wir/als geho:same kinnder/sőllen volgen/
wöllen wirs auch da fürhalten/vnd hie mit wi-
der in die Bibel eingereidiger haben.

Die gesicht aber dises bůchs/hatt der heylig Apostel Johannes in der Insel Pathmos gesehen/in welche er von dem keyser Domiciano verwisen war/von wegen des zeugniß vñ der lere Christi/in welcher Insel er im geist geschē hat/wie es inn den siben kirchen/die er in Asia auffgericht vnd mit Bischoffen besetzt hett/zů gienge/vnnd welche bestendig oder nit bestendig bliben. Er hatt auch da gesehen wie es der gantzen Christlichen kirchen ergehē würd von anfang biß zum ende der welt/vnd wie sie steygen vnd fallen/erhöhet vnd ernidert werden/ Item was grosser anfechtung sie von dem trachen dem teüffel/vnnd seinem samen/das ist/ den ketzern vnd andern bösen Christen erleiden müsse. Wie auch die bestendigen im glaubenn vnd gůten wercken/etlich bey dem lamb Gottes sich ewiglichen frewen/vnnd die Gottlosen im ewigen fewer brennen werdenn/
Das sich aber der Elimasiter geist in diß bůch (welches sie auch mehr dann an viertzig stellen verrückt vnd gefelscht haben) nit richten kan/ macht jr verkerteter vnnglaubiger/verstockter/hoffertiger/zanckischer/fleischlicher/ vnd viehischer geist/Dann diß bůch ist mit siben sigilln also verzigelt vnd verschlossen/das es niemant kan auffthůn/dann der den schlüssel Dauid hat/oder dem er den verleihen will. Er gibt jn aber keinem hochtrabanden/zänckischen/eigenwilligen/viehischen geist/sonder allein den demütigen/vnd frydsamen wie der HERR sagt Matth. vi[illegible] vnd Esaias im lxvi.



Die offenbarung
Sanct Johannis des Euan-
gelisten.
Das i. Capitel.

¶ Johannes schreibet sieben kirchen/wie er im gesicht gesehen hab Christum/wie sein gestalt sey gewesen/vnnd was er zu im gered habe.



DJe offenbarung Jhesu Christi/die jhm Gott geben hat/ seinen knechten kundt zu machen/was inn der kurtz geschehen sol/vnd hatt sie angezeiget vnnd gesandt durch seinen Engel zu seinem knecht Johannes/der bezeüget hat das wort Gottes/vñ das zeügnis von Jesu Christo/was er gesehen hat. Selig ist/der da list/vnd die da hören die wort diser weissagung vnd behalten was drinnen geschriben ist/denn die zeit ist nahe. B

Johannes/den siben kirchen in Asia/ Gnad sey mit euch vnd fride/von dem der da ist/vnd der da war/vnd der da kommen wirt/vñ von den siben geysten/die da seind für seinem stůll/ vnd von Jesu Christo/welcher ist der trew zeüge vnd erst geborner von den todten/vnnd ein Fürst aller könige auff erden/der vns geliebt

vnd

vnd gewaschen hat von den sünden mit seinem blůt/vnd hat vns gemacht zu eim reyche vnd zu prieſtern/Gott vnd seinem vatter/dem selbigen sey Ehr vnd gewalt von ewikeit zu ewikeit/Amen.

C Sihe er kompt mit den wolcken/vnd es werden jn sehen alle augen/vn die jn gestochen haben/vnd werden sich beweinen über jm alle geschlechte der erden/ja Amen/Ich binn das A/ vnd das O/der anfang vnd das ende/spricht der Herr Got/der da ist/vnd der da war/vnd der da kommen wirt Almechtig.

(alds O) im kriechischē alphabet ist dy Omega/der letzte büchstad.

D Ich Johannes/ewer brüder vnd mit genoß dann trübsal/vnd am reich/vñ ander gedult in Christo Jhesu/war in der Jnsulen Pathmos vmb des wort Gottes willen/vnd des zeügniß Jesu/ich war im geist/am Sontag/vnnd hörte hinnder mir ein grosse stimm/als einer posaunen/die sprach/ Das du sihest das schriebe in ein büch/vnnd sende es den siben kirchen inn Asia gen Epheson/vnd gen Smyrnen/vnnd gen Pergamon/vnd gen Thiatyras/vnd gen Sardis/vnnd Philadelphian/vnd geñ Laodiceam.

E Vnd ich wandt mich vmb/zu sehen nach der stimm/die mit mir redet/vnnd als ich mich wandte/sahe ich siben gülden leüchter/vñ mitten vnnder den leüchtern einen/der war gleich dem Son des menschen/vnnd war angethan mit einem langen leinen kleid/biß auff die füsse/vnd begürtet vmb die brüst mit einem gulden gürtel/sein haupt aber vnnd sein har war weiß wie ein weisse wolle/vnnd als der schnee vnd seine augen wie fewr flammē/vñ seine füsse/gleich wie ein ertz inn eim glüenden offen/ vnnd seine stym wie ein groß wasser rauschen/ vnd het siben sterne in seiner rechten hand/vñ auß seinem mund gieng ein scharpff zweyschneidig schwerdt/vnd sein angesicht leücht wie die helle sonne/in seiner krafft.

F Vnnd als ich jn sahe/fiel ich nider zu seinen füssen als ein todter. Vnnd er legt seine rechte hand auf mich/vnd sprach zu mir. Förcht dich nit/Ich bin der erst vnd der letzst/vnd lebēdig Ich war todt/vnd sihe ich lebe nun von ewigkeit zu ewigkeit/vnd habe die schlüssell der helle vnnd des tods. Schreibe was du gesehen hast/vnd was da ist/vnnd was darnach geschehen sol/das geheymnis der siben sternen/die du gesehen hast in meiner rechtē/vñ die siben gülden leüchter/ Die siben gulden sternen seind Engel der siben kirchen/vñ die siben leüchter seind die siben kirchen.

¶ Annocatio

¶ (Mit einem langen leinen priester kleyd) das wir nennen ein alb/die dalmatischen die Ellmasstirer/der war angethā mit einem kittel/gleich als ob er vendert im bad geweist wer das thün aber sie allein den priesterlichen ornaten vnd kleydern (die sie ganz verachten zu schmach vnd vnneren/so doch ein merklich vnnderscheid zwischen jnen ist/dann ein kittel hat weit ermel vnnd vil falte/so hat ein alb gantz eng ermel vnnd kein falten ein kittel ist vornen vff/ein alb aber gantz vmbvnd vmb zů. ꝛc.

Das II. Capittele

¶ Was Johannes den vier kirchen schreiben solt/Nemlich der kirchen zu Epheso/zu Schmyrna/zu Pergamo/vnnd zu Thiatyra.

A Vnd dem Engel der kirchenn zu Epheson schreib. Das sagt der da helt die sibē sterne in seiner rechtē der da wandelt mitten vnder den sibē güldinē leüchtern. Jch weiß deine werck vnnd deine arbeit/vnnd deine gedult/vnnd das du die bösen nit tragen kanst/ Vñ hast versüchet die/so da sagen/sie seien aposteln/vnd seindes nit/vñ hast sie lugener erfunden/vnd hast gedult/vnd übertregest dz vmb meines namens willen/vnd hast nit abgelassen. Aber ich hab widder dich/das du die erste liebe verlassen hast. Darumb so gedenck wo von du gefallen bist/vnd thů büß/vñ thů die erste werck. Wo aber nit/werd ich dir kommen/ bald/vnd deinen leüchter bewegen von seiner stadt/wo du nit büß thůst/Aber das gůt hast du/das du die werck der Nicolaitenn hassest welch auch ich hasse. Wer oren hat der höre/was der geist den kirchen sagt. Wer überwindet/ dem wil ich zu essen geben von dem holtz des lebens/das da ist im paradeiß meines Gottes.

B Vnnd dem Engel der kirchen zů Schmyrnen schreib. Das sagt der erste vnnd der letze/ der da todt war/vnd nun leber. Jch weiß dein trübsal vnnd armüt (du bist aber reich) vnnd würdst gelestert von denē die da sagē/sie seind Juden/vñ seindes nit/sonder seind des teüffels schül. Förcht dich vor der keinem/das du leiden würdst. Sihe der Teüffel wirdt etlich von euch in die gefenckniß werffen/auff das jr versüchet werdet/vnnd werdet trübsal haben zehen tag. Sey getrew biß an den todt/so will ich dir die kron des lebens geben. Wer oren hat der höre/ was der geist den kirchen sager. Wer überwinder/dem soll kein leydt geschehen vonn dem andern todt.

C Vnd dem Engel der kirchen zu Pergamon schreib. Das sagt der da hat das scharpffe zweyschneidende schwerdt. Jch weiß wo du wonest/ da des teüffels stůl ist/vnnd hältst meinen namen/vnd hast meinen glauben nit verleügnet vnnd in disen tagen Antipas mein trewer gezeüg/der bey euch getödtet ist/da der teüffel wonet. Aber ich hab wenig wider dich/das du daselbs hast erlich die da haltē die leere Balaam/ welcher Balaac leret ein ergernis auffzurichten vor den kindern vonn Jsrahel/zu essen der götzen opffer vnd hurerei zu trethen/Also hast du auch/die ann der leer der Nicolaitenn halten/ Derhalben so thů du auch büsse. Wo aber

Num. xxv. vnd xxxj.

aber nit/so werd ich dir bald komen/vnd krie-
gen mit jnen/durch das schwert meines mun-
des. Wer oren hat/der höre/was der geist den
kirchen sagt. Wer überwindet/dem will ich zů
essen geben/von dem verborgen hymelbrot/vñ
wil im geben einen weissen stein/vnd auff dem
stein einen newen namen geschrieben/welchen
niemant kennet/denn der jn empfahet. D

Vnd dem Engel der kirchen zů Thiatyra
schreib. Das sagt der Son Gottes/der da au-
gen hatt wie die flammen des fewers/vnd sey-
ne füsse gleich wie ertz*/Ich weiß deine werck/ *metzling.
vnd glauben/vnd liebe/vnd deinen dienst vñ
gedult/vnd deine letzsten werck mehr den der er
sten. Aber ich hab ein wenig wider dich/daß du
lässest das weyb Jesabel/die da spricht/ sie sey
ein prophetin/leren/vñ verfüren meine knecht
hürerey treiben/vnd götzen opffer essen. Vnnd
ich hab jr zeit geben/daß sie solt büß thůn/vnd *Wann zyt
sie wil nit büß thůn/von jrer hürerey/Sihe ich
werff sie sampt iren ehebrechern in ein bett/vñ
in grosse trübsal/wo sie nit büssenn jre werck/
vñ jre kinder wil ich des todts tödten. Vnd sol
len erkeñen alle kirchen/daß ich bin/der die nie
ren vnd hertzen erforschet/vnd werde geben ey
nem seglichen vnd euch nach seinen wercken.

Euch aber sag ich vnnd den andern/die zů E
Thiatyra seind/die nit haben solche lere/vnd
die nit erkant haben die tieffe*des teuffels(als *höhe.
sie sagen)ich wil nit auff euch werffen ein an-
dere last. Doch was jr habt/das haltet biß das
ich komme. Vnd wer da überwindet vnnd helt
meine werck/biß ans ende/dem will ich macht
geben über die Heyden/vnd er soll sie regiren/
mit einer eysern thůten/vñ wie eines hafners
geschirr/werden sie zerbrochen werdē/wie auch
ich solchs von meinem vatter entpfangen hab
vnd wil jm geben den morgen stern. Wer oren
hat der höre/was der geist den kirchen sagt.

¶ Annorationes.

1 1 (¶Thů buß) Merckt jr frommen Christen wie köstlich die
buß ist/mit welcher man wider erholen kan die gnaden Got-
tes/durch dise sünde verloren.

1 2 (¶Nicolaiter werck) seind/die ehe weiber iederman gmein
machen/vnd die in gebürlicher ehe sitzen scheiden/also/das
sie zu beyden seiten mit andern widerumb zur vermeinten
ehe greiffen wie wir es bey vilen für augen sehen.

1 3 (¶Von dem andern todt) Das ist von dem ewigen todt vnd
verdamnis.

Das III. Capitel.

¶Was Johannes den andern dreyen kirchen schreybe/nemlt
der kirchen zu Sardis/der kirchen zu philadelphia/vnd der
kirchen zu Laodicea.

A  nd dem Engel der kirchenn zu
Sardis schreib. Das sagt der die
sieben geist Gottes hat/vnd die sie-
ben sterne. Ich weyß deine werck/
denn du hast den namen/das du
lebest/vnd bist todt. Sey wacker/vnnd stercke
die andere/die sunst sterben würden/Denn ich
befinde deine werck nit völlig vor meinē Got.
So gedenck nun/wie du entpfangen vnd gehö-
ret hast/vnd halts/vnnd thů büß/Denn so du
nit wirdst wachenn/werd ich über dich komen
wie ein dieb/vnnd wirdst nicht wissen welche
stund ich über dich komen werde. Aber du hast
etlich wenig namen inn Sardis/die jre kleider
nit verunreiniget haben/vnnd sie werden mit
mir wandeln inn weysser kleydung/ denn sie
seindts werdt/ Wer überwindet/der sol also
mit weyssen kleydern an gelegt werden/vnnd
ich werdt sein namen nit außtilgenn auß dem
büch des lebens/vnd ich wil sein namen beken-
nen vor meinem vatter/vnd vor seinen Enge
len. Wer ohren hatt der höre/was der geist den
kirchen sagt.

Vnnd dem Engel der kirchen zu Philadel- B
phia schreib. Das sagt der heylig vnd der war-
haftig/der da hat den schlüssel Dauid/der auf
thůt vnnd niemant schleußt zu/der zůschleußt
vnd niemant thůt auf. Ich weiß deine werck.
Sihe/ich hab dir für geben/ein offen thůr/vñ
niemandt kan sie zuschliessen/denn du hast ein
kleine krafft/vnd hast mein wort behalten/vñ
hast meinen namen nit verleücknet/Sihe/ich
werd geben/auß der schůl Sathane/die da sa-
gen sie seyen Juden/vnnd seindts nit/sonder †liegen. Sihe/ich wil sie machen das sie kom-
men sollen vnd anbetten zů deinen füssen/vnd
erkennen/das ich dich geliebt hab.

Dieweil du hast behaltenn das wort meiner C
gedult/wil ich auch dich halten für der stunde
der versůchung die komen wirt über d gantzen
welt kreyß/zuversuchen die da wonen auff er-
erdē. Sihe/ich kum bald. Halt was du hast/dz
niemandt deine krone nemme. Wer über-win-
der/den will ich machen zum pfeyler/inn dem
tempel meines Gottes/vñ sol nit mehr hinauß
gehen. Vnd ich wil auff jn schreiben den namen
meines Gottes/die von himel herab kompt vō
meinem Got/vnnd meinen nemen den newen.
Wer oren hatt der höre/was der geist den kir-
chen sagt.

Vnnd dem Engel der kirchen zu Laodicea D
schreib. Das sagt/Amen/der trewe vnd war-
haffrig zeug/welcher ist der anfang der creatu
ren Gottes. Ich weiß deine werck/dann du we
der kalt noch warm bist. Ach das du kalt oder
warm weretst/weil du aber law bist/vnnd we-
der kalt noch warm/werd ich anfahē dich auß
zůwerffen auß meinem mund. Den du sprichst
ich bin reich/vnd schr reich worden/vnnd darff
nichts/vnnd weyssest nit/das du bist jemerlich
vnd ellend/vnd arm/vnd blind/vnd bloß. Ich
rate dir/das du ein fewrigs gold von mir kauf
fest/das mit few: bewert ist/das du reich wer-
dest. Vnd ziehest anweisse kleyder/auff das nit
erscheine die schandt deiner blösse/vnd salb dei-
ne

ne augen mit augenn salb/das du sehen mögest.

E Welche ich lieb hab/die straffe vnd züchtige ich. So sey nun eyfferig/vnnd thů büß. Sihe ich stehe für der thür vnd klopff an. So iemāt meine stim̄ hören/vnd die thür auf thůn wirt/zu dem werd ich eingehen/vnnd das abentmal mit jm halten/vnd er mit mir. Wer überwindet/dem wil ich geben mit mir auf meinem stůl zu sitzen/wie auch ich überwunden hab/vnnd binn gesessen mit meinem vatter auff seinem stůl. Wer oren hat/der höre/was der geist den kirchen sagt.

¶ Annotatio.

† ¶ (Sie seien Juden) diß seindt itzt die Elimassiter/die sich allein für recht Christen außgebenn/vnnd seines doch nit/vnd liegen weil sie auß der schůl Sathane/vnd von der kirchen vnd gemeinde Christi abgeschnitten seind.

Das IIII. Capitel.

¶ Wie Johannes im geist gesehen hat ein stůl im himel/in was gestalt Got darauff gesessen/vnd vier vnd zwentzig sessel vmb den stůl/darauff sassen vier vnd zwentzig alte/vnd in mittel des stuls vier thier forn vnd hinden vol augen.

¶ Die ander Figur.



A DArnach sahe ich/vnnd sihe/ein thür war aufgethā im himel/vñ die erste stim̄/die ich hort mit mir redē/als ein pusaunen/diesprach. Steig herauf hie her/ich will dir zeygen/was bald hernach geschehen soll. Vnd also bald war ich im geist. Vnnd sihe/Ein stul ward gesetzt im himel/vnnd auff dem stůl saß einer/vñ der da saß/war gleich anzusehen wie der stein Jaspis/vnd Sardis/vnd ein regenbogen war vmb den stůl/gleich anzusehen wie ein Smaragde. Vnnd vmb den stůll waren vierundzweintzig stüle/vnd auf den stülen sassen vierundzweintzig Eltisten mit weissen kleidern angethan/vnnd auff jren heuptern waren guldene krone.

B Vnnd von dem stůl giengen auß blitz/vnnd stym̄en vnd donner/vñ siben brēnende amplē warē für dem stůl/welchs seind die siben geyst Gottes. Vnnd für dem stůl war als ein glesern Meer gleich dem Christal. Vnd mitten im stůl vnd vmb den stůl vier thier/vol augen fornen vnd hinden. Vnd das erste thier war gleich einem lewen/vnnd das ander thier gleich einem kalb/vñ das dritte thier hatt ein angesicht wie ein mensch/vnd das vierde thier gleich einem fliegenden Adler. Vnd der vier thieren hat ein iglichs sechs flügel/vñ aussen vmb vñ inwendig waren sie voller augen/vñ hatten kein rühe tag vnd nacht/vñ sprachen. Heilig/Heilig/Heilig/ist Got der Herr/der almechtige/d' da war/vñ der da ist/vnd der da kommen wirt.

C Vnd da die thier gaben preiß/ehre/vnd benedeyung/dem der da auf dem stůl saß/der da lebet von ewikeit zu ewikeit/fielen nider die vierundzwentzig eltisten fur den/der auff dem stul saß/vñ betten an den/der da lebet von ewikeit zu ewigkeit/vñ wurffen jre kronen für den stul vnd sprachen. Herr/vnser Got/du bist wirdig zunemen preiß vnd ehre vñ kraft/denn du hast alle ding geschaffen/vnd darumb das du also gewölt hast/waren sie vnd seind geschaffen.

Das V. Capitel.

¶ Johannes hat gesehen ein zugeschlossen bůch/mit sibenn Sigillen versigelt/welchs niemandt mocht auffthůn/dann allein das ertödte lemblein/welchem lob/ehr vnd preiß singen die vier thier/die vier vnd zwentzig alten/vnd die grossen scharen der Engeln.

A VNd ich sahe in der rechten des/der auff dem stůl saß/ein bůch geschriben inwendig vñ anßwendig/versigelt mit siben sigeln. Vñ ich sahe einen starcken Engel predigē mit grosser stymm. Wer ist wirdig das bůch auffzuthůn/vñ seine sigel zů brechē? Vnd niemant im himel noch auff der erden/noch vnnder der erden/kundt das bůch auff thůn noch ansehen. Vnd ich weynet sehr/dz niemant wirdig erfunden ward dz bůch aufzůthůn/noch anzusehen.

Vnnd einer von den Eltisten sprach zů mir. Weine nit/Sihe/Es hat überwunden der Lewe/der da ist vom geschlecht Juda/die wurtzel Dauid/aufzuthun das bůch/vñ zůbrechen seine siben sigel. Vnd sihe/mitten im stůl vnd der vier thieren vnnd mitten vnder den Eltisten/

sahe

sahe ich stehen ein lamb/wie es getödtet were/ das hatte siben hörner vnnd siben augen/ welches seind die siben geist Gottes gesandt in alle landt. Vnnd es kam vnd nam das büch auß der rechten des der auff dem stül saß.

C Vnd da es das büch auffthet/fielen die vier thier vnd vierundzweintzig Eltisten für das lamb/vnnd hatten ein iglicher harpffen vnnd guldenn schalen vol gütter gereüchs/welches seind die gebet der heiligen/vñ sungen ein new lied/vnnd sprachen. Herr du bist wirdig zunemen das büch vnd auff zuthun seine sigel/denn du bist getödtet worden/vnd hast vns Got wiederumb erkaufft mit deinem blüt/auß allerley geschlecht vnd zungen vñ volck/vnd nation/ vnd hast vns gemacht vnserm Got zu königē vñ priesterm/vñ wir werdē regnirē auff erden.

D Vnd ich sahe vnd hörete eine stymme vieler Engel vmb den stül vnd vmb die thier vñ vñ die Eltisten her/vnnd jr zal war viel tausent mal tausent/die sprachen mit grosser stim. Dz lamb das getödtet/ist wirdig zu nemen krafft vnd Gotheit/vnd weißheit/vnd sterck/vnnd ehre/vnd preiß/vnd benedeyung. Vñ alle creatur/die im himel ist/vnd auf erden/vnd vnder der erden/vnnd die im meer seind/die hörete ich das sie alle sagten zu dem der auff den stül saß vnd zů dem lamb. Benedeyung/vnd ehr/vnd preyß/vnnd macht vonn ewigkeit zu ewigkeit.

Vnd die vier thier sprachen/Amen. Vnd die vierundzwentzig Eltisten fielen nyder/auff jre angesicht/vnd betteten an/den der da lebt von ewigkeit zu ewigkeit.

Das VI. Capitel.

¶ Wie Johannes vnder den ersten vier Sigeln/vier vnderschiedliche pferd/vnder dem fünfften viel seelen/vnder dem altar der getödten martrer/vnnder dem sechsten andere grausame ding gesehen hat.

¶ Die dritt Figur.



¶ Die vierd Figur.



A Vnd ich sahe/das/das lamb der sigel eines auffthat. Vnd ich hörte der vier thier eines sagen/als mit einer donner stymm. Kom vnnd sihe zu. Vnnd ich sahe. Vnnd nim war/Ein weiß pfer/vnd der darauff saß/hatt einen bogen. Vnnd jm ward geben eine krone. Vnd er gieng auß gewaltigklich zů überwinden.

B Vnd da es das ander sigel auffthet/höret ich das ander thier sagen. Kom vnd sihe zu. Vnd sihe es gieng auß ein ander pferd/dz war rodt/ vnd dem der darauff saß/ward geben den frid zu nemen von der erden/vnd das sie sich vnder einander erwürgeten/vnd jm ward ein groß schwerdt geben.

C Vnd da es das dritte sigel auffthet/höret ich das dritte thier sagen/Kom vnd sihe zů. Vnd ich sahe/vnnd nym war/ein schwartz pferdt/

vnd der drauff saß her ein wage in seiner hand. Vnd ich höret gleich wie ein stimm mitten vnder den vier thieren/sagen/Ein maß weytzen vmb einen pfennig/vnd drei maß gersten vmb einen pfennig/vnd dem öle vnd wein thů kein schaden.

D Vnnd da es das vierde sigel auffthet/höret ich die stimm des vierden thiers sagen. Kom/vnd sihe zu. Vnd sihe ein falb pferd/vnnd der drauff saß/des namen hieß der todt/vnnd die hell volget jm nach. Vnd jm ward macht gebē zů tödten auff den vier örten der erden mit dem schwerdt/vnd hunger/vnd mit dem tod/vnnd von den thieren auff erden.

¶ Die vierde Figur.

E Vnd da das lamb das fünfft sigel auffthet/sahe ich vnder dem altar die seelen deren/die getödtet waren vmb des worts Gottes willē/vñ vmb des zeugnis willen das sie hetten/vnd sie schryen mit lauter stim/vnd sprachen. Her du heyliger vñ warhafftiger/wie lang richtestu/vnd richest nit vnser blůt an denen/die auff erden wonen? Vnd jn wurden geben/einer igklichen ein weisseren kleid/vnd ward zu jnen gesagt/das sie rüheten noch ein kleine zeit/biß dz er füllet würden jre mit knecht vnd brüder/die auch sollen noch ertödet werden/gleich wie sie.

¶ Die Fünffte Figur.



F Vnnd ich sahe/das es das sechste sigel auffthet. Vnd sihe/da ward ein grosse erdbeben/vnd die Sonn ward schwartz/wie ein härener sack/vnd der Mond ward gantz wie blůt/vnd die stern des himels vielen von dem himel auff die erden/gleich wie ein feygen bawm seine feygen abwirfft/wenn er von einem grossen wind bewegt wirt/vnnd der himel entweich/wie ein eingewickelts bůch/vnd alle berg vnd insulen wurden bewegt auß jren örten/vnnd die könig auff erden/vnnd die öbersten fürsten/vnd die hauptleüt/vnd die reychen/vnd die starcken/vnd alle knecht/vnd alle freyen/verbargen sich in den klüfften/vnd felsen in den bergen/vnnd sprachen zů den bergen vnd felsen. Fallet auff vns/vnnd verberget vns vor dem angesicht des/der auff dem stůl sitzt/vnnd vor dem zorn des lambs/dann es ist kommen der groß tag jres zorns. Vnd wer kan bestehen?

Das VII. Capittel

¶ Was den vier ort Engeln der fünfft Engel gsagt/wie auß den zwölff geschlechten Israel hundert vnd vier vñ viertzig tausent/vnd noch viel grössere zal auß andern völckern vnd gezungen bezeichnet seind.

¶ Die sechste Figur.



A Nd darnach sahe ich/vier Engel stehen auff den vier eckenn der erden/die hielten die vier wind der erdenn auff/das kein wind über die erdenn bliese oder wehet/noch über das meer/noch über einichen bawm.

B Vnnd sahe einen andern Engel auffsteigen

von der Sonnen auffgang/der hette das zey-
chen des lebendigen Gottes/ vnnd schrey mit
grosser stimm zu den vier Engeln/welchen ge
ben ist zu beschedigen die erden vnd das Meer.
Vnd er sprach. Jr solt kein schaden thün weder
der erden noch dem Meer / noch den bäwmen/
biß das wir bezeichen die knecht vnsers Got-
tes an jren stirnen.

C Vnd ich höret die zal deren/die bezeichet wur
den/hundert vnd vier vnnd viertzig tausent/
die bezeichet waren von allen geschlechten der
kinder von Jsrael. Von dem geschlecht Juda/
zwölff tausent gezeichent/ Vnd von dem gesch
lecht Ruben/zwölff tausent gezeichent. Vonn
dem geschlecht Gad/zwölf tausent gezeichent.
Von dem geschlecht Aser/zwölff tausent gezei
chent. Von dem geschlecht Neptalt/zwölf tau
sent gezeichent. Von dem geschlecht Manasse/
zwölff tausent gezeichent. Von dem geschlecht
Simeon/zwölff tausent gezeichent. Von dem
geschlecht Leui/ zwölff tausent gezeichent.
Vonn dem geschlecht Jsachar/zwölff tausent
gezeichet. Von dem geschlecht Zabulon/zwölf
tausent gezeichent. Vonn dem geschlecht Jo-
sephs/zwölff tausent gezeichent. Von dem ge
schlecht Beniamin/ zwölff tausennt gezei
chent.

D Darnach sahe ich ein grosse schar/welche nie
mandt zelen kundt/auß allen heiden/vnnd ge
schlechten/vnd völckern/vnd zungen / stehend
vor dem thron vñ vor dem lamb/gekleidet mit
weissen eren kleidern vnd palmen in jrenhän-
den/die schrien mit lauter stimme / vnd spra-
chen. Heyl sei dem /der auff dem stul sitzt/vnns
serm Got/vñ dem lamb. Vnd alle Engel stun
den vmb den stul vnd vmb die Eltisten vnnd
vmb die vier thier/vnd fielen vor dem stul nie
der auff jr angesicht/vnd beteten Got an/ vnd
sprachen. Amen. Benedeyung vnnd klarheit/
weißheit vnd dancksagung/ehr vnd krafft/vñ
sterck sey vnserm Gott von ewigkeit zu ewig-
keit/Amen.

E Vnd es antwort der Eltisten einer/vnnd
sprach zu mir. Wer seindt disc/so mit den weis-
sen eren kleidern angethan seind? Vnd wo her
seind sie kommen? Vnd ich sprach zu jm. Mein
Herr du weissests. Vnnd er sprach zu mir. Dise
seind die/die da komen seind auß grossem trüb-
sal/vnd haben gewaschen jre kleider/ vnd ha-
ben sie durch weisset im blüt des lambs/darum
seindt sie vor dem stul Gottes/vnnd dienen jm
tag vnd nacht in seinem tempel/vnd der auff
dem thron sitzt/wirt über jnen wonen. Sie wirt
nit mer hungern noch dürsten/es wirt auch nit
auff sie fallen die Sonne oder irgent ein hitze/
denn das lamb mitten im stul wirt sie regirn/
vñ leitē zu den wasser brunnē des lebēs/vñ got
wirt abtrucknen alle trähern von jren augen.

Das VIII. Capitel

¶ Vnder dem sibenden sigel hatt Johannes gesehen siben Engel mit püsaunen/vnnd einen andern Engel mit einem güldenen rauchfaß/vnd was geschehen ist/als die ersten vier Engel jre pusaunen geblasen haben.

¶ Die sibend Figur.





ND da es das sibēd sigel auftet/ A
ward ein stille inn dem himel bey
einer halben stund/vñnd ich sahe
siben Engel stehende vor dem an
gesicht Gottes/vnd jnen wurden
gegeben siben püsaunen. Vnd ein ander Engel
kam vnd trat bey den altar/vnd het ein güldin
rauchfaß/vnd jm ward vil rauchwercks gebē/
das er von den geberen aller heyligen auff den
gülden altar geben solte/der da stehet vor dem
thron oder stül Gottes. Vñ der rauch des ange
zünten rauchwercks von den geberen der hey-
ligen stig auff vonn der hande des Engels für
Got. Vnd der Engel nam dz güldin rauchfaß
vnd füllet es mit fewr vom altar/ vnd warffs
auff die erden. Vnd da geschahen stimmen / vnd
donner/vnd blitzen/vnd ein groß erdbebung.

Vnd die siben Engel mit den siben püsaunē B
bereitteten sich zu püsaunen. Vnd der erst En-
gel püsaunet/ vnd es ward ein hagel vnd fewr
mit blüt gemenget/vnd fiel auff die erden/ vñ
das drit teil der erden verbrant/vñ der drit teil
der bäwme verbrant/vñ alles grüne graß ver
brant. Vñ der ander Engel pusaunet. Vnd es
fiel wie ein grosser berg mit fewer brennendt

inß

inß Meer. Vnnd das dritteil des Meers ward blůt. Vnd das dritte teil der creaturen so darinnen jr leben herten/ stůrben/ vnd das drit teil der schiff gieng vnder.

C Vnd der drit Engel půsaunet. Vnnd es viel ein grosser stern vom himel/ der brante wie ein facket/ vnd fiel auff das drit teil der wasser ströme/ vber die wasser brunnen. Vnnd der name des sternen heisst wermůt. Vnd der drit teil der wasser ward zu wermůt. Vñ vil menschen sturben von den wassern/ dann sie waren bitter worden. Vnd der vierde Engel půsaunet. Vnd es ward geschlagen das drit teil der Sonnen/ vnd das drit teil des Mondes/ vnnd das drit teyl der sternen/ also/ das jr dritter teil verfinstert ward/ vnd der tag dz dritte teil nit schein/ vnd die nacht desselbigen gleichen. Vnd ich sahe vnd hörer ein stim eins adlers der flog mitten durch den himel/ vnnd sprach mit lauter stimm. Wee/ Wee/ Wee/ denen die auff erden wonen/ für den andern stimmen der půsaunen der dreyer Engel/ die noch půsaunen sollen.

Das IX. Capitel.

¶ Was des fünfften vñ sechsten Engels půsaunen gewircket habe/ wie grausam he wschrecken die leut gepeinigt/ vnnd vier Engel in Euphrate auffgelost/ vnd vil reutter die leut getödet haben.

¶ Die achte Figur.



VNd der fünffte Engel půsaunet. A
Vnd ich sahe/ das ein sterne vom himel gefallen war auf die erden/ vnnd jm ward gegeben der schlüssel zum brunnen des abgrundts.
Vnder ther den brunnen des abgrundes auff/ vnd der rauch von dem brunnen stig herauff gleich wie ein rauch eines grossen offens/ vnd es ward verfinstert die Sonne/ vnd die lufft von dem rauch des brunnen. Vnnd auß dem rauch kamen hewschrecken auff die erden/ vnnd jnen ward macht geben/ wie die scorpionen auff erden mache haben/ Vnd es ward zu jnen gesagt das sie nit beschedigten das gräß auff erden/ noch kein grünes/ noch keinen bawm/ sonder allein die menschen/ die nit haben das zeichen Gottes an jren stirnen. Vnnd es ward jnen befolhen/ das sie die nit tödten/ sonder quelleten vnd peinigten fünff monat. Vnnd jr pein war wie ein pein des Scorpions/ wen er einen menschen sticht. Vnnd zů denselben tagen werden die menschen den tode süchen/ vnnd nit finden. Sie werden begeren zu sterben/ vnnd der todt wirt von jnen fliehen.
Vnd die häwschrecken waren gleich den pos- B
sen die zum streit bereit seind/ vnnd auff jrem haupt wie kronen dem gold gleich/ vnd jr angesicht gleich der menschen angesicht. Vnd herten har wie weiber har/ vnnd jre zeene waren wie die zene der lewen. Vnd herten panzer wie eysern panzer/ vnd das rasseln jrer flügel/ wie das rasseln an den wägen/ so von vil rossen gezogen inn krieg lauffen. Vnnd herten schwentz gleich den scorpion/ vnnd es waren stachelen an jren schwentzen. Vnd jre macht war zu beschedigen die menschen fünff monat. Vnnd herten über sich einen könig/ einen Engel auß dem abgrunde/ des name heisst auff Hebreisch/ Abbadon/ vnd auff Krechisch hatt er den namen Apollion/ vnd im latein heisst er der verderber. Ein wee ist dahin/ sihe es kommen noch zwey ander wee nach dem.

¶ Die neünde Figur.

Vnd der sechste Engel půsaunet. Vnd ich hö- C
ret ein stim auß den vier ecken des güldin altars vor Gor/ die sprach zu dem sechsten Engel der die posaunen hat. Löse auff die vier Engel gebunden in dem grossen wasser strom Euphrates. Vñ es wurden die vier Engel loß/ die bereit waren auff die stund vñ auf den tag vnd auf den monat/ vnd auff dz jar/ dz sie tödteten dz dritte teil der menschen. Vnd die zal des reisigen zeugs war/ zwentzig tausent mal zehen tausent/ vnd ich hörer jre zal. Vnd also sahe ich die roß im gesicht/ vnnd die darauff sassen/ die herten fewrige/ vnd blawe schwefelische panzer. Vnnd die häupt der roß/ wie die häupt der lewen/ vnnd

auß jrem mund gieng fewr/vnnd rauch/vnnd schwefel. Vnd von disen dreyen ward erödet dz dritt teil der menschen/von dem fewr/vñ rauch vnd schwefel/der auß jrem mund gieng. Denn die macht der pferd war in jren mündern/vnd in jren schwentzen. Vnd jre schwentz warē gleich den schlangen/vnd hetten häwpter/vnnd mit den selbigen thetten sie schaden.

¶ Die neündē Figur.



Vnnd die andern menschen/die nit geödet wurden von disen plagen/noch büß thaten für die werck jrer hände/das sie nit annbeteten die teuffel vnd güldene/silbern/eren/steinern vnd hültzern götzen/welche weder sehen noch hörē/ noch wandeln könden/Vnd die nit gebüßt haben jre mörderey/noch jre zeuberey/noch jhre hürerey/noch jre dieberey.

Das X. Capitel.

¶ Wie Johannes einen andern Engel gesehen hat mit einem offenen büch/was er mit jhm geredt/vnd jm dasselbig büch zů essen gegeben hat.

¶ Die zehend Figur.

A VNd ich sahe einen andern starckē Engel vom himel herab steygen/ der war mit einer wolcken bekleidet/vnnd ein regenbogen auff seinem haupt/vnnd sein anngesicht war wie die Sonne/vnd seine füeß wie ein fewere pfeiler/vnnd er hatte in seiner hand ein büchlin auffgethan/vnd er setzet seinen rechten füß auff das Meer/vnnd den lincken auff die erden/vnd schrey mit lauter stimm/als wie ein lewe brüller. Vnd da er schrei redeten siben donner jre stymme/vñ da die siben donner jre stimme geredt hetten/vnd ich wolt sie schreiben/da hört ich ein stimm vom himel sagen zů mir. Merck allein die ding/so die siben donner geredt haben/vnd beschreib sie nit.

¶ Die zehend Figur.



B Vnd der Engel den ich sahe stehen auff dem Meer vñ auf d'erden/hůb seine hand auff gen himmel/vnd schwür bey dem/der da lebet von ewigkeit zu ewigkeit/der da hat geschäffen den himel vnd was drinnen ist/vnd die erden/vnd was darinn ist/vnd das Meer/vnd was drinnen ist/das hinfürt kein zeyt mer sein sol/sonder in den tagen der stymme des sibenden Engels/wenn er pusaunen wirdt/so soll volendet werden das geheimniß Gottes/wie er hat verkündigt durch seine knecht vnd propheten.

C Vnnd ich hört ein stimm vom himel abermal mit mir reden/vnd sagen. Gehe hin/nym das offen büchlin von der hande des Engels/ der auff dem Meer vnnd auff der erden stehet. Vnd ich gieng hin zu dem Engel vnd sprach. Gib mir das büchlin. Vnnd er sprach zu mir. Nim hin das büch vnnd verschlings/vnnd es wirt dein bauch verbittern/aber in deinem mund wirts süeß sein wie hönig. Vnd ich nam das büchlin von der hande des Engels/vnnd verschlangs/vnnd es war meinem mundt wie

süeß

süeß hönig. Vñ da ichs gessen hette/ward mein bauch verbitrert. Vnnd er sprach zu mir. Du müst abermal weissagen den völckern vnd heiden vnd zungen/vnd vilen königen.

Das XI. Capitel.

¶ Wie der tempel zertretten/zween zeugen auffstehen vnnd weissagen/vñ von einem helischen thier getödt/vñ vnbegraben ligen/vnnd nach vierthalben tag widerumb lebendig werden sollen/ꝛc.

¶ Die eylfft Figur.



A Vnd es ward mir ein rhor geben/ einem stecken gleich/vnd ward zů mir gesagt. Stehe auff/vnd miß den tempel Gottes/vnnd den altar/vnd die darinnen anbetten. Aber den eussern hoff des tempels wirff hinauß/vnd miß jn nit/dann er ist den heyden geben/vnd die heyligen stadt werden sie zu tretten zween vnd viertzig monat. Vñ ich wil meinen zweyen gezeugen geben/das sie sollen weissagen tausent zwithundert vnd sechtzig tage/angethan mit secken. Diese seindt zwen ölebäum vnnd zween scheinende leuchter/ stehendt vor dem Got der erden.

Vnnd so sie iemandt wolt beschedigen/so B wirt fewr auß jrem mund gehen/vnnd wirdt verzeren jre feinde. Vnd so sie iemandt wolt beleydigē/der můß also getödtet werden. Disc haben macht den himel zuuerschliessen/das es nit regne in den tagen jrer weissagung/vnd haben macht über das wasser dasselbig zu wandeln in blůt/vnd schlahen die erden mit allerley plagen/so offt sie wöllen. C

Vnd wenn sie jr zeügniß volendet haben/so wirt das thier/ds auß dem abgrund auffsteigt mit jnen einstreit halten/vnd wirt sie überwinden/vnnd wirt sie tödten. Vnnd jre leichnam werden ligen auff der gassen der grossen stadt/die da heisst geistlich die Sodoma vñ Egiptē/da auch jr Herr gecreützigt ist. Vnd es werden sehen etlich von den geschlechten vnd völckern vnd zungen jre leichnam drey tag vnd ein halben/vnd werden jre leichnam nit lassen in grober legen. Vnnd die auff erden wonen werden sich frewen über sie/vnd wol leben/vnd einander geschenck senden/denn diese zween propheten queleten *die auff erden woneten. *peinigten. D

Vnd nach dreyen tagen vnd ein halben fur in sie der geist des lebens von Got/vnd sie tratten auff jre füeß. Vnd ein grosse forcht vil über die/die sie sahen/vnd sie hörten ein grosse stim vom himel zu jnen sagen/Steiget herauf. Vñ sie stygen hinauff in den himel in einer wolcke vnnd es sahen sie jre feinde. Vnnd zů derselben stund ward ein groß erdbeben/vnd das zehende teil der stadt fiel/vnd wurden ertödt in der erdbebung sibentausent namen der menschen/vnd die andern wurden forchtsam/vnd gaben preiß dem Got des himels. Das ander Wee ist dahin/vnd sihe das dritt wee kompt bald.

Vñ der sibend Engel püsaunet/vnd es wurden grosse stimme im hymel/die sprachen. Das reich diser welt ist worden vnsers HERRN vnd seines Christus. Vnd er wirt regniren vō ewigkeit zu ewigkeit/Amen. Vnd die vier vñ zwentzig Eltisten/die vor Got auff jren stülen sassen/vielen nider auff jre angesicht vnnd beten Gott an/vnnd sprachen. Wir dancken dir HERR almechtiger vnser Got/der du bist/vnd warest/vnd künfftig bist/das du hast angenommen deine grosse krafft/vnd hast regnirt. Vnd die heyden seind zornig worden/vnd es ist komen dein zorn vnd die zeit der todten/das sie sollen gerichtet werden/vñ zu geben den lohn deinen knechten den propheten/vnd den heyligen/vnnd den/die deinen namen förchten/den kleinen vnd den grossen/vnd auß zůroten die/so die erden verderbt haben. Vnnd der tempel Gottes ward auffgethan im himel. Vnnd die Archa seines Testaments ward gesehen in seinem tempel. Vnd es geschahen plitzen vñ stimmen vnd erdbeben/vnd ein grosser hagel. E

Das XII. Capittele

¶ Von der frawen die mit der Sonnen bekleidet/den Mond vnder den füssen hatt/vnnd gebirt einen Son/vom streit/so Michael den grossenn trachen überwunden/vnnd auß dem himel gestossen hatt/wie er die frawen auff erden anficht.

¶ Die zwölffte Figur.



A Vnd es erschein ein groß zeychen im hymel/ein weib mit der Sonnen bekleidet/vnd der Mond vnder iren füssen/vñ auf irem haube ein kron von zwölff sternē/ vñ sie war schwanger/vnd schrey/vnd war in kindsnöten/vnd gequelet das sie gebüre. Vnd es erschein ein ander zeichen im hymel/vnnd sihe ein grosser rotter trache/der hette sibenn häupter vnd zehen hörner/vnd auff seinen häuptern sibē kronen/vnd sein schwantz zoch den dritten teil der stern des himels/vnd warff sie auff die erden.

B Vnd der trach trat für das weib die geberen solt/auff das er/wenn sie geborē her/ihr kindt verschlünge. Vnd sie gebar einen son/ein mänlin/der da regirn solt alle heyden mit einer eysern rhüten. Vñ ir kind ward entruckt zu Got vnd zu seinem throne/ Vnd das weib entflohe in die wüsten/da sie hat ein ort bereit von Got das er sie da sebst erneret tausennt zwelhundert vnd sechzig tage.

C Vnd es erhůb sich ein grosser streit im himel Michael vnd seine Engel strieten mit dem trachen/vnnd der trach strittе sampt seinen Engeln/vnd vermochten nit/es ward auch ir stat nit meh: funden im himel. Vnd der groß trach die alt schlang/die da heisst der Teüffel vnnd Sathanas/ward außgeworffen/der die ganze wele verfüret/vnd ward geworffen auf die erden/vnd seine Engel wurden auch sampt im außgetriben.

D Vnd ich hörte ein grosse stimm vom hymel die sprach. Nun ist das heyl/vnnd die krafft/vnd das reych vnsers Gottes worden/vnd die macht seines Christi/weyl verworffenn ist der verkläger vnnserer brüder/der sie verklagt tag vnd nacht vor Got. Vnd sie haben jn überwunden durch das blůt des lemblins/vnd durch dz wort seines zeügniß/vnnd haben nit geliebt jr leben biß ins den todt. Darumb frewet euch jr himel vnd die drinnen wonen. Wee denen/die auff erden wonen vnd auf dem Meer/dañ der teuffel ist kommen zu euch hinab/vnd hat ein grossen zorn. Dann er weiß das er kleine zeit hatt.

E Vnnd da der trach sahe/das er verworffen war auff die erdenn/verfolget er das weib/die das mänlin geborē het. Vnnd es wurden dem weib zwen eins grossen adlers flügel geben/dz sie inn die wüste flöge/an jr ort/da sie erneret wirt ein zeit/vnd zwo zeit/vnd ein halbe zeit/vor dem angsicht der schlangen. Vñ die schlang schoß nach dem weib auß iren mundt ein wasser wie ein strom/das sie von dem wasser verflößt vnd hinweg gefürt würde. Vnnd die erde halff dem weib/vnd thet auff iren mund/vnd verschlang dē strom/den der trach auß seinem mund schoß. Vnnd der trach ward zornig über das weib/vnd gieng hin zu streiten mit den andern von irem samen/die da Gottes gebot hatten/vnd haben das zeugniß Jesu Christi/vnd er trat an den sand des Meers.

Das XIII. Capitel.

¶ Wie Johannes zwey thier auffstehen gesehen hat/eins vom Meer mit sibē köpffen/welchem der trach sein krafft gab/das ander vom erdrich mit zweyen köpffen/welchs grosse wunderzeichenn thet.

¶ Die dreyzehend Figur.

A Vnd ich sahe ein thier auß dem Meer steygen/das hat siben heüpter vnd zehen hörner/vnd auff seinen heuptern waren geschriben namen der lesterung. Vnd dz thier das ich sahe was gleich einem Pardel/vñ seine füß als Bereu füß/vnd sein mundt/wie ein lewen mundt. Vnnd der trach gab jm seine krafft vnnd grosse macht. Vnnd ich sahe seiner heupter eines/als were es tödlich wundt/vnd seine tödlich wunde ward heyl. Vnnd der gantz erdboden verwundert sich des thiers. Vnd betteten auch ann den trachenn/der dem thier die macht gab/vnd betteten auch an das thier vñ sprachen. Wer ist dem thier gleich/vñ wer kan mit jm kriegen?

B Vnd es ward jm gegeben ein mund zu reden groß ding vnd lesterung/vnnd ward jm geben macht zu handeln zweenunndviertzig monat lang.

lang: Vnd es that seinen mund auff zur lesterung gegen Got/zu lestern seinen namen/vnd seinen tabernackel/vnnd die im himel wonen. vnd im ward gegeben zustreytten mit den heyligen/vnd sie zu überwinden. Vnd im ward gegeben macht über alle geschlecht vnd völcker/vnd zungen/vnd heyden/vnnd es betteten diß thier an alle die auff erden wonen/deren namē nit geschriben seind in dem bůch des lebens/des lambs/das getödtet ist von anfang der welt. Hat iemandt oren der höre. So iemandts inn das gefencknis füret/der wirdt inß gefencknis gehen/so iemandt mit dem schwert tödtet/der muß mit dem schwert getödtet werden. Hie ist die gedult vnd der glaube der heiligen.

¶ Die dreitzehend Figur.



C Vnd ich sahe einander thier auffsteigen von der erden/vnd hatte zwei hörner gleich wie ein lamb/vnd redet wie der trache. Vnnd es thett alle macht des ersten thiers vor jm. Vnnd es macht das die erde/vnd die drauff wonen anbetten das erste thier/welches tödtliche wunde heyl worden war/vnd thet grosse zeichen/das es auch machet fewr vom himel auff erden fallen vor den menschen/vnd verfüret die auff erden wonen/vmb der zeychen willen/die jm geben seind zuthun vor dem thier. Vnnd saget denen die auff erden wonen das sie dem thier ein bilde machen solten / welches die wunden des schwerts hat/vnd lebendig worden war.

D Vnd es ward jm geben/das es dem bilde des thiers ein geist gab/das des thiers bilde redet/vnd das es machte/das/welche nit des thiers bilde anbeteten ertödtet werden. Vnnd macht alle sampt/die kleinen vnd grossen/die reichen vnd armen/die freyen vnd knecht/das es jnen ein malzeichen gab in jre rechte handt/oder an jre stirn/das niemant kauffen oder verkauffen kan/er hab denn das malzeichen oder den namen des thiers/oder die zal seines namens. Hie ist weißheit. Wer verstandt hat der überlege die zal des thiers/denn es ist ein zal eines menschen. Vnd seine zal ist sechshundert vnnd sechs vnd sechtzig.

Das XIIII. Capitel.

¶ Wie Johannes gesehen hat das lamb auf dem berg Sion vnd mit jm hundert vier vnd viertzig tausent vnbefleckt/vnd etzlich Engel darnach mit stimme vom himel/vnnd etzliche mit scheln ab zuschneiden die erden.

¶ Die viertzehend Figur.



A Vnd ich sahe/ Vnd nim war/ein lamb stundt auff dem berg Sion/vnd mit jm hundert vnd vier vnd viertzig tausent/die hatten sein vnd seines vatters namen geschriben an jren stirnen. Vnd ich höret eine stimme vom himel / als ein stim̄e viler grossen wasser/vnd wie ein stim̄e eines grossen donners/vñ die stim̄ die ich höret/war als der harpffenspiler die auff jren harpffen spilē. Vñ singē wie ein newē gesang/vor dē stūl / vñ vor dē vier thierē/vñ den Eltistē/vñ niemāt kund dē gsāg singē/on die hūdert vñ vierunduiertzig tau-

tausent die erkaufft seind vonn der erden. Dise seinds/die mit weibern nit verunreiniget seind denn sie seind junckfrawen/vnnd volgen dem lamb nach wo es hin gehet. Dise seind erkaufft auß den menschen/zu erstlingen/Gott vñ dem lamb/vnd in irem mundt ist kein lügen funde. Denn sie seindt vor dem thron Gottes on mackel.

B Vñ ich sahe einen andern Engel fliegen mitten durch den himel der hat ein ewig Euangelion/zu verkündigen denen/die auff erden wonen/vnd allen heyden/vnd geschlechten/vnnd zungen/vnd völckern/vnnd sprach mit lauter stimm. Förchtet Gott/vnd gebt jm die ehre/denn die stund seines gerichtes ist kommen/vn betet an/den/der gemacht hat himel vnd erden/vñ meer vñ die wasser brunne. Vnd ein ander Engel volget nach/der sprach. Sie ist gefallen/sie ist gefallen/Babylon/die grosse stadt/welche von dem wein des zorns jrer hurerey getrenckt hat alle völcker.

¶ Die fünfftzehen Figur.



C Vnd der dritte Engel volgete disen nach/vñ sprach mit lauter stim. So jemant dz thier anbetet vnd sein bilde/vnd nimpt das malzeichen an seine stirn oder an seine hand/der wirt vonn dem wein des zorns Gottes trincken/der gemëgt vñ lauter ist in dem kelch seines zorns/ *gepeiniget. vnd wirt gequelet* werden mit fewr vñ schwefel vor den heyligen Engeln vñ vor dem lamb.

Vnnd der rauch jrer qual* wirdt auffsteygen *pein. von ewigkeit zu ewigkeit. Vnd sie haben keine rhüe weder tag noch nacht/die das thier habē angebetet vnd sein bild/vnd die so sein malzeichen angenommen habenn. Hie ist gedult der heyligen/die da halten die gebot Gottes/vnd den glauben Jesu.

D Vnd ich höret eine stym vom himel zu mir sagen. Schreib/Selig seind die todten/die inn dem Herrn sterbē. Von nun an ietzt/spricht d geist/dz sie rhüen sollē von jren arbeiten. Denn jre werck volgen jnen nach. Vnd ich sahe/vnd sihe/ein weisse wolcken/vnnd auff der wolcken sitzen einen/der gleich war des menschen Son der hat ein güldene kron auf seinem haubt/vñ in seiner hande ein scharpffe sichel. Vnd ein ander Engel gieng auß dem tempel/der schrey mit lauter stimm zu dem/der auff der wolckē saß. Schlag an mit deiner sicheln vnnd schneide oder erndte/die stundt zu erndten ist kommen. Denn die erndte der erden ist dürre worden. Vnnd der auff der wolcken saß/schlůg an mit seiner sicheln an die erde vnd erndte sie ab.

E Vnd ein ander Engel gieng auß dem Tempel im himel/der hat auch ein scharpffe sichel. vnd ein ander Engel ging auß dem altar/der hat macht über das fewr/vnd rief mit grossem geschrey zu dem der die scharpffe sichel hat vnd sprach. Schlag an mit deiner scharpffē sichel/vnd schneid die reben auff der erden/denn jre trauben seind reiff. Vnd der Engel schlůg an mit seiner sichel an die erden/vnnd schneid den weingarten der erden/vnd warffs in die grosse butten des zorns Gottes. Vñ die butte ward ausser der stadt getretten/vnd das blůt gieng vō der butte biß an die zewme der pferd/durch tausent sechs hundert veld wegs.

Das XV. Capitel.

¶ Von dem gesang/so die heyligen Gott singen/vnnd von sieben Engeln/welche die letsten sieben plage hatten/sieben gulden schalen vol zorn Gottes.



Vnd ich sahe ein ander zeichen im A himel/das war groß vnnd wunderlich/sibē Engel/die hattē die letsten siben plagen/denn mit den selbigenn ist vollenndet der zorn Gottes. Vnnd sahe/als ein gläsern Meer mit fewr gemenget/vnd die den syg behalten hatten an dem thier/vnd seinem bild/vnnd seines namens zal/das sie stunden auff dem gläsern Meer vnnd hattenn Gottes harpffenn/vnnd sungen das gesang Mosi des knechts Gottes/vnd dz gesang des lambs/vnd sprachen. Groß vnd wunderlich seind deine werck/HERR almechtiger Got/gerecht vñ warhafftig seind deine wege/du König der heyligen. Wer solt dich nit förchten HERR/vnd deinen namē preysen: Denn du bist allein gütig. Denn alle

Hey-

Heyden werden komen vnd anbetten vor dei-
dem angesicht/denn deine gericht seindt offen-
bar worden.

Darnach sahe ich/vnd sihe/da ward auffge
B chan/der tempel des tabernackels/des zeügnuß
im himel. Vnnd es giengen auß dem tempel si-
ben Engel/die hatten siben plagen/vnd wa-
ren gekleidet mit reinem vnd hellen stein* vnd
gleiwat. vmb jr brust gegürtet mit güldenen gürteln.
vnnd eines der vier thier/ gab den siben En-
geln siben güldene schalen voll zorns Gottes
der da lebet von ewigkeit zu ewigkeit. Vnd der
tempel Gottes ward vol rauchs vor der her-
ligkeit Gottes vnd vor seiner krafft. Vnd nie-
mandt kundt inn tempel gehen/biß das die si-
ben plagen der siben Engel vollendet wurdē.

Das XVI. Capitel.

¶ Wie die siben Engel die sibē schalen des zorn Gottes auß-
gegossen/vnd was jamers vnd pein darauß gefol-
get/wider die grossen Babilon.

¶ Die sechtzehend Figur.



A Vnd ich hörer ein groſſe stim auß
dem tempel die sprach zu den si-
ben Engeln. Gehet hin vnd gies-
set auß die siben schalen des zorn
Gottes/auff die erden. Vnd der
erste Engel gieng hin/vnnd goß seine schalen
auß auff die erde/vñ es ward ein böß vñ args
geschwer an den menschen/die das malzeichen
des thiers hatten/vnnd die sein bild anbetereen.

Vnd der ander Engel goß auß seine schale ins
Meer/vnd es ward blůt als eines todten/vnd
alle lebendige seel starb in dem Meer. Vnd der
dritte Engel goß auß seine schale in die wasser
ströme/vnnd in die wasser brunnen/vnnd es
ward blůt. Vnd ich hörer den Engel der was-
ser sagen. Herr du bist gerecht/der du bist vnd
der da warest heilig/dz du solchs geurteilt hast
denn sie haben das blůt der heiligen vnd der pro-
pheten vergossen/vñ blůt hastu jnen zu trincke
gebē/denn sie seindt wert. Vñ ich hörer einen an
dern Engel sagen/ Ja/Herr almechtiger Gor
deine gericht seind warhafftig vnd gerecht.

Vnnd der vierde Engel goß auß seine scha- B
len in die Son. Vnd es ward jm geben die men
schen zu peinigen mit hitz vnd fewer. Vnd den
menschen ward heiß vor grosser hitz/vnd lester
ten den namen Gottes/der macht hat über di-
se plagen. Sie thetten auch nit buß/das sie jm
die ehr gegeben heten. Vnd der fünffte Engel
goß auß seine schalen auff den stůl des thiers/
vnd sein reich ward verfinstert/vnnd sie assen
jre zungen vor schmertzen/vnd lesterten Gor/
im himmel vor jren schmertzen/ vnnd für jren
wunden/vnd thetten nit büsse über jre werck.

Vnd der sechste Engel goß auß seine schalen C
auf den grossen wasser strom Euphrates/ vnd
verröcknet sein wasser/auff das bereytet würde der weg/den Königen vom auff gang der
sonnen. Vnnd ich sahe auß dem mund des dra-
chens/vnd auß dem mund des thiers/vnd auß
dem mund des falschen propheten/ auß gehen
drey vnreyner geyst/gleich den frösche/denn
es seind geyste der teuffel/die da zeichen thun/
vnnd außgehen zu den Königen der gantzen
erden/sie zuuersamlen in den streit. Des gros-
sen tages Gottes des almechtigen. Sihe ich ko
me/als ein dieb. Selig ist der da wachet/vnnd
bewaret seine kleyder das er nit bloß wandele/
vnd man seine schande sehe. Vnd er hat sie ver-
samlet an ein ort/das da heyst auff Hebreisch/
Armageddon*. †

Vnd der sibend Engel goß auß seine schalen D
in die lufft/vnd es gieng auß/ ein grosse stimm
von dem tempel/die sprach auß dem throne. Es
ist geschehen. Vnd es wurden blitze vnnd stim-
men/vnnd donner/vnd ward ein grosse erdbe-
bung/als nie kein so groß erdbeben gewesen ist
der zeit das die menschenn auff erden gewonet
haben. Vnnd auß der grossen stat wurden drei
teyl/ vnnd die städt der Heyden fielen. Vnnd
Babylon der grossen wardt gedacht vor Got/
jr zu geben den kelch des weins seines grimmi
gen zorns. Vnnd alle insulen entflohen/ vnnd
keine berg wurden funden. Vnd ein grosser ha-
gel als ein centner fiel vom himel auff die men
schen/vnnd die menschen lesterten Gott über
der plage des hagels/denn sie ward sehr groß.

¶ Annotatio.

† ¶ (Armagedon) wirt inn mancherley weiß außgelegt/ nemlich/ Ein berg der verderbung/ Der aufferstehung/ Der schlachtung/ Der verwüstung/ Des bannß/ Des zorns/ blossen aufferstehenden hauffēß oder zeugnuß/ Kügelichter zusamen gewunden. Mag alles in gutem vnnd bösem verstanden werden/ entweder von dem ort do Christus alle lebendige vnd todte richten wirt/ oder von dem anthichrist vnnd dem teuffel/ vnd jrem anhang.

Das XVII. Capitel.

¶ Wie Johannis ein Engel zeiget die grosse vnreine frawen die auff dem thier sasse welches sieben köpffe vnd zehē hörner hette/ vnd was diß alles bedeut.

¶ Die siebenzehendt figur.



A Vnd es kam einer von den siben Engeln die die siben schalen hatten/ vnd redet mit mir vñ sprach kum/ ich wil dir zeigen das vrteil der grossen hüren/ die da auff vilen wassern sitzt/ mit welcher gehüret haben die Könige auff erden/ vnnd die so auff erden wonen seind truncken worden vonn dem wein jrer hürerey/ Vnd er bracht mich im geist inn die wüsten. Vnnd ich sahe das weib sitzen auff einem rosyn farben thier/ das war vol namen der lesterung/ vnnd hatte sieben häupter vnnd zehen hörner. Vnd das weib war bekleidet mit scharlachen vñ rosyn farb/ vñ vbergüldet mit gold vnd edlen steinen vnd perlen/ vnnd hatte ein gülden kelch in der handt vol grewels vnd vnsauberkeit jrer hurerey/ vnnd an jrer stirn geschrieben den namen/ dis geheimnis/ Die grosse Babilon/ die mutter der hürerey vnnd aller grewel auff erden. Vnd ich sahe das weib truncken von dem blut der heiligen/ vnd von dem blut der zeugen Jhesu. Vnd ich verwundert mich seer da ich sie sahe.

B Vnd der Engel sprach zu mir. Warumb verwunderstu dich? Jch wil dir sagen dz geheimnis von dem weib/ vnnd von dem thier das sie tregt/ vnd hat siben häupter vñ zehen hörner. Das thier das du gesehen hast/ ist gewesen/ vñ ist nit/ vñ wirt auff steigen vom abgrund/ vñ wirt gehen jns * verdamnis. Vnnd es werden sich verwundern die auff erden wonen/ deren namen nit geschrieben stehen in dem buch des lebens von anfang der welt/ weñ sie sehen das thier/ das es gewesen ist/ vnd nit ist. Vnnd hie ist der sin/ wer do verstandt hette.

* in den todt.

C Die siben heupter/ seind siben berge/ auff welchem das weib sitzt/ vñ seindt siben könig/ fünff seind gefallen/ vnd einer ist/ vnd der ander ist noch nit komen/ vnd weñ er kömpt/ mus er ein kleine zeit bleiben/ Vnnd das thier/ das gewesen ist/ vnd nit ist/ das ist auch die achte/ vnnd ist von den siben/ vnnd gehet in das * verdamnis. Vnd die zehen hörner die du gesehē hast/ das seind die zehen Könige die das reich noch nit entpfangen haben/ aber wie die könige werden sie eine stunde macht entpfangen nach dem thier. Dise haben eine meinung/ vnnd werden jre krafft vnnd macht geben dem thier. Dise werden streiten mit dem lamb/ vnd das lamb wirt sie vberwinden/ denn es ist ein Herr aller herren/ vnnd ein könige aller könige/ vnd mit jm die beruffnen vnd ausserweleten vnd glaubigen.

* in den todt.

D Vnd er sprach zu mir. Die wasser die du gesehen hast/ da die hur sitzt/ seind völcker/ vnnd Heiden vnd zungen. Vnnd die zehen hörner/ die du gesehen hast auff dem thier/ die werden die hür hassen/ vnd werden sie wüst machen vñ bloß/ vnd werden jr fleisch essen/ vnnd werden sie mit fewr verbrennen. Denn Got hats jnen geben in jr hertz zu thun/ was jm wolgefellig ist/ das sie geben sein reich dem thier/ biß das volendet werden die wort Gottes. Vnnd das weib das du gesehen hast/ ist die grosse statt/ die das reich hat vber die könige auff erden.

Das XVIII. Capitel.

¶ Wie die groß Babilon gefallen vnd vmb jre sünde verdampt ist/ wie die Könige der erden vnd die kauffleut vber sie geweint/ vnd die heiligen Aposteln vnd Propheten sich gefrewet haben.

A Vnd darnach sahe ich einen andern Engel herab steigen vom himel/ der hat ein grosse macht/ vnnd die erde ward erleucht von seiner herligkeit/ vnd schrey auß gantzer macht/ vñ sprach. Sie ist gefallē/ sie ist gefal-

gefallen Babylon die grosse/vnd ein wonung der teüffel worden/vnd ein behelnis aller vnreiner geister/vnd ein behelnis aller vnreiner feindseliger vögel. Denn vonn dem wein des zorns jre hürerey/haben getruncken alle völcker/vnnd die Könige auff erden haben mit jr hürerey getriben/vnd die kauffleut der erden seind reich worden von der kraft jrer geylheit oder lüsten.

¶ Die achtzehend Figur.



B Vnd ich höret ein ander stim vom himmel die sprach. Gehet auß von jr mein volck/vnd werdet nit teilhafftig jrer sünden/vnnd nemet nit teyl an jren plagen. Denn jre sünde seind komen biß für den himel/vnnd der Herr hatt gedacht jrer boßheit. Bezalet sie/wie sie euch bezalt hatt/vnnd machts jr zweifeltig nach jren wercken. Vnd in dem kelch darinn sie euch eingeschenckt hatt/menget jr zweifeltig ein. Wie vil sie sich herlich gemacht vnd in lüsten *gewesen ist/so viel schenckt jr pein vnd leyd ein. Denn sie sprichtin jrem hertzen. Ich sitze als ein Königin/vnd werde kein wit we sein/vnnd werde kein leyd sehen. Darumb werden jre plage auff einen tag kommen/der tode/leyd/vnnd hunger/vnd mit fewr wirt sie verbrant werden denn starck ist Gott der HERR/der sie richtenn wirt.

*geyl.

C Vnd es werden sie beweynen vnnd sich über sie beklagen/die Könige auff erden/die mit jr gehüret vnd lust getriben haben/wenn sie sehen werden den rauch jres brands/von fern stehend vmb der forcht willen jrer pein/vnnd werden sprechen/Wee/Wee/die grosse stadt Babylon die starcke stadt/auff eine stund ist das gericht über sie kommen. Vnd die kauffleut auff erden werden über sie weynen vnd leyd tragen/das jr warniemandt meh: kauffen wirdt/die war des goldes vnd silbers/vnd edelgesteins vnnd die perlen/vnd weysse leynwat/vnnd purpur/vnd seyden/vnd rot scharlachen/vnnd allerley thinen holtz/vnnd allerley geschir von helffenbeyn/vñ allerley geschir von edelen gesteinen/von ertz/von eysen/von marmelstein/vnd Cinamer/von Amomon/vnnd der wolrichende ding/vnd salben/vnd weyrauch/ vnnd wein/vnd öle/vnd semeln/vnd weitzen/ vnnd vihe/vnd schaff/vnd pferd/vnd wegen/vñ der knechte/vnd seelen der menschen.

D Vnd das obs der lust deiner seele ist von dir gewichen/vnd alles was fet vnnd fürtrefflich war/ist von dir gewichen/vnd werden jtze nit meh: gefunden die diseding kauffen. Die vonn jr reich worden seindt/werden von ferrem stehen/vmb der forcht willen jrer pein/vnd weynen vnnd klagen/vnnd sprechen/Wee wee/die grosse stat/die bekleidet war mit seyden vnnd purpur vnd scharlachen/vnd übergüldet war mit gold vnd edelgestein vnnd perlen/ denn in einer stund ist verwüstet solcher reichtumb.

Vnd alle schiff herren/vnd alle die auff der see schiffen/vnd die schiffleut die im Meer arbeiten/stunden von ferrem vnd schrien/das sie jres brands rauch *sahen/vñ sprachen. Welche ist gleich der grossen stat: Vnd sie wurffen staub auff jre häupter vnd schrien vnd weineten/vñ klagetten/vnd sprachen. Wee/wee/ die grosse stadt/in welcher reich worden seind alle die da schiff im Meer hatten von jrem gelt/denn inn einer stund ist sie verwüstet. *stat.

E Freüwer euch über sie jr himel/vnnd jr heyligen/Apostel vnnd Propheten/denn Gott hat ewer vrtheil an jr gerichtet. Vnd ein starcker Engel hüb einen grossen stein auff als einmülstein vnd warff jn ins Meer/vnd sprach. Mit einem solchen sturm wirt verworffen die grosse Babylon/vnd fürt nit meh: erfunden werden. Vnd die stimm der harpffenspiler vnd seitenspiler/schalmeyer vnd pusauner sol nit mer in dir gehört werden/vñ kein handwercks mañ einiges handwercks soll meh: inn dir erfunden werden/vnnd die stimm der mulin sol nit meh: in dir gehört werden/vnd das liecht der leuchteren wirt nit meh: in dir scheinen/vnd die stim des bräwtigams vnd der braut sol nit meh: in dir gehöret werden/ dann deine kauffleut waren Fürsten auff erden. Denn durch deine zeuberey seind verirret worden alle völcker/vnd das blüt der Propheten vnd der heyligen ist in

jr funden worden vnd aller der/die auff erden erwürget sein.

Das XIX. Capitel.

¶ Was lobs im himel geschehen ist/ vonn wegen der verdamnis Babilonis/vnd von der hochzeit des lambs/wie Christus im himel auff ein weissen pferd saß/ wie er das thier vnd die falschen propheten gerödt/vnd in feurigen see geworffen hat.



A DArnach höret ich eine stim grosser scharen im himel / die sprachen/ Alleluia/Lob vnd ehr vñ krafft sey vnserm Gott. dañ warhafftig vnd gerecht seind seine gericht der do verurteilet hat die grosse hur/welche die erden mit jrer hurerey verderbt/vnnd hat das blüt seiner knecht von jrer hande gerochen. Vñ sie sprachen zum andern mal / Alleluia. Vnd jr rauch gehet auff von ewigkeit zu ewigkeit. Vnd die vier vnd zwentzig Eltisten/vnnd die vier thier fielen nider/vñ bereten an Got/der auf dē thrō saß/vñ sprachē Amē/Alleluia. Vñ ein stim gieng von dem thron/die sprach/Sager lob vnserm Gott/alle seine heiligen vnnd die jn förchten/beyde klein vnd groß.

B Vnd ich höret ein stim einer grossen schar/vñ als ein stimm vieler wasser/vnnd als ein stim starcker donner/die sprachen/Alleluia. Dann der almechtig HERR vnser Gott/hat das reich eingenomen. Lasset vns frewen vnd frölich sein/vnd jm den preiß geben/dañ die hochzeit des lambs ist komen/vnd sein weib hat sich bereitet. Vnd es wart jr gegeben/sich anzuthun mit reiner vñ gleissender weisser leinwat. Dañ die weisse leinwat bedeut die rechtfertigung d heyligen. Vnnd er sprach zu mir. Schreib. Selig seindt/die zum abendtmal der hochzeit des lambs berüffen seind. Vñ er sprach zu mir. Diß seind warhafftig wort Gottes. Vnd ich fiel für jn zu seinen fussen/jn anzubetten. Vñ er sprach zu mir/sihe zu/thues nit ich bin dein mit knecht vñ deiner brüder/die das zeügnis Jesu haben. Bette Got an. Dann das zeugnis Jesu ist der geist der weissagung.

C Vnd ich sahe den hymel auffgethan/vnd sihe da/ein weiß pferdt / vnnd der darauff saß / hieß trew vnd warhafftig/vnnd richtet vnnd streittet mit gerechtigkeit. Aber seine augenn seind wie ein fewer flamme/vnnd auff seinem haupt vil kronen. Vnd het einen namen geschriben/den niemandt wüste dann er selbs. Vnnd war angethan mit einem kleide/das mit blütt bespreng̃t war/vnnd sein name heist / Gottes wort. Vnnd jm volget nach das heer im hymel auff weyssen pferden/ angethann mit weisser vnd reiner leinwat. Vnnd auß seinem mundt gieng ein schwert/das auff beyde seitē scharpff war/auff das er damit schlüge die völcker/vñ er wirt sie regiren mitt der eisern rüten. Vnnd er trit die kälter des weins des grimmigē zorns des almechtigen Gottes/vnnd hat geschriben auff seinem kleid vnd auff seiner hüfften/Ein König aller könige/ vnnd ein HERR aller herren.

D Vnnd ich sahe einen Engel in der Sonnen stehen/vnnd er schrey mit grosser stimm/vnnd sprach zu allen vögeln/die mitte vnder dem himel fliegen. Rompt vñ versamlet euch zu dem grossen abentmal Gottes/das jr esset dz fleisch der könige vnd der haupleut/vnnd das fleisch des starcken vnd der pferden/vnd der die darauff sitzen/vnnd das fleisch aller freyen vnnd knechten/beide der kleinen vnd der grossen. Vñ ich sahe dz thier vnd die könige auff erden vnd jre heer versamlet/ein streit zu halten mit dem der auff dem pferd saß vnd mit seinem heer.

E Vnd das thier ward begriffen/vnd mit jm der falsch prophet/der die zeichen thet vor jm/ durch welche er verfüret/die das malzeychen des thiers namen/vnnd die das bild des thiers anbetten. Lebendig wurden dise beide inn den fewrigen teich geworffen/d mit schwefel brandte vñ die andn seind erwürget mit dem schwert des/der auf dem pferd saß/dz auß seinem mūd ging. Vnd alle vögel wurdē sat von jrē fleisch.

Das XX. Capitel.

¶ Wie ein Engel den alten schlangen auff tausent jar lang gebunden hat/welcher rodten mit Christo regirn/welche mit dem teuffel in See des fewrs vnd schwefels gestossen werden im letzten gericht.

¶ Die

¶ Die zweintzigst Figur.



A Vnd ich sahe einen Engel vom himel steigenn/der hett den schlüssel zum abgrundt/vnd ein grosse ketten in seiner hand vñ ergreiff den trachenn die alte schlange/welche ist der teuffel vnd der sathanas/vnnd bandt jn tausent jar/vnd warff jn in den abgrund/vnd verschloß jn/vnd versigelt oben darauff das er nit mehr verfüren solt das volck/biß das volē det würden tausent jar/vnd darnach müß er loß werden ein kleine zeit.

B Vñ ich sahe stüle/vnd sie satzten sich darauf/vnd jn ward geben das vrteil. Vnd die selen der enthäupten vmb das zeugnis Jesu/vnnd vmb das wort Gottes willen/vnnd die nit angebettet hetten das thier noch sein bild/vnd nit genomen hetten sein mal zeichen ann jre stirn/noch auff jre handt/dise lebten vnnd regnirten mit Christo tausent jar. Aber die andern getödten wurden nit wider lebendig/biß dz tausent jar volendet wurden. Diß ist die erste auferstehūg. Selig ist der vnd heilig/der teil hat der ersten auferstehung über solche hat der ander tot kein macht/sonder sie werden priester Gottes vnnd seines Christi sein/vnnd werden mit jm regniren tausent jar.

C Vnd wenn tausent jar volendet seind/wirt der Sathanas loß werden auß seinem gefencknis/vñ wirt außgehen zu verfüren die völcker in den vier örten der erden/den Gog vnd Magog/vñ wirt sie versamlen in einen streit/welcher zal ist wie der sand am meer. Vnd sie tratten auff die breitte der erden/vnnd vmb lägerten oder vmbgiengen das herlager der heillgē/vnd die geliebte stat. Vnd es viel das fewr von Got auß dem himel/vnd verzeret sie. Vnnd der teuffel der sie verfüret/ward geworffen in den fewrigen teych vol schwefels/da das thier vnd die falschen prophetenn gepeiniget werden tag vnd nacht/von ewigkeit zu ewigkeit.

Vnd ich sahe einen grossen weissen throne*/ *stül. D
vnnd den der drauff saß/vor welchs anngesicht floh die erde vnd der himel/vnd jnen ward kein stat erfunden. Vnnd ich sahe die todten beyde groß vnd klein stehen vor dem throne/vnd die bücher wurden auffgethan/vñ ein ander büch ward geöffnet/welchs ist des lebens. Vnnd die todten wurden gericht nacht der schrifft in den büchern/nach jren werckē/vñ dz meer gab die todtē die drinnen warē/vñ d' todt vñ die helle gabē die todtē die in jnē warē/vñ sie wurdē gricht ein iglicher nach seinen werckē. Vñ der todt vñ die helle wurdē geworffen in den fewrigē teych. Diß ist der ander todt. Vñ so iemant nit ward erfunden geschribenn in dem büch des lebens/der ward geworffen in den fewrigen teych.

Das XXI. Capittel.

¶ Beschreibūg d' newē vnd himlischen stat Jerusalem/was freud darin ist/wie die maur/das fundament/vnnd zwölff pforten gebawet seind/wie sie Got erleucht ewiglich.



A VNd ich sahe einen newē himel/ vnd ein newe erden. Deñ der erst himel vnd die erst erde vergieng/ vnd das meer ist jetzt nit mer. Vñ ich Johannes sahe die heiligen stadt/ das newe Jerusalem vonn himel herab steigend/ von Gott zubereitet/ als ein gezirte braut jrem man/ vnd ich höret ein grosse stim von dem throne/ die sprach. Sihe da den tabernackel Gottes bey den menschen/ vnd er wirt bey jnen wonen/ vñ sie werden sein volck sein/ vnd er selbs Gott mit jnen/ wirt jr Gott sein. Vnnd Gott wirt abwischen alle trehern vonn jren augen/ vnd der todt wirt nimer sein/ noch leid/ noch geschrey noch schmertz wirt mer sein/ die zum ersten vergangen seind. Vnd der auff dem thron säß sprach. Sihe ich machs alles newe. Vnd er sprach zu mir/ Schreib/ dañ diese wort seind gantz gewiß vnd warhafftig.

B Vnd er sprach zu mir. Es ist geschehen/ ich bin das A vnnd das O/ der anfang vnnd das ende. Ich wil dem dürstigen geben vonn dem brun des lebendigen wassers vmb sunst. Wer vberwindet/ der wirt diß alles besitzen/ vnnd ich werd sein Gott sein/ vnd er wirt mein son sein. Den forchtsamen aber vñ vnglaubigen/ vnd verbanten/ vñ todtschlegern/ vñ hurern/ vnd zauberern/ vnd abgöttischen/ vnnd allen lügnern/ der theil wirt sein inn dem teich/ der mit fewer vnd schwefel brinnet/ welcher ist der ander todt.

C Vnd es kam zu mir einer von den siben Engeln/ welche die siben schalen vol hetten der letzten siben plagen/ vnd redet mit mir vñ sprach. Kom ich wil dir das weib zeigē/ die braut des lambs. Vnnd füret mich im geist auff einen grossen vnd hohen berg/ vnd zeiget mir die heilige stadt Jerusalem/ herab steigen auß dem himel/ vnd hette die * durchleuchtigkeit Gottes/ vnd jr liecht war gleich dem aller edlisten stein als dem stein Jaspis/ vñ als ein Cristal/ vnnd het ein grosse vnnd hohe maur/ vnnd het zwölff porten/ vnd auff den porten zwölff Engel/ vnnd namen geschrieben/ welche seind die namen der zwölff geschlecht der kinder vonn Israhel. Vom auffgang drey porten/ Von mitternacht drey porten/ Von mittag drey porten/ Von niddergang drey porten/ Vnnd die maur der stadt het zwölff gründ/ vnd inn den selbigen die namen der zwölff Aposteln/ vñ des lambs.

* herrligkeit

D Vnd der mit mir redet hat ein gülden rohr/ das er die stadt messen solt/ vnd jre porten vnd mauren. Vnd die stadt ligt viereckecht/ vnnd jre lenge ist so groß als die breite. Vnd er mas die stadt mit dem rohr auff zwölff tausent feldt wegs/ die lengen vnd breite vnd höhe der statt seind gleich. Vnd er maß jre mauren/ hundert vnd vier vnd viertzig ellen nach der maß eins menschen/ die der Engel hat. Vnnd der bawjrer mauren war von Jaspis/ vnnd die stadt von lauter gold gleich dem reinen glaß/ vnnd die gründ der mauren vnnd stadt waren geschmuckt mit allerley edel gesteine. Der erst grundt war ein Jaspis/ der and ein Saphir/ der drit ein Calcedonier/ der vierde ein Smaragd/ der fünffte ein Sordonich/ der sechst ein Sardis/ der sibende ein Chrisolit/ der acht ein Berill/ der neund ein Topasier/ der zehend ein Chrisopraß/ der eilfft ein Hiacinct/ der zwölffte ein Amerist.

E Vnd die zwölff porten waren zwölff perlen/ vnd ein jeglich porten war von einer perlen/ vnd die gassen der stadt waren lauter gold/ als ein durchscheinend glaß. Vnd ich sahe keinen tempel darinnen/ dann der HERR der almechtig Gott ist jr tempel vnd das lamb. Vñ die stadt darff keiner Sonnen/ noch des mons das sie jr scheine/ dann die herrligkeit Gottes erleuchtet sie/ vnd jre liecht das lamb. Vnnd die völcker werden wandeln inn seinem liecht/ vnd die König auff erden/ werden jre herligkeit vnd ehre in die selben bringen/ vnd jre porten werden nit verschlossen des tages/ denn da wirt kein nacht sein/ vnnd sie werden die ehre vnnd glori der völcker darein bringen. Vnnd wirt nit hinein gehen/ jrgent schts befleckts oder vnreins/ oder dz/ so grewel vñ liegen thut/ sonder allein die so geschrieben seind inn dem buch des lebens des lambs.

Das XXII. Capitel

¶ Von fluß des lebendigen wassers inn mittel der gassen/ da nymmer nit nacht ist/ wie Johannes wolt anbeten den Engel/ wer in die stadt gehört/ wer hinaus/ vnd das man dieser prophecey nit zusetzen noch abnemen sol.

A VNd er zeiget mir einen strom eines lebendigen wassers klar wie ein Cristal/ der gieng vonn dem stul Gottes vnd des lambs/ mitten auff jren gassen/ vnnd auff beiden siten des stroms stund holtz des lebens/ das trug zwölfferley früchte/ vnnd gab seine frucht alle monden/ vnnd die bletter des holtz dieneten zu der gesundheit der völcker. Vnnd es wirt kein maledeit od verfluchtes mer sein/ sonder der stul Gottes vnnd des lambs wirt drinnen sein/ vnd seine knecht werden jm dienen. Vnd werden sehen sein angesicht/ vñ sein name wirt an jren stirnen sein. Vnd wirt keine nacht da sein/ vnd nit bedörffen einer leuchten/ oder des liechts der Sonnen/ denn Gott der HERR wirt sie erleuchten/ vñ sie werden regniren von ewigkeit zu ewigkeit

B Vnd er sprach zu mir/ Dise wort seind gantz gewiß vnd warhafftig. Vnd Gott der HERR der

der geister der propheten hat gesand seinen Engel/ zu zuzeygen seinen knechten/ was bald geschehen müß. Sihe ich komme baldt. Selig ist der da helt die wort d' weissagung in disem büch vnd ich Johañes/ der solchs gesehen vñ gehört hab. Vnd da ichs gehört vñ gesehen het/ fiel ich nider anzubetten zů den füessen des Engels/ der mir solchs zeiget. Vnd er sprach zů mir. Sihe zů/ thůs nit/ dañ ich bin dein mitknecht/ vñ deiner brůder der propheten/ vnd deren/ die da haltē die wort diser weissagung. Bete Got an.

C Vñ er sprach zu mir. Verhele oder verschließ nit die wort der weissagung in disem büch/ denn die zeit ist nahe. Wer beleidiger oder schadenn thůt/ der wirdt noch biß anher beleidigen oder schaden thůn. Wer in vnreinkeit vnd im vnflat ist/ der wirt noch biß anher noch vnreiner oder vnnflätiger werden. Wer gerecht ist/ der wirt noch biß anher meht gerechtfertiger werden/ vnd wer heilig ist/ der wirt sich noch biß anher meh heiligen. Sihe ich komme bald/ vnnd mein lohn ist mit mir/ zu geben einem iglichen nach seinen wercken. Ich bin das A vnnd das O/ der anfang/ vnd das ende/ der erst vnd der letzt. Selig seind/ die da waschen jre selē in dem blůt des lämbleins/ auff das jre macht sey an dem holtz des lebens/ vnd das sie durch die porten eingehen in die stat. Dan daussen seind die hund*/ vñ die zäuberer*/ vnd die vnuerschempten/ vnd die todschläger/ vñ die abgöttischē/ vnd alle die lieb haben vnd thůn die lugen.

* vergifftter.

Ich Jesus hab gesant meinen Engel/ solchs euch zuzeugen in den kirchen. Ich bin die wurtzel vnnd das geschlecht Dauids/ ein glentzender oder wolleuchtender morgen stern. Vnnd der geist vnd die braut sprach/ Kom. Vñ wer es höret/ der sprech. Kom. Vnnd wehn dürstet der komme/ vnd wer da wil/ der neme das wasser des lebens vmb sunst.

D

Ich bezeüge aber alle/ die da hören die wort der weissagung in disem büch/ so iemant darzů setzt/ so wirdt Got zusetzen auff jn die plagen/ die in disem büch geschriben stehen. Vnnd so iemande dauon thůt/ von den worten des büchs diser weissagung/ so wirt Gott abthůn sein teyl von dem büch des lebens/ vnd von der heiligen stat/ vnd von dem das in disem büch geschribē steht. Es spricht der solchs zeuget. Ja ich komm bald/ Amen. Ja kom HERR Jesu. Die genad vnnsers HERRN Jesu Christi sey mit euch allen/ Amen.

E

¶ Annotatio.

¶ (Die hund) Das seind die ketzer vnd falsch genanten Euangelischen prediger/ philip. iij.

¶ Ende der Offenbarung Johannis des Euangelisten vnd Theologi.

Ende des Newen Testaments.

Danckſagung

Almechtiger Ewiger Einiger Gott/ Grosser HERR/ einiger trost vñ heyl aller deiner ausserwelten/ der du deine vnermessene güte/ über alles dz im himel vñ dunder ist/ besond über die Christglaubigē dein außerwelts volck/ reichlichen außbreitrest. Du der den menschen nach deinem bildnüß vnd gleichnüß also adlich geschaffen/ vnd nach dem er sich selbst durch vngehorsam/ verdampt het/ barmhertziglichen durch dich selbst erlößt/ vnd den erlößten/ also seliglichen mit deinem wort in der heiligen Bibel verfaßt/ versehen hast. Dir sag ich von grund meines hertzen/ vnd allen meinen krefften. Lob/ vnd danck/ nun/ vnd immer vnd ewiglich/ das du mir armen sünder/ deiner vnwirdigen creatur/ vnd deiner hende vnnützem geschöpff/ auß deiner Göttlichen gütigkeit vñ mutigkeit/ deine hand also günstiglich gericht hast/ das ich dz trestlich werck/ der wider ersetzung der heiligen Bibel (welchs du allen christglaubigen zu sonderlichem trost jrer selen/ durch deinen heiligen geist auß gnaden geben hast) durch deine hülff vñ beystand zum ende seliglichen brache hab. Ich bit du wöllest auch dasselbig/ also vnuerletzt erhalten/ zu gůt deinen außerwelten/ zu eren deinem höchstlöblichen namen/ das er dar durch gepriesen vnnd gelobt werde im himel vnd auff erden zu ewigen zeiten/ Amen.



Getruckt inn der Ertz
bischofflichenn Stadt Meintz/bey Peter
Jordan/ Inn kosten vnd verlegung/ des Erßamen
vnnd Achtbaren Herren Peter Rentels/ Bur-
ger vnd Büchtruckher zu Röllen. Vnd selig-
lich volender/ am siben vnd zwentzigsten
tag des Brachmonats. Nach Christi
vnsers lieben Herrn vnd Selig-
machers gebürt/ Im
Fünffzehenhun
dertsten vnd
vier
vnnd dreyssigsten Jare.

Gott dem Allmechtigen sey Lob/ Ehre/ vnd
Preyß/ immer vnd ewiglich

Register der Epi=steln vnd Euangelien der Sontag/ vñ gewonlicher gemeiner feiertag durchs jar/ auch der tag in der fasten. Den anfang bringt das erst wort. Darnach ist dz büch sampt dem Capitel/ vnd an welchem ort des capitels mit einem buchstaben verzeichnet/ darauff sich das ende als bald schleußt. Das zeigen die zwey letsten wort.

Die erst zeyl ist alwegen die Epistel. Vnd die ander zeyl das Euangelium.

¶ Am ersten Sontag des Aduentus.
Epistel/ wir wissen. Ro. viij. ca. Jesum Chri.
Euangelium/ da sie zu nahetten/ Mat. xxj. a. des HERREN.

Am andern Sontag.
Epi. alles das vns/ Ro. xv. a. heiligen geists.
Euan. Es werden zeichē/ Lu. xxj. c. vergehē.

Am dritten Sontag.
Epi. Also halt/ j. Co. iiij. a. Got haben.
Euan. Als aber. Mar. vj. a/ bereitten sol.

Am vierden Sontag.
Frewet euch/ Phil. iiij. a. Christo Jesu.
Die Juden/ Joh. j. b. tauffet.

Am Christ abent.
Paulus ein/ Ro. j. a. Jesu Christo.
Als Maria/ Math. j. c. sünden.

Am Christag in der ersten meß.
Es ist erschienen/ Tit. ij. c. ermane.
Es begab/ Lu. ij. a. willen seind.

In der ander meß.
Da aber/ Tit. iij. a. lebens.
Sprachen die/ Lu. ij. b. gesagt war.

In der dritten meß.
Nach dem/ Heb. j. a. abnemen.
Im anfang. Johan. j. a. warheit.

Am Sontag nach dem Christag.
So lang. Gal. iiij. a durch Got.
Vnd sein vatter/ Lu. ij. c. Jsrahel.

Am newen jars tag.
Da aber/ Tit. iij. a lebens.
Vnd da acht/ Lu. ij. b leibe.

Auff der heyligen drey König abent.
Da aber/ Tit. iij. a lebens.
Da aber Herodes/ Math. ij. d genant werd.

Auff dem tag der König.
Mach dich. Esa. lx. a lob verkündigen.
Da nun/ Math. ij. a jr lande.

Auff den Sontag darnach.
Deßhalben/ Ro. vij. a ander glid.
Vnd da er zwölff/ Lu. ij. c menschen.

Auff den achten der König.
Du bist/ Esa. xxv. a/ in allen landen.
im. vij. cap. hat auch etlich spüch auß dem xxvv. vnd zwey vnd fünfftzigsten capiteln.
In der zeit/ Math. iij. c/ wolgefallen hab.

Auff den ersten Sontag nach dem achten der König.
Haben mancherley/ Ro. vij. b. nidrigen.
Ward ein hochzeit/ Jo. ij. a/ glaubt er an jn.

Auff den andern Sontag.
Haltet euch/ Ro. xij. d/ mit gütem.
Als aber/ Math. viij. a. selben stunden.

An dem dritten Sontag.
Seit niemandes/ Ro. xiij. b/ erfüllung.
Als er trat/ Math. viij. d/ gehorsam seind.

Am vierden Sontag.
So ziehet/ Col. iij. b. durch jn.
Das himelreich/ Math. xiij. d/ schewen.

Am Sontag gebunden zeit.
Wisset jr nit/ j. Co. x. c/ war Christus.
Das himelreich/ Math. xx. a/ ausserwelt.

Am Sontag darnach.
Jr vertrage/ ij. Co. vj. c/ in mir wone.
Da nun vil volck/ Luc. viij. a/ in gedult.

Am Sontag der herrenfaßnacht.
Wen ich mit/ j. Co. xiij. a/ vnder jren.
Vnd Jesus/ Luc. xviij. d/ lobt Got.

Am äscher Mitwochen.
Bekeret euch/ Johel. ij. b/ geschmehet werden.
Wenn jr/ Math. vj. c/ dein hertz.

Am donnerstag darnach.
Zů der/ Esa. xxviij. a/ sie beschützen.
Da aber/ Math. viij. B/ stund.

Am Freitag.
Schrey/ Esa. lviij. a/ bin gnedig.
Jr habe/ Math. v. f/ volkommen ist.

Am Sambstag.
Wenn du die ketten/ Esa. lviij. c/ hats geredt.
Vnd am abent/ Mar. vj. e/ gesundt.

Am. j. Sontag in der fasten.
Wir ermanen/ ij. Co. vj. a/ besitzen.
Da ward/ Math. iiij. a. dienetten jm.

Am Montag.
Jch selbs wil/ Ezech. xxxiij. c/ bescheidenheit weide.
Wenn aber/ Math. xxv. c. ewig leben.

Am dienstag.
Sůcher/ Esa. lv. b. hab gesandt.
Vnd als er/ Math. xxj. d. reich Gottes.

Am mitwochen.
Elias mache/ iij. büch der König. xix. a/ höreb.
Da antworten/ Math. xij. d/ vnnd mütter.

Am donnerstag.
Was meint/ Eze. xviij. a/ spuchet d Herr Got.
Da sprach nun/ Johan. viij. d/ jr mir.

Am freitag.
Welche seele. Eze. xviij. c/ vnd nit sterben.
Darnach/ Johan. v. a/ gemacht har.

Am Sambstag.

Wir bitten.j.Thes.v.c.zukunfft vnsersherrn
Vnd nach/Math.xvij.a/aufferstanden ist.
Am.ij.Sontag in der fasten.
Forter.j.Thessa.iiij.a/zur heiligung.
Vnd Jesus/Math.xv.c/selbigen stunde.
Am Montag.
Vnd nun o Herr Dan/ix.c.angerufft worde.
Ich gehe hin/Joh.viij.c.wolgefeller.
Am Dienstag.
Vnnd es geschach/iij.buch der könig.xvij.b/durch Elia.
Auff dem stül.Math.xviij.a/erhöher.
Am Mitwochen.
Aber Mardocheus/Ester.viij.c/dich loben.
Vnd er zog/Math.xv.b.für vile.
Am Donnerstag.
Verflucht/Jer.xvij.b/anschlecht.
Es war/Luc.xvj.c/aufferstunde.
Am Freitag.
Lieber höret/Gen.xxxvj.b.widerbrecht.
Es wär/Math.xxj.e/propheten.
Am Sambstag.
Da sprach Rebecca/Ge.xxvij.b/vō oben her.
Ein mensch/Luc.xv.b.widerfunden.
Am iij.Sontag der fasten.
So seit nun/Ephe.v.a/vnd warheit.
Vnd er trib/Luc.xj.b/das behalten.
Am Montag.
Naeman/iiij buch der könig.v.a/in Jsrahel.
Dan wie groß/Luc.iiij.B/durch sie hin.
Am Dienstag.
Vñ es schrey/iiij büch der könig iiij.a/vbrigen.
Sündiget aber/Math.xviij.b.malsiben.
Am Mitwochen.
Du solt dein vatter/Exo.xvj.c/segnen.
Da kamen/Math xv.a/menschen nit.
Am Donnerstag.
Stel dich/Jere.vij.a/geben hab.
Aber Jesus/Luc.iiij.c/Galilee.
Am Freitag.
Vnd das volck/iiij buch Mosi/xxj.a/an jnen.
Da kam er/Johan.iiij.a/welt heylandt.
Am Sambstag.
Es war/Dan.viij.a/vnschuldig blüt erretet.
Jesus aber.Johan.viij.a/nit meht.
Am iiij.Sontag in der fasten.
Dann es stehet.Gal.iiij.c/gefreihet hat.
Darnach.Jo.vj.a/kommen sol.
Am Montag.
Zu der zeit/iij.buch d könig iij.d/recht zu thün.
Vnd der Juden.Johan.ij.b/menschen war.
Am Dienstag.
Der HERR sprach/ij.buch Mosi.xxxvij.b/volck thün wolt.
Aber mitten/Joh.vij.b/an jn.
Am Mitwochen.
Wascher/Esa.j.d/geniessen.
Vnd als Jesus.Johan.x.a/betrer jn an.
Am Donnerstag.
Also hoch sie/iiij.buch der könig.iiij.d.hinauß.
Vnd es begab.Luc.vij.b/heimgesücht.
Am Freitag.
Vnnd nach disen/iij.büch der König/xvij.d/gewiß.
Es lag aber/Johan.xj.a/glaubten an jn.
Am Sambstag.
Ich hab dich/Esa.xliv.b.nit vergessen.
Ich bin das liecht/Johan.viij.b/nit komen.
Am Fünfften Sontag in der fasten.
Christus aber/Heb.ix.c/ewigen erb.
Welcher/Johan. viij.c/ hinauß.
Am Montag.
Noch ein mal/Jone.iij.a/vnd thets nit.
Die Phariseer/Johan.vij.d/an in glaubten.
Am Dienstag.
Doch die von Babel/Daniel.viiij.E. lewen grüben.
Darnach.Johan.vij.a/der Juden.
Am Mitwochen.
Jr solt nit stelen/iij.buch Mosi.xix.b/ solt jr halten.
Es war aber/Johan.x.c.ich im vatter.
Am Donnerstag.
Wir bitten/Dani.iij.f/vmbkreiß der erde.
Es batt jn/Luc.vij.e/im friden.
Am Freitag.
Alle die dich/Jere.xvij.b/zwifach.
Da versamletten/Johā.vj.e/seinen jungern.
Am Sambstag.
Sie sprachen/Jere.xviij.c/deines zorns.
Solchs redet/Johan.xvij.a/zu dir.
Am Palm Sontag.
Den das/Phli.ij.b/des vatters.
Vñ es begab/Math.xxvj.a/versigelten den stein/Passio.
Am Montag.
Der HERR Got/Esa.l.b/seinen Got.
Darumb kam.Johan.vij.a/vor jnen.
Am Dienstag.
Du aber HERR/Jere.xj.d/entdeckt.
Vnnd nach/Marci.xiiij.a/des grabes thür/Passio.
Am Mitwochen.
Sag der dochter/Esa.lvij.c/gegeben hat.
Es war aber/Luce.xvij.A/gelegen war.
Passio.
Am Donnerstag.
Wenn jr nun/j.Cor.xj.c/verdampt werden.
Vor dem/Johan.viij.a/euch gethan hab.
Am Karfreitag.
Der HERR aber/ij.buch Mosi/vij.a/des HERRN passah.
Gieng er hinauß/Johan.xviij.a/nahe war/Passio.
Am Osterabent.
Seyt jr nun/Col.iij.a/in der herligkeit.

Am

Am abent/Math.xxviij.a/ vorgesagt.
Am Ostertag.
Feget den/j.Cor.xv.b.der warheit.
Vñ da der Sabath/Mar.xvj.a/gesagt hatt.
Am Montag.
Jr wisset/im bůch der geschicht/x.D.entpfahen sollen.
Vnd sie zween/Lu.xxiiij.b.brotbrach.
Am Dienstag.
Jr männer/im bůch der geschicht/xiij.D.auff erweckt hat.
War Jesus/Lu.xxiiij.c.allen völckern.
Am Mitwochen.
Der Got Abraham/im bůch der geschicht/ iij.b.vertilget werden.
Darnach/ Johan.xxj.a/aufferstanden ist.
Nach Ostern am.j.Sontag.
Alles was/j.Johan.v.a/zeugnis bey jm.
Da es nun Johan.xx.c.in seinem namen.
Am/ij.Sontag.
Denn darzu/j.Petri.ij.d.ewer seelen.
Ich bin. Johan.x.b.ein hirt werden.
Am iij.Sontag.
Mein aller liebsten/j.Pet.ij.B/ ein gnade.
Vber ein klein/ Johan.xvj.b/ von euch nemen.
Am iiij.Sontag.
Alle güte/Jaco.j.a/ seligmachen.
Nun aber gehe/ Johan.xvj.a/ verkündigen
Am v/Sontag.
Seit aber/Jaco.j.g.zu halten.
Warlich/ Johan.xvj.c/auffgangen bist.
Am Montag in der creutz wochen.
Darumb so bekenne/Jaco.v.d/ der sünden.
Welcher ist/Luc.xj.a/ jn bitten.
Am abent der himelfart Christi.
Einem iglichen/ Ephe iiij. B/ alters Christi.
Vnd hůb seine augen/ Jo.xvij.a/kom̃e zu dir.
Am tag der himelfart Christi.
Die erste/im buch der geschicht/j.a/genhimelfaren.
Da die eylff/Mar.xvj.c/ zeichen.
Am Sontag darnach.
So seit/j.Pe.iiij.c/ durch Jesum Christum.
Wenn aber der tröster/ Jo.xv.C/gesagt hab.
Am Pfingstag.
Vñ als die tag/im buch der geschicht/ij.a/thaten Gottes.
Am Montag darnach.
Vñ er hat vns gebotten/im buch der geschicht x.d/ Jesu Christi.
Also hat Got/ Johan.iij.b/ gethan.
Am Dienstag.
Da aber die/im bůch der geschicht/viij.C/heyligen geyst.
Warlich/ Johan.x.a/ haben sollen.
Am Mittwochen.
Da stund/im buch der geschicht/ij.b/ selig werden.
Es kan niemandts/Johan.vj.d/der welt.
Am tag der heyligen dreyualtigkeit.
Lieben brüder/ij.Cor.xiij.d/ Amen.
Es war aber/ Johan.iij.A/ leben hab.
An vnsers Herren fronleichnamstag.
Denn ich hab/j.Cor.xj.d/ verdampt werden.
Mein fleisch/ Johan.vj.E/ in ewigkeit.
Am j.Sontag nach trinitatis.
Got ist die liebe/j.Johan.iiij.c/lieben sol.
Es war/Luc.xvj.c/aufferstunde.
Am ij.Sontag.
Verwundert/j.Johan.iij.c/ warheit.
Es war/Luce xiiij.B/versůchen sollen.
Am iij Sontag.
So nidriget/j.Pe.v.b/Amen.
Vnd es naheten/Luc.xv.A/ bůßthůt.
Am iiij.Sontag.
Denn ich hab/Ro.viij.c/ erlösung.
Seit barmhertzig/Luce vj.D/aug bringest.
Am v/ Sontag.
Seit alle gleich/j.Pet.iij.B/ hertzen.
Es begab sich/Luce v.A/ volgeten jm nach,
Am vj.Sontag.
Wisset jr/Ro.vj.A/ vnserm HERREN.
Ich sag euch/Math.v.c/ dein gabe.
Am vij.Sontag.
Ich will/Roma.vj.D/vnserm HERRN.
Zu der zeit/Mar.viij.A/von jm.
Am viij.Sontag.
So seind wir/Ro.viij.B/ mit erben Christi.
Sehet euch/ Math.vij.c/ himel komen.
Am ix.Sontag.
Das wir vns/j.Cor.x.B/ kundt ertragen.
Es war ein/Luc.xvj.A/ tabernackel.
Am x.Sontag.
Jr wisset/j.Cor.xij.A/ dem er wil.
Vnd als er nahe/Luc.xix.D/ im tempel.
Am xj.Sontag.
Ich thů/j.Cor.xv.A/ vergeblich gewesen.
Er sagt/Lu.xviij.B/ erhöhet werden.
Am.xij.Sontag.
Ein solchs/ij.Cor.iij.A/klarheit.
Vnd da er/Mar.vij.D/redent.
Am xiij.Sontag.
Nun ist/Gal.iiij.C/ an Jesum Christum.
Selig seind/Luc.x.C/gleichen auch.
Am xiiij.Sontag.
Wandert jm/Gal.v.C/ begirden.
Vnd es begab.Luc.xvij.B/geholffen.
Am xv.Sontag.
Wo wir/Gal.vj.A/ genossen.
Niemant kan/Matth.vj.D/zugewandt.
Am xvj.Sontag.
Darumb bit/Ephe.iij.B/ Amen.
Vnd es begab/Luc.vij.B/ heimgesůcht.
Am xvij.Sontag.
So bit nun/Ephe.iiij.A/inn allen.
Vnd es begab/Luc.xiiij.A/ erhöhet werden.

Am xviij. Sontag.
Ich danck/j. Cor. vj. B/ Jesu Christi.
Da aber die phariseer/ Math. xxij. C. fragen.
Am xix. Sontag.
Ernewert/ Ephe. iiij. E/ dürfftigen.
Vnd Jesus trat/ Math. ix. A/ den menschen.
Am xx. Sontag.
So sehet/ Ephe. v. B. forcht Gottes.
Vnd Jesus/ Math. xxij. A/ ausserwelt.
Am xxj. Sontag.
Werder gesterckt/ Ephe. vj. C/ wort Gottes.
Vnd es war/ Johan. iiij. E. gantzen hauß.
Am xxij. Sontag.
Vnd bin des/ Phi. j. B/ lob Gottes.
Dz himelreich/ Math. xviij. C/ seinem brüder.
Am. xxiij. Sontag.
Volget mir/ Phili. iij. C/ des lebens.
Da giengen/ Math. xxij. B/ Gottes ist.
Am xxiiij. Sontag.
Deßhalben/ Col. j. C/ mit freuden.
Dieweil/ Math. ix. G/ gantz landt.
Am xxv. Sontag.
Nim war/ Jere. xxiij. B/ land wonen.
Als nun Jesus/ Jo. vj. A/ kommen söllen.
Auff den tag der kirchweihung.
Vnd ich Johannes/ im büch der offenbarung/ xxj. A/ alles newe.
Vnd er zog/ Luc. xix. A/ verlorn were.
¶ Volgen die Epistel vnd Euangelien von den heiligen.
An S. Andres abent.
Er hat jn erkennet/ im büch Jesus Sirach am xliij. cap. D/ gekleidet.
Des andern tags/ Johan. j. C/ menschen son.
Auff S. Andres tag.
Den so man/ Ro. x. B/ jre wörter.
Als nun/ Math. iiij. D/ volgeten jm nach.
An S. Barbaren tag.
Wer sich/ ij. Cor. ij. C/ zu brechte im vj. cap.
Abermal/ Math. viij. F/ herfürtregt.
An S. Niclas tag.
Hatt recht/ im büch/ der weisen spüch/ xliiij. B/ funden haben.
Niemandt/ Luc. vj. C/ blitz.
An S. Thomas tag.
So seit/ Ephe. ij. D/ heyligen geist.
Thomas einer/ Johan. xx. glauben.
An S. Steffans tag.
Stephanus aber im/ büch/ der geschicht/ vj. B/ in dem Herrn.
Nemet war/ Math. xxiij. D/ des Herren.
An S. Johans tag.
Der den Herren/ im büch der spüch der weiß. xv. A/ begaben.
Volg mir/ Johan. xxj. C/ war ist.
Am Kindlin tag.
Vnd ich sahe/ im büch der offenbar. xiiij. A/ on mackel.
Da erschien. Math. ij. B/ nit sein.
An S. Anthonius tag.
Die weißheit/ im b/ der weiß. x. büch hohēchit.
Darumb/ Math. xxiiij. E/ setzen wirt.
An S. Sebastianus tag.
Welcher durch/ Heb. xj. E/ bewert werden.
Vnd er stig herab/ Lu. v. C/ propheten auch.
An S. Paulus bekörung.
Saulus aber im b. d gschicht/ ix. a/ were Christ.
Sihe wir/ Math. xxix. C/ besitzen.
Am tag liechtmeß Marie
Nement war/ Mala. iij. A/ vorigen jaren.
Vnd da die tag/ Luc. ij. B/ Jsraels.
An S. Blasius tag.
Selig ist/ im büch der weiß. spruch xiiij/ C/ begaben/ im xv. cap.
Warlich/ Johan. xvj. C/ vatter ehren.
An S. Agatha tag.
Ich dāck/ im büch d weiß. spruch/ lj. a. ledigest.
Abermal/ Math. xiij. f. herfürtregt.
Am S. Peters tag stūl feier.
Petrus ein Apostel/ j. Pe. j. A/ Jesum Christ.
Da kam/ Math. xvj. C/ himel.
An S. Mathias tag.
In dē tagē/ im buch d geschicht/ j. C/ zugezelt.
Ich preiß dich/ Math. x. D/ leicht.
Am tag der verkündung Marie.
Vnd es wirt/ Esa. vij. A/ gūr sein.
Warder/ Luc. j. C/ deinem wort.
An S. Georgen tag.
Woldem/ im buch der weiß. spruch/ xxx. A/ gemeinpreisen.
Wil mir/ Math. xvj. D/ seinem reich.
An S. Marx tag.
Der dē Hern/ im b. d weißspruch xv. a/ begabē.
Ich bin der rebstock/ Jo. xv. A/ widerfaren.
An S. Philips vnd Jacobs tag.
Den werden/ im büch der weißheit/ v. A/ mit den heyligen.
Ewer hertz/ Johan. xiiij. A/ wil ich thün.
An erfindung des heyligen creutz.
Ich versihe/ Ga. v. B/ der wil/ in vj. cap. C
Es war aber. Johan. iij. A/ leben hab.
An S. Johans abent des tauffers.
Ehe ich dich/ Jere. j. B/ pflantzet.
In der zeit/ Luc. j. A/ volck.
An S. Johans tag des tauffers.
Höret mir zü/ Esa. xlix. A/ erweleth ar.
Elizabet/ Luc. j. F/ sein volck.
Auff S. Peter vnd Paul abent.
Petrus vnd Johannes/ im büch der geschicht/ iij. A/ widerfaren war.
Spüche Jesus. Jo. xxj. B/ preisen wurde.
Am tag S. Peters vnd Paul.
Zů der selbigen zeit/ im büch der geschicht/ vij. A/ Jüdischen volcks.
Da kam/ Math. xvj. C/ himelen.
Am tag der heimsüchung Marie.

Sihe

Sche er kompt/im büch des hohen lieds Salo. ij.B/ lieblich oder schon.
Maria aber/Lu.j.E/ meinem heylande.
An S.Margrethen tag.
Wer sich/ij.Cor.v.C/ zubrechte/im vj. ca. A.
Abermal/Math.viij.F/ herfürtregt.
An S.Magdalenen tag.
Wer wil/im büch der spüch Salomõ/ yyyj. B/porten.
Er barjn/Luc.vij.E/im friden.
An S.Jacobs tag.
So seyt/Ephe.ij.D/ heyligen geist.
Da trat/Math.vv.C meinem vatter.
An S.Annen tag.
Wer will/im büch der spüch Salomo/yyyj. B/porten.
Abermal/Math.viij.F/herfürtregt.
An S.Peters tag ketten feier.
Zu der selbigen zeit/im buch der geschicht/vij. A/ Jüdischen volcks.
Da kam/Math.vvj.C/ himelen.
Auff S.Laurenzen tag.
Wer kerglich/ij.Cor.iv.B/ewer gerechtkeit.
Warlich/ Johan.vij.C/ vatter ehren.
Am tag der himelfart Marie.
Nach dẽ allein/im büch d weiß. spüch/yviij. B/gerochen.
Es begab/Lu.v.D/ genommen werden.
An S.Bartholomeus tag.
So seit/Ephe.ij.D/ heyligen geist.
Das ist mein/Johan.vv.B/ euch gebe.
An S.Augustinus tag.
Hat recht/im büch der weiß.spüch/vliij.B/ funden haben.
Ewer lenden/Lu.vij.D/nit meiner.
An S.Johans tag der enthaubtung.
Das warten/im büch der spüch Salomo/v. D/stat erhaben/in vj.ca.b.
Herodes/Mar.vj.C/in ein grab.
Am tag der geburt Marie.
Ich bin als ein reb stock/im büch der weiß. spüch vviij.C/ewig leben.
Das buch/Math.j.a gen ant wirt Christus.
Am tag der erhebung des heiligen creütz.
Christus ist gehorsam/Phi.ij.B/des vatters.
Jtzt gehet/ Johan.vij.D/des liechts.
An S.Mathens abent.
Selig ist/im büch der weiß.spüch/vliij.C/begaben im vv.
Vnd darnach/Luc.v.D/zurbuß.
An S.Matheus tag.
Einem iglichen/Ephe.iiij.B/ altens Christi
Vnd da Jesus/Math.iv.B/die sünder.
An S.Michaels tag.
Die offenbarung/ im büch der offenbarung/ A/seinem blůt.
Zurr selbigen/Math.viij.A/himeln ist.
An S.Hieronymus tag.
Darumb hab ich/im buch der weißheit/vij. B.freuntschafft Gottes.
Darumb/Math.vviij.E/setzen wirt.
An S.Dionisius tag.
Die selen/im buch der weißheit/iij.A/regiren.
Vnd er stig herab/Lu.vj.C/propheten auch.
An S.Lucas tag.
Der den Herrn/im büch der spüch/der weißen vv/A/ begaben.
Darnach/Luc.v.A/zu euch kommen.
An S.Viselen tag.
Wer sich/ij.Cor.v zu brechte im vj.ca.A.
Dann wirt/Math.vvv.A/noch die stunde.
An S.Simons vnnd Judas abent.
Die selen/im buch der weißheit/iij.A. regiren.
Jch bin ein reb stock/Johan.vv.A/ widerfaren.
An S.Simons vnd Judas tag.
Wir wissen/Ro.viij.D/vnserm Herrn.
Das ist mein/Johan.vv.B/euch gebe.
An aller heyligen abent.
Vnd sihe mitten/im büch der offenbarung/v. B/benedeyung.
Vnd er stig herab/Lu.vj.C/propheten auch.
An aller heyligen tag.
Vñ sahe ein/im buch der offenbarung/vij. B/ ewigkeit/Amen.
Da nun/Math.v.A/gewesen seind.
An aller seelen tag.
Also samlet/im ij.buch Macha.xij.F/endrle digt würd.
Warlich warlich sag ich euch es kompt die stund/Johan.v.C/des gerichts.
An S.Martins tag.
Hat recht/im büch der weisen spüch/vliij.B/ funden haben.
Ewer lenden/Luc/vij.D/nit meiner.
An S.Katherinen tag.
Wer sich/ij/Cor.v.zubrechte im vj.cap.a.
Aber mal/Math.viij.F/her fürtregt.

Ende des Registers der Episteln vnd Euangelien.

Zum Leser.

ALler gütigster lieber leser. Wiewol wir müglichen fleyss nit gespart/ Diß werck der heyligen Biblien/ vffs aller gerechtist/ on allen manngel vnd fehl/ nach alter in Christlicher kirchen gehabter Translation/ zu trucken/ so habē wir doch nach außgāg desselbigē/ zum andern mal solchs widerumb zu überlesen/ kein verdrieß gehabt/ damit dem lesterer/ nit stat vnd raum gegeben werd/ diß heylig buch zu tadeln vnd zu straffen/ Vnd haben die nötigsten vnd fürnemsten fähle oder strūge/ so biß weylen hierinne/ von wegen/ der kürtzen/ angespreng ten zeit/ darinn diß buch zū träsferirn/ zu corrigern/ vnd zu trucken fürgenommen worden ist/ hiernach volgend angezeigt. Bittend derhalben/ wollest das gantz werck nit straffen vnnd verachten ob schon zuzeitten ein buchstab verkert/ vnd etliche wörter versetzt/ vnnd außgelassen weren. Dann es ist vnmüglich das in solchen grossen büchern nit zu zeitten mängel vnd fähle solten übersehen/ vnnd gespürt werden. Vnd sonderlich so die selbigen vormals mehr dann an tausent orten zerstückt/ zerrissen/ verkert vnnd verfelschet gewesen seindt. Es ist ye nit eins mans arbeyt oder werck gewesen/ den Tempel zu Jerusalem/ nach desselbigen verwüstung/ durch Antiochū beschehen/ widerumb in einem jar volkomlich zu erbawen. Also auch wollen wir vns in disem werck der heyligen Biblien (welche wir nit verdeutscher/ sondern widerumb/ so vil müglich vnd/ Gott genad vnnd verstande geben hatt/ auff vnsers alten glaubwirdigen texts bahn verstandt/ restituirt/ von jrthumben geseubert/ wo zerrissen/ ergentzt/ vnd ersetzt) entschüldiget/ vnd dem gütigen leser befollen/ haben. Tadeln vnd straffen ist nit künstlich/ Nachthün aber/ vnd bessern/ das wirt künstlich gepreyset.

Volgen die irrung/ fehle oder mangel dises wercks.

VAnserglich wirdt gesetzt die Signatur des Tritterns/ darnach die zal der columnē/ nach disem die zal der zeylen/ als baldt volgt die irrung des texts/ zu letzt/ der rechte text so ann des jrrigen texts stat sol gelesen werden. Was also in disem ( ) zeichen stehet/ sol auß geleschet werden.

A j/ col. 2/ 15 zeil/ (vn) lesch aus. A iij/ 2/ 43 zu stanb/ solt wider zu stanb. 3/ 48/ der/ dem. A iiij/ 3/ 52/ (mit) lesch aus. B j/ 2/ 53/ segen/ segnen. 3/ 9/ herlichen/ hellen oder liechten. B iij/ 4/ 27/ ere/ ehe. C ij/ 1/ 42/ zu en/ zu snen. C iij/ 2/ 53/ künstlich/ künthlich. 4/ 53/ (mit) leschauß. C iiij/ 1/ 3/ (zů) leschauß. 3/ 48/ auch/ nach. D ij/ 4/ 49/ hieß ar sua/ hieß sua. D iiij/ 2/ 32/ (das seind siben jar) lesch auß. E ij/ 4/ 54/ bleiben/ bleiben lassen. G v/ 4/ 31/ vnd gmein/ gemeiner christlicher kirchen fürgeetragen vnd be- G vj/ 1/ 33/ in/ es. 3/ 30/ erbegen/ ergeben. 4/ 32/ ein plag/ kein plag. J iij/ 1/ 12/ frücht/ feüchr. K iij/ 2/ 23/ ehern ist/ ehern blieben ist. M j/ 4/ 48/ vatter/ vertern. M ij/ 2/ 3/ ich al lein disem/ ich eim solchen grossen. M iiij/ 3/ 20 Or. den son/ On der son pelet von den. 2i/ auff vor Mose/ wider Moisen. M v/ 3/ 10/ daß er dz selbst/ daß sie daselbst. N iiij/ 4/ 10/ weyste/ weyse. N v/ 4/ 55/ bald hörer/ baid er das hat gehörer. O j/ 3/ 26/ vnd Bne/ von Bne. O iij/ 3/ 1/ befalhen/ besahen. P iiij/ 1/ 54/ gegen/ gehen. Q iiij/ 1/ 29/ (als) leschauß. 3/ 17/ über wenig/ ewer wenig. 37/ Jsrael der/ Jsrael in der. Q vj. 2/ 21/ will inns/ will jn inns. Tj. 3/ 4/ Cananitter im/ Cananitter die im. T ij/ 3/ 39/ von naphthali/ vnd naphthali. V iij/ 1/ 9/ halten/ hielten. 2/ 8/ weitfaden/ webfaden. 43/ fiengen/ fieng. V iiij/ 4/ 46/ mit deinen dienern ist/ mit mir ist. X j/ 4/ 49/ erfrewet/ erfreweren. Z/ vj/ 2/ 47/ geschieß/ geschreyes. a ij/ 1/ 48/ (vonn Jsrob) leschauß. a vj/ 4/ 2/ da wechter/ der wechter. b ij/ 1/ 19/ Er sprach. Vor Er sprach. Jch höre. sie sprach. Vor. 3/ 1/ disem land/ disem/ dem land. 12/ schlügen/ schlügen. 24/ war ein/ war wie ein. b iij/ 2/ 45/ (jm nach) leschauß. 4/ 46/ seht/ Säher. b iiij/ 1/ 28/ widerumdder. 39/ nam/ nemm. b vj/ 3/ 43/ Corander Cor/ander. c ij/ 1/ 16/ beckers/ bechers. d i/ 3/ 1/ er würde das/ er würde wie das. d ij/ 3/ 35/ zůstrewen/ zu stücken hawen. 37/ nemen/ bereyten. 46/ jn/ euch. e j/ 3/ 24/ vom aussatz ledig/ aussetzig ward. e ij/ 4/ 53/ (zum streyt reglich.) leschauß. i/ iiij/ 4/ 2/ wagen/ worten. f iij/ 3/ 33/ fünfftzig/ fünff. f vj/ 2/ 32/ beyde/ beyne. n v/ 2/ 35/ gen loddeum/ zu dem Loddeo. 3. 20/ eer/ ertz. 4/ 53/ verhurē/ verheyraten. o ij/ 2/ 1/ zin/ Sion. o vj. 2/ 45/ gezeit/ gzeigt. p iiij/ 1/ 1/ über hand/ überhand genommen. p vj/ 1/ 30/ gebot/ geber. q ij/ 3/ 9/ augen/ augen zů gehen. s iiij/ 4/ 6/ mit vnd euch/ vnnd mit euch. s v/ 1/ 37/

Cor.

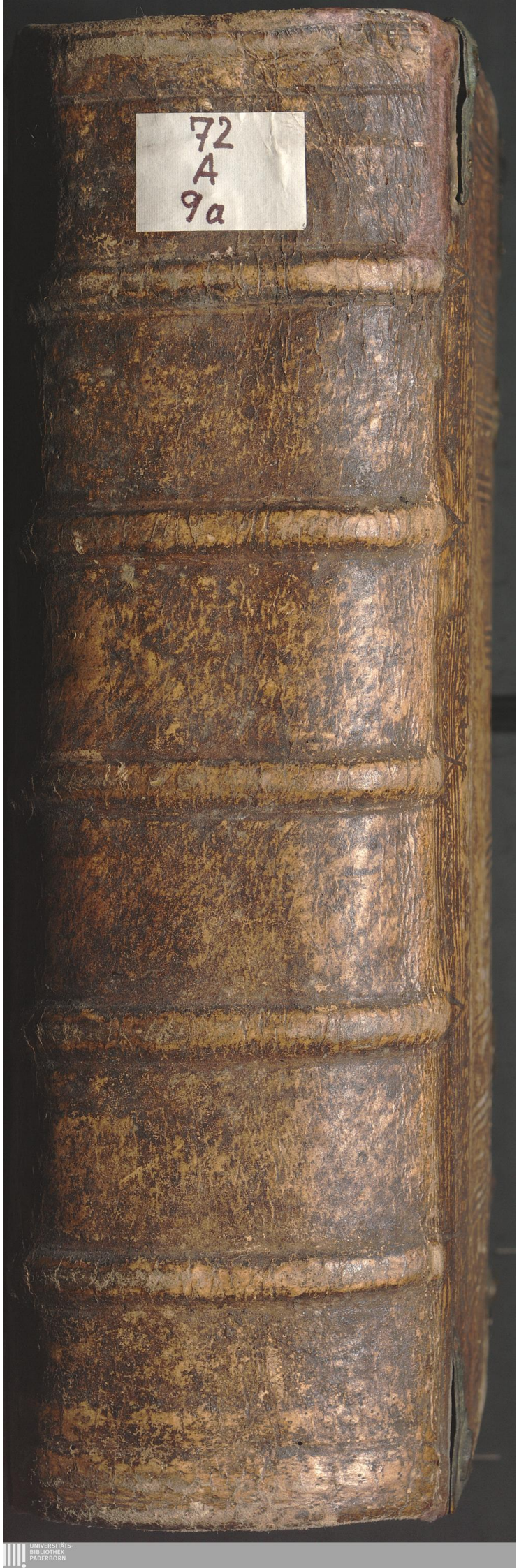


UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN


UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN